Zt 9: 1869:1

Nr 1-152 je 4 seiten
Nr. 84, 85, 90, 91, 92 Beilage je 2 seiten
Nr. 93, 109 je 8 seiten
Nr. 102 6 seiten
Nr. 84, 90, 91 Beilage fehlt
Nr 129-130 fehlen
Nr. 4, 62, 108 Fehlstellen mit Textverlust

Total 614 seiten

kollationiert am 2. Mai 1996
Werner Dönni

Samstag. № 1. 2. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Präsident Johnson's Botschaft.

Am 9. Dezember ward in beiden Häusern des amerikanischen Congresses die Botschaft des Präsidenten Johnson verlesen. Es war das letztemal, daß Johnson, dessen Nachfolger bereits gewählt ist, als Oberhaupt der großen Republik zum Lande sprechen, das letztemal, daß er seine von der überwiegenden Mehrheit der Nation verurtheilte Politik entwickeln konnte. Er hat die Gelegenheit benützt, um seinem Aerger Luft zu machen, und in der unwürdigsten Weise Senat und Repräsentantenhaus durch seine Vorwürfe beleidigt. Wie ein zorniger Knabe schleudert er Steine gegen die Männer, welche seine Anschläge vereitelt, seine volksverrätherischen, auf einen neuerlichen Bürgerkrieg hinsteuernden Absichten durchkreuzt haben. Statt einer historischen Uebersicht der Gesetze und Maßregeln des abgelaufenen Jahres gibt er eine Polemik, eine Anklage gegen alle seine Widersacher. Wie ein absoluter Monarch in Europa kümmert er sich nicht im mindesten um die Meinung des Volkes, das soeben durch die Wahl Grant's seinem Willen Ausdruck gegeben. Was geht ihn das Volk an? Dieses Volk hat ihn nicht wiedergewählt, und das betrachtet er wie eine Auflehnung, er kanzelt in seiner Botschaft seine Mitbürger dafür ab, wie ein Souverän alten Styles seine Unterthanen.

Gleich im Eingange erhebt er eine förmliche Klage wegen Verfassungsverletzung. Er wirft dem Congresse vor, nach langer Berathung einen unrichtigen und verderblichen Beschluß gefaßt zu haben, als er in den südlichen Staaten den Generalen die oberste Gewalt übertrug. Dadurch habe er Staaten, denen der Wortlaut der Verfassung die republikanische Regierungsform sichere, in militärische Colonien verwandelt. Die Verfassung verlange, daß jeder Staat im Congresse vertreten sei, noch immer aber seien Virginien, Texas und Mississippi von beiden Häusern ausgeschlossen und hätten auch an den letzten Wahlen des Präsidenten und des Vize-Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht theilnehmen dürfen.

Die Rebellen in den Südstaaten, die man nach vierjährigen blutigen Anstrengungen endlich niedergeworfen, stellt Johnson als arme Opfer hin, die man der Wohlthaten der Verfassung beraube. Natürlich, er bedauert unendlich, daß seine guten Freunde in den drei noch nicht rekonstruirten Staaten nicht mitwählen durften. Vielleicht wäre dann mit Hilfe dieser unverbesserlichen Kupferköpfe ein demokratischer Präsident an die Spitze der Vereinigten Staaten gekommen, in dessen Hände Johnson sein Amt mit voller Beruhigung übergehen sähe.

Die Gräuel und Mordthaten, welche die Banden der Ku-Klux-Klans im Süden verüben, legt Johnson dem Kongresse zur Last. Er sagt wirklich, „der Versuch, die weiße Bevölkerung im Süden unter die Herrschaft farbiger Leute zu stellen, hat die guten Beziehungen, welche früher zwischen beiden bestanden, benachtheiligt, wenn nicht zerstört, und wechselseitiges Mißtrauen hat ein Gefühl der Gereiztheit erzeugt, welches manchmal zu Zwist und Blutvergießen führte und jenes Zusammenwirken der beiden Racen vereitelte, das für das Gedeihen gewerblicher Unternehmungen in den Südstaaten so wichtig ist." Mehr Unwahrheiten als Worte; die Sprache versagt und die Feder erlahmt solcher Heuchelei und Verdrehung der Thatsachen gegenüber. Aber es ist noch nicht genug. Präsident Johnson fährt fort und behauptet, das Werk der Versöhnung und der Erneuerung sei in den Südstaaten, kurze Zeit nach dem Kriege, blos durch die Maßregeln des Executiv-Departements so weit vorgeschritten, daß es der Vollendung nahe war. „Da aber intervenirte der Congreß und beschloß, indem er es ablehnte, ein beinahe vollbrachtes Werk zu krönen, und die Zulassung von Abgeordneten aus den unvertretenen Staaten verweigerte, eine Reihe von Maßregeln, welche den Fortschritt der Restauration aufhielten, Alles, was so erfolgreich eingeleitet war, vereitelten und jetzt, nach drei Jahren der Aufregung und des Streites, das Land weiter von Anhänglichkeit an die Union und brüderlichen Gefühlen entfernt haben, als es im Beginne der Kongreßmaßregeln für die Rekonstruktion war. Es bedarf keines Beweises, daß eine Gesetzgebung, welche so traurige Folgen nach sich zog, entweder abgeschafft oder auf andere Weise mit den ursprünglichen Grundsätzen republikanischer Regierungsform in Einklang gebracht werden sollte."

Wir wissen, welcher Art das von Johnson eingeleitete „Restaurationswerk" im Süden war. Er gab den alten Rebellenhäuptern Stellen in Hülle und Fülle, unterstützte ihre Ansprüche, förderte die Unterdrückung der Farbigen. Es sollte in den Vereinigten Staaten wieder so werden, wie in den Zeiten Buchanan's; die Sklavenbarone Herren in Washington, der verächtlich angesehene „Yankee" des Nordens ihr gehorsamer Diener. Der Congreß raffte sich gerade noch zur rechten Zeit auf, um Johnson's Politik zu vereiteln, die auf nichts Geringeres hinauslief, als den Norden um alle Früchte des schwer erkauften Sieges zu bringen.

„Unter dem Einflusse der Parteileidenschaft und des Vorurtheiles", fährt Johnson fort, „sind auch andere Gesetze beschlossen worden, die in der Verfassung nicht vorgesehen sind." Was meint er damit? Er sagt es selbst: Das Gesetz vom 21. März 1867, welches die Rechte des Präsidenten als Ober-Commandanten der gesammten See- und Landmacht nicht unwesentlich beschränkte und den südlichen Staaten die Wiedererrichtung ihrer Miliz verbot. Bekanntlich hat der Congreß dies Gesetz aus Vorsicht beschlossen, um Johnson den Oberbefehl des Heeres im Nothfalle ganz entziehen zu können, und es wäre möglich, daß diese kluge Maßregel den Staatsstreich, den man Johnson zutraute, im Keime erstickt hätte. In diesem Falle ist sein maßloser Zorn allerdings erklärlich, und es wirkt fast erheiternd, wenn er sagt, das amerikanische Volk würde die Abschaffung dieser Gesetze als eine wenigstens theilweise Rückkehr zu echt republikanischen Principien mit Freude begrüßen, und wenn der gegenwärtigen Legislative nicht die Weisheit mangelte, hätte sie solche Gesetze niemals beschließen können.

In diesem Tone geht es fort. Was Präsident Johnson über die auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten sagt, ist ziemlich unbedeutend. Höchstens sind die Erwähnung des guten Verhältnisses zu Spanien und die starke Betonung der Monroe-Doctrin hervorzuheben. Dem Abschnitte über das Kriegswesen entnehmen wir die Notizen, daß das stehende Heer bereits auf achtunddvierzigtausend Mann herabgemindert ist und im Laufe des nächsten Jahres eine weitere Verminderung um fünftausend Mann erleiden soll. Ferner daß die Kriegsflotte aus 206 Schiffen mit 1743 Kanonen besteht, wovon 81 mit 696 Kanonen auf der See sind. Den Kern der wunderlichen finanziellen Auseinandersetzungen Johnson's haben wir schon gestern mitgetheilt, sie sind von derselben Unehrlichkeit und Verlogenheit getränkt wie seine Politik. Aber eine Stelle aus dem Finanz-Exposé dürfen wir nicht übergehen, weil sie die Veranlassung eines interessanten Zwischenfalles ward.

Mr. Johnson gefällt sich im Eingange des finanziellen Theiles seiner Botschaft darin, den Teufel des Bankerottes an die Wand zu malen. Sein Raisonnement ist sehr kurz: Amerika kann die Zinsen seiner öffentlichen Schuld in die Länge nicht zahlen, darum muß es die Staatsgläubiger verkürzen. „Aber auch in den Ausgaben muß man sparen, zunächst im Militär-Budget. Als Abschluß dieser schwarzen Schilderung nun kommt folgende Stelle:

„Hundert Millionen jährlich werden für die Kriegsmacht ausgegeben, von welcher ein großer Theil verwendet wird, um Gesetze auszuführen, die ebenso unnöthig als verfassungswidrig sind." Bis dahin hatte man in beiden Häusern alle Ungezogenheiten der Botschaft ruhig angehört, bei diesen Worten aber riß den Senatoren die Geduld, die Verlesung ward unterbrochen und eine lange Debatte darüber geführt, ob man die Botschaft zu Ende hören wolle oder nicht. Erst auf Antrag des Senators Wilson, eines der hervorragendsten Mitglieder der republikanischen Partei, willigte der Senat mit der geringen Mehrheit von vier Stimmen in die Fortsetzung der Verlesung. Das Repräsentantenhaus war kühler. Hier folgte keine Unterbrechung, und selbst die gewöhnliche Drucklegung der Botschaft ward mit 128 gegen 38 Stimmen bewilligt. Aber aus welchem Grunde! Ein Mitglied, das in den schärfsten Ausdrücken gegen den Präsidenten gesprochen, stellte unter allgemeinem Beifall den Antrag auf Drucklegung und sagte, es hieße zu viel Gewicht auf Jemanden legen, der bereits todt sei, wenn man sie verweigere.

So hat Johnson nicht einmal den Zweck erreicht, die Volksvertretung zu ärgern. Sein schmutziger Geifer fällt auf ihn zurück, und ohnmächtig, der Freiheit, der glänzenden Entwicklung der Vereinigten Staaten länger zu schaden, sinkt er in das Dunkel des Privatlebens hinab. In kurzer Frist ergreift Grant das Steuerruder der großen Republik, und wir hegen das Vertrauen in ihn, daß er ein würdiger Nachfolger Lincoln's sein wird und daß unter seiner Präsidentschaft die Sterne des amerikanischen Nationalbanners der Welt wieder werden, was sie ihr in trüben Zeiten stets gewesen: Sterne der Verheißung. Für Mr. Johnson wüßten wir, wenn er sein Amt niedergelegt hat, keine bessere Würde, als die eines Vorstandes seiner ehemaligen Zunftgenossen; er hat es durch seine Politik reichlich verdient, zum Ehrenpräsidenten sämmtlicher nordamerikanischer Schneider ernannt zu werden; vorausgesetzt, daß die Kleiderkünstler sich nicht dadurch beleidigt fühlen.

Eidgenossenschaft.

Zum Direktor der eidgen. Eichstätte hat der Bundesrath den Hrn. Dr. Paalzow, Professor der Physik an der Hochschule in Bern gewählt und an die Stelle eines Kanzlisten auf dem eidgen. Kriegskommissariat den Hrn. Friedr. v. Luternau in Bern.

Als erste Abzahlung von den Sammlungen für die Wasserbeschädigten in New-York sind 30,000 Fr. eingelangt.

Nach der „N. Z. Z." wäre nur der Termin zur Auswechslung der ältern schweizerischen, belgischen und italienischen Silbermünzen bis 31. Januar verlängert, hingegen würden die außer Kurs kommenden französischen 2- 1- und ½-Frankenstücke nur bis 31. Januar noch von den öffentlichen eidgenössischen Kassen an Zahlungsstatt angenommen werden.

Aargau. In der Morgenfrühe des 30. Dez., halb 2 Uhr, brannte in der Vorstadt Bottenwyl das Haus des Joh. Fretz, Moritzen, gänzlich ab; die unversicherte Fahrhabe wurde bereits sämmtlich ein Raub der Flammen. Man vermuthet Brandstiftung. Das Haus wurde nicht vom Eigenthümer, sondern von Hans Jakob Baumann, Maurer, bewohnt.

— Das Anleihen des Kantons Aargau, welches im Jahr 1865 in Basel zu 5 pCt. im Betrage von 1 Mill. Fr. negozirt wurde, soll in ein 4½ prozentiges konvertirt werden und ist daher auf den 30. Juni 1869 vom Regierungsrathe gekündigt worden. Die Basler Bankhäuser laden durch die öffentlichen Blätter zur Umwandlung der 4¾ prozentigen Obligationen ein. Der Termin ist bis auf den 21. Januar festgesetzt.

— Aarau, 31. Dezbr. Der Sylvestermarkt war trotz des Regens am Morgen ziemlich besucht. Es wurden auf den Markt gebracht 756 Schweine und galt das Stück Fasel 20—22 Fr., größere 40—50 Fr. — Auf dem Wochenmarkt galt Anken 115 bis 120 Ct. pr. Pfd., ein Ei 7 Ct., Honig pr. Schoppen 90 Ct., 6 Paar Aepfel 10 Ct., 12 Höck Nüsse 10 Ct., Kastanien 15 Ct. pr. Pfd., Zwiebeln 10 Ct. pr. Pfd., Rosenköhl 25 Ct. pr. Teller, Erdäpfel 15 Ct. pr. Becken.

— Bettwil. Dem Vernehmen nach ist jüngst im Brandholz eine ledige, schwangere Weibsperson so plötzlich gestorben, daß man anzunehmen glaubt, sie sei durch Vergiftung ins Jenseits spedirt worden. Die angehobene amtliche Untersuchung wird über das Nähere später Aufschluß ertheilen.

— In Lenzburg wurde letzter Tage eine Bettlerin arretirt, eine Bezirksangehörige, die zirka Fr. 36 meistens in 2-Cent. Stücken bei sich trug, sonst aber noch über Fr. 2000 Vermögen besitzt. Die Person hat die Fr. 36, über 5 Pfund Gewicht, in zirka 1 Vierteljahr zusammengebracht.

Bern. Die erste Nummer der „Alpenrosen" 1868 enthält das Portrait Louis Napoleons als schweizerischer Artillerie-Offizier. Der nunmehr gewaltige Herrscher schaut hier wie ein sanfter Schäfer unter seinem schweren Tschakko hervor und es spricht aus den träumerischen Augen der gleiche Geist, wie aus dem Bilde, das vor einigen Jahren die „Gartenlaube" vom jugendlichen Prinzen gebracht hat.

— In Genevez (Jura) fand bei der Wahl des Gemeinde-Präsidenten eine blutige Prügelei statt; ein junger Mann blieb todt; zwei wurden durch Messerstiche schwer verwundet.

Zürich. Der Verwaltungsrath der schweiz. Nordostbahn hat auf Grund der ihm von der Direktion vorgelegten, für die letzten Monate blos approximativen, Betriebsrechnung die Dividende pro 1868 auf 8 Prozent oder Fr. 40 per Aktie festgesetzt. Dem Reservefond werden ca. 8½ Prozent des Reingewinns mit Fr. 383,000 zugeschieden.

— Fluntern, 31. Dez. Heute ereignete sich ein höchst bedauernswerther Unfall. Ein junger, in hiesiger Gemeinde wohnhafter Mann von kaum 20 Jahren, der als Apprentik in einem Handlungshause verschiedene Unterschlagungen verübt hatte, sollte wegen dieses Vergehens verhaftet werden. Wie der mit der Verhaftung beauftragte Polizeiangestellte das Zimmer betrat, in welchem er sich befand, ergriff er ein Rasirmesser und durchschnitt sich die Kehle. Wenige Minuten nachher war er eine Leiche. Dieser Unfall ist um so mehr zu bedauern, als der Betrag des Vergehens gar nicht bedeutend sein soll. (Wint. Ldb.)

Luzern. Die Korporationsverwaltung Sempach beabsichtigt den Bau einer bleibenden Festhütte für die Schlachtjahrzeit, welche auf zirka Fr. 17,000 zu stehen käme, und begehrt einen Beitrag von Fr. 5000 von Seite des Staates. Das Kirchendepartement beantragt nun, an den Großen Rath das Gesuch zu stellen, daß dieser einen Kredit von jährlich Fr. 400 auf 10 Jahre bewillige, um diese an Sempach auszufolgen, falls sodann von besagter Korporationsgemeinde eine Festhütte nach zu genehmigenden Plänen erstellt wird. Der Antrag des Kirchendepartements wird in begutachtendem Sinne an den Großen Rath gebracht.

Basel. Die Arbeitseinstellung der Seidenfärber neigt sich rasch ihrem Ende zu. Die bittere Erfahrung, daß trotz der internationalen Verbindung doch zahlreiche Arbeiter in Zürich, wie in Lyon, geneigt sind nach Basel überzusiedeln und hier an die Stelle der Feiernden zu treten, hat niederschlagend gewirkt und viele sind deßhalb bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Auch auf der andern Seite hat sich die erste thörichte Panik so ziemlich verloren und nur Wenige sind noch der Meinung, man müsse mit Bomben und Kanonen gegen die Internationalen zu Felde ziehen. Die Nachricht des „Berner Intelligenzblattes", als sei eine Art von Bürgerwehr aufgestellt und die Artilleristen für die Nachtpatrouille aufgeboten worden, ist rein aus der Luft gegriffen.

Solothurn. Die amtliche Eröffnung des Testaments des Hrn. Franz Brunner sel. fand letzten Donnerstag statt. Nach demselben soll die schöne Summe von Frk. 120,000 zu gemeinnützigen und Armenzwecken verwendet werden, wovon 100,000 Franken dem hiesigen Bürgerspital zukommen, der dieselben so lange ausschließlich benützen darf, als auch Nichtbürger in demselben verpflegt werden.

— Auch in Olten, wo seine Wiege stand, ist Hrn. eidgen. Oberst Hammer von dessen zahlreichen Freunden eine herzliche Abschiedsfeier gewidmet worden.

St. Gallen, 31. Dez. 615 Mann beschlossen gestern im Schützengarten, unter Protest gegen die bischöfliche Agitation, auf Antrag von Nationalrath Bernet: Organisation der Freisinnigen durch sofortige Gründung eines freisinnigen Vereins und Niedersetzung eines Eilferkomites.

Graubünden. „Fr. Rhätier" und „Tagblatt" geißeln die übermäßig strengen Polizeimaßregeln ihrer südöstlichen Grenzgemeinde Münster. Darnach ist dort das Tanzen gänzlich verboten. An Sonntagen darf Niemand vor 3 Uhr das Dorf verlassen ohne spezielle Erlaubniß des Vorstandes. Das Ausfahren an Sonn- und Feiertagen ist gänzlich verboten.

Zug. Die am 28. Dez. versammelt gewesene Bürgergemeinde von Zug wählte, entgegen einem von Hrn. Pfarrer Fridlin und einigen Auserwählten proponirten Vorschlag, der auf Hrn. Pfarrer Herrmann von Baar, dato in Bremgarten lautete, mit Einmuth den gegenwärtig als Kinderpfarrer in Wyl (Kt. St. Gallen) wirkenden Hrn. Stadlin von Zug als Pfarrer auf die vakante Pfründe Cham-Hünenberg.

Genf. Zwischen Carouge und Veyrier sind in der Weihnacht 80 Pappeln der dortigen Allee verstümmelt worden, zum Wahrzeichen, daß auch in jener Gegend die brutale Rohheit nicht fehlt.

Paris, 1. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht Dekrete, durch welche 46 Bataillonschefs der Mobilgarde in den Departements und 149 Hauptleute für die im Seine-Bezirk ernannt werden.

Alle Mächte sind einig über die Grundlagen der Konferenz. Die Türkei und Griechenland zeigen sich zur Versöhnung geneigt.

Konstantinopel, 30. Dez. Die provisorische Regierung von Kandia und alle kandiotischen Insurgenten haben sich unterworfen.

London, 28. Dez. Der Dampfer „Starry-Banner", von Alexandrien nach New-York unterwegs, ist 700 Meilen von der irischen Küste entfernt vollständig untergesunken; 122 Passagiere sind umgekommen.

Nach dem „Courrier de l'Isere" hat ein Schneefall in den Bergen von Allevard 8000 Schafe begraben, ein Schaden von 225,000 Fr.

London, 31. Dez. In den Kohlenbergwerken bei Urgan fand eine Minen-Explosion statt, wobei 22 Menschenleben zu Grunde gingen.

Augsburg, 30. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 1530 Schff., wovon 1499 Schff. verkauft und 31 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise gesunken, mit Ausnahme von Haber. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 32 kr., (gef. um 36 kr.); Korn 16 fl. 31 kr., (gef. um 26 kr.); Roggen 12 fl. 29 kr. (gef. um 39 kr.): Gerste 14 fl. 02 kr., (gef. um 04 kr.); Haber 6 fl. 54 kr., (gest. um 5 kr.) Umsatzsumme 20,451 fl. 20 kr.

Winterthur, 31. Dezember. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 40, Aufschlag Fr. —. 25; Haber Fr. 17. 35, Abschlag Fr. 0. 20.

Weizen. Romanshorn, 30. Dezbr. Die Feiertage haben nicht verfehlt, ungünstig auf die Stimmung der Märkte einzuwirken, die von Reflektanten im Laufe letzter Woche äußerst schwach besucht waren, so daß der Umsatz ein kaum nennenswerther ist. Nur bei Gewährung umfangreicher Konzessionen Seitens der Eigner wären mehr Geschäfte zu schließen. Die gestrigen Preise, die mehr nominell zu nennen sind, stellen sich wie folgt: Ausstichweizen Fr. 26³/₄ bis 27¹/₄, guter Weizen Fr. 26 bis 26¹/₂, geringere Sorten Fr. 23 bis 25. Im Laufe letzter Woche trafen auf Lager hier ein 11,400 Doppelzentner, Wochenumsatz 2400 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 49,000 Doppelzentner.

New-York, 30. Dez. Baumwolle 26. Gold 134¹/₂.

Philadelphia, 30. Dez. Petroleum 31¹/₂.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 31. Dezember 1868.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 4,2	727,5	W	regnerisch 8		—	10,6
1 „ Nachm.	† 4,7	728,5	W¹	bewölkt 5	1,4	—	10,6
9 „ Abends	– 0,4	730,5	NW	hell 0		—	10,6

Vormittags zwischen 7¹/₂ bis 10 Uhr Staubregen. — Der Monat Dezember war sehr naß und relativ sehr milde; schon in der ersten Woche blühten Veilchen, Maßliebchen und andere Feldblumen; gegen Ende des Monats trieben viele Bäume und Hecken.

Zum neuen Jahr.

Nicht fleh' ich um den Segen ew'gen Glückes,
Nicht fleh' ich um ein flüchtig Erdengut.
Gib, Ew'ger, nur in Stürmen des Geschickes
Dem Geiste Kraft und meinem Herzen Muth!
Den Pfad des Rechtes laß mich ruhig schreiten,
Ob still die Luft, ob wild die Stürme wehn,
Und Eines gib mir, Gott, zu allen Zeiten:
O, die ich liebe, laß mich glücklich sehn!

Nur Der ist arm, der einsam zieht die Pfade,
Von dem hinweg der Liebe Engel fliehn.
Dir, Schicksal, Dank, du hast in deiner Gnade
Der Lieb' und Freundschaft Segen mir verliehn.
O, Alle, die mir Liebe je gespendet,
Auf Blumenauen laß sie ewig gehn,
Daß nie ihr Glück und ihre Wonne endet!
O, die ich liebe, laß mich glücklich sehn!

Sieh, ihre Freuden will ich jubelnd theilen,
Mich soll bewegen, was ihr Herz bewegt.
Ich weiß es, meine Wunden werden heilen,
So lang sie mild die Hand der Liebe pflegt!
An ihrer Freude soll mein Herz sich sonnen,
Wenn welkend meines Glückes Blumen stehn,
Und ihre Wonnen seien meine Wonnen. —
O, die ich liebe, laß mich glücklich sehn! E. R.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Januar 1869.

Storchen.
Hr v. Fellenberg, Part., Bern.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Hannhart, Apoth., Dießenhofen.
— Martin, Kfm., Lausanne.
— Tenz, dto., München.
— Imhof, Pfarrer, Basel.
— Gernler, Rentier, Schaffhausen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Frl. Hermann 2, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Lapp, Rentier, Straßburg.
— Bonhard, dto., Paris.
— Keller m. Fr., Part., Hottwyl.
— Amsler, Kfm., Mainhardt.

Krone.
Hr. Stahel, Part., Feeraltorf.
— Ruegg, dto., dto.
— Brunner, dto., Wyl.
— Sterzenbach 4, dto., Frankreich.

Wildenmann.
Hr. Siebenmann, Kfm, St. Gallen.
Hr. Guggenheim, Kfm., Huttwyl.
— Blättler, dto., Zürich.
— Seifler, dto., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.

Rößli.
Hr Vogt, Kfm., Bern.
— Meier, dto., Rothenburg.
— Bäckerli, Schrnr. Emmendingen.
— Rauscher, Küfer, Würtemberg.
— Lutz, dto., Bregenz.
— Wütikofer, Part., Kernenried.
— Ammann, Part., Urnäsch.
— Kölbli, dto., Rusi.
— Eisenring, dto., Neuenstadt.
— Kästle, Wagner, Rotna.
— Müller, Schndr., Vordemwald.
— Schnebeli, Beck, Affoltern.
— Imhof, Part., Suhr.
— Hemmendinger, dto., Freiburg.
— Waldmeier, dto., Möhlin.
— Meier m. Fr., dto., Langenthal.
— Geb Dacher 8, Musiker, Böhmen.
5 Musiker, v. Mellingen.

Einladung.

Die Herren **Feldschützen** von Aarau und Umgebung werden anmit freundschaftlich eingeladen, an der **kantonalen Schützen-Konferenz**, welche **morgen Sonntag Nachmittag 1 Uhr** im Gasthof **zum Aarhof** in **Wildegg** stattfindet, theilzunehmen.

Aarau, 2. Januar 1869.

Der Vorstand.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit etwas Geld. —

Ein auf franz. Steinen guteingeübter **Mahlknecht** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe sogleich in die Lehre treten.

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Gesucht: Eine treue, zuverlässige **Magd,** die sogleich eintreten könnte. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.



Tanzbelustigung
Sonntag den 3. Januar
im
Gasthof z. Schwert.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
H. Siegrist.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Abend 8 Uhr

Musikalische Abend-Unterhaltung

durch die

Herren Gebrüder Dacher aus Böhmen.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: Fr. 11,250,000.

Die „Germania" gewährt durch Sicherheit, Billigkeit der Prämien, Darlehen auf Policen, Ausfertigung von Policen, bei denen die entrichteten Prämien niemals verloren gehen, selbst wenn die Prämienzahlung aus irgend einem Grunde aufhört, die möglichsten Vortheile.

Das Vertrauen, das sie sich überall erworben, hat ihr in kurzer Zeit eine hervorragende Stellung unter den Lebens-Versicherungs-Gesellschaften verschafft, wovon die Geschäftsresultate Zeugniß geben.

Im Monat August d. J. wurden 1970 Versicherungen abgeschlossen auf Fr. 3,266,625.

Bestand Ende Monats August: 102,376 Versicherungen auf Fr. 175,487,843.

Im Monat September d. J. wurden 1753 Versicherungen abgeschlossen auf Fr. 3,088,763.

Bestand Ende Monats Septbr.: 103,205 Versicherungen auf Fr. 176,673,195.

Nähere Aufschlüsse über Versicherungsweise, Prämien, Bedingungen und Antragsformalitäten ertheilt bereitwilligst die Generalagentur von

P. Nußbaum in **Aarau,**

sowie dessen Agenten.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 74.

Samstag den 2. Januar 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Julie Niggle geb. Schmitter,**
Lehrers, von Aarburg; 65 J. alt.
Leidabnahme: Graben Nr. 222.

Prediger in Aarau

Sonntag den 3. Januar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Ueber die

Brod- & Fleischlieferung

für den am 10. Januar 1869 beginnenden Offiziers-Aspirantenkurs wird Concurrenz eröffnet. —

Lieferungsanträge sind bis Mittwoch den 6. Januar 1869 der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, 23. Dez. 1868.

Der Kant.-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Montag den 4. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden beim Werkhause **36 Haufen altes Brückenholz** versteigert.

Aarau, 30. Dezbr. 1868.

Das Polizei-Inspektorat.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht — mit oder ohne Kost. Nachfrage in Nr. 775.

Frische süße Sennenanken

ist zu haben bei

Jérôme Fischer, Negt.,
Pelzgasse Nr. 64.

Zum Verkauf:

Ein wohlerhaltener, solid und vortheilhaft construirter **Kochheerd** mit zwei Bratofen, Dörrofen und kupfernem Wasserschiff, zu billigem Preis.

Auskunft ertheilt

F. Henz, Hafner.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes, freundliches warmes **Zimmer** an eine einzelne stille Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474 verschiedener **Hausrath,** worunter ein Bett, Tische, Sessel, Spiegel, Ruhbett, Büchergestelle ꝛc.

Zu vermiethen:

An ordentliche Leute ein kleines **Logis,** für 1 oder 2 Personen, in Nro. 172 im Adelbändle.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strotzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefstaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei **F. C. Martin.**

Schweizerische Westbahn-Gesellschaft.

Die Tit. Inhaber von **Obligationen der Anleihen von 1854, 1856, 1857, 1861/65** werden hiedurch benachrichtigt, daß der mit 1. Januar 1869 fällige **Semester-Coupon vom 2. Januar** an der Kasse der unterzeichneten Anstalt einkassirt und die offizielle Ziehungsliste der am 12. d. M. herausgeloosten Obligationen eingesehen werden kann.

Aarau, den 19. Dezember 1868.

Aargauische Bank.

Die neue Wirthschaft

von

Barb. Oechslin, neu Quartier 442, **Olten**

empfiehlt sich allen **Besuchern Olten's** mit ihrer Auswahl **Lavaux, Yvorner, rother Schaffhauser 1865r,** sowie billiger **Weinländer-Weine;** ausgewähltes **Bier,** bei angelegentlich zuvorkommender Bedienung.



Tanzbelustigung im Rößli

am 1. und 2. Januar.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Wittwe Aeschbach z. Rößli
in Aarau.

Das fleißige Hausmütterchen

ist die billigste und reichhaltigste Muster- & Modezeitung und gleichzeitig die einzige schweizerische Monatsschrift für weibliche Arbeiten, Moden, Hauswirthschaft und Unterhaltung.

Jährlich 12 Hefte, reich illustrirt, mit Musterbogen, Modenbildern, Extrabeilagen. — Erzählungen von Wildermuth, Höfer, Rod. Koch, Julie Ruhkopf, Camenisch, u. A.

Preis per Jahrgang bei Vorausbezahlung 5 Fr.

Preis per Heft 50 Rp.

Die Januar-Nummer ist soeben erschienen und kann in allen Buchhandlungen eingesehen werden, in **Aarau** bei **J. J. Christen.**

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der

Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda

empfiehlt allen

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Radikale Heilung der Brüche,

welchen Alters und welcher Art sie auch sein mögen.

Der Erfinder, Herr **Bächler,** Bandagist, wird vom 1. bis 10. jeden Monats in St. Louis (Michelfelderhof) bei Basel anzutreffen sein. Zahlreiche Zeugnisse der Heilung liegen zur Einsicht bereit.

Pacht-Gesuch.

Ein junger Mann sucht auf 1. April 1869 in Aarau oder Umgebung eine **Café-** oder **Speisewirthschaft** zu pachten.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sichrem Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land nebst seinem bisherigen guten **Kalbfleisch, Schübling, Magenwürsten, Bratwürsten** und **Preßkopf** von nun an auch täglich **gutes Ochsenfleisch.**

R. Oelhafen, Metzger.

Wichtig

für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Aarau und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar à Fr. 1. — 3 Paare à Fr. 2. 70 und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr **O. Künze-Renold,** Schuhmacher in Aarau, Pelzgasse 121.

Frankfurt a./O., im Oktober 1868.

Rob. von Stephani.

Montag. № 2. 4. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien. Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 1. Jan. In Malaga sind gestern Unruhen ausgebrochen.

Der Correspondencia schreibt: Depeschen aus Malaga von gestern Abends melden, daß eine Commission der Provinzial-Deputation sich zum General Caballero de Rodas begeben habe, um mit demselben zu conferiren. Der General hat, nachdem seine erste Proclamation fruchtlos geblieben ist, eine zweite erlassen, worin er den Belagerungszustand verkündet und die Consuln der fremden Mächte von seiner Absicht, die Insurgenten anzugreifen, in Kenntniß setzt. Die Freiwilligen treffen Vorbereitungen zum Widerstande, indem sie sich, 700 an der Zahl, im Quartier Trinitad befestigen.

Madrid, 2. Jan. Gestern morgen griff Caballero, von Davires unterstützt, die Insurgenten vor Malaga an, die sich in Barrio und Trinidad verschanzt hatten. Pavia, der Militärgouverneur, attakirte die Insurgenten von der andern Seite. Die Letzteren wurden vollständig geschlagen. Alle ihre Standplätze sind von den Truppen der Regierung besetzt worden. Unter den Soldaten herrscht großer Enthusiasmus. Die Armee hat wenig gelitten. Die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich.

Die Truppen der Regierung haben in Malaga 600 Gefangene gemacht. Die Insurgenten hatten gestern noch einige Punkte inne, ihre Besiegung, falls sie sich nicht ergeben sollten, ist jedoch unzweifelhaft.

Caballero hat jetzt alle Positionen der Insurgenten in seiner Gewalt, und die Insurrektion ist vollständig besiegt. Die Aufständischen verloren 400 Mann an Getödteten oder Verwundeten.

Paris, 1. Jan. Nach Privatberichten hat der Kaiser dem diplomatischen Korps geantwortet: Er konstatire mit Vergnügen den Geist der Versöhnung, welcher die verschiedenen Mächte beseelt und die Ausgleichung der jeweilen auftauchenden Schwierigkeiten verspricht; er hoffe, das Jahr 1869 werde, sowie das Jahr 1868, die Befürchtungen zerstreuen und den Frieden, der den civilisirten Völkern so nothwendig ist, befestigen können.

Der Deputation des gesetzgebenden Körpers antwortete der Kaiser: „mit jedem Jahr wird die Mitwirkung der Kammer nothwendiger, um in Frankreich die wahre Freiheit sicher zu stellen, welche nur auf Grundlage der Achtung vor den Gesetzen und einer billigen Abwägung der Befugnisse der öffentlichen Gewalten gedeihen kann."

Den Abgeordneten des Klerus sagte der Kaiser: „die Glückswünsche der Geistlichkeit ergreifen mich jederzeit tief, ihre Gebete stärken und trösten uns. Aus Allem, was um uns geschieht, müssen wir erkennen, wie sehr nothwendig es ist, die großen Prinzipien des Christenthums zu befestigen, welche uns die Tugend lehren, um gut zu leben und die Unsterblichkeit, um gut zu sterben."

Paris, 3. Jan. Ein Bulletin des „Journal offiziel" bestätigt, daß die Konferenz am 9. Jan. zusammentreten wird.

Florenz, 1. Jan. Bei dem heutigen Neujahrsempfang sagte der König: die gegenwärtige Situation sei ruhig; sollte sie sich aber trüben, so werde die Stütze welche die Armee gewähre immer die solideste Garantie für die Interessen Italiens begründen.

Bei dem Empfange der Kammerdeputation sprach der König: die einzige wichtige Frage sei die türkisch-griechische, welche durch die Conferenz ihre friedliche Lösung finden werde. Er drückte sodann sein Vertrauen in die Thätigkeit und den gesunden Sinn der Kammer aus, mit welchem sie ihre Arbeiten im Interesse des Landes fortsetzen werde.

Konstantinopel, 1. Die „Turquie" veröffentlicht eine Note der hellenischen Regierung, und erklärt, kein Staat hätte so lange wie die Pforte einen Zustand der Dinge geduldet, der mit den Beziehungen guter Nachbarschaft ganz unvereinbar sei. Bezüglich der Freiwilligen-Banden sagt sie, die Antwort der griechischen Regierung sei unzulässig, denn dann würde keine Sicherheit zwischen den benachbarten Staaten bestehen; es wäre dies die Unterdrückung des Völkerrechts. „Turquie" weist nach, daß die Gesetze Griechenlands es gestatteten, dieselben zu unterdrücken. Am Schlusse sagt sie, die Pforte habe die hellenische Note nur um Europa's willen beantwortet.

Konstantinopel, 2. Jan. Der amerikanische Gesandte, Hr. Morris, hat von Washington den Auftrag erhalten, die hellenischen Unterthanen nicht unter seinen Schutz zu nehmen.

Wien, 2. Jan. Die Konferenz wird nach authentischen Quellen am 9. Januar in Paris zusammentreten.

Agram, 1. Jan. Der kürzlich präconisirte Bischof Petrovic ist vorige Nacht, vom Schlage gerührt, gestorben.

London, 2. Januar. Eine Depesche von Konstontinopel meldet, der Ministerrath habe die Betheiligung der Türkei an der Konferenz auf die genugthuenden Versicherungen der Gesandten Englands, Frankreichs und Oesterreichs hin beschlossen. Dieselben erklärten, daß die fünf Punkte des türkischen Ultimatums die ausschließliche Basis der Berathung bilden würden. Der türkische Vertreter würde sich jedoch von der Konferenz zurückziehen, sobald andere Fragen zur Diskussion kämen. Der russische Gesandte Ignatieff sucht die Türkei zu bewegen, die Austreibung griechischer Unterthanen und Schiffe zu suspendiren. Die anderen Mächte haben dieses Begehren Rußlands zwar nicht unterstützt, der Türkei aber Mäßigung angerathen. Die Pforte erwiederte, sie könne diese Maßnahmen, ohne vorläufige Garantien von Seite Griechenlands erhalten zu haben, nicht suspendiren.

Athen, 26. Dez. In den Grenzprovinzen herrscht Ruhe. Nach Lamia und Akarnanien wurde Cavallerie mit Geschützen abgeschickt. Es herrscht großer Geldmangel. Der Finanzminister will seine Entlassung geben. Zwei zur Vornahme von Schanzarbeiten an die Grenze nach Lamia geschickte Genie-Offiziere wurden von einer aus dem türkischen Gebiete kommenden Räuberbande gefangen genommen.

New-York, 1. Bewaffnete Negerbanden plündern die Plantagen bei Savannah, besetzen die Straßen und verachten die Behörden. Die Einwohner organisiren Hülfskorps, um die Behörden zu unterstützen.

— Alle jüngst von Amerika angekommenen Schiffe berichten von fürchterlichen Stürmen auf dem Atlantischen Ocean. Der Dampfer Pantheon von New-Orleans nach Liverpool mußte in Queenstown einlaufen wegen Mangels an Kohlen. Das Schiff hatte eine Reihe von heftigen Stürmen auszuhalten, wobei die See Alles vom Deck wegspülte und am 13. Dezbr. der Capitän über Bord gewaschen wurde und ertrank. Das Schiff Napier von Quebec nach Liverpool gerieth in die furchtbarsten Stürme auf 40° L. westlich von Cap Blear. Das Dampfschiff Queen, welches Liverpool am 2. Dez. verließ, kam erst am 22. Dezbr. in New-York an und das Dampfschiff City of Cork, am 5. von Liverpool abgefahren, erst am 21. in Halifax. Dem hamburg-new-yorker Paketschiff Borussia, mit der Post an Bord, zerbrach am 19. Dez. auf hoher See die Schraube. Es fuhr unter Segel in den Canal und ward am 27. durch einen Dampfer in den Hafen von Portland bugsirt.

Eidgenossenschaft.

Das Centralkomite des eidg. Turnvereins für 1869 ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident: Marti, Nationalrath; Vizepräsident: K. Kuhn, Reg.-Statthalter; Sekretärs: A. Müller, eidg. Oberstlieutenant und Aug. Weber, Präsident des Lokalturnvereins; Kassier: Fr. Neuhaus, Bankier; Mitglieder: Cäsar Zimmer und Ries-Stocker, — sämmtlich in Biel, wo bekanntlich das eidg. Turnfest für 1869 abgehalten wird.

Aargau. Die Kantonalschützengesellschaft in Wildegg hat gestern die von Zug eingelangten, in früherer Nummer mitgetheilten neuen Vorschläge angenommen. St. Gallen wird hoffentlich auch zustimmen und damit der Conflikt als beseitigt zu betrachten sein.

— *Magden. Es ist Christabend. In jedem Hause ist unter Alt und Jung jener Gemüthszustand eingekehrt, den wir Freude heißen. Die Kinder freuen sich in spannender Erwartung der Christbescheerung und wenn dieselbe nebst den goldenen Nüssen und andern Leckerbissen auch eine Ruthe in den Kauf geben sollte, die Eltern und Erwachsenen freuen sich über den Jubel der Kleinen und erinnern sich mit Wehmuth an jene Zeit, wo auch sie in ungetrübter Lust und Freude schwelgten.

Aber auch da, wo des Tages Sorgen um Brod, um die nothdürftigsten Kleider solche Freuden nicht ermöglichen; — da, wo kein Vater mehr für die hülflose Familie sorgt, da, wo die Waisen vergebens nach den lieben Eltern fragen, die längst im Schooße der Erde schlummern, — ist der Engel der Liebe eingekehrt, den Tropfen Freude in das bittere Loos der Armuth, des Verlassenseins, der Hülflosigkeit träufelnd.

Das Kind, das uns den Frieden bringt, hat sich angekündet in den Hütten der Armen und ein Aufgebot ist ergangen an die vielen Hansli, Jokebli, Vreneli und wie sie alle heißen, sich einzufinden auf Abend sieben Uhr im Hause des Herrn Oberrichter Stäubli, dessen edelgesinnte Gattin vom wahren Geiste christlicher Liebe durchdrungen, sich die Aufgabe gestellt, selbst kinderlos, den Kindern der Mitbürger auch dieses Jahr, wie schon viele frühere Jahre, gemeinsame Mutter zu sein und mit ihnen das Christfest auf eine sinnige Weise zu feiern, eingedenk des Spruches unseres größten Menschen- und Kinderfreundes: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!"

Wir können die Gaben nicht alle aufzählen und benennen, die das Christkind der zahlreichen Versammlung spendete, aber so viel können wir mit unserm schlichten Verstande behaupten, daß es viele fleißige Hände brauchte, um den bedeutenden Stoff zu verarbeiten und einer scharfen Einsicht in die Familienverhältnisse, um da zu helfen und zu decken, wo es die größten Blösen nothwendig machten.

Bei dem Zeitalter des Materialismus, der sogenannten Versteinerung, sind Werke der Liebe, selbst in den engsten Kreisen, doppelt erhebend und jeder Edeldenkende wird die Handlungsweise unserer Wohlthäterin zu würdigen wissen und seinen Dank mit dem tausendfachen Dank der Kleinen verbinden.

Wollte der vielsagende Spruch: „Geben ist seliger als nehmen!" in dem Sinne geübt werden, wie es das vorstehende Beispiel zeigt, wie manche Noth, wie manches Leid, wie mancher Schmerz könnte gestillt werden von dem großen Reichthum, der sich da und dort anhäuft und um wie viel näher stünden wir dem, der die Liebe des Nächsten zum Fundament seiner Lehre gestempelt und mit dem Tode besiegelt hat.

Bern. In dem Bergdorf Plagne starb dieser Tage eine Frau im Alter von 81 Jahren. Unter den Personen, welche sie auf dem Krankenbett verpflegten, wird auch die Taufpathin genannt, welche ihr Pathchen jeden Tag besuchte. Dieselbe ist noch ganz frisch und gesund, strickt fleißig, hat über nichts zu klagen als über Schwerhörigkeit und hat beste Aussicht, im nächsten Mai ihren 100jährigen Geburtstag zu feiern.

Zürich. Mittwoch Abends verirrte sich Förster Vogel von Höri bei Bülach in das vom Regenwetter mit Wasser gefüllte Riedt und ertrank. — In Rüti hat eine Frau im Streite einem Manne Stiche in Brust und Bauch versetzt, so daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Die Thäterin ist verhaftet und der Verwundete im Spital.

— Die Churer Gasgesellschaft hat am 1. Jan. den Gaspreis auf 14 Fr. pro tausend Cubikfuß (51¾ Ct. pro Cubikmeter) herabgesetzt; diejenige von Zürich auf Fr. 11. 50 (42⅔ Ct.)

Glarus. Der vorletzten Sonntag in Glarus versammelte Gewerbsverein hat beschlossen, die verschiedenen Handwerksvereine der Schweiz anzufragen, ob nicht ein schweizerischer Handwerks- und Gewerbsverein zu gründen sei.

Solothurn. Am 2. Jan. übermachte das Veto-Comite der Regierung die in einer Zahl von 5466 gesammelten Vetostimmen.

St. Gallen. Das „St. Galler Tagblatt" schreibt: Der Streit des Herrn Bischofs mit der „St. Galler-Zeitung" wegen einer unbesonnenen und ziemlich allgemein mißbilligten Aeußerung derselben ist in neuerer Zeit von dem Erstern in einer Weise ausgebeutet worden, welche sehr ernstes Bedenken erregt. Statt das Ergebniß der beim Regierungsrathe eingereichten Klage abzuwarten, wurde die große Lärmtrommel der Religionsgefahr wieder gerührt und die katholische Bevölkerung zur Hülfe des Bischofes aufgerufen, als ob es sich um Zerstörung des Katholizismus handeln würde. In allen katholischen Gemeinden wurden Versammlungen veranstaltet zu dem Zwecke, Ergebenheitsadressen an den Bischof zu veranlassen und zugleich die Klage desselben mittelst Eingaben an die Regierung zu unterstützen.

Gegenüber einem solchen Gebahren und gegenüber dem bischöflichen Appell an die konfessionellen Leidenschaften mitten im besten Frieden, der seit Annahme der neuen Verfassung zwischen Katholiken und Protestanten gewaltet hat, mußte die Frage auftauchen: ob jene anstößige Stelle in der „St. Galler-Ztg." wirklich die einzige Ursache der angehobenen Agitation sei, oder ob sie nur den gewünschten Anlaß geboten habe, wieder einmal die Zahl der Getreuen um den bischöflichen Stuhl zu schaaren, und ganz andere Pläne in Szene zu setzen. Und man muß in der That das Letztere annehmen, wenn man sieht, daß in der Schweiz wie im Auslande die ultramontane Partei gegenwärtig wieder eine Rührigkeit entfaltet, wie noch selten, und daß z. B. im Jura von klerikaler Seite aus ungescheut der Anschluß an Frankreich, der Landesverrath, gepredigt wird, wegen der Beseitigung der fremden Ordenslehrschwestern.

Solch' Erscheinungen rechtfertigen den Ruf zur Sammlung der Freisinnigen des Kantons. Die Hauptstadt ist bereits vorausgegangen. Am Mittwoch Abend erschien auf ergangene Einladung im „Schützengarten" eine auch in den bewegtesten politischen Zeiten kaum je in so großer Anzahl gesehene Versammlung von Bürgern und Einwohnern. Saal und Nebenzimmer vermochten die Menge nicht zu fassen; man postirte sich auf den Stiegen, und Manche werden sich, weil sie auch kaum einen Platz zum Stehen mehr fanden, wieder entfernt haben. Auch einige Freisinnige aus benachbarten Gemeinden hatten sich eingefunden.

Herr Landammann Sayer eröffnete die Verhandlungen mit einigen einleitenden Worten, in welchen er zeigte, daß die unerhörte Agitation der bischöflichen Kurie in der bekannten Stelle der „St. Galler-Ztg." keineswegs begründet sei, denn gegen Ausschreitungen der Presse bieten die Landesgesetze Schutz, sondern daß ganz andere Tendenzen dahinter stecken. Man wolle wieder eine Mauer zwischen Katholiken und Protestanten aufwerfen, die Errungenschaften der Neuzeit in Frage stellen, das freie Bürgerthum bekämpfen, den Fortschritt im kantonalen und eidgenössischen Leben zu hemmen suchen u. s. f. Diesen Gelüsten gegenüber müssen die Freisinnigen einmüthig zusammenstehen, alle kleinlichen Eifersüchteleien vergessen, und Protest erheben gegen eine Agitation, wie sie gegenwärtig durch's Land gehe.

Nachdem Herr Landammann Sayer zum Präsidenten der Versammlung gewählt und drei Stimmenzähler bestellt worden waren, ergriffen nacheinander das Wort die HH. Fürsprech Frei, Nationalrath Bernet, Dr. Henne (in gewohnter sarkastischer Weise) und Nationalrath Suter, welcher Letztere, gestützt auf Mittheilungen eines angesehenen Bürgers auf dem Lande, von argen Uebergriffen des Klerus in das bürgerliche Gebiet zu berichten wußte.

Von allen Rednern wurde betont, daß es sich nicht um eine Opposition gegen die katholische Kirche und Religion, sondern vielmehr um Wahrung und weitere Entwicklung des freien Bürgerthums handle, gegen welches die Agitation hauptsächlich gerichtet sei.

Es wurden dann folgende Anträge des Herrn Nationalrath Bernet mit 615 Stimmen angenommen:

1. Die Versammlung spricht ihr Bedauern aus über die von der bischöflichen Kurie muthwillig heraufbeschworene Agitation, welche um so ungerechtfertigter ist, als es offenbar Niemanden in den Sinn kam, die Religion des katholischen Volkes zu beleidigen.

2. Sie erblickt in dieser Agitation nur die Ausführung einer unter der ganzen ultramontanen Hierarchie ausgetheilten Ordre, gegen die freisinnigen Bestrebungen angriffsweise vorzugehen und das katholische Volk von denselben und seinen Miteidgenossen abwendig zu machen.

3. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß das Land und seine Ruhe nie sicher ist vor diesen Wühlereien, bis die Rechte des freien Bürgerthums in Bund und Kantonen durch die Ver-

fassung gehörig gesichert und den Uebergriffen der kirchlichen Fremdherrschaft gründlich ein Ende gemacht ist.

4. Sie ersucht daher alle freisinnigen Männer, sich zu diesem Zwecke zu verbinden, und schreitet, um das Ihrige zu dieser Einigung beizutragen, zur Gründung eines freisinnigen Vereins.

Niemand stimmte gegen diese Anträge, doch werden vor und während der Abzählung etwa 100 Mann sich entfernt haben.

Um die einleitenden Schritte zur Organisirung der Freisinnigen in sämmtlichen Landestheilen zu treffen und die Gründung des freisinnigen Vereines in's Werk zu setzen, wurde nach Antrag des Herrn Landammann Sager, ein Komite von 11 Mitgliedern gewählt in den Herren Landammann Sager, Nationalrath Bernet, Dr. Henne, Nationalrath Suter, Fürsprech Frei, Verwalter Bislin, Oberst Bruderer, Kommandant Thoma, Major Hafner, Danielis in Rorschach und Müller in Schönbrunn. Den Schluß der Verhandlungen bildete der Gesang des patriotischen Liedes: „Rufst du mein Vaterland!" in welches alle Anwesenden einstimmten.

St. Gallen. In der Neujahrnacht verunglückte Hr. Professor Greith, Bruder des Hrn. Bischofs, langjähriger Lehrer der Musik an der Kantonsschule. Beim Nachhausegehen aus einer Abendgesellschaft scheint er ausgeglischt und unglücklich gefallen zu sein. Er wurde den folgenden Morgen in der Nähe des Tempelackerli entseelt gefunden, den Kopf in einem Gräblein im Mantel verwickelt, vom Schlagflusse gerührt. (St. Gall. Ztg.)

Frankreich. Der Prinz Napoleon ist ziemlich stark erkrankt. — Am 30. Dez. hatten wir in Paris starken Sturm. Zugleich ergoß sich der Regen in Strömen. Die Seine ist bedeutend angewachsen und droht die Quais zu überschwemmen. Im Mittelmeere und im Canal wüthete, wie der Telegraph meldet, der Sturm auch auf furchtbare Weise.

Landshut, 31. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3100 Sch., wovon 2675 Sch. verkauft und 427 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 59 kr. (gefall. 27 kr.); Korn 13 fl. 9 kr. (gefall. 15 kr.); Gerste 14 fl. 25 kr (gest. 8 kr.); Haber 7 fl. 4 kr. (gest. 2 kr.).

Inhaltsverzeichniß
des 12. Heftes des „Illustrirten Volks-Novellist".

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Die Ehrgeizigen. Novellette mit Illustration von A. Bitter.
2. Professor Schönbein, Biographie mit Porträt von Dr. Jak. Frey.
3. Weihnachten. Gedicht mit Illustration von A. Bitter.
4. Rosza Sandor, der ungarische Patriot und — Räuber, von H. B.
5. Die Ueberschwemmungen im Herbste 1868, von Dr. Jb. Frey. Mit 4 Illustrationen: 1. Eisenbahnbrücke und Dammbruch bei Ragatz; 2. Dammbruch bei Montlingen; 3. Eisenbahndammbruch von Burgerau; 4. Die alte Straße in Montlingen am 14. Tage der Ueberschwemmung.
6. Die Empörung auf dem Schiffe. Eine Episode aus dem Kuli-Handel u. Seemannsgeschichten, v. H. B. Schluß. Mit 2 Illustrationen.
7. Die Engländer auf Reisen, von H. B.
8. Das schwache Geschlecht.
9. Beethoven's männlicher, freier Charakter.
10. Humoristisches.
11. Ankunft des Winters, Gedicht von Emil Faller.
12. Den Brüdern in der Süd- u. Ostschweiz, Gedicht mit Illustration von K. v. Gerstenberg.
13. Titel und Inhaltsverzeichniß zum 8. Band.

Wenn irgend ein **Volksblatt** so recht seinem Zweck entsprechend eingerichtet ist, so ist es der **„Illustrirte Volks-Novellist".** Er **belehrt** auf leicht faßliche Weise, ohne gelehrte Phrasen; — er **unterhält,** ohne die Ueberschwänglichkeit der seichten Romane; — er ist **mannigfaltig,** bietet somit für Jedermann etwas. Dabei unterstützt er durch **zeitgemäße** und **zahlreiche Abbildungen** einen gut geschriebenen Text, und schließlich kommt die **Hauptsache:** — er ist wohlfeiler als jedes andere Blatt in gleichem Genre. **L.**

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Kubik.
7 Uhr Morg.	† 1,0	732,3	W 2	bewölkt 8		Reif	10,6
1 „ Nachm.	† 1,8	734,0	W 1	bewölkt 8	1,7	—	10,6
9 „ Abends	† 1,9	736,5	W 1	bedeckt 9		Regen	10,6

Nachts Frost; um 8 Uhr Morgens längs dem Jura starker Schneeschauer, der binnen einer Viertelstunde die Anhöhen mit einer leichten Schneedecke überzog; von 9¼ Uhr bis gegen 1 Uhr Nachm. dünner Schnee und Regen; Abends seit 8 Uhr Regen.

Den 2. Januar.

7 Uhr Morg.	– 0,6	735,9	W°	bewölkt 6		Reif	10,7
1 „ Nachm.	† 2,4	735,2	SW 2	bewölkt 6	0,7	—	10,8
9 „ Abends	† 4,7	736,3	SW 2	bewölkt 8		—	10,9

Nachts Frost.

Den 3. Januar.

7 Uhr Morg.	† 1,0	735,9	W	bewölkt 4		—	11,0
1 „ Nachm.	† 6,4	734,7	SW 1	bewölkt 5	—	—	11,3
9 „ Abends	† 2,1	733,7	SW°	bewölkt 3		—	11,4

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 2. Januar 1869.)

Fertigungen.

Aarau, 15. Die Kinder des verstorbenen Gottlieb Herzog-Bally, gewes. Fabrikant. — Lengnau, 11. Rosa Laubi, geb. Kloter, in Ober-Lengnau. Judas Meyer. — Niederwyl (Bremgarten), 12. Gutmann Guggenheim, Negot., in Baden. – Herznach, 12. Elisabeth Fendrich. Anna Fendrich, Ehefrau des Joh. Feigenwinter, in Reinach (Baselland). Katharina Fendrich, Ehefrau des Jakob Nauer, Seiler, von Hägglingen. Jakob Fendrich, Sohn. — Scherz, 11. Wittwe Maria Rey, Drechslers. — Meisterschwanden, 9. Samuel Fischer, Kabelis, älter, gew. Geflechthändler. — Böttstein, 14. Konstantin Kalt, von Kleindöttingen. Die Erben des Leonz Ammann sel. — Etzgen, 13. d. Augustin Huber, von Wyl, wohnh. in Wölflinswyl. — Leuggern, 14. Johann Kramer, alt Gemeinderath, auf Schlatt. August Hauser, Gemeindeammann. Die Erben des sel. Constantin Hauser. — Kaiseraugst, 15. Cölestin Bolliger. — Bellikon, 12. Wittwe Anna Maria Zeindler, des Becken, v. Hausen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Spörri, Konrad, ab Stalden, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 6. Febr., Gemeindekanzlei in da. — Zofingen. Häfeli, Jak., Vater, Glasermeister, v. Egliswyl, in da wohnh. gew. Eingabe 13. Febr. Gemeindeschreiberei Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Schmid, Anton, Vogts von Frick. Eingabe 6. Februar, Gemeindekanzlei Frick.

Geldstage.

Baden. Hitz, Jakob, Boten, von Untersiggenthal. Berz, Damian, alt Herdernburen, von Wettingen. Michel, Alois, Steinhauer, von Dottikon, in Neuenhof. Müller, Peter von Wasserfallen bei Untersiggenthal. Eingabe 6. Febr. Notter, Barbara geb. Mäschlin, Ehefrau des falliten Leonz Notter, Ziegler, von Boswyl, in Bremgarten. Notter, Joseph, Ziegler, Sohn, von Boswyl, in Bremgarten. Welti, German, Wagner, von Berkon. Angstmann, Stephan, Leineweber sel., von Oberberkon. Geißmann, Ulrich, Zimmermann, von Hägglingen, in Tägerig, Fischer, Jakob, Polizeidiener, von Dottikon. Eingabe 15. Febr.

Laufenburg. Weiß, Peter, Schneider, von Kaisten. Eingabe 3. Febr. Schwarb, Markus, Bierbrauer, in Eicken. Eingabe 10. Februar. Jappert, Fridolin, Nagler, von Gansingen. Eingabe 6. Febr. — Lenzburg. Tanner, Jakob, Steinhauer, in Othmarsingen. Döpfekel, Friedrich, Maurerhansen Ehefrau von Seon. Eingabe 10. Febr. — Rheinfelden. Dreier, Johann, Krämer, in Wallbach. Eingabe 1. Febr. — Zurzach. Dreifuß, Regina, geb. Wyler, von Oberendingen. Eingabe 4. Febr.

Rehabilitationen

Baden. Schlichting, Gebhard, Schuster, von Bregenz, in Fislisbach wohnh. Weber, Christoph, von Spreitenbach. — Bremgarten. Wietlisbach, Elisabeth geb. Müller. — Laufenburg. Hosle, Konrad, gew. Bannwart, von Herznach. — Lenzburg. Baumann, Jak., Krämer, gew. Spinner, von Schafisheim.

Pfandsteigerungen.

Stein, am 7. d. Nachmittags 1 Uhr im Hause Nr. 57 verschiedene Fahrhabe; am 8. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause ca. 1½ Vierling Acker im Kirschbaumacker; 1½ Vierling Acker im untern Feld; 1½ Vierling Holz auf dem Kopf. — Schafisheim, am 7. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause verschiedene Fahrhabe. — Alliswyl, am 8. Nachmittags 1 Uhr im Hause Nr. 15 verschiedene Fahrhabe. — Kaiserstuhl, am 11. Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Krone: das Wohnhaus Nr. 44, die Scheune Nr. 42 an der großen Rheingasse.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Niederrohrdorf. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 27. Jenner bei der tit. Schulpflege in Niederrohrdorf. — Lehrerstelle an der untern Knabenschule in Seon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 24. Januar bei tit. Schulpflege in Seon.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 2. Januar. Erdäpfel wurden verkauft an 10 Käufer 1911 Pfd. zu Fr. 5. — pr. Doppel-Ztr.; das Becken 15 Cts. — Aepfel per Viertel 50—60 Cts., 6—8 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfund Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. — 1 Ei 7 Ct. — 1 Kohl-, 1 Kabiskopfse 15 Ct. — Rübli 14 Stück 10 Ct. — Nüsse 12 Höck 10 Ct. — Kastanien pr. Pfund 15 Cts.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Januar 1869.

Ochsen.
Hr. Müller, Fürsprech, Altorf.
— Pfaendler, dto., Luzern.
— Hasler, Kfm., Zürich.
— Städelin, dto., Zürich.
— Wieland, Part., Hechingen.

Storchen.
Hr. Oflemmern, Rentier, Karlsruhe.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Seiffert, Postdirektor, St. Gallen
— Schalch, Präsident, Schaffhausen
— Martin, Kfm., Lausanne.
— Dödelbach, dto., Gailingen.
— Guggenheim, dto., Endingen.
Mad. Metzger, v. Winterthur.
Frl. Hermann, v. Gönningen.

Löwen.
Hr. Bloch, Kfm., Belfort.
— Snell, Part., Zürich.
— Flury, Kfm., Buswyl.
— Lanz, dto., Graubünden.
— Bühler, dto., Thun.

Krone.
Hr. Kupper, Kfm., Luzern
— Brunner, dto., Wyl.
— Sterzenbach 4, dto., Frankreich.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Rößli.
Hr. Rei, Kfm., Bern.
— Döbeli, dto., Meisterschwanden.
— Lichte, dto., Saanen.
— Gunscht, dto., Tyrol.
— Schwarz, Spengler, Rierbach.
— Jud, Küfer, Dorf.
— Keller, Bürstenbinder, Zurzach.
— Walther, Part., Neuenburg.

Schwert
Hr Bachmann, Steinmetz, Malters.
— Waldis, Gärtner, Wäggis.
— Reinli, dto., Weinfelden.
— Rohr, Schneider, Staufen.
— Sigrist, Körber, Bötzberg.
— Kaufmann, Beck, Würtemberg.
— Straumann, Part., Gösgen.
— Müller, Brauer, Mühlhausen.
— Lüem, Maurer, Schinznach.

Danksagung.

Allen, die unsrer theuren Gattin und Mutter
Frau **Julie Riggli geb. Schmidter,**
während ihrer Krankheit und nach dem Tode noch liebevolle Theilnahme gewidmet, sagen herzlichen Dank

Fr. & A. Riggli.

Taufen in Aarau vom 3. Januar.

Friedrich Eugen, Söhnlein des Heinrich Buser, Hufschmied, von Aarau.
Carl Gottlieb, Söhnlein des Samuel Gottlieb Hemmeler, Zimmermann, von Aarau.
Edmund Eduard, Söhnlein des Edmd. Krähenbüel, von Altishofen; Kants. Luzern.
Marie Adele, Töchterlein des Jakob Haberstich, Sekretär, v. O.-Entfelden.
Elise Anna, Töchterlein des Friedrich Häßig, alt Polizeidiener, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Unterzeichneter als **Cassier der Spar-, Leih- & Disconto-Cassa** setzt für einstweilen die **Cassastunden** auf je **Montag, Dienstag, Donnerstag** und **Freitag** von ½1 bis 2 Uhr fest.

Zugleich verbinde die Anzeige, daß die Aktienbeträge sowie Sparkassaeinlagen von heute an in Empfang genommen werden.

Aarau, 4. Januar 1869.

R. Siebenmann,
Bierbrauer.

Montag den 4. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden beim Werkhause **36 Haufen altes Brückenholz** versteigert.

Aarau, 30. Dezbr. 1868.

Das Polizei-Inspektorat.

Einladung.

Wer an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung Forderungen zu stellen hat, wird eingeladen, die Rechnungen bis spätestens den 15. Jenner 1869 betreffenden Orts einzugeben.

Spätere Anmeldungen könnten für das Rechnungsjahr 1868 nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 18. Dezbr. 1868.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Mann zum schlafen. Milchgasse Nr. 159, zweiter Stock.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von vier Zimmern nebst Zubehör; auf 1. April zu beziehen bei Gabriel Muster jenseits der Aare.

Gesucht.

Wo ein zuverläßiger treuer **Knecht,** der ein Pferd und etwas Rindvieh zu besorgen hat und die Landarbeit versteht, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Da die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Ende Januar 1869 ihre Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden hiemit diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, erinnert, sich bis und mit dem 17. Januar 1869 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer Zschokke oder Frau Wanger-Rieder anzumelden.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stande erhaltenes

Tafel-Klavier.

Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht — mit oder ohne Kost. Nachfrage in Nr. 775.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, heiteres **Zimmer** zu ebener Erde im Hause der Frau Kissenpfenning, auf Ende Januar zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Zimmer** mit **Küche,** Antheil Estrich und Keller; in Nr. 141 an der Milchgasse.

Frische süße Sennenanken

ist zu haben bei

Jérôme Fischer, Negt.,
Pelzgasse Nr. 64.

Dr. Schlüter's Schrift heilt Verdauungsschwäche und Magenkrampf, Nervenleiden als: Kopfweh, Zittern, Nervenziehen, Epilepsie, Blutarmuth ꝛc. ꝛc., auch Bandwurm. — Gratis bei **C. Wuth, Diepholz** b. Bremen.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbucher, Tagebucher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei **F. G. Martin.**

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Zum Verkauf:

Ein wohlerhaltener, solid und vortheilhaft construirter **Kochheerd** mit zwei Bratofen, Dörrofen und kupfernem Wasserschiff, zu billigem Preis.

Auskunft ertheilt

F. Henz, Hafner.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474 verschiedener **Hausrath,** worunter ein Bett, Tische, Sessel, Spiegel, Ruhbett, Büchergestelle ꝛc.

Ein auf franz. Steinen guteingeübter **Mahlknecht** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe sogleich in die Lehre treten.

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Gesucht: Eine treue, zuverlässige **Magd,** die sogleich eintreten könnte. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 172 im Adelbändli.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Klopf an	35	Cts.
Schweiz. Nationalkalender	35	"
Neuer Appenzeller Kalender	35	"
Schaffhauser Bote	35	"
Lahrer Hinkende Bot	35	"
Der Pilger	30	"
Basler Volksboten-Kalender	30	"
Dorfkalender	30	"
Berner Hinkende Bote	30	"
Wandkalender	20	"
Schweizerischer Hauskalender	15	"
Sonnen-Cirkel	15	"
Comptoir-Kalender	10	"
Brieftaschen-Kalender	10	"
Geschäftskalender, cartonirt	Fr. 1. 50	"

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kt. Appenzell.

Radikale Heilung der Brüche,

welchen Alters und welcher Art sie auch sein mögen.

Der Erfinder, Herr **Bächler,** Bandagist, wird vom 1. bis 10. jeden Monats in St. Louis (Michelfelderhof) bei Basel anzutreffen sein. Zahlreiche Zeugnisse der Heilung liegen zur Einsicht bereit.

Dienstag. № 3. 5. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Die Nachrichten aus Spanien sind wieder Besorgniß erweckend. Mehrere republikanische Zeitungen von Madrid veröffentlichen folgende Erklärung: „Mit Einwilligung der Regierung hat man einen neuen Angriff gegen die Revolution gerichtet; man wirft dem Volke eine neue Beleidigung in's Gesicht. Die Nationalgarde von Herez ist gestern entwaffnet worden, die von Sevilla wird morgen entwaffnet werden. Möge die Verantwortung des Unglückes, welches das Vaterland bedroht, ganz allein auf sie zurückfallen! Die Revolution hat künftig nichts mehr mit der Regierung zu thun. Diejenigen, welche an ihre Spitze gestellt waren, haben sie gestern aufgegeben und wollen sie heute tödten. Die Bande sind zerrissen, und von diesem Tage an erklärt sich die republikanische Partei für frei." Auch in einer republikanischen Versammlung, welche am 27. Dez. im Circus Price zu Madrid gehalten wurde, gab sich heftige Erbitterung gegen die Regierung kund, welche weder demokratisch noch liberal in der wahren Bedeutung des Wortes sein könne. Von der andern Seite macht der Imparcial in ernsten Worten die Republikaner für den etwaigen Ausbruch eines Bürgerkrieges verantwortlich, der nur der Reaction zu gut kommen könnte.

Am 27. Dez. fand zu Madrid im Circus Price ein von gegen 6000 Personen besuchtes republikanisches Meeting Statt. Es sprachen die Herren Moreno, Orense, Garrido und Castelar. Orense erklärte, die provisorische Regierung erfülle Nichts von dem, was ihr durch das demokratische Programm auferlegt worden; weder sie, noch diejenigen, die sie unterstützen, seien Demokraten oder auch nur Liberale. Durch die republikanische Verfassung werde man zu großen Ersparnissen gelangen; die Trennung der Kirche vom Staate müsse dem Lande viele Millionen eintragen. Garrido erwähnte die Vorgänge von Cadix und sprach sich über die Entwaffnung der Volksmiliz aus: wie diese in Jerez entwaffnet worden sei, so werde man mit ihr in Sevilla und schließlich in ganz Spanien verfahren. Er fordert daher zu energischen Protestationen gegen eine derartige Maßregel auf; alle Republikaner in ganz Spanien mögen bei der provisorischen Regierung beantragen, daß dieselbe ohne Verzug den falschen Weg, den sie eingeschlagen, verlassen möge, widrigenfalls man ihr ein Veto im Interesse der Freiheit und des Bürgerrechts einlegen müsse. Dann schlägt er dem Central-Comite vor, das Ministerium aufzufordern, die Gefangenen von Cadix auf freien Fuß zu setzen und die Dinge dort wiederherzustellen, wie sie vor der Entwaffnung gewesen. Schließlich spricht er für Espartero als Präsidenten der Republik, denn derselbe sei ein besserer Bürger als Monarch. Zuletzt hielt Castelar einen längern, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Föderativ-Republik. Eine Subskription zu Gunsten der unglücklichen Caditaner schloß das in größter Ordnung gehaltene Meeting.

Der Korrespondent der „Times" in Madrid sieht für Spanien dunkle Tage herannahen. Wenn auch die Aussichten für die Monarchie anscheinend täglich schlechter werden — bemerkt er — so wäre es doch voreilig, den Schluß zu ziehen, daß die Republik gewiß sei. Man darf zweifeln, ob die Cortes überhaupt zusammentreten werden, und sollten sie sich versammeln, so fragt es sich wohl noch mehr, ob Aussicht vorhanden sei, daß eine ruhige, geordnete Erwägung und Erörterung zu Stande komme. Die Praxis spricht dagegen. Nie ist das Schicksal des Landes durch parlamentarische Abstimmung entschieden worden, vielmehr lag der Würfel in der Hand der Armee, statt in der des Volkes. Sollte es heute anders werden, so müßte sich das Volk nicht nur ohne die Armee, sondern sogar gegen die Armee erheben: ohne eine neue Revolution ist eine Republik nicht denkbar. Dahin gehen denn auch die Anstrengungen der Republikaner, welche sich gegenwärtig die Einstellung des Widerstandes in Cadix zuschreiben und den Kampf als nur vertagt bezeichnen. An Waffen fehlt es dem Volke nicht, doch thut die Regierung ihr Möglichstes, dem Schlimmsten zuvorzukommen und namentlich die Organisation der Freiwilligen zu brechen. Die Armee auf der andern Seite bleibt ihres alten Vorrechtes eingedenk und die Soldaten aller Farben stehen gegen den gemeinsamen Feind zusammen. Selbst die konservativsten Elemente werden vom Kriegsministerium unterstützt, und Männer, die noch gestern für die Ex-Königin in Waffen gestanden, Callonge und Pezuela mit eingeschlossen, beziehen zum Theil als Flüchtlinge und trotz ihres Einverständnisses mit Bourbonisten und karlistischen Verschwörern ihre Gehalte im Auslande weiter. Ohne behaupten zu wollen, daß die Republikaner nicht die Oberhand gewinnen würden, oder daß sich nicht ein General, vielleicht gar der schweigsame Prim, bereit finden lassen würde, die Präsidentschaft anzunehmen, kann man sich doch die letztere Annahme kaum als etwas Definitives denken und bedeutende Unzufriedenheit im Volke, Spaltungen und Meutereien in der Armee wären die wahrscheinlichen Folgen. Bis jetzt bestand noch keine Regierung in Spanien auf die Dauer, ohne daß ein Soldat an der Spitze gestanden hätte, und alle Soldaten, die sich so emporgeschwungen, wurden wieder von anderen Kameraden gestürzt.

Berlin, 31. Dez. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Frankreich erließ die Einladung zur Konferenz an alle Pariser-Vertrags-Mächte (Großmächte, Italien, Türkei). Die allseitige Annahme ist zweifellos. Die Konferenz soll ausschließlich den gegenwärtigen Zwist zu lösen suchen, die sonstigen orientalischen Angelegenheiten bei Seite lassen. Die Konferenz beginnt voraussichtlich am 9. Jänner. Bestimmte Vorschläge wurden im Voraus nicht gemacht, jedoch dürfte eine friedliche Beilegung gesichert erscheinen.

Die in Preußen als Aerzte ihrer Militärpflicht genügenden einjährigen Freiwilligen sind kürzlich durch eine Instruktion überrascht worden, daß sie vor den nächst vorgesetzten Offizieren fortan Front zu machen haben! Nun ist eigentlich nur der Bataillons-Commandeur der nächst Vorgesetzte dieser freiwilligen Aerzte, weil sie keiner bestimmten Compagnie zugetheilt sind und nur bei Uebungen, Märschen u. s. w. zu einer bestimmten Compagnie gehören. Dennoch haben sie jetzt auch dem jüngsten Seconde-Lieutenant die Front-Honneurs zu machen. Die kürzlich eingetretene Reform des Sanitätscorps hatte die Hebung der Aerzte zum Zwecke, während jene Instruktion die Aerzte nur bewegen kann, künftig gleichfalls mit der Waffe zu dienen. Diese einjährig freiwilligen Aerzte sind übrigens Doctoren und bereits approbirte Aerzte.

Prag, 2. Januar. Vertreter der Czechen, Südslaven, Polen und Magyaren werden angeblich in Paris eine Zusammenkunft abhalten, um über die Mittel zu berathen, wie im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen Territorial-Veränderungen ohne Befragung des Völkerwillens hinanzuhalten seien.

Rom, 2. Januar. Der Papst empfing den General Raoult mit einer Deputation französischer Offiziere, die zur Beglückwünschung des Papstes von Civitavecchia hieher gekommen waren. Der Papst erneuerte den Ausdruck seiner Erkenntlichkeit für Frankreich und segnete den Kaiser, die kaiserliche Familie, die französische Armee und Marine.

New-York, 3. Jan. Zur Unterdrückung der von den Negern bei Savannah angerichteten Unordnungen wurden Unionstruppen dahin abgeschickt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Zum Sekretär des eidg. Departements des Innern wurde vom Bundesrath gewählt: Dr. Jahn, bisheriger Kanzlist und Bibliothekar.

Neue Liebesgaben: Fr. 400 von einem Schweizer und zwei Würtembergern in Kochim, Malabarküste; Fr. 2145 vom Generalkonsul in Mexiko; Fr. 3500 dritte Sendung vom Generalkonsul in Philadelphia; Fr. 5043 Sendung eines Komite in Louisville; Fr. 2500 zweite Sendung des englischen Alpenklubs; 10 Pfd. L. Sterl. Gabe der Frau Katharina Panney, geb. Hugonin in Torquay; Fr. 75 vom schweizerischen Konsul in Bordeaux; Fr. 210 neue Sendung des Komite in Mühlheim (Breisgau); Fr. 1065 aus dem badischen Amt Kenzingen; Fr. 243. 93 neue Sendung aus Stuttgart; Fl. 101. 12 Krz. aus Brackenheim; Fr. 95 Schlußsendung aus dem Amt Göppingen; Fr. 100 von John Zulauf in Jefferson (Indiana).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Januar. Die Wahl des Hrn. Leonz Weber von Merenschwand zum dortigen Kaplan wird bestätiget und dessen Installation angeordnet. — Ein Gemeinderath hat angefragt, ob er die Wahlen seiner Beamten und Angestellten vornehmen dürfe, ohne daß die mit den Vorgeschlagenen verwandten Mitglieder des Gemeinderathes dabei in Austritt sich zu begeben hätten. Das betreffende angefragte Bezirksamt hat die Anfrage verneint. Hiefür stützt sich dasselbe auf das Wahlgesetz, wonach bei Wahlen die Verwandten nicht in Austritt zu gehen haben. Da das Wahlgesetz aber nur die Wahlen von größeren Versammlungen (Gemeinde- und Kreisversammlungen u. s. w.) beschlägt und für die Wahlen in Behörden nicht maßgebend ist, insbesondere bei Wahlen des Gemeinderathes durch das Gemeindeorganisations-Gesetz der Austritt der Verwandten unbedingt vorgeschrieben ist, so wird der betreffende Gemeinderath hierüber verständiget. — Die Herren Härri, Direktionssekretär bei der Direktion des Innern und Aug. Stephani, Instruktionsoffizier, welche bei den periodischen Wahlen provisorisch gewählt wurden, werden, da die Verhältnisse, welche ihre provisorische Wahl veranlaßten, nicht mehr obwalten, definitiv gewählt. — Laut einer von der Direktion des Innern vorgelegten Uebersicht sind im Jahr 1868 im Ganzen 3228 Sester und 9 Immi Engerlinge gesammelt und vertilgt und hiefür an Prämien Fr. 6832. 01 ausgegeben worden; den Aufsehern wurden an Entschädigung bezahlt Fr. 606. 56. An Staatsbeitrag wurden an 78 Gemeinden ausgerichtet Fr. 1697. — Den Waldreglementen von Thalheim und Elfingen wird die Genehmigung ertheilt. — Nach eingeholter Zustimmung des Bischöfl. Ordinariats wird dem Großen Rath ein Dekretsentwurf über Umpfarrung der Ortschaft Widen von Lengnau nach Schneisingen vorgelegt. — Auf das Ansuchen der Bezirksschulpflege Leuggern wird an die dortige Bezirksschule das Maximum des Staatsbeitrages von Fr. 4000 für den Fall der Anstellung eines dritten Hauptlehrers zugesichert.

— Aarau. Nach dem „Tagblatt" habe der „Handwerker- und Gewerbeverein" eine Petition an den Großen Rath gerichtet, worin derselbe ersucht wird unter die Revisionspunkte folgende aufzunehmen: 1) Die obligatorische Volksabstimmung über alle Gesetze, sowie über alle Beschlüsse von Staatssteuern und Staats-Anleihen. 2) Umänderung des bestehenden Civilprozeßverfahrens in ein solches, wodurch die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten schnell, billig und nach schiedsgerichtlichen Grundsätzen erledigt werden. 3) Aufhebung der Juristenzunft und ihrer Vorrechte bezüglich der Bekleidung der Richterstellen, und der Vertretung der Parteien vor den Gerichten. 4) Aufhebung der Zunft der Aerzte unter Vorbehalt derjenigen sicherheitspolizeilichen Bestimmungen, welche das öffentliche Wohl erfordert.

— Wildegg, 4. Jan. An der Schützengemeinde welche gestern hier tagte, waren 16 Gesellschaften vertreten, welche einstimmig beschlossen, sich mit der Abänderung des eidg. Schießplans, wie es von Zug versprochen worden, zufrieden zu erklären. Wenn man bei der Berathung auch gefunden hat, daß der Standstutzer noch viel zu stark bedacht sei, so hat man anderseits die schwierige Stellung, in welcher Zug sich befindet, nicht unterschätzen wollen; deßhalb die einstimmige Schlußnahme, in der Hoffnung, daß der Schützenkrieg nun zu Ende sei.

Bern. Wie bereits gemeldet, hat sich während der letzten Bundesversammlung unter den Mitgliedern der Kantone Bern und Luzern ein Initiativ-Komite gebildet, welches die Erbauung, bezw. Fortsetzung der Bahnlinie Bern-Luzern durch das Entlebuch zu betreiben und die dazu erforderlichen Einleitungen zu treffen bezweckt. Dieses Komite besteht aus den HH. Ständerath Oberst Stocker von Luzern, Nationalrath Hunkeler von Luzern, Nationalrath Oberst Vonmatt von Luzern, Nationalrath Stämpfli von Bern, Nationalrath Brunner von Bern, Großrath Berger von Bern, Alt-Nationalrath Gfeller von Bern (Signau), Handelsmann Jost von Bern (Langnau), Nationalrath Wyß von Bern (Langnau), Nationalrath Bucher von Luzern (Escholzmatt), Handelsmann Arregger-Salzmann von Luzern (Schüpfheim), Großrath und Handelsmann Banz von Luzern (Entlebuch). Die Wahl eines weitern Mitgliedes für die Stadt Bern und eines solchen für die Stadt Luzern ist dem Komite überlassen, ebenso die Wahl des Präsidenten. Der erste Zusammentritt des Komite sollte Sonntags den 3. d. im Bahnhof in Olten stattfinden.

— Die Interlakener werden ihre Petroleumlampen hervorsuchen müssen, wenn nicht der Mond theilweise über die Verlegenheit hinweghilft. Dort ist nämlich in der Nacht auf 2. d. der Gasometer explodirt und am Gebäude keine Scheibe ganz geblieben. Glücklicherweise war Niemand im Lokal anwesend.

— Am Weihnachtstage verunglückte auf traurige Weise der vierjährige Knabe des Nachtwächters Samuel Ganguin zu Escheret. Er sprang am Morgen fröhlich durch die Küche, stolperte über eine am Boden stehende Pfanne voll brühenden Kaffee und verbrannte seinen Leib derart, daß er nach gräßlichen Schmerzen am nächsten Morgen starb. (Bern. Ztg.)

Zürich. In Ossingen, Bezirk Andelfingen, hat das neue Jahr seinen Anfang mit einem Brandunglück genommen. Es sind in Gysenhart 3 Scheunen und zwei Ställe nebst Heuvorrath ꝛc. verbrannt; das Vieh konnte mit knapper Noth gerettet werden. Der Thäter, welcher den Brand gestiftet, ist in der Person eines Konrad Gutknecht von dort ermittelt. Der Unglückliche hat sich nach der That entleibt.

Basel, 3. Januar. Wie wir vernehmen, ist am Samstag Abend eine Verständigung zwischen den Seidenfärbern und ihren Arbeitern zu Stande gekommen, in Folge welcher die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden soll. Ebenso haben sich die Fabrikanten und die Bandweber in ihrer Besprechung am letzten Mittwoch auf Grundlage bereits provisorisch vereinbarten Programmes verständigt. Dagegen haben am Samstag Nachmittag in einigen Werkstätten die Mechaniker zu arbeiten aufgehört und Sonntag Nachmittag sollte eine allgemeine Versammlung der Angehörigen dieses Berufes stattfinden, von welchen man sagt, sie werden eine allgemeine Arbeitseinstellung beschließen. (Volksfrd.)

— In der „Allg. A. Ztg." bindet ein Korrespondent den Lesern den Bären auf, die Regierung habe wegen den Arbeiterunruhen zwei Kompagnien Artillerie aufgeboten, aber die Mannschaft habe den Dienst verweigert. Darauf habe die Regierung ein Freiwilligenkorps von etwa 300 Mann gebildet, welche besoldet seien; der Mann erhalte täglich Fr. 2. 50 Sold. Dafür müssen sie den Sicherheitsdienst leisten, Tag und Nacht Wache stehen und patrouilliren!!

Uri. Während neulich das Dampfboot „Tell" im Föhnsturm ein Schleppschiff mit Gewehr-Munition verlor, so gelang es hinwiderum dieser Tage dem Dampfer „Winkelried", die Bemannung eines in Sturmeswellen untergehenden Holznauens noch in der letzten Minute zu retten.

Glarus. Am Sylvesterabend, gerade vor Schluß der Arbeitszeit, verunglückte in der Fabrik der HH. Karrer und Hefti in Mollis ein junger Mann aus Näfels. An seiner gewohnten Arbeit bei der Winde wurden seine Schürze und nach und nach seine sämmtlichen Kleider vom Wendelbaum erfaßt und so aufgerollt, daß der kräftige Mann nach einigen Minuten erdrückt wurde und den Geist aufgab. Es brauchte geraume Zeit, bis er und seine Kleider vom Wendelbaum abgeschnitten werden konnten.

Genf. Es hat sich in Genf ein Thierschutzverein gebildet; seine erste Publikation enthält vier Berichte der Herren Eug. v. Budé, Hr. Lasserre, Murissier und Dr. Baumgartner. Mehr als 500 Personen sind daran betheiligt. Dieser Verein findet lebhaftes Interesse in Genf.

Amerika. In Amerika sind gegenwärtig wieder mehrere großartige Brückenbauten theils beendet, theils im Gange und projektirt. Eine derselbe wird bei St. Louis über den Mississippi, eine andere bei Louisville über den Ohio gebaut. Die Cincinnati-Brücke über den Ohio (80 Fuß über dem höchsten Wasserstande) ist vollendet und dem Verkehr übergeben. Zu New-York sind zwei nächstens in Bau kommende Brücken projektirt, eine über den Ost-River, die zweite über den Hudson, beide so hoch über dem Wasserspiegel, daß die Schiffe mit allen Masten darunter wegsegeln können.

England. In demselben Kohlenschacht St. Henriette bei Jemappes, in welchem vor einigen Monaten 57 Arbeiter ihren Tod fanden, stürzte am 24. Dezbr. Nachmittags durch einen Kettenbruch der Korb, worin mehrere Arbeiter zu Tage gebracht werden sollten, mit denselben in den Schacht, wobei zehn Mann auf der Stelle todt blieben und zwei verwundet wurden.

— In der Nähe von Antrim wurde in diesen Tagen von den Fischern ein mächtiger Haifisch gefangen. Er maß 9 Fuß 10 Zoll und wäre unfehlbar von der Leine losgerissen, hätte er nicht in seinen ersten Anstrengungen sich einige 40 Yards davon um den Leib gewickelt und dadurch sich selbst im Gebrauche von Schwanz und Flossen behindert. Trotz alledem leistete der Fisch so gewaltigen Widerstand, daß man sich beeilen mußte ihn herbeizuziehen und ihm mit den Messern den Garaus zu machen.

— Man schreibt der „Kölner Ztg." vom 24. Dez.: Mit dem heutigen Tage ist London um ein schönes Stück unterirdischer Eisenbahn reicher geworden. Von der Bahnstrecke nämlich, die den westlichen Rayon der Hauptstadt mit dem Zentrum (Westminster) und dem Ostende (City) verbinden soll, sind wieder 2½ Meilen dem Verkehre eröffnet worden. Dadurch ist es jetzt schon möglich, von den westlichen Vorstädten (Brompton und Kensington) per Dampf bis nach der Westminster-Abtei und dem Parlamente zu gelangen. Binnen einem Jahre dürfte aber auch das letzte Kettenglied des sogenannten innern unterirdischen Bahnringes, nämlich die Strecke von Westminster nach der City, fertig sein, die innerhalb des neuen Quais längs der Themse hinläuft, und damit wird ein Werk vollendet sein, dem sich kein ähnliches alter und neuer Zeiten an die Seite stellen kann. Wie viele Millionen die neue Bahnstrecke gekostet hat, ist bis zur Evidenz noch nicht nachgewiesen. Die Summe soll entsetzlich groß sein. Aber dafür hatte der Bau mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, und um nur eine derselben zu erwähnen, so viele unterirdische Quellen springen auf der angegebenen Strecke von 2½ englischen Meilen auf, daß es nöthig sein wird, zu ihrer Bewältigung fortwährend mehrere stehende Dampfmaschinen im Gange zu erhalten.

— Pferdebahnen. Der vor wenigen Jahren gescheiterte Versuch, Pferdebahnen in London einzuführen, wird in der nächsten Parlaments-Session erneuert werden; nicht weniger als drei Gesellschaften beabsichtigen Bills zur Legung von Straßenbahnen einzubringen, und es läßt sich nicht leugnen, daß ihre Aussichten günstiger sind denn zur Zeit, als der excentrische Train sich an der Aufgabe versuchte. Es stehen ihnen diesmal aber auch nicht so viele Interessen entgegen wie vorigesmal, da die jetzigen Pläne auf die weniger verkehrreichen Vorstädte berechnet sind, um erst, wenn das Publikum sich gänzlich mit der Idee versöhnt und mit ihren Vorzügen bekannt gemacht hat, auf die Hauptadern des Londoner Verkehrs ausgedehnt zu werden. Daß die Straßenbahnen den sonstigen Verkehr keineswegs schädigen, zeigen Newyork, Boston, Baltimore, Toronto und andere amerikanische Städte.

Frankreich. Nach dem Ind. Als. ist am 28. Dezb. bei Hüningen die Leiche eines 18- bis 20jährigen Jünglings aus dem Rhein gezogen worden, welche mehrere Dolchstiche an sich trug.

— Paris, 28. Dez. Gestern war großes Fest beim kaiserlichen Prinzen. Ungefähr 15 Kinder seines Alters, darunter die Söhne des Generals Fleury, der Doktoren Corvisart und Conneau, der junge Espinasse (sein Vater fiel bekanntlich als General in Italien) waren geladen worden. Ein Weihnachtsbaum war errichtet worden, welcher der Plünderung der Jugend Preis gegeben wurde. Die Stärkeren erhaschten natürlich das Beste. Es ging etwas wild zu. Später fand Diner Statt. Das Fest war um 9 Uhr zu Ende. Weder der Kaiser, noch die Kaiserin wohnten demselben an. — Der Marschall Mac Mahon ist von seiner Reise nach Wien wieder in Paris zurück.

Deutschland. Im „Rhein. Courier" findet sich folgende Annonce: An das weibliche Geschlecht! Der Zufall ist ja so oft Ehestifter, auch ich baue auf ihn. Ich bin jung, gebildet, von einem Aeußeren, welches nicht das Aeußerste ist, aber auch Niemanden in die Flucht jagt, und suche eine Lebensgefährtin. Bedingungen sind: Alter zwischen 20 und 32 Jahren; Aeußeres anmuthig, keine falschen Haare! Von Gemüth treu, von Charakter sanft; in der Küche nicht lärmend, kein beständiger Krieg mit den Dienstboten. Bälle werden in der Ehe nicht besucht, dagegen die Sommerabende gemeinschaftlich im Freien verbracht bei einem Glase Bier. Mein Einkommen beträgt 1000 Thaler ꝛc.

— Der König von Bayern hat der bekannten Jugendschriftstellerin Isabella Braun einen namhaften Jahresbezug aus seiner Kabinetskasse zugewiesen.

— Wie weit die Kultur der Publizistik dringt, beweist die interessante Thatsache, daß soeben in Berlin eine „Deutsche Schuhmacher-Zeitung" erschienen ist, redigirt „unter Mitwirkung intelligenter Schuhindustrieller Deutschland's" von J. A. Günther. Das uns vorliegende Exemplar sieht sehr gut aus und ist à la Bazar mit Zeichnungen und einem Schnittmuster geziert.

— Der „Augsb. Postztg." schreibt man aus Erlangen unterm 24. Dez.: „Heute kam Chorinsky, von der Festung Kronach aus, unter militärischer Begleitung in der hiesigen Kreis-Irrenanstalt an."

Geburten, Ehen und Todesfälle in Aarau

im Jahre 1868.

Reformirte Gemeinde.

Geburten: Knaben 63
Mädchen 24
117

	Knaben.	Mädchen.	Summa.
Davon Bürgerskinder	22	22	44
Einsassenkinder	41	32	73
			117

Todesfälle: Mannspersonen 43
Weibspersonen 24
67

	Mannspersonen.	Weibspersonen.	Summa.
Davon Bürger	20	10	30
Einsassen	23	14	37
			67

Mehr geboren als gestorben: 50.

Ehen: verkündet 69; davon in Aarau wohnhaft: 35.

Katholische Gemeinde.

Geburten: Knaben 8
Mädchen 13
21

Todesfälle: Mannspersonen 9
Weibspersonen 5
14

Mehr geboren als gestorben: 7.

Ehen: verkündet 14; davon in Aarau wohnhaft 7.

München, 2. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 21,783 Sch., wovon 13,108 Sch. verkauft und 8675 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 1 kr. (gef. um 0 fl. 01 kr.); Korn 13 fl. 3 kr. (gef. um 13 kr.); Gerste 15 fl. 15 kr. (gef. um 0 fl. 18 kr.), Haber 6 fl. 58 kr.; (gef. 21 kr.) Die Reste bestunden in 776 Sch. Weizen, 268 Sch. Korn, 7470 Sch. Gerste, 161 Scheffel Haber. Umsatzsumme 185,105 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Standt in Brtes.
7 Uhr Morg.	† 1,8	734,2	SW¹	bedeckt 9		Regen	10,6
1 „ Nachm.	† 4,8	735,8	W	regnerisch 7	2,4	—	10,6
9 „ Abends	† 2,1	737,9	W°	bewölkt 3		—	10,6

Von Morgens früh bis gegen Mittag sehr schwacher Regen.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Januar 1869.

Storchen.

Hr. Habicht, Direktor, Zürich.
— Kummer, Dr. Med., Dörflingen.
— Dahlheim, Kfm. Frankfurt.
— Winterhalter, Part., Rorschach.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Hannhardt, Part., Steckborn.
— Dödelbach, dto., Gailingen.
— Heinemann, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Hasler, Kfm., Zürich.
— Rinaldo, Cand. Med. Rheinfelden
— Sutermeister, Kfm., Zofingen.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Seeger, dto., Eßlingen.
— Picard, dto., Chaurdefonds.

Löwen.

Hr. Bloch, Kfm., Belfort.
— Lewis, dto., Genf.
— Müller, dto., Muri.
— Roth, Kfm., Zürich.

Krone.

Hr. Häsler, Kfm., Glarus.
— Frei, Part., Basel.

Rößli.

Hr. Thomen, Kfm., Genf.
— Meier, dto., Baden.
— Decoppet, dto., Genf.
— Pleig, Schneider, Georgen.
Hr. Giger, Part., Benken.
— Gisler, Part., Flüh.
— Klöti, dto., Niederwyl.
— Kreienbühl, dto, Pfaffnau.
— Gugelmann, dto., Staffelbach.
— Nagel, Glaser, Höchst.
— Schweizer, Metzger, Wattwyl.
— Kalble, Zimmerm., Haberfeld.
— Freund, Färber, Thamar.
— Baumann, Part., Benken.
— Keller, Bürstenbinder, Zurzach.
— Meier, Part., Balsthal.
— Ernst, Zimmerm., Sommerfeld.
— Keiser, dto., Wöbelen.
— Nägeli, Part., Zürich.
— Hediger, Part., Reinach.
Fr. Huber, v. Sulz.
— Bosiger, v. Langenthal.

Schwert.

Hr. Bachmann, Steinmetz, Malters.
— Häusler, v. Niederhelfenschwyl.
— Lehner, Sattler, Gochsheim.
— Gebistorf, Part., Luzern.
— Kronenberger, Schlosser, Aesch.
— Rothpletz, Buchhalter, Aarau.
— Kirchhofer, Kfm., Konstanz.
— Obrist, Küfer, Sulz.

Kreuz.

Hr. Lemp, Kfm., Attiswyl.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 1.

Mittwoch den 6. Januar 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Sl. Zulauf, Schreiner, von Schinznach; 57 J. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 753.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen 7 Uhr.
" Herren 8 "

Montag den 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Polizeiwachstube Steigerung über den in den städtischen Waschhäusern sich ergebenden **Aschrich** pro 1869 abgehalten, wozu Liebhaber höflich einladet

Aarau, 4. Januar 1869

Das Polizei-Inspektorat.

Unterzeichneter als **Cassier der Spar-, Leih- & Disconto-Cassa** setzt für einstweilen die **Cassastunden** auf je **Montag, Dienstag, Donnerstag** und **Freitag** von ½1 bis 2 Uhr fest.

Zugleich verbinde die Anzeige, daß die Aktienbeträge sowie Sparkassaeinlagen von heute an in Empfang genommen werden.

Aarau, 4. Januar 1869.

R. Siebenmann,
Bierbrauer.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß der Cursus **Montag den 18. dieß** eröffnet wird.

Die geehrten Bewohner Aaraus mache darauf aufmerksam, daß ich es mir zur Aufgabe machen werde, die Zufriedenheit der Schüler sowie deren werthen Eltern im vollsten Maße wie an andern Orten zu erwerben, wofür die besten Zeugnisse zur Einsicht bereit sind.

Achtungsvoll ergebenst

C. Herbold,
Instituts-Tanzlehrer.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen,

sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Von heute an erlasse ich

Semmelbrod	3 Pfd.	à 48	Cts.
Kernenbrod	"	à 40	"
Halbweißbrod	"	à 34	"
Semmelmehl	1 Pfd.	à 23	"
Zweizgmehl	"	à 21	"
Kernenmehl	"	à 19	"
Schönes Backmehl bei Abnahme von 10 Pfd.		à 14	"

und 16 Cts. pr. Pfd.,

womit sich bestens empfiehlt

Fried. Kull, Bäcker.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Langenthaler Kalbfleisch** und frischer **Preßkopf** bei

J. Länbli, Metzger.

Eine treue, fleißige Person, welche gut nähen, glätten, waschen und kochen kann, und eine Haushaltung zu besorgen weiß, wünscht sich eine Stelle. — Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellsch. des Kantons Aargau.

II. Vortrag Mittwoch den 6. Januar 1869:

Einflüsse einer alten Schaubühne auf Kunstsinn, Religion und Politik.

(Herr Professor Dr. Uhlig.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 4. Januar 1869.

Namens des Vorstandes der historischen Gesellschaft,
Der Präsident: **A. Keller.**
Der Aktuar: Dr. **Wirz.**

BALL-BOUQUETS

von getrockneten Blumen, sowie auch angetriebene **Hyazinthen** empfiehlt zu gefäll. Abnahme bestens zu billigsten Preisen

J. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem „Ochsen" in **Aarau.**

Radikale Heilung der Brüche,

welchen Alters und welcher Art sie auch sein mögen.

Der Erfinder, Herr **Bächler,** Bandagist, wird vom 1. bis 10. jeden Monats in St. Louis (Michelfelderhof) bei Basel anzutreffen sein. Zahlreiche Zeugnisse der Heilung liegen zur Einsicht bereit.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung** des **Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 45 Cents. oder in Wochennummern zu Frkn. 5. 25 jährlich. Die Prämie **„Winterfreuden"** (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (**Frühlingsluft** u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** vorräthig:

Schiller's

sämmtliche Werke.

Vollständige Ausgabe. In einem Bande elegant gebunden in Englisch-Calico-Decken, worauf Schiller's Büste in Hochdruck.

Preis 4 Fr.

Dieselben auf feinem Papier
in gleichem Einband. Preis 5 Fr. 50 Ct.

Göthe's sämmtliche Werke.
In gleichem Einband.
Preis 9 Fr. 50 Ct.

Lessing's sämmtliche Werke
in einem Folio-Band, elegant gebunden.
Preis 4 Fr.

Deutsche Männer.
Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann dem Cherusker bis auf unsere Tage
von Manuel Raschke.
Mit **317 Original-Holzschnitten** aus J. J. Weber's xylogr. Anstalt in Leipzig.
Ein Groß-Folioband. Brochirt. Preis 4 Fr.

Für Fuhrleute & Lehmgraber.

Der Unterzeichnete hat vertragsweise zu vergeben:

1) Die **Lehmfuhren** aus seiner Lehmgrube am Distelberg;
3) Die **Arbeiten in der Lehmgrube.**

Anmeldungen sind beförderlichst zu machen bei

Aarau, 4. Januar 1869

Ferd. Richner,
Röhrenfabrikant.

Gesucht:

Kost und **Logis** für eine Mannsperson. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Wo ein zuverläßiger treuer **Knecht,** der ein Pferd und etwas Rindvieh zu besorgen hat und die Landarbeit versteht, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein auf franz. Steinen guteingeübter **Mahlknecht** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe sogleich in die Lehre treten.

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Gute Kuhmilch

Morgens und Abends in's Haus geliefert pr. Maas à 22 Cts.; sich dafür anzumelden bei Hrn. Spengler, Bierbrauer, im Behmen.

Mittwoch. № 4. 6. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct. **Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 3. Jan. Das Journal Offiziel sagt: „Nach dem Abbruche der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland zeigten sich die Cabinette von dem Wunsche beseelt, den Folgen desselben zuvorzukommen. Preußen sprach die Ansicht aus, zu einer freundschaftlichen Vermittlung der zu einer Conferenz versammelten Unterzeichner des Pariser Vertrages Zuflucht zu nehmen. Die Regierung des Kaisers anerkannte die Opportunität dieses Vorschlages und empfahl denselben unverweilt der Zustimmung aller Höfe, indem sie mit denselben übereinkam, daß die Berathung zum einzigen und genau bestimmten Gegenstande die Prüfung habe, in welchem Maße Grund vorhanden sei, den im türkischen Ultimatum formulirten Reklamationen zu entsprechen. Ein Telegramm des französischen Botschafters Bourrée in Konstantinopel vom 31. Dez. meldet, daß die Pforte bereit sei, an der Conferenz theilzunehmen. Man kam in gleicher Weise überein, daß der Vertreter Griechenlands mit consultativer Stimme zu der Conferenz zugelassen werde. Das Einvernehmen ist demnach zwischen allen Mächten ein vollständiges, um die Conferenz in Paris zu eröffnen. Marquis de Lavalette schlug vor, die erste Zusammenkunft auf den 9. Januar festzusetzen."

Ein kaiserliches Dekret vom 17. Dez. ernennt den Marquis Chateau-Renard zum Gesandten in Dresden und Hrn. von Saint-Vallier zum Gesandten in Stuttgart.

London, 3. Jan. Dem Journal Observer zufolge dürfte die Conferenz drei bis vier Tage dauern. Die Verhandlungen sollen strenge auf die vorliegende Streitfrage beschränkt werden.

Wien, 4. Jan. Ein Telegramm der „Presse" aus Athen vom 1. d. meldet: Delyannis beantragte in Paris dringend daß die Eröffnung der Conferenz bis zu seiner persönlichen Ankunft in Paris, woselbst er als Vertreter Griechenlands bei den Conferenzverhandlungen erscheinen werde, hinausgeschoben werde. Die griechische Regierung wird der Conferenz ein Memorandum über die Vorgänge auf Kreta seit dem Beginne der Erhebung unterbreiten.

Konstantinopel, 4. Jan. Die „Turquie" hat einen Artikel, überschrieben „die Versammlung der Konferenz", welcher sagt: „Die Initiative Rußlands, eine diplomatische Entscheidung hervorzurufen, ist die Maske eines übertriebenen, aber nur scheinbaren Liberalismus. Seit 1856 sucht Rußland die orientalische Frage immer wieder zurückzubringen. Da es sieht, daß der Aufstand von Kandia die Pforte zu energischer Haltung bestimmt hatte, schlägt es die Konferenz vor. Ein Ablehnen der Mächte ist unmöglich, sollen sie nicht große Verantwortlichkeit auf sich laden. Rußland hofft als Resultat die Suspendirung der Maßregel der Ausweisung der Griechen. Aber die Pforte wird nicht dulden, daß ihre Akte der legitimen Vertheidigung diskutirt werden. Andernfalls wird der türkische Bevollmächtigte die Sitzung verlassen und die Konferenz wird zerrissen sein. Aber Rußland sehe sich vor. Der Krieg könnte heute mehr Zerstörung nach sich ziehen, als der Krimkrieg."

In Schweden ist zu Nerike unter dem Vorsitze des Reichstagsmannes Olof Larsson eine Volksversammlung abgehalten worden. Es wurde die Einreichung einer Petition an den König beschlossen, dahin zielend: 1) vollkommene Religionsfreiheit und gleiches Stimmrecht bei allen öffentlichen Wahlen; 2) Einziehung der ganzen eingetheilten Armee und Einführung der allgemeinen Wehrpflicht; 3) Verkauf des sämmtlichen der Krone gehörenden Bauernguts und Verwendung des auf diese Weise erzielten Geldes zur Tilgung der Staatsschuld; 4) gleichmäßige Besteuerung aller Ländereien; 5) Einschränkung der Verwaltungsämter und 6) Verbesserung des Volksschulunterrichts, namentlich Errichtung einer Volkshochschule in jedem Kirchspiele.

Aus Turin wird berichtet: „Die Abdankungs-Gerüchte werden von neuem in Umlauf gesetzt, und es scheint, daß diesmal dieselben etwas begründeter sind als früher. Als der König nach Florenz zurückkehrte und sich im Bahnhof vom Prinzen von Carignan, seinem Vetter, und anderen hochgestellten, ihm von Jugend her befreundeten Persönlichkeiten verabschiedete, soll er mit Betonung die Worte gesagt haben: „Auf baldiges und langes Wiedersehen!" Die Abdankung des Königs liegt in den Wünschen des Ministeriums, der Consorterie und ihres Patrons, des Kaisers Napoleon. Aber sie liegt auch in den Wünschen und Neigungen des Königs selbst, und was die Hauptsache ist, sie wird mit allen Kräften von der dem König morganatisch angetrauten Gräfin Mirafiori angestrebt, welche ihren Gatten gern ständig bei sich und ihren Kindern sähe. Was Wunder, wenn der Re galantuomo endlich den Versuchungen unterläge!"

Eidgenossenschaft.

Das Bundesgericht hat für das Jahr 1869 folgende Aenderungen in der Besetzung seiner einzelnen Abtheilungen getroffen. Hr. Bundesrichter Jäger tritt an die Stelle des Hrn. Weber als erstes Mitglied der Anklagekammer und Hr. Honegger an diejenige des Hrn. Keiser als erster Ersatzmann. Hr. Keiser ist statt des Hrn. Honegger zum Ersatzmann für den II. eidgenössischen Assisenbezirk bezeichnet. Der bisherige Präsident des Gerichts, Hr. Dr. Blumer, ist Beisitzer des Kassationsgerichts, dessen Präsident von Amts wegen der nunmehrige Bundesgerichtspräsident, Hr. Carlin, geworden ist.

Dem Bundesrathe wird von der Regierung von St. Gallen Kenntniß gegeben, daß in neuester Zeit wieder mehr als unmittelbar früher polnische Flüchtlinge aus dem österreichischen Kaiserstaate nach der Schweiz instradirt werden. Der Bundesrath wird um angemessene Intervention gegen das österreichische Verfahren der Abschiebung nach der Schweiz ersucht.

An Liebesgaben für die Wasserbeschädigten sind vom Auslande wieder eingegangen resp. angezeigt: Fr. 39. 45 zweite Sendung des Konsuls in Lyon; Fr. 2191. 20 Sammlung der Schweizer in Rouen; Fr. 2203. 83 Schlußsendung des Konsuls in Amsterdam, der damit im Ganzen die Summe von Frkn. 24,203. 83 dem Bundesrath und Fr. 353. 20 gleich Anfangs nach St. Gallen eingeschickt hat; Fr. 5 von der Lehrerin der englischen Mission in Saloniki; Fr. 500 Schlußsendung des Generalkonsuls in Rom; fl. 247. 05 Sammlung des „Mannheimer Journals"; Frk. 80 Sammlung in der Gemeinde Ispringen bei Pforzheim; Fr. 330 Sammlung der Arbeiter der Maschinenfabrik Eßlingen; Fr. 144.75 zweite Sendung aus Kassel, eingegangen durch Hrn. Barensfeld daselbst und das Centralkomite der deutschen Hülfsvereine in Zürich. fl. 136. 45 weitere Sendung der Redaktion des Staatsanzeigers in Stuttgart; Fr. 233. 57 Sammlung in der Stadt Gengenbach, durch das Bürgermeisteramt; fl. 15. 35 neue Sendung der „Riedlinger Zeitung"; Fr. 1204. 50 zweite Sendung des Konsuls in St. Louis; Doll. 1355 Currency Sammlung des Vizekonsuls in Galveston, Texas; Frk. 368 Sammlung der Schweizer in Centralia und Centralcity, Illinois; Frk. 1067. 80 zweite Sendung des Konsuls in New-York, zum Theil aus Beiträgen aus New-Philadelphia in Ohio und Wood-Haven auf Lony Island.

Aargau. Gestern (5.) Nachts vor 11 Uhr brannte in Gränichen das mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Jb. Schaffner in der Vorstadt gänzlich ab; dasselbe war von 16 Personen bewohnt. Die Fahrhabe wurde fast alle ein Raub der Flammen; dieselbe war zu Fr. 2100, das Haus zu Fr. 5350 versichert.

— Kölliken, 4. Jan. Hr. Thierarzt und Friedensrichterstatthalter Sl. Suter, ist gestern im Alter von 65 Jahren an einem Schlaganfall plötzlich gestorben.

— Zofingen, 4. Januar. Gestern Morgen wurde Sl. Wilhelm, Disen, von Safenwyl, circa 70 Jahre alt, unverheirathet, in der Nähe des Gasthofs zum Löwen in Safenwyl in einem kleinen Weiher todt aufgefunden. Der Vermuthung nach hat er in der Nacht den Weg verfehlt.

— Letzte Woche zogen in den Bezirken Baden und Zurzach aus der Gegend von Bremgarten ein Manns- und zwei Weibsbilder umher und trieben das schöne Handwerk des Haarabschneidens. In drei Gemeinden gaben sie, wie man sagt, dreihundert Franken für Haar aus. Nun gibt es keinen schönern Schmuck, als den die Natur verliehen, und nichts vermag so schön zu zieren, als die Haare einfach und sauber geordnet. Diesen Schmuck sich nun um einiger Fränklein willen rauben zu lassen, ist eine Entehrung der weiblichen Würde, ein frecher Hohn auf die Anmuth, und sollte das Opfer gar der Habsucht gebracht worden sein, was fast scheinen will, dann ist auch das Herz seines köstlichsten Schmuckes beraubt.

Bern. Letzter Tage wurde auf dem Schänzli beim Ausgraben eines Kellers ein ansehnlicher Fund alter Silbermünzen durch Sträflinge der hiesigen Zuchtanstalt zu Tage gefördert. Es waren im Ganzen zirka 40 französische Halbthaler zu 2½ Fr. und zirka 90 alte bernische Fünfbätzner. Wahrscheinlich wurden dieselben zur Zeit des Ueberganges dem dunkeln Schooß der Erde anvertraut.

Solothurn. Wie wir früher mittheilten, mußte in Oberdorf ein wuthkranker Hund beseitigt werden. Letzten Freitag erregte die Katze des Besitzers des getödteten Hundes wegen ihres sonderbaren Benehmens den Verdacht auf Wuthkrankheit. Das sonst friedliche Thier, welches mit jenem Hunde oft zusammen kam, stellte sich zur Fütterungszeit nicht ein, und fiel beim Eintreffen am Abend plötzlich und ohne Veranlassung einen vorübergehenden Mann an, indem sie ein heiseres Gekreisch ausstoßend sich an dessen Bein anklammerte und ihn wüthend mit Krallen und Zähnen bearbeitete, ohne ihn jedoch durch dessen dicke wollene Kleider zu verletzen. Einen ebenso unvorgesehenen plötzlichen Angriff machte sie auch den folgenden Tag auf eine andere Person; dazu kam nun ein schwankender Gang, ein mühsames Nachschleppen ihres Hintertheils, glänzende Augen mit fremdartigem eigenthümlichem Blick, sowie ein Schnappen nach ihrem lahmen eigenen Körper, Ausreißen von Haaren ꝛc. Die nach der Tödtung vorgenommene Untersuchung zeigte alle Erscheinungen wirklicher Wuthkrankheit. Es sind die nöthigen sanitätspolizeilichen Anordnungen getroffen worden. Die Hausfrauen in Oberdorf werden gut thun, ihre Lieblinge während der Dauer von 2—4 Wochen genau zu beobachten. (Ldb.)

Basel. Wir werden ersucht, zu berichtigen, daß wenn am Samstag Nachmittag in einigen Mechaniker-Werkstätten nicht gearbeitet wurde, das nicht in Folge von Differenzen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern geschah, sondern weil Maschinen geputzt, Kessel gereinigt und Aehnliches besorgt werden mußte. Die Versammlung vom Sonntag war die gewöhnliche Monatsversammlung der Mechaniker und es sollte an derselben weder eine Arbeitseinstellung beschlossen werden, noch wurde eine solche beschlossen. Die Verständigung zwischen den Seidenfärbern und ihren Arbeitern ist am Samstag nicht vollständig zu Stande gekommen, doch hatte man sich gegenseitig bedeutend genähert, so daß an einer friedlichen Beilegung des Conflikts im Laufe des Montags nicht mehr zu zweifeln ist. Ueberhaupt hat die anfängliche Gereiztheit in allen Kreisen einer sehr versöhnlichen Stimmung Platz gemacht. (Basl. Volksfrd.)

Baselland. Im Pfarrhause zu Arlesheim fanden sich am Neujahrstage zu gemeinschaftlichem Mittagessen — in Gegenwart des Gemeindepräsidenten und des Ortspfarrers — die 10 ältesten Personen der Gemeinde ein. Diese, noch rüstigen und geistesfrischen 10 Alten, zählten miteinander 836 Jahre, und lebten wieder neu auf in gegenseitiger Erinnerung an die alten Zeiten, an die Tage der französischen Revolution, der Herrschaft des Gouverneurs von Ludlau, der Aufnahme Birsecks in den Schweizerbund und dergleichen. — Ein guter Gesundheitsschein für die Gemeinde!

St. Gallen. Eine am Sonntag Nachmittag in Berneck abgehaltene Versammlung von über 100 Mann hat sich mit den Beschlüssen der Versammlung im Schützengarten in St. Gallen betreffend Gründung eines freisinnigen Volksvereins einverstanden erklärt und ein Komite von 8 Mitgliedern bestellt, welches mit der Anordnung einer größern rheinthalischen Volksversammlung beauftragt wurde.

Waadt. In der Stadt Morges soll ein großer Gasthof „Hotel Montblanc" erbaut werden. 1800 Aktien zu 500 Fr. werden die 900,000 Fr. Kapital bilden.

Wallis. Das Departement des Innern des Kts. Wallis zeigt in der „Gazette du Valais" den Empfang von 511 Kleidungsstücken an, welche die Töchter der Sekundar- und der höhern Schule in Genf den Töchtern der vom großen Unglücke in den Hochalpen am meisten betroffenen Familien als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk bescheert haben. Zugleich spricht das betreffende Departement seine Freude und seinen Dank aus über die edle Opferwilligkeit, mit welcher von allen Seiten dem Unglücke beigestanden wurde. Noch niemals — sagt die betreffende Publikation — sei die öffentliche Wohlthätigkeit so glänzend zu Tage getreten, noch nie habe sie sich in so wohlwollende und sinnige Formen gekleidet, wie jetzt. Im Anschluß an diese Veröffentlichung und als Beweis für das Letztere wird dann das herzliche Begleitschreiben zu der schönen Weihnachts-Bescheerung von Genf mitgetheilt.

Rußland. Selbst in Moskau hatte man Ende Dezbr. Thauwetter, was dort um diese Jahreszeit zur größten Seltenheit gehört.

Die Regierung der argentinischen Republik hat einen Preis von 8000 Silber-Dollars ausgesetzt für die Erfindung oder Einführung des besten Systems, frisches Fleisch gegen die Einflüsse einer längeren Seereise zu verwahren. Sennor Sarmiento, der Präsident, hat den Zeitraum für Einsendung von Vorschlägen auf sechs Monate, vom 2. November an gerechnet, festgesetzt. Die Regierung beabsichtigt das preisgekrönte System in großem Maßstabe in Anwendung zu bringen, so daß wir z. B. in der Schweiz patagonisches Fleisch essen könnten.

— Ein verrätherisches Faß. Vor einigen Tagen fuhr ein Streifwagen, mit Oelfässern beladen, eben aus dem Staatsbahnhofe in Prag heraus, um sich der Hilbernergasse zuzuwenden, als beim raschen Umlenken eines der Fässer vom Wagen herunterkollerte, durch den Fall zerbarst und seinen flüssigen Inhalt alsbald rings aufs Pflaster ergoß. Doch blieb ein merkwürdiger fester Bodensatz zurück in Gestalt einer wohlverlötheten Blechbüchse, welche, da der Inhalt der Fässer als Oel deklarirt gewesen war, die Aufmerksamkeit der Finanzwach-Organe erregte, und bei näherer Untersuchung ergab sich, daß diese Blechbüchse mit feinen französischen Seidenfoulards vollgepackt war, die nun natürlich nach dieser zufälligen Selbstdenunziation zurückbehalten wurden.

New-York, 2. Jan. Baumwolle 26½. Gold 135⅛.
Philadelphia, 2. Jan. Petroleum 32½.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 4. Januar 1869.

Die Befürchtungen, welche aus der Fortdauer des milden Wetters entspringen, haben die Preise wiederum ein wenig gesteigert; nur in Süddeutschland fand an den meisten Plätzen ein kleiner Abschlag statt. Dagegen ist die Hausse fast allgemein in England, Frankreich, Norddeutschland, Ungarn und Oesterreich, sowie bei uns, obwohl die Bewegung noch nicht im Entferntesten den Charakter einer Panik angenommen hat.

Langenthalermarkt vom 5. Januar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 3. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 47
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 10	Fette Schweine (Pf.)	—. 43 „ —. 50
Eier, per Stück	—. 05 „ —. 06	Aepfel, per Viertel	—. 35 „ —. 45

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marksand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 2,2	737,6	W°	bewölkt 5		—	10,6
1 „ Nachm.	† 4,2	736,4	W	hell 1	—	—	10,6
9 „ Abends	† 3,2	736,2	W	hell 0		—	10,6

Jura schneefrei.

Druckfehler. In der gestern mitgetheilten statistischen Uebersicht der Geburten, Todesfälle und Ehen in Aarau im Jahr 1868 sollte es statt:

Geboren: Knaben 63
Mädchen 24
117 heißen 54 Mädchen.

Der Bürger- und Einwohnerverein der Gemeinde Aarau.

Die Theilnahme, welche eine Bevölkerung für die leidende Menschheit an den Tag legt, ist der sprechendste Beweis für den Culturzustand derselben.

Die Aufgabe des Staates ist eine so vielseitige, daß er kaum bei den Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, sie nach allen Richtungen mit derselben Sorgfalt und mit dem wünschbaren günstigen Erfolg zu erfüllen vermag. Das Unzureichende der staatlichen Einrichtungen ist durch Theorie und Erfahrung über alle Zweifel festgestellt; zwar ist das Streben, die Bedürfnisse zu befriedigen, ein anerkennenswerthes, aber noch stehen die Leistungen weit zurück hinter dem, was die wirklichen Verhältnisse verlangen. Vor uns liegt deßhalb ein weites Feld an Privatthätigkeit, welche berufen ist, den Staat in seinen humanen Bestrebungen zu unterstützen und sich mit ihm zu vereinen in Lösung der schwierigen Aufgaben, welche an ihn gestellt werden.

Wir können es beim Wechsel des Jahres nicht unterlassen, öffentlich Rechenschaft abzulegen über die Zwecke und Bestrebungen, welche der Bürger- und Einwohnerverein als bleibende Denkmale seiner Thätigkeit verfolgt, und zugleich aufmerksam zu machen auf zwei Stiftungen, deren Sorge ihm zunächst obliegt, die zu gründende Krankenanstalt und das Blindenasyl. Die erstere Anstalt verdankt ihre Anregung dem Vereine selbst, die zweite wurde durch die Culturgesellschaften angeregt und sodann durch die Loge zur „Brudertreue" in Aarau noch besonders der Aufmerksamkeit des Vereins empfohlen, indem dieselbe dem letzteren einen Gründungsfond einhändigte und ihn um Uebernahme der Verwaltung ersuchte, welchem derselbe bereitwillig entsprach. Die Vermögensverhältnisse dieser beiden Stiftungen bestehen nun gegenwärtig in folgendem:

I. Fond der zu gründenden Krankenanstalt:

1) Vermögensbestand auf Ende Dezember 1867		Fr. 20755. 31
2) Vermehrung im Jahre 1868		
a. Steuer beim Jahresessen des Vereins	52. —	
b. Legat des Herrn Konrad sel., Kfm. v. Aarau	1000. —	
c. Legat des Herrn Professor Ritz in Aarau	200. —	
d. Von H. K. durch Hrn. Friedensrichter Schäfer	15. —	
e. Vom Verein aus dem Ueberschuß f. d. Thurmknopf	50. —	
f. Legat des Herrn Bueß-Hagnauer v. Aarau	1000. —	
g. Zins auf 31. Dezember 1868	962. 25	
Summa		Fr. 24,034. 56
Vermögensvermehrung auf Ende Dezember 1868		Fr. 3279. 25
3) Sodann sind dem Vereine zum gleichen Zwecke noch folgende Legate zugewendet worden, welche aber noch nicht verfallen sind:		
a. Von Hrn. G. Andres, Forstverwalter, v. Aarau		Fr. 75. —
b. Von Hrn. J. J. Oelhafen, Zuckerbeck, v. Aarau		200. —
c. Von Hrn. J. R. Hürsch, Kts.-Ingenieur, in Aarau		200. —
Summa		Fr. 475. —

II. Fond für das zu gründende Blindenasyl:

1) Vermögensbestand auf Ende Dezember 1867		
Gründungsbeitrag d. Loge z. Brudertreue in Aarau		Fr. 500. —
2) Vermehrung im Jahre 1868		
a. Vom Verein aus dem Ueberschuß f. d. Thurmknopf	50. —	
b. Von der Loge zur Brudertreue in Aarau	100. —	
c. Von Wittwe H.	20. —	
d. Von einem ungenannt sein wollenden	50. —	
e. Von Wittwe Fr.	10. —	
f. Zins auf Ende Dezember 1868	22. 65	
Summa		Fr. 752. 65
Vermögensvermehrung auf Ende Dezember 1868		Fr. 252. 65.

Wir danken den edlen Gebern für die Gaben, welche unsere Bestrebungen um ein Wesentliches fördern; mögen sie ein Sporn sein für diejenigen, welche die Vorsehung mit Glücksgütern gesegnet hat, daß sie ebenfalls ihre Opfer auf den Altar der Humanität niederlegen! Bedenken wir, daß das Unglück, welches in vielerlei Gestalt die menschliche Gesellschaft heimsucht, ein Prüfstein ist für unsere Aufopferung und die Pflege der Wohlthätigkeit. Wenden wir im neuen wie im alten Jahr unser Mitgefühl den Mitmenschen zu, es wird uns selbst eine innere Befriedigung gewähren.

Der Vorstand des Bürger- und Einwohnervereins.

Aufruf.

Es ist eine schöne Erscheinung der heutigen Zeit, daß sich auf allen Theilen der Erde, wo gebildete und gesittete Völker ihre Wohnplätze aufgeschlagen haben, sogenannte Thierschutzvereine bilden, Vereine, welche sich zur Pflicht machen, die Thierwelt vor Quälerei und roher Mißhandlung nach Kräften zu schützen, und dadurch im Sinne des großen Völkerlehrers, unseres Heilandes, zu wirken, der neben den erhabenen Gesetzen der Nächstenliebe, auch milde Behandlung der Thiere dem Menschen zur Pflicht machte. Bereits sind in verschiedenen Städten der Schweiz Thierschutzvereine entstanden, welche die bessern Elemente ihrer Bevölkerung zu diesem christlichen Streben und Wirken vereinigen. Auch unser Heimathkanton ist, wie gewohnt, nicht zurückgeblieben, wo es galt, die veredelnden Grundsätze christlicher Cultur in's Leben überzuführen, und hat durch seine gesetzgebende Behörde im Jahr 1854 ein Gesetz gegen Thierquälerei erlassen, welches zu diesem Zwecke die leitenden Grundsätze aufstellt. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons fand es in ihrer Pflicht, diesem Gesetze ihrer Seits dadurch Ausdruck zu geben, daß sie im Jahr 1863 eine Thierschutz-Kommission ernannte, welche ihre Aufgabe: „Die Interessen des Thierschutzes zu wahren", mit warmer Hingebung für die edle Sache, der sie diente, bisher zu erfüllen strebte, und nur den Wunsch stets wiederholte, daß sie allseitiger unterstützt werden möchte. — Diesem Wunsche kam letztes Frühjahr ein Aufruf zur Gründung eines aargauischen Thierschutzvereins in den Lokalblättern von Aarau entgegen, welcher von sehr ehrenwerther Seite hiesiger Damenwelt ausging, und der in dringender Weise zur Vereinigung derjenigen Kräfte aufforderte, welche zum Schutze der armen Thierwelt dienstbar gemacht werden können. Die Anregung war auf guten Boden gefall[illegible] eine herumgebotene Kreisen hiesiger Ein einem derartigen Ve Gebiete humaner Thätigkeit zuzuwenden. Der Vorstand der [illegible] Gesellschaft, um die Initiative in dieser Angelegenheit ersucht, hat Statuten entworfen, ersucht um Beitritt zu diesem neu zu gründenden Vereine und bittet die diesfälligen Anmeldungen bis ersten Februar 1869 dem Vorstand der landw. Gesellschaft einzusenden, damit eine Generalversammlung ausgeschrieben und die Gründung und Organisation des „Aargauischen Thierschutzvereins" vorgenommen werden kann. Es liegt im Sinne der Statuten, daß sich nach und nach auch Sektionen in einzelnen Bezirken, Thal- oder Ortschaften des Kantons, vorab in den Städten bilden, welche zusammenwirkend dahin streben sollen: durch Cultur milderer Sitten gegen die Thierwelt veredelnd auf das Menschenherz selbst zu wirken, und anderseits dadurch den unendlichen Nutzen der Thierwelt gegenüber der menschlichen Gesellschaft zu erhöhen.

Wir bemerken noch, daß an Orten, wo schon jetzt die Geneigtheit vorliegt, Lokalvereine zu gründen, die Gründung des Kantonalvereins nicht abgewartet zu werden braucht, sondern sofortige Constituirung und nachheriger Anschluß an Letztern möglich ist. Jedenfalls wäre es erwünscht, wenn der im Laufe kommenden Sommers in Zürich stattfindende europäische Thierschutzcongreß, welcher die Abgeordneten sämmtlicher europäischer Thierschutzvereine zu gemeinsamen Besprechungen großer internationaler Fragen über Thierschutz versammeln wird, auch durch den Aargau in einer, seinen bisher allerorts bewiesenen Sinn für geistige und materielle Cultur ehrenden Weise, — beschickt werden könnte.

Aarau, am 28. Dez. 1868.

Namens des Vorstandes der landw. Gesellschaft:

Der Präsident: **J. Wietlisbach.**

Der Aktuar: **X. Meisel.**

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Januar 1869.

Löwen.

Hr. Albrig, Negot., St. Louis.
— Gutheim, dto., Elberfeld.
— Halbritter, Wirth, Luzern.
— Rauch, Part., Berlin.
— Stephani, dto., Zürich.
— Müller, dto., Bern.

Storchen.

Hr. Kißner, Kfm., Bern.
— Winterhalter, Part., Rorschach.
— v. Mevaix, Friedensrichter, Locle.
— Comment, Part., St. Immier.
— Carrel, Kfm., Biel.
— Wager, dto., Basel.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Dahlheim, Kfm. Frankfurt.
Mad. Verchuer, v. Schaffhausen.

Ochsen.

Hr. Baier, Kfm, Frankreich.
— Lepsi, dto., Zürich.
— Kau, dto., dto.
— Meyer, dto., dto.
— Baier, dto., Wattwyl.
— Tiefenhöfer, dto, Basel.

Krone.

Hr. Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Leder, dto., Rapperswyl.

Wildenmann.

Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
Hr. Muggli, Kfm., Hornußen.
— Ablister, dto, Hergetschwyl.

Rößli.

Hr. Düdi, Kfm., Zofingen.
— Osterberger, Lehrer, Würtemberg.
— Hauri, dto., Hirschthal.
— Eckstein, Kellner, Neudörfels.
— Hofer, Schuster, Niederwyl.
— Köhler, dto., Hannover
— Roggen, Part., Murten
— Glauner, Buchhdr. Freudenstadt.
— Erni, Gerber, Wezikon.
— Leuenberger, Part., Ermen.
Fr. Germann, v. St. Gallen.
— Huber, v. Sulz.
Jgfr. Mundwyler, v. Ostringen.

Schwert

Hr Stirnemann, Part, Gränichen
— Widmer dto., dto
— Müri, Beck, Schinznach.
— Baumann, Schndr., Glarus.
— Meier, Zimmerm., Ruswyl.
— Gallati, Schreiner, Herisau.
— Blum, Zimmermann, Roth.
— Lüscher, Küfer, Moosleerau
— Räber, Part., Merenschwand.
— Kramer, Kupferschmd., Oberwyl.
— Hunziker, Part, Muhen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 1.

Mittwoch den 6. Januar 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

El. Zulauf, Schreiner, von Schinznach; 57 J. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 753.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 8. Jan., Abends ½8 Uhr, im Casino.

Traktanden: Meteorologische Mittheilungen von Herrn Prof. Gouzy.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Cæcilien-Verein.

Freitags den 15. Januar 1869 wird ein

Cäcilienvereins-Ball

im Casino stattfinden.

Der Eintrittspreis ist folgendermaßen festgesetzt:

1. Für Mitglieder, welche tanzen Fr. 2. —
2. Für Mitglieder, welche nur zuschauen " 1. —
3. Für Nichtmitglieder . . " 5. —

Das Nähere besagen die Listen, welche nächstens werden in Umlauf gesetzt werden.

Der Vorstand.

Die Besorgung der Wäsche

für die Kaserne in Aarau pro 1869 wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die dießfälligen Anmeldungen sind bis 16. Januar der Tit. Militärdirektion schriftlich einzureichen.

Aarau, den 5. Januar 1869.

L. Kielholz, Kts.-Kriegskommissär.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer**; Nr. 487 hintere Vorstadt.

Zu miethen wird gesucht:

Auf Anfang April eine heitere **Wohnung** mit Stube, Nebenstube nebst Zubehör; am liebsten im untern Theil der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Heute Abend 4 Uhr frische **Blut-** und **Leberwürste, Bratwüeste** und **Schweinefleisch** bei

J. Käser, Speisewirth.

Heute Vormittag

frische Kuttlen

bei **J. Läubli**, Metzger.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz in einem Gasthof als **Zimmermagd** oder für in die Küche. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffener, kräftiger Knabe die **Schmied-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Blts.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

II. Vortrag Mittwoch den 6. Januar 1869:

Einflüsse einer alten Schaubühne auf Kunstsinn, Religion und Politik.

(Herr Professor Dr. Uhlig.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 4. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne, unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Sicherheiten. a) Grundkapital vollständig gezeichnet **Fr.** 2,000,000.
b) Activum der Gesellschaft . . " 2,000,000.

auf schweizerischen Hypotheken und Obligationen mit Sicherheit angelegt.

Die Statuten schließen jede Anwendung in Spekulationspapieren sowie in fremden Fonds und Aktien jeder Art aus.

Versicherte Kapitalien **Fr. 12,000,000.**

Der Gewinn-Antheil wird den Versicherten alle vier Jahre per 50 % baar ausbezahlt.

La Suisse ist die einzige schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche bis jetzt Gewinnevertheilungen an ihre Versicherten gemacht hat und zwar in 1863 und 1867.

Genauere Erklärungen geben die gedruckten Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc., welche unentgeldlich zu haben sind bei

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden**, Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach**, Gerichtssubstitut in Bremgarten.
" **Carl Hümbelin** in Mellingen.
" **Häfelin**, alt Ammann in Klingnau.
Herr E. Ringier in Zofingen.
" **Strebel**, Kanzlist in Muri.
" **Attenhofer**, Amtsweibel in Zurzach.
" **Wohler**, alt Gemeindeschr. in Wohlen

Unterzeichneter als **Cassier der Spar-, Leih- & Disconto-Cassa** setzt für einstweilen die **Cassastunden** auf je **Montag, Dienstag, Donnerstag** und **Freitag** von ½1 bis 2 Uhr fest.

Zugleich verbinde die Anzeige, daß die Aktienbeträge sowie Sparkassaeinlagen von heute an in Empfang genommen werden.

Aarau, 4. Januar 1869.

R. Siebenmann,
Bierbrauer.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Langenthaler Kalbfleisch** und frischer **Preßkopf** bei

J. Läubli, Metzger.

Eine treue, fleißige Person, welche gut nähen, glätten, waschen und kochen kann, und eine Haushaltung zu besorgen weiß, wünscht sich eine Stelle. — Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

An ordentliche Leute ein kleines **Logis,** für 1 oder 2 Personen, in Nro. 172 im Adelbändle.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Mann zum schlafen. Milchgasse Nr. 159, zweiter Stock.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von vier Zimmern nebst Zubehör; auf 1. April zu beziehen bei Gabriel Muster jenseits der Aare.

Gute Kuhmilch

Morgens und Abends in's Haus geliefert pr. Maas à 22 Cts.; sich dafür anzumelden bei Hrn. Spengler, Bierbrauer, im Behmen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Zimmer** mit **Küche,** Antheil Estrich und Keller; in Nr. 141 an der Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes, freundliches warmes **Zimmer** an eine einzelne stille Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Wo ein zuverläßiger treuer **Knecht,** der ein Pferd und etwas Rindvieh zu besorgen hat und die Landarbeit versteht, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung** des **Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 45 Cents. oder in Wochennummern zu Frkn. 5. 25 jährlich. Die Prämie **„Winterfreuden"** (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (**Frühlingslust** u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Donnerstag. № 5. 7. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 5. Jan. Die „Wien. Ztg." bringt ein Telegramm aus Konstantinopel vom 4., wonach die Pforte beschlossen hat, die Ausnahmsmaßregeln gegen die griechischen Unterthanen bedeutend zu mildern.

Berlin, 5. Jan. Das Gerücht, preußische Offiziere seien zum Eintritt in rumänische Dienste autorisirt worden, wird dementirt.

Ziemlich übereinstimmend mit dem Kaiser Napoleon hat der König von Preußen am Neujahrstage, bei Entgegennahme der Glückwünsche der Minister und Generäle, die allgemeine Lage als eine friedliche bezeichnet und seine Zuversicht ausgedrückt, daß das neue Jahr einzig den friedlichen Arbeiten gewidmet sein werde, und dies um so mehr, als die jüngsten Erfahrungen bewiesen haben, daß der gute Wille der Kabinette alle Differenzen ausgleiche. Der König billigte insbesondere die Anstrengungen des Grafen Bismarck für den Frieden.

Ein bayerisches Blatt schreibt aus Schleswig-Holstein: „Nach den Befestigungen von Sonderburg und Düppel sind in den letzten Tagen große Massen von Munition befördert worden. Das Dampfschiff „Seeadler" hat allein 15,000 Stück Bomben von Flensburg nach Sonderburg überbracht. Danach scheint es, daß man sich an dieser am meisten ausgesetzten Stelle der annektirten Länder auf alle Fälle gefaßt machen will."

Madrid, 5. Jan. Die „offizielle Zeitung" publizirt ein Rundschreiben Sagosta's, welches der Reaktion den Aufstand von Cadix und den von Malaga zuschreibt, indem es anführt, daß bourbonische Verschwörungen in Pampeluna, Burgos und Barcelona entdeckt wurden. Die Regierung denkt nicht daran, einen Staatsstreich zu machen, sie denkt nicht daran, die Bürgermiliz zu entwaffnen. Diese Agitation trachtet, die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts in Spanien, das Zusammentreten der Cortes und die definitive Constitution des Landes zu hindern und den Kredit Spaniens zu lähmen. Die Regierung, welche diese Manöver kennt, ist entschlossen, die ihr anvertraute Souveränetät der Nation intakt zu bewahren und die Ordnung bis zur Vereinigung der Cortes zu erhalten, deren Entscheidung sie achtungsvoll erwartet, ohne sie beeinflussen zu wollen. In Sevilla zogen am Sonntag Gruppen durch die Straßen mit dem Ruf: es lebe die Republik! Die Bevölkerung blieb ruhig und die Ordnung wurde nicht gestört. In Xeres wollten sich am Sonntag Gruppen der in dem Munizipalitätsgebäude niedergelegten Waffen bemächtigen. Caballero sandte ein Bataillon dahin, das die Waffen nach Cadix brachte. In Malaga entließ Caballero 600 Gefangene am 4. und behielt 230 zurück, die vor Gericht gestellt werden.

Madrid, 6. Jan. Mortemar wurde zum Gesandten in Florenz ernannt. In Cadix wurde der Belagerungszustand aufgehoben. Auf der ganzen Halbinsel herrscht vollkommene Ruhe.

Lissabon, 4. Jan. Die Deputirten haben Mendez Lead gegen den Regierungskandidaten zum Präsidenten gewählt. Man kündigt den Sturz des Ministeriums oder die Auflösung der Kammer an.

Nach Bericht aus Florenz vom 3. hat sich der Widerstand gegen die Mahl- und Schlachtsteuer besonders in der Lombardei und in Piemont gezeigt. Fast alle Müller in der Lombardei haben den Betrieb ihrer Mühlen eingestellt. In Parma fanden am 2. Demonstrationen gegen die Steuer statt. Volksaufläufe wurden von den Truppen ohne Anwendung von Waffengewalt zerstreut.

Florenz, 4. Jan. Garibaldi hat eine Adresse veröffentlicht, worin er sich als Republikaner bekennt. — Die „Nationé" bringt die Meldung von einer Candidatur des Herzogs von Aosta zum spanischen Thron. In Folge der Mahlsteuer sind große Unruhen in Parma ausgebrochen. Das 22. Regiment ist von Mailand angelangt, und andere Truppen wurden herbeigezogen. Garibaldi nimmt die Wahl in Ozieri an, und erscheint im Parlament.

Florenz, 6. Jan. General Cadorna stellte in den Provinzen Bologna, Reggio und Emilia die Ruhe und Ordnung wieder her. In der Umgegend von Parma dauerten die Ruhestörungen wegen der Mahlsteuer noch fort, die Stadt selbst ist ruhig.

Konstantinopel, 5. Januar. Der „Levant Herald" meldet, die Pforte habe die Ausweisungsmaßnahme für die Griechen auf türkischem Gebiet dahin abgeändert, daß geborene griechische Unterthanen verbleiben können, daß ehemalige türkische Unterthanen aber sich zur Wiederannahme der türkischen Unterthanenschaft entschließen oder aber abreisen müssen. Diese Maßnahme bringt einen günstigen Eindruck im diplomatischen Korps und in der Bevölkerung hervor.

Ueber Thierschutz.

Der Mensch ist nicht blos nach dem Wortlaute jener Bücher, welche uns die Schöpfungsgeschichte erzählen, sondern auch durch die Natur der Verhältnisse zum Herrscher über die Thierwelt erklärt. Das Leben der Thiere, ihr Geschick ruht in seiner Hand; ihr Wille, ihre Kräfte sie sind ihm unterthan, und dazu bestimmt, dem Menschen zu nützen, ihn zu erfreuen. Hat die Schöpfung dem Menschen dieses Recht der unbeschränkten Herrschaft über das Thier gegeben, so hat sie ihm doch aber auch die Pflicht auferlegt, dasselbe so zu behandeln, wie es im Sinne der Schöpfung liegt, und wie es dem Menschen, als verständigem Wesen zukömmt. Daß dieses geschehe ist der Zweck der Thierschutzvereine, und die daraus hervorgehende Thätigkeit dieser letztern nennt man Thierschutz. Der Thierschutz will somit das Thier schützen vor einer Behandlung durch den Menschen oder durch andere Thiere, welche den erhabenen Gesetzen der Weltordnung, der Schöpfung und der Moral zuwiderläuft. Er will dafür sorgen, daß das Thier seine Bestimmung erreichen kann, die ihm schon vorgezeichnet wurde, als des Schöpfers: „Werde" es ins Dasein rief. Läuft diese Bestimmung unter den Verhältnissen der Gegenwart dem Interesse der menschlichen Gesellschaft entgegen, so muß das Thier dem Menschen weichen und es ist Aufgabe des Thierschutzes, über das richtige Verhältniß in dieser Beziehung aufzuklären, dasselbe anzustreben. Einige Beispiele mögen diese Anschauung näher erläutern:

Jedermann kennt den großen Nutzen unserer Hausthiere. Wie wohlthätig wird dem Menschen das Pferd durch seine Kraft, durch seine Schnelligkeit, sei es am Wagen oder am Pflug, sei es im Frieden oder im Kriege. Ist es nicht rührend, wenn man von der Anhänglichkeit des Pferdes zu seinem Reiter liest, dessen Blut in den schrecklichen Kriegen von 1812 die russischen Schneefelder röthete, bei dessen Leiche sich das Pferd niederlegte, jedes Futter verschmähend, bis der Tod auch sein Auge schloß. Welches Menschenherz empört sich nicht, wenn man dieses edle Thier, diesen treuen Freund des Menschen, unter der umbarmherzigen Geisel eines rohen Postillons oder eines herzlosen Knechtes sieht, der bei unzureichender Nahrung das abgemagerte Geschöpf, unter übermäßiger Anstrengung seufzend, mit rohen Flüchen und Streichen bearbeitet.

Die Kuh, das geduldige Thier, zieht uns den Wagen, den Pflug, die Egge, vom frühen Morgen bis zum späten Abend; bei

der Hitze des Sommers, wie in herber Winterkälte, ohne einen Laut der Klage oder ein Zeichen des Unwillens, wenn auch ihre Kräfte unter allzu großer Anstrengung schwinden und sie ermattend niedersinkt. Sie gibt uns das herrlichste der Nahrungsmittel, die kräftige Milch, die uns Alle, vom Kinde bis zum Greisen, so köstlich erlabt und nährt und im Tode noch ihrem Herrn, dem Menschen sich hinopfernd, gibt sie ihm ihr Fleisch zur Speise, ihre Haut zur Bekleidung seiner Füße. — Sollte man glauben, daß es möglich wäre, ein so ungemein nützliches Thier, von dessen Existenz das Leben und Wohlbefinden von Hunderttausenden von Menschen bedingt ist, so roh und unmenschlich zu behandeln, wie wir dies so oft mit ansehen müssen? ist es erklärlich, daß wir heut zu Tage noch Fürsten haben, die ihr Volk mit „Stiergefechten" ergötzen?

Jedermann weiß, welch' ungeheuern Schaden gewisse Sorten von Insekten anzurichten im Stande sind, wenn sie sich im Uebermaaß vermehren, so der Maikäfer, die Borken- und Rüsselkäfer, die sog. Spinner, Prozessionsraupen, Kohlweißling u. s. w.

Die Natur hat mit weiser Vorsicht die Vögelwelt dafür bestellt, durch die Sorge für ihr Dasein das Heer dieses Ungeziefers so in Schach zu halten, daß unsere Wälder und Fluren nicht verheert werden.

Wie läßt sich dem gegenüber der Unverstand erklären, daß die Italiener jenseits den Alpen, wenn die harmlosen Segler der Lüfte auf ihrem Herbstzuge von dem langen Fluge über die Eisgebirge zu Hunderttausenden auf ihren Fluren und Bäumen ausruhend, dieselben zusammenschießen, mit Stangen und Stecken zusammenschlagen und mit großen Netzen wegfangen, um ihren Gaumen daran zu erlaben? —

Aber auch bei uns werden von muthwilligen Knaben noch Vögel weggefangen und im Käfig bei armseligem Futter darben gelassen. Wie manche Meise ist im Winter invert den Vorfenstern erfroren oder hat an den Scheiben die Stirne eingerannt.

Das sind nur einzelne Beispiele; sie ließen sich mit Hunderten noch vermehren, denn die Thierquälerei ist noch viel häufiger zu finden, als man es gewöhnlich nur vermuthet. Wer viel mit Posten fährt, weiß davon zu erzählen; wessen Haus an einem Straßenstich oder nahe bei einer bösen Waldstraße steht, wer in eine Metzg hinein, in einen lässig besorgten Stall oder Hühnerhof sieht, oder eine Rotte wilder Buben mit ihren „Käfertrüllen" begleitet oder im Frühlinge sie am Fröschenweiher überrascht — der weiß wie oft und viel in dieser Hinsicht noch gesündiget wird.

Allerdings muß es zum Lobe der heutigen Erziehung auch anerkannt werden, daß es durch die Bemühungen der Schulen wie der häuslichen Ermahnungen in dieser Hinsicht schon viel gebessert hat; man hat eben den Grundsatz beherzigen gelernt:

Thiere schützen, heißt Menschen nützen,
und Thierquälerei schadet nicht blos dem Thier, sie entsittlichet und verwildert auch rückwirkend das menschliche Herz, und wer Thiere quälen kann, wird auch nicht liebevoll gegen Menschen sein.

Aber trotz diesen Fortschritten ist eben doch noch sehr viel zu thun und namentlich auf dem Lande, wo das Hausthier noch eine größere Rolle spielt, und verbreiteter ist als in der Stadt.

Von allen diesen Wahrnehmungen geleitet, hat daher der große Thierfreund Hofrath Dr. Perner den Thierschutzverein in München gegründet und von dort aus angeregt, sind Thierschutzvereine unter allen gebildeten Völkern der Erde bis nach dem fernen Australien entstanden, die alle sich zur Aufgabe machen, die Thierwelt vor Quälerei und roher Mißhandlung und, soweit es nützliche Arten betrifft, vor Verfolgung zu schützen. Um diesen Zweck zu erreichen, werden folgende Mittel und Wege gewählt:

1) Vor Allem aus werden richtige Ansichten über das Thier bezüglich seiner Naturgeschichte, zu verbreiten gesucht. Der Thierschutz muß auf richtige naturgeschichtliche Erkenntniß der Stellung der einzelnen Thiergattungen, ihres Nutzens und Schadens für die menschliche Gesellschaft fußen;

2) Hierauf gegründet wird namentlich der Jugend in Kirche und Schule durch Vermittlung derjenigen, welchen die Erziehung des Volkes in die Hände gelegt ist, eine richtige Erkenntniß des Nutzens der Hausthiere, sowie anderer, uns weniger bekannter Thierklassen in Wald und Flur beizubringen gesucht und hierauf gestützt, das Mitgefühl für die Thierwelt so viel als möglich geweckt, und an Beispielen das Rohe und Niedrige einer unnatürlichen Behandlungsweise ins richtige Licht gestellt.

3) Aber auch das Volk im großen Ganzen soll durch Wort und Schrift, in der Kalenderliteratur, durch die Tagespresse, vermittelst populär gehaltener Flugschriften, durch populäre Vorträge im Schooße gemeinnütziger Vereine u. s. w. davon überzeugt werden:

a) daß eine schonende Behandlung der Hausthiere in seinem eigenen großen Interesse liegt; daß derjenige Besitzer von Hausthieren auch vom Standpunkt der Klugheit aus der gescheidteste ist, welcher durch kräftige Ernährung und schonende Behandlung den Nutzen, den ihm seine Thiere abwerfen, möglichst lange zu erhalten sucht;

b) Aber neben der Hinweisung auf die materielle Seite, welche eben fast immer die erste Aussicht auf Erfolg hat, soll das Volk auch davon überzeugt werden, daß rohe Behandlung der Thiere der Menschenwürde widerstreitet und daß namentlich Eltern ihr böses Beispiel, das sie in dieser Hinsicht geben, auf ihre Kinder überpflanzen.

4) Durch Ertheilung von Prämien an solche Dienstboten, welche sich durch andauernd gute Behandlung der denselben übergebenen Hausthiere auszeichnen oder aber gesetzliche Bestimmungen zum Schutze der Thiere gewissenhaft überwachen (Polizeibeamte) oder auf irgend eine andere Weise dem Zwecke des Thierschutzes besondere Dienste leisten — aber auch durch Veröffentlichung frappanter Fälle von Thierquälerei — wird der Zweck des Thierschutzes wesentlich gefördert.

5) Endlich setzen sich die verschiedenen Thierschutzvereine mit einander in Verbindung, tauschen ihre Ansichten und Erfahrungen, ihre Fortschritte und Erfolge auf dem Gebiete des Thierschutzes einander mit und suchen dadurch ihre Thätigkeit fruchtbringender zu machen und in immer größere Kreise zu verpflanzen.

In seiner so lehrreichen und anmuthig geschriebenen Abhandlung: die Vögel und das Ungeziefer, sagt der geistreiche Schriftsteller Fr. von Tschudi am Schlusse:

Ihr aber, meine Freunde, faßt das Alles wohl zu Herzen! Ihr habt einen Blick gethan in Gottes wundervollen Naturhaushalt, der so weise geordnet und selbst im Kleinen noch so groß ist. Helft, so weit euere Kräfte reichen, mit, diese Ordnung aufrecht zu erhalten. Es liegt Frömmigkeit und Weisheit darin. Laßt den Barbaren des Südlandes ihre Lust am Würgergeschäfte, das ihre Menschenwürde schändet; aber pflegt und schützt, wo ihr könnt, die befreundete Thierwelt, die harmlosen Sänger des Frühlings. Sperret sie nicht in den engen düsteren Käfig. Schafft ihnen Wohnung und Nahrung, Sicherheit und Behagen im Freien. Sie werden euere Höfe und Gärten beleben, zutrauensvoll an eurem Fenster des Brodkrümchens harren, euere Blumen und Früchte bewachen, in euern Sträuchern ihr Nestchen bauen und euch mit ihrer Sorgfalt für die kleine Brut, mit ihrer Emsigkeit und ihren Gesängen erfreuen. Sie werden aber auch, wenn ihnen in einem ganzen Lande Schutz und Pflege geboten wird, solche Weisheit und Wohlthat im Großen auf glänzende Weise lohnen, und sich als die treuesten Beschützer der Felder und Wälder, der Obst- u. Gemüsegärten, überhaupt aller Culturen beweisen. — Ja, ich sage Euch: Ohne diese Thierchen wäre kein Landbau, ja keine Vegetation möglich. Sie verrichten eine Arbeit, welche Millionen Menschenhände nicht halb so gut oder vollständig ausführen würden. M.

Eidgenossenschaft.

Der neue Gesandte und bevollmächtigte Minister Ihrer britischen Majestät, Hr. Alfred Guthrie-Graham-Bonnar, ist in der Bundesstadt eingetroffen. Er wird vom Bundespräsidium zur Uebergabe des Beglaubigungsschreibens morgen empfangen werden.

Der griechische Konsul in Genf gibt dem Bundesrath Kenntniß von dem Beileidsschreiben, das der Präsident der griechischen Kammer in Folge einstimmigen Beschlusses an Charles Eynard in Genf gerichtet hat und das auch gegenüber der Schweiz im Allgemeinen den Gefühlen tiefer Erkenntlichkeit für die an Griechenland bethätigten Sympathien Ausdruck gibt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Jan. Dem Hrn. P. Nußbaum, v. Densbüren, in Aarau, wird eine Conzession zur Spedition von Auswanderern ertheilt. — Das Wahlprotokoll der Kirchgemeinde Würenlingen, welche zum Pfarrer den Hrn. Anton Müller, von Muri, bisheriger Pfarrverweser, gewählt hat, wird genehmigt und die Installation desselben angeordnet.

— Schöftland. Nach dem „Suhrenthl. Boten" wurde letzten Sonntag ein Sohn des Maurer Baumann in Bottenwyl, der dos letzter Tage daselbst abgebrannte Haus bewohnte, als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet und nach Zofingen abgeführt.

Bern. Die Existenz der bernischen Handelsbank geht mit starken Schritten einer nachhaltigen Krisis entgegen. Schon der Umstand, daß letzter Tage die Demission und Ersetzung des Präsidenten des Verwaltungsrathes mit Eklat durch die öffentlichen Blätter angezeigt wurde, darf als bezeichnendes Symptom gelten. Durch ruinirende Spekulationen erlitten mehrere Mitglieder des

Verwaltungsrathes, welchen Blankokredite ertheilt waren, große Schlappen und es stellte sich sofort heraus, daß die Handelsbank, wohl wider den Willen der Aktionäre, bedeutend in Mitleidenschaft gezogen war. Zwar traten die Betheiligten sofort ihr ganzes Vermögen zur Deckung ab und stellten für den Rest persönliche Schuldscheine aus. Es frägt sich aber jetzt, ob die Mehrzahl der Aktionäre der Handelsbank diese Gutscheine als reelles Guthaben betrachten und mit der unverantwortlichen Creditertheilung einverstanden sind. Es wird deßhalb auch einer außerordentlichen Generalversammlung gerufen und mit vollem Recht. Laut Waadtländer Blättern hat das Haus P..... und S....., welches bei der Sache bedeutend betheiligt ist, seine Zahlungen eingestellt und sind die zwei Theilnehmer verhaftet worden. (Basl. Vlksfrd.)

Luzern. Die Dividende für 1868 wurde vom Verwaltungsrathe der hiesigen Bank auf 7% festgesetzt.

Uri. Der Landrath hat Hrn. Aidemajor Jauch von Altorf zum Bataillonskommandanten und Oberinstruktor gewählt.

Schwyz. Mit dem 1. d. trat in Einsiedeln die sog. Zehrpfennigkasse ins Leben. Jeder durchreisende Handwerksbursche erhält beim jeweiligen Amtsschreiber einen Zehrpfennig von 30 Cts., dagegen ist alles Fechten und Betteln in den Häusern herum, auch das Umschauen bei den Meistern strenge untersagt. Braucht ein Meister einen Gesellen, so meldet er sich beim Amtschreiber, der ihm dann den erstankommenden zuweist.

Solothurn. Das durch Zuziehung außerordentlicher Bauten auf Fr. 135,000 angewachsene Defizit des Gemeindebudgets der Stadt Solothurn stellt eine Telle von 3 per 1000 des Vermögens in Aussicht, wenn nicht eine Anleihe vorgezogen wird.

Appenzell A.-Rh. Die Handwerkervereine vom Hinterland und vom Vorderland haben, mit Zuzug von Delegirten aus dem Mittelland, die Abhaltung einer ersten Appenzeller Gewerbeausstellung beschlossen und auch sogleich eine Kommission mit der Ausführung beauftragt.

Basel. In Betreff der hiesigen Seidenfärber-Stricke wird dem „Bund" geschrieben, daß sich fast alle ausgetretenen Arbeiter wieder angemeldet und angeboten haben, zu den bisherigen Bedingungen wieder zu arbeiten. Immerhin wurden einzelne Arbeiter dermalen nicht wieder eingestellt, weil die Arbeit nicht in genügendem Maße vorhanden ist.

Graubünden. Auf dem St. Bernhard fand der Briefträger Peter Pivat einen 75jährigen armen Mann auf dem Schnee ausgestreckt und mit dem Erfrieren beschäftigt. Der Brave lud ihn auf den Rücken und trug ihn in's Hospiz auf dem kleinen Bernhard, wo er selbst vor Erschöpfung niedersank. Auf gleiche Weise hat der wackere Mann schon einmal einem Menschen das Leben gerettet.

— Aus Heinzenberg wird dem „Fr. Rhätier" ein Unglück gemeldet. Ein Familienvater, Barkazi von Marugg, wollte mit einer schweren Last über eine Brücke. In der Mitte angelangt, stürzt dieselbe mit ihm in den wohl 40 Meter tief fließenden Rhein. Rettung war unmöglich.

Neuenburg. Als günstiges Zeichen für die neubelebte Uhrenindustrie wird unterm 4. Januar ein weiteres Steigen der Ebauchespreise um 10 pCt. angeführt.

Genf. Ein junger Kellner in der Bierbrauerei du Molard, Louis Eminet, hat eine Börse mit 500 Fr., die er gefunden, alsbald seinem Brodherrn abgeliefert, der das Geld seinem Eigenthümer zustellte, — ein schönes Beispiel von Ehrlichkeit.

Frankreich. Von Neujahr an hat der „Moniteur" seinen amtlichen Charakter verloren; er erscheint zwar auch ferner unter seinem bisherigen Namen, aber seine Stelle als Organ der Regierung hat ein anderes Blatt eingenommen, das den Titel führt: „Journal officiel de l'Empire."

— Ein Coiffeur in Paris ist auf die orginelle Idee gekommen statt Wachspuppen schöne Frauenzimmer sich langsam in seinem Schaufenster herumdrehen zu lassen. Nun großer Spektakel bei der Sittenpolizei, welche den ingeniösen Haarkünstler wegen seiner lebendigen Chignonträgerinnen und Haubenstöcke vor den Richter citirt, wo sich der Angeklagte auf sein Hausrecht nebst Gewerbefreiheit beruft. Leider wissen wir noch nicht, mit welchen Augen der Kadi an der Seine diese Toilettenkunst betrachtet.

Oesterreich. Die Pretiosen der unglücklichen Gräfin Chorinsky sollen demnächst hier in Wien unter den Hammer gelangen. Dieselben befinden sich jetzt im Militärgerichts-Depositenamt, werden jedoch gerichtlich dem Curator des Kindes der Ermordeten Gräfin zum Zwecke der möglichst vortheilhaften Veräußerung ausgefolgt werden.

— Eine eigenthümliche Weihnachtsfeier. Ueber eine interessante Weihnachtsfeier berichtet die Prager-Zeitung in nachstehender Weise: Ein durch seinen Wohlthätigkeitssinn bekannter Stadtverordneter hielt gerade den Christabend für geeignet zu einer Küstenfahrt in dem ungeheuren Ocean des menschlichen Elends. In Begleitung eines Schriftstellers suchte er die Noth in den ödesten, finsteren Gäßchen der Stadt auf und verpflanzte überall in die Stätten des Hungers Sättigung und Freude. Kaum beschreibbar ist der Jammer, der ihm an manchem Orte entgegengrinste. Auf der Kleinseite führte ihn sein Weg aus einem schmutzigen, übelriechenden Hofraum in eine enge Stube, die ein mattes Licht von den Strahlen erhielt, welche durch die Fenster des gegenüberliegenden Stockwerkes von den hell erglänzenden Weihnachtsbäumen drangen. Das Feuer im Ofen war dem Ersterben nahe, die Kartoffeln, in einem kleinen Topfe auf der Platte stehend, noch nicht gar gekocht, und angstvoll spähten zwei Kinder nach Brennstoff umher. Der Vater der Familie, kürzlich noch ein rüstiger Ziegeldecker, jetzt vom Schlage gelähmt, saß auf der Bettstelle, der die Betten fehlten, und vor derselben kauerte sein krankes Weib. In einer Viertelstunde stand ein stattlicher Christbaum mitten in der Stube, daneben ein voller Bierkrug und eine Schüssel mit Fischen. Noch wurde für den Tisch der nächsten Tage ausreichend gesorgt, hierauf sprachen die zwei Christbescheerer anderwärts ein. Erst gegen Mitternacht kehrten sie von ihrem Rundgange heim.

Wir ließen kürzlich die von Tag zu Tage zahlreicher werdende Armee der deutschen Muster- und Modezeitungen Revue passiren und konnten dabei nur mit gerechtem Stolz auf das Contingent blicken, welches unsere Metropole zu eben jener Armee stellt.

Vor Allem jedoch müssen wir der von A. Haack herausgegebenen „Viktoria" als eines Blattes Erwähnung thun, das mit den besten Erscheinungen dieser Art nicht allein in jedem Sinne konkurriren kann, sondern wohl die meisten durch die Reichhaltigkeit seines Materials sowohl als durch die Gediegenheit desselben bei Weitem übertrifft. — Wie sich im technischen Theil ein vollständiges Arsenal weiblicher Handarbeiten in Wort und Bild erschließt, so bietet der belletristische in Romanen, Novellen, geschichtlichen Aufsätzen, Biographien, Musikpiecen, Räthseln 2c. unerschöpfliche Schätze für die gesellige Unterhaltung im Familienkreise.

Rechnet man hierzu, daß die „Victoria" die einzige Damenzeitung ist, welche bei dem außerordentlich billigen Preise von **20 Silbergroschen** vierteljährlich neben dem angedeuteten Material auch noch wöchentlich ein kolorirtes Modekupfer bringt, das in seiner Ausführung hinter den Pariser Stahlstichen nicht im mindesten zurücksteht, so darf man wohl mit Recht dem genannten Blatte die wärmsten Empfehlungen zu Theil werden lassen. (Berliner P.-Bl.)

New-York, 5. Jan. Baumwolle 27½. Gold 135.

Philadelphia, 5. Jan. Petroleum 32¾.

Schaffhausen, 5. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 78, Abschlag Fr. 0. 42; Haber Fr. 17. — bis Fr. 17. 50.

Romanshorn, 4. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 25, Abschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 18. 50. Abschlag Fr. 0. 25.

Luzern, 5. Jenner. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 91, Aufschlag Fr. 0. 08 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	† 4,3	737,0	W°	rgnerisch 10		Regen	11,2
1 „ Nachm.	† 5,8	738,2	W	bedeckt 10	4,3	—	11,3
9 „ Abends	† 5,7	739,9	W	bedeckt 10		—	11,3

Morgens früh unbedeutender, Vorm. von 10 Uhr bis Nachm. 2 Uhr schwacher Regen.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Januar 1869.

Storchen.

Hr. Kißner, Kfm., Bern.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Heinemann, dto., Endingen.
— Wägeli, dto., Basel.
— Dahlheim, Kfm. Frankfurt.
— Bäschlin, dto, Winterthur.
— Comment, Part., St. Immier.
— Carrel, Kfm., Biel.
— Bernheim, Part., Bern.
Frl. Bovet, v. Riechen.

Ochsen.

Hr. Baier, Kfm, Frankreich.
— Lepsi, dto., Zürich.
— Leveque, dto, Paris.
— v. Herrenschwand, Part., Bern.
— Zenrleder, dto., dto.
— Widmer, Kfm., Coppet.
— Lämmlin, dto., St. Gallen.
— Getsch 2, dto., Hagenthal.

Schwert.

Hr. Kellenberger, Schuster, Speicher.
— Sonderegger, dto., Heiden.
— Fix, Metzger, Grohen.
— Wiget, Schmid, Kirchberg.
— Lüscher, Küfer, Moosleerau.

Löwen.

Hr. Sautier, Kfm., Luzern.
— Landherr, dto, Würtemberg.
— Badauer, dto., Nürnberg.
— Gertaint, dto., Lyon.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Gutheim, dto., Elberfeld.

Krone.

Hr. Näf, Part., Hausen.
— Leder, dto., Rapperswyl.

Rößli.

Hr. Gautschi, Kfm., Reinach.
— Osterberger, Lehrer, Würtemberg.
— Keller, Part., Stäfa.
— Hauri, dto., Hirschthal.
— Burkhalter, Brauer, Rüderswyl.
— Homberger, Gießer, Goßau.
— Rüegger, Part., Lachen.
— Müller, Part., Stüßlingen.
— Hunkeler, Part, Geuensee.
— Häberli, Schreiner, Amriswyl.
— Bischofberger, Färber, Appenzell.
— Heiß, Tischler, Schneus.
— Stöckli, Gießer, Hergiswyl.
— Ott, Part., Weislingen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und für das zahlreiche Grabgeleite unseres l. Gatten und Vaters

Sl. Zulauf, Schreiner,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Männer-Turnverein Aarau.

Beginn der Turnübungen **heute Abend** 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.



Vortrag

Donstag den 7. Jan., Abends 8 Uhr, im Kronensaale.

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 8. Jan., Abends ½ 8 Uhr, im Casino.

Traktanden: Meteorologische Mittheilungen von Herrn Prof. Gouzy.

Ueber frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände in die Kaserne in Aarau wird Conkurrenz eröffnet:

a) **25 eiserne Bettstellen,**

b) **25 Federmatrazen** und **Kopfkissen** mit **Ueberzügen,**

c) **50 Stück wollene Bettdecken.**

Für lit. a und b können die Modelle hier eingesehen werden; für lit. c wird die Einsendung von Mustern gewärtiget. —

Lieferungsanträge sind bis **27. ds. Mts.** der Tit. Militärdirektion dahier einzureichen.

Aarau, 6. Jan. 1869.

Der Kantonskriegskommissär:

L. Kielholz, Oberstlt.

In die Kaserne in Aarau sind **150 Centner Bettstroh** (Roggenschaub oder gutes Kornstroh) anzuschaffen.

Lieferungsanerbieten mit Angabe der Sorte und des Preises sind bis **20. Januar** d. J. der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 6. Jan. 1869.

L. Kielholz, Kts.-Kriegskommissär.

Zu miethen gesucht:

Ein nett meublirtes geräumiges **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend **frische Bratwürste, Blut- & Leberwürste** bei

W. Kieser, Metzger, am Zollrain.

Ein artiges und braves Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, findet in Aarau einen Platz als **Dienstmagd.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine treue, fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Person gesucht, welche kochen und nähen kann und das Hauswesen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ein großer **Schnitz- & Mehltrog, alte Sessel** — eine **Bettlade** — eine **Bretter-Waage** u. s. w. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Da die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Ende Januar 1869 ihre Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden hiemit diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, erinnert, sich bis und mit dem 17. Januar 1869 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer Zschokke oder Frau Wanger-Rieder anzumelden.

Von heute an erlasse ich

Semmelbrod	3 Pfd.	à 48	Cts.
Kernenbrod	"	à 40	"
Halbweißbrod	"	à 34	"
Semmelmehl	1 Pfd.	à 23	"
Zweizugmehl	"	à 21	"
Kernenmehl	"	à 19	"
Schönes Backmehl bei Abnahme von 10 Pfd. und 16 Cts. pr. Pfd.		à 14	"

womit sich bestens empfiehlt

Fried. Kull, Bäcker.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stande erhaltenes

Tafel-Klavier.

Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Für Fuhrleute & Lehmgraber.

Der Unterzeichnete hat vertragsweise zu vergeben:

1) Die **Lehmfuhren** aus seiner Lehmgrube am Distelberg;

3) Die **Arbeiten in der Lehmgrube.**

Anmeldungen sind beförderlichst zu machen bei

Aarau, 4. Januar 1869

Ferd. Richner, Röhrenfabrikant.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, heiteres **Zimmer** zu ebener Erde im Hause der Frau Kissenpfenning, auf Ende Januar zu beziehen.

Gute Kuhmilch

Morgens und Abends in's Haus geliefert pr. Maas à 22 Cts.; sich dafür anzumelden bei Hrn. Spengler, Bierbrauer, im Behmen.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.

Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Montag den 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Polizeiwachstube Steigerung über den in den städtischen Waschhäusern sich ergebenden **Aschrich** pro 1869 abgehalten, wozu Liebhaber höflich einladet

Aarau, 4. Januar 1869

Das Polizei-Inspektorat.

Unterzeichneter als **Cassier der Spar-, Leih- & Disconto-Cassa** setzt für einstweilen die **Cassastunden** auf je **Montag, Dienstag, Donnerstag** und **Freitag** von ½1 bis 2 Uhr fest.

Zugleich verbinde die Anzeige, daß die Aktienbeträge sowie Sparkassaeinlagen von heute an in Empfang genommen werden.

Aarau, 4. Januar 1869.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Wo ein rechtschaffener, kräftiger Knabe die **Schmied-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer;** Nr. 487 hintere Vorstadt.

Zu miethen wird gesucht:

Auf Anfang April eine heitere **Wohnung** mit Stube, Nebenstube nebst Zubehör; am liebsten im untern Theil der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz in einem Gasthof als **Zimmermagd** oder für in die Küche. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474 verschiedener **Hausrath,** worunter ein Bett, Tische, Sessel, Spiegel, Ruhbett, Büchergestelle ꝛc.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Klopf an	35	Cts.
Schaffhauser Bote	35	"
Lahrer Hinkende Bot	35	"
Der Pilger	30	"
Dorfkalender	30	"
Berner Hinkende Bote	30	"
Schweizerischer Hauskalender	15	"
Sonnen-Cirkel	15	"
Comptoir-Kalender	10	"

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen durch Herrn **Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Briefauszug.

„Hiemit ersuche ich Sie um 30 Schachteln Ihrer Pektorinen, die ich meinen zwei Söhnen in Lyon, als ein vortreffliches Hausmittel, senden will.

Ich meinerseits wende dieselben auf Anrathen unseres Hausarztes, Herrn Professor Dr. Ernst in hier, seit vielen Jahren mit sehr gutem Erfolge gegen meine heftigen Catarrhal- und Brustbeschwerden, einem Familienübel, an."

Zürich, den 20. Dezember 1868.

Adolf Zeller.

Freitag. № 6. 8. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 6. Jan. Gestern hat der Zustand der öffentlichen Sicherheit in den Provinzen Reggio und Emilia gebessert. Die Städte Parma, Reggio und Bologna sind ruhig. In den Gebieten von Bologna und Parma kamen noch immer einige Ruhestörungen vor. Die Berichte aus den übrigen Provinzen des Königreichs lauten sehr gut.

Florenz, 7. Jan. Ein königliches Decret betraut den General Cadorna mit der Mission in den Provinzen Bologna, Parma, Reggio und der Aemilia die Ordnung und öffentliche Ruhe wieder herzustellen, und ermächtigt denselben die zu diesem Behuf erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Nachrichten von Parma zufolge dauerten dort die Unruhen fort. Die Städte im übrigen Königreich verhalten sich ruhig.

Mailand, 7. Jan. Die Artilleriebrigade von Cremona ist nach Parma abgegangen. Die Stadtthore sind geschlossen. In Gallarate finden Truppen-Konzentrationen statt, um bei weiteren Ruhestörungen bereit zu sein. Die Regierung gestattete jetzt den Müllern Mühlen ohne Kaution. In Parma und in der Romagna finden große Truppenbewegungen statt und es herrscht thatsächlich eine Art von Belagerungszustand. Zahlreiche Verhaftungen und Konfiskationen von Blättern haben stattgefunden.

Turin, 5. Jan. Der von Prof. Riberi gestiftete Preis von 20,000 Lire für das beste Werk in Chirurgie und Medicin ist dem Prof. Bruns in Tübingen von der medicinischen Akademie in Turin zuerkannt worden für seine chirurgische Laryngoskopie.

Paris, 6. Jan. Das „offizielle Journal" sagt: Wir haben bereits das Programm der Konferenz und den vorgeschlagenen Tag veröffentlicht; die meisten Höfe haben schon zustimmend geantwortet und die sofortige Absendung der Vollmachten und der nöthigen Instruktionen für die Bevollmächtigten angezeigt.

Der „Gaulois" meldet, daß in Barcelona eine carlistische Verschwörung mit Verzweigungen nach Saragossa, Tortosa und Lerida entdeckt wurde. Es wurden Verhaftungen, auch unter dem Militär, vorgenommen und compromittirende Papiere mit Beschlag belegt.

In Wien ist der Sektionschef v. Hock, der in Handels- und Finanzsachen eine große Fachkunde besaß und mehrmals zu Unterhandlungen mit dem Zollverein verwendet wurde, gestorben. Die Regierung und das Land verlieren in ihm eine tüchtige, kaum zu ersetzende Kraft.

Trotz der schönen Friedensversicherungen die von allen Seiten kommen, trotz der glücklich oder unglücklich zusammengebastelten Conferenz glaubt man hier fest an den Krieg. Weniger in den Geschäftskreisen als in den offiziellen. Nach Siebenbürgen gehen in aller Stille, kaum von irgend jemandem beachtet, Truppen und Gebirgsgeschütze ab, und das Kriegsministerium hat bereits einen Berichterstatter bestimmt der im türkischen Hauptquartier den erwarteten Feldzug mitmachen soll. Auf friedliche Aussichten deutet all dieß nicht, eher darauf wie wenig man den Rumänen traut.

Aus Polen schreibt man: „Obgleich bis heute kein Befehl des Kriegsministeriums öffentlich bekannt gemacht worden ist, vernehmen wir doch mehrseitig mit Bestimmtheit, daß nicht nur sämmtliche im Odessaer Militärbezirk liegende Truppen durch Einberufung der Mannschaften und Einstellung der Pferde auf den Kriegsfuß gesetzt werden, sondern daß auch die im Moskauer Militärbezirk und unweit der Eisenbahn stehende achtzehnte Division (Regimenter: Rjäsan, Riga, Bielew, Tula) ohne Verzug auf den Kriegsfuß gesetzt wird. In Kischeneff und Bender werden sogar schon die beweglichen Artillerieparks mit der erforderlichen Bespannung versehen. In Odessa und Bessarabien werden auch große Proviantvorräthe aufgehäuft, und man rühmt die dortigen außerordentlich billigen Fleischpreise.

Hannover, 3. Jan. Eine ehemals sehr bekannte politische Persönlichkeit, der Geh. Finanzrath Dr. Lang, ist plötzlich geisteskrank geworden und hat nach Göttingen in die Irrenanstalt gebracht werden müssen. Lang gehörte in den vierziger Jahren der liberalen Kammermehrheit an und zeichnete sich als begabter und schlagfertiger Redner aus. Unter dem Ministerium Borries ging er in das Lager der Reaktion über und erhielt zur Belohnung die einflußreiche Stelle eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, die er indeß nicht lange bekleidete. Vor einigen Jahren war Lang in den Ruhestand getreten. — In Göttingen ist wieder ein Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.

Eidgenossenschaft.

Auf die Mittheilung der Aufhebung des Brückenzolles in Säckingen hat die Regierung des Kantons Aargau durch den Auftrag der Ausarbeitung eines Korrektionsprojektes für die dießseitige Zufahrtsstraße geantwortet und wird dem Großen Rath einen bezüglichen Dekretsentwurf vorlegen. Der Bundesrath gibt hievon der badischen Regierung Kenntniß und verdankt ihr Entgegenkommen.

Die Vorsteherschaft der tyrolischen Gemeinde Huben im Bezirk Imst, letzten Sommer und Herbst ebenfalls von Wasserverheerungen betroffen, hat an den Bundesrath das Gesuch gerichtet, um Bewilligung einer Sammlung an die nothwendigsten Schutzbauten. Die Gemeinde ist klein und arm und durch die Kosten für Wuhrbauten verschuldet und der letzte Schaden allein auf 120,000 fl. veranschlagt. Es wird das Gesuch dahin beantwortet, daß Sammlungen in der Schweiz zum bezeichneten Zweck einer Bewilligung des Bundesrathes nicht bedürfen, eine solche aber auch nicht direkt von der Behörde veranstaltet werden könne. Die Gemeinde möge sich an die k. k. Gesandtschaft in Bern wenden und dieser die weitern Schritte anheimstellen.

Dem Bundesrath haben wieder zahlreiche Anzeigen über Liebesgaben für die Wasserbeschädigten vorgelegen, darunter vom Auslande über circa Fr. 5180 Betrag der Sammlungen in der k. ungarischen Landeshauptstadt Ofen. Fr. 4894 Betrag der Sammlungen in der k. ungarischen Freistadt Arad. Fr. 381. 15 Betrag der Sammlungen im Csongrader Comitat. Fr. 1085. 65 Betrag der Sammlungen im Arader Comitat. Fr. 1140 Betrag der Sammlungen im Baranyer Comitat und der Stadt Fünfkirchen, durch den Redaktor des „Pesti Lapock", und nachträglich beim Gesandten in Wien eingegangene Beiträge. Fr. 385 Sammlung der Schweizer in Kischinef und Fr. 236. 60 zweite Sammlung der Schweizer in Odessa, beides durch den dasigen Konsul. Gld. 1924 05 holl. Sammlung des schweiz. Generalkonsuls Hr. Sonderegger in Batavia. Fr. 29. 81 Schlußsendung aus Utrecht, durch den niederländischen Generalkonsul. Fr. 12. 30 Schlußsendung des „Niederrheinischen Kurriers", resp. des Hrn. Julius Beck in Straßburg. F. 109. 80 Sammlung der „Rhein- und Ruhrzeitung" in Duisburg, Rheinpreußen. Fr. 15 Sammlung des „Anzeigers" in Düsseldorf. Fr. 68. 40 Weihnachtskollekte im Dorfe Menzenschwand, badischen Schwarzwald. Fr. 200 gesammelt durch Hrn. Gustav Werner in Reutlingen bei seinen Freunden. Gld. 20 nachträgliche Sendung durch Hrn. Springer in Eßlingen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Januar Nachmittags. In Vollziehung des § 13. des Gesetzes über den Strafvollzug in der Strafanstalt Lenzburg wird eine Verordnung über den Vollzug der bedingten Freilassung der Strafgefangenen erlassen. — Der Polizeidirektor hat dem Reg.-Rath den Bericht der Fabrikinspektions-Kommission über ihre in den Fabriken der Bezirke Bremgarten und Kulm vorgenommene Inspektion vorgelegt. Das Ergebniß wird im Allgemeinen als ein günstiges bezeichnet, da weitaus die meisten Bemänglungen nur formeller Natur sind, wie z. B. Mängel der Arbeitsbücher, der Bußen- und Arbeiter-Verzeichnisse u. s. w. Im Weiteren wird bemerkt: a. im Bezirk Bremgarten. 1) In 2 Fabriken werden die Arbeiter unter 16 Jahren mehr als 12 Stunden täglich beschäftigt; 2) In einer Fabrike haben Arbeiter unter 16 Jahren keine Stunde früher Feierabend; 3) In 2 Fabriken ist die Ventilation mangelhaft; 4) In einer Fabrike ist das Arbeitslokal zu eng. b. Im Bezirk Kulm. 1) In 3 Fabriken werden Kinder unter 13 Jahren beschäftigt; 2) In 3 Fabriken beträgt die Arbeitszeit der Kinder unter 16 Jahren mehr als 12 Stunden; 3) In einer Fabrike läßt die Ventilation zu wünschen übrig; 4) In 2 Fabriken wird am Samstag für Kinder unter 16 Jahren keine Stunde früher Feierabend gemacht. Die Fabrikinhaber werden nun aufgefordert, den gerügten Ungehörigkeiten binnen Monatsfrist nachzukommen, widrigenfalls das im Fabrikpolizeigesetz angedrohte Strafverfahren eintreten würde. — Mit Rücksicht auf einen von der Justizdirektion vorgelegten umfangreichen Bericht über den Zustand, resp. die Verbesserung der Bezirksgefängnisse, welcher Bericht sich auf eine Untersuchung der Mitglieder des Kriminalgerichts und des Strafhausdirektors stützt, werden die Gemeinderäthe einiger Bezirkshauptorte theils zur Erstellung neuer, theils zur Verbesserung der bestehenden Gefängnisse aufgefordert. — Anläßlich eines Spezialfalls, in welchem ein Geistlicher die Wiederherstellung zerbrochener Fensterscheiben im Pfarrhaus nicht übernehmen wollte, weil er behauptete, dieselben seien während der Zeit zwischen seinem Abzug und dem Einzug seines Nachfolgers zerbrochen worden, hat der Reg.-Rath beschlossen: Die Nutznießer von Pfrund- und Staatsgebäuden haben dem Staat gegenüber als Bestandgeber die Stellung von Bestehern nach den Vorschriften des Allg. Bürg. Gesetzbuches einzunehmen, in welchem § 688 e. vorschreibt, daß die Besteher nach geendetem Bestande die Sache dem Bestandgeber in dem Zustande zurückzugeben haben, in welchem sie dieselbe übernommen oder in welchen sie während des Bestandes ohne ihr Verschulden versetzt worden ist. Die Nutznießer von Pfrund- und Staatsgebäuden haben daher bei ihrem Wegzug aus einem solchen Gebäude dem Staat, resp. einem Vertreter desselben hievon Anzeige zu machen und demselben das Gebäude zu übergeben, ansonst sie für allen an demselben entstehenden Schaden bis zur Uebernahme durch den Staat verantwortlich sind.

— *Aarau, 7. Jan. Wir haben heute zu unserer größten Freude Gelegenheit gehabt, den von Herrn Ingenieur Leemann in Solothurn im Auftrage der Gemeinde verfertigten Uebersichtsplan zu unserm nun endlich vollendeten Kataster des ganzen Stadtbannes zu sehen und halten uns verpflichtet, dieser in Zeichnung und Colorit gleich schönen, wirklich sehenswerthen Arbeit von Herrn Leemanns eigener, weitherum bekannter Meisterhand, die gewiß wohlverdiente Anerkennung zu zollen. — Der hübsche Plan ist im Maaßstab von 1/5000stel mit Horizontalcourven (von 10 zu 10 Fuß) ausgefertigt und — trotz dem unendlich großen Detail, den er enthält — der feinen, saubern und äußerst exakten Arbeit wegen, so übersichtlich und deutlich, daß es nicht nur jedem größern Grundbesitzer und Beamten, sondern namentlich unsern vielen Offizieren gewiß sehr willkommen wäre, wenn der löbl. Stadtrath den Herrn Leemann veranlassen und unterstützen wollte, diesen überaus schönen und der topographischen Ausstattung wegen interessanten Plan durch Lithographie oder auch Photographie zu vervielfältigen. Die Herausgabe dieser verdankenswerthen Arbeit wäre für einen Unternehmer gewiß lohnend, da der Plan, einmal verkleinert und eingerahmt, jedem Zimmer zur Zierde gereichen würde und für alle Zukunft seinen Werth behielte.

— Villmergen. Die Frau des Ankenhändler Leupi, welche im Verdacht stand, ihren Mann vergiftet zu haben und deßwegen verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt.

Bern. In Leuzigen hat am 3. Januar früh halb vier Uhr der Krämer Jordi gegen 4 Jünglinge, die den Sohn des Hauses, Seminarist von Münchenbuchsee, aus dem Schlafe wecken wollten und dabei Lärm machten, ein Gewehr losgeschossen, dessen Schrotladung den 18jährigen Fr. Affolter an Hand, Gesicht und ins rechte Auge hart verwundet hat. Der junge Mensch liegt jetzt im Inselspital in Bern.

— Der „Berner-Tagespost" zufolge hat die Verwaltung der Bernischen Staatsbahn den vor ca. 6 Jahren mit der Centralbahn abgeschlossenen Vertrag über Mitbenutzung des Bahnhofes Bern und der Bahnstrecke Zollikofen-Bern-Gümlingen zum 1. Juni c. gekündigt. Für das Jahr 1867 sei der Centralbahn laut diesem Vertrage an Pacht-Geld und Ersatz von Betriebskosten 220,000 Fr. bezahlt worden, während die Brutto-Einnahme für den Verkehr auf der genannten Bahnstrecke nur 132,000 Frk. betragen habe. (Die Zuverlässigkeit dieser Rechnung wird von der „Schwz. Hdls.-Ztg." bezweifelt.)

St. Gallen. Zahlreiche Freunde, Schüler und Bekannte folgten letzten Montag dem Sarge des zu Grabe getragenen Hrn. Prof. Jos. Greith auf den Friedhof zu St. Fiden. Nachdem er in frühern Jahren an dem Fellenbergischen Institut und dann in Aarau als Musiklehrer gewirkt hatte, wurde er im Jahr 1833 mit Federer, Aschbach und Deicke an die neu organisirte katholische Kantonsschule in St. Gallen berufen, an der er eine lange Reihe von Jahren mit großem Geschick und Eifer an der musikalischen Ausbildung seiner Schüler wirkte. Er betrieb namentlich auch den Gesangunterricht grundsätzlich, praktisch und lehrte seine Schüler singen, davon gaben u. A. die Baumgartner, Ackermann, Bühler ꝛc. Zeugniß. Bis zu seinem Lebensende blieb er ein unermüdlich thätiger Freund und Förderer der edlen Musica. Als Komponist hat er sich durch das „Rütlilied", sowie durch einige andere vaterländische Gesänge einen Namen gemacht, der noch lange im Munde des Volkes fortleben wird. Greith war ein entschieden freisinniger Vaterlandsfreund. (St. Gall. Tagbl.)

— Der Verleger des „Neuen Tagblattes" hat dem Redaktionskomite desselben, das aus Geistlichen der Pfalz besteht, den Vertrag gekündet. Derselbe ist streng katholisch, aber auch ihm ist, wie man hört, das Regime von da oben zu dick geworden, das keine freie Meinung zulasse und Alles verlästert, was sich ihm nicht unbedingt unterwirft.

— Einige italienische Zöglinge aus dem Institute in Wyl bekamen am Sylvesterabend in einer Wirthschaft Streit mit andern Gästen, wobei das fatale Messer wieder funktionirte und vier der Zöglinge verwundet wurden.

Graubünden. Die „Engiadina" bringt die bedauerliche Nachricht, daß die Tarasp-Schulser-Gesellschaft gleich nach Neujahr in Konkurs kommen wird. Wie es scheint, machen die Gemeinden Tarasp und Schuls die Rechnung, das Bad werde nun in ihre Hände fallen. „Engiadina" meint, sie möchten über diese Rechnung nicht zu froh sein, bevor es sich erwiesen, wie sie damit fahren werden.

Basel. Letzten Samstag Abend versuchte in der hiesigen Strafanstalt ein wegen qualifizirtem Diebstahl zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilter Franzose einen gewaltsamen Ausbruch. Nachdem die Lichter gelöscht waren, rief er den Nachtwächter herbei, mit dem Begehren, er solle ihm sein Licht noch einmal anzünden: ein Begehren, das schon öfters unter allerlei Vorwänden vorgekommen war. Während aber dieses Mal der Nachtwächter damit beschäftigt war, das Licht des Gefangenen anzuzünden, schlug ihm dieser einen in ein Sacktuch gebundenen Kieselstein über den Kopf und schlug ihn dann mit zwei weitern Streichen zu Boden. Dennoch gelang es dem Wächter den Gefangenen zu fassen und so lange zu halten, bis auf seinen Hülferuf noch andere Angehörige des Aufsichtspersonals herbeigeeilt waren, worauf der Sträfling überwältigt und in Sicherheit gebracht wurde. Der Wächter befindet sich schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt im Spital, der Sträfling ist dem Strafgerichte überwiesen worden. (B. Vfrd.)

Das Komite des schweizer. Lehrervereins, der sich dies Jahr in Basel versammeln wird, hat folgende Fragen auf die Traktandenliste gesetzt: 1. In welcher Beziehung stehen in Primarschulen Erziehung und Unterricht zu einander, und wie ist der Unterricht hinsichtlich seines erzieherischen Zweckes zu ertheilen? Welche Mittel stehen ihm hiezu hauptsächlich zu Gebote und welche Forderungen müssen demnach an den Primarlehrer gestellt werden? 2. Ueber den sprachlichen Ersatz des Lateinischen an Realschulen. 3. Die Aufgabe der Mädchenschule in Beziehung auf Gesundheitspflege. 4. Welche Methode ist beim Unterricht in fremden und in der französischen Sprache insbesondere zu befolgen, und in welchem Alter sollen die Schüler der Gymnasien oder der Mittelschulen eine solche Sprache zu lernen beginnen? 5. Welche methodischen Mittel sollen bei verschiedenen Turnarten im Schulturnen angewendet werden? (Dieser Vortrag wird durch Vorführung verschiedener Turnklassen von Knaben und Mädchen

praktisch beleuchtet werden). 6. Welches ist die Aufgabe der allgemeinen und der gewerblichen Fortbildungsschulen? (Handwerksschulen). 7. An der Generalversammlung wird besprochen: Die militärische Ausbildung der Lehrer. Referent: Hr. Prof. Dr Schoch, Lehrer an der Kantonsschule in Frauenfeld.

Zürich. Mittwoch den 5. erschoß sich im Rohl am Rhein, bei Dachsen, Jäger Mändle aus Unvorsichtigkeit mit seinem Gewehre. Ebenso sprang Hr. Rietmann in Dachsen in Geisteskrankheit zum Fenster hinaus und starb in Folge des Falles.

— Hr. Konrad Wild von Richtersweil, am 20. Febr. 1867 in Paris verstorben, hat dem Armengute und dem Schulgute seines Heimathortes je Fr. 5000 vergabt.

Die Handwerkerbank in Luzern hat im verflossenen Monat Dezember für Fr. 28,873 verkehrt.

Obwalden. Das außergewöhnliche Wintervergnügen, eine Exkursion in die Gletscherwelt, welche vor zwei Jahren schon von zwei Polytechnikern von Zürich unternommen worden war, nämlich die Besteigung des Titlis im Winter, wurde am letzten 28. Dez. von zwei andern Polytechnikern aus Zürich wiederholt. Gemsenjäger Leodegar Feyerabend und Maurus Amrhein, Führer, begleiteten die Herren auf ihrer frostigen Tour. Nach Aussage der Führer war die Besteigung eine gefahrlose und sogar verhältnißmäßig nicht äußerst beschwerlich. Eine wundervolle Aussicht, durch ausnahmsweise Klarheit erhöht, belohnte die entschlossenen Unternehmer, dagegen erlaubte die eisige Kälte kein langes Verbleiben auf der Spitze des Berges. (O. Z.)

Schaffhausen, 6. Jan. Der Gr. Rath hat in seiner heutigen Sitzung nach langer Diskussion beschlossen, bei Bürgerrechtsaufnahmen künftig nur solche zu berücksichtigen, welche im Kanton sich niederlassen.

Glarus. Letzter Tage war laut „N. Glarn. Ztg." Versammlung des größeren Komites für das Bahnprojekt Glarus-Linthal in Schwanden. Es lag der Bericht des Hrn. Ingenieur O. Zschokke aus Aarau über die von Hrn. Oberst Schindler ausgearbeiteten Pläne vor und ergab sich, daß Hr. Schindler seine Verbindlichkeiten vollständig erfüllt habe und auf Grundlage seiner Arbeiten der Bau in Angriff genommen werden könnte. Demnächst soll Hr. Zschokke auch die Prüfung des Kostenvoranschlags vornehmen und soll dann an die Landsgemeinde von 1869 ein Subventionsgesuch gebracht werden.

Oesterreich. In Bregenz haben die Herren Gebrüder Schmid in Thalweil, welche dort ein Etablissement besitzen, mit dem 1. Januar die Gasbeleuchtung eingeführt und ist ihnen dafür vom dortigen Gemeinderathe durch besondere Deputation der Dank der Stadt ausgesprochen worden.

Deutschland. Nach competenten Mittheilungen hat der Windbruch vom 7. v. M. im Frankenwald allein 270,000 Klftr. im Werthe von drei Mill. Gulden niedergeworfen. Im Fichtelgebirge ging es verhältnißmäßig gnädig ab. An manchen Stellen, z. B. in der Höfer Gegend, liegen die Bäume in doppelter Zimmerhöhe übereinander. Das Aufarbeiten der niedergeworfenen Hölzer dürfte wohl zwei Jahre währen. (Augsb. Ztg.)

— Auch den Stadtschreiber Klöpffer zu Miltenberg in Bayern, und sämmtliche ihm anvertraute Cassen (ca. 14,000 Gulden) hat bei dem gegenwärtigen milden Wetter die Wanderlust ergriffen.

Weizen. Romanshorn, 5. Jan. Im Laufe der letzten Woche war der Umsatz ein äußerst geringer und blieben die Preise annähernd die nämlichen der Vorwoche; dagegen war der gestrige Markt von Reflektanten etwas stärker besucht, was eine Erhöhung der Preise von ca. 25 Ct. pr. Doppelzentner zur Folge hatte. Es wurden Ausstichweizen mit Fr. 27 bis 27½, guter Weizen mit Fr. 25½ bis 26½ und geringere Sorten mit Fr. 24 bis 25 bezahlt. Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 15,400 Dztr., Wochenumsatz 3300 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 51,000 Dztr.

Rorschach, 7. Jan. Kernen: Heutige Verkäufe 2715 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.50. Mittelpreis Fr. 26.13. Niedrigster Fr. 23.75. Aufschlag Fr. 0.06. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 622 Doppel.-Ztr.

Hafer. 101 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.48.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	† 5,7	737,6	W¹	bewölkt 8	1,2	—	11,3
1 „ Nachm.	† 8,0	737,9	SW¹	bedeckt 10		Regen	11,3
9 „ Abends	† 7,6	738,8	SW²	bedeckt 10		Regen	11,3

Regen seit 11¾ Uhr Vormittags.

Danksagung.

Der **Armen-Erziehungs-Verein** des **Bezirks Aarau** hat im Laufe des Jahres 1868 folgende Geschenke und Legate erhalten:

			Fr.
14. Jan.	Von Ungenannt mit Motto: „Besser spät als gar nicht"		20. —
17. Febr.	= Ungenannt durch Herrn Pfarrer Zschokke	=	10. —
2. März.	= Frau H. A. in Aarau . . .	=	20. —
9.	= Vom Tit. Bürger- u. Einwohnerverein Aarau	=	20. 80
11. April.	Von Ungenannt durch Fräul. Sarer in Aarau	=	10. —
13.	= Ostergeschenk einer Wittwe in Aarau . .	=	100. —
14.	= Legat des Herrn Professor Rytz in Aarau .	=	200. —
1. Juni.	Von Ungenannt	=	6. —
14.	= Legat des Herrn Conrad in Aarau . .	=	1000. —
22. Aug.	Von Ungenannt durch Herrn Pfarrer Zschokke	=	5. —
7. Nov.	Von J. R. in G. durch Herrn Henz-Märk .	=	25. —
29.	= Obstfrevelbuße von Küttigen	=	2. —
24. Dez.	Von der Erbschaft des Hrn. Carl Sauerländer	=	300. —
29.	= Legat des Hrn. Bueß, alt Stadtrath in Aarau	=	500. —
31.	= Von H. M. in Aarau	=	50. —
		Summa	Fr. 2268. 80

Der Unterzeichnete verdankt den edlen Gebern im Namen des Vorstandes obige Geschenke auf's Beste und empfiehlt den Verein ferner der Wohlthätigkeit des Publikums.

Aarau, den 7. Januar 1869.

Der Cassier: **A. Neuburger.**

In Nr. 25 und 26 der **„Alpenrosen"** finden wir ein Gedicht von S. Pletscher unter dem Titel:

Donna Hispania.

Außerdem enthalten diese beiden Nummern nachfolgende Arbeiten:

Im Text:

Aus den Gräbern steigt die Freiheit. Gedicht von J. J. Romang.
Meine erste Reise nach Deutschland. Correspondenz einer Dame (achter bis zwölfter Brief).
Die Kastanienverkäufer in Paris. Von J. Allemann.
Kinder- und Hausmärchen aus der Schweiz.
Falsche Bahnen. Nach den hinterlassenen Papieren eines Gestorbenen. Von A. Bitter. (Fortsetzung und Schluß.)
Der Düfel chönnt der Lätz nä. Gedicht in Solothurner Mundart von F. J. Schild.
Lesefrüchte. (Schweizergeschichte in Bildern. — Auerbachs Volkskalender. — Freiheitskämpfe der Oberwalliser in den Jahren 1798 und 1799. — Onkel Matthias. — Theater. — Wappen der Gesellschaft zu Schmieden in Bern. — Sylvester.)

Illustrationen:

Bonnivard's Befreiung (29. März 1536). Aus der „Schweizergeschichte in Bildern".
Zwei Illustrationsproben aus den Kinder- und Hausmärchen aus der Schweiz.
Eine Illustrationsprobe aus Auerbachs Volkskalender.
Wirthshausscene. Von F. Walthard.
Das Wappen der Gesellschaft zu Schmieden in Bern.

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2⅓ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

New-York, 6. Jan. Baumwolle 27. Gold 135.
Philadelphia, 6. Jan. Petroleum 32¾.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Januar 1869.

Adler.
Hr. Jünemann, Kfm., Königsberg.
— Lepsi, dto., Zürich.
— Leveque, dto., Paris.
— Langenbach, dto., Reutlingen.
— Wohlfarth, dto., Baknang.

Storchen.
Hr Berain, Kfm., Basel.
— Bruggner, dto., dto.
— Janneret, dto., Locle.
— Dubois, Part., Lausanne.
— Jäklin, Kfm., Hallau.
— v. Au, Med. Dr., Büsingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Dodelbach, dto., Gailingen.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Mad. Lilienkron, v. Zürich.
Frl. Bächtold, v. Winterthur.

Löwen.
Hr. Schröder, Kfm., Cöln.
— Gertaint, dto., Lyon.
— Radauer, dto., Nürnberg.
— Wyder, dto., Zürich.

Rößli.
Hr. Oswald, Kfm., Zürich.
— Gut, dto., Baden.
Hr. Kammermann, Buchhdl. Lotzwyl.
— Hunkeler, Part., Geuensee.
— Müller, Part., Stüßlingen.
— Bertschmann, dto., Bettellingen.
— Grob, dto., Hirzel.
— Schmid, dto., Rubigen.
— Groag, Küfer, Thunstetten.
— Stöckli, Gießer, Hergiswyl.
— Moser, Schlosser, Stäffisburg.
— Wilhelm, Zimmerm., Oberstadt.
— Kunz, Schlosser, Buchs.
— Thau, Steinh., Colberg.
— Greloinner, Part. Wettenschweil
— Keller, dto., Zurzach.
Fr. Groß, v. Zurzach.

Schwert.
Hr. Erzinger, Part., Männedorf.
— Meier Part., Remigen.
— Wehrli, dto., Küttigen.
— Bircher, Schreiner, Küttigen.
— Oberholzer Körber, Goldingen.
— Ziegler, Weber, Oberbüren.
— Hellberg, Part., Birrach.
— Kasper, dto., Lotzwyl.
— Ziegler, Schuster, Mauensee.
— Schill, Pert., Luzern.

Leichen-[redacted] Anzeigen.

Nr. 2 u. 3.

Sonntag den 10. Januar 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich August Schäfer, Friedensrichters; 17 J., 7 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 726.

Nachmittags 3½ Uhr, wird beerdigt:

Johs. Märk, gew. Bankbuchhalter, 52 J., 23 T. alt. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 474.

Für den Lehrerpensionsfond
der Gemeinde Aarau

sind dem Unterzeichneten von Frau Rosalie Bueß geb. Hagnauer von Aarau als Legat ihres sel. verstorbenen Gatten heute übergeben worden . . . . Fr. 600. — wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt

Aarau, den 7. Jan. 1869

Der Cassier:
Haberstich, Lehrer.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute 8 Uhr Sitzung,
Vorstand 7½ Uhr.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 8. Jan., Abends ½8 Uhr,
im Casino.

Traktanden: Meteorologische Mittheilungen von Herrn Prof. Gouzy.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag den 9. Januar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Herr Major Rudolf: **Referat über Aufgabe 1.**

Die Besorgung der Wäsche

für die Kaserne in Aarau pro 1869 wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die dießfälligen Anmeldungen sind bis 16. Januar der Tit. Militärdirektion schriftlich einzureichen.

Aarau, den 5. Januar 1869.

L. Kielholz, Kts.-Kriegskommissär.

Zu miethen gesucht:

Ein nett meublirtes geräumiges **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Mann zum schlafen. Milchgasse Nr. 159, zweiter Stock.

Heute **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch, Adrio,** auch schönes **Schmalz** bei

J. Läubli, Metzger.

Heute Abend 3 Uhr

frische Kuttlen,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
Gottl. Siebenmann, Metzger

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer;** Nr. 487 hintere Vorstadt.

Auflage 70,000 Exempl. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exempl.

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nr. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen zwei höchst spannende Erzählungen. Die eine:

In der Residenz. Von **Friedrich Friedrich,**

hat die tragi-komischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzialen zur Folie, der in die Netze der Gauner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarnung der Schwindler und Abenteurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803,

aus der Feder eines der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller, schildert auf dem historischen Hintergrunde der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinirten Rache seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militair-Despoten, zum Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen einer deutschen Schauspielerin. — Die Raben,** Criminal Erzählung. — **Friedlos,** Geschichte eines Dorfmädchens. — **Londoner Gaunerleben** u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen **öffentlicher Charaktere,** interessante **Reiseabenteuer, Skizzen aus der Natur und dem Leben, erheiternde und humoristische Genrebilder** u. s. w., dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Mappe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medikamenten-System energisch zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet über und beginnen mit den **Nervenkrankheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

Bestellungen auf den **„Omnibus"** (er erscheint jeden Sonnabend) nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen.

Preis vierteljährlich 13 Sgr.

Hamburg. Omnibus-Expedition.

Cæcilien-Verein.

Freitags den 15. Januar 1869 wird ein

Cäcilienvereins-Ball

im Casino stattfinden.

Der Eintrittspreis ist folgendermaßen festgesetzt:

1. Für Mitglieder, welche tanzen Fr. 2. —
2. Für Mitglieder, welche nur zuschauen „ 1 —
3. Für Nichtmitglieder . . „ 5. —

Das Nähere besagen die Listen, welche nächstens werden in Umlauf gesetzt werden.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß der Cursus **Montag den 18. dieß** eröffnet wird.

Die geehrten Bewohner Aaraus mache darauf aufmerksam, daß ich es mir zur Aufgabe machen werde, die Zufriedenheit der Schüler sowie deren werthen Eltern im vollsten Maße wie an andern Orten zu erwerben, wofür die besten Zeugnisse zur Einsicht bereit sind.

Achtungsvoll ergebenst

C. Herbold,
Instituts-Tanzlehrer.

Es wird eine treue, fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Person gesucht, welche kochen und nähen kann und das Hauswesen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein **Käszuber** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein großer **Schnitz- & Mehltrog, alte Sessel** — eine **Bettlade** — eine **Bretter-Waage** u. s. w. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Christliches Hausbuch.

Gebete und Lieder
für Morgen und Abend ꝛc.
von **Joh. Casp. Lavater.**
Mit Lavater's Bildniß.
Elegant gebunden. Preis 3 Fr. 20 Ct.

Die Maje.

Ein Volksblatt für Alt und Jung.

Herausgegeben von **W. O. von Horn,**
Verfasser der Spinnstube.
Mit vielen Abbildungen.
3r bis und mit 8r Jahrg. — Wiesbaden 1860—65.
6 Bände. Preis brochirt Fr. 15.
Elegant gebunden Fr. 24.

Samstag. № 7. 9. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Reaktion in Spanien.

„Durch die jüngste Zeit ist es klar geworden, daß das spanische Volk, und namentlich das Volk von Madrid, anderen Völkern, die für weit gebildeter gelten, Lehren der Weisheit geben kann. Daß dieses Volk wie kein zweites in der Welt sich zu beherrschen weiß, kann nicht in Zweifel gezogen werden." So schrieb die Madrider Esperanza kurze Zeit nach dem überraschenden Siege der September-Revolution, erfüllt von dem Freudenrausche über den wunderbar schnell und leicht errungenen Triumph der Freiheit, über die Einigkeit der verschiedenen Parteien. Die Ernüchterung ist früh genug gekommen. An Stelle der Einigkeit herrscht wilder Hader und offener Kampf, an Stelle der Freiheit die militärische Dictatur in Spanien. Das Volk ist bereits um alle Früchte der Revolution betrogen. In Andalusien und Granada, wo der Geist der Unabhängigkeit sich stärker als in den übrigen Provinzen regt, marschirt General Caballero de Rodas mit seinen Truppen umher, um die „Freiwilligen der Freiheit" zu entwaffnen und jeden Widerstand blutig niederzuschlagen. Auf den Kampf in Cadix folgte die Entwaffnung der Miliz in Jerez und der Kampf in Malaga; fort und fort fließt Blut. Die Regierungs-Depeschen aus Madrid verstehen so meisterlich zu lügen, als ob die provisorischen Machthaber Spaniens bei russischen Bulletins-Fabrikanten in die Schule gegangen wären. Sie meldeten über den Kampf in Malaga erstens, daß die Insurgenten siebenhundert Mann stark gewesen, zweitens, daß sechshundert derselben getödtet und verwundet, andere sechshundert gefangen worden wären, die Truppen aber nur vier Mann verloren hätten. Wären diese Dragonaden wider die Republikaner Andalusiens nicht so abscheulich, man möchte über die Berichte lachen, die solche Unwahrheiten mittheilen. So aber blutet Einem das Herz, wenn man sieht, wie eine der glänzendsten Erhebungen der Neuzeit elend verpfuscht wird und die Väter der Revolution mit diplomatischem Lächeln ihr Kind morden.

Wer irgend einen Antheil an dem Geschicke des spanischen Volkes nimmt, der fragt sich nicht ohne Bangen: Wohin soll die täglich wachsende Zwietracht führen? Was werden wir noch an Spanien erleben? Gerne würden wir uns der Hoffnung hingeben, die Leichen von Cadix und Malaga seien die letzten Opfer der Parteiwuth gewesen, aber wir vermögen es nicht. Wir fürchten vielmehr, die Straßenkämpfe in den beiden Städten waren nur der erste Akt des Trauerspieles, die weiteren werden folgen. Die Republikaner sind weder gebeugt noch entmuthigt. Ihre Niederlagen auf den Barrikaden werden durch ihre Wahlsiege in fünfzig Städten ausgeglichen, sie tragen ihr Haupt höher als früher und haben bewaffnete Schaaren genug zu ihrer Verfügung. Das letzte republikanische Meeting in Madrid, auf dem Garrido und Castelar die Menge begeisterten, schloß mit dem tausendstimmigen Rufe: „Zu den Waffen!" In Barcelona, wo augenblicklich die stärkste Garnison von ganz Spanien liegt, rüsten die Republikaner unablässig für den Tag des Kampfes; in Sevilla steht die Katastrophe bevor, sobald General Caballero de Rodas dort einrückt.

Die provisorische Regierung will um jeden Preis die Monarchie festhalten. Sie erstrebt dies Ziel nicht aus royalistischen Gefühlen, denn sie besteht aus lauter alten Verschwörern und Empörern vom Handwerk! nicht aus innerer Ueberzeugung, daß die monarchische Regierungsform für Spanien die passendste wäre, denn sie trachtet den jetzigen Zustand, die Republik de facto, in welcher man die Republikaner niederschießt, nach besten Kräften zu verlängern. Die Herren Serrano und Genossen wollen die Monarchie, weil diese ihnen glänzende Stellen bietet und weil sie Prim den Präsidenten-Posten der Republik, der ihm sicher zufiele, nicht gönnen. Was Prim selbst will, ist ein Geheimniß, das nicht einmal seine Vertrauten vom Gaulois zu durchdringen vermögen; möglich, daß er plötzlich mit einem Programme hervortritt und seinen Collegen einen Strich durch die ganze Rechnung macht. Vorläufig glauben diese auf ihn zählen zu können; wenigstens widersetzt er sich ihren Maßregeln nicht. Auf die Armee können sich die Herren verlassen; so veränderungslustig und unruhig das spanische Heer ist, gegen diese Führer, die an seiner Spitze von Cadix nach Madrid gezogen sind und die Besiegten von Alcolea mit so vieler Collegialität behandelt haben, wird kaum ein Pronunciamiento gemacht werden. Zudem ist die Eitelkeit der Armee durch die letzte Revolution in hohem Grade befriedigt; in Spanien gebietet jetzt kein König und kein Ministerium, sondern das Heer und seine Lieblings-Generale. Aber dem Volke, das sie getäuscht und betrogen, diesem aus seinem Jubel jäh aufgeschreckten Volke ist nicht zu trauen. Hier herrscht mehr republikanischer Geist, als Freund und Feind erwartet haben. Das Volk muß also entwaffnet werden, damit es den ehrgeizigen Absichten der eitlen Königsmacher keinen Widerstand entgegenzusetzen vermag.

Aber wo bisher den Freiwilligen der Freiheit von den Militär-Behörden die Aufforderung zukam, die Waffen auszuliefern, haben Erstere die alte Spartaner-Antwort gegeben: „Holt sie!" Das Volk erkennt, warum man ihm die Waffen abnehmen will, es wehrt sich. Die beabsichtigte Entwaffnung der Miliz war das Signal zum Kampfe in Cadix und Malaga; sie wird das Zeichen der Erhebung in anderen Städten sein. Ohne irgend einen Exzeß von Seite der Republikaner, ohne jede Veranlassung, muthwillig beschwört die provisorische Regierung den Bürgerkrieg herauf. Noch suchen die Häupter der republikanischen Partei das Unglück von ihrem Vaterlande abzuwenden. Sie verhandeln mit der Regierung, die sie in ihren Organen angreifen und verhöhnen läßt; sie trachten zu vermitteln und die Sistirung der Entwaffnungs-Maßregel zu erwirken, aber die Aussicht auf Erfolg ist klein, denn die Siege in Cadix und Malaga haben die Generale übermüthig gemacht. Die Correspondencia hat die Frechheit, die Entwaffnung der Miliz, die von den republikanischen Journalen mit Recht der Anfang eines Staatsstreiches genannt wird, in folgender Weise zu begründen: „Um in jenen Städten, wo sich die Waffen in den Händen einer einzelnen Partei befinden, die Reorganisation der Freiwilligen der Freiheit zu ermöglichen, mußte eine gleichzeitige Entwaffnung vorgenommen werden."

In dieser allgemeinen Zerfahrenheit spielt die kläglichste Rolle das von Olozaga gegründete „Versöhnungs-Comité". Olozaga, ein schlauer, vorsichtiger und selbstsüchtiger Staatsmann der alten Schule, hat dies Comité gegründet, um für die liberale Monarchie zu wirken. Unionisten, Progressisten und monarchische Demokraten sind darin bunt durcheinandergewürfelt; der alte Pascual Madoz, eines der gefügigsten und blindesten Werkzeuge O'Donnel's, sitzt hier neben Rivero, Martos und anderen von den Republikanern als Abtrünnige bezeichneten, jedenfalls aber sehr entschiedenen Liberalen. So widerstrebende Elemente können sich nicht mit einander vertragen. Die letzten Sitzungen des „Versöhnungs-Comités" waren denn auch von wilden Stürmen durchtobt. Gegenseitig überhäufte man sich mit bitteren Vorwürfen, Einer schalt den Anderen Verräther. Zuletzt einigte man sich doch dahin, eine Deputation an die provisorische Regierung zu senden und die Entlassung dreier Minister — jener des Innern, der Justiz und der Colonien, — zu fordern. So groß ist bereits die Unzufrieden-

heit, so tiefgehend die Erkenntniß, man spiele falsch mit dem Volke, daß selbst die zahmen Männer vom „Versöhnungs-Comité“, die Nachtreter Olozaga's, sich ermannten, dem öffentlichen Unwillen Ausdruck zu geben. Aber sie wurden ebenso schnöde empfangen, wie vor zwei Wochen die republikanische Deputation. Prim erwiderte im Namen der Regierung kurz und barsch: die Politik der Regierung sei nicht das Werk eines einzelnen Mitgliedes, sondern das ganze Cabinet übernehme die Verantwortung und stünde für seine Solidarität ein. Es würde keine Veränderung und kein Verzichtleistung erfolgen. Die provisorische Regierung sei zur Macht gelangt durch den ausgesprochenen Willen oder die schweigende Zustimmung des Volkes. Sie betrachtete ihre Stellung als ein Vertrauensamt, welches sie, selbst wenn sie Lust dazu hätte, nicht nach Belieben zurücklegen könnte. Sie hätte sich der Aufgabe unterzogen, das Land sicher durch die gegenwärtige vorübergehende Krisis zu führen, und sie werde diese Aufgabe erfüllen. Beginge sie Irrthümer, so würden die Cortes, in deren Hände sie ihre Macht niederzulegen bereit sei, dieselben leicht gutmachen können. Das möchte die Deputation dem Comité sagen; übrigens wünsche die Regierung ihr und denen welche sie gesendet, einen guten Morgen.

Das ist in kurzen Zügen die Antwort Prim's, welche der spanischen Freiheit gute Nacht sagt. Die Herren Generale in Madrid haben eine neue Art von Absolutismus erfunden: den republikanischen. Der Correspondent der Times in Madrid, welcher diese merkwürdige Rede Prim's mittheilt, fügt mit Recht hinzu: Es ist wieder 1854; mnn führt abermals die Comödie von Vicalvaro auf. Nur heißt der erste Held derselben nicht O'Donnel, wie damals, sondern Juan Prim. Es ist schlimm gekommen, und die Prophezeiung Gonzalez Bravo's bei dem Tode des Marschalls Narvaez geht in Erfüllung. „Der Schatten Narvaez',“ sagte damals der berüchtigte Renegat, der heute in Bayonne für das Geld der Ex-Königin Schmähartikel wider sein Vaterland schreibt, „der Schatten Narvaez' wird von nun an den Vorsitz im Ministerium führen.“ Die Moderados sind zwar in alle Winde zerstoben, aber über dem Ministerium schwebt trotzdem der Geist des gewalthätigen, finsteren Soldaten. Wenn wir sehen, wie die September-Männer frevelnd ihr eigenes Werk zerstören, wie sie sich danach sehnen, wieder Hofgünstlinge zu werden, wie sie es gewesen sind, dann denken wir an das schneidende Wort des widerlichen Königs Ferdinand VII., der von seiner Umgebung nach dem Aufstande Riego's sagte: „Es sind dieselben H...., nur mit anderen Halsbänderen.“ (W. Fr. Pr.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Jan. Der Bundesrath hat das neue Modell Vetterli (Repetirstutzer) definitiv genehmigt.

Die eidg. Zölle haben 1868 die Summe von Fr. 9,058,000 (Fr. 800,000 mehr als budgetirt war) eingetragen.

Der Preis des topographischen Atlasses ist nun auf Fr. 40 festgesetzt. — Die Regierung von Italien meldet ihre Zustimmung zu den Zusatzartikeln der Genferkonvention, sowie zum Zusatz von Artikel 9 derselben nach Vorschlag Frankreichs.

Zur Prüfung des Entwurfs einheitlicher Gesetze über das Obligationen- und Konkursbetreibungsrechts, mit deren Bearbeitung die Herren Professor Munzinger in Bern und A. Heusler in Basel beauftragt sind, hat der Bundesrath zwei Kommissionen bestellt, bestehend: a) für Obligationen- und Konkursrecht: HH. Professor Dr. Fick, Zürich; Prof. Leuenberger, Bern; Staatsrath Friderich, Genf; Landammann Sailer, St. Gallen; Präsident Conrad, Lausanne; Kriminalgerichtspräsident Thurneisen, Basel; b) für Konkurs- und Betreibungsrecht die HH. Ständerath Blumer, Glarus; Bundesrichter Jäger, Aargau; Staatsrath Borel, Neuenburg; Nationalrath Ruchonnet, Lausanne; Regierungs-Präsident Bühler, Luzern. Das Präsidium der Kommissionen ist dem Vorsteher des eidgenössischen Justizdepartements, Hrn. Bundesrath Knüsel, übertragen.

Seit dem 1. Januar ist im Telegraphenwesen eine neue bequeme Einrichtung im Verkehr mit dem Auslande getroffen worden. Depeschen, welche aus dem Auslande mit frankirter Antwort in der Schweiz eintreffen, werden dem Adressaten mit dem Betrag der Frankatur der Antwort in Frankomarken gegen Empfangschein zugestellt. Der Adressat kann diese Frankomarken zur Beantwortung verwenden oder er kann sie nach Auswahl auch für anderweitige Telegramme ausgeben und mit dem Absender besonders abrechnen; während bisher die frankirten Antworten vom Auslande, wenn sie nicht benutzt wurden, nicht vergütet wurden, hat jetzt das Publikum die Antwortfrankatur gleichsam als baare Münze in der Hand.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Januar. Demnächst sollen die Erneuerungswahlen der Gemeinde- und Bezirksschulpflegen durch die Erziehungsdirektion angeordnet werden. Nach der bisherigen Praxis sind in diesen Behörden Mitglieder gesessen, welche mit einander in ausschließendem Grade verwandt sind. Da dieses aber durch die Verfassung verboten ist, so soll bei den Erneuerungswahlen diese Vorschrift genau befolgt werden. — Die von Herrn Bueß sel. von Aarau ausgesetzten Legate von Fr. 500 für die Rettungsanstalt Olsberg und von Fr. 1600 für den Lehrerpensionsverein sollen unter dem Namen Bueß'sches Legat in das Vermögens-Inventar derselben aufgenommen und bei der ersteren die Zinse alljährlich verwendet, beim letzteren nach Mitgabe der Vereinsstatuten darüber verfügt werden. — Das Konkordat über die Fischerei im Rhein und seinen Nebenflüssen wird dem Großen Rath mit dem Antrag zum Beitritt vorgelegt, in der Voraussetzung, daß auch die Kantone Baselstadt und Basellandschaft, sowie das Großherzogthum Baden und Frankreich beitreten. — In Vollziehung des Dekrets über den Aarbrückenbau bei Wildegg wird dem Großen Rath ein Dekretsvorschlag über die Betheiligung der Gemeinden bei den daherigen Kosten vorgelegt.

Bern. Letzten Sonntag konstituirte sich das Initiativ-Comite der Entlibuchbahn in Olten definitiv. Zum Präsidenten ward bestellt Hr. Oberst Stocker, in Luzern; ferner ein leitender Ausschuß aus den Herren Stocker und Hunkeler von Luzern und Stämpfli und Berger in Bern.

Zürich. Das kantonale Hülfskomité für die Wasserbeschädigten hat die Uebersicht der gesammelten Gaben im Drucke erscheinen lassen. Laut derselben wurden gesteuert: An Geld Fr. 406,426. 78, an Naturalien und Effekten Fr. 101,902; hiezu kommen Gaben von Privaten und Vereinen außer dem Kanton im Betrage von Fr. 8010. 75. Somit Summa der Liebesgaben Fr. 516,339. 53.

— Das Statthalteramt Zürich macht bekannt, daß in Folge in jüngster Zeit vorgekommener Fälle von Hundswuth der Hundebann im Bezirk Zürich neuerdings strenge gehandhabt werden müsse, und daß jede Uebertretung desselben mit einer Buße von mindestens 15 Fr. bestraft werde.

Luzern. Einer im Kanton Luzern sorgfältig vorgenommenen Irrenzählung zu Folge ergiebt sich, daß die fünf Aemter zusammen 301 Irre haben. Es trifft also bei 130,000 Einwohnern auf je 405 Seelen einen Geisteskranken; die „Luz. Nachrichten“ nennen dies ein Resultat, so traurig, wie es außer England die Statistik keines andern Landes aufweist.

Der Gesammtbetrag der im Kanton Schaffhausen eingegangenen Liebesgaben für die Wasserbeschädigten beläuft sich laut erfolgter offizieller Schlußrechnung auf Fr. 45,562. 52.

St. Gallen. Das Gesellschaftshaus zum „Trischle“ in St. Gallen ist um die Summe von 92,000 Fr. an Hrn. Morel, bis jetzt Oberkellner auf Rigi-Staffel, verkauft.

— In Mühlrüthi hat letzten Sonntag ebenfalls eine Bürgerversammlung stattgefunden zum Zwecke einer Zustimmungsadresse in Sachen des Bischofes Greith gegen die „St. Galler-Ztg.“ Die Abstimmung wurde vom Herrn Pfarrer geleitet, und geschah auf folgendes originelles Kommando: „Diejenigen, welche zu den Räubern, Mördern und Dieben gehören wollen, laufen auf der rechten Seite der Kirche herum; Diejenigen aber, welche nicht zu dieser Sorte Leute gezählt werden wollen, auf der linken Seite.“ Begreiflich strömte Alles nach Links. Daß die Abstimmung in angegebener Weise stattgefunden hat, ist Faktum. (T. A.)

In Genf traf am 29. Dez. ein Herr und eine Dame ein, die in einem Gasthofe abstiegen und den folgenden Tag eine Privatwohnung bezogen. Am 4. Januar traf ein Polizeimann aus Paris ein, der einem Kassabeamten der Bank von Frankreich auf der Ferse war, der mit 30,000 Fr. die Flucht ergriffen hatte. Mittelst einer Photographie des Verfolgten wurde derselbe entdeckt und sammt seiner Begleiterin verhaftet und heimwärts geführt.

Ausland.

Mailand, 8. Der Kriegsminister hat durch Zirkular an die Präfekten die auf unbestimmte Zeit beurlaubten Offiziere und Unteroffiziere einberufen.

Der Finanzminister hat den Mühlenbesitzern verschiedene Erleichterungen gewährt, gleichzeitig jedoch die Widerspenstigen mit zwangsweiser Requisition der Mühlen und Betrieb derselben durch die Regierung bedroht.

Florenz, 8. General Cadorna hat sein Hauptquartier nach Parma verlegt. Zwischen Parma, Reggio und Bologna

werden Truppen zusammengezogen. Cadorna hat eine Proklamation erlassen, in welcher er als Gegenstand seines Auftrages ankündigt, er wolle die Ruhestörungen beseitigen, ohne die gesetzlichen Garantien aufzuheben. Wenn er zu schmerzlichen Maßregeln gedrängt werde, so seien nur die Widerspenstigen daran schuld.

Spanien. Das republikanische Comite von Madrid hat ein Manifest an seine politischen Parteigenossen veröffentlicht, indem es dieselben bezüglich der bevorstehenden Wahlen zur größten Einigkeit auffordert. Man solle jede persönliche Beziehung hintansetzen und nur den großen Zweck, der Republik den Sieg zu verschaffen, vor Augen haben. Nur ein Kandidat dürfe in jedem Distrikte aufgestellt werden, damit derselbe ohne Zersplitterung der Stimmen gewählt würde; dieser Kandidat müsse vorher feierlich versprechen, nur für die Republik stimmen zu wollen, es dürfe deshalb kein zweifelhafter, sondern müsse ein sicherer Mann sein. Durch die Presse, durch öffentliche Vorträge und durch alle rechtlichen und gesetzlich erlaubten Mittel müsse man dem Volke die Vortheile der Republik klar machen und auf diese Weise dieselbe aus den Cortes hervorgehen zu lassen versuchen. Sollte sich die Regierung oder sonst Jemand ungesetzlicher Mittel bei den Wahlen bedienen, so müsse man sogleich das Gesetz in Anspruch nehmen und die Advokaten der republikanischen Partei seien erbötig, die nöthigen Schritte für ihre Parteigenossen zu thun.

Lissabon, 8. Jan. Das Ministerium theilte der Kammer mit, daß es seine Demission gegeben und der König dieselbe angenommen habe. Es verlautet, der Herzog Saldanha sei telegraphisch zur Bildung des neuen Kabinets berufen worden.

Berlin, 6. Januar. Die Prov.-Corr. meldet: Preußen ertheilte dem Grafen Solms besondere Vollmacht für die Conferenz-Verhandlungen. Man glaubt, daß die Berathungen, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, in wenigen Tagen zu gutem Ende geführt werden.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß Graf Bismark's Ankunft dort bis Ende der nächsten Woche erwartet werde.

Aus Athen wird berichtet: Die gesammte jetzige Streitmacht Griechenlands besteht aus 14 Bataillonen Infanterie zu 400—500 Mann. Davon wurden 10 an die Grenze, und zwar 5 nach Lamia, 1 nach Karpenisi, 4 nach Agrinion abgeschickt, außerdem je 1 Batterie nach Lamia und Agrinion. 2 Bataillone sind in den Festungen des Peloponnes vertheilt und 2 bleiben in Athen. Die gesammte reguläre und irreguläre Streitmacht Griechenlands wird im Falle eines Krieges auf 60,000 Mann zu stehen kommen. Die Marine besteht aus einer Fregatte von 32, einer Segelcorvette von 22 Kanonenbooten. Ein Panzerschiff wird in Triest gebaut und binnen 5—6 Wochen erwartet, wird so bald nicht fertig werden. Dagegen hat die Türkei im Frieden ein Heer von 160,000 Mann und eine Flotte von 180 Schiffen jeder Größe, worunter 5 Panzerschiffe, mit 2500 Kanonen.

Konstantinopel, 7. d. Die „Turquie" enthält einen Leitartikel unter der Ueberschrift „die Intervention", welcher erklärt, die Mächte seien im Begriff, durch ihre Intervention die Resultate des Krieges von 1856 zu gefährden. Neulich hätten sie, entgegen der vertragsmäßigen Garantie der Integrität des türkischen Reiches auf die Abtretung von Kreta gedrängt; jetzt verlangten sie die Konferenz, deren einziges Resultat die Verkleinerung des türkischen Reiches sein werde. Wenn sich der Bevollmächtigte der Pforte (wie die „Turquie" für wahrscheinlich zu halten scheint) von der Konferenz zurückzieht, so ist der Krieg unvermeidlich und dann ist durch die Veranstaltung der Konferenz eine kostbare Zeit verloren worden. Der Artikel schließt mit der Aufforderung an die Regierung, dieses Joch der Bevormundung abzuschütteln.

New-York, 7. Jan. Baumwolle 26¾. Gold 135⅛.
Philadelphia, 7. Jan. Petroleum 32¾.

Zürich, 8. Jan. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 04, Aufschlag Fr. 0. 35. Haber Fr. —. Aufschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:
Korn 5644 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 152,590. 50.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 89. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:
Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 7. Januar. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 45, Abschlag Fr. —. 95; Haber Fr. 17. 50, Aufschlag Fr. 0. 15.

Ein neues Schloß, das kürzlich vom Schlosser F. Hoppe in Stuttgart construirt worden ist, vereinigt nach Professor Oelschläger (Württ. Gewerbeblatt 1868 S. 371) mit Brauchbarkeit und Solidität die größte Einfachheit. Es zeichnet sich wesentlich dadurch aus, daß es ohne Feder arbeitet, im Kasten einen einzigen starken Stift trägt und aus nur drei beweglichen Stücken besteht: der Nuß, der Zuhaltung und der Falle. Die einzelnen Stücke sind so solid, daß wol nie eine Störung oder Beschädigung derselben möglich ist; dennoch ist die zur Bewegung nöthige Kraft eine sehr geringe und daher kaum eine Abnützung des Schlüssels und anderer Theile denkbar. Das Schloß kann auch bei gleicher Construktion ohne Drücker zu Glasthüren, Hausthüren ꝛc. gebraucht werden. Bei dieser Einfachheit der Construktion kommt das Schloß so billig, daß es, bei gleicher äußerer Ausstattung und bei fabriksmäßiger Verfertigung — da es kaum den dritten Theil der Arbeit erfordert — um den halben Preis der gewöhnlichen Fabriksschlösser hergestellt werden kann, das gleiche leistet und ungleich solider konstruirt ist, was dasselbe namentlich für Bau-Unternehmer besonders empfehlenswerth macht. Für die Fabrikation möchte sich auch der Umstand empfehlen, daß die gleichen Stücke nach rechts und links gebraucht werden können.

Ein abscheulicher Druckfehler. Einen sehr fatalen Druckfehler enthält ein Leipziger Anzeigenblatt vom 2. Januar, indem da ein Wirth „Sauren Kinderbraten mit Klößen" empfiehlt.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 7,0	738,6	W°	bewölkt 7		—	12,3
1 „ Nachm.	† 7,4	739,5	N¹	hell 2	9,9	—	12,3
9 „ Abends	† 4,1	740,0	N°	dunstig 3		—	12,3

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Januar 1869.

Storchen.
Hr. Berein, Kfm, Basel.
— Bruggner, dto., dto.
— Hummel, dto, Murten.
— Gilly, Part., Ueberlingen.
— Bindschädler, dto., Winterthur.
— Dubois, Part, Lausanne.
— Martin, Rentier, dto
— v. Au, Med. Dr, Büsingen.
— Jäklin, Kfm., Hallau.
— Bringolf, Student, Schaffhausen
— Heinemann, Kfm., Endingen
— Dürr, dto., Gönningen.
Mad. Lilienkron, v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Lichtensteiger, Kfm, Bern.
— Mühleisen, dto., Zürich.
— Steiner, dto, Basel.
— Herzer, dto., Rheinfelden.
Mad. Hagnauer, v. Zürich.

Krone.
Hr. Fricker, Part, Hunzenschwyl.

Schwert.
Hr. Roth, Part., Thalwyl.
— Oetiker, Schlosser, Männedorf.
— Baumann, Part., Muhen.

Löwen.
Hr. Legler, Ingenieur, Glarus.
— Rauch, Kfm., St. Gallen.
— Großmann, dto., Aarburg.
— Schröder, Kfm., Cöln.
— Radauer, dto., Nürnberg.

Rößli.
Hr. Oswald, Kfm, Zürich.
— Lengwyler, dto., St. Gallen.
— Müller, Kfm., Luzern.
— Schweizer, dto., dto.
— Kummer, Müller, Höchstetten.
— Hett, Part., Hemmenthal.
— Bolliger, Part, Schmidrued.
— Moser, dto, Rüdersswyl.
— Rütikofer, dto, Hindelbank.
— Knill, dto., Appenzell.
— Brüner, Sattler, Riedlingen.
— Döbler, Glaser, Ulm.
— Bührer, Zimmerm. Winesheim.
— Greuter, Buchhdr, Windloch.
— Sulzer, Part., Zürich.
— Kammermann, dto, Lotzwyl.
Igfr Urech, v. Niederhallwyl.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr.

Stadt-Musik.
Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Versammlung der Wettturner und Balltheilnehmer im gewohnten Lokal **heute Abend 9 Uhr.**
Die Commission.

Montag den 11. Januar
Schachclub.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich in aller Kürze in Aarau einen Lehr-Cursus in der höhern Tanzkunst, verbunden mit Anstands- und Körperbildungslehre, entriren werde.

Zahlreiche Empfehlungen stehen mir zur Seite. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kleinweibel Schäfer im Rathhaus.

Zu Obigem hält sich bestens empfohlen
Aarau, im Januar 1869
Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer von Mülhausen.

Gesucht:
Ein circa **6—8 Saum** haltendes **Weinfaß.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes **Schaffleisch,** schönes fettes **Kalbfleisch** und **Rindfleisch** zu 45 Cts. pr. Pfd. empfiehlt bestens
H. Siegrist, z. Schwert.

Vom rothen Büchlein
(Preis 30 Cts.)
sind wieder Exemplare vorräthig bei
F. G. Martin.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 2 u. 3.

Sonntag den 10. Januar 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich August Schäfer, Friedensrichters; 18 J., 7 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 726.

Nachmittags 3½ Uhr, wird beerdigt:

Johs. Märk, gew. Bankbuchhalter, 52 J., 23 T. alt. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 474.

Prediger in Aarau
Sonntag den 10. Januar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Für den Lehrerpensionsfond

der Gemeinde Aarau

sind dem Unterzeichneten eingesandt worden:

Von ungenanntseinwollenden Eltern schulpflichtiger Kinder Fr. 10. — welche Gabe Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Der Cassier:
Haberstich, Lehrer.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung
Samstag den 9. Januar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Herr Major Rudolf: **Referat über Aufgabe 1.**

Ueber frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände in die Kaserne in Aarau wird Conkurrenz eröffnet:

a) **25 eiserne Bettstellen,**
b) **25 Federmatrazen** und **Kopfkissen** mit **Ueberzügen,**
c) **50 Stück wollene Bettdecken.**

Für lit. a und b können die Modelle hier eingesehen werden; für lit. c wird die Einsendung von Mustern gewärtiget. —

Lieferungsanträge sind bis **27. ds. Mts.** der Tit. Militärdirektion dahier einzureichen.

Aarau, 6. Jan. 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

In die Kaserne in Aarau sind **150 Centner Bettstroh** (Roggenschaub oder gutes Kornstroh) anzuschaffen.

Lieferungsanerbieten mit Angabe der Sorte und des Preises sind bis **20. Januar** d. J. der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 6. Jan. 1869.

L. Kielholz, Kts.-Kriegskommissär.

Für Pferdeliebhaber!



Unterzeichneter wird nächsten **Montag den 11. dieß** mit



einem Transport von 16 Stück vorzüglichen **bairischen** Reit- u. Wagenpferden, wie auch einigen schweren **Pinsgauer** Fuhrpferden im **Gasthof zur Linde** in **Baden** ankommen und daselbst bis Mittwoch den 13. dieß verbleiben.

Es empfiehlt sich bestens
Abraham W. Guggenheim,
Pferdehändler, v. Endingen.



Waldwoll-Waaren.

Durch vielseitige Nachfragen aufgemuntert, habe ich mich entschlossen, meinem Lager von Unterkleidern in Baumwolle, Tricot-Flanelle und Gesundheitskrepp auch die rühmlichst bekannten Fabrikate der **H. Schmidt'schen Waldwollwaaren-Fabrike in Remda am Thüringer-Walde** beizulegen. —

Ich halte Vorrath von **Unterwesten** für Herren und Damen in drei Qualitäten, **Leibbinden, Knieewärmer, Waldwoll-Gichtwatte, Waldwoll-Oel, Waldwoll-Spiritus** und **Kiefernadel-Oel-Seife.**

Ferner, um nach beliebigen Maaßen Unterjacken ꝛc. anfertigen zu können, auch die Waldwoll-Gewebe in verschiedenen Qualitäten am Stücke.

Indem ich noch auf die zahlreich verbreitete Depot-Annonce und die auf der Rückseite derselben abgedruckten Zeugnisse aufmerksam mache, empfehle ich diesen Artikel zu geneigter Abnahme bestens.

Broschüren, Mittheilungen über Gebrauch und Wirkung der Waldwollfabrikate und zahlreiche Zeugnisse enthaltend, stehen Jedermann zur Einsicht bereit.

J. A. Bell in Aarau.

Montag den 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Polizeiwachstube Steigerung über den in den städtischen Waschhäusern sich ergebenden **Aschrich** pro 1869 abgehalten, wozu Liebhaber höflich einladet

Aarau, 4. Januar 1869

Das Polizei-Inspektorat.

Zum Verkauf:

Ein circa ⅝ Jucharten großer, ganz eingezäunter **Garten,** nebst Gartenhäusern und Sodbrunnen vor dem Haldenthore.

Bedinge und Preis günstig. Wo nähere Autwort ertheilt wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Aus einem Privatkeller realer

1867r Wein.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Gesucht:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern nebst Dependenzen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Fuhrleute & Lehmgraber.

Der Unterzeichnete hat vertragsweise zu vergeben:

1) Die **Lehmfuhren** aus seiner Lehmgrube am Distelberg;
3) Die **Arbeiten in der Lehmgrube.**

Anmeldungen sind beförderlichst zu machen bei

Aarau, 4. Januar 1869

Ferd. Richner,
Röhrenfabrikant.

Von heute an erlasse ich

Semmelbrod	3 Pfd.	à 48	Cts.
Kernenbrod	"	à 40	"
Halbweißbrod	"	à 34	"
Semmelmehl	1 Pfd.	à 23	"
Zweizugmehl	"	à 21	"
Kernenmehl	"	à 19	"
Schönes Backmehl bei Abnahme von 10 Pfd. und 16 Cts. pr. Pfd.,		à 14	"

womit sich bestens empfiehlt

Fried. Kull, Bäcker.

Zum Verkauf:

Unterzeichneter verkauft einen noch gut erhaltenen **Mantel** zum Preise von Fr. 3, abzuholen bei der heil. Hermandad.

N. N., „Ständlesänger."

Morgen
Gallerichpasteten
und Bierbrod
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer;** Nr. 487 hintere Vorstadt.

Heute **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch,** schönes **Schmalz**
bei **J. Läubli,** Metzger.

Wo ein **Käszuber** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entlaufen:



Ein junger **Hund,** männlich Geschlecht, mit einem ledernen runden zuziehenden Halsband, mittlerer Größe, besetzt, Farbe schwarz mit weißer Brust, langem Schweif, an den Ohrenspitzen etwas blessirt. Dem Entdecker ist eine Belohnung zugesichert bei der Expedition dieses Blattes.

Wichtig
für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Aarau und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar à Fr. 1. — 3 Paare à Fr. 2. 70 und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr **O. Künze-Renold,** Schuhmacher in Aarau, Pelzgasse 121.

Frankfurt a./O., im Oktober 1868.

Rob. von Stephani.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei **J. Cherbuliez,** Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Montag. № 8. 11. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Schreiben Garibaldi's.

Das Movimento vom 2. Januar veröffentlicht einen Brief Garibaldi's an seine Wähler, welchen die offiziösen Pariser Blätter nur mit frommem Entsetzen und meist abgekürzt wiedergeben. Der Brief ist an die Wähler von Orgieri gerichtet, die den General neuerdings zum Deputirten gewählt haben, und lautet:

Caprera, 24. Dezember 1868.

Wenn mich jemals ein Fall in Verlegenheit setzen konnte, so ist es gewiß meine Wiederwahl als Abgeordneter von Gallura; denn ich sehe mich zwischen meine herzlichen Sympathien für Bevölkerungen, die mir theuer sind und denen ich selbst um den Preis meines Lebens dienen möchte, und meinen Widerwillen gestellt, mich einer Regierung zu nähern, die man „die Verneinung Gottes" nennen könnte, wie ein berühmter Engländer die neapolitanische Regierung von 1860 genannt hat. Grundsätzlich und thatsächlich alte Republikaner, haben wir, meine Freunde und ich, die Monarchie aufrichtig angenommen, indem wir von ihr nur verlangten, daß sie die Lage des armen Volkes bessere, ihre Würde gegenüber den Mächten der Erde und dem Vampyr, der seit Jahrhunderten auf uns lastet, unverletzt erhalte. Aber was haben wir von dieser Regierung erwirkt? Urtheilt darüber selbst.

Tolerant von Natur, spreche ich nicht gern bittere Worte, und ich hätte gewiß jede Regierung geachtet, welche das Gute thäte; aber thut die gegenwärtige Regierung von Italien das Gute? Meine Freunde vom Parlament, zu denen ich den trefflichen Cairoli zähle, haben mich nach Wunsch ersetzt und die Interessen dieser edlen Provinz bestens vertreten. Was ist aber von einer Regierung zu erwarten, welche nur zu erpressen, die Kraft des Volkes zu verschleudern und den Agenten einer fremden Macht zu spielen weiß? Und muß man nicht der Wahrheit gemäß sagen, daß die Haltung dieser Regierung während des letzten italienischen Feldzuges eine Reihe von Verräthereien gewesen ist?

Von tausend Beispielen nur Eines: Als ich nach der Affaire von Sinalunga nach Caprera verbannt war, wo man so viel that, um mich gefangen zu halten, wollten sich die Regierenden das Ansehen von Befreiern geben und verbreiteten, daß einige Büchsenschüsse in Rom genügten, um auf das Capitol fliegen zu können; daher der Irrthum, in welchen die unglücklichen Römer und die unsterblichen Siebzig verfielen, welche der heldenmüthige Heinrich Cairoli führte. Ich, der ich die Falschheit dieser Herren kenne, zweifelte an ihrer edlen Absicht und gab, für das Loos dieser Tapferen zitternd, Cairoli den Befehl, sich zu uns gegen die Grenze zurückzuziehen; aber es war zu spät, da mein Bote bei Cairoli nicht ankam.

Nach meiner Flucht von Caprera, die ich ohne den Beistand meiner trefflichen Freunde von Maddalena und Gallura nicht hätte ausführen können, fand ich die Bewegung bereits im Zuge, ich eilte zur Grenze, um die Ehre zu haben, an der schönsten, an der glänzendsten, an der edelsten aller römischen Unternehmungen, an dem Umsturze der Regierung des Satans theilzunehmen. Am 22. Oktober überschritt ich die Grenze. Den 23. hatte ich das Corps Menotti's erreicht. Am 25. griffen wir Monterotondo an. Am 26. drängten wir die päpstliche Armee in das Weichbild von Rom zurück. Diese Armee sprengte aus Furcht die Brücken hinter sich in die Luft, und so standen wir unter den Mauern der alten Metropole der Welt, der Höhle des Abscheulichsten auf der Erde, gleichzeitig aber der größten Zierde Italiens, unserer Hauptstadt endlich, ohne welche Italien nicht Italien, sondern nur ein leeres Wort ist, über welches man mitleidig lächeln muß.

Am 3. November kämpfte bei Mentana diese Handvoll junger Leute, welche eine Regierung, die italienisch zu nennen ich erröthe, nicht bloß verließ, sondern verkaufte, ihnen nicht blos nicht beistand, sondern sie noch ihrer Waffen, ihrer Munition und ihres Brotes beraubte. Und diese Handvoll ausgeraubter und verrathener junger Leute gehörte zu Jenen, welche die Arsenale des Staates um mehr Material bereichert haben, als sie jemals besessen hatten. Wenn man euch sagt, daß diese jungen Leute im Jahre 1860 nicht nur nicht abgeredet, sondern im Gegentheil unterstützt wurden, so antwortet denen, die das sagen, daß sie lügen, und daß ich, wenn sie wollen, ihnen das beweisen werde.

Dieselben Füchse mit denselben Schlichen waren 1860 wie 1867 thätig, aber niemals leisteten sie einen Beistand, außer wenn man ihrer nicht bedurfte und immer nur auf Befehl Bonaparte's oder um ihm zu Gefallen zu sein; 1860 rückten sie mit einer Armee von 40,000 Mann gegen uns aus und bedrohten so das Land mit einem brudermörderischen Kriege. (Vergleiche die diplomatische Note Farini's an Bonaparte.)

Und diese Handvoll junger Leute, denen sich die Tapferen nicht anschließen durften, während man dies dem Auswurf der Polizei-Agenten erlaubt, um sich zu demoralisiren und sie zur Desertion zu verleiten; diese Handvoll junger Leute, sage ich, kämpfte, von dem nothwendigsten Materiale entblößt, bei Mentana einen halben Tag gegen zwei Armeen und blieb einen Augenblick Herr des Kampfplatzes.

Meine lieben Freunde, ich habe geglaubt, daß ihr für meinen mehr revolutionären als parlamentarischen Schritt nicht gleichgiltig seid, und ich denke, ihr seid auch überzeugt, daß die Glieder nicht gesund sein können, wenn das Herz krank ist. Darum habe ich das Bewußtsein, der Sache von La Gallura an den Ufern der Tiber gedient zu haben, dort, wo in Leiden das Herz des ital. Vaterlandes schlägt.

Was die dem Deputirten zustehende Unverletzlichkeit betrifft, so wißt ihr, wie man sie in Italien respektirt. Es ist also keineswegs diese Rücksicht, welche mich bestimmt, das Mandat anzunehmen, das ihr mir anvertrauen wollt, sondern meine Liebe zu jener theuren Bevölkerung, die mit meinen schwachen Fähigkeiten vorlieb nimmt und der ich vielleicht sehr schlecht, aber wenigstens mit ganzer Seele dienen werde. Für das Leben euer

Garibaldi.

Eidgenossenschaft.

Neue Liebesgaben: 5000 Frk. vom schweiz. Konsul in Pernambuco; 159 Fr. 30 Ct. aus Finnland durch Hrn. Dr. Ranken in Wasa; 668 Frk. Schlußsendung des Unterstützungskomites in Pesth; 125 Frkn. Schlußsendung der Berliner Kaufmannschaft; 400 fl. neue Sendung der Kemptner-Zeitung; 1001 Frk. durch das Centralkomite der deutschen Hülfsvereine in Zürich.

Griechisches Münzwesen. Die griechischen Münzen, welche fortan auch in der Schweiz Gültigkeit haben (Drachmen als Francs, Lepta als Centimes) tragen sämmtlich das Bild des Königs Georg. Es sind:

1) goldene zu 900‰ Feingehalt: Stücke zu 100, 50, 20, 10 und 5 Drachmen oder Francs.

2) silberne zu 900‰ Feingehalt: Stücke zu 5 Drachmen oder Francs.

3) silberne zu 835‰ Feingehalt: Stücke zu 2 Drachmen, 1 Drachme, 50 und 20 Lepta.

Aargau. Hr. Dr. Schaufelbühl, Spitalarzt in Königsfelden bereitete nach dem „Hausfreund" auch dieses Jahr den Irren daselbst ein seltenes Fest, indem er ihnen letzten Samstag Abends den 2. Jan. einen Weihnachts- oder vielmehr einen Neujahrsbaum anzündete. Nachdem die Vorbereitungen getroffen und der Saal hell erleuchtet war, erschienen zuerst die weiblichen, dann die männlichen Irren in ihren reinlichen Kleidern, begleitet von ihren Wärtern und Wärterinnen. Es war interessant zu sehen, welch verschiedenen Eindruck der Anblick dieses großen, mit bunten Gaben reich behangenen und wie in einer Flamme stehenden Baumes auf die Unglücklichen machte. Die einen wurden heiter und lustig und äußerten ihre Freude durch Gesang, andere wurden mehr ernst gestimmt und freuten sich stille, wieder andere schossen auf den Baum, ergriffen Aepfel und fuhren damit hastig dem Munde zu. Die Patienten bewegten sich frei im Saale herum und Hr. Dr. Schaufelbühl unterhielt sich mit denselben, sowie die anwesenden Herren und Frauenzimmer. Die Patienten erhielten Eierzüpfen und die männlichen noch ein Glas Wein, auch eine Cigarre, wer rauchen wollte. Nachdem man sich bei stetem Klavierspiel mit den Irren und dieselben unter sich etwa eine Stunde unterhalten hatte, wurden die Gaben vom Baume gelöst und diese unter die Patienten vertheilt. Hierauf entfernte man den Baum aus dem Saale und Hr. Dr. Schaufelbühl eröffnete mit einer Irrin den Ball. Interessant war es, die Patienten auch beim Tanzen zu beobachten und ihre verschiedenen, oft ganz eigenthümlichen Stellungen und Bewegungen zu sehen. So wurde über eine Stunde getanzt und so das ohne die mindeste Störung abgelaufene Fest um 9 Uhr beendigt, und die Irren wurden wieder in ihre Zellen zur Ruhe gebracht.

— Leutwyl. Letzten Dienstag den 5. ds. starb dahier nach kaum vollendetem 55. Lebensjahre der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Jakob Bolliger, bis zu der mit letztem Neujahr abgelaufenen Periode gewesener Gemeindeammann. Der Verblichene war seit 1846 mit weniger Unterbrechung Mitglied des Gemeinderathes und Gemeindeammann, und mehrmals Mitglied des Großen Rathes. Als Beamter wie als Bürger galt er als Ehrenmann durch und durch, offen und treu, ein Berather und Wohlthäter der Bedrängten und Armen.

— Die in Brandholz (Betwil) plötzlich verschiedene Frau sei nicht an Vergiftung, sondern an Gehirnerweichung gestorben.

Bern. Zwischen der Regierung und dem Gemeinderath der Hauptstadt ist folgender Vertrag abgeschlossen worden, welcher nächsten Mai dem Großen Rath vorgelegt und der schließlich im Oktbr. definitiv angenommen oder verworfen werden soll. Der Inhalt dieses Vertrages geht dahin: Die Bundesgasse wird fortgesetzt, durch die kleine Schanze hindurch bis zum Hirschengraben. Die südliche Bastion der kleinen Schanze bleibt als öffentliche Promenade. Hr. v. Wattenwyl wird durch Landaustausch entschädigt. Die Gemeinde erhält vom Staat das Land ob der Straße beim Burgerspital, dagegen tritt die Gemeinde dem Staate hinterhalb dem Schänzli 40 Jucharten ab, auf welchem Complex alsdann sämmtliche Militäranstalten Berns erstellt werden sollen.

— Der letzthin verstorbene Hr. J. J. U. Leuenberger sel., gewesener Handelsmann, hat 5200 Franken zu wohlthätigen Zwecken testirt.

Zürich. Das Gründungskomite für eine Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Winterthur zeigt dem Regierungsrathe an, daß es in seiner Versammlung vom 29. Dezember 1868, gestützt auf eine wesentlich veränderte Sachlage, beschlossen habe, von dem projektirten Unternehmen vollständig zu abstrahiren.

Uri. Hr. alt Schultheiß Konst. Siegwart-Müller in Altdorf, welcher schon einige Zeit unwohl sich befand, ist in der Nacht vom 6. auf den 7. ds. plötzlich so ernst erkrankt, daß er sofort mit den hl. Sterbsakramenten versehen wurde.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Abstimmung über Annahme oder Verwerfung des Steuer- und des Besoldungsgesetzes auf Sonntag den 17. Januar angeordnet. Die Abstimmung geschieht mittelst Einlegung von Stimmzeddeln. Auf dem Stimmzeddel ist die Erklärung über jedes Gesetz einzeln, für Annahme mit Ja, für Verwerfung mit Nein anzugeben.

Waadt. Der „Nouv. vaud." berichtet einen schrecklichen Unglücksfall aus La Combe du Moussillon in der Nähe von Brassus. Am verflossenen 30. Dez. verließ eine Frau während des Kochens einen Augenbick ihr Haus, um Wasser zu holen; ihre 3 Kinder im Alter von 3 und 2 Jahren und 8 Monaten blieben allein zurück. Als die arme Mutter, der Mann war auf der Arbeit abwesend, zurückkam, fand sie das Haus in Flammen; mit genauer Noth gelang es ihr, das jüngste Kind, freilich schwer verletzt, zu retten. Die beiden ältern Kinder wurden ein Opfer des erbarmungslosen Elements.

Paris, 8. Januar. Die Konferenz wird sich morgen um 4 Uhr auf dem Ministerium des Auswärtigen versammeln. „Patrie" und „France" stellen in Abrede, daß Frankreich und England sich verständigt hätten, eventuell Athen zu besetzen.

Paris, 9. Jan. Die Conferenz hat heute um 4 Uhr Nachmittags ihre erste Sitzung gehalten.

Stuttgart, 9. Jan. Der Staatsanzeiger bestätigt, daß Prinz Wilhelm von Württemberg sich zur Erlernung des Militärdienstes auf einige Zeit nach Berlin begibt.

Madrid, 8. Jan. Bei einem Bankett in Sevilla, welchem alle Civilbeamten anwohnten, wurde beschlossen, ein Telegramm an Espartero zu senden mit dem Verlangen, daß, welches auch die von den Cortes gewählte Regierungsform sein möge, Espartero als Staatsoberhaupt proklamirt werde.

Neapel, 8. Jan. Wie die Offiziere und Unteroffiziere werden jetzt auch die beurlaubten Soldaten einberufen. Auf Befehl des Marineministers wird ferner Alles zur sofortigen Armirung von 10 Panzerfregatten Nöthige bereit gehalten. Fünf sind für Neapel, fünf für Spezzia bestimmt.

New-York, 8. Jan. Baumwolle 28. Gold 135 1/4.

Philadelphia, 8. Jan. Petroleum 33.

Landshut, 8. Jenner. Der heutige Schrannenstand betrug 3911 Sch., wovon 3710 Sch. verkauft und 201 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 4 kr. (gest. 1 fl. 3 kr.); Korn 13 fl. 7 kr. (gefall. 2 kr.); Gerste 14 fl. 8 kr. (gef. 17 kr.); Haber 6 fl. 58 kr. (gef. 6 kr.).

Augsburg, 8. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 2047 Schff., wovon 2033 Schff. verkauft und 14 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen, mit Ausnahme von Haber. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 07 kr., (gest. um 35 kr.); Korn 16 fl. 40 kr., (gest. um 03 kr.); Roggen 13 fl. 05 kr. (gest. um 36 kr.): Gerste 14 fl. 04 kr., (gest. um 02 kr.); Haber 6 fl. 46 kr., (gef. um 8 kr.) Umsatzsumme 28,451 fl. 54 kr.

Oertliches. Auf der hies. öffentlichen Kartoffelwaage wurden voriges Jahr abgewogen und verkauft 4412 Zentner 2 Pfund; höchster Preis im Mai und Juni 12 1/2 Fr. per Doppelzentner, niedrigster Preis im November und Dezember 2. 80 bis 3 Frk.

Im hiesigen Schlachthause wurden voriges Jahr geschlachtet: 87 Ochsen, 603 Kühe u. Rinder, 1045 Kälber und 219 Schafe.

Letztes Jahr wurden an hiesiger Zollstätte an Getränken versteuert und in hiesiger Gemeinde eingeführt: Französischer Wein 126,488 Maas, Zürcher 86,900 M., Waadtländer 85,917 M., Schaffhauser 43,674, Walliser 6527, Churer 8604, Landschäftler 4643 M., Veltliner 4481, Thurgauer 3792, Markgräfler 2594, St. Galler 1674, Neuenburger 879, Wermuth 943, Champagner 731, Ungar 425, Most 125, Malaga 75, Liqueur 209, Rhum 2780, Branntwein 16,691, Sprit 3938, Absynth 263, Bier 836, Iva 40 Maas.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nordstand in Linien.
7 Uhr Morg.	† 1,2	740,7	N°	bewölkt 5		Reif	12,3
1 „ Nachm.	† 2,9	740,8	NO²	bedeckt 9	—	—	12,3
9 „ Abends	† 2,2	740,9	NO	bedeckt 10		—	12,3
Den 10. Januar.							
7 Uhr Morg.	† 1,8	739,1	NO°	bedeckt 10		—	11.1
1 „ Nachm.	† 2,1	738,1	NO¹	bedeckt 10	—	—	11,3
9 „ Abends	† 0,4	736.7	NO²	bedeckt 10		—	11,4

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Januar 1869.

Ochsen.
Hr. Weißentach, Fürsp. Bremgarten.
— Weber, dto., Lenzburg
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Weiß, Part., Zug.
— Kühn, dto., Straßburg.
— Lang, dto., Göppingen.

Storchen.
Hr. Dunki, Kfm., Basel.
— Schlueb, dto., Worb.
— Welti, dto., Altorf.
— Kisch, dto., Baden.
— Steiner, dto., Genf.
— Seiler, dto., Liestal.
— Beändli, dto., Lichtensteig.
— Burkhardt, dto., Basel.
— Schmidt, dto., Barmen.
— Kim, Großrath, Möhlin.

Krone.
Hr. Hilfiker 2, Part., Boswyl.
— Wullschlegel, dto., Kingnau.

Löwen.
Hr. Siegfried, Oberst, Zofingen.
— Legler, Kfm., Glarus.
— Dietschi dto., Chur.
— Müller, dto., Luzern
— Maurer, Part., Luzern.

Wildenmann.
Hr Hertli, Part., Graubünden.
— Stettli, dto., Thun.

Rößli.
Hr. Bertschinger, Großrath, Lenzburg
— Bürli, dto., Baden.
— Oswald, Kfm., Zürich.
— Härri, dto., Birrwyl.
— Eichenberger, Part., Beinwyl.
— Meister, dto., Rodmann.
— Greiner, dto., Kurnbach.
Fr. Frei m. Kind, v. Rheinfelden.

Schwert.
Hr Riniker, Part, Schinznach.
— Ehrensperger, v. Oberwinterthur.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 9. Januar 1869.)

Fertigungen.

Wittnau, 19. Lorenz Hort, älter. Karl Mösch, alt Gemeinderath, von Frick. — Nesselnbach, 21. Wittwe Magdalena Wittmer, v. Tägerig, wohnhft. in Wohlen. — Rheinfelden, 19. Franz Joseph Baumer, zum Löwen. — Sulz, 19. Franz Weber, Ziegler, von Bütz. — Baden, 23. Melchior Moser, von Neuenhof. — Villmergen, 21. ds. Johann Meier, Weibelphilippen. Elisabeth Meier, geb. Schmiedli. — Ennetbaden, 19. Wittwe Elisabeth Suter, Resen, verehelichte Burger, und deren Kinder: Johann, Xaver, Fidel und Elisabetha Suter, alle von Freienwyl, und Verena Suter, verehelichte Meier, in Unternußbaumen. Gebrüder Jakob und Johann Suter, Kutschers, von Freienwyl. — Böttstein, 18. Leonz Vögeli, Drehers, von Ezwyl. — Villigen, 21. Gebrüder Johann Heinrich und Isak Vogt, Heinrichs, Bäckers, von Remigen. — Villnachern, 19. Johannes Stahel, Zimmermanns. — Egliswyl, 19. Jakob Hegnauer, Xanderrudis, v. Seengen. — Gansingen, 19. Joseph Steinacher, Zillen, wohnhaft in Schupfart. Lukas Deichger, Heinrichs, von Galten, im Kanton Baselland sich aufhaltend. — Lengnau, 18. Jakob Suter, Kutschers Sohn, in Freienwyl. — Wettingen, 24. ds. Kaspar Wö.ndli, Sohn. — Gränichen, 23. Feb. Johannes Stirnenmann, Dürlis, Metzger. Kaspar Kaufmann, Kaspars, Harzsämis. Hägglingen, 21. ds. Jakob Nauer, Sohn, alt Friedensrichters, in Bußlingen. Jakob Leonz Müller, Polizeidiener. Jakob Müller, Dachdecker. — Effingen, 19. ds. Wittwe Barbara Boßert, geb. Weibel. — Hellikon, 25. Die Erben des Jakob Waldmeier, Schneider. — Holderbank, 18. Jan. Die Erben des Jakob Deubelbeiß, Tambour. Maria, Margaritha und Emma Wild, minderjährig. Johannes Wyß, Hs. Jakobs. — Schmiedrued, 18. Jan. Jakob Müller, Seiler jgr., v Muhen. Ehefrau des Heinrich Maurer, Häuslis, in Uerkheim wohnh. Jakob, Samuel und Wilhelm Bolliger, v. Gontenschwyl. Rudolf Müller, von Wiliberg, in Kirchrued, Gmd. Schloßrued.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Weber, Balthasar sel., Schmieds v. Spreitenbach. Eingabe 16. Februar, Gemeindekanzlei Spreitenbach. — Bremgarten. Geißmann, Andreas, Negot. sel, von Wohlen. Wohler, Jakob Leonz, Kaspar Wohlers von Wohlen. Eingabe 25. Feb., Gemeinderathskanzlei Wohlen. Zaver, Anton, Ohlis, Antonis, älter, v. Hägglingen. Geißmann, Wittwe Margaritha geb. Huber, alt Friedensrichters von Hägglingen. Eing. 25. Feb., Gemeinderathskanzlei Hägglingen. — Muri. Rei, Johann Ulrich, Houen von Butwyl. Eingabe 10. Feb., Gemeinderath in Butwyl.

Benefizium Inventarii.

Baden. Baur, Melchior, von Hagenwyl, Kantons Thurgau, als Fabrikaufseher in Baden angesessen gew. Eingabe 16. Feb., Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Wei. Magdalena, Siegristen von Villmergen. Eingabe 25. Feb., Gemeindekanzlei Villmergen. — Lenzburg. Kleiner, Daniel, Lismers, alt Seckelmeisters von Egliswyl. Friederich Abraham, v. Dintiken. Eing. 15. Feb., Gemeindeschreibereien Egliswyl und Dintiken.

Geldstage.

Baden. Schlatter, Franz, von Schaffhausen, gewes. Bankdirektor in Baden. Moser, Melchior, von Neuenhof, an der Halde in Baden. Häusler, Anna Maria, Wittwe des Joseph Häusler, sel., von Bellikon. Eingabe 16. Feb. — Bremgarten. Brunner, Silvan, Maurer, v. Eggenwyl. Koch, Joachim, alt Vice-Ammann, v. Eggenwyl. Bürgißer, Leonz, Siegrist und alt Gemeindeschreiber, v. Eggenwyl. Eing. 22. Feb. — Brugg. Keller, Samuel, Metzger, von Mandach. Eing. 10. Feb. — Kulm. Die Verlassenschaft des Jakob Rodel, Bäcker, von Fahrwangen, gew. Pintenwirth in Leutwyl. Buchser, Rudolf, Bärenwirth, von Leutwyl. Eingabe 20. Feb. Stauber, Rudolf, Melchiors, Schweinis, Zimmermann, v. Zezwyl. Eingabe 13. Feb. — Lenzburg. Engel, Heinrich, Sattler, von Seengen. Urech, Rudolf, Läsirudis, gew. Pintenwirth und Schwellenhändler, von Seon. Eingabe 15. Februar. — Muri. Stöckli, Plazid, Lehmenpeters von Aristau. Huwyler, Pius, Maurer, von Bünzen. Notter, Joseph, Rothenjohannisen von Boswyl. Eingabe 10. Feb. — Zofingen. Ott, Bernhard, Hans Jakobs sel. am Brunnrein, von und zu Ryken. Dätwyler, Jakob, Bäcker u. Krämer, v. Staffelbach. Eingabe 13. Februar.

Rehabilitationen

Bremgarten. Notter, Barbara, geb. Mäschlin, Ehefrau des falliten Leonz Notter, Ziegler, von Boswyl, in Bremgarten wohnhaft. Notter, Josehh, Ziegler, Sohn, von Boswyl, in Bremgarten wohnhaft. Geißmann, Ulrich, Zimmermann, von Hägglingen, in Tägerig wohnhaft. — Lenzburg. Läubli, Rudolf, Notar, von Seengen.

Pfandsteigerungen.

Mühlau, den 15. Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Pfandbesitzers: 40 Saum in Eisen gebundene Fässer und 30 Bäume tannene Laden. — Habsburg, den 20. Nachmittags 1 Uhr im Hause des Jakob Fricker verschiedene Fahrhabe. — Döttingen, den 14. Nachmittags 1 Uhr in der Gemeindekanzlei verschiedene Fahrhabe. — Schupfart, den 22. Vormittags 9 Uhr eine Kuh; Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zum Schwert eine Matte im Bockenboden und ein Acker auf Dimlingen. — Würenlos, den 14. Vormittags 9 Uhr im Steinbruch der Gebrüder Moser: einen gebrochenen Satz Steine. — Bremgarten, den 16. Vormittags halb 9 Uhr im Rathhause verschiedene Fahrhabe. — Othmarsingen, den 13. Vormittags 9 Uhr im Gemeindehause: ein Stück Rütiland am Hungerbühl. — Berkon, den 19. Vormittags 9 Uhr im Gemeindehause in Unter-Berkon: zwei Kühe. — Klingnau, den 18. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: 1 Vierling Mattland im Grütacker und 1½ Vierling Reben und Rebland in der Flüh. — Seengen, den 21. Nachmittags 2 Uhr beim Schulhause: eine Kuh; nachher zwei Kühe, 1 Leiterwagen, 1 Pflug sammt Zubehörde.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle 1) an der untern Schule in Staffelbach, 2) an der untern Schule in Sins, 3) an der untern Schule in Boswyl. Anmeldung für 1) 27. Jan., 2) 31. Jan., 3) 1. Febr. bei den betr. Schulpflegen.

Lehrerstelle an der Fabrikschule der HH. Gebrüder Billeter u. Comp. in Baden. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 4. Febr. bei der Erziehungsdirektion.

Postablagehalterstelle in Schafisheim. Besoldung Fr. 420. Anmeldung bis 20. d. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Bau-Ausschreibungen.

Die obere Abtheilung des Straßenbaues im Gemeindsbezirk Dottikon, bestehend in Erd-, Steinbettungs-, Bekiesungs- und Wasserdurchlaßarbeiten. Pläne bei der Straßenbauaufsicht in Wohlen. Angebote bis 31. Januar bei der Baudirektion.

Erstellung eines Wasserbehälters im Konventgarten, sowie Herstellung des Platzes zwischen der Sakristei und der landwirthsch. Anstalt in Muri. Pläne beim Bezirksamt Muri. Angebote bis 31. d. bei der Baudirektion.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 9. Januar. Erdäpfel wurden verkauft an 15 Käufer 3254 Pfd. zu Fr. 4. 20 bis Fr. 5. — pr. Doppel-Ztr.; das Becken 15 Cts. — Aepfel per Viertel 50 Cts., 9—10 Paar 10 Ct. — Rübli 12 Stück 10 Ct. — Rüben 20 Stück 10 Ct. — Nüsse 12 Höck 10 Ct. — 5 Zwiebeln 10 Ct. — 1 Kohl-, 1 Kabskopf je 10 Ct. — Dürre Kirschen per Glas 5 Ct.; dürre Aepfelschnitz per Mäßli 30 Ct. — 4 Lauchstengel 10 Ct. — Rosenköhl per Teller 25 Ct. — 3 Eier 20 Ct. — Anken pr. Pfund Fr. 1. 10.

Fruchtmarkt Basel, 8. Januar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd.	Fr. 26	—27
guter	„ 28	28½
Mehl, hiesiges Boll	„ 38	—39
„ „ halbweißes	„ 36	—37
Haser	„ 20½	
Brau-Gerste	„ 22½	—24
Roggen	„ 20	
Mahlbohnen	„ 26½	—27½
Mais	„ 20	—24
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—66
Lucerne, „	„ 55	—75
Eyper, „	„ 16	—17

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 9. Januar 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210½	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	371	—	369½	„ 4%
Frankfurt a/M.	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¼	„ 4%
Hamburg	186¼	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 22½	—	25. 17½	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	—	—	209	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100	99½	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102¼	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept.	100½	100	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	485	480	—
Nordost-Bahn	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	452½	445	—
Aargauische Bank-	1. Januar	277½	272½	—
Basler Handelsbank	31. März	450	—	—
Bank Winterthur	31. März	495	—	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Dienstag den 12. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe **Grether geb. Hurter**, von Tannenkirch; 81 J., 14 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 714.

Taufen in Aarau vom 10. Januar.

Emil, Söhnl. des Conrad Frey, Zimmermann, von Watt, Kt. Zürich.

Arnold, Söhnl. des Gottfr. Holliger, Bahnangestellter, von Boniswyl.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Die Direktion bittet um vollzähligen Besuch.

Montag den 11. Januar

Schachclub.

Cæcilien-Verein.

Freitags den 15. Januar 1869 wird ein

Cäcilienvereins-Ball

im Casino stattfinden.

Der Eintrittspreis ist folgendermaßen festgesetzt:

1. Für Mitglieder, welche tanzen Fr. 2. —
2. Für Mitglieder, welche nur zuschauen " 1. —
3. Für Nichtmitglieder . . " 5. —

Das Nähere besagen die Listen, welche nächstens werden in Umlauf gesetzt werden.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich in aller Kürze in Aarau einen Lehr-Cursus in der höhern Tanzkunst, verbunden mit Anstands- und Körperbildungslehre, entriren werde.

Zahlreiche Empfehlungen stehen mir zur Seite. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kleinweibel Schäfer im Rathhaus.

Zu Obigem hält sich bestens empfohlen

Aarau, im Januar 1869

Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer von Mülhausen.

Weisse Glacé-Handschuhe

zu verschiedenen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,
Dépôt D. & W.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist**, z. Schwert.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer**; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein circa 5/8 Jucharten großer, ganz eingezäunter **Garten**, nebst Gartenhäusern und Sodbrunnen vor dem Haldenthore.

Bedinge und Preis günstig. Wo nähere Antwort ertheilt wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Musikalische Abend-Unterhaltung

(mit Rauch)

der Dacher'schen Musikgesellschaft

Dienstag den 12. Januar, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Im Staatswald „Frauenwald" bei Olsberg am **Dienstag den 12. Januar,** Vormittags punkt 9½ Uhr: Schneedruck, als:

85 Klafter Mischelholz, worunter 10 Klafter Eichen- und Sahlweiden-Rebsteckenholz,
6000 Stück Reiswellen,
5 Eichenstämme mit circa 100 C' Holzmasse;

ferner aus dem Reinigungshiebe:

500 Stück Reb- und Bohnenstecken,
20 tannene Halbstangen,
226 Bürden Birkenreisig,
circa 1200 Wellen Reisig (unaufgearbeitet) und ½ Klftr. Stockholz.

Zusammenkunft beim alten Pflanzgarten

2) Im Wittnauer Revier: am **Freitag den 15. Januar:**

a) Staatswald „Sundelhalde", Schlag 1869:

1½ Klafter Buchenholz für Wagner,
27 " Buchenprügelholz,
1 " Tannenspälten,
2600 Stück buchene Wellen.

b) Staatswald „Eyhalde" gegen Kienberg (Schneedruck) unmittelbar an der Wittnau-Kienberger Straße stehend:

16 Klafter Buchenknebelholz,
7 " Aspenholz,
3000 Stück Reiswellen.

c) Aeußere „Pfrundhalde" am Reichberg:

1 Klafter und 100 Wellen Buchenholz (Schneedruck).

d) Staatswald „Sigmathalde":

4 Klafter Buchenknebelholz,
500 Stück buchene Reiswellen, } Schneebruch.

Beginn der Steigerungen: Punkt 9 Uhr Vormittags in der „Sundelhalde",
Um 1 " Nachmittags " " „Eyhalde",
" 3 " " " " „Sigmathalde".

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Stein, den 6. Januar 1869

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Aus einem Privatkeller realer

1867r Wein.

Wilhelm Speirer, Küfer.

Gesucht:

Ein circa **6—8 Saum** haltendes **Weinfaß.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Rothpletz,

wo bist Du?

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Mann zum schlafen. Milchgasse Nr. 159, zweiter Stock.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Zum Verkauf:

Unterzeichneter verkauft einen noch gut erhaltenen **Mantel** zum Preise von Fr. 3, abzuholen bei der heil. Hermandad.

N. N., „Ständlesänger."

Für Pferdeliebhaber!



Unterzeichneter wird nächsten **Montag den 11. dieß** mit



einem Transport von 16 Stück vorzüglichen **bairischen** Reit- u. Wagenpferden, wie auch einigen schweren **Pinsgauer** Fuhrpferden im **Gasthof zur Linde** in **Baden** ankommen und daselbst bis Mittwoch den 13. dieß verbleiben.

Es empfiehlt sich bestens

Abraham W. Guggenheim,
Pferdehändler, v. Endingen.

Compost-Mist

für Rebenbesitzer, wird fuder- und klafterweise verkauft in Nr. 311 jenseits der Aare.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Klopf an	35 Cts.
Schaffhauser Bote	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Der Pilger	30 "
Dorfkalender	30 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Schweizerischer Hauskalender	15 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Comptoir-Kalender	10 "

Dienstag. № 9. 12. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Ereignisse in Malaga.

Der „Norddeutschen Allgemeinen" geht aus Malaga über die jüngsten Straßenkämpfe daselbst ein ausführlicher Bericht zu, dem wir das Nachstehende entnehmen:

„Die Ayuntamiento-Wahlen von Malaga waren durchwegs republikanisch ausgefallen, und in Folge dessen sah sich die Regierung genöthigt, den bisherigen General-Capitän Rosales abzuberufen. An seine Stelle trat General-Lieutenant Pavia, und dieser hatte denn seinerseits nichts Eiligeres zu thun, als den Stadtrath durch den Alcalden Gomez zusammenrufen zu lassen und ihn aufzufordern, die Milizen bis zum anderen Morgen 10 Uhr zu entwaffnen. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, denn bereits mit dem Tagesgrauen des anderen Morgens (30. Dezember) starrten die Straßen von Barricaden. Das in Malaga so prächtige Straßenpflaster war weit und breit aufgerissen und seine behauenen Kopfsteine lieferten ein ebenso bequemes als solides Baumaterial; außerdem fanden zumal eiserne Balcone, Fässer aller Art, die zahlreichen starken Bohlen, welche die norwegischen Schiffe am Strande ausgeladen hatten, Gefallen und Gnade vor den Augen der emsigen Barrikadenbauer. Andererseits waren am Strande zahlreiche Hände beschäftigt, Säcke mit Sand zu füllen, und zahlreiche Karren und Saumthiere, die allenthalben requirirt wurden, schleppten die Materialien in das Innere der Stadt. Die Militärbehörden ließen alles dieses ruhig geschehen und hielten nach Besetzung der Douane und der Bank die Truppen in den Kasernen zurück. Die Kriegsflottille dampfte ihrerseits zum Hafen hinaus und stellte sich in Schlachtordnung vor der Stadt auf, auch entsendete man einen Postdampfer nach Cadix, um weitere Kriegsfahrzeuge zu bestellen, und wurde andererseits Caballero de Rodas, welcher nach Ueberwältigung von Cadix die Milizen von Xeres, Sevilla und den umliegenden kleineren Orten entwaffnet hatte und zur Zeit in Antequera stand, eiligst um Hilfe ersucht. Die Geschütze der Hafenbatterien waren schon vor 14 Tagen wohlweislich von den Truppen vernagelt worden, doch war es den Milizen gelungen, ein halbes Dutzend wieder zu entnageln, welche nun den wichtigsten Positionen zugetheilt wurden. Man gestattete sogar, daß die Aufständischen große Massen von Munition aus dem Hafen-Arsenal wegführten, und besetzte es erst, als nichts mehr dort zu holen war. Der 30. Dezember verlief auch ziemlich ruhig, die Passage war keineswegs gesperrt. Die Zahl der Barrikaden mag 80 bis 100 betragen, da man zwei, stellenweise drei Befestigungsgürtel bis zum Hauptquartier, respektive Citadella, der Plaza de la Constitution gezogen hat; sie sind meist nur 3—4 Fuß stark und 4—5 Fuß hoch, so daß eine wohlgezielte Geschützkugel sie mit einem Schusse umzuwerfen vermöchte.

Am 31. Dezember bei Tagesanbruch war das Gros der Armee Caballero's angelangt und lagerte sich am Bahnhofe, während der General selbst schon in der Nacht in einem Boote nach der Douane gefahren war, um mit dem General-Capitän zu conferiren. Indeß Stunde auf Stunde verrann, ohne daß er zum Angriffe schritt, so daß inzwischen der Hafen und die Alameda, die große Promenade von Malaga, sich wie gewöhnlich mit neugierigen Spaziergängern füllten. Endlich gegen halb 4 Uhr erschienen die ersten Truppen in der Straße, die von der Bahn nach dem Fluß Guadalmedina führt. Da sie bewaffnet waren, so gab man von der Brücke und den nächsten Barrikaden aus Feuer auf sie, so daß sie ihrerseits zum Angriffe schritten, und zwar mit Umgehung der befestigten Brücke die seichte Flußmündung passirten, um sich der der vernagelten Geschütze halber unbewachten Hafenbatterie zu bemächtigen. Die Volkskämpfer eilten ihnen in hellen Haufen entgegen und warfen sie auch wirklich wieder über den Fluß zurück. Das Gewehrfeuer war sehr lebhaft, und auch die Barrikaden-Geschütze und die mittlerweile herangebrachten Gebirgskanonen Caballero's accompagnirten bald das furchtbare Concert. Die Alameda war plötzlich menschenleer, Jeder rannte und flüchtete sich so gut er konnte, und das Wehklagen der Frauen, deren Männer vor dem Feinde standen, das Aechzen einzelner Verwundeter vereinigte sich zu einem gar furchtbaren Ensemble. Mittlerweile rückte auch von der entgegengesetzten Richtung von der Douane aus ein Piquet Soldaten vor, wurde aber auf der Alameda von einem so wohlgenährten Feuer empfangen, daß sie sich eiligst zurückziehen mußten, und zwar gaben die Soldaten keinen Schuß ab. Der Verlust auf Seite der Milicianos beläuft sich auf zwölf mehr oder minder Schwerverwundete, auf Seite des Militärs kann ich ihn dagegen nicht angeben, doch hörte ich einen der Leute sagen, daß es drei „Novaliches" „zur Hölle" gesendet hätte. Einem Miliz-Offizier, den ich an meinem Fenster vorbei in den Kampf hatte eilen sehen, wurde die rechte Hand weggeschossen, die den Revolver trug. Im Allgemeinen haben sich die Freiwilligen bei diesem ersten Rencontre braver geschlagen, als man hätte erwarten sollen. Nach dem Rückzuge der Truppen geschah nichts von Bedeutung mehr, und nur mit den Kanonenbooten wurden vom Strande aus einige Schüsse gewechselt.

Den 1. Januar. Die Nacht war bis auf vereinzelte Schüsse ruhig vergangen, und man erwartete nun einen Hauptangriff. Zwei Kriegsschiffe waren zu Hilfe gekommen, eine Panzerfregatte von 28 und ein Aviso von 6 Kanonen. Diese eröffneten endlich um halb 10 Uhr das Feuer gegen die Brücken-Barricade. Die Kanonade war furchtbar, aber der Muth der Aufständischen schien sich zu steigern. Trotzdem die Bomben und Vollkugeln hageldicht fielen und unter den Tapferen furchtbar aufräumten, so beantworteten doch die drei schlechten Milizkanonen eine Stunde lang das Feuer, und als dann die Truppen vorrückten, um die Brücke zu nehmen, fanden sie doch noch einen so hartnäckigen Widerstand, daß es ihnen erst gegen 1 Uhr Nachmittags gelang, über den Fluß zu dringen, doch nur, um durch neue Barricaden wiederum aufgehalten zu werden. Die Haltung der Leute war bewunderungswürdig; sie lassen sich auf dem Flecke, wo sie stehen, todtschlagen und sterben mit dem Rufe: Es lebe die Republik!

Auf der Ostseite sind übrigens die vordringenden Truppen sogar zurückgeschlagen worden, was mir bei der Uebermacht schlechterdings unbegreiflich ist. Ich möchte daher fast annehmen, daß Caballero de Rodas diese Angriffe nur zum Scheine unternimmt, um mittlerweile der Stadt in den Rücken zu kommen. Während der Kanonade stellten sich bei uns in der Fonda Victoria plötzlich zwei amerikanische See-Offiziere ein, welche gehört, daß sich eine Landsmännin im Hotel befinde, die sie nun an Bord der „Sawatra" geleiten wollten. Ein Piquet Milicianos unter Führung eines deutschen Unteroffiziers escortirte sie höflichst bis zum Boote.

Den 1. Januar, Abends. Gegen 2 Uhr wurde der Angriff seitens der Truppen mit erneuten Kräften wieder aufgenommen. Zunächst galt es der Doppelbarricade in der Puerta del Mar; es rückte daher ein Bataillon Infanterie mit drei Geschützen von der Alameda aus vor und faßte zwischen der Fonda de la Alameda und der unserigen Posto. Das Gefecht war meist Tirailleurgefecht, indem sich Jeder, so gut er konnte, zu decken suchte. Das Feuer war ungemein lebhaft und währte während zweier Stunden ununterbrochen fort. Die Erschütterung,

die durch den fortwährenden Kanonendonner in der engen Straße hervorgerufen wurde, kostete unserem Hotel die reichliche Hälfte seiner Fensterscheiben, und obendrein machten sich die Soldaten ein Vergnügen daraus, uns reichlich Kugeln in die Fenster zu senden, so daß in manchen Zimmern die Läden wie ein Sieb durchlöchert sind.

Gegen 4 Uhr nahmen die Truppen von der Barricade Besitz, in der sie im Ganzen fünf lebende Wesen vorfanden, die Anderen waren todt oder schwer verwundet. Ueberhaupt hat das Artilleriefeuer fürchterlich aufgeräumt, da man eben nur Kartätschen und Granaten schoß.

Angenblicklich haben die Truppen wohl alle äußeren Barricaden in ihrer Gewalt, denn das Gewehrfeuer tönt nur noch schwach und vereinzelt aus dem Innern der Stadt herüber, wo der Rest der Volkskämpfer wahrscheinlich nochmals seine letzten Kräfte aufbieten wird, um das Leben wenigstens so theuer als möglich zu verkaufen. Als beendet kann man immerhin diesen unglücklichen Aufstandsversuch ansehen; hoffen wir nur, daß dem Reste die Gnade zu Theil wird, die er durch seinen heldenmüthigen Widerstand gegen dreifache Uebermacht wohl verdient hat. Die Zahl der Opfer vermag ich natürlich noch nicht anzugeben, indessen dürfte nach dem, was ich vor meinen Augen fallen und fortragen sah, ihre Anzahl keine geringe sein, doch ist sicher die Miliz dabei sehr im Nachtheile, da die aufgebrachten Truppen selten Pardon gegeben haben werden. Die Soldaten vergnügen sich jetzt damit, diejenigen der genommenen Barricaden, welche aus brennbaren Stoffen gebaut sind, anzuzünden, ohne daran zu denken, daß die dazu requirirten Materialien einen Besitzer haben könnten, ganz abgesehen auch von der Feuersgefahr, in welche die Stadt dadurch geräth.

P. S. 2. Januar. Morgens. Gestern Abends ist noch Alles beendet worden, und es wurde mir heute Früh schon möglich, einen Theil der Stadt zu durchstreifen. Auf den Straßen liegen noch viele Todte und Trümmer aller Art, auch brennt es in der Calle de Carreterias. Die Verluste sind nach Aussagen von Offizieren auf Seiten der Truppen an diesem Einen Tage viel bedeutender als in Cadix während der ganzen Dauer des Aufstandes. Das 1. Infanterieregiment hat 10 Offiziere an Todten und Verwundeten zu beklagen. Am wüthendsten war der Kampf on den Flußübergängen und in einer Straße der Puerta del Mar. Der Schaden an den Häusern ist ein beträchtlicher, und jetzt amüsirt sich die siegreiche Armee noch obendrein, die Karren und Möbel zu verbrennen, welche von den Milizen bei den armen Besitzern requirirt worden sind. Dies ist eben spanische Civilisation. Caballero de Rodas machte vor einer Stunde seinen Einzug zu Fuß und durchwanderte die Straßen, um sein Schlachtfeld zu besichtigen. Er ist ein kleiner Mann in den Fünfziger-Jahren, mit ernstem, entschlossenem Gesicht.

Eidgenossenschaft.

Ueber das vom Bundesrath definitiv angenommene Muster des für unsere Armee einzuführenden Repetirgewehrs schreibt man von Bern der „N. Z. Z.": Das bisher unter dem Namen Winchestergewehr bekannte Modell hat sich nach und nach unter der gewandten Hand des Hrn. Vetterli dahin verändert, daß sein Hahn durch ein Spiralfederschloß ersetzt und sein äußerst vereinfachter Mechanismus noch eine vortreffliche Verbesserung erfahren hat; diese hat zur Folge, daß sie den zum Repetirfeuer nothwendigen Mechanismus zum Feuern mit einzelnen Schüssen überflüssig macht, so daß, wenn er beschädigt würde, das Gewehr dessenungeachtet geladen werden und als einfaches Hinterladungsgewehr dienen könnte. Da das Modell definitiv angenommen ist, so kann die Fabrikation nächstens beginnen. Das Militärdepartement hat dem Bundesrath schon einige Vertragsprojekte mit Fabrikanten vorgelegt; doch ist in diesem Punkte noch nicht Alles im Reinen.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 11. Jan. Ueber eine Eingabe des Herrn Notar Lüscher, Namens Herrn Ferd. Ernst in Winterthur, worin um die Interpretation des § 78 des Betreibungsgesetzes angesucht wird, schreitet der Große Rath zur Tagesordnung, da nach dem Bericht des Reg.-Rathes diese Gesetzesstelle keiner Interpretation bedürftig erscheine.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Commissions-Anträge zur Revision des Großraths-Reglementes; Berichterstatter ist Herr Vizepräsident Bürli. Das Reglement wird artikelweise durchberathen und einige beanstandete Paragraphen an die Commission zurückgewiesen, die noch im Laufe der Woche darüber Bericht zu erstatten hat.

Für morgen ist die Berathung der Feuerordnung auf die Tagesordnung gesetzt. — Schluß der Sitzung 3 Uhr.

— Suhr, 11. Jan. Gestern Sonntag Abends ca. 7 Uhr sprang dahier ein Pferd mit Chaise und vier jungen Herren von Aarau in die Suhre. Durch schnell herbeigeeilte Hülfe ist größeres Unglück verhütet worden.

Bern. Am 7. Jan. wurden bei Delsberg zwei Minenarbeiter, die den Schach hinaufstiegen, von der Dampfmaschine erfaßt und in das Räderwerk hineingezogen, in dem sie beide zu Tode verstümmelt wurden.

Luzern, 8. Januar. Das Initiativ-Comite für Erstellung einer Eisenbahn durch das Entlibuch (an seiner Spitze die HH. Oberst Stocker und Nationalrath Hunkeler) zeigt den Regierungsräthen von Luzern und Bern seine Konstituirung an, bezeichnet die nächsten Ziele seiner Bestrebungen und bittet um den Beistand der Behörden. Der Regierungsrath beschließt, dem Comite diesen Beistand zuzusichern und bezeichnet die HH. Weber und Zingg, Vorsteher und Stellvertreter des Baudepartements, als diejenigen Mitglieder, mit welchen das Comite sich in Beziehung setzen möge.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" meldet, letzter Tage sei der Todtschläger Martin Weber aus dem Zuchthause zu Schwyz in Lachen auf Besuch gewesen, ohne die Erlaubniß seines Institutsvorstandes eingeholt zu haben. Sein Ungehorsam sei ihm dann in Lachen verwiesen und er wieder der Anstalt zugeführt worden. Wo im Gefängnißwesen eine solche patriarchalische Gemüthlichkeit herrscht, da kann man es begreifen, wenn zur Sicherung der bürgerlichen Gesellschaft zu Prügel und Schwert Zuflucht genommen werden muß.

Thurgau. Am Mittwoch ist die Verfassungsrevisionskommission zusammengetreten zur Behandlung des Berichtes der Spezialkommission, betreffend Errichtung einer Kantonal-Bank. Aus der Berichterstattung des Herrn Labhardt ging u. A. hervor, daß von Basel das Anerbieten eingegangen ist, ein Anleihen von 3 Mill. Fr. auf 10 Jahre zu einem Zinsfuß von 4¼ Prozent abzuschließen. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag der Spezialkommission in folgender veränderter Fassung angenommen:

„Es wird unter der Garantie des Staates eine Kantonal-Bank errichtet, welche hauptsächlich den Zweck hat, der Landwirthschaft und dem Gewerbe gegen genügende hypothekarische Sicherheit die für Deckung ihrer Bedürfnisse erforderlichen Kapitalien soweit möglich herbeizuschaffen.

„Die Kantonal-Bank hat ihre Existenz in dem ihr gesetzlich anzuweisenden Betriebe zu suchen. — Dieselbe wird unter die unmittelbare Leitung einer vom Großen Rathe zu erwählenden Bank-Vorsteherschaft, welche der Große Rath selbst in ihren Verrichtungen beaufsichtigt, gestellt."

— Die Nachbarstädte am Rhein, Dießenhofen und Stein, sind am „Bächtelitag" ein wenig an einander gerathen. Muthwillige Burschen aus ersterm Orte hatten für diesen Tag, wie es daselbst Brauch von Alters her, einen Schwank ersonnen, der den Beifall ihrer lieben Nachbarn von Stein nicht erlangte. Die Dießenhofer improvisirten nämlich einen Eisenbahnzug, vornen mit der Inschrift: Deutsch-schweizerische Zentralbahn. Singen-Dießenhofen-Andelfingen-Winterthur, hinten mit einem großen Wegweiser: Links ab nach Stein, und machten damit eine Probefahrt nach Stein. Die Steiner aber, die sich auch am „Bächtelitag" nicht foppen lassen wollten, empfingen diesen Bahnzug mit lützel Freude; sie zertrümmerten die Lokomotive, warfen den Kessel in den Rhein, zerstörten einen Theil der übrigen Waggons und fingen an, auch die Theilnehmer mit Straßenkoth zu bewerfen und mit Prügeln zu verfolgen. Dem „schnellen Aufbruch" und der „besonnenen Haltung" der Dießenhofer — sagt der dortige „Anzeiger" — ist es wohl zu verdanken, daß diese Affaire nicht in eine wüste Prügelei ausartete. Der Kessel in Form eines Güllenfasses wurde einige Stunden später unterhalb Dießenhofen im Rhein aufgefangen, und einen zerschlagenen Ofen, der zum Heizen gedient, brachte das Dampfboot am Morgen.

Schaffhausen. Der Weinertrag im Jahre 1868 betrug im Kanton Schaffhausen 49,250 Saum gegen 32,195 Saum im vorigen Jahre. Geldwerth 2,466,860 Fr. gegen 1,475,000 Fr. im Vorjahr.

St. Gallen. Am 6. d. verunglückte bei einer Uebung des Ragatzer Rettungskorps ein Mitglied desselben, Maurer Kappathuler, indem er in einem Anfalle von Schwindel zwei Stock hoch von der Leiter stürzte, ein Bein brach, beide Kniescheiben sich stark verletzte und Kontusionen erlitt durch Druck des Leibhackens, auf den er fiel und der durch den Sturz zusammengedrückt wurde. Trotz dieser schweren Verletzungen hofft man, sein Leben retten

zu können. Den unter dem Verunglückten auf der Leiter sich befindenden, den er im Falle berührte, rettete vor dem Sturze die Vorsicht, daß er sich eingehackt hatte.

Solothurn. In Obergösgen hat sich ein Geisteskranker der aus der Irrenanstalt entwichen war, mittelst eines Flintenschusses das Leben genommen.

Genf, 11. Jan. Die Munzipalrathswahlen wurden um 1 Uhr Nachts beendigt. Die Zahl der gültig eingegangenen Stimmen beträgt etwa 2650. Die Liste der Unabhängigen siegte mit einer Mehrheit von 400—500 Stimmen.

Von 2700 Stimmen, 500 mehr als vor drei Jahren, hatten die Indepedenten beinahe zwei Drittel, die Radicalen ein Drittel. Braillard, für welchen ein Theil der Independenten und die Anhänger Horn's nicht stimmten, ist beinahe durchgefallen, er hat nur einige Stimmen mehr, als der höchste auf der radikalen Liste.

— Da in Folge der neuen Bewaffnung das Scheibenschießen der Infanterie von großer Bedeutung geworden ist, so hat das Militärdepartement des Kantons beschlossen, die Offiziere der Bataillone anzuhalten, sich vorzubereiten, die unter ihrem Befehl stehenden Soldaten praktisch in der Nomenklatur der Waffen, in der Behandlungsweise derselben und im Schießen selbst zu unterrichten. Nach Vorberathung mit den Corps-Chefs beschloß das Departement die Organisation von Schießübungen und eines Spezialunterrichts der Contingentsoffiziere. Sodann sollen mit Ausnahme der Nicht-Combattanten alle Offiziere ein Gewehr Modell 1863 (umgeändert), sowie eine Patrontasche nebst Ceinturon neuen Modells und die zu den projectirten Schießübungen nöthige Munition erhalten.

Ausland.

Florenz, 9. Jan. In San Giovanni in Persiceto (bei Bologna) und in Centovon haben mehrere tausend Bauern das Munizipium und die Präfektur verwüstet, die Archive verbrannt, den Telegraphen zerstört, die Häuser geplündert. Das 28. Jägerbataillon wurde in San Giovanni mit Flintenschüssen empfangen; nach kurzem Kampf, wobei es mehrere Todte und viele Verwundete gab, ergriffen die Aufständischen die Flucht nach den Bergen.

Vor Abreise des Königs nach Neapel wurde der Herzog von Aosta von Genua telegraphisch hieher berufen, ist aber nach zweistündiger Unterredung mit dem König sofort nach Genua zurückgereist.

München, 10. Jan. Prinz Luitpold ist zum General-Inspektor der Armee, die Generale Tann und Hartmann zu Generalen der Infanterie und Korpskommandanten in München und Würzburg, die Generale Stephan, Feder, Walther und Bothmer zu Divisionären, endlich der Generaladjutant Laroche zum General der Infanterie ernannt.

Insterburg, 18. Jan. Nach Berichten des Chefs des Georgenburger Zollbezirks hat an der Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden. Bei demselben wurden zwei Schmuggler getödtet, mehrere verwundet und gefangen genommen. Erbeutet wurden 5 Schlitten mit Waaren und 13 Faß Spiritus. Die Schmuggler gehören sämmtlich der russischen Nationalität an.

Paris, 10. Jan. Verläßlicher Seits wird über den Verlauf der gestrigen Konferenzsitzung folgendes gemeldet: Die Bevollmächtigten der Pariser Friedensmächte, behufs Schlichtung der Differenz zwischen der Türkei und Griechenland versammelt, erkannten als erste Pflicht, die erfolgte Konstituirung der Konferenz zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen. Die in dem türkischen Ultimatum formulirten Reklamationen wurden der Prüfung der Mächte unterworfen, welche sich der Ueberzeugung hingeben, daß die Regierungen des Sultans und des Königs von Griechenland sich gewissenhaft aller Schritte enthalten werden, welche den status quo verändern und die Aufgabe der Mächte erschweren könnte. Die Mächte appelliren an die Mäßigkeit der Pforte und wünschen, daß die Durchführung der im Ultimatum angedrohten Maßregeln bis zum Abschluß der Konferenz suspendirt werde. Gleichzeitig wird die griechische Regierung eingeladen, alle feindseligen Manifestationen und jede bewaffnete Expedition zu Land wie zur See zu verhindern. Dieser Konferenzbeschluß wurde gleichzeitig nach Konstantinopel und Athen modifizirt.

Paris, 11. Jan. Der Finanzrapport des Ministers Magne, der im offiziellen Journal veröffentlicht ist, sagt: Die schwebende Schuld ist von 902 auf 727 Mill. zurückgebracht worden. Die indirekten Steuern haben 1869 um 34 Mill. mehr als im Jahre 1867 ergeben. Der Dienst von 1869 wird kein Rektifikativ-Budget haben; die verlangten Nachtragskredite erreichen nicht 28 Mill. und werden reichlich aufgewogen werden durch den Ueberschuß der Steuereinnahmen. Das ordentliche Budget für 1870 schätzt die Einnahmen auf 1736, die Ausgaben auf 1650, den Ueberschuß auf 86 Millionen. Diese letztern, mit den Ueberschüssen der vorgehenden Budgets werden für das außerordentliche Budget dienen. Im Jahre 1870 wird das Amortisirungsbudget 42 Mill. Rente zurückkaufen können. Der Rapport konstatirt, daß das Jahr 1868 markirt sei durch die Alternative von Vertrauen und Befürchtung, Thätigkeit und Zurückhaltung. Nach und nach hat sich die öffentliche Meinung gewöhnt, die politischen Verhältnisse gesünder zu beurtheilen. Die dem Vertrauen zu dankende fühlbare Reprise, welche vorzugsweise in den letzten Monaten stattgefunden hat, beweist, wie nothwendig dem Lande der Frieden ist, bis zu welchem Grade er fruchtbar werden kann und wie die öffentliche Meinung Recht hat, den Anstrengungen Ew. Majestät, so viel von Ihnen abhängt, den den Frieden bedrohenden Konflikten durch gütliche Intervention vorzubeugen, Beifall zu schenken.

Der „Moniteur de l'armee" sagt: Unsere militärische Lage befähigt uns, allen Eventualitäten getrost entgegenzusehen. Wir sind jetzt stark genug, um mit allen Mächten Europa's in vollkommenem Frieden zu leben, und um mit Erfolg diejenigen zu bekämpfen, welche, indem sie einen ungerechten Krieg unternehmen wollten, uns zwingen würden, den Degen von Neuem zu ziehen.

Am 1. Januar hat im ganzen Königreich Polen die Rechnung nach dem Gregorianischen Kalender definitiv aufgehört und ist der alte (russische) Kalender im Privatleben sowie für alle öffentlichen Akte allein maßgebend. Wieder ein Schritt vorwärts auf der Bahn der Russifizirung nach dem Westen hin.

Bukarest, 11. Jan. Der Fürst Karl erhielt einen Brief vom Sultan, indem dieser seine freundlichen Gesinnungen für den Fürsten und für Rumänien versichert, und worin über die guten Beziehungen, die jetzt zwischen Rumänien und der Pforte herrschen, Befriedigung ausgedrückt wird.

New-York, 10. Jan. Ein Erdbeben, welches am 20. Dez. in den Städten Colima und Manzanillo in Mexiko stattgefunden, hat viele Menschenleben und viele Häuser zerstört.

Der Führer der Insurgenten auf Kuba, Cespedes, hat die Emanzipation der Sklaven proklamirt; die Insurgenten bedrohen fortwährend Puerta Principe.

New-York, 9. Jan. Baumwolle 28½. Gold 135¼.
Paris, 11. Jan. Börse schwerfällig, wenig Geschäfte.

Aus dem Auslande sind als Liebesgaben für die Wasserbeschädigten eingegangen: Fr. 200 von dem arabischen Kaufmann Polikagath Marcar in Cochin, Malabarküste, durch Hrn. Hausheer aus Riesbach. Fr. 5000 zweite Sendung des Konsuls in San Francisco. Fr. 393. 75 von Schweizern und deren Freunden in Watertown, Wiskonsin. Fr. 2000 vierte Sendung des Schweizer Komite in Berlin. Fr. 150 vom Schweizer-Verein in Crefeld.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	– 1,0	734,9	NO	bewölkt 6		—	12,3
1 „ Nachm.	+ 1,7	734,6	NO¹	hell 1	—	—	12,3
9 „ Abends	– 1,6	735,3	NO⁰	hell 0		—	12,3

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Januar 1869.

Storchen.
15 HH. Großräthe.
Hr. Steiner, Kfm, Schinznach.
— Madoery, Part., Basel.
— Nordmann, dto., Basel.
— Weggenstein, dto., Neuhausen.
— Ohnstein, dto., Bern.
— Ramsauer, Kfm., Schaffhausen.

Ochsen.
41 HH. Großräthe.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Philippi, Kfm., Basel.
— Marquis, dto., Besançon.
— Baur, dto, Chaurdefonds.
— Jeßler, Kfm., Köln.

Löwen.
20 HH. Großräthe.
Hr. Maurer, Part., Luzern.
— Weber, Kfm., Zürich.
— Wolf, dto., Ulm.
— Häberli, dto., Zürich.
— Kuhn 3, Part., Zürich.
— Hertz 3, Kfm., Crefeld.

Krone.
15 HH. Großräthe.

Wildenmann.
2 HH. Großräthe.
Hr. Waller, Regierungsrath, Luzern.
— Genni, Kfm., Flawyl.
— Bitterli, Part., Baselland.

Rößli.
10 HH. Großräthe.
Hr. Meier, Kfm., Luzern.
— Rheinhardt, dto., Winterthur.
— Papst, Schuster, Gebenstorf.
— Dübelbeiß, dto., Schinznach.
— Schmid, Part., Zeihen.
— Schudel, dto., Begginagen.
— Schnebeli, Beck, Affoltern.
— Schäub, Schreiner, Luzern.
Fr. Frei m. Kind, v. Rheinfelden.

Schwert
5 HH. Großräthe.
Hr. Riniker, Part, Schinznach.
— Ehrensperger, v. Oberwinterthur.
— Huber, Tischler, München
— Martine, Part., Emmingen.
— Eggimann Part, Gondiswyl.
— Blaser, dto., Bern.
— Baumann, Part., Muhen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 4 u. 5.

Dienstag den 12. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Grether geb. Hurter,** von Tannenkirch; 81 J., 14 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 714.

Mittwoch den 13. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Marie Dürr, Salzfaktors; 60 J., 1 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Danksagung.

Für das unserm lieben Gatten und Vater
Johann Märk, Bankbuchhalter,
sowohl während seiner Krankheit als durch das zahlreiche Grabgeleite bewiesene Theilnahme danken herzlich
Aarau, 11. Jan. 1869
Gattin & Tochter.

Cæcilien-Verein.

Keine Probe.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Turnen.

Diejenigen **Fabrikanten von Seidenwaaren und Kleiderstoffen,** welche Lust haben sich in Breslau, der Hauptstadt der preuß. Provinz Schlesien, constant vertreten zu lassen, erbietet sich ein dortiges Commissions-Geschäft, diese Vertretung zu übernehmen. — Nähere Auskunft ertheilt **E. Rummel** in der Buchhandlung von Herrn J. J. Christen dahier.

Verkaufs-Antrag

Die Erben des sel. **Sig. Rothpletz,** Gerber, beabsichtigen ihr an der Erlinsbacher Straße gelegenes **Heimwesen,** bestehend in einem Wohnhause mit Scheune und zirka 2 Jucharten Matt- und Pflanzland um obige Gebäude gelegen, zu veräußern.

Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder Auskunft bereit
Namens Sig Rothpleţ's sel. Erben:
Julius Rothpletz, Maler.

Von heute an frischer
Rehbraten & Rehpfeffer,
wozu höflichst einladet **Lützelschwab.**

Gefunden:

Ein wollenes **Winterfoulard;** gegen Einrückungsgebühr abzuholen bei Hermann Ernst, Schuhmacher, Nr. 241.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer;** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei
D. Gamper, Metzger.

Ein Rothpletz ist heute Abend entweder im **A.** oder im **St.** zu finden; ob's aber der rechte ist? Komm' und siehe!

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

III. Vortrag Mittwoch den 13. Januar 1869:

Die Eiszeit im Aargau.

(Herr Professor Mühlberg.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 4. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Musikalische Abend-Unterhaltung
(mit Rauch)
der Dacher'schen Musikgesellschaft
Dienstag den 12. Januar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Auflage 70,000 Exempl. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exempl.

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nr. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen zwei höchst spannende Erzählungen. Die eine:

In der Residenz. Von **Friedrich Friedrich,**
hat die tragi-komischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzialen zur Folie, der in die Netze der Gauner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarnung der Schwindler und Abenteurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803,
aus der Feder eines der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller, schildert auf dem historischen Hintergrunde der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinirten Rache seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militair-Despoten, zum Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen einer deutschen Schauspielerin. — Die Raben,** Criminal Erzählung. — **Friedlos,** Geschichte eines Dorfmädchens. — **Londoner Gaunerleben** u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen **öffentlicher Charaktere,** interessante **Reiseabenteuer, Skizzen aus der Natur und dem Leben, erheiternde und humoristische Genrebilder** u. s. w., dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Mappe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medikamenten-System energisch zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet über und beginnen mit den **Nervenkrankheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

Bestellungen auf den **„Omnibus"** (er erscheint jeden Sonnabend) nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen.

Preis vierteljährlich 13 Sgr.

Hamburg. Omnibus-Expedition.

Zu verkaufen:
Aus einem Privatkeller realer
1867r Wein.
Wilhelm Speirer, Küfer.

Gesucht:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern nebst Dependenzen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Ein circa **6—8 Saum** haltendes **Weinfaß.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein **Käszuber** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Vor dem Haldenthor ein ca. 11,000 □' haltender, bequem eingerichteter **Garten** mit Gartenhäusern, Sodbrunnen, feinen Obst- und Spalierbäumen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht,** der Rindvieh zu besorgen hat und die Landarbeit versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz bei
A. Zimmermann
in der Baumschule bei Aarau.

Compost-Mist

für Rebenbesitzer, wird fuder- und klafterweise verkauft in Nr. 311 jenseits der Aare.

Mittwoch. № 10. 13. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Mißhandlung eines Knaben im Jesuiten-Collegium.

(Paris, 6. Januar.)

Bei der geräuschlosen Thätigkeit, welche die Jesuiten hierzulande wie anderwärts zur Wiedererlangung verlornen Einflusses entfalten, spielt der Jugend-Unterricht mehr denn je eine hervorragende Rolle. Durch die Erziehung und die Ausbildung der heranwachsenden Generation im Sinne des Ordens soll dem letzteren ein Theil desjenigen Terrains zurückerobert werden, den er an der Generation, die sich in freierer Zeit ihr Wissen erwarb, verlor. Großartig eingerichtete, reich dotirte, Einem Willen unterworfene Anstalten betreiben dieses Contre-Reformationswerk in so umfassender Weise, daß es kaum einen Stand, nicht einmal den des Militärs gibt, für welchen nicht die Jesuitenschulen Eleven liefern. Den Index dessen, was in diesen Schulen gelehrt wird, findet man im Syllabus und in der Encyclica.

Wie gelehrt wird, darüber hat ein im vorigen Monate vor dem Zuchtpolizeigerichte in Bordeaux abgeführter Straffall Enthüllungen gebracht, welche die Tagesblätter noch heute lebhaft beschäftigen und vollends jene im clerikalen Lager nicht zur Ruhe kommen lassen.

In dem in Rede stehenden Prozesse waren zwei Patres des Jesuiten-Ordens, die Patres de la Juddie und Commire, Studien-Präfekt und Unter-Präfekt im College de Tivoli, speziell der Mißhandlung eines dem College anvertrauten Knaben, des jungen Segeral beschuldigt.

Joseph Segeral, 13½ Jahre alt, etwas lebhaften Naturells, war im Verlaufe des Vormittags des 22. Novembers v. J. bei zwei verschiedenen Gelegenheiten mit einem Collegen in Streit gerathen. Beidemale endete der Streit damit, daß er seinen Collegen aus der Nase bluten machte. In Folge dieses Vorfalles wurde ihm der Befehl, in den Carcer zu wandern. Segeral gehorchte. Die Mittagszeit verfloß, ohne daß man seiner dachte. Um 2 Uhr bat der Knabe, der seit ½8 Uhr nichts gegessen hatte, um Brot. Erst um 4 Uhr und ein zweitesmal um 8 Uhr erfüllte man seine Bitte und gewährte ihm ein Stück Brot. Um 10 Uhr, wo nach der Hausordnung sich schon Alles zur Ruhe begeben hatte, erschien der Unter-Präfekt, Pater Commire, in der Zelle des Knaben und befahl diesem, seine Beinkleider abzulegen, um eine Geißelung zu empfangen. Nach einigen Widerreden fügte sich der Knabe.

Darauf zog der Pater eine Geißel hervor, deren Anblick den Knaben so erschreckte, daß er voll Bangen an den Unter-Präfekten die Frage richtete, ob er etwa damit gezüchtigt werden solle. Anstatt zu antworten, bemächtigte sich der Pater Commire des Knaben und preßte dessen Kopf zwischen seine Beine. In dieser Situation begann die Geißelung, in deren Verlauf es dem jungen Segeral gelang, sich loszumachen und nackt, wie er war, in das Zimmer des Präfekten zu fliehen. Dieser, von dem Knaben um Mitleid angefleht, lieferte ihn wieder an den Pater Commire aus, welcher das Züchtigungswerk von neuem fortsetzte und dann (um das Schreien des Knaben zu ersticken) dessen Gesicht in einen Bettpolster preßte.

Darauf wurde Segeral — nebenbei bemerkt, ein schwächliches Kind — nackt, aus den Wunden, welche die Geißel gemacht hatte, blutend, in sein kaltes Gefängniß, in welchem er nicht einmal ein Bett fand, zurückgebracht und später erst in das allgemeine Schlafzimmer entlassen.

Dieß der Sachverhalt, wie ihn ein Schreiben des Vaters des mißhandelten Knaben zur gerichtlichen Kenntniß brachte, und wie er durch die Feststellung des Arztes, welcher den Knaben untersucht und an dessen Körper vom Kopf bis zu den Füßen die blutigen Spuren der erlittenen Mißhandlungen gefunden hatte, bestätigt wurde.

Die gerichtliche Untersuchung erhärtete nicht blos diese Details, sie brachte neue zu Tage; es zeigte sich, daß das Gefängniß- und Geißelungssystem zu den Regeln des Hauses gehörte, daß die Zöglinge dies wußten, sich gegenseitig davon erzählten, daß es mehrere Gefängnisse in der Anstalt gab und daß die Geißelung irgend einem „Pater" als Aufgabe zugewiesen war.

Auf diesen Thatsachen basirte die Klage, wie sie vor dem Zuchtpolizeigerichte verhandelt wurde. Sie endete zu Ungunsten der beiden Angeklagten trotz aller Anstrengungen, die gemacht wurden, um die Richter irrezuführen. Charakteristisch in dieser Beziehung ist der Umstand, daß zwei Knaben, in der Untersuchung als Belastungszeugen vernommen, in der Verhandlung sich als Entlastungszeugen entpuppten. Der Eine erklärte sich als Lügner, während der Zweite behauptete, daß die Geißelung, die ihm zu Theil wurde, nur erfolgte, weil er sie verlangte, um seinen Fleiß anzuspornen.

Nicht genug damit, präsentiren sich noch unter den Entlastungszeugen ein Vater, der erklärt, daß, wenn sein Sohn in der Manier des jungen Segeral behandelt worden wäre, er nur dankbar sein würde. „Mir ist es lieber", sagt er emphatisch, „daß mein Sohn im Alter von 12 Jahren gegeißelt werde, als daß er im Alter von 30 Jahren einen unehrenhaften Charakter zeige."

Präs.: Sie können den Vätern Jesu nicht ein Recht einräumen, das Sie nicht haben. Auch die Eltern haben nicht das Recht, ihre Kinder zu mißhandeln. Und sagen Sie aufrichtig, wenn man Ihrem Sohne das Hemd durch Geißelhiebe zerrissen (das zerfetzte, blutbefleckte Hemd des Knaben wurde von den Angeklagten agnoscirt), seine Schreie erstickt, seinen Körper wundgepeitscht hätte, wären Sie damit einverstanden? — Zeuge: Ja, wenn er es verdient hätte.

Präs.: Gehen Sie, Sie glauben sich noch an Bord. (Zeuge ist nämlich ein pensionirter Marine-Offizier.) Das ist eine Behandlung, wie sie Schiffsjungen gegenüber vielleicht erlaubt ist.

Der General-Advokat: Auch Schiffsjungen gegenüber nicht. Die „Katze" ist verboten.

Präs.: Ich wiederhole Ihnen, mein Herr, daß diese Erziehungsmittel weder von dem Gesetze, noch dem Verstande, noch der Moral gebilligt werden. Auf diese Weise kann man nicht hoffen, das Herz und den Verstand der Kinder zu bilden. (Beifall im Auditorium). Präs. (zu dem Publikum): Ich bitte, sich ruhig zu verhalten. Ich habe nicht Ihren Beifall gesucht, ich habe nur meiner Pflicht als Präsident gemäß, als guter Familienvater und als Ehrenmann Gefühlen Ausdruck gegeben, die in der menschlichen Natur liegen.

Das Tribunal erklärte in Erwägungen, die eine scharfe Verdammung der im College de Tivoli üblichen Erziehungs-Methode enthalten, daß, da es sicher ist, daß weder Natur noch Gesetz den Vätern Züchtigungen gestatten, welche in Grausamkeiten oder Mißhandlungen ausarten; da die Lehrer sicherlich nicht Rechte beanspruchen können, welche die Eltern nicht einmal haben; da die Angeklagten an Segeral Gewaltthätigkeiten verübten, welche veritable Ausschreitungen sind, die unter das Strafgesetz fallen; da endlich dieser Mißbrauch des Züchtigungsrechtes sich bei anderen Schülern wiederholte — die Angeklagten Juddie und Commire zu zehn Tagen Einsperrung und 300 Francs Entschädigung an den Vater Segeral's zu verurtheilen seien.

Es braucht nicht erst gesagt zu werden, welche Aufregung ob dieses Urtheiles in den clerikalen Kreisen herrscht. In Adressen, Certifikaten und Zeugnissen, welche mit den bekannten Mitteln herbeigeschafft werden, wird gegen einen richterlichen Spruch agitirt, der nicht dulden will, daß der schwächliche Leib eines Knaben „sicut ac cadaver" behandelt wird. Sogar die Namen und Briefe der Kirchenfürsten werden von dem Rektor des College de Tivoli in den Libellen, die er zur Ehrenrettung seiner Anstalt verbreitet, zu Agitationszwecken benützt. So veröffentlicht er auch ein Schreiben, in welchem der Cardinal-Erzbischof von Bordeaux, Cardinal Donnet, sich über die Affaire in folgender Weise äußert: „Mein ehrwürdiger Vater! Herr Gervais theilte mir in einem rührenden Briefe die Details der unglücklichen Angelegenheit mit. Die Journale haben mir das Weitere gesagt. Wie habe ich darüber geseufzt. Das ist eine Prüfung, nicht blos für Sie und die Ihrigen, sondern auch eine sehr empfindliche Prüfung für uns Alle. Lassen Sie sich deßhalb nicht niederdrücken, Gott wird das Maß der Hilfe, deren Sie bedürfen, nach der Größe des Uebels einrichten, das wir Alle beklagen. Sie haben nicht blos alle Mitglieder des Clerus, sondern die ganze Diöcese, welche Ihren Schmerz theilt, für sich! . . . Ganz der Ihrige Ferdinand Cardinal Donnet."

Eidgenossenschaft.

Der schweizerisch-östreichische Handelsvertrag ist nach Einlangen der östreichischen Ratifikationen nun beidseitig in Kraft und Wirksamkeit.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 12. Jan. Der Verfassungs-Revisionskommission wird zum Bericht und Antragstellung noch im Laufe dieser Woche zugewiesen: 1) Eingaben aus 7 Gemeinden, welche wiederholt die Interpretation des Gesetzes vom 1. Dez. 1864, betreff. die Stellung verfassungsmäßiger Volksbegehren verlangen; 2) Eingaben aus 7 Gemeinden für sofortige Erledigung des schon auf die letzte Großrathssitzung gestellten Begehrens, daß das gemeindeweise Ergebniß der Abstimmung und Unterzeichnung über die 6 Volksbegehren für Verfassungsrevision mit Angabe der Gründe von Ungültigkeitserklärungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht werde; 3) die Eingabe des Handwerker- u. Gewerbevereins Aarau, unterstützt von demjenigen in Oftringen, wie sie in einer der letzten Nummern unsers Blattes mitgetheilt war.

Das Wahlprotokoll der Kreiswahlversammlung Brittnau, wo Hr. Joh. Jak. Künzli-Lanz, alt Gem.-Ammann von Strengelbach, zum Großraths-Mitgliede gewählt wurde, wird genehmigt.

Der vom Regierungsrath vorgelegte Entwurf einer Uebereinkunft betreff. die Fischerei im Rhein und in den demselben zufließenden Gewässern wird einer Commission von 7 Mitgliedern zugewiesen, welche vom Bureau und Wahlausschuß zu bestellen ist.

Es wird zur Behandlung der Anträge der Commission über die Feuerordnung geschritten, welche an sie zu neuer Redaktion zurückgewiesen wurde. Das Ergebniß der ersten Berathung wird hienach dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung für die 2. Berathung zugefertigt mit der fernern Einladung: Zu prüfen und zu begutachten, ob die Feuerordnung nicht blos allgemeine Grundsätze und Vorschriften enthalten und dagegen alle erforderlichen besondern Vorschriften bau- und feuerpolizeilich technischer Natur einer Vollziehungsverordnung zugewiesen werden sollten, sowie eventuell dieser Richtung angemessen, den Gesetzesvorschlag für die 2. Berathung zu verfassen und vorzulegen.

Der in abgeänderter Fassung neu eingelangte Dekretsvorschlag über Revision des Hülfspriester-Institutes, welcher den Ausstellungen am frühern Vorschlage Rechnung trägt, wird nach Antrag der Commission (Berichterstatter Hr. Fürsprech Baldinger) artikelweise durchberathen und unverändert angenommen.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Dekretsvorschlages über Sicherung der bestehenden Heilquellen und das Graben nach solchen in Baden und Ennetbaden; Berichterstatter ist Hr. O. Eberhardt. Ohne erhebliche Abänderungen wird nach Durchberathung der Dekretsvorschlag durch Gesammtabstimmung angenommen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt.

Von einer Herabsetzung der Provision der Salzfaktoren von $1^1/_{10}$ % auf 1 % und Aufhebung der Vergütung von 5 Rp. per Sack für die Salzausgabe wird abstrahirt, da solche bei der geringen Entschädigung der Salzfaktoren nicht thunlich wäre.

Eine Mehrausgabe von Fr. 1574 zur Erstellung einer beweglichen Stalleinrichtung in der alten Reitschule zu militärischen Zwecken wird genehmigt.

Zur Ableitung von Abwasser in der Strafanstalt Lenzburg mußte eine Kanalbaute erstellt werden, was eine außerordentliche Verwendung von Fr. 6500 nöthig machte. Der getroffenen Verfügung des Reg.-Rathes wird die Genehmigung ertheilt.

Nach Antrag der Staatsrechnungskommission wird dem Reg.-Rath die Ermächtigung ertheilt, die durch Aufhebung der reform. Dekanate verfügbar gewordenen Besoldungsbetreffnisse derselben von Fr. 400 jährlich dem Rücktrittsgehalte von Fr. 1200 an Herrn alt Dekan Schmid auf Staufberg hinzuzufügen.

Der Reg.-Rath wird ermächtigt den dürftigsten Brandbeschädigten von Rottenschwyl (Brand vom 24. Novbr. 1867) eine Staatsbeisteuer von Fr. 1000 zu verabfolgen; ebenso Fr. 1200. an die dürftigsten Brandbeschädigten in Friedlisberg (Brand vom 7. Juni 1868).

Der Regierungsrath bringt einen neuen Vorschlag zur theilweisen Verfassungsrevision betrfd. Erweiterung der Volksrechte (siehe nachstehend Verhandlungen des Regierungsrathes v. 11. Jan.) Es wird beschlossen, diesen Vorschlag der Verfassungsrevisionskommission zur Berücksichtigung bei bevorstehender Berichterstattung über die Partial-Revision zu überweisen.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzes-Vorschlags über Verbesserung der Viehzucht, derselbe wird unverändert, wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen, angenommen.

Eine Menge Berichte der Petitionen-Kommission werden erlediget.

Hr. Gemeindeammann Gloor begründet seine Motion: „Die „Regierung sei einzuladen, bis zu einer nächstfolgenden Sitzung „einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, daß die Todesstrafe im Kt. „Aargau abgeschafft werde." Für die Erheblichkeitserklärung dieser Motion erhebt sich bei der Abstimmung blos der Antragsteller; sie ist demnach verworfen.

Die Motion des Hrn. Gemeindeammann Spuhler, daß der Reg.-Rath eingeladen werde, mit thunlicher Beförderung den Entwurf eines Flurgesetzes dem Gr. Rath vorzulegen, wird erheblich erklärt.

Schluß der Sitzung nach 3 Uhr. Traktanden für morgen: Verfassungsrevision.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Jan. (Schluß.) Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen für Revision der Civilprozeßordnung im Sinne der Vereinfachung und Beschleunigung zu entsprechen, wird beim Großen Rathe die Revision von § 70 der Verfassung beantragt in folgender Fassung: Das Verfahren in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten ist zu vereinfachen. Zur Beschleunigung der Prozeßführung findet mündliches Verfahren statt, und es dürfen schriftliche Anbringen zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse nur insoweit gestattet werden, als es die Rechtssicherheit erfordert. Zu diesem Behufe soll eine Revision der Prozeßordnung vorgenommen und dabei durch das Gesetz bestimmt werden, ob und in welch' beschränktem Maße allenfalls Eide fernerhin als Beweismittel zulässig seien.

— Vom 11. Januar. In Vervollständigung der dem Gr. Rathe bereits gemachten Vorschläge für Revision der Verfassung wird dem Großen Rathe folgender Vorschlag betreffend die Erweiterung der Volksrechte gemacht:

§ 1. An der Stelle des § 2 lit. c der Verfassung wird beantragt:

„c. Durch die Annahme oder Verwerfung der in § 2 (neu) bezeichneten Erlasse des Großen Rathes."

§ 2. Zwischen § 2 und 3 der Verfassung wird, in Aufhebung des Zusatzes zu § 47 der Verfassung, folgender neue Paragraph beantragt:

„Ordentlicher Weise alljährlich zwei Mal, im Frühling und im Herbst, findet je an Sonntagen eine Abstimmung des Volkes statt:

„a. über alle vom Großen Rathe erlassenen Gesetze;
„b. über die vom Großen Rathe genehmigten Staatsverträge und Konkordate;
„c. über Staatsanleihen von mehr als einer Million;
„d. über Schlußnahmen des Großen Rathes, welche eine neue einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 500,000., oder eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als Fr. 25,000. zur Folge haben.

„Die Abstimmung findet in den Gemeinden mittelst Wahlbüreau's statt; die Theilnahme an derselben ist den Stimmfähigen freigestellt.

„Eine Vorlage des Großen Rathes ist verworfen, wenn die Mehrheit der Stimmfähigen sich dagegen ausgesprochen hat."

— Aarau. (Mitgeth.) Wie wir vernehmen, wird in den nächsten Tagen bei der verehrl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt eine Liste zirkuliren, behufs Sammlung von Mitgliedern in den neu zu gründenden Thierschutzverein des Kant. Aargau. Gleich-

zeitig wird damit ein Aufruf vorbereitet, welcher die Zwecke des Vereins näher bespricht und ebenfalls die entworfenen Statuten enthält. Es ist zu erwarten, daß auch bei diesem Anlaß der hochherzige Sinn der Einwohner Aaraus sich neuerdings bewähren wird und zahlreiche Unterschriften dem Aufrufe folgen werden.

— Die „Berner Tagespost" entnimmt einem zweiten Bericht, den die Hauptleute der Sapeurs-Kompagnie Nro. 3. über die Arbeiten im Tessin an das eidg. Militärdepartement abgegeben einige Mittheilungen; derselbe schließt mit den Worten: „Dieser sogenannte Hülfsdienst im Kanton Tessin wird uns noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Wir hatten dießmal keine Gewässer abzulenken, um Terrain ungangbar zu machen, und keine Brustwehren noch Minen zu bauen, von denen aus Tod und Verderben in die Reihen von Mitmenschen gesendet wird, — wir hatten dießmal den Befehl, unglücklichen Brüdern beizuspringen!"

Man sieht, schließt die „Tagespost", diese Sapeurs haben das Herz am rechten Fleck. Sie bewiesen es auch durch einen hübschen Zug auf ihrem Heimmarsche. Dieser führte sie zwischen Bodio und Giornico auf jene klassische Stelle, genannt Sassi grossi, wo unsere Vorfahren im Jahre 1478 einen so glorreichen Sieg davon getragen haben. Die Offiziere glaubten ihre Mannschaft hier nicht theilnahmlos vorüberführen zu sollen. Sie ließen sie auf die Wiese abschwenken und den Kreis formiren. Einer der Offiziere hielt eine Anrede an die Kompagnie, worin die Geschichte der Schlacht erklärt wurde, darauf sangen sie das Lied: „Rufst du, mein Vaterland" und marschirten weiter.

Bern. Als Mitglied in den Nationalrath für den in den Ständerath übertretenen Hrn. Regierungsrath Weber wurde im Amte Wangen der von der Versammlung vorgeschlagene Herr And. Schmid, Negt., in Burgdorf, beinahe einstimmig gewählt.

Appenzell A. Rh. Hr. Alt-Landsstatthalter J. U. Schieß von Herisau, der nach langem Leiden am 11. v. Mts. gestorben ist, bedachte seine Bürgergemeinde mit folgenden schönen Vergabungen:

Fr.	20,000	für das Armenhaus,
„	20,000	„ „ Armengut,
„	20,000	„ „ Waisenhaus,
„	20,000	„ „ Brunnenamt,
„	10,000	„ die Realschule und
„	10,000	„ eine Krankenanstalt,

zusammen Fr. 100,000, gewiß ein würdiger Schlußstein der gemeinnützigen Stiftungen, die der Heimgegangene bei seinen Lebzeiten gemacht hat.

St. Gallen. Heute Vormittag verstarb nach kaum viertägiger Krankheit Hr. Dr. Franz Xaver Forster von Konstanz, Professor an der Kantonsschule für Französisch, Italienisch und Spanisch. (St. Gall.-Ztg.)

Graubünden. Wie das „Fögl d'Eng." meldet, soll im nächsten Monat der Bau der Eisenbahnstrecke Mailand-Monza-Colico-Lecco an Hand genommen werden. Diese Bahn, meint das Blatt, sei für das Engadin um so wichtiger, als sie mit der Zeit wohl ausgedehnt werden wird nach Colico, Cleven und Tiran, vielleicht auch über Splügen, Septimer oder Maloja.

Wallis. Da die den Wasserbeschädigten übersandten Kleider von den ärmern Landleuten, als zu vornehm und zu modernem Schnitt, nicht getragen werden wollten, so wurde unter Beistimmung des Comité von Zürich der Verkauf der Waaren zu Gunsten der Nothleidenden beschlossen.

Paris, 11. Januar. Die „France" sagt: Die Bevollmächtigten haben sich noch am Samstag Abends offiziös versammelt und beschlossen, gemeinschaftlich Griechenland aufzufordern, daß es seine Prätention nicht aufrecht halte.

Der „Köln. Ztg." wird aus **Paris** geschrieben, daß der Kriegsminister dem Marineminister ca. 2000 Chasseportgewehre und 400,000 Patronen für die Marine-Infanterie, die man bekanntlich als Landungstruppen zu verwenden pflegt, zur Verfügung gestellt habe. Es sei dieß aber nur eine Vorsichtsmaßregel.

Florenz, 10. Der Widerstand gegen die Mahlsteuer dauert fort. Die Verhaftungen sind sehr zahlreich; über 600 Gefangene befinden sich bereits in Alessandria. General Cialdini wird aus Spanien zurückerwartet; seine Mission soll gescheitert sein.

In Folge der augenblicklich kritischen Lage der Dinge in **Italien** selbst und auch in Europa hat die Regierung dem General Cialdini Befehl zugeschickt, seine Rückreise von Madrid zu beschleunigen.

Aus **Neapel** wird gemeldet, daß die Temperatur dort so ungewöhnlich warm ist, daß an vielen Stellen am Fuße des Vesuvs die Mandelbäume bereits in Blüthe stehen.

Madrid, 11. Januar. Die „Epoca" sagt: Der Kriegsminister hat befohlen, daß noch in diesem Monat 4000 Mann nach Kuba eingeschifft werden.

Konstantinopel, 11. In der heutigen Nummer der „Turquie" heißt es, Sadik Pascha werde am Mittwoch nach Paris abreisen, um für den Fall, daß der Krieg ausbreche, mittelst einer Finanzoperation für das nöthige Geld zu sorgen. Zwei türkische Fregatten gingen am Sonnabend in See mit 36 gezogenen Geschützen und Munition für die Armee in Thessalien. — Gerüchtweise verlautet, daß die Mitglieder der provisorischen Regierung auf Kreta verhaftet worden seien.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 11. Januar 1869.

Der Aufschlag der Preise hat in der verflossenen Woche überall fortgedauert; indessen gab sich während der letzten Tage in England, in den übrigen Nordseehäfen und in Norddeutschland doch wieder eine mattere Stimmung kund, und zwar im Termingeschäfte vorzugsweise für die späteren Sichten. In der That fehlt es auch an genügenden Gründen für eine bedeutende Hausse, welche wohl nur zu befürchten wäre, wenn scharfer trockener Frost die tief durchweichten Aecker erfaßte. Auch das Steigen der Preise in Ungarn ist einstweilen noch nicht von großer Bedeutung, umsoweniger, als gleichzeitig das Silberagio um 1% gestiegen ist. Wie es scheint, gehen in neuester Zeit ziemlich große Mengen ungarischen Getreides auch nach Italien, während der Export nach Westen und Norden ebenfalls zunimmt. Dies gilt hauptsächlich für Mehl, von welchem das Ausland wohl beinahe doppelt so viel bezieht, als im vorigen Jahre. — In Süddeutschland betrug der Aufschlag für den Scheffel Weizen: 65 kr. in Landshut, 26 in Lindau, 16 in Straubing und 9 in München. Kernen bleibt in Ulm schon seit einem Monate fast unverändert.

Lindau, 9. Jan. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 21 fl. 33 kr., Aufschlag 0 fl. 26 kr.; Kernen 18 fl. 18 kr., Aufschlag 0 fl. 26 kr.; Roggen 15 fl. 30 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Gerste 25 fl. 15 kr.; Haber 8 fl. 07 kr. Aufschlag — kr. — Ganzer Stand 31,483 Sch. — Verkauf 6291 Scheffel. Schrannenrest 25,192 Sch. — Umsatzsumme 133,545 fl. 7 kr.

München, 9. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 23,343 Sch., wovon 17,226 Sch. verkauft und 7117 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 10 kr. (gest. um 0 fl. 9 kr.); Korn 13 fl. 1 kr. (gef. um 02 kr.); Gerste 15 fl. 09 kr. (gef. um 0 fl. 06 kr.), Haber 7 fl. -- kr.; (gest. 02 kr.) Die Reste bestunden in 522 Sch. Weizen, 201 Sch. Korn, 6252 Sch. Gerste, 142 Scheffel Haber. Umsatzsumme 243,430 fl.

Langenthalermarkt vom 12. Januar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 4. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 05	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 51
Eier, per Stück	—. 04 „ —. 05	Aepfel, per Viertel	—. 25 „ —. 35

Luzern, 12. Jenner. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 85, Abschlag Fr. 0. 06 Ct.

New-York, 11. Jan. Baumwolle 28½. Gold 135⅜.

Philadelphia, 11. Jan. Petroleum 33½.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Markstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	- 3,4	735,1	NO°	neblig 10		Rf. u. Nbl.	11,3
1 „ Nachm.	- 1,5	733,9	NO	neblig 10	—	dto.	11,2
9 „ Abends	- 2,4	732,5	NO	neblig 10		dto.	11,3

Den ganzen Tag Nebel-Raufrost.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Januar 1869.

Löwen.

20 HH. Großräthe.
Hr. Lechtmauer, Kfm., Straßburg.
— Wolf, dto., Köln.
— Wysmer, dto., Mannheim.

Storchen.

4 HH. Großräthe.
Hr. Westermann, Jug., Zürich.
— Dujardin Part., Besançon.
— Müller, Kfm., Bremgarten.
— Oschwald, dto., Winterthur.
— Boßhard, dto., Regensberg.
— Rausch, Rentier, Belleair.
— Heim, Professor, Constanz.
— Mutally, Part., Ciavenna.
— Fenz, Kfm., Münchwyl.
— Böschenstein, Reg.-Rath, Stein.

Ochsen.

41 HH. Großräthe.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Philippi, Kfm., Basel.
— Mieścher, dto., Langenthal.
— Hedinger, dto., Steinach.
— Kreis, dto., Bischofzell.
— Held, dto., Genf.
— Singer, dto., Zürich.
— Weiß, dto., Bern.

Krone.

15 HH. Großräthe.

Wildenmann.

2 HH. Großräthe.
Hr. Waller, Regierungsrath, Luzern.
Hr. Mauch, Part., Zürich.
— Büeler, Kfm., Rapperswyl.
-- Grisheimer, dto., Hamburg.
— Weiser, dto., Lyon.

Rößli.

14 HH. Großräthe.
Hr. Läuchle, Kfm., Zürich.
— Stauffer, Musiker, Münster.
— Strebel, Part., Baden.
— Brugger, Kfm., Wehr.
— Müller, dto., Zürich.
— Läuchle, dto., dto.
— Weber, dto., Altstätten.
— Meyer m. Fr., Kfm., Büblikon.
— Schilpli, Schreiner, Luzern.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.
— Stocker, Part., Meilen.
— Waldmeier 2, dto., Möhlen.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
-- Geb. Dacher 8, Musiker, Böhmen.

Schwert.

5 HH. Großräthe
Hr Meier, Kfm., Zürich.
— Freilich, Part., Radom.
— Ekasckofski, dto., Polen.
— Säng, Schlosser, Darmstadt.
— Burkhart, Schneider, Alikon.
— Wekkert, Maler, Stolp.
— Löchel Tischler, Berlin.
— Gschwand, Metzger, Rickenbach.
— Scheitlin, Maler, St. Gallen.
— Lerch, Schuster, Brittnau.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 5.

Mittwoch den 13. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Marie Dürr, Salzfaktors; 60 J., 1 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Denjenigen **Fabrikanten von Seidenwaaren und Kleiderstoffen**, welche Lust haben sich in Breslau, der Hauptstadt der preuß. Provinz Schlesien, constant vertreten zu lassen, erbietet sich ein dortiges Commissions-Geschäft, diese Vertretung zu übernehmen. — Nähere Auskunft ertheilt **E. Rummel** in der Buchhandlung von Herrn J. J. Christen dahier.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im ersten Stocke von drei oder vier Zimmern, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles verschließbar, in der Mitte der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Weisse Glacé-Handschuhe

zu verschiedenen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,
Dépôt D. & W.

Eine Tochter wünscht einigen Anfängern praktischen **Unterricht im Klavier** zu ertheilen, billig. — Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Das **Graben** eines **Sodbrunnens** in einem Garten im Schachen wird in Akkord zu vergeben gesucht. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gefunden:

Ein **Regenmantel-Kragen.** Anmeldung in Nr. 779, Schachen.

Gesucht:

Ein gut empfohlenes Mädchen als **Stubenmagd.**

Straßburger Sauerkraut

verkauft

F. Gloor-Siebenmann.

Von heute an frischer

Rehbraten & Rehpfeffer,

wozu höflichst einladet **Lützelschwab.**

Gefunden:

Ein wollenes **Winterfoulard;** gegen Einrückungsgebühr abzuholen bei Hermann Ernst, Schuhmacher, Nr. 241.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer;** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Vor dem Haldenthor ein ca. 11,000 □' haltender, bequem eingerichteter **Garten** mit Gartenhäusern, Sodbrunnen, feinen Obst- und Spalierbäumen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht,** der Rindvieh zu besorgen hat und die Landarbeit versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz bei **A. Zimmermann** in der Baumschule bei Aarau.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

III. Vortrag Mittwoch den 13. Januar 1869:

Die Eiszeit im Aargau.

(Herr Professor Mühlberg.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 4. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

General-Versammlung

der

Mitglieder der Sparkasse von Aarau

Sonntags den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,
im Abtretzimmer des städtischen Rathhauses.

Traktanden: Statutenrevision.

Zu zahlreichem Erscheinen ersucht dringend

Aarau, 11. Januar 1869 **Der Vorstand.**

Ball-Glacé-Handschuhe

in allen Nros. von 5 bis 10 und in sehr preiswerthen Qualitäten empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle aller Nationen.

Begründet von **J. D. H. Temme.**

Mit Illustrationen.

2. Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor dem Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung **„merkwürdiger Criminalprocesse"** ist für alle Leserkreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in **10,000 Exemplaren** bezeugt, mit welch allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

☞ **Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrirten Werkes.** Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten Criminalprocessen:

„Bis hierher und nicht weiter" (aus neuerer Zeit).
„Die Ermordung des Studenten Lessing."
„Jud Süß."
„Ein verschollener Gauner."
„Die deutsche Prinzessin" 2c.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lief. 1—20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden.

Hamburg. **Vereinsbuchhandlung.**

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Donnerstag. № 11. 14. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Aufstand in Malaga.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht einen zweiten Bericht über den Aufstand in Malaga. Derselbe lautet:

Malaga, 3. Januar.

Heute Morgens wurde ich schon gegen 5 Uhr durch das Geschrei zahlreicher Weiber und Kinder erweckt, welche die Straßen belebten. Sie zogen hinaus, um ihre Gatten, Brüder und Söhne ein letztesmal zu umarmen, die gefangen und auf zwei Transportdampfer gepackt, vielleicht schon in wenigen Stunden den Sträflings-Stationen in Marokko, vielleicht gar auf Fernando Po entgegensegeln werden. Wenn man diese Unglücklichen betrachtet, welche mit wirrem Haar und gerungenen Händen den oft einzigen Ernährer aus ihrer Mitte gerissen sehen, und wenn man bedenkt, daß die Soldaten einerseits alle männlichen Wesen in den besetzten Häusern ohne Unterschied, ob bewaffnet oder nicht, gefesselt fortgeführt haben, das Militär-Gouvernement andererseits in der Zeit von 24 Stunden aber unmöglich die Schuld oder Unschuld von 800 bis 1000 Gefangenen hat prüfen können, so kann man wohl die Erbitterung begreifen, welche heute Hoch und Niedrig durchbebt ob der grausamen Willkür eines übermüthigen Siegers.

Es sind ja doch Alles Canaillen, sagte ein Offizier; wenn man indessen Erkundigungen bei gut gesinnten Bürgern einzieht, die den Aufstand hindurch in der Gewalt jener „Canaillen" sich befanden, so wird man doch anderer Meinung. Keinem ist nur ein Nagel von den Milizen entwendet worden, dagegen haben aber die Truppen, „die Aufrechterhalter der Ordnung", ganz schandbar gehaust, haben unter dem bequemen Vorwande, nach Waffen zu suchen, die Schränke und Vorrathskammern erbrochen und sich angeeignet, was nicht niet- und nagelfest war; sie haben in einzelnen Bierlokalen geschwelgt, und als dann der Besitzer Bezahlung verlangte, haben sie obendrein die Kasse mitgenommen. Natürlich geschah so etwas ohne Wissen der Offiziere und in der ersten Aufregung, aber doch wird der Makel auf den sonst so tapfern Truppen hängen bleiben.

Wie groß die Erbitterung war, mit welcher der furchtbare Neujahrskampf durchgekämpft worden ist, das konnte man wohl sehen, wenn man gestern die Häuser besuchte, in denen die Milizen von den Truppen angegriffen worden waren. Auf den Treppen, in den Zimmern, Leiche neben Leiche, darunter Greise und Weiber, ja sogar zwei Leichen mit gefesselten Händen fanden sich vor. In einem Gebäude, von welchem aus der Infanterie-Capitän Perez erschossen worden war, hatten die eindringenden wuthentbrannten Soldaten vier Milicianos ergriffen und zum Fenster hinab in die unten harrenden Bajonnette ihrer Kameraden gestürzt. In der Carrera de Capuchinos fiel der 27jährige Commandant der Cazadores de Madrid, der schönste Mann, den ich in Spanien sah, und ein Freund Prim's. Die Milizen hatten ihm den Tod geschworen, da er ihnen bei jeder Gelegenheit seine Verachtung an den Tag gelegt hatte; seine Soldaten rächten den geliebten Führer, indem sie das Haus erstürmten, aus dem der Schuß gefallen. Gestern noch soll man neunzehn todte Bürger darin gefunden haben.

Die Gesammtzahl der Todten und der in den Lazarethen befindlichen Verwundeten gibt man auf circa 1100 an; dabei wird aber noch so mancher verwundete Miliciano von den Seinen verborgen oder fortgeschafft sein. Auch sieht man viele leichtverwundete Soldaten mit verbundenen Köpfen und Gliedern auf den Straßen.

Gestern gegen 2 Uhr hielt Caballero de Rodas Musterung seiner Truppen auf der Alameda, wahrscheinlich, um durch Entfaltung all seiner Streitkräfte den moralischen Druck, mit dem er die Gemüther der Bürger belastet, noch zu erhöhen. Sein Heer ist aus asturischen, catalonischen, Valencianer und estremadurischen Truppentheilen zusammengesetzt und macht einen sehr kriegerischen Eindruck, zumal die stattlichen Jäger-Bataillone. Auch die mit Maulthieren bespannte Berg-Artillerie ist sehr interessant zu sehen, noch mehr aber eine Fuß-Artillerie, die uns ganz neu war, ausgestattet mit Haubitzkanonen vom schwächsten Kaliber, je von zwei Artilleristen gezogen, während zwei andere den Munitionskasten nachtragen. Diese bewegliche Waffe scheint eigens für diese Barrikaden-Kämpfer geschaffen zu sein, beweglich, wie sie ist, und doch geeignet zum Gebrauche der Kartätschen und Vollkugeln.

Uebrigens kann man immer behaupten, daß ein Bombardement der Stadt seitens der Truppen wirklich stattgefunden hat; denn ganz abgesehen von den Kugeln, welche in die mit Milicianos besetzten Häuser gesendet wurden, amüsirte sich auch die Besatzung des Castells, einige Vollkugeln auf gut Glück abzusenden. Eine derselben schlug in die Fonda Europa und platzte gerade in einem Bette, dessen Insasse zum Glück bereits aufgestanden war. Eine andere platzte in der Luft über der Alameda, so daß die Stücke Baumäste herabrissen und ein Stück auf einen Balcon unseres Hotels flog. Zahlreicher sollen diese menschenfreundlichen Neujahrsgeschenke in der inneren Stadt angetroffen worden sein, Dank der Unsicherheit der Schützen, die, wir wollen es zu ihrer Ehre hoffen, nach den Guadalmedina-Brücken und Barrikaden zu schießen beabsichtigten. Die Ruhe in der Stadt ist nun völlig wiederhergestellt, wenigstens äußerlich; im Innern gährt es aber nur noch schlimmer fort. Schon diese Nacht hat ein furchtbarer Rache-Akt sich abgespielt, wie man sich allenthalben erzählt. Vier Soldaten sollen in einer Hosteria trunken gemacht und von Weibern niedergemetzelt worden sein.

Ueberhaupt hat das provisorische Gouvernement hier durchaus keine Anhänger gewonnen durch die angeordneten extremen Maßregeln. Als ich heute Früh am Einschiffungsplatze der unglücklichen Gefangenen stand, sah ich, wie zwei wohlbekannte Monarchisten sich die Hand reichten mit den Worten: „Von heute ab sind wir Republikaner!"

Den Truppen wird nun noch obliegen, die kleineren Orte der Provinz zu entwaffnen, und da die Zahl der Republikaner, welche sich aus Malaga geflüchtet und mit den Bauern vereinigt, eine beträchtliche sein muß, so wird de Rodas noch ein gutes Stück Arbeit finden. Später beabsichtigt er, nach Granada zu marschiren, wo wahrscheinlich ähnliche Ereignisse wie hier ihn erwarten. Romero ist gefangen, Castillo entkommen, de la Fuente soll beim schwedischen Consul stecken, und soll man entschlossen sein, bei ihm Haussuchung zu halten.

Eidgenossenschaft.

Für die Ausbildung zum Telegraphendienste werden die Stellen von 25 Lehrlingen zur Bewerbung ausgeschrieben, und zwar: 5 Stellen für den I. Telegraphenkreis (Lausanne), 5 für den II. (Bern), 5 für den III. (Olten), 5 für den IV. (Zürich), 3 für den V. (St. Gallen), 2 Stellen für den VI. Telegraphenkreis (Bellenz). Die Bewerber auf diese Volontärstellen haben ihre Anmeldung schriftlich und portofrei unter Beilegung von einem Alterszeugniß, einem Sittenzeugniß und Zeugnissen über den bisherigen Bildungsgang bis zum 15. Februar 1869 der betreffenden Telegraphen-Inspektion einzureichen. Die Lehrzeit dauert ein Jahr, jedoch mit der Bestimmung, daß diejenigen Lehrlinge, welche nach einem halben

Jahre in Bezug auf Leistungen und Betragen vollkommen befriedigen, vom 1. Oktober an bis zum Schlußkurse ein Taggeld von Fr. 1. 50 erhalten, während die andern entlassen werden. Der Lehrzeit folgt ein Schlußkurs und eine Schlußprüfung, die, wenn gut bestanden, zur sofortigen Anstellung als provisorischer Gehülfe mit einem Taggeld von Fr. 2. 50 berechtigen. Jeder Lehrling hat eine Personalkaution von Fr. 500 zu leisten, welche dann auch für seine spätere Anstellung als Gehülfe gültig bleibt. Die nöthigen Formulare werden von den betr. Inspektionen verabfolgt.

Bis Schluß des Jahres 1868 sind die bei der eidg. Staatskasse eingegangenen Geldgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten auf die Summe von Fr. 2,126,305. gestiegen.

Die „Times" veröffentlicht das Verzeichniß der auf eine vom englischen Alpenklubb eröffnete Sammlung für unsere Wasserbeschädigten geflossenen Liebesgaben. Ungefähr 200 Personen haben im Zeitraum von einem Monat bei 10,000 Fr zusammengebracht. Die Summe soll durch den Präsidenten des schweizerischen Alpenklubbs dem Centralkomite in Zürich übermittelt werden. Unter den Gebern befinden sich der Bischof von Oxford und mehr als 40 englische Geistliche.

Die schweiz. Offiziersgesellschaft zählt nach dem für 1868 ausgegebenen Verzeichniß 2764 Mitglieder. Die meisten liefert Waadt mit 414, dann Aargau mit 311, Bern 254, Zürich 251, Tessin 219 ꝛc.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 13. Jan. Hr. Großrath Beck von Kaiserstuhl reklamirt — neben einer ihm nicht ausgerichteten Entschädigung für eine Kommissionssitzung in Brugg — auch dagegen, daß ihm wegen Erkrankung am ersten Sitzungstag des Gr. Rathes vom 23. Nov., für welchen er sich bereits in Aarau eingefunden hatte, die Hälfte Reiseentschädigung und das Taggeld für den 23. mit zusammen Fr. 10 abgezogen worden sei. Es wird beschlossen, diese letztere Reklamation der Commission über Revision des Großraths-Reglementes zuzuweisen zur Bedachtnahme auf angemessene Reglementsergänzung in Bezug auf folgende Fragen: 1) Ob nach dem Inhalt des § 50 der Verfassung und des § 126 des Reglements die Reise eines Mitgliedes nach Aarau und dessen kranke Anwesenheit daselbst und deßhalb entschuldigte Abwesenheit an der Sitzung die Verrichtungen eines Mitgliedes des Großen Rathes sowie die Anwesenheit in der Sitzung ausmachen, und somit zur Ausrichtung des Taggeldes und des Reisegeldes, soweit letzteres verfassungsmäßig möglich ist, berechtigen; 2) ob dem Präsidium nicht auch die Befugniß einzuräumen sei, von der Taggeld-Einbuße wegen zu späten Erscheinens in einer Sitzung zu dispensiren.

Der Staatsrechnungs-Commission wird zum Bericht zugewiesen der Ratifikationsantrag des Reg.-Raths zur käuflichen Ueberlassung der Fischenz im sog. Brunn- oder Quellenbach zu Suhr an die Gemeinde Aarau.

Eine wiederholte Verwahrung der Gemeinde Oberendingen gegen ihre Kostenbetheiligung an der projektirten Straßenkorrektion des Würenlingerstichs wird der über diesen Gegenstand aufgestellten Commission zugewiesen.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung der theilweisen Revision der Verfassung von 1852. Hr. Fürsprech P. Suter erstattet den Bericht der Revisionskommission. Es wird der Berathung zunächst die Reihenfolge der Berichtsanträge des Reg.-Rathes zu Grunde gelegt. Zu § 2 der Verfassung, betreffd. die Erweiterung der Volksrechte durch das s. g. Referendum stellt der Reg.-Rath den in gestriger Nummer gemeldeten neuen Antrag. Eine erste Fraktion der Kommission (6 Stimmen) beantragt Einführung des Referendums und soll dieser § lauten: Dem Volke steht der letzte Entscheid in Gesetzgebungs- und Finanzangelegenheiten zu. Dieses Volksrecht heißt das Referendum und soll in Gemeinde-Versammlungen ordentlicherweise alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, je an Sonntagen ausgeübt werden, und die Abstimmung über folgende Gegenstände in sich schließen: a) über alle vom Großen Rathe zu erlassenden Gesetze; b) über die vom Großen Rathe genehmigten Staatsverträge und Konkordate; c) über Staatsanleihen von mehr als einer Million; d) über Schlußnahmen des Großes Rathes, welche eine einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als Frk. 250,000, oder eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als Fr. 25,000 zur Folge haben.

Eine zweite Fraktion der Commission (4 Stimmen) unterstützt die Regierungs-Anträge.

Eine dritte Fraktion derselben (4 Stimmen) ist gegen Aufnahme des Referendums in die Verfassung, wenn aber diese Ansicht die Mehrheit erhält, so soll die Frage über das Referendum dem Volksentscheide in der durch das dritte Volksbegehren beantragten Form unterstellt werden.

Hr. Fürsprech Weber amendirt den letzten Antrag dahin, daß das Referendum grundsätzlich nicht beschlossen werde, dann aber über die Art und Weise, wie die Frage des Referendums an die Volksabstimmung zu bringen sei, die Revisions-Commission einen formulirten Antrag zu entwerfen habe.

Nachdem die Berathung bis nach 3 Uhr gedauert, wird beschlossen, dieselbe für heute abzubrechen und morgen fortzusetzen.

— Baden. Der hiesige Gewerbeverein hielt am 6. Jan. seine Generalversammlung. Der Stand der Spar- und Vorschußkasse des Vereins ist ein äußerst befriedigender. Der Kassaumsatz betrug 1868 Fr. 354,000, Fr. 186,000 mehr als im Vorjahr. Der Reservefond kommt auf Fr. 4000, und die Mitglieder besitzen an eigenen Einlagen Fr. 55,000. Die Spareinlagen der Nichtmitglieder, Depositen ꝛc. belaufen sich auf ca. Fr. 50,000. Nebstdem stehen dem Verein Bankkredite bis auf Fr. 28,000 zur Verfügung. Alle Gelder (ca. Fr. 105,000) sind in guten Titeln zinstragend angelegt, und auch im Jahre 1868 hat die Kasse keinen Verlust zu beklagen. Der Verein unterhält eine freiwillige Gewerbeschule, in welcher jetzt 68 Schülern von 14—20 und mehr Jahren von fünf Lehrern Unterricht im Zeichnen, Geschäftsaufsatz, in der Buchhaltung und im Französischen ertheilt wird.

— Rheinfelden. Die letzten Sonntag versammelte Einwohnergemeinde hat den Hrn. Friedrich Hauenstein von Tegerfelden im ersten Scrutinium mit großer Mehrheit zum Lehrer an die untere Gemeindeschule gewählt. Diese Wahl bekundet neuerdings den Geist der Toleranz der seit Jahrhunderten in unserer Bevölkerung wohnte, indem der Gewählte, der protestantischen Confession angehörend, ohne irgend eine Einwendung gewählt wurde und Alle der richtigen Ansicht waren, daß die Confession mit dem Schulunterricht nichts zu schaffen habe. (Volksst.)

— Zeiningen. Seit einiger Zeit wurde eine an Geistesstörung leidende Weibsperson vermißt. Nun ist dieselbe letzten Montag im Walde Sonnenberg als Leiche aufgefunden worden, welche schon stark in Fäulniß übergegangen war.

Bern. Das Comite des Vereins der Liberalen Bern's hat dem im Schützengarten gegründeten neuen St. Gallischen Volksverein eine in sehr energischen Ausdrücken abgefaßte Sympathieerklärung überschickt.

— Das bernische Kriegsgericht, dem die Behandlung einer Anklage gegen den der Veruntreuung öffentlicher Gelder im eidgenössischen Dienst angeschuldigten C. Fr. Gacon von Neuenburg, in Nidau wohnhaft, Hauptmann im eidgenössischen Kommissariatsstab, überwiesen worden war, hat in gestriger Sitzung diesen Fall behandelt und den Gacon verurtheilt: 1) zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, an dem die ausgestandene Haft abzurechnen ist; 2) zur Kassation mit Bezug auf seine Stellung als Offizier; 3) zur Einstellung im Aktivbürgerrecht bis auf 3 Jahre; 4) zu den Kosten, soweit ihm solche nach dem Gesetz auffallen, und 5) zur Rückerstattung der betreffenden Gelder an das eidgen. Kriegskommissariat.

Uri. Von Altorf berichtet ein Telegramm den Hinscheid der Hrn. Alt-Schultheiß C. Siegwart-Müller.

Schwyz. In Gersau starb den 6. im Alter von 66 Jahren alt-Regierungsrath und Bezirksamtmann Andreas Kamenzind, Mitbegründer der zwei obern Fabriken.

Basselland. Am 9. Januar verstarb Hr. alt Landrath Schaub, von Häfelfingen, ein eifriger Patriot; derselbe bekleidete seit Bestehen des Kantons bis zur Revision (1863) ununterbrochen die Stelle eines Landrathes, war auch Kriminalrichter und Gemeindevorsteher. — Den 13. Jan. erlag nach kurzem Krankenlager Hr. Statthalter Gutzwiller, in Arlesheim, einer Lungenentzündung; seine Beerdigung findet Freitag den 15. d., Vormittags 10 Uhr statt.

St. Gallen. Ueber die Verlegung der Ortschaft Burgerau ist am 8. d. zwischen den Vorständen des Departements des Innern und des Baudepartement einerseits und den Behörden der Gemeinde Buchs sowie den sämmtlichen Gebäudebesitzern von Burgerau mit Ausnahme eines einzigen eine Vereinbarung getroffen worden, in welche auch die Verlegung des s. g. Mühlebaches außerhalb des Eisenbahndammes aufgenommen wurde. Die diesfallsigen Kosten sind auf 102,000 Fr. veranschlagt, welche durch Beiträge gedeckt werden sollen. An diese hätte die Ortsgemeinde Buchs 8000 Frkn., die politische Gemeinde 6000 Frk. und die Eisenbahnverwaltung 30,000 Fr. zu leisten, wogegen 6000 Fr. aus dem kantonalen Hülfsfonde und 50,000 aus den Liebessteuern erhoben würden. Der Regierungsrath ertheilt der Vereinbarung seine vorläufige Zustimmung.

Wien, 13. In der heutigen „Presse" wird behauptet, Rußland lasse in Athen zur Nachgiebigkeit rathen, die Existenz des Ministeriums Bulgaris sei bedroht und wahrscheinlich werde Herr Rangabe, der griechische Gesandte und Konferenz-Bevollmächtigte in Paris, zur Bildung eines neuen Ministeriums berufen werden.

Die „Morgenpost" erfährt von einer am letzten Montag hier eingetroffenen Depesche des österreichischen Gesandten in Berlin an den Reichskanzler, welche meldet, Bismark habe erklärt, die Enthebung Beust's von seinen Aemtern sei eine Nothwendigkeit für Preußen. Verbleibe Beust im Amt, so müsse sich Oesterreich auf ernste Schritte von preußischer Seite gefaßt machen.

Wien, 12. Jan. Heute Nachts um 12 Uhr wurde die Schottenfelder Bierhalle „zur steinernen Eule" ein Raub der Flammen. Es waren in dem großen Saale des Etablissements nahe an 200 Gäste versammelt und lauschten dem Vortrage eines Liedes der bekannten Sängerin Fräulein Mannsfeld, als sich die Draperie eines Vorhanges an einer Gasflamme entzündete. Die Flammen züngelten an dem Reisig, mit dem der Saal dekorirt war, weiter, und in einigen Augenblicken war das Local ein Flammenmeer. Die momentane Verwirrung war grenzenlos. Die Gäste konnten sich nicht schnell genug durch die Ausgangsthüren retten, schlugen die Fenster ein und sprangen durch dieselben in den Hof und auf die Straße. Der Saal brannte mit Allem, das sich im Augenblicke darin befand zu Asche zusammen. Nächst dem Besitzer des Locals erlitt Fräulein Mannsfeld einen Verlust, indem ihr schönes Fortepiano sammt den Noten und ein Theil ihrer Garderobe nicht mehr zu retten waren. In nicht geringer Gefahr befanden sich die Nachbarhäuser, von denen eines mit Schindeln gedeckt ist.

Prag, 11. Alle hier wohnenden Offiziere außer Activität erhielten Aufforderung, sich für den Landwehrdienst anzumelden.

Madrid, 12. Jan. Ein Circular der provisorischen Regierung sagt, sie hoffe die Wähler werden ihr Benehmen billigen; sie sei entschlossen, den Kampfplatz der Wahlen von jedem Bastardeinflusse freizuhalten. Die Regierung ruft den Patriotismus des ganzen Volkes zu Hülfe. Die unerwartete Heftigkeit, mit welcher gewisse Ideen proklamirt wurden, nöthige die Regierung, die Ihrigen energisch in's Gedächtniß zurückzurufen. Die Regierung wünsche aufrichtig die Repräsentanten der Nation möchten einen Thron aufrichten, der mit dem unerläßlichen Ansehen und den natürlichen Vorrechten bekleidet wäre, welche die Rivalitäten unmöglich, die Erhaltung der Ordnung leicht machen, und eine dauerhafte Stütze der Freiheiten Spaniens sein würden. Der amtliche Bericht über die Ereignisse in Malaga gibt die Verluste der Truppen zu 40 Todten und 174 Verwundeten an.

Paris, 12. Januar. Die „France" sagt: Rangabe hat keine Antwort aus Athen erhalten. Die Konferenz wird nichtsdestoweniger ihre Berathungen verfolgen. Dieselben werden auf eine Erklärung der Grundsätze des öffentlichen Rechts hinauslaufen, welchen beizupflichten die Türkei und Griechenland werden eingeladen werden. Man versieht sich keines ernstlichen Widerstandes weder von Griechenland noch von der Türkei.

Kairo, 9. Jan. Auf der Insel Reunion fanden Unruhen statt, die Truppen feuerten auf das Volk, wobei 80 Personen theils getödtet, theils verwundet wurden. Die Ordnung wurde wieder hergestellt.

Konstantinopel, 12. Jan. Alle Mitglieder der provisorischen Regierung von Kandia sind gefangen, vier davon getödtet. Die Archive mit vielen kompromittirenden Korrespondenzen wurden aufgefunden.

In Konstantinopel sollen allein schon 6000 griechische Schneider und ebenso viele Schuhmacher leben, welche von der Ausweisung bedroht sind. — In Smyrna leben mehr als 20,000 Hellenen, die mit Handel und Gewerbe beschäftigt sind. Die Ausweisung derselben würde, da ein sechsmonatlicher Kredit herrscht, den europäischen Handel schwer in Mitleidenschaft ziehen.

New-York, 12. Jan. Baumwolle 28¾. Gold 135½.

Philadelphia, 12. Jan. Petroleum 33¾.

Schaffhausen, 12. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 68, Aufschlag Fr. 0. 90; Haber Fr. 16. — bis Fr. 17. 50.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	- 2,0	730,9	SO¹	bedeckt 10		Reif	11,3
1 „ Nachm.	- 2,1	730,4	SO¹	bedeckt 10	—	—	11,7
9 „ Abends	- 1,4	730,8	SO	bedeckt 10		—	11,8

Den ganzen Tag am Jura Nebel.

Bundesstadt, 13. Jan. Auf Anerbieten der Direktion der Nordostbahn betreffend Bau und Betrieb der Romanshorn-Konstanzer Bahn, antwortet die Thurgauer Regierung, daß sie eine beförderliche bestimmte Erklärung der Gesellschaft als sehr wünschenswerth erachten müsse und verlange, daß die allfälligen Bedingungen ganz genau präzisirt und ihr kundgegeben werden.

Für den diesjährigen Truppenzusammenzug in Bière und Umgegend hat der Bundesrath grundsätzlich festgestellt, daß diese Truppen der 3. Division entnommen werden sollen unter Beiziehung eines Bataillons aus dem Berner Jura und einer Batterie einer andern Division.

An Liebesgaben aus dem Ausland für die Wasserbeschädigten sind heute zu verzeichnen: Fr. 1351 Sammlung eines Schweizerkomite's in Davenport (Java) und benachbarten Ortschaften. Fr. 780 Sammlung eines Schweizerkomite's in St. Joseph (Missouri). Fr. 50 Gabe des schweizer. Wohlthätigkeitsvereins in Barcelona. Thlr. 3. 6 nachträgliche Sendung der „Coblenzer-Ztg."

Am 7. ds. waren die Präsidenten der Sektionen der eidg. Kommission zur Schätzung des in Folge der Wasserverheerungen eingetretenen Schadens und von Delegirten der Zentralhülfskommission unter dem Vorsitze des Chefs des Departements des Innern in Bern versammelt, um die Mittheilung des vom Departement zusammengestellten Gesammtergebnisses der Schatzungen entgegenzunehmen, über einige auffallende Ziffern nähern Aufschluß zu geben und so der Centralhülfskommission, welche einer Konferenz von Kantonsdelegirten die Vorschläge zur Vertheilung der Liebesgaben zu machen hat, alle Aufklärungen zu ertheilen, die zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderlich sind.

Das Gesammtergebniß bestätigt die vorläufig gemachten Mittheilungen. Zuvörderst sind 50 Menschen zu beklagen, welche in den Wasserfluthen und Steinlawinen, zum Theil während sie Andere retteten, ihren Tod gefunden haben, und für deren hülflose Hinterbliebenen in erster Linie gesorgt werden muß. Der Gesammtschaden, welchen Staat, Gemeinden und Korporationen (mit Ausschluß der Eisenbahngesellschaften) und Private an Dämmen, Wuhren, Straßen, Brücken, Gebäuden, Land, Früchten und Fahrhabe erlitten, beläuft sich auf 14,483,249 Fr., wovon 1,143,009 F. Schaden des Staates, 4,729,566 Fr. der Gemeinden und Korporationen und 8,610,674 Fr. der Privaten. Nach den von den Experten in den Zusammenzügen selbst gemachten Reduktionen würde sich die Totalsumme auf 13,744,012 Fr. ermäßigen.

Ueber 12 Dorfschaften sind ganz oder theilweise zerstört und über den Dächern anderer schwebt die Gefahr von Bergschlipfen; 3 müssen verlegt und umgebaut, andere durch Nothbauten gedeckt werden, wenn sie nicht vom Verderben ereilt werden sollen. Tausende von Menschen haben all' ihr Hab und Gut verloren und sind auf die Hülfe ihrer Mitbürger angewiesen. Die Gesammtzahl der beschädigten Privatpersonen erhebt sich auf 18,864. Davon sind jedoch Solche abzuziehen, welche zugleich in verschiedenen Gemeinden aufgeführt sind, deren Zahl noch nicht genau ermittelt ist, die sich aber recht gut auf mehrere Hundert belaufen mag.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Januar 1869.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. David, Kfm., Lille.
— Knecht, dto., Bern.
— Koller, dto., Schaffhausen.
— Riniker, dto., Aarburg.
— Romedi, Major, Chur.

Storchen.

24 HH. Großräthe.
Hr. Böschenstein, Reg.-Rath, Stein.
— Dreifuß, Part., Laufenburg.
— Brogle, Part., Stein.
— Immenhauser, v. Dießenhofen.
— Breitenstein, Kfm., Basel.
— Davis, Rentier, Rolle.
— v. Esten, Part., Augsburg.
— Wolf, Dr. Med., Feuerthalen.
— v. Ulm, Rentier, Schaffhausen.
— Kroninger, Kfm, Rastadt.
— Guggenheim, Kfm., Endingen
Frl. Fritschy, v. Rastadt.

Löwen.

20 HH. Großräthe.
Hr. Kramer, Kfm, Zürich.
— Mettler, dto, Paris.

Wildenmann.

2 HH. Großräthe.
Hr. Hämmerli, Fürsprech. Lenzburg.
— Schlegel, Kfm., Freiburg.
— Büler, dto., Rapperswyl.
— Kahn, dto., Rüdesheim.

Krone.

15 HH. Großräthe.
Hr. Bucher, Part., Säckingen.
— Groß, dto., Zurzach.

Rößli.

14 HH. Großräthe.
Hr. Rheinhardt, Kfm., Winterthur.
— Leuthold, dto., Zürich.
— Appert, dto, dto.
— Strebel, Part., Baden.
— Stadler, dto, Birrwyl.
— Horlacher, dto., Brugg.
— Kappeler, dto., Denipüren.
— Hauserмann, Part., Eglischwyl.
— Tobler, Metzger, St. Gallen.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.
— Eichenberger, Part, Beinwyl.
— Frei, Buchhdr., Dresden.
— Schärrer, Küfer, Möriken.
— Scheibli, Metzger, Thalweil.
— Albrecht, Schneider, Niederglatt.
— Rehmann, Mechanik. Turbenthal
— Säuberli, Schuster, Möriken.
— Gitschier, Mechanik, Heudorf.
— Bolliger, Part, Gontenschwyl.

Schwert.

5 HH. Großräthe.
Hr. Kappler, Part, Jezwyl.
— Wespi, dto., Ernetschwyl.
— Schall, Zimmerm., Pfiffigheim.
— Stricker, Metzger, Herisau.
— Grubenmann, Beck, Teufen.
— Fehlmann Zimmerm., Stetten.
— Zurfluh, Part., Winingen.
— Lüs[illegible]r, dto., Muhen.
— Lo[illegible]r, Gärtner, Plauen.
— M[illegible]r, Sattler, Zofingen.
— Schlumpf, Part., Wattenwyl.
— Burkart, dto, Bremgarten.
— Buchtler, dto., Bremgarten.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Freundschaft und Liebe während der langen Krankheit unsrer inniggeliebten Tante

Marie Dürr, Salzfaktors,

und für das Geleite zur Ruhestätte danken recht innigst die betrübten

Schwester und Nièces.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen 7 Uhr.
" Herren 8 "

Stadt-Musik

Heute Probe.

Männer-Turnverein Aarau.

Heute Turnstunde.
Abends 8 Uhr

Bürger- & Einwohner-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden eingeladen, vor Beginn des Jahresessens — Samstag den 16. dieß — behufs Erledigung einiger Aufnahmsgesuche, **Abends 7 Uhr** zu einer Sitzung im gewohnten Lokale zu erscheinen.

Der Vorstand.

Freitag 15. Januar, Vormittags 9 Uhr, wird im Hause des Hrn. Bell ein **Kamin** ausgebrannt.

Aarau, 14. Januar 1869.

Das Polizei-Inspektorat.

Gesucht:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern nebst Dependenzen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Steigerung.



Samstag den 16. dieß, von Morgens 9 Uhr an, wird vor dem obern Thor allerhand **Hausrath** versteigert.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste, Schweinefleisch** und **Schmalz** bei

J. Käser, Speisewirth.

Heute **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch,** sowie **fettes Rind-** und **Kalbfleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Heute **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch, Rindfleisch & Kalbfleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Schönes fettes **Kalbfleisch** zu 50, und fettes **Rindfleisch** zu 45 Cts. pr. Pfund, sowie täglich frische **Bratwürste,** fettes **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger,
z. Schwert.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Person mittlern Alters wünscht einen Platz als **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes

General-Versammlung
der
Mitglieder der Sparkasse von Aarau

Sonntags den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,
im Abtretzimmer des städtischen Rathhauses.

Traktanden: Statutenrevision.

Zu zahlreichem Erscheinen ersucht dringend

Aarau, 11. Januar 1869. **Der Vorstand.**

Ball-Glacé-Handschuhe

in allen Nros. von 5 bis 10 und in sehr preiswerthen Qualitäten empfiehlt bestens

J. A. Bell.

BALL-BOUQUETS

von getrockneten Blumen, sowie auch angetriebene **Hyazinthen** empfiehlt zu gefäll. Abnahme bestens zu billigsten Preisen

F. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem „Ochsen" in **Aarau.**

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Oken's naturgeschichtlicher Bilderatlas

in 32 colorirten Tafeln.
Groß-Quart. Cartonirt. Preis 3 Fr.

Jugendblätter für christliche Unterhaltung und Belehrung.

Unter Mitwirkung von mehreren Jugendfreunden herausgegeben von **Isabella Braun.**

Mit 6 fein colorirten Bildern.

Jahrgang 1858 bis 1865. Elegant cartonirt mit Goldtitel.
Jeder Jahrgang enthält circa 600 Seiten groß Oktav und kostet nur **Fr. 4.**

Unsern werthen Gönnern zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir wieder stetsfort mit bestem **Sennenanken** versehen sind, sowie um den vielen Nachfragen zu entsprechen nun auch extra guten **gesottenen Anken** verkaufen und denselben pfundweise oder in größern Parthien abgeben; bringen zugleich unsere selbstverfertigten guten **Eiernudeln** in Erinnerung.

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Straßburger Sauerkraut

verkauft

F. Gloor-Siebenmann.

Das **Graben** eines **Sodbrunnens** in einem Garten im Schachen wird in Akkord zu vergeben gesucht. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine Tochter wünscht einigen Anfängern praktischen **Unterricht im Klavier** zu ertheilen, billig. — Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Ein gut empfohlenes Mädchen als **Stubenmagd.**

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in gereinigten

Bettfedern und Flaumen,

sowie eine große Auswahl in

Bettbarchent und Kölsch.

Laufenburg, im Januar 1869.

M. Dreifuß.

Zum Verkauf:

Vor dem Haldenthor ein ca. 11,000 □' haltender, bequem eingerichteter **Garten** mit Gartenhäusern, Sodbrunnen, feinen Obst- und Spalierbäumen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Gefunden:

Ein **Regenmantel-Kragen.** Anmeldung in Nr. 779, Schachen.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Klopf an	35 Cts.
Schaffhauser Bote	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Der Pilger	30 "
Dorfkalender	30 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Schweizerischer Hauskalender	15 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Comptoir-Kalender	10 "

Freitag. № 12. 15. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Russisch.

(Aus der Berliner Volkszeitung.)

Von der russischen Regierung ist nunmehr ein Gewaltstreich ausgeführt worden, der wohl verdiente, als ein Schritt zurück in die Barbarei, die tiefe Entrüstung aller Gebildeten wachzurufen. Leider leben wir jetzt in einer Epoche, wo man sich aus politischer Barbarei selbst eine wissenschaftliche Barbarei gefallen läßt und mit Rußland zu sehr liebäugelt, um die neue Gewaltthat im rechten Lichte zu zeigen.

Der Gewaltstreich besteht darin, daß, anstatt die veraltete Zeitrechnung Rußlands, welche mit der Natur, mit der Wissenschaft und mit der richtigen Erkenntniß des civilisirten Europa im Widerspruch steht, abzuschaffen, die russische Regierung per Dekret auch in den polnischen Landen die julianische Zeitrechnung eingeführt und somit anstatt eines gebieterischen Fortschritts einen gewaltsamen Rückschritt in die Unwissenheit alter Jahrhunderte gethan hat.

Das Sonnenjahr nämlich, oder richtiger, die Zeit eines vollen Umlaufes der Erde um die Sonne, beträgt nicht 365 Tage und sechs Stunden, wie es Julius Cäsar, der Gründer des julianischen Kalenders, angenommen, sondern das wahre Sonnenjahr ist um circa 11 Minuten 15 Sekunden kürzer. Dieser Fehler des julianischen Jahres sammelt sich in einem Zeitraume von 128 Jahren schon auf einen ganzen Tag an und führt den Uebelstand herbei, daß die Zeitrechnung von der astronomischen Beobachtung im Laufe vieler Jahrhunderte immer mehr und mehr abweicht.

Eine richtigere, wenn auch nicht exakte Einsicht in diesen Fehler hatte man bereits vor 1500 Jahren. Die Christen hatten die römische Zeitrechnung Cäsar's aufgenommen; aber als im Jahre 325 nach Christi Geburt die nicäische Kirchenversammlung stattfand, konnte man es selbst in diesem der wissenschaftlichen Kritik so sehr abgeneigten Kreise nicht unbeachtet lassen, daß man gar zu sehr in der Zeitrechnung vom wahren Jahre abweiche, weßhalb man zur Herbeiführung einer Uebereinstimmung beschloß, drei Tage aus dem laufenden Kalenderjahr zu streichen und somit die angesammelten Fehler, wenn auch nicht grundsätzlich, jedoch wenigstens faktisch zu verbessern.

Nach dieser einmaligen Correktur, die zwar für den Augenblick ein richtigeres Verhältniß herstellte, aber für die Folge doch den alten Fehler fortbestehen ließ, vergingen tausend Jahre des finstern Mittelalters, wo der Fehler wieder anwuchs. Im Jahre 1582 war die Abweichung der wahren Jahreszeit mit der bürgerlich-kirchlichen Zeitrechnung wiederum auf zehn Tage gestiegen. Da beschloß der Papst Gregor XIII. auf dem Tridentiner Concil eine gründlichere Correktur des Kalenders. Es wurden wiederum zehn Tage aus dem damaligen Kalenderjahre gestrichen, so daß man nach dem 4. Oktober 1582 sofort den 15. Oktober zu zählen anfing. Um aber für die Folgezeit nicht diesen Fehler anwachsen zu lassen, wurde beschlossen, daß jedes volle Jahrhundert nur dann als ein Schaltjahr von 366 Tagen gezählt werden solle, wenn die ganzen Jahrhunderte durch die Zahl 4 theilbar sind.

Nach dieser gregorianischen Zeitrechnung ward denn auch das Jahr 1600 als Schaltjahr gezählt, während die Jahre 1700, 1800 und 1900 keine Schaltjahre sind und erst das Jahr 2000 wieder als Schaltjahr gerechnet werden wird. Der Fehler der Zeitrechnung ist dadurch so wesentlich gemindert, daß derselbe erst nach 3300 Jahren einen vollen Tag betragen wird.

Wir brauchen nicht daran zu erinnern, daß das tridentinische Concil eigentlich gegen den Protestantismus gerichtet war, und hienach wird es Niemanden Wunder nehmen, wenn man in protestantischen Ländern lange zögerte, diese Verbesserung des Kalenders aus der Hand der erbittertsten Gegner anzunehmen. Aber der Geist der erwachten Wissenschaft konnte sich doch nicht allzu lange der Wahrheit verschließen. Den evangelischen Ständen Deutschlands gebührt der Ruhm, endlich im Jahre 1700 zuerst von allen ihren Glaubensgenossen der Wahrheit die Ehre gegeben zu haben. Man beschloß, die Verbesserung anzunehmen, strich deßhalb volle elf Tage aus dem Kalender dieses Jahres, so daß man nach dem 18. Februar sogleich den 1. März folgen ließ. In Dänemark, in Holland und der Schweiz folgte man dem guten Beispiele sofort im nächsten Jahre. Im conservativen England behielt man den Irrthum noch ein halbes Jahrhundert bei und nahm erst im Jahre 1752 die Verbesserung an, wo man sofort nach dem 2. September den 14. September folgen ließ. Auch das orthodoxe Schweden blieb nun nicht mehr zurück. Man nahm den gregorianischen Kalender für die Folge an, und um den bisher angesammelten Irrthum auszugleichen, wurde im Jahre 1753 in Schweden sofort nach dem 17. Februar der 1. März gezählt.

So sehen wir denn, wie selbst in protestantischen Ländern, wo man dem tridentinischen Concil nicht zugeneigt sein konnte, der Sieg der Wahrheit nach längerem Widerstreben sich vollzog. Länger als ein Jahrhundert hat nunmehr die ganze civilisirte Welt die bessere Zeitrechnung angenommen. Nur der Hochmuth des byzantinischen Cäsaro-Papismus verweigerte die Annahme, und Rußland, der Hort dieses verknöcherten Systems, hat seinen Irrthum bisher mit Hartnäckigkeit so fest gehalten, daß derselbe immer weiter anwächst und nunmehr schon auf zwölf Tage gestiegen ist.

In allen katholischen Ländern, und zu diesen gehörte auch Polen, nahm man natürlich die Beschlüsse des tridentinischen Concils noch im sechszehnten Jahrhundert an. In Polen sind demnach an dreihundert Jahre vergangen unter der verbesserten Zeitrechnung. Nur dem neunzehnten Jahrhundert ist die Schmach vorbehalten, daß ein Gewaltstreich diesen dreihundert Jahre alten Fortschritt aus der Welt schafft und ein unglückliches Volk zwingt, in die Barbarei des Mittelalters zurückzukehren!

Es hält schwer, einen Namen für diese Schmach ausfindig zu machen! Es ist ein Schlag ins Angesicht der Civilisation und der Wissenschaft, den man in der That nur mit dem Worte „russisch" bezeichnen kann.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Generalkonsul in Washington theilt dem Bundesrathe mit, daß die in New-York erscheinenden deutschen Wochenblätter „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz" und der „Grütlianer" sich anerbieten, amtliche Bekanntmachungen von schweiz. Behörden, wie Erbschaftsfälle, Verschollenheitserklärungen, Konkurse u. s. w., welche für die Schweizer in den Vereinigten Staaten aus eint oder anderen Gründen von Interesse sind, mittelst einer summarischen Zusammenstellung allwöchentlich in ihre Spalten unentgeldlich aufzunehmen. Ebenso gibt Hr. Hitz Kenntniß von einer neuen Einrichtung der „deutschen Gesellschaft zum Schutze der Einwanderer in New-York" für Versorgung von Geldvermittlungen nach und von Europa, Passagescheinen, Reisebillets nach dem Innern und Notariatsgeschäften, am Brodway 17 und 19. Da die Gesellschaft ihre Geschäfte auch auf die Schweizer ausdehnen will, so hat sie mit der Basler Bank und der schweiz. Kreditanstalt in Zürich Verbindungen angeknüpft. Der Bundesrath theilt Obiges den Kantonen mit.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 14. Jan. Es wird die Berathung über die Frage des Referendums fortgesetzt. Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey stellt den Antrag: Es sei dem Volke die Frage zur Entscheidung vorzulegen: 1) Ob das Referendum im Sinne des gestellten Volksbegehrens einzuführen sei? (Obligatorisches Referendum). 2) Ob das Referendum in der vom Reg.-Rathe vorgeschlagenen fakultativen Fassung einzuführen sei? 3) Ob gar kein Referendum einzuführen sei? — Bei der definitiven Abstimmung wird der Antrag des Reg.-Rathes mit 102 Stimmen beschlossen, mit der einzigen Abänderung, daß die Summe von Fr. 500,000 auf Fr. 250,000 festgesetzt wird. Derselbe lautet nun also:

„Ordentlicher Weise alljährlich zwei Mal, im Frühling und im Herbst, findet je an Sonntagen eine Abstimmung des Volkes statt:

„a. über alle vom Großen Rathe erlassenen Gesetze;
„b. über die vom Großen Rathe genehmigten Staatsverträge und Konkordate;
„c. über Staatsanleihen von mehr als einer Million;
„d. über Schlußnahmen des Großen Rathes, welche eine neue einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 250,000., oder eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als Fr. 25,000. zur Folge haben.

„Die Abstimmung findet in den Gemeinden mittelst Wahlbüreau's statt; die Theilnahme an derselben ist den Stimmfähigen freigestellt.

„Eine Vorlage des Großen Rathes ist verworfen, wenn die Mehrheit der Stimmfähigen sich dagegen ausgesprochen hat."

Folgt die Fortsetzung der ersten Berathung der Anträge zur theilweisen Verfassungs-Revision. § 48 wird also gefaßt: „Ein neues Gesetz soll erlassen und ein bestehendes einer ganzen oder theilweisen Abänderung unterworfen werden, wenn 5000 stimmfähige Bürger es unter Angabe der Gründe verlangen und hierauf — falls der Große Rath nicht von sich aus entspricht — die absolute Mehrheit der in gesetzlicher Anzahl in den Gemeinden (Wahlbureau's) versammelten stimmfähigen Bürger sich dafür ausgesprochen hat. Dem Großen Rathe steht das Recht zu, von sich aus auch noch andere Fragen der Volksabstimmung zu unterstellen."

In Betreff der Wahlbeschränkungen wird § 4 beibehalten: „Um zu einem durch die Verfassung aufgestellten Amte gelangen zu können, muß man stimmberechtigt, 24 Jahre alt, mit keinem geistlichen Amte betraut und seit 5 Jahren Schweizerbürger sein."

§ 40 (Satz 3) wird folgendermaßen abgeändert: „Die Mitglieder des Reg.-Raths und die von ihm unmittelbar gewählten Beamteten, sowie die Geistlichen und Lehrer, welche als solche öffentlich angestellt sind, können nicht Mitglieder des Gr. Rathes sein.

§ 63 wird zu streichen beschlossen.

Betreffend die Wahl der Bezirksbehörden wird § 57 folgendermaßen beschlossen: „In jedem Bezirke ist ein Amtmann. Derselbe wird durch die absolute Mehrheit der in den Gemeinden des Bezirks gesetzlich abstimmenden stimmfähigen Bürger gewählt. Die Stellvertretung des Bezirksamtmanns wird durch das Gesetz geordnet und der Amtmann und sein Stellvertreter müssen ihren Amtssitz am Hauptorte des Bezirks haben."

§ 66 lautet nun: „In jedem Bezirke ist ein Bezirksgericht, welches aus einem Präsidenten und vier Mitgliedern besteht. Dasselbe hat zwei Ersatzmänner. Dieselben werden durch die absolute Mehrheit der in den Gemeinden des Bezirks gesetzlich abstimmenden stimmfähigen Bürger gewählt. Für den Präsidenten gelten, mit Ausnahme der Altersbestimmung, die in § 60 vorgeschriebenen Wahlbedinge."

Betreffend die Rechtspflege (§ 70.) wird nach Antrag der Commission beschlossen, den Reg.-Rath einzuladen, die Civil-Prozeßordnung einer beförderlichen Revision zu unterwerfen.

Dann soll als neuer § 76. aufgenommen werden: „Dem Gesetz ist vorbehalten, die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen besonders zu ordnen."

Betreffend die Gemeindeverwaltung soll in § 81. der verlangte Vermögensausweis für Gemeinderäthe gestrichen werden und der betreffende Nachsatz einfach lauten: „Die Mitglieder des Gemeinderathes und ihre Ersatzmänner werden an der Einwohnergemeinde-Versammlung in geheimer Abstimmung gewählt."

Die Behandlung der Volksbegehren wird auf morgen vertagt.

Es wird beschlossen, zur Erledigung weiter anhängiger und noch von der Commission zu begutachtenden Geschäfte eine außerordentliche Versammlung des Großen Rathes im Laufe des März abzuhalten.

Der Dekretsvorschlag über Korrektion der Ortsverbindungsstraße in Oberhof wird unverändert angenommen.

Dem Gesuch der Gemeinde Oberehrendingen um Dispensation von dem verwandschaftlichen Amtsausschluße zwischen den Gemeinderäthen Jos. Schmid und Jb. Leonz Willi wird für die gegenwärtige Amtsdauer entsprochen.

— Aarau, 14. Jan. Heute wurden vom Kriminalgericht verurtheilt: 1) Frdrch. Döbeli von Seon, gew. Gemeindeschreiber in Unterentfelden, wegen Betrug zu 5 Jahren Strafhaus und Kosten; 2) Wittwe Eichenberger, geb. Hochstraßer, von Landiswyl, Kt. Bern, wegen Diebstahl zu 4 Jahren, deren Vater und Mutter von Auenstein zu 14 Tagen und Abraham Baumann im Fahr zu Auenstein zu 4 Tagen Gefangenschaft.

— Murgenthal, 13. Jan. Gestern Nachmittag verunglückte im Staatswald Schlag, Gemeindsbann Ryken, der 25jährige ledige Albrecht Plüß, Schneider, von Ryken; derselbe legte sich in angetrunkenem Zustande zu einem Feuer um sich zu erwärmen und verbrannte sich derart, daß er an den Wunden bald verstarb.

Zürich. Letzter Tage fand in einem der vornehmsten Häuser Zürichs ein Festessen statt. Als sich die Eingeladenen entfernen und im Vorsaale ihre Ueberröcke behändigen wollten, waren diese nebst Mehrerem verschwunden. Ein guter Freund von der Langfingerzunft war den Gästen zuvorgekommen, welch' letztere wegen des sehr empfindlichen Verlustes zu bedauern sind. (W. L.)

Uri. Der berühmte Bildhauer Imhof in Rom, bekanntlich ein Urner Landsmann, hat den Entwurf zu einem Telldenkmal für Altorf vollendet. Dasselbe hat eine Höhe von 11 Fuß und soll in Marmor ausgeführt werden.

Solothurn. In Kienberg ist letzten Montag schon wieder ein vom Dorfe ziemlich abgelegenes Doppelstrohhaus niedergebrannt; die eine der Haushaltungen hatte in der „Valois" das Mobiliar sehr hoch versichert.

— Diesen Sommer wird die schweizerische naturforschende Gesellschaft hier ihre Hauptversammlung abhalten. Der Gemeinderath hat als Beitrag für einen würdigen Empfang derselben Fr. 600 in den Voranschlag aufgenommen. Auch für die in diesem Jahre stattfindende schweizerische Kunstausstellung wurde ein Beitrag in Aussicht gestellt.

— Ein edler Wohlthäter hat den hiesigen weiblichen Dienstbotenverein mit der schönen Neujahrsgabe von Fr. 1000 bedacht.

Auch im Kanton Neuenburg wüthet seit einigen Wochen der Religionskrieg. Prof. Buisson, der durch seinen Vorschlag, das alte Testament und zwar selbst in Kinderbibeln aus dem Schulunterrichte zu verbannen und der Geschichte der Kinder Israels keinen größern Raum und höhern Rang als den eines andern Volkes im Alterthum anzuweisen, alle Zionswächter des Kantons wachgerufen hatte, fordert nun im „National suisse" den Anführer derselben, Pfarrer Godet, auf, ihn in einer öffentlichen gemischten Versammlung zu widerlegen. Letzterer nimmt die Herausforderung in sehr beschränkter Weise an. Entgegen der in solchen Religionsfederkriegen sonst vorkommenden Uebung wird der Kampf im Ganzen mit anständigen Waffen geführt. (B. Tgsp.)

Graubünden. Laut „Engiadina" ist gegenwärtig durch das ganze Engadin eine prächtige Schlittbahn.

Der Patrie schreibt man aus Madrid, daß das Vermittlungs-Comite als Candidaten für Madrid zu den bevorstehnden Wahlen die Herren Prim, Becerra, Serrano, Rivero, Zorilla, Topete und Sagasta, d. i. zwei Demokraten, zwei Unionisten und drei Progressisten aufgestellt habe.

Aus dem Manifeste des republikanischen Comites an die Nation heben wir nur den Schluß hervor, so wie ihn die Epoca vom 7. Januar mittheilt: „Bis heute haben wir auf die Verläumdungen und Verunglimpfungen nur damit geantwortet, daß wir unseren politischen Glaubensgenossen unablässig den Frieden, die Ordnung und die Achtung vor der Gesetzlichkeit anempfohlen haben. Heute, angesichts der Angriffe der brutalen Gewalt, beschwören wir sie mit allem Feuer unserer Ueberzeugung, auf dieselben nur mit ihren Voten in den Comitien zu antworten. Keine eitlen Demonstrationen, aber auch keine Niedergeschlagenheit; folgen wir dem Beispiele von Cadix, welches vielleicht heroischer handelte, als es mit Entschlossenheit vor die Wahlurne hintrat, trotz des Schreckens, durch welche seine Proconsuln es einzuschüchtern suchten, als in dem Momente, wo es muthvoll und energisch den barbarischen Angriffen der „liberalen Union" Widerstand leistete. Ohne uns also über die provisorische Regierung zu beunruhigen, schreiten wir mit Vertrauen und Entschlossenheit in geschlossener Phalanx unter dem republikanischen Banner vorwärts

und üben wir das Recht der Abstimmung, das wir nach unendlicher Selbstverleugnung und Ausdauer errungen haben, in einer Weise, daß die Republik aus der Wahlurne hervorgeht; die Republik, welche bestimmt ist, die Freiheit und die Gerechtigkeit und mit letzterer das strenge und unparteiische Urtheil über die traurigen Ereignisse von Cadix und Malaga zu verewigen. Einigkeit! Zur Wahlurne! Es lebe die Republik!" Gezeichnet von allen republikanischen Chefs, unter denen in erster Reihe: Orense, Figueras, Castelar, Pierrad, Christobal, Figuerroa, Chao ꝛc.

Wie man der Independance belge aus Madrid, 8. Jan. schreibt, wird daselbst das neueste Manifest des republikanischen Central-Comites als eine Art Anklageschrift gegen die provisorische Regierung allgemein aufgefaßt. General Caballero de Rodas glaubt nun soweit die Ruhe und Ordnung in Andalusien durch die von ihm angewendeten Mittel hergestellt zu haben, daß er dem Kriegsminister den Vorschlag gemacht hat, das unter seinem Befehle stehende Operations-Corps wieder aufzulösen. Nach den Journalen aus Malaga vom 5. hat auch wirklich Caballero seine Mission gründlich erfüllt. Im Civilspital lagen damals 90, im Militärspital 200 größtentheils schwer Verwundete. Auf dem Kirchhof San Rafael waren bis zur Nacht des 3. d. 15 Soldaten, 37 Bürgerliche, worunter eine Frau, auf dem Kirchhof San Miguel 4 Offiziere, 18 Soldaten, 45 Bürger, außerdem 3 Frauen und 7 Individuen begraben worden, die keinen Antheil an dem Kampfe genommen hatten, sondern, fern von dem Schauplatze der Action, durch zufällig umstreifende Kartätschenkugeln getödtet worden waren. Die Madrider Bürgerwehr soll direkt durch die betreffenden Bataillons-Chefs und, wie man hofft, auf gütlichem Wege reorganisirt werden. In Cadix sind die Municipalwahlen nachträglich vorgenommen worden. In fünf von sechs Wahlkollegien haben die Republikaner gesiegt. Von 5388 Wählern, die sich betheiligten, stimmten 4207 für die republikanischen und 1046 für die monarchistischen Candidaten.

Deutschland. Die vom 14. bis 19. Dez. v. J. abgehaltene Auction der Dorer-Egloff'schen Bibliothek im T. O. Weigel'schen Auctions-Institut zu Leipzig hat wiederum den Beweis geliefert wie Leipzig nicht nur seinen Ruf als Centralpunkt des modernen Buchhandels, sondern auch als erste Stadt Deutschlands in Bezug auf den Antiquariatshandel behauptet, um ihn, gleich London und Paris, für immer zu befestigen.

Karlsruhe, 12. Jan. Hebbel's „Vreneli", Veronika Rohrer aus Grünwettersbach, ist am 8. Januar dahier im Diakonissenhause im Alter von 91 Jahren gestorben.

Preußen. Während in Oesterreich das reiche Salzlager von Wieliczka untergeht, taucht in den öden Sandregionen der Mark ein neues großartiges Salzlager auf. Wie die Bohrversuche bei Sperenberg, 5 Meilen südlich von Berlin, ergeben haben, besitzt das Lager eine Mächtigkeit von 669 Fuß und liegt nur 283 Fuß unter der Erdoberfläche. In dieser Hinsicht befindet sich nur ein einziges Salzbergwerk der Welt günstiger, das zu Cordova in Spanien, wo das Salz gletscherartig aus der Ebene heraustritt. Unter der Landbevölkerung bestand schon seit Jahrhunderten die Meinung, daß bei Sperenberg Salz zu finden sein müsse. Nachdem auch die Geologen die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme bestätigt hatten, ordnete die Regierung Bohrversuche an, die das erwähnte Resultat ergaben.

Berlin, 13. Jan. Anläßlich der vollendeten Armee-Organisation in Württemberg sagt die „Kreuzzeitung": Ein Kommando regelt jetzt alle deutschen Armeen, ihre Waffenübungen gelten dem einzigen Zweck: Schirmung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gegen Ost und West. Der Artikel ruft dem Prinzen Wilhelm von Württemberg zu dessen Eintritt in den Dienst der preußischen Armee das herzlichste Willkomm zu.

— Was Preußen der deutsche Krieg kostete. Die durch den Krieg von 1866 veranlaßten Ausgaben Preußens belaufen sich nach einer in der Budget-Kommission gemachten Darstellung auf 140 bis 150 Millionen Thaler.

— Das maßlose Wüthen der offiziösen Boruſſenpreſſe gegen Oestreich und speziell den Grafen Beust, auf dessen Sturz man unermüdlich in Berlin mit Benutzung aller Mittel hinarbeitet, — selbst das Witzblatt „Kladderadatsch" hat seit längerer Zeit nichts Angelegentlicheres zu thun, als mitunter in recht cynisch-unwitziger Weise den Reichskanzler lächerlich zu machen, während die bismarkisirte „Nationalzeitung" den Ungarn predigen muß, daß ihnen noch die Leitung der auswärtigen Politik ihres Landes und der verbündeten Reichshälfte fehle, und daß sie vor allen Dingen streben müssen, daß dieses besser werde — dieser offiziöse Zeitungskrieg gegen Oestreich dünkt selbst preußischen Blättern gefährlich. Es muß, schreibt die „Schles. Ztg.", nicht nur in Ungarn selbst, sondern im ganzen übrigen Europa einen überaus ungünstigen Eindruck machen, wenn ein preußisches Regierungsblatt mitten im Frieden so gar handgreiflich andeutet, daß man in Berlin schon im Voraus auf die politischen Gegensätze zwischen den beiden Theilen des Kaiserstaates spekulire. So lange der Friede währt, haben wir die östreichisch-ungarische Monarchie als eine in der auswärtigen Politik geeinigt dastehende Macht zu respektiren.

Wien, 13. Jan. Die Mittheilung der heutigen „Morgenpost" ist, was die Grundlage derselben, eine angebliche vertrauliche Mittheilung des Grafen Wimpffen aus Berlin betrifft, völlig aus der Luft gegriffen.

Prag, 11. Januar. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß der Sekretär des Fürsten von Montenegro, Herr Waslik, zum geheimen Sekretär für Montenegro und die Herzegowina ernannt wurde. Auf seine Veranlassung seien noch zehntausend Hinterlader nach Montenegro geschickt worden, wo deren bereits 30,000 vorräthig sind. Ein höherer russischer Offizier habe die unteren Gegenden aufgenommen, und diene sein Elaborat zum Studium für russische Offiziere.

Trautenau, 11. Jan. In der hiesigen Faltis'schen Flachsspinnerei explodirte soeben ein Dampfkessel. Zwei Arbeiter sind todt, neun schwer verwundet.

Belgrad, 11. Januar. Die Serbia meldet, daß in Rustschuck ein Corps von 10,000 Mann behufs Aufstellung längs der rumänischen Grenze erwartet werde.

Konstantinopel, 12. Jan. Es wird officiell mitgetheilt, daß die letzten Trümmer der griechischen Freiwilligen mit Petropulaki Sohn und der Ueberrest der eingebornen Führer sich unterworfen haben und Candia verlassen werden, um sich nach Griechenland zu begeben. Es kann mithin der Aufstand als vollständig und definitiv beendigt angesehen werden.

Weizen. Romanshorn, 11. Jan. Die Stimmung des Weizengeschäftes hat sich verflossene Woche etwas gebessert, was der unten notirte, nicht unbedeutende Wochenumsatz beweist; die Preise, wenn schon unwesentlich höher, waren doch fester geworden. Wir notiren: Ausstichweizen Fr. 27 bis 27½, guter Weizen mit Frk. 25½ bis 26½ und geringere Sorten mit Fr. 24 bis 25. — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 26,000 Dztr., Wochenumsatz 10,000 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 67,000 Dztr.

New-York, 13. Jan. Baumwolle 29¼. Gold 136.

Philadelphia, 13. Jan. Petroleum 34¾.

Rorschach, 14. Jan. Kernen: Heutige Verkäufe 3281 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.50. Mittelpreis Fr. 26.56. Niedrigster Fr. 24.50. Aufschlag Fr. 0.43. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1209 Doppel-Ztr.

Hafer. 72 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.83.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	- 1,8	730,8	SO°	bedeckt 10		—	11,3
1 „ Nachm.	- 1,3	730,5	SO	bedeckt 10	—	—	11,7
9 „ Abends	- 2,0	731,1	SO°	bedeckt 10		—	11,8

Den ganzen Tag am Jura Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Januar 1869.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Suter, Apotheker, Reinach.
— Akermann, Kfm., Suhr.
— Bienz, Part., Zürich.
— Kroninger, Kfm., Rastadt.
— Frhr. v. Reizenstein, Rentier, Karlsruhe.
— Picoron, Kfm., Paris.
— Dugla, Part., Lausanne.
— Widmer, Direktor, Chur.
— Müller, Part., St. Gallen
— Rennwarth v. Donaueschingen.
— Kaufmann, Part., Tuttlingen.
— Heinemann, Kfm., Endingen.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Romedi, Major, Chur.
— Salmann, Kfm., Amriswyl.
— Koller, dto., Schaffhausen.
— Kaz, dto, Colmar.
— Raymund, Dort., Wegenstetten.

Löwen.

20 HH. Großräthe.
Hr. Doerffeler, Kfm., Genf.
— Walter, dto, Berlin.
— Jauch m. Fr., Part., Konstanz.
— Brillon, Kfm., Paris.

Wildenmann.

2 HH. Großräthe.
Hr. Brettschneider m. Fr., v. Berlin.
— Blum, Part., Hägglingen.
Hr. Balteschwiler, Mech, Rheinfelden.
— Sevain, Part., Berlin.
— Staminger, Techniker, Bern.
— Blättler, Kfm., dto.

Krone.

15 HH. Großräthe.

Rößli.

14 HH. Großräthe.
Hr. Burger, Kfm., Zürich.
— Leuthold, dto., Zürich.
— Horlacher, dto, Brugg.
— Stadler, dto, Bierwyl.
— Müller, Kfm., Winterthur.
— Eisenschmid 2, Köhler, Ettiswyl.
— Schenker Part, Ueckheim.
— Wärffele, dto., Zofingen.
— Abend, Hafner, Wehningen.
— Säuberli, Schuster, Möriken.
— Schärrer, Küfer, Möriken.
— Stadler, Part., Eggenwyl.
— Walch, dto, Wilchingen.
— Buchmann, Müller, Kroschhofen.
— Giger, dto, Neßlau.
— Brenner, Hafner, Calw.
— Gloor 2, Part., Rued.

Schwert.

5 HH. Großräthe.
Hr Jenzer, Part, Thunstetten.
— Thut, dto., Seengen.
— Scheitlin, dto., St Gallen.
— Baumann, dto, Muhen.
— Burkhart, Schneider, Alikon.
— Wüst, Part., Luzern.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 6.

Sonntag den 17. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Ed. Eggen, Vater, von Boltigen, Kt. Bern; 63 J., 11 M., 10 T. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 210

Bürger Turnverein.

Heute Abend 8½ Uhr **Versammlung der Ball-Theilnehmer.**

Die Commission.

Jäger-Verein Aarau.

Ausmarsch auf die Staffelegg

ohne Waffen

Sonntag den 17. Januar.

Tirailleurdienst und Recognoscirungen.

Sammelplatz: Kettenbrücke.

Abmarsch punkt 1 Uhr.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Bürger- & Einwohner-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden eingeladen, vor Beginn des Jahresessens — Samstag den 16. dieß — behufs Erledigung einiger Aufnahmsgesuche, **Abends 7 Uhr** zu einer Sitzung im gewohnten Lokale zu erscheinen.

Der Vorstand.

Wellen-Steigerung

in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 21. Jänner** werden im Wöschnauer Staatsschachen und bei der Wöschnauer Mühle

ca. 6000 Stück Reiswellen

öffentlich versteigert.

Beginn der Steigerung Nachmittags **1** Uhr bei der Wöschnauer Mühle.

Olten, 14. Jan. 1869.

J. Meier, Bezirksförster.

Empfehlung.

Jaconats & Organdize

für Ballkleider

sind in schöner Auswahl zu billigen Preisen vorräthig.

Aarau, den 15. Jan. 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer mit Pelz gefütterter **Schlafrock.**

Heute Abend frische **Kuttlen.** Auch verkaufe nebst fettem **Ochsenfleisch** während ein paar Tagen ausgezeichnet fettes junges **Kuhfleisch** zu 35 Ct. pr. Pfd., für welches mich bestens empfehle

Gottl. Siebenmann, Metzger

Auszuleihen im Nro. 296:

Eine freundliche **Wohnung** an eine kleine Familie. Sogleich zu beziehen.

Gesucht: Ein freundliches trockenes **Logis** von 4—5 Zimmer mit allem Zubehör. Offerten bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Gesucht:

Ein gut empfohlenes Mädchen als **Stubenmagd.**

Pensionnat und höhere Töchterschule

zu Constanz am Bodensee.

Diese höhere Erziehungs- und Bildungsanstalt beginnt einen neuen Curs im Monat April.

Die Lehrgegenstände sind auf die erweiterten Ansprüche der Zeit gegründet, damit solche Zöglinge, welche im Leben einen Beruf erwählen müssen, selbstständige Lebensstellung einnehmen können. Wie auf die geistige und sittliche Entwicklung die größte Sorgfalt verwendet wird, so wird auch der körperlichen Entwicklung dadurch entsprechende Rechnung getragen, daß das eigens für diesen Zweck neu erbaute Haus sich mitten in einem großen Garten befindet, außerhalb der Stadt und doch nahe ihrem Mittelpunkte; eine eigene Turnanstalt und wohleingerichtete Mädchenschwimmschule sind ganz geeignet die Kräftigung der Zöglinge zu befördern.

Aufnahmsalter 12 — 17 Jahre. Die Vorbereitung zur Confirmation geschieht im Institute selbst.

Prospekte liegen im Comptoir auf.

Sophie Baumann, Vorsteherin.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend und gestützt sowohl auf neunjährige äußerst befriedigende Resultate, als auf eigene Erfahrung und Ueberzeugung, erklären sich die Unterzeichneten zu Verabreichung von Prospekten und zu genauer Auskunft über Methode und Erziehungsweise mit Vergnügen bereit:

Herr Stadtpfarrer Kaiser in Constanz,
Herr Doctor Ammann in Eglishofen,
Herr Doctor Binswanger in Kreuzlingen,
Herr Weinhändler Herzog in Weinfelden.

General-Versammlung

der

Mitglieder der Sparkasse von Aarau

Sonntags den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

im Abtretzimmer des städtischen Rathhauses.

Traktanden: Statutenrevision.

Zu zahlreichem Erscheinen ersucht dringend

Aarau, 11. Januar 1869 **Der Vorstand.**

Verkaufs-Antrag

Die Erben des sel. **Sig. Rothpletz,** Gerber, beabsichtigen ihr an der Erlinsbacher Straße gelegenes **Heimwesen,** bestehend in einem Wohnhause mit Scheune und zirka 2 Jucharten Matt- und Pflanzland um obige Gebäude gelegen, zu veräußern.

Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder Auskunft bereit

Namens Sig Rothpletz's sel. Erben:
Julius Rothpletz, Maler.

Steigerung.



Samstag den 16. dieß, von Morgens 9 Uhr an, wird vor dem obern Thor allerhand **Hausrath** versteigert.

Schönes fettes **Kalbfleisch** zu 50, und fettes **Rindfleisch** zu 45 Cts. pr. Pfund, sowie täglich frische **Bratwürste,** fettes **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger,
z. Schwert.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Person mittlern Alters wünscht einen Platz als **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes

Wo ein der Schule entlassener im Schreiben und Rechnen geübter Knabe dauernde Beschäftigung findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Das errichtete

Geschäfts-Büreau

des Unterzeichneten besorgt: Inkasso von Forderungen, Geldgesuche auf Pfänder, und Eingaben in Geldstage ꝛc.

Wegenstetten, am 15. Januar 1868.

Sl. Moosmann,
Aktuar.

Dienstsuchende

jeder Branche, als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer- & Kindsmädchen, Dienstmägde ꝛc. ꝛc.** können fortwährend placirt werden durch das Geschäfts- u. Placirungs-Büreau von **Frz. Hoffmann,** Fischmarkt Nr. 13 in Basel.

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Straßburger Sauerkraut

verkauft

F. Gloor-Siebenmann.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Klopf an	35 Cts.
Schaffhauser Bote	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Der Pilger	30 "
Dorfkalender	30 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Schweizerischer Hauskalender	15 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Comptoir-Kalender	10 "

Samstag. № 13. 16. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Central-Comite des schweizerischen Schützenvereins

an die Tit. Mitglieder desselben.

Getreue, liebe Eidgenossen, werthe Schützenfreunde!

Der § 21 der Statuten des schweizerischen Schützenvereins enthält betreffend die eidg. Schützenfeste folgende Vorschrift:

„Der Schießplan ist dem Centralkomite zur Genehmigung „vorzulegen, welches darüber zu wachen hat, daß die Vorschriften „der Statuten genaue Beachtung finden und die Anordnungen des Festes dem Zwecke desselben entsprechen."

Als Zweck des Vereins bezeichnet der § 1 der Statuten: Allgemeine Waffenverbrüderung aller vaterländisch gesinnten schweizer. Schützen, Vervollkommnung in der Kunst des Scharfschießens, Schlagfertigkeit der Schützen zur Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes.

In Vollziehung obiger Vorschriften hat uns das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes von 1869 in Zug die Grundzüge des Schießplanes zur Genehmigung vorgelegt, nach welchen ausgesetzt würden:

1.	Für die Feldwaffen mit Stecher	Fr. 140,000
2.	für die neuen Infanteriewaffen oder Hinterlader, incl. 10,000 Fr. für das Schnellfeuer	„ 80,000
3.	für den Stand, mit Zulassung aller Waffen	„ 80,000
	Summa:	Fr. 300,000

Wir haben diesen Grundzügen, den Entscheid über die Detailplanirung uns vorbehaltend, die statutengemäße Genehmigung mit Einstimmigkeit zugesprochen.

Indem wir hievon den Schweizerschützen Kenntniß zu geben uns beehren, finden wir uns durch die früher in einem Theile derselben laut gewordenen Bedenken und Einwendungen gedrungen, die Motive unseres Beschlusses in diesem offenen Sendschreiben etwas näher darzulegen.

Die am eidgen. Schützenfeste in Schwyz am 10. Juli 1867 abgehaltene Schützengemeinde hatte beschlossen: „Es sei zur Zeit „auf eine Revision der Statuten nicht einzutreten, dagegen ein „jeweiliges Centralkomite ermächtigt und angewiesen, darauf Be„dacht zu nehmen, daß bei Entwerfung des Schießplanes, wenn „auch in etwelcher Abweichung von den Statuten, auf die Ent„wicklung der feldmäßigen Waffe so viel möglich Rücksicht ge„nommen werde."

In der lebhaften Diskussion, welche diesem Beschlusse voranging, hatte die Feldschützengesellschaft St. Gallen ihren Antrag, „daß fürderhin nur noch die vom Bund adoptirten Kriegswaffen „am eidg. Schützenfest zulässig sein sollen", ausdrücklich zurückgezogen, so daß der zitirte Beschluß schließlich mit Einstimmigkeit gefaßt wurde.

Damit war auf's Neue in kompetenter und bestimmter Weise ausgesprochen, daß der Standstutzer nicht ausgeschlossen, der Feldwaffe dagegen die ihrer im Fortschritte begriffenen Entwicklung angemessene Stellung angewiesen werden soll.

Die Statistik der zwei letzten eidgen. Schützenfeste in Schaffhausen und Schwyz beweist ferners durch unantastbare Zahlen, daß der Standstutzer das Recht zur Existenz thatsächlich in einer Weise behauptet, die billigerweise nicht ignorirt werden darf. Im Fernern zeigt jene Statistik, daß bis jetzt die Benützung der Stich- und Kehrscheiben in Feld und Stand eine bedeutend größere ist, als jene der Stich- u. Kehrscheibe der Infanterie, während die Dotirung der Infanteriescheibe von Fest zu Fest dennoch vergrößert wurde. Wir führen hiefür folgende maßgebende Zahlen an:

Es wurden gelöst:

	Schaffhausen	Schwyz
1. Stichdoppel.		
a. Standscheiben	3668	2552
b. Feldscheiben	3782	2546
c. Infanteriescheiben	1115	1077
2. Kehrmarken.		
a. Standscheiben	218982	125091
b. Feldscheiben	638370	429469
c. Infanteriescheiben	81145	94520

Wir haben somit in Würdigung obiger Gründe die vom Organisationskomite in Zug vorgelegten Grundzüge des Schießplanes nicht anders als den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen finden können und haben daher keinen Anstand nehmen dürfen, denselben die Genehmigung zu ertheilen.

Dabei leitete uns, werthe Schützenbrüder, noch ein Gesichtspunkt von allgemeinerer Bedeutung. Selbst nach dem Wortlaut der Statuten, welche „allgemeine Waffenverbrüderung aller vaterländisch gesinnten schweizerischen Schützen" als einen Zweck des Vereins aufstellen, noch mehr aber nach der in das Leben des Schweizervolkes übergegangenen Uebung, sollen die eidgenössischen Schützenfeste die Idee des gemeinsamen Vaterlandes, der Zusammenhörigkeit aller Kantone und Partheien, der freundschaftlichen Vereinigung der Schweizer aller Gauen darstellen und zum Bewußtsein des Volkes bringen. — Alle seien willkommen, Keiner sei ausgeschlossen, am Tage der Freude so wenig, als in Augenblicken der Gefahr und des Unglücks!

Getreue, liebe Eidgenossen!

Wir sind überzeugt, die Schweizerschützen und das Schweizervolk werden diese Gefühle theilen, die gegen einen ersten, nun modifizirten Planentwurf aufgestiegenen Bedenken nunmehr mit Befriedigung als dahingefallen betrachten und im Sommer 1869 um so freudiger zu dem großen vaterländischen Feste eilen, das uns der Schützenvorort Zug unter manigfach schwierigen Verhältnissen, aber auch mit um so größerer Anstrengung, allseitigen Entgegenkommens in erhöhtem Maße werth, freundeidgenössisch bereitet.

Genehmiget, Schweizerschützen, unsern Gruß und Handschlag.

Schwyz, den 12. Jan. 1869.

Das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins für 1867/69;

Der Präsident:
C. Styger.
Der Sekretär:
Jul. Eberle.

Eidgenossenschaft.

Laut dem Bericht der betreffenden Kommission für Baselstadt sind dort für die Wasserbeschädigten Fr. 270,515. 01 eingegangen, wovon Fr. 14,532. 71 vom Auslande. Ein Theil der vorhandenen Gelder ist bereits abgeliefert worden; der Rest von Frkn. 226,808. 11 steht noch zur Verfügung und soll nach dem Wunsche der Geber lediglich für die beschädigten Privaten verwendet werden, welches dem Centralhülfskomite angezeigt wird. Der Bundesrath verdankt der Regierung von Baselstadt diese großartigen Gaben und ladet die übrigen Kantone, von denen noch kein bezüglicher Bericht eingegangen ist, ebenfalls zur beförderlichen Einsendung der erzielten Ergebnisse ein.

Der Preis für einzelne Blätter des eidgen. topographischen Atlas ist für die Zukunft auf Fr. 1 bis Fr. 2 festgestellt.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 14. Jan. Die Verfassungsrevisions-Commission eröffnet, daß sie über die vom Reg.-Rath an sie begutachteten Volkswünsche über einzelne Gegenstände der Gesetzgebung und Verwaltung noch nicht habe Berathung pflegen können, ihren Bericht aber für die nächste Sitzung vorbereiten werde.

An der Tagesordnung ist die Berathung der an die Commission zurückgewiesenen Punkte des zu revidirenden Großraths-Reglements. Es wird aber beschlossen, die daherigen Anträge der Commission mit der Einladung zurück zu bieten, dieselben im Verein mit den bereits beschlossenen Abänderungen des Reglementes für die zweite Berathung vorzubereiten und ihre Anträge für diese letztere gedruckt auf die nächste Sitzung einzubringen.

Der Gesetzesvorschlag über Abänderungen einiger Bestimmungen des Militär-Organisationsgesetzes von 1852 wird zurückgelegt, bis die im Wurfe liegende Revision der eidgenöss. Militär-Organisation erledigt ist.

Der erstberathene Gesetzesvorschlag betreffend Ersetzung der aarg. Raketenbatterie durch eine 4-Pfd.-Kanonenbatterie wird gleichlautend angenommen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt.

Das Dekret über den Loskauf der Dorfgerechtigkeiten in der Ortsbürgergemeinde Rudolfstetten durch diese letztere wird unverändert genehmigt.

Die Beschwerde der Gemeinde Rheinfelden über ihre Kostenbetheiligung an dem Straßenbau Möhlin-Wegenstetten wird abgewiesen.

Dem von der Gemeinde Aarau in's Ortsbürgerrecht aufgenommenen Carl W. Reitz, Chef des Handelshauses Reitz u. Cp. in Triest, wird die Naturalisation um die Summe von Fr. 1200 ertheilt. Gustav Herzer von Laupheim (Würtemberg), in Rheinfelden eingebürgert, erhält die Naturalisation um die Summe von Fr. 900. —

Einige Nachtragskreditgesuche des Regierungsrathes werden genehmigt.

Nach Erledigung der heutigen Tagesordnung wird beschlossen, die Genehmigung des Sitzungsprotokolls dem Präsidium und den Sekretären des Großen Rathes zu übertragen und wird die Versammlung um 2 Uhr aufgehoben.

— Aarau. Wie man uns mittheilt, soll dieses Jahr der Waffenplatz Aarau mit eidg. Schulen besser als letztes Jahr bedacht werden, da der abwechselnd in Zürich und Aarau stattfindende Park-Rekrutenkurs nun hier stattfindet und schon Ende Februar beginnt, demselben folgen Wiederholungskurse von Parkkompagnien, auch ein pyrotechnischer Kurs für Artillerie-Offiziere werde mit Beginn des Schuljahres hieher verlegt. Ende März wird ein Wiederholungskurs eines Schützenbataillons abgehalten und dann kommt im August auch wieder einmal eine bespannte 4-Pfdr. Reservekompagnie (Nr. 49 Aargau) in den Wiederholungskurs.

—*Muri, 14. Jan. Heute früh halb 6 Uhr ist die allein stehende Scheune des Joh. Bapt. Grod im Hefti, Gmde. Werd, gänzlich abgebrannt, dabei gieng sämmtliche unversicherte Fahrhabe und ein 2½jähriges Rind zu Grunde; eine Kuh und ein 1½jähriges Rind konnten schon ziemlich beschädigt dem Flammentode entrissen werden.

Bern, 15. Januar. Der Verein der Liberalen Berns hat gestern Abend eine Adresse an die liberalen St. Galler zu richten beschlossen. Die Diskussion war sehr lebhaft und allgemein sprach sich die Ueberzeugung aus, daß man es nicht mit Greith allein zu thun habe, sondern daß von Rom für den ganzen Klerus das Loosungswort gegeben sei, den Kampf mit dem Fortschritt aufzunehmen. Wenn bei dieser Sachlage die liberale Schweiz die Pflicht habe, geschlossen aufzutreten, so erscheine das Verhalten der Altliberalen in St. Gallen um so bemühender.

Basel. Nach dem soeben veröffentlichen Betriebsergebniß der Schweiz. Centralbahn pro 1868 zeigt sich per Kilometer ein Jahresertrag von Fr. 31,830, was gegen das vorhergehende Jahr ein Mehr von Fr. 1845 ausmacht. Die Aktien steigen. (B. Z.)

Ausland.

Berlin, 14. Jan. Die „Corr. de Berlin" sagt: Man muß nicht verzweifeln an dem Erfolg der Conferenz: im Falle indeß die Haltung Griechenlands eine Versöhnung unmöglich machen sollte, müssen die Großmächte unter Frankreichs Initiative die nöthigen Maßregeln verabreden, um den status quo aufrechtzuhalten und die Ausweisung der in der Türkei residirenden Griechen zu verhindern.

Berlin, 15. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, ihre Polemik gegen die österreichische Regierung habe sich lediglich auf die Politik bezogen, welche Oesterreich im vorigen Jahre verfolgt habe; sie sei defensiver Natur gewesen und entsprungen aus der Verletzung der nationalen Würde. Um die Gemüther nicht zu beunruhigen, werde die „N. A." einstweilen ihre Polemik einstellen. Norddeutschland hege warme Wünsche für Oesterreichs Wohlergehen. Möge Oestreich erkennen, daß Norddeutschland auf eignen Füßen steht.

München, 9. Januar. Im Brückenkopfe der Festung Ingolstadt soll heute an dem Gefreiten H. Steinmetz vom 10. Infanterie-Regiment das Todesurtheil durch Erschießen vollzogen werden. Derselbe hatte am 2. Juli v. J. den Corporal, welcher ihn wegen eines groben Dienstvergehens in Zimmerarrest setzte, von rückwärts erschossen. Der König hat das kriegsrechtliche Urtheil bestätigt, da kein Grund bestand, die Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe umzuwandeln. Seit dem Jahre 1849, also seit zwanzig Jahren, ist kein Todesurtheil in der baierischen Armee mehr vollzogen worden.

Karlsruhe, 13. Januar. Ueber die Verhandlungen der badischen Regierung mit dem norddeutschen Bund bezüglich der Ableistung der Wehrpflicht der beiderseitigen Staatsangehörigen theilt die „Karlsr. Ztg." in einer offiziösen Auslassung folgendes Nähere mit: „In Folge des Wehrgesetzes vom 18. Februar v. J. sind nun auch die Angehörigen des Großherzogthums Baden gleich denen des norddeutschen Bundes einer 12jährigen Wehrpflicht unterworfen. Bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen und den heutigen Gewohnheiten des Lebens kann es nicht fehlen, daß eine Anzahl Pflichtiger der verschiedenen Stufen der Dienstpflicht sich außerhalb ihres Heimathlandes befinden, und wenn sie unbedingt und unabänderlich ihrer Dienstpflicht in diesem Lande genügen müssen, genöthigt sind, oft nur zu einzelnen Handlungen und Leistungen und auf kurze Zeit in ihr Heimathland zurückzukehren. Dieses Verhältniß hatte schon einige Gesuche von auswärts befindlichen Wehrpflichtigen veranlaßt, theils sich der Musterung bei der Aushebungsbehörde ihres dermaligen Aufenthaltsortes, theils sich an diesem Orte dem Dienste eines einjährigen Freiwilligen unterziehen zu dürfen. Solche einzelne Vorkommnisse führten zu der Frage, ob sich die Angelegenheit nicht grundsätzlich und ein- für allemal durch eine Uebereinkunft mit dem norddeutschen Bunde regeln lasse. Dies schien um so eher anzugehen, als nicht nur die badische Gesetzgebung über die Wehrpflicht mit der norddeutschen übereinstimmt, sondern auch nunmehr die badische Armeedivision genau nach preußischem Muster formirt ist, und die badischen Reglements den preußischen vollständig entsprechen. Innerhalb des norddeutschen Bundes besteht bereits in dem Wehrgesetz vom 9. Nov. 1867 die Bestimmung, daß jeder Angehörige des norddeutschen Bundes seiner Wehrpflicht am Orte seines Aufenthalts im Bundesgebiet genügen könne. Der Werth dieser Einrichtung für die Landesangehörigen besteht namentlich in der Erleichterung des Erscheinens zur Musterung und in der Möglichkeit, den Dienst des einjährigen Freiwilligen an dem Orte des andern Staats abzuleisten, an welchem sich der Pflichtige zu seiner wissenschaftlichen oder praktischen Ausbildung aufhält. Uebrigens handelt es sich vorerst nur um die Frage, ob der norddeutsche Bund auf die angebotenen Verhandlungen einzugehen geneigt ist."

Prag, 13. Jan. Der Oberste Gerichtshof hat den Priester Felder des Verbrechens der Störung der öffentliche Ruhe schuldig erkannt und das erstrichterliche Urtheil, wonach demselben dreimonatlicher, mit Fasten verschärfter schwerer Kerker zuerkannt wurde, bestätigt. Das Ober-Landesgericht hat die Strafe auf sechsmonatlichen schweren Kerker erhöht.

Agram, 13. Jan. Pfarrer Frz. Zuzel wurde heute wegen Aufreizung gegen die Regierung und Störung der öffentlichen Ruhe zu dreimonatlichem Kerker verurtheilt.

Pesth, 15. Jan. Die griechischen Schiffe auf der Donau führen mit Genehmigung des russischen Konsuls in Belgrad die russische Flagge.

Bukarest, 14. Der Fürst sanktionirte ein Gesetz betreffend die Eröffnung eines rumänischen Hafens am schwarzen Meer in der Nähe der am nördlichen Arm der Donaumündungen gelegenen Stadt Kilia.

London, 13. Jan. Schiffsberichten aus New-York zufolge soll Grant die übliche Neujahrs-Gratulation bei dem Präsidenten unterlassen haben. Es wird hinzugefügt, daß dies der erste derartige Fall sei.

Aus Rio Janerio vom 24. Dez. wird gemeldet: die paraguitische Armee in Villeta wurde am 11. Dez. vollständig aufgerieben; sie verlor 3000 Gefangene; Lopez entkam mit bloß 200 Mann; die alliirte Flotte fuhr den Fluß hinauf, um Asuncion zu besetzen; man betrachtete den Krieg als beendet.

Paris, 13. Jan. Die Regierung hat soeben den Blättern das Verbot zugehen lassen, die Einladungen zur Subscription

auf das Madrider Stadt-Anlehen zu veröffentlichen. Die Subscription selbst ist eingestellt.

In Paris erregt der Tod eines Hr. Haury, der sich im Gefängniß Mazas erhängt hat, ein ungeheures Aufsehen. Der Polizeikommissär Crepy ist als die veranlassende Ursache dieses Ereignisses in Haft und die Sache vor den Untersuchungsrichter gebracht. Allein es stehen, wie es scheint, noch andere bedeutendere Persönlichkeiten damit im Zusammenhang. Der Sohn des Finanzminister Magne wendete sich in einer Geldverlegenheit an diesen Haury und machte mit ihm einen Vertrag auf Theilung eines Gewinnstes, der von der Erlaubniß, auf den Boulevards Säulen errichten zu dürfen, um die Theateranzeigen daran zu kleben, erzielt werden sollte. Haury schoß dem Hr. Magne theils baares Geld vor, theils gab er ihm Wechsel auf sein Unternehmen. Die Wechsel wurden refüsirt und daraufhin gab Hr. Magne dem Polizeikommissär Crepy den Auftrag, die Habseligkeiten Haury's in Beschlag zu nehmen. Dieser Auftrag wurde denn auch von Crepy, ohne gerichtliche Vollmacht und nächtlicher Weile in der brutalsten Weise ausgeführt. Die schwangere Frau Haury's wurde ins Gefängniß geführt, später auch ihr Mann verhaftet. Dann führte man die Frau H. wieder in ihre Wohnug zurück und durchwühlte in ihrer Gegenwart alle Schubladen und bemächtigte sich der Papiere und des Hausmobiliars. H. entsprang aus dem Gefängniß; darauf abermalige Haft der Frau, damit sie den Mann herbeischaffe, und Beschlagnahme von dem Weißzeug und allen Kleidungsstücken der Familie. So wird diese merkwürdige Polizeijagd während acht Tagen fortgesetzt, bis man endlich des Mannes habhaft wird. Dieser wird nach Mazas gebracht und dort zehn Tage lang ohne Verhör in Haft gehalten. Auch Frau H. war unterdessen abermals auf offener Straße von zwei Polizeidienern Crepy's verhaftet worden und zwar unter energischem Widerstande von ihrer Seite, was die Ansammlung einer großen Menschenmenge um diese auffallende Scene zur Folge hatte. Nach einem nächtlichen Besuch, den Crepy seinem Gefangenen machte, fand man diesen am folgenden Morgen erhängt in seiner Zelle. Es wäre zu weitläufig die Liste der Mißhandlungen zu geben, welche die schwangere Frau im Gefängniß zu erdulden hatte; so wurde sie u. a. gezwungen sich bis aufs Hemd zu entkleiden und durchsuchen zu lassen, ob sie nicht etwa Werthpapiere in ihren Kleidern verborgen hätte.

Zusammenstoß zweier türkischer Dampfer. Der „A. A. Z." wird geschrieben: Das Dampfschiff „Scharkie"' welches mehrere Gäste des Vizekönigs von Egypten von Konstantinopel nach Alexandrien überführte, stieß mit einem andern Dampfer, „Galiub", in der Nähe von Tscheschme zusammen, welcher drei Viertelstunden später versank; vergebens bat der Capitän des „Galiub" den von der „Scharkie", seine Passagiere, 300 an der Zahl, zu retten. Ohne sich weiter um das versinkende Schiff zu kümmern, fuhr der „Scharkie" mit voller Dampfkraft weiter. Vier Booten gelang es, nach dreistündigem Rudern, die Küste zu erreichen, so daß 124 Mann gerettet wurden. Die übrigen 200, unter ihnen der Capitän, welcher das Schiff nicht verlassen wollte, versanken.

Ein höflicher Richter. Ein amerikanisches Blatt erzählt: Ein Richter im Westen, der seiner Höflichkeit wegen berühmt und populär ist und sich auf jede Weise bemüht, diese Popularität sich zu erhalten, hatte kürzlich einem Verurtheilten sein Todesurtheil zu verkündigen und entledigte sich seiner Pflicht in folgender Weise: „Gefangener, Herr D., darf ich Sie bitten, sich zu erheben? (Es ist eine Formalität, welche das Gesetz vorschreibt; sonst würde ich Sie nicht bemühen.) Sie sind eines Verbrechens angeklagt, welches, glaube ich, ohne jedoch irgend welche persönlicher Meinung dabei geltend machen zu wollen, auf Mord lautete, und von einer Jury Ihrer Landsleute zu meinem großen Bedauern schuldig befunden worden. Ich habe Ihnen deßhalb leider, indem ich nochmals meine persönlichen Gefühle reservire, anzukündigen, daß Sie am Halse aufgehenkt werden sollen, bis Sie todt — todt — todt sind. Bitte, setzen Sie sich und erlauben Sie mir nur noch die Frage, um welche Zeit es Ihnen am besten passen würde sich henken zu lassen?"

Zürich, 15. Jan. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 12, Aufschlag Fr. 0. 08. Haber Fr. —. Aufschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 5287 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 143,379. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 95. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 15. Januar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. a . . .	Fr.	26	—27
guter	„	28	28½
Mehl, hiesiges Boll	„	38	—39
„ „ halbweißes	„	36	—37
Haser	„	20½	
Brau-Gerste	„	22½	—24
Roggen	„	20	
Mahlbohnen	„	26½	—27½
Mais	„	20	—24
Kleesamen, pr. Zentner	„	50	—66
Lucerne, „	„	55	—75
Eiper, „	„	16	—17

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Winterthur, 14. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 95, Aufschlag Fr. 1. 50; Haber Fr. 17. 85. Aufschlag Fr. 0. 35.

New-York, 14. Jan. Baumwolle 29½. Gold 136⅛

Philadelphia, 14. Jan. Petroleum 35.

Ausschreibung von erledigter eidg Stelle.

Direktor der schweizerischen Telegraphen. Jahresgehalt Frkn. 4500 nach der Bestimmung des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863. Anmeldung bis zum 24. Jan. 1869 beim schweiz. Postdepartement in Bern.

In Nr. 1 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen ein Porträt von

Louis Napoleon

als schweizerischer Artillerieoffizier.

Ferner:

Ueberfahrt zum Kirchhof. Nach dem Genrebild v. B. Vautier.
Kartenspieler in Tennessee. Zeichnung von A. U.
Weinlese bei Vivis. Illustrationsprobe aus „Armaillis et Vegnolans."

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Blühendes Leben. Roman von August Corrodi.
Trübe Fahrt. Gedicht von A. Bitter.
Vergiftet. Humoreske von H. Malten.
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz.
Neujahr 1869. Gedicht von J. J. Romang.
Ein Prinz in eidgenössischem Dienst. Von A. U.
Zweierlei Maaß und Gewicht. Nach dem Französischen der Marie Gögg.
Lesefrüchte. (Ein Tag aus dem Leben Cora's. — Ein Jagdzug in Californien. — Kuhreigen und Winzerlied. — Die Pelzwaaren. — Die Durchsichtigkeit der Luft. — Veränderungen der Mondoberfläche.

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasstand in Linien.
7 Uhr Morg.	- 2,4	731,6	SO°	bedeckt 10		—	11,3
1 „ Nachm.	- 0,3	732,1	SO	bedeckt 10	—	—	11,7
9 „ Abends	- 0,9	733,8	SO	bedeckt 10		—	11,8

Den ganzen Tag am Jura Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Januar 1869.

Ochsen.

Ha. Salmann, Kfm., Amriswyl.
— Goldschmid, dto., Winterthur.
— Bauer, Kfm., Chauxdefonds.
— Romedi, dto., Chur
— Weil, dto., Zürich.

Storchen.

Hr. Nigel, Kfm., Chur.
— Böhler, dto., Nürnberg.
— Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Storbach, dto., dto.
— Wagner 3, Kfm., Gönningen.
— Dürr 2, dto., Gönningen.
— v. Reizenstein, Rentier, Karlsruhe
— Moreau, Part, Dyjon.
Fr. Züst, v. Zürich.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Frl. Hermann 5, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Bercher, Kfm, Basel.
— Groß, dto., Brunnen.
— Jungbeker, dto., Höhr.
— Blumer, dto., Chur.
— Schultz, Kfm., Basel.

Krone.

Hr Senf, Kfm, Genf.
— Luki, dto., Oesterreich.

Wildenmann.

Hr. Bretschneider m. Fr., v. Berlin.
— Severin, Part., Basel.

Rößli.

Hr. Leuthold, Kfm., Zürich.
— Fischli, dto., Näfels.
— Müller 3, dto., Nassau.
— Stadion, Glaser, Graubünden.
— Ammann, Part., Frauenfeld.
— Wärffele, dto., Zofingen
— Hobler, Schneidr, Muri.
— Kern, Metzger, Berlingen.
— Abend, Hafner, Wehningen.
— Marchand, Part., Sonvillier.
— Hobler, Schneider, Iglau.
— Geb. Dacher 8, Musiker, Böhmen.

Schwert

Hr Jenzer, Part, Thunstetten.
— Thut, dto., Seengen.
— Baumann, dto., Muhen.
— Trämp, dto., Schänis.
— Haas, dto., Baden.
— Siegrist Part., Bötzberg.
— Schwahn, Beck, Eglisheim.
— Magnus, Küfer, Esseratsweiler.
— Meier, Part. Hohenhof
— Roßhand, Steinhauer, Seon.

Kreuz.

Hr. Lüthy, Part., Schöftland.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 6.

Sonntag den 17. Jan. 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Ed. Eggen, Vater, von Boltigen, Kt. Bern; 63 J., 11 M., 10 T. alt. —
Leidabnahme: Graben Nr. 210

Prediger in Aarau
Sonntag den 17. Januar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Jäger-Verein Aarau.

Ausmarsch auf die Staffelegg
ohne Waffen
Sonntag den 17. Januar.
Tirailleurdienst und Recognoscirungen.
Sammelplatz: Kettenbrücke.
Abmarsch punkt 1 Uhr.
Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Empfehlung.

Jaconats & Organdize
für Ballkleider
sind in schöner Auswahl zu billigen Preisen vorräthig.
Aarau, den 15. Jan. 1869.
Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer mit Pelz gefütterter **Schlafrock.**

Heute Abend **Oehrle, Schnörrle, Ripple** und **Stockfisch** mit **Sauerkraut** im
Vis-à-vis.

Schönes fettes **Rindfleisch,** extra schönes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** sowie **Schweinefleisch, Rauchwürste & Preßkopf** empfiehlt bestens
J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:
Gutes **Kuhfleisch** das Pfd. à 30 Ct. bei **Jakob Brunner,** Seifensieder.

Auf Sonntag frisch zu haben:
Berliner Pfannkuchen — Eierküchle, Schlüfküchle — frische Bierbrod
bei den sich bestens empfehlenden
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Eine gewandte Tochter könnte die **Strohhutwascherei,** sowie das **Verfertigen** der neuen Strohhüte gründlich erlernen und sogleich eintreten bei
Charlotte Lüscher
an der Halden.

Gesucht:
Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern nebst Dependenzen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein der Schule entlassener im Schreiben und Rechnen geübter Knabe dauernde Beschäftigung findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schweizerische [redacted] Nordostbahn.

Ueber die Lieferung von **100 Stück Dienstkleidungen (Uniformröcken und Pantalons von blauem Wolltuch)** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Hierbei hat es die Meinung, daß die Angebote sich sowohl auf die Lieferung der Stücke, inclusive des für dieselben benöthigten Tuchs, wie auf die Anfertigung derselben bei Lieferung des Stoffes von Seiten der Verwaltung beziehen können.

Die nähern Bedingungen für diese Lieferung sind bei unserer Hauptmagazin-Verwaltung im Vorbahnhofe in Zürich einzusehen, woselbst auch Musterstücke zur Ansicht bereit liegen. Angebote sind bis zum 31. dieses Monats versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung von Dienstkleidungen" an die Adresse der Unterzeichneten einzusenden.

Zürich, den 15. Januar 1869.

Die Direktion
der Schweiz. Nordostbahn.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im ersten Stocke von drei oder vier Zimmern, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles verschließbar, in der Mitte der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Person mittlern Alters wünscht einen Platz als **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes

Gesucht: Ein freundliches trockenes **Logis** von 4—5 Zimmer mit allem Zubehör. Offerten bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör, an ordnungsliebende Leute; sogleich oder später zu beziehen. — Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.
F. G. Martin.

Wichtig
für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Aarau und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar à Fr. 1. — 3 Paare à Fr. 2. 70 und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **O. Künze-Renold,** Schuhmacher in Aarau, Pelzgasse 121.

Frankfurt a./O., im Oktober 1868.
Rob. von Stephani.

Ein Wüthrich ist ein böser Mann,
Es flieht ihn wer ihn kennen kann;
Wird man auch nicht von ihm gebissen,
Wird mancher doch von ihm besch...n! —
Einer von Vielen.

Auszuleihen im Nro. 296:
Eine freundliche **Wohnung** an eine kleine Familie. Sogleich zu beziehen.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.
Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.
Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels
Alpen, den 2. Januar 1868.
Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.
Næff, Zschokke & Fleiner.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei
F. G. Martin.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei **J. Cherbuliez,** Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, **1 Fr. 50** Rp., und wird per Post franko um **2 Fr.** versandt.

Montag. № 14. 18. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 15. Jan. Der „Public" sagt: Gestern hat sich die Konferenz über die ihren Resolutionen zu gebende Form und über den versöhnlichen Charakter derselben verständigt. Wahrscheinlich werden die Bevollmächtigten heute ihre Arbeiten beendigen und morgen zur Unterzeichnung des diplomatischen Instruments zusammenkommen.

Paris, 16. Jan. Ein Dekret vom 30. Dezbr. genehmigt die in Petersburg unterzeichnete Erklärung, durch welche der Gebrauch gewisser Geschosse in Kriegszeiten untersagt wird. Das offizielle Blatt sagt: Gestern wurde die vierte, heute Samstags wird die fünfte Konferenz abgehalten. Der „Constitutionnel" glaubt, daß die Berathungen in der gestrigen dreistündigen Sitzung eine entschiedene Wendung genommen haben, wie sie nicht befriedigender sein könnte. Ein großer Schritt im Sinn der gewünschten Lösung wurde gethan, wenn auch diese Lösung und die Fassung, die ihr entspricht, nicht einstimmig beschlossen worden sind. Alles läßt daher erwarten, daß die heutige Sitzung die letzte sein werde, und daß die Vollmachtträger das Versöhnungswerk, welches von ganz Europa mit lebhafter Befriedigung bewillkommt wird, vollenden werden.

Paris, 17. Jan. Der „Constitutionnel" will wissen, die Konferenz habe gestern ihre Arbeiten bis auf einige Formalitäten beendigt, die vielleicht noch eine neue letzte Sitzung nöthig machen würden. Die Vertreter der Mächte einigten sich nach reiflicher Berathung über eine Deklaration, welche die in dem türkisch-griechischen Konflikt in Betracht kommenden völkerrechtlichen Grundsätze in Erinnerung bringt. Sobald diese Deklaration mit allen Unterschriften versehen sein werde, solle sie zur Kenntniß der griechischen Regierung gebracht werden. Die letzte Sitzung der Konferenz, meint das offiziöse Blatt, werde wahrscheinlich heute (Sonntag) Abend gehalten werden.

Am 18. d. wird der Kaiser die Sitzung des gesetzgebenden Körpers von Frankreich um 1 Uhr Nachmittags im großen Saale des Louvre eröffnen.

Elsäßischen Blättern entnehmen wir, daß in Belfort dieser Tage eine große Menge von Munition für Geschütze eingetroffen und ausgeladen worden ist. Belfort ist jetzt eine Festung erster Klasse und wird einen General als Kommandanten erhalten. Eben findet auch ein Garnisonswechsel daselbst statt.

In Marseille sind Briefe von der Insel Bourbon eingetroffen. Die schon gemeldeten Unruhen entstanden wegen der Steuer. Vor dem Stadthause in St. Denis fanden Kundgebungen statt. In Folge eines Mißverständnisses gab die Truppe nach dreimaliger Aufforderung Feuer, wobei 30 (oder nur 26) Personen getödtet oder verwundet wurden. Am anderen Morgen empfing der Gouverneur eine Deputation, erklärte das Mißverständniß und vertraute die Wache der Miliz.

Florenz, 18. Neue Unruhen wegen der Mahlsteuer sind an mehreren Orten der Romagna ausgebrochen; ebenso in Piemont, namentlich in Venarea, wo vom Militär auf das Volk gefeuert, von diesem dagegen mehrere Carabinieri unter die Mühlräder geworfen wurden. — Der König ist nach Genua abgereist.

Madrid, 16. Jan. Resultat der Wahlen für die Constituirung der Wahlbureaux: von 100 Madrider Wahlkreisen haben 96 Anhänger der provisorischen Regierung gewählt; von 1532 Resultaten der mit Madrid telegraphisch verbundenen Städte und Provinzen fielen 1181 auf Anhänger der Regierung, 290 auf Republikaner, 61 auf Bourbonisten. Die Mehrheit der Ergebnisse in den Provinzen ist jedoch noch unbekannt.

Eidgenossenschaft.

Hr. Regierungsrath Gauthier in Paris hat dem dortigen schweiz. Gesandten die Beschreibung eines neuen Verfahrens für die Aufbewahrung und Anpflanzung der Kartoffeln, durch welches Vermehrung des Ertrages, Beschleunigung der Reife und Verhütung der Krankheit erzielt werden, übersandt. Die Beschreibung wird den landwirthschaftlichen Vereinen in der Schweiz mitgetheilt.

Einem Bericht des schweiz. Vizekonsuls in Yokohama, Herrn H. Siber von Zürich, entnehmen wir, daß das Jahr 1867 für den dortigen Handel keineswegs ermuthigend war. Die Reisernte war mißrathen, der Handel gedrückt und beim Importgeschäft sind, besonders auf Manufakturen, vielfache Verluste zu beklagen. Auch das Exportgeschäft litt, besonders auf Seide, und zwar schreibt Hr. Siber diesen Rückgang hauptsächlich dem Umstande zu, daß große Nachfrage nach Seidenraupeneiern für den europäischen Export stattfand und durch die Ausfuhr dieses Samens die Erzeugung roher Seide beschränkt wurde. Es wurden 738,156 Cartons solcher Eier ausgeführt. In neuerer Zeit hat man nun angefangen, dem Bergbau mehr Aufmerksamkeit zu widmen, und besonders in Bearbeitung von Kohlenminen Fortschritte gemacht. Ueber die Einführung schweizerischer Industriewaaren lautet der Bericht auch nicht ermuthigend. Türkischrothe Baumwolltücher, Uhren, Musikdosen und Schmucksachen bildeten die Hauptartikel. Es ward aber wegen der gedrückten Verhältnisse weniger gekauft als früher, jedoch ist bestimmte Hoffnung vorhanden, daß sich die Verhältnisse bedeutend besser gestalten werden. Die Einwanderung aus der Schweiz war im Jahre 1868 gering. Sieben Personen sind offiziell eingetragen, eine dagegen abgereist, und die Gesammtzahl der bekannten dort lebenden Schweizer beträgt 27; dennoch besteht dort eine schweizerische Schützengesellschaft.

Eidg. Schützenfest. Das „Zuger Volksblatt" meldet aus dem Organisationskomite Folgendes: Die Verpachtung der Festwirthschaft für das eidg. Schützenfest in Zug ist auf einstimmigen Antrag des Wirthschaftskomite's den HH. J. C. Meier zum „Kreuz" in Unterstraß, C. Hüni-Kindlimann zum „Löwen" in Bendlikon und J. Scheibli-Wolf zur „Krone" in Thalweil um die Pachtsumme von Fr. 3200 und eine Ehrengabe von Fr. 200 zugeschlagen worden. Die Uebernehmer sind als tüchtige Wirthe und solide Geschäftsleute bekannt. Der Kantonalvorstand der aargauischen Schützengesellschaft meldet, daß sich dieselbe mit der neuen Eintheilung des Planes befriedigt erklärt und eine Ehrengabe von Fr. 500 für das Schützenfest votirt habe, deren Vertheilung auf die einzelnen Waffengattungen sie sich vorbehalte.

Aargau. Das dießjährige aargauische Kantonalsängerfest findet Sonntags den 20. Juni in Zofingen statt.

— Aarau. Die Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau haben an ihrer gestrigen Jahresversammlung in provisorischer Abänderung der bisherigen, auf veralteten Grundsätzen ruhenden Statuten, so liberale, den heutigen Verkehrsverhältnissen anpassende neue Bestimmungen festgesetzt, daß dieses in seinen Anlagen sehr solide und lukrative Institut einen neuen Aufschwung zu nehmen berechtigt ist. Dem Vorstand wurde der einstimmige Dank der Anwesenden für seine Vorlagen und sonstige Wirksamkeit. Die gefaßten Beschlüsse sollen der Oeffentlichkeit übergeben werden.

— Birr. Letzten Sonntag den 10. Januar hat die Kirchgemeinde Birr Hrn. Schlager, einen Württemberger, zu ihrem Pfarrverweser gewählt.

Appenzell A. Rh. Das freiwillige Feuerwehrkorps (Turner-Rettungskorps) in Herisau hat seiner Zeit bei den schweizerischen Bruderkorps die Veranstaltung eines ersten schweizerischen Feuerwehrfestes angeregt und sich im Falle günstiger Aufnahme der Anregung zur Uebernahme des Festes anerboten. Die Kundgebungen einer schönen Anzahl von Feuerwehrkorps aus verschiedenen Theilen der Schweiz begrüßten das Projekt und verhießen ihre Betheiligung derart, daß das Herisauer Feuerwehrkorps sich nun zur Veranstaltung des Festes im Laufe des nächsten Sommers definitiv entschlossen hat. Als praktische Ziele dieses Festes hat man im Auge: 1) die Handhabung und Anwendung der Geräthschaften, im Besondern die Vorführung neuer, verbesserter Werkzeuge, in dem Sinne, daß solche Corps, welche neue verbesserte Geräthschaften besitzen oder überhaupt geneigt und durch irgendwelche tüchtige Leistungen dazu befähigt sind, zur Vornahme einer Uebung eingeladen werden; 2) Besprechung allfälliger Fragen und Anregungen, die das Feuerwehrwesen betreffen, wobei namentlich auf Zweckmäßigkeit, Beschaffenheit und Handhabung von Geräthschaften, auf die Organisation der Feuerwehrkorps und auf Erzielung übereinstimmender Signale aufmerksam gemacht wird. — Bei diesen Zielen und Zwecken des Festes mußte der Gedanke nahe liegen, mit demselben eine allgemeine Ausstellung von Rettungs- und Löschgeräthschaften zu verbinden, wie denn auch einige Korps in ihrem Antwortschreiben denselben ausgesprochen haben. Völlig einverstanden damit richtet nun das festgebende Korps an die Feuerwehrkorps, sowie an Handwerker und Mechaniker, welche gesonnen sind, diese projektirte Ausstellung mit bezüglichen, dem Fortschritt des Rettungs- und Löschwesens dienlichen Gegenständen zu beschicken, die freundliche Einladung, sich hiefür bei seinem Obmann, Hrn. Baumeister Oertli, anzumelden und zugleich die Geräthschaften zu bezeichnen, die sie einzusenden gedenken. Transport- und Verpackungskosten hätten die Aussteller auf eigene Rechnung zu übernehmen. Je nach dem Ergebniß der Anmeldungen würde sich's herausstellen, ob die Ausstellung wirklich realisirt werden könne oder nicht. Der Anmeldungstermin ist nachträglich bis Ende dieses Monats verlängert worden. Bereits sind einige erhebliche Anmeldungen deutscherseits eingegangen, und die schweizerischen Handwerker und Mechaniker werden nicht zurückbleiben wollen. Eine solche Ausstellung müßte ihnen selbst und dem Zwecke des Festes dienen.

Uri. Letzten Freitag fand in Altdorf das Leichenbegängniß des ehemaligen Sonderbundspräsidenten Siegwart-Müller unter den üblichen Feierlichkeiten und unter zahlreicher Theilnahme statt. Die „Tagespost" gibt über denselben folgenden Nekrolog: „Siegwart-Müller war für die politische Welt schon lange todt und seine Pfeile, die er noch hie und da in die Welt hinaus sandte, waren so stumpf und gefahrlos, daß ihnen kein Mensch mehr auswich. Der Verstorbene war ein geborner Württemberger und ist in den Dreißiger Jahren nach Altdorf gekommen. Von ehrgeizigem Charakter, allein talentvoll und in seinem besten Mannesalter, hätte er Vieles zum Besten seiner neuen Mitbürger wirken können, wenn er sich nicht hätte verleiten lassen von seiner liberalen Bahn, die er anfänglich betreten, abzuweichen und sich dem Klerus in die Arme zu werfen. Was er dann in den Vierziger Jahren als Präsident des Sonderbundes leistete, ist bekannt. Nicht Ueberzeugung leitete seine Handlungen, nicht mit ehrlichen Mitteln ging er bei dem unseligen Bürgerkriege zu Werke, sondern leider waren seit seiner Apostasie, bei welcher er mit den Jesuiten in enge Verbindung trat, auch seine Werke eben so jesuitischer Natur. Nach Auflösung des Sonderbundes flüchtete er sich in's Ausland, blieb dort einige Jahre, kehrte aber später wieder in die Schweiz zurück und verlebte in seinem Heimatkantone, trotzdem er nicht amnestirt war, unangefochten seine letzten Tage. Er hat der Schweiz viel Uebles zugefügt und das Volk der sieben katholischen Orte wird ihm für seine Leistungen wenig Dank wissen; allein die Worte Göthes: „Ich bin ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft" — fanden auch bei dem Verstorbenen ihre volle Anwendung, denn wider seinen Willen hat er zur Neubelebung der Eidgenossenschaft viel beigetragen. Siegwart hat dafür gebüßt, er mußte als lebendiger Zeuge seiner unwahren Behauptungen gegen die liberalen Kantone der ganzen Reorganisation zuschauen und hatte in der von ihm „angeführten" Urschweiz, wo er verweilte, wenige Freunde mehr, die ihn wahrhaft achteten. Lassen wir ihm das Grab als letzte Ruhe und thun wir das Beste, was man solchen Menschen thun kann: vergeben wir ihm, aber behalten wir seine Thaten in warnendem Andenken."

Graubünden. Dieser Kanton versprach seiner Zeit den Guiden eine jährliche Pferdeentschädigung von Frkn. 120. Im Jahre 1863 wurde aber vom Gr. Rathe die Entschädigung von Fr. 120 auf 100 ohne Unterschied herabgesetzt, die Guiden jedoch waren der Ansicht, daß der Staat Wort zu halten verpflichtet sei, und belangten denselben gerichtlich. Das Schiedsgericht hat nun zu Gunsten der Guiden entschieden.

— Im Oberengadin hat sich, wie dem „Fr. Rhätier" erzählt wird, bei Silvaplana ein Fall glücklicher Lebensrettung ereignet. Hr. Badrutt, Sohn, von St. Moritz vergnügte sich bei Silvaplana mit Schlittschuhlaufen und versuchte, als die Post kam, derselben Schritt zu halten. Plötzlich verschwand er in einem Einschnitt des See's. Der Condukteur bemerkte dies und der Postillon Haas watete bis an die Brust in's Wasser. Hr. Badrutt war schon nahezu besinnungslos; der Postillon hatte den glücklichen Einfall, ihn durch einen Peitschenschlag wieder zu sich zu bringen, so daß er die Peitsche erfaßte und vermittelst derselben glücklich an's Ufer gezogen werden konnte.

Am Freitag Abend hat sich in der Bierhalle zum Schaffhauser Hof eine Anzahl Männer versammelt, um die Freigebung der Gebäudeassekuranz zu besprechen und die nöthigen Schritte einzuleiten, um die Stimmen im Kanton, die sich für die Freigebung aussprechen, zu einheitlichem Vorgehen zu sammeln.

Neuenburg. In Locle ist eine Diebsbande entdeckt und verhaftet worden, lauter Knaben von 13—14 Jahren. Sie hatten hauptsächlich in den Kaufläden an 30 Diebstähle vollführt: Schlittschuhe, Bücher, Halsbinden, farbige Schachteln, Börsen, Spielzeug, Uhrenbestandtheile u. s. w. Die Entwendung von 100 Fr. aus einem Magazine führte zu Luxusausgaben der kleinen Diebe, sie betranken sich und dieß führte zur Entdeckung. Die nächsten Assisen werden sich mit dieser traurigen Geschichte zu befassen haben.

Deutschland. Der deutsche Buchhandel hat sich bei der Liebessteuer für die Wasserbeschädigten in der Schweiz rühmlichst betheiligt. Es sind laut Verzeichniß im Buchhändler-Börsenblatt dem Hülfs-Comite in Leipzig bis 31. Dez. zugegangen von 69 Leipziger Firmen Fr. 2300, von 158 auswärtigen Firmen Fr. 2290, zusammen also Fr. 4590, wofür das Komite, auch im Auftrage des schweiz. Bundesrathes, seinen aufrichtigen Dank ausspricht.

Augsburg, 15. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 2847 Schff., wovon 2797 Schff. verkauft und 50 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen, mit Ausnahme von Gerste. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 30 kr., (gest. um 23 kr.); Korn 17 fl. 03 kr., (gest. um 23 kr.); Rogen 13 fl. 14 kr. (gest. um 09 kr.): Gerste 13 fl. 49 kr., (gef. um 15 kr.); Haber 6 fl. 52 kr., (gest. um 6 kr.) Umsatzsumme 40,126 fl. 10 kr.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 16. Jan. Erdäpfel wurden verkauft an 9 Känfer 1627 Pfund, der Doppelzentner zu 4—5 Frk.; das Becken 15 Cts. — Anken per Pfund Frkn. 1. 10. — 5 Eier 30 Cts. — Aepfel per Viertel 50—60 Cts.; 10 Paar 10 Cts. — Birnen 5 Paar 10 Cts. — 10 Höck Nüsse 10 Ct. — Rübli 15 Stück 10 Ct. — Rüben 20 Stück 10 Cts. — 1 Kohl-, 1 Kabiskopf je 10 Cts. — Rosenköhl per Teller 25 Cts. — Dürre Aepfelschnitz 30, Birnen 40 Cts. per Mäsli. — Mittwoch den 20. Januar wird Viehmarkt abgehalten.

New-York, 15. Jan. Baumwolle 29¾. Gold 136⅝

Philadelphia, 15. Jan. Petroleum 35.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Januar 1869.

Storchen.
Hr. Huber, Kfm., Zürich.
— Bellar, dto., Zürich.
— v. Mechel, dto., Basel.
— v. Reizenstein, Rentier, Karlsruhe
— Pipin, Oberst, Genf.
— Keller, Kfm., Winterthur.
— v. Ziegler, Part., St Gallen.
— Parche, Part., Genf.
— Woldold, dto., dto.
— Schlub, Dr Med., Basel.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Ulmer, Direktor, Schaffhausen.
— Raimund, Part., Worblaufen.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Salmann, Kfm., Amriswyl.
— Eggert, dto., Aarwangen.
— Niedegger, dto., Basel.
— Labhardt, dto., dto.
— Amsler, dto., Zürich.
— Hauri, dto., Bern.

Löwen.
Hr Huber Kfm., Brüssel.
— Jungbeker, dto., Höhr.
— Blumer, dto., Chur.
— Stephani, dto., Neuenburg.
— Kiefer, dto., Freiburg.
— Borgaud, Kfm, Lausanne.
— Chittot, dto., Bern.

Krone.
Hr. Plüß, Part, Interlaken.
— Blanc, dto., Lausanne

Wildenmann.
Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
Hr. Geiger, dto., Bern.
— Weffeli, dto., Willisau.

Rößli.
Hr Leuthold, Kfm., Zürich.
— Fischli, dto., Näfels.
— Müller 3, dto., dto.
— Müller, Part., Trimbach.
— Näf, dto., Ittenthal.
— Rebmann, dto., Turbenthal.
— Schneider, dto., dto.
— Inderbitzi, Mechanik., Schwyz.
— Mutter, Färber, Rußwyl.
— Steiner, Lithograph, Olten.

Schwert.
Hr. Ruh, Brauer, Kappelrodeck.
— Weiß, dto., Aubensdorf.
— Wagner, Drucker, Schmalnau.
— Koch, Maler, St. Georgen.
— Augstburger, Gypser, Gypsenstein
— Gamper, Kellner, Eschlikon.
— Auer, Metzger, Mimmenhausen.
— Schweizer, dto., Mogelsberg.
— Käser, Part., Leimiswyl.
— Bolliger, Hafner, Gontenschwyl.
— Bucher, Schneider, Luzern.
— Huber, Brauer, Paris.
— Platz, Goldarbeiter, Bern.
— Scherrer, Schndr. Altstoggenburg
— Müller, Buchbinder, Drüngen.
— Lüscher, Küfer, Mooslerau.
— Gut, Sattler, Bübikon.

Kreuz.
Hr. Lüthy, Part., Schöftland.
— Hürzeler, dto., Ofteringen.
— Weber, dto., dto.
— Hermann, Samenhdl Gönningen

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 16. Januar 1869.)

Fertigungen.

Mellingen, 29. Jan. Michael Frei, Seiler. — Fislisbach, 25. ds. Leodegar Heimgartner, Steinhauer, Tambouren. — Waltenschwyl, 25. Johann Lüthi, Schreiner, von Wohlen, wohnh. in Büelisacker. Gemnde. Waltenschwyl. — Ittenthal, 25. Carolina Näf. — Niederrohrdorf, 26. Alberik Egloff, Metzger, Kastoris. — Muri, 30. Die Erben des Georg Leonz Huber, Schlossers sel. von Besenbüren, in Muri-Egg. — Büttikon, 25. Jakob Leonz Koch, Glasers. — Mägenwyl, 28. ds. Jakob Affermann, v. Othmarsingen. — Leibstadt, 30. Maria Josepha Tanner. — Jonen, 25. ds. Leonz Füglistaller, alt Kantonsrath und Kirchmeier, Pflegers. — Menziken, 30. Joh. Jurt, Benedikts, alt Großraths von Niederwyl, Gemeinde Rickenbach, Kantons Luzern. — Wohlenschwyl, 26. Joseph Meier, alt Ammann. Die Erben des Kaspar Meier sel. — Oeschgen, 30. Johann Lauber, Schuster, und seine Ehefrau, Theresia geb. Kienberger. Christina und Regina Lauber. Samuel Martin Näf, von Ittenthal. Franz Meier, Bäcker, v. Rheinfelden. — Bübliken, 26, Heinrich Urech, alt Ammanns von Braunegg, im Berghofe zu Mägenwyl. — Obermumpf, 27. Nachlaß der sel. Wittwe Elisabetha Müller. Franz Puri in Rheinfelden. — Sarmenstorf, 28. Philipp Meier, alt Seckelmeister. — Wohlen, 29. Alois Kuhn, Müllers. — Gränichen, 2. Johannes Stirnemann, Dürlis, Metzger. Kaspar Kaufmann, Kaspars, Harzsämis in der Vorstadt. — Obersiggenthal, 26. Theodor Füglister, alt Ammanns in Kirchdorf. Trutbert Widmer, Oswalden in Rieden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe

Aarau. Hunziker, Heinrich sel., Fuhrhalter, von Aarau. Eingabe 20. Febr., Gemeindekanzlei Aarau. Brugg. Wild, Barbara geb. Meier sel., Samuels, gew Speisewirthin in Scherz. Eingabe 18. Febr., Gemeindeschreiberei Scherz. — Kulm. Karrer, Rudolf sel., Mühlenmacher, von Teufenthal. Eichenberger, Johann Rudolf sel., Ziegler, von Beinwyl, im Homberg zu Reinach gesessen. Eingabe 27. Februar, Gemeindeschreibereien Teufenthal und Reinach. — Muri. Meier, Karl Joseph sel., Wyßen, von Waldhäusern. Huwyler, Maria sel., Luegezers von Dietwyl. Burkard, A. Maria sel., von Mühlau, in Jonen wohnh. gewesen. Eingabe 17. Febr., bei den betreff. heimathlichen Gemeinderäthen. — Rheinfelden. Kim, Franz Sales sel., von Möhlin. Brogle, Ludwig, Antons sel., von Stein, früher in Basel wohnhaft gewesen, bevormundet. Eingabe 16. Febr., Gemeinderathskanzleien Möhlin und Stein.

Benefizium Inventarii.

Baden. Killer, Johann sel., gew. Schuster in Hütten, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 20. Febr., Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Bremgarten. Huber, Anna Maria geb. Seiler, alt Wirths, von Unterlunkhofen. Eingabe 4. März, Gemeindekanzlei Unterlunkhofen. — Muri. Stöckli, A. Maria geb. Brandenberg, Gärtners, von Muri-Egg. Meier, Johann Baptist, Fämels, von Bünzen. Winiger, Wittwe Maria Anna geb. Stutz, von Bünzen, in Boswyl wohnh. gewes. Eingabe 17. Febr., Gemeinderäthe Muri u. Bünzen. — Rheinfelden. Schib, Adrian, Christians, von Möhlin. Rösch, Wittwe Elisabetha geb. Dardel, von Rheinfelden. Eingabe 16. Februar, Gemeinderathskanzleien Möhlin und Rheinfelden.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Jakob, Drechsler, von Gränichen. Eingabe 20. Febr. Zahn, Johann, von Oberentfelden, Barbier und Wirth z. Wildenmann in Aarau. Eingabe 27. Febr. — Baden. Hunziker, Jakob, Ziegler, von Staffelbach, in Spreitenbach. Meier, Johann, Geflügelhändler, von Büschikon, in Wohlenschwyl. Moser, Gebrüder Anton, Ludwig und Leonz, Steinhauer, v. Würenlos. Burger, Xav., Wagner, von Freienwyl. Eingabe 20. Febr. — Bremgarten. Sax, Jakob Leonz, Holzhändler, von Büttikon, Gastwirth zur Linde in Bremgarten. Fischer, Joseph, Steinhauer, Hansjöslis, von Dottikon. Brem, Joseph Anton, von Friedlisberg, ausgetreten. Eingabe 1. März. — Kulm. Hunziker, Jakob, Melchiors, Thierarzts sel., von Kirchleerau, wohnhaft auf dem Haberberg bei Schloßrued. Eingabe 27. Febr. — Lenzburg. Siegrist, Heinrich, Kappihanselis, von Meisterschwanden. Häusermann, Verena geb. Lienhard, Heinis, von Egliswyl. Eingabe 20. Febr. — Muri. Metz, Franz, von Romoos (Luzern), in Bünzen wohnh. gewes., ausgetreten. Huwiler, Florentina geb. Huffschmid, Ehefrau des fallitten Kaspar Huwiler, Schneiders, von Bünzen. Eingabe 17. Febr. — Zofingen. — Ruppli, Jakob, von Unterhallau (Schaffhausen), Gastgeber zur Krone in Aarburg. Eingabe 20. Febr.

Rehabilitationen.

Aarau. Gysi, Daniel, Johanns sel., Augustins v. Suhr. Hilfiker, Kaspar, Zimmermann, von Gränichen. Sager. Johannes, Mauggels v. Gränichen. — Baden. Häusler, Anna Maria, Wittwe des Joseph Häusler, sel., von Bellikon. Boser, Melchior, von Neuenhof, in Baden angesessen. Hitz, Jakob, Boten von Untersiggenthal. Egloff, Kaspar, Disen v. Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. Michel, Alois, Steinhauer, von Dottikon, in Neuenhof. — Bremgarten. Seiler, Aug., Bäcker, von Neßelnbach. Brun, Anton, Schuster, von Widen. Meier, Johann, Zimmermann, Andresen von Sarmenstorf. Wirth, Johann, Kaminfeger, Ludis von Hermetschwyl. — Kulm. Stauber, Heinrich, alt Weibels v. Zezwyl. — Muri. Muntwyler, Leonhard, v. Wohlen, Müller, in Boswyl. Mäschli, Alois, Seckelmeister, von Muri-Wey. — Zurzach. Maienfisch, Johann, Hafner, von Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Amtsrevisorstelle in Zofingen. Anmeldung bis 30. Jan. beim Bezirkamt in Zofingen.

Lehrerstelle an der neuerrichteten Fortbildungsschule in Klingnau. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung bis 5. Februar bei der Tit. Schulpflege in Klingnau. — Lehrerstelle an der kath. Unterschule in Birmenstorf. Anmeldung bis 11. Feb. bei der Tit. Schulpflege Birmenstorf. — Lehrerstelle an der untern Schule in Leutwyl. Anmeldung bis 9. Feb. bei der Tit. Schulpflege in Leutwyl.

Postablagehalterstelle in Unterlunkhofen. Besoldung Fr. 120. Anmeldung bis 26. Jan. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Pfandsteigerungen.

Killwangen, den 21. dieß Vormittags 9 Uhr: 1 Kuh, 1 Saugkalb und 55 Zentner Stroh. — Möhlin, den 22. in der Wohnung des Pfandbesitzers: 1 Kuh und 15 Zentner Futter. — Schafisheim, den 22. im Schulhause verschiedene Fahrhabe. — Zufikon, den 21. Nachmittags ein Uhr im Schulhause: 1 Rind, 1 Kuh, 1 4säumiges Faß, 1 Stoßkarren, 1 Pflug mit Geschirr. — Wohlen, den 22. Vormittags 8 Uhr in der Gemeindekanzlei: 4 Kühe, 1 Ochs, verschiedene Buchforderungen, Werkgeschirr und Fahrhabe. — Fahrwangen, den 23. Nachmittags 1 Uhr beim Schulhause: 1 Kuh, 1 Wagen. — Staufen, den 23. d. Vormittags im Schulhause: Viehware, Schiff und Geschirr, Hausrath. — Rümikon, den 28. Nachmittags 2 Uhr: einen jungen Ochs. — Brittnau, den 22. Vormittags 9 Uhr im Hause Nr. 102: verschiedene Fahrhabe; Nachmittags 1 Uhr im Hause Nr. 247: ein Ferkel. — Dintiken, den 19. Nachmittags 1 Uhr: 2 Kühe, 1 Rind, 2 Wägen, 1 Pflug, 100 Zentner Heu, 40 Ztr. Stroh und Hausrath. — Schafisheim, den 22. beim Schulhause: einen Antheil des Wohnhauses Nr. 90, nebst Scheune und Krautgarten. — Hunzenschwyl, den 21. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: 1 Tisch und 1 Bettstelle. — Baden, den 6. Febr. Nachmittags 2 Uhr im Rathhause verschiedene Fahrhabe.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 16 Januar 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam . . .	211¼	—	210½	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig . .	371	—	369½	„ 4%
Frankfurt a/M. .	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	186¼	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt . .	—	timbré.	—	„ —
London	25. 22½	—	25. 18¾	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest . .	—	—	209	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen . .	*4%
Credite in laufender Rechnung . . .	4½%	Einfache Depositen .	*3%
		Depositen in laufender Rechnung . . .	3½%
		Sparcassengelder . .	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100	99½	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102¼	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn . . .	15. April	490	485	—
Nordost-Bahn . . .	1. Januar	625	621¼	—
Schweiz. Creditanst. .	1. April	452½	445	—
Aargauische Bank- .	1. Januar	277½	272½	—
Basler Handelsbank .	31. März	450	—	—
Bank Winterthur . .	31. März	495	—	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau .	1. Juli	—	570	—

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Bern.
7 Uhr Morg.	+ 0,2	734,8	SO°	neblig 10		Glatteis	11,3
1 „ Nachm.	+ 2,1	735,2	SO°	neblig 10	1,9	Nebel	11,7
9 „ Abends	+ 1,3	737,1	SO°	rgnerisch 10		—	11,8

Nachts etwas Regen; Vormittags von 8—10 Uhr Staubregen; Nachm. von 2—3 Uhr starker Regen; Abends Staubregen.

Den 17. Januar.

7 Uhr Morg.	+ 1,6	736,4	NO¹	bewölkt 8		—	12,1
1 „ Nachm.	+ 2,5	736,8	NO¹	bedeckt 10	3,6	—	12,3
9 „ Abends	+ 1,2	737,3	NO¹	bedeckt 10		—	12,4

Auf dem Jura leichte Schneedecke.

Danksagung.

Für die erwiesene Freundschaft und innige Theilnahme während der langen Krankheit unsers lieben Gatten und Vaters

Carl Eduard Eggen,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Eheverkündungen in Aarau vom 17. Jan.

Joh. Ulrich Allemann, Büchsenschmied, v. Untervatz, Kt. Graubünden, mit Maria Steiner von Dürrenäsch. Beide in Aarau wohnhaft.

Julius Bärtschi, Schreiner, von Sumiswald, Kt. Bern, in Aarau wohnhaft, mit Maria Bircher von Küttigen.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Die Bläser sind ersucht um 1/2 8 Uhr sich einzufinden.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März in Nr. 304 jenseits der Aare ein freundliches **Logis** im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Vestibule und Altane, Küche, Antheil Estrich, Keller, 2 Kammern und geschlossener Laube.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

Wittwe Andres-Dürr.

Gesucht:

Bei Unterzeichneter könnte eine brave, arbeitsame Tochter sogleich eintreten, um die **Strohhutmacherei** und wenn gewünscht auch das **Umändern der Filzhüte** zu erlernen. Bedingungen sind günstig gestellt.

Frau Wüthrich,
Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein schönes **Logis** von vier bis fünf Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Verloren: Von dem Küher bei Herrn Siebenmann in der Goldern von da bis in die Stadt ein **Portemonnaie** mit circa 20 Fr. Silber. Dem Finder ein rechtes Trinkgeld.

Wo ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Blts.

Ein gewandter und geschickter **Sager** mit guten Zeugnissen sucht bald möglichst einen Platz. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine brave **Magd,** welche nähen und pflanzen kann und die Hausgeschäfte versteht, für sogleich oder auf Lichtmeß. Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen,

täglich frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste,** extra fettes **Fischenthaler Kalbfleisch** und fettes **Rind-** und **Ochsenfleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer mit Pelz gefütterter **Schlafrock.**

Schweizerische Nordostbahn.

Ueber die Lieferung von **100 Stück Dienstkleidungen (Uniformröcken und Pantalons von blauem Wolltuch)** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Hierbei hat es die Meinung, daß die Angebote sich sowohl auf die Lieferung der Stücke, inclusive des für dieselben benöthigten Tuchs, wie auf die Anfertigung derselben bei Lieferung des Stoffes von Seiten der Verwaltung beziehen können.

Die nähern Bedingungen für diese Lieferung sind bei unserer Hauptmagazin-Verwaltung im Vorbahnhofe in Zürich einzusehen, woselbst auch Musterstücke zur Ansicht bereit liegen. Angebote sind bis zum 31. dieses Monats versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung von Dienstkleidungen" an die Adresse der Unterzeichneten einzusenden.

Zürich, den 15. Januar 1869.

Die Direktion
der Schweiz. Nordostbahn.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w., indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht. Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In 1/2-Schoppen-Flacons à 75 Cts.

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In 1/2-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Augst, Alt-Postablage,
Aarau.

Eine gewandte Tochter könnte die **Strohhutwascherei,** sowie das **Verfertigen** der neuen Strohhüte gründlich erlernen und sogleich eintreten bei

Charlotte Lüscher
an der Halden.

Gesucht: Ein freundliches trockenes **Logis** von 4—5 Zimmer mit allem Zubehör. Offerten bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Auszuleihen im Nro. 296:

Eine freundliche **Wohnung** an eine kleine Familie. Sogleich zu beziehen.

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Wellen-Steigerung

in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 21. Jänner** werden im Wöschnauer Staatsschachen und bei der Wöschnauer Mühle

ca. 6000 Stück Reiswellen

öffentlich versteigert.

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr bei der Wöschnauer Mühle.

Olten, 14. Jan. 1869.

J. Meier, Bezirksförster.

Dienstsuchende

jeder Branche, als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer- & Kindsmädchen, Dienstmägde** ꝛc. ꝛc. können fortwährend placirt werden durch das Geschäfts- u. Placirungs-Büreau von **Frz. Hoffmann,** Fischmarkt Nr. 13 in Basel.

Feine Postpapiere

in allen Formaten von 2 Fr. bis 5 Fr.
in Packeten zu 40 Büchlein
bei **F. G. Martin.**

Erwiederung.

Auf die in Nro. 13 der „Aarauer Nachrichten" eingesandte Verdächtigung, herrührend von dem schon längst berüchtigten alt Gerichtsweibel Wärtli in Aarau, geben wir dem Tit. Publikum folgenden Bericht:

Die Familie Wärtli macht, wie uns scheint, Beruf daraus, die ihr von Handel- und Gewerbtreibenden zugestellten Rechnungen zu bestreiten mit der Angabe, sie haben schon längst bezahlt, nur könnten sie die Quittungen nicht mehr vorweisen.

Letzten Mittwoch, den 13. dies, wollte Frau Wärtli den Betrag für den im letzten Mai bezogenen Unterhosenstoff — und Donnerstag den 14. kommt die Tochter des Wärtli und wollte ebenfalls den ihrigen Betrag für die von uns im September bezogenen Knöpfe und Garnituren wegläugnen; gleichzeitig sagte uns Herr Rämisperger, Spengler, daß die gleichen unsaubern Geister auch ihm eine Rechnung bestritten; den Beweis dafür zu leisten sind wir bereit. Durch angedrohte Rechtsmittel wurden unsere Forderungen bezahlt.

Wir ersuchen das Kollegium, an dessen Spitze der Wärtli steht, das von unserer Seite gegen sie begangene Unrecht zu veröffentlichen; wir glauben, auf ihr Anschuldigen uns rechtfertigen zu können.

Schließlich warnen wir den Tit. Handels- und Gewerbsstand von Aarau, der Familie Wärtli irgend einen Credit zu geben, wenn sie nicht ähnliche Unannehmlichkeiten wollen.

Aarau, den 17. Januar 1869.

Gebrüder Wüthrich, Negot.

Dienstag. № 15. 19. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die **HH. Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 17. Jan. Ein Befehl des Kriegsministers beruft die kürzlich beurlaubten Altersklassen von 1840, 1841 und 1842 wieder ein, angeblich zur Einübung in den neuen Waffen.

Paris, 17. Jan. Die Journale sagen: Alle Bevollmächtigten haben gestern das Protokoll der Konferenz unterzeichnet, ausgenommen Djemil Pascha, der die Instruktionen seiner Regierung erwartet. Rangabe hat Hrn. Lavalette gestern das Schweigen Griechenlands durch die Unterbrechung des Telegraphen erklärt.

London, 17. Jan. Der „Observer" meldet: Der Vertreter Englands bei der Konferenz hat den Konferenzbeschluß wegen zwangsweiser Durchführung des Konferenzresultates durchgesetzt, weil sonst endlose Verwicklungen zwischen den Konferenzmächten und Griechenland entstehen würden.

Korfu, 16. Jan. Aus Athen vom gestrigen wird gemeldet: Die Regierung hat das Dekret wegen Ausgabe von Papiergeld zurückgenommen; die hiesige Nationalbank und die jonische Bank leihen der Regierung 21 Millionen; die Kriegsrüstungen werden eifrig fortgesetzt.

Berlin, 16. Jan. Bei der Berathung des Etats-Gesetzes für 1869 spricht der Abgeordnete Jakoby gegen das Budget, weil bei der gegenwärtigen auswärtigen und inneren Politik eine einheitliche oder freiheitliche Entwicklung Deutschlands unmöglich sei. Der Redner erklärt seinen Standpunkt von 1866 festzuhalten, wenn er auch vereinzelt dastehe. Der Finanzminister hält aus letzterem Grunde eine Antwort der Regierung für überflüssig.

Der „Temps" sagt: „Die aus Berlin kommenden Briefe und Zeitungen signalisiren eine große Thätigkeit, die seit zwei Wochen in der preußischen Militärverwaltung herrscht. Diesen Berichten zufolge soll die Regierung große Mengen von Kriegsmaterial und Provision in Magdeburg, Hannover und Minden aufhäufen. Man behauptet überdies, daß in mehreren Armeekorps ein Theil der Reserve eben unter die Fahnen berufen wurde."

London, 14. Jan. Das Prince of Wales-Theater in Glasgow ist gestern Abend kurz nach Schluß der Vorstellung niedergebrannt. Menschenleben sind keine zu beklagen. Das Theater war erst vor anderthalb Jahren gebaut worden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. Jan. Der päpstliche Geschäftsträger empfahl dem Bundesrath, die Vorstellung, welche Bischof Eugen (Solothurn) an den Verfassungsrath von Thurgau betreffend den dortigen Verfassungsentwurf gerichtet, zu befürworten, damit die Denkschrift berücksichtigt und die „Rechte der katholischen Kirche" gewahrt werden. Er bekommt die Antwort, daß es dem Bundesrath nicht zustehe, sich in Verhandlungen eines Verfassungsrathes zu mischen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Januar. Hr. Großrath Otto Eberhardt in Wildegg hat die Entlassung als Mitglied der Baukommission nachgesucht und dieselbe auch unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erhalten. — Dem Hrn. Amtsrevisor Hunziker in Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Vom 18. Januar. Der Gemeinde Billigen wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Frk. 640 zuerkannt. — Eine aus mehreren Gemeinden bestehende Kirchgemeinde hatte vor der Vornahme der Wahl der Kirchenpfleger durch eine besondere Schlußnahme festgesetzt, wie viel Mitglieder aus jeder einzelnen Gemeinde gewählt werden sollen und in welcher Reihenfolge mit Rücksicht auf die Gemeinden die Wahlen stattfinden sollen. Es werden nun sämmtliche Wahlen kassirt, da das Gesetz nicht verlangt, daß aus jeder Ortschaft ein Mitglied in die Kirchenpflege gewählt werden muß, noch viel weniger eine Reihenfolge festgestellt werden darf, wodurch die Wahlfreiheit beeinträchtigt wird. — In einer Fabrike in Säckingen befinden sich schulpflichtige Kinder aus verschiedenen aargauischen Gemeinden, welche nicht den vorgeschriebenen Schulunterricht erhalten, welchen die in der Heimath wohnenden Eltern denselben nach gesetzlicher Vorschrift zukommen lassen müssen. Diese Kinder sollen nun durch ihre Heimatbehörden zurückberufen und die Bezirksämter angewiesen werden, dafür besorgt zu sein, daß für schulpflichtige Kinder von Kantonsangehörigen keine Heimatschriften ausgestellt werden, außer dieselben gehen an eine anderwärtige Schule oder Lehranstalt über. — Der Staat hatte bisanhin noch in verschiedenen Kirchgemeinden das Wahlrecht des Sigristen. Nach Mitgabe des Gesetzes über die Organisation der Kirchgemeinden wird dieses Wahlrecht nun der Kirchenpflege übertragen.

— Aarau. Wie wir vernehmen, zirkulirt eine Liste unter den hiesigen Bürgern, welche an den Stadtrath das Gesuch richtet, in nächster Ortsbürgerversammlung den Antrag zur Abstimmung zu bringen, an Herrn Landammann Keller für seine vielfachen Verdienste um das engere und weitere Vaterland das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Aarau zu ertheilen. Es wird dadurch eine längst verfallene Unterlassungssünde gesühnt.

— Aarau, 18. Jan. Diesen Nachmittag ertrank im Dorfbache in Suhr der 5/4 Jahre alte Knabe des Rudolf Waßmer, Schneider daselbst. Er konnte während der Zeit, als seine Mutter das Mittagessen zubereitete, unbewacht wegschleichen und wurde Nachmittags 3 Uhr unterhalb des Dorfes gegen Buchs aufgefunden.

— In Meisterschwanden und Fahrwangen wurde am zweiten Sonntag dieses Januars nach uraltem Herkommen der sogenannte Maidlesonntag wieder begangen. Der Brauch dieses Tages besteht darin, daß dabei die Mädchen und Frauen in die Rechte der Jünglinge und Männer treten. Die Knaben müssen sich von den Mädchen zu Tische und zum Tanze führen, sich mit Wein und Braten bedienen, kurz zechfrei halten lassen. Auch beim Gesang stimmen die Mädchen an, sie allein bezahlen und befehlen. Die Anstrengungen der Geistlichkeit, diese Sitte abzuschaffen, sind ohne Erfolg geblieben und so hat man zu Meisterschwanden letzten Sonntag unter den Klängen der Dacher'schen Musik lustig und sittig getanzt.

— Baden. Die Sonntags statt gehabte Installation des neugewählten Pfarrers an die hiesige reformirte Gemeinde geschah bei voller Kirche in erhebenster Weise. Zuerst trat das Tit. Bezirksamt auf und verrichtete den amtlichen Akt der Installation nach vorangegangener würdiger Anrede an den Hirt und die Heerde. Dann trat der Neugewählte, nachdem der Männerchor einen gelungenen Chor vorgetragen, auf die Kanzel und zeichnete in einfacher klarer Weise seine Aufgabe, die er als Pfarrer zu erfüllen habe und nach Kräften zu erfüllen gedenke. Sein Vortrag ist angenehm und wohlklingend. Dann kam Herr Pfarrer Imhof in Kirchberg und führte den Neugewählten Namens der reformirten Kirchenbehörde unter inhaltsschweren, klar und wahr ausgesprochenen Worten bei der Kirchgemeinde ein. Gebet und Gesang schloß die ganze eine Stunde dauernde Feier. (Bad. Tagbl.)

Zürich, 18. Jan. Die gestrige, sehr zahlreiche, in der Tonhalle abgehaltene Gemeindeversammlung hat nach zweistündiger Diskussion mit sehr großer Mehrheit Beibehaltung der Jahresmessen beschlossen. Das Budget wurde ganz im Sinne der Anträge des Stadtrathes erledigt.

Solothurn, 17. Jan. Es haben heute gestimmt: 14,250. Steuergesetz 8215 für Annahme, 6021 für Verwerfung: Besoldungsgesetz 5627 für Annahme, 8325 für Verwerfung.

Freiburg. In einem Dorfe der untern Broye sieht man seit einiger Zeit häufig Morgens früh eine Schaar Elstern, neun an der Zahl, in auffallenden Schwingungen um ein Haus fliegen, das von einer schon bejahrten Wittwe und deren Tochter bewohnt ist. Oefters stürzen sich diese Vögel wie wüthend gegen die Fenster der Wohnung. Alle Bemühungen diese ungebetenen Gäste zu entfernen, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Erscheinung dauert bereits seit einem Monate fort; man kann sich denken, wie die Leute dort die Köpfe zusammenstecken und ihre Bemerkungen machen, wobei der Aberglaube seine Rolle spielt. Man sollte den alten Brehm kommen lassen, den Vogelkundigen, damit er das Geheimniß löse. (Hdls.-Cour.)

---

§ Stuttgart, 6. Jan. Großes Aufsehen erregt eine hier vor wenigen Tagen ausgegebene neue illustrirte Wochenschrift, welche im Verlage von Hermann Schönlein unter dem Titel „Allgemeine Familien-Zeitung" erscheint. Nachdem man bisher glaubte, daß durch die Wohlfeilheit der bestehenden derartigen Journale die äußerste Grenze erreicht sei, stellt dieses außerordentliche Unternehmen alles Vorhandene in Schatten, denn obgleich jede Nummer 16 Seiten des größten Folio-Formats umfaßt und der Inhalt an Gediegenheit, die Illustrationen von wirklich künstlerischer Ausführung, selbst den weitgehendsten Ansprüchen genügen, kostet das Quartal nur fl. 1. 3 kr., das Heft nur 21 kr. Nicht nur sämmtliche Journale Deutschlands, sondern auch aller gebildeten Völker werden hierdurch übertroffen, so daß wir Deutschen jetzt in Wahrheit die billigste Zeitschrift der Welt besitzen.

— Der Cork Herald erzählt die Einzelheiten einer fast unerhörten Gräuelthat, die sich an Bord eines holländischen Schiffes „Finnechina", Capitän Hotze, ereignet hat, welches am 14. Dez., von Südamerika kommend, in Cork eingelaufen ist. Die Mannschaft des Schiffes, welches längere Zeit Küstenfahrten zwischen den brasilianischen Häfen gemacht hatte, bestand aus dem Capitän und sechs Mann, unter diesen ein Matrose Namens Rogers aus London. Das Schiff befand sich auf der Reise nach Europa seit vier Tagen in See, als dieser Rogers eine Gelegenheit benutzte, den ersten Steuermann über Bord zu werfen. Auf dessen Hülferuf kam der Schiffskoch herbei und warf ihm ein Seil zu, was jener auch ergriff; in dem Augenblicke aber, wo der Koch beschäftigt war, das Seil anzuziehen, faßte ihn Rogers bei den Beinen und warf ihn gleichfalls über Bord. Der zweite Steuermann eilte herzu, aber Rogers hieb mit einem Beile das Seil, welches die beiden Unglücklichen ergriffen hatten, durch und wandte sich dann mit dem Beile gegen den Unter-Steuermann, der, von ihm verfolgt, sich nach der Kajüte flüchtete. Im Eingange zu derselben stieß er gegen den hervortretenden Capitän, so daß beide die Treppe hinunterfielen, worauf Rogers die Lucke über ihnen schloß und befestigte. Die zwei noch übrigen Leute hielt er sodann durch Drohungen getrennt, den einen am Steuer, den anderen auf dem Vorderschiffe, und zwang sie, das Schiff zu manövriren. Er steuerte dasselbe nun wieder in der Richtung der südamerikanischen Küste zurück, jedoch, wahrscheinlich durch die Abweichung der Magnetnadel getäuscht, fuhr er längs der Küste hin. Das dauerte vier Tage, während welcher der Mann keinen Augenblick schlief. Einmal näherte er sich dem Decklicht der Kajüte, um nach den darin Eingesperrten zu sehen, worauf der Capitän zwei Schüsse auf ihn abfeuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Am Ende des vierten Tages endlich ward der schreckliche Mensch vom Schlafe überfallen und streckte sich aufs Deck, worauf der eine der beiden Matrosen, ein Irländer, das Beil, welches Rogers bis dahin nicht aus der Hand gelassen hatte, ergriff und ihn mit einem Schlage tödtete. Die beiden überlebenden Matrosen befreiten dann den Capitän und den Steuermann aus der Cajüte, welche das Schiff nach Rio de Janeiro führten, wo die Sache gerichtlich konstatirt wurde. Nach geschlossener Untersuchung hat dann Capitän Hotze mit einer neuen Mannschaft die Heimreise wieder angetreten. Man vermuthet, daß Rogers, da der Capitän viel Geld an Bord hatte, sich desselben bemächtigen wollte, indem er das Schiff an irgend einem Punkte stranden ließ.

Berlin, 13. Jan. Vor der zweiten Deputation des Criminalgerichts wurde gestern ein Prozeß verhandelt, der damit endete, daß der zu 4 Monaten Gefängniß und 10 Thaler Geldstrafe verurtheilte Angeklagte auf dem Vorflur zum Gerichtssaale seinem Leben durch einen Terzerolschuß ein Ende machte. Der Angeklagte war der herrschaftliche Diener Heinrich August Weltzel, ein stattlicher junger Mann, der das Band des Militär-Ehrenzeichens in seinem Knopfloche trug. Am 24. Mai dieses Jahres machte er die Bekanntschaft eines damals im Dienste des Rittmeisters von Krosigk in Charlottenburg stehenden jungen Mädchens, der Auguste K., der er vorschwindelte, daß sein Vater Rittergutsbesitzer auf einem Gute bei Neumarkt sei und daß er nächstens das Gut, das 60 Morgen Weizenboden habe, übernehmen werde und sie dann als seine Gattin heimführen wolle. Auguste war glücklich und schon am 27. desselben Monats nahm sie den Geliebten in einer Kammer der Wohnung ihrer Herrschaft auf, über die sie zur Zeit verfügen konnte. Der Weltzel schwindelte ihr nun nach und nach 25 Thlr. baar, so wie ein Medaillon ab, ließ sich von ihr mit Oberhemden und dergleichen beschenken und verließ sie dann, indem er noch mehrere Sachen von ihr mitnahm. Als sie ihm wieder begegnete und ihr Eigenthum von ihm nicht wiedererlangen konnte, machte sie dem Staatsanwalt Anzeige. Sie war als Zeugin bei der Verhandlung anwesend und war sowohl bei dieser als beim Anblick der Leiche sehr ruhig und gleichgültig.

Ein Gaunerstreich. Ein bekannter deutscher Juwelier zu Paris wurde vor wenigen Tagen das Opfer von zwei äußerst feinen Gaunern. Dieselben — sie gaben sich für Mexicaner aus — kamen nämlich zu demselben, um ihm Goldstaub zum Verkaufe anzubieten. Zum Beweise, daß das Gold sehr fein sei, legten sie ihm eine Goldbarre vor, die aus dem Goldstaube angefertigt worden sei. Der Juwelier bat um die Ermächtigung, die Goldbarre von einem Sachkundigen untersuchen lassen zu dürfen, was die beiden Mexicaner auch bereitwilligst zugaben. Der Sachkundige erklärte das Gold für sehr fein und gab zugleich dem Juwelier Scheidewasser mit, damit er mit dem Goldstücke die Probe machen könne. Zu Hause angekommen, machte auch der Juwelier die Probe, die ausgezeichnet ausfiel. Sein Scheidewasser griff den Goldstaub nicht an. Nun überzeugt, daß ein gutes Geschäft zu machen sei, zahlte er den Leuten den übereingekommenen Preis, nämlich 70,000 Francs, aus. Als er aber nun auf den Gedanken kam, den Goldstaub nochmals von dem Sachverständigen untersuchen zu lassen, stellte es sich heraus, daß das, was er gekauft, nicht Gold sondern Kupfer sei. Das Fläschchen, dessen er sich zur Probe bedient, enthielt nämlich kein Scheidewasser, sondern gewöhnliches Wasser. Die Fläschchen, worin sich das Scheidewasser für solche Operationen befindet, haben nämlich alle eine und dieselbe Form, und die beiden Gauner hatten wahrscheinlich das, welches der Juwelier mitgebracht, mit einem andern verwechselt, worin sich nur Wasser befand. Der Juwelier wendete sich sofort an die Polizei, der Telegraph wurde gleichzeitig in Bewegung gesetzt und die ganze geheime Polizei aufgeboten, aber der Juwelier wird seine 70,000 Francs wol nie wiedersehen.

Qualitäten eines amerikanischen Redakteurs. Ein amerikanisches Blatt sucht auf dem Wege der öffentlichen Anzeige einen Mitarbeiter in folgender Weise: „Wir suchen einen Mann von starkem Muskelbau, welcher sich vor nichts scheut, namentlich nicht fürchtet, Messerstiche zu geben oder zu empfangen. Derselbe hätte sich selbst sein Pferd, seinen Revolver und sein Bowiemesser zu besorgen."

München, 16. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,730 Sch., wovon 15,859 Sch. verkauft und 6871 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 9 kr. (gefall. um 0 fl. 1 kr.); Korn 12 fl. 59 kr. (gefall. um 2 kr.); Gerste 15 fl. 03 kr. (gef. um 0 fl. 6 kr.), Haber 7 fl. 9 kr.; (gest. 9 kr.) Die Reste bestunden in 760 Sch. Weizen, 203 Sch. Korn, 5740 Sch. Gerste, 168 Scheffel Haber. Umsatzsumme 224,890 fl.

Landshut, 15. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 4715 Sch., wovon 4597 Sch. verkauft und 118 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 51 kr. (gei. 0 fl. 13 kr.); Korn 13 fl. 7 kr. (gest. 20 kr.); Gerste 14 fl. 9 kr. (gest. 1 kr.); Haber 7 fl. 7 kr. (gest. 9 kr.).

New-York, 16. Jan. Baumwolle 29½. Gold 136¼.

Philadelphia, 16. Jan. Petroleum 35.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	- 0,4	736,8	NO	bedeckt 9		—	12,3
1 „ Nachm.	- 0,0	737,8	NO¹	bedeckt 9	—	—	12,3
9 „ Abends	- 3,1	739,1	NO³	bedeckt 9		—	12,4

Tabellarische Uebersicht

der Monatsmittel der in Aarau vom 1. Dezbr. 1867 bis zum 30. Novbr. 1868 gemachten meteorologischen Beobachtungen.

Aarau. Länge: 0 h 23 m. Breite: 47° 23′. Höhe der Station: 386 m. Beobachter: Prof. E. A. Gouzy.

Monate.	Temperatur. C.								Barometer bei 0°.							
	Mittel.	7 Uhr.	1 Uhr.	9 Uhr.	Min.		Max.		Mittel.	7 Uhr.	1 Uhr.	9 Uhr.	Min.		Max.	
1867.																
Dezember	- 1,73	- 2,50	- 0,65	- 2,05	- 9,8	31	8,7	17	727,75	727,61	727,55	728,08	713,3	2	737,0	23
1868.																
Januar	- 2,03	- 3,28	- 0,54	- 2,27	-14,2	4	9,0	18	728,55	728,33	728,42	728,91	706,4	20	741,5	16
Februar	2,23	- 0,54	5,43	1,81	- 7,7	10	11,0	29	735,03	735,34	734,89	734,89	726,2	29	744,6	10
März	3,44	1,05	6,22	3,04	- 4,8	26	11,6	8	729,30	729,17	728,94	729,80	714,1	8	739,0	13
April	8,05	5,11	11,54	7,49	- 1,9	1	18,2	22	728,06	728,04	727,75	728,40	712,7	9	737,6	30
Mai	17,80	14,17	22,52	16,70	6,4	2	29,6	28	729,35	729,97	728,97	729,13	724,9	8/9	737,7	1
Juni	17,77	15,48	21,04	16,80	8,9	9	27,3	18	731,14	731,32	730,86	731,23	724,3	23	734,9	26
Juli	18,80	16,32	22,10	17,99	11,6	8	29,0	27	729,51	729,78	729,15	729,61	723,9	4	733,9	25
August	17,66	14,95	21,04	17,01	7,6	31	27,2	11	729,47	729,73	729,13	729,54	721,3	13	734,9	27
September	15,32	11,42	19,71	14,84	8,4	9	25,6	5	727,32	727,78	726,97	727,22	719,6	21	736,7	2
Oktober	9,35	7,88	11,48	8,67	- 1,0	$^{23}_{29}$	16,4	2	729,28	729,21	729,04	729,59	715,8	18	740,5	31
November	1,40	0,27	2,91	1,01	- 5,4	17	12,6	4	728,56	728,66	728,36	728,65	716,0	6	739,9	1
Jahresmittel	**9,00**	6,69	11,90	8,42	- 14,2	4 I.	30,4	26 VII 3 Uhr	**729,44**	729,58	729,17	729,59	705,7	20 I. 2 Uhr	744,6	10 II.

Mittlere Temperatur des Winters (Dez.-Febr.) - 0,51, Frühlings (März-Mai) 9,76, Sommers (Juni-Aug.) 18,08, Herbsts (Sept.-Nov.) 8,69.

Monate.	Witterung.										Winde.									Niederschläge.										Monatliche	
											Anzahl der Tage mit vorherrschendem									Anzahl der Tage.											
	Mittlere monatl. Bewölkung	Wolkenlose Tage	Helle Tage	Halbheitere Tage	Trübe Tage	Ganz bedeckte Tage	Stürmische Tage	Gewittertage	Donner	Wetterleuchten	S-Wind	SW-Wind	W-Wind	NW-Wind	N-Wind	NO-Wind	O-Wind	SO-Wind	Wechselnder Wind	Wind still	Regentage	Nebeltage	Regen-Schneetage	Schneetage	Reiftage	Hagels- oder Rieseltage	Thautage ohne Niederschläge.	Regenhöhe in Millimetern	Schneehöhe i. Centimetern
1867.																															
Dezember	8,0	—	2	6	15	8	3	—	—	—	—	9	2	4	2	8	—	—	—	6	5	4	4	6	4	1	—	11	62,5	22,5
1868.																															
Januar	6,5	—	9	5	9	8	2	—	—	—	—	10	4	1	—	9	—	2	—	5	5	3	2	5	5	2	—	13	57,0	7,0
Februar	3,9	7	8	6	8	—	1	—	—	—	3	8	7	3	1	4	—	—	—	3	4	5	2	—	13	3	—	10	7,7	0,2
März	5,4	2	9	6	13	1	5	—	—	—	1	9	3	3	—	7	1	1	4	2	9	4	6	1	8	5	2	7	67,8	2,5
April	5,8	4	3	12	9	2	6	1	—	—	4	12	1	3	2	2	1	—	5	—	14	1	4	—	5	2	4	5	58,6	—
Mai	2,9	7	11	11	2	—	—	5	2	9	—	2	3	5	2	8	—	—	11	—	7	4	—	—	—	1	18	5	16,2	—
Juni	4,3	5	10	7	6	2	2	3	7	3	—	2	1	4	3	14	—	1	5	—	10	—	—	—	—	1	11	8	83,0	—
Juli	4,0	2	14	7	8	—	—	5	3	7	1	—	5	7	4	5	—	1	7	1	10	2	—	—	—	—	17	5	75,5	—
August	4,2	4	11	10	6	--	1	3	1	2	2	3	4	7	4	2	—	—	6	3	17	6	—	—	—	—	11	2	83,3	—
September	3,6	9	7	6	7	1	3	5	1	1	1	3	7	3	2	7	2	—	2	3	11	6	—	—	—	—	15	4	94,8	—
Oktober	6,2	—	8	8	12	3	3	1	1	2	—	7	8	7	2	4	—	—	1	2	14	11	—	—	—	2	1	6	116,5	—
November	7,3	1	5	2	16	6	1	—	—	1	—	3	6	2	5	6	—	4	2	2	5	9	3	3	3	—	3	9	57,6	24,2
Jahr	**5,2**	41	97	86	111	31	27	23	15	25	12	78	51	49	27	66	4	9	43	27	111	55	21	15	38	17	82	85	**780,5**	**56,4**
																													Meter:	
																													0,7805	0,564

Die Größe der Bewölkung ist nach 10 Graden bestimmt worden, wobei 0 einen vollkommen heitern, ganz wolkenfreien, und 10 einen vollständig mit Wolken bedeckten Himmel bezeichnet.

Aarstand: Tiefster (14,4′) den 2. März; höchster (8,1′) 28. April.

Literarisches.

— Jedes literarische Unternehmen, welches darauf abzielt, bildend und veredelnd in den weitesten Kreisen zu wirken, muß gewiß mit aufrichtiger Anerkennung begrüßt werden. Mit Freuden können wir constatiren, daß das neue Jahr uns eine derartige Erscheinung gebracht hat, wie sie in gleicher Großartigkeit noch niemals geboten wurde. Es ist dies die seit Neujahr bei Hermann Schönlein in Stuttgart erscheinende **Allgemeine Familien-Zeitung**' ein echt volksthümliches Unterhaltungsblatt größten Styles und Umfangs, und wegen seines **wahrhaft unglaublich wohlfeilen Preises** unzweifelhaft das **billigste** illustrirte Journal der **Welt.** Die „Allgemeine Familien-Zeitung" erscheint in Wochennummern im Format und Umfang unserer **größten** Illustrirten Zeitungen, kostet aber vierteljährlich **nur fl. 1. 3 kr.** oder **21 kr. pro Heft,** und bietet in dieser Gestalt eine ebenso gehaltvolle als manchfaltige Fülle des gediegensten Lesestoffes. Wir finden in dem vorliegenden Journalhefte Novellen von Max Ring, Balduin Möllhausen, Heinrich Noë, Ad. Beneke, Otfrid Mylius u. A. m.: eine reiche Auswahl von Biographieen merkwürdiger Zeitgenossen, von trefflichen lehrreichen und echt populären Aufsätzen aus den interessantesten Gebieten menschlichen Wissens, von Geschichtsbildern u. s. w., meist in Begleitung trefflicher Bilder; ferner unter der Rubrik „Chronik der Gegenwart" eine höchst lehrreiche Rundschau über alle Gebiete des geistigen Lebens unserer Zeit, neben einer Menge anderen höchst ansprechenden Lesestoffs. Dies Alles im koncentrirten Rahmen einer einzigen Wochenschrift größten Umfangs, mithin so viel unterhaltenden und fortbildenden Gehalt, als der Leser sich mit einem namhaften Aufwand von Zeit und Geld aus einem halben Dutzend anderer Journale zusammenlesen mußte. Wer das vorliegende Heft einer aufmerksamen Prüfung unterwirft, der wird der „Allgemeinen Familien-Zeitung" den Charakter eines Universal-Journals und die Berechtigung der größtmöglichen Verbreitung zugestehen. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Fortgang.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Januar 1869.

Ochsen.
Hr. Riegger, Kfm., Basel.
— Nydecker, dto., dto.
— Amsler, dto., Zürich.
— Widmer, Kfm., Coppet.
— Seiler, dto., Divonne.
— Engels, dto., Solingen.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Egger, dto., Aarwangen.

Storchen.
Hr. Meier, Kfm., Basel.
— Bellar, dto., Zürich.
— v. Mechel, dto., Basel.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Jaquot, Rentier, Rouen.
— v. Reizenstein, Rentier, Karlsruhe
— Burnand, Part., Lausanne.
— v. Muralt, Part., Bern.
— Moser, Kfm., Locle.
— Peyer, Part., Neunkirch.
— Pasche, Kfm., Genf.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.

Löwen
Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Jungbeker, dto., Höhr.
— Blumer, dto., Chur.
— Ralli, dto., Zug
— Grosheintz, dto., Mülhausen.
— Schmid, Kfm., Basel.
— Schliker, dto., Schuttorf.

Krone.
Hr. Pachelin, Kfm., Schaffhausen.
— Schönenberger, Part., Baden.

Wildenmann.
Hr. Grüttler, Part., Steuzenau.
— Grimpe, Kfm., Bern.
Frl Züst, a. Tyrol.

Rößli.
Hr. Leuthold, Kfm., Zürich.
— Wettstein, dto., dto
— Straßer, dto., St. Gallen.
— Körbler, Gartner, Ossingen.
— Wäffeli, Part., Bottenwyl.
— Peter, Gärtner, Schloßrued.
— Hoch, Küfer, Liestal
— Bündtner, Schneider, Stäfa.
— Häberling, Part., Ottenbach.
— Amsler, Schreiner, Schinznach.
— Mathis, Metzger, Merdingen.
— Bruppacher, Flaschner, Madiswil
— Müller, Part., Freiburg.
— Haselmeier, Flaschner, Riedlingen

Swert
Hr. Bachofen, Kfm., Bözingen.
— Schweizer, Part., Rechingen.
— Singler, Glaser, Sulzbach.
— Grüninger, Küfer, Ermattingen.
— Boßard, Kfm., Zürich.
— Brunner, Schrnr, Iseltwald.
— Rapp, Metzger, Sulgen
— Frick, Schuster, Klingnau.
— Ammann, Schmied, Wiedlisbach.
— Bucher, Metzger, Hinderfeld.
— Lüscher, Küfer, Moosleerau.
— Möhr, Brauer, Freiburg.
— Bachel, Part., Bern.
— Gut, dto., Zürich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Mittwoch den 20. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Georg Troller-Haßler, von Starrkirch; 52 Jahre alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 618.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Sitzung der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 20. Jan., Abends 5 Uhr.

Zu verkaufen:

Overbeck's Pompeji, Prachtwerk mit zahlreichen Holzschnitten, so viel wie neu, zum Preise von **Fr. 8** (Ladenpreis Fr. 24). Von wem, sagt die Expedition d. Blts

Zu vermiethen:

In Nr. 222 ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Auszuleihen:

Fr. 8000 gegen solide Titel.

Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.

Jaconats & Organdize
für Ballkleider

sind in schöner Auswahl zu billigen Preisen vorräthig.

Aarau, den 15. Jan. 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung, in **Aarau** bei **J. J. Christen.** **Beachte** man, die **richtige** in **Voenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch, Kalbfleisch** und junges fettes **Rindfleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Bratwürste und Schweinefleisch, Blut- und Leberwürste** bei

D. Gamper, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Hinterstube, Kammer, Küche, Keller** und **Holzplatz** auf 1. März. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von dem Küher bei Herrn Siebenmann in der Goldern von da bis in die Stadt ein **Portemonnaie** mit circa 20 Fr. Silber. Dem Finder ein rechtes Trinkgeld.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

IV. Vortrag Mittwoch den 20. Januar 1869:

Das älteste Stadtrecht von Aarau.

(Herr Fürsprech Keller, Kriminalgerichtsschreiber.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 18. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Musikalische Abendunterhaltung
der Herren Gebrüder Dacher
Mittwoch den 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Krone.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlich ein

J. Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör, an ordnungsliebende Leute; sogleich oder später zu beziehen. — Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern nebst Dependenzen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Geschlechts- kranke finden **einzig reelle** Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Voenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Eine gewandte Tochter könnte die **Strohhutwascherei,** sowie das **Verfertigen** der neuen Strohhüte gründlich erlernen und sogleich eintreten bei

Charlotte Lüscher
an der Halden.

Gesucht: Eine brave **Magd,** welche nähen und pflanzen kann und die Hausgeschäfte versteht, für sogleich oder auf Lichtmeß. Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Gesucht:

Bei Unterzeichneter könnte eine brave, arbeitsame Tochter sogleich eintreten, um die **Strohhutmacherei** und wenn gewünscht auch das **Umändern der Filzhüte** zu erlernen. Bedingungen sind gunstig gestellt.

Frau Wüthrich,
Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Wo ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Blts.

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener Knabe ab dem Lande sucht einen Platz als **Ausläufer** in hiesiger Stadt.

Wo eine treue ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und Liebe zu Kindern hat, auf Lichtmeß einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkaufs-Antrag

Die Erben des sel. **Sig. Rothpletz,** Gerber, beabsichtigen ihr an der Erlinsbacher Straße gelegenes **Heimwesen,** bestehend in einem Wohnhause mit Scheune und zirka 2 Jucharten Matt- und Pflanzland um obige Gebäude gelegen, zu veräußern.

Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder Auskunft bereit

Namens Sig Rothpletz's sel. Erben:
Julius Rothpletz, Maler.

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Ein gewandter und geschickter **Sager** mit guten Zeugnissen sucht bald möglichst einen Platz. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

In den gestrigen Aarauer Nachrichten ist eine sogenannte Erwiederung der Gebr. Wüthrich, Negt. in Aarau, in welcher sie sich der gröbsten Injurien gegen den Unterzeichneten und seine Familie schuldig machen, ohne hiezu nachweislichen Anlaß gegeben zu haben; es ist dagegen beim Tit. Bezirksgericht Aarau Klage eingereicht.

Aarau, den 19. Januar 1869.

F. Wärtli, alt Gerichtsweibel.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Schaffhauser Bote	35	Cts.
Lahrer Hinkende Bot	35	"
Dorfkalender	30	"
Berner Hinkende Bote	30	"
Schweizerischer Hauskalender	15	"
Sonnen-Cirkel	15	"
Comptoir-Kalender	10	"

Mittwoch. № 16. 20. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 18. Jan. Der Kaiser hat die Kammer mit einer Rede eröffnet, welche die künstlich gemachte Agitation konstatirt; die Nation aber, welche auf meine Festigkeit, die Ordnung aufrecht zu erhalten, zählt, hat ihren Glauben an die Zukunft nicht erschüttert gefühlt. Die commerzielle Geschäftsthätigkeit wurde wieder aufgenommen und der größte Theil der Nachwahlen hat der Regierung eine neue Stütze gegeben. Von dem Militärgesetz sprechend, konstatirt der Kaiser, das Land habe eine reelle Genugthuung empfunden an dem Tage, wo es wußte, daß es nun im Stande, allen Eventualitäten die Spitze zu bieten. Die Land- und See-Armeen stehen, stark gerüstet und organisirt, auf dem Friedensfuß; aber unsere vervollkommnete Bewaffnung, unsere vollen Magazine und Arsenale, unsere einexercirten Reserven, unsere in der Organisation begriffene mobile Nationalgarde, unsere umgestaltete Flotte, unsere in gutem Zustande sich befindenden Festungen geben unserer Macht eine unumgänglich nothwendige Entwicklung. Das beständige Ziel meiner Bemühungen ist erreicht: die militärischen Hülfsquellen Frankreichs sind nunmehr auf der Höhe seiner Bestimmung in der Welt. In dieser Lage können wir laut unsern Wunsch, den Frieden zu erhalten, proklamiren. Dieß zu sagen ist keine Schwäche, wenn man bereit ist zur Vertheidigung der Ehre und Unabhängigkeit des Landes. Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind die freundschaftlichsten. Die Revolution, die in Spanien ausgebrochen ist, hat unsere guten Beziehungen zu diesem Lande nicht alterirt. Die Konferenz, die eben stattgefunden, um im Orient einen drohenden Konflikt zu ersticken, nähert sich ihrem Ziele und alle Bevollmächtigten haben sich über die Prinzipien geeinigt, die geeignet sind, eine Annäherung zwischen der Türkei und Griechenland herbeizuführen. Wenn also, wie ich die feste Hoffnung habe, nichts die allgemeine Harmonie stört, so wird es uns vergönnt sein, viele projektirte Verbesserungen zu verwirklichen; wir werden alle praktischen durch die landwirthschaftliche Enquete erhobenen Fragen zu lösen suchen. Ueber die innern Angelegenheiten sprechend, bemerkt der Redner: Was meine Stärke macht, ist, daß die Nation wohl weiß, daß ich seit 20 Jahren nicht einen einzigen Gedanken gehegt, nicht eine einzige That gethan habe, die nicht zum Beweggrund die Interessen und die Größe Frankreichs gehabt hätten, und daß eine strenge Controle der Geschäftsführung vor Allem mein Wille gewesen ist; daß ich zu diesem Zwecke die Rechtsbefugnisse der berathenden Versammlungen vermehrt habe, überzeugt, daß die wahre Stütze der Regierung in der Unabhängigkeit und dem Patriotismus der großen Staatskörper liegt. Bald wird die zu den Wahlen berufene Nation die Politik sanktioniren, die wir befolgt haben und sie wird auf's Neue durch ihre Wahlen proklamiren, daß sie keine Revolution, sondern die Geschicke Frankreichs auf die innige Allianz der Macht und der Freiheit fest gründen will.

Der „Etendard" sagt: Die Rede des Kaisers wurde oft von Beifallsäußerungen unterbrochen, besonders bei den Stellen, wo er seine Absicht kundgibt, die Ordnung im Innern und den Frieden nach Außen zu erhalten. Das Ensemble der Rede wird als friedlich und freisinnig angesehen. — Die „France" sagt: Nie war das Wort des Kaisers bestimmter, nie entsprach es besser dem gerechten Gefühl der äußern Würde und der freisinnigen inneren Bestrebungen Frankreichs. Nach Außen will Frankreich den Frieden, aber einen seiner würdigen Frieden. Es fühlt sich hinlänglich allen Eventualitäten gewachsen, um im Konzert der modernen Völker die Prinzipien zu unterstützen, auf welche ihm zukommt, mit Garantie seiner eigenen Interessen die Ruhe von ganz Europa zu basiren. Wir sind zum Kriege gerüstet, wenn uns die Umstände dazu nöthigen, aber unsere Rüstungen dürfen die anderen Mächte nicht beunruhigen, wenn sie von friedlichen Gesinnungen beseelt sind. — Das Gelbbuch wird erst Ende der Woche erscheinen.

Berlin, 19. Jan. Die „Spener'sche Zeitung" schreibt, die Rede des Kaisers Napoleon zeichne sich durch Klarheit und Sicherheit in Betreff der auswärtigen Politik aus, hinsichtlich der innern mache die Rede den Eindruck, daß der Kaiser der Opposition gegenüber seine Kaltblütigkeit nicht verloren habe, und sich nicht für genöthigt halte, die Ruhe im Innern durch gefährliche ausländische Abenteuer zu sichern.

Stockholm, 18. Jan. Die Thronrede bei Eröffnung der Kammern konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen Schwedens mit den andern Mächten, erwähnt der nahen Vermählung der Prinzessin Luisa mit dem Kronprinzen von Dänemark, welche die Bande der skandinavischen Völker befestigen werde, und kündigt eine Anleihe von $3^1/_{10}$ Mill. Rixdaler zum Bau von Eisenbahnen an.

Konstantinopel, 18. Jan. Die Pforte hat an Djemil Pascha durch den Telegraphen die Ordre geschickt, er solle das Konferenzprotokoll unterzeichnen. Man glaubt, Griechenland werde dem Protokoll beipflichten.

Washington, 16. Jan. (Kabel-Telegramm.) Der Präsident hat dem Senate den mit England abgeschlossenen Vertrag wegen Regelung der „Alabama"-Angelegenheit und über das Naturalisations-Recht vorgelegt. Schurz wurde zum Senator für Missouri gewählt.

Madrid, 13. Jan. An den Corteswahlen in Madrid haben sich 54,157 Wähler betheiligt. Minister Sagasta erhielt als Letzter auf der monarchistischen Liste 29,430, Figueras als Erster auf der republikanischen 14,969 Stimmen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Januar. In Folge der stattgefundenen Verständigung über den Anschlußpunkt der Jougnelinie zwischen den schweizerischen und französischen Kommissären liegt der bezügliche Vertrag den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung vor. Kern ist mit möglichst schneller Erledigung dieser Angelegenheit beauftragt.

An Liebesgaben für die Wasserbeschädigten sind vom Auslande dem Bundesrathe wieder zugegangen: Fr. 5000 dritte Sendung des schweiz. Konsuls in St. Francisco; Fr. 563 Sammlung des Grütlivereins in Tell City, Indiana; Fr. 550 Gaben der HH. Labhardt u. Comp. (Fr. 500) und Th. Steiger aus St. Gallen, in Manilla; Rubel 341 Sammlung von Schweizern in Tiflis (Kaukasus); Fr. 420. 40 Schlußsendung des schweizer. Komite's in Konstantinopel; fl. 1592. 62 österr. W. und Frkn. 500 durch die k. k. österreichische Gesandtschaft aus Gaben der Pesther vaterländischen Sparkasse (fl. 1000), der ersten ungarischen Assekuranzgesellschaft (Fr. 500), des Hrn. Ingenieur Sindley (fl. 50), des Mezöhegger Beschälkommando's (fl. 111. 95), des Magistrats der k. Bergstadt Kremniz (fl. 230. 67), und des Komite der adelichen Privatfundationen des Zalaer Komitats (fl. 200); Frk. 464 als Schlußsendung des schweiz. Konsulats in Hamburg; Fr. 489. 57 dritte Sendung der Redaktion der „Gazeta Tornuska" aus Gaben von Polen im Großherzogthum Posen; fl. 550. 10 Sammlung

der Schweizergesellschaft in München; Thlr. 1 von der Expedition des Kreisblatts in Langensalza.

Das kantonale Hülfskomite von Zürich hat der schweizerischen Kreditanstalt als Ergebniß seiner Sammlungen die Summe von Fr. 415,433 einbezahlt.

Aargau. Letzten Freitag wurde in Boswyl unter Mörserschüssen der erste Stein zur neuen Kirche auf den Bauplatz geführt. Der betreffende Zug war festlich bekränzt und trug die Inschrift: „Gott segne den Anfang 1869."

— Auch eine Seltenheit. Letzten Montag sind in Auw drei Geschwisterte der Familie Villiger, des Herren in Auw, gleichzeitig in den Hafen des Ehestandes eingelaufen.

— In Reinach hat sich ein landwirthschaftlicher Lokal-Verein gebildet und in Menziken geht man mit dem Gedanken um, eine Kirche zu bauen und sich von Reinach zu emanzipiren.

— Aarau. Der „freie Rhätier" beurtheilt den über das Referendum gefaßten Beschluß des Großen Rathes folgendermaßen: „Der Beschluß des aargauischen Großen Rathes über das Referendum ist manchen Orts und auch von uns wegen der neuen Bedeutung mißverstanden worden, welche die Aargauer dem fakultativen Referendum beilegen. Fakultativ ist nämlich bei den Aargauern nicht die Ausschreibung, sondern die Stimmgebung. Die Ausschreibung geschieht wie bei dem obligatorischen Referendum dagegen ist der Besuch der Gemeinden freigestellt und die Abwesenden werden als annehmend gezählt. Das Referendum braucht keineswegs in allen Kantonen gleich eingerichtet zu sein, allein Aargau hätte wohl den kleinen Schritt zur Mehrheit der Stimmenden, welche praktisch doch die demokratische ist, wohl auch noch wagen dürfen. Die Mehrheit der Stimmberechtigten ist eine künstliche und macht überdies die Schlafmützen zu den Regenten des Staates. Die helvetische Verfassung konnte keine Wurzel im Volke fassen, weil sie durch eine solche künstliche Mehrheit geschaffen war. Wir denken, der Aargau werde bald noch von seinem Fußwege auf die offene Straße kommen."

Bern. Nach dem „Handels Courier" sollen im nächsten Frühjahre Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten für freiwillige strategisch-taktische Marschübungen aufgerufen werden. Ein von mehreren Kolonnen von Bern über Solothurn und Biel gerichteter, die Oberaargauer und Seeländer aufnehmender konzentrischer Zug nach dem Jura liegt in erster Linie im Plane. Das Ganze soll eine Division darstellen, die sich von der Aare aus auf verschiedenen Straßen konzentrisch auf einen gegebenen Knotenpunkt im Jura zu werfen hat.

Zürich, 19. Gestern Abend veranstalteten die Studirenden der Hochschule dem Herrn Prof. Wislicenus, welcher einen Ruf nach Basel an die Stelle Schönbeins ausgeschlagen hatte, einen Fackelzug, an welchem sich ungefähr 160 Mann betheiligten. Die Festrede hielt Herr stud. med. Walder von Benken. Nach dem Fackelzuge vereinigten sich Lehrer und Studirende zum Kommerse in der Tonhalle.

— Winterthur. Im „Landboten" wird der Vorschlag gemacht, den pfarramtlichen Wühlhuber Schnüriger aus Winterthur nach Rheinfelden in's Soolbad zu schicken und auslaugen zu lassen. Die Spesen würden von der katholischen und der reformirten Gemeinde zusammengetragen.

— Eine 20jährige brave Tochter in Bülach hat sich, nachdem sie von ihrem Liebhaber einen Scheidebrief erhalten, am 15. d. durch einen Pistolenschuß das Leben genommen.

Luzern. Hr. Nationalrath Wapf übernimmt die Wirthschaft zum „Tivoli" bei Luzern, nachdem dieselbe seit Neujahr geschlossen war. — Der große und schön gelegene Platz vor dem Schweizerhof, der bis anhin offen war, soll jetzt durch ein hohes Gitter abgeschlossen werden. Bereits sind die baulichen Gittervorrichtungen ausgesteckt. Indessen soll bei der Regierung die Frage zum Entscheide anhängig sein, ob die Eigenthümer des Schweizerhofes zu dieser Platzabschließung berechtigt seien oder nicht.

Schwyz. Die Fischer in Hurden haben am letzten Donnerstag zwischen der Lützelau und dem Hurdener Horn (Zürchersee) in einem Zuge 25 Zentner Fische gefangen.

In Zug steigen schon die Anfänge des Schützenstandes aus dem Boden.

Basel. Nach der „Schwz. Handels-Ztg." beantragt das Direktorium der Schweizerischen Centralbahn, die Dividende für das Jahr 1868 auf 6¼% oder 32 Fr. (wovon 10 schon im August gezahlt) festzustellen. Der Reservefonds wird theils durch die eigenen Zinsen, theils durch einen Zuschuß von 233,721 Fr., auf 6% des Aktienkapitals erhöht. Statt des von 1867 übernommenen Gewinnsaldo von 71,739 Fr., werden 103,408 Fr. auf das Jahr 1869 übertragen.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in die mechanische Werkstätte der Hrn. Wahl u. Aemmer eingebrochen und die 150 Pfund schwere Kasse gestohlen. Glücklicherweise enthielt dieselbe nur etwa Fr. 40. Sonntag früh fand man die zertrümmerte Kasse auf einem Ackerfelde.

Thurgau. Das neuerbaute Dampfboot „Ludwig", 165 Fuß lang, 18½ Fuß breit und 9 Fuß hoch, mit einer Maschine von 80 Pferdekraft, wurde den 14. d. in dem benachbarten Lindau zum ersten Mal zu einer Ausfahrt geheizt, um die Maschine zu probiren. Dasselbe Manöver wurde den 15. Nachmittags wiederholt, und hiernach die erste Probefahrt auf Montag festgesetzt. Einer der beiden Trajektkähne wird nächstens vom Stappel gelassen werden. Die Länge dieser Kähne beträgt 130 Fuß, ihre Breite 30 Fuß und ihre Tiefe 7 Fuß. Sie besitzen eine Tragkraft von 5000 Zentnern und können acht geladene Eisenbahnwagen auf ihrem Deck aufnehmen.

— Der Verfassungsrath hat mit 90 gegen 15 Stimmen beschlossen die Eingabe des Bischofs von Basel, welche sich in Revision einmischt und heftige ehrverletzende Ausfälle enthält, demselben als anmaßlich und unwürdig zurückzustellen!

St. Gallen. Letzten Sonntag wurde hier der achtjährige Knabe des Südfrüchtenhändlers Togni aus Winterthur beerdigt. Der besorgte Vater hatte ihn vor dem Scharlachfieber, das ihm in einer Woche drei Kinder dahingerafft, hieher geflüchtet, leider umsonst, dem Schicksal ist nicht zu entrinnen; in wenig Tagen war auch der blühende Knabe eine Leiche und der Vater wankte mit dem letzten seiner Kinder zum Grabe.

— Der Badweg von Ragatz ist hoch mit Schutt und Steinen überführt und Buchen und Tannen stehen aufrecht, wie sie ein Bergrutsch herabschob, in barokem Wirrwar zwischen den Felsstücken mitten auf demselben. Die durchweichte, verschlammte Masse füllt das Bachbett dergestalt, daß das Wasser um fünf Fuß höher steht und sich nun hinter diesem Damm zu einem kleinen Teiche ansammelt, dessen Spiegel kaum vier Fuß unter dem Niveau der Straße steht.

Die neue Brücke über den Niagara. Die neue Hängebrücke über den Niagarafluß, welche in kurzer Entfernung von dem berühmten Niagara-Falle erbaut wird, ist nunmehr so weit vollendet, daß sie für Fußgänger passirbar ist. Die Brücke, welche als ein wissenschaftliches Denkmal der Baukunst gelten kann, besitzt enorme Dimensionen. Die Spannung von Fels zu Fels beträgt 1190 Fuß und die zwischen den Centren der Thürme 1268 Fuß. Die hängende Plattform hat eine Länge von 1240 Fuß. Die Höhe über der Oberfläche des Flusses beträgt 190 Fuß. Die beiden Thürme auf den Felsen an dem canadischen Ufer, die, wenn vollendet, der Umgegend zur großartigen Zierde gereichen werden, haben eine Höhe von 100 und 105 Fuß. Im nächsten Jahre wird die Brücke auch für Fuhrwerke passirbar sein.

— Neulich gerieth ein unglücklicher Schreibmaterialwaarenhändler auf den Einfall, seine civilisirte Waare zuhinterst bei den Hinterwäldern, wo die weißen Ansiedlungen aufhören und die Indianerterritorien anfangen, zu Markt zu bringen. Stolzen Schrittes nahte der Zeltbude der Chippewähhäuptling, genannt „der finstere Krieger." „Bleichgesicht, was machst du mit diesen farbigen Scheibchen?" „O Häuptling, unsere Weisen und Medicinmänner benetzen sie mit der Zunge und kleben sie auf, wo es ihnen gutdünkt." „Gib mir davon." Als der Krämer dem Häuptling eine Handvoll gegen einige Pence abgetreten, brachte der finstere Krieger ein Scheibchen nach dem andern vom Mund an Stirn, Wange und Nase und stolzirte mit prachtvoller und schmerzloser Tätowirung unter seine Genossen zurück. Eine Viertelstunde später hatte das kluge Blaßgesicht seinen Vorrath an die Rothhäute verkauft, den besten Markt in seinem Leben gemacht und der ganze Stamm der Chippewähs rauchte obladenbepflastert die gravitätische Friedenspfeife.

— Eine amerikanische Aerztin warnt Jedermann vor dem Verschlucken der Kerne von Weinbeeren. Diese Kerne, natürlich vollkommen unverdaulich, werden zwar von Leuten mit sehr kräftigen Verdauungs-Organen wieder ausgeschieden, allein wo nur irgend die geringste Störung jener Organe vorhanden ist, bleiben sie in den Windungen des Darmkanals hangen und bewirken Entzündungen, die leicht den Tod herbeiführen können. Es wird zum Belege ein Fall angeführt, in welchem sich bei der Sektion eines an Darm-Entzündung unter furchtbaren Schmerzen gestorbenen noch sehr jungen Mannes eine Anzahl Kirschkerne und fast ein halbes Pint Traubenkerne in den Windungen des Darmkanals vorgefunden haben.

Blumen aus Juchtenleder. Aus Paris wird geschrieben: Bei unseren Damen herrscht eine Mode, die gewiß auch bald in Wien eingeführt werden dürfte; man hat Blumenbouquets aus Juchtenleder. Diese Ansicht der Pariser Blätter ist um so begründeter, da es die bekannte Wiener Firma: Lederwaarenfabrik des J. Weidmann in Mariahilf war, welche diesen originellen Toilette-Gegenstand in Paris einbürgerte; die Wiener Damen, welche darauf halten, sich neu und geschmackvoll zu schmücken, sind auch hinter den Pariserinnen nicht zurückgeblieben und tragen auch bereits diese Specialität der genannten Firma mit der ihnen eigenthümlichen Anmuth.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 18. Januar 1869.

Obwohl einige Berichte aus dem Norden und Osten Deutschlands einen nachtheiligen Einfluß der eingetretenen Kälte auf die Saaten behaupten, sind doch im großen Ganzen die Getreidepreise eher gesunken als gestiegen. Ziemlich entschieden zeigt sich der Abschlag in England, den Niederlanden und Frankreich, während östlich der Elbe, in Ungarn und in Oesterreich die Veränderungen sehr unbedeutend sind und an einigen süddeutschen Plätzen (Ulm, Augsburg, Straubing) sowie bei uns wieder ein kleiner Aufschlag stattgefunden hat.

Langentbalermarkt vom 19. Januar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 4. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 05	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 50
Eier, per Stück	—. 04 „ —. 05	Aepfel, per Viertel	—. 30 „ —. 40

Luzern, 19. Jenner. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26 72, Abschlag Fr. 0. 13 Ct.

Romanshorn, 18. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 25, Aufschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. 18. 50, Aufschlag Fr. 0. 5.

Lindau, 16. Jan. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 21 fl. 28 kr., Abschlag — fl. 5 kr.; Kernen 18 fl. 51 kr., Aufschlag — fl. 33 kr.; Roggen — fl. — kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 15 kr. Aufschlag 8 kr. — Ganzer Stand — Sch. — Verkauf 6684 Scheffel. Schrannenrest 23,499 Sch. — Umsatzsumme — fl. — kr.

New-York, 18. Jan. Baumwolle $29^1/_8$. Gold $136^3/_8$.
Philadelphia, 18. Jan. Petroleum $34^1/_4$.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Kanzlist und Bibliothekar beim eidgen. Departement des Innern. Jahresbesoldung Fr. 2400—2800. Anmeldungstermin bis zum 30. Jan. 1869 beim eidg. Departement des Innern.

Postkommis in St. Gallen. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 27. Januar 1869 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.

Revisor bei dem Kontrolebüreau der Generalpostdirektion in Bern. Jahresbesoldung Fr. 2200—2700. Anmeldung bis zum 27. Jan. 1869 bei dem schweiz. Postdepartement in Bern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Narstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	– 5,2	739,0	NO¹	bedeckt 9		—	11,8
1 „ Nachm.	– 5,4	739,7	NO¹	bedeckt 9	—	—	11,8
9 „ Abends	– 7,5	740,4	NO²	hell 0		—	11,8

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Januar 1869.

Storchen.
Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Mayer, Kfm., Ulm.
— Cramer, dto., Zürich.
— Bleuer, dto., Zürich.
— Belhaar, dto., Bern.
— Schlub, dto., Basel.
— Demeuron, dto., Paris.
— Burnand, Part, Lausanne.
— Seitz, Kfm., Ulm.
— v. Bloten, Part, Schaffhausen.
— Pasche, Kfm, Genf.
— Herbold, Tanzl, Schaffhausen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Heinemann, Kfm., Endingen.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Rieger, Kfm., Basel.
— Amsler, dto., Zürich.
— Glaus, dto., Eßlingen.
— Michel, dto, Rorschach.
— Soeding, dto, Elberfeld.
— Fürholz, dto., Solothurn.
— Wirz, dto., dto.
— Hübscher, dto., Alberswyl.
— Getsch 3, dto., Hagenthal.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Wirler, dto., Hegenheim.
— Katz, dto., Colmar.

Löwen.
Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Blumer, dto., Chur.
— Grosheintz, dto., Mülhausen.
— Schmid, Kfm, Basel.
— Goldschmid, dto., Mainz.
— Reifer, dto, Zürich.
— Bostler, dto., Zeihen.

Wildenmann.
Hr. Grütler, Part., Menznau.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Krone.
Hr. Dösselel, Oberrichter, Seon.
— Zipfel, Kfm., Freiburg.

Rößli.
Hr. Kaufmann, Agt., Basel.
— Straßer, dto, St. Gallen.
— Dieschti, Wirty Rheinfelden.
— Heller, Part, Baden.
— Fischli, Kfm., Näfels.
— Hürner, Part, Aarau.
— Büren dto., Büttenen
— Waldmeier, dto., Wölflisw yl.
— Näf, dto., Ittenthal.
— Hunkeler, Schstr., Altishofen.
— Ernst, Part., Biengen.
— Bührer, Zimmerm. Wienesheim.
— Merkle, Küfer, Sinsheim.
— Grolimund, Schrnr., Deittingen.
— Amrein, Feilenhauer, Neuenkirch.
— Kunz, Schreiner, Todtnau.
— Palli, Part., Medels.
— Schänker, Part., Uerkheim.
— Müller, dto., Riken.

Schwert.
Hr. Hinden, Part., Gipf.
— Schneider, dto., Thalheim.
— Schütter, dto., Sulk.
— Sachsee, Schlosser, Bahn.
— Thut, Part., Seengen.
— Spät, dto., Alensbach.
— Hächler, Steinmetz, Teufenthal.
— Thum, Brauer, Stockach.
— Kornü, Uhrenmacher, Gorgier.
— Haller, Metzger, Reinach.
— Stokker, Part., Zürich.
— Grütter, Sattler, St. Gallen.
— Möhr, Brauer, Lehmburg.

Kreuz.
Hr. Lüthy, Part, Schöftland.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kasse von Aarau

eröffnet den 1. Januar 1869, hat folgenden Geschäftsbetrieb:

1) **Sparkassen-Einlagen** von 50 Cts. an, in freiwilligen oder wöchentlichen Beträgen, welche jederzeit ohne Berechnung von jeder Art Kosten zurückbezogen werden können, und je nach dem Geldmarkt verzinst werden.

2) **Depositen,** welche von 20 Fr. weg angenommen und vom 3ten Tag an verzinset, wenn solche nicht vor 5 Wochen zurückbezogen werden.

3) **Gelder & Credite** in laufende Rechnung, welche besonders für den Kaufmanns- und Handwerkerstand nicht genug empfohlen werden kann, da auf diese Rechnung jeder seine eingegangenen Gelder selbst täglich einlegen und beziehen kann, und ihm doch fortwährend zinstragend sind.

4) **Annahme** von verzinslichen Geldern gegen auszustellende Obligationen.

5) **Vorschüsse** auf bestimmte Termine.

6) **Ankäufe** von Werthpapieren, anerkannten Forderungen und sogenannten „Nötle." —

Mitglieder zu dieser Anstalt, welche sich mit Aktien von Fr. 20. — betheiligen wollen, werden jederzeit vom Cassier angenommen und genießen Vorrechte.

Bureau & Casse befinden sich im Hause von Herrn **Rud. Siebenmann, hintere Vorstadt 457,** 1 Treppe hoch, woselbst Einlagen und Bezüge an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 1—2½ Uhr gemacht werden können.

Dieses Institut, welches vermöge seiner Einfachheit bereits keine Verwaltungskosten erfordert, kann seinen Mitgliedern und Betheiligten desto mehr Vortheile bieten, und darf daher vom unterzeichneten Vorstande dem hiesigen Publikum mit Recht empfohlen werden.

Die Statuten dieser Casse können in der Gewerbehalle eingesehen und auch bezogen werden.

Aarau, 20. Januar 1869.

Der Vorstand:
J. Bürgi, Präsident.
Schmuziger-Oberlin, Vize-Präsident.
F. Hemmeler-Kömmeter, Aktuar.
R. Siebenmann, Cassier.
Billo-Ehrsam, Negt.
R. Wehrli, Fabrikt.

Schlittschuhläufer-Club

heute Abend 8 Uhr im Storchen.

Gesucht:

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches der deutschen und französ. Sprache mächtig ist und auch ein wenig Musik versteht, unter günstigen Bedingungen als Erzieherin nach England. Anmeldungen mit Zeugnissen und wo möglich Photographie nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Zu verkaufen:

Overbeck's Pompeji, Prachtwerk mit zahlreichen Holzschnitten, so viel wie neu, zum Preise von **Fr. 8** (Ladenpreis Fr. 24). Von wem, sagt die Expedition d. Blts

Zu vermiethen:

In Nr. 222 ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Auszuleihen:

Fr. 8000 gegen solide Titel.
Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** z. Schwert.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im ersten Stocke von drei oder vier Zimmern, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles verschließbar, in der Mitte der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 7.

Mittwoch den 20. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Georg Troller-Haßler, von Starrkirch; 52 Jahre alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 618.

Sitzung der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 20. Jan., Abends 5 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Singübung für die Damen
8 Uhr.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 22. Jan., Abends ½8 Uhr, im Casino.

Traktandum: Mittheilungen von Hrn. Ingenieur Stambach über trigonometrische Messungen in der Schweiz.

Stellenausschreibung.

Die durch Resignation erledigte **Stelle eines Controleurs** bei der Sparkasse von Aarau und Umgebung wird hiemit mit einer Besoldung von Fr. 80 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber, die Mitglieder der Anstalt sein müssen, wollen sich hiefür bei Herrn Stadtschreiber Leutwyler, als Präsident des Vorstandes, bis 30. dieses Monats schriftlich anmelden.

Aarau, 17. Januar 1869.

Der Vorstand.

Gewerbehalle.

1869.

Jährlich 12 Lieferungen
à 1 Fr. 10 Cts.

Illustrirtes Prachtwerk für Kunstgewerbtreibende und Architekten. Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von

J. J. Christen
in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Pianino.** Bei der Expedition d. Blts. anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer**, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unter Verdankung für das bis dahin genossene Zutrauen zeige ich dem verehrten Publikum an, daß ich **Werkstätte** und **Laden** der **Frau Wittwe Andres,** Kupferschmieds, Milchgasse Nr. 147, in Miethe genommen habe und empfehle mich fernerhin bestens.

J. Kull, Spengler.

Zu kaufen gesucht:

Verschiedenerlei **Asche** in größerm oder kleinerm Quantum. In Nro. 64 an der Pelzgasse.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

IV. Vortrag Mittwoch den 20. Januar 1869:

Das älteste Stadtrecht von Aarau.

(Herr Fürsprech Keller, Kriminalgerichtsschreiber.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 18. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Die Generalversammlung der Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung hat am 17. dieß folgende, die bisherigen Statuten ändernde Schlußnahmen gefaßt:

1) Neben den bisherigen, regelmäßigen (periodisch wiederkehrenden) Einlagen, werden von nun an auch solche Einlagen in die Sparkasse angenommen, welche in beliebigen, abgerundeten Summen, von 5 Franken an aufwärts, und zu beliebigen Zeiten, gemacht werden wollen (unregelmäßige Einlagen).
2) Die regelmäßig erfolgenden Einlagen werden zinstragend je auf den ersten Tag des folgenden Quartals, die unregelmäßigen Einlagen je auf den ersten Tag des folgenden Monats.
3) Der Zinsfuß für beide Arten von Sparkassa-Einlagen ist gleich und wird nach den Geldverkehrsverhältnissen durch den Vorstand festgesetzt und bekannt gemacht, darf aber nicht unter 4% betragen. Die regelmäßigen Einlagen haben überdies Antheil am Gewinn (Dividende).
4) Die regelmäßigen Einlagen können je mit Beginn eines Rechnungsjahres erhöht oder ermäßigt werden. Einlagen-Guthaben, für welche die regelmäßigen Beiträge nicht mehr fortgesetzt werden wollen, werden auf die Abtheilung „unregelmäßige Einlagen" übertragen.
5) Die durch § 63 der bisherigen Statuten, Art. 3. vorgesehenen Darleihen, werden nicht mehr als besondere Schuldposten behandelt, sondern vom Betrag des verfügbaren Guthabens, auf vorherige Kündung von 1 bis 3 Monat hin, abgeschrieben.
6) Die durch § 61 d. St. vorgesehene „Verwaltungsgebühr" von 6 bis 1% für die zurückzuziehenden Einlageguthaben wird reducirt auf:
   1% für Guthaben welche innert 4 Jahren vom Eintritt an, und auf
   ½ % für solche, welche später zurückgezogen werden.
7) Das Einlageguthaben der regelmäßigen Einleger im Verein mit dem Reservefond (Art. 8) bildet die Garantie für die unregelmäßigen Einlagen.
8) Aus den verfügbaren Ueberschüssen wird ein Reservefond gebildet.
9) Diese Grundsätze werden auf ein Jahr probeweise eingeführt. Im Uebrigen bleiben, bis zur definitiven Revision der bisherigen Statuten, die Letztern, soweit sie durch obige Schlußnahmen nicht verändert werden, in Kraft.

Aarau, am 18. Jenner 1869.

Namens der Generalversammlung,
Der Präsident: **J. J. Leutwyler.**
Der Aktuar: **Dl. Ehrsam.**
Der Cassier: **X. Meisel.**

Musikalische Abendunterhaltung

der Herren Gebrüder Dacher

Mittwoch den 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Krone.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlich ein

J. Siebenmann.

Warnung.

Wie ich vernehme, geht ein angeblicher Brandbeschädigter von Gränichen mit einer Bittschrift, welche eine von mir als Armenpfleger unterzeichnete Empfehlung enthalten soll, hier von Haus zu Haus um Gaben zu sammeln. Indem ich vor diesem unbefugten Sammler Jedermann warne, bitte demselben bei Vorweisen diese unächte Schrift abzunehmen und mir gefl. zuzustellen.

Aarau, den 19. Jan. 1869.

F. Fisch, Uhrenmacher.

Gesucht:

Ein junges kräftiges **Mädchen,** welches einige Erfahrungen im Waschen hat.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Wo eine treue ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und Liebe zu Kindern hat, auf Lichtmeß einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Blts.

Donnerstag. № 17. 21. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Heere des Festlandes.

Unter obigem Titel bringt die „Times" einen interessanten Artikel „von einem militärischen Correspondenten", aus dem wir das Wesentlichste im Folgenden zusammenstellen: Mit ungewöhnlichem Interesse erörtert man gegenwärtig in ganz Europa die Frage: Krieg oder Frieden? Nicht etwa weil Griechenland seine Selbstbeherrschung verloren hat, weil Frankreich sich nach einer Grenzregulirung umsieht, oder weil Preußen mit dem Gedanken umgeht, den Main zu überschreiten, sondern weil die öffentliche Meinung anscheinend das dunkle Gefühl hat, Europa sei aus dem Gleichgewicht gekommen und könne nicht ohne einige Erschütterungen wieder in die richtige Bahn gelangen. Zwar wünschen die Völker den Frieden, aber das Jahr 1866 hat das Eis gebrochen und die seitdem andauernden Schwankungen deuten auf einen schrecklichen Zusammensturz. Die militärische Stärke der einzelnen Nationen ist unter solchen Umständen umsomehr der Betrachtung werth, als sich daraus mit einiger Wahrscheinlichkeit abnehmen läßt, welche Völker im Gefühl der zeitigen Schwäche naturgemäß dem Frieden zuneigen werden.

An erster Stelle unter den möglichen Kriegführenden ist Frankreich zu nennen, hauptsächlich deßhalb, weil es neben seiner stattlichen Armee eine Flotte besitzt, die nur der englischen nachsteht. Wenn man die Nationalgarde mit in Anschlag bringt, so ist es unzweifelhaft, daß Frankreich eine tüchtige Feldarmee von 500,000 Mann hinaussenden könnte. Die gesammte Infanterie derselben ist mit Hinterladern bewaffnet, die, obschon in einigen Punkten mangelhaft, doch ganz gewiß den preußischen Zündnadelgewehren überlegen sind. Hinter diesem ersten Treffen würde eine mächtige Linie von Reserven aufmarschiren, die ebenfalls mehr oder minder tüchtig equipirt sind, und man kann ohne Furcht vor Uebertreibung behaupten, daß im Laufe eines kurzen Feldzuges eine Million Franzosen unter die Waffen gebracht werden könnten. Die Feldartillerie steht auf dem Durchschnittsniveau der Tüchtigkeit, und ihre Verwendung wird von der Geschicklichkeit der einzelnen Commandirenden abhängen. In Bezug auf das Material ist sie einfacher als die preußische. Die Mitrailleuse mag für die Vertheidigung von Brücken, Thorwegen, überhaupt Alles, was unter den Begriff Defilé fällt, werthvoll genug sein und dürfte als Wallbüchse und sonst zur Grabenvertheidigung in Festungen mit der Zeit allgemein eingeführt werden. Es bleibt indessen schwer sich einzureden, daß ihr Nutzen als Feldgeschütz im Verhältniß zu den nöthigen Transportmitteln stehen sollte. Einstweilen hat sie die beabsichtigte Wirkung, einen unbestimmten Schrecken zu erzeugen, erfüllt und wird wahrscheinlich auch zu diesem Zwecke in den Feldarmeen des Continents adoptirt werden. Die französische Armee wird im Frühjahr mit allem Material und allen Vorräthen kampfbereit sein.

Das preußische Heer hat sich in der letzten Zeit lebhaft mit Plänen für militärische Verbesserungen beschäftigt. Das Zündnadelgewehr wird beibehalten, weil die Einführung einer neuen Waffe zu kostspielig sein würde und der Soldat zu der jetzigen Vertrauen hat. Die taktische Gefechts-Formation der Infanterie wird selbst von vielen preußischen Offizieren scharf getadelt. Die preußischen Erfolge des Jahres 1866 waren der Hauptsache nach Infanterie-Erfolge, während Cavallerie-Angriffe bei gleicher Stärke der zusammenstoßenden Truppen meist ungünstig ausfielen. Dabei arbeitete auch die Artillerie nicht besonders, während die österreichische Artillerie — nach der Preußen eigenem Geständniß — vortrefflich bedient und geleitet war. Daß unter dem System der allgemeinen Dienstpflicht Preußen im Kriegsfalle eine mächtige Armee aufbringen könnte, ist bekannt, und obschon gegenwärtig in den annectirten Provinzen viel Unzufriedenheit herrscht, so würde doch ein Krieg mit Frankreich dieselben eher fester an den nordischen Staat anschließen, als von ihm abtrennen. Die Armeen des deutschen Südens stehen mehr oder weniger unter dem Einfluß der Höfe und dürften wohl wieder bei einem Kriegszuge dieselbe Langsamkeit entwickeln, welche 1866 Oesterreich so theuer zu stehen kam, und es ist anzunehmen, daß eine mit Schnelligkeit in Süddeutschland einbrechende und energisch operirende französische Armee bedeutende Erfolge erringen würde, ehe man sich konzentriren könnte. Allein es herrscht ein deutscher Geist unter der Majorität des Volkes dort, und derselbe würde sich bald genug bemerklich machen. Die Stärke der süddeutschen Armeen beträgt auf dem Papier etwa 200,000 Mann. Der Nordbund besitzt eine Armee, welche etwa zwei Drittel der französischen an Zahl gleichkommt, doch ist das System der Centralisirung in Preußen bis in die kleinsten Einzelheiten so vortrefflich eingerichtet, daß Preußen in 14 Tagen den Franzosen wahrscheinlich eine Feldarmee von gleicher Stärke entgegensetzen würde. Beide Nationen sind wohl im Stande, sich zu decken, eine Invasions-Armee würde es schwer finden, in jedem von beiden Ländern einzudringen, und die Folgen eines Krieges zwischen ihnen würden schrecklich sein.

Zwei Großmächte sind demnach kampfgerüstet, beide besitzen Mannschaften, Geld und die Schnellkraft der Racenfeindschaft. Der Rest von Europa ist unvorbereitet. Obwohl die vorliegende Betrachtung nicht politischer Natur, so ist es doch schwer, bei dieser Gelegenheit eine höchst unglückliche und widersinnige Idee zu übergehen, die in Berlin herrscht und von einem Theile der norddeutschen Presse gehegt und gepflegt wird. Es ist der Gedanke, daß Oesterreich in der Hoffnung, seine Verluste wieder einzubringen, auf Krieg sinne. In Wirklichkeit jedoch ist Krieg gerade das, was die neue dualistische Monarchie fürchtet, und der allgemeine Ruf ist: Noch einige Friedensjahre und wir sind gerettet! Für zwei Fragen würde Oesterreich das Schwert ziehen, wenn auch unter Besorgnissen: für die Freiheit der Donau und die Vertheidigung der Küsten von Istrien und Dalmatien. Aber selbst bei dem Gedanken an diese beiden Auswege für den österreichischen Handel ist die Friedensstimmung so entschieden, daß durch Verweigerung von Geldbewilligungen für Küstenbefestigungen und Panzerschiffe von einzelnen Abgeordneten Popularität gemacht wird.

Eine Niederlage der Flotte, eine verlorne Schlacht an der Ostgrenze aber würde Oesterreich wenigstens für die nächsten hundert Jahre, vielleicht für immer, den Untergang bringen. Und das ist die Nation, von welcher behauptet wird, sie sinne auf Krieg!

In militärischer Beziehung ist Oesterreich stärker als früher. Zwar hat sich der Geist der Armee noch nicht ganz erholt, allein es ist kein Venetien mehr zu halten und die heutigen Generale verstehen mehr von der Kriegskunst. Bei einer Friedensstärke von 250,000 Mann zählt das Heer im Ganzen 800,000 Streiter. Die Mannschaften des Heeres haben ihre Lehre erhalten, die Offiziere müssen eine bedeutend größere Bildung besitzen, die Flotte ist im Wachsen und man lasse Oesterreich nur einige Friedensjahre, so wird es zu einer starken, liberalen Militärmacht sich entwickeln, deren Interessen mit denen Englands im Orient Hand in Hand gehen und die nicht an Angriffskriege denken kann, weil sie dabei Alles zu verlieren und nichts zu gewinnen hätte. Einstweilen fehlt es sehr an Geld, und der kluge Kriegsminister sieht sich dadurch auf allen Seiten behindert.

Rußland erfüllt die Welt mit Schrecken blos durch das Gewicht seines Schweigens. Aber die Welt hat von ihm zur Stunde weit weniger zu fürchten, als man gewöhnlich glaubt, wenigstens im offenen Kampfe, denn von allen fünf Großmächten ist es am weitesten mit seinen Rüstungen zurück.

Wenn Rußland trotzdem schwer auf Oesterreich und die Donaufürstenthümer drückt, so geschieht dies mehr durch die Intriguen gewandter politischer Agenten, als durch Kriegsvorbereitungen. Wenn Galizien sich überreden ließe, Oesterreich hinlänglich zu hassen, und man gleichzeitig ein gutes Einverständniß mit den Fürsten der Donaustämme erzielen könnte, so wäre vielleicht ein Einbruch wilder Horden in die Donaufürstenthümer zu erwarten, wobei Rußland vorgäbe, es müsse sich gegen seine südwestlichen Nachbarn decken; dem steht heute Oesterreich-Ungarn im Wege, daher die Agitation; dem würde sich vielleicht die Türkei wiedersetzen, daher läßt man Griechenland bellen. In der Zwischenzeit befestigt Rußland seine Hauptstadt gegen einen Angriff von der Seeseite, Kronstadt wird soviel als möglich uneinnehmbar gemacht, und die Festungsgruppe Warschau-Modlin, von der aus eine Armee Polen im Schach halten und die Linie Krakau-Lemberg beobachten kann, wird beträchtlich verstärkt. Keine Macht hat so viel Geld vergeblich an die Anfertigung von schweren eisernen Geschützen gelegt, als Rußland. Italien hat viel gutes Geld an die Werfte und Befestigungen von La Spezzia gewendet, die eine Grille Cavour's waren, ohne daß man ein bedeutendes oder auch nur ein fertiges Werk zu Stande gebracht hätte. In technischer Beziehung hat Italien eine tüchtige gezogene Haubitze für den Belagerungskrieg und eine auf dem Papier stehende Armee von 350,000 Mann nebst 130,000 Mann Nationalgarden; dieselbe besitzt jedoch durch die Schwäche der Regierung weniger Wichtigkeit, als irgend eine andere europäische Armee, die spanische vielleicht ausgenommen.

Betrachtet man ganz Europa vom militärischen Standpunkte, so kann man sagen, daß, falls Preußen und Frankreich sich in Betreff des Friedens einigten oder erstere Macht mit Oesterreich ein Schutz- und Trutzbündniß schließe, für die nächsten Jahre kein Krieg zu befürchten wäre, denn Rußland ist nicht kriegsbereit; Oesterreich würde Alles thun für einen fünfjährigen Frieden, und die Vollendung der deutschen Einheit dürfte sich so lange verzögern, als der König von Preußen seinen jetzigen Titel dem eines deutschen Kaisers vorzieht. Wenn aber Frankreich Alles daransetzen muß, die erste Macht in Europa zu bleiben, so wird wahrscheinlich Deutschland mit unwiderstehlicher Macht sich zusammenschaaren und Frankreich auf der einen Seite das Zusehen haben, während Rußland und Oesterreich-Ungarn auf der anderen zum grimmigen Vernichtungskampfe gegen einander stürzen würden. Sollte Oesterreich in einem solchen Falle mitvorgehen oder nothgedrungen sich Frankreich gegen Preußen und Rußland anschließen, so stände Englands Politik vor einer schweren Wahl.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Jan. Der österreichische Geschäftsträger in Bern ist angewiesen, dem Bundesrath zu eröffnen, daß durch ein Mißverständniß am 31. Dezember die Mittheilung nach Bern erfolgt sei, der Handelsvertrag trete mit dem 1. Januar in Wirksamkeit. Es bestehe ein Beschluß des zisleithanischen Ministeriums, am Termin nach Art. 7 des Vertrags (ein Monat nach Austausch der Ratifikationen) festzuhalten. Der Austausch der Ratifikationen ist am 5. Januar erfolgt.

Dr. Schwarz, Professor in Halle, wird als Professor der höheren Mathematik an das eidgenössische Polytechnikum berufen.

Der Bundesrath hat die Ordonnanz für die neue Armeekopfbedeckung nach den Anträgen des Militärdepartements definitiv festgestellt.

Liebesgaben für die Wasserbeschädigten aus dem Auslande: Fr. 10,000 Sammlung des schweiz. Konsulats in Buenos-Ayres. Fr. 4000 Sammlung der schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft in Rosario de Santa-Fé (Argentinien). Fr. 1400 Sammlung des schweiz. Vizekonsuls Dr. Krieg in Campinas (Brasilien). Fr. 77 Sammlung des „Oberrhein. Courries" in Freiburg i. B. Fr. 200 vierte Sendung des Hülfskomite in Königsberg (Preußen). Fr. 246. 25 Rp. fünfte Sendung des Hülfskomite in Königsberg.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. Januar. Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Oeschgen wird die Genehmigung ertheilt. — An die Gemeinde Hottwyl wird an die Kosten der Waldvermessung ein Staatsbeitrag von Fr. 160 verabreicht; an die Gemeinde Reitnau ein solcher von Fr. 340. — Von dem Grundsatz ausgehend, daß konfessionell getrennte Schulen den jetzigen Verhältnissen nicht entsprechen, hat der § 32 des Schulgesetzes festgesetzt, daß die vorhandenen Parallelschulen in solchen Gemeinden, wo die örtliche Ausdehnung derselben es gestattet, in eine einzige Gemeindeschule vereiniget werden sollen. Die Erziehungsdirektion wird nun beauftragt, für Vollziehung dieser Bestimmung die nöthigen Anordnungen zu treffen. Es machte sich hiebei die Ansicht geltend, daß denjenigen Gemeinden, welche sich sträuben dieser Bestimmung Vollziehung zu verschaffen, nur das Minimum des Staatsbeitrags an die Lehrerbesoldung zu verabreichen sei, worüber der R.-Rath bei Vertheilung dieser Staatsbeiträge pro 1870 Beschluß fassen wird. — Anläßlich eines Spezialfalls, in welchem ein Gemeinderath wegen Verwandtschaft der Mehrzahl seiner Mitglieder mit Bewerbern um Gemeindebeamtungen und Anstellungen beschlußunfähig wird, d. h. keine Wahl vornehmen kann, wird beschlossen, es habe in solchen Fällen die Gemeindeversammlung den Gemeinderath für die verwandten Mitglieder zu ergänzen.

— Aarau, 21. Jan. Trotz der Kälte war der gestrige Viehmarkt ziemlich belebt, es fuhren auf 490 Schweine, 36 Schafe und Ziegen, 314 Kühe und Rinder, 48 Ochsen, viele fremde Käufer fanden sich ein, und wurde zu annehmbaren Preisen stark gehandelt. 1 Faselschwein galt bis 25 Fr. 1 Rind bis 13 Napoleon. Wir machen anläßlich die Bemerkung, daß nun im 3. Mittwoch jeden Monats Markt abgehalten wird.

Bern. Die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern gedenkt auf den Herbst eine Ausstellung von bernischen Hopfen und von Flachs, der nach belgischer Art gerüstet worden, zu veranstalten.

Luzern, 19. Jan. Der Gr. Rath hat eine von Hrn. Pfenniger gestellte Motion für Wiederaufhebung der allgemeinen Wechselfähigkeit mit großer Mehrheit erheblich erklärt.

Frauenfeld, 19. Jan. Der Verfassungsrath hat mit 77 gegen 31 Stimmen die Errichtung einer Staatsbank beschlossen. Näheres bleibt der Gesetzgebung vorbehalten.

Solothurn. Nebst dem schon erwähnten Legate von Fr. 100,000 testirt Herr F. Brunner sel. noch nachstehendes: Den Zins für ältere Dienstboten von Fr. 3000, Armenverein der Stadt Fr. 2000, Heil-Anstalt Rosegg Fr. 1000, Rettungs-Anstalt Sonnenberg bei Luzern Fr. 1000, Weibliche Unterstützungs-Kasse Fr. 500, Männliche Unterstützungskasse Fr. 500, Steingruben-Arbeiter-Kasse Fr. 500, Gewerbe-Verein von Solothurn Fr. 300, Landwirthschaftl. Verein der Amtei Fr. 300, Kunst-Verein von Solothurn Fr. 300, Gemeinnützige Gesellschaft, Sektion Solothurn Fr. 300, seinem Taufpathen F. Henzi Fr. 500. Summa Fr. 10,200.

Basel. Die Diebsbande, welche in letzter Woche die Geldkiste bei den Herren Wahl u. Aemmer gestohlen, hat in letzter Nacht bei den Herren Kern-Schalch den gleichen Versuch gemacht. Allein die 1000pfündige eiserne Kasse scheint ihnen doch zu schwer gewesen zu sein. Da sie dieselbe nicht von der Stelle bringen konnten, wollten sie eine gewaltsame Oeffnung, resp. Zertrümmerung vornehmen, was aber ebensowenig gelang. Die Polizei ist in voller Thätigkeit, um der verwegenen Bande auf die Spur zu kommen. Auffallend ist daß beide Einbrüche in mechanischen Werkstätten geschehen.

Genf. Herr General Dufour hielt letzten Freitag vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über den Sonderbundskrieg. Die patriotischen Gedanken, die er ausdrückte, und die interessanten historischen Details, die sein Vortrag enthielt, ernteten allgemeinen Beifall.

Ausland.

London, 19. Jan. Dem Vernehmen nach erklärt das Konferenzprotokoll die Begünstigung eines Aufstandes gegen einen Nachbarstaat, die Beschützung der Blokadebrecher und die geheime Unterstützung der Freischaaren als völkerrechtswidrig. Die Erklärung soll als Kollektivnote an Griechenland mitgetheilt und nach Zustimmung Griechenlands soll die Pforte ersucht werden, ihr Ultimatum zurückzunehmen.

Die Journale spenden der Offenheit und den friedlichen Gefühlen der napoleonischen Rede Beifall.

Eine Depesche des Madrider Correspondenten der Times meldet, daß die italienische Regierung nie eine Candidatur des Herzogs von Aosta für den spanischen Thron in Vorschlag gebracht habe, aber dessen eventuelle Wahl genehmigen werde. Die Corteswahlen in Madrid sind im monarchischen, dagegen die in Sevilla, Alicante, Barcelona und Saragossa im republikanischen Sinne ausgefallen.

Wien, 20. Januar. Die „Presse“ schreibt, die Rede des Kaisers Napoleon sei klar, ohne Zweideutigkeit, ohne Furcht, und dokumentire das unerschütterliche Vertrauen des Kaisers in seine eigene Kraft wie in die Erhaltung des Friedens. Die „Presse“ wünscht, daß das zweite Kaiserthum in seiner jetzigen Machtstärke erhalten bleibe, da dieses dem wohlverstandenen Interesse Oesterreichs durchaus gemäß sei.

Pest, 18. Jan. Szemere, ungarischer Minister des Innern im Jahre 1848, ist heute Morgens in Schwarzer's Irrenanstalt gestorben.

Neapel, 19. Jan. Telegramme aus Messina melden, daß der französische Dampfer „Tibre“, von Marseille nach Konstantinopel fahrend, bei Messina auf drei Schiffe aufstieß. Eines derselben, die griechische Brigantine „Spiridion“, in Ladung für Marseille, wurde in den Grund gesegelt.

Berlin, 19. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Der entschiedene Ton, mit welchem die französische Thronrede von der inneren Wahlfahrt des Landes spricht, kann als Beweis der friedlichen Gesinnung des Kaisers betrachtet werden; dieselbe ist überdies noch besonders ausgedrückt. Diese Sorgfalt, welche der Kaiser den inneren Landesinteressen widmet, läßt nicht annehmen, daß er geneigt sei, jene Wohlfahrt der Ungewißheit auswärtiger Verwicklungen zu opfern.

Paris, 19. Der Präsident des Gesetzg. Körpers hielt eine kurze, nicht politische Ansprache. Das Budget von 1870 wurde vorgelegt. — Die „Patrie“ sagt: Rangabe hat nach Athen in versöhnlichem Sinne geschrieben. Das „Public“ sagt: vielleicht werden heute die Mitglieder der Conferenz zusammentreten, um die letzten Unterschriften beizusetzen: Djemil Pascha wird das Protokoll, aber nicht die Collectiv-Deklaration der Mächte untrezeichnen.

In Hagenau (Elsaß) ist in der Spinnerei der HH. Hartmann und Cie. eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Der Schaden wird auf 300,000 Fr. angegeben.

Kostantinopel, 19. Jan. Die von der Pforte für die griechischen Angelegenheiten eingesetzte Commission notificirte den hier ansässigen griechischen Unterthanen, daß sie verpflichtet sind, sich mit Ausweisen ihrer Nationalität, behufs Entgegennahme der Erlaubniß zum Aufenthalte oder ihrer Pässe, vorzustellen.

Calkutta, 18. Jan. In Sirihat hatte ein Erdbeben statt, das viele Opfer gefordert hat.

Newyork, 17. Jan. (Kabel-Telegramm.) Neun Staaten ernannten republikanische Senatoren, der Staat New-Yersey ernannte einen Demokraten.

— Soldau (im Reg.-Bezirk Königsberg), 10. Jan. Gestern Abend nach 6 Uhr wurde das hiesige Schloß, eine Zierde unseres Städtchens, ein Raub der Flammen. Es brannte bis auf die Mauern ab. Der herrschenden Windstille war es zu danken, daß das Feuer sich auf das Schloß beschränkte.

Ein Mittel, um gut bedient zu werden. Die Essener Zeitung erzählt aus Essen: „Ein hiesiger Brauereibesitzer entschloß sich noch im Spätherbste, seinen Lagerkeller zu erweitern, und wurde, damit die Arbeit noch vor Eintritt des Frostwetters beendet sei, eine große Anzahl von Taglöhnern zum Ausschachten des Baugrundes angenommen. Zum Aerger des Bauherrn wie des Unternehmers wollte jedoch diese vorbereitende Arbeit gar nicht recht vorwärts schreiten, einmal wegen des regnerischen Wetters, sodann aber wegen der angebornen mütterlichen Schneckenboldenhaftigkeit der ehrsamen Ritter von Hacke und Schippe. Auf einmal zeigte sich an der Baustelle ein ungemein reges Leben, noch vor Tagesgrauen waren sämmtliche Arbeiter auf dem Platze und schafften den ganzen Tag über mit einer Hast und Emsigkeit, die nie ihresgleichen. Die beliebte Frühstücksstunde wurde freiwillig aus dem Leben gestrichen, zum Anzünden des „Stummels“ war keine Zeit; nicht Sturm noch Regen wurden beachtet, und wenn einmal der Bauherr oder ein anderer einen der Arbeiter ansprach, so erhielt er die verweisende Antwort: „Heer, man mot Nummes bi de Arbeit störe!“ Als in unglaublich kurzer Zeit der Grund bis zu einer Tiefe von 30 Fuß ausgeworfen, mußten die Fleißigen fast mit Gewalt von einem Eindringen in größere Tiefen abgehalten, zum Einstellen der Arbeit gezwungen werden, und mit einem letzten wehmüthigen Blicke schieden sie von der Stelle. Der Brauer aber rieb sich schmunzelnd die Hände und wechselte mit seinem Nachbar, der die Baustelle stündlich besucht und die Arbeit mit Interesse beobachtet hatte, ein Lächeln des vergnügtesten Einverständnisses. Was hatte die Arbeiter zu dem ungeheuren Fleiße angetrieben? Weßwegen lachten die Nachbarn so geheimnißvoll? Der Brauereibesitzer hatte in einen alten irdenen, von Salz zerfressenen Topf einen Pergamentstreifen gelegt, auf dem in alterthümlicher Schrift die Worte standen:

Hierunder ligt vill Geld begrawe,
Und wer et fint, der soll es hawe.
Gedenke der Armen!

— hatte den Topf mit einem verwitterten Schieferstein zugedeckt und ihn drei Fuß tief in den auszuschachtenden Baugrund vergraben.“

Weizen. Romanshorn, 18. Jan. Die in unserm letzten Bericht gemeldete festere Stimmung im Weizengeschäft ist im Laufe letzter Woche die gleiche geblieben und wurden wieder ziemlich bedeutende Verkäufe abgeschlossen Sollte die eben eingetretene Kälte bei unbedeckten Saaten längere Zeit andauern, so würden ohne Zweifel die Weizenpreise bald steigen. Heutige Notirungen: Ausstichweizen Frkn. 27 bis 27½, guter Weizen Fr. 25½ bis 26½ und geringere Sorten Fr. 24 bis 25. — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 13,000 Dztr,. Wochenumsatz 12,000 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 68,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 19. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 25. 18, Aufschlag Fr. —. 50; Haber Fr. 16. — bis Fr. 18. —.

New-York, 19. Jan. Baumwolle 29. Gold 135⅜.

Philadelphia, 19. Jan. Petroleum 34½.

Ausschreibung von erledigter eidg. Stelle.

Postkommis in Genf. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 27. Januar 1869 bei der Kreispostdirektion Genf.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	– 6,0	739,4	NO	bedeckt 9		—	11,4
1 „ Nachm.	– 4,8	738,4	NO¹	bedeckt 9	—	—	11,3
9 „ Abends	– 6,9	737,4	NO°	hell 2		—	11,3

Es stehen außer Curs:

Vom **1. Januar 1869** an:

1. **Frankreich:** vor 1866: 2 Fr. und 1 Fr.
   „ 1864: ½ Fr. und 20 Cts.

Vom **1. Februar 1869** an:

2. **Schweiz:** 1850 und 1851: 2 Fr., 1 Fr. und ½ Fr.
3. **Italien:** vor 1863: alle Silbermünzen unter dem Fünffrankenthaler.
4. **Belgien:** alle Silbermünzen mit Leopold I. unter dem Fünffrankenthaler.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Januar 1869.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Blaß, Kfm., Zürich.
— Soeding, dto, Elberfeld.
— Glaus, dto., Eglingen.
— Sartori, dto. Basel.
— Pfenninger, dto., Zürich.
— Portenier, dto., Bern.
— Brunner, dto., Zürich.
— Hoch, dto., Rapperschwyl.

Storchen.
Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Homayer, Kfm., Berlin.
— Bleuler, dto., Zürich.
— Cramer, dto., Zürich.
— Seitz, dto, Basel.
— Werdmiller, dto., St. Gallen.
— Schlub, dto, Basel
— Bollag, Kfm, Endingen.
— Schlößler 2, dto, Andreasberg.
— Schmid, dto., Luzern.
— Heinemann, Kfm., Baden
— Herbold, Tanzl, Schaffhausen.
— Guggenheim, v. Münchenbuchsee.
— Zanneret, Kfm., Locle.
— Didier, dto., dto.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Saladin, Kfm., Basel.
— Fürholz, dto., Solothurn.
— Mänz, dto., Oesterreich.
— Waespe, Maler, Basel.

Wildenmann.
Hr. Grim, Notar, Burgdorf.
— Merian, Kaufm., Basel
Hr. Suter, Part., Kölliken.
— Bonenblust, dto., Aarburg.
— Werdad, Arzt, Bern.

Lowen
Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Blumer, dto., Chur.
— Goldschmid, dto., Mainz.
— Jeanjaquet, Kfm., Neuenburg.
— Hugi, dto., Genf
— Hugi, dto., Neuenburg.
— Sprenger, dto., Bangenschwyl.

Rößli.
Hr. Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Straßer, dto, St. Gallen.
— Flückiger, dto, Huttwyl.
— Kull, dto, Zürich.
— Geßlein, dto., Markgratz.
— Hug, dto, Murten.
— Bühl, Zimmerm, Etrenhausen.
— Hallauer, Eisendreher, Uster.
— Brodbeck, Schrnr., Utzwyl.
— Christian, Zimmerm., Ruppetorf.
— Rommel, dto., Ohrdruff.
— Ernst, Part., Bingen.
— Bührer, Zimmerm. Wienesheim.
— Eggenschwyler, v Rothenburg.
— Dürnb:rger, v. Schrabinchen.
— Stadler, Metzger, Kalthäusern.
— Kappeler, Part, Densbüren.
— Geb. Dacher 8 Musiker, Böhmen.

Schwert
Hr. Herzig, Part., Wynau.
— Hofstetter dto., Utznach.
— Matzig, Metzger, Pfäffers.
— Eigenmann, Part., Waldkirch.
— Schärer, Wagner, Wangen.
— Hofer, Buchbdr, Langnau.
— Wasserbach, Schmied, Hörheim.
— Zeiher, dto., Leupheim.
— Thut, Part., Seengen.
— Baumann, dto., Muhen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei dem so schnellen Hinschiede unseres lieben Gatten und Vaters

Georg Troller-Haßler,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 22. Jan., Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

Traktandum: Mittheilungen von Hrn. Ingenieur Stambach über trigonometrische Messungen in der Schweiz.

Bürger-Turnverein.

Freitag den 22. Januar, Abends 8 Uhr, Eröffnung der **Soirée dansante** im Gasthof zum Rößli.

Da nur mit Einladungskarten der Zutritt gestattet ist, wird Jedermann höflichst ersucht, dieselben beim Eintritt abzugeben.

Das Comite.

Stellenausschreibung.

Die durch Resignation erledigte **Stelle eines Controleurs** bei der Sparkasse von Aarau und Umgebung wird hiemit mit einer Besoldung von Fr. 80 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber, die Mitglieder der Anstalt sein müssen, wollen sich hiefür bei Herrn Stadtschreiber Leutwyler, als Präsident des Vorstandes, bis 30. dieses Monats schriftlich anmelden.

Aarau, 17. Januar 1869.

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Ein **Wäsche-Apparat** mit Trockne-Vorrichtung und Glättofen. Sich zu wenden an Hrn. **Niggli,** Schloßer in **Aarburg.**

Gesucht:

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches der deutschen und französ. Sprache mächtig ist und auch ein wenig Musik versteht, unter günstigen Bedingungen als Erzieherin nach England. Anmeldungen mit Zeugnissen und wo möglich Photographie nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Hausrath-Steigerung.



Nächsten **Samstag den 23. Januar** werden zwischen 9—12 Uhr auf dem **alten Rathhausplatz** verschiedene Geräthschaften des Nachlasses der sel. verstorb. Frau Ochsenbein-Fisch dem Meistbietenden überlassen.

Gesucht:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern nebst Dependenzen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:

Verschiedenerlei **Asche** in größerm oder kleinerm Quantum. In Nro. 64 an der Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Hinterstube, Kammer, Küche, Keller** und **Holzplatz** auf 1. März. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kasse von Aarau

eröffnet den 1. Januar 1869, hat folgenden Geschäftsbetrieb:

1) **Sparkassen-Einlagen** von 50 Cts. an, in freiwilligen oder wöchentlichen Beträgen, welche jederzeit ohne Berechnung von jeder Art Kosten zurückbezogen werden können, und je nach dem Geldmarkt verzinst werden.
2) **Depositen,** welche von 20 Fr. weg angenommen und vom 3ten Tag an verzinset, wenn solche nicht vor 5 Wochen zurückbezogen werden.
3) **Gelder & Credite** in laufende Rechnung, welche besonders für den Kaufmanns- und Handwerkerstand nicht genug empfohlen werden kann, da auf diese Rechnung jeder seine eingegangenen Gelder selbst täglich einlegen und beziehen kann, und ihm doch fortwährend zinstragend sind.
4) **Annahme** von verzinslichen Geldern gegen auszustellende Obligationen.
5) **Vorschüsse** auf bestimmte Termine.
6) **Ankäufe** von Werthpapieren, anerkannten Forderungen und sogenannten „Nötle." —

Mitglieder zu dieser Anstalt, welche sich mit Aktien von Fr. 20. — betheiligen wollen, werden jederzeit vom Cassier angenommen und genießen Vorrechte.

Bureau & Casse befinden sich im Hause von Herrn **Rud. Siebenmann, hintere Vorstadt 457,** 1 Treppe hoch, woselbst Einlagen und Bezüge an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 1—2 1/2 Uhr gemacht werden können.

Dieses Institut, welches vermöge seiner Einfachheit bereits keine Verwaltungskosten erfordert, kann seinen Mitgliedern und Betheiligten desto mehr Vortheile bieten, und darf daher vom unterzeichneten Vorstande dem hiesigen Publikum mit Recht empfohlen werden.

Die Statuten dieser Casse können in der Gewerbehalle eingesehen und auch bezogen werden.

Aarau, 20. Januar 1869.

Der Vorstand:

J. Bürgi, Präsident.
Schmuziger-Oberlin, Vize-Präsident.
F. Hemmeler-Kömmeter, Aktuar.
R. Siebenmann, Cassier.
Billo-Ehrsam, Negt.
R. Wehrli, Fabrikt.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen durch Herrn **Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Briefauszug.

„Hiemit ersuche ich Sie um 30 Schachteln Ihrer Pektorinen, die ich meinen zwei Söhnen in Lyon, als ein vortreffliches Hausmittel, senden will.

Ich meinerseits wende dieselben auf Anrathen unseres Hausarztes, Herrn Professor Dr. Ernst in hier, seit vielen Jahren mit sehr gutem Erfolge gegen meine heftigen Catarrhal- und Brustbeschwerden, einem Familienübel, an."

Zürich, den 20. Dezember 1868. **Adolf Zeller.**

Auszuleihen:

Fr. 8000 gegen solide Titel.

Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März in Nr. 304 jenseits der Aare ein freundliches **Logis** im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Vestibule und Altane, Küche, Antheil Estrich, Keller, 2 Kammern und geschlossener Laube.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

Wittwe Andres-Dürr.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein schönes **Logis** von vier bis fünf Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör, an ordnungsliebende Leute; sogleich oder später zu beziehen. — Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine treue ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und Liebe zu Kindern hat, auf Lichtmeß einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener Knabe ab dem Lande sucht einen Platz als **Ausläufer** in hiesiger Stadt.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Pianino.** Bei der Expedition d. Blts. anzumelden.

Zu vermiethen:

In Nr. 222 ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Unsern werthen Gönnern zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir wieder stetsfort mit bestem **Sennenanken** versehen sind, sowie um den vielen Nachfragen zu entsprechen nun auch extra guten **gesottenen Anken** verkaufen und denselben pfundweise oder in größern Parthien abgeben; bringen zugleich unsere selbstverfertigten guten **Eiernudeln** in Erinnerung.

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Warnung.

Wie ich vernehme, geht ein angeblicher Brandbeschädigter von Gränichen mit einer Bittschrift, welche eine von mir als Armenpfleger unterzeichnete Empfehlung enthalten soll, hier von Haus zu Haus um Gaben zu sammeln. Indem ich vor diesem unbefugten Sammler Jedermann warne, bitte demselben bei Vorweisen diese unächte Schrift abzunehmen und mir gefl. zuzustellen.

Aarau, den 19. Jan. 1869.

F. Fisch, Uhrenmacher.

Freitag. № 18. 22. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eine Episode aus den Junitagen 1848.

In den Zeitungen wird erzählt, daß der Papst dem Kaiser der Franzosen die Begnadigung der beiden Männer, welche wegen der November-Ereignisse zum Tode verurtheilt wurden, verweigert habe. Es ist möglich, das Napoleon III. für Ajani und Luzzi einen Schritt gethan, den er als eine unberechtigte Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Kirchenstaates ablehnte, als ihm derselbe zu Gunsten von Monti und Tognetti angesonnen wurde. Hat der Papst dem Kaiser wirklich mit einer Weigerung geantwortet, so konnte Napoleon die Vergeblichkeit seines Interventions-Versuches nicht überraschen. Sind es doch gerade zwanzig Jahre, daß der Papst sich bei Louis Napoleon durch den Erzbischof von Paris vergeblich für zwei Unglückliche verwendete, welche die Ausnahmsgerichte von Paris zum Tode verurtheilt hatten.

Genau eilf Jahre vor der Schlacht von Solferino — am 24. Juni 1848 — wüthete in Paris jene fürchterliche Schlacht, welche zu den blutigsten unseres Jahrhunderts zählt und in der siebzigtausend Arbeiter hinter Barricaden doppelt so viel Soldaten, National- und Mobilgarden gegenüberstanden.

Von dem ersten Schlachttage an waren die Nationalgarden aus der Provinz nach Paris geströmt, wo sie Jeden arretirten oder erschossen, der eine Blouse trug. Ein Deputirter entriß den Nationalgarden der Banlieue mit Gefahr seines Lebens einen solchen Blousenmann und versuchte ihnen begreiflich zu machen, daß es in Paris auch Blousenmänner gebe, die nicht Insurgenten seien; die auf die Arbeiter von Paris erbitterten Spießbürger der Banlieue ließen ihn reden, sobald er sich aber entfernt hatte, erschossen sie den Gefangenen. In der Vorstadt St. Denis schoß die Nationalgarde von Pontoise auf eine Compagnie der Nationalgarde von Paris, weil diese in Blousen aufmarschirte. Einzelne Abtheilungen der Nationalgarde aus der Provinz waren in Paris mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon!" eingerückt. Der Anhang der Familie Bonaparte regte sich bereits in Paris und streute allenthalben aus, daß es sich um die Wiederherstellung der Monarchie handle. Das Hauptquartier der Bonapartisten befand sich in der Vorstadt Poissonniere, da, wo die Straße Chabrol und die Hauptlinie der Vorstadt St. Denis zusammenfließen. Es war seltsam, daß man mit den Insurgenten gerade an dieser Stelle ungewöhnlich glimpflich verfuhr. Als die Truppen alle umliegenden Straßen überflutheten, griffen die an ihrer Spitze marschirenden Mobilgarden die vier Barrikaden, welche von den Napoleonisten vertheidigt wurden, nicht an, sondern ließen sich vielmehr in Unterhandlungen ein, deren Resultat war, daß sich die Vertheidiger dieser Barrikaden mit den Waffen in der Hand zurückziehen durften. Als die Insurgenten den Platz räumten, erklärte ein alter Trompeter der Kaisergarde, daß er für seinen Kaiser sterben wolle. Dieser Fanatiker war Ursache, daß die Soldaten die eben abgeschlossene Capitulation brachen und den sich Zurückziehenden eine Decharge nachschickten.

Die Cite und die Zugänge zum Stadthause waren bereits in der Gewalt der Truppen. Das Volk war in die Vorstädte du Temple, St. Antoine und in die äußersten Winkel der Vorstadt Poissonniere zurückgedrängt. Auf dem linken Ufer der Seine hielt es nur mit Mühe noch die äußersten Flanken der Vorstädte St. Jacques und St. Marceau. Der General Brea, der auf dieser Operations-Linie den General Damesme ersetzt hatte, bemächtigte sich eines wichtigen Punktes nach dem anderen, und es blieb ihm nur noch übrig, die Barriere von Fontainebleau zu nehmen, deren Fall zweifellos war, weil sie nur von einigen wenigen Bewohnern dieser Gegend der Bannmeile vertheidigt wurde und mit dem Hauptherde der Bewegung außer Zusammenhang stand.

Der General rückt gegen diese Barriere vor und verlangt zu parlamentiren. Man sinnt ihm an, zuerst die demokratische und sociale Republik hochleben zu lassen. Brea hält, anstatt auf dieses Verlangen einzugehen, ein Blatt Papier in die Höhe, welches folgende Zeilen enthält: „Wir Unterzeichneten, General Brea und Volks-Repräsentant de Ludre, erklären, daß wir an die Barrieren entsendet wurden, um dem guten Volke von Paris und der Bannmeile anzuzeigen, daß die Nationalversammlung soeben drei Millionen für die Arbeiter votirt und die demokratische und sociale Republik proclamirt habe." Daraufhin gestattet man dem General, die Barriere zu überschreiten. Der Volksvertreter Ludre und mehrere Offiziere, die ihn bis dahin begleitet hatten, weigern sich, ihm weiter zu folgen. Die Insurgenten fangen an Verrath zu fürchten und mißtrauisch zu werden, obgleich ihnen der General erklärt, daß seine Mission eine versöhnliche sei; sie verlangen, daß er seinen Truppen Ordre geben möge, die Waffen zu strecken. Er unterzeichnet folgenden Befehl: „Ich befehle meinen Truppen, sich auf demselben Wege zurückzuziehen, auf welchem sie hieher gekommen sind." Der Brief geht ab, der General wird aber als Gefangener behandelt und zurückgehalten. Man weist ihm ein Zimmer in einem benachbarten Hause an und nimmt ihm das Ehrenwort ab, daß er es nicht ohne erhaltene Erlaubniß verlassen wolle. Wenn die Truppen nicht binnen einer Stunde ihren Rückzug bewerkstelligt haben sollten, behält man sich vor, nach Maßgabe der Verhältnisse weiter gegen ihn zu verfahren.

Die Stunde ist um. — Die Freunde des Generals, die von seiner gefährlichen Lage unterrichtet sind, bestürmen Cavaignac in Briefen, ihn zu retten. Dieser erklärt jedoch, daß das Heil eines Individuums gegen die Wohlfahrt Aller zurücktreten müsse, und befiehlt, den Kampf an der Barriere von Fontainebleau von neuem aufzunehmen. Mittlerweile haben sich unter den Insurgenten in dieser Gegend beunruhigende Gerüchte verbreitet. Der Parlamentär des Volkes soll von Brea's Soldaten erschossen worden sein — der General selbst soll den Kunstgriff, mit dem Volke zu parlamentiren, schon wiederholt in Anwendung gebracht haben — während er unterhandelte, hieß es, umgingen seine Soldaten die Barricaden und metzelten nieder, was ihnen in den Wurf kam. Die Weiber der Insurgenten gehen in ihren Verdächtigungen noch weiter und colportiren die Nachricht, daß der General mehrere Soldaten, die nicht auf das Volk hätten schießen wollen, habe füsiliren lassen. Gleichzeitig verbreitet sich die Kunde von den Metzeleien im Pantheon, und die Arbeiter, die sich plötzlich dem Glauben hingeben, daß sie in der Person Brea's Cavaignac selbst vor sich haben, schreien: „Nieder mit dem Henker vom Pantheon, nieder mit dem Meuchelmörder, der unsere Brüder gemordet hat." Brea hat inzwischen zu entfliehen versucht, aber man faßt ihn in dem Augenblicke, wo er über die Mauer springen will, und bringt ihn in ein höheres Stockwerk. Die Nationalgarde, die bisher Gewehr im Arm zugesehen und nichts zur Rettung der Gefangenen gethan hat, will jetzt rückwärts in das Haus eindringen und beginnt eine Mauer einzureißen, um sich mit Brea in Verbindung zu setzen. Ein vierjähriges Kind, welches diese Vorbereitungen sieht, wird zum Verräther dieses zweiten Fluchtversuches. Die Arbeiter zwingen Brea, folgende Zeilen zu schreiben: „Ich bin an der Barriere von Fontainebleau von braven Leuten, Republikanern, Socialisten und Demokraten umgeben!" In diesem Augenblicke stürzen Weiber mit aufgelösten Haaren herbei und kreischen: „Verrath, Verrath! Die Truppen

sind da!" Die Insurgenten greifen nach den Gewehren, und die erste Decharge gilt den Fenstern des Zimmers, in welchem Brea weilt. Der General fällt, von zehn Kugeln durchbohrt, zu Boden, sein Adjutant, Mangin, stirbt an seiner Seite, zwei Offiziere werden niedergesäbelt. Die Truppen kommen zu spät; sie finden, nachdem sie die Barricaden genommen haben, die Leiche des Gemordeten und bringen diesem auf der Stelle ein Todtenopfer, indem sie neun Gefangene, die sich zu einem Weinhändler geflüchtet hatten, erschießen und auch den Mann, der den Arbeitern einen Zufluchtsort geboten, über die Klinge springen lassen.

In dem Prozesse, der sich über den an Brea verübten Mord vor dem Kriegsgerichte abspielte, wurden zwei Personen zum Tode verurtheilt. Sie hießen Droix und Lahr. Beide behaupteten ihre Unschuld. Draix, der mehrere Jahre hindurch als irrsinnig im Bicêtre verpflegt worden, beharrte dabei, daß er den General habe retten wollen. Lahr hatte einen Neffen, der Geistlicher war. Von der Unschuld seines Oheims überzeugt, nahm der junge Mann Urlaub bei seinem Pfarrer und reiste nach Gaëta, wo sich der Papst aufhielt. Als er Frankreich zu Schiffe verließ, war es noch unentschieden, wer Präsident der Republik werden und als solcher das Begnadigungsrecht haben würde. Wurde es Cavaignac, so hatten die Mörder Brea's von dem Sieger in der Junischlacht keine Gnade zu erwarten, es wäre denn, daß sich der Papst für sie verwendete, als dessen unterwürfigsten Sohn sich einmal Cavaignac offen in der National-Versammlung bekannt hatte. Dem Papste wollte sich also der Neffe Lahr's zu Füßen werfen. Pius hatte ermuthigende Worte für den Geistlichen und versprach ihm, durch den Erzbischof von Paris, Monseigneur Sibour, den Nachfolger jenes großherzigen Pariser Erzbischofs Affre, der in der Junischlacht auf der Barrikade erschossen worden, auf den Präsidenten der Republik im Interesse der beiden Verurtheilten indirekt einwirken zu wollen. Es war eben in Rom bekannt geworden, daß Louis Napoleon Bonaparte Präsident geworden war. Der Papst hielt Wort — Monseigneur Sibour begab sich in der Nacht, welche dem Tage voranging, an welchem die beiden Unglücklichen geköpft werden sollten, zu dem Präsidenten in das Elysee, wo eben Ball war.

Ein deutscher Schriftsteller, der sich damals, im Januar 1849, in Paris aufhielt und seine Pariser Eindrücke erscheinen ließ, schildert die kurze Scene zwischen Napoleon und dem Erzbischof in folgender Weise:

Louis Napoleon tanzte eben eine Quadrille, als man ihm sagte, daß der Erzbischof von Paris draußen stehe und ihn auf einige Augenblicke zu sprechen begehre. Der Präsident ging hinaus.

„Ich komme," sagte der Erzbischof Sibour zu dem Präsidenten, „in Angelegenheiten der zwei zum Tode Verurtheilten. Präsident, Sie haben das Begnadigungsrecht!"

„Sehr schmeichelhaft, sehr schmeichelhaft (très flatté war damals der Lieblingsausdruck Napoleon's), aber wirklich. . ."

„Herr Präsident —"

„Sehr schmeichelhaft, aber ich kann wirklich nicht! Die Minister erlauben es mir nicht!"

Damit war der Erzbischof entlassen.

Am folgenden Tage wurden die Verurtheilten hingerichtet. Proudhon's Journal brachte über diese Hinrichtung folgendes interessante Bulletin:

„In den Straßen von Paris ist es lebendig. Zwanzigtausend Soldaten haben zum Gewehre gegriffen, um die Guillotine zu assistiren, welche vor der Barriere von Italien aufgerichtet ist. Die Regimenter verlassen ihre Kasernen, die Tambours und die Musik voran, den Mantelsack auf dem Rücken, die Patrontasche voll Munition. Die Reiter schwingen die Säbel; den Kanonen fahren die Munitions-Wagen nach, als ob es ins Feld ginge. Wer nicht wüßte, daß dieser ganze Apparat nur bloßgelegt wird, um zwei Verurtheilte vom Leben zum Tode zu befördern, der würde sich fragen: Was soll diese Bewegung, dieser kriegerische Lärm? Hat man drohende Nachrichten von der Grenze erhalten? Hat das Kriegsgeschrei der Italiener und Ungarn einen Widerhall erweckt im Herzen des Präsidenten der französischen Republik? Ziehen diese 20,000 feldmäßig equipirten Soldaten den Römern oder den Sardiniern zu Hilfe? Geht es gegen Oesterreich? Will man die jüngst stattgehabten Bombardements von Prag und Wien rächen? Nein! Die erste Ausrückung der französischen Armee unter der Präsidentschaft Louis Napoleon's, des Erben eines großen Namens, gilt einer anderen Sache . . . Diese Regimenter, diese Schwadronen, diese Kanonen marschiren nicht gegen einen Feind, sie sollen nur die Ehrenwache bilden um ein Schaffot. Die zwischen zwei Freiheitsbäumen aufgerichtete Guillotine, welche ein Jahr lang nichts zu thun gehabt, erwartet diese 20,000 Mann, und mit ihnen kommt ein düsterer Zellenwagen, aus dem zwei Männer steigen. Das sind die Verurtheilten. Sie sollen am 26. Juni den General Brea an der Barriere von Fontainebleau ermordet haben. Sie sollen ihn ermordet haben . . . erwiesen ist nichts. Wohl aber ist erwiesen, daß einer der Verurtheilten, der Pfründler Draix, mehrere Jahre als Irrer im Bicetre gelebt hat. Draix, der Wahnsinnige aus dem Bicetre, ein Mann von fünfzig Jahren und kahlem Kopfe, benimmt sich ruhig, steigt, ohne gestützt zu werden, die Stufen des Schaffots hinan und ruft, oben angelangt aus:

„Im Namen der französischen Republik, Bürger, ich bin unschuldig an dem Tode des Generals Brea. In diesem Augenblicke, wo ich vor Gott erscheinen soll, sage ich es euch: Ich sterbe, weil ich den General habe retten wollen!"

Trommelwirbel schneidet ihm das Wort ab. Er stirbt muthig und gefaßt. Verzagter geberdet sich Lahr. Ein bleicher, schwacher Mann, bricht er bei den ersten Schritten, die er aus dem Wagen herausthun will, in sich zusammen und muß zum Schaffot getragen werden. Sein Geist scheint abwesend; er murmelt immer vor sich: „Jesus, Maria! Jesus, Maria!" Bewußtlos wird er auf den Block getragen; ein Trommelwirbel, das Messer fällt. Aber der Sohn des Scharfrichters hatte den Unglücklichen nicht in die rechte Lage gebracht. Der Blutstrom schoß in schiefer Richtung hervor und sprang ihm dermaßen ins Gesicht, daß er am ganzen Leibe mit Blut übergossen erschien."

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Zentralbahn. Der Verwaltungsrath der schweiz. Zentralbahn war in Olten versammelt. Der Pachtvertrag mit Bern rief eine lange eingehende Diskussion hervor. Die Opposition gegen die Ratifikation führte hauptsächlich Herr Nationalrath Feer-Herzog und der Vertreter der Regierung von Baselstadt. Vertheidigt wurde der Vertrag nebst den Mitgliedern der Direktion von den HH. Stettler und Hünerwadel in Bern. Schließlich wurde der Vertrag unter Ratifikationsvorbehalt der am 19. Febr. zusammentretenden Generalversammlung genehmigt.

Aargau. Im Verlaufe dieses Jahres wird in Aarau das aarg. Kantonal-Schauturnen abgehalten.

Bern. Der Große Rath wird sich Anfangs des nächsten Monats außerordentlich versammeln zur Berathung der Verpachtung der Staatsbahn.

Zürich. Nach langer Pause fand letzten Samstag wieder eine erste, äußerst zahlreich besuchte Versammlung der Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege im alten Schützenhause statt. Dem sehr interessanten Vortrage des Hrn. Bezirksarztes Dr. Zehnder über Kindersterblichkeit und Kinderernährung war zu entnehmen, daß erstere im Kanton Zürich eine verhältnißmäßig allzu große sei. Die Ursache davon finden sowohl der Vortragende als die Herren Aerzte, die sich an der Diskussion betheiligt hatten, übereinstimmend in dem Mangel der Ernährung vieler Kinder mit der Muttermilch. Als Surrogat für letztere werden in erster Linie nebeneinander gestellt: reine Kuhmilch und ganz besonders die Liebig'sche Suppe für Säuglinge, diese jedoch nur, sofern sie genau vorschriftsgemäß bereitet wird. Nach dem Beschluß der Gesellschaft soll diese wichtige Angelegenheit der Kinderernährung im ersten Lebensjahre in sachbezüglicher Weise in einer Belehrungsschrift allgemeine Verbreitung finden, und wo möglich auch dahin führen, daß die durch kein Surrogat zu ersetzende Muttermilch immer mehr die erste Nahrung des Kindes werden möge.

Glarus. Das Gründungskomite für eine Bahn Glarus-Linthal macht eine Eingabe an das Landsgemeindememorial, um die Zusicherung einer Landessubvention zu erwirken. Die Anlagekosten werden auf etwas mehr als 2 Millionen Fr. veranschlagt. Der dreifache Landrath ist aber noch nicht darauf eingetreten und will die Eingabe der vollständigen Pläne und Berechnungen abwarten. Dies wird wohl auf eine Verschiebung der Sache bis zur Herbstlandsgemeinde herauskommen.

Baselland. Der Landrath hat am letzten Montag die dargebotene Gelegenheit benützt, um ein vom Rolleregiment verübtes Unrecht nach Kräften gut zu machen, indem er mit 30 von 58 Stimmen Hrn. Großrath Althaus wieder zum Spitalpfleger in Liestal wählte. Der bisherige Pfleger brachte es auf 27, ein dritter Bewerber auf eine Stimme.

Solothurn. Letzten Samstag wurde in Gempen der dortige Bannwart todt im Walde aufgefunden. Am Leichnam sollen äußerlich keine Verletzungen wahrzunehmen sein.

Thurgau. Letzten Samstag Morgens ertrank in Romanshorn ein die ganze Nacht bis 5 Uhr auf dem Trajektschiff arbeitender Schlosser Jb. Krättli von Untervaz in Graubünden in dem Augenblick, als er nach Hause gehen wollte, um sich zur Ruhe zu begeben. — In Rekholdern bei Romanshorn erstickte am 15. Jan. Nachts ein Mann, Namens Hungerbühler, im Kohlendampf. Mit Frau und Kinder Donnerstag Abends zu Bette gehend, schlossen dieselben zu früh den nicht lange vorher geheizten Ofen. Freitag Morgens wollte sich von der Familie Niemand zeigen; die nächst Wohnenden drangen endlich in die Wohnung und fanden den Mann erstickt, die Uebrigen aber in einem Zustande, wo die schleunigste Hülfe nothwendig war.

Der Verfassungsrath von Thurgau hat die Einführung des reinen Referendums und die Aufhebung des Klosters St. Katharinenthal auch in zweiter Berathung beschlossen.

Wien, 21. Die „N. Fr. Pr." behauptet, die Konferenz werde, falls Griechenland sich den zuletzt gefaßten Beschlüssen nicht füge, zu einer neuen Sitzung zusammentreten, um über die Sicherstellung und Ausführung der Konferenzbeschlüsse zu berathen und Beschluß zu fassen und um den Ausbruch eines Konfliktes zu verhindern. Die Mächte seien eventuell geneigt, Frankreich die Exekution zu überlassen.

Der Pester Lloyd bringt die Sensations-Nachricht, Graf Bismark habe zur Besiegelung eines engen Bündnisses mit Rußland eine geheime Reise nach Petersburg unternommen. Der Berichterstatter des Lloyd meint, die preußischen Organe würden diese Reise mit einem Jagdausfluge maskiren.

Frankreich. Das „offizielle Journal" meldet, daß der Kaiser die Besitzung von Lamotte-Sanguin in Orleans angekauft hat, um dort ein Asyl für genesende Arbeiter zu gründen.

— Ein Hr. Degouve hat an den Senat eine Petition gerichtet, welche verlangt: 1) Aufhebung der diktatorialen Dekrete vom 22. Jan. 1852, die den Prinzen von Orleans einen Theil ihrer Güter entrissen haben; 2) Feststellung der durch diese Konfiskation dem Staatsschatze zugeflossenen Summen; 3) Rückerstattung dieser Summen sammt Zinsen an die Berechtigten.

Paris, 20. Jan. Heute um drei Uhr hielt die Conferenz Sitzung. Wahrscheinlich wird Walewski Sonntags sich in Marseille nach Athen einschiffen. Das Blaubuch erinnert daran, daß der Kaiser voriges Jahr sein Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens aussprach; diese Hoffnung ist nicht getäuscht worden; nicht nur wurde die allgemeine Ruhe nicht gestört, sondern selbst die in gewissen Ländern vorgekommenen Agitationen gaben, indem sie die Weisheit der Kabinette auf die Probe stellten, Gelegenheit, das reelle Verlangen zu zeigen, Verwicklungen zu vermeiden.

In Bezug auf den Orient sagt das Blaubuch: Nothwendigkeiten ersten Ranges die sich für Europa an die Erhaltung des durch die Verträge festgestellten Standes der Dinge im Orient knüpfen, erklären hinlänglich unsere lebhafte beständige Besorgniß. Dank dem versöhnlichen Geiste, welcher die Arbeiten der Konferenz leitet, sind die Bevollmächtigten einig geworden über die Prinzipeen des internationalen Rechts, welche die Debatte beherrschen.

Die Regierung wird ohne Verzug das definitive Resultat der freundschaftlichen Intervention der Mächte zur allgemeinen Kenntniß bringen. Das Kapitel Krieg constatirt, daß am 1. Dez. die active Armee im Innern bestand aus 378,852 Mann; in Algerien aus 64,531; in Italien aus 5328 Mann; davon gehen jedoch 114,000 Beurlaubte ab, so daß der wirkliche Totalbestand nur 334,280 Mann beträgt.

Paris, 21. Jan. Die Mitglieder der Konferenz haben gestern das Protokoll unterzeichnet.

Berlin, 20. Jan. Mehrere Abendzeitungen melden, der kommende norddeutsche Reichstag werde sich nicht blos mit den Anträgen Badens wegen Ableistung der Militärpflicht in der Armee des Norddbundes, sondern auch mit analogen Anträgen Bayerns und Würtembergs befassen.

Drei Mädchen verschwunden. Aus Frankfurt, 14. Jan., schreibt man dem Schw. Merk.: Unsere Vorstadt Sachsenhausen ist seit zwei Tagen in große Bestürzung versetzt durch das unerklärliche Verschwinden dreier schöner, junger Mädchen von 16—19 Jahren (zwei Schwestern und eine nahe Verwandte), die noch Abends vorher heiter in einer Tanzstunde verkehrten. Der Leichnam der Einen ist gestern im Main aufgefunden worden. Man kann sich entfernt keinen Grund zu einem Selbstmorde denken, wenn wirklich ein solcher vorliegen sollte. Alle Drei galten allgemein als unbescholten.

Ein Fest in Pompeji. Wir entnehmen einem archäologischen Blatte, daß der Direktor der pompejischen Ausgrabungen, Signore Fiorelli, zu Ehren des Kronprinzen Humbert und seiner Gemahlin eine großartige antike Schaustellung zu veranstalten gedenke, wozu Pompeji selbst ausersehen ist. Die alte römische Stadt, die achtzehnhundert Jahre unter der Erde gelegen und nun größtentheils wieder enthüllt ist, soll, dem Festprogramme gemäß, vierundzwanzig Stunden lang unseren Zeitgenossen ein getreues Bild von der Lebensweise der Alten geben, welche vor nahezu zweitausend Jahren jene Stätten bewohnten. Die Gassen, die Tempel, die öffentlichen Plätze, die Wohnungen, die Kaufläden sollen von einer Bevölkerung belebt werden, deren Tracht jener der alten Römer gleich sein soll. Auch die ganze Staffage bis auf die Lebensmittel und deren Zubereitung u. s. w. sollen ein Bild von Sitten und Gebräuchen jener Zeiten geben. Gegen Mittag beabsichtigt man auf dem Forum ein großes Glückspiel zu arrangiren und die Gewinnste im Tempel der Fortuna zu vertheilen. Wettgesänge und andere Spiele nach Art der Bewohner Pompejis werden dann folgen. Nachmittags wird im restaurirten Circus eine aus der helenischen Sprache in die italienische übersetzte Tragödie zur Aufführung gelangen und am Abend in dem mit Fackeln beleuchteten Amphitheater eine Tanzunterhaltung stattfinden rc. Nach einem Ueberschlag des Direktors Fiorelli dürfte die ganze antike Festlichkeit auf 300,000 Francs zu stehen kommen.

Dreihundert Doktorinnen. Wie man aus Newyork schreibt, nimmt die Anzahl von Aerzten weiblichen Geschlechtes dort alljährlich zu; nicht weniger als dreihundert Doktorinnen haben von den amerikanischen Hochschulen Diplome erhalten. Viele von ihnen sollen jährlich 10—15,000 Dollars Einnahmen haben. Ob diese Vermehrung von Heilkünstlerinnen auch dem Aufschwunge der Medicin zu statten kommen wird, bleibt wohl abzuwarten.

New-York, 20. Jan. Baumwolle 29¼. Gold 135⅞.
Philadelphia, 20. Jan. Petroleum 34½.

Rorschach, 21. Jan. Kernen: Heutige Verkäufe 4515 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.75. Mittelpreis Fr. 26.66. Niedrigster Fr. 25. —. Aufschlag Fr. 0.10. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1838 Doppel-Ztr.
Hafer. 79 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.50.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	– 5,0	734,7	NO	dunstig 7		Reif	12,5
1 „ Nachm.	– 1,5	731,9	W¹	dunstig 6	—	—	12,5
9 „ Abends	– 3,9	731,5	N⁰	hell 0		—	12,5

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Januar 1869.

Storchen.
Hr. Müller, Oberrichter., Rheinfelden
— Herbold, Tanzl, Schaffhausen.
— Enfelmayer, Kfm., Zürich.
— Seitz, dto, Basel.
— Briquet, dto., Zürich.
— Laroche, dto., Cognac.
— Badin, dto., Paris.
— Piaget, dto., Neuenburg.
— Ernst, dto., Wald.
— Cramer, dto., Zürich.
— Bellard, dto, Paris.
— Jaquor, dto, Rouen.
— Martin, Part., Constanz.
— Gugaenheim, v. Münchenbuchsee.
— Schlößler 2, Part, Andreasberg.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Frl. Hermann, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Nußbaumer, dto., Rheinfelden.
— Scherer, Kfm, Zürich.
— Glaus, dto., Eßlingen.
— Brunner, dto., Zürich.
— Portenier, dto., Bern.
— Sartori, d:o., Basel.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Strub, dto., Luzern.
— Bauer, dto., Chaux-de-fonds.
— Enke, dto., Frankfurt.
— Ganz, dto., Winterthur.
— Hotz, dto, Genf.
— Brolly, dto., Genf.
— Meyer, dto., Zürich.
— Hoch, dto., Rapperschwyl.
— Urech, dto., Gontenschwyl.
— Andrea, Kfm., Lausanne.
— Frei, Fuhrhalter, Menziken.

Löwen.
Hr Mayer, Kfm., Lörrach.
— Sprenger, dto., Langenschwyl.
— Goldschmid, dto., Mainz.
— Steger, dto, Glarus.
— König, dto., Elberfeld.
— Peiersberger, Kfm., Solingen.
— Pitschi, dto, Chur.
— Todler, Kfm., Bern.
— Jäger, dto, Baden.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.

Wildenmann.
Hr. Feiger, Kfm, Luzern.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Hirzel, dto., Zürich.

Rößli.
Hr Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Straßer, dto, St Gallen.
— Kaufmann, dto., Basel.
— Weber, dto., Menziken.
— Schilling, dto., Schaffhausen.
— Ernst, dto., Basel.
— Müller 2, dto., Nassau.
— Vogt, Part., Remigen.
— Affeltranger, Mechanik., Rüthi.
— Burkhardt, Beck Huttwyl.
— Blesmann, Färber, Hohkiel.
— Furrer, Part., Büsikon.
— Rupp, dto., Erlz
— Hofermuth, Müßlemacher, Riedt.
— Wißwähr, Part., Waldshut.

Schwert.
Hr Walte, Part, Schöftland.
— Baumann, dto., Muhen.
— Uhler, Metzger, Dätwyl.
— Scholk, dto., Friedrichshafen.
— Körner, Part., Freiburg.
— Brogli, Mechanik. Zeiningen.

Kreuz.
Hr. Lüthy, Part., Schöftland.

Danksagung.

Allen Denen, welche bei der zwar kurzen, aber schwerzhaften Krankheit und bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes und Bruders

Karl Eduard

so viel Theilnahme bewiesen, so wie dem Herrn Dr. Fahrländer, welcher trotz theilweise ungünstiger Witterung keine Mühe scheute, ihm Hilfe und Linderung seiner Schmerzen zu bringen, sagt hiermit den wärmsten Dank

Die trauernde Familie Gossewisch.

Küttigen, 22. Jan. 1869.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Die Direktion erwartet präzisen und vollzähligen Besuch im untern Saale.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 22. Jan., Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

Traktandum: Mittheilungen von Hrn. Ingenieur Stambach über trigonometrische Messungen in der Schweiz.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstags den 23. Jan., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen

Herr Stabsmajor Imhof: **Referat über Aufgabe 2.**

R. T.

Heute Abend 8 Uhr Commers.

Parfumerie à la Glycérine

in **Seifen, Pommaden, Crêmen, Zahnpasta** und **Kopfwaschwasser,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur, Storchengasse in Aarau.

Guter neuer Landwein

verkauft billig

J. Burkhardt, Bahnhofstraße.

Zwei Arbeiterwohnungen

sind in der Aarauer Trotte zu vermiethen. Miethe 15 Franken monatlich für eine Wohnung.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Auf Sonntag **Gallerich-Pasteten** und **Sonntags-Pastetchen** (Musterigpastetchen), **Meringues et Savarin** bei **W. Landolt,** Confiseur.

Extra fettes Rindfleisch,

sowie extra fettes **Kalbfleisch** und täglich frische **Bratwürste** bei

Joh. Häßig, Metzger.

Zu verkaufen:

Gute **Kartoffeln** und **sauren Kabis** bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Die Generalversammlung der Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung hat am 17. dieß folgende, die bisherigen Statuten ändernde Schlußnahmen gefaßt:

1) Neben den bisherigen, regelmäßigen (periodisch wiederkehrenden) Einlagen, werden von nun an auch solche Einlagen in die Sparkasse angenommen, welche in beliebigen, abgerundeten Summen, von 5 Franken an aufwärts, und zu beliebigen Zeiten, gemacht werden wollen (unregelmäßige Einlagen).
2) Die regelmäßig erfolgenden Einlagen werden zinstragend je auf den ersten Tag des folgenden Quartals, die unregelmäßigen Einlagen je auf den ersten Tag des folgenden Monats.
3) Der Zinsfuß für beide Arten von Sparkassa-Einlagen ist gleich und wird nach den Geldverkehrsverhältnissen durch den Vorsta d festgesetzt und bekannt gemacht, darf aber nicht unter 4% betragen. Die regelmäßigen Einlagen haben überdies Antheil am Gewinn (Dividende).
4) Die regelmäßigen Einlagen können je mit Beginn eines Rechnungsjahres erhöht oder ermäßigt werden. Einlagen-Guthaben, für welche die regelmäßigen Beiträge nicht mehr fortgesetzt werden wollen, werden auf die Abtheilung „unregelmäßige Einlagen" übertragen.
5) Die durch § 63 der bisherigen Statuten, Art 3. vorgesehenen Darleihen, werden nicht mehr als besondere Schuldposten behandelt, sondern vom Betrag des verfügbaren Guthabens, auf vorherige Kündung von 1 bis 3 Monat hin, abgeschrieben.
6) Die durch § 61 d. St. vorgesehene „Verwaltungsgebühr" von 6 bis 1% für die zurückzuziehenden Einlageguthaben wird reducirt auf:
   1% für Guthaben welche innert 4 Jahren vom Eintritt an, und auf
   1/2% für solche, welche später zurückgezogen werden.
7) Das Einlageguthaben der regelmäßigen Einleger im Verein mit dem Reservefond (Art. 8) bildet die Garantie für die unregelmäßigen Einlagen.
8) Aus den verfügbaren Ueberschüssen wird ein Reservefond gebildet.
9) Diese Grundsätze werden auf ein Jahr probeweise eingeführt. Im Uebrigen bleiben, bis zur definitiven Revision der bisherigen Statuten, die Letztern, soweit sie durch obige Schlußnahmen nicht verändert werden, in Kraft.

Aarau, am 18. Jenner 1869.

Namens der Generalversammlung,
Der Präsident: **J. J. Leutwyler.**
Der Aktuar: **Dl. Ehrsam.**
Der Cassier: **X. Meisel.**

Allgemeine Familienzeitung 1869.

In wöchentlichen Nummern pr. Quartal Fr. 2. 25.
„ vierwöchentlichen Heften à . . . „ —. 75.

Jede Nummer enthält **2 Groß-Folio Bogen** = 4 Bogen **Groß-Quart** Format = 48 Spalten und darf somit in Bezug auf den Umfang wohl das **billigste** Unterhaltungs- und Belehrungs-Journal genannt werden. Die Illustrationen sind gut. — Bei uns kann Heft 1 zur Einsicht bezogen werden und empfehlen wir uns bestens zur Annahme von Abonnements.

H. R. Sauerländer,
Sort.-Buchh. in Aarau.

Hausrath-Steigerung.



Nächsten **Samstag den 23. Januar** werden zwischen 9—12 Uhr auf dem **alten Rathhausplatz** verschiedene Geräthschaften des Nachlasses der sel. verstorb. Frau Ochsenbein-Fisch dem Meistbietenden überlassen.

Zu kaufen gesucht:

Verschiedenerlei **Asche** in größerm oder kleinerm Quantum. In Nro. 64 an der Pelzgasse.

Gesucht:

Ein junges kräftiges **Mädchen,** welches einige Erfahrungen im Waschen hat.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Unter Verdankung für das bis dahin genossene Zutrauen zeige ich dem verehrten Publikum an, daß ich **Werkstätte** und **Laden** der **Frau Wittwe Andres,** Kupferschmieds, Milchgasse Nr. 147, in Miethe genommen habe und empfehle mich fernerhin bestens.

J. Kull, Spengler.

Verloren: Ein **Stubenschlüssel.** Man ersucht um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Dienstsuchende

jeder Branche, als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer- & Kindsmädchen, Dienstmägde** ꝛc. ꝛc. können fortwährend placirt werden durch das Geschäfts- u. Placirungs-Büreau von **Frz. Hoffmann,** Fischmarkt Nr. 13 in Basel.

Samstag. № 19. 23. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Conferenz-Ergebnisse.

(Wiener N. Fr. Presse.)

Sechs Sitzungen haben sie gehalten, ein Protokoll aufgenommen und sind dann auseinandergegangen, die Herren Theilnehmer der Conferenz in Paris, von welcher die guten Leute und schlechten Politiker so viel erwarteten. Ein Protokoll, ein Blatt Papier, das ist das herrliche Ergebniß der vereinten Bemühungen von einem halben Dutzend Staatsmännern. Wird durch die Conferenz der Friede gesichert, der Streit zwischen der Türkei und Griechenland beigelegt, werden den Plänen Rußlands Hindernisse in den Weg gelegt oder überhaupt die geringsten Vorsichtsmaßregeln für die Zukunft getroffen? Man sollte allerdings meinen, an solche Dinge müßte man gedacht haben; aber wer sich dieser Hoffnung hingab, der kannte unsere Diplomaten nicht. Die leben von der Hand in den Mund, und wenn sie durch eine besondere Anstrengung ihres armen Gehirns für morgen gesorgt zu haben glauben, wer kann ihnen noch zumuthen, daß sie auch an das denken sollen, was übermorgen geschieht? Sie haben ja schon das Möglichste und Erstaunlichste an Energie geleistet, indem sie zuerst den russischen Vorschlag ablehnten, eine internationale Commission zur Untersuchung der kretischen Verhältnisse einzusetzen, und dann ungeachtet der platonischen Enthaltsamkeit des Herrn Rangabe in ihren Berathungen fortfuhren.

Das Protokoll der Conferenz wäre also glücklich abgefaßt. Es ist ohne Zweifel auf sehr schönes Papier geschrieben, und das dürfte das Beste an der ganzen Arbeit sein. Das Protokoll enthält eine gemeinsame Erklärung der Mächte, welche die „Liberte" vortrefflich charakterisirt hat. Der Türkei sagt man: „Ihr habt Recht!" und Griechenland sagt man: „Ihr habt nicht Unrecht." Uns fielen, als wir gestern die Mittheilungen der „France" über die Erklärung der Mächte lasen, die Verse aus dem „Faust" ein: „Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten." Nicht bloß in der Theologie stellt sich da, wo die Begriffe fehlen, zur rechten Zeit ein Wort ein, auch in der Politik. Was erklären die Mächte? Erstens, die Türkei habe allerdings Grund, sich über die Bildung von Freiwilligenbanden auf griechischem Gebiete zu beklagen. Es sei dies eine offenbare Verletzung des Völkerrechtes und Griechenland habe die Pflicht, welches auch seine innere Gesetzgebung sein möge, die Vorbereitungen von Angriffen gegen einen Nachbarstaat auf seinem Gebiete zu verhindern. Zweitens sei es ebenfalls eine Pflicht Griechenlands, die Ausrüstung von Piratenschiffen in seinen Gewässern zu verhindern, und drittens habe es nicht das Recht, sich der Rückkehr der kretischen Auswanderer zu widersetzen. Das ist Alles, was wir bis jetzt von dem Inhalte der „Deklaration" erfahren haben.

Wie wenig eine solche Erklärung nützen kann, ergibt sich auf den ersten Blick. Schon die Stylisirung des ersten Punktes ist so ungeschickt als möglich. Was soll das heißen: Griechenland müsse die Bildung von Freischaaren verhindern, „welches immer auch seine innere Gesetzgebung sein möge?" Sollte § 127 des griechischen Strafgesetzbuches, welcher auf die Anwerbung von Freischaaren und die Theilnahme an Freischaarenzügen die Todesstrafe setzt, den hohen Conferenz-Mitgliedern nicht wenigstens durch die Zeitungen bekannt worden sein? Was wird man ferner damit erreichen, wenn man Griechenland „erklärt", es solle die Ausrüstung von Freiwilligen und von Schiffen verhindern? Wenn die Mächte das **befohlen** und diesen Befehl durch die Drohung der Intervention unterstützt hätten, wenn sie mit jenem Nachdrucke aufgetreten wären, den wir von allem Anfange an als die unerläßliche Bedingung einer definitiven Lösung der orientalischen Wirren bezeichneten, dann freilich würde man in Athen längst die Flagge gestrichen haben, und selbst die Instruktionen für Herrn Rizos Rangabe wären dann nicht fortwährend „wegen Telepraph:n-Störungen" ausgeblieben. So aber scheint es, daß die Mächte nichts weiter thun werden, als daß sie eine Collectivnote an Griechenland richten, worin die nach einigem Widerstreben auch von dem Vertreter der Pforte in der Conferenz, Djemil Pascha, unterzeichnete „Erklärung" wiederholt und dem Cabinete von Athen mitgetheilt wird. Dann, glaubt man, würde die Türkei ihr Ultimatum zurückziehen und der Friede gesichert sein. Als ob die Bulgaris, die Delijannis, und wie sie sonst heißen, sich aus einer Collectivnote viel machten, welche nur zu dem Einen Zwecke berathen und erlassen worden, um die türkische Zuchtruthe von Griechenland abzuwenden! Hätten die Mächte sich nicht eingemischt, Omer Paschas Hauptquartier wäre heute auf der Akropolis und König Georgis irgendwo in Morea. Ohne Zwang werden die Griechen sich nicht fügen, und gegen die zwangsweise Durchführung der Conferenzbeschlüsse hat sich die Conferenz selbst in ihrer ungeheuren Friedensliebe von vornherein ausgesprochen. Es könnten daraus „endlose Verwicklungen" zwischen den Conferenzmächten und Griechenland entstehen. Hat man Rußland gefürchtet? Es scheint so, denn das kleine Griechenland ließe sich doch rasch genug zur Vernunft bringen, wenn man wollte. Aber man will nicht; im Gegentheile, die Conferenzmächte denken, wie man aus London telegraphirte, eine stricte Neutralität zu beobachten, wenn Griechenland die Collectivnote in das Archiv wandern läßt. Von einem Einschreiten in Griechenland ist keine Rede. Falls man in Athen zu den alten Lügen seine Zuflucht nimmt und versichert, es gäbe keine Piratenschiffe mehr in den griechischen Gewässern und auf dem Festlande keine Kreter, die nach Hause wollten, falls man den Trotz fortsetzt, so geschieht nichts weiter, als daß man der Türkei Gelegenheit gibt, die Durchführung ihres Ultimatums zu erzwingen. Hatte dann doch die Conferenz den Nutzen, den Griechen eine Rüstungsfrist von vier bis fünf Wochen gewährt und ihre Widerstandsfähigkeit gekräftigt zu haben.

Aber nehmen wir das Wahrscheinlichere und zugleich Bessere an und sagen wir, Griechenland weiche dem Drucke der Mächte, es erfülle fortan seine völkerrechtlichen Pflichten gegenüber der Türkei, und die Ruhe des Ostens sei auf einige Zeit gesichert — kann darum die Conferenz das mindeste Verdienst in Anspruch nehmen? Hätten Rußland und Preußen sie vorgeschlagen, wenn nicht ihr einziger Zweck gewesen wäre, die Türken an der Züchtigung Griechenlands zu hindern? Denn das hat die Conferenz allerdings erreicht, das ist ihr einziges, trübseliges Ergebniß. Wir kennen zwar den Wortlaut des Protokolles und der „Declaration" noch nicht, aber wir zweifeln, ob uns diese Kenntniß zu einer anderen Ansicht über den Werth der Conferenz verhelfen wird. Die Conferenz hätte eine große, eine weltbedeutende Aufgabe lösen können, sie hat es nicht vermocht. Im Orient bleibt auch nach den sechs Sitzungen der Herren Diplomaten Alles beim Alten, die Gegensätze, die Gefahr und die düstere Zukunft.

Aber der Friede, dies kostbarste Gut der Völker? Ihn hat doch die Conferenz gesichert und gerettet? Armselige Argumente, mit denen man unsere Anschauung von der Conferenz zu widerlegen glauben wird. Für den Augenblick haben die Herren in Paris vielleicht den Frieden gerettet, für die Zukunft haben sie ihn zu Grunde gerichtet. Wovor bewahrten sie uns? Vor dem localisirten, kleinen, unbedeutenden Kampfe zwischen der Türkei und Griechenland, in den Rußland aus tausend Gründen nicht ein-

greifen konnte und keine andere Macht sich gemischt haben würde. Wozu führen sie uns? Dem großen Kriege entgegen, den Rußland eines Tages heraufbeschwören wird, wie es den Krimkrieg heraufbeschworen hat, dem Kriege um die Existenz der Türkei, für den man Rußland jetzt den Allirten aufspart und großzieht aus Friedensliebe. O diplomatische Weisheit, deine Früchte sind bitter! Kaiser Napoleon sagte von der Conferenz: „Sie ist ein großer Act, dessen Wichtigkeit wir würdigen müssen." Die Geschichte wird von dieser Conferenz sagen: „Sie war eine Ungeschicklichkeit, deren Folgen nicht nur die Türkei, sondern ganz Europa tragen mußte."

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Vorlage des Militärdepartements betreffend die Organisation des eidgen. Militärunterrichts im laufenden Jahre genehmigt. Das Schultableau weicht, abgesehen von der Aufhebung der Applikationsschule und Ersetzung derselben durch einen Divisionszusammenzug, nur in unwesentlichen Punkten von demjenigen der frühern Jahre ab und hält sich streng innert den Schranken der Budgetkredite.

Aargau. Aus dem soeben erschienenen Tableau der eidg. Militärschulen im Jahr 1869 entnehmen wir, so weit es uns heute vorliegt, das den Aargau spezieller intressirende:

I. Genie. Sappeurrekruten und Aspiranten aller betreffenden Kantone vom 19. Juli bis 28. August in Thun. Pontonnierrekruten aller betreffenden Kantone vom 19. April bis 29. Mai in Brugg. Wiederholungskurs der Pontonnierkompagnie Nr. 1. (Zürich) vom 1. bis 12. Juni und der Pontonnierkomp. Nr. 5 (Bern, Reserve) vom 7. bis 12. Juni in Brugg.

II. Artillerie. Aspiranten zweiter Klasse sämmtlicher Kantone vom 16. August bis 16. Oktober in Thun; diejenigen erster Klasse mit den Rekruten der betreffdn. Kantone. Rekruten für sämmtliche Parkkompagnien und für den Divisions- und Linien-Parktrain sämmtlicher deutschen Kantone vom 28. März bis 8. Mai in Aarau. Rekruten für bespannte Batterien der Kantone Baselland, Appenzell A. Rh. und Aargau vom 22. Aug. bis 2. Oktober in Frauenfeld.

Wiederholungskurse: Auszug. 8-Pfdr.: Nr. 1 Zürich und Nr. 3 Aargau vom 12.—23. Juli; 4-Pfdr.: Nr. 17 St. Gallen und Nr. 19 Aargau vom 2. bis 13. August in Frauenfeld. Parkkomp.: Nr. 37 Luzern und Nr. 39 Aargau vom 11. bis 22. Mai in Aarau. Auszügermannschaft der Parktrainkomp.: Nr. 76 Bern vom 11. bis 22. Mai in Aarau; Nr. 84 Luzern, Schwyz, Zug und Aargau vom 11. bis 22. Mai in Zürich. Linienparktrain der Hälfte der taktischen Einheiten mit ungeraden Nummern des Kantons Bern vom 11. bis 22. Mai in Aarau. Linienparktrain sämmtlicher taktischer Einheiten der Kantone Luzern, Zug, Schwyz und Aargau vom 11. bis 22. Mai in Zürich.

III. Kavallerieschulen: Für die Dragoner-Aspiranten zweiter Klasse sämmtlicher Kantone und die Dragoner-Rekruten von Luzern, Solothurn und Thurgau vom 16. August bis 25. September in Aarau.

IV. Scharfschützenschule: Für sämmtliche deutschsprechende Offiziers-Aspiranten zweiter Klasse und für die Rekruten von Bern, Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden, Zug, Solothurn, Baselland und Aargau vom 1. Juni bis 5. Juli in Winterthur.

Die Wiederholungskurse der verschiedenen Waffengattungen werden auf den den Kompagnien zunächst gelegenen Waffenplätzen stattfinden und folgen in nächster Nummer.

Ein spezieller Kurs für subalterne Offiziere des Artilleriestabes ist auf 29. März bis 24. April in Thun angesetzt, ein Kurs für Handfeuerwaffen für Artillerieoffiziere vom 1. bis 13. März in Aarau und die Artillerie-Instruktorenschule vom 1. bis 20. März in Thun; ein spezieller Kurs für Cavallerieoffiziere vom 29. März bis 24. April ebenfalls in Thun, die Kavallerie-Unteroffiziersschule vom 5. bis 24. April in Luzern, die Infanterie-Instruktorenschule vom 1. bis 13. Novb. in Thun.

Die Infanterie-Schießschulen finden wieder, wie gewöhnlich, in Basel statt, und zwar die erste vom 1. bis 21. August je ein Offizier der Bataillone Nr. 1—83 und je ein zweiter Offizier der Bataillone Nr. 47—60; die zweite vom 10. bis 30. Oktbr. für je 2 Offiziere der sämmtlichen französischen und italienischen Bataillone und je 1 Offizier der Bataillone Nr. 1 bis 24 und Nr. 63 bis 74.

Die Central-Militärschule ist auf 3. Mai bis 2. Juli in Thun festgesetzt. Die Einberufungen und Entlassungen finden auf folgende Weise statt: Eine Anzahl subalterner Offiziere des eidg. Stabes und die neuernannten Majore der Infanterie vom 3. Mai bis 12. Juni. Eine Anzahl Artillerieoffiziere vom 3. Mai bis 2. Juli. Kanonier-Unteroffiziere und Trompeter vom 31. Mai bis 2. Juli. Train-Unteroffiziere vom 7. Juni bis 2. Juli. Train-Gefreite und Arbeiter vom 14. Juni bis 2. Juli.

Die Büchsenmacherkurse werden auch dieses Jahr wieder nach Zofingen verlegt, die Schule für Infanterie-Zimmerleute vom 14. Juni bis 3. Juli nach Solothurn.

Ein Divisionszusammenzug findet vom 7. bis 16. Sept. in Bière statt, bestehend aus den zwei 4-Pfünder-Batterien Nr. 13 und 23, der Guidenkompagnie Nr. 7, den Dragonerkompagnien Nr. 15 und 18, den Waadtländer Scharfschützenkompagnien Nr. 3, 8, 10 und 30 und den Infanteriebataillonen Nr. 20 von Genf, 39 Freiburg, 23 Neuenburg, 70 und 46 Waadt und 69 Bern.

Das Sanitätspersonal wird für seine Kurse nach Zürich, Bern und Luzern dirigirt und zwar die deutschsprechenden Aerzte zu einem Operationskurse vom 26. Juli bis 7. August nach Zürich, die französisch sprechenden zur nämlichen Zeit nach Bern. Ein Sanitätskurs für deutschsprechende Aerzte wird in Luzern vom 23. August bis 11. Sept. abgehalten. Die deutschsprechenden Krankenwärter und Frater sind theils nach Zürich, theils nach Luzern dirigirt, die französischsprechenden Krankenwärter und Frater vom 19. Juli bis 7. August nach Bern. Eine Veterinär-Aspirantenschule soll in Thun vom 16. August bis 4. Septbr. stattfinden.

— Sins. Ein zwischen den Schützengesellschaften Sins und Hohenrain am letzten Sonntag zu Hohenrain abgehaltenes Wettschießen war zahlreich besucht, und die Freiämter-Schützen, 35 an der Zahl, wurden freundlich empfangen. Der Wettkampf entschied sich zu Gunsten der Hohenrainer-Schützen; das entmuthigte aber die Freiämter nicht, und sie machten sich beim Nachtessen nur desto lustiger, so daß die Zuschauer meinten, sie hätten den Sieg davon getragen. Während dem sie dem Hohenrainer 1868-ger getreulich zusetzten, erwachte auch der Geist zum Toastiren. Hr. Prof. Keel von Sins sprach herzliche Worte, gab die Zusicherung zur wahren Freundschaft und betonte namentlich, daß Einigkeit stark mache. — Ihm erwiderte Major Lang von Ebersool, bemerkend, sie werden trachten, in jeder Beziehung die Freundschaft zu erhalten und sich solcher würdig zu zeigen. — Am Schlusse einigte man sich, in den Fastnachttagen auf Freiämter-Boden, Fenkrieden oder Abtwil, ein zweites Wettschießen zu halten, was später bekannt gemacht werden soll. (Freisch.)

Bern. Der Totalertrag der bernischen Staatsbahn für 1868 betrug Frk. 63,000, gegen Frk. 64,435. 10 im Vorjahr. Im Güterverkehr zeigt sich eine Verminderung von circa 4000 Zentnern. Langnau-Luzern — darin liegt die Heilung dieses Schadens und es wird Hand ans Werk gelegt. (Hdls.-Cour.)

Schwyz. Die Japanesen von Schwyz gedenken an der Fastnacht wieder in's Feld zu rücken und sich drei Mal mit „Schweizerbildern in Heimat und Fremde" zu produziren; als z. B.:

1) Die Einwanderung. Suit und Tschei. Gründung von Schwyz. Orgetorix. — 2) Die Herrschaft der Römer. Die Helvetier vor Kaiser Vitellius in Köln. — 3) Heimkehr aus der Schlacht bei Laupen. — 4) Uebergabe der Stadt Mailand an den Herzog Sforza durch die Schweizer. — 5) Die spanische und französische Werbung in Schwyz. Schwyzer Kilbi. — 6) Die Auswanderung. Die Hinterwälder. — Die Handelsexpedition nach Tobolsk u. s. w.

Basel. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat am 19. die Dividende pro 1868 auf Fr. 32 per Aktie festgesetzt, auf welche Fr. 10 à Conto bereits bezahlt sind. Der Uebertrag auf neue Rechnung wird circa Fr. 100,000 betragen und in den Reservefond fallen Fr. 238,000, womit derselbe seine statutengemäße Höhe erreicht hat.

St. Gallen. In Altstätten verschied letzten Mittwoch nach 2½ monatlichem Krankenlager im Alter von circa 57 Jahren Herr Bezirksammann G. A. Thüringer, ein um seine Heimatgemeinde und den Kanton vielverdienter Beamter.

Deutschland. Im Eisenbahntunnel zwischen Elbrich und Wolkenried, Provinz Sachsen, hat ein Unglück stattgehabt, welches fast an die Hauenstein-Katastrophe erinnert. Es erfolgte am 15. ein mächtiger Einsturz des Gesteins und Erdreichs, wobei 17 Personen, darunter viele Familienväter, verschüttet wurden. 4 sind bereits todt herausgebracht, 13 sollen noch im Schutte begraben liegen. Die Wegräumung des Schuttes, unter welchem die unglücklichen Opfer begraben liegen, dürfte nach annähernder Berechnung beinahe 14 Tage in Anspruch nehmen.

Florenz, 20. Jan. Die Kammer hat den Postvertrag mit dem Norddeutschen Bund angenommen. Markgraf Wilhelm von Baden mit Gemahlin ist von Neapel eingetroffen. Der König wird am 28. oder 30. d. M. nach Neapel gehen. An mehreren Orten Piemonts sind ernste Unruhen wegen der Mahlsteuer ausgebrochen.

Petersburg, 21. Jan. Das Journal de St. Petersburg meldet: Der geheime Rath v. Giers, bisheriger russischer Gesandter in Persien, wurde als Gesandter nach Bern versetzt.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht das Budget für das Jahr 1869. Dasselbe schließt im Gleichgewichte mit 482 Millionen Rubeln ab. Von den Ausgaben entfallen auf Staatsschuld-Bedürfnisse 76 Millionen, Kriegsministerium 136¾ Mill. und auf Eisenbahnbauten 31⅛ Mill. Rubel. Die Ueberschüsse der Einnahmen in den beiden letzteren Jahren betragen 15⅙ Mill. Rubel.

Pesth, 20. Jan. Aus dem Pyräus wird hieher gemeldet, daß Großfürst Konstantin mit vier Kriegsschiffen im dortigen Hafen erwartet werde, in welchem auch die griechische Flotte concentrirt ist.

Frankreich. Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich bei der Eröffnung der Kammern. Ein neuer Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft, der sich nach dem Palais Bourbon begeben wollte, wurde, wie die „K. Z." erzählt, von zwei Polizeidienern angehalten, die ihn fragten, wohin er wolle. Er antwortete auf Englisch einige Worte, worauf dieselben ihn festnehmen wollten. Der Amerikaner wurde aber wild und nahm die beiden Agenten am Kragen, indem er ihre Köpfe gegen einander stieß. Ein Offizier, der dieses sah, sprang herbei und fragte den Amerikaner nach seiner Karte. Derselbe zeigte diese nun vor, worauf der Offizier sowohl als die beiden Agenten tiefe Bücklinge machten und ihn passiren ließen. Für den Amerikaner war es ein Glück, daß er kein Franzose war, es würde ihm sonst schlecht ergangen sein.

— Marschall Mak Mahon wird am Donnerstag auf seinen Gouverneurposten nach Algier zurückkehren.

Die französische Thronrede und der Telegraph. Der Telegraph hat bei der Beförderung der Thronrede mit großer Schnelligkeit gearbeitet. Es war freilich schon Abends vorher Alles aufs sorgfältigste vorbereitet und jeder Apparat und jede Linie genau geprüft worden. Zweihundert Beamte etwa befanden sich noch um halb 1 Uhr in voller Thätigkeit. Die zwölfhundert Worte, aus denen die kaiserliche Rede besteht, gelangten, wie der „Figaro" erzählt, in 14 Minuten nach London; sie gebrauchten bis Brüssel 45 Minuten, bis Berlin 69, bis Florenz 100, bis Wien endlich 110 Minuten. Für London arbeiteten vier Drähte, für die übrigen Hauptstädte nur je einer, daher die auffallende Differenz. Die Hauptstädte der französischen Departements waren meist schon um halb 2 Uhr im Besitze der Rede.

Brüssel, 22. Jan. Morgens. Der Kronprinz ist heute Nacht gestorben.

Rio-Janeiro, 30. Dezbr. Das hiesige Zollgebäude wurde in Brand gesteckt.

Zürich, 22. Jan. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 28, Aufschlag Fr. 0. 16. Haber Fr. —. Aufschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 4587 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 125,153. 75.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18.05. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:
Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 22. Januar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à . .	Fr.	26 —27
„ guter	„	28 28½
Mehl, hiesiges Boll	„	38 —39
„ „ halbweißes . . .	„	36 —37
Haier	„	20½
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	26½—27½
Mais	„	20 —24
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —66
Lucerne, „	„	55 —75
Esper, „	„	16 —17

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Winterthur, 21. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 65, Abschlag Fr. 0. 30; Haber Fr. 17. 95. Aufschlag Fr. 0. 10.

New-York, 21. Jan. Baumwolle 29½. Gold 135½.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marktstand in Suhr.
7 Uhr Morg.	- 8,6	731,7	N	bewölkt 3		Reif	12,5
1 „ Nachm.	- 4,1	732,6	NO¹	hell 1	—	—	12,6
9 „ Abends	- 10,4	735,3	NO²	hell 0		—	12,7

Nachmittags zwischen 3—4 Uhr Schneeschauer; Abends 10½ Uhr Temperatur - 11,7.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Januar 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Fink, Kfm., Stuttgart.
— Brunner, dto., Zürich.
— Bauer, dto., Chaurdefonds.
— Andrea, Kfm., Lausanne.
— Ganz, dto, Winterthur.
— Brenner, dto., Basel.
— Hoch, dto., Rapperschwyl.
— Butscha m. Gem., v. Straßburg.

Storchen.

Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— v. Osten, Kfm., Bielefeld.
— Didier, Kfm., Locle.
— Janneret, dto., dto.
— Laroche, dto., Paris.
— v. Mieville, Part., Grandson.
— Koehnlein, dto., Bern.
— Blattmann, Kfm., Zürich.
— Rieger, dto., Thalwyl.
— Wälischmüller, dto., Mainz.
— Dittmar m. Bed, v. Neuenburg
— Bäumiger, Kfm., Bern.
— Nordmann, dto., dto.
— v. Rosenburg, Part., Paris.
— Heinemann, v. Münchenbuchsee.
— Guggenheim, Kfm., Endingen
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Frl. Hermann, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Ernst, Kfm., Bruchsal.
— Pitschi, dto., Chur.
— Steger, dto, Glarus.
— Tobler, Kfm., Bern.
— Jäger, dto, Baden.
— Schwarz, Kfm., Bern.
— Lang, dto., Freiburg.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.

Wildenmann.

Hr. Kull, Kfm., Zürich.
— Hirzel, dto., Zürich.
— Ledermann, Part., Biel.
— Heyer, Kfm., Hamburg.
— Werder, dto., Affoltern.

Rößli.

Hr. Haas, Kfm., Ermattingen.
— Luka, dto., Konstanz.
— Schmid, dto, Paris.
— Wißwähr, Part., Waldshut.
— Buchmann, dto, Malters.
— Gaßler dto., Koblenz.
— Meier, dto, Fehraltorf.
— Bockiger dto, Schmiedrued.
— Schindelholz, dto, Escholzmatt.
— Müller dto, Oberhausen.
— Schneider, Uhrenmchr, Jonen.
— Gerwig, Goldarbeiter, Pforzheim
— Leutpold, Färber, Meierhof.
— Oppliger, Buchhdr. Rothenburg.
— Hirber, Färber, Buch
— Breiti, Schlosser, Hitzkirch.
— Bolliger, Schndr., Uerkheim.
— Affeltranger, Mechanik, Rüthi.
— Holliger, Part, Seengen.
— Hürnee, Part, Aarau.

Schwert.

Hr. Koch, Part., Büttikon
— Krauße, Schlosser, Peine.
— Steiger, dto, Haslach.
— Büttikofer, Part, Burgdorf.
— Schneider, Schmied, Steinach.
— Huggler, Drechsler, Meyringen.
— Ammann, Part., Urnäsch.
— Wiß, Schneider, Härkingen.
— Kenk, Wagner, Bittweiler
— Hartmann, Part, St. Gallen.

Kreuz.

Hr. Lüthy, Part., Schöftland.

Fahrniß- & Liegenschaftssteigerung.

Die Erben des sel. Hrn. A. Brentano, gewes. Posthalter von hier, mit Handen ihrer gesetzlichen Vertreter, bringen am **Montag den 25. Jänner 1869** und die folgenden Tage, von Vormittags 9 Uhr an, im **Gasthaus zum Adler** in da, die hienach beschriebenen **Fahrnißgegenstände** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, als: viele wohlerhaltene verschiedene Möbeln, Silber, Uhren, Spiegel, Tafeln, Betten, Bett- und Tischzeug, Teppiche, Küchengeschirr, zwei Chaisen, Fässer, Gartentische und Bänke, und vieles andere mehr. —

Am **Donnerstag den 28. Jänner** nächsthin, Abends um 5 Uhr, findet sodann im **Gasthaus zum Bären** dahier der öffentliche Verkauf des wohlgebauten **Wohnhauses** unter Nr. 150, am Marktplatz, des großen, zunächst bei der Stadt gelegenen schönen **Gartens** mit Pavillon, der circa 10 Jucharten **Matten** und **1 Bündte,** statt; wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Laufenburg, den 19. Jänner 1869.

Der Gemeindeammann:
Wilh. Treyer.
Der Gemeindeschreiber:
Rep. Lochbrunner.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein schönes **Logis** von vier bis fünf Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Wäsche-Apparat** mit Trockne-Vorrichtung und Glättofen. Sich zu wenden an Hrn. **Riggli,** Schlosser in **Aarburg.**

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Hinterstube, Kammer, Küche, Keller** und **Holzplatz** auf 1. März. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Leichen- Anzeige.

Nr. 8.

Sonntag den 24. Jan. 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Albert Siebenmann, Revisor; 62 J., 5 M., 18 T. alt. — Leidabnahme: Ober Thor Nr. 136.

Prediger in Aarau
Sonntag den 24. Januar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung
Samstags den 23. Jan., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Herr Stabsmajor Imhof: **Referat über Aufgabe 2.**

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Spinnreisten

von 85 Rp. bis Fr. 1. 20 pr. Pfd., sowie bestes **Wagenfett** und **Weiß-Harz.**
Von den sehr soliden **Thürvorlagen** von farbigen Manillaseil sind wieder in schöner Auswahl vorräthig.
Sämmtliche Artikel empfiehlt zu gefäll. Abnahme bestens
C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied,** dienlich zu einem Laden, an frequenter Lage der Stadt.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Verschiedene **Civil- & Militärkleider,** als: Röcke, Hosen, Gilets; — Waffenröcke, Caput ꝛc. ꝛc. in Nr. 133, dritter Stock.

Auf Sonntag frisch zu haben:
Spritzbirne, Eierküchle, Schlüfküchle, Berliner Pfannkuchen & Bierbrod,
wofür sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd** mit guten Zeugnissen, für sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Guter neuer Landwein

verkauft billig
J. Burkhardt,
Bahnhofstraße.

Zwei Arbeiterwohnungen

sind in der Aarauer Trotte zu vermiethen.
Miethe 15 Franken monatlich für eine Wohnung.

Auf Sonntag **Gallerich-Pasteten** und **Sonntags-Pastetchen** (Musterig-pastetchen), **Meringues et Savarin**
bei **W. Landolt,** Confiseur.

Extra fettes Rindfleisch,

sowie extra fettes **Kalbfleisch** und täglich frische **Bratwürste** bei
Joh. Häßig, Metzger.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kasse von Aarau

eröffnet den 1. Januar 1869, hat folgenden Geschäftsbetrieb:

1) **Sparkassen-Einlagen** von 50 Cts. an, in freiwilligen oder wöchentlichen Beträgen, welche jederzeit ohne Berechnung von jeder Art Kosten zurückbezogen werden können, und je nach dem Geldmarkt verzinst werden.
2) **Depositen,** welche von 20 Fr. weg angenommen und vom 3ten Tag an verzinset, wenn solche nicht vor 5 Wochen zurückbezogen werden.
3) **Gelder & Credite** in laufende Rechnung, welche besonders für den Kaufmanns- und Handwerkerstand nicht genug empfohlen werden kann, da auf diese Rechnung jeder seine eingegangenen Gelder selbst täglich einlegen und beziehen kann, und ihm doch fortwährend zinstragend sind.
4) **Annahme** von verzinslichen Geldern gegen auszustellende Obligationen.
5) **Vorschüsse** auf bestimmte Termine.
6) **Ankäufe** von Werthpapieren, anerkannten Forderungen und sogenannten „Nötle." —

Mitglieder zu dieser Anstalt, welche sich mit Aktien von Fr. 20. — betheiligen wollen, werden jederzeit vom Cassier angenommen und genießen Vorrechte.

Bureau & Casse befinden sich im Hause von Herrn **Rud. Siebenmann, hintere Vorstadt 457,** 1 Treppe hoch, woselbst Einlagen und Bezüge an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 1—2½ Uhr gemacht werden können.

Dieses Institut, welches vermöge seiner Einfachheit bereits keine Verwaltungskosten erfordert, kann seinen Mitgliedern und Betheiligten desto mehr Vortheile bieten, und darf daher vom unterzeichneten Vorstande dem hiesigen Publikum mit Recht empfohlen werden.

Die Statuten dieser Casse können in der Gewerbehalle eingesehen und auch bezogen werden.

Aarau, 20. Januar 1869

Der Vorstand:
J. Bürgi, Präsident.
Schmuziger-Oberlin, Vize-Präsident.
F. Hemmeler-Kömmeter, Aktuar.
R. Siebenmann, Cassier.
Billo-Ehrsam, Negt.
R. Wehrli, Fabrikt.

Allgemeine Familienzeitung 1869.

In wöchentlichen Nummern pr. Quartal Fr. 2. 25.
" vierwöchentlichen Heften à . . " —. 75.

Jede Nummer enthält **2 Groß-Folio Bogen** = 4 Bogen **Groß-Quart** Format = 48 Spalten und darf somit in Bezug auf den Umfang wohl das **billigste** Unterhaltungs- und Belehrungs-Journal genannt werden. Die Illustrationen sind gut. —
Bei uns kann Heft 1 zur Einsicht bezogen werden und empfehlen wir uns bestens zur Annahme von Abonnements.

H. R. Sauerländer,
Sort.-Buchh. in Aarau.

Adreß-Kalender 1869.

Im Laufe dieses Monats erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.
F. G. Martin.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes **Pianino.**
Bei der Expedition d. Blts. anzumelden.

Zu verkaufen:
Gute **Kartoffeln** und **sauren Kabis**
bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Wichtig
für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Aarau und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar à Fr. 1. — 3 Paare à Fr. 2. 70 und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **O. Künze-Renold,** Schuhmacher in Aarau, Pelzgasse 121.
Frankfurt a./O., im Oktober 1868.
Rob. von Stephani.

Bei der Expedition dieses Blattes ist à 10 Ct. zu beziehen:

Tabelle
sämmtlicher auf 1. Februar 1869 außer Curs gesetzten Münzen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör, an ordnungsliebende Leute; sogleich oder später zu beziehen. — Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär-medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei **J. Cherbuliez,** Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Montag. № 20. 25. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 23. Jan. Das Gelbbuch enthält eine Depesche von Moustier vom 22. Oktbr. welche sagt, Frankreich wünsche seine Truppen aus dem Kirchenstaat zurückzurufen, aber die Fortdauer gewisser feindlicher Projekte gegen den Papst gestatteten diese Maßnahme noch nicht. Man werde mit Aufmerksamkeit den von Menabrea vorgeschlagenen Modus vivende prüfen und sich bei der römischen Kurie für denselben verwenden.

Brüssel, 23. Jan. Der Kronprinz Leopold Ferdinand u. s. w., Herzog von Brabant, Graf von Hennegau, Herzog zu Sachsen, dessen Tod nach langem Leiden gestern Abends der Telegraph gemeldet hat, war am 12. Juni 1859 zu Laeken geboren. Da demselben bis jetzt nur zwei Schwestern leben, so ist Prinz Philipp, Graf von Flandern, des jetzt regierenden Königs Bruder (geb. am 24. März 1837) zur Zeit muthmaßlicher Thronerbe.

Wien, 23. Jan. Der heutigen „Presse" wird aus Konstantinopel von gestern mitgetheilt, der Großvezier habe mehrern Gesandten gegenüber seine Befriedigung über das Ergebniß der Konferenz ausgesprochen und hinzugefügt, falls Griechenland keine Schwierigkeiten mache, stehe der Zurückziehung des Ultimatums nichts im Wege.

Dresden, 22. Jan. Vorgestern ist im Jakobshospital zu Leipzig der Dichter und Schriftsteller Theodor Hermann Oelckers gestorben. Wegen seiner Betheiligung am hiesigen Maiaufstande (1849) zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, ward er erst zehn Jahre später durch k. Gnadenact aus seiner Haft erlöst, die er in seinem Buche „Aus dem Gefängnißleben" geschildert hat. Darauf gieng er (1861) nach Porto Alegre in Brasilien, wo er die Redaktion einer deutschen Zeitung übernahm, kehrte aber bald nach Deutschland zurück, und redigirte ebenfalls nur kurze Zeit eine Zeitung in Mecklenburg. Die letzten in Leipzig verbrachten Jahre seines Lebens waren der Novellistik gewidmet.

Nordhausen, 22. Jan. Die ersten Nachrichten über die Zahl der bei dem Ellricher Tunneleinsturz Verunglückten waren übertrieben. Es sind 3 Todte und 2 Schwerverwundete. (Dr. J.)

Mannheim, 23. Januar. Seit heute Vormittag 9 Uhr wird in der Nähe des alten Schlachthauses die Eisdecke des Nekars überschritten. Heute Vormittag wurde starken Treibeises wegen die Schiffbrücke über den Rhein abgeführt.

Darmstadt, 20. Jan. Vergangenen Sonntag wurde auf Requisition Preußens aus dem hiesigen Bürgerspitale ein russischer Jude gefänglich abgeführt, der im Verdacht steht, bei einem, auf 1½ Millionen Rubel angegebenen Diebstahl in den russischen Bergwerken behilflich gewesen zu sein. Bei diesem Diebstahle, der schon vor mehreren Jahren stattfand, sollen insbesondere auch hohe russische Beamte betheiligt sein. Der Verhaftete hatte sich schon seit etwa vier Monaten dahier im Gasthause zum Frankfurter Hof ohne Wissen der Polizei aufgehalten und wurde daselbst vor ungefähr 14 Tagen von einem russischen Staatsrath, der ihn angeblich schon seit 2 Jahren verfolgt, durch Zufall entdeckt. Der ihm bevorstehenden russischen Behandlung wollte der Gefundene durch den Hungertod entgehen, was ihm jedoch nicht gelang, da ihm, nachdem er zehn Tage lang nichts als Wasser zu sich genommen hatte, im hiesigen Spital, wohin er verbracht worden war, Milch und Fleischbrühe mit Nachhilfe eingeflößt wurde. Eine ähnliche Lebenserhaltung steht ihm auch wohl noch fernerhin bevor. Allgemein wundert man sich darüber, daß diese Auslieferung ohne jegliche Mitwirkung der hiesigen Gerichtsbehörden stattfinden konnte.

Eidgenossenschaft.

Die in der Bundesstadt unter dem Vorsitz des Hrn. BR. Knüsel zusammengetretenen Kommissionen, denen die Frage der schweiz. Rechtseinheit zur Prüfung obliegt, haben vorerst nur die allgemeinen Direktionen, welche den abzufassenden Entwürfen zu Grunde zu legen sind, berathen. Es soll in den meisten Punkten ziemliche Uebereinstimmung erzielt worden sein. Den bemühenden Eindruck einer Demonstration habe der Umstand gemacht, daß die Kommissionsmitglieder französischer Zunge ohne Angabe von Gründen der Berathung fern geblieben sind.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Frk. 10,000 vierte Sendung des Konsuls in S. Francisco; Frk. 2127 Sammlung der Schweizer in Buffalo County (Wiskonsin); Fr. 2500 dritte Sendung des englischen Alpenclubs; Frkn. 125 Gabe der Miß Mary Wrottesley in Bournemuth, (Hampshire).

Die vom Bundesrath angenommene Kopfbedeckung der eidg. Armee ist der Käppi-Hut. Derselbe muß in der Regel aus Einem Stück gemacht werden, doch können alte Käppi in drei Stücken auch in einen solchen umgeändert werden. Die Auszeichnungen der Kopfbedeckung bestehen für die Infanterie in einem kleinen Pompon in einer Schleife, welche über einer Kokarde steht; unter der Kokarde einfach die Nummer der Kompagnie. Die Spezialwaffen erhalten unter der Kokarde noch besondere Abzeichen: die Pontoniers Ruder und Hacke gekreuzt unter dem eidg. Kreuz, die Sappeurs Schaufel und Bickel gekreuzt, die Artillerie zwei gezogene Kanonen, die Scharfschützen zwei Repetitionsstutzer. Bei der Kavallerie ist der Pompon von einem kleinen Busch mit herabfallendem Haar überragt. Alle Korps zeichnen sich durch besondere Farbe aus.

Aargau. Das eidg. Militärdepartement hat an 38 aarg. Feldschützenvereine für das Jahr 1868 einen Gesammtbeitrag von Fr. 990 ausrichten lassen. Am höchsten stehen die Feldschützenvereine von Sins (Frk. 54.), Zeiningen (Frk. 51.) und Aarau (Fr. 50. 62.) und der Jägerverein Aarau (Fr. 49. 50).

— Aarau. (Schluß des Militär-Schultableau.) Artillerie-Reserve. Wiederholungskurse: 4Pfd.-Batterie Nr. 49 vom 16. bis 21. August in Aarau; Parktrainreserve Nr. 76 Bern und Linienparktrain (Reserve) von da vom 17. bis 22. Mai in Aarau. Kavallerie. Verlängerung der Rekrutenschule in Aarau (Luzern, Solothurn, Aargau und Thurgau) vom 25. Septbr. bis 9. Oktober zum Behufe von Versuchen mit Handfeuerwaffen. — Wiederholungskurse: Dragonerkompagnie Nr. 8 (Solothurn), Nr. 16 und 18 (Aargau), Nr. 20 (Luzern) vom 11. bis 16. Oktober in Aarau; dazu werden die Reservekompagnien auf einen Tag zur Uebung und Inspektion besammelt. Remonten des Aargau vom 15. bis 24. März in Frauenfeld. Scharfschützen-Wiederholungskurs der Kompagnien Nr. 15, 38 und 40 (Aargau) und Nr. 19 (Baselland) vom 31. März bis 9. April in Aarau; Schießkurs der Reservekompagnie Nr. 57 (Aargau) vom 12. bis 15. Mai und Nr. 58 (Aargau) vom 18. bis 21. Mai in Brugg. Die Büchsenmacherkurse in Zofingen finden vom 12. bis 31. Juli (Rekrutenschule) und vom 2. bis 14. August (Wiederholungskurs) statt. Schule für Infanterie-Zimmerleute: Vom 14. Juni bis 3. Juli in Solothurn.

Der **Waffenplatz Aarau** hat in Reihenfolge folgende Kurse: Artillerieoffiziere vom 1. bis 13. März. — Parkrekrutenschule vom 28. März bis 8. Mai. — Schützen-Wiederholungskurs

vom 31. März bis 9. April. — Wiederholungskurse der Park- und Parktrain-Kompagnien vom 11. bis 22. Mai. — Artilleriebatterie Nr. 49 vom 16. bis 21. August. — Kavallerie-Rekrutenschule vom 16. August bis 9. Oktbr. — Wiederholungskurs von 4 Dragonerkompagnien vom 11. bis 16. Oktober.

— Aarau. Ein Wort über den Eislauf für das **weibliche** Geschlecht. Es steht außer Zweifel, daß das Schlittschuhlaufen im Winter eine ausgezeichnet nützliche Leibesübung auch für das weibliche Geschlecht ist. Das Einathmen der reinen frischen Luft und die Einwirkung derselben auf die Haut sind vom wohlthätigsten Einfluß. Wenn auch zugegeben werden darf, daß für eigentlich Schwachbrüstige wegen allzu starker Lungenanstrengung das Schlittschuhlaufen weniger tauglich, so ist damit noch nicht gesagt, daß es für diese Klasse gänzlich auszuschließen sei. Ja wir glauben sogar, daß gerade für diese Klasse von Menschen ein rationelles Bewegen auf der Eisfläche, in passender Kleidung, von großem gesundheitlichem Nutzen sei. Es kömmt hier einfach das in Betracht, daß diese Uebungen in ihrer einfachsten Form, mit geschlossenem Munde und nicht gegen den Wind gemacht werden. Das Stehen und Gehen auf den Schlittschuhen bringt bei dem Bestreben, das Gleichgewicht zu erhalten, ein vielseitiges Muskelspiel, namentlich der untern Gliedmaßen zuwege, woran auch die Arm- und Brustmuskeln Theil nehmen. Bei jungen Mädchen z. B. wird namentlich ein richtiges Auswärtsstellen der Füße durch das Schlittschuhlaufen geübt, da ohne diese Fußhaltung die ganze Uebung gar nicht vor sich gehen kann.

Aus allen diesen Gründen ist das Schlittschuhlaufen für die weibliche Jugend nachdrücklich zu empfehlen, und das gemeine Vorurtheil, welches dieses reine und nützliche Vergnügen dem weiblichen Geschlechte als unanständig untersagt, entbehrt jedes vernünftigen Grundes und kann höchstens aus der Küche eines Solchen kommen, der sein Wintervergnügen hinterm Ofen findet und von dessen hinterstem Winkel aus Anstands- und Gesundheitslehre studirt. — Im benachbarten Basel hat sich, Dank den Bemühungen eines dortigen Schlittschuhkünstlers, Hrn. Turnlehrer Maul, das Schlittschuhlaufen unter dem weiblichen Geschlechte so eingebürgert, daß man Schaaren von Mädchen und Jungfrauen zur Eiszeit dort trifft, die sich ihrer Mehrzahl nach kunstgerecht und mit Grazie auf der Eisfläche herumbewegen. Und wer gestern das Leben in unserer romantisch-idyllischen Telli, die zum erstenmale als Eisbahn benutzt werden konnte, mitangesehen und mitgemacht hatte, der wird sich sagen müssen, daß auch hier reger Sinn für dieses Generalvergnügen im Winter da ist, das nur der Unterstützung und der günstigen Witterung bedarf, um auf einen praktischen Standpunkt zu kommen. J. Z.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch ist bei der benachbarten Bahnstation schon wieder ein Unglück vorgefallen. Der unterhalb des Bahnhofes stationirte Wärter Kiefer, ein etwas unbehülflicher älterer Mann wurde von der daherbrausenden Maschine erfaßt und so verletzt, daß er einige Minuten darauf starb. Der Mann hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

— Boswil. Von hier wird dem „Freiämter Wochenblatt" gemeldet: Am 20. d. starb in hier der 77jährige reiche Junggesell Kaspar Keusch, Kasparjoglis. Vor seinem Tode haben seine Werthschriften und Bücher das Weite gesucht, um der Erbsteuer zu entgehen. Wird die Finanzdirektion und der Gemeinderath so leicht darüber hinweggehen. Weder an den Kirchenbau noch zu wohlthätigen Zwecken wurde etwas testirt; nur für das Kloster zum h. Kreuz in Cham wurden Fr. 3000 abgebettelt.

— Sins. Letzter Tage ging das Gasthaus zum Einhorn in hier käuflich an Hrn. Posthalter Amhof über.

Glarus. Letzten Mittwoch Vormittag hat sich in der Spinnerei in Matt ein schreckliches Unglück ereignet. Eine arme Frau von 23 Jahren war im Saale des zweiten Stockes mit Auskehren beschäftigt. Der Saal ist noch ganz leer und nur ein Wendelbaum, welcher in die obern Stockwerke führt, im Gang. Die unglückliche Frau muß sich nun dem verhängnißvollen Wendelbaum zu stark genähert haben, welcher einen Zipfel ihrer Schürze faßte und solche sammt den Kleidern aufwickelte, um der armen Frau im kreisenden Wirbel an der nahen Wand den Kopf zu zerschmettern; der Tod erfolgte augenblicklich.

Basel. Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum des Zofingervereins, das im Monat August 1868 gefeiert worden, erscheint soeben bei C. Schultze in Basel eine Festbeschreibung, enthaltend die bei diesem Anlaß gehaltenen Vorträge und Reden, sowie das Verzeichniß der 757 Festtheilnehmer, eine gewiß jedem Zofinger willkommene Neujahrsgabe.

— Am 23. Januar, dem Todestage des im Jahre 1865 bei uns gestorbenen französischen Republikaners, des unvergeßlichen Oberst Charras — ist dessen Grab durch zahlreiche Freunde und Gesinnungsgenossen von Nah und Fern besucht und mit Todtenkränzen reichlich geschmückt worden.

Graubünden. Der Stadtrath von Chur hat den 22. Januar den früher mit 9 gegen 8 Stimmen angenommenen Antrag: „Die öffentlichen Nutzungen in erster Linie zu Deckung der öffentlichen Schuld zu verwenden und daher die Gemeingüter (unter sehr schonenden Bedingungen für deren gegenwärtige Besitzer) zurückzuziehen", wieder neuerdings in Behandlung gezogen und denselben mit 11 gegen 9 Stimmen verworfen.

Solothurn. Für das eidgen. Sängerfest haben sich Genf und Neuenburg definitiv gemeldet. Es wird nun das Loos entscheiden, welche Stadt das Fest erhalten wird.

— Berlin. Eine entsetzliche Schandthat ist an einem Knaben verübt worden. Derselbe wurde von einem unnatürlichen Lüstling mißbraucht, verstümmelt und mit dem Kopf in eine Ofenröhre gesteckt. Auf sein Wimmern ward ihm Hülfe. Der Thäter wurde durch einen am Platze zurückgelassenen Spazierstock verrathen und ist bereits eingezogen. Bei der Vorführung erkannte ihn der noch lebende Knabe. Er ist ein Lieutenant a. D., Maler von Zastraw, einer angesehenen Familie angehörig. Schon bei einem früheren unter ähnlichen Umständen verübten Knabenmord wurde Z. verdächtig, und der damalige Verdacht erscheint jetzt fast zur Gewißheit gesteigert.

New-York, 22. Jan. Baumwolle 29½. Gold 135⅞.

Paris, 23. Jan. Börse sehr fest, stark animirt.

Augsburg, 22. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 2549 Schff., wovon 2485 Schff. verkauft und 64 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise insgesammt gestiegen, ohne Ausnahme. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 38 kr., (gest. um 08 kr.); Korn 17 fl. 49 kr., (gest. um 46 kr.); Roggen 13 fl. 16 kr. (gest. um 02 kr.): Gerste 13 fl. 57 kr., (gest. um 08 kr.); Haber 7 fl. 12 kr., (gest. um 20 kr.) Umsatzsumme 36,980 fl. 47 kr.

Landshut, 22. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 4450 Sch., wovon 4383 Sch. verkauft und 67 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 12 kr. (gest. 0 fl. 21 kr.); Korn 13 fl. 38 kr. (gest. 11 kr.); Gerste 14 fl. 25 kr. (gest. 16 kr.); haber 7 fl. 22 kr. (gest. 15 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 23. Januar. Wegen der Kälte wurden Erdäpfel und Aepfel für Engrosverkauf keine auf den Markt gebracht; überhaupt kleiner Markt. 5 Eier 30 Ct. — Anken per Pfund Fr. 1. 05. — 1. 10. — Erdäpfel das Becken 15 Cts. — Aepfel 6 Paar 10 Cts. — Rübli 14 Stück 10 Cts. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — Zwiebeln per Pfund 10 Cts. — 1 Kabskopf 10 — 15 Cts. — 6 Lauchstengel 10 Ct. — 3 Selleriewurzeln 10 Ct. — Rosenköhl per Teller 25 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	- 14,4	734,6	NO	hell 0		Reif	12,4
1 „ Nachm.	- 8,6	733,8	NO¹	hell 0	—	—	12,4
9 „ Abends	- 11,6	732,7	NO²	hell 0		—	12,4
Den 24. Januar.							
7 Uhr Morg.	- 14,6	730,1	NO⁰	hell 0		—	12,4
1 „ Nachm.	- 8,7	730,1	NO¹	hell 0	—	—	12,4
9 „ Abends	- 10,9	731,7	NO	hell 0		—	12,4

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Januar 1869.

Storchen.

Hr. Bernheim, Kfm., Kreuzlingen.
-- Tronel, Part., Paris.
— v. Mayu, Rentier, Lyon.
— Wälischmiller, dto., Mainz.
— Fichtel, Part., München.
— Leblanc, Kfm., Fleurier.
— Granet, Kfm., Tagersweilen.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— v. Heeren, Rentier, Hamburg.
— v. Mieville, Part., Grandson.
— Neidthard, Kfm., Basel.
— Schlub, Dr. Med., dto.
— Heinemann, v. Münchenbuchsee.
— Guggenheim, Kfm., Endingen
Mad. Fellenberg m. Magd, v. Thun.

Ochsen.

Hr. Sartory, Kfm., Basel.
— Preiswerk, dto., dto.
— Borach, dto., dto.
— Strub, dto., Glarus.
— Bauer, dto., Chaux-de-fonds.
— Hoch, dto., Rapperschwyl.

Löwen.

Hr. Probst, Part., Bern.
— Lehmann, Kfm., Belfort.
— Hunziker, Kfm., Bern.
— Weiß, dto., Luzern.
— Bandi, Part., Burgdorf.

Wildenmann.

Hr. Bertschi, Kfm., München.
— Blattler, dto., Zürich.
— Grimper, dto., Paris.

Rößli

Hr. Luschka, Kfm., Zürich.
— Itt, dto., dto.
— Toderey, dto, Genf.
— Mathis, dto., Pfalz.
— Reiniger, Lehrer, Birrwyl.
— Isaacson, Kfm., Berlin.
— Müller 3, dto., Nassau
— Affeltranger, Mechanik, Zürich.
— Güntensperger, Beck, Eschbach.
— Bolliger, Schneider, Uerkheim.
— Breiti, Schlosser, Hitzkirch.
— Baumann. Glaser, Meilen.
— Balsiger, Part, Köniz.
— Meier, dto., Buchs.
— Müller, dto., Oberkulm
— Geiser, Schneider, Roggwyl.
— Wißwähr, Part., Waldshut.
— Kaster, dto., Dirgsheim.

Schwert

Hr Kellenberger, v. Walzenhausen.
— Meyer, Schlosser, Flach.
— Knutz, Zimmerm., Muhlen.
— Schweizer, Part., Wyl.
— Hürzeler, Maurer, Uerkheim.
— Herzig, Part., Wynau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 23. Januar 1869.)

Fertigungen.

Merenschwand, 4. Feb. Joseph Stehli, Schneidermeister, v. Mühlau, in Schoren. — Böttstein, 1. Daniel Ringgele, von Groß-Döttingen. Geschw. Sylvester, Johann Jakob, Fidel u. Maria Suter. — Döttingen 4. Alois Pfiffer, Müller. -- Reckingen, 4. Die Erben des in Baden sel. verstorbenen Andreas Stiegeler, Vater, von Reckingen. — Schoftland, 2. Johannes Lüscher, Metzger, von Oberentfelden, in da wohnh. — Remetschwyl, 3. Mathäus Koller, von Bußlingen. — Brugg, 4. Die Erben des Friedrich Ryß, Kammacher. — Baden, 30. J. Dreyer, Armenpfleger. — Wettingen, 4. Viktor Keller. Leonz Käufeler, Geißwieser. — Niederrohrdorf, 1. Karl Egloff, alt Gemeinderath und Pintenwirth. Jak. Egloff, Pintenwirths. — Ganslingen, 3. Joseph Teuber, Vater, Schlößlis von Büren, wohnhaft in Rheinfelden. — Aristau, 3. Joh. Wicki, von Birri. — Unterehrendingen, 1. Hermann Meier, Melchers. — Elfingen, 1. Paulina Guggenheim geb. Bernheim, v. Oberendingen. — Rümikon 4. Die Erben des Franz Joseph Meier, Krämers. — Oberrohrdorf, 8. Geschw. Dominik, Florian, Anna Maria, Maria Verena und Philomea Voser, von Starretschwyl. — Sins, 6. Stift Engelberg. — Mellikon, 4. Die Erben des sel. Andreas Stigeler, von Reckingen. — Zeiningen, 1 Ursula Obrist, v. Wallbach. — Sins, 20. Alois Suter zum Einhorn in Sins. — Oberkulm, 3. Rudolf Hunziker, Jakobs, Stockheinrichs von Oberkulm. Die Erben des Sml. Hunziker, Jakobs, Stockheinrichs. Jb. Kuhn, Hs. Jakobs, Marxen. — Sins, 3. Joh. Suter, Zimmermann auf Wannen bei Meienberg. — Wohlen, 5. Wittwe Anna Maria Lüthy geb. Heß, Grafen. — Klingnau, 4. Xaver Wyß, in Lenzburg. — Suhr, 3. Jb. Ganz, Kantonsrath, v. Embrach, (Zürich.) Die Erben der Susanna Gloor geb. Wildi, in Rupperswyl. Joh. Kyburz, Engelwirth, von Oberentfelden. — Aarau, 5. Die Erben des Hartmann Hediger, Hämmels, Jakobs sel. v. Rupperswyl. — Hornußen, 3. Lukas Herzog. Joseph und Agatha Schaffner, Kasis. — Gipf-Oberfrick, 3. Aloisia Mettauer. — Kirchleerau, 2. Adolf Huber, Johannes sel., gew. Bärenwirth, von Madiswyl, in Kirchleerau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Baden. Meier, Joh. Jb., alt Bezirksrichters sel., v. Gebenstorf. Eing. 27. Feb., Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Bremgarten. Kuhn, Anna Maria, Lünzen von Dottikon Seiler, Barbara geb. Zimmermann, Lünzelimartis von Tägerig. Eingabe 4. März, Gemeinderathskanzleien Dottikon und Tägerig. — Lenzburg. Wildi, Rud., Mech., gew. Postablagehalter von Schafisheim. Eingabe 1. März, Gemeindeschreiberei Schafisheim. — Muri. Keusch, Jb., Schmied, älter von Boswyl. Eingabe 24. Feb., Gemeinderath Boswyl. — Rheinfelden. Kim, Franz Sales sel., v. Möhlin. Eingabe 16. Feb., Gemeinderathskanzlei Möhlin. — Zofingen. Suter, Samuel, Thierarzt u. Pintenwirth. Lüscher, Rudolf, von Moosleerau, wohnh. gewes. in Aarburg. Eingabe 27. Feb., Gemeindeschreiberei Aarburg. — Zurzach. Schuhmacher, Johann, Vater, und Schuhmacher, Kaspar, Sohn, von Siglistorf, Beide in Reußegg. Gemeinde Meienberg, verstorben. Eingabe 25. Feb., Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Sez, Samuel Schmied, Vater v. Dintiken, in Bremgarten wohnh. Wietlisbach, Leonz. Hafner, von Dottikon. Eingabe 4 März, Gemeinderathskanzleien Dintiken und Dottikon. — Kulm. Hochuli, Samuels, Heinrichs, Käbers, v. Schöftland. Eingabe 27. Feb., Gemeindeschreiberei Schöftland. — Muri. Trottmann, Vinzenz, Osis von Rottenschwyl. Eing. 24. Feb., Gemeinderath Rottenschwyl. — Zofingen. Schärer, Johanna Barbara geb Künzli, Jakobs sel. Wittwe von Vordemwald. Eingabe 27. Feb., Gerichtskanzlei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Stänz, Johann, Jakobs, Zimmermann, von Küttigen. Thuet, Jakob, von Seengen, Taglöhner in Aarau. Eingabe 27. Febr. — Baden. Steimer, Johann, Berneten, v. Wettingen. Wetzel, Fridolina geb. Köpfer, von Ennetbaden, in Baden Bollin, Martin, Mehlhändler, v. Altdorf (Schaffhausen), in Baden. Hirzel, Cölestin, Müller, von Dagmersellen (Luzern), in Spreitenbach. Humbel, Carl, Wächter, von Stetten. Stierli, Peter, von Aristau, in Spreitenbach. Eingabe 27. Febr. — Bremgarten. Wetli, Anna Maria, Lunzis, v. Oberwyl. Bürgißer, Jakob, Schneider, Wächter, von Oberlunkhofen. Isenegger, Heinrich, Schuster, v. Villmergen. Meier, A. Maria geb. Meier, Ehefrau des falliten Sebastian Meier, Schuster, von Wohlen. Weber, Joseph, Stenzen, von Wohlen. Gamm, Philipp, Posamenter, von Hornußen, in Tägerig. Büchler, Daniel, Mechaniker, von Steinach bei Michaelsstadt (Großherzogth. Hessen), in Villmergen. Eingabe 8. März. — Brugg. Dietiker, Jakob, Hanselis, Schneider, von Thalheim. Eingabe 27. Febr. — Lenzburg. Häfeli, Jakob, Zimmermann im Schloß zu Hallwyl. Sez, Jakob, Baschis, Zimmermanns Sohn, von Dintiken. Eingabe 1. März. — Muri. Werder, Joseph, Zieglers, von Boswyl. d. Z. in der Strafanstalt Lenzburg. Huber, Johann, Müllers, von Boswyl, ausgetreten. Keller, Johann Leonz, v. Boswyl, ausgetreten. Abt, Katharina geb. Meier, von Bünzen. Mäder, Luitfried, Schreiner, von Boswyl. Stöckli, Joseph, alt Armenpfleger, von Aristau. Eingabe 24. Febr. — Rheinfelden. Waldmeyer, Robert, Malers, von Hellikon, in Magden. Eingabe 22. Febr.

Rehabilitationen.

Baden. Hunziker, Jakob, Ziegler, von Staffelbach, in Spreitenbach. Seiler, Joseph, Lunzis, von Mägenwyl. — Bremgarten. Seiler, Ulrich, Lünzeiis, von Tägerig. Fischer, Joseph, Steinhauer, Hansjöslis, von Dottikon. — Brugg. Horlacher, Jakob, Strümpfwebers, von Villnachern. -- Kulm. Weber, Melchior, Heinrichs, Fabrikant, von Menziken. — Lenzburg. Siegrist, Heinrich, Kappihauselis, von Meisterschwanden. — Zofingen. Morgenthaler, Friedrich, von Staffelbach, gewes. Wirth in Wittwyl.

Pfandsteigerungen.

Altenburg, den 29. Jan. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: vier Wägen, 1 Pflug, 4 Schafe, 1 Traubenpresse. — Bözberg, den 29. Jan. Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Pfandbesitzers Nr. 163: ein Pferd, 2 Wägen, 1 Futterschneidstuhl, 4 Pferdekummet, 1 Hintergeschirr, 2 Winden, 1 Windmühle. — Wegenstetten, den 3. Febr. Nachmittags 1 Uhr: 2 Kasten, 1 Stockuhr, 1 Tisch; um 2 Uhr; 1 Seidenspuhlmaschine, 1 Reisetasche, 1 Bettstelle. — Niederwyl (Zofingen), den 28. dieß im Hause Nr. 142 im Gländ: 1 Kuh, 1 Leiterwägelchen, 1 Klftr. Heu, 50 Pfd. Sohlleder, 2 Kasten ꝛc. — Mörikon, den 28. Nachmittags 2 Uhr im Gemeindehause: ca. ½ Vierling Land in Wildegg, in der Nähe der Station. — Koblenz, den 1. Febr. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: ca. 2 Vierling Waldboden in der Geiß sammt Holz, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 25 Ztr Heu, 20 Ztr. Stroh, 1 Kuh. — Wölflinswyl, den 27. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: circa ¼ Vierling Land in der Mühlematt. — Würenlos, den 30. Vormittags 9 Uhr: ca. 70 Zentner Heu, 1 Ziege. — Gränichen, den 29. Nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause: 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Ziege, 13 Zentner Erdäpfel, 9 Klftr. Heu, 3 Aktivposten im Gesammtbetrage von Fr. 1215 und verschiedener Hausrath. — Oberkulm, den 5. Febr. Nachmittags 1 Uhr auf der Gemeindekanzlei: 1 einstöckiges Wohnhaus, sowie 1 Jucharten und 27,020 O.-F. Baumgarten- u. Ackerland dabei, und 6321 Quadratiuß Land, der Hübel genannt. — Mellstorf, den 9. Febr. Nachmittags 1 Uhr: ein Wohnhaus, 4½ Vierling Mattland, 20½ Vierling Ackerland, ¾ Vierling Rebland, 8½ Vierling Holzland. — Ryken, den 29. Vormittags 8 Uhr im Hause Nr. 74 auf dem Brunnrain: 1 Kuh, 1 Wagen, 3 Bienenstöcke, 1 Baum Laden, 6 Stück Baubolz, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kasten, 1 Bett u. dgl. — Remigen, den 29. Mittags 12 Uhr im Schulhause: 25 Zentner Heu, 1 Weinstande, 1 Weinfaß mit Wein, 2 Kessel, 2 Kleiderkasten, 1 Ziege, 3 Zentner Heu und Stroh. — Aarau, den 28. Abends 6 Uhr in der Wirthschaft des Herrn B. Bonart: 1 Acker auf dem „Zelgli" zu Aarau, circa 1½ Vierling haltend.

Stellen-Ausschreibungen.

Hülfspriesterstelle in Lenzburg, verbunden mit derjenigen eines kathol Geistlichen an der Strafanstalt Lenzburg. Anmeldung bis 5. Feb. beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes, HgHerrn Landammann Keller. — Lehrerstelle an der Unterschule in Tegerfelden. Anmeldung bis 11. Feb. bei der Tit. Kreisschulpflege in Endingen-Tegerfelden.

Postablagehalterstelle in Rohr (Aargau.) Besoldung Fr. 200. Anmeldung bis 3. Feb. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Bau-Ausschreibungen.

Maurer, Schlosser-, Zimmer- und Malerarbeiten im Pfarrhause zu Kirchleerau. Der Baubeschrieb ist beim dortigen Tit. Pfarramt einzusehen und Angebote bis 30. Jan. der Baudirektion einzureichen.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 23. Januar 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam . . .	211	—	210½	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig . .	371	—	369½	„ 4%
Frankfurt a/M. .	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt . .	—	timbré.	—	„ —
London	25. 22½	—	25. 18¾	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest . .	—	—	207½	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen . .	*4%
Credite in laufender Rechnung . . .	4½%	Einfache Depositen .	*3%
		Depositen in laufender Rechnung . . .	3½%
		Sparcassengelder . .	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100	99½	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102¼	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn . . .	15. April	495	490	—
Nordost-Bahn . . .	1. Januar	625	622½	—
Schweiz. Creditanst. .	1. April	455	450	—
Aargauische Bank- .	1. Januar	277½	272½	—
Basler Handelsbank .	31. März	450	—	—
Bank Winterthur . .	31. März	495	—	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau .	1. Juli	—	570	—

Leichen-[redacted]Anzeige.

Nr. 9.

Montag den 25. Jan. 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Joh. Jakob Gränicher; 47 J., 7 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Taufen in Aarau vom 24. Januar.

Albert Gottlieb, Söhnl. v. Friedrich Gottl. Beck, Eisenbahnbeamter, v. Aarau.
Johann Friedrich, Söhnl. v. Johannes Senn, Küfer, von Hottwyl.
Emilie, Töchterl. von Joseph Keller, Knecht, von Endingen.

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr.

Die Bläser sind ersucht sich punkt halb 8 Uhr einzufinden.

Verfertigte Ueberzieher
für Herren
sind immer vorräthig bei
Grether & Haßler.

Verloren: Freitag Abends auf der Bahnhofstraße bis zum Löwen eine **Lorgnette**. Gegen ein Trinkgeld gefäll. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:



Wegen Liquidation eines Geschäftes ein ausgezeichnetes, fehlerfreies, schönes **Reisepferd,** Grauschimmel, Stute, ca. 8 Jahre alt, Pergeronrace, lebhaften Temperamentes.

Dazu eine **Chaise** nach neuer Façon und **Geschirr,** Beides in gutem Zustand.

Darauf Reflektirende belieben sich unter Chiffre B. B. oder in Solothurn im Gasthof zum „rothen Thurm" zu melden.

Gefunden in Etzgen:

Zwei **Pferdehalftern;** gegen Einrückungsgebühr in Empfang zu nehmen bei Polizeisoldat Plüß in Etzgen.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste, Zungen- & Schinkenwürste, Schübling & Magenwürste,** sowie schöne dürre **Landjäger,** womit ich mich meinen werthen Gönnern bestens empfehle.

Rud. Roth, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, eine Treppe hoch, nebst Zubehörde. Auf Verlangen bald zu beziehen. Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Zimmermagd** und eine **Kindsmagd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** dienlich zu einem Laden, an frequenter Lage der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Verschiedene **Civil- & Militärkleider,** als: Röcke, Hosen, Gilets; — Waffenröcke, Caput ꝛc. ꝛc. in Nr. 133, dritter Stock.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd** mit guten Zeugnissen, für sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Die Generalversammlung der Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung hat am 17. dieß folgende, die bisherigen Statuten ändernde Schlußnahmen gefaßt:

1) Neben den bisherigen, regelmäßigen (periodisch wiederkehrenden) Einlagen, werden von nun an auch solche Einlagen in die Sparkasse angenommen, welche in beliebigen, abgerundeten Summen, von 5 Franken an aufwärts, und zu beliebigen Zeiten, gemacht werden wollen (unregelmäßige Einlagen).
2) Die regelmäßig erfolgenden Einlagen werden zinstragend je auf den ersten Tag des folgenden Quartals, die unregelmäßigen Einlagen je auf den ersten Tag des folgenden Monats.
3) Der Zinsfuß für beide Arten von Sparkassa-Einlagen ist gleich und wird nach den Geldverkehrsverhältnissen durch den Vorstand festgesetzt und bekannt gemacht, darf aber nicht unter 4% betragen. Die regelmäßigen Einlagen haben überdies Antheil am Gewinn (Dividende).
4) Die regelmäßigen Einlagen können je mit Beginn eines Rechnungsjahres erhöht oder ermäßigt werden. Einlagen-Guthaben, für welche die regelmäßigen Beiträge nicht mehr fortgesetzt werden wollen, werden auf die Abtheilung „unregelmäßige Einlagen" übertragen.
5) Die durch § 63 der bisherigen Statuten, Art. 3. vorgesehenen Darleihen, werden nicht mehr als besondere Schuldposten behandelt, sondern vom Betrag des verfügbaren Guthabens, auf vorherige Kündung von 1 bis 3 Monat hin, abgeschrieben.
6) Die durch § 61 d. St. vorgesehene „Verwaltungsgebühr" von 6 bis 1% für die zurückzuziehenden Einlageguthaben wird reducirt auf:
   1% für Guthaben welche innert 4 Jahren vom Eintritt an, und auf
   ½% für solche, welche später zurückgezogen werden.
7) Das Einlageguthaben der regelmäßigen Einleger im Verein mit dem Reservefond (Art. 8) bildet die Garantie für die unregelmäßigen Einlagen.
8) Aus den verfügbaren Ueberschüssen wird ein Reservefond gebildet.
9) Diese Grundsätze werden auf ein Jahr probeweise eingeführt. Im Uebrigen bleiben, bis zur definitiven Revision der bisherigen Statuten, die Letztern, soweit sie durch obige Schlußnahmen nicht verändert werden, in Kraft.

Aarau, am 18. Jenner 1869.

Namens der Generalversammlung,
Der Präsident: **J. J. Leutwyler.**
Der Aktuar: **Dl. Ehrsam.**
Der Cassier: **X. Meisel.**

Guter neuer Landwein
verkauft billig
J. Burkhardt,
Bahnhofstraße.

Unter Verdankung für das bis dahin genossene Zutrauen zeige ich dem verehrten Publikum an, daß ich **Werkstätte** und **Laden** der **Frau Wittwe Andres,** Kupferschmieds, Milchgasse Nr. 147, in Miethe genommen habe und empfehle mich fernerhin bestens.

J. Kull, Spengler.

Adreß-Kalender 1869.

Auf Anfang Februar erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Schaffhauser Bote	35 Cts.
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Klopf an	35 "
Basler Volksbot	30 "
Dorfkalender	30 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Schweizerischer Hauskalender	15 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Comptoir-Kalender	10 "

Parfumerie à la Glycérine

in **Seifen, Pommaden, Crêmen, Zahnpasta** und **Kopfwaschwasser,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März in Nr. 304 jenseits der Aare ein freundliches **Logis** im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Vestibule und Altane, Küche, Antheil Estrich, Keller, 2 Kammern und geschlossener Laube.

Nähere Auskunft ertheilt gerne
Wittwe Andres-Dürr.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön meublirtes **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei **F. G. Martin.**

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in gereinigten

Bettfedern und Flaumen,

sowie eine große Auswahl in

Bettbarchent und Kölsch.

Laufenburg, im Januar 1869.

M. Dreifuß.

Dienstag. № 21. 26. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Kapitel über Belgien.

F. P. Der Kronprinz von Belgien ist d. 21. Jan. im Schlosse zu Laeken, wo er am 12. Juni 1859 geboren wurde, nach langem Siechthume gestorben — ein schwerer Schlag für die königlichen Eltern, hoffentlich kein unersetzlicher Verlust für Belgien. Nach der belgischen Verfassung ist der Thron erblich nur im Mannesstamme, und der verstorbene Kronprinz war der einzige Sohn König Leopolds II. und der Königin Henriette. So groß auch der Schmerz ist, welcher die königliche Familie von Belgien niederdrückt, von schweren politischen Folgen braucht dieser Tod nicht begleitet zu sein. Wäre auch der königliche Ehebund mit keinem weiteren männlichen Leibeserben gesegnet, so geht die belgische Krone auf den Grafen Philipp von Flandern über, und erst wenn dieser ausdrücklich auf die ihm in Ermanglung eines direkten männlichen Nachkommen des jetzigen Königs zukommende Thronfolge verzichten würde, müßte durch die Kammern ein Thronfolger bestellt werden. Auch das wäre keine unlösbare Schwierigkeit, und wäre es eine, so läge sie noch ziemlich ferne. Unmittelbar werden also die Geschicke Belgiens durch den Tod des zehnjährigen Herzogs von Brabant nicht alterirt. Aber das traurige Familien-Ereigniß lenkt immer wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses kleine, freie, reiche, zwischen dem Meere und zwei mächtigen Großstaaten, welche sich drohend gegenüberstehen und einander messen, eingekeilte Belgien. Für die Freiheit dieses kleinen Staates wohnt weder in Napoleon's, noch in des Grafen Bismarck Brust ein Funke von Sympathie; sie ist im Gegentheile für Beide eine unangenehme lästige Mahnung. So lange Frankreich und Preußen nicht aneinandergerathen, ist kein Grund vorhanden, die vertragsmäßig garantirte Neutralität Belgiens anzutasten. Für Belgien mehr als für irgend einen Staat der Welt ist die Erhaltung des Friedens Existenz-Bedingung. Gerathen die zwei großen Militär-Monarchien aneinander, dann freilich hängt Belgiens Schicksal lediglich von den Ereignissen ab, denn seine Gefilde werden aller Wahrscheinlichkeit nach den Hauptkriegsschauplatz abgeben. Die vertragsmäßig garantirte Neutralität wird in diesem Falle vor der strategischen Nothwendigkeit zurückweichen.

Darüber hat sich der vorsichtige und kluge König Leopold I. nie getäuscht, und die Rücksicht auf eine problematische Zukunft hat von jeher all sein politisches Denken und Handeln beherrscht. Der erste König der Belgier widmete die letzten Jahre seines Lebens mit seltener Energie der Aufgabe, die Zukunft Belgiens, so weit es menschlicher Voraussicht möglich ist, sicherzustellen. Die Reorganisation der belgischen Armee und die Befestigung von Antwerpen waren die Hauptaufgaben, die König Leopold sich gesetzt und die er trotz aller constitutionellen Bedenken der Kammern und trotz aller Agitationen im Lande mit unerschütterlicher Entschiedenheit ihrer definitiven Lösung entgegenführte.

König Leopold rechnete auf England, wenn eines Tages die Selbstständigkeit Belgiens bedroht sein sollte. England, das war seine Meinung, hat das größte Interesse, die Unabhängigkeit Belgiens zu schützen, und wenn es auf dem Continente einschreitet, so findet es entweder in Deutschland einen Alliirten gegen Frankreich oder in Frankreich einen Bundesgenossen gegen Deutschland. Es bedurfte also in dieser Voraussetzung eines Landungsplatzes, stark genug befestigt, um gegen einen plötzlichen Ueberfall Schutz zu bieten, und wo die belgische Armee in gedeckter Stellung die Ankunft der Engländer erwarten könnte. König Leopold schuf also mit der Befestigung von Antwerpen einen Brückenkopf, welcher den Engländern nöthigenfalls den Einmarsch offen halten sollte. „Belgien," schrieb König Leopold schon vor neunzehn Jahren, „ist das exponirteste Land der Welt. Wo Andere Monate haben, um sich bereit zu machen, hat dieses nur Tage." Um diese Tage zu Monaten zu machen, wollte König Leopold ein großes befestigtes Lager schaffen. Und seitdem war er unermüdlich thätig, Minister und Kammern für seinen Plan zu gewinnen. „Ich bin ganz uninteressirt," schrieb er an den Minister Rogier, bei dieser die Zukunft des Landes bloßstellenden Frage. Ich habe die Armee nie, wie dies in anderen Ländern vorkommt, zum Gegenstand meiner persönlichen Unterhaltung gemacht; ich sehe aber in ihr Belgiens Unabhängigkeit. Ohne tüchtige Vertheidigungsmittel sind wir der Spielball der ganzen Welt." Und der König blieb fest, trotz aller Stürme in der Kammer, trotz aller Proteste der Einwohner von Antwerpen. Diese Stadt wurde befestigt, der Brückenkopf für die Engländer und der sichere Sammelpunkt für die belgische Armee wurden geschaffen.

Hat der König Recht gehabt? War seine Rechnung auf die Hilfe Englands keine trügerische? Wird England, welches die Jonischen Inseln hergab, die ihm gehörten, welches Abyssinien fahren ließ, nachdem es dasselbe erobert, welches Dänemark im Stiche ließ — Belgien vertheidigen helfen? Darauf ist zu antworten, daß England sich eben nur von allen Welthändeln zurückgezogen hat, um in gewissen wichtigen Fällen mit aller Kraft eingreifen zu können. Dänemark leistete es trotz aller Sympathien vielleicht gerade deshalb keine Hilfe, um Belgien nicht zu gefährden; denn schritt es gegen die deutschen Großmächte ein, so verlor es seine natürlichen Bundesgenossen auf dem Continente und beraubte es sich von vornherein des Rechtes und Mittels, Frankreich eine Compensation zu verweigern, welche dieses als Entschädigung für die von ihm fast ausschließlich getragenen Opfer des Krieges sicher verlangt haben würde. Andererseits ist Belgien gerade einer jener gewissen Fälle, die England zur Intervention herausfordern können; denn abgesehen davon, daß England einer der hauptsächlichsten Garanten der Neutralität Belgiens ist, hält das britische Volk zähe fest an diplomatischen Traditionen, und eine dieser Traditionen ist, daß von der Neutralität der Schelde die Freiheit der Themse abhängt.

Im Interesse des allgemeinen Friedens und im Interesse Belgiens ist zu wünschen, daß das von König Leopold geschaffene Vertheidigungswerk noch lange nicht Gelegenheit finde, sich zu erproben, aber bei der Unsicherheit der allgemeinen Lage schien es uns zweckmäßig, in dem Augenblicke, wo die Todesnachricht aus Brüssel die Aufmerksamkeit auf Belgien lenkt, daran zu erinnern, daß dieses wichtigen Staates Unabhängigkeit auch dann noch keineswegs vernichtet ist, wenn seine gewaltigen Nachbarn über seine vertragsmäßig garantirte Neutralität zermalmend hinweggeschritten sein würden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Die Regierungen von St. Gallen, Graubünden und Wallis, an welche der Bund Beiträge für die Rhein- und Rhonekorrektion leistet, werden eingeladen, über die technische und finanzielle Lage dieser Korrektionsunternehmungen beförderlich Bericht zu erstatten. Insbesondere sollen diese Berichte einen klaren Einblick in das Verhältniß der vom Staat, den Gemeinden, Korporationen und Privaten wirklich gemachten finanziellen Leistungen verschaffen.

Neue Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 720 von zehn Schweizern in Shanghai; Fr. 250 von deutschen Freimaurer-

logen durch den Schweizerverein in Frankfurt a. M., welcher den Ertrag seiner Sammlungen mit fl. 1807. 30 früher durch die „Frankfurter Zeitung" eingesandt hat; Fr. 437. 40 von Schopfheim (Baden); Fr. 100 von Herrn Heinrich Huber von Metmenstetten in Seneka (Kansas); Fr. 45 von Herrn Friedrich Basse in Lindenscheid, preuß. Reg.-Bezirk Arnsberg; Fr. 2000, neue Sendung des Konsuls in Leipzig; Fr. 7. 55 von Herrn Madliger in Lyon.

Die „St. Galler-Ztg." (Hr. Postdirektor Seifert?) bringt eine postalische Korrespondenz, die einem neuen Fahrpostarif ruft: „Wir wissen zwar die Einführung der Geldanweisungen, der Franko-Couverts und Anderes wohl zu schätzen, berühren auch nicht den längst bekannten Uebelstand, daß ein Brief von mehr als 10 Gramm über zwei Stunden hinaus 30 Rp. kostet, während ein Werthpaquet auf gleiche Entfernung und im Gewichte bis auf 2 Pfund nicht mehr als 15 Rp. bezahlt, obgleich Letzteres noch zwei- und dreifach eingetragen werden muß. Wir übergehen auch den notorischen Mißbrauch der amtlichen Portofreiheit, rufen noch nicht einer internen schweizerischen Einheitstaxe ohne jeglichen Unterschied der Entfernung mit Fallenlassen des Grenzrayons, warten auch die Zeit bis zur Einführung der obligatorischen Frankatur für Briefpostgegenstände ganz ruhig ab; denn was mehr als das Alles Noth thut, das ist ein neuer schweiz. Fahrposttarif. Der bisherige Tarif für Gewichts- und Werthstücke weist nicht weniger als zwanzig Distanzen oder Entfernungsstufen auf, nach denen mit Rücksicht des Gewichtes und Werthes bei der Abspedition der Stücke gerechnet werden muß. Die 600—800 Bureaus und Ablagen vertheilen sich nun auf diese zwanzig Distanzen und wenn Einer in alle Ewigkeit Postangestellter bliebe, würde er es kaum dazu bringen, mit Richtigkeit und Sicherheit nach jedem beliebigen Orte die Taxe aus dem Kopfe vorzumerken. Dem Publikum überhaupt wollen wir nicht rathen, sich in dieses Chaos zu wagen. Ein Tarif mit weniger Distanzen einerseits, aber auch ein Tarif mit niedereren Taxen anderseits ist Erforderniß. Ein Paquet oder Werthstück nicht über 1 Pfd. und nicht über Fr. 100 zahlt in die Entfernung von 40 Stunden 60 Rp., ein gleiches im Gewichte von 40 Pfd. auf die nämliche Entfernung Fr. 4. 60. Beides ist zu viel. Die schwereren Gewichtsstücke werden darum der Post entzogen und wenden sich der Eisenbahn zu, welche selbe billiger führt. Dieß kann nun offenbar nicht im Interesse der Postverwaltung liegen. Es ist darum der Ruf nach einem neuen Posttarif höchst gerechtfertigt. Wir hoffen, daß der nächstens sich bildende eidgenössische Postbeamten-Verein auch diese Frage seiner Berathung unterstelle, was, wenn mit dem Vereine zugleich ein Organ, resp. eine schweizerische Postzeitung in's Leben gerufen wird, in geeigneter Weise geschehen kann."

Schweiz. Telegraphenwesen. Bekanntlich wurde auf 1. Januar 1868 die Taxe für eine einfache Depesche von 1 Fr. auf 50 Ct. herabgesetzt. Man hätte nun meinen sollen, die Einnahme würde sich in Folge der Preisherabsetzung wenigstens für einige Zeit vermindern. Allein dem ist nicht so. Im Jahr 1867 wurden befördert 794,666 interne und 245,154 internationale Depeschen; im Jahr 1868 stiegen die erstern auf 1,596,353, die letztern auf 282,627. Die Nettoeinnahmen betrugen 1867 Fr. 823,538, 1868 Fr. 821,182. Freilich haben sich dann auch die Ausgaben für die doppelte Arbeit von 748,976 auf 846,900 Fr. gesteigert. Der Ueberschuß aber bleibt sich in beiden Jahren bis auf wenige Franken gleich.

Aargau. In Zofingen soll der Telegraphendienst vom Postdienst getrennt und die neue Telegraphistenstelle ausgeschrieben werden.

— Villmergen. Die der Vergiftung ihres Mannes verdächtige inhaftirte Frau ist als unschuldig der Haft entlassen worden.

Bern, 24. Jan. Der Verwaltungsrath der Staatsbahn hat in seiner gestrigen Sitzung den Verpachtungsvertrag günstig befunden, jedoch noch keinen Beschluß zu direkter Empfehlung desselben gefaßt.

— Es liegt im Plane, eine Versuchskolonie von Bernern in einem der früheren La Plata Staaten, nämlich in dem durch Klima und Lage empfehlenswerthen Uruguay, zu gründen. Ein Kapital von 500,000 Fr. werde genügen, das Unternehmen auszuführen. Die Hälfte dieses Kapitals würde zum Ankauf eines geeigneten Landstriches von etwa zwei Quadratstunden verwendet, etwa 120,000 Fr. sollen dienen, den Kolonisten die Einrichtung zu erleichtern, und der Rest der Summe zur Anschaffung von Mäh- u. Dreschmaschinen, Herstellung einer Mühle u. s. w. Der Ansiedler erhielte 100 Jucharten und würde ihm auferlegt, jedes Jahr zirka 30 Jucharten mit Weizen zu bestellen und den dritten Theil des Ertrages an die Gründungsgesellschaft als Abschlagszahlung zu liefern. Die zwei andern Drittel seines Landes könnte der Kolonist nach Belieben anpflanzen. Der Winter hindert in Uruguay die Landbewirthschaftung nicht und daher würde es dem Ansiedler nicht schwer, eine weite Fläche anzubauen. Die Ueberfahrtskosten hätten die Auswanderer zu tragen und im Anfange würde in sorgfältiger Auswahl nur eine kleine Zahl fleißiger, tüchtiger Leute hinübergebracht werden. Nächstens soll eine Versammlung einsichtiger Männer das Unternehmen berathen und sich wahrscheinlich ein Gründungskomite bilden.

Zürich. Laut einer Sparkassenstatistik des Herrn Diakon Spyri haben 78,951 Einleger ein Guthaben von mehr als 15 Mill. Frkn. Gegen frühere Jahrgänge zeigen diese Zahlen eine beträchtliche Vermehrung.

Der Kunstverein von Freiburg hat im Sinne, die Industrie der Holzschnitzlerei in dortiger Stadt einzuführen.

Basel. Vor einigen Tagen hielt der protestantisch-kirchliche Hülfsverein seine Jahressitzung hier. Der Besuch war schwach, der Stand der Kasse gering, da das neue Jahr mit einem Aktivsaldo von nur 235 Fr. angetreten worden ist. Dennoch wurde der Vorschlag einstimmig angenommen, die reformirte Kirchgemeinde in Olten, die vor 10 Jahren von Basel aus ins Leben gerufen und mit Kirche und Pfarrhaus versehen worden ist, die aber aus ihren regelmäßigen Einnahmen ihre Bedürfnisse noch nicht bestreiten kann, während der drei nächsten Jahre mit einem bestimmten Beitrage zu unterstützen.

— Das erste Heft des „Illustrirten Volks-Novellisten" liegt vor uns und beweist auf's Neue, wie der Herausgeber von Jahr zu Jahr immer mehr bemüht ist, seinem Blatte den ersten Rang in der schweizerischen Volksliteratur zu behaupten. „Wer vieles bringt, wird Jedem etwas bringen" — scheint der leitende Gedanke dieses volksthümlichen Unternehmens zu sein, dafür spricht die Mannigfaltigkeit und die glückliche Auswahl der Aufsätze, Erzählungen und Bilder der 1. Lieferung. Möge sich der „Illustrirte Volks-Novellist" auch in diesem Jahre gleich großer Theilnahme von Seite des schweizerischen Volkes erfreuen, wie in seinen früheren Jahrgängen.

Graubünden. Laut Mittheilungen des „freien Rhät." ist der Wasserschaden in Südtyrol amtlich auf 10 Mill. Fr. geschätzt worden. Das genannte Blatt fügt bei: „Tyrol hat also beinahe soviel Schaden, wie die Schweiz. Dagegen ist wenig oder nichts für die Unterstützung der armen Leute gethan worden. In Italien wird nicht einmal der Schaden geschätzt. Da ist die Republik doch ein sorglicheres Mütterlein."

Waadt. In Peterlingen sind letzten Donnerstag drei Häuser niedergebrannt. Der Brand brach an der gefährlichsten Stelle der Stadt aus.

— Mehrere Mitglieder des Gr. Rathes haben den Wunsch ausgesprochen, der Kanton möge aus der Staatskasse etwas für die Ueberschwemmten thun. Der Staatsrath hat nun dem Gr. Rathe mitgetheilt, daß er geneigt sei einen Vorschlag einzubringen, durch welchen aus der Staatskasse die Summe von 10,000 Fr. gespendet würde, jedoch mit Inbegriff der bereits durch den Staatsrath gegebenen 3500 Fr.

Die Genfer, und zwar die katholischen wie die reformirtene werden künftig außer den Sonntagen nur noch fünf Feiertage haben, nämlich Auffahrt, Weihnacht, Bettag und den 31. Dezbr. als den Jahrestag der Wiederherstellung der Republik Genf. Einmit 2500 Unterschriften versehene Petition erklärt sich gegen Verminderung der Feiertage, aber im Großen Rathe scheint die Stimmung dem Vorschlag günstig zu sein.

Ausland.

Pesth, 23. Januar. Mittheilungen aus Galatz zufolge haben Odessaer Häuser fast die ganzen Vorräthe von Roggen zu enorm hohen Preisen aufgekauft und bedienen sich die Käufer zur Verfrachtung griechischer Schiffe, welche russische oder italienische Flagge führen. Diese Einkäufe haben in Galatz große Sensation erregt, da es allgemein heißt, daß sie für Rechnung der russischen Regierung stattgefunden. Die Preissteigerung betrug 15 bis 20 Piaster.

Konstantinopel, 24. Jan. Hobbart Pascha hat die Gewässer von Syra verlassen auf das Versprechen der griechischen Behörden, daß der Dampfer „Enosis" sich stille halten werde. Der Vizekönig von Egypten hat dem Sultan für den Fall eines Konfliktes 50,000 Mann und seine Flotte zur Verfügung gestellt.

Genua, 24. Jan. Nach einer Depesche aus Cagliari ist eine französische Fregatte mit Truppen dort angekommen und ohne Aufenthalt nach der Levante weitergesegelt.

Wir haben über zwei Grade unter Null. Die Südfrüchte sind in großer Gefahr.

Madrid, 24. Jan. Heute wurde hier zum ersten Mal öffentlich ein protestantischer Gottesdienst gefeiert.

Deutschland. In dem Circus Ciniselli in Halberstadt trat in diesen Tagen der jüngere der beiden Kunstreiter, Gustav Heller aus Breslau, beim Reiten fehl, fiel dabei auf den Kopf, und zwar so unglücklich, daß er in Folge heftiger Gehirnerschütterung und Genickverletzung am folgenden Morgen seinen Geist aufgab.

Köslin, 23. Jan., Morgens. Heute früh 4 Uhr ist das hiesige königliche Seminargebäude abgebrannt.

— Hörde, 17. Jan. Die Westf. Ztg. schreibt: „Auf dem Hörder Eisenwerke schoß sich heute Morgen nach dem Kaffeetrinken zwischen 8 und ½9 Uhr in einer abgelegenen Ecke des Holzparkes der 19jährige Schlossergeselle Heinrich Vogel mitten durchs Herz, um seinen älteren Bruder, welcher gestern Ordre zum Eintritt in den Militärdienst bekommen, von demselben zu befreien und der Mutter, die Wittwe ist, die ältere Stütze zu erhalten. Der Junge war immer ein eigenartiger Kopf und nahm schon als kleiner Kerl von 14 Jahren in einem Wortwechsel seines Bruders mit einem Schmiede für den ersteren derartig Partei, daß er mit einer schweren Zange dem Schmiede einen Schlag über den Kopf versetzte, welcher denselben recht gut tödten konnte. Die Wittwe Vogel wohnt in einer zum Eisenwerke gehörenden Arbeiterwohnung und die Söhne gaben derselben ihren reichlichen Verdienst. Von Nahrungssorgen konnte, da die Wittwe die Wohnung auch nach dem Eintritte des ältesten Sohnes in den Militärdienst behalten sollte, Wittwen-Pension aus der Krankenkasse bezieht, der zweite Sohn einen guten Lohn verdiente und auch Aussicht hatte, bald mehr zu verdienen, nicht die Rede sein. Die That scheint allein in der falschen Schätzung der Verhältnisse sich zu gründen, genährt vielleicht durch die augenblickliche trübe Familienstimmung in Verfolg der Einberufungs-Ordre."

Der berühmte Romanschriftsteller Charles Dickens hat auf seiner letzten Tour in Amerika einige hunderttausend Dollars Honoras für seine Vorlesungen eingenommen. Damals lebte in Chicago die Wittwe seines Bruders Augustus Dickens in Dürftigkeit mit drei Kindern. Er kannte ihre Lage wohl, aber um ja nicht mit dem Elend in Berührung zu kommen, geht er lieber gar nicht nach Chicago, beredet sich, sein Bruder sei ein Taugenichts und dessen Wittwe nicht dessen rechtmäßige Gattin gewesen, lebt im Ueberfluß und fürstlichem Luxus und zieht wieder nach England heim. Am neulichen Weihnachtsabend schickte die Verlassene ihre Kinder über Nacht aus dem Hause, um sie an der Bescheerung bei andern Leuten Theil nehmen zu lassen und vergiftete sich mit Morphium. Des Morgens fand man sie todt auf dem Estrich. Das Pharisäeramt der Anbeter Ch. Dickens, dieser ästhetischen Feinschmecker und Feinempfinder, hat bereits die Anekdote fertig, mit welcher ihr Lieblingsautor von der begangenen Grausamkeit rein gewaschen wird. In den Zeitungen wird erklärt, dem Essen von Opium, das unter den Damen höherer Stände in Nordamerika so sehr einreiße, daß ganz enorme Quantitäten dieses Giftes allein in Newyork verbraucht werden, habe sich auch Dickens Schwägerin ergeben gehabt, und zum Zwecke der Nervenbetäubung, keineswegs also um sich zu vergiften, eine zu große Dosis dieses Opiats zu sich genommen.

München, 23. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 23,651 Sch., wovon 17,186 Sch. verkauft und 6465 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 27 kr. (gest. um 0 fl. 18 kr.); Korn 13 fl. 19 kr. (gest. um 20 kr.); Gerste 15 fl. 19 kr. (gest. um 0 fl. 16 kr.), Haber 7 fl. 19 kr.; (gest. 10 kr.) Die Reste bestunden in 902 Sch. Weizen, 142 Sch. Korn, 5294 Sch. Gerste, 127 Scheffel Haber. Umsatzsumme 252,610 fl.

New-York, 23. Jan. Baumwolle 28¾. Gold 136⅛.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuken.
7 Uhr Morg.	- 15,2	732,2	NO°	dunstig 1		Reif	12,8
1 „ Nachm.	- 9,3	732,8	NO	hell 0	—	—	12,8
9 „ Abends	- 11,4	732,4	NO°	hell 0		—	12,9

Morgens um 7¾ Uhr Temperatur - 15,4.

Inhaltsverzeichniß
des 1. Heftes des Illustrirten Volks-Novellist Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Gott mit uns im neuen Jahr. Mit Illustration.
2. Die Alte von Pringy. Historische Novelle von A. Bitter.
3. General Grant. Zukünftiger Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerika's mit Portrait, von J. Frey.
4. Spanische Stiergefechte. Mit Illustration.
5. Zusammensturz einer Kettenbrücke. Mit Illustration.
6. Der Dorfdoktor. Mit Illustration von C. L.
7. Die Goldminen am Gilbert-Flusse in Canada mit zwei Illustrationen von H. B.
8. Europäische Frauen ein Handelsartikel im Orient.
9. Die Journale der Neger.
10. Erwartung. Gedicht mit Illustration von A. Bitter.
11. Die alte englische Gastfreundschaft. Mit Illustration v. A. Bitter.
12. Ueber Einwanderung nach dem Süden der Vereinigten Staaten Nordamerika's von H. B.
13. Ein Merikanisches Gewitter. Aus dem Tagebuch eines Reisenden. Mit 2 Illustrationen.
14. Die Entstehung des Jahres von Dr. Jak. Frey.
15. Die Giftmischerin Jeanneret. Mit Porträt von J. Fr.
16. Eine Liebesgeschichte Abdel-Kader's.
17. Aphorismen. Humoristisches.
18. Die Audienz. Gedicht von K. v. Gerstenberg.
19. Ein Räthsel. 2 Bilderräthsel.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

(Vom 16. Januar 1868.)

Entvogtung.

Niklaus Studer, Johann Josefs, Zimmermann, von Härkingen.

Erbschaftsübernahmen.

Von Büren, Johann, Urs Viktors sel., von Rüttenen. — Rippstein, Anna Maria, geb. Gysi, von Kienberg. — Schibler, Johann Jakob, Schuster, von Däniken. — Vogel, Jakob Anton, Antons sel., von Däniken.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Glutz, Geschwister, Christians Kinder, von Egiken.

Geldstags Aufhebungen.

Bader, Johann, Daniels, von Holderbank. — Von Burg, Josef, Johann Josefs, von Balsthal. — Bitterli, Paul, Peters Sohn, von Wysen. — Studer, Amanz, Franzen Sohn, von Kappel.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Lehmann, August, Johanns Sohn, Schuster, von Subingen. — Jäggi, Johann Josef, Josef Konrads sel. Sohn, von Subingen. — Heutschi, Georg, Josten sel., Seilers, von Balsthal. — Küpfer, Felix, Jakobs sel., in der Weid. — Dreier, Klaudina, Josefs, alt-Ammanns, von Kleinlützel.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 1. März 1869.

Güggi, Franz Josef, Uhrenmacher im Grod zu Grenchen, den 26. Jänner. — Baschung, Jakob, Jakobs sel., im Neckenkien, von Mümliswil. — Steinmann, Johann, Marizz sel., Zimmermann, von Trimbach, den 20. Jan. — Mathis, Wilhelm Bernhard, von Bechtersbohl (Baden), Wirth in Olten, den 23. Jan. — Schenker, Niklaus, Niklaus sel., Schlosser, von Gretzenbach, den 27. Januar. — Kölliker, Johann Jakobs sel., von Hochwald.

Anzeige und Vorladungen.

Wiß, Johann Adolf, Johanns, Mechaniker, von Balm. — Zweili Amanz sel., Ursen sel., gew. Bürstenmacher, von Oberdorf. — Probst, Urs Josef, Josefs sel., Gypser, von Oberdorf. — Meyer, Melchior, Urs Josefs sel., Maurer, von Oberdorf. — Fierz, Jak., gew. Appretirmeister in Längendorf. Prioritätsverhandlungen den 1. Februar, Morgens 9 Uhr, in Solothurn. — Walther, Geschwister, Johanns des Schlossers Kinder, von Mühledorf. — Schlupp, Jakob, Adams sel., von Balm. Prioritätsverhandlungen den 3. Februar, Morgens 9 Uhr, in Solothurn.

Nachschläge.

Schmied, Urs, Johanns sel., von Obererlinsbach, den 25. Jänner. — Ditzler, Josef, Antons Sohn, Maurer, von Dorneck, den 29. Jan. — Zeltner, Josef, Urs Josefs sel., Drechsler, von Dorneck, den 30. Januar. — Vögtli, Johann, Johanns sel., alt-Weibels, von Dorneck, den 1. Febr.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Januar 1869.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Sartory, Kfm., Basel.
— Preiswerk, dto., dto.
— Borach, dto., dto.
— Pagnamenta, dto., Underwelier.
— Serenvetz, dto., Mannheim.
— Buff, dto., Zürich.
— Vogt, dto., Mandach.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Hoch, dto., Rapperschwyl.
— Richner 2, dto, Gränichen.

Storchen.

Hr. Fichtel, Fabrikbesitzer, Floß.
— Mayn, Rentier, Lyon
— v. Heeren, Part, Hamburg.
— Wälischmüller, dto., Mainz.
— Tronel, Part., Paris.
— Leblanc, Kfm, Fleurier.
— Dutois, Part., Bern.
— Neilhard, Kfm., Basel.
— Schlub, Dr. Med., dto.
— Graner, Kfm., Tägersweilen.
— Bernheim, Kfm., Kreuzlingen.
— v. Mieville, Part., Grandson.
— Dürr, dto., Gönningen.
Hr. Wyler, Kfm, Schöftland.
— Basler, dto., Langenthal.
Mad. Fellenberg m. Bed., v. Thun.

Löwen.

Hr. Wolf, Kfm, Zürich.
— Fetzer, dto, London
— Haas, dto., Murten.
— Bosshardt, dto., Zug.
— Kuhn, dto., Genf.
— Maithech, dto., Winterthur.
— Schmid, Kfm., Basel.
— Genou, dto, Paris.
— Pfenninger, Stabshptm, Bern.
— Fusser, Kfm., Bern.

Krone.

Hr Krauer, Kfm., Reutlingen.
— Niederer, dto., St Gallen.

Wildenmann.

Hr. Bertschi, Kfm., Basel.

Schwert

Hr. Knupp, Part., St. Gallen.
— Baumann, dto., Muhen.
— Farner, dto, Andelfingen.
— Wasmer, Part., Künten.
— Hermann, a Großh. Baden.
— Lüthi, Part, Baden.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 10.

Mittwoch den 27. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Maria Fischer geb. Vogt,** von Reinach; 88½ Jahre alt. — Leidabnahme: Rain Nr 691.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen für die Liebe und Freundschaft, welche man unserm theuren Gatten und Vater

Albert Siebenmann-Rychner

während seinem Leben, wie auch in der Krankheit und bei dem zahlreichen Grabgeleite erwiesen hat.

Die trauernden Hinterlassenen:
Gattin und Sohn.

Cæcilien-Verein.

Die Damen sind ersucht, sich vollzählig punkt 7 Uhr einzufinden.

Die Herren um 8 Uhr.

Um ½9 Uhr Männerchorprobe.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Artillerie-Verein Aarau.



Vortrag
Dienstag den 26. Jan.,
Abends 8 Uhr,
im Kronensaale.

Der Vorstand.

Steigerung.

Zufolge Erbschafts-Ausschlagung wird **Donnerstag den 28. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, im Abtretzimmer des Bez.-Gerichtes Aarau die Fahrhabe der verstorbenen Frau Morell geb. Schmidt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter den Verkaufsgegenständen befinden sich hauptsächlich 1 Bett, Kleidungsstücke, Leinenzeug und div. Küchengeschirr.

Die Gerichtskanzlei.

Die im Amtsblatt vom 23. Januar ausgeschriebene Pfandsteigerung über einen 1½ Vierling haltenden Acker auf dem Zelgli in Aarau kann am 28. wegen eingetretenem Geldstag nicht abgehalten werden.

Aarau, den 25. Januar 1869.

Die Pfandbehörde.

Zum Verkauf:

Ein **Stehpult,** so gut wie neu, in Nr. 147.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesottene Butter

prima Qualität,

schöne gedörrte Zwetschgen

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Zu verkaufen:

In Nr. 720 auf dem Rain ein Paar **Schleifschuhe,** beinahe neu.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

V. Vortrag Donnerstag den 28. Januar 1869:

Die sociale Frage in der schweiz. Reformation.

(Herr Dr. J. Frey.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 25. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Allervorzüglichstes Hustenmittel:

Malz-Bonbons & Orangen-Punsch-Essenz

besonders erwärmend und angenehm

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Gesucht: Eine **Zimmermagd** und eine **Kindsmagd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd** mit guten Zeugnissen, für sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör, an ordnungsliebende Leute; sogleich oder später zu beziehen. — Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Adreß-Kalender 1869.

Auf Anfang Februar erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** in **71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Dienstsuchende

jeder Branche, als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer- & Kindsmädchen, Dienstmägde** ꝛc. ꝛc. können fortwährend placirt werden durch das Geschäfts- u. Placirungs-Büreau von **Frz. Hoffmann,** Fischmarkt Nr. 13 in Basel.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kalender auf 1869,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Schaffhauser Bote	35 Cts.
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Klopf an	35 "
Basler Volksbot	30 "
Dorfkalender	30 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Schweizerischer Hauskalender	15 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Comptoir-Kalender	10 "

Zündhölzchen

ohne Phosphor und ohne Gift, auf jeder Reibfläche entzündend, zum billigsten Preise bei **Eduard Eggen.**

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 59, Metzgergasse.

Verfertigte Ueberzieher

für Herren

sind immer vorräthig bei

Grether & Haßler.

Zu vermiethen:

In Nr. 222 ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Vermißt: Ein Paar **Manchetten** von Marderpelz, braun gefüttert. — Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste, Zungen- & Schinkenwürste, Schüblinge & Magenwürste,** sowie schöne dürre **Landjäger,** womit ich mich meinen werthen Gönnern bestens empfehle.

Rud. Roth, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, eine Treppe hoch, nebst Zubehörde. Auf Verlangen bald zu beziehen. Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Freitag Abends auf der Bahnhofstraße bis zum Löwen eine **Lorgnette.** Gegen ein Trinkgeld gefäll. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gefunden in Etzgen:

Zwei **Pferdehalftern;** gegen Einrückungsgebühr in Empfang zu nehmen bei Polizeisoldat Plüß in Etzgen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist à 10 Ct. zu beziehen:

Tabelle

sämmtlicher auf 1. Februar 1869 außer Curs gesetzten Münzen.

Mittwoch. № 22. 27. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 26. Jan. Der Civilgouverneur von Bourgos wurde ermordet, während er sich nach dem Archiv der Kathedrale begab, um gemäß den neuen Instruktionen ein Inventar aufzunehmen. Das Verbrechen verursachte eine tiefe Entrüstung. Die Freiwilligen stellten sich sofort auf Seite der Regierung. Die Civilbehörden übergaben ihre Vollmachten in die Hände der Militärbehörden. Die Untersuchung beginnt. Es sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden.

Die „Correspondenzia" von Madrid bringt folgendes Wahlergebniß: 95 Progessisten, 81 Unionisten (Partei des Herzogs v. Montpensier), 69 Republikaner, 20 Demokraten, 18 Absolutisten und Moderados. Die Demokraten gehören der gemäßigten republikanischen Partei an. Die Monarchisten sind den Republikanern demnach um das Doppelte überlegen. Man erwartet jedoch in der Versammlung der Cortes, je nach in der Verfassung aufzustellenden Grundsätzen, entweder Uebergänge von Rechts nach Links oder umgekehrt.

Paris, 25. Jan. Das Amtsblatt enthält einen Bericht des Marschalls Niel vom 23. Januar. Der Marschall beantragt Maßregeln für Erleichterung des Ueberganges einer gewissen Anzahl zum zweiten Mal engagirten Unteroffiziere in Civilstellen. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß diese Maßregeln zur Folge haben würden dem Vorrücken in den untern Graden, mit Verjüngung derselben, einen Impuls zu geben der nicht ermangeln könne, eine vortreffliche Wirkung auf die Armee auszuüben und in einer nahen Zukunft die wohlwollenden Absichten des Kaisers zu verwirklichen. Der Bericht ist vom Kaiser genehmigt worden.

Der Marschall Saldanha, portugiesischer Botschafter in Rom, ist nach Pariser Berichten zum Botschafter in Paris ernannt.

Brüssel, 24. Jan. Die Leiche des Kronprinzen ist heute einbalsamirt worden. Das Leichenbegängniß wird nächsten Montag ohne jeden Pomp in Laeken stattfinden. Das ganze Episcopat wird unter Führung des Erzbischofs demselben beiwohnen.

Als der Prinz die Augen geschlossen, warf sich die Königin über die Leiche ihres Kindes, schluchzte und jammerte, bis der König sich ermannte und die Königin in ihre Gemächer zurückgeleitete. Dann aber überließ auch der Monarch sich seinem Schmerze; man hörte ihn laut jammern; einen Augenblick lang glaubten die Aerzte, um einer Congestion vorzubeugen, selbst einen Aderlaß vornehmen zu müssen; glücklicherweise aber trat eine Reaction ein und gegen Morgen war der Monarch ruhiger und resignirter.

Berlin, 26. Jan. Die „Norddeutsche Ztg." sagt, in Antwort auf einen Artikel der Pariser „Patrie", keine Macht wünsche weniger eine Umgestaltung der Karte von Europa als Preußen.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat endlich die aus alter barbarischer Zeit stammende Gesetzesbestimmung aufgehoben, wonach die Ehe zwischen einem Adeligen und einer Bürgerlichen ungültig und die aus einer solchen Ehe entsprossenen Kinder nicht erbberechtigt waren. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses beantragt die Genehmigung der Beschlagnahme des Vermögens des Exkönigs von Hannover.

Der Verein „Berliner Presse" hat eine von Berthold Auerbach entworfene Adresse beschlossen, welche dem Präsidenten Grant unmittelbar nach seinem Amtsantritt übergeben werden soll. Grant wird darin zur Initiative für einen Gesetzentwurf zum Schutze des geistigen Eigenthums in den Vereinigten Staaten aufgefordert. Die literarischen Gesellschaften der europäischen Staaten werden eingeladen werden gleichzeitig in demselben Sinne vorzugehen.

Wien, 26. Die „Presse" erfährt, die Pforte habe ihre Vertreter im Auslande angewiesen, die Gerüchte, welche hinsichtlich der türkischen Rüstungen umlaufen, für übertrieben zu erklären und zu konstatiren, daß die Türkei zwar Vorsichtsmaßregeln auf alle Fälle zu treffen hätte, daß sie aber demungeachtet keine Friedensstörung befürchte.

Das englische Kanonenboot Dryad begegnete in der Nähe von Johanna an der ostafrikanischen Küste einem Sklavenschiffe, setzte demselben nach und enterte es nach einer zweistündigen Jagd. Das Schiff war ungefähr von 100 Tonnen Gehalt und in einem Raume von etwa 26 Quadratfuß waren 190 Sklaven eingepfercht, Männer, Weiber und Kinder und viele derselben waren so schwach, daß sie von den Matrosen aus einem Schiffe in das andere getragen werden mußten.

Kopenhagen, 23. Jan. Das Folkething verwarf den Vorschlag, ein großes Panzerschiff im Auslande anzukaufen, und entschied sich für Erbauung desselben in Dänenmark.

Rom, 21. Januar. Auf dem Schlachtfelde von Mentana läßt der Papst ein Siegesdenkmal setzen, dessen Ausführung er dem Bildhauer Luccardi übertragen hat. Man hat die Legion von Antibes aus Velletri und Frosinone zurückgezogen, weil zu viele Legionäre über die nahe Grenze desertiren.

Washington, 24. Jan. Der Kongreß nahm eine Bill an, welche die Distrikts-Befehlshaber ermächtigt, alle Zivilbeamte in Virginia, Mississippi und Texas, die nicht Willens sind, den durch die Rekonstruktionsakte vorgeschriebenen Eid zu leisten, zu entfernen und deren Nachfolger zu ernennen.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" bringt ein Verzeichniß der von den Kantonsregierungen für die Wasserbeschädigten gesammelten Liebesgaben, so weit solche bis jetzt eingelangt: Zürich Frkn. 446,479. 53, Bern 273,749. 22, Baselstadt 256,897. 21, Waadt 211,235. 80, Genf 153,054. 75, St. Gallen 130,233. 67, Neuenburg 121,043. 63, Thurgau 94,490. 24, Aargau 88,926. 20, Glarus 74,006. 61, Solothurn 49,160, Luzern 44,600, Schaffhausen 43,904. 02, Appenzell A. Rh. 42,139, Freiburg 37,731. 38, Baselland 31,740. 58, Schwyz 29,050, Zug 18,305, Nidwalden 13,165. 65, Obwalden 10,000, Appenzell J. Rh. Frk. 5,310, Wallis 501. 06. Zusammen Fr. 2,175,723. 55.

Aargau. Die Bibliothek der landwirthschaftlichen Gesellschaft unsers Kantons, aufs Neue revidirt und nun wohlgeordnet, zählt 920 Werke in 1548 Bänden. Darin sind alle landwirthschaftlichen Gebiete durch verschiedene Werke vertreten. Diese schöne Bibliothek kann jedes Mitglied der landwirthschaftlichen Gesellschaft unentgeldlich benutzen und hat blos für die Bestellungen und Büchersendungen nach Aarau und zurück das Postporto zu tragen. Im Jahr 1868 haben 62 Mitglieder 331 Bände gelesen; darunter ⅓ Werke der schönen Literatur, eine Erscheinung, die auch bei andern Bibliotheken vorkommt. Man liest eben lieber Bücher zur Unterhaltung als zum Studiren.

— Merenschwand. Am 25. d. hatte unser Kreis eine Ersatzwahl für den Friedensrichterstatthalter zu treffen. Mit 179 Stimmen von 336 Votanten wurde im ersten Wahlgange gewählt: Hr. Joh. Fischer, alt Gemeinderath von Merenschwand.

— Letzten Samstag wurde in der Spinnerei Baden einem Arbeiter von einer Maschine der rechte Arm derart verletzt, daß er ihm abgenommen werden mußte.

— Lunkhofen. In hiesiger Kirchgemeinde befinden sich zwei Jünglinge, die zusammen 189 Jahre alt sind. Sie arbeiten noch rüstig und haben ein so gesundes Aussehen, daß man zur Hoffnung berechtigt ist, sie könnten zusammen mindestens ein Alter von 200 Jahren erreichen.

Bern. Der Verwaltungsrath der eidgenössischen Bank hat die Dividende für 1868 auf Fr. 15. 50 per Aktie, d. i. auf 5 1/6 Prozent bestimmt, den Reservefond von Frk. 172,000 auf Frkn. 200,000 erhöht und Fr. 25,000 auf neue Rechnung vorgetragen.

— Die Forst- und Domänendirektion hat einen schweren Verlust erlitten. Gestern verschied der Buchhalter derselben, der in allen Kantonstheilen bekannte Herr Christian Bürki. Unter allen Systemen seit 1830 hat Herr Bürki währschaft gedient, seine saubere Handschrift, wie seine Gelenkigkeit in allen Theilen hat ihm die Zuneigung aller seiner Chefs erworben. Hr. Bürki war solid, exakt und war auf dem Bureau wie ein ganz solider Regierungsrath. Für einen würdigen Nachfolger soll bereits gesorgt sein.

— Nach angestellten Berechnungen sollen 12 Millionen genügen, die Eisenbahnlinie Bern-Luzern vollständig (einspurig, aber solid) sammt Betriebsmaterial herzustellen.

— Wie man aus dem Amte Erlach vernimmt, machen Strolche die dortige Gegend unsicher. So wurde am 22. in der Nähe von Erlach ein Handlungsreisender beraubt und arg mißhandelt, so daß der Beraubte gefährlich verletzt sich in Landeron in Pflege befindet. Der Beraubte ist ein Rudolf Kölliker, von Thalwyl, Kts. Zürich, Handlungsreisender des Hauses Legler in Couvet.

Zürich. In Wädenswyl belustigten sich Knaben auf einem Stück Eis auf dem See. Die Decke war aber noch zu schwach, brach an einer Stelle ein und ein Knabe von 9 Jahren sank unter. Er konnte trotz allen Anstrengungen nicht gerettet werden.

— Neulich wurde in Zürich einem Herrn, der in die „N. Z. Z." über musikalische Aufführungen schrieb und dabei einige Musikliebhaber leise tadelte, ein Stock am Rücken zerschlagen.

— Am letzten Sonntag hat die Nordostbahn über 1500 Personen von Zürich nach Niederglatt befördert, die sich auf der enormen Eisfläche ein Vergnügen machen wollten. Auch auf dem Katzensee tummeln sich ebenfalls zahlreiche und muntere Gruppen von Zürich-Eisvögeln.

St. Gallen. Die „St. Gall. Ztg." vom Dienstag schreibt: „Die verflossene Nacht war eine Schreckensnacht für St. Gallen. Morgens 4 Uhr schlugen die Flammen aus dem Hause von Heß, Kürschner, unten an der Marktgaß und verbreiteten sich mit furchtbarer Schnelligkeit durch die mit Holzvorräthen angefüllten Dachfirsten der benachbarten Häuser. In einer halben Stunde standen 4 Häuser in Brand und bald auch das fünfte. (Die Häuser von Appenzeller Gürtler's Wittwe, Pankraz Tobler, Metzger, Gebr. Leuze und Kelly, Goldschmied). Nur die beiden Eckhäuser, dasjenige von Wetter, Bäcker, und das mit einer guten Feuerwand versehene rothe Haus widerstanden. Das erstere litt sehr, da mehrmals Feuer unter den Dachstuhl drang. Jetzt, 11 Uhr, ist das Feuer noch nicht gedämpft, jedoch die Gefahr weiterer Verbreitung vorüber. Glücklicher Weise herrscht Windstille, hingegen war bei der bedeutenden Kälte großer Wassermangel. Es mußte in den Häusern Wasser gesotten werden. In dem Heß'schen Hause sei das Feuer im zweiten Stockwerke ausgebrochen. Die Familie im dritten Stockwerke konnte mit großer Noth aus den Fenstern das nackte Leben retten. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Der junge Schlosser Rietmann, Sohn des Hrn. Rietmann, Goldschmied, Schlauchführer beim Turner-Rettungskorps, glitschte auf dem Dache des 4 Stock hohen rothen Hauses aus, stürzte hinunter und wurde entseelt aufgehoben. Die Fahrhabe konnte zum größten Theil gerettet werden, obschon in einem Hause für Fr. 300,000 Waare aufgespeichert lag. Die Nachbarn stellten sich rüstig ein — aus dem Appenzellerland und aus der alten Landschaft. Der große Platz und die benachbarten Straßen sind übersäet mit Spritzen. Es zeigt sich wie immer in solchen Fällen viel Muth und Opfersinn. Die gelben Helme sind da, wo die Gefahr am größten, und auch andere Bürger sah man an den gefährlichsten Stellen bis zum letzten Moment ausharren. Es ist ein halbes Wunder, daß das furchtbare Element jetzt gebändigt werden konnte, namentlich weil ihm in den engen Hofräumen sehr schwer beizukommen war, und die leichte Bauart, namentlich der Mangel an Feuerwänden, ihm großen Spielraum bot. Eine Magd, die aus dem Heß'schen Hause sich durch einen Sprung retten wollte, ist schwer verletzt. Die Schwiegermutter des Hrn. Fäh, Eisenbahnangestellten, die mit einem Kinde einen gewagten Sprung that, wurde durch die Geistesgegenwart von Metzger Kuster vor jeder Verletzung bewahrt. Ueber die Veranlassung des Brandes ist nichts bekannt. Er entstand im Hinterhause."

St. Gallen. Letzten Sonntag Nachmittag fand auf Einladung des von der freisinnigen Versammlung im Schützengarten gewählten Komites eine Versammlung liberaler Männer aus den Bezirken St. Gallen, Tablat, Rorschach, Ober- und Unterrheinthal, Goßau, Untertoggenburg u. Wyl im Schützengarten in St. Gallen statt. Herr Landammann Saxer eröffnete die Verhandlungen mit einer auf den Ernst der Zeit hinweisenden Rede und legte dann das Programm des Komites vor, das auf Revision der Bundesverfassung geht, als deren Hauptpostulate folgende bezeichnet werden:

1) Wahrung der staatlichen Unabhängigkeit und Selbstständigkeit gegen Außen durch Hebung der nationalen Wehrkraft;

2) Wahrung der bürgerlichen Selbstständigkeit gegen kirchliche Uebergriffe;

3) Wahrung der materiellen Interessen der Bevölkerung durch Beseitigung der kantonalen Schranken in Fragen des öffentlichen Verkehrs und Rechtes;

4) Wahrung der politischen Rechte des Volkes in der Ausübung seiner Souveränitätsrechte im Gesetzgebungswesen.

Nach durchgeführter Revision der Bundesverfassung soll auch die Revision der kantonalen Verfassung angestrebt und auf vollständige Emanzipation der Schule von der Kirche Bedacht genommen werden.

Nachdem verschiedene Repräsentanten der Bezirke sich für das Programm erklärt, wurde dasselbe mit allen (169) Stimmen angenommen.

Ebenso wurde der Antrag des Hrn. Präs. Wirth-Sand zum Beschluß erhoben, das Komite zu beauftragen, Schritte zu thun, um die „Einigung der gesammten liberalen Partei" herzustellen.

Schließlich wurde noch eine Dankadresse an den Verfassungsrath des Kantons Thurgau wegen seiner entschiedenen Haltung gegenüber dem Bischof von Basel und eine solche an den Herrn Bürgermeister Stromeyer in Konstanz wegen seines muthigen Auftretens gegen die Römlinge beschlossen.

Basel. Ein Artikel in den Basler Nachrichten vom 25. d. sucht den Beweis zu führen, daß auch eine zwischen Groß- und Klein-Basel angelegte Verbindungsbahn nicht im Stande sei, der Centralbahn die aus Frankreich nach dem Bodensee gehenden Transporte zuzuwenden. Die winklige Linie Basel-Olten-Turgi-Zürich-Romanshorn sei nun einmal durchaus nicht im Stande, mit der kürzeren Badischen Staatsbahn zu concurriren; dies könne nur eine Bötzbergbahn, auf deren Anlegung alle Anstrengungen sich concentriren sollten.

Thurgau. Am 23. Januar machte man in einem Walde bei Ghögg einen Fund, der zu den seltenen gehört. Neugeborne Zwillinge, nur in einer Schürze und Nastuch eingewickelt, wurden von einer Rabenmutter dorthin vor mehreren Wochen ausgesetzt und dem Hunger- oder Erfrierungstode preisgegeben. Man hat die Thäterin bereits entdeckt.

Graubünden. In der Berggemeinde Urmein (Heinzenberg) lebt eine Familie, die wegen des hohen Alters ihrer sämmtlichen Mitglieder wohl in weitern Kreisen bekannt zu werden verdient. Es ist dies die Familie Briaun, bestehend aus drei ledigen Geschwistern mit ihrem Schwager: Ludwig Ariaun mit 88, Anna mit 84, Maria Barbara mit 80 und ihr Schwager Lorenz Lanicca mit 68 Jahren. Alle 4 Personen sind gesund und munter, haben noch im verflossenen Jahre zirka 40 Klafter Futter eingesammelt. Die 84jährige Anna hat noch im vergangenen Sommer früh und spät gemäht, gleich einer 20jährigen Tochter. Dies ist die Folge geordneter, thätiger Lebensweise! (Fr. Rhät.)

Genf. Die „Suisse radicale" theilt einen offenen Brief von James Fazy, als ehemaligem Mitglied der konstituirenden Versammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, an die spanische Nation über die Einrichtung einer föderativen Republik in Spanien mit.

Mannheim, 25. Jan. Gestern Nachmittag ereignete sich in dem Nachbarorte Sandhofen ein beklagenswerther Unfall: Zwei Knaben einer dortigen Wittwe fuhren mit Schlitten auf dem bereits feststehenden Eise des sog. Altrheins von Sandhofen nach Saldhof. Unweit der neuen Fabrik hatte das Eis jedoch offene Stellen. Dieselben wurden von den Knaben nicht bemerkt, und beide Kinder fuhren in die Tiefe. Der gleichzeitig aus der Fabrik kommende Bruder vermochte trotz eines hinzugeworfenen Seiles nicht seine Brüder zu retten. Dieses große Unglück ist für die Mutter um so schmerzlicher, als sie vor etlichen Jahren ihren Gatten auf ähnliche Weise verlor.

München, 23. Jan. Dem Photographen Albert dahier ist es gelungen, eine Verfahrungsweise aufzufinden, durch welche photographische Aufnahmen durch die Presse vervielfältigt werden können.

Wien, 23. Jan. In den geschmackvoll decorirten Räumen des Hotels „zum weißen Roß" fand am letzten Donnerstag der vom evangelischen Frauenverein veranstaltete, sogenannte Protestantenball statt. Er war auch diesmal, was er immer ist, eine Perle der Elitebälle und wies wiederum Alles auf, was ein solches Ballfest ziert: reizende Damengestalten, gewählte Toiletten, ausdauernde Tanzlust. Was diesem Balle speziell ein besonderes Lustre verleiht, das ist der bürgerlich feine Ton, der an Familienfeste mahnende, außer den Augen und den Beinen auch das Gemüth anregende Anstrich, die nicht etwa bourgeoismäßiger Exclusivität entspringende, sondern mehr zufällige Harmonie der erscheinenden Festgäste. Ueberflüssig wäre, zu bemerken, daß die confessionelle Firma, unter welcher das Ballfest des Evangelischen Frauenvereins in Scene geht, sich praktisch in keiner Weise geltend macht: Der Gott des Tanzes ist gar ein toleranter Gott, Ballköniginnen sind mitunter auch auf Protestantenbällen schöne Katholikinnen, und am Arme israelitischer Tänzer sieht man sie dahinhüpfen. Für das evangelische Frauen-Comite machte Frau Rosa Gerold und mit ihr Frau Auguste Skene die Honneurs. Unter den Ballgästen sah man den Reichskanzler Grafen Beust, welcher am Ballabende seiner Glaubensgenossen nicht fehlen mochte, die Minister Dr. Giskra und Graf Taaffe, den Gesandten des protestantischen Preußen, die Gesandten Hessen-Darmstadts und Schwedens, den Geschäftsträger der Schweiz, Mitglieder des Reichsraths u. s. w.; die höhere Beamtenwelt und die ungeadelten, wie die neugeadelten Industriellenkreise stellten das Hauptkontingent der Gäste und demgemäß auch der Tänzerpaare.

Von Seite des Kaufmännischen Vereins wurde dem Bürgermeister Dr. Felder eine Summe von 1500 fl. zur augenblicklichen Vertheilung an Arme übergeben, welche bei der plötzlich eingetretenen Kälte ihre Beschäftigung verloren haben. Der Betrag von 1500 fl. war für einen Ball bestimmt. Die Mitglieder des Vereins zogen es jedoch vor, einen Akt der Wohlthätigkeit dafür auszuüben.

Die Gattin eines nächst dem neuen Opernhause etablirten Friseurs ließ von dem Greißler in der Nähe ihrer Wohnung auf der Wieden Bittersalz holen, um gegen ein momentanes Unwohlsein Abhilfe sich zu verschaffen. Der Greißler vergriff sich jedoch in unverzeihlicher Unvorsichtigkeit in seinen vorräthigen Artikeln und verabreichte statt des Bittersalzes — Kleesalz. Die arme Frau nahm dasselbe zu sich und sank darauf mit einem Aufschrei zu Boden. Trotz schnell angewendeter ärztlicher Hilfe verschied die Unglückliche, welche in jugendlichem Alter stand und in gesegneten Umständen war, nach vierstündigem qualvollen Leiden.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 25. Januar 1869.

In dem Wirrwar der verschiedensten Meinungen über den Einfluß, welchen die plötzlich eingetretene intensive Kälte auf den Stand der Saaten ausüben könne, sind die Getreidepreise einstweilen eher gefallen als gestiegen. Dies gilt namentlich für England (wo indessen zu Ende der Woche wieder eine festere Stimmung herrschte), für Frankreich, eine Anzahl Continental-Nordseehäfen und einige ungarische Plätze. An den süddeutschen Märkten macht sich ein mäßiger, aber stetiger Aufschlag geltend.

Die Binnen-Schifffahrt ist natürlich fast überall gehemmt. — Im Norden und Osten ist dem Eintritt der starken Kälte ein reichlicher Schneefall vorausgegangen, während bei uns die – 16 Grad auf den nackten Boden wirken.

Langenthalermarkt vom 26. Januar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 0. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 05	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 52
Eier, per Stück	—. 05 „ —. 06	Aepfel, per Viertel	—. 35 „ —. 40

Romanshorn, 25. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 50, Aufschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 18. 75, Aufschlag Fr. 0. 25.

Luzern, 25. Jenner. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 27. 29, Aufschlag Fr. 0. 57 Ct.

Lindau, 23. Jan. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 21 fl. 30 kr., Aufschlag 0 fl. 2 kr.; Kernen 19 fl. 41 kr., Aufschlag — fl. 50 kr.; Roggen 14 fl. 28 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 15 kr. Aufschlag 0 kr. — Ganzer Stand 28,337 Sch. — Verkauf 1222 Scheffel. Umsatzsumme fl. 147,061 kr. 52.

Paris, 26. Jan. Börse schwach, wenig Geschäfte.

New-York, 25. Jan. Baumwolle 28½. Gold 136¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Markstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	– 10,2	730,7	NO°	neblig 5		Reif	12,2
1 „ Nachm.	– 3,2	729,8	W¹	hell 0	—	—	12,0
9 „ Abends	– 7,2	730,0	W°	hell 0		—	12,0

Schwacher Nebel bis gegen 10 Uhr Vormittags.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

(Vom 23. Januar 1868.)

Rechnungstag.

Ueber Jungfrau Marie Stampfli, Niklausen sel., Tochter, von Halten, wird der Rechnungstag verpflogen. Deren Gläubiger und Schuldner werden daher aufgefordert, erstere ihre Ansprachen und letztere ihre Schuldigkeiten bis und mit 25. März 1869 der Amtschreiberei Kriegstetten einzugeben.

Oeffentliches Güterverzeichniß.

Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Josef Ackermann von Mümliswyl, resignirter Pfarrer von Flumenthal, wurde das öffentliche Güterverzeichniß bewilligt. Die Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen werden hiemit aufgefordert, erstere ihre Ansprachen und letztere ihre Schuldigkeiten bis und mit 22. April 1869 der Amtschreiberei Balsthal einzugeben.

Lebzeitige Theilungen.

Borrer, Josef, Josefs sel., Schreiner, im Ring, von Kleinlützel, und seine Ehefrau Anna Maria, geb. Stegmüller.

Erbschaftsübernahmen.

Schenker, Dionis, Antons sel., Sigrist, von Gretzenbach. — Von Arx, Balthasar, Jakobs sel., von Stüßlingen. — Studer, Jakob, Jakobs sel., von Dornecbrugg.

Auswanderungs Anzeige.

Kyburz, Katharina, geb. Nünlist, von Niedererlinsbach mit ihren zwei Kindern.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Schenker, Niklaus, Schlosser, von Gretzenbach. — Sigrist, Josef, Ursen Sohn, Bannwart, von Hägendorf.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 8. März 1869.

Burkard, Urs Viktor, Johann Josefs, Major, von Härkingen, den 5. Februar. — Heutschi, Franz, Josten, Spengler, von Balsthal. — Strähl, Niklaus, Jakobs sel., Schmid, von Matzendorf. — Von Arx, Franz Jos., Josefs sel., von Hägendorf, den 3. Febr. — Peter, Josef, Leonz sel., alt Kreuzwirth von Wyten, den 4. Febr. — Müller, Dionis, Anna Marias Sohn, von Walterswyl, den 5. Febr. — Müller, Anna Maria, Dionis sel., von Rothacker. — Willi, Urs, Niklaus sel., von Mahren-Lostorf, den 12. März. — Ritz, Johann, Johanns sel., von Schnottwil, in Dornach, den 5. Febr. — Gasser, Jakob, Jakobs sel., Schuster, von Nunningen, den 28. Jänner. — Stebler, Johann, Jakobs sel., von Nunningen, den 28. Jänner.

Anzeige und Vorladungen.

Ackermann, Marzell, Georgs sel., Posamenter, von Mümliswyl. — Fürst, Maria Barbara sel., von Egerkingen. — Stöckli, Andreas sel., Johanns sel., von Neuendorf. — Probst, Josef, Benedikts, älter, Gerber, von Mümliswil. — Boner Theresia sel., von Laupersdorf. — Studer, Franz Josef, Urs Josefs sel., von Balsthal. Prioritätsverhandlungen den 8. Febr., Morgens 9 Uhr, in Balsthal. — Frei, Jakob, Johanns Sohn, von Wangen. — Spielmann, Ludovika, geb. Erni, von Gunzgen. — Hof, Viktor, Josefs sel., ab Hauenstein. Prioritätsverhandlungen den 10. Febr., Morgens 9 Uhr, in Olten.

Nachschläge.

Gasche, Urs Josef sel., Ursen sel., Sohn, von Bolken, den 8. Febr. — Ledermann, Johann, Johann Ulrichs Sohn, von Madiswyl, in Oekingen, den 10. Febr. — Meier, Eduard, Josefs sel., von Obergösgen, den 3. Februar.

Bevogtung.

Häfeli, Urs Josef, Urs Josefs sel., von Mümliswyl. Vogt: Joh. Häfeli, Lehrer in Ramiswil.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Januar 1869.

Storchen.

Hr. Fichtel, Fabrikbesitzer, Floß.
— Schäfer, Kfm., Augsburg.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Monney, Part., Freiburg.
— Dutois, Part., Bern.
— de la Roche, Kfm., Paris.
— Didier, dto., Locle.
— Bernard, Part., Yverdon.
— v. Mieville, Part., Grandson.
— Koehnlein, Kfm., Bern.
— Schlub, Dr. Med., Basel.
— Dannegger, Part., Neuhausen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Heinemann, v. Müuchenbuchsee.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
Mad. Fellenberg m. Bed., v. Thun.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Sartory, Kfm., Basel.
— Preiswerk, dto., dto.
— Pagnamenta, dto., Undervelier.
— Dietz, Kfm., Barmen.
— Sigg, dto., Schaffhausen.
— Aufhäuser, dto., Stuttgart.
— Hornung, dto., Friderichsthal.
— Bachmann m. Gem., v. Schwyz.
— Kaz, Kfm., Colmar.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Maier, dto., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
— Kraft, dto., Bern.
— Iten, dto., Baselland.

Löwen.

Hr. Wolf, Kfm., Zürich.
— Fetzer, dto., Manchester.
— Genou, dto., Paris.
— Michel, dto., Nidau.
— Wininzki, Kfm., Rothrist.
— Schmid, Kfm., Basel.

Krone.

Hr. Müller, Part., Amerika.
— Graf, dto., Winterthur.

Rößli.

Hr. Weil, Kfm., Zürich.
— Reiniger, Lehrer, Birrwyl.
— Müller m. Fr., v. Rheinfelden.
— Eicherot, Part., Konstanz.
— Beck, dto., Friedrichshafen.
— Steiner, dto., Burgdorf.
— Beck, Zuckerbeck, Aarau.
— Affeltranger, Mech., Zürich.
— Bolliger, Schneider, Uerkheim.
— Frei, Koch, Obfelden.
— Bolt, Metzger, Alt St Johann.
— Gurtner, Maler, Wahlern.
— Steiner, Part., Schmidrued.
— Häfeli, dto., dto.
— Schütz, dto., Sumiswald.
— Fahrkammerer, v. Lofingen.
— Wißmann, Part., Waldshut.
Fr. Edimmen, v. Dramlan.
Jgfr. Federspiel, v. Konstanz.

Schwert.

Hr. Müller, Brauer, Würtemberg.
— Kull, Ziegler, Niederlenz.
— Jahn, Kellner, Behla.
— Laufer, Part., Willingen.
— Mattes, Schneider, Dußlingen.
— Schütz, Kfm., Ursenbach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Mittwoch den 27. Jan. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Maria Fischer geb. Vogt**, von Reinach; 88½ Jahre alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 691.

Cæcilien-Verein.

Heute Mittwoch den 27. Hauptprobe, und zwar für das Orchester punkt 6 Uhr!
Für den gemischten und Männerchor punkt ½8 Uhr.

Lehrlingsgesuch.

In einem größern Fabrikationsgeschäfte in Aarau ist für einen jungen Mann von tüchtiger Schulbildung eine Lehrlingsstelle offen. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A B C befördert die Exped. d. Bl.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt

R. Roth, Metzger.

Heute Vormittag **frische Kuttlen** bei **J. Läubli,** Metzger.

Gesucht: Ein Mädchen ab dem Lande, das mit Kindern umzugehen weiß, kann in einem honneten Hause als Kindsmagd eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Zimmermagd** und eine **Kindsmagd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 59, Metzgergasse.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein **Stehpult,** so gut wie neu, in Nr. 147.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, eine Treppe hoch, nebst Zubehörde. Auf Verlangen bald zu beziehen. Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Vermißt: Ein Paar **Manchetten** von Marderpelz, braun gefüttert. — Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Gesottene Butter

prima Qualität,

schöne gedörrte Zwetschgen

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Adreß-Kalender 1869.

Auf Anfang Februar erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Cæcilien-Verein Aarau.

Zweites Konzert

Freitag den 29. Januar 1869 im Casino-Saale.

Programm.

1) **Octett** für Streichinstrumente von . . . . . Gade.
2) **„Die Quelle in der Wüste“,** Männerchor, von . . . „
3) **Ave Maria** für Sopran-Solo, Frauenchor und Orchester, aus der unvollendeten Oper Loreley von . . . . . Mendelssohn.
4) **Fantaisie** für die Violine von . . . . . Alard.
5) **„Nachtgesang im Walde“,** Männerchor von . . . Schubert.
6) **Ouverture** zu Rosamunde von . . . . . „
7) **Introduction & Duett** aus Jessonda von . . . Spohr.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie an der Casse zu haben.

Auf das Konzert folgt Tanz,
bei welchem sich die Zuschauer auf das Podium zu begeben haben.

Kassaöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Das Publikum wird dringend ersucht, rechtzeitig zu erscheinen und nur **zwischen** den einzelnen Nummern den Saal zu betreten oder zu verlassen, damit keine Störung der Vorträge eintrete.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit **1. Februar l. J.** werden folgende neue Tarife in Kraft treten:

1) **Ausnahme-Tarif** für den Transport von **Getreide** zwischen dem in demselben näher benannten Stationen der **K. Würtembergischen Staatsbahn** einerseits und der **schweizerischen Eisenbahnen** anderseits;
2) **Spezial-Tarif** Nr. 6 für den Transport von **Bier in Fässern** im gegenseitigen direkten Verkehr der schweiz. Eisenbahnen.

Einzelne Exemplare des unter 1) erwähnten Tarifs können auf den Hauptstationen, und des unter 2) bezeichneten Tarifes auf sämmtlichen Güterstationen der Nordostbahn gratis bezogen werden.

Zürich, den 25. Januar 1869.

Die Direktion
der Schweiz. Nordostbahn.

Allgemeine Familienzeitung 1869.

In wöchentlichen Nummern pr. Quartal Fr. 2. 25.
„ vierwöchentlichen Heften à . . . „ —. 75.

Jede Nummer enthält 2 **Groß-Folio Bogen** = 4 Bogen **Groß-Quart** Format = 48 Spalten und darf somit in Bezug auf den Umfang wohl das **billigste** Unterhaltungs- und Belehrungs-Journal genannt werden. Die Illustrationen sind gut. — Bei uns kann Heft 1 zur Einsicht bezogen werden und empfehlen wir uns bestens zur Annahme von Abonnements.

H. R. Sauerländer,
Sort.-Buchh. in Aarau.

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Einzig und allein in seiner Art,
nach eigener Erfindung aus der geheimen egyptischen Zauberei im neunzehnten Jahrhundert

Heute Mittwoch den 27. Januar 1869

Große fantastische Vorstellung

repräsentirt von Professor Joh. Klein.

Allervorzüglichstes Hustenmittel:

Malz-Bonbons & Orangen-Punsch-Essenz

besonders erwärmend und angenehm

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Zündhölzchen

ohne Phosphor und ohne Gift, auf jeder Reibfläche entzündend, zum billigsten Preise bei **Eduard Eggen.**

Verfertigte Ueberzieher

für Herren

sind immer vorräthig bei

Grether & Haßler.

Donnerstag. № 23. 28. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 26. Jan. Ein Dekret Zorillas verfügt die Besitznahme des Staates von allen Archiven, Bibliotheken und Sammlungen in kirchlichen Gebäuden und Klöstern. Die Bibliotheken der Priesterpflanzstätten sollen dagegen in den Händen des Klerus bleiben. Die „Gaceta" bestätigt die gestrigen Berichte aus Burgos. An allen übrigen Orten ist die Besitznahme ohne Hinderniß bewerkstelligt worden.

Madrid, 27. Jan. Gestern Abend fand eine energische Demonstration gegen den Nuntius und den Klerus aus Anlaß der Mordthat in Burgos statt. Das Wappen der Nuntiatur wurde herabgeschlagen, der Ruf wurde gehört: „Nieder mit dem Nuntius, es lebe die Kultusfreiheit." Der Nuntius war davon benachrichtigt worden und hatte sich auf die französische Gesandtschaft geflüchtet. Der Civilgouverneur von Burgos ist im Innern der Kirche ermordet worden. Der schrecklich verstümmelte Leichnam wurde herumgeschleift, die anwesenden Domherrn ließen alles geschehen; der Dekan, die Aufseher und zwei Domherrn wurden verhaftet.

Florenz, 26. d. Nach einer Erklärung des Ministeriums auf eine Interpellation betreffend die Mahlsteuer genehmigt die Deputirtenkammer die vom Grafen Ricasoli beantragte und vom Ministerium acceptirte einfache Tagesordnung mit 207 gegen 157 Stimmen.

Minister Cantelli hat ein Rundschreiben an die Präfecten erlassen, um ihre Meinung über Modificationen des Communal- und Provincialgesetzes, auf Grundlage einer größern Autonomie der Gemeinden, einzuholen. Um einen bessern Kern von Marine-Artilleristen zu erhalten, wird die Anwerbung von 450 Freiwilligen vorgenommen.

Wien, 27. Jan. Die heutige „Presse" meldet aus Athen (telegraphisch über Konstantinopel), es stehe eine versöhnliche Antwort Griechenlands auf die Kollektivnote der Mächte in sicherer Aussicht; gleichzeitig sei aber auch eine Ministerkrisis mit Bestimmtheit zu erwarten.

Nach einem Berichte des preußischen Gesandten am Wiener Hofe hat der ehemalige hannover'sche Lieutenant Holle, einer der Hauptagenten des Exkönigs Georg, in einer dortigen Gewehrfabrik 50,000 Chassepotgewehre bestellt. Es erhellt daraus, daß von welfischer Seite immer noch auf einen französisch-deutschen Krieg gerechnet wird.

Berlin, 24. Jan. Die „Staatsbürger-Zeitung" bringt, — wie sie beifügt, auf Grund allerverläßlichster Angaben, — über einen am 14. ds. hier vorgefallenen Exzeß eines Geistlichen einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen. Am bezeichneten Tage harrte ein Brautpaar in der französischen Klosterkirche des Predigers, Ober-Konsistorialraths Fournier, der die Trauung vollziehen sollte. Nach längerem Säumen erschien derselbe und erklärte, die Handlung nicht vorzunehmen, wenn nicht die Braut den Kranz ablege, den zu tragen sie — laut einer ihm zugegangenen anonymen Mittheilung — nicht mehr würdig sei. Um die Trauung herbeizuführen, willfahrte die Braut der Forderung des Predigers, welcher dagegen einwilligte, daß die Trauung nicht in der gefüllten Kirche, sondern in der Sakristei vorgenommen werde. Dort eingetreten, wurde das Paar — so erzählt die „Staatsbürger-Zeitung" wörtlich — „von dem Prediger während einiger Minuten mit zürnender Miene betrachtet. Dann aber, in die Worte ausbrechend: „Meine Tochter, was hast Du gethan?" versetzte der Prediger der Braut einen Schlag in das Gesicht" ...

Koblenz, 24. Jan. Die Eismassen des Oberrheins haben die Schifffahrt auf dem Rheine, der Mosel und Lahn gehemmt und sind die Schiffbrücken hier, in Köln und Düsseldorf abgefahren worden. Kälte in verflossener Nacht 15 Grad R. In Folge dieser strengen Witterung zeigt sich in unsern Waldungen viel Schwarzwild.

Konstanz, 25. Jan. Am Samstage wurde dem Herrn Bürgermeister Strohmayer seine Ausschließung aus der kathol. Kirche schriftlich mitgetheilt. Was die Kirche mit dergleichen veralteten Mitteln erreichen will, ist nicht abzusehen. Die Erwartung, daß die Exkommunikation eines Bürgermeisters in einer überwiegend katholischen Stadt eben doch keine Sache sei, die gleichgültig aufgenommen werde, hat sich nicht erfüllt. Die Bürgerschaft hat sich offen gegen die Maßregel ausgesprochen, Strohmayer ist nicht gestürzt, sondern in seiner Stellung befestigt.

In Rußland setzt die Regierung ihre Mühen, die russische Sprache unter Ausrottung aller anderen zur ausschließlichen Geltung zu bringen, wacker fort. Jetzt soll auch der israelitische Kultus in Litthauen russifizirt werden, zunächst durch Uebersetzung der jüdischen Religions- und Gebetbücher ins Russische, mit welcher Arbeit eine unter dem Vorsitze des Rektors der Rabbinerschule in Wilna tagende Kommission beauftragt ist. In den jüdischen Schulen ist die russische Sprache als Unterrichtssprache bereits eingeführt. Ueber der Sorge, welche sie für Beseitigung der russischen Sprache trägt, findet die russische Regierung keine Zeit, für die Beseitigung des Nothstandes zu sorgen, der in einigen an Ostpreußen angrenzenden Landesstrichen unter der israelitischen Bevölkerung eingetreten ist. Berichte, die in Memel eingetroffen sind, schildern die Lage der Israeliten in der bezeichneten Gegend mit den düstersten Farben. Noth und Krankheit haben den höchsten Grad erreicht. Jeder Tag fordere neue Opfer. Tausende liegen krank darnieder ohne Hoffnung auf Genesung, da alle Bedingungen hierzu fehlen. Wenn nicht nachdrückliche Hilfe von der Ferne komme, sei eine zahlreiche Bevölkerung dem Elende und dem Untergange preisgegeben.

Konstantinopel, 26. Jan. Der englische Botschafter Lord Elliot hat die Pforte benachrichtigt daß der Kronprinz und die Kronprinzessin von Wales demnächst auf einer früher in Malta desarmirten Kriegsfregatte in Konstantinopel ankommen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Jan. Zum eidg. Telegraphendirektor wurde gewählt Hr. Lendi, bisheriger Adjunkt. — Der Bundesrath hat die Konzessionsgebühren für die Nordost- und Zentralbahn festgestellt (für 1868), und zwar für erstere auf Frk. 500 per Wegstunde (oder 37 Wegstunden = Fr. 18,500), für letztere auf Frkn. 450 (51½ Wegstunden = Frkn. 23,175). Von den übrigen schweizerischen Bahnen hat bekanntlich im letzten Jahre keine mehr als 4% abgeworfen, daher konzessionsgemäß auch keine derselben mit irgend einer Gebühr belastet werden darf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. Januar. Von dem 4¾% Staatsanleihen von einer Mill. Franken, welches zum Zwecke der Konversion in ein 4½% Anleihen gleichen Betrages gekündiget worden, sind Fr. 920,000 convertirt worden. Die übrigen nicht convertirten Frkn. 80,000 übernimmt die aargauische Bank zufolge eines mit dem Reg.-Rath abgeschlossenen Vertrags al pari und ohne Provision. — Laut einer Mittheilung des eidg. Finanzdepartements betragen nunmehr nach definitiver Abrechnung die Kosten für den Ankauf der eng-

lischen Zuchtpferde nur Fr. 36,000 oder per Pferd Fr. 730. — Die Gemeinde Rottenschwyl-Werdt, wo gegenwärtig 90 Schulkinder in einer Gesammtschule vereinigt sind, wird nach Mitgabe des Schulgesetzes, wonach eine zweite Schule errichtet werden muß, wenn vier Jahre nach einander die Zahl der Schulkinder 80 übersteigt, verhalten, eine zweite Schule zu errichten mit der Androhung, daß wenn sie diesem Auftrag nicht nachkommen sollte, ihr der Staatsbeitrag an die Lehrerbesoldung entzogen werde. — Der Gemeinde Holderbank wird an die Kosten des Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 zuerkannt.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde versammelt sich Sonntag den 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche. Traktandum: Schulhausbauangelegenheit und darauf bezügliches Testament des sel. Hrn. C. Conrad.

Bern. Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr entzündete sich in dem mit den feuergefährlichsten Stoffen angefüllten Vorraths-Magazin der Firma Hörning, neben dem Hause Ciolina im Käfichgäßchen dahier, durch Unvorsichtigkeit eines Bediensteten, der mit dem Licht in den Keller hinunterstieg, ein Faß Weingeist, so daß derselbe nur mit Mühe und brennend sich retten konnte. Das Feuer griff sofort um sich und einzig der angestrengtesten Thätigkeit der herbeigeeilten Hülfe und der umsichtigen Anordnung des Feuerwehr-Kommando's gelang es, den höchst gefährlichen Brand auf den Entstehungsort einzudämmen.

Zürich. Die Redaktionskommission des 35er Ausschusses (Dr. Sulzer, Sieber, Bleuler), welche beauftragt ist, Bericht und Anträge betreffend die erforderlichen Uebergangsbestimmungen, Abstimmungsmodus und das weitere Verfahren (für den Fall von Annahme oder Verwerfung) vorzubereiten, hat in den letzten Tagen ihre dießfällige Arbeit beendigt und es sollen die 35 zu einer Sitzung auf den 2. Februar nach Zürich eingeladen werden. Für den Fall der Annahme der Verfassung wird sofortige Neuwahl des Kantonsrathes, des Regierungsrathes und der Ständeräthe, für den Fall der Verwerfung sofortige Neuwahl eines Verfassungsrathes beantragt. (Landbote.)

— Nach dem „Freien Rhätier" wird die schon früher angekündigte Zusammenkunft behufs Besprechung der Bundesrevision am 31. Januar in Zürich stattfinden und sollen dazu Delegirte aus allen Kantonen eingeladen sein.

Schaffhausen. Letzten Dienstag starb hier Hr. Ch. Fr. Stötzner, Chef der Brodtmann'schen Buchhandlung und langjähriger Redaktor des „Schaffh. Tagblattes".

St. Gallen. Das Feuer ist auf die gestern genannten 5 Häuser beschränkt worden. Diese sind größtentheils ganz zerstört. Sie haben zusammen einen Assekuranzwerth von 160,000 Frkn. Auch Fahrhabe ging noch viel verloren. So unter Anderm dem Herrn Tobler Wurster eine bedeutende Parthie Schinken. Auf der Brandstätte mottete die Gluth mit großer Hartnäckigkeit fort. Sechs Spritzen waren die Nacht durch abwechselnd beschäftigt. Jetzt noch steigt starker Rauch empor. Man kann erst jetzt die Größe der Gefahr, in welcher das ganze Quartier schwebte, recht erblicken. Das Feuer brach nicht im zweiten Stock, sondern im untern Theil des Heß'schen Hauses aus. Heß sitzt in Verhaft. Er befand sich in Konkurs. Das Haus ist für 20,000 Fr. versichert und hatte auf der ersten Gant Fr. 25,100 gegolten; nächsten Samstag sollte die zweite Gant stattfinden und war bedeutender Mehrerlös in Aussicht, und damit günstiger Vergleich mit den Kreditoren. Aus Spekulation hat also jedenfalls keine Brandstiftung stattgehabt. (St. Gall. Ztg.)

Schwyz. Wir überzeugen uns durch die in unserer ganzen Residenz im hohen Schwunge gehenden Zurüstungen, daß das große Volksschauspiel, das vorbereitet wird, in Anordnung, Mannigfaltigkeit, Richtigkeit und Pracht der Kostüme, Reitergruppen und Wagen den historischen Zügen würdig an die Seite gesetzt werden darf, welche in neuerer Zeit in verschiedenen Schweizerstädten stattgefunden. Was dasselbe vor einfachen Zügen auszeichnen wird, das sind die dramatischen Handlungen, womit es auf dem hiefür besonders geeigneten Hauptplatze in Schwyz belebt werden wird. Schon die Aufführung „der Zürcher- und Urner-Fastnachtfahrt nach Schwyz" im Jahre 1865 hat in weitern Kreisen große Anerkennung gefunden und die ersten illustrirten Blätter brachten bildliche und schriftliche Darstellungen. Jene Aufführung aber, so manigfaches Interesse sie bot, wird durch die bevorstehende bei Weitem übertroffen werden. Dafür bürgt der in hellen Flammen lodernde Wetteifer der Kaiser, Kaiserinnen, Herzoge, Fürsten, Druiden, Druidinnen, Römer, Helvetier, Wilden, Taikune, u. s. w. Hr. Maler Bütler von Luzern zeichnete die Kostümbilder und malt die Szenerien, Hr. Walch in Bern zeichnet den Festzug. Die Aufführung findet Donnerstag, den 4., Sonntag den 7. und Dienstags den 9. Februar je Mittags 12 Uhr statt. Wie wir vernehmen, sind Unterhandlungen im Gange für Extra-Dampfbootfahrten. (Schwyz. Ztg.)

Graubünden. Die Aktionäre des Rennthier-Vereins im Engadin, der sich aufgelöst hat, haben den Kassarest von Fr. 500 gemeinnützigen Zwecken gewidmet. Die Rennthiere bleiben fürderhin in Grönland und nur die Rentiers im Engadin.

Liestal, 26. Januar. Johannes Bohny, Seiler, von Liestal, ist letzten Freitag Abends in Mühlhausen ermordet gefunden worden. Er wohnte früher auf Dürregg bei Tenniken, später auf dem alten Markt bei Liestal und war bis vor kurzer Zeit Schließer der Strafanstalt in Basel und ist im ganzen Lande als hausirender Seiler bekannt.

Ausland.

Oesterreich. Der Chef des Hauses Rothschild in Wien, Herr Baron Anselm v. Rothschild, hat dem Vorstande der israelitischen Kultusgemeinde 200,000 Fl. zum Baue eines israelitischen Krankenhauses, in welchem hundert Betten Raum finden sollen, angeboten. Es wird nur die Bedingung daran geknüpft, daß am Gibel des Hauses der Name des verstorbenen Vaters, des Herrn Salomon Freiherrn v. Rothschild, angebracht werde.

— Ein Ereigniß, das entsetzliche Folgen haben kann, hat sich in Großwardein zugetragen. Am 14. d. haben nämlich daselbst Diebe ein Faß gestohlen, welches einen Centner Arsenik enthielt! Wenn man bedenkt, daß man dieses Gift in Folge seiner weißen Farbe und seines süßen Geschmackes mit Zucker verwechseln kann, und daß möglicherweise unverständige Bauern das Faß gestohlen haben, so kann man sich die haarsträubenden Folgen dieses Diebstahles denken. Die Großwardeiner Stadthauptmannschaft hat denn auch schleunigst alle Obrigkeiten und Gemeinden mittelst Publikation von dem Diebstahle verständigt und jeden Menschenfreund aufgefordert, augenblicklich die geringste auf diesen Gegenstand bezügliche Nachricht zur Anzeige zu bringen.

Tod in den Flammen. Lieutenant Berger vom Dragoner-Regimente Nr. 4 hat in seiner Station zu Nagy-Karoly am 12. d. Mts. ein gräßliches Lebesende gefunden. In dem Quartiere eines seiner Kameraden war in später Nachtstunde Feuer ausgebrochen, welches so rasch um sich griff, daß in wenigen Minuten das Wirthschaftsgebäude, in dem sich zwei Ställe und die Kammer des Offiziersdieners befanden, in hellen Flammen stand. Lieutenant Berger beeilte sich schnell die Pferde seines Kameraden zu retten, was ihm auch glücklich gelang. Ein jämmerliches Geheul erinnerte ihn, daß in dem dem Einsturze nahen Hause noch die Jagdhunde seines Kameraden angekettet seien, und er drang nochmals in das Gebäude, wo er die Hunde schnell von den Ketten losmachte, so daß beide noch in das Freie gelangten. Ehe er aber selbst das Haus verlassen konnte, stürzte das hellodernde Schilfdach ein und begrub ihn unter den Flammen.

Bei der schnell in Angriff genommenen Wegräumung des Daches zog man den Leichnam des Unglücklichen gräßlich entstellt und theilweise verkohlt aus den Flammen. Vergangenen Dienstag wurde der von seinen Kameraden tief betrauerte Offizier mit allen militärischen Ehren beerdigt.

Ein Stiergefecht in Pest. Der „Hon" bringt nachstehende Schilderung: Am verflossenen Mittwoch gelang es einem Stier, der zur Schlachtbrücke geführt wurde, in der Stationsgasse, trotz der Stricke, an denen er geführt wurde, sich freizumachen, und wurde dann ein leerer, umzäumter Hausgrund, wohin der Stier sich geflüchtet hatte, der Schauplatz eines Kampfes, der selbst in einem römischen Amphitheater Beifall gefunden hätte. Die betreffenden Fleischhauer ließen nämlich zwei ungeheure Hunde auf das entkommene Thier los, das seine Gegner ruhig erwartete. Der Stier nahm die Sache anfangs leicht und schüttelte die Angreifer von sich ab; endlich aber begann er sich seiner Hörner zu bedienen und warf er die Hunde mitunter klafterhoch in die Luft, als wären es Ratten. Die Hunde erneuerten ihre Angriffe immer wieder, bis einer derselben unter die Füße des Stiers gerieth, der nun seinen Gegner so fest niederdrückte, daß der Hund mit heraushängender Zunge scheinbar leblos liegen blieb. Nun trat ein handfester Fleischergeselle auf den Kampfplatz, um es mit dem wüthenden Thiere aufzunehmen. Er wurde jedoch vom Stiere, der auf ihn losbrannte, niedergeworfen und gerieth nun unter den Füßen des schäumenden Thieres in die größte Lebensgefahr, während die Zuschauer keinen Rath wußten, wie sie ihm zu Hilfe kommen sollten. Nun zogen aber die heftigen Angriffe des zweiten Hundes die Wuth des Stieres auf sich, und während diese zwei Thiere mit einander kämpften, hatte sich auch der scheinbar er-

drückte Hund erholt. Dieser sprang nun herzu und biß sich an der Ohrwurzel des Stieres wüthend ein. Nun rührte sich der Stier nicht mehr, nur blies er aus den Nüstern den Staub hoch empor und seine Füße zitterten sichtlich. Die Fleischhauer konnten sich hierauf wieder heranwagen und den Stier binden, doch waren sie nicht im Stande, den erwähnten Hund vom Ohre des Stieres loszumachen. Bis zur Schlachtbrücke, wohin man den Stier brachte, hing der Hund am gebändigten Thiere fest.

Die „New-Yorker Abendzeitung" bespricht folgende werthvolle Erfindung. Es wird für unsere Farmer von Interesse sein, zu erfahren, daß eine Maschine erfunden worden ist, welche die Aehren vom dem Korne abschneidet, während es noch auf dem Felde steht. Der Apparat ist so eingerichtet, daß die Kornähren, auf zwei nebeneinanderstehenden Reihen, zugleich abgestreift werden. Die Stengel werden nämlich von metallbeschlagenen Armen ergriffen, und indem die Maschine sich vorwärts bewegt, werden die Aehren von kleinen Sicheln abgeschnitten, die Stengel aber gleiten unter der Maschine durch, ohne ausgerissen zu werden. Die Aehren fallen in einen großen Behälter am hintern Theile der Maschine.

Rührende Aufopferung. Ein amerikanisches Blatt berichtet den folgenden ergreifenden Fall: In New-Brunswick verirrten sich vor Kurzem drei Kinder; das älteste, ein Mädchen, war sechs Jahre alt, die andern drei und vier Jahre. Es war eine wilde Gegend und rauhes, stürmisches Winterwetter, so daß das ältere bald zu dem Schluß gekommen zu sein schien, es sei vergebens, noch vor der einbrechenden Nacht auf Hilfe zu hoffen. Es machte daher Anstalten, die Kleinen zu schützen, hieß sie an einem dem Wetter weniger ausgesetzten Orte sich niedersetzen und entledigte sich der meisten seiner eigenen Kleider, um sie darin einzuwickeln. Dann machte es sich an die Arbeit, trockenes Seegras und Reisig zusammenzulesen, mit dem es ein förmliches Nest baute und die Kleinen dann zudeckte. Als die Kinder am anderen Tage gefunden wurden, waren die jüngeren in ihrem Neste noch am Leben; die kleine Matrone lag erfroren auf dem Sande neben dem letzten Bündel Holz, welches sie zum Schutz der andern zusammengeschleppt hatte.

Amerikanisch. Der „Evansville Demokrat" (Nordamerika) erzählt: In einem Landstädtchen einer benachbarten County spielte jüngst eine Geschichte, die wirklich zu gut ist, als daß sie für die Nachwelt verloren gehen sollte. Ein junges Paar, dessen Herzen sich gefunden hatten, kam nämlich nach dem Städtchen, um sich durch das heilige Band der Ehe fesseln zu lassen. Der Geistliche, welcher den Knoten schürzen sollte, war bereits erschienen, als plötzlich die Braut bemerkte, daß ihr die bei einer so feierlichen Gelegenheit „unbedingt" nothwendigen Glacéhandschuhe fehlen. Schleunigst wurde der Bräutigam mit dem Auftrage entsendet, den fehlenden Artikel im nächsten Laden zu kaufen, und die Braut bemerkte drohend, daß er sich sputen möge, weil sie sich sonst „anders besinnen" könne. Der Bräutigam ging, aber eine Viertelstunde nach der andern verfloß und er kam nicht wieder. Schließlich wurde der wartenden Braut angst und bange um's Herz, und in ihrer Noth entsendete sie den Geistlichen, um den Vermißten aufzusuchen. Gutmüthig trollte der Pastor ab und fand den säumigen Bräutigam schließlich im Hotel sitzen, die Beine am Ofen emporgestreckt und gemüthlich die Tabakjauche in die knisternden Flammen spritzend. Auf die verwunderte Frage des Geistlichen, weßhalb er in aller Welt so lange ausbleibe, antwortete der hoffnungsvolle Bräutigam, daß er nun einmal sehen wolle, ob seine Braut sich „anders besinnen" werde. Davon scheint bei der jungen Dame keine Rede gewesen zu sein, denn eine Viertelstunde darauf fand die Trauung statt. Der junge Mann hatte wahrscheinlich von erfahrenen Leuten gehört, daß man eine Frau beim ersten Laib Brot ziehen müsse, und sich die Lehre gemerkt.

Im Verlage von **Julius Maier** in **Stuttgart,** demselben Verlage, in welchem das größt angelegte und bedeutendste handelswissenschaftliche Werk, die **„Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften"** herausgegeben wird und demnächst seinem Abschluß entgegen geht, erscheint eine neue Zeitschrift unter dem Titel: **Der Welthandel. Illustrirte Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde,** an welchem sich die bedeutendsten Männer von Fach und eine Reihe der tüchtigsten literarischen Kräfte betheiligen. Außer Förderung der Fachwissenschaften dient diese Zeitschrift genußreicher, belehrender Unterhaltung für die kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Kreise und deren Familien.

Mit Holzschnitten schön ausgestattet bringt die Zeitschrift schon im ersten Hefte eine sehr werthvolle **„Verkehrskarte von Deutschland"** mit allen für den Verkehr nöthigen Details als **Gratisbeigabe.** Die Zeitschrift empfiehlt sich von selbst allen oben genannten Kreisen und hat sich dieselbe schon seit dem kurzen Bestehen einen ausgedehnten Leserkreis geschaffen.

Die „Victoria", illustrirte Muster- und Modezeitung, Preis vierteljährlich nur 20 Sgr., ist unabläßig bemüht, uns durch Darlegung leichter zierlicher Tapisserie-, Strick- und Häkelmuster, wie durch möglichst große Abwechslung nützlich zu werden, auch da, wo Ort und Verhältnisse complicirtere Arbeiten erschweren. Nicht nur für die kunstfertige Hand der Jugend ist ein Feld der neuesten Stickereien geöffnet, auch die würdige Großmutter findet ein geschmackvolles nützliches Geschenk für den Liebling unter der Zahl ihrer Enkelkinder, zu dessen sicherer Vollendung sie kaum der gläsernen Waffen bedarf. Daß die Toilette ihren gebührenden Platz einnimmt, versteht sich von selbst. Die ersten Modemagazine liefern die Modelle dazu. Sie bringt auf dem Felde der Arbeit von Allem das Beste und für Jeden etwas. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, ist auch dem belletristischen Theile der Zeitung besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Original-Novellen der beliebtesten Autoren, Musik, Notizen für Haus sind stets vertreten.

Oertliches. (Einsdg.) Herr Prof. Joh. Klein aus Preßburg wird uns das Vergnügen geben, einige Tage in hier zu verweilen. Seine erste gestern stattgehabte Vorstellung in der höhern Magie und Mimik hat allgemeine Bewunderung hervorgerufen. Die vorgetragenen Kunststücke sind neu und überraschend, und haben umsomehr den ungetheilten Beifall gefunden, da dieselben ohne irgend welche künstlichen Apparate mit einer noch nie gesehenen Fertigkeit vorgetragen worden sind. Wer sich einen recht genußreichen Abend verschaffen will, der beehre Herr Klein mit seinem Besuche.

Schaffhausen, 26. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 59, Abschlag Fr. —. 59; Haber Fr. 16. — bis Fr. 18. —.

Weizen. Romanshorn, 25. Januar. Die Stimmung des Weizengeschäftes hat sich im Laufe vergangener Woche dahin geändert, daß eine stärkere Nachfrage, besonders nach bessern Sorten, eingetreten ist, die Preise dagegen sind denjenigen der Vorwoche gleich geblieben. Notirungen: Ausstichweizen Fr. 27. bis 27. 50, guter Weizen Fr. 25. 50 bis 26. 50 und geringere Sorten mit Fr. 24—25. (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 16,000 Dpplztnr., Wochenumsatz 17,900 Dplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 66,200 Doppelzentner.

New-York, 26. Jan. Baumwolle 28½. Gold 136⅜.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	– 10,2	728,8	W°	hell 0		Reif	12,4
1 „ Nachm.	– 0,8	727,5	W	hell 1	—	—	12,5
9 „ Abends	– 1,1	726,0	SW	bewölkt 3		—	12,6

Abends 11 Uhr kurz vor Anfang der Mondsfinsterniß Mondhof.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Januar 1869.

Adler.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Aufhäuser, dto., Stuttgart.
— Dietz, Kfm., Barmen.
— Picard, dto, Basel.
— Pochard, dto., Lausanne.
— Buhl, dto., Ludwigsburg
— Fischer, Direktor, Lenzburg.
— Fuchs, Fuhrhalter, Reinach.

Storchen
Hr. Fichtel, Part., Floß.
— Schäfer, Kfm., Augsburg.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Bernard, Part., Yverdon.
— Didier, dto, Locle.
— v. Mieville, Part., Grandson.
— Schlub, Dr. Med., Basel.
— Bernheim, Kfm., Kreuzlingen.
— Dutois, Part. Bern.
— de la Roche, Kfm., Paris.
— Danneqger, Part, Neuhausen.
— Marquard, dto., Bern
— Monney, Part., Freiburg.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Heinemann, v. Münchenbuchsee.
Mad. Fellenberg m. Bed., v. Thun.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Krone
Hr Hug, Kfm, Zürich.
— Bossert, Agent, dto.
— Rißer, Kfm., Luzern.
— Kirchhofer, dto., Bern.
— Groß, dto, Zurzach.

Löwen
Hr. Wiki, Kfm., St Gallen.
— Graß, dto., Chur.
— Delavedova, dto., Italien.
— v. Knosko, dto.. Mailand.
— v. Sell, Part., Schlesien.
— Ernest, Kfm., Paris.
— Mosimann, Part., Italien.

Wildenmann.
Hr Heidenmaier, Prof, Lausanne.
— Kraft, Kfm, Bern
— Iten, dto., Baselland

Rößli.
Hr. Bühler, Kfm, Frankreich
— Steiger, Kfm, Burgdorf.
— Lüscher, dto. Bern.
— Beck, dto., Romanshorn
— Haldherr, dto., Mühlhausen.
— Eichrodt, dto, Konstanz
— Mathi, dto, Köln.
— Klein Professor, Preßburg.
— Wettstein, Kfm., Zürich.
— Affeltranger, Mech, Zürich.
— Seiler, Part., Billigen
— Bolliger, Schneider, Uerkheim.
— Wißmann, Part., Waldshut.
— Beck, Zuckerbeck, Aarau.
— Frei, Koch, Obfelden.
— Weber, Schuster, Obergraswyl.
— Oßwald, Metzger, Zug.
— Renggli, dto. Entlibuch.
— Frei, dto. Bublikon
— Gubler, Sattler, Pfäffikon.
— Bolt, Metzger, Alt St Johann.
— Eggenschweiler, v. Rothenburg.

Schwert
Hr. Pfister, Part., Inuzgen
— Rieger, v Untergemmheim.
— Labhart, Kupferschmd. Steckborn.
— Meier, Part, Schafisheim.
— Stäger, Schndr, Lauterbrunnen.
— Renggli, Part., Romoos.
— Mäder, Part., Allmendshofen.
— Schäfer, Gerber, Merseburg.
— Lutz, Wagner, Gärtringen.
— Zubler, Part, Hunzenschwyl.
— Egli, Part., Schangnau.
— Minder, Part, Rohrbach.
— Egli, Küfer, Gelfingen
— Schütz, Kfm., Ursenbach.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme während der Krankheit unserer theuren Mutter und Großmutter

Frau **Maria Fischer geb. Vogt,**

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8¼ Uhr!

Die kantonale **Fourage-Lieferung** für das Jahr 1869 wird zur Uebernahme ausgeschrieben.

Lieferungsanträge sind bis 6. Februar nächsthin der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 27. Januar 1869.

L. Kielholz,
Kts.-Kriegskommissär.

Steigerung.

Zufolge Erbschafts-Ausschlagung wird **Donnerstag den 28. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, im Abtretzimmer des Bez.-Gerichtes Aarau die Fahrhabe der verstorbenen Frau Morell geb. Schmidt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter den Verkaufsgegenständen befinden sich hauptsächlich 1 Bett, Kleidungsstücke, Leinenzeug und div. Küchengeschirr.

Die Gerichtskanzlei.

David Förderer,

Bau- & Maschinenschlosser,

empfiehlt einem ehrd. Publikum seine stets vorräthigen, solid gearbeiteten **Kochheerde** verschiedener Dimensionen im Preise von Fr. 45 bis Fr. 145. —. **Maschinenbestandtheile** werden zum Hobeln angenommen, Reparaturen von Maschinen bestens besorgt und alle andern sein Fach beschlagenden Arbeiten stets prompt und solid ausgeführt.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste,** täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch, Kalbfleisch** und **Rindfleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Eine **Magd,** die das Pflanzen und die übrigen Hausgeschäfte versteht, könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei günstiger Witterung wird am künftigen **Samstag den 30. Jenner** vor dem Oberthor **allerhand Hausrath** öffentlich versteigert.

Joh. Richner, Spengler.

Ballhandschuhe

für Herren und Damen von Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 50 sind soeben angekommen, sowie eine schöne Auswahl hellfarbige

Damenhandschuhe & Ballcoiffuren,

womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Extra schöne Orangen

und ohne Rinde zu 10 Cts. bei

L. Maurer, Zuckerbeck.

Schöne Spinnreisten

ist wieder zu haben bei

E. Maurer, Sohn.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

V. Vortrag Donnerstag den 28. Januar 1869:

Die sociale Frage in der schweiz. Reformation.

(Herr Dr. J. Frey.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 25. Januar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Bierbrauerei Ryniker.

Einzig und allein in seiner Art,

nach eigener Erfindung aus der geheimen egyptischen Zauberei im neunzehnten Jahrhundert

Heute Donnerstag den 28. Januar,

Abends 8 Uhr:

Große fantastische Vorstellung

repräsentirt von Professor Joh. Klein.

Allervorzüglichstes Hustenmittel:

Malz-Bonbons & Orangen-Punsch-Essenz

besonders erwärmend und angenehm

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Parfumerie à la Glycérine

in **Seifen, Pommaden, Crêmen, Zahnpasta** und **Kopfwaschwasser,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse in Aarau.

Verfertigte Ueberzieher

für Herren

sind immer vorräthig bei

Grether & Haßler.

Lehrlingsgesuch.

In einem größern Fabrikationsgeschäfte in Aarau ist für einen jungen Mann von tüchtiger Schulbildung eine Lehrlingsstelle offen. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A B C befördert die Exped. d. Bl.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 59, Metzgergasse.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt

R. Roth, Metzger.

Morgens und Abends **gute Kuhmilch** bei Gottl. Siebenmann, Metzger

---

Zum Verkauf:

Ein **Stehpult,** so gut wie neu, in Nr. 147.

Zu vermiethen:

In Nr. 222 ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Neues Fremdwörterbuch

von **Dr. J. Meyer.**

2 Bände von 492 Seiten Groß-Oktav.
Preis nur Fr. 1. 20 Cts.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Nar.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Voenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör, an ordnungsliebende Leute; sogleich oder später zu beziehen. — Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mädchen ab dem Lande, das mit Kindern umzugehen weiß, kann in einem honneten Hause als Kindsmagd eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Zimmermagd** und eine **Kindsmagd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Konstanzer Kochbuch, oder praktische Anleitung zur schmackhaften und gesunden Zubereitung aller Speisen, besonders auch der Fasten- und Krankenspeisen, dann des Backwerks, des Eingemachten u. s. w., in Verbindung mit dem auf eigene Erfahrung begründeten, kurz, deutlich und mit Fleiss ausgearbeiteten **Haus- und Wirthschaftsbuch.** Nicht aus schon gedruckten Büchern abgeschrieben, sondern Alles aus langjähriger Erfahrung geprüft und bewährt gefunden, jetzt aber auf vielseitiges Verlangen zum Druck niedergeschrieben von *Caroline Kümicher.* Sechste, neu bearbeitete Auflage. Preis cartonnirt (statt Ladenpreis 4 Fr.) Fr. 2. —

Freitag. № 24. 29. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eine Familien-Tragödie im Hause Savoyen.

L. H. Von Zeit zu Zeit geht durch die Zeitungen die Nachricht, daß Viktor Emanuel abdanken wolle und in dieser Absicht von seiner Gemahlin, der Grafin Mirafiori, bestärkt werde. Es ist eine eigene Sache um das Abdanken, und der König von Italien wird sich den wichtigen Schritt wohl noch überlegen, ehe er ihn thut, wenn er überhaupt an ihn denkt. Die Geschichte aller Monarchen, die abdicirt haben, von Diocletian bis auf Karl den Fünften und Christine von Schweden dürfte die fürstlichen Machthaber zu der Ueberzeugung führen, daß sie nicht den besten Theil erwählen, wenn sie jene Fürsten nachahmen. Das erschütterndste Beispiel, wie schlecht Thronentsagungen bisweilen bekommen, hat aber Victor Emanuel in seinem eigenen Hause.

Vor hundertfünfzig Jahren saß auf dem Throne von Turin auch ein Victor, Victor Amadeus der Zweite, der erste König aus dem Hause von Savoyen. Ich habe in meinem Roman: „Das Testament Peter's des Großen" ein Bild von diesem merkwürdigen Fürsten entworfen, den man nur den Fuchs von Savoyen nannte, weil er überall mit wunderbarer Schlauheit seinen und seines Landes Vortheil ersah, heute zu Oesterreich, morgen zu Frankreich, übermorgen wieder zu Oesterreich hielt, je nachdem er sich von dieser oder jener Seite einen größeren Vortheil versprach.

Victor Amadeus hat eine große Aehnlichkeit mit dem unglücklichen Carlo Alberto. Zäh wie dieser, kämpfte er oft wie ein gemeiner Soldat, alle Strapazen eines solchen erduldend und mitunter auf harter Erde schlafend. Wie Carlo Alberto schrieb er das »Italia farà da se« auf seine Fahnen, als er bei Ausbruch des Krieges zu dem sein Schloß umdrängenden Volke sagte: „Ich will mein Recht mit Gewalt der Waffen vertheidigen, zähle aber bei dem entbrennenden Kampfe nicht so sehr auf meine Kanonen, als auf die Kraft und Ergebenheit meines Volkes." Wie Carlo Alberto sah er unverwandt auf die Lombardei, ohne in den Besitz derselben kommen zu können. Und wie Carlo Alberto abdicirte er — nur nicht im Unglücke wie jener, sondern im Glücke; das Unglück kam erst nach der Thronentsagung über ihn, und das ist die ergreifende Katastrophe, die ich hier erzählen will.

Victor hatte im Vereine mit Eugen von Savoyen, der an der Spitze der österreichischen Heere herbeigeeilt war, um das von den Franzosen belagerte Turin zu entsetzen, die Armeen Ludwig's des Vierzehnten unter den Mauern der sardinischen Hauptstadt so entscheidend aufs Haupt geschlagen, daß der König von Frankreich bei der Nachricht von dieser Niederlage ausrief: „Ich unterwerfe mich dem göttlichen Willen und sehe in den Uebeln, die er über mich schickt, die Nöthigung zu Opfern, die ich bringen muß." Durch das Geschick gebeugt, willigte Ludwig der Vierzehnte in die Trennung der Kronen von Frankreich und Spanien, und da auch die Tories in England ans Ruder kamen, so einigte man sich in Utrecht. Victor behielt alle Länder, mit denen er in den zwölfjährigen Krieg eingetreten war, und als Entschädigung für die Lombardei, die er so heiß angestrebt und die man dem römisch-deutschen Kaiser, der sie mit den Zähnen festhielt, um festen Fuß in Italien zu behalten, erst hätte entreißen müssen, gab man ihm Sicilien und den Königstitel. Piemont war wieder größer geworden und sein Herrscher nannte sich König.

Da, im Zenith seines Glanzes, verlor er seine Gemahlin, jene Anna von Orleans, durch welche ihn Ludwig der Vierzehnte an sich und seine Politik zu fesseln gedacht hatte, ohne seine Absichten ganz zu erreichen, da die Fürsten aus dem Hause Savoyen von jeher der Gewohnheit huldigten, die Frauen nicht zu großen Einfluß auf sich und ihre Politik nehmen zu lassen.

Victor wollte sich wieder verheirathen. Er liebte noch immer Therese Canalis von Cumiana, die Wittwe des Marquis von Sebastiana. Sie war nicht mehr jung, denn er hatte sie schon vor dreißig Jahren geliebt, als sie sechszehn Jahre alt war. Man sprach damals von geheimnißvollen nächtlichen Besuchen, welche Victor auf Schloß Cumiana mache, und seine Mutter beeilte sich, das gefährliche Mädchen an den Marquis von Sebastiani zu verheirathen. Als sie der König nach dem Tode seiner Gemahlin wieder zu Gesicht bekam, fühlte er die alte Liebe von neuem erwachen; aber anstatt einer hingebenden Geliebten stand ihm eine weltkluge Frau gegenüber, die sich hoch im Preise hielt und ihm erklärte, daß der Weg in ihr Schlafgemach nur am Altare vorbeiführe. Eines Tages, als der König unternehmender als gewöhnlich war, erhob sich die Marquise stolz und sagte: „Sire, Sie behandeln mich, als ob ich Ihre Maitresse wäre, und Sie wissen recht gut, daß ich das nicht bin!" Durch ein so reservirtes Benehmen brachte sie den König endlich dahin, daß er sich entschloß, sie zu seiner rechtmäßigen Frau zu machen. Er kaufte ihr das Marquisat von Spoligno, um sie für den Glanz einer Krone zu entschädigen, nach der sie lüstern schielte, die er ihr aber nicht bieten mochte. Er wollte als König keine Mesalliance schließen. Herz und Hand sollte sie haben, die Krone aber nicht. Bis zum letzten Augenblicke verheimlichte er seiner Braut den Entschluß, abzudanken, und in der That führte er ihn auch erst eine Stunde vor der Hochzeit aus. Erwogen hatte er ihn reiflich, und der französische Gesandte zeigte ihm vergeblich aus dem Fenster, an dem Beide standen, als der König zum erstenmale den verhängnißvollen Gedanken anklingen ließ, die weiten Ebenen der Lombardei, um ihn von der Ausführung des Planes abzuhalten. „Ich verstehe dich", sagte der König zu dem Gesandten, „aber du täuschest dich! Man hielt mich für ehrgeizig; ich war es vielleicht auch, aber jetzt sehne ich mich nur nach Ruhe!" Vergeblich suchte ihm auch sein Vertrauter, der Abbe Boggio, die Sache auszureden, indem er ihm vorstellte, daß er auch in die Einsamkeit die Stürme seines Geistes mittrage und daß man mit dem Orte nicht zugleich das Herz verändere. Vergebens baten ihn Andere, die Sache erst zu versuchen, die Gewalt auf eine kurze Zeit anderen Händen zu überlassen und inzwischen in der Zurückgezogenheit zu leben. „Ich thue nichts halb," fertigte er die Rathgeber dieser Sorte ab, „mein Wahlspruch war von jeher: „Alles oder nichts." Uebrigens ist's hohe Zeit, daß ich mich auf mich selbst zurückziehe. Ich war geboren, um mich und Andere zu quälen — ich will mich zur Ruhe setzen, ich bin alt!"

Nach vollzogener Abdication sagte er zu dem Minister Blondel: „Als ich zu regieren begann, war ich achtzehn Jahre alt; Piemonts Finanzen waren zerrüttet, der Staat in Verwirrung, der Hof in sich selbst gespalten — ich habe alle Schwierigkeiten überwunden und Erkleckliches geleistet. Heute ist mein Sohn dreißig Jahre alt, die Finanzen sind geordnet, alle Welt gehorcht, die Armee ist schön, zahlreich und wohldisciplinirt, die Festungen sind in gutem Stande — ich aber bin müde und tauge nicht mehr für das frische, mit jedem Tage sich mehr und mehr verjüngende Piemont. Ich will als ein simpler Land-Edelmann leben, ohne Hof, ohne Garde."

Victor beanspruchte nur 50,000 Livres Rente und nannte sich fortan einfach Victor von Savoyen. Er war wieder der simple „Herr von Savoyen", wie ihn die französischen Generale einmal spottweise genannt hatten, als er gegen Frankreich Front gemacht. Mit dem einfachen Titel zog er sich in die Einsamkeit des Schlosses Chambery zurück, und Piemont gehorchte fortan dem König Karl Emanuel dem Dritten.

Aber er hatte sich verrechnet, als er geglaubt, daß ihm die Ruhe und Einsamkeit von Chambery genügen würden. Im Gegentheile lasteten beide bald tödtlich auf ihm, und die Unthätigkeit, zu der er sich selbst verurtheilt hatte, weckte Gedanken der Reue in seinem Herzen. Der Ehrgeiz der Gemahlin nährte und kräftigte diese Gedanken, und der Vereinsamte gab seinem wachsenden Unmuthe unverholen Ausdruck. Er hatte nicht die Resignation jenes Monarchen des 19. Jahrhunderts, der sich begnügte, nach seiner Abdication auf die Scheiben seiner Fenster zu trommeln und diese unschuldigen Finger-Uebungen mit dem melancholischen Seufzer zu begleiten: „Ich hätte es doch nicht thun sollen!" Er beklagte sich vielmehr laut und bitter über Vernachlässigung, kritisirte mit Schärfe die Regierungsacte seines Sohnes und reiste endlich eines Tages unvermuthet nach Turin ab. Als er den Berg Cenis hinabfuhr, fragte er seine Gemahlin: „Sagen Sie mir, soll ich umkehren?" Als ihm keine Antwort ward, schrie er aufgeregt: „Alle Teufel was soll ich thun?"

Jetzt erst sagte die Marquise gelassen: „Majestät, es ist an Ihnen, zu befehlen; ich erlaube mir nicht, Ihnen zu rathen."

Victor befahl dem Kutscher weiterzufahren, und langte bald in Moncalieri an, wohin er seinen Sohn berief. Dieser kam und Schloß Moncalieri wurde der Schauplatz wilder, unheimlicher Scenen. Vater und Sohn befehdeten sich in peinlicher Weise, und die härtesten, herbsten Worte, wie sie nie zwischen Eltern und Kindern gebraucht werden sollten, fielen von beiden Seiten. Victor Amadeus erklärte seinem Sohne, daß er gekommen sei, ihn zu entthronen und die Krone wieder an sich zu nehmen. Der Sohn verschanzte sich hinter seine Minister und seine Armee, der Vater rief beide auf, nur ihm zu gehorchen, und beide versagten den Gehorsam. Minister und Generale traten auf Seite des jungen Königs, was den alten König nur noch wüthender machte. Da schlug der Minister d'Ormea vor, dem Conflikte ein kurzes Ende zu machen, indem man Victor Amadeus verhafte. Der Rath wurde befolgt, der drohende Bürgerkrieg rechtfertigte scheinbar die Pietätlosigkeit — Victor Amadeus wurde in Moncalieri verhaftet und nach Rivoli gebracht, wo man ihn mit rücksichtsloser Strenge bewachte. Seine Gesundheit verschlechterte sich von Tag zu Tag, und man brachte ihn endlich nach Moncalieri. Hier starb er. Einige Capuziner murmelten Gebete in seiner Sterbestunde und drückten ihm die Augen zu. Könige sterben doch mitunter elend, eben so elend wie Victor, der erste König von Piemont, stirbt doch selten einer!

Vor seinem Tode verzieh übrigens Victor aller Welt — auch seinem Sohne, auch dem, der zu seiner Arrestation gerathen hatte. Nachdem er seine Seele ausgehaucht, übertrug man seine irdischen Ueberreste nach Superga, nach jener Basilica, die er auf dem höchsten Hügel bei Turin zum Andenken an die Belagerung und den glücklichen Entsatz Turins hatte erbauen lassen. Seine Gemahlin überlebte ihn. Das Haus Canal, dem sie durch ihre Geburt angehörte, blühte noch lange. Jener Canal, der in Prag starb, wo noch heute einer der schönsten Gärten nach ihm benannt wird, war ein Mitglied dieses Hauses.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Jan. Die Großherzogin von Baden wünscht vom Bundesrath genauen Aufschluß über die Einrichtung unserer Arbeitsschulen, zumal in den Kantonen Aargau, Zürich, St. Gallen, Bern, welche auf diesem Gebiet als die fortgeschrittensten gelten. Es scheint, daß die fürstliche Dame die Schulen dieser Art im Großherzogthum Baden unter ihre persönliche Patronage nehmen und nach schweizerischem Muster organisiren will — gewiß ein sehr lobenswerther Gedanke, der unserem Lande ebenfalls zur Ehre gereicht und Zeugniß davon gibt, wie viel Nützliches unter dem Banner freier Institutionen geschaffen wird.

Aargau. Donnerstag den 28. d., bald nach Mitternacht, brannte das Strohhaus des im Geldstag liegenden Sam. Meier, Berneten, in Dintiken, der es selbst nicht bewohnte, sondern an die Gebrüder Jakob und Rudolf Meier, Oelers, vermiethet hatte, gänzlich nieder; auch der größte Theil der Fahrhabe und 3 Ziegen wurden ein Raub der Flammen. Geschätzt und versichert war das Haus zu Fr. 3000; sieben Personen sind obdachlos. Man vermuthet Brandstiftung.

Zürich. Die Petition für Errichtung eines Getreide-Lagerhauses in Zürich hat einstweilen ihre Erledigung gefunden, nachdem mehrfache Verhandlungen des Stadtraths mit den Petenten und der Nordostbahn ergeben hatten, daß einerseits an die Erweiterung des Kornhauses nur gedacht werden kann, wenn Zürich für den Getreidetransport nach Westen mit Romanshorn auf gleichen Fuß gestellt wird, daß aber anderseits die Nordostbahn hierauf nicht eingehen zu können erklärt.

Thurgau. Die Arbeit des Verfassungsrathes ist beendigt, die Volksabstimmung auf den 28. Febr. angesetzt. Die Verfassung wird dem Volke als Ganzes zur Annahme vorgelegt.

Baselland. Den schweiz. Wasserbeschädigten sollen laut „Demokrat" unter Vorbehalt landräthlicher Genehmigung Fr. 2000 aus der Staatskasse verabfolgt werden.

Auf die Aktien der **Solothurnischen Hypothekarkasse** waren bis gestern Abend über 4000 Stück gezeichnet.

Graubünden. Ein neuer Geiger im ultramontanen Konzert: Der Bischof von Chur hat gegen die periodische Wahl der Geistlichen beim Zürcher Regierungsrath zu Handen des Verfassungsrathes Verwahrung eingelegt.

Frankreich. In der Nacht vom 25./26. Januar haben in Paris nicht weniger als 5 große Brände stattgefunden: 1) um 7 Uhr Abends das Trockengebäude der Kautschukwaarenfabrik von Benassis in der Rue des Morillons; 2) um 11 Uhr das Magazin des Trödlers T. in der Rue Violet; 3) um Mitternacht die Spinnerei von Cartier-Bresson in Pantin (Schaden jetzt auf 1½ Millionen Fr. angegeben); 4) um 12½ Uhr einige Hintergebäude in der Rue de Javelle; 5) um 3 Uhr Morgens die Düngerfabrik von Renard u. Comp. beim Bahnhofe der Ostbahn.

Brüssel, 25. Jan. Heute Morgens um 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des Kronprinzen statt. Trotz des kalten Wetters hatte sich eine große Menschenmasse nach Laeken begeben, und drängte sich auf dem Wege des Leichenzuges vom Schloß nach der Kirche. Die Häuser des Orts trugen sämmtlich Trauerfahnen oder sonstige Embleme. Der Sarg ward von zwölf Unteroffizieren von der Armee und der Nationalgarde getragen. Es folgten ihm der König und der Graf von Flandern, dann die Deputationen der großen Staatskörper, des Senats, der Repräsentantenkammer, des Cassationshofes, das Haus des Königs und der Königin, die Generale und höhern Offiziere und eine Menge von andern Personen. Die Geistlichkeit des Orts, der Erzbischof von Mecheln und die übrigen Bischöfe und Prälaten giengen vor dem Sarge her. In der Kirche celebrirte der Erzbischof von Mecheln die Todtenmesse, nach deren Beendigung der Sarg in das Gewölbe hinabgetragen und neben dem des Königs Leopold I. bestattet wurde.

Madrid, 27. Jan. Es geht das Gerücht, der Nuntius habe Madrid verlassen. Redakteur, Drucker und mehrere Angestellte des „Pensamiento Espannol" wurden gestern verhaftet.

Die „Gaceta" bringt ein Dekret, nach welchem für Athen der Posten eines Ministerresidenten kreirt und für denselben Hr. Lopez Guiljarro ernannt wird. — Die „Gaceta" bestätigt die Verhaftung von 70 Personen, darunter viele Geistliche. — Es herrscht in ganz Spanien große Aufregung.

Madrid, 28. Jan. Die offizielle Zeitung bringt ein Amnestiedekret für die Personen, die bei den Vorfällen auf Porto Rico kompromittirt sind.

Ein Manifest des Ministers des Innern über das Attentat von Burgos verspricht eine prompte und exemplarische Bestrafung der Uebelthäter. Die Regierung, welche die religiöse Freiheit begründete, sei bereit, alle reaktionären Machinationen niederzuhalten, welche vor dem Zusammentritt der Cortes versucht werden sollten, und rechnet hiebei auf die Unterstützung der Armee, der Marine, der Bürgermiliz und auf die Liebe der gesammten Bevölkerung zur Freiheit.

Triest, 28. Jan. Um 2 Uhr früh brach in den Magazinen und dem Zollgebäude des Bahnhofes ein großer Brand aus. Die Eisenbahnmagazine sind bis auf das Mauerwerk niedergebrannt. Der größte Theil der Waaren, Getreide, Oel, Talg, Schwefel wurde jedoch gerettet. Dagegen gingen große Massen von Spiritus verloren.

Wien, 28. Jan. Der Minister des Innern, Dr. Giskra, hat vom König Viktor Emanuel das Großkreuz des italienischen Kronenordens erhalten.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	– 4,2	725,6	W°	bewölkt 5	—	—	12,7
1 „ Nachm.	† 0,5	725,1	W	regnerisch 9	—	—	12,7
9 „ Abends	† 1,2	723,6	W°	hell 2		Glatteis	12,7

Mittags von 12—12½ Uhr Staubregen; Nachmittags Thauwetter; Abends von 4½—6 Uhr starker Regen.

Eine Erinnerung an Wieliczka.

Als ich im Sommer 1846 in Krakau wohnte, kam eines Tages ein befreundeter Offizier vom Infanterie-Regimente Prinz Emil von Hessen, welches damals in Podgorze, Krakau gerade gegenüber, lag, mit der freundlichen Einladung zu mir, ich möchte mit ihm Wieliczka besuchen. General Castiglione, der in Krakau kommandirte — die polnische Freistadt war nämlich seit dem revolutionären Putsche vom Februar 1846 von den Oesterreichern besetzt — hatte seinen Besuch in den berühmten Salzwerken angesagt, und das ganze Offizierskorps war eingeladen worden, im Gefolge des Commandirenden die unterirdische Wanderung mitzumachen.

An dem Tage, der zu dem Ausfluge nach dem drei Meilen von Podgorze entfernten Wieliczka bestimmt war, setzte sich ein langer Wagenzug nach der freundlichen Bergstadt in Bewegung. Was Krakau an Miethfuhrwerken aufzuweisen hatte, wurde in Beschlag genommen, da die Feldwagen der Offiziere nicht ausreichten, um alle Fahrlustigen an den Bestimmungsort zu bringen. Die Partie nach Wieliczka hatte selbst manchen Edelmann aus der Abgeschiedenheit seines Schlosses hervorgelockt und ihn veranlaßt, seinen Postzug aufzäumen zu lassen. Einem glänzenden Feste vermögen die Polen nicht zu widerstehen, und die Gelegenheiten kehren nicht so oft wieder, wo Wieliczka im ganzen Bereiche seiner unterirdischen Riesenräume, deren Ausdehnung der einer gewaltigen Stadt gleicht, tageshell beleuchtet wird. So überwand man selbst in exclusiv-polnischen Kreisen die Scheu vor den Uniformen der Oesterreicher, und mancher Postzug flog über die Krakau und Podgorze verbindende Brücke der Bergstadt zu.

Unbeschreiblich reizend liegt Wieliczka auf einem hügelartig aufstrebenden gartenähnlichen Terrain da. Man würde vergebens nach regelmäßigen Straßen oder Plätzen forschen; die Häuser der Stadt sind nach Art von Landhäusern rings umher verstreut, ein jedes von seinem Garten umgeben. Dadurch erhält die Stadt eine unverhältnißmäßig große Ausdehnung, welche freilich noch lange nicht die Größe der unterirdischen Salzstadt erreicht.

So weit der Blick reicht, bis gegen Bochnia hin, das drei Meilen entfernt ist, zeigt sich der Boden unterhöhlt, und wenn sich einmal dieses Oberland in Folge der Unterwühlung senken sollte, geht Wieliczka und die ganze Umgegend auf mehrere Meilen in der Runde zu Grunde.

Von der Ausdehnung der unterirdischen Werke kann sich selbst derjenige keinen Begriff machen, der das Bergwerk unter den günstigsten Umständen besucht. Denn immer wird der Besucher nur in jene Räume geführt, welche gleichsam schon zum Empfang hergerichtet sind. Um diesen Partien gerecht zu werden, hat man mehrere Stunden nöthig, in deren Verlauf der Fuß nicht ruhen darf.

Hat man sich in dem Korbe herabgelassen, wurde man blitzschnell in die Tiefe von einigen hundert Klaftern hinabgeschleudert, so wandelt man anfangs aufrecht die endlosen Gänge entlang, immer tiefer und tiefer. Der Gang ist so eng, daß eben nur ein Mensch hinter dem andern hinschreiten kann. Von den feuchten Wänden lösen sich die salzigen Tropfen los und fallen hallend auf den Boden nieder. Die Flambeaux, welche die Führer schwingen, werfen hie und da einen grellen Schein auf die naßglänzende Seitenwand und zeigen dem Wanderer die Stellen an, wo er sich bücken muß, um nicht mit dem Kopfe anzustoßen.

Ging es so ziemlich monoton eine halbe Stunde lang hin, so weiten sich die Gänge plötzlich zu geräumigeren Locales aus, in denen hundert Arbeiter thätig sind, das Steinsalz zu bearbeiten. Blöcke von ungeheuren Dimensionen liegen rings umher. Eine laute Rührigkeit herrscht überall, und das Echo der Schläge, welche gegen den Stein geführt werden, widerhallt von dem Salzgemäuer, das eben diesen Schlägen bald selbst zum Opfer fallen wird. Denn alle diese Gänge und Räume sind nie fertig zu nennen. Sie weiten sich immer mehr aus, je mehr Salz gewonnen wird. Immer größer werden die Hallen, immer weiter rücken die Wände auseinander, und wo man vor Jaheen nur eidechsenartig sich durchwinden konnte, da schreitet man heute ganz bequem hin. So groß aber sind die Räume, daß man bei all' den Massen Salzes, das jährlich an die Oberfläche befördert wird, die Fortschritte kaum wahrnimmt.

Während wir die Corridore hinabschritten, wurden Hörnerklänge laut. Vereinzelt nur machten sie sich anfangs geltend, fanden sich dann zu Accorden zusammen, und in dem Augenblicke, wo die Melodie ungebrochen zu Tage trat, befanden wir uns auf einer offenen Galerie, über deren Salzbrüstung weg man in die Tiefe eines großen grünen Salzsees sah. Ein weiter Bogen wölbte sich inmitten des Salzmeeres, mit dem Hauptgemäuer nach oben zusammenfließend. Ueber das Wasser glitten drei Barken hin, davon die eine den General mit seiner Suite trug, während die beiden anderen von den Musikkapellen des Regimentes Palombini und des Bergknappen-Corps besetzt waren, welche beide abwechselnd Tonstücke produzirten, die tausend Echos herausforderten.

Noch eine Partie wetteiferte an Großartigkeit mit diesem Salzmeere. Von einer steilen Höhe stieg man mehrere hundert in Salz gehauene Stufen hinab, immer einen ungeheuren Salzsaal vor sich, der zu der Höhe von wol fünfzig Klaftern hinabstrebte. Die Lichter, welche in der Tiefe an den Wänden angebracht waren, glichen, von oben angesehen, kleinen Glühwürmchen: ihr matter röthlicher Schein that eben nur die Dienste eines Wegweisers.

Das rohe Salz, zu Arabesken ausgehauen, bildet den Plafond, die Seitenwand und den Fußboden dieses Riesensaales, mit welchem ein anderer Saal, der ganz comfortabel ausgestattet ist, eigenthümlich contrastirt. Der Franzenssaal verdankt der Anwesenheit des Kaisers Franz in den Werken von Wieliczka seinen Ursprung. Er hat die Größe eines mittelmäßigen Tanzsaales; der Fußboden, der Plafond und das Seitengemäuer sind mit Brettern ausgelegt, und man kann sich hier von der feuchten Ausdünstung der übrigen Räume, welche in nackter Klebrigkeit starren, erholen. Vom Plafond hängt ein goldener Kronleuchter herab, dessen reicher Lichterkranz vollkommen genügte, den Raum zu erhellen. Schwarzgelbe Guirlanden zogen sich längs der Wände tapetenartig hin, eine Reihe von Spitzen garnirte den ganzen weiten Raum. Die Hauptwand schmückte der farbige Riesenadler Oesterreichs.

Sobald die ganze Gesellschaft, aus mehr denn tausend Personen bestehend, im Saale beisammen war, ertönte von der Höhe des Orchesters eine jubelnde Fanfare, der freudige Acclamationen folgten. Die Capelle vom Regimente Palombini (heute Degenfeld) hatte an den Pulten des Orchesters Platz genommen und entsendete eine beliebte Polka in die belebten Saalräume, welche von glänzenden Uniformen und den reichen Seidengewändern reizender Frauen starrten. Die Offiziere bemächtigten sich der Damen, welche das Klettern keineswegs tanzunfähig gemacht hatte, die Paare ordneten sich und bald wirbelte Alles bunt durcheinander in rasendem Zweivierteltakte. Die Säbel der Offiziere klirrten auf dem Boden, das Gold der Tschakoborten glitzerte im Scheine der hundert Millykerzen. Dann ließ die Musik nach im Tempo und ging in eine muntere Quadrille über. Da stellten sich auch die graubärtigen Stabsoffiziere zum Tanze an, und einige hundert Klafter unter der Erde wurde eine Quadrille getanzt, welche mit der Staffage, die sie einrahmte, wol ewig leben wird im Gedächtniß derer, die sie mitmachten. Von denen die da tanzten, haben die Meisten seither in Italien, Ungarn und Böhmen ihr Grab gefunden, und die noch leben, sind zerstreut in alle Länder. L. Herbert.

Rorschach, 28. Jan. **Kernen: Heutige Verkäufe 2251 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.50. Mittelpreis Fr. 26.69. Niedrigster Fr. 24.50. Aufschlag Fr. 0.03. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 34 Cts. Wochenverkäufe 1352 Doppel-Ztr.**
Hafer. 64 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18.87.

New-York, 27. Jan. Baumwolle 28³/₄. Gold 136⅝.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Januar 1869.

Storchen.

Hr. Hummel, Kfm., Mannheim.
— Lange, dto., dto.
— Schöninger, dto., Heilbronn.
— Weidenbusch, dto., Schaffhausen.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Morstadt, Rektor, Stuttgart.
— Häberlin, Kfm, Kairo.
— Ledoeuf, dto., Pontarlier.
— Bujon, Part., Metz
— Entlibucher, Kfm., Biberach.
— Werner, dto, Zürich.
— de la Roche, Kfm, Paris.
— Müller, dto., St. Gallen.
— Hoffmann, Part., Schloß Wyl.
— Wildberger, Kfm., Zürich.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Dürr, dto., Solothurn
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Bollag, dto., Baden.
— Schmid, dto., Endingen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Dietz, Kfm., Barmen.
— Temperli, dto., Zürich.
— Flegenheimer, dto., Genf.
— Klein, dto., Bern
— Picard, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Bosshardt, Kfm., Zug.
— Andres, dto., Zofingen.
— Hofmann, dto, Speyer.
— Lipp, Kfm., Basel.
— Söhlin, dto, dto.
— Lüthardt, Kfm., Bern.

Krone.

Hr. Hug, Kfm, Zürich.
— Harrisson, dto., Chaux-de-fonds.
— Golaz dto, Genf.
— Leder, dto, Rapperswyl.
— Waespe, Maler, Basel
— Baumann m. Fr., Kfm, Basel.
— Nägeli, Buchdrucker, Bülach.
Mad. Etienne, v. Trammlan.

Wildenmann.

Hr. Heidenmaier, Prof, Lausanne.
— Bürgi, Kfm., Budendorf.
— König, Gießer, Bern.

Rößli.

Hr. Bühler, Kfm, Frankreich.
— Zürcher, dto., Bern.
— Pfister, dto., Zürich.
— Bruppacher, dto, St. Gallen.
— Baumann, dto., Herisau.
— Klein, Professor, Prz̈burg.
— Affeltranger, Mech., Zürich.
— Hobler, Schneider, Muri.
— Amrhein, Schreiner, Neudorf.
— Balmer, Maler, Lausen.
— Hölwahrt, Metzger, Sulzbach.
— Pfister, Schuster, Oertweil.
— Hölzli, dto, Bornbach.
— Pauli, Part., Wyl.

Schwert

Hr. Burger, Part, Großh.-Baden.
— Schwarz, Schlosser, Seuzach.
— Kull, Ziegler, Niederlenz.
— Grioch, Hafner, Kreuznach.
— Meier, Part., Kürn.
— Wergier, Schlosser, Wert.
— Frei, Part, Baden.
— Gertsch, Part., Lauterbrunnen.
— Stäger, dto., dto.

Montirungs-Lieferung.

In's Montirungsmagazin des Kantons Aargau sind **2500 Stück Soldatenkäppi** neuester Ordonnanz anzuschaffen.

Die Lieferungstermine werden mit dem oder den Lieferanten besonders vereinbart.

Angebote für ganze oder theilweise Lieferung (Garnituren nicht inbegriffen) sind bis 20. Hornung d. J. der Tit. Militärdirektion dahier einzureichen.

Aarau, den 27. Januar 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Feldschützen-Gesellschaft.

Haupt-Versammlung
Montag den 1. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Traktanden:
Rechnungsablage pro 1868.
Wahl des Vorstandes pro 1869.
Verschiedenes

Der Vorstand.

Ballhandschuhe

für Herren und Damen von Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 50 sind soeben angekommen, sowie eine schöne Auswahl hellfarbige

Damenhandschuhe & Ballcoiffuren,

womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

J. Käser, Speisewirth.

Gesucht: Eine **Magd**, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Köchin** und eine **Zimmermagd** sofort einen Platz finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w, indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht. Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Zweites Konzert

Freitag den 29. Januar 1869 im Casino-Saale.

Programm.

1) **Octett** für Streichinstrumente von . . . . . Gade.
2) **„Die Quelle in der Wüste"**, Männerchor, von . . „
3) **Ave Maria** für Sopran-Solo, Frauenchor und Orchester, aus der unvollendeten Oper Loreley von . . . . Mendelssohn.
4) **Fantaisie** für die Violine von . . . . . Alard.
5) **„Nachtgesang im Walde"**, Männerchor von . . . Schubert.
6) **Ouverture** zu Rosamunde von . . . . . „
7) **Introduction & Duett** aus Jessonda von . . . Spohr.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie an der Casse zu haben.

Auf das Konzert folgt Tanz,
bei welchem sich die Zuschauer auf das Podium zu begeben haben.

Kassaöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.

☞ Das Publikum wird dringend ersucht, rechtzeitig zu erscheinen und nur **zwischen** den einzelnen Nummern den Saal zu betreten oder zu verlassen, damit keine Störung der Vorträge eintrete.

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle
aller Nationen.

Begründet von **J. D. H. Temme.**

Mit Illustrationen.

2. Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor dem Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung **„merkwürdiger Criminalprocesse"** ist für alle Leserkreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in **10,000 Exemplaren** bezeugt, mit welch allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

☞ **Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrirten Werkes.** Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten Criminalprocessen:

„Bis hierher und nicht weiter" (aus neuerer Zeit).
„Die Ermordung des Studenten Lessing."
„Jud Süß."
„Ein verschollener Gauner."
„Die deutsche Prinzessin" 2c.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lief. 1—20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden.

Hamburg. **Vereinsbuchhandlung.**

Morgens und Abends **gute Kuhmilch** bei **Gottl. Siebenmann**, Metzger

---

Bei günstiger Witterung wird am künftigen **Samstag den 30. Jenner** vor dem Oberthor **allerhand Hausrath** öffentlich versteigert.

Joh. Richner, Spengler.

Eine **Magd**, die das Pflanzen und die übrigen Hausgeschäfte versteht, könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 59, Metzgergasse.

Schöne Spinnreifen

ist wieder zu haben bei

E. Maurer, Sohn.

Gesucht: Ein Mädchen ab dem Lande, das mit Kindern umzugehen weiß, kann in einem honneten Hause als Kindsmagd eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Samstag. № 25. 30. Januar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Es stehen außer Curs:

Vom **1. Januar 1869** an:

1. **Frankreich:** vor 1866: 2 Fr. und 1 Fr.
   „ 1864: ½ Fr. und 20 Cts.

Vom **1. Februar 1869** an:

2. **Schweiz:** 1850 und 1851: 2 Fr., 1 Fr. und ½ Fr.
3. **Italien:** vor 1863: alle Silbermünzen unter dem Fünffrankenthaler.
4. **Belgien:** alle Silbermünzen mit Leopold I. unter dem Fünffrankenthaler.

Tagesbericht.

In Baden giebt ein Urtheilspruch der Mannheimer Strafkammer für und wider zu reden. Wegen Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten, wurde der Zugführer Mülbert, welcher, nachdem er zwei Nächte und einen Tag unaufhörlich in Dienst gewesen, in Friedrichsfeld einschlief und nicht halten ließ, zu 3 Monaten Kreisgefängniß und 4000 fl. Schadenersatz verurtheilt.

Mannheim, 28. Jan. Die Theilnahme an der heute vorgenommenen Abstimmung der katholischen und der protestantischen Konfessionsgemeinde über Einführung der gemischten Schule war sehr groß. Die Entscheidung ist ein Triumph der guten Sache. Die Katholiken haben mit 747 gegen 220 Stimmen, die Protestanten mit 1009 gegen 6 Stimmen sich für die Einführung der gemischten Schulen ausgesprochen. Die israelitischen Einwohner werden morgen unzweifelhaft den gleichen Beschluß fassen. Mannheim hat seinen alten Namen gerettet; Mannheim darf stolz darauf sein und den errungenen Sieg feiern.

Am letzten Sonntag haben 700 Bürger von Konstanz erklärt, daß sie zu ihrem Bürgermeister stehen, der sich um das geistige und materielle Aufblühen der Stadt in höchstem Maß verdient gemacht habe, und daß sie die Freiburger Bannstrahlen als mittelalterlichen Humbug verachten. Nachdem sie eine Adresse in diesem Sinn an Hrn. Strohmeyer unterzeichnet, zogen sie vor dessen Haus und begrüßten ihn mit dreifachem Lebehoch. Herr Strohmeyer dankte für das entschiedene Zeugniß gegen die Volksverdummungspartei und ihre Schreckmittel, nicht im Namen seiner Person, die nur ein verschwindendes Bruchtheil im Kampf ausmache, sondern im „Interesse der Vernunft und Sittlichkeit, der Gewissens- und Glaubensfreiheit." — Die Freiburger Herren können nun gleich die ganze Stadt Konstanz mit dem Interdikt belegen.

In Württemberg wird mit der nächsten Woche das öffentliche und mündliche Verfahren bei Gerichtsverhandlungen an die Stelle des bisher üblichen geheimen und schriftlichen Verfahrens treten. Es wurde zu diesem Behufe eine ziemliche Anzahl neuer Gerichtsstellen geschaffen, wobei viele junge Rechtspraktikanten ein Unterkommen fanden.

Lindau, 27. Jan. Gestern Morgens halb 9 Uhr verließ unser stattlicher Dampfer „Ludwig" mit fliegenden Wimpeln und Flaggen, unter Schiffskanonendonner, und mit den zahlreich eingeladenen Gästen auf Deck, unter gleichzeitiger Anwesenheit eines Commissoriums der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, den hiesigen Hafen, um seine erste Rundfahrt zu machen. Die Hafenplätze Rorschach, Romanshorn, Konstanz, Friedrichshafen und Bregenz wurden sämmtlich berührt, und die Strecken in bedeutend kürzern Zeiträumen zurückgelegt als mit andern Booten; so z. B. die Strecke von hier nach Rorschach in 43 Minuten, während man sonst 1 Stunde 5 Minuten hiezu gebrauchte. Der Dampfer zeigte sich in jeder Weise seetüchtig und darf eine Zierde des Sees genannt werden. Den geladenen Gästen wurde in der geräumigen und eleganten ersten Cajüte ein feines Frühstück und Mittagsmahl vorgesetzt.

Augsburg, 28. Jan. Heute Vormittag nach 10 Uhr ist General-Lieutenant M. v. Feder seinen mehrwöchigen Leiden erlegen.

Berlin, 26. Jan. Der Vorsitzende des Lasalle'schen „Deutschen Cigarrenmacher-Vereins" hatte auf gestern eine öffentliche Disputation über die Grundsätze der Gewerksvereine ausgeschrieben und hierzu die hiesigen Hauptvertreter der Schulze'schen Richtung eingeladen. Von diesen erschien jedoch nur Herr Duncker, dem demnach allein die Aufgabe zuviel, die Disputation mit Herrn Fritzsch zu führen. An den Wortkampf im Saale schloß sich ein Faustkampf auf den Zuhörergalerien, und die Versammlung mußte des Tumults halber geschlossen werden, ehe noch herausgestellt war, welche der disputirenden Parteien am Meisten — Unrecht hat.

Der Zündnadler v. Dreyse in Sömmerda hat das Patent auf ein neues und eigenthümliches Repetirgewehr erhalten.

Leipzig, 24. Jan. In Zittau sind, wie die dortige Zeitung berichtet, in Folge eines vorgestern ausgeführten Reisemarsches, bei welchem die Mannschaft trotz der strengen Kälte bloß im Waffenrock ausrücken mußte, 180 Soldaten ins Lazareth gewandert, 14 Offiziere in sonstige ärztliche Behandlung gekommen. Aehnliches, wenn auch in geringerem Grade, ist vor Kurzem auch hier vorgekommen.

Paris, 28. d. Der Kassier des Agenten des Change Banès in Paris ist mit 1½ Mill. durchgegangen, wurde aber erwischt und nach Mazas gebracht. Der Agent entleibte sich hierauf.

Die Fabrikanten des Elsaß und der Vogesen waren gestern in Mülhausen versammelt und beschlossen: Sofortige Petition an den Handelsminister um Abschaffung des Dekrets wegen zeitweiliger Zulassung fremder Gewebe; weiters Bildung eines Vereins der Baumwollspinner und Weber der Ostregion, um über die Mittel zur Abhülfe der jetzigen Noth zu berathen.

Am 25. Jan. Morgens wurde in Marseille die Tabakmanufaktur geschlossen, weil man von Seite der darin arbeitenden vielen Hundert Arbeiterinnen Unruhen befürchtete. 400 von ihnen sollen sich auf die Präfektur begeben, um zu verlangen, daß man einige Arbeiterinnen wieder anstellen solle, welche wegen Beschimpfung eines Werkführers entlassen worden waren. Der Präfekt erklärte jedoch nur eine Abordnung von 10 Arbeiterinnen annehmen zu wollen und daß man ihm die 10 ältesten und ruhigsten auswählen sollte. Die übrigen warteten inzwischen auf dem Platze vor der Präfektur, wo sich nach und nach mehrere Tausend Menschen versammelten. Die Unterhandlungen scheinen zu einer Verständigung geführt zu haben, da man von der nahen Wiedereröffnung der Manufaktur spricht.

Florenz, 28. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat Berti zum Präsidenten ernannt. Einer Interpellation betr. die Noten Moustiers antwortend, sagt Menabrea, das französische Gelbbuch habe nicht alle gewechselten Schriften veröffentlicht. Es wurde die Diskussion des Handelsvertrages mit der Schweiz begonnen. Biavaca bekämpft den Vertrag als den italienischen Interessen zuwiderlaufend. Menabrea, Minghetti verfechten denselben.

Der König von Portugal ist mit einem sehr lehrreichen Beispiele vorangegangen, er hat die Unzufriedenheit seines Volkes durch Verzicht auf einen Theil der Civilliste zu dämpfen versucht.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 29. Jan. Der Stadtrath von Winterthur hat gegenüber der neuesten Wendung, welche die Unterhandlungen mit Baden über die Anschlußverhältnisse der badischen Staatsbahn zu nehmen scheinen, das Begehren erneuert, daß schweizerischer Seits an der Bedingung des freien Anschlusses einer direkten Linie von Winterthur nach Singen unabänderlich festgehalten werde. Die Eingabe wird dem Departement des Innern überwiesen.

In der Kavallerie-Rekrutenschule in Aarau und dem Dragoner-Wiederholungskurs zu Biere wird die Fortsetzung der Versuche betreffend die Bewaffnung der Kavallerie stattfinden. Als Versuchswaffen sind der Zündnadelkarabiner und ein Repetirkarabiner nach dem neuesten Modell Vetterli, das in Thun die Probe günstig bestanden, bezeichnet worden.

Der Bundesrath hat die Schlußrechnung über die Kosten des Ankaufs der Zuchtpferde genehmigt. Die Spesen betragen per Pferd 730 Fr. Die Ankaufssumme im Ganzen Fr. 118,387. 50. Die Zehrungskosten der Ankaufskommission per Tag und per Mann Fr. 21. 70. Im Vergleich hiemit betrugen bei dem St. Galler Ankauf 1867 die Spesen per Pferd ohne Entschädigung der Delegirten Fr. 807; für den von Wallis direkt erworbenen Zuchthengst Fr. 697.

Die Regierung von Baselstadt wird vom Bundesrathe zur Mittheilung ihrer Vorschläge über den Bau und Betrieb einer Verbindungsbahn zwischen dem badischen Bahnhof und dem Centralbahnhof in Basel eingeladen.

Den Herren Goldschmied Fries in Zürich und Hutmacher Wüscher in Schaffhausen soll vom Militärdepartement die Anerkennung und der Dank des Bundesrathes für ihre Modelle zu den neuen Gradauszeichnungen und Kopfbedeckungen ausgesprochen werden.

Neue Liebesgaben: 165 Pfund vom schweiz. Konsul in Manila; 2733 Fr. und 3003 Fr. durch den schweiz. Konsul in Chigago aus verschiedenen Landestheilen; 3232 Fr. Sammlung des Comite's in Dubuqué, Jova; 400 Fr. vierte Sendung des Comite's in Philadelphia; 140 Fr. von Schweizern in Cagliari und Sassari durch den Konsul in Genua; 90 Fr. von einem Schweizer in Spanien; 80 Fr. Sammlung des Pastors Dietz in Ban de la Roche (Vogesen).

Aargau. In Sins starb im Alter von 83 Jahren Hr. Anton Bucher, Arzt. Derselbe war in dortiger Gegend durch seine humane Behandlung sehr beliebt; er hinterläßt eine trauernde Wittwe, 5 Söhne und 3 Töchter.

— In Meerenschwand verstarb letzten Sonntag Hr. Oberlehrer Belser, von Langenmoos, erst 23 Jahre alt, nach längerer Krankheit. Die Gemeinde verliert an ihm einen gewissenhaften und braven Lehrer.

— Die Fastnachtgesellschaft Waltenschwyl wird am 4. und 7. Februar bei günstiger Witterung „die Mordnacht zu Luzern" im Freien aufführen.

— Der „Handels-Cour." meldet von Baden einen Beitrag zur Schwerfälligkeitshistorie der kantonalen Staatsmaschine. Hier verließ der reformirte Pfarrer Wanger seine Pfründe und natürlich dann auch das Pfarrhaus. Als er seine Möbeln gezügelt hatte und das Pfarrhaus schloß, wußte er nicht, wem er den Pfarrhausschlüssel zu übergeben habe. Da die Pfarrhäuser Staatsgut nicht Gemeindgut sind, überschickte er den Schlüssel dem Bezirksverwalter von Baden, unter dessen Obhut sämmtliche Staatsgebäude stehen. Derselbe aber retournirte den Schlüssel, sintemalen nach einem neuerlassenen Reglement ihn die Pfarrhausschlüssel nichts mehr angehen. Der Pfarrer wendet sich an das Bezirksamt Baden; aber auch dieses will die Schlüssel nicht, da derselbe laut einem Paragraphen einer neuen Verordnung dem Kreisingenieur zugestellt werden müsse. Der Schlüssel wandert nun zu diesem nach Brugg; aber der Kreisingenieur bemerkt, er habe nur die Straßen ꝛc. unter sich. In seiner Verzweiflung schickte der Pfarrer den Schlüssel endlich an die Baudirektion in Aarau, wo er jetzt noch liegt und des Entscheides harrt, wer ihn in Verwahrung zu nehmen habe. Ein Königreich für einen Schlüsselbewahrer!

Bern. Ein Einsender des „Bund" gedenkt mit hohem Lob der in ihrer Art ausgezeichneten Leistungen des Kalligraphen der Bundeskanzlei, Hrn. Donauer, und erwähnt speziell die von ihm ausgeführten Dankschreiben, welche der Bundesrath an den Kaiser Napoleon und an den König von Preußen als Erwiederung auf die reichen Liebesgaben für unsere Wasserbeschädigten gerichtet hat. Das eine dieser Blätter zeigt als Initialverzierung das überraschend gelungene Bild der trauernden Helvetia, wie sie, an ihren Wappenschild gelehnt, mit dem Griffel die Liebesgaben verzeichnet. Sowohl die geistige Auffassung, als die subtile, bis in's kleinste Detail hinein meisterhafte Ausführung verleihen dieser Zeichnung einen eigentlichen Kunstwerth.

Zürich. Mit Trauerrand bringt der „Republikaner" die Nachricht, daß der „reine Republikaner" Dr. Georg Fein nach längerem Leiden in Dießenhofen verstorben ist. Das erste Attentat gegen den nun vor ihm verblichenen „Bundestag" von 1833 führte ihn in die Schweiz; er wurde mit dem Bürgerrecht von Baselland beehrt, half die Freischaarenzüge gegen das Jesuitenthum organisiren, trat selbst ein und gerieth in lange Gefangenschaft. Sein bisheriges Leben war nach Kräften der Freiheit des Vaterlandes und der Beförderung des Guten geweiht.

— Laut einer handschriftlichen Ueberlieferung haben im Winter 1763, wo der Zürichsee fest überfroren war, zwei Zürcher einen Schlittschuhlauf nach Rapperswyl gemacht, haben dort zu Mittag gespiesen und sind am gleichen Abend wieder zu Hause angelangt.

Aus Appenzell A. Rh. wird ein von Herrn Johannes Walther in Heiden neu konstruirtes System einer Hinterladungswaffe gemeldet. Es soll diese Waffe ein verbesserter Peabodystutzer sein, mit kompakterem Verschluß, so daß auch die schlechteren Patronen am Rande nicht platzen können. Das Schloß ist so eingerichtet, daß kein Hahn gespannt werden muß und hiemit zwei Manipulationen wegfallen. Die Prüfung wird zeigen, ob sich diese Erfindung bewährt. Ein tüchtiger Schützenoffizier, der in der „Appenzeller-Ztg." darüber referirt, ist der verwegenen Hoffnung, daß dieser neue einfache Hinterlader jedem Repetirsystem den Rang ablaufen werde.

St. Gallen. Dem wackern Turnerrettungskorps von Herisau, das bei dem jüngsten Brande in St. Gallen schnelle nnd ausdauernde Hülfe leistete, hat ein hiesiger Privatmann zur Anerkennung Fr. 200 übermacht.

— Gestern (Donnerstag) bewegte sich ein langer, beinahe endloser Leichenzug aus dem Garten des Bürgerspitals dahier dem Todtengarten im Linsenbühl zu, der mit Menschen übersäet war. Sie begleiteten den Jüngling Werner Rietmann, Schlosser, zur letzten Ruhestätte, der bei dem Brand an der Marktgasse, während er als Mitglied des Turner-Rettungskorps Hülfe zu leisten bemüht war, vom hohen, eisbedeckten Dache herunterstürzte.

In Schaffhausen ist die Gründung eines Lager- und Kornhauses zunächst der Bahn und Schienenverbindung mit derselben im Werke. Die Unternehmung soll eine auf Aktien gegründete private sein, jedoch mit Betheiligung der Stadt und des unter Staatsaufsicht stehenden kaufmännischen Fonds. Der erste Kostenanschlag wäre 90,000 Fr., wovon 1/3 von Privataktien gedeckt werden soll. Mit diesem Lager- und Kornhaus will man eine Warrantbank verbinden, d. h. der Besitzer auf Lager befindlicher Waare könnte gegen den Verwaltungsschein Geld einleihen ꝛc. Derartige Einrichtungen bestehen bereits in Basel, Zürich und Winterthur.

Basel. Nach der „Basl. Ztg." haben sich zwei Fabrikarbeiterinnen vorgestern in ihrer Wohnung durch Kohlendampf das Leben genommen. Die Noth unter denselben sei durch Verdienstlosigkeit so groß, daß Viele ihr Dasein mit einer einzigen Portion Suppe aus der Speiseanstalt per Tag fristen müssen.

Solothurn. Die Aktienzeichnungen für die Solothurner Hypothekenbank haben die verlangte Summe bedeutend überstiegen, und es wird daher eine erhebliche Reduktion der Zeichnungen eintreten müssen.

Graubünden. Aus dem Unterengadin kommt die bedauerliche Kunde, daß die Tarasper Kurgesellschaft nun doch in Konkurs gerathen ist. Es frägt sich nur noch, ob die Grmeinden den Wasserpachtvertrag künden und die Quellen zu ihren Handen nehmen werden. (Fr. Rh.)

— Der Erziehungsrath hat am 27. d. definitiv Hrn. Schatzmann von Bern, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Kreuzlingen, zum Seminardirektor gewählt.

Thurgau. Aus der thurgauischen Berggemeinde Wuppenau wird der „Th. Ztg." geschrieben, daß die dortige Bevölkerung tief verletzt sei über die Art und Weise, wie die Geistlichkeit den Landwirth Maler, der sich aus Verzweiflung über eine ihm auferlegte gerichtliche Buße das Leben genommen, hat begraben lassen. Es erschien kein Geistlicher und kein Meßmer, es fand kein Geläute statt, ja nicht einmal die Grabgeräthe waren vorhanden, so daß der Unglückliche von seiner Begleitung wie es eben gehen mochte der Erde übergeben wurde.

Waadt. Oberingenieur Fell, der Eisenbahnhannibal des Mont Cenis, wird in Lausanne erwartet, um den nach seinem System entworfenen Plan Ouchy Lausanne näher zu prüfen.

Oesterreich. Kürzlich befand sich Hr. Chassepot, der Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs in Pesth, um der ungarischen Regierung, welche nun die ungarische Landwehr zu bewaffnen hat, einige seiner Gewehrmuster vorzulegen.

— Die Verhältnisse im Bergwerke von Wieliczka stehen hier noch ebenso ungünstig wie seit Wochen, die Versuche zur Quelle vorzudringen sind immer wieder fehlgeschlagen und man hofft jetzt nur noch auf die Kraft der großen, aber erst in etlichen Monaten fertigzustellenden Pumpen. Inzwischen hat Herr v. Carnall, der bekannte preußische Bergbaukundige, eine einfachere Lösung der Frage in Anregung gebracht. Im schlimmsten Falle, meint er nämlich, bei vollständigster Unterwassersetzung des Bergwerks, könnten von der gesättigten Salzsoole durch eine Maschine von zwanzig Pferdekraft jährlich sechs Millionen Centner Wasser gehoben, in eine Saline zu Wieliczka oder am Ufer der Weichsel geleitet und durch Abdampfung in Sudpfannen (die Kohlen kommen etwa auf vier Silbergroschen per Centner) das bisher erreichte Quantum als Sudsalz gewonnen werden, dessen Produktion nach höchster Berechnung nicht über sechs Silbergroschen per Zentner zu stehen käme, und man hätte statt des jetzigen schmutzigen Steinsalzes ein Speisesalz von besonderer Reinheit. Die hie und da laut gewordenen Befürchtungen für das Bestehen der Stadt Wieliczka sind übertrieben, indem aus dem Einfallen eines der Grünsalzräume noch nicht das Nachfallen der darüber liegenden Tegelschichten folgert und die etwa 400 Häuser des Städtchens sehr zerstreut liegen.

Eine mysteriöse Geschichte. Graf Renaud Moustier der 18jährige Sohn des Grafen Moustier (Bruder des Marquis, des bekannten Ministers und Diplomaten), verschwand in voriger Woche aus Paris und wurde einige Tage darauf auf der Landstraße nach Scheveningen in Holland durchnäßt, aber nicht beraubt, wieder aufgefunden. Innerhalb der Mundhöhle und an der Zunge war er nicht sehr erheblich verletzt, offenbar durch einen Knebel; Sein Vater hat ihn bereits nach Paris zurückgeholt. Er weiß keine Rechenschaft von dem zu geben, was mit ihm vorgegangen ist; seine letzte Erinnerung ist, daß er in Paris sein College verließ. Man erzählt sich natürlich die seltsamsten Geschichten, aber erklärt ist bis jetzt nichts.

Zürich, 29. Jan. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 98, Abschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. —. Aufschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3144 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 84,834. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 85. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker
Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 29. Januar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd.	Fr.	26 —27
„ guter	„	28 28½
Mehl, hiesiges Boll	„	38 —39
„ „ halbweißes	„	36 —37
Hafer	„	20½
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	26½—27½
Mais	„	20 —24
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —66
Lucerne, „	„	55 —75
Esper, „	„	16 —17

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Winterthur, 28. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 75, Abschlag Fr. 0. 10; Haber Fr. 18. —, Aufschlag Fr. 0. 05.

New-York, 29. Jan. Baumwolle 29. Gold 136¾.

Das Telli-Rondell und die Eisbahn.

Wir glauben einem großen Theil unserer Bevölkerung aus dem Herzen zu sprechen, wenn wir hiermit Vorschläge zur Diskussion bringen, die geeignet sein dürften, in Zukunft jeden Winter, wo Eisbahnen überhaupt möglich sind, unsern Telli-Turnplatz als Schlittschuhbahn benutzen zu können.

Das Telli-Rondell hat bis jetzt noch zwei große Hauptmängel für eine Eisbahn:

1) hat es kein Wasserrecht, so daß man jedes Jahr neuerdings von dem guten Willen der Wässerungsberechtigten und nicht vom Stadtrathe abhängig ist; —
2) ist seine Sohle ein Kies- und Sandboden, der enorm viel Wasser durchläßt, dessen Verlust à 3 Cubikfuß pr. Sekunde berechnet, in 24 Stunden 46,656 Saum beträgt. —

Es muß also schon eine harte Kälte eintreten, wenn es möglich werden soll, das Wasser zur trägfähigen Eisfläche zu bilden, da der beständige bedeutende Zufluß des warmen Bachwassers à 3° bis 5° Réaumur ein Haupthinderniß ist. —

Wie greifen die vor zwei Jahren vielbesprochene Idee einer Auslettung des Telli-Rondells wieder auf und vermehren das Projekt durch den Vorschlag einer Wasserleitung in 4—5zölligen Thonröhren, wodurch wir dann von keinem Wässerungsberechtigten mehr abhängig sind, wenn uns der Stadtrath hiezu die Conzession ertheilt. Es wird dadurch auch Niemand geschädigt, der Turnplatz wird sich schnell füllen und wenn er einmal sein richtiges Niveau hat, so ist der Zufluß gleich dem wenigen Versinken, fast null.

Die Arbeit würden wir folgendermaßen vorschlagen:

a. Aushub auf 1 Fuß Tiefe von Humus und Kies und theilweise Verwendung desselben zur Hinterfüllung und Verbreiterung des Ringes, namentlich gegen die Nordseite hin, wo jetzt der größte Wasserverlust stattfindet.
b. Auffüllung mit Lett oder Lehm, des Telli-Rondells à fünf Zoll Dicke, des Bords aber à 10 Zoll Dicke, weil letzteres der Baumwurzeln wegen viel poröser ist, als die Bodenfläche im Rondell.
c. Wiederbedecken des Telli-Rondells und Bords mit guter Erde und Wiederanblümen mit Grassamen für Thonboden.

Die sämmtlichen Kosten schätzen wir auf Frkn. 5000. — vorausgesetzt, daß der Stadtrath uns den Thon dazu, an den stehenden Lettfelsen, unentgeldlich zur Verfügung stelle. —

Nun kommt der Kardinalpunkt, wer die große Summe bezahlen soll. Vorschlag: Aufbringen durch freiwillige Beiträge à Fond perdu von . . . . . Fr. 1000. —
Beschaffung eines unverzinslichen Capitals von Fr. 4000. —
in 40 Aktien à Fr. 100, welche innert 10 Jahren wieder mit jährlichen Fr. 400. — zurückbezahlt werden sollen . . . . . = 4000. —
gleich obigen Fr. 5000. —

Diese Amortisationssumme von Fr. 400. — pr. Jahr muthen wir der Polizeikasse zu, welche während 10 Jahren je 400 Fr. in ihr Budget aufnehmen sollte. Auf diese Weise wird Niemand zu sehr belastet; die Fr. 1000. — freiwillige Beiträge und das unverzinsliche Capital getrauen wir uns aufzubringen.

Nun, werthe Mitbürger, überlegt und besprecht Euch das Projekt, welches durch einträchtiges Zusammenwirken zwischen einsichtigen und wohlwollenden Behörden und energischen und gemeinnützigen Privaten, ohne allzugroße Opfer, seine Verwirklichung finden kann.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	† 0,2	721,2	W°	neblig 8		Glitteis, Nebl	12,7
1 „ Nachm.	† 2,2	721,8	W°	regnerisch 8	1,7	—	12,7
9 „ Abends	† 2,0	723,8	W°	neblig 10		Staubreg. u. Nebel	12,7

Von 6 Uhr Morgens bis gegen 11 Uhr Vormitt. dichter Nebel; Nachm. von 3 Uhr bis Abends 9 Uhr mäßiger Regen.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Januar 1869.

Olten.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Dietz, Kfm., Barmen.
— Temperli, dto., Zürich.
— Sartori, dto., Basel.
— Mokli, dto., Zofingen.
— Ernst, dto, Winterthur.
— Jenni, dto., Basel.
— Wagner, dto., Stuttgart.
— Rieger, dto., Liestal.

Storchen.

Hr. Hummel, Kfm., Mannheim.
— Lang, dto., dto.
— Bruppacher, dto., Zürich.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Kronauer, Kfm., Basel.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Mauser, dto., dto.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Boßhardt, Kfm., Zug.
— Andres, dto., Zofingen.
— Lipp, Kfm., Basel.
— Greuter, dto., Basel.
— Lüthold, Kfm., Bern.
— Grutter, dto., Paris.
— Gibert, dto., Reims.
— Harisson, dto., Chauxdefonds.
— Söhlin, dto., Basel.
— Meyer, Kfm., Lyon.
— Richard, dto, Italien.

Krone.

Hr. Bossert Kfm., Zürich.
— Golaz dto, Genf.
— Wettstein, dto, Zofingen.
— Erni, Part., Thalheim.
Frl. Etienne, v. Trammlan.

Wildenmann.

Hr. Ottiger, Part, Olten.
— Haas, Kfm, Bern.
— Hirzel, dto., Biel.

Rößli.

Hr. Bühler, Kfm., Frankreich.
— Pfister, dto., Zürich.
— Baumann, dto., Herisau.
— Schwyzer, dto., Wangen.
— Walli, dto, Lausanne
— Klein Professor, Prßburg.
— Bätschi, Part., Ursenbach.
— Friedrich, Schneider, Löwenstein.
— Pinseler, dto, Brumbiz.
— Geb. Dacher8, Musiker, Böhmen.

Schwert.

Hr. Keller, Müller, Steinach.
— Heinle, Glaser, Isny.
— Baumann, Part., Mutzen.
— Lenz, dto., Thresgen.
— Brunner, Schrnr., Iselwald.
— Bürgin Schlosser, Läufelfingen.
— Kupper, Part., Oberkirch.
— Gertsch, Part., Lauterbrunnen.
— Stäger, dto., dto.
— Vögeli, dto., Baselland.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 31. Januar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 9/9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik
Heute Probe.

Bürger-Turnverein.
Heute Sitzung. — Vorstand 1/2 8 Uhr.

Die kantonale **Fourage-Lieferung** für das Jahr 1869 wird zur Uebernahme ausgeschrieben.

Lieferungsanträge sind bis 6. Februar nächsthin der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 27. Januar 1869.

L. Kielholz,
Kts.-Kriegskommissär.

Feldschützen-Gesellschaft.

Haupt-Versammlung
Montag den 1. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Traktanden:
Rechnungsablage pro 1868.
Wahl des Vorstandes pro 1869.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Einladung.

Die Herren **Aktionärs** der **Spar-, Leih- und Diskonto-Cassa** werden ersucht, sich **heute Abends halb 8 Uhr** in der **Bierbrauerei Holzach** einzufinden.

Traktanden:
1) Wahl der Aufsichtskommission.
2) Mittheilungen des Vorstandes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Eine sich im vollen Gange befindliche
mech. Baumwollweberei
mittlerer Größe in sehr günstiger Lage nahe bei Zürich, mit guter Wasserkraft zu billigem Preise und unter günstigen Bedingungen. Gefällige fco. Offerten unter Chiffre L A 251 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Im Turnhaus Telli
verwechselt ein Ueberrock. Liegen geblieben: ein Cachenez, ein Paar Handschuhe, ein Schlüssel mit Ring; abzuholen im „Storchen".

Zu verkaufen:

Eine **Zettel-Trülle** mit Gatter, ein **Spulrad** mit Spulen und ein **Webstuhl** mit Webergeschirr. Am gleichen Ort eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt.** — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Aus der Stadt über den Schloßplatz gehend, eine graue **Pelzmanchette.** Abzugeben in Nr. 191 (Hammer) gegen ein Trinkgeld.

Morgen
Gallerichpasteten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Alle Sonntage **Gallerich-Pasteten** und **Sonntags-Pastetchen** (Musterigpastetchen), **Meringues et Savarin**
bei **W. Landolt,** Confiseur.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 59, Metzgergasse.

Bierbrauerei Ryniker.

Einzig und allein in seiner Art,
nach eigener Erfindung aus der geheimen egyptischen Zauberei im neunzehnten Jahrhundert

Morgen Sonntag den 31. Januar,
Abends 5 Uhr:

Große fantastische Vorstellung

mit neuen Abwechslungen
repräsentirt von Professor Joh. Klein.

Zu verkaufen:



Das **Wohnhaus Nro. 151** an der Milchgasse zu Aarau wird hiemit unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zum Kaufe angetragen. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar, in Aarau.

Ballhandschuhe

für Herren und Damen von Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 50 sind soeben angekommen, sowie eine schöne Auswahl hellfarbige

Damenhandschuhe & Ballcoiffuren,

womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** die das Pflanzen und Kochen versteht, könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Wo eine **Köchin** und eine **Zimmermagd** sofort einen Platz finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Morgens und Abends **gute Kuhmilch**
bei Gottl. Siebenmann, Metzger

Wichtig
für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Aarau und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar à Fr. 1. — 3 Paare à Fr. 2. 70 und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr **O. Künze-Renold,** Schuhmacher in Aarau, Pelzgasse 121.

Frankfurt a./O., im Oktober 1868.

Rob. von Stephani.

Für den **Kt. Aargau** haben wir den Alleinverkauf unserer

Cigaretten

dem Herrn **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau** übertragen.

Hamburg, im Januar 1869.

v. d. Porten & Cie.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube mir, die Herren Raucher auf die Vorzüglichkeit dieser Cigaretten (Papier aus Tabakrippen fabrizirt) aufmerksam zu machen. — Verpackung in Schachteln von 25 u. 50 St. Preise von Fr. 40, 45, 50 und 60 pr. mille. Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt. —

Ebenso empfehle mein wohlbestelltes Lager von trocken abgelagerten **Bremer-** und **Hamburger-Cigarren,** von billiger bis zur ausgesuchtesten Waare meinen werthen Freunden und Gönnern bestens.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 37.

David Förderer,
Bau- & Maschinenschlosser,

empfiehlt einem ehrd. Publikum seine stets vorräthigen, solid gearbeiteten **Kochheerde** verschiedener Dimensionen im Preise von Fr. 45 bis Fr. 145. —. **Maschinenbestandtheile** werden zum Hobeln angenommen, Reparaturen von Maschinen bestens besorgt und alle andern sein Fach beschlagenden Arbeiten stets prompt und solid ausgeführt.

Spinnreisten

von 85 Rp. bis Fr. 1. 20 pr. Pfd., sowie bestes **Wagenfett** und **Weiß-Harz.**

Von den sehr soliden **Thürvorlagen** von farbigen Manillaseil sind wieder in schöner Auswahl vorräthig.

Sämmtliche Artikel empfiehlt zu gefäll. Abnahme bestens

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Dienstmägde & Kellnerinnen

können sofort placirt werden durch das Placirungsbureau von

Jérôme Fischer.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Adreß-Kalender 1869.

Auf Anfang Februar erscheint ein neuer Adreßkalender. **Inserate** in denselben werden bis Ende d. Monats entgegengenommen.

F. G. Martin.

Montag. № 26. 1. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

General Dufour über den Sonderbundskrieg.

(Genfer Correspondenz der „Wiener Freien Presse" vom 24. Januar.)

Vor zwei Jahren verbreitete sich in Genf mit Blitzesschnelle das Gerücht, General Dufour, der Liebling des Schweizervolkes, welcher die Hydra des Bürgerkrieges im Jahre 1847 durch strategische Kunst und maßvolle Milde getödtet, und außerdem mit seiner Schweizer-Karte sich ein unsterbliches Denkmal gesetzt, sei plötzlich gestorben. Am Nachmittag aber ging der alte Mann zwei Stunden lang in der Corraterie, dem Corso Genfs, spazieren, um so die bestürzten Genfer aufs einfachste zu überzeugen, daß er noch gesund und rüstig sei. Das Gerücht hatte eine alte Zeitungsträgerin colportirt, schnatternd und watschelnd, ein treffendes Symbol einer Zeitungsente. Wer nun Donnerstag Abends den 81jährigen General zwei Stunden lang mit köstlichem Humor seine Erlebnisse im Sonderbundskriege erzählen hörte und sah (denn die originellen Bewegungen, das jugendliche Feuer des die ganze Zeit aufrechtstehenden Redners machten einen unbeschreiblichen Eindruck), wer die kräftige Stimme vernahm, welche den weiten, vollgepfropften Raum ausfüllte, der wird nicht daran zweifeln, daß dieser Held von echtem Schlage noch nicht gesonnen ist, vor dem unerbittlichsten Feinde sein mit der Bürgerkrone geschmücktes weißes Haupt zu beugen. Ich will versuchen, von der Erzählung des Generals ein kurzes Bild zu entwerfen, muß mich aber lediglich auf mein Gedächtniß verlassen, denn in der dichtgedrängten Menge war es unmöglich, irgend eine Aufzeichnung zu machen.

Im Oktober 1847 wandelte der General-Quartiermeister der Schweiz mit einem Offizier unter den Arcaden Genfs und sagte zu seinem Begleiter: Wir haben es gut, daß wir nicht gegen Eidgenossen zu kämpfen haben, in unserer Stellung kann uns kein actives Commando übertragen werden. Ich beneide wahrhaftig den Schweizer nicht, welchen die Tagsatzung zum Ober-Commandanten der Executions-Truppen gegen den Sonderbund ernennt. Am Abend saß derselbe Offizier an der Arbeit, als er die Nachricht erhielt, er sei zum General ernannt worden. Wenn die Zimmerdecke über ihm zusammengestürzt wäre, so hätte ihn diese Katastrophe nicht so erschüttert, als die unselige Botschaft. Allein er zauderte nicht einen Augenblick, die Pflicht rief, die Pflicht gebot Gehorsam und er gehorchte. (Stürmischer Beifall.) Er ernannte seinen Generalstab, theilte die ihm zur Verfügung gestellte Armee von 50,000 Mann in sechs Divisionen und sah mit Freuden das Beispiel republikanischen Sinnes, welches der Präsident der Tagsatzung, Ochsenbein, gab, indem er von seinem Ehrenplatze herabstieg, um in die Reihen der Armee zu treten und einen Theil der Reserven zu commandiren. Während die Abgeordneten der Tagsatzung die zum Sonderbunde gehörenden Kantone besuchten, um die Proclamation der bundesgetreuen Majorität zu verbreiten und eine Verständigung herbeizuführen, wurde der General mit einer zahllosen Menge Briefe bestürmt, die ihn theils anonym, theils offen warnten, bedrohten oder mit guten Rathschlägen versorgten. Die anonymen Briefe ins Feuer, die Drohbriefe ad acta; die Rathbriefe waren zum Theil absonderlicher Natur; einer schlug vor, den Conflikt dem Papste zu unterbreiten und denselben zum Schiedsrichter zu ernennen. (Langandauerndes Gelächter.) Ein anderer malte die Schwierigkeiten und Gefahren, welchen die Truppen sich aussetzen würden, falls sie in die Urkantone eindringen, mit entsetzlichen Farben aus. „Der Landsturm wird jeden Hügel, jeden Hohlweg besetzen, hinter jedem Baum, jedem Strauch lauert ein Wildschütz, die Offiziere werden zuerst aufs Korn genommen, dann die Soldaten; so schießt der Feind unbarmherzig die ganze Armee zusammen, wird aber selbst immer unsichtbar bleiben; es ist besser nur des Nachts zu marschiren, denn da treffen die Kugeln nicht so sicher." Hatte der General diese ermüdende Lectüre beendigt, dann griff er zu seinem Horaz, der aufgeschlagen neben ihm lag, und erfrischte sich den Geist an einer jener herrlichen Oden, wo den Unerschrockenen der Sieg verheißen wird.

Alle Verhandlungen waren abgebrochen; es mußte zum Kampfe kommen. Der Sonderbund, welcher aus den Urkantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, den Kantonen Luzern, Zug, Freiburg und Wallis bestand, zerfiel der geographischen Eintheilung nach in drei Gruppen; es mußte eine nach der anderen bewältigt werden. Freiburg war am leichtesten anzugreifen, darauf concentrirte sich zunächst die Aktion. Der Kanton wurde vom General vollständig von aller und jeder Verbindung mit den Verbündeten abgeschnitten, und am 12. Novbr. umzingelten 20,000 Mann die Stadt Freiburg. Der General hatte einen Armeebefehl erlassen, welcher seine Auffassung des Krieges kennzeichnet. Er empfahl die strengste Mannszucht, die schonendste Behandlung der Einwohner; die Verwundeten und Gefangenen sollen wie die eigenen Soldaten behandelt werden, der Hohn, die Schadenfreude erbittern den Besiegten, Schonung und Rücksicht entwaffnen ihn vollends. Namentlich sollen die Kirchen und Klöster respektirt werden und Schutzwachen erhalten, damit dem Kriege so viel als möglich der religiöse Charakter benommen und die irregeführten Eidgenossen über unsere wirklichen Absichten aufgeklärt werden. Der General, welcher Freiburg vertheidigte, hatte sich vollkommen über die Angriffsweise getäuscht; er dachte, die Bundestruppen werden ihn von Bern aus angreifen, wie die früheren Freicorps, und hatte nach dieser Seite hin die Vertheidigung concentrirt. Allein der General überließ der unter Ochsenbein's Befehl stehenden Reserve diese Angriffslinie, ließ den größten Theil seiner Truppen nächtlicherweile über die Saane setzen, und der Feind, welcher diesen heimlichen Uebergang nicht bemerkte, hielt die am jenseitigen Ufer stehende Nachhut immer noch für die Vorhut. So war Freiburg ganz umzingelt. Der General Dufour sollte mit seinem Generalstabe über Wiflisburg (das alte Aventikum, jetzt Avenches) zum Gros der Armee stoßen, an letzterem Orte sollte ein Bataillon ihm das Geleite geben durch die von Feinde, besonders vom Landsturme besetzte Gegend. Allein in Avenches fand er nur dreißig Mann, welche mehr oder weniger gut bewaffnet waren. Die Hauptstraße allein zu wählen, ohne militärische Bedeckung, hieß gerade dem Feinde in den Rachen laufen, denn dieselbe zieht sich hauptsächlich durch Hohlwege, und die Höhen waren vom Landsturme besetzt. Er mußte daher auf beschwerlichen, durch Wälder und Moor führenden Umwegen zu seinem Ziele gelangen; als er den gefährlichsten Theil des Weges hinter sich hatte, sah er sich nach dem Fourgon des Generalstabes um, worin Lebensmittel enthalten waren. Spurlos verschwunden. Endlich kommt er angefahren, aber gerade von der entgegengesetzten Seite. Er war mitten durch den Feind gefahren. „Aber hat euch denn der Landsturm nicht angehalten?" — „Freilich," erwiderte der Fuhrmann, „sie kamen von allen Seiten angelaufen, allein ich winkte ihnen geheimnißvoll abwehrend mit der Hand, und sie wichen bescheiden zurück." (Was ich hier und anderwärts mit Worten wiedergebe, drückt der Redner mit einer einzigen drastischen Handbewegung aus, wie überhaupt der lebhafte, dramatische, naive und trauliche Ton der Darstellung mit zündenden Schlagwörtern nur angedeutet werden kann.) Freiburg, von allen Seiten eingeschlossen, antwortete auf die Einladung des Generals, sich zu ergeben, durch den Vorschlag eines

Waffenstillstandes, welcher auch gewährt wurde. Indessen brach auf unerklärliche Weise ein vereinzeltes kurzes Gefecht aus, das etwa 60 Opfer kostete. Die Freiburger schickten zwei Beamte, um mit dem General Dufour über die Bedingungen der Capitulation zu verhandeln. Während sie unschlüssig im Zimmer standen, rollten die Geschütze der Reservetruppen unter dem Fenster vorüber, und dieses gewichtige Argument bewog die Abgesandten zu raschem Entschlusse. 12,000 Mann Bundestruppen zogen in Freiburg ein. Natürlich brachen in der überfüllten Stadt Unordnungen aus. So wurde unter Anderem das Jesuiten-Collegium radikal geplündert. Man machte bei der Gelegenheit allerhand hübsche Entdeckungen. So fand man das Exercitium eines Schülers, darunter stand das Visum eines der Lehrer. Die Stylübung, welche vier enggeschriebene Seiten enthielt, war betitelt: „St. Georg und der Zauberer" und erzählt folgende Geschichte: „Einst disputirte St. Georg und ein Zauberer vor dem Kaiser Diocletian. Der Zauberer rief mit seinem Stabe allerhand Dämonen zu Hilfe, aber Niemand konnte sie sehen. St. Georg aber bat um den Schutz des Engels Gabriel, der natürlich auch unsichtbar war. Sie rangen lange mit einander, bis endlich der Zauberer unterlag. Nun wollte dieser aber noch ein Zeichen sehen, ehe er sich zum Christenthum bekenne. St. Georg sollte einen Todten auferwecken. Da sich dieser freudig dazu verstand, brachte man einen Sarg, worin schon drei Jahre lang ein Leichnam lag. Kaum hatte St. Georg das morsche Holz berührt, als der Deckel aufsprang und der Todte lebendig herausspazirte. Der Zauberer bekannte sich besiegt, allein der Kaiser ließ ihm und dem Todten den Kopf abhauen." (Sic!)

Die Soldaten Freiburgs hatten sich viel weniger auf ihre Waffen, als auf ihre Medaillen verlassen. Man verbreitete massenhaft die Erzählung eines Wunders, welches sich zugetragen habe. „Eine Freiburger Schildwache war von einer feindlichen Kugel mitten in die Brust getroffen worden, blieb aber unversehrt, denn das mörderische Blei war durch die Finger der auf der Brust liegenden Hand und durch sämmtliche Kleidungsstücke durchgedrungen, wurde aber von einer kleinen, mit dem Bilde der Jungfrau Maria geschmückten Medaille aufgehalten und glitt langsam hinab, nachdem sie das Gepräge der Medaille angenommen." — Dieses Wunder wird von dem Bischof Marilley durch eigene Unterschrift beglaubigt.

Dem General Dufour war dieser Sieg nicht so leicht geworden. Oft und viel wurde er des Verrathes beschuldigt, weil er mit weiser Vorsicht vorging, und für die unbesonnene Ungeduld der Ultra-Radikalen nicht rasch genug. So schrien die Soldaten über Verrath, weil die Zündhütchen anfangs versagten. Dufour erinnerte sich an das Schicksal des Generals, welcher im Jahre 1789 ermordet wurde, weil die Patronen mit Sägemehl angefüllt waren; er ging sofort zu den Vorposten und untersuchte die Zündhütchen, welche allerdings bei den überraschen Rüstungen keine Zeit zum Trocknen gehabt. Er mußte Freiburg dem Oberst Rilliet von Genf überlassen, denn mittlerweile war der Obergeneral des Sonderbundes, Salis-Soglio, im Kanton Aargau eingebrochen und hatte am 13. November einen Sieg errungen in Gemeinschaft mit dem Oberst Elgger, dessen Sohn verwundet wurde. Geschickte strategische Züge zwangen den Canton Zug zur Capitulation und deckten so die Angriffskolonne der Bundestruppen, welche zunächst den Kanton Luzern zu überwältigen gedachte. Unterwegs traf der General mitten unter den von Ochsen und Kühen gezogenen Wagen und Karren eine elegante mit Pferden bespannte Equipage, in welcher ein englischer Geistlicher saß, welchen Peel, der englische Gesandte in Bern, mit diplomatischen Aufträgen beordert hatte. Dufour bat den Herrn Caplan höflich, aber bestimmt, rechtsum Kehrt zu machen. „Ich denke," rief er aus, „das wird genügen, um den damals gegen den General ausgesprengten Verdacht, als stehe er unter dem Einfluß des Lord Palmerston, gründlich niederzuschlagen."

Ich übergehe die Einzelheiten der Aufstellung des Sonderbundes, welcher längs der Reuß eine starke Kette bildete und eine halbmondförmige Vertheidigungs-Linie beherrschte, so wie die Eintheilung der Bundestruppen in vier Divisionen, welche diese Kette durchbrechen sollten.

Es kam zur Schlacht bei Gislikon; die Bundestruppen blieben Sieger. Der General zog in Luzern ein, und so genau waren seine Befehle vollzogen, daß die verschiedenen Divisionen fast gleichzeitig auf verschiedenen Wegen in der Hauptstadt eintrafen. Die Behörden und die Commandanten waren verschwunden; man brachte dem General die Epauletten des Generals Salis, allein er wollte diese Trophäen sich nicht aneignen und schickte sie dem Eigenthümer zurück. Dagegen fand man im Arsenal Luzerns den Helm und das Schwert Zwinglis, des heldenmüthigen Reformators, der in der Schlacht bei Kappel gefallen war. Oberst Ziegler aus Zürich, dessen Bravour die Schlacht bei Gislikon entschieden hatte, brachte die kostbare Reliquie seiner Vaterstadt als Geschenk heim. Als die Offiziere sich um den General zur Siegesfeier sammelten, kamen die Deputirten des Sonderbundes; sie wurden freundlich eingeladen, sich mit dem Ehrenweine gütlich zu thun. Als sie dem General durch Beschreibung der fürchterlichen Gefahren, welchen er beim Einrücken in die Urkantone begegnen würde, Angst einflößen wollten, rief er aus: „Gerade durch solche Reden spornt ihr mich an, diesen Gefahren zu trotzen!" Sie lenkten ein und es kam zum Friedensabschlusse. Der kurze Krieg hatte 340 Opfer gekostet; 80 Todte, 260 Verwundete. Die Kriegskosten betrugen 9 Millionen, eigentlich das Doppelte, wenn man alle Nebenausgaben rechnet. Man erließ den sieben Kantonen ein Drittel der Contribution und deckte durch freiwillige Beiträge die Entschädigungen für Wittwen und Waisen. Ein Genfer hat sein ganzes Vermögen dafür hergegeben. Der General erhielt in kurzer Zeit 1,105,000 Franken für diesen Zweck. In der Schlacht bei Gislikon hatten die Zürcher Ambulancen mit freiwilligen Wärtern für die Verwundeten geschickt, das erste Anzeichen des später auf Schweizerboden vollführten Werkes der Menschlichkeit.

Auch jetzt erhielt der General massenhafte Zuschriften, natürlich keine Drohbriefe mehr, sondern Beglückwünschungen. Ein Brief lautete: „Sie haben meine schönsten Hoffnungen zerstört, die Hoffnung, den Radicalismus zu Boden geworfen zu sehen. Dennoch erkläre ich, daß Sie der bravste Mann der Schweiz sind." Unterzeichnet: „Ein alter Aristokrat."

„Der Krieg war mehr durch strategische, als durch taktische Mittel so schnell zu Ende geführt worden. Man wollte ihm einen entschieden religiösen Charakter vindiciren. Allein der Umstand, daß der Oberbefehlshaber der Sonderbundstruppen ein Protestant, viele Soldaten der Bundestruppen katholisch waren, spricht gegen diese Anschauung; es war vielmehr ein Kampf zwischen den beiden Richtungen, welche damals Europa in zwei Parteien theilten. Die Republiken werden oft undankbar gescholten, diesmal war sie's nicht. Sie schickte dem General eine Ehrenwaffe mit einem schmeichelhaften Schreiben und einer Geldsumme, welche ihm ein sorgenloses Alter bereitete. Der Staat Genf schenkte ihm ein Grundstück, das sein bescheidenes Erbgut abgerundet hat. Der schönste Lohn war das Bewußtsein, daß die Schweiz sich nicht so leicht wird lassen . . ." Hier folgte eine so drastische energische Handbewegung statt des Wortes „unterdrücken", daß endloser Applaus das fehlende Wort, welches der Redner zu suchen schien, aus vollem Herzen ergänzte.

Ich hab's versucht, einige Züge aus dem Berichte des Redners über jenen für die Schweiz und für ganz Europa so folgenreichen Krieg aneinanderzureihen, nicht als ob der geschichtliche Theil viel Neues enthielte; dagegen hat sich der Redner selbst gleich anfangs verwahrt; allein die wenigen Mittheilungen werden genügen, den ehrwürdigen Greis in seiner liebenswürdigen, herzgewinnenden Persönlichkeit hervortreten zu lassen aus dem unsicheren Rahmen flüchtiger Umrisse. Er selbst erzählte wie Cäsar, indem er nie in der ersten Person von sich sprach, sondern den General wie eine der Geschichte angehörende dritte Person behandelte. Der Rückblick mag aber auch fühlen lassen, wie human, man möchte fast mit einem paradoxalen Ausdrucke sagen, wie brüderlich der Bürgerkrieg in der Schweiz geführt wurde, so daß einzelne Schwärmer überall Verrath witterten, weil sie die schonungsvolle Milde im Verfahren der Leiter des Krieges nicht verstanden. Man lese nur die verschiedenen Proclamationen, der Verzicht auf Ausbeutung errungener Vortheile. Einer der Heerführer des Sonderbundes bat vor der Schlacht bei Gislikon brieflich seinen alten Waffenbruder, den Oberfeldherrn der Bundestruppen, er möge sich seines verwundeten Sohnes annehmen, wenn er ihm unterwegs in die Hände falle. Dieser einzige Zug ist bezeichnend für das ganze Verhältniß. General Dufour hat das Großkreuz der Ehrenlegion; er trug gestern Abend das Band im Knopfloche; es ist eine Anerkennung für sein Riesenwerk, die Schweizer Karte, nicht für etwaige, in fremdem Kriegsheere geleistete Söldnerdienste. Nach Schluß des Vortrages überreichte ihm einer der Anwesenden ein kleines Veilchenbouquet, das er in dasselbe Knopfloch steckte. Es war ein sinniges Symbol der Bescheidenheit, welche den Helden ziert, den Helden auf dem Kriegsfelde, den Helden zumal in der Selbstüberwindung, in dem Siege des Menschen über den Soldaten.

E. P.

Eidgenossenschaft.

Aargau. In der Nacht des 29. Januar vergiftete sich in Baden Wilhelm Mathis, von Bächtersbohl, Großherzogthum

Baden, gewesener Kronenwirth daselbst und seine Geliebte Marie Boulpovsky, Schauspielerin, von Pest, vermittelst Strychnin; Mathis war 23 und seine Geliebte 27 Jahre alt. Mathis verkaufte 1867 die Wirthschaft und besaß dadurch ein ziemliches Vermögen, das er auswärts verbrauchte, bis er vor 14 Tagen wieder mittellos in seinem frühern Gasthof ankam. Nach Oeffnung des Zimmers fand man beide todt im Bett, auch noch vorhandenen Strychnin und auf dem Nachttisch eine geladene Pistole.

— Die Kirchgemeinde Reinach wählte am 28. Jan. zu ihrem Pfarrhelfer den Herrn Gotthold Amsler, von Reinach, gegenwärtig Vikar in Zofingen.

— In Dottikon tritt die Halsbräune sehr gefährlich auf. Schon sind 8 Kinder derselben erlegen, und nahezu 40 daran krank.

— Zofingen, 29. Jan. Die heutige Bezirks-Wahlversammlung hat zu einem Bezirksrichter gewählt: Hr. Matter von Kölliken, früherer Bezirksrichter; zu einem Suppleanten: Herr Hrch. Ringier, früherer Präsident.

Bern. Letzten Sonntag ereignete sich im kleinen Bergdörfchen Wasserwände bei Meiringen ein trauriger Unglücksfall. Vier Kinder hatten beim Schlittenfahren das Unglück, zu fallen, wovon das eine seither in Folge schwerer Kopfverletzungen gestorben, die drei übrigen Arme und Beine gebrochen haben.

Im Zürcher Schlachthaus wurden letztes Jahr geschlachtet: 3323 Ochsen, 242 Kühe, 547 Rinder, 6838 Kälber, 2637 Schafe, 5321 Schweine, zusammen 18,898 Stück.

Solothurn. Wie das „Echo" vernimmt, ist der Bettsaal der Anstalt Rosegg mit drei sehr schönen Kirchengemälden von Paul Deschwanden bereichert worden. Ein Theil derselben ist ein Geschenk des edlen Künstlers.

— Der hochwürdige Probst des Chorherrenstiftes zum hl. Leordegarius in Schönenwerth, Herr Joh. Cartier, hat dem Hochw. Bischofe und der hohen Regierung aus Krankheitsrücksichten sein Demissionsgesuch als Pfarrer von Schönenwerth eingereicht.

Basel. Die dasige gemeinnützige Gesellschaft hat für Erbauung einer Turnhalle 10,000 Fr. bewilligt.

— Der Polizeidirektor erklärt die Nachricht der „Basler Ztg." von dem Selbstmord zweier Fabrikarbeiterinnen als grundlos. Die Untersuchung habe außer allen Zweifel gestellt, daß sie durch unvorsichtiges Schließen des Ofens beim Schlafengehen unfreiwillig den Tod sich zugezogen haben und seien beide Personen keineswegs arbeitslos oder in Noth gewesen.

St. Gallen. Es verdient notirt zu werden, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Helvetia" dem Kommandanten des Tablater freiwilligen Rettungs-Korps zu Handen desselben die schöne Summe von Frkn. 150 als Anerkennung der bei dem jüngsten Brande in St. Gallen geleisteten vorzüglichen Dienste hat zukommen lassen. — Kürschner Heß ist des Verhaftes wieder entlassen.

Mannheim, 29. Jan. Die Israeliten haben das Vertrauen bewährt, welches die Gesammtheit ausgesprochen. In der heutigen Abstimmung haben 322 Israeliten sich für Einführung der gemischten Schulen erklärt. Gegenstimmen gab es keine. Diese Einstimmigkeit ist ein schönes Zeugniß guter Gesinnung. Böllerschüsse verkünden das frohe Ereigniß. Die Häuser der Stadt kleiden sich in Fahnenschmuck. Mannheim hat die gemischten Schulen beschlossen. Seine Volksschulen erhalten dadurch die Gestaltung, die denselben die Erfüllung ihrer Aufgabe erleichtert, welche die fernere Entwicklung derselben unterstützt und fördert. Möge der Volksschule immer die gleiche Theilnahme und Fürsorge erhalten bleiben.

Berlin, 29. Jan. Im Abgeordnetenhaus, bei Berathung über die Vorlagen betreffend Beschlagnahme des Vermögens des abgesetzten Königs von Hannover, legt Bismark das Bestehen einer Welfenlegion und eines Welfenkomites dar, verheißt weitere Details über die Welfenlegion, welche jährlich mindestens 300,000 Thaler koste. Die Regierung habe sich beim Abschluß des Vertrages von dem Wunsch, den Frieden zu erhalten, leiten lassen, da aber die Agitation der Welfen nicht aufhörte und König Georg die Rolle eenes kriegführenden Fürsten spielte, so war Preußen im Stand der Nothwehr. Wir müssen dem frevelhaften Spiel ein Ende machen, welches aus erbärmlichen, kleinlichen, bloß dynastischen Interessen das Wohl des Vaterlandes aufs Spiel setzt und sogar die Konspiration mit dem Ausland nicht verschmäht. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Kommission mit 256 gegen 76 angenommen. Die Deputirten aus Hannover enthielten sich der Abstimmung.

Wien, 30. Jan. Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Schwurgerichte für Preßvergehen, nach den Anträgen des Ausschusses, unverändert angenommen.

Florenz, 28. Jan. Garibaldi hat brieflich dem Vorschlag Ricciardi's beigestimmt, zu Neapel eine Friedensversammlung zu halten, welche gleichzeitig mit dem ökumenischen Concil in Rom beginnen soll. In Turin haben ernstliche Mahlsteuerunruhen stattgefunden.

Die italienische Deputirtenkammer hat den Handelsvertrag mit der Schweiz genehmigt.

Warschau, 27. Jan. Es sind zahlreiche politische Verhaftungen aus bis jetzt unbekannten Gründen vorgenommen worden. — Den hiesigen Gymnasial-Schülern wurde bei Strafe der Ausschließung aus der Anstalt verboten, innerhalb der Schulräume eine andere Sprache als die russische zu reden.

Aus Madrid, 28. Jan., geht dem „Gaulois" die telegraphische Nachricht zu, daß die provisorische Regierung beschlossen habe sofort die Cultusfreiheit zu decretiren; sie wolle dadurch den blutigen Repressalien zuvorkommen welche der Mord von Burgos hervorrufen könne.

New-York, 29. Jan. Baumwolle 29. Gold 136 3/8.

Philadelphia, 29. Jan. Petroleum 28.

München, 30. Jan. Landesprodukten- und Waarenbörse. Die Zufuhren auf heutigem Markte waren, wie gewöhnlich um diese Zeit, sehr groß. Da sich aber auch viele auswärtige Käufer eingefunden, so gingen die Preise, außer Weizen, in allen Sorten etwas höher. Weizen unverändert nach Qualität 19--21 fl.; Korn 13½—15½ fl.; Gerste in prima Waare 15½—16½ fl.; geringere Waaren selbst billiger als vorige Woche; Haber 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. 48 kr. per Zollzentner. Pesther Mehl Nr. 1 geschlossen zu 13¼ fl.

Augsburg, 29. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 2810 Schff., wovon 2765 Schff. verkauft und 45 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen, mit Ausnahme von Weizen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 37 kr., (ges. um 01 kr); Korn 17 fl. 58 kr., (gest. um 09 kr.); Roggen 13 fl. 24 kr. (gest. um 08 kr.): Gerste 14 fl. 02 kr., (gest. um 05 kr.); Haber 7 fl. 38 kr., (gest. um 26 kr.) Umsatzsumme 41,956 fl. 46 kr.

Landshut, 29. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 4690 Sch., wovon 4406 Sch. verkauft und 284 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 47 kr. (gef. 0 fl. 25 kr.); Korn 13 fl. 26 kr. (gef. 12 kr.); Gerste 14 fl. 32 kr. (gest. 07 kr.); Haber 7 fl. 26 kr. (gest. 04 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 30. Jan. Erdäpfel wurden verkauft an 7 Käufer 1841 Pfund, der Doppelzentner zu Frkn. 3. 90 bis 4. 50; das Becken 15 Cts. — Anken per Pfund Frkn. 1. 10. — 1. 15. — 5 Eier 30 Cts. — Aepfel per Viertel 50 Cts.; 10 Paar 10 Cts. — Birnen 5 Paar 10 Cts. — 12 Höck Nüsse 10 Ct. — 1 Kohlkopf 10 Cts. — Rosenköhl per Teller 25 Cts. — Selleriewurzeln 3 Stück 10 Cts. — Zwiebeln per Pfund 10 Cts. — 4 Lauchstengel 10 Cts. —Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 40 Cts. — Haser das Viertel Fr. 1. 50.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. Januar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 4,0	726,0	SW¹	bedeckt 10		Regen	12,7
1 „ Nachm.	† 6,8	730,2	SW²	hell 1	5,9	—	12,7
9 „ Abends	† 0,3	730,8	SW	hell 0		—	12,7

Nachts Regen bis 9 Uhr Vorm.; Jurahöhen schneefrei.

Den 31. Januar.

7 Uhr Morg.	- 0,8	727.9	SW°	bewölkt 5		Reif	12.4
1 „ Nachm.	† 4,4	729,3	NW	bewölkt 4	—	—	12,4
9 „ Abends	† 1,2	727.4	NW°	hell 0		—	12,4

Fremdenverzeichniß v. 31. Jan. auf den 1. Febr. 1869.

Storchen.

Hr Ulrich, Kfm., Glarus.
— Brupacher, dto., Zürich.
— Welti, dto., Glarus.
— Grandjean, dto., Bern.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Ramsauer, Kfm., Zürich.
— Ledoeuf, Kfm., Pontarlier.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haudensack, dto., dto.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Guggenheim 4, Kfm., Endingen
— Schmid, dto., Gönningen.
Frl. Hermann, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr Dietz, Kfm., Barmen.
— Sartori, dto., Basel.
— Lüthy, dto., Amtiswyl.
— Bernold, dto., Bremen.
— Bolagg, dto, Lengnau.

Löwen.

Hr. Bloch, Kfm., Offenburg.
— Wild, dto., St Gallen.
— Weiß, dto, Tain.
— Surelle, dto, Cöln.
— Schmid, dto., Paris.
— Delapris, dto., Lyon.
— Von der Velde, Kfm., Berlin.

Wildenmann.

Hr Ledermann, Kfm, Biel.
— Kraft, Part., Bern.
— Bertschi, dto, Olten.

Krone

Hr. Wunderli, Kfm, Meilen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Spillmann, dto., Sösgen.

Rößli

Hr. Burgee, Kfm, Bern.
— Haller, dto., Reinach.
— Klein Professor, Preßburg.
— Müller 3, Kfm., Nassau.
— Keiser, Kaminfeger, Klosterwalde.
— Strobel, Glockengyr Reichenhall.
— Schlachter, Schuster, Zell.
— Gutscher, dto., Markgröningen.
— Mattmann, dto, Luzern.
— Spiegelberg, Part., Aarburg.

Schwert

Hr. Laurent, Kfm, Weinfelden.
— Gertsch, Part, Lauterbrunnen.
— Stäger, dto., dto.
— Scheller, Part., Hußwyl
— Hutweiler, Schuster, Appenzell.
— Matis, Part., Unterwalden.
— Schwyter, Schneider, Lachen.
— Bläuer, Part., Linn.
— Keller, Steinhauer, Mandach.
— Boßhardt, Part., Effingen.

Taufen in Aarau vom 31. Januar.

Rudolf Ferdinand, Söhnl. des. Rud. Mathis, Bahnwärter, von Kölliken.

Susanna Elisabeth, Töchterlein des Hrch. Knecht, Missionär, v. Pfäffikon, Kts. Zürich.

Elisa, Töchterlein des Hans Casp. Heuberger, Fuhrmann, von Bözen.

Feldschützen-Gesellschaft.

Haupt-Versammlung
Montag den 1. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Traktanden:
Rechnungsablage pro 1868.
Wahl des Vorstandes pro 1869.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Montirungs-Lieferung.

In's Montirungsmagazin des Kantons Aargau sind **2500 Stück Soldatenkäppi** neuester Ordonnanz anzuschaffen.

Die Lieferungstermine werden mit dem oder den Lieferanten besonders vereinbart.

Angebote für ganze oder theilweise Lieferung (Garnituren nicht inbegriffen) sind **bis 20.** Hornung d. J. der Tit. Militärdirektion dahier einzureichen.

Aarau, den 27. Januar 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Heute Abends 4 Uhr
frische Kuttlen
A. Laudolt, Metzger.

Täglich frische **Gallerichpastete** und **Pastetli,** jeden Morgen 6 Uhr frische **Milchbrödli, Stängeli & Brödli.**
3-Pfd. **Weißbrod** à 45 Cts.
" **Einzugbrod** à 40 "
" **Mühlegut** à 35 "
B. Siebenmann,
Beck und Pastetenbeck.

Zu verkaufen:

Eine **Zettel-Trülle** mit Gatter, ein **Spulrad** mit Spulen und ein **Webstuhl** mit Webergeschirr. Am gleichen Ort eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt.** — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Parfumerie à la Glycérine

in **Seifen, Pommaden, Crêmen, Zahnpasta** und **Kopfwaschwasser,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse in Aarau.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** die das Pflanzen und Kochen versteht, könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Wo eine **Köchin** und eine **Zimmermagd** sofort einen Platz finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöner Torf

kistenweise, bei

Hrch. Hunziker's sel. Erben.

Verwechselt: Am Freitag im Casino ein Paar **Frauenzimmer-Ueberschuhe.** Man bittet um Austausch bei der Exped. d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit dem **1. Februar 1869** tritt für den internen Verkehr der schweizerischen Nordostbahn und für den direkten Verkehr derselben mit den übrigen schweizerischen Bahnen ein neues

Reglement und Tarif für den Transport von lebenden Thieren in Eil- und gewöhnlicher Fracht

in Kraft. Der Tarif ist à 20 Cts. bei den Stationen zu beziehen.

Zürich, den 30. Januar 1869.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

Für den **Kt. Aargau** haben wir den Alleinverkauf unserer

Cigaretten

dem Herrn **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau** übertragen.

Hamburg, im Januar 1869.

v. d. Porten & Cie.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube mir, die Herren Raucher auf die Vorzüglichkeit dieser Cigaretten (Papier aus Tabakrippen fabrizirt) aufmerksam zu machen. — Verpackung in Schachteln von 25 u. 50 St. Preise von Fr. 40, 45, 50 und 60 pr. mille. Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt. —

Ebenso empfehle mein wohlbestelltes Lager von trocken abgelagerten **Bremer-** und **Hamburger-Cigarren,** von billiger bis zur ausgesuchtesten Waare meinen werthen Freunden und Gönnern bestens.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 37.

Englische Fleckenseife

pr. Stück à 50 Cts.

Radikales Vertilgungsmittel

der Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer und anderer Insekten
pr. Topf à Fr. 1. —

C. Müller,
auf dem Schachen in Aarau.

Zu verkaufen:

Junge Hunde kleinste Race, männlichen Geschlechts. Stadthof Nro. 91.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Neues Fremdwörterbuch

von **Dr. J. Meyer.**
2 Bände von 492 Seiten Groß-Oktav.
Preis nur Fr. 1. 20 Cts.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön meublirtes **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Einladung.

Ersuche hiermit diejenigen verehrten Herren, welche dem zu eröffnenden Repetitions-Cyclus, bei welchem Quadrille-Française und Lanciers erlernt, sowie Rund-Tänze repetirt werden, beizutreten wünschen, sich **Dienstag den 2. Febr., Abends 8 Uhr,** im großen Saale „z Storchen", einzufinden.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Verlag von **Altwegg-Weber** zur „Treuburg" in St. Gallen.

In 9. französischer und 10. deutscher „mit einem Nachtrage vermehrten" Ausgabe ist bei allen schweizerischen und ausländischen Buchhandlungen zu beziehen und vom Verleger direkte:

Das rothe Büchlein.

Antwort der St. Galler Freisinnigen auf den Brief des Herrn Bischofs Greith an Nationalrath Fr. Bernet.

Mit einem Nachtrage

veranlaßt
durch Hrn. Bischof Greiths „Züribüechli".

Preis der deutschen Ausgabe: 40 Ct.
" " französischen Ausgabe: 50 "

Das Büchlein hat nicht nur lokales Interesse, sondern wird bei allen liberalen Katholiken und Protestanten zunächst in der Schweiz, sowie auch in allen andern zivilisirten Ländern großes Aufsehen erregen. — Die erste Auflage von 2000 Exemplaren wurde in 1½ Tagen schon vollständig ausverkauft!!!

Zeitungsverleger, Buchbinder, Lehrer, Handlungen in Städten und größeren Ortschaften, wo keine Buchhandlungen sind und die die Verbreitung gegen entsprechende Provision übernehmen wollen, sind eingeladen, sich hiefür **beim Verleger** zu melden. Briefe erbittet man **franko.** — Wer das Büchlein **einzeln** verlangt und **45 Ct. an Frankomarken** beilegt, erhält dasselbe **franko.** ☞ Der **„Nachtrag"** wird an diejenigen, die eine der früheren Ausgaben schon besitzen, wenn dieselben 12 Ct. an Briefmarken **franko** einsenden, **franko** gesandt. — **In allen Buchhandlungen ist der „Nachtrag" für 10 Ct. zu beziehen.**

Adreß-Kalender 1869.

Wer noch gesonnen ist, ein Inserat in den Allgemeinen Geschäfts-Anzeiger desselben einrücken zu lassen, ersuchen wir um gefl. sofortige Abgabe.

Aarau, 1. Febr. 1869.

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Dienstag. № 27. 2. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Schulhausbaufrage.

Sonntag den 7. l. Mts. wird die hiesige Einwohnergemeinde ihre Berathungen über die wichtige Schulhausbaufrage fortzusetzen haben. Unterm 14. Juli 1868 beschloß sie nämlich, dafür eine besondere Versammlung abzuhalten, in der Voraussetzung, daß in derselben gleichzeitig eine Uebereinkunft bezüglich des Testamentes des sel. Hrn. C. Conrad, von Effingen, ihre Erledigung finden könne. Letzteres wird nun der Fall sein. Hier beschäftigen wir uns nicht mit diesem Punkte, sondern ausschließlich mit der Schulhausbauangelegenheit. Ueber diese liegt ein gedruckter, ausführlich gefaßter Bericht in den Händen eines jeden Stimmberechtigten, welcher die Grundlage für die fernern Verhandlungen bilden wird.

Wir betrachten es als zweckmäßig, daß die in jenem Referate enthaltenen Schlußanträge dem Publikum in Erinnerung gebracht werden, um demselben deren Würdigung zu erleichtern.

Sie lauten und zwar

A. Von der Schulhausbau-Kommission gestellt:

I. Es sei dem Verlangen des hohen Regierungsrathes in Bezug auf den Höherbau der Kantonsschule in demjenigen Momente Folge zu geben, wo die nöthigen Räumlichkeiten erstellt sein werden, um die Anstalt während des Baues provisorisch unterzubringen. Der Gemeinderath werde beauftragt, hierüber bestimmte Anträge und Voranschläge der Gemeinde vorzulegen, wobei ihm anheimgestellt bleibe, auch eine andere Lösung der Frage, als diejenige des Höherbau's in Erwägung zu ziehen.

II. Sei auf dem Schloßplatz nach gegebenem Programm ein Töchternschulhaus aufzuführen und zwar nach der vorliegenden Skizze in der geraden Flucht des Gasthofs zum Ochsen und zu diesem Behufe die Storchenscheune anzukaufen.

III. Es sei ebenfalls nach gegebenem Programm ein Knabenschulgebäude zu erstellen, wozu vorläufig ein Theil des Siebenmännischen Gutes am Bach bestimmt sei. Der Gemeinderath werde jedoch beauftragt, sich wo möglich noch nach einem passendern Platze umzusehen.

IV. Für die Eingabe definitiver Baupläne sei Concurrenz zu eröffnen, und dafür eine Summe von Fr. 3 à 4000 zu bestimmen.

B. Von der Mehrheit des Gemeinderaths ausgegangen:

1. Es sei grundsätzlich zu beschließen
   a. der Bau eines Gemeindeschulhauses für Knaben und Mädchen auf dem Schloßplatze, mit getrennten Zugängen, Treppen und Abtritten und im Mittelbau versehen mit einem Singsaale und einer Aula für die sämmtlichen Schüler. Schon jetzt sei zur Erweiterung des Bauplatzes die s. g. Storchenscheune zu acquiriren. Dieser Bau habe den Uebrigen vorauszugehen. Nach dessen Vollendung sei die Benützung desselben den Kantonsschülern zu gestatten, bis die Erhöhung des Kantonsschulhauses in bezeichneter Weise stattgefunden habe.
   b. Der Höherbau des Kantonsschulhauses um ein Stockwerk und in Verbindung damit
   c. der Anbau an dasselbe in südöstlicher Richtung für die Bezirks- und Fortbildungsschule der Knaben.
2. Zum Zwecke der Concurrenzeröffnung für die Anfertigung definitiver Baupläne wolle die Gemeinde einen Kredit von Fr. 3000 bis 4000 bewilligen und endlich
3. den Gemeinderath einladen, auf den Zeitpunkt der Vertragsvorlagen einen Finanzplan über die successive Rückzahlung des darleihensweise aufzunehmenden Kapitals zu entwerfen und der Genehmigung der Gemeinde zu unterstellen.

C. Von einer Minderheit des Gemeinderathes:

1. Es sei auf dem Schloßplatz nach dem Programm der Kommission ein Töchterschulhaus aufzuführen und zwar in der Richtung des Gasthauses zum „Ochsen".
2. Es sei zu diesem Behufe die sog. Storchenscheune anzukaufen.
3. Für die Eingabe eines definitiven Bauplanes sei Concurrenz zu eröffnen und dafür dem Gemeinderath ein Kredit von Fr. 2000 zu bewilligen.
4. Die Gemeinde wolle beschließen, es sei dem Verlangen des Staates bezüglich der Erweiterung, resp. des Höherbaues der Kantonsschule zu entsprechen und dies dem Regierungsrathe mitzutheilen.
5. Der Gemeinderath sei zu beauftragen, auf den Zeitpunkt der Vollendung des Mädchenschulhauses bestimmte Anträge nebst Voranschlag, betreffend die Erweiterung resp. den Höherbau der Kantonsschule, der Gemeinde vorzulegen.
6. Auf den Neubau eines Knabenschulhauses werde zur Zeit und bis nach Vollendung der sub 1 und 2 genannten Bauten nicht eingetreten.

Die mündliche Begründung dieser Vorschläge in der Gemeindeversammlung wurde vorbehalten.

Die Kommission hielt bei nochmaliger Berathung an ihren Vorschlägen fest. In der Mitte des Gemeinderathes dagegen, wo die verschiedenen Projekte neuerdings erörtert wurden, erlitt der oben erwähnte Mehrheitsantrag folgende veränderte Fassung:

1. „Es sei grundsätzlich der Bau von Schulhäusern für die Knaben- und Mädchen-Gemeindeschule zu beschließen und der Gemeinderath einzuladen, Conkurrenz zu eröffnen über:

a. Baupläne und Devise über ein gemeinsames Gemeindeschulhaus für Knaben und Mädchen auf dem Schloßplatze, versehen mit getrennten Zugängen und Treppen, Singsaal und Aula.

Werde dieser Antrag zum Beschluß erhoben, so liege darin die Ermächtigung an die Verwaltungsbehörde zum Ankaufe der Storchenscheune, unter Vorbehalt der Ratifikation des Vertrages durch die Gemeinde.

b. Baupläne und Devise über ein Mädchenschulhaus auf dem Schloßplatze und über ein Knabenschulhaus für die Gemeinde-Fortbildungs- und Bezirksschule im Siebenmännischen Gute.

2) Nach der Anfertigung der sub. a. und b. erwähnten Vorarbeiten, für welche ein Credit bis auf Fr. 6000 bewilligt werde, seien dieselben der Gemeinde zur endlichen Beschlußfassung vorzulegen.

3) Es sei dem Verlangen des Staates um den Höherbau der Kantonsschule auf Grundlage der Zuschriften der h. Regierung vom 30. Mai 1863 und 2. August 1864 zu entsprechen und dem Tit. Regierungsrathe hievon Anzeige zu machen, mit dem Beifügen, daß nach der Erbauung eines Gemeindeschulhauses dasselbe zur vorübergehenden Benutzung der Kantonsschule eingeräumt werden soll und daß alsdann der Höherbau des Kantonsschulhauses sofort zu beginnen habe.

Es ist wohl leicht, den Unterschied zwischen dem Vorschlage des heutigen, in seinen Mitgliedern wesentlich veränderten und demjenigen des frühern Gemeinderathes herauszufinden; eine nähere Auseinandersetzung darf daher füglich unterbleiben. Was die Begründung aller gestellten Anträge anbelangt, so findet sie sich in dem mehrerwähnten gedruckten Berichte und paßt sie auch für die von der heutigen Verwaltungsbehörde empfohlenen Modifikationen.

Falls die Letztern von der Gemeinde beschlossen werden, steht dieser bei der Vorlage der Conkurrenzpläne frei, zu bestimmen, ob sie

auf dem Schloßplatze blos ein Mädchenschulhaus im Sinne des Antrages der Commission, oder ein gemeinsames Schulgebäude für die Knaben- und Mädchen-Gemeindeschule aufführen wolle. Je nach dem Entscheide wird dann selbstverständlich auch der Beschluß in Betreff eines Schulhauses für die Knaben- bezw. Fortbildungs- und Bezirksschule ausfallen. Nur in Betreff des Höherbaues der Kantonsschule, des Ankaufes der Storchenscheune und der nachgesuchten Kreditbewilligung für die verschiedenen Konkurrenzpläne also, würde die am 7. Febr. zu fassende Schlußnahme eine definitive sein.

Die hohe Bedeutung der Frage, besonders in finanzieller Beziehung, macht wünschenswerth, daß dieselbe vor der Gemeindeversammlung allseitig geprüft und reiflich erwogen werde; die so vielfachen, damit verschlungenen Interessen, machen dieses jedem Aktivbürger zur Pflicht. Zweck dieser Einsendung ist es auch, eine allgemeine öffentliche Diskussion wachzurufen. Wir hoffen, die übrigen hiesigen Blätter möchten von den gegenwärtigen Auseinandersetzungen ebenfalls Vormerkung nehmen.

Eidgenossenschaft.

Für das eidg. Freischießen sind bereits 23 Ehrengaben im Gesammtbetrag von 5000 Fr. angemeldet. Die Prägung der Stanze für den Festthaler ist Hrn. Bovy von Genf übergeben worden. Der Avers der Denkmünze zeigt uns Hans Landtwing als Retter des zugerischen Banners bei Arbedo, wie er hoch die Fahne schwingt und der Revers den Zugerschild mit dem eidg. Wappen. Der reelle Gehalt der Münze wird der eines silbernen Fünffrankenstückes sein. — Die Lieferung von 300 silbernen Schützenbechern ist Hrn. Schellhaas in Zürich übertragen. Bau und Anlage des Bechers bieten etwas Originelles und werden durch eine sehr schöne, reiche und doch einfache Ornamentik noch besonders gehoben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. Februar. Laut Anzeige der Regierung von Uri findet in der Gemeinde Gurtnellen die Kapitalbereinigung statt. Anmeldungen von solchen, welche in dieser Gemeinde auf Gebäuden oder Liegenschaften Kapitalien oder irgend welche Pfand-, Miteigenthums- oder Nutznießungsrechte haben, müssen bis zum 1. März eingereicht werden. — Dem diesjährigen Fastenmandat des Bischofs von Basel wird das hoheitliche Visum ertheilt. — Für die Benutzung der in der landwirthschaftlichen Anstalt in Muri untergebrachten englischen Zuchthengste wird eine Beschälordnung erlassen. Als Beschälstation ist für einmal Muri bestimmt.

— Aarau, 1. Febr. Das Kriminalgericht hat heute Joh. Baumann, Kupferschmieds, von Lenzburg, welcher dem Hrn. Uhrenmacher Karg in dort nach 10 Uhr Nachts eine Scheibe eingedrückt und aus seinem Laden für 164 Fr. Uhren entwendet hat, zu 9 Monat Zuchthaus, Einstellung in den bürgerlichen Rechten auf 5 Jahre, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Baden. Ueber den gestern erwähnten traurigen Fall entnehmen wir dem dortigen Tagblatt des fernern: „Mathys kam vor kaum zwei Jahren in den Besitz seines nicht unbedeutenden väterlichen Erbes. Mangelhafte Erziehung ließ ihn den Werth des angefallenen Erbes nicht richtig taxiren, überdem gerieth derselbe noch in die Hände eines Mannes, der seiner Lebtag nur wegzuwerfen gewohnt war. So kam es, daß der unglückliche junge Mann in ganz kurzer Zeit um Alles war. In Basel machte er mit einer jungen Künstlerin aus Ungarn Bekanntschaft. Diese verließ ihm zu lieb ein sicheres Brod. Sie gedachten sich zu ehelichen und übernahmen eine Wirthschaft. Aber bald von Allem entblößt, kamen sie hierher, blieben vier Wochen da, ein Rettungsanker aber wollte sich ihnen nirgends zeigen, nichts, an dem sie sich hätten aufrichten können. So bemächtigte sich der zwei hilflosen Geschöpfe Verzweiflung, und kein väterlicher Freund war da, sie auf den rechten Weg zu leiten. In der Nacht auf den Freitag nahmen sie Gift und wurden, sich umschlungen haltend, am Samstag Morgen im Schlafzimmer todt gefunden."

Bern. In Wangen brannte gestern früh die dortige Rothfärberei ab.

— Auf der Schwarzenegg macht ein letzter Tage stattgefundener Todesfall, weil derselbe, wie vermuthet, durch Vergiftung herbeigeführt worden, bedeutendes Aufsehen. Das „Thuner Blatt" erzählt die Geschichte, die uns wichtig genug scheint, um sie den Lesern mitzutheilen, folgendermaßen: „Eine circa 23jährige Tochter, Namens Hertig, von der Schwarzenegg, befand sich in Lyon im Dienst und machte daselbst die Bekanntschaft eines gewesenen französischen Soldaten, Namens Haas, wie angegeben wird aus dem Elsaß gebürtig. Die Bernerin gab vor, die Tochter vermöglicher Bauersleute zu sein, und Haas besaß auch etwas Vermögen. Die Liebenden versprachen sich die Ehe und reisten zusammen nach Schwarzenegg zu den Stiefeltern drr Braut, welche Kropf heißen, aber keineswegs vermöglich sind. Bald nach dem Aufenthalte des Haas in Schwarzenegg erkrankte derselbe und starb. Als die Mutter des Verstorbenen die Todesanzeige empfing, hatte sie einigen Zweifel, ob Alles mit rechten Dingen hergegangen, um so mehr, da ihr Sohn von sehr kräftiger Konstitution gewesen und erst 35 Jahre alt war. Sie wandte sich an die Regierung und bat um Untersuchung der Sache. Zu diesem Zwecke wurde Donnerstag den 28. d. an Ort und Stelle durch das Regierungsstatthalteramt Thun eine genaue Hausuntersuchung und ein strenges Verhör mit benannter Tochter und ihrer Mutter vorgenommen; der Vater war abwesend. Es fand sich ein von zweiter Hand geschriebenes Testament des verstorbenen Haas vor, das seinen Nachlaß, aus circa 200 Fr. bestehend, seiner hinterlassenen Braut bestimmte. Dasselbe war jedoch nicht in gesetzlicher Form abgefaßt und daher ungültig. Auf definitives Befragen des Untersuchungsrichters, ob sich außer dieser Summe nichts Weiteres vorfinde, wurde dies verneint und dennoch fanden sich bei Oeffnung eines Troges, ganz versteckt in einem Nastuch sorgfältig zusammengewickelt, Frkn. 665 in Gold vor. Oben im Gaden kam beim Oeffnen eines Schrankes ein Fläschchen zum Vorschein, welches eine große Quantität des bekannten Giftes Strychnin enthielt. Mutter Kropf wollte zwar dasselbe schnell verstecken, was ihr jedoch nicht gelang. Natürlich waren nun Anzeichen genug vorhanden, um fast mit Sicherheit auf ein begangenes Verbrechen schließen zu können, daher auch die Mutter Kropf und ihre Tochter in die Gefangenschaft nach Thun transportirt wurden. Der Vater Kropf, der von Thun her auf dem Heimwege war, wurde unterwegs verhaftet. Alle drei sind in Einzelhaft. Ueberdies wurde die Leiche des schon vor acht Tagen beerdigten Haas ausgegraben und eine Sektion durch die HHr. Aerzte Hänggi und Kaufmann vorgenommen. Eine weitere chemische Untersuchung der Eingeweide wird dann konstatiren, ob eine Vergiftung durch Strychnin stattgefunden hat, was die Symptome, die dem Tode vorausgingen, fast unzweifelhaft schließen lassen."

In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ereignete sich in Zürich ein höchst bedauernswerther Unglücksfall. Zwei Arbeiter des Stadtbauamtes, die Brüder J. und H. Zimmermann aus Feldkirch, waren in dem Abzugskanal beschäftigt, welcher sich an der Zimmerleuten vorbeizieht. Wie der erstere der Beiden, Jakob Z., mit der Laterne in eine Seitenröhre des Kanals hineinzündete, um nachzuschauen, ob sie nicht verstopft sei, explodirten die in ihr angesammelten Gase, mit fürchterlichem Knall. Jakob Zimmermann wurde schrecklich verbrannt und sofort in den Spital befördert, wo er ohne Zweifel sterben wird. Der andere Bruder ist mit unbedeutenden Brandwunden davon gekommen; doch wurde ihm sein starker Bart gänzlich versengt.

Luzern. Die Aktionäre der Handwerkerbank von Luzern erhalten für das erste Probejahr (1. Juli 1868 bis 1. Jan. 1869) eine Dividende von 5% per Jahr und einen Zins von 4% seit der Einzahlung vom 1. Juli.

Schwyz, 1. Februar. Das neue Strafgesetz ist von den Kreisgemeinden mit 1711 gegen 1642 Stimmen angenommen worden.

Solothurn. Das von schöner Hand letzten Sonntag in Olten gezogene Loos hat als nächstjährigen Festort des eidgen. Sängerfestes Neuenburg bestimmt.

— Die Gesammtzahl der Zeichnungen für die Hypothekarkasse des Kantons Solothurn beträgt 13562 Aktien, wovon in Basel allein 6226 Stück.

Waadt. Der König von Schweden hat dem landwirthschaftlichen Verein der romanischen Schweiz anzeigen lassen, daß ein Hengst und eine Stute norwegischer Rasse in seinem Marstall zu Christiania zu dessen Verfügung stehen, unentgeltlich und nach freier Auswahl.

— Bei Cour ist ein junger Mensch erfroren gefunden worden. Man glaubt, er habe sich mit Branntwein berauscht, sei eingeschlafen und habe solchermaßen seinen Tod gefunden.

Madrid, 1. Die „Epoca" schreibt: Die Idee, die oberste Gewalt einem Direktorium anzuvertrauen, ist jetzt einmüthig angenommen. Man nennt mehrere Namen für diese Posten. Diese Form ist angenommen als definitive Regierung nach Eröffnung der Cortes. Es ist das die Einweihung der Republik, da, selbst wenn die Cortes die Monarchie votiren würden, es lange anstehen würde, bis sie sich über die Wahl eines Monarchen geeinigt hätten.

Heute wurde eine friedliche Manifestation zu Gunsten der Kultusfreiheit veranstaltet. Es wurde eine Deputation mit Castellar an der Spitze an die Regierung geschickt. Der Minister antwortete, die Kultusfreiheit sei gewährt, aber die Trennung der Kirche vom Staate sei eine zu wichtige Maßregel, als daß sie nicht den Cortes reservirt bleiben müßte.

Dem Constitutionnel wird aus Madrid geschrieben: „Man zählt unter den erwählten Deputirten: 23 Generale, 59 öffentliche Beamte, 4 Geistliche, als den Erzbischof von Santiago, den Bischof von Jaen, einen Domherrn von Vittoria und einen von Valladolid, 62 andere Beamte und folgende Mitglieder des diplomatischen Corps: Olozaga, Posada Herrera, Montemar, de Blas, Alarcon und Cueto. Es ist sehr bemerkt worden, daß Herr Madoz nirgends gewählt wurde. Man behauptet, daß Prim seit einigen Tagen der Candidatur des Herzogs von Montpensier weniger feindlich gesinnt sei und daß Unterhandlungen eingeleitet worden wären, die, obgleich sie sich noch auf dem Terrain sehr allgemeiner Betrachtungen bewegten, dennoch dargethan hätten, daß Prim einer Verständigung weniger abgeneigt sei, als man vermuthete."

Die „Köln. Ztg." meldet in ihrer gewöhnlich gut unterrichteten Pariser Korrespondenz, der frühere Kriegsminister Marschall Randon sei vom Protestantismus zum Katholizismus übergegangen. Es gehört diese Bekehrung, wie noch manche andere in den Pariser Hofkreisen, z. B. diejenige von Duruy's des Unterrichtsministers Frau, zu den unmittelbaren Werken der Kaiserin.

London, 29. Januar. Der Prospekt der neuen indischen Kabel-Kompagnie ist veröffentlicht worden; das Kabel soll direkt von Suez nach Bombay gelegt werden. Das Aktienkapital ist auf 1,200,000 Pfd. St. festgesetzt, die Bauunternehmer nahmen davon 460,000 Pfd. St. als Abschlagszahlung. Die Privatzeichnungen betragen bereits 380,000 Pfd. St. Die Kosten des Kabels werden auf 100,000 Pfd. St. veranschlagt. Die einfache Depesche soll drei Pfd. St. kosten. Das Kabel soll im nächsten April gelegt werden.

Wien, 30. Jan. Graf Walewsky traf am Freitag früh in Athen ein, und ließ die Deklaration der Konferenz noch am selben Tage durch den französischen Gesandten, Hrn. Baude, dem König Georg überreichen. Der griechischen Regierung ist zur Beantwortung eine Frist von acht Tagen gegeben; indessen hofft man, daß sie schon früher sich erklären wird.

Konstantinopel, 31. Jan. Der amerikanische Gesandte wurde durch Seward autorisirt, seine guten Dienste zum Behuf einer Verständigung zwischen der Türkei und Griechenland zur Verfügung zu stellen.

New-York, 28. Die demokratische Konvention in Connecticut läugnete, daß die Demokraten irgendwelche Repudiation der Staatsschulden befürworten, und versprach, den General Grant in jedweder gerechten konstitutionellen Maßregel zu unterstützen.

Deutschland. Aus Dillenburg (Nassau-Preußen) ist der Posterpeditor Unbehend mit 10,000 Thalern aus der Postkasse entwichen.

— Der Schlag ins Gesicht, den der Prediger Fournier einer Braut am Traualtar versetzt hat, gehört trotz der öffentlichen Ableugnung des Herrn Predigers in's Gebiet der Wirklichkeit. Die „Staatsbürgerzeitung" theilt mit, daß der junge Ehemann in ihr Redaktionsbureau gekommen und dort erklärt habe: „Der mitgetheilte Vorfall ist buchstäblich genau so erzählt, wie er sich zugetragen hat. Ich habe Anfangs gewünscht, daß der Vorfall nicht in die Oeffentlichkeit gelange, allein da es jetzt einmal geschehen ist, und Herr Fournier die Dreistigkeit gehabt hat, seine That öffentlich abzuleugnen, so will ich, daß die Wahrheit vor aller Welt und auch vor Gericht an den Tag komme. Der Schlag, den derselbe meiner Frau an meiner Seite in's Gesicht gab, war auch nicht etwa bloß ein sanfter Backenstreich, sondern eine Ohrfeige, deren Schall ich und mit mir auch jeder Trauzeuge hörte. Ich bin entschlossen, gegen den Oberkonsistorialrath Fournier bei der Staatsanwaltschaft eine Denunziation wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt einzureichen."

Der „St. Galler Ztg." entnehmen wir, daß die rechtliche Wirkung der gegen Hrn. Bürgermeister Stromeyer in Konstanz ausgesprochenen Exkommunikation durch einen Erlaß des Ministeriums des Innern aufgehoben worden ist. Das Bezirksamt eröffnete dem Stephans-Pfarrer, daß der Exkommunizirte nach wie vor Mitglied der Stiftungs-Kommission bleibe und den Schlüssel zur Depositenkiste behalte. Wichtiger ist, daß man mit dem Gedanken umgeht, den § 618 des Strafgesetzes anzurufen, welcher die Verhängung von Kirchenstrafen über Beamte wegen amtlichen Handlungen mit Gefängniß bedroht.

Schweden. Die Schaffner der schwedischen Eisenbahnzüge werden jetzt von Amtswegen in der Chirurgie so weit unterrichtet, daß sie bei vorkommenden Unglücksfällen die erste Hülfe leisten können. Zur weiteren Verfolgung des letzteren Zweckes ist auch in Schweden die Einrichtung getroffen, daß sich in jedem Zuge die hierzu geeigneten Verbandzeuge, Instrumente, Arzneien und Charpie vorfinden.

Lissabon, 30. Jan. Nach Berichten aus Rio Janeiro vom 8. hatten zwischen dem 21. bis 27. Dez. mehrere Gefechte statt, in Folge deren am 27. die Alliirten die letzten Befestigungen der Paraguayten, wobei 70 Kanonen und 2000 Gefangene in ihre Hände fielen. Lopez entfloh in einen Wald, in welchem er umzingelt wird. Die Verluste der Paraguayten betragen 2000 an Todten und Verwundeten. Die Verluste der Alliirten sind gleichfalls beträchtlich, ihr Sieg ist aber vollständig.

Oertliches. (Einsdg.) Ein Freund des Schlittschuhlaufens legt in den „Aarauer Nachrichten" der hiesigen Einwohnerschaft ein Projekt vor, wie der Turnplatz in der Telli zum Zwecke der Benutzung als Eisbahn günstiger hergerichtet werden könnte. Er erblickt nämlich einen Uebelstand darin, daß die Bodenunterlage aus Kies bestehe, durch welches fortwährend ein bedeutendes Quantum des eingelassenen Wassers abgehe. Diesem Uebelstande soll nun — nach dem Vorschlag jenes Einsenders — dadurch abgeholfen werden, daß die ganze Fläche des Rondells mit einer dicken Lehmschicht überführt würde. Wir müssen diesem Projekt mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Das gehört eben mit zu den Vorzügen unseres schönen Turnplatzes, daß der Boden eine Kiesunterlage hat, welche das Wasser leicht und schnell durchläßt und dadurch den Platz immer trocken erhält. Was die natürliche Folge davon wäre, wenn diese Durchsickerung des Wassers durch Lehmboden gehemmt wäre, liegt gewiß auf der Hand: „Unser herrliche schattige Turnplatz würde nach und nach in einen Sumpf verwandelt werden!" Wir denken, unsere Einwohnerschaft werde — abgesehen von den großen Kosten — wegen ein paar Tagen Schlittschuhlaufens per Jahr zu einer solchen Umwandlung wohl schwerlich Hand bieten wollen!

New-York, 30. Jan. Baumwolle 29 1/8. Gold 136 1/4.

München, 30. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 23,060 Sch., wovon 17,282 Sch. verkauft und 5778 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 25 kr. (gefall. um 0 fl. 2 kr.); Korn 13 fl. 30 kr. (gest. um 11 kr.); Gerste 15 fl. 05 kr. (gef. um 0 fl. 14 kr.), Haber 7 fl. 26 kr.; (gest. 7 kr.) Die Reste bestunden in 1030 Sch. Weizen, 224 Sch. Korn, 4517 Schffl. Gerste, 7 Scheffel Haber. Umsatzsumme 250,024 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Metern.
7 Uhr Morg.	−0,8	723,5	W°	trüb 7		Reif	12,7
1 „ Nachm.	† 2,4	722,3	W°	dunstig 7	—	—	12,7
9 „ Abends	† 7,4	724,9	SW²	bedeckt 10		Regen	12,7

Mittags Nebel über der Aare; Abends Regen seit 8 Uhr.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Februar 1869.

Ochsen.

Hr Dietz, Kfm., Barmen.
— Winkler, dto., Ulm.
— Wolf, dto. Bremen.
— Staufer, dto., Bern.
— Hürlimann m. Gem., Kfm. Zug.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Wixler, dto., Hegenheim.
— Notter, dto., Wohlen.

Storchen.

Hr. Wieland, Oberst, Zürich.
— Berenberg, Kfm., Bremen.
— Bachofen, dto., Burg.
— Quenel, dto., Nyon.
— Wüscher, dto., Schaffhausen.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Grandjean, dto., Bern.
— Schmid 2, dto., Endingen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Eichler, Kfm., Berlin.
— Weiß, dto, Tain.
— Schmid, dto., Paris.
— Vivien, dto., Genf.
— Früh, dto., St. Gallen.
— v. Sell, dto., Konstanz.
— Klein, dto, England.
— Brändle, Kfm., Appenzell.

Krone.

Hr Däster, Kfm., Vordemwald.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Wälchli, dto., Brittnau.
— Wettstein, dto, Baden

Rößli.

Hr Geng, Kfm, Laufenburg.
— Gautschi, dto, Reinach.
— Franz, dto., Basel.
— Löckli, dto, Walor.
— Klein, Professor, Preßburg.
— Zürcher, Kfm., Luzern.
— Schwarb, Part., Eiken.
— Mathis, Part., Unterwalden.
— Keller, Beck, Turbenthal.
— Eichenberger, Schstr., Reinach.
— Plüß, Wagner, Niederwyl.
— Heidmann, v. Winterthur.
— Schadeli Hafner, Moosleerau.
— Binpper, Ziegler, Ravensburg.
— Flum, Schneider, Eßlingen.
— Maute, Schuster Oestmettingen.
— Kleiner, Färber, Horgen.
— Geb. Dacher 8, Musiker, Böhmen.

Schwert

Hr. Zahn, Cigarrenmchr., Entfelden.
— Gertsch, Part., Lauterbrunnen.
— Stäger, dto., dto.
— Hutweiler, Schuster, Appenzell.
— Weiß, Schneider, Harkingen.

Zu verkaufen:

Eine Parthie altes **Kupferblech**; zur Besichtigung wende man sich an die Bauverwaltung. Angebote sind bis den 11. Februar dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzureichen.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Montag den 8. Februar, und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im Pfandlokale dahier, mehrere in's Pfand gezogene Gegenstände zur Steigerung bringen (sofern nicht vorher Bezahlung erfolgt), als: ein vollständiges Bett, mehrere Canape's, ein Divan, ein Sekretär, ein ovaler Säulentisch, ein zweithüriger Kasten, Nachttischle, Kommoden, Arbeitstischchen, Bettladen, Cylinderuhren, ein Cylinder-Ofen, eine große Dezimalwaage, neue Kochherde, Sessel, Tableaux, 1 Ambos, runde und andere Tische u. A. m.

Aarau, den 1. Febr. 1869.

Die Pfandbehörde.

Soeben angekommen:

Gœthe's sämmtliche Werke.

Vollständige, neu durchgesehene Ausgabe in 3 Bänden.

Erscheint in 15 Lieferungen à 85 Cts.

☞ Das ganze Werk wird somit auf Fr. 12. 75 Ct. zu stehen kommen.

Lieferung 1 liegt vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis**, bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehörde. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine gutassortirte

Samen-Handlung

en gros et en détail

dahier errichtet habe, bestehend in **Wald-, Getreide-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Runkel-, Saalfelder-** und **Riesenrübli-**, sowie in allen Sorten **Gemüse-** und **Blumensamen.**

Für die Aechtheit garantirend und billige Preise zusichernd, sehe ich einem geneigten Zuspruche entgegen.

Friedr. Hoch
in Aarau.

Zu verkaufen:

Junge Hunde kleinste Raçe, männlichen Geschlechts. Stadthof Nro. 91.

Gesucht: Eine **Magd**, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd**, die das Pflanzen und Kochen versteht, könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VI. Vortrag Mittwoch den 3. Februar 1869:

Die Unruhen der Salpeterer auf dem badischen Schwarzwald.

(Herr Großrath Stocker.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nros. bis 260 sind zurück. Nächste Versendung den 15. Februar.

J. A. Bell.

Einladung.

Ersuche hiermit diejenigen verehrten Herren, welche dem zu eröffnenden **Repetitions-Cursus**, bei welchem Quadrille-Française und Lanciers erlernt, sowie Rund-Tänze repetirt werden, beizutreten wünschen, sich **Dienstag den 2. Febr., Abends 8 Uhr,** im großen Saale „z Storchen", einzufinden.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Für den **Kt. Aargau** haben wir den Alleinverkauf unserer

Cigaretten

dem Herrn **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau** übertragen.

Hamburg, im Januar 1869.

v. d. Porten & Cie.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube mir, die Herren Raucher auf die Vorzüglichkeit dieser Cigaretten (Papier aus Tabakrippen fabrizirt) aufmerksam zu machen. — Verpackung in Schachteln von 25 u. 50 St. Preise von Fr. 40, 45, 50 und 60 pr. mille. Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt. —

Ebenso empfehle mein wohlbestelltes Lager von trocken abgelagerten **Bremer-** und **Hamburger-Cigarren**, von billiger bis zur ausgesuchtesten Waare meinen werthen Freunden und Gönnern bestens.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 37.

Eine frische Sendung

geröllte Erbsen,

deren schnelles Weichkochen garantirt, ist wieder eingetroffen bei

F. Hoch, Samenhandlung.

Adreß-Kalender 1869.

Wer noch gesonnen ist, ein Inserat in den Allgemeinen Geschäfts-Anzeiger desselben einrücken zu lassen, ersuchen wir um gefl. sofortige Abgabe.

Aarau, 1. Febr. 1869.

F. G. Martin.

Brennholz-Versteigerung

im **Junkernholz** bei Schloß Rued des Hrn. Reg.-Rath Hans v. Hallwyl in Aarau wird abgehalten **Mittwoch den 10. Februar,** Vormittags 10 Uhr, über:

88 Klafter Buchen-Spälten,
26 " Buchen-Knebel,
7½ " Tannen-Spälten,
16½ " Stockholz,
4 Dünkel,
3050 Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Der Forstverwalter:

Walo v. Greyerz.

Wasserleitungen aller Art, Springbrunnen, Badeinrichtungen mit Duschen, Geruchlose Abtritte.

Die Metallwaarenfabrike Baden.

Zu verkaufen:



Das **Wohnhaus Nro. 151** an der Milchgasse zu Aarau wird hiemit unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zum Kaufe angetragen. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar, in Aarau.

Täglich frische **Gallerichpastete** und **Pastetli**, jeden Morgen 6 Uhr frische **Michbrödli, Stängeli & Brödli.**

3-Pfd. **Weißbrod** à 45 Cts.
" **Einzugbrod** à 40 "
" **Mühlegut** à 35 "

B. Siebenmann,
Beck und Pastetenbeck.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler**, Apotheker, **A. Neuburger**, Apotheker in Aarau, und **G. Harsch**, Apotheker in Zurzach.

Die Waschanstalt von C. Landgrebe bringt sich einem verehrlichen Publikum hiermit in empfehlende Erinnerung.

Mittwoch. № 28. 3. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Karlsruhe, 1. Feb. Das Staatsministerium hat durch den Staatsanwalt die Untersuchung beim Hofgerichte in Freiburg gegen den Freiburger Erzbisthumsverweser Kübel und den Konstanzer Stadtpfarrer Burger wegen Amtsmißbrauch in der Angelegenheit der Exkommunikation des Konstanzer Bürgermeisters Stromayer eingeleitet.

Berlin, 1. Feb. Nach der „Kreuzzeitung" wird die Einberufung des Zollparlaments auf Mitte Mai beabsichtigt.

Madrid, 2. Febr. Ein Dekret Sagasta's bewilligt der Wittwe des in Burgos ermordeten Gouverneurs eine Pension von 1500 Thalern.

Der Nuntius, ist von Rivero begleitet, in feierlichster Weise wieder in die Nuntiatur zurückgekehrt und dort vom Civilgouverneur empfangen worden.

Nach der „Correspondencia" ist es durch gerichtliche Untersuchung herausgekommen und durch Quittungen des Pater Claret, welche der Schatzmeister endlich produziren mußte, erwiesen, daß genannter Beichtvater der Exkönigin Isabella Juwelen und kostbares Kirchengeräthe im Werthe von mehr als sieben Millionen Realen aus dem Kloster zu Escurial, dessen Vorstand der Pater Claret lange Zeit war, weggenommen hat.

In der Nacht vom 26. zum 27. Jan. hat in Warschau plötzlich einmal wieder eine ziemliche Anzahl von Verhaftungen stattgefunden, wodurch die Stadt in große Aufregung versetzt worden ist, da man sich bereits an die Ansicht gewöhnt hatte, daß eine Verschwörung, oder ein Aufstand unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein wahnsinniges Unternehmen sei. Die Verhafteten, durchweg junge Männer, sind in die Citadelle gebracht worden. Während von einer Seite behauptet wird: es handle sich blos darum, das Kriegsgericht zu beschäftigen, damit es nicht aufgelöst werde, wollen andere wissen, daß die Behörde schon seit einiger Zeit darüber benachrichtigt sei, daß Emissäre der Emigration sich in der Stadt aufhalten und hier mit Gesinnungsgenossen neue Verbindungen für künftige Unternehmungen angeknüpft hätten. Ein näherer Aufschluß muß abgewartet werden. — Recht auffallend ist es, daß die russische Regierung alle angeblichen Truppenkonzentrirungen auf das bestimmteste dementirt, während doch beständig Truppen hin- und hermarschiren und die Beurlaubten einberufen sind. In die russischen Regierungsmanöver gewinnt freilich niemand eine klare Einsicht.

New-York, 1. Das Repräsentantenhaus hat mit 147 gegen 72 Stimmen eine Resolution angenommen, welche eine Aenderung der Konstitution bezweckt, zu dem Behufe, daß den Farbigen die Ausübung des Stimmrechtes nicht verweigert werden kann. Dasselbe verwarf mit 110 gegen 62 Stimmen den Antrag, Haity und St. Domingo zu annektiren.

Belgrad, 2. Das offiziöse Blatt „Vidovdan" sagt, im Kriegsfalle werde Griechenland nicht vereinzelt bleiben. — Bei Nitsitsch hat angeblich ein Gefecht zwischen Montenegrinern und Türken Statt gefunden.

Bukarest, 1. Die französische Militärkommission ist nach Frankreich zurückberufen. Der preußische Oberst Krenski ist nach Berlin abgereist, von wo er mit einer preußischen Militärkommission zurückkehren soll, wenn die Kammern die hierauf bezüglichen Vorschläge der Regierung annehmen.

New-York, 31. Jan. Baumwolle 29⅛. Gold 136¼.

Philadelphia, 30. Jan. Petroleum 28.

Eidgenossenschaft.

An Liebesgaben vom Auslande sind ferner eingegangen: Fr. 402 von Schweizern und Deutschen in Penang, durch Hrn. C. Cunz daselbst; Fr. 2325. 10 Sammlung der Einwohner des Captien und Bockhill Settlement im Staate Ohio; Fr. 1800, zweite Sendung des Konsuls in Brüssel; Fr. 443. 30, Sammlung im Fürstenthum Lichtenstein, woselbst ferner an Naturalien für Fr. 1000 eingegangen und dem schweizerischen Centralhülfskomite mit Rücksicht auf die der Gemeinde Balzers gewährte Unterstützung zur Verfügung gestellt worden sind; fl. 78 ö. W. vom Handelskasino in Raab; Fr. 242. 72, Sammlung im Weißenburger Comitate; Fr. 312. 55, neue Sendung des Komites in Karlsruhe; fl. 13. 18 von der „Oberrheinischen Zeitung" in Marburg; fl. 17. 03 Nachtragssendung des Hrn. Karl Rupp in Reutlingen; fl. 4. 06 Nachtragssendung des Hrn. Krazer in Crailsheim; Fr. 1156, Sammlung der „Gartenlaube" durch das Centralkomite der deutschen Hülfsvereine in Zürich; Fr. 282 durch das nämliche Komite aus Sendungen des „Höhgauer Erzählers", der „Hessischen Morgenztg." u. des Hrn. Chr. Rommel in Nürtingen. Frkn. 5000 durch den Konsul in San Francisko, dessen Sammlung damit den Betrag von über Fr. 30,000 erreicht hat; Frkn. 2200 Sammlung des schweiz. Komites in la Crosse, Wiskonsin; Fr. 872. 85 zweite Sendung des Komites in Highland, Illinois; 500 fl. neue Sendung der „Kemptner Ztg."; fl. 204. 37 neue Sendung des Hrn. Eigenbrot in Darmstadt; fl. 200 Gabe des Stiftungsraths-Kollegiums der Stadt Hall, Württemberg; Fr. 500 Sammlung der Schweizer in Oran, Algier.

Aargau. In der nächsten in Aarau stattfindenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Montag den 15. Februar: Fridolin Biri, von Zeihen, betr. Brandstiftung.

Dienstag, 16. Febr.: Burkard Hiltbrand, von Boswyl, betr. Betrug durch Meineid.

Mittwoch, 17. Februar: Felber, Stirnemann und Suter, in Buchs, betr. Körperverletzung.

Donnerstag, 18. Feb.: Joh. Suter, von Seon, betr. Betrug.

Freitag, 19. Feb.: August Soder, von Möhlin, betr. Betrug.

Als Geschworne für diese Sitzung hat das Loos Folgende bezeichnet:

1. Herr Ingold, Jakob, Blattmacher, von Niederwyl, B. Z.
2. " Fehlmann, J. Großrath, von Bötzberg.
3. " Märki, Joh. Gemeindeammann, von Rüfenach.
4. " Studer, Theodor, Arzt, von Wittnau.
5. " Füglistahler, B., Bez.-Richter, von Jonen.
6. " Schweri, Josef, Friedensrichter, von Leuggern.
7. " Häsliger, Niklaus, Müller, von Koblenz.
8. " Meier, Isidor, Regt., von Wohlen.
9. " Ringier, Sigmund G., Großrath, von Zofingen.
10. " Eichenberger, J. J., Gemeinderath, von Beinwyl. B. K.
11. " Tschudi, Kasp., Gemeindeammann, von Zeiningen.
12. " Thut, Melchior, Dr. med., von Ober-Entfelden.
13. " Schmid, Otto, Pfarrer in Densbüren.
14. " Balmer, Fridolin, Gemeinderath, von Abtwyl.
15. " Schibli, Kasp. Leonz, alt-Ammann, von Fislisbach.
16. " Frei, Rudolf, Nagler, von Gontenschwyl.
17. " Zobrist, Joh., Gemeinderath, von Rupperswil.
18. " Erni, Willibald, Bez.-Richter, von Böttstein.
19. " Schmutziger-Oberlin, D., Baumeister, von Aarau.

20. Herr Gautschi, Jakob, Gemeinderath, von Reinach.
21. = Brunner, Heinrich, Gemeindeschreiber, von Schmiedrued.
22. = Buck, Joseph, Gemeinderath, von Gebenstorf.
23. = Wohler-Mösch, Anton, von Wohlen.
24. = Däßer, Joh. Jakob, Gemeindeammann, v. Balzenwyl.
25. = Dätwyler, Heinrich, Gemeindeammann, v. Stafelbach.
26. = Stäubli, Josef, Gemeindeammann, von Künten.
27. = Hauri, Friedrich, Gemeindeammann, von Seon.
28. = Walti, Joh. Rud., Gemeinderath, von Dürrenäsch.
29. = Wernli, Andreas, alt-Großrath, von Veltheim.
30. = Fehlmann, Jakob, alt-Lehrer, von Schafisheim.
31. = Meier, Burkhardt, Gemeinderath, von Villmergen.
32. = Hasler, Martin, Gemeindeammann, von Hellikon.
33. = Wälchli, Caspar, Gemeindeammann, von Brittnau.
34. = Eichenberger, J. J., Tabakfabrikant, von Beinwyl.
35. = Wirz, Rudolf, Gemeinderath, von Hirschthal.
36. = Herzog-Alberti, Hans, Oberst, von Aarau.

— Aarau. Die Staaren sind seit gestern hier angelangt, 14 Tage später als letztes Jahr.

— Baden. Bei der Beerdigung der beiden unglücklichen Selbstmörder verweigerte ihnen der Klerus ein ehrliches Begräbniß und wollte dieselben ohne Geläute, ohne Weihrauch, ohne das übliche Gebet der Erde übergeben; allein die Kirchgemeinde wußte sich selbst zu helfen. Auf Befehl des Gemeindeammanns ertönten die Glocken und Gemeindeammann Zehnder hielt an der Gruft ein ergreifendes Grabgebet. So ward diesen Unglücklichen die letzte Ehre trotz des Widerstandes der Geistlichen, welche hier, statt dem Unglücke tröstend und aufrichtend zur Seite zu stehen, dasselbe noch bis ins Grab mit Schmach verfolgen wollten.

— Die „N. Z. Z." sagt über das vom Großen Rathe in erster Berathung angenommene Referendum: „Das fakultative Referendum, welches Aargau einführt, wird wahrscheinlich bei grundsätzlichen Denkern wenig Anklang finden und wurde auch von den Hauptvertheidigern blos dahin gerechtfertigt, daß man vorläufig einen Standpunkt einnehmen wolle, der das Abwarten der Erfahrungen anderer Kantone gestatte. Logischer wäre es freilich gewesen, in diesem Falle überhaupt zuzuwarten, als eine Organisation zu schaffen, die weder Fisch noch Vogel ist und ihre großen praktischen Schattenseiten bald enthüllen wird."

— Es haben bei dem stattgehabten Examen für Geometer aargauischerseits die Prüfung wohlbestanden die HH. J. Bächli v. Buchs, Ferd. Stocker v. Obermumpf und Pet. Ursprung von Ueken. Dieselben sind in Folge erhaltenen Patents nun ermächtigt, in den Konkordatskantonen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, Aargau und Thurgau Katastervermessungen vorzunehmen.

Bern. Das Initiativkomite für die Langnau-Luzern-Bahn will ein Gründungskapital von 4000 Fr. aufbringen, wovon Bern und Luzern je die Hälfte zu übernehmen haben. Für Bern werden 200 Gründungsaktien zu 10 Fr. ausgegeben.

— Wangen an der Aare, 2. Februar. Der gestrige Brand in der hiesigen Rothfärberei hat sich zum Glück auf kleinere Dimensionen beschränkt. Das Feuer entstand im Trocknesaal, brannte zwei Böden durch und theilte sich dem Dachstuhl mit, weiter aber vermochte es nicht zu dringen, Dank der raschen und energischen Gegenwehr der zahlreichen Löschmannschaften. Das zu Grunde gerichtete Garn wird auf circa 80 Zentner angegeben.

Zürich. Eine Besprechung von Vertretern der verschiedenen Kantone (es waren deren 10 repräsentirt) über die Bundesrevisionsfragen, hat am letzten Sonntag dahier stattgefunden und dazu geführt, daß auf die Berathung eines Revisionsprogramms eingetreten, dieselbe aber noch nicht zu Ende geführt wurde. Die Berathung wird in einer nächsten Zusammenkunft fortgesetzt. Im Allgemeinen gab sich insoweit eine gemäßigte und überlegende Stimmung kund, als man allerseits einig war, daß die ganze Materie ruhig und gründlich geprüft, nichts überstürzt werden und auch die Ansichten der Westschweizer möglichst berücksichtigt werden sollen. (Wint. Ldb.)

— In der gestrigen Nachmittagssitzung der 35er Kommission wurde der Antrag des Herrn Grunholzer, den Beschlussesentwurf betreffend die Abstimmung über die Verfassung an die Redaktionskommission zurückzuweisen, verworfen, und artikelweises Eintreten beschlossen. Ziffern 1—5 inkl. sind angenommen.

Solothurn. Der Kantonsrath ist vom Regierungsrath auf den 9. dieß einberufen. Verhandlungsgegenstände: 1. Vorschlag des Regierungsraths über Revision der Staats-Verfassung. 2. Staatsrechnung pro 1867. 3. Rechenschaftsbericht pro 1867. 4. Bericht über Erfüllung der dem Regierungsrathe ertheilten Aufträge. 5. Gesetzesvorschlag über Heiligung der Sonn- und Feiertage. 6. Vorschlag zur Erledigung der Feiertagsangelegenheit. 7. Wahl eines Oberförsters. 8. Nachtragskredite. 9. Kantonsbürgerrechtsgesuche. 10. Studienvorschüsse.

Der Regierungsrath bringt dem Kantonsrath einen Vorschlag für Revision der Staatsverfassung, in dem Sinn, daß statt des Veto's das Referendum, die Initiative und das Abberufungsrecht eingeführt werden. — Als ferneres Traktandum für den Kantonsrath notiren wir einen Antrag von mehrern Kantonsräthen für Herabsetzung des Salzpreises auf 8 oder 7 Centimes per Pfund.

Glarus. Ein hiesiger Jahrgängerverein hat der zahlreich hinterlassenen Familie eines plötzlich und zu früh verstorbenen Mitgliedes vor dem Leichenbegängniß eine Unterstützung von Fr. 500. votirt. — Im Laufe dieser Woche soll ein nochmaliger Versuch zur Hebung der russischen Kriegskasse im Klönthaler-See gemacht werden und zwar mit einem neuen Taucherapparat, der es gestattet, stundenlang unter dem Wasser zu arbeiten.

Thurgau. Letzten Sonntag fand in Kreuzlingen eine Volksversammlung statt, um dem Bürgermeister Stromeyer in Konstanz und der dortigen freisinnigen Bevölkerung ihre Sympathie kundzugeben.

Basel. Der infolge Tod des Herrn Schönbein erledigte Lehrstuhl der Chemie wurde wieder besetzt und zwar durch einen ordentlichen und einen außerordentlichen Professor; an erstere Stelle wurde Hr. Dr. Piccard aus Lausanne, Privatdozent am eidg. Polytechnikum, an letztere Hr. Dr. Goppelsröder, Staatschemiker dahier, ernannt.

— Professor Halford in Melbourne hat die Entdeckung gemacht, daß der Biß giftiger Schlangen durch Einspritzungen mit Ammoniakgeist heilbar ist. In drei verschiedenen Fällen — deren zwei sich in Melbourne, einer in Newcastle, Neusüdwales, ereigneten — hat das Mittel sich als wirksam erwiesen, nachdem alle andern Versuche aufgegeben werden mußten. Der Ammoniakgeist wird mit 2 oder 3 Theilen Wasser verdünnt, und von dieser Mischung werden 20—30 Tropfen in eine der Venen eingespritzt.

Oertliches. (Einsdg.) „Eisbahn in der Telli." Dem Einsender resp. Gegner des früher angeregten Projektes behufs Errichtung einer Eisbahn, die Telli wasserdicht zu machen, diene folgende Erklärung zu seiner Beruhigung: Daß die Urheber dieses Projektes an die befürchtete Versumpfung des Turnplatzes vor dem Herrn Einsender gedacht und für die vollständige Umgehung dieses Uebelstandes die nöthig werdenden Maßnahmen bereits besprochen haben. Die Lehmschicht erhielt einfach so eine Lage, daß das durch die Kiesschicht herabsickernde Regenwasser vermittelst irdener Röhren durch den Ring abgeleitet würde, deren Oeffnung außerhalb des Ringes im Winter verstopft werden könnten, wozu sich vielleicht Haar- oder Wergzöpfe gut verwenden ließen. — Was nun „die großen Kosten" anbelangt, so erinnern wir nur (ohne weiter darauf eingehen zu wollen) an das Vorgehen der Behörden der Städte Basel und Winterthur für gleiche Zwecke. Wir müßten bedauern, wenn unsere ehrw. Einwohnerschaft das Projekt der Kosten wegen verwerfen würde, aber auch dann noch hegen wir die feste Ueberzeugung, daß es sich auf andere Weise dennoch realisiren ließe.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 1. Februar 1869.

Die Wiederkehr milderen Wetters hat besonders in Norddeutschland einen Druck auf die Getreidepreise ausgeübt. Wer diese Schwankungen, namentlich an der sehr empfindlichen Berliner Börse, genauer und länger beobachtet, wird freilich einige bescheidene Zweifel hegen, ob die Herren Spekulanten sich im Allgemeinen — d. h. mit Ausnahme der letzten acht Wochen vor der Ernte — um den wirklichen Einfluß der Witterung auf die Saaten viel bekümmern und nicht vielmehr ganz einfach jeden Witterungswechsel zu einem Wechsel im Preisgange benutzen. Wie dem auch sei: der im Januar in den meisten Ländern stattgefundene langsame Aufschlag ist momentan unterbrochen und in Frankreich hat die Baisse an den meisten Märkten einen neuen Fortschritt gemacht. In London betrug der Abschlag am 29. Januar 1 à 2 Sh. pro Quarter, in Baiern am 29. und 30. Januar 1 à 25 kr. pro Scheffel Weizen, in Zürich am 29. Januar 30 Cts. pro Dplztnr. Kernen. An den bedeutenderen ungarischen und österreichischen Märkten ist bei fortdauernd starkem Export eine erwähnenswerthe Veränderung nicht eingetreten.

Langenthalermarkt vom 2. Februar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 0. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 46
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 52
Eier, per Stück	—. 05 „ —. 06	Aepfel, per Viertel	—. 40 „ —. 50

Romanshorn, 1. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 70, Aufschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. 19. 25, Aufschlag Fr. 0. 50.

Lindau, 03. Jan. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 21 fl. 12 kr., Abschlag 0 fl. 18 kr.; Kernen 19 fl. 22 kr., Abschlag — fl. 19 kr.; Roggen 15 fl. 32 kr., Aufschlag — fl. 4 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 20 kr. Aufschlag 5 kr. — Ganzer Stand 20,077 Sch. — Verkauf 5990 Scheffel. Umsatzsumme fl. 123,649 kr. 45.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 30. Januar 1869.)

Fertigungen.

Niederrohrdorf, 8. Martin Steffen, Zimmermann, von Vogelrüthi. —, Retterswyl, 9. Hs. Rudolf Fehlmann, alt Gemeinderaths, v. Seon. — Wettingen, 11. Basil Benz, Webermeister, von hier, gew. Gefangenwärter in Baden. — Mandach, 13. Peter Haus, Schuster, von Etzwyl. Rudolf Vogt, Bahnwärter im Turgi. — Beinwyl (Muri), 9. Burkard Bütler, Schmied; Burkard Suter, wohnhaft im obern Brand. — Gipf und Oberfrick, 8. Kasrar Mettauer, von Oberfrick, gewes. Pfarrer und Dekan zu Frick, nun residirender Domherr in Solothurn. — Vordemwald, 8. Feb. Anna Maria Wullschleger, geb. Baltisberger, Jakobs sel. Wittwe, am Probstholz. — Muri, 13. Die Erben des Jos. Leonz Rey, Knechts sel., in Dorfmuri. — Reitnau, 6. Rudolf Hauri, Metzger; Karl Senn, Küfer, von Zofingen. Leuggern, 10. Sigmund Rettich, auf Hagenfirst. — Untersiggenthal, 10. Theodor Füglister, alt Ammanns, v. Kirchdorf, Gmde. Obersiggenthal. — Fisibach, 8. Xaver Fischer, Hafis, v. Rümikon. — Wallbach, 10. Blasius Dreier. — Hellikon, 16. Nachlaß der sel. Eheleute Niklaus Schlienger, Wenzels, und Anna Maria, geb. Hiltmann. Die Eheleute Andreas Gersbach u. Theresia geb. Schlienger. — Würenlos, 8 Die Erben des August Jakob Schmid sel., von Geroldschwyl. — Kölliken, 8. Rudolf Suter, Weißen von Kölliken, Pächter in Schöftland. — Meisterschwanden, 6. Heinrich u. Johannes Fischer, Samuels-Rudels. — Wohlen, 12. Mathias Uebelhard. — Wölflinswyl, 9. Die Erben des sel. Anton Dreier, Sigerstен. Nachlaß der Wittwe Magd. Reimann geb. Bircher. Joh. Nep. Reimann, u. Moriz Reimann, Sohn. Salomea Marti. Anton Dreier. — Klingnau, 11. Die Erben des Frz. Erasmus Wengi, Maurer. Sigmund Eggpühler, Küfer. — Stafelbach, 8. Rudolf Suter, von Kölliken, Pächter in Schöftland. — Unterehrendingen, 15. Geb. Heinrich, Jakob und Felix Koffel, von Niederweningen. — Unterkulm, 13. Med. Dr. Hegnauer, Sohn, in Reinach, Die Erben der sel. Katharina Kyburz geb. Neuenschwander. — Ryken, 11. Rud. Hofer, Schreiner in Flekenhausen zu Niederwyl. Jakob Siegrist, Bannwart im Tannacker. Hs. Ulrich Siegrist im Winkel. — Schöftland, 10. Die Erben des Melchior Lüthi, Bendelrudis, Leineweber. — Uerkheim, 8. Rudolf Suter, Pächter, von Kölliken, in Schöftland.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Aarau. Märk, Johann, Bankbuchhalter, von Aarau. Eingabe 6. März, Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Lüthi, Martin und dessen Ehefrau Katharina geb. Steinmann, zum Sternen v. Eggenwyl. Borner, Laurenz und Michael, Postablagehalter und alt Weibel, von Hägglingen. Eingabe 18. März, Gemeinderathskanzleien Eggenwyl und Hägglingen. — Brugg. Wüst, Johannes, Metzgers v. Birrhard. Wüst, Heinrich, alt Ammann, von Birrhard. Eingabe 4. März, Gemeindeschreiberei Birrhard. — Kulm. Lindenmann, Jakob, v Fahrwangen. Eing. 13. März, Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Muri. Keusch, Kaspar, Kasparjogglis von Boswyl. Villiger, Jos. Martin, Ladenhändler, von Auw. Eing. 3. März, bei den betrffd. Gemeinderäthen, — Rheinfelden. Widmer, Jos, Wagner sel., v. Zeiningen. Eing. 2. März, Gemeinderathskanzlei Zeiningen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Fügeisen, Adolf sel., Kaufmann, von Baden. Eingabe 9. März, Gemeindekanzlei Baden. — Muri. Zubler, Jakob Leonz, Maurer, Peters in Bünzen. Bochsler, Jos., Schmied, in Oberrüti. Eingabe 3. März, bei den betrffd. Gemeinderäthen. — Zofingen. Kaspar, Jb., Melchiors von Oberkulm. Eingabe 6. März, Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Bollag, Jakob Isaak, von Oberendingen. Eingabe 4. März, Gerichtskanzlei Zurzach

Gantstage.

Aarau. Die Verlassenschaft des sel. Johann Köpf, v. Bopfingen, gewes. Bauführer in Aarau. Eingabe 6. März. — Baden. Egloff, Geschwister Gottfried, Eduard, Ida u. Maria, Kinder des falliten Ignaz Egloff von Wettingen. Zimmermann, Traugott, v. Bübliken. Müller, Kastor, auf Schönenberg bei Bergdietikon. Bouwar, Peter, Glasers, auf Sennhof bei Remetschwyl. Müri, Johann, Schneider, von Schinznach, in Turgi bei Gebenstorf. Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg bei Killwangen. Eingabe 6. März. — Brugg. Kirchhofer, Verena geb. Frey, Ehefrau des Ulrich Kirchhofer, Krämer, v. Auenstein. Eingabe 4. März, — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, Labis, von Seengen. Furter, August, Kammachers, Schreiner, v. Staufen Fischer, Samuel, Rudelsamis, von Meisterschwanden Urech, Gottlieb, Wagner, v. Niederhallwyl, in Fahrwangen wohnh. Eingabe 6. März. — Muri. Bircher, Burkard, Schneider, in Sins. Stäger, Georg Leonz, Hanobers, in Besenbüren. Eingabe 3. März. — Zofingen. Bolliger, Sebastian von Schmiedrued, im Weier zu Kirchleerau. Ammann, Rudolf, Wichsefabrikant, v. Menziken, in Ostringen. Fankhauser, Joh. Ulrich, Schmied, von Trub (Bern), in Liebigen zu Brittnau wohnh. gewesen, dato in der Strafanstalt Lenzburg. Plüß, Albrecht, Jakobs sel., Zimmermann in der Glashütten, von und zu Ryken. Eingabe 6. März. — Zurzach. Sax, Florian, Schuhmacher, von Kaiserstuhl. Eingabe 4. März.

Rehabilitationen.

Baden. Humbel, Carl, Wächter, von Stetten. — Kulm. Hofmann, Rudolf, Kaspars, im Pfaffenberg zu Schloßrued. — Laufenburg. Hort, Simon, alt Müller, von Wölflinswyl. Bußinger, Anna Maria geb. Habermacher, von Wittnau. — Lenzburg. Werder, Joh. Jakob, Bäcker, von Lupfig, in Lenzburg. Engel, Heinrich, Sattler, von Seengen. — Muri. Huwiler, Pius, Maurer, von Bünzen. Rei, Johann, Knechts, von Dorfmuri.

Pfandsteigerungen.

Oberentfelden, den 4. Febr. Nachmittags 1 Uhr im Hause des Kasp. Walther: circa 3 Klafter Heu, etwas Stroh, 1 Fußwinde, 2 Fässer 2c. — Menziken den 5. Abends 8 Uhr im Gasthof zum Sternen: 1 zweistöckiges Wohnhaus unter Nr. 108, eine dabeistehende Scheune nebst ca. 1 Juch. Baumgartenland, ein Acker auf der Platte. Nachmittags 2 Uhr in obigem Hause 24 Zentner Heu. — Auenstein, den 5. Nachmittags um 3 Uhr im Gemeindehause: ein Acker in der Steinbüz. — Dätwyl, den 15. in Rütihof dahier: 4 Saum Most sammt Faß. — Moosleerau, den 6. Nachmittags 1 Uhr: ein Kasten, 4 Sessel, 1 Wanduhr. — Zuzgen, den 4. Nachmittags 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Leiterwagen. — Altenburg, den 3. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause; 200 Habergarben, 600 Korn- und Weizengarben, 7 Zentner Heu. — Wohlenschwyl, den 6 Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: Das Wohnhaus Nr. 63 nebst 2 Vierling Baumgarten, 1 Acker im Hüttenhügel, 2 Aecker im Klizelgli. — Bremgarten, den 6. Vormittags 9 Uhr im Rathhause: 19 Saum Wein, 2 Kisten, ein Tragofen, 2 Uhren, 3 Wägen, 1 Pferd, 1 Kuh, 7 Stück Ellenwaaren. — Baden, den 13. Nachmittags 2 Uhr im Rathhause: 1 Pferd, 1 Fohlen, 1 Kuh, 2 Wägen, 1 Malzschrotmaschine 2c. 2c. — Oberrohrdorf, den 4. Nachmittags 4 Uhr: 46 Zentner Heu. — Oftringen, den 4. Nachmittags 1 Uhr im Hause Nr. 375 an der Kreuzstraße: 10 Klafter Heu, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Pendule 2c. — Brugg, den 25. Nachmittags 2 Uhr im Cafe Stäbli: 1 Zugpferd, 1 kleiner Wagen. — Mettau, den 5. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: ca. 1/2 Vierling Rebland in der obern Kirchhalde. — Schafisheim, den 4. beim Schulhause: 1 Kuh, 1 Rind. — Untersiggenthal, den 12. Nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause: Das Wohnhaus Nr. 76 nebst 2 Vierling Baumgarten dabei, 1/2 Vierling Matten auf der Brunnhald, 3 Vierling Ackerland auf der Geißhalde.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Werkmeisters an der landwirthschaftlichen Anstalt in Muri. Besoldung nebst freier Station jährlich Fr. 600—800. Anmeldung bis 13. Febr. bei HgHerrn Reg-Rath Fischer in Aarau.

Lehrerstelle 1) an der untern Schule in Effingen, 2) an der untern Schule in Birrwyl, 3) an der Gesammtschule in Fischbach-Göslikon. Anmeldung für 1) und 3) bis 20., für 2) bis 22. Febr. bei den betreff. Gemeindeschulpflegen.

Postablagehalterstelle in Kirchleerau Besoldung Fr. 220. Anmeldung bis 10. Febr. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Ein homöopathisches Mittel gegen Durst. Viele Jäger, besonders die in höhern Gebirgen, kennen sehr wohl ein ächt homöopath. Mittel, um in wenigen Minuten den heftigsten Durst zu stillen. Wenn sie nämlich nach einer anstrengenden Fußtour, namentlich bei schwüler Gewitterluft, triefend vor Schweiß, von einem fieberhaften, quälenden Durste angegriffen werden, welcher sich durch keinerlei Getränk besänftigen läßt, so nehmen sie ein paar Körnchen Kochsalz, lassen diese auf der Zunge vergehen, und der Durst ist sofort gänzlich und dauerhaft verschwunden. Wir selbst, sowie mehrere unserer Bekannten haben die Unfehlbarkeit dieses Mittels öfters in ähnlichen Fällen an uns selbst erprobt. (B.)

— Als ein charakteristisches Zeichen für die steigende Verwegenheit der Berliner Spitzbuben verdient bemerkt zu werden daß dem Prinzen Albrecht vor einigen Nächten aus seinem erhellten und von Stalldienern bewachten Marstall ein Pferd gestohlen worden ist.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marksand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 3,8	725,4	SW¹	bedeckt 9		—	11,5
1 „ Nachm.	† 6.5	725,1	SW²	bewölkt 7	2,7	—	11,3
9 „ Abends	† 3,9	728,2	SW²	bedeckt 9		Regen	11,2

Seit Abends 7 Uhr Regen.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Suter, Fürsprech, Horben.
— Kym, Großrath, Frick.
— Schertel, Kfm., Stuttgart.
— Krug, dto., dto.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Lang, Kfm., Berlin.
— Oetiker, dto., Bremgarten.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Widmer, dto., Lörrach.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Heinemann, v. Münchenbuchsee.

Ochsen.

Hr Dietz, Kfm., Barmen.
— Eiselin, dto., Zürich.
— Honegger, dto., dto.
— v. Bloch, dto., dto.
— Hauser, dto., Winterthur.
— Banz, dto., Zürich.
— Katz, dto., Colmar.
— Hirsmüller, dto., Basel.
— Frey, dto., Gontenschwyl.

Löwen.

Hr. Münch, Commandt. Rheinfelden.
— Hanauer, Kfm., Frankfurt.
— Schmid, dto., Paris.
— Egler, dto., Frankfurt.
— Schorrer, dto., Bern
— v. Schmid, Part., Bözen.
— Lemsch, Kfm., Zürich.
— Dambach, dto, Genf.

Krone.

Hr. Manz, Kfm., Rapperswyl.
— Vogeli, dto., Baselland.
— Basler, Part., Zeihen.
Fr. Fricker, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Gehring, Kfm, Zürich.
— Plüß, dto, Zofingen.
— Stauber, dto, Paris.
— Guth, dto., Mailand.
— Klein, Professor, Preßburg.
— Suter, Schneider, Kölliken.
— Deubelbeiß, dto., Schinznach.
— Schibli, Metzger, Horgen
— Brunner, dto., Lauberstorf.
— Matter, Seiler, Kölliken.
— Halblützel, Schuster, Wilchingen.
— Fischer, Küfer, Backnang.
— Meier, Buchbinder, Herisau
— Ehrensperger, v. Reutlingen.
— Fröhlicher, Maler, Oberdorf.
— Burkhalter, dto., Seeberg.
— Müller, Sattler, Gallenkappel.
Jgfr. Dröntli, v. Togeren.

Schwert

Hr. Peter, Gärtner, Biberstein.
— Baumann, Part., Bottenwyl.
— Hofmann, Buchbdr, St Louis.
— Baumann, Part., Muher.
— Schärer, Färber, Biberstein.
— Herog, Part., Hornussen.
— Meier, dto., Zofingen.

Die Waschanstalt von C. Landgrebe bringt sich einem verehrlichen Publikum hiermit in empfehlende Erinnerung.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 5. Febr., Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

Vortrag von Herrn Prof. Krippendorf über Platinieren und Vergolden.

In der Wohnung des Unterzeichneten ist ein **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht auf den Graben, zu vermiethen. Auch könnte der Miether daselbst die Kost empfangen.

Fr. Niggli, Lehrer.

Zu verkaufen:

12 bis 15 Doppelzentner Kartoffeln.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 1/2 Klafter gut eingesammeltes, letztjähriges **Heu & Emd.**

Wittwe Andres-Bodmer,
obere Vorstadt Nr. 635.

Gefunden: Letzten Sonntag Nachts eine **Bajadere.** Wo dieselbe abzuholen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben:

Im Casino am letzten Cäcilienvereins-Conzert ein Schirm; — am Kantonsschülerball ein Paar Kautschoukschuhe und ein Fächer.

Bei Thurmwart Häßig abzuholen.

Soeben angekommen:

Gœthe's sämmtliche Werke.

Vollständige, neu durchgesehene Ausgabe in 3 Bänden.

Erscheint in 15 Lieferungen à 85 Cts.

☞ Das ganze Werk wird somit auf Fr. 12. 75 Ct. zu stehen kommen.

Lieferung 1 liegt vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Schöner Torf

kistenweise, bei

Hrch. Hunziker's sel. Erben.

David Förderer,

Bau- & Maschinenschlosser,

empfiehlt einem ehrd. Publikum seine stets vorräthigen, solid gearbeiteten **Kochheerde** verschiedener Dimensionen im Preise von Fr. 45 bis Fr. 145. —. **Maschinenbestandtheile** werden zum Hobeln angenommen, Reparaturen von Maschinen bestens besorgt und alle andern sein Fach beschlagenden Arbeiten stets prompt und solid ausgeführt.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön meublirtes **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Die Gemeindeschulpflege von Aarau

hat beschlossen, daß für den Schreib-Unterricht in den Gemeindeschulen vom nächsten Sommerkurse an linirtes Conceptpapier für Schreibhefte nach bestimmten Mustern einzuführen sei:

A. für den Schreibunterricht an den untern Klassen:

Papier: Mittelfein Stab I. von Frey, Ziegler u. Cie. in Winterthur.
Lineatur: Laut Formular A.
Inhalt: 4 Bogen (den Umschlag nicht eingerechnet).
Brochur: in blau Umschlagpapier.
Verkaufspreis: 15 Rp.

B. für den Schreibunterricht an den obern Klassen:

Papier: wie bei Formular B.
Lineatur: laut Formular B.
Inhalt: 5 1/2 Bogen (den Umschlag nicht eingerechnet).
Brochur: in blau ord. Carton mit weißem Schildchen.
Verkaufspreis: 20 Rp.

Für die hiesigen Verkäufer von Schreibmaterialien sind diese Muster bei der Tit. Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt, mit dem Ersuchen sich genau nach diesen Vorschriften zu richten, indem von genanntem Termin an in den Gemeindeschulen kein anderes Papier für den Schreibunterricht verwendet werden darf. Sonstige Schreib- und Rechnungshefte sind darunter nicht begriffen.

Aarau, 3. Februar 1869.

Die Gemeindeschulpflege.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VI. Vortrag Mittwoch den 3. Februar 1869:

Die Unruhen der Salpeterer auf dem badischen Schwarzwald.

(Herr Großrath Stocker.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.



Donnerstag den 11. Februar

Maskenball

im Gasthof zum Rößli.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Eine **Magd,** die das Pflanzen und Kochen versteht, könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum zum Rupfen von Roßhaar, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Marie Hunziker,
Ziegelrain Nr. 736.

Dr. Schlüter's Schrift heilt Verdauungsschwäche und Magenkrampf, Nervenleiden als: Kopfweh, Zittern, Nervenziehen, Epilepsie, Blutarmuth ꝛc. ꝛc., auch Bandwurm. — Gratis bei **C. Wuth, Diepholz** b. Bremen.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Volksatlas

über alle Theile der Erde

für Schule und Haus in 24 Karten.

Herausgegeben

von **Amthor & Iſleib.**

4. Auflage. 1868. — Preis Fr. 1.

Donnerstag. № 29. 4. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate **von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes von 1869 in Zug an die Schweizerschützen u. das Schweizervolk.

Liebe Eidgenossen!

Seit 25 Jahren hat die Schützengesellschaft von Zug sich mit dem patriotischen Gedanken getragen, um die Ehre der Feier des eidgenössischen Schützenfestes im Kanton Zug zu werben. Ein Mal mußte sie dem Ausspruche des blinden Looses weichen, das andere Mal, als Basel mit der vierhundertjährigen Schlachtfeier von St. Jakob die des eidgen. Freischießens zu verbinden wünschte, blieb sie aus eigenem Antriebe zurück.

Am Schlusse des Jahres 1865 ermannte sich dieselbe neuerdings und eine kantonale Volksversammlung begrüßte mit Jubel den Beschluß, auf der Meldung für das eidgenössische Schützenfest von 1867, wie sie formell in La-Chaux-de-Fonds gestellt worden, beharren zu wollen.

Aber auf dem Rathhause zu Schaffhausen trafen mit unseren Abgeordneten als Concurrenten unsere lieben Nachbarn von Schwyz zusammen und das Loos von Schaffhausen entschied wieder gegen Zug!

Sonntag den 15. Dezbr. 1867 beschloß eine von circa 1000 Einwohnern besuchte Versammlung die Uebernahme des Schützenfestes von 1869 und wählte eine Kommission, welche sie mit der Initiative der Geschäftsführung betraute.

Wer möchte nun den Schützen und Schützenfreunden des Kantons Zug zürnen, wenn sie consequent an ihrem Entschlusse festhielten, jetzt, da sie ihr Glück nicht mehr vom blinden Zufall zu erwarten hatten, sondern dasselbe statutarisch, Dank ihrer Ausdauer, beanspruchen konnten? Und so fand denn auch den 5. Jan. 1868 auf dem Rathhause in Schwyz die ordnungsmäßige Verhandlung zwischen dem Centralcomite des schweiz. Schützenvereins und den Abgeordneten von Zug statt, in Folge welcher Zug offiziell als Schützenvorort von 1869 erklärt worden.

Seit diesem Tage, liebe Eidgenossen, hat sich in Zug eine lebhafte Thätigkeit entwickelt, an welcher sich der ganze kleine Kanton betheiligt. Sämmtliche Komites haben sich mit Muth ans große Werk gemacht! Rasch waren die Aktien gezeichnet, der Festplatz gepachtet, Bau-Pläne und Verträge abgeschlossen, ein Schießplan entworfen, der als eine erste Vorlage des Schießkomite dem Centralkomite noch gar nicht zur Genehmigung unterbreitet, aber zur Publizität gelangt, auf Widerspruch stieß und den bekannten bedauerlichen Schützenkonflikt zur Folge hatte.

Um allen billigen Anforderungen Rechnung zu tragen, haben wir denselben, ohne daß irgend eine schweizerische Schützengesellschaft, mit Ausnahme des kantonalen Feldschützenvereins von Aargau, sich deßhalb offiziell an uns gewendet hätte, sofort abgeändert und so modifizirt, wie er Euch durch die motivirte Genehmigung des Centralkomite des schweiz. Schützenvereins in seinem Sendschreiben vom 12. Januar bekannt geworden ist.

Wenn wir auch bei dem obwaltenden Zwiste die Berechtigung Derjenigen, welche reformatorisch im Sinne der Begünstigung der ordonnanzmäßigen Feldwaffen und der Schlagfertigkeit der Schützen zur Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes vorgehen, durchaus nicht bestreiten wollen, so müssen wir doch die Art und Weise bedauern, in der sie gegen uns und das Schützenfest von 1869 aufgetreten sind.

Wir ersuchen sie freundeidgenössisch, an der während der Festwoche stattfindenden Hauptversammlung des Vereins recht zahlreich zu erscheinen und dann so auf statutarischem Wege ihren Grundsätzen und Ansichten Geltung zu verschaffen.

Dabei aber können wir nicht umhin, zu gestehen, daß wir den Schwerpunkt der eidgen. Schützenfeste, bis auf den heutigen Tag, darin zu finden glaubten: daß sie eben sich zu einem nationalen Volksfeste gestalteten, bei welchem neben des Schützen Kunst und Gewandtheit in Vertheidigung des Vaterlandes auch der Gedanke der Zusammengehörigkeit, der Freiheit und des Fortschrittes, mit einem Worte, der Liebe zum Vaterland, zu unserm schweizerischen Gemeinwesen, „wo Einer für Alle und Alle für Einen, und wo Jeder Jedem gleich ist", schwer auf der Wagschaale wiegen dürfte.

Wir hoffen daher, auch Diejenigen, die vielleicht heute noch grollen, werden versöhnten Sinnes unser diesjähriges Nationalfest und die Ausschmückung unseres Gabentempels nicht beeinträchtigen, und erwarten im Gegentheil von manch Einem ein doppelt willkommenes Scherflein, von manch Einem einen doppelt herzlichen Händedruck und Gruß im Verlaufe der festlichen Woche! —

Wie bei den olympischen Spielen der Griechen und bei den mittelalterlichen Turnieren der Ritter der Stolz des Siegers ein Ehrenkranz war, so ist seit Tells Gedenken, „der oft geschossen in das Schwarze und manchen schönen Preis sich heimgebracht vom Freudenschießen", die kleinere oder größere Ehrengabe für einen Meisterschuß des Schweizerschützen höchster Stolz und innigstes Verlangen!

Und so ersuchen wir denn Euch Alle: Regierungen, Gesellschaften und Privaten, Jung und Alt, und insbesondere auch die „schweizerischen Frauen uud Jungfrauen", freundliche Gaben zur Ausschmückung der Ehrensäule des eidgenössischen Schützenfestes von 1869 einzusenden und unsern freundeidgenössischen Händedruck und Gruß entgegenzunehmen, mit dem wir Euch, liebe Eidgenossen, beim Frühroth des begonnenen Festjahres zurufen: „Hie Zug, hie Eidgenossenschaft!"

Zug, Ende Januar 1869.

Namens des Organisationskomite,
Der Präsident:
J. F. Wyß.
Der Sekretär:
A. Zürcher.

Bezug nehmend auf obigen Aufruf, geben wir uns die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß mit der Entgegennahme und Verdankung von Ehrengaben das Finanzkomite betraut ist und ersuchen Sie, Titl., solche an den Präsidenten desselben, Herrn J. A. Bossard in Zug, zu adressiren.

Obige.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Dr. Picard, Privatdozent am eidg. Polytechnikum, hat in Folge einer Berufung an die Universität Basel seine Entlassung verlangt. Dieselbe wird ihm unter bester Verdankung geleisteter Dienste auf Ende März d. J. ertheilt.

Der künftige österreichische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Freiherr v. Ottenfels, wird in nächster Zeit in Bern eintreffen. Dagegen verläßt der baierische Gesandte, Herr v. Dönniges, vom König mit einer außerordentlichen Mission nach Spanien betraut, auf unbestimmte Zeit die Bundesstadt. Während seiner Abwesenheit übernimmt Hr. Legationsrath Freiherr Alfred v. Bibra, bisheriger Legationssekretär der baierischen Gesandtschaft in Paris, als Geschäftsträger die Geschäftsführung.

Der Bundesrath hat zu Mitgliedern des Kassationshofes für die eidg. Truppen in Ersetzung des Hrn. Oberst Kasimir Pfyffer von Luzern, der aus dem Stabe getreten ist, Hrn. Oberst J. J. Zingg in St. Gallen und an die Stelle des Hrn. Staatsraths

Ruchonnet von Lausanne den Herrn Artilleriehauptmann Henri Carrard von Lausanne ernannt.

Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 800 von sechs Schweizern in Araguipa, Peru; Fr. 119 von Schweizern und Deutschen in Fort-Scott, Kansas; Fr. 201. 30, neue Sendung vom Konsul in Algier, worunter Beiträge des Fremdenregiments; Fr. 174. 70, Schlußsendung des Konsuls in Odessa; Gld. 313 ö. W. vom Kasinoverein in Hatzfeld (Ungarn).

Der Bundesrath hat laut veröffentlichter Rechnung am 29. September und 29. Dezember 1868 für die schweiz. Hülfsgesellschaften im Auslande 10,000 Fr. Bundesbeiträge abgeliefert. Diese Summe wurde an 36 Gesellschaften verabfolgt und zwar erhielten am meisten die helvetische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Paris mit 1400 Fr. und die Konsulatskasse für die Armen in Marseille mit 1000 Fr. New-York figurirt mit einem Betrage von 950 Fr., die helvetische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Neapel mit 860 Fr., die übrigen 32 Vereine auf dem Kontinent und in Amerika sind alle mit Summen von 50 bis 600 Fr. verzeichnet. Diese Unterstützungen wurden ohne Zweifel meistens für nothdürftige Passanten und nur zum kleinern Theile für dort weilende Landsleute verwendet. (Bern. Tgspst.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. Febr. Dem Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Wyl wird die Genehmigung ertheilt. — Der in erster Berathung angenommene Gesetzesvorschlag über Abänderung des Schulgesetzes betreff. die Maturitätsprüfung wird dem Großen Rathe mit einer unbedeutenden Redaktionsveränderung für die zweite Berathung zugestellt. — Da im katholischen Landestheil der auf den 14. d. M. fallende gesetzliche Tanzsonntag wegen der Fastenzeit nicht benutzt wird, so können diejenigen Wirthe, welche am Sonntag vorher, am 7. d., tanzen lassen wollen, durch die Bezirks-Aemter hiezu ermächtigt werden. — Es werden folgende Offiziersbeförderungen pro 1869 für einmal vorgenommen: Bundesauszug. Beim Genie: zum Hauptmann bei den Pontonniers: Jäger, Wilhelm, v. Brugg; zum Oberlieutenant: Großmann, Eugen, v. Aarburg. Zum I. Unterlieutenant bei den Sappeurs: Hunziker, Guido, v. Aarau. Bei der Artillerie: zu Hauptleuten: Schmitter, J. G., v. Niederwyl; Fischer, Adolf, v. Reinach. Zu Oberlieutenants: Seeberger, Adolf, v. Lupfig; Hüßi, Albert, v. Safenwyl. Zum I. Unterlieutenant: Hünerwadel, Walther, v. Lenzburg. Bei der Infanterie: zu Hauptleuten: Weißenbach, Ferdin., v. Bremgarten; Diebold, Damian, v. Baden; Kamper, Karl, v. Rheinfelden; Rudolf, Eduard, v. Rietheim, in Solothurn; Geiser, Hermann, v. Zofingen. Zu Oberlieut.: Diebold, Friedr., v Baden; Ackermann, Jak., v. Brugg; Hemmann, Karl, v. Brugg; Diebold, Wilhelm, v. Baden; Füglistaller, Bernhard, v. Jonen; Ringier, Hans, v. Zofingen; Hünerwadel, Friedrich, v. Lenzburg; Stocker, Joh. Georg, v. Abtwyl; Huber, Adolf, v. Besenbüren, in Aarau; Baur, Georg, v. Rheinfelden. Zu I. Unterlieutenants: Hollinger, Joh. Baptist, v. Gipf; Attenhofer, Eduard, v. Baden; Ringier, Arnold, von Zofingen; Dubler, Robert, v. Wohlen; Wirz, Jb., von Othmarsingen; Hemmann, Carl von Lenzburg; Hilfiker, Gottl., von Oftringen; Geißmann, Aug., von Wohlen; Renold, Adolf, v. Dätwyl; Pfändler, Carl, v. Aarburg; Zschokke, Herm., von Aarau; Widmer, Robert, v. Brittnau. Beim Sanitätspersonal. Zum Hauptmann: Hool, Heinrich, von Zofingen. Zu Oberlieutenants: Weibel, Adolf, v. Muri; Haberstich, Aug., in Aarau; Erismann, Adolf, von Brugg. Beim Veterinärpersonal. Zum I. Unterlieut.: Keller, F. J., von Oberendingen. Reserve. Bei der Artillerie. Zum Oberlieuten.: Blum, Adolf, v. Baden. Bei der Cavallerie. Zum Oberlieutenant: Urech, Jk., v. Niederlenz. Bei der Infanterie. Zum Major: Gautschi, Heinrich, v. Menziken. In den Kantonsstab. Zum Oberstlieut.: Haberstich, Joh., v. Aarau. — Zum Rechnungsrevisor beim Bezirksamt Zofingen wird gewählt Hr. Adolf Hunziker, von Gontenswyl.

— Aarau. Die **kantonalen Militärkurse** pro 1869 sind von der Tit. Militärdirektion folgendermaßen festgesetzt worden:

1) Infanterie-Offiziersaspirantenkurs vom 10. Januar bis 13. Februar.

2) Taktischer Kurs für Offiziere der Reserve vom 14. Febr. bis 6. März.

3) Vorinstruktion der Sappeur-, Pontonnier-, Park-, Parktrain-, Frater- und Krankenwärter-Rekruten vom 7. bis 13. März.

4) Cadreskurs der Bat. Nr. 105, 106 und 107 und Wiederholungskurs der Feldmusik Nr. 1 vom 14. bis 23. März.

5) Wiederholungskurs der ersten Hälfte des Bat. Nr. 105 vom 11. bis 16. April, der zweiten Hälfte vom 17. bis 22. April; — der ersten Hälfte des Bat. 106 vom 23. bis 28. April, der zweiten Hälfte vom 29. April bis 4. Mai.

6) Vorinstruktion der Rekruten der Feldbatterien, der Cavallerie und Schützenkompagnien vom 9. bis 15. Mai.

7) Infanterie-Rekrutenschule (Rekruten der Bezirke Brugg, Laufenburg, Lenzburg und Muri und Offiziers-Aspiranten zweiter Klasse) vom 6. Juni bis 4. Juli.

8) Spezieller Kurs für Komp.-Zimmerleute des Auszuges und der Reserve vom 20. Juni bis 26. Juli.

9) Wiederholungskurs des Bat. Nr. 4, Cadres vom 4., Mannschaft vom 9. bis 17. Juli.

10) Wiederholungskurs der ersten Hälfte des Bat. Nr. 107 vom 18. bis 23. Juli; — der zweiten Hälfte vom 24.—29. Juli.

11) Zweite Infanterie-Rekrutenschule (Rekruten der Bezirke Kulm, Zofingen und Zurzach) vom 1. bis 29. August.

12) Dritte Infanterie-Rekrutenschule (Rekruten der Bezirke Aarau, Baden, Bremgarten und Rheinfelden) vom 29. August bis 26. September.

13) Jäger- und Nachkurs vom 26. September bis 3. Oktbr.

Zu den Infanterie-Wiederholungskursen hat die Mannschaft der Bezirke Aarau, Baden, Brugg, Kulm, Lenzburg und Zofingen jeweilen Vormittags 8 Uhr, diejenige der übrigen Bezirke um 10 Uhr einzurücken.

Der ersten Hälfte der Bataillone werden jeweilen die 1. Jäger-, 1. und 2. Centrum-Compagnie zugetheilt, der zweiten Hälfte die 2. Jäger-, 3. und 4. Centrum-Compagnie. Die Stäbe werden speziell dazu aufgeboten werden.

Weder zu dem Cadreskurse, noch zu den Wiederholungskursen der Reservebataillone haben einzurücken: Die Wagenmeister, Schneider, Schuster, Provose und Zimmerleute, sowie alle diejenigen Unteroffiziere und Soldaten vom Jahrgang 1838, welche im Jahr 1868 diese Kurse bestanden haben.

— In Frick verstarb am Dienstag Abend Herr Apotheker Röhr an einem Schlaganfall.

Bern. Der Große Rath wird voraussichtlich auf Montag den 22. Febr. zur Berathung des Pachtvertrages mit der schweizer. Centralbahn einberufen werden. Ein daheriges Gesuch von circa 30 Großräthen aus dem Mittelland wurde den 2. Februar dem Hrn. Großraths-Präsidenten zugestellt.

— Wie das „Thuner Blatt" vernimmt, soll die verhaftete Tochter Hertig ab der Schwarzenegg den Giftmord an Haas durch Strychnin bereits eingestanden haben.

— In der gestrigen Sitzung der allgemeinen Militärgesellschaft hielt Hr. Oberst Feiß seinen zweiten Vortrag über die neue Militärorganisation. In der hierauf stattgefundenen Diskussion sprach man sich, Hr. Oberstlieut. Erlach ausgenommen, im Allgemeinen für die Grundsätze des Entwurfes aus. Die Diskussion kam vorläufig zu keinem Abschluß, sondern es wurde beschlossen, die einzelnen Abschnitte des Entwurfes verschiedenen Kommissionen zur Vorberathung und zum Referat an die Gesellschaft zu überweisen.

Zürich. Die nächste Zusammenkunft zur Besprechung der Bundesrevision wird am 18. März hier stattfinden. Es ist zu hoffen, daß sie einen öffentlichen Charakter annehme. Solche Angelegenheiten gehören dem Volke und der öffentlichen Besprechung an, schreibt die „St. Galler Ztg."

Basel. In letzter Nacht brach in der Aeschenvorstadt Feuer aus. Mehrere Gebäude (Werkstätten, Scheuer ꝛc.) brannten nieder und war es hauptsächlich der Wirksamkeit der Hydranten zu verdanken, daß die Flammen nicht weiter um sich griffen. Doch ist der Schaden immerhin bedeutend. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt.

— Gestern wurde eine Fabrikarbeiterin wegen Kindsmord verhaftet. Sie hatte ihr neugeborenes Kind, als es zu schreien anfing, in ein Tuch gewickelt und so lange am Halse gewürgt, bis es still war. Als Milderungsgrund dürfte für die Verbrecherin der Umstand ins Gewicht fallen, daß sie von dem Vater ihres Kindes verlassen worden. (Basl. Ztg.)

Florenz, 3. Feb. Die Kammer hat sich bis zum 16. d. vertagt. Eine Depesche von Athen meldet, das Ministerium Bulgaris wolle die Entscheidung der Pariser Konferenz nicht gutheißen und verlange deswegen seine Entlassung.

Paris, 2. Februar. Noch immer ist eine Antwort von Griechenland in Paris nicht eingetroffen. Nichts destoweniger betrachtet man die Annahme Griechenlands fortwährend als wahrscheinlich.

Das Journal „Paris" veröffentlicht folgende Depesche aus Algier vom 2. Februar: Zahlreiche Banden von Nichtunterworfenen

rücken gegen das Tell vor und halten Taggiun besetzt. Die Verbindungen mit Geryville und Leghouat sind abgeschnitten. Man organisirt Kolonnen, um gegen die Rebellen zu marschiren. General de Ligny ist vom Urlaub zurückberufen, Marschall Mac Mahon wird mit Ungeduld erwartet.

Die „France" gibt ähnliche Details, fügt aber hinzu: Dank den getroffenen Maßregeln hofft man rasche Unterdrückung der Dissidenten, welche noch weit vom Gebiet der Kolonien entfernt sind.

London, 1. Febr. Unter den hier lebenden Griechen hat sich ein Comite gebildet, um für den Fall, als die dermalige griechische Regierung in dem Conflicte mit der Türkei nachgeben sollte, für die Herstellung einer hellenischen Republik zu wirken.

— In London ist letzter Tage ein Spital für heimathlose Katzen mit Directrice, Köchin u. Krankenwärterin gegründet worden.

London, 1. Febr. Im Kanal wüthet ein furchtbarer Sturm von verheerender Wirkung.

— Kinderschacher. Eine Probe, wie in London von den unter schrecklichem Verdacht stehenden Besitzerinnen von „Säuglingsfarmen", das heißt Häusern, wo Kinder in Pflege genommen werden, Kontrakte mit den Müttern abgeschlossen werden, ist folgende: „Erhalten von Caroline Williams fünf Pfund Sterling, für welche Summe ich mich verpflichte, ihr Kind, Fanny Williams, zu adoptiren und bei mir aufzunehmen, und es in anständiger Weise zu erziehen. Sollte ich dem zuwider handeln, so verpflichte ich mich, der besagten Caroline Williams 28 Pfund Sterling als Pöna zu zahlen. Das besagte Kind soll seiner Mutter oder den ihr Nahestehenden keine Mühe und Kosten mehr verursachen. Anna Brown." — Das Kind lebte vier Monate.

Wien, 1. Feb. Ein ergreifender Vorfall spielte sich gestern Morgens nach 7 Uhr an dem Ufer des Donaukanals, nächst dem Karlskettensteg ab. Eine Frau mit zwei in Lumpen gehüllten Kindern am Arme, deren Kleidung und Aeußeres die Merkmale der alleräußersten Armuth trugen, hatte sich mit hastigen Schritten und verzweiflungsvollen Geberden dem Wasser genähert, blieb am Uferrande einige Momente stehen und schleuderte dann eines der Kinder in die Fluth. Im nächsten Augenblicke warf die Mutter das zweite Kind in das Wasser und erhob sich zum Sprunge, um auf demselben Wege zu folgen, als ein Arbeiter von rückwärts die Verzweifelte an dem Kleide faßte und zurückhielt. Inzwischen hatte sich ein Zusammenlauf von Menschen gebildet, der bald großartige Dimensionen annahm. Rettungskähne wurden ausgesetzt, und nur mit vieler Mühe gelang es, die beiden unglücklichen Kinder aus den Fluthen zu retten. Die Mutter schrie weinend, man möge sie und ihre Kinder sterben lassen. Von zahlreichen Neugierigen gefolgt, wurde die Frau mit den Kindern nach dem Polizei-Kommissariate Roßau gebracht. Wie verlautet, ist dieselbe die Wittwe eines vor Jahresfrist gestorbenen kleinen Beamten, der wegen zu kurzer Dienstzeit seine Familie ohne Pensionsanspruch hinterließ, wodurch selbe in die bitterste Armuth gerieth.

In Ditzingen (Großherz. Baden) hat am 30. Jan. Schreiner Siegle seine zwei Kinder, ein Mädchen von 7 und einen Knaben von 10 Jahren, umgebracht und hierauf sich erhängt.

Amerika. Von New-York wird nächstens der Luftschiffer Alexander Chevalier eine Ballonreise über den atlantischen Ozean unternehmen. Er will die Entfernung in drei Tagen und drei Nächten zurücklegen.

New-York, 2. Feb. Baumwolle 29½. Gold 135¾.

Philadelphia, 2. Feb. Petroleum 27.

Weizen. Romanshorn, 1. Feb. Die Stimmung des Weizengeschäftes ist in letzter Woche wieder derjenigen der Vorwoche gleich geblieben. Ueber den plötzlichen Temperaturwechsel, der in den letzten Tagen vor sich gegangen, herrschen wieder verschiedene Meinungen; jedenfalls wirkt derselbe nachtheilig auf unsere Saaten und könnte dieß zur Steigerung der Weizenpreise etwas beitragen. Die Preise sind heute den vorwöchigen gleich und zwar für Ausstichweizen Fr. 27 bis 27½, für guten Weizen Fr. 25½ bis 26½ und geringrre Sorten Fr. 24 bis 25 (franko Romanshorn verzollt.) — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 14,800 Doppelztr., Wochenumsatz 12,200 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 68,800 Doppelzentner.

Schaffhausen, 2. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 25. 01, Aufschlag Fr. —. 42; Haber Fr. 17. — bis Fr. 18. —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Adjunkt der Telegraphendirektion und Stellvertreter des Direktors. Jahresbesoldung Fr. 3600. Anmeldung bis zum 15. Februar 1869 bei der Telegraphendirektion in Bern.

Telegraphisten in Frauenfeld, — Ragaz, — Samaden, — Zofingen. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863, nebst Fr. 450 für einen Gehilfen und der Provision für das Vertragen der Depeschen. Anmeldung bis zum 15. Februar 1869 bei der betreffenden Telegrapheninspektion.

Die Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials schreibt die Lieferung von 3000 Stück Vierpfünder- und 1500 Achtpfünder-Granaten, ferner 1600 Vierpfünder-, 900 Achtpfünder- und 350 Zwölfpfünder-Shrapnells, sowie 750 Eisenkernen zu Zwölfpfünder-Granaten, sämmtliche Geschoße aus Doppelguß aus. Muster und Zeichnungen können im Laboratorium in Thun eingesehen werden.

Vom Oberkriegskommissariat werden die Lieferungen von ca. 5000 Zentnern Hafer, letztjähriges Gewächs, ferner die Lieferung von Papier und Druck von 32,000 Rapportformularen zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Bedingungen ꝛc. sind in Nr. 4 des Bundesblattes näher bezeichnet.

In Nr. 2 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen

Waldmann's Gefangennahme.

Composition von J. Hegi.

Ferner:

Das Portrait von General Grant, und eine

Illustrationsprobe aus „Kleines Volk", Charakterzeichnungen von Oskar Pletsch.

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.)
Vom Herrscherstuhl zum Schaffot. Von A. U.
Mutterliebe. Gedicht von J. von Matt.
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. (Fortsetzung.)
Der neuerwählte Präsident der Vereinigten Staaten. Von Charles A. Page, nordamerikanischer Gesandter in Zürich.
Zweierlei Maaß und Gewicht. Nach dem Französischen der Marie Gögg. (Forsetzung.)
Lesefrüchte. (Ueber Hexen und Hexenprozesse im Wallis. — Kleines Volk. Von Oskar Pletsch. — Poetische Bilder aus allen Theilen der Erde.

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Oertliches. (Einsndg.) Der Sonntagsbibliothek (alte Postablage) neuer Nachtrag zum Katalog kam uns zufällig zu Gesicht und veranlaßt uns, dieselbe hier zur Benützung sowohl als zur Unterstützung zu empfehlen. Besonders wird der Arbeitsstand und die Jugend, zumal die weibliche, hier nur Gutes zu einem gar sehr geringen Abonnement finden. Die Vermöglichern möchten wir ersuchen, derselben Mehreres zu schenken, wie es in Basel und Zürich so oft geschieht.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, V. 12. 31, VII. 1. 29, LXI. 3. 38, IX. **4. 10,** XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** X. 1. 52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, X VI. 6. 30.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 2,2	733,0	W°	bedeckt 9		Staubrg.	11,1
1 „ Nachm.	† 7,1	733,8	SW²	hell 2	3,5	—	11,3
9 „ Abends	† 5,4	734,2	SW²	bedeckt 10		—	11,5

Um 7½ Uhr Morg. Regenschauer und Riesel; Abends seit 5½ Uhr Regen und SW².

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Februar 1869.

Ochsen.

Hr. Naef, Oberst, St. Gallen.
— Dietz, Kfm., Barmen.
— Kunz, Kfm., Basel.
— Lebioda, dto., Aachen.
— Walz, dto., Zürich.
— Kölliker, dto, Genf.
— Hirsmüller, dto., Basel.

Storchen

Hr. Schertel, Kfm., Stuttgart.
— Krug, dto., dto.
— Sassarin, Part., Lyon.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Hintermeister, Part., Zürich.
— Gigax, Kfm., Langenthal.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haudensack, dto., dto.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Löwen

Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Breitenstein, dto, Basel.
— Freivogel, dto., Geltorkinden.
— Jungermann, dto, Barmen.
— Meyer, Kfm., Frankfurt.
— Lamp, dto., Paris.
— Kupfer, dto., Mailand.
Hr. Caillard, Kfm., Lyon.
— Perrin, dto., Lausanne.
— Huber, dto., Zürich.

Krone

Hr. Ruegger, Kfm., Zürich.
— Graf, Part., Thun.

Rößli

Hr. Hächler, Kfm., Lenzburg.
— Reiter, dto., Genf.
— Kamm, dto, Rußland.
— Rei, dto., Lyon.
— Klein, Professor, Preßburg.
— Neuschwander, Part., Langnau.
— Blattner, dto, Küttigen.
— Walch, dto, Wilchingen.
— Brunner, Metzger, Lauderstorf.
— Keller, Part, Neukirch.
— Sutter, Schndr., Kölliken.
— Dürr, Part., Mühlhausen.

Schwert

Hr. Ragatz, Part., Bünden.
— Stöckli, Metzger, Birri.
— Lutz, Sattler, Rheineck.
— Rolle, Part., Oberbalm.
— Scheibli, Metzger, Thalweil.
— Schärer, Färber, Biberstein.
— Baumann, Part., Muhen.

Montirungs-Lieferung.

In's aargauische Montirungs-Magazin sind anzuschaffen folgende **Käppigarnituren** neuer Ordonnanz:

2500 kantonale Cocarden,
2500 Pompons der verschiedenen Sorten,
1930 Gansen für Infanterie und Cavallerie;

Abzeichen: 35 für Sapeurs, 35 für Pontoniers, 340 für Artillerie und 120 für Schützen.

4190 weiße und 1050 gelbe metallene Zahlen.

Lieferungsofferten sind bis 20. laufenden Monats der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Aarau, 3. Januar 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Die **Schulbaufrage** erfordert eine gründliche vorläufige Besprechung in öffentlichen Kreisen. Einige Bürger und Einwohner erlauben sich deßhalb zu einer

Versammlung
auf heute Abend 8 Uhr
in den Kronensaal einzuladen.

Männer-Turnverein Aarau.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Turnstunde jeweilen Donnerstag Abends von 8—9½ Uhr stattfindet.

Bauausschreibung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für die neu zu erstellende **Hafnerwerkstätte des Hrn. C. Henz** in hier werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.

Bewerber für diese Arbeit wollen sich an den Unterzeichneten wenden, bei welchem Pläne und Vorausmaß zur Einsicht aufgelegt sind.

Aarau, im Februar 1869.

Ad. Schäfer, Architekt.

Zu verkaufen:

Eine Parthie altes **Kupferblech;** zur Besichtigung wende man sich an die Bauverwaltung. Angebote sind bis den 11. Februar dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzureichen.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Kleidersärberei & Druckerei.

Für kommende Saison bin ich mit den neuesten und geschmackvollsten Mustern versehen und halte dieselben einem löbl. Publikum bestens empfohlen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Nr. 363 hinter der äußern neuen Vorstadt.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste,** sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** gutes frisches **Kalbfleisch** und **Rindfleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Extra fettes Rindfleisch,

extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Die Gemeindeschulpflege von Aarau

hat beschlossen, daß für den Schreib-Unterricht in den Gemeindeschulen vom nächsten Sommerkurse an linirtes Conceptpapier für Schreibhefte nach bestimmten Mustern einzuführen sei:

A. für den Schreibunterricht an den untern Klassen:

Papier: Mittelfein Stab I. von Frey, Ziegler u. Cie. in Winterthur.
Lineatur: Laut Formular A.
Inhalt: 4 Bogen (den Umschlag nicht eingerechnet).
Brochur: in blau Umschlagpapier.
Verkaufspreis: 15 Rp.

B. für den Schreibunterricht an den obern Klassen:

Papier: wie bei Formular B.
Lineatur: laut Formular B.
Inhalt: 5½ Bogen (den Umschlag nicht eingerechnet).
Brochur: in blau ord. Carton mit weißem Schildchen.
Verkaufspreis: 20 Rp.

Für die hiesigen Verkäufer von Schreibmaterialien sind diese Muster bei der Tit. Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt, mit dem Ersuchen sich genau nach diesen Vorschriften zu richten, indem von genanntem Termin an in den Gemeindeschulen kein anderes Papier für den Schreibunterricht verwendet werden darf. Sonstige Schreib- und Rechnungshefte sind darunter nicht begriffen.

Aarau, 3. Februar 1869.

Die Gemeindeschulpflege.



Donnerstag den 11. Februar

Maskenball

im Gasthof zum Rößli.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen durch Herrn **Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Strickgarne.

Der Unterzeichnete hält gewöhnliche, rohe und gebleichte Strickgarne in allen gangbaren Nros. und Fachtungen, reiche Auswahl in farbigen gedruckten Garnen; englische Garne (Knitting), Estramadura gebleicht und ungebleicht und empfiehlt dieselben bestens unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges aufgerüstetes **Bett,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene Person empfiehlt sich als **Spetterin** zur Aushülfe in Familien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum zum Rupfen von Roßhaar, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Marie Hunziker,
Ziegelrain Nr. 736.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.

Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Freitag den 5. Febr., Abends ½8 Uhr,
im Casino.

Vortrag von Herrn Prof. Krippendorf über Platinieren und Vergolden.

Zu verkaufen:



Das **Wohnhaus Nro. 151** an der Milchgasse zu Aarau wird hiemit unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zum Kaufe angetragen. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Zu verkaufen:

Ein **Kinder-Chaischen** in Nr. 24.

Zu verkaufen:

1½ Klafter gut eingesammeltes, letztjähriges **Heu & Emd.**

Wittwe Andres-Bodmer,
obere Vorstadt Nr. 635.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.
Preis: 50 Cts.

Freitag. № 30. 5. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

✕ Die Schulhausbaufrage in Aarau

hat seit Jahren die Schulbehörden, den Gemeinderath, die Aufsichtsbehörden, die Gemeinde und mehrere Commissionen derselben beschäftigt, ohne daß wir zur definitiven Entscheidung über zwei Hauptfragen gelangt sind:

a. in welchem Umfange die jetzigen Lokalitäten durch neue zu ersetzen seien?

b. welcher Platz als der geeignetste für einen Neubau erkannt werde?

Die veröffentlichten Vorschläge von Mehrheit und Minderheit des Gemeinderaths und diejenigen der von der Gemeindeversammlung bestellten Commission weichen in mehrern wichtigen Punkten noch von einander ab und sind so detaillirt, daß wir — offengestanden — dieses Material nicht zu einer Vorlage an die Einwohnergemeinde-Versammlung geeignet halten.

Nach unserer Ansicht sollten vorerst bloß die Fragen von der Einwohnergemeinde-Versammlung entschieden werden:

I. Soll ein neuer Schulhausbau beschlossen werden?

II. Eventuell: Ist derselbe auf die Knaben- und Mädchenschulen auszudehnen? oder

Bloß für die einen zu erstellen und für welche?

Je nach Beantwortung dieser Fragen hätte der Gemeinderath für die Ausführung der Schlußnahme einer spätern Versammlung der Einwohnergemeinde Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen. Auf diese Weise würde die nächste Berathung auf die Hauptpunkte beschränkt und wäre für eine gründliche und erschöpfende Diskussion geeignet. Der Stoff würde sich auf die vorliegenden, Jedermann klaren zwei Fragen koncentriren und die Versammlung der, bei solchen Anlässen nur zu häufigen Gefahr des Zeitverlusts mit der Vermengung der Detailfragen und der Hauptfrage und der daran leidenden Klarheit der Uebersicht, enthoben sein.

Was die Sache selbst betrifft, so möchten wir den mit derselben näher Vertrauten die durch die finanziellen Verhältnisse der Einwohnergemeinde, speziell das Schulbudget, besonders mit Bezug auf die Stellung der Lehrer, dringend gebotene Frage vorlegen: „Genügt nicht für einmal der Neubau eines Knabenschulhauses."

Für jeden Fall halten wir indeß dafür, daß der Neubau eines Schulhauses, der wichtigen Aufgabe, der er dient, würdig sich darstelle, daß er dem Orte, insbesondere dem Kantonshauptorte, „sowohl hinsichtlich der Wahl des Platzes, als der Ausführung „des Baues und der inneren Einrichtung, ein günstiges Zeugniß „erwerbe und endlich, daß das zu verwendende Kapital im Neu„baue einen verhältnißmäßig annähernden Gegenwerth darbiete."

Diese Rücksichten bedürfen weder nach dem allgemeinen Standpunkt der Sache, noch auch vom Gesichtspunkte der Gemeinde Aarau aus einer besondern Begründung, weil sie der Aufgabe gleich sehr entsprechen, wie einer möglichst gerechtfertigten Kapitalverwendung vom ökonomischen Standpunkte aus.

Es ist demgemäß kaum in Zweifel zu ziehen, daß nach allen Richtungen des wichtigen Projektes ein Punkt hervortritt, der für Jedermann klar ist, oder doch sein soll: Ein neues Schulhaus gehört wegen seiner großen Bedeutung, wegen der Wichtigkeit der Lösung der Aufgabe, insbesondere wegen der Vortheile eines erleichterten Unterrichts und der unerläßlichen sanitarischen Rücksichten auf einen nach allen Seiten freien, leicht zugänglichen und nicht geräuschvollen Platz. Wir billigen deßhalb den Vorschlag des schön und gut gelegenen Siebenmännischen Gutes. Wir könnten uns auch zur Wahl eines Platzes auf dem Rößligute, oder, wenn man auf größere Nähe einen besondern Werth setzt, zum Garten der Familie Bär (vorausgesetzt, daß er billig zu acquiriren wäre), oder endlich auch zum südlichen Theil des Schärer'schen Baumgartens entschließen.

Niemals aber würde der nach allen Seiten beschränkte, seinen jetzigen Zwecken durchaus genügende Schloßplatz der Aufgabe entsprechen, am wenigsten noch, wenn der Neubau hinter die Ochsenscheune theilweise verborgen, auch westlich von Scheunen verbarrikadirt und mit den Düngerreservoirs in unvermeidliche nachbarschaftliche Berührung kommen würde. Ein solcher, überdies noch sehr kostspieliger Platz könnte außer dem ganz untergeordneten Punkt größerer Nähe in keiner Weise der Aufgabe genügen, die ein der Hauptstadt des Aargaus und ihren großen Anstrengungen für die Jugendbildung würdiges, von Prunksucht und kleinlicher Auffassung der Verhältnisse gleich weit entferntes Denkmal verlangt.

Man prüfe Alles
Und wähle das Beste! r.

Eidgenossenschaft.

Schweizerisch-römischer Postverkehr. In Folge einer Vereinbarung mit der französischen Postverwaltung können Drucksachen und Waarenmuster, welche aus der Schweiz durch Frankreich nach dem Kirchenstaat gehen, vom 1. März 1869 an folgendermaßen frankirt werden:

Drucksachen unter Band:	bis	40	Grammes	15	Cts.
40	„	80	„	25	„
80	„	120	„	40	„
120	„	160	„	50	„
160	„	200	„	60	„

jede weiteren 40 Grammes 12 Cts., unter Abrundung auf volle 5 Cts.

Waarenmuster, unverschlossene: 15 Cts. pro 40 Grammes.

— Aarau. (Schulhausbau-Angelegenheit.) In gestriger Versammlung in der „Krone" wurde kein definitiver Antrag beschlossen. Herr Bell befürwortete die Erstellung eines Mädchen-Schulhauses auf dem Schloßplatz und Erledigung des Baues des Knabenschulhauses auf den Zeitpunkt der Kantonsschulbaute. — Herr Fürsprech Tanner vertheidigte die Mehrheits-Anträge des Gemeinderathes. — Herr Baumann-Gysi sprach für ein vereinigtes Mädchen- und Knaben-Schulhaus inclusive der Bezirksschule. — Wie man vernahm, soll sich ein patriotischer Bürger finden, der den Ankauf eines Bauplatzes in geeigneter Lage auf eigene Kosten übernehmen wolle. Alle Ehre! das böte der ganzen Angelegenheit einen andern Gesichtspunkt.

— Zur Verwirklichung der Bötzbergbahnfrage macht ein Einsender in den „Basler Nachrichten" folgende Vorschläge:

1) Die Regierung des Kantons Aargau beantrage beim Gr. Rathe und dieser erlasse im Bälde ein Dekret, wodurch entweder:

a) dem Unternehmen einer Eisenbahnlinie Pratteln-Stein-Linn-Brugg (Bötzbergbahn) von Seite des Kantons Aargau eine Staatssubvention von mindestens 2 Millionen Fr. durch Uebernahme von Aktien Seitens des Kantons zugesichert würde; oder wonach

b) der Kanton Aargau für das nach den bestehenden Voranschlägen zur Herstellung obigen Traces erforderliche Aktienkapital von beinahe 10 Mill. Fr. die Garantie einer 3%igen Verzinsung zu übernehmen hätte.

2) Die Gemeinden des untern und obern Frickthals betheiligen sich bei dem Unternehmen durch Aktienzeichnung bis zum Betrage einer Million Franken; nebstdem verpflichten sich die zunächst

von der Bahn durchzogenen Gemeinden, das hiefür in Anspruch genommene Terrain um eine der Katasterschätzung mit Zuschlag eines 12%igen Mehrwerthes gleichkommende Entschädigung abzutreten.

Wenn diese zwei Vorschläge sich verwirklichen, so hegt Einsender die feste Zuversicht, daß das für den Bau der s. g. Bötzbergbahn erforderliche Kapital und auch der oder die Unternehmer sich alsbald finden werden. Man probire es einmal; gewiß, es wird gehen.

Bern, 3. Feb. Gestern Abends vereinigten sich im Saale des Ständerathhauses ungefähr 90 Personen, worunter einige Frauenzimmer, zur Gründung einer stadtbernischen Sektion des kirchlichen Reformvereins. Nach einer längern gehaltvollen Einleitung und Erklärung des Hrn. Pfarrer Langhans, sowie nach einiger Diskussion wurden folgende vom provisorischen Komite vorgelegten Thesen mit Stimmenmehrheit angenommen:

1. Der kirchliche Reformverein von Bern setzt sich zum Zwecke, das religiöse Bedürfniß der Gegenwart mit den Forderungen der Vernunft und der Wissenschaft, sowie des sittlichen Bewußtseins in Einklang zu setzen.

2. Er stellt zu dem Ende alle theologischen und philosophischen Fragen, welche in einer Beziehung zum religiösen Leben stehen, dem unbedingten Rechte der Kritik und der fortschreitenden Wissenschaft anheim. Er verwirft als unprotestantisch, unsittlich, irreligiös jedes Aufstellen eines Dogmas oder einer bindenden Glaubensformel, welche dem Prinzip freier Forschung und Entwicklung irgend eine Schranke setzen könnte.

3. Das zusammenhaltende Band, den positiven Grund und Zweck seines Strebens erkennt er im Reiche Gottes, als der verwirklichten Religion der Liebe, wie sie Jesus mit Wort und That verkündigt hat, und wie sie noch heute alles sittlichen, religiösen und sozialen Wirkens höchstes Ziel ist und bleiben wird.

4. Diesem Reiche in immer weiteren Kreisen Wirklichkeit zu verschaffen, wird der Verein einerseits mit aller Energie den ebenso freiheits-, wie sitten- und religionsgefährlichen Tendenzen der Orthodoxie und des Pietismus entgegentreten, andererseits Alles thun, was in positiver Weise den Vereinszweck fördern kann. Er wird das gemeinsame Vereinsorgan nach Kräften unterstützen. Er wird öffentliche wissenschaftliche Vorträge und gottesdienstliche Versammlungen veranstalten. Er wird endlich durch Pflege der freiwilligen christlichen Opferliebe zur Hebung und Linderung der öffentlichen Nothstände das Seinige beizutragen suchen.

5. In kirchlicher Beziehung wollen die Mitglieder des Vereins das protestantische Prinzip freier Forschung und Entwicklung zu seiner vollen Geltung bringen. Sie halten sich kraft desselben für verpflichtet, ihre Thätigkeit vor Allem aus der reformirten Landeskirche zuzuwenden, als deren wahrste und grundsätzlichste Träger sie sich betrachten; aber kraft desselben Prinzips zugleich für verpflichtet, die Kirche aus dem gegenwärtigen Zustande staatlicher und hierarchischer Abhängigkeit auf dem Wege innerer Reform der Zeit entgegen zu führen, wo, erhaben über jeden konfessionellen Unterschied, die freie Kirche im freien Staate verwirklicht und das Wort Jesu erfüllt sein wird: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist."

— Thun, 4. Febr. In letzter Nacht versuchten drei Diebe aus einer Zelle des Schlosses Thun auszubrechen. Sie hatten bereits eine ziemlich weite Oeffnung in der Mauer ihrer Zelle gemacht, Decken und Leintücher zerrissen und daraus einen etwa 80 Fuß langen Strang verfertigt und denselben an einer Fensterbrüstung befestigt. Ein August Sutter, von Aesch, (Zürich), gewesener Arbeiter der Gasfabrike in Thun, wagte zuerst die lustige Fahrt in die finstere Nacht hinaus; aber kaum hatte er sich 6 Fuß hinuntergelassen, als ein Knoten des Stranges sich löste und der Entweichende stürzte zirka 70 Fuß hoch hinunter in das sog. Kaibenhöfli, wo er halb zerschmettert, aber noch lebend vom Nachtwächter gefunden wurde. Ungefähr eine Stunde später verschied derselbe dann. Seine zwei Genossen, ein Karl Wenger, von Röthenbach, und ein Ulrich Wyß, von Habkern, nachdem sie das Mißlingen der Sache gesehen, kehrten wieder in ihre Zelle zurück und hatten, wie es scheint, keine weitere Lust, einen weiteren Fluchtversuch zu wagen. (Bern. Ztg.)

— Auch in Langenthal findet nächsten Sonntag eine Versammlung von Offizieren und Unteroffizieren aller Waffengattungen statt, um die neue Militärorganisation zu besprechen.

Zürich. Nach den Ergebnissen der Berathung der 35er Kommission des Verfassungsrathes lautet der Beschlusses-Entwurf betreffend die Volksabstimmung über die Verfassung folgendermaßen: „Der Verfassungsrath, nachdem er gegenwärtige Verfassung in zweiter Berathung angenommen hat, beschließt: 1) Die Verfassung ist jedem Stimmberechtigten des Kantons in besonderem Abdruck und von einem erläuternden Berichte begleitet zur Einsicht und Prüfung einzuhändigen. 2) Am ..... findet in sämmtlichen Gemeinden die Abstimmung über Annahme oder Verwerfung derselben vermittelst der Stimmurne durch Ja oder Nein statt. 3) Die Abstimmungsakten sind am Tage der Abstimmung von den Wahlbüreaux direkt an das behufs Prüfung des Ergebnisses und Antragstellung durch einen Ausschuß verstärkte Büreau des Verfassungsrathes einzusenden. 4) Ergibt die Abstimmung das absolute Mehr der Theilnehmer an derselben für Annahme der Verfassung, so trifft der Verfassungsrath die geeignete Verfügung für Veröffentlichung dieses Ergebnisses. 5) Spricht sich dagegen die absolute Mehrheit der Votanten für Verwerfung der Verfassung aus, so ist unter Veröffentlichung dieses Ergebnisses die Wahl eines neuen Verfassungsrathes durch den Regierungsrath auf den ..... anzuordnen.

— Von 196 Gemüseproduzenten und 39 bedeutenden Gemüsekonsumenten ist eine Petition eingelangt, welche die Erbauung einer Gemüsehalle in Zürich wünscht. Zur Besprechung dieser Angelegenheit wird eine Kommission von 3 Mitgliedern des Stadtrathes niedergesetzt und die Petenten eingeladen, ebenfalls Abgeordnete in dieselbe zu bezeichnen. — Der Zürcher Verein gegen Thierquälerei geht mit dem Gedanken um, nach dem Vorgang anderer Städte zur Freude des Publikums eine Schwanenkolonie anzulegen. Auf eine vorläufige Anfrage erklärt sich der Stadtrath geneigt, die Unternehmung unter seine Vorsorgung zu nehmen, sofern dieselbe für die Stadt nicht mit erheblichen Kosten verbunden ist.

— Winterthur, 3. Febr. Heute wurde in hier unter außerordentlicher Theilnahme Herr Salomon Sulzer zu Grabe getragen, der Eine der Gründer des Etablissements der Gebrüder Sulzer, das, in einer bescheidenen Gießerhütte seinen Anfang nehmend, gegenwärtig sowohl mit Beziehung auf seinen Umfang, als auf die Qualität seiner Leistungen zu den ersten industriellen Anstalten der Schweiz zählt. Mit rastloser Berufsthätigkeit verband der Verstorbene schlichte Anspruchlosigkeit und die Herzensgüte, welche ihm die ungetheilte Werthschätzung seiner Mitbürger und die Anhänglichkeit der Arbeiter erwarb. Als langjähriges Mitglied der Kirchenpflege war er auch für das Gemeinwesen thätig. In letzter Zeit hatte er sich aus dem Geschäfte zurückgezogen. Er konnte indeß der gewonnenen Muße sich nicht freuen, da ihn bald schwere Krankheit befiel, aus der ihn endlich der Tod erlöste. Die Erde sei ihm leicht! (Landb.)

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen, die Aktienzeichnung der Hypothekarkasse so zu reduziren, daß Zeichnungen bis 3 Aktien nicht reduzirt werden, darüber wird verhältnißmäßig reduzirt.

— Die Opposition beantwortet das Vorgehen der Regierung auf demokratischer Bahn mit dem Verlangen einer Totalrevision der Verfassung durch einen Verfassungsrath. Es hat deßhalb verflossenen Dienstag unter dem Präsidium von Hrn. Fürsprech Brosi von Solothurn eine Versammlung von circa 150 Oppositionsmännern aus allen Bezirken des Kantons in Olten stattgefunden, welche gegenüber dem Vorschlage des Regierungsrathes einmüthig folgende Resolutionen gefaßt hat: 1) Es soll sofort durch Sammlung von 3000 Unterschriften eine Totalrevision der Solothurnischen Staatsverfassung durch einen Verfassungsrath angebahnt werden. 2) Ein in Solothurn wohnendes Central-Revisions-Comite soll die Sache an die Hand nehmen und sich mit zu wählenden Bezirks- und Gemeinde-Comites in Verbindung setzen. 3) Die Aufstellung des Revisionsprogrammes im Sinne der heutigen Versammlung wird dem Central-Comite überlassen. Unter den Revisionspunkten finden sich: Referendum, Initiative, Abberufungsrecht, Wahl der Regierung durch das Volk. Auch ein Revisionslied ist schon vorhanden, damit der nun beginnende Revisionssturm nicht des Gesanges mangle.

Thurgau. Die „Thurgauer Ztg." publizirt die Proklamation des Verfassungsrathes (Verfasser Anderwert), welche in bündiger und verständlicher Sprache alle wesentlichen Revisionspunkte umschreibt und kurz beleuchtet. Sie zählt alle dem Volk eingeräumten Rechte auf und sagt hiezu:

„Es ist einleuchtend, daß der Inbegriff all' dieser Rechte die Volksherrschaft in so reiner und umfassender Form verwirklichet, als es die Verhältnisse des Kantons gestatten.

„Wir glaubten, diesen großen Schritt wagen zu dürfen, weil der verständige und rührige, genügsame und opferfreudige Sinn der thurgauischen Bevölkerung Gewähr bietet, daß von den Volksrechten guter Gebrauch gemacht werde, und Fortschritt und Bildung darunter nicht Noth leiden. Dieselben sollen im Gegentheil dazu

dienen, die Masse des Volkes durch die Beschäftigung mit öffentlichen Angelegenheiten zu heben, die Kräfte des Ganzen und des Einzelnen zu steigern, die Anlagen zu entwickeln, die Wechselwirkung zwischen Behörden und Volk zu beleben und gegenseitiges Vertrauen zu pflanzen und zu befestigen."

Paris, 3. Die Kammer hat ihre Sitzungen bis zum 16. dieß vertagt. Eine Depesche aus Athen meldet: das Cabinet Bulgaris hat seine Entlassung eingereicht, da es die Beschlüsse der Conferenz nicht annimmt.

Algier, 2. Oberst Sonnis, Oberkommandant von Leghuat, stieß am 2. Februar Morgens 9 Uhr bei Ayn Madhy auf 3000 Reiter und 800 Infanteristen, die zum Stamm Outed Sidi Scheik gehörten. Dieselben wurden von 1200 Franzosen völlig geschlagen; sie nahmen viele Todte und Verwundete mit fort und ließen auf dem Schlachtfelde 70 Todte. Dieses glänzende Treffen wird die augenblicklich im Süden gestörte Ruhe wieder herstellen. Unsere Verluste waren: 2 Offiziere und 8 verwundete Soldaten. Sonnis verfolgt die Feinde in westlicher Richtung. Mac Mahon wird am 4. in Algier erwartet.

Florenz, 2. Feb. Der preußische Gesandte Graf Usedom ist erkrankt. Der Markgraf Wilhelm von Baden hat in Neapel das große Band des Annunciata-Ordens erhalten.

Nach Depeschen aus Florenz soll der Papst gefährlich erkrankt sein und die römische Regierung Vorsichtsmaßregeln treffen, um allen Eventualitäten vorzubeugen.

Berlin, 2. Febr. Auf dem Molkenmarkt fand gestern ein bedeutender Auflauf statt, weil sich das Gerücht verbreitet hatte der Maler von Zastrow solle wegen Unzurechnungsfähigkeit aus dem Gefängniß entlassen und in eine Irrenheilanstalt gebracht werden. Die Massen nahmen eine drohende Haltung an, und aus der Mitte der Unzufriedenen wurde laut erklärt: daß der Inculpat lebend die Stadtvogtei nicht verlassen werde. Es mußten schließlich starke Polizeikräfte aufgeboten werden um die immer lauter tumultirende Menge zu zerstreuen. Das ganze Gerücht erwies sich überdieß als grundlos; vielmehr ist von der Rathskammer des Stadtgerichts bereits der Beschluß auf Voruntersuchung gegen v. Zastrow gefaßt worden.

— Berlin. Man hört mit tiefem Bedauern, daß der berühmte Augenarzt, Herr Albrecht v. Gräfe, einen neuen Anfall seiner früher so glücklich bewältigten Lungenaffektion erlitten hat, welcher ihn zu einem längeren Aufenthalte in südlichen Gegenden nöthigen wird. Corsica ist dazu gewählt worden.

München, 1. Febr. Mit dem heutigen Tage ist auch für Bayern die Einrichtung von Franko-Kouverten ins Leben getreten. Vorerst werden nur Kouverte mit einem Markenwerth von 3 Kr. ausgegeben, die indessen auch zu anderen Briefen, für welche eine höhere Frankatur zu entrichten wäre, benutzt werden können, indem gestattet ist, den fehlenden Betrag durch aufgeklebte Frankomarken zu ergänzen. Der Preis der Kouverte ist 3¼ Kr.

Bucharest, 2. Februar. Georg Bratiano, der Neffe des Kammerpräsidenten, hat in der Kammer eine Interpellation über die Abberufung der französischen Militärmission und deren Ersezung durch preußische Offiziere angemeldet.

Belgrad, 3. Febr. Das Journal „Serbia", in einem anscheinend inspirirten Artikel, konstatirt die Resultatlosigkeit der Konferenz und stellt für den Fall eines türkischen Krieges in Aussicht, daß wahrscheinlich auch Serbien, Bulgarien, Macedonien, die Herzogowina, Bosnien und Montenegro in die Aktion eintreten werden.

Madrid, 31. Jan. Am heutigen Sonntage ist wieder von spanischen Protestanten ein Gottesdienst abgehalten worden. Der Andrang war so stark, daß Hunderte von Leuten wegen Mangels an Raum keinen Zutritt mehr fanden. Es erinnert an die Begebenheit von Burgos, daß der Eigenthümer des Hauses in welchem der protestantische Betsal eingerichtet ist, in anonymen Briefen mit dem Tode bedroht ward, falls er der Ketzerei nicht schleunigst ein Ende mache.

Madrid, 3. Februar. Der „Imparcial" sagt: Nach Berichten aus Barcelona sind die Carlistenführer Tristani durch das Andorra-Thal in Katalonien eingerückt. Von Barcelona sind Truppen zu ihrer Verfolgung abgegangen.

New-York, 3. Feb. Baumwolle 30. Gold 135⅜.

Philadelphia, 3. Feb. Petroleum 27.

Rorschach, 4. Febr. Kernen: Heutige Verkäufe 3708 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.75. Mittelpreis Fr. 26.57. Niedrigster Fr. 24.50. Abschlag Fr. 0.12. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1069 Doppel-Ztr.

Haser. 68 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.16.

Luzern, 3. Februar. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26.71, Abschlag Fr. 0.58 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	† 6,6	736,4	SW³	bewölkt 8		—	11,8
1 „ Nachm.	† 8,9	738,4	W²	bewölkt 7	4,3	—	11,9
9 „ Abends	† 5,7	740,3	W	hell 0		—	11,9

Nachts Regen und SW²; zwischen 7 und 8 Uhr Morg. Staubrgen.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Februar 1869.

Storchen.
Hr. Heerenberg, Kfm., Barmen.
— Etienne, dto., Bordeaux.
— Lang, dto., Bern.
— Hintermeister, Part., Zürich.
— Trambauer, dto., dto.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Widmer, Kfm., Basel.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Guggenheim, dto, dto.
Frl. Gaisberger, v. Langenthal.

Ochsen.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Kuntz, Kfm., Basel.
— Suter, dto., Zofingen.
— Koger, dto., Wyl.
— Gaupp, dto, Schorndorf.
— Hirsmüller, dto., Basel.
— Genpretre m. Gem., v. Moutier.
— Romedi, Kfm, Madulein.
— Garwanowisz, Stud, Warschau

Lowen
Hr Caillard, Kfm., Lyon.
— Rüegg, dto, Zürich.
— Otz, dto., Cortaillod.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Berg, dto., Berlin.
— Lanz, dto., Freiburg.
— Blanc, dto., Paris.
Hr. Knosko, Part., Venedig.
— Taverney, Kfm., Vivis.
— v Velden, dto., London.
— Meyer, Kfm., Stuttgart.

Wildenmann.
Hr Vögeli, Kfm., Baselland.
— Müller, dto., Zürich.
Fr. Straub, v. Basel.
Frl. Lutz, v. Würtemberg.

Rößli.
Hr. Kleiner, Kfm., Langenthal.
— Kraußer, dto, Chemnitz.
— Steger, dto., Thun.
— Boll, dto, Straßburg.
— Kadosch 3, Part, Bünden.
— Betschner, dto., Lenck.
— Stock, Glaser, Groffenheid.
— Groß, Beck, Kadelburg.
— Klum, Schlosser, Oberhof.
— Dätwyler, Part, Wittwyl.
Fr. Walter, v. Basel.

Schwert
Hr Peter, Weber, Willisau.
— Bruggisser, Schuster, Wohlen.
— Kleiner, Part, Egliswyl.
— Stitz, dto., Wien.
— Bilgram, dto, Memmingen.
— Schärer, Färber, Biberstein.
— Blattner, Part., Küttigen.
— Neuschwander, Schste Endingen.

5%ges Anleihen des Kantons Freiburg
von 16 Millionen I., II. und III. Serie.

Die am 15. dieß fälligen Coupons sowie die herausgeloosten und noch nicht eingelösten Obligationen dieses Anleihens werden in **Aarau** an der Kassa der **Aargauischen Bank** gegen Abgabe der Titel ausbezahlt.

Verzeichniß der herausgeloosten rückständigen Obligationen, deren Verzinsung vom Verfalltage aufgehört hat:

Am 15. August 1867 verfallen:

II. Serie	Nr. 1592.	1 Obligation	à	1000 Fr.

Am 15. August 1868 verfallen:

I. Serie	Nr. 781. 1029. 1890. 1905. 2224.	5 Obligationen	à	500 "
dto.	Nr. 2690. 3110. 3296. 4167.	4 "	à	1000 "
II. Serie	Nr. 225.	1 Obligation	à	500 "
dto.	Nr. 610. 2885. 3476. 3737.	4 Obligationen	à	1000 "
dto.	Nr. 4086.	1 Obligation	à	5000 "
III. Serie	Nr. 1039 Lit. B.	1 "	à	500 "

Aarau, 4. Februar 1869.

Brennholz-Versteigerung

im **Junkernholz** bei Schloß Rued des Hrn. Reg.-Rath Hans v. Hallwyl in Aarau wird abgehalten **Mittwoch den 10. Februar,** Vormittags 10 Uhr, über:

88 Klafter Buchen-Spälten,
26 " Buchen-Knebel,
7½ " Tannen-Spälten,
16½ " Stockholz,
4 Dünkel,
3050 Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Der Forstverwalter:
Walo v. Greyerz.

Zu verkaufen:
12 bis 15 Doppelzentner Kartoffeln.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Samstag den 6. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

D. Fehlmann, Taglöhner, von Seon, 71 Jahre alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 5. Febr., Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

Vortrag von Herrn Prof. Krippendorf über Platiniren und Vergolden.

Einladung.

Der Bürger- & Einwohnerverein versammelt sich **Samstags den 6. d.,** Abends 8 Uhr, im obern Rößlisaale, zur Besprechung der **Schulhausbaufrage.** Die Mitglieder des Vereins, sowie Nichtmitglieder, welche sich um die Frage interessiren, sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstags den 6. Febr., Abends 8 Uhr, im Casinosaale.

Hr. Oberst Schädler: Der Feldzug von 1866 zwischen Preußen und Süddeutschland. — Fortsetzung.

Unteroffiziere und Soldaten sind zur Theilnahme bestens eingeladen.

Artillerie-Verein Aarau.



Sitzung & Vortrag
Freitag den 5. Febr., Abends 8 Uhr, bei Hrn. **Rüetschi,** Beck.

Der Vorstand.

Wittwe **Cuche née Burky** in **Rolle** würde auf 1. April drei bis vier Töchtern im Alter von 13 bis 16 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen bei sich aufnehmen; dieselben könnten die dortige höhere Schule besuchen. —

Pensionspreis 500 Frkn. jährlich, mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. Auskunft ertheilen Herr Pfarrer Lenturier, Mdme. Merminod oder Herr Fricker-Gervaise in Rolle.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern Aarau's die ergebene Anzeige, daß Kinder, welche schon einem Tanz-Cursus beigewohnt und jetzt noch einem halben Cursus beizutreten wünschen, auf Montag den 8. ds. Nachmittags 1/2 5 Uhr im Saale zum Storchen freundlichst eingeladen sind. Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

C. Herbold, Tanzlehrer.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** sowie extra fettes **Ochsenfleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Verloren: Ein neues **Taschenmesser** mit 3 Klingen. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition d. Blts.

Schweizerische Centralbahn.

Extrafahrt Olten-Luzern und zurück.

Sonntags, den 7. Februar nächsthin, findet anläßlich des Festzuges in **Schwyz** folgende Fahrt von **Aarau** und **Olten** nach **Luzern** und zurück im unmittelbaren Anschlusse an **Extra-Schifffahrten** nach und von **Brunnen** statt.

Hinfahrt.			Rückfahrt.		
Aarau,	Abgang	4 Uhr 15 Min. Morgs.	Luzern,	Abgang	7 Uhr 30 Min. Abds.
Olten,	"	5 " 7 " "	Olten,	Ankunft	9 " 46 " "
Luzern,	Ankunft	8 " — " "	Aarau,	"	10 " 35 " "

mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.

Die Stationen von **Aarau** bis und mit **Sursee** werden für diese Fahrten Billete zu ermäßigten Preisen, nämlich

Fr. 3 in II. Classe, Fr. 2 in III. Classe

von Freitag den 5. Februar an verkaufen.

Die Dampfschiff-Taxe für die Fahrt **Luzern Brunnen** und zurück beträgt:

Fr. 1. 20 für den I. Platz und 70 Cts. für den II. Platz

Basel, den 2. Februar 1869.

Direktorium der schweiz. Centralbahn.



Donnerstag den 11. Februar

Maskenball

im Gasthof zum Rößli.



Bei günstiger Witterung wird morgen **Samstag den 6. Februar** vor dem Oberthor **allerhand Hausrath** öffentlich versteigert.

Joh. Richner, Spengler.

Kleiderfärberei & Druckerei.

Für kommende Saison bin ich mit den neuesten und geschmackvollsten Mustern versehen und halte dieselben einem löbl. Publikum bestens empfohlen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Nr. 363 hinter der äußern neuen Vorstadt.

Extra fettes Rindfleisch,

extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehörde. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön meublirtes **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Eine rechtschaffene Person empfiehlt sich als **Spetterin** zur Aushülfe in Familien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blts.

Englische Fleckenseife

pr. Stück à 50 Cts.

Radikales Vertilgungsmittel

der Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer und anderer Insekten pr. Topf à Fr. 1. —

C. Müller,
auf dem Schachen in Aarau.

Bauausschreibung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für die neu zu erstellende **Hafnerwerkstätte des Hrn. C. Henz** in hier werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.

Bewerber für diese Arbeit wollen sich an den Unterzeichneten wenden, bei welchem Pläne und Vorausmaß zur Einsicht aufgelegt sind.

Aarau, im Februar 1869.

Ad. Schäfer, Architekt.

Zu verkaufen:

Ein **Kinder-Chaischen** in Nr. 24.

Auf künftigen Sonntag: **Eierküchli, Schlüfküchli, Berliner Pfannkuchen, Bierbrod & Bräzeli** empfiehlt bestens

Marie Schmid
unter dem Thor.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges aufgerüstetes **Bett,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Wohnung des Unterzeichneten ist ein **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht auf den Graben, zu vermiethen. Auch könnte der Miether daselbst die Kost empfangen.

Fr. Niggli, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Samstag. № 31. 6. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis**: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Athen, 4. Das Ministerium Bulgaris hat seinen Rücktritt genommen, weil der König ihm zumuthet, die Deklaration der Mächte anzunehmen. Zaimios und Deligiorgis sind mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Es heißt jedoch, daß auch diese die Annahme der Konferenzbeschlüsse ablehnen. In Athen und den Provinzen herrscht große Gährung. Es finden Volksaufläufe statt, um den König einzuschüchtern und die Wiedereinsetzung des Ministeriums Bulgaris zu bewirken.

Algier, 4. Febr. Der Feind flieht in regelloser Flucht nach Süden. Oberst Sonnis und Colonin verfolgen ihn.

Brüssel, 3. Feb. Der Papst hat die belgischen Bischöfe der Verpflichtung entbunden, das Gesetz über die Stipendien zu bekämpfen. In Folge dessen veröffentlicht der Moniteur Belge einen Erlaß, welcher die Rückerstattung von 260 Seminar-Stipendien verfügt.

Petersburg, 4. Feb. Ein kaiserlicher Ukas ertheilt einer Privat-Gesellschaft die Ermächtigung zum Beginne der Nivellirungs-Arbeiten für die projektirte Eisenbahn vom Kaspischen Meere zum Aralsee.

New-York, 20. Jan. Als Senatoren sind gewählt worden: Hamlin in Maine, Summer in Massachusetts, Fenton in New-York, Scott in Pensylvanien, Bayard in Delaware, Chandler in Michigan, Cumbock in Indiana, Schurz in Missouri, Ramsey in Minesota und Carpeter in Wisconsin. Von diesen ist nur Bayard Demokrat; wieder gewählt sind: Summer (zum viertenmal), Chandler, Bayard und Ramsey.

Prag, 4. Feb. Gestern ist der von Wien kommende Eilzug vor Biechowitz entgleist; drei Waggons wurden umgeworfen, viele Reisende verletzt, mehrere derselben sind schwer verwundet; ein Condukteur ist heute früh in Folge der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Pest, 3. Februar. Das Akademie-Gebäude steht in vollen Flammen. Das Feuer brach im Dachraume des östlichen Flügels aus. Seit 11 Uhr brennt es; die Eszterhazy-Galerie wird nicht zu retten sein. Die Löschanstalten sind erbärmlich.

Pesth, 4. Feb. Es ist gelungen, das Feuer im Akademie-Gebäude auf den östlichen Flügel zu beschränken. Der Dachstuhl ist gänzlich abgebrannt, die Eszterhazy-Gallerie ist gerettet. Die Entrüstung über schlechte Löschanstalten ist im Publikum sehr groß. Der Schaden ist beträchtlich.

Berlin, 4. Feb. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß zufolge einer vor acht Tagen eingelaufenen Mittheilung einer befreundeten Regierung das Leben Bismarck's von Mörderhand wiederum bedroht ist. Ein aus Hannover gebürtiger Student wird als mit der Aufführung des Attentats betraut namhaft gemacht.

Berlin, 4. Feb. Die Unterhandlungen über den Handelsvertrag werden, da der schweizerische Gesandte, Oberst Hammer, wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, nächstens wieder aufgenommen werden.

Die zweite Kammer des schwedischen Reichstages hat mit 120 gegen 37 Stimmen einen Antrag, die königliche Mitwirkung zu einer allgemeinen Entwaffnung aller Staaten nachzusuchen, an die Kommission überwiesen. Die Minorität war der Meinung, das kleine Schweden könne in dieser Hinsicht doch nicht den ersten Schritt thun wollen. Dagegen wurde aber bemerkt, schon einmal sei in einer internationalen Angelegenheit, in der Abschaffung des Paßzwanges, Schweden allen andern Staaten vorausgegangen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Der Bundesrath hat die eingelangten Entlassungsgesuche aus dem eidgen. Stab behandelt und sämmtlichen Gesuchstellern entsprochen.

Die Beibehaltung der Ehrenberechtigung wurde zuerkannt den Obersten Frei-Herose, Rusca, Audemars, Oberstlieutenant Planta, Hauptmann Müller vom Generalstab, Major Aepli vom Justizstab, Oberst Liebi vom Kommissariatsstab.

Zum Kommandanten des diesjährigen Divisionszusammenzuges ist Oberst Bontems bezeichnet und die beiden Brigaden werden von den Obersten Borgeaud und Link kommandirt. Die Bezeichnung der übrigen Stabsoffiziere ist dem Militärdepartement übertragen.

Für die Centralmilitärschule, welche nun auf den früheren theoretischen Theil reduzirt wird, soll kein besonderer höherer Offizier als Kommandant einberufen werden, sondern es wird, wie letztes Jahr, der im Grade höchste Instruktionsoffizier, Oberst Hofstetter, das Kommando führen.

In den dießjährigen Schulen und Wiederholungskursen der Artillerie werden, wie der „Zeitschrift d. schweiz. Artillerie" zu entnehmen ist, die Proben mit der von eidgen. Major Bluntschli vorgeschlagenen neuen Beschirrung, Packung und Zäumung der Trainpferde in größerem Umfange fortgesetzt und damit zugleich noch Versuche über die Anbringung der neuen Packung bei der bestehenden Trainpferdebeschirrung verbunden werden. Ferner steht auch eine Fortsetzung der Versuche mit eisernen Rädern für Geschütze und Kriegsfuhrwerke bevor, wozu neue Versuchsräder mit geschlossenem Radkranze angefertigt worden sind.

In nächster Zeit sollen ferner einige vorläufige Proben mit dem neuen Pulver von Designolles gemacht werden, bei welchem der Salpeter theilweise durch picrinsauren Kalk ersetzt ist. Es scheint dieses Pulver bei der französischen Marine bereits großen Anklang gefunden zu haben und verspricht für ballistische wie für Sprengzwecke erhebliche Vortheile vor dem gewöhnlichen Pulver.

Die aus den HH. eidgen. Oberst Siegfried, Major Dapples und Prof. Dr. Hirsch bestehende Kommission, welche zur Prüfung der auf die seiner Zeit vom eidgen. Militärdepartement gemachte Preisausschreibung für Distanzenmesser eingelaufenen Instrumente niedergesetzt worden war, hat in jüngster Zeit die Arbeiten beendigt und nach eingehender Untersuchung und Erprobung die Distanzenmesser von Goulieux, Gautier und Zuberbühler zur Prämirung und den des erstgenannten Konstrukteurs zur Einführung bei der Artillerie vorgeschlagen.

— Aarau, 4. Feb. Das Kriminalgericht fällte heute folgende Urtheile: 1) Jakob Matter, Schneider, von Kölliken, wegen Diebstahl zu 14 Jahren Zuchthaus und Tragung sämmtlicher Kosten; 2) Luzia Feutz, von Lauterbrunnen, Ktns. Bern, zu 4 Jahren und Marie Niffenegger, von Huttwyl, Ktn. Bern, ebenfalls zu 4 Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten; beide wegen Diebstahl.

— Bremgarten, 4. Feb. Gestern Nachts brannte das mit Stroh bedeckte Haus des Jakob Leonz Seiler in Göslikon gänzlich ab; dasselbe war zu Fr. 1500 versichert.

Bern. Der Regierungsrath hat eine Ehrengabe von 500 Frk. an das eidg. Freischießen in Zug dekretirt.

— Wie der „Bund" vernimmt, ist einer der von Bern angekauften englischen Zuchthengste (Braun), welcher der eidgen. Regieanstalt in Thun zur Wartung übergeben worden war, am

letzten Montag zu Grunde gegangen. Dieses Pferd soll von der Regieanstalt einem Hrn. K. in H.... zur Pflege anvertraut worden sein, und dieser spannte das Thier mit einem alten Gaul zusammen an einen Wagen, um es an den Zug zu gewöhnen. Sobald aber der feurige Hengst die Zugseile an den Weichen fühlte, wurde er scheu und schlug dermaßen wüthend um sich, daß es unmöglich war, ihn zu bändigen. Dabei verwundete sich das Pferd am Bauch, so daß die Gedärme herausdrangen.

— Letzten Samstag wurde in Burgdorf gefänglich eingebracht Lithograph Iseli von Walkringen, verdächtig der Fabrikation von österreichischen Zehngulden-Banknoten, deren man noch über 100 Stücke bei ihm vorfand. Der Absatz dieses Fabrikates soll im Voralbergischen stattgefunden haben.

Schwyz, 4. Feb. Das historische Volksschauspiel sammt Festzug in Schwyz: „Schweizerbilder in der Heimath und Fremde" wurde, alle Erwartungen an Großartigkeit übertreffend, aufgeführt. Kostümes brillant. Wiederholung am nächsten Sonntag und Dienstag. Besuch sehr empfehlenswerth.

Gemäß einer Korrespondenz des „Boten der Urschweiz" aus Rom befinden sich in der päpstlichen Armee gegenwärtig 970 Schweizer, davon 21 im Zuaven-, 725 im Fremdenregiment und 50 in der Legion von Antibes.

Basel. Mit Ende des Winters soll hier auf vom Staate geschenktem Boden ein neues Gebäude für das physikalische und das chemische Institut errichtet werden. Das Baukapital, im Betrage von Fr. 160,000, ist durch Privatbeiträge, namentlich der akademischen Gesellschaft, aufgebracht worden.

St. Gallen. Letzten Sonntag haben sich im Geburtsort Zwingli's 40 Bürger beider Gemeinden Wildhaus und Alt St. Johann eingefunden, um die Verwirklichung eines Zwinglianums näher zu besprechen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Errichtung eines würdigen Denkmals mit Gründung einer Realschule zu beginnen, um den Beschlüssen der 1867 hiefür bestellten ostschweizerischen Kommission unter dem Vorsitze des Hrn. Landammann Aepli, gerecht zu werden. Nebst dem hiefür bestimmten Fond von 12- bis 13,000 Fr. sind durch die 1862 veranstaltete Subskription 20,000 Fr. bereits ergänzt.

Graubünden. Der Plan zu einem Kurhaus mit Bädern, Gartenanlagen ꝛc. in Klosters liegt nun in geschmackvoller Zeichnung, durch Hrn. Baumeister Ludwig entworfen, vor und bildet in seinem Ensemble eine neue, reizende Halle für die Herren Touristen und Luftpatienten. Der Voranschlag für Erstellung des Gebäudes mit seinen Anlagen, für Mobiliar und Betriebskapital beträgt 300,000 Fr., die durch Aktien zu 500 Frk. zusammengebracht werden sollen.

— Mittwoch Nachmittags wurden durch die Offiziere des theoretischen Kursus auf der Turnwiese in Chur unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Heß ein Jägergraben und zwei Schützengräben aufgeworfen. Zur Erstellung derselben, die in Anschlagshöhe von 4½' vollständigen Schutz gewähren, wurden zirka ¾ Stunden verwendet, wobei jedoch die theilweise Unvollkommenheit des Materials, die Härte des gefrornen Bodens und die Neuheit der Sache nicht außer Betracht gelassen werden dürfen. Donnerstag Nachmittags wurden auch die neuen französischen Laufgräben aufgeworfen und sodann Abends der Kurs durch einen brillanten Offiziersball geschlossen. Ueber die umsichtige, tüchtige Leitung und das liebenswürdige Benehmen des Hrn. Oberstlieutenant Heß herrscht nur eine Stimme der ungetheilten Anerkennung. (F. Rht)

— Aus dem Oberengadin erzählt das „Bünd. Tagbl." folgende glückliche Rettung: Am 9. Jan. letzthin, während sich eine Menge junger Leute von Sils-Maria mit Schlittschuhlaufen auf dem spiegelglatt zugefrorenen See belustigten, brach plötzlich das Eis unter den Füßen des jungen Schmieds Ant. Pedrun zusammen, der alsbald im Wasser untersank. Es geschah dies mitten im See, an einer Stelle, welche nach frühern Messungen als eine der tiefsten des ganzen Sees bekannt ist und wo die Eisdecke sich etwas später gebildet haben mußte. Das eigene Leben in die Schanze schlagend, eilte Herr Lehrer Cadiezel dem Ertrinkenden zu Hülfe und faßte denselben an den Kleidern, während sein Begleiter R. Robi ihn selbst an seinen Kleidern festzuhalten suchte. Zum Glück war das Eis am Rande jener Spalte, in welche Pedrun gefallen war, dick genug, um alle drei Personen zu halten, und so konnte der dem Ertrinken nahe glücklich auf's Eis gezogen werden.

Genf, 4. Febr. Der Große Rath hat gestern die zweite Berathung des Feiertagsgesetzes vorgenommen. Die Tribune war zum Erdrücken voll und man bemerkte nicht wenige Frauen daselbst. Es war eine sehr bewegte Sitzung, wie wohl überall der Fall ist, wo religiöse Fragen ins Spiel kommen. Die wichtigsten Aenderungen des Entwurfes, die angenommen wurden, sind: die Aufnahme des Tages der Wahl des Staatsrathes, der Himmelfahrt Mariä und Allerheiligen unter die Feiertage; die Weglassung der Schulen in dem Artikel, welcher von dem Feiern der Gerichte und der Verwaltungen spricht, welche Weglassung den Sinn hat, daß es bei dem bisherigen Modus vivendi bleibt, wonach die katholischen Lehrer an katholischen Feiertagen feiern mögen, während an solchen die vorwiegend reformirten Schulen abgehalten werden, endlich die Aufnahme eines neuen Artikels, welcher ausdrücklich die öffentlichen Gottesdienste gegen Störungen sichert. Bei der Aufhebung des Verbotes der Arbeit an Feiertagen hat es sein Bewenden. Hr. Duchosal wollte auch den „langen Tag" der Israeliten als Feiertag erklären; dieser Antrag wurde verworfen, weil die Bestimmung von Feiertagen überhaupt aus Rücksicht auf die Gewohnheiten der großen Mehrheit der Bevölkerung geschehe und auf eine kleine Minderheit nicht könne Rücksicht genommen werden.

Waadt. In einem Gasthofe von Vevey hat sich ein Fremder mit Morphium vergiftet, das er in Thee gemischt. Es war ein Eisenbahnbeamter aus Lyon, der wegen Hindernissen, die sich seiner Verheirathung entgegengestellt, des Lebens überdrüssig wurde.

— Hauptmann und Instruktor Jaquet erklärt in öffentlichem Vortrage in Lausanne die neuen Schußwaffen (Vetterli, Peabody und Chassepot).

Spanien. Nach einem neuern Bericht über das Attentat in Burgos, das noch immer den meisten Raum der Madrider Korrespondenzen einnimmt, war demselben in der Kirche selbst ein heftiger Wortwechsel zwischen dem Erzbischof und dem Gouverneur vorausgegangen. Als letzterer nun zur Aufnahme des Inventars schreiten wollte, schrie der in Wuth gerathene Prälat: „Man will unsere Kirche plündern!" worauf eine Menge von Seminaristen und Priestern angeführter Leute aus den untersten Volksklassen herbeieilte. Der Gouverneur und seine Begleiter wurden insultirt und geschlagen. Ein Mann aus dem Volke versetzte dem Gouverneur mit einer Axt einen Streich auf den Kopf, der ihn zu Boden warf. Wie die Wölfe fielen die Fanatisirten über den Gefallenen her, ergriffen ihn bei den Beinen, schleppten ihn vor die Hauptpforte der Kirche, wo man dem noch Lebenden (?) zuerst Ohren und Nase, dann den Kopf abschnitt. Der so verstümmelte Leichnam wurde durch die Straßen geschleppt und erst als ein Kavallerieoffizier mit blankem Säbel auf die Elenden einhieb, ließen sie ihre Beute los. Die Aufregung und Entrüstung der guten Bürger über diese Schandthat war groß und es ist sehr gut — sagt der Korrespondent der „Indep." — daß sofort starke Truppenabtheilungen herbeigezogen wurden, da man nicht weiß, zu welchen Exzessen ein Theil der Bevölkerung hätte hingerissen werden können, um den allgemein beliebten Gouverneur zu rächen. Eine große Anzahl Priester hat die Flucht ergriffen, mehrere derselben wurden noch auf dem Bahnhofe verhaftet. Die Stadt zählt auf 13- bis 14,000 Einwohner nicht weniger als 900 Priester und Mönche und eine Menge Kirchen und Klöster. Die Einkünfte der ganzen Provinz sollen mit den eigenen Revenuen der Geistlichkeit kaum für den Unterhalt derselben ausreichen.

England. Während der vergangenen Woche wurden in London 49 Schiffbrüche gemeldet, so daß der Monat Januar mit 229 abschließt. Am Sonntag wüthete abermals ein heftiger Sturm über das Land, und zumal an der Westküste war der Schaden ein bedeutender. Was vom Sturm verschont blieb, wurde vom Wasser heimgesucht; in Plymouth und anderen Häfen von Devon und Cornwall stieg die Fluth höher, als man sie seit 30 Jahren gesehen. In mehreren Städten waren die Straßen überschwemmt; das Wasser drang in die Häuser und die Einwohner mußten sich in Booten retten Im Sunde von Plymouth richtete der Sturm unter den Schiffen, Dank der vortrefflichen Wellenbrecher, keinen Schaden an; aus Falmouth dagegen werden mehrere Zusammenstöße zwischen Schiffen der großen, dort lagernden Kauffahrteiflotte gemeldet. Zwei Schiffe, die französische Brigg „Charles Emma" und die Barke „Aldivalloch" von Sunderland, sanken; die Bemannung wurde gerettet. Bei Penzance, bekannt durch seine bewegte See, sank das Schiff „Choice" aus South Shields; drei Personen, darunter der Capitän, ertranken, acht wurden gerettet; und der Schooner „Padaran" aus Abersthirst ging mit Mann und Maus zu Grunde. Eisenbahnen und Telegraphen haben bedeutend gelitten, erstere durch das Wasser, letztere durch den Sturm; zwischen Exeter und Plymouth ist der Verkehr vollständig abgeschnitten, und es gibt keinen Hafen in den beiden Grafschaften Devon und Cornwall, welcher nicht erhebliche Verluste zu beklagen hätte.

Zürich, 5. Febr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 78, Abschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. —. Aufschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3166 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 84,791. 45. Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 72. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 4. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 45, Abschlag Fr. 0. 30; Haber Fr. 18. 15. Aufschlag Fr. 0. 15.

Fruchtmarkt Basel, 5. Februar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr. 26	—27
„ guter	„ 28	—28½
Mehl, hiesiges Boll	„ 38	—39
„ „ halbweißes	„ 36	—37
Haser	„ 20½	
Brau-Gerste	„ 22½	—24
Roggen	„ 20	
Mahlbohnen	„ 26½	—27½
Mais	„ 20	—24
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—66
Lucerne, „	„ 55	—75
Esper. „	„ 16	—17

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5 Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	† 1,4	740,5	SW°	neblig 10		Nebel	11,8
1 „ Nachm.	† 4,0	741,4	W	hell 1	—	—	11,9
9 „ Abends	† 1,2	740,9	W	neblig 9		Nebel	11,9

Dichter Nebel bis gegen 9 Uhr Vorm.; Nebel schwach bis gegen 1 Uhr Nachm.; Abends dichter Nebel seit 4½ Uhr; Nachm. von 1½ bis 4 Uhr hell 0.

New-York, 4. Feb. Baumwolle 30⅜. Gold 135¼.

Philadelphia, 3. Feb. Petroleum 27.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Februar 1869.

Löwen.

Hr. Dambach, Kfm., Genf.
— Breitenstein, dto, Basel.
— Lanz, dto., Freiburg.
— Mayer, dto., Köln.
— Bing, dto., Frankfurt.

Storchen.

Hr. Brändli, Kfm., Wyl.
— Goppy, dto., Vivis.
— Etienne, dto., Bordeaux.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Staud, Direktor, Basel.
— Woerl, Kfm., Schaffhausen.
— Gigar, dto., Langenthal.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto, dto.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Fürsprech, Baden.
— Weißgebach, Fürsp. Bremgarten.
— Burtorf, Kfm., Basel.
— Kaz, dto., Paris
— Meier, Kfm., Zürich.

Krone

Hr Just, Schrnr., Wolfshalden.

Wildenmann.

Hr. Nicolais m. Fr., Part., Baiern.
König, Kfm., Bern
— Engler, Kfm, Zofingen.
— Meiller, Part., Biel.
— Hüni, Kfm., Zürich.
— Meier, Part, Ostringen

Rößli.

Hr. Ryser, Kfm, Langenthal.
— Bontobel, dto., Zürich.
— Kleiner, dto., dto.
— Hechler, dto, Lenzburg.
— Ingold, dto, Amriswyl.
— Müller, dto, Nassau.
— Fehlmann, dto., Mönthal.
— Duß, Kögler, Wollhausen.
— Steiner, Schuster, Schmiedrued.
— Steiner 2, Part, dto.
— Gosteli, dto., Bolligen.
— Schäppi, dto, Horgen.
— Roth 2, dto., Jetzwyl.
— Näf, dto., Ittenthal.
— Suter, Schneider, Kölliken.
— Ofeli, dto., Tosters.
— Schilling, Zimmerm. Siblingen.
— Müller, Beck, Ermatingen.
— Schlienger, Schndr., Hellikon.

Schwert.

Hr. Geiger, Flachmaler, Felden.
— Berrschinger, Schlosser, Wyken.
— Pfister, Schreiner, Waldkirch.
— Graber, dto, Oftringen.
— Jucker, Beck, Rußikon.
— Gertsch, Part., Lauterbrunnen.
— Stäger, dto., dto.
— Eichenberger, Beck, Beinwyl.
— Lange, Zimmerm., Hohendorf.
— Lengenhager, Part., Mogelberg.
— Friederich, Zimmerm, Staufen.
— Thadigsmann, v. Würtemberg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Sonntag den 7. Februar 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Wittwe **Elisabeth Siebenmann geb. Reift**; 77 J., 11 M., 22 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 673.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Publikation.

Infolge Hinscheides des bisherigen Beamten, ist die Verwaltung der Prediger-Wittwenstiftung und der Familienkiste Reift neu zu besetzen. Anmeldungen hiefür sind bis und mit Donnerstag den 11. dieß beim Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 5. Februar 1869.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein sehr günstig gelegener **Garten** auf dem untern Theil des Schachens, anstoßend an die dortigen Gebäude und dienlich als Bauplatz. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in Aarau als **Gärtner** etablirt hat.

Er empfiehlt sich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, aufmerksame und gute Bedienung zusichernd.

J. Theodor,
bei Herrn Prof. Hagnauer.

Verloren: Letzte Woche ein Paar **Schlittschuhe.** — Gegen ein gutes Trinkgeld in der Krone abzugeben.

Montirungs-Lieferung.

In's aargauische Montirungs-Magazin sind anzuschaffen folgende **Käppigarnituren** neuer Ordonnanz:

2500 kantonale Cocarden,
2500 Pompons der verschiedenen Sorten,
1930 Gansen für Infanterie und Cavallerie;

Abzeichen: 35 für Sapeurs, 35 für Pontoniers, 340 für Artillerie und 120 für Schützen.

4190 weiße und 1050 gelbe metallene Zahlen.

Lieferungsofferten sind bis 20. laufenden Monats der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Aarau, 3. Januar 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Vom rothen Büchlein

(10. Auflage à 40 Cts. mit Nachtrag) sind Exemplare wieder vorräthig bei

F. G. Martin.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Bürger-Turnverein.

Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind an der morgigen Fahrt nach **Schwyz** Theil zu nehmen, sind ersucht sich heute Mittag ½1 Uhr zu einer nähern Besprechung in der Brauerei des Hrn. **Ernst-Merian** einzufinden.

Ein Mitglied.

Ostindischen Sago,

feine **Ulmergerste,** verschiedene **Teigwaaren, Maccaroni & Nudeln** in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu gefäll. Abnahme

M. Hasler-Oberlin.

Heute Mittag **Blut- & Leberwürste,** frisches **Schweinefleisch** und **Schmalz** bei

J. Käser, Speisewirth.

Unsern werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß auf morgen Sonntag (Herren-Faßnacht) bei ihnen

jede beliebige Sorte Küchle

frisch zu haben sind, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister **Hemmeler,**
am Zollrain.

Ein braves junges Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann, auch die Kinder liebt, wünscht sich einen Platz bei einer Herrschaft. Eintritt auf Ostern.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Leichen- Anzeige.

Nr. 11.

Samstag den 6. Febr. 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

D. Fehlmann, Taglöhner, von Seon, 71 Jahre alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Prediger in Aarau
Sonntag den 7. Februar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Einladung.

Der Bürger- & Einwohnerverein versammelt sich **Samstags den 6. d.,** Abends 8 Uhr, im obern Rößlisaale, zur Besprechung der **Schulhausbaufrage.** Die Mitglieder des Vereins, sowie Nichtmitglieder, welche sich um die Frage interessiren, sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung
Samstags den 6. Febr., Abends 8 Uhr,
im Casinosaale.

Hr. Oberst Schädler: Der Feldzug von 1866 zwischen Preußen und Süddeutschland. — Fortsetzung.

Unteroffiziere und Soldaten sind zur Theilnahme bestens eingeladen.

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung
Montag den 8. Febr., Abends 8 Uhr,
in der
Bierwirthschaft Schmid.
Traktanden:
Ehrengabe an's eidg. Schützenfest in Zug.
Eidg. Mil.-Organisation.
Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Zu verkaufen:

1 **Contra-Bass,** 1 **Violoncello,** 1 **Flauto** in **D,** noch neu, 2 **Corni** mit sämmtlichen Bogen. Alles in gutem Zustande. Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Das Kauf- & Darleihensbureau

des Unterzeichneten ist von heute an aufgehoben. Die Inhaber von Uebergabsscheinen werden deßhalb aufgefordert, die bezeichneten Gegenstände nach Auslauf der Einlösungsfrist sofort zu erheben, ansonst dieselben veräußert werden müßten.

Er befaßt sich von nun an einzig mit dem Inkasso und Ankauf von Forderungen.

Aarau, 6. Februar 1869.

H. Läuchli, Geschäftsagent.

Zu verkaufen:

Eine Parthie altes **Kupferblech;** zur Besichtigung wende man sich an die Bauverwaltung. Angebote sind bis den 11. Februar dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzureichen.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Schweizerische  Centralbahn.

Extrafahrt Olten-Luzern und zurück.

Sonntags, den 7. Februar nächsthin, findet anläßlich des Festzuges in **Schwyz** folgende Fahrt von **Aarau** und **Olten** nach **Luzern** und zurück im unmittelbaren Anschlusse an **Extra-Schifffahrten** nach und von **Brunnen** statt.

Hinfahrt.		**Rückfahrt.**	
Aarau,	Abgang 4 Uhr 15 Min. Morgs.	Luzern,	Abgang 7 Uhr 30 Min. Abds.
Olten,	" 5 " 7 " "	Olten,	Ankunft 9 " 46 " "
Luzern,	Ankunft 8 " — " "	Aarau,	" 10 " 35 " "

mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.

Die Stationen von **Aarau** bis und mit **Sursee** werden für diese Fahrten Billete zu ermäßigten Preisen, nämlich

Fr. 3 in II. Classe, Fr. 2 in III. Classe

von Freitag den 5. Februar an verkaufen.

Die Dampfschiff-Taxe für die Fahrt **Luzern Brunnen** und zurück beträgt:
Fr. 1. 20 für den I. Platz und 70 Cts. für den II. Platz

Basel, den 2. Februar 1869.

Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern Aarau's die ergebene Anzeige, daß Kinder, welche schon einem Tanz-Cursus beigewohnt und jetzt noch einem halben Cursus beizutreten wünschen, auf Montag den 8. ds. Nachmittags 1/2 5 Uhr im Saale zum Storchen freundlichst eingeladen sind. Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

C. Herbold, Tanzlehrer.

Auf künftigen Sonntag: **Eierküchli, Schlüfküchli, Berlinerpfannkuchen,— Bierbrod & Bräzeli** empfiehlt bestens

Marie Schmid
unter dem Thor.

Alle Sonntage **Gallerich-Pasteten** und **Sonntags-Pastetchen** (Musterigpastetchen), **Meringues et Savarin**
bei **W. Landolt,** Consiseur.

Extra fettes Rindfleisch,

extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Spinnreisten

von 85 Rp. bis Fr. 1. 20 pr. Pfd., sowie bestes **Wagenfett** und **Weiß-Harz.**

Von den sehr soliden **Thürvorlagen** von farbigen Manillaseil sind wieder in schöner Auswahl vorräthig.

Sämmtliche Artikel empfiehlt zu gefäll. Abnahme bestens

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Eine rechtschaffene Person empfiehlt sich als **Spetterin** zur Aushülfe in Familien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blts.

Verloren: Ein neues **Taschenmesser** mit 3 Klingen. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine sich im vollen Gange befindliche **mech. Baumwollweberei** mittlerer Größe in sehr günstiger Lage nahe bei Zürich, mit guter Wasserkraft zu billigem Preise und unter günstigen Bedingungen. Gefällige fco. Offerten unter Chiffre L A 251 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine gutassortirte

Samen-Handlung
en gros et en détail

dahier errichtet habe, bestehend in **Wald-, Getreide-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Runkel-, Saalfelder-** und **Riesenrübli-,** sowie in allen Sorten **Gemüse-** und **Blumensamen.**

Für die Aechtheit garantirend und billige Preise zusichernd, sehe ich einem geneigten Zuspruche entgegen.

Friedr. Hoch
in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine schöne harthölzerne **Bettlade,** bereits neu. Zu erfragen auf der alten Postablage.

Wichtig
für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß-, Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Aarau und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar à Fr. 1. — 3 Paare à Fr. 2. 70 und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr **O. Künze-Renold,** Schuhmacher in Aarau, Pelzgasse 121.

Frankfurt a./O., im Oktober 1868.

Rob. von Stephani.

Montag. № 32. 8. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Trajekt-Schiff auf dem Bodensee.

Der Zweck des Trajekt-Schiffes ist, die Eisenbahnen der Schweiz mit den Bahnen von Württemberg in Eine zu vereinigen und zu verbinden. Gegenwärtig sind die Eisenbahnen dieser Länder von einander durch 12 Kilometer Wasser getrennt, durch den Bodensee. Diese Unterbrechung bedingt große Verluste an Zeit und Geld bei der Versendung von jeder Art von Handelsartikeln zwischen Deutschland, der Schweiz und Frankreich. Die Waaren, welche über den See gehen, bestehen aus gewaltigen Massen Getreide, Korn, Holz, Vieh in jeder Gattung, Natur- und Industrieprodukten, die aus Ungarn, Oesterreich, Bayern und Württemberg kommen und über den Bodensee nach der Schweiz, den Rheinprovinzen und nach der Mitte Frankreichs versandt werden. Dagegen gehen Manufakturen von Eisen, Stahl und jeder Art Metalle, Dampfmaschinen und andere, sowie Eisenbahnschienen aus Frankreich, Belgien, den Rheingegenden, Westphalen und der Schweiz über den Bodensee nach Bayern, Oesterreich, Ungarn und den Donaufürstenthümern.

Klar ist, daß all dieser Verkehr durch den Bodensee ernstlich unterbrochen ist. Schwerbeladene Eisenbahnzüge kommen zum Hafen von Romanshorn auf der einen und Friedrichshafen auf der andern Seite. Die Wagen können nicht weiter fahren und müssen leer zurückgehen. Die schweren Waarenmassen müssen durch Maschinen abgeladen, auf die Schiffe gebracht, über den See gefahren und auf der andern Seite wiederum mit Maschinen aus dem Schiffe genommen und dann in andere Wagen gebracht werden, die zu diesem Zweck auf der gegenüberliegenden Seite des Bodensees bereit zu halten sind. All dieß verursacht Aufenthalt, häufige Unordnung, bedeutende Kosten, und wohl ist bekannt, daß viele Waarengattungen durch das Umladen der Waaren, durch das herüber und hinüber von einem Schiff in das andere stark zu leiden haben. In der Praxis ist es leichter, schneller und darum billiger, die Waaren 120 Kilometer weit in Wagen auf der Eisenbahn, als dieselben nur 12 Kilometer weit über den Bodensee zu führen.

Unter diesen Umständen hat die Nordostbahndirektion in Zürich sich mit der württembergischen Eisenbahnverwaltung in Stuttgart in Verbindung gesetzt und die besten Mittel berathen, diese Ungelegenheiten zu heben, welche den Handelsverkehr beider Länder unterbrechen. Sie fanden, daß, wenn irgend möglich, ein Mittel gefunden werden solle, mit dem Vortheil, die Waaren über den See zu führen, ohne dieselben aus den Wagen zu nehmen, in welche dieselben zuerst gebracht worden sind. Viele Pläne wurden vorgelegt, dieß auszuführen; der einleuchtendste dieser Pläne schien, eine mächtige Flotille kleiner Boote anzuschaffen, jedes derselben groß genug, einen beladenen Wagen zu tragen, und die schwerbeladenen Wagen mit Maschinen von den Eisenbahnenschienen in die Boote zu heben. Diese Flotille sollte durch einen Dampfer über den See gezogen werden und hier hätte man mit ähnlicher Maschinerie die Wagen wieder auf das Ufer gehoben und auf die Schienen gestellt. Dieser Plan war in der That eine Verbesserung, weil die Waaren in denselben Wagen blieben; aber doch hatte er seine großen Mängel. Es war viel Zeitverlust damit verbunden beim Heben der Wagen in die Fahrzeuge und wieder aus denselben. Auch würde die Bootflottille vielem Aufenthalt ausgesetzt sein, bis sie alle ihre Wagen auf der einen Seite aufgenommen und auf der andern Seite abgegeben haben würde. Ueberdieß sind kleine Boote in stürmischem Wetter, von einem Dampfer in's Schlepptau genommen, bedeutender Gefahr ausgesetzt, ganz besonders beim Ein- und Auslaufen in und aus den Häfen. An einigen Orten ist diese Methode jedoch bereits eingeführt.

Diese unvollkommene Methode befriedigte weder die württembergische Eisenbahndirektion noch die Direktion der schweizerischen Nordostbahn. Sie strebten an, den Bodensee gewissermassen in eine Eisenbahn zu Wasser umzuwandeln, so daß ein Bahnzug nach der Ankunft auf einer Seite ohne Aufenthalt über den See fahren kann, und zwar so, daß der vollständige Wagenzug, wenn nöthig, von seiner eigenen Lokomotive gezogen, unmittelbar nach der Ueberfahrt seine Bahnreise ohne Aufenthalt fortzusetzen im Stande sei. Die Vortheile eines solchen Planes sind einleuchtend: kein Zeitverlust, kein Geldverlust durch Aus- und Einschiffungskosten, keine Schädigung der Güter beim Ein- und Ausladen; dabei wurden 12 Kilometer See zu 12 Kilometer Eisenbahn, ohne in den Bau derselben irgend welches Kapital vergraben zu müssen.

Die beiden Direktionen beschlossen, diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Sie wählten Herrn Scott Russel, den englischen Civil-Ingenieur und Naval-Architekten. Es sprachen für seine Wahl mehrfache Umstände. Vor 20 Jahren baute Herr Scott Russel den ersten Bodenseedampfer für die Gesellschaft in Schaffhausen, und es gilt dieser Dampfer noch jetzt als ein vorzügliches Boot. Derselbe hat ferner Dampfboote in England erdacht und gebaut, welche die Fortsetzung von Eisenbahnen über schmale oder weite Arme der See bilden; so zwischen dem Hafen von Neu-Holland und Hull am Ausfluß des Humber in die Nordsee. Endlich hat er den Great-Eastern, jetzt Great-Britania genannt, das Schiff, welches die Legung des atlantischen Telegraphenkabels bewerkstelligte, gebaut. Von Herrn Scott Russel sind die Pläne und Zeichnungen für das Trajekt-Schiff geliefert worden, und nach diesen wurde das Schiff gebaut.

Die Ausführung des Trajekt-Schiffes wurde den Herren Escher, Wyß und Komp. in Zürich übertragen, nach einer Kompetition mit bedeutenden Häusern in England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Demgemäß wurde die Arbeit von dem genannten Hause mit Neujahr 1868 begonnen. Das Schiff, durchaus von Eisen konstruirt, wurde in dessen Zürcher Werkstätten im Stampfenbach vollständig ausgebaut und zusammengesetzt, dann wieder in Stücke zerlegt, mit der Eisenbahn nach dem Hafen von Romanshorn geschafft und dort wieder aufgebaut hart am See auf dem Stapelplatze der Nordostbahn. Sicher und gesund lief sodann das Schiff im Monat Oktober des verflossenen Jahres vom Stapel. Nunmehr wurden sehr große und schwere Dampfmaschinen und Dampfkessel zu 200 Pferdekräften, die ebenfalls auf der Eisenbahn von Zürich anlangten auf das Schiff gebracht, welches im Hafen von Romanshorn lag.

Die Vorbereitungen waren bereits getroffen, welche ermöglichen werden, die Bahnzüge auf das Schiff überzuführen, so daß die Bahnwagen, welche so die schweren Maschinerien von Zürich aus herschaffen, ihre gewichtige Ladung direkt an Bord des Schiffes bringen und an ihre bestimmten Stellen liefern konnten. Um nämlich Bahnzüge auf das Schiff zu führen, waren bedeutende und umfassende Bauten auf dem Lande nöthig. Das Wasser des Bodensee's steht nicht immer gleich hoch, sondern fällt und steigt. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, mußten die Schienengeleise so gelegt werden, daß man sie nach der jeweiligen Wasserhöhe heben oder senken und sie so mit denen des Schiffes in's gleiche Niveau bringen konnte. Zu diesem Zwecke wurden zwei Stahlbrücken nach dem Plan des Hrn. Scott Russel konstruirt

und in Romanshorn unter der Leitung des Hrn. Seitz, Ingenieur der Nordostbahn und in Friedrichshafen dagegen unter der Leitung des Hrn. Brockmann, Ingenieurs der württembergischen Eisenbahnen, gelegt. Diese Brücken sind an einem Ende auf der Normalebene der Eisenbahnen befestigt; das andere Ende hängt frei in der Luft, so daß sie leicht zur genauen Höhe am Ende des Schiffes herauf oder herabgelassen werden können. Auf dem Schiffe selbst liegen in seiner ganzen Länge zwei parallel neben einander laufende Schienengeleise, als Fortsetzung zweier ähnlichen Geleise der Brücke auf dem Lande, so daß zwei Züge zur gleichen Zeit aus dem Schiffe hinaus- oder hineinfahren können.

Das Trajekt-Schiff erfüllt zugleich zwei Zwecke, den eines vollkommenen Schiffes und den einer vollständigen Eisenbahnstation. Auf der äußern Seite, wo dasselbe ins Wasser geht, hat das Schiff die Form eines feinen, sicher und schnellgehenden Seeschiffes. Dies ist eine unumgängliche Bedingung, weil auf dem Bodensee bekanntlich die heftigsten Stürme hausen, und es darf für ein Schiff, welches Theil einer Eisenbahnverbindung zwischen zwei Ländern bildet, niemals der geringste Anlaß zur Furcht vor dem Auslaufen in den See stattfinden, selbst bei heftigstem Sturm nicht. Dabei ist der Bau des untern Theiles flach, weßhalb das Schiff nie umschlagen kann.

Zugleich bietet das Schiff das Bild einer Eisenbahnstation. Man geht zwischen den Schienen entlang und kommt ohne Unterbrechung in die Mitte des Fahrzeuges. Ueber einen Theil desselben geht ein Dach, wie in einer gewöhnlichen Eisenbahnstation, und auf jeder Seite steht ein Bahnzug. Eine Treppe führt auf das Dach und dieses bildet ein großes Verdeck, auf dem der kommandirende Kapitän Plank, einer der erfahrensten Kapitäne im württembergischen Dienst, jeden Theil des Schiffes übersehen kann und so die Ingenieure der Dampfmaschinen und der Steuerleute vollständig unter seiner Kontrole hat; die Räder welche die Steuerruder regieren, sind gleichfalls auf diesem Verdeck hart bei dem Platze des Kapitäns.

Die Arbeit und das Zusammenwirken dieser Anordnungen ist leicht zu verstehen. Wenn ein Zug auf der Station ankommt, wird das Schiff in eine gerade Linie mit dem Zug gebracht, welcher ohne Aufenthalt direkt auf das Schiff zufährt; sobald der Zug hält, beginnt das Schiff seinerseits sich zu bewegen, und in bedeutend weniger Zeit als einer Stunde befindet sich das Schiff am Ende der Eisenbahn auf der anderen Seite des Bodensees. Hier legt das Schiff am Ufer an und der Zug fährt auf der dortigen Bahnlinie weiter. Es ist daher ganz korrekt, zu sagen, daß keinerlei Unterbrechung der beiderseitigen Bahnen mehr stattfindet, und daß der Bodensee zur Eisenbahn geworden ist.

Wir sehen keinen Grund, warum nicht auch andere Seen gleichfalls auf diese Weise in Eisenbahnen sollten umgewandelt und andere Häfen so miteinander in Verbindung gebracht werden können. Viele Schweizerseen sind 50—60 Kilometer lang, und diese können mit einer äußerst geringen Kapitalanlage in Eisenbahnen verwandelt werden. Die Betriebskosten dieses Systems sind nicht bedeutender, als die einer Eisenbahn erster Klasse, und nach demselben kann die Schnelligkeit bei einer guten Konstruktion bis auf 20—25 Kilometer per Stunde vermehrt werden. Nach diesem Plane würden die Seen nicht länger Unterbrechungen zwischen zwei Ländern bilden, sondern die besten und billigsten Mittel werden, die Kommunikation, den Welthandelsverkehr zu befördern. (N. Zürch.-Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Den 5. Februar Morgens 9 Uhr brannten in Remetschwyl (Bezirk Baden) zwei aneinander gebaute, meist mit Stroh bedeckte Gebäude binnen einer Stunde gänzlich ab. Das eine war das Wohnhaus des Hrn. Frz. Xaver Locher, Gerichtssuppleant und Pintenwirth, das andere dasjenige des Karl Adam Locher, sie waren zusammen versichert um Fr. 4450; von der ebenfalls versicherten Fahrhabe wurde wenig gerettet, dagegen konnte die Viehwaare bis auf ein Schwein herausgebracht werden. Das Feuer brach in der Wohnung des Karl Adam Locher, wie man glaubt, infolge fehlerhaften Kamins, aus.

— Aarau. In gestriger Einwohner-Gemeindeversammlung wurde dem vom Gemeinderath beantragten Uebereinkommen mit der Familie Näf in Bezug auf das Testament des sel. Hrn. C. Conrad die Genehmigung ertheilt, so daß diese Angelegenheit hierdurch als erledigt zu betrachten ist.

Hierauf sollte die Schulhaus-Bauangelegenheit in Berathung gezogen werden, als der präsidirende Hr. Stadtammann Schmidlin der Gemeinde die Eröffnung machte, daß nach einem von Herrn Oeler, Namens der Familie Hunziker, an den Tit. Gemeinderath gerichteten Briefe, Hr. **Emil Hunziker** als Bauplatz für ein Gemeinde-Knaben- und Mädchenschulhaus den Biergarten des Hrn. Ernst-Merian nebst dem daran stoßenden Grundstück des Hrn. Richner-Siebenmann angekauft habe und als Schenkung an die Gemeinde abtrete, mit der Bedingung, daß dort Knaben- und Mädchenschulhaus gleichzeitig gebaut werden. Die Gemeinde verdankt auf Antrag des Herrn Fürsprech Haberstich durch einmüthiges Aufstehen dieses schöne Anerbieten und beschließt des fernern, daß der Gemeinderath durch eine Abordnung ein Dankschreiben dem edelmüthigen Geber zuzustellen habe. Infolge dieses Geschenkes kann begreiflich auf die vorliegenden Anträge in Sachen des Schulhausbaues noch nicht eingetreten werden, sondern soll die bisherige Schulhausbaukommission beförderlich einen auf diese Schenkung basirenden neuen Antrag vorlegen.

Am Abend brachte die Stadtmusik dem edlen Geber eine Serenade, und richtete Hr. Stadtschreiber Leutwyler beim Schluß innige Worte des Dankes an denselben.

Dem Hrn. Lehrer Brunhofer wird die verlangte Entlassung aus der Steuerkommission ertheilt und an seine Stelle Hr. Consul Rothpletz erwählt.

In die Rechnungskommission wird an Stelle des Hrn. Weinhändler Fisch, der wegen Verwandtschaftsverhältnissen mit dem Zahlkassier nicht Mitglied derselben sein kann, Herr Hauptmann Erismann erwählt.

Zürich. Der Regierungsrath hat eine Ehrengabe von Fr. 500 an das eidg. Schützenfest in Zug dekretirt.

Thurgau. Romanshorn. Letzten Mittwoch fand eine Probefahrt mit dem Trajekt-Dampfboot statt. Langsam aber sicher bewegte sich der Riese im Hafen und mit bewunderswerther Gelenkigkeit — wir möchten beinahe sagen mit Eleganz, machte derselbe ganze Wendung, hervorgebracht durch gleichzeitig entgegengesetzte Räderbewegung — auf einem so kleinen Flächenraume, den ein Klepper von Segelschiff dazu brauchen würde. Endlich ging's zum Hafen hinaus auf die hohe See, mächtige Furchen in die Wasserfläche ziehend, daß die Gethiere in dem nassen Element schreckenerfüllt auseinander stoben, ja selbst die berüchtigte „thurgauische Seeschlange" zischte mit zorngeschwollenen Kamme empor; beim Erblicken des daherschnaubenden Dampfungethüms fuhr aber dies scheußliche Gewürm entsetzt wieder in die gähnende Tiefe — auf Nimmerwiedersehn!!? — das wissen die Götter. Unbeirrt von dem Gezappel um sich, schwamm das Riesenschiff majestätisch dahin, und wirklich nimmt sich der weißbemalte Oberbau des Schiffes, aus welchem sich zwei mächtige Rauchfänge erheben, sehr gut aus. Weit hinaus ging die Spazierfahrt, wohl um das freundliche Schwabenland in der Vogelperspektive zu betrachten, dem es bald in regelmäßigen Fahrten seine Besuche abstatten wird. Nach anderthalbstündiger Fahrt, auf welcher alle Bewegungen und Schwenkungen ausgeführt wurden, (das Kommando des Kapitäns wird durch Sprachrohre geführt) kehrte das Schiff wohlbehalten in den Hafen zurück, der Stolz des hiesigen Ortes und Zierde des Hafens.

Solothurn. Das vollständige Revisions-Programm der Opposition lautet: 1) Abstimmungsrecht des Volkes über Gesetze und Beschlüsse des Kantonsrathes. (Referendum.) 2) Antragstellung des Volkes zu Gesetzen und Beschlüssen. (Initiative.) 3) Recht der Abberufung der Regierung und des Kantonsrathes durch das Volk. 4) Wahl der Regierung durch das Volk. 5) Herabsetzung des Salzpreises auf 5 Centimes oder Aufhebung des Salzmonopols. 6) Politische Gleichstellung aller aufrecht stehenden Bürger nach Maßgabe der Bundesverfassung. 7) Vereinfachung des Staatshaushaltes und Verminderung der Beamten. 8) Freie Wahl der Bezirksbeamten ohne Anschreibung und Wahl der untern Beamten durch die betreffenden Bezirke u. Gemeinden. 9) Kürzere Amtsdauer der Behörden. 10) Kleinere Wahlkreise. 11) Revision des Gemeindegesetzes im Sinne größerer Selbstständigkeit und Freiheit der Gemeinden. 12) Revision des Gesetzes über Militär-Enthebungsgebühren im Sinne gerechterer Besteurung.

— Der Regierungsrath schlägt dem Kantonsrath ein Gesetz über Polizei an Sonn- und Feiertagen vor, welches die Störung des Gottesdienstes durch Lärm ꝛc. und die zu vielen Tanzsonntage verbietet.

— Der Regierungsrath beantragt beim Kantonsrath folgenden Gesetzesvorschlag: Das Gesetz vom ..... über Polizei an Sonn- und Feiertagen ist anwendbar auf die Sonntage und folgende Festtage: 1. Für die Katholiken: am Neujahrstage. Dreikönigentag, Lichtmeß, Auffahrt, Frohnleichnamstag, Maria Himmelfahrt, Allerheiligen, Maria Empfängniß und Weihnacht. 2. Für die Protestanten: am Neujahr, Charfreitag, Auffahrt u. Weihnacht.

— Die Reduktion der für die Hypothekarkasse gezeichneten Aktien ist von der Regierung in der Weise durchgeführt worden, daß sie von den 6000 Aktien der ersten Emission 5000 den

Privaten überläßt und zwar nach den Unterzeichnungen in folgender Weise: a) Jeder Subskribent, welcher drei oder mehr Aktien gezeichnet hat, erhält vorab drei Aktien; ebenso wird vorab den Subskribenten, welche nur drei, zwei oder eine Aktie gezeichnet haben, diese Zahl bleibend zugetheilt. b) Die nach Ausscheidung dieser Aktien den Subskribenten noch bleibende Zahl wird diesen nach Maßgabe ihrer Zeichnungen zugetheilt und zwar in der Weise, daß jedem derselben auf je vier fernere Aktien eine Aktie zugeschrieben wird. (Lbb.)

Karlsruhe, 3. Feb. Das badische Verordnungsblatt bringt eine landesherrliche Verordnung, durch welche die weltliche Feier der Sonn- und Festtage geregelt wird. Danach unterliegen der weltlichen Feier außer den Sonntagen folgende den beiden christlichen Konfessionen gemeinsame Feiertage: Neujahr, Ostermontag, Christi-Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Christtag u. Stephanstag.

Göttingen, 3. Feb. Heute Abend starb hier nach kurzer Krankheit der Professor der Philosophie geheime Hofrath Dr. theol. et phil. Heinrich Ritter, nachdem er seine akademische und seine schriftstellerische Thätigkeit mit unermüdlicher Treue noch bis in die letzten Jahre fortgesetzt hatte.

Paris, 5. Febr. Marquis Moustier ist heute Vormittags gestorben.

Ein schon neulich aufgetauchtes Gerücht, wonach Hr. Mon, der ehemalige spanische Botschafter, irrsinnig geworden sei, hat sich bestätigt. Der arme Diplomat ist provisorisch in einer Anstalt zu Bordeaux untergebracht worden.

Bucharest, 5. Febr. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, welche auch vom Fürsten angenommen wurde. Das neue Ministerium ist noch nicht ernannt. Man erwartet eine Kabinetskombination von Jan Bratiano, Ghika und Kopolnitscheano.

In Rußland fangen die Steine an zu reden, wenn der Menschenmund verschlossen ist. Petersburg kehrt in den Erdboden zurück, aus dessen Sümpfen die Improvisation Peters des Großen empor wuchs. Die Stadt — so berichtet man dem „Frankf. Journ." — sinkt freilich unmerklich, aber mit erschreckender Regelmäßigkeit, und die mit der Untersuchung betrauten Sachverständigen erklären die Bodenverhältnisse für so ungünstig, daß höheren Ortes bereits die Vorkehrungen zur Verlegung der Residenz getroffen werden. Schon vor einiger Zeit meldeten die Journale, man habe Befehl ertheilt, in Kiew ein kaiserliches Palais zu erbauen. Vielleicht ist freilich das Gerücht nur ein Schwindel, um die Augen des Volkes nach der Richtung hin zu lenken, an deren Ende Konstantinopel liegt.

New-York, 5. Feb. Baumwolle 30⅜. Gold 135.

Philadelphia, 5. Feb. Petroleum 37½.

Augsburg, 5. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2563 Schff., wovon 2486 Schff. verkauft und 77 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise gesunken, mit Ausnahme von Gerste. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr., (gef. um 06 kr.); Korn 17 fl. 13 kr., (gef. um 43 kr.); Roggen 13 fl. 22 kr. (gef. um 02 kr.): Gerste 14 fl. 17 kr., (gest. um 15 kr.); Haber 7 fl. 14 kr., (gef. um 24 kr.) Umsatzsumme 37,125 fl. 45 kr.

Landshut, 5. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 3480 Sch., wovon 3001 Sch. verkauft und 479 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 58 kr. (gest. 0 fl. 11 kr.); Korn 13 fl. 40 kr. (gest. 14 kr.); Gerste 14 fl. 32 kr. (gest. — kr.); Haber 7 fl. 48 kr. (gest. 22 kr.).

München, 6. Febr. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Ueber die heutige Landesprodukten- und Waarenbörse läßt sich nur mittheilen daß ohne alle Anregung von auswärts der Verkehr und das Geschäft im allgemeinen sehr flau blieb. Getreide unverändert und Preise nominell. Weizen 18½—20 fl., Gerste 13½—15¼, nur prima Waare gekauft, Haber behauptet sich auf 4 fl. bis 4 fl. 6. kr. per Zollzentner.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 6. Februar. Erdäpfel wurden an 7 Käufer verkauft 825 Pfd., der Doppelztnr. 4 Fr. 50 Ct., 2 Becken 25 Ct. — Aepfel viele, das Vrtl. 50—60 Ct., 10 Paar 10 Cts. — Rosenköhl per Teller 25 Cts. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. 5 Ct. — 5 Eier 30 Ct. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — Kohlkopf 15 Cts. Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 25, Birnen 30, Zwetschgen 60 und Kirschen per Glas 7 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	– 0,0	740,0	W	neblig 10		Nebel	12,3
1 „ Nachm.	† 3,1	739,7	W¹	hell 0	—	—	12,3
9 „ Abends	† 1,3	738,7	W	hell 0		☁	12,3

Dichter Nebel bis gegen 9 Uhr, schwach bis 11 Uhr Vorm.

Den 7. Februar.

7 Uhr Morg.	– 1,4	738,1	W	dunstig 4		Reif	12,3
1 „ Nachm.	† 4,7	737,7	W	hell 0	—	—	12,3
9 „ Abends	† 1,6	737,4	W°	hell 0		—	12,3

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 6. Februar 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210½	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	371	—	369½	„ 4%
Frankfurt a/M.	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¼	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25.22½	—	25.18¾	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4¼%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¾	100	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	495	490	—
Nordost-Bahn	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	477½	470	—
Aargauische Bank-	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März	475	470	—
Bank Winterthur	31. März	507½	500	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Brändli, Kfm., Wyl.
— Goppy, dto., Vivis.
— Etienne, dto., Bordeaux.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Hoffmann, Kfm., Schloß-Wyl.
— Häberlin, dto., Zürich.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Heinemann, v. Münchenbuchsee.

Ochsen.

Hr. Fuchs, Kfm., Neuenburg.
— Merz dto., Heilbronn.
— Pfleider, dto., Mainz.
— Deglon, dto., Lausanne.
— Hürlimann, Kfm., Zürich.

Löwen.

Hr. Brolliet, Kfm., Genf.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Klein, dto., Cöln.
— Baßler, dto., Biberach.
— Fischer, Part., Rheinfelden.
— Schmid, dto., dto.

Krone.

Hr. Henzi, Künstler, Solothurn.

Rößli.

Hr. Wanger, Kfm., Genf.
— Vontobel, dto., Zürich.
— Egloff, dto., Rohrdorf.
— Müller 3, dto., Nassau.
Hr. Vogt m. Fr., Kfm., Menziken.
— Christen, Part., Wyl
— Nägeli, dto., Hochstetten.
— Iseli, Steinhauer, Winterthur.
— Vogt, Tapezierer, Villigen.
— Schwengeler, Beck, Töß.
— Simon, Zimmerm., Mengen.
— Heiti, Schreiner, Luchsingen.
— Meier, Brauer, Wolbertingen.

Löwert

Hr. Keller, Part., Schaffhausen.
— Koch, dto., Bettwyl.
— Huber, dto., Oberembach.
— Dällenbach, dto., Ottenbach.
— Wehrli, dto, Küttigen.
— Holliger, dto., Bonikswyl.
— Balsiger, dto., Königsberg.
— Lengenhager, Glaser, Mogelsberg.
— Lieger, Maler, Altenbach.
— Keller, Gärtner, Basel.
— Dilger, Uhrenmchr., Herborn.
— Krieg, Schreiner, Altorf.
— Weibel, Gärtner, Birkten.
— Bachmann, Zimmerm. Rickenbach
— Müller, Schuster, Aesch.
— Koch, dto, Bettwyl.
— Teuscher, Metzger, Diemtigen.
— Buchser, Schlosser, Bätterkinden.
— Berger, Spngle. Oberlangenegg.
— Lüscher, Part., Muhen.
— Schärrer, Part., Biberstein.
Jfgr. Hilfiker, v. Aesch.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 13.

Dienstag den 9. Februar 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Fehlmann, Küfers, von Seengen; 3 J., 7 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Eheverkündungen in Aarau vom 7. Febr.

Benedikt Zimmerli von Oftringen, in Aarau wohnh., mit Barbara Käser von Oberflachs.

Joh. Rudolf Furrer, Mechaniker, von Turbenthal, Kt. Zürich, mit Elise Fehlmann, von Menzikon, Beide in Aarau wohnh.

Joseph Wey, von Rickenbach, Kt. Luzern, mit Elisabeth Gloor, von Dürrenäsch, wohnh. gew. in Aarau.

Taufe in Aarau vom 7. Februar.

Hermann, Söhnlein des Joh. Zimmermann, Salzsyetter, von Oberflachs.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt ½8 Uhr!

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung

Montag den 8. Febr., Abends 8 Uhr,
in der
Bierwirthschaft Schmid.

Traktanden:

Ehrengabe an's eidg. Schützenfest in Zug.
Eidg. Mil.-Organisation.
Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Heute Montag den 8. Februar

CONCERT

im Kronen-Saale,

gegeben von dem bekannten

Komiker, Jodler & Zungenkünstler
B. Hänzi aus Solothurn.

Obgenannter erlaubt sich die Freiheit zu nehmen, dem geehrten Publikum ergebenst zu bemerken, daß seine interessanten Produktionen in Pfeiffen und Zungenschlag ꝛc. ꝛc. und zwar von freier Zunge, bis auf den heutigen Tag noch von keinem Andern produzirt worden sind. — Zur Abwechslung werden von den neuesten komischen Couplets und Jodellieder vorgetragen.

Anfang halb 8 Uhr.

Publikation.

Infolge Hinscheides des bisherigen Beamten, ist die Verwaltung der Prediger-Wittwenstiftung und der Familienkiste Reift neu zu besetzen. Anmeldungen hiefür sind bis und mit Donnerstag den 11. dieß beim Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 5. Februar 1869.

Der Gemeinderath.

Agenten-Gesuch.

Ein leistungsfähiges Haus sucht zum Verkauf von **Leim** und **Gelatine** tüchtige Agenten. Franko-Offerten, mit Referenzen versehen, sind unter D. N. 79 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a./M.** zu richten.



Maskenball
im Gasthof zum Rößli
Donnerstag den 11. Febr., Abends 8 Uhr.

Musik der Gebrüder Dacher.

Eintrittspreis: für Maskirte Fr. 1. 20.
" Unmaskirte " 1. 60.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundschaftlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Zu verkaufen:

Ein **Reitsattel** sammt Zaum und Decke, alles fast neu. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für einen Berufsmann; — am gleichen Ort sind **Kartoffeln** zu verkaufen, das Vrtl. zu 60 Ct. Milchgasse Nro. 159.

Gefunden: Gestern Abend im Garten des Herrn Emil Hunziker ein weißes Taschentuch, bezeichnet B L; dasselbe kann gratis bei der Expedition dieses Blts. abgeholt werden.

Wittwe **Cuche née Burky** in **Rolle** würde auf 1. April drei bis vier Töchtern im Alter von 13 bis 16 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen bei sich aufnehmen; dieselben könnten die dortige höhere Schule besuchen. —

Pensionspreis 500 Frkn. jährlich, mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. Auskunft ertheilen Herr Pfarrer Lenturier, Mdme. Merminod oder Herr Fricker-Gervaise in Rolle.

In der Wohnung des Unterzeichneten ist ein **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht auf den Graben, zu vermiethen. Auch könnte der Miether daselbst die Kost empfangen.

Fr. Niggli, Lehrer.

Zu verkaufen:

12 bis 15 Doppelzentner Kartoffeln.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis**, bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehörde. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern Aarau's die ergebene Anzeige, daß Kinder, welche schon einem Tanz-Cursus beigewohnt und jetzt noch einem halben Cursus beizutreten wünschen, auf Montag den 8. ds. Nachmittags ½5 Uhr im Saale zum Storchen freundlichst eingeladen sind. Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in Aarau als **Gärtner** etablirt hat.

Er empfiehlt sich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, aufmerksame und gute Bedienung zusichernd.

J. Theodor,
bei Herrn Prof. Hagnauer.

Für Kleinmechaniker.

Ein wohlgeübter Kleinmechaniker findet sogleich dauernde Beschäftigung auf **Nähmaschinen** bei **J. Bösiger & Söhne** in **Roggwil** bei Langenthal.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in **Aarau**
bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Eine gewandte **Köchin,** welche auch das Gartnen versteht, findet auf h. Ostern einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit vier Zimmern nebst Zubehör; auf 1. April zu beziehen bei Gabriel Muster im Rombach bei Aarau.

Ostindischen Sago,

feine **Ulmergerste,** verschiedene **Teigwaaren, Maccaroni & Nudeln** in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu gefäll. Abnahme **M. Hasler-Oberlin.**

Strickgarne.

Der Unterzeichnete hält gewöhnliche, rohe und gebleichte Strickgarne in allen gangbaren Nros. und Fachtungen, reiche Auswahl in farbigen gedruckten Garnen; englische Garne (Knitting), Estramadura gebleicht und ungebleicht und empfiehlt dieselben bestens unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

J. A. Bell.

Ein braves junges Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann, auch die Kinder liebt, wünscht sich einen Platz bei einer Herrschaft. Eintritt auf Ostern.

Zu verkaufen:

Eine schöne harthölzerne **Bettlade,** bereits neu. Zu erfragen auf der alten Postablage.

Dienstag. № 33. 9. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 6. Febr. Aus Athen ist die Nachricht hieher gelangt, der König bereite ein Manifest an das Volk vor, worin gesagt wird, daß Griechenland, von allen Mächten verlassen, für den Augenblick nachzugeben gezwungen sei, und zur Bewahrung der Ruhe und Ordnung aufgefordert wird.

Ganz Paris beschäftigt sich mit einem Vorfalle, der nahezu auf dem letzten Opernballe ein schreckliches Drama herbeigeführt hätte und wahrscheinlicher Weise Veranlassung zu einer Cause celèbre bieten wird. Am Sonnabend Vormittag erschien nämlich eine junge, der Demi-monde angehörige Dame bei einem Polizeikommissär und gab nachstehende Erklärung ab: Ein polnischer Graf habe sie besucht und ihr 20,000 Frk. geboten, wenn sie es auf dem Opernballe dahin brächte, daß ein Herr, den man ihr bezeichnen werde, vergiftete Bonbons von ihr abnähme. Die Bonbons würden sich in einer Enveloppe von Boissie befinden. Die Dame gab sich den Anschein, auf den Plan einzugehen, um die Polizei von dem verbrecherischen Vorhaben in Kenntniß setzen zu können. Am Abende des Balles verhaftete man vor ihrer Wohnung den polnischen Grafen in einem Fiaker und fand in der That eine Düte von Boissie, sowie eine andere voller Bonbons bei ihm, die man für vergiftet hält. Ein Student der Medizin, ebenfalls Pole, soll die Bonbons präparirt haben. Die Persönlichkeit, welche man vergiften wollte, war der Herzog von Beauffremont. Der polnische Graf, welcher durchaus keinen guten Ruf genießt, ist der Geliebte der Herzogin von Beauffremont, die von ihrem Manne getrennt lebt; er sowohl wie der Student befinden sich in Mazas und sind gestern verhört und konfrontirt worden, was von 1 bis 5 Uhr währte.

Madrid, 5. Febr. Briefe aus Logronno melden daß der General Espartero seinen Beschluß kundgegeben habe, keinen Sitz in den constituirenden Cortes einzunehmen.

Die wegen Ermordung des Civilgouverneurs in Burgos eingeleitete kriegsgerichtliche Untersuchung soll schon beendet sein. Fünf an der Ermordung betheiligte Individuen sollen noch diese Woche hingerichtet werden.

Madrid, 5. Febr. Der vorzulegende Verfassungsentwurf enthält die Abschaffung der Sclaverei. Der Papst hat den zu Deputirten gewählten Erzbischof von Santiago und Bischof von Jaen verboten, an den Berathungen der constituirenden Cortes theilzunehmen.

London, 6. Febr. Daily News melden, daß die Königin nicht persönlich, sondern durch eine Commission das Parlament eröffnen werde.

Berlin, 6. Febr. Dem Vernehmen nach wären die Bemühungen des Königs Georg und des Kurfürsten von Hessen, den Herzog von Nassau zur Theilnahme an der Agitation gegen Preußen zu bewegen, erfolglos geblieben. Herzog Adolph hätte erklärt, den mit Preußen eingegangenen Vertrag nicht gefährden zu wollen, und gleichzeitig die Wiederherstellung seiner Souveränetät als ihm nicht wünschenswerth bezeichnet.

Professor Karl Vogt, der gegenwärtig unter großem Beifall Vorlesungen in Breslau hält, wird von dort nach Danzig und Königsberg gehen.

Nach einer Depesche aus Rom vom 5. d. sind die über das Befinden des Papstes verbreiteten ungünstigen Gerüchte durchweg erfunden. Der Papst celebrirte am Tage „Maria Lichtmeß" persönlich.

Graz, 6. Febr. Fürstbischof Zwerger hat durch das Consistorium am 15. Januar auf Grund des Concordats eine Ehescheidung vorgenommen. Es herrscht hierüber große Entrüstung.

Belgrad, 5. Feb. Sicherer Meldung nach wird der Kaiser von Rußland Ende Februar im Truppenlager von Vinica (Gouv. Podolien) erwartet.

Bucharest, 6. Febr. Auf Verlangen des Fürsten hat das Cabinet, welches seine Entlassung eingereicht hatte, die Kammer befragt, ob es noch deren Vertrauen besitze. Da die Kammer fast einhellig bejahend antwortete, hat das Ministerium seine Entlassung zurückgezogen.

In dem nordamerikanischen Congreß stellte in jüngster Zeit Ashley den Antrag, das Territorium von Utah zu zerstückeln, indem man den größten Theil seines Gebiets den angrenzenden Staaten und Territorien überweise. Der Antrag bezweckt die summarische Lösung der Mormonenfrage.

Eidgenossenschaft.

Die Ratifikationsurkunden zum Postvertrag zwischen der Schweiz und Oesterreich sind am 1. ds. in Wien ausgewechselt worden.

Der Bundesrath hat die Herren Stabslieutenants Arnold Schuhmacher und Gottfried Wirz von Schöftland, welche seit 1867 provisorisch zur Artillerie-Instruktion beigezogen worden sind, definitiv als Artillerie-Instruktoren II. Klasse bestätigt.

Hr. Constantin Fornaro von Rapperschwyl, Postkommis in Genf, wurde zum Revisor der Oberpostkontrole gewählt.

Diejenigen Unteroffiziere der Artillerie, der Kavallerie und der Schützen, welche gesonnen sind, im Laufe des nächsten Monats das Offiziers-Examen zu bestehen, werden hiermit aufmerksam gemacht, daß sie ihre bezüglichen Anmeldungen bis längstens den 15. d. Mts. der Militärbehörde ihres Kantons zu Handen des eidg. Militärdepartements einzureichen haben.

Das „Zuger Volksbl." publizirt die bis dahin für das eidgen. Freischießen eingegangenen Ehrengaben, welche sich auf die Summe von Fr. 9470 belaufen. Die größten Beiträge wurden gegeben: Fr. 2500 von der Nordostbahndirektion in Zürich, Fr. 1325 von den Mitgliedern des National- und Ständerathes und Fr. 1000 von der Korporationsgemeinde Zug.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Februar. Für das diesjährige eidg. Freischießen in Zug wird eine Ehrengabe von Fr. 500 verabreicht. Die Entscheidung darüber, welchen Scheiben diese Gabe zugetheilt werden soll, wird nach Eintreffen des definitiven Schießplans getroffen werden. — Mit Rücksicht auf die bestehende Verfassungs-Bestimmung über den Verwandtschaftsausschluß sollen diejenigen Bezirksschulräthe, in welchen in ausschließendem Grade verwandte Mitglieder sich befinden, neu constituirt, d. h. neu gewählt werden in der Weise, daß dem Verwandtschaftsausschluß Rechnung getragen wird.

— Freiamt. (Eingesandt.) Letzten Sonntag tagte im Gasthaus zum Sternen in Wohlen die Sparkassen-Gesellschaft Muri-Bremgarten, um an dem Platz des sel. verstorbenen Verwalter Fischer von Dottikon die Stelle als Cassa-Verwalter neu zu besetzen. In dieser Wahl ging mit 28 Stimmen heraus Hr. Oberlehrer Beili von Villmergen. Neben ihm hatte die meisten Stimmen Hr. Oberlehrer Fischer von Dottikon, bis dato provisorischer Verwalter. Diese Wahl hat Hrn. Beile dem Hr. Gemeindeammann Koch von Villmergen zu verdanken, denn mit ihm er-

schienen an diesem Tage nicht weniger als ca. 14 neue Garanten von Villmergen, die in dieser Wahl das Stimmrecht auszuüben berechtigt waren. Hat denn Wohlen in dieser Sache geschlafen oder war es ihm nicht viel daran gelegen?

— Im „Aarg. Wochenblatt" wird mit kurzen Andeutungen die Erstellung einer Pferdebahn von Lenzburg nach Wildegg angeregt und dabei namentlich auf den bedeutenden Verkehr zwischen diesen beiden Punkten hingewiesen. Letztes Jahr soll die Post dort 15,000 Personen befördert haben, während an Gütern über 30,000 Centner hin- und hergingen.

— In Rheinfelden wurde unterhalb der kleinen Rheinbrücke eine angeschwemmte Weibsperson gefunden. Die Verunglückte ist schwarz gekleidet. Man vermuthet, daß es die vermißte geisteskranke M. A. Berger von Eiken sei.

Bern. Auf dem Saignelegier Markt (1. Febr.) der sehr lebhaft war und Vieh- und Schweinepreise hoch gestiegen sah, hat ein Bauer aus der Umgegend Fr. 1800 in Gold verloren. Eine Auskündigung hat stattgefunden, ob aber das Geld dem Eigenthümer ausgeliefert wurde, weiß man noch nicht.

— In jüngster Zeit haben die bernischen Artillerie-Offiziere durch Hrn. Hauptmann Frauchiger in Bern zu Handen der bernischen Winkelriedstiftung den Betrag von fünfhundert Franken zustellen lassen, welche aus ihren verwertheten Epauletten erlöst worden sind. Diesem schönen Geschenk war folgendes Verschen beigelegt:

„Fahr' hin, du goldenes Geschmeide!
„Der rechten Männer schwache Zier.
„Die scharfe Klinge aus der Scheide,
„Zum Kriegesspiel zieh'n freudig wir.
„In armer Wittwen, armer Waisen Hände,
„Das sei dein Loos, es ist ein schönes Ende!

Zürich. Nur durch die große Aufmerksamkeit der Kapitäne, Steuerleute und der Schiffsmannschaft der beiden Dampfboote „Stadt Zürich" und „Concordia" ist vorgestern Vormittags halb 10 Uhr in der Nähe von Thalweil ein drohendes großes Unglück verhütet worden. Die genannten Schiffe geriethen nämlich in dem dichtesten Nebel hart an einander, und doch ist Alles gut abgelaufen. Man berichtet immer mit Eifer von Unglücksfällen; es ist aber auch nöthig, anzuerkennen, wo solche verhütet werden.

Appenzell A. Rh. Das Komite in Herisau hat nun die Abhaltung des schweizer. Feuerwehrfestes definitiv auf den 5. bis 7. Juni (Samstag, Sonntag und Montag) festgesetzt. Mit dem Feste wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeräthen verbunden. Bereits sind zahlreiche Anmeldungen aus der Schweiz und Deutschland eingegangen; für allfällig weitere Anmeldungen ist eine äußerste Frist bis Mitte des laufenden Monats Hornung, und für Einsendung der Geräthe ein Termin bis spätestens Mitte Mai anberaumt.

Freiburg. Ein Fischer aus Montelier hat dieser Tage im Murtensee einen Hecht gefangen, der etwas mehr als 30 Pfd. wog. Das Prachtexemplar wurde mehrere Tage in einem Wasserbehälter aufbewahrt, wo es die Liebhaber eines solchen Leckerbissens bewundern konnten.

Solothurn. In der Nacht vom Freitag ist bei Herrn Franz Tugginer, Blousenfabrikant in Solothurn vermittelst Einschleichens 2700 Fr. entwendet worden. Vom Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Waadt. In Folge des neuen Unterrichtsgesetzes beantragt nun der Staatsrath beim Großen Rathe den Bau eines neuen Akademiegebäudes, der um Fr. 800,000 erstellt werden soll, wozu Lausanne Fr. 300,000 beiträgt. Die Summe soll durch den Verkauf unabträglicher Staatsdomänen gewonnen werden.

Tessin. In Ravecchia, eine Viertelstunde von Bellinzona, erkrankten in einer aus sechs Gliedern bestehenden Familie plötzlich fünf Personen. Bei allen Kranken traten dieselben Erscheinungen auf: vorherrschend heftige Schmerzen in den Muskeln. Der behandelnde Arzt dachte an die Trichinenkrankheit; aber der Glaube an eine Vergiftung verdrängte diese Vermuthung bald. Nach Monate langen Leiden starben drei Personen. Die zwei ersten Leichen wurden sezirt; aber man vermochte kein Zeichen einer Vergiftung aufzufinden. Am 5. Februar wurde die vierte Leiche, ein 13jähriges Mädchen sezirt. Der fünfte Kranke befindet sich in einem hoffnungslosen Zustande. Vor den Erkrankungen hatte die unglückliche Familie ein Mutterschwein geschlachtet, von dessen Fleisch alle Personen verspiesen. Nach einer Untersuchung des Herrn Zangger in Zürich hat sich herausgestellt, daß das Schwein mit Trichinen in beträchtlicher Zahl behaftet war und dieses genossene Fleisch die Todesursache des ganzen Familienkreises geworden.

Tessin. Die „Gazzetta" meldet den in der Nacht vom 5. auf den 6. d. nach kurzer Krankheit erfolgten Tod des berühmten Nationalökonomen und Schriftstellers Prof. Carla Cattaneo.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Schießplatze bei Tegel soll wieder ein Gußstahlgeschütz, ein Zweiundsiebenzigpfünder, geplatzt sein, kleine Brocken desselben, von etwa 20 Ctr. Gewicht, sind bis auf 200 Schritt weit geschleudert worden. Wie durch ein Wunder ist Niemand dabei verletzt worden.

München, 2. Febr. Der durch die Zunahme der protestantischen Bevölkerung dahier seit langer Zeit nöthig gewordene Bau einer zweiten protestantischen Kirche wird nun einmal aus dem Zustande der Hindernisse und Zweifel in den der Wirklichkeit übergehen. Die Aufbringung der Baumittel war bereits vor Jahresfrist gelungen: seitdem hatte unter Konsistorium, protestantischer Einwohnerschaft und Gemeindevertretung eine große Meinungsverschiedenheit in Betreff des zu wählenden Bauplatzes geherrscht. Nun ist endlich entschieden, daß die Kirche in die Gabelsberger Straße zu stehen kommen soll; der Bauplatz ist bereits um den Preis von 45,000 fl. erkauft und der Oberbaurath Ziebland, der Erbauer der herrlichen Basilika, ersucht worden, den bereits von zwei anderen hiesigen Architekten unentgeltlich angebotenen Bauplänen einen dritten Entwurf anzufügen.

— Räthselhafter Selbstmord. Vor Kurzem verschwanden bekanntlich drei junge Mädchen aus Sachsenhausen, ohne daß man eine Spur von ihnen finden konnte, bis wenige Tage darauf die Leiche der Einen aus dem Wasser gezogen wurde und die Vermuthung Raum gewann, alle Drei hätten freiwillig ihr Grab im Main gesucht. Vergangenen Sonntag gelang es nun, wie das Fr. J. mittheilt, dem Besitzer der Schwimm- und Bade-Anstalt, die Leichen der beiden Sachsenhäuser Mädchen vor dem eisernen Gitter des Winterhafens unter dem Eise aufzufinden. Es bedurfte einer anstrengenden Arbeit, bis man die beiden noch sehr wohlerhaltenen Leichen an das Land schaffen konnte. Daß seinerzeit die drei Mädchen gemeinsam den Tod gesucht und gefunden, steht nun außer allem Zweifel. Vor der That hatten sich die drei Lebensmüden mit ihren Schürzen zusammengebunden, um durch gemeinsamen Sprung in das Wasser gleichzeitig ihr Leben zu endigen: dabei muß die Schürze der vor vierzehn Tagen aufgefundenen Schäfer gerissen sein, denn sie fand sich an den beiden Schürzen der gestern gefundenen Schnitzspahns vor. Die jüngste scheint einen schweren Todeskampf bestanden zu haben, denn dieselbe hatte sich die Zunge auf der einen Seite durchgebissen. Eine große Menschenmenge eilte auf die Nachricht von dem Auffinden der Leichen an den Winterhafen. Jeder stand, bei dem anerkannt guten Rufe der drei Mädchen, vor einem bis jetzt noch nicht gelösten Räthsel. Der freiwillige Tod der drei Mädchen ist psychologisch um so merkwürdiger, als sie, in guten Verhältnissen lebend, jederzeit ein heiteres Gemüth bekundeten.

— „In Brand gerathene Kleidungsstücke." Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Spehner'schen Ztg. Folgendes: „Einigen jungen Damen theilte ich vor geraumer Zeit mit, wenn sie das Unglück haben sollten, daß ihre Kleider sich entzündeten, so sei das sicherste Mittel, zur augenblicklichen Löschung des Brandes in ein Bett zu springen und sich rasch mit der Decke zuzudecken. Eine mir theure Anverwandte, deren Kleider in helle Flammen gerathen waren, verdankt vielleicht der Befolgung dieses Rathes ihr Leben, sie erlitt nicht die mindeste Beschädigung. Von den Polizeibehörden sollte es befohlen werden, daß auf allen Theaterbühnen, wo sich Unglücksfälle der Art oft ereignen, ein Bett mit Decken bereit zu halten sei. Freiherr R. Weber v. Rosenkranz."

— Ein drastisches Mittel. Ein Berliner Blatt schreibt: Vor Kurzem sendete ein armer Berliner Arbeiter an den Grafen Bismark nach Varzin ein kurzes Schreiben, in welchem er ihn ganz gehorsamst ersuchte, täglich zwei Pfund Virginia-Tabak zu rauchen; er werde dann von seiner Schlaflosigkeit gänzlich wiederhergestellt werden. Graf Bismark schickte das Schreiben sofort mit der Weisung nach Berlin, daß man in seinem Namen dem Manne eine Quantität des Tabaks solle zugehen lassen.

New-York, 5. Feb. Baumwolle 30⅜. Gold 135.

Philadelphia, 5. Feb. Petroleum 37½.

München, 6. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,003 Sch., wovon 15,023 Sch. verkauft und 6080 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 26 kr. (gestieg. um 0 fl. 1 kr.); Korn 13 fl. 34 kr. (gest. um 4 kr.); Gerste 15 fl. 12 kr. (gestieg. um 0 fl. 7 kr.), Haber 7 fl. 30 kr.; (gest. 4 kr.) Die Reste bestunden in 897 Sch. Weizen, 266 Sch. Korn, 4842 Sch. Gerste, 75 Scheffel Haber. Umsatzsumme 229,802 fl.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 6. Februar 1869.)

Fertigungen.

Densbüren, 19. Februar. Elisabeth Windisch, Samuels, Altlis. — Herznach, 30. Februar. Jakob Kläusler sel. Kinder; Apollonia Zipfel; Heinrich Dätwyler, Andresen; Stephan Schmid, Posamenter. — Merenschwand, 18. Febr. Franz Sprenger, Müller in Unterrüti. — Beinwyl (Muri), 15. Melchior und Josef Bucher. — Hendschiken, 16. Gebrüder Hunziker, Melchiors; Joh. Zobrist, Hartmanns, alt Ammanns; Samuel Amweg, Wagners sel. Wittwe, von Ammerswyl. — Ueken, 17. d. Fridolin Herde, Küfer. — Oberhofen, 16. Wittwe Kunigunda Müller, geb. Zumsteg — Beinwyl (Kulm), 17. Rudolf Starkermann, Oberländer, von Birrwyl; Joh. Eichenberger, Rudihansis Söhne; Rud. Eichenberger, Rudihansen, Maurers Kinder; Joh. Weber, alten Wirths, und Kinder. — Rheinfelden, 16. Joh. Sodei, Siegristen, von Möhlin. — Aarau, 19. Magdal. Elisab., geb. Gränicher. Benj. Hemmeler, Schlossers Ehefrau. — Rudolfstetten, 18. David Al. Koller; Joachim Hüßer, Siegrist; Michael Gebrig, Wagners, von Unterberikon. — Zofingen, 17. Jb. Müller, von Oberkulm, im Kohler dahier. — Zeiningen, 16. Aug. Urban, Schuster. — Böbikon, 18. Xaver Strittmatter, Schuster, in Baden wohnhaft. — Gränichen, 16. Jakob Kaufmann, Küferkaspars, im Weier dahier. — Buchs, 16. Samuel Haller, Meilis, von Menziken. — Zufikon, 18. d. Josef Steger, von Stigeln dahier. — Besenbüren, 13. Gebr. Etterli, Wagners. — Obermumpf, 16. Damian Müller. — Kirchleerau, 13. d. Hs. Ulrich Hunziker, Hs. Rud. sel., Schmieds.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, Barbara sel., geb. Neuenschwander, Bernhards, Karrers Wittwe, von Muhen. Eingabe 13. März, Gemeindekanzlei Muhen. — Bremgarten. Meier, Karl, Bäpeler, von Sarmenstorf. Eingabe 18. März. — Kulm. Wälti, Heinrich, Samuels, Büntlis, von Schöftland, bevormundet. Eingabe 13. März, Gemeindeschreiberei Schöftland. — Rheinfelden. Metzger, Anton, Säckler sel., von Möhlin. Eingabe 9. März, Gemeinderathskanzlei Möhlin. — Zofingen. Gaberthüel, Johannes, von Ostringen, wohnh. gew. in Brittnau, Erblasser. Eingabe 20. März, Gemeindeschreiberei Ostringen.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Suter, Konrad sel., Färber, von Gränichen. Eingabe 13. März. Gemeindekanzlei Gränichen. — Baden. Wiederkehr, Fridolin sel., von Spreitenbach. Eingabe 13. März, Gemeindekanzlei Spreitenbach. — Bremgarten. Füglistaller, Anton, Armenpfleger und Postablagehalter, von Unterlunkhofen; Mathys, Johann, Maurer, von Bremgarten; Rüttimann, Jos. Anaklet, Bäschelihansen, von Arne. Eingabe 18. März, betreff. Gemeinderathskanzleien. — Lenzburg. Suter, Verena sel., geb. Brändli, Zieglers Ehefrau, von Seon. Eingabe 8. März, Gemeindeschreiberei Seon.

Geldstage.

Baden. Kuratli, Abraham, von Neßlau (St. Gallen), in Wettingen; Michel, Joh., Dachdecker, von Dottikon, in Wettingen; Wiederkehr, Joh., Metzger und Speisewirth, von Spreitenbach; Ernst, Johann, alt Lehrers, von Würenlos; Huuziker, Jakob, v. Staffelbach, in Gebenstorf. Eingabe 13. März. — Bremgarten Lang, Kaspar, Küfer, von Herrlisberg (Luzern), in Oberlunkhofen; Eichenberger, Rudolf, Zimmermann, v. Beinwyl, in Villmergen; Keusch, Jb., Wächter, v. Jonen. Eingabe 15. März. — Brugg. Meier, Hrch., Johannesen, v. Veltheim, abwesend. Wächter, Heinrich, von Mönthal, gew. Dienstbote bei Debrunner, Gutspächter im Bad Schinznach. Eingabe 11. März. — Kulm. Müller, Jakob, Vater, gew. Tambourmajor, v. Unterkulm, in Schöftland wohnh. Zehnder, Rudolf, Johann Jakobs, Ammanns, von Holziken. Bolliger, Hans Rudolf, Organist, gewes. Lehrer in Kirchrued. Eingabe 13. März. — Muri. Strebel, Leonz Schuster, Kaminrosen, v. Muri-Wey. Eingabe 10. März. — Zurzach. Burger, Xaver, Franzen, von Hausen bei Lengnau. Eingabe 11. März.

Rehabilitationen

Baden. Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg bei Killwangen. Steimer, Johann, Berneten, v. Wettingen. Müller, Kastor, auf Schönenberg bei Bergdietikon. Zimmermann, Traugott, v. Bübliken. — Lenzburg. Sez, Jakob, Baschis, Zimmermann, Sohn, von Dintiken. Berner, Hans Jakob, Müris, von Rupperswyl. — Zofingen. Hauri, Rudolf, Metzgers, alt Bannwart, von Reitnau. — Zurzach. Schneider, Pankratius, Ziegler in Felsenau bei Gippingen.

Pfandsteigerungen.

Brittnau, den 12. Vormittags 9 Uhr im Hause Nr. 74: verschiedene Fahrhabe; Nachmittags 1 Uhr im Hause Nr. 228: drei Kühe, 1 Rind, 1 Pferd, 1 Leiterwagen. — Wegenstetten, den 26. Nachmittags 1 Uhr: eine Kuh. — Neuenhof, den 11. Nachmittags 2 Uhr im Schulhause: den dritten Theil vom Hause Nr. 9, den dritten Theil von einem unvertheilten Hausplatz. — Dürrenäsch, den 12. Nachmittags 1 Uhr im Gemeinderathszimmer: 1 zweijähriges Fohlen, 1 Chaise, 1 Brückenwagen, 1 Klavier, 1 aufgerüstetes Bett, zwei Hausen Bau. — Baden, den 13. Nachmittags 1 Uhr im Rathhause: zwei gepfändete Forderungen im Betrage von Fr. 769. 59. — Dintiken, den 9. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: 1) 1 Karren, 1 Faß nebst andern Gegenständen und eine Parthie größeres und kleineres Holz; 2) um 3 Uhr: 2 Wägen, 1 Pflug, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Ziege, ca. 20 Zentner Heu und Stroh u. a. m.; 3) ein Antheil Wohnhaus mit Umgelände. — Kölliken, den 11. in Nr. 289: 50 Roggen- und 250 Korngarben, 1 Kasten, 2000 Ziegel, beschlagenes Bauholz u. a. m. — Möhlin, den 13. Nachmittags 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Pferd; den 18. Vormittags 9 Uhr: 1 Pferd, 1 Wagen; den 20. Nachmittags 1 Uhr: 1 Kuh, 80 Korngarben, 1 Haufen Holz, 4 Zntr. Emd, 1 Tisch. — Laufenburg, den 12. d. Nachmittags 4 Uhr im Gemeindehause: Die Scheune mit Stallung unter Nr. 69. — Schmiedrued, den 13. Nachmittags 2 Uhr: 2 Wägen, 1 Pflug, 2 junge Ochsen. — Reinach, den 9. Nachmittags 3 Uhr im Hause Nr. 261: verschiedene Fahrhabe. — Oberentfelden, den 11. Nachmittags 1 Uhr in der Gerberei dahier: 107 Paar Manns- und 17 Paar Frauenschuhe, 25 halbe Schmalhäute, 17 Wildhäute, 1 Fäßchen Fischthran, 1 Fäßchen Degras und 2 Ballen Zeugleder. — Lieli, den 9. Vormittags 9 Uhr: eine Kuh, einen aufgerüsteten Vorder- und Hinterpflug. — Reinach, den 9. Nachmittags 1 Uhr in Nr. 124: ein Schwein. — Buchs, den 12. Nachmittags 1 Uhr: 1 Kardensteckblatt und 1 Kardensteckbandmaschine — Reinach, den 10. Nachmittags 1 Uhr in Nr. 298: verschiedene Fahrhabe. — Schafisheim, den 12. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: 1 Juchart Ackerland auf dem Grützelg bei Staufen. — Reinach, den 11. Nachmittags 1 Uhr in Nr. 65: 1 Drehbank, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, Drechslerwerkgeschirr, 1 Kommode mit Glasschaft, 1 Kasten, 1 Tisch u. a. m. — Schmiedrued, den 15. Nachmittags 2 Uhr: circa 7 Klafter Heu.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Bremgarten. Besoldung Fr. 2000. — Gesang- und Instrumentalmusik-Lehrerstelle an der Bezirks- und Gemeindeschule daselbst. Besoldung Fr. 860. Anmeldung 5. März, Bezirksschulpflege Bremgarten.

Lehrerstelle an der obern Schule in Merenschwand. Anmeldung bis 28. Febr. bei der Schulpflege daselbst

Lehrerstelle an der zweiten Mädchenschule in Baden. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 4. März bei der Kreisschulpflege in Baden.

Stelle eines Postablagehalters in Kirchleerau. Besoldung Fr. 220. Anmeldung bis 10. Febr. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Telegraphist in Basel. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863, nebst Antheil an der Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 22. Februar 1869 bei der Telegrapheninspektion in Olten.

Postkommis in Zürich. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldungen bis zum 17. Februar 1869 bei der Kreispostdirektion Zürich.

Kreispostkontroleur in Basel. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 24. Februar 1869 bei der Kreispostdirektion Basel.

Postwagenmeister in Biel. Jahresbesoldung Fr. 1200—1400. Anmeldung bis 17. Februar 1869 bei der Kreispostdirektion Neuenburg.

Postkommis in Lausanne. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis 17. Febr. 1869 bei der Kreispostdirektion Lausanne.

☞ Die Verbreitung des epidemischen Rachencroups über verschiedene Gegenden der Kantone Thurgau, Zürich und Aargau und die Thatsache, daß Dr. Lutze in Köthen in 169 Fällen diese Krankheit geheilt ohne daß ein einziger Patient gestorben ist, sowie daß ich mehrere sporadisch aufgetretene Fälle glücklich heilte, veranlassen mich zu der Bekanntmachung, daß ich bereit bin, die gegen erwähnte Krankheit dienlichen und erprobten homöopathischen Mittel unentgeldlich verabfolgen zu lassen. Selbstverständlich sollte man die Heilmittel im Hause haben, bevor die Krankheit auftritt, damit durch Hin- und Herschreiben nicht Zeit verloren geht und die Krankheit sofort desto wirksamer nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung bekämpft werden kann.

Alle schweizerischen Zeitungen werden ersucht, im Interesse der Humanität von dieser Bekanntmachung gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Murgenthal, 8. Febr. 1869. **F. v. Heyer.**

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. Februar 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	– 0.8	734.8	NW¹	hell 0		Reif	12,3
1 „ Nachm.	† 6.6	733,1	W	hell 1	—	—	12,3
9 „ Abends	† 2,2	732,1	W	hell 0		--	12,3
Nachts hell.							

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Februar 1869.

Ochsen.

Hr. Tschudy, Kfm., Basel.
— Schneider, dto., dto
— Gallmann, dto, Zürich.
— Broder, dto., Genf.
— Urech, dto., Genf.
— Lichtensteiger, dto., Bern.
— Hürlimann, Kfm., Zürich.
— Pone, dto., Besancon.
— Levy, Kfm., Hausen.

Storchen.

Hr. Brändli, Kfm., Wyl.
— Werner, dto, St. Blasien.
— Hugentobler, dto., Bern.
— Torwarth, dto., Schönenwerth.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Bollag, Kfm., Bern
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Gelzer, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Auerbach, Kfm., Frankfurt.
— Horn, dto., Berlin.
— Günther, dto., Rathenow.
— Valet, dto., Baudois.
— Mathis, dto., Freiburg.
— Born, dto., Herzogenbuchsee.
— Fischer, Part., Rheinfelden.

Krone

Hr. Henzi, Künstler, Solothurn.
— Zilinsky, Part., Polen.

Wildenmann.

Hr. Meier, Part, Ostringen.
— Hauenstein Coiffeur, Zofingen.

Rößli.

Hr. Müri, m. Ktsch., Kfm., Basel.
— Disteli, Kfm., Luzern.
— Müller, dto., Kulm.
— Meier, m. Frau, Eich.
— Lugs, Part., Augsburg.
— Taurinius, Schriftf., Dättlikon.

Schwert

Hr. Krieg, Kfm., Norsingen.
— Wehrli, Part, Küttigen.
— Siegrist, dto, Bözberg.
— Meier, dto., Schärz.
— Kaspar, m. Sohn, dto., Jezwil.
— Nagel, Kellner, Dornach.
— Hauri, Schlosser, Seon.
— Steiger, Schreiner, Niederbipp.
— Bühner, dto, Altenstadt.
— Ryniker, Part., Schinznach.
— Spillmann, dto., Villnachern.
— Vogt, Tapezierer, Villigen.
— Müller, Schuster, Aesch.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Mittwoch den 10. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Fehlmann, Küfers, von Seengen; 3 J., 7 M., 12 T. alt.

—Leidahnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der lang andauernden Krankheit von Frau

Elisabeth Siebenmann geb. Reift,

so wie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

(Orpheus)

Die Damen 7 Uhr.
" Herren 8 "

Um 1/2 9 Uhr: **Männerchor.**

Heute Dienstag den 9. Februar

CONCERT

in der

Brauerei Ryniker,

gegeben von dem bekannten

Komiker, Jodler & Zungenkünstler

B. Hänzi aus Solothurn.

Anfang halb 8 Uhr.

Publikation.

Infolge Hinscheides des bisherigen Beamten, ist die Verwaltung der Prediger-Wittwenstiftung und der Familienkiste Reift neu zu besetzen. Anmeldungen hiefür sind bis und mit Donnerstag den 11. dieß beim Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 5. Februar 1869.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Eine Parthie altes **Kupferblech;** zur Besichtigung wende man sich an die Bauverwaltung. Angebote sind bis den 11. Februar dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzureichen.

Aarau, den 1. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

Circa **zwei Jucharten** vom besten **Mattland** im untern Zelgli.

Näheres bei

Jb. Birrcher, Schreiner, in Küttigen.

Ein junges Mädchen ab dem Lande, mit guten Zeugnissen versehen, welches mit Kindern gut umzugehen weiß, auch etwas von der Haushaltung versteht, ordentlich stricken und nähen kann, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers, dahier.

Vom rothen Büchlein

(10. Auflage à 40 Cts. mit Nachtrag) sind Exemplare wieder vorräthig bei

F. G. Martin.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VII. Vortrag Mittwoch den 10. Februar 1869:

Die Sklaverei im alten Rom.

(Herr Professor Keller.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 8. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.



Maskenball
im Gasthof zum Rößli

Donnerstag den 11. Febr., Abends 8 Uhr.

Musik der Gebrüder Dacher.

Eintrittspreis: für Maskirte Fr. 1. 20.
" Unmaskirte " 1. 60.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundschaftlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Notariats- & Geschäftsbüreau, Agentur

der Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden

von

H. Guldi, Notar in Aarau.

Friedrich Hässig,

Kupferschmied in Aarau,

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten, als:

Küchengeschirr, Häfen, Caßrollen, Pfannen in Kupfer, Eisen u. Messing, **Theekessel, Schwenkkessel, Züber, Kessel, Gatzen,** eherne **Häfen** und **Töpfe, Brenngeschirr** und **Waschkessel.** Uebernimmt jederzeit Aufträge zur Anfertigung und Lieferung von **Trommeln** neuester Ordonnanz für Militär und Kadetten, **Pumpen** von Gußeisen in Gärten, Höfe 2c. Hält stets vorräthig: **Schläuche** zu Handspritzen, und **Gummiplatten** 2c. Kauft fortwährend **altes Kupfer, Eher** (Bronze), **Messing, Zinn** und **Blei.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in Aarau als **Gärtner** etablirt hat.

Er empfiehlt sich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, aufmerksame und gute Bedienung zusichernd.

J. Theodor,

bei Herrn Prof. Hagnauer.

Eine gewandte **Köchin,** welche auch das Gartnen versteht, findet auf h. Ostern einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein braves junges Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann, auch die Kinder liebt, wünscht sich einen Platz bei einer Herrschaft. Eintritt auf Ostern.

Zu verkaufen:

Ein guter **Rattenfänger;** in Nr. 56 zu erfragen.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Ruesch, Vater, an der **Kreuzstraße,** bietet sein zu jedem Gewerbe bestens eingerichtetes, nur 10 Minuten vom Bahnhof Aarburg entferntes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 8 Zimmern, Scheune und zwei Kellern, **3 Jucharten des besten Landes** wegen vorgerücktem Alter ausnahmsweise billig zum Kaufe an.

Zu verkaufen:

Ein sehr günstig gelegener **Garten** auf dem untern Theil des Schachens, anstoßend an die dortigen Gebäude und dienlich als Bauplatz. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Ein **Reitsattel** sammt Zaum und Decke, alles fast neu. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für einen Berufsmann; — am gleichen Ort sind **Kartoffeln** zu verkaufen, das Vrtl. zu 60 Ct. Milchgasse Nro. 159.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Der populäre Gartenfreund.

(Von Schmidt u. Herzog.)

Preis 3 Fr. 35 Ct.

Der Ulmer Gemüsegärtner.

(Von Gebrüder Kölle.)

Preis 1 Fr. 50 Ct.

Zu verkaufen:

Eine schöne harthölzerne **Bettlade,** bereits neu. Zu erfragen auf der alten Postablage.

Mittwoch. № 34. 10. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz.

(Wiener Fr. Presse vom 5. Februar.)

Mit dem heutigen Tage ist der Handelsvertrag, welchen Oesterreich-Ungarn, dann das Fürstenthum Liechtenstein einerseits und die Schweizerische Eidgenossenschaft andererseits am 14. Juli 1868 zu Wien abgeschlossen haben, in Wirksamkeit getreten. Mit diesem Vertrage tritt die benachbarte Schweiz in Betreff der Handelsbeziehungen fast in alle Rechte ein, welche Oesterreich-Ungarn in dem zuletzt abgeschlossenen Vertrage, nämlich in jenem mit dem deutschen Zollverein, zugestanden hat. Wir sagen beinahe in alle Rechte, was uns die Verpflichtung auferlegt, die wesentlichsten Unterschiede, die zwischen beiden Verträgen obwalten, hier näher zu spezifiziren. Es ist wohl noch in Erinnerung, daß von Seite der Schweiz jene Zollbegünstigung in Anspruch genommen wurde, die dem deutschen Zollverein im Artikel VI des Vertrages vom 9. März 1868 unter lit. d zugestanden wurde und die zollfreie Behandlung jener Appretur-Gegenstände betrifft, welche von Seite eines Theiles unserer Industriellen so oft schon zum Gegenstande einer Beschwerde gemacht wurde. Diese Begünstigung nun, welche die zollfreie Ein- und Ausfuhr von Geweben und Garnen zum Waschen, Bleichen, Färben, Walken, Appretiren, Bedrucken und Sticken, von Garnen zum Stricken, Gespinnsten zur Herstellung von Spitzen u. s. w. betrifft, findet im Verkehre mit der Schweiz nicht in dem gewünschten Umfange Anwendung, wodurch manche Besorgniß schwinden dürfte. Dies hindert jedoch keineswegs, daß nach wie vor schweizerische Weißwaarenhändler Baumwollwaaren zum Sticken nach Vorarlberg zollfrei ein- und dann wieder zurückführen werden, indem im Schlußprotokolle zum Artikel III festgesetzt wurde, daß die zur Zeit des Abschlusses dieses Vertrages factisch bestehenden Zoll- und Verkehrserleichterungen längs der beiderseitigen Grenzen aufrechterhalten werden.

Auch jene Zollerleichterungen, welche dem deutschen Zollvereine in Betreff des Grenzverkehrs mit Getreide und Hülsenfrüchten, Schlacht- und Zugvieh, zubereitetem Obst und Gartengewächsen, mit Mehl, Kleesaat, Brot, Teigwerk, Terpentin und Terpentinöl u. s. w. zugestanden sind, wurden der Schweiz nicht concedirt, während jedoch andererseits alle jene ermäßigten Zollsätze, die auf die Erzeugnisse Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Hollands Anwendung finden, auch auf jene der Schweiz ausgedehnt wurden. Diese Zugeständnisse, welche der Schweiz in Folge der Anwendung der Begünstigungs-Clausel gemacht werden, sind jedoch keineswegs so unbedeutend, als von mancher Seite etwa geglaubt werden könnte. Wir müssen nämlich hervorheben, daß die industriellen Zustände der Schweiz theilweise eine sehr hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht haben, die nicht unbeachtet bleiben darf. Ein Staat, dessen einzelne Erzeugnisse mit jenen der entwickelsten Industriestaaten Europa's auf den europäischen Märkten, ja sogar auf jenen anderer Welttheile konkurriren, verdient in commerzieller Beziehung unsere aufmerksamste Beachtung, und man kann sagen, daß die österreichisch-ungarische Regierung mit diesem Vertrage einen neuen Beweis ihrer freieren Zollpolitik gegeben hat. Einige Beispiele mögen zur Erläuterung dienen.

Die schweizerischen Baumwollstoffe zahlten bisher, je nach Beschaffenheit derselben, per Zollcentner netto 36 fl., 62 fl., 90 fl. und 262 fl. 50 kr. Dieselben werden vom 5. Febr. an (der Vertrag tritt nämlich, nach Artikel VII. einen Monat nach dem Austausche der Ratifikations-Urkunden, welche am 5. Jan. ds. J. erfolgte, in Kraft) zahlen: 20 fl. (theilweise sogar 15 fl.), 60 fl. und 100 fl.; die Seidenwaaren, welche bisher einem Eingangszolle von 103 fl. und beziehungsweise selbst von 262 fl. 50 kr. unterlagen, werden vom obengenannten Tage an nur mehr einem Zolle von 60 fl. und respektive 120 fl. per Zollzentner unterworfen sein. Daß hieher gehörige Artikel, als: Schweizer Seidenwaare, Mousselin, Gaze ꝛc. nach Oesterreich-Ungarn bezogen werden, ist bekannt. Nicht minder importirt es von den weit und breit bekannten Schweizer Uhren, für welche der Eingangszoll von 262 fl. 50 kr. per Zollzentner auf 75 fl. herabgesetzt wird. Für Schweizer Käse beträgt die Ermäßigung 2 fl. 30 kr. (nämlich von 4 fl. 50 kr. auf 2 fl. 20 kr. per Zollzentner). Mit welchen Quantitäten von den eben genannten Waaren die Schweiz auf dem Weltmarkte auftritt, darüber geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß: Es wurden nämlich im Jahre 1867 exportirt: 209,920 Zollzentner Baumwollwaaren (Oesterreich-Ungarn exportirte nur 28,331 Zollzentner!!); 32,750 Zollzentner Ganz- und Halbseidenwaaren (Oesterreich-Ungarn nur 7288 Zollzentner); Uhren aller Art 3836 Zollzentner (Oesterreich-Ungarn nur 43 Zollzentner); Käse 296,773 Zollzentner (Oesterreich-Ungarn 14,819 Zollzentner). Schließlich wären auch noch die Strohhüte und die Strohgeflechte zu erwähnen, wovon im Jahre 1865 nicht weniger als 7917 Zollzentner exportirt worden sind. Mit solch riesigen Ziffern arbeitet die Schweizer Industrie, während Oesterreich-Ungarn im Verhältnisse weit zurücksteht; Rührigkeit, richtiger Blick, gerader Sinn ihrer Bewohner, religiöse Duldsamkeit und Huldigung eines weitgehenden Freihandelssystems brachten es so weit, während beispielsweise das benachbarte Tirol unter dem clerikalen Hochdrucke dahinsiechte.

Nachdem wir auseinandergesetzt haben, was Oesterreich-Ungarn im neuen Vertrage der Schweiz concedirte, so liegt gewiß die Frage nahe, was die Schweiz hingegen uns zugestanden hat. Und die Antwort darauf ist: Sehr wenig. Es muß jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß sie uns nicht viel zugestehen konnte, indem die dortigen Eingangszölle bereits auf einer so niedrigen Stufe stehen, daß eine weitere Ermäßigung nicht leicht von Werth sein konnte. So beträgt der höchste vom Zollzentner erhobene Eingangszollsatz 15 Francs oder 6 fl., welcher zum Beispiel für Bijouteriewaaren, künstliche Blumen, feine Essenzen, ätherische Oele u. s. w. festgesetzt ist. Der nächst höchste Zollsatz ist 8 Francs, dann 3 Francs 50 Centimes, bis auf 15 Centimes per Zollzentner herunter. Der Curiosität halber sei erwähnt, daß die Schweiz noch an der Abforderung von Ausgangszöllen festhält und in dieser Richtung den gleichen Gang mit Italien geht. Dieselben sind zwar sehr gering (10 Centimes per Zollzentner, 1 Franc 50 Centimes per Stück Pferd, Maulthier u. s. w.), was der Vermuthung Raum gibt, daß die Einhebung derselben eher aus statistischen als fiscalischen Zwecken zu erfolgen scheint; allein gleichwohl weicht sie dadurch von den meisten übrigen Staaten Europas, welche in der Regel nur die Hadern, Felle und Häute, Knochen, Klauen, Füße u. s. w. besteuern, ab. Dies mag auch der Grund sein, daß im österreichisch-schweizerischen Handelsvertrage, entgegen den früheren Verträgen, in Betreff der Ausgangszölle kein Abkommen getroffen wurde.

Bei dem hohen Standpunkte, auf welchem die Schweizer Industrie steht, kann von einem belangreichen Absatze österreichisch-ungarischer Industrie-Erzeugnisse dahin keine Rede sein; gleichwohl besitzt Oesterreich solche Erzeugnisse immerhin, die auch dahin ihren Weg finden, und wir erinnern in dieser Beziehung an die böhmische Glas-Industrie, an die Wiener Kurzwaaren-Industrie u. s. w. Ferner muß des österreichisch-ungarischen Spiritus, des Weines und namentlich des Getreides erwähnt werden. Was die Getränke betrifft, so kommt nebst dem Eingangszolle, der für Bier in Fäs-

sern 75 Centimes per Zollcentner, für jenes in Flaschen 3 Francs 50 Centimes, für Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke in Fässern 3 Francs 50 Centimes und in Flaschen 8 Francs, für Wein in Fässern 1 Franc 50 Centimes und für jenen in Flaschen 3 Francs 50 Centimes beträgt, auch noch die von den einzelnen Kantonen einzuhebende Verzehrungssteuer in Betracht. Dieses im Artikel V des Vertrages für die einzelnen Kantone vorbehaltene Recht zum Bezuge von Verbrauchssteuern für Getränke wurde im Schlußprotokolle zum Artikel V näher dahin präcisirt, daß nur jene Beträge einzuheben seien, welche in der Anlage F zum Handels- und Zollvertrage zwischen der Schweiz und Frankreich vom 30. Juni 1864 aufgeführt sind. Da der französisch-schweizerische Handelsvertrag in Oesterreich niemals publicirt wurde, so erachten wir auch die Zumuthung, welche an die Exporteure hier gestellt wird, für eine verfehlte, und es wäre im Gegentheile gewiß viel praktischer und mit wenig Mühe verbunden gewesen, wenn die Beträge der Verbrauchssteuer auch im österreichisch-schweizerischen Handelsvertrage selbst oder doch wenigstens in der Verordnung des Finanz- und Handelsministeriums, die Vollziehung des Vertrages betreffend, speziell aufgeführt worden wären.

Eidgenossenschaft.

Vom Departement des Innern ist an das Centralhülfskomite die Einladung ergangen, nach Art. 8 der Instruktion des Bundesrathes über seine Amtsthätigkeit, Vorschläge über die Vertheilung der Hülfsgelder, sowie über die Steuerquoten auszuarbeiten und dem Bundesrath die Anträge an die Generalkonferenz einzureichen. Bei der Vertheilung sollen sowohl die vom Centralkomite ertheilten Naturalunterstützungen als auch die ohne seine Vermittlung direkt den Kantonen zugegangenen Beiträge billig angerechnet werden. Zur Benutzung bei Ausarbeitung dieser Vorlagen übermacht das Departement dem Centralkomite eine Zusammenstellung der Berichte der Expertenkommissionen über Ursachen und Betrag des durch die Ueberschwemmung angerichteten Schadens, ferner über den Betrag der in baar zur Verfügung stehenden Liebesgaben, welche am 6. Febr. auf 2,966,600 Fr. angestiegen waren, sowie eine Anzahl Petitionen aus verschiedenen Gegenden betreffend die Verwendung der Liebessteuern.

Neue Liebesgaben: 435 Fr. Schlußsendung des Konsuls in Manila; 565 Fr. von verschiedenen Sammlungen des Konsuls in New-York; 1130 Fr. von Schweizern in Muscatine (Jowa); 5337 Fr. neue Sendung des Konsuls in Marseille; 4040 Fr. Schlußsendung des Comite's in Würzburg; 315 Fr. dito aus Darmstadt.

Bern beschwert sich widerholt wegen der Gefahren für die Gemeinde Thierachern durch die Schießübungen der Artillerie in Thun für Leben und Gut und beantragt Ernennung einer kantonalen und eidgen. Kommission zur Untersuchung dieser langjährigen Klagen. Der Bundesrath erwidert, das Militärdepartement habe die Sache an die Hand genommen und sei ermächtiget, bei Verlegung der Schießlinie mit den betreffenden Grundeigenthümern in Unterhandlung zu treten. Letztere habe begonnen und sei ein günstiges Resultat zu hoffen.

Aargau. Den 8. Februar früh 5 Uhr ist in Waltenschwyl (Bez. Muri) das mit Stroh bedeckte Haus nebst Scheune der Gebrüder Meier, Müllerpeters, und Kaspar Meier, Wagner, abgebrannt; dasselbe war von 10 Personen bewohnt und um Fr. 4300 versichert. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum ist verhaftet.

— Muri. Die Aufführungen des „Schillers Wilhelm Tell" durch die Schüler der hiesigen Bezirksschule haben in Berücksichtigung des schwierigen Stückes und der kurzen Zeit zum Einstudiren desselben allgemein befriedigt. Einige Rollen wurden wirklich wider Erwarten gut gegeben. Es gebührt daher dem Hrn. Direktor wie den Schülern für die Bemühungen alle Anerkennung, denn solche Aufführungen sind am besten geeignet, den Sinn für die Freiheit unseres schönen Vaterlandes im Herzen der Jugend zu wecken und fortzupflanzen. (Freisch.)

Bern. Beim Holzfällen im Engewald verunglückte Samstags den 6. d. der Zuchthaussträfling Joh. Müller, von Kulm (Aargau). Eine gefällte junge Buche traf ihn und zerdrückte ihm die Brust; er starb in der Infirmerie.

— Am 5. d. verunglückte im Walde bei Huttwyl Hr. Major Scheidegger, indem er sich mit der Axt den einen Fuß beinahe wegschnitt.

— Der historische Umzug in Biel, Montag den 15. Febr., beginnt Nachmittags 1 Uhr und ist folgendermaßen arrangirt: 1. Eröffnung des Zuges durch den Festherold und seine Knappen; 2. Avantgarde mit Offizier; 3. Erste Festmusik; 4. Die alten Zünfte von Biel mit Zunftmeister und Fahne (zu Fuß); 5. Zweite Festmusik; 6. Der französische Commissär Mengaud und Begleitung, mit der Bieler Theilungskommission von 1798 und den damaligen Munizipalbehörden (zu Pferd); 7. Dritte Festmusik; 8. Die Bieler Harnischmänner zur Zeit der Burgunderkriege mit dem Stadtbanner (zu Fuß), Meyer, Venner und Beutemeister (zu Pferde); 9. Arrieregarde; 10. Zur Begleitung des Zuges und Handhabung der Polizei, sowie zur Collektirung für mildthätige Zwecke eine Abtheilung Harlequins. (Hdls.-Cour.)

Luzern. In Hitzkirch sind vor drei Tagen wieder zwei Menschen von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen worden.

Solothurn. Nach den „Nachr." ist die Zahl der 3000 Unterschriften für Totalrevision durch einen Verfassungsrath schon um 1000 überschritten, und fehlen noch ganz oder theilweise siebin Bezirke. Eine Depesche des „Winth. Landb." meldet, daß 5260 Unterschriften, die binnen zwei Tagen gesammelt, gestern vor Eröffnung des zur Partialrevision einberufenen Kantonsrathes der Regierung übergeben wurden.

— Die Herren Kantonsräthe Giger, Amtsgerichtspräsident von Balsthal, Albert Jäggi von Balsthal und Jos. von Arx von Oensingen haben dem Regierungsrathe zu Handen des Kantonsrathes folgenden Antrag eingereicht: Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Kantonsrathe in der gegenwärtigen Versammlung noch einen Antrag auf Herabsetzung des Salzpreises auf 7 Cent. per Pfund zu hinterbringen.

Glarus. Die Taucherübungen im Klönthalersee haben letzten Sonntag wirklich stattgefunden und zwar unter Anwohnung einer ziemlich zahlreichen Zuschauermenge. Von einer Hebung der räthselhaften russischen „Kriegskasse" war freilich keine Spur und es wird diese Art „Seeschlange" wohl nur als Lockvogel für die Schaulustigen verwendet. Es muß indessen bezeugt werden, daß der betreffende Taucher Fertigkeit in seinem Gewerbe besitzt und daß er mindestens eine Viertelstunde lang unter Wasser blieb, was immerhin beachtenswerth ist. (N. Glarn. Ztg.)

Auch der Regierungsrath von St. Gallen hat die Verabreichung einer Gabe im Betrage von Fr. 300 an das dießjährige eidgenössische Schützenfest in Zug und zwar für die Feldscheiben beschlossen.

Waadt. Letzten Sonntag Abend brach im Städtchen Peterlingen von Neuem eine Feuersbrunst aus, welche fünf Häuser verzehrte. Da letzthin ein Brandlegungsversuch entdeckt wurde und die Stadt in neuerer Zeit wiederholt in Feuersgefahr stand, so vermuthet man Brandstiftung.

Genf. Am letzten Samstag fand im Gr. Rath die dritte Berathung des Feiertagsgesetzes statt. Die Kommission bekämpfte die in zweiter Berathung angenommenen Aenderungen als störende Zugeständnisse an einen konfessionellen Standpunkt, welcher nicht der des Gesetzes sei. Hr. Camperio stellte dagegen die Ausdehnung des Gesetzes auf ein paar speziell katholische Feiertage als eine Nebensache dar. Die Hauptsache sei die Abschaffung der auf das Arbeiten an Festtagen gesetzten Strafen, die Herstellung der Freiheit des Bürgers, die Anerkennung seines Rechtes, daß er weder unmittelbar noch mittelbar theilzunehmen braucht an einem Kultus der nicht der seinige ist. Nach einer langen Diskussion wurde das Gesetz, sowie es aus der zweiten Berathung hervorgegangen, mit Ausnahme einer deutlicheren Redaktion des Artikels, welcher polizeiliche Maßregeln zum Schutz der freien Ausübung der Kulte vorsieht, mit 74 gegen 6 Stimmen endgültig angenommen. — Es sind also fortan in Genf die Sonntage, Weihnachten, Auffahrt, Assumption, Allerheiligen, Neujahr, eidgen. Bettag, der Tag der Wahl des Staatsrathes, der 31. Dez. als Jahrestag der Wiederherstellung der Republik, Feiertage bloß in dem Sinn, daß die Gerichte, sowie die Bureaux des Enregistrement und der Hypotheken geschlossen sind und gewisse Exekutionen, u. a. Wechselproteste, nicht können vorgenommen werden, dagegen sind alle Strafbestimmungen über das Arbeiten an Sonntagen aufgehoben. Ueber die Schulen sagt das neue Gesetz nichts; es ist aber verstanden, daß der bisherige Brauch fortbestehen bleibe. B. N.)

Ausland.

Deutschland. Am 3. Februar Nachts wurde auf dem Bahnhofe in Weimar aus dem Postwagen der Briefbeutel mit zirka 4000 Thlr. Geld gestohlen. Der Dieb hatte den Moment benutzt, wo die Beamten in die Restauration gegangen waren, um eine Tasse Kaffee zu trinken.

— Freiligrath hat als Nationalgeschenk 49,359 Thaler 23 Sgr. erhalten, nahezu 200,000 Fr., eine schöne werkthätige An-

erkennung des Dichters der Freiheit und ehrenvoll für das deutsche Volk, das sie gegeben.

Berlin, 8. Febr. Der Fürst von Montenegro traf heute Morgens 5 Uhr hier ein und stieg im „Hôtel de Rome" ab. Er wird sechs Tage hier bleiben.

— Ein schauerlicher Polterabend. In der preußischen Povinz Posen fuhr am Abende vom 26. zum 27. v. M. aus dem kleinen polnischen Städchen Wielun ein Bräutigam mit einem Begleiter nach dem Nachbarstädtchen Baranow, um daselbst Tags darauf seine Hochzeit zu feiern. Er fuhr ruhig durch die schneebedeckte Landschaft, als plötzlich die beiden Pferde unruhig wurden, ängstlich zu schnauben anfingen und vor jedem Baum an der Straße scheuten. Die beiden Passagiere sollten über den Grund nicht lange in Ungewißheit bleiben. Sehr bald hoben sich in geringer Entfernung die Gestalten zweier Wölfe ab, die heulend dem Fuhrwerk nachkamen. Es war eine furchtbare Situation. Die beiden Reisenden nicht im Besitze von Waffen und die Wölfe in unabweislicher Nähe. In dieser fürchterlichen Lage fuhr dem Bräutigam blitzschnell ein rettender Gedanke durch den Kopf. Rasch sprang er vom Wagen und schnitt die Stränge des einen Pferdes durch, das er den Wölfen preisgab; mit dem zweiten jagte der Schlitten davon. Bald war das freigelassene Pferd, das in seiner Angst gar nicht die Flucht ergriffen hatte, sondern zitternd stehen geblieben war, von den Wölfen erreicht, die sich mit einem Freudengeheul auf die Beute warfen. Der Bräutigam gelangte in angstvoller Flucht, aber unversehrt in dem Grenzstädtchen Boleslawice an. Für ein Pferd hatte er sein Leben eingetauscht, und mit doppelter Freude trat er am anderen Tage vor den Altar. Im Gedächtniß aber wird ihm diese schauerliche Brautfahrt wol sein ganzes Leben hindurch verbleiben.

England. Die Liebhaberei der Fuchshetze hat wieder mehrere Opfer gefordert. Aus Leeds wird gemeldet: „Auf hitziger Verfolgung eines Fuchses fanden sich mehrere der eifrigsten Jäger plötzlich am Ufer des kleinen Flusses Ure, den Meister Reineke ohne Umstände durchschwommen hatte. Das Flüßchen war hoch angeschwollen, und so stiegen 13 Jäger mit ihren Pferden in ein Boot. Dieses schlug indessen um, und außer den Fährleuten Vater und Sohn, fanden vier Jäger ihren Tod. Einer von ihnen, Sir Charles Slingsop, war der letzte seines Stammes. Karl I erhob dessen Vorfahr zum Baronet, und dieser erste Baronet opferte für den unglücklichen Monarchen alles was er besaß, und obendrein sein Leben auf dem Schaffott. Auch mehrere Pferde ertranken; die Hunde schwammen ans Ufer."

— Der Schraubendampfer Syrian ist auf der Fahrt von Alexandrien nach Liverpool unweit Corunna gescheitert.

Spanien. Der Public veröffentlicht ein Manifest der Ex-Königin Isabella an das spanische Volk, welches erst nach der Eröffnung der constituirenden Cortes erwartet worden war. Einige Stellen daraus lauten:

„Spanier! Seit meiner Kindheit uud weil ihr es gewollt, bin ich das nationale Symbol eurer Rechte und Freiheiten. Männer, welche ich mit Wohlthaten überhäufte, behaupteten plötzlich, nachdem sie hundertmal das Gegentheil geschworen, daß meine Dynastie ein unüberwindliches Hinderniß für euer Glück, für den Ruhm unseres Landes, für die Entwicklung unserer moralischen und materiellen Interessen sei. Mein Herz rief mir zu, daß sie lügen; aber ich habe euch nicht um den Preis des Bürgerkrieges enttäuschen wollen. Gott ist mein Zeuge: hätten sie euch glücklicher, ruhmvoller, reicher gemacht, ich hätte sie aus meiner Verbannung gesegnet, trotz ihres Undankes gegen mich, glücklich, euch selbst mein Sohn zu opfern und allein zu bleiben, um weit von meinem Lande zu weinen.... Fünf Monate sind verflossen; seid ihr glücklicher, ruhmvoller, reicher? Nehmen wir gemeinschaftlich, fürderhin über die Menschen aufgeklärt, das Werk der Neuerschaffung, der Duldung und besonders der Freiheit, welche ich symbolisch darstelle, wieder auf. Das Geschehene ist nur ein Traum. Ich spreche zu euch als Erbin Isabella's der Katholischen und Karl's V., aber besonders als die Erwählte eurer Herzen, als die Frau, welche ihr gewöhnt habt, eure Leiden mitzuleiden. Ich gehöre euch ganz an. Meinen Sohn in den Armen, komme ich, um euch wiederzugeben, was man euch genommen hat, eure Ruhe, euer Glück, eure Macht und die Herrschaft eures Glaubens."

Aus Madrid wird berichtet, Olozaga werde als Präsident der Cortes in Vorschlag gebracht werden.

Rußland. Etwa 60 Werst von Taschkent sind große Kohlenlager entdeckt. Das russische Eisenbahn-Netz hat auch auf dieses wichtige Betriebsmittel der Bahnen in Rußland seine Aufmerksamkeit gerichtet, um sich seines Reichthums zu bedienen. Fast jede Bahn geht an reichhaltigen Lagern vorbei und man verspricht sich auch in Bezug auf Gewinnung dieses Brennmaterials eine überaus lohnende Ausbeute.

Griechenland. Ein Wiener Telegramm meldet, das Ministerium Zaimis, mit Delyannis für das Auswärtige, habe sich konstituirt und pflichte der Conferenzerklärung bei.

Mexiko. General Ortega, unterstützt durch die Generale Negreta, Quinoga, Vargas und Canales, hat sich gegen Juarez pronunzirt und will an seiner Stelle Präsident werden. Im ganzen Westen ist man mit der Regierung unzufrieden und eine allgemeine Erhebung steht bevor. General Vergas beabsichtigt die Staaten Sonora, Chihuahua, Durango, Sinaloa und Unterkalifornien von Mexiko loszureißen und aus denselben eine besondere Republik unter dem Schutze der Vereinigten Staaten zu bilden.

New-York, 8. Feb. Baumwolle 30¼. Gold 135.⅜

Philadelphia, 8. Feb. Petroleum 38.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 8. Februar 1869.

Die Getreidepreise haben sich in der verflossenen Woche nur wenig verändert; wo dies der Fall war, geschah es in sinkender Richtung, und zwar am meisten in England und an einem großen Theile der französischen Märkte. Die Lokal-Zufuhren sind ziemlich reichlich, wie es in dieser Jahreszeit natürlich ist; dazu versendet Ungarn seine Schätze nach allen Richtungen und selbst aus dem Schwarzen Meere gehen fortwährend nicht unbeträchtliche Ladungen nach dem Westen.

Von einer Schädigung der Saaten durch die kurze, aber strenge Kälte verlautet nichts; das in den Gärten entstandene Unheil hat kaum eine Bedeutung für die Nahrungsverhältnisse. Erwähnenswerth ist der Schaden, welchen Ueberschwemmungen in einzelnen Theilen Englands angerichtet haben.

Weizen. Romanshorn, 8. Feb. Der gestrige Markt verlief in sehr flauer Stimmung. Nur unter Gewährung einiger Konzessionen konnten wenige Verkäufe und zwar nur in feinen Weizensorten abgeschlossen werden. Geringe Sorten blieben ganz vernachlässigt. Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26¾ bis 27, guter Weizen Fr. 25 bis 26 und geringere Sorten Fr. 23½ bis 24½ (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 14,800 Doppelzentner, Wochenumsatz 15,300 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 68,300 Doppelzentner.

Romanshorn, 8. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 50, Abschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. 19. 50, Aufschlag Fr. 0. 25.

Lindau, 6. Febr. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 21 fl. 20 kr., Aufschlag 0 fl. 8 kr.; Kernen 18 fl. 36 kr., Abschlag — fl. 46 kr.; Roggen 15 fl. 20 kr., Abschlag — fl. 12 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 23 kr. Abschlag 22 kr. — Ganzer Stand 28,945 Sch. — Verkauf 5924 Scheffel. Umsatzsumme fl. 123,936 kr. 21.

Langenthalermarkt vom 9. Februar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 80 „ 4. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 44
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 51
Eier, per Stück	—. 05 „ —. 06	Aepfel, per Viertel	—. 45 „ —. 60

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47 XIII. 3. 10, LV. 5. 10. XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. **12. 35**, XXXVI. 1. 40 XVIII. **4. 15**, XXVI. 4. 25, XXII. 7. 45.

Die fetten Zahlen bezeichnen die Schnellzüge.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9 Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Schneestand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 1,7	731,3	W¹	hell 2		Reif	12,0
1 „ Nachm.	† 7,1	732,3	SW²	regnerisch 8	2.3	—	11,2
9 „ Abends	† 8,3	735,2	SW²	bewölkt 3		--	12,0

Nachts hell; von 9¼ Uhr Vorm. bis Mittags Regen; SW² seit Mittags.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Hilzinger, Kfm, Singen.
— Keller dto., Zürich.
— Torwart, dto., Schönenwerth.
— Köhnlein, dto., Bern.
— Bachmann, dto., Basel.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Fetzer, dto, dto.

Ochsen.

Hr. Bodmer, Kfm., Genf.
— Kölliker, dto., dto.
— Kuntze, dto, Bremen.
— Nägeli, dto., Zürich.
— Pone, dto., Besançon
— Wirler 2, dto., Hegenheim.
— Getsch 2, dto., Hagenthal.

Schwert

Hr. Spillmann, Part, Villnachern.
— Hedding, Schneider, Kizenheim.
— Meier, Part, Scherz.

Löwen.

Hr Immer, Kfm, Burgdorf.
— Kohler, dto., Bern.
— Burkhardt, dto, Solothurn.
— Gießer, dto, Kirchheim.
— Lanz, Part., Freiburg.

Krone.

Hr. Henzi, Part., Solothurn.
— Meier, Schlosser, Basel.

Rößli.

Hr. Müri, m. Ktsch., Kfm., Basel.
— Graf, Kfm, Langenthal.
— Müller, dto., Winterthur.
— Sigfried, Part., Zürich.
— Ehrensperger, dto, dto.
— Simon, dto., dto.
— Baur, dto., Aargau.
— Taurinius, Schriftf, Dättlikon.
— Suter, Schneider, Kölliken.
— Ruhlmann, Part., Nathalen.
— Beutler, Beck, Auw.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 13.

Mittwoch den 10. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Fehlmann, Küfers, von Seengen; 3 J., 7 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 14.

Donstag den 11. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Marie Hürner, Großweibels; 86 J., 1 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 22.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Heute Mittwoch den 10. Februar

CONCERT

mit ganz neuen Abwechslungen in der

Brauerei z. Kettenbrücke

gegeben von dem bekannten

Komiker, Jodler & Zungenkünstler

B. Hänzi aus Solothurn.

Anfang halb 8 Uhr.

Zu verkaufen:

Eine noch schöne **Meßschnur** von 50 Fuß Länge, zum Aufziehen in einer messingenen Kapsel; am gleichen Orte ein soviel als neues **Bau-Lexikon;** Erklärung der im gesammten Bauwesen am häufigsten vorkommenden technischen und Kunstausdrücke.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges zweischläfiges **Bett,** ein schönes **Kinderbett,** beide so gut wie neu; 1 einschläfiges **Bett** und 1 **Unterbett;** 1 **Tisch** mit Anstoß; — 1 **Aquarium** mit Felsen und Goldfisch, 1 **Flöte.**

Gesucht: 2 **Prämien-Bilder.**

Wittwe Brunner.

In der Wohnung des Unterzeichneten ist ein **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht auf den Graben, zu vermiethen. Auch könnte der Miether daselbst die Kost empfangen.

Fr. Niggli, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer;** zu erfragen in Nr. 652, obere Vorstadt.

Gesucht: Eine **Spetterin** gegen guten Lohn. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein guter **Rattenfänger;** in Nr. 56 zu erfragen.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VII. Vortrag Mittwoch den 10. Februar 1869:

Die Sklaverei im alten Rom.

(Herr Professor Keller.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 8. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.



Maskenball
im Gasthof zum Rößli

Donnerstag den 11. Febr., Abends 8 Uhr.

Musik der Gebrüder Dacher.

Eintrittspreis: für Maskirte Fr. 1. 20.
" Unmaskirte " 1. 60.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundschaftlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Agenten-Gesuch.

Ein leistungsfähiges Haus sucht zum Verkauf von **Leim** und **Gelatine** tüchtige Agenten. Franko-Offerten, mit Referenzen versehen, sind unter D. N. 79 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a./M.** zu richten.

Zu verkaufen:

Eine schöne harthölzerne **Bettlade,** bereits neu. Zu erfragen auf der alten Postablage.

Eine gewandte **Köchin,** welche auch das Gartnen versteht, findet auf h. Ostern einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Englische Fleckenseife

pr. Stück à 50 Cts.

Radikales Vertilgungsmittel

der Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer und anderer Insekten

pr. Topf à Fr. 1. —

C. Müller,
auf dem Schachen in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön meublirtes **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Zu verkaufen:

Circa **zwei Jucharten** vom besten **Mattland** im untern Zelgli.

Näheres bei

Jb. Birrcher, Schreiner,
in Küttigen.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Offene Plätze

für **Privatmägde** und **Kellnerinnen** nach Basel, Zürich und Neuchatel.

Gesucht werden

zwei brave Töchter, italienisch oder französisch sprechend, für eine reisende Familie nach Oesterreich, Ungarn und Italien. Salair Fr. 800—1000. Anmeldung beim Placirungsbureau von

Jérôme Fischer.

Gegen guten Lohn wird in hies. Stadt gesucht: eine zuverlässige Person zur Ueberwachung einer Haushaltung während 2—3 Monaten. — Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine brave ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und Kinder liebt, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit gründlich versteht, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit vier Zimmern nebst Zubehör; auf 1. April zu beziehen bei Gabriel Muster im Rombach bei Aarau.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Donnerstag. № 35. 11. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 10. Febr. Das Kriegsgericht in Burgos hat einen der Mörder des Gouverneurs zum Tode, zwei zu lebenslänglichem Halseisen und Zwangsarbeit, zwei zu 20- und zwei zu 12 Jahren der nämlichen Strafart verurtheilt. Man glaubt, die Regierung werde das Todesurtheil umändern.

28 Karlisten, welche sich anschickten, die spanische Grenze zu überschreiten, wurden in Bayonne internirt.

Aus Spanien melden Depeschen in den französischen Blättern, daß der Unterrichtsminister, dessen Amt unter allen das wichtigste ist, sich einer erfreulichen Thätigkeit befleißt. Um dem Mangel an wissenschaftlich gebildeten Männern abzuhelfen, werden auswärtige Gelehrte und ganz speziell Portugiesen, deren Universitätsgrade durch ein Dekret anerkannt werden, ermächtigt, an den spanischen Hochschulen und Lehranstalten Stellen anzunehmen. Auswärtigen Aerzten ist auf den Vorweis eines Diploms und gegen Erlegung von 200 Piastern die Praxis in Spanien gestattet.

Paris, 9. Febr. Die Regierung hat seit 48 Stunden keine Depesche aus Athen erhalten. Die Journale drücken Besorgnisse wegen des Schweigens des hellenischen Telegraphen aus.

Pariser Korrespondenzen wissen schon wieder von einem Allianzprojekt zu berichten. Ein Schutz- und Trutzbündniß Frankreichs mit Italien soll direkt zwischen Napoleon III. und Viktor Emanuel verhandelt werden, doch so geheimnißvoll, daß die ital. Minister nichts davon wissen und, im Parlamente interpellirt, mit gutem Gewissen die Sache dementiren könnten. Dieses Bündniß soll in Voraussicht eines nach den allgemeinen Wahlen in Frankreich stattfindenden Krieges mit Deutschland abgeschlossen werden. „Noch ist der Vertrag nicht unterzeichnet", sagt die „Köln. Ztg.", „doch Rouher ist bereits mit der Redaktion desselben beschäftigt und führt die Verhandlungen. Von Rom ist darin nicht die Rede, dagegen soll Italien ein Stück Wälsch-Tyrols zugesichert sein. Oesterreich ist von diesen Vorgängen wohl unterrichtet und seine Diplomatie bietet Alles auf, diesen Vertrag durch einen zweiten zu ergänzen, der ihm vollen Ersatz in Deutschland darbiete". Während die „Köln. Ztg." diese Nachricht aus guter Hand haben will und derselben Gewicht beizulegen scheint, wird das Allianzprojekt vom Korrespondenten des „Genfer Journal" als eitel Wind bezeichnet.

In Quartier Latin hat es eine kleine Emeute gegeben. Am 1. Febr. sollte das Examen der jungen Pharmaceuten Statt finden. Als dieselben im Prüfungssaale ankamen, bemerkten sie unter den Examinatoren einen gewissen Bourgoin, der Privatstunden ertheilt. Die Pharmaceuten, denen derselbe nicht unparteiisch genug vorkam, schlugen Lärm, und die Sitzung mußte aufgehoben werden. Gestern sollte nun die letzte Prüfung Statt finden. Als die jungen Leute im Saale ankamen, stimmten sie die „Reine Hortense", die „Marseillaise" und andere Lieder der Reihe nach an. Da jedoch Herr Bourgoin ankündigte, daß er seine Entlassung einreiche, so hörte der Scandal auf und die Prüfung konnte zu Ende geführt werden.

In Rom soll man beabsichtigen, dem im Spätjahr zusammentretenden Conzil einen Vorschlag zur Aenderung der Papstwahl vorzulegen. Der neue Papst soll nämlich künftig schon bei Lebzeiten des regierenden erwählt werden und bei dessen Hinschied sofort die Regierung antreten.

London, 8. Feb. Die M. Post meldet: Der König der Hellenen hat seine Absicht, abzudanken, angekündigt, und Vorbereitungen zur Abreise anbefohlen, falls der Widerstand des Volks gegen Annahme der Deklaration fortdaure.

München, 9. Febr. Die „Bayerische Landeszeitung" erwähnt des Gerüchts, daß Bismark die süddeutschen Staaten aufgefordert habe, ihre Heere bis auf 1/4 Kriegsbereitschaft zu setzen; beigefügt werde, daß Oesterreich Frankreich zum Kriege aufstachle.

Rastatt, 9. Febr. Der „N. Badischen Landesztg." wird von hier gemeldet, daß dem Festungsgouvernement in Rastatt der Befehl zugegangen sei, die gegen Niederbühl angepflanzten Pappelbäume schleunigst zu rasiren. Die Nachricht wird sicher nicht dazu beitragen die Kriegsgerüchte zu zerstreuen.

Stuttgart, 7. Febr. Im „Beobachter" findet sich, als „Eingesandt" bezeichnet, heute die folgende Anfrage an das Kriegsministerium: Ist es wahr, wie man sich im Publikum sagt, daß 3000 Stück Helme in Preußen und nicht bei württembergischen Handwerkern und Fabrikanten bestellt worden sind? — Ist es wahr, daß die Armatur für die Landwehr im Werth von ungefähr 1/2 Mill. Gulden ebenfalls in Preußen in Bestellung gegeben worden ist? — Das Militär kostet ohnehin zu viel; soll das Geld dafür auch noch möglichst dem Lande entzogen werden? Die Pickelhauben vollends sind erst noch ein unverantwortliches Paradespielzeug, denn im Krieg werden sie bekanntlich von den Preußen abgelegt. Wie lange wird dieses Ministerium im Lande noch wirthschaften dürfen?

Athen, 9. Febr. Das neue Cabinet hat bereits den Eid geleistet. Ministerpräsident ist Zaimis, welcher zugleich das Ministerium des Innern übernimmt. Deljannis wird Minister des Auswärtigen, Averinos der Finanzen, Sontros des Krieges, Tringheta der Marine, Sarava des Kultus und Petralis der Justiz.

Graf Walewsky ist gestern mit einer durchaus befriedigenden Antwort von hier abgereist.

Bucharest, 9. Febr. Die Kammer hat diesen Morgen ein Tadelsvotum gegen das Ministerium abgegeben. Der Fürst hat dessen Demission nicht angenommen, sondern die Kammer aufzulösen beschlossen.

Von der polnischen Gränze, 6. Feb. In Warschau und einigen andern polnischen Orten haben neuerdings wieder Verhaftungen junger Männer stattgefunden, die gleich ihren Vorgängern nach der Warschauer Citadelle abgeführt worden sind. Ihre Zahl beläuft sich bereits auf 20 bis 30. Polnische Stimmen behaupten jetzt, sie hätten falsche russische Banknoten in Umlauf gesetzt. Es seien demoralisirte junge Kaufleute, die, durch die Sucht schnell reich zu werden, sich zu dem Verbrechen hätten verleiten lassen. Es ist das freilich möglich, aber nicht wahrscheinlich, da 20 bis 30 junge Leute wohl nicht so einfältig sein werden, zu glauben, daß ein Geheimniß an dem so Viele theilnehmen verborgen bleiben könne. Von russischer Seite wird über den Anlaß zu den Verhaftungen bis jetzt geschwiegen. — In Warschau herrscht große Bestürzung über die beschlossene Erweiterung der Festungswerke. Bei hundert und einigen dreißig Wohnhäusern findet die zwangsmäßige Expropriation statt, und die durch amtliche Taxe festgestellte Entschädigung der Besitzer beträgt, wie behauptet wird, kaum zwei Drittel des wirklichen Werths, so daß stark Verschuldete ihr Vermögen ganz einbüßen.

Der Kronprinz von Rußland ist schwer erkrankt. Eine Consultation der hervorragendsten Aerzte hat die Erklärung zum Resultat gehabt, daß er an der gleichen Krankheit leide, welcher sein Bruder vor einigen Jahren in Nizza erlegen ist. Die kaiserliche Familie ist konsternirt: man spricht von einer außerordentlichen Zusammenberufung des Senates, um für alle Fälle die Thronfolge zu ordnen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 10. Feb. Das in Dijon am 28. Jan. zwischen schweizerischen und französischen Abgeordneten vereinbarte Protokoll über den Anschluß der Jougnebahn hat die bundesräthliche Genehmigung erhalten. Dasselbe bestimmt, daß auf der ganzen Linie zwischen Pontarlier und Vallorbes auf französischem wie schweizerischem Gebiet gleiche Normen eingehalten werden sollen.

Von der Zürcher Regierung ist eine Eingabe des für Erbauung einer Eisenbahn Singen-Andelfingen bestehenden Komites befürwortend einbegleitet worden, worin verlangt wird, daß bei Verhandlungen mit Baden auf Begehren eines Anschlusses bei Singen beharrt und dabei auf Weglassung von Bedingungen gedrungen werde, welche eine weitere Prüfung namentlich der einzuschlagenden Linie ausschließen würden. Das Komite beabsichtigt nämlich Studien über eine Bahnlinie Andelfingen-Singen aufzunehmen. Die Eingabe wird dem Departement des Innern zugewiesen.

Der Bundesrath hat die Kriegsgerichte für das laufende Jahr in folgender Weise bestellt: Für die Waffenplätze der Westschweiz, Großrichter: Stabsmajor Carlin in Bern; Stellvertreter: Stabsoberstlieutenant Hartmann in Freiburg; Auditor: Stabshauptmann Cornaz in Chaux-de-Fonds; Stellvertreter: Stabshauptmann Buri in Lausanne. Für die Waffenplätze der Mittelschweiz, Großrichter: Stabsoberstlieut. Amiet in Solothurn; Stellvertreter: Stabsmajor Kulli in Olten; Auditor: Stabshauptmann Wieland in Basel; Stellvertreter: Stabshauptmann König in Bern. Für die Waffenplätze der Ost- und Südschweiz, Großrichter: Stabsoberstlieut. Ehrhardt in Zürich; Stellvertreter: Stabsmajor Wassali in Chur; Auditor: Stabshauptmann Censi in Lamone; Stellvertreter: Stabshauptmann Bezzola in Zernez. Die Ernennung der Richter und Suppleanten nach Art. 227 des Strafrechts für die eidgen. Truppen ist behufs schnellerer Erledigung etwaiger Straffälle dem Militärdepartement übertragen.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 7500 von der Schweizerkolonie in Yokohama, welche gegenwärtig 25 Mitglieder zählt; Fr. 2050 von den Schweizern in Detroit, Michigan; Fr. 925 von den Schweizern in Sank City und Umgebung, Wiskonsin; Fr. 135. 50 von den Schweizern in Setif, Algier; Fr. 1000, vierte Sendung des „Hon" in Pesth; Fr. 375. 76, Gabe des Czongrader Comitats, durch das ungarische Unterrichtsministerium; Fr. 304. 20, Sammlung des Herrn G. Merian von Chaux-de-Fonds in Spanien bei Schweizern, Deutschen und Franzosen.

Aargau. Herr Landammann Augustin Keller rückt im „Bund" mit einer gründlichen Erklärung heraus über die am Solothurner Klerikal-Seminar herrschenden und in Zunahme begriffenen Schäden. Es werden dorten nach dem Moralcompendium des Jesuitenpaters Gury schlechte, verkehrte und sündhafte Grundsätze gelehrt, Dinge, welche gegen das angeborne Rechts- und Schamgefühl direkt verstoßen. Dieses Compendium ist in Regensburg bei Manz 1868 in neuer Auflage gedruckt und der Reihe nach in den Priesterseminarien zu Speier, Mainz, Limburg, Regensburg, Freiburg und anderswo eingeführt worden. Das Exemplar kostet das Sündengeld von Fr. 9. 20. Bei derselben Gelegenheit erfährt man, daß die Solothurner Seminaristen am Schlusse des Kursus geistliche Exercitien machen mußten und zwar unter Leitung des Kapuzinerpaters und Teufelaustreibers Anizet. Einst, so sagt Herr Landammann Keller, haben vor den Thoren von Konstanz zwei vom Konzil errichtete Scheiterhaufen das erste Morgenroth gegeben, heute fallen Bannstrahlen in diese alte Konzilienstadt und der Geist Wessenbergs steigt warnend aus dem Grabe hervor. Allein nie hat Jerusalem die Warnungen der Geister verstanden. Abermals wird im Hause des Kaiphas der Herr verleugnet. Das sind Zeichen, in denen neue Zeiten sich verkünden. Darum, Freunde, erhebet eure Augen! Zur Sammlung Alle! Fest auf dem Posten, und der Gott der Väter wird mit unserm Panner sein.

— Brittnau. Hr. Pfarrer Baumann hat als Gratifikation für das seiner Zeit ihm geschenkte Gemeindebürgerrecht dem Gemeindrath zu wohlthätigen Zwecken Fr. 1000 zur Verfügung gestellt.

— Aarburg. Montag Abends halb 8 Uhr verunglückte hier Herr Reusch, Schmied, von Oftringen, auf bedauerliche Weise. Im Begriffe, zu Pferd von der Krone aus nach Olten zu reiten und in voller Carriere davonsprengend, prallte er eine kleine Strecke unterher der Krone mit einem mit Langholz beladenen Wagen derart zusammen, daß das eine Ende einer Tanne dem Pferde wohl einen halben Fuß tief in die Brust hinein fuhr, so daß es augenblicklich verendete. Der Reiter fiel kopfüber auf die Landstraße und mußte weggetragen werden. Ueber seinen Zustand ist nichts Näheres bekannt. (Wiggerth.)

Bern. Der liberale Verein von Bern hat sich einstimmig gegen die Verpachtung der Staatsbahn ausgesprochen und den Vertrag als Wortbruch am Jura bezeichnet.

— Letzten Sonntag starb Herr Leimbacher von Hottingen, Kalligraph auf der Bundeskanzlei, bekannt wegen seiner ausgezeichneten Leistungen im Ausfertigen von Staatsschriften.

— Die seit Jahren projektirte gewerbliche Muster- und Modellsammlung soll nun durch die vereinten Bemühungen der Direktion des Innern, des bernischen Handwerker- und Gewerbevereins und des bernischen Vereins für Handel und Industrie trotz mancher Schwierigkeiten wirklich zu Stande kommen und in einigen Wochen eröffnet werden können.

— Am Dienstag war auch in Bern ein schöner bekränzter Faschingsochse vor dem Schlachthause zu sehen. Das kolossale Thier wurde auf dem Schloßgut Burgistein gemästet, wiegt 23½ Zentner und ist von Metzgermeister Jules Bauer angekauft worden.

— Wie es mit den Miethzinsen in der Bundesresidenz steht, davon bekömmt man aus folgenden Zahlenangaben einen ziemlich richtigen Begriff. Ein neues Gebäude soll folgende Miethzinse abwerfen: 1) zwei Magazine an A. und B. um 26,000 Fr., 2) die Bierhalle nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten für 3000 Fr., 3) die Miethe der Museumsgesellschaft 7500 Fr., 4) der Zins des Museumswirths (Vogler) 8000 Fr. (dieser hat bereits das Café (die Weltbierhalle) um 3500 Fr. untermiethet), 5) Wohnungen im zweiten und dritten Stockwerk für 5900 Fr., 6) Benutzung des großen Saales durch die Musikgesellschaft 1000 Fr., 7) für anderweitige Benützung desselben (Bälle) ist gerechnet 1000 Fr., 8) dann sind noch 2 Magazine zu vermiethen, mäßig angeschlagen auf 3000 Fr. — in Summa 32,000 Fr.!! was auf 800,000 Fr. also 4 % macht.

Zürich. Herr Prof. Bursian soll einen Ruf nach Jena erhalten haben und demselben zu folgen beabsichtigen; es wäre dies ein großer Verlust für unsere Hochschule.

— Letzten Sonntag wurde in Rapperswyl ein Dampfer en miniature in den See gelassen. Es ist dies ein für ca. acht Personen Raum bietendes Schraubendampfboot, das sich Herr Schäppi-Näf in Thalweil, der in Erlenbach eine Fabrik besitzt, zu seinem Privatgebrauch bei Gebr. Sulzer in Winterthur um ca. 6000 Fr. hat bauen lassen. (N. Z. Z.)

Luzern. Die Herren Regierungsräthe Weber und Zingg sind von ihrem winterlichen Ausflug nach Locarno behufs Unterhandlung mit den Tessinern über eine Gotthardbahn wieder glücklich über die eisigen Höhen des Gotthard in unsere Residenz zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war Verabredung mit den tessinischen Behörden bezüglich Uebernahme des Baues der Bahnlinie Lugano-Chiasso durch das Gotthardkomite. Dazu soll die bereits früher vom Großen Rath votirte Million in Aktien verwendet werden. Ueber das Resultat der Konferenz ist gegenwärtig jedoch nichts Näheres bekannt. (Luz. Ztg.)

Solothurn. Die „Soloth. Nachr," hören, daß die Mehrheit des eben versammelten Kantonsrathes in einer Vorversammlung beschlossen habe, die meisten Revisionspunkte der Volkspartei anzunehmen, so namentlich die Wahl der Regierung durch das Volk, Revision des Gemeindegesetzes und des Gesetzes über die Militärenthebungsgebühr.

Basel, 9. Febr. Heute früh starb Prof. Ludwig Picchioni nach längerer, doch im Ganzen nicht sehr leidensvoller Krankheit, deren Ende ein ruhiges Erlöschen war. Geboren den 4. Sept. 1784 zu Carbonara in Piemont, bildete er sich zum Ingenieur aus und gehörte dann dem Geniekorps des Königreichs Italien an, machte auch den italienischen Feldzug von 1813 und dessen Schlachten mit. Nach Herstellung der östreichischen Herrschaft trat er in die Kavallerie und verweilte mehrere Jahre in Ungarn, quittirte aber den Dienst 1819 und betheiligte sich hierauf an den politischen Bewegungen, hauptsächlich in Piemont als einer der tiefer Eingeweihten. Sein Flüchtlingsleben begann 1821 im Kanton Tessin; es folgten längere Aufenthalte in Engelberg und Luzern und 1825 seine Berufung nach Basel als Professor der italienischen Sprache und Literatur. Mit Ausnahme des Jahres 1848, in welchem er das Kommando der Nationalgarde in Pavia (seiner zweiten Vaterstadt und Heimat seiner Jugenderinnerungen) und dann eine Sendung an das Reichsministerium in Frankfurt übernahm, hat er bis in sein hohes Alter hier gewirkt und in unzähligen Schülern, Zuhörern, Freunden und Bekannten eine Erinnerung an seine liebenswürdige und lebensvolle Persönlichkeit hinterlassen, welche nicht so bald erlöschen wird.

Frankreich. Ueber die Wirkung der Chassepot beim letzten Gefechte mit den Arabern sagt das „Public“: „Es scheint, daß die Macht der Chassepotflinten in diesem Umstande schrecklich war; alle unsere Offiziere zeigten sich sehr lebhaft frappirt und da die Menschlichkeitsgefühle den französischen Soldaten nie inmitten der Gefahr verlassen, war man gleichsam erschrocken über die Resultate der drei allmäligen Abfeuerungen des neuen Gewehres. Die Araber haben unsere Colonne angreifen wollen, wie sie immer angriffen, das heißt, nachdem sie ein- oder zweimal auf sich feuern ließen, aber die Macht der Schüsse war eine solche, daß ihre Reihen sogleich in Unordnung geriethen und sie die Flucht ergriffen. Aber auch alsdann war die Wirkung der Chassepotflinte schrecklich; die Kugeln trafen auf 7 und 800 Meter und verbreiteten den Tod unter den Fliehenden. Der auf die Araber, welche mit unserer Colonne marschirten, hervorgebrachte Eindruck war nicht minder groß, er erinnerte unsere alten Soldaten an den Schrecken, welchen ehedem ihre Bajonnettangriffe gegen die Truppen Abdel-Kaders verursachten. Man versichert, daß eine der Depeschen des Obersten Sonnis mit folgendem Ausdrucke schließt: „Das ist furchtbar!“ ein passenderes Wort als dasjenige, welches die nach dem Kampfe von Mentana angekommene famose Depesche schloß.“

Dr. Buisson in Paris hat zuerst sich selbst und in der Folgezeit mehr als 80 durch tolle Hunde gebissene und an der Wuthkrankheit selbst im letzten Stadium leidende Personen durch Anwendung von russischen Dampfbädern geheilt. Das Bad muß rasch auf 46° Réaumur (57 Centigrades) und sodann allmälig auf 51° Réaumur (63 Centigrades erhitzt werden. Die Anzahl der Bäder variirt von 1—7. Werden deren mehrere genommen, so fällt nur eines auf je einen Tag.

England. Von der irischen Küste wird ein beklagenswerthes Unglück gemeldet. Sieben Fischer, darunter ein Vater mit 2 Söhnen, waren auf den Fang hinausgegangen, als das Wetter plötzlich umschlug. Ein mächtiger Sturm mit Regen vermischt machte es den Unglücklichen unmöglich, das Boot in der Gewalt zu behalten. Es wurde auf die Klippen bei Dunmore geworfen und Alle büßten ihr Leben ein.

New-York, 9. Feb. Baumwolle 30¼. Gold 135.

Philadelphia, 9. Feb. Petroleum 38.

Luzern, 9. Februar. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 98, Aufschlag Fr. 0. 27 Ct.

Schaffhausen, 9. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 25. 51, Aufschlag Fr. —. 50; Haber Fr. 17. — bis Fr. 18. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	† 5,0	737,3	W⁰	hell 2			12,0
1 „ Nachm.	† 10,9	736,1	SW²	dunstig 4	—	—	11,2
9 „ Abends	† 7,4	735,8	SW⁴	stürmisch		Regen	12,0

Zwischen 5 und 6 Uhr Abends NW²; stürmisch seit Abends 6 Uhr; Regen seit 8 Uhr Abends.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Februar 1869.

Ochsen.
Hr La-Roche, Kfm., Basel.
— Kuntze, dto, Bremen.
— Kuntz, dto., Basel
— Schärrer, dto, Schaffhausen.
— Steiner, dto., Bern.
— Suter, dto., Vivis.
— Dambach, dto, Genf.
— Widmer, Kfm., Coppet.

Storchen.
Hr. Weiblen, Kfm., Stuttgart.
— Hauser, dto., Zürich
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Zolinger, Kfm., Zürich.
— Knechtenhofer, v. Interlaken.
— Sailer, Part., dto.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Haudensack, dto., dto.

Löwen.
Hr Immer, Kfm, Burgdorf.
— Kohler, dto., Bern.
— Kleiber, Kfm, Basel.
— Jezler, dto., Schaffhausen
— Bloch, dto., Mülhausen.

Krone.
Hr Henzi, Part, Solothurn.
— Wettstein, Kfm., Zofingen.

Wildenmann.
Hr. Winkler, Kfm., Neuenburg.
— Schneider, dto., Basel.
— Mayer, Part., Bern.
Frl. Frei, v. Wangen.

Rößli.
Hr. Spengler, Kfm., Orbe.
— Albrecht, dto., Zürich.
— Geb Dacher 8, Musiker, Böhmen.
— Lanz, Schuster, Luzern.
— Buchmüller, Beck, Durmersheim.
— Steiner, Metzg. Herzogenbuchsee.
— Bucher, Part., Stadel.
— Jäger, Part, Zeihen.
— Roth, dto., Zetzwyl.

Schwert
Hr. Hostettler, Zimmerm. Augsburg.
— Furter, Part., Staufen.
— Lüthi, dto., Holziken.
— Siegrist, Schuster, Zeinigen.

Kreuz.
Hr Schenker, Zimmerm, Walterswil

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme beim Hinscheid unseres geliebten

Friedrich Fehlmann,

so wie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Zu verkaufen:

Eine noch schöne **Meßschnur** von 50 Fuß Länge, zum Aufziehen in einer messingenen Kapsel; am gleichen Orte ein soviel als neues **Bau-Lexikon;** Erklärung der im gesammten Bauwesen am häufigsten vorkommenden technischen und Kunstausdrücke.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Amlung, feinste Straßburger,
Waschblau, schönstes und feinstes,
Gerste, holländische, feine,
Sago, ächt ostind.,
Citronen, frische
empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für einen Berufsmann; — am gleichen Ort sind **Kartoffeln** zu verkaufen, das Vrtl. zu 50 Ct. Milchgasse Nro. 159.

Gegen guten Lohn wird in hies. Stadt gesucht: eine zuverlässige Person zur Ueberwachung einer Haushaltung während 2—3 Monaten. — Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit gründlich versteht, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

J. A. Bell,

Nro. 22 in Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in folgenden Artikeln bestens:

Passementerie-Garnituren

und **feine Knöpfe** für Damenkleider, **Einfaßbänder** und gewöhnliche Knöpfe in Seide, Wolle, Steinnuß und Horn.

Mercerie-Artikel jeder Art.

Castor- & Terneau-Wolle in vorzüglichen Qualitäten und reicher Farben-Auswahl,

Strickgarne von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Fantasie-Artikeln.

Handschuhe (als Spezialität) in allen Genres, vom feinsten Glacé und Castor bis zu den billigsten Sorten in Fil d'Ecosse und Baumwolle.

Foulards, Fichus, Cravatten für Herren und Damen und eine Menge niedlicher Quincaillerie-Artikel.

Lingerie fine, als: Blousen, Parures, Chemisetten, Stulpen, Cols, Morgenhauben, Kinderschürzchen, feine Häubchen und Capots.

Waldwoll-Waaren, Unterkleider in Crépp de santé, Flanelle, Tricot, in Wolle und Baumwolle, Strümpfe, Socken u. a. m.

Aeltere Artikel aus allen Zweigen meines Geschäftes werden fortwährend zu den niedrigsten Aufräume-Preisen abgegeben.

Zur Anfertigung von Verzierungen für Damenkleider und Tapisserie-Arbeiten und schnellste Lieferung derselben stehen mir die wünschbaren Waarenvorräthe und geübte Arbeiter zur Verfügung, was ich gütigst zu berücksichtigen ersuche. —

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch,

fettes **Rind-** und **Kalbfleisch,** täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** sowie gekochte **Zungen-** und **Hammenwurst** und **Schinken** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Wo eine **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein sehr günstig gelegener **Garten** auf dem untern Theil des Schachens, anstoßend an die dortigen Gebäude und dienlich als Bauplatz. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Ruesch, Vater, an der **Kreuzstraße,** bietet sein zu jedem Gewerbe bestens eingerichtetes, nur 10 Minuten vom Bahnhof Aarburg entferntes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 8 Zimmern, Scheune und zwei Kellern, **3 Jucharten des besten Landes** wegen vorgerücktem Alter ausnahmsweise billig zum Kaufe an.

Zu verkaufen:

Ein guter **Rattenfänger;** in Nr. 56 zu erfragen.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 14.

Donstag den 11. Febr. 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Marie Hürner, Großweibels; 86 J., 1 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 22.

Leichen-[redacted]-Anzeigen.

Nr. 16 u. 17.

Freitag den 12. Febr. 1869,
Nachmittags 2 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Barbara Balteschwiler geb. Hirt,** von Laufenburg; 63 Jahre, 5 M., 10 T. alt. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 506.

Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Julie Marie Rüetschi, Daniels sel., 23 J., 9 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 178.

Ueber die

Brod- & Fleischlieferung

an die kantonalen Instruktionstruppen vom 8. März bis 15. Mai wird Concurrenz eröffnet. —

Lieferungsofferten sind bis 27. Hornung der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 10. Hornung 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Spritze Nr. 8.

Freitag den 12. Febr., Abends 8 Uhr,
in der **Brauerei Holzach.**

Zur Besprechung wichtiger Traktanden ladet ein

Der Chef.

Hôtel-Verkauf.

Am Genfersee in schönster Lage ist ein Hotel unter günstigen Gedingen zu übergeben. Man adressirt franko an das

Geschäftsbüreau Reber
in Lausanne.

10 Stück fette Schweine

stehen zum Verkauf bereit im

Bad Schinznach.

Runkelrübensamen:

Große, lange rothe (Disette),
„ **dicke gelbe** (englische Globe).

Rüblisamen:

Riesen & Saalfelder,
Carotte, extra frühe kurze rothe holländ.
in vorzüglicher Qualität
billigst bei

Eduard Eggen.

Gesucht: Auf Anfang März eine **Köchin,** die auch etwas pflanzen kann. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Verloren: Montag Abend vom Rain bis in die neue Vorstadt ein **Arbeitstäschchen** von violet. Sammt mit weißer Stickerei, enthaltend eine Fridolitäten-Arbeit nebst Zubehör. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Abendunterhaltung

als Jahresfest zu Ehren der Passiv-Mitglieder
Samstag den 13. Februar im untern Casino-Saal.

Programm.

Erste Abtheilung.

1) Parade-Marsch . . . . . .
2) Deutsche Volkslieder, für Bariton . . . . . *Busch.*
3) Reminiscenzen aus dem Nachtlager von Granada . . . *Trousselle.*
4) Faust-Fantasie für Violine . . . . . *Kreutzer.*
5) Reminiscenzen aus dem Nachtlager, 2te Folge . . . *Alard.*

Zweite Abtheilung.

6) Reise durch Europa, Potpourri . . . . . *Kreutzer.*
7) Marsch . . . . . *Conradi.*
8) Auf Flügeln der Nacht, Walzer . . . . . *Busch.*
9) Quintett, musikalischer Scherz . . . . . *Faust.*
10) Damen-Galop . . . . . *Busch.*
. . . . . *Parlow.*

Oeffnen des Saales 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Während der ersten Abtheilung des Programms darf nicht geraucht werden. Jedes Passiv-Mitglied kann eine Person einführen und werden ihm zwei besondere (grüne) Eintrittskarten zugestellt, die allein zur Theilnahme an dieser Abend-Unterhaltung berechtigen.

5%ges Anleihen des Kantons Freiburg
von 16 Millionen I., II. und III. Serie.

Die am 15. dieß fälligen Coupons sowie die herausgeloosten und noch nicht eingelösten Obligationen dieses Anleihens werden in **Aarau** an der Kassa der **Aargauischen Bank** gegen Abgabe der Titel ausbezahlt.

Verzeichniß der herausgeloosten rückständigen Obligationen, deren Verzinsung vom Verfalltage aufgehört hat:

Am 15. August 1867 verfallen:

II. Serie Nr. 1592. — 1 Obligation à 1000 Fr.

Am 15. August 1868 verfallen:

I. Serie Nr. 781. 1029. 1890. 1905. 2224. — 5 Obligationen à 500 „
dto. Nr. 2690. 3110. 3296. 4167. — 4 „ à 1000 „
II. Serie Nr. 225. — 1 Obligation à 500 „
dto. Nr. 610. 2885. 3476. 3737. — 4 Obligationen à 1000 „
dto. Nr. 4086. — 1 Obligation à 5000 „
III. Serie Nr. 1039 Lit. B. — 1 „ à 500 „

Aarau, 4. Februar 1869.



Maskenball
im Gasthof zum Rößli
Donnerstag den 11. Febr., Abends 8 Uhr.

Musik der Gebrüder Dacher.

Eintrittspreis: für Maskirte Fr. 1. 20.
„ Unmaskirte „ 1. 60. „

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundschaftlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Louise Frank,

Corset- und Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99,

empfiehlt ihre schöne Auswahl in **Corsets** und **Crinolinen** nach neuester Façon und zu billigsten Preisen. Auch werden Corsets, Crinolinen und Unterröcke nach dem Maß angefertigt, sowie zum Waschen und Repariren unter Zusicherung möglichst schneller und billiger Bedienung angenommen.

Ferner halte eine schöne Auswahl Corset-, Crinolinen- und Unterrock-Stoff — Baumwolltuch — Krägli, Stulpen, Corsetbeschlüsse aller Arten — Bänder, Faden ꝛc. und bitte um geneigten Zuspruch.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges zweischläfiges **Bett,** ein schönes **Kinderbett,** beide so gut wie neu; 1 einschläfiges **Bett** und 1 **Unterbett;** 1 **Tisch** mit Anstoß; — 1 **Aquarium** mit Felsen und Goldfisch, 1 **Flöte.**

Gesucht: 2 **Prämien-Bilder.**

Wittwe Brunner.

Für Kleinmechaniker.

Ein wohlgeübter Kleinmechaniker findet sogleich dauernde Beschäftigung auf **Nähmaschinen** bei **J. Vögtger & Söhne** in **Roggwil** bei Langenthal.

Freitag. № 36. 12. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Fortschritte der Industrie in den Vereinigten Staaten.

Nach einem soeben veröffentlichten amtlichen Berichte des Ober-Steuerkommissärs Wells hat sich die Industrie in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren in folgenden Ziffern entwickelt:

1. Im Jahre 1860 gab es in den Vereinigten Staaten 5,235,727 Baumwollspindeln. Bis 1864 war diese Zahl eher geringer als größer; seitdem aber hat sie sich bis auf ungefähr 7,000,000 oder um 31¾ Percent vermehrt.

2. Die Zahl der Wollenfabriken in den sieben nordwestlichen Staaten (Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Wiskonsin, Jowa und Minnesota) ist (selbst nach unvollständigen statistischen Ermittelungen) von 259 mit 1,616,740 Dollars Kapital und 294 Maschinen im Jahre 1860 auf 557 mit 5,448,000 Dollars Kapital und 995 Maschinen gestiegen.

3. Die Vermehrung in der Erzeugung von Roheisen findet in weit stärkerem Verhältnisse als die der Bevölkerung statt. Die jährliche Vermehrungsrate der letzteren ist 3½ Percent, während die der Roheisen-Erzeugung von 1860 an durchschnittlich im Jahre 8⅓ Percent betragen hat.

1863 wurden erzeugt	947,604	Tonnen,		
1864 „ „	1,135,497	„	Vermehrung	19.82%.
1866 „ „	1,351,143	„	„	9.50 „
1867 „ „	1,447,771	„	„	7.16 „
1868 „ „	1,550,000	„	„	7.06 „

In England hat sich die Roheisen-Erzeugung von 1863 auf 1864 nur um 5.71, von 1865 auf 1866 um 6.50 Percent vermehrt; in Frankreich von 1,253,100 Tonnen im Jahre 1866 auf 1,142,800 im Jahre 1867 vermindert; in Oesterreich war sie 1866 um 42 Perzent geringer als 1860.

4. Die Kupferausbeute der Bergwerke am Obern-See stieg von 6000 Tonnen im J. 1860, stetig zunehmend, auf 11,735 im Jahre 1867, während in derselben Zeit die Kupferproduktion Englands von 15,368 Tonnen auf 11,153 im Jahre 1866 und 10,800 im Jahre 1867 abfiel.

5. Von Petroleum wurden ausgeführt: 1862 10,887,701 Gall.; 1864 u. 1865 im Durchschnitt 30,900,000 Gall.; 1867 67,052,020 Gall.; 1868 (bis 18. Dezb.) 94,774,291 Gallons.

6. Von Anthracitkohle wurden 1862 gewonnen 7,499,550 Tonnen; 1866 12,379,400 Tonnen; 1867 12,650,571 Tonnen und vom 1. Januar bis 18. Dezbr. 1868 13,500,000 Tonnen. Diese letztere Ziffer würde noch bedeutend größer sein, wenn der Grubenbau im vorigen Jahre nicht langen Stockungen in Folge von Arbeitseinstellungen ausgesetzt gewesen wäre.

7. Der Tonnengehalt der auf den großen Binnenseen fahrenden Schiffe ist von 202,304 im Jahre 1864 auf 251,077 im Jahre 1866 (also um 24 Percent) und auf 279,981 (also um 11 Percent) im Jahre 1867 gestiegen.

8. Der Verbrauch von Zucker und Kaffee wird in Europa als ein sicherer Gradmesser für den Wohlstand des Volkes angesehen. Der durchschnittliche monatliche Verbrauch beider Artikel betrug: Kaffee 1865 5999 Tonnen, 1867 7560 Tonnen, 1868 8294 Tonnen; Zucker 1865 68,296,600 Pf., 1867 70,088,480 Pfund, 1868 82,149,760 Pfund.

9. Die Ernte von 1867 in den nördlichen Staaten war größer als irgend eine frühere, ist aber von der des Jahres 1868 noch übertroffen worden. Vereinzelte statistische Vergleichungen mögen die Wohlstandszunahme der ackerbautreibenden Bevölkerung beweisen. In Ohio vermehrte sich von 1865 bis 1868 die Zahl der Schafe von 6,305,796 auf 7,580,000, die der Schweine von 1,400,000 auf 2,100,000, die Bushelzahl der geernteten Cerealien von 107 auf 141 Millionen. Die Zahl der im Westen verpöckelten Schweine betrug 1,705,955 im Winter von 1865 auf 1866; 2,490,791 im darauffolgenden Winter und 2,781,084 im Winter von 1867 auf 1868 (war allerdings während der ersten drei Kriegsjahre noch größer). Die Maisernte vermehrt sich jährlich ungefähr um 3½ Percent und wird, wenn sie 1859 830 Millionen Bushel betrug, für 1868 auf nicht weniger als 1100 Millionen (im Geldwerthe von 500 Millionen Dollars) zu schätzen sein.

Was den Süden betrifft, so war die Baumwollernte von 1867 mindestens 24 Millionen Ballen oder 65 Percent der fünfjährigen Durchschnittsernte vor dem Kriege. Für 1868 wird sie auf 2,700,000 Ballen geschätzt. Daneben aber hat diesmal der Süden (was 1867 nicht der Fall war) vollauf genug Cerealien für seinen eigenen Bedarf geerntet, so daß ihm der ganze Erlös der Baumwolle zugute kommen wird. Die kleinste Baumwollernte seit dem Kriege war die von 1866 (1,954,988 Ballen).

Der Reisbau im Süden, der bei Beendigung des Krieges fast ganz aufgehört hatte, hat sich so weit erholt, daß die Ernte des vorigen Jahres auf 70,000 Orhoft veranschlagt werden kann.

An Tabak erzeugten die Ver. Staaten: 1850 201,350,663 Pfund, 1863 267,353,082 Pfund, 1864 177,460,229 Pfund, 1865 183,316,953 Pfund, 1866 325 Millionen Pfund, 1867 250 Millionen Pfund.

10. Der Bau der Eisenbahnen hat seit dem Kriege einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Es wurden gebaut: 1860 1846 engl. Meilen, 1861 621 M., 1862 864 M., 1863 1050 1864 738, 1865 1277, 1866 1832, 1867 2227 und 1868 (ungefähr) 2500 Meilen. Seit Beendigung des Krieges also im Ganzen beinahe 8000 Meilen und im Jahre durchschnittlich mehr als das Doppelte der Zahl, die vor dem Kriege jährlich gebaut ward. In England betrug von 1860 bis 1865 die durchschnittlich im Jahre gebaute Meilenstrecke 571, in Frankreich nur 509 englische Meilen. Die Brutto-Einnahmen aller Eisenbahnen im Lande betrugen für das Jahr 1867 nicht weniger als 21 Percent der Anlagekosten, in den nördlichen Staaten allein 23 Percent. Der jährliche Durchschnittsbetrag der von den Eisenbahnen beförderten Fracht ist 2000 Tonnen auf die Bahnmeile, betrug aber 1867 in Massachusetts 3812, in New-York 3100, in Pennsylvanien 6000 Tonnen.

Der Bruttobetrag des Frachttransportes auf den zu Ende des Jahres 1867 vollendeten 39,284 Meilen Eisenbahn ist auf 78½ Millionen Tonnen anzugeben. Zieht man davon 15 Millionen Tonnen für Kohlen und ebensoviel für doppelte Verrechnung derselben Güter auf verschiedenen Bahnen ab, so bleibt ein Netto-Güterverkehr von 48½ Millionen Tonnen. Schlägt man den Durchschnittswerth dieser Güter auf 150 Dollars per Tonne an (freilich eine ganz willkürliche Annahme), so repräsentirt die im Jahre beförderte Eisenbahnfracht einen Werth von 7273 Millionen Dollars. Für 1851 ward der Netto-Güterverkehr auf den Eisenbahnen nur auf 6 Mill. Tonnen geschätzt, hätte sich also seitdem verachtfacht. Zur vollen Hälfte hatte diese Vermehrung in den sieben Jahren seit 1860 stattgefunden. Von 1858 bis 1868 ist die Vermehrungsrate des Güterverkehrs auf Eisenbahnen und Canälen sechszehnmal größer als die Vermehrungsrate der Bevölkerung gewesen.

Neue Telegraphendrähte wurden im Jahre 1866 2000 Meilen, 1867 3000 und 1866 nach annähernder Schätzung 6000 Meilen gelegt.

11. Als weiterer Beleg für die materielle Wohlstandsentwicklung des Landes dient die seit dem Kriege erfolgte Verminderung der Schulden der Einzelstaaten. So verminderten im Jahre 1868 ihre Staatsschuld: New-Hampshire um 6·9 Percent, Vermont um 16·2 (im Jahr 1867 um 7·7), Rhode Island um 13·7, Connecticut um 3·4, Kentucky um 21, Ohio um 4·5, Michigan um 6·4, Indiana um 23, Illinois während der beiden Jahre 1867 und 1868 um 30·5, New-York in denselben beiden Jahren um 17·6 Percent, Westvirginien, Kentucky, Iowa, Wisconsin, Nebraska und Minnesota haben keine oder doch so gut wie keine Staatsschulden mehr.

Eidgenossenschaft.

Telegraphenverkehr. Im Verkehr mit Oesterreich gelten gemäß den eingetretenen Taxermäßigungen folgende Ansätze:

Das einfache Telegramm kostet nach Tyrol und Vorarlberg Fr. 1, nach Ungarn, Kroatien, Siebenbürgen, Slavonien und Militärgrenze Fr. 4, nach den übrigen Provinzen Oesterreichs Fr. 3.

Aargau. Die Bank in Zofingen liefert für das Jahr 1868 einen Reingewinn von 100,190 Fr. oder 5,73 % des Aktienkapitals. Die Dividende beträgt 5,3% oder 26 Fr. 50 Cts. per Aktie. Der Reservefonds ist auf 33,587 Fr. 50 Cts. gestiegen, ungerechnet eine zweite Reserve von 26,755 Fr. zur Deckung eventueller Verluste.

Bern. Hr. Büchsenmacher Gysi in Interlaken hat auf dem eidgenössischen Militärdepartement ein Modell eines von ihm umgeänderten Stutzers vorgewiesen, das, wenn auch die Umänderung der Gewehre für das Bundesheer bereits vollzogen ist, doch für die Umänderung von Privatwaffen alle Beachtung verdient. Hrn. Gysi ist es gelungen, das bei unsern Schützen beliebte Peabody-System für die Umänderung von Vorderladerstutzern zu verwerthen, und zwar war das ziemlich schwierige Problem zu lösen, den ganzen Mechanismus in dem vom bisherigen Schafte gebotenen Raum und mit Beibehaltung des bisherigen Schlosses anzubringen. Hr. Gysi hat diese Aufgabe durch eine sehr sinnreiche Konstruktion gelöst, welche den Gesetzen der Mechanik entspricht, einen unbedingt sichern Verschluß gewährt und das Auswerfen der Hülsen auf's Beste besorgt. Dieses Umänderungssystem hat für diejenigen Schützen, welche schon auf das Peabody-Gewehr eingeübt sind, den Vortheil, daß sie sich für das Schnellfeuer nicht auf neue Handgriffe einzuüben haben, und denjenigen, welche absolut noch hie und da mit einem Vorderladungslauf schießen wollen, wird dieß beim vorliegenden Modelle dadurch ermöglicht, daß sie nur einen andern Lauf und einen andern Hahn aufzusetzen brauchen.

Zürich. Der Senat der zürcherischen Hochschule hat an den Verfassungsrath betreffend Art. 11 und 68 des Verfassungsentwurfes (Erneuerungswahl der Lehrer und Geistlichen) eine Eingabe gerichtet, in der um Belassung der bisherigen lebenslänglichen Anstellung der Hochschullehrer auch für die Zukunft gebeten und verlangt wird, daß im Falle einer periodischen Amtsdauer doch die Rechte der bisher angestellten Hochschullehrer in der Verfassung in unzweideutiger Weise gewahrt werden, nicht entsprechenden Falls feierlich Protest gegen den Bruch wohlerworbener Rechte als gegen einen Gewaltakt erhoben wird. Der betreffenden Eingabe liegt ein Gutachten der staatswirthschaftlichen Fakultät hinsichtlich der oben zitirten Paragraphen bei.

Basel. Der Große Rath von Baselstadt hat einige Abänderungen in der Strafgesetzgebung berathen. Bemerkenswerth ist besonders die Einschränkung der Todesstrafe. Bis jetzt konnte noch auf Nothzucht, wenn der Tod davon eingetreten; auf Mord; auf Menschenraub, wenn Tod erfolgt ist und die Lebensgefahr vermuthet werden konnte; auf Raub und Erpressung unter besonders erschwerenden Umständen; endlich auf Brandstiftung, selbst auf Brandstiftung in einem öffentlichen Gebäude, wenn das Feuer nicht ausgebrochen ist, die Todesstrafe verhängt werden. Durch die neue Bestimmung wird nun das Gericht befugt, wo das Gesetz für ein Verbrechen Todesstrafe wirklich androht, statt derselben auf 12 bis 24jährige Zuchthausstrafe zu erkennen.

Solothurn. Der am letzten Dienstag versammelte Verwaltungsrath der Bank hat den Bericht und die Rechnung vom Jahre 1868 genehmigt. Dieselbe erzeigt einen Jahresumsatz von achtzig Millionen 363,545 Franken 40 Rp. Der Jahresertrag war trotz des durch das ganze Jahr hindurch niedrigen Zinsfußes auf den Wechseln ein sehr günstiger, nämlich 159,054 Fr. 81 Rp., der vorzüglich dem Kreditgeschäft und der günstigen Verwendung der Depositengelder zuzuschreiben ist. Dieser Ertrag erlaubte, an die Aktien einen Zins von 31 Fr., also 6⅕ % auszuzahlen und 25,000 Fr. in die beiden Reservefonds zu legen. Letztere betragen mit dieser Zuwendung auf Ende 1868 die Summe von 255,500 Franken. Die Verwendung in den einzelnen Geschäftszweigen war 1,013,026 Fr. 73 Rp. auf Hypotheken, 906,705 Fr. 64 Rp. auf Vorschüssen, 6,105,582 Fr. 16 Rp. auf den Krediten in laufender Rechnung. Die Hypothekar-Abtheilung trug im Jahr 1868 3415 Fr. 60 Rp. mit Zugrundlegung einer 4½ % Verzinsung der verwendeten Gelder an den Reinertrag der Bank bei.

— Der Kantonsrath hat den Antrag auf Herabsetzung des Salzpreises auf 7 Ct. erheblich erklärt und den Gesetzesvorschlag über die Feiertage unverändert angenommen.

Thurgau. Letzten Montag machte das Trajekt-Schiff wieder eine Probefahrt von Romanshorn bis Friedrichshafen mit 14 geladenen Eisenbahnwagen. Die Fahrzeit betrug auf 1,6 Meilen nur 50 Minuten. Zum Einführen der Wagen auf das Schiff war kaum 15 Minuten Zeit nöthig. Ueberhaupt ergeben die Probefahrten bis jetzt sehr günstige Resultate.

Schwyz. In Gersau starb letzten Montag im 62sten Lebensjahre Hr. Altregierungsrath Andreas Camenzind, Mitbegründer der beiden großen Seidenfabriken. Innert wenigen Wochen sind nun beide Chefs des bedeutenden Fabrik- und Handelsgeschäftes gestorben.

Schwyz, 11. Febr. Das mit großem Beifall aufgenommene Volksschauspiel (Schweizerbilder) gelangt nächsten Sonntag zu letztmaliger Aufführung.

Freiburg. Zu der Volksversammlung in Kerzerz strömten laut „Murtenbieter" nicht nur aus allen Theilen des alten Murtenbietes die Theilnehmer herbei, sondern auch die Berner haben sich zahlreich eingefunden; besonders war Aarberg stark vertreten. Hr. Herdener, Landwirth, Präsident der ökonomischen Gesellschaft des Seebezirkes, eröffnete die Versammlung und Hr. Hauptmann Johner wurde zum Tagespräsidenten bezeichnet. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Hafner, Fürsprech; Riser, Landwirth im Greng; Schwab, Landwirth in Kerzerz; Engelhard, Oberst; Arn, Fürsprech in Aarberg; Dr. Huber und Fasnacht, Fürsprecher. Die Versammlung beschloß einstimmig: Die Nothwendigkeit der Erstellung einer Broyethalbahn von Cheyres bis Lyß wird von der Bevölkerung des Murtenbietes feierlich anerkannt; Gemeinden und Privaten sollen zu diesem Zwecke alle nur möglichen Opfer bringen. Mit diesem Beschlusse wurde die imposante Versammlung geschlossen. Die Stimmenzähler konstatirten die Theilnahme von circa 1600 Personen. (Tagesp.)

— Letzten Sonntag waren in Freiburg die von Nationalrath Vonderweid einberufenen Gründer eines Handels- und Gewerbevereins zahlreich im Gasthof zu Krämern versammelt. Mit einer von lautem Beifall begrüßten witzigen Rede, welche auf die Verbindung mit Bern, Neuenburg, der Waadt und Genf großen Werth legte, eröffnete der Genannte die Verhandlungen, welche zur Niedersetzung eines neungliedrigen Ausschusses behufs Ausarbeitung der Statuten gelangten.

Tessin. Den 6. ds. fand im tessinischen Dorfe Castagnola mit großem Gepränge das Leichenbegängniß von Dr. Karl Cattaneo statt. Die Behörden und Vereine von Mailand und Como vereinigten ihre Trauer mit derjenigen des Kantons Tessin. Am Grabe wurden mehrere Reden gehalten, welche mit dem den Italienern eigenen Schwung die Verdienste und herrlichen Eigenschaften des Verstorbenen hervorhoben.

Aus Baden, 10. Febr. In Folge des zwischen der Schweiz und Oesterreich am 14. Juli v. J. abgeschlossenen Haneelsvertrages ist die Erhebung von Durchgangszöllen in der Schweiz längs der österreichischen, italienischen und französischen Grenze eingestellt. Nun hat die Schweiz der Gr. Regierung angezeigt, daß der Bundesrath die Verfügung getroffen hat, daß auch längs der Grenze des deutschen Zollvereins der Bezug von Durchgangszöllen wegzufallen hat, daß dagegen Behufs Handhabung der wünschbaren Kontrolle jede Durchgangsabfertigung mit einer Zertifikatsgebühr von 5 Centimes belegt wird, jedoch so, daß da, wo der bisherige Durchgangszoll weniger als 5 Centimes betrug, auch diese Zertifikatsgebühr nicht zu entrichen ist.

Letzten Samstag Abend bekam Herr Bürgermeister Stromeyer in Konstanz eine von den übrigen sehr abweichende Adresse in Gestalt eines Steines, der ihm durch's Fenster geworfen wurde und ihn beinahe getroffen hätte.

Frankreich. Der Admiral Charner, einer der tüchtigsten französischen Seemänner, ist den 7. d., 72 Jahre alt, in Paris gestorben.

Spanien. Die Königin Isabella läßt durch ihren Kammerherrn Ezpeleta in den Pariser Blättern das ihr zugeschriebene, neulich von uns erwähnte Manifest für apokryph erklären.

Petersburg, 9. Febr. Ein kaiserlicher Ukas verordnet, daß nach dem Eintritte der dieses Jahr ausgehobenen Recruten die überzähligen Soldaten der activen Armee, mit besonderer Berücksichtigung der Klasse vom Jahre 1863, entlassen werden sollen. Der Kaiser schenkte dem Fürsten von Montenegro bei dessen Abreise einen mit Brillanten und der kaiserlichen Namenschiffre geschmückten goldenen Säbel.

Plymouth, 7. Februar. Die preußische Barke Emma scheiterte durch Zusammenstoß mit dem Schiffe Kalkutta. Sieben Matrosen ertranken, vier wurden gerettet.

Bukarest, 10. Nachdem der Fürst die Demission des Ministeriums nicht angenommen, wurden beide Kammern soeben durch ein Dekret des Fürsten aufgelöst.

New-York, 10. d. Der Senat hat mit 40 gegen 16 Stimmen eine Resolution angenommen, welche durch ein Verfassungsamendement alle Unterschiede untersagt, welche auf Grund der Race, der Farbe, der Geburt oder des Kultus gegründet werden könnte.

Aus Californien meldet man die Einführung zweier neuer Industriezweige daselbst: Seidenzucht und Zuckerrüben-Fabrikation. In Bezug auf erstere heißt es, daß die vielen Maulbeerpflanzungen und die Fruchtbarkeit des californischen Seidenwurmes den im Vergleiche mit Italien und Frankreich bestehenden Mangel an Arbeitskräften völlig ersetzen, während in Bezug auf die Zuckerrüben-Cultur angeführt wird, daß die Rübe eine bedeutende Größe erreicht, sehr vielen Zuckerstoff enthält und während zehn Monaten im Jahre wächst, anstatt sieben in Frankreich. Bereits hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 20,000 Pfd. St. zur Errichtung einer Zuckerfabrik in Sacramento gebildet.

Das Jahr 1869 wird im hundertjährigen Kalender folgendermaßen taxirt: „Im Jahre des Heils 1869," so heißt es „wird der „Mars" regieren, ein hellglänzender, männlicher Planet. Seiner Natur nach sehr hitzig und trocken, cholerischen Temperaments, ist er ein Anstifter des Krieges und böser Händelmacher in der Ehe. Er hat unter sich die Alchymisterei, Falschmünzerwesen, auch allerlei Handwerker, die in und mit Feuer hanthieren, gemeiniglich heftige Naturen, bedeutet furiöse, rabautische Leute, und erzeugt Verschwender, Räuber und dergleichen gewissenloses Gesindel, macht auch die Hautfarbe braun und schwarzgelb. — Das Jahr insgemein ist mehr trocken als feucht, im Winter wenig Schnee und im Frühjahr böse Reifen bis in den Juni hinein. Der Sommer wird sehr heiß, Flüsse und Brunnquellen werden versiegen. Weil das Jahr sehr warm ist, wächst ein Hauptwein und sind noch zwei gute Weinjahre zu erwarten. Das Korn wird vollkommen und auch in reichlichem Maße gedeihen. Es gibt mehr Birnen als Aepfel, wenig Zwetschgen und Kirschen, aber recht saure Holzäpfel. In diesem Jahre gibt es wenig Wind und Regen, aber schwere Donnerwetter, die leicht entzünden; doch stehen wir Alle in Gottes Hand."

New-York, 10. Febr. Baumwolle 30 3/8. Gold 135 3/8.
Philadelphia, 9. Feb. Petroleum 38.

Rorschach, 11. Feb. Kernen: Heutige Verkäufe 2966 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.50. Mittelpreis Fr. 26.34. Niedrigster Fr. 24.15. Abschlag Fr. 0.23. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 821 Doppel-Ztr.
Hafer. 61 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.58.

Oertliches. Einsender erlaubt sich die Frage, ob mit dem von der hiesigen städtischen Bauverwaltung zum Verkauf ausgeschriebenen Kupfer nicht das Dach des Oberthurms gedeckt werden könnte, was sehr nothwendig wäre, denn bei Sturmwind kann man in dortiger Gegend durch die herabfallenden Ziegel das Leben riskiren, abgesehen von dem Schaden welchen dieselben andern Dächern zufügen. t.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Maximum in Stunden
7 Uhr Morg.	† 8,8	735,1	SW⁴	stürmisch	10	Regen	12,1
1 „ Nachm.	† 11,0	736,1	SW⁴	stürmisch	8	59 —	12,2
9 „ Abends	† 10,3	737,0	SW³	bewölkt	4	—	12,3

Nachts unbedeutend Regen und stürmisch; den ganzen Tag stürmisch bis 8 Uhr Abends; Regen mäßig von 7—10½ Uhr Vorm.; um 2 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends kurzer Strichregen.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Februar 1869.

Löwen.
Hr. Habandler, Kfm., Cöln.
— Schildknecht, dto., Baden.
— Regdeley, Part., Lyon.
— Arbellat, dto., Paris.
— Egger, dto., St. Gallen.
— Müller, Kfm, Frankfurt.

Storchen.
Hr. Goppy, Kfm., Laur.
— Hubet, dto., Thalwyl.
— Unverzagt, dto., Bremen.
— Gautier, dto, Paris.
— Frachebourd, dto., Romont.
— Herbold, Tanzl., Schaffhausen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Lilienkron, dto., Zürich.
— Janneret m. Gem. Chaux-de-fonds.
Mdlle. Richard, a. Basel.

Ochsen.
Hr. Sulzberger, Kfm., Winterthur.
— Kuntze, dto, Bremen.
— Suter, dto., Bivis.
— Glökler, dto., Zürich.
— Zündt, dto., St. Gallen.
— Weil, dto., Neuenburg.
— Ruf, dto., Waiblingen.

Krone.
Hr. Werrwaag, Kfm., Rheinfelden.

Rößli.
Hr Etter, Kfm., Zürich.
Hr Albrecht, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Nassau.
— Geb. Dacher 8, Musiker, Böhmen.
— Jäger, Part, Zeihen.
— Kaufmann, dto., Reiden.
— Berner, dto., Königsburg.
— Molliet, Schuster, Basel.
— Streich, Küfer, Ebingen.
— Bichler, Schneider, Einsiedeln.
— Bär, Beck, Niederbaiern.

Schwert
Hr. Landtwing, Part., Zug.
— Durst, Metzger, Glarus.
— Lips, Part, Hamburg.
— Bertschi, dto., Dürrenäsch.
— Haas, Müller, Miedersdorf.
— Lauth, Schuster, Usingen.
— Hnpp, Schmied, Felsenburg.
— Meroth, Seifensieder, Druchpre.
— Schuder, Part, Aeschersmatt.
— Arnold, Müller, Zürich.
— Furter, Part., Staufen.
— Zegel, dto., Mülhausen.
— Debrunner, Part, Felben.
— Walch, dto., Wilchingen.
— Gangler, Part, Nuglar.
— Scheubner, Wagner, Todtnau.

Kreuz.
Hr. Roth, Part., Henner.
Jgfr. Köhle, v. Biberach.

Cæcilien-Verein.
Singübung für die Damen
½8 Uhr!

Stadt-Musik.
Heute punkt 8 Uhr: **Hauptprobe**
im Casino-Saal.

I. Bürgerholzverloosung.

Im Interesse rechtzeitiger Abfuhr des Bürgerholzes, wird nächsten **Montag den 15. dieß,** Morgens 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus, die **Verloosung der Bürgerholzbeigaben** (Reiswellen u. Stockholz) vorgenommen, soweit dieselben bis jetzt gerüstet sind, und nachher die Zufuhr des Holzes sofort begonnen.

Aarau, am 12. Februar 1869.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Eine **Kantonsschüler-Kadettenuniform.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf ersten April nächsthin könnte das freundliche **Logis** (von 3 od. 4 Zimmern) im Plainpied von Nr. 455, Graben, sammt nöthigen Dependenzen an eine stille kleinere Familie miethweise abgetreten werden.
Näheres ist daselbst zu erfragen.

Solothurnische Bank.

(Dividende für 1868.)

Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das Jahr 1868 auf Frkn. 31. — (6 1/8 %) festgesetzt. — Dieselbe kann gegen Abgabe des betreffenden Coupons kostenfrei für den Inhaber bezogen werden:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Daselbst können von den Aktionären ebenfalls unkostenfrei Exemplare des gedruckten Jahresberichtes erhoben werden.

Solothurn, 10. Februar 1869.

Der Bankdirektor:
S. Kaiser.

Sonntag den 14. Februar

Tanzbelustigung

im Gasthaus zum Kreuz.
E. Maurer.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.
Preis: 50 Cts.

Von nun an alle Tage auf Bestellung **Fleischpastetchen** (Samstags pastetchen), sowie jeden Morgen früh frische **Milchbrödle, Stängele, Zwieback, Kinder-Zwieback** ꝛc., schön gedörrte **Suppendünki, Aepfelweggen,** jeden Sonntag **Wurstweggen,** wofür sich bestens empfiehlt

G. Rüetschi, Beck.

Extra schönes Schweinefett

(auf Verlangen gratis gehackt)
bei **W. Kieser,** Metzger.

Zum Ausleihen:
Ein angenehmes **Logis** für eine oder zwei Personen; sogleich zu beziehen. Nachfrage in Nr. 739 am Ziegelrain.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 16 u. 17.

Freitag den 12. Febr. 1869,
Nachmittags 2 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Barbara Balteschwiler geb. Hirt**, von Laufenburg; 63 Jahre, 5 M., 10 T. alt. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 506.

Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Julie Marie Rüetschi, Daniels sel., 23 J., 9 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 178.

Spritze Nr. 8.

Freitag den 12. Febr., Abends 8 Uhr,
in der **Brauerei Holzach.**

Zur Besprechung wichtiger Traktanden ladet ein

Der Chef.

Ein mit tüchtiger Vorbildung ausgerüsteter, sehr gut empfohlener Jüngling wünschte als **Volontair** in einem hiesigen **Handelshause** einzutreten. Offerten befördert sub. Chiffre J. A. S. No 7 die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine noch schöne **Meßschnur** von 50 Fuß Länge, zum Aufziehen in einer messingenen Kapsel; am gleichen Orte ein soviel als neues **Bau-Lexikon;** Erklärung der im gesammten Bauwesen am häufigsten vorkommenden technischen und Kunstausdrücke.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Amlung, feinste Straßburger,
Waschblau, schönstes und feinstes,
Gerste, holländische, feine,
Sago, ächt ostind.,
Citronen, frische
empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Junges fettes Schaffleisch,

fettes **Rind-** und **Kalbfleisch,** täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** sowie gekochte **Zungen-** und **Hammenwurst** und **Schinken** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Wo eine **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

---

10 Stück fette Schweine

stehen zum Verkauf bereit im

Bad Schinznach.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges zweischläfiges **Bett,** ein schönes **Kinderbett,** beide so gut wie neu; 1 einschläfiges **Bett** und 1 **Unterbett;** 1 **Tisch** mit Anstoß; — 1 **Aquarium** mit Felsen und Goldfisch, 1 **Flöte.**

Gesucht: 2 Prämien-Bilder.

Wittwe Brunner.

Verloren. Montag Abend vom Rain bis in die neue Vorstadt ein **Arbeitstäschchen** von violet. Sammt mit weißer Stickerei, enthaltend eine Frivolitäten-Arbeit nebst Zubehör. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1½ Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts. die Elle.

Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.

Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —

Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.

Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.

Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis —

Verschiedene **Tuch- & Bukskings Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend Publikum bestens

Adolf Dreifuß am Graben.

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle
aller Nationen.

Begründet von **J. D. H. Temme.**

Mit Illustrationen.

2 Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor dem Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung **„merkwürdiger Criminalprocesse"** ist für alle Leserkreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in **10,000 Exemplaren** bezeugt, mit welch allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrirten Werkes. Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten Criminalprocessen:

„Bis hierher und nicht weiter" (aus neuerer Zeit).
„Die Ermordung des Studenten Lessing."
„Jud Süß."
„Ein verschollener Gauner."
„Die deutsche Prinzessin" 2c.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lief. 1—20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden.

Hamburg. **Vereinsbuchhandlung.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer;** zu erfragen in Nr. 652, obere Vorstadt.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung,** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Gegen guten Lohn wird in hies. Stadt gesucht eine zuverlässige Person zur Ueberwachung einer Haushaltung während 2—3 Monaten. — Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine brave ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und Kinder liebt, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Anfang März eine **Köchin,** die auch etwas pflanzen kann. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für einen Berufsmann; — am gleichen Ort sind **Kartoffeln** zu verkaufen, das Vrtl. zu 50 Ct. Milchgasse Nro. 159.

Samstag. № 37. 13. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Mannheim und Karlsruhe wurden am Abend des 9. Febr. von einem heftigen Gewitter heimgesucht, das von Regen und Schlossen begleitet war; — eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

Madrid, 11. Febr. Die Eröffnung der Cortes fand unter großem Enthusiasmus statt. Als die Mitglieder der Regierung in den Saal traten, erhoben sich die Deputirten und die Tribüne. Nur die Republikaner blieben sitzen. Auf der Tribüne erschallten die Worte: „Es lebe die Nationalsouverainetät!" Etliche riefen: „Es lebe die Republik!" Olozaga erwiderte: „Es lebe die Monarchie!" Serrano: „Die Souverainetät der Cortes hoch!" Während der Sitzung wurden in der Straße von einem verdächtig aussehenden Bauern drei Schüsse abgefeuert; er wurde sogleich verhaftet. Die Ruhe wurde sonst nicht gestört.

Serrano begrüßte die Deputirten und konstatirte im Eingang seiner Rede das Erwachen Spanien's und den Sieg der neuen Ideen nach sechzigjährigem Kampfe. Die Regierung hat nur den Weg geebnet; sie hat mit großen Strichen die Grundlinien des künftigen Gebäudes gezeichnet nach Maßgabe des Revolutionsprogramms: sie hat Religionsfreiheit, Preßfreiheit, Lehrfreiheit, Vereinsfreiheit proklamirt. Den Cortes liegt es ob, sie nun in feste Form zu bringen, ohne sie zu schwächen. Wenn die Regierung einige scheinbar entgegengesetzte Maßregeln ergriff, so geschah es zum Heile der Revolution. Es gab mächtige Verbindungen, welche vom Geiste des alten Régimes erfüllt waren und der Revolution Hindernisse in den Weg legten. Diese mußten beseitigt werden.

Die Regierung mußte zugleich gegen die Partei des Alten und gegen die Ungeduldigen kämpfen. Sie mußte sich energisch vertheidigen. Allein nach errungenem Siege gestattete sie keine einzige der früher so häufigen Hinrichtungen. Das vom Fanatismus eingegebene Verbrechen von Burgos brachte wieder in Erinnerung, welches Schicksal dem Vaterland beschieden wäre, wenn die unversöhnlichen Feinde wieder an's Ruder gelangen würden. Administrative Unordnung und kostspielige Kriege haben unsere Finanzen geschwächt. Die zu bewerkstelligenden Reformen erheischen eine feste Hand. Alles hängt von euerer Einigkeit, eurem Patriotismus und eurer Thatkraft ab. Die Verzinsung der Schuld, die Armee und Marine erheischen die bedeutendsten Ausgaben. Die spanische Nation ist aber zu groß, um nicht ihre Schulden bezahlen zu können, und zu weitsichtig, um unbewaffnet zu bleiben angesichts der möglichen inneren und äußeren Verwicklungen. Der Aufstand in Cuba ist ein Erbstück der früheren Regierungen. Wir rechnen auf die Tapferkeit des Heeres und der Freiwilligen, um denselben zu besiegen. Der Friede wird auf der dauerhaften Grundlage freisinniger Reformen gegründet werden. Die Ketten der Sklaven werden endlich fallen, indessen muß darüber gewacht werden, daß die Lebensinteressen der Perle der Antillen nicht durch eine ungeschickte Hast zu Tode getroffen werden. Der Fall eines Jahrhunderte alten Throns hat die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten nicht getrübt. Im Gegentheil sind die Sympathien einiger derselben gestiegen. Viele Souveraine, welche lange mit der Anerkennung des gefallenen Systems gezögert hatten, anerkannten sofort die erfolgte Aenderung. Es steht fest, daß die Umwälzung ohne einen Moment der Anarchie vollzogen wurde. Die Regierung hat das geheiligte ihr anvertraute Gut der Freiheit und der Ordnung unversehrt erhalten und legt jetzt dasselbe voll Ehrfurcht in die Hände der Cortes nieder. Alles dies beweist, daß die Vorsehung das glücklich begonnene heilige Werk der Revolution gesegnet hat. An den Cortes steht es nun, es ebenso zu beendigen.

Madrid, 9. Febr. Nach einer Mittheilung im Imparcial haben die Kommandanten des Bürgermilitärs, die unter Vorsitz des Herrn Rivero zusammengetreten waren, beschlossen, daß bei der Eröffnung der Kortes weder das Bürgermilitär noch die Armee sollten einberufen werden, in Betracht, daß die vom Willen des Volkes erwählten Deputirten nicht von der bewaffneten Macht bewacht werden dürfen. Folglich wird am Kortes-Palast keine Wache aufgestellt werden.

Am 3. Febr. wurden dem greisen General Pierrad zu seinem Geburtsfest mehrere Serenaden gebracht, und noch spät nach Mitternacht sangen Chöre in allen Straßen das republikanische Volkslied. Pierrad ist eine der populärsten Gestalten Spaniens, von seinen politischen Gegnern geachtet, von seinen Parteigenossen wie ein Vater verehrt. Mit dem sanftesten Wesen verbindet er die Kühnheit des Löwen, und bei mehr als einem Aufstande hat er dadurch, daß er in der ersten Reihe focht und stehen blieb, wenn Alle neben ihm wankten oder wichen, mehr ausgerichtet, als durch strategische Berechnungen. Bei dem Juni-Aufstand 1866 erhielt er nicht weniger als zehn bis zwölf Wunden; er entkam damals nur, indem er sich unter dem Vorwissen und Schutz des Herzogs von Alba mehrere Tage in einem Brunnen verbarg. Ein in allen Buchläden ausgestelltes Bild stellt den Helden dar, wie er am 31. August 1867, als der unglückliche Aufstand in Catalonien zu Ende war, den verwundeten und todesmatten Kommandanten Revilla Gil auf seine Schultern lud, über eine der gefährlichsten Stellen der Pyrenäen trug und vor den nachsetzenden Feinden rettete. Pierrad wird in den Cortes sitzen als Vertreter des Bezirks Ronda, der ihn mit 18,000 Stimmen gewählt hat.

Seit dem 19. Okt. v. J. ist Spanien dem von der internationalen Münzkonvention festgestellten Münzsysteme beigetreten. Obwohl dieses neue System erst vom 31. Dez. 1870 ab ausschließlich Geltung erlangen soll, so will der Finanzminister ihm doch schon den Weg bahnen und läßt einem eben veröffentlichen Erlasse zufolge schon sofort die neue Peseta prägen, welche statt des Reals die Münzeinheit bilden und dem französischen France gleichstehen soll. Obgleich sie um etwa 5 Prozent unter dem Werthe der alten Peseta bleibt, soll, wie die „Köln. Ztg." berichtet, sie ihr dennoch gleichgelten, also 4 Realen jetziger Währung enthalten.

London, 9. Febr. M'Culloch wird als Finanz-Agent der Vereinigten Staaten für Europa seinen Wohnsitz in London nehmen.

Wien, 11. Feb. Ein Telegramm der „Presse" meldet aus Athen vom 9. d.: Das neue Ministerium hat die Kammer einberufen. Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs mit der Pforte wird nun gleichfalls erfolgen, aber die bisherigen respektiven Vertreter werden durch andere ersetzt werden.

Aus Bucharest wird gemeldet: Trotz der Wachsamkeit der Regierung sind in den Städten der kleinen Walachei Proklamationen Mazzini's im Umlauf, welche die Völkerschaften des Orients auffordern, sich zu erheben.

Aus Algier wird gemeldet: Eine Fraktion der Ouled Sidi Cheiks, die treu geblieben war, überfiel am 5. Februar die Dissidenten, machte eine Razzia und kehrte mit 2800 beutebeladenen Kameelen zurück.

Zur Beobachtung des großen astronomischen Ereignisses von 1874: Durchgang der Venus durch die Sonnenscheibe, wird Frankreich eine Expedition nach Vandiemensland schicken, zu der die Akademie schon jetzt die Voranstalten treffen soll.

In Valparaiso fand am 31. Dezember eine Feuersbrunst statt, die bedeutenden Schaden verursachte.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. Feb. Der Bundesrath hat als Ehrengabe für das eidg. Schützenfest in Zug Fr. 6000 bewilligt, wovon für die Feldscheiben Fr. 5000 und für die Standscheiben Fr. 1000. Diese Beträge werden in Gaben von je 100 Fr. eingetheilt und den Gewinnern wird freigestellt, statt der Geldgaben von den ersten kontrolirten Repetirgewehren je eines zu dem für die neue Waffe festzusetzenden Preise und den Rest in Baarschaft zu beziehen. — Für 1869, 1870 und 1871 wurden die Kreisinspektionen der Infanterie folgendermaßen besetzt: Für Zürich: Oberst Trümpy; Bern: Schädler; Luzern: Merian; Urkantone und Zug: Stadler; Glarus und Graubünden: Wieland; Freiburg und Neuenburg: Lint; Solothurn und beide Basel: Favre; Schaffhausen und Thurgau: Amstuz; St. Gallen und beide Appenzell: Pfyffer; Aargau: Bell; Tessin: Scherer; Waadt: Meyer; Wallis und Genf: Borgeaud.

Zugleich wurden als Inspektoren bezeichnet für die allgemeine Instruktorenschule Thun: Oberst Egloff; für die Infanterie-Offiziersschule in Thun: Eduard Salis; für die Aspirantenschule in Biere: Philippin; für die Schießschulen in Basel: Bruderer; für die Zentralmilitärschule: Veillon; für den Divisionszusammenzug: Bundesrath Ruffy.

Zum Kanzlisten des Departements des Innern wurde Hr. Dan. Gärtner, Kontrolgehülfe bei der Telegraphendirektion, gewählt.

Weitere Liebesgaben für die Wasserbeschädigten: Fr. 4255. 66, Schlußsendung des Generalkonsuls in Mexiko; Fr. 5000, fünfte Sendung des Konsuls in San Francisco; Fr. 2072, Sammlung des Hrn. Heinrich Sazer aus Niederlenz bei den Schweizern und Deutschen in Portland, Oregon.

Die vom Ausland bei der Bundeskasse für die Wasserbeschädigten eingelaufenen Liebesgaben vertheilen sich bis jetzt auf die verschiedenen Länder wie folgt: Deutschland Frkn. 291,795. 68; Amerika Fr. 159,574. 85; Frankreich Frk. 114,706. 90; England Fr. 93,486. 30; Oesterreich Fr. 88,923. 10; Holland Fr. 44,748. 76; Italien Frk. 40,817. 21; Asien Frk. 17,455. 25; Aegypten Fr. 13,387. 40; Rußland Fr. 12,233. 60; Türkei Fr. 11,317. 70; Belgien Fr. 7,776. —; Spanien Frk. 4,564. 19; Portugal Fr. 747. 85; Total Fr. 901,534. 79.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Febr. Zum katholischen Geistlichen an der Strafanstalt und zum Hülfspriester in Lenzburg wird Herr Joseph Furrer von Pfäffikon, Kts. Luzern, gewes. Pfarrer in Winikon und Direktor der Knabenschulen in Luzern, gewählt.

— *Aarau. Die Militärkommission hat beschlossen, den Druck des diesjährigen Militäretats bis nach dem, am 14. März beginnenden Cadreskurs zu verschieben, weil alsdann, je nach den Leistungen, im Offizierskorps der Reservebataillone noch einige Beförderungen vorgenommen werden sollen. Eine Notiz an die Herren Reserve-Offiziere, welche zu avanciren wünschen.

— *Aarau. (Schwurgericht). Die Traktanden der am Montag beginnenden Sitzung haben sich seit Veröffentlichung der Tagesordnung noch um einen Diebstahlsfall — Emil Halter, v. Mellingen und Mith. — vermehrt, für welchen auf Samstag, den 20. Feb., Tag zur Verhandlung angesetzt ist. Die Session dauert somit die ganze Woche.

— *Aarau. Der aus den Lehrern und Lehrerinnen, sowie den Hülfslehrern an der hiesigen Gemeinde- und Bezirksschule bestehende Pensionsverein besitzt nun laut Rechnung pro 1868 ein Vermögen von Fr. 13,782. 43, das sich im Laufe des verflossenen Jahres um Fr. 1828. 75 vermehrt hat. Diese Vermehrung rührt, außer den regelmäßigen jährlichen Beiträgen der Lehrer und Lehrerinnen, sowie der hiesigen Schulkasse, besonders her von dem Legate des sel. Hrn. Conrad, von einer Schenkung der Erben des Hrn. Schreiblehrer Schmuziger sel., von Abtretung der Remuneration für die Kelchhalter, von einem Neujahrsgeschenk von Eltern schulpflichtiger Kinder u. s. w.

Nach kaum 2½jährigem Bestande sah sich der Verein schon in der angenehmen Lage, zwei Lehrerinnen, die wegen Alter und Krankheit ihre Entlassung nahmen, durch ansehnliche Pensionen im Betrag von Fr. 320 zusammen zu unterstützen, ein Ziel, das den Gründern des Vereins noch als unerreichbar vorschwebte, das aber durch bedeutende Schenkungen nun schon ermöglicht worden ist. Da aber die Zahl der Pensionsberechtigten in nicht zu ferner Zeit sich vergrößern kann, so ist eine Vermehrung des Fonds sehr wünschbar, nicht nur, um denselben eine ausreichende Unterstützung zu gewähren, sondern auch um unserer städtischen Schulkasse für alle Zukunft die Belastung mit Lehrerpensionen zu ersparen. Es sei darum gestattet, unserer stets opferwilligen Einwohnerschaft auch dieses segensreiche Institut des städtischen Lehrerpensionsvereins zur wohlwollenden Unterstützung zu empfehlen. Den bisherigen Gebern aber der herzlichste Dank!

Bern. Der Regierungsrath hat zum Zeughausverwalter den Herrn Karl Müller-Gruber von Bern, Major im eidg. Artilleriestab und bisheriger Adjunkt der Verwaltung des eidg. Kriegsmaterials, erwählt.

Luzern. Wie man den „Basl. Nachr." von hier schreibt, erstattete die von der Regierung in Sachen der Gotthardseisenbahn an den Staatsrath von Tessin geschickte Abordnung ihren Bericht, aus welchem sich ergibt, daß der Zweck der Mission bezüglich der wesentlichsten Punkte erreicht wurde. Die Eisenbahnkonzession Chiasso-Lugano sei förmlich an das Gotthardkomite abgetreten und alle Aussicht vorhanden, daß eine solche Abtretung der Konzession für die Linie Locarno-Biasca ebenfalls nächstens erfolgen werde. Der Werth dieser Abtretungen besteht aber bezüglich einer Alpenbahn bekanntlich darin, daß diesen Linien, und zwar derjenigen, welche zuerst im Betriebe ist, die Priorität für eine Konzession über die Alpen zukömmt; somit fürderhin die Möglichkeit einer Konzession für eine Gotthardseisenbahn, und den Antschluß jeder andern Alpenbahnlinie durch das Tessin einfach beim Gotthardskomite steht, falls dasselbe, was nicht zu bezweifeln ist, auch nur die Konzession für die innere Linie Chiasso-Lugano ausführen wird.

Solothurn. Der Kantonsrath hat mit 76 gegen 19 Stimmen die Vornahme einer Partialrevision beschlossen und zu gleicher Zeit die Volksabstimmung über die Frage einer Totalrevision auf Sonntag den 21. d. angeordnet.

New-York, 11. Febr. Baumwolle 30¼. Gold 135.

Philadelphia, 10. Feb. Petroleum 38.

Zürich, 12. Febr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 91, Aufschlag Fr. 0. 13. Haber Fr. —. Abschl.; Roggen Fr. —. Rp. — Es wurden verkauft:

Korn 3531 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 95,001. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 80. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 11. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 45, Abschlag Fr. 0. —; Haber Fr. 18. —, Abschlag Fr. 0. 15.

Fruchtmarkt Basel, 12. Februar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à		Fr. 26	—27
„ guter		„ 28	—28½
Mehl, hiesiges Boll		„ 38	—39
„ „ halbweißes		„ 36	—37
Haser		„ 20½	
Brau-Gerste		„ 22½	—24
Roggen		„ 20	
Mahlbohnen		„ 26½	—27½
Mais		„ 20	—24

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12 Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	† 8,8	734,7	SW²	bewölkt 5		—	12,2
1 „ Nachm.	† 12,7	732,5	W³	hell 2	—		12,1
9 „ Abends	† 12,1	728,4	SW⁴	stürmisch 5		—	12,0

Mit 7 Uhr Abds. stürmisch SW⁴; Maximum der Temperatur Nachm. 1 Uhr.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Goppy, Kfm., Vivis.
— Huber, dto., Thalwyl.
— Gautier, dto, Paris.
— Frachebond, dto., Romont.
— Lilienkron, dto., Zürich.
— Müller, dto, Thayngen
— Nestermann, dto., Hamburg
— Herbold Tanzl., Schaffhausen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
Mad Janneret, v. Chauxdefonds.
Mdlle. Richard, a. Basel.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Bonhardt, Kfm., Constanz.
— Kuntze, dto, Bremen.
— Marx, dto., Mannheim
— Koller, dto., Schaffhausen.
— Haering, dto, Basel.
— Morel, dto., Paris.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.

Lowen.

Hr. Band, Kfm., Stuttgart.
— Egger, dto., St. Gallen.
— Gachemir, dto., Zürich.
Hr Müller, Kfm., Frankfurt.
— Rentsch, dto, Paris.

Rößli

Hr Albrecht, Kfm., Zürich.
— Moser, dto., Burgdorf.
— Lendy, dto., Chur.
— Marti, dto, Solothurn.
— Maurer, Part, Schmiedrued.
— Gloor, dto, Leutwyl.
— Jäger, Part, Zeihen.
— Burkhardt, Brauer, Rottweil.
— Brügger, Schneider, Loslorf.
— Minder, Metzger, Rohrbach.

Schwert

Hr Gängler, Part, Muglar.
— Scheubner, Wag., Todtnauburg.
— Krimacoffo, Part, Bochier.
— Studer, Part, Aeschholzmatt.
— Nußberger, Schreiner, Seengen.
— Bruckner, Färber, Hinternach.
— Thum, Metzg., Ludwigshafen.
— Ruoch, Färber, Entenschwand.
— Abend, Hafner, Wehningen.
— Furter, Part., Staufen.

Kreuz.

Jgfr. Köhle, v. Biberach.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Turnen. Sitzung Montag.

Café Wettler.

Sonntag den 14. Februar,
Abends ½8 Uhr:
Musikalische
Abendunterhaltung
gegeben durch die
Dacher'sche Musik-Gesellschaft.

Künftigen **Donnerstag den 18. Febr.**, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Casernenstallung dahier eine Parthie altes **Bett-Stroh** unter dannzumal zu eröffnenden Bedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden. —

Aarau, 12. Febr. 1869.

L. Kielholz, Kts.-Kriegskommissär.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von wenigstens vier Zimmern nebst Zubehörde für eine stille Familie. Schriftliche Offerten unter Chiffre A. B. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied**, dienlich zu einem Laden oder Büreau. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren oder **Abhanden** gekommen: Bei meiner Anwesenheit in Aarau ein **40-Fr.-Stück** in Gold. Dem Wiederbringer ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Joh. Klein, Professor.

Wittwe **Cuche née Burky** in **Rolle** würde auf 1. April drei bis vier Töchtern im Alter von 13 bis 16 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen bei sich aufnehmen; dieselben könnten die dortige höhere Schule besuchen. —

Pensionspreis 500 Frkn. jährlich, mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. Auskunft ertheilen Herr Pfarrer Lenturier, Mdme. Merminod oder Herr Fricker-Gervaise in Rolle.

Morgen
Gallerichpasteten
bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Auf Faßnacht allerlei sehr gutes **Backwerk** empfiehlt

W. Landolt, Confiseur.

Auf morgen **Gallerich-Pasteten** und **Vanille-Crêmeschnitten** bei

L. Maurer, Zuckerbeck.

Unsern werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß auf morgen Sonntag (Bauernfaßnacht)

jede beliebige Sorte von Küchle

sowie extra gute **Bierbrod** zu haben sind, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Unterzeichnete empfiehlt ihren werthen Gönnern auf morgen, ganz frische **Bierbrod, Berlinerpfannkuchen** und mehrere Sorten **Küchli**

Marie Schmid,
unter'm Thor.

I. Schiesstag
der Feldschützen-Gesellschaft Aarau
Sonntag den 14. Februar 1869.
Nur bei günstiger Witterung Nachmittags 2 Uhr im Schachen.

Peabody-Gewehre,	pr. 10 Schüße	werden bei
Hinterladungs-Munition	à 60 Cts.	Hans Bührer
Buholzer-Munition	à 45 "	bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Versammlung
des
Kranken-Unterstützungs-Vereins in Aarau
Sonntag den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Wer dem Vereine beizutreten wünscht, hat sich bis den 24. Februar nächsthin bei Herrn Stadtrath Von Arx zu melden und von zwei hiesigen Aerzten ausgestellte Zeugnisse beizubringen.

Der Vorstand.

Für Eisconsumenten.

Diejenigen welche während der ganzen Saison **regelmäßig** ein beliebiges Quantum Eis für Geschäfte und Privatzwecke wünschen, sind höflichst ersucht ihre Abonnements bei Herrn Saft „zum Storchen" aufzeichnen lassen zu wollen.

Bis zu einem Zentner Fr. 3, über einen Zentner Fr. 2. 50 pr. 100 Pfd. franko Bahnhof Aarau.

Gleichzeitig empfehle meine sämmtlichen Apparate für vortheilhafte Benutzung des Eises, über deren Tüchtigkeit die besten Zeugnisse der Anerkennung der ersten Häuser des In- und Auslandes vorliegen, und welche auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867 die ersten Preise erhielten.

Zürich, im Februar 1869. **C. A. Bauer.**



Handelsgärtnerei



von **A. Zimmermann** in **Aarau.**

Mein **Samen-** und **Pflanzenverzeichniß** ist soeben erschienen und sende dasselbe, sowie dasjenige über **Obst-** und **Zierbäume, Weinreben** ꝛc. auf portofreies Verlangen franco an die geehrten Interessenten.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen:

in Aarau	bei Herrn	J. A. Bell.
" Brugg	" "	J. B. Graf, Spezereihandlung.
" Schöftland	"	Schwestern Lüthi, auf der Zihl.
" Zofingen	"	Frau Wittwe Kinkelin.

Louise Frank,
Corset- und Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99,

empfiehlt ihre schöne Auswahl in **Corsets** und **Crinolinen** nach neuester Façon und zu billigsten Preisen. Auch werden Corsets, Crinolinen und Unterröcke nach dem Maß angefertigt, sowie zum Waschen und Repariren unter Zusicherung möglichst schneller und billiger Bedienung angenommen.

Ferner halte eine schöne Auswahl Corset-, Crinolinen- und Unterrock-Stoff — Baumwolltuch — Krägli, Stulpen, Corsetbeschlüsse aller Arten — Bänder, Faden ꝛc. und bitte um geneigten Zuspruch.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine reichliche **Samenhandlung** en gros & en detail hier errichtet habe, und besteht dieselbe in Samen von Wald, Getreide, Gras, Klee, Runkel-, Saalfelder- u. Riesenrübli, sowie in allen Sorten von Gemüsen u. Blumen.

Indem ich für Aechtheit und billigste Preise garantire, sehe ich einem geneigten Zuspruch entgegen.

J. F. Hoch in **Aarau.**

Friedrich Hässig,
Kupferschmied in Aarau,

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten, als:

Küchengeschirr, Häfen, Caßrollen, Pfannen in Kupfer, Eisen u. Messing, **Theekessel, Schwenkkessel, Züber, Kessel, Gatzen,** eherne **Häfen** und **Töpfe, Brenngeschirr** und **Waschkessel.** Uebernimmt jederzeit Aufträge zur Anfertigung und Lieferung von **Trommeln** neuester Ordonnanz für Militär und Kadetten, **Pumpen** von Gußeisen in Gärten, Höfe ꝛc. Hält stets vorräthig: **Schläuche** zu Handspritzen, und **Gummiplatten** ꝛc. Kauft fortwährend **altes Kupfer, Eher** (Bronze), **Messing, Zinn** und **Blei.**

Bei **Rud. Alder,** Mechaniker in Beltheim, kann ein rechtschaffener kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Auf Montag:
Käs- & Zwiebelnkuchen
bei **F. Schäfer,** Beck,
zur Badstube.

Prediger in Aarau

Sonntag den 14. Februar 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Ueber die

Brod- & Fleischlieferung

an die kantonalen Instruktionstruppen vom 8. März bis 15. Mai wird Concurrenz eröffnet. —

Lieferungsofferten sind bis 27. Hornung der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 10. Hornung 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:

L. Kielholz, Oberstlt.

Ein mit tüchtiger Vorbildung ausgerüsteter, sehr gut empfohlener Jüngling wünschte als **Volontair** in einem hiesigen **Handelshause** einzutreten. Offerten befördert sub. Chiffre J. A. S. N° 7 die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Kantonsschüler-Kadettenuniform.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch,

fettes **Rind-** und **Kalbfleisch**, täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** sowie gekochte **Zungen-** und **Hamburgerwurst** und **Schinken** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Alle Sonntage **Gallerich-Pasteten** und **Sonntags-Pastetchen** (Musterigpastetchen), **Meringues et Savarin** bei **W. Laudolt**, Confiseur.

Von nun an alle Tage auf Bestellung **Fleischpastetchen** (Samstagspastetchen), sowie jeden Morgen früh frische **Milchbrödle, Stängele, Zwieback, Kinder-Zwieback** ꝛc., schön gedörrte **Suppendünki, Aepfelweggen,** jeden Sonntag **Wurstweggen,** wofür sich bestens empfiehlt

G. Rüetschi, Beck.

Wo eine **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Extra schönes Schweinefett

(auf Verlangen gratis gehackt)

bei **W Kieser**, Metzger.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes **Logis** für eine oder zwei Personen; sogleich zu beziehen. Nachfrage in Nr. 739 am Ziegelrain.

In der Wohnung des Unterzeichneten ist ein **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht auf den Graben, zu vermiethen. Auch könnte der Miether daselbst die Kost empfangen.

Fr. Niggli, Lehrer.

Friedr. Roth, Spenglermeister,

Nr 262 an der Halden in Aarau,

empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung für das **Glasen** und **Repariren der Laternen,** als: Kutschen-, Visiten- und Wagen-Laternen, verfertigt auch neue; ferner **Kaffeemaschinen** mit Aufsätzen und Säckli, sowie auch **Ofenrohr** nach jeder beliebigen Form, und alle andern in sein Fach einschlagende Arbeiten, alles dauerhaft und möglichst billig.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Abendunterhaltung

als Jahresfest zu Ehren der Passiv-Mitglieder

Samstag den 13. Februar im untern Casino-Saal.

Programm.

Erste Abtheilung.

1)	Parade-Marsch	*Busch.*
2)	Deutsche Volkslieder, für Bariton	*Trousselle.*
3)	Reminiscenzen aus dem Nachtlager von Granada	*Kreutzer.*
4)	Faust-Fantasie für Violine	*Alard.*
5)	Reminiscenzen aus dem Nachtlager, 2te Folge	*Kreutzer.*

Zweite Abtheilung.

6)	Reise durch Europa, Potpourri	*Conradi.*
7)	Marsch	*Busch.*
8)	Auf Flügeln der Nacht, Walzer	*Faust.*
9)	Quintett, musikalischer Scherz	*Busch.*
10)	Damen-Galop	*Parlow.*

Oeffnen des Saales 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Während der ersten Abtheilung des Programms darf nicht geraucht werden.

Jedes Passiv-Mitglied kann eine Person einführen und werden ihm zwei besondere (blaue) Eintrittskarten zugestellt, die allein zur Theilnahme an dieser Abend-Unterhaltung berechtigen.



Waldwoll-Waaren.

Durch vielseitige Nachfragen aufgemuntert, habe ich mich entschlossen, meinem Lager von Unterkleidern in Baumwolle, Tricot-Flanelle und Gesundheitskrepp auch die rühmlichst bekannten Fabrikate der **H. Schmidt'schen Waldwollwaaren-Fabrike in Remda am Thüringer-Walde** beizulegen. —

Ich halte Vorrath von **Unterwesten** für Herren und Damen in drei Qualitäten, **Leibbinden, Knieewärmer, Waldwoll-Gichtwatte, Waldwoll-Oel, Waldwoll-Spiritus** und **Kiefernadel-Oel-Seife.**

Ferner, um nach beliebigen Maaßen Unterjacken ꝛc. anfertigen zu können, auch die Waldwoll Gewebe in verschiedenen Qualitäten am Stücke.

Indem ich noch auf die zahlreich verbreitete Depot Annonce und die auf der Rückseite derselben abgedruckten Zeugnisse aufmerksam mache, empfehle ich diesen Artikel zu geneigter Abnahme bestens

Broschüren, Mittheilungen über Gebrauch und Wirkung der Waldwollfabrikate und zahlreiche Zeugnisse enthaltend, stehen Jedermann zur Einsicht bereit.

J. A. Bell in Aarau.

Agenten-Gesuch.

Ein leistungsfähiges Haus sucht zum Verkauf von **Leim** und **Gelatine** tüchtige Agenten. Franko Offerten, mit Referenzen versehen, sind unter D. N. 79 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a./M.** zu richten.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Ruesch, Vater, an der **Kreuzstraße,** bietet sein zu jedem Gewerbe bestens eingerichtetes, nur 10 Minuten vom Bahnhof Aarburg entferntes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 8 Zimmern, Scheune und zwei Kellern, **3 Jucharten des besten Landes** wegen vorgerücktem Alter ausnahmsweise billig zum Kaufe an.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit vier Zimmern nebst Zubehör; auf 1. April zu beziehen bei Gabriel Muster im Rombach bei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sonntag den 14. Februar

Tanzbelustigung

im Gasthaus zum Kreuz.

E. Maurer.

Gesucht Auf Anfang März eine **Köchin,** die auch etwas pflanzen kann. Bei der Expedition d. Blts zu erfragen.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Montag. № 38. 15. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

§ Die neue Militärorganisation.

Bekanntlich hat das eidg. Militärdepartement den von ihm ausgearbeiteten Entwurf einer neuen eidg. Militärorganisation in einer größern Anzahl von Exemplaren in der Eidgenossenschaft verbreiten lassen, mit dem Wunsche, daß Offiziersvereine und andere kompetente Militärpersonen denselben einer gründlichen Prüfung unterwerfen und sich darüber an das Departement aussprechen möchten.

Zu diesem Zwecke war auch die aargauische Militärkommission, bestehend aus dem Militärdirektor als Präsident, den Waffenchefs und dem Oberinstruktor der Infanterie als Mitglieder, vorige Woche während zwei Tagen versammelt, und hat den Entwurf artikelweise durchberathen.

Es würde zu weit führen, die ganze Verhandlung von Paragraph zu Paragraph hier wiederzugeben; wir müssen uns darauf beschränken, nur die wesentlichern Punkte herauszuheben.

Der erste Abschnitt (Organisation des Bundesheeres) behandelt die Wehrpflicht und zieht auch die Lehrer der öffentlichen Schulen, welche in den meisten Kantonen bisher vom Militärdienste befreit waren, in die allgemeine Wehrpflicht und will dieselben durch die Kantonal-Gesetzgebung nur insoweit befreien lassen, daß sie von den Wiederholungskursen dispensirt werden dürfen, welche mit der Erfüllung ihrer bürgerlichen Funktionen collidiren.

Die Commission findet, es wäre nicht gut, wenn auch die Lehrer der höhern Lehranstalten (z. B. Kantonsschulen u. s. w.) zum Militärdienst verpflichtet würden; dagegen ist sie der Ansicht, daß bloße Privatdozenten an Universitäten ꝛc. nicht dispensirt werden sollen.

Bezüglich der Besteurung der vom persönlichen Militärdienste Befreiten wünscht die Kommission, daß dieselbe vom Bunde aus für alle Kantone nach gleichen Grundsätzen geregelt werden möchte, und die herrschende große Ungleichheit in der Besteurung in den verschiedenen Kantonen zu beseitigen.

Bildung der taktischen Einheiten. Der Entwurf stellt als Regel auf, daß die taktischen Einheiten aus der Mannschaft der einzelnen betreffenden Kantone gebildet werden; ausgenommen hievon sind blos die Scharfschützenbataillone, die Parktraincompagnien und die Eisenbahnkompagnien, welche aus Kompagnien und Mannschaften verschiedener Kantone zusammengesetzt werden.

Die Kommission möchte angesichts der immer schwieriger werdenden Rekrutirung der Pontonniere auch die Pontonnierkompagnien den genannten anreihen, in der Weise zwar, daß die Compagnien je einem bestimmten Kanton zugetheilt würden, von andern Kantonen aber Verstärkungsdetaschemente zu stellen wären. Als solche Kantone, welche vermöge ihrer Flüsse im Falle wären, jedenfalls ganz vorzügliche Mannschaft zu liefern, wurden namentlich St. Gallen, Luzern, Solothurn genannt.

Es springt in die Augen, daß die Pontonnierkompagnien durch eine solche Ausdehnung der Rekrutirung nur gewinnen könnten.

Bei § 32, welcher die Kantone verhält, ihre Contingente und deren Cadres stets vollzählig zu erhalten, wird hervorgehoben, daß einige Kantone, worunter auch der Kanton Aargau, fortwährend Mühe hätten, das Offizierskorps der Sappeurkompagnien komplet zu erhalten, während andere Kantone, wie z. B. Zürich, Ueberfluß an solchen Offizieren haben. Es wird deshalb beschlossen, es möchte der § durch die Bestimmung erweitert werden, daß die Kantone bei Besetzung der Offiziersstellen der Sappeurs sich gegenseitig Aushülfe zu leisten haben sollen.

Contingente der Kantone. Der Kanton Aargau stellt gegenwärtig 5 bespannte Batterien, 4 im Auszug und 1 in der Reserve. Der neue Entwurf theilt dem Kanton blos 4 bespannte Batterien zu, nämlich 2 im Auszug und 2 in der Reserve.

Ebenso hat unser Kanton gegenwärtig 5 Scharfschützenkompagnien zu stellen, 3 im Auszug und 2 in der Reserve, während er künftig nur 4 Comp., 2 Elite und 2 Reserve, erhalten soll.

Die Ansichten der Kommission über diese Reduktionen sind getheilt. Die Einen wollen theils aus Gründen der Oekonomie, theils auch, weil sie glauben, daß es mit Schwierigkeiten verbunden sein würde, 5 oder noch mehr Batterien feldtüchtig zu bespannen, wenn alle gleichzeitig ins Feld rücken müßten, die vorgeschlagene Reduktion gerne entgegennehmen. Die Andern aber sind nicht nur nicht geneigt, von dem Bisherigen etwas fahren zu lassen, sondern sie verlangen sogar noch mehr, — 6 Batterien und 6 Schützenkompagnien, je 3 im Auszug und 3 in der Reserve. Diese Verlangen werden hauptsächlich damit motivirt, einerseits daß der Zudrang zu den genannten Waffen bisher in unserm Kanton fortwährend sehr stark gewesen sei und daß immer noch eine Menge tauglicher Leute wegen Mangel des Bedürfnisses habe zurückgewiesen werden müssen; andererseits würde eine Verminderung der Kompagnien auf die beiden Corps einen sehr entmuthigenden und auf den Geist derselben nachtheilig wirkenden Einfluß ausüben.

Es wurde dagegen wieder bemerkt, daß bei einer Vermehrung der Spezialwaffen jedenfalls die Infanterie darunter zu leiden hätte, und es wohl kaum möglich sein würde, die Bataillone vollzählig zu erhalten.

Die Diskussion über diesen Gegenstand führte schließlich zu keinem bestimmten Resultate.

Die kantonalen Offiziere. Der Entwurf will das in den meisten Kantonen bisher bestandene Offiziersaspiranten-System beseitigen und die Offiziere auf dem Zwangswege aus den Unteroffizieren ernennen.

Die Kommission dagegen giebt dem Aspirantensystem, namentlich in der Weise, wie wir es in unserm Kanton haben, den Vorzug und möchte die Zwangsbrevetirung nur in Ausnahmsfällen zur Anwendung bringen. In Bezug auf die Cavallerie wird hiebei auf das ausnahmsweise Verhältniß aufmerksam gemacht, in welchem sich diese Waffengattung hinsichtlich der dienstzeit sowohl, als der persönlichen materiellen Opfer befinde, und die Ansicht ausgesprochen, daß der Staat durchaus nicht das Recht habe, einen Unteroffizier, der sich durch die Aussicht, in 7 Jahren dienstfrei zu sein, zum Eintritt in die Cavallerie habe bestimmen lassen, zur Annahme einer Offiziersstelle, welche ihm neue bedeutende Opfer an Zeit und Geld auferlege, zu zwingen, ohne ihn in irgend einer Weise wenigstens gehörig dafür zu entschädigen.

Bezüglich der Offiziersbeförderungen bringt uns der Entwurf die Neuerung, daß die Beförderungen auf den Vorschlag der Offiziere der taktischen Einheiten ausschließlich nach der Tüchtigkeit und ohne Rücksicht auf das Dienstalter stattzufinden haben.

Die Kommission ist mit dem Grundsatz dieser Bestimmung einverstanden, möchte die Ausführung derselben aber etwelchermaßen erweitern und in eine präzisere Form bringen. Ihrer Fassung gemäß sollen nämlich die Vorschläge bei den Spezialwaffen nicht blos von den Offizieren der betreffenden taktischen Einheiten, sondern vom gesammten Offizierskorps der Waffengattung (des Kantons) ausgehen und an den kantonalen Waffenchef zur Begutachtung, sei es an den Brigadier, sei es an die Militärdirektion zu Handen der Wahlbehörde gemacht werden.

Da im Fernern der Gesetzesentwurf sich über die Dienstzeit der Offiziere nicht ausspricht, so wird dem eidg. Militärdeparte-

ment der Wunsch ausgedrückt, daß in das Gesetz positive Bestimmungen über diesen Gegenstand mit geeigneter Berücksichtigung der Verhältnisse der verschiedenen Waffen aufgenommen werden möchten.

Die eidg. Offiziere. Nach dem Entwurf sollen die bisherigen Genie- und Artilleriestäbe wegfallen; 4 Mitglieder der Commission wünschen Beibehaltung derselben.

Der Gesundheitsstab. Die Commission will in den Gesundheitsstab auch „eine unbestimmte Anzahl von Sanitätskommissären" aufnehmen. Diese letztere allgemeinere Benennung wird der Benennung „Ambulance-Commissäre" vorgezogen, weil dieselben nicht blos bei der Ambulance Verwendung finden.

Die Adjutanten. Ein Mitglied, welches sich mit der ganzen Einrichtung der Adjutantur nicht befreunden kann, möchte den bezüglichen Abschnitt ganz fallen lassen, bleibt jedoch mit seinem diesfälligen Antrag in der Minderheit. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Lehrerkonferenz soll sich nächstens außerordentlich versammeln, um sich wider den Ausschluß aus dem Großen Rath zu berathen und gegen die Bevormundung des Lehrerstandes überhaupt nach allen Richtungen sich zu erheben.

— Aarau. Die letzter Tage hier verstorbene Jungfer Maria Hürner, von Aarau, hat Fr. 43,600 zu wohlthätigen Zwecken testirt und zwar:

1. Zur Vertheilung an die Armenhausbewohner	Fr.	200. —
2. Dem Legatenfond	„	5000. —
Der Zins kommt jährlich den drei ältesten und ärmsten Bürgerinnen zu.		
3. Gleichem Fond	„	4500. —
Auf den Geburtstag der Erblasserin — Weihnachten — ist der Zins unter arme Bürgerinnen zu vertheilen.		
4. In den nämlichen Fond	„	5000. —
Zins-Verwendung zu Gunsten blinder Bürger und Bürgerinnen		
5. Dem Legatenfond ferner	„	20,000. —
Aus dem Zinse sollen Lehrgelder an Knaben dürftiger Eltern bestritten werden. Diejenigen mit den besten Schulzeugnissen genießen den Vorzug.		
6. Dem ordentlichen Armengut	„	4000. —
7. Dem Badarmenfond Baden	„	1200. —
8. Der Armenerziehungsanstalt Kasteln	„	1400. —
9. Der Dienstbotenkrankenanstalt Aarau	„	1300. —
10. Der Taubstummenanstalt Aarau	„	1000. —
Gleich obigen	Fr.	43,600. —

Ehre und Anerkennung auch dem auf diese Weise beurkundeten Wohlthätigkeitssinn!

— Aarau, 14. Febr. Die Stadtmusik hatte die Gefälligkeit gestern für die Passivmitglieder eine Abendunterhaltung zu veranstalten; daß die Einladung vollständig gewürdigt wurde, davon zeugte der schon eine halbe Stunde vor Beginn des Conzertes angefüllte Casinosaal. Ueber die Leistungen der Gesellschaft herrschte nur eine Stimme der Anerkennung, was der rauschende Beifall nach jedem vorgetragenen Stücke bewies, und allgemein wunderte man sich der eminenten Fortschritte, welche dieselbe seit der kurzen Zeit ihres Bestehens gemacht, die ein schönes Zeugniß sowohl für das Talent des Direktors, wie für den Fleiß der Mitglieder ablegen; Herr Peiniger hat aber durch seinen Vortrag der Faust-Fantasie bewiesen, daß er nicht nur tüchtiger Direktor, sondern auch ausgezeichneter Violinspieler ist, was sich bei dem humoristischen Vortrag als russischer Hofmusiker wiederholt geltend machte. Die von Herrn Burgmeier vorgetragenen deutschen Volkslieder fanden den verdienten Beifall, nicht minder der musikalische Scherz des Quintettes. Von den Musik-Piecen wurde neben den Reminiscenzen aus dem Nachtlager von Granada die Reise durch Europa besonders applaudirt. Herr Landammann Keller hat gewiß allen Zuhörern aus dem Herzen gesprochen, als er der Gesellschaft den besten Dank für den genußreichen Abend spendete. Die Mitternachtsstunde brachte uns die heitern Schattenbilder, weßhalb man auch bei dieser vorgerückten Zeit in dem gedrängten Saale keine Lücken sah, da entstandene kleine Brechen durch Sukkurs sofort wieder ersetzt wurden, und als schließlich von der unermüdlichen Gesellschaft das heitere Potpourri erklang, wollten die Dacapo-Rufe noch immer nicht enden. — Möge die Gesellschaft, durch den genossenen Beifall aufgemuntert, uns bald wieder mit ihrem öffentlichen Auftreten erfreuen und der Abend neuerdings dazu beigetragen haben zu zeigen, wie wünschenswerth die Erstellung eines großen Saales sowohl für musikalische Zwecke, wie für andere größere Versammlungen wäre.

— Seengen. Eine Abtheilung der hiesigen Musikgesellschaft erlebte am Aschermittwoch in Villmergen eine bedauerliche Szene. Von Bremgarten, wo sie bei einem Balle mitwirkten, heimkehrend, wollten sie in einer Pinte in Villmergen sich noch ein wenig Vergnügen machen, als ein gewisser Jakob Müller, Schleifsteinfuhrmann, ein bekannter, roher Mensch, maskirt und mit einem Cavalleriesäbel bewaffnet damit auf einzelne Mitglieder der Gesellschaft loshieb und einen davon schwer, zwei andere minder gefährlich an den Köpfen verwundete. Sofort mußte ärztliche Hülfe requirirt werden. Es wird gegen den Unmenschen, hinter dem zwar leider nichts zu suchen ist, Klage eingeleitet.

— Seethal. Unsere Hauptindustrie, die Strohfabrikation, fängt allmälig wieder an regsamer zu werden. Fabrikanten groß und klein, kurz, wer etwas Rechtes liefern kann, findet wieder lohnende Bestellungen. Dadurch ist gottlob manche Klage, die noch letzten Herbst zu hören war, verstummt; jedes Kind verdient den Eltern wieder seinen Batzen, wenn auch nicht so reichlich, wie vor zwei Jahren. Fast jedes andere Geschäft verspürt den daherigen Aufschwung und es ist nur zu wünschen, daß unsere Großhändler nicht sobald wieder von Ebbe sprechen. (Seeth.)

— Zurzach. Letzten Freitag ist Hr. alt Bezirksrichter und Weinfabrikant Julius Welti nach langen Leiden verstorben.

Zürich. Seit bald zwei Jahren wurde in Zürich ein Schriftsetzer Rüegg vermißt, welcher sich einem Schulausflug von Unterstraß auf den Uetliberg angeschlossen hatte. Die widersprechendsten Gerüchte wurden darüber laut. Nun wurde dieser Tage dessen Leichnam am Fuße des Berges, furchtbar zerschmettert, aufgefunden. Halb blind, muß er den Weg verfehlt haben und hinuntergestürzt sein, ohne daß ihn Jemand bemerkte.

— Letzten Mittwoch Abend versank oberhalb der Rapperswyler Brücke im Dampfschiffkanal eine dem Schiffmann Volleter in Meilen gehörende Lädi Heu von zirka 390 Zentnern. Das Dampfboot für den Obersee konnte in Folge dessen am Donnerstag die Brücke nicht mehr passiren und mußten die Passagiere oberhalb der Brücke in einen Kahn steigen, um nach Rapperswyl zu kommen. Der Schiffmann erleidet einen Schaden von zirka 600 Fr.

— In Rümlang sind dem Hrn. alt Kantonsrath Altorfer letzter Tage vier Schweine mit Phosphor vergiftet worden.

— Wädensweil, 12. Feb. Gestern Abend vor 9 Uhr fuhr das Dampfschiff „Lukmanier" oberhalb der Au beim sogen. Stierenstein auf und befindet sich zur Stunde noch dort. Es befindet sich zur Hälfte auf festem Boden, ist aber mit Ausnahme des Räderwerkes nicht beschädigt.

Solothurn. Die HH. Riggenbach in Olten und B. Hammer, eidgen. Minister in Berlin, beide vom Wahlkreis Olten gewählt, haben ihre Entlassung aus dem Kantonsrath eingereicht.

Appenzell A. Rh. Letzten Sonntag waren auf ergangene Einladung hin über 30 appenzellische Offiziere in Herisau besammelt, um das Walser'sche Hinterladungsgewehr weiteren Schießproben zu unterstellen und sich über allfällige Schritte in Betreff desselben zu berathen. Die Schießversuche, abwechselnd von den Anwesenden und auf 400, 500 bis 700 Schritte vorgenommen, lieferten wieder ein überraschend günstiges Ergebniß und bestätigten in allen Theilen die vorausgegangenen rühmlichen Urtheile über diese Waffe. Dieselbe gefiel sämmtlichen Offizieren so gut, daß der Beschluß gefaßt wurde, sie dem Vorstand des eidg. Militärdepartements Namens der Versammlung nachdrucksamst zur Beachtung zu empfehlen, mit dem Anerbieten, das Gewehr gerne zur Prüfung einzusenden.

Madrid, 12. Febr. Rivero wurde mit 168 Stimmen gegen 50, die auf Orense fielen, zum Präsidenten der Cortes gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Veja, Armys, Mortos, Cantero und Valera ernannt.

Florenz, 13. Febr. Eine Depesche aus Nizza meldet den Tod Fuad Paschas.

Berlin, 13. Febr. Bismark erklärte, der Septembervertrag sei kein Friedensvertrag sondern ein Waffenstillstand gewesen, den König Georg nicht beobachtet habe. Die Vorfahren Georg's hätten die Stuarts ausgetrieben, ohne ihnen Entschädigung zu gewähren. Bismark fügte bei: Wir haben keinen Eroberungskrieg unternommen, sondern einen Defensivkrieg gegen eine höhere Koalition, welche Preußen erniedrigen und Deutschland die im Jahre 1863 auf dem Fürstenkongreß in Frankfurt ausgearbeitete Verfassung oktroyiren wollte. Indem wir Hannover annexirten, haben wir keine Eroberung gesucht, sondern eine Sicherheit für die Zukunft.

Oesterreich. Innsbruck-Feldkircher Bahn. Das österreichische Handels-Ministerium hat, wie das „Frdbl." meldet, beschlossen, den Ausbau dieser Bahn zu beschleunigen, und um dieses zu ermöglichen, sind alle auf diese Bahnanlage bezüglichen Akten dem Reichsrathe vorgelegt worden. Das Handels-Ministerium hält diesen Bahnbau für so dringlich, daß es beschlossen hat, den Unternehmern nicht bloß per Meile die Summe von 510,000 Gl. zu garantiren, sondern auch denselben in der Folge, wenn es nothwendig sein sollte, noch einen entsprechenden Baarvorschuß zu verabreichen. An der Spitze dieses Unternehmens steht die Firma Gebrüder Klein.

Die Pariser Münzkommission hat am 28. Jan. ihre Sitzungen geschlossen und sich für den Uebergang zur reinen Goldwährung ausgesprochen. Die Ansichten Wolowiski's über die Doppelwährung sind sonach in der Minorität geblieben. Gleichzeitig empfiehlt die Kommission die Prägung und Ausgabe von Fünfundzwanzigfranken-Stücken als internationale Münze. Man kann nunmehr erwarten, daß von Frankreich demnächst die Einladung zu einer anderweitigen Welt-Münz-Konferenz erlassen wird.

Washington, 11. Febr. Präsident Johnson hat den Dr. Mudd, den Complicen des Booth bei dem Morde Lincolns, begnadigt. — Der Congreß hat in vereinigter Sitzung die Urwahlen für die Präsidentschaft, aus denen Grant als Präsident und Colfax als Vizepräsident hervorging, für gültig erklärt.

Nach Bericht aus Japan hat der Mikado ein Edikt erlassen, wornach alle Bewohner eines Hauses, in dem eine Feuersbrunst ausbricht, enthauptet werden sollen. — Eine ganz neue Assekuranzform.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 13. Februar 1869.)

Pfandsteigerungen.

Ennetbaden, den 26. dieß Nachmittags 1 Uhr: 4 Saum Wein. — Seengen den 19. dieß vor dem Schulhause: 1 Kuh, 1 Rückenwagen — Gränichen, den 19. Nachmittags 2 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 341 nebst 5/4 Juch. Baumgarten, 3/4 Juch. Ackerland im Thunau, 5/4 Juch. hinter den Lustgärten; um 3 Uhr: 1 Pferd, 3 Kühe, 1 Rind, circa 16 Klafter Heu und Emd, 2 Pflüge, 2 Wägen ꝛc. — Bübliton, den 18. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: 1 Vierling Ackerland im Röthler. — Sulz bei Laufenburg, den 19. dieß Vormittags 9 Uhr: 1 Fohlen, 2 Ochsen, 1 Wagen, 10 Zntr. Heu. — Schmiedrued, den 20. Nachmittags 2 Uhr: 1 Kuh, 2 Wägen, Heu und Stroh. — Staufen, den 17. im Schulhause: 1 Schreibpult, 1 Nachttischchen, Kästen ꝛc. — Beinwyl, den 18. Nachmittags 1 Uhr in Nr. 74 b: 1 Kommode, 1 Ruhbett, 1 Schreibtisch, ein Stutzer, 1 Taschenuhr, 1 Kinderchaise. — Birmenstorf, den 15. Vormittags 9 Uhr: 2 Pferde, 25 Zentner Kernen und Mehl. — Bettwyl, den 24. Vormittags 9 Uhr: 3 Kühe, 2 Ochsen, 1 Stier, 2 Rinder, ca. 200 Zentner Heu, 1500 Garben, 6 Viehgeschirre u. A. m.

Landshut, 12. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 3599 Sch., wovon 3133 Sch. verkauft und 466 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 04 kr. (gest. 0 fl. 06 kr.); Korn 13 fl. 53 kr. (gest. 13 kr.); Gerste 14 fl. 24 kr. (gef. 8 kr.); Haber 8 fl. 11 kr. (gest. 23 kr.).

Augsburg, 12. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2002 Schff., wovon 1944 Schff. verkauft und 58 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise meist ein wenig zurückgegangen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr., (gef. um — kr); Korn 16 fl. 53 kr., (gef. um 20 kr.); Roggen 13 fl. 16 kr. (gef. um 06 kr.): Gerste 13 fl. 58 kr., (gef. um 19 kr.); Haber 7 fl. 28 kr., (gest. um 14 kr.) Umsatzsumme 28,840 fl. 3 kr.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 13 Februar. Erdäpfel wurden an 15 Käufer verkauft 1954 Pfd., der Dppztr. Fr. 4—4 50 Ct., 1 Becken 15 Ct. — Aepfel viele, das Vrtl. 50—65 Ct., 8 Paar 10 Cts. — Birnen 5 Paar 10 Ct. — 6 Eier 60 Ct. — Anken per Pfd. Fr. 1. 15 Ct. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — Kohlkopf 10—12 Cts. Rübli 13 Stück 10 Cts. — Rüben 14 Stück 10 Ct. — Honig der Schoppen 90 Ct. Honigwaben pr. Pfd. 90 Ct. — 3 Selleriewurzeln 10 Ct. — 3 Lauchstengel 10 Ct. — Rosenköhl per Teller 25 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 15 Ct — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 30, Birnen 40, Zwetschgen 60 und Kirschen per Glas 7 Ct. — Mittwoch den 17. Februar wird Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	† 6,0	728,4	NW¹	bewölkt 8		—	11,6
1 „ Nachm.	† 7,0	732,4	NW	bewölkt 8	—		11,6
9 „ Abends	† 3,2	738,5	NO	hell 0		—	11,8

Morgens 7½ Uhr Regenschauer und NW¹; Vormittags 10 Uhr unbedeutend Regen.

Den 14. Februar.

7 Uhr Morg.	- 2,2	739,9	NO°	hell 0		Reif	12.2
1 „ Nachm.	† 5,4	740,0	NO	hell 1	—	—	12,3
9 „ Abends	† 1,1	740,5	NO	hell 0		—	12,3

New-York, 12. Febr. Baumwolle 30. Gold 135.
Philadelphia, 12. Febr. Petroleum 38.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 13. Februar 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210½	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	371	—	369½	„ 4%
Frankfurt a/M.	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 22½	—	25. 18¼	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100½	100	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	495	490	—
Nordost-Bahn	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	485	475	—
Aargauische Bank-	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März	475	470	—
Bank Winterthur	31. März	507½	500	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Februar 1869.

Ochsen.
Hr. Lepsi, Kfm, Zürich
— Müllenbach, dto., Höxt.
— Deetken, dto., Stuttgart.
— Brignot, dto., Genf.
— Böklin, dto., Basel.

Storchen
Hr. Heuberger, Fürsprech, Horben.
— Hauser, Kfm., Zürich.
— Bachmann, dto, St. Gallen.
— Gelzer, dto., Interlaken.
— Walther, dto., Basel.
— Rüegsegger, dto, Bern
— Hummel, dto., Tribergen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Ziegler, dto., dto.

Löwen
Hr. Schär, Kfm, Dürrenroth.
— v Knosko, dto, Venedig.
— Läubli, dto, Mailand.
— Hollberg, dto., Lyon.
— v Sell, dto, Straßburg.
— Rudolf, dto, Frankfurt.

Wildenmann.
Hr. Lorenz, Kfm., Italien.
— Werder, dto., Affoltern.
Fr. Schaub, a Basel.

Rößli.
Hr Breitenstein, Kfm, Lyon.
— Graf, dto., Baden.
— Nader, dto., Zürich
— Koch m Fr, Part, Konstanz.
— Geb Dacher 8, Musiker, Böhmen.
— Hufschmid 5, dto, Mülligen
— Amrein, Schreiner, Neudorf
— Karaschöni, Goldarbtr Preßburg
— Dändliker, v. Horndrechtikon.
— Schaaf, Drucker, Benrath
— Kastel, Part, Forchheim.
— Bieppen, dto, Schregsberg.
— Burkhardt, v. Schwarzhäusern.
— Thurnherr, Tischler, Au.
— Brunner, dto, Terwyl
— Biechler, Part, Erlach.
— Schmid, dto, Stürfis.
— Tafel, Schreiner, Würtemberg.

Bären
Hr Bolliger, Künstler, Uerkheim
— Fries, Metzger, Kloten
— Schmid, Kutschner, Häglingen.
— Eisele, Mühlenchr., Dürringen.
— Strähin, Schrnr, Obereggmar.
— Kaiser, Sattler, Hergiswyl.
— Magnus, Brauer, Achberg.
— Siegrist, Schuster, Remigen.

Heute Abend 8 Uhr

bringt der **Cäcilienverein** den bei der Schenkung des Schulhaus-Bauplatzes Betheiligten ein **Ständchen.** Um der Einwohnerschaft Gelegenheit zu bieten, ihrem Dank für die Schenkung bei diesem Anlaß ebenfalls Ausdruck zu geben, sind **Fackeln** bereit, welche von Nachmittags 2 Uhr an im Casino bezogen werden können.

Aarau, den 15. Hornung 1869. **Der Vorstand.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod, Fleisch, Heu** und **Stroh** für die auf dem Waffenplatz von **Aarau** vom 27. März bis 23. Mai abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod, Fleisch oder Fouragelieferung" versehen bis Samstag den 20. Februar nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 11. Februar 1869.

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

5%iges Anleihen des Kantons Freiburg

von 16 Millionen I., II. und III. Serie.

Die am 15. dieß fälligen Coupons sowie die herausgeloosten und noch nicht eingelösten Obligationen dieses Anleihens werden in **Aarau** an der Kassa der **Aargauischen Bank** gegen Abgabe der Titel ausbezahlt.

Verzeichniß der herausgeloosten rückständigen Obligationen, deren Verzinsung vom Verfalltage aufgehört hat:

Am 15. August 1867 verfallen:

II. Serie Nr. 1592.	1 Obligation	à 1000 Fr.

Am 15. August 1868 verfallen:

I. Serie Nr. 781. 1029. 1890. 1905. 2224.	5 Obligationen	à 500	"
dto. Nr. 2690. 3110. 3296. 4167.	4 "	à 1000	"
II. Serie Nr. 225.	1 Obligation	à 500	"
dto. Nr. 610. 2885. 3476. 3737.	4 Obligationen	à 1000	"
dto. Nr. 4086.	1 Obligation	à 5000	"
III. Serie Nr. 1039 Lit. B.	1 "	à 500	"

Aarau, 4 Februar 1869.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1½ Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts die Elle.

Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.

Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —

Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.

Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.

Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis —

Verschiedene **Tuch- & Bukskings Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend Publikum bestens

Adolf Dreifuß am Graben.

Es wird gewünscht, daß die Besitzer von Fanghunden auf dem Rain, dieselben nicht nur am Tag sondern auch des Nachts anketten möchten, damit nicht friedlich Vorübergehende von ihnen belästigt oder gar angefallen werden.

Mehrere Rainbewohner.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer;** zu erfragen in Nr. 652, obere Vorstadt.

Von nun an alle Tage auf Bestellung **Fleischpastetchen** (Samstagspastetchen), sowie jeden Morgen früh frische **Milchbrödle, Stängele, Zwieback, Kinder-Zwieback** ꝛc., schön gedörrte **Suppendünki, Aepfelweggen,** jeden Sonntag **Wurstweggen,** wofür sich bestens empfiehlt

G. Rüetschi, Beck.

Wo eine **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Taufen in Aarau vom 14 Februar.

Bertha, Töchterlein des Ed. Eggen, Kaufmann, von Boltigen, Kts. Bern.

Anna Rosina, Töchterlein des Ulrich Isliker, Schuster, von Andelfingen, Kts. Zürich.

I. Bürgerholzverloosung.

Im Interesse rechtzeitiger Abfuhr des Bürgerholzes, wird nächsten **Montag den 15 dieß,** Morgens 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus, die **Verloosung der Bürgerholzbeigaben** (Reiswellen u. Stockholz) vorgenommen, soweit dieselben bis jetzt gerüstet sind, und nachher die Zufuhr des Holzes sofort begonnen.

Aarau, am 12. Februar 1869.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** im Hause des **Fr. Steininger** auf dem Rain.

Zu pachten gesucht:

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Wo eine **Magd,** die pflanzen und kochen kann, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Circa **60 Sester schöne Aepfel** verkauft

Debrunner, Pächter, im Bad Schinznach.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von wenigstens vier Zimmern nebst Zubehörde für eine stille Familie. Schriftliche Offerten unter Chiffre A. B. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein mit tüchtiger Vorbildung ausgerüsteter, sehr gut empfohlener Jüngling wünschte als **Volontair** in einem hiesigen **Handelshause** einzutreten. Offerten befördert sub. Chiffre J. A. S. No 7 die Expedition dieses Blattes.

Auf ersten April nächsthin könnte das freundliche **Logis** (von 3 od. 4 Zimmern) im Plainpied von Nr. 455, Graben, sammt nöthigen Dependenzen an eine stille kleinere Familie miethweise abgetreten werden.

Näheres ist daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** dienlich zu einem Laden oder Büreau. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren oder **Abhanden** gekommen: Bei meiner Anwesenheit in Aarau ein **40-Fr.-Stück** in Gold. Dem Wiederbringer ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Joh. Klein, Professor.

Extra schönes Schweinefett

(auf Verlangen gratis gehackt)

bei **W. Kieser,** Metzger.

Eine brave ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und Kinder liebt, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Dienstag. № 39. 15. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

§ Die neue Militärorganisation.

(Schluß.)

Unterricht der Infanterie. Bei diesem Abschnitt mangelt eine Bestimmung über den Unterricht der Sanitätsmannschaft, worauf zum Zwecke der Ergänzung das eidg. Militärdepartement aufmerksam gemacht wird.

Sodann findet es die Kommission mit Rücksicht auf die kurzen Wiederholungskurse der Reserve-Artillerie nicht am Platze, daß die Reserve-Batterien von den vorgeschlagenen Divisionszusammenzügen ausgeschlossen sein sollen, wie dies der Entwurf beantragt, sondern wünscht, daß dieselben daran Theil nehmen.

§ 104 soll in dem Sinne ergänzt werden, daß der Bund auch für den Unterricht des Sanitätspersonals zu sorgen habe.

Für die Guiden schreibt der Gesetzesvorschlag einen Rekrutenunterricht von blos 41 Tagen, für die Dragoner hingegen von 55 Tagen vor. Die Commission findet, es erfordere die für ihren speziellen Dienst nothwendige allseitige individuelle Ausbildung der Guiden allermindestens eine ebensolange Unterrichtszeit, wie diejenige der Dragoner und will dieselbe deshalb auf gleiche Dauer ausdehnen.

Etats der taktischen Einheiten. Nach gewalteter allgemeiner Berathung werden folgende grundsätzliche Beschlüsse gefaßt:

1) Es sei der bisherige Grad des Oberlieutenants bei allen Waffengattungen beizubehalten; dagegen soll bei den Unterlieutenants kein Gradunterschied stattfinden.

2) Zwischen dem Soldaten und dem Wachtmeister soll noch ein Zwischengrad bleiben und zwar derjenige des Gefreiten.

Die Commission hält es (ad. 1) im Interesse des militärischen Geistes und um Erschlaffung zu verhüten, durchaus wünschenswerth, daß während der langen Zeit vom neuernannten Unterlieutenant bis zum Hauptmann wenigstens ein Avencement stattfinde.

Sodann ist sie (ad. 2) der entschiedenen Ansicht, daß man sicherer ein gutes Unteroffizierskorps erhalte, wenn eine unterste Stufe des Unteroffiziersgrades, zwischen dem Wachtmeister und dem Soldaten, beibehalten werde. Man täusche sich nämlich bei den Ernennungen gar oft und lerne die Leute erst näher kennen, wenn man sie im neuen Grade beobachten könne. Es sei also eine gute und sichere Auswahl für den schon wichtigern Grad des Wachtmeisters erst aus einem untern Grade möglich, nicht aber aus den gemeinen Soldaten.

Zu den Etats der taktischen Einheiten der einzelnen Waffengattungen übergehend fallen folgende Bemerkungen:

A. Genie. Der neue Entwurf giebt den Sappeurkompagnien 5 Offiziere, statt der bisherigen 4.

Ein Antrag will sich Angesichts des schon früher erwähnten stetsfort herrschenden Mangel an Sappeuroffizieren mit 4 begnügen, bleibt aber in der Minderheit, da die Commission diesem Mangel durch das ebenfalls früher angeführte Auskunftsmittel abhelfen zu können glaubt.

B. Artillerie. Es werden bei dieser Waffe mehrere das Unteroffizierscorps betreffende Abänderungen des Entwurfs angestrebt, welche größtentheils darauf abzielen, das Bisherige beizubehalten.

Bei den Parkkompagnien will die Kommission die bisherigen und auch in die neue Organisation aufgenommenen Grade des „Oberfeuerwerkers" und der „Feuerwerker", als bei der jetzigen Anfertigung der Munition bedeutungslos geworden, fallen lassen.

Statt nur 2 Trompeter per bespannte Batterie werden mindestens 4 gewünscht.

Es macht sich hier die Ansicht geltend, daß die neue Organisation im Ganzen auf die Corpsmusiken zu wenig Werth lege. Wer schon anstrengende Märsche, Truppenzusammenzüge mit Bivouacs u. s. w. mitgemacht, habe den Werth und den Einfluß eines auch nur annähernd ordentlichen Spiels auf den Geist der Truppen schätzen gelernt und hielte es vom Uebel, wenn die Trompeterspiele ganz beseitigt würden. Mit den Brigademusiken, wie sie der Entwurf vorsieht, sei die Einbuße keineswegs ersetzt, da dieselben sich meistens beim Brigadestab befinden und die anderwärts dislozirten Truppen davon so viel als nichts zu hören bekommen.

C. Cavallerie. Die taktische Einheit ist die Schwadron von 101 Mann, statt der bisherigen Compagnie von 77 Mann. Auch hier werden per Schwadron wenigstens 4 Trompeter, statt nur 2, gewünscht.

D. Scharfschützen. Die taktische Einheit ist das Bataillon zu 4 Compagnien von je 120 Mann.

Die Comission hält es mit Rücksicht auf den wirklichen Felddienst für unerläßlich, daß der Arzt und der Quartiermeister beritten seien, wenn sie ihren Dienstobliegenheiten gehörig genügen sollen. Trompeter werden ebenfalls 4 per Compagnie verlangt.

E. Infanterie. Die Commission will neben dem Bataillonskommandanten den Major als zweiten Stabsoffizier beibehalten, namentlich um einen Ersatz bei allfälligem Abgang des Erstern im Feld zu ermöglichen, abgesehen von der Stellung des Majors, als Chef der Tirailleurlinie, wenn zwei Compagnien sich in Kette befinden. Es schiene der Kommission höchst bedenklich, im Momente des Kampfes, z. B. wenn der Bataillonskommandant fallen oder sonst kampfunfähig werden sollte, den ersten besten d. h. den ältesten Hauptmann oder den Aidemajor, der oft noch nicht einmal Hauptmann ist, an die Spitze des Bataillons zu stellen. Alle Gefahr sei aber abgewendet, wenn derjenige in die Lücke trete, der dazu designirt und in allen Theilen vorbereitet sei und den auch das Bataillon bereits als den Stellvertreter des Commandanten kenne.

Quartiermeister und Oberarzt sollen aus gleichen Gründen, wie bei den Schützen bemerkt worden, beritten sein.

Für die Compagnie, sowohl hier bei der Infanterie, als auch bei den Scharfschützen, setzt der neue Entwurf blos 3 Offiziere, 1 Hauptmann und 2 Lieutenants, fest. Die Commission findet, bei stehenden Heeren möge diese Zahl vollständig genügen; bei einer Milizarmee aber sei sie, wenn auch für den Frieden, so doch für den Krieg nicht zureichend; für diesen Ernstfall, der allein maßgebend, seien 4 Offiziere per Compagnie durchaus nicht zu viel. Sie wünscht deshalb Beibehaltung der bisherigen Anzahl.

Statt blos 1 Tambour per Komp. wünscht die Kommission 2, damit bei Abgang des einen Spielmannes und bei Trennung der Comp. nicht die eine Abtheilung ohne Signalist sei.

Bezüglich der Trompeter hat sich die Kommission schon hievor bei der Artillerie ausgesprochen.

Nachdem schließlich auch noch die Besoldungstafel einige Modifikationen erlitten, wird am Schluße der Berathung beschlossen:

„Es sollen die gemachten Bemerkungen und in Form von Beschlüssen geäußerten Wünsche in einem Berichte an das eidg. Militärdepartement niedergelegt und demselben zur gutfindenden Würdigung übermittelt werden."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Feb. Die Verhandlungen mit Preußen über den Handelsvertrag und den literarischen Vertrag werden im Laufe des nächsten Monats wieder aufgenommen und lassen diesmal einen günstigen Abschluß erwarten.

Der Abt des Klosters Disentis hat an den Bundesrath ein Schreiben erlassen, welches das Gesuch enthält, daß die auf dem

Wege einer Verfassungsrevision und eines thurgauischen Großrathsbeschlusses in hohem Maße gefährdete Existenz des Klosters Katharinenthal möge gesichert werden. Der Bundesrath antwortet ablehnend, da er keine Befugnisse habe, sich in die Verhandlungen des thurgauischen Verfassungsrathes einzumischen oder auf Entwürfe von Kantonsverfassungen einzutreten, welche vom Volke noch nicht genehmigt seien.

Der neue russische Gesandte, Geheimrath von Giers, ist in der Bundesstadt eingetroffen und wird morgen vom Bundespräsidenten zur Uebergabe seines Kreditivs empfangen werden.

Prof. Schwarz in Halle hat die Annahme seiner Berufung als Professor der höhern Mathematik an das eidg. Polytechnikum erklärt.

Hrn. Olivier de Gingins-La Sarraz ist die nachgesuchte Entlassung als Major aus dem eidg. Stabe in üblicher Weise bewilligt worden.

Das eig. Militärdepartement hat dieser Tage eine Anzahl Kreisschreiben betreffend den Instruktionsdienst pro 1869 erlassen. Wir entnehmen denselben, daß die Prüfung der Unteroffiziere der Artillerie, welche sich um das Offiziersbrevet bewerben, am 22. März in Thun, das Offiziersexamen der Kavallerie-Unteroffiziere am 24. März in Thun, endlich jenes der Scharfschützen-Unteroffiziere am 29. März in Aarau stattfinden wird. Anmeldungen zu diesen Examen müssen bis Mitte Februar geschehen.

Die Einnahmen der eidg. Postverwaltung betrugen im Jahre 1868 die Gesammtsumme von Fr. 8,814,715. 56., im Jahre 1867 Fr. 8,770,428.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Pfd. St. 541. 16. 3, Schlußsendung des Generalkonsuls in London, der im Ganzen die Summe von Pfd. St. 2951. 16. 3 (Fr. 75,000) gesammelt hat; Fr. 130 von Angestellten und Arbeitern der Sektion Serapeum am Suezkanal, durch Hrn. Alb. Egloff in Port Said; Fr. 100 von zwei Schweizern im Innern Egyptens durch die Schweizer-Gesellschaft in Alexandrien; Doll. 2266. 60, Sammlung des Konsuls in Cincinnati; Fr. 1054 von der schweiz. Hülfsgesellschaft in Madison, Wiskonsin; Fr. 677. 25, Sammlung der Schweizer Dr. John Kern, August Friedrich und Konrad Habisreutinger in Chillicothe, Ohio; Fr. 53 von Commodore Rogers auf Marky bei Plymouth; Frkn. 1065 von 16 Schweizern in Helsingfors, Finnland.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Hornung. Dem Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Sisseln wird die Genehmigung ertheilt. — Die Kirchgemeinde Reinach hat zum Pfarrhelfer gewählt den Hrn. Gotthold Amsler, Vikar in Zofingen. Das bezügliche Wahlprotokoll wird genehmiget und dessen Installation angeordnet. — Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Situation in Eisenbahndingen wird die Baudirektion eingeladen, das bereits vorhandene, umfangreiche Material behufs seiner Verwerthung zu bearbeiten.

— Aarau, 15. Febr. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen. Die gegenwärtige Sitzung beginnt mit einem Fall, wie sie leider seit ca. 2 Jahren sehr häufig vorkommen. Fridolin Birri, alt-Lehrers, von Zeihen, 41 Jahre alt, Vater von vier Kindern, schon mehrmals wegen Diebstahl bestraft, ist angeklagt, in der Nacht vom 9. auf den 10. Septbr. v. J. sein resp. das seiner Ehefrau gehörende Wohnhaus — er selbst ist vergeldstagt — in Brand gesteckt zu haben. Birri bestreitet diese Anklage und sucht den Verdacht der Brandstiftung auf seinen Nachbar, Joh. Birri, Maurer, mit dem er in Feindschaft gelebt, abzuwälzen, während dieser, sowie dessen Ehefrau und Schwester, namentlich bezeugen und dies auf Verlangen des Angeklagten mit einem Eide bekräftigen, daß sie gesehen und gehört, wie schon vor Ausbruch des Brandes Fahrhabe gerettet worden und die Frau des Angeklagten ihrer ältesten Tochter Vorwürfe gemacht, daß sie Kleidungsstücke, die sie ihr doch vorher zurecht gelegt, nicht gerettet habe.

Zu diesen allerdings gewichtigen Indicien reiht sich das sonderbare Benehmen des Angeklagten; sowohl beim Ausbruch des Brandes als während desselben ist von seiner Seite auch nicht die geringste Anstrengung gemacht worden, dem Feuer Einhalt zu thun; er ist allein mit der Rettung seiner wenigen unversicherten Fahrhabe beschäftigt, und nachdem er gerettet, was zu retten war — nach Schätzung des Gemeindeammanns von Zeihen betrug sein diesfälliger Brandschaden höchstens Fr. 20—30 — zieht er sich, während die Nachbarn noch mit Löschen beschäftigt waren, mit seiner Familie vom Brandplatze zurück, schlägt unter freiem Himmel ein gerettetes Bett auf und sucht in Morpheusarmen Ruhe und Erholung von den Strapazen seiner Heldenthat!

Auch der Leumund des Angeklagten spricht nicht zu seinen Gunsten, der Gemeinderath von Zeihen bezeugt von ihm, „er ist zu allem fähig", und „deßwegen hat Jedermann Furcht und Abscheu vor ihm", und in der That muß letzteres in bedeutendem Maße der Fall gewesen sein, denn nirgends fand er ein Unterkommen, überall wies man ihn zurück, so daß er genöthigt war im Keller des abgebrannten Hauses seine Wohnung aufzuschlagen. Unter solchen Umständen konnte der Wahrspruch der Geschwornen kaum anders als schuldig lauten, wie dies Nachts 10½ Uhr vom Obmann verkündet wurde. Das Kriminal-Urtheil lautet auf 8 Jahre Zuchthaus und 15jährige Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Aarau. Dem vom Cäcilienverein gestern Abend den bei der Schenkung des Schulhaus-Bauplatzes Betheiligten gebrachten Ständchen widmete in dankbarer Anerkennung der größte Theil der Einwohner seine Theilnahme; wie feierlich ertönten die klangvollen Lieder in die stille Nacht! Ein schöner Gedanke war es, daß sich der imposante Fackelzug schließlich unter Liederklang durch die Stadt nach dem neuen Schulhausbauplatz bewegte und demselben durch das „Brüder reicht die Hand zum Bunde" die erste Weihe gab, während von den zusammengeworfenen Fackeln das helllodernde Feuer den Horizont röthete.

— Brittnau, 13. Febr. Gestern Nachmittag verunglückte in Liebigen (hiesiger Gemeinde) beim Fällen eines Baumes Jak. Kunz, Sohn, des Moorhansen von da. Trotz schneller ärztlicher Hülfe erlag derselbe den erhaltenen Verletzungen. Kunz ist 30 Jahre alt, ledig, und war sehr beliebt, weßhalb derselbe allgemein betrauert wird.

Luzern. Die Kuranstalt Fahrenbühl im Entlebuch wird in eine homöopathische Heilanstalt auf Aktien umgewandelt und unter die Leitung der HH. Dr. Bruckner von Basel und v. Heyer gestellt.

Basel. Der Carneval hat begonnen. Hunderte von Trommlern und Pfeifern haben ihn am Montag früh 4 Uhr mit den üblichen Umzügen eingeweiht, das günstige Wetter hatte Jedermann auf die Straße gelockt, und überhaupt war die Theilnahme diesesmal viel größer als in den vorhergehenden Jahren. Unter den vielen guten Witzen und geistreichen Einfällen heben wir besonders die Darstellung des „Mukerthums", „Rochefort's Riesenlaterne", „die keusche Isabell'" und die „Conferenzler" hervor. Wenn das Wetter günstig bleibt, so werden wir ohne Zweifel bei den Umzügen am nächsten Mittwoch — welcher ohnedies der Haupttag für unsern Carneval ist — noch Vieles zu sehen bekommen.

Graubünden. Von Davos sind am 12. d. wieder 28 Personen nach Nordamerika abgereist.

Am 3. März siedelt die Regierung von Tessin von Lugano nach Bellinzona über, wo sie für die nächsten sechs Jahre Residenz beziehen wird.

Neuenburg. Die schweizerische Militärgesellschaft wird im Jahr 1870 hier ihre Jahresversammlung abhalten. Das Centralkomite bilden die HH. Oberst Philippin, Präsident; Oberstl. Grandjean, Vizepräsident; Oberstl. de Perrot, Berichterstatter; Stabsmajor H. Sace und Stabsmajor Aeschbacher, Sekretäre.

In Genf hat sich ein Schwindler entlarvt, der möglicherweise gegenwärtig andere Schweizerstädte mit seiner Gegenwart beehrt. Bei zwei sehr geachteten Genfer Häusern wies er wiederholt italienische und französische Fonds de Trésor vor, welche stets sehr gut realisirt wurden, bis er eines Tages bei beiden Häusern je Fr. 10,000 in den nämlichen Effekten auslöste und dann verschwand. Hintenher stellte sich heraus, daß diese gefälscht waren.

Washingthon, 14. Febr. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, welche die Ermächtigung zur Ausgabe von Bons aufhebt, ausgenommen als Subsidien für Eisenbahnen oder zur Konversion von Coupons. Auch wurde eine Bill angenommen, um die Regierung zu hindern, daß sie im Geheimen Bons oder Gold verkauft. Der Präsident hat die Stelle eines Schiedsrichters in der Differenz zwischen England und Portugal bezüglich der Grenze ihrer afrikanischen Besitzungen angenommen. General Dulce in Havannah hat die Censur der Presse wieder eingeführt und befohlen, daß die Gefangenen durch Kriegsgerichte beurtheilt werden.

Madrid, 14. Febr. In Galizien sind socialistische Banden erschienen; das Presbyterium von Villarubin ist in Brand gesteckt worden; Truppen zur Verfolgung dieser Banden sind von Lugo und Orense abgeschickt worden.

Der „Imparcial" sagt: Dulce hat Truppenverstärkungen, namentlich ein Artillerie-Regiment verlangt. Die Insurgenten von Kuba wollen nur dann die Waffen niederlegen, wenn sie eine Regierung, ähnlich derjenigen von Kanada, erhalten.

Die „Correspondencia" will wissen, es seien Befehle gegeben, um schleunigst eine neue Expedition von 6000 Mann nach Cuba zu senden.

Berlin, 14. Febr. Im Herrenhause sagte Bismark: Die Fonds des Kurfürsten von Hessen dienten zur Unterhaltung einer Agitation, welche Frankreich und Deutschland gegenseitig mißtrauisch machen sollte, während diese Länder in Frieden leben wollen.

Athen, 12. Febr. Das Ministerium lehnte die Errichtung einer Nationalgarde ab und hat eine außerordentliche Truppenaushebung angeordnet. Im Uebrigen herrscht vollkommene Ruhe. Die Truppen haben Ordre erhalten, ihre Kriegsaufstellung zu verlassen und ihre früheren Standquartiere wieder einzunehmen.

Rußland. Der Bischof von Lublin, ein 80jähriger Greis, hat, um einer ihm gestellten Zumuthung im Sinne der Russifikation durch die Flucht ins Ausland aus dem Wege zu gehen, im Geheimen Lublin verlassen und sich über die Grenze geflüchtet. Von Galizien aus beeilte er sich, an den Gouverneur einen Brief zu schreiben, in welchem er ihm die Flucht anzeigte und die Barbarei verurtheilte, die einen katholischen Kirchenfürsten und Polen zwingen will, gegen die eigene Kirche und Nationalität zu agiren. Der Brief scheint sehr derber Art zu sein, denn er hat in den Regierungskreisen Bestürzung hervorgerufen.

Konstantinopel, 13. Febr. Es haben folgende weitere Minister-Veränderungen stattgefunden: Das Ministerium des Aeußern wurde mit dem Großvezierate vereinigt. Der Sultan hat in Würdigung der Verdienste Fuad Paschas die Ernennung des Nachfolgers desselben vertagt. Kiamil Pascha wurde zum Präsidenten des Staatsrathes, Midhat Pascha zum Gouverneur in Bagdad ernannt. Weiters wurde ein Ministerium des Innern creirt und der bisherige Finanzminister, Mehemed Ruschdy Pascha, mit dem Portefeuille desselben betraut. Sadyk Efendi wurde Finanzminister mit dem Range eines Bala. Der Sultan ordnete die Abholung der Leiche Fuad Paschas durch einen Arsenal-Dampfer an.

München, 13. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 19,406 Sch., wovon 13,020 Sch. verkauft und 6386 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 23 kr. (gefall. um 0 fl. 3 kr.); Korn 13 fl. 38 kr. (gest. um 4 kr.); Gerste 15 fl. 5 kr. (gefallen um 0 fl. 5 kr.), Haber 7 fl. 36 kr.; (gest. 6 kr.) Die Reste bestunden in 1003 Sch. Weizen, 289 Sch. Korn, 5022 Sch. Gerste, 72 Scheffel Haber. Umsatzsumme 185,912 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15 Februar 1869.

Zeit.	Thermometer 4theilig.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marksand in Graden.
7 Uhr Morg.	† 1,2	741,5	SW¹	bewölkt 5		—	12,4
1 „ Nachm.	† 6,3	740,9	NW¹	hell 2	—		12,5
9 „ Abends	† 1,3	740,0	NW⁰	hell 0		—	12.5

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 13. Februar 1869.)

Fertigungen.

Sulz bei Laufenburg, 25. Die Erben des sel. Konrad Rüede von Obersulz. — Wallbach, 22. Der Pfleger des geistesschwachen Jos. Ludwig Kaufmann. Die Verlassenschaft des sel. Moritz Wunderlin, Martis. — Zeihen, 22. d. Johann Meier, Küfers, von hier, in Schinznach. — Oberrohrdorf, 22. Geschwister Joseph, Leonz, Kaspar, Kaster und Maria Josepha Rimann, Kartlis, von Starretschwyl. — Schneisingen, 22. dieß. Der Erbauskaufsvertrag zwischen Joseph Graf, Sohn, und Niklaus Graf alt Gemeindeweibel. — Wittnau, 22. Die Verlassenschaft des sel. Urs Brogli und dessen Ehefrau. Die Verlassenschaft der Wittwe M. Ursula Fricker geb. Birri, und deren Kinder: Cyprian. Anna Maria und Dorothea Fricker. — Magden, 27. d. Den Nachlaß des sel. Johann Obrist, Damasis. Rosalie Schneider von hier, in Basel. Franz Meier, Bäcker und Pintenwirth in Rheinfelden. Dr. Joh. Baptist Bürgi, von hier, in Rheinfelden. — Reitnau, 20. Jakob Werder, Müller dahier. — Laufenburg, 24. Johann Müller, Kerlis, von Kaisten. — Aarburg, 23. dieß. Johann Jakob Erismann, von Gontenschwyl, früher in hier, in Basel verstorben. Die Erben des sel. Heinrich Trüb, Weinhändler, von Hombrechtikon, Kts. Zürich. — Alliswyl, 22. d. Gottfried Döbeli, Rudolfs, Gärtner. Rudolf Gloor, Fritzen, in Birrwyl. — Ennetbaden, 25. H. J. Meier-Meier von Lengnau Xaver Schifferle von Döttingen, im Kanton Thurgau. — Kaiseraugst, 25. Nachlaß der Franziska Bolinger, Lorenzen. Nachlaß der Agatha Rieder. Nachlaß des Fridolin Künzle, alt Zollers. — Böttstein, 23. Die Erben des Samuel Siegrist sel., in der Au bei Lauffohr. Johann Erne, Thaddäs, von Eien. Katharina Schifferle geb. Haus, von Klein-Döttingen. — Staufen, 20. Anna Maria geb. Rohr, Wittwe des Sl. Härri, Georgs, Marxen, von Birrwyl, in hier. — Egliswyl, 23. Samuel Kleiner, Zimmermann, Vater, im Häbin dahier. — Villnachern, 23. Samuel, Hartmann, Rudis. — Gansingen, 25. Joh. Oeschger, Sohn, Müllers. — Oberhof, 18. Die Erben des sel. Wendolin Fricker. Die Wittwe des sel. Karl Lenzin, Lehrer. — Benzenschwyl, 23. Johann Räber, alt Ammann. — Waltenschwyl, 24. Wohler-Mösch zum Bären in Wohlen. — Vienziken, 27. Johann und Leonz Habermacher, Rüggis, von Niederweil bei Rickenbach, Kts. Luzern. — Moosleerau, 20. Jakob Hofmann, Friedensrichterstatthalter, von Mörigen (Bern), in hier.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Wydler, Maria Anna, Stutzen, v. Jonen. Eingabe 1. April, Gemeinderathskanzlei Jonen. — Brugg. Obrist, Hrch. sel., alt Landjäger, von Niniken. Eingabe 18. März, Gemeindeschreiberei Niniken. — Lenzburg. Holliger, Samuel, Vetters, Ankenhändler, v. Boniswyl, Erblasser. Eingabe 20. März, Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Fischer, Leobegar, Weber, von Jonen; Koch, Joh., Glaser, von Villmergen. Eingabe 1. April, betreffd. Gemeinderathskanzln. — Lenzburg. Gloor, Joh. Rudolf, Dürrhausrudis, von Seon, im Kantonsspital in Zürich verstorben. Eingabe 20. März, Gemeindeschreiberei Seon.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Daniel, Eisenhändler, von Gränichen. Eingabe 20. März. — Baden. Käufeler, Jakob, Klemenzen, u. Benz, Basil, alt Gefangenwart, von Wettingen; Richard, Rosine, geb. Brand, von Döttingen, in Turgi; Muntwiler, Joh., alt Weibel, von Spreitenbach; Meier, Othmar, von Rütehof bei Dätwyl; Scherer, Franz Gregor, von Oberfiggingen; Wiederkehr, Eduard, Zimmermann, von Würenlos. Eingabe 20. März. — Bremgarten. Stutz, Franz, Maurer, von Niederwyl; Koller, Josef, Wagner, von Rudolfstetten; Stalder, Jakob, Drechsler, v. Sarmenstorf; Isler, Andreas, Steffens, v. Wohlen. Eingabe 22. März. — Brugg. Vogt, Joh., alt Ammanns, von Remigen, früher in der Felsenau, nun in Mandach wohnhaft. Büchi, Elisabeth, geb. Hofmann, Johsn., Schneiders, von Schloßrued, gew. Fabrikarbeiterin in Windisch. Eingabe 18. März — Kulm. Steiner, Johs., Jakobs, Müller, von Dürrenäsch; Bolliger, Rudolf, alt Friedensrichters, von Kirchrued. Eingabe 27. März. — Laufenburg. Verlassenschaft der sel. M. Viktoria Biri, geb. Neuhaus, von Zeihen; Weber, Franz, Ziegler, von Büz bei Sulz. — Lenzburg. Meier, Anna Maria, geb. Friedrich, Hartmanns, alt Müllers Wittwe, v. Dintiken; Oberländer, Joh., Spengler in Meisterschwanden; Berner, Anna Maria, geb. Fäs, Rudolfs Ehefrau, Sagerrudis, von Schafisheim. Eingabe 22. März. — Muri. Strebel, Joh. Leonz, Großen, von Butwyl. Eingabe 17. März. Bircher, Burkard. Schneider, in Sins. Eingabe 3. März. — Rheinfelden. Hohler-Brogli, Fr., von Wegenstetten, in Kaiseraugst. Eingabe 15. März. — Zofingen. Wüest, Samuel, Küfer u. Zimmermann, auf der Roßweid zu Brittnau; Fehlmann, Friedrich, Kaspars, von Moosleerau; Morach, Jakob, Knecht, von Schöftland, im Hüßi zu Strengelbach ausgetreten. Eingabe 20. März. — Zurzach. Erne, Kaspar, gew. Lehrer, von Böttstein, ausgetreten; Erne, Thomas, Schneider, v. Leibstadt. Eingabe 18. März.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Joh., Metzger u. Speisewirth, v. Spreitenbach. Zehnder, Johann Gustav, von Birmenstorf. Burger, Xaver, alt Züribote, von Freienwyl, in Baden. Ernst, Johann, alt Lehrers, von Würenlos. — Kulm. Kuhn, Jakob, Josephs, im Klätli zu Schloßrued. — Zofingen. Fischer, Ulrich, Papierer, von Ostringen. Graber, Samuel, Appreteur, v. Bottenwyl, in Zofingen. — Zurzach. Karolin, Agatha geb. Keller, Schuhmachers Ehefrau, von Waldshut, wohnhaft in Oberendingen.

Bau-Ausschreibungen.

Renovation des Hochaltars zu Frick (Maler- und Stuccaturarbeiten). Bauvorschrift beim Tit. Pfarramt daselbst. Angebote bis 25. Februar bei der Baudirektion.

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser- Schlosser-, Maler- und Tapeziererarbeiten im Mantelin'schen Kaplaneigebäude zu Frick. Angebote bis 24. Febr. bei der Baudirektion.

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Spengler-, Maler- und Tapeziererarbeiten im Kaplaneigebäude zu Leuggern. Angebote bis 1. März bei der Baudirektion.

Erstellung einer neuen Garteneinfriedung (Maurer-, Zimmer-, Schlosser- und Malerarbeiten) beim oberen Pfarrhause zu Zofingen. Angebote bis 26 Febr. bei der Baudirektion.

Maurer-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Tapeziererarbeiten im Pfarrhause zu Birmenstorf. Angebote bis 28. Febr. b. d. Baudirektion.

Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Spengler- und Malerarbeiten im Pfarrhause zu Seengen. Angebote bis 1. März bei der Baudirektion.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Bloch, Kfm., Diezenhofen.
— Bachmann, dto., St. Gallen.
— Biedermann, dto., Erlach.
— Byler, dto., Feuerthalen.
— Freuler, dto., Schaffhausen.
— Widmer, dto., Neunkirch.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Ziegler, dto., dto.
— Bollag 2, Kfm., Endingen.

Owen.

Hr. Wildy, Präsident, Brugg
— Häfliger, Geschwornet, Koblenz
— Erne, dto., Lile.
— Schweri, dto, Leuggern.
— Füglistaller, dto, Jonen.
— Märki, dto., Rüfenacht.
— Meyer, dto., Villmergen.
— Dätwyler, dto, Staffelbach.
— Wernli, dto., Au.
— Bedon, Kfm., Lyon.
— Müllenbach, Kfm., Höhr.
— Deetken, dto., Stuttgart.
— Ascher, dto., dto.
— Oehl, dto., Basel.
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Wirler, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Notter, Part., Boswyl.
— Hunziker, Kfm., Interlaken.
F. Schaud, v. Basel.

Löwen.

Hr. Wik, Kfm, St. Gallen.
— Rudolf, dto, Frankfurt.
— Junck, dto, Holland.
— Frossardt, dto., London.
— Kehl, dto, Straßburg.

Krone.

Hr. Krumacher, Fabrikant, Marbach.
— Heinemann, Part., Bruchsal.

Rößli

Hr. Ganz, Kfm, Zürich.
— Albrecht, dto., dto
— Luchini m. Sohn, Kfm, Genf.
— Kafander, Schuster, Lachen.
— Schälchli dto, Uetikon.
— Bichsel, Schmied, Heiniswyl.
— Breitenstein, Metzg. Sarmenstorf.

Schwert

Hr. Haas, Müller, Mindersdorf.
— Graber, Küfer, Eberbach.
— Wirz, Gärtner Diepflingen.
— Wüst, Portier, Frauenfeld.
— Lorenz, Schneider, Winterthur.
— Nill, Metzger, Tübingen.
— Löffler, Schreiner, Koblingen.
— Eigenmann, Part., Waldkirch.
— Pfeiffer, Schmied, Retzel.
— Hasler, Küfer, Todel
— Koch, Part., Büttikon.
— Keller, Part., Thal.
— Siegrist, Schuster, Brugg.
— Furter, Part., Staufen.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VIII. Vortrag Mittwoch den 17. Februar 1869:

Bilder aus der Geschichte der aarg. gemeinen Herrschaften.

(Herr Pfarrer Müller in Rupperswyl.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 16. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Mehrgebots-Eröffnung.

Laut Bekanntmachung der Tit. Waisenbehörde Aarau im Amtsblatte vom 6. d. Mts. sind auf das **Haus Nr. 576** vor dem Oberthor zu Aarau, dem minderjährigen Kinde des verstorbenen Herrn Johann Georg Brunner, gewes. Negt. von da angehörend, im Brandkadaster um Fr. 19,000. geschätzt und um Fr. 14,250. brandversichert . . . . . Fr. 23,000. —

und auf das Spezereiwaarenlager (nach dem Geschäftsinventar um Fr. 6049. 66 geschätzt) . . . . . = 5,000. —

Summa Fr. 28,000. —

geboten.

Mehrgebote nimmt laut cit. Bekanntmachung Herr Gemeindeammann Schmidlin zu Handen der titl. Waisenbehörde bis 18. lauf. Monats, Abends 6 Uhr, entgegen.

Aarau, den 15. Febr. 1869.

Der Pfleger der Espérence **Brunner** ad hoc:
Erne-Rothpletz, Notar.

Solothurnische Bank.

(Dividende für 1868.)

Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das Jahr 1868 auf Frkn. 31. — (6 1/5 %) festgesetzt. — Dieselbe kann gegen Abgabe des betreffenden Coupons kostenfrei für den Inhaber bezogen werden:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Daselbst können von den Aktionären ebenfalls unkostenfrei Exemplare des gedruckten Jahresberichtes erhoben werden.

Solothurn, 10. Februar 1869.

Der Bankdirektor:
S. Kaiser.



Handelsgärtnerei



von A. Zimmermann in Aarau.

Mein **Samen-** und **Pflanzenverzeichniß** ist soeben erschienen und sende dasselbe, sowie dasjenige über **Obst-** und **Zierbäume, Weinreben** 2c. auf portofreies Verlangen franco an die geehrten Interessenten.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen:

in Aarau	bei Herrn	J. A. Bell.
" Brugg	" "	J. B. Graf, Spezereihandlung.
" Schöftland	"	Schwestern Lüthi, auf der Zihl.
" Zofingen	"	Frau Wittwe Kinkelin.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1 1/2 Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts die Elle.

Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.

Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —

Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.

Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.

Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis —

Verschiedene **Tuch- & Bukskings Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend Publikum bestens

Adolf Dreifuß am Graben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer vielgeliebten

Marie Rüetschi

danken herzlich deren trauernde

Mutter und Schwester.

Cæcilien-Verein.

Heute keine Probe.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung von **700 bis 800 Feldflaschen** wird Conkurrenz eröffnet. —

Lieferungsanträge sind bis den 21. dieß zu machen an die

Zeughausverwaltung.

Aarau, den 15. Febr. 1869.

So eben erschienen bei **Altwegg-Weber** in St. Gallen:

Nach zehnjährigem Zuchthause zum Traualtar, oder der Sieg der Unschuld über den Trümmern des furchtbar zerstörten Lebensglückes von zwei Unglücklichen. Ein Justizverbrechen aus neuester Zeit. Von J. H. Thalmann.

Das Stück spielt in einem der östlichen Kantone der Schweiz und die Hauptpersonen der Geschichte sind noch am Leben.) **Preis Fr. 1.**

Vorräthig bei **J. J. Christen** in Aarau

Anzeige.

Wohne nunmehr im **Binsenhof** und halte meine Ablage im Gasthof zum Wildenmann, wo ich auch täglich auf Zimmer Nr. 7 zu sprechen bin.

Aarau, 16. Febr. 1869.

J. A. Siebenmann.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Künftigen **Donnerstag den 18. Febr.,** Nachmittags 2 Uhr, wird in der Casernenstallung dahier eine Parthie altes **Bett-Stroh** unter dannzumal zu eröffnenden Bedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden. —

Aarau, 12. Febr. 1869.

L. Kielholz, Kts. Kriegskommissär.

Für Gartenbesitzer.

Circa 2500 Cubikfuß **Gartenerde** sind zu haben bei

Carl Henz, Hafner.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde, womöglich außerhalb der Stadt, für eine kleine Familie. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein **Cachenez.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr in Nr. 606, obere Vorstadt, abholen.

Mittwoch. № 40. 17. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eine neue Friedenskrisis.

Es fliegen wieder unheimliche Vögel über den Rhein herüber und hinüber, bis jetzt noch vereinzelt, allein sie sind dem kundigen Beobachter die Vorboten von Schwärmen, die so dicht nachfolgen werden, daß man binnen Kurzem vor lauter schwarzen Punkten den heiteren Himmel nicht mehr sehen wird. Wir stehen am Vorabende gerade noch nicht ernster Ereignisse, aber doch ernster Verwicklungen, und wenn man deutlichen Anzeichen und bewährten Meldungen trauen darf, so kann sich schon innerhalb weniger Tage zwischen Berlin und Paris ein neuer journalistischer Feldzug eröffnen, der, im gelindesten Falle, auf einige Zeit hinaus wieder unsere Geschäftswelt in gar unsanfter Weise aufrütteln wird.

Frankreich ist fertig — die Thronrede Napoleon's III. hat es verkündigt — und das nächste Frühjahr kommt heran. In dieser Conjunktur liegt die Gefahr des Augenblicks. Auch Preußen ist fertig, schon längst fertig, allein in Deutschland will es noch nicht „Frühling" werden, und in dieser Nichtkonjunktur liegt wieder die Verlegenheit, wenn nicht die Gefahr. Die Gegensätze schärfen sich, der Völkergroll schwillt an und mit dem Selbstbewußtsein der erhöhten und der vervollkommneten Wehrkraft wächst die Empfindlichkeit und die eifersüchtige Ueberwachung der wirklichen oder eingebildeten Machtsphäre, welche man als unzertrennlich von der nationalen Ehre und Wohlfahrt anzusehen pflegt. Wer die ganze Schwere der Gefahr ermessen will, der wir mit jedem Tage uns nähern, der stelle nur seine Betrachtungen darüber an, was geschehen würde, wenn, anstatt im Jahre 1867, die Luxemburger Frage sich im Jahre 1869 aufwürfe. Ob wohl die europäische Diplomatie in die Lage käme, durch einen leidlichen Ausgleich den Zusammenstoß der beiden großen Völker verhindern zu können? Nun ist aber die Luxemburger Frage, wie die fortgesetzten Unterhandlungen über die luxemburgisch-belgische Bahn beweisen, immer noch eine glimmende, aber keine ausgelöschte Lunte. Die schleswig'sche Frage kann über Nacht einen europäischen Brand entzünden, Dank dem Uebermuthe und der Kurzsichtigkeit der Sieger von 1866, die es damals verschmähten, durch die relativ geringsten Opfer eine streitige Grenzlinie in eine definitive zu verwandeln. Der Prager Friede bietet noch auf lange Zeit hinaus Frankreich den Vorwand, jedem Uebergriff über die Mainlinie ein die deutsche Nation mit in den Kampf hineinziehendes Veto entgegenzustellen. Kurz, nach allen Seiten offene Grenzen, ungelöste Fragen, ungeklärte Aufgaben, und fertig ist nichts als die Bewaffnung der inzwischen zu Millionen herangewachsenen Heere. Wenn einmal so gewaltige Interessen sich in der Schwebe halten, so kann auch ein an sich unbedeutendes Gewicht den Ausschlag geben, und fast will es scheinen, als sei der Streit, der sich eben aus der Diskussion über die Beschlagnahme des Vermögens der Depossedirten zwischen der preußischen und der französischen Presse entspinnt, verhängnißvoll dazu berufen, all den verhaltenen Grimm, der sich seit dem Jahre 1866 in Frankreich und Deutschland aufgehäuft, zu entfesseln.

Es wäre thöricht, sich der Erkenntniß zu verschließen, daß das französische Kaiserreich aus der drangvoll fürchterlichen Enge, in welche es durch eigenes und fremdes Zuthun gerathen ist, sich herauszureißen sucht. Das Heer und die Flotte wollen den Krieg, am liebsten gegen Preußen, allein der zweifelhafte Ausgang der Schlachten, die Gestaltung und Verschiebung der Allianzen erlauben dem bedächtigen Kaiser nur dann, diesem Willen zu folgen, wenn er weiß, daß er auf keinem andern Wege seine Dynastie befestigen kann und daß ihn auf der blutigen Bahn die Zustimmung und die Unterstützung der Nation begleitet. Man hat darum mit Recht in Frankreich die gegenwärtige Sachlage dahin definirt, daß die bei den nächsten allgemeinen Wahlen sich in der Nation kundgebende Stimmung maßgebend für die Entscheidung sein werde, welche das Kaiserreich treffen muß. Von den Wahlen wird es abhängen, hört man von allen Seiten, ob der Kaiser Frieden halten oder Krieg führen wird.

Man hätte nun Unrecht, zu glauben, daß die Zusammensetzung des gesetzgebenden Körpers an und für sich das entscheidende Moment in dieser Frage sei. Die Regierung kann jetzt schon wissen, daß sie, nach wie vor, eine durchaus überwiegende Majorität ihr eigen nennen wird. Ja, wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird die von der Regierung geschickt ausgenützte Anarchie, die jetzt in der Presse und in den öffentlichen Versammlungen herrscht, eher noch der seitherigen Opposition, als der seitherigen Majorität Abbruch thun. Der Kaiser wird sich so wenig, wie jeder andere souveräne Kriegsherr, herbeilassen, die Landesvertretung über Krieg oder Frieden abstimmen oder nur verhandeln zu lassen. Er hat es noch nie gethan und braucht es auch nicht zu thun. Allein wenn man die nächsten Wahlen mit dem nächsten Kriege in unmittelbaren Zusammenhang brachte, so hat man den Wahlact selbst und die dabei hervortretende außergewöhnliche Kundgebung des nationalen Willens im Auge gehabt. Wenn die neugewählten Deputirten sich zum erstenmale im Palais Bourbon versammeln werden, ist die Frage, ob Krieg, ob Frieden, für den Kaiser schon entschieden, es sei denn, daß äußere, unabweisbare oder unvorhergesehene Ereignisse nachträglich noch dazwischenträten. Es kommt auch zur Entscheidung dieser Frage gar nicht auf die politische Parteifarbe der Versammlung an. Es gibt viele Imperialisten, die gerade weil sie am Kaiserreiche festhalten, den Frieden wollen, während es nicht wenige Orleanisten und Republikaner gibt, die aus Haß und nur aus Haß gegen das Kaiserreich den Krieg wollen. Ohnehin wird jede Kammer, ob sie nun mehr oder weniger von systematischer Opposition angekränkelt ist, wenn einmal auch ohne ihr Rathen und Thaten der Krieg im Gange ist, Mannschaft und Geld, so viel man braucht, bewilligen. Auch um die Nation hätte sich Napoleon so lange nicht zu kümmern, als die Dinge im Felde gut gehen; er muß ihrer aber sicher sein für den Fall, daß die Dinge schlecht gehen. Darum muß er schon von Anbeginn überzeugt sein, daß die große Masse den nächsten Krieg als eine nationale und nicht als eine gouvernementale oder dynastische Sache auffaßt und behandelt, und darum wird er auch aufmerksamer als je auf alle Stimmen hören, welche diesesmal gelegentlich der Wahlen laut werden.

In einem centralisirten Staate wie Frankreich wird das, was man öffentliche Meinung nennt, sehr bequem von Unten nach Oben, von der Peripherie nach dem Mittelpunkt auf dem wohlorganisirten administrativen Betriebswege zu Tage gefördert. Dem Kaiserreich ist überhaupt mehr als einem früheren Regiment darum zu thun, möglichst schnell und gut von Allem, was im Laude gethan und gesagt wird, unterrichtet zu werden, und es ist umsomehr auf administrative Auskunft angewiesen, als die Kundgebung der öffentlichen Meinung durch die Presse, durch Versammlungen und Vereine bis zuletzt sehr mangelhaft war und heute noch nicht zuverlässig ist. Allein im französischen Kaiserreich erstreckt sich eine ununterbrochene Kette der Information und der Berichterstattung durch alle Stockwerke des hierarchischen Baues, nur sind die wirklichen Ergebnisse eines solchen amtlichen Informations-Prozesses in der Regel kaum etwas Anderes als das, was dem Interesse der informirenden Behörden entspricht. Anders gestaltet sich aber die Kundgebung der öffentlichen Meinung bei einer außergewöhn-

lichen Veranlassung, bei welcher sozusagen ein guter Theil der verborgenen Kräfte der Nation sich regt und die öffentliche Stimmung unmittelbar bis ins Cabinet der Tuilerien gelangen kann. Dies ist beinahe einzig in der Wahlperiode der Fall. Die Glaubensbekenntnisse der Candidaten, die Fragen, die man ihnen vorlegt, die Antworten, die sie geben, die Programme der Parteien, die Tagesordnungen der Versammlungen — dies Alles bietet einen Stoff, aus dem der Kaiser, wenn er will — und er muß wol endlich einmal wollen — sich die Regeln seiner demnächstigen auswärtigen wie inneren Politik entnehmen kann.

Was wird nun aus diesem Friedens-Plebiscit hervorgehen? Wer kann es wissen, wer will es vorhersagen? Hoffnungen und Wünsche sind keine Gründe und Beweise. Würde die Nation, Mann um Mann, abstimmen, träte die Rücksicht auf das Wohl und Wehe der Person, der Familie und der Menschheit in ungeschwächter Kraft an jeden Einzelnen heran, so würde mit unermeßlicher Majorität die städtische wie die ländliche Bevölkerung Frankreichs, gleich der eines jeden civilisirten Staates, sich für die Wohlthat des Friedens und gegen das Unheil des Krieges aussprechen. Allein eine öffentliche Meinung ist, zumal in Frankreich, ein gar veränderliches, complexes Ding, ein durch und durch national gefärbtes Gewebe, in welches aber nur zu viel fremde und falsche Fäden mit einlaufen. In keinem Lande wird so schnell öffentliche Meinung gemacht, als gerade in Frankreich. In den Städten betreiben die Journale dies Geschäft gleichsam als Privileg; auf dem flachen Lande regeln die Offenbarungen der weltlichen und der geistlichen Autorität die nationale Temperatur. Der Kaiser schafft sich, wenn er will, innerhalb vierzehn Tagen eine öffentliche Meinung von jeder beliebigen Stärke und zu Allem brauchbar, wenn es sich um einen Krieg am Rhein handelt. Wird die Bewegung durch eine aufreizende internationale Polemik verstärkt, so kann er einfach die Hände in den Schoß legen und die Uebersetzer gewähren lassen; die Sache macht sich dann von selbst. Vor einer solchen verhängnißvollen Periode halten wir wieder einmal, und wir sehen mit ohnmächtigem Bangen, wie die gegenseitig sich immer verschärfende Hetzerei ihr verderbliches Werk von neuem aufnimmt. In das zermalmende Triebwerk dieses ursachlichen Zusammenhanges werden widerstandslos alle guten Vorsätze, alle gesunden Theorien, alle wahren Interessen hineingezogen, und kaum bleibt alsdann den Völkern etwas Anderes übrig, als der verzweifelte Trost, daß das einmal Unvermeidliche besser rasch über sie komme, als daß es durch längeres Hinausschleppen sich verschlimmere.

Eidgenossenschaft.

Zum Ehekonkordat. Der Bundesrath hat an die Kantone mit Bezug auf diesen Gegenstand ein Kreisschreiben erlassen, worin er auseinandersetzt, daß in Folge des langsamen Ganges dieser Angelegenheit und der Renitenz einiger Kantone er gewillt gewesen sei, die Ordnung dieser Materie der im Plane liegenden Revision der Bundesverfassung, mit andern Worten der Bundesgesetzgebung zu überlassen. Nachdem aber die Regierung von Bern dem Bundesrathe zu Handen der konkordirenden Stände Mittheilung gemacht, daß Bern das Ehekonkordat als kantonales Gesetz in Kraft erklärt habe und daß dasselbe im besagten Kanton mit dem 1. Januar in Kraft getreten sei, so sei er (der Bundesrath) genöthigt, auf diesen Gegenstand zurückzukommen und unter Mittheilung der neuen Vorschriften des Kantons Bern über die Formen der Eingehung von Ehen im In- und Auslande zu gewärtigen, ob nicht noch andere Kantone sich geneigt finden, diese neuen Vorschriften als Uebergangsstufe zu einer möglichen, aber immerhin noch nicht als unmittelbar bevorstehend mit Sicherheit in Aussicht zu nehmenden Ehegesetzgebung des Bundes zu betrachten und mit Bern als Konkordat ins Leben zu rufen. Er gewärtige daher möglichst beförderliche Rückäußerung aller Kantone, insbesondere aber derjenigen, die ihren Beitritt bereits erklärt haben.

— Aarau, 16. d. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen. Auf der Anklagebank sitzt Burkard Hiltbrand, von Boswyl, 47 Jahre alt, unverheirathet, bisher gut beleumdet, des Verbrechens des zweifachen Meineides angeklagt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Anna Kiener von Nottwyl, Kts. Luzern, kam im Jahr 1852 als Kostgängerin zum Angeklagten und dessen Bruder Karl. Im J. 1856 trennten sich die Brüder Hiltbrand und gründete jeder seinen eigenen Haushalt; infolge dessen fand sich Burkard Hiltbrand veranlaßt, die Anna Kiener als Haushälterin in Dienst zu nehmen, welches Verhältniß bis zum Jahre 1866 andauerte; um diese Zeit scheint Burkard Hiltbrand desselben jedoch überdrüssig geworden zu sein, sei es daß ihn die Reize der Angeklagten nicht mehr zu fesseln vermochten, oder sei es, um dem Gerede von „intimen Beziehungen" jeden innern Grund zu benehmen, kurz er verabschiedete die Kiener, ohne sie jedoch für ihre langjährigen und vielen Dienstleistungen irgendwie zu entschädigen. Damit war diese jedoch nicht zufrieden, sondern klagte gegen Hiltbrand einen jährlichen Lohn von 5 Dublonen ein und behauptete im Fernern, dem Angeklagten in den 50ger Jahren verschiedene Gelddarlehen gemacht, sowie auch im Jahr 1852 eine Anzahl namentlich bezeichneter Fahrhabegegenstände in das Haus gebracht zu haben.

Burkard Hiltbrand bestritt alle diese Behauptungen und Ansprüche der Anna Kiener. Es kam zum Prozeß und in Ermanglung anderer Beweismittel wurde dem Burkard Hiltbrand aufgetragen zu beschwören, es sei seines Wissens und Erinnerns nicht wahr, daß er von Anna Kiener die von ihr behaupteten Darlehen empfangen und nicht wahr, daß sie ihm die bezeichneten Fahrhabgegenstände zugebracht. Hiltbrand leistete diesen Eid, wird nun aber beschuldigt, wissentlich falsch geschworen zu haben, und in der heutigen Beweisverhandlung trat denn auch die Richtigkeit der Anklage klar zu Tage.

Hiltbrand bestritt anfänglich jede Schuldpflicht, gab später jedoch zu, daß er in den 1860er Jahren allerdings Darlehen von der Kiener empfangen, wollte dieselben aber im März 1867, also während des Civilprozesses zurückbezahlt haben. Abgesehen aber davon, daß er hiefür keine Quittung vorzuweisen vermochte, ergibt sich die Unwahrscheinlichkeit dieser Darstellung aus der einfachen Betrachtung, daß Hiltbrand so wenig als jeder andere vernünftige Mensch seinem Prozeßgegner Forderungen bezahlt, die derselbe nicht eingeklagt, dagegen eingeklagte unbezahlt gelassen haben würde.

Bezüglich der herausverlangten Fahrhabe behauptet Hiltbrand, daß ihm dieselbe von einem gewissen Nietlispach zur Aufbewahrung übergeben worden sei. Anna Kiener leistet aber wenigstens bezüglich eines Theiles dieser Fahrhabe den urkundlichen Eigenthumsbeweis, freilich ist sie dann nicht im Stande, sich auch über den Erwerb der übrigen glaubwürdig auszuweisen und die heutige Verhandlung war nicht im Stande das hierüber herrschende Dunkel irgendwie aufzuhellen; jedoch ist durch Zeugen bewiesen, daß sie über die fragliche Fahrhabe disponirte und daß sie es war, welche dieselbe in das Haus des Burkard Hiltbrand schaffen ließ.

Nach kurzer Berathung der Geschwornen verkündete der Obmann bezüglich beider Anklagen das Schuldig und es hat nun Hiltbrand sein Verbrechen mit 4 Jahren Zuchthaus und 15jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht zu verbüßen. Der geleistete Eid ist als falsch erklärt und in allen seinen Folgen aufgehoben. Den Civilpunkt erachtete das Criminalgericht nicht für liquid und verwies die Parteien bezüglich desselben an den Civilrichter.

— Aarau. Es scheint als ob gewisse kantonale Blätter die größte Freude hätten, den eigenen Kanton diskreditirende Nachrichten, gleichviel ob begründet oder unbegründet, an die große Glocke zu hängen. So läuft die Nachricht durch dieselben, in Aarau sei mittelst Einbruch ein bedeutender Diebstahl verübt worden und sei letzte Woche wieder ein Sträfling aus der Strafanstalt in Lenzburg entwichen; beides ist unwahr.

— Muri. In Gübelflüh verunglückte letzten Freitag Nachmittag beim Steinbrechen Paul Rukli, indem er unter eine hinunterstürzende Steinmasse kam und sofort getödtet wurde.

Bern. In Delsberg soll eine großartige Uhrenfabrik im Entwurf sein. Kapital 500,000 Fr., geliefert durch eine Gesellschaft, welche die ganze Uhr herstellen will. Die Gebäude des ehemaligen Eisenhammers sollen dazu bestimmt sein.

— Herzogenbuchsee, 16. Febr. Die dem Hause Moser und Comp. gehörende Seidenfabrike in Wanzwyl steht in Brand.

Zürich, 15. In der Nacht von gestern auf heute brach in Hausen a/A Feuer aus und griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen wurden. Die verbrannten Gebäulichkeiten sind für Fr. 11,000 versichert.

— Winterthur. Der Verwaltungsrath der Bank hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der am 18. März stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre die Vertheilung einer Dividende von 5 % für das Jahr 1868 vorzuschlagen, und 50,000 Fr. dem Reservenkonto zuzuweisen, welcher damit eine Höhe von 600,000 Fr. erreicht.

Luzern. In Rickenbach ist Landjäger Kaufmann, welcher sich beim Erlegen eines tollen Hundes den Daumen wegschoß, verwichenen Samstag seiner Verletzung erlegen.

Tessin. Hr. Direktor Zangger traf den 12. Febr. in Lugano ein, um der dortigen Sanitätskommission seine Räthe über die Trichinenerkrankungen zu geben.

Thurgau. Das Trajektschiff hält morgen (Donnerstag) seine offizielle Probefahrt zwischen Romanshorn und Friedrichshafen.

Solothurn. Der Antrag des Hrn. Kantonsrath Jecker auf Rechtenberg: „Der Regierungsrath habe durch eine Proklamation das Volk aufzufordern, allfällige Wünsche über Erweiterung der Volksrechte bis zur zweiten Berathung der Verfassung, also während sechs Monaten, dem Regierungsrath einzugeben", wurde vom Kantonsrath mit Einmuth zum Beschlusse erhoben.

— Der Beschluß des Kantonsrathes, den Salzpreis von 10 auf 7 Cts. herabzusetzen, wird mit dem 1. April in Kraft treten.

Graubünden. Sonntag den 14. d. verschied in Chur Hr. alt Bürgermeister M. Capeller. Der Verstorbene hat als Rathsherr und Bürgermeister, sowie als Bezirksrichter und Bez.-Gerichtspräsident dem Gemeinwesen seiner Vaterstadt und des Kantons lange Jahre treuen und gewissenhaften Dienst geleistet und nimmt als Ehrenmann, guter Bürger und Familienhaupt ein gutes Andenken mit sich in's Grab. (Fr. Rhät.)

St. Gallen. Wie der „Schweiz" mitgetheit wird, entfernte sich letzten Sonntag ein Elternpaar in Werdenberg vom Hause, um seine Felder zu besichtigen, und ließ seine zwei Kinder — einen Knaben von 3 Jahren und ein jüngeres Mädchen — unter der Obhut einer Wärterin zurück. Auf dem Wege fiel es dem Vater ein, daß er am Abend vorher den Jauchekasten bei seinem Hause geöffnet und nicht wieder zugedeckt habe, und es überfiel ihn die Besorgniß, daß vielleicht der Knabe in's Freie gehen und in den Kasten fallen könnte. Eilig kehrte er um und sah zu seinem Schrecken aus dem offenen Jauchebehälter ein Kindsärmchen hervorragen. Er stürzte hinein und zog wirklich seinen Knaben heraus, der glücklicherweise wieder in's Leben zurückgebracht werden konnte.

— Letzten Dienstag wurde in einer Wirthschaft in Wattwyl ein Italiener verhaftet und an das Bezirksamt in Lichtensteig abgeliefert, der von zwei Arbeitern als Mitwisser des Mordes, welcher unter entsetzlichen Einzelnheiten vor etlichen Jahren an Hrn. Forstmeister Stockar in Schaffhausen begangen wurde, erkannt worden war.

Waadt. Laut der „Lausanner Zeitung" hat Hr. Jefferson Davis, Ex-Präsident des Südbunds, einen zweitägigen Aufenthalt im Waadtland gemacht, um einen in Lausanne studirenden Neffen zu besuchen.

Neuenburg. Der freisinnige kirchliche Reformverein in Neuenburg hat ein Manifest an alle Gleichgesinnten erlassen. Die Kundgebung gipfelt sich in den Begehren: eine Kirche ohne Priesterthum, eine Religion ohne Katechismus, ein Kultus ohne Mysterien, eine Sittenlehre ohne Theologie, ein Gott ohne System.

Ausland.

Frankreich. Nach dem Verzeichnisse des Bureau Veritas zu Paris sind im 4. Quartal 1868 752 Schiffe untergegangen, darunter 35 Dampfer.

Paris, 15. Febr. Graf Walewski ist heute Vormittags 11 Uhr in Marseille gelandet. Das Amtsblatt sagt, Walewski werde morgen Abend in Paris erwartet. Die „France" glaubt, die Konferenz werde sich am Mittwoch oder Donnerstag versammeln, um von der Antwort Griechenlands Kenntniß zu nehmen.

Der „Siècle" veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen Preußen, worin es heißt: Wir erleben die Wiederholung der Lafontaine'schen Fabel über das Recht des Stärkern. Die Wuthausbrüche der preußischen Blätter und die Quellen aus denen sie schöpfen, müssen ganz Europa mit Mißtrauen erfüllen. Zu Gunsten der Freiheit ist von Preußen nichts zu erwarten. Preußen täuscht Deutschland, Preußen wird Deutschland nichts anderes geben als Herren und Gesetze; Deutschland und seine Civilisation werden gelähmt bleiben wenn sie dem preußischen Joch verfallen sollten. Preußen spinnt überall Ränke: in Böhmen, Montenegro, Rumänien und Aegypten. Deutschland verdiente wohl ein besseres Loos als dasjenige, welches Preußen ihm vorbehält.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Die auf heute wegen der Receßangelegenheit einberufene Bürgerversammlung, welche über 3000 Personen besuchten, hat fast einstimmig folgende Anträge angenommen: 1) Die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. Februar werden von den Bürgern Frankfurts mißbilligt; 2) gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormals freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden einer solchen Entziehung zustimmenden Beschluß der städtischen Behörden legen die Bürger Frankfurts die entscheidenste Verwahrung ein.

Prag, 12. Febr. Die Jesuiten haben hier das in der Sporengasse gelegene Cajetanerhaus um 60,000 fl. angekauft. Dem Vernehmen nach werden die aus Spanien vertriebenen Jesuiten sich in diesem Hause niederlassen.

Aus New-York vom 13. wird gemeldet: General Grant hat die Notifikation, daß seine Wahl ratifizirt sei, erhalten. Er antwortete, daß er zu Ministern solche Manner wählen werde, die für Sparsamkeit und Verminderung der Staatsausgaben sind; aber er werde ihre Namen nicht nennen, bevor er den Senat davon in Kenntniß gesetzt habe.

New-York, 14. Febr. Der Dampfer „Nellie Stievenes" verbrannte, 63 Menschenleben gingen verloren.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 15. Februar 1869.

Bei ziemlich unveränderten Preisen ist der Verkehr überall ein sehr geringer, auf die nächsten Bedürfnisse des Verbrauchs beschränkt. Die gleiche Ruhe sehen wir in England und in Frankreich, in Norddeutschland und in Ungarn, so daß es kaum die Mühe lohnt, die da und dort stattfindenden minimen Schwankungen zu beobachten. Am stetigsten ist das Sinken der Preise in Frankreich, während anderseits ein unaufhörliches, aber doch im Grunde mattes Auf- und Abwogen die norddeutschen Märkte und namentlich Berlin charakterisirt. In Ungarn scheint man nachträglich den Winterschlaf zu halten; der Verkehr ist allmälig so gering geworden, daß auch die heute erfolgende Wieder-Eröffnung der Donau-Dampfschifffahrt wohl keinen erheblichen unmittelbaren Einfluß üben wird. Fast die gleiche Stille herrscht an der Donau aufwärts in Oesterreich und in Baiern, wo die Preise nur an dem Lindauer Markt eine erwähnenswerthe Veränderung (Abschlag von 1 Fr. pro bairischen Scheffel Weizen) erlitten haben.

Lindau, 13. Febr. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 52 kr., Abschlag 0 fl. 28 kr.; Kernen 18 fl. 27 kr., Abschlag — fl. 9 kr.; Roggen 15 fl. 24 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 36 kr. Aufschlag 13 kr. — Ganzer Stand 28,429 Sch. — Verkauf 5401 Scheffel. Umsatzsumme fl. 111,373 kr. 69.

Langenthalermarkt vom 16. Februar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 80 „ 4. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 51
Eier, per Stück	—. 05 „ —. 06	Aepfel, per Viertel	—. 40 „ —. 55

Luzern, 16. Februar. **Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 63, Abschlag Fr. 0. 35 Ct.**

Romanshorn, 15. Febr. **Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 25. Abschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 19. 40, Abschlag Fr. 0. 10.**

New-York, 15. Febr. Baumwolle 29½. Gold 135.

Philadelphia, 14. Febr. Petroleum 37.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Bern.
7 Uhr Morg.	– 1,9	738,4	NW°	hell 1		Reif	12,2
1 „ Nachm.	† 7,0	737,2	W¹	dunstig 1	—	--	12,0
9 „ Abends	† 2,0	736,3	W°	hell 0		—	12,2

Nachts hell; Vorm. von 8—9 Uhr Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Februar 1869.

Ochsen.
Hr. Wildy, Präsident, Brugg.
— Tschudy, Geschworn., Zeiningen.
— Erne, dto., Eyen.
— Schweri, dto., Leuggern.
— Füglistaller, dto., Jonen.
— Märki, dto., Rüfenacht.
— Dätwyler, dto, Staffelbach.
— Wernli, dto., Au.
— Rüegg, Kfm., Zürich.
— Oehl, dto., Basel.
— Bollag, Kfm, Lengnau
— Wirler 4, dto., Hagenthal.
— Getsch 3, Kfm., Hegenheim.
— Lüthi 3, dto, Rafz.
— Keller 2, dto., Eglisau.

Storchen.
Hr. Wohler, Geschworner, Wohlen.
— Schmidt, Kfm., Barmen.
— Commant, Kfm, Paris.
— Bruggisser, dto, Wohlen.
— Werdmüller, dto, Karlsruhe.
— Wyler 5, Kfm, Endingen.
— Bollag 3, Kfm, Endingen.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen.
— Heinemann, dto., dto.
— Dreifuß 4, dto., Lengnau.
— Weber, dto, Schinznach.
— Gigar 2, Kfm., Bleienbach.
— Basler 2, dto, Zeihen.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
2 Zeugen, v. Muri.

Wildenmann.
Hr. Guggenheim 3, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Narsus, dto., dto.
— Eichenberger, Kfm., Beinwyl.

Löwen.
Hr. Lauber, Kfm., Stuttgart.
— Bloch, dto., Mülhausen.
— Lottmann, dto., Bremen.
— Zollinger, Kfm., Mailand.
— Junck, dto., Holland.

Krone.
Hr. Zillynsky, Kfm., Polen.
— Schmid, Geschworn., Fislisbach.

Rößli.
Hr. Dietschi, Kfm, Rheinfelden.
— Gloor, dto., Reinach.
— Räß, Kfm., Leuzigen.
— Schlug, dto, Aarch.
— Gautschi, Geschworner, Reinach.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Rießlein, Uhrenmchr., Neuenburg.
— Eisenschmid 2 Köhler, Ettiswyl.
— Koch 2, Part., Wyl.
— Eichenberger, Decker, Bötzberg.
— Scherrer, Schneider, Schwarzlis.

Schwert
Hr. Kramer, Spengler, Oberwyl.
— Werner, Kaminfeger, Piodokaw.
— Wetterli, Hutmchr., Kaltenbach.
— Gebr. Rosmann, a Oesterreich.
— Mai, Gärtner, Eimburg.
— Zumsteg, Part., Mettau.
— Beer, Schuster, St. Gallen.
— Schmidt, Maler, Kreuznach.
— Linn, Brauer, Wehningen.
— Keller, Part., Thal
— Schmidt m Fr., v. Baumbach.
— Göthe, Musiker, Erfurt.
— Furter, Part., Staufen.

Kreuz.
Hr. Kleiner, Part., Egliswyl.
Jgfr Kleiner, v. Schöftland.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Donstag den 18. Febr. 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Emil Fehlmann, Küfers, von Seengen; 1 J., 10 M., 14 T. alt. —
Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!
Damen und Herren punkt 8 Uhr.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung. Vorstand ½ 8 Uhr.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser**, weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen**, waschbare **Goldleisten**, braune und schwarze **Polirnleisten**, geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen**, womit sich bestens empfiehlt

K. Engel,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Mittwoch den 17. Febr.

CONCERT

ausgeführt von dem Komiker und Mimiker
Jean Schmidt nebst Gesellschaft.
Anfang ½ 8 Uhr.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wollener, ¾ breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet
H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von wenigstens vier Zimmern nebst Zubehörde für eine stille Familie. Schriftliche Offerten unter Chiffre A. B. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Auf ersten April nächsthin könnte das freundliche **Logis** (von 3 od. 4 Zimmern) im Plainpied von Nr. 455, Graben, sammt nöthigen Dependenzen an eine stille kleinere Familie miethweise abgetreten werden.

Näheres ist daselbst zu erfragen.

In der Wohnung des Unterzeichneten ist ein **meublirtes Zimmer,** mit Aussicht auf den Graben, zu vermiethen. Auch könnte der Miether daselbst die Kost empfangen.

Fr. Niggli, Lehrer.

Zu vermiethen:
Das **Plainpied** im Hause des
Fr. Steininger auf dem Rain.

Zum Verkauf:
Alte **Fenster,** sehr billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VIII. Vortrag Mittwoch den 17. Februar 1869:

Bilder aus der Geschichte der aarg. gemeinen Herrschaften.

(Herr Pfarrer Müller in Rupperswyl.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 16. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod, Fleisch, Heu** und **Stroh** für die auf dem Waffenplatz von **Aarau** vom 27. März bis 23. Mai abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod, Fleisch oder Fourageliefernng" versehen bis Samstag den 20. Februar nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 11. Februar 1869.

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Mehrgebots-Eröffnung.

Laut Bekanntmachung der Tit. Waisenbehörde Aarau im Amtsblatte vom 6. d. Mts. sind auf das **Haus Nr. 576** vor dem Oberthor zu Aarau, dem minderjährigen Kinde des verstorbenen Herrn Johann Georg Brunner, gewes. Regt. von da angehörend, im Brandkadaster um Fr. 19,000. geschätzt und um Fr. 14,250. brandversichert . . . . . Fr. 23,000. —
und auf das Spezereiwaarenlager (nach dem Geschäftsinventar um Fr. 6049. 66 geschätzt) . . . . . = 5,000. —

Summa Fr. 28,000. —
geboten.

Mehrgebote nimmt laut cit. Bekanntmachung Herr Gemeindeammann Schmidlin zu Handen der titl. Waisenbehörde bis 18. lauf. Monats, Abends 6 Uhr, entgegen.

Aarau, den 15. Febr. 1869.

Der Pfleger der Espérence **Brunner** ad hoc:
Erne-Rothpletz, Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Ruesch, Vater, an der **Kreuzstraße,** bietet sein zu jedem Gewerbe bestens eingerichtetes, nur 10 Minuten vom Bahnhof Aarburg entferntes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 8 Zimmern, Scheune und zwei Kellern,

3 Jucharten des besten Landes

wegen vorgerücktem Alter ausnahmsweise billig zum Kaufe an.

Bei **Rud. Alder,** Mechaniker in Veltheim, kann ein rechtschaffener kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Gesucht Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde, womöglich außerhalb der Stadt, für eine kleine Familie. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für Gartenbesitzer.

Circa 2500 Cubikfuß **Gartenerde** sind zu haben bei
Carl Henz, Hafner.

Zum Verkauf:
Einige hundert **Gartendauben** und **Baumstecken** bei
Siebenmann-Stirnemann.

Circa **60 Sester schöne Aepfel** verkauft
Debrunner, Pächter,
im Bad Schinznach.

Zum Verkauf:
50 Viertel frühe rothe **Jakobi-Kartoffeln** bei
Frau Wärtli, Milchgasse.

Eine freundliche ordnungsliebende Person, die Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn sogleich einen Platz Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Magd,** die pflanzen und kochen kann, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Donnerstag. № 41. 18. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Die am 13. Febr. in der belgischen Kammer erfolgte Annahme eines Gesetzentwurfes, durch welchen festgesetzt wird, daß Eisenbahngesellschaften nur mit Bewilligung des Staates ihre Konzession durch Fusion, Verpachtung ꝛc., auf Andere übertragen können, richtet seine Spitze unverkennbar gegen die Uebertragung der belgisch-luxemburgischen Eisenbahnlinie an die französische Ostbahngesellschaft. Man will von belgischer Seite, wie es in den Motiven des der Kammer vorgelegten Gesetzesentwurfes heißt, nicht, „daß die Bewegung von Truppen in Zeiten des Friedens und des Krieges, ferner die Beobachtung der Zollgesetze und die nationale Sicherheit einzig und allein von Privatinteressen und zwar möglicherweise fremden abhängen sollen.“ Die französischen Blätter betrachten dieses Vorgehen Belgiens fast ohne Ausnahme als direkt gegen Frankreich gerichtet und schreiben dasselbe mehr oder weniger offen preußischen Intriguen zu. Nachdem man noch vor Kurzem von einem französisch-belgisch-holländischen Trumpf gegen die Trutz- und Schutzbündnisse der süddeutschen Staaten geträumt hatte, muß dieser Schritt Belgiens alle Illusionen über eine solche Combination vollkommen zu Nichte machen. Ohne große politische Bedeutung ist das Vorgehen Belgiens bei dem Stande der Dinge gewiß nicht, man muß das am 13. Febr. in der belgischen Kammer mit 61 gegen 16 Stimmen angenommene Gesetz von diesem Gesichtspunkte aus als ein weiteres Anzeichen für das betrachten, was sich in Mitteleuropa seit langer Zeit vorbereitet.

Paris, 16. Febr. Das „Public“ sagt: „Es existirt keine belgische Frage, wohl aber eine schwere wirthschaftliche Frage, recht unpassend gestellt von dem belgischen Ministerium. Wir wissen nicht, ob sie durch legitime Repressalien Frankreichs gelöst werden wird, oder durch den Sturz des Brüsseler Kabinets.“

Die „Patrie“ veröffentlicht auch einen Artikel, der die Haltung des belgischen Kabinets tadelt.

Die „France“ hat einen Artikel betitelt „das französische Gefühl“, welcher sagt: „Man glaubt hinter der belgischen Angelegenheit die Hand Preußens zu sehen. Es ist nothwendig, daß das Ausland wisse, daß Frankreich der ungewissen, prekären Lage unserer auswärtigen Beziehungen müde ist, welche weder Krieg noch Friede ist. Niemand ist aufrichtiger friedensliebend als wir, aber dieser Zustand der Ungewißheit, welcher alle Interessen compromittirt und alle Geister alarmirt, ist wahrhaft unerträglich. Es ist Zeit, daß man aus demselben herauskomme.“

Auf dem Boulevard ist Rente auf 71. 20. gewichen. Das Angebot ist vorherrschend, und es besteht eine gewisse Aufregung, veranlaßt durch die von den Zeitungen gebrachten Artikel über Preußen und Belgien.

Ein kaiserliches Dekret delegirt den Marschall Niel in den gesetzgebenden Körper zur Vertretung des Contingentgesetzes.

Madrid, 15. Febr. Der „Imparcial“ sagt: Gestern hat in Valladolid eine Kundgebung für Abschaffung der Konskription stattgefunden, desgleichen in Malaga für Freiheit der Kulte und Abschaffung der Todesstrafe, mit dem Verlangen, daß das letztere Prinzip schon bei dem in Burgos zum Tode Verurtheilten Anwendung finde.

Die Cortes in Spanien haben am 12. ihre Präsidenten und Schriftführer gewählt. Auf den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Orense fielen 50; auf den von der Versöhnungspartei vorgeschlagenen Bürgermeister zu Madrid, N. M. Rivero, 168 Stimmen. Zu Vize-Präsidenten wurden gewählt: der Unionist Vego de Armija, der Demokrat Martos, der Progressist Cantero und der demokratische Progressist Valera. Die Wahl zu den vier Schriftführern fiel auf Marquis von Sardoal, Llanov Persi, de Olozaga, Bruder des Diplomaten, und den Republikaner Ruano. Die politsche Parteirichtung des ersten Präsidenten Rivero ist die demokratische; man bezeichnet Herrn Rivero als den Führer jener Partei, die vor Allem auf Einführung entschieden demokratischer Einrichtungen dringt und auf die Frage der Staatsform weniger Gewicht legt. Das „Siecle“ spricht die Ueberzeugung aus, daß Rivero bei dem unausbleiblichen Kampfe der konservativen mit der demokratischen Partei genöthigt sein wird, sich seinen alten Parteigenossen, den föderalistischen Republikanern, neuerdings anzuschließen.

Den 16. waren die Cortes noch mit der Prüfung der Wahlakten beschäftigt, welche wahrscheinlich am Donnerstag geschlossen wird, worauf dann am Freitag die definitive Konstituirung der Behörde erfolgen kann.

Diesen Abend wird eine Versammlung von Majoritätsmitgliedern berathen, ob das Ministerium erneuert und gleich nach Konstituirung der Cortes ein Souverain ausgerufen werden solle mit Appellation an das Volk. Einem Gerücht zufolge hat Dom Fernando den Herzog von Montpensier besucht und ihm erklärt, er nehme die spanische Krone nicht an.

London, 16. Febr. Die Thronrede bei Eröffnung des Parlaments konstatirt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten fortdauern, und glaubt, daß die Mächte aufrichtig den Wunsch der Königin nach Erhaltung des Friedens theilen; die Sorgfalt der Königin werde stets diesem wichtigen Gegenstand geweiht sein. Dann sagt die Rede: Im Einklang mit meinen Alliirten habe ich mich bemüht, durch freundschaftliches Dazwischentreten den türkisch-griechischen Konflikt zu regeln. Ich freue mich zu sehen, daß die vereinten Anstrengungen dazu gedient haben, eine ernste Unterbrechung der Ruhe in der Levante zu verhindern. Die Rede erwähnt auch der Unterhandlungen mit Washington zur Regelung der schwebenden Fragen, durchgeht dann die inneren Angelegenheiten, die dem Parlament unterlegt werden sollen, worunter namentlich diejenige der irischen Staatskirche.

Köln, 16. Febr. Hier ist das Stadttheater diesen Morgen vollständig niedergebrannt. Neun Menschenleben gingen verloren. Die Nachbarhäuser blieben verschont. Der Brand brach früh 4 Uhr aus und blieb der im Theatergebäude wohnende Theaterkassier, mit Frau und 5 Kindern in den Flammen.

Am 8. starb im Großh. Posen einer der wenigen noch lebenden polnischen Veteranen, Graf Cäsar Plater, Führer der littauischen Insurgenten im Jahr 1831, Bruder des bei Zürich lebenden, für die Sache seines Vaterlandes unermüdlich thätigen Grafen Ladislaus Plater.

München, 17. Febr. Im Abgeordnetenhause brachte der Kriegsminister eine Vorlage wegen einer Kreditbewilligung von 4,700,000 Gulden zur Anschaffung von Hinterladern ein und empfahl dringendst die baldige Annahme derselben.

Wir erwähnten, daß die badische Regierung die Aufhebung eines Frauenklosters auf dem Lindenhofe bei Freiburg dekretirt habe. Die Frist zur Räumung des Klosters war am 10. Febr. abgelaufen. Da die Schwestern sich weigerten, freiwillig abzuziehen, wurden sie am 11. d. durch einen Polizeikommissär ausgewiesen.

Konstantinopel, 16. Feb. Omer Fewzi Pascha wurde zum Gouverneur von Candien und Mahmud Pascha zum Commandanten der Armee-Division von Thessalien ernannt. Der Sultan beabsichtigt zum Andenken an Fuad Pascha ein Mausoleum neben dem Seraskier-Palais errichten zu lassen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Febr. Der russische Gesandte, Geheimrath Ritter v. Giers, hat gestern dem Bundespräsidenten das Abberufungsschreiben für den bisherigen Gesandten, Hrn. Ozeroff, und sein eigenes Beglaubigungsschreiben überreicht. Morgen wird der neue österreichische Gesandte, Freiherr von Ottenfels, zu gleichem Zwecke empfangen werden.

Die Königin Isabella hat auch an den Bundesrath einen Protest gegen die Vorgänge in Spanien und eine Verwahrung ihrer Rechte als legitime Herrscherin jenes Landes eingereicht, gegen alle Handlungen, welche dieselben beeinträchtigen möchten.

Der schweiz. statistischen Gesellschaft wird, da von dem Kredit zur Erstellung einer allgemeinen schweizer. Eisenbahnstatistik ein Ueberschuß geblieben ist, für 1868 ein Bundesbeitrag von 1000 Fr. verabfolgt.

Den Herren Inspektoren der Infanterie hat das eidgen. Militärdepartement eine Instruktion zugehen lassen, welche die Inspektionszeit für eine Rekrutenschule oder ein Bataillon des Auszuges auf zwei Tage, für alle anderen Inspektionen auf einen Tag festsetzt. Das Mitbringen des persönlichen Adjutanten ist den Inspektoren aus ökonomischen Gründen nur bei größeren Inspektionen (von wenigstens zwei Bataillonen oder bei kantonalen Truppenzusammenzügen) gestattet; bei allen übrigen Kursen haben sie sich einen Ordonanzoffizier aus der zu inspizirenden Truppe selbst zu wählen.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 2683. 97, Sammlung des Obergespans vom Biharer Komitat, Hrn. Ludwig von Tisza; Frkn. 2338. 22, Sammlung im Heveser Komitat; Fr. 562. 20, nachträgliche Gaben beim Konsulat in Amsterdam; Fr. 200 von Hrn. Ingenieur Dapples in Lyon; Fr. 1847. 32, Saldo der Sammlung der HH. Escher u. Comp. in New-York; Fr. 142. 05, Sammlung des Hrn. Paul Nessi von Chiasso in Barmen, Rheinpreußen; Rthlr. 41 von Schweizern und deren Freunden in Pernau, Livland; Gldn. 27. 30, Sammlung der hessischen Gemeinde Viernheim; Gld. 23. 60 ö. W., Sammlung von Hrn. Dr. Moritz Vollag in Pesth.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Hornung. An der Stelle der Herren Dolder und Wyser in Aarau wird als Hauptagent der Versicherungsgesellschaft Helvetia in St. Gallen Hr. Dolder bestätigt. — Ein auf Wohlverhalten hin entlassener Sträfling, welcher seither wieder einen Diebstahl begangen hat, wird wieder in die Strafanstalt zurückgebracht. — Im Einverständniß mit dem Präsidium des Großen Rathes soll der Große Rath auf den 15. März einberufen werden. — Zufolge erhaltenen Auftrags hat die Finanzdirektion ein Schema über die Vermögens- und Schuld-Verhältnisse, resp. über die Steuerkraft jeder einzelnen Gemeinde zur Benutzung bei Ausmessung von Staatsbeiträgen und bei statistischen Arbeiten bearbeitet; dasselbe wird genehmigt und die Finanzdirektion beauftragt, die einzelnen Rubriken beförderlich auszufüllen. — Mit Rücksicht auf die vorhandenen kirchlichen Bedürfnisse im eigenen Kanton sollen künftighin die Staatsbeiträge an die kathol. Kirche in Liestal und an die reform. Kirche in Solothurn nicht mehr verabreicht werden; ebenso soll der Staatsbeitrag an die reform. Kirche in Luzern vom Jahr 1872 an, bis wohin derselbe vertragsgemäß ausgerichtet werden muß, wegfallen.

— Aarau, 17. d. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen. Auf der Anklagebank sitzen: 1) Friedrich Fehlbar, Drechslers, von Bötzberg, 19 J. alt; 2) Jakob Stirnemann, Schlosser, von Buchs, 21 J. alt, und 3) Samuel Suter, Küfers, von Gränichen, 22 J. alt. Ein vierter Angeklagter, Fdrch. Rüetschi, Schusters, von Buchs, hat sich dem Arme der Gerechtigkeit durch die Flucht entzogen und es beschäftigt sich deßhalb die heutige Verhandlung einzig mit den drei erstgenannten, welche angeklagt sind, den Rudolf Lienhard, alt Bannwart, von Buchs, in der Nacht vom 12./13. Dez. 1868 überfallen und demselben lebensgefährliche Verletzungen beigebracht zu haben.

Friedrich Fehlbar hatte sich in der Voruntersuchung der Anklage unterzogen, widerruft aber heute das Geständniß und bekennt sich wie die beiden andern für nichtschuldig. Er stellt die Sache nun so dar: Er sei allerdings in der fraglichen Nacht in Gesellschaft der drei Mitangeklagten Stirnemann, Suter und Rüetschi mit alt Bannwart Lienhard zusammengetroffen, allein von einer Mißhandlung desselben wisse er nichts, er sei von genossenem Branntwein berauscht und seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen. Ein Geständniß, das dem Angeklagten zum Mindesten wenig zur Ehre gereicht.

Ueber den weitern Verlauf der Dinge kann nun der Angeklagte Jb. Stirnemann bessere Auskunft geben. Er deponirt: Wie er und seine Kameraden vor das Haus der Wittwe Lienhard, mit der alt-Bannwart Lienhard auf sehr vertrautem Fuß gestanden, gekommen, um Holz zu entwenden, sei Letzterer aus dem Hause getreten und habe den Fehlbar beim Hals gepackt, worauf er, Stirnemann, den Lienhard zu Boden geworfen und ihm einige Schläge mit der Hand versetzt, dann aber den Fehlbar, welcher indessen einen Knebel genommen und dem Lienhard einige Streiche gegeben, sowie den abwesenden Rüetschi, welcher mit einer Bleikugel in Leder eingenäht auf den Kopf des Lienhard losgeschlagen, von weiterer Mißhandlung abgehalten habe. Diese Darstellung ist insofern nicht ganz glaubwürdig, als kaum angenommen werden kann, daß Stirnemann, der als Raufer bekannt und wegen Körperverletzung schon zwei Mal bestraft worden ist, abgewehrt haben soll.

Der Angeklagte Suter bestreitet jede Theilnahme an der Mißhandlung und der Angeklagte Stirnemann bestätigt dessen Depositionen, infolge dessen der Staatsanwalt erklärt, daß er die Anklage gegen Suter fallen lasse.

Der Verletzte, Rudolf Lienhard, der namentlich eine bedeutende Kopfwunde erhielt, welche von den Herren Gerichtsärzten anfänglich als lebensgefährlich bezeichnet wurde, ist nun wieder so weit hergestellt, daß er zu der heutigen Verhandlung erscheinen konnte, er weiß aber über die Thäter keine Auskunft zu geben, weil er gleich nach seinem Heraustreten aus dem Hause einen Schlag auf den Kopf erhalten, der ihn besinnungslos niedergeworfen.

Die Schuldfrage in Bezug auf Fehlbar und Stirnemann wird von den Geschwornen bejaht; dagegen verneint, daß die Verwundung eine lebensgefährliche gewesen sei.

Zufolge dieses Wahrspruches findet das Kriminalgericht, daß von einer wesentlichen Körperverletzung und deßhalb auch von einer kriminellen Bestrafung der Angeklagten nicht mehr die Rede sein könne, sondern einfache Körperverletzung angenommen werden müsse und erkennt: Es habe Friedrich Fehlbar für dieses Vergehen eine Freiheitsstrafe von 3 Monaten und Jakob Stirnemann eine solche von 4 Monaten zu erstehen, im Fernern seien Beide solidarisch zu einer Entschädigung von Fr. 50 und zum Ersatz der Arzt- und Apothekerkosten an den Verletzten verurtheilt.

— In Wildegg tagte letzten Samstag nach dem „Schwzb." das aarg. Eisenbahn-Centralkomite und beschäftigte sich einläßlich mit der Frage einer Bötzbergbahn. Man einigte sich schließlich zu folgenden zwei Beschlüssen: 1) Die h. Regierung wolle das Ergebniß der im Kanton aufgenommenen statistischen Erhebungen für Eisenbahnen überhaupt veröffentlichen und insbesondere ein Memorial über eine Eisenbahnlinie von Basel durch das Frickthal nach dem Aarthale mit Fortsetzung eines Punktes, welcher von da aus die Vortheile des Verkehrs sowohl in östlicher als südlicher Richtung möglichst auf sich vereinigt, ausarbeiten und dabei, nach dem Vorgange des Gotthardtbahn-Komite, die Interessen der hiebei betheiligten Kantone sowie des Auslandes konstatiren lassen. 2) Die h. Regierung wolle in Bezug auf die Staatsbetheiligung in dieser Eisenbahnfrage die Initiative ergreifen und durch eine entsprechende Erklärung der öffentlichen Meinung einen Ziel- und Vereinigungspunkt geben.

Am folgenden Tage fand dann eine Versammlung der beiden Bezirkskomite von Rheinfelden und Laufenburg an letzterem Orte statt, der auch die Herren Reg.-Räthe Brentano und Künzli beiwohnten. Als Grundlage der Verhandlungen erklärte man die Wildegger Beschlüsse, über welche Hr. Nationalrath Schneider referirte, und wurde Beschluß 1 als eine nothwendige Bedingung des Vorgehens anerkannt. Ueber den Punkt 2 wichen die Ansichten von dem Wildegger Beschlusse ab, indem man anerkannte, daß es nicht in der Aufgabe des Regierungsrathes liegen könne, hier die Initiative zu ergreifen, daß man den Standpunkt des Regierungsrathes erschwere und ein wirksames Eingreifen desselben zur rechten Zeit lähme. Vielmehr sei es geboten, vom Volke aus jene Bewegung vorzubereiten, welche den Regierungsrath und Gr. Rath veranlasse, sich über eine Kantonsbetheiligung auszusprechen, nachdem der zunächst betheiligte Landestheil in Sachen gehandelt habe. Das Volk müsse zuerst seine Wünsche kundgeben und sich erklären, in wie weit es im Stande sei, sich bei dem Unternehmen selbst zu betheiligen. Diese Betheiligung werde alsdann den Maßstab bieten für diejenigen Opfer, welche von Seite des Staates aus im Interesse dieser den ganzen Kanton naheberührenden Frage gebracht werden können.

In Folge dieser Aeußerungen wurde sodann beschlossen:

1) Sich zum Zwecke einmüthiger Vorkehr an das Centralkomite zu wenden und sich in beständigen Rapport mit demselben zu setzen;

2) die beiden Bezirkskomité nächstens wieder zu besammeln und die Vertreter der Gemeinden dazu einzuladen, ihnen die Wichtigkeit und die Tragweite des ganzen Unternehmens darzulegen und vorerst auf diesem Weg die Frage zu popularisiren;

3) eine oder zwei große Volksversammlungen zu veranstalten und das Volk im Allgemeinen für die Sache zu gewinnen;

4) in Folge dieser Vorkehren die Betheiligung der Gemeinden durch Zeichnung von Beiträgen oder Landabtretungen vor sich gehen zu lassen, um dann gestützt auf diese eine Staatsbetheiligung zu verlangen;

5) sei das Bezirkskomité in Brugg zu reorganisiren und werde Hr. Fürsprech und Großrath Haller um Anhandnahme dieser Organisation ersucht. Demselben sei von den heutigen Beschlüssen wie dem Centralkomité Mittheilung zu machen.

— Aarau, 17. Febr. Der heutige Markt war stark besucht; auf dem Viehmarkt wurden 103 Ochsen, 626 Kühe und Rinder, 76 Schafe und Ziegen und 470 Schweine aufgeführt; es wurde, da viele fremde Käufer sich einfanden, viel Vieh zu annehmbaren Preisen gekauft; Fasel galten 20—23 Fr. pr. Stück.

Bern. Hr. Missionar Waldmeyer, aus dem Fricktal, einer der befreiten Gefangenen des Kaisers Theodoros, hält nunmehr in der evangelischen Gesellschaft in Bern Vorträge über seine Erlebnisse in Abessinien.

— Herzogenbuchsee, 18. Febr. Schnell von allen Seiten herbeigeeilter Hülfe gelang es, den Ausbruch des Feuers in der Fabrik der Herren Moser und Comp. in Wanzwyl auf den Entstehungsort zu beschränken; doch ist der Schaden sehr beträchtlich, indem eine bedeutende Anzahl von Stühlen und ein ziemliches Quantum Seide zu Grunde gingen; auch ist im Innern der betreffende Theil des großen Fabrikgebäudes ziemlich stark beschädigt.

Luzern, 17. Febr. Der Verfassungsrevisionsentwurf ist in zweiter Berathung im Großen Rathe angenommen worden mit 59 gegen 35 Stimmen.

— Die Korporationsgemeinde Weggis hat nach eingereichtem Bericht, Plan und Kostenberechnung einer früher bestellten Kommission ohne ernstliche Opposition den Bau eines Wirths- und Pensionshauses beim sog. Felsenthor an der Rigistraße beschlossen und zur Ausführung eine Kommission beauftragt und ihr den erforderlichen Kredit bewilligt. Auf den 1. Mai 1870 soll die Wirthschaft eröffnet werden.

Appenzell A. Rh. Die Einwohnerschaft von Herisau wird ihrem Turner-Rettungskorps bei Veranstaltung des schweiz. Feuerwehrfestes thatkräftig zur Seite stehen. Eine am Sonntag abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung bestellte des Organisationskomite und die verschiedenen Spezialkomites (Finanz-, Wirthschafts-, Bau- und Dekorations-, Empfangs-, Quartier-, Polizei- und Ausstellungs-Komite), und ernannte zum Ehrenpräsidenten den Herrn Landammann Hohl. Die Gewählten haben sich sämmtlich der Wahl unterzogen. — Herisau hat schon beim eidg. Offiziersfest bewiesen, daß es seine Gäste zu ehren und ihnen den Aufenthalt daselbst genußreich zu machen weiß; es wird auch bei'm Feuerwehrfeste seinen ehrenvollen Ruf bewähren.

Die Genfer Polizei hat einen Schreiber arretirt, der seinem Prinzipal, einem Notar, 13,000 Fr. entfremdet hatte. Man fand bei ihm noch 1700 Fr in Gold und 11,000 Fr. in Bankbillets.

Frankreich. Die Agentur Havas enthält folgende Depesche aus Besançon vom 14. Feb. Abends: „Heute früh um 5 Uhr ist in dem Bahnzuge 205, der von Dijon nach Belfort geht, ein Zahlmeister der Gesellschaft, der sich allein in einem Wagen zweiter Klasse befand, plötzlich, als der Zug von Dannemarie abging, von zwei Individuen angegriffen worden, die durch die Wagenthür rechts eingedrungen waren und den Zahlmeister aus dem Wagen auf die Straße warfen, um sich der Summe von 28,000 Fr., die er bei sich führte, zu bemächtigen. Der Zahlmeister, Namens Marielle, ist verwundet."

Deutschland. Gregor Faist, aus Moosburg gebürtig, 40 Jahre alt, Hauptagent der Baierischen Feuerversicherungsbank „Phönix", ist unter Zurücklassung eines Kassedeficits von 10,000 fl. süddeutscher Währung entwichen und soll seine Reise nach der Schweiz eingeschlagen haben. Er hat ein sehr gewandtes Benehmen und tritt sehr fein und elegant auf.

Weizen. Romanshorn, 15. Feb. Die in unserm letzten Berichte gemeldete flaue Geschäftsstimmung hat sich im Laufe letzter Woche nicht geändert und sind die Weizenpreise denjenigen der Vorwoche gleich geblieben; Verkäufe können nur in feinern Sorten abgeschlossen werden, geringe Waare findet keine Abnehmer. Wir notiren: Ausstichweizen Fr. 26¾ bis 27, guter Weizen Fr. 25 bis 26 und geringere Sorten Fr. 23½ bis 24½ (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 16,700 Doppelztr., Wochenumsatz 10,000 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 75,000 Doppelzentner.

Oertliches. Einsender dieser Zeilen besuchte in jüngster Zeit mit einem fremden Herrn eine hiesige Bierwirthschaft. Was meinem Freunde beim Eintritt in die fragl. Lokalität vor Allem aus sehr auffiel und ihm nicht ohne Grund auffallen mußte, war ein scandalöser Spektakel, der von wenigstens einem halben Dutzend Hunden verschiedener Größe und Racen zum Gaudium einzelner Gäste aufgeführt wurde. Ich suchte meinen Freund, der wieder ganze Wendung machen wollte, zu beruhigen, indem ich ihm begreiflich machte, daß solche Scenen — an welchen gewiße Leute ein besonderes Gefallen finden — hierorts keine seltenen Erscheinungen seien. Um meinem Freunde Gelegenheit zu verschaffen, sich vom Schrecken zu erholen, begaben wir uns bald wieder in's Freie und um ihm zu zeigen, daß es in Aarau noch Wirthschafts-Lokalitäten gebe, in denen man nicht riskire von Hunden zerfleischt zu werden, führte ich meinen Freund in ein Café, wo Jedermann stets willkommen und freundlich aufgenommen wird. Hier gefiel es dem Fremden besser. Die unvermeidlichen Hunde — die sich auch hier Eingang zu verschaffen gewußt haben — lagen wenigstens ruhig unter den Tischen, wahrscheinlich in Verdauungsfiebern. Daß aber kein menschliches Wesen sie in diesem Zustande durch unvorsichtiges Bewegen der Füße stören darf, ohne sofort die Rache dieser Bevorzugten heraufzubeschwören, ist eine längst abgemachte Sache.

Wenn der Einsender sich zu diesen Zeilen veranlaßt sah, so geschah es im Interesse der öffentlichen Ordnung und des gesellschaftlichen Lebens. Es sieht wirklich oft komisch aus, wenn Hunde, sogar in Gesellschaft gebildeter Leute die meiste Aufmerksamkeit und Bewunderung auf sich ziehen und den Stoff zur Unterhaltung bilden. Abgesehen von den vielen unangenehmen Auftritten, die zwischen diesen Thieren in Gesellschaftslokalen vorfallen, gehören dieselben nicht hieher. Entweder ist es Seitens des Besitzers eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den übrigen Gästen oder eine übertriebene Vorliebe zum Thier. In beiden Fällen würde der betreffende Hundebesitzer besser thun, das gesellschaftliche Leben zu meiden. Der Hund gehört zum Haus und sollte sich Jemand nicht getrauen, ohne Hund namentlich bei Nacht auszugehen, so mag er ebenfalls bei Hause bleiben.

New-York, 16. Febr. Baumwolle 29¼. Gold 135¼.
Philadelphia, 15. Febr. Petroleum 37.

Schaffhausen, 16. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 93, Abschlag Fr. —. 58; Haber Fr. 17. — bis Fr. 17. 50.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	– 1,4	735,2	W	hell 0		Reif	12,5
1 „ Nachm.	† 8,5	733,1	W	dunstig 1	—	—	12,7
9 „ Abends	† 2,1	730,9	W°	dunstig 1		—	12,8

Nachts hell.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Wohler, Geschworner, Wohlen.
— Brändli, Kfm., Wyl.
— Boehler, dto., Nürnberg.
— Bruggisser, dto., Wohlen.
— Raimond, dto., Lyon.
— Schmid, Kfm., Barmen.
— Wyler 5, Kfm., Endingen.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen.
— Heinemann, dto., dto.
— Dreifuß 3, dto., Lengnau.
— Weber, dto., Schinznach.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Basler 2, dto., Zeihen.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Haudensack, dto., dto.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Peter 3, dto., Menziken.
Fr. Keller, v. Zürich.
Jgfr. Baumann, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Wildy, Präsident, Brugg
— Lorenz, Fürsprech, Klingnau.
— Kalt, dto., Frick.
— Fehlmann, Geschw., Bözberg.
— Häfliger, dto., Koblenz
— Füglistaller, dto., Jonen.
— Erni, dto., Leuggern.
— Hauri, dto., Seon.
— Hasler, dto, Hellikon.
— Rüegg, Kfm., Zürich.
— Brand, dto., St. Gallen.
— Lepsi, dto., Zürich.
— Comps, dto., Bordeaux.
— v Rufs, dto, Besançon.
— v Fries, dto., Au
— v Gonzenbach, dto., St. Gallen.
— Pfeiffer, Kfm, Basel.
— Bossert, dto., Seen.

Wildenmann.

Hr. Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Windrathd, dto., Bremen.
— Picard, Kfm, Lausanne.
— Roudoz, dto., Hamburg.
— Borach, dto., Elsaß.
— Knopf, Part., Olten.
Hr. Schepeg, Part., Tägerig.
4 Israeliten, a. Elsaß

Löwen.

Hr. Gihr, Negot, Zürich.
— Röder dto., Mannheim.
— Junk, dto., Holland.
— Lottmann, dto., Bremen.
— Givel, Kfm., Lyon.
— Tavel, Part., Genf.
— Gerber, Kfm., Wangen.

Krone.

Hr. Groß, Kfm, Zurzach.
Fr. Büßnerger, v. Bleienbach.

Rößli.

Hr. Guala, Kfm., Burgdorf.
— Scheidegger, dto. Olten.
— Kaißer, dto, Saverne.
— Amohin. dto., Sursee.
— Meier, dto., Baden
— Härdi, Part., Schloßrued.
— Holliger, dto, Boniswyl.
— Uhlrich 3, dto., Niederhallwyl.
— Blatt, dto., Rüschelen.
— Suter, dto, Rüthi
— Meier, dto., Rheinfelden.
— Müller, dto, Stüßlingen.
— Näf, dto., Ittenthal.
— Andreoli, dto., Vigens
— Koch 2, Sänger, Wieden.
— Gloor, Part., Dürrenäsch.

Schwert.

Hr. Steiner, Part, Birrwyl
— Furter, Part., Staufen
— Eichenberger, Dachdeck, Bözberg.
— Detela, Steinhauer, Dror.
— Haury, Part., Seengen.
— Bucher, Müller, Schötz.
— Merbein, Schmied, Lauterbach.
— Dörner, Steinhauer, Stodt.
— Rogger, Part, Ruswyl.
— Platz, Seifensieder Meran.
— Kopp, Part., Mülhausen.
— Wunibald, Schmied Ziegelbach.
— Rausch, Wagner, Dielheim.
— Feig, Schmied, Leipzig.
— Scherer, Part., Siggenthal.
— Karcher, Hafner, Hausach.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 18.

Donstag den 18. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Emil Fehlmann, Küfers, von Seengen; 1 J., 10 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Sängerbund.

Probe heute Abends 8 Uhr im Knabenschulhaus.

Es ist nöthig, daß sämmtliche Aktivmitglieder erscheinen.

Montirungslieferung.

In's hiesige Montirungsmagazin sind anzuschaffen:

1000 Stück Polizeimützen neuer Ordonanz,
1000 " **Mützenquasten** verschiedener Farben,
30 " **Fangschnüre** für Cavallerie (Dragoner).

Der Stoff für die Mützen muß aus hiesigem Magazin bezogen werden.

Lieferungsofferten nimmt bis und mit 27. d. Mts. entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz.

Aarau, 17. Februar 1869.

Artillerie-Verein Aarau.



Sitzung
(Referat über die in letzter Sitzung ertheilte Aufgabe.)

Donnerstag den 18. Febr. 1869,
bei Hrn. G. Rüetschi, Beck.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Donnerstag den 18. Febr.

CONCERT

ausgeführt von dem Komiker und Mimiker
Jean Schmidt nebst Gesellschaft.
Anfang ½8 Uhr.

Heute Abends 4 Uhr
frische Kuttlen
bei **A. Landolt**, Metzger.

Gesucht:

Eine **Kinderchaise** mit Verdeck, leihweise, während nächstem Sommer; sich franko an **J. Matter**, Stationsvorstand Schinznach, anzumelden.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne gut erhaltene **Wiege.** Am gleichen Ort wird ein **Reibständli** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde, womöglich außerhalb der Stadt, für eine kleine Familie. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Alte **Fenster**, sehr billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung von **700 bis 800 Feldflaschen** wird Conkurrenz eröffnet. —

Lieferungsanträge sind bis den 21. dieß zu machen an die

Zeughausverwaltung.

Aarau, den 15. Febr. 1869.

Notariats- & Geschäftsbüreau, Agentur

der Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden
von
H. Guldi, Notar in Aarau.

Runkelrübensamen:

Große, lange rothe (Disette),
" **dicke gelbe** (englische Globe).

Rüblisamen:

Riesen & Saalfelder,
Carotte, extra frühe kurze rothe holländ.
in vorzüglicher Qualität
billigst bei

Eduard Eggen.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Eine freundliche ordnungsliebende Person, die Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn sogleich einen Platz. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Magd,** die pflanzen und kochen kann, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Wasserleitungen aller Art, Springbrunnen,

Badeinrichtungen mit Duschen,
Geruchlose Abtritte.

Die Metallwaarenfabrike Baden.

Allen Kranken

ist das Büchelchen „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Markt-Anzeige.

Der in einigen Kalendern unrichtig angezeigte

Jahrmarkt in Kölliken

wird **Mittwoch den 10. März** nächsthin abgehalten.

Das ehrd. Publikum wird zu zahlreichem Besuche höfl. eingeladen.

Kölliken, den 13. Februar 1869.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Kern.
Der Gemeindeschreiber:
C. Zehnder.

Ein tüchtiger Sager

findet sofort andauernde Arbeit. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Gefunden: Ein **Portemonnais** mit wenig Inhalt; auf dem Polizeiposten abzuholen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Wittwe **Cuche née Burky** in **Rolle** würde auf 1. April drei bis vier Töchtern im Alter von 13 bis 16 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen bei sich aufnehmen; dieselben könnten die dortige höhere Schule besuchen. —

Pensionspreis 500 Frkn. jährlich, mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. Auskunft ertheilen Herr Pfarrer Lenturier, Mdme. Merminod oder Herr Fricker-Gervaise in Rolle.

Louise Frank,

Corset- und Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99,

empfiehlt ihre schöne Auswahl in **Corsets** und **Crinolinen** nach neuester Façon und zu billigsten Preisen. Auch werden Corsets, Crinolinen und Unterröcke nach dem Maß angefertigt, sowie zum Waschen und Repariren unter Zusicherung möglichst schneller und billiger Bedienung angenommen.

Ferner halte eine schöne Auswahl Corset-, Crinolinen- und Unterrock-Stoff — Baumwolltuch — Krägli, Stulpen, Corsetbeschlüsse aller Arten — Bänder, Faden ꝛc. und bitte um geneigten Zuspruch.

Wo eine **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.
Preis: 50 Cts.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen durch Herrn **Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Freitag. № 42. 19. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die geheimen Fonds des Herrn v. Bismarck.

„La France" veröffentlicht unter obigem Titel den nachstehenden Artikel, der, wie von Paris aus versichert wird, dem Blatte aus dem Staatsministerium zugegangen sein soll.

„Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zeigt sich heftig. Sie verläumdet die französische Presse. Wir werden ruhig und gemäßigt bleiben. Wenn das preußische Blatt sich einbildet, daß es die strengen Urtheile, zu denen die Erklärungen des Grafen Bismarck Veranlassung gegeben haben, dadurch zurückweisen könne, daß es zu so traurigen Anklagen seine Zuflucht nimmt (es seien nämlich die französischen Journale von den Depossedirten bestochen worden), so ist sie in einem großen Irrthume. Wir würden unsererseits erröthen, auf solche Beschwerden zu antworten. Mag man in Berlin immer sagen, die Sequestrirung der Güter der Depossedirten seien eine Maßregel des öffentlichen Wohles, durch die Sicherheit des preußischen Staates geboten, so ist das ein Argument, das keineswegs neu ist und schon manche Gewaltthat entschuldigt hat. Wir begreifen, daß man es anruft, und erkennen selbst zu, daß ihr in diesem Punkte allein Richter seid. Was aber den Eindruck auf die öffentliche Meinung angeht, so ist er, was er sein muß. Die Verletzung des Rechtes ist offenkundig. Die Maßregel ist ihrem Charakter nach eine Nachahmung des Verfahrens, welches die Revolutionäre aller Zeiten und aller Länder angewendet haben.

Herr v. Bismarck kümmert sich bekanntlich nicht sehr viel um die Achtung des Rechtes. Er wird nicht, wie er sagt, über einen solchen „Zwirnfaden" straucheln. Das Sprichwort hat wohl Recht, daß kein Pferd so edel sei, daß es nicht stolpern könne. Zweimal innerhalb weniger Wochen ist der gewaltige Staatsmann, der die Geschicke der preußischen Monarchie in seinem Haupte trägt, gestolpert, und zwar in Folge seiner Gewohnheit, das Recht nur als einen Zwirnfaden anzusehen, der bei jedem starken Rucke zerreißt.

Er ist in seinem neuesten Feldzuge gegen Oesterreich gestrauchelt, wo er genöthigt war, vor der festen Haltung des Herrn v. Beust den Rückzug anzutreten. Er ist wiederum in Sachen des Vermögens der Depossedirten gestrauchelt, denn es ist doch wol für einen Mann, der sich in der hohen Stellung des Hrn. v. Bismark befindet, eine Niederlage, wenn er eine Sprache, so wie er sie geführt hat, zu führen genöthigt ist. Wahrlich ein betrübendes Schauspiel! Der Sieger Oesterreichs, der Schöpfer des norddeutschen Bundes, der Urheber der großen Ereignisse, denen wir beigewohnt, der glückliche Minister, der inmitten der Erregtheit des verblüfften Europas die kühnsten, verwegensten Pläne entworfen, verfolgt und durchgeführt hat, der Mann, der die großen Eigenschaften der preußischen Nation so geschickt zu verwerthen gewußt, der Nachfolger endlich, wenn nicht der Erbe eines Friedrich II., er verfolgt im grimmigsten Zorn die Opfer seiner eigenen Unternehmungen, entzieht ihnen, nachdem er sie der Krone beraubt, die Verwendung ihres Privatvermögens und erschöpft den ganzen Katalog der Schimpfworte, indem er sie sogar mit Reptilien vergleicht, die er mit seinen Sporenstiefeln zertreten muß. Dies ist der Mann, der da verkündigt, das Recht sei nur ein Zwirnfaden, als wenn uns außer diesem geheiligten Leitfaden etwas Anderes aus den Irrgängen der Gewaltthätigkeit und der Ungerechtigkeit herauszuführen vermöchte!

Diese Grundsätze einer anderen Zeit, diese Zornesworte sind um so unbegreiflicher, als nichts, durchaus nichts Preußen in dem Besitze seiner errungenen Vortheile ernstlich bedroht. Was vermag gegen die preußische Allmacht im norddeutschen Bunde der Widerstand eines Königs von Hannover oder eines Kurfürsten von Hessen? Herr v. Bismarck wird wild, weil diese Fürsten so ungefällig sind, die ihnen aufgenöthigte Lage nicht in zuvorkommender Weise hinzunehmen. Wer war aber wol der angreifende Theil? Von welcher Seite kam die Beraubung? Vertheidigt etwa Herr v. Bismarck sein Gut gegen den König von Hannover oder fordert der König von Hannover das seinige von Herrn v. Bismark zurück?

Wenn man Sieger und namentlich unter solchen Bedingungen Sieger ist, so muß man dem Widerstande, der üblen Laune, ja wir sagen sogar dem sehr natürlichen Grolle der Besiegten Verzeihung zu gewähren wissen. Der König von Hannover und der Kurfürst von Hessen haben ihr Schicksal nicht verschuldet. Es bestand ein Bundesgesetz, das sie befolgt haben. Hr. v. Bismarck bestraft sie aber, weil sie sich der Empörung gegen die von ihm umgestürzten Staatseinrichtungen nicht angeschlossen haben, die er sowol wie sie zu vertheidigen geschworen hatten.

Was wirft Herr v. Bismarck den Fürsten vor, deren Güter er unter Sequester legt? Daß sie durch geheime Umtriebe die Agitation gegen Preußen unterhalten. Wir fürchten sehr, daß Herr v. Bismarck durch sein Verfahren sich einer ähnlichen Anklage aussetze. Dies ist die kitzlichste Seite dieser Frage, und vielleicht hat man sie in Berlin nicht genug erwogen. Das von der preußischen Kammer votirte Gesetz legt in die Hände der Regierung einen Fonds, über welchen sie nach Gutdünken verfügen kann, ohne irgend wem öffentlich Rechenschaft zu legen. Wenn Herr v. Bismarck z. B. eine halbe Million oder eine Million in das Budget einträgt für die Ueberwachung der welfischen Intriguen in Wien, in Pest, in München, in Paris, wer wird dann die Verwendung dieser Summe controliren? wer wird dafür stehen, daß dieselbe nicht einem anderen Zwecke gedient hat? Könnte man nicht dann Herrn v. Bismarck, der von Natur so mißtrauisch und argwöhnisch ist, Gleiches mit Gleichem vergelten und nun ihn beschuldigen, daß er die ungarische Opposition, die süddeutsche Presse oder gar die Pariser Blätter selbst bezahle? Könnte man ihn nicht dann für die Unruhen und Umtriebe verantwortlich machen, die Preußen zunutze kommen könnten? Hierüber sollten die preußischen Blätter sich äußern, statt zu den traurigen Kunstgriffen ihre Zuflucht zu nehmen, mit welchen sie über die wahre Ursache der strengen Urtheile der öffentlichen Meinung täuschen möchten. Man lese z. B. den Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung; kann man die Sprache der Bitterkeit und der Verläumdung weiter treiben? Ferne sei uns der Gedanke, die preußische Regierung für solidarisch mit einer solchen Polemik zu halten. Wir wissen, daß in Berlin wie in Paris die Regierungen Allem vorzubeugen suchen, was die Empfindlichkeit des Nationalgefühles reizen könnte. Aber das Eine ist unverkennbar, daß nämlich Herr v. Bismarck in dieser Angelegenheit sehr schlecht durch seine Redekunst, aber noch schlechter durch seine Blätter bedient worden ist."

Eidgenossenschaft.

Aargau. † (Schulangelegenheiten). Durch ein Circular werden sämmtliche Lehrer des Kantons vom Vorstande der Kantonal-Conferenz eingeladen, vom hohen Erziehungsrathe eine außerordentliche Versammlung der aarg. Lehrerschaft zu verlangen. Wir sind mit dem Inhalte des Einladungsschreibens fast durchweg vollkommen einverstanden und wünschen auch mit diesem Gleichstellung aller Bürger des Vaterlandes. Haben wir alle die nämlichen Lasten, warum sollte diese oder jene Classe von gewissen Rechten ausgeschlossen sein? Gewiß eine Unbilligkeit o hn

Beispiel! Unstreitig wäre schon manche Nachtragsbestimmung überflüssig gewesen, hätten in den gesetzgebenden Behörden immer auch Fachmänner mitgesprochen. Doch sind wir der festen Ueberzeugung, um auf erwähntes Aktenstück zurückzukommen, wäre ein kürzerer Weg zu finden gewesen, als der angebahnte sein muß. Würde jeder Lehrerkonferenz des Kantons eine sachbezügliche Petition zum Unterzeichnen vorgelegt, und diese durch den Centralvorstand dem h. Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes unterbreitet, so könnte man sicher auch auf diese Weise das Gewünschte erreichen.

Wir machen bei dieser Gelegenheit auch auf eine Laufenburger Correspondenz des „Schweizerboten" aufmerksam. Diese rief den § 48 des Reglementes für aarg. Bezirksschulen in Erinnerung und warf bei dieser Gelegenheit die Frage auf: „Wie können fürderhin Bezirksschulräthe zugleich auch Mitglieder von Bezirksschulpflegen, oder — was sie scheints nicht zu kümmern scheint, von Gemeindsschulpflegen sein?" Wenn aber jenem Einsender die Handhabung des Gesetzes so sehr am Herzen liegt und er von einigen §§ das Wohl der Schule so sehr abhängig erachtet, warum ging er nicht gleich einen natürlichen Schritt weiter, fragend: Wie reimen sich § 2 lem. 4 des neuen Schulgesetzes und § 3, a, c, d und e mit der Praxis zusammen? Consequent wären sämmtliche Lehrer aus dem Erziehungsrathe zu verbannen und müßten die Herren Hunziker, Dula, Meienberg und Heimgartner von demselben ihren Abschied nehmen. Welcher Lehrer würde es aber für rathsam finden, die oberste Leitung des Schulwesens in die Hände von Laien in diesem Fache zu legen? Gewiß kein Vernünftiger würde dieser albern Idee beipflichten! Entscheidet sich aber der hohe Regierungsrath für Unvereinbarkeit der einen Stellen, so muß folgerichtig auch die der andern ausgesprochen werden — wer A sagt, wird zu B gezwungen. Nur nicht zu viel Kümmelspalterei — hoffentlich wird auch hier der in Aussicht gestellte Verwandtenausschluß genügen.

— Aarau, 18. d. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen. Der heute auf der Anklagebank sitzende, 42 Jahre alte, Johannes Suter, Doggenhartmanns, von Seon, zeichnet sich durch sein höchst ungeschicktes und der Wahrheit offenbar nicht entsprechendes Benehmen aus. Er ist angeklagt, sich des zweifachen Verbrechens des Betruges dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er 1) auf eine Abtretungsurkunde zu Gunsten des Hrn. Fürsprech Hämmerli im Betrage von Fr. 360 ohne Wissen und Willen der Betreffenden die Namensunterschriften zweier Bürgen setzte und dadurch den Hrn. Hämmerli veranlaßte, ihm den größern Theil der cedirten Forderung baar auszubezahlen, infolge dessen Hr. Hämmerli in dem später ausgebrochenen Geldstage über die Geschwister Suter mit Fr. 91 zu Verlust gewiesen wurde; 2) daß er dem Herrn Fürsprech Tanner in Aarau für eine Forderung von Fr. 218 (Anwaltsgebühren) einen selbstverfertigten Bürgschaftsschein mit der Namensunterschrift seines Bruders einhändigte, wodurch derselbe veranlaßt wurde, das Geldstagsbegehren gegen Suter zurückzuziehen und dadurch auf eine Anweisung pr. Fr. 100 in der 4. Klasse (§ 118 d. G.-O.) zu verzichten, infolge dessen Hr. Tanner in dem später ausgebrochenen Geldstage über Suter einen Verlust von über Fr. 50 erlitt.

Nachdem jedoch Hr. Fürsprech Tanner heute erklärt, daß er keinen Schaden leide, indem ein Mitverpflichteter des Suter für den zu Verlust gewiesenen Betrag bereits Sicherheit geleistet, gibt der Herr Staatsanwalt die Erklärung ab, daß er auf Grund dieser Deposition die letztere Anklage fallen lasse.

Bezüglich der ersten Anklage zur Rede gestellt, weiß oder will der Angeklagte nicht wissen, wie die fraglichen Unterschriften auf die Abtretungsurkunde gekommen, während die Herren Experten erklären, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß sie von Suter gemacht worden. Auch der Herr Vertheidiger scheint dieser Ansicht zu sein, glaubt aber, darin kein Verbrechen, sondern blos ein Zuchtpolizeivergehen zu erblicken, denn es fehle das Merkmal des Betruges, die gewinnsüchtige Absicht; Suter habe das Geld nicht etwa erschwindelt, um sich damit zu bereichern, sondern er habe mit demselben nur betriebene Schulden bezahlt u. s. w.

Durch diese sophistische Wortspielerei ließen sich offenbar die Geschwornen zu dem sonderbaren Wahrspruch verleiten: „Der Fälschung schuldig, aber nicht in gewinnsüchtiger Absicht." Hierauf gestützt, erklärt das Kriminalgericht den Suter des zuchtpolizeilichen Vergehens des Betruges und der Verfälschung von Privat-Urkunden für schuldig und verurtheilt ihn zu 6 Monaten Freiheitsstrafe, zum Schadenersatz und zur Bezahlung der Kosten.

— Brittnau. Die in mehreren Zeitungen enthaltene Nachricht, daß Herr Pfarrer Baumann der Gemeinde für das demselben geschenkte Bürgerrecht ein Geschenk von Fr. 1000 machte, ist unrichtig. Die Gemeinde Brittnau hat Herr Pfarrer Baumann in Anerkennung seiner vielfachen geleisteten Dienste und in Anbetracht seines freundlichen, humanen, ächt seelsorgerischen Benehmens, das Bürgerrecht ertheilt, und sie würde es deßhalb nicht gerne sehen, wenn unser verehrte Herr Pfarrer sich verpflichtet hielte, unsere als Beweis tiefer Anhänglichkeit gemachte Schenkung wieder zurückzubezahlen. (Zof. Volksbl.)

Bern. Der Brand in der Seidenfabrik in Wanzwyl brach Vormittags 10 Uhr aus; furchtbar war es, circa 60 Arbeiter und Arbeiterinnen in den 2 obern Stockwerken durch die mit Rauch gefüllten Stiegen hinunterspringen zu sehen, einige sprangen zu den Fenstern hinaus, 2 Mädchen mußten halberstickt fortgetragen werden. Der Schaden wird auf 60 bis 70,000 Fr. geschätzt, den die schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft zu tragen hat. Der Brand wurde durch 3 Arbeiter verursacht, welche im untern Stock, statt zu arbeiten, schnappsten und rauchten; einer derselben zündete mit einem Zündhölzchen die Pfeife an und warf es noch brennend weg, dieses fiel auf verfertigte Arbeit, die sich sogleich entzündete und Alles in's Feuer brachte.

— Der Einnahmeüberschuß der bernischen Staatsrechnung von 1868 beträgt Fr. 126,899.

Zürich. In der Nacht vom 17./18. Februar brannte in Grüningen eine Scheune nieder, sämmtliche Fahrhabe, Heu- und Strohvorräthe, sowie 4 Kühe und 2 Ochsen verbrannten. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Zug. Ein glückliches Unglück erzählt eine Korrespondenz des „Zug. Volksbl." aus Baar: Weinhändler G. aus dem Kanton Zürich verließ bei einbrechender Nacht die hiesige Brauerei, in der Absicht, nach Neuheim zu gehen. Statt nach Neuheim kömmt er aber, da er in der Dunkelheit den richtigen Weg verfehlte, auf das Plateau der Baarburg. Hier irrt er einige Zeit umher, erblickt endlich durch eine Lichtung des Waldes einige Helle, läuft darauf zu und — patsch! stürzt über einen kirchthurmhohen Felsen hinunter. Zum Glück macht er den Sturz nur etwa zum dritten Theil des Weges durch und bleibt zwischen zwei aus den Felsritzen hervorgewachsenen Waldbäumen hängen. Noch ein Stück und unser Weinhändler wäre in tausend Stücken zerschellt. In dieser Lage mußte der Mann die ganze Nacht verharren, um daraus am folgenden Morgen auf sein jämmerliches Hülfegeschrei erlöst zu werden.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." bringt die wichtige Mittheilung, daß die Regierungsabordnung (Sulzberger und Egloff) einen Vertrag mit der Direktion der Nordostbahn abgeschlossen habe, zufolge dessen Letztere sich verpflichtet, bis 1. Juni 1871 die Linie Romanshorn-Kreuzlingen zu bauen und in Betrieb zu setzen.

Ausland.

Madrid, 18. Febr. In den Kortes fand eine lebhafte Debatte über die Wahl in Valladolid statt, wobei der Minister des Innern die Vorwürfe der republikanischen Redner für unangemessen erklärte, da unter 200 Wahlen bis jetzt nur 3 angefochten wären. Als der Minister ferner den Republikanern vorwarf, sie predigten den Kommunismus und die Vertheilung der Güter, wurde von der Linken diese Insinuation mit Entschiedenheit zurückgewiesen, worauf der Minister sich durch dieses formelle Dementi sehr befriedigt erklärte. Man glaubt, daß die Verifikationen der Wahlen heute zu Ende kommen werden.

In der gestrigen Versammlung der Majorität der Kortes erklärte Serrano, die Regierung wolle sofort nach Konstituirung der Kortes ihre Gewalt niederlegen. Die Versammlung nahm hierauf den Vorschlag an, Serrano mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. Man glaubt allgemein, daß Serrano sich dieser Aufgabe unterziehen wird.

Berlin, 17. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist die Behauptung der französischen Journale, daß Preußen sich in die Angelegenheit der belgischen Eisenbahnen gemischt habe, als irrig kategorisch zurück.

Paris, 17. Walewski ist gestern angekommen. Die Conferenz wird morgen zusammentreten. Das „Public" bekämpft die allarmirenden Gerüchte, die über den belgischen Zwischenfall verbreitet wurden; das Blatt dementirt, daß Laguerroniere nach Paris berufen worden sei; es erfährt, daß das belgische Kabinet Montags die Ausdrucksweise einer erklärenden Note beschlossen, die so beschaffen sein würde, daß sie Frankreich zufrieden stellen und die Empfindlichkeit der öffentlichen Meinung besänftigen wird. Die Regierungsblätter hoffen, der belgische Senat werde das Votum der Deputirtenkammer annulliren.

Paris, 18. Febr. Das „offizielle Journal" veröffentlicht ein vom 16. datirtes Rundschreiben des Ministers Forcade la Roquette, welches eine schärfere Ueberwachung der öffentlichen Versammlungen ankündigt.

Der „Constitutionnel" enthält einen längeren Artikel über die belgische Eisenbahnfrage, der damit schließt, daß diese Angelegenheit nicht im Stande sein werde, den Frieden zu stören.

Brüssel, 17. Febr. Der Senat hat das Eisenbahngesetz der juridischen Kommission zugewiesen und beschlossen, daß die Debatte darüber morgen stattfinden soll.

England. In Glasgow hat der Sturm am 14. Febr. acht Menschen den Tod gebracht. Ein 80 Fuß hoher Schornstein wurde nämlich umgeworfen, fiel auf ein nahestehendes Haus und tödtete dessen Bewohner: 5 Frauen, 1 Mann und 2 Kinder, im Bette.

London, 17. Febr. In beiden Häusern wurde die Adresse auf die Thronrede nach kurzer Debatte angenommen. Im Unterhause sagte der Premier Gladstone: Er werde beantragen, daß sich das Haus in Komite formire, um die Vorlagen über die irische Staatskirche zu prüfen. In Bezug auf die auswärtige Politik freue er sich über das gute Resultat der Konferenz in Betreff des griechisch-türkischen Konflikts; er lobt Preußen, weil es die Konferenz hervorgerufen, und die Haltung der Mächte. Er hofft, der Ausgang der Unterhandlungen zwischen England und Amerika werde beide Länder befriedigen.

Köln, 16. Febr. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr brach im Stadt-Theater Feuer aus, welches bei der dortigen großen Menge leicht brennbarer Gegenstände mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl in lichten Flammen stand. Etwa 15 Minuten nach 6 Uhr fiel der letzte Sparren des Daches, und gegen 7 Uhr war bereits das Werk der Zerstörung bis auf den Boden vollbracht, so daß nur die nackten Umfassungsmauern noch standen. Leider hat diese Feuersbrunst auch Menschenleben gekostet. Ein Schlosser aus der Weidengasse wurde von einer zusammenstürzenden Mauer erschlagen und als Leiche weggebracht. Ein Gehülfe des Metzgermeisters Grieff wurde von derselben Mauer getroffen und schwer verletzt nach dem Hospitale transportirt, wo er bereits verschieden sein soll. Der Theaterkassier Bachhaus, der in den oberen Räumen des Theaters wohnte, kam mit seiner ganzen Familie — Frau und fünf Kinder — um's Leben. Ihr Hilferuf erschallte von den Fenstern aus, aber nachdem man eine Thür des Theaters mit Aexten eingeschlagen, vermochte des erstickenden Qualmes wegen Niemand weiter als bis an die Treppe vorzudringen. Alsbald verstummte dann das Hilferufen, und es ist anzunehmen, daß die Unglücklichen den Erstickungstod gestorben sind. Hilfe war rasch zur Hand, konnte aber nur bewirken, daß die unmittelbar anliegenden Nachbarhäuser fast gänzlich unversehrt blieben. Die Entstehung des Brandes wird schwer zu ermitteln sein. Vermuthet wird, daß er in den Garderobe-Räumen zum Ausbruche gekommen sei. Der heutige Theaterbrand ist hier der zweite innerhalb 10 Jahren. Das frühere, bekanntlich auf derselben Stelle gestandene Gebäude brannte in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1859 nieder.

New-York, 17. Febr. Baumwolle 29¼. Gold 135⅞.

Philadelphia, 16. Febr. Petroleum 37.

Technische Fortschritte. Großes Interesse erregt in England das neue, bereits patentirte Verfahren eines Hrn. Heaton, Direktor der Eisenhüttenwerke in Langley bei Nottingham, ordinäres Roheisen in den besten Stahl zu verwandeln. Vor einigen Jahren war es bekanntlich dem Deutschen Bessemer gelungen, vermöge eines pneumatischen Verfahrens aus Roheisen Stahl zu fabriziren, der seitdem seinen Namen „Bessemer-Stahl" trägt. Das Bessemer-Verfahren erfordert jedoch Eisen ersten Ranges und kann auf ordinäres Eisen, das große Massen unreinen Phosphors und Schwefel enthält, nicht angewendet werden. Um so wichtiger erscheint das neue Verfahren. Der Prozeß ist chemischer und nicht mechanischer Natur, wodurch nicht allein eine große Ersparniß in Zeit und Arbeit, sondern auch in den Produktionskosten mehrere Pfund Sterling per Tonne erzielt werden. Die hauptwirkende Kraft in dem chemischen Processe ist salpetersaures Natron. Versuche, welche kürzlich im Beisein des Professors Miller vom King's College, des Vice-Präsidenten der Royal Society, Herrn Robert Mallet, und mehrerer Chemiker von Ruf stattfanden, lieferten ein glänzendes Resultat mit Bezug auf die Dehnbarkeit und Widerstandsfähigkeit des erzeugten Stahles. Eine Gesellschaft in London ist in der Bildung begriffen, um das Patentrecht des Heaton'schen Verfahrens zu erwerben und im großartigen Maßstabe auszubeuten.

Einen vollständigen Umschwung in der Weberei läßt ein Verfahren, den Schußfaden in der Richtung eines Cirkelbogens die Kette durchlaufen zu lassen, erwarten, weil es gestattet, eine Mannichfaltigkeit der Muster nach Zeichnung und Farbe zu erzielen, wie dies bislang außer dem Bereich der Möglichkeit lag. Bei der bis jetzt gewöhnlichen Art zu weben, die Stoffe mögen sein von welcher Art sie wollen, durchläuft der Schuß die Kette gerade so, daß beide unter einem rechten Winkel mit einander vereinigt werden. Diese neue, bereits patentirte, vom Fabrikanten M. Remisch im Großherzogthum Luxemburg erfundene Art zu weben, eignet sich für alle Stoffe, für glatte wie für gemusterte, für leinene, baumwollene, wollene, seidene, halbwollene, halbseidene ꝛc., und kann ebenso auf dem Handwebestuhl wie auf dem mechanischen Stuhl ausgeführt werden, ohne daß die Waare an Qualität geringer wird, als die mit geraden Fäden gewebte.

In Nr. 3 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen:

Aus der polnischen Revolution 1864.

Copie des in Farbendruck ausgeführten Prämienbildes der „Alpenrosen".

Ferner:

Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von J. Walthard.
1) Der Kirchgang.
Bilderscherze. (Aus Nieritz deutschem Volkskalender.)

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Diplomatenwetter. Gedicht von J. J. Romang.
Der geheime Eisenbahnbund. Von A. H.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetz.)
2) Im grauen Hause.
Zweierlei Maaß und Gewicht. Nach dem Französischen der Marie Gögg. (Forsetzung.)
Der Kirchgang. Von L. R.
Ein politischer Traum. Gedicht von S. Pletscher.
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. (Fortsetzung.)
Vom Minaret herab. Gedicht von J. J. Romang.
Lesefrüchte. (Der deutsche Volkskalender von Gustav Nieritz. — Alte Bekannten. — Frauenlist.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Rorschach, 18. Feb. **Kernen: Heutige Verkäufe 3143 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.25. Mittelpreis Fr. 25.99. Niedrigster Fr. 22.75. Abschlag Fr. 0.35 Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1598 Doppel-Ztr.**

Hafer. 81 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18 Februar 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	– 0,4	728,7	W°	dunstig 5		Reif	12,7
1 „ Nachm.	† 5,7	728,8	W°	dunstig 5	—		12,7
9 „ Abends	† 1,6	729,1	W	hell 0		—	12,7

Von 8 Uhr Abends schwacher Mondhof.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Februar 1869.

Ochsen.

Hr. Wildo, Präsident, Brugg.
— Jäger, Fürsprech, Brugg.
— Fehlmann, Geschw., Bözberg.
— Häfliger, dto., Koblenz.
— Erni, dto., Leuggern.
— Füglistaller, dto., Jonen.
— Ringier, dto., Zofingen.
— Schwarz, dto., Leuggern.
— Hasler, dto., Hellikon.
— Köllner, Kfm., Basel.
— v. Rufs, dto., Besançon.
— v. Fries, dto., Au.
— Geb. Tanner2 Kfm., Frauenfeld.
— Atkinson, Kfm., Amerika.
— Trueb, dto., dto.
— Küchler, Fuhrhalter, Muri.

Storchen.

Hr. Wohler, Geschworner, Wohlen.
— Isler, Negot., Wohlen.
— Bruggisser, dto., Wohlen.
— Brändli, Kfm., Wyl.
— Boehler, dto., Nürnberg.
— Jacot, dto., Bern.
— Meyer, dto., Zürich.
— Schmid, Kfm., Barmen.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Ziegler, dto., Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Steiner, Müller, Baden.
— Schauble, Kfm., Waldshut.
— Windrathd, dto., Bremen.
Frl. Müller, v. Langenthal.

Löwen.

Hr. Steiner, Part., Birrwyl.
— Rietmann, Kfm., Nettstal.
— Fankhauser, dto., Wildegg.
— Würthrich, dto., Tauten.
— Röder, dto., Mannheim.
— Lodtmann, dto., Bremen.
— Friedrich, Kfm., Basel.
— Gaillard, dto., Vivis.

Rößli.

Hr. Ammer, Kfm., Basel.
— Hauri, dto., Reinach.
— Weber, dto., Menziken.
— Eichenberger, dto., Reinach.
— Geb. Dachers, Musiker, Böhmen.
— Zubler, Part., Lupfig.
— Müller, dto., Stüßlingen.
— Huber, dto., Mülhausen.
— Waßmer, Spengler, Mellingen.
— Audin, Schndr., Rammlisburg.
— Stiegler, Part., Straßburg.
— Kienzli, Schneider, Waldkirch.

Schwert.

Hr. Rohr, Part., Hunzenschwyl.
— Pumpin, Beck, Siffach.
— Sterburg, Part., Oesterreich.
— Panian, dto., dto.
— Kapsch, dto., dto.
— Wischal, dto., dto.
— Matis, Part., Napoli.
— Bachofen, dto., Biel.

Kreuz.

Hr. Brunnee, Part., St. Gallen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten Kindes

Emil Fehlmann

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstags den 20. Febr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Löwen.

Hr. Major Wirth: „Referat über Aufgabe 3".

Jäger-Verein Aarau.

Ausmarsch nach der Staffelegg

Sonntag den 21. Februar.

Sammlung Nachmittags 12¾ Uhr bei der Kettenbrücke.

Gewehre bei Hrn. Schützenmeister Siegrist. Munition auf dem Platze.

Montag den 22. Februar, Abends 8 Uhr,

Versammlung im Rößli.

Referat des Hrn. Aidemajor Tanner über den 1. Abschnitt des eidgen. Militär-Organisationsentwurfs.

Zu zahlreichem Erscheinen werden sämmtliche Militärs eingeladen.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Kyniker.

Heute Freitag den 19. Februar

Musikalische

Abendunterhaltung

durch die

Herren Gebr. Dacher.

Anfang ½8 Uhr mit Uebermirthung.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wollener, ¾ breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Auszuleihen:

Ein freundliches bequemes **Logis** an eine Person oder eine kleine stille Familie. Auf 1. Mai oder auch noch früher zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Gesucht:

Eine **Kinderchaise** mit Verdeck, leihweise, während nächstem Sommer; sich franko an **J. Matter,** Stationsvorstand Schinznach, anzumelden.

Zum Verkauf:

Alte **Fenster,** sehr billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Solothurnische Bank.

(Dividende für 1868.)

Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das Jahr 1868 auf Frkn. 31. — (6 ¼ %) festgesetzt. — Dieselbe kann gegen Abgabe des betreffenden Coupons kostenfrei für den Inhaber bezogen werden:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Daselbst können von den Aktionären ebenfalls unkostenfrei Exemplare des gedruckten Jahresberichtes erhoben werden.

Solothurn, 10. Februar 1869.

Der Bankdirektor:
S. Kaiser.

Für Eisconsumenten.

Diejenigen welche während der ganzen Saison regelmäßig ein beliebiges Quantum Eis für Geschäfte und Privatzwecke wünschen, sind höflichst ersucht ihre Abonnements bei Herrn Saft „zum Storchen" aufzeichnen lassen zu wollen.

Bis zu einem Zentner Fr. 3, über einen Zentner Fr. 2. 50 pr. 100 Pfd. franko Bahnhof Aarau.

Gleichzeitig empfehle meine sämmtlichen Apparate für vortheilhafte Benutzung des Eises, über deren Tüchtigkeit die besten Zeugnisse der Anerkennung der ersten Häuser des In- und Auslandes vorliegen, und welche auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867 die ersten Preise erhielten.

Zürich, im Februar 1869.

C. A. Bauer.

Ein tüchtiger Sager

findet sofort andauernde Arbeit. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zum Verkauf:

50 Viertel frühe rothe **Jakobi-Kartoffeln** bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 im Adelbändli ein schön meublirtes **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Der populäre Gartenfreund.

(Von Schmidt u. Herzog.)

Preis 3 Fr. 35 Ct.

Der Almer Gemüsegärtner.

(Von Gebrüder Kölle.)

Preis 1 Fr. 50 Ct.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 28 Jahren, der nächstens nach Amerika auswandern will, um sich dort ein Farm zu gründen, sucht eine Lebensgefährtin mit angenehmem Aeußern und sittlichem Charakter, die über einige hundert Franken baares Geld zu verfügen hat. — Briefe mit J. K. L. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

J. A Bell,

Nro. 22 in Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in folgenden Artikeln bestens:

Passementerie-Garnituren und **feine Knöpfe** für Damenkleider, **Einfaßbänder** und gewöhnliche Knöpfe in Seide, Wolle, Steinnuß und Horn.

Mercerie-Artikel jeder Art.

Castor- & Terneau-Wolle in vorzüglichen Qualitäten und reicher Farben-Auswahl,

Strickgarne von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Fantasie-Artikeln.

Handschuhe (als Spezialität) in allen Genres, vom feinsten Glacé und Castor bis zu den billigsten Sorten in Fil d'Ecosse und Baumwolle.

Foulards, Fichus, Cravatten für Herren und Damen und eine Menge niedlicher Quincaillerie-Artikel.

Lingerie fine, als: Blousen, Parures, Chemiseiten, Stulpen, Cols, Morgenhauben, Kinderschürzchen, feine Häubchen und Capots.

Waldwoll-Waaren, Unterkleider in Crépp de santé, Flanelle, Tricot, in Wolle und Baumwolle, Strümpfe, Socken u. a. m.

Aeltere Artikel aus allen Zweigen meines Geschäftes werden fortwährend zu den niedrigsten Aufräume-Preisen abgegeben.

Zur Anfertigung von Verzierungen für Damenkleider und Tapisserie-Arbeiten und schnellste Lieferung derselben stehen mir die wünschbaren Waarenvorräthe und geübte Arbeiter zur Verfügung, was ich gütigst zu berücksichtigen ersuche. —

Samstag. № 43. 20. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 19. Febr. Die Cortes haben sich definitiv konstituirt. Am Samstag werden sie ihr Bureau bestätigen und wird die Regierung ihr Amt niederlegen. Es heißt, die Cortes werden ihr ihren Dank votiren und Serrano mit der Neubildung des Ministeriums beauftragen, in welchem ohne Zweifel sämmtliche bisherige Minister ihre Portefeuilles behalten.

Nach Privatberichten aus Spanien betrachtet man die Wahl Don Fernandos zum König und dessen Annahme als fast gewiß.

Paris, 19. Febr. Das offizielle Journal meldet: „Die Konferenz hat, nach Anhörung der Antwort Griechenlands, von dem Beitritt des Kabinets von Athen zur Konferenz-Deklaration Akt genommen, die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei als ipso facto wiederhergestellt erklärt, den Präsidenten beauftragt, daß er den beiden Regierungen ihre Willfährigkeit für die Rathschläge der Konferenz verdanke, und dann ihre Auflösung ausgesprochen."

Brüssel, 15. Febr. Die hiesigen Blätter treten den heftigen Ausfällen der französischen Regierungspresse anläßlich der Eisenbahnfrage mit verhältnißmäßiger Ruhe entgegen. So sagt die „Etoile Belge:" „Die Regierung und die Kammer haben sich lediglich von den Interessen und der Ehre des Landes bestimmen zu lassen. Sie haben ebenso wenig das Spiel Preußens als das Spiel Frankreichs spielen wollen. Die Rolle welche die Regierung und die Kammer übernehmen, ist bescheidener und eines Volks würdiger welches seinen ganzen Ehrgeiz darein setzt frei und unabhängig zu bleiben." Von allen Blättern ist es allein die „Indépendance" welche sich gegen das Gesetz erklärt. Sie sieht keinen Grund zu Besorgniß in der Uebernahme einer oder mehrerer Eisenbahnlinien durch eine fremde Gesellschaft; sie findet aber daß das Gesetz der Regierung eine zu große Gewalt verleihe, und daß die eigentliche Tragweite desselben dahin gehe die Verschmelzung der inländischen Gesellschaften zu verhindern um die Staatsbahn vor Concurrenz zu bewahren.

Florenz, 18. Febr. Die Deputirtenkammer hat die Postconvention mit dem deutschen Nordbund angenommen. Der Finanzminister legte ein provisorisches Budget für zwei Monate vor.

London, 16. Febr. Die „Times" beschäftigt sich jetzt fast täglich mit der englisch-russischen Frage in Centralasien. Was England beunruhigt, ist die Ungewißheit, welche die Pläne des Petersburger Kabinets bezüglich Asiens umgiebt. Rußland steht heute vollständig gerüstet am Oxus und es ist nicht zweifelhaft, daß es so bald als möglich die Vereinigung von Turkestan mit dem Kaukasus beabsichtigt. Ein Beweis, daß Rußland weiter vordringen will, liegt nicht vor, aber die „Times" ist überzeugt, daß mit dem Augenblick, da Rußland diese Absicht an den Tag legen sollte, es mit der englischen Politik der Nichtintervention zu Ende sein und damit das Signal zum offenen Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Rußland und England gegeben sein würde. Das Organ der City räth daher dem auswärtigen Amte, zwischen den Kabinetten von Petersburg und St. James Erklärungen zu veranlassen. Es sei Pflicht der englischen Regierung, Rußland zu überzeugen, daß es ihr durchaus fern liege, die Grenzen der englisch-indischen Herrschaft über die Gebirge, welche dieselbe jetzt begrenzen, auszudehnen, und daß sie nicht den geringsten Anspruch auf Afhganistan erhebe, damit das englische Kabinet auf diese Weise eine Rückerklärung erhalte, daß die britischen Besitzungen in Asien von der Nachbarschaft Rußlands nichts zu fürchten haben.

Trotz der gemeldeten Kundgebung der Bürgerschaft Frankfurts haben die Stadtverordneten dennoch mit 27 gegen 24 Stimmen beschlossen, die nach Berlin entsendete Deputation zum Abschluß eines definitiven Vertrags mit der preußischen Regierung zu ermächtigen, wenn für die Stadt noch eine Entschädigung für Eisenbahnen und Immobilien von mindestens 3 Mill. fl. zu erlangen sein würde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Febr. Zum Adjunkten des eidgen. Telegraphendirektors wurde gewählt Aug. Frey, bisher Telegrapheninspektor in Bern.

Der neue österreichische Gesandte, Freiherr v. Ottenfels, hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht und dabei den freundschaftlichen Gesinnungen Franz Josephs für die Eidgenossenschaft, sowie den aufrichtigen Bestrebungen der kaiserlichen Regierung für Erhaltung des europäischen Friedens und der ferneren freundschaftlichen Beziehungen zur Schweiz Ausdruck gegeben.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Frk. 751 Sammlung in Geißlingen an der Steig und Umgebung; Frkn. 447 Sammlung des Hrn. Kaspar Weber in Toledo, Ohio; Fr. 222 Sammlung des Herrn Peter Blumer in St. Jakob, Madison County, Illinois.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Febr. Dem Hrn. Apotheker Wilhelm Müller von Rheinfelden wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Prüfungskommission für Aerzte und Apotheker unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt. — Für den zum Mitglied des Bezirksgerichtes Zofingen gewählten Hrn. Großrath J. Matter in Köllicken wird eine Ersatzwahl in den Großen Rath angeordnet. — Die Ausführung der oberen Abtheilung des Straßenbaues Wohlen-Hendschikon im Gemeindebezirk Dottikon wird dem Hrn. Ingenieur Stänz in Aarau übertragen. — Infolge der über Herrn Pfarrer Moths in Bözen eingegangenen Klagen und der darüber gewalteten Untersuchung wird nach Mitgabe der Bestimmungen des Abberufungsgesetzes eine Versammlung der Kirchgemeinde Bözen veranstaltet und derselben der Antrag der Kirchenpflege auf Abberufung des Hrn. Moths zum Entscheid in geheimer Abstimmung vorgelegt.

— Aarau, 19. d. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen. Auf der Anklagebank sitzt heute August Soder, Metzger, von Möhlin, 40 Jahre alt, der Gehülfenschaft zu dem von dem flüchtigen Michael Urich, Holzhändler, von Möhlin, begangenen Verbrechen des Betruges angeklagt. Die Sache verhält sich in Kürze so:

Michael Urich war im Anfange des Jahres 1864 geldbedürftig und Willens sich dasselbe durch Verkauf eines Stückes Holzland zu verschaffen; er suchte und fand bald in der Person des angeklagten August Soder einen Käufer, der ihm, ohne daß er je das betreffende Kaufsobjekt besichtigt hätte, für 2 Jucharten abgeholzten Waldboden die Summe von Fr. 4000 zu bezahlen versprach, während der wirkliche Werth dieses Grundstückes, wie er heute durch Experten festgestellt wird, damals nicht mehr als Fr. 750 betrug. Urich händigte dann diesen Kaufstitel der Jgfr. Susanna Merian in Basel als Faustpfand für ein Darlehen von Fr. 4000 ein und es behauptet nun die Anklage, Michael Urich habe durch diese Hinterlage die Gläubigerin zu der irrigen Annahme geführt, daß ihre Forderung vollständig gesichert sei, wäh-

rend dies nur in Bezug auf Fr. 750 der Fall war, ihr also ein möglicher Verlust von Fr. 3250 drohe, und sich dadurch des Betruges und August Soder, indem er sich zum Mitkontrahenten des Kaufsvertrages hergab, der Beihülfe zu diesem Verbrechen schuldig gemacht.

Der Vertheidiger Soders sucht nun vorerst darzuthun, daß ein Verbrechen überhaupt nicht konstatirt sei, es sei durch die heutige Verhandlung und die bloße Hinterlage des Forderungstitels nicht erstellt, daß Urich der Gläubigerin Jgfr. Merian oder ihrem gesetzlichen Vertreter gegenüber, sich unwahrer Angaben bedient; der fragliche Kaufstitel sei von zwei habhaften Bürgen unterzeichnet und es liege also die Möglichkeit vor, daß sich die Gläubigerin schon deßhalb und weil Urich damals noch in bestem Credite stand, zur Contrahirung des Darlehens veranlaßt gefunden haben könne. Sodann sei gegenwärtig noch nicht der geringste Schaden eingetreten und daß ein solcher drohe, sei nicht anzunehmen, denn von den Frk. 4000 seien bereits Fr. 2400 abbezahlt, so daß nur noch ca. Fr. 1600 restirten, wofür aber das Unterpfand und der eine noch habhafte Bürge Sicherheit genug bieten.

Könne nun aber von einem Verbrechen nicht die Rede sein, so sei dies noch viel weniger in Bezug auf die Beihülfe der Fall. Sollte aber auch Urich für schuldig erachtet werden, so müsse Soder dennoch freigesprochen werden, denn er sei beschwatzt worden und habe kaum gewußt, warum es sich eigentlich handle. Zudem wären auch die Bürgen und die Fertigungsbehörde, die einen solchen Vertrag gefertigt, strafbar, weil auch sie sich der Beihülfe und wahrscheinlich im bessern Bewußtsein als der Angeklagte, schuldig gemacht hätten.

Die Geschwornen verneinen nach kurzer Berathung die Schuldfrage, worauf Soder, jedoch ohne Entschädigung, freigesprochen wird. Im Fernern wird beschlossen, die Akten dem Bezirksgericht Rheinfelden als Aufsichtsbehörde mit dem Auftrage zuzustellen, gegen die betreffende Fertigungsbehörde das Geeignete zu verfügen.

— In der Nacht vom 18./19. brannte in Staffelbach der Speicher des Andreas Gugelmann, Steinbrecher, ab.

Bern. In Burgdorf verlor vor einiger Zeit ein Reisender am Bahnhof ein Ruleaux von 1000 Fr. in Gold. Alle Nachfrage blieb fruchtlos. Vor drei Tagen wurde nun ein Ehepaar Namens Schürch, dessen Knabe das Geld gefunden hatte, an Schatten gesetzt. 700 Franken waren noch baar vorhanden.

Luzern. Der Große Rath hat in seiner zweiten Berathung über die Verfassungsrevision den sogenannten Jesuitenartikel, der in der ersten Berathung fallen gelassen worden, wieder aufgenommen. Luzern will demnach einstweilen noch nichts von der Gesellschaft Jesu wissen. Der über die Stimmfähigkeit handelnde Artikel rief einer langen Diskussion. Die Bevogteten, Blödsinnigen ꝛc. sind vom Stimmrecht ausgeschlossen, allein auch die Konkursiten sollen, wie im Kanton Freiburg, hinter die Sträflinge gestellt werden, denn es wurde der Antrag der Kommission, daß den Falliten nur bis zu ihrer Rehabilitation das Stimmrecht entzogen werde, mit Mehrheit verworfen. Abweichend von dem in erster Berathung gefaßten Beschlusse, sollen nun auch Finanzdekrete, welche eine einmalige Ausgabe von mindestens 200,000 Fr. oder eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von 20,000 Fr. zur Folge haben, der Volksabstimmung unterworfen werden.

Basel. Hier wird das uralte sogen. Steinenkloster abgebrochen, dessen Räume früher für die schon seit fünfzehn Jahren aufgelöste besoldete Standestruppe benutzt wurden. Ein großes Areal unten an der Terrasse der neuen St. Elisabethenkirche wird dadurch frei und ein Theil desselben soll sofort die neue Kunsthalle aufnehmen, deren Plan in den letzten Tagen vom kleinen Rathe genehmigt worden ist. Die bedeutenden Kosten bringt der Kunstverein auf.

St. Gallen. Am vordern Kornberg bei Altstätten bewohnte ein gewisser Zündt mit seiner Frau und einer Dienstmagd ein abgelegenes Haus; derselbe sah die Dienstmagd lieber als seine Frau, weßhalb er sich der letztern zu entledigen suchte. Die Art und Weise, wie dies geschehen konnte, ohne ihn dem Strafrichter zu überliefern, glaubte er bald gefunden zu haben. Er sperrte seine Frau in die oberste Dachkammer, vernagelte das Fenster mit Brettern und Balken, so daß weder Licht eindringen noch für die Gefangene ein Verkehr mit der Außenwelt möglich war, die Thüre ward mit einem Riegel und Mannsschloß wohl verschlossen. So sollte die Frau nach und nach absterben. Sie mußte auf kaltem, schmutzigem Lager ruhen, erhielt als Nahrung nur Wasser und Erdäpfel, ihre Kammer wurde niemals gescheuert, keine Wärme, kein Lichtstrahl wurde ihr gegönnt. Volle vier Wochen brachte die arme Frau in dieser Weise zu, bis endlich in der Nachbarschaft Verdacht entstund und beim Amte Anzeige gemacht wurde. Dieses versäumte nicht, sofort die Polizei an Ort und Stelle zu beordern; die Gefangene wurde befreit, dagegen Zündt sammt seiner neuen Geliebten und wie es heißt Gehilfin in der saubern Geschichte verhaftet. Beide werden der gerechten Strafe nicht entgehn.

— Rorschach. Das „ostschweizerische Wochenblatt" berichtet unterm 18: Soeben fuhr das Trajektdampfboot, bei Anlaß seiner Hauptprobefahrt, am hiesigen Hafen vorbei, ohne jedoch anzulegen. Majestätisch bewegte sich dieser Koloß daher, beladen mit 8 Personen- und 6 Güterwaggons soviel man vom Lande aus bemerken konnte. Einige Schwenkungen, die er vor dem Hafen bei einer großen Zuschauermenge vornahm, führte er mit ungeheurer Leichtigkeit und viel Grazie aus. Seine Weiterfahrt ging über Bregenz und Lindau nach Friederichshafen.

Der Albert'sche Photographiendruck. Die Photographie, eine der bedeutungsvollsten Erfindungen des 19. Jahrhunderts, hatte ungeachtet ungeheurer Fortschritte und enormer Verbreitung, die sie seit ihrem ersten Auftreten gewonnen, doch bisher noch immer mit einigen wesentlichen Gebrechen zu kämpfen gehabt, unter welchen die mangelhafte Haltbarkeit ihrer Producte obenan stand, aber auch noch manche andere lästig genug waren. So die Nothwendigkeit, die Blätter auf dickes Papier aufzuziehen und die dadurch entstehende Ungleichheit beim Zusammenbinden, sowie die Unmöglichkeit, viele Photographien in einen Band zu bringen. Ferner die außerordentliche Unsicherheit des ganz vom Wetter abhängigen Verfahrens, durch welche das Einhalten bestimmter Termine beim Abdrucke größerer Auflagen fast unmöglich wird; endlich die immer noch zu große Kostspieligkeit der Vervielfältigung, die mit der wachsenden Größe der Platten so enorm steigt. Aber auch für kleinere Formate ist sie doch immer noch so groß, daß es sich z. B. schon bei einer Auflage von nur 2000 Exemplaren besser rentirt, die Platte stechen zu lassen, weil die Mehrkosten des Stiches durch die geringeren des Druckes mehr als eingebracht werden. Die Anstrengungen der Photographen zur Erfindung einer Methode, welche den Abdruck der Platte von diesen verschiedenen Mängeln befreit, waren aber bisher niemals befriedigend gelöst worden. Erst dem Hofphotographen Albert in München war es vorbehalten, nach jahrelangen Versuchen eine Technik zu finden, welche den oben gerügten Gebrechen gründlich abzuhelfen verspricht und die bereits jetzt, wo doch die Drucker sich unmöglich schon jene vollkommene Sicherheit erworben haben können, die nur durch jahrelange Uebung errungen wird, zu Ergebnissen geführt hat, die in vielen Fällen von dem wirklichen Lichtbilde zu unterscheiden auch dem geübten Auge kaum mehr gelingt. Die Hauptvortheile des Albert'schen Verfahrens, der Albertotypie, wie Pecht in einem Aufsatze der Augsburger Allgemeinen Zeitung, dem wir diese Nachrichten entnehmen, dasselbe nennt, sind nach den Angaben des Erfinders folgende: 1. Die Farbe ist, wie man sich bei frischen Abdrücken leicht selbst durch Auflösen mit Terpentinöl überzeugen kann, eine Oelfarbe; sie gibt aber dieselbe Garantie unbeschränkter Dauerhaftigkeit, wie die der Kupferstiche oder Lithographien. 2. Der Abdruck, dessen Herstellung der eines Aquatinta-Blattes am meisten entspricht, ist auch jetzt schon um etwa die Hälfte des bisherigen Preises zu liefern und wird voraussichtlich später noch billiger werden. 3. Er bedarf keines besonderen Papiers, keines Aufziehens auf Cartons, er verändert auch durch Trocknen seine Proportionen nicht, wie die Kupferstiche und Lithographien, da das Papier zum Druck nicht angefeuchtet wird. 4. Man kann Platten nach beliebiger Anzahl herstellen; jede Platte gibt indeß auch jetzt schon mindestens 1000 gute Abdrücke. 5. Ebenso kann man der Farbe jeden beliebigen Ton mittheilen, ferner sie matt lassen oder wie die Photographie lackiren. — Der Erfinder hat bereits eine vollständige Druckerei eingerichtet, die es ihm erlaubt, größere Aufträge zur Ausführung zu übernehmen, und sich durch Patente in allen Ländern die Ausbeutung seiner Erfindung gesichert. Dieselbe erregt unter seinen Standesgenossen, z. B. bei der neulichen photographischen Ausstellung in Hamburg, das größte Aufsehen; die Wiener Photographische Gesellschaft hat ihn dafür zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morg.	− 0,6	727,9	W°	dunstig 5		Reif	12,8
1 „ Nachm.	+ 5,1	727,1	W	dunstig 6	—		12,8
9 „ Abends	+ 4,1	727,0	SW¹	dunstig 3		—	12,8

Zürich, 19. Febr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 93, Aufschlag Fr. 0. 02. Haber Fr. —. Abschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3202 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 86,216. 70. Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 81. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 18. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 20, Abschlag Fr. 0. 25; Haber Fr. 17. 75. Abschlag Fr. 0. 25.

Fruchtmarkt Basel, 19. Februar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd.	Fr.	26 —27
„ guter	„	28 —28½
Mehl, hiesiges Voll	„	38 —39
„ „ halbweißes	„	36 —37
Hafer	„	20½
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	26½—27¼
Mais	„	20 —24
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —66
Lucerne, „	„	55 —75
Esper, „	„	16 —17

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 18. Febr. Baumwolle 29. Gold 134⅞.

Philadelphia, 17. Febr. Petroleum 37.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Wohler, Geschworner, Wohlen.
— Isler, Negot., Wohlen.
— Bruggisser, dto., Wohlen.
— Boehler, dto., Nürnberg.
— Schmid, Kfm., Barmen.
— Jacot, dto., Bern.
— Olivier, dto., Lyon.
— Dürr, dto., Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Haubensack, dto., dto.
— Ziegler, dto., Gönningen.

Ochsen.

Hr. Renold, Fürsprech, Baden
Fehlmann, Geschw., Bözberg.
— Erni, dto., Eyen.
— Füglistaller, dto., Jonen.
— Schweri, dto., Leuggern.
— Hasler, dto., Hellikon.
— Datwyler, dto., Staffelbach.
— Schilling, Kfm., Burgdorf.
— Mayer, dto., Basel.
— Bleuler, dto., Schaffhausen.
Fr Naeff, v. Zürich.

Lowen.

Hr. Furner, Kfm., Straßburg.
— Friedrich, Kfm., Basel.
— Geillard, dto., Vivis.
Hr. Lanz, Kfm., Lyon.
— Hurner, dto., Paris.
— Givel, dto., Genf.
— Wälchli, Geschw., Brittnau.

Rößli.

Hr. Weil, Kfm., Straßburg.
— Meier, dto., Bern.
— Knecht, dto., Altstätten.
— Gautschi, Geschworner, Reinach.
— Hediger, Part., dto.
— Weber, dto., Dübendorf.
— Geb. Dacher, Musiker, Böhmen.
— Waßmer, Spengler, Mellingen.
— Meienberger, Küfer, Oberbusnang
— Stiegler, Part., Straßburg.
— Stocker, Schuster, Biel.
— Geiger, Schlosser, Höchstadt.
— Fischer, Part., Stetten.
— Eichenberger, dto., Menziken.

Schwert

Hr. Brunner, Part., St. Gallen.
— Bertschi, dto., Dürrenäsch.
— Mattmann, Part., Kriens.
— Jost, Hufschmied, Koppigen.
— Heganer, Part., Seengen.
— Rohr, Gärtner, Hunzenschwyl.
— Gull, Part., St. Gallen.
— Wulschleger, dto., Zofingen.

Prediger in Aarau

Sonntag den 21. Februar 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß

Herr Jakob Groß von Zurzach,

Rechnungsrevisor in Aarau,

am 19. dieß Morgens 6 Uhr nach einem längern Lungenleiden bei seinen Eltern in Zurzach dahingeschieden ist.

Die Beerdigung findet Montag den 22. Vormittags halb 11 Uhr in Zurzach statt.

Pachtausschreibung.

Der **ganze Schulhausbauplatz** an der Bahnhofstraße, mit ca. 1⅞ Juch. Flächengehalt, nebst dem auf der westlichen Hälfte stehenden Gartenhäuschen, welches eine kleine Wohnung enthält, wird hiermit bis zur Inangriffnahme des Schulhausbaues, also auf einen Zeitraum von drei, eventuell sechs Monaten, zur pachtweisen Benutzung unter den, bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehenden Bedingungen, ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis Donnerstag den 25. dieß Abends 6 Uhr entgegen

per **die Landverwaltung:**

K. Meisel.

Aarau, am 19. Febr. 1869.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird nächsten Freitag den 26. Febr., und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im dasigen Pfandlokale mehrere in's Pfand gezogene Gegenstände zur Steigerung bringen (sofern nicht vorher bezahlt wird):

1 goldene Damenuhr sammt Kette, zwei Tragöfeli, 2 Kochherde, 1 Hobelbank, zwei Handwägeli und ein Zweiräder, mehrere Tische, Nachttischchen, 2 Kasten, Commoden, Sessel, Portraits u. A. m.

Aarau, den 19. Febr. 1869.

Die Pfandbehörde.

Ein tüchtiger Sager

findet sofort andauernde Arbeit. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Broschen, Ceinturenband und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse.

Notariats- & Geschäftsbüreau, Agentur

der Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden

von

H. Guldi, Notar in Aarau.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Markt-Anzeige.

Der in einigen Kalendern unrichtig angezeigte

Jahrmarkt in Kölliken

wird **Mittwoch den 10. März** nächsthin abgehalten.

Das ehrd. Publikum wird zu zahlreichem Besuche höfl. eingeladen.

Kölliken, den 13. Februar 1869.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

Kern.

Der Gemeindeschreiber:

C. Zehnder.

Gesucht:

Eine **Kinderchaise** mit Verdeck, leihweise, während nächstem Sommer; sich franko an **J. Matter,** Stationsvorstand Schinznach, anzumelden.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 28 Jahren, der nächstens nach Amerika auswandern will, um sich dort ein Farm zu gründen, sucht eine Lebensgefährtin mit angenehmem Aeußern und sittlichem Charakter, die über einige hundert Franken baares Geld zu verfügen hat. — Briefe mit J. K. L. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne gut erhaltene **Wiege.** Am gleichen Ort wird ein **Reibständli** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Feine Postpapiere

bei **F. G. Martin.**

Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses des schweizerischen Bundesrathes wird hiemit die der Eidgenossenschaft angehörende, 15 Minuten von der Stadt Bern entfernte **Besitzung am Sandrain**, wo bisher die **Salpeterraffinerie** betrieben wurde, zum Verkauf ausgeschrieben.

Diese Besitzung umfaßt:

1) Ein in Stein und Rieg erbautes Wohnstöcklein, um Fr. 1400. — gegen Brandschaden versichert;
2) Ein Wohnhaus von Stein, Rieg und Holz mit Scheuer (Pächterhaus), versichert um Fr. 5500. —;
3) Ein großer Schopf von Holz (Salpeter-Pflanzenerdschopf) versichert um Fr. 9000;
4) Ein großes Gebäude von Stein, Rieg und Holz, die sogenannte Salpeterraffinerie, mit Magazin, Küferwerkstatt und Büreau, versichert um Fr. 18,000. — und mit einer Dampfkraft von 8 Pferden versehen;
5) Ein kleineres Gebäude von Sandstein (bisheriges Raketenlaboratorium) versichert um Fr. 12,000. —;
6) Ein kleines Magazin von Sandstein mit einem Vorscherm (bisheriges Raketenmagazin), versichert um Fr. 2000. —;
7) Ein Holzschuppen;
8) Zwei laufende Brunnen;
9) Erdreich, bestehend in 10 Jucharten Matt- und Ackerland und Obstgärten, in einem Umschwunge.

Sämmtliche Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt und befinden sich in gutem Zustande. — Die Grundsteuerschatzung beträgt für das Ganze Fr. 56,800. — In den Kauf können sämmtliche, bestens unterhaltene Raffinerigeräthschaften gegeben werden.

Die Besitzung eignet sich vorzüglich zu Errichtung eines Fabrikationsgeschäftes. — Durch ihre sonnige Lage, ihre Aussicht auf die Alpen, das Aarethal und die Stadt Bern könnten dort auch mit Vortheil eine oder mehrere Privatwohnungen erstellt werden.

Auf Verlangen werden die Objekte ad. 3 u. 7 vom Kauf ausgeschlossen.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Angebote können dem eidgenössischen Finanzdepartemente bis Ende April nächsthin schriftlich eingegeben werden; dasselbe ist auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft beteit.

Bern, den 15. Februar 1869.

Eidg. Finanzdepartement:
J. Challet-Venel.

5%ges Anleihen des Kantons Freiburg
von 16 Millionen I., II. und III. Serie.

Die am 15. dieß fälligen Coupons sowie die herausgeloosten und noch nicht eingelösten Obligationen dieses Anleihens werden in **Aarau** an der Kassa der **Aargauischen Bank** gegen Abgabe der Titel ausbezahlt.

Verzeichniß der herausgeloosten rückständigen Obligationen, deren Verzinsung vom Verfalltage aufgehört hat:

Am 15. August 1867 verfallen:

II. Serie Nr. 1592.	1 Obligation	à 1000 Fr.	

Am 15. August 1868 verfallen:

I. Serie Nr. 781. 1029. 1890. 1905. 2224.	5 Obligationen	à 500	"
dto. Nr. 2690. 3110. 3296. 4167.	4 "	à 1000	"
II. Serie Nr. 225.	1 Obligation	à 500	"
dto. Nr. 610. 2885. 3476. 3737.	4 Obligationen	à 1000	"
dto. Nr. 4086.	1 Obligation	à 5000	"
III. Serie Nr. 1039 Lit. B.	1 "	à 500	"

Aarau, 4. Februar 1869.

Versammlung
des
Kranken-Unterstützungs-Vereins in Aarau
Sonntag den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Wer dem Vereine beizutreten wünscht, hat sich bis den 24. Februar nächsthin bei Herrn Stadtrath Von Arx zu melden und von zwei hiesigen Aerzten ausgestellte Zeugnisse beizubringen.

Der Vorstand.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte
aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel
J. A. Bell in Aarau.

Stadt-Musik
Heute Probe.

Offiziersgesellschaft Aarau.
Versammlung
Samstags den 20. Febr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Löwen.
Hr. Major Wirth: „Referat über Aufgabe 3".

Jäger-Verein Aarau.
Ausmarsch nach der Staffelegg
Sonntag den 21. Februar.
Sammlung Nachmittags 12¾ Uhr bei der Kettenbrücke.
Gewehre bei Hrn. Schützenmeister Siegrist.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Montirungslieferung.
In's hiesige Montirungsmagazin sind anzuschaffen:

1000 Stück	**Polizeimützen**	neuer Ordonanz,
1000 "	**Mützenquasten**	verschiedener Farben,
30 "	**Fangschnüre**	für Cavallerie (Dragoner).

Der Stoff für die Mützen muß aus hiesigem Magazin bezogen werden.

Lieferungsofferten nimmt bis und mit 27. d. Mts. entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz.
Aarau, 17. Februar 1869.

Holz-Steigerung.
Die Gemeinde **Schönenwerd** bringt künftigen **Donnerstag den 25. Febr.,** Nachmittags 1 Uhr, auf der Holzstelle Rüthenen beim Rinbrunnen:
15 Eichenstämme mit 1817 Cubf.
an öffentliche Steigerung.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Schönenwerd, 20. Febr. 1869.
Die Forstkommission.

Hiermit zeige einem ehrend. Publikum ergebenst an, daß ich im Besitz von
Walliser Muskateller
und rothem Wein,
beide von 1868, in ganz erster Qualität, gekommen bin, von welchen zu billigstem Preise abgebe.

Fried. Steininger.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser**, weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen**, waschbare **Goldleisten**, braune und schwarze **Polikurleisten**, geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen**, womit sich bestens empfiehlt

K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** an der Igelweid Nr. 480 auf nächsten Mai, vielleicht auch früher.

Zu kaufen begehrt:
Ein **einthüriger Kasten;** in Nr. 29 in Aarau.

Montag. № 44. 22. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Brüssel, 20. Febr. Das Eisenbahngesetz wurde vom Senat mit 36 Stimmen gegen 6, die sich des Votums enthielten, angenommen.

Der Minister Frère-Orban erörterte den durchaus inoffensiven Charakter des Eisenbahngesetzes, stellte die angebliche Beeinflussung durch Preußen entschieden in Abrede und versicherte, daß Belgien gegen Frankreich von Sympathie und Dankbarkeit beseelt sei.

Paris, 19. Febr. Der amerikanische Gesandte Dix stellt in Abrede, daß er in einer Rede im Grand-Hotel versichert habe, Griechenland genieße die Sympathien Amerikas; nach seiner festen Ueberzeugung müsse sich Amerika einer Einmischung in die europäischen Angelegenheiten enthalten.

Wenn die Angaben der „Köln. Ztg.", die wir weiterhin mittheilen, über den Inhalt und Ton der griechischen Denkschrift richtig sind, so ist auf eine Dauer des Friedens im Oriente nicht zu rechnen. Abgesehen von der Frage, ob Griechenland die Macht habe, seine drohenden Worte in die That zu übersetzen, abgesehen davon, ob die kriegerische Verwicklung an der persischen Grenze, die auf russischen Wink jetzt dementirt wird, nicht sehr bald wieder in Scene gesetzt wird, abgesehen von dem Uebermuthe, den der Fürst von Montenegro in seine Heimath zurückbringt, ist die Lage der Türkei auch nach andern Seiten hin sehr kritisch. Die Landwehr steht unter den Waffen, der Landwirthschaft wurde die Bevölkerung entzogen, die Erpressungen der Abgabeneinnehmer werden verschärft, die Gehaltsrückstände häufen sich im Heer und unter den Beamten; es befinden sich im Umlauf bulgarische und bosnische Petitionen, welche ihren Text der schon vor drei Jahren eingereichten kretischen Petition entnehmen. Rasche und gründliche Reformen in der Verfassung und Verwaltung, der völlige Bruch mit der alttürkischen Wirthschaft können allein noch die Gefahren beschwören, gegen welche die europäische Diplomatie ihre Unmacht bereits errathen ließ. Man darf in Konstantinopel nicht länger schlafen und schwindeln, während der Vizekönig von Egypten eine neue Aktionspolitik vorbereitet. Sein Agent Nubar Pascha hatte in Paris eine wichtige, sowohl politische als finanzielle Mission; der Vizekönig selbst kommt nicht blos zur Pflege seiner allerdings angegriffenen Gesundheit nach Vichy. Er hat sein Fellah-Heer weit über die ihm durch die Hat-i-Scherifs bewilligte Anzahl vermehrt, abermals Waffen und Panzerschiffe angeschafft. Es dünkt uns glaubwürdig, daß er sich rüstet, um seine Vasallenpflicht gegen den Sultan zu erfüllen; aber undenkbar ist es nicht, daß er viel ehrgeizigere Pläne verfolgt. Wenn die Pforte ihren Kulturberuf noch länger verleugnet, so wird Egypten davon retten, was noch zu retten ist. Es wird sich alsdann nicht mit seiner völligen Unabhängigkeit begnügen, sondern eine neue orientalische Fortschrittspolitik an die Stelle der gestürzten Türkenwirthschaft zu setzen suchen. Das sind Ansichten oder vielmehr Wünsche, wie sie in Pariser Kreisen, die der Regierung nahe stehen, sehr laut zu hören sind.

Madrid, 19. Feb. Die Cortes werden der Regierung ein Dankvotum ertheilen. Es gilt für gewiß, daß alle Minister ihre Portefeuilles behalten werden.

Toulon, 17. Febr. Der Dampfer „Prince-Pierre", von der Gesellschaft Valery, ist, von Bastia kommend, im Golfe von St. Juan in Folge eines nächtlichen Zusammenstoßes mit dem „Latouche-Treville" untergegangen. Dreizehn Personen kamen dabei ums Leben. Das Vordertheil des „Latouche-Treville" ward stark beschädigt, so daß er nach dem Hafenbecken zurückkehren mußte. Der „Renard", welcher ihn ersetzen soll, ist gestern nach Nizza abgegangen.

Aus Preußen kommt eine neue Bestätigung des Satzes, daß der Militärstaat den Kulturstaat auffrißt. Was dem Heer „in Scheffeln", das wird der Schule „in Löffeln" zugemessen. Bei Berathung eines Gesetzentwurfes über Reorganisation der Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer wurde den Kommissionsvorschlägen, als mindesten Betrag der Pension für die Hinterbliebenen 50 Thlr. festzusetzen und überall da, wo der Stand der Kassen und die Gemeindebeiträge zu Gewährung dieser Summe nicht hinreichten, den fehlenden Bedarf aus Staatsmitteln zu ergänzen, von Seiten der Regierung mit der Erklärung entgegengetreten, daß sie dieses Defizit, welches im Verlaufe der nächsten 20 Jahre wohl auf 210,000 Thlr. ansteigen werde, nicht zu decken vermöge. Das Haus stimmte zwar schließlich den Kommissionsanträgen dennoch bei, hat aber sogleich aus dem Munde des Kultusministers erfahren, daß das so beschlossene Gesetz die königliche Sanktion nicht erhalten werde.

Karlsruhe, 20. Febr. Die Karlsruher Zeitung meldet, daß der Großherzog von Baden an Bauchfellentzündung erkrankt ist. Das ausgegebene Bulletin erklärt, daß die Krankheitserscheinungen sich innerhalb mäßiger Grenzen halten.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Militärdepartement zeigt den Kantonen an, daß mit Rücksicht darauf, daß die dieses Jahr in den Dienst tretenden Infanterie-Bataillone theilweise zum ersten Male mit dem Hinterladungsgewehr eingeübt werden, von der Verabfolgung von Schießprämien an die taktischen Einheiten dieser Waffe pro 1869 Umgang genommen worden sei.

Postverwaltung. Das Ergebniß der Postrechnung für 1868 ist etwas unter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben, so daß den Kantonen nur 62 ½ % ihres Skalabetreffnisses vergütet werden konnte und der Rest für bessere Zeiten aufnotirt werden mußte. Die Ursachen dieses ungünstigen Ergebnisses sind indeß glücklicher Weise der Art, daß eine dauernde Abnahme des Posterträgnisses sich doch nicht befürchten läßt. Es haben sich nämlich erstlich die Einnahmen der Briefpost von 3,893,490 Fr. des Vorjahres auf 3,799,013 Fr. vermindert. Ein Theil dieser Mindereinnahmen (zirka 50,000 Fr.) rührt allerdings von einem reellen Verlust her, indem der Transit zwischen Deutschland und Italien nunmehr mittelst des Brenner die Schweiz umgeht. Größern Einfluß auf dieses Resultat hatten jedoch die in den neuen Postverträgen mit Deutschland, Oesterreich, Nordamerika u. s. f. stipulirten Taxverminderungen, welche dem Publikum zu gute kamen und sich in Bälde durch den vermehrten Verkehr wieder ausgleichen werden. Die zweite Mindereinnahme ergab sich aus dem Reisendenverkehr; die diesfälligen Einnahmen verminderten sich von Fr. 2,164,810 auf 2,149,843 Fr. statt der gehofften Erhöhung. Der Grund dieser Mindereinnahme liegt indeß auf der Hand; er rührt her von der andauernden Verkehrsstörung auf den Hauptalpenpässen gerade in der günstigsten Jahreszeit, welche durch die bekannten Hochwasserverheerungen eingetreten ist. Die sämmtlichen Kantone gehören daher ebenfalls zu den Wasserbeschädigten. Ein sehr erfreuliches Ergebniß erzeigt dagegen der Fahrpostverkehr, der sich von 2,168,360 Fr. Dank den bessern Zeitverhältnissen auf 2,358,598 Fr. gehoben hat, trotzdem daß auch da ein Theil des frühern Transites zwischen Deutschland und Italien verloren ging.

Aargau. In der Nacht des 19. Feb. ist Jakob Grim, von Mülligen, bei einem Raufhandel in Dorf Mülligen von Jos. Steininger, Rößliwirth daselbst, durch einen Messerstich in den Hals so verwundet worden, daß derselbe nach einer Viertelstunde verstarb; Steininger ist verhaftet.

— Aarau, 20. d. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen. Auf der Anklagebank sitzen: 1) Emil Halter, Fabrikarbeiter, von Mellingen, 40 Jahre alt — des Diebstahls — und 2) Jb. Leonz Fischer, Geflechthändler, von Stetten, 37 J. alt — der Anstiftung zum Diebstahl, eventuell der Begünstigung dieses Verbrechens angeklagt.

Emil Halter ist geständig, seinem Fabrikherrn Christ. Halter in Mellingen in der Zeit vom Juli 1867 bis August 1868 Roßhaargeflecht im Werthe von über Fr. 50 entwendet und an den Mitangeklagten Fischer verkauft zu haben. Halter behauptet von Fischer wiederholt hiezu aufgefordert worden zu sein, was von diesem jedoch bestritten und in Abrede gestellt wird, daß er gewußt, daß das Geflecht gestohlen sei.

Da Halter den Diebstahl bereits zugestanden, ist in Bezug auf ihn keine Frage an die Geschwornen mehr nöthig, wohl aber bezüglich des Fischer und zwar in erster Linie eine solche auf Anstiftung, in zweiter auf Begünstigung. Die 1. Frage wird von den Geschwornen verneint, die 2. dagegen bejaht. Da aber der Werth der entwendeten Waaren nicht genau, resp. nicht erstellt werden konnte, daß derselbe mehr als Fr. 100 betrage, so findet das Kriminalgericht, das von Fischer begangene Vergehen sei blos zuchtpolizeilicher Natur und erkannt: Es sei jeder der beiden Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 8 Monaten (Fischer jedoch nur zuchtpolizeilich), zu 4jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, zu Leistung von Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten verfällt.

— Kulm, 20. Febr. Gestern Nachts 10 Uhr brannte in Schloßrued das Haus des R. Wullschleger, Schuster, gänzlich ab.

— Im „Schweizerb." wird die Nachricht, daß das kantonale Eisenbahnkomite in der Versammlung in Wildegg sich auf das Bötzberger Projekt vereinigt habe, als unrichtig bezeichnet; die gefaßten Beschlüsse seien unpräjudizirlicher Natur.

— Aarau. Dem „Seethaler" zur Notiz, daß wir nie die Entweichung Bocks in Abrede gestellt, sondern die im Laufe letzter Woche aufgetauchte Nachricht eines Einbruchs in Aarau, womit eine neue Entweichung in Verbindung gebracht wurde, dementirten.

— Rheinfelden. Letzten Faßnacht-Sonntag verschwand in der Nacht ab einem hiesigen Botenwagen 1 Kistchen, dessen Inhalt aus Messern, Scheeren und andern Schneide-Instrumenten von circa 600 Fr. Werth bestand. Nun wurde jüngst ein schon längere Zeit in hier und der Umgegend herumvagirendes Individuum, Johann Graf von Maisprach, beim Hausiren von Schneide-Instrumenten ertappt und der That verdächtig in sicheres Gewahrsam abgeführt, wo er bald eingestand, das Kistchen gestohlen zu haben. Er habe dasselbe im Walde oberhalb Rheinfelden versteckt, und es fanden sich die Gegenstände bereits noch alle vor.

Bern. Der Regierungs-Rath hat beschlossen, an den Großen Rath den Antrag zu stellen: „Es sei dem zwischen den Bevollmächtigten des Verwaltungsrathes der bernischen Staatsbahn und dem Direktorium der schweizerischen Centralbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag vom 7. Januar 1869, betreffend die Uebernahme des Betriebes der bernischen Staatsbahn durch die schweiz. Centralbahn-Gesellschaft, die Genehmigung nicht zu ertheilen."

☞ Solothurn. Das Resultat der gestrigen Abstimmung über Verfassungs-Revision lautet: Für Partialrevision (Antrag der Regierung) 8850 Stimmen; für Totalrevision 6500 Stimmen. Das Mehr für nur theilweise Revision beträgt demnach 2350 Stimmen.

Luzern. Die Abstimmung über die revidirte Verfassung findet Sonntag den 14. März statt.

— Nach der „Freiheit" wurde Samstag den 13. auf dem Menzberg, in einer Thalschlucht, der Korb genannt, unterhalb eines über 100 Fuß hohen Felsens die Leiche einer 30—40 Jahre alten Mannsperson aufgefunden. Die gerichtliche Leichenschau konstatirte auf der obern rechten Schädelfläche zwei Verletzungen, welche entweder von einem Falle oder starken Schlägen mit stumpfen Instrumenten herrührten. Der Verunglückte trug etwa 120 Fr. Geld und eine Uhr bei sich; der Name desselben konnte bisher noch nicht mit Bestimmtheit ausgemittelt werden. Verschiedene Umstände sollen die Möglichkeit nicht ausschließen, daß hier ein grauenhaftes Verbrechen begangen worden sei.

— Wittwe Josepha Ostertag von Luzern hat zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 3500 testirt.

Glarus. Der Kantonsschulrath war letzten Donnerstag versammelt, um neben vielen, mitunter sehr interessanten, Traktanden auch den ihm vom dreifachen Landrathe zur Begutachtung zugewiesenen Memorialsantrag, den Schuleintritt der Kinder auf das siebente Altersjahr zu stellen, zu berathen. Wenn zwar die gute Absicht des Antragstellers nicht erkannt werden kann, so ist der Kantonsschulrath gleichwohl der Meinung, bei der zweifelhaften Aussicht auf Erfolg an der Landsgemeinde den Antrag, wie er vorliegt, abzulehnen, und als gesetzlichen Eintritt in die Schule wie bisher das zurückgelegte 6. Altersjahr gelten zu lassen, dagegen zu beantragen, daß derselbe statt am 1. Septbr. jedes Jahr am 1. Mai stattzufinden habe. Dabei geht man von der bestimmten Voraussetzung aus, daß das Gesetz über den regelmäßigen und gemeinsamen Schulaustritt (zwei oder einmal im Jahr) seine volle und genaue Handhabung finde.

— Der dreifache Landrath bringt an die Landsgemeinde den Antrag, es möchte der Salzpreis von 12 auf 10 Rp. herabgesetzt werden.

Basel, 19. Febr. Heute Vormittag war außerordentliche Versammlung der Centralbahn-Aktionäre zur Berathung über den Vertrag betreffend die Berner Staatsbahn. Hr. Direktor Sulger gab einen Rückblick auf die Unterhandlungen und gab die Gründe an, welche Direktorium und Verwaltung bestimmt haben, denselben anzunehmen. Hr. Bernoulli-Bär beantragt Verwerfung, da er für die Centralbahn nicht günstig sei. Herr Feer-Herzog erklärt, er habe im Verwaltungsrathe gegen den Vertrag gestimmt, werde aber heute dafür stimmen, da er glaube, die Aktionärversammlung sollte nicht verwerfen, was die Verwaltung in ihrer großen Mehrheit vorschlage. Bei der Abstimmung wird der Vertrag beinahe einstimmig angenommen.

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde wieder in einem Comptoir am St. Albangraben eingebrochen und eine Geldkasse mit circa 4000 Fr. gestohlen; eine zweite Kasse in einem andern Zimmer entging den Dieben. Der Knecht eines Nachbarhauses hörte gegen 4 Uhr Morgens verdächtiges Geräusch auf der Straße, was ihn bewog aufzustehen und nachzusehen. Er erblickte einen anständigen Herrn in Cylinder, der ruhig auf dem Trottoir auf- und abspazierte und von dem man vermuthet, er habe daselbst Schildwache gestanden, während seine Genossen im Innern des Hauses aufräumten. (Basl. Volksfrd.)

— Als Thäter des oben genannten Diebstahls sei ein ehemaliger hiesiger Wirth Schimpf und seine Söhne verhaftet worden.

— Der Gärtner in einem hiesigen Herrschaftshause, ein junger Mann von 34 Jahren, hat sich mittelst eines Pistolenschusses entleibt.

Thurgau. An der offiziellen Probefahrt des Trajekt-Dampfbootes, die letzten Donnerstag stattfand, nahmen die Mitglieder der Direktion der Nordostbahn, sowie einige Oberbauräthe und andere Notabilitäten von Stuttgart Theil. Alle anlangenden und im Hafen befindlichen Dampfschiffe waren beflaggt; auch die Zinne des Bahnhofgebäudes schmückte das eidgenössische Banner, eine Zierde, welche diesem großen Handelsplatze Romanshorn das ganze Jahr gut anstehen würde. Das „jungfräuliche Fahrzeug" selbst trug die württembergische und eidg. ahne. Um halb 11 Uhr glitt das Schiff, auf dessen Deck 8 Personen- und 6 Güterwaggons eingeschifft worden, unter Geschützesdonner zum Hafen hinaus, von Ferne einem kleinen Dörfchen, mit der Kirche in der Mitte, gleichend. Die projektirte Fahrtentour ging an Rorschach und Lindau vorbei nach Friedrichshafen, woselbst getafelt und nach dreistündigem Aufenthalt Rückfahrt (5 Uhr Abends) nach Romanshorn angetreten werden sollte.

Augsburg, 19. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 3092 Schff., wovon 3012 Schff. verkauft und 80 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise insgesammt gesunken. Mittelpreise: Weizen 17 fl. — kr., (gefallen um 31 kr); Korn 16 fl. 22 kr., (gef. um 31 kr.); Roggen 12 fl. 34 kr. (gef. um 24 kr.): Gerste 13 fl. 29 kr., (gef. um 29 kr.); Haber 7 fl. 11 kr., (gef. um 14 kr.) Umsatzsumme 41,821 fl. 22 kr.

Landshut, 19. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 5348 Sch., wovon 4033 Sch. verkauft und 1315 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 09 kr. (gef. 0 fl. 55 kr.); Korn 13 fl. 28 kr. (gef. 25 kr.); Gerste 13 fl. 28 kr. (gef. 56 kr.); Haber 8 fl. 3 kr. (gef. 8 kr.).

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20 Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	– 0,0	726,9	W°	dunstig 4		Reif	12,4
1 „ Nachm.	† 7,0	727,6	W¹	bewölkt 5	—		12,4
9 „ Abends	† 4,0	727,5	W°	hell 2		—	12,3

München, 20. Feb. (Landesproducten und Waarenbörse.) Das Geschäft von auswärts blieb leblos. Getreide in Folge starker Zufuhren durchgehends billiger. Prima-Sorte: Weizen 18½—20 fl., Roggen 13 bis 14½ fl., Gerste 15—15½ fl. per Scheffel; nur Haber bleibt fest und begehrt zu 4 fl. bis 4 fl. 6 kr. per Zollzentner.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 20. Feb. Erdäpfel wurden verkauft an 12 Käufer 2263 Pfund, der Doppelzentner in Fr. 4. —. bis 4. 50; das Becken 15 Cts. — Anken per Pfund Frkn. 1. 05. — 1. 10. — 11 Eier 60 Cts. — Aepfel per Viertel 60—65 Cts.; 8 Paar 10 Cts. — 10 Höck Nüsse 10 Cts. — 1 Kohlkopf 10 Cts. — Selleriewurzeln 3 Stück 10 Cts. — Zwiebeln per Pfund 15 Cts. — 3 Lauchstengel 10 Ct. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Rüben 14 Stück 10 Cts. — Honigwaben per Pfund 90 Cts.; Honig per Schoppen 90 Cts. — Dürre Aepfelschnitz 30, Birnen 45, Zwetschgen 60 Cts. per Mäsli; 2 Glas Kirschen 15 Cts.

New-York, 19. Febr. Baumwolle 28⅞. Gold 133⅞.

Philadelphia, 19. Febr. Petroleum 37¼.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 20. Februar 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Aarau. Siebenmann, Albert, gew. Rechnungsrevisor, v. Aarau Eggen, Eduard, gew. Negot., v. Boltigen, (Bern), in Aarau wohnhaft gew. Hürsch, Jakob Rudolf, gew. Kantons-Ingenieur, v. Zofingen, in Aarau wohnhaft gew. Eingabe 27. März, Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Staubli, Franz Leonz, alt Gemeinderath. Meier, Leonz, Küferjoggelis, Beide von Jonen. Eingabe 1. April, Gemeindekanzlei Jonen. — Brugg. Suter, Johannes, Johanns v. Bözberg, in Zürich verstorben. Eing. 31. März, Gerichtskanzlei Brugg. — Muri. Kreienbühl, Heinrich, Thierarzt, von Aliken. Käppeli, Wittwe A. M. Elisabetha geb. Bühlmann, von Merenschwand. Eingabe 24. März, Gemeinderath Meienberg und Merenschwand. — Zofingen. Meier Daniel, wohnh. gew. auf dem Schneckenberg zu Ostringen. Eingabe 27 März, Gemeindeschreiberei Ostringen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Lee, Peter, gewes. Schmied und Wirth, von Mellingen. Eingabe 27. März, Gemeindekanzlei Mellingen. — Muri. Eigenfatz, Joseph, v. Aettenschwyl, wohnh. gew. in Fenkrieden. Eing. 24. März Gimeinderath Meienberg. — Rheinfelden. Fuchs, Marcell, von Neukirch, königl. württ. Oberamts Tettnang. gew. Bäckermeister in hier. Eingabe 23. März, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden.

Geldstage.

Baden. Bolliger, Eduard, Friedensrichters von Kirchrued, in Turgi, Gemnde. Gebenstorf angesessen, vermögenslos. Keller, Anna M. geb. Angst, von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal, vermögenslos. Eingabe 27. März. — Bremgarten. Seiler, Jakob Leonz, Halmenhändler, Heichels von Nesselnbach. Isler, Josephina geb. Meier, Ehefrau des Anton Isler, Steffens von Wohlen, vermögenslos. Eing. 29. März. — Lenzburg. Suter, Johanna geb. Meier, Wittwe des Johannes Suter, Doggen von Seon. Eingabe 20. März. — Muri. Lüthi, Johann Jos., Schreiner, v. Dorfmuri. Strebel, Jakob, Lineten, von Althäusern. Laubacher, Leonz, Stöffels von Muri-Egg. Eingabe 24. März. — Zofingen. Dätwyler, Kaspar, Schuster, v. Wittwyl, in Aarburg. Arber, Johannes, Küfer, von Ostringen, wohnhaft gewes. im Schwarzhaar daselbst, ausgetreten. Rykart, Rudolf, Kaspars, genannt Dätzlis, im Galli von und zu Niederwyl. Eingabe 3. April. Baumann, Johannes, Samuels, Buchdrucker, von Attelwyl, früher in Schöftland, ausgetreten. Eingabe 27. März. — Zurzach. Häfeli, Joseph, Tambour, von Klingnau. Steigmeier, Joseph, Schreiner, von da. Vogel, Joseph, Maurer, von da. Hollinger, Joseph, Bäcker, von Gansingen, wohnh. in Zurzach. Schleuniger, Sebastian, Amlungfabrikant, von Klingnau. Gysberger, Johann, Mechaniker, von Ossingen, Bezirks Andelfingen, (Zürich), wohnhaft in Klingnau. Eingabe 25. März.

Rehabilitationen

Baden. Benz, Basil, alt Gefangenwart und Käufeler, Jakob, Klemenzen, vnn Wettingen. Hunziker, Jakob, v. Staffelbach, in Gebenstorf. Huber, Michael Rudolf, alt Lehrers in Mägenwyl. Muntwyler, Johann, alt Weibel in Spreitenbach. — Bremgarten. Volk, Frz., von Anglikon, in Bremgarten wohnhaft gew. Füglistaller, Michael, alt Lehrer, von Oberlunkhofen. — Kulm. Frey, Samuel, Rosenjoggis, im Hinterdorf zu Gontenschwyl. Steiner, Rudolf, Käppelrudis, v. Wyhof zu Birrwyl. — Lenzburg. Kaspar, Johs., Steinbrecher, v. Leutwyl, gew. Oberaufseher in der Strafanstalt zu Lenzburg. Meier, Aa. Maria, geb. Friedrich, Hartmanns, alt Müllers Wittwe, von Dintiken. — Zurzach. Wyler, Samuel Simon, jgr., von Oberendingen.

Pfandsteigerungen.

Gipf u. Oberfrick, den 27. d., Vorm. 9 Uhr im Gemeindehause: das Wohnhaus Nr. 141 in Oberfrick. — Zuzgen, d. 1. März, Vorm. 9 Uhr: 1 Pferd, 1 Reitwägelchen, 1 Wagen, 6 Faß, 6 Saum Wein. — Gränichen, 26. d., Nachm. 3 Uhr im Gemeindehause: ca, 1 Juch. Mattland im Geißkropf. 1 Zugbandstuhl, 1 Kuh, 9 Klafter Heu, 3 Kleiderkästen 2c. — Baden, 6. März, Nachm. 2 Uhr neben dem Rathhause: 1 Klavier, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kommode, 1 Glaskasten, 11 Zentner Mehl. — Menziken, 1. März, Nachm. 1 Uhr im Hause Nr. 143: verschiedene Hausgeräthe; um 4 Uhr, im Schulhauskeller: 10 Saum Waadtländer- u. 3 Saum Thurgauerwein. Am 2. März, Nachm. 1 Uhr, in Nr. 41: 2 Kühe, 3 Rindli. — Fahrwangen, 2. März, Nachm. 1 Uhr, beim Schulhause: 1 Ziege, 1 Ausstoße, 1 Faß. 1 Reuthaue. — Dintiken, 25. d., Nachm. 1 Uhr, im Schulhause: 2 Kühe, 1 Rind, 2 Wagen, 1 Pflug, Heu und Stroh, verschiedene Geräthe. — Moosleerau, 27. d., Mittags 12 Uhr: verschied. Hausrath, 1 Stock Dünger. — Meisterschwanden, 26. d.: 1 Kuh. — Hirschthal, 1. März, Vorm. 9 Uhr, im Thal: 1 Kuh, verschd. Hausrath. — Oberehrendingen, 1. März, Nachm. 1 Uhr, beim Gmdeamm.: das Wohnhaus Nr. 92, 2 Vierlg. Baumgarten, 3 Mäßli Acker im Hasel, 1½ Vierlg. Acker in der Steinbreite. — Bremgarten, 27. d., Vormitt. 9 Uhr: 1 Mosttrotte mit Zubehör, 1 Baum Eichenflecklinge, 1 Pflug sammt Zubehör, 1 Doppelkasten, 7 Betten, 140 Zentner Heu, 25 Saum Wein, 20 Saum Fässer. — Wyden, 1. März, Nachm. 4 Uhr, im Gemeindehause: 4256 Odtf. Weinreben. — Wettingen, 25. d., Nachm. 3 Uhr: 1 Juch. Weinreben in der Scharten. — Oberkulm, 25. d., Nachm 1 Uhr: 3 Zuchtochsen. — Oberrüti, 1. März, Vormittg. 9 Uhr: 1 Zuchtochs, 1 Kalb, 4 Kühe, 1 Brückenwagen 2c. 2c. Haus- und Feldgeräthe, Frucht- und Futterwaare, Feuerungsmaterial 2c. 2c.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 20. Februar 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	371	—	369½	„ 4%
Frankfurt a/M.	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 21¼	—	25. 18¾	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100½	100	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	102	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	492½	490	—
Nordost-Bahn	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	485	477½	—
Aargauische Bank-	1. Januar	—	277½	280
Basler Handelsbank	31. März	475	470	—
Bank Winterthur	31. März	515	510	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Februar 1869.

Ochsen.

Hr. Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Fuchs, Kfm, Burgdorf
— Meyer, dto, Zürich.
— Tanner, dto., Frauenfeld.
— Bautländer, dto, Lahr
— Comps, dto, Bordeaux
— Hasler m Kutsch., Kfm, Zürich.
— Guggenheim, Kfm, dto.
— Megroz, dto. Chardonne.
— Hänggi, dto., Mümliswyl.
— Siebelmann, dto., Kolmar.
— Riehinger, dto., Meßkirch.

Storchen.

Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Brunner, Kfm., Dießenhofen.
— Bruggisser, dto., Wohlen.
— Spiegelberg, dto, Bern.
— Delalo, dto., Paris
— Henzelmayer, dto., Zürich.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Ziegler, dto, Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Hr. Wyler, Kfm., Endingen.
Frl. Martin, v Lausanne.

Löwen

Hr Baeschlin, Kfm., Lyon.
— Baader, dto., Rheinpfalz.
— Beuckert, dto., Sachsen.
— Welti, Part, Altorf.
— Basler m Fam., v Mülhausen.
— Huttli, Kfm., Genf.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon
— Uebelmann, Kfm, Solothurn.
— Ekart, Gerber, Ulm.
— Wettstein, Part, Zofingen.

Rossi.

Hr. Danvelet m. Sohn, v. Neuenstadt.
— Guala, Kfm, Burgdorf.
— Landolt, dto, Näfels.
— Vogel, dto., dto.
— Wiederkehr, Part., Spreitenbach.
— Spiller, Schmied, Elgg
— Brauer, Part., Waldher.

Schwert.

Hr. Ambos, Part., Bleienbach
— Häusermann, dto., Egliswyl.

Eheverkündungen in Aarau vom 21. Febr

Hieronimus Fischer, Geschäftsagent, mit Elisabeth Nüsperli, Beide von Aarau.

Joh. Rudolf Kuhn von Suhr, in Aarau wohnh., mit Maria Bürgi von Unter-Erlinsbach.

Alfred Stephani, Fabrikant von Aarau, in Pfungstadt (Hessen-Darmstadt) wohnh. mit Wilhelmine Heckmann von Bensheim (Hessen-Darmstadt).

Taufen in Aarau vom 21 Februar

Emil Rudolf, Söhnlein des Rudolf Müller, Schuster, von Gontenschwyl.

Albert, Söhnlein des Daniel Keller, Färber, von Villigen.

Friedrich Wilhelm, Söhnlein des J. Nepomuk Hausch, Büchsenmacher von Bisingen (Hohenzollern), in Aarau wohnh.

Sophie Frida, Töchterlein des Hans Haßler, Gerber, von Aarau.

Hedwig Wilhelmine, Töchterlein des Adolf Haßler, Färber, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Streichquartett ½8 Uhr!

Jäger-Verein Aarau.

Heute Montag den 22. Februar,
Abends 8 Uhr,

Versammlung im Rößli.

Referat des Hrn. Aidemajor Tanner über den 1. Abschnitt des eidgen. Militär-Organisationsentwurfs.

Zu zahlreichem Erscheinen werden sämmtliche Militärs eingeladen.

Der Vorstand.

Mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das bis anhin unter der Firma

Grether & Hassler

betriebene Geschäft für **meine eigene Rechnung** fortführen werde, und würde es mich daher freuen, auch fernerhin mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Zugleich verbinde damit noch die Mittheilung, daß ich Zahlungen für obige Firma bis Ende März entgegennehme.

Aarau, im Februar 1869.

F. Grether.

Zu miethen wird gesucht:

Ein **Plainpied**, dienlich zu einem Laden oder Bureau, mit Wohnung von zwei bis drei Zimmern ꝛc. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen:

Ein freundliches bequemes **Logis** an eine Person oder eine kleine stille Familie. Auf 1. Mai oder auch noch früher zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.



In Nr. 682 sind **zwei Faß,** 10—12 Saum haltend, billig zu verkaufen.

Verloren: Samstag Vormittag vom Wochenmarkt bis vordere Vorstadt eine schwarze Ceinture mit Schnalle. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** mit Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen begehrt:

Ein **einthüriger Kasten;** in Nr. 29 in Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung mit Tanz

Donnerstag den 25. Hornung 1869
im Casinosaale.

Saaleöffnung 6½ Uhr, Beginn 7 Uhr.

Zutritt haben nur die Vereins-Mitglieder.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1½ Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts. die Elle.

Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.

Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —

Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.

Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.

Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis. —

Verschiedene **Tuch- & Bukskings Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend Publikum bestens

Adolf Dreifuß am Graben.

Pachtausschreibung.

Der **ganze Schulhausbauplatz** an der Bahnhofstraße, mit ca. 1⅞ Juch. Flächengehalt, nebst dem auf der westlichen Hälfte stehenden Gartenhäuschen, welches eine kleine Wohnung enthält, wird hiermit bis zur Inangriffnahme des Schulhausbaues, also auf einen Zeitraum von circa sechs Monaten, zur pachtweisen Benutzung unter den, bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehenden Bedingungen, ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis Donnerstag den 25. dieß Abends 6 Uhr entgegen

per **die Landverwaltung:**
X. Meisel.

Aarau, am 19. Febr. 1869.

Hiermit zeige einem ehrend. Publikum ergebenst an, daß ich im Besitz von

Walliser Muskateller und rothem Wein,

beide von 1868, in ganz erster Qualität, gekommen bin, von welchen zu billigstem Preise abgebe.

Fried. Steininger.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wollener, ¾ breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage in Aarau

bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Für Gartenbesitzer.

Circa 2500 Cubikfuß **Gartenerde** sind zu haben bei

Carl Henz, Hafner.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w, indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Dienstag. № 45. 23. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 20. Febr. Von dem Verein „Berliner Presse" ist eine Adresse entworfen worden, welche Grant zum 4. März überreicht werden soll. Nach London, Paris, Florenz, nach Wien, sowie anderen deutschen Orten ist sie an entsprechende literarische Vereine geschickt worden, auf daß diese sich anschlössen, und von mehreren Seiten ist bereits die Zusicherung dessen erfolgt. Der Wortlaut dieser Adresse ist:

Herr Präsident!

Auf Grund der Solidarität aller zeitgenossischen Kultur begrüßt die gesammte gebildete Welt als einen Festtag den 4. März 1869, an welchem Sie die Präsidentenstelle der Vereinigten Staaten Nordamerikas einnehmen.

Der Sieg der Humanität ist der Stolz unseres Jahrhunderts.

Die Vertreter des öffentlichen Wortes in Deutschland wenden sich an Sie mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß Ihnen, dem ruhmvollen Manne, eine neue Ruhmesthat beschieden sei, indem Sie dem hohen Kongreß zu Washington ein Gesetz zum Schutze des geistigen Eigenthums für die Hervorbringung aller Länder vorlegen.

Das Vaterland Benjamin Franklins wird nicht länger anstehen, der Arbeit des Geistes ihr Recht zuzuerkennen.

In diesem Jahre feiert die gesammte gebildete Welt den hundertjährigen Geburtstag Alexander von Humboldts, der die Weltwissenschaft feststellte und dessen Forschergeist in der alten wie in der neuen Welt seine Heimath gefunden. Ein hochragendes Denkmal, dauernder als Erz, wäre zum Humboldt-Jubiläum die Sicherung der Geistesarbeit in der ganzen gebildeten Welt.

Im Geiste des Friedens und der treuen Arbeit, im Geiste der Menschheits-Verbrüderung begrüßen wir Sie.

Madrid, 19. Febr. Die amtliche Zeitung enthält die Ernennung Roncas' zum spanischen Gesandten in Berlin.

Die Ernennung Rivero's zum Präsidenten wird von den Unionisten als ein schwerer Schlag angesehen. Mit großer Zuversicht hatten sie Olozaga als künftigen Präsidenten verkündigt und ihm wiederholt nach Paris geschrieben, daß seine Ernennung keinem Zweifel unterliege und endlich die frohe Nachricht seiner bevorstehenden Ankunft durch alle Organe ausposaunt. Schon befand sich Olozaga auf der Fahrt, als die Unionisten zu ihrem Schrecken erfuhren, daß Prim und Rivero zusammen gearbeitet und daß dieselben schon eine erdrückende Mehrheit von Stimmen für Rivero's Präsidentschaft zusammengebracht hatten. Sie mußten gute Miene zum bösen Spiel machen, sich gleichfalls für Rivero erklären und Olozaga abtelegraphiren. Das Telegramm suchte denselben vergeblich von Irun an bis Valladolid. Olozaga hatte übrigens schon bis dahin eine Reihe tragi-komischer Enttäuschungen erlebt. Von der Grenze an waren die Bevölkerungen auf jeder Station aufgestellt, den herannahenden Zug mit Hochrufen zu begrüßen. Allein dieselben galten nicht Olozaga, sondern dem unscheinbaren Männchen, das neben ihm im Coupe saß, dem republikanischen Abgeordneten Barcelonas, Pi y Margall, der aus dem Exil nach Madrid zurückkehrte. Dies war noch nicht genug. In Miranda verlangte die Volksmenge mit lautem Geschrei, das Zollamt solle genau die Koffer Olozaga's untersuchen, in denselben müsse der neue König und der Papst stecken: eine Anspielung auf Olozaga's Opposition gegen die Cultusfreiheit und auf seine vergeblichen Bemühungen für den Herzog von Aosta, die so wenig nach seinem Geschmack war, daß er verlangte, man solle ihm einen besondern Zug geben, er könne nicht abwarten, bis die Zollgeschäfte erledigt seien. Von Valladolid an, wo ihn das Telegramm seiner Freunde traf, hatte er keine so große Eile mehr. Er kam nach Madrid, um von dort ebenso schnell wieder zu verschwinden.

Triest, 20. Febr. Privatnachrichten zufolge ist die österreichische Fregatte „Radetzky" bei Lesina in die Luft geflogen. Die Bemannung dürfte größtentheils zu Grunde gegangen sein.

Der Bankerott des Arbeitskredits (Beluge u. Comp) der größten Bank für die Cooperativgenossenschaften Frankreichs, ist ein schwerer Schlag für die kooperative Bewegung in jenem Lande. Am 15. fand die Rechnungsablegung in Vaux-Hall statt. Die Versammlung, welche sich eingefunden, war sehr zahlreich und bestand aus Genossenschafts-Mitgliedern und Gläubigern. Das nominelle Vermögen belief sich bei Einstellung der Zahlungen auf 988,000 Fr., in Wirklichkeit hat sich das Aktivvermögen bei der Rechnungsprüfung jedoch auf 141,000 Frkn. reduzirt, während das Defizit auf die kolossale Summe von 1,050,000 Frkn. berechnet ist. Die Dividende für die Gläubiger beträgt 15—17 %.

Aus den Dokumenten über die Stadt Paris geht hervor, daß bis 1848 Paris jährlich nur 50 Millionen einnahm und dabei Ersparnisse machte. 1853 betrug die Schuld der Stadt 75 Millionen, wovon 25 Mill. auf 1848 und 50 Millionen auf 1853 selbst kamen. In diesem Jahre (1853) wurde Haußmann Präfekt, und die Stadt machte seit jener Zeit 945 Mill. Frkn. Schulden, wovon jedoch ein Theil amortisirt wurde. Heute beträgt das regelmäßige Ausgabebudget der Stadt 224 Mill., wovon 46 Mill für die Zinsen der Stadtschuld und 16 Mill. für den Amortisirungsfonds bezahlt werden.

Die Leser erinnern sich der Ermordung des beliebten Fürsten Michael Obrenowitsch in Serbien. Die im Lande betroffenen Mörder und ihre Helfershelfer wurden nach kurzem Prozeß erschossen; die Verhöre aber wiesen auch auf den vertriebenen Fürsten Alexander Karageorgewitsch, der sich in Ungarn aufhält. Auf Verlangen der Regierung von Serbien ist Karageorgewitsch in Untersuchung gezogen nnd das ungarische Gericht hat das vorhandene Material genügend erfunden, den Fürsten und zwei Genossen wegen Theilnahme am Fürstenmord in Anklagezustand zu versetzen. Die Angeklagten haben übrigens gegen dieses Urtheil appellirt.

Athen, 21. Februar. Heute unterzeichnete der König ein Dekret, welches die Kammer auflöst und die Vornahme von Neuwahlen auf Anfang Mai anberaumt.

Konstantinopel, 21. Febr. Aus Athen wird unterm 18. d. gemeldet: Der König wird den Peloponnes bereisen. — Alle Insurgenten auf Kreta haben sich ergeben. — Die Wahlen sind suspendirt. — Die Eisenbahn Pyräus-Athen ist dem Verkehr übergeben. — Alle türkischen Häfen sind der griechischen Flagge wieder geöffnet und alle gegen die griechischen Unterthanen verhängten Maßregeln zurückgenommen.

Washington, 21. Febr. Das Repräsentantenhaus hat das vom Senat votirte Amendement zur Konstitution, wornach jedes Individuum ohne Unterschied der Race, Farbe, Geburt, der Glücksgüter, Erziehung und Religion das Stimmrecht ausüben kann, angenommen.

Nach Berichten aus Mexiko ist in mehreren Staaten der Republik der Aufstand ausgebrochen. Negrete hat sich Puebla's ermächtigt.

New-York, 20. Febr. Baumwolle 29. Gold 133 1/8.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Feb. Der ungarische Kultusminister Eötwös macht dem Bundesrath die Mittheilung, daß ihm von mehreren Privaten, Gemeinden und Vereinen zur Linderung des Nothstandes der Wasserbeschädigten 300 Zentner Getreide zur Verfügung gestellt wurden. Der Transport mit 50 Prozent Taxermäßigung seitens der meisten Bahnen erfolgt über Salzburg nach Romanshorn.

Die bis Ende voriger Woche der eidg. Staatskasse zugegangenen Geldgaben für die Wasserbeschädigten erreichten die Summe von Fr. 3,020,004. 15 Ct.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 10,830 von Schweizern und deren Freunden in Lima, Peru; Fr. 2322. 77 vom Generalkonsul in Rio Janeiro als Ergebniß einer Sammlung des G. Heinr. Dietrich in Cantagallo und Gabe zweier Handelshäuser in Rio; Fr. 1268, Rest der Sammlung des „Pesthi Naplo"; Fr. 448. 60, weitere Sammlung in Stuttgart durch Hrn. Felix Köllreuter in St. Gallen; Fr. 448. 30, fünfte und letzte Sendung des schweiz. Hülfskomité in Berlin; Fr. 53, Nachtragssendung der HH. Mermod, Höhn und Rossi in Oran, Algier.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 22. Hornung. Zu dem Gesetz über Verbesserung der Viehzucht wird für einmal, damit dasselbe überhaupt in Kraft treten kann und damit nicht gewartet werden muß, bis die durch dasselbe geforderten verschiedenen Reglemente bearbeitet sind, eine einfache Vollziehungsverordnung erlassen und das Gesetz auf den 1. März in Kraft erklärt. — Für die Anschaffung der Tornister nach neuer Ordonnanz ist den Kantonen freigestellt, anstatt des behaarten Deckels einen solchen von einem anderen, wasserdichten Stoff festzusetzen. Es wird nun für einmal versuchsweise anstatt des behaarten, dem Mottenfraß ausgesetzten Deckels ein solcher von sogenanntem Verdeckleder, also unbehaart, als Ordonnanz bestimmt. — Um einem längst gefühlten Bedürfnisse und einer dahin gehenden Einladung des Großen Rathes zu entsprechen, wird diesem letzteren ein Gesetzesvorschlag über Reorganisation der Zeughausverwaltung vorgelegt. Nach demselben werden aufgestellt: ein Zeughausdirektor mit einer Besoldung von Fr. 2800—3200; ein Zeughausverwalter (Buchhalter) mit einer Besoldung von Fr. 2200—2600, und ein Zeugwart mit einer solchen von Fr. 1000—1400. — Die eidgen. Posten haben pro 1868 Fr. 557,460. 69 weniger ertragen, als zur Ausrichtung der Postentschädigung an die Kantone nothwendig ist. Demgemäß erhält auch der Aargau anstatt Fr. 146,694. 43 nur Fr. 91,684. 01. Der Ausfall wird dem Kanton gutgeschrieben. — Dem aargauischen statistischen Verein, welcher Erhebungen über die Landwirthschaft des Kantons veranstalten will, wird das Material aus den Steuerbüchern zur Verfügung gestellt und ein Staatsbeitrag von Fr. 100 an die Druckkosten zu verabreichen beschlossen.

— *Aarau. Wir machen das Publikum der Stadt Aarau und Umgebung darauf aufmerksam, daß nächsten Donnerstag den 25. d. der Circus „Antony und Schumann" hier eintreffen und Vorstellungen der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik in der neuen Reitschule geben wird. Dieser noch jungen Künstlergesellschaft geht der beste Ruf bezüglich ihrer Leistungen voraus, und können wir dieselbe bestens empfehlen, was wir um so lieber thun, da wir in Bern Gelegenheit hatten, ihren in jeder Beziehung ausgezeichneten Produktionen beizuwohnen.

Bern. Auf Verlangen der Genfer Polizei ist in Biel ein gewisser Schär verhaftet worden, der mit dem mittelst falscher französischer Tresorscheine in Genf ausgeführten Bankdiebstahl von 20,000 Fr. in Verbindung stehen soll.

— Der Große Rath versammelte sich gestern behufs Verpachtung der Staatsbahn außerordentlich. Es wurde eine Kommission von 15 Mitgliedern gewählt, welche am Mittwoch zu referiren hat; in derselben finden sich 7 Verpachtungsgegner (v. Werdt, Blösch, Reichenbach, Marti, Morgenthaler, Jost und Zyro), 5 Verpachtungsfreunde (Mauerhofer, Moschard, v. Wattenwyl, alt Oberrichter Weber und v. Känel), und 3 auf beiden Listen stehend (Fürsprech Brunner, Born und Schmid).

Zürich. Bei Fischenthal fand man in der Nacht auf 20. d. am Fußwege oberhalb der Kirche ein Mann, der sich soeben mit einem Tischmesser in den Hals geschnitten hatte und deßhalb am Verbluten lag. Man erkannte denselben als den Ingenieur Wirth von Eglisau, gewes. Bauführer der Hülfteggstraße, welcher vom St. Galler Staatsdienst entlassen und von Existenzmitteln entblößt zu sein scheint. Durch sofortige ärztliche Hülfe wurde die Blutung gestillt und Vorkehr getroffen, den Lebensmüden in den Spital abzuführen.

Luzern. Die gestrige Gemeindeversammlung war wegen der Verhandlung betreffend Abtretung zweier Grundstücke für Erstellung eines Fremden-Konversationshauses, wie es der Wichtigkeit der Frage entsprach, sehr zahlreich besucht. Es lagen ihr folgende Begehren und Anträge vor: 1) Ansuchen von 789 Einwohnern, es möchten die gegenüber dem Luzernerhof gelegenen zwei städtischen Grundstücke sammt der zwischen beiden angelegten Straße als Bauplatz für ein Fremden-Konversationshaus nebst Dependenzen und entsprechenden Gartenanlagen allfälligen Unternehmern unentgeldlich überlassen werden, wenn dieselben ein den Erfordernissen eines solchen Etablissements entsprechendes Bauprojekt und den Ausweis über die finanziellen Mittel zur Ausführung des Unternehmens vorlegen. 2) Antrag des Hrn. Friedrich Berchtold, jene Grundstücke um die Summe von 60,000 Fr. an eine zu konstituirende Aktiengesellschaft abzutreten und für diese Summe Aktien dieser Gesellschaft zu übernehmen. 3) Gutachten des Engern und Größern Stadtrathes, dahin gehend, dermalen in dieses Ansuchen und diesen Antrag nicht einzutreten. Das Ansuchen der Petenten begründete Hr. Nationalrath Vonmatt; Hr. Berchtold begründete seinen Antrag. Gegen die Ansichten Beider und für das Gutachten des Engern und Größern Stadtrathes sprach Hr. Oberst Abr. Stocker, und zwar so, daß der Beifall, der seiner Rede folgte, schon ahnen ließ, wie die Mehrheit der anwesenden Bürger gestimmt sei. Unternehmer eines solchen Etablissements hatten sich noch keine gezeigt und ein Bauprojekt und Ausweis über die nöthigen finanziellen Mittel von Seite Solcher, die sich als Unternehmer erklärt, lag ebenfalls nicht vor. Mit sehr großer Mehrheit wurde dann auch dem stadträthlichen Gutachten beigestimmt.

Graubünden. Letzten Samstag hat in Feldern ein Pferdefleischessen stattgefunden, wobei sich in die sechzig Personen beiderlei Geschlechts betheiligten und welches vortrefflich gefunden wurde, so daß am Heinzenberg das Vorurtheil gegen den Pferdefleischgenuß von der Stunde an gewichen sei.

— Hr. Direktor Schatzmann in Kreuzlingen hat die Wahl als bündnerischer Seminardirektor angenommen.

— Der Stadtrath von Chur hat einen erleichterten Bürgereinkauf von Fr. 600 angenommen. Wer 10 Jahre dort aufhältlich gewesen ist oder aber eine Bürgerstochter zur Frau nimmt oder auch 10,000 Fr. Grundbesitz auf Stadtgebiet hat, würde nur 400 Fr. zu zahlen haben.

— Die Nachricht über die angebliche finanzielle Sicherstellung der Innsbruck-Feldkircher-Bahn wird von einem Einsender in dem „Fr. Rhät." als spekulative Zeitungsente bezeichnet.

Appenzell. Bei der dießmaligen Feier des Funkensonntages wurden die Bewohner von Herisau von den Holz und Reiswellen einsammelnden Knaben stärker als jemals in Kontribution gesetzt; umsomehr befremdete es, bei so reichlich dargebotenem Material nur sehr kleine, kaum bemerkbare Feuer im Umkreise des Dorfes brennen zu sehen. Nachträglich entdeckte sich's, daß ein Klubb Knaben den gesammelten Holzvorrath einem Spekulanten verkaufte und den Erlös am Abend in einem Wirthshaus verpraßte. Eine andere Knabengellschaft soll in gleicher Weise die Hälfte des Eingesammelten verkauft haben. Eine schnöde Versündigung an der Herzensgüte, die Arm und Reich diesen altüblichen Jugendbräuchen hier zu Lande zuwendet.

Thurgau. In einer der letzten Nächte wurden auf dem Kirchhof von Kreuzlingen beinahe alle Grabsteine umgeworfen, theilweise zertrümmert, die Kränze abgebrochen. Den Anstiftern dieser rohen Ruchlosigkeit ist man noch nicht auf der Spur.

— Die regelmäßigen Fahrten des Trajektschiffes haben am Montag den 22. d. begonnen, es wird zunächst täglich, Nachmittags, nach Romanshorn und zurück fahren.

Frauenfeld, 22. Febr. Die gestrigen Volks-Versammlungen sind für die neue Verfassung günstig ausgefallen. In Frauenfeld tagten 2000, in Romanshorn 600, in Kreuzlingen 400 Bürger; begeisterte Stimmung für Annahme.

Tessin. Die Gemeinde Giornico hat gegen den Beschluß des tessinischen kantonalen Hülfskomités, daß von den Tessin zukommenden Liebesgaben zwei Drittel auf Wuhrbauten verwendet und ein Drittel den geschädigten Privaten zukommen sollen, Verwahrung eingelegt. Die dortigen Terrainverhältnisse lassen nämlich keine Wuhrbauten nöthig erscheinen, während gerade eine Entschädigung an die Privaten dringend erforderlich ist, wenn nicht manche Familien gänzlich verarmen und in's Elend gerathen sollen, die ihre letzten Kräfte und Mittel auf Räumung der verwüsteten Grundstücke verwendet haben. Die Eingabe geht an das eidg. Centralhülfskomite zur Benutzung für seine Vorschläge an die Generalkonferenz, welche voraussichtlich in der zweiten Hälfte März zusammentreten wird.

Auf der Pariser Gürtelbahn hat sich am 19. Febr. ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein Güter- und Personenzug stießen Morgens 10 Uhr in dem Tunnel, der unter dem Ostkirchhofe hinläuft, zusammen. Durch das Versehen eines neuangestellten Weichenstellers brausten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf dasselbe Geleise geschoben, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der völligsten Dunkelheit war schrecklich, bis endlich Rettungsmannschaft herbeieilte, die bei Fackelschein die Ordnung wieder herstellte und Hilfe brachte. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahren gelegt und in die nahen Hospitäler transportirt. Mehrere von ihnen waren in fürchterlicher Weise verstümmelt. Heizer und Zugführer des Personenzuges sind im wahren Sinne des Wortes zermalmt, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davonkamen. Acht Waggons, durch den Zusammenstoß zertrümmert, füllten den Tunnel aus. Mehrere große Weinfässer waren eingestoßen und der Wein bedeckte in schauderhaftem Gemisch mit dem Blut der Verwundeten den Boden, von welchen Letzteren noch gestern im Laufe des Tages fünf gestorben.

Der Präfekt der Seine hat einst das Wort gesprochen: „Es gibt keine Pariser in Paris", und in gewissem Sinne hat er so Unrecht nicht. Denn wie wir aus einer neuesten Zählung erfahren, zählt die Gesammtbevölkerung von Paris 1,700,000 Seelen und von diesen sind nur 300,000 eigentliche „Burger." Merkwürdig ist, daß außer den Deutschen und Belgiern in der Weltstadt die Schweizer am zahlreichsten verteten sind. Diese Schweizerkolonie zählt nach dem letzten Census 10,187 Seelen. Von Ludwig XI. bis 1830 bildeten die Schweizer bekanntlich eine förmliche militärische Kolonie und auch sonst zählt die Finanzwelt und die Pariser Industrie in ihren Reihen viele geachtete Angehörige der schweizerischen Republik. Unter den Wohlthätigkeitsanstalten sind zu erwähnen: die helvetische Hülfsgesellschaft, der schweizerische Verein für gegenseitige Unterstützung, ein Turnverein, ein Gesangverein, die „Harmonie", und in St. Mande ein Asyl für alte Leute.

München, 20. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 21,494 Sch., wovon 14,528 Sch. verkauft und 6921 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 47 kr. (gefall. um 0 fl. 36 kr.); Korn 12 fl. 56 kr. (gef. um 42 kr.); Gerste 14 fl. 40 kr. (gefall. um 0 fl. 25 kr.), Haber 7 fl. 31 kr. (gef. 5 kr.). Die Reste bestunden in 1557 Sch. Weizen, 686 Sch. Korn, 4592 Sch. Gerste, 86 Scheffel Haber. Umsatzsumme 204,163 fl.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 20. Februar 1869.)

Fertigungen.

Künten, 3. März. Gebrüder Kaspar Nikl. und Joseph Schürmann, Suppleanten. — Staffelbach, 27. Febr. Adolf Huber, Johanns von Madiswyl, (Bern) wohnh. in Kirchleerau. Jakob Hofmann, von Mörigen, (Bern) Friedensrichterstatthalter in Moosleerau. Die Kinder des nach Amerika ausgewanderten Jakob Däwyler, Beck und Krämer. — Möhlin, 3. Febr. Blasius Treyer, von Wallbach. Leibstadt, 6. März. Die Erben des sel. Xaver Kramer und Joseph Findling. — Baldingen, 4. Jakob Meier, Hüttenweber. — Schneisingen, 1. Jakob Hirt, Müllers von Murzeln, wohnh. in Niederwenigen. Elisabeth und Maria Anna Lehmann. — Hunzenschwyl, 2. Die Erben des Johannes Zubler, Wagners sel. — Niederrohrdorf, 1. Mathäus Schuppißer. — Oberhof, 2. Die Erben des Wendolin Fricker sel. Karl Lenzin, Lehrer sel. Wittwe. — Gränichen 2. März. Die Kinder des Joseph Lehner, Lisis im Weyer dahier. Die Wittwe des Rudolf Sager, Josephs, gew. Straßenwärter. — Oberendingen, 5. Heinrich Rudolf, von Rietheim, wohnh. in Loohöfen, dahier. — Wohlen, 12. J. Morell, Negt. — Reitnau, 27. Febr. Rudolf Haure, Wagners. — Mülligen, 3. März. Die Wittwe des Jakob Läuchli, Küfer, von Remigen. — Zusikon, 2. Joseph Juchli, des Wißen von da, in Bremgarten. — Linn, 3. Joh. F. Schatzmann, gew. Pintenwirth. — Birrhard, 2. Joh. Widmer, Fuhrmanns, von Hausen, in da, und dessen Ehefrau Elis. geb. Siegrist. — Gansingen, 2. Wittwe Rosa Hüsler, geb. Kern, Pfifers, v. Galten, u. deren Kinder. — Obermumpf, 3. Jos. Schlienger, Fritzen, von Hellikon. — Dintiken, 27. d. J. J. Wüst, von Lupfig, früher in Amerswyl, nun in Basel. — Rümikon, 8. Jb. Lz. Meier, von Fisibach. — Rottenschwyl, 3. Wittwe M. B. Hausheer, geb. Stäger, Heirelis. — Zurzach, 27. dß. Andreas Schaffner, Müller, von Riniken, in Würenlingen. — Uerkheim, 5. Anna Maria Schenk, geb. Ruesch, Jakobs Wittwe, in Gränichen. Jakob Treier, von Trub (Bern), in da. Verena Liechti, Rudolfs sel. — Wettingen, 4. Joh. Kramer, jgr., Buttlis sel. Erben. — Rekingen, 4. Frz. Xav. Kappeler, in Basel. Obersiggenthal, 3. Aler. Minikus, in Unter-Nußbaumen. Moses Gröner, in Baden.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

vom 20. Februar 1869.

Erbschaftsübernahmen.

Nünlist, Balz, Josefs sel., von Niedererlinsbach.

Lebzeitige Theilungen.

Ingold, Johann Josef, Philipps sel. Sohn, und dessen Ehefrau Ingold, geb. Jäggi, Maria, von Subingen. — Tscharland, Anna Maria, geb. Wyß, von Winznau. — Schnider, Anna, von Seewen.

Auswanderungs Anzeige.

Knörr, Niklaus, Jakobs sel., von Lüterswyl.

Geldstags-Aufhebungen.

Kölliker, Severin, Philipps sel., von Wolfwyl. — Grolimund Josef, Jakobs sel, Posamenter, von Mümliswil. — Bader, Jakob, Friedolins sel., von Holderbank. — Kölliker, Philipp, Urs Josefs sel., von Wolfwil. — Probst, Urs Jakob, Urs Josefs sel., von Laupersdorf. — Baschung, Urs Josef, Johanns sel., Wagner, von Mümliswil. — Bader, Joh., Friedolins sel., von Holderbank. — Kölliker, Jakob, Johann Jos. sel., von Wolfwil.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Schär, Franz Josef, Jakobs sel., von Obergerlafingen. — Zeker, Johann Josef, Niklaus sel., Zimmermann, von Oberbuchsiten. — Baumgartner, Albert, Josefs, Naglers, von Oensingen. — Eggenschwiler, Josef, Franzen sel., von Matzendorf. — Kohler, Leonz, Melchior sel., von Lostorf.

Ganten.

Altenbach, Octavia, Urs Josefs Tochter, von Rodersdorf, den 6. März.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabe bis und mit 5. April 1869.

Burkard, Johann Jakob, Joh. Jakobs, von Schwarzhäusern, Wirth in Grenchen, den 8. März. — Stampfli, Johann Josef, Jakobs sel., von Aedermannsdorf, den 2. März. — Wiß, Josef, Josefs Sohn, Drechsler, von Oberdorf, in Oensingen, den 3. März. - Hüsler, Jak., Josefs sel., Schmied. von Egerkingen, den 27. Febr. — Grolimund, Benjamin, Fabrikarbeiter in Mümliswil. — Frei, Richard, Johann Ulrichs Sohn, von Härkingen, in Ramiswil. — Disteli, Meinrad, Viktor sel., Negt., von Olten, den 24. Febr. — Wirz, Johann, Johanns Sohn, Maurer, von Rodersdorf, den 6. März. — Dreier, Anna Maria, geb. Zeker, v. Kleinlützel, den 24. Febr. — Studer, Anton, Theresia's sel. Sohn, von Breitenbach. — Latscha, Heinrich, Josefs, aus Schelten (Bern), auf dem Wiler von Bärschwil, den 26. Febr.

Anzeige und Vorladungen.

Huyard, Georg sel., von Straßburg, gew. Coiffeur in Solothurn. Prioritätsverhandlung den 8. März, Morgens 9 Uhr, in Solothurn. — Heizmann, Johann, Urs Josefs, sel., Maurer, von Erschwil. — Zemp, Markus, Antons, von Escholzmatt, in Erschwyl. — Faßmeier, Fidel sel., Andreas sel., Glaser, von Büttwil. — Grolimund, Josef, Karls sel., von Beinwyl. — Gasser, Jakob, Jakobs sel., Bäcker, von Nunningen. — Hänggi, Josef, Johanns sel., von Nunningen. — Hänggi, Elisabeth, von Nunningen. Prioritätsverhandlungen den 17. März, Morgens 9 Uhr, in Breitenbach.

Nachschläge.

Probst, Josef, Benedikts Sohn, älter, Gerber, von Mümliswil, den 5. März. — Stöckli, Andreas sel., Johanns sel., von Neuendorf, den 6. März.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Narstand in Metr.
7 Uhr Morg.	† 1,6	725,1	W°	neblig 10		Nebel	12,6
1 . Nachm	† 7,2	723,6	O²	bewölkt 3	—		12,8
9 . Abends	† 3,7	723,7	O	bewölkt 5		—	12,8

Nebel schwach bis gegen 10 Uhr Vorm.

Den 22. Februar.

7 Uhr Morg.	† 4,4	722,9	NO°	trüb 10		—	12,8
1 . Nachm.	† 6,6	723,2	NO°	dto.	—	—	12,8
9 . Abends	† 4,9	724,7	NO°	dto.		—	12,8

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Februar 1869.

Storchen.

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden
— Luchere, Kfm., Paris.
— Steithoff, dto., Berlin.
— Brunner, Kfm., Dießenhofen.
— Bruggisser, dto., Wohlen.
— v. Bahr, dto., Singen
— Rüttimann, dto, Zürich.
— Hauser, dto., Eberfelden.
— Hüny, dto, Endingen.
Frl. Martin, v. Lausanne.

Ochsen.

Hr Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Bruzg.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Meyer, dto, Zürich.
— Guggenheim, Kfm, dto.
— Comps, dto, Bordeaux.
— Vautländer, dto, Lahr.
— Schertelein, dto., Koppigen.
— Levy 2, Kfm., Hausen.

Löwen.

Hr. Wiener, Kfm, Furth.
— Hasgenkopf, dto., Ulm.
— Furrer, Pfarrer, Luzern.
— Süß, Kfm., Neuenburg.
— Aldinger, dto., St. Gallen.
— Gorter, dto., Nürnberg.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Scon.
— Uebelmann, Kfm., Solothurn.
— Ekart, Gerber, Ulm.
— Stähelin, Verwalter, Lenzburg.
— Brunner, Maler, St. Gallen.

Wildenmann.

Hr Haßler, Kfm., Bern
— Gober, Kfm., Wien.
— Brunner, dto., Glarus.
— Kreds, dto., Basel.

Rößli.

Hr Jäggi, Kfm, Dozwyl.
— Bauer, dto., Beinwyl.
— Bühler, dto., Villmergen
— Landolt, dto, Näfels.
— Vogel, dto., dto.
— Taschewig, Beck, Katibor
— Bolt, Metzger, Alt St. Johann.
— Platz, Goldarbeiter, Lohrhaustein.
— Stiekel, Küfer, Frankfurt.
— Kern, Mühlemchr., Seebach.

Schwert

Hr. Kobel, Part., Langnau.
— Knauth, v. Dippoldiswald.
— Komz, Metzger, Hentingsheim.
— Zwingli, dto., Bürgeln.
— Oswald, Part., Altdorf.
— Scherrer, Metzger, Kirchberg.
— Blattner, Part., Küttigen
— Baumann, dto., Bottenwyl.
— Schmidlin, dto, Thalheim.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um 7 Uhr.
" Herren " 8 "

Die Direktion bittet dringend um vollzähligen Besuch.

Holz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von **Ober-Erlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 25. l. Mts.** circa **50 Stück** stehende und liegende **Säg- und Bautannen** auf „Ruppen", „Ramsfluh" und „Buch" an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Die Steigerung beginnt am festgesetzten Tage Morgens 8 Uhr, auf der „Ruppen", am Wege gegen Kienberg.

Erlisbach, den 20. Hornung 1869.

Aus Auftrag:
G. Lüthy, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Zwei gut meublirte heizbare **Zimmer** (ein größeres und ein kleineres), auf Verlangen auch einzeln und unmeublirt, bei
Frau Buhofer jenseits der Aare.

Verloren: Ein **Pelzkragen** (Bisam) mit braun seidenem Futter. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld durch die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Gesucht:

Mehrere bedeutende **Weinhandlungen** suchen eine Anzahl **Reisende** für den Kanton Solothurn. Bedarf dringend! Anmeldung bei **W. V.** und **A. B.** poste restante Solothurn.

Ein kräftiger Knabe kann in Aarau unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Ostern. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes

---

Bei **Rudolf Ulder**, Mechaniker in Veltheim, kann ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Eine gewandte **Kellnerin** mit angenehmem Aeußern und mit guten Zeugnissen versehen, kann auf Mitte März in einer Speisewirthschaft in Aarau eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein zuverläßiger **Ausläufer.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das bis anhin unter der Firma

Grether & Hassler

betriebene Geschäft für **meine eigene Rechnung** fortführen werde, und würde es mich daher freuen, auch fernerhin mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Zugleich verbinde damit noch die Mittheilung, daß ich Zahlungen für obige Firma bis Ende März entgegennehme.

Aarau, im Februar 1869.

F. Grether.

Gesucht:

Eine **Kinderchaise** mit Verdeck, leihweise, während nächstem Sommer; sich franko an **J. Matter**, Stationsvorstand Schinznach, anzumelden.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

IX. Vortrag Mittwoch den 24. Februar 1869:

Die Indianer Nordamerika's.

(Herr Saft-Rothpletz.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 23. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Versammlung
des
Kranken-Unterstützungs-Vereins in Aarau
Sonntag den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Wer dem Vereine beizutreten wünscht, hat sich bis den 24. Februar nächsthin bei Herrn Stadtrath Von Arx zu melden und von zwei hiesigen Aerzten ausgestellte Zeugnisse beizubringen.

Der Vorstand.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Broschen, Ceinturenband und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Hiermit zeige einem ehrend. Publikum ergebenst an, daß ich im Besitz von

Walliser Muskateller und rothem Wein,

beide von 1868, in ganz erster Qualität, gekommen bin, von welchen zu billigstem Preise abgebe.

Fried. Steininger.



In Nr. 682 sind **zwei Faß,** 10–12 Saum haltend, billig zu verkaufen.

Holz-Steigerung.

Die Gemeinde **Schönenwerd** bringt künftigen **Donnerstag den 25. Febr.,** Nachmittags 1 Uhr, auf der Holzstelle Rüthenen beim Rinbrunnen:

15 Eichenstämme mit 1817 Cubf. an öffentliche Steigerung.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Schönenwerd, 20. Febr. 1869.

Die Forstkommission.

Zum Verkauf:

Ein 1 Jahr altes schönes schwarzes wachsames **Hündchen.** Nachfrage in Nr. 163 auf dem Kirchhof.

Depôt
von
Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** an der Igelweid Nr. 480 auf nächsten Mai, vielleicht auch früher.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Neues Fremdwörterbuch
von **Dr. J. Meyer.**

2 Bände von 492 Seiten Groß-Oktav.
Preis nur Fr. 1. 20 Cts.

Mittwoch. № 46. 24. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 22. Febr. Rivero hat die Cortes definitiv konstituirt erklärt.

Figueras bekämpfte die Annahme des Geschäftsreglements von 1854, weil die gegenwärtigen Verhältnisse andere seien. Am Schluß seiner Rede erinnerte er daran, daß es heute der Geburtstag Washingtons sei, der die Krone ausschlug, weil er die Monarchie für nicht vereinbar mit der Freiheit hielt.

Die Cortes beschlossen einstimmig, das Reglement von 1854 für so lange anzuwenden, bis die zu bestellende permanente Commission ein neues ausgearbeitet habe. Der Antrag, die Beeidigung abzuschaffen, wurde zum Beschluß erhoben.

Die provisorische Regierung hat ihre Funktionen niedergelegt. Serrano brachte einen Appell an die Versöhnung der Parteien und lud die Versammlung ein, ihre Arbeit rasch zu vollenden, weil eine längere Dauer der Krisis Gefahren berge.

Unter großem Applaus sagte Prim: Ich war immer eins mit Serrano, wir faßten zusammen den Entschluß, die hundertjährige Dynastie zu stürzen, welche nie wiederkehren wird, nie, nie, nie! Wer da glaubt, ich wäre geneigt aus Ehrgeiz die Dynastie wieder herzustellen, um während der Minderjährigkeit des Prinzen von Asturien Regent zu sein, der täuscht sich oder kennt mich nicht. Mein einziger Ehrgeiz ist, mein Gut und mein Leben wie bisher dem Triumphe der Freiheit zu widmen. Ich fordere die Abgeordneten auf das Wärmste auf, muthig auf der Bahn der Revolution fortzuwandeln!

Topete explizirte sein Benehmen vom 17. Sept. Seine Rede wurde beklatscht.

Ein von Rios Rosas, Becerra, Villoa, Martos und Andern unterzeichneter Antrag schlug vor, der provisorischen Regierung den Dank des Hauses auszusprechen und Serrano mit der Neubildung des Ministeriums zu beauftragen. Castelar widersetzte sich dem Antrage. Die Sitzung dauert fort.

Madrid, 23. Die Cortes haben mit 171 gegen 37 Stimmen den Antrag erheblich erklärt, daß der provisorischen Regierung der Dank votirt und Serrano mit Neubildung des Ministeriums beauftragt werde.

Florenz, 23. Febr. In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister, er werde Mitte März das Budget für 1870 vorlegen und die Finanzfrage erörtern. Er hofft auf baldige Wiederherstellung des Gleichgewichtes in den Ausgaben und Einnahmen. Das provisorische Budget wurde hierauf mit 182 gegen 33 Stimmen gebilligt.

Rom, 16. Feb. Heute machte der neue französische Gesandte Marquis von Banneville, mit seinem sämmtlichen Gesandtschaftspersonal beim Papste und dem Staatssekretär Antonelli seine feierliche Antrittsvisite. — Im Emporium werden seit einem Jahre die Ausgrabungen unter der Leitung des Baron Visconti eifrigst fortgesetzt und mit außerordentlich glücklichem Erfolge belohnt, indem wiederholt eine Menge der schönsten und seltensten Marmore ans Tageslicht befördert werden. Unter Anderm hat man auch große Stücke des schönsten orientalischen Alabasters aufgefunden, die von bedeutendem Werthe sind. — Dieß Jahr fiel der sonst früher so schöne und berühmte Karneval Roms erbärmlich aus, ja er war schlechter als wie noch nie, weßhalb die vielen Fremden nur wenig Belustigung fanden. — Nach einigen außerordentlich kalten Januartagen ist nun wieder das schönste Wetter eingetreten, welches immer milder wird. Die Mandelbäume stehen in voller Blüthe und versprechen auch dies Jahr neuerdings eine reiche Ernte.

Stockholm, 21 Februar. In der schwedischen Provinz Schonen hat die Bauernbewegung einen stürmischeren Charakter angenommen. Die Behörden griffen ein, verhafteten den Agitator Tullberg und seine angeblichen Mitschuldigen; die Bauern widersetzten sich zu hunderten mit bewaffneter Hand, und es mußte militärische Hilfe requirirt werden.

Berlin, 20. Febr. Die Abgg. Hammacher und Rönne haben einen Antrag auf baldige Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Köln und Kassel eingebracht. Das Reichstagsmandat des Kriegsminister v. Roon ist durch seine Ernennung zum Mitglied des Bundesraths erloschen. — Nach Rom soll ein Commissär der Norddeutschen Postverwaltung geschickt werden, um mit der päpstlichen Regierung über einen Postvertrag mündlich zu verhandeln, da die darüber eingeleiteten schriftlichen Verhandlungen ohne Resultat geblieben sind.

London, 20. Febr. Eine Schatzgräberei auf Aktien ist bisher noch nicht dagewesen, und unserm Jahrhundert ist es aufgespart geblieben, eine solche entstehen zu sehen. Gestern Nachmittag wurde der Prospektus eines in seiner Art einzigen Unternehmens ausgegeben, welches zum Zwecke hat, die 1792 durch die holländische und englische Flotte im Hafen von Vigo versenkten spanischen Goldgalleonen zu heben. Dem Prospektus zufolge ist, nach Erlangung einer bezüglichen Konzession von der spanischen Regierung, die Lage von 9 Schiffen bereits bestimmt ermittelt worden, und hat Obrist Gowen, welcher dem Hafen von Vigo einen Besuch abstattete, sich dahin geäußert, daß die Schiffe leichter zu heben seien als diejenigen, welche er unlängst im Hafen von Sebastopol emporgehoben. Zur Erreichung des besagten Zweckes sollen 100,000 Pfd. St. in Obligationen zu je 5 Pfd. beschafft werden; jede Obligation soll zu 10 Pfd. mit Interessen von 10% eingelöst werden, und außerdem soll noch jede Obligation von dem Kapital einen Bonus von 5 Pfd. erhalten. Die spanische Regierung hat ihr Anrecht auf die Galleonen gegen 25% des zu erzielenden Betrags aufgegeben. Der Titel dieses Unternehmens ist »Galleon Treasure Venture.«

Nach der „Pall Mall Gazette" hat die englische Artilleriekommission in Woolwich dem Ministerium den Bericht über die neue Kriegswaffe für die englische Armee vorgelegt. Die Kommission beantragt die Annahme des Hinterladmechanismus vom System Martini mit den Zügen des Laufes vom System Henry und der Patrone Boxer.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" hat eine Reihe sachverständiger Artikel über allfällige Materien der Bundesverfassungsrevision veröffentlicht. Am Schlusse derselben erklärt er sich für die theilweise Revision durch die Bundesversammlung, die sich am besten nach der gleichen Form vollziehen lasse, wie die Revision von 1865. Damals wurden nach sehr einläßlichen und interessanten Debatten in den Bundesbehörden neun Revisionspunkte aufgestellt und beschlossen, in allen Kantonen gemeindeweise vom Volk über Annahme oder Verwerfung abstimmen zu lassen und auch die sog. Standesstimmen darüber zu vernehmen. Die Abstimmung erfolgte am 14. Januar 1866 in allen Kantonen und zwar in aller Ruhe und Ordnung. Einige Punkte erhielten die Mehrheit wie z. B. das Niederlassungsrecht für die Juden, andere wurden dagegen verworfen. Wir sind der Ansicht, daß dieser Modus auch heute noch der zweckmäßigste wäre, indem er unzweifelhaft der herrschenden Volksstim-

mung, die im Allgemeinen mit den jetzigen Bundeszuständen zufrieden ist, am besten entsprechen würde. So viel wir das Schweizervolk kennen, will es auch heute keine Totalrevision, allenfalls eine Revision, beschränkt auf das Nothwendigste.

Aargau. Eine Einsendung im „Badener Anzeiger" ist für das Bötzberg-Projekt nicht rosig gestimmt; dieselbe lautet u. A.: „Wäre die Bötzbergerbahn, statt der durch den Hauenstein, damals zu Stande gekommen; dann hätte sie ihren Weg auch sicher rechtzeitig durch das Reußthal gewählt, hätte aus dem Norden der Schweiz den kürzesten Weg nach dem Gotthard genommen, und es ist außer allem Zweifel, daß dann die Gotthardbahn der des Mont Cenis und Brenners sicher vorausgeeilt. Dadurch hätte sich nicht nur das Eisenbahnwesen der ganzen Schweiz ganz anders, viel zweckmäßiger gestaltet, sondern die Schweiz wäre ebenso zum Mittelpunkt des Weltverkehrs geworden, wie sie jetzt zu befürchten hat, von demselben abgeschnitten zu werden. Dadurch hätten sich die leitenden Männer des Aargau's nicht nur den Dank des aargauischen Volkes erworben, sondern auch den aller Eidgenossen; jetzt aber muß man sagen: sie haben mit den Würfeln des Egoismus gespielt und die Wohlfahrt des Vaterlandes auf das Spiel gesetzt. Jetzt, da unterhalb Basel das Großherzogthum Baden und Frankreich sich die Hände reichen, um die Schweiz zu schädigen, will man geschwind noch ein Loch durch den Bötzberg machen. Es ist zu spät, ihr Herren! Rühmt künftig Euere Weisheit nicht! Wer erst seine Einkäufe machen will, wenn die meisten Krämer schon wieder eingepackt, der wird keine erheblichen Geschäfte mehr machen. Von solchen sagt das Volk, daß sie kommen, wie der Hagel in die Halmen, und dies muß man auch von den aargauischen Staatsmännern sagen."

— Wohlen. Den 15. Febr. erlebte Andreas Wohler von Wohlen seinen 100sten Geburtstag. Die Musikgesellschaft und der Männerchor brachten dem ehrwürdigen Greise in würdiger Weise ein Ständchen. Ueber tausend Personen waren anwesend. Der Alte kam aus seinem mit Guirlanden gezierten Hause in seiner weißen „Büselikappe" in den weitgedehnten Kreis auf die Straße und tanzte mit einem Freunde einen gemüthlichen Ländler nach alter Volkssitte. Andreas Wohler ist noch ganz gesund; er trinkt noch täglich seine „Halbe" Wohlerwein, ißt mit seinen Kindern am Tische und beschäftigt sich zum Zeitvertreib mit Strohflechten oder schafft noch dies und jenes um das Haus.

— Dem „Schweizerb." wird geschrieben: Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird der Gemeinderath von Frick der Gemeinde eine Subvention von Fr. 100,000 für die Bötzbergbahn beantragen. Ehre diesen wackern, opferwilligen, einsichtigen Männern. Die Stimmung ist überhaupt im ganzen Frickthal eine für das Eisenbahnprojekt durchaus günstige und entschiedene.

— Die neue Roßhaar- und Strohhutfabrik in Reinach ist im vollen Gange. Ueber hundert Mädchen und Knaben sind in derselben beschäftigt und finden da Verdienst. Auch die mit Glasperlen brodirten Roßhaarbändel sind dato sehr gesucht. Es ist in der Gegend selten ein Haus, in welchem nicht solche Arbeiten gemacht werden. Der Lohn ist etwas besser als vor dem Neujahr.

Bern. St. Imier hat einen Protest an den Großen Rath gerichtet gegen die Verpachtung der Staatsbahn. Beide Gemeinden, Einwohner und Burger, habe ihre Betheiligung von je Fr. 250,000 für die Jurabahn neu bestätigt. Auch hat die Initiativgesellschaft für Erstellung des Eisenbahnnetzes im Jura an die Großräthe dieses Kantonstheiles ein Kreisschreiben gesandt, worin sie diese Herren ersucht, der Verpachtung der Staatsbahn ihre Genehmigung zu versagen.

— In Laufen ist letzten Montag Regierungsstatthalter Dr. Fenninger im Alter von 85 Jahren gestorben. Er hat sein ganzes Vermögen, bei 100,000 Fr., dem Amtsbezirk zur Gründung eines Spitals vermacht und damit sein langes, dem Wohle seiner Mitbürger geweihtes Leben würdig geschlossen.

— Die Verhandlungen der Bauleitung für die Juragewässerkorrektion betreffend die Anschaffung des Betriebsmaterials, welches bestehen soll in 4 Dampfbaggermaschinen, 2 Dampfkrahnen, 4 Transportdampfschiffen, 16 gewöhnlichen hölzernen Schiffen, 4 Kilometern Eisenbahnen, 2 kleinen Lokomotiven, 60 Rollwagen und 60 Kisten, werden genehmigt. Die vom Ausschuß beantragte Erstellung einer Reparaturwerkstätte in Nidau und Erstellung der acht eisernen Schiffskörper in eigener Regie wurden zum Beschluß erhoben.

Zürich. Das diesjährige Sechseläuten wird auf Montag den 5. April festgesetzt.

Zug. (Eidg. Schützenfest.) Ein Vertrag mit Uhrenmacher Staub in Zug über die Lieferung von 100 Stück goldenen Uhren zu Prämien erhält die Genehmigung. Die Gravüre auf der äußeren Schale der Uhren stellt „Winkelrieds Abschied" nach Deschwanden dar und zeigt am Fuße der Umrahmung des Bildes die Wappen der Eidgenossenschaft und von Zug. Das vorgelegte Probemuster erfüllte in künstlerischer Ausführung alle Anforderungen und Wünsche, die an eine solche graphische Darstellung auf Metall gestellt werden können. Der Goldwerth, das Werk, sowie die übrige Ausstattung werden im Wesentlichen dieselben sein wie bei den Festuhren von Schwyz, welche bei den Schützen allgemeinen Beifall gefunden haben.

Appenzell A. Rh. Die Feldschützen-Gesellschaft von Herisau hat einstimmig beschlossen, sich um das diesjährige appenzellische Kantonalschießen zu bewerben.

Basel. Der Gr. Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung neun Petenten in's Stadtbürgerrecht aufgenommen. Nach kurzer Diskussion wurde hierauf mit 42 gegen 12 Stimmen beschlossen, an das St. Jakobsdenkmal sofort die erste Hälfte der beschlossenen Subvention von 3000 Fr. zu bezahlen. Nach längerer Diskussion wurde der vom Kl. Stadtrath verlangte Kredit von 241,000 Fr. für die Erstellung des Gottesackers auf dem Wolf mit 49 gegen 9 Stimmen bewilligt.

Solothurn. Gestern versammelten sich die Aktionäre der solothurnischen Hypothekarkasse. Es waren vertreten 2197 Aktien. Anwesend 54 Aktionäre. Nach Eröffnung durch Hr. Schenker wurde zur Wahl des Verwaltungsrathes geschritten. Es wurde im ersten Scrutinium gewählt: Herr Kaiser, Bankdirektor, Herr Rudolf Kaufmann in Basel, Hr. Burkhard, Direktor der Handwerkerbank in Basel, Hr. Baumgartner, Regierungs-Rath, Herr Bützberger, Nationalrath. Als Censoren wurden gewählt: Hr. Muralt, Direktor der Handelsbank in Bern, Hr. Hänggi, Bankkassier, Hr. Güggi, Staatskassier.

— Letzten Samstag starb Hr. Dr. J. Girard, Arzt in Grenchen, im Alter von 66 Jahren. Am Dahingeschiedenen hat der Kanton einen treuen Patrioten verloren. (Ldb.)

— Die Betheiligung bei der Abstimmung über Totalrevision war eine äußerst zahlreiche. Mit 8839 gegen 6517 Stimmen wurde die Totalrevision verworfen. Auf die einzelnen Amteien vertheilen sich die Stimmen in folgender Weise:

	Stimmberechtigte.	Nein.	Ja.
Solothurn	1343	444	719
Lebern	1961	1110	776
Bucheggberg	1524	870	515
Kriegstetten	1895	1310	425
Balsthal-Thal	1459	785	604
Balsthal-Gäu	1262	618	547
Olten	2537	1027	1270
Gösgen	1853	1115	624
Dorneck	1525	992	432
Thierstein	1499	568	605*)
Total	16,858	8839	6517

*) Fehlt noch das Resultat von Kleinlützel, wo nicht abgestimmt worden sein soll.

Deutschland. Die Gesammtziffer der literarischen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels im Jahre 1868 beläuft sich auf 30,563 Nummern, d. h. 708 mehr als im Vorjahre.

Wien, 20. Febr. Im hiesigen „Polizeianzeiger" findet sich ein Steckbrief gegen den bisherigen Billetenkassier bei der Nordbahn Schafchetzy, der sich Veruntreuungen im Betrage von 128,000 fl. hat zu Schulden kommen lassen.

— Vermächtniß. Der unlängst in Wien verstorbene Architekt Joseph Wehrmacher, der Sohn eines aus Dänemark eingewanderten Zimmermanns in Kronstadt, der als armer Bursche seine Vaterstadt vor 28 Jahren verließ und später hier Bauleiter eines Bau- und Steinmetzgeschäftes wurde, hat die Commune Kronstadt mittelst Testaments zur Universal-Erbin seines Vermögens eingesetzt. Das Vermögen besteht größtentheils in Werthpapieren und beziffert sich beiläufig auf 16,000 fl. Oe. W. Der Erblasser hat verfügt: die eine Hälfte des reinen Vermögens wird zur Errichtung einer seinen Namen führenden Stiftung für Arme, die andere Hälfte zur Errichtung eines Stipendiums nur für Mittellose, in Siebenbürgen gebürtige fleißige Studirende ohne Unterschied der Religion und Nation verwendet. Die Commune Wien erhält 1200 fl. baar zum Behufe der Errichtung eines seinen Namen führenden Stipendiums für fleißige, dürftige Studirende der Technik.

Zur Abschaffung des Lotto. Wie die Gaz. Nar. aus Lemberg meldet, hat sich daselbst ein Polizeiwachmann aus Verzweiflung darüber erschossen, daß drei Nummern, die er in die Lotterie setzen wollte, aber nicht gesetzt hat, bei der Ziehung gezogen wurden.

Eine seltene Jagdausbeute. Vor wenigen Tagen sah der Besitzer des Krögnerbauerngutes in Holzhausen, im Bezirke Oberndorf im Salzburg'schen, vom Norden her in der Richtung aus dem Ibmersee über den Stirlingwald in hoher Luftregion vier große, ihm gänzlich unbekannte Vögel im schnellen Fluge dahinziehen. Er konnte es nicht unterlassen, mit seiner Doppelflinte auf dieselben einen Schuß abzufeuern, obwohl er zweifelte, damit die in solcher Höhe dahinflichenden Luftsegler erreichen zu können. Doch kaum war sein Schuß verhallt, als der Schütze zu seiner Ueberraschung einen von den vier großen Vögeln zurückbleiben und allmälig in wirbelnden Kreisen auf die Erde herabstürzen sah. Der mit den Flügeln heftig herumschlagende große Vogel wurde nun von dem Bauer gefangen genommen und noch lebend an den Jagdrevier-Inhaber Herrn Notar Haidinger in Oberndorf eingeliefert, wo dieser schöne Vogel mit langem, graciös gebogenem Halse, mit silbergrauem glänzenden Gefieder und schwarzem Schnabel als ein wilder Schwan (Singschwan, cygnus musicus), wahrscheinlich aus dem hohen Norden kommend, erkannt wurde. Derselbe hatte nur einen leichten Streifschuß am Kopfe erhalten, von welchem er sich bald wieder erholte, und befindet sich nun vollkommen wohl in einem für ihn im Hausgarten eigens hergerichteten Wasser-Reservoir.

Frankreich. Zwei ultramontane Elsässerblätter veröffentlichen Aufrufe an die Arbeiter und an die Landbevölkerung des Elsasses, damit sie sich in die päpstliche Armee sollten anwerben lassen. Der heilige Vater habe zwar schon viele Zuaven, aber für die ihm geschenkten zahlreichen Kanonen fehlen ihm noch die Kanoniere.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 22. Februar 1869.

Das anhaltend milde Wetter vereitelt alle Anstrengungen der Hausse und auch in der verflossenen Woche haben sich die Getreidepreise eher erniedrigt als gehoben. — Die meisten englischen Märkte waren sehr still; neben spärlichen Zufuhren inländischen Getreides zeigte sich viel fremde Waare, die zum Theil etwas billiger erlassen werden mußte. — In Frankreich hat die Baisse einen Stillstand erlitten; doch ist von einer entgegengesetzten Bewegung nicht die Rede, und namentlich im Süden bleibt die Stimmung vorwiegend eine matte, was noch entschiedener in den Niederlanden, in Belgien, am Mittelrhein und in Norddeutschland der Fall ist. Von Ungarn und Oesterreich läßt sich dasselbe sagen; in Berücksichtigung des Steigens der Valuta um zirka 3% sind die Preise fast überall ein wenig zurückgegangen. Die Unfahrbarkeit der Wege im unteren Ungarn hindert einstweilen noch stärkere Zufuhren und somit einen entschiedenen Druck auf die Preise. — An den bairischen Märkten München, Straubing und Landshut ist der Scheffel Weizen um 3/4 bis 1 Gulden gefallen, und wenn kein plötzlicher Witterungswechsel erfolgt, dürfte auch bei uns nächstens ein mäßiger Abschlag stattfinden.

Weizen. Romanshorn, 22. Febr. In Folge fortwährend einlaufender flauer Berichte auswärtiger Märkte hat sich im Laufe letzter Woche im Weizengeschäfte nichts geändert und ist auch der heutige Markt wieder gleich dem letzten in flauer Stimmung abgelaufen. Verkäufe gehen nur in bessern Weizensorten und zwar zu den vorwöchigen Preisen. Wir notiren: Ausstichweizen Frk. 26 3/4 bis 27, guter Weizen Frk. 25 bis 26 und geringere Sorten Fr. 23 1/2 bis 24 1/2 (franko Romanshorn verzollt). Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 11,500 Doppelzentner, Wochenumsatz 12,500 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 74,000 Doppelzentner.

Langenthalermarkt vom 23. Februar.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 4. —	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 42 „ —. 50
Eier, per Stück	—. 04 „ —. —	Aepfel, per Viertel	—. 40 „ —. 60

Luzern, 23. Februar. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 75, Aufschlag Fr. 0. 12 Ct.

Romanshorn, 22. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 5. Abschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. 19. 50. Aufschlag Fr. 0. 10.

Lindau, 20. Febr. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 53 kr., Aufschlag 0 fl. 1 kr.; Kernen 18 fl. 11 kr., Abschlag — fl. 16 kr.; Roggen 14 fl. 55 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste 15 fl. 43 kr.; Haber 8 fl. 23 kr. Abschlag 13 kr. — Ganzer Stand 28,429 Sch. — Verkauf 5190 Scheffel. Umsatzsumme fl. 47,863 kr. 36.

Heilbronn, 18. Feb. Außergewöhnlich günstige Witterung zum Trocknen veranlaßte viele Verkäufer stärker als gewöhnlich den gestern und vorgestern abgehaltenen Ledermarkt zu befahren. Schmalleder war besonders in größerer Quantität, als Bedarf, vorhanden, wodurch sich der Preis desselben um einige Kreuzer per Pfund, hauptsächlich in schwerer Waare, drückte. Kalbleder in guter Bearbeitung Preis haltend, Zeugleder sehr gesucht und höher. Prima Wildoberleder blieb gefragt, dagegen Sohlleder etwas nachgebend im Preise. Es wurde bezahlt für Prima Wildoberleder 63 bis 70 kr., Mittel-Sorte 52 — 60 kr., Geringere (fast fehlend) 42—48 kr., braun Kalbleder 100—120 kr., Schmalleder 52—64 kr., Sohlleder 40 — 48 kr., Zeugleder 42 — 50 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 438 Ctr. 3 Pfd. Sohlleder, 796 Ctr. 90 Pfd. Schmalleder, 143 Ctr. 39 Pfd. Zeugleder, 240 Ctr. 67 Pfd. Kalbleder, zusammen 1618 Ct. 99 Pfd. und dafür ungefähr die Summe von fl. 156,500 umgesetzt. Der nächste Ledermarkt soll vom 31. März, wegen der zu dieser Zeit stattfindenden Frankfurter Ledermesse, auf Dienstag d. 6. April verlegt werden, und es ist ein Gesuch deßhalb bei der königl. Kreisregierung eingereicht worden.

New-York, 20. Febr. Baumwolle 29. Gold 133 1/8.
Philadelphia, 20. Febr. Petroleum 36 1/2.

In Nr. 4 der **„Alpenrosen"** finden wir im Text eine Arbeit unter dem Titel:

Die Burgunderschlacht.

Lyrisch dramatische Dichtung in drei Theilen. Von Friedrich Neßler.
Erster Theil: Das Grab im See.

Ferner:
Aschermittwoch. Gedicht von J. J. Romang.
Blühendes Leben Roman von August Corrodi. (Fortsetzung).
2) „Im grauen Hause"; 3) „Eine Hasenjagd".
Versäumt. Gedicht von A. Bitter.
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. 4) Mrs. Riviere. Petit, der Pariser Gamin.

Illustrationen:
Das Standbild Kaiser Karls des Großen in Zürich. Von Bildhauer Keiser.
Porträt von Bildhauer Keiser in Zürich.

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2 1/2 Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Literarisches. Die beiden neuesten Hefte (3 und 4) des traulichen illustrirten Familienblattes: **Zu Hause**, Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung (Stuttgart, Eduard Hallberger), rechtfertigen ihren Titel durch eine Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff und durch 24 große prächtige Illustrationen. Der gefeierte Humorist A. von Winterfeld gibt uns in seinem „Abenteuer in den drei Mohren zu Polkwitz" eine von Witz und Laune übersprudelnde Erzählung aus einer kleinen hinterpommerschen Stadt, Gustav Nieritz den Schluß seiner fesselnden, in's deutsche Familienleben tief eingreifenden Novelle: Die Erbschaft, während Theod. Griesinger uns durch seine große höchst spannende Erzählung: Fünf merkwürdige Samstage aus meiner Jugendzeit! — ein farbenreiches Bild des New-Yorker Lebens aufrollt. Friedrich Gerstäcker schreibt eine interessante Reise-Erinnerung aus Amerika: Das wüthende Rhinozeros, Carl Ruß naturgeschichtliche und A. Wellmer historische Skizzen, während W. v. Richtenberg durch seine Pariser Kriminalgeschichte: Wer ist der Mörder? zarten Nerven etwas viel zutraut. Der Zeitgeschichte wird durch Skizzen und Bilder aus der spanischen Revolution und aus dem Erdbeben von Peru Rechnung getragen, während Gustav Doré's beliebte Illustrationen zu Münchhausens Abenteuern den verknöchertsten Hypochonder bekehren müssen. So könnten wir noch lange fortrühmen. Wir schließen jedoch mit der Notiz, daß jedes Heft nur 3 Sgr. kostet und daß der Abonnent am Jahresschluß sogar noch einen prachtvollen Stahlstich gratis erhält.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	† 3,8	725,1	NO°	bedeckt 10		Regen	12,6
1 „ Nachm	† 6,7	728,6	N¹	bewölkt 8	0,9	—	12,3
9 „ Abends	† 4,1	731,9	NW°	bewölkt 8		—	12,6

Schwacher Regen Morgens von 6 1/2—9 Uhr und Abends zwischen 6 und 7 Uhr.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Februar 1869.

Olten.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Meyer, dto, Zürich.
— Ruef, dto, Bern.
— Godron, dto., Frankenthal
— Größel, dto., Leipzig.

Storchen
Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden
— Suter, Fürsprech, Horben.
— Luchere, Kfm., Bordeaux.
— Stemhoff, dto, Berlin.
— Delalo, dto, Paris.
— Pasteur dto., Rheims.
— Hugentobler, dto., Schaffhausen.
— v. Bähr, dto, Singen
— Kesselring, dto, Konstanz
— Bollag 2, Kfm., Endingen.
— Guggenheim 2, Kfm., Endingen.
— Schmid, dto, Endingen.

Löwen.
Hr. Herzer, Kfm., Basel.
— Süß, Kfm., Neuenburg
— Brunner, dto., Solothurn.
— Galler, Kfm., Stuttgart.
— Lenk, dto., Straßburg.
— Blanc, dto., Mülhausen.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Leon.
— Baumann, Kfm, Stilli.
— Küng, dto, Bremgarten.
— Brunner, Maler, St. Gallen.

Wildenmann.
Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
Hr. Soland, Kfm., Endingen.
— Färli, dto., dto.

Hößli
Hr. Vonarx, Kfm, St. Gallen.
— Sommer, dto, Petersburg
— Staub, dto., Genf.
— Landolt, dto, Näfels.
— Vogel, dto, dto.
— Dätwyler, Part., Wittwyl
— Dinkhut, dto, Pfungen.
— Mauch, dto., Teufenthal.
— Keiser, Schneider, Donpen.
— Kaufmann, dto., Aachen.
— Winkler, Schreiner, Koblenz.
— Portmann, Müller, Escholzmatt.
— Brunner, Schuster, Bassersdorf.
— Fink, Beck, Aachingen.
— Fehla, Buchbdr, Lauenstein.
— Zweidler, Metzger, Buchs.
— Herner, Sattler, Zürich.
— Müller Färber, Eggenwyl.
— Steiger, Part., Niederdipp.
— Eichenberger, dto., Burg.

Schwert
Hr. Hayn Kfm., Horgen.
— Austeup, Uhrenmchr. Dänemark.
— Werchner, Schstr Dottenhausen
— Seyfried, Part., Lörrach.
— Straub, Schreiner, Egnach.
— Koch, Part., Bettwyl
— Wächter, Brauer, Sulz.
— Mattes, Schmd. Donaueschingen.
— Rent, Metzger, Kehlhof.
— Brauchli, Brauer, Bergerweilen.
— Blattner, Part, Küttigen
— Moning, dto., Bozzingen.
— Roth, dto., Keßweil.
— Bertany, dto, Italien.
— Bruny, dto, dto.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 26. Febr., Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über Urzeugung.

Cæcilien-Verein.

8 Uhr: Orchesterprobe für die Abendunterhaltung.

Stadt-Musik

Heute sowie nächsten Samstag keine Probe. Dafür aber, als einzige Probe dieser Woche, **Freitag den 26. dieß.**

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Ausrüstungs-Gegenstände wird Konkurrenz eröffnet:

700 Infanterie-Patrontaschen neue Ordonanz,
700 Habersäcke neue Ordonanz mit Verdeckleder, und
40 Trainmäntelsäcke.

Die daherigen Muster können im Zeughause eingesehen werden.

Lieferungsanträge erwartet bis den 6. März

Die Zeughausverwaltung.

Aarau, den 24. Febr. 1869.

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer** mit Kost in Nr. 411.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von drei ineinandergehenden Zimmern mit Kabinet, abgeschlossenem Estrich und Keller im Weinberg; auf 1. Mai oder auch noch früher zu beziehen. Auskunft ertheilt [redacted]

R. Gysi, Lehrer.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wolleuer, 3/4 breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Auszuleihen:

Ein freundliches bequemes **Logis** an eine Person oder eine kleine stille Familie. Auf 1. Mai oder auch noch früher zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** mit Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für Gartenbesitzer.

Circa 2500 Cubikfuß **Gartenerde** sind zu haben bei

Carl Henz, Hafner.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne gut erhaltene **Wiege.** Am gleichen Ort wird ein **Reibständli** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.



In Nr. 682 sind **zwei Faß,** 10—12 Saum haltend, billig zu verkaufen.

Aargauische Bank.

Zins- und Dividenden-Auszahlung.

Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner heutigen Sitzung Zins- und Dividende für das Jahr 1868 auf **7 pCt.** festgesetzt, wonach eine Aktie Fr. 14. — empfängt, die sofort auf die bisher geübte Weise ausbezahlt werden.

Aarau, den 23. Februar 1869.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

IX. Vortrag Mittwoch den 24. Februar 1869:

Die Indianer Nordamerika's.

(Herr Saft-Rothpletz.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 23. Februar 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Heu & Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom 27. März bis 23. Mai 1869 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit nochmals zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Heu- oder Strohlieferung" versehen bis Samstag den 6. März nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 22. Februar 1869.

Das Oberkriegskommissariat.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung mit Tanz

Donnerstag den 25. Hornung 1869

im Casinosaale.

Saalöffnung 6 1/2 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Zutritt haben nur die Vereins-Mitglieder.

Eine gewandte **Kellnerin** mit angenehmem Aeußern und mit guten Zeugnissen versehen, kann auf Mitte März in einer Speisewirthschaft in Aarau eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger Knabe kann in Aarau unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Ostern. Bei wem, sagt die Eupedition dieses Blattes

Zum Verkauf:

Ein 1 Jahr altes schönes schwarzes wachsames **Hündchen.** Nachfrage in Nr. 163 auf dem Kirchhof.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine gutassortirte

Samen-Handlung

en gros et en détail

dahier errichtet habe, bestehend in **Wald-, Getreide-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Runkel-, Saalfelder-** und **Riesenrübli-,** sowie in allen Sorten **Gemüse-** und **Blumensamen.**

Für die Aechtheit garantirend und billige Preise zusichernd, sehe ich einem geneigten Zuspruche entgegen.

Friedr. Hoch
in Aarau.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Gesucht: Ein zuverläßiger **Ausläufer.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Donnerstag. № 47. 25. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Explosion auf der k. k. Fregatte „Radetzky".

(Wien, 22 Februar.)

Die Unglücksbotschaft, welche Samstag Nachts hieher signalisirt worden, hat sich bestätigt. Auf der österreichischen Fregatte „Radetzky" hat am Samstag eine furchtbare Explosion stattgefunden, welche die Zerstörung des Schiffes und die Vernichtung des größten Theiles seiner Bemannung zur Folge hatte. Eine zusammenhängende Darstellung des schrecklichen Ereignisses liegt noch nicht vor, sondern wir sind auf einige fragmentarische Meldungen beschränkt. Zunächst sind die folgenden zwei Triester Telegramme zu verzeichnen:

Triest, 21. Febr. Gerüchtweise verlautet, auf der Kriegsfregatte „Radetzky" sei im Kohlenmagazine Feuer entstanden, das sich der Pulverkammer mittheilte, ohne daß die beim Essen befindliche Mannschaft dies bemerkt hatte.

Triest, 21. Febr. Das der Kriegsfregatte „Radetzky" zugestoßene Unglück geschah gestern gegen Mittag in den Gewässern von Lissa. Eine Deputation der Gemeinde Lissa ist von dem Schauplatze des Unglücks zurückgekehrt und meldet telegraphisch, daß von der 364 Köpfe zählenden Bemannung der Fregatte nur 23 Individuen sich durch Schwimmen retteten.

Die beim Kriegsministerium eingelaufenen Telegramme berichten, daß in den Nachmittagsstunden des Samstags (20. Feb.) vom Insel- und Festungskommando zu Lissa die erste Nachricht anlangte, es habe der auf Fort Wellington in Lissa aufgestellte optische Telegraph die Meldung signalisirt, daß zehn Seemeilen in Nordwest der Insel eine österreichische Fregatte in die Luft geflogen sei. Weitere Meldungen konstatirten, daß es die auf einer Uebungsfahrt begriffene Dampffregatte „Radetzky" sei, welche von diesem schrecklichen Unglücke betroffen wurde. Alle Rettungsmittel, welche dem Festungskommando Lissa zu Gebote standen, wurden sogleich in Thätigkeit gesetzt, und ein Telegramm, das hier in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eintraf, meldete, daß bis Abends der Linienschiffs-Fähnrich Karl Barth und zweiundzwanzig Mann vom Marsgast abwärts gerettet worden seien. Sogleich nach dem Einlangen der Unglückspost wurden die Schiffe der in Gravosa weilenden österreichischen Escadre, sowie die Stationsschiffe von Triest und Zara angewiesen, sofort an den Ort der Katastrophe zu eilen, um die allenfalls über der See sich haltenden Männer zu retten. Alle diese Schiffe werden zu diesem Zwecke durch mehrere Tage in den Gewässern in nordwestlicher Richtung von Lissa kreuzen, Boote aussetzen, kurz alles das thun, was in solchen Fällen Gebrauch ist, um Verunglückte zu bergen.

Die Regierung hat ferner das folgende Verzeichniß der von der Explosion der Fregatte „Radetzky" Geretteten erhalten: Schwerverwundete: Schiffsfähnrich Karl Barth, Lootse Devcich, Steuermann Wilhelm Juecich und 2 Matrosen. Leichtverwundete: 5 Matrosen. Ohne Verwundung: Quartiermeister Stephan Dokuschwich, Franz Kraus und 11 Matrosen.

Die Dampffregatte „Radetzky", mit 1826 Tonnen Gehalt, 29 Stück 30pfündigen Kanonen und einer Dampfmaschine von 300 Pferdekraft, wurde in England gebaut und lief 1855 vom Stapel. Sie war das Ergebniß einer öffentlichen Subscription, zu welcher Oberst Paradis und Corvetten-Capitän Schwarz 1848 eingeladen hatten. Unter Tegetthoff kämpfte das Schiff am 9. Mai 1864 gegen die Dänen und dort war es, wo eine feindliche Kugel in die Capitäns-Cajüte eindrang und das daselbst angebrachte Bildniß Radetzky's zerschmetterte. Gegenwärtig wurde die Fregatte vom Linienschiffs-Kapitän Adolph Ritter v. Daufalik, einem Wiener, befehligt und hatte eine Bemannung von 365 Köpfen, die großentheils aus Recruten bestand. Das Schiff machte eine sogenannte „Uebungsfahrt", und sollten die Leute im Feuer exercirt werden.

Nach der Uebungsfahrt sollte der erst am 1. Februar dieses Jahres ausgerüstete „Radetzky" zu der in Castelnuovo in den Bocche di Cattaro befindlichen, unter dem Commando des Contre-Admirals Ritter v. Pöckh stehenden Escadre stoßen.

Das Schiff hatte zwei Pulverkammern. In einer derselben wurden nasse Patronen getrocknet; auf dem Boden war viel Pulver verstreut, und die Arbeiter hatten daher wie immer gemessenen Befehl die Pulverkammer nur mit Filzschuhen zu betreten. Trotzdem betraten Arbeiter den gefährlichen Raum mit Stiefeln ohne die Filzschuhe wie gewöhnlich darüber zu ziehen, das am Boden befindliche Pulver entzündete sich durch die Reibung beim Auftreten, und das fürchterliche Unglück war geschehen.

Die Aussagen der Geretteten entbehren, wie dies bei dem Gemüthszustande derselben erklärlich, noch jener Klarheit, um ein zusammenhängendes und zuverlässiges Bild der traurigen Katastrophe und ihrer Motive zu bieten. Die 23 Geretteten befanden sich im Augenblicke der Explosion theils in der Batterie, theils auf Deck und im Panzerdeck; der Commandant, Schiffskapitän Daufalik, und der Wachoffizier Schiffslieutenant Jäger auf der Commando-Brücke. Der Haupt-Detailbericht wird von dem Festungs-Commando Lissa erst für jenen Zeitpunkt in Aussicht gestellt, bis sämmtliche Gerettete commissionell einvernommen worden sind.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Feb. Der Bundesrath hat heute das ihm von der Bundesversammlung überwiesene Gesuch des schweiz. Juristenvereins, betreffend Revision der Bundesverfassung, behandelt und einstimmig beschlossen, der nächsten Bundesversammlung noch keine einläßliche Vorlage über diese Frage zu machen. Zu dieser Schlußnahme hat ihn hauptsächlich bewogen: 1) Daß gerade gegenwärtig eine Reihe eidg. Stände mit der Revision ihrer kantonalen Verfassungen beschäftigt sind und daher der jetzige Moment wenig geeignet sein möchte, auch noch eine Revision der Bundesverfassung, in größerem oder geringerem Umfange, in Anregung zu bringen; 2) daß es eben so wenig angemessen erscheint, auf eine so wichtige Frage, welche von einem einheitlichen Gedanken getragen sein muß, am Schlusse einer Amtsperiode einzugehen, und daß es vielmehr zweckentsprechender sein dürfte, die Angelegenheit einer künftigen Bundeslegislatur intakt vorzubehalten; 3) daß die materiellen Punkte der Eingabe des Juristenvereins, nämlich die Centralisation gewisser Abschnitte des Privatrechts, bereits durch Bestellung eidg. Kommissionen Berücksichtigung gefunden haben und daß es passend ist, zunächst das Ergebniß der diesfälligen Verhandlungen, beziehungsweise die Anträge dieser Kommissionen abzuwarten.

Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 1000, dritte Sendung des Konsulats in Buenos-Ayres; fl. 212. 12 von der Freistadt Gran in Ungarn, wovon fl. 100 als Gabe der Commune.

Aargau. In Rheinfelden hat nach der „Volksst." letzten Sonntag das engere Eisenbahnkomite mit den Herren Gemeindeammännern des Bezirks im „Sonnenberg" in Möhlin getagt, um denselben Vorschläge zu unterbreiten, die einer demnächst stattfindenden Versammlung des weitern Comites vorgelegt werden sollen.

Auch bei dieser Besprechung zeigte sich die klarausgesprochene Ansicht, daß es nunmehr dringend geboten sei, auf praktischem Wege vorwärts zu gehen und daß es an den frickthalischen Bezirken liege, die Initiative zu ergreifen. Es wurden auf diese bezüglich auch bereits ziemlich genau formulirte Anträge gebracht, in welcher Weise dem Projekte der Bötzbergbahn unter die Arme gegriffen werden könne.

— Aarau. Laut dem Rechnungsabschluß der aarg. Bank pro 1868 warf das eigentliche Bankgeschäft in Folge der Herabsetzung des Zinsfußes aller Darlehen auf 4½% seit dem 1. Feb. 1868, wegen der Schwierigkeit, Geld auf kürzere Fristen lohnend anzulegen und wegen einiger Verluste circa Fr. 50,000 weniger ab, als im Vorjahre. Dagegen ersetzte der Valorenkonto diesen Ausfall in so reichlichem Maße, daß die Rechnung der Anstalt schließlich einen Gewinnsaldo von Fr. 436,048. 73 ergibt. Davon werden Fr. 36,048. 73 auf neue Rechnung vorgetragen und der Rest vertheilt mit Fr. 280,000 an die Aktien und mit Frk. 120,000 nach Anleitung des § 51 der Statuten. Jede Aktie erhält Fr. 14 = 7%. Von den Fr. 120,000 erhält außerdem der Staat Fr. 96,000 (Irrenhausbau). Das Kapital von Frk. 700,000, welches die Bank vertragsgemäß auf Rechnung der außerordentlichen Superdividenden an den Bau der kantonalen Irrenanstalt zu geben hat, wird aus den Rechnungsjahren 1869 und 1870 ganz voll gemacht werden können.

Bern. Zu der am 23. d. stattfindenden Sitzung der Fünfzehner-Commission wurden noch die Herren Jolissaint, Schaller, Gonzenbach und Ott zugezogen. Bei den Verhandlungen zeigte es sich, daß die Freunde der Centralbahn sich in ihren Berechnungen der Betriebskosten bei der Summe von Fr. 72,000 um Fr. 30,000 geirrt haben, was von den Herren selbst zugegeben wurde. In der Commission sollen ungefähr ⅔ gegen und ⅓ für Verpachtung der Bahn sein.

Die Inselverwaltung hat Regierungsrath Scherz zum Inselverwalter gewählt.

In Zürich starb erst 43 Jahre alt, der als Künstler und Mensch gleich liebenswürdige Jean Eschmann. Seine Familie verliert in ihm einen treusorgenden Vater, mancher Freundeskreis ein allezeit offenes, in Freude und Leid mitfeierndes Herz und die Kunst einen ihrer sinnigsten und strebsamsten Jünger.

— In Thalweil wurde letzten Montag Vormittags auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die Leiche des seit zirka ¾ Jahren auf dem dortigen Gottesacker ruhenden Heinrich Kölliker ausgegraben, da die Ehefrau des Jakob Kölliker in Ludretikon unter der Anklage steht, Ersteren vergiftet zu haben.

Zug. Die Summe der eingegangenen Ehrengaben für das eidgen. Schützenfest in Zug ist bis am 23. Febr. auf 20,000 Fr. gestiegen. Die Impérial Ottomann Bank in Alexandrien hat eine Gabe von 1000 Fr. gesandt.

Luzern. Wie die Konzession für die Bahnlinie Lugano-Chiasso, so befindet sich nunmehr auch diejenige für die Linie Biasca-Bellinzona-Locarno in der Gewalt des Gotthardkomite. Der bezügliche Vertrag wurde am 23. unterzeichnet. Hr. Schultheiß Weber ist nach diesem Erfolg wieder zurückgekehrt. Mit den tessinischen Konzessionen erwarb sich das Gotthardkomite auch das Vorrecht für die Konzession einer Gotthardbahn, mit Ausschluß jeder andern Konkurrenz.

Schaffhausen. Die Bürgergemeinde hat die Normaltaxe für den Einkauf in's Stadtbürgerrecht für Kantonsbürger auf 300 Fr., für Schweizerbürger auf 600 Fr. und für Ausländer auf 1200 Fr. festgesetzt. Neuerdings sind wieder zwei Frankfurter als Bürger angenommen worden.

Graubünden. Die Puschlaver wollen das metrische Gewicht in ihrem Kreis einführen und obligatorisch machen. Hr. Pod. Lardelli wurde vom Gemeinderath mit der Ausarbeitung eines Projektes für Umwandlung des jetzigen Gewichtes in das metrische Gewicht beauftragt.

— Der Bündner P. Caplazi, der von der russischen Regierung nach Sibirien verbannt war, ist nun auf die von der hiesigen Regierung durch Vermittlung des Bundesrathes bei der russischen Regierung wiederholt eingelegte Fürsprache endlich freigelassen worden. Caplazi soll deportirt worden sein, weil er keine Aussagen über ihm bekannte Thatsachen der Insurrektion machen wollte.

Ausland.

Rom, 23. Febr. Ajani und Luzzi wurden von der Sacra consulta zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt; die Strafe der übrigen Angeklagten ist um einen Grad herabgesetzt, Domenicale und Tedeschi sind freigesprochen worden.

Italien. Die schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Genua, unter dem Präsidium des Hrn. Konsuls Schlatter-Rheiner, zählt nach dem letzten Jahresberichte 61 Mitglieder. Sie hat im Jahr 1868 124 Personen (inbegriffen 5 Familien) mit 954 Fr. unterstützt. Ihr Kassasaldo bestand am 31. Dezember 1868 in 2324 Fr. 90 Rp., während er Ende 1867 nur 1539 Fr. betragen hatte. Im letztgenannten Jahre hatte die Gesellschaft 167 Personen mit 1424 Fr. zu unterstützen.

— Palermo. Am Morgen des 18. Februar wurde der Polizeidirektor von Palermo, Advokat Albanese, auf der Piazza Viktoria von einem Vermicellihändler Namens Fazio mit einem Dolch angefallen. Albanese parirte den ersten Stoß, indem er den rechten Arm erhob, welcher getroffen wurde. Fazio führte einen zweiten Stoß, welcher in die rechte Brust des Polizeidirektors drang, aber nicht sehr tief, wahrscheinlich weil er etwas zurückgewichen war. Der Angreifer holte eben zum dritten Stoß aus, als ihm Albanese die Waffe aus der Hand schlug. Fazio ergriff dann die Flucht. Er ist erst 27 Jahre alt, hat aber bereits mehrere Jahre wegen Mord- und Raubversuchen gesessen und war eben aus dem Gefängniß entlassen worden. Die ganze Stadt gerieth in Aufregung über das Attentat, aber von der Verhaftung des Mörders wird nichts gemeldet.

Monaco. Am 13. d. M. war Monaco in großem Festjubel. Am Morgen dieses Tages hatte der Fürst verkünden lassen, daß er fortan sein Ländchen nicht nur von allen auf ihm lastenden Steuern befreie, sondern daß auch alle noch rückständigen Steuern oder sonstige Schulden an den Staat mit nassem Finger durchgestrichen seien. Wie ein Lauffeuer ging die Botschaft durch Stadt und Land. Alle Häuser wurden mit Flaggen geschmückt, die Nationalgarde rückte mit Musik und von der ganzen Bevölkerung gefolgt in den Hof des fürstlichen Schlosses, um dem gnädigen Landesvater ihren Dank darzubringen. Später folgten Musikgesellschaften, Gesangvereine ꝛc. Abends war die Stadt illuminirt und Alles vereinigte sich zu einem großartigen Fackelzuge. Unter unabläßigem Vivatrufen, mit Musik und Feuerwerk wurde die Nacht bis zum hellen Morgen verjubelt. Wer wird nun die Staatslasten tragen? Das ist die Kehrseite der Medaille: wahrscheinlich die Spielbank in Monaco, an der freilich vorzugsweise die reichen Fremden ihr Geld sitzen lassen. Der Vater Karls III., des jetzigen Fürsten, war ein sehr geiziger und habgieriger Mann, der alle Einnahmsquellen im Lande, selbst die Mühlen, monopolisirt hatte. Die Folge davon war, daß infolge der Revolution von 1848 die eine Hälfte des Fürstenthums, Mentana, sich lostrennte und an Italien anschloß. Das treu gebliebene Monaco ist nun belohnt und es wird ihm schwerlich einfallen, eine Revolution zu machen, um sich an eines der so schwer mit Steuern belasteten Nachbarländer anzuschließen.

Köln, 22. Febr. Gestern Nachmittag wurde hier eine erst ganz kürzlich nach Verbüßung einer dreijährigen Zuchthausstrafe aus dem hiesigen Arresthause entlassene Frauensperson verhaftet, welche sich bei der Polizei hierselbst mit der Erklärung gemeldet hatte, daß sie das Theater in Brand gesteckt habe. Die fragliche Person, ihrer Angabe nach aus Bensberg, erklärt, daß sie Tags vorher bei dem Theater-Kassier Backhaus in Dienst getreten sei, daß man ihr jedoch, weil man mit ihr nicht zufrieden gewesen, sofort wieder gekündigt habe. Aus Rache habe sie dann des Nachts, als die im Theater beschäftigt gewesenen Schreiner sich entfernt gehabt, alle Gasröhren aufgedreht und angezündet, und als Das noch nicht habe fruchten wollen, noch Sachen zusammengetragen und in Brand gesteckt. Sie habe, von Gewissensbissen gefoltert, beichten wollen, sei aber von dem Geistlichen der sie nicht habe absolviren wollen, ermahnt worden, ihre Schuld vor der Polizeibehörde zu bekennen. Auffallend ist es, daß am Tage des Brandes behauptet wurde, es sei auch ein Dienstmädchen der Familie Backhaus mitverbrannt. Die Veranlassung zu dieser Behauptung wäre erklärt, wenn sich ergeben sollte, daß ein Dienstmädchen wirklich in der Wohnung der Familie Backhaus vorhanden gewesen und nach dem Brande spurlos verschwunden sei. Die obigen Angaben wurden von einem mit den Lokalitäten des Stadt-Theaters vollständig vertrauten Manne geprüft und zum Theil offenbar unwahr, theilweise sehr unwahrscheinlich befunden. Es läßt sich also noch kein einiger Maßen sicheres Urtheil über diese mysteriöse Angelegenheit bilden. — Den bisherigen Mittheilungen über den Theaterbrand fügen wir noch bei, daß die letzten Worte, welche in der Montags-Vorstellung („Dorf und Stadt") auf der eingeäscherten Bühne gesprochen wurden, waren: „Gott wird uns schützen! Amen!"

In Leipzig hat ein Bürger, welcher seinen Namen nicht genannt haben will, der Stadt ein Kapital von 20,000 Thlrn. zum Bau von Arbeiterwohnungen geschenkt.

München, 22. Febr. Auf der jüngsten Conferenz des süddeutschen Eisenbahnverbandes ist die für das reiselustige Publikum höchst vortheilhafte Einrichtung der Rundtouren zu ermäßigten Preisen definitiv bereinigt worden. Die Preisermäßigung beträgt 33 Prozent, und es werden Billethefte mit Coupons ausgegeben, und es sollen auch für alle Zwischenstationen Coupons eingerichtet werden.

Athen, 22. Febr. Alle Deputirten sind abgereist. Die Neuwahlen, bei denen es voraussichtlich sehr erregt hergehen wird, sind auf Anfang Mai angesetzt. Das Ministerium Zaimis wird seinen Vorgängern Bulgaris und Kumunduros das Register ihrer Unterlassungssünden vorhalten, indem es ein Inventar aller Militärischen Bestände aufnehmen läßt. Eine Armee von kaum 8000 Mann hat gar keine Munition, Gewehre ohne Schlösser und in den Kassen kein Geld. Der französische Gesandte hat bekannt gemacht, die französischen Konsuln würden den Personen, die nach Kandia zurückkehren wollen, die Ueberfahrt bezahlen.

In Petersburg ist schon seit längerer Zeit eine von der Regierung eingesetzte Kommission mit der Ausarbeitung einer neuen russischen Städteordnung beauftragt, die, auf ziemlich liberalen Grundsätzen basirt, der Entwicklung des städtischen Gemeinwesens einen weit freieren Spielraum als die bisherigen städtischen Einrichtungen gestatten soll. — Die neuerbaute Eisenbahn von Odessa nach Elisawetgrod ist am 4. Febr. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Ein Fastnachtsmensch. In einem Flecken nächst Caen (Frankreich) hat man statt des Ochsen am Fastnachtstage einen Menschen durch die Stadt geführt. Aber auch was für einen Menschen! 290 Pfund schwer, 9 Fuß im Umfange, eine wahre Tonne auf zwei Pfählen! Für hundert Francs hat er eingewilligt, die Rolle des fetten Fastnachtsochsen zu übernehmen und sich durch die ganze Stadt führen zu lassen, aber unter der Bedingung, daß der magerste Bürger der Stadt, ein wahres Skelet, bei dem Umgange eine Sammlung unter den Zuschauern veranstalten müsse. Auf diese Weise kamen auch noch etwa 200 Francs zusammen. „Was wirst du nun mit diesem Schatz machen?" fragte das collectirende Skelet. — „Komm nur mit mir und du wirst es sehen!" — Er führte den Magern in einen erbärmlichen Keller, wo ein armes Weib mit den Kindern am Bette eines Maurergesellen weinte, der sich beim Herabfallen von einem Bau das Bein gebrochen hatte. Der gutmüthige dicke Mann warf das Geld sammt den 100 Francs, die er selbst für den Umgang bekommen, dem Kranken aufs Bett, gab der Frau die Hand, den Kindern einen Kuß und sagte beim Weggehen zu dem Skelete: „Jetzt kannst du mich auslachen, so viel du willst!"

Mensch und Affe. Prof. Virchow hielt letzten Donnerstag in Berlin einen sehr interessanten Vortrag über das Thema, ob der Mensch wirklich, wie Karl Vogt behauptet, vom Affen abstamme, und er gelangte zu dem Resultat, es sei positiv irrthümlich, daß der Mensch ein höher entwickelter Affe sei. Durch die Entwicklung des Affen könne nie ein Mensch werden; mit jedem Jahre der Entwicklung des Affen werde vielmehr sein Unterschied vom Menschen größer. Man müsse ferner berücksichtigen, daß es nur in der alten Welt, nicht aber auch in Amerika, menschenähnliche Affen gibt. Die Beweisführung Vogt's leide überhaupt an dem großen Mangel, daß er sich einseitig auf eine bloße Vergleichung des Schädels eingelassen habe. Virchow erklärte dann, daß es ebensowenig möglich sei, die Abstammung aller Menschen von einem einzigen Menschenpaare nachzuweisen, denn noch niemals seien von einem weißen Elternpaare schwarze Kinder geboren worden, und selbst dann, wenn Weiße in eine tropische Gegend zogen, bekamen sie keine schwarze Nachkommenschaft. Wissenschaftlich betrachtet sei deßhalb die Frage der Einheit des Menschengeschlechtes ebensowenig bewiesen, ebenso in der Luft schwebend, wie die Descendenz des Menschen und des Affen von einem gemeinsamen Urahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	† 3,8	733,5	N¹	bedeckt 10			12,9
1 „ Nachm.	† 5,9	734,7	N¹	bedeckt 9	0,8	—	12,9
9 „ Abends	† 3,7	735,5	W¹	bewölkt 5		—	13,0

New-York, 23. Febr. Baumwolle 29¾. Gold 132⅜.

Philadelphia, 20. Febr. Petroleum 36½.

Schaffhausen, 23. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 73, Aufschlag Fr. —. 85; Haber Fr. 16. — bis Fr. 18. 50.

Das Feuer in dem Akademiegebäude in Pesth soll unersetzlichen Schaden in den Schätzen von Kunst und Wissenschaft angerichtet haben. So berichtet man, daß die Manuscripte des bedeutendsten Dichter und Gelehrten des Landes aus ihren Kisten gerissen und zerstreut, zum Spiele der Kinder auf der Straße und der Winde geworden seien. Sehr drastisch schildert der „Pesther Lloyd" die Art, wie man mit der Rettung der berühmten, erst vor kurzer Zeit dem Lande geschenkten Esterhazy-Galerie verfuhr. Die Scenen, schreibt das Blatt, die sich in den schönen Räumen abspielten, sind das Grauenvollste, was die Phantasie eines Kunstfreundes im Fieber zu ersinnen vermag. Berufene und Unberufene stürzten Treppen auf, Treppen ab. Vom Balle des Grafen Zichy in der Palatingasse waren alle Ballgäste in full dress herbeigeeilt und halfen — die Verwirrung steigern. Die Schlüssel zur Galerie waren so wenig zu finden, als gäbe es gar keinen Direktor auf der Welt. Ein baumstarker Franzose rannte mit seinen beneidenswerthen Schultern drei jener schweren eichenen Thüren nacheinander ein und öffnete den Weg in die Säale. Nun stürzte Alles auf die Gemälde los. Man riß in fliegender Hast die kostbarsten Bilder von den Wänden, zu Dutzenden kollerten die alten Meister über einander hin auf den Boden. Hier nahm ein Arbeiter einen Leonardo da Vinci, für den jede Galerie hunderttausend Gulden geben würde, unter den Arm und rannte mit ihm davon, Gott weiß wohin. Dort stolperte ein Anderer im Gedränge über einen auf dem Boden liegenden Tizian und trat ihm ein mächtiges Loch in's Gesicht. Einer meiner Bekannten schleppte mit Hilfe eines Offiziers ein riesiges Gemälde in schwerem Goldrahmen die Treppe hinab; unterwegs jedoch wurde es ihnen zu schwer, da legten sie es denn in Gottes Namen auf die Stiege hin und ließen es liegen. In der Akademiegasse liefen die Murillos und Velasquez, die Rubens und Rembrandts im vollen Sinne des Wortes auf der Straße herum. Die Rafaels und Correggios warf man sich zu von Hand zu Hand wie Gummibälle zu zehn Kreuzer. Eine Barbierstube in dieser Gasse sah gar hohe Gäste in jener Nacht. Claude Lorrain und Poussin ließen sich da rasiren, Angelika Kaufmann ließ ihr schönes blondes Haar scheeren, Ostade'sche Bauern lagen da in Ruysdael'sche Waldlandschaften hineingeworfen, Bourguignon'sche Reitergefechte tobten mitten in Claude Lorrains italienischen Sonnenuntergängen. Unter dem Drehstuhl des Barbiers leuchtete plötzlich eine Van der Neer'sche Mondscheinlandschaft auf, Van der Werffs „Büßende Magdalena" ging Arm in Arm mit einem Comfortablekutscher über das Trottoir, Breughels „Aeneas" wurde durch die Sibylle nicht durch die Unterwelt, sondern durch die Akademiegasse geführt, Hondekoeters berühmtes Federvieh flatterte wild am Donau-Ufer umher, daneben beschäftigte sich ein k. k. Artillerie-Offizier auf's Angelegentlichste mit einer Tizianschen Venus; ein Pesther Straßenjunge hatte in Murillos „Straßenjungen" einen willkommenen Kollegen gefunden, kurz es waren das Scenen, wie man sie seit Jahrhunderten in keinem civilisirten Lande mehr zu erleben pflegt. Wie viel von den Kunstwerken bei dieser guten Gelegenheit verschleppt und beschädigt worden, kann man noch gar nicht übersehen, ja das Publikum wird bei der Mangelhaftigkeit der bisherigen Kataloge sich gar nie überzeugen können, ob wirklich noch Alles vorhanden ist, was vorhanden war, und wer weiß, auf welcher Kunstauktion im Hotel Drouot zu Paris nach ein paar Monaten Esterhazysche Bilder als neu entdeckte Meisterwerke klassischer Kunst auftauchen werden.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1 47 XIII. 3. 10, LV. 5. 10. XVII 6. 25, XXI 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. **12. 35**, XXXVI. 1. 40 XVIII. **4. 13**, XXVI. 4. 25, XXII. 7. 45.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, V. 12. 31, VII. 1. 29, LXI. 3. 38 IX. **4. 10**, XI. 6. 53, XIII. 7 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10 —, VIII **11. 15**, X. 1. 52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, X VI 6 30.

Die fetten Zahlen bezeichnen die Schnellzüge.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Februar 1869.

Löwen.

Hr. Hofer, Kfm., Liestal.
— Neddermann, dto., Bremen.
— Schaulaud, dto., Marseille.
— Eschberger, dto., Lausanne.
— Stachel, dto., Thun.
— Grivat, dto, Zürich.
— Tonoli, dto., Offenburg.
— Krasee, dto, Mülhausen.
— Felber, Part., Besançon.

Storchen.

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Haase, Kfm., St Gallen.
— Bruggisser, dto, Wohlen.
— Luchere, Kfm., Bordeaux.
— Ducas, dto, Stuttgart.
— Koehnlein, dto., Bern.
— Streitmatter, dto, Luzern.
— Beha, dto., Lugano.
— Stader, dto., Reichenau.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Schleuniger, Oberricht. Klingnau
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Beker, dto., Bern.
Hr Wunderlin, Kfm., Mumpf.
— Gersch 2, dto., Hagenthal.

Krone

Hr. Döstekel, Oberrichter, Seon.
— Stumm, Kfm., Basel.
— Schnurrenberger, dto., Zürich.
— Brunner, Maler, St. Gallen.

Rößli.

Hr. Imhof, Kfm., Lausanne.
— Spieß, dto., Zürich.
— Deppeler, dto., Degerfelden.
— Zürcher, dto., Lengnau.
— Hauser, dto., Speichingen.
— Mauch, Part., Teufenthal.
— Rentschler, Beck, Würtemberg.
— Nef, Schreiner, Urnäsch.
— Weißkopf, Maler, Brieg.
— Seger, Part, Elwangen.
— Schieler, Beck, Mundingen.
— Lütolf, Müller, Triengen.
— Musener, Pyrt., Merseburg.
— Baumgartner, Beck, Oensingen.
— Schlotterer, Part, Emmeldingen.
— Fischli, dto, Näfels.
— Vogel, dto., dto.

Schwert

Hr. Zinniker, Hafner, Strengelbach.
— Blattner, Pyrt., Küttigen
— Zimmermann, v. Schaffhausen
— Bolliger, Part., Moosleerau
— Maurer, Mechaniker, Schöftland.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Freitag den 26. Febr., Abends 1/2 8 Uhr,
im Casino.
Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über Urzeugung.

Sängerbund.

Probe Abends um die 8. Stund'!

Pachtausschreibung.

Der **ganze Schulhausbauplatz** an der Bahnhofstraße, mit ca. 1 7/8 Juch. Flächengehalt, nebst dem auf der westlichen Hälfte stehenden Gartenhäuschen, welches eine kleine Wohnung enthält, wird hiermit bis zur Inangriffnahme des Schulhausbaues, also auf einen Zeitraum von circa sechs Monaten, zur pachtweisen Benutzung unter den, bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehenden Bedingungen, ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis Donnerstag den 25. dieß Abends 6 Uhr entgegen

per **die Landverwaltung:**
X. Meisel.
Aarau, am 19. Febr. 1869.

Auf Freitag
eingeweichte Stockfische
bei **Jakob Rohr.**

Heute Abend **Blut- und Leberwürste,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch**
bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

Heute frische **Kuttlen** und stets frisches und gutes **Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch,** sowie **Bratwürste** und **Schweinefleisch**
bei **Gottl. Siebenmann, Metzger.**

Auszuleihen:
In Nro. 591 eine freundliche sonnenreiche **Behausung** an eine ordnungsliebende kleine Familie, im ersten Stock, bestehend in Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmerchen, nebst anstoßender Laube und Holzplatz auf gleichem Boden. Auf 1. April oder Mai.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 27. d.** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Es kauft **Zwiebeln**
Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine gewandte **Köchin,** die auch einen Garten zu besorgen weiß. Dienstantritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Kellnerin** mit angenehmem Aeußern und mit guten Zeugnissen versehen, kann auf Mitte März in einer Speisewirthschaft in Aarau eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
50 Viertel frühe rothe **Jakobi-Kartoffeln** bei
Frau Würtli, Milchgasse.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, dass wir uns bei Gelegenheit unserer Durchreise nach Deutschland mit unserer Gesellschaft hier aufhalten werden, um in der neuen Reitschule

10 Vorstellungen
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik

abzuhalten.

Die erste Vorstellung findet Samstag den 27. Februar, und am Sonntag finden zwei grosse brilliante Vorstellungen statt.

Hochachtungsvollst
Antony & Schumann,
Direktoren.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung mit Tanz
Donnerstag den 25. Hornung 1869
im Casinosaale.

Programm:

Sinfonie	v. *Haydn.*
Arie für Bariton, aus dem Nachtlager in Granada	v. *Kreutzer.*
Divertimento für Streichquintett und zwei Hörner	v. *Mozart.*
Ave Maria aus Loreley	v. *Mendelssohn.*
Solo für Horn.	
Entreakt aus Rosamunde	v. *Schubert.*
Chor aus Wilhelm Tell	v. *Rossini.*

Saalöffnung 6 1/2 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Zutritt haben nur die Vereins-Mitglieder.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:
Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:
Ganzen Parures, Ohrengehängen, Broschen, Ceinturenband und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Zu vermiethen:
Zwei gut meublirte heizbare **Zimmer** (ein größeres und ein kleineres), auf Verlangen auch einzeln und unmeublirt, bei
Frau Buhofer jenseits der Aare.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** an der Igelweid Nr. 480 auf nächsten Mai, vielleicht auch früher.

Mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das bis anhin unter der Firma
Grether & Hassler
betriebene Geschäft für **meine eigene Rechnung** fortführen werde, und würde es mich daher freuen, auch fernerhin mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Zugleich verbinde damit noch die Mittheilung, daß ich Zahlungen für obige Firma bis Ende März entgegennehme.

Aarau, im Februar 1869.
F. Grether.

Runkelrübensamen:

Große, lange rothe (Disette),
„ **dicke gelbe** (englische Globe).

Rübliſamen:

Riesen & Saalfelder,
Carotte, extra frühe kurze rothe holländ.
in vorzüglicher Qualität
billigst bei
Eduard Eggen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nro. 21. an der Marktgasse.

Freitag. № 48. 26. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Zwei Briefe von Georg Fein.

(An die Redaktion der „Zukunft".)

O, wie gerne hätte ich dem lieben Freunde meinen letzten Abschiedsgruß in das Grab nachgeschickt! wie gerne ihm mein „Glückauf! zur großen Reise!" ein letztes „Vorwärts zu neuen, größern, schöneren Kämpfen und endlichem Siege!" in die noch offene Gruft hineingerufen!

Aber die Todesbotschaft kam ja zu uns, als das Grab schon geschlossen war.

Und wozu auch noch eine „Leichenrede" für ihn?

Die beiden folgenden Briefe zeichnen noch einmal ganz den Mann, den das Vaterland verloren hat; den Freund, den wir beweinen.

Sie sind die beste Grabrede, die ihm gehalten werden könnte. An den Freund vom Freunde gerichtet, gehören sie dem deutschen Volke.

Oberweiler, den 3. Februar 1869. J. Venedey.

I.

Dießenhofen, 15. April 1868.

Lieber Venedey. — — — — „Meine Tage scheinen gezählt zu sein. Demgemäß muß ich mein Haus bestellen und gedenke Alles auf unsere neuere Zeitgeschichte sich beziehende unter meinen Büchern und Papieren dem Germanischen Museum in Nürnberg zu vermachen, beziehungsweise noch im Laufe des bevorstehenden Sommers dahin abzuschicken."

„Schon seit Jahren mehr oder weniger kränkelnd, wurde ich im Juli v. J. mehrfach von heftigen Brustkrämpfen befallen und nähere ärztliche Untersuchung stellte eine unheilbare Herzkrankheit, nämlich eine Herzerweiterung bei mir heraus. Wenigstens zur rechten Weiterentwicklung derselben haben gewiß die unseligen Ereignisse des Jahres 1866 vieles mit beigetragen. Unmittelbar lebensgefährlich ist die Sache nun freilich noch nicht; aber die mit dem Uebel verbundenen Athmungsbeschwerden und Brustbeklemmungen setzen mich doch ein für allemal auf die Liste der Invaliden."

„Je nach der Lage der Dinge und unter Anwendung der nothwendigen Vorsichtsmaßregeln hat mir der Arzt für den bevorstehenden Sommer das Reisen durchaus nicht völlig untersagt; und so wäre es denn immerhin möglich, daß ich mich am Ende gar noch zum dritten deutschen Bundesschießen nach Wien hinkrüppelte. Hättest Du nicht auch Lust dazu? Es wäre schön, wenn wir uns dort noch einmal im Leben sehen und sprechen könnten. Zu meiner großen Freude habe ich aus den öffentlichen Blättern ersehen und auch sonst noch erfahren, daß Du Dir Deine echtdeutsche Gesinnung treu und lebendig bewahrt hast, während so viele unserer früheren Freunde und Glaubensgenossen auf eine schmachvolle und oft wahrhaft schamlose Weise fahnenflüchtig geworden, so unter anderen auch Pf . . . in Sch . . . ., nach Vorgang seines Freundes O . . . . in K . . . . Die meisten dieser Ueberläufer erkennen dabei nicht einmal die Schmach und Schamlosigkeit ihres Benehmens, was mich das Allertrostloseste bei der Sache dünkt, weil es am stärksten für die Richtigkeit der Behauptung E. Quinet's spricht: Die Zeit habe das Gewissen verloren." —

„Schon habe ich Dir mehr geschrieben, als räthlich für meine (kranken) Augen sein mag. Nimm diese Zeilen wenigstens als brieflichen Lebensabschied und bewahre mir dasselbe treue Andenken, das unwandelbar an Dich fortleben wird im Herzen Deines alten Freundes Georg Fein."

Dem Briefe lag das folgende Gedicht bei:

Zum Sterben.

Sag's, lieber Arzt, nur frei: es geh' an's Sterben!
Nicht trägst Du Sturm in meiner Seele Ruh.
Der niedre Stoff zerstäub' im nächsten Nu,
Trotzt nur das Licht des Geistes dem Verderben!

Traun, nicht am Leben hängt, dem vielfach herben,
Mein Herz, und nicht am Silber meiner Truh!
Ich wink' ihm lächelnd kühlen Abschied zu,
Schon längst bereit um höhern Preis zu werben.

Zwar drängt noch stets und treibt mein Sinn zum Schaffen;
Doch ach, wie matt zur That bereits die Hand,
Wie stumpf mein Wort im Kampf mit Fürst und Pfaffen!

Mag's reißen denn, der Erde mürbes Band!
Erneut ein Gott mir dort nur Kraft und Waffen,
Dann, dort auch, neuen Kämpfen halt' ich Stand!

Dem alten Freunde J. Venedey
zum Andenken an
Dießenhofen, 1868, 15. April. Georg Fein.

II.

„Seiner herrlichen Luft und seines augenstärkenden Grüns wegen ist mir Rippoldsau von den Aerzten empfohlen worden; das Heilwasser hierselbst wäre mir eher nachtheilig als zuträglich. Im Uebrigen sagt mir der Aufenthalt keineswegs zu, ich langweile mich wie ein Mops. Da nun Luft und Grün auch bei Euch in Oberweiler vortrefflich sein sollen, so werde ich noch im Laufe dieser oder spätestens der nächsten Woche Euer Rasthaus aufsuchen und nachschauen, ob sich irgend ein Stübchen darin auf einige Tage oder vielleicht auch Wochen für mich bereit findet. — — Nimm den alten vierfachen Invaliden freundlich auf. Wir werden uns doch wenigstens noch einmal vermuthlich zum letztenmale im Leben vertraulich gegen einander aussprechen."

„Freundlichen Dank für Deinen letzten Brief nebst den Beilagen. Dein Zollparlament und Dein Ave Caesar hatte ich schon früher erhalten. — — Dem Treitschke hast Du eine tüchtige Breitseite gegeben. Möge sie ihm wohl bekommen! Leider wird nur die Unempfindlichkeit unserer Leserwelt gegen das gedruckte Wort immer größer, und eben deshalb ist zu erwägen, ob ein einzelner, an sich unbedeutender Schriftsteller wie Treitschke der Abfertigung durch eine eigene Flugschrift werth ist."

„Mit Gedrucktem kann ich Deine freundliche Sendung nicht erwiedern, lieber Venedey. Dafür will ich Dir nachstehend zwei in den letzten Monaten entstandene Sonette abschreiben, in denen ich kurz gefaßt die Summe meines Lebens zu ziehen gesucht habe. Mögen sie Dir, gleich dem früher geschickten, nach meinem vermuthlich nicht mehr sehr fernen Tode ebenfalls als kleine Erinnerungszeichen an mich dienen.

Verloren — oder nicht?

I.

Groß solltest Du, o Deutschland, Dich erheben,
Und Deine Rettung nun Dir selbst vertrauen:
Selbst solltest Du der Freiheit Haus Dir bauen,
Und selbst der Freiheit festes Band Dir weben!

So träumte ich, und dahin ging mein Streben
Umsonst! Umsonst! Ich sah und seh's mit Grauen,
Wie Du, umstrickt von eingebildet Schlauen,
Dich blind und schwach in's . . . . . Joch ergeben.

Der . . . . . , der den Bürgerkrieg entzündet,
Und . . . . . mit dem Ausland sich verschworen,
Ist laut von Dir als Stern des Heils verkündet!

Verfolg' ihn denn, den breiten Weg der Thoren!
Bald wirst Du seh'n mit Schrecken, wo er mündet.
Ich aber weiß: Mein Leben — war verloren!

II.

Verloren? — Nein! — Geübt nach allen Seiten
Hab' ich die Kräfte, die mit heißen Trieben
Sich ungestüm und feindlich in mir rieben,
Bis ich gelernt in's rechte Bett sie leiten.

Was Weh und Leid dem Herzen mag bereiten,
Und was an Sorgen bringt ein treues Lieben, —
Nichts ist von Allem mir erspart geblieben,
Und Frieden mußt' ich stets mir erst erstreiten.

Wiegt all das Nichts? — In solcher Prüfung Tagen
Stählt sich der Geist, der frisch und unbeklommen
Sich dorten einst an größres Werk soll wagen.

Sei drum der Schmerz von meiner Brust genommen!
Denn was nicht Frucht für And're auch getragen,
Ist doch mir selbst gediehn zu Heil und Frommen!

Rippoldsau 1868, 14. Juli (dem Tage der Erstürmung der Bastille)

G. Fein.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Feldschützengesellschaft Aarau sendet eine Ehrengabe von Frk. 300, für Militärscheiben bestimmt, an das eidg. Schützenfest in Zug; sie will damit den Beweis leisten, daß ihre Opposition keineswegs gegen das Fest oder den Festort, sondern lediglich im Interesse des Schützenwesens gegen die erste ungenügende Vorlage des Schießplanes gerichtet war.

— Aarau, 25. Febr. Das Obergericht hat heute den Hrn. A. Kraft, Amtsschreiber dahier, nach bestandener Prüfung als Notar patentirt.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau wird seine erste dießjährige Versammlung nächsten Sonntag den 28. Februar im Gasthof zum Löwen in Gränichen, des Nachmittags um 1 Uhr abhalten. Zur Behandlung werden kommen: 1) ein Referat über die Frage „Welches ist die beste und gerechteste Vertheilungsmethode der jährlichen Nutzung aus den Gemeindewaldungen an die Berechtigten?", so wie Mittheilungen und Besprechungen über den Kartoffel-, Hanf- und Flachsbau u. s. w. Zu dieser Versammlung sind sowohl die Vereinsmitglieder als alle Freunde der Land- und Forstwirthschaft freundlichst eingeladen.

Bern, 24. Febr. Die Fünfzehner-Kommission des Großen Raths entschied mit Stichentscheid ihres Präsidenten Fürsprech Brunner für Nichtverpachtung, nachdem Regierungspräsident Weber mit Austritt aus der Regierung gedroht. Es steht also eine scharfe Debatte im Großen Rath bevor.

Nach der „Tagespost" geht der einstimmige Antrag der Kommission dahin: „Es sei dem mit der Centralbahngesellschaft abgeschlossenen Pachtvertrag über den Betrieb der Staatsbahn die Genehmigung des Großen Rathes nicht zu ertheilen." Dagegen will die Minderheit der Kommission der Regierung den Auftrag ertheilen, sofort neue Unterhandlungen über die Verpachtung oder Veräußerung der Staatsbahn anzuknüpfen, während die Mehrheit davon bis zu günstiger Gelegenheit absehen möchte.

Zürich. Das eidgenössische Zentralhülfskomite ist mit Ausarbeitung seiner Vorschläge für Vertheilung der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten beschäftigt. Leider wurde es bis jetzt in seiner Arbeit durch verschiedene Restanzen in einzelnen Kantonen aufgehalten. Da begreiflicher Weise von verschiedenen Seiten Wünsche nach Verabfolgung von Geldern für dringliche Arbeiten geäußert werden, so erneuert das Komite bei dem Bundesrathe das Gesuch, daß den fünf betroffenen Kantonen bewilligt werden möchte, vorläufig die Hälfte der von ihnen selbst gesammelten Liebesgelder für dringliche Arbeiten zu verwenden. Das Komite ist nämlich der Ansicht und wird den Antrag stellen, daß die in den betroffenen Kantonen selbst gesammelten Gaben denselben unter einigen Bedingungen zur freien Verfügung überlassen werden sollen. Wenn von allen Seiten Hand geboten wird, so dürfte es möglich sein, daß die Gaben an die Privaten Anfangs April zur Auszahlung gelangen könnten. (N. Z. Ztg.)

— Wallisellen, 24. Febr. Gestern wurde Lehrer B. in hier wegen Tödtung verhaftet. Vor einiger Zeit schüttelte er einer Schülerin den Kopf derart, daß dieselbe in Folge von Gehirnerschütterung nach längerem Unwohlsein letzter Tage starb. B. war schon 36 Jahre lang Lehrer in Wallisellen. (W. Lbb.)

Schaffhausen. Der Große Rath hat in der Angelegenheit Singen-Stein Festhalten an dem Anschlußbegehren bei Baden mit 27 gegen 25 Stimmen beschlossen.

Appenzell A. Rh. Der kürzlich verstorbene Herr Jakob Hohl von Lutzenberg vergabte seiner Bürgergemeinde den dritten Theil seines beträchtlichen Vermögens zur Gründung eines Hülfsfondes für arme Handwerkslehrlinge.

Ausland.

Madrid, 25. Febr. Der Dank an die provisorische Regierung ist mit 180 gegen 62 Stimmen beschlossen und Serrano als Chef der Regierung proklamirt. Er nahm die Mission mit einigen Worte des Dankes an und ermahnte zur Eintracht. Die Sitzung wurde diesen Morgen um 2 Uhr geschlossen.

Aus Madrid wird dem „Goulois" von mehreren verbrecherischen Anschlägen geschrieben, welche den Zweck gehabt, die Sitzungen der Cortes zu stören: unter andern habe man eine Pulvermine entdeckt, welche, von einer nahen Kirche ausgehend, sich bis unter den Sitzungssaal der Cortes erstreckt habe. Nur der Vorsichtsmaßregel, täglich die unterirdischen Gallerien des Nationalpalastes zu visitiren, verdanke man die Entdeckung dieses mörderischen Anschlags auf das Leben der Vertreter der Nation.

Brüssel, 25. Feb. Nachdem der Senat gestern den Etat des Justizministeriums verworfen hat, fand noch am gleichen Abend ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs statt. Die Auflösung des Senates gilt als nicht unwahrscheinlich.

Wien, 24. Febr. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Statthalter schreibt Repressivmaßregeln gegen bischöfliche Verfügungen, welche die konfessionellen Gesetze verletzen, vor.

Berlin, 24. Febr. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Präsidialverordnung, welche den Reichstag des Norddeutschen Bundes auf den 4. März einberuft.

— Prof. Brückner in Leipzig ist nach Berlin berufen, um dort als Oberhofprediger für jährliche 35,000 Fr. das Wort Gottes zu verkünden.

Freiburg, 24. Febr. Die Anklagekammer erkannte auf Inanklagestandversetzung des Weihbischofs Kübel und des Konstanzer Pfarrverwesers Burger wegen Mißbrauch des geistlichen Amtes. Das Verweisungserkenntniß wurde dem Weihbischof Kübel gestern eröffnet.

Frankreich. In Rappoltsweiler (Elsaß) sind Falschmünzer abgefaßt worden, welche sich mit Fabrikation und Ausgabe von Fünffrankenthalern befaßten. Der Hauptschuldige ist ein Schreiner aus der Schweiz, wegen ähnlicher Verbrechen bereits in seiner Heimath verurtheilt; Gehülfe desselben ein Bruder, Schlosser, dessen Frau die falschen Münzen ausgab. Man fand in ihrer Wohnung alle zur Falschmünzerei dienlichen Werkzeuge und Materialien.

England. In welch' großartigem Maßstabe bei den Parlamentswahlen in Großbritannien das Bestechungs-System betrieben wird, zeigt folgendes Beispiel: Guinneß, der weltberühmte Bierbrauer, dessen Wahl in Dublin für ungültig erklärt wurde, ließ durch seine Agenten nicht weniger als 16,000 Pfd. Sterl. verausgaben, und neben diesen „gesetzlichen" Ausgaben „floß das Bier acht Tage lang durch Dublin in Strömen", wie sich der Korruptionsrichter ausdrückte, und die 5 Pf.-Noten wurden rücksichtslos an alle Wähler vertheilt, die sie nehmen wollten; aber der Richter erklärte gleichwohl, daß der Kandidat an der geübten Bestechung unschuldig zu sein scheine. (!)

Valparaiso, 2. Jan. Am 31. Dezbr. um 11½ Uhr Abends brach im Osttheile dieser Stadt eine Feuersbrunst aus, in wenig Augenblicken waren 3 Stadtviertel von den Flammen heimgesucht. Eines dieser Viertel dessen Oberfläche 158 Hektaren beträgt, und das zahlreiche Holz- und Kohlenmagazine nebst einer großen Anzahl Wohnhäuser für die arbeitende Klasse in sich schloß, ward gänzlich eingeäschert. Der Verlust wird auf 2½ Mill. Fr. geschätzt. Viele Unglückliche sind obdachlos und ohne Mittel; eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Während mehrerer Stunden befand sich die Stadt unter dem Einfluß eines unbeschreiblichen Schreckens. Die Entrepots der 6. Zollabtheilung, welche an ein brennendes Holzmagazin anstießen, und Tausende mit Theer, Petroleum und Terpentin gefüllte Fässer enthielten, waren der äußersten Gefahr ausgesetzt, von den Flammen ergriffen zu werden. Nur übermenschlichen Anstrengungen gelang es, diese Zollgebäude sicher zu stellen, deren Explosion die Hälfte der Stadt zerstört hätte.

Die siamesischen Zwillinge. Die englischen Blätter bringen spaltenlange Berichte über das siamesische Zwillingspaar. Wir entnehmen denselben nachstehende Einzelheiten von allgemeinem Interesse: Das Ligament, welches die Zwillinge verbindet, entspringt aus der unteren Spitze des Brustbeines und war früher so kurz, daß sie einander nur die Vorderseite ihrer Leiber zukehren konnten. In Folge anhaltender Zerrung während ihrer Knabenjahre wurden jedoch die unteren Theile des Brustknochens Beider etwas nach außen gebogen und das Ligament selber so stark verlängert, (auf etwa 4 Zoll bei einem Umfange von 5 Zoll in

seiner stärksten Stelle in der Mitte), daß sie beinahe Schulter an Schulter neben einander stehen können, wenn sie ihre Nachbararme auf dem Rücken verschlingen. Die innere Structur des Verbindungsbandes entzog sich bisher leider jeder wissenschaftlichen Untersuchung, und eine Transparenz desselben ist auch durch Anwendung von starkem Magnesiumlicht nicht zu erzielen. An seinem oberen Rande fühlt es sich härter an — wahrscheinlich Fortsetzung des Brustbeinknorpels und der knorplichen Ausläufer der sechsten und siebenten Rippen — während die untere Hälfte mit der Unterleibshöhle in Verbindnng zu stehen scheint. Die Nerven eines Jeden der Beiden streifen bis über die Mitte des Bandes, woselbst ein angebrachter Druck Beiden zugleich fühlbar ist; drückt man jedoch weiter rechts oder links, dann fühlt es nur der zunächst Berührte. Aehnlich scheint es sich mit den Blutgefäßen zu verhalten, doch ist das Eine festgestellt, daß sie nicht mit einander communiciren. Der Herzschlag Beider ist getrennt und dieser sowohl wie der Pulsschlag bei Beiden nicht ganz übereinstimmend. Ebenso isolirt ist ihre Athembewegung. Anatomisch betrachtet, geben sie uns somit (abgesehen von dem [illegible]alen Ligament) das Bild zweier isolirter Individuen. Getrennt ist auch das Denkvermögen Beider, wie sie denn gegeneinander eine Partie Schach spielen können oder sich mit einander berathen, wenn sie gemeinschaftlich gegen einen Dritten spielen. Aber dabei hat sich doch bei ihnen durch das ewige Zusammenleben eine gewisse psychische und physische Identität herausgebildet, die neben jener Getrenntheit zu den interessantesten Erscheinungen für Psychologen und Physiologen gehört. Wie sehr spricht es z. B. für ihre Getrenntheit, daß sie den Gedanken fassen können, durch einen chirurgischen Eingriff geschieden zu werden! Wie sehr andererseits für ihr Zusammengehören, daß sie früher nie selber diesen Wunsch gehegt haben, sondern erst spät durch ihre Familien-Angehörigen auf ihn geleitet worden sein sollen! Die Operation wird wahrscheinlich auch ferner unterbleiben, da fast alle zu Rathe gezogenen Aerzte schwere Bedenken dagegen äußern. Vorzunehmen wäre sie auf alle Fälle dann, wenn einer der Beiden sterben sollte, doch ist es das Wahrscheinlichste, daß eine Krankheit, die den Einen hinraffte, auch dem anderen gleichzeitig den Tod bringen würde. Naturzwang und vieljährige Gewohnheit haben es dahin gebracht, daß alle Bewegungen und Verrichtungen Beider in strenger Harmonie stehen. Sie bewegen sich wie durch einen einzigen Impuls, ohne frühere Verabredung, und sollen sich nur selten mit einander in ein Gespräch einlassen. Doch fühlt Jeder von ihnen den Impuls, der vom Andern ausgeht, viel rascher, als ein Dritter ihn gewahr wird. Rudern, Jagen, Fischen und andere Vergnügungen, die ihnen ihre Gebundenheit gestattet, üben sie mit Vorliebe, finden aber keine Freude an solchen, wo sie einander als Gegner entgegentreten müßten, z. B. Schach- oder Kartenspielen.

Rorschach, 25. Feb. **Kernen:** Heutige Verkäufe 2989 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 25.96. Niedrigster Fr. 23.50. Abschlag Fr. 0.03. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 683 Doppel-Ztr.
Hafer. 178 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.56.

New-York, 24. Febr. Baumwolle 29½. Gold 132¾.
Philadelphia, 24. Febr. Petroleum 35½.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Februar 1869.

Ochsen.
Hr. Schleuniger, Oberrichter, Klingnau
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Marx, dto, Bruchsal.
— Fischer, dto, Basel.
— Friedrich, dto, Genf.
— Pfeiffer, dto, Basel.
— Rupp, dto., Bern
— Kollmann, dto., Aachen.

Storchen
Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Wild, Kfm., St Gallen.
— Haase, dto, dto.
— Bruggisser, dto, Wohlen.
— Bruggisser, dto., Laufenburg.
— Steinhoff, dto., Berlin.
— Luchere, dto., Paris.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Löwen
Hr. Halbritter, Gastgeber, Luzern.
— Stettlerheimer, Kfm Stuttgart.
— Tonoli, dto., Offenburg.
— Neddermann, dto., Bremen.
— Krausse, dto., Mülhausen.
— Eschberger, dto., Lausanne.
— Grehl, dto., Lyon.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.

Rößli.
Hr Imhof, Kfm., Lausanne.
— Geßlein, dto., Marktgraitz.
— Spieß, dto, Zürich.
— Hofer, dto, Bern
— Kuhfilz, dto, Halberstadt.
— Stieger, dto., Schaffhausen.
— Habesreiter, dto, Freiburg.
— Reinecker, Buchhdr., Hannover
— Hitz Buchdruckr., Untersiggenthal.
— Bucher, Schreiner, Rottweil.
— Meier, Schlosser, Mutterstadt.
— Schüpfer Maler, Rickenbach.
— Stähli, Sattler, Raubirhut.
— Schumacher Part., Wangen.
— Siegenthaler, dto, Trub.
— Mauch, Part, Teufenthal
— Sträßler m Fr, Part., Aesch.
— Blattner, Part., Küttigen.
— Alkon, dto., Wyl.
— Geb. Dachers, Musiker, Böhmen.

Schwert
Hr Oesch, Sattler, Oberlangenegg.
— Klein, Kellner, Geiselbach.
— Doleydovier, Part., Genf.
— Wächter, Brauer, Sulz.
— Joylen, Part., Marseille.

---

* **Oertliches.** Schon seit einiger Zeit hörte man im Publikum davon sprechen, daß der hiesige Stadtrath mit dem Gedanken umgehe, im Gemeindehaushalt einige Veränderungen vorzunehmen, in dem Sinne nämlich, daß sowohl die beiden Beamtungen der Bauverwaltung und des Polizei-Inspektorats, als auch die beiden Weibelstellen je in eine Stelle vereinigt, sowie daß im Fernern die bisherigen besondern Nachtwächter beseitigt und dafür die Zahl der Polizeidiener, welchen dann auch die Nachtwache überbunden würde, vermehrt werden soll.

Ob und in wie weit diese Gerüchte auf Wahrheit beruhten, wußten wir nicht, enthielten uns deshalb auch vor der Hand jeder öffentlichen Meinungsäußerung darüber. Das jetzt vor uns liegende Büdget pro 1869 giebt uns nun über die Sache Aufschluß, indem es jene Verwaltungsprojekte des tit. Gemeinderaths in ihrem ganzen Umfange bestätigt und der Einwohnergemeinde zum endgültigen Entscheide vorlegt.

Wenn wir uns nun erlauben, über den Gegenstand öffentlich unsere Ansicht auszusprechen, so geschieht dies meistentheils aus dem Grunde, weil wir es immer für gut halten, wenn derartige Fragen vor ihrer definitiven Erledigung nach allen Richtungen erörtert und besprochen werden, damit sich jeder Bürger vor der Abstimmung darüber ein klares Urtheil bilden kann. Wir verhalten uns dabei rein objektiv, fassen einzig und allein das Wohl der Gemeinde in's Auge und lassen Privatrücksichten ganz bei Seite.

Wir sind weit entfernt, Bestrebungen und Projekten der Gemeindsbehörde entgegenzutreten, wenn solche im wirklichen Interesse der Gemeinde liegen, d. h. wenn damit Verbesserungen in der Verwaltung oder namhafte Ersparnisse in den Gemeindeausgaben oder beides zugleich erzielt wird, oder endlich wenn solche Gebote des Fortschrittes überhaupt sind.

Ob aber die eine oder andere dieser angeführten Bedingungen bei allen drei angeführten vorliegenden Fällen in Wahrheit zutreffe, möchte allermindestens zweifelhaft sein.

Für's Erste können wir uns nicht vorstellen, daß eine Person, auch wenn sie mit eminenter Thatkraft und unverwüstlicher Gesundheit ausgerüstet wäre, die vielfachen und oft unangenehmen Obliegenheiten der vereinigten Bau- und Polizeiverwaltung auf die Dauer zu bewältigen im Stande wäre. Mag man auch einen Theil der bisherigen Verrichtungen des Polizeiinspektorats, wie z. B. den Steuerbezug einem andern Gemeindsbeamten übertragen, welcher selbstverständlich auch wieder durch angemessene Besoldungserhöhung für die daraus erwachsende Arbeitsvermehrung zu entschädigen wäre, so würde das sicher nicht zu verhindern vermögen, daß dem Bauverwalter, oder wie er dann hieße, binnen kurzer Zeit ein zweiter sachverständiger Beamter, ein Adjunkt, beigegeben werden müßte, wenn der erstere unter der Last der Arbeit nicht physisch und geistig zu Grunde gehen und die Verwaltung selbst zum empfindlichen Schaden der Gemeinde darunter leiden müßte.

Angesichts dieser unabweisbaren Nothwendigkeit ist denn auch die durch Vereinigung der angeführten beiden Beamtungen in Aussicht gestellte Ausgaben-Ersparniß rein illusorisch.

Es liegt also nach unserm Dafürhalten durchaus kein Grund vor, der hier eine Aenderung als dringend oder auch nur als wünschbar erscheinen ließe; wir möchten es deshalb beim Alten bewenden lassen.

Was sodann im Fernern die beabsichtigte Vereinigung der beiden Weibelstellen anbelangt, so möchte eine solche vielleicht eher thunlich sein, obschon wir auch hier das Bedürfniß einer Aenderung des Bisherigen nicht einsehen. Wir halten eine Vereinigung für möglich ohne Nachtheil für den Geschäftsgang; von einer eigentlichen Verbesserung scheint uns jedoch kaum die Rede zu sein. Es bleibt uns demnach blos zu untersuchen, ob dadurch in finanzieller Hinsicht ein Gewinn gemacht würde; und da stellt sich denn heraus, daß auf der Besoldung allerdings eine kleine Ersparniß zu machen ist. Das Budget scheint uns aber in dieser Richtung zu wenig weit gegangen und in der Ausmessung der Besoldung gar zu freigebig zu sein. Wir gönnen gewiß Jedem gerne das Seine; allein Fr. 2000 nebst freier Wohnung, Holz und Licht und Sporteln will uns denn doch für den Gemeindeweibel von Aarau zu viel dünken! — Er wäre weit besser gestellt als die ersten Beamten der Regierungskanzleien! —

Wir verstehen nämlich die Sache so, daß dem Gemeindeweibel auch die Verrichtungen des Rathhausabwartes übertragen und er zu dem Zwecke im Rathhaus logirt werden soll. Wenn wir uns hierin irren, so lassen wir uns gerne berichtigen. Ist aber unsere Voraussetzung richtig, so müßten wir für den Fall, daß die Einwohnergemeinde die Vereinigung der beiden Weibelstellen beschließen sollte, entschieden darauf dringen, daß die Besoldung, wie sie im Budget vorgeschlagen wird, angemessen reduzirt werde.

Wir kommen endlich zum Polizeikorps. Hier erblicken wir in dem Vorschlag des Gemeinderathes eine entschiedene Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustande; wir begrüßen deshalb den Vorschlag.

Einer einläßlichern Besprechung dieses Gegenstandes wollen wir uns aber für einmal enthalten, weil eine solche bei der gegenwärtigen Lage der Dinge persönlich werden müßte und wir uns vorgenommen haben, Persönlichkeiten wenn möglich zu vermeiden. Es scheint uns übrigens eine nähere Auseinandersetzung auch nicht einmal nöthig, da die gegenwärtige ungenügende Einrichtung längst Jedermann bekannt ist.

Wir schließen mit dem auch hier zu beherzigenden Spruch: „Prüfet Alles und das Gute behaltet!"

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	† 2,2	733,5	W°	bewölkt 8			12,9
1 „ Nachm.	† 5,7	732,6	SW²	regnerisch 8	—	—	12,9
9 „ Abends	† 2,7	734,5	„NW²	bewölkt 8		—	13,0

Von 11 Uhr Vorm. bis Abends zu Regen geneigt, hie und da Regentropfen.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 18.

Sonntag den 28. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: **Marie Wiß**, Spetterin, von Dullikon; 57 Jahre alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 265

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 26. Febr., Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über Urzeugung.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Ausrüstungs-Gegenstände wird Konkurrenz eröffnet:

700 Infanterie-Patrontaschen neue Ordonanz,
700 Habersäcke neue Ordonanz mit Verdeckleder, und
40 Trainmäntelsäcke.

Die daherigen Muster können im Zeughause eingesehen werden.

Lieferungsanträge erwartet bis den 6. März

Die Zeughausverwaltung.

Aarau, den 24. Febr. 1869.

Aargauische Pferdezucht.

Die Beschälordnung bezüglich Verwendung der englischen Zuchthengste in Muri ist erschienen, und wird durch die Tit. Bezirksämter den löbl. Gemeindeammännern abgegeben, wo sie Jedermann einsehen kann. Die Beschälzeit beginnt mit 1. März. Die Besitzer von Zuchtstuten werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Aarau, am 22. Febr. 1869.

Der Vorstand
der landwirthschaftl. Gesellschaft.

Zu verkaufen,

eventuell zu verpachten:

Die ca. 5/4 Juchart haltende sogen. **Rittersmatte** bei Suhr.

Anzumelden bei Wittwe Gränicher-Rüetschi oder deren Vormund

E. Tschantz.

Leicht weichkochende gebrochene **Erbsen**, weiße **Kochbohnen**, feinste **Ulmergerste** und schöner **Tafel-Reis** sind wieder angekommen und zu haben bei

P. Nußbaum,
Kronengasse.

Heute Abend **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut-** und **Leberwürste** bei **J. Käser,** Speisewirth.

Nächsten Sonntag auf Bestellung sehr gute **Stockfisch-Pastetli** bei

W. Landolt, Confiseur.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer** mit Kost in Nr. 411.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine gewandte **Köchin,** die auch einen Garten zu besorgen weiß. Dienstantritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel.

Bei unserer Schluss-Vorstellung in Lausanne verlangte das Publikum nach stürmischem Applaus ein längeres Verweilen der Gesellschaft daselbst, dem wir einigermassen entgegenzukommen uns für verpflichtet halten. Es findet desshalb die erste Vorstellung in der neuen Reitschule dahier erst Dienstag den 2. März statt.

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann,
Direktoren.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Gemüse-Samen aller Art

frisch und ächt
mit Garantie für Keimfähigkeit.

Für **Landwirthe** besonders empfehlenswerth

Salfelder Rübli-Samen

liefern sehr großen Ertrag, wohlschmeckend und zart. —

Riesen-Rübli-Samen

weniger zart, für Viehfutter aber die ergiebigste Sorte, weil die Frucht, bei richtigem Anbau, außergewöhnlich groß wird. —

Runkel-Rüben-Samen,

große dicke gelbe engl. Globe; unstreitig die beste Runkelrübe, sowohl in Bezug auf das Quantum als auch auf den Futterwerth, weil sie sich am längsten als gutes Futter hält und leicht aus dem Boden gebracht werden kann. —

Stets gute Waare und billige Preise werden zugesichert von dem sich bestens empfehlenden

P. Nußbaum
an der Kronengasse in Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Ruesch, Vater, an der **Kreuzstraße,** bietet sein zu jedem Gewerbe bestens eingerichtetes, nur 10 Minuten vom Bahnhof Aarburg entferntes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 8 Zimmern, Scheune und zwei Kellern,

3 Jucharten des besten Landes

wegen vorgerücktem Alter ausnahmsweise billig zum Kaufe an.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kinderchaischen

im Preise von Fr. 36, 42, 50 bis Fr. 54 empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 27. d.** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Auszuleihen:

In Nro. 591 eine freundliche sonnenreiche **Behausung** an eine ordnungsliebende kleine Familie, im ersten Stock, bestehend in Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmerchen, nebst anstoßender Laube und Holzplatz auf gleichem Boden. Auf 1. April oder Mai.

Es kauft **Zwiebeln**
Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Ein kräftiger Knabe kann in Aarau unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Ostern. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes

Geschlechts-

kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Voenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Samstag. № 49. 27. Februar 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Frankfurt, 26. Der längere Streit wegen des Uebergangs der Frankfurter Domänen in Staatsbesitz wurde heute durch Unterzeichnung des Recesses beendigt. Der preußische Staat bezahlt 2 Millionen; der König „aus besonderem Wohlwollen für Frankfurt" die dritte.

Braunschweig, 20. Feb. Durch arge Tumulte ist die Ruhe der Stadt drei Abende hinter einander gestört worden. Anlaß dazu gab die öffentliche Vorlesung eines satyrischen Lustspiels des Dachdeckers Behrens, das vorzugsweise gegen den hiesigen Führer der Lassalleaner, Bracke, gerichtet war. Während der Vorlesung im Odeon brachen Arbeiter in den Saal ein, und der Vorleser mußte sich unter dem Schutze der Polizei retten. Nachdem im Saale mannigfache Zerstörungen angerichtet, auch die Fenster des Untergeschosses am Odeon eingeworfen worden, zog die Menge vor das Haus des Behrens, um Thüren und Fenster zu zertrümmern. Am folgenden Abend hatte die Polizei die Zugänge zu der Südstraße, in welcher Behrens wohnt, abgesperrt, und die Menge versammelte sich lärmend auf dem Bankplatze. Um diesen zu reinigen, mußte Militär herbeigezogen werden. Erst gegen 12 Uhr Nachts gelang es, die Ruhe wieder herzustellen; wobei Steine auf Militär und Polizei geworfen und circa 40 Personen verhaftet wurden. Gestern Abend fand der Tumult in geringerem Maße statt, doch wurden wieder etwa 8 Personen verhaftet. — 21. Feb. Eine Volksversammlung, welche die sozial-demokratische Partei berufen, hat gegen die Verwendung von Militär bei den jüngsten Kravallen eine Resolution gefaßt, und die Freilassung der Verhafteten verlangt. Es sind inzwischen von den Inhaftirten die bis auf Weiteres wieder entlassen, welche aus hiesiger Stadt sind. Alle öffentlichen Bierlokale müssen inzwischen um 10 Uhr geschlossen werden; die Wirthe an der Bruchstraße dürfen die Hausthüren nicht länger als bis Abends 8 Uhr geöffnet halten ꝛc.

Wien, 24. Febr. Auf Veranlassung der Marinesektion des Reichskriegsministeriums wird morgen in der Schottenkirche für die durch die Explosion an Bord des „Radetzky" „Dahingeschiedenen" ein feierliches Seelenamt celebrirt. Gleichzeitig hat sich unter dem Patronat der Fürstin Eleonore Schwarzenberg ein Comité gebildet welches die Sorge für die hinterbliebenen Angehörigen der Verunglückten zu übernehmen beabsichtigt. Nach der eben jetzt ausgegebenen Rangliste übrigens zählt die österreichische Kriegsmarine den sehr respektabeln Stand von 4 Vice-Admiralen, 3 Contre-Admiralen. 14 Linienschiffskapitänen, 13 Fregattenkapitänen, 13 Corvettenkapitänen, 70 Linienschiffslieutenante erster und 35 zweiter Klasse, 140 Linienschiffsfähndriche, endlich 63 Seekadetten welche das Offiziersexamen schon gemacht, und 89 welche es noch nicht gemacht haben.

Pest, 23. Febr. Die Ortschaft Paks wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 140 Häuser sind abgebrannt, der Schaden beläuft sich auf 200,000 fl. Nur ein Drittheil der zerstörten Gebäude war versichert.

Warschau, 15. Febr. Der seit Jahrhunderten angesammelte reiche Kirchenschatz des Klosters Czenstochau, dessen Pretiosen allein einen Werth von 200,000 Silberrubeln haben, ist schon vor einiger Zeit von der russischen Regierung in Verwahrung genommen und die Verwaltung der jährlichen Klostereinkünfte unter staatliche Kontrole gestellt worden. Den zahlreichen Mönchen des Klosters wird aus diesen Einkünften ein bestimmter, karg zugemessener Jahrgehalt gezahlt. Auch ist die dem Kloster gehörige Buchdruckerei von der Regierung konfiszirt und nach Warschau gebracht worden. Veranlassung zu dieser Maßregel gab die Beschuldigung, daß die Buchdruckerei während des letzten polnischen Aufstandes zu revolutionären Zwecken benützt worden sei.

Nach einer Florenzer Regierungs-Depesche soll in Lugano unter dem Vorsitze Mazzini's eine große Versammlung italienischer Republikaner stattfinden.

Madrid, 25. Febr. Serrano sagte zu den Cortes, er nehme die Exekutivgewalt nur aus Patriotismus an, wolle aber die Prärogative der höchsten Gewalt nicht annehmen; er zähle auf die Mitwirkung der Majorität und der Minorität zu dem gemeinsamen Werk; sein einziges Streben sei, nach Erfüllung der Pflichten gegen das Vaterland ins Privatleben zurückzukehren.

New-York, 10. Febr. Der Indianerkrieg ist als beendigt anzusehen und die Truppen werden allmälig von den Ebenen zurückgezogen. — Miß Amie E. Currat hatte eine Petition an den Präsidenten gerichtet, worin die Erlaubniß nachgesucht worden, die Reste ihrer wegen Theilnahme an der Ermordung des Präsidenten Lincoln hingerichteten Mutter, in geweihter Erde zu bestatten. Der Präsident hat das Gesuch genehmigt, und gleichzeitig eine Petition von einer Anzahl Schauspieler empfangen, welche die Auslieferung der Leiche Wilkes Booths, des Präsidentenmörders, behufs ehrlicher Bestattung befürwortet.

Mit der Kultur der Ramie-Pflanze beschäftigt man sich in einigen Gegenden des Südens der Ver. Staaten in ausgedehnter Weise. Ein einzelner Pflanzer in Mississippi bietet 500,000 Exemplare dieser Pflanze zum Verkauf und aus Europa laufen in New-Orleans und Mobile zahlreiche Aufträge auf diese Pflanzenfaser ein, für welche man in rohem Zustand zehn Cents Gold bietet. Die Ramie-Pflanze gehört in die Distel-Familie, wird durch Setzlinge ohne Mühe verpflanzt, ist perennirend und giebt jährlich 3 bis 4 Ernten von durchschnittlich 3000 Pfund per Acre von einer Faser, welche gegenwärtig 55 Dollars per Ton werth ist. Die Fäden dieser Pflanzenfaser sind länger und seidenartiger als Baumwolle, liefern mit Wolle oder Baumwolle vermischt, einen sehr schönen Stoff und unvermischt verarbeitet, ein Gewebe, welches der Lyoner Seide ähnelt.

Washington, 24. Febr. Das Repräsentantenhaus beschloß mit 118 gegen 60 Stimmen, daß sämmtliche zinstragende Bonds, mit einziger Ausnahme derjenigen, bei deren Ausgabe die Rückzahlung in Papiergeld gesetzlich stipulirt worden, in Gold heimzuzahlen sind und daß Rückzahlungen vor der Verfallzeit nur dann stattfinden dürfen, wenn der Papiergeldkurs den Paristand erreicht hat.

Ein Schreiben aus Kalifornien bringt von Ende Dezb. die Nachricht, daß in Kolima in Mexiko eine starke Erderschütterung verspürt worden, wobei die Hauptkirche und mehrere Gebäude gänzlich in Trümmer fielen und mehrere Personen beim Einsturze des National-Hotels getödtet worden seien. — Dasselbe berichtet ferner, daß seit einem Jahre die Einwanderung von Chinesen nach Kalifornien sehr beträchtlich zunehme, weßhalb für Europäer dort wenig Ersprießliches mehr zu finden sei.

Eidgenossenschaft.

Die Sammlung im schweizerischen Grütliverein für die Wasserbeschädigten betrug Fr. 1820. 35. Diesem patriotischen Verein ist jüngst ein neuer Zweig außer den Grenzen des Landes erblüht. Der Schweizerverein in Steyr, Oberösterreich, hat sich in den Vereinsverband aufnehmen lassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Feb. Dem Wirthschaftsplan für die Gerechtigkeitswaldungen von Meienberg wird die Genehmigung ertheilt. — Die Gemeinde Bremgarten besitzt einen Beerdigungsplatz, welcher den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht, indem er namentlich völlig von Häusern umgeben ist. Es wurde deßhalb die Verlegung desselben schon vor einiger Zeit beschlossen und es wird ein neuerliches Gesuch um Rücknahme dieser Schlußnahme abgewiesen. — Auf Ansuchen des Gemeinderathes von Schwaderloch wird die dortige Dorfstraße von ihrer oberen Abzweigung von der Landstraße E hinweg durch die Ortschaft bis zur Ausmündung unterhalb in die gleiche Landstraße unter die Ortsverbindungsstraßen aufgenommen, da sie den an dieselben gestellten gesetzlichen Anforderungen entspricht.

— Aarau, 26. Febr. 1869. In der heutigen Vormittagssitzung, also bevor der Artikel unter der Bezeichnung „Oertliches" in Ihrem Blatte erschienen war, beschloß der Gemeinderath, den bereits in Handen der löbl. Rechnungskommission liegenden, erläuternden Bericht über den Voranschlag für die Einwohnergemeinde zu veröffentlichen. Künftig soll das Gleiche auch bezüglich anderer, wichtigerer Beschlüsse und Erlasse, welche allgemeines Interesse bieten, geschehen. Es leitete dazu die wohlgemeinte Absicht, jedem Einwohner klar zu machen um was es sich in Wirklichkeit handle und unrichtigen Auffassungen voraus vorzubeugen.

Um sofort auf die heutige Einsendung zu antworten, beginnen wir mit den darin besprochenen Vorschlägen und deren Motivirung der Behörde hinsichtlich einer theilweisen Revision des Gemeindeverwaltungs-Reglementes. Hierüber lautet der in direkter sprachweise an die Gemeinde gerichtete Bericht wörtlich:

Bau- und Polizei-Verwaltung.

Es ist Ihnen gewiß nicht entgangen, daß wir im Einverständniß mit der Baukommission bemüht waren und es noch sind, das öffentliche Bauamt möglichst zu reduziren und die Arbeiten soweit es immer thunlich in Akkord zu vergeben. Der Gewinn besteht in bessern und zugleich billigern Lieferungen und Leistungen. Gerade dieses Vorgehen erleichtert aber wesentlich die Aufgabe des Bauverwalters und gestattet demselben noch eine anderweitige Beschäftigung.

In Folge des neuen Steuergesetzes dann und der Beschränkung des Werkhauses trat auch in den Arbeiten des Polizei-Inspektors eine Reduktion, resp. Vereinfachung des Rechnungswesens ein, so daß dessen Stelle nicht seine volle Zeit in Anspruch nimmt.

Wir betrachten daher eine Vereinigung beider Stellen auf eine tüchtige, baukundige Persönlichkeit als möglich und zweckmäßig, ohne den beiden Verwaltungszweigen irgend welchen Nachtheil zuzuziehen. Wird nämlich dem Bau- und Polizei-Inspektor ein tüchtiger Polier an die Seite gestellt, welcher mitarbeitet und speziell die Arbeiter und Arbeiten dabei beaufsichtigt, so findet der Erstere darin eine wesentliche Unterstützung.

Finanziell gestaltet sich dadurch die Frage folgendermaßen:

Der Bauverwalter bezog bisher eine Jahresbesoldung von	Fr. 2200. —
Der Polizei-Inspektor eine solche von	Fr. 1800. —
Zusammen	Fr. 4000. —

Einem einzigen Angestellten müßten, da er baukundig sein soll, Fr. 2400 bis Fr. 2800 geboten werden. Rechnen wir auch die letztere Summe Frkn. 2800, so ergiebt sich eine Ersparniß von Fr. 1200 und die Aufgabe wird nach unserer Ueberzeugung mindestens ebensogut als bisher gelöst werden. Daher unser Antrag auf Vereinigung der beiden Stellen mit Frkn. 2400 bis Fr. 2800 Besoldung.

Gemeindweibel und Rathhausabwart.

Der sog. Großweibel bezieht seit 1865 eine Jahresbesoldung von Frk. 1200 und überdies die Gebühren der verrichteten Betreibungen ꝛc. Er stellt sich günstiger als der weit mehr beschäftigte erste Gehülfe der Gemeindekanzlei. Dem „Kleinweibel" weist das Budget eine Besoldung von Fr. 1000 an. Er genießt freie Wohnung und Holz von der Gemeinde. Als Abwart für die im Rathhause residirenden Staatsbehörden hat er ferner Fr. 220 aus der Staatskasse und dem bestehenden Reglemente entgegen hatte er seit Jahren die Vollstreckungen zu besorgen, bei Pfändungen mitzuwirken u. d. gl., was ihm ebenfalls eine ordentliche Einnahme brachte.

Wir gedenken nun die Wirkungskreise dieser zwei Stellen auf das Reglement von 1853 zurückzuführen, d. h. nur einen Weibel unter dem Titel „Gemeindeweibel" zu belassen und den zweiten Angestellten als Vize-Gemeindeweibel rein auf den Dienst als Abwart des Rathhauses und der Kanzlei zu beschränken, mit der Verpflichtung, daß er den Gemeindeweibel in Verhinderungsfällen zu vertreten und daneben noch zu Versammlungen der verschiedenen Gemeinden mitzubieten habe. [1]) Pflichten Sie diesem Projekte bei, — im Reglemente ist dasselbe wie bemerkt bereits bestätigt — so kann eine anderweitige Reglirung der Besoldungen nicht ausbleiben. Statt Fr. 2200 sprechen wir mit Rücksicht auf die Gebühren des Großweibels blos Fr. 2000 an und werden im Falle der Bewilligung an der Hand näherer Erhebungen über die indirekten Einkünfte eine billige, im Verhältniß zu Pflichten und Leistungen des einen und andern Beamten stehende Repartition des Kredites vornehmen, wozu wir um ihre Ermächtigung nachsuchen. [2])

Polizeidienst.

Bis heute standen im aktiven Dienste

drei	Polizeidiener erster Klasse mit	Fr. 2400. —	
sechs	dito zweiter Klasse mit	Fr. 2100. —	Besoldung.
	Totalausgabe	Fr. 4500. —	

Wenn es schon schwer hielt, für die erste Klasse taugliche Leute zu finden, so war es total unmöglich, für Nachtwächter Persönlichkeiten zu wählen, denen die Hut der Stadt mit Beruhigung anvertraut werden durfte. Wir wollen uns hierüber nicht näher aussprechen, da Ihnen die Inhaber der Nachtwächterstellen hinlänglich bekannt sind.

Die in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen bestimmten uns dazu, Ihnen die Aufhebung des Nachtwächter-Institutes und dagegen die Vermehrung der Polizeidiener erster Klasse auf 5 Mann zu beantragen, von denen der Eine mit einem höhern Grade zu bekleiden wäre und die Ausführung der Aufträge des Bau- und Polizei-Inspektors zu überwachen hätte. Für die ordentlichen 4 Angestellten blieben sich die Besoldungsansätze gleich, nämlich auf je Fr. 800 . . . . . Fr. 3200. —
Dem Gradirten müßte eine Auszeichnung gewährt werden, welche wir auf Fr. 150. stellen, Gesammtbesoldung also . . . . = 950. —
Totalausgabe für diesen Dienst . . . Fr. 4150. —
Bisherige . . . . . = 4500. —
Künftig weniger als bisher . . . Fr. 350. —
woraus die höhern Kosten der Mehr-Bekleidung, die höchstens auf Fr. 80 sich belaufen, bestritten und also Fr. 270 erspart werden könnten.

Auch bezüglich dieser Angelegenheit leben wir unbedingt der Hoffnung, daß fünf Mann unter guter Leitung mehr zu leisten vermöchten als die bisherigen Neun, und daß besonders auch die Ehre des Ortes weniger compromittirt würde, als es bei der bisherigen Einrichtung nicht selten geschah.

Wir rechnen deshalb auf Ihre Zustimmung.

Neben dieser klaren Darstellung können wohl keine Zweifel mehr walten, was die Verwaltungsbehörde anstrebt. Ein näheres Eintreten auf die heutigen Erörterungen in den „Aarauer Nachrichten" darf somit füglich unterbleiben.

Die übrigen Berichtsabschnitte werden successive ebenfalls wörtlich folgen.

Bern. Der Große Rath kam bis gestern Nachmittag noch zu keinem Beschluß in der Verpachtungsfrage der Staatsbahn; die meisten Redner sprachen sich gegen Verpachtung nach vorliegendem Vertrag aus.

St. Gallen. Im Kanton St. Gallen stehen die katholischen Geistlichen über dem Gesetz. Der Bischof hat den Pfarrer Oberholzer in Andwyl, der widernatürlicher Vergehungen bezichtigt war, einfach außer Landes geschickt und damit hat die Sache ihr Bewenden.

Schaffhausen. Die Bank in Schaffhausen, die mit 1½ Mill. Fr. Aktienkapital, 2,621,000 Fr. Obligationenkapital, 345,000 Fr. Banknoten und 81,500 Fr. Reservefonds arbeitet, hat im letzten Jahr einen Reinertrag von 112,000 Fr. erzielt. Die Aktionäre erhalten davon 90,000 Fr., 6% des eingezahlten Kapitals.

Neuenburg. Zur Feier des 1. März wird in Neuenburg um 6 Uhr Morgens eine Tagwache mit klingendem Spiel und um 7 Uhr Abends ein großer Fackelzug stattfinden, dem um 8 Uhr ein Banquet im Hotel à la Loyauté folgt.

---

[1]) In diesem Antrage liegt also keine Neuerung, sondern bloß die genaue Vollziehung der von der Gemeinde selbst schon vor 16 Jahren aufgestellten Vorschriften.

[2]) Hieraus resultirt, daß die Fr. 2000. — Besoldung nicht für bloß einen Angestellten, sondern für deren zwei berechnet sind, was im Budget allerdings etwas deutlicher hätte ausgesprochen werden dürfen, und vielleicht aber nicht geschah, weil der Aufschluß in dem dazugehörenden Referate lag.

Zürich, 26. Febr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 93, Aufschlag Fr. 0. —. Haber Fr. —. Abschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3029 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 81,574. 75. Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 81. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:
Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 26. Februar 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à . .	Fr. 26	—27
„ guter	„ 28	—28½
Mehl, hiesiges Boll	„ 38	—39
„ „ halbweißes	„ 36	—37
Haser	„ 20½	
Brau-Gerste	„ 22½	—24
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—66
Lucerne, „	„ 55	—75
Esper, „	„ 16	—17

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26 Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	† 2,8	733,4	SW²	bewölkt 8			13,0
1 „ Nachm.	† 5,4	733,8	SW³	bedeckt 9	0,3	Regen	13,0
9 „ Abends	† 5,9	735,9	SW	bewölkt 6		—	13,0

Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr mehrere Male unbedeutend Regen; Regen schwach von 11 Uhr Vorm. bis gegen 6 Uhr Abends.

Winterthur, 25. Feb. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 60, Aufschlag Fr. 0. 40; Haber Fr. 17. 85, Aufschlag Fr. 0. 10.

New-York, 25. Febr. Baumwolle 29¼. Gold 132⅜.

Philadelphia, 24. Febr. Petroleum 35½.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Februar 1869.

Storchen.

Hr. Gasser, Reg.-Rath, Hallau.
— Kröhnlein, Apotheker, Stein.
— Wild, Kfm., St Gallen.
— Bruggisser, dto., Laufenburg.
— Baumann, dto, Tuttlingen
— Pipin, dto., Genf.
— Tschabaut, Kfm, Bern.
— Veith, dto., Winterthur.
— Hahne, dto., Endingen.
Mdlle. Demeuron, v. Dyjon.

Ochsen.

Hr Bürke, Kfm., Bern.
— Pälath, dto., Uster.
— Müller, dto., Frankfurt.
— Waldburg, dto., Ulm.
— Seeger, dto., Heilbronn.
— Hauser, Part., Böblingen.

Löwen.

Hr. Lampert, Kfm., St. Gallen
— Willy, dto., Lyon.
— Eschberger, dto., Lausanne.
— Bill, dto., Neuenstadt.
— Hug, Kfm, Freiburg.
— Verdan, dto., Yverdon.
— Frik, dto., Lausanne.

Wildenmann.

Hr. Brunner, Kfm., St. Gallen.
— Blättler, dto, Zürich.
— Braun, Part, St. Gallen.
— Trangone, dto., Tessin.

Rößli.

Hr Ruprecht, Kfm., Bern.
— Rossel, dto., Solothurn.
— Spieß, dto, Zürich.
— Geßlein, dto., Marktgraitz.
— Sträßlein m Fr, Part., Aesch.
— Stuis, Schneider, Neustadt.
— Weber, Beck, Steingaden.
— Straulino, Schiffr. Donauwörth
— Jordi, Beck, Ahlenberg.
— Klein, Sattler, Maustist.
— Frei, Metzger, Sissach.
— Voland, Beck, Gönigsfeld.
— Sauter, Müller, Oberdigsheim.
— Suter, Part., Oetweil.
— Blattner, Part., Küttigen.

Schwert

Hr Kupitz, Kfm., Preußen
— Frei m. Fr., Part, Basel.
— Klein, Kellner, Geiselbach.
— Koch, Part., Villmergen.
Jgfr. Stäbli, v. St. Gallen.

Zu kaufen gesucht:

Einen in der Schweiz in fruchtbarer und freundlicher Gegend gelegenen **Güter-Complex** mit den entsprechenden Gebäulichkeiten, zum Betrieb einer Landwirthschaft in größerem Umfange, nebst herrschaftlichem Sitz, im Werth von ca. 2 bis 300,000 Fr. Frankirte mit **P. J.** bezeichnete Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Die General-Agentur

einer der ältesten und renomirten Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit obrigkeitlicher Concession für den Kanton Aargau ist neu zu besetzen.

Offerten franko abzurichten: Urb. vis-à-vis Kronenhalle in Zürich.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des Herrn Sigmund Rothpletz, Gerber, von Aarau, werden **Dienstag den 9. März,** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gottl. Siebenmann, Metzger, neben dem Rößli dahier, über ihr **Heimwesen an der Straße von Aarau nach Erlinsbach,** enthaltend:

1) Ein kleines **Wohnhaus.**
2) Eine **Scheune,** die sogenannte „Rebscheune".
3) Circa ½ Jucharten dabeiliegendes **Gartenland.**
4) = 1¾ = **Mattland,** gegenüber dem Hause liegend.

freiwillige Verkaufs-Steigerung abhalten.

Die Besitzung befindet sich in angenehmer Lage und empfiehlt sich auch durch die äußerst günstigen Kaufsbedingungen, welche auch vor der Steigerung bei dem unterzeichneten Beauftragten eingesehen werden können.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1½ Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts. die Elle.

Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.

Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —

Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.

Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.

Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis. —

Verschiedene **Tuch- & Buksings-Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend. Publikum bestens

Adolf Dreifuß am Graben.

Zu verkaufen,

eventuell zu verpachten:

Die ca. ⅝ Jucharт haltende sogen. **Rittersmatte** bei Suhr.

Anzumelden bei Wittwe Gränicher-Rüetschi oder deren Vormund

E. Tschantz.

Leicht weichkochende gebrochene **Erbsen,** weiße **Kochbohnen,** feinste **Ulmergerste** und schöner **Tafel-Reis** sind wieder angekommen und zu haben bei

P. Nußbaum,
Kronengasse.

Morgen
Gallerichpasteten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Kinderchaischen

im Preise von Fr. 36, 42, 50 bis Fr. 54 empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Es kauft **Zwiebeln**
Friedr. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nro. 21. an der Marktgasse.

Zu vermiethen:

Zwei gut meublirte heizbare **Zimmer** (ein größeres und ein kleineres), auf Verlangen auch einzeln und unmeublirt, bei

Frau Buhofer jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von drei ineinandergehenden Zimmern mit Kabinet, abgeschlossenem Estrich und Keller im Weinberg; auf 1. Mai oder auch noch früher zu beziehen. Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

Zum Verkauf:

50 Viertel frühe rothe **Jakobi-Kartoffeln** bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 18.

Sonntag den 28. Febr. 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: **Marie Wiß**, Spetterin, von Dullikon; 57 Jahre alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 265.

Prediger in Aarau

Sonntag den 28. Februar 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen 1/2 8 Uhr.
" Herren 8 "

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung
Montag den 1. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone.

Referat des Hrn. Artill.-Lieut. Ryniker über die Artillerie Betreffendes im eidg. Militär-Organisationsentwurf.

Zu zahlreichem Erscheinen werden sämmtliche Militärs eingeladen.

Der Vorstand.

Bauausschreibung.

Ueber **Ausmaurung** und **Auswölbung** eines Theiles des Brunnenstollens im Gönhard wird freie Conkurrenz eröffnet. Die Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Büreau der Bauverwaltung und Angebote sind bis den 15. März 1869 verschlossen und franko mit der Ueberschrift „Eingabe für Stollenarbeiten" dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzusenden.

Aarau, den 26. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Fettes Emmenthaler **Kalbfleisch** und schönes **Ochsenfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Von nun an alle Tage auf Bestellung **Fleischpastetchen** (Samstagspastetchen), sowie jeden Morgen früh frische **Milchbrödle, Stängele, Zwieback, Kinder-Zwieback** rc., schön gedörrte **Suppendünki, Aepfelweggen**, jeden Sonntag **Wurstweggen**, wofür sich bestens empfiehlt

G. Rüetschi, Beck.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer**; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In einem Privathaus würden noch ein oder zwei Herren an die Kost genommen. Auch könnte man nur die Mittagskost empfangen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nächsten Sonntag auf Bestellung sehr gute **Stockfisch-Pastetli** bei

W. Landolt, Confiseur.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker**, Metzger.

Aargauische Bank.

Zins- und Dividenden-Auszahlung.

Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner heutigen Sitzung Zins- und Dividende für das Jahr 1868 auf **7 pCt.** festgesetzt, wonach eine Aktie Fr. 14. — empfängt, die sofort auf die bisher geübte Weise ausbezahlt werden.

Aarau, den 23. Februar 1869.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Heu & Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom 27. März bis 23. Mai 1869 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit nochmals zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Heu- oder Strohlieferung" versehen bis Samstag den 6. März nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 22. Februar 1869.

Das Oberkriegskommissariat.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, dass wir uns bei Gelegenheit unserer Durchreise nach Deutschland mit unserer Gesellschaft hier aufhalten werden, um in der neuen Reitschule

10 Vorstellungen
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik

abzuhalten.

Die erste Vorstellung findet Dienstag den 2. März statt.

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann,
Direktoren.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:
Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:
Ganzen Parures, Ohrengehängen, Broschen, Ceinturenband und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Vier ganz solid gearbeitete einschläfige **Bettstellen** um billigen Preis. — Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das bis anhin unter der Firma

Grether & Hassler

betriebene Geschäft für **meine eigene Rechnung** fortführen werde, und würde es mich daher freuen, auch fernerhin mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Zugleich verbinde damit noch die Mittheilung, daß ich Zahlungen für obige Firma bis Ende März entgegennehme.

Aarau, im Februar 1869.

F. Grether.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** mit Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Einem irrigen Gerücht entgegen tretend, als ob ich Aarau verlassen würde, nehme mir die Freiheit mich meinen werthen Gönnern auf's Neue bestens zu empfehlen.

Marie Sprüngli,
Wollen- und Seidenwascherin.

Montag. № 50. 1. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 27. Febr. Im Abgeordnetenhaus erwiderte der Handelsminister auf eine Interpellation Sybel's betreffend die Gotthardstraße, die Regierung hege ein lebhaftes Interesse für diesen Plan, könne dasselbe aber augenblicklich nur durch diese Erklärung bekräftigen. Zunächst sei ein fester Plan Seitens der Schweiz vorzulegen.

Die „Kreuzzeitung" erklärt sich gegen den Südbund. Der Abschluß desselben sei unausführbar, weil die Schutz- und Trutzbündnisse die links-mainischen Staaten verhindern, im Kriegsfalle eine Sonderstellung einzunehmen. Dem Auslande müsse in dieser Hinsicht jeder irrige Glaube benommen werden. In der preußischen Geschichte sei kein Beispiel der Annexion des Gebietes pflichttreuer Bundesgenossen aufzuweisen.

Königsberg, 25. Febr. Heute Vormittags fanden sich große Arbeitermassen vor dem Magistratsgebäude ein, um Arbeit und Steuererlaß zu verlangen. Die Arbeiter beobachteten eine gemessene Haltung, und giengen auf Zureden der Bürger und Polizeibeamten wieder auseinander. Ein Militärkommando war requirirt, es kam jedoch nicht zum Einschreiten.

„Der Anschluß Süddeutschlands an die Staaten der preuß. Hegemonie, sein sicherer Untergang bei einem französisch-preußischen Kriege" betitelt sich eine von einem deutschen Offizier (Arkolay) in Zürich herausgegebene Broschüre. Der Verfasser will den Zwiespalt in Deutschland nicht vergrößern, auch nicht dessen äußere Feinde aufmuntern, sondern nur mit unwiderlegbaren militärwissenschaftlichen Gründen darthun, daß nach Auflösung des deutschen Bundes, nach der Dreitheilung Deutschlands in Nordbund, Oesterreich und süddeutsche Staaten die letzteren bei einem französisch-preußischen Conflict das Aeußerste zu fürchten haben, indem die Nikolsburger Verträge sie von ihrem natürlichen Bollwerk Oesterreich trennen, ein inniger Anschluß an den Nordbund aber sie auch noch isolirt läßt und der unausbleiblichen politischen Vernichtung überliefert, weil sie außerhalb der natürlichen Defensions-Linie Preußens liegen und nur dessen Plänkler und dem Feind hinzuwerfende Vorhut abgeben können.

Rom, 23. Febr. Der Papst hat Befehl gegeben, das herrliche Theater des Marcellus zu restauriren. Dieses Theater wurde in kollossalen Dimensionen unter Cäsar begonnen und unter Augustus vollendet, der es seinem Neffen Marcellus zu Ehren benannte. Die Arkaden sind übereinander in der dorischen, jonischen und korinthischen Säulenordnung gehalten. Bis jetzt wurde das dorische Erdgeschoß von verschiedenen Boutiquen eingenommen, welche zunächst Befehl erhalten haben, die Räume zu verlassen, welche nun wieder eine würdigere Ausstattung erhalten sollen.

Madrid, 26. Febr. Serrano kündigt an, daß alle Minister im Amte bleiben; das Ministerium habe kein anderes Programm als die Prinzipien der Revolution. Serrano drückt den Wunsch der Regierung aus, daß man rasch zur definitiven Konstituirung des Landes gelange.

Lissabon, 26. Febr. Ein Dekret schafft die Sklaverei in den portugiesischen Besitzungen ab. Das Wahlgesetz ist noch nicht veröffentlicht. Die Unzufriedenheit wächst.

Pest, 25. Feb. In Kiraly-Helmesz, im Zempliner Comitat, fand eine großartige Wahlschlacht statt, wobei zwei Todte und vierzig Schwerverwundete auf dem Platze blieben. Bei der Wahlschlägerei in Szöllös wurden zwei Oppositionelle getödtet.

Washington, 26. Februar. Der Finanzausschuß des Senats stimmte der Bill zu, welche die Einlösung der Staatsschulden in Gold festgesetzt. Die Berathung des Gesetzes findet am 1. März statt.

Eidgenossenschaft.

Herr Walser von Appenzell weilt gegenwärtig in Bern, um seine neue Erfindung an der Schießwaffe dem eidg. Militär-Departement vorzulegen und Schießversuchen beizuwohnen.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 1698. 61 von den Schweizern in Milwauke, Wiskonsin; Gld. 40. 15, Sammlung der „Zweibrücker Wochenzeitung"; Pf. St. 1. 9. 4, Schlußsendung der Schweizer in Bradford, an deren Sammlung sich auch Deutsche und Engländer betheiligt haben; Frkn 2000 von der helvetischen Gesellschaft in Besancon; Fr. 167 Sammlung des Hrn. Fried. Sider in Philippeville durch das Konsulat in Algier als seine fünfte Sendung eingeschickt; Gld. 150, Sammlung in der ungarischen Freistadt Oedenburg; Frk. 34, Gabe der Herren Barth, Dürst und Söhne in Köln; Fr. 564. 40 zweite Sendung des Konsuls in Moskau.

Aargau. Eine Einsendung im Brugger „Hausfreund" fordert die Zusammenberufung einer Gemeindsversammlung, damit sich dieselbe für eine Betheiligung mit Fr. 150,000 an der Bötzbergbahn ausspreche.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes. Der Voranschlag für die Schul- und Polizeiverwaltung pro 1869 schließt mit einem Mehrausgeben von Fr. 87,726. 33, welches durch Steuern zu decken ist. Voraussichtlich wird die Berathung durch die Gemeinde erst in der zweiten Hälfte März stattfinden können. — Wollte daher mit dem Steuerbezuge bis dorthin zugewartet werden, so würden in einem Vierteljahr zwei halbe Steuern zusammenkommen. Um dies zu verhüten, wurde beschlossen, schon jetzt eine halbe Steuer auf Abschlag einzuheben. Als Tage dafür sind der 23. und 24. März bezeichnet.

— Aarau. Der Handfeuerwaffenkurs für Offiziere des Artilleriestabes, welcher gestern dahier beginnen sollte, ist eingetretener Hindernisse wegen verschoben worden.

— Der Jägerverein Aarau sendet eine Ehrengabe von Fr. 150 an das eidg. Schützenfest in Zug.

— Hellikon. An der aargauischen Grenze zwischen Hellikon und Buus auf dem „Riggiberg" wollte am 20. Februar abhin einer der dortigen Hofbewohner in einem seiner Aecker Steine zu einem Einfahr graben. In einer Tiefe von circa zwei Fuß stieß er auf eine Sandsteinplatte. Diese weggehoben fand er ein menschliches Skelett, den Schädel gegen Morgen, an Hals-, Arm und Beinknochen gelbe, wenig oxitirte Ringe von zwei Linien breit, und derjenige um den Hals in der Dicke eines starken Strohhalms. (So wird dem Einsender erzählt.) Die Knochen lagen in schwarzer Erde. Als die Unterlagplatte gehoben wurde, zeigte sich eine tiefe Kluft. Hinabgeworfene Steine hörte man noch lange fortrollen. (Frickth.)

Bern, 26. Febr. Der Verpachtungsantrag wurde mit 182 gegen 7 Stimmen abgelehnt, jedoch mit der Erklärung der Kommission es sei dies kein Präjudiz für die Wiederaufnahme der Verpachtungsfrage.

Zürich. Der Stadtrath von Winterthur hat beschlossen, in einer Eingabe an den Bundesrath das Projekt der Reorganisation

des hiesigen Waffenplatzes durch Erstellung eines Barackenlagers für ein Bataillon und Erweiterung des Manövrirfeldes in der Schützenwiese zur Sprache zu bringen und auf eine Revision des bestehenden Miethvertrages mit der Eidgenossenschaft hinzuwirken.

— Winterthur, 27. Feb. Gestern Abend zog auf zwei vierspännigen Wagen, schön bekränzt, unser neues Geläute, bestehend aus fünf stattlichen Glocken, gegossen von Hrn. Keller in Unterstraß, in unsere Stadt ein. Die Glocken, die höchst sauber gearbeitet sind, tragen folgende Inschriften. Erste (größte) Glocke: „Ehre sei Gott in den Höhen, Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen." Zweite Glocke: „Christus ist uns von Gott gemacht, zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung." Dritte Glocke: „Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet." Vierte Glocke: „Selig sind, die das Wort Gottes hören und es bewahren." Fünfte Glocke: „Der Segen des Herrn ist über seinem Volke." Die Glockeneinweihung findet bekanntlich Sonntag den 14. März statt.

Zug. Die hiesige Regierung hat als Ehrengabe für das eidg. Schießen Fr. 2000 votirt.

Basel. In den hierseitigen städtischen Fabriken arbeiten nach dem Berichte des Handelskollegiums gegenwärtig 501 Kinder, darunter 9 unter zwölf Jahren. Ihr durchschnittlicher Stundenlohn schwebt zwischen 6, 10 Cts. bis 13 Cts. Sie arbeiten zwischen 10—12 Stunden per Tag, wozu bei lebhaft gehendem Geschäfte noch 1—3 Stunden Ueberarbeit kommen. — Der hiesige deutsche Hülfsverein veröffentlicht seinen 7. Jahresbericht. Es kamen 1336 Unterstützungsgesuche zur Behandlung, von denen 834 als berechtigte gewährt wurden. Dem Berufe nach waren die Petenten: 448 Handwerker, 80 Soldaten (meist päpstliche Deserteure), 76 Kaufleute und Commis, 53 Fabrikarbeiter, 33 Schauspieler, 31 Kellner u. s. w. Die gegebenen Geldunterstützungen erreichten die Summe von Fr. 4112; die durchschnittliche Unterstützung betrug Fr. 4. 90. Die Mitgliederzahl des Hülfsvereins betrug 332.

— Der Vorstand des schweizer. Arbeitervereins in Basel hat sich an die gemeinnützige Gesellschaft gewandt mit dem Gesuche, ihm für Erstellung von Arbeiterwohnungen an die Hand zu gehen. Das Gesuch ist von ca. 160 Arbeitern unterzeichnet.

St. Gallen. Wie in Zürich, wurde auch im Gemeindrath von Rapperswil der Antrag für Gründung einer Schwanenkolonie gestellt, so daß der Zürichsee nun alle Aussicht hat, von einer Anzahl dieser prächtigen Wasservögel bevölkert zu werden.

Waadt. In den Waadtländerblättern streitet man sich neuerdings über Abschaffung und Beibehaltung der Epauletten, in Folge eines staatsräthlichen Beschlusses, laut welchem nur die Offiziere auf die Epauletten verzichten sollen.

Graubünden. In Chur wurde nach dem „Fr. Rhätier" von einer Anzahl dasiger Kaufleute behufs Hebung des dortigen Handels- und Gewerbstandes und seines Kredites, beschlossen: Die Errichtung einer Handelskammer anzubahnen, deren Aufgabe bestünde: 1) in der Vertretung der Handels- und gewerblichen Interessen des dortigen Platzes, beziehungsweise auch des Kantons, nach Innen und Außen; 2) in der Errichtung und Ueberwachung eines Ragionenbuchs; 3) in dem schiedsrichterlichen Entscheide von Handelsstreitigkeiten; 4) in Begutachtung der Frage, ob und wie für den dasigen Platz ein Wechselrecht einzuführen sei. Die Handelskammer würde, zufolge des vorläufigen Vorschlages, aus 9, jährlich zu 1/3 zu erneuernden Mitgliedern bestehen, deren Wahl sämmtlichen in das Ragionenbuch eingetragenen Handels- und Gewerbsleuten zustünde.

— Ein dreizehnjähriger Knabe von Degien im Lugnez ging, wie die „Gaz. Rom." erzählt, dieser Tage nach Cumbels, um eine Flasche Petroleum zu holen. Auf dem Rückwege kam er auf den Gedanken, die Kraft der Flüssigkeit zu proben, zündete Reiser an und goß aus der Flasche Petroleum darauf. Im Nu stehen seine Kleider in hellen Flammen. Eine Frau traf den Unglücklichen, konnte ihn aber nicht heimtragen und holte daher Hülfe. Der Knabe wurde ins väterliche Haus gebracht, starb aber noch an demselben Abend unter unsäglichen Schmerzen.

Tessin. Der Staatsrath genehmigte einstimmig die von den HH. Lavizzari und Fraschina gemachte Abtretung der Konzession für eine Eisenbahn von Lugano nach Chiasso an das Gotthardtskomite. Die Abtretung bedarf jetzt noch der Ratifikation des Bundesrathes.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die kantonalen Militärkurse für das Jahr 1869 festgesetzt wie folgt:

Infanterie-Rekrutenschule I. Abtheilung: Vom 21. März bis 21. April. Wiederholungskurs des Reservebataillons Nr. 100, Cadres vom 23. April bis 7. Mai. Infanterie-Rekrutenschule II. Abtheilung vom 8. Mai bis 8. Juni. Vorkurs der Artillerie-Rekrutenschule vom 16. bis 22. Mai. Vorkurs der Scharfschützen-Rekrutenschule vom 25. bis 31. Mai.

Italien. Der steinreiche englische Marquis v. Bute, der kürzlich in Nizza zum Katholizismus übergetreten ist, hatte vor mehreren Tagen eine Audienz beim Papste, bei welcher er demselben ein Geschenk von 30,000 Pf. St. „zu Füßen legte," wie die Augs. Postztg. sagt. Der exzentrische Engländer hat nun eine Pilgerfahrt nach Jerusalem angetreten.

Grenoble. Die Baronin von Brayon hat ihren Mann, ihren 14jährigen Sohn und schließlich sich selbst durch Revolverschüsse getödtet. Man ist noch im Unklaren darüber, ob wirklich aus Noth, wie aus einem kleinen hinterlassenen Billet hervorzugehen scheint, oder ob Geistesstörung die Ursachen dieser schauderhaften That war. Die Mörderin ist 36, ihr Gemahl 56 Jahre alt.

Danzig. In der naturforschenden Versammlung vom 17. Febr., welche von mehr als hundert Aerzten, Naturforschern und Naturfreunden besucht war, zeigte Sanitätsrath Dr. Preuß aus Dirschau ein am 31. Januar d. J. in Schliewen von einer jungen Hirtenfrau gebornes Mädchen vor, auf dessen unterem Rückentheile sich in einer von der Haut des Kindes überkleideten Geschwulst ein Kind mit täglich steigender Lebhaftigkeit bewegt, und hielt darüber einen längeren Vortrag. Der Fall erregte allgemeines Erstaunen und alle Anwesenden erklärten, daß ein gleicher weder von jetzt Lebenden beobachtet, noch in den Schriften der Vorzeit verzeichnet sei. Das jetzt 17 Tage alte, wohlgebildete Mädchen befindet sich vollkommen wohl, nimmt die Mutterbrust mit Freudigkeit und trägt die täglich zunehmende Last ohne Beschwerden. (Der Fall selbst geht seit einigen Tagen durch die Blätter, — wir haben geglaubt, bis jetzt, wo anscheinend ernsthafte Bestätigungen für die wunderliche Erscheinung beigebracht werden, mit der Notiznahme warten zu sollen.)

Augsburg, 26. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2684 Schff., wovon 2564 Schff. verkauft und 120 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise nur wenig verändert. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 07 kr., (gefallen um 07 kr.); Korn 16 fl. 46 kr., (gest. um 24 kr.); Roggen 12 fl. 37 kr. (gest. um 03 kr.): Gerste 13 fl. 19 kr., (gef. um 10 kr.); Haber 7 fl. 17 kr., (gest. um 06 kr.) Umsatzsumme 37,198 fl. 46 kr.

Landshut, 26. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 4387 Sch., wovon 3681 Sch. verkauft und 707 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 16 kr. (gest. 0 fl. 07 kr.); Korn 13 fl. 25 kr. (gef. 03 kr.); Gerste 13 fl. 07 kr. (gef. 21 kr.); Haber 7 fl. 48 kr. (gef. 15 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 27. Feb. Erdäpfel wurden verkauft an 14 Käufer 2615 Pfund, der Doppelzentner zu Fr. 4.; das Becken 15 Cts. — Aepfel per Viertel 60—65 Cts.; 6—8 Paar 10 Cts. — Anken per Pfund Frkn. 1. 05. — 1 Ei 5 Cts. — 1 Kohlkopf 10 Cts. — Zwiebeln per Pfund 20 Cts. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Rüben 14 Stück 10 Cts. — Honig per Schoppen 90 Cts. — Dürre Aepfelschnitz 35, Birnen 50, Zwetschgen 65 Cts. per Mäsli; 1 Glas Kirschen 7 Cts.

New-York, 26. Febr. Baumwolle 29 1/4. Gold 131 3/4.

Philadelphia, 26. Febr. Petroleum 34 1/2.

Fremdenverzeichniß v. 28. Febr. auf den 1. März 1869.

Ochsen.

Hr. Scheller, Kfm., Thalweil.
— Bickel, dto., Zürich.
— Herger, dto., Basel
— Steinmann, dto., Utzwyl.
— Jäger, dto., Marbach.
— Alexander, dto., Neuenburg.
— Engel, Part., Biberach.

Storchen.

Hr. Tschabaut, Kfm., Bern.
— Köhnlein, dto., Stein.
— Hugentobler, dto., Schaffhausen
— Isler, dto., St. Gallen.
— Mayer, dto., dto.
— Walter, dto., Basel.
— Waldmeyer, dto., Mumpf.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Walter, dto., dto.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Löwen

Hr. Noerkel, Kfm., Elberfeld.
— Aeschlimann, dto., Murten.
— Müller, dto., London.
— Greringer, Kfm., Paris.
— Maron, dto., Reutlingen.
— Leuzinger, dto., Villefranche.
— Eschberger, dto., Lausanne.
— Frik, dto., Lausanne.
— Luggot, Major, Thun.

Krone.

Hr. Wyß, Kfm., Zürich.
— Richard, dto., Wynau.
Hr. Koch, Part., Beinwyl.
— Morgen, Schlosser, Zofingen.

Rößli.

Hr. Jäggi, Kfm., Dozweil.
— Weiß, dto., Zürich.
— Laget, dto., Paris.
— Geßlein, dto., Marktgraitz.
— Münch, Maurer, Mülheim.
— Waidle, Zimmerm., Griesbach.
— Rieder, Kaminfeger, Mülheim.
— Jauch, Färber, Altorf.
— Schmidt, v. Langendenplingen.
— Gersbach, Metzger, China.
— Mergler, Part., Hammelburg.
— Genseype, dto., Rapperswyl
— Christen, dto., Wyl.
— Wei dto., Lupfig
— Bürgi, Part., Zeihen.
— Riniker, dto., Hausen.
— Räber, Müller, Unterrüti.
— Merz, Beck, St. Gallen.
— Furter, Part., Staufen.
— Keppelwieser, Maurer, Nauders.

Schwert

Hr. Kupitz, Kfm., Preußen
— Schäublin, Drechsler, Bennwyl.
— Wernli m. Fr., Part., Thalheim.
— Zürcher, Part., Bindereswyl.
— Hauser m. Fr., Part., Seebach.
— Krauß, Sattler, Waldenbuch.
— Plüß, Schneider, Zofingen.
— Billing, Büchsenmchr., Zürich.
— Furter, Part., Staufen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 27. Februar 1869.)

Fertigungen.

Aarau, 12. März. Die Erben des Karl Frey-Springer. Magd. Elisabeth Hemmeler geb. Gränicher. — Muhen, 11. Jakob Matter, Notar, von Kölliken. — Butwyl, 9. Kaspar Strebel, Hübelers. — Kaisten, 10. Lukas Müller, alt Wächter. — Auw, 11. ds. Niklaus Bouwar, Fidis. — Gipf und Oberfrick, 9. Mathias Hollinger, von Gipf. Xaver Furter, Statthalter in Münzlishausen. — Thalheim, 9. Johannes Wernli, Isaaks-Konis. Johannes Blattner, Salzhansen von Küttigen. — Laufenburg, 10. Die Erben des sel. Posthalters August Brentano. — Bözen, 8. Anna Kistler geb Trinkler, Hans Jakobs, Becken sel. Wittwe. Anna Maria Kistler, Becken. Heinrich Dätwyler, Posamenter, v. Elfingen, in Birsfelden. — Hägglingen, 11. Geb. Schmid, Jöstlihansis. — Niederwyl, Bezirks Zofingen, 8. Hs. Jakob Spillmann, von Villnachern, im Kirchmoos, Gmnde. Zofingen. — Meisterschwanden, 6. Salomon Siegrist, Jakobs, Strümpfers. — Oberendingen, 12. Georg Keller, Jörlis. Andreas Spuhler, Gemeindeschreiber. Geb. Johann und Eduard Spuhler. Georg Steigmeier, Samuels. — Gansingen, 9. Fridolin Kern, Wagner, Teubers. Alexander Gränacher, Wißen. — Seon, 10. Die Erben des J. J. Ungricht sel. und Daniel Gloor, Zürüchen. — Balzenwyl, 6. Ulrich Schär, alt Schulmeisters. — Reitnau, 6. ds. Gottlieb Rüetschi, Gemeindeschreiber. Heinrich Hochuli, Schusterkaspars. — Densbüren, 12. Nachlaß der Wittwe Sara Senn, Samuels, Ruschlis sel. v. Asp. — Oftringen, 11. Jakob u. Anna Dätwyler, Heinrichs sel. in Nigglishäusern. Jakob Suter, Wagner in Küngoldingen. Heinrich Wüthrich, von Trub, Kantons Bern, angesessen an der Kreuzstraße. Jb. Schmitter auf dem Schneggenberg. Friedrich Wodtli, Vater in den Steinbillen. Die Wittwe des Kaspar Kaser in der Finsterthüelen. — Oberwyl, 11. Johann Zubler, Schuster und Bäcker. — Eicken, 9. d. Johann Businger. — Othmarsingen, 6. Heinrich Frühauf, Maurer, von Biberstein. — Rietheim 6. ds. Die Erben der Wittwe Elisabeth Groß, Zimmermanns. — Zurzach, 6. d. Franz Xaver Kappeler, von Reckingen, in Baden. Philomena Attenhofer, verehelichte Dick, in Amerika. — Brugg, 11. Hieronimus Hemmann, Agt. — Küttigen, 9. Die Erben der Wittwe Anna Wehrli geb. Birrcher, Jakobs. Nachlaß der sel. Wittwe Graf, Georgs, Maurers. Jb. Wehrli, Abrahams. Jakob Birrcher, Heinrichs, Schreiner, gew. Weibel. Jb. Frei-Blattner in Densbüren. Rudolf Wilhelm, Glasers in Safenwyl. Jakob Gautschi, Schusters, am Berg zuReinach. — Teufenthal, 6. Jakob Weber, Mechaniker, von Egliswyl. — Staufen, 6. Gottfried Furter, Kammacher. Die Erben des Jb. Furter, Strümpfweber. — Riniken, 8. Melchior Obrist, alt Schullehrer. Rud. Obrist, alt Gemeindeschreiber in Amerika. Hans Kaspar Obrist, Hans-Jakoben. Jakob Obrist, Dreher, älter. Jakob Süeß, Abrahams v. Remigen. — Leuggern, 8. Die Erben der Wittwe Anna Katharina Erne, Neuburen v. Gippingen. Sigmund Rettich, auf Hagenfirst. — Stein, 8. Die Kinder des K. Frech. — Würenlingen, 10. Die Erben des Frz. Lz. Meier, Hafner. — Wettingen, 11. Leopold Egloff, Maurer.

Schulden- und Burgschaftsrüfe

Bremgarten. Wietlisbach, Adam, Vater, Maler, von Wohlen. Hochstraßer, Wittwe, Agathe, geb. Kuhn, Klörliödels, von Hägglingen. Eingabe 8. April. Gemeinderathskanzleien Wohlen und Hägglingen. — Brugg. Huber, Heinrich, Küher, von Mülligen. Eingabe 1. April, Gemeindeschreiberei Mülligen. — Laufenburg. Riner, Fridol., gew. Hirschenwirth, von Herznach. Eingabe 10. April, Gemeindekanzlei Herznach. — Muri. Brändli, Joseph, Zimmermann, v. Hildisrieden, Kts. Luzern, wohnh. in Dietwyl. Eingabe 31. März, Gemeinderath Dietwyl.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Gloor, Rudolf sel., Sohn, von Leutwyl, gew. Postablagehalter in Rohr. Eingabe 3. April, Gemeindeschreiberei Rohr. — Bremgarten. Hagenbuch, Andreas, alt Gemeinderath, von Oberlunkhofen. Eingabe 8. April, Gemeinderathskanzlei Oberlunkhofen. — Brugg. Uziger, Abraham, von Adlisberg, Gemeinde Bözberg. Siegrist, Hans Jakob, Hühnerträger, von Ursprung, Gmd. Bözberg. Eingabe 1. April, Gemeindeschreiberei Bözberg. — Rheinfelden. Heß, Johann Ulrich, von Sumiswald, Kts. Bern, gew. Pächter in Rheinfelden. Eingabe bis 30. März, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden.

Geldstage.

Aarau. Wild, Rudolf, Mechaniker, von Holderbank, wohnh. in Buchs. Suter, Jakob, Zimmermann, jgr., von Gränichen, vermögensls. Eingabe 3. April. — Baden. Frei, Fridolin, Zuckerbeck, von Leuggern. Meier, Franz Joseph, Schuster, von Büblikon. Eingabe 3. April. — Bremgarten. Hüßer, Johann Leonz, Glaser, von Berkon. Michel, Alois, Hasehamartirothen von Dottikon. Stutz, Johann, Karliludis, Lumpensammler, von Hägglingen. Eingabe 5. April. — Brugg. Brehm, Hans Jakob, Posamenter, jünger, von Lupfig. Eingabe 31. März. — Kulm. Leutwyler, Jb., Dickhansen, von Birrwyl; Buchser, Jakob, Färbers, v. Schöftland. Eingabe 3. April. — Laufenburg. Winter, Robert, Metzger, v. Kaisten. Trautweiler, Wittwe, Fridolina, in Laufenburg. Eingabe 31. März. Obrist, Markus, Lehrer, von Büz, Gemeinde Sulz. Eingabe 1. April. - Lenzburg. Häusermann, Johann Jak., Krämers, von Egliswyl, in der Strafanstalt Lenzburg, Eingabe 5. April. Fischer, Johannes, Salomons, Wagners, von Meisterschwanden. Eingabe 10. April. — Muri. Gauch, Joseph, von Rüedikon, (Luzern), wohnh. in Hinterbühl, Gmd. Kallern. Eingabe 31. März. — Rheinfelden. Bolinger, Cölestin, von Kaiseraugst. Schmid, Martin, Taglöhner, von Zuzgen. Eingabe 30. März. — Zofingen. Leuenberger, Verena geb. Ernst, Hebamme, von Wittwyl. Eingabe 3. April. — Zurzach. Eckert, Mathäus, Jakobs, von Leibstadt, ausgetreten. Eingabe 1. April.

Rehabilitationen.

Baden. Egloff, Geschwister Gottfried, Eduard, Ida und Maria, Kinder des falliten Ignaz Egloff, von Wettingen. — Kulm. Traber, Jakob, Schreiner, von Grießenberg-Amlikon, Kts. Thurgau, wohnhaft in Teufenthal. — Lenzburg. Hediger, Hans Ulrich, Gräz, v. Ruppertswyl. Furter, Jakob, Strümpfwebers, Packer, von Staufen. — Muri. Stöckli, Josef, alt-Armenpfleger, von Aristau. Strebel, Jost, Bäcker, von Boswyl. Rotter, Joseph, Rothenjohannesen, v. Boswyl. — Zurzach. Häseli, Joseph, Tambour, von Klingnau.

Pfandsteigerungen.

Schafisheim, 5. März, Nachm. 1 Uhr beim Schulhause: 2 Kühe, 1 Ambos sammt Schraubstock, 1 Windflügel sammt Schneidwerkz., 1 Aktivposten von 30 Fr. — Hägglingen, 3., Nachm. 1 Uhr, 2½ Vierl. Weinhaldenacker, verschiedene Fahrhabe. — Brugg, 18., Nachmitt. 2 Uhr, 1 Wagen mit Zubehör. — Attelwyl, 6., Nachm. 2 Uhr, 3 jüngere Kälber. — Schwaderloch, 3., Nchm. 1 Uhr im Schulhause: 1 Kuh. — Menzikon, 9., Nchm. 1 Uhr, im Hause Nr. 135 b.: Tabakwaaren u. Geräthschaften, 3 Aktivforderungen, verschiedene Gegenstände. — Eggenwyl, 1., Vormtg. 8 Uhr: 1 Kuh, 1 Ochs. — Meisterschwanden, 8., Nachmittg. 1 Uhr: 1 Bennenwägelchen, 1 Kuh. — Baden, 13., Nchm. 2 Uhr beim Rathhaus: 180 Saum Bierfässer. — Niederwyl (Zofingen), 3.: 1 Kuh, 1 Leiterwägelchen, Hausrath. — Besenbüren, 5., Nchm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 aufgerüsteter Wagen, ein Quantum Strohgeflechtwaaren.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. Februar 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Milim.	Niederschläge.	Narstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 3,6	734,8	W°	bewölkt 5			13,0
1 „ Nachm.	† 11,5	733,0	W²	bewölkt 3	3,1	—	13,0
9 „ Abends	† 8,1	732,3	W²	bewölkt 8		Regen	13,0

Seit 4 Uhr Nachm. W²; Abends von 7¾—10 Uhr mäßiger Regen.

Den 28. Februar.

7 Uhr Morg.	† 4,6	728,7	W²	bedeckt 9		—	12,9
1 „ Nachm.	† 6,6	724,6	W²	bewölkt 7	0,5	—	12,9
9 „ Abends	† 0,7	727,2	W²	bewölkt 4	(²/₁₀)	—	12,8

Um 1¼ Uhr Nachm. starker Regenschauer mit Riesel; um 2¾ Uhr Windsbraut W⁴ mit Regen, Riesel und Schneeflocken; um 4¼—4¾ Uhr Schneesturm; von 9½—10 Uhr Schnee.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 27. Februar 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	370½	—	369	„ 4%
Frankfurt a/M.	212	—	211½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25.21¼	—	25.18¾	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4¼%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100½	100	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	102	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	495	490	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	485	480	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank	31. März	485	480	—
Bank Winterthur	31. März	515	510	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 19 u. 20.

Montag den 1. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Eduard Landolt, Fabrikants; 2 J. und 11 M. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 628.

Dienstag den 2. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Sophie Blattner, der Barbara, v. Küttigen; 5 M. u. 22 T. alt. — Leidabnahme: Schwertgasse Nr. 3.

Eheverkündungen in Aarau vom 28. Febr.

Rud. Käser, Kaminfeger, von Biberstein, in Aarau wohnh., mit Elise Reif von Ryken.

Franz Ernst von Aarau, in Thun wohnh., mit Julie Emma Elles von Insheim, Depart. des Nieder-Rheins (Frankreich).

Georg Bircher von Küttigen, mit Maria Elisa Rothpletz von Aarau.

Adolf Seeberger, Großrath, von Lupfig, mit Elise Siebenmann von Aarau.

Taufen in Aarau vom 28. Februar.

Friedrich, Söhnlein des Gottlieb Hofmann, Fuhrmann, von Schloßrued.

Friedrich, Söhnlein des Hans Rudolf Käser, Steinhauer, von Biberstein.

Jakob Emil, Söhnlein des Jakob Wildi, Tapezierer, von Schafisheim.

Cæcilien-Verein.
Orchester punkt 8 Uhr!

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung
Montag den 1. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone.

1) Referat des Hrn. Art.-Lieut. Rhyniker über die Artillerie Betreffendes im eidg. Militär-Organisationsentwurf.
2) Besprechung über den Ausmarsch nach Basel.

Zu zahlreichem Erscheinen werden sämmtliche Militärs eingeladen.

Der Vorstand.

Der Repetitions-Ball

des Unterzeichneten findet nächsten **Mittwoch den 3. März**, Abends von 5—10 Uhr, im Saale „zum Storchen" statt.

Entrée für Zuschauer Fr. 1. —.

Achtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum in **Verfertigung** von **Damenkleidern** sowohl zu Hause als auf der Stör, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Bertha Gysi, Lehrers, im Weinberg.

Kost für zwei Herren; wo, sagt der Verleger d. Blts.

Nicht zu übersehen!

Durch günstigen Einkauf erlasse eine Parthie **Strickgarne**, erster Qualität, zu den billigsten Preisen: in mittleren Nro. zu Fr. 2 pr. Pfund, und in den feinsten, z. B. Nro. 40, zu Fr. 2. 40.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134. in Aarau.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 1. März nächsthin wird ein neuer **Tarif** für den **Verkehr** der **Station Basel** mit **sämmtlichen Stationen** der **Nordostbahn** und der **Vereinigten Schweizerbahnen via Olten** mit wesentlich veränderter Klassifikation der Waaren und theilweise neuen Transportbedingungen in Kraft treten.

Einzelne Exemplare dieses Tarifes können à 20 Cts. per Exemplar bei sämmtlichen Stationen, sowie im Kaufhause Zürich bezogen werden.

Zürich, den 27. Februar 1869.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

CIRCUS ANTONY & SCHUMANN
aus Basel.

Unsere Gesellschaft wird heute dahier eintreffen und morgen **Dienstag den 2. März** die erste große Vorstellung in der neuen Reitschule geben, worüber die ausgegebenen Programme alles Nähere besagen.

Es laden zu zahlreichem Besuch hochachtungsvoll ein
Die Direktoren:
Antony & Schumann.

Zu kaufen gesucht:

Einen in der Schweiz in fruchtbarer und freundlicher Gegend gelegenen **Güter-Complex** mit den entsprechenden Gebäulichkeiten, zum Betrieb einer Landwirthschaft in größerem Umfange, nebst herrschaftlichem Sitz, im Werth von ca. 2 bis 300,000 Fr.

Frankirte mit **P. J.** bezeichnete Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Die General-Agentur

einer der ältesten und renomirten Feuer- und Lebens-Versicherungs Gesellschaft mit obrigkeitlicher Concession für den Kanton Aargau ist neu zu besetzen.

Offerten franko abzurichten: Urb. vis-à-vis Kronenhalle in Zürich.

Handelsgärtnerei
von A. Zimmermann in Aarau.

Mein **Samen-** und **Pflanzenverzeichniß** ist soeben erschienen und sende dasselbe, sowie dasjenige über **Obst-** und **Zierbäume, Weinreben** ꝛc. auf portofreies Verlangen franco an die geehrten Interessenten.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen:

in Aarau	bei Herrn J. A. Bell.
" Brugg	" " J. B. Graf, Spezereihandlung.
" Schöftland	" Schwestern Lüthi, auf der Zihl.
" Zofingen	" Frau Wittwe Kinkelin.

Beschälstation Muri.

Bezug nehmend auf die amtlichen Publikationen ersuche ich diejenigen Pferdebesitzer, welche ihre Stuten von einem der englischen Hengste belegen lassen wollen, um gefällige Anmeldung innert der nächsten 10 Tage.

1. März 1869.

Fr. Römer, Direktor.

Ein rechtschaffener thätiger Knabe, ausgeschult und kräftig, findet in der **Caserne Aarau** andauernde Beschäftigung und Verdienst. Eintritt sogleich.

Persönlich anzumelden bei
L. Liechte, Casernier.

Empfehlung.

Frisch angekommen: eine schöne Auswahl **Mülhauser Indienne & Brillantine** in lebhaftesten Dessins. Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse dieselben zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er die bisherige Wohnung verlassen und nun das **Plainpied von Herrn Beer-Schmid in Nro. 144 an der Milchgasse** bezogen hat und empfiehlt sich in seinem Berufe fernerhin bestens

Aarau, 1. März 1869.

Gottl. Häßig, Feinschleifer.

Gesucht:

In einer Bierbrauerei kann ein rechtschaffenes Mädchen als **Kellnerin** eintreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo ein heiteres meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 6 bis 8 Saum reingehaltener letztjähriger **Erlinsbacher-Wein** in Nro. 15 dahier.

Dienstag. № 51. 2. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 1. März. Troplong, Präsident des französ. Senats, und Lamartine sind diese Nacht gestorben.

Im französischen Gesetzgebenden Körper wurde die verschwenderische und alle Gesetze umgehende Wirthschaft des Seinepräfekten nicht nur von der Opposition, Thiers obenan, sondern von Rednern der Majorität selbst so scharf kritisirt, daß der Staatsminister Rouher in der Freitagssitzung in die Bresche treten mußte, um aus der Niederlage Hausmann's doch noch die Regierung retten zu können, so weit dies möglich ist.

Letzten Mittwoch Abend haben in ganz Paris, besonders aber auf den äußeren Boulevards in den Faubourgs und im Quartier Latin Banquette zur Feier des 24. Febr. stattgefunden. Marie, Mitglied der provisorischen Regierung, hatte wie gewöhnlich die Pariser Deputirten und die republikanischen Notabilitäten des hiesigen Barreau's bei sich vereinigt. Bei Brebant tafelte die republikanische Presse von Paris, an deren Zusammenkunft zwei Deutsche, Ludwig Simon und Ludwig Pfau als eingeladene Gäste Theil nahmen. Nach dem üblichen Toaste auf die Republik, der von Etienne Arago ausgebracht wurde, trank der Alterspräsident Peyrat auf das Wohl der beiden deutschen Gäste als Repräsentanten der deutschen Demokratie. Ludwig Simon beantwortete diesen Toast. Gegen 9 Uhr begaben sich viele Anwesenden in das Café de Fleurus, um mit einer anderen Gruppe von Republikanern zu fraternisiren, in der sich u. A. Ferry, Tenot, Gambetta befanden.

Madrid, 28. Febr. Die „Correspondencia" sagt: Die Bewegung in Barcelona in der Nacht vom 24. war eine kommunistische; die Meuterer wurden durch die Freiwilligen der Freiheit auseinander gesprengt. Der Chef der Meuterer ist verhaftet; die Ordnung wurde ohne Blutvergießen wieder hergestellt.

London, 28. Febr. Das Budget für die Armee zeigt eine Verminderung von L. St. 1,089,000.

Berlin, 1. März. Das Abgeordnetenhaus nahm beinahe einstimmig das Frankfurter Rezeßgesetz an. In der Kommissionssitzung hatten die Frankfurter-Mitglieder für dasselbe gestimmt.

Düsseldorf, 27. Feb. Der St. Sebastians-Schützenverein dahier, welcher in zwölf Kompagnien 1000 aktive Mitglieder zählt, beabsichtigt im Juli l. J. neben dem herkömmlichen Vogelschießen ein großes rheinisch-westphälisches Preisschießen zu veranstalten.

München, 25. Febr. Von nun an können Besitzer von Retourbillieten in die zweite Wagenklasse der Courier- und Schnellzüge übergehen, und ist zu diesem Zweck zu einem Retourbillete zweiter Klasse ein gewöhnliches dritter Klasse und zu einem Retourbillet dritter Klasse ein gewöhnliches Billet zweiter Klasse als Ergänzung zu lösen.

Geislingen, 1. ds. Die gestern hier tagende württembergische Landesversammlung der deutschen Partei war von nahezu 2000 Theilnehmern besucht und faßte einstimmig folgende Resolution: der Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund ist der naturgemäßeste Weg zur Verwirklichung der langersehnten Einheit des Vaterlandes. Im freien Willen Süddeutschlands ist es gelegen, diesen Weg zu betreten. Für die Regierungen ist es dringende Pflicht, die Verhandlungen hierüber zu eröffnen. Keine europäische Macht ist berechtigt, gegen die fortschreitende Einigung Deutschlands Einsprache zu erheben. Die Drohungen des Auslandes dürfen uns nicht aufhalten in der Arbeit für dieses höchste und berechtigte Ziel.

Florenz, 27. Im Modenesischen zieht eine Bande von etwa 100 Mann, gut organisirt und von ehemaligen freiwilligen Offizieren geführt, umher, welche den Regierungskontroleurs, die bei den Mühlen angestellt sind, die bereits erhobene Mahlsteuer wieder abnimmt, aber sonst keine Gewaltthätigkeiten oder Eigenthumsverletzungen begeht. Die Bande vertheilt sich in Abtheilungen von 5—8 Mann über ein gewisses Gebiet und überfällt gleichzeitig die in demselben liegenden Mühlen. Die Mannschaft ist mit guten Stutzern bewaffnet. Kürzlich kam es zu einem Gefecht mit den Carabinieri, in welchem Letztere den Kürzern zogen.

Wie russische Blätter mit Entrüstung berichten, hat in Wilna unter den polnischen Damen die zur Zeit des Aufstandes von 1863 herrschende Sitte, polnische Nationaltrauer zu tragen, sich wieder einzubürgern angefangen und gewinnt dadurch größere Verbreitung, daß nicht in Nationaltrauer gehende Damen sich auf der Straße nicht blicken lassen können, ohne vom polnischen Pöbel mit Vitriol begossen zu werden. Das ist nur ein kleines Anzeichen, aber sicher ist es, daß Rußland mit seinem Plane, die polnische Nation so zu sagen lebendig zu begraben, nicht zum Ziele kommen wird.

Der Hungertyphus gewinnt in Litthauen immer weitere Verbreitung und hat jetzt auch in mehreren Kreisen des Gouvernements Wilna einen epidemischen Charakter angenommen. Das russische Blatt „Wiestj", das Organ des grundbesitzenden Adels, erblickt mit Recht die Hauptursache der wiederholten Mißärnten in Litthauen und der im Gefolge derselben auftretenden übrigen Kalamitäten in der durch das rücksichtslose Russifizirungs-System herbeigeführten wirthschaftlichen Verwüstung des Landes und mahnt die Regierung in ihrem eigenen Interesse zu größerer Mäßigung.

In Bucharest wurde ein Pole Namens Dunin verhaftet, der eben eine Depesche abschickte, worin von neuen bulgarischen Banden, mazzinistischen Proklamationen und Unruhen in Rumänien berichtet wird; aufgefordert, seine Behauptungen zu beweisen, bekannte er sich als Lügner und wurde ausgewiesen.

Eidgenossenschaft.

Vom bayerischen Geschäftsträger wird das Programm der internationalen Kunstausstellung mitgetheilt, welche unter der Protektion des Königs von Mitte Juli bis Ende Oktober d. J. im Glaspalaste in München abgehalten werden soll. Es werden die Künstler aller Länder zur Beschickung dieser Ausstellung eingeladen und werden nicht bloß die allerneuesten Werke anerkannter Künstler, foudern auch solche aus der Periode der letzten 8—10 Jahre, welche sich bereits im Privatbesitze befinden oder Bestandtheile von Galerien sind, bereitwillige Aufnahme erhalten, damit so viel als möglich ein Gesammtbild des Schaffens und Wirkens auf diesem Gebiete gegeben werden könne. Das Programm wird im Bundesblatte veröffentlicht und der schweizerischen Künstlergesellschaft mitgetheilt.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Gld. 1494. 7, Ergebniß einer Sammlung in Augsburg, eingegangen durch die Redaktion der „Kemptner Ztg."; Fr. 118. 70, dritte Sendung des französischen Pfarrers Hrn. Bust in Haag; Gld. 12. 12, von Hrn. Meyer, Ingenieur in Rüdlingen, bei Ulm; Fr. 296. 50, Schlußsendung des Konsuls in St. Louis; Fr. 150, von Hrn. A. Möller und Comp. in New-York.

Aargau. Zum Telegraphisten in Zofingen wurde vom Bundesrath Hr. Joh. Adam Frickart von dort, ernannt.

— Aarau. Nachdem die vorletzte Nummer dieses Blattes die Begründung der Anträge des Gemeinderathes bezüglich der Revision des Verwaltungsreglements gebracht, sei es gestattet, auch die übrigen Theile des den Voranschlag pro 1869 erläuternden Berichtes der Oeffentlichkeit zu übergeben. Sie lauten, den Rubriken des Budget-Entwurfes folgend, wörtlich:

A. Einnehmen.

I. Für die Schulen.

ad 1. Kapitalzinsen. Die Erhöhung derselben entspricht der Steigerung des Kapitalvermögens, wie sie regelmäßig durch Bürgereinkaufs-, Weiber-Einzuggelder ꝛc. stattfindet.

ad 5. Hundetaxen. Wenn es auffallen sollte, daß pro 1869 blos Fr. 450. — vorgetragen sind, während der Voranschlag von 1868 Fr. 980. — enthielt, so dient zur Aufklärung, daß die letztere Summe den Ertrag von zwei Jahren bildete, da für 1867 aus der Armenkasse das Betreffniß ersetzt werden mußte.

II. Für die Polizei.

ad 1. Der Ertrag der ordentlichen Jahrmärkte wurde auf dem pro 1868 aufgenommenen Ansatze belassen. Für die Viehmärkte aber, welche durch 4 Neue vermehrt sind, deren Frequenz in steter Zunahme begriffen ist, trugen wir Fr. 300 vor, überzeugt, daß sie eher mehr als weniger abwerfen werden.

ad 2. Für die Getränkabgabe dient das Protokoll der staatlich bestellten Taxationskommission als Grundlage. — Von Beschwerden der Wirthe gegen die Taxation haben wir bis heute keine Kenntniß erhalten. Sollten aber in Folge solcher auch Modifikationen eintreten, so könnten sie jedenfalls nur geringfügiger Natur sein. Die Höherstellung der Abgabe hat ihren Grund in der Vermehrung der Speisewirthschaften um eine Neubewilligte und in der Umänderung einer Pinten- und einer Sommerwirthschaft zu Speisewirthschaften, da deren Consum an geistigen Getränken sich zweifelsohne steigern wird.

ad 5. Sanitätswesen. Unter dieser Rubrik erscheint ein neuer Einnahmeposten von Fr. 1200. — als Ertrag der öffentlichen Flußbadanstalt an der Aare. — Den im abgewichenen Sommer gemachten Erfahrungen gemäß dürfte sich mindestens die ausgesetzte Summe ergeben, denn es bezahlt vorab der Staat conventionsgemäß:

Für die Militäranstalt . . .	Fr. 200. —
= = Kantonsschule . . .	= 300. —
An Taxen von Privaten sind . . .	= 700. —
vorausgesetzt.	Fr. 1200. —

Ueber die Kosten der neuen Anstalt und deren Amortisation werden wir uns unter Ziff. 9 der Ausgaben äußern.

Neu im Voranschlage der Polizeiverwaltung ist ebenfalls

ad 15. der Ansatz für Conzessionsgebühren von den Trinkwasserbrunnen, Fr. 5593. — betragend. Die Einwohnergemeinde beschloß nämlich unterm 14. Juli 1868, einen bezüglichen Antrag der Ortsbürgerversammlung acceptirend, das Brunnenbau-Unternehmen von nun an als ihre Angelegenheit zu erklären. Die natürliche Folge davon ist, daß die Konzessionsgebühren der Polizeikasse zufallen, wogegen diese das restanzliche Baukapital daraus zu verzinsen und successive zu tilgen hat.

Die übrigen Einnahmen entsprechen, geringfügige Ausnahmen welche keiner besondern Rechtfertigung bedürfen abgerechnet, den bisherigen Ansätzen und Rechnungsergebnissen. Ohne Weiteres gehen wir daher über zu den

B. Ausgaben.

1. Für die Schulverwaltung.

ad 1. Lehrerbesoldungen. In diesen traten blos zwei Aenderungen ein. Zunächst trugen die Schulpflegen mit Rücksicht auf die sehr befriedigenden Leistungen des Herrn Zeichnungslehrers Weißbrodt auf eine persönliche Besoldungszulage von Fr. 200. — per Jahr für diesen Lehrer an und zwar, weil demselben eine Aufbesserung bei der Wahl schon in Aussicht gestellt worden, rückwirkend auf das Jahr 1868. Aus Ueberzeugung konnten wir diesem Vorschlage beipflichten, um den wirklich vorzüglichen Lehrer der Schule zu erhalten. Die zugesetzten Fr. 400 bilden somit die Zulage pro 1868 und 1869.

Jungfer Helene Siebenmann, Arbeitslehrerin sodann, war bisdahin blos provisorisch angestellt, weil sie vor der definitiven Wahl einen Lehrerinnenkurs zu bestehen hatte. Sie erfüllte diese Bedingung und erwarb sich dadurch die unbedingte Wahlfähigkeit. In Folge der definitiven Wahl hat sie Anspruch auf die volle Besoldung von Fr. 800. —, also Fr. 200 mehr als früher.

ad 2. Lehrmittelanschaffungen. Seit zwei Jahren brachten wir größere Kredite als früher für Lehrmittel der Bezirks- und Fortbildungsschule auf den Voranschlag. In dieser Beziehung war die Schule im Vergleiche zu allen andern des Kantons wirklich übel bestellt. Haben nun auch die neuesten Verwendungen manche Lücke ausgefüllt, so bleibt doch noch Vieles zu ergänzen. Wir empfehlen mit Nachdruck die Genehmigung der angesprochenen Fr. 500. —, überzeugt daß sie nicht verloren sein werden.

Für die Zeichnungsschule erhielt die Gemeinde ein werthvolles Geschenk von dem in Rolle verstorbenen Ortsbürger Herrn Joh. Hunziker, bestehend in einem von demselben mit großem Fleiß und Geldopfer bearbeiteten, im Druck erschienenen Werke über den Unterricht, Figuren und Modellen für das geometrische und Kunstzeichnen. Einen Theil überließen wir der Kantonsschule zur Benutzung, vorbehältlich des Eigenthumsrechtes der Gemeinde. Eine andere Parthie stellten wir der Bezirks- und Fortbildungsschule und den Rest, soweit er in Vervielfältigungen bestand, der Erziehungsdirektion zu Handen der Fortbildungsschulen in Landgemeinden zur Verfügung. Der Erblasser hat durch diese Schenkung den Beweis geleistet, daß er für eine ihm früher von dem Heimathorte gewährte Unterstützung zur Ausbildung in dem gewählten Künstlerberufe nicht undankbar sei, was wir hier gerne erwähnen.

ad. 4. Unterhalt u. Beheizung der Schulgebäude. Es ist klar, daß der Holzbedarf für die Beheizung sich nach Vorräthen richtet, welche jeweilen nach Umfluß des Winters vorhanden sind. Aenderungen in dieser Hinsicht, dem Vorjahre gegenüber, finden also in diesen wenigen Worten ihre Erklärung.

Für den Unterhalt der Gebäude sprechen wir blos einen außerordentlichen Kredit an, der von den Ansätzen pro 1869 abweicht: Fr. 300 zur successiven Verbesserung der Bestuhlung im Kantonsschulgebäude. Bänke und besonders die Tische, entsprechen im gegenwärtigen Zustande, von der Aesthetik ganz abgesehen, in keiner Weise mehr. Ein Augenschein der löbl. Rechnungskommission wird das beste Zeugniß hiefür liefern.

Nach unserem Vorsatze sollen die Einrichtungen so getroffen werden, daß sie bleibenden Werth haben, somit auch im Falle baulicher Verbesserungen am Hause selbst die ihnen zugedachten Vortheile bieten.

ad. 5. Sonntags- und Handwerkerschule. Diese Anstalt wird zwar überwiegend von Angehörigen auswärtiger Gemeinden besucht, was zu beklagen ist. Verkennen läßt sich aber keineswegs, daß sie guten Zwecken im Allgemeinen dient. Leider scheinen hiesige Handwerker den Nutzen der Schule für ihre Lehrlinge entweder nicht zu erkennen, oder aber in der Zumuthung an die Letztern, auch während der Unterrichtszeit arbeiten zu müssen, ihr Glück zu finden. Auf dringendes Ansuchen der Direktion, welche zur Begründung nachwies, daß wirklich Gutes und jedenfalls wesentlich mehr als früher geleistet werde, und in Betracht, daß der Bürger- und Einwohnerverein, die Kulturgesellschaft wie der Staat ihre Beiträge vermehrten, trugen wir kein Bedenken, auch denjenigen der Schulkasse um Fr. 50 aufzubessern.

ad. 11. Rücktrittsgehalte an das Lehrerpersonal. Im Voranschlage pro 1868 waren neben der Jungfer Henriette Hagenbuch auch Frau Märk und Jungfer Ammer mit solchen bedacht. Die letztern zwei haben aber Anspruch auf die Rente des durch eine Dotation aus dem Prediger-Wittwenstiftungsfond von Fr. 10,000 gegründeten Lehrerpensionskapitals, was bei der Erstgenannten nicht der Fall ist, da sie zur Zeit der Gründung bereits vom Schuldienste, ihrer Nichtwiederwahl zufolge, Abschied genommen hatte. — Schon aus dem Budget pro 1868 wurden deswegen die Beiträge für Frau Märk und Jungfer Ammer gestrichen, was die Gemeinde billigte. Von Seite der Staatskasse und dem Gemeindepensionsfond bestehen die Gehalte für diese zwei Personen fort und für die dürftige Jungfer Hagenbuch muß die Schulkasse pflichtgemäß einstehen. (Forsetzg. folgt.)

— Aarau. Der Große Rath hat in seiner außerordentlichen Sitzung vom 15. März auch die Wahlen des Präsidenten, Vizepräsidenten und Bureaus des Großen Rathes, des Landammanns und Landstatthalters und des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts vorzunehmen. Der übrigen Traktanden liegen wieder eine solche Menge vor, daß die Anschoffung einer Großrathsdrucke zur Aufbewahrung der unerledigten Gegenstände, wie solche der Kanton Bern besitzt, unabweislich nöthig wird.

— Zofingen ladet dieses Jahr die aarg. Kadettenkorps zu einem kantonalen Feste ein; an die Kosten hat die Einwohnergemeinde bereits einen Beitrag von Fr. 5000 beschlossen.

Bern. In Ausführung des neuen Gesetzes über die Thierarzneischule werden auf 15. April die drei bisherigen Professoren der Thierheilkunde entlassen und pensionirt, und zu ordentlichen Professoren an der neuen Thierarzneischule in Bern auf 10 Jahre erwählt: 1) Herr Dr. Plüß, Lehrer an der Ackerbauschule in

Denklingen (Bayern); 2) Herr Dr. Metzdorf, Lehrer an der Thierarzneischule in Zürich. Herr Dr. Plitz wird zugleich auf vier Jahre zum Direktor der Anstalt ernannt.

Zürich. Die Einwohnergemeinde Winterthur hat letzten Sonntag nach kurzer Diskussion das Ausscheidungsbegehren der Bürgergemeinde mit 544 gegen 270 Stimmen verworfen.

Thurgau. Die neue Verfassung ist mit 11,581 gegen 6741 Stimmen angenommen worden.

Appenzell J. Rh. Rarität. Am 19. d. wurde von 8 Innerrhodern der hohe Säntis bestiegen.

Graubünden. Schon seit alten Zeiten gewinnt man in Graubünden Gold und Silber (ersteres auch am Calanda). jedoch nirgends hinreichend, um für die Bergbaukosten zu entschädigen. Auch in den Silbergruben von Schams hat die Ausbeute in der neueren Zeit, wie man vernimmt, nicht befriedigt. Jetzt hat die nämliche englische Gesellschaft mit der Landschaft einen Vertrag zur Ausbeutung des Eisens, wo es sich im Gebirg herum finde, abgeschlossen. Sie zahlt 12,000 Franken in verschiedenen Raten und der Vertrag ist für 35 Jahre geschlossen.

Auch in Genf zeigt sich neuerdings eine bedeutende religiöse Bewegung in reformatorischem Sinne. Ein Vortrag des Professors Buisson über das freie Christenthum hatte so ungeheuern Erfolg gehabt, daß eine große Anzahl Personen in dem großen Wahlgebäude nicht mehr Platz fanden und eine Wiederholung stattfinden mußte. Auch der Wiederholung haben über 2000 Personen beigewohnt.

München, 27. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 20,517 Sch., wovon 14,626 Sch. verkauft und 5991 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 34 kr. (gefall. um 0 fl. 13 kr.); Korn 12 fl. 46 kr. (gef. um 10 kr.); Gerste 14 fl. 33 kr. (gefall. um 0 fl. 7 kr.), Haber 7 fl. 45 kr. (gest. 14 kr.). Die Reste bestunden in 1052 Sch. Weizen, 576 Sch. Korn, 4086 Sch. Gerste, 177 Scheffel Haber. Umsatzsumme 195,860 fl.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des ersten Rechnungsrevisors bei der Finanzdirektion. Anmeldung bis 8. März bei Herrn Reg.Rath Dr. Brentano, Finanzdirektor.

Bau-Ausschreibungen.

Maurer-, Schreiner-, Zimmer-, Schlosser-, Maler-, und Tapeziererarbeiten im Pfarr- und Kaplaneigebäude zu Frick. Pläne und Bauvorschriften sind beim Pfarramt Frick einzusehen und Angebote bis 10. März der Baudirektion Aarau einzureichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. März 1869.

Zeit.	Thermometer hunderttheil.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 0,6	722,7	W^3	bedeckt 9			13,0
1 „ Nachm.	† 3,1	717,1	W^4	stürmisch 10	3,7	Regen	13,0
9 „ Abends	† 3,7	723,5	W^2	bewölkt 7	(1^1/$_2$)	—	13,0

Morgens früh starker Schnee; von 8 Uhr Morgens bis gegen Mittag Regen und Schnee schwach; seit Mittag bis gegen 5^1/$_2$ Uhr Abends WSW^4 und fast ohne Unterbrechung starker Regen; auf den Jurahöhen Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. März 1869.

Storchen.

Hr. Kaspar, Kfm, Thayngen.
— Raimond, dto., Neuenburg.
— Hürlimann, dto., Lichtensteig.
— Isler, dto., St. Gallen.
— Pfenninger, dto., Richterswyl.
— Kraft, dto, Bern.
— Wagner, Kfm., Gönnigen.
— Ziegler, dto, Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Becker, Kfm., Glarus.
— Bickel, dto, Zürich
— Schmid, dto., Schaffhausen.
— Habicht, dto., dto.
— Golly, dto., Genf.
— Marquardt, dto., Stuttgart.
— Kempner, dto, Heidelberg.

Löwen.

Hr. Lucot, Oberst, Thun.
— Schock m. Sohn, v. Wellington.
— Eberhardt, Kfm, dto.
— Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem, a. Basel.
— Blum, Negot., Bern.
— Müller, dto, London.
— Noerkel, Kfm., Elberfeld.
— Schulz dto., Miltenberg.
— Geb. Mauerhofer, v. St. Gallen.

Krone.

Hr. Wyß, Kfm., Glarus.
— Dätwyler, dto., Langenthal.
— Mertian, dto., St Louis.
— Behringer, dto., Bern.
12 Pers. v. Circus.

Wildenmann.

Hr. Gewser m. Fam., Kfm., Zürich.
Hr. Carold, Kunstreiter, London.
— Rau, dto., Koblenz.
— Wahl, Kfm., Hegenheim.
— Kethl, dto., Kopenhagen.
— Brunner, Kfm, St. Gallen.
— Bürli, dto, Endingen.
— Meier, dto, Ostringen.
— Müri, dto, Zürich.
Frl Carold, Kunstreiterin London.
— Mösch, a. Basel.

Rößli.

Hr Beck m. Kutsch., Kfm, Basel.
— Müller, Kfm., Bivis.
— Geßlein, dto., Marktgraitz.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Sigrist, v Meisterschwanden.
— Reichert, Wagner, Weingarten.
— Münch, Maurer, Mülheim.
— Riedet, Kaminfeger, Mülheim.
— Krauß, Sattler, Waldenbuch.
— Schmidt, v Langendenplingen.
— Stobäus Beck, Hochheim.
— Jauch, dto, Altorf.
— Räber, Müller, Unterrüti.
— Frei, dto, Gontenschwyl.
— Gersbach, Metzger, China.
— Eduard 2, Part., Tiefenstein.
— Blattner, dto., Küttigen.
— Haug, Beck, Pforzheim.
— Merz Part., Beinwyl.

Schwert

Hr Boßard, Kfm., Küßnacht.
— Härdi, dto., Thalheim.
— Brack, Part., Effingen.
— Häusermann, v. Eglisswyl.
16 Pers. v. Circus.
4 Drathbinder, a Ungarn.

Cæcilien-Verein.

Keine Probe.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Guitarre** bester Konstruktion. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nro. 474 verschiedener **Hausrath,** worunter Tische, Ruhbett, Stehpult, Büchergestelle, Sessel, Nachttischchen u. a. m.

Eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann und sämmtliche Hausarbeiten gründlich versteht, findet bei einer kleinen Familie gegen sehr guten Lohn sofort einen Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum in **Verfertigung** von **Damenkleidern** sowohl zu Hause als auf der Stör, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Bertha Gysi, Lehrers,
im Weinberg.

Nicht zu übersehen!

Durch günstigen Einkauf erlasse eine Parthie **Strickgarne,** erster Qualität, zu den billigsten Preisen: in mittleren Nro. zu Fr. 2 pr. Pfund, und in den feinsten, z. B. Nro. 40, zu Fr. 2. 40.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134. in Aarau.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel.

Heute Dienstag den 2. März

Große brillante Vorstellung

in der neuen Reitschule dahier. Kassaeröffnung halb 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr. Näheres besagen die Programme.

Es laden zu zahlreichem Besuch hochachtungsvoll ein

Die Direktoren:
Antony & Schumann.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von drei ineinandergehenden Zimmern mit Kabinet, abgeschlossenem Estrich und Keller im Weinberg; auf 1. Mai oder auch noch früher zu beziehen. Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Ein rechtschaffener thätiger Knabe, ausgeschult und kräftig, findet in der **Caserne Aarau** andauernde Beschäftigung und Verdienst. Eintritt sogleich.

Persönlich anzumelden bei

L. Liechte, Casernier.

Dr. Schlüter's Schrift heilt Verdauungsschwäche und Magenkrampf, Nervenleiden als: Kopfweh, Zittern, Nervenziehen, Epilepsie, Blutarmuth ꝛc. ꝛc., auch Bandwurm. — Gratis bei **C. Wuth, Diepholz** b. Bremen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Dienstag den 2. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Sophie Blattner, der Barbara, v. Küttigen; 5 M. u. 22 T. alt. — Leidabnahme: Schwertgasse Nr. 3.

Feldschützen-Gesellschaft.

Zu besetzen pro 1869 die Stelle eines **Schützenwirthes.** Schriftliche Anmeldungen bis 5. März Mittags nimmt entgegen

E. Tschantz.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Ausrüstungs-Gegenstände wird Konkurrenz eröffnet:

700 Infanterie-Patrontaschen neue Ordonanz,
700 Habersäcke neue Ordonanz mit Verdeckleder, und
40 Trainmäntelsäcke.

Die daherigen Muster können im Zeughause eingesehen werden.

Lieferungsanträge erwartet bis den 6. März

Die Zeughausverwaltung.

Aarau, den 24. Febr. 1869.

Aargauische Pferdezucht.

Die Beschälordnung bezüglich Verwendung der englischen Zuchthengste in Muri ist erschienen, und wird durch die Tit. Bezirksämter den löbl. Gemeindeammännern abgegeben, wo sie Jedermann einsehen kann. Die Beschälzeit beginnt mit 1. März. Die Besitzer von Zuchtstuten werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Aarau, am 22. Febr. 1869.

Der Vorstand
der landwirthschaftl. Gesellschaft.

Der Repetitions-Ball

des Unterzeichneten findet nächsten **Mittwoch den 3. März,** Abends von 5—10 Uhr, im Saale „zum Storchen" statt.

Entrée für Zuschauer Fr. 1. —.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen:

Circa 6 bis 8 Saum reingehaltener letztjähriger **Erlinsbacher-Wein** in Nro. 15 dahier.

Zu vermiethen:

Ein großes meubliertes **Zimmer;** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost für zwei Herren; wo, sagt der Verleger d. Blts.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wollener, ¾ breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

Wegen Verhinderung infolge längern Unwohlseins fällt der nächste Mittwochs-Vortrag des Hrn. Dr. Schaufelbühl aus.

Aarau, den 2. März 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Töchter-Institut

geleitet von Madame J. Frœhlich-Pascalin zu Rolle
am Ufer des Genfersee's (Kt. Waadt).

Sehr sorgfältige Erziehung und allgemeine Bildung. Gründliches Studium und praktische Anwendung der französischen, englischen und deutschen Sprache.

Familienleben und in jeder Beziehung aufmerksame, sorgfältige Pflege. Aufnahme der Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres, vorzüglich im Frühling und Herbst.

Für nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an die Herren Pfarrer Ehni-Viollier in Genf, Germond in Lausanne, Centurier in Rolle; an Herrn Nationalrath Bürli-Zehnder in Baden, oder an Madame J. Frœhlich-Pascalin.

Aargauische Bank.

Zins- und Dividenden-Auszahlung.

Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner heutigen Sitzung Zins- und Dividende für das Jahr 1868 auf **7 pCt.** festgesetzt, wonach eine Aktie Fr. 14. — empfängt, die sofort auf die bisher geübte Weise ausbezahlt werden.

Aarau, den 23. Februar 1869.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das bis anhin unter der Firma

Grether & Hassler

betriebene Geschäft für **meine eigene Rechnung** fortführen werde, und würde es mich daher freuen, auch fernerhin mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Zugleich verbinde damit noch die Mittheilung, daß ich Zahlungen für obige Firma bis Ende März entgegennehme.

Aarau, im Februar 1869.

F. Grether.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zu verkaufen:

Vier ganz solid gearbeitete einschläfige **Bettstellen** um billigen Preis. — Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein heiteres meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

In einem Privathaus würden noch ein oder zwei Herren an die Kost genommen. Auch könnte man nur die Mittagskost empfangen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einem irrigen Gerücht entgegen tretend, als ob ich Aarau verlassen würde, nehme mir die Freiheit mich meinen werthen Gönnern auf's Neue bestens zu empfehlen.

Marie Sprüngli,
Wollen- und Seidenwascherin.

Kinderchaischen

im Preise von Fr. 36, 42, 50 bis Fr. 54 empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nro. 21. an der Marktgasse.

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er die bisherige Wohnung verlassen und nun das **Plainpied von Herrn Beer-Schmid in Nro. 144 an der Milchgasse** bezogen hat und empfiehlt sich in seinem Berufe fernerhin bestens

Aarau, 1. März 1869.

Gottl. Häßig, Feinschleifer.

Empfehlung.

Frisch angekommen: eine schöne Auswahl **Mülhauser Indienne & Brillantine** in lebhaftesten Dessins. Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse dieselben zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Gesucht:

In einer Bierbrauerei kann ein rechtschaffenes Mädchen als **Kellnerin** eintreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine gewandte **Köchin,** die auch einen Garten zu besorgen weiß. Dienstantritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch. № 52. 3. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Aufsehen erregt in Paris ein Artikel des Moniteur de l'Armee (Organ Niels), der eine Standrede für den Krieg ist. „Der Krieg (heißt es darin) sei nothwendig, denn das öffentliche Recht sei in großer Gefahr, wenn es nicht wirksam vertheidigt werde. Der Krieg sei der natürliche Zustand der Völker; ohne ihn verweichlichen und verkommen die Nationen. Wo es keinen Kriegsmann mehr gäbe, da erscheine an seiner Statt der Geldmann, und in der That thue der Krieg den Börsenspielern am meisten Beides an. Und verdanken nicht die Civilisation, der Handel, die Künste dem Kriege ihre besten Eroberungen?" Der befremdliche Artikel schließt wie folgt: „Nein, Frankreich hat keine ehrgeizigen Gelüste, es will weder die Ruhe noch die Ordnung Europa's stören, aber es wird nicht abrüsten. Seine Bewaffnung ist vervollkommnet, seine Arsenale sind gefüllt, seine Reserven eingeübt, seine Festungen im guten Stande und die mobile Garde, welche der activen Armee den Beistand einer beträchtlichen Streitkraft gewähren soll, ist in ihrer Organisation begriffen. Frankreichs Ruhm ist in dem Glanze seiner Waffen; es wird nicht vergessen, was es seinen tapferen Truppen verdankt, und es wird den Rang in Europa, auf welchen es seine Soldaten erhoben haben, zu behaupten wissen. Man sage nicht zu dem Degen, daß er in die Scheide zurückkehre; der Degen ist die Waffe der Ehre und der Pflicht, aber es gibt eine gefährlichere Waffe, welche mehr als der Degen das Loos der Völker und der Individuen bedroht, und diese Waffe, ihr Herren Utopisten, ist eure Feder."

London, 2. März. Gladstone legt eine Bill für Abschaffung der Staatskirche in Irland vor. Er sagt, die Frage sei gegenwärtig schon entschieden durch die letzten Wahlen und die Demission des früheren Kabinets. Die irische Staatskirche werde am 1. Jan. 1871 aufgehört haben zu existiren. Disraeli tadelt die Regierung; er sagt, die Abschaffung der Staatskirche sei gleichbedeutend mit Konfiskation. Die Bill wurde zum ersten Mal gelesen. Die zweite Lesung findet am 18. d. M. statt.

Am 26. Feb. ist der Tunnel der Great-Eastern-Eisenbahn bei Waterloo-town, Bethnal-green, London, während der Reparatur-Arbeiten eingestürzt. 5 Arbeiter wurden getödtet, 14 andere verschüttet, aber lebend ausgegraben.

Southampton, 2. In Ecuador ist eine Revolution ausgebrochen. Der Präsident Espinosa ist abgesetzt; Garcia Morena hat die Zügel der Regierung in die Hand genommen.

Berlin, 2. Der preußische Gesandte in Florenz, Frhr. v. Usedom, ist in Disponibilität versetzt.

Prof. Dr. Degenkolb in Berlin wurde zum ordentlichen Prof. des römischen Rechtes an der Universität Freiburg ernannt.

Herzog Ernst von Koburg-Gotha beabsichtige die gesammte Verwaltung der beiden Herzogthümer an Preußen abzutreten.

Ueber das Ausbleiben des Bremer Schiffes, Columbus, Cap. Hillmer, welches am 20. Nov. v. J. mit 103 Passagieren nach New-York bestimmt die Weser verließ, hegt man Befürchtung, indem seit jener Zeit alle Kunde darüber fehlt.

Die aus Königsberg gemeldeten Arbeiteraufläufe sind eine Folge der gänzlichen Erwerbslosigkeit, in welche der Bankerott eines der bedeutendsten Handlungshäuser daselbst Hunderte von Arbeitern versetzt hat. Die Passiva des gestürzten Hauses (eines Getreidegeschäfts) sollen mehr als 2 Millionen betragen und, wie es heißt, habe dieser Sturz den Ruin noch mancher andern Häusern herbeigeführt.

Köln, 28. Febr. Fünf in der Nacht vom 15. zum 16. v. M. im Theater beschäftigt gewesene Bühnen-Arbeiter sind gestern Mittag auf Anordnung des k. Untersuchungsrichters verhaftet und geschlossen nach dem Arresthause transportirt worden. Es ist anzunehmen, daß sich ein dringender Verdacht wegen sehr strafbarer Fahrlässigkeit gegen die Verhafteten herausgestellt hat. Was die Frauensperson betrifft, die sich anklagt, das Theater in Brand gesteckt zu haben, so ergaben sich Umstände, die direkt darauf hinweisen, daß diese Selbstanklage nicht so unbegründet ist, wie allgemein angenommen wurde. Auf die Frage, ob sie in der Brandnacht mit den Arbeitern im Theater zusammen gewesen, soll sie jede Erklärung abgelehnt und gesagt haben: „Wenn Die sich nicht selbst hineinrennen, dann werde ich sie gewiß nicht verrathen."

Neu-Ulm, 27. Febr. In der vorgestrigen Nacht ist die auf Aktien gegründete Spinnerei in Ay total niedergebrannt.

Florenz, 28. Febr. Trotz des Abbruchs der Verhandlungen mit ausländischen Häusern über eine Operation mit den Kirchengütern, hofft die Regierung dennoch mit andern, bereits vorgesehenen, Mitteln und mit den aus dem allmählichen Verkauf der Kirchengüter zu erzielenden Erträgnissen dem Zwangskurs ein Ende zu machen. — Die drei neugeschaffenen Militärkommandos (Verona, Bologna und Neapel) sind den Generalen Cialdini, della Rocca und Pianelli zugetheilt.

Nach Berichten aus Madrid proklamirt der 2. Artikel der Verfassung, welche die neue Regierung den Cortes vorlegen wird, die monarchische Regierungsform für Spanien.

Konstantinopel, 28. Febr. Hobbart-Pascha ist zum Großadmiral der türkischen Flotte ernannt worden.

Washington, 28. Febr. (Kabel-Telegramm.) Der Senat hat mit 30 gegen 16 Stimmen die amendirte Schenkische Finanzbill behufs der Einlösung der Staatsschulden in Gold angenommen und den Artikel behufs Verbotes der Einlösung vor dem Schlußtermine gestrichen. Die Bill geht demnach an das Repräsentantenhaus zurück.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Regierung des Kantons Luzern zeigt an, daß zu Rußwil in einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen sei. Sind auch die nöthigen sanitäts-polizeilichen Maßregeln getroffen worden, so erfordert der Verkehr doch Vorsicht, da diese Krankheit merkwürdiger Weise dort nie ganz erloschen gewesen zu sein scheint.

— Aarau, 2. März. Das Kriminalgericht verurtheilte heute: 1) Joh. Steiner, Schmid, von Villmergen, wegen Schändung zu 3 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und Tragung der Kosten, nebst Zahlung von Fr. 100 an die beschädigte Stäger. 2) Rudolf Rohr, von Hunzenschwyl, in Buchs wohnhaft, wegen Betrug zu 5 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und Tragung der Kosten.

— Aarau Die Ortsbürgergemeinde versammelt sich nächsten Sonntag den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichtssaale, zu Erledigung folgender Traktanden:

1. Bürgeraufnahmsgesuche des Herrn Rud. Plüß, Buchhalter, von Ryken; — der Frau Correvon-Schmidt, von Yverdon und der Jungfer Verena Wyldi, von Schafisheim.
2. Antrag einer größern Zahl stimmfähiger Bürger auf schenkungsweise Ertheilung des Bürgerrechtes an Herrn Landammann A. Keller und seine Familie, von Sarmenstorf und Olsberg.

3. Kaufsverträge mit den Herren Gysi-Büchli und Jacky, Ingenieur, über zwei Bauplätze auf dem „Siebenmännischen Gute".
4. Kaufsvertrag mit Herrn Thuet-Gidemann, über die Abtretung an denselben eines Stück Landes hinter seiner Ziegelhütte auf dem Rain.
5. Voranschläge für die Ortsbürgergutsverwaltung pro 1869.
6. Gesuch um die Ermächtigung zur Prozeßführung mit den als Kläger aufgetretenen Herren Frey u. Comp. auf der Telli, das Eigenthumsrecht der Gemeinde auf das „Sommergrien" betreffend.

— Aarau. (Fortsetzung des erläuternden Berichtes zum Voranschlag pro 1869.)

II. Für die Polizei.

ad. 1. Straßen. Aarau war seit einer Reihe von Jahren gewöhnt, diesem Verkehrsmittel beträchtliche Opfer zu bringen. Neben die Kosten für die gepflästerten Straßen in der Stadt selbst und den großartigen Beitrag an die Bahnhofstraße, reihte sich derjenige an die Distelbergkorrektion, welcher mit Ende 1868 aufhörte, doch blos um einen solchen an die Correktion „Seon-Rupperswyl" vorrücken zu lassen. Der Rest, d. h. die zweite Hälfte, wird im Jahre 1869 zahlungsfällig. In Bezug auf den Umfang der diesfälligen Pflichten ist die Gemeinde glücklich insofern, als sie für sich selbst großer Steuern bedarf und, weil vielleicht wesentlich aus diesem Grunde das Steuerprotokoll pflichtgetreuer als anderwärts gehütet und geführt zu werden pflegt. Ein großer Uebelstand liegt zweifelsohne darin, daß neben der Nähe einer neuerbauten Straße und dem Vortheile einer naheliegenden Ortschaft der Steuerkataster der interessirten Gemeinden mit ein Faktor für die Belastung bildet. Dieser Anhaltspunkt besonders ist es, daß Aarau an ähnlichen Ausgaben fast den zehnten Theil des ganzen Kantons zahlen muß. Wir hegen indessen die Hoffnung, es werde mit der erwähnten Chaussé „Birrwyl-Rupperswyl" dieses Kapitel für den hiesigen Ort auf lange Zeit schließen.

Im Innern der Gemeinde beabsichtigen wir blos, die Pflästerung des obern, westlichen Theils der Grabenstraße zu vollenden, zu welchem Zwecke Fr. 2365 erforderlich sind. — Daß inmitten der Stadt nur gepflästerte Straßen einer geregelten Ordnung zu entsprechen im Stande seien, hat die Vergangenheit konstatirt und es beweist dies eklatant auch das neugepflästerte Stück der gleichen Straße nordwärts gegen den „Ochsen" hin. Durch die Gewährung des Kredites für die eben bezeichnete Abtheilung votirt die Gemeinde der heute beantragten Vollendung voraus ihre Sanktion.

Zur Begründung einer Höherstellung des Kreditansatzes für die Feldwege um Fr. 100 berufen wir uns auf den wirklich bedauernswürdigen Zustand des Sträßchens hinter der zweiten (äußersten) Häuserreihe in der St. Laurenzenvorstadt hindurch, nach der Tellistraße. Dasselbe bedarf, damit das Wasser abgeleitet und der Verkothung vorgebeugt werden kann, einer etwelchen stellenweisen Höherlegung und Uebergrienung.

Unsern, im vorigen Budgetberichte ausgesprochenen Vorsatz realisirend, haben wir die Reinigung der Straßen und öffentlichen Plätze, soweit sie reglementsgemäß nicht den betreffenden Einwohnern obliegt, in Akkord gegeben. Die Akkordsumme für 1868 mit Nebenverwendungen, wie sie erst die Verwaltungsrechnung darstellen kann, wird zeigen, ob und in wiefern dieser Gedanke den ihm beigelegten Zweck — bessere Ordnung ohne höhere Kosten — zu erfüllen vermöge. Nachtheilig kann die Verwirklichung in keinem Falle sein.

Sollen wir endlich die mehr budgetirten Frkn. 50 für das Spritzen der Straßen während der Sommerhitze motiviren, so genügt es anzuführen, daß dieselben auf eine neue Einrichtung zum Füllen des Fasses aus dem Stadtbache oberhalb der Einmündung desselben bei dem Obermühlensyphon hinzielen, wodurch hinwieder der Akkordbetrag billiger sich stellen resp. ein vermehrtes Spritzen als bisher ermöglicht wird.

ad. 2. Stadtbach. Zu den Kosten des gewöhnlichen Unterhaltes von Fr. 500 nahmen wir in Aussicht:

a. Für die Fortsetzung der im vorigen Jahr begonnenen Reparatur der Bachquader an der Metzgergasse Fr. 648. Wie schon im Bericht zum Budget für 1868 dargethan wurde, ist diese Arbeit nothwendig um das Eindringen von Wasser in die anliegenden Keller zu verhindern und diesfälligen Reklamationen der Eigenthümer zuvorzukommen.
b. Fr. 475 für die Erweiterung und solidere Ueberbrückung des Baches beim Hause des Herrn A. Brast. Ein Kredit zu diesem Zwecke war von der Gemeinde bereits früher bewilligt, fand aber, da Hr. Brast Schwierigkeiten gegen die Inanspruchnahme seiner Hausmauer zur Befestigung von Eisenbahnschienen, welche die Brücke tragen sollen, erhob, seine Verwendung nicht. Es ist zu hoffen, daß dieses Hinderniß nunmehr beseitigt werden könne.
c. Fr. 98 unter dem Ansatze für „Treppen, Brücken ꝛc.", für die durchaus nothwendige Erweiterung der Brücke über den Stadtbach bei den Häusern der HH. Müller und Meisel auf dem Schachen; wie ein Augenschein konstatiren wird, ist dort die Straße breiter als die erwähnte Brücke, was besonders den militärischen und den Verkehr auf den Märkten erschwert.

ad. 3. Brunnen. Bereits haben wir hievor erwähnt, daß die Einwohnergemeinde das restanzliche Schuldkapital auf dem an sie übertragenen Brunnenbauunternehmen zu verzinsen und zu amortisiren habe. Dasselbe beträgt auf Ende 1868 Fr. 115,160. 88
und der Zins davon à 4½% per Jahr Fr. 5182. 24
An Conzessionsgebühren werden voraussichtlich eingehen Fr. 5593. —
so daß ans Kapital daraus blos Fr. 410. 76
abgetragen werden können. Es liegt auf der Hand, daß sich die Rückzahlung des Kapitals zu lange verzögern würde, wollte blos der Ueberschuß der diesfälligen Einnahmen darauf verwendet werden. Wenn daher künftige Voranschläge erleichtert werden können, so dürfte es geboten sein, jährlich eine vergrößerte Tilgungsrate festzusetzen, z. B. von dem Zeitpunkte an, wo außerordentliche Beiträge an die Kosten von Straßenkorrektionen aufhören.

ad. 4. Oeffentliche Plätze. Diese Rubrik muß erheblich stärker als bisher belastet werden. Große Kosten nimmt besonders die unaufschiebbare Erweiterung des Begräbnißplatzes und die Umfassung des damit zu vereinigenden Grundstücks mittels einer 5½ Fuß hohen, mit Deckplatten versehenen Mauer in Anspruch. Für das laufende Jahr gedenken wir indessen blos die Hälfte dieser Mauer aufzuführen, welche auf die vorgetragenen Fr. 2340. 50 devisirt ist.

Von den für den ordentlichen Unterhalt der Plätze und Anlagen budgetirten Fr. 1000 dann muß ein Theil ebenfalls auf den Beerdigungsplatz zur Ueberkiesung der Wege ꝛc. verwendet werden. Ueber die Erstellung einer neuen Gebethalle wird im Laufe des Jahres eine besondere Vorlage gemacht und bei diesem Anlasse Ihnen auch die von uns beschlossene und bereits revidirte Leichenordnung zur Genehmigung vorgelegt werden.

ad. 5. Ehgraben und Coulissen. Für deren Unterhalt sind die gewöhnlichen Fr. 400 verzeichnet. Weitere Fr. 250 bedarf die Verwaltung zur Reinigung der Graben-, Kantonsschul- und Neuvorstadt-Coulisse. Endlich sind Veränderungen an der Coulisse bei der Gewerbehalle behufs einer zweckmäßigern Einrichtung nothwendig, deren Kosten auf circa Fr. 108 ansteigen.

ad. 6. Oeffentliche Gebäude und Liegenschaften. Dem Voranschlag pro 1868 gegenüber stellten wir die Kosten des Unterhalts der Gebäude um Fr. 150 höher, in Betracht, daß auch die Kirche, weil von beiden Confessionen benutzt, in die Unterhaltungspflicht der Einwohnergemeinde fällt. Alle andern Ansätze bleiben unverändert. Neu sind blos Fr. 3000 zur Abzahlung an das auf dem Stadtrathhause haftende Schuldkapital bestimmt und auf der Ansicht beruhend, daß die Gemeinde darauf Bedacht nehmen soll, sich der Passiven successive zu entledigen.

ad. 8. Marktwesen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Viehmarktplatze muß an jedem Markte eine größere Zahl von Stangen benutzt werden. Bisher wurden dieselben im Werkhause aufbewahrt, von wo sie regelmäßig abzuholen und wohin sie nach dem Markte zurückzubringen waren. Um die nicht unbedeutenden Kosten des Transportes für die Zukunft zu ersparen, gedenken wir einen kleinen Schuppen hinter dem Waschhause auf dem Schachen zu erstellen, wofür der außerordentliche Ansatz von Fr. 125 bestimmt ist. (Schluß folgt.)

Bern. Nach dem „Progrès" ist auch im Jura ein Geistlicher, der sich unsittlicher Attentate auf Konfirmanden schuldig gemacht und dadurch mehrere Familien ins Unglück gestürzt hatte, von der weltlichen Gerechtigkeit verschont geblieben; der Mann ist einstweilen auf Reisen gegangen. Es wäre doch an der Zeit, mit derartigen geistlichen Immunitäten einmal gründlich aufzuräumen. Hoffentlich gilt das Kriminalstrafgesetz nicht bloß für Laien. (Bd.)

Solothurn. In der Nacht vom 26. auf den 27. Febr. starb in Olten nach langer schmerzvoller Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Bierbrauer Papa Trog, Bruder des Hrn. Direktor sel. Der Hingegangene zeichnete sich aus durch rastlose Thätigkeit sowohl wie durch allseitige Geschäftskenntnisse und vereinigte mit einem bidern, graden Sinn ein gutes opferkräftiges Männerherz, das nach vollbrachtem Tagewerk gerne ein Stündchen der edelsten Erholung, dem Gesange weihte. Im Sängerverein Olten war Trog eines der eifrigsten Activmitglieder und war bis zu seiner Krankheit trotz den jüngern stets auf dem Posten. Die Erde sei dem wackern braven Manne leicht!

Luzern. Der Gr. Rath hat in seiner gestern (1. März) begonnenen Frühlingssitzung ein Gesuch aus dem Entlebuch um Staatsbetheiligung von 2 Mill. Franken an der Entlebucher-Bahn und die Frage wegen artikelweiser Abstimmung über die Verfassung dem Regierungsrath zur Begutachtung überwiesen.

Basel, 1. März. Gestern fand im Familienkreise ein seltenes Fest statt. Herr Andreas Schmidt und seine Gattin Frau Dorothea geb. Götz feierten den Tag, an dem sie vor sechzig Jahren ehelich verbunden worden waren, — ihre diamantene Hochzeit. Zwei Momente machten das Fest doppelt interessant: Die geistige und körperliche Frische und Rüstigkeit des in den Achtzigern stehenden Jubelpaares und die Theilnahme einer großen Reihe von Nachkommen bis zum Urenkel, von Verwandten und Freunden, die sich theils persönlich einfinden konnten, theils aus der Ferne ihre wärmsten Glückwünsche und sinnigen Geschenke zur festlichen Stunde darbrachten. Möge dem Jubelpaar noch lange gekönnt sein, sich der Freuden dieses Ehrentages zu erinnern!

— Der „Arbeiter", das Organ der internationalen Arbeitergesellschaft, ist eingegangen. Die Abonnenten erhalten dafür bis Ende des Quartals 5 Nummern des „Demokraten", in welchem die soziale Frage und die Interessen der Arbeiter den Hauptinhalt bilden werden.

Glarus. Es ist schon vor längerer Zeit von der Errichtung einer sogenannten „Gewerbehalle" durch Hr. Tapezierer Wild in Glarus die Rede gewesen. Nun soll dieselbe wirklich in's Leben treten. Soeben ist ein Prospekt für dieselbe im Druck erschienen, worin die ganze Einrichtung und Geschäftsordnung mitgetheilt wird. Die Anstalt hat den Zweck in einem geeigneten Lokale Handwerkserzeugnisse, sowie andere Kunstprodukte u. s. w. auszustellen und deren Verkauf zu vermitteln und zu erleichtern.

Tessin. Die Stadt Bellinzona hat zum heutigen Empfang der von Lugano übersiedelnden Regierung Pavoisirung der Straßen, Illumination und Schießen mit Kanonen angeordnet. Die Bürgerschaft wird der Regierung entgegen ziehen und im Theater ein Ball abgehalten werden. Auch in Giubiasco finden Vorbereitungen zur Begrüßung der wandernden Regierung statt.

Waadt. Der „Nouvell. vaudois" entnimmt dem „Journ. de Pontarlier" folgende Nachricht: Am 28. Jan. abhin wollte ein Werkstättenarbeiter von La Roche unterhalb dem Doubsfall über das Eis gehen, brach jedoch ein und wäre verloren gewesen, wenn nicht ein Hr. Fridolin Vuillin die Gefahr bemerkt und mit eigener Lebensgefahr den Verunglückten gerettet hätte. Hr. Vuillin begab sich mit einer Leiter auf das Eis und brach selbst durch; dies entmuthigte ihn jedoch keineswegs. Weit entfernt, blos auf seine eigene Rettung bedacht zu sein, suchte er in die Nähe des Verunglückten zu gelangen, indem er das vor ihm befindliche Eis mit Faustschlägen wegschlug. Endlich erreichte er ihn und kann seine Leiter, die noch auf dem Eise liegt, wieder erlangen. Aber das Eis hält ihn fest und seine Hülferufe sind vergeblich, da Niemand es wagt, das Eis zu betreten. Endlich, nach acht oder zehn Minuten, reicht man ihm das Ende einer Stange, er befestigt dieselbe an seine Leiter und so wird er nebst seinem Schützling, den er keinen Augenblick losgelassen hat, in Sicherheit gebracht. Es ist dieß das neunte Mal, daß Herr Vuillin sein Leben in die Schanze geschlagen hat, um dasjenige eines Mitmenschen zu retten! Solch' aufopfernder Muth ist über alles Lob erhaben!

England. Den siamesischen Zwillingen droht in nächster Zeit eine gefährliche Konkurrenz zu erstehen. Eine Riesin ist aus Neuschottland in der englischen Hauptstadt eingetroffen, um aus ihrer ungewöhnlichen Leibesbeschaffenheit eine Geldquelle zu machen. Personen, die sie gesehen, wissen die ihr, trotz der ungeheuren Dimensionen, angeborene Grazie und Schönheit der Formen nicht genug zu loben. Miß Swan — dies ist ihr Name — zählt erst 20 Jahre und mißt 8 Fuß 2 Zoll; mehrere medizinische Autoritäten, welche diese Naturseltenheit in Augenschein nahmen, stellen ihr noch weiteres Wachsthum in Aussicht.

Oesterreich. Es ist im Werke Wien zum Mittelpunkt des kolossalen Lederhandels der Monarchie zu gestalten, und zu diesem Zweck jährlich zwei Ledermessen dort abzuhalten.

New-York, im Februar. Unsere Stadt hat jetzt eine Million Einwohner, die in 72,920 Häuser wohnen, 24 Millionen Dollars Steuern jährlich zahlen müssen, sieben Millionen für Vergnügungen jährlich, drei Millionen Dollar für Schulen und eben so viel für die Polizei ausgeben. Für die Frommen sind 430 Kirchen da, in denen 300,000 Personen Platz haben. Es gibt 381 Sonntagsschulen, die von 117,450 Schülern besucht werden. Der Schulbesuch in den öffentlichen Schulen beträgt 96,294, in den Privatschulen gegen 130,000. Ungefähr 50,000 Kinder gehen gar nicht in die Schule. — Chicago rühmt sich unter andern größten Dingen auch die größte Bäckerei in den Ver. Staaten zu besitzen. Einhundert und dreißig Fässer Mehl werden in derselben jeden Tag zu Brod und Zwieback verbacken. Das macht ungefähr 40,000 Fässer pro Jahr.

Inhaltsverzeichniß
des 2. Heftes des Illustrirten Volks-Novellist Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Die Alte von Pringy. Historische Novelle von A. Bitter. (Fortsetzung.) Mit Illustration.
2. Bürgermeister Hans von Reinhard, von J. Frey. Mit Porträt.
3. Der Verkauf des Lieblingsschafes, von A. Bitter. Mit Illustr.
4. Solothurn und seine Umgebung. Mit Illustration.
5. Der Maler, von C. L. Mit Illustration.
6. Die Schaukel, von A. Bitter. Mit Illustration.
7. Das blaue Männchen. Eine Spuckgeschichte von J. Frey.
8. Die Heimkehr. Mit Illustration.
9. Eine glückliche Kur, von C. L. Mit Illustration.
10. Eine heroische Sünderin oder die Frau des Gouverneurs. Mit Illustration.
11. Die Uhr des Arztes. Mit Illustration.
12. Wanderungen in Australien und Polynesien, von H. B.
13. Beachtenswerth für unsere Auswanderer nach Amerika und deren Angehörige, von H. B.
14. Der heimkehrende Bettler, Gedicht von R. Züblin.
15. Ein Bilderräthsel.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 1. März 1869.

Mit Ausnahme Norddeutschlands, wo ein geringer Rückgang der Getreidepreise erfolgte, hielten sich dieselben in allen Ländern fast unbeweglich. Mehr und mehr wendet sich jetzt die Aufmerksamkeit den Saaten zu, deren Stand wohl überall für vortrefflich gelten kann. Die milde Witterung hat den Beginn der Frühlings-Feldarbeiten längst gestattet und im Osten wie im Westen ist in manchen Gegenden die Sommer-Einsaat nahezu beendet.

Langenthalermarkt vom 2. März.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 3.80	Kälber (per Pfd.)	—. 25 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 43 „ —. 50
Eier, 9—10 Stück	—. 40 „ —. —	Aepfel, per Viertel	—. 50 „ —. 60

Luzern, 2. März. **Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 94** Aufschlag Fr. 0. 14 Ct.

Romanshorn, 1. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 24. 75. Abschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. —. —. Aufschlag Fr. 0. —.

Lindau, 27. Febr. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 30 kr., Abschlag 0 fl. 23 kr.; Kernen 18 fl. 36 kr., Aufschlag 0 fl. 25 kr.; Roggen 14 fl. 24 kr., Abschlag — fl. 31 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 20 kr. Abschlag 03 kr. — Ganzer Stand 28,527 Sch. — Verkauf 1223 Scheffel. Umsatzsumme fl. 93,472 kr. 22.

New-York, 27. Febr. Baumwolle 29½. Gold 131½.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Waldstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	† 2,8	712,2	W⁴	stürmisch 10		Regen	12,2
1 „ Nachm.	† 4,7	709,5	W⁴	stürmisch 9	21,4	—	11,9
9 „ Abends	† 1,1	709,4	W¹	bedeckt 10		Schnee	11,7

Nachts Sturm WSW⁴, der bis gegen Abends 6 Uhr andauerte; Nachts starker Regen bis Mittag; Nachm. von 3—4½ Uhr Regen und Schnee; Abends seit 6 Uhr Regen, dann Schnee. Tiefster Stand des Barometers Nachm. 2 Uhr 709,2 mm.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. März 1869.

Adler.
Hr. Morgenstern, Kfm., Berlin.
— Buth, dto., Wohlen.
— Meyer, dto., dto.
— Känel, dto., Wyl.
— Burkart, dto., Rothrist.
— Bäuerlein, dto., Zürich.
— Stüßi, dto., Glarus.
— Blum, dto., dto.
— Röedel m. Fam., v. Dirmenach.
— Schaut, Kfm., Wilflingen.
— Levy, Kfm., Hausen.
Mad. Senn m. Fam., v. Zofingen.

Löwen.
Hr. Lucot, Oberstlt., Thun.
— Söhnly, Kfm., Miltenberg.
— Mauerhofer, Kfm., St. Gallen.
— Günter, dto., Strandenburg.
— Pfiffer, dto., Luzern.
— Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger, Kfm., Basel.
— Blum, Negot., Bern.
— Müller, dto., London.
— Schüz, dto., Miltenberg.
— Löchralui, dto., Paris.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Mertian, Kfm., St. Louis.
— Morger, Schlosser, Zofingen.
10 Pers. v. Circus.

Wildenmann.
Hr. Hofer, Kfm., Brugg.
— Brunner, Kfm., St. Gallen.
Hr. Wahl, Kfm., Degenheim.
— Müri, dto., Zürich.
— Meier, dto., Ostringen.
13 Pers. v. Circus.

Storchen.
Hr. Bruggisser, Kfm., Laufenburg.
— Geizer, dto., Schaffhausen.
— Mayer, dto., Zürich.
— Lange, dto., Mannheim.
— Paquot, dto., Paris.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Mauser, dto., dto.

Rößli.
Hr. Beck m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Ries Kfm., Biel.
— Burger, dto., Reinach.
— Müller, Kfm., Yverdon.
— Martin, dto., Lausanne.
— Villiger, dto., Bern.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Hegnauer, Part., Seengen.
— Gloor, dto., Dürrenäsch.
— Stierli, dto., Aristau.
— Kramer, Küfer, Maconnens.
— Schmulz, Part., Hernstadt.
— Mollier, Schuster, Basel.
— Grimm, Schlosser, Hinwyl.
— Dummermuth, v. Buchholterberg.
— Kaspar, Part., Oberkulm.
— Häusermann, v. Egliswyl.

Schwert.
16 Pers. v. Circus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Kraankheit unser's lieben Sohnes

Eduard Landolt,

sowie für die zahlreiche Betheiligung und ehrenden Freundschaftsbezeugungen bei dem Grabgeleite desselben danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und dem Grabgeleite unseres lieben Kindes

Sophie Blattner

danken herzlich

Die Pflegeltern.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Gesangstunde im gewohnten Lokal.

Der Repetitions-Ball

des Unterzeichneten findet heute **Mittwoch den 3. März,** Abends von 5—10 Uhr, im Saale „zum Storchen" statt.

Entrée für Zuschauer Fr. 1. —.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

In ein hiesiges **Fabrikations- und Handelsgeschäft** kann ein gut geschulter junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aktienbäckerei Aarau.

Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Stephani, Notar.

Zu kaufen werden verlangt gegen Baar im Laufe dieses Monats

2 Haufen tannene Späne.

Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Ein tüchtiger solider **Hafner,** der mit der Röhrenfabrikation vertraut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Frankirte Anfragen mit R. J. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Gesucht:

In einer Bierbrauerei kann ein rechtschaffenes Mädchen als **Kellnerin** eintreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine gewandte **Köchin,** die auch einen Garten zu besorgen weiß. Dienstantritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Guitarre** bester Konstruktion. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Musikschule Aarau.

Freitag den 5. März im grossen Saale des Casino

CONCERT

unter freundl. Mitwirkung mehrerer geehrten Dilettanten.

(Das Nähere die Programme.)

Billete zu 1 Fr. | **Schülerbillete à 50 Cts.** sind in den Buchhandlungen Sauerländer und Wirz-Christen, sowie Abends an der Casse zu haben.

Eröffnung des Saales ½ 7 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Otto Peiniger.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

Wegen Verhinderung infolge längern Unwohlseins fällt der nächste Mittwochs-Vortrag des Hrn. Dr. Schaufelbühl aus.

Aarau, den 2. März 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

CIRCUS ANTONY & SCHUMANN

aus Basel

in der neuen Reitschule.

Heute Mittwoch den 3. März 1869

Zweite große Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Kassaeröffnung 6 ½ Uhr, Anfang 7 ½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 3. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben

Es finden nur 8 Vorstellungen statt

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Feldschützen-Gesellschaft.

Zu besetzen pro 1869 die Stelle eines **Schützenwirthes.** Schriftliche Anmeldungen bis 5. März Mittags nimmt entgegen

E. Tschantz.

Bauausschreibung.

Ueber **Ausmaurung** und **Auswölbung** eines Theiles des Brunnenstollens im Gönhard wird freie Concurrenz eröffnet. Die Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Büreau der Bauverwaltung und Angebote sind bis den 15. März 1869 verschlossen und franko mit der Ueberschrift „Eingabe für Stollenarbeiten" dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzusenden.

Aarau, den 26. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Eine **Magd,** die kochen, pflanzen und etwas nähen kann, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verkaufs-Steigerung.

Montag den 15. l. Mts., von Abends 7 Uhr an, wird die Erbschaft des sel. Herrn Friedr. Walther-Muster von Aarau, im Gasthofe zum Rößli in da auf freiwillige Verkaufs-Steigerung bringen:

Ein Stück Mattland in den Neumatten, mit Antheil **„Siebenmättli",** zusammen ungefähr 6½ Juch. haltend.

Die Steigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten vernommen werden; übrigens wird die Eröffnung derselben am Steigerungstage stattfinden.

Aarau, 3. März 1869.

Aus Auftrag:

J. J. Leutwyler, Notar.

Zu verkaufen:

Circa 6 bis 8 Saum reingehaltener 2ztjähriger **Erlinsbacher-Wein** in Nro. 15 dahier.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Donnerstag. № 53. 4. März 1869

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. März. Der Bundesrath lehnt den Antrag des Zentralhülfskomite, für dringliche Wuhrbauten Beiträge auf Abschlag (aus den Hülfsgeldern) zu leisten, ab, indem er die ganze Sachlage der nächstens zusammentretenden Konferenz der Abgeordneten der Kantone unpräjudizirt vorlegen will.

Vom Centralkomite des preußischen Vereins zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Wehrmänner ist auf nächstes Frühjahr eine Zusammenkunft von Delegirten der verschiedenen Vereine für Krankenpflege beim Militär nach Berlin einberufen und an die der Genfer Konvention beigetretenen Staaten eine bezügliche Einladung ergangen. Der Bundesrath hat beschlossen, die Konferenz ebenfalls zu beschicken und als seine Abgeordneten die HH. Oberst Hammer und Dr. Lehmann bezeichnet.

Am 5. Febr. ist der Große Rath von Genf über die Einsprache des deutschen reformirten Kirchenvereins in Genf gegen die neuen Statuten der dortigen deutschen reformirten Gemeinde zur Tagesordnung geschritten, was den Vorstand des Kirchenvereins veranlaßte, beschwerend an den Bundesrath zu gelangen. Letzterer wird erst in einer der nächsten Sitzungen über diese Beschwerde Beschluß fassen, hat daher vorläufig verfügt, daß von der Direktion der deutschen Gemeinde am 7. März die Vornahme der Wahl der Schul- und Armendirektion nach Art. 30 der neuen Statuten suspendirt werde.

In der letzthin angekündigten Broschüre „Der Anschluß Süddeutschlands" 2c. gedenkt der Verfasser auch des Brückenübergangs zwischen St. Louis und Leopoldshöhe bei Basel. Vom nationalen Standpunkte Badens aus ist es ein starkes Stück, vielleicht am Vorabend eines Krieges und bei beständiger Möglichkeit, daß ein solcher auch erst später eintrete, die so wichtige Ecke des Rheins und des Schwarzwalds mit dem linken Ufer zu verbinden. Also von Hüningen weg, das doch immer eine Garnison enthält, die jeweilen verstärkt werden kann, will es eine offene Straße in sein Land legen, von Hüningen, hinter welchem — von Straßburg abgesehen — im Bereiche weniger Eisenbahnstunden die gewaltigen Waffenplätze Belfort und Besançon und die Verbindung mit dem ganzen Süden von Frankreich liegen! Im Kriegsfall, von dem wir ausgehen, könnte diese Brücke der Schweiz und Basel insbesondere vielleicht den vorzüglichsten Dienst leisten, daß Frankreich, sowie umgekehrt, ein deutsches Heer dadurch der Versuchung enthoben würde, einen Durchweg über Schweizerboden anzustreben. Für die völlig schutzlose südwestliche Ecke Badens, deren Behauptung wiederholt so viele Ströme Bluts gekostet hat, bliebe dagegen diese Brücke eine ständige Gefahr. Umgekehrt wäre es in jeder irgend bedrohlicher Zeit ein wahrer Vortheil für Baden, den Schlüssel zu seiner Verbindung in neutraler (schweizerischen) Hand zu wissen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. März. Laut Anzeige der Regierung von Schwyz wird die Kapitalbereinigung in der Gemeinde Ingenbohl demnächst stattfinden. Eine ausführliche Publikation soll im Amtsblatt den Interessenten das Nähere mittheilen. — Dem Gemeinderath von Laufenburg wird bewilliget, die Jahrmärkte vom Osterdienstag und Pfingstdienstag auf Ostermontag und Pfingstmontag verlegen zu dürfen. — Zwischen den Kantonen Aargau und Basellandschaft walten schon lange Grenz- und Jurisdiktions-Anstände. Nach mehrmaligen, während Jahren dauernden Verhandlungen ist nun zwischen beiden Regierungen ein Vertrag über Regelung von Staats- und Gemeindehoheitsrechten und über Erbauung einer neuen Verbindungsstraße (Wegenstetten-Asphof-Rothensluh) unter Ratifikationsvorbehalt vereinbart worden, welcher dem Gr. Rathe vorgelegt wird. — Auf das Ansuchen des Gemeinderathes von Hendschikon wird eine Abänderung des Tracé der neuen Straße Hendschikon-Wohlen im Gemeindebann Hendschikon beschlossen, wodurch eine nach dem bestehenden Projekt in die Häuser fallende Krümmung außerhalb dieselben verlegt wird.

Der Regierungsrath hat in seinen Sitzungen vom 27. Febr. und 1. März folgende von der Zivilgesetzgebungskommission vorberathene Vorlagen der Justizdirektion durchberathen und dem Großen Rathe zu übermachen beschlossen:

1) Vorschlag eines revidirten Schuldbetreibungsgesetzes, mit der Hauptänderung, daß darin die zwangsweise Pfändung ganz beseitigt wird und einzig noch die Versteigerung der freiwilligen Grund- oder Faustpfänder stattfinden soll; zur Befriedigung des Gläubigers ist dem Schuldner von der Anlage des Betreibungsakts an eine Frist von 12 Wochen — bei Vollstreckungsbewilligungen von 6 Wochen — anberaumt, nach deren Ablauf gegen ihn der Geldstag — beziehungsweise die Versteigerung der Grund- oder Faustpfänder — verlangt werden kann.
2) Abänderungsvorschlag zur Geldstagsordnung. Die Hauptänderungen — auf Verminderung der Geldstage hinzielend — bestehen darin, daß die freiwillige Vermögensabtretung des Schuldners an die Gläubiger, nach gestelltem Geldstagsbegehren und unter gewissen, dem Nachlaßvertrag nachgebildeten Voraussetzungen, so wie die gerichtliche Liquidation der abgetretenen Masse eingeführt wird, und daß auch nicht angetretene Erbschaften wohl gerichtlich aber nicht mehr geldstaglich liquidirt werden sollen.
3) Abänderungsanträge für die zweite Berathung der im Frühjahr 1866 erstberathenen Hypothekarordnung, nebst Einführungsgesetz und Abänderung einiger einschlägiger Bestimmungen des allg. bürgerl. Gesetzes. Dabei wird nach dem einstimmigen Antrag der Civilgesetzgebungskommission vorgeschlagen, die Beaufsichtigung des gesammten Fertigungswesens im Interesse rascherer, einheitlicher Durchführung der Hypothekarordnung von den gerichtlichen an die vollziehenden Behörden übergehen zu lassen.

Um einer Motion im Großen Rathe betr. Erleichterung der bürgerl. Stellung der Vergeldstagten so viel thunlich Rechnung zu tragen, wird dem Großen Rathe die Ansicht ausgesprochen: Es sei bei der Revision des Niederlassungsgesetzes darauf Bedacht zu nehmen, daß für Kantonsbürger der Geldstag nicht mehr als Grund gegen die freie Niederlassung in einer andern Gemeinde des Kantons geltend gemacht werden dürfe; und daß ferner — so lange die bezügliche Bestimmung der Bundesverfassung (Art. 41) nicht abgeändert wird — auch andere Kantone auf dem Wege des Konkordats zur Annahme des gleichen Grundsatzes für die Niederlassung aus einem Kanton in den andern veranlaßt werden möchten.

— Aarau. (Schluß des erläuternden Berichtes zum Voranschlag pro 1869.)

ad. 9. Bad- und Rettungssache. Die Kosten der neuen Badanstalt waren im betreffenden Devise auf Fr. 20,000 berechnet. Sie werden aber circa Fr. 9800 höher steigen, weil verschiedene, anfänglich nicht vorgesehene, zweckmäßige Einrichtungen getroffen werden mußten und besonders das Eisenwerk für die beweglichen Böden schwerer als angenommen ausfiel, was auch

die Kosten vermehrte. Diese Ueberschreitung wird bei Vorlage der Abrechnung im Rechenschaftsberichte ihre einläßlichere Rechtfertigung finden.

Gemäß Gemeindebeschlusses sollten an die auf Fr. 20,000 veranschlagten Kosten bereits 1868 Fr. 5000 amortisirt werden. Statt dieser Summe nahmen wir für das verflossene Rechnungsjahr blos Fr. 4800, d. h. diejenige Summe unter die ordentlichen Ausgaben, welche Fr. 25,000 überschreiten wird und ließen das zur Deckung des Baukapitals erhobene Anleihen auf Fr. 25,000 erhöhen. Von diesen ist der Zins pro 1869 à 4½ % zu bezahlen und der fünfte Theil mit Fr. 5000 zu tilgen, so daß für 1870 blos noch Fr. 20,000 restiren würden.

Unter dieser Rubrik erscheinen dann die Löhnung des Wärterpersonals mit Fr. 450, und für die Reinigung und den Unterhalt der Anstalt Fr. 500, welche Posten jedoch in dem Ertrage, den der Voranschlag im Einnehmen verzeigt, mehr als vollen Ersatz finden.

Zur größern Bequemlichkeit des Publikums endlich, beabsichtigen wir die Erstellung einer Treppe von dem linkseitigen Brückenkopfe aus auf den Schützenplatz behufs der Abkürzung des Weges zur Anstalt. Deren Kosten sind zu Fr. 350 taxirt. Weitere Fr. 130 erfordert die Anschaffung von zwei neuen Rothschiffchen, da die Vorhandenen sich in defektem Zustande befinden.

ad. 11. Feuerlöschwesen. Der erste Zuschlag in dieser Rubrik besteht in Fr. 40 zu dem bisherigen Unterstützungsbeitrage an die Unterstützungskasse der Feuerwehr. Er wurde von der Chargirten-Versammlung warm empfohlen, weshalb und im Hinblick auf den Zweck wir keinen Anstand nahmen, zu entsprechen.

Neue Anschaffungen, wofür Frkn. 1000 angenommen sind, werden sich vorzüglich auf neue Schläuche, neue Feuereimer und einen Wagen für das Retterkorps ausdehnen. Die einläßliche Begründung des Bedürfnisses dazu findet sich in dem Schreiben des Brand-Commando's resp. der Chargirten-Kommission vom 2. Dezember 1868.

ad. 13. Beleuchtung. In Folge der eingetretenen Vermehrung der Zahl der Gaslaternen an der Zeughaus-, Casino- und Grabenstraße, steigern sich selbstverständlich auch die Beleuchtungskosten. Wir erhöhten daher den Ansatz um Fr. 200.

Von Bewohnern der Häuser jenseits der Aare sodann gieng uns ein Gesuch um die Erstellung einer weitern Petroleumlampe zwischen der Kettenbrücke und dem Wirthshause zum „Kreuz" zu. Weil jenes dato unbeleuchtete Straßenstück allerdings groß ist, so betrachten wir das Petitum als gerechtfertigt und empfehlen daher die Bewilligung der Kosten der Lampe und die entsprechende Erhöhung des Ansatzes für Leuchtstoff.

ad. 22. Kirchenwesen. Wie an die reformirte, hat die Polizeikasse auch der katholischen Kirchgemeinde die Kosten der Kultusbedürfnisse conventionsgemäß vorzuschießen. Nach Umfluß von 4 Jahren, Ende 1871, wird zu deren Restitution eine besondere Kirchensteuer von beiden Kirchgemeinden zu beziehen sein.

Die Anfertigung der diesfälligen Spezialbudgets ist von nun an Aufgabe der bestellten Kirchenpflegen.

Für das Läuten in der Sylvesternacht waren in den bisherigen Voranschlägen je Fr. 4 verzeichnet. In einem Fr. 150,000 übersteigenden Verwaltungsbudget erscheint ein solcher Betrag auch gar zu minim, weßhalb wir denselben streichen ließen, immerhin in der Meinung, daß die alte und schöne Sitte des Einläutens des neuen Jahres gleichwohl fortbestehen und die Löhnung unter der Rubrik „Competenzsumme des Gemeinderathes" verzeigt werden soll.

ad. 25. Besoldungen. Drei Abschnitte dieser Rubrik sind bereits veröffentlicht worden. Der folgende berührt den ersten und zweiten Kanzleiangestellten. Von Jahr zu Jahr mehren sich die Geschäfte der Gemeindebehörden beträchtlich. Selbstverständlich wird dadurch besonders auch die Kanzlei mehr beschäftigt, was die Gemeinde vor 4 Jahren bewogen hat, die Besoldung unseres Aktuariates angemessen zu erhöhen. Der Beweis für die Arbeitvermehrung kann durch die Protokolle und übrigen Akten leicht geleistet werden, ja er liegt schon darin, daß neben den drei Angestellten gegenwärtig drei Volontairs des Gemeindeschreibers auf der Kanzlei arbeiten, ohne deren Mithülfe die Copiaturarbeiten nicht bemeistert werden könnten.

Der erste Kanzleiangestellte ist in Verhinderungsfällen des Gemeindeschreibers Stellvertreter desselben und hat somit unser Verhandlungsprotokoll zu führen, die Korrespondenz zu besorgen und die Kanzlei zu beaufsichtigen. Hiefür bedarf es einer Geschäftsgewandtheit und Gesetzeskunde, welche bei gewöhnlichen Kopisten nicht vorausgesetzt werden darf. Dennoch steht die Besoldung noch unter derjenigen eines Kanzleigehülfen 1. Klasse des Staates, eines Amtsrevisoren oder Amtsschreibers. Der zweite Beamte, mehr mit Controllarbeiten und der Registratur betraut, kann ebenfalls nicht feiern. Er bezog bis heute Fr. 1000 aus der Polizei- und Fr. 150 für das Sekretariat der Schulpflegen aus der Schul-Kasse, zusammen also blos Fr. 1150. Daß ein, wenn auch unverheiratheter Mann bei den gegenwärtigen Verhältnissen mit diesem Einkommen nicht weit gelangen wird, ist leicht erklärbar.

Wir bezwecken daher hier eine Aufbesserung und zwar in erster Linie auf eine Weise, welche das Budget nicht höher belastet, sondern noch zu Ersparnissen führen würde.

Bekanntlich steht die Zahlkasse unter besonderer Verwaltung. Der Kassier bezieht Fr. 900 Besoldung, von der er einem Abwart höchstens Fr. 100 abgeben muß. Die Stelle beschäftigt wöchentlich etwa einen halben, selten einen ganzen Samstag. Würde nun die Zahlkassa-Verwaltung dem Substituten des Gemeindeschreibers, selbstverständlich gegen zureichende Sicherheit, übertragen, so wäre es möglich, seine Besoldung auf Fr. 1800 bis Fr. 2000 und diejenige des zweiten Angestellten auf ca. Fr. 1500 zu stellen, ohne die eigentlichen Ausgaben der Polizeikasse zu vergrößern.

Wir beantragen daher zunächst die Vereinigung der Stellen in besprochenem Sinne. Pflichtet die Gemeinde bei, so werden wir bezüglich der Caution und Festsetzung der Besoldung nähere Vorschläge machen.

Nur eventuell, d. h. für den Fall der Beibehaltung der bisherigen Einrichtung dann, empfehlen wir den ersten Angestellten zu einer Besoldungsaufbesserung um Frkn. 200, den zweiten zu einer solchen um Fr. 100.

ad. 26. Verschiedenes. Von den hier spezifizirten Posten bedürfen blos zwei spezieller Erwähnung, da die übrigen schon durch frühere Voranschläge definitiv regulirt worden sind. Und zwar betrifft der eine außerordentliche von Fr. 30 die Aufsicht über den Alpenzeiger, der andere die Anfertigung einer Gedenktafel aus Marmor auf das Vestibule im zweiten Stocke des Stadtrathhauses an solche Personen, welche zu Gunsten irgend eines öffentlichen Zweckes bedeutendere Vermächtnisse stiften. Für den Aufseher über den Alpenzeiger ward seit der Erstellung desselben die gleiche Löhnung ausgerichtet, im Voranschlage aber wurde sie nicht speziell erwähnt. Ein äußerliches Denkmal für Wohlthäter, wie sie auch anderwärts bestehen, darf wohl kaum beanstandet werden, sollte es auch nur den Zweck erfüllen, den Wohlthätigkeitssinn neu zu beleben.

Ueber ein solches legen wir vier Projekte bei, das vierte davon zur Annahme empfehlend.

Mit diesen Auseinandersetzungen erlauben wir uns, den Bericht über den Voranschlag pro 1869 zu schließen.

Bern. Das Komite der „Narrhalla" von Biel hat von der am Hirsmontage während des Zuges gesammelten Kollekte von 490 Franken 300 Fr. dem Armenverein und 190 Fr. dem Spitale zugesprochen. Ferner wurde ein Statuten-Entwurf angenommen, wonach sich eine ständige Narrhalla konstituirt zum Zwecke der Veredlung des Carnevals.

— Die Feldschützengesellschaft von Bern wird gegen Ende des Monats Mai ein Feldschießen von etwa 3 Tagen Dauer abhalten. Bei diesem Schießen sollen ausschließlich Feldwaffen zur Anwendung kommen.

— In Thun fand eine kleine Versammlung zu einer Besprechung über Einführung einer Schwanenkolonie auf der obern Aare statt und es wurde allseitig der angeregte Gegenstand als zeitgemäß erkannt.

Luzern. Der Große Rath hat am 2. März die Motion des Hrn. Bösch auf Aufhebung des gesetzlichen Zinsfußes und der mit demselben in Verbindung stehenden gesetzlichen Bestimmungen gegen den Wucher mit 39 gegen 33 Stimmen erheblich erklärt.

Baselland. Seit letzten Dienstag wird Schriftsetzer Rosenmund von Liestal vermißt; in einem zurückgelassenen Briefe sagt er, daß man ihn nicht mehr unter den Lebenden suchen solle.

Paris, 2. März. Die Leichenfeier für Troplong, wie für Lamartine findet auf Staatskosten statt. Im Gesetzgebenden Körper wurde das Amendement Peyrouse diskutirt, welches direkte Anleihe für die Stadt Paris verlangt. Rouher bekämpft das Amendement und räth zu einer sofortigen Anleihe von 150 bis 250 Millionen. Eine zweite Emission von 265 Millionen käme später. Magne sagt, es liege im Interesse der Stadt, den Vertrag mit dem Credit foncier aufrechtzuhalten, weil sie gleichzeitig das Recht behalte, unter günstigen Verhältnissen eine Anleihe zu machen, um die Schuld an den Credit foncier zurückzuzahlen. Thiers, Picard, J. Favre und Andere unterstützen das Amendement, indem sie sagen: Die Aufrechthaltung des Vertrags mit dem Credit foncier wäre die Besiegelung der begangenen Unregelmäßigkeiten. Das

Amendement wird von den Unterzeichnern aufgegeben, von Javal und Anderen wieder aufgenommen und schließlich mit 147 gegen 97 Stimmen verworfen. Fremy erklärt: Wenn der Vertrag mit dem Credit foncier nicht ratifizirt wird, so klagt die Verwaltung desselben nicht darüber. Was die illegalen Kommissionen betrifft, die der Foncier erhalten haben soll, so wird man der Versammlung der Aktionäre ein Begehren um deren Zurückgabe vorlegen.

Die „France" eröffnet eine Nationalsubskription (und zeichnet gleich selbst 500 Fr.), um Lamartine eine Statue auf dem Platz vor dem Pariser Stadthause zu errichten, wo er in den Februartagen den Sieg der Trikolore über die rothe Fahne durchsetzte. Lamartine starb am 23. Febr. Abends 10 Uhr in seinem Hause in Passy.

Nürnberg, 25. Febr. Die Blatternkrankheit in hiesiger Stadt hat in jüngster Zeit so zugenommen, daß seit dem 1. Jan. 1869 103 Fälle zu verzeichnen sind. Obwohl von der städtischen Behörde alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen sind um die Weiterverbreitung zu verhindern, und trotz der öftern Bekanntmachungen über die Anzeigepflicht und über die Symptome der beginnenden Blattern, sind Fälle von Indolenz vorgekommen die ihres gleichen suchen. Es mußten nämlich Blatternkranke von den Aerzten von der Straße, ja sogar vom Wirthshaus weg in das Krankenhaus verwiesen werden: ferner war in einem vielbesuchten Wirthshause die Wirthin blatternkrank, durch welche wegen mangelnder Absperrung und Desinfection drei Schläfer und andere Besucher desselben angesteckt wurden. Die Behörde erhielt erst unterderhand Kenntniß, nachdem bei den drei Schläfern die Blattern bereits stark ausgebrochen waren.

Am 28. Febr. hat in Konstantinopel das Leichenbegängniß Fuad Pascha's stattgefunden. Der Wittwe Fuad Pascha's wurde eine monatliche Pension von 25,000 P. verliehen. Auch das auf ungefähr Fr. 30,000 sich belaufende Honorar des Pariser Arztes Bouillant, der den Verstorbenen in der Zeit behandelte, wurde aus der Staatskasse bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Warmstand in Reaum.
7 Uhr Morg.	+ 0,4	716,1	W°	bedeckt 10		Schnee	11,8
1 „ Nachm.	+ 0,3	723,4	NW³	bewölkt 6	10,4	—	11,9
9 „ Abends	− 1,7	727,4	NW	dunstig 5	(4¹/₅)	—	11,9

Früh Morgens Schnee bis 7¹/₂ Uhr Vormittags.

New-York, 1. März. Baumwolle 29³/₈. Gold 131¹/₂.

Weizen. Romanshorn, 1. März. Fortwährend andauernder flauer Geschäftsstimmung zufolge sind im Laufe vergangener Woche die Weizenpreise um 50 Ct. pro Doppelzentner gesunken. Umsatz ist nur in Ausstich- und Prima-Weizen bemerkbar, wogegen geringere Sorten ganz vernachläßigt bleiben. Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26³/₄ bis 26¹/₂, guter Weizen Fr. 24¹/₂—25 und geringere Sorten Fr. 22¹/₂—24 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 11,200 Doppelztr., Wochenumsatz 8800 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 76,400 Doppelzentner.

Schaffhausen, 2. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 21, Abschlag Fr. —. 57; Haber Fr. 16. 50 bis Fr. 18. —.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. März 1869.

Storchen.

Hr Brugglisser, Kfm., Laufenburg.
— Seitz, dto, Stuttgart.
— Leboeuf, dto., Dyjon.
— Dietschi, dto., Schaffhausen.
— Lehmann, dto., Mumpf.
— Hummel, dto., Freiburg.
— Fedeespiel, dto, Constanz.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Ziegler, dto, Gönningen.
— Mayer, dto., Endingen.

Ochsen.

Hr. Roedel m. Fam., v. Dirmenach.
— Lettri, Kfm., Zürich.
— Schreiber, dto., Freiburg.
— Meyer, dto., Zürich.
— Känel, dto., Wyl.
— Merganton, dto., Paris.
— Meyer, dto., St. Etienne.
— Freyer, dto., Stuttgart.
— Oppenheim, dto., Endingen.
— Getsch, dto., Hagenthal.
— Wirler 2, dto., Hägenheim.

Löwen.

Hr Alder, Kfm., St. Gallen.
— Grunauer, dto., Basel.
— Escudie, dto, Toulons.
— Dreyfuß, dto., Chaurdefonds.
— Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Cornelius, Kfm., Straßburg.
— Bachmann, dto., Langnau.
— Müller, dto, London.

Krone.

Hr. Schumann m. Fam., a. Basel.
— Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl Rau, a. Basel.
Hr. Frei, Part., Wildegg.
— Huber, dto, dto.

Wildenmann.

Hr Hofer, Kfm., Brugg.
— Brunner, Kfm, St. Gallen.
— Winziger, dto., Bern.
— Studer, dto, Winterthur.
13 Pers. v. Circus.

Rößli.

Hr. Beck m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Kreis, Kfm., Winterthur.
— Frauenlob, dto., Zürich.
— Gloor, dto, Schöftland.
— Tobler, dto, St. Gallen.
— Schelling, dto., dto.
— Stüßlein, Uhrenmchr., Baiern.
— Dummermuth, v. Buchholterberg.
— Frei, Müller, Gontenschwyl.
— Bertschi, Part., Dürrenäsch.
— Hochwald, Metzger, Thöringen.
— Lüthi, Part., Sumiswald.
— Merkli, Küfer Birkach.
— Seitz, Schuster, Wintersdorf.
— Schuppisser, v. Oberwinterthur.
— Ehret, Schuster, Malterdingen.
— Mutterer, Schreiner, Garpping.
— Burkhard, Brauer, Gosheim.
— Schmulz, Schlosser, Hernstadt.
Fr. Perterli m. Tocht, v Rheineck.

Schwert

Hr. Küng, Theehdlr., Oberurnen.
— Saupe, Schuster, Rarklitz.
— Fischer, Part., Stetten.
— Wullschleger, dto, Schloßrued.
— Wüst, Part., Lupfig.
— Reit, Schlsr., Bergweilen.
16 Pers. v. Circus.

Sängerbund.

Heute Abends 8 Uhr.

In ein hiesiges **Fabrikations- und Handelsgeschäft** kann ein gut geschulter junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger solider **Hafner,** der mit der Röhrenfabrikation vertraut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Frankirte Anfragen mit R. J. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Brunner, Seifensieder, circa 20 Zntr. **Heu** und **Emd** ab dem Zelgli, circa 40 Zntr. **Runkelrüben,** wie auch einige **Drathfenster.**

Gesucht: Eine brave **Magd,** die etwas kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat. Es werden gute Zeugnisse gewünscht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Nicht zu übersehen!

Durch günstigen Einkauf erlasse eine Parthie **Strickgarne,** erster Qualität, zu den billigsten Preisen: in mittleren Nro. zu Fr. 2 pr. Pfund, und in den feinsten, z. B. Nro. 40, zu Fr. 2. 40.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134. in Aarau.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1¹/₂ Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts. die Elle.

Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.

Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —

Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.

Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.

Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis. —

Verschiedene **Tuch- & Bukskings-Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend. Publikum bestens

Adolf Dreifuß am Graben.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Wo ein heiteres meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Vier ganz solid gearbeitete einschläfige **Bettstellen** um billigen Preis. — Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein rechtschaffener thätiger Knabe, ausgeschult und kräftig, findet in der **Caserne Aarau** andauernde Beschäftigung und Verdienst. Eintritt sogleich.

Persönlich anzumelden bei

L. Liechte, Casernier.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen 7 Uhr.
" Herren 8 "

Artillerie-Verein Aarau.



Vortrag

Donstag den 4. März,
Abends 8 Uhr,
bei Hrn. **Rüetschi,** Beck.

Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 5. März, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Bestimmung der Gabe nach Zug.
Besprechung des Ausmarsches nach Basel.

Der Vorstand.

Ein ausgebildeter Jüngling,

der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Anstellung auf einem Comptoir oder Büreau.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein runder **Säulentisch** mit Schraube von Nußbaumholz, ganz neu und gut gearbeitet.

Eine **Oelkiste** von 2—3 Zentner Gehalt, in gutem Zustande, äußerst billig.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Zum Kauf angetragen:

Wo 8000 starke, 5' lange **Rebstecken** von ganzen Tannchen zu verkaufen sind, ist bei Herrn Wehrli, Zinngießer in Aarau zu erfragen.

Bei Unterzeichneter sind wieder frisch angelangt: **glatte, gestreifte** und **brochirte Musseline, Spitzen** und **leinene Sacktücher.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Frau **Mürset,**
Rathhausgasse Nr. 42.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Aktienbäckerei Aarau.

Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Stephani, Notar.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 6 dieß** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Wo eine **Magd,** die in den Hausgeschäften und in der Landarbeit bewandert ist, sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nro. 474 verschiedener **Hausrath,** worunter Tische, Ruhbett, Stehpult, Büchergestelle, Sessel, Nachttischchen u. a. m.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel
in der neuen Reitschule.

Heute Donnerstag den 4. März 1869

Dritte große Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Kassaeröffnung 6 ½ Uhr, Anfang 7 ½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben

Es finden nur 8 Vorstellungen statt

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Musikschule Aarau.

Freitag den 5. März im grossen Saale des Casino

CONCERT

unter freundl. Mitwirkung mehrerer geehrten Dilettanten.

(Das Nähere die Programme.)

Billete zu 1 Fr.
Schülerbillete à 50 Cts.
} sind in den Buchhandlungen Sauerländer und Wirz-Christen, sowie Abends an der Casse zu haben.

Eröffnung des Saales ½7 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Otto Peiniger.

Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses des schweizerischen Bundesrathes wird hiemit die der Eidgenossenschaft angehörende, 15 Minuten von der Stadt Bern entfernte **Besitzung am Sandrain,** wo bisher die **Salpeterraffinerie** betrieben wurde, zum Verkauf ausgeschrieben.

Diese Besitzung umfaßt:

1) Ein in Stein und Rieg erbautes Wohnstöcklein, um Fr. 1400. — gegen Brandschaden versichert;
2) Ein Wohnhaus von Stein, Rieg und Holz mit Scheuer (Pächterhaus), versichert um Fr. 5500. —;
3) Ein großer Schopf von Holz (Salpeter-Pflanzenerdschopf) versichert um Fr. 9000;
4) Ein großes Gebäude von Stein, Rieg und Holz, die sogenannte Salpeterraffinerie, mit Magazin, Küferwerkstatt und Büreau, versichert um Fr. 18,000. — und mit einer Dampfkraft von 8 Pferden versehen;
5) Ein kleineres Gebäude von Sandstein (bisheriges Raketenlaboratorium) versichert um Fr. 12,000. —;
6) Ein kleines Magazin von Sandstein mit einem Vorscherm (bisheriges Raketenmagazin), versichert um Fr. 2000. —;
7) Ein Holzschuppen;
8) Zwei laufende Brunnen;
9) Erdreich, bestehend in 10 Jucharten Matt- und Ackerland und Obstgärten, in einem Umschwunge.

Sämmtliche Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt und befinden sich in gutem Zustande. — Die Grundsteuerschatzung beträgt für das Ganze Fr. 56,800. — In den Kauf können sämmtliche, bestens unterhaltene Raffinerigeräthschaften gegeben werden.

Die Besitzung eignet sich vorzüglich zu Errichtung eines Fabrikationsgeschäftes. — Durch ihre sonnige Lage, ihre Aussicht auf die Alpen, das Aarethal und die Stadt Bern könnten dort auch mit Vortheil eine oder mehrere Privatwohnungen erstellt werden.

Auf Verlangen werden die Objekte ad. 3 u. 7 vom Kauf ausgeschlossen.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Angebote können dem eidgenössischen Finanzdepartemente bis Ende April nächsthin schriftlich eingegeben werden; dasselbe ist auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bereit.

Bern, den 15. Februar 1869.

Eidg. Finanzdepartement:
J. Challet-Venel.

Freitag. № 54. 5. März 1869

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 3. März. Der Mont Cenis ist durch Schneemassen versperrt.

Durch die Seestürme, welche in den letzten Tagen an der kalabrischen Küste wütheten, sind 13 Schiffe, darunter zwei griechische und ein dänisches, verunglückt.

Berlin, 4 März. Der Reichsrath des Nordbundes wurde durch eine Thronrede des Königs eröffnet. Nach Aufzählung der einzelnen Gesetzesvorlagen betont dieselbe in bestimmter Weise die Zuversicht der Regierung auf die Erhaltung des Friedens.

Paris, 1. März. Die Deiche der Moräste von Pleine-Fougères sind vom Meere durchbrochen. Die Ueberschwemmung ist bedeutend.

Man versichert, daß die Münzcommission, welche seit Monaten im französischen Staatsrathe tagt, sich nicht blos auf das Bestimmteste für die Annahme der alleinigen Goldwährung ausgesprochen, sondern diesem Beschlusse noch den Wunsch hinzugefügt hat, daß die Ausprägung von 25-Frankenstücken, welche schon von der internationalen Münzkonferenz im Jahre 1867 anempfohlen wurde, nun ernstlich in Angriff genommen werde. Obgleich die Zustimmungen der Regierungen von Belgien, Italien und der Schweiz einzuholen sind, so unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß die Ausprägung von 25-Frankenstücken jetzt schon als eine vollbrachte Thatsache zu betrachten ist. Dieses neue Goldstück, von welchem mehrere Proben in das Ausland geschickt worden sind, kommt dem Pfund Sterling, dem 5-Dollarstück und dem österreichischen 10-Guldenstück sehr nahe. Es unterscheidet sich leicht vom 20-Frankenstück und übertrifft das Pfund Sterling, so wie den halben Adler (5 Dollars) durch die Schönheit der Form, obgleich es in der That denselben an Werth nachsteht. Allerdings wird die neue Münze sich des besonderen Wohlwollens der reisenden Engländer nicht im höchsten Grade zu erfreuen haben, da jetzt schon die Daily News die Befürchtung ausspricht, daß Albions Söhne einige Centimes, welche sie immer bei der Umwechslung der Sovereigns in Franken gewannen, von nun an einbüßen dürften. Aber gerade dieser Umstand könnte vielleicht der mächtigste Hebel für die Förderung der Wünsche vieler aufgeklärter Engländer werden, welche die Herabsetzung des Sovereigns auf 25 Fr. sich zum Ziele gesetzt haben. Englands Widerstand dürfte übrigens erst dann gebrochen werden, wenn die Vereinigten Staaten, dem auf der Pariser Münzkonferenz von ihrem Bevollmächtigten, Herrn Ruggles, gegebenen Versprechen gemäß, dem Vorschlage, den Werth des Dollars auf 5 Fr. herabzusetzen, ihre Einwilligung nicht versagten.

London, 28. Febr. In der öffentlichen Todtenliste pro 1869 figuriren unter der Rubrik: „Gestorben an Atrophien und Schwäche" 3794 Personen. Der „Daily Telegraph" sagt dazu, daß dies aus der medizinischen Sprache übersetzt so viel als „verhungert und verschmachtet" heißt. Heute erläßt ein Geistlicher aus dem südlichen Stadtdistrikt New-Cut einen Hilferuf in den Blättern, um die vielen Nothleidenden unter seinen 10,000 Pflegebefohlenen vor dem Verhungern zu retten. Er erklärt es für ein ganz gewöhnliches Vorkommniß, daß dem Mann die Frau, und der Frau der Gatte vor den Augen stirbt, nur weil die von Aerzten verordnete Medizin nicht beschafft werden kann u. s. w. Er schildert das Elend dort als entsetzlicher, als selbst in den notorischen Hungergassen des östlichen Londons solches auftrete oder seit Jahren aufgetreten sei.

Washington, 3. März. Der Senat hat mit 26 gegen 22 Stimmen die Aufhebung der Aemterbesetzungsbill abgelehnt.

Das Repräsentantenhaus hat den Beitritt zu dem vom Senat beschlossenen Amendement zur Schenk'schen Finanzbill, welches die Rückzahlung der Bonds vor Verfallzeit untersagt, abgelehnt und verlangt eine Konferenz mit dem Senat über diesen Gegenstand.

Das Repräsentantenhaus hat einstimmig Resolutionen angenommen, welche Sympathie mit den Anstrengungen der Spanier zur Aufrichtung der Freiheit, aber auch Sympathie mit dem Kampf der Kubaner zur Erlangung ihrer Unabhängigkeit ausdrücken. Eine der Resolutionen ermächtigt den Präsidenten, die Unabhängigkeit Kuba's sobald eine Regierung de facto eingerichtet ist anzuerkennen.

Die Republikaner haben Blair als Kandidaten für die Präsidentschaft des nächsten Kongresses gewählt.

Den 4. März tritt General Grant, der Sieger über die sonderbündischen Sklavenhalter, als Präsident ins Amt. An seine Verwaltung knüpfen sich große Hoffnungen, in Europa nicht viel weniger als in den Ver. Staaten selbst. Die öffentliche Meinung drüben sieht in ihm den rechten Mann auf dem rechten Platz und zur rechten Zeit. Es gilt augenblicklich, daß auf Johnson, dessen Charakter und Amtsführung wir nicht näher zu bezeichnen brauchen, ein gerader, ehrlicher, wahrhaft freisinniger Präsident komme. Die Union braucht einen Mann an der Spitze, der ebenso der republikanischen Mehrheit jeden Gedanken eines Verdachts in die Loyalität des Chefs der Exekutive benimmt, als der demokratischen Minderheit durch seinen über allem Zweifel erhabenen Charakter, durch strengste Achtung des Gesetzes und unparteiische Durchführung desselben imponirt; einen Mann, der einerseits die Republikaner im Kongreß nicht nöthigt, die durch die Konstitution scharf gezogenen Grenzen der gesetzgebenden Gewalt zu überspringen, um analoge Ausschreitungen der Exekutivgewalt zu zügeln, und der anderseits das durch Johnsons Benehmen stark erschütterte Ansehen des höchsten Magistrats der Republik auch bei den Demokraten wieder herstellt, indem er sich von persönlichen und Parteieinflüssen fern hält und nur das Wohl des ganzen Landes, die Wahrung und immer höhere Entwicklung seiner Freiheiten zum Ziel seines Wirkens macht.

Nachrichten aus Hongkong vom 7. Febr. melden die Bestrafung derjenigen chinesischen Dörfer in der Nachbarschaft von Swatow, welche die Mannschaft einer englischen Fregatte überfallen hatten. Die Dörfer wurden auf Befehl der Regierung zerstört. Das heißt jedenfalls eine gründliche Bestrafung.

Eidgenossenschaft.

In der Beitrittsfrage des Kirchenstaates zum Parisermünzvertrag will der Bundesrath der päpstlichen Regierung die nöthige Frist zur Inkrafttretung sämmtlicher Vertragsbestimmungen einräumen und den Umlauf der päpstlichen Münzen in der Schweiz gestatten, wenn Italien oder Frankreich den Austausch der päpstlichen Münzen übernehme, sonst aber sich an die strikten Vertragsbestimmungen halten.

Aargau. Die Militärdirektion hat der Tit. Erziehungsdirektion folgenden Bericht über die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen und des Unterrichtes an der Strafschule der Militärunterrichtsanstalt im Jahre 1868 mitgetheilt. Wie früher, so hatten auch im Bezirksjahre sämmtliche eingetheilte Infanterie-Rekruten

jeweilen in der ersten Instruktionswoche eine Prüfung im Schreiben und Rechnen zu bestehen, und es wurden sodann die, welche sich in diesen Fächern nicht befriedigend ausweisen konnten, zum Besuche der Strafschule verpflichtet. Das Examen bestand: 1) Im Diktandoschreiben des Satzes: „Ein Volk, das nicht zum Hammer taugt, muß als Ambos dienen." 2) In der Lösung folgender Rechnungsaufgabe: „Multiplizirt die Zahl 185 mit 7 und dividirt das Produkt durch 5!"

Ueberdies hatte jeder Rekrut niederzuschreiben: seinen Tauf- und Geschlechtsnamen, mit Angabe seines Berufes, Wohnortes und Bezirks, sowie der Kompagnie, der er zugetheilt war. In drei Abtheilungen wurden im Ganzen 653 Mann geprüft. Davon wurden der Strafschule zugewiesen: a. Alle diejenigen Rekruten, welche obigen Satz nicht leserlich und nicht ohne allzugrobe, sinnstörende Orthographiefehler zu schreiben im Stande waren. b. Alle diejenigen Rekruten, welche das angeführte Rechenexempel nicht richtig lösen konnten. Von der I. Abtheilung (Rekruten aus den Bezirken Aarau, Baden, Bremgarten und Rheinfelden) kamen auf 212 Examinanden 32 Strafschüler. Von der II. Abtheilung (Rekruten aus den Bezirken Brugg, Laufenburg, Lenzburg und Muri) kamen auf 227 Examinanden 41 Strafschüler. Von der III. Abtheilung (Rekruten aus den Bezirken Kulm, Zofingen und Zurzach) kamen auf 214 Examinanden 58 Strafschüler. Zusammen auf 653 Examinanden 131 Strafschüler gleich 20,06%.

Seit Einführung der Strafschule ist dieses das für den Stand der Schulbildung unserer Rekruten ungünstigste Resultat. Von den 131 Strafschülern sind geboren: 1 im Jahre 1837, 2 im Jahre 1838, 1 im J. 1840, 1 im J. 1841, 4 im J. 1842, 8 im J. 1843, 5 im J. 1844, 12 im J. 1845, 25 im Jahr 1846, 71 im J. 1847, 1 im J. 1848. Als Ursache der geringen Schulbildung wurde Folgendes deponirt: 55 Rekruten erklärten, sie hätten die Schule selten, oder doch nur sehr unregelmäßig besuchen können; 24 wollten das in der Schule Gelernte aus Mangel an Uebung wieder vergessen haben; 28 sagten aus, sie hätten von jeher schwer gelernt; 10 gaben ihre ehemaligen Lehrer schuld (von den Letzteren sollen die meisten gegenwärtig nicht mehr im Amte stehen); 1 schrieb seine mangelhaften Leistungen häufigem Lehrerwechsel zu; 1 Anderer glaubte, er habe nicht das Nöthige lernen können, weil die Schule, die er besucht, übervölkert gewesen sei; 4 wollten bei der Prüfung nicht genug Zeit und Platz zum Schreiben gehabt haben; und 2 endlich gestanden, sie hätten vor der Prüfung etwas zu tief ins Glas geschaut, und deshalb die gestellten Aufgaben nicht richtig lösen können. Die letzten sechs haben denn auch wirklich im Unterrichte recht Befriedigendes geleistet, und konnten daher schon nach wenigen Tagen vom Besuch der Strafschule dispensirt werden.

Was den an der Strafschule ertheilten Unterricht betrifft, so erstreckte sich derselbe auch diesmal nur auf Schreiben und Rechnen. Die erste Abtheilung erhielt 16, die zweite 20 und die dritte 19 Stunden Unterricht. Viel konnte natürlich in dieser kurzen Zeit nicht geleistet werden. Indessen lassen sich doch in den Schreibheften der meisten Theilnehmer sichtliche Fortschritte wahrnehmen, und es sind die diesfälligen Resultate jedenfalls ein Beweis dafür, daß gar mancher Rekrut nicht auf dem Strafschüler-Verzeichniß stehen würde, wenn ihm vor dem Eintritt in die Militär-Unterrichtsanstalt Gelegenheit geboten worden wäre, sich nur auch einige wenige Stunden im Schreiben und Rechnen zu üben. Freilich zeigte sich in den Leistungsfähigkeiten der Strafschüler immerhin noch ein bedeutender Unterschied. Während z. B. Einzelne, die den Unterricht blos des Rechnens wegen besuchen mußten, in einer Stunde 2 bis 2½ Quartseiten ohne erhebliche Fehler schrieben, waren wieder Andere, die in derselben Zeit nur 3 bis 4 Linien zu Stande brachten; dabei war dieses Wenige, wenn auch bloße Abschrift von etwas Gedrucktem, doch meist noch so fehlerhaft, daß es oft kaum zu korrigiren war. 9 Rekruten konnten gar nicht schreiben und waren auch des Lesens gänzlich unkundig. Eine ähnliche Abstufung zeigte sich auch im Rechnen. 34 Theilnehmer brachten es bis zum Dividiren mit unbenannten ganzen Zahlen; 45 bis zum Multipliziren; die Uebrigen lernten nur Addiren und Subtrahiren. Mit den 9, die weder lesen noch schreiben konnten, war im Rechnen gar nichts anzufangen; man mußte sich bei diesen schon damit begnügen, wenn sie ihre Namen nothdürftig schreiben lernten. Bei solch' gänzlicher Leistungslosigkeit stellte sich dann freilich auch heraus, daß die Betreffenden entweder die Schule fast nie besucht hatten, oder daß ihre Verstandeskräfte nahezu an Blödsinn grenzten. Daneben darf dann aber auch nicht unerwähnt gelassen werden, daß manche Rekruten im Unterrichte mehr leisteten, als bei der Prüfung zu Tage getreten war. In Folge befriedigender Leistungen konnten 47 Theilnehmer vor Beendigung ihrer Instruktionszeit vom Besuch der Strafschule dispensirt werden. Von diesen fällt die Mehrzahl (30) auf den dritten Kurs. Es darf jedoch hieraus nicht etwa der Schluß gezogen werden, als sei diese Abtheilung die intelligenteste gewesen. Dieses Verhältniß rührt vielmehr nur daher, daß man, um die Strafschüler des dritten Kurses, die ihrer großen Zahl wegen anfänglich in zwei Abtheilungen von einander getrennt unterrichtet werden mußten, in eine Abtheilung verschmelzen zu können, genöthiget war, das Minimum der geforderten Schulkenntnisse noch etwas tiefer herabzusetzen, und demzufolge auch noch solche Schüler vom Unterrichte zu dispensiren, die sich blos in einem Fache befriedigend ausweisen konnten.

Nach den diesjährigen Ergebnissen der Rekrutenprüfungen erhalten die eilf Bezirke bezüglich der Zahl der Strafschüler im Verhältniß zur eingetheilten Mannschaft folgende Rangordnung:

	Infant.-Rekruten	Strafschüler		
1) Aarau	48	3	gleich	6,25%.
2) Lenzburg	48	5	„	10,42 „
3) Rheinfelden	37	4	„	10,81 „
4) Baden	80	9	„	11,25 „
5) Zofingen	80	10	„	12,50 „
6) Brugg	56	8	„	14,29 „
7) Laufenburg	50	12	„	24,— „
8) Zurzach	66	16	„	24,24 „
9) Muri	61	16	„	26,23 „
10) Bremgarten	63	21	„	33,33 „
11) Kulm	64	27	„	42,19 „

Begreiflicher Weise läßt sich aber der Stand der Schulbildung nicht nach dem Ergebniß einer einzelnen Rekrutenprüfung beurtheilen. Um einen richtigeren Maßstab hiefür zu erhalten, müssen wir die diesfälligen Resultate seit dem Jahre 1862, wo die Strafschule eingeführt wurde, zusammenstellen. Hienach kommen die Bezirke sodann in folgende Rangordnung zu stehen: 1) Rheinfelden 7,53%, 2) Lenzburg 7,96%, 3) Brugg 8,72%, 4) Aarau 10,34%, 5) Laufenburg 10,77, 6) Baden 11,88, 7) Zurzach 15,61, 8) Zofingen 15,74, 9) Muri 20,54, 10) Kulm 20,70, 11) Bremgarten 24,02%.

— Aarau. Die Bezirkslehrer-Conferenz hat bei ihrer letzten Zusammenkunft ihrem langjährigen Vorsteher, Herrn Hollmann, der wegen vorgerücktem Alter und vermehrter Amtsgeschäfte zurückgetreten, als Zeichen der Anerkennung einen Ruhsessel überreicht; als neuer Vorsteher wurde Herr Oberlehrer Haberstich gewählt.

— Aarau. Wer bishin im Circus „Antony u. Schumann" gewesen ist, hatte nicht genug des Rühmens über die Frische, Jugend und Dressur der Pferde, die Aechtheit der Ausstattung und die Neuheit mancher Evolutionen, sowie die überraschenden Leistungen der Clowns. Etwas mißtrauisch, namentlich weil derartige Lobeserhebungen stereotyp sind und es sich darum handelte, ein schweizerisches Unternehmen — das erste der Art — zu empfehlen, betraten wir den Schauplatz. — Es haben sich hier Circus producirt, die Gewöhnliches und auch mehr leisteten. Was am jetzigen auffält das ist der Abgang des gemein Theatralischen in Stoff, Personen, wie Thieren. Es ist Alles echt: Kein Flitter, kein vergoldeter Schmuck ꝛc. Die Thiere sind noch jung und unschuldig, wenn man so sagen darf, es sind keine abgelebten Trüllmeister, die man da und dort aus den Reliquien von unglücklichen Unternehmungen der Art wohlfeil erworben hat, sondern naturwüchsige Menschentrager, deren Intelligenz Herr Schumann der Art zu wecken und thätig zu machen versteht, daß Einem die Geschichten von Pferden, die am Grab des Kriegers, den sie trugen, verhungerten, nicht mehr als Märchen erscheinen.

Gehe und sehe! — Herr Antony benimmt sich auf seinem Goldfuchs oder Grauschimmel wie mit einem Bedienten höherer Begabung. Ruhig, ohne irgend welche peinliche Drücke und Lenkungen folgt das stolze Thier seinem Willen, als hätte er mit ihm vorher die runden, graziösen Touren und Volten verabredet und gälte es, dieselben einfach zu exequiren.

Obgleich kein Freund von Gliederverrenkungen, muß doch erwähnt sein, daß die dießfallsigen Leistungen fast unmöglich scheinen. Der Klown, der sie ausführt, scheint ein belebter Kautschukmensch zu sein. Auf die Leistungen der einzelnen Mitglieder kommen wir später zu sprechen.

— Brugg. Die am 28. Febr. durch Hrn. Fürsprech Haller präsidirte Eisenbahnversammlung dahier war trotz der ungünstigen Witterung, außer einem ziemlich starken Contingent von Brugg selbst, durch Angehörige der Gemeinden Altenburg, Effingen, Schinznach, Umikon, Villnachern und Windisch vertreten und es hatte die Diskussion, an der sich einzig die Herren Dr. Urech, Oberrichter Wildy, und Baumeister Jäger betheiligten, die Wahl eines Bezirks-Comite zur Folge, bestehend aus den Herren Für-

sprech Haller, Baumeister Jäger und Stadtrath Angst für Brugg, Friedensrichter Weibel für Effigen, Gemeindeammann Hiltpold für Schinznach, Gemeinderath Hartmann für Villnachern, und alt Gemeindschreiber Bossart von Effigen für Windisch. Die Aufgabe dieses Comite's ist nun in erster Linie, sich mit den Gemeinderäthen der von einer allfälligen Bötzberg-Bahn zunächst berührten Gemeinden in Verbindung zu setzen, um dieselben zu veranlassen ihren betreffenden Einwohnergemeinden die Frage vorzulegen, inwiefern sie geneigt seien, das Unternehmen einer Eisenbahnlinie Pratteln-Frick-Brugg durch Betheiligung an der Aktienzeichnung zu unterstützen. Nach gewonnenem Resultate ist es dann die fernere Aufgabe des Comite's die zu erwartende Privatbetheiligung in unserem Bezirke zu ermitteln. Die Bestellung des Comite's läßt eine erfolgreiche Wirksamkeit hoffen und steht zu erwarten, daß der von dieser Frage in hohem Grade berührte Bezirk Brugg, in richtiger Auffassung seines Standpunktes das seinige zur Verwirklichung des, ohne absolute Nachtheile nicht mehr verschiebbaren Projektes, beitragen werde. Zwei Mal hat sich uns die Gelegenheit geboten, unser Territorium von den großen Vortheilen einer Haupt-Bahnlinie berühren zu lassen, ein drittes Mal dürfte sie nicht wieder kehren. (B. A.)

— Kölliken, 3. März. An die Stelle des wieder zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Matter wurde von der Kreisversammlung heute Hr. Jakob Matter, Färber, Vater, in den Großen Rath gewählt.

Bern. In Genevey sind 45 Kinder vom Scharlachfieber befallen. Die Schule ist geschlossen.

Zürich. Bei der Explosion der Fregatte „Radetzky" bei Lesina hat auch ein Zürcher, Konrad Krebser, der Maschinenmeister war, sein Leben verloren.

— Winterthur. Herr Imhoof-Hotz dahier hat zur Erstellung eines Einwohnerspitals einen Beitrag von 100,000 Fr. anerboten.

— Vorgestern (3. dieß) Nachmittags hat ein im Schlepptau des Nordostbahn-Dampfbootes „Bodan" befindliches, auf der Fahrt von Lindau nach Romanshorn begriffenes bayrisches Schleppschiff mit einer Ladung von zirka 2400 Ztr. Weizen bald nach der Abfahrt aus dem Lindauer Hafen zu sinken begonnen, worauf es dem Strande zugeführt wurde. Es sitzt nunmehr in der Nähe von Lindau fest, mit der Hälfte des Verdecks über das Wasser ragend. Die wahrscheinliche Ursache des Unfalls ist ein Leck, den das Schiff durch vorheriges Auffahren erhalten haben muß. Die überdieß versicherte Waare ist bereits größtentheils geborgen und der ganze Schaden wird sich auf die Werthverminderung desselben durch Vernässung beschränken.

Thurgau. Georg Burkhardt, Statthalter des Bezirks Arbon, wurde vom Bezirksgericht daselbst des Amtsmißbrauches durch Thätlichkeiten gegen Angeklagte während der Verhöre, als Ohrfeigen. Stockschläge, Anlegen von Handketten, schuldig erklärt, zu 56 Fr. Buße und 139 Fr. Gerichtskosten verurtheilt.

Genf. Fräulein Pelliez, während vierzig Jahren Spitalschwester in Italien, hat dem Genfer Kantonsspital Frk. 17,000 vermacht. — Den 1. März faßte die Polizei zwei Italiener ab, die sich bei ihrer Ankunft sofort zur Fabrikation falscher Banknoten einrichteten und sich bei ihrer Verhaftung sehr naiv mit der Bemerkung entschuldigten, daß man ihnen daheim dieses Geschäft als ein in Genf sehr lukratives angerathen habe.

Der Stapellauf der Lissa." Ueber diese Feierlichkeit wird aus Triest berichtet: Gestern um 8 Uhr Morgens fand der Stapellauf statt. Zur angegebenen Stunde hatten sich alle eingeladenen Celebritäten, darunter der Sieger von Lissa, Vice-Admiral Tegetthoff, und Minister Giskra, nebst einer unabsehbaren Zuschauermenge eingefunden. Das Zeichen zum Stapellauf wird gegeben. Unter den Arbeitern entsteht eine Bewegung. Sie spannen sich an die Taue, welche die riesigen, an der Unterlage des Schiffskörpers angebrachten Hebel bewegen sollen. Das tausendstimmige Gemurmel der versammelten Menschenmasse schweigt in banger Erwartung — ein kurzes Commando ertönt — man hört wuchtige Axthiebe — einer der stützenden Pfosten um den anderen fällt. Jetzt steht das Schiff frei da — die Taue spannen sich straff zum Zerreißen — die österreichische Volkshymne ertönt, und unter ihren Klängen fährt rauchend und prasselnd die „Lissa" in die Wogen, daß sie hoch aufspritzen und in heftigen Wellenschlägen die Schiffe und Barken heben und senken, die in weitem Halbkreise um die Werfte liegen. Hurrah! schreien die Arbeiter, die dem Werk ihrer Hände jubelnd nachsehen — Hurrah! die Tausende, die dem prachtvollen Schauspiele beiwohnen — Hurrah! die Leute an Bord der „Lissa" — Hurrah! „Lissa" das erste gepanzerte Casemattenschiff, das in Oesterreich gebaut wurde, verdient beschrieben zu werden. Das Schiff ist nach den Plänen des k. k. Schiffbau-Inspektors Herrn Romako und unter der Ueberwachung des k. k. Schiffbau-Ingenieurs Soyka in dem Etablissement des rühmlichst bekannten Schiffbau-Unternehmers Ritter v. Tonello erbaut. Es ist 272, 8" lang, 54' 9½" breit, 33, 8½" tief und wird bei completer Ausrüstung ein Deplacement von 6000 Tonnen erreichen. Die Maschinen, welche das Stabilimento Tecnico in Triest verfertigte, sind auf 1000 nominelle Pferdekräfte construirt — übrigens rechnet man, daß die effektive Leistung derselben zum mindesten das Dreifache, also 3000 Pferdekräfte betragen und eine Geschwindigkeit von 14 Meilen erreichen wird. Dieselben sind die größten, die bisher in Oesterreich gebaut wurden. Die zwei Dampfcylinder haben jeder einen Durchmesser von 92 Zoll. Zur Erzeugung des Dampfes dienen 10 Kessel, die mit 36 Feuerherden geheizt werden. Die zweiarmige Schraube wird 60 Umdrehungen in der Minute machen und das Gewicht der Maschine sammt Kesseln zwölftausend Centner betragen. Wahrlich colossale Dimensionen! Als Armirung soll das Schiff 10 Stück Dreihundertpfünder Armstrong-Kanonen in der Casematte des Batteriedeckes und 2 Stück Dreihundertpfünder in der Deck-Casematte erhalten. Beide Casematten sind vorn und achter (rückwärts) durch gepanzerte Querwände abgeschlossen, somit nach allen Seiten gegen feindliche Geschosse gedeckt. Der in Anwendung kommende Panzer ist 6 Zoll dick und wiegt 970 Tonnen. Die Construktionsart des Schiffskörpers ist eine aus Holz und Eisen combinirte, und zwar ist der ganze Rumpf, sowie auch der Schiffstheil über Wasser, so weit derselbe gepanzert wird, aus Holz, das übrige Werk nebst dem sämmtlichen Gebälke jedoch aus Eisen hergestellt.

Elsaß. In Bischwiller brach letzten Sonntag um drei Uhr früh in der mechanischen Weberei und Spinnerei der HH. Hempel und Comp. Feuer aus: der Brand konnte auf das Gebäude, welches zu ebener Erde das Bureau und zwei Dampfmaschinen, im ersten Stock die Trocknenräume und Magazine enthielt, durch rasch herbeigeeilte Hilfe eingeschränkt, auch das Bureau und die Papiere noch gerettet werden. Schaden Fr. 100,000, durch Versicherungen gedekt.

New-York, 3. März. Baumwolle 29½. Gold 132.

Rorschach, 4. März. Kernen: Heutige Verkäufe 2956 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 26. 09. Niedrigster Fr. 23. —. Aufschlag Fr. 0. 13. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 798 Doppel.-Ztr.

Hafer. 22 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 83.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	- 2,8	729,2	N¹	bewölkt 6		—	12,2
1 „ Nachm.	- 0,9	731,0	N³	hell 2	1,7	—	12,2
9 „ Abends	- 3,9	733,6	NO¹	hell 0	(5½)	—	12,3

Während der Nacht Schnee und N³.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. März 1869.

Ochsen.

Hr. Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Freyer, dto., Stuttgart.
— Garraux, dto., Basel.
— Niederhauser, dto., dto.
— Streiff, dto., Bern.
— Rupp, dto., dto.
— Frey, Fuhrhalter, Menziken.

Storchen.

Hr. Brugaisser, Ing., Lausenburg.
— Isler, Kfm., Lichtenstein.
— Herrmann, dto., Stuttgart.
— Manz, dto., Mühlenthal.
— Baeschlin, dto., Basel.
— Moser, dto., Chauxdesonds.
— Etzwyler, dto., Stein.
— Tannegger, dto., Neuhausen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Schmid, dto., Endingen.
— Levi, dto., dto.

Schwert.

Hr. Oetiker, Part., Wädenschwyl.
— Schaufelberger, Schlosser, Wald.
— Morgenthaler, Part., Langnau.
— Kohler, Part., Künten.
— Feller, Part., Thierachern.
— Matzinger, Buchbinder, Basel.
16 Pers. v. Circus.

Löwen.

Hr. Neumeyer, v. Aschbacherhütte.
— Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Müller, Kfm., Basel.
— Bachmann, dto., Langnau.
— Meuther, dto., Aachen.

Krone.

Hr. Schumann m. Fam., a. Basel.
— Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Brunner, Kfm., St. Gallen.
— Srangon, dto., London.
— Augenberg Kfm., Sulzburg.
13 Pers. v. Circus.

Rößli.

Hr. Lettri, Kfm., Zürich.
— Frauenlob, dto., Zürich.
— Gloor, dto., Schöftland.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Gotthelf, Tischler, Meistersachen.
— Stolz, Kürschner, Biberach.
— Wirz, Metzger, Menziken.
— Sprena, Beck, Reiden.
— Steinbrüchel, Spnal. Hirslanden
— Rapp, Beck, Roßwag.
— Frei, Müller, Gontenschwyl.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung.

Cæcilien-Verein.

Dienstag den 9. März 1869 wird der

II. Cäcilienvereinsball

im Casino

stattfinden.

Oeffnung des Saals 7 Uhr.

Beginn des Balls ½8 Uhr.

Allen Denjenigen, welche an dem Ball noch theilzunehmen wünschen, aber bis anhin nicht unterzeichnet haben, oder bei denen die Subscriptionsliste aus Versehen nicht circulirt hat, diene zur Nachricht, daß dieselbe im Gasthof „zum Storchen" behufs Unterzeichnung aufliegt.

Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 5. März, Abends 8 Uhr,

in der Krone.

Bestimmung der Gabe nach Zug.
Besprechung des Ausmarsches nach Basel.

Der Vorstand.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Paare bis Nro. 283 sind zurück. — Nächste Versendung Ende März.

Ich benütze diesen Anlaß meine **Pariser Handschuhfärberei** in Erinnerung zu bringen. Besonders empfehlenswerth ist dieselbe jetzt nach beendigter Wintersaison für die Ballhandschuhe, die in 16 prachtvollen Farben, je nach Auswahl wieder wie neue hergestellt und gefärbt werden. Die zu färbenden Farben sind: Schwarz, Chocolade, Braun, Mittelbraun, Havanna, Grün, Lila, Grau, Rehfarbe, Hellrehfarbe, Orange, Chamois-Gelb oder Dänisch, Gelb, Bismarck, Rosa und Bronce.

Auf die Ausführung der Arbeiten in Bezug auf Schönheit und Solidität der Farben wird die größte Sorgfalt verwendet.

J. A. Bell.

Webermeister-Gesuch.

In einer mechanischen Weberei wäre die Stelle für einen **Webermeister** offen. Franco-Anmeldungen bezeichnet F. H. No 20 mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht:

Sofort: Tüchtige, fleißige

Strohhut-Presser

gegen guten Lohn. Näheres auf schriftliche Anfragen unter Z. Y. 624 an

Haasenstein & Vogler in Zürich.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann eine große Parthie

Damen-Corsets

neuester Façon, ganz billig erlassen; um schnell damit aufzuräumen verkaufe dieselben zu 3, 3.50, 4 und 5 Fr. per Stück.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich,
Zollrain Nr. 52 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Schlafrock;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine sittsame Tochter

könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Musikschule Aarau.

Freitag den 5. März im grossen Saale des Casino

CONCERT

unter freundl. Mitwirkung mehrerer geehrten Dilettanten.

(Das Nähere die Programme.)

Billete zu 1 Fr. } sind in den Buchhandlungen Sauerländer und Wirz-
Schülerbillete à 50 Cts. } Christen, sowie Abends an der Casse zu haben.

Eröffnung des Saales ½7 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Otto Peiniger.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN

aus Basel

in der neuen Reitschule.

Heute Freitag den 5. März 1869

Vierte große Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Kassaeröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben.

Es finden nur 8 Vorstellungen statt

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des Herrn Sigmund Rothpletz, Gerber, von Aarau, werden **Dienstag den 9. März,** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gottl. Siebenmann, Metzger, neben dem Rößli dahier, über ihr **Heimwesen an der Straße von Aarau nach Erlinsbach,** enthaltend:

1) Ein kleines **Wohnhaus.**
2) Eine **Scheune,** die sogenannte „Rebscheune".
3) Circa ½ Jucharten dabeiliegendes **Gartenland.**
4) = 1¾ = **Mattland,** gegenüber dem Hause liegend.

freiwillige Verkaufs-Steigerung abhalten.

Die Besitzung befindet sich in angenehmer Lage und empfiehlt sich auch durch die äußerst günstigen Kaufsbedingungen, welche auch vor der Steigerung bei dem unterzeichneten Beauftragten eingesehen werden können.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar.

Aktienbäckerei Aarau.

Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Stephani, Notar.

Gefunden:

Eine **Pferdedecke.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei gut meublirte heizbare **Zimmer** (ein größeres und ein kleineres), auf Verlangen auch einzeln und unmeublirt, bei

Frau Buhofer jenseits der Aare.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, ⅞ breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 6. dieß** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Samstag. № 55. 6. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 3. März. Die Cortes haben eine aus 15 Mitgliedern bestehende Commission zur Ausarbeitung der Verfassung gewählt. Salustiano Olozaga, der als erstes Mitglied in die Commission gewählt wurde, wird wahrscheinlich Präsident derselben.

Paris, 5. März. Der französische Gesandte in Bern, Graf Comminges-Guitaud, begibt sich auf einige Wochen in Urlaub und läßt sich während dieser Zeit durch den ersten Sekretär, Marquis de Cazaux, als Geschäftsträger vertreten.

Das Journal des Debats widmet Lamartine einen würdigen Nachruf. „Der am allgemeinsten anerkannte dichterische Ruhm unseres Zeitalters," sagt dieses Blatt, „ist von Frankreich hinweggenommen. Lamartine ist gestorben im Hause in der Avenue von Eylau, welches die Stadt Paris ihm zur Nutznießung überlassen hatte. Die Gesundheit des Dichters, obgleich sehr geschwächt, ließ nichts für sein Leben befürchten. Montag Abends trat die Lähmung ein, und er begab sich zu Bette, um nicht mehr aufzustehen. Samstag empfing er in bewußtlosem Zustande die Sterbesacramente und hauchte Sonntag Nachts den letzten Seufzer aus. Er war 78 Jahre alt geworden. Er hatte gelebt, ohne der Bedingung des Genies, dem Unglücke, entrinnen zu können. Sein Greisenalter brachte er unter erschöpfenden Arbeiten, von Schulden erdrückt, hin, die leider eine Folge seiner grenzenlosen Freigebigkeit gewesen. Ihm blieb in den letzten Jahren keine Bitterkeit erspart, aber er ertrug sie mit stolzem Schweigen. Und in der Stunde, wo Lamartine starb, darf man es wol sagen, daß er diese Armuth leicht hätte abschütteln können. Jene Präsidentschaft des Senats, welche der Tod heute ebenfalls erledigt hat (eine Lücke, leichter auszufüllen, als die, welche der Dichter hinterläßt), sie ist ihm angeboten worden. Man wollte die mit dieser Stelle verbundenen großen Einkünfte für Lamartine verdoppeln; später ließ man ihm, ohne diesmal ihm die Senats-Präsidentschaft anzutragen, die Bezahlung seiner Schulden anbieten. Seine politische Ehre verbot ihm die Annahme des hohen Amtes, sein Zartgefühl ließ ihn auch letzteres Anerbieten ausschlagen. Wir würden das Andenken des Dichters zu beleidigen glauben, wenn wir ihn dafür, daß er die Armuth vorzog, belobten; er konnte nicht anders, wenn er rein bleiben wollte. In einer an eigennütziger Charakterlosigkeit und an Abfällen aller Art so furchtbaren Zeit verdient dies hervorgehoben zu werden. Seit einem Jahre hatte Lamartine erschöpft die Feder weggelegt. Er schrieb nichts mehr, und seit einigen Monaten sprach er auch nichts mehr. Das Alter und der Schmerz hatten ihn gebrochen. Der Tod hat diese beredten, vom heiligen Feuer bewegten Lippen für immer geschlossen. Er hat diese Hand erstarren gemacht, welche die Saiten der franz. Dichtung in Klängen der höchsten Vergeistigung und rührendsten Leidenschaft ertönen ließ, und welche die Menschenseele unter einem Bogenstrich erzittern ließ, der hinausklingen wird in die Jahrhunderte." So das Journal des Debats. Im gesetzgebenden Körper zeigte Präsident Schneider den Tod Troplong's an, und die Kammer erhob sich zum Zeichen der Trauer. Da rief Pelletan: „Auch Lamartine ist gestorben, auch er war ein großer Bürger", und Herr Schneider erwiderte nothgedrungen: „Die Kammer und ganz Frankreich werden sich zum Echo des Gedankens des Herrn Pelletan machen."

Berlin, 4. März. In der Thronrede, womit der König heute den Reichstag eröffnete, folgt einem Blick auf die Entwickelung des Norddeutschen Bundes seit der letzten Session des Reichstags die Ankündigung mehrerer Gesetzesvorlagen. Die Thronrede betont die nahe Vollendung des Bundeskonsularwesens, wodurch die politische Einheit Norddeutschlands zum Ausdruck gebracht würde. Die Aufgabe dieser Vertretung sei die Erhaltung des Friedens. Die Erfüllung dieser Aufgabe werde erleichtert durch die freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten, was sich erst kürzlich durch die friedliche Lösung des Konflikts im Orient bewährt habe. Angesichts dieser Wahrnehmung sei eine Nation, welche sich des Willens und der Kraft bewußt sei, fremde Unabhängigkeit zu achten und die eigene zu schützen, zum Vertrauen auf Dauer des Friedens berechtigt, welche zu stören den befreundeten Regierungen die Absicht, den Feinden der Ordnung die Macht fehle.

Aus Anlaß des Amtsantrittes Grants gab der hiesige amerikanische Gesandte ein Essen, bei dem Bismarck einen Toast auf Grant ausbrachte. Bankroft toastirte auf Preußen und den Norddeutschen Bund, deren Erhaltung und Verbesserung verbürgt sei durch Verwandtschaft und historische Sympathien, die ihnen die Freundschaft Amerikas sichern.

General Grant empfing jüngst den nachfolgenden Brief vom Grafen Bismark in Erwiderung eines Schreibens des Generals, worin dieser dem preußischen Minister den ersten Band von Badeau's »Life of General Grant« übersandt hatte. Der Brief lautet folgendermaßen:

„Geehrter Herr! Baron Gerold hat mir ein mit Ihrer Widmung versehenes Exemplar der Geschichte Ihrer militärischen Laufbahn zugehen lassen. Ich beeile mich, Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Uebersendung eines Werkes auszudrücken, welches mir den Genuß verspricht, den gigantischen Kampf, dessen Phasen ich zur Zeit mit unendlichem Interesse gefolgt bin, in einer gedrängten Form vor mir vorüberziehen zu lassen. Es wird mir zu immerwährendem Vergnügen und Stolz gereichen, daran zu denken, daß ich den nun vor mir liegenden Band den gütigen und sympathetischen Gesinnungen desjenigen Mannes verdanke, welcher Vicksburg und Richmond genommen hat. Mag der durch Sie wiederhergestellte Friede sowohl Ihren Talenten eine neue Laufbahn eröffnen, wie Ihrem Lande zum Segen gereichen, und mag der gegenwärtig zwischen uns stattfindende Austausch freundlicher Gesinnungen als eine gute Vorbedeutung für die Fortsetzung der zwischen Amerika und Deutschland so glücklich hergestellten Beziehungen sich erweisen. Ich zeichne, geehrter Herr, immer der Ihrige und sehr ergebene Bismark."

Washington, 4. März. Der neue Kongreß hat sich versammelt. Das Repräsentantenhaus wählte Blair (Republikaner) zum Präsidenten.

Johnson hat noch eine Proklamation veröffentlicht, worin er seine Verwaltung vertheidigt und sagt, daß nur Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sein Benehmen geleitet haben.

Im Orte Petteranec in Croatien brach bei heftigstem Wüthen des Südwindes den 18. Febr. um die Mittagsstunde bei einem Grenzer durch Unvorsichtigkeit ein Schornsteinfeuer aus, und in Zeit von einer halben Stunde wurden 47 Wohnhäuser, den größten Communionen gehörig, sammt 132 Nebengebäuden, welche mit Stroh gedeckt waren, eingeäschert und in einen Schutthaufen verwandelt; auch ist der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen. Unzähliges Kleinvieh, Schweine u. s. w., dann viele Früchte und sämmtliche Habe der Bewohner sind verbrannt. So weit bis jetzt ermittelt werden konnte, ist der Schaden auf circa 120,000 Gulden zu schätzen; 500 Menschen sind obdachlos geworden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. März. Auf die vom Militärdepartement im Mai 1867 erlassene Konkurrenzausschreibung für Distanzenmesser sind 12 Modelle eingegangen, deren Prüfung einer aus den HH. eidg. Oberst Siegfried, Stabsmajor Dapples und Professor Dr. Hirsch bestehenden Kommission übertragen wurde. Nach dem Gutachten derselben hat der Bundesrath den ausgeschriebenen Prämienbetrag von Fr. 2000 an die HH. Goulier in Metz mit Fr. 1000 für einen Télomètre à prismes, Gautier in Paris mit Fr. 700 für einen Télomètre de poche und Zuberbühler in Zürich mit 300 Fr. für einen Diastimeter vertheilt. Das Militärdepartement ist ermächtigt worden, zwei Télomètres von Goulier zur Verwendung in den dießjährigen Schulen anzuschaffen und den Kommissionsbericht zur Vertheilung an die Offiziere der Artillerie, des Genie und der Scharfschützen drucken zu lassen. Der Bericht erwähnt auch in anerkennender Weise der Bemühungen der HH. Pfenninger, Goldschmied und Borgeaud für die Erstellung eines Distanzenmessers.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. März. Von dem Gütertarif der Station Basel mit den Stationen der Nordostbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen wird Einsicht genommen und der Centralbahndirektion mitgetheilt, daß man sich zu keinen Bemerkungen veranlaßt finde. — Der Druck des VI. Bandes der Gesetzessammlung, welcher mit dem Jahre 1868 abschließt, jedoch noch die vom Großen Rathe in der Januarsitzung erlassenen Gesetze enthalten soll, wird beschlossen. Die Frage der Revision der Gesetzessammlung, über welche der Hr. Staatsschreiber einen Bericht vorgelegt hat, wird noch der Civilgesetzgebungs-Kommission zur Vernehmlassung mitgetheilt. — Nach einer Mittheilung des Bundesraths haben sich die beiden in New-York erscheinenden Wochenblätter „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz" und „Der Grütlianer" anerboten, Publikationen in Erbschaftssachen, Koncursen u. s. w. aus der Schweiz unentgeldlich aufzunehmen; es werden nun die Bezirksämter und Bezirksgerichte angewiesen, derartige Mittheilungen, welche für Schweizer in Nordamerika Interesse haben, der Staatskanzlei mitzutheilen, welche dieselben weiter befördern wird.

— Lenzburg, 5. Febr. Heute wurde im hiesigen Jagdrevier im Berg zwischen Dintiken und Ammerswyl von Schützenhauptmann Marti in Othmarsingen ein Wildschwein erlegt. Dasselbe, circa 160 Pfund schwer, wurde im Begleit der Jagdgesellschaft im Triumph in die Krone nach Lenzburg gebracht und dort der glückliche Jagdtag gehörig gefeiert. Man ist noch einem zweiten Exemplar auf der Spur und sind die Jäger dagegen auf den Beinen.

— Der Kreis Zurzach wählte am 1. März zum Friedensrichter den Herrn J. J. Senn, bisheriger Statthalter von Unterendingen. Tags darauf wurde zum Statthalter erwählt Hr. Blum, Vater, von Oberendingen. Am 2. März zog unter außerordentlich starkem Blitz und Donner ein Gewitter über unsere Gegend, welches denjenigen des Heißsommers an Heftigkeit nichts nachließ. Sturm, Schlossen und Platzregen spielten dabei die Rollen meisterhaft.

Graubünden. Laut Mittheilung aus dem Engadin sind der Bärenjäger Filli in Zernetz und der berühmte Jäger Simon Gruber auf Ofenberg in den letzten Tagen gestorben.

Ein versunkenes Schiff. Im Jahre 1797 verließ die englische Fregatte „The Lutini" London in der Richtung nach Hamburg mit einer reichen Ladung, die zur Unterstützung der Hamburger Börse, sowie der in Hamburg liegenden Truppen bestimmt war. Für letzteren Zweck waren 140,000 Guineen an Bord; die übrige Ladung war bei Lloyds für 900,000 Pfd. St., in Hamburg für 160,000 Pfd. St. versichert und bestand aus Gold- und Silberwaaren, wie aus Kunstgegenständen ꝛc. Auf der Reise sank „The Lutini" bei der Insel Ter Schelling. In der ersten Zeit lag die Fregatte noch sichtbar, und es gelang mittelst Zangen ꝛc. circa anderthalb Millionen holländische Gulden Werth herauszubekommen. Später versandete die Fregatte und im Jahre 1821 wurden zuerst Versuche gemacht mit einem Aktien-Kapital, den Schatz zu heben. Das Kapital ging ohne Nutzen verloren. 1857 unternahm ein Herr L. Taurel das Herausfischen mit ziemlichem Erfolge, so daß er das ursprüngliche Kapital zurückzahlen konnte und noch einen Gewinn von 60 Percent hatte. Jetzt haben die bedeutenden Erfindungen der Neuzeit seit 1867 zu einem neuen Versuche ermuthigt. Ein Herr Ter Muelen in Amsterdam hat eine Anleihe von 30,000 fl. abgeschlossen und die nöthigen Tauchergeräthe und ein Dampfschiff angeschafft, wodurch der Schatz, welcher noch immer im Sande liegt, bis Ende 1870 gehoben sein soll.

Oertliches. (Einsdg.) In dem erläuternden Bericht zum Voranschlag pro 1869 sind die Verrichtungen des Zahlkassiers wohl gering angeschlagen. Die Behörde muß seiner Zeit bei Bestellung dieses Amtes die Leistungen und Verantwortlichkeit wichtiger angesehen habe, daß sie dafür eine Bürgschaft von Frk. 40,000 oder eine Realkaution von Fr. 20,000 verlangte.

Im Jahr 1868 sind auf 315 Belege Fr. 454,030. 50 vereinnahmt und auf 2388 verschiedene Conti und Rechnungen Fr. 483,995. 32 verausgabt worden.

Dieser Verkehr muß doch im Hauptkassabuch und in den Spezialkassabüchern ordentlich eingetragen, Monatausweise gemacht und Rechnung gestellt werden. Zudem müssen die Gelder auch alle eingezählt und namentlich bei Auszahlung des großen Details mit Vorsicht umgegangen werden, um nicht in Verlust zu kommen, was einer im Geldverkehr wenig geübten Persönlichkeit gar leicht begegnen könnte.

Besser als auf vorgeschlagenem Wege ließe sich die Sache ausführen, wenn die betreffenden Verwalter selber auszahlen müßten und die Controle mit blinder Casse auf der Gemeindekanzlei geführt würde.

Zürich, 5. März. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 10, Aufschlag Fr. 0. 17. Haber Fr. —., Abschl.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3305 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 89,578. 75.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 92. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 4. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 30, Abschlag Fr. 0. 30; Haber Fr. 18. 15, Aufschlag Fr. 0. 30.

Fruchtmarkt Basel, 5. März 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	24½—26½
guter	„	27 —28¼
Mehl, hiesiges Boll	„	37 —38
„ „ halbweißes	„	35 —36
Haser	„	20½
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	26½—27½
Mais	„	19 —22
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —60
Lucerne, „	„	55 —75
Esper, „	„	17 —19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Metr.
7 Uhr Morg.	– 5,7	733,2	O	bewölkt 6		—	12,9
1 „ Nachm.	– 1,7	730,8	W¹	schneeig 9	—	—	12,5
9 „ Abends	† 0,3	724,3	SW⁴	stürmisch 10		Schnee	12,5

Um 12½ Uhr Vorm. Schneeschauer; dünner Schnee seit 2 Uhr Nachm. und stürmisch WSW⁴ seit 5 Uhr Abends.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. März 1869.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Matter, Kfm., Bern.
— Herrmann, dto., Stuttgart.
— Rümelin, dto., dto.
— Bruggisser, dto., Wohlen.
— Hürlimann, dto, St. Gallen.
— Wyler, dto., Feuerthalen.
— Zimmermann, dto., Basel.
— Schmid, dto, Endingen.
— Levi, dto, dto.

Ochsen.

Hr. Erismann, Fürsprech, Lenzburg.
— Fischer, Musikdirektor, dto
— Habisreutinger, Kfm., Dozwyl.
— Garraux, dto., Basel
— Niederhauser, dto., dto.
— Fluß, dto., Neuenburg.
— Rheim, dto, Mülhausen.
— Maag, dto, Wädenswyl.

Löwen

Hr. Erasine, Kfm, Heiden.
— Antony m. Fam, a. Basel.
— Eschberger m. Gem, a. Basel.
— Hedinger, Kfm., Burgdorf.
— Bikel, dto., Zürich.
— Müller, dto., Basel.
— Meuther, dto., Aachen.
— Nies, dto., Freiburg.

Krone.

Hr. Schumann m. Fam., a. Basel.
Hr. Price m. Familie, a Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Blättler, Kfm, Zürich.
— Moor, dto., Kaiserstuhl.
— Gebhard, Part., Olten.
13 Pers. v. Circus.

Rößli.

Hr. Schön, Kfm, Paris.
— Meier, dto, Genf.
— Tobler, dto, St. Gallen.
— Frei. Müller, Gontenschwyl.
— Blattmer, Part., Tägerig.
— Fahrländer, Küfer, Gengenbach.
— Grabner, Schuster, Schilbing.
— Hammer, Beck, Schwarzenberg.
— Bischoff, Tapezierer, Spies.
— Boller, Beck, Goßau.
— Punst, Tischler, Meistersachen.
— Dürr, Küfer, Wollmatingen.
— Sprena, Beck, Reiden.
Fr. Hochstetter m Kind, a. Frankreich.

Schwert

Hr. Müller, Schndr., Gimmeldingen.
— Rothermel, dto., Schriesheim.
— Litterst, Part., Bohlsbach.
— Maier, Beck, Hohenau.
— Fellmann, Mechanik., Hamburg.
— Walz, Hutmacher, Worms.
— Agani, Part., Berna
— Rellwag, Schlosser, Kanna.
16 Pers. v. Circus.

Prediger in Aarau
Sonntag den 7. März 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Leichen-Anzeige.
Nr. 21.
Sonntag den 7. März 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jgfr. **Salomea Häßig**; 76 Jahre, 9 Tage alt — Leidabnahme: Halden Nr. 288.

Leichen-Anzeige.
Nr. 21.
Montag den 8. März 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jgfr. **Pauline Zehnder**, von Birmenstorf; 51 Jahre alt. — Leidabnahme: Cantine Nr. 442.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr!
(Reiterlied.)

Stadt-Musik
Heute Probe.

Morgen
Gallerichpasteten
bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Auf heute Abend 4 Uhr **Blut- und Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei
J. Käser, Speisewirth.

Mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das bis anhin unter der Firma
Grether & Hassler
betriebene Geschäft für **meine eigene Rechnung** fortführen werde, und würde es mich daher freuen, auch fernerhin mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.
Zugleich verbinde damit noch die Mittheilung, daß ich Zahlungen für obige Firma bis Ende März entgegennehme.
Aarau, im Februar 1869.
F. Grether.

Aktienbäckerei Aarau.
Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens
Stephani, Notar.

Gefunden:
Eine **Pferdedecke.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Schlafrock;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nro. 21. an der Marktgasse.

CIRCUS
Antony & Schumann aus Basel
in der neuen Reitschule zu Aarau.

Montag den 8. März 1869
Grosse brillante Gala-Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.
Anfang 7 Uhr, Kassaöffnung 6 Uhr.

Um Auswärtigen den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen, hat die Direktion der Schweiz. Central-Bahn die Gefälligkeit, nach Beendigung derselben **einen Extrazug bis Zofingen** abgehen zu lassen wie folgt:

Aarau	**Abgang**	**9**	**Uhr**	**23**	**Min.**	**Abends.**
Schönenwerd	Ankunft	9	=	37	=	=
Dänikon	=	9	=	44	=	=
Olten	=	10	=	—	=	=
Aarburg	=	10	=	11	=	=
Zofingen	=	10	=	20	=	=

Hochachtungsvollst
Antony & Schumann.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser**, weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen**, waschbare **Goldleisten**, braune und schwarze **Politurleisten**, geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen**, womit sich bestens empfiehlt
K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum in **Verfertigung** von **Damenkleidern** sowohl zu Hause als auf der Stör, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Bertha Gysi, Lehrers,
im Weinberg.

Bei Unterzeichneter sind wieder frisch angelangt: **glatte, gestreifte** und **brochirte Musseline, Spitzen** und **leinene Sacktücher.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.
Frau **Mürset,**
Rathhausgasse Nr. 42.

Empfehlung.
Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann eine große Parthie
Damen-Corsets
neuester Façon, ganz billig erlassen; um schnell damit aufzuräumen verkaufe dieselben zu 3, 3.50, 4 und 5 Fr. per Stück.
Es bittet um geneigten Zuspruch
J. Wüthrich,
Zollrain Nr. 52 in Aarau.

Zum Verkauf:
Im Plainpied Nro. 474 verschiedener **Hausrath,** worunter Tische, Ruhbett, Stehpult, Büchergestelle, Sessel, Nachttischchen u. a. m.

Depôt
von
Vorzüglichen Hustentabletchen
die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Verkaufs-Steigerung.
Montag den 15. l. Mts., von Abends 7 Uhr an, wird die Erbschaft des sel. Herrn Friedr. Walther-Muster von Aarau, im Gasthofe zum Rößli in da auf freiwillige Verkaufs-Steigerung bringen:
Ein Stück Mattland in den Neumatten, mit Antheil **„Siebenmättli“,** zusammen ungefähr 6 1/2 Juch. haltend.
Die Steigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten vernommen werden; übrigens wird die Eröffnung derselben am Steigerungstage stattfinden.
Aarau, 3. März 1869.
Aus Auftrag:
J. J. Leutwyler, Notar.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens
Haßler & Comp.
im Hammer.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Selbst-Erhaltung.
Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Cæcilien-Verein.

Dienstag den 9. März 1869 wird der

II. Cäcilienvereinsball
im Casino

stattfinden.

Oeffnung des Saals 7 Uhr.

Beginn des Balls ½8 Uhr.

Allen Denjenigen, welche an dem Ball noch theilzunehmen wünschen, aber bis anhin nicht unterzeichnet haben, oder bei denen die Subscriptionsliste aus Versehen nicht circulirt hat, diene zur Nachricht, daß dieselbe im Gasthof „zum Storchen" behufs Unterzeichnung aufliegt.

Der Vorstand.

Danksagung.

Meinen werthen Schülern und Schülerinnen, sowie deren verehrten Eltern sage ich hiermit für das in diesem Semester geschenkte Zutrauen meinen herzlichen Dank, mit der Bitte, mir ihr geneigtes Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu mögen.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

In ein hiesiges **Fabrikations- und Handelsgeschäft** kann ein gut geschulter junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ausgebildeter Jüngling,

der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Anstellung auf einem Comptoir oder Büreau.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Bauausschreibung.

Ueber **Ausmaurung** und **Auswölbung** eines Theiles des Brunnenstollens im Gönhard wird freie Conkurrenz eröffnet. Die Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Büreau der Bauverwaltung und Angebote sind bis den 15. März 1869 verschlossen und franko mit der Ueberschrift „Eingabe für Stollenarbeiten" dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzusenden.

Aarau, den 26. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Ein tüchtiger solider **Hafner**, der mit der Röhrenfabrikation vertraut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Frankirte Anfragen mit R. J. befördert die Expedition dieses Blattes.

Von nun an alle Tage auf Bestellung **Fleischpastetchen** (Samstagspastetchen), sowie jeden Morgen früh frische **Milchbrödle, Stängele, Zwieback, Kinder-Zwieback** ꝛc., schön gedörrte **Suppendünki, Aepfelweggen**, jeden Sonntag **Wurstweggen**, wofür sich bestens empfiehlt

G. Rüetschi, Beck.

In einem Privathaus würden noch ein oder zwei Herren an die Kost genommen. Auch könnte man nur die Mittagskost empfangen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker**, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Guitarre** bester Konstruktion. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel
in der neuen Reitschule.

Heute Samstag Abends 3 Uhr

(Kassaöffnung 2 Uhr)

Extra-Vorstellung für die hiesige Schuljugend

zu ganz ermäßigten Eintrittspreisen:

Erster Platz 40 Cts., zweiter und dritter Platz 30 Cts.

Erwachsene 1 Fr. auf allen Plätzen.

Heute Samstag Abends halb 8 Uhr

(Kassaöffnung halb 7 Uhr)

Fünfte große Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Sonntag den 7. März 1869

Zwei große brillante Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, Kassaöffnung 3 Uhr.
= = zweiten ½8 = = ½7 =

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben.

Es finden nur 8 Vorstellungen statt

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der

Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda

empfiehlt allen

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Gesucht: Eine brave **Magd**, die etwas kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat. Es werden gute Zeugnisse gewünscht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Magd**, die in den Hausgeschäften und in der Landarbeit bewandert ist, sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine gewandte **Köchin**, die auch einen Garten zu besorgen weiß. Dienstantritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd**, die kochen, pflanzen und etwas nähen kann, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Brunner, Seifensieder, circa 20 Zntr. **Heu** und **Emd** ab dem Zelgli, circa 40 Zntr. **Runkelrüben**, wie auch einige **Drathfenster.**

Webermeister-Gesuch.

In einer mechanischen Weberei wäre die Stelle für einen **Webermeister** offen. Franco Anmeldungen bezeichnet F. H. № 20 mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein runder **Säulentisch** mit Schraube von Nußbaumholz, ganz neu und gut gearbeitet.

Eine **Oelkiste** von 2—3 Zentner Gehalt, in gutem Zustande, äußerst billig.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Empfehlung.

Frisch angekommen: eine schöne Auswahl **Mülhauser Indienne & Brillantine** in lebhaftesten Dessins. Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse dieselben zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Montag. № 56. 8. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien. Berlin.

Tagesbericht.

Washington, 4. März. Präsident Grant hat den Eid abgelegt. In seiner Antrittsproklamation sagt er: Ich werde, sobald ich es passend finde, meine Ansichten über die großen Fragen zur Kenntniß des Kongresses bringen. Alle Gesetze werden treu ausgeführt werden; ich kenne keine wirksamere Art, die Abschaffung schädlicher Gesetze zu sichern, als deren strikte Durchführung. Viele Fragen werden während der nächsten vier Jahre auftauchen. Es ist zu wünschen, daß sie mit Ruhe beurtheilt werden. Die Sicherheit der Person und des Guts von Allen muß geschützt werden. Was die öffentliche Schuld betrifft, so darf keine Repudiation, auch nicht eines einzigen Cents derselben stattfinden. Dies wird mächtig beitragen, unseren Kredit zu vermehren, welcher der erste in der Welt sein soll. Strenge Rechnung soll über den Staatsschatz geführt werden. Handel und Industrie müssen ermuntert werden. Die jungen Leute dieses Landes haben ein besonderes Interesse, die nationale Ehre aufrechtzuhalten. Ein Augenblick des Nachdenkens über unsern künftigen überwiegenden Einfluß unter den Nationen muß nationalen Stolz einflößen. Was die auswärtige Politik betrifft, so werde ich mit den Nationen so handeln, wie das Gesetz verlangt, daß Individuen gegen einander handeln. Amerikanische wie fremde Bürger, welche das Gesetz achten, werde ich, wenn ihre Rechte bedroht sind, beschützen. Ich werde die Rechte aller Länder achten, dafür aber auch die Achtung unserer Rechte verlangen.

Die Präsidentenbotschaft empfiehlt dringend die Zahlung der Staatsschulden in Gold, die baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen, eine systematische Sparsamkeitspolitik. Der Präsident verspricht, keine Beamten anzustellen, welche sich für Repudiation der Staatsschulden ausgesprochen haben, und er hofft, daß die Abzahlung der Staatsschulden innerhalb eines Vierteljahrhunderts beendet sein wird. Die Botschaft macht weder von der Alabamafrage noch von Kuba eine Erwähnung.

Grant hat folgende, vom Senat schon bestätigte Ernennungen vollzogen: Washburne, aus Illinois, Staatssekretär (Auswärtiges); General Sheffield, Krieg; Steward, Finanzen; Cox, Exgouverneur von Ohio, Inneres; Bori, Marine; Cheswell, Posten; Richter Hoare aus Massachusetts, Justiz.

Sherman wurde zum General en chef ernannt.

Die öffentliche Schuld der Ver. Staaten betrug am 1. März 2661 Mill. Doll. In den Kassen des Schatzes lagen an diesem Tage 98½ Mill. Doll. in Baaren und 17 Mill. in Papiergeld.

Madrid, 6. März. Die Cortes haben mit 135 gegen 94 Stimmen den Antrag Castelars auf Amnestirung aller politischen Vergehen vom 30. September 1868 bis zum 11. Februar 1869, verworfen.

Die Kortes haben den Vorschlag von Orense, die Tabak- und Salz-Regie aufzuheben, einer Kommission überwiesen.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien stellen es außer Zweifel, daß die Regierung und die Majorität der Kortes darin übereinstimmen, erst nach Durchberathung und Feststellung der Verfassung die Frage der definitiven Regierungsform zu diskutiren. Das Hauptmotiv für dieses Verfahren liegt offenbar in dem Wunsche, die Person des neuen Monarchen (die Monarchie selbst steht wohl außer Frage) nicht in die Parteikämpfe hineinzuziehen, welche die Berathung der künftigen Verfassung im Schooße der Kortes nothwendig herbeiführen wird. Von republikanischer Seite hofft man außerdem, daß es besser gelingen wird, den Prinzipien der Demokratie zur Geltung zu verhelfen, wenn der Thron vorläufig noch unbesetzt bleibt. Daß die Kortes die königlichen Prärogative auf ein sehr geringes Maß beschränken werden, ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen und die neue Monarchie dürfte leicht dem Wesentlichen nach eine Republik mit einem erblichen Oberhaupte werden.

Die Mittheilung, daß der Aufstand auf Cuba doch wohl nicht so unbedeutend sei, wie die spanische Regierung ihn darzustellen sucht, wird von dem Berichterstatter der Times in Philadelphia aufs vollständigste bestätigt. Die Insurgenten — sagt er — scheinen große Vortheile zu erringen und auf dem größeren Theile der Insel festen Fuß gefaßt zu haben. Mit seiner Macht von 35,000 Mann vermag Dulce die Rebellion nicht zu bemeistern, und genaue Beobachter glauben, daß er es mit 50,000 Mann nicht könne. Dazu hat er einen leeren Staatsschatz und findet überall eine unzufriedene Bevölkerung; die Aufständischen verlangen jetzt Unabhängigkeit, mit Reform sind sie nicht länger zufrieden. Ihre Agenten halten sich seit längerer Zeit in Washington auf, um eine Anerkennung ihrer Rechte als kriegführende Macht zu erstreben. Eine große Zahl hervorragender Cubaner haben den Präsidenten in einer Petition gebeten, die Unabhängigkeit Cubas zu unterstützen. Die Sympathien des Publicums stehen auf Seiten der Insurgenten. Auch wenn man berücksichtigt, daß der genannte Berichterstatter aus americanischen Quellen geschöpft hat, läßt obiger Auszug aus einer langen Schilderung der Zustände auf Cuba die Bedeutung des dortigen Aufstandes doch wol kaum mehr fraglich erscheinen.

Eidgenossenschaft.

Die letzte Sonntagspost äußert sich anläßlich der Interpellation über die Frage einer schweiz. Alpenbahn im preuß. Abgeordnetenhause folgendermaßen: „Es ist damit konstatirt, daß die Regierung und Volksvertretung von Preußen ein lebhaftes Interesse am Zustandekommen, und zwar an einer beförderlichen Erstellung der schweiz. Alpenbahn haben, daß sie sehr wohl die große merkantile und politische Bedeutung dieses Werkes einsehen und bereit sind, entsprechende Opfer dafür zu bringen. Leider ist aber ebenso konstatirt, daß die Verzögerung bei der Schweiz liegt, und zwar bei dem Widerstreit der verschiedenen Landes- und Bahninteressen. Das darf nicht länger dauern, will sich die Schweiz nicht im höchsten Grade kompromittiren. Die Ueberflügelung durch den Brenner und den Mont-Cenis legt alle unsere Päße gleich lahm. Es kann sich nicht mehr um die Frage handeln, welche Gegend und welche Bahngesellschaft den unmittelbaren Gewinn davon haben solle, sondern um die: soll die gesammte Schweiz bei Seite geschoben werden oder nicht? Es ist eine eminent nationale Frage. Darum halten wir den Bundesrath berufen, mit aller Energie in dieser Sache die Initiative zu ergreifen. Die Bundesverfassung gibt ihm die Kompetenz, ja sie verpflichtet ihn hiezu, und wo etwa ein Gesetz seine Schritte hemmen sollte, da müssen die Hindernisse durch ein anderes Gesetz aus dem Wege geräumt werden."

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 2256 vom schweiz. Konsul in Valparaiso; Pfd. St. 17. 4. 6., Nachtragssendung des englischen Alpenklubs durch den schweiz. Generalkonsul in London; Fr. 134. 40, weitere Sendung aus dem Chereser Comitat; Gld. 30. 52, weitere Sendung der Expedition der Augsb. „Allg. Ztg."

— Aarau, 6. März. Gestern Nacht wurde der aus der Strafanstalt unlängst entwichene berüchtigte Dieb Kaufmann in Hunzenschwyl, wo er bei einem Lumpensammler Rohr über-

Cæcilien-Verein.

Dienstag den 9. März 1869 wird der

II. Cäcilienvereinsball
im Casino

stattfinden.

Oeffnung des Saals 7 Uhr.

Beginn des Balls 1/2 8 Uhr.

Allen Denjenigen, welche an dem Ball noch theilzunehmen wünschen, aber bis anhin nicht unterzeichnet haben, oder bei denen die Subscriptionsliste aus Versehen nicht circulirt hat, diene zur Nachricht, daß dieselbe im Gasthof „zum Storchen" behufs Unterzeichnung aufliegt.

Der Vorstand.

Danksagung.

Meinen werthen Schülern und Schülerinnen, sowie deren verehrten Eltern sage ich hiermit für das in diesem Semester geschenkte Zutrauen meinen herzlichen Dank, mit der Bitte, mir ihr geneigtes Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu mögen.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

In ein hiesiges **Fabrikations- und Handelsgeschäft** kann ein gut geschulter junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ausgebildeter Jüngling,

der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Anstellung auf einem Comptoir oder Büreau. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Bauausschreibung.

Ueber **Ausmaurung** und **Auswölbung** eines Theiles des Brunnenstollens im Gönhard wird freie Concurrenz eröffnet. Die Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Büreau der Bauverwaltung und Angebote sind bis den 15. März 1869 verschlossen und franko mit der Ueberschrift „Eingabe für Stollenarbeiten" dem Herrn Gemeindeammann Schmidlin einzusenden.

Aarau, den 26. Februar 1869.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Ein tüchtiger solider **Hafner**, der mit der Röhrenfabrikation vertraut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Frankirte Anfragen mit R. J. befördert die Expedition dieses Blattes.

Von nun an alle Tage auf Bestellung **Fleischpastetchen** (Samstagspastetchen), sowie jeden Morgen früh frische **Milchbrödle, Stängele, Zwieback, Kinder-Zwieback** rc., schön gedörrte **Suppendünki, Aepfelweggen**, jeden Sonntag **Wurstweggen**, wofür sich bestens empfiehlt

G. Rüetschi, Beck.

In einem Privathaus würden noch ein oder zwei Herren an die Kost genommen. Auch könnte man nur die Mittagskost empfangen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker**, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Guitarre** bester Konstruktion. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

CIRCUS
ANTONY & SCHUMANN
aus Basel
in der neuen Reitschule.

Heute Samstag Abends 3 Uhr

(Kassaöffnung 2 Uhr)

Extra-Vorstellung für die hiesige Schuljugend

zu ganz ermäßigten Eintrittspreisen:

Erster Platz 40 Cts., zweiter und dritter Platz 30 Cts.

Erwachsene 1 Fr. auf allen Plätzen.

Heute Samstag Abends halb 8 Uhr

(Kassaöffnung halb 7 Uhr)

Fünfte große Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Sonntag den 7. März 1869

Zwei große brillante Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, Kassaöffnung 3 Uhr.
" " zweiten 1/2 8 " " 1/2 7 "

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben.

Es finden nur 8 Vorstellungen statt

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der

Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda

empfiehlt allen

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Gesucht: Eine brave **Magd**, die etwas kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat. Es werden gute Zeugnisse gewünscht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Magd**, die in den Hausgeschäften und in der Landarbeit bewandert ist, sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine gewandte **Köchin**, die auch einen Garten zu besorgen weiß. Dienstantritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd**, die kochen, pflanzen und etwas nähen kann, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Brunner, Seifensieder, circa 20 Zntr. **Heu** und **Emd** ab dem Zelgli, circa 40 Zntr. **Runkelrüben**, wie auch einige **Drathfenster.**

Webermeister-Gesuch.

In einer mechanischen Weberei wäre die Stelle für einen **Webermeister** offen. Franco Anmeldungen bezeichnet F. H. № 20 mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein runder **Säulentisch** mit Schraube von Nußbaumholz, ganz neu und gut gearbeitet.

Eine **Oelkiste** von 2—3 Zentner Gehalt, in gutem Zustande, äußerst billig.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Empfehlung.

Frisch angekommen: eine schöne Auswahl **Mülhauser Indienne & Brillantine** in lebhaftesten Dessins. Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse dieselben zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Montag. № 56. 8. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Washington, 4. März. Präsident Grant hat den Eid abgelegt. In seiner Antrittsproklamation sagt er: Ich werde, sobald ich es passend finde, meine Ansichten über die großen Fragen zur Kenntniß des Kongresses bringen. Alle Gesetze werden treu ausgeführt werden; ich kenne keine wirksamere Art, die Abschaffung schädlicher Gesetze zu sichern, als deren strikte Durchführung. Viele Fragen werden während der nächsten vier Jahre auftauchen. Es ist zu wünschen, daß sie mit Ruhe beurtheilt werden. Die Sicherheit der Person und des Guts von Allen muß geschützt werden. Was die öffentliche Schuld betrifft, so darf keine Repudiation, auch nicht eines einzigen Cents derselben stattfinden. Dies wird mächtig beitragen, unseren Kredit zu vermehren, welcher der erste in der Welt sein soll. Strenge Rechnung soll über den Staatsschatz geführt werden. Handel und Industrie müssen ermuntert werden. Die jungen Leute dieses Landes haben ein besonderes Interesse, die nationale Ehre aufrechtzuhalten. Ein Augenblick des Nachdenkens über unsern künftigen überwiegenden Einfluß unter den Nationen muß nationalen Stolz einflößen. Was die auswärtige Politik betrifft, so werde ich mit den Nationen so handeln, wie das Gesetz verlangt, daß Individuen gegen einander handeln. Amerikanische wie fremde Bürger, welche das Gesetz achten, werde ich, wenn ihre Rechte bedroht sind, beschützen. Ich werde die Rechte aller Länder achten, dafür aber auch die Achtung unserer Rechte verlangen.

Die Präsidentenbotschaft empfiehlt dringend die Zahlung der Staatsschulden in Gold, die baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen, eine systematische Sparsamkeitspolitik. Der Präsident verspricht, keine Beamten anzustellen, welche sich für Repudiation der Staatsschulden ausgesprochen haben, und er hofft, daß die Abzahlung der Staatsschulden innerhalb eines Vierteljahrhunderts beendet sein wird. Die Botschaft macht weder von der Alabamafrage noch von Kuba eine Erwähnung.

Grant hat folgende, vom Senat schon bestätigte Ernennungen vollzogen: Washburne, aus Illinois, Staatssekretär (Auswärtiges); General Shefield, Krieg; Steward, Finanzen; Cox, Exgouverneur von Ohio, Inneres; Bori, Marine; Cheswell, Posten; Richter Hoare aus Massachusetts, Justiz.

Sherman wurde zum General en chef ernannt.

Die öffentliche Schuld der Ver. Staaten betrug am 1. März 2661 Mill. Doll. In den Kassen des Schatzes lagen an diesem Tage 98½ Mill. Doll. in Baaren und 17 Mill. in Papiergeld.

Madrid, 6. März. Die Cortes haben mit 135 gegen 94 Stimmen den Antrag Castelars auf Amnestirung aller politischen Vergehen vom 30. September 1868 bis zum 11. Februar 1869, verworfen.

Die Kortes haben den Vorschlag von Orense, die Tabak- und Salz-Regie aufzuheben, einer Kommission überwiesen.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien stellen es außer Zweifel, daß die Regierung und die Majorität der Kortes darin übereinstimmen, erst nach Durchberathung und Feststellung der Verfassung die Frage der definitiven Regierungsform zu diskutiren. Das Hauptmotiv für dieses Verfahren liegt offenbar in dem Wunsche, die Person des neuen Monarchen (die Monarchie selbst steht wohl außer Frage) nicht in die Parteikämpfe hineinzuziehen, welche die Berathung der künftigen Verfassung im Schooße der Kortes nothwendig herbeiführen wird. Von republikanischer Seite hofft man außerdem, daß es besser gelingen wird, den Prinzipien der Demokratie zur Geltung zu verhelfen, wenn der Thron vorläufig noch unbesetzt bleibt. Daß die Kortes die königlichen Prärogative auf ein sehr geringes Maß beschränken werden, ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen und die neue Monarchie dürfte leicht dem Wesentlichen nach eine Republik mit einem erblichen Oberhaupte werden.

Die Mittheilung, daß der Aufstand auf Cuba doch wohl nicht so unbedeutend sei, wie die spanische Regierung ihn darzustellen sucht, wird von dem Berichterstatter der Times in Philadelphia aufs vollständigste bestätigt. Die Insurgenten — sagt er — scheinen große Vortheile zu erringen und auf dem größeren Theile der Insel festen Fuß gefaßt zu haben. Mit seiner Macht von 35,000 Mann vermag Dulce die Rebellion nicht zu bemeistern, und genaue Beobachter glauben, daß er es mit 50,000 Mann nicht könne. Dazu hat er einen leeren Staatsschatz und findet überall eine unzufriedene Bevölkerung; die Aufständischen verlangen jetzt Unabhängigkeit, mit Reform sind sie nicht länger zufrieden. Ihre Agenten halten sich seit längerer Zeit in Washington auf, um eine Anerkennung ihrer Rechte als kriegführende Macht zu erstreben. Eine große Zahl hervorragender Cubaner haben den Präsidenten in einer Petition gebeten, die Unabhängigkeit Cubas zu unterstützen. Die Sympathien des Publicums stehen auf Seiten der Insurgenten. Auch wenn man berücksichtigt, daß der genannte Berichterstatter aus americanischen Quellen geschöpft hat, läßt obiger Auszug aus einer langen Schilderung der Zustände auf Cuba die Bedeutung des dortigen Aufstandes doch wol kaum mehr fraglich erscheinen.

Eidgenossenschaft.

Die letzte Sonntagspost äußert sich anläßlich der Interpellation über die Frage einer schweiz. Alpenbahn im preuß. Abgeordnetenhause folgendermaßen: „Es ist damit konstatirt, daß die Regierung und Volksvertretung von Preußen ein lebhaftes Interesse am Zustandekommen, und zwar an einer beförderlichen Erstellung der schweiz. Alpenbahn haben, daß sie sehr wohl die große merkantile und politische Bedeutung dieses Werkes einsehen und bereit sind, entsprechende Opfer dafür zu bringen. Leider ist aber ebenso konstatirt, daß die Verzögerung bei der Schweiz liegt, und zwar bei dem Widerstreit der verschiedenen Landes- und Bahninteressen. Das darf nicht länger dauern, will sich die Schweiz nicht im höchsten Grade kompromittiren. Die Ueberflügelung durch den Brenner und den Mont-Cenis legt alle unsere Päße gleich lahm. Es kann sich nicht mehr um die Frage handeln, welche Gegend und welche Bahngesellschaft den unmittelbaren Gewinn davon haben solle, sondern um die: soll die gesammte Schweiz bei Seite geschoben werden oder nicht? Es ist eine eminent nationale Frage. Darum halten wir den Bundesrath berufen, mit aller Energie in dieser Sache die Initiative zu ergreifen. Die Bundesverfassung gibt ihm die Kompetenz, ja sie verpflichtet ihn hiezu, und wo etwa ein Gesetz seine Schritte hemmen sollte, da müssen die Hindernisse durch ein anderes Gesetz aus dem Wege geräumt werden."

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 2256 vom schweiz. Konsul in Valparaiso; Pfd. St. 17. 4. 6., Nachtragssendung des englischen Alpenklubs durch den schweiz. Generalkonsul in London; Fr. 134. 40, weitere Sendung aus dem Chereser Comitat; Gld. 30. 52, weitere Sendung der Expedition der Augsb. „Allg. Ztg."

— Aarau, 6. März. Gestern Nacht wurde der aus der Strafanstalt unlängst entwichene berüchtigte Dieb Kaufmann in Hunzenschwyl, wo er bei einem Lumpensammler Rohr über-

nachtete, von Polizeikorporal Baldinger und Polizeisoldat Weber in Lenzburg wieder verhaftet.

— Aarau, 7. März. Die Ortsbürgergemeinde hat heute einstimmig (zwei Stimmen waren dagegen) dem Herrn Landammann Keller und seiner Familie, in Rücksicht seiner eminenten Verdienste um das engere und weitere Vaterland, das Bürgerrecht der hiesigen Gemeinde ertheilt. Herr Billo stellte die Ordnungsmotion, jetzt darauf nicht einzutreten, wurde aber von Hrn. Fürsprech Haberstich treffend widerlegt und blieb mit seiner Ansicht bei der Abstimmung über Eintreten auf die Motion allein. Kanonendonner verkündete sofort den gefaßten Beschluß der Einwohnerschaft.

Dem Bürgeraufnahmsgesuche des Hrn. Rud Plüß, Buchhalter, von Ryken, mit zwei Knaben, wurde um Fr. 1200, demjenigen der Frau Correvon-Schmidt um Fr. 800 und dem Gesuch der Jgfr. Verena Wildi, von Schafisheim, um Fr. 600 entsprochen.

Den Kaufsverträgen mit den Herren Gysi-Büchli und Jacky, Ingenieur, über zwei Bauplätze auf dem Siebenmänn'schen Gute wurde entsprochen; jeder der Käufer acquirirt circa 3/4 Jucharten und zahlt per Quadratfuß 12 Cts.

Der Kaufsvertrag mit Hrn. Thuet-Gidemann über die Abtretung eines Stück Landes an denselben wurde zu näherer Prüfung der Rechnungskommission zugewiesen.

Der Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben auf dem direkten Ortsbürgergute wurde mit der Bestimmung genehmigt, daß das Mehr-Einnehmen von Fr. 10,736 der Polizeikasse einverleibt werde. Die Rechnungskommission wollte dasselbe zur Amortisation des Brunnenkapitals verwenden, blieb aber mit ihrem Antrag in Minderheit. Das Budget der Forst- und Landverwaltung wurde genehmigt, ebenso dasjenige der Armenverwaltung; bei Berathung des letztern vernahm man auf eine Anregung der Rechnungskommission durch den Vorsitzenden, daß der Gemeinderath gegenwärtig einen Vorschlag an die Gemeinde behandelt, mit welchem angestrebt wird, das Armenhaus in ein Pfrundhaus umzugestalten und die dadurch verfügbar werdenden Räumlichkeiten zu einer örtlichen Krankenanstalt zu bestimmen.

In der Streitfrage mit den HH. Frey u. Comp. über das „Sommergrien" jenseits des Kanals ist Aussicht vorhanden, daß dieselbe in Minne beigelegt werden könne, wäre dieses nicht der Fall, wurde der Gemeinderath von der Gemeinde ermächtigt, den Prozeßweg zu ergreifen.

— Aarau. Die Leistungen des Cirkurs Antony u. Schumann finden immer größere Anerkenung; es ist aber auch keine Vorstellung die nicht wieder etwas Neues bietet. Die beiden Jokeys, von den Söhnen C. Antony und Max Schumann am Samstag ausgeführt, zeigte uns diese jungen tollkühnen Reiter in ihrem Glanzpunkt; sie ernteten aber auch einen wahren Beifallssturm des Publikums. Nicht minder fand Herr Espery mit seinen eminenten Leistungen auf ungesatteltem Pferde, sowie Herr Lepicq und Ernst Schumann mit ihren Sprüngen die vollste Anerkennung. Im „Rosenspiel", von den Damen Espery, Bedini und Angeline geritten, war es schwer zu urtheilen, welcher der waghalsigen Schönen man den Preis zuerkennen solle; der Beifall hat bewiesen, daß das Publikum ihre Talente vollkommen würdigt; die kühnen Sprünge der Mme. Fassio und Mlle. Alexandrine fanden nicht weniger Anklang. In der komischen Schlußscene „Mr. u. Mme. Deny" konnten die Clown Price und Bedini ihrem Humor vollständig Lauf lassen, gut war es dabei, daß die Mme. Deny nicht eine zu feine Lady war. Der Araber Hamed ist eine athlethische Figur und kann man es an ihm begreifen, daß er mit einer Flinte wie mit einem Balle spielt. Der steyrische Tanz der Geschwister Martha und Ernst Schumann füllt eine Zwischenpause sehr angenehm aus; wie überhaupt dafür gesorgt, daß das Publikum keinen Augenblick ohne Amüsement ist. Leider wird, wie wir vernehmen, die Gesellschaft schon nächsten Donnerstag Aarau verlassen, um nach Straßburg überzusiedeln.

— Die Bezirkskonferenz von Brugg hat beschlossen, es möchte der Vorstand der aarg. Lehrersammlung, ohne Abhaltung einer besondern Konferenz, von sich aus im Namen der aarg. Lehrerschaft eine Petition an den Großen Rath abgehen lassen, in dem Sinne, daß in unserer Verfassung für Großrathswahlen grundsätzlich unbedingte Wahlfreiheit ausgesprochen werden möchte.

Bern. In Biel brach letzten Samstag früh in der Untergasse Feuer aus, das aber bald gelöscht werden konnte; ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde verhaftet.

Zürich. Nach einer Mittheilung der „Arbeiter-Zeitung" ist das von dem kantonalen Arbeiterverein ausgeschriebene Darlehen von Fr. 10,000 mehr als gedeckt. Unter den Subskribiren-den finden wir eine Reihe der bedeutendsten Firmen des Kantons, sowie die Nordostbahn mit Fr. 2000.

— Sonntag Morgens 7 Uhr ist Hr. Abegg, Direktor in der Neumühle, in Folge eines am Abend vorher eingetretenen Schlagflusses gestorben.

Genf. Der Thierschutzverein des Kantons Genf, in der Absicht die Interessen der Landwirthschaft, vermittelst steter Vermehrung Insekten vertilgender Vögel zu wahren, hat beschlossen, eine Ausstellung künstlicher Vogelnisthäschen zu veranstalten. Behufs diesem werden alle bis anhin erfundenen Arten derselben angenommen und um zu deren weitern Verfertigung aufzumuntern, den best erfundenen Sorten Preise zuerkannt. Es werden nun alle Ersteller ersucht, bis zum 20. März nächsthin, Nisthäschen, Modelle, Zeichnungen und Notizen, welche diesen Gegenstand berühren, unter der Adresse der Herren Carey frères, 3, Vieux-Collège (zu Handen des Thierschutzvereins) nach Genf zu senden. Alle Lieferungen werden nur franko angenommen.

— Berlin. Unsre Herrn Soldaten bleiben nun einmal dabei, man müsse auch beim Spazierengehn sein Handwerkszeug mit sich führen, obwol dieses Mittel zum Schutze der Person, soviel wir wissen, selbst von alten Hebammen nicht für nöthig befunden und angewendet wird. Und aus dem Brauche entwickeln sich dann Berichte, wie der folgende: In der Nacht vom Sonntag zum Montag war die Hasenhaide wieder einmal der Schauplatz einer äußerst blutigen Schlägerei zwischen Civil und Militair. Gegen 9 Uhr Abends entspannen sich im Fietz'schen Lokale Reibereien zwischen den dort immer zahlreich verkehrenden Soldaten verschiedener Waffen (Gardeschützen, Kaiser Franz Grenadieren und Husaren) einerseits und einigen Brauerknechten andererseits. Die Soldaten machten Miene, die Brauer mit Waffengewalt zu entfernen, um sich in den Alleinbesitz der tanzenden Mädchen zu bringen. Sie behielten auch anfänglich die Oberhand; allein nach einiger Zeit kehrten die Brauer mit Succurs zurück. Der Kampfplatz wurde aus dem Saal auf die Straße verlegt; der den Kämpfenden entgegen tretende Wächter erhielt eine Verletzung am Knie, die ihn zwang, sich zurückzuziehen; die Militärwache schickte Patrouillen, die indessen nichts ausrichteten, und unter entsetzlichem Geschrei zog sich das Treffen bis auf das Gratweil'sche Grundstück. Hier aber bewaffneten sich auch die Brauer mit Holzscheiten und gewannen endlich gegen 12 Uhr Nachts den theuer erkauften Sieg, indem sie die Soldaten zwangen, den Rückzug zu nehmen und dabei ein Seitengewehr und verschiedene Mützen und abgerissene Achselklappen in den Händen der Brauer zurück zu lassen, während sie ihre theilweise schwer verwundeten Kameraden — ein Steuerbeamter will deren 15 gezählt haben — mit sich führten. Von den Brauern dagegen waren fünf so schwer von den Säbelhieben über Kopf und Arm getroffen, daß noch in der Nacht ein Chirurg aus der Stadt geholt werden mußte, um die klaffenden Wunden zu verbinden, eine Arbeit, die mehrere Stunden in Anspruch nahm.

— Ueber die seltsame Mißgeburt in Danzig ist mancherlei Fabelhaftes in die Welt geschrieben worden und als auch Hr. Karl Vogt sich in einer großen ärztlichen Versammlung zu Danzig das kleine Wunder angesehen hatte, ohne seiner bewährten Ungläubigkeit hierbei Spielraum zu geben, galt die Thatsache ols feststehend. Jetzt hat nun Sanitätsrath Dr. Abegg in Danzig an eine medizinische Autorität in Breslau ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß in der Geschwulst weder Kopf noch Extremitäten eines lebenden Wesens zu fühlen gewesen wären, es schiene sich also der Fall auf eine Spina bifida (Rückgratsspaltung), mit Cystosarkom zu reduziren. Die auch bei diesem nicht häufigen Fall vorhandenen Bewegungen von Muskelsträngen haben eine große Anzahl von Aerzten getäuscht.

New-York, 5. März. Baumwolle 29 1/4. Gold 130 3/8.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metr.
7 Uhr Morg.	† 0,8	721,5	W°	bedeckt 10		Regen	12,9
1 „ Nachm.	† 3,8	724,2	NW¹	bewölkt 3	7,1	—	12,5
9 „ Abends	† 0,6	727,8	N°	schneeig 10	(4 1/2)	—	12,5

Nachts dünner Schnee und Regen, der bis gegen 10 Uhr Vorm. dauert; Thauwetter bis Abends; nach 9 Uhr Abends etwas gefrorner Schnee.

Den 7. März.

7 Uhr Morg.	- 3,0	730,0	NO²	bewölkt 4		—	12,5
1 „ Nachm.	- 1,1	728,6	NO²	hell 1	—	—	12,6
9 „ Abends	- 2,8	728,5	NO¹	hell 0		—	12,6

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 6. März 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Bremgarten. Michel, Jos. Ulr., Mauser, v. Wohlen. Eingabe 15. April, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Lenzburg. Thut, Jdch., Thierarzt, von Oberentfelden, in Lenzburg wohnh. gew., Erblasser. Eingabe 6. April, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Moser, Maria Barbara sel., Hanissen, u. Moser, Wittwe Elisabeth, geb. Huber, Hänselis, von Besenbüren. — Zurzach. Hauenstein, Kaspar, Bücklers, v. Unterendingen. Eingabe 8. April, Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Groß, J. J. sel., Rechnungsrevisor, v. Zurzach, wohnh. gew. in Aarau. Eingabe 10. April, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Kappeler, Joh., Schneidermeister, von Baden. Eingabe 10. April, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Meier, Kaspar, alt Gemeinderath, von Eggenwyl. Eingabe 15. April, Gemeinderathskanzlei Eggenwyl. — Lenzburg. Stöckli, Jos., von Tägerig, gew. Löwenwirth in Lenzburg. Eingabe 6. April, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Schiferli, Xaver, Vater, Lorenzen, v. Döttingen. Eingabe 6. April, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Gysi, Joh., Fuhrmann und Grienmacher, von Buchs. Eingabe 10. April. — Baden. Eichler, Nothburga, geb. Widmer, v. Oberrohrdorf; Hübscher. Anna Maria, von Wohlenschwyl, in Mellingen; Bächli, Joh. Michael, Siebmacher, u. Bächli, Anton, Salesis, v. Würenlingen, Stenz, Joh., Schneider, von Sulz bei Künten; Meier, Severin, Schuster, von Stetten, Grh. Baden, in Baden; Jeuch. Maria Anna, geb. Meier, alt Siegristś Ehefrau, von Baden; Kaspf, Jos. Ulrich, von Hellikon; Killer, Jak, Schreiner, v. Gebenstorf, in Reuß. Eingabe 10. Apr. — Bremgarten. Häseli, Verena, geb. Meier, Cyrills, alt Siegristś, Zieglers Ehefrau, von Oberwyl; Meier, Franz Jos., alt Ammann, von Eggenwyl; Sager, Jakob Leonz, Vater, alt Badwirth, von Sarmenstorf. Eingabe 12. April. — Brugg. Wüst, Johs., Schwabenfelixen, von Birrhard; Bertschi, Gottlieb, Zündhölzlihändler, von Dürrenäsch, in Remigen; Märki, Johs., Weibels Sohn, von Mandach. Eingabe 8. April. — Kulm. Burger, Wilhelm, Gürtlers, Cigarrenmacher, von Burg. Müller, Maria geb. Rei, Wittwe, Hans Rudolfs, Behlis, im Pfaffenthal zu Unterkulm. Erismann, Friedrich, Schuster, v. Gontenschwyl. Haller, Adolf, Fournierjäger, von Gontenschwyl, in Menziken wohnhaft. Bolliger, Anna Maria geb. Schlatter, Ehefrau des vergeldstagten Rudolf Bolliger, Dachdecker, im Klärli zu Schloßrued. Eingabe 10. März. Wälti, Sml., Häuslis, im Berg zu Schöftland. Eingabe 17. April. — Laufenburg. Müller, Fridolin, Lehrer, v. Kaisten. Eingabe 8. April. — Lenzburg. Furter, Abraham, alt Ammanns, von Staufen. Bürgi, Anna Regula, geb. Götschi, in Rupperswyl wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 6. April. — Muri. Hausherr, Marin, von Rottenschwyl. Villiger, Johann, vom Wannenhof bei Meienberg, Knecht gewesen im Tschöpli bei Beinwyl, ausgetreten. Eingabe 7. April. — Rheinfelden. Märki, Jakob, Zimmermann, von Mandach, Einsaße in Zuzgen. Eing. 5. April. — Zofingen. Matter, Samuel, Mugglis, von Kölliken. Suter, Karl Heinrich, Lithograph, von Zofingen, ausgetreten. Eingabe 10. April. — Zurzach. Frei, Johann Jakob, von Gippingen. Lang, Johann Jakob, Vater, Metzger, von Döttingen, ausgetreten. Erne, Jakob, von Leibstatt. Eingabe 8. April.

Rehabilitationen

Bremgarten. Füglistaller, Xaver, Sohn, Flechthändlers, von Lieli, in Bremgarten wohnhaft. Meier, Anna Maria geb. Meier, Ehefrau des falliten Sebastian Meier, Schuster, von Wohlen. Brugg. Hofer, Maria geb. Vogt, Ehefrau des falliten Heinrich Hofer, Tapezierer, von Niederwyl (Zofingen), in Brugg. — Kulm. Buchser, Jakob, Färbers, von Schöftland. Weber, Johannes, Gerber, von Menziken. — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, Babis, von Seengen. Fischer, Johannes, Salomons, Wagner, von Meisterschwanden. Rohr, Johannes, Kaspars, Zimmermann, von Staufen. Fischer, Gebrüder Johann und Rudolf, Eichenbergers, in Tennwyl. — Zofingen. Hofer, Jakob, Zimmermann, von Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Vorstadtschule in Gränichen. Anmeldung 27. März, Schulpflege Gränichen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Aettenschwyl. Anmeldung 30. März, Schulpflege Sins.

Lehrerstelle an der Mädchenfortbildungsschule in Aarburg. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung 2. April, Schulpflege Aarburg.

Lehrerstelle an der neuerrichteten Fortbildungsschule in Klingnau. Fr. 1500. Anmeldung 31. März, Schulpflege Klingnau.

Lehrerstelle an der untern Schule in Glashütten. Anmeldung 3. April, Schulpflege Ryken.

Bau-Ausschreibungen.

Straßenbauarbeiten im Gemeindsbanne Zuzgen. Pläne sind bei der Straßenbauaufsicht in Zeiningen einzusehen und Angebote bis 21. März der Baudirektion einzureichen.

Straßenbauarbeiten im Gemeindsbanne Wyden. Pläne sind bei der Straßenbauaufsicht in Berikon einzusehen und Angebote bis 25. März der Baudirektion einzureichen.

Straßenbauarbeiten im Pfarrort Berikon. Pläne sind bei der Straßenbauaufsicht daselbst einzusehen und Angebote bis 15. März der Baudirektion einzureichen.

Augsburg, 5. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2240 Schff., wovon 2194 Schff. verkauft und 48 Scheff. aufgezogen wurden. Die Preise wenig verändert. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 07 kr. (unverändert); Korn 17 fl. 9 kr., (gest. um 23 kr.); Roggen 13 fl. 2 kr. (gest. um 25 kr.); Gerste 13 fl. 15 kr., (gef. um 4 kr.); Haber 7 fl. 26 kr., (gest. um 9 kr.). Umsatzsumme 37,996 fl. 34 kr.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 6. März. Erdäpfel wurden verkauft an 3 Käufer 360 Pfund, der Doppelzentner zu Fr. 4.; das Becken 15 Cts. — Aepfel per Viertel 60—65 Cts.; 6—8 Paar 10 Cts. — Anken per Pfund Frkn. 1.05. — 1 Ei 5 Cts. — 1 Kohlkopf 10 Cts. 3 Sellerierwurzeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Cts. Honig per Schoppen 90 Cts. — 10 Höck Nüsse 10 Cts. — Dürre Aepfelschnitze 30, Birnen 45, Zwetschgen 65 Cts. per Mäsli.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 6. März 1869.

	Brief.		Geld.		
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.		
Amsterdam	211	—	210	÷	2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	„	2½%
Augsburg	—	—	211	„	4%
Basel	100	timbré.	100	„	3%
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„	4%
Frankfurt a/M.	211½	—	211	„	3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„	—
Genf	100	—	99¾	„	4%
Hamburg	186¼	—	185¾	„	3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„	—
London	25.20	—	25.17½	„	3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„	2½%
St. Gallen	100	—	100	„	3%
Wien u. Triest	—	—	—	„	4%
Zürich	100	—	100	„	3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¼	100	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	102	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März 30 Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	500	492½	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	622½	618¾	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	482½	475	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank	31. März	485	477½	—
Bank Winterthur	31. März	520	515	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

*Coupon abgelöst.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. März 1869.

Ochsen.

Hr. Amsler, Kfm., Rapperswyl.
— Huß, dto., Neuenburg.
— Stokar, dto., Wohlen.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Werfele, Kfm., St. Gallen.
— Picard, dto., Basel.
— Steinberger, dto., Stuttgart.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Dujardin, Kfm., Bordeaux.
— Collin, dto., Lyon.
— Walder, dto., Banken.
— Röthlisberger, dto., Interlaken.
— Schlub, Dr. Med., Basel.
— Fichtel, Gutsbesitzer, Floß.
— Herrmann, Kfm., Stuttgart.
— v. Ulm, Rentier, Augsburg.
— Berger, Kfm., Lengnau.

Löwen.

Hr. Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Willi, Kfm., Genf.
— Nurkart, dto., Freiburg.
— Wertheimer, dto., Paris.
— Gattiker, dto., Zürich.
— Köpfer, Kfm., Brienz.
— Iselin, dto., Paris.
— Kölliker, dto., dto.
— Seiler m. Gem., v. Langenthal.

Krone.

Hr. Ott, Kfm., Weinfelden.
— Otz, Part., Bern.
— Schumann m. Fam., a. Basel.
Hr. Price m. Familie, a Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
— Kehrer, dto., Frankfurt.
— Landerer, Kfm., Chaux-de-fonds.
13 Pers. v. Circus.

Rößli.

Hr. Siebenhaar, Kfm., Lenzburg.
— Martin, dto, Sumiswald.
— Tobler, dto, St. Gallen.
— Lang, dto., dto.
— Amsler, dto., Heidelberg.
— Haußer 3, dto., Näfels.
— Schadelmeier, Wagner, Hornberg
— Brugger, Schndr. Mordschwaden
— Baur, Schreiner, Pfungen.
— Schall, Flachmaler, Zurzach.
— Lutz, Schmied, Weichingen.
— Eugster, Schuster, Altstetten.
— Berthold, Glaser, Halde.
— Plüß, Küfer, Niederwyl.
— Frei 2, Part., Kulm.
— Kaufmann, Schndr., Bregenz.

Schwert

Hr. Schütz, Kfm., Ursenbach
— Leuzinger, Part., Glarus.
— Pfenniger, dto., Büren.
— Walter, dto., Fluren.
— Küng, dto., Glarus.
— Thut, Part., Zofingen.
— Meier, dto., Rekingen.
16 Pers. v. Circus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Montag den 8. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Igfr. **Pauline Zehnder**, von Birmenstorf; 51 Jahre alt. — Leidabnahme: Cantine Nr. 442.

Taufe in Aarau vom 7. März.

Marie, Töchterlein des Joh. Schärer, Färber, von Biberstein.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt ½8 Uhr!

Bauausschreibung.

Ueber Erstellung der **Umfassungsmauer des Gottesackers** wird Concurrenz eröffnet. Die Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Büreau der Bauverwaltung und Angebote sind bis den 17. März 1869 verschlossen und franko mit der Ueberschrift „Eingabe über Maurerarbeit im Gottesacker" dem Hrn. Schmidlin, Gemeindeammann, einzusenden.

Aarau, den 6. März 1869.

Die Bauverwaltung.

Cæcilien-Verein.

Dienstag den 9. März 1869 wird der

II. Cäcilienvereinsball

im Casino

stattfinden.

Oeffnung des Saals 7 Uhr.

Beginn des Balls ½8 Uhr.

Allen Denjenigen, welche an dem Ball noch theilzunehmen wünschen, aber bis anhin nicht unterzeichnet haben, oder bei denen die Subscriptionsliste aus Versehen nicht circulirt hat, diene zur Nachricht, daß dieselbe im Gasthof „zum Storchen" behufs Unterzeichnung aufliegt.

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Landgütchen**, bestehend in einem hübschen kleinern Wohnhaus u. Oekonomiegebäude, nebst ca. 10 à 20 Juchart ertragreichen Gütern, an freundlicher Lage und in der Nähe einer Eisenbahnstation. Frankirte Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Chiffre H. G. N° 14 befördert die Expedition dieses Blattes.

Aktienbäckerei Aarau.

Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Stephani, Notar.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann eine große Parthie

Damen-Corsets

neuester Façon, ganz billig erlassen; um schnell damit aufzuräumen verkaufe dieselben zu 3, 3. 50, 4 und 5 Fr. per Stück.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich,
Zollrain Nr. 52 in Aarau.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

X. Vortrag Mittwoch den 10. März 1869:

Göthe und Schiller.

(Herr Prof. Dr. Hirzel.)

Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.

Kantonsschüler haben freien Eintritt.

Aarau, den 6. März 1869.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

CIRCUS

Antony & Schumann aus Basel

in der neuen Reitschule zu Aarau.

Montag den 8. März 1869

Grosse brillante Gala-Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.

Anfang 7 Uhr, Kassaöffnung 6 Uhr.

Um Auswärtigen den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen, hat die Direktion der Schweiz. Central-Bahn die Gefälligkeit, nach Beendigung derselben **einen Extrazug bis Zofingen** abgehen zu lassen wie folgt:

Aarau	**Abgang**	**9**	**Uhr**	**25**	**Min.**	**Abends.**
Schönenwerd	**Ankunft**	9	=	37	=	=
Dänikon	=	9	=	44	=	=
Olten	=	10	=	—	=	=
Aarburg	=	10	=	11	=	=
Zofingen	=	10	=	20	=	=

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Herrn Sigmund Rothpletz, Gerber, von Aarau, werden



Dienstag den 9. März, nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gottl. Siebenmann, Metzger, neben dem Rößli dahier, über ihr **Heimwesen an der Straße von Aarau nach Erlinsbach,** enthaltend:

1) Ein kleines **Wohnhaus.**
2) Eine **Scheune,** die sogenannte „Rebscheune".
3) Circa ½ Jucharten dabeiliegendes **Gartenland.**
4) = 1¾ = **Mattland,** gegenüber dem Hause liegend.

freiwillige Verkaufs-Steigerung abhalten.

Die Besitzung befindet sich in angenehmer Lage und empfiehlt sich auch durch die äußerst günstigen Kaufsbedingungen, welche auch vor der Steigerung bei dem unterzeichneten Beauftragten eingesehen werden können.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar.

Bei Unterzeichneter sind wieder frisch angelangt: **glatte, gestreifte** und **brochirte Musseline, Spitzen** und **leinene Sacktücher.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Frau **Mürset,**
Rathhausgasse Nr. 42.

Eine sittsame Tochter

könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei gut meublirte heizbare **Zimmer** (ein größeres und ein kleineres), auf Verlangen auch einzeln und unmeublirt, bei

Frau Buhofer jenseits der Aare.

Gesucht:

Sofort: Tüchtige, fleißige

Strohhut-Presser

gegen guten Lohn. Näheres auf schriftliche Anfragen unter Z. Y. 624 an

Haasenstein & Vogler in Zürich.

Webermeister-Gesuch.

In einer mechanischen Weberei wäre die Stelle für einen **Webermeister** offen. Franco-Anmeldungen bezeichnet F. H. N° 20 mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Schlafrock;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstag. № 57. 9. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

General Grant als Präsident.

„Land, Land!" So tönte der Ruf von den Lippen der Gefährten des großen Entdeckers, als sie nach langer Irrfahrt, an der Begabung ihres Führers, an der Erreichung des Zieles schon verzweifelnd, die ersten Streifen amerikanischen Bodens am Horizonte auftauchen sahen. Eine neue Welt hatten sie gefunden, eine Welt voll wunderbaren Reichthums und unerschöpflicher Ueppigkeit. Der Egoismus regte sich in ihnen, und sie und ihre Nachfolger dachten an nichts Anderes, als den neu entdeckten Welttheil auszubeuten und auszuschröpfen, so lange es nur möglich. Aber die Kindervölker, die sie vorgefunden, starben allmälig aus; die neue Welt füllte sich mit Abkömmlingen der alten. Jahrhunderte vergingen, und endlich kam der große Ruck, der die alte Welt in allen Fugen zittern machte: Nordamerika ward frei. Die Farmer, die auf Bunkershill ihre erste Schlacht gegen die englischen Truppen durchkämpften, gaben Europa ein leuchtendes Beispiel. Ohne den nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg wäre die Bastille nicht gestürmt, die Menschenrechte nicht erobert, die Fahne der Republik nicht in Frankreich erhoben worden. Das alte Europa ist Amerika tief verschuldet und verpflichtet — von den ersten Schüssen des Freiheitskampfes an bis herab auf die neueste Zeit, bis zu dem langen schweren Ringen um den Fortbestand der Union, bis zu den heroischen Kämpfen und Siegen bei Vicksburg und Gettysburg, im Shenandoah-Thale und vor Richmond.

Wie haben sie sich gefreut, die Feinde der Freiheit in ganz Europa, die Volksbelüger und Schweifwedler aller Sorten, so oft während des Bürgerkrieges die Nachricht von einer Niederlage der Unionstruppen über den Ocean kam. Das war jedesmal ein Fest für sie, denn ihr ganzes Herz war im Lager der Rebellen, von denen sie die Zertrümmerung der Republik, den praktischen Beweis der Unmöglichkeit eines großen Freistaates hofften. Sie haben eine bittere Enttäuschung erlebt, die wir ihnen von Herzen gönnen. Die Union besteht, blüht und gedeiht, und an Stelle des zweideutigen, hinterhältigen Johnson tritt jetzt der erste General des glorreichen letzten Krieges, der Sieger von Richmond, der schweigsame Ulysses Grant an die Spitze der Vereinigten Staaten. Die Reactionäre mögen sich ärgern wie sie wollen, die Union lebt zu ihrer Verzweiflung frisch und kräftig auf.

Gestern Mittags hat Präsident Grant in Washington den Eid auf die Verfassung geleistet und seine Antrittsrede gehalten. Sie ist ein Cabinetsstück schlichter, republikanischer Beredtsamkeit, diese Rede voll echter Bürgerwürde und politischer Ehrlichkeit! So spricht ein Mann und ein natürlicher Mensch. Keine Floskeln, keine Heuchelei, keine unhaltbaren Versprechungen, lauter einfache, kluge Worte, hinter denen der feste Entschluß der That und die Macht der Wahrheit steht. „Ich fühle die Verantwortlichkeit meiner Stellung, doch ich übernehme sie ohne Furcht." Wie vortheilhaft sticht dieser Eingang von den geschnörkelten Wendungen unserer europäischen Thronreden ab. General Grant durfte mit gleicher Offenheit hinzusetzen: „Das Amt ist mir übertragen worden, ohne daß ich es gesucht hätte." Nicht Geburt und Herkommen, nicht Ehrgeiz und Rechtsbruch, sondern der Wille der Nation und sein glänzender, auf fünfzig ruhmvollen Schlachtfeldern erworbener Name haben Grant zum Führer seiner Nation gemacht, er darf ohne Falschheit sagen: „Ich habe es nicht gesucht."

Nachdem Präsident Grant die einleitenden Worte über seine Person gesprochen, geht er zu dem über, was für das Oberhaupt eines republikanischen Staates das Wichtigste ist — der Gesetzgebung. Er verspricht, nicht nur der erste, sondern der beste Bürger zu sein. Er wolle, wenn ihm eine Maßregel nicht zweckmäßig scheine, sein ihm nach der Verfassung zustehendes Veto einlegen, aber alle Gesetze, mögen sie seine Zustimmung haben oder nicht, sollen getreulich ausgeführt werden. Nicht sein Wille, sondern des Volkes Wille soll geschehen, und er beugt im voraus sein Haupt vor dem letzteren. „Gesetze sind bestimmt, über Alle zu herrschen, sowohl über diejenigen, deren Beifall sie haben, als über Jene, denen sie widerstreben." Ist dieser Satz wahrhaft wohlthuend in seiner strengen Auffassung der Gleichheit vor dem Gesetze, das im freien Staate allein entscheidet und keine Ausnahme kennt, so enthält der folgende einen ganzen Schatz von legislatorischer Weisheit: „Ich kenne keine Methode, die Zurücknahme schädlicher Gesetze zu sichern, welche so wirksam wäre, als die genaue Durchführung derselben." Wir wüßten keinen Satz in allen öffentlichen Reden der Gegenwart, der so viel zu denken gäbe und eine so schlagende Wahrheit enthielte wie dieser. Das ist ebenso geistvoll als neu und richtig; Grant versteht offenbar nicht blos Schlachten zu schlagen, sondern auch ein Volk zu regieren; er ist General und Staatsmann in Einer Person.

Aber Grant begnügt sich nicht mit bedeutenden allgemeinen Aussprüchen, sondern er geht als praktischer Amerikaner gleich zu der wichtigsten Frage, zur Frage der öffentlichen Schuld über. Es gibt eine Partei in Amerika, welche die „Repudiation", das heißt die theilweise Annullirung der Staatsschuld, den halben Bankerott fordert, eine andere, welche die Bezahlung der Zinsen in Papier statt in Gold verlangt. Aus den Reden dieser gewissenlosen Knownothings, für welche die übrige Welt nicht existirt, haben die Feinde der Republik Kapital geschlagen und über die „Unehrlichkeit" der Union geklagt, ehe diese nur einen Schritt gethan, solche Verläumdung zu verdienen. Grant tritt den Böswilligen und den Zweiflern mit festen Worten entgegen, er beruhigt die in allen Welttheilen zerstreuten Gläubiger der Vereinigten Staaten. „Um der National-Ehre willen," sagt er, „sollte jeder Dollar Regierungsschuld in Gold gezahlt werden," und er setzt hinzu, daß auch nicht hinsichtlich eines Pfennigs der Staatsschuld eine Repudiation stattfinden soll. So hebt Grant mit wenigen Worten den amerikanischen Staatskredit. Er verheißt die größte Sparsamkeit — eine Versicherung, die in seinem Munde viel ernster zu nehmen ist, als die ähnlichen europäischer Thronreden — und verspricht die allmälige Tilgung der Staatsschuld. Einen bestimmten Plan hiezu legt er nicht vor, denn er hält dafür, „geeinigte Entschließung zum Handeln ist mehr werth als getheilter Rath über die Art des Handelns". Aber der Jugend, der Hoffnung des Volkes, legt er die Mahnung an das Herz, die nationale Industrie emporzubringen und aus ihr neue Hilfsquellen für den Nationalreichthum springen zu lassen. Liegt in diesem Realismus nicht eine große und schöne Idealität, um welche wir die Amerikaner beneiden mögen?

Am Schlusse seiner Rede spricht Grant von den Beziehungen zu den auswärtigen Staaten, von den Indianern und dem allgemeinen Stimmrechte, dessen Einführung er sehnlich wünscht. Es ist wol zum erstenmale, daß von dem Präsidentenstuhle in Washington so, wie es hier geschieht, die Gleichstellung der Racen, die Verleugnung des Vorurtheiles gegen die Farbigen ausgesprochen wird. Denn das Stimmrecht fragt weder nach der Steuer, welche der Bürger zahlt, noch nach seiner Hautfarbe. Auch die Indianer sollen der Cultur und, gleich den Negern, des Bürgerrechtes theilhaft werden. Mag dies für die meisten Söhne der rothhäutigen Stämme, die vor dem weißen Manne mehr und mehr dahin-

schwinden, nur ein frommer Wunsch bleiben: das hohe Gerechtigkeitsgefühl, das aus den Worten des neuen Präsidenten spricht, verdient darum nicht weniger Anerkennung. Das Verhältniß zu den auswärtigen Staaten faßt Grant in die kurze, stolze und berechtigte Phrase zusammen: Nordamerika würde anderen Völkern dieselbe Achtung zollen, die es selbst zu fordern berechtigt sei. Nationen, sagte er, sollen auf demselben Fuße der gleichen Billigkeit mit einander verkehren wie Privatpersonen. Wie wohlthuend sticht dieser Satz von den europäischen Verhältnissen ab. In Amerika ist man noch nicht so „fortgeschritten", die brutale Gewalt als die Grundlage des internationalen Verkehrs zu betrachten; Amerika ist mächtig, aber es ehrt das Recht. Seltsamer Widerspruch, tolle Laune der Geschichte! Das Kaiser- und Königthum von Gottes Gnaden, die Legitimität stützt sich nur mehr auf die Macht und tritt das Recht unter die Füße der Armeen; die Republik hebt es wieder auf und beugt sich vor ihm. O, es liegt eine große, furchtbare Lehre in diesem schneidenden Gegensatze.

Von Cuba und der „Alabama"-Frage schweigt die Botschaft des Präsidenten. Es ist dies ein deutlicher Beweis, daß Grant nicht daran denkt, einer Intervention in Cuba seine Zustimmung zu geben oder einen Krieg mit England wegen der schwebenden Entschädigungs-Ansprüche anzufangen. Die Union ist groß genug um auf neue Erwerbungen Verzicht zu leisten und auf den spanischen Besitz in Westindien nicht eifersüchtig zu sein. Sie ist mächtig genug, um ihren Streit mit England in Frieden auszutragen. Nur wo die Gewalt herrscht und die Furcht vor dem Ausbruch des niedergehaltenen Freiheitsdranges einen Ableiter sucht, blüht die Kriegslust; in einem freien Staate sehnt sich Niemand nach auswärtigen Kriegen.

Die Botschaft Grant's ist uns ein Unterpfand dafür, daß die nordamerikanische Union schönen und friedlichen Tagen entgegengeht, daß alle ihre Feinde aber- und abermals zu Schanden werden sollen. Darüber freuen wir uns aus ganzem Herzen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. März. Die Konferenz zur Vertheilung und Verwendung der Liebesgaben wird auf Freitag den 2. April festgesetzt und die Kantonsregierungen werden eingeladen, die Abgeordneten zu bezeichnen. Das Departement des Innern wird beauftragt, die Zentralhülfskomitemitglieder, Präsidenten der Schätzungs-Sektionen und wissenschaftlich technische Kommission zur Theilnahme einzuberufen.

Nach dem letzten Bundesblatt sind bis zum 28. Feb. an die eidg. Kasse an Liebesgaben Fr. 3,086,791. 94 abgeliefert worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. März. Laut Anzeige des schweizer. Departement des Innern soll die Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten vorläufig mit dem 10. März abgeschlossen werden. — Die Kirchgemeinde Bözen hat am 7. ds ihren Pfarrer, Herrn Moths, in Anwesenheit von 245 Stimmberechtigten mit 185 Stimmen abberufen. Die Pfarrei Bözen wird nun zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag über Vertheilung der Gemeindebeiträge von zusammen Fr. 12,000 an die Ottenbacher Reußbrücke auf die betheiligten Gemeinden. Dieses Dekret wurde nicht früher vorgelegt, weil bei der Kostenvertheilung auf diejenigen Gemeinden Rücksicht zu nehmen war, welche bei der Erstellung der Zufahrtsstraßen zur Rickenbacher Reußbrücke in Anspruch genommen wurden.

— **Baden.** Leider haben wir schon wieder Hundesperre, nachdem wir kaum einige Wochen davon befreit waren. Ein wüthender Hund konnte endlich, nachdem er mit über ein halb Dutzend gerauft und mehrere gebissen, erlegt werden.

— In einem Stalle zu **Mellingen** ist die Lungenseuche ausgebrochen. Zur Verhütung der Ausbreitung dieser gefährlichen Seuche sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man sagt, sie sei mit Vieh, welches aus dem Appenzellerland gekommen, eingeschleppt worden.

— **Zofingen.** Das Kadettenfest wird Anfangs Herbst abgehalten und sollen zu demselben auch die Kadetten von Olten und Langenthal eingeladen werden.

Zürich, 8. März. Verfassungsrath. Anwesend etwa 180 Mitglieder. Kurze Eröffnungsrede. Dann formelle Geschäfte, Genehmigung von sechs Wahlen, vier Entlassungsgesuche auch genehmigt. Morgen zwei indirekte Wahlen; sodann Eintreten auf die zweite Berathung des Entwurfes. Artikel 1—5 angenommen. In Art. 6, 7 und 8 erhebliche Aenderungen, Art. 9 und 10 angenommen, ebenso 11, jedoch mit Verschiebung der Stelle betreffend Lehrer und Geistliche. (Wint. Ldb.)

— Mit Bedauern vernimmt die „Neue Zürcher Ztg.", daß unser Professor der Nationalökonomie am Polytechnikum, Herr Cherbuliez, von Genf, gestorben ist. Von ihm werden Alle, die ihn genauer kannten, sagen: er war nicht nur ein tüchtiger Gelehrter, sondern auch ein edler, charaktervoller Mensch.

— **Winterthur.** Dem Gründer des künftigen Einwohnerspitals, Hr. Imhoof, wurde am Samstag ein Fackelzug gebracht. Hr. Fürsprech Brunner richtete sein Dankeswort an den edlen Spender. Für den gleichen Zweck hat Hr. Reinhart-Heß an den Baufond den schönen Beitrag von Frk. 5000 zugesichert.

Basel. Der internationale Verein hat am Sonntag für den abtretenden Präsidenten Frei den baselländschaftlichen Staatsanwalt Bruhin gewählt.

In **Schaffhausen** hat ein amerikanisches Haus, Jones und Comp., den größten Saal der Moser'schen Industriehalle gemiethet und es werden darin seit acht Tagen aus Amerika mitgebrachte Maschinen aufgestellt, welche Uhrenbestandtheile mit Hülfe vorzugsweise weiblicher Arbeiter fabriziren werden. In einigen Tagen soll die Fabrikation im Gange sein.

Thurgau. Mit Rücksicht auf das Ergebniß der Volksabstimmung vom 28. Febr. wird die Regierung dem Großen Rath am nächsten Montag einen Dekretsvorschlag betreffend die Einführung der neuen Staatsverfassung einreichen. In diesem Dekrete wird beantragt, die Wahl der Mitglieder des neuen Großen Rathes auf Sonntag den 21. März anzuordnen und den neugewählten Großen Rath auf den 5. April einzuberufen.

St. Gallen. Sonntag Nachmittag stürzte zwischen den beiden Tunneln bei Mühlehorn eine bedeutende Felsmasse auf die Eisenbahnlinie. Der Verkehr ist unterbrochen, die Züge von Zürich fahren bis zum ersten Tunnel, worauf die Ladung auf Schiffe gebracht wird, welche über dem zweiten Tunnel die Züge von Sargans erreichen.

— Das Komite der freisinnigen Versammlung im Schützengarten hat beschlossen, derselben nächsten Sonntag Nachmittag Bericht zu erstatten über die bisherigen Schritte und bringt ihr einstimmig den Antrag, die Sammlung von 50,000 Unterschriften für eine Volksabstimmung über die Bundesrevision anzubahnen und zu diesem Behufe mit den Eidgenossen in und außer dem Kanton in Verbindung zu treten. (St. Gall. Ztg.)

Obwalden. Hr. Max Durrer, Murhofbauer, will für die nächste Landsgemeinde von dem nach der hiesigen Verfassung in der Weise gewährten Recht der Initiative, daß jeder Bürger jeweilen bis zum 1. März dem Landammann Anträge einreichen kann, um selbe nachher an die Landsgemeinde bringen zu lassen, Gebrauch machen, indem er einen Vorschlag auf Herabsetzung des Salzpreises von 9 auf 7 Cts. eingebracht hat. Die „Obw. Ztg." tritt jedoch dieser Verminderung der indirekten Staatseinnahmen entgegen, indem der für die Staatskasse hiedurch entstehende jährliche Ausfall von 8000 Fr. durch unbeliebte direkte Steuern gedeckt werden müßte. — Der Regierungsrath hat beschlossen, das eidgenössische Militärdepartement um Verschiebung des in Luzern abzuhaltenden Schützenkurses, für welchen die beiden Obwaldner Kompagnieen am Morgen des Landsgemeindetages zum Abmarsch beordert sind, um ein oder zwei Tage anzugehen, und wenn dieß nicht möglich sei, doch in Zukunft auf Verhütung solcher Kollisionen der Militär- und Bürgerpflicht Bedacht zu nehmen.

Neuenburg. Wie es scheint, stößt die Uebernahme des eidgenössischen Sängerfestes auf Schwierigkeiten und will das Zentralkomite in Solothurn die ganze Frage noch offen behalten, zumal Genf bereit sei, nun in die Lücke zu treten.

Tessin. Der Umzug der Regierung hat das ganze Land von Faido bis Balerna in Bewegung gebracht. Mehr als 40 Kutschen gaben dem Staatsrath das Geleit von Lugano nach Bellinzona. Auf der Höhe des Monte Cenere wurde er begrüßt von den Bezirksbehörden von Bellenz und Locarno, sowie von Abgeordneten aller Gemeinden von Bellinzona nach Faido. In Cadenazzo und St. Antonio Triumphbögen und Inschriften, in Giubiasco alle Häuser beflaggt, auf dem Marktplatz wurde von „reizenden Dirndeln" der Ehrenwein kredenzt, in Bellinzona festliche Einholung des Zuges durch die Offiziere und Unteroffiziere, Turner, Sänger und Pompiers mit ihren verschiedenen Fahnen, unter Kanonendonner und den Klängen türkischer Musik. Im Großrathssaal begrüßte Syndikus Jauch die Regierung im Namen der Bürgerschaft von Bellenz. Andere Reden folgten. Abends Bankett von 150 Gedecken und glänzender Ball. Die bestellte Illumination der Stadt und der Fackelzug wurden durch den nicht bestellten Sturm verhindert. Die „Demokrazia" schließt mit dem pathetischen Ausruf: „Der 3. März 1869 war für Bellinzona ein feierlicher und unvergeßlicher Tag!"

Madrid, 7. März. Der Antrag von Blanc auf Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes und der Seedienst-Inskription wurde von den Cortes, trotz der Einsprache der Minister, in Erwägung genommen.

Wie das „Frankf. Jr." berichtet, ist die von der italienischen Regierung veranstaltete technische und kommerzielle Untersuchung über die Ausführbarkeit der Gotthardbahn im Druck erschienen und den norddeutschen Bundesbehörden sowie dem preußischen Handelsministerium zugegangen.

Nr. 5 der **„Alpenrosen"** bringt unter den Illustrationen folgende Arbeiten:

Romeo und Julie.
Nach Stückelberger's Gemälde.

Ferner:
Sultan, der Berhardiner. Gewinner der goldenen Medaille an der Hundeausstellung in Paris.
Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:
Am 5. März. Gedicht von J. J. Romang.
Die Burgunderschlacht. Lyrisch, dramatische Dichtung in drei Theilen. Von Friedrich Neßler. Zweiter Theil: Lager und Schlacht.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.) „Eine Hasenjagd". (Schluß.)
Romeo und Julie auf dem Dorfe.
Der Zuchthof der Bernhardshunde in Hollingen bei Bern. Von A. U.
Lesefrüchte. (General Grant's Schicksalsbestimmung. — Eine Sehenswürdigkeit. — Ein häusliches Drama. — Luise Pichler's Erzählungen. — Lehrjahre.)
Gedichte aus dem Nachlasse von Hans Georg Nägeli. (Mitgetheilt von seinem Sohne Dr. H. Nägeli.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.
Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.
Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 6. März 1869.)

Fertigungen.

Niederwyl, Bez. Zofingen, 15. März. Die Erben des Jakob Wullschleger, Josephs sel. auf dem Geißbubel. — Kallern, 16. Wittwe Rosa Meier geb. Wohler, von Wohlen. — Neuenhof, 15. Die Erben des sel. Anton Voser im Rehweg in Neuenhof. - Buchs, 16. Rudolf Suter, Mechaniker und Gemeinderath, von Rohr. Die Erben des Hs. Jakob Lienhard, Herlis, Vater. — Erlinsbach, 19. Rudolf und Wilhelm Bircher, Johanns, Maurermeisters sel. von Küttigen. Heinrich Blattner, Gottliebs sel. v. Küttigen, in Obererlinsbach. Heinrich Wehrli, Lismers sel. Wittwe, Elisabeth geb. Kyburz, v. Küttigen in Obererlinsbach. Die Verlassenschaft der Wittwe des Urban Bürgi, Elisabeth geb. Roth, von Untererlinsbach. — Koblenz, 15. Fidel Gaßler, Schuster. Xav. Gaßler, Bierbrauer in Luzern. — Moosleerau, 13. Die Erben der Geb. Heinrich und Bernhard Eichenberger, Höflis, von Beinwyl. — Biberstein 16. ds. Die Wittwe und Kinder des Johannes Schärli, Fähren. — Remigen, 20. Die Erben des Abraham Süß, Tambour, und seiner Wittwe Katharina geb. Wächter. Samuel Läuchli, Gügersämis, Schneider. Die Kinder des Johannes Läuchli, Schneiderheiris. — Menziken, 13. Gottlieb Bär, Drechsler. — Stetten, 20. Alberik Meyer, Illenklausen. — Zofingen, 17. Verena Wullschleger geb. Berner, Wittwe des Daniel Wullschleger sel., Spengler. — Kaiseraugst, 19. Rosina Künzle, Martins. Die Verlassenschaften des Franz Joseph Schmid, Jakobelis, und Lukas Schauli, aew. Sonnenwirth. — Schafisheim, 15. Die Erben der sel. Wittwe des Rud. Berner, Fuhrmann, Anna geb. Suter. Hermann Käppeli, Bäcker, von Schoren, Bez. Muri, in Bremgarten. — Sisseln, 18. Nachlaß der in Amerika verstorbenen Elisabetha Käser geb. Rohner. Wittwe des Barth. Käser. — Wettingen, 18. Jakob Baumann, von Wasserfallen, Gemnde. Siggenthal, wohnhaft in St. Gallen, und J. Widmer in Baden. — Anglikon, 16. d. Die Erben der Wittwe Verena Konrad, Kaspars. — Fisibach, 15. Rudolf Neeracher ab Brembof, Gemeinde Bachs, (Zürich). Johann Baumgartner, Ziegler. — Schöftland, 9. d. Melchior Hochuli, Schreiner. Jakob Buchser, Samuels, Färbers v. Schöftland, in Kempthal, (Zürich). — Merenschwand, 13. Kaspar Leuthart, Kaminfeger. Geb. Adolf und Laurenz Perret, von Wallenschwyl. — Dietwyl, 22. d. Dominik Schwendimann, von Ebikon, und Jakob Küng im Sulzberg. Wittwe Steiner. — Kaisten, 17. Karl Peier, von Vordemwald, Bez. Zofingen. Heinrich Schmaßmann, von Buckten, (Baselland.) — Magden, 15. Konrad Aeschi, Schneider, v. Himmelried, (Solothurn.) Seb. Dättwyller, Thierarzt, v. Maisprach. — Sins, 20. Das Kloster Engelberg. — Reinach, 19. Johannes Gautschi, Stockhansen. Maria Anna geb. Weber, Ehefrau des Johannes Leutwyler, Bäcker, in Menziken. Samuel Humbel, Baselsämis von Boniswyl. — Herznach, 16. ds. Die Erben des Franz Biri, Wittwer. — Untersiggenthal, 19. Wittwe Anna Maria Spöri geb. Meier, auf Stalden dahier. — Obermumpf, 16. ds. Wittwe Salomea Stocker geb. Bernet. — Villigen, 18. Frd. Müller, von Stilli, Müller im Kloster Fahr. Jb. Süß, Abrahams v. Remigen. — Villnachern, 18. Rud. Hartmann, Herrenrubis. Jb. Pauli, Jakobs, Krämers, in Basel. — Zurzach, 13. Heinrich Keller, Bäcker zum Freiburgerhaus. — Dottikon, 18. Joseph Furter, Kirchenpfleger. — Obersiggenthal, 16. Fried. Füglister, Pintenwirth in Turgi. Frd. Schneider, Peters in Unternußbaumen. — Ennetbaden, 18. Geschw. Johann, Joh. Baptist, Katharina und Elisabetha Suter, Deckers von Freienwyl, und Verena Suter, verehelichte Widmer. — Unterentfelden, 18. d. Heinrich Haberstich, Sesselmacher. — Wittnau, 15. ds. Stephan Beck und dessen Ehefrau Wallburga geb. Schmid.

Pfandsteigerungen.

Lenggern, den 17. Nachm. 1 Uhr in der Pintenwirthschaft zu Hettenschwyl: Die Hälfte Antheil am Wohnhaus Nr. 159, nebst Scheune und Stallung, die Hälfte Antheil an einem Wasch- und Holzhaus, fünf Stück Matt- und Ackerland, 2 Kühe und 1 Rind. — Eiken, den 15. Nachmit. 1 Uhr im Gemeindehause: 1 eichene und 1 tannene Bütte sammt Lied, 2 Waschbütten, 1 Fruchtkasten, 1 Handwägelchen sammt Leitern u. a. m. Sodann um 2 Uhr: 1 Kleiderkasten, 20 Stück tannene Laden, 1 Kommode sammt Aufsatz, 1 Tisch. Ferner am 18., Vormit. 9 Uhr im Gemeindehause: 1 Bocken, 1 Pflug sammt Zubehör, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 1 Wägelchen mit eisernen Achsen, ein Gestell für Schweinehändler sammt Benne, 1 Weinfaß, 1 Eggengestell u. a. m. — Mellstorf, den 11. Nachmittags 1 Uhr: 1 Wagen, 1 Pflug, 5 Weinfässer, 1 Faselschwein, zwei Viehgeschirre. — Oberentfelden, den 11. Nachmittags 1 Uhr in der Gerberei daselbst: 107 Paar Manns- und 17 Paar Frauenschuhe, 25 halbe Schmalhäute, 17 Wildhäute (Schmalleder), 1 Fäßchen Fischthran, 1 Fäßchen Degras und 2 Ballen Zeugleder. — Moosleerau, den 13. Nachmittags 1 Uhr; ca. ½ Klafter Heu und Emd, 1 Heubogen, 1 Kommet. — Altenburg, den 16. Nachmittags 1 Uhr beim Schulhause: 4 Wägen, eine Walze, 1 Pflug, 1 eichene Stande, 1 Pflug, 1 Jauchefaß, 4 Schafe, zwei Aktivforderungen im Betrage von Fr. 505. 50. — Eiken, den 18. Vorm. 10 Uhr beim Gemeindehause: 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Kommode, 1 Büffet. — Brittnau, den 13. Nachmit. 1 Uhr im Hause Nr. 53 im Oberdorf: zwei Klafter Heu, 5 Zentner Stroh. — Rheinfelden, den 30. Abends 5 Uhr im Gasthause zur Blume: Das Gasthaus zum Storchen, sammt Scheune und Stallung; die sog. Roßmühle Nr. 22, sammt Scheune und Stallung nebst großem gewölbtem Keller; ein Garten innerhalb der Stadt. — Rümikon, den 10. Nachmittags 2 Uhr: ein 1jähriges Kalb.

New-York, 6. März. Baumwolle 29⅜. Gold 131⅜.

München, 6. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 17,611 Sch., wovon 13,984 Sch. verkauft und 3627 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 53 kr. (gestieg. um 0 fl. 19 kr.); Korn 12 fl. 54 kr. (gest. um 8 kr.); Gerste 14 fl. 22 kr. (gefall. um 0 fl. 11 kr.), Haber 7 fl. 32 kr. (gef. 13 kr.). Die Reste bestunden in 675 Sch. Weizen, 483 Sch. Korn, 2258 Sch. Gerste, 211 Scheffel Haber. Umsatzsumme 184,374 fl.

Landshut, 5. März. Der heutige Schrannenstand betrug 3299 Sch., wovon 2740 Sch. verkauft und 559 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 24 kr. (gestieg. 0 fl. 15 kr.); Korn 13 fl. 25 kr. (unverändert); Gerste 13 fl. 19 kr. (gest. 12 kr.); Haber 7 fl. 39 kr. (gef. 9 kr.).

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	- 4,8	726,9	NO¹	bewölkt 5		—	12,7
1 „ Nachm.	- 1,7	725,5	NO¹	bewölkt 4	—	—	12,7
9 „ Abends	- 3,2	724,5	NO	bewölkt 8		—	12,6

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. März 1869.

Storchen.
Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Brändli, Kfm., Wyl.
— Honegger, dto., Schaffhausen.
— Digardin, Kfm., Lyon.
— Egger, dto., Laufen.
— Krohnlein, dto., Stein.
— Martin, dto., Lausanne.
— Levi, dto., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Gigax, dto., Langenthal.

Ochsen.
Hr. v. Stürler, Part., Bern.
— Lindenmeyer, dto., Zürich.
— Zyro, dto., Basel.
— Ott, dto., dto.
— Städelin, dto., Lenzburg.
— Hartmann, Kfm., Au.
— Wieland, dto., Hall.
— Goldschmid, dto., Dornach.
— Rufli, dto., Sisseln.
— Schilling, dto., Lenzburg.

Löwen.
Hr. Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Kahn, Kfm., Manheim.
— Rutz, dto., Basel.
— Richart, dto., Paris.
— Just, dto., dto.
— Bucher, dto., Bern.

Wildenmann.
Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
— Landerer, Kfm., Chaurdefonds.
— Brügger, dto., St. Gallen.
— Gletler, Kfm., Frankfurt.
13 Pers. v. Circus.

Krone.
Hr. Sidler, Kfm., Affoltern.
— Hirschfeld, dto., Frankfurt.
— Grauvogel, dto., Saarbrück.
— Otz, Part., Bern.
— Schumann m. Fam., a. Basel.
— Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Rößli.
Hr. Schoder, Fürsprech, Brugg.
— Siebenhaar, Part., Lenzburg.
— Altorfer, dto., Bern.
— Hilfiker, dto., Aarburg.
— Steiner, dto., Dürrenäsch.
— Wälte, dto., Lausanne.
— Haußer 3, dto., Näfels.
— Tobler, dto., St Gallen.
— Lanz, Müller, Muri.
— Erni, Part., Gippingen.
— Deppeler, Schriftstr., Würenlos.
— Thomer, Part., Treier.
— Steiner, dto., Dürrenäsch.
— Beck, dto., Aarau.
— Bindschädler, Beck, Männedorf.
— Widmer, Küfer, Pfäffikon.
— Bucher, Metzger, Stafel.
— Kaufmann, Sattler, Basel.

Schwert
Hr. Schütz, Kfm., Uesenbach.
— Kaspar, Part., Oberkulm.
— Spuler, dto., Wislikofen.
— Hediger, Part., Reinach.
— Thut, dto., Zofingen.
— Kaufmann, dto., Basel.
— Steinmann, Schrftf. Lauperswyl
16 Pers. v. Circus.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unserer selig verstorbenen Schwester

Pauline Zehnder

während des Krankenlagers, sowie beim Begräbniß unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu vermiethen:

Im **Schloß Wildenstein** nächst Wildegg vom 1. Juli nächsthin eine ganz abgesonderte **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, nebst Gartenantheil, an eine anständige stille Familie. Auf Verlangen könnte der Gärtner, der im Hause wohnt, den Garten besorgen. Nähere Auskunft ertheilt der Lehenmann in Wildenstein.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend

nach der Circus-Vorstellung

Musikalische Unterhaltung

durch die **Circus-Musikgesellschaft.**

Frei-Nacht.

Ein gutes **Pianino** von Hüni & Hubert ist billig zu verkaufen in der Musikalienhandlung von

F. J. Widmer,
Casinostraße Nr. 474.

Zu verkaufen:

Zwei gut dressirte, seit zwei Jahren geführte **Hühnerhunde** (Hündinnen), 3½- und 4jährig, einzeln oder zusammen.

Frankirte Nachfragen unter Chiffre F. S. N° 200 befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Ein braves ordentliches Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd.**

Wo eine rechtschaffene reinliche **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein erfahrner zuverläßiger **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht, zu einem Pferd und etwas Rindvieh bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: An der Rohrerstraße ein Päckchen **Kleidungsstücke** rc. Wo dasselbe zu erheben sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Landgütchen,** bestehend in einem hübschen kleinern Wohnhaus u. Oekonomiegebäude, nebst ca. 10 à 20 Juchart ertragreichen Gütern, an freundlicher Lage und in der Nähe einer Eisenbahnstation. Frankirte Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Chiffre H. G. N° 14 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein runder **Säulentisch** mit Schraube von Nußbaumholz, ganz neu und gut gearbeitet.

Eine **Oelkiste** von 2—3 Zentner Gehalt, in gutem Zustande, äußerst billig.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

CIRCUS

Antony & Schumann aus Basel

in der neuen Reitschule zu Aarau.

Dienstag den 9. März 1869

Grosse brillante Gala-Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.

Ausser 15 der bestgewählten Reitpiécen

Zum ersten Male:

Ganz neu arrangirt und mit neuer Garderobe

Mazeppa's Verbannung

oder

Das wilde Tartarenpferd.

Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableaux ausgeführt von 60 Personen und 30 eigens dazu dressirten Pferden.

Diese Pantomime ist zusammengesetzt von Ballets, marches perriques, Evolutionen zu Pferd und zu Fuß, großen Kosakenmanövern und Kosakenparaden.

Kassaeröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben.

Hochachtungsvollst

Antony & Schumann.

Anschreibung für die Bürgerholznutzung.

Der § 6 des Nutzungsreglementes vom 25. Jenner 1867 fixirt die Nutzungsberechtigung. Wer nun im Sinne dieser Vorschriften auf 1. April nächstkünftig sich berechtigt glaubt:

a) zum ersten Mal die ganze Bürger-Holznutzung zu beziehen, oder

b) statt der bisher bezogenen halben, nunmehr die ganze Holznutzung anzusprechen, —

wolle sich bis 20. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 8. März 1869.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, ¾ breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Bei Unterzeichneter sind wieder frisch angelangt: **glatte, gestreifte** und **brochirte Musseline, Spitzen** und **leinene Sacktücher.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Frau **Mürset,**
Rathhausgasse Nr. 42.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Ruesch, Vater, an der **Kreuzstraße,** bietet sein zu jedem Gewerbe bestens eingerichtetes, nur 10 Minuten vom Bahnhof Aarburg entferntes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 8 Zimmern, Scheune und zwei Kellern,

3 Jucharten des besten Landes

wegen vorgerücktem Alter ausnahmsweise billig zum Kaufe an.

Wo eine **Magd,** die in den Hausgeschäften und in der Landarbeit bewandert ist, sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine brave **Magd,** die etwas kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat. Es werden gute Zeugnisse gewünscht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Eine **Magd,** die kochen, pflanzen und etwas nähen kann, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Mittwoch. № 58. 10. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Washington, 6. März. Der Präsident Grant hat Hrn. Delano zum Direktor der inneren Einkünfte gemacht. Diese Ernennung ist vom Senate bestätigt worden, ebenso wie die des General Shermann zum Obergeneral der Armee und des General Sheridan zum Generallieutenant. — Die Staaten Maine, Michigan, Illinois und Wisconsin haben das Amendement zur Konstitution angenommen, welches den Negern das Stimmrecht gewährt.

Ueber das Kabinet von Washington, wie es Grant zusammengesetzt hat, finden sich in der Pariser „France" einige interessante Bemerkungen. Elihu B. Washburne, der Staatssekretär, und George E. Hoare, der General-Staatsanwalt gehören zu der vorgeschrittensten Fraktion der republikanischen Partei. Der Kriegsminister Shofield ist versöhnlichen Geistes und ein guter Administrator. Jakob D. Cox, Minister des Innern, hat sehr festgefaßte Ansichten, ist aber nicht leidenschaftlich. Im Leben Alexander T. Stewart's (aus New-York), des Schatzsekretärs, hat die Politik bis dahin nur eine sehr sekundäre Rolle gebildet; von der bescheidensten Stellung anfangend hat sich Stewart bis zum Chef eines der ersten Handelsgeschäfte der Welt aufgeschwungen; man rühmt seine über jeden Angriff erhabene Ehrenhaftigkeit, seine tiefe Erfahrung und seine aufgeklärte Freisinnigkeit; er dürfte namentlich dem jetzt herrschenden Prohibitivsystem bald ein Ende machen. Ueber Washburne's auswärtige Politik schon jetzt zu urtheilen, fehlen alle Anhaltspunkte aus der Vergangenheit; aber er hat stets sehr praktischen Sinn und wenig Neigung zu Ueberstürzungen an den Tag gelegt; er wird bald Gelegenheit haben, in der Alabamafrage zu zeigen, welche Haltung er anzunehmen entschlossen ist. Im Ganzen verräth das Kabinet die Absicht Grants, seine geheimsten Gedanken nicht voreilig zu enthüllen; diese Zurückhaltung ist Ergebniß einer Taktik, nicht Anzeichen einer zaudernden oder unpersönlichen Politik des neuen Präsidenten, der auch dem Kongreß gegenüber nicht nur viel besser, sondern auch viel unabhängiger sich zu stellen wußte, als sein Vorgänger. Von den Akten Grants wird das weitere Urtheil über seine Verwaltung abhängen.

Die mehrerwähnte Schenk'sche Finanzbill ist vom Präsidenten Johnson nicht unterzeichnet worden; dieselbe bleibt daher einstweilen ohne Gesetzeskraft, weil der Kongreß vor der, der Exekutive erlaubten zehntägigen Bedenkzeit vertagt wurde. Wahrscheinlich wird der Gegenstand vom neuen Kongreß wieder aufgenommen.

Präsident Grant verlangte vom Senat die Aufhebung des Gesetzes, nach welchem Handelsleute nicht öffentliche Beamte sein dürfen und folglich Steward das Finanzministerium nicht übernehmen dürfte. Summer bekämpfte den Vorschlag, worauf Steward seine Demission nahm.

Madrid, 8. März. Das Volks-Ayuntiamiento von Valencia hat an alle Ayuntiamientos von Spanien ein Rundschreiben abgesandt für Abschaffung der Konskription, als die dringendste, von der Revolution verlangte Reform.

Der „Imparcial" sagt, die Bank habe von der Regierung die Ermächtigung verlangt, die Steuereinnehmer von der bewaffneten Macht begleiten zu lassen.

In den Cortes interpellirte Caro in Betreff der Stellung des Herzogs von Montpensier als Generalkapitän. Prim antwortete: Die Revolution und die Regierung mußten die Situation respektiren, da sie den Herzog durch die frühere Regierung verbannt vorfanden (?). Topete sagt: Zwischen der Republik und Montpensier ziehe er Montpensier vor. Serrano sagt: Die Frage soll für den Zeitpunkt der Diskutirung der Konstitution aufbehalten, die Meinung Topete's soll geachtet werden, wie jede andere.

Die Regierung legt einen Gesetzentwurf betreff. Amnestirung aller Preßvergehen vor.

Madrid, 7. März. Gestern wurde in der Gardekaserne Brand angelegt, und einige Soldaten erhielten Brandwunden.

Der Aufstand auf der Insel Cuba, welchen eine Reihe von Telegrammen bereits als seinem Ende nahe bezeichnete, scheint nach der letzten amerikanischen Post noch immer eine ganz bedeutende Ausdehnung zu haben. Offiziell wird eingestanden, daß die Insurgenten Herren des ganzen Gebietes um Puerto Principe, mit Ausnahme der Hauptstadt selber, sind. Sonst läßt die Regierung nichts verlauten; bezeichnend ist es aber, daß der General-Capitän Dulce die Amnestie zurückgezogen, die Preß- und Versammlungsfreiheit wieder aufgehoben hat. In der Nähe von Colon haben die Aufständischen sich unter Führung von merikanischen Offizieren gezeigt. In den Cuzco-Gebirgen sollen 2000 Mann das Zeichen zum Aufstande erwarten. In Trinidad hatte der amerikanische Consul sein Amt aufgegeben und sich den Insurgenten angeschlossen. Die amerikanischen Unterthanen in Cienfuegos hatten ihre Regierung um ein Kriegsschiff zu ihrem Schutze angegangen, aber abschlägigen Bescheid bekommen. In Puerto Principe droht eine Hungersnoth auszubrechen, und im Hospitale von Nuevitas liegen über 100 fieberkranke Soldaten. In Santiago war die Cholera ausgebrochen und bei Espiritu Santo hatte ein Zusammenstoß zwischen den Insurgenten und den regulären Truppen stattgefunden, bei welchem Erstere den Sieg davontrugen. Bezeichnend für die Zustände auf Cuba ist übrigens folgende romantische Geschichte: Sennorita Aldama, die junge Tochter eines cubanischen Nabob, wohnte in der Loge ihres Vaters einer Theatervorstellung bei, als zufällig das cubanische Revolutionslied gesungen wurde. Da bemerkte man an der linken Brust der jungen Dame die amerikanische Cocarde mit der Umschrift: „Lang lebe die Republik Cuba!" und brach in einen wüthenden Beifallssturm aus. Die Dame erhob sich, um sich dankend zu verneigen, als eine Kugel aus dem Revolver eines Spaniers ihrem Leben ein Ziel setzte. Der Spanier wurde sofort von einem Amerikaner, der die Loge neben Sennorita Aldama innehatte, niedergeschossen, und bald war das ganze Theater eine Scene der größten Verwirrung, als spanische Truppen erschienen, in das Gedränge hineinfeuerten und bald das Theater räumten.

Berlin, 6. ds. Die Vorbesprechungen wegen des schweizerischen Handelsvertrages lassen einen günstigen Abschluß in nicht ferner Zeit mit ziemlicher Sicherheit vorhersehen. Man soll wegen des Artikels über die Getränke, an welchem im vorigen Frühjahre die Verhandlungen gescheitert waren, eine Redaktion ins Auge gefaßt haben, die mit der Fassung des gleichmäßigen Artikels in den von der Schweiz mit Oesterreich und Italien abgeschlossenen Verträgen (Art. 5 des schweizerisch-österreichischen Vertrages vom 14. Juli 1868) im Ganzen und Großen übereinstimmt oder doch ähnlich gehalten ist. Zur Beruhigung des Zollvereins soll indessen hinzugefügt werden, daß der Zollverein auch für die in Frage kommenden Getränke unter allen Umständen die Stellung der meistbegünstigten Nation haben wird. Wie man versichern hört, haben Württemberg und Baden ihre Zustimmung zu dieser Lösung schon vertraulich kundgegeben. An der Zustimmung Baierns wird nicht gezweifelt. Nachdem sie festgestellt sein wird, dürfte die Konferenz der beiderseitigen Bevollmächtigten mit Be-

theiligung der Vertreter der süddeutschen Staaten behufs des Abschlusses des Vertrages wieder zusammentreten. Dieser Abschluß könnte spätestens in einigen Wochen erwartet werden.

Berlin, 9. März. Der Reichstag erwählte zu seinem Präsidenten Hrn. Simson (mit 165 von 181 Stimmen) und zu Vizepräsidenten den Herzog von Ujest und Hrn. v. Benningsen (den Letztern gegen den Kandidaten der Fortschrittspartei, Herrn Löwe, auf den 44 Stimmen fielen).

Die mehrseitig verbreitete Nachricht, Graf Bismark habe seine Demission gegeben, ist absolut falsch.

Paris, 9. März. Devienne ist zum ersten Präsidenten des Kassationshofes ernannt. — Der berühmte Komponist Berlioz ist heute gestorben.

In Belgien hat am 6. die Abgeordnetenkammer die Abschaffung der Schuldhaft mit 71 gegen 12 Stimmen beschlossen. Zwölf Mitglieder des Hauses enthielten sich der Abstimmung. Der Ausschuß hatte mit großer Hartnäckigkeit an einigen von ihm vorgeschlagenen Beschränkungen, u. A. an Beibehaltung der Haft in Fällen betrügerischer Schulden und zur Betreibung nicht bezahlter Geldstrafen in Preßprozessen, festgehalten; die Kammer beschloß jedoch die gänzliche Beseitigung der Schuldhaft.

Agram, 8. März. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind hier angekommen. Der Empfang war glänzend und warm.

Die „Austria" veröffentlicht ein Schreiben, in welchem der österreichische Ministerialrath Scherzer seine Beobachtungen und Informationen über den Suezkanal zusammenfaßt. Danach ist die Beendigung des Werkes mit Zuversicht bis zu Ende dieses Jahres zu erwarten. Jedes Dampfschiff wird den Kanal mit eigener Maschine in 16 Stunden passiren können; Segelschiffe über 50 Tonnen müssen remorquirt werden und brauchen etwa 27 Stunden; kleinere Segelschiffe brauchen keinen Remorqueur. Jedes Schiff über 50 Tonnen muß einen Piloten an Bord nehmen, wogegen die Gesellschaft jedes Risiko für die sichere Durchfahrt übernimmt. Als Durchfahrtsgebühr hat jedes Schiff für die Meßtonne 10 Fr. zu entrichten; eben so viel hat ein Passagier zu zahlen. Da der Kanal über 400 Mill. Franken kosten und voraussichtlich in der ersten Zeit der Verkehr auf demselben nicht sehr beträchtlich sein wird, so stellt Scherzer für den Anfang die Rentabilität in Frage.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Militärdepartement zeigt den Kantonen an, daß nunmehr die Laborirung des ganzen Reservevorrathes an Infanterie-Munition zu 160 Patronen per Gewehr angeordnet werde und ladet dieselben im Fernern ein, für die Schießübungen der Truppen sowohl wie der Schützenvereine ꝛc. jeweilen die älteste im Magazin vorhandene Munition abzugeben und den Ersatz an neuer Munition jeweilen wieder zu magaziniren. Die Schießvereine haben für die Folge ihren Munitionsbedarf direkte aus den kantonalen Zeughäusern zu beziehen.

Bezüglich der Eisenbahn Romanshorn-Konstanz erklärt der Bundesrath der Nordostbahndirektion, daß er mit Baden die Unterhandlungen bezüglich der Anschlußverhältnisse erst einleiten werde, wenn die von der Nordostbahn und der Thurgauerregierung vereinbarte Konzession vorliegen und von der Bundesversammlung genehmigt sein werde.

— Zofingen, 8. März. Letzten Samstag wurde auf der Schleipfen, Gmd. Strengelbach, ein alter Nußbaum ausgegraben; als derselbe am Boden lag und die Arbeiter mit Abhauen der Aeste beschäftigt waren, kletterte der fünfjährige Knabe des Schuhmacher Schmid auf demselben herum. Durch Entfernung einiger Aeste wälzte sich der Stamm, der nicht fest auf dem Boden auflag, fiel auf den Knaben und verletzte ihn derart, daß er in wenigen Stunden verstarb.

Bern. Die Lehrer an unserer Thierarzneischule sind nun zwar wegreorganisirt und vorläufig zwei der Lehrstühle neu besetzt. Ob aber die Thierarzneischule dabei viel gewinnen wird, das ist noch eine offene Frage. Wir wollen in keiner Weise präjudiziren, allein das müssen wir gestehen, daß wir nicht wenig überrascht waren, als uns ein Brief von einer der ersten Autoritäten, ja der ersten Autorität in Sachen der Thierarzneikunde zu Gesichte kam, in welchem gesagt war, daß der neugewählte Hr. Metzdorf seit Herbst 1867 provisorisch an der Thierarzneischule in Zürich angestellt gewesen. Im Frühjahr 1868 sollte definitive Wahl sein, allein sie wurde in ein Provisorium verwandelt, ebenso im Herbst desselben Jahres. Auf den 24. Febr. war die Stelle definitiv ausgeschrieben worden, Hr. M. fiel durch, an dessen Stelle wurde ein Hr. Siedomprotzky gewählt. Es fährt nun der Brief wörtlich fort: „Unser bisheriger Hülfslehrer Metzdorf schien also brodlos, aber schon 3 Tage später, den 27., wird er für Bern definitiv gewählt." Wir fragen nun, ob eine solche Neuwahl eine so rücksichtslose Beseitigung dreier verdienter Professoren entschuldigt. Wir hatten, nachdem der Erziehungsdirektor im Gr. Rathe erklärt hatte, er sei extra nach Deutschland gereiset, um die Bekanntschaft berühmter Veterinäre zu machen, denn doch eine andere Wahl erwartet, das erlauben wir uns ganz offen zu gestehen. — Sämmtliche drei Professoren, die nun pensionirt, haben Jahrzehnte dem Staate treu und redlich gedient. Alle drei haben große Verdienste, sind beliebt und geachtet und von ihren jugendlichen Zuhörern verehrt. Auf die hier studirenden Veterinärs hat der Umstand, daß ihre verehrten Professoren mit anderwärts durchgefallenen Persönlichkeiten ersetzt werden sollen, den übelsten Eindruck gemacht und soll die Mehrzahl gesonnen sein und hat sich bereits dahin ausgesprochen, die hiesige Hochschule zu verlassen. Inzwischen sind sie aber Willens, sich privatissime bei den in ihren Augen unverdient Zurückgesetzten lesen zu lassen. (Hdls.-Cour.)

— Gestern Abend starb nach kaum eintägiger Krankheit Hr. Artilleriehauptmann Vogt im Innern Bad zu Bern.

Zürich, 9. (Aus dem Verfassungsrathe.) Wegen Beschlußunfähigkeit war die Sitzung für eine Stunde aufgehoben. Nachher Wahl zweier indirekter Mitglieder. Gewählt Redaktor Dr. Lange in Winterthur und Kreisrichter Leemann in Meilen.

Basel. Nach dem dieser Tage erschienenen Verzeichniß der Vorlesungen an der Universität Basel im Sommersemester 1869 wirken an dieser Anstalt 30 ordentliche und 12 außerordentliche Professoren nebst 15 Privatdozenten. Von diesen 57 Universitätslehrern sind nicht weniger als 44 Bürger der Stadt, worunter allerdings 11, die aus der Schweiz oder aus Deutschland eingewandert sind.

In Freiburg erhob sich am 2. d. zwischen 11 und 12 Uhr Morgens ein gewaltiger Orkan, begleitet von einem Gewitter, wie es deren kaum im Hochsommer zu geben pflegt. Blitze durchzuckten die Luft, der Donner rollte, Schlag fiel auf Schlag, kleine Hagelsteine mit Regen vermischt jagten vom Sturme gepeitscht durch die Luft; in den Wäldern entwurzelten Bäume, dicke Stämme wurden von der Gewalt des Orkanes wie Strohhalme abgebrochen. In Alterswyl wurde ein Haus durch den Sturm beinahe gänzlich abgedeckt. Die große Drahtbrücke wurde derart auf- und niedergeschleudert, daß man fürchtete, die Drahtseile würden der Gewalt nicht genug Widerstand leisten können. Der Verkehr war während einiger Zeit völlig untersagt.

Thurgau. Der Große Rath hat den mit der Nordostbahn abgeschlossenen Seethalbahnvertrag genehmigt.

Wallis. Am Sonntag hat in diesem Kanton die Gesammterneuerung des Großen Rathes stattgefunden. Die Konservativen rüsteten sich lebhaft. Unnöthig, in diesem Lande werden sie stets Meister. — Der Schwindel mit der „Ligne d'Italie", welche die schweiz. Handelszeitung so lange vergeblich bekämpft hatte, findet endlich die schon längst verdiente Züchtigung. „Sonntagspost" sagt: „Wir sind überzeugt, daß Graf Lavalette dieses Werk nicht zu Stande bringt, wohl aber, daß Hunderte ja Tausende von großen und kleinen Kapitalisten durch eine großartige Schwindelei in's Unglück kutschiren."

— Resultat der stattgefundenen Großrathswahlen: Regierungspartei 63, Opposition 25. Zwei Wahlen stehen noch aus.

Frankreich. Der Sturm der letzten Tage hat an der Nordküste Frankreichs große Verheerungen angerichtet; in St. Malo, St. Servan, Havre und anderwärts sind Dämme gebrochen, Uferbauten und Quais zerstört und bedeutende Landstrecken von der Springfluth unter Wasser gesetzt. Alles Schiffsvolk, die Hafenarbeiter, Douaniers, und wer sonst noch Kraft und Beruf dazu fühlte, waren beschäftigt nach Möglichkeit Unglück abzuwehren; die ganze Nacht über waren die Ufer mit Menschen und Fackeln bedeckt, aber gegen die furchtbare Wuth des Elements war Menschenkraft zu schwach. Die in den Häfen liegenden Schiffe wurden wie leichte Bälle von den Wogen auf und ab geschleudert, doch ist mit einer einzigen Ausnahme bis jetzt kein größeres Unglück gemeldet. Diese Ausnahme bildete der Dreimaster „Lerida" von Nantes, Kapitän Ramel, der von Haiti kam. — Kurz vor 10 Uhr Vormittags bemerkte man in Havre mitten im Nebel und Regenschauer einen Dreimaster, der mit rasender Schnelligkeit von der Fluth gegen das Ufer getrieben wurde. Alles war in Bewegung, um Hülfe zu bringen; Rettungsboote wurden gerüstet; Leinen in Bereitschaft gehalten, um sie den Unglücklichen zuzuwerfen, die Tausende, welche sich am Ufer befanden, waren in der ängst-

lichen Spannung über das Schicksal des schönen Schiffes, dessen Bemannung sichtbar außer Stand war, seine Bewegung zu lenken. Allein ehe man es noch denken konnte, wurde das Schiff, das in die Mündung der Seine einzulaufen trachtete, gegen den östlichen Hafendamm geworfen und versank sogleich. Von den 16 Menschen, die sich auf demselben befanden, wurden jedoch 14, worunter sich der Kapitän befand, der bis zuletzt aushielt, gerettet. Ein Passagier und der Untersteuermann, die sich an ein Rettungstau angeklammert hatten, verunglückten, indem die Reibung des Taues an der Granitmauer des Hafens zu stark war und das Tau zerriß, ehe man die Unglücklichen ans Land ziehen konnte. Zwanzig Boote versuchten vergebens vom Ufer abzustoßen, die Wuth der Wellen erlaubte es nicht. Nur vermittelst Leinen gelang es, die Mannschaft des Schiffes durch die empörten Wogen ans Ufer zu ziehen. Wenige Minuten später war das Schiff ein Haufen von Trümmern, welche die Wellen umherschleuderten.

Italien. Am Abend des 1. März scheiterte bei Piraino (Sicilien?) der von Triest nach London gehende, mit 32 Personen bemannte und mit Mehl, Weizen, Oel, Gerste ꝛc. beladene englische Dampfer Cambray. Von der Bemannung wurden nur 10 Personen gerettet.

Der von Cardiff nach Gibraltar gehende Dampfer Hispania ist mit dem Segelschiff Constance zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Monaco. Auf einem Felsen am Meere, zwischen Nizza und Mentone, ist bekanntlich die Residenz des Fürsten von Monaco. Karl III. herrscht über 3000 Unterthanen, welche er — wie an den Thüren von Monaco zu lesen ist — ganz kürzlich durch Befreiung von Grund-, Mobilien- und Patentsteuer noch glücklicher zu machen bemüht war, als sie es bereits sind. Das Harzadspiel in Monaco bringt nämlich sehr große Summen ein, und der Erlaß der genannten Steuern ist also kein Opfer für den ohnedies schon sehr reichen Regenten von Monaco. Sein erster Minister, sein General-Direktor, General-Sekretär (oder wie die Titulaturen sonst lauten mögen) sind angewiesen, die neuesten Segnungen bekanntzumachen. Der Anschlag an den Thüren der Spielbank hat aber in der That etwas Naives. Im Uebrigen erheben sich in der Gegend von Monaco Neubauten oder vielmehr Paläste und Villen, eine schöner und luxuriöser als die andere; die Bodenpreise haben sich in wenigen Jahren um das Zehnfache vermehrt; die Gartenanlagen um die Spielbank und um das luxuriöse (fabelhaft theure) „Hôtel de Paris" herum sind wunderschön, die Vegetation ist überaus reich und das Klima unvergleichlich milde. Einen herrlichen Anblick gewähren die Gruppen von niedrigen und hohen stattlichen Palmenbäumen, welche in Menge dem palmenreichen Bordighera entnommen und hieher verpflanzt wurden. Die Eisenbahn führt aus Nizza täglich viermal viele Tausende nach Monaco, und auf der herrlichen Straße, die von Mentone unterhalb Roccabruna in der Nähe des Meeres dahin führt, ist der Verkehr während der Saison nicht weniger lebhaft. Was Baden-Baden im Sommer ist, das sind Nizza, Monaco und Mentone im Winter. Fürst Karl III. von Monaco weilt gegenwärtig auf seiner reizenden Felsen-Residenz, sein Brustbild (es hat einige Aehnlichkeit mit dem Könige Victor Emanuel) ist, für Jedermann sichtbar, auf hohem Postamente vor dem Schlosse aufgepflanzt; weniger sichtbar ist aber Serenissimus selbst; die Schloßwache, im Costüme der alten Hamburger Nachtwächtergarde, weist mit stolzem, despotischem »Non« und »Rien« Jedermann zurück, der einige Gelüste auf die Besichtigung der sehr luxuriös eingerichteten Residenz oder des Schloßgartens kundgeben sollte. Dagegen sind die cactus- und aloëreichen Spaziergänge an der schroff ins Meer abfallenden Südseite Monacos dem Publikum geöffnet. In der alterthümlichen Kirche ruhen die Ahnherren des Regenten; dieser selbst aber geruht, wenn er die Kirche besucht, einen rothen, goldgestickten, mit reichem Thronhimmel verzierten Sessel neben der Kanzel einzunehmen. Paß-, Thor- und Zollquälereien finden bei dem Ein- und Austritte in Monaco nicht statt, doch hat die hohe Polizei des Regenten ein sehr wachsames Auge auf diejenigen, welche der Spielbank opfern. Opfer der Spielbank sind diesen Winter mehrere aufzuzählen. Einen feenhaften Anblick gewährt Abends auf den Höhen von Turbia und Roccabruna das reich in unzähligen großen und kleinen Gasflammen strahlende Gebiet der Spielhölle; es erscheint wie eine schwarzgrüne Wiese im Meere, welche von tausend und abertausend Leuchtkäfern übersäet ist; diese Leuchtkäfer überwacht und überstrahlt dann wieder der Leuchtthurm von Villafranca, der sein Licht bald gegen Süden, bald gegen Osten oder Westen ins Meer hinausschleudert. In Monaco, Nizza und an beiden Rivieren ist der Frühling angelangt und die sonnigen Flächen zwischen den Oliven-, Limonen-, Orangen- und Palmengärten bieten eine reiche, duftende Flora dar.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 8. März 1869.

Das rauhere Wetter, in den meisten Gegenden mit Schneefall verbunden, scheint nirgends Befürchtungen für die Getreidesaaten erweckt zu haben; nur über die Rapsfelder wird fast allerwärts geklagt.

Mit Ausnahme der Schweiz und Süddeutschlands konnten die Preise in der vergangenen Woche kaum behauptet werden. In Oesterreich und Ungarn war die Haltung im Ganzen matt, — nicht minder in Norddeutschland, wenn auch in Berlin eine der vielen unmotivirten Schwankungen gerade zum Wochenschluß wieder einen kleinen Aufschlag veranlaßte. In Hamburg, den Niederlanden, Belgien und am Mittelrhein herrschte mehr oder weniger, in Frankreich sehr entschieden die Baisse, durch welche auch Mehl um 6 à 7% gedrückt wurde. Auf den englischen Märkten endlich erfolgte zwar kein erheblicher Abschlag; aber das Angebot mußte sich doch vielfach zu kleinen Conzessionen verstehen.

Langenthalermarkt vom 9. März.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 3.80	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 44
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 42 „ —. 50
Eier, 9—10 Stück	—. 40 „ —. —	Aepfel, per Viertel	—. 50 „ —. 70

Luzern, 9. März. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 47 Abschlag Fr. 0. 14 Ct.

Romanshorn, 8. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 24. 50, Abschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 19. 30, Aufschlag Fr. 0. 05.

Lindau, 6. März. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 21 fl. 14 kr., Aufschlag 0 fl. 44 kr.; Kernen 18 fl. 22 kr., Abschlag 0 fl. 14 kr.; Roggen 15 fl. 30 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 30 kr. Aufschlag 10 kr. — Ganzer Stand 29,134 Sch. — Verkauf 4947 Scheffel. Umsatzsumme fl. 101,386 kr. 27.

New-York, 8. März. Baumwolle 29³/₈. Gold 131³/₄.

Der Schall. Nach einem Berichte des französischen Luftschiffers Flamarion an die Akademie der Wissenschaften haben genaue Versuche über den Schall folgendes ergeben: In der Luft hört man den Pfiff einer Locomotive bis zu einer Höhe von 3000 Metres, das Rauschen eines Eisenbahnzuges bis 2600 Metres, einen Flintenschuß oder Hundegebell bis 1800 Metres, den Hahnenschrei oder Glockenschall bis 1600 Metres, Orchester und Trommelschlag bis 1400 Metres, die menschliche Stimme bis 1000 Metres Höhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	– 4,2	721,4	W°	hell 1		—	12,3
1 „ Nachm.	† 0,1	719,3	N	dunstig 1	—	—	12,2
9 „ Abends	– 2,6	717,3	N	hell 0		—	12,3

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. März 1869.

Ochsen.
Hr. v. Stürler, Part., Bern.
— Lindenmeyer, dto, Zürich.
— Zyro, dto., Basel.
— Rotzinger, dto., Freiburg.
— Pfeiffer, dto., Basel.
— Guggenheim, dto., Marbach.
— Wagner, dto., Ludwigsburg.
— Witmer 2, dto., Goben.
— Hartmann, Kfm., Au.
— Ochsner, Landwirth, Illnau.
— Büßler, Metzger, Bülach.

Storchen.
Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Kisch, Kfm., Mannheim.
— Etienne, dto., Bordeaux.
— Renand, Kfm., Lyon.
— Hummel, dto., Triberg.
— Hegner, dto., Lenzburg.
— Bilharz, dto., Zürich.
— Ulmer, dto., Neunkirch.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Gigax, dto., dto.
— Schneider, dto., Baden.

Löwen.
Hr. Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Breitenstein, Kfm., Basel.
— Karp, Part., Lausanne.
— Hanauer, Kfm., Frankfurt.

Rößli.
Hr. Müller, Kfm., Muri.
— Tobler, dto, St. Gallen.
— Hilfiker, dto., Aarburg.
— Adler m. Fr., Kfm., Sachsen.
— Müller, Part., Seen.
— König, dto., Bottenwyl.
— Braun, Beck, Kirchberg.
— Hofer, Part., Niederwyl.
Hr. Zollinger, Part., Zürich.
— Krinowski, dto., Polen.
— Glaser, dto., Heimberg.
— Beck, dto., Aarau.
— Stucki, Theehändler, Glarus.
— Kaufmann, Sattler, Basel.
Fr. Knecht, v. Eßwyl.

Krone.
Hr. Hirschfeld, Kfm., Berlin.
— Schumann m. Fam., ℓ. Basel.
— Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Wildenmann.
Hr. Bleuler, Kfm., Zürich.
— Bopp, dto., Baden.
— Landerer, Kfm., Chaux-de-fonds.
13 Pers. v. Circus.

Schwert.
Hr. Frei, Part. Gontenschwyl.
— Kieser, Hafner, Starrkirch.
— Rafzger, Barbier, Bubendorf.
— Huber, Schreiner, St. Fiden.
— Heilmann, v. Großauheim.
— Dettling, Maurer, Salzstetten.
— Lazel, Färber, Oberlangnau.
— Hause, Schneider, Grobzig.
— Meier, Spengler, Wetzikon.
— Mantel, Schreiner, Elgg.
— Dütschler, v. Krummenau.
— Knaus, Metzger, Hemberg.
— Legert, dto., Erfigen.
— Scheiber, Part., Vorderhernberg.
— Hnber, Part., Tyrol.
— Erimacofky, dto., Lyon.
16 Pers. v. Circus.

Kreuz.
Hr. Merz, Kfm., Menziken.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Freitag den 12. März, Abends 1/2 8 Uhr,
im Casino.
Vortrag von Hrn. Prof. Krippendorf über die Influenz-Maschine.

Cæcilien-Verein.

Uebung für Tenor & Baß: 8 Uhr!
(Die letzen Chöre aus Orpheus.)

Stadt-Musik

Heute Probe.

Zu kaufen gesucht:
Ein braunes oder schwarzes junges **Hündchen;** in Nr. 525.

Sie ist es nicht!

Verloren: Im Circus oder Umgebung eine **Mosaik-Stecknadel,** 3 Blumen darstellend. Man bittet um Zustellung an die Expedition dieses Blattes. Belohnung zugesagt.

Eine Wittfrau von 32 Jahren sucht einen Platz in die Küche, bei stillen ordentlichen Leuten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**
Herren- & Damen-Kleider
sowie in
Confection für Damen
persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.
Aarau, im März 1869.
Fr. Grether.

Ein gutes **Pianino** von Hüni & Hubert ist billig zu verkaufen in der Musikalienhandlung von
F. J. Widmer,
Casinostraße Nr. 474.

Militair-Handschuhe
empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt
R. Roth, Metzger.

Gesucht: Eine ordnungsliebende **Magd.**

Wo eine rechtschaffene reinliche **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine sittsame Tochter
könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei gut meublirte heizbare **Zimmer** (ein größeres und ein kleineres), auf Verlangen auch einzeln und unmeublirt, bei
Frau Buhofer jenseits der Aare.

Zu vermiethen:
Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Kauf angetragen:
Wo 8000 starke, 5' lange **Rebstecken** von ganzen Tannchen zu verkaufen sind, ist bei Herrn Wehrli, Zinngießer in Aarau zu erfragen.

Vorträge der histor. und naturforschend. Gesellschaft des Kantons Aargau.

X. Vortrag Mittwoch den 10. März 1869:
Göthe und Schiller.
(Herr Prof. Dr. Hirzel.)
Anfang punkt 7 Uhr Abends im Casinosaale zu Aarau.
Eintrittskarten für einzelne Vorträge können jedes Mal an der Kasse oder beim Kassier, Herrn Staatsarchivar Schweizer, sowie in der Sauerländer'schen Buchhandlung für einen Franken bezogen werden.
Kantonsschüler haben freien Eintritt.
Aarau, den 6. März 1869.
Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

CIRCUS
Antony & Schumann aus Basel
in der neuen Reitschule zu Aarau.

Mittwoch den 10. März 1869
Große brillante Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.
Am Schluß
Zum ersten Male:
Großes Hurdle-Rennen
oder
Das englische Jagdrennen über Hecken und Barrièren.

Kassaeröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.
Billets sind täglich von Vormittags 10 Uhr an im Gasthof zum **Löwen** zu haben.
Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben.
Am Donnerstag veranstaltet die Tit. Centralbahndirektion auf vielseitiges Verlangen einen Extrazug von Aarau nach Zofingen, mit Anhalten auf allen Zwischenstationen; Abgang von Aarau nach Beendigung der Vorstellung um 9 Uhr 25 Min.
Sonntags den 14. März unwiderruflich letzte Vorstellung.
Hochachtungsvollst
Antony & Schumann.

Aktienbäckerei Aarau.
Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens
Stephani, Notar.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Briefauszüge von Bruchleidenden.
Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.
Paris, den 7. Oktober 1867.
Haffter, patissier, von Weinfelden.
Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Wasserleitungen aller Art,
Springbrunnen,
Badeinrichtungen mit Duschen,
Geruchlose Abtritte.
Die Metallwaarenfabrike Baden.

Runkelrübensamen:
Große, lange rothe (Disette),
" **dicke gelbe** (englische Globe).
Rüblisamen:
Riesen & Saalfelder,
Carotte, extra frühe kurze rothe holländ.
in vorzüglicher Qualität
billigst bei
Eduard Eggen.

Wo ein erfahrner zuverläßiger **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht, zu einem Pferd und etwas Rindvieh bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Ein braves ordentliches Mädchen sucht einen Platz als Kindsmagd.

Donnerstag. № 59. 11. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Lamartine.

Den 28. Febr. starb zu Paris ein Mann, dem es wie Wenigen vergönnt war, lediglich durch die Gewalt seines Geistes und den Zauber seiner Persönlichkeit ergreifend und tief erschütternd auf seine Zeitgenossen zu wirken. Zu Anfang der Neunziger-Jahre geboren, war Alphons v. Lamartine dreiundzwanzig Jahre alt, als das Kaiserreich bei Waterloo zusammenbrach und der Thron der Bourbonen in Frankreich neu aufgerichtet ward. Einer legitimistischen Familie entsprossen, war der junge Lamartine im Hasse jenes Bonaparte erzogen, der die Revolution gebändigt und an ihrer Stelle seine schrankenlose Dictatur errichtet hatte; aber er haßte nicht das Genie Napoleon's, sondern die gewaltthätigen Manifestationen desselben, mit einem Worte, den Cäsarismus, der die Republikaner der großen Revolution zu seinen Knechten erniedrigte, der die Jugend Frankreichs, indem er sie mit Ruhm berauschte, jeder idealen Regung entfremdete, der Frau v. Staël und Chateaubriand, die einzigen literarischen Größen jener Zeit, in die Verbannung trieb und der an die Stelle einer durch die Revolution vernichteten Ordnung in Form eines allgemeinen Gleichheitsstalles eine durch nichts als den Säbel und die Ziffer temperirte moderne Barbarei zu errichten drohte. So war es denn auch, als ob eine Centnerlast von der Brust Frankreichs hinweggenommen würde, als das Kaiserreich zusammstürzte. Frankreich begrüßte die Restauration nicht deßhalb mit Jubel, weil es etwa die Bourbonen liebte, sondern weil es in diesen momentan die Befreiung von einer Geißel, von einer unerträglich gewordenen, Generationen vertilgenden Landplage erblickte. Wer immer nach Napoleon kam, er war willkommen und wurde als Retter begrüßt. Frankreich war seines Schlachtenruhmes und seiner Siege herzlich müde. An Jünglingen und Männern so erschöpft, daß nur mehr Kinder, Weiber und Greise das Ackerfeld bestellten, sehnte es sich nach Ruhe und etwas Freiheit. Die Restauration brachte Beides, Alles athmete auf; ein neues Leben, die Reaction der Freiheit gegen den Despotismus, des Talentes gegen die Gewalt, der Idee gegen den Säbel begann.

In diese Zeit fällt das erste Auftreten des bis dahin unbekannten Lamartine. Er war achtundzwanzig Jahre alt, als er seinen ersten Band Gedichte, die »Méditations poétiques«, der Oeffentlichkeit übergab. Von Politik war keine Spur in diesen ausschließlich der Religion der Liebe und dem Glauben an die Herrlichkeiten der Natur geweihten Gesängen; aber zum erstenmale seit langer Stille hörte Frankreich wieder einmal die Sprache eines Dichters, und mit Entzücken las es diese Verse, in deren Harmonie Empfindungen und Gedanken zum Ausdruck gelangten, welche die ältere Generation in die schöne Zeit der Jugend zurückzauberten, in denen das begeisterte jüngere Geschlecht sich freudig wiedererkannte und wiederfand, deren idealer Schwung, deren süßer Wohllaut Alle zur höchsten Bewunderung hinriß. Man muß nachlesen, was damals in Frankreich über die »Méditations« geschrieben wurde, um die tiefgehende Bewegung der Geister und den Enthusiasmus zu begreifen, welche dieser Band Gedichte hervorrief.

Lamartine setzte seit dem Erscheinen seiner „Méditations" sein aller Politik abgewendetes, nach Innen gekehrtes Leben fort. Er brachte die meiste Zeit als Gesandtschafts-Attaché in Italien zu, heirathete ein schwärmerisch geliebtes Weib, beerbte einen reichen Onkel und nahm seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienste. 1832 kaufte er sich in Marseille ein Schiff, um mit Frau und Kind einen Traum seiner Jugend zu verwirklichen und den Orient zu besuchen. Die Fahrt ging längs der Küsten von Morea nach Syrien. Von Beyrut aus besuchte er den Schauplatz der biblischen Geschichte, Jerusalem, Damaskus, verweilte im Libanon und kehrte tief erschüttert durch den Tod seines auf der Reise gestorbenen einzigen Kindes nach Frankreich zurück. Im Januar 1833 wählte ihn der Wahlbezirk von Bergues in die Kammer, und von dieser Zeit datirt seine politische Laufbahn. 1835 erschien seine „Reise in den Orient", in welchem Buche bereits der Politiker und Geschichtschreiber sich offenbarte, als der er später in der Kammer und in der Literatur einen so hervorragenden Platz einnehmen sollte. Eine geraume Zeit fiel Lamartine als Deputirter wenig auf; aber er verstand es von vornherein, sich eine unabhängige, allem parlamentarischen Cliquenwesen fernestehende, seiner Persönlichkeit besonders zusagende isolirte Stellung zu bewahren. Seiner Gesinnung nach durchaus demokratisch, ein Gegner jedes beschränkten Patriotismus, vertrat er stets eine ideale, humanitäre und dabei conservative politische Richtung. Ehrlichkeit in den internationalen Beziehungen wie im bürgerlichen Leben war der Ausgangspunkt, Verbesserung des Loses der ärmeren Classen war die beständige Richtschnur seines parlamentarischen Wirkens. In der Deputirten-Kammer der Juli-Monarchie war er der einzige gern gehörte Redner in socialen Fragen. Und in dieser Beziehung ist seine politische Thätigkeit eine einzige schnurgerade Linie, von der er niemals auch nur einen Augenblick abwich. Die Amnestie für politische Verbrechen, die Abschaffung der Todesstrafe, die Wiederherstellung der Drehurnen in den Findelhäusern, die classische Bildung, das literarische Eigenthum und das bürgerliche Wesen im Gegensatz zum Militarismus fanden in ihm bei jeder Gelegenheit einen unermüdlichen, beredten, schwungvollen, begeisternden Anwalt. Er sprach nur, wenn er seine reichbegabte Persönlichkeit zur vollsten Geltung zu bringen vermochte, dann aber riß der Glanz seine Rede, das Feuer seines Vortrages Alles zur Bewunderung hin.

Noch einmal war es Lamartine vergönnt, einen Triumph zu feiern, welcher die Wirkungen seines ersten Auftretens weit überholte. Das Studium der Revolutions-Geschichte hatte eine Menge junger und strebsamer Schriftsteller zur geschichtlichen Darstellung dieser großen Epoche angeregt. Thiers hatte mit seiner Revolutions-Geschichte den Anstoß gegeben, Michelet und Andere traten in seine Fußstapfen, und Lamartine schrieb seine „Geschichte der Girondisten". Es sind zweiundzwanzig Jahre, daß dieses Buch erschien und vielleicht die größte literarische Wirkung erzielte, von der es in neuerer Zeit ein Beispiel gibt. Der alte, neidische Chateaubriand schrieb dem „Vergolder der Guillotine" einen Brief voll der anerkennendsten Bewunderung; das Buch erlebte binnen kurzer Zeit zwanzig Auflagen, es beschäftigte alle Welt und ward verschlungen. Die Erklärung dieses Erfolges liegt darin, daß der gefeierte Dichter und im Volke beliebte Deputirte bei Behandlung der Revolutions-Geschichte einen neuen Weg einschlug. Die bisherige liberale Geschichtschreibung erging sich in einem kritiklosen Cultus der Richtung, welche Robespierre in der Revolution verkörperte. Lamartine rehabilitirte die verlästerten Girondisten und wies nach, daß der Jakobinismus die Freiheit mordete, als er den Girondisten die Köpfe abschlug. Er zeigte, daß die Hinrichtung der Girondisten nothwendig zu den Tagen des Thermidor und zur Reaction des Fructidor führen mußte, wo General Bonaparte zum erstenmale die Commune von Paris und ihren tollrevolutionären Anhang niederkartätschte, um bald darauf, am 18. Brumaire, ein Robespierre im Generalsrock, die oberste Gewalt an sich zu reißen und die Revolution zu schließen. Lamar-

tine zeigte auch, daß die Gleichheitswuth des Jakobinismus nothwendig zu jener administrativen Centralisation führen mußte, neben welcher politische Freiheit nicht bestehen kann. Die Geschichte der Girondisten machte Epoche; sie war der mächtigste der geistigen Hebel zur Erzeugung der Februar-Revolution. Lamartine, der neue Girondist, hatte den Zenith seiner Volksthümlichkeit erreicht.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Auf den Antrag des Finanzdepartements hat der Bundesrath eine allgemeine Verordnung über den Umlauf und den Austausch von Silberscheide- und Billonmünzen erlassen, durch welche alle frühern, sich oft widersprechenden Vorschriften über diesen Gegenstand dahinfallen. Sie enthält in neun übersichtlichen Artikeln alle im Münzverkehr sowohl der Privaten unter sich als auch mit den öffentlichen Kassen zu befolgenden Vorschriften. Ein besonderer Artikel ermöglicht den Privaten auch den Umtausch fremder Scheidemünzen durch die Vermittlung der eidg. Staatskasse.

Da die Telegraphen für die Regulirung der Postkurse einen großen Werth haben und namentlich auch in Bezug auf die Nothwendigkeit oder Entbehrlichkeit der Beiwagen durch ihre Hülfe der Dienst viel prompter eingerichtet werden kann, so hat der Bundesrath folgende Schlußnahme gefaßt, welche sowohl zur Bequemlichkeit der Reisenden dienen, als auch eine rationelle Fortentwicklung des schweizer. Telegraphennetzes sichern soll: 1) Neue Postkurse sollen fortan nur errichtet werden zwischen Ortschaften, welche Telegraphenbureaux besitzen. Ebenso soll die Lieferung von Beiwagen für die Zukunft nirgends eingeführt werden, wo nicht ein Telegraphenbureau besteht. 2) Das Postdepartement wird sich bemühen, auch diejenigen Ortschaften, welche Anfangs- oder Endpunkte schon bestehender Kurse sind oder auf Beiwagenlieferung Anspruch haben, zu veranlassen Telegraphenbureaux einzuführen, und die Telegraphenverwaltung anweisen, solche Begehren in erster Linie zu berücksichtigen.

Weitere Liebesgaben aus dem Ausland: Frk. 7730 Schlußsendung der Gesandtschaft in Paris, durch welche nach Abzug sämmtlicher Kosten im Ganzen Frk. 49,700 an Baarschaft und Effekten (Fr. 470) eingegangen sind; Fr. 1000 zweite Sendung der Schweizergesellschaft in Rosario, Santa Fé; Frk. 1476. 89 Schlußsendung des Generalkonsuls in St. Petersburg, welcher nebst einer persönlichen Gabe von Fr. 1500 als Ergebniß seiner Sammlung weitere Fr. 5476. 89 übermacht hat.

Aargau. Die sämmtlichen großkalibrigen Gewehre sind umgeändert und befinden sich wieder im Besitze der Zeughausverwaltung. Die letzte Lieferung der kleinkalibrigen Hinterlader wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die Bewaffnung unserer Auszüger- und Reserve-Infanterie wird sich nun nach einer Verfügung der Militärdirektion folgendermaßen gestalten. Sämmtliche Compagnien des Auszuges (Jäger und Füsiliere) erhalten das umgeänderte sog. neue (kleinkalibrige) Infanterie-Gewehr Modell 1863, die Jägerkompagnien der drei Reservebataillone das umgeänderte bisherige sog. Jägergewehr und die Reserve-Füsilierkompagnien den großkalibrigen Hinterlader.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. März. An die vom Bundesrath auf den 2. April angeordnete Konferenz der Kantone zur Vertheilung der Liebesgaben an die Wasserbeschädigten wird Hr. Reg.-Rath Fischer abgeordnet.

In jüngster Zeit wurde gegenüber von Murgenthal auf Solothurner-Gebiet eine neue Straße von der Aarbrücke nach Wolfwil gebaut und zunächst der Brücke in das Aarufer eingeschnitten; das Abtragungsmaterial wurde einfach in die Aare geworfen und dadurch deren Bett um 45 Fuß an jener Stelle verengert. Dadurch wurde die Aare gegen das aargauische Ufer getrieben und hat dort mehrfache Uferangriffe gemacht. Reklamationen, welche Abhülfe verlangten und von der Baudirektion beim Solothurnischen Baudepartement gemacht wurden, fanden bis jetzt keine Berücksichtigung, weßhalb die Sache bei der Regierung von Solothurn anhängig gemacht wird.

— Aarau, 10. März. (Circus Antony und Schumann). Die gestrige Vorstellung brachte uns „Mazeppa" und zwar in einer Vollkommenheit, wie wir solchen früher nie gesehen; besonders in der großen Kosakenrevue zeichneten sich die Reiter und dabei vor Allen der kühne Hauptmann (Hr. Espery) durch außerordentliche Leistungen aus; auch Hr. Schumann als Mazeppa leistete mit seinem Almansor sowohl in Dressur des Pferdes wie kühnem Reiten Ausgezeichnetes. Die polnischen Tänze waren recht hübsch und machten die ganz neuen geschmackvollen Costümes den besten Eindruck auf die sehr zahlreich versammelten Zuschauer. Am Donnerstag bildet die Wiederholung von „Mazeppa" das Schlußstück der Vorstellung, zu der die Centralbahn wieder Extrazüge veranstaltet.

— Lenzburg, 10. März. Gestern hat Jakob Ackermann, von Othmarsingen, zwischen Dintiken und Ammerswyl ein zweites Wildschwein erlegt.

Bern. Frau Dr. Margaritha Wyttenbach geb. Simon sel., von Bern, hat Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken im Betrag von Fr. 25,600 gemacht.

— Bern, 8. März. Gestern sind mehrere hundert Personen aus dem Berner Oberland und aus andern Gegenden als Auswanderer nach Amerika hier eingetroffen. Der Wartsaal war gepfropft voll. Uebrigens wird jetzt dann das Auswanderungswesen aus dem Kanton Bern in ein neues Stadium treten. Es hat sich unter der Leitung der achtbarsten Männer ein Komite gebildet für Gründung einer bernischen Kolonie in Amerika, welche alles Gedeihen verspricht, da es, wie gesagt, aus Männern besteht, welche von Schwindel und Eigennutz entfernt sind.

— Winterthur. Auch Herr Weber zur Schleife hat für den Bau eines neuen Krankenhauses eine Schenkung von 5000 Fr. gemacht.

Basel. Nach den „Basler Nachr." hat Hr. E. Weiß von dort eine wichtige und — was noch mehr werth — nützliche Erfindung gemacht: das Entkleien der Fruchtkörner auf chemischem Wege. Bei dem bisherigen Verfahren sollen 8—28% Nahrungsstoff verloren gegangen sein; die Erfindung würde also, wenn sie sich bewährt, für das Menschengeschlecht eine große Wohlthat sein. Das aus solchem Getreide gebackene Brod soll gelblich und sehr schmackhaft sein.

Solothurn. Dem Herrn Architekt Alfred Zschokke, dem Erbauer der Irrenanstalt Rosegg, wurde letzthin eine besondere Ehre zu Theil. Es soll nämlich in Gratz ein Landesirrenhaus für Steiermark erbaut werden. Zur Wahl des Bauplatzes, Prüfung der Pläne und der Kostenberechnungen wurde eine Kommission von Fachmännern niedergesetzt und in dieselbe, gestützt auf dessen in weiten Kreisen bekannten Erfahrungen, Studien und Leistungen Hr. Architekt Zschokke gewählt.

St. Gallen. Die kaufmännische Korporation der Stadt St. Gallen hat in ihrer Generalversammlung vom letzten Freitag eine Summe von Fr. 25,000 als Grundstock eines Baufonds zu einem eigenen Gebäude für die städtischen Sammlungen ausgeschieden. Diese Summe soll mit Zins und Zinseszins für den Bau verwendet werden, sofern innerhalb der nächsten 5 Jahre das übrige erforderliche Kapital von anderer Seite aufgebracht wird.

Genf. Im Jahr 1850 hatte Herr J. G. Eynard ein gewisses Kapital bei Seite gelegt, aus dessen Zinsen er, und nach ihm seine Wittwe, alljährlich religiöse und gemeinnützige Anstalten zu unterstützen pflegte. Nach dem Tod der Wittwe haben die Erben dieses Kapital unter die verschiedenen Anstalten vertheilt. Der Kantonsspital erhält Fr. 30,000, die Armenpflege der Genfer Landeskirche Frk. 20,000, diejenige der freien Kirche Frk. 5000, die Prediger Wittwen- und Waisenkasse Frkn. 10,000, u. s. w. Die öffentliche Bibliothek, die es sehr gut brauchen kann, bekommt Frkn. 50,000 zum Ankauf von Büchern. Es sind einzig für Genfer Anstalten Frkn. 160,000 ausgesetzt, Herr Eynard pflegte aber nicht Genf allein zu bedenken.

Wien, 9. März. Der Generaladjutant des Königs von Italien, Della Rocca, ist vom König beauftragt, den Kaiser von Oesterreich in Triest zu begrüßen.

Die „Neue freie Presse" und die „Presse" vernehmen von bevorstehenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien behufs handelspolitischer Einigung beider Länder.

Nach Mittheilungen der „Wien. Fr. Presse" sind die Gerüchte über gespannte Beziehungen zwischen Berlin und Paris, trotz der Ableugnung der offiziösen Pariser Blätter, „bis zu einem gewissen Grade berechtigt." Auch wird gemeldet, daß mit dieser Spannung die Berufung des französischen Botschafters am Wiener Hofe, des Duc de Gramont, nach Paris zusammenhänge. Wenn man diese mysteriösen Andeutungen als in der Situation begründet annimmt, so würde aller Friedensversicherungen ungeachtet zwischen Frankreich und Preußen eine Spannung bestehen, über deren Motive und spezielle Veranlassung jedoch bis zur Stunde jede Aufklärung fehlt. Das aus Berlin nach Wien telegraphirte Gerücht von einem angedrohten oder vollzogenen Rücktritte des Grafen Bismarck steht vielleicht mit den vorstehenden, noch in geheimnißvolles Dunkel gehüllten Andeutungen im Zusammenhange, und vielleicht weist dies Alles zusammengenommen auf eine Krise in der Politik Preußens hin. Sollte zwischen König Wilhelm und

dem Grafen Bismarck ein ernstes Zerwürfniß platzgegriffen haben, dessen erste Manifestation in der Abberufung Usedom's von Florenz lag? Sollte der König sich weigern, dem Grafen Bismarck auf den Wegen einer allzu kühnen und hochfliegenden, möglicherweise gewaltige Conflikte hervorrufenden Politik zu folgen? Glaubt Bismarck das königliche Widerstreben durch die Drohung mit seinem Rücktritte beugen zu können? Lauter Fragen, auf welche die nächsten Tage Antwort bringen dürften. Daß etwas Ernstes vorgeht, daß etwas in der Luft schwebt, was noch nicht recht faßbar ist, scheint außer Zweifel zu stehen.

Wien, 9. März. Aus Berlin kömmt die Mittheilung, daß demnächst sehr bedeutende Personal-Veränderungen im diplomatischen Corps Preußens zu gewärtigen seien.

Mit dem 1. April d. Jahrs wird die österreichische Post in den Donaufürstenthümern definitiv aufhören und einem bekanntlich durch eidgenössische Postchefs organisirten rumänischen Postamte, das den internationalen Postverkehr zufolge der mit der österreich-ungarischen Monarchie und dem Norddeutschen Bund abgeschlossenen Conventionen übernimmt, Platz machen. Zur Einrichtung dieses Postamtes wurde dem Minister des Innern ein außerordentlicher Credit von 85,200 Fr. bewilligt. Desgleichen ein Supplementar-Credit von 106,912 Fr. zur Verbesserung des rumänischen Postwesens im Allgemeinen.

Berlin, 8. März. Eine ungewöhnliche Volkszählung hat an den letzten beiden Sonntagen des Januar in Berlin stattgefunden. Die hiesigen evangelischen Geistlichen nämlich ließen an diesen Tagen die Kopfzahlen der in den Kirchen erschienenen Andächtigen durch ihre Beamten ermitteln, wobei sich ein dem kirchlichen Sinn der Berliner höchst ungünstiges Resultat herausstellte. Von allen Kirchspieleingesessenen waren nämlich im Durchschnitt nur 2,03 pCt. zum Gottesdienst gekommen. Dabei wichen die Zahlen in den einzelnen Gemeinden ganz bedeutend von einander ab. Der stärksten Theilnahme, nämlich von 14½ pCt., erfreute sich die Predigt in der St. Mathäikirche, die aber unmittelbar nach ihr bei der St. Lukaskirche schon auf 5 1/10 pCt. sank, in der Neuen Kirche nicht mehr als etwa ⅘ pCt. betrug, in der mindestbesuchten, der St. Petrikirche, aber gar auf weniger als ¾ pCt. der Gemeindemitglieder sich reduzirte.

Aus München vom 8. dieß telegraphirt man der „Frankf. Z.": „Sämmtliche hier am Freitag zur Post gegebenen, nach Frankfurt bestimmten Pakete mit Geld, Werthpapieren, bedeutende Summen enthaltend, sind hier abhanden gekommen. Seitdem ist ein Postpacker flüchtig."

Madrid, 9. März. Ein Rundschreiben Sagasta's constatirt die Ausbreitung des Typhus in sechs Provinzen.

Von Kuba wird gemeldet: 4000 Insurgenten wurden bei Puerto Principe mit großen Verlusten geschlagen.

New-York, 9. März. Baumwolle 29¼. Gold 131⅞.

Weizen. Romanshorn, 9. März. Eine Aenderung im Weizengeschäft hat sich im Laufe verflossener Woche wie auch auf dem heutigen Markte nicht fühlbar gemacht. Der Verkehr beschränkt sich nur auf einigen Umsatz in feinern Weizensorten, welche die letztnotirten Preise festhalten. — Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26½ bis 26¾, guter Weizen Fr. 24½ bis 25 und geringere Sorten Fr. 23 bis 24 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 10,600 Doppelztr., Wochenumsatz 13,300 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 74,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 9. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 50, Abschlag Fr. —. 29; Haber Fr. 17. 50 bis Fr. 18. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. März 1869.

Zeit.	Thermometer centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	− 2,8	714,1	N	hell 1		Reif	12,7
1 „ Nachm.	+ 5,6	710,2	NO²	dunstig 2	—	—	12,8
9 „ Abends	+ 1,5	705,1	NO²	dunstig 5		—	12,8

Nachts hell; Niederungen größtentheils schneefrei; Abends halb 11 Uhr Barometer 705,3.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. März 1869.

Storchen.
Hr. Hünerwadel, Kfm., Lenzburg.
— Reinhardt, dto., Basel.
— Scheller, dto., Thalweil.
— Naef, dto., dto.
— Etienne, dto., Bordeaux.
— Wyler, dto., Langnau.
— Kisch, Kfm., Frankfuet.
— Immenhauser, Kfm. Schleitheim.

Ochsen.
Hr. Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Lindenmeyer, dto., Zürich.
— Zyro, dto., Basel
— Rotzinger, dto., Freiburg.
— Braunschweig, Kfm., Zürich.
— Staffelbach, dto., Biel.
— Beunner, dto., Winterthur.
— Scheuffer, Kfm., Dortmund.
— Wixler, dto., Hausen.

Rößli.
Hr Heusler, Kreisförster, Stein.
— Wernli, Part., Thalheim.
— Tobler, dto, St. Gallen.
— Frikler, Drechsler, Zürich.
— Metzger, Part., St. Gallen.
— Karl, Zuckerbeck. Aargau.
Fr. Schumacher, v. Siegistorf.

Kreuz.
Jgfr. Berner, v. Kulm.

Löwen.
Hr. Antony m. Fam., a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Thomann, a. dto
— Suri, Kfm., Solothurn.
— Buri, dto., Wis
— Seger, dto., Bern.
— Schwyter, Kfm., Baden.
— Lesetty, dto., Bordeaux.

Krone.
Hr. Dätwyler, Kfm., Langenthal.
— Wettstein, dto., Zofingen.
— Dumond, dto., Biel.
— Schumann m. Fam., a. Basel.
— Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Wildenmann.
Hr. Kretz, Kfm., Bern.
— Bopp, dto., Baden.
— Müller, Kfm., Mannheim.
— Studer, dto, Genf.
13 Pers. v. Circus.

Schwert
Hr. Heilmann, v. Großauheim.
— Scheider, Part Vorderherenbach.
— Huber, Part., Tyrol.
— Zaugg, dto., Eggenwyl.
— Lang, Müller, Aristau.
— Kappeler, Part., Rekingen.
16 Pers. v. Circus.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Die Damen um 7 Uhr.
„ Herren „ 8 „

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kadettenrock** für einen vierzehn Jahre alten Knaben, in Nr. 126.

Grahambrod,
in den Zeitungen rühmend besprochen, ist nun täglich zu haben bei
G. Rüetschi, Beck.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**
Herren- & Damen-Kleider
sowie in
Confection für Damen
persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.
Aarau, im März 1869.
Fr. Grether.

Wo ein erfahrner zuverläßiger **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht, zu einem Pferd und etwas Rindvieh bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gemüse-Samen aller Art
frisch und ächt
mit Garantie für Keimfähigkeit.

Für **Landwirthe** besonders empfehlenswerth
Salfelder Rübli-Samen
liefern sehr großen Ertrag, wohlschmeckend und zart. —
Riesen-Rübli-Samen
weniger zart, für Viehfutter aber die ergiebigste Sorte, weil die Frucht, bei richtigem Anbau, außergewöhnlich groß wird. —
Runkel-Rüben-Samen,
große dicke gelbe engl. Globe; unstreitig die beste Runkelrübe, sowohl in Bezug auf das Quantum als auch auf den Futterwerth, weil sie sich am längsten als gutes Futter hält und leicht aus dem Boden gebracht werden kann. —

Stets gute Waare und billige Preise werden zugesichert von dem sich bestens empfehlenden
P. Nußbaum
an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in **Aarau**
bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Verkaufs-Steigerung.
Montag den 15. l. Mts., von Abends 7 Uhr an, wird die Erbschaft des sel. Herrn Friedr. Walther-Muster von Aarau, im Gasthofe zum Rößli in da auf freiwillige Verkaufs-Steigerung bringen:
Ein Stück Mattland in den Neumatten, mit Antheil **„Siebenmättli",** zusammen ungefähr 6½ Juch. haltend.

Die Steigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten vernommen werden; übrigens wird die Eröffnung derselben am Steigerungstage stattfinden.
Aarau, 3. März 1869.
Aus Auftrag:
J. J. Leutwyler, Notar.

Gesucht: Eine ordnungsliebende **Magd.**

Dr. Pattison's Gichtwatte
das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Freitag den 12. März, Abends 1/2 8 Uhr,
im Casino.
Vortrag von Hrn. Prof. Krippendorf über die Influenz-Maschine.

Gerichtliche Steigerung.

Freitag den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird im Abtrettzimmer des Bez.-Gerichtes ein zur Geldstagsmasse des Joh. Stänz, Zimmermann von Küttigen gehörendes, ca. 1 1/2 Vrlg. haltendes Stück Ackerland, im Zelgli zu Aarau gelegen, unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Im Auftrage
der Geldstagsbehörde:
Erne, Gerichtssubstitut.

Zum Ausleihen anerboten:

Auf 6. April 1869 den kleinern **Keller** unter dem Töchternschulhaus am Graben. Angebote nimmt entgegen
Aarau, den 10. März 1869
Die Fondverwaltung.

Liegen geblieben:
Ein **Schlupf.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Im Circus oder Umgebung eine **Mosaik-Stecknadel,** 3 Blumen darstellend. Man bittet um Zustellung an die Expedition dieses Blattes. Belohnung zugesagt.

Eine Wittfrau von 32 Jahren sucht einen Platz in die Küche, bei stillen ordentlichen Leuten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blatttes.

Zu kaufen gesucht:
Ein braunes oder schwarzes junges **Hündchen;** in Nr. 525.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige an, daß ich das Consumdepot in **Spezereiwaaren** von Herren Wirz und Lüthi in Schöftland auf 1. Jan. 1869 abgegeben und nun dasselbe auf eigene Rechnung fortbetreibe. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens unter Zusicherung guter reeller Waaren und äußerst billigen Preisen.
Aarau, den 11. März 1869.
Gottl. Wehrli,
Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:
Zwei gut dressirte, seit zwei Jahren geführte **Hühnerhunde** (Hündinnen), 3 1/2- und 4jährig, einzeln oder zusammen.
Frankirte Nachfragen unter Chiffre F. S. N° 200 befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie **ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,** guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.
Um geneigten Zuspruch bittet
H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

CIRCUS
Antony & Schumann aus Basel
in der neuen Reitschule zu Aarau.

Donnerstag den 11. März 1869

Grosse brillante Gala-Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.

Ausser 15 der bestgewählten Reitpiécen
zum zweiten Male
ganz neu arrangirt und mit neuer Garderobe

Mazeppa's Verbannung

oder

Das wilde Tartarenpferd.

Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableaux ausgeführt von 60 Personen und 30 eigens dazu dressirten Pferden.

Diese Pantomime ist zusammengesetzt von Ballets, marches perriques, Evolutionen zu Pferd und zu Fuß, großen Kosakenmanövern und Kosakenparaden.

Anfang 7 Uhr, Kassaöffnung 6 Uhr.

Um Auswärtigen den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen, hat die Direktion der Schweiz. Centralbahn auf vielseitiges Verlangen die Gefälligkeit, nach Beendigung derselben **einen Extrazug bis Zofingen** abgehen zu lassen wie folgt:

Aarau	**Abgang**	**9**	**Uhr**	**23**	**Min.**	**Abends.**
Schönenwerd	**Ankunft**	9	=	37	=	=
Dänikon	=	9	=	44	=	=
Olten	=	10	=	—	=	=
Aarburg	=	10	=	11	=	=
Zofingen	=	10	=	20	=	=

Billets zu dieser Vorstellung sind bei der Casse des Bahnhofes Olten zu beziehen.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Billets sind täglich von Vormittags 10 Uhr an im Gasthof zum **Löwen** zu haben.

Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben

Sonntags den 14. März unwiderruflich letzte Vorstellung.

Hochachtungsvollst
Antony & Schumann.

Außerordentlich billiger Verkauf

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

von einer Parthie gutfärbigem, 1 1/2 Ellen breitem **Bettkölsch,** à 35 und 40 Cts. die Elle.
Ferner eine große Parthie **abgepaßter Unterröcke,** 4 Blatt in verschiedenen Farben, à Fr. 3. 50 jeder Unterrock; sowie mehrere Stück grauer Unterrock-Stoff ganz Wollen à 70 Cts. die Elle.
Eine große Parthie **Stoffe für Damenkleider,** etwas letztjährige gute Stoffe mit kleinen Dessins zu sehr reduzirten Preisen. —
Feiner französischer **Merinos, Orleans, Reps, Satingtschin, Paramatas, Poplains,** Alles nur in schwarz.
Gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch** von 25 Cts. bis 35, 40 und höher.
Eine Parthie kleinere **Stoff-Resten** für Kinderkleider und Fürtüchli unter dem Ankaufspreis. —
Verschiedene **Tuch- & Bukskings Resten** außerordentlich billig, sowie noch eine Masse anderer Artikel.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem ehrend Publikum bestens
Adolf Dreifuß am Graben.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene reinliche **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag. № 60. 12. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Lamartine.

(Schluß.)

Lamartine war die Seele der Februar-Revolution und ihrer Regierung. Die Rolle, die er als Mitglied der provisorischen Regierung gespielt, ist von welthistorischer Bedeutung. Er proklamirte die vom Volke geforderte Republik und vertheidigte sie vier Monate lang mit einem Talente und einer Aufopferung, der nichts zu vergleichen ist, als die Todesverachtung, die er dabei in tausend Fällen bekundete. Sollen wir daran erinnern, wie er in den ersten Tagen nach der Vertreibung der Juli-Dynastie vom Balcone des Pariser Stadthauses herab die hungernden Massen, zur Ruhe und Geduld ermahnend, fort und fort beschwichtigte und wie er den wildesten Leidenschaften, Haupt und Brust entblößt, entgegentrat und die als gierige Wölfe gekommen waren, als sanfte Lämmer entließ? Die Mitglieder der provisorischen Regierung saßen verzagt und halb verzweifelt, keinen Rath wissend, in ihrem Berathungssaale, bewaffnete Haufen umtobten wie stürmische Brandung das Stadthaus, in den Gängen hörte man das Schreien von Wüthenden, welche die Wachen niederstießen, um zu den „Verräthern der provisorischen Regierung" zu gelangen und sie niederzumachen. Immer war es Lamartine, der dem Sturme Trotz bieten mußte und das Wort fand, welches die Wildesten zur Besinnung brachte. Als er einmal aus dem Stadthause heraustrat, rief die Menge ihm zu: „Nieder mit den Legitimisten!" und tausend Bajonnette richteten sich gegen seine Brust. Lamartine fragt: „Was wollt ihr, Bürger?" — „Deinen Kopf!" — „Meinen Kopf, Citoyens, glaubt ihr, daß ich darauf halte? Eure Ehre ist's, worauf ich halte." — Das Wort hatte seine Wirkung; die Menge war entwaffnet. Ein andermal verlangten die hungrigen Massen, daß die rothe Fahne an Stelle der Tricolore von der provisorischen Regierung als die Flagge der Republik angenommen werde. Wieder trat Lamartine, von den Todesdrohungen der Massen empfangen, hinaus und redete sie, keinen Augenblick erschüttert, an. Zwanzigmal schwang ein Wüthender ein Beil über dem Kopfe des Redners, er verlor seine Ruhe keine Sekunde. Unzählige Male unterbrochen, begann er wieder von neuem, bis es ihm gelang, sich Gehör zu verschaffen. Er setzte den Stillgewordenen auseinander, wie man ihm als Minister des Auswärtigen sein Wirken hemme, wenn man ihm die Tricolore nehme. Er erinnerte an all die glorreichen, mit der dreifarbigen Fahne verbundenen Reminiscenzen und daran, daß das Ausland eben nur diese Fahne kenne. „Die Tricolore," sagte er, „hat mit der Republik, mit dem Kaiserreiche, mit euren Freiheiten und eurem Ruhme die Reise um die Welt gemacht, die rothe Fahne nur die um das Marsfeld, getaucht in das Blut des Volkes." Dieser abermalige Appell an die Ehre brachte die entscheidende Wirkung hervor. Ein Aufschrei des Beifalles begrüßte diese Worte; ein Proletarier in Lumpen, die blutbedeckte Brust entblößt, auf der eine breite Wunde klaffte, warf sich in Lamartine's Arme und küßte ihn laut schluchzend, Lamartine hatte acht Stunden lang mit den wüthenden Massen gerungen. Ein andermal war das Volk wieder vor dem Stadthause versammelt, denn man wußte, daß die provisorische Regierung das Decret berieth, durch welches die Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft werden sollte. Das Volk wurde ungeduldig; Lamartine trat hinaus, las dem Volke das Dekret vor, und als Beweis dafür, wie feinfühlend diese Massen sich zeigten, lassen wir die Worte folgen, welche Lamartine an seine Mittheilung knüpfte: „Es ist dies, meine Herren, das schönste Decret, welches jemals von den Lippen eines Volkes am Tage nach einer Revolution erklungen ist. Es ist der Grundcharakter der französischen Nation, der, ein unfreiwilliger Schrei, der Seele ihrer Regierung sich entringt. Wir bringen ihn Ihnen. Es gibt keine würdigere, dem Volke darzubringende Huldigung, als das Schauspiel seines eigenen Edelmuthes." Lamartine war der Verfasser des denkwürdigen Dekretes, durch welches die vom Kaiserreiche seither wiederhergestellte Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft wurde.

Vier Monate war Lamartine thatsächlich der Beherrscher Frankreichs; aber mit den Waffen des Geistes die girondistische Richtung der Februar-Revolution festzuhalten, war ihm nicht möglich. Der verhängnißvolle Juni rückte heran, und die grauenhafte dreitägige Straßenschlacht ward geschlagen. Sie hatte die Etablirung des Belagerungszustandes, die militärische Dictatur zur Folge. Lamartine sah voraus, daß dies das Ende der Republik sei, und am dritten Tage, vor Beginn des von Lamoricière angeordneten Hauptangriffes auf den von Barricaden starrenden Faubourg du Temple, setzte Lamartine sich zu Pferde, die dreifärbige Schärpe um den Leib, und suchte den Tod im dichtesten Kugelregen. Es war ihm nicht erlaubt zu fallen; die provisorische Regierung gab ihre Entlassung, und das Vorspiel der Dezemberwahl, die Herrschaft der Executiv-Commission mit Cavaignac an der Spitze, die Jurisdiction der Kriegsgerichte, die Repressalien der Ordnungspartei nahmen ihren Anfang. Und hier endet auch das öffentliche Wirken Lamartine's, der in das Dunkel des Privatlebens zu seiner fürderhin dem Broderwerbe gewidmeten schriftstellerischen Thätigkeit zurückkehrte. Die Wiederherstellung der Napoleoniden war eine schwere Enttäuschung für ihn; sie dementirte sein ganzes politisches Leben und Streben. Er schrieb die „Geschichte der Restauration" oder vielmehr des Sturzes des Kaiserreiches, in der man das unvergleichliche Talent des Verfassers der „Geschichte der Girondisten" wieder findet. Seine Schilderung des Unterganges des Kaiserreiches und sein nach dem Dezember-Staatsstreich erschienenes „Leben Cäsar's" sind vernichtende Pamphlete gegen den Cäsarismus überhaupt. Seitdem schrieb er viel, aber nichts mehr, was an die erwähnten Werke hinanreichte. Das Kaiserreich bot ihm Ehrenämter und reiche Dotationen an, die er bei aller Zerrüttung seiner Vermögensverhältnisse ablehnte. Er hat Frankreich vier Monate lang regiert und verkam in Armuth. Der gesetzgebende Körper votirte ihm vor einigen Jahren als einer der „Zierden Frankreichs" ein Nationalgeschenk von 500,000 Francs; der bedrängte Greis gab dem Rathe seiner Freunde nach und hatte nicht mehr die Kraft, abzulehnen. Aber geistig blieb er sich unwandelbar treu, und der sieghafte Imperialismus vermochte seiner Feder kein Wort der Huldigung zu entlocken.

Mittwoch Nachmittags gingen die sterblichen Ueberreste Lamartine's, die bereits am Morgen in einem geschlossenen Wagen nach dem Lyoner Bahnhofe gebracht worden waren, auf der Eisenbahn nach Macon ab. Eine große Anzahl von Verwandten und Freunden des Verstorbenen hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Anwesenden bemerkte man Emil Augier, Henri Martin, Garnier-Pagès, Glais-Bizoin, L. Ratisbonne ꝛc. Mit einem früheren Zuge war eine der Nichten des Verstorbenen, die in Macon ansässige Gräfin de Pierreclos, in Begleitung von E. Ollivier, Victor de Laprade und Edmund Texier abgefahren, um in St. Point die nöthigen Vorbereitungen zum Empfange der Leiche zu treffen. Mit dem Leichenzuge selbst gingen der Neffe Lamartine's und einige seiner alten Freunde. Donnerstag kam der Zug in Macon

an, und von da sollte die Leiche nach dem 20 Kilometres entfernten St. Point gebracht werden. Der Trauergottesdienst findet in der kleinen Kirche von St. Point statt. Auf dem Friedhofe des Dörfchens ist die Familiengruft, welche die sterblichen Ueberreste der Mutter, sowie der Gattin und der Tochter Lamartine's birgt. Der Leichenzug hält — wie das Journal des Debats, dem wir diese Einzelheiten entnehmen, berichtet — unterwegs am Schlosse Monceau an, dem Lieblingsaufenthalte des Verstorbenen, dort, wo er am Eingange einen Brunnen hatte errichten lassen mit der Inschrift: „A qui boit à sa soif, la goutte vaut un fleuve." Auch die beiden Alten, die bereits seit 35 Jahren in Diensten Lamartines waren, befinden sich unter denen, welche ihrem Herrn das Geleite bis zur letzten Ruhestätte geben. — Wie der „Figaro" versichert, hat Lamartine den zahlreichen Subscribenten seines „Cours de littérature" ein Zeichen der Dankbarkeit für ihre Anhänglichkeit in Form eines 300 Zeilen starken Gedichtes hinterlassen, das nun nach seinem Tode unter dem Titel: „Chant du cygne" (der Schwanengesang) erscheinen wird. — Als Antwort auf mehrere officiöse Blätter, und namentlich auf das Pays, welches die Abgeschmacktheit so weit getrieben hatte, den Ruhm des Hrn. Troplong mit dem Lamartine's in Parallele zu setzen, sagte der Siècle ebenso bündig wie treffend: „Man kann das Verhältniß der beiden Todten wie folgt charakterisiren: Der Kaiser verliert in Herrn Troplong einen seiner ergebensten Diener, Frankreich verliert in Hrn. v. Lamartine einen seiner größten Männer. Herr Troplong läßt mehrere hohe Aemter vacant, Herr v. Lamartine hinterläßt unsterbliche Werke; man spricht bereits von den Männern, welche Herrn Troplong ersetzen werden, wer aber wird dem Genius Lamartine's in der allgemeinen Bewunderung nachfolgen?"

Eidgenossenschaft.

Aargau. Vor einiger Zeit erhielt die Militärdirektion von einem gewissen Herrn L. aus Italien eine Zuschrift, womit derselbe sich anerbietet, dem Kanton nach einem von ihm erfundenen System zubereitete wasserdichte Militärtücher zu liefern. Er berief sich dabei auf ein Zeugniß des eidg. Militärdepartements, wonach Muster von seinen Tüchern von dieser Behörde einer Prüfung unterstellt und als den Anforderungen der Undurchdringlichkeit vollständig entsprechend erfunden worden seien. Die auf eine an das Departement gerichtete bezügliche Anfrage erhaltene Antwort lautete im Allgemeinen günstig, gab jedoch über die angestellten Proben keine nähere Auskunft. Die Militärdirektion entschloß sich deshalb, in der Weise einen Versuch zu machen, daß sie einen Soldatenkaput von Herrn L. nach seiner Methode präpariren ließ und denselben folgenden Proben unterwarf. Der Kaput wurde dreimal an heftigen Regentagen im Freien, circa 4—5" über der Erde, ausgespannt. Das erste Mal bestand derselbe die Probe vollkommen. Während auf der Oberfläche ein vollständiger See sich gebildet hatte, war die untere Seite so völlig trocken geblieben, daß nicht die geringste Feuchtigkeit wahrzunehmen war. Hernach wurde der Kaput getrocknet, dann tüchtig ausgeklopft, hierauf mit Sodalauge gewaschen und wieder getrocknet. Nach der zweiten Ausspannung im Regen einen ganzen Tag über zeigte sich auf der Rückseite den Nähten entlang einige Feuchtigkeit; die übrigen Partieen blieben trocken. Es folgte nun dieselbe Behandlung wie nach der erstmaligen Ausspannung, d. h. Trocknen, Ausklopfen und Waschen in Sodalauge. Nach der dritten Ausspannung im Regen zeigte sich die Feuchtigkeit auf der Rückseite den Nähten entlang in verstärktem Maße; auch die Futterleinwand war etwas angefeuchtet und die ganze Innenseite war im Allgemeinen nicht mehr so trocken, wie nach der ersten und zweiten Ausspannung.

Aus diesem Ergebniß wurde der Schluß gezogen, daß sich das Präparat in Bezug auf die Kapüte, welche wegen ihres häufigen Gebrauchs in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen öfters in Lauge gewaschen werden müssen, als nicht dauerhaft genug erwiesen, hingegen auf die Uniformröcke, die dem gleichen durchgreifenden Reinigungsprozesse nicht ausgesetzt sind, mit Erfolg angewendet werden könnte.

Es ist nicht zu verkennen, daß die fragl. Erfindung, namentlich für die Armee, von großer Wichtigkeit wäre, indem darnach präparirte Uniformen den Soldaten vor den Unbilden schlechter Witterung möglichst schützen würden, während sie die Körperausdünstung gehörig durchlassen. Die Militärdirektion hat aber gefunden, es könne ein einzelner Kanton, schon der Kostspieligkeit wegen, mit der Sache sich nicht befassen, sondern es müßte die Angelegenheit von der eidg. Behörde an die Hand genommen und, wohl am richtigsten, die Erfindung zu Handen der Kantone käuflich erworben werden. Das eidg. Militärdepartement wurde denn auch in diesem Sinne von den angestellten Proben und deren Ergebniß in Kenntniß gesetzt.

— Aarau, 11. März. Heute wurde vom tit. Kriminalgericht verurtheilt: 1) Jakob Wächter, von Bötzberg, wegen Körperverletzung zu 9 Monaten Zuchthaus und Frkn. 260 Entschädigung an den Verletzten, sowie zur Tragung der ergangenen Kosten und dreijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht; 2) Samuel Meier, von Dintikon, wegen Brandstiftung zu 14 Jahren Zuchthaus, Tragung der ergangenen Kosten und 20jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— In Baden ist Hr. Prof. Straub, Vater von Herrn Reg.-Rath Straub, nach kurzem Krankenlager in Folge einer heftigen Brustfellentzündung verstorben.

— Die letzten Sonntag in Mumpf versammelt gewesenen Bötzbergbahn-Komites von Laufenburg und Rheinfelden haben beschlossen, sofort eine Broschüre herauszugeben, mit dem Inhalte: Welche Vortheile bietet eine solche Bahn für das Frickthal und wie können am Leichtesten die Mittel zur Erbauung derselben beschaffen werden? — Die zwei Fragen sollen in der Brochüre erläutert, uud dieselbe in den betreffenden Gemeinden entsprechend vertheilt werden.

Bern. In hiesiger Kantonsschule (Realabtheilung) hat ein Lehrer einen seiner Schüler derart mißhandelt, daß der letztere deßwegen bei 4 Wochen lang krank und gegenwärtig noch nicht außer Lebensgefahr ist. — Die Angelegenheit schwebt vor Gericht. (Hdls. Cour.)

Solothurn. Der gestern versammelte Verwaltungs-Rath der Soloth. Hypothekar-Kasse wählte zum Präsidenten der Hypothekar-Kasse Hrn. Oberamtmann Trog in Olten; zum Vizepräsidenten Hrn. Kaiser, Bankdirektor; in die Verwaltungskommission die HH. Baumgartner, Reg.-Rath, Winistörfer, Amtschreiber, Lüthi, Thierarzt; als Suppleanten der Verwaltung die HH. Emch, Kantonsrath in Aetigen, Trog, Oberamtmann in Olten. Die Stelle des Direktors mit Gehalt von Fr. 3500 und des Kassiers mit Gehalt von Fr. 2600 wird bis 17. März ausgeschrieben.

Zug. Die Ehrengaben zum eidg. Schützenfest belaufen sich dato auf Fr. 26,000.

St. Gallen. Dem Dr. Hüttenmoser in Rorschach, welcher gestorben ist, ohne vorher beichten zu wollen, ist das kirchliche Begräbniß verweigert worden. Wir werden in der Schweiz durch solche Vorfälle darauf geführt, das Beispiel Belgiens nachzuahmen, wo sich zum großen Aerger der Kirche die Zahl derjenigen immer mehrt, welche sich das geistliche Begräbniß verbeten. Der Geistliche thut den ersten Schritt, indem er sich in Ausnahmsfällen fernehält; die natürliche Antwort der Gesellschaft darauf ist die, daß sie den Geistlichen immer mehr von der Theilnahme ausschließt. So auch hier; an der Leichenfeier, die gestern begangen wurde, nahmen über dreitausend Menschen aus dem Bezirk Rorschach, dem benachbarten Rheinthal, Tablat und St. Gallen Theil. Die Geistlichkeit war fern geblieben. Ein Bürger Rorschachs trug das Kreuz in schwarzem Flor voran. Ihm folgte die Musik mit ergreifendem Trauermarsche, dann der bekränzte Sarg, von Freunden getragen, dann die Verwandten und Bekannten des Verstorbenen und hinter ihnen ein nicht enden wollender Menschenstrom in ernster Stille. Auf dem Kirchhof sammelten sie sich um das Grab. Nach einem herzerhebenden Gesang der „Helvetia" ergriff ein freisinniger Katholik, Fürsprech Bislin, das Wort, schilderte den Lebenslauf des braven Verstorbenen und sprach in meisterhafter Rede zum versammelten Volke. Seine Worte, von sittlichem Ernste durchdrungen, würdevoll und Niemanden verletzend, griffen tief in jedes Herz ein, und kaum ein Auge blieb trocken, als er mit einem frischen Kranze dem Mitbruder den Scheidegruß in die Gruft sandte und ihn dem liebenden Andenken aller Theilnehmer empfahl. Ein Lied von der Heimath und ein Opfer für die betagte Mutter des Verstorbenen schloß den erhebenden Akt. — Letzteres ergab Fr. 793. 67. Der Himmel ließ seine Frühlingssonne hell leuchten auf diese Scene des Friedens, wo ein freies Volk, Katholik und Protestant, der Fürstenländerbauer mit dem Städter, Alle mit einander eine Feier christlicher Bruderliebe begingen. Der Tag wird Allen unvergeßlich sein, sagt „St. Gall. Zt."

Waadt. Die landwirthschaftliche Schule für die romanische Schweiz soll in der Nähe von Lausanne etablirt werden. Der Pensionspreis ist für die Einheimischen auf 300 Fr., für die Kantonsfremden auf 500 Fr. angesetzt.

Amerika. Man erwartet hier eine beträchtliche Preissteigerung des Zuckers, weil die Plantagearbeit auf der Insel Cuba eingestellt worden ist und diese Insel fast allein mehr für den Konsum in Frankreich liefert, als die anderen Zuckerrohrmärkte

zusammengenommen. Auch die Tabaksregie beginnt für ihre Lieferungen zu fürchten, da bekanntlich Frankreichs Finanzministerium einen großen Theil seiner Tabake und Cigarren aus der Havannah bezieht. Es sollen nur Vorräthe für zwei Jahre etwa vorhanden sein, was für das Minimum gilt, weil diese Zeit für das Trocknen der Waare als unumgänglich nothwendig ist.

— Der ganze Stadtrath von Davenport in Jowa, erzählt die „New-Yorker Handelszeitung", wurde kürzlich wegen einer Schuld von 2661 Doll., die er wegen Mangels an Fonds nicht bezahlen konnte, eingesperrt. Der Richter stellte dem verhafteten Stadtrathe eine Frist von einigen Stunden, nach deren Ablauf, falls inzwischen das Geld nicht beschafft sei, er sämmtliche Herren wieder beistecken werde.

Washington, 10. März. Grant hat die Demission Stewarts angenommen.

Paris, 11. März. Das offizielle Journal veröffentlicht einen Rapport des Handelsministers, den der Kaiser schon genehmigt hat, worin vorgeschlagen wird: Es sei eine Kommission zu bilden zur Prüfung der Frage, ob die jetzige gedrückte Lage der Baumwollgewebe-Industrie in Wahrheit der zeitweiligen Zulassung ausländischer Gewebe in Frankreich zuzuschreiben sei.

Grenoble, 8. März. Im Dorfe Entraigues ist eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen. Der Schaden wird auf 800,000 Fr. veranschlagt. Niemand ist dabei umgekommen.

Straßburg. Dienstag Morgens brach im protestantisch-theologischen Casino Feuer aus. Man hatte, wie es scheint, am Abend einen Gashahn zu schließen vergessen, so daß, als Morgens 6 Uhr eine Frau mit Licht in das Lokal trat, dasselbe sofort in hellen Flammen stand, die um so rascher das ganze Haus ergriffen, als die im Hause befindliche Werkstätte eines Photographen dem Feuer reichliche Nahrung bot. Die Bewohner des 2. 3. und 4. Stockes hatten keine Zeit mehr, sich die Treppen hinunter zu flüchten. Sie ließen sich theils an Stricken auf die Straße hinab, theils krochen sie auf Leitern über die ziemlich enge Straße in das gegenüberstehende Haus, theils suchten sie, sich an Läden und Vorsprüngen haltend, die Fenster des Nachbarhauses zu erreichen. Dabei stürzte jedoch eine Frau aus dem dritten Stocke hinunter und verletzte sich bedeutend. Ein Mann der ebenfalls aus dem dritten Stock auf die Straße sprang, blieb todt liegen. Ein Artillerist und ein Pompier wurden verwundet. Das Haus mit allen Mobilien, die es enthielt, ist verbrannt. Man klagt über zu spätes Lärmmachen, über Mangel an Wasser, namentlich aber über Mangel an Leitern, um die vom Feuertode Bedrohten zu retten.

In Bombay ist das Generalpostamtsgebäude am 2. März durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden.

Rorschach, 11. März. **Kernen: Heutige Verkäufe 3217 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 26.20. Niedrigster Fr. 24.—. Aufschlag Fr. 0.11. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1413 Doppel-Ztr.**
Hafer. 55 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.15.

New-York, 10. März. Baumwolle 29¼. Gold 131⅞.

Oertliches. (Einsdg.) Man hat sich schon oft darüber geärgert, daß in Aarau keine Copulation stattfinden kann, ohne daß die Hochzeitleute begafft und durchgehechelt werden. Es sind fast immer die Gleichen, welche man regelmäßig bei jeder Hochzeit stundenlang auf der Straße herumstehen sieht; sie begnügen sich in der Regel nicht damit, einfach ruhig zuzusehen, — Gott bewahre, das wäre ihnen viel zu wenig —, sondern sie können sich meist nicht enthalten, laut und mit höchst unanständigem Gelächter ihre trivialen kritischen Bemerkungen dazu zu machen. Erst gestern ist ein solcher Auftritt vorgekommen, wo sich Viele auf eine solche Weise benommen haben, daß es jeden anständigen Menschen empören mußte. Ein solches Benehmen verdient öffentlich getadelt zu werden, denn was müssen Fremde, welche solchen Skandal sehen, für eine Meinung vom hiesigen Anstandsgefühl erhalten.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	† 0,2	706,4	NO°	bewölkt 7		—	12,8
1 „ Nachm.	† 7,2	706,8	N¹	hell 1	—	—	12,8
9 „ Abends	† 1,7	708,2	NW	hell 0		—	12,8

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. März 1869.

Schen.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— v. Stürler, Part, Bern.
— Braunschweig, Kfm, Zürich.
— Häfliger, dto, dto.
— Ruckstuhl, dto., dto.
— Schärlin, dto., Biel.
— Brunner, dto., Winterthur.
— Sutter, dto., Zofingen.
— Mooser, dto., Schaffhausen.

Storchen.
Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Merkur, Kfm., Mannheim.
— Naef, dto, Thalwyl.
— Bek, dto., Kaiserstuhl.
— Kirchner, dto., Mammern.
— Suter, dto., Horben.
— Bruggisser, Kfm., Wohlen.
— Etienne, dto., Bordeaux.
— Werner, dto., Basel.
— Lauterwasser, dto., Ueberlingen.
— Gigax, dto., Langenthal.

Löwen.
Hr. Antony m. Fam, a. Basel.
— Eschberger m. Gem., a. Basel.
— Müller, Kfm., Frankfurt.
— Lisetty, dto., Bordeaux.
— Baumann, dto., Leutwyl.
— Lenormant, dto., Paris.
— Bergen, dto., Frankfurt.
— Berthoud, dto, Biel.
— Durmout, Kfm., Genf.
— Barrion, dto., Paris.
— Klostermann, dto., Cöln.

Krone.
Hr. Dätwyler, Kfm., Langenthal.
Wettstein, dto., Zofingen.
— Dumond, dto., Biel.
Hr Charles m Fam, Kfm. Freiburg.
— Schumann m Fam., a. Basel.
— Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl Rau, a. Basel.

Wildenmann.
Hr. Marchi, Kaufm., Trimbach.
— Lenhard, dto, Bremen.
Mad. Buschevle, a. Lausanne.
13 Pers. v. Circus

Rößli.
Hr. Letri, Kfm, Zürich
— Kißling, Part., Wolfwyl.
— Hartmann, v Sahlunterrheinthal
— Ila, Part. Seitingen.
— Schwendler, dto, St. Gallen.
— Maloh, dto, Samens.
— Wernli, Part., Thalheim.
— Kaspar 4, dto., Zetzwyl.
— Horlacher, dto., Umiken.

Schwert
Hr. Elsener, Part, Rapperschwyl.
— Kappeler, Part., Rekingen.
— Kieser, Hafner, Starkirch.
— Pokorny, Uhrenmchr Reichenberg
— Küdernatsch, Part, Schönlinde.
— Duttweiler, Gießer, Dänikon.
— Suter, Beck, Neudorf.
— Aulmann, Hafner, Frankreich.
— Stöckli, Part, Muri.
— Kohler, Part., Stalden.
— Hartmann, Mechk., Hosentennen.
— Schürpf, Schlosser, Tablat.
— Scheider, Part, Vorderhernbach.
— Huber, Part., Tyrol.
— Meier, dto., Mönthal.
— Keller, Küfer, Freiburg.
16 Pers. v. Circus.

Theater
des
Turnvereins v. Oberentfelden
Sonntag den 14. März 1869
im Saale des
Gasthofes zum Engel daselbst.

Johann Caldar,
vaterländisches Schauspiel von **P. Plattner.**

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr.
Anfang punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. —
II. Platz 60 Cts., III. Platz 40 Cts.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Grahambrod,
in den Zeitungen rühmend besprochen, ist nun täglich zu haben bei
G. Rüetschi, Beck.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

Für Husten- & Brustleidende.
Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen durch Herrn **Neubuge,** Apotheker in **Aarau.**

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**
Herren- & Damen-Kleider
sowie in
Confection für Damen
persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.
Aarau, im März 1869.
Fr. Grether.

Weißer flüssiger Leim
von E. Gaudin in Paris.
Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.
Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Ein gutes **Pianino** von Hüni & Hubert ist billig zu verkaufen in der Musikalienhandlung von
F. J. Widmer,
Casinostraße Nr. 474.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens
Haßler & Comp.
im Hammer.

Depôt
von
Vorzüglichen Hustentabletchen
die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Ein braves **Mädchen,** das gut nähen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Cæcilien-Verein.

Punkt ½8 Uhr:
Letzte Orchesterprobe vor dem Conzert!
Alle diejenigen, welche im Orchester mitwirken, sind dringend ersucht die heutige Probe zu besuchen.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Freitag den 12. März, Abends ½8 Uhr,
im Casino.
Vortrag von Hrn. Prof. Krippendorf über die Influenz-Maschine.

Bürger- & Einwohnerverein

Sitzung
Sonntag den 14. März, Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal.

Feldschützen-Gesellschaft.

II. Schiesstag
Sonntag den 14. März
im Schachen.
Beginn des Schießens Nachmittag 2 Uhr.
Peabody-Gewehre und **Munition** bei Herrn Hans Bührer zu beziehen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Telegraphendienst.

Das hiesige Telegraphenbüreau ist ermächtiget worden, einen provisorischen Telegraphengehülfen weiblichen Geschlechts heranzubilden. Auf diese Stelle bezügliche Anmeldungen, die von den Bewerberinnen selbst geschrieben sein müssen, sind bis zum 25. März dem Unterzeichneten einzureichen, welcher jede wünschbare Auskunft über die Annahmsbedingungen ertheilen wird.
Der Chef des Telegraphenbureau.
Aarau, 11. März 1869.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Freitag den 19. dieß, von Nachmittags 2 Uhr an, im dasigen Pfandlokale zur Steigerung bringen: 1 Ambos, 1 Tuchpresse, 1 Divan, 1 Ruhbett, 1 Handwägeli, 1 Kinderwägeli, 3 Kommoden, 1 runder Tisch, 3 vollständige Betten u. a. m. (sofern nicht vorher Bezahlung erfolgt).
Aarau, 12. März 1869.
Die Pfandbehörde.

Circus Antony & Schumann.

Allfällige Forderungen an den Cirkus sind bis spätestens Sonntags den 14 ds., Mittags 12 Uhr, auf dem Bureau im Gasthof zum Löwen einzureichen.
Antony & Schumann.

Gegen billige Entschädigung nimmt der Unterzeichnete bei seinem Hause
Auffüllungsmaterial (Schutt)
an. **Blattner,** Ger.-Präsident.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Zu verkaufen:
Ein **Flöte** mit vier Klappen, in gutem Zustand, nebst einer **Flötenschule.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

CIRCUS
Antony & Schumann aus Basel
in der neuen Reitschule zu Aarau.

Freitag den 12. März 1869

Große brillante Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.

Zum Schluß:

Großes Hurdle-Rennen
oder
Das englische Jagdrennen über Hecken und Barrièren.

Kassaeröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Cts. — Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener Personen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.
Billets sind täglich von Vormittags 10 Uhr an im Gasthof zum **Löwen** zu haben.
Ausführliche Programme sind Abends im Circus zu haben.
Sonntags den 14. März unwiderruflich letzte Vorstellung.
Hochachtungsvollst
Antony & Schumann.

Großes Grabstein-Lager in Aarau.

Das reichhaltige Lager ist wieder mit einer sehr großen Auswahl polirter Grabsteine in Marmor von Fr. 20. — an und höher — bestens versehen.
Schwarze Marmor und **Granitblöke** in jeder Dimension sind vorräthig.
Ebenso halte großen Vorrath weißer Marmorkreuze aus polirtem carrarischem Marmor in allen Größen und Formen und liefere auch Grabsteine und größere complizirte Monumente in gleichen und andern Marmorarten nach jeder Zeichnung zu den billigsten Preisen.
F. Schlatter, Marbrier.

Empfehlung.

Da die neuesten Formen angekommen sind, so empfehle mich wieder zum **Umändern, Waschen & Färben** der **Damen-** und **Herren-Sommerhüte,** halte zugleich eine große Auswahl in neuen
Hüten & Garnituren,
unter Zusicherung billigster und guter Bedienung bittet um geneigten Zuspruch
Frau **Wüthrich-Lüdi,**
vordere Pelzgasse Nro. 134. in Aarau.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 13. dß** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nro. 21 an der Marktgasse.

Verloren: Von der Kronengasse bis in die Halden **1 Paar weiße wollene Strümpfe.** Gefl. abzugeben bei der Exped. d. Blts

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blts.

Bei **Ferdinand Burkhart,** Coiffeur, stehen geblieben ein **Parapluie.**

Zum Ausleihen anerboten:
Auf 6. April 1869 den kleinern **Keller** unter dem Töchternschulhaus am Graben. Angebote nimmt entgegen
Aarau, den 10. März 1869
Die Fondverwaltung.

Empfehlung.

Aechte, gelbe, runde
Oberdörfer Riesen Runkelrübensamen,
Saalfelder Rüblisamen,
weiße, grünköpfige
Riesen Rüblisamen,
Pfundklee,
Lucerne,
Esparsette,
italien. Raygras,
englisches Raygras,
Gemischte Gräsersamen
für dauerhafte Wiesen,
sowie alle Sorten
Gemüse- & Blumensamen.
Für die Keimfähigkeit wird garantirt und billige Preise zugesichert. Es empfiehlt sich bestens.
Fr. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem Ochsen.

Samstag. № 61. 13. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Washington, 11. ds. Washburn und Shofield haben ihre Entlassung eingereicht. Grant hat Fish zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Rawlings zum Kriegsminister, Bonwell zum Finanzminister und Washburn zum amerikanischen Gesandten in Paris ernannt, die auch vom Senat bestätigt worden sind.

Die von uns mitgetheilte Adresse des Vereins „Berliner Presse" an den Präsidenten Grant wegen der gesetzlichen Anerkennung des geistigen Eigenthums erfährt in den deutschen Zeitungen der Union sehr herben Tadel. So schreibt z. B. die „Illinois-Staats-Ztg.":

Der Nachdruck deutscher Werke in Amerika ist das Mittel gewesen und ist es noch, um Hunderttausende von Deutschen, die in Deutschland selbst niemals irgend ein anderes Buch als den Kalender gekauft haben würden, zu Lesern und Käufern deutscher Bücher namentlich deutscher Zeitschriften heranzuziehen. Er war vor zwanzig, dreißig Jahren fast das einzige Mittel zur Erhaltung des deutschen Geisteslebens in Amerika und ist noch immer ein wichtiges. Hätte von Anfang an ein internationales Verlagsrecht bestanden, so würde die große Masse der deutschen Bevölkerung von Amerika in kürzester Frist, und schon in der ersten Generation verangloamerikanisirt sein. Denn von einem Absatz deutscher Originalausgaben nach Amerika konnte bei dem damaligen Zustande des deutschen Buchhandels in Amerika um so weniger die Rede sein, als die Buchhändler in Deutschland ganz unfähig waren (und zum größten Theile noch heute sind), sich in die nothwendigen Bedingungen und Voraussetzungen des Büchervertriebs in Amerika auch nur hineinzudenken, geschweige denn darauf einzugehen. — Wenn jetzt von der Gartenlaube allein über 30,000 Exemplar in Amerika verkauft werden, von andern guten deutschen Zeitschriften hunderttausende von Exemplaren, und wenn von guten deutschen Büchern wenigstens hunderte von Exemplaren der Originalausgabe hier Absatz finden, so ist das zu drei Vierteln lediglich dem Nachdruck zu verdanken und dem ursprünglich auf der Grundlage des Nachdrucks erbauten, aber seitdem längst darüber hinausgewachsenen deutsch-amerikanischen Buchhandel. Bald genug wird der Nachdruck durch die Wirkungen, die er geschaffen hat, überflüssig werden. Das heißt, bald genug wird das Lesebedürfniß und der Sinn für den Besitz guter Bücher unter den Deutschen in Amerika so gewachsen sein, daß es sich lohnen wird, deutsche Originalausgaben in großer Menge zu importiren, oder für Ueberlassung von Probebogen in Deutschland erscheinender Werke Honorare zu zahlen. Alsdann wird es eines Nachdrucksverbotes gar nicht mehr bedürfen und die Herren Literaten in Deutschland werden dann ihr Jammern einstellen können, — vorausgesetzt, daß sie sich einigermaßen vernünftige Vorstellungen über den Geldwerth der Benutzung ihrer Werke in Amerika gemacht haben. Aber ihre Petitionen an den Kongreß mögen sie sich nur ersparen. — Die von ihrem Vaterlande verstoßenen Söhne Deutschlands haben keine andere Mitgift von ihrer Stiefmutter Germania erhalten, als die sie ihnen (ungern genug) hat lassen müssen: den Antheil an den Erzeugnissen der deutschen Literatur. Und sie werden sich diese Mitgift nicht durch eine scheelsüchtige Pfennigfuchserei entreißen lassen, welche an die Fabel von dem Hund erinnert, der nach dem Schattenbilde des Marknochens schnappt."

Berlin, 11. März. Es schwebt eine dunkle Wolke über dem europäischen Frieden. Von Wien nach Paris, von Paris nach Florenz und Brüssel streifen ihre Schatten in der Gestalt hin und herwandernder Gesandten und der hinten aufsitzenden schwarzen Besorgnisse. Die National-Zeitung, sonst so vorsichtig in Mittheilungen, welche ihr den Vorwurf des friedenstörenden Journalismus zuziehen könnten, läßt sich eine sehr übelgelaunte Schilderung der Sachlage aus Paris senden, die sogar von Befehlen des Marineministers, alle Transportschiffe zum 1. April bereit zu halten, spricht und sich fest überzeugt erklärt, daß „nur das korrekte Verhalten Preußens und die energische Kundgebung des Landes die Kalamität eines Zusammenstoßes abwenden kann. Darin liegt eine starke Hindeutung auf eine Haupt- und Staatsaktion im Reichstage, wie sie zu gleicher Zeit vor zwei Jahren Herr v. Bennigsen so ruhmvoll exekutirte, und welche diesmal der Behandlung der Finanzvorlagen eine recht erfreuliche Glätte verleihen würde.

Heidelberg, 11. März. Geh. Rath Dr. Welker, langjähriges Kammermitglied, 1848 Reichsminister, ist gestern, 79 Jahre alt, gestorben. Im Verein mit Karl von Rotteck war er einer der gefeiertsten Vorkämpfer des badischen Liberalismus, einer von den Männern, deren Vorgehen in ganz Deutschland und weit über die Grenzen Deutschlands die größte Aufmerksamkeit erregte und von der ganzen liberalen Parthei mit dem lebhaftesten Beifall begrüßt wurde. Seine schriftstellerischen Arbeiten legte er größtentheils in dem von ihm und Rotteck gemeinschaftlich herausgegebenen Staatslexikon nieder.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. d. Für 20 Kinder armer Wasserbeschädigter (Bleniothal) die in einer Fabrik (Rüegg u. Komp. Oetwyl) Unterkunft finden, wird halbe Posttaxe über den Gotthard und Bernhardin gestattet.

Der schweizerische Konsul in Chicago tadelt in den schärfsten Ausdrücken ein im „St. Gall. Tagbl." erschienenes Inserat (zur Beachtung für Auswanderer) von Agent Pfeiffer, welches die Zustände in Nordamerika allzu rosig schildert und z. B. Arbeitslöhne doppelt zu hoch angiebt. Die Aussicht auf lohnende Beschäftigung sei zur Zeit gering, in Chicago herrsche Arbeitslosigkeit.

Die Republik San Marino (Italien) hat der französischen Regierung den Wunsch ausgesprochen, der Münzkonvention von 1865 beizutreten, in der Absicht, Silberscheidemünzen nach den Vertragsbestimmungen zu prägen und in Umlauf zu setzen. Die französische Regierung ist jedoch bei der Annahme dieser Beitrittserklärung auf einige Bedenken gestoßen, welche sie den andern Vertragsstaaten mittheilte, dabei aber die Ansicht äußerte, es dürfte Italien von diesen ermächtigt werden, mit San Marino ein Spezialverkommniß abzuschließen. Indem der Bundesrath unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Aufnahme San Marinos in die Konvention ablehnt, erachtet er auch die vorgeschlagene Ermächtigung der italienischen Regierung für unzulässig, wenigstens so lange, bis Italien die Bankscheine von 2 und 1 Fr., die mit dem ausgegebenen Silbergelde konkurriren, aus dem Verkehr zurückgezogen habe.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. März. An die Stelle des um seine Entlassung eingekommenen Hr. Apotheker Müller von Rheinfelden, wird gewählt: In die Prüfungskommission für Aerzte, ärztliche Gehülfen und Hebammen: Hr. Apotheker A. Imhof von Aarau. In die Prüfungskommission für Apotheker- und Apothekergehülfen: Hr. Apotheker Jakob Boll in Bremgarten.

— Aarau. Die Gesellschaft, welche seit einiger Zeit zu ihren Vorstellungen Personen aus allen Theilen des Kantons herbeizieht, wird Aarau verlassen. In erster Linie ist hervorzuheben, daß der Circus Antony und Schumann, wiewohl erst seit 1/2 Jahr gebildet, schon einen bewundernswerthen Grad von Ausbildung erlangt hat. Dank der vozüglichen Direktion, die ihr von Anfang zu Theil wurde, Dank auch den verschiedenen Verdiensten und besonders dem guten Geschmacke, dem vollkommenen Anstand der Künstler, aus denen sie besteht, hat diese Truppe in der Schweiz sich einen Ruf erworben, welcher ohne Zweifel sich immer mehr steigern wird. Die Herren Antony und Schumann haben als verständige Männer begriffen, was zu thun war, um sich die Sympathien eines gebildeten Publikums zu erwerben und sie haben sie sicher erworben.

Wie sind überzeugt, daß sie auch im Ausland den gleichen Erfolg, die gleiche Achtung erzielen werden.

Der Hauptgrund ihres Erfolges besteht in dem wirklich anerkennenswerthen Verdienst der Direktoren, des Herrn Antony, dessen Verdienst in den Uebungen der hohen Schule von Jedermann gewürdigt worden ist und des Herrn Schumann, dessen Geduld, Ausdauer und Geschicklichkeit jeden Abend den Enthusiasmus des Publikums hervorgerufen haben.

Wir haben nichts Besseres gesehen, als die Uebungen des Herrn Antony auf dem Tscheyran, Ben-Tschey, Abdul-Medjid und Zarif.

Was Herrn Schumann betrifft, so wird Jedermann, der ihn Macbeth, Almansor, Elinor und Califor vorstellen gesehen hat, uns beistimmen, daß man nichts Vortrefflicheres erzielen kann mit Pferden, die in der Freiheit dressirt worden sind. Erwähnen wir auch seiner Geschicklichkeit, die er bei der Leitung der großen Manöver gezeigt hat, welche besonders auf beschränktem Raum sehr schwierig auszuführen sind.

Gehen wir zu den Söhnen des Hrn. Schumann über: Max, Ernst und Albert. Der erste wird jeden Abend applaudirt bei seinen Leistungen auf dem Sattel, seinen Vor- und Rückwärtssprüngen, wegen der Sicherheit und Anmuth, welche er in alle seine Uebungen legt; der zweite ist reizend als Miß Ella und hat mehr als einen Zuschauer getäuscht, welcher in ihm eine liebliche und graziöse Reiterin zu sehen geglaubt hat; der dritte wird bei seinen Voltigir-Uebungen applaudirt, bei welchen er viel Gewandtheit und Leichtigkeit zeigt. Bevor wir die Familie Schumann verlassen, können wir nicht umhin, auch des steirischen Tanzes der Geschwister Ernst nnd Martha zu erwähnen, den sie prächtig ausführen. Dann folgen die Herren Espery und Franz Barry, deren Voltigir-Uebungen ohne Sattel und Sprünge durch die sehr kleinen Reife der Gegenstand der Bewunderung der Zuschauer sind. Herr Giovanni Lepicq ist auch in diesem Genre ein wahrer Künstler. Daran reiht sich auch der junge Carl Antony, der im Reiten über Hecken und Barrièren schon Vorzügliches leistet. Herr Fassio ist ein guter Reiter und sehr unterhaltend in den Auftritten komischer Verkleidungen.

Vergessen wir nicht die Clowns, die Herren Bedini und Martinetti; bemerkenswerth durch ihre gymnastischen Uebungen, ihre gefährlichen Sprünge und ihre lustigen Späße und die Kinder des Herrn Bedini; Herrn Price, einzig in seinem Gaukelspiel mit dem Faß und Kreuz; Herrn Hamet, ein Araber, welcher den gefährlichen Sprung über sechs Pferde oder 16 gekreuzte Bajonnette macht; den jungen Corradini mit dem passenden Namen: Cautschoukmann. — Gehen wir zu den Damen über. Sie verdienen Alle besonderer Erwähnung: Mme. Carriot in ihren Verkleidungen: Die vier Jahreszeiten, Johanna v. Orleans, die englische Fischerin; ihre Tochter Angeline in ihren Uebungen zu Pferd und ihrer reizenden Pantomime als Gärtnerin; die Damen Fassio und Lepicq und Fräul. Alexandrine Rau in ihren Sprüngen durch die Ringe; die Damen Bedini und Espery als Jockeys in ihren Sprüngen über Barrieren. Alle beweisen Talent, Muth und Geschicklichkeit als Reiterinnen. Wir fügen hinzu, daß sie sich die Sympathie des hiesigen Publikums durch ihre Anmuth, ihre Auszeichnung und die Würde ihres Auftretens erworben haben.

Sei es erlaubt, auch der Pferde zu erwähnen. Den ersten Rang unter den in Freiheit dressirten Pferden nimmt Macbeth ein, ein thrazischer Hengst, schwarz wie Ebenholz, intelligent und voll Feuer, ein außergewöhnliches Pferd; Almansor, ein röthlich braunes Pferd, ebenfalls sehr intelligent; Ellinor, englischer Race, bemerkenswerth durch seine Lenksamkeit; Califor, kleiner türkischer Hengst, dessen Sprünge durch die feurigen Reife jeden Abend applaudirt werden. Unter den Pferden der hohen Schule heben wir hervor Tscheyran, dessen Uebungen im Galopp a tempo vorzüglich sind. Ben Tschey, erst seit ein oder zwei Monaten dressirt, zeigt große Intelligenz; Abdul Medschid und Zarif verdienen auch Bewunderung. Doch wir würden nicht fertig, wollten wir Alles sagen. Schließen wir, indem wir die Schönheit und die Frische der Costüme dieser Gesellschaft loben, den guten Geschmack, der sich bei jeder Aufführung geltend macht und die Liebenswürdigkeit, mit welcher diejenigen Personen von ihr empfangen werden, welche sich besonders für ihre Uebungen interessiren.

* — Aarau. (Musikalisches.) Unter Bezugnahme auf das heute erscheinende Programm eines Concertes, welches morgen im großen Saale der hiesigen Loge gegeben wird, erlauben wir uns, das gesammte hiesige Publikum auf den dadurch gebotenen Anlaß aufmerksam zu machen, die Wirkungen eines vorzugsweise akustisch gebauten Saales kennen zu lernen, das zudem durch seine schönen Verhältnisse und künstlerische Ausstattung die Besucher fesseln wird. — Schon mehrmals zwar wurde dieser Saal Dank der Liberalität jener Gesellschaft die ihn erstellen ließ, dem nicht maurerischen Publikum geöffnet, morgen aber soll seine ganz besondere Eigenschaft als vorzügliches Concertlokal konstatirt werden, da mehrere der hervorragendsten Mitglieder des Cäcilienvereins in Verbindung mit andern tüchtigen musikalischen Kräften durch ihre Vorträge uns einen seltenern Genuß bereiten wollen, der recht Viele verlocken möge, die Schau zu überwinden, die sonderbarer Weise noch immer selbst Gebildete vor der Loge hegen, die doch abgesehen von ihren Symbolen, die sich aus frühern Jahrhunderten auf die Gegenwart vererbten nicht anderes ist, als der Sitz einer geschlossenen, für Menschenwohl und alles Schöne, Edle und Gute wirkenden Gesellschaft, die, wie uns hier die Erfahrung längst bewiesen hat, sich keineswegs scheut, ihr Versammlungskokal unbedenklich dem Gesammt-Publikum zu öffnen, wenn es einem guten Zwecke dienen kann und dieses ist morgen der Fall, da der Ertrg des ganz gewiß Jedermann sehr befriedigenden Concerts, zu Aeufnung des Fonds für den Umbau unserer Kirchenorgel bestimmt ist und getraut man sich deßhalb zu hoffen daß recht viele Bewohner Aaraus durch ihr Erscheinen und eine angemessene Spende dazu beitragen werden, der so nothwendigen Reparatur unserer Orgel wiederum einen Schritt näher zu rücken.

Bern. Der Reg.-Rath hat an die Stelle des mit Fr. 1800 in Ruhestand versetzten Dr. Schmid Dr. Emil Vogt als ordentlichen Professor des römischen und deutschen Rechtes gewählt.

— Gestern starb Hr. Stadtforstmeister v. Greyerz von Bern in einem Walde vom Schlag gerührt. (Tagespost.)

Zürich. Der Grundsatz der Progression im Steuerfuß ist im Verfassungsrath mit 111 Ja gegen 77 Nein, 44 Stimmen waren abwesend, angenommen worden.

Waadt. An den Ufern der Rhone (Ausmündung in den Genfersee) fand man neulich 7 Süßwasser-Schildkröten. Die Gelehrten haben bis jetzt über das Vorkommen dieser Thiere in der Rhone gestritten.

Oertliches. (Einsdg.) Wir haben uns vor einiger Zeit erlaubt, in diesem Blatte unsere persönliche Ansicht über die vom hiesigen Tit. Gemeinderath der Gemeinde vorgeschlagenen Aenderungen in der Gemeindeverwaltung auszusprechen und die Thunlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Aenderungen wenigstens theilweise in Zweifel zu ziehen. Der darauf erschienene gemeinderäthliche Bericht zum Büdget für das laufende Jahr sollte uns eines Andern belehren; es ist ihm nur zum Theil gelungen. Wir hatten damals schon bei Besprechung der beabsichtigten Vereinigung der beiden Gemeindweibelstellen in eine erklärt, daß wenn wir irriger Auffassung seien, wir uns gern berichtigen lassen. Ueber diesen Punkt hat uns der angeführte Bericht allerdings beruhigenden Aufschluß ertheilt und wir haben nun keinen Grund mehr, gegen das Projekt Opposition zu machen.

Anders verhält sich die Sache aber bezüglich der Vereinigung der Bauverwaltung mit dem Polizeiinspektorat. Hinsichtlich dieses Gegenstandes hat der Bericht des Gemeinderathes unsere Bedenken keineswegs zu beseitigen, noch viel weniger von den Vortheilen der Neuerung uns zu überzeugen vermocht. Glaubt man denn wirklich im Ernste, es sei mit einem „tüchtigen Polier, der wie ein gewöhnlicher Arbeiter mitarbeitet und bezahlt wird" geholfen? Wo sind die tüchtigen Poliere zu finden, die wie gewöhnliche Arbeiter bezahlt werden? Entweder muß ein wirklich tüchtiger Polier um ein bedeutendes besser honorirt werden, als ein gewöhnlicher Arbeiter, und dann ist von einer Ersparniß keine Rede mehr; oder aber man erhält in der That einen ganz gewöhnlichen Arbeiter, und dann ist für das Bauwesen selbst nichts gewonnen.

Solange man uns also hinsichtlich dieses Gegenstandes nicht mit bessern Gründen von einer zu erzielenden Verbesserung zu überzeugen vermag, können wir uns mit dem Projekte der Vereinigung der allegirten beiden Beamtungen absolut nicht befreunden. Wenn man dann überdies durchaus keinerlei Ursache hat, mit der gegenwärtigen Bauverwaltung unzufrieden zu sein, so wird sich jeder Bürger zweimal bedenken, ehe er zu einer Sache stimmt, deren guter Ausfall allermindestens noch sehr zweifelhaft ist.

New-York, 11. März. Baumwolle 28 1/2. Gold 133.

Winterthur, 11. März. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 26. 65, Aufschlag Fr. 0. 35; Haber Fr. 18. 15, Aufschlag Fr. 0. —.

Zürich, 12. März. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 99, Abschlag Fr. 0. 11. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3944 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 106,431. 75. Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 86. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 12. März 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd.	Fr.	24½—26½
guter	„	27 —28¼
Mehl, hiesiges Voll	„	37 —38
„ „ halbweißes	„	35 —36
Haser	„	20½
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	27½—28½
Mais	„	19 22

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoller.
7 Uhr Morg.	† 0,2	711,1	W°	schneeig 10		Schnee	12,7
1 „ Nachm.	† 1,8	713,9	NW¹	dito	0,4	Schnee	12,7
9 „ Abends	† 0,0	716,8	W°	dito	(1)	Schnee	12,7

Kurz vor 7 Uhr Morgens Schneekörner, dann dichter Schnee bis gegen 10 Uhr Vormitt.; den übrigen Tag unifent feiner Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. März 1869.

Storchen.

Hr. Taeßi, Commandt., Langenthal.
— Mayu m Gem., v. Schaffhausen.
— Jaquot, Kfm., Neuenburg
— Ormond, dto., Grandson.
— Kronniger, dto, Dießenhofen.
— Frachebond, dto., Freiburg.
— Schenkel, dto, Straßburg.
— Martin, dto, Lausanne
— Thürler, dto., Lengnau.
— Friedrich, dto., Winterthur.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St Gallen.
— v. Stürler, Part, Bern.
— Küchler, Kfm, Zürich.
— Ruckstuhl, dto., dto.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Maag, Kfm., Neunkirch.
— Hemmann, dto, Lenzburg.
— Abbe. tschwyler. dto., Kallersdorf.
Fr. Räs, v. Appenzell.

Lowen.

Hr. Antony m. Fam, a. Basel.
— Eschberger m. Gem, a. Basel.
— Milat, Kfm., Paris.
— Klostermann, dto, Cöln.
— Lanz, dto., Lyon
— Sury, dto., Solothurn.

Krone

Hr. Dätwyler, Kfm., Langenthal.
— Schumann m. Fam., a. Basel.
— Price m. Familie, a Basel.
Fr. u. Frl Rau, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Koch, Part., Rothenburg.
— Bopp, Kfm, Baden.
— Srangons, Kfm., Zürich.
13 Pers. v. Circus.

Rößli.

Hr. Lettri, Kfm., Zürich.
— Bucher, dto., Luzern.
— Obrecht, dto., Wangen.
— Reim, dto, Schwyz.
— Schweizer, dto, Schaffhausen.
— Todler, dto., St. Gallen.
— Gunsch, dto, Tyrol.
— Schwendler, Part., St. Gallen.
— Faller, dto., Hechsel
— Kißling, Part., Wolfwyl.
— Jöhr, dto., Buchholterberg.
— Beck Zuckerbeck, Aarau.
— Aeschbach, Part., Reinach.

Schwert

Hr. Okle, Glaser, Konstanz.
— Kohler, Part., Bötzberg.
— Schwarz, Hafner, Wunsheim.
— Duttweiler, Gießer, Dänikon.
— Zeder, Schriftsitzr, Hergiswil.
— Bartsch, Lehrer, Naumburg.
— Gyse, Part., Holderbank.
— Suter, Part., Schöftland.
16 Pers. v. Circus.

Kreuz.

Hr. Görner m. Fr., v. Neu Strelitz.
Trüb m. Fr, v Horgen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Sonntag den 14. März 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Rosalie Saft, von Querfurt; 40 J., 10 M., 7 T. alt — Leidabnahme: Storchen Nr. 116.

Prediger in Aarau

Sonntag den 14. März 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Punkt 8 Uhr:

Letzte Chorprobe vor dem Conzert!

Die Herren vom Tenor sind gebeten sich schon um ½8 Uhr einzufinden.

Bauausschreibung.

Ueber Erstellung der **Umfassungsmauer des Gottesackers** wird Concurrenz eröffnet. Die Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Büreau der Bauverwaltung und Angebote sind bis den 17. März 1869 verschlossen und franko mit der Ueberschrift „Eingabe über Mauerarbeit im Gottesacker" dem Hrn. Schmidlin, Gemeindeammann, einzusenden.

Aarau, den 6. März 1869.

Die Bauverwaltung.

Durch Eingang einer neuen Sendung von mehreren hundert Paaren ist meine Auswahl

Glacé-Handschuhe

wieder auf's Reichhaltigste ergänzt. Ich empfehle dieselben bestens.

Ein Partiechen von circa 20 Paar, ausgeschossen weil unrein geworden, oder von nicht weichem Leder, wird zu Fr. 1. – per Paar abgegeben.

J. A. Bell.

Grahambrod,

in den Zeitungen rühmend besprochen, ist nun täglich zu haben bei

G. Rüetschi, Beck.

Anzeige & Empfehlung.

Wir benachrichtigen ein Tit. Publikum, daß unser Lager

in den neusten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt ist und empfehlen solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme

Gebrüder Bolliger.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich das Consumdepot in **Spezereiwaaren** von Herren Wirz und Lüthi in Schöftland auf 1. Jan. 1869 abgegeben und nun dasselbe auf eigene Rechnung fortbetreibe. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens unter Zusicherung guter reeller Waaren und äußerst billigen Preisen.

Aarau, den 11. März 1869.

Gottl. Wehrli,
Golattenmattgasse.

Ein braves **Mädchen,** das gut nähen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst **photographischem Atelier** ist von heute bis auf Weiteres im ehemaligen **Biergarten von Hrn. Ernst-Merian,** Bahnhofstraße.

Aarau, 12. März 1869.

R. Geyser, Photograph.

Auf Sonntag sind zu haben: Frische **Eierküchle, Schlüfküchle, Berlinerpfannkuchen, Spritzbirnen,** gute **Bierbrode,** von den sehr beliebten Theebrödchen und anderes mehr.

Um gefälligen Zuspruch bitten

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Bürger- & Einwohnerverein.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf künftigen Sonntag angesetzte Sitzung nicht abgehalten werden.

Der Vorstand.

Feldschützen-  Gesellschaft.

Wegen ungünstiger Witterung findet die **Schießübung im Schachen morgen nicht statt.**

Der Vorstand.

Telegraphendienst.

Das hiesige Telegraphenbüreau ist ermächtiget worden, einen provisorischen Telegraphengehülfen weiblichen Geschlechts heranzubilden. Auf diese Stelle bezügliche Anmeldungen, die von den Bewerberinnen selbst geschrieben sein müssen, sind bis zum 25. März dem Unterzeichneten einzureichen, welcher jede wünschbare Auskunft über die Annahmsbedingungen ertheilen wird.

Der Chef des Telegraphenbureau.

CIRCUS

Antony & Schumann aus Basel

in der neuen Reitschule zu Aarau.

Samstag den 13. März 1869

Große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur & Gymnastik.

Zum ersten Male:

Die doppelte Concurrenz in der hohen Schule

geritten von Hrn. Direktor C. Antony und seinem jungen Sohne Carl.

Kassaeröffnung 6 ½ Uhr, Anfang 7 ½ Uhr.

Sonntag den 14. März 1869

unwiderruflich zum letzten Mal

Zwei große brillante Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, Kassa-Eröffnung 3 Uhr; Anfang der zweiten 7 Uhr, Kassa-Eröffnung 6 Uhr.

…wei Abschieds-Vorstellungen unter Mitwir-…rren der Gesellschaft, auf's Brillanteste aus-

…ng veranstaltet die Tit. Centralbahndirektion …Anhalten auf allen Zwischenstationen.

… I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — …0 Jahren bezahlen in Begleit erwachsener …Platz die Hälfte.

…im Gasthof zum **Löwen** zu haben.

…Abends im Circus zu haben.

Antony & Schumann.

Bürgerholznutzung.

…m 25. Jenner 1867 fixirt die Nutzungs-…Vorschriften auf 1. April nächstkünftig sich

…lznutzung zu beziehen, oder …mehr die ganze Holznutzung anzusprechen, — …Polizeiwachstube aufgelegte Liste einschreiben.

Die Forstverwaltung.

Johann Caldar,

vaterländisches Schauspiel von **P. Platiner.**

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr.

Anfang punkt 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Cts., III. Platz 40 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Empfehlung.

Da die neuesten Formen angekommen sind, so empfehle mich wieder zum **Umändern, Waschen & Färben** der **Damen- und Herren-Sommerhüte,** halte zugleich eine große Auswahl in neuen

Hüten & Garnituren,

unter Zusicherung billigster und guter Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Frau Wüthrich-Lüdi,

vordere Pelzgasse Nro. 134. in Aarau.

Gesucht: Eine ordentliche **Spetterin** für einige Stunden im Tag. Anzumelden in Nr. 673.

…schienen und in allen schweizerischen und ausländischen Buchhandlungen zu haben und vom Verleger direkte:

Jetzt oder nie!

Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Henne an der Versammlung in Wallenstadt am 21. Februar 1869.

Preis 20 Rp.

Die liberale Tagespresse hat obigem Vortrage den größten Beifall gezollt; am Schlagendsten hierüber referirt der **„Oberländer Anzeiger"** vom 23. Februar, der unter Anderm wörtlich sagt: „Der „Mann ist der Wahrheit auf den Grund gekommen „und verstehts den Volksaccord anzuschlagen und „das Herz des Volkes sich zu gewinnen. Möchten „doch eben so viele Tausende seine Worte vernom„men haben, als es Hunderte gethan, oder möch„ten Alle, denen es nicht vergönnt, sie durch die „Presse vertausendfältigt zu lesen bekommen; es „würde **heller** werden, wir **wissens,** es würde **hell „und klar werden in manchem dunkeln, bene„belten Kopfe.**"

☞ Diejenigen, die gegen entsprechende Provision die Verbreitung dieser Schrift übernehmen wollen, sind ersucht sich hiefür beim Verleger zu melden. **Ein Massenabsatz ist damit überall zu erzielen!** Bei frankirter Zusendung von 25 Cts. in Frankomarken erfolgt die Zusendung gratis.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Flöte** mit vier Klappen, in gutem Zustand, nebst einer **Flötenschule.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Montag. № 62. 15. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 8. März. In der heutigen stürmischen Sitzung, welche gewissermaßen ein Vorspiel zu der Königswahl bot, war der Herzog von Montpensier zum zweiten Male der Gegenstand eines heftigen Streites zwischen den Republikanern und einem Theile der Monarchisten. Federico Caro, ein republikanischer Abgeordneter aus Ecija in der Provinz Sevilla, hatte an den Kriegsminister Prim die Frage gestellt, ob die provisorische Regierung den Herzog nicht seines Marschallranges zu entheben gedenke. Ein Titel, der nur aus Familienrücksichten und nicht aus militärischen Gründen verliehen worden, müsse mit der gefallenen Dynastie fallen. Prim verneinte dies und erklärte, die Regierung habe keine Befugniß, die in gesetzlicher Form geschehenen Ernennungen rückgängig zu machen; wobei überdies in Anschlag zu bringen sei, daß der Herzog auch zu den Verbannten des gestürzten Herrscherhauses gehört habe. Figueras und Castelar richteten hierauf heftige Angriffe gegen den Herzog, offenbar in der Absich, die Regierung oder auch die monarchische Partei der Cortes zu Aeußerungen über ihre Stellung zu Montpensier zu verlocken. Dies gelang bei dem Admiral Topete, der den Angegriffenen in Schutz nahm. Zur Zeit des Krieges mit Marokko habe der Herzog sich nach Afrika zu den kämpfenden Truppen zu begeben gewünscht; die Königin aber habe es ihm verwehrt. Wenn der Herzog bei dem Ausbruche der September-Revolution nicht an Bord der Fregatte Zaragoza nach Cadix gekommen sei, so habe er, der Admiral, selbst ihn davon abgehalten. Topete schloß seine Rede mit der Erklärung, daß, wenn ihm die Wahl zwischen der Republik und dem Herzoge von Montpensier gestellt werde, er sich für den letzteren entscheiden würde. Von republikanischer Seite wurde nun der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie den Herzog von Montpensier auf den Thron zu schmuggeln beabsichtige, worauf der Minister-Präsident Serrano, obwohl er Topete's Gesinnungsgenosse ist, die Regierung geschickt vertheidigte und Topete's Erklärung als eine rein persönliche Ansicht bezeichnete, als welche sie freilich die gleiche Berechtigung mit anderslautenden Aeußerungen habe. Die Entscheidung stehe allein den Cortes zu; er selbst — und Prim schloß sich dem an — werde sich deren Beschlusse fügen, ob er nun für das Königthum oder die Republik laute. Eben so wenig aber wie er und seine Parteifreunde, hätten die Republikaner das Recht, den Cortes ihre Ansicht aufzuzwingen.

Madrid, 12. März. Der Finanzminister brachte in den Cortes den Entwurf des Gesetzes ein, welches zur Aufnahme einer Anleihe von 1 Milliarde Realen ermächtigen soll. In derselben Sitzung verlangte Garrido, man solle die vorbereitenden Operationen zur Konskription suspendiren; seine sehr lebhafte Rede rief einige Aufregung hervor. Prim trat ein und vertheidigte die Nothwendigkeit einer stehenden Armee. Der Antrag Garrido's wurde mit 182 gegen 60 Stimmen verworfen.

Ein Komite, zusammengesetzt aus Orense, Pierrad u. A., kündigt auf Sonntag eine große Manifestation für Aufhebung der Konskription an und ladet alle Anhänger dieser Aufhebung ohne Unterschied der Partei dazu ein.

Der „Imparcial" sagt, die leitende Junta der Majorität werde von Serrano verlangen, daß man im Kabinet der demokratischen Partei Platz mache.

Paris, 12. März. In Folge der versöhnlichen Intervention Englands ist in dem Streite zwischen Frankreich und Belgien ein europäisches Schiedsgericht angenommen worden. Die Situation ist friedlich.

Paris, 11. März. Der preußische General Blumenthal, Generalstabs-Chefs der Armee des Kronprinzen im Jahre 1866, befindet sich seit drei Tagen hier.

Dem alljährlich in Paris um diese Zeit stattfindenden Schweizerbankett wohnten den 6. d. Alt-Bundespräsident Fornerod, Staatsrath Lambelet von Neuenburg, James Fazy und Oberst Favre von Genf bei und wurde dasselbe durch die Gesänge der „Harmoniegesellschaft" verschönert. Minister Dr. Kern brachte den üblichen Toast auf die Eidgenossenschaft und Banquier Heutsch denjenigen auf den Kaiser der Franzosen aus. Unter den übrigen Trinksprüchen erwähnen wir diejenigen von Dr. Roth von Teufen, der Paris demnächst verläßt, um das Sekretariat des politischen Departements im Bundesrathhause zu übernehmen, auf die Schweizerkolonie in Paris und denjenigen von Staatsrath Lambelet auf die in den fünf Welttheilen zerstreuten Schweizer, an denen er nur aussetzte, daß sie sich zu wenig um die heimische Politik bekümmerten. Er erörterte den Satz, daß die Bundesverfassung von 1848 ein ungeheurer Fortschritt gegenüber der Vergangenheit war und dem Schweizerbürger die größte politische Freiheit verlieh, daß aber für die bürgerliche Freiheit und für die Humanität der Institutionen noch Vieles zu thun übrig bleibe.

Berlin, 13. März. Der Reichstag hat den italienischen, schwedischen und niederländischen Postvertrag endgültig genehmigt.

Unter den politischen Gerüchten, die heute aus dem Boden sprossen, wie Pilze nach dem Regen, verdient die meiste Beachtung wol dasjenige, welches unserem Ministerium und speciell dem Grafen Bismark die Absicht zuschreibt, die Frage des Besatzungsrechtes von Ulm und Rastatt im Einverständniß mit Baden wiederum auf die politische Tagesordnung zu setzen, selbst auf die Gefahr hin, zu einem Widerspruch des Auslandes dadurch Veranlassung zu geben.

Dieser Tage hielt der Schweizer-Verein in Leipzig wiederum sein Jahresfest. Wenn sämmtliche Schweizer-Vereine des Auslandes von sich rühmen können, ihrem Vaterlande Ehre zu machen, so gilt dies besonders von demjenigen in Leipzig, wozu nicht wenig mehrere der dort residirenden angesehenen Schweizerfamilien, sowie die nicht unbedeutende Anzahl Schweizer-Studenten das Ihrige beitragen mögen. Die diesjährige Feier war ausnahmsweise eine gelungene; Conzerte, deklamatorische Vorträge, sogar der Postheiri in leibhaftiger Gestalt fand sich ein, eingeführt durch das Volkslied: „Im Aargäu sind zwei Liebi." Mit einem Wort, das Gefühl Schweizer zu sein, trat mächtigst hervor, namentlich als zum Schlusse des Festes von Fräul. Blattner aus Basel ein vaterländisches Gedicht in Schweizer Mundart und das Gedicht „Das weiße Kreuz im rothen Felde" von Professor Dr. Peschier vorgetragen wurden. Unter den Gästen befand sich auch der nordamerikanische Consul, Herr Kramer sammt Gemahlin, Schwester des Präsidenten Grant. Herr Consul J. Jak. Weber brachte den ersten Toast dem Vaterland; ihm folgte Herr Consul Kramer. Sonderbares Zusammentreffen; der amerikanische Konsul und der schweizerische Consul in Leipzig, beides Schaffhauser, der eine Bürger von Ober-Hallau, der andere Bürger von Siblingen; wohl keinem von Beiden ists an der Wiege gesungen worden, daß sie sich einst in solch hervorragenden Stellungen wieder finden sollten.

Washington, 12. März. Im Repräsentantenhause stellte Banks den Antrag, eine Resolution zu beschließen, welche die Anerkennung der Unabhängigkeit von Kuba ausspricht. Der Antrag geht an das Komite der auswärtigen Angelegenheiten. — Das Repräsentantenhaus vertagte sich bis zum 6. April.

Eidgenossenschaft.

Es scheint denn doch, daß die Verhandlungen der letzten Session der Friedens- und Freiheits-Liga nicht so ganz fruchtlos geblieben sind, denn die Frauenemanzipationsfrage hat auch bei unsern eidgen. Behörden einige Berücksichtigung gefunden. Nicht nur die Telegraphen-Direktion ist Willens, Frauenzimmer zum Telegraphendienste heranzubilden, und hat bereits eine sachbezügliche Publikation erlassen, sondern auch die eidg. Postverwaltung beabsichtigt, Frauenzimmern fortan bei der Besetzung gewisser Stellen freie Mitbewerbung zu gewähren, wenigstens soll vor der Hand ein Versuch gemacht werden und wir hegen auch nicht den geringsten Zweifel, daß derselbe nicht zu Gunsten des Frauengeschlechts ausfallen werde. Wir begrüßen diesen Beschluß um so mehr, als es wahrlich höchste Zeit ist, den Frauen in dieser Hinsicht wenigstens etwas Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ein gewisses soziales Uebel wird und kann nur durch eine gleichmäßigere Vertheilung der Verdienstquellen geheilt und gehoben werden und deshalb verdient der Versuch, den das Postdepartement und die Telegraphen-Direktion ins Leben ruft, vollste Anerkennung. (Hdls.-Cour.)

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 367 neue Sendung des Konsuls in Chicago aus Sammlungen in Chicago (Fr. 200) und Sank City (Fr. 167); Fr. 666. 10 von Kirchengliedern der evangelischen Gemeinschaft in Nordamerika und Fr. 14 aus Württemberg und Baden, beides durch Herrn Prediger J. Kächele in Bern; Fr. 1282. 50 Sammlung des Konsuls in New-Orleans.

Aargau. Der Gesetzesvorschlag über Abänderung einiger Bestimmungen der Geldstagsordnung, datirt vom 1. März, bringt folgende neue Bestimmungen:

Der Geldstag wird gegen den Schuldner erkannt: a. wenn ein Gläubiger nach vollendeter Betreibung solches verlangt; b. wenn der Schuldner selbst den Geldstag anruft; c. wenn der Schuldner ausgetreten ist.

Wenn die Erbschaft eines Verstorbenen nicht angetreten wird, so tritt nicht eine geldstagliche, sondern nur eine gerichtliche Liquidation des Nachlasses ein; dieselbe findet nach den Vorschriften und dem Tarife der Geldstagsordnung statt. War der Verstorbene schon bei Lebzeiten vergeldstagt und wird dessen Erbschaft von den Erben nicht ausdrücklich angetreten, so ist über die Verlassenschaft der Nachgeldstag durchzuführen.

Verträge, welche seit der den Geldstag herbeiführenden Betreibung abgeschlossen worden sind, und welche eine absichtliche Benachtheiligung der Geldstagsmasse enthalten, können, auch wenn sie bereits vollzogen sind, vom Gerichte aufgehoben werden. Wird ein solcher Vertrag aufgehoben, so treten unter den Vertragschließenden die Folgen des § 44 der G. O. ein.

Der Schuldner, welcher nach gestelltem Geldtagsbegehren, aber vor der Ausführung des Geldstages, den Gläubigern anerbietet, das Vermögen abzutreten, kann vom Gericht zur Verständigung mit den Gläubigern eine angemessene Frist erhalten; sie darf jedoch nicht weiter als sechs Wochen über den Eingabetermin hinaus erstreckt werden.

Haben von den drei in § 139 genannten Klassen zwei Drittheile der Gläubiger, welche zugleich zwei Drittheile der Forderungen besitzen, das Anerbieten der Vermögensabtretung angenommen, so müssen die übrigen Gläubiger sich ebenfalls mit der Abtretung begnügen.

Kein Gläubiger kann zur Annahme der Vermögensabtretung gezwungen werden, bevor das amtliche Verzeichniß von Vermögen und Schulden des Geldstagers nach gesetzlicher Vorschrift erhoben und die Feststellung der Forderungen und ihres Ranges rechtskräftig geworden ist.

Von der Rechtswohlthat der Vermögensabtretung ist ausgeschlossen: 1) wer dem § 12 der Geldstags-Ordnung entgegengehandelt hat; 2) wer sich betrügerischer Handlungen gegen die Gläubiger schuldig gemacht hat; 3) wem die Rechtswohlthat der Vermögensabtretung oder des Zwangsnachlasses schon einmal zu Theil geworden ist.

Wenn ein Schuldner verlangt, daß einzelne seiner Gläubiger zur Annahme der Vermögensabtretung gezwungen werden sollen, so ist denselben hievon öffentlich Kenntniß zu geben. Nach abgelaufenem Termin wird das Gericht, auch wenn kein Einspruch erfolgt, das Begehren von Amtswegen untersuchen; es soll die Bewilligung versagen, wenn demselben gesetzliche Gründe (wie oben) entgegenstehen.

Die Annahme der Vermögensabtretung durch die Gläubiger ist der Zahlung gleich zu halten; demnach hat das Gericht sofort die Rehabilitation des Schuldners auszusprechen und öffentlich bekannt zu machen, mit dem Beifügen, daß es in Folge Annahme der Vermögensabtretung geschehe.

Die Liquidation des abgetretenen Vermögens findet nach den Vorschriften und dem Tarife der Geldstagsordnung statt.

— Aarau. Die gestrige Schlußvorstellung des Cirkus Antoni u. Schumann war glänzend, der Besuch ein massenhafter. Heute Morgen 10 Uhr verreist die ganze Gesellschaft nach Straßburg, wo morgen die erste Vorstellung gegeben wird. Am 1. April schon muß dieselbe in Stuttgart eintreffen, am 1. Mai in München, am 1. Juni in Augsburg. Wir wünschen glückliche Reise und lohnenden Erfolg.

— Aarau. Das gestern von mehreren Musikfreunden in der Loge gegebene Conzert zu Gunsten des Orgelbaufonds war zahlreich besucht und hatte einen Ertrag von circa 380 Fr. für diesen edeln Zweck.

— Die Gemeindeversammlung von Oftringen ha mit 352 gegen 4 Stimmen eine Eingabe beschlossen, die als ein Volksbegehren an den Großen Rath gelangen soll und dahin geht, anstatt des sogenannten fakultativen Referendums, das von demselben in erster Berathung angenommen wurde, das obligatorische Referendum aufzunehmen.

Bern. Nichts Neues unter der Sonne! möchte man wieder ausrufen beim Lesen der Mittheilungen, welche Staatsschreiber und Staatsarchivar v. Stürler dieser Tage der historischen Gesellschaft über das schon vor vierhundert Jahren bei uns eingeführte Referendum machte. Diese Volksbefragungen begannen 1449, nachdem der Staat Bern durch seine Siege über den Adel und durch Kauf von Land in seinem Bestande gesichert war, und sein Gebiet abgerundet hatte. Die Form war eine dreifache. Entweder wurden 1) Stadt und Land angewiesen, die Frage, um die es sich handelte, zu berathen und Abgeordnete mit Instruktionen versehen nach Bern zu schicken, um mit den Behörden zu verhandeln; oder 2) es wurden Rathsboten ausgeschickt, welche dem Volk am festgesetzten Tage auf der Dingstätte die Sache vortrugen und dann die Abstimmung vornahmen; oder 3) wurde in ausführlichem Schreiben dem Volke die Sache auseinander gesetzt und das Ergebniß der Berathung schriftlich entgegen genommen. — Bemerkenswerth ist, daß der Bürger meist schon vom 14. Jahre an an diesen Abstimmungen Theil zu nehmen hatte, und daß die Theilnahme so viel als obligatorisch war. — Im 15. Jahrhundert erfolgten 17 Anfragen an das Volk, von denen hier folgende mögen hervorgehoben werden: 1449. Will man zu Tilgung der Kriegsschulden (nach dem alten Zürichkrieg) sich eine Kopfsteuer von 1 Angster per Woche auflegen? Antwort: Ja. 1469. Will man von Staatswegen die Wolltuchfabrikation und für den Betrieb das Monopol einführen? (Griff in mancherlei örtliche Rechte und Gebräuche ein.) Antwort: Ja. 1471. Will man das in Folge des Zwingherrenstreites revidirte Sittenmandat in Kraft erklären? Antwort: Ja. 1471. Will man die für Landesschirmbauten der Stadt aufgefallenen Kosten durch eine Telle decken? Antwort: Ja. 1475. Will man zum Schirm Straßburgs und zur Entschüttung der Eidgenossen vor Blamont einen neuen Kriegszug thun? Antwort: Ja. 1490. Will man Luzern und Schwyz den verlangten Zuzug im St. Gallisch-Appenzellischen Streite leisten? Antwort: Ja. Im 16. Jahrhundert erfolgten nicht weniger als 68 Anfragen an das Volk, vorzugsweise die Reformation und Maßnahmen gegen das Reislaufen, sowie andere Fragen der innern und äußern Politik betreffend. Von 1598 fand keine mehr statt bis 1610, und von da wieder keine bis erst 1798, als es zu spät war, wo Abgeordnete von Stadt und Land nach Bern berufen wurden, um über die obschwebenden Fragen über Verfassungsrevision und über die von Frankreich her drohenden Gefahren zu berathen, nachdem gerade die lange Unterlassung der Anfrage an das Volk einen Hauptgegenstand der Unzufriedenheit und der Beschwerden gegen die Regierenden gebildet hatte. Zu erwähnen ist noch, daß in einzelnen Fällen das Volksvotum sich nicht blos an die vorgelegten Fragen hielt, sondern weiter ging im Sinn dessen was wir jetzt Initiative nennen, und sodann, daß das Volk des alten Bern mehr als einmal für große vaterländische Zwecke sich schwere Opfer selber auflegte. (Basl. Nachr.)

Solothurn. Hr. Opernsänger Schild ist für das neue Theater in Leipzig engagirt worden und wird Dresden verlassen.

St. Gallen. Zum Leichenbegängniß des Hr. Dr. Hüttenmoser in Rorschach ging ein Telegramm von freisinnigen Bürgern aus Rappersweil und ein solches aus Brunnen, Kts. Schwyz, ein, welche ihr Beileid bezeugten und die Bürgerschaft von Rorschach ob ihrer mannhaften That gegenüber dem Gebahren des Klerus beglückwünschten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 13. März 1869.)

Fertigungen.

Oberkulm, 27. März. Hs. Rudolf Frei, von Gontenschwyl, auf Thullihof. — Laufenburg, 24. Ingenieur Ernst Münch, v. Rheinfelden, in Zürich. — Gansingen, 24. Bartholomäus Kammerer, Schuster, v. Cresbach, Königreichs Württemberg, in Galten. — Oberendingen, 23. Jakob Keller, Drehersfranzen-Jakoben. — Eiken, 23 Kaspar Schwarb. — Leuggern, 22 Johann Fridolin Schneider, Sohn in Gippingen. — Strengelbach, 23. Johann Ulrich Wullschleger, Schuster, alt Gemeinderath im Säget. Maria Elisabeth Widmer geb. Steffen, Johannesen sel. Wittwe, in der Stampfi zu Niederwyl. Daniel Roth, von Erlinsbach, auf dem Weißenberg. — Muri, 20. ds. Jost Bürgißer, Fürsprech. — Oberlunkhofen, 23. Michael Hüßer, Jäger in Berkon. — Ruppertswyl, 22 Marx Wolf Wyler, Viehhändler, von Endingen. Leopold Wyler, Vater, in Lenzburg. Die Erben des sel. Hartmann Hediger, Hemmels. — Obersiggenthal, 25. Meinrad Hitz, Schreiner, Hauspeters in Kirchdorf. — Benzenschwyl, 25. Burkard Räber, Josts. — Wettingen, 24. Johann Steimer, Berneten. — Laufenburg, 24. Johann Brennenstuhl, Pflästerer. — Oberhof, 25. ds. Stanislaus Herzog. — Brittnau, 23. d. Bernhard Wälchli, alt Gemeindeammann, im Winkel. Die Erben des Johann Ulrich sel., gew. Gemeindeschreibers, im Hinterreich. — Küttigen, 23. Die Erben des sel. Regierungsrath Schwarz, v. Brugg. Marx Bolliger, Andresen. — Gebenstorf, 29. Heinrich Pabst, Xavers. — Meisterschwanden, 20. Die Wittwe des Melchior Siegrist, alt Weibels, Verena geb. Haller. Joh. Rudolf und Wilhelm Siegrist, Melchiors, alt Weibels. — Boswyl, 20. Geschw. Jeseph, Anna Maria und Maria Magdalena Notter, obern Heinis. — Untersiggenthal, 22. K. Wernli, Lehrer im Turgi, Gemeinde Gebenstorf. — Beinwyl, Bez. Kulm, 24. Melchior Eichenberger, Rudolfs, Seifensieders. Hrch. Keller, Schneider, v. Reinach. — Braunegg, 23 Johann Urech, alt Ammann, in Mägenwyl. — Böbikon, 1. April. Fridolina Koller geb. Laube. Katharina Laube. Carolina Laube in Killwangen. Maria Anna Gubler geb. Laube. — Hellikon, 30. Wittwe Susanna Waldmeier geb. Hasler, in Zuzgen. Fridolina Reimann geb. Schlienger, Ehefrau des Dominik Reimann, Schneider, von Wegenstetten. — Zofingen, 24. ds. Friedrich Leupold-Briner. — Baden, 27. ds. Johann Baptist Spörri, Schuster, von Wettingen, in Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Aarau. Joho, Samuel, Johanns sel., von Auenstein, in Untererlinsbach wohnh. gew. Eingabe bis 17. April, Gemeindekanzlei Erlinsbach. — Baden. Meier, Dominikus sel., Kohlers, von Wohlenschwyl. Eingabe 17. April, Gemeindekanzlei Wohlenschwyl. — Bremgarten. Meier, Jakob Leonz, alt Armenvater, Battis; Wohler, Johann, Maurer, beide von Wohlen. Eingabe 22. April, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Vogt, Samuel, Wagners, von Remigen. Eingabe 15. April, Gemeindeschreiberei Remigen. — Lenzburg. Bertschi, Anna Maria, geb. Gehrig. Wittwe des Jakob Bertschi, Bauer, von Dürrenäsch, im Lenzhardhof, Gemd. Lenzburg, angesessen. Eingabe 24. April, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Steimen, Kaspar Leonz, Hansen, v. Waltenschwyl. Eingabefrist 14. April, Gemeinderath Waltenschwyl. — Rheinfelden. Müller, Fridolin sel., gew. Polizeidiener, von Möhlin. Eingabe 13. April, Gemeinderathskanzlei Möhlin. — Zofingen. Heß, Benedicht, von Etzelkofen, sästhaft in Glashütten, Gmd. Ryken. Eingabe 24. April, Gemeindeschreiberei Ryken.

Beneficium Inventarii.

Baden. Senn, Wittwe, Brigitta geb. Studinger, von Kirchdorf. Eingabe bis 17. April, Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Lenzburg. Seiler, Friedrich, Gärtner, von Lenzburg. Eingabe 24. April, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Zehnder, Sebastian-, Krämer, von Döttingen. Eingabe 15. April, Gerichtskanzlei Zurzach.

Leidtage.

Baden. Wüst, Samuel, von Birrhard, in Mellingen angesessen. Kramer, Wittwe Franziska geb. Meier, Butlis, von Wettingen. Seiler, Wittwe Johanna geb. Huber, von Mägenwyl. Hürlimann, Susanna geb. Hägni, von Bäretschwyl, Kts. Zürich, in Baden angesessen. Ernst, Kaspar, alt Gemeinderath, von Würenlos. Meier, Nothburga geb. Egloff, Rudolfs, von Rütehof bei Dätwyl. Mathys, Wilhelm sel., von Bechtenbohl (Großh. Baden), in Baden wohnhaft gewesen. Eingabe 17. April. — Laufenburg. Dinkel, Markus, Schmid, von Eicken. Eingabe 14. April. — Lenzburg. Lüscher, Jakob, Mahlknecht, von Seon. Zobrist, Jakob, Hartmanns, Schneider, von Hendschiken. Renold, Johannes, Betiheiris, von Braunegg Eingabe 17. April. — Muri. Guggenheim, Jb. Joseph, Tuchhändler, von Lengnau, in Muri. Steimen, Burkard, Gehlen, von Waltenschwyl. Meier, Christian, Schuster, von Bünzen. Eingabe 14. April. — Rheinfelden. Dreier, Johann, Krämer, von Wallbach. Eingabe 12. April. — Zofingen. Suter, Friedrich, Lehrers, von Kölliken, in Brittnau. Dätwyler, Rosina, im Zimmerli zu Niederwyl. Müller, Bernhard, Heinrichs, Wagner, von Wiliberg, in Mühlethal. Zimmerli, Eduard, Zimmermanns, von Oftringen, in Brittnau wohnhaft gewesen. Eingabe 17. April.

Rehabilitationen

Aarau. Kieser-Pagan, Karl, von Aarau, abwesend. — Baden. Bächli, Johann Michael, Siebmacher; Bächli, Anton, Salesis, beide von Würenlingen. — Bremgarten. Koch, Johann Eberhard, Rechenmachers, v. Wohlen. — Muri. Mäder, Luitfried, Schreiner, von Boswyl.

Pfandsteigerungen.

Braunegg, 19. März, in Nr. 43: Kasten, Wanduhr, Reuthauen, Säge, Bett sammt Bettstelle. — Klingnau, 18. d., Nachm. 1 Uhr, im Gemeindehause: 1 Vierlg. Mattland. Am 19., 1 Uhr: 1 Wohnhaus, 13½ Vierlg. Acker-, Beundt- u. Mattland. — Aarburg, 19. d., Nachm. 1 Uhr: 1 Stockuhr. — Mumpf, 19., Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh. — Auenstein, 19., Nachm. 3 Uhr, im Gemeindehause: 1 Kuh. — Bremgarten, 18., Vorm. 9 Uhr, im Rathhause: 15 Saum Wein, 1 Obligo, 1 Kuh, 1 Eichenstamm, 13 Stück versch. Ellenwaaren, Glaskasten, Kleiderkästen, Tische, aufgerüstet Bett. — Boswyl, 18., Nachm. 1 Uhr, im Gemeindehause: 6 Aktivforderungen, betrgd. Fr. 7200. — Besenbüren, 17., 1 Uhr Nachm.: 1 Kuh, Wagen, Pflug, 30 Ztr. Stroh; um 2 Uhr: 2 Kühe, 1 Ochs. — Obermumpf, 18., Nachm. 1 Uhr, in Nr. 76: 1 Handwägelchen, Stubenuhr, Backmulde, Lehnstühle, Sense, Sauerkrautstande. — Mooslerau, 19., Nachm. 1 Uhr: 1 Schwein, Handkarren, Pflug; um 2 Uhr: 3 Beizefässer mit Inhalt, je 10 Ztr. Stroh u. Kartoffeln, 1 Wechsellade mit Schiffchen; 6 tann Läden u. kleinere Hausgeräthschaften. — Untersiggenthal, 19., Nachm. 5 Uhr, im Gemeindehause: 1 Vierlg. Weinreben, ¼ Vierlg. Beundtenland. — Baden, 19., Nachm. 2 Uhr, neben dem Rathhaus: Verschied. Hausrathsgegenstände u. 30 Saum Bier. — Schafisheim, 19., Nachm 1 Uhr, beim Schulhause: 1 Rind u. verschied. Hausmeubel. — Zuzgen, 8. April, Nachm. 1 Uhr, im Rößli: das Wohnhaus Nr. 32, 14½ Vierlg. Acker-, Matt-, Beundt- u. Rebland. — Kölliken, 16. d., Nachm. 3 Uhr in Nr. 289: 8 Klftr. Heu, Wagen, Geschirre ꝛc. verschied. Gegenstände — Zeiningen, 17., Vorm. 10 Uhr: 2 Vierlg. Wiesen, 1½ Vierlg. Acker- u. ½ Vierlg. Rebland. — Mettau 18., Nachm. 1 Uhr, im Gemeindehause: 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 jgr. Stier 1 Wagen, 1 Pflug.

New-York, 11. März. Baumwolle 28½. Gold 131⅜.

Augsburg, 12. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2652 Schff., wovon 2615 Schff. verkauft und 7 Schff. aufgezogen wurden. Die Preise wenig verändert. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 24 kr. (gest. um 17 kr.); Korn 16 fl. 55 kr., (gef. um 14 kr.); Roggen 13 fl. 3 kr. (gest. um 1 kr.); Gerste 13 fl. 4 kr., (gef. um 11 kr.); Haber 7 fl. 31 kr., (gest. um 5 kr.). Umsatzsumme 37,118 fl. 2 kr.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 13. März. Erdäpfel wurden verkauft an 12 Käufer 2303 Pfund, der Doppelzentner zu Fr. 4. das Becken 15 Cts. — Aepfel per Viertel 70 Cts.; 6—8 Paar 10 Cts. — 12 Stück Rübli 10 Cts. — 1 Kohlköpfli 10 Cts. — Rosenkohl per Teller 10 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Cts.— 10 Höck Nüsse 10 Cts. — Honig per Schoppen 85 Cts. — Anken per Pfd. Frkn. 1. 10. — 13 Eier 60 Cts. — 5 Sellerierwurzeln, 10 Cts. — 3 Lauchstengel 20 Cts. — Dürre Aepfelschnitze 30, Birnen 45, Zwetschgen 60 Cts. per Mäsli. — Dürre Kirschen das Glas 7 Cts. Mittwoch den 17. wird Viehmarkt abgehalten.

Oertliches. (Einsendg.) Nachdem uns gestern Gelegenheit geboten wurde, die vortrefflichen Leistungen des Künstlerpaares Görner zu bewundern, halten wir es für unsere Pflicht, ein kunstliebendes Publikum auf die noch zu gebenden Soiréen aufmerksam zu machen. Wer gerne und viel lachen will, scheue es nicht, diese Soiréen, wovon heute in der Bierbrauerei Ryniker die zweite abgehalten wird, zu besuchen. A. K.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marktand in Stett.
7 Uhr Morg.	− 0,8	716,1	N°	bedeckt 10		—	12,7
1 „ Nachm.	† 1,3	714,6	NO²	bewölkt 8	3,6	—	12,7
9 „ Abends	† 0,6	714,2	NO¹	bewölkt 10	(4)	—	12,7

Nachts Schnee; gegen Abend waren die Niederungen beinahe schneefrei.

Den 14. März.

7 Uhr Morg.	† 0,5	713,8	NO	bewölkt 8		—	12,5
1 „ Nachm.	† 2,8	714,1	NO²	bewölkt 8	—	—	12,6
9 „ Abends	† 1,5	716,4	NO²	bewölkt 8		—	12,6

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. März 1869.

Löwen.

Hr. Antony m. Fam, a. Basel.
— Eschberger m. Gem, a. Basel.
— Wenger, Kfm., Emmendingen.
— Simler dto., Zürich.
— Andina, dto., Genf.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg
— Suter, Fürsprech, Horben.
— Heim, Professor, Constanz.
— Kym, Kfm, Frick.
— Etienne, Part., Lyon.
— Hünerwadel, Kfm., Lenzburg.
— Jordan, dto, Mannheim.
— Etzensperger, dto., Schaffhausen.
— Ziegler, dto, Gönningen.
— Guggenheim, dto, Lengnau.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St Gallen.
— v Tscharner, Rentier, Bern.
— Schmid, Dr., Ulm.
— Denzler, Ingenieur, Solothurn.
— Sandmeyer, Fürsprech, Seengen.
— Berner, dto., dto
— Rabe, Direktor, Lenzburg.
— Ringier, Großrath, Zofingen.
— Kasader m Kutsch, Kfm., Basel.
— Doebeli, Kfm., Zürich.
— Landerer, dto, Wohlen.
— Lüthy, dto., Wyl.
— Meylan, Kfm., Genf.

Krone.

Hr. Schumann m. Fam., a. Basel.
Hr. Price m. Familie, a. Basel.
Fr. u. Frl. Rau, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Meier, Kfm, Oftringen.
— Runkli, dto., Basel.
— Stampfli, dto, Bern.
13 Pers. v. Circus

Rößli.

Hr. Berlinger, Kfm., Basel.
— Aepli, dto, Zürich.
— Obrecht, dto., Wangen.
— Horlacher, dto, Bruga.
— Berli, dto, St. Gallen.
— Kniee, Künstler, Stuttgart.
— Koch, Großrath, Villmergen.
— Pünter, Kfm., Stäfa.
— Todler, dto., St. Gallen.
— Gunsch, dto, Tyrol.
— Steinmann, dto., Langenthal.
— Eichenberger, v. Beinwyl.
— Wicki, Seiler, Luzern.
— Höß, Metzger, Memmingen.
— Matz, dto, Likant.
— Kundert, Maler, Glarus.
— Beck, Beck, Aarau.
1 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Monet, dto., Ber.
— Gropp, dto, Bedertzellen.
— Häfeli, Zimmerm, Seengen.
— Dietrich Kappmchr. Dießenhofen.
16 Pers. v. Circus.

Danksagung.

Hiermit unsern aufrichtigen Dank für das zahlreiche Geleite unserer lieben Schwester

Rosalie Saft

zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Brüder

Eheverkündung in Aarau vom 14 März.

Heinrich Heller, Rechtsagent, in Aarau wohnh., mit Anna Maria Erb, Beide von Ober-Erlinsbach.

Taufen in Aarau vom 14. März.

Louise, Töchterlein des Joh. Rud. Suter Spengler, von Niederhallwyl.

Mathilde Louise, Töchterlein des Joh. Heinzelmann, Schuster, v. Marschalken-Zimmern (Würtemberg).

Cæcilien-Verein.

Probe

für **Soli & Orchester** 1/2 8 Uhr!

Bierbrauerei Ryniker.

Montag den 15. März 1869

auf Verlangen

2te humoristisch-comische

Gesangs-Soirée

des berühmten Charakterkomikers **Maximil. Görner** und der Vaudevillesoubrette **Johanna Görner-Delya.**

(Höchst interessantes Programm.)

Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Neueste in

Vorhang-Garnituren,

als: **Gallerien, Vorhanghalter, Fransen** und **Quasten** sind angelangt und empfehle dieselben gefälliger Abnahme.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zu verkaufen:

Ein 10 Monate alter wachsamer **Haushund** mittlerer Größe. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönes

Roggenbrod

empfiehlt bestens **Jb. Kehrer,** Bäcker.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Schönes fettes **Ochsenfleisch** per Pfund à 55 Cts. bei

J. Läubli, Metzger.

Gesucht:

Eine erfahrene **Krankenwärterin** für sogleich einzutreten. Anmeldung bei der Expedition des Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte reinliche **Köchin** auf 1. April in ein Privathaus. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen wird gewünscht:

Eine **Dezimalwaage** von circa 8 Zentner Tragkraft. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: An der Küttigerstraße eine silberne **Cylinderuhr.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Bei **Ferdinand Burkhart,** Coiffeur, stehen geblieben ein **Parapluie.**

Aarauer Stadt-Musik.

Musikalische Abendunterhaltung

heute Abends 8 Uhr

im Café zum Ochsen.

Eintritt frei.

Cäcilien-Verein Aarau.

Mittwoch den 17. März 1869 im Casinosaale

III. CONCERT

unter gef. Mitwirkung von Frl. Marie Rohr von Brugg und Fräul. Albertine Volkart von Zürich.

Billets zu 2 Fr. sind in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie an der Casse zu haben.

Saalöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Auf das Concert folgt Tanz.

Durch Eingang einer neuen Sendung von mehreren hundert Paaren ist meine Auswahl

Glacé-Handschuhe

wieder auf's Reichhaltigste ergänzt. Ich empfehle dieselben bestens.

Ein Partiechen von circa 20 Paar, ausgeschossen weil unrein geworden, oder von nicht weichem Leder, wird zu Fr. 1. – per Paar abgegeben.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Ein **Flöte** mit vier Klappen, in gutem Zustand, nebst einer **Flötenschule.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Ganz solide

Schwarze Seidenstoffe

in verschiedenen Qualitäten und zu möglichst billigen Preisen sind bei mir stets vorräthig, für deren Verkauf mich höflichst empfehle

Carl Schäppi,

Kronengasse Nr. 35.

Empfehlung.

Da die neuesten Formen angekommen sind, so empfehle mich wieder zum **Umändern, Waschen & Färben** der **Damen-** und **Herren-Sommerhüte,** halte zugleich eine große Auswahl in neuen

Hüten & Garnituren,

unter Zusicherung billigster und guter Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Frau Wüthrich-Lüdi,

vordere Pelzgasse Nro. 134. in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich das Consumdepot in **Spezereiwaaren** von Herren Wirz und Lüthi in Schöftland auf 1. Jan. 1869 abgegeben und nun dasselbe auf eigene Rechnung fortbetreibe. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens unter Zusicherung guter reeller Waaren und äußerst billigen Preisen.

Aarau, den 11. März 1869.

Gottl. Wehrli,

Golattenmattgasse.

Gesucht: Eine ordentliche **Spetterin** für einige Stunden im Tag. Anzumelden in Nr. 673.

Telegraphendienst.

Das hiesige Telegraphenbüreau ist ermächtiget worden, einen provisorischen Telegraphengehülfen weiblichen Geschlechts heranzubilden. Auf diese Stelle bezügliche Anmeldungen, die von den Bewerberinnen selbst geschrieben sein müssen, sind bis zum 25. März dem Unterzeichneten einzureichen, welcher jede wünschbare Auskunft über die Annahmsbedingungen ertheilen wird.

Der Chef des Telegraphenbureau.

Aarau, 11 März 1869.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Gesucht:

Eine gewandte **Hemder-Näherin,** die auf der Maschine geübt ist Frankirte Anmeldungen mit J. B. N° 447 bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein schmaler **Ladentisch.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Chef de cuisine, Köchinnen, Kellner, Kellnerinnen, Zimmerjungfern, Kindsmädchen, Portier, Kutscher, Magazinier, Melker, Knechte und Dienstmägde werden theils für sofort und theils zum spätern Eintritt zu engagiren gesucht durch das Geschäfts- und Placirungs-Bureau von **Frz. Hoffmann** in **Basel,** Fischmarkt Nr. 13.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,

Marktgasse Nr. 139.

Dienstag. № 63. 16. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

† Karl Theodor Welcker.

Der berühmte Herausgeber des „Staatslexikon" Geheimrath Dr. Welcker ist den 10. März abhin in Heidelberg verschieden. Das deutsche Volk hat durch den Tod dieses „alten Soldaten der Freiheit" einen schmerzlichen Verlust erlitten, die deutsche Wissenschaft eine ihrer Zierden verloren. Karl Theodor Welcker, der Sohn des berühmten Alterthumsforschers Friedrich Welcker, wurde am 29. März 1790 zu Oberofleiden, einem Dorfe im Großherzogthum Hessen, geboren. Im 17. Lebensjahre bezog er die Hochschule von Gießen, später Heidelberg, und widmete sich der Jurisprudenz. Schon als Student zog Welcker die Aufmerksamkeit weiterer Kreise durch seinen glühenden Patriotismus auf sich, indem er eine Studenten-Verbindung stiftete, welche nach ihren Tendenzen als Vorläuferin der Burschenschaften gelten konnte, und ein juridisches Werk: „Die letzten Gründe von Recht, Staat und Strafe", schrieb, das eine ungewöhnliche Befähigung verrieth. Fünf Jahre später habilitirte er sich in Kiel und wurde 1814 außerordentlicher Professor. Der deutsche Freiheitskampf ließ Welcker nicht unberührt; er wollte als Freiwilliger in das preußische Heer treten, erhielt aber keinen Urlaub und ging nun als Professor der Rechte nach Kiel, wo er in den folgenden Jahren im Verein mit Dahlmann, Selks und Twesten die sehr viel Aufsehen erregenden „Kieler Blätter" herausgab. Dadurch errang er solches Ansehen, daß sich die dänische Regierung bewogen fand, ihn mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung für das Herzogthum Lauenburg zu betrauen. Einige Jahre nachher folgte Welcker einem Rufe nach Heidelberg, später nach Bonn und wurde dort in der traurigen Zeit der Demagogen-Riecherei wegen angeblicher Umtriebe zur Rechenschaft gezogen, jedoch nach langwierigem Prozesse freigesprochen. Mißmuthig zog sich Welcker nach Freiburg im Breisgau und schrieb seine Vertheidigung gegen die Verdächtigung der Theilnahme an demagogischen Umtrieben. Politisch machte sich Welcker im Jahre 1830 bemerkbar, als er beim deutschen Bundestage die Forderung nach vollkommener Preßfreiheit einreichte, das ihm zwar einen Verweis, aber auch die Wahl vom Oberamte Ettenheim für die badische Kammer einbrachte. Hier trat er zuerst in nähere Verbindung mit Rotteck und gab mit diesem die Zeitschrift: „Der Freisinnige" heraus: leider wurde dieselbe bald verboten, die Redakteure in Anklagezustand versetzt und ihrer Stellen entsetzt. Hierauf vereinigten sich Rotteck und Welcker zur Herausgabe des „Staatslexikons", eines Werkes von nachhaltiger Bedeutung, welches das in der langen Friedensperiode den öffentlichen Interessen entfremdete Volk wieder daran gewöhnt, politische Ideen in sich aufzunehmen. Zur Erziehung und Mündigwerdung der Nation hat das Werk außerordentlich beigetragen. Im August 1840 gab die badische Regierung Welcker die Professur zurück, doch schon nach kurzer Zeit folgte wegen einer politischen Manifestation seine neuerliche Entsetzung. Welcker lebte nun durch sieben Jahre seinen Studien in Heidelberg und schuf in diesem Zeitraume mehrere fachwissenschaftliche Werke, die ihm den Ruf eines der gelehrtesten deutschen Juristen eintrugen. Das Jahr 1848 fand ihn in Verbindung mit dem alten „Volkstribun" Adam v. Itzstein, mit Hecker, Bassermann, Rotter und Anderen. Voreilig in Baden als Reaktionär verschrien, wurde Welcker zuerst badischer „Vertrauensmann" beim Bundestage und später von der Stadt Frankfurt in das deutsche Parlament gewählt. Im Juli 1848 war er als Bevollmächtigter des deutschen Bundes nach Ratzeburg, im folgenden Monate als Minister und Gesandter der Centralgewalt nach Schweden gesendet worden. Kaum zurückgekehrt, war die Nachricht von den Wiener Oktober-Ereignissen in Frankfurt eingelangt; Welcker erhielt den Auftrag, sich mit dem Oberst Mosle nach Wien und Olmütz zu begeben, um bei dem Fürsten Windischgrätz und dem Kaiser Ferdinand „für die Geltendmachung des Ansehens der Centralgewalt, für den Schutz der Interessen Deutschlands in Oesterreich und für die friedliche und unblutige Lösung der österreichischen Wirren" Sorge zu tragen. Welcher Empfang hier Welcker's wartete, ist kurz gesagt: er fand gar kein Gehör. Trotzdem gehörte er noch ferner im deutschen Parlamente der großdeutschen Partei an, die für den Eintritt Oesterreichs plaidirte. Erst nach der Auflösung des Kremsierer Reichstages und dem Erlaß der neuen Gesammtverfassung, in der von einer Anerkennung der deutschen Centralgewalt kein Wörtchen zu lesen stand, schloß sich Welcker den sogenannten „Kleindeutschen" an. Mit diesen stellte er den Antrag, Preußen die Kaiserwürde zu übertragen, der anfänglich abgelehnt wurde und später durchging. Mißmuthig und enttäuscht, legte Welcker in den ersten Tagen des Juli seine Stelle als Bevollmächtigter der badischen Regierung bei der Centralgewalt nieder und schied gleichzeitig aus der National-Versammlung. Nach 1850 erschien Welcker wieder auf dem badischen Landtage. Seine Mußestunden widmete er der erschienenen verbesserten Auflage des Staatslexikons. Sein Name wird als der eines unermüdlichen Freiheitskämpfers in der Geschichte fortleben.

Eidgenossenschaft.

Die Entwicklung, welche die Telegraphie seit Herabsetzung der internen Taxe auf 50 Rappen genommen hat, sowie die im verflossenen Sommer gemachten Erfahrungen, haben zur Evidenz gezeigt, daß das gewöhnliche Telegraphisten-Personal mit einer bedeutenden Zahl von Gehülfen unterstützt sein muß. Man will es nun, wie gemeldet, mit dem weiblichen Geschlecht probiren, sofern das reglementsgemäß vorgeschriebene Depeschengeheimniß dabei gewahrt werden kann. Wenn die Mädchen auch für die Dauer ihrer provisorischen Funktionen angemessen bezahlt werden müssen, so wird die Verwaltung dadurch immerhin weniger auszugeben genöthigt sein, als bei der bisherigen Verwendungsart der Gehülfen. Durch diese Neuerung bezweckt die Verwaltung ferner eine successive Reduktion des männlichen Personals, das aber fortfährt die best besoldeten Beamtungen besetzt zu halten und ein schnelleres Vorrücken der Beamten zur Folge haben muß. Sobald die Umstände es erlauben, sollen die Frauenzimmer, die auf befriedigende Weise arbeiten, als definitive Gehülfinnen zugelassen, deren Besoldungsscala natürlich niedriger gestellt sein wird, als diejenigen der männlichen Telegraphisten. Die Bewerberinnen müssen eine tadellose Vergangenheit haben, nöthigenfalls gute Zeugnisse beibringen können und in der Ortschaft, wo die Annahme stattfindet, wohnhaft sein. Sie müssen ihre Muttersprache korrekt schreiben können und eine geläufige und leserliche Handschrift besitzen. Die Bewerberinnen haben in ihrem Wohnorte selbst einem zweimonatlichen Instruktionskurse zu folgen, der sie in den Stand setzen soll, nach Verfluß einiger Wochen Depeschen empfangen und expediren zu können. Sobald der Dienst eines Büreau's eine Vermehrung des Personals erheischt, werden die diensttüchtigen Bewerberinnen nach Maßgabe der Bedürfnisse einberufen. Die Bewerberinnen erhalten für jeden Diensttag eine Entschädigung von Fr. 2. 50 und die durch Bundesrathsbeschluß vom 23. Dez. 1867 vorgesehene Provision von 1 Rappen per Depesche. Sie werden zu der nämlichen Zahl von Dienststunden angehalten,

wie diejenige der Beamten. Ihre täglichen Diensttouren sollen indessen nicht länger als bis 8 Uhr Abends dauern. Sie haben eine Personalbürgschaft von 100 Fr. zu leisten, welche so lange bleibt, als sie als Gehülfinnen verwendet werden.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 791, Sammlung unter den Freimaurern in Brüssel durch die Redaktion des „Bund"; Fr. 375, Gabe des englischen Obersten Franklin-Lushington durch Hrn. Beha in Lugano; Fr. 37. 50, Sammlung des Hrn. Dr. Prieger in Kreuznach; Fr. 128, Gabe von Schweizern in Toledo, Ohio, durch Hrn. J. C. Reutlinger daselbst; Fr. 603 45, Schlußsendung des Konsuls in Venedig.

Aargau. Aus den **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 15. März. Die vom Reg.-Rath vorgelegten Gesetzesvorschläge über Schuldbetreibungen und Abänderung einiger Bestimmungen der Geldstagsordnung werden an eine durch den Wahlausschuß zu bestellende Kommission von 11 Mitgliedern gewiesen. — An eine solche von 7 Mitgliedern wird der Vertrag zur Regelung von Hoheitsrechten zwischen Aargau und Baselland über Grenzgebietstheile und zur Erbauung einer neuen Verbindungsstraße gewiesen. — Der Gesetzesvorschlag betreffend Organisation der Zeughausverwaltung wird an die Staatsrechnungskommission überwiesen. — Der Reg.-Rath giebt Kenntniß, daß von einem im Aargau niedergelassenen Schweizerbürger ein Beschwerdebegehren an den Reg.-Rath gelangt sei, dahin gehend, es sei der Kanton Aargau anzuhalten, sein Gemeindesteuergesetz von 1866 in den §§ 27 und 31 mit den Bestimmungen der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und sich inzwischen eines bundeswidrigen Steuerbezuges zu enthalten; weßhalb dem Großen Rath zu ermessen anheimgestellt werde, ob die Erledigung dieser Beschwerde durch die Bundesbehörden vor weiterer Berathung der Abänderungsvorschläge über das Gemeindesteuergesetz noch abzuwarten sei; — dasselbe wird beschlossen. — Der Dekretsvorschlag über Vertheilung der Gemeindebeiträge an den Bau der Reußbrücke bei Ottenbach wird an eine Commission von 5 Mitgliedern gewiesen, die der Wahlausschuß zu ernennen hat. — Die Wahl des Kreises Kölliken (Hr. Matter, Färber) wird genehmigt und der Gewählte zur Sitzung einberufen. Noch werden eine Zahl Mittheilungen des Reg.-Rathes entgegengenommen und Petitionsgesuche erledigt und die Sitzung ½1 Uhr geschlossen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. März. Dem Herrn Kreisförster Häusler in Stein wird die Bewilligung ertheilt, seinen Amtssitz von Stein nach Rheinfelden verlegen zu dürfen. — Zum II. Unterlieutenant bei der Infanterie wird brevetirt Hr. Pfyffer, Joh. Michael, von Döttingen, in Bern, bisher Adjutant-Unteroffizier.

— Aarau. Der Rein-Ertrag des Concertes in der Loge für den Orgelbaufond war in gestriger Nummer irrig angegeben, er beträgt Fr. 261. 20.

— Baden. Sonntag wurde die sterbliche Hülle des sel. Hrn. Professor Straub zur letzten Ruhestätte begleitet. Unter dem fast nicht enden wollenden Geleite fanden sich Reg.-Räthe, Oberrichter, der Erziehungsdirektor, Erziehungsräthe, und eine große Zahl von Bezirksschullehrern, ferner begleiteten ihn viele Lehrer aus allen Gegenden des Kantons, und die gesammte hiesige und benachbarte Bevölkerung. Am Grabe sangen die Schüler das schöne Lied: „Unter allen Wipfeln ist Ruh." Darauf gab der Herr Pfarrer einen kurzen Lebensabriß des Verstorbenen, der 26 Jahre an der Bezirksschule in Baden und 15 Jahre an der Bezirksschule in Muri wirkte. Ein gutgewähltes und gutvorgetragenes Lied des Männerchors, machte den Schluß der Todtenfeier. (Bad. Tagbl.)

— Rupperswyl, 15. März. Gestern Nachts 9 Uhr brannte dahier das von zwei Haushaltungen mit 13 Personen bewohnte Strohhaus des Rudolf Rychner und der Wittwe Berner gänzlich nieder; dasselbe war um Fr. 3800 versichert. Fahrhabe konnte wenig gerettet werden; auch eine Kuh blieb in den Flammen. Es waren 14 Spritzen und 22 Feuerrotten auf dem Brandplatz, die Spritze von Hunzenschwyl zuerst.

— Kulm, 14. ds. Die Kreiswahlversammlung hat heute zum Friedensrichter Hrn. Rud. Fischer, von Meisterschwanden, Lehrer in Unterkulm, und zu dessen Statthalter Herrn Johann Berner, Uhrenmacher von da, gewählt.

Bern. Nach dem „Bund" haben Hr. Dr. Lücke, Professor der Chirurgie in Bern, sein Bruder in Magdeburg und seine Schwester zum Gedächtniß ihrer kürzlich verstorbenen Mutter zu Gunsten bedürftiger Studirender der Medizin ein Kapital von Fr. 3750 gestiftet.

Zürich. Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, aus besonderer freundnachbarlicher Gesinnung gegen die Stadt Zug dem Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes als außerordentliche Ehrengabe 10 silberne Medaillen, welche die Stadt 1851 zur Erinnerung an den Eintritt Zürichs in den Schweizerbund prägen ließ, zuzustellen. Dieselben repräsentiren einen Werth von 150 Fr.

— Die 35ger Kommission bringt den Antrag: „Es möge der Verfassungsrath nach Beendigung der zweiten Berathung die Verfassung als Ganzes zur Abstimmung vor das Volk bringen."

Luzern. In Malters brannte Samstag Morgens 4 Uhr ein Haus und eine Scheune nieder. Von der Fahrhabe konnte nichts gerettet werden. — In Reiden sind Freitag Nachts zwei Häuser ein Raub der Flammen geworden.

— Die neue Verfassung ist angenommen mit ca. 9000 Stimmen gegen 4000 verwerfende.

Schwyz. Das von der „Gesellschaft der Japanesen" dieses Jahr gegebene Fastnachtspiel hat ihr einen Gewinn von 1400 Fr. gebracht, wobei die ihr verbleibenden Effekten im Anschlage von 800 Fr. nicht inbegriffen sind.

Schaffhausen, 14. März. Nicht selten tritt im Justizwesen der Fall ein, daß Leute, welche nach der Volksstimme zu urtheilen schwere Ahndung und Strafe verdient hätten, gestützt auf die bestehenden Gesetze sehr milde abgeurtheilt werden müssen. Ein solcher Fall ereignete sich dieser Tage hier und kam dem s. Z. anrüchig gewordenen Pfarrvikar Elterich zu Gute, welcher inzwischen durch sein schamloses Herumschwänzeln das Publikum auf's neue ärgerte. Um nun der Volksjustiz Genüge zu leisten, bewegte sich gestern Abend 9½ Uhr eine wohlorganisirte Justizkolonne durch mehrere Straßen, passende Lieder singend, nach der Behausung des zu Habernden, bildete vor derselben einen Halbkreis und gab eine ohrenbeleidigende Katzenmusik los, deren Pausen mit Vorhaltungen des ärgerlichen Lebwesens des Betreffenden ausgefüllt wurden, worauf der Zug in aller Stille sich wieder entfernte und auflöste. (Wint. Landb.)

Graubünden. Letzthin starb in Küblis eine Weibsperson, welche mehr als 50 Jahre ununterbrochen bettliegerig war. In ihrem 13. Altersjahre wurde sie als gesundes Mädchen an einem Regentage beim Hüten des Viehes durchnäßt, fühlte sich unwohl und bestieg das Bett, um es als Krankenlager nimmermehr zu verlassen.

Madrid, 14. März. An der Manifestation für Abschaffung der Konskription nahmen ungefähr 3000 Personen Theil. Mehrere Reden wurden gehalten. Man rief: Es lebe die Föderativ-Republik! Die Ordnung wurde nicht gestört.

Lissabon, 14. März. Aus sicherer Quelle wird gemeldet: Der Herzog von Montpensier erklärt, er werde nichts thun um den Thron zu erlangen; er werde die Krone nur annehmen, wenn er von einer ansehnlichen Majorität zum König ernannt wird; er wolle nicht, daß seine Wahl den Vorwand zum Bürgerkrieg liefere.

Turin, 14. März. Die „Gazetta di Torino" behauptet, die Basis des französisch-italienischen Allianzvertrages sei die Aufrechthaltung des status quo im Kirchenstaate bis zum Ableben des Papstes. Im Kriegsfalle würden jedoch italienische Truppen den Kirchenstaat besetzen.

Deutschland. Der Schuldiener der Stadtschule in Offenbach fand am 10. in einem leeren Schulzimmmer einen Knaben von 7 Jahren, welcher sich verkrochen hatte. Da derselbe am ganzen Körper Verletzungen hatte, so brachte er ihn der Polizeibehörde. Der eine Arm war dem Kinde zerschlagen und hoch geschwollen, die Nägel an den Fingern abgelockert, der Rücken aufgebrochen und bereits geeitert, es hatte Brandwunden am Körper und ein Loch im Kopfe. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Kleine der uneheliche Sohn eines Frauenzimmers aus einem benachbarten katholischen Orte ist, die sich unlängst hierher verheirathet hat. Die Rabenmutter hatte das Kind seit Wochen schon maltraitirt. Der Knabe wurde dem städtischen Hospital zur Pflege übergeben und seine Mutter, welche ihn seiner Angabe nach mit einem dicken Rohre öfters gehauen und auf eine heiße Platte gesetzt hatte, in Haft gebracht.

Aus Lemberg, 7. März, schreibt man dem „Wanderer": Ein gräßliches Ereigniß fand heute Abends um 8 Uhr auf der unteren Promenade statt. Mehrer betrunkene Husaren excedirten in einer Schänke. Die herbeigeholte Infanterie-Patrouille führte sie ab. Unterwegs auf der Brücke, gegenüber dem Appellations-Gerichts-Gebäude, zogen die Husaren vom Leder und stellten sich zur Wehre. Der Patrouille-Führer konnte sich keinen Rath schaffen

und commandirte, von Säbelhieben stark bedrängt, schließlich „Feuer". Drei Schüsse wurden auf die renitenten Cavalleristen abgefeuert. Ein Husar fiel mit zerschmettertem Schädel und war auf der Stelle todt, ein anderer wurde schwer verwundet.

In New-York findet der Vorschlag: den 100jährigen Geburtstag A. v. Humboldts (14. Sept. d. J.) durch Errichtung eines Denkmals im Centralpark zu verherrlichen, allgemeinen Anklang. Ein Comite ist im Begriff sich zu organisiren, um die nöthigen Geldmittel zu beschaffen und die Ausführung des Monumentes zu veranlassen, zu dessen Aufstellung im Park die Betheiligten ihre Einwilligung gegeben haben.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrstelle Bözen. Anmeldung bis 27. März bei Hrn. Landstatthalter v. Hallwyl.

Stelle eines Unterlehrers, eines Oberlehrers, eines Fortbildungslehrers und einer Arbeitslehrerin in christlich Oberendingen. Anmeldung bis 31 März bei der Schulpflege Oberendingen.

Bau-Ausschreibungen.

Maurer-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten im Pfarrhause zu Holderbank. Bauvorschriften sind daselbst einzusehen und Angebote bis 22. März bei der Baudirektion zu machen.

Erstellung einer eisernen Brunnleitung für die neue Irrenanstalt in Königsfelden. Pläne sind im Baubüreau daselbst einzusehen und Angebote bis 22. März bei der Baudirektion einzureichen.

New-York, 13. März. Baumwolle 28¾. Gold 131¼.

München, 13. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 17,859 Sch., wovon 13,872 Sch. verkauft und 3978 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 56 kr. (gestieg. um 0 fl. 3 kr.); Korn 12 fl. 41 kr. (ges. um 10 kr.); Gerste 14 fl. 22 kr. (gefall. um 0 fl. — kr.), Haber 7 fl. 19 kr. (ges. 13 kr.). Die Reste bestunden in 1074 Sch. Weizen, 565 Sch. Korn, 1863 Sch. Gerste, 485 Scheffel Haber. Umsatzsumme 180,904 fl.

Landshut, 12. März. Der heutige Schrannenstand betrug 4689 Sch., wovon 4049 Sch. verkauft und 640 im Rest blieben. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 8 kr. (gestieg. 0 fl. 44 kr.); Korn 13 fl. 17 kr. (ges. um 8 kr.); Gerste 13 fl. 24 kr. (gest. 5 kr.); Haber 7 fl. 30 kr. (ges. 9 kr.).

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. März 1869.

Ochsen.
40 HH. Großräthe.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Kofader m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Wärffele, dto., St. Gallen.
— Affolter, dto., Lüzelflüh.
— Leweil, dto., Langenthal.
— Levy, Kfm., Hausen.

Storchen.
21 HH. Großräthe.
Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Piaget, Kfm., Chaurdefonds.
— Rümelin, dto., Stuttgart.
— Etienne, Part., Lyon.
— Wildy, Kfm., Barmen.
— Rubel, dto., Quedlinburg.
— Römer, dto., Zürich.
— Ziegler, dto., Gönningen.
Fr. Röthlisbach, v. Villmergen.
— Kaufmann, v. Tuttlingen.

Lowen.
21 HH. Großräthe.
Hr. Picard, Kfm., Mülhausen.
— Andina, dto., Genf.

Krone.
15 HH. Großräthe
Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Wild, dto, Glarus.
— Weber, dto., Sennhof.
— Voruz, dto, Moudon.

Wildenmann.
Hr. Suter, Großrath, Reinach.
Hr. Blaettler, Kfm., Moskau.
— Roth, dto, Hamburg.
— Koch, dto., Bern.

Rößli.
14 HH. Großräthe.
Hr. Hindenlang, Kfm., Basel.
— Aepli, dto, Zürich.
— Widmer, dto., Lenzburg.
— Seiler, dto., Wyl
— Miglierino, dto, Tessin.
— Bociliene, dto, dto.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Gunsch, dto., Tyrol.
— Keser, Part., Yverdon.
— Maier, Schreiner, Holzgesling.
— Egeler, Küfer, Würtemberg.
— Maier, Schneider, Lützhof.
— Egloff, dto., Rohrdorf.
— Huber, Part., Elsau.
— Beck Beck, Aarau.
— Klein, Sattler, Merstif.

Schwert
4 HH. Großräthe.
Hr. Schward, Part., Eiken.
— Buchmann, Küfer, Bronschhofen.
— Innocent, Bchsnmchr Frankreich.
— Chomat, Schuster, St Ettien.
— Lev, Schuster, Fechenbach.
— Hermann, Part., Danzig.
— Hauri, dto., Seon.

Kreuz.
Hr. Görner m. Fr., v. Neu Streliß.
— Trüb m. Fr., v. Horgen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuss.
7 Uhr Morg.	– 0,8	716,4	NO	bedeckt 9		—	12,5
1 „ Nachm.	† 2,4	716,5	NO¹	bedeckt 9	—	—	12,9
9 „ Abends	† 0,9	717,6	N°	bedeckt 10		—	12,9

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 13 März 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„ 4%
Frankfurt a/M.	211	—	210½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25.20	—	25.17½	„ 3%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¼	100	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103½	102½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	495	490	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	622½	618¾	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	480	475	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank	31. März	482½	477½	—
Bank Winterthur	31. März	520	512½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Das Neueste in

Vorhang-Garnituren,

als: **Gallerien, Vorhanghalter, Fransen** und **Quasten** sind angelangt und empfehle dieselben gefälliger Abnahme.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zu verkaufen:

Ein 10 Monate alter wachsamer **Haushund** mittlerer Größe. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gegen billige Entschädigung nimmt der Unterzeichnete bei seinem Hause

Auffüllungsmaterial (Schutt)

an. **Blattner,** Ger.-Präsident.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Gesucht: Eine ordnungsliebende **Magd.**

Aktienbäckerei Aarau.

Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Stephani, Notar.

Gesucht:

Eine gewandte **Hemder-Näherin,** die auf der Maschine geübt ist. Frankirte Anmeldungen mit J. B. N° 447 bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Offene Stellen.

Chef de cuisine, Köchinnen, Kellner, Kellnerinnen, Zimmerjungfern, Kindsmädchen, Portier, Kutscher, Magazinier, Melker, Knechte und Dienstmägde werden theils für sofort und theils zum spätern Eintritt zu engagiren gesucht durch das Geschäfts- und Placirungs-Bureau von **Frz. Hoffmann** in **Basel,** Fischmarkt Nr. 13.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nr. 21 an der Marktgasse.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für Soli & Orchester
punkt 6 Uhr!
Für den **Chor** punkt 7 Uhr!

Anzeige.

Das für mich bestimmte **Benefice-Conzert** kann für jetzt nicht abgehalten werden.

Die Gründe hiezu wird jeder Wohl- und Gutdenkender von selbst herausfinden. — Denjenigen, welche mir behülflich zur Seite stehen wollten, sowie der Tit. Kirchenpflege für ihre Genehmigung im strengen Sinne, meinen herzlichsten Dank.

Knoch.

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Dienstag den 16. März 1869
3te humoristisch-comische
Gesangs-Soirée
des Charakterkomikers **Maximilian Görner** und der Soubrette **Johanna Görner-Delya.**
(Höchst interessantes Programm.)
Anfang 7½ Uhr.
Es ladet ergebenst ein
M. Görner.

Heute Anstich
von
Muri-Hopfen-Bier
in der
Brauerei Holzach.

Zu verkaufen:
Zwei noch in gutem Zustande befindliche **schwarze Röcke.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine **Volière** mit Hühnerhaus und Schweinestall. In Nr. 296.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** von drei Zimmern nebst Kabinet, Keller und Estrich und einem laufenden Brunnen beim Hause; auf Mitte Mai oder auch noch früher. Anmeldung bei **R. Gysi,** Lehrer, im Weinberg.

Gesucht: Ein ordentliches **Kindermädchen.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Verloren: Beim Ausgang vom Circus ein weiß und grau melirtes wollenes **Halstuch.** Dem Finder ein rechtes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei
Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Verloren: An der Küttigerstraße eine silberne **Cylinderuhr.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Schönes
Roggenbrod
empfiehlt bestens **Jb. Kehrer,** Bäcker.

Cäcilien-Verein Aarau.

Mittwoch den 17. März 1869 im Casinosaale
III. CONCERT
unter gef. Mitwirkung von Frl. Marie Rohr von Brugg und Fräul. Albertine Volkart von Zürich.

PROGRAMM.
„Orpheus", Oper von Gluck.

Billets zu 2 Fr. sind in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie an der Casse zu haben.
Saalöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.
Auf das Concert folgt Tanz.

Anzeige & Empfehlung.

Wir benachrichtigen ein Tit. Publikum, daß unser Lager
in den neusten Herren- & Damenkleiderstoffen
auf's Reichhaltigste assortirt ist und empfehlen solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme
Gebrüder Bolliger.

Anschreibung für die Bürgerholznutzung.

Der § 6 des Nutzungsreglementes vom 25. Jenner 1867 fixirt die Nutzungsberechtigung. Wer nun im Sinne dieser Vorschriften auf 1. April nächstkünftig sich berechtigt glaubt:

a) zum ersten Mal die ganze Bürger-Holznutzung zu beziehen, oder
b) statt der bisher bezogenen halben, nunmehr die ganze Holznutzung anzusprechen, —

wolle sich bis 20. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 8. März 1869.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Aechte, gelbe, runde
Oberdörfer Riesen Runkelrübensamen,
Saalfelder Rüblisamen,
weiße, grünköpfige
Riesen Rüblisamen,
Pfundklee,
Lucerne,
Esparsette,
italien. Raygras,
englisches Raygras,
Gemischte Gräsersamen
für dauerhafte Wiesen,
sowie alle Sorten
Gemüse- & Blumensamen.

Für die Keimfähigkeit wird garantirt und billige Preise zugesichert. Es empfiehlt sich bestens.

Fr. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem Ochsen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Weißer flüssiger Leim
von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**
Herren- & Damen-Kleider
sowie in
Confection für Damen
persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.
Fr. Grether.

Gesucht:
Eine erfahrene **Krankenwärterin** für sogleich einzutreten. Anmeldung bei der Expedition des Blattes.

Gesucht:
Eine gewandte reinliche **Köchin** auf 1. April in ein Privathaus. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen wird gewünscht:
Eine **Dezimalwaage** von circa 8 Zentner Tragkraft. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** per Pfund à 55 Cts. bei
J. Läubli, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blts.

Die Bundesfeder

von ausgezeichnetem Stahl fabrizirt, empfiehlt sich jedem Schreibenden durch ihre Elasticität, ihre große Dauerhaftigkeit und die gute Auswahl ihrer Spitzen; sie ist in 4 Nros. vorräthig und jede Schachtel und Feder trägt den Fabrikstempel, um sie vor Nachahmung zu schützen.

Vorräthig bei F. G. Martin.

Mittwoch. № 64. 17. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Aus der Kortessitzung vom 8. März.

Das Madrider amtliche Blatt bringt über die ziemlich stürmische Sitzung der Kortes vom 9., in welcher zum ersten Male die Eventualität einer Berufung des Herzogs von Montpensier auf den spanischen Thron zur Sprache gekommen ist, einen ausführlichen Bericht, dem wir Nachstehendes entnehmen.

Der republikanische Deputirte Caro interpellirte die Regierung wegen der Belassung des Herzogs in seiner Stellung als Generalkapitän der Armee. „Die September-Revolution, sagt Herr Caro, an welcher die Land- und die Seemacht Spaniens theilgenommen hat, ist unter dem Rufe: „Nieder mit den Bourbonen!" vor sich gegangen. Der Kriegsminister hat diesen allgemeinen Ruf weiter erläutert, indem er sagte: „Die Bourbonen werden nicht wieder nach Spanien hereinkommen." Wie geht es alsdann zu, daß ein Bourbon, und sicherlich nicht der unwichtigste derselben, den Grad eines General-Kapitäns bewahrt."

Der Kriegsminister, General Prim: Die Regierung hat nicht anders handeln können, als wie sie dem Herzog von Montpensier gegenüber gethan hat. Sie hat erwogen, daß der Herzog verbannt worden war aus Ursachen, welche, wenn sie genauer bekannt wären, seine Gegner entwaffnen würden; sie hat ihn mit dem Amt eines General-Kapitäns betraut und seine Anerkennung der September-Revolution vorgefunden. Die Regierung hat den Titel und den Grad, mit dem er bekleidet war, respektirt. Folglich können wir das gegen diesen Prinzen geschleuderte Anathema nicht begreifen.

Herr Caro: Und ich begreife nicht die zu Gunsten dieses Prinzen gemachte Ausnahme. Der Ex-Infant Don Sebastian war auch General-Kapitän, man hat ihn seines Amtes entsetzt.

Herr Castelar: Die Anerkennung des Herzogs von Montpensier schließt eine Anerkennung der gestürzten Dynastie in sich. Der Herzog ist fremder Abstammung; wenn er Dienste geleistet hat, so geschah dies in der fremden Armee; er hat sein Blut vergossen in Afrika, in seinem wahren Vaterlande. Er ist nach Spanien gekommen bei Gelegenheit seiner Verheirathung mit der Schwester von Isabella von Bourbon. Niemals hat der Herzog die spanische Armee befehligt, nicht einmal eine Division. Es gibt zwei Arten von Generalkapitänen, die wirklichen, und die Titular-Marschälle. Zu der ersteren Art gehören Espartero, Seranno und Prim. Der Herzog von Montpensier ist nichts, als der Schwager Isabellas; er gehört daher nur in die Gunstkategorie der titulären Generalkapitäne. Ich begreife nicht, daß der Marschall Prim den Herzog von Montpensier nicht mit in den Ruf: „Nieder mit den Bourbonen", den die Revolution ausgestoßen hat, eingeschlossen sehen will. Was mich betrifft, so werde ich nie meine Zustimmung dazu geben, daß über mein Vaterland ein ausländischer Fürst regiere; es wäre dies die Fortsetzung unseres geschichtlichen Unglücks, ein unzweideutiges Zeichen von Entartung. Der Herzog könnte in Spanien nichts Anderes repräsentiren, als eine halbe Restauration, d. h. den Verlust unserer Freiheit."

Der Marineminister Topete: „Ich erwidere dem Vorredner, daß, wenn der Herzog von Montpensier nicht mehr Dienste geleistet hat, dies nur daher kommt, weil er nie die Erlaubniß erhalten hat, seinen Degen dem Dienste des Staats weihen zu dürfen. Wenn er sich nicht an Bord der Fregatte Zaragoza befand, so war an seiner Abwesenheit nur ich schuld, weil ich ihm vorgestellt hatte, daß dies nicht passend sei. Herr Castelar erklärt, daß er keinen fremden Prinzen wolle, weil dies eine Schande für Spanien sei, sondern daß er die Republik wolle. Ich für meinen Theil erkläre, daß ich dem Herzog von Montpensier vor der Republik den Vorzug gebe." (Mehrere Deputirte von der republikanischen Partei verlangen das Wort. Der Präsident ruft sie zur Ordnung.)

Der Kriegsminister Prim: „Ich begreife nicht, daß die Worte des Herrn Kriegsministers, so seltsam sie auch scheinen mögen, in dem Grade den Zorn der Opposition erregen. Diese Herren sprechen sich für die Republik aus, und der Marineminister mit seinem gewohnten Freimuth sagt, was er der Republik vorzieht. Was die Gleichheit der Stellung betrifft, die man zwischen dem Infanten Don Sebastian und dem Herzog von Montpensier hat finden wollen, so besteht dieselbe nicht. Man vergißt, daß Don Sebastian karlistische Banden befehligt und die Konstitution anzuerkennen gezögert hat."

Herr Castelar: „Ich wiederhole, daß wir keinen fremden Prinzen wollen, selbst in dem Falle nicht, daß man die monarchische Staatsform annehme. Wir wollen die Regierung der Nation durch die Nation, die Regierung der Spanier durch einen Spanier."

Der Deputirte Figueras: „Wenn man die Worte des General Prim mit denen des Marineministers zusammenhält, so begreift man, daß ein seit 5 Monaten vorbedachter Plan besteht, der der Idee der Nation und ihren Hoffnungen nicht entspricht. Es ist ein persönliches Programm, welches die Regierung vorlegt."

Admiral Topete: „Ich bin sehr erstaunt, daß meine Worte so großes Aufsehen gemacht haben. Jeder hier hat das Recht, offen seine individuelle Meinung auszusprechen."

Der Präsident der Exekutive Serrano: „Es sei mir erlaubt auszusprechen, daß wir hier auf eine unregelmäßige Weise an eine Frage gehen, die nicht auf der Tagesordnung steht. Heute ist es nicht möglich, eine Frage von solcher Wichtigkeit zu debattiren, man kann der Frage nicht vorgreifen, ob die Kortes sich für die Monarchie oder die Republik entscheiden werden. Das Ministerium hat in dieser Beziehung einen Entschluß gefaßt, der nicht nach dem Geschmack der Herren Figueras und Castellar ist, den Entschluß nämlich: die Entscheidung der souveränen Gewalt des Volks gewissenhaft zu achten. Wenn es die Republik votirt, so lebe die Republik! wenn es für die Monarchie stimmt, so lebe die Monarchie! Wenn mein Freund Topete mehr gesagt hat, als er hat sagen wollen, so hat er doch nur ein Recht ausgeübt, das ihm als Deputirter nicht bestritten werden kann. Es scheint mir, meine Herren von der Opposition, daß Sie frei genug sprechen, um einem Minister zu erlauben, dasselbe zu thun. Sie wollen nicht, daß ein Mitglied von königlicher Abkunft spanischer Bürger sei. Ich bin liberaler als Sie, und sobald die Konstitution votirt sein wird, so giebt es keinen einzigen Spanier, den ich nicht geneigt wäre nach Spanien zurückkehren zu sehen. Meine Herren, nehmen Sie die öffentliche Meinung und deren Weisheit und Mäßigung zum Beispiel. Mitglieder der königlichen Familie befinden sich noch jetzt auf einzelnen Punkten des spanischen Gebiets. Niemand beunruhigt, die öffentliche Meinung beschützt sie, und ich bin in Wahrheit erstaunt, daß, ehe die Nation noch ihr letztes Wort gesprochen hat, Herr Castellar in Bezug auf den Herzog von Montpensier auszusprechen wagt: König, nie! Generalkapitän, nie! Ich für meinen Theil bin nicht so absprechend, ich greife der Abstimmung der Nationalversammlung nicht vor und ich wiederhole, daß ich, wenn sie die Republik dekretirt, sie annehmen werde, obgleich ich sie für verhängnißvoll für mein Vaterland halte."

Herr Figueras: „Da man so viel von der Ehrfurcht redet, welche man der Entscheidung der konstituirenden Kortes schuldig ist, so werfe ich die einfache Frage auf: Glaubt Herr Serrano,

daß die konstituirende Versammlung Isabella von Bourbon auf den Thron berufen könne? (Zahlreiche Stimmen: Ja! Nicht minder zahlreiche Stimmen: Nein! Verwirrung.)

Der Präsident ruft zur Ordnung.

Herr Castellar: „Ich glaube mit voller Zuversicht sagen zu können, daß wir immer bereit sein werden die Entscheidung der konstituirenden Versammlung zu respektiren. Wir haben nie berathende Versammlungen angegriffen oder über den Haufen gestürzt. Ich erlaube mir nunmehr mit großer Festigkeit den Herren Ministern zu sagen, daß der Herzog von Montpensier nicht die Mehrheit in der Kammer hat, und hätte er sie selbst in dieser Kammer, so glaube ich nicht, daß er die Mehrheit der spanischen Nation für sich haben würde."

Serrano: „Nur ein Wort in Bezug auf die Frage, ob Isabella von Bourbon auf den Thron Spaniens gewählt werden könne. Meine Herren Deputirten, ich verweigere Ihnen das Recht, einen Selbstmord zu begehen "

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Vorschriften über den Verkehr der Münzen in eine Verordnung zusammengestellt, welche zwar wenig Neues enthält, sondern nur das Bestehende bestätigt. Silberscheidemünzen müssen von Privaten nur bis auf die Summe von 50 Fr. angenommen werden, dagegen sind die öffentlichen Kassen verpflichtet, die schweizerischen Scheidemünzen in unbeschränkten Summen anzunehmen. Ferner sind diese öffentlichen Kassen angehalten, die schweizerischen Silberscheidemünzen gegen vollhaltiges Geld, Fünffrankenstücke oder Gold, auszuwechseln.

Den auswärtigen Billonmünzen ist der Kurs in der Schweiz nicht gestattet; wer sie annimmt, thut es auf seine eigene Gefahr. Betreffend das schweizerische Billon ist kein Partikular gehalten, für mehr als 20 Fr. Nickel (20-, 10- und 5-Rappenstücke) und für mehr als 2 Fr. Kupfer (zu 2 und 1 Rp.) anzunehmen; dagegen sind die Hauptkassen gehalten, jede Qualität von schweizerischem Billon gegen vollhaltiges Geld auszuwechseln; jedoch darf die ihnen zum Wechseln übermachte Summe nicht unter Fr. 100 betragen, wenn die Auswechslung bei der Centralkasse, und nicht unter Fr. 50, wenn sie bei den andern Kassen stattfindet.

Neu ist in der Verordnung nur die den Partikularen verschaffte Erleichterung, auch die fremden Silberscheidemünzen gegen vollhaltiges Geld durch Vermittlung der Bundeskasse auswechseln zu können.

Das Komite des schweizerischen Juristenvereins hat als Behandlungsgegenstände der nächsten Herbstmonat in St. Gallen stattfindenden Jahresversammlung folgende zwei Fragen aufgestellt: 1) Ist die Aufhebung der Bürger- oder Genossengemeinden und Verwendung des Vermögens derselben zu allgemeinen Gemeindezwecken staatsrechtlich zulässig und nationalökonomisch zu empfehlen? 2) Ist es zweckmäßig und ausführbar, die Vereinheitlichung der Strafgesetzgebung in der Schweiz herbeizuführen? Für beide Fragen sind bereits vorzügliche Referenten gewonnen: für Frage 1) Herr Obergerichtspräsident Bühler in Luzern, für Frage 2) Herr Oberrichter Dr. Alois v. Orelli in Zürich.

Aargau. Aus den **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 16. März. Herr Matter, von Kölliken, wird beeidigt. — An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des revidirten Reglementes für den Großen Rath; Berichterstatter ist Hr. Vizepräsident Bürli. Nach vollendeter Berathung wird das ganze revidirte Reglement durch Gesammtabstimmung zum Beschluß erhoben. — Der Dekretsvorschlag betreff. Korrektion der Ortsverbindungsstraße von Würenlingen nach Oberendingen wird im Hinblick auf die Ablehnung der Korrektion von Seite Oberendingens an den Reg.-Rath zurückgewiesen, mit der Einladung, bis zur kommenden Maisitzung einen neuen Vorschlag vorzulegen, welcher sich auf die Korrektion im Gemeindsbann Würenlingen zu beschränken habe. — An der Tagesordnung ist die Vornahme der Wahlen von Präsident und Bureau des Großen Rathes auf die Amtsdauer für 1. April 1869/70. Zum Präsidenten wird im ersten Skrutinium Hr. Fürsprech Friedr. Bürli, von Baden, bish. Vizepräsident, mit 103 von 116 Stimmen erwählt; zum Vizepräsidenten wird ebenfalls im ersten Skrutinium mit 77 von 116 Stimmen Hr. Oberst Siegfried, von Zofingen, bisher. Präsident, gewählt. Zu Sekretären werden die bish. Stimmenzähler Hr. A. Stocker, von Frick, in Aarau, und Hr. Hüffy, Kommandant, von Safenwyl, und zu Stimmenzählern Hr. Otto Eberhard, in Wildegg, und Carl Baldinger, von Baden, bisherige Sekretäre gewählt.

Zum Landammann wird im ersten Skrutinium mit 90 von 131 Stimmen Hr. Landstatthalter v. Hallwyl und zum Landstatthalter im zweiten Skrutinium mit 80 von 135 Stimmen Hr. Reg.-Rath Dr. Brentano gewählt (Hr. Regierungsrath Straub machte 50 Stimmen.)

Zum Präsidenten des Obergerichts wird im ersten Skrutinium mit 108 von 138 Stimmen der bisherige Hr. Dr. Sl. Frey, von Gontenschwyl; zum Vizepräsidenten ebenfalls im ersten Skrutinium mit 90 von 128 Stimmen der bish. Hr. Baldinger, von Baden, gewählt.

In den Wahlausschuß für 1. April 1869/70 wurden gewählt: 1) Hr. Fürsprech Pl. Weißenbach, von Bremgarten; 2) Urban Kym, v. Möhlin; 3) Oberst Th. Schmidlin, von Aarau; 4) v. Schmid, v. Böttstein; 5) Fürsprech Weber in Lenzburg. Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

— Aarau. Nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich die Einwohner-Gemeinde zur Erledigung folgender Traktanden:

1. Voranschlag über die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben für die Schul- und Polizei-Verwaltung pro 1869, mit der damit in Verbindung gebrachten theilweisen Revision des Gemeindeverwaltungs-Reglementes.
2. Kreditgesuch zum Zwecke der Befestigung des Brunnentunnels im Göhnhardt durch dessen Ausmauerung.

— Aarau, 16. März. Gestern Nachts nach 11 Uhr begab sich der Schustergeselle Jak. Gloor von Birrwyl vom Dache seines Meisters aus auf das Nachbardach, um von da seiner Geliebten einen Besuch abzustatten; als er heute früh ½5 Uhr den Rückweg auf gleiche Art bewerkstelligen wollte, stürzte er vom Dach auf das Straßenpflaster und war in zwei Stunden eine Leiche.

— Einer am 14. ds. in Laufenburg besammelten Konferenz von Vertretern der aargauischen Rheinbezirke wurden die im Auftrag des Stadtraths von Winterthur von Herrn Ingenieur Koller in Basel ausgearbeiteten Pläne für eine schweizerische Rheinbahn von Basel nach Winterthur vorgelegt. Das Projekt fand allgemeine Zustimmung und es wurde ein Zentralgründungskomite aufgestellt, das sich in den einzelnen betheiligten Gegenden durch Bezirkskomites verstärken und erweitern wird. (Wint. Ldb.)

Zürich. Abermals redet man von einem Justizmorde. Vor etwa zwei Jahren brannten in Wald mehrere Gebäude ab. Ein Verdächtiger wurde verhaftet, inquirirt und vom Geschwornengerichte trotz allen Leugnens zu 15 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Letzter Tage hat sich der eigentliche Thäter, wahrscheinlich in Folge von Gewissensbissen, gestellt.

— Hier macht das Gerücht, die Bank von Zürich sei von zwei Subjekten um die Kleinigkeit von wenigstens 70,000 Fr. betrogen worden, großes Aufsehen. Sie erhoben diesen Betrag gegen Hinterlegung von Pfandbriefen, die sich nachher als gefälscht herausstellten. Beide waren im Begriff, über das große Wasser nach der neuen Welt hinüberzusegeln, als sie noch zu guter Stunde ergriffen und an den Schatten kühler Denkungsart gesetzt wurden. — So wird's erzählt.

— In der Nacht vom 14. auf den 15. gelang es den zwei berüchtigten Dieben Jakob Aeppli von Illnau und Hrch. Wettstein von Schellikon, aus der hiesigen Strafanstalt zu entweichen. Wahrscheinlich hatte der eine derselben schon Anfangs der Nacht, begünstigt durch einen Mangel an Sorgfalt von Seite des Aufsehers, aus seiner Zelle schleichen und sich im Gang verstecken können, wartete dort, bis dieser in seinem Zimmer, das offen blieb, eingeschlafen war, stahl ihm die Hosen und daraus die Schlüssel, schloß dem zweiten auf und suchte mit ihm über den Anbau am Beatenrain das Weite. Der Nachtwächter, der die Sache bald entdeckte, kam zu spät, um den Erfolg zu vereiteln.

Uri. Die heftigen Winterstürme, die wüthend und heulend gegen den kaum erwachten Frühling losstürzten und ihre kalte weiße Decke weit und breit über den zu früh Erwachten hinwarfen, sind auch in unsern Bergen nicht spurlos verschwunden, sondern führten Schaden und Nachtheil in ihrem Gefolge als Begleiter mit sich. In den sogen. obrigkeitlichen Waldungen in der Gemeinde Gurtnellen warf die wild und wirbelnd dahin brausende Windsbraut zahlreiche Tannen nieder. Manch' ein bemooostes Haupt, das schon so manchen Sturm erlebt, liegt theils entwurzelt, theils gleich einem Schilfrohr geknickt, auf der Erde. Man sagt, es seien dort bei 2000 Bäume der Wuth des Sturmes erlegen. Aber während im Thale der Wind heulte und die zusammenstürzenden Waldbäume krachten, donnerten auf dem Gurtnellerberge die niederrollenden Lawinen, Schrecken und Schaden verbreitend. Vier „Gäden" (Scheunen) wurden von der Wucht des todten Ungethüms der Alpenwelt theils zertrümmert, theils

dem Boden eben weggefegt und fortgeschleudert und ab einem Hause unfern der Kapelle der größte Theil des Daches weggerissen. Auch auf Golzer im wilden Maderanerthale krachten Lawinen und zerstörten zwei kleine Scheunen. Glücklicherweise haben wir, trotz der großen Gefahr, kein Menschenleben zu beklagen.

Unterwalden. Der Obwaldner Kantonsrath hat am 11. ds. beschlossen, daß die Hinrichtungen künftighin nicht mehr öffentlich, sondern in einem geschlossenen Raume und in Gegenwart von Urkundspersonen stattzufinden haben.

Glarus. Bisher bezahlte der Kanton dem Scharfrichter (Bettemann) noch immer ein jährliches Wartgeld von Fr. 50. — Auf Antrag der Haushaltungskommission beschloß die Standeskommission, daß diese Zahlung in Zukunft aufzuheben sei, weil durch das neue Strafgesetz die Todesstrafe zwar immer noch auf das Verbrechen des Mordes gelegt sei, aber hoffentlich nie mehr zur Anwendung komme; anderseits durch das neue Strafgesetz die Ausstellung an Pranger und die Strafe des Auspeitschens, wie sie früher bisweilen noch geübt wurde, durch das neue Gesetz beseitigt seien. Der Henker ist also hierorts im eigentlichen Sinne des Wortes überflüssig geworden und wir wollen uns auch dieses civilisatorischen Fortschrittes freuen.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag geschah in Mollis in dem Etablissement der HH. Jenni u. Comp. ein Einbruch; das Comptoir wurde mit einem Dietrich und die Kasse gewaltsam geöffnet. Ungefähr Fr. 1300 sollen daraus verschwunden sein. — Ein verdächtiges Subjekt soll bereits zur Haft gebracht worden sein. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Herr Dr. Goppelsröder hat an 212 verschiedenen Sorten Oblaten aus verschiedenen Fabriken Versuche angestellt und ist zu folgenden Resultaten gelangt: Die rothen Oblaten enthalten Mennig, die gelben Blei-Oxid, die weißen oft Blei, die grünen und blauen Berlinerblau und Chrom. Es wird gerathen, nur schwarze, weiße oder braune Oblaten anzuwenden.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag verunglückte in der kleinen Stadt ein junger Mensch, der bei einem im Hause wohnenden Mädchen von seinem Vater überrascht wurde und sich auf das Dach geflüchtet hatte. Von hier stürzte er drei Stock hoch auf die Straße hinunter und war sofort todt. Am gleichen Tage kam ein Metzgerknecht beim Fleischhacken unter eine sogenannte Wiege und wurde gefährlich am Kopfe verletzt.

Ausland.

Toulon, 15. März. Die Marine-Infanterie hat Befehl erhalten, die Klasse von 1862 zu beurlauben.

Madrid, 15. Marz. In den Cortes sagte der Minister des Innern, es hätten bei der gestrigen Manifestation einige Deputirte Rebellion gegen die Beschlüsse der Kammer gepredigt; ein General und Deputirter habe auch gesagt: „Was auch die Cortes beschließen mögen, das Land wird ihnen weder Leute noch Geld geben!" die auflösendsten Doctrinen seien proklamirt worden. Orense behauptet, die Manifestation sei friedlich gewesen; die vorgekommenen Zwischenfälle müsse man ruhig hinnehmen. Topete findet diese Erklärung nicht genügend. Orense und Pierrad hätten gestern Angriffe gegen die Nationalsouverainetät ausgesprochen. Ob die Minorität diese Angriffe billige? Pierrad erklärte, er nehme die Verantwortung seiner Worte auf sich. Figueras und die Republikaner erklären, daß sie die Entscheidungen der Cortes annehmen und durchführen werden. — Die Sitzung ist sehr belebt.

Del Rio verlangt Einführung der Civilehe. Ortez antwortet, die Regierung studire diese Frage; die jetzt gefeierten Civilehen seien, da das Gesetz sie nicht autorisire, bloße Konkubinate.

England. In den Baumwollbezirken sieht es traurig aus. In Blackburn stehen augenblicklich von den 1,500,000 Spindeln 500,000 gänzlich still, und die Hälfte der übrigen arbeiten mit gekürzter Arbeitszeit; und von den 45,000 Webstühlen stehen 10,000 ganz still, während 12,000 mit gekürzter Arbeitszeit gehen. In Darwer sind die Verhältnisse kaum besser, und in Rawtenstall bilden sich Auswanderungsklubs für die müßigen Arbeiter.

Haag, 13. März. Die zweite Kammer hat mit 41 gegen 31 Stimmen die Abschaffung des Zeitungsstempels für alle Blätter des In- und Auslandes beschlossen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 15. März 1869.

Das rauhe Wetter dauert fort, erweckt aber nirgends Besorgnisse für die zur Nahrung dienenden Getreidesorten. Im Gegentheile scheinen die Landleute der Ansicht, daß eine Hemmung der Keimkraft den bereits üppig aufgeschossenen Saaten nur nützlich sein könne.

Die Preise sind in Frankreich, England und zum Theil auch in Norddeutschland wiederum gefallen, während sie in Ungarn, Oesterreich, Süddeutschland und bei uns ziemlich fest blieben. Von bedeutenden Geschäften ist nirgends die Rede und ein so lebhafter Verkehr wie am letzten Samstagsmarkte zu Wien, gehört zu den Ausnahmen. — Besondere Erwähnung verdient der starke Rückgang der Mehlpreise in Paris, welche seit dem 24. Februar von 56¼ auf 51½ Fr. (für 157 Kg. 8 Marken) gewichen sind. In Pest dagegen werden die verhältnißmäßig hohen Preise mit vieler Ausdauer festgehalten, obgleich nach den uns vorliegenden Berichten der Begehr ein ziemlich mäßiger ist.

Langenthalermarkt vom 16. März.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 3.80	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 44
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 50
Eier, 9 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 60 „ —. 90

Lindau, 13. März. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 32 kr., Abschlag 0 fl. 42 kr.; Kernen 18 fl. 31 kr., Aufschlag 0 fl. 09 kr.; Roggen 15 fl. 30 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 30 kr. Aufschlag — kr. — Ganzer Stand 29,134 Sch. — Verkauf 5790 Scheffel. Umsatzsumme fl. 116,354 kr. 24.

New-York, 15. März. Baumwolle 28½. Gold 131⅜.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

Vogtswechsel.

Als neuer Vogt des Jak. Flüeli, Viktors sel., von Günsberg, wurde gewählt: Josef Zuber, Hieronimus sel., von Günsberg. — Als neuer Vogt der Anna Brunner, Joh. Jakobs sel., von Mümliswil, wurde gewählt: Franz Josef Brunner, Urs Josef sel., von dort.

Erbschaftsübernahmen.

Walser, geb. Ingold, Elisabeth, von Deitingen.

Geldstags-Aufhebungen.

Baschung, Josef, Jakobs, von Mümliswil. — Meister, Johann Josef, Niklaus sel., von Matzendorf. — Dietschi, Josef, Martins, Erzgraber, von Laupersdorf.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Stampfli, Joh. Josef, Jakobs sel., von Aedermannsdorf. — Latscha, Heinrich, Josefs, aus Schelten (Bern), auf dem Wiler, von Bärschwil. — Miesch, Georg, Johann Jakobs sel., Zimmermann, von Breitenbach.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Dobler, Jakob, Heinrichs sel., in Holderbank.

Ganten.

Zuber, Viktor sel., von Günsberg gew. Sattler in Zyfen (Baselland), den 19. März. — Thommen, Jakob, Mathias sel., Vater, Müller, von Eptingen (Baselland), den 19. März. — Wagner, Urs, Josef, Johanns sel., von Egerkingen, den 19. März. — Studer, Franz Josef, Ursen sel., von Gunzgen, den 19. März.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	– 0,8	718,2	N°	schneeig 9		—	12,9
1 „ Nachm.	† 2,3	719,3	N°	bewölkt 8	2,4	—	12,4
9 „ Abends	† 0,5	721,7	W	bedeckt 10	(3)	—	12,6

Nachts Schnee bis gegen 7 Uhr Morgens; die Schneedecke verschwand jedoch schon im Laufe des Vormittags.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. März 1869.

Storchen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Etienne, Part., Lyon.
— Rubel, dto., Quedlinburg.
— Gernler, dto., Schaffhausen.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Hempel, dto, Rastatt.
— Dutois, Dr. Med., Bern.
— Widmer, Kfm., Lausanne.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Fr. Röthlisbach, v. Villingen.
— Kaufmann, v. Tuttlingen.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Juker, dto., dto.
— Werfele, dto., St. Gallen.
— Leweil, dto., Langenthal.
— Hotz, dto., Winterthur.
— Ziegler, dto., dto.
— Braunschweig, dto., Lyon.
— Baumann, dto., Baden.

Löwen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Hefti, Kfm., Frankfurt.
— Stähli, dto., Basel.
— Villard, dto., Sensale.
— Eggen, Kfm., Frankfurt.
Frl. Streif, v. Moudson.

Krone.

15 HH. Großräthe.
Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Schwarzwald, Kfm., Zürich.
— Blättler, dto., dto.
— Both, dto., Hamburg.

Rößli.

18 HH. Großräthe.
Hr. Dietschi, Wirth, Rheinfelden.
— Balder, Kfm., Leuggern.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Gunsch, dto., Tyrol.
— Wetter, Part., Rohrdorf
— Hochstraßer, dto., Hägglingen.
— Steiner, dto., Dürrenäsch.
— Merkle, dto., Birach.
— Meier, dto., Rüdlingen.
— Wißmann, dto., Bülach.
— Steinacher, dto., Maulburg.
— Frei, Schuster Gachnang.
— Michaelis, Beck, Schönheim.
— Huber, Beck, Melligen.
— Hotz, Wagner, Goßau.
1 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

4 HH. Großräthe
Hr. Lornli, Büchsenmchr. Neuenburg.
— Zuger, Kellner, Schwyz.
— Dietsche, Part., Lenzburg.
— Schmied, dto., Rheinfulz.
— Hom, dto, Eglisswyl.
— Siegrist 2, dto., Bözberg.
— Zeller, dto., Schoren.
— Gallion, Schuster, Hockenheim.
— Schwarb, Part., Eiken.
— Schad, Schuster, Königshofen.
— Weber, dto., Uster.

Leichen-[redacted]Anzeige.

Nr. 24.

Donstag den 18. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Gloor, Schustergeselle, von Birrwyl; 24 Jahre alt — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 71.

Bürger-Turnverein.

Heute Gesang!

Anzeige.

Das für mich bestimmte **Benefice-Conzert** kann für jetzt nicht abgehalten werden.

Die Gründe hiezu wird jeder Wohl- und Gutdenkender von selbst herausfinden. — Denjenigen, welche mir behülflich zur Seite stehen wollten, sowie der Tit. Kirchenpflege für ihre Genehmigung im strengen Sinne, meinen herzlichsten Dank.

Knoch.

Gerichtliche Steigerung.

Donnerstag den 18. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr an, wird im Wohnhause Nr. 672 auf dem Rain die zum Nachlasse des Joh. Köpf, gew. Bauführer in Aarau gehörende geldstagliche **Fahrhabe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Erne, Notar, Gerichtssubstitut.

Café Landolt.

Mittwoch den 17. März 1869

4te humoristisch-comische

Gesangs-Soirée

des Charakterkomikers **Maximilian Görner** mit Gesellschaft.

(Neues Programm.)

Anfang 7½ Uhr.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** in Nro. 673 mit fünf heizbaren Zimmern, nebst Abtheilung Keller, Holzhaus, eine Mägdeschlaf- und eine Plunderkammer.

Anzeige & Empfehlung.

Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **Schreibhefte**, sowie die linirten **Schiefertafeln** sind bei mir vorräthig; letztere halte in vier verschiedenen Größen im Preise von 65, 70 u. 75 Cts. Die mit lakirtem und verziertem Rand eignen sich besonders zu **Pathengeschenken.**

Diese sowie alle meine bekannten Artikel empfehle meinen werthen Gönnern zu gefl. Abnahme bestens.

Eine Parthie ältere **Kinderspielwaaren** erlasse **unter dem Fabrikpreis.**

Ol. Schmuziger-Fisch.

Auf Beginn des Frühlingscurses **Kost** und **Logis** für zwei Schüler bei
Emil Kern, Bahnhofstraße.

Bis Charfreitag

geweichte Stockfisch

bei **Wittwe Brunner.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Mittwoch den 17. März 1869 im Casinosaale

III. CONCERT

unter gef. Mitwirkung von Frl. Marie Rohr von Brugg und Fräul. Albertine Volkart von Zürich.

PROGRAMM.

„Orpheus", Oper von Gluck.

Billets zu 2 Fr. sind in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie an der Casse zu haben.

Saalöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Auf das Concert folgt Tanz.

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), **Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband** in verschiedenen Qualitäten, **Taffetband, Stulpen & Kragen** (Guipure und andere), **Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,**

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt**, Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Strickgarne

in schöner Auswahl, gebleicht, roh und farbig zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,
Dépôt D. & W.

Zu verkaufen:

1 Glaskasten, 1 Tisch, 6 Suppenteller von englischem Zinn. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei noch in gutem Zustande befindliche **schwarze Röcke.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** per Pfund à 55 Cts. bei

J. Läubli, Metzger.

Gesucht: Zu einer kleinen Familie ein treues und williges **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte; einem auch im Nähen etwas bewanderten würde der Vorzug gegeben. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein ordentliches **Kindermädchen.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Verloren: Beim Ausgang vom Circus ein weiß und schwarz melirtes wollenes **Halstuch.** Dem Finder ein rechtes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gewandte **Zimmermagd.**

Ein **Hobelbank** noch in gutem Zustand wird zu kaufen verlangt, bei
Richner, Büchsenmacher,
am Ziegelrain.

Zum Verkauf:

Eine **Volière** mit Hühnerhaus und Schweinestall. In Nr. 296.

Gemüse-Samen aller Art

frisch und ächt

mit Garantie für Keimfähigkeit.

Für **Landwirthe** besonders empfehlenswerth

Salfelder Rübli-Samen

liefern sehr großen Ertrag, wohlschmeckend und zart. —

Riesen-Rübli-Samen

weniger zart, für Viehfutter aber die ergiebigste Sorte, weil die Frucht, bei richtigem Anbau, außergewöhnlich groß wird. —

Runkel-Rüben-Samen,

große dicke gelbe engl. Globe; unstreitig die beste Runkelrübe, sowohl in Bezug auf das Quantum als auch auf den Futterwerth, weil sie sich am längsten als gutes Futter hält und leicht aus dem Boden gebracht werden kann. —

Stets gute Waare und billige Preise werden zugesichert von dem sich bestens empfehlenden

P. Nußbaum
an der Kronengasse in Aarau.

Donnerstag. № 65. 18. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Fest der Arbeit.

(Wien, 15. März.)

Als Borsig in Berlin seine tausendste Locomotive fertig gemacht, da feierten Herr und Arbeiter dieses industrielle Ereigniß durch ein Fest, welches in Deutschland gewaltiges Aufsehen erregte und den Journalen vollauf Gelegenheit gab, in Wort und Bild diesen Sieg preußischer Intelligenz und Ausdauer der Welt zu verkünden. Bislang hatte Wien kein ähnliches Industrie-Jubiläum aufzuweisen, und es blieb der Firma „Wertheim" vorbehalten, diese Lücke in der langen Colonne der Wiener Festivitäten durch ein Fest auszufüllen, das sich nicht blos dadurch auszeichnete, weil Herr und Arbeiter zufällig in Wien arbeiten, sondern weil es eine in unserer Stadt erfundene, von Wien aus zur Weltgeltung gelangte Specialität ist, die in ihrer zwanzigtausendsten Erzeugungsnummer Veranlassung gab, daß Arbeiter und Herr sich ihres so ehrenvollen Erfolges demonstrativ erfreuten.

Die zwanzigtausendste feuerfeste, einbruchsichere Kasse! Um eine solche Zahl bei der Fabrikation eines schwer zu expedirenden, theuren Objectes zu erzielen, das, um seinen Zweck zu erfüllen, mit besonderer Sorgfalt gearbeitet sein muß, war es eben nothwendig, daß fremde Länder, ja selbst andere Welttheile als Käufer dafür auftraten; nur so war es möglich, in dem kurzen Zeitraume von 16 Jahren, in deren ersten die Produktion kaum einige hundert Nummern betrug, in rapider Steigerung bis zur Festnummer 20,000 zu gelangen, und daß diese Kasse, ein Meisterstück in der besten Bedeutung des Wortes, von den Arbeitern aus eigenem Antriebe für den Mann angefertigt wurde, welcher als Träger des Gedankens und des Kapitals durch Thätigkeit, Umsicht und Energie der Arbeit dieses neue Siegesfeld erschlossen, bildete den Krystallisationspunkt des Festes.

Als einen ebenso sinnigen wie belehrenden Gedanken muß man es bezeichnen, daß im mittleren Tracte der Gartenbausäle, der gleich den beiden Seitenflügeln mit Tannenreisig, Ballons, Bändern u. s. w. reich und geschmackvoll dekorirt war, links und rechts von dem Produktions-Theater, als Verzierung der Seitenverkleidungen neben der Schaubühne zwei riesige Planiglobien angebracht waren, auf denen sowohl in der östlichen als westlichen Hemisphäre alle jene Städte, in der sich Wertheim'sche Kassen befinden, durch eingeschlagene glänzend gelbe Stifte markirt, ein Uebersichtsbild dieser weitverzweigten Industrie boten, die bis zur Capstadt, nach Bombay, Shanghai, Peking, Nanking, Yeddo in Japan, ja selbst nach Adelaide und Sidney in Neuholland, ebenso ihre ehernen Colosse sendet, wie nach New-York, Boston, Mexico, Buenos-Ayres, Lima und San Francisco. Europa erscheint auf der östlichen Halbkugel vollständig vernagelt, wie ein Gemeinderath, der gewiß keinen Witz machen wollte, zutreffend bemerkte, da keine bedeutende Stadt in unserem alt gewordenen Welttheile des schimmernden Markirstiftes entbehrte.

Vor der Bühne versammelte sich ein glänzendes Parterre von industriellen, bureaukratischen, journalistischen und communalen Autoritäten und Celebritäten, Herren und Damen, aber neben dem schwarzen Frack und der weißen Cravate zeigt sich der schlichte Rock des Arbeiters, neben der langschleppigen, rauschenden Seidenrobe vornehmer Damen das schlichte perkailene oder kattunene Sonntagskleid der Frauen und Töchter jener Männer, welche die Wertheim'sche Kasse fabriciren.

Das Strauß'sche Orchester begrüßt mit schwungvoller Polonaise das Erscheinen der Minister Giskra, Taaffe, Statthalterei-Leiter Weber u. s. w., die neben dem Bürgermeister von Wien und Herrn Wertheim, der seine Gäste begrüßend empfängt, Platz nehmend, dadurch das Signal zum Beginne des Festes gebend.

Die sämmtlichen Arbeiter der Wertheim'schen Fabriken halten unter den rauschenden Klängen des Radetzky-Marsches ihren Ein- und Umzug durch die Säle, bei siebenhundert an der Zahl, kräftige, gesunde Gestalten, intelligente Gesichter, keine Spur von jener hohlwangigen Blässe, welche gewisse Herren den Märtyrern des Kapitals andichten. Theilweise in alter deutscher Tracht, mit zwei riesigen Bannern versehen, schreiten sie zwischen der Bühne und dem Parterre vorüber, die Spitzen der Gesellschaft begrüßend; vor jeder Abtheilung trägt ein stattlicher Arbeiter mit weißrother Binde und glänzendem Cylinder auf hoher Stange die Erklärungstafel, welcher Arbeitssphäre die ihm folgende Doppelreihe angehört; da gibt es Tischler und Schlosser aller Arten, Lackirer und Polirer; die Kunstschlosser tragen auf rothen Sammtkissen ihre niedlichen kunstvollen Arbeiten; dem Laien der Technik fallen besonders einige seltsame Benennungen auf, wie: „Thürhänger", „Umschweifer", „Fertigmacher", ja sogar „Pasquillmacher". Nachdem der Zug, welcher sich in den Souterrains geordnet, die Säle umkreist und die Schaar der Bannerträger sich an den Wänden des Mitteltractes aufgestellt hat, beginnt die eigentliche Festvorstellung.

Arbeiter Lenk, ein hübscher Mann mit sonorem Organe und tüchtigem Vortrage, bespricht in einem kurzen Festprolog die Wichtigkeit des Tages, die den Mann der Arbeit ermuthige, vor solchen Gästen das Wort zu ergreifen; es geschehe nur, um des Herzens Jubel und Dank zu verkünden, dem Manne gegenüber, der einen ganz neuen Industriezweig geschaffen, vielen tausend Menschen Arbeit, das heißt Brod gebend. Er verspricht, die Entstehung und Fortentwicklung der Wertheim'schen Kasse in Bildern vorzuführen, und nach einem frisch und kräftig gesungenen Festgruß (die Wertheim'schen Arbeiter bilden einen eigenen Gesangverein) ziehen diese Bilder, von Herrn Lenk erklärend eingeleitet, unter charakteristischer Musik vorüber.

Wir sehen die Feuerproben, von der Wertheim'schen Kasse ehrenvoll bestanden, auf der Sandgestätte zu Wien, auf dem Campo Grande in Konstantinopel und im Email-Schmelzofen der kaiserlichen Porcelan-Fabrik; wir sehen, wie bei der Bukarester Emeute (August 1865) ein fanatisirter Pöbelhaufe die aus einem Amtslokale enttragene Wertheim'sche Kasse trotz seiner Wuth nicht zu erbrechen vermag. Ein freundliches Bild, rauschend begrüßt, bot das Innere der Wertheim'schen Fabriks-Lokalitäten, in denen, wie der Sprecher richtig betonte, mit Glück Alles vermieden ist, was anderwärts die Gesundheit des Arbeiters benachtheiligt. Zwei Bilder gehören dem Erfolge des Wertheim'schen Fabrikates in fernen Ländern, wir sehen die eiserne Kasse, wie sie von der englischen Fregatte im Hafen von Shanghai mittelst Bootes ans Land gefördert wird, angestaunt von bezopften Chinesen und ihren kleinfüßigen Gefährtinnen; wir sehen die Bestandtheile der zerlegbaren Kasse auf dem Rücken der Kameele durch die syrische Wüste nach Teheran in Persien ziehen mit malerisch-orientalischer Staffage.

Nun betritt Werkmeister Schult die Estrade und wendet sich im Namen des Fabrik-Personals in einer Ansprache an Herrn Wertheim; wobei sich in einem Blumen-Bosquet die prachtvolle, silbergraue Kasse Nr. 20,000 zeigte, welche die Arbeiter ihrem Chef nicht nur zur Erinnerung an diesen Ehrentag, sondern als bleibendes Monument für spätere Tage angefertigt, „damit diese Kasse", schließt der Werkmeister, „wenn unsere fleißigen Hände längst in Staub zerfallen, späten Geschlechtern noch Zeugniß gebe, was österreichische Industrie in unseren Tagen zu leisten vermochte." Die Kasse war links und rechts von silbernen Bechern flankirt, ebenfalls Erinnerungszeichen an diesen Tag. Seine Stimme mit Macht erhebend, übergibt Herr Schult die Ehrengabe der Arbeiter dem Fabriksherrn und bringt auf denselben ein Hoch aus, in welches die ganze Versammlung freudig, die Arbeiter mit Begei-

sterung einstimmen, während die Sänger, vom Orchester kräftig begleitet, den Sangestoast ausbringen.

Nun tritt Wertheim vor, heftig bewegt, und dankt in schlichten, warmen Worten. Er betont, wie das, was seine Fabrik leiste, nur durch die Geschicklichkeit, den Fleiß, die Ausdauer seiner Arbeiter, durch die Tüchtigkeit seiner Agenten möglich geworden — er dankt den Männern an der Spitze der Regierung für den Schutz, den sie ihm stets gewährt, und bringt endlich ein Hoch auf den Kaiser, das von der Versammlung dreimal mit Jubel wiederholt wurde. Mit ähnlicher Begeisterung wurde die Erklärung Wertheim's aufgenommen, daß er zur bleibenden Erinnerung an diesen Tag der Krankenkasse seiner Arbeiter die Summe von 5000 fl. übergeben werde.

Damit war die Feierlichkeit vorüber, und das eigentliche Fest begann. Im Nu waren die Fauteuils aus dem Parterre vor dem Theater entfernt und dasselbe wieder in ein Tanzparquet umgestaltet. Während die Hungrigen und Durstigen sich dem Buffet zuwendeten, welches an Quantität und Qualität Alles übertraf, was bei Festen je geboten, flogen die jüngeren Theilnehmer der Versammlung zum Tanze. Eine neue Polka von Joseph Strauß, „Feuerfest", eine superbe Composition mit dröhnender Hammerbegleitung, mußte ein halb dutzendmal wiederholt werden.

In den unterirdischen Räumen der Gartenbauhalle an langen Tafeln zechten die Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern; auch hier hatte Wertheim seinen Gästen gegenüber eine Splendidität entwickelt, welche fort und fort homerische Quantitäten an trockenem und nassem Lebensstoff herbeischaffte. Ergreifend war die herzliche Weise, wie die Arbeiter die vornehmen Gäste, die sich ungenirt, ja mit Vorliebe unter ihnen bewegten, eben so ungezwungen aufnahmen und begrüßten.

Man muß Zeuge gewesen sein, mit welchem Jubel Wertheim von seinen Arbeitern hier empfangen wurde, als er kam, um sich zu erkundigen, ob sie in Allem zufriedengestellt seien; man muß es gesehen haben, wie sie ihn umdrängten, seine Hand drückten und in schlichten, aber herzlichen Worten ihrer Freude, ihrem Dank Ausdruck gaben, um zu begreifen, daß das Märchen von den Tyrannen und Sklaven der Arbeit eben nur — ein Märchen und die Arbeiterfrage leichter zu lösen ist, als man glaubt.

Eidgenossenschaft.

Den Vorschlägen des Centralhülfskomites über die Vertheilung der Gaben für die Wasserbeschädigten entnehmen wir folgende Bestimmungen: Alle Kommissional- u. Expertisekosten soll der Bund übernehmen. Die Gemeinde Balzers wird ganz auf gleichem Fuß gehalten wie die Schweizergemeinden. Die Spezialgaben werden aus der allgemeinen Liebessammlung ausgeschieden und den betreffenden Beschenkten zum Voraus zugestellt. Die in den 5 geschädigten Kantonen gesammelten Hülfsgelder werden den betreffenden Kantonen überlassen. Die Naturalgaben werden den einzelnen Kantonen an ihren Theilquoten als bereits empfangen abgerechnet. Der Schaden des Staates wird grundsätzlich nicht vergütet; dagegen soll derselbe bei Ausmittlung der Quoten der einzelnen Kantone mit in Berechnung fallen. Aus den gesammten Hülfsgeldern wird zum Voraus eine Summe von Fr. 50,000 ausgeschieden, welche nach der Bestimmung des Bundesrathes für die unvermögenden Hinterlassenen der bei der Ueberschwemmung Umgekommenen verwendet werden soll. Nach Abzug dieser Summe werden die sämmtlichen Hülfsgelder in zwei Quoten getrennt, von denen die eine (60 Prozent) auf den Gesammtschaden der Privaten, die andere (40 Prozent) auf den Gesammtschaden von Staat, Gemeinden und Korporationen fällt. Die hienach ermittelten Quoten für Privatunterstützung werden den 6 Participanten zur Vertheilung an die Privatbeschädigten ausgehändigt. Die betreffenden Regierungen haben vorher für diese Vertheilung einen speziellen Vorschlag einzureichen, welcher der Genehmigung des Bundesrathes unterliegt. Doch sollen denjenigen Geschädigten, welche unter Fr. 1000 Vermögen besitzen (1. Klasse) jedenfalls 20 Prozent ihres Schadens, den Geschädigten der 2. Klasse (Fr. 1000—5000 Vermögen) jedenfalls 15 Prozent und den übrigen Beschädigten (3. Klasse) höchstens 10 Prozent ihres Schadens an baar oder an Naturalgaben vergütet werden. Die sechs Quoten für Schutzbauten bleiben einstweilen auf Rechnung der betreffenden Kantone in Verwaltung des Bundesrathes. Die Kantone werden unter Oberaufsicht des Bundesrathes mit aller Beförderung Projekte über die vorzunehmenden Werke ausarbeiten und zur Genehmigung demselben vorlegen. Für solche Werke sollen im Verhältniß der vorschreitenden Arbeiten Abschlagszahlungen gemacht werden. Da die Gemeinde Obergesteln, ehe sie in die allgemeine Liebessammlung eingeschlossen wurde, schon bedeutende Summen empfangen hatte, so wird eine Summe von Fr. 24,000 dem Total der Liebessteuer zugeschlagen. Für diesen Betrag wird der Kanton Wallis à conto seiner Quote für Privatunterstützung belastet, in der Meinung, daß dieser Betrag an dem auf die Privaten von Obergesteln fallenden Betreffniß in Abzug zu bringen ist.

Der „Bund" enthält einen von einem Berner in Boston geschriebenen Brief, der das Tennessee-Kolonisationsprojekt in keinem rosigen Lichte darstellt. Das Land wird als unfruchtbar, das Wasser als schlecht, die Wege als ungangbar, die Viehzucht als verkümmert, die Naturalien als nicht oder nur mit schwerer Mühe verwerthbar geschildert und die Auswanderer gewarnt, diese Gegend zu wählen; dagegen wird von dem Betreffenden angerathen, man solle in den nordwestlichen Staaten sein Glück suchen, wo es noch unzählige Farmen gebe, die um den dritten Theil der Ernte zu pachten seien.

Aargau. Aus den **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 17. März. An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über die Maturitätsprüfung; Berichterstatter Hr. Fürsprech Bürli. Das ganze Gesetz wird durch Gesammtabstimmung angenommen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt. — Auf Antrag der Staatsrechnungskommission wird beschlossen, dem Paul Keller, Spengler, von Frick, von derjenigen Erbsteuer, welche dem Kolumban Keller von dort als testamentlicher Erbe der verstorbenen Ehefrau des Bittstellers auferlegt worden und die nun Paul Keller selbst infolge Abtretung dieses Erbes an ihn bezahlen sollte, die Hälfte des Staatsantheils an der Steuer nachzulassen. — Dem Reg.-Rath wird zur Bezahlung der letzten Lieferung von 1892 neuen Infanteriegewehren der Kredit von Frk. 50,453 ertheilt. — Der Frau Lina Correvon, geb. Schmid, von Yverdon, wohnhaft in Aarau, wird das Kantonsbürgerrecht um die Summe von Frk. 300 ertheilt. — Der Bericht der Staatsrechnungskommission (Referent Hr. Kym) und der Gegenbericht des Reg.-Rathes über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes für 1869 werden vorgetragen. Beim Justizwesen wird beschlossen, es sei der R.-Rath einzuladen, dafür besorgt zu sein, daß die Bezirkshauptorte, wenn nöthig unter Strafandrohung angehalten werden, die Bezirksgefängnisse, welche nicht in gehörigem baulichen Zustand und deren Reinlichhaltung eine mangelhafte sei, in gehörigen Stand zu setzen. Beim Finanzwesen wird auf Antrag der Staatsrechnungskommission der Reg.-Rath eingeladen, die Frage zu untersuchen, ob die Staatskassaverwaltung nicht aufgehoben oder vereinfacht werden könne. Nach vollendeter Berathung wird der Staatsrechnung die Genehmigung ertheilt. Um 2 Uhr wird diese außerordentliche Sitzung mit einem kurzen Abschiedsworte des abtretenden Herrn Präsidenten Siegfried geschlossen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. März. Dem Hrn. Professor Benteli an der Kantonsschule, welcher zum Professor an der Kantonsschule in Bern gewählt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt. — Hr. Amtschreiber Zürni, von Laufenburg, welcher in Geldstag gerathen, ist von seiner Stelle zurückgetreten und es wird dieselbe nun zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Anläßlich der Behandlung von Getränkabgabbeschwerden hat es sich herausgestellt, daß bei Festsetzung der Getränkabgabe immer noch Ungleichheiten im Kanton vorkommen. Die Schatzungskommission erhält nun den Auftrag, bei der nächsten Taxation auf Beseitigung dieser Ungleichheiten zu trachten.

— Aarau. Der Viehmarkt war nur mittelmäßig befahren, trotzdem sich viele fremde Käufer einfanden, gehandelt wurde ziemlich; ein schönes Rind galt 11½—13 Napol., 1 Paar Faselschweine 40—42 Fr. Es fuhren auf: 35 Ochsen, 343 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 278 Schweine.

— In Klingnau hat ein Jäger einen prachtvollen Schwan geschossen, welcher wohl 15 Pfund schwer sei.

Zürich. Der Verfassungsrath ist in der zweiten Berathung bis zu § 49. vorgerückt. Die Wahl der Ständeräthe und der Regierung durch das Volk, sowie das Referendum sind angenommen.

Thurgau. Die „Thurg. Z." bringt folgende Korrespondenz von Kreuzlingen: „Unserm Kanton droht ein neuer Verlust. Wie wir soeben vernehmen, hat der bürgerl. Schulrath der Stadt St. Gallen Hrn. Seminardirektor Rebsamen einstimmig und unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Vorstand der neu organisirten und bald zu eröffnenden Töchterrealschule daselbst berufen."

Baselland. Die Volksabstimmung über die vom Landrath behandelten Gesetze findet Sonntag den 25. April und gleichzeitig auch die Wahl des Regierungsrathes statt.

Oesterreich. Wie man aus Ungarn vernimmt, fand vergangenen Sonntag auf Anordnung des ungarischen Ministeriums des Innern auf der Schießstätte der Ofener Schützengesellschaft ein Schießversuch mit den schweiz. Hinterladungsgewehren, System Vetterli, statt, welche die Funktion derselben in das glänzendste Licht stellte und bei welcher Gelegenheit von der betreffenden Kommission erklärt wurde, daß diese Waffe vor allen andern bisher bekannten hervorgehoben zu werden verdiene.

Berlin, 17. März. Die Klausel, daß der Zollverein gegenüber der Schweiz auch für Getränke stets die Vortheile der meistbegünstigten Nation genießen solle, wird im Schlußprotokolle des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags enthalten sein, das gleiche Geltung mit dem Vertrag haben wird.

Der König von Preußen feiert am 20. März seinen Geburtstag; er tritt ins 73ste Lebensjahr. Graf Bismarck gibt an diesem Tage dem diplomatischen Korps ein Essen. Des Königs Tochter, die Großherzogin von Baden, reist zu diesem Fest nach Berlin; der Großherzog, ihr Gemahl, ist noch immer nicht vollständig genesen.

Madrid, 15. März. Der Antrag auf Einführung der offiziellen Civilehen wurde in den Cortes auf Wunsch des Ministeriums zurückgezogen.

London, 16. März. In Lancashire und Hochschottland haben gestern Erdstöße stattgefunden.

Florenz, 17. März. Die „Riforma" schreibt: Aus persönlicher Kenntniß können wir versichern, daß gegenwärtig ein höherer französischer Offizier in außerordentlicher Mission sich in Florenz befindet, und zwar nicht, um über eine mögliche Allianz zu verhandeln, sondern um militärische Abmachungen zu treffen, da die erste eine vollendete Thatsache ist.

Washington, 16. März. Eine Resolution behufs Anerkennung der Unabhängigkeit von Cuba wurde im Senate eingebracht und an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten gewiesen. Man versichert, das Marineministerium habe große Verstärkungen zum amerikanischen Geschwader in den westindischen Gewässern abzusenden befohlen.

Weizen. Romanshorn, 16. März. Das Weizengeschäft hat im Laufe verflossener Woche seine flaue Stimmung beibehalten. Die Preise dagegen sind in Folge einigen Drängens der Eigner zum Verkaufe und durch das hiedurch hervorgerufene Zurückhalten der Käufer um ¼ Fr. per Doppelzentner zurückgegangen. Absatz findet nur Ausstich- und Primaweizen. Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26¼, bis 26½, guter Weizen Fr. 24¼ bis 24¾ und geringere Sorten Fr. 22½ bis 23½ (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 12,300 Doppelztr., Wochenumsatz 14,500 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 72,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 16. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 59, Aufschlag Fr. —. 09; Haber Fr. 17. — bis Fr. 18. 50.

Luzern, 16. März. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 70 Aufschlag Fr. 0. 23 Ct.

New-York, 16. März. Baumwolle 28½. Gold 131¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 0,0	719,8	W°	hell 2		—	12,8
1 „ Nachm.	† 4,8	717,2	NO²	hell 2	—	—	12,8
9 „ Abends	† 2,0	717,4	N	dunstig 1		—	12,8

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. März 1869.

Ochsen.
Hr Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Sandmeyer, dto., Seengen.
— Hünerwadel, dto., Lenzburg.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Werffeli, dto., St. Gallen.
— Hotz, dto., Winterthur.
— Ziegler, dto., dto.
— Meyer m. Kutsch., v. Nürnberg.
— Riegger m. Kutsch., Kfm. Basel.
— Braschler, Kfm., Winterthur.
— Hagnauer, dto., Seengen.
— Hummel, dto., Schaffhausen.
— Jäger, Part., Brugg.
— Müller, Kfm, Zürich.
— Ossant, dto., Berlin.
— Forster, dto., Zürich.
— Wirler 2, dto., Rixheim.

Storchen.
Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Etienne. Part., Lyon.
— v. Mandach, dto., Zürich.
— Holzscheiter, dto., Jestetten.
— Wägelin, dto., Paradies.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Raimond, dto., Dyjon
— Merklein, Prof., Schaffhausen.
— Heinemann, Kfm., Lengnau.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Ott, dto., Basel.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Kreuz.
Hr. Görner m. Fr., v. Neu Streliz.
— Trüb m. Fr., v. Horgen.

Löwen.
Hr. Peter, Kfm., Bielefeld.
— Gmelin, dto., Stuttgart
— Kappeler, dto., Burgdorf.
— Schröter, Pfarrer, Rheinfelden.
— Bloch, Kfm, Mülhausen.
— Strauß, dto., Mailand.

Krone.
Hr. Koch m. Fr, Kfm., Beinwyl.

Wildenmann.
Hr. Schwarzwald, Kfm., Zürich.
— Fridolin, dto., Stein
— Miller, dto., Landshut.
— Rickenbacher, Kfm., Bern.

Rößli.
Hr Schmer, Kfm, Zürich.
— Carpentier, dto, dto.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Gunsch, dto., Tyrol.
— Bregisser, dto., Brunnen.
— Koch 2, Köhler, Wollhausen.
— Stadler, Beck, Kirchberg.
— Henschel, Kupferschmd. Grünberg
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Beck, Bäcker, Aarau.
2 Drathbinder, a. Ungarn.

Schwert
Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Frei, dto., Schaffhausen.
— Ziehler, Schuster, Mauensee.
— Gaschen, Schreiner, Treiten.
— Eidel, Maurer, Menzing.
— Bertsch, dto., dto.
— Rößli. Schuster, Freiendach.

Für Fabrikanten & Handelshäuser.

Ein junger, gebildeter Kaufmann wünscht eine seinen Kentnissen entsprechende Anstellung als **Buchhalter** oder **Correspondent.** Beste Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Aufschrift S Z N° 17 befördert die Expedition dieses Blattes.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Bis Charfreitag

geweichte Stockfisch

bei **Wittwe Brunner.**

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.



Waldwoll-Waaren.

Durch vielseitige Nachfragen aufgemuntert, habe ich mich entschlossen, meinem Lager von Unterkleidern in Baumwolle, Tricot-Flanelle und Gesundheitskrepp auch die rühmlichst bekannten Fabrikate der **H. Schmidt'schen Waldwollwaaren-Fabrike in Remda am Thüringer-Walde** beizulegen. —

Ich halte Vorrath von **Unterwesten** für Herren und Damen in drei Qualitäten, **Leibbinden, Knieewärmer, Waldwoll-Gichtwatte, Waldwoll-Oel, Waldwoll-Spiritus** und **Kiefernadel-Oel-Seife.**

Ferner, um nach beliebigen Maaßen Unterjacken ꝛc. anfertigen zu können, auch die Waldwoll-Gewebe in verschiedenen Qualitäten am Stücke.

Indem ich noch auf die zahlreich verbreitete Depot-Annonce und die auf der Rückseite derselben abgedruckten Zeugnisse aufmerksam mache, empfehle ich diesen Artikel zu geneigter Abnahme bestens.

Broschüren, Mittheilungen über Gebrauch und Wirkung der Waldwollfabrikate und zahlreiche Zeugnisse enthaltend, stehen Jedermann zur Einsicht bereit.

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von drei Zimmern nebst Kabinet, Keller und Estrich und einem laufenden Brunnen beim Hause; auf Mitte Mai oder auch noch früher. Anmeldung bei **R. Gysi,** Lehrer, im Weinberg.

Zu verkaufen:

1 Glaskasten, 1 Tisch, 6 Suppenteller von englischem Zinn. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Hobelbank** noch in gutem Zustand wird zu kaufen verlangt, bei

Richner, Büchsenmacher, am Ziegelrain.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Donstag den 18. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Gloor, Schustergeselle, von Birrwyl; 24 Jahre alt — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 71.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Donnerstag 18. März

I. Zauber-Soirée,

wobei zum Schluß das

magische Duell,

gegeben von dem

Physiker **Georg Frei** aus Schaffhausen.

Anfang halb 8 Uhr.

Für die **Frühjahrs-Saison** habe mein

Hut- & Kappenlager

mit dem Neuesten in completer Auswahl assortirt. Bei billig gestellten Preisen halte mich bestens empfohlen

Th. Good,
im Storchen in Aarau.

Eine Parthie **Hüte** und **Kappen** älterer Form verkaufe unter Fabrikpreisen.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst **photographischem Atelier** ist von heute bis auf Weiteres im ehemaligen **Biergarten von Hrn. Ernst-Merian**, Bahnhofstraße.

Aarau, 12. März 1869.

R. Geyser, Photograph.

Zu vermiethen:

Im **Schloß Wildenstein** nächst Wildegg vom 1. Juli nächsthin eine ganz abgesonderte **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, nebst Gartenantheil, an eine anständige stille Familie. Auf Verlangen könnte der Gärtner, der im Hause wohnt, den Garten besorgen. Nähere Auskunft ertheilt der Lehenmann in Wildenstein.

Den 15. April Ziehung der 20 Baarprämien von Fr. 5 bis Fr. 100. des **Schweizerischen Dorfkalenders.** Exemplare à 30 Ct. sind noch zu haben bei der Expedition dieses Blattes und bei dem Herausgeber

Rudolf Jenni, in Bern.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** an eine brave Person; billig.

Zu kaufen gewünscht:

Ein älterer **Lehnsessel.**

Verwechselt: Am letzten Samstag Abend in der Bierwirthschaft Ernst-Merian eine braune **Tuchkappe.** — Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Hemder-Näherin,** die auf der Maschine geübt ist. Frankirte Anmeldungen mit J. B. N° 447 bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Confirmations- & Ostergeschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von sich hiezu eignenden Artikeln:

Andachtsbücher, Bibeln, Kirchengesangbücher,
Gebetbücher für Katholiken, Jugendschriften & Bilderbücher.
Photographie-Albums, Albums zum Schreiben und Zeichnen,
Zeichnen-Necessaires, Schreibmappen, Farbschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Wir benachrichtigen ein Tit. Publikum, daß unser Lager

in den neusten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt ist und empfehlen solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme

Gebrüder Bolliger.

Töchter-Institut

geleitet von Madame J. Frœhlich-Pascalin zu Rolle

am Ufer des Genfersee's (Kt. Waadt).

Sehr sorgfältige Erziehung und allgemeine Bildung. Gründliches Studium und praktische Anwendung der französischen, englischen und deutschen Sprache.

Familienleben und in jeder Beziehung aufmerksame, sorgfältige Pflege. Aufnahme der Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres, vorzüglich im Frühling und Herbst.

Für nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an die Herren Pfarrer Ehni-Viollier in Genf, Germond in Lausanne, Centurier in Rolle; an Herrn Nationalrath Bürli-Zehnder in Baden, oder an Madame J. Frœhlich-Pascalin.

Gesucht:

Eine erfahrene **Krankenwärterin** für sogleich einzutreten. Anmeldung bei der Expedition des Blattes.

Schönes

Roggenbrod

empfiehlt bestens **Jb. Kehrer**, Bäcker.

Aktienbäckerei Aarau.

Wiedereröffnung den 4. März 1869.

3 Pfd. gutes Mittelbrod 30 Ct.
1 Zentner Mittelmehl 14 Fr.
pfundweise 15 Ct.

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Stephani, Notar.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker**, Metzger.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum **Bänchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Zum Verkauf:

Eine **Volière** mit Hühnerhaus und Schweinestall. In Nr. 296.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4½, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Das Neueste in

Vorhang-Garnituren,

als: **Gallerien, Vorhanghalter, Fransen** und **Quasten** sind angelangt und empfehle dieselben gefälliger Abnahme.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Gesucht: Zu einer kleinen Familie ein treues und williges **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte; einem auch im Nähen etwas bewanderten würde der Vorzug gegeben. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht Ein ordentliches **Kindermädchen.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Offene Stellen.

Chef de cuisine, **Köchinnen, Kellner,** Kellnerinnen, Zimmerjungfern, Kindsmädchen, Portier, Kutscher, Magazinier, Melker, Knechte und Dienstmägde werden theils für sofort und theils zum spätern Eintritt zu engagiren gesucht durch das Geschäfts- und Placirungs-Bureau von **Frz. Hoffmann** in **Basel,** Fischmarkt Nr. 13.

Gegen billige Entschädigung nimmt der Unterzeichnete bei seinem Hause

Auffüllungsmaterial (Schutt)

an. **Blattner,** Ger.-Präsident.

Zu verkaufen:

Ein 10 Monate alter wachsamer **Haushund** mittlerer Größe. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag. № 66. 19. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das neue Cabinet des Präsidenten Grant.

Die Schnelligkeit, mit welcher Präsident Grant sein erstes Cabinet einer wesentlichen Umgestaltung unterwarf, und manche in Europa wohlbekannte Namen durch weniger geläufige ersetzte, hat nicht wenig Aufsehen erregt. Daily News, welche in Bezug auf amerikanische Verhältnisse und Personalien meist gut unterrichtet ist, gibt eine längere Charakteristik der neuen Cabinetsmitglieder, aus welcher wir Folgendes entnehmen: Der Umstand, daß Mr. Washburne — wahrscheinlich aus Gesundheitsrücksichten — den Pariser Gesandtschaftsposten der Stelle als Staatssekretär vorgezogen, hat einen tüchtigen Staatsmann an die Spitze des Grant'schen Ministeriums gestellt. Der frühere Gouverneur von New-York, Mr. Hamilton Fish, ist jetzt etwa 60 Jahre alt und hat sich schon seit 1830 als Rechtsgelehrter mit Auszeichnung hervorgethan. Seine Laufbahn als Staatsmann datirt vom Jahr 1837, wo er in die Legislatur des Staates New-York gewählt wurde, 1843 bis 1845 saß er im Repräsentantenhause, 1849 wurde er zum Gouverneur und 1851 zum Senator für den heimatlichen Staat gewählt. Dem Senate gehörte er bis 1857 an; seit diesem Datum hat er sich von der Politik fast gänzlich zurückgezogen und Reisen auf dem europäischen Continente gemacht. Das Vertrauen seiner Partei besitzt er im vollsten Grade. Der neue Kriegsminister General Rawlins ist für die nationale Regierung ein ganz neuer Name; er hat nicht einmal dem Kongreß als Mitglied angehört, scheint aber in hohem Ansehen zu stehen, da eine Deputation energischer Republikaner aus New-York sich seit längerer Zeit in Washington aufgehalten hat, um seine Ernennung zu betreiben.

In Mr. Boutwell hat General Grant einen würdigen Ersatzmann für den durch Rücktritt Mr. Stewart's erledigten Finanzminister-Posten gefunden, und Niemand in der ganzen republikanischen Partei wird seine Ernennung bedauern, es seien denn die Bürger von Massachusetts, welche in ihm ihren besten Repräsentanten verloren haben. Im Jahr 1818 geboren, widmete Mr. George S. Boutwell sich anfangs dem Kaufmannsstande, und erst zwanzig Jahre später schlug er die Rechtscarrière ein. Der Staats-Legislatur von Massachusetts gehörte er von 1842 bis 1850 an, und 1851 wurde er von seinen Mitbürgern zum Gouverneur gewählt. Elf Jahre lang stand er in demselben Staate an der Spitze des Erziehungs-Departements und sechs Jahre gehörte er dem Curatorium der Harward-Universität an. 1862 wurde er zum Commissär für innere Steuern ernannt und gleichzeitig ins Repräsentantenhaus gewählt, in welchem er sich zumal während des Prozesses gegen den Präsidenten Johnson als geschickter Redner und Parteiführer auszeichnete. Obgleich ein ziemlich vorgeschrittener Republikaner, zeigt er in der Debatte große Mäßigung, und in ganz Massachusetts ist wohl kein anderer Staatsmann politisch und persönlich so beliebt, wie er. Noch verdient hervorgehoben zu werden, daß Mr. Boutwell zu den entschiedensten Bekämpfern jedweder Repudiation gehörte.

Die Ernennung Mr. Borie's zum Marineminister scheint nicht ganz unerwartet gekommen zu sein; ein Brief in dem New-York Tribune vom 27. v. M. aus Philadelphia empfiehlt dieselbe dringend. Er hat sich schon seit längerer Zeit von den kaufmännischen Geschäften zurückgezogen und sein hauptsächlich im Handel mit Ostindien erworbenes Vermögen großentheils im Dienste seines Vaterlandes verwendet.

Der neue Petersburger Gesandte, Mr. Andrew Curtin, erwarb sich während des Bürgerkrieges auf seinem Posten als Gouverneur von Pennsylvanien durch seine außerordentlichen Bemühungen um die Wohlfahrt der Soldaten eine große Beliebtheit. An der nationalen Regierung hat Mr. Curtin zwar nie Antheil genommen, in seiner Heimat aber ist er als ein tüchtiger Volksredner wohl bekannt.

Der Economist widmet dem neuen Grant'schen Cabinete gleichfalls einen Artikel, welcher sich indessen mehr mit der Eigenthümlichkeit in dessen Zusammensetzung befaßt. Alle die neuen Minister — so sagt das genannte Wochenblatt — mögen die beste Befähigung zu ihren Posten besitzen, aber das Volk, dessen Schicksale sie leiten sollen, besitzt keine Garantie, daß Grant selber sie genau kennt. Und doch kann man sagen, daß das amerikanische Volk nie besser zufrieden war, als mit einer Regierung, deren Führer keine Erfahrung und dessen Minister keinen politischen Ruf haben. Zwar ist bei einem Präsidenten wie Grant, der fest entschlossen ist für sich selbst zu handeln, die Wahl der Minister verhältnißmäßig von weniger Bedeutung; aber doch müssen diese bisher unerprobten Männer seine Rathgeber sein, müssen sie seinen Geist beeinflussen, Methoden zur Ausführung seiner Pläne vorschlagen, kurz in Einzelheiten die wirkliche und endgiltige Regierung sein.

Eidgenossenschaft.

Am 7. d. hat nach Berichten westschweizerischer Blätter eine Zusammenkunft von Mitgliedern der Bundesversammlung in Olten stattgefunden. Die Herren Heer (Glarus), Feer-Herzog (Aargau), Brunner (Bern), Cérésole (Waadt) und Friedrich (Genf) sollen an der Versammlung theilgenommen haben, deren Zweck gewesen sei, die jüngern Radikalen oder die Helveter von den Bureaux fern zu halten und den Zentralisationstendenzen entgegenzutreten.

Aargau. Ueber die Versammlung in Laufenburg, welche letzten Sonntag zur Besprechung einer Rheinthalbahn stattgefunden, weiß der dort erscheinende „Frickthaler" Näheres zu berichten: Die Veranstaltung dieser Versammlung ging von Winterthur aus. Hr. Stadtschreiber Ziegler von Winterthur referirte — an der Hand der Pläne, Kosten- und Ertragsberechnungen von Ingenieur Koller — über die zu erstellende Rheinthalbahn. Es zerfällt dieselbe in drei Sektionen: 1) Basel, resp. Muttenz-Koblenz; 2) Koblenz-Winterthur; 3) Winterthur-Wetzikon. Die Baukosten für die Linie Basel-Koblenz betragen 10½ Millionen Fr., für die Linie Koblenz-Winterthur 10½ Mill., im Ganzen also für Basel-Winterthur 21 Millionen Fr. Die Rentabilität beträgt nach Kollers Erhebungen 1,8% nach Anderen 2 bis 2,5%.

Die Länge der Linie Basel-Koblenz-Turgi beträgt 57 Kilometer, während die Linie Basel-Bötzberg-Turgi 68 Kilom. mißt. Mit der Erstellung einer Rheinbahn würde mit Basel-Romanshorn die kürzeste Linie erhalten, mit einer Länge nämlich von nur 155 Kilom. während die Linie Basel-Romanshorn 168 Kilom. mißt. Die Länge der Linie Badisch-Basel-Schaffhausen-Romanshorn beträgt 167 Kilometer, die Linie Basel-Olten-Zürich-Romanshorn sogar 185 Kilometer.

Nachdem Hr. Ingenieur Denzler, ein im Eisenbahnbau sehr erfahrener Mann, das von Hrn. Ziegler abgegebene Referat — mit Beziehung auf das schweiz. Eisenbahnnetz im Allgemeinen — noch erweitert und die Erstellung einer Rheinthalbahn nicht nur als eine Wahrscheinlichkeit, sondern, nach seiner Ueberzeugung, als eine Nothwendigkeit und Gewißheit erklärte, beschloß die Versammlung, für jeden Bezirk einen Mann zu ernennen, der zunächst die Aufgabe habe, Bezirks-Eisenbahnkomite zu gründen, welche Komite

dann natürlich die einleitenden Geschäfte, wie die Subventionen der betheiligten Gemeinden ꝛc. zu betreiben haben werden.

Gewählt wurden für Winterthur: Hr. Stadtschreiber Ziegler, eventuell Hr. Sulzer, Stadtpräsident; für Bülach: Hr. Riffel, Fabrikant in Glattfelden; für Zurzach: Hr. Bezirksamtmann Frei; für Laufenburg: Hr. Vize-Ammann J. B. Gäng; für Rheinfelden: Hr. Joh. Urb. Kym; für Baselland: Hr. Regierungsrath Adam; für Basel: Hr. Laroche, Sohn. Damit Schluß der Verhandlungen.

— Der Vorstand der Kantonal-Lehrerkonferenz hat die Abhaltung einer außerordentlichen Kantonalkonferenz auf den 1. Mai nächsthin in Lenzburg beschlossen. Dabei soll die Frage der Wahlfreiheit und nebstdem noch die Revision des Reglements zur Behandlung kommen. Ein Entwurf mit mancher Verbesserung liegt schon fertig.

Bern. Am 14. März, Abends 10 Uhr, hörte man in Bellefontaine einen Hülferuf vom Doubsflusse her; der Gensdarm de la Motte eilte auf die Stätte, begleitet von einigen Bewohnern des Orts, — es war jedoch in der Dunkelheit nichts zu entdecken. Am andern Morgen entdeckte man mitten im Doubs den Leichnam des Mechanikers Payard, den man am Tage vorher betrunken gesehen hatte und welcher, den Weg verfehlend, sein Ende dort gefunden hat.

— Am 14. d. wurde in Erlach Landjäger Weber zur Erde bestattet. Er hat während 35 Dienstjahren dem Staate treu gedient. Fünfundzwanzig Berner-, Neuenburger- und Freiburger-Gensdarmen haben ihrem alten Kameraden das Geleite gegeben, die Regierungsstatthalter von Erlach und Neuenstadt, sowie der Gerichtspräsident von Erlach schlossen sich demselben ebenfalls an, sowie eine große Volkszahl. Tambouren spielten den Trauermarsch, abwechselnd mit der Blechmusik. Die Wittwe hat Anspruch auf eine Pension von Fr. 200. (Hdls.-Cour.)

Zürich. Die „N. Z. Z." bringt heute von hier eine ganze Unglückschronik: In Hottingen hat eine Anna Roggenbrod von Balingen, Dienstmagd bei einer angesehenen Herrschaft, ihrem heimlich gebornen Kind mit einem Sackmesser den Hals abgeschnitten; die Thäterin ist verhaftet. — Bei der Gemüsebrücke wurde aus der Limmat der Leichnam eines zirka 45—48 Jahre alten Unbekannten, der sich Nachts von der obern Brücke in's Wasser stürzte, gezogen. — Am 17. ds. verunglückte im hiesigen Bahnhofe ein Angestellter (Schlosser), welcher in Folge Unvorsichtigkeit unter einen Bahnzug gerieth und sofort getödtet wurde.

— Ueber den angeblichen Justizmord erscheint folgende amtliche Mittheilung: Uns ist nur soviel bekannt, daß der fragliche Angeschuldigte vor zwei Jahren vom Schwurgericht wegen Brandstiftung, gestützt auf die Aussagen von 7 Zeugen, zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, daß sich aber seither kein Anderer als Thäter gestellt hat.

Thurgau. Das thurgauische Kantonalschießen ist auf den 30. Mai verlegt worden, da zur ursprünglich bestimmten Zeit (Pfingstmontag den 17. Mai) die beiden thurgauischen Schützenkompagnien im eidg. Dienst auf Luziensteig abwesend sind.

Schwyz. Der Regierungsrath hat als Oberinstruktor gewählt den Hrn. Hauptmann M. Lienert von Einsiedeln, dato Instruktor in St. Gallen.

Graubünden. Nach dem „Bünd. Tagbl." wurden im Jahr 1868 im Oberland, von Laax bis Disentis, wohl 100 Pferde geschlachtet und verspeist. Es gibt dort Spekulanten, welche auswärts um geringes Geld ältere Pferde aufkaufen.

Der Senat in Washington hat am 15. ds. mit 42 gegen 13 Stimmen die mehrerwähnte Schenck'sche Finanzbill zum zweitenmale angenommen; sie geht jetzt an den Präsidenten, der sie wahrscheinlich sanktioniren wird. Der Wortlaut der Bill, in der Fassung, in welcher sie vor dem Amtsantritt Grant's vom Kongreß angenommen worden, ist folgender: „Hiemit sei verfügt — um jeden Zweifel über die Absicht der Regierung, allen ihren rechtmäßigen Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger nachzukommen, zu entfernen, und sich widersprechende Fragen und Erklärungen von Gesetzen, kraft deren diese Verpflichtungen eingegangen worden sind, zu erledigen, sei hierdurch verfügt und erklärt, daß das Wort der Ver. Staaten verpfändet ist, alle Verpflichtungen derselben in Gold einzulösen, mit Ausnahme derjenigen Fälle, in denen das Ausgabegesetz ausdrücklich zur Zahlung in gesetzlichem Gelde, oder in anderer als Gold- oder Silberwährung autorisirt. 2) Und ferner sei hiemit verfügt, daß jeder fernerhin abzuschließende Kontrakt behufs spezieller Goldzahlung gesetzlich gültig sei, und seinen Bestimmungen gemäß zwangsweise durchgeführt werden könne, sei es, daß besagtem Kontrakt eine Geldanleihe, oder ein Verkauf von Eigenthum, oder irgend welche Arbeit oder Dienstleistung zu Grunde liegt, deren Preis, wie er im Kontrakte steht, zur Zeit eines solchen Verkaufes oder einer solchen Dienstleistung auf Grundlage ihres Goldwerthes bestimmt worden ist"

Washington, 18. März. Grant hat die von Schenk angeregte Finanzbill unterzeichnet. Im Repräsentantenhause wurde eine Resolution angenommen, welche die Veröffentlichung der offiziellen Korrespondenz über die Beziehungen der Union zu Kuba beantragt.

Der Dampfer „Santiago" ist auf der Reise von Valparaiso nach Liverpool in der Magellansstraße untergegangen. Nur drei Personen verloren das Leben.

Paris, 16. März. Es ist heute der Geburtstag des kais. Prinzen. Der Prinz tritt heute in sein 14. Jahr — er wurde in die komische Oper geführt um „la Dame blanche" zu hören, und der Hof in den Tuilerien war angefüllt von den Equipagen der Minister, Staatsräthe, Senatoren und anderer Hochbesoldeter, die dem präsumptiven Thronerben ihre Huldigung darbrachten, für welche sie schon in diesem Leben heute Abend ein großes Diner belohnen wird.

Gestern Abend hat in einer am Sorbonne-Platz gelegenen Fabrik von chemischen Producten eine furchtbare Explosion stattgefunden. Man zählt 7 Todte.

Rom, 18. März. Der Papst schickte am 16. März dem kaiserlichen Prinzen den Segen. Der Kaiser drückte seinen Dank dafür aus. Die Gesundheit des Papstes ist vortrefflich. Es verlautet, er werde zu seinem Priesterjubiläum am 10. April eine umfassende Amnestie erlassen.

Madrid, 17. März. In der Kammer theilte der Minister des Innern mit, daß in Xeres und Moron (bei Sevilla) Unruhen wegen der Konskription vorgekommen seien; Barrikaden wurden errichtet; es gab Todte und Verwundete; in Kadix, Sevilla und Malaga sei die Ruhe nicht gestört worden, aber es herrsche dort übergroße Aufregung; einstweilen sei die Ruhe an beiden ersten Orten wieder hergestellt. Ein von der Majorität ausgehender Antrag, dessen Zweck ist, der Exekutivgewalt in Bezug auf jene Ereignisse in Andalusien moralische Kraft zu geben, wurde von 250 Votanten einstimmig angenommen. Man versichert, die Kandidatur Don Fernando's habe jetzt große Chancen. Cölestin Olozaga, Sekretär der Cortes, wurde heute im Zweikampf getödtet.

Berlin, 17. März. Man versichert, die im Jahr 1866 einberufene Infanteriemannschaft, welche im Herbste frei werden sollte, werde bereits im Juni entlassen werden.

Im norddeutschen Reichsrathe wurde der Antrag Lasker's auf Redefreiheit der Mitglieder der Einzellandtage, trotz Bismarks Widerspruch, mit 140 gegen 51 Stimmen angenommen.

Düsseldorf, 12. März. In diesem Jahre werden in Folge des günstigen Wasserstandes sehr viele Salme gefangen. So fing ein hiesiger Fischhändler in den letzten zwei Tagen sechs Salme, alle über zwanzig Pfund schwer, beim Dorfe Hamm in Salmenkörben.

Augsburg, 17. März. (Verlegte Schranne.) Der heutige Schrannenstand betrug 1416 Sch., die insgesammt verkauft wurden. Die Preise wenig verändert. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 19 kr. (gef. um 5 kr.); Korn 17 fl. 4 kr., (gest. um 9 kr.); Roggen 12 fl. 50 kr. (gef. um 13 kr.); Gerste 12 fl. 57 kr., (gef. um 7 kr.); Haber 7 fl. 24 kr., (gef. um 7 kr.). Umsatzsumme 20,469 fl. 58 kr.

Rorschach, 18. März. Kernen: Heutige Verkäufe 2528 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 25.99. Niedrigster Fr. 23.50. Abschlag Fr. 0.21. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1519 Doppel-Ztr.

Hafer. 34 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.41.

Romanshorn, 15. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 24.20. Abschlag Fr. 0.30. Haber Fr. 19.25. Abschlag Fr. 0.05.

New-York, 17. März. Baumwolle 28½. Gold 131¼.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Zwei Briefkastenleerer in Basel. Jahresbesoldung, später zu bestimmen. Anmeldung bis 31. März 1869 bei der Kreispostdirektion Basel.

Adjunkt der Kreispostdirektion Basel. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 24. März 1869 bei der Kreispostdirektion Basel.

Postkommis in Biel. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis 24. März 1869 bei der Kreispostdirektion Neuenburg.

Kopist bei der Telegraphendirektion in Bern. Jahresbesoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 24. März bei der Telegraphendirektion in Bern.

Telegraphist in Zürich. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863. Anmeldung bis 24. März 1869 bei der Telegrapheninspektion in Zürich.

Zwei Kontrolegehilfen bei der Telegraphendirektion in Bern. Jahresbesoldung Fr. 1200 für jeden. Anmeldung bis zum 31. März 1869 bei der Telegraphendirektion in Bern.

— Wien, 10. März. Ueber den letzter Tage stattgehabten Brand in der Mariahilf-Vorstadt bringt die „N. Fr. Presse" folgende Details: Die dortige Hausbeforgerin bemerkte, als sie die Lampen in den Gängen nach 10 Uhr auslöschte, die Fenster der im ersten Stocke des rückwärtigen, linkseitig gelegenen Tractes, in welchem die Werkstätten des Möbelfabrikanten Joseph Negyer sich befinden, hell erleuchtet. Sie allarmirte sofort die Gesellen der Fabrik, welche unter Führung des Werkführers Wenzel Slavik sich in die Werkstätte begaben. Hier fanden sie bereits alle Werkzeuge und sonstigen leicht brennbaren Gegenstände, als Hobel- und Drehbänke, Gestelle und die noch unfertigen Möbel in Flammen. Sie gaben sich nun mit Hilfe mehrerer hinzugekommener Personen alle erdenkliche Mühe, das Feuer zu unterdrücken; da dasselbe aber von Minute zu Minute immer größere Dimensionen annahm und sie die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen einsahen, baten sie den Werkführer, mit ihnen herabzugehen. Derselbe gab jedoch dieser Aufforderung keine Folge, sondern drang immer vorwärts, um einige Geschäftsbücher zu retten. Die Arbeiter verließen nun die Werkstätte, eilten in den Hof und avisirten erst gegen 12 Uhr die Mariahilfer Feuerlösch-Filiale von dem Brande; diese machte sofort telegraphisch der Centrale die Anzeige. Als die Feuerwehr des Unterkammer-Amtes um 12 Uhr 24 Minuten auf dem Platze erschien, stand der erste und zweite Stock bereits in hellen Flammen. Da die zu den brennenden Stockwerken führende Seitenstiege ebenfalls brannte und die Vorhausräume und Gänge von Qualm und Rauch erfüllt waren, konnten die Parteien sich nicht retten. Jener Theil des brennenden Tractes, welcher die Ecke der Kaiserstraße bildet, blieb vom Feuer noch verschont, daher drängten sich alle Personen zu dessen Fenstern. Es war ein herzzerreißender Anblick; Greise, Männer, Weiber und Kinder standen an den Fenstern, rangen die Hände, baten, weinten und schrien jämmerlich um Hilfe. Hiezu ertönte das Geschrei kleiner Kinder und das Wehklagen der Frauen. Auf der Gasse selbst hatte sich mittlerweile eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt. Die vereinigte Feuerwehr (die Hofspritze fehlte), mußte natürlich vor Allem darauf bedacht sein, die in dem brennenden Gebäude befindlichen Personen zu retten. Zu diesem Behufe wurden von der Hauptstiege des vorderen Tractes auch nicht weniger als 15 Mauern in der kürzesten Zeit durchbrochen und dadurch bei 20 Personen gerettet. Während von der einen Seite die Löschmänner wacker arbeiteten, wurden von der Seite der Kaiserstraße her eiligst Feuerleitern aus den Nachbargebäuden herbeigeschleppt, an das Haus gelehnt, und nun stiegen mehrere Männer hinauf, um zu retten, was zu retten war. Polizeisoldat Janda rettete zwei kleine Kinder und ein Löschmann einen 70jährigen Greis und eine kranke Frau vor dem Flammentode. Besonders ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann machte sich bei dem Rettungswerke bemerkbar. An einem Fenster des ersten Stockwerkes stand ein junges Weib und rang verzweiflungsvoll die Hände. Der Arbeiter besann sich nicht lange, als er sah, daß aus dem angrenzenden Fenster bereits dichter Rauch hervordrang. Er stieg auf einer Leiter empor, wollte das Weib erfassen und hinabtragen, doch diese leistete verzweifelten Widerstand und rief, erst solle er ihren bewußtlosen Gatten und ihr Kind retten dann erst wolle sie ihm folgen. Der Arbeiter nahm nun den Mann in den einen und das Kind in den anderen Arm und brachte sie mit Gefahr über die Leiter hinab. Die Frau wollte nun selbst hinabsteigen, war jedoch bereits so erschöpft, daß sie bewußtlos wurde. Der Arbeiter stieg noch einmal hinauf und brachte sie ebenfalls in Sicherheit. Kaum hatte er sich dieses Liebeswerkes entledigt, als er auch wieder die Leiter an einem anderen Fenster anlegte und mit einem alten Manne, der wie ein Kind an seinem Halse hing, herabkletterte. Auf diese Weise wurden von Privatpersonen mehrere Familien gerettet. Der unglückliche Werkführer wurde leider ein Opfer seines Muthes. Heute früh wurde er in ganz verkohltem Zustande aus dem Schutte im ersten Stockwerke unweit des Fensters hervorgezogen. Zwei kleine, ohnehin der Mutter beraubte Kinder hatten hiemit den Vater verloren. Die meisten Parteien beklagen den Verlust ihrer ganzen Habe. Von der im zweiten Stocke befindlichen Schuhwaarenfabrik des R. Mayer wurden große Quantitäten Leder und verfertigter Arbeiten gerettet. Die Feuerwehr, welche fünfmal abgelöst werden mußte, erlag fast dennoch unter der angestrengten Thätigkeit Um 7 Uhr früh war man erst des verheerenden Elementes Herr geworden und erst um 1 Uhr Nachmittags wurde das Feuer erstickt. Der rückwärtige Tract ist in seiner ganzen Ausdehnung ausgebrannt, so daß man vom Parterre aus den ganzen, theilweise erhaltenen Dachstuhl sieht. Im Laufe des heutigen Vormittags waren bereits viele Maurer in dem Hause beschäftigt, um bei den Parteien des rechtsseitig gelegenen und des vorderen Tractes, in deren Wohnungen die Mauern durchbrochen worden, diese, soweit das thunlich ist, wiederherzustellen. Gleich nach Ausbruch des Brandes waren Polizei-Direktor Hofrath Strobach, Statthaltereirath Weber und der Bezirksvorstand Wackenroder auf dem Platze erschienen. Der Schaden, den sowol der Hauseigenthümer Direktor Winter als auch die Parteien erleiden, beläuft sich auf mehr als 200,000 fl.; doch war das Gebäude versichert.

Ueber den neuen Unions-Präsidenten, General Grant cursiren der Anekdoten gar viele; hier eine sehr charakteristische, von einem seiner Stabsofficiere erzählt: Lieutenant Wickfield commandirte bei der von Grant geführten Expedition gegen die Rebellen in Arkansas die Avantgarde von 8 Berittenen. Der Weg war lang, die Mundvorräthe knapp, als der Lieutenant bei einer kleinen Farm anhielt, befehlshaberisch zu essen verlangte und den erschrockenen Leuten auf ihre Frage zu verstehen gab, er sei Brigade-General Grant. Da öffnete sich Küche und Keller, und der Lieutenant mit seinen 8 Leuten ließ sich's wohl sein. Kurz nachdem er das gastfreundliche Dach verlassen, traf Grant dort ein und bat die Hausfrau, ihm etwas zu essen zu kochen. — „Unmöglich! General Grant war eben mit seinem Stabe hier und hat Alles aufgegessen, bis auf eine Kürbispastete." Vermittelst eines halben Dollars bewog der General die gute Frau, die Pastete aufzubewahren, bis er sie werde holen lassen. Am Abende desselben Tages war großer Appell, und der General-Adjutant verlas folgenden Befehl: „Da Lieutenant Wickfield in dem Hause der Frau Selvidge Alles aufgegessen hat, mit Ausnahme einer einzigen Kürbispastete, erhält derselbe hiedurch Ordre, mit einer Escorte von 100 Berittenen zurückzukehren und diese Pastete gleichfalls zu essen. U. S. Grant, Brigade-General und Commandeur." Punkt 7 Uhr rückte die Abtheilung aus und kehrte gegen Mitternacht zurück, wo die Verzehrung der Pastete ganz formell rapportirt wurde.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

vom 13. März 1869.

Bevogtung.

Blauenstein, Franz Josef, in Zeiningen (Aargau). Vogt: Hr. Gottlieb Treiermuth, Gemeinderath, von Zeiningen.

Erbschaftsübernahmen.

Moll, Urs Josef, Johanns sel., von Lommiswil. — Düscher, Benedikt, Benedikts sel., von Biezwil. — Hasenfratz, Jakob, Johanns sel., von Trimbach. — Lochmann, Balthasar, Jakobs sel., von Rohr. — Fluri, Jakob, Josefs sel., Sager, von Lostorf. — Ritter, Urs Josef, v. Lostorf. — Meier, Josef, Johanns sel., Bäcker in Olten. — Borner, Viktor, Joh. sel., alt-Lehrer, von Rickenbach. — Müller, Katharina, von Witterschwil. — Dietler, Urs, Ursen sel., von Nunningen.

Lebzeitige Theilungen.

Knuchel, Anna, geb. Ziegler, von Tscheppach.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Studer, Franz Josef, von Gunzgen. — Altenbach, Octavia, Urs Josefs Tochter, von Rodersdorf.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Berni, Eusеb, Hchs. sel. Sohn, von Biberist. — Frei, Anna Maria, von Niederbuchsiten. — Kölliker, Joh. Jak. sel., von Hochwald. — Huber, Benedikt, Benedikts sel., von Rickenbach, auf Wasserberg bei Bärschwil.

Ganten.

Frei, Josef Georg, Josefs Sohn, von Oberbuchsiten, den 24. März. — Meister, Katharina, von Matzendorf, den 24. März.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 26. April 1869.

Frei, Rudolf, Heinrichs Sohn, von Gontenschwyl (Aargau), Lebenmüller in Halten, den 19. März. — Kaufmann, Joh. Josef, Urs Josefs sel. Sohn, von Recherswil. — Fluri, Anna Maria, in der Wies bei Aedermannsdorf, den 23. März. — Schenker, Franz, Rudolfs sel., von Däniken, den 25. März. — Hegi, Rosa, Johanns Tochter, von Olten. — Graf, Blasius, Peters, Zimmermann, von Gempen. — Häggi, Konstantin, Jakobs, Küfers, alt-Wächter, von Meltingen, den 19. März.

Anzeige und Vorladungen.

Kron, Maria Anna, von Ramiswil, in Dorneck. Prioritätsverhandlung den 7. April, Morgens 8 Uhr, vor Tit. Amtsgericht in Dorneck.

Nachschläge.

Kunz, Franz Martin, Antons sel., Maler, von Dorneckbrugg, de 24. März.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Markstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	– 1,7	722,3	N°	hell 0		Reif	12,8
1 „ Nachm.	† 8,0	725,0	NW¹	hell 1	—	—	12,8
9 „ Abends	† 2,3	728,4	NW°	hell 0		—	12,8

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. März 1869.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Ing., Lausenburg.
— Bally m. Fr., v. Schönenwerd.
— Herzog, Kfm., Basel.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Suter, dto., Zürich.
— Herrmann m. Tochter, Rorschach.
— Guggenheim, Kfm, Bern.

Olten.

Hr. Nauff, Oberst, St. Gallen.
— Meyer m. Kutsch, v. Nürnberg.
— Riegger m. Kutsch., Kfm. Basel.
— v. Stürler, Rentier, Bern.
— Brandt, Kfm, Hanau.
— Claus, dto, Genf.
— Offant, dto., Berlin.
— Isler, dto., Wohlen.
— Sach, dto., Chemnitz.
— Kußmaul, dto., Basel.
— Gloor, dto., Muri.
— Zink, dto., Stuttgart.
— Mochard, dto, Mülhausen.
— Borel, dto., Beinwyl.
— Wyler, Kfm, Schöftland.

Löwen

Hr Schmidt, Kfm., Kienberg.
— Lang, dto., Glarus.
— Lamarche, dto., Zürich.
— Ammann, dto, Stuttgart.
— Glasson, dto., Freiburg.
Hr. Schneeberger, Part, London.
— Krattinger, dto., Berlin.
— Birenstyl, dto., Thurgau.
— Kißling, dto., Bern

Krone

Hr. Sibler, Kfm, Affoltern.
— Scheller, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Armbruster, Kfm., Lahr.
— Carpentier, dto, Zürich.
— Aebi, dto., Vivis.
— Huber, dto, Männedorf.
— Todler, dto., St. Gallen.
— Paulinder m. Fr., v. Burgdorf.
— Pfister, Schlosser, Fluntern.
— Tittmann, Cigarrenmch. Dresden
— Keser, Part., Yverdon
— Schneider, dto, Signau.
— Beck, Bäcker, Aarau.
Jgfr. Müller, v. Zürich.
Fr. Frei, v Auenstein.

Schwert

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Frei, dto., Schaffhausen.
— Stadler, Müller, Kirchberg.
— Merz, Wagner, Herisau.
— Klett, Beck, Dußlingen.
— Gaschen, Schreiner, Treiten.
— Inderbitz, Photograph, Herisau.
— Wälle, Bäcker, Alttoggenburg.

Trainpferdstellung.

Für die **Artillerie-Rekrutenschule in Aarau** sind Montags den 29. März **ca. 40 Pferde** zu miethen. Pferdebesitzer, welche solche zu stellen gedenken, werden ersucht, sie am bezeichneten Tage, Vormittags 8 Uhr, im Casernenhof dahier vorzuführen.

Aarau, 17. März 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz.

Gefunden: Vor einigen Tagen etwas **Geld.** Anmeldung bei der **Amtskanzlei Aarau.**

Heute Freitag Abends 8 Uhr

Feldmusik
im Gasthof zum Rößli.

Café Landolt.

Heute Freitag 19. März

II. Zauber-Soirée,

wobei zum Schluß

Das magische Duell,

gegeben von dem Physiker **Georg Frei** aus Schaffhausen.

Anfang 8 Uhr.

Verwechselt: Mittwoch Abends im Casino einen grauen **Filzhut.** Derselbe ist im Casino auszutauschen.

Auf 1. April zu vermiethen:

Eine **Wohnung** ebener Erde mit Vorder- und Hinterstube, in Nro. 73 an der Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Stehpult.** Sich anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Aechtes Grahambrod

empfiehlt **Jb. Kehrer,** Bäcker.

Zu verkaufen:

Ein schwarztüchener **Knabenrock,** dienlich für einen Confirmanden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Ich empfehle mich für das **Waschen** und **Färben** von

Strohhüten,

sowie für deren **Umänderung** nach den **neuesten Formen;** auch bin ich mit einer schönen Auswahl in neuen Hüten zu billigen Preisen versehen. Gute Bedienung versichert

Frau **Haßler-Dinger.**

Zu vermiethen:

Ein großes meublirtes **Zimmer;** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Osterzeit sein Assortiment von neuen, **schönen und guten Uhren;** auch getragenen, und weißmetallenen **Knaben-** und **Bauern-Uhren,** sowie **Pendulen** um damit aufzuräumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gute und billige Bedienung versichernd.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der Halden in Aarau.

Großes Grabstein-Lager in Aarau.

Das reichhaltige Lager ist wieder mit einer sehr großen Auswahl polirter Grabsteine in Marmor von Fr. 20. — an und höher — bestens versehen.

Schwarze Marmor und **Granitblöke** in jeder Dimension sind vorräthig.

Ebenso halte großen Vorrath weißer Marmorkreuze aus polirtem carrarischem Marmor in allen Größen und Formen und liefere auch Grabsteine und größere complizirte Monumente in gleichen und andern Marmorarten nach jeder Zeichnung zu den billigsten Preisen.

F. Schlatter, Marbrier.

Für die **Frühjahrs-Saison** habe mein

Hut- & Kappenlager

mit dem Neuesten in completer Auswahl assortirt. Bei billig gestellten Preisen halte mich bestens empfohlen

Th. Good,
im Storchen in Aarau.

Eine Parthie **Hüte** und **Kappen** älterer Form verkaufe unter Fabrikpreisen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** an eine brave Person; billig.

Zu kaufen gewünscht:

Ein älterer **Lehnsessel.**

Verwechselt: Am letzten Samstag Abend in der Bierwirthschaft Ernst-Merian eine braune **Tuchkappe.** — Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Für Fabrikanten & Handelshäuser.

Ein junger, gebildeter Kaufmann wünscht eine seinen Kentnissen entsprechende Anstellung als **Buchhalter** oder **Correspondent.** Beste Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Aufschrift S Z N° 17 befördert die Expedition dieses Blattes.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Gesucht: Eine ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann, mit Kindern gut umzugehen weiß und mit allen übrigen Hausgeschäften vertraut ist. Sogleich einzutreten.

Gesucht: Auf 1. Mai in ein Privathaus: Ein ordnungsliebendes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte, wie waschen, putzen und glätten gut versteht, auch im Kochen und Nähen etwas Uebung hat, und von früheren Herrschaften gut empfohlen sein muß.

Bei **F. G. Martin** ist vorräthig:

Das Mahl des Herrn.

Ein Andachtsbuch
für Communicanten und Confirmanden evangel. Glaubens.

168 Seiten Oktav. Elegant gebd. mit Goldschnitt und Futteral.
Preis 1 Fr.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit heute ein

Consum-Dépôt
in Spezereiwaaren etc.

von den HH. **Wirz & Lüthi** in Schöftland, dahier eröffnet hat. Gute und reelle Waare so wie billige Preise zusichernd, empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens und bitte um gütigen Zuspruch.

J. Steiner-Dürr,
Pelzgasse Nr. 64.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** in Nro. 673 mit fünf heizbaren Zimmern, nebst Abtheilung Keller, Holzhaus, eine Mägdeschlaf- und eine Plunderkammer.

Strickgarne

in schöner Auswahl, gebleicht, roh und farbig zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,
Dépôt D. & W.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Ein **Hobelbank** noch in gutem Zustand wird zu kaufen verlangt, bei

Richner, Büchsenmacher,
am Ziegelrain.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w, indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Samstag. № 67. 20. März 1869

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Zur Aufklärung des Auswanderungs-Wesens.

Mit Namensunterschrift tritt ein Herr Joh. Zeller, Sohn, in Zürich, öffentlich einer „Aufklärung", die Hr. Page, Konsul der Verein. Staaten, letzthin in der N. Z. Z. zu geben sich veranlaßt sah, entgegen. Vorausgehend sagt Hr. Zeller, daß er kein „bezahlter Agent" sei, also durchaus kein Interesse habe, irgendwie auf die Richtung der Auswanderung einzuwirken, sondern daß er nur im Interesse des Wohles der Auswanderer sich gedrungen fühle, die Wahrheit zu sagen. Die Erklärung lautet wörtlich:

„Wenn Hr. Page Karolina, das Ziel der Atkinson'schen Expedition, zu einem „gesunden und für Arbeiter vortheilhaften" Lande stempelt, so klingt das doch gewiß wie Ironie und widerspricht Allem, was wir aus jedem geographischen Berichte über dessen klimatische Verhältnisse kennen, und was ich selbst, dorthin verschlagen, in zweijährigem Aufenthalte mit vielen Leidensgenossen erfahren. Karolina, in Folge seiner feuchten Bodenbeschaffenheit hauptsächlich für Baumwollenbau geeignet, ist das Land des kalten und warmen Fiebers, des Schwammfiebers ꝛc. Habe ich in jenen Gegenden nicht selbst einen lieben Bruder am Fieber sterben sehen, habe ich nicht die Klagen so vieler Eingewanderten gehört, denen die Möglichkeit benommen war, das Land zu verlassen, und bin ich nicht selber krank jenen giftschwangeren Gegenden entflohen, krank zum heimathlichen Herde zurückgekehrt? Ueber das Klima Karolina's könnte ich noch weiter reden, kann aber mein Urtheil kurz so zusammenfassen: Demjenigen, der in der milden und reinen Luft unserer Gegenden aufgewachsen, ist das Klima Karolina's geradezu unerträglich.

„Hr. Page redet von günstig lautenden Privat-Briefen der bei der letztjährigen Expedition Atkinson's nach Karolina betheiligten Schweizer. Lassen wir uns dadurch nicht bethören; wir wissen ja nur zu gut, was für Humbug mit solchen Briefen getrieben wird. Uebrigens kenne ich viele der Ausgewanderten, kenne ihre Beziehungen und Verwandten und weiß des Bestimmtesten, daß nur Wenige zurückgeschrieben haben, daß aber die Meisten nicht zurückschreiben werden, weil sie nicht können, resp. nicht dürfen. — Nun frage ich weiter: Sollten die Briefe und das hergeschickte Geld nicht etwa der Köder sein, Andere in das Garn zu ziehen? Dürfen wir uns ferner durch den von Herrn Page angeführten Artikel in der „Raleigh Standard", der eine glänzende Widerlegung der hierorts gemachten Anschuldigungen gegen die HH. Gebrüder Atkinson enthalten soll, bestechen lassen? Wie viel Schund wird nicht bei uns mit dem „Einer im Namen Vieler" getrieben, wie viel Schwindel erst in Amerika!

„Was mag nun das Loos unserer Auswanderer sein in dem „gesunden und für Arbeiter so vortheilhaften" Karolina! Gebe Gott, daß es besser sei als das meinige war, von dem ich Ihnen sofort reden will.

„Bald nach dem letzten Kriege befand ich mich mit mehreren Schweizern, worunter auch mein Bruder war, in New-Orleans. Wir hatten weder Arbeit noch Brod! In der größten Bedrängniß gaben wir den Anträgen der Agenten Gehör, indem wir uns zur Feldarbeit auf eine Plantage Karolina's verdingten. In der besten Hoffnung reisten wir ab; es ward uns der schöne Lohn von 15 Thlr. per Monat versprochen, sowie genügende und gute Kost. Wie bald und wie schwer wurden wir aber enttäuscht! Die Schwarzen wurden durch den Krieg frei und verließen zum großen Theil ihre Herren, deren Menschlichkeit und Rechtlichkeit sie kannten; die Felder sollten immerhin bebaut werden und so vortheilhaft als möglich, darum mußten die Weißen dran. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang mit bloß zwei Stunden Rast, wenn die Hitze des Tages ihren Höhepunkt erreicht, waren wir genöthigt zu arbeiten. Morgens ward uns Speck und Kornbrod verabreicht, Mittags Kornbrod und Speck servirt, Abends soupirten wir bei Speck und Kornbrod; wir litten auch fürchterlichen Durst, denn das uns gebotene Wasser konnten wir unmöglich trinken. Weder laufende noch Sodbrunnen waren vorhanden! Aus einer Grube von ungefähr 10 Fuß Tiefe, wo sich das Wasser in Folge der Bodenbeschaffenheit von selbst ansammelte und durch die Sonnenhitze in sogenannten faulen Zustand überging, aus einer mit Wasserpflanzen und mit grünem Schlamme bedeckten Pfütze schöpften wir unseren Wasservorrath. Was Wunder, wenn das Fieber hereinbrach? Mein Bruder erkrankte, wurde, weil arbeitsunfähig, entlassen und starb bald. Ich wollte meinen Abschied nehmen und verlangte mein Dinggeld. Der Herr der Plantage, umgeben von mehreren dienstbaren Schuften, berief mich auf sein Zimmer, hielt mir den Revolver vor die Stirn, und bedeutete mich, daß er mit solcher Münze Jeden zahlen wollte, der Miene mache, die Arbeit einzustellen. Ich schrieb Brief um Brief an den Konsul in New-Orleans; keine Antwort, keine Rettung traf ein, dafür ward ich um so strenger bewacht. Lassen sie mich nur kurz anführen, daß unser Drei einen Fluchtversuch machten der mißglückte, daß wir gebunden zurücktransportirt und gepeitscht wurden, daß es mir zum zweiten Male doch gelang, zu entkommen, nach unsäglicher Mühe den Mississippi zu erreichen, wo ich Aufnahme in einem Schiffe fand und nach Norden gelangte.

„Es steht fest, daß die Expedition Atkinson's, der sich gegenwärtig in Horgen befindet, nach Karolina geht und daß die Auswanderer daselbst auf die Plantagen zur Feldarbeit benutzt werden. Ich erlaube mir kein Urtheil weiter, hege aber den herzlichsten Wunsch, daß es ihnen besser ergehen möge als Tausenden von ihnen.

„Ich muß nachträglich noch bemerken, daß der Artikel, welcher vor der Auswanderung auf die Plantagen des Südens warnt, und den der Herr Konsul von bezahlten Agenten fabrizirt glaubt, durch den Newyorker Helvetia-Verein in einem Newyorker Blatte erschien, bevor hier.

„Ich schließe mit der ernsten Mahnung, daß jeder Auswanderer doppelt prüfe, bevor er einen Schritt thue, den er bereuen möchte!"

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. d. Der Niederlassungsvertrag mit Württemberg wurde gestern unterzeichnet. Derselbe wird mit dem nächstens zum Abschluß gelangenden Handelsvertrag zwischen der Schweiz und dem Zollverein der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Zur Förderung der Verhandlungen betreffend die Vertheilung der Liebesgaben hat der Bundesrath folgende Vorberathungskommission bestellt: HH. Dr. Heer, Rathsherr Christ, Staatsrath Cheneviere, Reg.-Rath Fischer, Reg.-Rath Moser-Ott, Staatsrath Berney, Landammann Ettlin. Die Kommission wird auf den 30. März einberufen und Herr Suter als Präsident des Centralhülfskomite's zugezogen.

Das Postdepartement hat die Kreis-Postdirektoren zu einer Konferenz auf den 22. d. M. nach Bern berufen. Haupttraktanden sind: Umgestaltung des Fahrposttarifs, sodann die Frage der Bildung und Besoldung der Postbeamten und Angestellten. Nur als eine Unterabtheilung der letztgenannten Angelegenheit figurirt die Erörterung über Verwendung von Frauenspersonen im Postdienste.

Die württembergischen Eisenbahn-, Post und Telegrapenkassen sind angewiesen worden, von nun an die Annahme aller Silber-

und Billon-Münzen der Frankenwährung mit Ausnahme der Fünffrankenstücke zu verweigern. Die Verfügung ist motivirt durch den geringern Feingehalt der Frankenmünzen, als ihn die Kourantmünzen besitzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. März. Der Bundesrath wird ersucht, die Behandlung der Beschwerde eines im Aargau wohnenden Waadtländerbürgers gegen das herwärtige Gemeindesteuergesetz mit Beförderung zu behandeln, damit die durch die Volksabstimmung verlangte Abänderung des Gesetzes nicht allzu lange aufgehalten werde.

Die Direktion des Innern wird ermächtigt, wegen des Verkaufs des Staatswaldes „Vogthalde" an die Gemeinde Wittnau mit dieser Gemeinde in Unterhandlungen zu treten in dem Sinne, daß nach dem Wunsch derselben nur der Waldboden verkauft wird, der Staat aber das darauf stehende schlagreife Holz für sich verkauft. Ueberdies wird noch eine Steigerung, an welcher sich nur Gemeinden betheiligen können, vorbehalten.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes. Unterm 7. lauf. Mts. wurde der Kaufsvertrag, durch welchen die Ortsbürgergemeinde circa 1600 □′ Land auf dem Rain dem Hrn. Walther Thuet-Gidemann zur Erweiterung seines Geschäftes — einer Ziegel- und Kalkbrennerei — abtreten soll, der Rechnungskommission zur Prüfung und Berichtgabe zugewiesen. Der Commissionalbericht lag heute vor. Er stimmt mit dem Antrage der Behörde auf Genehmigung des Contraktes überein sowohl bezüglich des Kaufspreises von Rp. 50 per Quadratfuß als der Motivirung. Die Begründung hält den Satz fest, den der Gemeinderath, wo es immer möglich war, seit vielen Jahren betonte, daß industriellen Geschäften fördernd an die Hand gegangen werden soll, selbst wenn die Interessen der ortsbürgerlichen Korporation darunter etwas einbüßen würden. In der vorwürfigen Sache trifft die letztere Voraussetzung übrigens nicht zu, da die Qualität des Landes durch den gebotenen Preis sehr gut bezahlt ist.

Trotzdem das vertheilte Traktandenverzeichniß diesen Verhandlungsgegenstand für die Ortsbürgergemeinde nicht vorsieht, wird dennoch gewünscht, daß er nach Beendigung der Einwohnerversammlung erledigt werden möchte. Einstweilen sind nämlich keine andern Geschäfte vorbereitet und es dürfte sich daher der Entscheid zum Nachtheile des Käufers entweder leicht länger verzögern, oder aber die Ortsbürgergemeinde in die Lage kommen, einer besonderen Versammlung ihre Zeit zu widmen, was die Ortsbehörde zu vermeiden trachtet.

Bern. Isaak Iseli, Lithograph in Walkringen, hat sich seiner Zeit von Tyrolern überreden lassen, österreichische Zehngulden-noten der österreichischen Nationalbank nachzumachen. Der Mann war sammt seiner Familie in Noth und konnte dem Versucher nicht widerstehen. Er lieferte etwas mehr als 200 Stück nach Oesterreich, die Fälschung wurde dort entdeckt, Iseli gerieth in Untersuchung und ist nun vom Geschwornengericht in Burgdorf schuldig erkannt und hierauf zu 16 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Seine Helfer erhielten, J. Wegmüller von Arni 11 Monate Korrektionshaus, Gottfried Birnbaum, Lithograph in Bern, 7 Monate Korrektionshaus, Joh. Lehmann zu Oberburg 10 Monate Korrektionshaus. Die drei Letzteren sind dazu für 3 Jahre in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit eingestellt.

Zürich. Einem Aufruf des Stuttgarter Vereins für Volkserziehung und Verbesserung des Frauenloses entsprechend, hat Prof. Dr. Kapp in Zürich sich bereit erklärt, seine Töchterschule zu einem Mädchengymnasium für alle Nationen, namentlich für Deutsche, Engländer und Franzosen, zu erweitern. Um Mädchen für die Hochschule und zunächst für Medizin, Pharmacie, Chemie vorzubereiten, sollen besondere Kurse für lateinische und griechische Sprache, Mathematik und Botanik eingerichtet werden. Die mit weiblichen Zuhörern in Zürich gemachten Erfahrungen (dermalen sind 8 junge Damen verschiedener Nationalitäten für Medizin immatrikulirt) haben vielversprechende Resultate geliefert, so daß an dem Gedeihen des Unternehmens gar nicht zu zweifeln ist.

— Landjäger Wäckerling, in Ottenbach stationirt, erschoß sich gestern mit seinem Gewehre in gemüthskrankem Zustande.

— Der Kaiser von Oesterreich hat durch Vermittlung des eidg. Gesandten in Wien, Hrn. J. von Tschudi, der antiquarischen Gesellschaft in Zürich einen Beitrag von 1500 Fr. zur Fortsetzung der Veröffentlichung der habsburgischen Denkmäler in der Schweiz gewährt.

Luzern. Die „Liedertafel" in Luzern hat sich für Uebernahme des diesjährigen Kantonalsängerfestes entschlossen.

— Letzten Dienstag starb im Alter von 64 Jahren Herr alt Appellationsrichter Andreas Weber im Rank zu Luzern, gewesener Redaktor des in der Sonderbundzeit erschienenen „Erzähler". Der Verstorbene hat unter dem Namen „der Klausner von Saalberg" mehrere Arbeiten, darunter namentlich poetische geliefert.

Aus Nidwalden wird geschrieben: Dieser Tage ist der ehemalige Pfarrhelfer von Hergiswyl, Oechsli, von Einsiedeln gebürtig, welcher die bekannten Kirchendiebstähle und eine Brandstiftung beging und hiefür zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, dem Zuchthaus in Stans entsprungen. Man hat seither keine Spur von ihm entdeckt und wird sich wohl gratuliren müssen, wenn man ihn nicht mehr zu sehen bekommt.

Waadt. In der Nacht vom 14. auf den 15. März sind zwei junge Leute von Clees vor dem Wirthshause dieses Dorfes von Arbeitern der Jougnebahn mit Messern angefallen worden. Der Eine der Angegriffenen blieb auf der Stelle todt, der Andere liegt schwer darnieder. Vier Arbeiter sind verhaftet.

— In Payerne, nach so manchem Brandunglück in letzter Zeit, neuerdings am 14. d. neue Mordbrandversuche. Man kann sich die Aufregung der Bewohner denken, da der Thäter stets verschwindet. (Hdls.-Cour.)

Wallis. Hr. Fama, Direktor des Bades Saxon, ist in Martigny zum Mitglied des Großen Rathes erwählt worden. Gegen diese Wahl wird von Advokat Elie Gay von Siders protestirt, weil sie den Bestimmungen der Verfassung entgegen sei.

Florenz, 17. März. Der Senat hat den Handelsvertrag mit der Schweiz angenommen.

Madrid, 18. März. Nach den letzten Berichten war ganz Spanien ruhig, ausgenommen Xeres, wo der General Pazos heute Vormittag die Insurgenten angegriffen hat. — In der Cortessitzung verliest der Minister des Innern die offiziellen Depeschen, welche konstatiren daß die Insurgenten von Xeres geschlagen worden seien, aber unter großem Blutvergießen; die Truppen machten 600 Gefangene; die Insurgenten gehören zum großen Theil anderen Provinzen an.

Paris, 18. Ueber die Explosion der chemischen Fabrik am Sorbonne-Platz wird des Nähern gemeldet: Im Hause Nr. 2, zunächst beim Sorbonneplatz, befindet sich ein chemisches Laboratorium, in welchem Nitro-Glycerin oder nach einer anderen Version ein neues, für die Torpedos bestimmtes Pulver fabrizirt wurde. Ungefähr um 3 Uhr Nachmittags explodirte dasselbe mit gewaltigem Knall und schleuderte Trümmer und Stücke von menschlichen Leichnamen auf ganz unglaubliche Entfernungen. Die zu ebener Erde befindlichen Personen, der Sohn des Hauses, der Cassier, ein angestellter Chemiker und der Portier und drei auf der Straße vorübergehende Personen, ein Ehepaar und eine Wäscherin, wurden getödtet, 30—40 andere Personen, zum Theil gefährlich, verwundet. Manche der Nachbarhäuser wurden stark beschädigt und mehr als 8000 Scheiben in der Nachbarschaft zertrümmert. Der untere Theil des Hauses stand sofort in hellen Flammen und herzzerreißend war der Hülferuf der Bewohner der fünf Stockwerke, welche nicht mehr die Treppen hinunter sich retten konnten und welche nur mit Mühe verhindert wurden, in ihrer Todesangst zu den Fenstern hinauszuspringen. Ein junger Schauspieler sprang aus dem dritten Stocke auf die Straße, zum Glücke ohne sich erheblich zu verletzen; andere Bewohner kletterten von Stock zu Stock hinunter und gelangten glücklich auf die Straße; Andern warf man Stricke zu, welche sie an den Kreuzstöcken befestigten und an welchen sie sich hinunterließen. Bald kamen auch die Pompiers mit ihren Löschgeräthschaften, worauf man den Rest der Hausbewohner mittelst Leitern herunterholte. Eine Stunde später war man auch des Feuers Meister, ohne daß ein weiterer Unfall zu beklagen gewesen wäre. Man schilt jetzt natürlich heftig auf die Polizei, welche die Anlage so gefährlicher Laboratorien in stark bewohnten Häusern und in sehr verkehrsreichen Stadttheilen gestattet hat und verlangt dringend die Verlegung derselben an isolirte Orte.

In Regensburg hat man dieser Tage beim Abbruch eines alten Hauses unter einer Wendeltreppe eine sorgsam versteckte Kiste gefunden, in welcher sich eine namhafte Menge silbernen Tafelgeschirres befand. Allen Anzeichen nach waren diese Kostbarkeiten zur Zeit des dreißigjährigen Krieges in das Versteck gebracht worden.

Amerika. Die Brauereien Cincinnatis lieferten im vorigen Jahr 164,987 Fässer Lagerbier, 17,720 Fässer gewöhnliche Biere, 1059 Fässer Ale und Porter, und zahlten eine Gesammtsteuer von 183,767 Doll.

— Die Union Pacific Eisenbahngesellschaft baut gegenwärtig Maschinenwerkstätten in Cheyenne, worin 5000 Arbeiter Beschäftigung finden werden.

New-York, 18. März. Baumwolle 28½. Gold 130¾.

Zürich, 19. März. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 94, Abschlag Fr. 0. 05. Haber Fr. —, Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3249 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 78,537. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 82. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 19. März 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. a	Fr.	24½—26½
„ guter	„	27 —28
Mehl, hiesiges Boll	„	37 —38
„ „ halbweißes	„	35 —36
Haser	„	20½
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	27½—28½
Mais	„	19 —22
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —60
Lucerne, „	„	55 —75
Esper, „	„	17 —19

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19 März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nachstand in Ruten.
7 Uhr Morg.	† 3,8	729,9	W¹	bewölkt 8		—	12,9
1 „ Nachm.	† 7,7	728,0	SW²	bewölkt 4	—	—	12,9
9 „ Abends	† 6,1	722,4	SW²	bewölkt 6		Regen	12,9

Abends um 8¼ Uhr etwas Regen.

Winterthur, 18. März. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 26. 05, Abschlag Fr. 0. 60; Haber Fr. 18. 30, Aufschlag Fr. 0. 15.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. März 1869.

Ochsen.

Hr. v. Stürler, Part., Bern.
— Riegger m. Kutsch., Kfm. Basel.
— Seiler, Kfm., Coppet.
— Gloor, dto., Zofingen.
— Kußmaul, dto., Basel.
— Zink, dto., Stuttgart.
— Hane, Direktor, St. Gallen.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Ribaud, Fedricht. Chaux-de-fonds.
— Etienne, Kfm., Lyon.
— Jeklin, dto., Bern.
— Vonderweid, Staatsr., Freiburg.
— Kramer, Kfm, Zürich.
— Wild, Kfm, Basel.
— Schwarzmann, v. Schaffhausen.
— Müller, Kfm., Dießenhofen.
Fr. Züsch, v Winterthur.

Löwen.

Hr. Fröhlich, Ingenieur, Mülhausen.
— Beringer, Kfm, Bern.
— Kubler, dto., Travers.
— Rubly, dto., Basel.
— Hurter, Kfm., Schaffhausen.
— Bangeter, dto., Lyon.

Krone.

Hr. Sibler, Kfm, Affoltern.
— Britston, dto., Lwohlen.
— Seiler, Kfm., Langenthal.
— Hug, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr Miller, Part., Landshut.
— Borak, Kfm., Elsaß.
— Hogenhein, dto., Basel.

Rößli.

Hr. Huber, Kfm., Männedorf.
— Frymann, dto., Zürich.
— Ganz, dto., dto.
— Bader, dto., St. Gallen.
— Todler, dto., St. Gallen.
— Reber, Beck, Unterrüti.
— Stehli, Senn, Obfelden.
— Müller, Kammacher, Villigen.
— Huber, Schuster, Weinfelden.
— Lenz, Zimmermann, Waldkirch.
— Fröhlich, Schuster, Rapperswyl.
— Hubet, Gießer, Bülach.
— Wälle, Part., Bürschwyl.
— Stutz, dto., Pfäffikon.
— Beck, Bäcker, Aarau.
1 Drathbinder, a Ungarn.
Fr. Frei, v. Auenstein.

Schwert.

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Strebel, Part., Densbüren.
— Rechberger, Brauer, Biptingen.
— Lüscher, Part., Muhen.
— Herrmann, Part. Rohrbachgraben
— Ammann, Schneider, Aufen.
— Meier, Metzger, Gofau.
— Frei, Part., Schaffhausen.

Ortsbürger-Versammlung

Sonntag den 21. März 1869

nach Schluß der Einwohner-Gemeinde

in der Kirche.

Traktandum: Kaufsvertrag mit Hrn. Thuet-Gidemann, über einen Landabschnitt hinter seiner Besitzung auf dem Rain.

Aarau, 19. März 1869.

Der Gemeinderath.

Leichen-[illegible] Anzeige.

Nr. 25.

Samstag den 20. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Johann Gabriel Hunziker, Negt., von Aarau; 67 J., 2 M., 1 T. alt.

— Leidabnahme: Zollrain 291.

Prediger in Aarau

Sonntag den 21. März 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Montag	Morgens 8 Uhr:	Hr. Pfr.	Zschokke.
Dienstag	„ 8 „	„	Garonne.
Mittwoch	„ 8 „	„	Zschokke.
h. Donnerstag	„ 8 „	„	Garonne.
Charfreitag	„ ½9 „	„	Garonne.
	Nachm. 1 „	„	Zschokke.

(Confirmation der Töchter.)

Samstag „ 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Vorbereitungspredigt.)

Ostern Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. ¾1 „ „ Garonne.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag den 20. März, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rößli.

Herr Stabshauptmann Fahrländer:

Referat über Aufgabe IV.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung.

Soeben erhalten

Eine große Parthie

ächt seidene Foulards

in verschiedener Größe und Farben zu Fr. 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. — und Fr. 4. 50.

Ferner ein schönes Assortiment in

Seidensammt-Gilets

und Cravatten,

welche ich zu den billigsten Preisen erlassen werde.

Ich empfehle mich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Das ächte Grahambrod

ist fortwährend täglich zu haben bei

G. Rüetschi, Beck.

Aechtes Grahambrod

empfiehlt **Jb. Kehrer**, Bäcker.

Kugellack

zum **Färben der Ostereier** empfiehlt

Kirchhofer-Seiler.

Zu verkaufen:

Zwei oder drei Klafter (Määs) schönes **Buchenholz**, Sonnseite gewachsen und unter Dach gut dürr geworden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Christliches Hausbuch.

Gebete und Lieder

für Morgen und Abend ꝛc.

von **Joh. Casp. Lavater.**

Mit Lavater's Bildniß.

Elegant gebunden. Preis 3 Fr. 20 Ct.

Bei der Expedition dieses Blattes ist vorräthig:

Jetzt oder nie!

von Prof. Dr. **Henne.**

2. Auflage. Preis 20 Ct.

Bierbrauerei Kettenbrücke.

Heute Samstag 20. März

III. Zauber-Soirée,

wobei zum Schluß

Geldfang in der Luft,

gegeben von dem

Physiker **Georg Frey** aus Schaffhausen.

Anfang 8 Uhr.

Gefunden: Ein goldener Ring.

Anmeldung bei der

Amtskanzlei Aarau.

Preis-Courant

der

Mahl-Produkte

der

Mittleren-Mühle Aarau.

		Ct.
Tafelgries, feiner	pr. Pfd.	23
„ „ grober	„ „	23
Semmelmehl	„ „	23
Zweizugmehl	„ „	21
Einzugmehl	„ „	19
Mühlegutmehl, weiß	„ „	16
„ „ geringeres	„ „	13
Köpfmehl	„ „	11
Schweine- od. Mastmehl	„ „	10
Grüsch, feine	„ „	7
„ grobe	„ „	6
Thurgauer Hafermehl resp. Grüze		25

Bei Abnahme von größeren Quantitäten bedeutend billiger.

Morgen

Hallerichpasteten

bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Gesucht: Eine ordnungsliebende **Magd**, die kochen kann, mit Kindern gut umzugehen weiß und mit allen übrigen Hausgeschäften vertraut ist. Sogleich einzutreten.

Zum Kauf angetragen:

Wo 8000 starke, 5' lange **Rebstecken** von ganzen Tannchen zu verkaufen sind, ist bei Herrn Wehrli, Zinngießer in Aarau zu erfragen.

Siebenmann-Kieser
in Aarau
empfiehlt, unter Zusicherung billiger Preise, sein frisch assortirtes Lager in:
Frauenkleiderstoffen,
Modes-Waaren
und allen dieses Fach betreffenden Artikeln zu gefälligen Einkäufen.

Gefunden: Vor einigen Tagen etwas **Geld.** Anmeldung bei der **Amtskanzlei Aarau.**

Für die **Frühjahrs-Saison** habe mein
Hut- & Kappenlager
mit dem Neuesten in completer Auswahl assortirt. Bei billig gestellten Preisen halte mich bestens empfohlen
Th. Good,
im Storchen in Aarau.
Eine Parthie **Hüte** und **Kappen** älterer Form verkaufe unter Fabrikpreisen.

Für Fabrikanten & Handelshäuser.
Ein junger, gebildeter Kaufmann wünscht eine seinen Kentnissen entsprechende Anstellung als **Buchhalter** oder **Correspondent.** Beste Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Aufschrift S Z № 17 befördert die Expedition dieses Blattes.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**
Herren- & Damen-Kleider
sowie in
Confection für Damen
persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.
Aarau, im März 1869.
Fr. Grether.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser,** weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen,** waschbare **Goldleisten,** braune und schwarze **Politurleisten,** geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen,** womit sich bestens empfiehlt
K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Osterzeit sein Assortiment von neuen, **schönen und guten Uhren;** auch getragenen, und weißmetallenen **Knaben-** und **Bauern-Uhren,** sowie **Pendulen** um damit aufzuräumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gute und billige Bedienung versichernd.
F. Fisch, Uhrenmacher,
an der Halden in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** von drei Zimmern nebst Kabinet, Keller und Estrich und einem laufenden Brunnen beim Hause; auf Mitte Mai oder auch noch früher. Anmeldung bei **R. Gysi,** Lehrer, im Weinberg.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

Schweizerische Rentenanstalt.
Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1868 kann bei den Agenturen bezogen werden.
Für den Abschluß von **neuen Versicherungen** auf's **Ableben,** zur **Aussteuer** oder **Leibrenten** wende man sich an die Agenturen, in **Aarau** an Herrn **J. Suter** oder an **Alexis Imhof.**
Statuten und Tarife gratis.

Confirmations- & Ostergeschenke.
Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von sich hiezu eignenden Artikeln:
Andachtsbücher, Bibeln, Kirchengesangbücher,
Gebetbücher für Katholiken, Jugendschriften & Bilderbücher.
Photographie-Albums, Albums zum Schreiben und Zeichnen,
Zeichnen-Necessaires, Schreibmappen, Farbschachteln u. s. w.
J. J. Christen in Aarau.

Liquidation.
Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.
Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:
Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), **Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband** in verschiedenen Qualitäten, **Taffetband, Stulpen & Kragen** (Guipure und andere), **Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,**
welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.
Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt,** Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.
Aarau, den 17. März 1869.
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte
aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel
J. A. Bell in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **Schreibhefte,** sowie die linirten **Schiefertafeln** sind bei mir vorräthig; letztere halte in vier verschiedenen Größen im Preise von 65, 70 u. 75 Cts. Die mit lakirtem und verziertem Rand eignen sich besonders zu **Pathengeschenken.**
Diese sowie alle meine bekannten Artikel empfehle meinen werthen Gönnern zu gefl. Abnahme bestens.
Eine Parthie ältere **Kinderspielwaaren** erlasse **unter dem Fabrikpreis.**
Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu verkaufen:
1 Glaskasten, 1 Tisch, 6 Suppenteller von englischem Zinn. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein schwarztüchener **Knabenrock,** dienlich für einen Confirmanden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit heute ein
Consum-Dépôt
in Spezereiwaaren etc.
von den HH. **Wirz & Lüthi** in Schöftland, dahier eröffnet hat. Gute und reelle Waare so wie billige Preise zusichernd, empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens und bitte um gütigen Zuspruch.
J. Steiner-Dürr,
Pelzgasse Nr. 64.

Auf 1. April zu vermiethen:
Eine **Wohnung** ebener Erde mit Vorder- und Hinterstube, in Nro. 73 an der Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres **Stehpult.** Sich anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Montag. № 68. 22. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Gesetzesvorschlag über die Schuldbetreibungen.

Von den Betreibungsbeamten.

§ 1. Die Betreibungen werden von dem Gemeindeammanne des Ortes, wo der Schuldner seinen Wohnsitz hat, bewilligt. Ist der Gemeindeammann aus irgend einem Grunde zu handeln verhindert, so vertritt ihn der Vize-Ammann; ist auch dieser verhindert, so stellt ein Mitglied des Gemeinderathes die Bewilligung aus.

§ 2. Die Vollziehung der Betreibung, d. h. die Mittheilung des Betreibungsaktes an den Schuldner, geschieht durch den Gemeindeweibel; ist der Letztere aus irgend einem Grunde zu handeln verhindert, so vertritt ihn ein Mitglied des Gemeinderathes.

§ 3. Betreibungen gegen Gemeinden werden von dem zuständigen Bezirksamte bewilligt und vom Amtsweibel vollzogen.

§ 4. Die Betreibungsbeamten der Gemeinden stehen unter der Aufsicht der Bezirksamtmänner ihrer Bezirke und Beide unter der Oberaufsicht der Justizdirektion und des Regierungsrathes.

Von den Arten der Betreibung.

§ 5. Die Schuldbetreibung findet bei allen Forderungen statt, für welche das gegenwärtige Gesetz nichts Besonderes vorschreibt; sie besteht in der Aufforderung an den Schuldner, den Gläubiger zu befriedigen. Findet die Befriedigung innert 12 Wochen von der Zustellung des Betreibungsactes hinweg nicht statt, so ist der Gläubiger berechtigt, gegen den Schuldner den Geldstag zu verlangen.

§ 6. Die Pfandbetreibung ist gestattet bei Forderungen, welche durch Grundpfand oder Faustpfand sicher gestellt sind; sie besteht in der Aufforderung an den Besitzer und den Eigenthümer des Pfandes, den Gläubiger zu befriedigen. Findet die Befriedigung innert 12 Wochen von der Zustellung des Betreibungsaktes hinweg nicht statt, so ist der Gläubiger berechtigt, die Versteigerung der Pfänder zu verlangen.

§ 7. Die Vollstreckung findet statt bei Forderungen, welche nach gesetzlichen Vorschriften die Rechte der Vollstreckung genießen. Sie besteht in der Aufforderung an den Schuldner, den Gläubiger zu befriedigen. Findet die Befriedigung innert 6 Wochen von der Zustellung des Vollstreckungsaktes hinweg nicht statt, so ist der Gläubiger berechtigt, den Geldstag zu verlangen.

§ 8. Die Aufkündung, wo sie gesetzlich vorgeschrieben oder durch Vertrag bedungen ist, sowie die Aufforderung zur Räumung eines Gebäudes oder einzelner Theile hat nach Vorschrift der §§ 9, 11 und 13 dieses Gesetzes zu geschehen. Eine andere Aufkündung oder Aufforderung hat nur dann Gültigkeit, wenn sich der Aufgeforderte schriftlich zur Annahme erklärt hat.

Von dem Betreibungsverfahren.

§ 9. Wer einen Schuldner betreiben will (§§ 5 und 6.), hat dem Gemeindeammann der Gemeinde, in welcher der Schuldner wohnt oder seinen Wohnsitz verzeigt, einen Betreibungsakt zu übermitteln. Wer das Pfand betreiben will, hat den Betreibungsakt dem Gemeindeammann des Ortes zu übermitteln, wo die Pfänder liegen.

§ 10. Der Betreibungsakt soll enthalten: 1) die vollständige Bezeichnung des Gläubigers und des Schuldners; 2) den Rechtsgrund und die Größe der Forderung; 3) im Falle des § 6. die Bezeichnung der Pfänder und die Benennung des Besitzers und des Eigenthümers. Richtet sich die Betreibung gegen mehrere Personen, so sind sie im Betreibungsakte zu benennen.

§ 11. Der Gemeindeammann bewilligt die Betreibung schriftlich auf dem Akte und stellt denselben binnen 8 Tagen vom Empfange an dem Gemeindeweibel zur Vollziehung zu.

§ 12. Der Gemeindeweibel fertigt eine Abschrift des Betreibungsaktes, stellt die letztere dem Schuldner binnen 3 Tagen vom Empfange an zu und bescheinigt auf dem Original und der Abschrift den Tag der Zustellung. Bei der Pfandbetreibung ist eine Abschrift des Aktes sowohl dem Besitzer als dem Eigenthümer des Pfandes zuzustellen.

§ 13. Die Zustellung der Abschrift des Betreibungsaktes hat an den zur Zahlung Aufgeforderten persönlich zu geschehen und darf nur in dessen Abwesenheit an erwachsene Hausgenossen gemacht werden.

§ 14. Steht der Schuldner unter Vormundschaft oder Pflegschaft, so ist die Abschrift des Betreibungsaktes dem Vormund oder Pfleger zuzustellen. Von der Betreibung gegen eine Verbeiständete soll gleichzeitig auch dem Beistande Kenntniß gegeben werden.

§ 15. Betreibungen gegen Gemeinden oder Korporationen sind dem Vorsteher, und in seiner Abwesenheit dem Stellvertreter zu eröffnen.

§ 16. Wer gegen einen Schuldner Vollstreckung erheben will (§ 7.), hat dem Bezirksamtmann des Bezirks, in welchem der Schuldner wohnt oder seinen Wohnsitz verzeigt, einen Vollstreckungsakt zu übermitteln. Derselbe soll alles enthalten, was für den Betreibungsakt vorgeschrieben ist. (§ 10.)

§ 17. Das Bezirksamt stellt innerhalb drei Tagen dem Gläubiger die Bewilligung oder im Falle der Verweigerung den Abschlag unter Angabe der Gründe zu. Die Vollziehung einer bewilligten Vollstreckung findet durch den Gemeindeweibel des Ortes, an welchem der Schuldner den Wohnsitz hat, und in der durch die §§ 12 bis 15 vorgeschriebenen Form statt.

Von dem Rechtsdarschlage.

§ 18. Glaubt der betriebene Schuldner (§§ 5 und 6) zur Bezahlung des geforderten Betrages ganz oder theilweise nicht verpflichtet zu sein, so kann er binnen 14 Tagen von der Eröffnung der Betreibung hinweg (§ 12.) einen Rechtsdarschlag versetzen. Gegen die Pfandbetreibung kann sowohl der Besitzer als der Eigenthümer des Pfandes, gegen die Betreibung einer Verbeiständeten sowohl die Letztere als der Beistand Recht darschlagen. Für Rechtsdarschläge gegen Wechselforderungen gelten die bezüglichen Vorschriften der Wechselordnung.

§ 19. Die Erklärung über den Rechtsdarschlag kann dem Weibel schriftlich oder mündlich abgegeben werden; er hat dem Schuldner auf Verlangen eine Bescheinigung darüber auszustellen.

§ 20. Der Gemeindeweibel ist gehalten, binnen drei Wochen von Verrichtung des Aktes hinweg den Betreibungsakt, mit der Bescheinigung versehen, an wen er die Eröffnung gemacht habe und welche Erklärung abgegeben worden sei, an den Gläubiger zurückzustellen.

§ 21. Der Rechtsdarschlag bewirkt die Einstellung der Betreibung. Ist nur gegen einen Theil der Forderung Recht dargeschlagen, so beschränkt sich die Einstellung auf den bestrittenen Theil, für den unbestrittenen geht die Betreibung fort.

§ 22. Gegen eine bewilligte Vollstreckung ist kein Rechtsdarschlag zulässig; findet sich der Gläubiger oder Schuldner durch eine Verfügung in Vollstreckungssachen in seinen Rechten verletzt, so kann er dagegen binnen 14 Tagen bei den Aufsichtsbehörden Beschwerde führen.

Von den Wirkungen der Betreibung und der Wiederherstellung.

§ 23. Durch die Eröffnung der Betreibung an den Schuldner (§ 12.) wird der Letztere in Verzug gesetzt und eine bisher unverzinsliche Forderung zinstragend.

§ 24. Wird binnen gesetzlicher Frist nicht Recht dargeschlagen, so ist jeder Einspruch gegen die Betreibung verwirkt, es sei denn, daß der Schuldner wegen unregelmäßiger Betreibung auf dem Beschwerdewege die Wiederherstellung erlangt.

§ 25. Erklärt der Schuldner erst nach angehobenem Geldstagsbegehren, die Wiederherstellung verlangen zu wollen, so ertheilt ihm der Gerichtspräsident eine Frist von 8 Tagen zur Eingabe des Gesuches beim Bezirksamt und zum Ausweise darüber, daß dies geschehen sei. Wird der Ausweis nicht geleistet oder das Gesuch abgewiesen, so nimmt der Rechtsweg seinen Fortgang.

§ 26. Dasjenige, was in Folge unterlassenen Rechtsdarschlages bezahlt werden muß, kann nur auf dem Wege der selbstständigen Klage zurückgefordert werden, wenn der Beweis der Nichtschuld geführt wird.

§ 27. Erfolgt gegen die Aufforderung zur Räumung eines Gebäudes oder eines Theiles kein Rechtsdarschlag, so kann die Ausweisung auf dem Vollstreckungswege (§ 429. der Prozeßordnung) verlangt werden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Die Verwaltungsräthe der Nordostbahn und der Zentralbahn haben, jener mit Einstimmigkeit, dieser mit 21 gegen 2 Stimmen die Direktionen der beiden Bahnen ermächtigt, zum Zwecke der Bildung einer Aktiengesellschaft für den Bau der Gotthardbahn Aktien im Betrage von 18 Millionen zu übernehmen.

Ueberhaupt stehe es mit der Gotthardfrage besser als je. Alle Vorbereitungen werden mit Umsicht, Eifer und in der Stille getroffen, welche dem Stand der Dinge angemessen sind. Auf dem Vierwaldstätter- und Langensee werden für den Anfang Trajektschiffe projektirt, womit man nicht weniger als 50 Millionen ersparen zu können glaubt.

Schweizerische Rentenanstalt in Zürich. Der 11te Jahresbericht dieser immer erfreulicher sich entwickelnden Anstalt konstatirt, daß das Jahr 1868 das günstigste seit dem Bestande des Institutes ist. Ende 1867 waren bei der Anstalt im Ganzen versichert 8625 Policen mit 36,161,515 Fr., Ende 1868 9077 Policen mit 38,627,003 Fr. Hiebei sind die Kollektiv-Verträge mit 706 Volksschullehrern, sowie mit 190 Geistlichen und 100 höheren Lehrern des Kantons Zürich nicht inbegriffen. Die Einnahmen beliefen sich im Berichtsjahre auf 1,603,779 Frk., die Ausgaben auf 1,004,054 Frk. Der Gesammtfond der Anstalt, welcher Ende 1867 in Frk. 4,099,678. 16 bestand, ist im Berichtsjahr auf Fr. 4,699,403. 18 gestiegen, hat sich also um circa 600,000 Fr. vermehrt. Die Sterblichkeit in der Hauptabtheilung, auf's Ableben, verlief sehr günstig; es war dies schon in den ersten 10 Jahren der Fall, in besonderm Maße aber im Jahre 1868, indem anstatt 109 Personen, wie zu erwarten gewesen, nur 83 starben. Daraus geht hervor, daß die Anstalt mit den Aufnahmen sorgfältig verfährt. Dieser Umstand, verbunden mit der konsequenten Sparsamkeit in den Verwaltungsausgaben, die im Ganzen mitsammt der Provision 4 ½ Prozent der Einnahmen betragen, mußte nothwendig ein schönes Rechnungsergebniß bewirken. Der Gewinn des Jahres beträgt 210,993 Frkn. Dadurch stieg der Gewinnfond der Versicherten auf Fr. 518,392. 76. Die Austheilung des Gewinns hat im Jahre 1868 bereits begonnen und durchschnittlich 36 Prozent der Prämie ergeben. Die Gewinnvertheilungen folgen sich nun Jahr um Jahr und lassen in steigender Progression sehr schöne Resultate gewärtigen.

Es darf diese solide, vaterländische Anstalt vor allen anderen Lebensversicherungs-Instituten empfohlen werden, weil sie mit der größten Gewissenhaftigkeit verwaltet wird und über alle wesentlichen Punkte der Betriebsergebnisse genaue und klare Rechenschaft gibt. Ueberhaupt gehören ihre Berichte zu den lichtvollsten und ausführlichsten, welche Lebensversicherungsgesellschaften abzugeben pflegen.

Aargau. Bremgarten will seinem Gelehrten Stadtpfarrer und Reformator Bullinger ein bescheidenes, aber schönes Denkmal errichten. Der sehr zeitgemäße Gedanke, anfänglich nur in einem engern Kreise besprochen, nimmt Gestalt und Leben an.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde hat gestern den Voranschlag pro 1869 ohne erhebliche Abänderungen genehmigt; die Rechnungskommission gieng mit den Anträgen des Gemeinderathes auch in Bezug der Revision des Verwaltungs-Reglementes meist einig; nur die Zahl der Polizeidiener soll von 5 auf 6 vermehrt werden. Dem Kreditgesuche zu Ausmauerung des Brunnentunnels im Gönhardt wurde entsprochen. — Die Ortsbürgergemeinde genehmigte den Kaufsvertrag mit Hrn. Thuet-Gidemann über einen Landabschnitt hinter seiner Besitzung.

— Schöftland, 19. März. Heute Nachmittag wurde der 73jährige Jakob Müller, von Schloßrued, auf der Straße zwischen Höfli und Haberberg todt gefunden. Man vermuthet, er habe einen Schlaganfall gehabt.

Luzern. Der Regierungsrath hat nach Kenntnißnahme des Abstimmungsresultats vom 14. März abhin die revidirten Verfassungsartikel in Kraft erklärt und in Folge dessen auch die Publikation der revidirten Artikel des Organisationsgesetzes angeordnet, damit in Bezug auf letztere bis zum 20. April das Begehren um eine Volksabstimmung (Referendum) gestellt werden kann. — Der Regierungsrath hat beschlossen, von der außerordentlichen Einberufung von Truppen zur Begleitung des dießjährigen Musegger Umgangs zu abstrahiren. Die Theilnahme an kirchlichen Prozessionen und dem Gottesdienst in der Hofkirche bleibt dem Ermessen der einzelnen Regierungsmitglieder anheimgestellt. Eine offizielle Beiwohnung an denselben soll nicht mehr stattfinden.

Thurgau. Brand in Grüneck. Nur die Weberei ist abgebrannt, die Spinnerei (in Matzingen) nicht. In Grüneck sind Magazingebäude, mechanische Werkstätte, Turbinen, Scheune u. dgl. ganz unbeschädigt. Das Webereigebäude, 240' lang, ist dagegen so beschädigt, daß bei einer Assekuranzsumme von 66,000 Fr. die Ueberreste nur noch 15,000 Fr. abgeschätzt wurden. Bei der Mobiliarversicherung sind mehrere Gesellschaften betheiligt, und es kann der Schadensbetrag erst etwa in 14 Tagen ermittelt werden. Dreihundert Arbeiter sind plötzlich brodlos geworden. Das Feuer entstand Nachts 12 Uhr, unzweifelhaft im Abtrittanbau, und theilte sich sofort dem Dache mit.

Solothurn. Der am 19. d. versammelte Verwaltungsrath der Hypothekarkasse hatte zuerst die Anmeldungen für die Stellen des Direktors und des Kassiers entgegenzunehmen. Für die Stelle eines Direktors war keine Anmeldung vorhanden, was den Verwaltungsrath veranlaßte, die Besoldung auf 4000 Fr. zu erhöhen. Als Direktor wurde darauf durch Ruf und zwar einstimmig Hr. Landammann Schenker erwählt. Für die Stelle eines Kassiers hatten sich eilf Bewerber gemeldet. Es wurde daraus gewählt Hr. J. Ziegler-Marbeth, von Zuchwyl, z. Z. Gehülfe des Kassiers der solothurnischen Bank. Die Zeit der Geschäftseröffnung wurde in der Weise bestimmt, daß die Aktieneinzahlung auf den 29. März beginnen, die Auszahlung der Kasse für Darleihen u. s. w. aber erst 8 Tage später stattfinden solle. Als Geschäftslokal wurde das frühere Comptoir der L. von Roll'schen Eisenwerke (gegenüber der jetzigen Bank) bestimmt.

Waadt. Ein Postkommis in Vevey hat aus dem Postbureau Fr. 500 entwendet und damit die Flucht ergriffen. Ebenso mit Fr. 9000 der Reisende eines dortigen Handelshauses.

— In Lausanne Tod des beredten und hochgeschätzten Pfarrers Scholl. Er hat das 75. Jahr erreicht.

Paris, 20. März. Der „Public" sagt, daß sich heute der Ministerrath nicht besammelt habe wegen Unwohlsein des Kaisers, das jedoch keinen ernsten Charakter hat. Der Kaiser ist seit Mittwoch von der Gripp befallen. Er wird Montags den Ministerrath in den Tuilerien präsidiren. In der Legislative Diskussion über das Kontingent. Picard tadelt das Militärgesetz und die Bewaffnung Frankreichs. Haentjens sagt, daß die Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Lage Preußen und nicht Frankreich zufalle. Niel drückt sein Erstaunen aus über die Angriffe gegen das Militärgesetz, welches für die Sicherheit der Nation nothwendig sei.

Niel sagt ferner, die neue militärische Organisation sei beinahe beendigt; wenn dringende Gefahr sich zeigen sollte, so wäre rasch Alles bereit; doch hindere nichts, daß man sich Zeit gönne und sich nicht übereile. Zum Abrüsten, meint der Kriegsminister, sei gegenwärtig nicht der Moment; es gäbe kein größeres Unglück, als wenn dem Lande, während es nicht gerüstet wäre, eine Beleidigung zugefügt würde. Frankreich würde mit Entrüstung eine Regierung stürzen, die es solcher Unbill ausgesetzt hätte. (Beifall.)

Das Amendement der Linken, welches Verminderung des Kontingentes für das laufende Jahr von 100,000 auf 80,000 Mann verlangt, wird mit 195 gegen 24 Stimmen verworfen. Die zwei ersten Artikel des Gesetzesentwurfs sind angenommen.

Der Bericht zum Büdget ist ausgetheilt. Er sagt, die Regierung wolle den Frieden. Die Kommission habe die bestimmteste Erklärung von den Vertretern der Regierung erhalten, daß kein berechtigter Grund zu Besorgnissen vorhanden sei; der Gedanke des Friedens beherrsche die Situation.

Berlin, 19. März. Der Norddeutsche Reichstag hat bei Berathung des Reichswahlgesetzes ein Amendement angenommen, wornach nur die unter den Fahnen stehenden Soldaten vom Wahlrecht ausgeschlossen, diejenigen der Reserve dagegen wahlberechtigt sein werden.

Washington, 19. März. Die Legislaturen von Süd-Karolina und Arkansas haben das Amendement zur Konstitution genehmigt, die von Georgia und Delaware dasselbe abgelehnt.

Landshut, 18. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2921 Sch., wovon 624 Sch. im Rest blieben, die übrigen verkauft wurden. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 14 kr. (gef. 0 fl. 54 kr.); Korn 12 fl. 56 kr. (gef. um 21 kr.); Gerste 12 fl. 47 kr. (gef. 37 kr.); Haber 7 fl. 23 kr. (gefallen 7 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 22. März. Erdäpfel wurden an 17 Käufer verkauft 4537 Pfd., der Dppztr. Fr. 4; das Becken 15 Ct. — Aepfel viele, das Vrtl. 60—65 Ct., 8—10 Paar 10 Cts. — 13 Eier 60 Ct. — Anken per Pfd. Fr. 1. 10. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — Rübli 14 Stück 10 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct. — 3 Lauchstengel 10 Ct. — 5 Selleriewurzeln 20 Ct. — Honig der Schoppen 90 Ct. — Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 30, Birnen 45, Zwetschgen 60 Cts. — Hafer per Viertel Fr. 1. 10 Ct.

New-York, 19. März. Baumwolle $28^1/_2$. Gold $131^1/_8$.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Pariser.
7 Uhr Morg.	† 2,6	716,9	W°	bewölkt 8		—	12,4
1 „ Nachm.	† 6,3	714,6	SW	regnerisch 8	2,6	—	12,4
9 „ Abends	† 2,7	714,7	S	regnerisch 8		Staubrg	12,5

Nachts Regen; Nachm. um $1^3/_4$ und 3 Uhr starke Strichregen.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. März 1869.

Storchen.
Hr. Müller, Oberrichter., Rheinfelden.
— Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Cartier, Kaufm., Paris.
— Brändli, dto., Lichtenstein.
— Hünighausen, dto., Bremen.
— Renand, dto., Toulouse.
— Hauser, dto., Basel.
— Kappeler, dto., Rheinau.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Rümelin, dto., dto.
— Imhof, dto., Bremgarten.
Fr. Jüsch, v. Winterthur.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Meyer, Fürsprech, Baden.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Riecker m. Kutsch., Kfm. Basel.
— Ruegger, Kfm., Zürich.
— Zink, dto., Stuttgart.
— Schraemli, dto., Winterthur.
— Gay, dto., Genf.
— Weiß, dto., Zürich.
— Geißberger, dto., Lenzburg.
— Steiner, dto., Dürrenasch.

Löwen.
Hr. Guger, Verwalter, Zürich.
— Joß, Kfm., Zürich.
— Loweng, dto., dto.
— Kascher, dto., Sissach.
Hr. Dupont, Kfm., Genf.
— Wagnon, dto., Genf.
— Henzi, dto., Bern
— Strauß, dto., Frankfurt.

Krone.
Hr. Rall, Kfm., Zürich.
— Stein, dto., Offenburg.
— Brunner, Part., Solothurn.

Rößli.
Hr. Lamm, Kfm., Paris.
— Dürst, dto., Berlin
— Weiß, dto., Straßburg.
— Rohr, dto., Stuttgart.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Stucki, Schreiner, Oberweil.
— Zollikofer, Metzger, St. Gallen.
— Müller 2, Part., Rheinbaiern.
— Christen, Part., Wyl.
— Schornig, dto., Pfäffikon.
— Beck, Bäcker, Aarau.
Fr. Frei, v. Auenstein.

Schwert
Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Waßmer m. Sohn, v. Gränichen.
— Vogelbach, Part., Basel.
— Rudin, dto., Baselland.
— Pfister, dto., Niederurnen.
— Meier, dto., Zürich.
— Wolf m. Fr. Part., Wegenstetten.
— Gletsch, Steinmetz, Stäfa.

Taufen in Aarau vom 21. März

Heinrich Gottlieb, Söhnlein von Johann Schmid, Wagenvisiteur, von Zurzach.

Gottlieb Ludwig, Söhnl. von Gottfried Vogel, Sattler, von Kölliken.

Hans Bernhard, Söhnl. von Bernhard Wernli, Bahnangestellter, von Thalheim.

Maria Carolina, Töchtl. von Joh. Friedr. Nüsperli, Sattler, v. Aarau.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme unserer Verwandten und Bekannten an dem Tode und der Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Joh. Gabriel Hunziker-Bueß

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mit den beliebten **Unterleibchen, Hosen & Leibbinden** von Gesundheits-Crepp auf's Schönste versehen bin, welche namentlich für diese Jahreszeit sehr zu empfehlen sind.

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** pr. Pfd. à 55 Cts., junges extra fettes **Kuhfleisch** pr. Pfd. à 45 Cts., sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und **Kalbfleisch,** und frische **Bratwürste,** womit ich mich meinen werthen Gönnern bestens empfehle

R. Roth, Metzger.

Eine Auswahl Damen- und Kinder-

Strohhüte

empfiehlt bestens.

Charlotte Lüscher,
an der Halden in Aarau.

Gesucht: Auf Ostern in eine kleine Familie ein junges **Mädchen,** welches in den Hausgeschäften und besonders im Nähen gut bewandert ist; wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Tarif
der Forstverwaltung Aarau
I. Magazin bei der Säge.

(Verwalter: J. S. Erismann, Oekonom. — Verkaufs-Tage: Montag, Mittwoch, Freitag, Nachmittag.)

1.	**Kiefelstecken,** pr. 100 Stück	Fr.	2. 50
2.	**Bohnenstecken,** kleinste Sorte, per 100 à	Fr.	5. —
	mittlere " dto.	"	6. —
	größere " dto.	"	8. —
	größte " dto.	"	10. —
3.	**Baumstecken,** per Stück 15 Cts bis	"	—. 20
4.	**Stangen,** von Halbstangen bis Gerüststangen, 20 Cts. bis	"	3. —

Es ist Baarzahlung bedungen.

II. Lett-, Lehm-, Sand-, Grien- & Margelgruben.

1.	**Lett,** per Cubikfuß	24	Cts.
2.	**Ofenlehm,** per Cubikfuß	10	"
3.	**Margel,** grobe Sorte, per Cubikfuß	15	"
	reine Sorte, Margelsand, per Cubikfuß,	20	"
4.	**Grien,** Straßengrien, per Cubikfuß	10	"
	Mittelgrien, dto.	14	"
	Gartengrien dto.	16	"
5.	**Bausand** von Roggenhausen, vorzügliche Qualität, per Cubikfuß	10	"

(Für 1 bis 5 franko Zufuhr im Gemeindebann Aarau verstanden.)

Für jeden Bezug ist gegen Vorausbezahlung eine Karte bei unterzeichneter Verwaltung zu lösen.

Aarau, am 20. März 1869.

Die Forstverwaltung.

Am 15. April öffentliche Verloosung

der für meine Kalender **(Dorf-, Haus-** und **Sackkalender)** ausgesetzten Baarprämien im Betrage von **fünf** bis zu **Einhundert Franken.** Gegen frankirte Einsendung von 15 Cts. in Postmarken wird **franco** die Ziehungsliste übersandt. — Die Kalender sind in **Aarau** vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Rudolf Jenni in Bern.

Für die Frühjahrs-Saison bin ich wieder gut versehen in

Corsets & Crinolinen

zu sehr billigen Preisen. Corsets von 5 bis auf 10 Fr. und noch höher; Crinolinen von Fr. 1. 50, 2. —, 2. 50, Fr. 3. — u. s. w.

Ferner **Stulp & Krägli** und andere Artikel mehr, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99.

Gesucht: Eine **Magd** welche gute Zeugnisse besitzt, auch Kochen und etwas Gartnen kann. Sogleich einzutreten.

Leinene Sacktücher
in schöner Auswahl,
sowie sehr solide und billige **Leinwand** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Josephine Binzer,
Nr. 36 Kronengasse.

Verloren: Eine **Broche** (Camélia). Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474: **Tisch, Büchergestelle, Sessel, Spiegel, Flaschenkästchen, 3 Fensterflügel, Waschseil u. a. m.**

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Dienstag Morgens 8 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Mittwoch " 8 " " Zschokke.

Danksagung.

Schwer gebeugt durch den plötzlichen Hinschied unsers geliebten Sohnes und Bruders **Jakob Gloor** sel., von Birrwyl, sagen wir Allen seinen Freunden und Bekannten, die sich seiner so sehr angenommen, sowie dem zahlreichen Leichengeleite unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Trainpferdstellung.

Für die **Artillerie-Rekrutenschule in Aarau** sind Montags den 29. März **ca. 40 Pferde** zu miethen. Pferdebesitzer, welche solche zu stellen gedenken, werden ersucht, sie am bezeichneten Tage, Vormittags 8 Uhr, im Casernenhof dahier vorzuführen.

Aarau, 17. März 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst **photographischem Atelier** ist von heute bis auf Weiteres im ehemaligen **Biergarten von Hrn. Ernst-Merian**, Bahnhofstraße.

Aarau, 12. März 1869.

R. Geyser, Photograph.

Auf Beginn des Frühlingscurses **Kost** und **Logis** für zwei Schüler bei **Emil Kern**, Bahnhofstraße.

Siebenmann-Kieser
in Aarau

empfiehlt, unter Zusicherung billiger Preise, sein frisch assortirtes Lager in:

Frauenkleiderstoffen,
Modes-Waaren
und allen dieses Fach betreffenden Artikeln zu gefälligen Einkäufen.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:
Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:
Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,
Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Bei **F. G. Martin** ist vorräthig:

Das Mahl des Herrn.

Ein Andachtsbuch für Communicanten und Confirmanden evangel. Glaubens.
168 Seiten Oktav. Elegant gebd. mit Goldschnitt und Futteral.
Preis 1 Fr.

Ich bin beauftragt, ein ganz neues Exemplar des Romanes

Maria Stuart, die schöne Schottin,

Historische Erzählung von Ernst Pitawall,

30 Lieferungen à 55 Cts., also im Ladenpreis Fr. 16. 50, für **Fr. 10.** abzugeben. Die 3 Prämien-Bilder könnten auch abgetreten werden.

J. J. Christen in **Aarau.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1868 kann bei den Agenturen bezogen werden.

Für den Abschluß von **neuen Versicherungen** auf's **Ableben**, zur **Aussteuer** oder **Leibrenten** wende man sich an die Agenturen, in **Aarau** an Herrn **J. Suter** oder an

Alexis Jmhof.

Statuten und Tarife gratis.

Confirmations- & Ostergeschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von sich hiezu eignenden Artikeln:

Andachtsbücher, Bibeln, Kirchengesangbücher,
Gebetbücher für Katholiken, Jugendschriften & Bilderbücher.
Photographie-Albums, Albums zum Schreiben und Zeichnen,
Zeichnen-Necessaires, Schreibmappen, Farbschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, oder ein Logis von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich und Keller. Alles schließbar; in Nr. 21 an der Marktgasse.

Strickgarne

in schöner Auswahl, gebleicht, roh und farbig zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Zg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Gesucht: Auf 1. Mai in ein Privathaus: Ein ordnungsliebendes **Mädchen**, das die Hausgeschäfte, wie waschen, putzen und glätten gut versteht, auch im Kochen und Nähen etwas Uebung hat, und von früheren Herrschaften gut empfohlen sein muß.

Zu vermiethen:

Ein großes meublirtes **Zimmer**; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist vorräthig:

Jetzt oder nie!

von Prof. Dr. **Henne.**
2. Auflage. Preis 20 Ct.

Soeben erhalten

Eine große Parthie

ächt seidene Foulards

in verschiedener Größe und Farben zu Fr. 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. — und Fr. 4. 50.

Ferner ein schönes Assortiment in

Seidensammt-Gilets
und Cravatten,

welche ich zu den billigsten Preisen erlassen werde.

Ich empfehle mich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste**, auch **Schweinefett** bei **J. Käser**, Speisewirth.

Das ächte Grahambrod

ist fortwährend täglich zu haben bei

G. Rüetschi, Beck.

Zu verkaufen:

Zwei oder drei Klafter (Määs) schönes **Buchenholz**, Sonnseite gewachsen und unter Dach gut dürr geworden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Auf 1. April zu vermiethen:

Eine **Wohnung** ebener Erde mit Vorder- und Hinterstube, in Nro. 73 an der Milchgasse.

Täglich

Aechtes Grahambrod

empfiehlt **Jb. Kehrer**, Bäcker.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Osterzeit sein Assortiment von neuen, **schönen und guten Uhren;** auch getragenen, und weißmetallenen **Knaben-** und **Bauern-Uhren**, sowie **Pendulen** um damit aufzuräumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gute und billige Bedienung versichernd.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der Halden in Aarau.

Dienstag. № 69. 23. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Gesetzesvorschlag über die Schuldbetreibungen.

(Schluß.)

Von den Pfandsteigerungen.

§ 28. Die Versteigerung der Pfänder geschieht unter der Leitung des Gemeindeammannes oder eines vom Gemeinderath bezeichneten andern Mitgliedes desselben mit Zuzug des Gemeindeweibels.

§ 29. Nach dem Empfang des Steigerungsbegehrens hat der Gemeindeammann eine Schätzung der Pfänder vorzunehmen und, wenn hiezu besondere Kunst- oder Fachkenntnisse erforderlich sind, Sachverständige beizuziehen. Ueber die Pfänder und deren Schatzung ist vom Gemeindeammann ein formgemäßes Verzeichniß anzufertigen. Gleichzeitig sind die auf den Pfändern haftenden Schulden anzumerken, und wenn sie der betriebenen Forderung vorgehen, derselben in Kapital und gesetzlich berechtigtem Zinsausstand vorzustellen.

§ 30. Innert 30 Tagen, nachdem der Gläubiger die Versteigerung der Pfänder verlangt hat, soll der Gemeindeammann die Steigerung vornehmen. Zeit und Ort derselben sind vorher öffentlich bekannt zu machen.

§ 31. Es wird nur eine Steigerung abgehalten. Die Steigerungsbeamten und der Schuldner dürfen nicht mitbieten.

§ 32. Den Gläubigern, welchen auf die zu versteigernden Sachen Pfandrechte zustehen, sowie dem Schuldner, dem Pfandbesitzer und Pfandeigenthümer soll der Gemeindeammann Zeit und Ort der Steigerung spätestens 8 Tage vor der letzteren besonders anzeigen.

§ 33. Der Schuldner kann die Reihenfolge angeben, in welcher die Versteigerung der einzelnen Sachen vorgenommen werden soll.

§ 34. Jeder Bietende bleibt an sein Angebot gebunden, so lange nicht ein Mehrgebot erfolgt, und dafür Zahlung oder Sicherheit geleistet ist.

§ 35. Die Pfänder sollen nicht unter dem Schatzungspreis feilgeboten werden. Unter dem Schatzungspreis darf ein Pfand nur dann verkauft werden: 1) wenn kein demselben wenigstens gleich kommendes Angebot erfolgt ist; 2) wenn der Gläubiger die unverkauften Pfänder um den Schatzungspreis nicht übernehmen will und der Erlös zur Bezahlung aller darauf haftenden Schulden und Kosten hinreicht.

§ 36. Der Steigerungserlös soll beim Verkauf von Fahrhabe sogleich, beim Verkauf von Liegenschaften und Forderungen innert 6 Wochen baar bezahlt werden. Fristzahlungen können nur mit Bewilligung des Gläubigers stattfinden.

§ 37. Werden Liegenschaften versteigert, auf welchen unbetriebene Forderungen haften, so sind dieselben wie bei einer freiwilligen Veräußerung ihrem Range nach und soweit der Steigerungserlös es gestattet zu überbinden, und nur für die betriebene Forderung ist Baarzahlung zu bedingen. In diesem Falle oder wenn die Baarzahlung nicht sogleich geleistet wird, ist der Kauf genügend zu verbürgen.

§ 38. Wird beim Verkauf von Liegenschaften und Forderungen die Baarzahlung innert 6 Wochen nicht geleistet, so sollen, auf Verlangen des Gläubigers, die Pfandgegenstände innert 14 Tagen auf eine neue Steigerung gebracht werden. Dabei ist wie bei der ersten zu verfahren. Die Kosten der zweiten Steigerung und einen allfälligen Mindererlös hat der frühere Besteher zu ersetzen.

§ 39. Es dürfen nicht mehr Pfandgegenstände versteigert werden, als zur Bezahlung der aus dem Erlös zu tilgenden Schuldforderungen und der Kosten erforderlich ist.

§ 40. Der Steigerungsbeamte bezieht den Erlös und stellt denselben innert 8 Tagen den betreffenden Gläubigern nach Abzug der Kosten und gegen Empfangsbescheinigung zu. Die Empfangsbescheinigung ist mit dem allfällig unbeschwerten Ueberschuß des Erlöses in Begleit einer spezifizirten Rechnung dem Schuldner sofort einzuhändigen.

§ 41. Wenn der Käufer von Liegenschaften den Kaufpreis nicht baar erlegt (§ 36.), so bleibt für die Kaufsumme (die überbundenen Forderungen und die allfällige Kaufrestanz) das Pfandrecht auf die verkauften Liegenschaften vorbehalten, und dem Gläubiger ist durch die Fertigungsbehörde ein Forderungstitel zuzufertigen.

§ 42. Werden Liegenschaften versteigert, so ist das Steigerungsprotokoll binnen 8 Tagen der Fertigungsbehörde zur Eintragung in das öffentliche Buch und zur Ausfertigung allfälliger Forderungstitel (§§ 37. und 41.) zuzustellen.

§ 43. Kann eine betriebene Forderung aus dem Erlös nicht vollständig bezahlt werden, so hat der Gläubiger das Recht, gegen den Schuldner den Geldstag zu verlangen.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 44. Alle Eröffnungen, von welchen das gegenwärtige Gesetz spricht, sollen zur Tageszeit, d. h. nach Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang, stattfinden. Die auf einen Sonn- oder gebotenen Feiertag fallenden Betreibungsverhandlungen sind jedesmal am nächstfolgenden Werktage vorzunehmen.

§ 45. Bei Eröffnung der Fristen wird der Tag der Eröffnung nicht mitgerechnet. Wenn die im gegenwärtigen Gesetze festgesetzten Fristen an einem Sonn- oder gebotenen Feiertag auslaufen, so können Handlungen, welche in bestimmter Frist vorzunehmen sind, noch am nächstfolgenden Werktag vorgenommen werden.

§ 46. Eine Betreibung (§§ 9 und 16.) darf nicht bewilligt, einem Pfandsteigerungs- (§§ 6 und 30.) und Geldstagsbegehren (§§ 5, 7 und 43.) keine Vollziehung gegeben werden: 1) gegen den im Dienst stehenden Wehrmann; 2) gegen eine noch nicht angetretene Erbschaft; 3) gegen einen Verhafteten, dem noch kein Pfleger bestellt ist. Dem Bewerber ist binnen 8 Tagen der Abweisungsgrund schriftlich mitzutheilen.

§ 47. Aendert der Schuldner nach angehobener Betreibung den Wohnsitz, so ist der Geldstag bei demjenigen Gerichtspräsidenten zu verlangen, in dessen Gerichtsbezirk der Schuldner seinen neuen Wohnsitz nimmt.

§ 48. Ueber alle Betreibungsverhandlungen haben die Betreibungsbeamten formgemäße Bücher zu führen.

§ 49. Die Betreibungsbeamten haben die geforderten Gebühren auf dem Betreibungsakte zu verzeichnen.

§ 50. Setzt der Gläubiger eine angehobene Betreibung während 12 Monaten nicht fort, ohne durch einen gesetzlichen Grund (§ 46) verhindert zu sein, so erlischt dieselbe mit ihren Folgen und muß von neuem angehoben werden.

§ 51. Der Schuldner, welcher erklärt, den urkundlichen Beweis leisten zu wollen, daß er die Forderung bezahlt habe, erhält eine Frist von 8 Tagen, binnen welcher er den Gläubiger vor Gericht laden und die Beweisurkunden vorlegen muß. Wird der Beweis nicht geleistet, so soll der Schuldner dem Gläubiger alle verursachten Kosten ersetzen. Bezieht sich die Erklärung des Schuldners blos auf einen Theil der Forderung, so wird die Betreibung für den Rest fortgesetzt.

§ 52. Beschwerden gegen säumige Betreibungsbeamte, sowie Begehren um Ermäßigung der geforderten Betreibungsgebühren sind bei den Aufsichtsbehörden, und zwar gegen Gemeindebeamte beim Bezirksamt, gegen letzteres bei der Justizdirektion zu erheben.

§ 53. Fehlbare Betreibungsbeamte sind von den betreffenden Vollziehungsbehörden je nach Umständen zu einer Ordnungsbuße von Fr. 2 — 20. und zum Ersatz der Kosten zu verurtheilen, im Wiederholungsfalle dem Regierungsrath zur weitern Amtshandlung nach Anleitung des Gemeinde-Organisationsgesetzes zu verzeigen. Betreibungsbeamte, welche sich absichtlicher Taxenüberforderungen, oder der Nichtablieferung bezogener Gelder schuldig machen, kann der Regierungsrath dem Richter zur Bestrafung überweisen.

§ 54. Ein Rückgriff der fehlbaren Beamten gegen den Schuldner auf Erstattung von Buße und Kosten ist unzulässig.

§ 55. Der Bezirksamtmann hat alljährlich wenigstens einmal und überdies, so oft es die Umstände erfordern, die Betreibungsbücher (§ 48) zu untersuchen und die geeigneten Weisungen an die Betreibungsbeamten zu erlassen.

§ 56. Geschäftsleute stehen in Beziehung auf Betreibungen, welche sie für Andere besorgen, unter der Aufsicht des Bezirksamtes. Sie sind schuldig, die bezogenen Gelder nebst spezifizirter Rechnung ungesäumt ihren Auftraggebern zuzustellen und dürfen nicht mehr als die tarifmäßigen Gebühren fordern. Fehlbare sind von den Vollziehungsbehörden je nach Umständen zu einer Ordnungsbuße von Fr. 2 — 20., zum Ersatz der Kosten und des Schadens zu verfällen. Geschäftsleute, welche sich absichtlicher Taxenüberforderung oder der Nichtablieferung bezogener Gelder schuldig machen, kann das Bezirksamt dem Richter zur Bestrafung überweisen.

§ 57. Tarif in Betreibungssachen.

I. Der Gläubiger hat zu fordern: 1) Für den Betreibungsakt (§§ 9 und 16) 20 Rp.; 2) Ersatz der Portoauslagen.

II. Der Gemeindeammann hat zu fordern: 1) Für eine Bewilligung (§ 11) 20 Rp.; 2) Für einen Abschlag (§ 46) 20 Rp.; 3) Für Vornahme der Schatzung (§ 29) 1 Fr.; 4) Für eine vorgeschriebene Anzeige (§ 32) 20 Rp.; 5) Für Anordnung einer Steigerung (§ 30) 40 Rp.; 6) Für Beiwohnung bei der Steigerung (§ 28) 1 Fr.; 7) Für Bezug und Ablieferung des Steigerungserlöses, Korrespondenz, Rechnung und Quittung von einer Schuld bis auf Fr. 50 Fr. 1, über Fr. 50 vom Mehrbetrag ½%; 8) Ersatz der Auslagen.

III. Der Gemeindeweibel hat zu fordern: 1) Für die Abschrift des Aktes und Zustellung an den Schuldner (§ 12) 30 Rp.; 2) Für die Rücksendung des Aktes und Eintragung in die Controle (§ 20) 30 Rp.; 3) Für Beiwohnung bei einer Pfandsteigerung 70 Rp.; 4) Für einen Auszug aus der Betreibungs-Controle 20 Rp.

IV. Das Bezirksamt bezieht: a. zu Handen des Staates: 1) Für eine Bewilligung (§§ 3 und 16) 20 Rp.; b. Amtsweibel-Gebühren bei Betreibungen gegen Gemeinden (§ 3): 2) Für Verrichtung und Rücksendung des Betreibungsaktes die Gebühren III. 1 und 2 (wie der Gemeindeweibel); 3) Für Beiwohnung bei der Steigerung 1 Fr, beides nebst einer Reisegebühr von 50 Rp. für jede halbe Stunde Entfernung, den Rückweg nicht gerechnet; 4) Die Gebühren unter II. 7 (wie der Gemeindeammann); 5) Ersatz der Auslagen.

V. Geschäftsleute haben zu beziehen von ihren Auftraggebern: 1) Für Eintragung in das Buch 50 Rp.; 2) Als Entschädigung für Bezug und Ablieferung der Gelder, Rechnung und Quittung: a. von einem Schuldposten bis auf 50 Frkn. 70 Rp., b. über Fr. 50 von dem Mehrbetrage ½%; 3) Für einen nothwendigen Brief 20 Rp.; 4) Für Beiwohnung bei einer Steigerung eine Reisegebühr für jede halbe Stunde Entfernung von 50 Rp.

§ 58. Durch gegenwärtiges Gesetz werden aufgehoben: 1) das Betreibungsgesetz vom 14. Mai 1853, nebst dem Abänderungsgesetz vom 26. Mai 1855 (Ges.-Bd. IV. Seite 265 und 399); 2) der § 432 der Zivilprozeßordnung vom 19. Christmonat 1851; 3) der § 57 lemma 2. der Wechselordnung vom 12. Hornung 1857 (Ges.-Bd. IV Seite 556).

§ 59. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt. Derselbe wird die erforderlichen Vorschriften über die Geschäfts- und Buchführung der Betreibungsbeamten, über die Form der Betreibungsakte, sowie die nöthigen Uebergangsbestimmungen erlassen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Laut Bericht des schweizerischen Gesandten in Berlin ist bezüglich der Redaktion des Handelsvertrages eine Uebereinstimmung erzielt. Der Vertragsabschluß ist daher gesichert. — Die englische Gesandtschaft hat dem Bundesrathe die Karten mitgetheilt, welche vom engl. Generalstab bei der abessinischen Expedition über das Land zwischen der Annesleibai und Magdala aufgenommen worden sind.

Neue Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 250 von Herrn Adolf Landolt von Aarau in Monterey, Mexiko; Fr. 621. 40, Schlußsendung des Konsuls in Leipzig, dessen Sammlung damit den Betrag von Fr. 17,621. 40 erreicht hat.

Aargau. Die Jahrmärkte in Laufenburg sind von Osterdienstag und Pfingstdienstag auf Ostermontag und Pfingstmontag verlegt.

— Oftringen. Der unlängst verstorbene Dl. Meyer auf dem Schneggenberg, welcher eine beträchtliche Anzahl arme sogenannte Verdingkinder erzog und auf gehörige, anerkennenswerthe Weise verpflegte, hat in seinem Testamente einem jeden Pflegkinde die schöne Summe von Fr. 400 verschrieben. Eine solche edle Handlung eines schlichten Mannes verdient mit vollem Rechte öffentliche Erwähnung.

Zürich. Der am 11. ds. verstorbene Hr. Heitz-Sulzer in Stäfa hat Vermächtnisse im Betrage von Fr. 10,500 für wohlthätige Zwecke gemacht.

— Herr Hablützel zum „Ochsen" in Trüllikon verkaufte an einen Genfer Metzger einen Osterstier, wie man sagt, um das schöne Sümmchen von 1600 Fr. Das Prachtstück trat letzten Dienstag seine Reise nach Genf an.

St. Gallen, 22. Gestern tagten 600 Mann im Schützengarten. Fast einstimmiger Beschluß für Sammlung von 50,000 Unterschriften für eine Bundesrevision in Verbindung mit liberalen Miteidgenossen.

Thurgau. Das Trajektschiff hat letzten Donnerstag mit 8 beladenen und 5 leeren Güterwaggons eine Wettfahrt mit dem schnellst fahrenden Dampfboot „Friedrich" glänzend bestanden; stolz langte der Bodensee-Leviathan nach 45 Minuten in Friedrichshafen an; kurze Zeit darauf folgte der besiegte Friedrich nach.

Basel. Der hiesige Chef der Firma Haasenstein und Vogler Hr. Dr. L. Georg, ist Samstags nach kurzer Krankheit gestorben. Eine zahlreiche, ihm treu ergebene Familie, für die er stets mit aufopferungsvollster Hingebung besorgt war und ein großer Kreis von Freunden, welche seinem biedern Charakter und seinen edlen Gesinnungen, die vollste Achtung zollten, werden ihm bis an ihr Ende ein liebevolles Andenken bewahren, schreibt „Basl. Ztg."

Florenz, 19. März. Abgeordnetenkammer: Bixio verlangt strenge Handhabung der Duellgesetze; die Büdgetkommission für das Aeußere spricht die Ansicht aus, daß in nicht langer Zeit die süddeutschen Gesandtschaften bis auf Wien und München aufzuheben, und daß die Gesandten in Bern, Karlsruhe und Stuttgart anzuweisen seien, die Angelegenheit der Alpenbahn lebhafter zu betreiben. Die Ausdehnung der adriatisch-orientalischen Dampferfahrten von Brindisi nach Venedig wurde im Privatkomite der Kammer abgelehnt.

Paris, 19. März. Die Patrie schreibt: „Man versichert uns, und wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalt, daß nicht allein der Kaiser und die Kaiserin sich zum hundertjährigen Geburtstag des Kaisers Napolen I. nach Corsica begeben, sondern daß dieselben auch vom Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mathilde begleitet werden. Man meint sogar die Mehrzahl der Mitglieder der Familie Bonaparte werde es sich zur Ehre anrechnen sich zu jener Zeit nach der Insel zu begeben welche die Wiege Napoleons war."

Triest, 19. Der Kaiser von Oestreich ist unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem Zurufe des Volkes hier eingetroffen. Der Podesta gab in seiner Ansprache an den Kaiser den Gesinnungen der „allergetreuesten Stadt Triest" Ausdruck. Triest habe stets vertrauensvoll auf das Haus Habsburg geblickt. Der Kaiser erwiderte in italienischer Sprache, er nehme mit Befriedigung die Versicherung der Treue der Triestiner entgegen und rechne mit Zuversicht auf die Fortdauer ihrer patriotischen Gefühle. Er freue sich über das sichtbare Wohlergehen der Stadt. — Unmittelbar nach dem Eintreffen in seinen Appartements empfing der Kaiser den Abgesandten des Königs von Italien, Generaladjutant Della Rocca, welcher die Glückwünsche Viktor Emanuels darbrachte.

Berlin, 20. Der Reichstag nahm heute folgende Amendements zum Wahlgesetze an: 1) Die Staatsbeamten dürfen nicht Mitglieder der Wahlbureaux sein. 2) Wahlvereine und Wahlversammlungen sind gestattet. Der Rest des Gesetzes wurde genehmigt. Hierauf vertagte sich der Reichstag bis zum 6. April.

Wien, 19. März. Die heutige „Wienerztg." veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Einführung von Schwurgerichten für Preßverbrechen und Preßvergehen, sowie das Gesetz über die Bildung von Geschwornenlisten für Preßgerichte.

England. Aus Preston wird berichtet, daß Strike unter den Fabrikarbeitern ausgebrochen ist. 4—5000 Arbeiter, die in 8 Fabriken beschäftigt waren, haben bereits zu feiern begonnen, und wofern nicht eine Vereinbarung erzielt wird, steht in sämmtlichen Etablissements des Bezirks, 57 an der Zahl, im Laufe der nächsten 14 Tage die Arbeitseinstellung bevor. So viel bis jetzt bekannt ist, sind die Fabrikanten noch immer nicht geneigt, von der angekündigten Lohnherabsetzung abzustehen.

— Aus Brierleyhill bei Wolverhamton wird ein Grubenunglück gemeldet. In einer dem Earl of Dudley angehörigen Kohlengrube brach plötzlich das Grundwasser durch und zehn Männer, drei Knaben und sechs Pferde verloren dabei ihr Leben. Der Zudrang des Wassers war so stark, daß, als man die Pumpen arbeiten ließ, nach zwölfstündiger Arbeit, die stündlich 250 Tonnen Wasser zu Tage förderte, im Hauptschacht der Wasserstand bloß nur 16 Zoll abgenommen hatte.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 20. März 1869.)

Fertigungen.

Wohlen, 30. März. Johann Koller, alt Ammann, von Berikon. Wittwe A. Maria Breitschmied geb. Meyer. — Beinwyl, Bez. Kulm, 2. Adolf Wirz Lehrer, von Menziken, in Beinwyl. — Kaisten, 31. Joh. Brennenstuhl, Pflästerer, in Laufenburg. — Melligen, 2. April. Niklaus Schwarz, Thierarzt. — Ober-Erlinsbach, 2. Sl. Kyburz, Linis Sohn auf Selbach. Adolf Roth, Jakobs im Brühl. — Würenlos, 29. Wittwe Barbara Lienammer, Friedensrichterstatthalters. — Aarau, 2. Jb. Gysi, Schlosser. Die Erben des sel. Joh. Georg Brunner, gew. Negot. Die Erben des Andreas Gantner, von Grabs, (St. Gallen), gew. Oekonom in Aarau. — Herznach, 30. Johann Werner Leimgruber, Hansen auf dem Kornberg. — Fisibach, 29. d. Die Ehefrau des Rudolf Neeracher, Barbara Neeracher geb. Egg auf Bremhof, Gemeinde Bachs, (Zürich.) Die Erben des sel. Andreas Fischer, Engelwirths von Rümikon. — Mellikon, 1. Jakob Knecht, Oelermartis. — Rheinfelden, 30. Wittwe Adelheid Walter geb. Sacher. Wittwe Agatha Morgen geb. Schaffner. — Gallenkirch, 3. Die Erben des sel. Johann Brack, gew. Gemeinderath. - Wegenstetten, 30. Die Erben des Jakob Spies. Die Erben des Jakob Schreiber, Vogts. Kaspar Moosmann, Maurer sel. Erben. Joseph Schreiber, Dominis Erben. Katharina Schreiber geb. Hasler. — Frick, 14. ds. Die Erben der sel. Crescentia Schmid geb. Mösch. — Wölflinswyl, 29. Nachlaß des sel. Karl Herzog, Weber. Nachlaß der sel. Wittwe Theresia Waldmeier geb. Reimann. Johann Mettauer, von Gipf, wohnhaft auf Benken. Wendolin Schillig, Wurzelnhändler, von Gipf-Oberfrick. Hermann Akli, von Ueken. Johann Erb, Martis von Oberhof. — Boswyl, 31. Joseph Keusch, Schuster Die Erben des Kaspar Keusch sel., Kasparjoggelis. Geb. Joh. u. Jost Meier, Schlosser. Geb. Leonz und Jakob Hildbrand, Käsperlis. — Menziken, 29. Hs. Rudolf Weber, Ammann, Vater. — Villmergen, 1. Franz Jos. Koch, Schneider. — Bözen, 3. Kaspar Heuberger, alt Kronenwirth. Samuel Baumann, von Remigen. Anna Trinkler geb. Falk, Wittwe des Jakob Trinkler, alt Ammanns sel. — Mägenwyl, 1. Die Erben der sel. Bernharda Seiler geb. Schible, Schmieds. — Reinach, 31. Die Erben des sel. Heinrich Gautschi, alt Ammann. Pauline Gautschi, Tochter. Jb. Gautschi, Sohn. — Untersiggenthal, 30. Christian Humbel, Nepers in Obersiggingen. — Wyl, Bez. Luufenburg, 31. ds. Nachlaß des sel. Isidor Weber. Die Erben des Remigius Schraner, von Oedenholz. — Künten, 31. Wittwe Elisabetha Wendel, Krämers, und deren Kinder. Joh. Kaspar Zeier. — Wandach, 31. Die Erben des Johannes Märki, Schneiders, älter sel. — Muri, 27. Die Erben der Maria Barbara Müller geb. Kalt sel., Nähreis von Dorfmuri. — Dintiken, 5. Wittwe A. M. Meyer, alt Müllers. — Gebenstorf, 29. d. Michael Küng, alt Seckelmeisters. — Gränichen, 30. Jakob Sager, Jakobs, Kanzlist. — Hornußen, 30. Johann Bürge, Zimmermann. — Rohr, 5. Johannes Richner, Jörglis. Die Erben des Hs. Jak. Suter, Wagner.

Schulden- und Bürgschaftsruse

Aarau. Thuet, Kaspar, alt-Gemeinderaths, von Oberentfelden, Eingabefrist bis 24. April, Gemeindekanzlei Oberentfelden. — Kulm. Müller, Melchior, gew. Friedensrichter, von Unterkulm. Eingabe bis 1. Mai, Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Muri. Huber, Katharina, Daudels, von Besenbüren. Villiger, Anna Maria, Balzen, von Oberrüti. Eingabe 21. April, bei den betreffenden Gemeinderäthen

Benefizium Inventarii.

Baden. Widmer, Felix sel., von Hertenstein, Gemeinde Obersiggenthal. Birchmeier, Jakob Leonz sel., von Obersiggenthal, angesessen gewesen in Gebenstorf. Straub, Wendolin sel., gew. Bezirksschullehrer, von Baden. Eingabe 24. April, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Wei, Michael, Drechsler, von Villmergen. Eingabe 29. April, Gemeindekanzlei Villmergen.

Geldstage.

Aarau. Bachufer, Barbara geb. Gysi, Ehefrau des nach Amerika ausgewanderten Joseph Bachufer, von Eicken, wohnhaft in Buchs. Göseli, Friedrich, Schmied, von Hunzenschwzl, in Buchs wohnhaft. Eingabe 24. April. — Baden. Wellinger, Joseph, Krämer, von Ekwyl, in Mägenwyl angesessen. Zehnder, Lukas, von Birmenstorf. Eingabe 24. April. — Bremgarten. Stoffer, Joseph, Sohn, Schneider, von Ekwyl, in Niederwyl, wohnhaft. Breitschmid, Plazid, Schuster sel., von Wohlen. Brem, Jak. Leonz, Gemeindeweibel, von Friedlisberg. Eingabe 26. April. — Brugg. Widmer, Heinrich, Hans Jakobs, auf dem Tannhübel in Hausen. Eingabe 22. April. — Kulm. Huber, Samuel, jünger, Krämer und gewesener Eigengewächswirth, im Alzbach zu Reinach. Eingabe 1. Mai. — Laufenburg. Gränacher, Fridolin, Einsatz, in Kaisten Müller, Cyprian, Maurer, von Kaisten. Eingabe 21. April. — Lenzburg. Hunziker, Christian, Maler, von Oberkulm, in Niederhallwyl wohnhaft. Rodel, Karl, Modelstechers, von Staufen. Kleiner, Jakob, Hügelis, in Egliswyl. Siegrist, Rudolf, Bartlis, in Meisterschwanden. Eingabe 21. April. — Muri. Bachmann, Kaspar, Sohn, von Hohenrain (Luzern), wohnh. gewes. in Dietwyl, ausgetret. Eingabe 21. April. — Rheinfelden. Metzger, Frz. Jos., Webertonis, von Möhlin. Schib, Johann, von Möhlin, Knecht in Rheinfelden. Eingabe 19. April. — Zofingen. Blum, Johannes und Jakob, Jakobs auf dem Bytenhof, von und zu Zofingen. Brändli, Jakob, Heinrichs, Schärtlis, Weber, von Reitnau, abwesend. Eingabe 24. April. — Zurzach. Keller, Theodor, Bäcker, von Döttingen, ausgetreten. Eingabe 22. April.

Rehabilitationen.

Baden. Wüst, Samuel, von Birrhard, in Melligen angesessen. Meier, Nothburga geb. Egloff, von Rütehof, Gmd. Dätwyl. — Bremgarten. Kaufmann, Joseph, Bäcker, Nellenhansen von Arni. Meier, Jakob Leonz, Kleineweißen, von Waldhäusern, in Anglikon wohnh. gew. Meier, Franz Joseph, alt Ammann, v. Eggenwyl. — Brugg. Fricker, Heinrich, Heinrichs von Veltheim. — Laufenburg. Oeschger, Norbert, von Gansingen. Oeschger, Heinrich, v. Hornußen. — Lenzburg. Renold, Johannes, Betheiris von Braunegg.

Pfandsteigerungen.

Gansingen, den 30. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: Das Wohnhaus Nr. 14 a nebst Garten. — Moosleerau, den 30. Nachm. 1 Uhr. 1 Kasten, 1 Kommode sammt Glasschaft; ferner am 31. Nachmittags 1 Uhr: 1 Wagen, 1 Jauchefaß, 1 Getreidekönnle. — Baden, den 10. April Nachmittags 2 Uhr neben dem Rathhause: 1 Kasten, 2 Hobelbänke, 1 Spiegel, 1 Sack Hopfen. — Turgi, den 30. Mittags 12 Uhr: 11 Weinfässer, 3 Betten, 1 Sekretär, 1 Stockuhr, 3 Kästen, 1 Tische, 6 Sessel ꝛc. — Untersiggenthal, den 30. Abends 5 Uhr im Hause Nr. 16: 1 einspänniges Wägelchen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Kantonsschule zu Aarau für den mathematischen Unterricht. Besoldung Fr. 2600—3200. Anmeldung bis 15. April bei der Erziehungsdirektion.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Full. Anmeldung bis 13. April bei der Kreisschulpflege Leuggern.

Lehrerstelle an der obern Schule in Villmergen. Anmeldung bis 12. April bei der Schulpflege daselbst.

New-York, 20. März. Baumwolle 28 1/2. Gold 131 1/8.

München, 20. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,066 Sch., wovon 14,689 Sch. verkauft und 3377 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 43 kr. (gefall. um 0 fl. 13 kr.); Korn 12 fl. 39 kr. (gef. um 05 kr.); Gerste 14 fl. 03 kr. (gefall. um 0 fl. 19 kr.), Haber 7 fl. 23 kr. (gest. 4 kr.). Die Reste bestunden in 939 Sch. Weizen, 333 Sch. Korn, 1651 Sch. Gerste, 454 Scheffel Haber. Umsatzsumme 193,256 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Bsin.
7 Uhr Morg.	† 0,8	713,7	S°	bedeckt 10		Staubrg	12,4
1 „ Nachm.	† 2,7	713,6	S°	bedeckt 10	6,7	Staubrg.	12,4
9 „ Abends	† 2,2	714,1	S°	regnerisch 8		—	12,5

Nachts Schnee; Vorm. u. Nachm. bis gegen 3 Uhr Staubregen.

Den 22. März.

7 Uhr Morg.	† 4,2	716,8	NO²	bedeckt 9		—	12,7
1 „ Nachm.	† 4,7	719,2	NO²	bedeckt 9	0,2	—	12,7
9 „ Abends	† 4,7	722,0	NO²	regnerisch 6		—	12,7

Abends um 5 3/4 Uhr Schneeschauer am Juca; dann zwischen 6 u. 8 Uhr etwas Regen.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. März 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Riecker m. Kutsch., Kfm. Basel.
— Bonnet, Kfm., Genf.
— Schraemli, dto., Winterthur.
— Zink, dto., Stuttgart.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
— Wirler 2, dto., Rixheim.
— Goldschmid, dto., Dornach
— Weber, dto., Genf.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Suter, Fürsprech, Horben.
— Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Schultheß, Rentier, Schinznach.
— Cartier, Kaufm., Paris.
— Brändli, dto., Liechtenstein.
— Renand, dto., Lyon.
— Carrel, dto., Locle.
— Comment, dto., dto.
— Wyler, dto., Constanz.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
Fr. Züsch, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Reinert, Kfm., Locle.
— Stalder, dto., Luzern.
— Stoll, dto., Lyon.
— Dulos, dto., Brüssel.
Hr. Lambelet, Kfm., Lausanne.
— Bretscher, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Frei m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Huber, Negot., Olten.
— Hengenfen, dto., Basel.
— Blättler dto., Zürich.
— Großer, Kfm., Lyon.
— Millian, dto., Straßburg.

Krone.

Hr. Kaspar, dto., Zezwyl.
— Rall, dto., Zürich.
— Steinegger, dto., Lachen.

Rößli.

Hr. Scherrer, Kfm., Liestal.
— Koch, dto., Konstanz.
— Stahl, Schreiner, Villnachern.
— Gredinger, Gerber, Mellingen.
— Beck, Bäcker, Aarau.
— Meier, Part., Endingen.

Schwert.

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Spälti, Drucker, Nettstall.
— Galinpen, dto., dto.
— Haber, Part., Zürich.
— Grether, Part., Schopfheim.
— Elmer, Hafner, Elm.
— Schneiter, dto., Unterstammheim.
— Weiß, Brauer, Deutschland.
— Frei, Part., Schaffhausen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Mittwoch Morgens 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
d. Donnerstag = 8 = = = Garonne.

Ein geübter **Conditorgehülfe** der polnisch und russisch spricht, sucht Anstellung in einer Conditorei oder einem Gasthof.

Offene Lehrlingsstelle.

Eine Buchhandlung Bern's nimmt nach Ostern einen gut geschulten, gesitteten Jüngling als Lehrling an. Lehrgeld wird nicht verlangt, dagegen für verabreichte Kost und Logis die Lehrzeit entsprechend verlängert. Auf frankirte mit J. R., Junkerngasse 156 Bern bezeichnete Anfragen wird nähere Auskunft ertheilt.

Letzten Sonntag ist in der Kirche ein brauner **Regenschirm** stehen geblieben, welcher gegen Inserationskosten vom Eigenthümer in Empfang genommen werden kann. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, etwas außerhalb der Stadt gelegen; auf Ende Mai. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Schultaschen, Schulmappen und Schultheke

empfiehlt in schöner Auswahl zu gefälliger Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Heute Abends 4 Uhr
frische Kuttlen,
täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Ochsenfleisch** à 55 Cts. und beste Qualität **Emmenthaler Kalbfleisch** à 55—65 Cts. bei dem sich bestens empfehlenden

A. Landolt, Metzger.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd,** welche das Hauswesen versteht und kochen kann.

Kugellack

zum **Färben der Ostereier** empfiehlt

Kirchhofer-Seiler.

Anzeige & Empfehlung.

Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **Schreibhefte,** sowie die linirten **Schiefertafeln** sind bei mir vorräthig; letztere halte in vier verschiedenen Größen im Preise von 65, 70 u. 75 Cts. Die mit lakirtem und verziertem Rand eignen sich besonders zu **Pathengeschenken.**

Diese sowie alle meine bekannten Artikel empfehle meinen werthen Gönnern zu gefl. Abnahme bestens.

Eine Parthie ältere **Kinderspielwaaren** erlasse **unter dem Fabrikpreis.**

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** in Nro. 673 mit fünf heizbaren Zimmern, nebst Abtheilung Keller, Holzhaus, eine Mägdeschlaf- und eine Plunderkammer.

Eine reichhaltige Auswahl
Gesangbücher
in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Töchter-Institut

geleitet von Madame J. Frœhlich-Pascalin zu Rolle
am Ufer des Genfersee's (Kt. Waadt).

Sehr sorgfältige Erziehung und allgemeine Bildung. Gründliches Studium und praktische Anwendung der französischen, englischen und deutschen Sprache.

Familienleben und in jeder Beziehung aufmerksame, sorgfältige Pflege. Aufnahme der Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres, vorzüglich im Frühling und Herbst.

Für nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an die Herren Pfarrer Ehni-Viollier in Genf, Germond in Lausanne, Centurier in Rolle; an Herrn Nationalrath Bürli-Zehnder in Baden, oder an Madame J. Frœhlich-Pascalin.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen durch Herrn **Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**
Herren- & Damen-Kleider
sowie in
Confection für Damen
persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mit den beliebten **Unterleibchen, Hosen & Leibbinden** von Gesundheits-Crepp auf's Schönste versehen bin, welche namentlich für diese Jahreszeit sehr zu empfehlen sind.

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** pr. Pfd. à 55 Cts., junges extra fettes **Kuhfleisch** pr. Pfd. à 45 Cts., sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und **Kalbfleisch,** und frische **Bratwürste,** womit ich mich meinen werthen Gönnern bestens empfehle

R. Roth, Metzger.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

Gesucht: Eine **Magd** welche gute Zeugnisse besitzt, auch Kochen und etwas Gartnen kann. Sogleich einzutreten.

Verloren: Eine **Broche** (Camélia). Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474: **Tisch, Büchergestelle, Sessel, Spiegel, Flaschenkästchen, 3 Fensterflügel, Waschfeil u. a. m.**

Gesucht: Auf Ostern in eine kleine Familie ein junges **Mädchen,** welches in den Hausgeschäften und besonders im Nähen gut bewandert ist; wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Das ächte Grahambrod

ist fortwährend täglich zu haben bei

G. Rüetschi, Beck.

Unterzeichnete für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich einem ehrd. Publikum fernerhin im **Roßhaarrupfen,** unter Zusicherung bester Bedienung.

Jgfr. **Maria Hunziker,**
Lehrers am Ziegelrain, im Haus Nro. 736.

Siebenmann-Kieser
in Aarau

empfiehlt, unter Zusicherung billiger Preise, sein frisch assortirtes Lager in:

Frauenkleiderstoffen,
Modes-Waaren

und allen dieses Fach betreffenden Artikeln zu gefälligen Einkäufen.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Zu vermiethen:

Ein großes meublirtes **Zimmer;** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gemüse-Samen aller Art

frisch und ächt
mit Garantie für Keimfähigkeit.

Für **Landwirthe** besonders empfehlenswerth

Salfelder Rübli-Samen

liefern sehr großen Ertrag, wohlschmeckend und zart. —

Riesen-Rübli-Samen

weniger zart, für Viehfutter aber die ergiebigste Sorte, weil die Frucht, bei richtigem Anbau, außergewöhnlich groß wird. —

Runkel-Rüben-Samen,

große dicke gelbe engl. Globe; unstreitig die beste Runkelrübe, sowohl in Bezug auf das Quantum als auch auf den Futterwerth, weil sie sich am längsten als gutes Futter hält und leicht aus dem Boden gebracht werden kann. —

Stets gute Waare und billige Preise werden zugesichert von dem sich bestens empfehlenden

P. Nußbaum
an der Kronengasse in Aarau.

Den 15. April Ziehung der 20 Baarprämien von Fr. 5 bis Fr. 100 des **Schweizerischen Dorfkalenders.** Exemplare à 30 Ct. sind noch zu haben bei der Expedition dieses Blattes und bei dem Herausgeber

Rudolf Jenni, in Bern.

Mittwoch. № 70. 24. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Geburtstag.

Der einzige Sohn des dritten Napoleon, das Kind von Frankreich, hat vor wenigen Tagen seinen dreizehnten Geburtstag gefeiert. Der Papst hat dem Prinzen seinen Segen gespendet, und der Vater hat im Namen des Sohnes inbrünstig dafür gedankt. Das Ereigniß ist so bedeutungslos nicht, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Wir erinnern uns noch sehr wohl der stürmischen Dezembertage des Jahres 1851, in welchen das Kaiserreich geboren wurde. Frankreich war niedergeschmettert von dem Schlage, der es getroffen hatte, aber man verzweifelte nicht. Der Dezember-Sieg hat keinen Bestand, das kann nicht dauern, so scholl es dumpf von allen Lippen — aber Napoleon scheint Frankreich besser gekannt zu haben, als dieses sich selbst. Dem Staatsstreiche folgte ein Jahr später die Proklamirung des Kaiserreichs, und Frankreich übertrug durch Plebiscit seine nationale Souveränetät dem Manne, der mittelst eines Handstreiches die Republik und ihre Verfassung umgestürzt hatte. Das Kaiserreich wurde in der Person seines Wiederherstellers für erblich erklärt; der dritte Napoleon heiratete die Gräfin Eugenia v. Montijo, und diese gebar ihm einen Sohn und schuf damit die Möglichkeit der Begründung einer Dynastie, der Uebertragung der Kaiserkrone auf seinen direkten Nachkommen. Man betrachtete die Geburt eines Thronerben in Frankreich erst als ein Familienereigniß von geringem Interesse für das Land, welches trotz Plebiscits an den Bestand der neuen monarchischen Ordnung noch immer nicht glauben wollte. Indessen trat in der Politik des Kaisers mehr und mehr die Tendenz hervor, durch Vermeidung aller Wagnisse sein Regiment zu befestigen und einen Thron zu errichten, welchen sein Sohn eines Tages besteigen soll.

Der Krimkrieg hatte das Prestige Frankreichs erhöht, der italienische Krieg gab ihm im Südosten seine früheren Grenzen wieder. Die Niederlage Oesterreichs in Italien sollte das Kaiserreich consolidiren, und sie hat es auch gethan, denn sowol das neue Italien als der alte Stuhl Petri ist seitdem den Machtgeboten Frankreichs dienstbar geworden. Von da ab hat es freilich nicht an schwarzen Punkten gefehlt: auf die Schmach in Mexiko folgte 1866. Die kaiserliche Politik hatte sich in beiden Fällen verrechnet: sie erwartete den Sieg der Südstaaten in Amerika und die Niederlage Preußens. Aber Napoleon, der als Real-Politiker den schlechten Eigenschaften des von ihm beherrschten Volkes mehr vertraut, als er die Tugenden desselben fürchtet, behielt abermals Recht. Weßhalb auch sollte Frankreich über die Intervention in Mexiko erröthen, nachdem es 1849, selbst Republik, den Kreuzzug nach Rom decretirt und die römische Schwester-Republik abgeschlachtet hat? Wenn die Union erlag, so war in Mexiko ein großer Erfolg erreicht; die neue Welt konnte gleich der alten decembrisirt werden. Viele Franzosen sind heute der Meinung, daß der hochmonarchisch-katholische Zweck des in Mexiko verlornen Einsatzes wohl werth war. Und der Sieg Preußens — nun, Frankreich tröstet sich darüber damit, daß das Prinzip des Nationalstaates einen neuen Erfolg errungen. Weßhalb auch sollte es, selbst das bereitwillige Opfer der Gewalt, die Nothwendigkeit, der es daheim den Nacken beugt, in Deutschland verdammen?

Und so verging seit der Wiederherstellung des Kaiserreiches ein Jahr um das andere; der Kaiser lüftete allmälig die Zügel seiner unumschränkten Gewalt. Er gewährte den Kammern das Adreßrecht, um es nach mehrjährigem Versuche gegen das harmlosere Interpellations-Recht einzutauschen; er ersetzte die administrative Justiz und das Concessionswesen in Zeitungssachen durch die Repression der Gerichte und das gemeine Recht; er räumte ein beschränktes unpolitisches Versammlungsrecht ein und erweckte, ohne seine dictatorische Gewalt im geringsten abzuschwächen, den Glauben, daß das Kaiserreich und der Rechtsstaat keine unversöhnlichen Feinde seien. Wenn man auf den Weg, den das napoleonische Kaiserreich seit seiner Wiederherstellung gemacht hat, zurückblickt, so wird man die staatsmännische Leistung des Kaisers der Franzosen nicht unterschätzen dürfen. Es ist ihm gelungen, ein Volk, welches seit achtzig Jahren keine Regierung länger als achtzehn Jahre lang ertragen hat, vollständig wehrlos und seinen dynastischen Zwecken dienstbar zu machen. Allerdings wurden zur Erreichung dieses Zieles abscheuliche Mittel angewendet und durch die planmäßige Spekulation auf die gemeinsten Leidenschaften die Massen corrumpirt und jedes Rechtsgefühl in ihnen ertödtet — aber Frankreich ist nichtsdestoweniger reich, ruhig und mächtig, das Kaiserreich hat sich in dem Maße, als es älter ward, consolidirt, und die Geduld des neuen Cäsars hat sich zäher erwiesen als die Widerstandskraft, über welche Frankreich zu verfügen hatte. Der kaiserliche Prinz ist dreizehn Jahre alt geworden und mit ihm ist eine neue Generation herangewachsen, der man in den Schulen nichts gelehrt, als die Anbetung der Gewalt, den Cultus der Napoleoniden und die Verachtung des Rechtes. Wenn es dem Kaiser gegönnt ist, das siebzigste Lebensjahr zu erreichen, so wird er seinen Sohn, der binnen fünf Jahren großjährig wird, auf dem Throne installiren und dessen erste Schritte als Kaiser leiten können.

Wird der vierte Napoleon den französischen Kaiserthron besteigen? Vor wenigen Jahren noch wagte Niemand diese Frage mit Nein zu beantworten; heute erwidern bereits Viele darauf mit Ja. Uns selbst erscheint es nicht mehr unmöglich, daß, so lange der jetzige Kaiser der Franzosen am Leben bleibt, der Thronwechsel sich vollzieht, und wir halten es für wahrscheinlich, daß dieser Souverän im Interesse der Sicherstellung seines Sohnes Alles aufbieten wird, den Thronwechsel so rasch als möglich herbeizuführen. Man muthet dem Kaiser zu, ein Senatus-Consult zu provociren, welches seinen Sohn mit vollendetem sechszehnten Jahre für großjährig erklärt, und dieß deutet wohl auf die Absicht des Kaisers, mit seiner Abdication nicht bis zu seinem Sterbetage zu warten. Gelingt ihm dies, so wird sein Sohn sich nicht mehr darum zu sorgen haben, ob er den Thron besteigt, sondern nur mehr darum, daß er sich darauf erhält. Doch das ist das Geheimniß einer Zukunft, die noch ferne liegt. Welche werden die wahrscheinlichen Folgen der dynastischen Aufgabe sein, deren Lösung den dritten Napoleon zunächst am meisten beschäftigt?

Wenn den Kaiser kein körperliches Leiden oder ein anderer Zwischenfall hinwegrafft, wenn es ihm gewährt bleibt, das siebzigste Lebensjahr zu erreichen, so wird im Interesse seines Nachfolgers sein ganzes Streben darauf gerichtet sein müssen, im Innern durch eine wohlorganisirte Gewalt, durch Begünstigung der materiellen Interessen, durch kluges Nachgeben, durch scheinliberale Reformen die Möglichkeit einer Revolution zu vereiteln, und was ihm siebzehn Jahre lang gelungen, das wird er wol auch fernerhin vermögen. Nach Außen hin wird er bei aller strammen Heeresmacht der Agitations-Politik entsagen müssen, um jede Coalitions-Bildung im Keime zu ersticken, das Mißtrauen zu bannen, und nur dann wird er Krieg führen dürfen, wenn er nicht nur vermöge der Stärke seines Heeres, sondern vermöge vortheilhafter Allianzen sich möglichst viele Chancen des Erfolges gesichert und seinen Gegner möglichst isolirt haben wird. Eine Niederlage im Kriege ist für die Napoleoniden so gefährlich mie eine erfolgreiche Revolution, und deßhalb glauben wir auch, daß Napoleon nur im äußersten Falle und von den

Umständen geradezu gezwungen sich zum Kriege gegen Preußen entschließen wird. Bleibt Oesterreich seiner Politik des Friedens und der Vermittlung getreu, läßt Italien sich aus seiner neutralen Stellung nicht herauslocken, dannn wird die Tuilerien-Politik sicherlich nichts wagen und die Zukunft der Dynastie gewiß nicht den Wechselfällen des Kriegsglückes preisgeben. Die Erhaltung des Friedens ist somit für Napoleon nicht mehr eine Opportunitäts-Frage, sondern für seine Dynastie, deren Begründung wol sein nächstes Interesse bleibt, geradezu eine Lebensfrage. Verläßt er diesen Weg, so fällt er in die Abenteuer-Politik zurück, wozu er sich eben nur entschließen wird, wenn er durchaus anders nicht mehr kann.

Insofern also die dynastische Rücksicht am französischen Hofe alle anderen Rücksichten beherrscht und mit der Frage der Erhaltung des Friedens in mehr oder weniger innigem Zusammenhange steht, ist der Uebertritt des Sohnes des Kaisers der Franzosen aus dem Knaben- in das Jünglingsalter bei der heutigen Weltlage kein gleichgiltiges Ereigniß. Binnen wenigen Jahren wird der Prinz Napoleon Louis das Alter der Thronfähigkeit erreichen, und in dem Maße, als dieser Zeitpunkt näherrückt, wird die Politik des Vaters im Interesse des Sohnes ruhiger, vorsichtiger, friedfertiger werden müssen. Das schützt allerdings vor gewissen Zwischenfällen nicht; eine verhängnißvolle Secunde, ein Stück Eisen oder Blei kann die tiefdurchdachtesten und wohlvorbereitetsten Entwürfe vereiteln. Aber so lange das Kaiserreich des Heeres sicher ist, so lange nicht Mangel und Seuchen die Volksleidenschaften entfesseln und die Bande des Staates und der Gesellschaft lockern, glauben wir, daß Napoleon III. nach seinen bisherigen Erfolgen keinen Grund hat, an der Lösung seiner dynastischen Aufgabe zu verzweifeln. Ist und bleibt das Kaiserreich in Frankreich der Friede, so hat die Welt auch keinen Grund, Frankreich andere Geschicke zu wünschen als diejenigen, mit denen es sich mehr und mehr zu befreunden scheint. (F. P.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Sängerverein. Das Preisgericht zur Beurtheilung der 11 episch-dramatischen Dichtungen für den eidg. Sängerverein, welche in Folge einer Preisausschreibung dem Zentralkomite eingesandt wurden, hat am 21. März in Basel seine Entscheidung getroffen: „Siegesgesang der Freiheit" ist mit dem ersten und „Granson" mit dem zweiten Lorbeer geschmückt. Das Urtheil der Richter war nach allen Beziehungen einstimmig, und die glücklichen Dichter erhalten außer dem Ehrendiplom — 300 und 200 Frkn. Ehrensold. Verfasser des deutschen Heldengesanges ist Heinrich Weber von Zürich, Pfarrer in Höngg; der Name des Poeten aus der romanischen Schweiz ist zur Stunde noch unbekannt.

Aargau. In Schupfart brannte letzten Montag früh 5 Uhr das doppelte Wohnhaus von Jos. Alois Heitz und Jos. Anton Mathys nieder; Schatzung Fr. 9600. —. Die Fahrhabe konnte theilweise, die Viehwaare sämmtlich gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

— Dem Kurverein Baden liegen Pläne und Berechnungen vor für ein einfaches Kurhaus sammt Park, im Kostenvorschlage von Fr. 250,000, zur Prüfung wurde eine Kommission bestellt.

— Der „Handels-Cour." meldet: Ein in Berlin studirender Aargauer hatte daselbst die vorgeschriebenen Collegien seines Faches absolvirt, das ihm gewährte Staatsstipendium war aufgebraucht und er stand somit im Begriffe, sich der Heimath zuzuwenden und hier ein bescheidenes Lehramt zu suchen. Dieß bemerkten seine Professoren nicht ohne die gerechte Besorgniß, der junge Mann möchte seiner mit Glück betretenen wissenschaftlichen Laufbahn im niedern Schuldienst entfremdet werden und bewogen ihn, sich um ein preußisches Stipendium für Orientalisten zu bewerben. Die Kommission genehmigte sein Gesuch und hat ihm unter der Bedingung, daß er dorten noch ein Semester bei seinem Fachstudium verweile, hundert Thaler angewiesen.

— Die aargauische Regierung erhielt im Januar und Februar 1857 durch Vermittlung des Bundesrathes für aargauische Wehrmänner von der Truppenaufstellung im Jahr 1856 aus den damals geflossenen Liebesgaben nach der Skala den Betrag von Fr. 9529. 80 Rp. Die Regierung legte als Staatsbeitrag damals und seither jährlich Fr. 1000 hinzu, wozu noch einige freiwillige Beiträge kamen, so daß Ende 1857 der Fond unter Abzug von Fr. 556 für arme Militärs sich auf Fr. 10,804 belief. Mit den Fr. 12,000 Staatsbeträgen seit 1858, den Zinsen der ausgeliehenen Kapitalien und den Beiträgen aargauischer Militärs ist der Fond mit Ende 1868 auf Fr. 42,938. 38 angewachsen.

Bern. Der liberale Verein hat in seiner letzten Sitzung die Bundesrevision besprochen. Von der Nothwendigkeit derselben überzeugt, wurde jedoch, um einer allfälligen Niederlage vorzubeugen, beschlossen, erst die Stimmung der Bevölkerung des ganzen Kantons gründlich zu erforschen, bevor man zu Schritten von größerer Tragweite schreite. Inzwischen können immerhin Verbindungen mit den Liberalen anderer Kantone und namentlich mit dem Schützengartenkomite in St. Gallen angeknüpft werden. An das Letztere soll bereits ein Schreiben abgegangen sein.

— In der Nacht vom Montag auf Dienstag brachen drei Vermummte beim preußischen Gesandten ein, Fr. 1600 mitnehmend. Der Sohn drang mit dem Degen auf sie, worauf sie einen Schuß abfeuerten, ohne zu treffen.

Zürich. Am Sechseläuten soll von der Tonhalle aus ein kostümirter Zug veranstaltet werden.

— Der Brandstifter und Kirchenräuber, Pfarrer Dominik Oechsli von Einsiedeln, welcher vor 4 Jahren in Stans zu 12 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde und am 15. März aus dortigem Zuchthause entwichen ist, wurde letzten Samstag Nachts in Zürich arretirt und ist vorgestern wieder in seine alte Heimat zurückgeführt worden. (N. Zurch. Ztg.)

Glarus. Obwohl die Arbeiten der Schuttwegräumung bei Mühlehorn unter der umsichtigen Leitung des Hrn. Oberingenieur Bürgi mit möglichster Raschheit betrieben werden, wird es immer noch diese Woche andauern, bis die Bahnlinie wieder dem Betrieb übergeben werden kann. — Letzte Woche sind zwei Arbeiter von herabstürzenden Felsblöcken getroffen und lebensgefährlich verwundet worden; der Eine derselben ist bereits seinen Wunden erlegen. (N. Glarn. Ztg.)

Thurgau. Das Ergebniß der Großrathswahlen wird von der „Thurg. Ztg." ziemlich vollständig vorgelegt; einige wenige Wahlen standen noch aus. Von den 90 Gewählten, die aufgeführt werden, saßen 50 im früheren Großen Rath, 42 derselben im Großen Rath und im Verfassungsrath, 68 Mitglieder im Verfassungsrath. Es sind also nur acht Großräthe, die nicht auch Verfassungsräthe waren, gewählt.

St. Gallen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag, zirka um 1 Uhr Morgens, ist in Brunnadern (im Toggenburg) die Fabrik von Herrn Leuthold abgebrannt.

Waadt. Der Großherzog von Baden ist für längern Aufenthalt in Vevey erwartet.

— Hr. Oberst Charles Veillon von Aigle ist im 60sten Lebensjahre einer längern Krankheit erlegen. Er war im Sommer 1847 in den eidg. Stab getreten und kommandirte im Sonderbundskrieg eine Brigade der Division Burckhardt. (Tagesp.)

Genf. Das „Genfer Journal" bringt in außerordentlicher Beilage Kunde über die Strike der Typographen in Genf, — sie stehe unter dem Einflusse des internationalen Arbeiterbundes. Folgt der Aufruf des Aktionskomites (vom 21. März); die Erklärung der Prinzipale, daß sie einen einseitig, ohne ihre Mitwirkung aufgestellten, übertriebenen Tarif nicht annehmen könnten und auf einem von beiden Theilen übereingekommenen Arbeitslohn bestehen müßten, folgt endlich eine Protestation von 40 Typographen, die sich der Strike nicht anschließen, weil die einseitig entworfenen Tarife durch Beschluß der Generalversammlung der Typographen abgewiesen seien. Sie wollen erst alle Mittel zur Verständigung erschöpft sehen, ehe sie zur Arbeiteinstellung stimmen. Das „Journal de Geneve" überläßt es der öffentlichen Meinung über dieses Vorgehen der Arbeiter zu urtheilen.

Madrid, 22. März. Eine Manifestation von 200 Frauen gegen die Konskription zog vor den Palast der Cortes, wo Reden gehalten wurden. Eine große Menge von Neugierigen strömte herbei. Der Minister der öffentlichen Arbeiten setzte die Cortes in Kenntniß, daß Castellar und Figueras die Menge aufforderm, sich zurückzuziehen, daß aber ein anderer Deputirter das Volk aufstachle, in den Sitzungssaal einzudringen, indem er ihm sagt, die Minorität könne die Abschaffung der Konskription erlangen. Sofort gab der Kriegsminister mit lauter Stimme Milano del Bosch Befehl, die Freiwilligen der Freiheit und die Armee aufzurufen, um den Deputirten zu gestatten, daß sie in Ruhe berathen. Garcia Lopez (Republikaner) bekämpft die Konskription und erklärt, die Minorität mißbillige die tumultuöse Manifestation. Große Aufregung auf den Bänken der Minorität. Während der Rede Garcia's scheinen die Minister sich zu berathen.

Ein Erlaß des Bürgermeisters von Madrid hat den Beginn der Aushebung in der Hauptstadt auf gestern festgesetzt, zugleich aber angekündigt, der Gemeinderath werde, nach einem bereits gefaßten Beschlusse, alle vom Loose betroffenen vom Heeresdienste

loskaufen. Was die Andalusier verlangten und wofür sie mit ihrem Blute einstanden: Werbung statt Aushebung, ist also in Madrid zugestanden; ein klarer Beweis für die Allgemeinheit und Stärke des gegen die Konskription bestehenden Widerwillens, vor dem sich die Regierung beugen muß.

Barcelona, 22. Hier fand eine große Protektionisten-Manifestation statt. In Malaga und Granada Manifestationen gegen die Conscription. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Malaga, 21. dieß. Das Theater „Liberte" wurde durch eine Feuersbrunst zerstört; man fürchtete für die benachbarte Kaserne.

Paris, 22. Das „Journal de Paris" sagt: Dr. Kern ist seit einigen Tagen durch rheumatische Schmerzen an's Bett gefesselt. Das offizielle Journal bestätigt, daß der Kaiser den Ministerrath präsidirt hat. Der gesetzg. Körper nahm das Gesetz über das Contingent mit 188 gegen 13 Stimmen an und vertagte sich dann bis zum 31. März.

Der Kaiser fuhr gestern in den elysäischen Feldern spazieren. — Aus der Versicherungswelt. In Paris ist Herr Kubly (ein Glarner), Direktor der Feuerversicherung „Adelaar" und Repräsentant der „Helvetia" in St. Gallen, des österreichischen „Phönix", der „Mogunta" in Mainz ꝛc., ein langjähriger Assekurandeur, mit einem Defizit von 180,000 Frkn. verschwunden. Delegirte von allen Seiten sind in Paris, um zu retten und zu regeln. — Direktor Kubly war der Erste, der nach dem Glarner Brande eine Schrift für Freigebung der Gebäudeassekuranz herausgab. Er vertrat s. Z. in Zürich die Schlesische Gesellschaft.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Febr. starb in Lyon im Alter von 57 Jahren Alphons Bonafour, der langjährige privilegirte Konzessionär der ehemaligen Fahrposten des sardinischen Königreichs. Derselbe hinterließ, nach Abzug reicher Legate an seine Verwandten und seine frühern Beamten, sein gesammtes Vermögen — über eine Million — der Stadt Turin zur Gründung einer Rettungsanstalt für verwahrloste, dem Vagabundiren oder dem Müssiggang ergebene junge Leute.

Wien, 22. d. Der Kaiser ist von seiner nach Croatien, in das Küstenland und Triest unternommenen Reise gestern zur Hauptstadt zurückgekehrt.

Der vollständige Abschluß der finanziellen Ergebnisse des Schützenfestes läßt die Gemeinde Wien nur mit der kaum nennenswerthen Summe von nicht völlig 7000 fl. belastet erscheinen.

Montag den 15. ds. trug sich in Preßburg im Kloster der barmherzigen Brüder ein Schrecken verbreitendes Ereigniß zu. Bei dem Genusse des Abendmahlkelchs sank der konsekrirende Prior plötzlich mit einem Schmerzensschrei unter Konvulsionen am Altar zu Boden. Er hatte Schwefelsäure getrunken, die aus Versehen anstatt des Weins in den Kelch gegossen worden. Es wurde sofort ärztliche Hülfe herbeigeschafft, doch umsonst, nach zwei Tagen erfolgte unter den heftigsten Schmerzen der Tod.

Berlin, 22. März. Bei Darbringung des Glückwunsches zum königlichen Geburtstagsfeste sagte Marschall Wrangel: Die Wohlfahrt des Volkes wird in demselben Maße wachsen, als das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens sich befestigt. Der König antwortete in gleichem Sinne.

Unter Beziehung auf eine in vorletzter Nummer dieses Blattes gegebene Notiz wegen Annahme von Münzen der Frankenwährung in Würtemberg wird berichtigt, daß auf den königl. würtembergischen Dampfbooten und bei den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenkassen die sämmtlichen in der Schweiz nicht außer Kurs gesetzten Münzen der Frankenwährung zu 28 Kreuzer per Franken in Zahlung angenommen werden.

Am Tage seines Einzuges in das Weiße Haus zu Washington hat der Präsident Grant zwei Telegramme aus Berlin erhalten. Das eine lautet: „Meine herzlichen Glückwünsche zu diesem festlichen Tage. Bismark." Das andere, von Mitgliedern der Börse: „Zu Ehren des Mannes und des Tages; ein dreifaches Hoch für den Präsidenten!"

— Mutterliebe bis in den Tod. Die Frau eines Bahnwächters bei Piacenza sah dieser Tage, während ihr Söhnlein eben über die Bahn laufen wollte, einen Eisenbahnzug herankommen; sie warf sich auf das Kind, um es vor einem entsetzlichen Tode zu wahren, erhielt aber von der Lokomotive einen Stoß, der sie über die Böschung hinabschleuderte. Auch im Sturze ließ sie das einmal erfaßte Kind nicht los und es lag unbeschädigt in den Armen der — todten Mutter. Sie war am Kopfe so schwer verletzt, daß der Tod wenige Minuten nach ihrem Sturze erfolgte.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 23. März 1869.

Bei anhaltend kühlem, aber doch etwas weniger rauhem Wetter sind die Getreidepreise in der verflossenen Woche wieder ein wenig zurückgegangen, — am bedeutendsten in England, wo reichliches Angebot fremden Weizens einen Abschlag von 2 à 4 Sh. pro Quarter veranlaßte. In den Niederlanden, in Belgien, am Mittelrhein, in Norddeutschland, Ungarn-Oesterreich, Süddeutschland und auch bei uns in der Schweiz konnten die Preise sich ebenfalls nicht behaupten, wenn auch der Rückgang kein bedeutender war. Im Widerspruch damit hat während der letzten Tage in Frankreich eine plötzliche und allgemeine Hausse stattgefunden, die indessen durchschnittlich kaum über ½ Fr. für den Hektoliter hinausgeht.

Im Ganzen finden wir die Getreidepreise im Beginn des Frühjahrs genau auf demselben Standpunkt, welchen sie im Beginn des Winters eingenommen hatten. Dies gilt namentlich für den laufenden Bedarf der Consumenten; so stimmt z. B. der Rorschach-Zürcher Mittelpreis vom 17./18. Dezember bis auf 6 Cts, mit demjenigen vom 18./19. März, — der Mittelpreis der bairischen Märkte in der dritten Dezemberwoche bis auf weniger als 2 pCt. mit demjenigen in der dritten Märzwoche, — der Berliner Marktpreis vom 20. Dezember ganz genau mit dem vom 20. März. Anders freilich sieht es im Gebiete der Spekulation aus, wo Differenzen von 10 bis 20% nichts Seltenes sind. So ist z. B. Mehl 8 Marken in Paris, vom 19. Dezbr. bis 20. März, von 62 auf 53 Fr., also um 15% gefallen, obgleich der Schwindel in diesem Winter mit ungewöhnlicher Bescheidenheit getrieben worden ist.

Luzern, 23. März. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 75 Aufschlag Fr. 0. 5 Ct.

Langenthalermarkt vom 23. März.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 4.—	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 46
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 48
Eier, 1 Stück	—. 05	Aepfel, per Viertel	—. 80 „ 1. —

Romanshorn, 22. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 24. 05, Abschlag Fr. 0. 15. Haber Fr. 19. 15, Abschlag Fr. 0. 10.

Lindau, 20. März. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 49 kr., Aufschlag 0 fl. 17 kr.; Kernen 17 fl. 55 kr., Abschlag 0 fl. 36 kr.; Roggen 14 fl. 18 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 25 kr. Abschlag kr. — Ganzer Stand 27,531 Sch. — Verkauf 1056 Scheffel. Umsatzsumme fl. 88,575 kr. 41.

New-York, 22. März. Baumwolle 28½. Gold 131¼.

Ausschreibung von erledigter eidg. Stelle.

Gehilfe bei dem Controlebüreau der Generalpostdirektion. Jahresbesoldung höchstens Fr. 2000. Anmeldung bis zum 3. April 1869 bei dem schweiz. Postdepartement.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge
auf der Station Aarau vom 15. Oktober 1868 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, V. 12. 31, VII. 1. 29, LXI. 3. 38, IX. **4. 10** XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10 —, VIII. **11. 15**, X. 1. 52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, X VI. 6. 30.

Meteorologische Beobachtungen.
Aarau, den 23. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metr.
7 Uhr Morg.	† 3,0	723,2	NO⁴	stürmisch 8		—	12,5
1 „ Nachm.	† 5,0	724,5	NO⁴	stürmisch 7	0,5	—	12,3
9 „ Abends	† 3,2	725,0	NO³	bewölkt 7		—	12,5

Nachts stürmisch, Sturm dauert bis gegen Abend.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. März 1869.

Storchen.
Hr. Müller, Oberricht., Rheinfelden
— Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— Schultheß, Rentier, Schinznach.
— Strebel, Apotheker, Möhlin.
— Bärlocher, Kfm., St. Gallen.
— Delisle, dto., dto.
— Blattmann, dto, Schaffhausen.
— Mayer, dto, Schöftland.
— Bernoulli, dto, Anvers.
— Bachmann, dto., Endingen.
— Heinemann, dto, dto.
Fr. Züsch, v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Nußbaumer, Fürsp. Rheinfelden.
— Guggenheim, dto., Baden.
— Kalt, dto., Frick.
— Ursenbach, Kfm., Genf.
— Schießer, dto., Frauenfeld.
— Wyler, dto, Baden.
— Brenner, dto., Basel.
— Trüeb, dto., Zürich.

Löwen.
Hr. Villiger m. Kutsch., Kfm. Luzern.
— Lambelet, Kfm., Lausanne.
— Bretscher, dto., Zürich.
— Egger, dto., St. Gallen.
— Mayer, dto., Stuttgart.
— Stalder, dto., Luzern.
Hr Glasson, Kfm., Freiburg.
— Bigler, dto., Foug.

Krone.
Hr Rodinet, Kfm., Charlesville.
— Künzli, Färber, Zofingen.
Frl. Müller, v. Augsburg.

Wildenmann.
Hr. Frei m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Gasser, Kfm., Bern.
— Blättler dto, Zürich.
— Millian, dto., Straßburg.

Rößli.
Hr Graf, Kfm., Birrwyl.
— Aebi, dto, Bivis
— Halbritter, dto., Basel.
— Wahl, Schlosser, Bubendorf.
— Meier, Part., Brugg.
— Kuhn, Beck, Jllnau
— Schilling, Part., Frick.
— Nöthli, Schuster, Freienbach.
— Wagner, Brauer, Donauwörth.
— Schmied, v. Schönholzisweilen.
— Funk, Part., Nidau
— Eichenberger, v. Oberbözberg.
— Beck, Bäcker, Aarau.
— Zollinger, Part., Zürich.

Schwert.
Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Seiler, Nagler, Tägerig.
— Weiß, Brauer, Deutschland.
— Fuchs, Schlosser, Augsburg.
— Holziker, Part., Kirchleerau.

Schweizerische  Nordostbahn.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die französische Ostbahn vom **23. dieß ab** alle feuergefährlichen Mineralöle, wie: **Boghead-Oel, Theer-Oel, Petroleum etc.** nur noch zum Transporte von Bahn zu Bahn und zur Taxe der I. Klasse ihres internen Tarifs annehmen wird.

In Folge dessen finden von benanntem Zeitpunkte an die auf die erwähnten Artikel bezüglichen Tarifvorschriften und direkten Frachtsätze, wie solche seiner Zeit mit der französischen Ostbahn für den direkten Verkehr der Schweiz einerseits und Ludwigshafen, den nördlichen und westlichen französischen Hafenplätzen, den belgischen Stationen Dortrecht, Antwerpen, Gent und Ostende, sowie endlich Rotterdam und Amsterdam anderseits vereinbart worden sind, keine Anwendung mehr.

Zürich, den 23. März 1869.

(H-2401-Z) **Die Direktion**
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

Zu Geschenken geeignet:

Eine schöne Auswahl in

Photographie- & Schreibalbum,

Reise-Buvards, Schreibmappen, Portefeuilles, Kirchengesangbücher, Nähschachteln

und schöne **Abzugbilder für Ostereier** ꝛc. ꝛc. empfiehlt bestens

Jml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), **Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband** in verschiedenen Qualitäten, **Taffetband, Stulpen & Kragen** (Guipure und andere), **Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,**

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt,** Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Unterschriebener macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er sich in folgenden Waaren neu assortirt hat, nämlich in:

Matratzen-Drilch,
Cotonne & Költsch in ord. u. fein,
Indienne, weiße Stoffe für Bett-Anzüge,
Bettdecken & Tapis,
Leinene und baumwollene **Nastücher** in weiß, gefarbt und gedruckt,
Baumwoll- & Strohsacktücher,
Strickgarne in roh, gebleicht und gefarbt.

In **Bett- & Flaum-Barchend, Federn, Flaum, Pferdehaar, Seegras, Hurten,** hält er fortwährend eine Auswahl zu billigsten Preisen und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen.

Gottfried Häßig.

Heute Abend **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut-** und **Leberwürste,** fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Strohhüte

in allen möglichen Formen und Qualitäten sind in großer Auswahl für Stadt und Land bei mir vorräthig, ebenso werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt.

Ferner habe eine Parthie **Paletot für Damen** von feinem Wollenstoff, welche ich um dieselben zu liquidiren, sehr billig erlassen werde.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Gesucht Eine **Magd** welche gute Zeugnisse besitzt, auch Kochen und etwas Gartnen kann. Sogleich einzutreten.

Eine rechtschaffene **Magd** sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung. Anmeldung in Nr. 240. Golattenmattgasse.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd,** in den häuslichen Arbeiten bewandert, findet sofort einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abziehbilder

zu Verzierung der Ostereier sind in schöner Auswahl vorräthig bei

F. G. Martin.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
h. Donnerstag Morgens 8 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Morgens 7 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Gesang.

In die Kanzlei des Bezirksgerichtes Aarau wird ein **Volontair** aufgenommen, welcher einige Klassen der Bezirksschule besucht hat. Anmeldung bei

Gerichtsschreiber **Wehrli.**

Zum Ausleihen:

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier,** wegen Mangel an Platz; von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Leinene Sacktücher

weiße und gefarbte vr. Dtzd. v. 6—20 Fr. empfiehlt in ganz frischer Auswahl

Hans Bührer.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von

Neu-, Umbauten & Reparaturen

Aarau, 24. März 1869.

Hs Siegenthaler,
Maurermeister.

Zu verkaufen:

Gute **Gartenerde** und ca. 2 Klafter **Pferde-Bau;** wird auf Verlangen geführt. Sich zu melden bei

H. W. Thuet-Gidemann.

Herrenhemden, Einsätze und Faux-cols

sind stets in schöner Auswahl bei mir vorhanden, gute und billige Waare zusichernd, ebenso können solche auf Bestellung nach Muster in kurzer Zeit geliefert werden, bei

Amalie Gottschalk.

Unterzeichneter hat den Laden seiner

Spengler-Artikel

in das Plainpied des Hauses verlegt und empfiehlt eine schöne Auswahl derselben, worunter **Wehen-Bleche** verschiedener Größe, zu gefl. Abnahme. — Auch könnte ein rechtschaffener Knabe bei mir den **Spenglerberuf** gründlich erlernen.

Otto Schmuziger,
Golattenmattgasse Nr. 231.

Zu verkaufen:

Große **Spiegel** mit schön verzierten Goldrahmen bei

Jérôme Fischer-Rüsperli,
Rathhausgasse Nr. 46.

Soeben erhalten

Eine große Parthie

ächt seidene Foulards

in verschiedener Größe und Farben zu Fr. 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. — und Fr. 4. 50.

Ferner ein schönes Assortiment in

Seidensammt-Gilets und Cravatten,

welche ich zu den billigsten Preisen erlassen werde.

Ich empfehle mich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Donnerstag. № 71. 25. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann mit Fr. 2 für Aarau und Fr. 2. 50 für auswärts abonnirt werden. — Die Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter,** vom Beginn des Jahres an, wird den neueintretenden Abonnenten bei Einsendung des Abonnementsbetrages gratis abgegeben.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition
der „Aarauer Nachrichten".

Das Osterfest.

Schon im 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung fanden Streitigkeiten über die Feier des Osterfestes statt, indem die orientalischen Christen dasselbe gleichzeitig mit den Juden feierten, wogegen sich die ocidentalischen sträubten. Dieser Streit dauerte bis zum Jahre 325, wo auf dem Concilium zu Nicäa beschlossen wurde, daß der Ostertag, weil Christus an einem Sonntag auferstanden ist, stets ein Sonntag sein solle, und zwar der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Diese Bestimmung wird bis auf den heutigen Tag noch festgehalten, und daher kommt es, daß das Osterfest bald früher, bald später gefeiert wird. In diesem Jahr fällt es sehr früh weil wir am 20. März Vollmond haben. Der früheste Termin für Ostern ist der 22. März, der späteste der 26. April.

Das Osterfest richtet sich nicht nur nach dem Frühlingsanfange, sondern auch nach dem Laufe des Mondes, und deßhalb glauben Viele, ihre Rechenkunst werde kaum ausreichen, das Osterfest zu bestimmen und überlassen solche Sachen dem Astronomen oder dem Kalendermacher. Allein die Sache ist doch nicht halb so schwer und Jeder der nur ein wenig im 1×1 bewandert ist und auf nachfolgende Anweisung sorgfältig Acht gibt, wird in den Stand gesetzt sein, aus der bloßen Jahreszahl das Osterfest zu berechnen. Z. B. in diesem Jahr fällt Ostern auf den 28. März, wir wollen dieses Beispiel vorrechnen.

Man dividirt die Jahreszahl 1869 durch 19, dann durch 4 und endlich durch 7 und achtet auf den jedesmaligen Rest, worauf alles allein ankömmt. Wir wollen den ersten Rest a nennen, also 7, der zweite Rest sei b also 1, der dritte Rest, den wir mit c bezeichnen ist 0.

Nun bildet man sich aus dem ersten Rest a eine neue Zahl $19\,a + 23$, das heißt man multiplizirt den ersten Rest mit 19 und addirt zu diesem Produkt 23, also $19 \times 7 + 23 = 156$. Diese Zahl dividirt man mit 30 und wir finden einen vierten Rest nämlich 6, diesen wollen wir d nennen.

Aus den 3 letzten Resten nun bildet man sich eine neue Zahl nämlich $2\,b + 4\,c + 6\,d + 4$, d. h. man multiplizirt den zweiten Rest mit 2, den dritten mit 4 und den vierten mit 6 und zählt zum Produkt 4, also:

$$\begin{aligned} 2\,b &= 2 \times 1 = 2 \\ 4\,c &= 4 \times 0 = 0 \\ 6\,d &= 6 \times 6 = 36 \\ &\quad\quad\quad\;\; 4 \\ &\quad\quad\quad\overline{42} \end{aligned}$$

Diese Zahl wird durch 7 dividirt und wir erhalten den fünften Rest $e = 0$.

Aus den beiden Resten d und e kann man nun sofort Ostern bestimmen: ist ihre Zahl 9 oder kleiner als 9, so fällt Ostern in den März und man muß die Zahl 22 zu ihrer Summe zählen, also $d + e + 22 = 6 + 0 + 22 = 28$, also fällt Ostern auf den 28. März; wird die Summe von $d + e$ größer als 9, so fällt Ostern in April und man muß von jener Summe die Zahl 9 abziehen. Auf solche Art kann man aus jeder beliebigen Jahreszahl den Ostertag bestimmen. Diese Rechnung ist sehr einfach, liefert immer das richtige Datum, ob das Jahr ein gemeines Jahr oder ein Schaltjahr sei. Also probiere und du wirst finden, daß ich recht habe. Den Ostertag kannst und darfst du ausrechnen, aber am Wetter pfusche mir nichts, denn dafür haben wir die Wetterpropheten.

Zum bessern Verständniß lassen wir noch ein Beispiel folgen, in welchem Ostern in den April fällt, nämlich vom Jahr 1871. Erster Rest $a = 9$, zweiter Rest $b = 3$, dritter Rest $c = 2$. $19\,a + 23 = 19 \times 9 = 171 + 23 = 194$ dividirt durch 30 gibt den vierten Rest $d = 14$.

Wir erhalten also:

$$\begin{aligned} 2\,b &= 2 \times 3 = 6 \\ 4\,c &= 4 \times 2 = 8 \\ 6\,d &= 6 \times 14 = 84 \\ &\quad\quad\quad\;\; 98 \text{ dazu } 4 \text{ addirt} \\ &\quad\quad\quad + \;\; 4 \\ &\quad\quad\quad 102 \text{ durch } 7 \text{ dividirt} \end{aligned}$$

so erhalten wir den fünften Rest $e = 4$.

$d = 14$
$e = 4$
$18 - 9 = 9$, also fällt Ostern im Jahr 1871 auf den 9. April, weil $18 - 9 = 9$ ist.

Zum Schlusse müssen wir noch bemerken, daß im „Berner Hinkenden-Boten auf das Jahr 1869" das Osterfest für das Jahr 1878 falsch angegeben ist; es heißt dort 21. März und sollte heißen 21. April.

J. J. H.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. März. Der schweizerische Gesandte in Paris wird beauftragt, bei der französischen Regierung darauf zu dringen, daß der Paris-Lyon-Mediterranée-Gesellschaft eine möglichst kurze Frist für Erstellung der ihr konzedirten Strecke der Jougnebahn angesetzt werde.

Die schweizerische Gesandtschaft in Deutschland erhält Auftrag, für das Eisenbahnkomite Singen-Stein-Andelfingen bei der badischen Regierung die Bewilligung zur Vornahme von Tracéstudien und Planaufnahmen auszuwirken.

Das Postdepartement ist ermächtigt, für die Stationen Genf, Bern, Basel und Zürich vier Telegraphenapparate nach dem System Hughes anzuschaffen.

Der Bericht der Preisgerichte über die Viehausstellung in Langenthal wird den auswärtigen Regierungen mitgetheilt.

Auf die Anzeige des Militärdepartements von Waadt vom Hinscheide des eidg. Obersten Charles Veillon, wird Hr. Bundesrath Ruffy, welcher dem Leichenbegängnisse beiwohnt, beauftragt, der Familie das Beileid der Bundesbehörden auszusprechen.

Aargau. Die Regierung bestimmt die Ehrengabe an das eidg. Freischießen in Zug in zwei gleichen Theilen von je Fr. 250 für Infanterie- und Schnellfeuerscheiben. — Das Gesetz über Maturitätsprüfung wird dem Veto mit Einspruchsfrist von 40 Tagen unterstellt.

☞ Am h. Charfreitag erscheinen die „A. Nachrichten" nicht. ☜

Bern. Adlerwirth Bohren-Ritschard in Grindelwald führt in seinem berühmten Hotel und dessen Umgebung die Gasbeleuchtung ein.

Zürich. Der Verfassungsrath gab dem Kirchen-Artikel folgende Fassung: Glaubens-, Kultus- und Lehrfreiheit gewährleistet. Bürgerliche Rechte und Pflichten unabhängig vom Glaubensbekenntniß. Reformirte Kirche die anerkannte Landeskirche; ihre Einrichtung bestimmt das Gesetz. Jeder Zwang gegen Gemeinden, Genossenschaften und Einzelne ausgeschlossen. Der Staat übernimmt im Allgemeinen die bisherigen Leistungen. Die Schluß-Abstimmung über freie Kirche oder obigen Artikel ergibt 135 Stimmen für den Artikel, 43 für gänzliche Trennung.

In Zürich zirkulirt das Gerücht von bevorstehendem Rücktritte Alfred Eschers von der Kreditanstaltdirektion.

— Letzten Dienstag fand hier der übliche Umzug der Osterochsen statt. Eine Zahl von 38 geschmückten Schlachtthieren, alle Prachtexemplare, erschien in dem langgedehnten Zug. Eine große Menschenmenge schenkte demselben ihre Bewunderung. Der Umzug hatte aber leider ein trauriges Nachspiel. Beim Schlachten eines Theiles der produzirten Thiere stürzte der Portier Weber von der Gallerie der großen Schlachthalle herunter und verletzte sich dabei so schwer, daß sein Tod als unvermeidlich angesehen wird. —

Waadt. Das Leichenbegängniß von Hr. Oberst Veillon, Waffenkommandant der Infanterie, findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Riponneplatz in Lausanne aus statt. Die Militärs aller Waffen sind ersucht, sich in großer Tenue einzufinden. Der Verstorbene gehörte von 1845 bis 1862 dem Staatsrathe an.

Wallis. Ein aus Sitten kommender Reisender erzählt folgenden schrecklichen Vorfall: 30 italienische Arbeiter wollten, von Domo d'Ossola kommend, am letzten Samstag Abends den Simplon passiren. Bis zur Kaltwassergallerie ging die beschwerliche Reise gut von statten; von dort nahmen sie zwei Straßenwärter als Führer mit. Aber sie waren noch nicht weit gekommen, als plötzlich eine ungeheure Lawine auf sie hereinstürzte und alle 32 Mann unter ihren Schneemassen begrub. 20 von den Italienern gelang es, sich zu retten, die übrigen 12, darunter die beiden Straßenwärter, liegen an der Unglücksstätte begraben.

St. Gallen. In Rapperswyl kam am Montag der höchst traurige Fall vor, daß ein blühendes 5 Jahre altes Mädchen, das vor 9 Wochen von einem fremden, herumschweifenden Hunde in die Nase gebissen wurde, unter schrecklichen Schmerzen der Wuthkrankheit erlag. Erst seit drei Tagen zeigten sich Spuren der Krankheit, die aber einen so heftigen Grad erreichte, daß das arme Geschöpf tobte und schäumte, bis es endlich, in Gegenwart zweier Aerzte, im Tode Ruhe fand.

Florenz, 22. März. Der Kaiser von Oestreich hat den General Möring beauftragt, sich nach Florenz zu begeben, um dem Könige Viktor Emanuel im Namen des Kaisers für die Begrüßung durch General Della Rocca zu danken.

Graf Usedom wurde gestern vom Könige in Abschiedsaudienz empfangen und erhielt von demselben sein Bildniß in Diamanten gefaßt.

Eine neapolitanische Deputation ist eingetroffen und überbringt dem König eine Adresse und eine goldene Krone als Geschenk der neapolitanischen Bevölkerung anläßlich des Jahrestags der Thronbesteigung des Königs.

Die offiziöse „Corresp. Ital." beschäftigt sich mit der Frage der Alpenüberschienung, und im Gegensatz zu mehreren neuerdings laut gewordenen Aeußerungen erklärt sie auf das Bestimmteste, daß die Wahl der italienischen Regierung unwiderruflich auf den St. Gotthard gefallen sei, nur eine über diesen Paß führende Linie werde Italien durch Subsidien unterstützen. Jede Zögerung sei verderblich, das werde in Preußen wie in der Schweiz und in Italien erkannt. Da aber in Folge besonderer Verhältnisse die Eidgenossenschaft schwerlich im Stande sein werde aus eigener Initiative einen Entschluß zu fassen, so sei es nothwendig, daß die Bezeichnung des zu überschienenden Passes gewissermaßen der Schweiz durch ausdrückliche Erklärungen der übrigen Regierungen moralisch auferlegt werde. Die Subsidien, welche in Form eines verlornen Kapitals bewilligt werden müßten, würden sich auf etwa 90 Millionen Franken belaufen. Die hievon auf Italien entfallende Summe würde theils von der Regierung, theils von verschiedenen Körperschaften getragen werden. — Diese Mittheilung des offiziösen Organs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten läßt fast vermuthen, daß General Menabrea damit umgehe, die betheiligten Regierungen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Alpenbahnfrage einzuladen.

Brüssel, 23. März. Der Zustand der Kaiserin Charlotte flößt lebhafte Besorgnisse ein.

Madrid, 22. März. Die Cortes haben das Amendement der Republikaner für Aufhebung der Konskription verworfen.

Paris, 24. März. Man liest im „Journal officiel": Der Kaiser, der gestern dem Ministerrath präsidirte, sagte: „Es ist Pflicht der Regierung, gerechte Wünsche von Verbesserungen mit Entschlossenheit zu befriedigen, aber umwälzende Theorien und sträfliche Begehrlichkeiten mit Festigkeit zurückzuweisen. Viele Verbesserungen sind bewerkstelligt worden; aber wenn man die Wunden der blühendsten Völker sondirt, so entdeckt man unter dem Schein des Wohlbefindens noch viel unverdientes Elend und ungelöste Probleme, welche das Zusammenwirken aller Intelligenzen verlangen. Die Abschaffung der Livrets wird die Reihe von Maßregeln zu Gunsten der Arbeiter vervollständigen. Ich hoffe nicht, alle Vorurtheile fallen machen, alle Gehässigkeiten entwaffnen und meine Popularität vermehren zu können, aber ich werde mit neuer Energie den schlechten Leidenschaften zu widerstehen wissen. Wenn man alle nützlichen Verbesserungen zugegeben, wenn man alles gethan hat, was gut und gerecht ist, so hält man die Ordnung mit größerer Autorität aufrecht, weil sich die Macht auf die befriedigte Vernunft und das befriedigte Gewissen stützt."

Am 20. März wüthete ein furchtbarer Sturm im Kanale, der bereits am 18. Abends begann und besonders an den Küsten der Normandie und der Bretagne Verheerungen anrichtete. Vor Havre gingen mehrere Schiffe zu Grunde, obgleich alle Rettungsboote ausgelaufen waren. Mehrere englische Schiffe wurden stark mitgenommen, konnten aber doch den Hafen erreichen. Dem Dampfer aus Southampton wurde das Steuerruder und ein Theil des Decks weggerissen, und sein Steuermann zerbrach Arme und Beine; es gelang dem Dampfer aber doch, in den Hafen zu kommen. Im Hafen von Havre zerrissen die Anker mehreren Schiffen, und der Schaden, den sie verursachten, ist sehr beträchtlich. Der deutsche Dampfer Saxonia, welcher sich gerade im Hafen von Havre befand, erlitt keinen Schaden, aber er wagt es bei dem starken Sturme nicht, in See zu stechen. In Caen richtete der furchtbare Sturm ebenfalls großen Schaden an. Ein Schiff, das mit Palmöl aus Afrika kam, ging vor Cherbourg zu Grunde. Bei Saint Servais scheiterte der Mogador; die Mannschaft konnte glücklicherweise gerettet werden. Zwei andere größere Schiffe liefen dort gegen die Felsen; sie sind verloren und es war wenig Aussicht vorhanden, die Mannschaft zu retten, da die Rettungsboote nicht auslaufen konnten. Ein anderes Schiff und mehrere kleinere Fahrzeuge zerschellten an der Küste. Bei Granville scheiterten 20 Fischerbote. Man befürchtet die Kunde von anderen Unglücksfällen.

Ulm, 22. März. Der ehemalige Reichsregent Becher siegte heute bei der Wahl für das Zollparlament mit colossaler Majorität gegen den national-liberalen Candidaten Hölder, welcher selbst in der Stadt Ulm unterlag.

Oesterreich. Ein Gnadenact, der von dem Kaiser in Zengg signirt wurde, hat seine romantische Seite. Es handelte sich um einen zu zwanzigjähriger Festungsstrafe verurtheilten Räuber. Dieser trieb ursprünglich einen Ochsenhandel und verlegte sich, weil er damit nichts aufsteckte, auf den Straßenraub, welchem wilden Geschäfte er mit einer ziemlich starken Bande durch sechzehn Jahre oblag. Trotzdem man seiner nicht habhaft werden konnte und obgleich er als Räuberhäuptling ein gefürchtetes Ansehen hatte, wurde er schließlich doch dieser vogelfreien Existenz müde. Bei einer Streifung der Grenzer ließ er deren Major durch seine Leute überfallen und in sein Lager bringen. Hier räumte er dem Gefangenen den Ehrensitz ein und behandelte ihn auch sonst mit aller Courtoisie. Zugleich eröffnete er ihm, daß ihm sein Räuberwesen peinlich sei und daß er es unter der Bedingung eines General-Pardons aufgeben wolle. Er machte ihm ungefähr ein Dutzend seiner Leute namhaft, die keinen Mord begangen hätten und einer solchen Gnade würdig wären, verpflichtete sich, selber auf die Räuber fahnden zu wollen, wenn er Aussicht auf Begnadigung hätte. Der Major versprach seine Verwendung und erwirkte auch so viel, daß der Räuberhauptmann für ein Jahr vom Generalate auf freien Fuß gesetzt und mittlerweile Alles für seinen vollen Pardon gethan wurde. Noch vor Ablauf dieser Zeit und nachdem er thatsächlich das Militär auf Streifungen auf die Räuber energisch unterstützt hatte, stellte er sich freiwillig und verlangte, mit dem Bemerken, daß er nicht länger eine solche Existenz zu tragen im Stande wäre, man solle über ihn Urtheil sprechen, wie immer es geartet sei. Es lautete auf zwanzig Jahre. Zwei Jahre hat er in Josephsstadt abgebüßt, die übrigen werden ihm durch die kaiserliche Begnadigung erlassen.

Schaffhausen, 23. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 27, Abschlag Fr. —. 32; Haber Fr. 17. — bis Fr. 19. 50.

Weizen. Romanshorn, 22. März. Die in letzter Woche eingelaufenen flauen Berichte auswärtiger Märkte sowohl als auch ein starkes Angebot auf hiesigem Platze besonders von geringern Weizensorten, deren Quantität eher zu- als abnimmt, und trotzdem wenig Beachtung findet, hatten einen abermaligen Rückgang um 1/4 Fr. per Doppelzentner zur Folge. Einen etwas günstigern Eindruck auf unsere Märkte könnte die in den letzten französischen Blättern gemeldete festere Haltung Frankreichs ausüben. — Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26 bis 26 1/4, guter Weizen Fr. 24 bis 24 3/4 und geringere Sorten Fr. 22 bis 23 1/2 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager in letzter Woche beträgt 14,900 Doppelztr., Wochenumsatz 13,900 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 73,000 Doppelzentner.

New-York, 22. März. (Kabel-Telegramm.) Wechselcurs auf London in Gold 108 3/8. Goldagio 31 1/4. Fünf-Zwanziger-Bonds 118 5/8. Bonds vom Jahre 1885 116 1/2, vom Jahre 1904 105 3/8. Illinois-Eisenbahn 140. Eriebahn 33 1/4. Baumwolle 28 1/2. Raffinirtes Petroleum in New-York 30 1/8. Petroleum in Philadelphia 30. Amerikanisches Mehl 6.35. Zucker 12 7/8. Zink —.

New-York, 23. März. Baumwolle 28 1/2. Gold 131 1/4.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metra.
7 Uhr Morg.	† 1,8	724,8	NO²	bewölkt 8		—	12,5
1 „ Nachm.	† 2,7	722,9	NO²	bewölkt 8	—	—	12,3
9 „ Abends	† 2,4	722,7	NO²	bewölkt 7		—	12,5

Nachts stürmisch.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. März 1869.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Nußbaumer Fürsp. Rheinfelden.
— Ulsenbach, Kfm., Genf.
— Zink, Part., Stuttgart.
— Lasne, dto., Lyon.
— Brenner, dto., Basel.
— Schumacher, dto., Aarburg.
— Trüeb, dto., Zürich.

Storchen.
Hr. Quinclet, eidg. Oberst, Vivis.
— Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Bruggisser, Ing., Laufenburg.
— v. Bär, Rentier, Nassau.
— Niestermann, Kfm., Wyl.
— Züsch, dto., Zürich.
— Richlin, dto., Wilflisburg.
— Westermann, dto., Zürich.
— Kroninger, dto., Hamburg.
— Fischer, Kfm., Bremen.
— Homayer, dto., Frankfurt.
— Fichtelberger, dto., Zürich.
Fr. Tenz, v. Münchwylen.

Löwen.
Hr. Soehre, Kfm., Waldshut.
— Minthaler, dto., Seefeld.
— Herose, Part., Währ.
— Blanc, Kfm., Genf.
— Stalder, dto., Luzern.
— Perrin, dto., Lyon.
Frl. Waldner, a. Basel.

Krone.
Hr. Huseli, Student, St. Gallen.
— Küng, Part., Uznach.
— Keller, Negot., Reinach.
— Baumann, dto., Brugg.

Wildenmann.
Hr. Frei m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Rüetschi, Kfm. Winterthur.
— Blättler, dto., Zürich.
— Brenner, dto., Waldshut.

Rößli.
Hr. Vogt, Kfm., Basel.
— Hermedinger, dto., dto.
— Tobler, dto., Genf.
— Schindelhelm, dto., Bern.
— Erni, Part., Leibstadt.
— Baret, Part., Genf.
— Nöthli, Schuster, Freienbach.
— Beck, Bäcker, Aarau.
— Funk, Part., Nidau.
Fr. Keiser, v. Herznach.

Schwert.
Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Oswald, Part., Aadorf.
— Schelbli, Sattler, Unterhallau.
— Ammann, Part., Bünzen.
— Oetig, Kellner, Schönmattenag.
— Schad, Schuster, Königshofen.
— Frei, Metzger, Siffach.
— Lang, Schreiner, Ridern.
— Häusermann, Part., Egliswyl.
— Marfurt, dto., Reiden.
— Rikard, dto., Ryken.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Für Ostergeschenke

empfehle meine große Auswahl bunte und graue **Gummiballons, Nähschachteln, Necessaires, Wägeli und Stoßbännchen** 2c. — **Billige Preise.**

A. Hemmeler-Haßler.

Junges fettes **Rindfleisch** pr. Pfd. à 45 Cts., schönes fettes **Kalbfleisch** à 50 Cts., extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch** à 60 Cts., sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Morgen

Osterfladen

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Unterschriebener macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er sich in folgenden Waaren neu assortirt hat, nämlich in:

Matratzen-Drilch,
Cotonne & Költsch in ord. u. fein,
Indienne, weiße Stoffe für Bett-Anzüge,
Bettdecken & Tapis,
Leinene und baumwollene **Nastücher** in weiß, gefarbt und gedruckt,
Baumwoll- & Strohsacktücher,
Strickgarne in roh, gebleicht und gefarbt.

In **Bett- & Flaum-Barchend, Federn, Flaum, Pferdehaar, Seegras, Hurten,** hält er fortwährend eine Auswahl zu billigsten Preisen und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen.

Gottfried Häßig.

Für die Frühjahrs-Saison bin ich wieder gut versehen in

Corsets & Crinolinen

zu sehr billigen Preisen. Corsets von 5 bis auf 10 Fr. und noch höher; Crinolinen von Fr. 1. 50, 2. —, 2. 50, Fr. 3. — u. s. w.

Ferner **Stulp & Krägli** und andere Artikel mehr, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Strohhüte

in allen möglichen Formen und Qualitäten sind in großer Auswahl für Stadt und Land bei mir vorräthig, ebenso werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt.

Ferner habe eine Parthie **Paletot für Damen** von feinem Wollenstoff, welche ich um dieselben zu liquidiren, sehr billig erlassen werde.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Gemüse-Samen aller Art

frisch und ächt

mit Garantie für Keimfähigkeit.

Für **Landwirthe** besonders empfehlenswerth

Salfelder Rübli-Samen

liefern sehr großen Ertrag, wohlschmeckend und zart. —

Riesen-Rübli-Samen

weniger zart, für Viehfutter aber die ergiebigste Sorte, weil die Frucht, bei richtigem Anbau, außergewöhnlich groß wird. —

Runkel-Rüben-Samen,

große dicke gelbe engl. Globe; unstreitig die beste Runkelrübe, sowohl in Bezug auf das Quantum als auch auf den Futterwerth, weil sie sich am längsten als gutes Futter hält und leicht aus dem Boden gebracht werden kann. —

Stets gute Waare und billige Preise werden zugesichert von dem sich bestens empfehlenden

P. Nußbaum
an der Kronengasse in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Ich empfehle mich für das **Waschen** und **Färben** von

Strohhüten,

sowie für deren **Umänderung** nach den **neuesten Formen;** auch bin ich mit einer schönen Auswahl in neuen Hüten zu billigen Preisen versehen. Gute Bedienung versichert

Frau **Haßler-Dinger.**

Bei **F. G. Martin** ist vorräthig:

Das Mahl des Herrn.

Ein Andachtsbuch
für Communicanten und Confirmanden evangel. Glaubens

168 Seiten Oktav. Elegant gebd. mit Goldschnitt und Futteral.

Preis 1 Fr.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Charfreitag Morg. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachm. 1 = = = Zschokke.
(Confirmation der Töchter.)

(Katholischer Gottesdienst.)

Charfreitag Vorm. 10 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Müller.
Samstag Morgens 7 Uhr und Abends 6 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik.

Die Aarauer Stadt-Musikgesellschaft ist in Folge Weggangs eines Mitgliedes im Fall eine **Clarinett-Stimme neu zu besetzen.** Wer Lust und Liebe hat und sich befähiget glaubt dieselbe zu übernehmen, wird hiermit freundlichst ersucht sich bei Herrn Direktor Peiniger anzumelden.

Aarau, den 24. März 1869.

Der Vorstand.

In die Kanzlei des Bezirksgerichtes Aarau wird ein **Volontair** aufgenommen, welcher einige Klassen der Bezirksschule besucht hat. Anmeldung bei

Gerichtsschreiber **Wehrli.**

Zum Ausleihen:

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier,** wegen Mangel an Platz; von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem mehrere neue

Kinderchaischen

zum Stoßen und Ziehen, zu den Preisen von 30 bis 54 und 80 Fr. Auch empfehle eine schöne Auswahl von

Schultheken, Taschen & Mappen

zu verschiedenen Preisen.

Al. Lüthi, Sattler
in Aarau.

Der Unterzeichnete bietet ein Quantum

Neue Möbeln

zum Verkauf aus, als: **Sekretäre, Kommoden, Nachttischchen, Arbeitstischchen, Zusammenlegtische, Kanapees,** harthölzerne und tannene **Bettladen, Kästen** und verschiedene Sorten **Stühle,** darunter zum Polstern; alles solid und schön gearbeitet zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

Gottl. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Auf vorstehende Festzeit

ganz süßer Sennenanken

empfiehlt

J. Kehrer, Bäcker.

Gesucht:

Eine gute **Spetterin** für sogleich; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474: **Tisch, Büchergestelle, Sessel, Spiegel, Flaschenkästchen, 3 Fensterflügel, Waschseil u. a. m.**

Zu Geschenken geeignet:

Eine schöne Auswahl in

Photographie- & Schreibalbum,

Reise-Buvards, Schreibmappen, Arbeitstäschchen, Portefeuilles, Kirchengesangbücher, Nähschachteln

und schöne **Abzugbilder für Ostereier** ꝛc. ꝛc. empfiehlt bestens

Emil. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Herrenhemden, Einsätze und Faux-cols

sind stets in schöner Auswahl bei mir vorhanden, gute und billige Waare zusichernd, ebenso können solche auf Bestellung nach Muster in kurzer Zeit geliefert werden, bei

Amalie Gottschalk.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mit den beliebten **Unterleibchen, Hosen & Leibbinden** von Gesundheits-Crepp auf's Schönste versehen bin, welche namentlich für diese Jahreszeit sehr zu empfehlen sind.

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99.

Leinene Sacktücher

weiße und gefarbte pr. Dtzd. v. 6—20 Fr. empfiehlt in ganz frischer Auswahl

Hans Bührer.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von drei Zimmern nebst Kabinet, Keller und Estrich und einem laufenden Brunnen beim Hause; auf Mitte Mai oder auch noch früher. Anmeldung bei **R. Gysi,** Lehrer, im Weinberg.

Unterzeichneter hat den Laden seiner

Spengler-Artikel

in das Plainpied des Hauses verlegt und empfiehlt eine schöne Auswahl derselben, worunter **Wehen-Bleche** verschiedener Größe, zu gefl. Abnahme. — Auch könnte ein rechtschaffener Knabe bei mir den **Spenglerberuf** gründlich erlernen.

Otto Schmuziger,
Golattenmattgasse Nr. 231.

Eine Auswahl Damen- und Kinder-

Strohhüte

empfiehlt bestens.

Charlotte Lüscher,
an der Halden in Aarau.

Leinene Sacktücher

in schöner Auswahl,
sowie sehr solide und billige **Leinwand** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Josephine Binzer,
Nr. 36 Kronengasse.

Gesucht: Eine brave **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht, auch im Gartnen und den Handarbeiten ziemlich geübt ist. Könnte in circa 14 Tagen eintreten.

Verloren: Sonntag Abends ein messing. **Hundehalsband,** bezeichnet mit Nr. 495, in der Nähe vom Behmen. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedition d. Blattes abzugeben.

Zum Verkauf:

In Nr. 77 an der Milchgasse ein tannener **Zusammenlegtisch;** sehr billig.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von

Neu-, Umbauten & Reparaturen

Aarau, 24. März 1869.

Hs. Siegenthaler,
Maurermeister.

Zu verkaufen:

Gute **Gartenerde** und ca. 2 Klafter **Pferde-Bau;** wird auf Verlangen geführt. Sich zu melden bei

H. W. Thuet-Gidemann.

Ein geübter **Conditorgehülfe** der polnisch und russisch spricht, sucht Anstellung in einer Conditorei oder einem Gasthof.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, etwas außerhalb der Stadt gelegen; auf Ende Mai. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Schultaschen, Schulmappen und Schultheke

empfiehlt in schöner Auswahl zu gefälliger Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd,** welche das Hauswesen versteht und kochen kann.

Kugellack

zum **Färben der Ostereier** empfiehlt

Kirchhofer-Seiler.

Abziehbilder

zu Verzierung der Ostereier sind in schöner Auswahl vorräthig bei

F. G. Martin.

Strickgarne

in schöner Auswahl, gebleicht, roh und farbig zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Zig.

Eine rechtschaffene **Magd** sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung. Anmeldung in Nr. 240. Golattenmattgasse.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd,** in den häuslichen Arbeiten bewandert, findet sofort einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Auf Ostern in eine kleine Familie ein junges **Mädchen,** welches in den Hausgeschäften und besonders im Nähen gut bewandert ist; wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine reichhaltige Auswahl

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Samstag. № 72. 27. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann mit Fr. 2 für Aarau und Fr. 2. 70 für auswärts abonnirt werden. — Die Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter,** vom Beginn des Jahres an, wird den neueintretenden Abonnenten bei Einsendung des Abonnementsbetrages gratis abgegeben.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition
der „Aarauer Nachrichten".

Gethsemane.

Im stillen Garten zu Gethsemane
Ringt im Entscheidungskampf der Held der Wahrheit;
Doch aus der bittern Stunde tiefem Weh
Geht er hervor voll neuer Geistesklarheit,
Und, was im heißen Kampf er dort errungen,
Das hat als Siegeskraft die Welt durchdrungen.

Kennt ihr den Preis des Sieges, der ihn krönt? —
Seht seine Ruh', da um ihn Waffen blitzen,
Da Kampfgeräusch am heil'gen Ort ertönt,
Und Petrus ihn will mit dem Schwerte schützen!
„Laßt ruh'n das Schwert; denn, die das Schwert ergreifen",
Ruft er, „sind die zu blut'gem Tode Reifen!"

Nicht Schwertgewalt braucht er zu seinem Streit;
Getrosten Muth's geht er der Schaar entgegen.
Mit Schwert und Lanzen steh'n sie kampfbereit;
Doch, ihn zu greifen, will kein Arm sich regen,
Die kampfgeübten Krieger sind besieget;
Die Wahrheit siegt, auch wenn sie unterlieget.

Und, was der Held im Kampfe hier gelehrt,
Der Edlen Loosung bleibt's für alle Zeiten,
Des Wortes Wahrheit hat sich stets bewährt:
„Das Schwert vernichtet, die mit Schwertern streiten".
Ist's oft, als ob die Wahrheit unterliege,
Sie duldet nur, damit sie schöner siege.

Wo ist des Glaubens Saat in gold'ner Pracht
Zum Aehrenfelde reich und voll erstanden?
Wie hat des Christengeistes Gottesmacht
Die Welt erobert sich von Land zu Landen? —
Nicht, wo im Kampffeld Waffenlärm erklungen,
Nicht Schwertgewalt hat ihm den Sieg errungen.

Nein, wo der Wahrheit Wort mit kühnem Muth
Die Geister aus der Finsterniß erwecket,
Wo treuer Glaubenszeugen Heldenblut,
— Von keinem Tropfen Feindesblut befleckt, —
Als Gottessaat in Strömen ward vergossen,
Da war das Saatfeld, dem die Ernt' entsprossen.

D'rum, willst du folgen treu des Herrn Panier
Und in der Wahrheit Dienst den Sieg erkämpfen,
Mußt du besiegen erst den Feind in dir,
Des stolzen Zorn's Aufwallen mußt du dämpfen,
Laß ruh'n das scharfe Schwert an seinem Orte,
Und kämpfe mit der Wahrheit mildem Worte!

Mag übertönen dich des Feindes Spott
Und oft dein Muth und dein Vertrauen sinken:
Wofür du kämpfst, die Sache führet Gott,
Bei ihm siehst du die Siegeskron' dir winken,
Und deine Siegeshoffnung wird nicht trügen:
Im Unterliegen auch muß Wahrheit siegen!

(Reformblätter.)

Eidgenossenschaft.

Ueber die Lage der Dinge punkto Gotthard-Bahn hat die „Tagespost" einige genauere Erkundigungen eingezogen, nach denen die Uebernahme von 18 Millionen Aktien, durch die Centralbahn und Nordostbahn zu gleichen Theilen, auf dem Voranschlage beruht, nach welchem für die ganze Gotthardbahn ein Kapital von 160 Millionen Franken erforderlich ist, und auf der Voraussetzung, daß 90 Millionen Franken durch Subventionen à fonds perdus erhältlich seien, von den übrigen 70 Millionen 45 durch Aktien und 25 durch Obligationen beschafft werden, und endlich auch auf der Voraussetzung, daß die von der Nordostbahn und der Centralbahn zu gleichen Theilen zu leistende Subvention à fonds perdus im Hinblick auf diese Betheiligung am Aktienkapital, statt der im Oktober 1865 angenommenen sieben Millionen Franken, nun vier Millionen zu betragen habe. Das Bahnnetz ist im Gegensatz zu früher, wo auch Olten-Luzern und Luzern-Zürich eingeschlossen werden sollten, auf folgende Linien beschränkt: 1. Stammlinien: Bellinzona-Biasca-Flüelen-Goldau (zweispurig) 125,7 Kilometer; Chiasso-Lugano-Bellinzona (einspurig) 53,7 Kilometer. 2. Zweiglinien: Goldau-Immensee-Küßnacht-Luzern 23,4, Goldau-St. Adrian-Zug 15,5, Bellinzona-Locarno 18. Alles zusammen 236,3 Kilometer.

Hiezu kommt noch die Einrichtung von Trajektschiffen auf dem Vierwaldstätter See (Luzern-Flüelen) und Langensee (Locarno Arona) als provisorische Hülfsanstalt, und zwar auf dem Vierwaldstätter See zur Verbindung des schweizerischen Bahnnetzes mit der Linie von Flüelen nach Göschenen während des Baues des großen Tunnels, und auf dem Langensee so lange, als die Bahn nicht auch in dieser Richtung eine ununterbrochene Fortsetzung gefunden haben wird.

Für die Ausführung des Tunnels von Göschenen bis Airolo mit einer Gesammtlänge von 14,900 Meter ist, gestützt auf garantirte Angebote und in Uebereinstimmung mit der dießfälligen Berechnung des Ingenieurs Grattoni, Direktors des Mont-Cenis-Tunnels, nur noch eine Bauzeit von 8½ bis 9 Jahren anzunehmen und wird der Kostenaufwand dafür, inclusive Oberbau aus Stahlschienen, muthmaßlich nicht über 62 Millionen Franken zu stehen kommen. Die Zufahrtslinien zum Tunnel unterscheidet man nach der Natur der Terrain- und Betriebsschwierigkeiten in alpine und subalpine Zufahrten. In die erste Kategorie gehören die Linien Flüelen-Göschenen und Airolo-Biasca, in die zweite die Linien nördlich von Flüelen bis Luzern und Zug und südlich von Biasca bis Chiasso und Locarno.

Für alle diese Linien beziffern die muthmaßlichen Baukosten sich, Verzinsung während der Bauzeit mitgerechnet, auf Fr. 94,364,500.

Der Gesammtreinertrag für 236 Kilometer Bahnlänge nebst der Schifffahrt auf dem Langensee, herfließend von einem supponirten Verkehr von 170,000 Reisenden und 170,000 Tonnen Güter, wird auf Fr. 4,640,000 berechnet.

Auf das Anlagekapital von 72,000 (die à fonds perdus gegebenen Subventionen außer Rechnung gelassen) macht dieß einen durchschnittlichen Ertrag von 6,44 %. Nimmt man an, es werde dieses Kapital zu zwei Fünfteln in Obligationen und drei Fünftheilen in Aktien aufgebracht, so ergibt sich bei fünfprozentiger Verzinsung der Erstern für die Aktien eine Dividende von 7,31%.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. März. Zum I. Rechnungsrevisor und Stellvertreter

des Staatsbuchhalters, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Groß, wird Hr. Heinrich Wellenberg von Schöftland, bisheriger vierter Rechnungsrevisor gewählt und zum IV. Rechnungsrevisor Hr. Andres, Gottlieb, von Aarau. An die durch den Tod des Hrn. Albert Siebenmann vacant gewordene Stelle des III. Rechnungsrevisors rückt Hr. Gysi, bish. V. Revisor vor und letztere Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— Aarau. Heute (Samstag d. 27.) beginnt dahier die Parkartillerie-Rekrutenschule sämmtlicher Parkkompagnien und des Divisions- und Linienparktrains sämmtlicher deutscher Kantone, die bis 9. Mai dauert. — Dienstag den 30. März rücken die Scharfschützen-Kompagnien Nr. 19 (Baselland), Nr. 15, 18 und 40 (Aargau) zu einem Wiederholungskurs in hiesige Kaserne ein; dieselben werden den 10. April entlassen.

— Würenlingen, 25. März. Gestern Nachts 10 Uhr brach in der Scheune des Clemenz Birchmeier, alt Landjäger dahier, Feuer aus, welches das daran gebaute Haus mit einäscherte; Schatzung Fr. 2600, Versicherungssumme Fr. 1300; die Fahrhabe war unversichert und verbrannte größtentheils. Man glaubt, daß Fahrlässigkeit der Bewohner, welche aus 3 Erwachsenen und 2 Kindern bestand, die Ursache ist.

Bern. Ein wegen Kassadiebstahl mehrfach bestraftes Individuum ist des Raubes bei Röderer dringend verdächtig. Röderer verspricht 500 Franken für die Entdeckung eines der Thäter.

— Der „Bund" bringt einen langen Artikel gegen einen gewissen Perezl, mit dem Theaternamen Stein, der in dem gleichen Blatt seiner Zeit die prächtigsten Theaterrezensionen als Direktor des hiesigen Theaters erhielt, dann mit Schulden durchbrannte und jetzt in der Berliner „Post" über die Schweiz ganz schamlos schimpft. Er ist ja nicht der Einzige, der von der deutschen Emigration gehätschelt wird und dann uns Schweizern „Esel" austheilt.

Zürich. Die „N. Zürch.-Ztg." theilt mit, daß der Rücktritt des Hrn. Dr. Alfred Escher aus dem Verwaltungsrathe der Kreditanstalt jedes Grundes entbehre.

Luzern, 23. März. Diesen Morgen ist seit Freitag Abends der italienische Kurrier über den Gotthardt zum erstenmal wieder angekommen. An einzelnen Stellen auf der Südseite des Berges soll der Schnee über 45 Fuß hoch liegen.

Obwalden. Mitten aus einem glücklichen Familienleben hat diese Woche der Tod Hrn. Landammann und Nationalrath Dr. Etlin zwei seiner hoffnungsvollen Kinder gerissen. Ein 11jähriger Knabe starb ihm an der Rachencroup und während es demselben am Sonntagmorgen zu Grabe läutete, ertönte die Sterbeglocke einer 18jährigen Tochter, die, vor kaum einem halben Jahre aus dem Pensionat von Freiburg heimgekehrt, in wenig Tagen am Typhus wegstarb.

Solothurn. Olten, 23. März. Heute wurde auf hiesigem Gerichtsbureau die Anzeige gemacht, daß gestern Abends im Gösger-Schachen eine männliche Leiche gelandet worden sei. Die vorgenommene Sektion ergab, daß es Stadtpolizeidiener Nußbaumer sei, der seit gestern Abends vermißt wurde. Der Unglückliche verließ am Montag Nachmittags seine Familie — eine brave, thätige Frau und vier unerzogene Kinder unter dem Vorwande, sein Gabenholz im Born aufsuchen zu wollen. Nußbaumer — früher Landjäger — suchte unzweifelhaft absichtlich seinen Tod in den Fluthen der Aare und man sagt, es sei der Grund der ihn befallenen Schwermuth in den gedrückten finanziellen Verhältnissen desselben zu suchen. Nußbaumer war in seinem Dienste ein pflichteifriger Mann, und ein braver haushälterischer Familienvater.

Baselland. Der Landrath hatte in seiner letzten Sitzung noch einige schmutzige Wäsche aus der Zeit der Rolleregierung von 1866. Die Kommission fand in derselben Fr. 9737 ungerechtfertigte Ausgaben. Darunter finden wir folgende ergötzliche Posten: Gratifikationen, welche die Regierungsräthe Brodbeck, Rolle und Mesmer sich beim Rücktritte vom Amt zugetheilt haben Fr. 950, Taggelder an die Regierungsräthe für den Besuch der Landrathssitzungen in Sissach Fr. 330, an Hrn. Staatsanwalt Bruhin für den Umzug nach Muttenz Fr. 135, an die HH. Sahli und Bircher für Führung der Untersuchung gegen Rolle Fr. 4057, Tribuneprozeß Fr. 713 ꝛc. Die Kommission fand jedoch, man solle im Interesse des Friedens über diese Dinge den Schleier der Vergessenheit ziehen und der Landrath pflichtete diesem Antrage mit großem Mehr bei.

— Unglück auf der Eisenbahn. Donnerstag Nachts verunglückte im Hauenstein-Tunnel der Kondukteur Breitenstein. Er fuhr mit dem letzten Zuge von Basel und stand auf der Wagentreppe als im Tunnel ein Güterzug von Olten herkam. Er wurde herabgeschleudert und kam unter die Räder, welche ihm die Beine zermalmten. Der Verunglückte lebte gestern Morgen noch und soll einer Amputation unterworfen werden.

Waadt. Der als militärischer Schriftsteller berühmte General Jomini von Payerne ist im 90sten Lebensjahre in Paris gestorben.

Genf. Der von den Internationalen in Scene gesetzte Buchdruckercravall dauert fort. Die Regierung scheint aber damit nicht einverstanden und trifft Maßregeln gegen die Ruhestörer. Am Dienstag Abends beschlossen die Internationalen, das Erscheinen des „Journals" gewaltsam zu verhindern. Unter Gebrüll und die Marseillaise singend, näherten sich etwa 100 Mann der Buchdruckerei, wurden aber von der Gendarmerie an Excessen verhindert.

Washington, 24. März. Der Senat nahm mit 37 gegen 16 Stimmen die Bill an, welche das Aemterbesetzungsgesetz in folgender Weise modifizirt. Der Präsident hat die Vollmacht, Beamte zu suspendiren, ohne seine Motive anzugeben, und Nachfolger für dieselben zu ernennen. Ist der Senat mit diesen Ernennungen nicht einverstanden, so werden die früheren Beamten in ihre Aemter wieder eingesetzt.

Der Techniker Larmajant in Paris hat Lokomotive und Waggons konstruirt, die einer einzigen Eisenbahnschiene bedürfen, um so sicher und rasch wie auf zweien fortzukommen. Bei der Generalprobe dieser Fahrt betheiligte sich im Auftrage des Kaisers sein Adjutant, General Fave, der zugleich Direktor der polytechnischen Schule ist. Man fuhr von Raincy ab, und langte nach zmanzig Minuten in Montfermeil an. Alles ging ausgezeichnet. Die Geschwindigkeit ist die gleiche, wie bei den üblichen Bahnen. Das System Larmajant besteht in der Anwendung einer Maschine mit drei Rädern, von denen eines in der Achsenrichtung des Gefährtes in der Schiene läuft, während die beiden anderen auf dem Boden leichthin laufen, über denselben so zu sagen nur hingleiten. Die ganze Last wird von dem einzigen Rade in der einigen Schiene getragen. Die durchmessene Strecke weist große Krümmungen und Steigungen auf. Einige amerikanische Ingenieure waren eigens nach Paris gekommen, um dieser Produktion beizuwohnen. Charlatanerie ist diese Erfindung nicht. Die Frage ist nur, ob die Leistungsfähigkeit der neuen Apparate allen Bedingungen des Terrains und Transports entspricht. Wäre dies der Fall, dann stände eine gänzliche radicale Umgestaltung des Eisenbahnwesens bevor.

Valenciennes, 22. März. Am 19. März hat in der der Gemeinde von Anzin angehörenden Grube von Herin eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Es sind 20 Menschen verwundet und 3 getödtet worden.

Madrid, 24. März. Die Cortes haben das Kontingent von 25,000 Mann mit 139 ggen 48 Stimmen votirt. — Der Rapport der Budgetkommission spricht sich zu Gunsten der Anleihe von 1 Milliarde Realen aus.

In Bregenz bildet das Verschwinden des Lottokollekteurs Diem das Tagesgespräch. Derselbe hat letzten Freitag mit seiner Frau das Weite gesucht, wie man vermuthet, um einen Gewinnst von einigen Tausend Franken, den ein Schweizer einkassiren wollte, nicht auszahlen zu müssen. Tags zuvor hatte Diem von einem Bregenzer Bürger noch 700 Gldn. herauszulocken gewußt. Das Ehepaar hinterließ in seiner Wohnung nur die Einrichtungsstücke und einiges Silberzeug. Die Kasse wurde leer gefunden.

— In der Nacht vom 15. zum 16. März wagte sich ein Trupp von nicht weniger als sechs Wölfen in das luxemburgische Dorf Sinnen. Auf einer sofort veranstalteten Treibjagd gelang es, eines der Raubthiere, eine Wölfin, zu erlegen.

— (Eingesandt.) Gegenwärtige Zeilen bezwecken: alle Diejenigen, welche an Obstruktion (Stuhlverhaltung) und anderen Magen- und Verdauungs-Uebeln leiden, auf die vorzügliche Wirkung des Weizenkleienmehl-Brodes, sogenannten Graham-Brodes aufmerksam zu machen.

Den Einsender dies treibt es, dieses Brod zu Nutz und Frommen Aller dringend anzuempfehlen. Schon Liebig nahm voriges Jahr Gelegenheit, für solches Kleienmehl-Brod öffentlich ein beredtes Wort einzulegen; doch klebten diesem Liebig-Brode noch verschiedene Mängel an, die nunmehr in obigem Graham-Brode vollkommene Abhülfe gefunden haben. Solches wird bereits aller Orten in Deutschland und in der Schweiz empfohlen, und es freut uns, daß es auch hier in Aarau schon von mehreren Bäckern täglich gebacken wird. Mit Milch oder mit ein wenig süßer Butter als hauptsächliche Nahrung täglich dreimal genossen, gewinnt es bald einen vorzüglich würzigen, kuchenähnlichen Geschmack und hebt in kurzer Zeit auch die allerhochgradigsten Fälle von Obstruktion, verhaltenen Vapeurs und vieler anderer Unterleibsbeschwerden; daneben bildet es ein vorzüglich gesundes Nahrungsmittel für den täglichen Gebrauch in allen Familien. Auf gewissenhafte Zubereitung des Brodes kommt freilich Alles an.

Solchen, die sich näher für die Bereitungsweise und heilsame Wirkung dieses Brodes interessiren, finden die ausführliche Nachricht darüber in der kleinen Schrift: „Unser täglich Brod!" Von Dr. W. Horsell.

— Aarau. Für die nächsten Montag bevorstehende Wahl eines Bezirksrichters wird von einer großen Zahl hiesiger Wahlmänner vorgeschlagen: Herr Friedensrichter **Rüetschi** in Suhr.

— Aarau. Auf bevorstehende Ersatzwahl ins Bezirksgericht Aarau wird vorgeschlagen: Herr **G. Gysi-Bolliger** in Buchs.

Mehrere Wahlmänner.

New-York, 23. März. Baumwolle 28 7/8. Gold 131 1/8.

Rorschach, 25. März. Kernen: Heutige Verkäufe 3055 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 26. 11. Niedrigster Fr. 24.—. Aufschlag Fr. 0. 12. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1038 Doppel-Ztr.

Hafer. 119 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 83.

Zurich, 25. März. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 98, Aufschlag Fr. 0. 04. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 1980 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 53,418. 75.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 85. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15 1/2 Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 25. März 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd.		Fr. 24 1/2—26 1/2
„ guter		„ 27 —28
Mehl, hiesiges Boll		„ 37 —38
„ „ halbweißes		„ 35 —36
Hafer		„ 20 1/2—21
Brau-Gerste		„ 22 1/2—24
Roggen		„ 20
Mahlbohnen		„ 27 1/2—28 1/2
Mais		„ 19 —22
Kleesamen, pr. Zentner		„ 50 —60
Lucerne, „		„ 55 —75
Esper, „		„ 17 —19

New-York, 23. März. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108 3/8. Goldagio 31 1/4. Fünfzwanziger-Bonds 118 1/8, Bonds vom Jahre 1885 116, vom Jahre 1904 105 1/8. Illinois-Eisenbahn 140. Eriebahn 25. Baumwolle 38 1/2. Raffinirtes Petroleum in New-York 31. Petroleum in Philadelphia 31. Amerikanisches Mehl 6. 35. Zucker 13 1/8. Zink —.

Landshut, 24. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2008 Sch., Verkauf 1620 Sch., Rest 388 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 5 kr. (gef. 0 fl. 9 kr.); Korn 13 fl. 8 kr. (gest. um 12 kr.); Gerste 12 fl. 16 kr. (gef. 31 kr.); Haber 7 fl. 31 kr. (gestiegen 8 kr.).

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zofin.
7 Uhr Morg.	† 1,8	723,1	NO 2	bedeckt 9		—	13,0
1 „ Nachm.	† 4,2	723,8	NO 2	bedeckt 9	—	—	13,0
9 „ Abends	† 1,5	724,8	O 1	bewölkt 6		—	13,0
Den 26. März.							
7 Uhr Morg.	— 0,4	723,2	N 2	bewölkt 7		—	13,0
1 „ Nachm.	† 5,4	722,8	SO 2	hell 1	—	—	13,0
9 „ Abends	† 0,3	721,4	SO	hell 0		—	13,0

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. März 1869.

Storchen.
Hr Lambelet, Kfm., Lausanne.
— Aprell, dto., Wiesenthal.
— Mutalli, dto, Neapel.
— Adrion, Part., Genf.
— Hugentobler, dto, Schaffhausen.
— Imboden, Kfm, Interlaken.
— Kummer, dto., Zürich.
— Schöninger, dto., Basel.

Ochsen.
Hr. Käser, Hauptmann, Bern.
— Zink, Part., Stuttgart.
— Dehemptinne, dto., Paris.
— Mory, Kfm., Basel.
— Blumberg, dto, Aachen.

Löwen.
Hr. Rogg, Kfm, Bern.
— Rotli m. Fam., Part, Culm.
— Fankhauser, Part., Schönbühl.
— Binz, Kfm., Schaffhausen.
— Angler, dto., Berlin.

Wildenmann.
Hr. Frei m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Rüetschi, Kfm Winterthur.
Hr. Blättler, Kfm., Zürich.
— Favre, dto., Lausanne.

Krone.
Hr Loes, Kfm., Stuttgart.
— Sibler, dto., Affoltern.
— Bruder, Part., Seengen.

Rößli.
Hr. Uhli, Stabshauptmann, Bern.
— Köhler, Kfm, Zürich.
— Huber, dto, Gundelfingen.
— Breitenstein, Metzg. Sarmenstorf.
— Kolb, Goldarbeiter, Gmünd.
— Ramser, Beck, Kappel.
— Schmid, dto., Bergalingen.
— Stauer, Part., Walkringen.
— Funk, dto., Nidau
— Beck, Bäcker, Aarau.
— Müller, Zimmerm., Gränichen.

Schwert
Hr. Traut, Schlosser, Salmünster.
— Bolz, Küfer, Rottenburg.
— Werder, Schlosser, Birrenlauf.
— Waldvogel, Part., Iberg.
— Babler, dto., Matt.

Stellenausschreibung.

Das hiesige Stadtpolizeicorps ist nach Aufhebung des bisherigen Nachtwächterinstituts durch **drei Polizeidiener I. Classe,** von denen der Eine als Wachtmeister zu funktioniren hat, zu verstärken.

Besoldung eines Polizeidieners Fr. 800, des Wachtmeisters Fr. 1000. —

Anmeldungen sind im Begleit von Rechtsfähigkeits-, Leumunds- und allfälligen Dienstzeugnissen dem unterzeichneten Gemeindeammann bis und mit 30. April nächstkünftig schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. März 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Unterzeichneter empfiehlt auf Ostern **Bierbrod, Hefe- oder Mandelkränze, Züpfen u. a. m.,** sowie auf Ostermontag mehrere Sorten **Waihen.**

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Von Ostersonntag an wird

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu sich bestens empfiehlt

Brauerei Spengler.

Morgen

Hallerichpasteten und Ostersladen

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Auf Ostern **Ostersladen** und auf Ostermontag

Käs- & Zwiebeln Wehen

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften der Erbschaft des Herrn S. Rothpletz,** Gerber, an der **Erlinsbacher-Straße** im hiesigen Gemeindsbezirke:

1. Die sog. Rebscheune im Brandkataster geschätzt um . Fr. 1700. —
2. Ein neues Wohnhaus „ „ „ . „ 2000. —
3. ca. 1/2 Jucharten Gartenland dabei und
4. ca. 69,000 □′ Mattland in der Nähe des Hauses, —

sind bei der abgehaltenen, freiwilligen Verkaufssteigerung Fr. 5000. — und seitdem Fr. 5500. — geboten worden.

Mehrgebote werden von dem unterzeichneten Beauftragten noch bis und mit **Samstag den 10. April nächstkünftig** angenommen, unter den im Steigerungsprotokoll enthaltenen Bedingungen. Ueber den Zuschlag werden daraufhin die Eigenthümer und, soweit sie unter waisenamtl. Aufsicht stehen, der Gemeinderath von hier entscheiden.

Aarau, den 25. März 1869.

Rud. Lüscher, Notar.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl selbstverfertigter

Arbeiterhemden & Blousen.

Starke Baumwollhemden, gewaschen, in allen Größen, à Fr. 4. — bis 5. —
„ „ „ mit feinen Einsätzen, „ 4. 50 „ 6. 50
Leinenhemden, „ „ „ „ „ 6. 50 „ 7. 50
Blousen, blaue und braune, à . . . „ 4. 50

Bei Abnahme von mindestens 1/2 Dtz. gewähre Rabatt.

Hemden aller Art liefere auf's Maaß oder nach Muster innert 2—3 Tagen fix und fertig unter Garantie solider Arbeit.

NB. Sämmtliche Hemden werden mit dem Doppel-Steppstich genäht.

Hans Bührer in Aarau.

Töchtern rechtschaffener Eltern können die künstliche **Blumenmacherei** unter annehmbaren Bedingungen erlernen und nach Belieben eintreten bei

Joh. Frey, in Frauenfeld,
Kt. Thurgau.

Gesucht: Eine **Magd,** welche das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht und auch mit dem Pflanzen umgehen kann, findet sofort einen guten Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Anmeldung bei der Expedition.

Empfehlung.

Durch frisch angelangte Sendungen ist mein **Lager** von

Herrenkleidern

wieder vollständig assortirt, und wird zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Schönenwerd.

G. Husi.

Frische Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Samstag Nachmittags 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. (Vorbereitungspredigt.)

Ostern Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 3/4 1 " " " Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Samstag Abends 6 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Müller.

Ostern Vorm. 10 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Müller.

Zum Ausleihen:

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier,** wegen Mangel an Platz; von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem mehrere neue

Kinderchaischen

zum Stoßen und Ziehen, zu den Preisen von 30 bis 54 und 80 Fr. Auch empfehle eine schöne Auswahl von

Schultheken, Taschen & Mappen

zu verschiedenen Preisen.

Al. Lüthi, Sattler
in Aarau.

Eine frische Sendung

sehr gute gebrochene Erbsen,

sowie eine schöne

Ulmer-Gerste

empfiehlt

Fr. Hoch,
Samenhandlung.

Der Unterzeichnete bietet ein Quantum

Neue Möbeln

zum Verkauf aus, als: **Sekretäre, Kommoden, Nachttischchen, Arbeitstischchen, Zusammenlegtische, Kanapees,** harthölzerne und tannene **Bettladen, Kästen** und verschiedene Sorten **Stühle,** darunter zum Polstern; alles solid und schön gearbeitet zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

Gottl. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Gesucht:

Eine gute **Spetterin** für sogleich; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474: **Tisch, Büchergestelle, Sessel, Spiegel, Flaschenkästchen, 3 Fensterflügel, Waschseil u. a. m.**

Herrenhemden, Einsätze und Faux-cols

sind stets in schöner Auswahl bei mir vorhanden, gute und billige Waare zusichernd, ebenso können solche auf Bestellung nach Muster in kurzer Zeit geliefert werden, bei

Amalie Gottschalk.

Unterzeichneter hat den Laden seiner

Spengler-Artikel

in das Plainpied des Hauses verlegt und empfiehlt eine schöne Auswahl derselben, worunter **Wehen-Bleche** verschiedener Größe, zu gefl. Abnahme. — Auch könnte ein rechtschaffener Knabe bei mir den **Spenglerberuf** gründlich erlernen.

Otto Schmuziger,
Golattenmattgasse Nr. 231.

Leinene Sacktücher

weiße und gefarbte pr. Dtzd. v. 6—20 Fr. empfiehlt in ganz frischer Auswahl

Hans Bührer.

Landwirthschaftliche Anstalt

in Muri (Aargau).

Mit dem 10. Mai beginnt ein neuer Kurs. Die Zöglinge erhalten im Sommer-Semester wöchentlich 24 und im Winter-Semester 36 bis 40 Unterrichtsstunden.

Während der übrigen Zeit werden die Zöglinge unter Anleitung praktisch beschäftigt. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion der Anstalt, bei welcher auch die Anmeldungen für Aufnahmen neuer Zöglinge zu machen sind.

Muri, den 20. März 1869.

Fr. Römer.

Für Ostergeschenke

empfehle meine große Auswahl bunte und graue **Gummiballons, Nähschachteln, Necessaires, Wägeli und Stoßbännchen** 2c. — **Billige Preise.**

A. Hemmeler-Haßler.

Junges fettes **Rindfleisch** pr. Pfd. à 45 Cts., schönes fettes **Kalbfleisch** à 50 Cts., extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch** à 60 Cts., sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Unterschriebener macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er sich in folgenden Waaren neu assortirt hat, nämlich in:

Matratzen-Drilch,
Cotonne & Költsch in ord. u. fein,
Indienne, weiße Stoffe für Bett-Anzüge,
Bettdecken & Tapis,
Leinene und baumwollene **Nastücher** in weiß, gefarbt und gedruckt,
Baumwoll- & Strohsacktücher,
Strickgarne in roh, gebleicht und gefarbt.

In **Bett- & Flaum-Barchend, Federn, Flaum, Pferdehaar, Seegras, Gurten,** hält er fortwährend eine Auswahl zu billigsten Preisen und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen.

Gottfried Häßig.

Für die Frühjahrs-Saison bin ich wieder gut versehen in

Corsets & Crinolinen

zu sehr billigen Preisen. Corsets von 5 bis auf 10 Fr. und noch höher; Crinolinen von Fr. 1. 50, 2. —, 2. 50, Fr. 3. — u. s. w.

Ferner **Stulp & Krägli** und andere Artikel mehr, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 99.

Eine reichhaltige Auswahl

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Schultaschen, Schulmappen und Schultheke

empfiehlt in schöner Auswahl zu gefälliger Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Strohhüte

in allen möglichen Formen und Qualitäten sind in großer Auswahl für Stadt und Land bei mir vorräthig, ebenso werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt.

Ferner habe eine Parthie **Paletot für Damen** von feinem Wollenstoff, welche ich um dieselben zu liquidiren, sehr billig erlassen werde.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für eine Mannsperson. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Schöne rothe **Kartoffeln,** per Doppel-Zentner 3 Fr. 50 Ct., das Viertel 45 Ct., das Becken 10 Ct., bei

Frau **Schmuziger-Kull,**
Milchgasse Nr. 159.

Abziehbilder

zu Verzierung der Ostereier

sind in schöner Auswahl vorräthig bei

F. G. Martin.

Zum Verkauf:

In Nr. 77 an der Milchgasse ein tannener **Zusammenlegtisch;** sehr billig.

Gesucht: Eine brave **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht, auch im Gartnen und den Handarbeiten ziemlich geübt ist. Könnte in circa 14 Tagen eintreten.

Montag. № 73. 29. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 26. März. Die Regierung ist geneigt, die Freiheit der Kulte aufrechtzuhalten, aber sie wird die katholische Religion als Staatsreligion erhalten und deren Priester bezahlen. — Die „Correspondencia" versichert, es sei eine karlistische Verschwörung entdeckt, ein General, ein Oberst und ein Capitän der Armee seien verhaftet worden. — Prim und Sagasta sind in Toledo. — Allgemeine Ruhe in den Provinzen.

Ein Decret verordnet, daß die neue, der Münz-Convention entsprechende Geldmünze bei Zahlungen zwischen Privaten und Staatskassen im Verhältnisse von vier Realen per Pesetta angenommen wird, ausgenommen jene Fälle, wo Zahlungen in anderen Geldsorten festgesetzt wurden. Das Budget für das Jahr 1870 bis 1871 wird nach dem neuen Münzfuße aufgestellt werden. Die öffentliche Verwaltung wird vom 1. Juli 1870 an im neuen Gelde rechnen. Das neue System ist vom 1. Januar 1871 an obligatorisch.

Der Carlist Miramon wurde in der Nähe von Paterna verhaftet.

Florenz, 25. März. Hier und in anderen Städten fanden unter den Truppen der Garnison strenge Nachforschungen und Untersuchungen statt. In Ankona brachen ernstliche Unruhen gegen die Munizipalbehörden aus; die letzteren mußten in Masse ihre Entlassung nehmen.

Neapel, 25. März. Es wurde hier ein geheimes Komite entdeckt, welches unter den Soldaten revolutionäre Propaganda machte und mazzinistische Proklamationen verbreitete.

Heidelberg, 26. März. Vor 14 Tagen wurde die Leiche Theodor Welckers, des berühmten Staatsrechtslehrers, Publicisten und einst hochgefeierten Volksmannes, zur Erde bestattet. Das ganze Leichengefolge bestand aus 5 Kutschen, in welchen die Verwandten und nähern Freunde des Verewigten ihn auf den Dorfkirchhof von Neuenheim begleiteten. Das Professorenkollegium der hochberühmten Universität dachte nicht daran oder vermied es absichtlich seinem ehemaligen Kollegen die letzte Ehre zu erweisen; noch viel weniger fiel es einem der Herren Juristen ein, die akademische Jugend auf die Bedeutung des Mannes in wissenschaftlicher und vaterländischer Hinsicht aufmerksam zu machen und zur Theilnahme an dem Leichenzuge zu veranlassen. Welcker war eben in den letzten Jahren am Karlsruher Hofe eine persona ingratissima geworden und die Herren Professoren haben für die „Wissenschaft und ihre Familien" zu sorgen. Was geht sie das Vaterland an? — Die studirende Jugend erfährt aber weder auf den Gymnasien noch auf den Universitäten etwas von allen denjenigen Bestrebungen, welche seit 1830 auf deutscher Erde für die politische Befreiung der Nation vorgekommen sind. Ihr Studium besteht in der Abrichtung für den Dienst und sonach ist das höchste Ziel ihres Strebens, recht bald an den Brodkorb und unter die Haube zu kommen. Für die badischen Volksvertreter bleibt es eine unauslöschliche Schmach, daß sie nicht einmal eine Deputation an das Grab des Mannes abgeordnet haben, der einst als der tapferste und beredtste Vertheidiger der Volksrechte in der badischen Deputirtenversammlung glänzte. „Lamartine in Frankreich und Theodor Welcker in Deutschland ohne Sang und Klang in die Gruft gesenkt." Das wird dereinstens die Signatur des Jahres 1869 sein.

Gandersheim, 23. März. In verwichener Nacht ist der herzogl. braunschweigische Hofkapellmeister Dr. Albert Methfessel, der bekannte Liederkomponist („Es tönen die Hörner, es stürmt auf der Flur"), im Hause seines Schwiegersohns, des Pastors Wirt zu Heckenbeck, wo der Verewigte seit dem 8. Mai v. J. geweilt, gestorben.

Konstantinopel, 25. März. Die Pforte gestattete der Regierung von Rumänien unbeschränkte Ausprägung eigener Münzen. Die Unruhen auf den Sporaden-Inseln dauern fort. Ahmet Pascha war genöthigt, auf Calymnos Truppen zu landen; er wird dort bleiben, bis die Befehle der Regierung ausgeführt sind; die Einwohner flüchteten in die Berge.

New-York, 25. März. Johnson, der abgetretene Präsident, ist gefährlich krank; schon geht das Gerücht, er sei gestorben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. März. Die Uebertragung der Konzessionen für die Linien Chiasso Lugano und Locarno-Bellinzona-Biasca an den Gotthardausschuß wird vom Bundesrath genehmigt, jedoch unter Vorbehalt aller Vorschriften der einschlägigen Bundesbeschlüsse vom 14. Dezbr. 1868, insbesondere derjenigen über die Fristen für den Beginn der Arbeiten und über Abtretung fraglicher Konzessionen.

Neue Liebesgaben: Fr. 1000 vom Vizekonsul in Buenos-Ayres aus Beiträgen verschiedener Kolonien und Fr. 4242. 72 vom Konsulat in Bahia als Ergebniß der Sammlungen in Bahia und der Kolonie Leopoldina.

Das Postdepartement wird beauftragt, für den Telegraphenverkehr mit den Nachbarstaaten (außer Oesterreich) Tarreduktionen anzustreben, welche mit dem Taxansatze für interne Depeschen im Einklang stehen.

Das eidg. Departement des Innern hat ein Verzeichniß der zu Gunsten der Wasserbeschädigten geflossenen Summen aufgenommen und dieselben nach ihrer Herkunft klassifizirt. Dabei ist zu bemerken, daß die Sammlung noch nicht geschlossen ist, und daß die nachfolgenden Summen bis zum 10. März der Bundeskasse eingegangen sind.

Es lieferten:		Vom Ausland trugen bei:	
Zürich	Fr. 446,396	Deutschland	Fr. 303,216
Bern	„ 278,762	Amerika	„ 200,830
Luzern	„ 59,500	Frankreich	„ 130,359
Uri	„ 200	England	„ 105,372
Schwyz	„ 29,410	Oesterreich	„ 97,776
Obwalden	„ 15,116	Holland	„ 45,430
Nidwalden	„ 13,166	Italien	„ 40,817
Glarus	„ 74,382	Asien	„ 25,390
Zug	„ 18,305	Rußland	„ 15,600
Freiburg	„ 38,556	Egypten	„ 13,617
Solothurn	„ 49,160	Türkei	„ 11,318
Baselstadt	„ 228,358	Belgien	„ 7,776
Baselland	„ 40,552	Spanien	„ 4,868
Schaffhausen	„ 43,905	Portugal	„ 748
Appenzell A. Rh.	„ 52,139		
Appenzell J. Rh.	„ 5,310	Total	Fr. 1,003,118
St. Gallen	„ 11,398		
Aargau	„ 131,539	Rekapitulation.	
Thurgau	„ 94,995	Schweiz	Fr. 2,125,288
Waadt	„ 217,802	Ausland	„ 1,003,118
Wallis	„ 501	Verzinsung der angelegten Summen	„ 13,955
Neuenburg	„ 129,094		
Genf	„ 155,643		
Total	Fr. 2,125,288	Total 10. März	Fr. 3,142,361

In dieser Summe sind nicht inbegriffen die in den fünf überschwemmten Kantonen gesammelten Geldbeiträge, sowie die nicht in die Bundeskasse geflossenen Gaben. Diese steigen auf 369,540 Fr., wodurch mithin die Gesammtsumme der Nationalsammlung nebst der fremden Unterstützung auf Fr. 3,511,901 erhöht wird.

In den „Basl. Nachr." bespricht jedenfalls ein Fachmann aus dem Aargau das Projekt einer Bötzbergbahn und belegt seine Vergleichungen der verschiedenen schon bestehenden und projektirten Linien in dieser Richtung mit Ziffern, woraus sich ergibt, daß die Bötzbergbahn mit der linkseitigen Rheinbahn in der Richtung nach Romanshorn nicht konkurriren kann, daß sie aber selbst von der Bad. Staatsbahn mit Rücksicht auf Länge einigermaßen, mit Rücksicht auf Steigungsverhältnisse aber sehr wesentlich überflügelt wird. Sobald dermalen eine neue Bahnrichtung ungünstige Längen- und Steigungsverhältnisse gegenüber bereits bestehenden oder in Aussicht genommenen und dem gleichen Verkehr dienenden Bahnen ausweist, so ist unter obwaltenden Geldverhältnissen kaum denkbar, daß die nöthigen Baarfonds für deren Erstellung gesammelt werden können, selbst wenn die interessirten Gemeinden beträchtliche Kapitalien à fonds perdus beitragen wollten.

Auf diese Thatsachen und die daraus abgeleiteten Anschauungen begründet sich wohl jedem Unbefangenen die Ueberzeugung, daß die Hoffnungen für Verwirklichung einer Bötzbergbahn mit ihren östlichen Zielpunkten gegenwärtig und künftig nur sehr geringe sein können. Es erwächst hieraus aber auch die Pflicht, rechtzeitig jene Täuschungen zu zerstreuen, welche absichtlich oder unabsichtlich über die Vorzüge dieses Projekts dermalen verwerthet werden.

Wenden wir unsern Blick aber von dem Osten, welcher uns theilweise schon vor Jahren verloren gegangen ist, nach dem Süden und dem St. Gotthard, so erhält die Frage über den Kant. Aargau, zumal auch für das Frickthal, sofort andere Form und andern Inhalt. Die neuesten erfreulichen Vorgänge in dieser Richtung bieten uns jedenfalls mehr positive Anhaltspunkte für unsere Eisenbahnbestrebungen, als die bloßen Gerüchte der Erbauung einer Rheinbrücke unterhalb Basel. Das voraussichtliche Zustandekommen des St. Gotthard-Unternehmens und der Durchbruch des Bergs wird fast ohne Zweifel eine so erhebliche Zunahme des Verkehrs zur Folge haben, daß nicht nur zwei, sondern selbst vier nördliche Zufahrtsbahnen gerechtfertigt erscheinen. Die eine derselben wird die aarg. Diagonalbahn von Augst nach Cham sein. Wo diese den Jura überschreiten muß, ob den östlichen Bötzberg, oder den mehr westlichen Benken, oder einen zwischenliegenden Gebirgsstock, darüber werden s. Z. vorab die weitergehenden und allgemeinen Rücksichten ihrer Konkurrenzfähigkeit entscheiden; sodann aber auch die kommerziellen Verhältnisse und vorab die Opferfähigkeit und Opferwilligkeit der einzelnen Landesgegenden. Diese Frage wird über kurz oder lang an uns herantreten. Sorgen wir Aargauer, daß uns die entscheidende Stunde gerüstet finde, und wenden wir dannzumal unsere Opfer einem Unternehmen zu, dessen Erfolg sicherer und dessen Zustandekommen sich einfacher und natürlicher, in Folge der Entwicklung jener großen internationalen Transitlinie, unter unserer Mitwirkung vollziehen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. März. Der Gemeinde Staufen wird an die Kosten eines neuen Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 2000 zuerkannt. — In der Caserne in Brugg sollen umfassende Bauverbesserungen vorgenommen werden. Nachdem das eidg. Militärdepartement dieselben genehmiget hat, ist nun mit demselben ein Vertrag über Benutzung der Caserne auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen worden, wonach die Eidgenossenschaft für die Benutzung der Caserne, des Exercirplatzes und des Ponton-Parkplatzes einen jährlichen Miethzins von Fr. 1200 an den Staat bezahlt.

— Die Lehrerversammlung der Kantonsschule protestirt gegen die Stelle des Staatsrechnungsberichtes und den bezüglichen Vortrag des Herrn Feer-Herzog, wornach die Disziplin an der Kantonsschule an tiefgreifenden Uebelständen leide. Die Professoren der Kantonsschule berufen sich auf das Zeugniß der Inspektoren.

— Aarau. Das hier herumgebotene und auch in öffentliche Blätter übergegangene Gerücht vom Tode der Mad. Bedini können wir des Bestimmtesten widerlegen. Eingeholter Erkundigungen bei der Gesellschaft in Straßburg zufolge ist dieselbe vollständig hergestellt und wirkt bereits in den Vorstellungen wieder mit.

— Frick. (Einsdg.) Den 24. ds. Mts. verstarb dahier Karl Käser, Lehrer. Derselbe war nicht nur ein sorgfältiger, pflichtgetreuer Hausvater, sondern auch ein wackerer Bürger und gewissenhafter Lehrer der mit seltener Berufstreue wirkte. Da der Verstorbene nicht nur für sich lebte und wirkte, sondern auch außer seinem Wirkungskreise das Wohl der Mitmenschen zu fördern suchte, so verdient er auch eine öffentliche Erwähnung. Am Grabe des Verblichenen redete Herr Pfarrer Geißmann Worte die aus dem Herzen kamen und wieder in Herzen wiederhallten. Möge der irdischen Hülle, welche viel zu früh in das Grab gesenkt wurde, die Erde leicht sein. Die Worte welche der würdige Priester am Grabeshügel gesprochen, sie werden bei Eltern, Lehrer und Kindern auf weiches, lockeres Erdreich gefallen sein und einst Früchte tragen.

Bern. Wie man von unterrichteter Seite vernimmt, ist das dem preußischen Gesandten in Bern entwendete Geld in einer andern Abtheilung seiner Wohnung wieder gefunden worden.

Zürich. In der Sitzung vom 24. setzte der Verfassungsrath den Artikel über Wahl und Besoldung der Lehrer und Geistlichen wie folgt fest: „Die Kirchgemeinden wählen ihre Geistlichen und die Schulgemeinden die Lehrer an ihren Schulen aus der Zahl der Wahlfähigen. Der Staat besoldet die Lehrer und Geistlichen im Sinne möglichster Ausgleichung und zeitgemäßer Höhe der Gehalte. Die Lehrer an den Volksschulen und die Geistlichen der vom Staate unterstützten kirchlichen Gemeinschaften unterliegen alle sechs Jahre einer Bestätigungswahl. Wenn bei der dießfälligen Abstimmung die absolute Mehrheit der stimmberechtigten Gemeindegenossen die Bestätigung ablehnt, so ist die Stelle neu zu besetzen. Die zur Zeit definitiv angestellten Lehrer und Geistlichen sind nach Annahme der Verfassung für eine neue Amtsdauer als gewählt betrachtet und haben auf den Fall der Nichtwiederwahl Anspruch auf Entschädigung nach Maßgabe der Dienstjahre und der Dienstleistungen. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf die Geistlichen der katholischen kirchlichen Gemeinschaften."

— Für acht Gehülfinnenstellen des Telegraphenbureau Zürich sollen über hundert Anmeldungen eingegangen sein. Bei dieser Konkurrenz ist der Verwaltung eine gute Auswahl, aber selbst den tüchtigsten Bewerberinnen wenig Aussicht auf Erfolg geboten.

— Winterthur, 25. März. In heutiger Sitzung des Verwaltungsrathes des schweizerischen Lloyd wurde die Gesammtdividende pro 1868 auf Fr. 335 per Aktie gleich 33½ % fixirt. In den Gewinn-Reservefond fällt die statutengemäße Quote von 25 % des Reingewinnes, mit Fr. 123,751. 66 Cts., wonach derselbe auf Fr. 426,934. 89 Cts gleich 42,49 % der Einzahlung heranwächst. Für ultimo 1868 noch laufende Risiken und pendente Schäden wurden zusammen Fr. 1,230,000 in Reserve gestellt. — Die Generalversammlung findet am 29. April Statt.

Basel. Der im Hauensteintunnel verunglückte Condukteur Breitenstein ist verstorben und wird heute hier beerdigt.

Waadt. In Morsee herrscht das Nervenfieber in hohem Grade.

Die Herren Internationalen in Genf befassen sich nicht nur mit den Arbeiterverhältnissen. Eine ihrer Proklamationen enthält den schönen Satz: „es muß eine gute, solide, tiefe, radikale Revolution an die Stelle unserer Bourgeois Republik die demokratisch-sozialistische Republik setzen." Wirklich? Da würden doch noch andere Leute auch ein Wörtchen dazu sagen, wenn Bakunin, der Papst aus der Kalmückei, der die Genfer Arbeiter gegen die Schweiz hetzt, mit seiner russischen Nihilistik die Eidgenossenschaft zu beglücken käme.

Wahlvorschlag.

Für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters wird von mehreren Wählern zur Wahl vorgeschlagen:

Herr **H. Guldi,** in Aarau, bisheriger Gerichtsersatzmann.

Da die andern Kreise bereits ihre Vertreter haben, so dürfte es billig sein, wenn nach mehrern Jahren auch der Bezirkshauptort wieder einmal berücksichtigt und ein Einwohner von Aarau gewählt würde.

— Aarau. Für die heute Montag bevorstehende Wahl eines Bezirksrichters wird von einer großen Zahl hiesiger Wahlmänner vorgeschlagen: Herr Friedensrichter **Rüetschi** in Suhr.

— Aarau. Auf bevorstehende Ersatzwahl ins Bezirksgericht Aarau wird vorgeschlagen: Herr **G. Gysi-Bolliger** in Buchs.

Mehrere Wahlmänner.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 27. März. Erdäpfel wurden an 21 Käufer verkauft 4057 Pfd., der Dpztr. Fr. 4 bis Fr. 4. 50; das Becken 15 Ct. — Aepfel das Vrtl. 75 Ct., 6—8 Paar 10 Cts. — 5 gefärbte Eier 30 Ct; 6 Eier 30 Ct. — Anken per Pfd. Fr. 1. 20. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct.; Setzzwiebeln 10 Ct. per Glas. — 5 Selleriewurzeln 20 Ct.; 3 Lauchstengel 10 Ct. — Rübli 12 Stück 10 Cts., Rüblisamen 3 Löffel voll 10 Cts. — Weiße Böhnli per Glas 5 Cts. — Kraut per Portion 15 Cts. — Kohlkopf 10 Ct. —

Rösliköhl per Teller 25 Cts. — Dürre Bohnen per Teller 20 Cts. — Honig der Schoppen 90 Ct. — Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 30, Birnen 45, Zwetschgen 60 Cts.; Kirschen per Glas 7 Ct. — Hafer per Viertel Fr. 1. 10 Ct.

Winterthur, 25. März. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 26. 05, Abschlag Fr. 0. —; Haber Fr. 18. 50, Aufschlag Fr. 0. 20.

New-York, 25. März. Baumwolle 28 7/8. Gold 131 1/4.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	† 1,0	716,8	SO^0	bewölkt 8		—	12,9
1 „ Nachm.	† 5,9	715,1	W^3	bewölkt 8	—	—	12,9
9 „ Abends	† 1,9	714,2	W^1	bewölkt 8		Staubrg.	12,9

Um 1 1/2 Uhr Nachm. u. 5 1/2 Uhr Abends Regenschauer am Jura; Abends seit 8 3/4 Uhr Staubregen.

Den 28. März.

7 Uhr Morg.	† 1,8	711,9	N^2	bedeckt 10		—	13,0
1 „ Nachm.	† 2,9	713,2	NW^3	bewölkt 7	1,5	—	13 0
9 „ Abends	– 0,4	716,7	W^2	bedeckt 10		Schnee	13,0

Nachts Schnee, in den Niederungen schon vor 7 Uhr Morg. verschwunden, an den Juraabhängen erst gegen Mittag; Abends seit 6 1/2 Uhr dünner Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. März 1869.

Ochsen.
Hr. Linder m. Fam., Part., Basel.
— Zink, Part., Stuttgart.
— Grübler, Kfm., St. Gallen.
— Keller, dto., Sieblingen.
— Gaßmann, dto., Zürich
— Klauser, dto., Darmstadt.
Mad. Müller, v. Basel.

Storchen.
Hr. v. Salis, eidg. Oberst, Chur.
— Veillard, dto., Lausanne.
— Bruggisser, Kfm., Wohlen.
— Etzwyler, Kfm., Stein.
— Picard, dto., Romont.
— Vautier, dto., Vivis.
— Stader, dto., Reichenau.
— Fichtel, dto., Toß.

Löwen.
Hr. Meyer, Oberst, Bern.
— Cornuz, Kfm., Dresden.
— Bader, dto., Stuttgart.
— Steiger, dto., Berlin.
— Bändli, dto., Italien.
— Schmidt, dto., München.

Krone.
Hr. Loes, Kfm., Stuttgart.
— Sidler, dto., Affoltern.
— Versell, Part., Chur.

Wildenmann.
Hr. Blättler Kfm., Zürich.
Hr. Luiger, Kfm., Remmshorn.
— Favre, dto., Lausanne.
— Lorenz 2, dto., Weinfelden.
— Leder, Part., Bern.

Rößli.
Hr. Geng, Kfm., Laufenburg.
— Jütz, dto., Arth.
— Heußer, dto., St. Gallen.
— Steiger, dto., Flawyl.
— Senn, dto., dto.
— Schlatter, Färber, Schloßrued.
— Zülling, Müller, Salmsach.
— Früh, Hufschmied, Isny.
— Mauller, Part., Zug
— Sigrist, Küfer, Vordemwald.
— Funk, Part., Nidau.
— Lehmann, dto., Bern.
— Krieg, dto., Ulm.
— Gebhardt, Zimmerm. Edelfingen.

Schwert.
Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Lüscher, Part., Bottenwyl.
— Hintermann, Kupferschmd. Aarau
— Plüß, Part., Niederwyl.
— Scherrer, Metzger, Hemberg.
— Senn, Part., Kulm.
— Wehrli, Part., Küttigen.
— Hochstraßer, Part., Dürrenäsch.
— Huber, Maler, Wädensweil.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 27. März 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.
Amsterdam	210 1/2	—	209 1/2
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99 3/4
Augsburg	—	—	211
Basel	100	timbré.	100
Berlin u. Leipzig	370	—	369
Frankfurt a/M.	211	—	210 1/2
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—
Genf	100	—	99 3/4
Hamburg	186	—	185 1/2
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—
Londen	25. 18 3/4	—	25. 16 1/4
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100
St. Gallen	100	—	100
Wien u. Triest	—	—	—
Zürich	100	—	100

Zinsfuss für			Geld.	
Disconto			*4 1/2 %	
Bankobligationen			*4 %	
Einfache Depositen			*3 %	
Depositen in laufender Rechnung			3 1/2 %	
Sparcassengelder			*4 %	
Darlehen auf längere Zeit		*4 1/2 %		
Vorschüsse auf beschränkten Termin		5 %		
Credite in laufender Rechnung		4 1/2 %		
*) netto Spesen.				

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Obligationen:				
Central-Bahn 4 1/2 %	10. Mai 10. Nov.	100 1/4	100	—
Eidgenössische 4 1/2 %	31. Jan. 31. Juli.	103 1/2	102 1/2	—
Nordost-Bahn 4 1/2 %	31. März. 30. Sept	101	100 1/2	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	495	490	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	620	617 1/2	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	475	465	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank	31. März	482 1/2	475	—
Bank Winterthur *	31. März	505	497 1/2	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Taufe in Aarau vom 28. März.

Alfred Wilhelm, Söhnl. des Gottf. Krähenbühl, Bäcker, v. Altishofen, Kt. Luzern.

Saghols- und Brennholz-Versteigerung

wird abgehalten **Freitags den 2. April** Vormittags 10 Uhr im Galgenmoos-walde beim Schlosse Rued des Herrn Regierungsrathes Hans v. Hallwyl über

8 Weißtannen-Saghölzer mit 378 Kubikf. Schaftholzmasse,
8 Rothtannen-Saghölzer mit 346 Kubikf. Schaftholzmasse,
22 1/2 Klafter Tannen-Scheitholz,
4 1/2 „ Lärchen- und Mischel-Knebelholz,
7 1/2 Klafter Stöckholz,
2531 Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Der Forstverwalter:
Walo v. Greyerz.

Derjenige der Ostern Abends im Löwen einen grauen **Filzhut** verwechselt, ist ersucht denselben wieder in genanntem Gasthofe auszutauschen.

Krautwäien

beim Laboratorium auf dem Schachen.

Café Wettler.

Heute Ostermontag Abends 8 Uhr

ZAUBER-SOIRÉE

genannt

Eine Stunde der Täuschung,

komponirt und gegeben in einer eigenen Art von dem bekannten Salonphysiker Guillaume Huhn aus Hannover.

Das Nähere besagen die im Lokale befindlichen Programme.

Auf Beginn des Frühlingscurses **Kost** und **Logis** für zwei Schüler bei **Emil Kern**, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein schöner 2 1/2 Jahre alter **Hund**, Metzgerrace, tigrirt, gut dressirt zu Mann und Haus. Billig und auf Probe. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes **Ruhbett** um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Eine **Magd**, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und auch auf'm Land tüchtig arbeiten kann. Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Gesucht: Ein treues, zuverläßiges **Mädchen**, das die Hausgeschäfte versteht und gut zu Kindern ist. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Frau sucht ein kleines billiges Logis oder wünschte mit einer andern Person gemeinsam ein solches zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Töchterinstitut Aarau.

Die **öffentlichen Prüfungen** im **Töchterinstitute in Aarau** finden im **Casinosaale** statt **Freitags den 16. April,** Nachmittags von 1 Uhr an. — Die Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Aufnahmsgesuche für neue Schülerinnen sind dem Präsidenten der Direktion, Herrn Pfarrer Zschokke, bis zum Sonntag den 11. April einzureichen. Für Mädchen, welche nicht in Aarau geboren wurden, sind pfarramtliche Taufscheine, und für Solche, welche bisher auswärtige Schulen besuchten, Schulzeugnisse beizulegen. — Die Aufnahmsprüfung findet statt am Samstag den 17. April, von Morgens 8 Uhr an, im Lehrzimmer des Töchterinstituts.

Die Direktion.

Zu verkaufen
oder zu vermiethen:

Wegen eingetretener Familienverhältnisse wird aus freier Hand verkauft oder vermiethet: Ein gut eingerichtetes **Haus mit Wirthschaft,** bestehend in zwei Gaststuben, zwei Salons, 17 Schlafzimmern, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. Ferner ein **Nebengebäude** mit Bäckerei, Laden, Holzbehälter, Pferdestallung, Heubehälter und einer Wohnung von sechs Zimmern, nebst einem schönen **Garten;** alles freistehend, dienlich zu einer Pension für Herrschaften. — Der Kauf- oder Miethpreis sehr billig, bei einer soliden Zahlung; kann sofort angetreten werden.

Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Stadt-Musik.

Die Aarauer Stadt-Musikgesellschaft ist in Folge Wegganges eines Mitgliedes im Fall eine **Clarinett-Stimme neu zu besetzen.** Wer Lust und Liebe hat und sich befähiget glaubt dieselbe zu übernehmen, wird hiermit freundlichst ersucht sich bei Herrn Direktor Peiniger anzumelden.

Aarau, den 24. März 1869.

Der Vorstand.

Mache hiermit die höfl. Anzeige, daß ich mein **Lager in Stoffen für**

Herren- & Damen-Kleider

sowie in

Confection für Damen

persönlich in Paris auf's Sorgfältigste assortirt habe und empfehle dasselbe daher meinen verehrten Abnehmern bestens.

Aarau, im März 1869.

Fr. Grether.

Von Ostersonntag an wird

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu sich bestens empfiehlt

Brauerei Spengler.

Empfehlung.

Durch frisch angelangte Sendungen ist mein **Lager** von

Herrenkleidern

wieder vollständig assortirt, und wird zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Schönenwerd.

G. Husi.

Gesucht: 250 Flaschen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die diesjährigen Frühlingsprüfungen

an den **Gemeindeschulen von Aarau** werden im Casinosaale an nachbenannten Tagen stattfinden:

Mittwoch	den	7. April,	Vormittags	8 Uhr:	Jgfr. Lenzi.
			Nachmittags	1 "	Hr. Gysi.
Donnerstag	"	8. "	Vormittags	8 "	Frau Siebenmann.
			Nachmittags	1 "	Hr. Heller.
Freitag	"	9. "	Vormittags	8 "	Jgfr. Bohler.
			Nachmittags	1 "	Hr. Herzog.
Samstag	"	10. "	Nachmittags	2 "	Turnen in der Turnhalle.
Montag	"	12. "	Vormittags	8 "	Jgfr. Sandmeier.
			Nachmittags	1 "	Hr. Brunnhofer.
Dienstag	"	13. "	Vormittags	8 "	Hr. Haberstich.
			Nachmittags	2 "	Weibl. Arbeiten.
Mittwoch	"	14. "	Vormittags	8 "	Jgfr. Zahner.
			Nachmittags	1 "	Frau Sandmeier.
Donnerstag	"	15. "	Vormittags	8 "	Hr. Niggli.
			Nachmittags	2 "	Zeichnungs-Unterricht der Mädchen.
Samstag	"	16. "	Nachmittags	3 "	Singen.

Die Eltern und Schulfreunde werden zu recht zahlreichem Besuche dieser Prüfungen eingeladen.

Kinder, welche Privatunterricht bei Hause erhalten, haben laut Gesetz den öffentlichen Jahresprüfungen beizuwohnen.

Die Einschreibung zur Aufnahme neuer Schüler

in die Gemeindeschulen findet **Samstag den 1. Mai,** Vormittags, in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Hrn. Pfarrer Zschokke, statt. Für Kinder welche nicht in Aarau geboren wurden sind pfarramtliche Taufscheine, und für solche welche schon anderwärts Schulen besuchten Schulzeugnisse der dortigen Schulpflege mitzubringen.

Es werden laut Gesetz nur solche Kinder aufgenommen, welche bis zum 1. Mai das siebente Altersjahr zurückgelegt haben, oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen werden, welche also spätestens **bis zum 31. Weinmonat 1862** geboren sind.

Aarau, 23. März 1869.

Die Gemeindeschulpflege.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl selbstverfertigter

Arbeiterhemden & Blousen.

Starke Baumwollhemden,	gewaschen, in allen Größen, à	Fr. 4. —	bis 5. —
" "	" mit feinen Einsätzen,	" 4. 50	" 6. 50
Leinenhemden,	" " " "	" 6. 50	" 7. 50
Blousen,	blaue und braune, à	" 4. 50	

Bei Abnahme von mindestens ½ Dtz. gewähre Rabatt.

Hemden aller Art liefere auf's Maaß oder nach Muster innert 2—3 Tagen fix und fertig unter Garantie solider Arbeit.

NB. Sämmtliche Hemden werden mit dem Doppel-Steppstich genäht.

Hans Bührer in Aarau.

Der Unterzeichnete bietet ein Quantum

Neue Möbeln

zum Verkauf aus, als: **Sekretäre, Kommoden, Nachttischchen, Arbeitstischchen, Zusammenlegtische, Kanapees,** harthölzerne und tannene **Bettladen, Kästen** und verschiedene Sorten **Stühle,** darunter zum Polstern; alles solid und schön gearbeitet zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

Gottl. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zum Verkauf:

Im Plainpied Nr. 474: **Tisch, Büchergestelle, Sessel, Spiegel, Flaschenkästchen, 3 Fensterflügel, Waschseil u. a. m.**

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für eine Mannsperson. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Schöne rothe **Kartoffeln,** per Doppel-Zentner 3 Fr. 50 Ct., das Viertel 45 Ct., das Becken 10 Ct., bei

Frau **Schmuziger-Kull,**
Milchgasse Nr. 159.

Eine Auswahl Damen- und Kinder-

Strohhüte

empfiehlt bestens.

Charlotte Lüscher,
an der Halden in Aarau.

Frische Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Eine gute **Spetterin** für sogleich; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** welche das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht und auch mit dem Pflanzen umgehen kann, findet sofort einen guten Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Anmeldung bei der Expedition.

Zum Verkauf:

In Nr. 77 an der Milchgasse ein tannener **Zusammenlegtisch;** sehr billig.

Verloren: Sonntag Abends ein messing. **Hundehalsband,** bezeichnet mit Nr. 495, in der Nähe vom Behmen. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedition d. Blattes abzugeben.

Dienstag. № 74. 30. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Gotthardsbahn.

(Sonntagspost.)

Man scheint endlich allerseits zur Ueberzeugung zu kommen, daß die Alpenbahn, wenn die Schweiz überhaupt eine solche erhalten soll, Gotthard heißen wird. Die Summe der ausländischen und inländischen Interessen wählt diese Linie mitten durch die Schweiz und es ist wahrlich hohe Zeit, mit vereinigter Kraft für diese Zwecke einzustehen, damit nicht, wenn die Schweiz ohne Alpenbahn ringsum abgefahren wird, der schwere Vorwurf auf uns Alle komme, daß wir durch Uneinigkeit im eigenen Lande die Rettung der Landesinteressen verscherzt haben. Es ist zu bedauern, daß diese Ueberzeugung nicht früher schon durchgeschlagen und daß man Jahre verloren hat, in denen das Werk mit einträchtigem Zusammenstehen viel weiter hätte gefördert werden können. Die Gefahr für die ganze Schweiz, die jetzt handgreiflich vor Augen steht, lag schon von Anfang an deutlich genug in Sicht. In so großen Dingen führt die Zersplitterung zu nichts und wenn jeder kleinere Landestheil nur sein eigenstes Sonderinteresse zum alleinigen und höchsten Gesichtspunkt wählen will, so kann man sich wohl gegenseitig bekriegen und abschwächen, aber auf diesem Wege gibt es keine schöpferische Gestaltung. Es war schon zu beklagen, daß einige Theile der Ostschweiz zum vornherein oder dann in der Folge glaubten eine indifferente oder sogar oppositionelle Stellung gegen die centralen Bestrebungen einnehmen zu müssen. Aber noch weit nachtheiliger hat das Verhalten von Bern auf die Entwicklung der Alpenbahnfrage eingewirkt.

Bern ist allezeit ein mächtiger Kanton und es macht im Inland und im Ausland einen großen Eindruck, ob Bern für eine gemeinsame Aufgabe miteinsteht oder ob es schmollend auf der Seite bleibt. Bern war zur Gotthardsvereinigung eingeladen, es nahm anfänglich Theil daran und sein Vertreter wurde im Gotthardskomité mit dem Vizepräsidium beehrt. Aber Bern hat bis zur Stunde noch nicht die mindeste Subvention dekretirt, während daß die andern zum Theil viel schwächern Kantone darin vorangegangen sind; es machte vielmehr dem Gotthardskomité die naive Zumuthung, daß letzteres auf eigene Kosten die Grimselstudien, also die Vorarbeiten für eine Konkurrenzlinie, welche den Gotthard verunmöglicht hätte, betreiben solle; und schließlich wurde von Bern die Bedingung gestellt, daß die Linie Luzern-Bern in's Gotthardsnetz aufgenommen werde, d. h. daß die Gotthardsgesellschaft diese Linie, gegen einige Subvention von Bern, bauen solle.

Es ist begreiflich und durchaus berechtigt, daß Bern und so auch Luzern, welches übrigens seine Gotthardssubvention an keine solche Bedingung knüpfte, auf die Entlebuch-Emmenthaler Linie großen Werth legen, und man kann im Interesse des Landes nur wünschen, daß die Linie wirklich gebaut werde. Das Gotthardkomité war nie und zu keiner Zeit gegen diese Linie gestimmt; aber es konnte unmöglich mit der Einverleibung und dem Bau derselben ein größeres Opfer übernehmen, als die Berner Gotthardsubvention betragen hätte, das Komite würde damit die Gotthardfinanzen abgeschwächt anstatt verstärkt haben. Bern aber fehlte darin, einmal daß es die Gotthardfrage ausschließlich nur vom Langnauer Standpunkt aus betrachtete, und sodann daß es für die Konsequenzen nicht willig genug anerkannte, daß der Gotthard die Lebensbedingung für das Zustandekommen der Bahn Luzern-Bern bildet. Wer die letztere Linie ernstlich anstrebt, der wird auch für die vorausgehende Lebensbedingung derselben ein verhältnißmäßiges Opfer bringen dürfen, und so konnte Bern und kann es immer noch mittelst einer mäßigen Subvention sowohl seine Spezialinteressen energisch fördern als auch für das Zustandekommen eines großen schweizerischen Werkes ehrenvoll miteinstehen.

Nachdem, man kann wohl sagen, ein ganzer Wald von Hindernissen und Schwierigkeiten mit unentwegter Ausdauer durchgehauen worden, sind endlich günstigere Aussichten für den Gotthard angebrochen. Die offiziellen Erklärungen aus Deutschland und Italien, daß man bereit sei, die Alpenbahn mit Subventionen zu unterstützen, wenn man nur erst in der Schweiz sich zu sammeln und zu einigen vermöge, haben wie eine dringliche Mahnung an unser Ohr geklungen und es geht ein Gefühl durch die ganze Schweiz, daß die Stunde gekommen sein dürfte, wo es heißt, frisch eingreifen und fest anpacken, wenn es gelingen soll, den großen Gedanken glücklich in Verwirklichung zu setzen. Die erste Bedingung hiefür ist, daß sich in der Schweiz ein fester Kern für die Unternehmung bilde, in welchem die zahlreichen Interessen von nah und fern krystallisiren und sich anschließen können. Zu diesem Behufe haben die Verwaltungsräthe der schweiz. Central- und Nordostbahn beschlossen, ihren Generalversammlungen zu beantragen, daß die beiden Bahnen zusammen sich mit 18 Mill. Franken Aktienkapital an der Gotthardbahn betheiligen und darüber hinaus noch mit 4 Mill. Franken Subvention à fonds perdu. Der neu entworfene Bau- und Finanzplan veranschlagt die Gesammtkosten der Gotthardbahn mit langem Tunnel und 8—9 Jahren Bauzeit (in der Zwischenzeit mit Trajektschiffbetrieb auf dem Vierwaldstätter- und Langensee) auf 162 Mill., die zusammgebracht werden sollen mittelst 90 Mill. Subventionen, 27 Mill. Obligationen und 45 Mill. Aktien. Die beiden Bahnen würden also $^2/_5$ des Aktienkapital liefern und demgemäß auch $^2/_5$ der Direktion und Verwaltung der Gotthardbahn beanspruchen.

Nun ertönt in dieses Zusammenstreben, zur größten Verwunderung, von Bern aus ein greller Mißton und es wird im „Bund" und im Winterthurer „Landboten" Sturm geblasen gegen eine vermeintliche Coalition, die, man weiß nicht recht was für allgemeine Landesinteressen gefährden soll. Es werden wenige Worte genügen, um die Hitze abzukühlen und die aufgeregte Phantasie bis zur normalen Beurtheilung der Dinge, wie sie wirklich sind, zu ernüchtern.

Jedermann weiß, daß die Subventionen die absolute Voraussetzung, die conditio sine qua non der Alpenbahn bilden, gleichviel wer immer die Baugesellschaft sei. Unter welchen Bedingungen die schweiz. Subventionen der Gotthardkantone verheißen und wie die Bedingungen bereinigt worden sind, ist bekannt. Ob und was für Bedingungen das Ausland für seine viel größeren Subventionen statuiren wolle, wird zunächst mehr Sache der Gebenden als der Empfangenden sein. Jedenfalls wird es keinem Schweizer einfallen, das Ausland anzutreiben, die Bedingungen zu erschweren.

Für die Beschaffung der weitern 72 Mill. Baukapital lassen sich verschiedene Pläne denken. So könnten z. B. die Gotthardkantone für sich allein und solidarisch die Unternehmer werden und es würde ihrem vereinigten Kredit nicht schwer fallen, mittelst Obligationen das nöthige Kapital zu finden: das wäre vielleicht der vortheilhafteste Weg, aber es wird mit Grund eingewendet, daß es politisch unmöglich sei, in den Großen Räthen ein derartiges Wagniß durchzusetzen. Oder die beiden Bahnen (Central- und Nordost) könnten die einzigen Unternehmer sein und es würde vielleicht auch ihnen nicht gar schwer fallen, das Kapital aufzubringen: aber hiegegen stemmt sich das empfindliche Kursinteresse der Aktien und Obligationen der beiden Bahnen, und gewisse

Gegner würden dann erst recht von der Landesgefahr reden. So wird dann einzig noch der dritte Weg übrig bleiben, nämlich daß sich die Interessenten der Gotthardbahn in ein Consortium zusammenthun, welches das Aktienkapital beschafft, und dieser dritte Weg will nun wirklich vom Gotthardkomité betreten werden.

Der Central- und Nordostbahn kann gewiß nichts Angenehmeres erwiesen werden, als wenn man die 18 Mill. Aktienkapital von ihnen nicht annimmt und die vollen 45 Mill. anderswo findet. Die beiden Bahnen glaubten eine schwere Leistung zu bieten, und das Komité glaubte sich freuen zu dürfen über solch' massive Mithülfe von 18, resp. 22 Mill., und auch darüber, daß durch die entsprechende Betheiligung der beiden Bahnen in der Verwaltung eine Gewähr gegeben sei für solide Ausführung des Baues und Betriebes der Gotthardbahn. Die beiden Bahnen haben allerdings, schon früher, einen Vertrag unter sich vereinbart, aber nicht um etwaige neue Linien (Langnau, Reuß u. dgl.) zu bekämpfen, was eben so lächerlich als unmöglich wäre, da das Concediren von neuen Linien Sache der Kantone und des Bundes ist; sondern jener Vertrag, der auch niemals ein Geheimniß bildete, regulirt, daß wie die beiden Bahnen gleiche Beiträge für den Gotthard bringen, so auch der Nutzen der Frequenzvermehrung der beiden Bahnen zu gleichen Theilen unter ihnen getheilt werden solle; der Vertrag will also verhüten, daß die beiden Bahnen die eine der andern Verkehr abzulocken suche und so unter ihnen Zwistigkeiten erzeuge, man will Frieden und Verträglichkeit auf Grundlage gemeinsamer Interessen. Daß die beiden Bahnen mittelst Aktien und Subventionen aus dem Grunde Hand für den Gotthard bieten, weil sie damit auch für ihre Interessen die Umgehung der Schweiz abzuwenden und auf ihren eigenen Linien die Frequenz zu verstärken hoffen, das versteht sich doch wohl von selbst, sie bringen die 18, resp. 22 Mill. nicht aus Philanthropie, sondern vom Standpunkt ihres eigenen Interesses aus. Aber ist denn eine Eisenbahn um deßwillen, weil die Aktien auch ihre Rechnung dabei finden, keine Wohlthat mehr für's Land? und verliert der Gotthard seine große internationale und nationale volkswirthschaftliche Bedeutung, weil er neben den allgemeinen Landesinteressen auch dem Spezialinteresse einzelner Bahnen dient und letztere darum antreibt, gewaltige Kapitalien dafür zu verwenden? Man höre doch einmal auf, Eisenbahnen und Landesinteresse immer nur als feindliche Gegensätze zu denken, während alle Theile zusammen erst das schöne Ganze eines wohlgeordneten Gemeinwesens ausmachen.

Und so wird es auch unendlich rathsamer sein, anstatt in neuen Hader zu zerfallen, man suche sich zu einigen, man halte fest zusammen, denn noch ist das Werk nicht gebaut, ja noch gar nicht gesichert, und es erfordert die höchste und vereinte finanzielle und moralische Anstrengung aller interessirten Theile, wenn die außerordentlich schwere Aufgabe einer schweizerischen Alpenbahn zum Segen des ganzen Landes glücklich gelöst werden soll.

Eidgenossenschaft.

Hr. G. Allemann, Präsident des schweiz. Auswanderungsvereins, läßt gegen die von einem Schweizer in Boston im „Bund" veröffentlichte Warnung gegen die Auswanderung nach Tennessee ebenfalls eine Warnung ergehen.

Der Einsender des fraglichen Artikels im „Bund" soll Blaser heißen, früher in Belp oder Umgebung als Audienzaktuar, dann als Landjäger und Gewerbsmann wohnhaft gewesen sein und Tennessee nie gesehen, sondern nur vom Hörensagen an den „Bund" geschrieben haben. Am 21. ds. erhielt die Redaktion der „Auswanderungszeitung" zu Handen des Vorstandes des schweiz. Auswanderungsvereins eine aus Bensheba Spring, Grundy County in Tennessee, vom 28. Febr. datirte Zuschrift. Dieselbe ist verfaßt von einem Zürcher, Namens Heinrich Schwarz, der vor zwei oder drei Jahren auswanderte, und mitunterzeichnet von Jakob Fehr aus Zürich, Rud. Wegelin aus Thurgau, Heinr. Sigg aus Schaffhausen, Chr. Marigg und Balthasar Florin aus Graubünden, J. U. Baur aus Zürich, A. Meyer aus Schaffhausen und A. Werdtmüller aus Zürich. Diese Männer, die auf Ort und Stelle, wo die Plümacher'sche Kolonie gegründet werden soll, sich befinden, ersuchen den schweiz. Auswanderungsverein, das Plümacher'sche Projekt ja nicht fallen zu lassen. Das Gelingen stehe außer Zweifel, wenn die Leitung tüchtigen Händen anvertraut werde.

— Aarau, 29. ds. Die Bezirkswahlversammlung wählte zu einem Bezirksrichter an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Stirnemann im dritten Wahlgang mit 106 Stimmen den Hrn. Gysi-Bolliger von Buchs; Hr. Ruetschi, Friedensrichter von Suhr, verzichtete auf eine Wahl.

— Lenzburg, 28. März. Heinrich Hollinger, Murerheiris von Boniswyl, 72 Jahre alt, wurde beim Schloß Hallwyl todt in der Aa gefunden. Man glaubt daß er in den Fluß gefallen und ertrunken.

Bern. Im Aarziele bei Bern ist ein Aargauer, Jakob Rudolf, Knecht bei Müller Riedlisbacher, in stark betrunkenem Zustand in ein Mühlgetrieb gerathen und jämmerlich gerädert worden. Der Tod erlöste ihn bald von seinen furchtbaren Schmerzen.

Zürich. Heute (Dienstag) wird der Verfassungsrath die Uebergangsbestimmungen und den Abstimmungsmodus berathen. Letzterer wird voraussichtlich eine lebhafte und heftige Diskussion hervorrufen. Die Verfassungskommission beharrt auf der Totalabstimmung; für artikelweise Abstimmung dagegen hat sich mehr als ein Drittheil aller stimmfähigen Bürger auf dem Petitionswege ausgesprochen.

— Die beiden jüngst aus der Strafanstalt Zürich entwichenen Sträflinge Aeppli und Wettstein sind wieder verhaftet. Ersterer wurde in Weggis, Kt. Luzern, arretirt und ist schon in die Strafanstalt abgeliefert; der Letztere wurde in Gersau, Ktns. Schwyz, arretirt und wird nächster Tage hier eintreffen.

Thurgau. Dienstag Abends ereignete sich in Frauenfeld ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein braver Familienvater von etwa 34 Jahren, Moritz Debrunner von Warth, der in Geschäften Frauenfeld besucht hatte, war so unglücklich, in dem Augenblicke, wo er sein etwas feuriges Pferd besteigen wollte, zu fallen. Da er dasselbe dennoch festhielt, stürzte es derart auf den Mann, daß dieser schon nach einer Stunde eine Leiche war. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit zwei minderjährigen Kindern.

Freiburg. Dieser Tage ist der Polenfreund Oberst de Gottreau, ein Veteran des ersten Kaiserreichs, gestorben.

Waadt. Der am 22. März in Paris verstorbene General Jomini wurde zu Peterlingen im Waadtlande am 6. März 1777 geboren und diente bereits in einem der Schweizer-Regimenter in französischem Solde, die am 10. August 1792 aufgelöst wurden. Während der Feldzüge von 1806 und 1807 war Jomini Chef des Generalstabes im Corps des Marschals Ney, mit dem er 1808 auch nach Spanien ging; aber bald ward er in Folge von Streitigkeiten mit diesem in Disponibilität versetzt, 1811 aber wurde er Brigade-General und Historiograph von Frankreich, 1812 war er Gouverneur von Wilna und dann von Smolensk; bei dem Rückzuge aus Rußland entfaltete er große Energie. Die Schlacht bei Bautzen wurde nach französischer Ansicht durch Jomini entschieden. Wie früher mit Ney, bekam Jomini nun Händel mit Napoleon, in Folge dessen er zu den Verbündeten überging, von den Franzosen zum Tode verurtheilt, vom Kaiser Alexander aber zum General-Lieutenant und Adjutanten ernannt wurde, jedoch keinen aktiven Dienst bis zu Napoleons Sturze nehmen zu wollen erklärte. Im Jahre 1815 begleitete er den russischen Czaaren nach Paris und blieb dort bis 1822, wo er wieder nach Rußland ging, um die Erziehung des Großfürsten Nikolaus zu vollenden dessen Adjutant er wurde, als dieser den Thron bestieg. Seit 1855 lebte Jomini anfangs in Brüssel, dann in Passy. Jomini hat sich namentlich auch durch seine militärischen Schriften einen ehrenvollen Ruf erworben. Seine Hauptwerke sind: „Die kritisch-militärische Geschichte der Revolutionskriege", „Das politische und militärische Leben Napoleons" und „Die analytische Darstellung der hauptsächlichsten Kombinationen des Krieges". Letzteres Werk hat eine Reihe von Auflagen erlebt. Aufsehen erregte besonders die Behauptung, welche er nach dem italienischen Feldzuge in den öffentlichen Blättern machte, daß Napoleon III seinen Feldzug nach seinen (Jomini's) Plänen gemacht habe.

— Ein Grundbesitzer von Cudrefin fand beim Abreißen einer niedergebrannten Scheune 500—600 alte Geldstücke, worunter 5 Goldstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert, 2 schweizerische, 1 spanisches, 1 polnisches und 1 arabisches; ferner 3 Silberstücke von Alexander Farnese (1592), Philipp von Spanien (1588) und August von Sachsen; endlich 560 schweizerische Nickelmünzen, vermengt mit einigen Blechmünzen. Der waadtländische Staatsrath hat die Erwerbung dieser Münzen für das Kantonalmuseum genehmigt.

In Genf haben im Verein mit den vierzig Setzern, welche dem von der internationalen Arbeitergesellschaft angeordneten Stricke nicht beigetreten sind, die Buchdruckereibesitzer eine neue Buchdruckergesellschaft gebildet und eine auf Gegenseitigkeit beruhende Reisegeld-, Kranken- und Alterskasse gegründet, deren Kapital der Verwaltung des Genfer Kantonsspitals übergeben wurde.

Von dem bisherigen genferischen Typographenverein sagt das „Journal": Derselbe besteht seit 19 Jahren und hat besonders als eine auf Gegenseitigkeit basirende Unterstützungsanstalt

seinen Mitgliedern gute Dienste geleistet. Gerade seine guten Finanzen sind es gewesen, nach welchen die Internationalen lüstern geworden ist. Sie ruhten daher nicht, bis sie den Anschluß der Typographen an den allgemeinen internationalen Arbeiterverein durchgesetzt hatten. Von diesem Augenblick an diente das Kapital der Typographen weniger gesellschaftlichen als politischen Zwecken und wurde vor der Hand zum Ankauf des Temple unique verwendet, welchen das Londoner Komite zu seiner Residenz ausersehen hatte.

Washington, 27. März. Das Repräsentantenhaus verwarf mit 99 gegen 70 Stimmen die vom Senate übersendete Bill, wodurch das Aemterbestätigungs-Gesetz modificirt wird. Ex-Präsident Johnson lebt zwar, liegt aber krank in Rio de Janeiro danieder.

Florenz, 26. März. Sicherem Vernehmen nach hat sich die Regierung in der Alpenbahnfrage nunmehr definitiv für die St. Gotthardtlinie entschieden. Die Einleitungen zu den bezüglichen Verhandlungen mit den betheiligten Regierungen wären bereits getroffen und die Vertreter Italiens an den betreffenden Höfen angewiesen, in dieser Richtung thätig zu sein.

Berlin, 27. März. Bismark ist mit seiner Familie heute nach Varzin abgereist.

In Potsdam hat in vor. Woche ein alter General, der unter dem vor. Könige eine einflußreiche Stellung einnahm, sich durch einen Pistolenschuß getödtet. Ein öffentliches oder gar politisches Interesse scheint bei dem Ereignisse nicht berührt zu sein.

New-York, 26. März. Baumwolle 27 7/8. Gold 131 1/4.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 27. März 1869.)

Fertigungen.

Lengnau, 6. April. Bonaventur Laubi, von Vogelsang. Wittwe Elisabeth Widmer geb. Müller, Bentlis in Oberlengnau. Isaak Gideon in Oberlengnau. — Auw, 7. Jos. Bütler, Melken, Schuster. Joseph Sennrich, Sennrichs. — Brugg, 5. Samuel Geißmann im Sonnenberg. — Beinwyl, Bez. Muri, 5. Die Erben der Wittwe Barbara Suter geb. Arnold. Anna Maria Ammann geb. Jenni. — Birmenstorf, 7. Kaspar Lorenz Killer, Neuburen von Unterwyl. — Sins, 10. Geschw. Huwiler, Obernbalzen in Alikon. Die Erben des sel. Leonz Portner, v. Reußegg. — Sulz bei Laufenburg, 6. Wilh. Metzger, von Möhlin. — Waldhäusern, 19. Elisabetha Koch geb. Koller, Sennen von Waltenschwyl. — Suhr, 15. Rudolf Matter, Jakobs von Oberentfelden, in Kölliken. Felix Stirnemann, Wendlis von Suhr. Die Erben des Joh. Burger, Bernhards, von Unterentfelden. — Frick, 14. Die Erben des Heinrich Röhr, Apotheker, von Driburg, Königreichs Preußen, wohnh. gew. in Frick. — Böttstein, 8. Joseph Laube, von Baldingen. Franz Xaver, Vögele, alt Gemeindeschreiber, von Eien. Susanne Furrer, von Eien. — Gansingen, 7. Die Erben des Johann Fridolin Gränacher, Wißen von Galten. — Stilli, 10. Nachlaß des sel. Kaspar Baumann, Försters. Johannes Stilli, Davids. Hans Jakob Keller, Wagner, von Villigen. — Zuzgen, 6. Die Erben der Eheleute Mathias Hiltmann und Maria geb. Gersbach. — Fislisbach, 5. Gebhard Schlichtling, Schuster. — Rheinfelden, 6. Gustav Lippisch, Sattler. — Veltheim, 5. Jakob Salm im Bollberg zu Lenzburg. Wittwe Magdalena Baumann, Abrahams sel. von Stilli, im Fahr Auenstein wohnh. K. Byland, Mechaniker, von Veltheim, in Aarau. — Bözen, 10. Wittwe Maria Heuberger geb. Weber, Isaaks. — Tegerfelden, 2. Abraham Deppeler, alt Schullehrer. — Möhlin, 7. Nachlaß der sel. Cesch. Bernhard u. Franziska Wirthlin, Morizen. — Staufen, 3. Die Erben des sel. Jakob Furter, alt Müller. - Seengen, 5. Geb. Johann und Jakob Fischer, Negot., von Meisterschwanden. Johann Fischer, gew. Statthalter, Negot., von Meisterschwanden. Die Kinder des Jakob Nußberger im Feld. J. J. Nußberger, Jakobs im Feld. Rudolf Läubli, Notar. Die Erben des Rudolf Bohler, Rudolfy-Schusters. — Hermetschwyl-Staffeln, 7. Nachlaß der Gebr. Joseph und Leonz Huber sel. Johann With, Kaminfeger. Joseph Schütz, Negot. in Sarmenstorf. — Dürrenäsch, 5. Hs. Rudolf Leutwyler, von Leimbach, wohnhaft auf Flügelberg zu Reinach. — Lenzburg, 9. Samuel Weber und Söhne. M. Vogt, Fabrikant. H. Merz, Arzt, und die Kinder des J. Merz, Kreisförster, alle von Menziken. — Gebenstorf, 8. Albert Meier, alt Lehrer, von Rütehof.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Bremgarten. Stenz, Franz Joseph, Vater sel., von Eggenwyl. Eingabe bis 7. Mai, Gemeindekanzlei Eggenwyl. — Kulm. Haller, Jakob, Melchis, alt Gemeinderath und Gemeindeschreiber im Wyli zu Gontenschwyl. Weber, Heinrich, Fritzen von Menziken, am Homberg zu Reinach wohnh. gew. Eingabe bis 15. Mai, Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. — Laufenburg. Suter, Leo, von Gipf, wohnh. gew. in Frick. Röhr, Heinrich, gew. Apotheker in Frick, von Gerelsberg, preuß. Regierungsbezirks Arsbach. Eingabe bis 1. Mai, Gemeindekanzlei Frick. — Muri. Kretz, Kaspar Leonz, von Waltenschwyl. Eingabe, bis 28. April, Gemeinderath Waltenschwyl.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lienhard, Samuel, Zimmermann, Schneiderjakoben von Buchs. — Bremgarten. Fischer, Joseph, Fähnrichen von Dottikon. Meyer, Hieronimus, Martis von Jonen. Moser, Joseph, von Eggenwyl. — Muri. Strebel, Leonz, Oelers von Buttwyl.

Geldstage.

Aarau. Stirnenmann, Susanna geb. Suter, Ehefrau des falliten Jakob Stirnenmann, Schmied, von Gränichen. Bircher, Rudolf, Jakobs, Bruders, von Küttigen. Scheibler, Johannes, Ziegler, von Unterentfelden. Suter, Rudolf, alt Bannwart, von Gränichen. Kaufmann, Joh. Jakob, Kleinikaspars, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 1. Mai. — Kulm. Schönlaub, Carl, Schreiner, von Weißenburg, wohnhaft in Menziken. Eingabe 15. Mai. Wacker, Heinrich, von Schöftland. Eingabe 8. Mai. — Laufenburg. Leber, Fridolin, von Wyl, wohnhaft in Kaisten. Eingabe 28. April. — Lenzburg. Lüscher, Daniel, Schlichter, von Seon. Berner, Jakob, gewes. Sektionsadjutant, Bannwart, von Schafisheim. Berner, Joachim, Maurer, von Rupperswyl, in Hunzenschwyl wohnhaft. Eingabe 1. Mai. — Muri. Wiß, Joseph, von Oberrüti. Läßer, Jakob, von Cham, wohnhaft gewesen in Reußegg bei Meienberg, ausgetreten. Eingabe 28. April — Rheinfelden. Schwarb-Hohler, Theodor, von Eiken, Auswanderungsagent und Wirth zum Adler in Zuzgen. Eingabe 26. April.

Rehabilitationen.

Baden. Seiler, Wittwe Johanna geb. Huber, von Mägenwyl. Hürlimann, Susanna geb. Hägni, von Bäretschwyl, Kantons Zürich, in Baden angesessen. — Laufenburg. Schmidlin, Xaver, von Frick. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, Bartlis, von Meisterschwanden. — Zurzach. Vogel, Xaver, Vater, Zimmermeister, v. Klingnau Vogel, Joseph, Maurer, von Klingnau.

Pfandsteigerungen.

Moosleerau, den 3. April Nachmittags 1 Uhr: 420 Korngarben und 3 Saum welschen Wein. — Koblenz, den 6. Nachmittags 1 Uhr auf der Gemeindekanzlei: zwei Stück Ackerland im Unterfeld. - Hausen, den 31. März Nachm. 1 Uhr im Rößli: 1 Vierling Ackerland a. d. Scherzberg. — Wegenstetten, den 31. Nachmit. 1 Uhr: zwei Weinfässer, eine tannene Bütte, 1 Küchekasten mit Aufsatz. — Lieli, den 31. Vormittags 9 Uhr: 144 Fuß Bauholz, 1 Stock Dünger, 2 Jauchefässer, 200 Bohnenstickel, 1 Baumleiter, 3 Wagenleitern u. a. m. — Schafisheim, den 2. April Nachmittags 1 Uhr beim Schulhause: verschiedener Hausrath. — Eiken, den 5. April Nachmittags 1 Uhr „zur Sonne": Das Wohnhaus Nr. 1 nebst Gemüsegarten und 1 Vierling Ackerland dabei. — Killwangen, den 31. dieß: 1 Kuh, 50 Zentner Emd, 30 Zentner Stroh, 150 Reiswellen, 4 Klafter Mischelholz, 15 Saum Faß u. a. m. — Staufen, den 3. April im Schulhause: 1 Hausantheil und 2 1/2 Vierling Baumgarten, 2 Vierl. Ackerland, 2 Vierl. Mattland, 1 Vierl. Holzland, zwei Kühe, 1 Wagen, 1 Pflug u. a. m.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Rechnungsrevisors auf der Rechnungskanzlei der Finanzdirektion. Anmeldung bis 5. April bei Hrn. Reg.-Rath Dr. Brentano.

Stelle eines Hauptlehrers für deutsche Sprache ꝛc. an der Bezirksschule in Baden. Besoldung Fr. 2200. Anmeldung bis 20. April bei der Bezirksschulpflege Baden.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Moosleerau. Anmeldung bis 17. April bei der Schulpflege Moosleerau.

Postablagehalterstelle in Dättwyl. Besoldung Fr. 420. Anmeldung bis 6. Mai bei der Postdirektion Aarau.

Bau-Ausschreibungen.

Brückenbau und Korrektion der Straße bei der Säge zu Oberhof. Bauvorschriften sind auf der Gemeindeschreiberei daselbst einzusehen und Angebote bis 15. April der Baudirektion einzureichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	- 3,8	719,9	W°	hell 2		—	12,9
1 „ Nachm.	† 3,4	721,5	NO¹	bewölkt 8	1,3	—	12,9
9 „ Abends	† 1,7	721,2	NO°	bedeckt 10	(2 1/4)	Schnee	12,9

Gegen Mittag war der Schnee im Thale und an den Juraabhängen gänzlich verschwunden; Abends 6 1/4 Uhr prachtvolles Abendroth; dünner Schnee seit 8 3/4 Uhr Abends.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. März 1869.

Storchen.

Hr. v. Salis, eidg. Oberst, Chur.
— Veillard, dto., Lausanne.
— Etzwyler, Kfm., Stein.
— Picard, dto., Romont.
— Prique, dto., dto.
— Fichtel, dto., Toß.
— Müller, Part., Rostock.
— Gopel, Kfm., Aarburg.
— Stader, dto., Reichenau.
— Seiler, dto., St. Gallen.

Ochsen.

Hr. v. Stürler, Part., Bern.
— Zink, Part., Stuttgart.
— Grübler, Kfm., St. Gallen.
— Gammeter, dto., Burgdorf.
— Stocker, dto., Wohlen.
— Reiser, dto., Rheinfelden.
— Walz, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Lanz, Kfm., Freiburg.
— Schenker, Dr. Med., Stäfa.
— v. Veid, Part., Dresden.
— Vogt, Kfm., Lyon.
— Dorner, dto., Berlin.
— Verdan, dto., Moudon.
— v. Sell, dto., Straßburg.

Krone.

Hr. Wersell, Part., Chur.
Hr. Bollag, Kfm., Bern.
— Moos, dto., dto.

Rößli.

Hr. Schleuniger, Part., Klingnau.
— Brem, dto., Rudolfstetten.
— Künzli, Part., Strengelbach.
— v. Rufs, Schuster, Erlenbach.
— Fäs, Beck, Unterkulm
— Hutter, dto., Hörbrang.
— Sohl, Schndr., Großwinterheim.
— Hähne, dto., Gleichenfritzlar.
— Koch 2, Müller, Villmergen.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Sigrist, Küfer, Vordemwald.
— Funk, Part., Nidau.
— Plüß, Schneider, Zofingen.

Schwert

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Hafele, Küfer, Großfüßen.
— Schmid, Part., Grüningen.
— Bollin, Part., Buochs.
— Frup, Schuster, Freienbach.
— Anton, Kellner, Meienhofen.
— Epprecht, Metzger, Affoltern.
— Schwälle, Part., Großheim.
— Meienhofer, Schreiner, Bucha.
— Beck, Kellner, Eger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Mittwoch den 31. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Daniel Sandmeier, Vater; 83 J., 3 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 627.

Cæcilien-Verein.

Uebung für den Sopran 1/2 8 Uhr.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem größern und gut geleiteten Waarengeschäfte der Mittelschweiz ist auf 1. Mai für einen intelligenten jungen Mann von rechtschaffenen Eltern eine Stelle als Lehrling offen.

Gefl. Anmeldungen bei

F. Haßler-Brun.

Kost & Logis für zwei Schüler bei Eduard Eggen.

Gesucht: Für einen achtjährigen Buben eine anständige Pension. —

Militair-Handschuhe,

Cravatten & Hosenträger

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur, Storchengasse Nr. 117.

Für Militär.

Flanell-Hemden in neuesten Dessins,
Faux-Cols in allen Größen u. Façons,
Cravatten, seidene,
Unterleibchen in Flanell, weiße und rothe,
Unterhosen in Flanell, Barchent und Leinwand
sind vorräthig und werden auf's Maß sofort billigst angefertigt bei

Hans Bührer.

Liegen gelassen: Am Charfreitag in der Kirche ein **Gesangbuch.** Gefl. abzugeben bei der Expedition d. Blts.

Ein geübter **Conditorgehülfe** der polnisch und russisch spricht, sucht Anstellung in einer Conditorei oder einem Gasthof.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Zu verkaufen:

Ein älteres **Kinder-Chaischen,** sehr solid gearbeitet; beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Gutes **Petroleum** à 35 Cts., guter **gesottener Bauernanken** per Pfund à 1 Fr. 25 Cts. im

Consumdépôt a. d. Pelzgasse.

Gesucht: In ein Privathaus eine reinliche, ordnungsliebende **Magd.**

Zu verkaufen:

Gute **Gartenerde,** wird auf Verlangen geführt. Sich zu melden bei

H. W. Thuet-Gidemann.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von

Neu-, Umbauten & Reparaturen

Aarau, 24. März 1869.

Hs. Siegenthaler, Maurermeister.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Dienstag den 30. März

Abends 8 Uhr

II. ZAUBER-SOIRÉE

genannt

Eine Stunde der Täuschung,

komponirt und gegeben in einer eigenen Art von dem bekannten

Salonphysiker Guillaume Huhn aus Hannover.

Das Nähere besagen die im Lokale befindlichen Programme.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl selbstverfertigter

Arbeiterhemden & Blousen.

Starke Baumwollhemden, gewaschen, in allen Größen, à Fr.	4. —	bis	5. —
" " " mit feinen Einsätzen, "	4. 50	"	6. 50
Leinenhemden, " " " " "	6. 50	"	7. 50
Blousen, blaue und braune, à . . . . "	4. 50		

Bei Abnahme von mindestens 1/2 Dtz. gewähre Rabatt.

Hemden aller Art liefere auf's Maaß oder nach Muster innert 2—3 Tagen fix und fertig unter Garantie solider Arbeit.

NB. Sämmtliche Hemden werden mit dem Doppel-Steppstich genäht.

Hans Bührer in Aarau.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie

ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,

guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Guggenheim, Marktgasse Nr. 139.

Eine ältere Frau sucht ein kleines billiges Logis oder wünschte mit einer andern Person gemeinsam ein solches zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd,** welche das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht und auch mit dem Pflanzen umgehen kann, findet sofort einen guten Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Anmeldung bei der Expedition.

Gesucht: Eine **Magd,** die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und auch auf'm Land tüchtig arbeiten kann. Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Gesucht: 250 Flaschen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage in Aarau

bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Weißer flüssiger Leim

von E. Caudin in Paris

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Strickgarne

in schöner Auswahl, gebleicht, roh und farbig zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Sus. Dolder,

Dépôt Dolder & Wyser in Tig.

Töchtern rechtschaffener Eltern können die künstliche **Blumenmacherei** unter annehmbaren Bedingungen erlernen und nach Belieben eintreten bei

Joh. Frey, in Frauenfeld, Kt. Thurgau.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes **Ruhbett** um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine Familie auf dem Lande sucht eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Ein treues, zuverläßiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht und gut zu Kindern ist. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein schöner 2 1/2 Jahre alter **Hund,** Metzgerrace, tigrirt, gut dressirt zu Mann und Haus. Billig und auf Probe. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Neuerfundene

amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Mittwoch. № 75. 31. März 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann mit Fr. 2 für Aarau und Fr. 2. 70 für auswärts abonnirt werden. — Die Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter,** vom Beginn des Jahres an, wird den neueintretenden Abonnenten bei Einsendung des Abonnementsbetrages gratis abgegeben.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition
der „Aarauer Nachrichten".

Tagesbericht.

Washington, 14. März. Gestern Nachmittag ließ das diplomatische Corps sich durch Mr. Washburne dem Präsidenten vorstellen. Auf die vom norddeutschen Gesandten gehaltene Ansprache antwortete Grant: „Meine Herren vom diplomatischen Corps! Ich danke Ihnen herzlich für den freundlichen Ausdruck Ihrer guten Wünsche für mein Wohlergehen und das der Nation, die mich zu ihrem ersten Beamten erwählt hat. Seien Sie versichert, daß es mein beständiges Streben sein wird, diese friedlichen und freundlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten, welche jetzt zwischen den Vereinigten Staaten und resp. Ländern, welche sie vertreten, bestehen, ein Streben, welches — wie ich mit Freuden von Ihnen höre — Erwiederung findet."

Die ungeheuren Opfer, welche die nordamerikanische Union für die Vernichtung des Sonderbundes und Aufhebung der Negersklaverei gebracht hat, sind noch in aller Erinnerung. Hunderttausende von Menschenleben und die kolossale Summe von 2700 Millionen Dollars haben die 4 Jahre des Kampfes verschlungen. Der Wohlstand des Landes schien auf Jahre hinaus wenn nicht zerrüttet, so doch schwer geschädigt. Und was ist nun innert der letzten 4 Jahre seit Beendigung des Kampfes zur Heilung der schweren Wunden Alles gethan und erreicht worden? Thatsachen und unanfechtbare Ziffern geben hierauf eine wahrhaft glänzende Antwort. Trotz vielfach ungünstiger Verhältnisse, trotz des erbitterten Kampfes zwischen Kongreß und Präsident hat sich der Wohlstand des Landes in diesen 4 Jahren mächtig gehoben und die Schuldenlast der Republik um nicht weniger als 200 Millionen Dollars, sage über 1000 Millionen Franken oder 250 Millionen Franken per Jahr vermindert und nach 25 weiteren Jahren soll der letzte Heller der Kriegsschuld abbezahlt sein, nicht nur ohne Mehrbelastung der Bürger, sondern vielmehr mit bedeutender Steuerermäßigung. Daneben soll an den Verpflichtungen des Staates gegenüber den Gläubigern auch nicht ein Jota abgemarktet werden. Ist das nicht ein glänzendes, unwidersprechliches Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der Republik, auch wenn wir uns blos an das halten, was bereits gethan worden! Welche Monarchie der Welt vermöchte, gebannt in den Zauberkreis eines wahnsinnigen Militarismus, Aehnliches zu vollbringen! Hier sehen wir mitten in Friedenszeiten die öffentliche Schuld und die Steuerlast in erschreckender Progression wachsen, trotz der verzweifelten Anstrengungen großer und kleiner Finanzgenie's, durch künstliche Gruppirungen und Manipulationen das Gleichgewicht zwischen Einnahmen uud Ausgaben herzustellen. Die stehenden Heere sind der bodenlose Abgrund, der die besten Kräfte des Staates verschlingt; immer rascher gleitet der Wagen die abschüssige Bahn hinunter dem unvermeidlichen Sturz entgegen, während jenseits des Oceans ein republicanisches Gemeinwesen zum höchsten Flor und niegesehener Machtentfaltung emporsteigt.

In Richmond, im Staate New-York, starb im Februar, angeblich an der Wasserscheu in Folge eines Hundsbisses, der berühmte Ingenieur Ericsson (geb. 1808 in Wermeland, Schweden), bekannt durch eine große Zahl genialer Versuche, namentlich durch die Anwendung der Schiffspanzerung. Ericsson erbaute den ersten „Monitor" welcher den Sonderbündischen „Merimac" besiegte und seither so viele Nachfolger erhielt.

Paris, 29. März. Die „Patrie" sagt: Die halbjährlich Beurlaubten, deren Urlaub mit 31. März zu Ende geht, haben Befehl erhalten, zu ihren Korps einzurücken; es wird keine Urlaubsverlängerung bewilligt, zweifelsohne um die Instruktion von Soldaten und Offizieren mit der neuen Waffe eifrigst fortzusetzen.

Straßburg, 27. März. Im hiesigen Bahnhofe explodirte gestern eine Lokomotive und beschädigte mehrere Eisenbahnwagen, darunter auch den badischen Bahnpostwagen.

Die Angabe, daß das auf Ende dieses Jahres in Rom anberaumte ökumenische Concil eine Machination der Jesuiten ist, um sich der Herrschaft in der Kirche vollends zu bemächtigen, wird nun auch von dem römischen Correspondenten der Kreuzzeitung bestätigt. Das Concil soll nach dem Plane der Jesuiten, die man als die Regisseure der ganzen Sache betrachten kann, nicht nur das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes herstellen, sondern auch die Unabsetzbarkeit der Pfarrer aufheben, die Initiative und Autorität des Episcopats verringern, die Macht des Cardinal-Collegiums noch mehr beschränken. Das ist gewiß eine ganz ungeheure Aufgabe. Werden die Bischöfe, so fragt man sich, ohne Opposition Alles annehmen, was von den Jesuiten in der vorbereitenden Congregation ausgemacht ist? — Die Ansicht, daß das Concil gar nicht zu Stande kommt, gewinnt immer mehr Verbreitung.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. März. Der Generalkonsul in Washington bestätigt im neuen Bericht über das Kolonisationsprojekt in Tennessee die früher geäußerte Ansicht, daß die Gegend zur Ansiedelung geeignet und daß das Projekt lebensfähig sei, hält aber Plümacher nicht für geeignet, das Unternehmen durchzuführen. Auf seine Verwendung hin hat ein Verwandter von ihm in der für die Kolonie gewählten Gegend einen größeren Landankauf gemacht und den bereits dort befindlichen Schweizern zu billigstem Preise Loose zu 50 Akres abgetreten. Die neuen Ansiedler haben sich auch direkt an den Bundesrath gewendet und unter Darlegung ihrer Verhältnisse das Gesuch gestellt, daß die Leitung der Kolonie Hrn. Generalkonsul Hitz, der sich ihrer in edler und uneigennütziger Weise angenommen habe, übertragen werde.

Hr. Oberst Bontems ist auf seinen Wunsch des Kommando's der III. eidg. Division, aus welcher der nächsten Herbst bei Bière abzuhaltende Truppenzusammenzug gebildet wird, enthoben und an der Stelle des verstorbenen Oberst Veillon zum Kommandanten der IV. Division bezeichnet worden. Seine Stelle wird später besetzt werden.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 528. 75 von Schweizern in Indianapolis, Indiana, durch Hrn. Lehrer Obrecht daselbst; Fr. 838. 40, Sammlung des Konsuls in Sevilla; Fr. 1000 von 12 Schweizern in Guatemala, Centralamerika.

Wie der „N. Z. Z." von Bern aus berichtet wird, weisen die abgeschlossenen eidg. Staatsrechnungen von 1868 ein günstiges Resultat vor, nämlich einen Ueberschuß von Fr. 1,016,000. Hiezu hat namentlich die bedeutend über den Voranschlag hinausgehende Netto-Einnahme der Zollverwaltung beigetragen; doch kann man beifügen, daß die in den verschiedenen Verwaltungszweigen realisirten Ersparnisse sehr erheblich mitgewirkt haben. Das Jahr 1869 beginnt freilich unter weniger günstigen Aspekten, und zwar wegen der Fr. 500,000, mit denen das Budget zum ersten Mal für die Juragewässerkorrektion belastet ist; wenn jedoch keine unvorhergesehenen außerordentlichen Ausgaben eintreten, so kann man schon jetzt hoffen, daß der Rechnungsschluß von 1869 kein Defizit hinterläßt. Die Finanzwelt scheint mit Befriedigung von diesen bessern Verhältnissen Notiz zu nehmen, da die eidgen. Obligationen sich einer steigenden Gunst des Geldmarktes erfreuen. Die 4½ % Obligationen vom letzten Anleihen, al pari ausgegeben, werden heute allgemein zu 104 begehrt.

Das Postdepartement hat kürzlich die Direktoren der Postkreise nach der Bundesstadt einberufen, um mit denselben einige Neuerungen, zunächst die Umgestaltung des Fahrposttarifes, so wie die Bildung und Entschädigung des Postpersonals zu berathen. Die daherige Conferenz gelangte zu folgenden gutachtlichen Schlußnahmen: In Bezug auf den Fahrposttarif: Von Paketen und Geldern soll, wie bisher, die Taxe nach dem Gewichte oder dem Werthe, und nach der Entfernung bezogen werden. Die Gewichts- und Werthtaxe sei von Stücken bis auf 10 Pfund oder Fr. 1000 von 2 zu 2 Pfd. oder von 200 zu 200 Fr. und von solchen über 10 Pfd. oder Fr. 1000 Werth von 10 zu 10 Pfd. und von 1000 zu 1000 Fr. zu berechnen (statt wie bisher von Pfund zu Pfd. und von Fr. 100 zu Fr. 100). Statt der bisherigen Progression von 5 zu 5 Stunden seien folgende Entfernungsstufen festzusetzen: 1. Stufe bis 5 Stunden, 2. Stufe bis 10 Stunden, 3. Stufe bis 20 Stunden, 4. Stufe bis 40 Stunden, 5. Stufe bis 80 Stunden, 6. Stufe über 80 Stunden. Als niedrigste Taxe eines Stückes wurden im Lokalrayon von 2 Stunden 15 Rp. und für weitere Entfernungen 20 Rp. festgesetzt. Auf Werthgegenstände, die nach dem Gewichte taxirt werden, soll eine Zuschlagtaxe von 5 Rp. für je Fr. 500 erhoben werden. Gegenstände, welche über Alpenpässe transportirt werden, unterliegen ebenfalls einer Zuschlagtaxe. Von über zweimal 24 Stunden auf den Postbureaux lagernden Gegenständen wird eine Lagergebühr von 15 Rp. erhoben. Stücke über 10 bis 50 Pfd. Gewicht oder über 1000 bis 5000 Fr. Werth unterliegen einer Bestellgebühr von 15 Rp. und solche über 50 Pfd. Gewicht und 5000 Fr. Werth einer Bestellgebühr von 30 Rp., wenn sie dem Adressaten in's Haus gebracht werden müssen. Die Gebühr der Empfangscheine für aufgegebene Gegenstände wurde von 10 auf 5 Rp. reduzirt. In Bezug auf die Bildung und Entschädigung der Postbeamten und Angestellten wurde beschlossen, Lehrlinge, die sich über die nöthige Befähigung und Bildung ausweisen, gewissen gut verwalteten Bureaux zur practischen Erlernung des Postdienstes für je 6 Monate zuzuweisen, um nachher examinirt, patentirt und nach der Reihenfolge ihrer Befähigung angestellt zu werden, und zwar ohne Rücksicht auf den Heimatkanton. Frauenzimmer sollen sowohl für Erlernung des Postdienstes als auch für Anstellungen vollständig gleichberechtigt sein. Die Gehalte sämmtlicher Beamteten und Angestellten der Postverwaltung sollen bald thunlichst mit deren Leistungen und Verantwortlichkeit in billiges Verhältniß gebracht werden. Zudem sollen dieselben eine Bestellgebühr für die Zeitschriften und Provisionen von den Einnahmen an Passagiergeldern, Fahrpost- und Fächertaxen, sowie von dem Verkauf der Frankomarken, Frankocouverte, Empfangscheine und internen Geldanweisungscartons u. s. w. erhalten. Endlich wurde beschlossen, für die im Innern der Schweiz versandten Waarenmuster die nämlichen Taxen zu erheben, wie von den Drucksachen, jedoch mit einem Minimalsatz von 5 Rp.

Aargau. Am 1. April findet die Auslosung der Geschwornen für die am 15. April und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung statt.

— Herr Wunderli, Besitzer der Kunz'schen Fabriken in Windisch hat der Fabrikkrankenkasse 1500 Fr. zum Geschenk gemacht.

Zürich, 30. Der Verfassungsrath ist auf die Uebergangsbestimmungen eingetreten, nachdem ein Antrag Hagenbuch auf Nichteintreten und spätern Erlassung eines Einführungsgesetzes verworfen worden. Die Freigebung der Advokatur und die Reduktion des Salzpreises wurden der Gesetzgebung überlassen.

Luzern. Aus der Gemeinde Meggen wird folgender interessante Zug eines Bürgers gemeldet. Derselbe, noch lebend, testirte zu Handen der Gemeinde einen Betrag von Fr. 10,000 mit der Bedingung, daß diese Summe kapitalisirt werde, bis selbe den Betrag von einer Million Franken erreicht hat, alsdann sind die betreffenden Zinsen zu Kirchen-, Schul-, Armen- und Gemeindeverwaltungszwecken nach stipulirten Raten zu verwenden. Bis die Million erreicht ist, wird es nicht länger als vier Menschenalter, etwa 150 Jahre, dauern.

Basel. Die Mittheilung der „Basell. Ztg.", daß Condukteur Breitenstein durch einen kreuzenden Zug im Hauensteintunnel von der Wagentreppe geschleudert worden sei, ist durchaus unrichtig; es kam an jenem Abend kein Zug mehr von Olten her, wie überhaupt in der Regel ein Kreuzen von Zügen im Hauensteintunnel nicht stattfindet. Weder in Tunneln noch auf offener Linie ist das Zugpersonal in seiner normalen Dienstverrichtungen auf zweispurigen Bahnen irgend einer Gefährde ausgesetzt. Die Ursache über das Herabfallen des verunglückten Condukteurs konnte nicht festgestellt werden, da derselbe bald nachher befragt, über den Hergang keine Auskunft zu geben wußte; die Vermuthung liegt nahe, er sei in Folge Niedersitzens auf die Plattform des Güterwagens eingeschlafen.

Thurgau. Der Regierungsrath schlägt dem Großen Rathe vor, die Wahl des Regierungsrathes und des Ständerathes durch's Volk am 18. April vornehmen zu lassen.

Wallis. In der Gegend von Martigny und Saxon sind mehrere Wölfe beobachtet worden. — Auch außerhalb des Spielhauses.

Aus der Waadt schreibt „Tagespost" vom Leichenbegängniß des Obersten Veillon, daß über 2000 Personen demselben beiwohnten. Die eidg. Obersten Veret, Audemars, Borgeaud und Tronchin hielten die vier Ecken des Bahrtuches. Der Familie folgend, vertrat Bundesrath Ruffy an der Spitze der verschiedenen, dem Sarge folgenden Körperschaften die schweizerische Bundesexekutive und hatte die Obersten Veillard und Meyer, letzterer Inspektor des waadtländischen Militärbezirks, zur Seite; es folgten die militärischen Deputationen von Genf und Wallis, der Staatsrath und eine Abordnung des Obergerichts, die vielen Militärs aller Grade, welche aus der Waadt und andern Kantonen herbeigeeilt waren, dem würdigen Veteranen die letzte Ehre zu erweisen. Den Zug schloß die Masse der übrigen Leidtragenden. Am Grabe feuerten Abtheilungen von Artillerie und von Jägern die Ehrensalven ab. Wider Erwarten aber, zufolge dem in Lausanne üblichen Gebrauch, wurde am Grabe keine Gedächtnißrede gehalten. Vor dem Trauerhause entließ Oberst Borgeaud mit einigen Worten das militärische Ehrengeleite, welches sogleich eine kleine Summe zum Anfang der Errichtung eines Grabdenkmals für Oberst Veillon zusammenlegte.

— Ein Glöckner der St. Franzkirche in Lausanne glitschte am Ostertag, Abends 6 Uhr, von dem überschneiten Glockenstuhle aus und fiel über 100 Fuß tief auf die Kasinostraße, wo er verschied.

Neuenburg. Unsere Mitbürgerin, Frau Emilie Girard von Locle, die im letzten Jahrhundert als 9jähriges Mädchen nach Wien gekommen ist, hat der Anstalt Billodes unter zwei Malen je 1000 Dukaten geschenkt. Das letzte Mal warf sie zugleich 2000 fl. für das protestantische Waisenhaus in Wien aus.

Genf. Den neuesten Nachrichten der „Hdls.-Ztg." zufolge ist die Buchdrucker-Fehde in Genf als erledigt zu betrachten. Die Minorität (ungefähr ⅓ sämmtlicher Arbeitnehmer), welche sich an dem Strike nicht betheiligt hatte, ist mit den Arbeitgebern auf friedlichstem Wege über alle Tarifffragen einig geworden. Die internationale Sektion ist gesprengt, was den Arbeitnehmern vielleicht noch mehr als den Arbeitgebern zum Vortheil gereichen dürfte. Denn obwohl der so eben in Scene gesetzte Stricke vorzugsweise gegen die Tagesblätter gerichtet war, ist er doch fast ohne alle Wirkung auf dieselben geblieben. Von den beiden 6mal wöchentlich erscheinenden Genfer Zeitungen, hat das Journal de Genève an einem einzigen Tag sein Format auf die Hälfte reduciren müssen; im Uebrigen ist es regelmäßig expedirt und selbst am Charfreitag gedruckt worden. Die Feuille d'Avis hat keine Spur einer Störung errathen lassen.

Oesterreich. Aus Tokai wird geschrieben, daß am 22. d. das Seil der Theiß-Ueberfuhr bei Tisza-Lök zerriß und die Ueberfuhrplätte, auf der sich sehr viele vom Tokaier Markte heimkehrende Leute befanden, unterging. Alle Personen, die sich auf der Plätte befanden, sollen in den Fluthen der Theiß umgekommen sein.

— Aus Eisenstadt wird geschrieben: Der vorgefallenen Wahl-Excesse wegen wurde eine Abtheilung Jäger in der Stadt ein

quartiert. In dem Hause eines Bürgers ließ sich die hübsche 17jährige Tochter von dem einquartierten Jäger die Einrichtung des Hinterlader-Stutzers erklären, wozu sich der Soldat erst nach vielen Bitten bereit finden ließ. Bei der Demonstration des Ladens entlud sich durch einen unglücklichen Zufall das Gewehr, und die Kugel ging dem Mädchen durch den Hals und verletzte ein anderes Mädchen, das seinen Arm um den Hals der Freundin geschlungen hatte, an der Hand. Die schwere Halswunde zog den Tod des Mädchens nach sich.

Deutschland. Die Berliner Diebe scheinen mit Erfolg bemüht, es an Raffinement den Londoner Industrierittern mindestens gleich zu thun. Am Montag Abend wurde einem Schlächtermeister Uhr nebst Kette entwendet, nachdem er von dem Diebe in gemüthlicher Unterhaltung eine Opium-Cigarre angenommen und geraucht hatte. Letzterer benutzte den Schlummer, worin jener verfiel, zur Ausführung des Diebstahls. Bekanntlich ist dies eine englische Spitzbubenmanier, wodurch in England schon die größten Diebstähle ausgeführt worden sind.

— In Köln wurde kürzlich das Witzblatt „Die Kölnischen Funken" confiscirt wegen des folgenden gelungenen Scherzes:

„Auf den Toast des Grafen Bismark zum Regierungsantritte Grant's soll der neue Präsident der Vereinigten Staaten geantwortet haben:

Excellenz! Sie haben Ihre Sympathien für mich ausgesprochen und hervorgehoben, wie gut wir harmoniren. Allerdings: Beide Sieger, Beide glänzende Erfolge, Beide die ersten Beamten des von ihnen neugeschaffenen Staates. Der ganze Unterschied besteht in unseren Systemen. Ich machte aus meinen Soldaten Bürger — Sie umgekehrt; ich verringere die Schulden — Sie umgekehrt; ich lasse alle Gesetze gewissenhaft ausführen, auch wenn sie meine Zustimmung nicht haben — Sie umgekehrt!

Umgekehrt, Excellenz! Ich bin dem Gesetze unterthan, Sie oberthan — verzeihen Sie den Ausdruck, der wohl nicht gut Deutsch — vielleicht kann ich später einmal auf gut Deutsch mit Ihnen reden.

Ihr wohlaffectionirter Grant."

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 30. März 1869.

Die Getreidepreise sind während der verflossenen Woche in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Norddeutschland gestiegen, in Ungarn-Oesterreich, sowie in Süddeutschland (nur in Lindau Abschlag von 39 kr. pro Scheffel Weizen) und bei uns ziemlich unverändert geblieben. Das fortdauernd kühle Wetter scheint namentlich im Norden einigen Einfluß auf die Haltung der Preise zu üben.

Lindau, 27. März. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 10 kr., Abschlag 0 fl. 39 kr.; Kernen 18 fl. 11 kr., Aufschlag 0 fl. 16 kr.; Roggen 14 fl. 35 kr., Aufschlag — fl. 17 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 18 kr. Abschlag 03 kr. — Ganzer Stand 31,635 Sch. — Verkauf 934 Scheffel. Umsatzsumme fl. 108,433 kr. 28.

New-York, 29. März. Baumwolle 28 3/4. Gold 131 3/8.

München, 27. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 13,892 Sch., wovon 10,842 Sch. verkauft und 3051 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 39 kr. (gefall. um 0 fl. 04 kr.); Korn 12 fl. 32 kr. (gef. um 07 kr.); Gerste 13 fl. 41 kr. (gefall. um 0 fl. 22 kr.), Haber 7 fl. 28 kr. (gest. 5 kr.). Die Reste bestunden in 808 Sch. Weizen, 319 Sch. Korn, 1511 Sch. Gerste, 413 Scheffel Haber. Umsatzsumme 137,896 fl.

München, 27. März. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) In der stillen geschäftslosen Lage des Getreidehandels hat sich auch in dieser Woche nichts geändert, nur Weizen war etwas beliebter. Weizen prima Sorte 18 fl. 30 kr. bis 20 fl., mittel 17 fl. bis 18. fl. 30 kr., Roggen prima Sorte 13—14 fl., mittel 13 fl. bis 13 fl. 15 kr., Gerste prima Sorte 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 15 kr., mittel 11 fl. 30 kr. bis 13 fl., Haber ruhig aber fest 4 fl. per Zollzentner.

Langenthalermarkt vom 30. März.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 4.—	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 43
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 48
Eier, 1 Stück	—. 05	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ .—

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nachstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	† 0,8	718,9	N°	bedeckt 10		—	12,8
1 „ Nachm.	† 5,0	719,8	NW¹	bewölkt 8	3,9	—	12,6
9 „ Abends	† 1,5	721,0	NW	dunstig 0	(1¹/₂)	—	12,5

Nachts Schnee; in der Frühe Staubregen; Thal und Juraabhänge im Laufe des Vormittags schneefrei.

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. März 1869.

Ochsen.
Hr v. Stürler, Part., Bern.
— Vorkammer, dto., Zürich.
— Höhn, Kfm., Zürich.
— Glättli, dto., Basel.
— Meyer, dto., Basel.
— Mayer, dto., Baden.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Sieder, dto., Berlin.

Storchen.
Hr. v. Salis, eidg. Oberst, Chur.
— Veillard, dto., Lausanne.
— Gamser, Major, Chur.
— Rümelin, Kfm., Stuttgart.
— Picard, dto., Romont.
— Prique, dto., dto.
— Müller, Part., Rostock.
— Wartenberg, dto., Bremen.
— Hempel, dto., Schaffhausen.
— Stader, dto., Reichenau.

Rößli.
Hr. Schleuniger, Part., Klingnau.
Wind, dto., Kaiserstuhl.
— Brem, dto., Schneitsingen.
— Baltisperger m. Kutsch., v. Bern.
— Huber, Part., Gundelfingen.
— Sigrist, Küfer, Vordemwald.
Hr. Jäger, Part., Zeihen.
— Spitzi, Part., Kulm.
— Gysi 2, dto., Baselland.
— Demenga, Glaser, Bünden.
— Bader, Metzger, Waldenburg.
— Weilenmann, Mechanik., Töß.
— Braun, Hafner, Chur.
— Streit, dto., Englisberg.
— Höniche, Buchhdr., Leipzig.
— Kugler, Wagner, Esserswil.

Löwen.
Hr. Baemcher, Kfm., Frankfurt.
— Lehmann, dto, Bern.
— Tschurtschenthaler, Kfm., Botzen.
— Appui, Kfm., Rapperswyl.
— Engel, dto., London.
— Weber, dto., Zürich.
— Volz, dto., Berlin.

Krone.
Hr Wersell, Part., Chur.
— Loes, Kfm., Stuttgart.
— Wettstein, dto., Zofingen.

Wildenmann.
Hr. Winter, Kfm., Baselland.
— Schneider, dto., Zürich.
— Degerle, Kfm., Solothurn.
— Blättler, dto., Zürich.

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute Gesang.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zum Verkauf:
Im Plainpied Nr. 474: **Tisch, Büchergestelle, Sessel, Spiegel, Flaschenkästchen, 3 Fensterflügel, Waschseil u. a. m.**

Zu verkaufen:
Ein schöner 2¹/₂ Jahre alter **Hund,** Metzgerrace, tigrirt, gut dressirt zu Mann und Haus. Billig und auf Probe. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

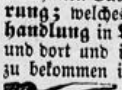
Anzeige & Empfehlung.
Ich empfehle mich für das **Waschen** und **Färben** von
Strohhüten,
sowie für deren **Umänderung** nach den **neuesten Formen;** auch bin ich mit einer schönen Auswahl in neuen Hüten zu billigen Preisen versehen. Gute Bedienung versichert
Frau **Haßler-Dinger.**

Eine Familie auf dem Lande sucht eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Ein treues, zuverläßiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht und gut zu Kindern ist. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für einen achtjährigen Buben eine anständige Pension. —

Geschlechts- kranke finden **einzig reelle** Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Depôt
von
Vorzüglichen Hustentabletchen
die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes **Ruhbett** um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, etwas außerhalb der Stadt gelegen; auf Ende Mai. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Dr. Pattison's Gichtwatte
das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Unterzeichnete für das bis dahin geschenkte Zutrauen beßtens dankend, empfiehlt sich einem ehrd. Publikum fernerhin im **Roßhaarrupfen,** unter Zusicherung beßter Bedienung.
Jgfr. **Maria Hunziker,**
Lehrers am Ziegelrain, im Haus Nro. 736.

Leichen-[redacted]Anzeige.

Nr. 26.

Mittwoch den 31. März 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Daniel Sandmeier, Vater; 83 J., 3 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 627.

Cæcilien-Verein.
Keine Probe.

Stadt-Musik.
Heute Probe für alle Stimmen.

Naturforschende Gesellschaft.
Versammlung
Freitag den 2. April, Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

1) Vortrag von Hrn. Prof. Benteli über Wasserleitungen und Wasserversorgung.
2) Passation der Jahresrechnung.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Montag den 4. April, und wenn nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im gewohnten Lokale zur Steigerung bringen: Ein Ambos, eine silberne Cylinderuhr, 2 Sekretäre, ein Handwägeli, 1 Linirmaschine, 1 Fauteuil, 1 Commode, 2 große Kleiderkästen, 1 Nachttischle, Goldrahmen, nußbaumene Laden u. A. m., sofern nicht vorher Bezahlung erfolgt.

Aarau, den 31. März 1869.

Die Pfandbehörde.

Heute Abends 7 Uhr
Freischaaren-Appell
bei Renold.
Der Aelteste.

Zu verkaufen:
Ein **Säumiges Faß** bei
J. G. Hagnauer, Küttigerstraße.

Zu vermiethen:
Eine **geräumige Werkstatt** in Nr. 285 dahier.

Zu miethen gesucht:
Zwei in einander gehende, nett meublirte **Zimmer.** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zum Alpenzeiger.

Eröffnung obiger Sommerwirthschaft den 1. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet seine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein

Nüsperli-Grün.

Zuckersyrup

dienend als Conſituren zum Caffe, pr. Pfd. à 50 Cts. empfiehlt

J. J. Merz.

Im Dépôt von Dolder & Wyser in Tq. befindet sich eine Parthie verschiedener **Gardinehalter** (Muster), jedoch immer noch 2—3 Paar gleicher Dessins, welche unter den Ankaufspreisen abgegeben werden.

Gutes **Petroleum** à 35 Cts., guter **gesottener Bauernanken** per Pfund à 1 Fr. 20 Cts. im
Consumdépôt a. d. Pelzgasse.

Bierbrauerei Rynliker.

Heute Mittwoch den 31. März
Abends 8 Uhr

III. ZAUBER-SOIRÉE

genannt

Eine Stunde der Täuschung,

komponirt und gegeben in einer eigenen Art von dem bekannten

Salonphysiker Guillaume Huhn aus Hannover.

Das Nähere besagen die im Lokale befindlichen Programme.

Tarif
der Forstverwaltung Aarau
I. Magazin bei der Säge.

(Verwalter: J. S. Erismann, Oekonom. — Verkaufs-Tage: Montag, Mittwoch, Freitag, Nachmittag.)

1.	**Kiefelstecken,** pr. 100 Stück	Fr.	2. 50
2.	**Bohnenstecken,** kleinste Sorte, per 100 à	"	5. —
	mittlere " dto.	"	6. —
	größere " dto.	"	8. —
	größte " dto.	"	10. —
3.	**Baumstecken,** per Stück 15 Cts. bis	"	—. 20
4.	**Stangen,** von Halbstangen bis Gerüststangen, 20 Cts. bis	"	3. —

Es ist Baarzahlung bedungen.

II. Lett-, Lehm-, Sand-, Grien- & Margelgruben.

1.	**Lett,** per Cubikfuß	24 Cts.
2.	**Ofenlehm,** per Cubikfuß	10 "
3.	**Margel,** grobe Sorte, per Cubikfuß	15 "
	reine Sorte, Margelsand, per Cubikfuß,	20 "
4.	**Grien,** Straßengrien, per Cubikfuß	10 "
	Mittelgrien, dto.	14 "
	Gartengrien dto.	16 "
5.	**Bausand** von Roggenhausen, vorzügliche Qualität, per Cubikfuß	10 "

(Für 1 bis 5 franko Zufuhr im Gemeindebann Aarau verstanden.)

Für jeden Bezug ad. II. ist gegen Vorausbezahlung eine Karte bei unterzeichneter Verwaltung zu lösen.

Aarau, am 20. März 1869.

Die Forstverwaltung.

Militair-Handschuhe,
Cravatten & Hosenträger

empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse Nr. 117.

Zu verkaufen:
Gute **Gartenerde,** wird auf Verlangen geführt. Sich zu melden bei
H. W. Thuet-Gidemann.

Zum Verkauf:
Drei junge **Hunde** männlichen Geschlechts. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Ein **Zimmer** zum Schlafen für eine Mannsperson in Nr. 159 a. d. Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Hinterzimmer nebst Zubehör; zu erfragen in Nr. 726 auf dem Rain.

Eine **Magd** sucht einen Platz für sogleich einzutreten.

Zu verkaufen:
Ein älteres **Kinder-Chaischen,** sehr solid gearbeitet; beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Für Militär.

Flanell-Hemden in neuesten Dessins,
Faux-Cols in allen Größen u. Façons,
Cravatten, seidene,
Unterleibchen in Flanell, weiße und rothe,
Unterhosen in Flanell, Barchent und Leinwand
sind vorräthig und werden auf's Maß sofort billigst angefertigt bei

Hans Bührer.

Verloren: Sonntag Abends ein messing. **Hundehalsband,** bezeichnet mit Nr. 495, in der Nähe vom Behmen. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedition d. Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch ein noch in gutem Zustande sich befindl. **Glätte-hafen.** Zu erfragen in Nr. 144 an der Milchgasse, 1ter Stock.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Donnerstag. № 76. 1. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 30. März. Die Cortes haben das Gesetz über die Milliarden-Anleihe mit 168 gegen 49 Stimmen angenommen, nach einer Rede Serrano's, welcher das Bedenkliche der Situation und die Möglichkeit karlistischer oder republikanischer Bewegungen eindringlich darstellte. Der Konstitutions-Entwurf ist vorgelegt worden. Die Hauptpunkte, die darin festgestellt werden, sind folgende: Freiheit der Person, der Presse, der Versammlungen ꝛc. Verantwortlichkeit aller Beamten. Allgemeines Stimmrecht. Aufrechthaltung der katholischen Kirche und Geistlichkeit, mit Bürgschaft für die Uebung der anderen Kulte. Regierungsform: erbliche Monarchie. Cortes alle drei Jahre, Senat alle zwölf Jahre gewählt. Verantwortliche Minister. Die Krone besitzt die gewöhnlichen Prärogative.

Dem Moniteur Offiziel geht aus Madrid ein Telegramm vom 26. März zu, welches, wenn dasselbe sich bestätigt, eine nicht uninteressante Wendung in der noch immer schwebenden Frage der definitiven Constituirung der spanischen Staatsgewalt bilden würde. „Die letzten Ereignisse in Andalusien und die Manifestationen in Madrid," heißt es in diesem Telegramme, „haben eine Annäherung zwischen den verschiedenen Fractionen der Majorität herbeigeführt. Man ist übereingekommen, nach Lissabon eine Deputation mit halboffiziellem Charakter an Dom Fernando abzusenden mit der Bitte, seine Weigerung nicht aufrechterhalten zu wollen. Wenn die Deputation ein günstiges Resultat erzielt, so wird die Majorität unverzüglich Dom Ferdinand als spanischen Thronkandidaten verkündigen, um diesen Namen der Anarchie, die sich mit jedem Tag furchtbarer entwickelt, entgegenzuhalten."

In Madrid ist am 21. März eine protestantische Capelle eingeweiht worden. Der Saal, welcher mehr als tausend Personen faßt, war gedrängt voll; alles ging sehr geziemend vor sich. Die Neugierigen, welche zum erstenmal einem presbyterianischen Gottesdienst beiwohnten, schienen sehr erstaunt, daß die Protestanten nicht die Teufel sind für die man sie gehalten. Viele Journalisten wohnten der Feierlichkeit bei. Es heißt, daß der Gemeinderath von Madrid den Protestanten ein Grundstück zum Bau einer Kirche anbieten will. Die dazu bestimmte Stelle ist ein kleiner Platz, genannt el Quemadero, der Ort, wo man ehedem die Ketzer verbrannte.

München, 31. März. Durch königlichen Befehl wurde heute ein Drittheil des Präsenzstandes der Infanterie in der bayr. Armee beurlaubt. Die Stärke einer Kompagnie ist dadurch von 90 auf 60 Mann reduzirt worden.

Köln, 29. März. Der Plan, die Festungswerke von Köln zu erweitern, soll nun endlich in Ausführung kommen. Nicht nur, wie früher beabsichtigt war, gegen Norden soll diese Erweiterung vorgenommen werden, sondern nach allen Seiten hin, so großartig, daß die um Köln liegenden detaschirten Forts, deren Gürtel 1840 angelegt wurde, als Thiers in den damaligen orientalischen Verwicklungen so viel Kriegslust bezeigte, zu Theilen der eigentlichen Umwallung der Stadt bestimmt sind, welche letztere hierdurch wohl auf das Doppelte ihres bisherigen Flächenraums gebracht werden wird. Die jetzigen Gräben und Wälle sollen unter Mitwirkung der Stadt zu Boulevards u. s. w. umgeschaffen werden. Bereits hat sich die Spekulation mit der Sache befaßt. Hervorragende Firmen Kölns haben sich zu einem Consortium zusammengethan, das mit der Regierung unterhandelt. Letztere soll davon ausgehen, daß nach Maßgabe der politischen Lage für die nächsten Jahre auf Erhaltung des Friedens, nicht aber auf dessen länger dauernden Bestand gerechnet werden könne.

Am 23. ds. wurde in Hannover der Sattler Ackemann beerdigt. Das Begräbniß gestaltete sich zu einer Demonstration der welfischen Partei. Ackemann war wegen der Beihilfe, die er militärpflichtigen jungen Hannoveranern geleistet hatte, zu einjährigem Gefängnisse verurtheilt worden, hatte sich aber nach Wien geflüchtet. Dort erlag er dem Typhus. Auf Kosten des Königs Georg wurde die Leiche nach Hannover geschafft und dort auf dem Neustädter Friedhofe bestattet. Eine außerordentlich große Anzahl von Personen folgte dem Sarge, unter ihnen befanden sich auch mehrere Mitglieder des Adels.

In Vercelli ist es in der Nacht vom 24. bis 25. d. M. einer Diebsbande gelungen, aus einem Kassenzimmer, in welchem das Besitzthum des dortigen großen Spitals und der Oper verwahrt wurde, außer bedeutenden Geldsummen und werthvollen Gegenständen aus Gold und Silber auch Obligationen im Werthe von nicht weniger als 633,000 Lire zu entwenden. Zur Vollführung des Raubes mußten die Thäter mehrere Stunden gebraucht haben. Es ist dies der vierte große Diebstahl, der seit wenigen Monaten in Vercelli verübt wurde, ohne daß auch nur eine Spur von den Missethätern entdeckt würde.

Washington, 30. März. Nachdem das Repräsentantenhaus auf der Abschaffung, der Senat auf der Modifikation des Aemterbesetzungs-Gesetzes beharrt, stimmten beide zusammen, die Frage einem Ausschusse, gebildet aus Mitgliedern beider Kammern, zur Prüfung zu übergeben.

Eidgenossenschaft.

Der Bericht des Centralhülfskomites für die Wasserbeschädigten ist soeben erschienen. Laut demselben sind im Ganzen an Liebesgaben eingegangen:

an Baarschaft	Fr.	3,145,331. 57
an Naturalien	Fr.	284,422. 90
für Obergestelen	Fr.	24,000. —
Total	Fr.	3,453,754. 47

Der durch die Verheerungen verursachte Schaden ist auf Fr. 14,161,918 geschätzt. Hievon traf es

den Kanton	St. Gallen	mit Fr.		2,359,489
„ „	Graubünden	„ „		2,839,923
„ „	Wallis	„ „		1,691,472
„ „	Tessin	„ „		6,541,486
„ „	Uri	„ „		513,957
Balzers		„ „		215,591
		Total	Fr.	14,161,918

Das Komite wünscht, daß es von seinen Funktionen entlassen und die letzte Arbeit, welche noch zu thun übrig bleibt, nämlich die Vertheilung der ermittelten Steuerquoten, vom Bundesrath und seinen Organen besorgt werden möchte, da neben verschiedenen andern wichtigen Gründen besonders der dafür spreche, daß eine Reihe technischer Anordnungen getroffen werden müssen, wozu ein stehendes Organ zur Nothwendigkeit werden dürfte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 31. März. Alphons Rohr von Brugg, bish. Adjutantunteroffizier der Artillerie, wird nachdem er die vorgeschriebene Prüfung gemacht, zum II. Unterlieutenant bei der Artillerie brevetirt.

— Lenzburg, 30. März. Den 29. ds. Abends 7 Uhr wurde Johannes Humbel, Lieutenants von Boniswyl, 42 Jahre alt, Familienvater, am Ufer des Hallwylersees im Gemeindsbann Alliswyl todt gefunden. Im Laufe des Nachmittags gieng er an

den See auf die Entenjagd; kam um 5 Uhr nach Hause, wo er bemerkte, daß er seine Tabaksdose verloren habe. Er sagte zu seiner Frau, er gehe wieder an den See um dieselbe zu suchen; als er nach Verfluß von circa 1½ Stunden nicht wieder zurückkam, schickte die Frau Jemand mit einer Laterne um ihn aufzusuchen und bald wurde er todt am Ufer des Sees gefunden. Humbel soll mit einem Weh behaftet gewesen sein.

— In Frick kamen am 27. die Bötzbergbahnabgeordneten der Bezirke Brugg, Laufenburg und Rheinfelden zusammen. Es wurde ein Appell an das Volk, verfaßt durch den Commdt. Münch von Rheinfelden, genehmigt und vorläufig festgesetzt in welchem Verhältniß sich die 60 Gemeinden der drei Bezirke an der gewünschten Bahn betheiligen sollen. Die 14 Gemeinden des Bezirks Rheinfelden sind mit 633,000 Fr. angelegt, die 17 von Laufenburg mit 580,000, 29 von Brugg mit 787,000, zus. 2 Mill. Fr. Die drei Bezirkskomites haben sich gleichzeitig als Bötzbergbahnkomites konstituirt. Präsident ist Hr. Commdt. Münch von Rheinfelden geworden.

— Laufenburg. Eine Abgeordneten-Versammlung derjenigen Gemeinden des Bezirks Laufenburg, welche an der zu erstellenden Rheinthalbahn liegen — Sisseln, Kaisten, Ittenthal, Laufenburg, Sulz, Etzgen, Mettau, Oberhof, Ganslingen, Wyl und Schwaderloch — hat ein Bezirks-Eisenbahnkomite gewählt, und hat sich dasselbe sofort konstituirt und zu seinem Präsidenten ernannt den Hrn. Hauptmann und Stadtrath Sulzer dahier. Sisseln ist bereits mit einem guten Beispiele vorangegangen; denn es hat diese kleine Gemeinde in einer Versammlung vom 26. ds. Mts. beschlossen, sich bei der Erstellung einer Rheinthalbahn mit einer Subvention von 20,000 Fr. zu betheiligen. (Frickth.)

— Aarburg. Letzten Montag wurde dahier die erste Hauptübung der hiesigen Feuerwehr-Mannschaft abgehalten. Die ausgeführten Manöver zeugten von der guten Organisation und den bedeutenden Fortschritten im Feuerwehrwesen. Interessant war insbesonders die vermittelst Leitern ausgeführte Besteigung der Festung auf der nördlichen Seite. Das durch die Saugspritze auf diese ansehnliche Höhe hinaufgetriebene Wasser entwickelte dort noch einen kräftigen Wasserstrahl.

Bern. Das neue Museum wird heute bezogen; die Einweihung mußte verschoben werden bis nach Vollendung des großen Saales. Es haben sich in letzter Zeit zirka 500 neue Mitglieder angeschlossen und steht noch weitere Vermehrung der Theilnehmer in Aussicht.

— Auf der Amtsgerichtschreiberei Bern sollen in den letzten Tagen Fr. 600 weggekommen sein. Auch hier vermuthet mau den Dieb nicht in allzu großer Ferne.

Zürich, 31. Der Verfassungsrath stimmte mit Namensaufruf über die ganze Verfassung ab. Ja 146, Nein 46, abwesend 35, der Stimmgabe enthielten sich 4. Der Tag der Volksabstimmung wird auf den 18. April festgesetzt. Für die eventuelle Wahl eines neuen Verfassungsrathes wird der 9. Mai festgesetzt. Die Abstimmung unter Namensaufruf ergab für Globo-Abstimmung 115, für artikelweise Abstimmung 73 Stimmen.

— Es geht durch mehrere Blätter die Nachricht, daß am nächsten Sechseläuten ein großer Festumzug statthaben werde. Es findet lediglich Nachmittags eine Versammlung der Zünfte in der Tonhalle statt, wohin sich dieselben zum Theil in ihrem Handwerkskostüm begeben werden.

Luzern. Wie mitgetheilt wird, fand am letzten Freitag zwischen den in Luzern wohnenden liberalen Mitgliedern der Bundesversammlung eine vorläufige Besprechung über die Bundesrevision statt. Zweck dieser Versammlung war einerseits die Anordnung weiterer und allgemeinerer Versammlungen zu besprechen, und anderseits sich vorläufig die gegenseitigen Anschauungen auszutauschen.

Zug, 31. März. Das eidg. Freischießen beginnt laut Beschluß des Organisationskomite am 11. Juli und endet am 21.

Uri. Von der Gefährlichkeit und Bösartigkeit der herrschenden Kinderkrankheit, Halsbräune oder Rachencroup, gibt die Thatsache, daß in Isenthal den gleichen Eltern innert 2½ Monaten 9, sage neun Kinder, und in Altorf einer Familie binnen zirka 15 Tagen vier Kinder in Folge dieser Krankheit durch den Tod entrissen wurden, trauriges Zeugniß.

Obwalden. Die Geistlichkeit von Obwalden sendet dem hl. Vater zu seiner Jubelmesse am 11. April nächsthin zwei Kunstgemälde, Meisterwerke des berühmten Künstlers Paul von Deschwanden in Stans, darstellend den seligen Landesvater Bruder Klaus von Flüe und dessen berühmte Tafel oder Abbildung seiner Erscheinung; beide Bilder in prachtvollen, kunstreichen Goldrahmen, geschnitzt von Meister Ettlin in Kerns; dazu eine Ergebenheitsadresse und Glückswunschschreiben in lateinischer Sprache, verfaßt von Hr. Kommissar Imfeld in Sachseln und kalligraphisch meisterhaft ausgeführt von P. Karl Anderhalden in Engelberg.

Graubünden. Letzten Sonntag passirte der Splügner Post ein Unfall. Dieselbe wurde von einer Lawine über die Straße hinunter geworfen; glücklicherweise ereignete sich dabei kein Unglück. Schlitten, Pferde und Passagiere wurden sämmtlich gerettet und setzten ihre Fahrt fort. Die Post kam Nachts 12 Uhr in Chur an. Kondukteur Willi hat eine unbedeutende Verletzung davon getragen.

Waadt. In dem Wald zwischen Montmagny und Chabrey Avenches wurde letzten Sonntag früh der Kantonsförster Loup ermordet gefunden. Er hatte einen Strick um den Hals. Hr. Loup war bei den Holzdieben wenig beliebt.

Genf, 31. März. Unter den strikemachenden Bauarbeitern der neuen Akademie beginnt Zwiespalt. Als gestern einzelne zu arbeiten anfingen, wollten andere sie daran verhindern, wobei es zu Thätlichkeiten und zur Verhaftung von fünf Arbeitern kam. Die Arbeiter begaben sich gestern Abend in Masse vor das Rathhaus und reklamirten ohne Erfolg die Freigebung der Verhafteten. Gestern Nacht stürmische Arbeiterversammlung. Eine Kommission zur Unterhandlung mit dem Staatsrath wurde ernannt. Es herrscht eine gewisse Aufregung und Befürchtung von Unordnungen.

Camperio hat die arretirten Arbeiter freigegeben. Auf den Bauplätzen der Akademie erschien heute kein Arbeiter. Auf diesen Nachmittag ist in den Wahlpalast von den Bürgern eine Volksversammlung einberufen zum Zwecke, Mittel für Schutz der freien Arbeit und für die Unabhängigkeit Genfs vom Einfluß der Internationalen zu finden.

— Die Volksversammlung im Wahlgebäude war von etwa 4000 Personen besucht. Wessel und Dr. Duchosal hielten Reden. Energische Resolutionen. Eine Adresse wurde unter Vorantragung der Fahnen dem Staatsrath überreicht. Friederich antwortete in loyaler, aber matter Weise. Man erwartet eine Proklamation des Staatsrathes. Die Internationale ist in Bestürzung.

England. In Wales erregt das Kind eines reichen Farmers, ein Mädchen von 11 Jahren, Aufsehen. Dasselbe soll seit 17 Monaten weder Speise noch Trank genossen haben, und sich doch ganz wohl befinden. Wie verlautet, haben sich mehrere Aerzte dorthin begeben um das Phänomen zu untersuchen. Dergleichen, meinte man bisher, komme nur in Tirol vor.

Berlin. Die „Staatsb. Ztg." meldet: Die hierselbst in militärischen Kreisen am Sonnabend stattgehabte Feier des Geburtstages des Königs hat leider neben dem fröhlichen einen theilweise äußerst blutigen Abschluß in einem förmlichen Treffen zwischen Gardeschützen einerseits und Garde-Kürassieren und Grenadieren vom Kaiser Franz-Regiment anderseits, gefunden. Vor dem Wolter'schen Lokale in der Kottbuser Straße, in welchem die Gardeschützen ihr Tanzfest hielten, während zum gleichen Zwecke die Kürassiere der 5. Schwadron im Keue'schen Saale in der benachbarten Admiralstraße versammelt waren, kam es zwischen heimkehrenden Leuten beider Truppen-Gattungen Nachts um 2 Uhr zu Reibereien um einiger von beiden Theilen beanspruchten Mädchen willen. Die Schützen holten Sukkurs aus dem Lokale und fanden unerklärlicherweise, statt von ihnen zur Ruhe gewiesen zu werden, den Beistand einiger Offiziere und Chargirten, unter deren Augen die Schützen mit Hirschfängern auf die größtentheils unbewaffneten Kuirassiere einhauten. Die Kuirassiere fanden zwar Beistand an einem Trupp ebenfalls heimkehrender Franz-Grenadiere, die nun auch vom Leder zogen, aber ihre bedeutende Minderzahl zwang sie zum Rückzuge, zumal Niemand wagte den Offizieren auf der andern Seite thätlich entgegenzutreten. Bei diesem Rückzuge aber blieben einige stark Verwundete in den Händen der Gegner, und um diese herauszuholen, machten die Kürassiere noch einmal Kehrt und salvirten wirklich einige der ihrigen in das Keue'sche Lokal, das nun unter dem Klange eines Signalhorns und mit obligater Demolirung von Fenstern und Thüren von den Schützen mit Sturm genommen wurde. So tobte der Kampf lange hin und her, bis auch die Offiziere Ruhe kommandirten und verschiedene Schwerverwundete von Freund und Feind mit Beschlag belegten, um sie zum Lazareth befördern zu lassen. In den Kampf waren leider auch der Nachtwächter des Reviers und verschiedene Polizeimannschaften verwickelt worden, die behufs der Ruhestiftung erschienen waren. Auch sie trugen mehrere Wunden davon, und namentlich schwer zeigten sich die Verletzungen des Wächters, der behufs seiner Kur nach Bethanien befördert werden mußte. — Am Sonntag Mittag wurden die in dem Kampfe auf beiden Seiten erbeuteten Trophäen ausgewechselt und die ersten Vernehmungen zu der Untersuchung eingeleitet.

— Bei der Prämirung des Lahrer hinkenden Boten fielen 100 Thaler auf Nr. 337,602, 60 Thlr. auf Nr. 86,334, 50 Thaler auf Nr. 378,429, 40 Thaler auf Nr. 49,693, 30 Thlr. auf Nr. 612,426 und 20 Thlr. Nr. 629,784.

Luzern, 30. März. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 20 Abschlag Fr. 0. 55 Ct.

Schaffhausen, 30. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 37, Aufschlag Fr. —. 10; Haber Fr. 17. — bis Fr. 20. —.

Aufhebung einer Spielergesellschaft. Wie die Voss. Ztg. berichtet, hat die Criminal-Polizei in einem der feinsten Berliner Restaurants, in welchem nur eine sehr gewählte Gesellschaft verkehrt, in diesen Tagen eine Spielergesellschaft aufgehoben. Die Herren, welche sich dort wöchentlich zweimal zum Jeu versammelten, sind größtentheils vermögende Kaufleute und sonstige respektable Persönlichkeiten. Der Bankhalter war ein früherer Kaufmann, der jetzt eine zweifelhafte Existenz führt. Die Criminal-Polizei erhielt Kenntniß von diesem Treiben durch die Frau eines der Betheiligten, welcher sich durch hohes und unglückliches Spiel beinahe gänzlich ruinirt hatte. Die Spielgesellschaft wurde an einem der nächsten Abende so vollständig überrascht, daß die Karten und der Bankbestand, letzterer in der Höhe von 500 Thalern, in die Hände der Beamten fielen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 31. März 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasstand in Wuten.
7 Uhr Morg.	– 0,8	720,3	NW°	neblig 5		Rf.u.Nbl.	13,0
1 „ Nachm.	† 7,7	719,1	NW¹	hell 2	—	—	13,0
9 „ Abends	† 2,2	719,4	NW	hell 0		—	13,0

Nebel bis 7½ Uhr Morgens.

New-York, 29. März. Baumwolle 28¾. Gold 131⅜.

Fremdenverzeichniß v. 31. März auf den 1. April 1869.

Storchen.

Hr. v. Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Veillard, eid. Oberst, Aigle.
— Gamser, Major, Chur.
— Broglie, Kfm., Stein.
— Tscharner, dto, Bern.
— Berein, dto., Mannheim.
— Hummel, dto., Freiburg.
— v. Au, Dr. Med., Büsingen.
— Merklein, Kfm., Nürnberg.

Ochsen.

Hr. Müller, Kfm., Solothurn.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Dicas, dto., Freiburg.
— Klein, dto., Bern.
— Bürgi, dto., Solothurn.
— Bischofberger, dto., St. Gallen.

Lowen.

Hr Dula, Direktor, Wettingen.
— Maienberg, dto., Bremgarten.
— Heimgartner, Pfarrer, Fislisbach
— Ebermann, Kfm., Paris.
— Lang, dto., Bern.
— Zweiger, Kfm., Berlin.
— v. Lanten, dto., Dresden.

Wildenmann.

Hr. Carodi, Kfm., Bern.
— Oegerle, Kfm., Solothurn.
— Blättler, dto., Zürich.
— Dalleur, dto., Wien.
— Gering, dto., Lausanne.
— Lauterbourg, dto., Genf.

Krone.

Hr. Gameter, Part., Burgdorf.
— Winter, dto., Bruchsal.
— Robert m. Fr., Kfm, Lyon.
— Müller, Part., Basel.
— Reinhart, Stud., Tübingen.

Rößli.

Hr. Balluf, Kfm., Zürich.
— Henggeler, dto., Baden.
— Baltisperger m. Kutsch., v. Bern.
— Kaduiki, Part., Polen.
— Streit, Hafner, Englisberg.
— Schmidlin, Part., Wohlen.
— Brugamann, dto., Oberbüren.
— Dittes, Hutmacher, Bretten.
— Ackermann, Part., Hatzweil.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Nußberger, Schreiner, Seengen.
— Burgoesin, Seiler, Ungarn.

Schwert

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Schible, Schreiner, Fislisbach.
— Neukel, Part., Hundboden.
— Frei, Metzger, Lichtensteig.
— Schwegler, dto., Beitschwyl.
— Bareiß, Part., Stuttgart.
— Siegrist 2, dto., Bötzberg.
— Rader, Schlosser, Zofingen.
— Hünzle, Schuster, Goßau.
— Meier, Part, Scherz.
— Meier, Färber, Straßburg.
Fr. Bielmann, v. Thun.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Donnerstag den 1. April Abends 8 Uhr
Vierte, unwiderruflich letzte

ZAUBER-SOIRÉE

genannt

Eine Stunde der Täuschung,

komponirt und gegeben in einer eigenen Art von dem bekannten

Salonphysiker Guillaume Huhn aus Hannover.

Das Nähere besagen die im Lokale befindlichen Programme.

Töchter-Institut

geleitet von Madame J. Frœhlich-Pascalin zu Rolle

am Ufer des Genfersee's (Kt. Waadt).

Sehr sorgfältige Erziehung und allgemeine Bildung. Gründliches Studium und praktische Anwendung der französischen, englischen und deutschen Sprache.

Familienleben und in jeder Beziehung aufmerksame, sorgfältige Pflege. Aufnahme der Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres, vorzüglich im Frühling und Herbst.

Für nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an die Herren Pfarrer Ehni-Viollier in Genf, Germond in Lausanne, Centurier in Rolle; an Herrn Nationalrath Bürli-Zehnder in Baden, oder an Madame J. Frœhlich-Pascalin.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in **Gais**, Kt. Appenzell.

Wasserleitungen aller Art, Springbrunnen,

Badeinrichtungen mit Duschen,

Geruchlose Abtritte.

Die Metallwaarenfabrike Baden.

Zum Verkauf:
Schöne **Gartenrechen** verschiedener Größe, billig, auf dem Schloßplatz.

Zu verkaufen:
Ein **Aſäumiges Faß** bei **J. G. Hagnauer**, Küttigerstraße.

Zu miethen gesucht:
Zwei in einander gehende, nett meublirte **Zimmer.** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gutes **Petroleum** à 35 Cts., guter **gesottener Bauernanken** per Pfund à 1 Fr. 20 Cts. im **Consumdépôt** a. d. Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Hinterzimmer nebst Zubehör; zu erfragen in Nr. 726 auf dem Rain.

Zu verkaufen:
Ein älteres **Kinder-Chaischen,** sehr solid gearbeitet; beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:
Drei junge **Hunde** männlichen Geschlechts. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Familie auf dem Lande sucht eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch ein noch in gutem Zustande sich befindl. **Glätteisen.** Zu erfragen in Nr. 144 an der Milchgasse, 1ter Stock.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme an dem Verluste unsers lieben Vaters

Daniel Sandmeyer,

sowie für das zahlreiche Leichenbegängniß danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Keine Probe.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 2. April, Abends 1/2 8 Uhr, im Casino.

1) Vortrag von Hrn. Prof. Benteli über Wasserleitungen und Wasserversorgung.
2) Passation der Jahresrechnung.

Die Sommerwirthschaft

im Binsenhof

wird mit dem ersten April wieder eröffnet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

U. Rynker.

Jahrgänger-Verein.

Jahrgänger von 1800 bis 1815, sowie die noch Lebenden vom Freikorps von 1845 werden freundlich eingeladen zum kameradschaftlichen Wiedersehn auf **Samstag den 3. April,** Abends 1/2 8 Uhr, bei

Renold, Pintenwirth,
im Schachen.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem größern und gut geleiteten Waarengeschäfte der Mittelschweiz ist auf 1. Mai für einen intelligenten jungen Mann von rechtschaffenen Eltern eine Stelle als Lehrling offen.

Gefl. Anmeldungen bei

F. Haßler-Brun.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend empfehle mich auch ferner in meinem Beruf als **Dekorations-, Flachmaler** und **Lakirer.**

Auch sind bei mir die beliebten, **dauerhaften,** aus Pappendeckel verfertigten, mit Oelfarbe angestrichenen **Gartenhütchen,** zum Decken der Setzlinge, vorräthig.

Billige u. solide Arbeit zusichernd, empfiehlt sich

T. Schmuziger, Maler,
Rain Nr. 706.

Zum Verkauf:

Vor dem Haldenthor ein ca. 11,000 □' haltender, bequem eingerichteter **Garten** mit **Gartenhäusern, Sodbrunnen,** feinen **Obst-** und **Spalierbäumen.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden:

Letzten Sonntag in der Telli ein schwarzer **Filzhut.** Gegen Insertionsgebühr abzuholen. Auskunft bei der Exped. d. B.

Junges fettes Schafsleisch,

fettes **Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften der Erbschaft des Herrn S. Rothpletz,** Gerber, an der **Erlinsbacher-Straße** im hiesigen Gemeindsbezirke:

1. Die sog. Rebscheune im Brandkataster geschätzt um . Fr. 1700. —
2. Ein neues Wohnhaus " " " . " 2000. —
3. ca. 1/2 Jucharten Gartenland dabei und
4. ca. 69,000 □' Mattland in der Nähe des Hauses, —

sind bei der abgehaltenen, freiwilligen Verkaufssteigerung Fr. 5000. — und seitdem Fr. 5500. — geboten worden.

Mehrgebote werden von dem unterzeichneten Beauftragten noch bis und mit **Samstag den 10. April nächstkünftig** angenommen, unter den im Steigerungsprotokoll enthaltenen Bedingungen. Ueber den Zuschlag werden daraufhin die Eigenthümer und, soweit sie unter waisenamtl. Aufsicht stehen, der Gemeinderath von hier entscheiden.

Aarau, den 25. März 1869.

Rud. Lüscher, Notar.

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband in verschiedenen Qualitäten, Taffetband, Stulpen & Kragen (Guipure und andere), Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt,** Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Für Militär.

Flanell-Hemden in neuesten Dessins,
Faux-Cols in allen Größen u. Façons,
Cravatten, seidene,
Unterleibchen in Flanell, weiße und rothe,
Unterhosen in Flanell, Barchent und Leinwand
sind vorräthig und werden auf's Maß sofort billigst angefertigt bei

Hans Bührer.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie mit kleinen und großen **Vorhängen, Tapis-Stoffen** und gestickten leinenen **Sacktüchern** neu assortirt ist, wofür sie sich bestens empfiehlt.

C. Siebenmann-Gränicher,
Nr. 50 am Zollrain.

Urner Kübelanken,

beste Qualität zu billigem Preis ist zu haben bei **Jérôme Fischer-Rüsperli,** Rathhausgasse Nr. 46.

Eine Auswahl Damen- und Kinder-

Strohhüte

empfiehlt bestens.

Charlotte Lüscher,
an der Halden in Aarau.

Gesucht: In ein Privathaus eine reinliche, ordnungsliebende **Magd.**

Eine **Magd** sucht einen Platz für sogleich einzutreten.

Zum Alpenzeiger.

Eröffnung obiger Sommerwirthschaft **den 1. April.**

Zu zahlreichem Besuche ladet seine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein

Rüsperli-Grün.

Für zwei Schüler **Kost & Logis.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Militair-Handschuhe,

Cravatten & Hosenträger

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse Nr. 117.

Zu vermiethen:

Eine **geräumige Werkstatt** in Nr. 285 dahier.

Zu verkaufen:

Gute **Gartenerde,** wird auf Verlangen geführt. Sich zu melden bei

H. W. Thuet-Gidemann.

Um allfälligen unrichtigen Urtheilen wegen dem projektirten Transport der Halle vom Biergarten nach dem Bahnhofplatz vorzubeugen, erklärt Unterzeichneter, daß der Transport ganz, auf Walzen, wirklich diese Woche stattgefunden hätte, wenn nicht die Herren Näff, Zschokke und Fleiner es verweigert hätten, während dem Transport einen Theil ihres Bauplatzes zu berühren.

Aarau, 1. April 1869.

H. Niding, Zimmermeister.

Freitag. № 77. 2. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 28. März. Die „Epoca" schreibt: Eine Nachricht von höchster Wichtigkeit ist in Madrid eingetroffen. In Antwort auf eine von den Bewohnern von Cuba an ihn gerichtete Adresse, welche ihn aufforderte die Insurgenten als kriegführende Macht anzuerkennen, hat der Präsident der Vereinigten Staaten seine Achtung vor den Gesetzen der Neutralität kundgegeben, gegen die er in keiner Beziehung fehlen werde. Er hat hinzugefügt daß er in Zukunft keine Abordnung der Insurgenten mehr annehmen könne. —

Berlin, 31. März. Die „Prov. Korr." bekämpft die Idee der Nationalliberalen, die Bundesverfassung umzumodeln, und erklärt, die Regierung bleibe fest auf dem konstitutionellen Boden, sie wolle ihre Attribute weder ausdehnen, noch befestigen.

Das Reichstagsmitglied General Stavenhagen ist in vergangener Nacht gestorben. Stavenhagen war schon Mitglied der deutschen Nationalversammlung im J. 1848, wurde in Folge seines liberalen Standpunkts in der Zeit der Reaktion außer Dienst gesetzt, vertheidigte seine Fahne aber in allen Krisen des preußischen Landtags.

Karlsruhe, 30. März. Das großherz. Handelsministerium hat, wie die Blätter mittheilen, eine Begutachtung der Gotthardlinie durch eine gemischte Kommission angeordnet.

Paris, 31. März. Es ist richtig, daß die halbjährlich Beurlaubten zu ihren Korps einrücken mußten, weil ihr Urlaub heute abläuft; aber es ist dies durchaus nichts Abnormales; und daß die Maßregel keinen kriegerischen Charakter hat, wird dadurch bewiesen, daß der Kriegsminister neulich die Militärs des zweiten Theils des Kontingents, ungefähr 30,000 Mann, an ihren Heerd heimgeschickt hat.

Es geht hier das Gerücht, Graf Bismark habe an die süddeutschen Staaten eine Note gerichtet, worin er die Militär-Conventionen von 1866 aufkündigt, da er im Kriegsfalle die wohlwollende Neutralität dieser Staaten ihrer erzwungenen Bundesgenossenschaft vorziehe. (Sehr wenig glaubwürdig.)

Washington, 31. März. Auch die Legislatur von Massachusetts hat das Konstitutions-Amendement wegen des allgemeinen Stimmrechts angenommen.

Die Aemterbesetzungsbill ist schließlich von beiden Häusern in der ihr im Wesentlichen vom Senat gegebenen Form angenommen worden.

Um dem General Sherman, der Grant's bisherige Armee-Charge ausfüllen und in Washington wohnen wird, einen Beweis ihrer Hochschätzung zu geben, sind mehrere Freunde desselben zu einem Komite zusammengetreten. Man beschloß, für den tapferen, aber wenig bemittelten General ein passendes Grundstück mit vollständiger Einrichtung in Washington zu erwerben und es ihm, der bereits eine bescheidene Räumlichkeit zu miethen im Begriffe stand, zum Geschenke zu machen. Von den 100,000 Doll., die zu diesem Behufe aufgebracht werden sollten, zeichneten die Komite-Mitglieder innerhalb weniger Minuten 40,000 Doll. und ein paar Tage später erreichte die Subscriptionsliste in Newyork 80,000 und in Boston 15,000 Doll. Als General Grant von dem Vorhaben erfuhr, bot er dem Komite sein Wohnhaus mit allem Zubehör, das auf den Werth von 100,000 Doll. geschätzt wird, für 65,000 Doll. an; man griff mit Freuden zu und am 3. d. erschienen die Vertreter des Komites in dem Büreau des Generals, dem sie den Besitztitel des Eigenthums übergaben und anzeigten, daß der vorhandene Ueberschuß an Kapital ihm zur Disposition stände. Der von dieser noblen Handlungsweise sichtlich überraschte General erklärte sich zur Annahme des Hauses für seine Familie und die Erziehung seiner Kinder bereit, über diese Zwecke hinaus wollte er für sich durchaus nichts annehmen. Er bat, daß allen Subskribenten sein Dank mitgetheilt werde und äußerte den Wunsch, daß Jeder von ihnen, wenn in Washington anwesend, sein Gast sein möge, damit er sie willkommen, gleichsam in ihrer eigenen Behausung, heißen könne und daß sie sich gegenseitig näher kennen lernen.

Nach Berichten aus New-York vom 16. März behauptet sich General Grant einstweilen noch recht fest gegen die Fluth der Aemtersucher; er hat auf das Entschiedenste erklärt, Niemanden anstellen zu wollen, der nicht von dem resp. Departementschef für den betreffenden Posten empfohlen worden sei. Jeder Minister soll ihm für die Leistungsfähigkeit eines Departements verantwortlich sein, er mag sich daher seine Unterbeamten selbst auswählen.

Professor Karl Vogt in Genf wird, wie es der amerikanische Turnerbund veranstaltet, nach der Union berufen, um in sieben der bedeutendsten Städte je sechs Vorträge zu halten. Die Kosten dieser Berufung sind auf 20,000 Dollar berechnet und werden durch obigen Verein zusammengebracht.

In Breston (England) sind in Folge Strikes 5 Spinnereien geschlossen und einige 3000 Arbeiter ohne Beschäftigung und am 7. April, an welchem die letzten Fristen zur Einführung der Lohnreduktion ablaufen, werden 30 Spinnereien still stehen und über 16,000 Arbeiter Strike machen.

Athen, 29. März. Heute ist die Kammer mittelst königlichen Dekrets aufgelöst. Die Neuwahlen sind auf den 16. Mai, die Einberufung der neuen Kammer auf den 5. Juni angeordnet. Die griechischen Gesandten und Consuln gehen nach Ankunft Rangabe's wieder auf ihre Posten.

Australische Zeitungen erhalten Berichte über die enorme Hitze in der Kolonie. Zu Wagga verdorrten Ende Dezembers Blumen und Sträucher, und Fruchtbäume verbrannten buchstäblich. Die Krone mancher Bäume boten den Anblick, als ob sie in Flammen gestanden hätten. Wilde Pferde starben zu Hunderten — vor Durst. Zu Echuca wurden am 24. Dezbr. ganze Bienenstöcke durch die Hitze zerstört. Die Wachsscheiben schmolzen und gerannen mit dem Honig zu einer Masse, wodurch sämmtliche Bienen erstickten.

Wie man aus Yokohama meldet, sind beim Untergang des pacifischen Postdampfers „Hermann", welcher japanesische Truppen an Bord hatte, 250 bis 300 Menschen um's Leben gekommen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die am Ostermontag in Brugg abgehaltene Versammlung zur Besprechung der Bundesrevision wurde von Herrn Feer-Herzog präsidirt und waren dazu die kantonalen Vertreter in der Bundesversammlung, die Regierungsräthe ꝛc. eingeladen. An der Berathung betheiligten sich hauptsächlich die HH. Landammann Keller, Fürsprech Jäger, Fürsprech W. Baldinger und die Nationalräthe Bürli und Suter. Die gefaßten Beschlüsse lauten in der Hauptsache auf Erhaltung der gegenwärtigen Zusammensetzung des Bundes und Partialrevision der Bundesverfassung; als zu revidirende Punkte werden meist die von der Bundesversammlung aufgestellten Vorschläge vom November 1865 bezeichnet und Abänderung einiger Punkte betreffend das Militärwesen, Aufhebung der Ehehindernisse und Garantieen gegen kirchliche Eingriffe bereits einstimmig beschlossen.

— Lenzburg, 31. März. Gestern wurden wiederum von hiesigen Jägern und solchen aus der Umgegend die Fährten von Wildschweinen verfolgt und war Jakob Nußberger auf dem Eichhof so glücklich am Seengerberg ein circa 180 Pfund schweres Wildschwein zu erlegen.

— Zurzach. Am Ostermontag tagte hier eine Versammlung von nahezu dreihundert Männern aus den Rheinthalgemeinden des Bezirks Zurzach zur Besprechung des von Basel und Winterthur aus neuerdings angeregten Projektes einer schweizerischen Rheinthalbahn. Herr Bezirksamtmann Frei, Mitglied des Centralkomites für den hierseitigen Bezirk, eröffnete die Verhandlungen mit einem lichtvollen und eingehenden, die technischen, finanziellen, commerciellen und auch politischen Seiten des Projektes beleuchtenden Vortrage und kam zu dem Schlusse, daß diese Linie, welche wohl von allen bereits erstellten und noch zu erstellenden schweizerischen Bahnen die geringsten technischen Schwierigkeiten zu überwinden habe, von der allerhöchsten Bedeutung für das Rheinthal nicht nur, sondern für die ganze Nordschweiz, insbesondere für den Aargau sei, daß es aber vor Allem der vollen und ausgiebigen Unterstützung von Seiten der betheiligten Landesgegenden in erster Linie bedürfe. In der folgenden Diskussion machte sich die nämliche Ueberzeugung in kräftigster Weise geltend und es wurde ein aus 17 Mitgliedern bestehendes Komite gewählt, dem die Befugniß eingeräumt wurde, einen engeren Ausschuß zu bezeichnen, um in sämmtlichen Gemeinden das begonnene Werk nach Kräften zu fördern.

Bern. Bekanntlich hat der gewesene Theaterdirektor Stein in einem Berliner Blatt Land und Leute der Schweiz auf beispiellose Weise besudelt und die Schweizer als ein aller Sittlichkeit baares, verludertes und verkommenes Volk dargestellt. Ueber diesen „Stein" schreibt nun ein Berner der „W. Ztg." Folgendes: Es ist dieß ein neuer Beweis, wie tief gewisse Canaillen sinken können. Dieser Stein hat in der Schweiz und namentlich in Bern nur Gutes genossen und er zahlt ihr den gleichen Dank, wie die Schlange dem Bauer. — Das Geld, das er hier theils als Subsidie, theils aus der Theaterkasse zusammenraffte, verwendete er größtentheils zu Abbezahlung seiner frühern Schulden in Deutschlands Gauen, während er hier nicht nur Alles, was ihm Credit machte, auf infame Weise anschwindelte, sondern auch die Mitglieder seiner Gesellschaft größtentheils um ihr Guthaben betrog. Ein solcher Herr, der seinen ursprünglichen Namen Perzel so weit geschändet, daß er unter einem falschen in der Welt herum abenteuert, der in notorischem Concubinat lebt, der in seiner Familie Maitressenwirthschaft duldet, deren Schandfrüchte genießt und hie schmählichen Bankerott gemacht hat, der ist der Rechte, um der Schweiz einen Lasterspiegel vorzuhalten. — Die ganze Wuth und Rachsucht, der verbissene Grimm des Mannes kommt eben daher, daß es nach hiesigen Gesetzen gestattet ist, einen Schwindler, der seine Schulden nicht zahlt, zum Geldstag zu treiben, was eben gegen Stein-Perzel oder besser Purzelstein von Seite seiner zahllosen Gläubiger bewerkstelligt worden. Solches war ihm scheint's bis jetzt auf seinen Kreuz- und Querfahrten nicht passirt, und daß er nun vor aller Welt als Bankrotteur dasteht, das hat in ihm das Höllengift gegen die Schweiz gebräut.

— Bei Aarberg wollten sieben Schwellenarbeiter Abends gegen 8 Uhr ein aufgefahrenes Floß flott machen helfen, der Weidling schlug um und alle fielen in die Aare. Ein Johann Rydegger, Vater, und Johann Möri, von Kappelen, ertranken, die Andern retteten sich. Ein Benedict Wyler, wohnhaft in Bargen, und ein Chr. Grunder, von Kappelen, klammerten sich an eine vom Floß losgemachte Tanne, auf welcher sie bis in die Nähe der Eisenbahnbrücke bei Bußwyl fuhren und dann sich auf eine Insel retten konnten. Erst am Morgen wurden die Unglücklichen, trotzdem sie die ganze Nacht um Hülfe gerufen, aus ihrer schrecklichen Lage erlöst. (Hdls.-Cour.)

Zürich. Wir lesen die Ankündigung der Schrift: „Die neuesten Freiherrn" (sechsster und letzter Theil der Freiherrn von Regensberg) Pamphlet eines schweiz. Juristen. (Preis Fr. 2; 12 Bogen — Haller'sche Verlagshandlung in Bern). Beigefügt ist folgende Notiz: „Die Herausgabe der Schrift findet nur statt, wenn bis zum 6. April 12,000 Exemplare fest bestellt sind. Die Auflage wird so stark gehalten, damit das Buch Unbemittelten gratis verabfolgt werden kann. Bestellungen in allen Buchhandlungen und der unterzeichneten. Versendung nur gegen Baarschaft oder Nachnahme. Ausgabe bis spätestens den 20. April 1869".

Luzern. Wie es scheint, macht die eidg. Telegraphenverwaltung mit dem Projekte weiblicher Telegraphenbeamten Glück, wenigstens haben sich auf dem Telegrapenbureau in Luzern mit etwa sechs in Aussicht genommenen Plätzen über dreißig Frauenzimmer angemeldet.

Nidwalden. Herr Kunstmaler Paul von Deschwanden trat am Ostermontage eine Römerfahrt an.

Waadt. Ein junger Mann aus Grandevent, einem Dorfe bei Grandson, wollte mit einer Flinte, die er soeben von einem Verwandten zum Geschenk erhalten hatte, einen Hasen zu einem Hochzeitsbraten erlegen. An einsamer Stelle will er laden, der Schuß geht ihm selbst durch den Kopf, der Tod erfolgte augenblicklich.

Genf, 31. März. In der Volksversammlung, welche circa 3000 Mann stark war, wurde auf Antrag Wessel's beschlossen, sogleich in Masse mit einer Petition an den Staatsrath vor das Rathhaus zu ziehen, mit dem Ersuchen, die Behörde möge die Freiheit der Arbeit schützen; dies geschah. Friderich antwortete im Namen des Staatsraths und erklärte, daß eine Proklamation erscheinen werde, in welcher die Einwohner zu ruhigem Verhalten aufgefordert werden und erklärt wird, daß bis jetzt noch keine ungesetzliche Handlung vorgekommen und daß der Staatsrath vorkommenden Falles seine Pflicht thun werde.

Die erlassene Proklamation des Staatsrathes an das Volk lautet: „Werthe Mitbürger! Eine ökonomische Krise ist in unserm Kanton ausgebrochen. Die Frage des Lohnes der Arbeiter von gewissen Gewerben ist zwischen den Arbeitern und ihren Patronen, resp. zwischen den von den Einen und Andern gebildeten Gesellschaften zum Gegenstand einer öffentlichen Debatte geworden. Der Staatsrath, als Wächter der öffentlichen Freiheit, mußte den entgegengesetzten Interessen, die sich gegenüberstunden, die unbeschränkteste Freiheit der Diskussion lassen. Aber gleichzeitig erklärte er offen allen Denjenigen, welche sich an ihn wandten, daß er die persönliche Freiheit, welche für die Bürger ein ebenso kostbares Gut ist, wie die Freiheit der Diskussion, auch zu wahren wissen werde. Diese individuelle Freiheit gibt dem Arbeiter das Recht, seine Arbeit zu versagen, über Bedingungen und Lohn derselben zu unterhandeln; aber sie gibt ihm auch das Recht, zu arbeiten, wenn es ihm gut scheint, für sich allein mit einem Lohn sich zu begnügen, ganz wie er will und ohne daß er deßhalb Jemand um Rath zu fragen hat. Die absolute und unbeschränkte Freiheit der Arbeit kann nicht in Frage gestellt werden, ohne daß man sich gleichzeitig vergreift an der Reihe aller jener Freiheiten, welche den Inhalt der republikanischen Demokratie ausmachen und welche durch unsere Verfassung garantirt sind. Der Staatsrath zählt auf den Beistand des ganzen Landes, damit diese Grundsätze zur Geltung gebracht werden können. Jedermann suche mit Ruhe und Wohlwollen die friedliche Lösung, welche die freie Diskussion, unterstützt vom freien Vereinsrecht, nothwendig herbeiführen muß, und Niemand vergesse, daß in einer auf der Souverainetät des Volkes ruhenden Demokratie jede Unordnung eine Schändung dieser Souverainetät ist. Mitbürger! Es soll genügen für die Behörden, an diese einfachen Gedanken zu erinnern und an den gesunden Sinn, wie an den Patriotismus der Bürger zu appelliren, um die Aufrechthaltung der Ordnung und des öffentlichen Friedens zu sichern.

Wir haben eine schwere Aufgabe zu erfüllen, aber euer Staatsrath weiß, daß ihr seinem Rufe die Antwort nicht schuldig bleiben werdet! Wir sollen die Vortrefflichkeit unserer republikanischen Einrichtungen an den Tag legen und beweisen, daß die volle und ganze Freiheit, aber anerkannt durch Alle und gegen Jeden, allein eine Lösung der schwersten sozialen Fragen möglich macht. Zeigen wir keine Ungeduld! Vermeiden wir jede Aufregung und arbeiten wir gemeinsam an der Beruhigung der Konflikte, welche nicht fortdauern können, ohne das Wohl des Landes zu gefährden und traurige Keime der Unordnung unter die Bürger zu pflanzen. Es lebe der Bund! Es lebe die Republik!"

— Schiffbrüche. Die Listen des Bureau Veritas in Paris verzeichnen 238 im Februar d. J. untergegangene Schiffe, darunter folgende 13 Dampfer: „Antelope", am Cap Henry gescheitert; „Arica", auf der Fahrt nach Callao untergegangen; „Brancepeth", bei Saint-Nazaire untergegangen; „George Elliot", auf der Fahrt von Shields nach Neapel; „Glide", an der nordamerikan. Küste explodirt; „Industry"; „Margam-Abbey", bei St. Michael gestrandet; „Prince Pierre Bonaparte", zwischen Bastia und Toulon; „St. Polo", bei Paragua; „Storm-Queen", zwischen Neath und Dieppe; „Syrian", auf der Fahrt von Alexandrien nach Liverpool; „Terrier", an den Trow-Rocks gescheitert; „Yarra", auf Neuseeland gescheitert.

Rorschach, 1. April. Kernen: Heutige Verkäufe 2925 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 25.93. Niedrigster Fr. 23.75. Abschlag Fr. 0.18. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 872 Doppel.-Ztr.

Hafer. 152 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.16.

New-York, 31. März. Baumwolle 29½. Gold 131⅛.

Verfahren zur Brodbereitung aus kleienhaltigem Mehl. Bei der v. Liebig'schen Brodbereitung wird bekanntlich das Getreide nur fein geschroten, die Kleie also mitverwendet und folgende Zusammensetzung empfohlen:

Auf ein Zollpfund Getreideschrot (2/3 Roggen, 1/3 Weizen) nimmt man 5 Gramme doppelt-kohlensaures Natron, 20 Kubikcentimeter Salzsäure von 1,06 spec. Gewicht, 10 Gramme Kochsalz und 345 Kubikcentimeter Wasser. Dieses so zubereitete Brod entbehrt aber den eigentlichen und so angenehmen Weinsäure- oder Brodgeschmack, und um diesen beizubringen, befolgt jetzt der Bäckermeister Carl Hofmann in Speyer nachstehendes Verfahren, nachdem derselbe mehrfache Versuche angestellt hat, und das von ihm seit einiger Zeit gelieferte Liebig'sche Brod allen Anforderungen an ein kräftiges Brod vollständig entspricht. Hofmann bringt nämlich 100 Pfd. feines Kleienschrot, 2/3 Roggen, 1/3 Weizen in die Mulde, vermengt dieses Schrot mit 1 Pfd. durch ein feines Sieb gelassenem doppelt-kohlensaurem Natron, bringt in die Mitte der Masse 1 1/2 Pfd. fein gestoßenes Kochsalz und löst das Salz durch das hinzugegebene lauwarme Wasser von 28° R. auf, so daß 36 1/2 Liter Wasser nach und nach zugesetzt werden, wenn das Schrot von guter trockener Frucht ist. Nun wird der Teig gemacht; Hofmann setzt nun, entgegen der Liebig'schen Angabe, noch 20 Pfd. verjüngten Gährteig zu, der dem Brode den beliebten Brodgeschmack beibringt. Jetzt, wenn der Teig beinahe ganz fertig ist, werden 4 Pfd. arsenikfreie Salzsäure von 1,06 spec. Gewicht zugesetzt und frisch durchgearbeitet; die Salzsäure darf man nicht früher zusetzen, weil sie sonst das Natron direkt angreift und von demselben zu früh die Kohlensäure trennt, welche sich dann verflüchtigt und bei dem Teige im Ofen ohne die nöthige Wirkung bleibt. Der Teig wird nun zu 2-, 3-, 4- und 6-Pfund-Broden geformt, bleibt hernach circa 3/4 Stunden stehen und kommt dann in einen Ofen von mittlerer Hitze; das Brod muß etwas länger im Ofen sitzen als gewöhnliches Brod von demselben Gewicht; 6 Pfd. 28 Loth Teig geben 6 Pfund ausgebackenes Brod. Hofmann liefert ein wirklich wohlschmeckendes, sehr kräftiges Brod, das sich durch den Zusatz von lauwarmem Wasser und von verjüngtem Gährteig von dem nach Liebigs Angabe bereiteten Brode, wie bereits bemerkt, durch den Weinsäuregeschmack auszeichnet und von vielen Familien der Stadt Speyer ausschließlich gegessen wird; dieses Brod verliert nicht durch längeres Liegen an Wohlgeschmack, wird nicht so trocken wie gewöhnliches Brod, und ist im Gegentheil nach 6—8 Tagen noch angenehmer als im frischen Zustande. Der Preis solchen Brodes stellt sich durch den Zusatz des Natrons u. s. w. gleich dem des gewöhnlichen Brodes, allein es ist durchaus nicht zu verkennen, daß dasselbe viel kräftiger, d. h. viel nahrhafter ist; überdieß ist es sehr leicht zu verdauen, macht durchaus keine Magenbeschwerden, und wer längere Zeit davon genossen, gewöhnt sich nur schwewieder an das gewöhnlicher Brod. (Speyr. Anz. v. 6. Aug. 1868.)

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Aarau.
7 Uhr Morg.	– 1,4	720,7	N°	bewölkt 3		Reif	13,0
1 „ Nachm.	+ 7,0	721,2	N	dunstig 2	—	—	13,0
9 „ Abends	+ 3,1	722,4	N°	hell 1		—	13,0

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. April 1869.

Ochsen.

Hr. Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Unger, dto., St Gallen.
— Degen, dto., Chemnitz.
— Schielein, dto., Aschaffenburg.
— Hafter, dto., Weinfelden.
— v. Moos, dto., Luzern.
— Chelviel, dto., Paris.

Storchen.

Hr. v Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Gamser, Major, Chur.
— Naef, Kfm., Thalwyl.
— Zeller, dto, Berlin
— Marchwürth, dto., Maynz.
— Christian, dto., Querfurt.
— v Ziegler, dto., Zürich.
— Hug, dto., St. Gallen.
— Baumberger, dto., Basel.

Löwen.

Hr König, Kfm, Säckingen.
— Delamure, Rentier, Genf.
— v Ferne, dto., dto.
— Bahn, Kfm, Baiern.
— Bendel, Lehrer, Bern.
— De la Roche, Part., Mülhausen.
— Bindschädler, Kfm., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Sautenberg, Kfm., Genf.
— Blättler, dto, Zürich.
— Dulleur, Kfm, Zürich.
— Spanner, dto., Biel.

Rößli.

Hr. Balluf, Kfm., Zürich.
— Burger, dto., Reinach.
— Göga, dto., Vivis
— Baltisperger m. Kutsch., v. Bern.
— Rebee, Zuckerbeck, Thun.
— Weber, Sattler, Leimbach.
— Zingg, Part., Goßau.
— Trost, Schmied, Oberrohrdorf.
— Grunder, Part., Hechingen.
— Jäger, Part., Zeihen.
Fr. Zimmermann, v. Sulz.

Schwert

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Schmid, Schmied, Schottingen.
— Floß, Schlosser, Mülheim.
— Bein, Schmied, Klein.
— Bachmann, Part., Freienbach.
— Reckner, Bäcker, Pogau.
— Strauß, Part., Sayda.
— Hiestand, dto., Wädensweil.

Kreuz.

Hr Vogel, Part., Rheinfelden.

Töchter-Institut in Payerne.

In dem von Madame **Clément-Estoppey** und ihren Töchtern geleiteten Institut werden nächstens wieder einige Plätze frei. Das Institut befindet sich in einem Landhause einige Minuten vor der Stadt Payerne, so daß reine Luft und freundliche Aussicht den Aufenthalt gesund und angenehm machen. Die Nahrung ist gut und reichlich. Die Töchter erhalten Unterricht in der französischen und englischen Sprache, in der Musik, sowie überhaupt in Allem, was zu einer guten, christlichen Erziehung gehört und befinden sich unter mütterlicher Aufsicht.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Herren Estoppey, Präsident des Regierungsrathes in Lausanne, Martin, Großrath in Wald, Kt. Zürich, Gamper-Andres in Aarau, oder direkt an Madame Clément-Estoppey, Campagne Guillermaux in Payerne, Kt. Waadt.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig in allen Dimensionen, roh und fertig, eichene u. tannene **Gartenhagpfosten, Gartentügle, Hag-, Doppel-, Dach-, Spalier- & Gipslatten,** fertige eichene **Gartenschwierle,** schöne **Erbs-, Kiefel- und Rebstecken, Dach- und Beschlagschindeln,** nebst **Eichen- & Tannen-Bauholz** und **Laden** von allen Stärken, zu den billigsten Preisen.

J. Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Am 15. April öffentliche Verloosung

der für meine Kalender **(Dorf-, Haus-** und **Sackkalender)** ausgesetzten Baarprämien im Betrage von **fünf** bis zu **Einhundert Franken.** Gegen frankirte Einsendung von 15 Cts. in Postmarken wird **franco** die Ziehungsliste übersandt. — Die Kalender sind in **Aarau** vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Rudolf Jenni in Bern.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, etwas außerhalb der Stadt gelegen; auf Ende Mai. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden an gangbarer Straße. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein gutunterhaltener mittelgroßer **Garten** in günstiger Lage. Von wem, sagt d. Exp. d. B.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**“ (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Fechten.

Stellenausschreibung.

Das hiesige Stadtpolizeicorps ist nach Aufhebung des bisherigen Nachtwächterinstituts durch **drei Polizeidiener I. Classe,** von denen der Eine als Wachtmeister zu funktioniren hat, zu verstärken.

Besoldung eines Polizeidieners Fr. 800, des Wachtmeisters Fr. 1000. —

Anmeldungen sind im Begleit von Rechtsfähigkeits-, Leumunds- und allfälligen Dienstzeugnissen dem unterzeichneten Gemeindeammann bis und mit 30. April nächstkünftig schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. März 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Spar-, Leih- & Discontokasse.

Die Cassastunden sind von heute an jeden Werktag von **10—12 Uhr** Vormittags festgesetzt.

Der Cassier: **R. Siebenmann.**

Zu pachten gesucht:

Ein Stück **Pflanzland** in der Nähe der obern Vorstadt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Morgen den **3. April** werden auf dem Schloßplatze dahier

gute Kartoffeln

der Doppel-Zentner à Fr. 3. — verkauft.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 2. April, Abends 1/2 8 Uhr,
im Casino.

1) Vortrag von Hrn. Prof. Benteli über Wasserleitungen und Wasserversorgung.
2) Passation der Jahresrechnung.

Jahrgänger-Verein.

Jahrgänger von 1800 bis 1815, sowie die noch Lebenden vom Freikorps von 1845 werden freundlich eingeladen zum kameradschaftlichen Wiedersehn auf **Samstag den 3. April**, Abends 1/2 8 Uhr, bei

Renold, Pintenwirth,
im Schachen.

Theater
des
Turn-Vereins v. Oberentfelden.

Sonntag den 4. April 1869
im Saale des
Gasthofes zum Engel daselbst:

Eulenspiegel
oder
Schabernack über Schabernack.

Posse mit Gesang in vier Akten
von **Johann Nestroy.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr,
Anfang: punkt 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Pl. 1 Fr., II. Pl. 60 Cts., III. Pl. 40 Cts.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Nach beendigter Vorstellung folgt Tanz.

Zum Verkauf:
Einige neue harthölzerne solide **Koffern;** in Nr. 725 auf dem Rain.

Zum Verkauf:
17 schöne Leghühner; bei
R. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Schulatlas** von Lichtenstein; billig. Einzusehen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei Schüler bei
Eduard Eggen.

Geweichte Stockfische
bei **G. Waßmer** z. Adler.

Zum Verkauf:
Vor dem Haldenthor ein ca. 11,000□′ haltender, bequem eingerichteter **Garten** mit **Gartenhäusern, Sodbrunnen,** feinen **Obst-** und **Spalierbäumen.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden:
Letzten Sonntag in der Telli ein schwarzer **Filzhut.** Gegen Inserationsgebühr abzuholen. Auskunft bei der Exped. d. B.

Eine gewandte Person,
die kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht zur Aushülfe einen Platz.

Junges fettes Schaffleisch,
fettes **Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag den 3. April, Abends 8 Uhr,
im Casino.

Herr Oberst Schädler:
Feldzug von 1866. (Fortsetzung.)

Unteroffiziere und Mannschaften sind zur Theilnahme bestens eingeladen.

Jäger-Verein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 4. April, Nachm. 2 Uhr,
im Schachen.

Gewehre beim Schützenmeister und **Munition** auf dem Platze.

Der Vorstand.

Zum Alpenzeiger.

Eröffnung obiger Sommerwirthschaft
den 1. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet seine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein
Nüsperli-Grün.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend empfehle mich auch ferner in meinem Beruf als **Dekorations-, Flachmaler** und **Lakirer.**

Auch sind bei mir die beliebten, **dauerhaften,** aus Pappendeckel verfertigten, mit Oelfarbe angestrichenen **Gartenhütchen,** zum Decken der Setzlinge, vorräthig.

Billige u. solide Arbeit zusichernd, empfiehlt sich
T. Schmuziger, Maler,
Rain Nr. 706.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie mit kleinen und großen **Vorhängen, Tapis-Stoffen** und gestickten und leinenen **Sacktüchern** neu assortirt ist, wofür sie sich bestens empfiehlt.

C. Siebenmann-Gränicher,
Nr. 50 am Zollrain.

Zum Verkauf:
Circa **30 Fuder guter Bau.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gemüse-Samen aller Art
frisch und ächt
mit Garantie für Keimfähigkeit.

Für **Landwirthe** besonders empfehlenswerth

Salfelder Rübli-Samen
liefern sehr großen Ertrag, wohlschmeckend und zart. —

Riesen-Rübli-Samen
weniger zart, für Viehfutter aber die ergiebigste Sorte, weil die Frucht, bei richtigem Anbau, außergewöhnlich groß wird. —

Runkel-Rüben-Samen,
große dicke gelbe engl. Globe; unstreitig die beste Runkelrübe, sowohl in Bezug auf das Quantum als auch auf den Futterwerth, weil sie sich am längsten als gutes Futter hält und leicht aus dem Boden gebracht werden kann. —

Stets gute Waare und billige Preise werden zugesichert von dem sich bestens empfehlenden

P. Nußbaum
an der Kronengasse in Aarau.

Die Sommerwirthschaft
im Binsenhof

wird mit dem ersten April wieder eröffnet.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
U. Nyniker.

Militair-Handschuhe,
Cravatten & Hosenträger

empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse Nr. 117.

Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe aus einer Liquidation kann ich eine Parthie
ganz wollener, 3/4 breiter Bukskin,
guter Qualität, solider Farbe und schon decatirt zu sehr billigen Preisen erlassen; damit ich einen schnellen Absatz erziele, verkaufe die Elle zu Fr. 4 1/2, 5 und 6 Fr.
Um geneigten Zuspruch bittet
H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Hinterzimmer nebst Zubehör; zu erfragen in Nr. 726 auf dem Rain.

Zu verkaufen:
Ein **Säumiges Faß** bei
J. G. Hagnauer, Küttigerstraße.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Verlag von **Altwegg-Weber** „zur Treuburg" in St. Gallen.

Innert 8 Tagen mußten 10,000 Expl. gedruckt werden!!!

Bei allen schweizerischen Buchhandlungen zu haben und vom Verleger direkte:

Eine
Bürgerliche Todtenfeier
auf dem
katholischen Friedhofe in Rorschach,
Donnerstags den 11. März 1869.
Herausgegeben
zu Gunsten der hinterlassenen armen und kranken Eltern des sel. verstorbenen
Dr. med. Hüttenmoser.
V Auflage
Preis: 20 Rp.

Ueber 3000 Menschen standen am Grabe eines verdienstvollen und von Arm und Reich hochgefeierten Mannes, der unter Trauermusik, Gesang und Glockengeläute und unter einer geistreichen Trauerrede eines Bürgers in's frühe Grab gesenkt wurde. Eine solche Feier hatte Rorschach noch an keinem seiner vielen Gräber gesehen! Wer dem Verstorbenen aber das kirchliche Begräbniß verweigerte und der Feier ferne blieb, das war — die katholische Geistlichkeit — und warum? „weil der verehrte Verstorbene an seinem Lebensende sich mit seinem himmlischen Vater direkte ausgesöhnt hatte und daher eine menschliche Vermittlung **überzeugungstreu** zurückwies."

Die vorliegende Schrift ist in mancher Hinsicht von allergrößtem Interesse und der Zweck der Herausgabe derselben ist ein gemeinnütziger: der Reinerlös ist bestimmt als Liebesopfer für die trauernden Hinterlassenen.

Wer 25 Ct. in Frankomarken franko einsendet, erhält diese Schrift im Umfange der ganzen Schweiz in frankirter Zusendung.

Samstag. № 78. 3. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 1. April. Der König ist von Turin hier eingetroffen und empfing den Spezial-Gesandten des Kaisers von Oesterreich, General Möring, welcher beauftragt ist, die in Triest stattgefundene Begrüßung des Kaisers durch General Della Rocca im Auftrag des Königs zu erwidern. — Die Delegirten der Eisenbahnverwaltungen, welche sich vereinigt haben, zur Herstellung eines direkten Dienstes zwischen England und Italien eine Uebereinstimmung zu erzielen, werden am 14. April in Stuttgart zusammentreten.

General Lamarmora wurde heute vom Schlage gerührt. Sein Aufkommen wird bezweifelt.

Ein Leitartikel der „Opinione" behandelt das Thema der politischen Allianzen. Der Antagonismus zwischen Preußen und Frankreich berge Gefahren, welche England und Rußland zu beschwichtigen suchen, ohne sich über ihre Bemühungen allzugroße Illusionen zu machen. Italien sei zu enge mit Frankreich verknüpft, als daß es feindlich gegen dasselbe auftreten könnte. Frankreich verlange auch nur, daß Italien sich ruhig verhalte und seine Neutralität bewahre, indem es Frankreich gestatte, seine italienische Grenze ungedeckt zu lassen. Der Friede sei gefährdet, so lange Preußen sich nicht dem Prager Frieden füge, wie er von französischer Seite verstanden werde.

Außer den kriegerischen Anordnungen des Marschalls Niel hat in Paris gestern auch die Antwort, welche Viktor Emanuel der neapolitanischen Deputation, die ihm die mehrerwähnte goldene Krone überbrachte, ertheilt hatte, großen Eindruck gemacht. Der König dankte der Deputation, betheuerte seine Anhänglichkeit an die Stadt Neapel und fügte hinzu: „Die Augenblicke sind ernst, sehr ernst, und nie war das Bedürfniß, einig zu sein, größer als jetzt. Große Ereignisse nähern sich, aus welchen die Erfüllung unserer Wünsche und der Geschicke des Vaterlandes hervorgehen wird." Die italienischen Zeitungen bestätigen, daß der König so gesprochen.

Genua, 1. ds. Der Kriegsminister inspizirte das Mittelmeergeschwader vor der Abfahrt. Die Errichtung eines zweiten Explorationsgeschwaders ist bevorstehend. Es sind bestimmte Befehle ergangen, die Schiffe bereit zu halten.

London, 1. April. Furchtbare Explosion in einer Steinkohlengrube bei Wigan; 200 Arbeiter waren darin beschäftigt; schon wurden 20 Leichname herausgezogen.

Aus der Capstadt, 20. Febr., wird gemeldet, daß in mehreren Distrikten durch die Sonnenhitze schreckliche Feuersbrünste verursacht und mehrere Millionen Morgen Landes verwüstet worden sind. Auch ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen.

Washington, 2. April. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für die auswärtigen Angelegenheiten schlägt die Anerkennung der Unabhängigkeit Kuba's vor.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. April. Die Gesandten Italiens und des Norddeutschen Bundes geben dem Bundesrath Kenntniß, daß ihre Regierungen sich definitiv für die Gotthardeisenbahn entschieden haben und von der Schweiz Anhandnahme der Frage, sowie Vorlage eines Projektes erwarten, welches als Basis weiterer Unterhandlungen zwischen den interessirten Staaten dienen könne. — Der Ausschuß der Genfer Bauarbeiter hat den aufgestellten Lohntarif dem Bundesrath zur Genehmigung eingesendet, ist aber abschlägig beschieden worden, da es nicht Sache der Bundesbehörde ist, sich in Löhnungsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzumischen. — Der Bundesrath hat die Staatsrechnung und den Geschäftsbericht über die Finanzverwaltung pro 1868 genehmigt. — Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 933. 80 Sammlung des Konsuls in Riga; Fr. 500, Sammlung der Schweizer in St. Jose, Costa Rica, durch den dortigen französischen Konsularagenten.

Aargau. In Eiken brannte den 1. April, Abends 9 Uhr, ein großes zu Fr. 3700 versichertes Haus ab; dasselbe gehörte Anton Rohrer, jung, Joh. Speisers Erben und Anna Dinkel. Die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden, doch sind zwei Ziegen in den Flammen geblieben.

— Verzeichniß der vom Kriminalgericht für die am 15. April l. J. und folgende Tage in Baden stattfindenden Schwurgerichtssitzung ausgeloosten Geschwornen:

1. Hr. Bohnenblust, Jakob, Notar, von Aarburg.
2. " Seiler, Florian, Lehrer, in Wohlenschwyl.
3. " Isler-Cabezas, Karl, von Wohlen.
4. " Lüthi, J. R., Posthalter, von Schöftland.
5. " Rüegger, Jakob, Gemeinderath, von Vordemwald.
6. " Belart, Pfarrer, in Ryken.
7. " Hiltpold, Niklaus, Mühlemacher, von Schinznach.
8. " Schmitter, Joh. Georg, Fabrikant, in Niederwyl.
9. " Blum, Robert, Notar, von Baden.
10. " Jäger, Fürsprech, in Brugg.
11. " Henz, Julius, Stadtrath, von Aarau.
12. " Heuberger, Jakob, Bezirksrichter, von Bözen.
13. " Anglikter, Bernhard, Großrath, von Niederlenz.
14. " Baumann, J. J., Pfarrer, in Brittnau.
15. " Läuppi, Rudolf, alt-Ammann, von Gränichen.
16. " Fischer, Xaver, Gemeinderath, z. Salmen in Rümikon.
17. " Ringier, Rudolf, Bezirksrichter, in Lenzburg.
18. " Meier, Jb. Leonz, Schulpfleger, von Oberfiggenthal.
19. " Jappert, Marzell, Gemeindeammann, v. Gansingen.
20. " Metzger, Franz, Gemeindeschreiber, von Möhlin.
21. " Jezer, Xaver, Gemeindeammann, von Lengnau.
22. " Rebmann, Kaspar, alt-Ammann, von Altenburg.
23. " Gersbach, Joseph, Gemeindeammann, von Wallbach.
24. " Hauser, Johann, Gemeindeschreiber, von Remigen.
25. " Winter, Jos. Anton, Bezirksrichter, von Oeschgen.
26. " Meier, Oberlehrer, in Aristau.
27. " Vogler, Martin, Großrath, von Oberrohrdorf.
28. " Schürmann, Melch., Gemeinderath, v. Oberrohrdorf.
29. " Schmutziger-Jacot, Carl, Oberst, von Aarau.
30. " Bossart, Jakob, Thierarzt, von Kölliken.
31. " Braunschweig, Jakob, Vorsteher in Lengnau.
32. " Waldmeier, Frz. Josef, Großrath, von Mumpf.
33. " Fricker, Franz, Bezirksrichter, von Wölflinswyl.
34. " Seiler, Jakob, Müllers, von Niederwyl.
35. " Burger, Xaver, Müller, in Freienwyl.
36. " Kuhn, Gemeindeammann, von Bünzen.

— Klingnau, 2. April. Heute Nachmittag starb dahier nach längerer Krankheit Hr. Oberrichter Schleuniger im Alter von erst 45 Jahren.

— Aarau. Die dießjährigen Schlußprüfungen an der hiesigen Kantonsschule werden abgehalten in der Woche vom 12.

bis und mit 15. April. Der feierliche Schluß des Jahreskurses und der Promotion der Klassen und der Entlassung der Abiturienten findet am Samstag den 17. April Vormittags 9 Uhr im Kasinosaale statt. Die Aufnahmsprüfungen für die neu aufzunehmenden Schüler der Kantonsschule (Progymnasium und Gewerbschule) finden am Montag und Dienstag den 3. und 4. Mai nächsthin statt. Die Betreffenden haben sich Sonntags den 2. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Kantonsschulhausgebäude beim Rektorate anzumelden und diesem den Taufschein und die Schulzeugnisse zu übergeben.

Zürich. Falls die Verfassung angenommen wird, soll die Wahl des Kantonsrathes, der Regierung und der Ständeräthe am 9. Mai stattfinden.

Glarus. Die Glarner Handelskommission regt die Gründung eines schweiz. Industrievereins an. Nachdem der Gedanke vom Börsenverein in Glarus günstig aufgenommen worden, gelangt die Kommission zunächst an die Handelskollegien von Zürich und Basel und an das kaufmännische Direktorium von St. Gallen, um von ihnen zu vernehmen, ob sie das Bedürfniß eines solchen Vereins ebenfalls fühlen. Es sollten überall in den Kantonen Vereine von Handels- und Gewerbsleuten gebildet und dann ein Centralkomite aufgestellt werden, das mit dem eidgen. Handelsdepartement in nähere Beziehungen treten würde. Auf diese Art würden die kommerziellen und gewerblichen Interessen eine viel bessere Vertretung in den eidgen. Behörden finden als bisher der Fall war.

Wallis. Nach der Gaz. du Valais scheint es, daß die Zahl der beim Lawinenunglück auf dem Simplon verunglückten Leute sehr übertrieben worden ist. Die 34 Italiener waren vom Hospiz unter Führung von zwei oder drei Walliser Wegmachern abgegangen. Als sie von der Lawine überrascht wurden, rettete sich jeder wie er konnte. Die Zerstreuung der Leute ließ ein viel größeres Unglück annehmen. Am 22. März fand man die Leichen der zwei Wegmacher Hoger und Zenclusen, am 24. die Leiche des Alessandro Ferri, weitere Nachsuchungen am 25. und 26. waren ohne Erfolg. Man fand nur noch einen Sack mit einigen Kleidern, die einem Knaben von 15 Jahren angehört haben mögen, etwas Geld und einige Papiere.

Waadt. Nach dem „Nouvell. Vaudois" soll der Tod des Kantonsförsters Loup nicht einem von fremder Hand begangenen Verbrechen, sondern dem Selbstmorde zuzuschreiben sein.

Genf. Der Vorsitz der Volks-Versammlung wurde dem radikalen Dr. Duchosal, einem ganz besonders in Arbeiterkreisen beliebten Arzt, welcher als Ständerath sich 1852 in Bern der Grütlianer persönlich kräftig angenommen hatte, zuerkannt, und derselbe nahm das Präsidium mit folgenden Worten an:

„Wir stehen hier nicht, um uns an der Erörterung von Lohnfragen zwischen Arbeitern und Meistern zu betheiligen, sondern um das heilige Prinzip der Freiheit der Arbeit, das heute bedroht wird, zu wahren. Wir stehen hier und behaupten, daß mit Ausnahme der verfassungsmäßigen Behörden in unserm Lande Niemand befugt ist, gebieterische Weisungen zu ertheilen. Wir behaupten ferner, daß die Einschüchterung, selbst wenn sie nicht mit eigentlichen Gewaltthätigkeiten verbunden ist, in unsere demokratischen Institutionen nicht hinein gehört. Endlich stehen wir hier, um der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben und um den Kantonalbehörden bei allen Anordnungen zur Wahrung der individuellen Freiheit hier zu Land unsere Unterstützung zu leihen. Das ist es, Mitbürger, warum Ihr hieher berufen worden seid."

Nach dieser von vielen Beifallsbezeugungen unterbrochenen Rede ergriff Nationalrath Wessel das Wort und protestirte energisch gegen die Versuche, „Arbeiter" und „Bürger" gegen einander zu hetzen. — Nachdem noch andere Redner im gleichen Sinne sich ausgesprochen, wurde folgende Adresse an den Staatsrath beschlossen:

„Herr Präsident, Herren Staatsräthe!"

„Das Genfer Volk ist durch den Anblick der täglich gegen die Freiheit erfolgenden Angriffe beunruhigt.

„Gestern erst wurden am hellen Tage und unter den Augen der Staatsbürger die freiwillig am Akademiegebäude schaffenden Arbeiter umringt, ausgepfiffen und verhöhnt von Banden, welche einem Losungsworte gehorchten und jenen die Arbeit zu verbieten versuchten.

„Die anwesenden Staatsbürger unterstützten die Polizei, welche sich mit Mäßigung und Festigkeit benahm; trotzdem wird unter solchen Bedingungen den Arbeitern die Arbeit unmöglich gemacht.

„Herr Präsident, Herren Staatsräthe! Es handelt sich hier nicht um Arbeitseinstellung und um Lohn. Unserer Meinung nach sind unsere republikanischen Institutionen bedroht. Wir fürchten sogar für unsere nationale Unabhängigkeit. Nur die verfassungsmäßigen Behörden sind befugt, in unserm Lande zwingende Befehle zu geben. Mißt sich der Ausschuß einer Gesellschaft eine solche Macht bei und erstellt er mit auswärtiger Hülfe eine zweite Regierung im Land, so haben die Staatsbürger die heilige Pflicht, sich mit aller Kraft solchen Umtrieben zu widersetzten. Man ruinirt den Kanton Genf durch Dekrete aus London oder Paris. Man will daselbst alles Gewerbe und alle Arbeit vernichten. Wir verlangen von Ihnen, Hr. Präsident, Herren Staatsräthe, Sie möchten die Bevölkerung beruhigen, indem Sie die Freiheit der Arbeit und den Schutz der Arbeiter proklamiren, wofür wir Ihnen die einstimmige Unterstützung des Volkes verheißen."

Diese Adresse wurde in feierlichem Zuge nach dem Stadthause gebracht, wo die Staatsräthe Friderich, Richard und Chauvet den Zug empfingen. (Tagespost.)

Neuenburg. Am 30. März starb in Chaux-de-fonds im Alter von 70 Jahren Herr L. Th. Sandoz, ehemaliger Maire dieses Hauptortes, ein Volksmann der dreißiger Jahre, der freien Schweiz ergeben und den damaligen fürstlichen Zuständen Neuenburgs abgewendet. Nach längerer Abwesenheit in Westindien vor wenig Jahren heimgekehrt, freute er sich des errungenen Ziels seiner engeren Heimath, in der er nun seine letzte Ruhestätte fand, „auf den Bergen", die den Montagnards so theuer sind.

New-York, 1. April. Baumwolle 29 1/8. Gold 131 1/2.

Zürich, 2. April. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 05, Aufschlag Fr. 0. 07. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 2644 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 71,511. 35.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 90. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15 1/2 Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 1. April. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 25. 90, Abschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 18. 50, Aufschlag Fr. 0. —.

Fruchtmarkt Basel, 2. April 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	24 1/2—26 1/2
" guter	"	27 —28
Mehl, hiesiges Voll	"	37 —38
" " halbweißes	"	35 —36
Haser	"	20 —23
Brau-Gerste	"	22 1/2—24
Roggen	"	20
Mahlbohnen	"	27 —28
Mais	"	19 —22
Kleesamen, pr. Zentner	"	50 —60
Lucerne, "	"	55 —75
Esper, "	"	17 —19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fussen.
7 Uhr Morg.	† 0,2	722,9	NW°	bewölkt 7		—	13,0
1 " Nachm.	† 8,5	723,2	N	bewölkt 5	—	—	13,0
9 " Abends	† 5,6	724,1	N°	bewölkt 3		—	13,0

Um 7 Uhr Morgens Nebel über der Aare; Abends seit 10 Uhr Regen.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. April 1869.

Storchen.

Hr. v. Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Gamser, Major, Chur.
— Etzensperger, Kfm., Zürich.
— Jamais, dto., Briepres.
— Bourgeois, dto., Bern.
— Wildberger, dto., Neuenburg.
— Hunkeler, dto, Luzern.
— Lambelet, dto, Neuenburg.
— Karlen, dto., Heidelberg.

Ochsen.

Hr. Steiner, Kfm., Bern.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Bob, dto., Zürich.
— Müller, Part., Zürich.

Löwen.

Hr Winhanech, Kfm., Kannstadt.
— Gonet, Part., Bern.
— Lamp, Kfm., Frankfurt.
— Dorner, dto., Freiburg.

Wildenmann.

Hr. Zeiger, Kfm., Luzern.
— Blättler, dto, Paris.
— Zunder, dto, Freiburg.
— Egger, Mechanik., Aarwangen.
— Mühleda h, dto., Degerfelden.

Krone.

Hr. Nägi, Kfm., Chaux-de-fonds.
— Seiler, Part., Bern.
— Pfändler, dto., Flawyl.

Rößli.

Hr. Baltisperger m. Kutsch., v. Bern.
— Siegfried, Kfm., Basel.
— Neracher, dto., Zürich.
— Gögg, dto., Vivis.
— Flachsmann, dto., Würtemberg.
— Schleuniger, Part, Klingnau.
— Brem, dto, Schneisingen.
— Schwaller, Part, Reichenswyl.
— Gütig, Maler, Freiburg.
— Hediger, Schlosser, Reinach.
— Kuratle, Beck, Neßlau.
— Haas 2, Dachdecker, Kriens.
— Wolfberger, Schmied, Sexau.
— Schär, Glaser, Wyl.
— Jordi, Part., Hottwyl.

Schwert

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Schurter, Metzger, Neftenbach.
— Uikurt, Sager, Hurrischried.
— Iten, Sattler, Mellininen.
— Fries, Steinmetz, Trigngen.
— Prenger, Schlssr. Revkeghausen.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 4. April 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik.
Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute Sitzung

Sitzung
des
Bürger- & Einwohner-Vereins
Sonntag den 4. April, Abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum Rößli".
Der Vorstand.

Hauptversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Montag den 5. April,
Abends 1/2 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Holzach.
Traktanden:
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Rechnungsablage über die Gewerbehalle und Vorschußkasse.
3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
4) Allfällige andere Anträge.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Spar-, Leih- & Discontokasse.

Die Cassastunden sind von heute an jeden Werktag von **10—12 Uhr** Vormittags festgesetzt.
Der Cassier: **R. Siebenmann.**

Wer
schöne calligraphische Arbeiten
jeder Art, wie Inschriften auf Trauer-Bouquets ꝛc. prompt ausführt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Schulatlas** von Lichtenstein; billig. Einzusehen bei der Expedition dieses Blattes.

Es wird gesucht ein guterhaltenes **Kinderwägelchen** entweder in Zins zu nehmen oder um billigen Preis zu kaufen. Sich in Nr. 211 hinter dem Platz zu melden.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** und fettes **Langenthaler Kalbfleisch** empfiehlt bestens
J. Läubli, Metzger.

Zuckersyrup
dienend als Consituren zum Caffe, pr. Pfd. à 50 Cts. empfiehlt
J. J. Merz.

Junges fettes Schafffleisch,
fettes **Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Zu pachten gesucht:
Ein Stück **Pflanzland** in der Nähe der obern Vorstadt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte Person,
die kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht zur Aushülfe einen Platz.

Theater
des
Turn-Vereins v. Oberentfelden.

Sonntag den 4. April 1869
im Saale des
Gasthofes zum Engel daselbst:

Eulenspiegel
oder
Schabernack über Schabernack.
Posse mit Gesang in vier Akten
von **Johann Nestroy.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr,
Anfang: punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Pl. 1 Fr., II. Pl. 60 Cts., III. Pl. 40 Cts.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Nach beendigter Vorstellung folgt Tanz.

Zu vermiethen:
Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem größern und gut geleiteten Waarengeschäfte der Mittelschweiz ist auf 1. Mai für einen intelligenten jungen Mann von rechtschaffenen Eltern eine Stelle als Lehrling offen.
Gefl. Anmeldungen bei
F. Haßler-Brun.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie mit kleinen und großen **Vorhängen, Tapis-Stoffen** und gestickten und leinenen **Sacktüchern** neu assortirt ist, wofür sie sich bestens empfiehlt.
C. Siebenmann-Gränicher,
Nr. 50 am Zollrain.

Im Dépôt von Dolder & Wyser in Liq. befindet sich eine Parthie verschiedener **Gardinehalter** (Muster), jedoch immer noch 2—3 Paar gleicher Dessins, welche unter den Ankaufspreisen abgegeben werden.

Zum Verkauf:
Einige neue harthölzerne solide **Koffern;** in Nr. 725 auf dem Rain.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.
Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.
Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels
Alpen, den 2. Januar 1868.
Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenell.

Für Herren:
In großer Auswahl angelangt:
Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:
In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:
Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser,** weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen,** waschbare **Goldleisten,** braune und schwarze **Polirleisten,** geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen,** womit sich bestens empfiehlt
K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Geweichte Stockfische
bei **G. Waßmer** z. Adler.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein gutunterhaltener mittelgroßer **Garten** in günstiger Lage. Von wem, sagt d. Exp. d. B.

Zum Verkauf:
Circa **30 Fuder guter Bau.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
17 schöne Legghühner; bei
R. Lüscher, Notar.

Dr. Schlüter's Schrift heilt Verdauungsschwäche und Magenkrampf, Nervenleiden als: Kopfweh, Zittern, Nervenziehen, Epilepsie, Blutarmuth ꝛc. ꝛc., auch Bandwurm. — Gratis bei **C. Wuth, Diepholz** b. Bremen.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung
Samstag den 3. April, Abends 8 Uhr,
im Casino.
Herr Oberst Schädler:
Feldzug von 1866. (Fortsetzung.)
Unteroffiziere und Mannschaften sind zur Theilnahme bestens eingeladen.

Jäger-Verein Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 4. April, Nachm. 2 Uhr,
im Schachen.
Gewehre beim Schützenmeister und **Munition** auf dem Platze.
Der Vorstand.

Jahrgänger-Verein.

Jahrgänger von 1800 bis 1815, sowie die noch Lebenden vom Freikorps von 1845 werden freundlich eingeladen zum kameradschaftlichen Wiedersehn auf **Samstag den 3. April,** Abends 1/2 8 Uhr, bei
Renold, Pintenwirth,
im Schachen.

Man wünscht ein 13jähriges Mädchen aus dem Kt. Waadt als Tausch gegen einen Knaben in eine städtische Familie der deutschen Schweiz zu placiren. Bezügliche Anfragen beliebe man franco zu adressiren an Mr. Mœhrlen, pasteur au Sentier, Jura vaudois.

Die in letzter Zeit außer Curs gesetzten Silbermünzen werden fortwährend noch angenommen bei
J. R. Imhof.

In Nr. 74, eine Stiege hoch, werden wiederum **Herren-Hüte** zum Waschen und Ausrüsten angenommen.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehörde; sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Alle Sonntage **Mandelkränz, Stängeli, Zuckerring** und **Zuckerbrödchen,** sowie stets gute **Eiernudeln** bei
G. Krähenbühl, Beck,
an der Milchgasse.

Die Sommerwirthschaft
im Binsenhof
wird mit dem ersten April wieder eröffnet.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
U. Ryniker.

Militair-Handschuhe,
Cravatten & Hosenträger
empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse Nr. 117.

Zum Verkauf:
Vor dem Haldenthor ein ca. 11,000 □' haltender, bequem eingerichteter **Garten** mit **Gartenhäusern, Sodbrunnen,** feinen **Obst-** und **Spalierbäumen.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Café Wettler.

Heute Samstag und morgen Sonntag
Abends jeweilen halb 8 Uhr
Konzert der Stuttgarter Kapelle.

CONCERT
des
Gemischt- und Männerchors Schönenwerd
Sonntag den 4. April
in der Bierbrauerei Bitterli.

PROGRAMM.

1) Aus Haydn's „Jahreszeiten" der Frühling, ges. vom Gemischtchor.
2) La Baladine, für Klavier à 4 mains, von . . . Lysberg.
3) Fantaisie für Clarinette und Piano über Motife aus W. Tell, von . . . . . Berr & Fessy.
4) Réveil du Lion (Erwachen des Löwen) für Klavier à 4 mains, von . . . . . A. Kontski.
5) Variat. und Fantaisie über ein Thema aus W. Tell für Klavier à 2 mains, von . . . . . Ch. Voss.
6) Tod Napoleons, Cantate für Männerchor, für Soli, Chor mit Klavierbegleitung von . . . . . J. Tschui (Director), gesung. vom Männerchor. —

Anfang Abends 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr. Texthefte an der Kasse.

Die Kleiderfärberei & Druckerei Kull

empfiehlt sich auf kommende Saison einem geehrten Publikum bestens, und hält eine Auswahl neuer Dessins zu gefälliger Einsicht bereit bei
H. Kull-Willener,
Kronengasse Nr. 37, 3ter Stock.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte
aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel
J. A. Bell in Aarau.

Zur Abwehr.

Wir vernehmen mit Ueberraschung durch die Erklärung des Herrn Nieding, Zimmermeister, daß wir die Ursache sein sollen, warum er die Trinkhütte nicht auf Walzen aus dem Biergarten in die Bahnhof-Sommerwirthschaft transportiren konnte. Herr Saft hat uns, wahrscheinlich Namens des Herrn Nieding, angefragt, ob wir gestatten wollten eine Linde unseres Grundstückes zu dem Zwecke beseitigen zu dürfen; — es wurde dies nicht zugegeben, weil wir über die Linden nicht einseitig zu verfügen berechtigt sind, weil wir, trotz allen Gegendemonstrationen, die Ueberzeugung haben, daß nicht nur eine, sondern mehrere Linden hätten weichen müssen, und weil endlich, durch das Ausheben und Wiedersetzen, dieselben auf Jahre hinaus im Wachsthum verkümmert worden wären und gegen die unangetasteten übrigen Bäume der Allee sichtlich zurück geblieben wären.

Der Augenschein des Platzes beweist auch, daß wir nicht Freunde von Verboten sind und daß wir nicht nur das Publikum, sondern auch die Fuhrleute und Bauleute im Dienste der neuen Sommerwirthschaft, unsern Bauplatz nach Belieben bis anhin benützen ließen.

Wir lehnen schließlich, so weit an uns, bestimmt von uns ab, aus engherzigen Gründen Veranlassung gegeben zu haben, warum eine an und für sich höchst einfache Operation, in so complicirter und eclatanter Weise nicht ausgeführt werden konnte.

Aarau, am 2. April 1869.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig in allen Dimensionen, roh und fertig, eichene u. tannene **Gartenhagpfosten, Gartentügle, Hag-, Doppel-, Dach-, Spalier- & Gipslatten,** fertige eichene **Gartenschwierle,** schöne **Erbs-, Kiefel- und Rebstecken, Dach- und Beschlagschindeln,** nebst **Eichen- & Tannen-Bauholz** und **Laden** von allen Stärken, zu den billigsten Preisen.

J. Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Montag. № 79. 5. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Gotthard-Noten

werden die schweizer. Alpenbahnfrage auf einen neuen und festen Boden stellen. Die gegenwärtigen Gesandten des norddeutschen Bundes und Italiens in Bern, die HH. General v. Röder und Senator Melegari, sollen sich nach der „Tagespost" um die Sache wesentlich verdient gemacht haben. Wir bringen nachfolgend den Wortlaut der Noten.

I. Note des Gesandten des Nordd. Bundes v. 31. März d J.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Erstellung einer Alpenbahn durch das Centrum der Schweiz im Hinblick auf die des Mont Cenis und des Brenner für Preußen und den Norddeutschen Bund zu einer kommerziellen Nothwendigkeit geworden sei, ist des unterzeichneten Gesandten des Norddeutschen Bundes unausgesetztes Streben dahin gerichtet gewesen, diese seine Auffassung auch bei seiner Regierung zur Geltung zu bringen.

Wenn die Letztere prinzipiell dieselbe auch vollkommen theilte, so waltete dennoch stets die berechtigt scheinende Ansicht vor, daß bei einem Unternehmen, welches die Schweiz vor Allem berühre und interessire, die Initiative dafür zunächst von dieser ausgehen müsse.

Nachdem der Unterzeichnete durch mehrfache eingehende Berichte dargethan, daß diese Erwartung sich nicht realisiren dürfte, stand der Bundeskanzler, Graf v. Bismark, im Begriff, die erforderlichen Instruktionen über diesen Gegenstand zu erlassen, als Italien ebenfalls erklärte, daß es den Augenblick gekommen glaube, sich unmittelbar mit Preußen und Baden in Verbindung zu setzen und durch eine förmliche Erklärung zu Gunsten der Gotthardlinie die in der Schweiz noch vorhandenen Zweifel über die Richtung der Bahn zu lösen und damit für die weitere Entwicklung der Frage eine feste Grundlage zu finden.

Durch die geographische Lage und die Gestaltung des Eisenbahnnetzes sind die östlichen Theile des Gebietes des Norddeutschen Bundes auf den Brenner, die westlichen und Baden dagegen auf einen Uebergang der Centralalpen angewiesen.

Da somit die Interessen der erstbenannten Theile durch die Brennerlinie wenigstens theilweise befriedigt sind, so glaubt des Unterzeichneten h. Regierung mit Rücksicht auf die westlichen Partien und in Erwägung der ihr vorliegenden motivirten Berichte und Gutachten sich im Verein mit Italien und Baden definitiv und exklusiv zu Gunsten des Gotthard aussprechen zu sollen.

Indem der Unterzeichnete dieß als hiezu bevollmächtigt thut, beehrt er sich zugleich im Namen seiner h. Regierung den schweizerischen Bundesrath ganz ergebenst zu ersuchen, die ihm nunmehr gebührende Initiative ergreifen und ein bestimmtes Projekt formuliren zu wollen, welches als Basis zu den Verhandlungen der betheiligten Staaten dienen könne.

Indem der unterzeichnete Gesandte des Norddeutschen Bundes einer hochgeneigten Rückäußerung entgegen sieht, beehrt er sich ꝛc.

(gez.) v. Röder.

II. Note des italienischen Gesandten vom nämlichen Datum.

Italien und die Schweiz haben sich gegenseitig durch neuliche Stipulationen verpflichtet, die Unternehmungen zu begünstigen, welche zum Zwecke haben könnten, die Schienennetze nördlich und südlich der Schweizer Alpen vermittelst der Dampfwagen in Verbindung zu setzen. Damit aber solche Zusicherungen ein praktisches Ergebniß haben können, ist es nothwendig, daß sich die beiden Regierungen vorgängig über die Linie verständigen, deren Ausführung sie im Verein mit den andern betheiligten Staaten sicherzustellen beabsichtigen. Zu diesem Zwecke steht es in den Instruktionen des unterzeichneten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. M. des Königs von Italien, dem Bundesrathe die Annahme der Gotthardlinie vorzuschlagen. Nach den erfolgten Studien über die verschiedenen Alpenpässe zwischen der Schweiz und Italien, die durch Kommissionen vorgenommen wurden, welche aus sehr kundigen Männern bestanden, vereinigt jene Linie allein die Bedingungen, welche deren Ausführung in verhältnißmäßig beschränkter Zeit ermöglichen und sie zu einer der Haupthandelsstraßen der Welt machen, sei es daß man die Gotthardlinie in technischer Beziehung betrachte, sei es daß man die großen Interessen in Erwägung ziehe, denen sie zu dienen bestimmt ist.

Die königl. Regierung, welcher die in einem ähnlichen Werke erworbene Erfahrung in dieser Beziehung eine gewisse Autorität verliehen haben dürfte, glaubt gerne annehmen zu sollen, daß die hohe Bundesverwaltung, indem sie sich auf den Standpunkt der allgemeinen Interessen der Schweiz versetzt, diesem Vorschlag beitreten werde, und das um so eher, als im entgegengesetzten Falle es der königl. Regierung unmöglich wäre, irgend einer andern Linie die Beihülfe zu versprechen, die sie jetzt schon, unter Vorbehalt der Zustimmung des Parlaments, der Gotthardbahn verheißen zu können glaubt.

In der Hoffnung, es könne über diesen Hauptpunkt keine Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Nationen obwalten, ist der Unterzeichnete beauftragt, von vornherein den Bundesrath zu ersuchen, die ihm zustehende Initiative zu ergreifen und ein endgültiges Projekt zu formuliren, welches den später aufzustellenden Vereinbarungen zwischen allen an der Ausführung dieser großen Unternehmung betheiligten Staaten als Grundlage zu dienen vermöchte.

Indem der Unterzeichnete den Mittheilungen entgegensieht, welche S. Exc. der Herr Bundespräsident ihm über diese verschiedenen Punkte zu machen im Falle sein wird, ergreift er ꝛc.

(Gez.) Melegari.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. April. Für Schutzbauten dekretirte die Konferenz der Kantonsabgeordneten eine Million mit 19 gegen 5 Stimmen, somit war die Vermittlung siegreich.

Aargau. Herr Oberrichter Schleuniger verstarb an einem Herzübel, das ihm in den letzten Wochen der Krankheit die heftigsten Schmerzen verursachte; er hinterläßt eine noch junge Gattin und 5 Kinder, welchen durch den frühen Tod ihre Stütze entrissen. Der Kanton verliert an ihm einen gewissenhaften und tüchtigen Beamten.

— Die „Volksst." widerlegt die Nachricht, daß im Frickthal Futtermangel herrsche; im Gegentheil können noch schöne Quantum Heu zu Fr. 4 per Zentner abgegeben werden.

— Aarburg. Der Handwerker- und Gewerbeverein von Aarburg hat in Anerkennung des Vorgehens der sog. „Halbwolligen" des Kantons Luzern, im Bestreben, zur Hebung der schweizerischen Industrie beizutragen, dem Luxus in Kleidern entgegenzutreten, die frühere Einfachheit der Kleidung zeitgemäß wieder anzustreben, sich auch in dieser Richtung zu einem Verein constituirt und Statuten entworfen.

Bern, 3. April. Eine von liberalen Großräthen aus allen Landestheilen und mehrern Mitgliedern der Regierung besuchte Versammlung hat nach eingehender Diskussion einstimmig beschlossen, die Sammlung von 50,000 Unterschriften abzulehnen, dagegen die Partialrevision an Hand zu nehmen und ein eigenes Programm

aufzustellen. In die dafür aufgestellte Kommission sind gewählt: Weber, Kummer, Brunner, Sahli, Berger.

Bern. Die Ostermesse scheint dieses Jahr von Budenhaltern ziemlich stark besucht werden zu wollen. Auf der Schützenmatte ist ein kleines Quartier entstanden. Bereits meldet man die Ankunft der großen Menagerie Lozerienne. Sie enthält mehrere Arten Löwen, Tiger, Panther ꝛc. Großes Aufsehen hat in Genf und anderwärts der Thierbändiger Pezon, der alle Abende in die Käfiche steigt, erregt.

Zürich. Die Verhaftung eines der Fälscher, welche letzthin die Zürcher Meisenbank betrogen, soll auf folgende komische Art im Pariser Bahnhof erfolgt sein. Als der durch den Telegraph signalisirte Zug im Pariser Bahnhof ankam und die Reisenden ausstiegen, rief ein Herr mehreremal laut: Eh! Monsieur Dänzler, monsieur Dänzler! Alsbald drängte sich ein Reisender durch die Menge und ging auf den Rufenden zu mit den Worten: Bon jour, Musiö! Freut mi, e Bekannte z'treffe, doch will mer ihr werthe Name nümme recht iffalle. O, mon cher, macht rien de tout, komme Sie nur avec mois, il est tous in Bereitschaft pour vous. — Hr. Dänzler war Niemand anders, als der flüchtige Fälscher aus Zürich und sein unbekannter Pariser Freund, der ihn so freundlich empfing, ein verkleideter Polizeier.

— Der neue Verfassungsentwurf, dessen Druck und Expedition in 75,000 Exemplaren 3 Buchdruckereien in Zürich übernommen haben, wird so sehr gefördert, daß die betreffenden Exemplare am Sonntag den 4. schon in die Hände sämmtlicher Gemeindrathskanzleien gelangen.

Luzern. Ein Hr. Ed. Siegwart von Flühli, gew. Polytechniker in Zürich, nun Direktor einer chemischen Fabrik in Aachen, erregt durch eine von ihm entdeckte Verfahrungsart, Photographien auf Glas einzuätzen, die Aufmerksamkeit der technischen Zeitschriften.

Glarus. Unter zahlreicher Betheiligung des Glarnervolkes hat am 2. d. die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Näfels stattgefunden. Musik und Gesang eröffneten dieselbe, worauf Hr. Landsstatthalter Weber unter Gottes freiem Himmel die Festrede hielt. Nach einem Rückblick auf die Vergangenheit, wobei der Heldenmuth der Ahnen bei Näfels gegenüber den Oesterreichern gepriesen wurde, ging der Redner auf die politischen Zustände der Gegenwart über, sprach zuvörderst seine Freude aus über das glückliche Stillleben im Kanton Glarus, wo Alpenwirthschaft und Industrie blühen, und fuhr dann fort: „Anders steht's in vielen Gauen unsers lieben Vaterlandes. Der Ruf nach Revision dringt durch ihr Volk. Einige sind bereits im Besitz einer neuen Verfassung; mögen sie dabei glücklich sein! Auch der Ruf nach Bundesrevision ertönt allüberall, nachdem 20 Jahre lang Land und Volk glücklich bei den jetzigen Zuständen war. Die Einen wollen neue Zustände, Andere glauben in einer Revision des Bundesgesetzes Dasjenige zu finden, was sie in ihrem Kanton vergeblich durchzusetzen suchen, und noch Andere wünschen, die alte helvetische Ordnung einzuführen und die Kantone darin aufgehen zu lassen. Diese Meinung ist wohl die des Glarnervolkes nicht." — Schließlich gedachte der Festredner der glänzenden Opferwilligkeit bei Anlaß der großen Ueberschwemmungen im letzten Herbst und der politischen Situation im Auslande, welche die Schweiz zu steter Wachsamkeit auffordere. Hierauf bewegte sich die Schaar der Festfeiernden in feierlichem Zuge, Behörden und Geistlichkeit voran, auf den Fahrtsplatz nach Näfels, wo der Pater Guardian des Näfelser Klosters die Festpredigt hielt und in einem begeisterten Vortrage an der Hand der Geschichte ein Bild der Thaten unserer Väter vom Rütlischwur bis zur Schlacht von Näfels entwarf. Gesänge des Kantonalsängervereins und für die Katholiken ein Hochamt schlossen die schöne Feier.

Schaffhausen, 2. April. Herr Ernst Bächtold, früher Schüler des hiesigen Gymnasiums, hat letzte Woche in London mit 35 Seekadetten sein Examen als Marineoffizier bestanden und hat von allen das beste Zeugniß davongetragen.

Genf, 3. April. Gestern Abends fand eine Volksversammlung von Arbeitern statt, 2000 Mann stark. Sie war sehr maßhaltend. Geäußert wurden Angriffe gegen die Meister und das „Journal de Geneve", Vorwürfe gegen Wessel und Duchosal, eine Rechtfertigung der Arbeitseinstellung, Betheurung vaterländischer Gesinnungen. Keine Unordnung. Die Arbeiten an den Akademiebauten haben heute wieder begonnen. Die Arbeitseinstellung der Typographen dauert fort. (N. Z. Z.)

Kairo, 3. April. Ein Versuch wurde gemacht, den Vizekönig zu ermorden. Eine Bombe wurde unter den Sessel seiner Theaterloge gelegt. Er wurde jedoch gewarnt und ging nicht ins Theater. Mehrere Verhaftungen fanden statt.

Ein interessanter Rechtsfall macht in Leipzig viel von sich reden. Ein vor Kurzem verstorbener Rentner hatte der Universität Leipzig testamentarisch die Summe von 16,000 Thalern zur Errichtung eines Lehrstuhles der Homöopathie vermacht, die medizinische Fakultät billigte jedoch die Errichtung eines solchen Lehrstuhles nicht und lehnte demgemäß das Legat ab. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes weigerte sich trotzdem, die legirte Summe den Erben des Testators auszuzahlen, weil es von der Ansicht ausging, daß, wenn auch jetzt die medizinische Fakultät sich gegen die Errichtung eines Lehrstuhles der Homöopathie ausgesprochen habe, dennoch die Möglichkeit einer anderen Auffassung seitens der Fakultät in späteren Zeiten nicht ausgeschlossen sei. Die Erben, denen offenbar mit einer solchen homöopathischen Verdünnung ihrer Ansprüche nicht gedient ist, sind nunmehr gegen das Cultusministerium klagbar geworden, indem sie behaupten, der Verstorbene sei zur Zeit der Abfassung seines Testaments nicht im vollen Besitz seiner Geisteskräfte gewesen.

Oesterreich. In Neunkirchen bei Lambach entleibte sich am Abend vor dem Gründonnerstag der Schulmeister Philipp Endmayr durch einen Pistolenschuß. Endmayr mag wohl der älteste Schullehrer in Oberösterreich gewesen sein, denn er war seit dem Jahre 1803 im Schuldienst und im Alter von 83 Jahren. Das Motiv, das den Greis zum Selbstmord trieb, ist unbekannt, lautet der Schluß der Mittheilung. Aber, fügen wir hinzu, nicht schwer zu errathen; seit 1803 im Schuldienst! Damit ist Alles gesagt.

Schweizer. Unterstützungsverein in Wien. Nach dem Jahresberichte von 1868 zählte dieser wohlthätige Verein 96 Mitglieder, deren Beiträge sich auf 838 fl. beliefen. Der Bundesrath unterstützte denselben mit 150 Fr. und die Mehrzahl der schweizerischen Kantonsregierungen bedachte den Verein ebenfalls mit namhaften Beiträgen. An Unterstützungen wurden verabreicht 1261 fl. 90 kr. an 325 Personen aus fast allen Kantonen der Schweiz. Das Vereinsvermögen stellte sich Ende 1868 auf 4128 fl.

— Der Schweizer-Verein in Turin hat nach dem 19. Jahresbericht 166 hülfsbedürftige Personen aus 16 Kantonen, meistens Durchreisende, mit zusammen Fr. 857. 65 unterstützt. Er besitzt zur Zeit Fr. 6421 Vermögen. Die Zahl der Mitglieder ist durch Abreise ꝛc. von 86 auf 78 zurückgegangen. Jahresbeitrag 12 Fr.

— Mont Cenis. Nach amtlichen Mittheilungen an die Direktion der oberitalienischen Eisenbahnen wird der Tunnel mit dem 1. Januar 1871 für Personen und mit dem 1. April für die Locomotive passirbar sein. Das wird dem Gotthard Beine machen!

Oertliches. Der gestern (in diesem Winter statutengemäß zum letzten Mal) versammelte Bürger- und Einwohnerverein hat, um die Sommerferien zweckmäßig auszufüllen und Stoff für die Arbeiten des nächsten Winters vorzubereiten, neun seiner Mitglieder mit der Aufgabe betraut, zu untersuchen und zu prüfen, ob und wie die, durch das Darniederliegen unserer Industrie verfügbar gewordenen, meistens sehr brauchbaren Arbeitskräfte und Fabriklokalitäten anderweitig verwendet, resp. welche neuen Industriezweige bei uns eingeführt werden könnten, um wieder bessere Zeiten herbeizuführen und die materielle Wohlfahrt unseres Landestheils wieder zu heben. In diese Kommission wurden gewählt die Herren: Albrecht, Vater; Bell, alt Stadtrath; Fleiner-Zschokke, Fabrikant; Frey-Feer, Fabrikant; Julius Henz, Stadtrath; Keller, Reg.-Rath; Schmidt-Hagnauer, Fabrikant; Straub, Reg.-Rath, und Olivier Zschokke, Ingenieur.

Sodann wurde den HH. Amtsstatthalter Schmidt, Dr. Wydler, Armenarzt, und Schmuziger-Oberlin, Baumeister, die Aufgabe zugewiesen, zu untersuchen, ob es nicht endlich möglich wäre, in einer zu miethenden, geeigneten Lokalität, die nun mit fast 25,000 Fr. Kapitalvermögen dotirte Dienstboten-Krankenanstalt auf ganz bescheidenem Fuße in's Leben zu rufen. Mit den Zinsen dieses Kapitals und wöchentlichen Beiträgen von 10 Cts. per Theilnehmer, sollte nach dem Erachten der Versammlung endlich ein Verfuch gewagt werden dürfen.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 3. April. Erdäpfel wurden an 90 Käufer verkauft 225 Zentner., der Doppelztr. Fr. 3—3.50; das Becken 15 Ct. — Aepfel das Vrtl. 75 Ct., 6—8 Paar 10 Cts. — 7 Eier 30 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. 15. — Nüsse 10 Höck 10 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct.; 3 Glas Setzzwiebeln 20 Ct. — 5 Sellerieswurzeln 20 Cts.; 3 Lauchstengel 10 Cts. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Kraut per Portion 15 Cts. — Rösliköhl per Teller 25 Cts. — Dürre Bohnen per Teller 20 Cts. — Honig der Schoppen 90 Cts. — Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 30, Birnen 45, Zwetschgen 60 Cts.; Kirschen per Glas 7 Ct. — Hafer per Viertel Fr. 1. 10 Ct.

Landshut, 2. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3723 Sch., Verkauf 3499 Sch., Rest 224 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 9 kr. (gest. 0 fl. 4 kr.); Korn 12 fl. 58 kr. (gef. um 10 kr.); Gerste 12 fl. 36 kr. (gest. 20 kr.); Haber 7 fl. 34 kr. (gestiegen 3 kr.).

Augsburg, 2. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2575 Sch., wovon 2565 Sch. verkauft und 10 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise sämmtlich ein wenig gesunken. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 13 kr. (gef. um 13 kr.); Korn 16 fl. 54 kr., (gef. um 5 kr.); Roggen 12 fl. 43 kr. (gef. um 11 kr.); Gerste 13 fl. 07 kr., (gef. um 12 kr.); Haber 7 fl. 38 kr., (gef. um 1 kr.). Umsatzsumme 35,610 fl. 30 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Barstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 2,2	724,8	N°	hell 1		—	13,0
1 „ Nachm.	† 10,7	722,8	N	bewölkt 5	1,4	—	13,0
9 „ Abends	† 3,7	718,5	N	hell 0		—	13,0
Den 4. April.							
7 Uhr Morg.	† 4,4	715,4	SW³	bewölkt 7		—	13,0
1 „ Nachm.	† 6,9	717,9	SW³	bewölkt 5	—	—	13,0
9 „ Abends	† 3,4	722,0	SW²	hell 2		—	13,0

Vorm. um 7½ Uhr und Nachm. 2 Uhr unbedeutende Strichregen; seit 7 Uhr Morg. SW³, hie und da SW⁴.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. April 1869.

Ochsen.

Hr. Kalt, Fürsprech, Frick.
— Bosset, Ingenieur, Küti.
— Villinger, Kfm., Rheinfelden.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Engeler, dto., Salzburg.
— Schauenberg, Part., Chur.

Storchen.

Hr. v Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Gamser, Major, Chur.
— Brique, Kfm., Romont.
— Schachenmann, v. Schaffhausen.
— Tavel, Kfm., Bern.
— Piaget, dto., Chaurdefonds.
— Labhardt, dto., Göppingen.
— Heinemann, dto., Endingen.
— Flentgen, dto., Kopenhagen.

Löwen.

Hr. Steiner, Kfm., Dürrenäsch.
— Grütter, dto., Basel.
— Ganet, Part., Bern.
— Blanc, dto., Genf.
Hr. Schenk, Kfm., Straßburg.
8 Musiker, v. Stuttgart.

Rößli.

Hr. Rüegg, Kfm., Rapperswyl.
— Gögg, dto., Vivis.
— Brem, Part., Schneisingen.
— Fischli, Kfm., Näfels.
— Krieg, dto., Ulm.
— Mauerhofer, Part., Ziegelen.
— Bendicht, Schuster, dto.
— Bodmer, Part., Retterswyl.
— Bächtold, Wagner, Schleitheim.
— Biendl, Metzger, Regensburg.

Schwert.

Hr. Schwarb, Part., Eiken.
— Sidler, Schuster, Küßnacht.
— Wiegant, dto., Schneeberg.
— Schetter, Brauer, Hechingen.
— Trafzger, Schneider, Säckingen.
— Peter, Gärtner, Schloßrued.
— Sägeser, Part., Aarwangen.
— Steiner, dto., Aesch.
— Jont, Part., Villingen.
— Ruetz 4, Maurer, Tyrol.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 3. April 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.
Amsterdam	210½	—	209½
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾
Augsburg	—	—	211
Basel	100	timbré.	100
Berlin u. Leipzig	370	—	369
Frankfurt a/M.	211	—	210½
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—
Genf	100	—	99¾
Hamburg	186	—	185½
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—
London	25. 20	—	25. 16¼
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100
St. Gallen	100	—	100
Wien u. Triest	—	—	—
Zürich	100	—	100

Zinsfuss für		
Disconto		*4½ %
Bankobligationen		*4 %
Einfache Depositen		*3 %
Depositen in laufender Rechnung		3½ %
Sparcassengelder		*4 %
Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	
Credite in laufender Rechnung	4½ %	

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov.	100¼	100	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	103½	102½	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. März. 30. Sept	101	100½	—

Actien:				
Central-Bahn	15. April	490	487½	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	615	610	—
Schweiz. Creditanst.	1. April	460	455	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank	31. März	470	467½	—
Bank Winterthur *	31. März	505	495	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr.

D. H. V.

Abends 8 Uhr im Storchen.

Eheverkündungen in Aarau vom 4. April.

Jakob Läderach von Wichtrach, Kt. Bern, mit Elisabeth Dürr von Aarau, in Murten wohnhaft.

Rudolf v. Erlach, Oberst, von Bern, in Aarau wohnh., mit Emma Elise Ulrich von und in Zürich.

Taufen in Aarau vom 4. April.

August Oskar, Söhnlein des Andreas Seiler, Bäcker, von Leimiswyl.

Maria Alice, Töchterlein des August Brütel, Negotiant von Schafisheim.

Eine oder zwei Töchtern, welche die Fortbildungsklassen Berns zu besuchen wünschen, finden bei einer kleinen Familie, deren Tochter ebenfalls die höhern Mädchenschulen besucht, unter billigen Bedingungen Kost und Logis, nebst Zusicherung sorgfältiger Pflege und Aufsicht.

Hierauf bezügliche frankirte Briefe mit den Buchstaben S. B. N° 69 befördert die Expedition dieses Blattes.

Rein gesottener Berganken

ist zu haben zu billigem Preis bei

G. Wehrli, Golattenmattgasse.

Empfehlung.

Hiemit den geehrten Konsumenten von **Grahambrod** zur Erinnerung, daß bei mir immer zwei Arten Grahambrod mit und ohne Salz, von schönem Weizenkleienmehl, zu haben sind.

Ebenso empfehle zur Abnahme alle andern Brodsorten, als: Weißbrod, Kernen- und Roggenbrod, ganzes und geschnittenes Suppenbrod, Brödli, Milchweggli, Stengeli, Gipfel, Zwieback ꝛc.

Bestellungen werden gefl. angenommen bei **J. Kehrer,** Bäcker.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen,

täglich frisches **Schweinefleisch,** frische **Bratwürste** und **Schüblig** bei

A. Landolt, Metzger.

Ein gewandtes Mädchen sucht einen Platz zur Aushülfe als Kellnerin. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine rechtschaffene Person in eine kleine Familie die Kochen und die häusliche Arbeit versteht, gegen guten Lohn, gerne eine Würtembergerin oder Badenserin, wo sagt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene **Köchin** auch **Zimmermagd** sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Näheres bei Frau Richner, Spenglers zu erfragen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für

Bau-Spenglerarbeit

in allen Branchen,

ebenso hält derselbe stetsfort eine

Große Auswahl in Fadenwaaren.

Gleichzeitig mache die ergebene Anzeige, daß von nun an sämmtliche

Kupferschmied-Arbeiten

verfertige und bei mir vorräthig sind, sowie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen übernehme. Jeden Mittwoch und Samstag wird die Verzinnung vorgenommen.

Es soll mir angelegen sein, meine werthen Gönner billig und gut zu bedienen.

Philipp Kull, Spengler,

Milchgasse Nr. 147.

Kellnerin-Gesuch.

Eine solide, gewandte, hübsche und junge Kellnerin findet sogleich dauernde Anstellung in einer stark frequentirten Bierwirthschaft der deutschen Schweiz.

Anmeldungen mit Photographie nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verpachten:

Eine **Bündte** in der Telli; — am gleichen Ort sind vier **Glaskästchen** und **Holz-** und **Torfasche** zum Verkauf.

Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Hauptversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Montag den 5. April,
Abends 1/2 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Holzach.

Traktanden:
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Rechnungsablage über die Gewerbehalle und Vorschußkasse.
3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
4) Allfällige andere Anträge.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Töchterinstitut Aarau.

Die **öffentlichen Prüfungen** im **Töchterinstitute in Aarau** finden im **Casinosaale** statt **Freitags den 16. April,** Nachmittags von 1 Uhr an. — Die Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Aufnahmsgesuche für neue Schülerinnen sind dem Präsidenten der Direktion, Herrn Pfarrer Zschokke, bis zum Sonntag den 11. April einzureichen. Für Mädchen, welche nicht in Aarau geboren wurden, sind pfarramtliche Taufscheine, und für Solche, welche bisher auswärtige Schulen besuchten, Schulzeugnisse beizulegen. — Die Aufnahmsprüfung findet statt am Samstag den 17. April, von Morgens 8 Uhr an, im Lehrzimmer des Töchterinstituts.

Die Direktion.

Man wünscht ein 13jähriges Mädchen aus dem Kt. Waadt als Tausch gegen einen Knaben in eine städtische Familie der deutschen Schweiz zu placiren. Bezügliche Anfragen beliebe man franco zu adressiren an Mr. Mœhrlen, pasteur au Sentier, Jura vaudois.

Zu verkaufen:

Zwei so viel als neue **Cadetten-Uniformen,** für größere Knaben. Sich zu melden bei Hrn. Ehrsam, Schneider, Milchgasse Nr. 72.

Wer
schöne calligraphische Arbeiten
jeder Art, wie Inschriften auf Trauer-Bouquets ꝛc. prompt ausführt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird gesucht ein guterhaltenes **Kinderwägelchen** entweder in Zins zu nehmen oder um billigen Preis zu kaufen. Sich in Nr. 211 hinter dem Platz zu melden.

Zuckersyrup

dienend als Confituren zum Caffe, pr. Pfd. à 50 Cts. empfiehlt

J. J. Merz.

Die in letzter Zeit außer Curs gesetzten Silbermünzen werden fortwährend noch angenommen bei

J. R. Imhof.

Militair-Handschuhe,
Cravatten & Hosenträger

empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
Storchengasse Nr. 117.

Die diesjährigen Frühlingsprüfungen

an den **Gemeindeschulen von Aarau** werden im Casinosaale an nachbenannten Tagen stattfinden:

Mittwoch	den	7.	April,	Vormittags 8 Uhr:	Jgfr. Lenzi.
				Nachmittags 1 "	Hr. Gysi.
Donnerstag	"	8.	"	Vormittags 8 "	Frau Siebenmann.
				Nachmittags 1 "	Hr. Heller.
Freitag	"	9.	"	Vormittags 8 "	Jgfr. Bohler.
				Nachmittags 1 "	Hr. Herzog.
Samstag	"	10.	"	Nachmittags 2 "	Turnen in der Turnhalle.
Montag	"	12.	"	Vormittags 8 "	Frau Sandmeier.
				Nachmittags 1 "	Hr. Brunnhofer.
Dienstag	"	13.	"	Vormittags 8 "	Hr. Haberstich.
				Nachmittags 2 "	Weibl. Arbeiten.
Mittwoch	"	14.	"	Vormittags 8 "	Jgfr. Zahner.
				Nachmittags 1 "	Jgfr. Sandmeier.
Donnerstag	"	15.	"	Vormittags 8 "	Hr. Niggli.
				Nachmittags 2 "	Zeichnungs-Unterricht der Mädchen.
Samstag	"	16.	"	Nachmittags 3 "	Singen.

Die Eltern und Schulfreunde werden zu recht zahlreichem Besuche dieser Prüfungen eingeladen.

Kinder, welche Privatunterricht bei Hause erhalten, haben laut Gesetz den öffentlichen Jahresprüfungen beizuwohnen.

Die Einschreibung zur Aufnahme neuer Schüler

in die Gemeindeschulen findet **Samstag den 1. Mai,** Vormittags, in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Hrn. Pfarrer Zschokke, statt. Für Kinder welche nicht in Aarau geboren wurden sind pfarramtliche Taufscheine, und für solche welche schon anderwärts Schulen besuchten Schulzeugnisse der dortigen Schulpflege mitzubringen.

Es werden laut Gesetz nur solche Kinder aufgenommen, welche bis zum 1. Mai das siebente Altersjahr zurückgelegt haben, oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen werden, welche also spätestens **bis zum 31. Weinmonat 1862** geboren sind.

Aarau, 23. März 1869.

Die Gemeindeschulpflege.

Töchter-Institut in Payerne.

In dem von Madame **Clément-Estoppey** und ihren Töchtern geleiteten Institut werden nächstens wieder einige Plätze frei. Das Institut befindet sich in einem Landhause einige Minuten vor der Stadt Payerne, so daß reine Luft und freundliche Aussicht den Aufenthalt gesund und angenehm machen. Die Nahrung ist gut und reichlich. Die Töchter erhalten Unterricht in der französischen und englischen Sprache, in der Musik, sowie überhaupt in Allem, was zu einer guten, christlichen Erziehung gehört und befinden sich unter mütterlicher Aufsicht.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Herren Estoppey, Präsident des Regierungsrathes in Lausanne, Martin, Großrath in Wald, Kt. Zürich, Gamper-Andres in Aarau, oder direkt an Madame Clément-Estoppey, Campagne Guillermaux in Payerne, Kt. Waadt.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig in allen Dimensionen, roh und fertig, eichene u. tannene **Gartenhagpfosten, Gartentügle, Hag-, Doppel-, Dach-, Spalier- & Gipslatten,** fertige eichene **Gartenschwierle,** schöne **Erbs-, Kiefel- und Rebstecken, Dach- und Beschlagschindeln,** nebst **Eichen- & Tannen-Bauholz** und **Laden** von allen Stärken, zu den billigsten Preisen.

J. Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Zu kaufen gesucht:

Ein gutunterhaltener mittelgroßer **Garten** in günstiger Lage. Von wem, sagt d. Exp. d. B.

Zum Verkauf:

Circa **30 Fuder guter Bau.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

17 schöne Leghühner; bei
R. Lüscher, Notar.

Zu pachten gesucht:

Ein Stück **Pflanzland** in der Nähe der obern Vorstadt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte Person,

die kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht zur Aushülfe einen Platz.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** und fettes **Langenthaler Kalbfleisch** empfiehlt bestens

J. Läubli, Metzger.

In Nr. 74, eine Stiege hoch, werden wiederum **Herren-Hüte** zum Waschen und Ausrüsten angenommen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Einige neue harthölzerne solide **Koffern;** in Nr. 725 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehörde; sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Dienstag. № 80. 6. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eine Erinnerung an den Krieg von 1866.

Entsetzlich sind die Ziffern, welche das neueste Heft der „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, herausgegeben von der österreich. statistischen Central-Commission", über die Opfer der Epidemien unter der Gesammt-Bevölkerung im J. 1866 mittheilt. Die Karte, welche dem Hefte beigegeben, ist buchstäblich ein schwarzes Blatt für diejenigen Provinzen Oesterreichs, welche in jenem unseligen Jahre des deutschen Bruderkrieges der Schauplatz des Krieges oder Stationsorte von Truppen gewesen sind, oder dem Kriegsschauplatze und den Stationsorten nahe lagen. Die Gewissen der Könige und der Völker sollten erwachen, wenn die Statistik solche zum Himmel schreiende Zahlen zu veröffentlichen hat. Niemand sollte es unterlassen, zu Nutz und Frommen der allgemeinen Aufklärung über die Wirkung moderner Kriege, den von der officiellen Statistik an die Hand gegebenen Zahlen und Thatsachen genauer zu folgen. Sie zeigen, daß auch alle Landestheile, welche sich zu Quartieren der sich zurückziehenden Truppen eignen oder aber dazu ausersehen werden, einer furchtbaren Verheerung durch Seuchen ausgesetzt sind. Kommt zu der Nähe von Truppenlagern gar ein Ernte-Nothstand, wie in der Bukowina, welche von verseuchten russischen Standquartiren umgeben war, so erlangt die Sterblichkeit durch Seuchen den furchtbaren Grad, daß je der dreizehnte Mensch zum Opfer fällt. Doch lassen wir ohne alles weitere Raisonnement die offiziellen Angaben reden. In den im Reichsrathe vertretenen Ländern (Cisleithanien) war die Gesammtzahl der Todesfälle 1865 598,863, dagegen 1866 804,338, mithin 1866 ein Mehr von 205,475, so daß bei 746,507 Neugebornen des Jahres 1866 die Bevölkerung einen absoluten Rückgang von 57,831 Menschen erlitt. Eine genaue Uebersicht zeigt, daß besonders fünf Länder: Oesterreich unter der Enns, Böhmen, Mähren, Galizien, und die Bukowina, eine sehr große Zunahme der Todesfälle in 1866 gegen das vorausgegangene Jahr aufweisen, und diese sind es auch, welche einen Rückgang der Bevölkerung Ende 1866 gegen 1865 mit so erheblicher Zahl erlitten haben, daß hiedurch nicht allein die Zunahme der Bevölkerung in den übrigen neun Provinzen verschlungen, sondern noch der Abfall von 57,831 Köpfen für den ganzen Complex hervorgerufen wurde. Dieses Ansteigen der Todesfälle im Jahre 1866 ist allein in den Opfern der Epidemien und namentlich der Choleraseuche zu suchen, welche dem gewöhnlichen Stande solcher Todesfälle und jenem des Vorjahres 1865 insbesondere gegenüber sich zu sehr beträchtlicher Zahl erhoben. Die Zahl der Todesfälle durch Epidemien (außer der Cholera) stieg 1866 gegen das Vorjahr um 21,558, jene durch die Cholera um 164,870, zusammen also um 186,428 Todesfälle mehr, so daß durch die Seuchen allein jene Zahl von 205,475 nahezu erreicht wird, mit welcher das Jahr 1866 überhaupt das Vorjahr in der Sterblichkeit überragt. Nach den Tabellen der ungarischen Statistik erlagen in Ungarn 1866 69,628 Personen der Cholera. Im ganzen Reich erlagen hienach 235,000 Menschen allein der Cholera, außerdem daß die Sterblichkeit durch andere Seuchen viel stärker war. Auch in Ungarn sind es die Mähren zu gelegenen und die von Truppenrückmärschen berührten Landestheile, welche am furchtbarsten gelitten haben. Nach dem Vorstehenden erlag eine Viertelmillion Menschen den Kriegsseuchen in einem Jahre, welches sonst — von Ostgalizien und der Bukowina abgesehen — günstigen Nahrungszustand durch Ernten hatte. Die Zahl der Erkrankten war, wenn man die ungarische Ziffer verallgemeinern darf, mindestens doppelt so groß als die der Gestorbenen. Welche Summe von Leiden, von zerstörtem individuellen und Familienglück, von Verlust an Arbeitskraft und Erziehungswerth umschließen diese Ziffern! Der Kirche, die das Ohr der Mächtigen der Erde hat, empfehlen wir dieses Material zur Geltendmachung in allen Hofkirchen Europas. Die National-Oekonomie wird, wenn sie nach dem Vorgang eines Thünen, Engel, Wittstein und Anderer den Werth der hier vernichteten Menschenkraft berechnen will, eine enorme Summe zu verzeichnen haben, die nicht in dem großen Buche der Staatsschuld erscheint, aber auf dem Verlustconto zahlloser Familien zu der marktverzehrenden Kriegs- und Soldatenschuld der Völker hinzukommt.

Eidgenössische Staatsrechnung von 1868.

Die vom Bundesrath soeben genehmigte Staatsrechnung für das abgelaufene Jahr schließt mit einer Vermögensverminderung von Fr. 770,294. 38. Die Verwaltungsrechnung weist zwar einen Einnahmenüberschuß von Fr. 1,019,052. 92, die Generalrechnung dagegen ein Defizit von Fr. 1,789,374. 30 nach, veranlaßt durch die Neuanschaffung von Hinterladungsgewehren und Kammerladungsgeschützen, wofür im Berichtsjahre für erstere Fr. 2,681,274. 94 und für letztere Fr. 232,724. 07, zusammen Fr. 3,093,999. 01 verwendet wurden. Warum gegenüber dieser außerordentlichen Ausgabesumme der Ueberschuß der Ausgaben nicht noch größer geworden, ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß die in Amerika angekauften 15,000 Stück Peabodygewehre mit einem Werthanschlage von Fr. 1,346,257. 94 in's Inventar gekommen sind.

Die Einnahmen der Verwaltungsrechnung belaufen sich auf Fr. 21,362,632. 72 und übersteigen den Voranschlag um Fr. 550,000. Dieses Ergebniß rührt hauptsächlich von den Zolleinnahmen, welche die Ziffer des Budgets um mehr als 800,000 übersteigen, her, während andere Verwaltungszweige, wie z. B. die Pulververwaltung, ihren Ansatz nicht erreichten. Wie übrigens die Verwaltungsrechnung in den Einnahmen ein günstiges Resultat aufzuweisen hat, so sind auch die Ausgaben erheblich unter dem Voranschlag geblieben, indem von den budgetirten und im Laufe des Jahres nachträglich bewilligten Krediten im Betrag von Fr. 22,121,637. 22 nur Fr. 20,343,579. 87 verbraucht wurden; es ergibt sich somit eine Minderausgabe von Fr. 1,778,057. 35, wobei jedoch in Betracht zu ziehen ist, daß die Pulververwaltung den Kantonen Fr. 557,460. 69 weniger Entschädigung ausrichten konnte, als im Budget in Aussicht genommen worden war. Die eigentliche Minderverwendung von Krediten beträgt laut einem speziellen Ausweise Fr. 1,148,560. 56, worin indessen auch diejenigen Summen begriffen sind, welche in Folge quantitativ geringerer Produktion in den Fabrikationsetablissementen nicht verausgabt wurden.

Auf die außerordentlichen Kredite wurden im Berichtsjahre Fr. 3,584,134. 86 angewiesen. Von der bewilligten Summe von Fr. 24,005,830 bleiben gegenwärtig noch anzuweisen Fr. 13,719,829. 01, inklusive Fr. 5,000,000 für die Juragewässerkorrektion, für welche im laufenden Jahr vorläufig Fr. 500,000 ausgerichtet werden sollen.

Durch das abermalige Defizit auf der Gewinn und Verlustrechnung im Betrage von Fr. 770,294. 38 ist das Vermögen der Eidgenossenschaft auf Fr. 6,605,208. 78 herabgesunken und es wird eine weitere große Reduktion erleiden durch die noch bevorstehenden, aus den Anleihensgeldern zu bestreitenden Ausgaben im Betrage von Fr. 4,648,741. 60.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Zum Adjunkten der Verwaltung des eidg. Kriegsmaterials wurde Artilleriehauptmann Keser, gewählt.

Der Bundesrath gibt allen Kantonsregierungen und dem Gotthardkomite Nachricht von den 2 Noten (Italien und Deutschland), mit der Einladung, bis 1. Mai diejenigen Eröffnungen zu machen, zu welchen sie sich allfällig veranlaßt finden. (In der Note von Berlin ist ein Irrthum zu berichtigen; in dem Passus, wo gesagt war „im Verein von Italien und Baden" sind letztere Worte zu streichen).

Die Geschäftsberichte des Departements des Innern, des Handels- und Zolldepartements und der Telegraphenverwaltung pro 1868 werden genehmigt.

Zweite Liebesgaben-Sendung vom Generalkonsul in Washington im Betrag von Fr. 39,582; Fr. 2228. 75, Schlußsendung des Konsuls in San Francisco, dessen Sendungen damit die Summe von Fr. 37,228. 75 erreicht haben; Fr. 236. 80, Nachtragssendung des schweiz. Unterstützungsvereins in Pesth.

Ueber den neuen Stand der Gotthardbahnfrage spricht sich der „Nouv. vaud." in folgender anerkennenswerthen Weise aus: „Diese Nachricht wird ohne Zweifel Bestürzung in die Lager der Ost- und Westschweiz werfen; allein was thun? Die Schweiz verhielt sich unbeweglich, das mußte so sein, und jetzt bleibt nur ein Wunsch: das Werk befördert zu sehen. Unsere braven Landsleute, die Bündner, werden immerhin eine gute Straße zu bauen vermögen, um von der neuen Linie, von Biasca ab, Nutzen zu ziehen. Alle Neuigkeiten des Tages erbleichen vor dieser wichtigen Nachricht, die uns unversehens zugekommen ist, die aber Niemand mehr überrascht hat."

Aargau. Ein „Eingesandt" in Nr. 14 des Aargauischen Wochenblattes glaubt es öffentlich rügen zu müssen, daß ein Offizier, der sich auf unerlaubte Weise dem Dienst, nämlich dem letzten Cadreskurs entzogen, nicht mit der gleichen Strenge bestraft worden sei, wie dies unter ähnlichen Umständen einem Soldaten gegenüber geschehen wäre.

Die Rüge hätte ohne Zweifel ihre Berechtigung, wenn die Sache sich so verhielte, wie der Einsender anzunehmen scheint. Er fragt nämlich: „Oder ist es etwa eine Strafe, wenn der betreffende Offizier nur einen andern Kurs mitmachen muß?" Allerdings nicht, wenn dieser Kurs nur von gleicher Dauer ist, wie der versäumte; wohl aber, wenn der Strafkurs von mehr als doppelter Dauer ist. Der Cadreskurs, dem sich der fragl. Offizier entzogen, dauerte 10 Tage; statt dessen ist derselbe nun auf drei Wochen zu einer Rekrutenschule einberufen. Wir glauben, daß dies denn doch, namentlich für einen Offizier, der sich im letzten Jahr der Reserve befindet, nicht blos ein Nachholungsdienst, sondern eine recht empfindliche Strafe sei, um die ihn der Herr Einsender wohl nicht beneiden würde. Es kann also in vorliegendem Falle mit Recht von einer ungleichen Elle keine Rede sein.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. April. An die Stelle des aus der Strafhauskommission zurückgetretenen Hr. Oberrichter Wildi von Brugg wird Hr. Oberrichter Schneider in Aarau in diese Kommission gewählt. — Zum Amtschreiber von Laufenburg wird Hr. Jb. Birrcher-Bruggißer von Küttigen, d. Z. Rektor der Bezirksschule in Kulm, gewählt. — Mit Einwilligung des Reg.-Raths besuchte Hr. Spitalarzt Dr. Schaufelbüel in Königsfelden verschiedene neuere Irrenanstalten in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden, um aus den zu sammelnden Erhebungen das Zweckmäßigste und Nützlichste für die innere Einrichtung der neuen Irrenanstalt in Königsfelden heraus zu finden und nutzbar zu machen. Herr Schaufelbüel hat nun einen umfangreichen und sehr reichhaltigen Bericht über seine Reise mit einer Reihe von Vorschlägen für die herwärtige Irrenanstalt eingereicht, welch' letztere der Baudirektion zur Benutzung mitgetheilt werden. Der Bericht selbst wird jedenfalls gedruckt werden.

— Nach dem 5. Geschäftsbericht der Bank in Baden sieht sich die Verwaltung, obwohl der Geschäftsumsatz im letzten Jahr um 10 Mill. Fr. gegen das Vorjahr zugenommen und im ganzen günstige Ergebnisse geliefert hat, außer Stande, den Aktionären irgend eine Dividende zu geben. Schuld an diesem unerfreulichen Ergebniß ist die Untreue des gewesenen Direktors Schlatter, der mit Geldern der Bank in Werthpapieren unglücklich spekulirt, auch eigenmächtig guten Freunden für Getreidespekulationen Kredite eröffnet hat und nun seiner Aburtheilung durch das Schwurgericht entgegensieht. Die daherigen Ausstände betragen 277,000 Frk., wovon nur Frkn. 80,000 durch Bürgschaften gedeckt sind. Auf eigene Rechnung hat Schlatter 167 Nordostbahnaktien (105,600 Fr.) und 47,000 Fr. baar verspekulirt, durch Moses Gröner Fr. 51,000, durch den gew. Lagerhausdirektor Jetzler in Basel Frk. 46,700, durch Siegfried-Kern in Zürich 26,000 Fr. Ohne diese Einbußen würde der Reinertrag der Bank Fr. 135,000 betragen. Auch sind Fr. 40,000 Reservefonds vorhanden. Die Rechnungsrevisoren bezeugen, daß durch Kreditbewilligungen, die mit Wissen und Willen des Bankvorstandes gemacht wurden, noch kein Verlust seit dem Bestehen der Bank entstanden ist. (Basl. Nachr.)

— Zeiningen hat am Sonntag Hrn. Leimgruber (am Seminar Wettingen) bereits einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Heute Dienstag werden in Bern die eidg. Waffenchefs zusammentreten, um über die Ernennungen in den eidg. Stäben zu berathen.

Zürich. In der Proklamation, mit welcher sich der Verfassungsrath schließlich an das Volk wendet, um demselben sein beendigtes Revisionswerk zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen, werden die entscheidenden Neuerungen betont, die man dem Volke, im Vertrauen auf dessen gereiftere Einsicht zugedacht hat, als da sind: Abschaffung der Todes- und Kettenstrafe, Aufhebung des Schuldverhafts und der entehrenden Folgen unverschuldeter Zahlungsunfähigkeit, Verpflichtung des Staates zu angemessener Genugthuung gegenüber unschuldig Verurtheilten und ungesetzlich Verhafteten, Festsetzung eines früheren Eintrittes der bürgerlichen Handlungsfähigkeit, Erweiterung und Sicherung des Rechtes der Niederlassung, Erleichterung der Civilehe. Dazu kommt ferner: Unentgeldlichkeit des obligatorischen Volksunterrichtes, Uebernahme der ersten militärischen Ausrüstung der Wehrpflichtigen durch den Staat, genauere allgemeine Ermittelung der Steuerkraft, um den Minderbesitz mehr zu entlasten. Diese neuen Güter, die dem Ganzen frommen sollen, möge — so sagt die Proklamation — das Volk in keiner andern Gesinnung prüfen und annehmen, als in dem Bürgerbewußtsein, daß mit einer so bedeutenden Erweiterung der Rechte auch erhöhte Pflichten verbunden sind.

Solothurn. Samstags 3. April Abends ist in Luterbach bei Solothurn ein Haus abgebrannt. Nachdem das Feuer bemeistert war, ließ man nur einen einzigen Mann zurück, welche Fahrlässigkeit die arme Gemeinde bitter büßen mußte. Ein nach Mitternacht sich erhebender heftiger Westwind fachte das unter der Asche glühende Feuer wieder an, trug Funken auf die benachbarten Häuser und bald standen acht Gebäude in Flammen und sanken in Trümmer. Ehedem sangen die Nachtwächter: „Bewahrt das Feuer und das Licht." Der gute Rath gilt heute noch.

Uri. Das Gotthardt-Comite hat bei der hiesigen Regierung das Conzessionsgesuch für die Gotthardbahn durch den Kanton Uri eingereicht. Als Abgeordnete des erstern sind zu den bezüglichen Unterhandlungen bezeichnet die HH. Direktoren Dr. Alfred Escher in Zürich und Schmidlin in Basel und als Abgeordnete der letztern die HH. alt-Landammann Em. Müller und RR. Z'graggen.

St. Gallen. Von Altstätten aus subventionirt, sind dieser Tage drei Elsäßer Jesuiten in Gams erschienen und haben hier, ohne daß es der Ortspfarrer noch die Bevölkerung gewünscht habe, eine 10tägige Mission begonnen. Man gab sich damit auf die Versicherung zufrieden, daß der Gemeinde keine Kosten aus dieser Mission erwachsen werden. — Anselm Rigoleth, Vizeammann von Utznach, war am 30. März in Schmerikon und verspätete den letzten Zug so, daß er erst auf die Station kam, als derselbe schon in Bewegung war. Er eilte nach und suchte auf einen der hintersten Güterwagen zu kommen. Er erfaßte wirklich die Haltstange, dagegen war es ihm unmöglich, mit den Füßen auf den Tritt zu gelangen. Ein Kondukteur bemerkte ihn erst später und war bemüht, den schweren Mann auf den Wagen zu ziehen, was ihm aber nicht sogleich gelang. Mittlerweile war der Zug zwischen Schmerikon und Utznach an die Gitterbrücke über die Aa gelangt und hier streifte Hr. Rigoleth am Geländer, wurde heruntergerissen und der Bahnwärter, welcher nach dem Zuge die Linie revidirte, fand ihn unter der Brücke todt im Bache liegen. Mit Rigoleth steigt eine kernhafter Ehrenmann in's Grab. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

Gotha, 3. April. Der Kaiser von Oesterreich hat an Petermann in Gotha für die diesjährige Nordpol-Expedition tausend Gulden beigesteuert, nachdem derselbe zur vorjährigen ebensoviel und die Wiener Akademie 500 Thaler beigesteuert hatte.

Kiew, 30. März. Die interimistische Brücke der Kiew-Kursk-Eisenbahn über den Fluß Seim ist mit dem Passagierzuge eingestürzt. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch unbekannt.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 3. April 1869.)

Fertigungen.

Reinach, 16. d. Gottl. Leutwyler, Hans Rudolfs sel., Erdäpfeljoggis von Leimbach, in Dürrenäsch. Johannes Gautschi, Müllerrüdis am Berg. Melchior Gautschi, Ruetschpeters von Reinach, in Bietigheim, Oberamts Besigheim, Königreichs Würtemberg, wohnh. — Eiken, 13. d. Joseph Businger. Johann Beutschi, Philipps. — Schöftland, 14. d. Richard Lüthi, Johann Rudolfs, Negotiants von Schöftland, in Cincinnati, Nordamerika. Melch. Hochuli, Schreiner. — Bünzen, 17. Die Erben des sel. Leonhard Abt, Lineten. Nachlaß des Jakob Leonz Zubler. — Wittwyl, 10. Rud. Bolliger, Schmids. Wittwe Magdalena Gall geb. Wenger, Johannesen v. Schöftland. — Ryken, 15. Die Erben des Johann Jakob Plüß, Reuters in Wallis-wyl. Jakob Roth, Vater in Glashüten. Anna Maria Künzli geb. Plüß, Johann Jakobs, alt Ammanns sel. Wittwe auf der Weid. Theodor Imhof, Pfarrer, in Zofingen. Die Erben des sel. Joseph Plüß, Georgs — Gränichen, 20. Verena geb. Hilfiker, Ehefrau des Heinrich Säuberli, gew. Fuhrmann, von Teufenthal. Gabriel Frischknecht, von Schwellbrunn, (Appenzell), im Refenthal. Die Erben des Heinrich Lüthy-Suter, gew. Gemeinderath u. Geschäftsmann, von Schöftland. Isaak Jakob Wyler, von Endingen, in Schöftland. — Schupfart, 9. Joseph Anton Broglin, von Hellikon. — Sisseln, 13. Wittwe Rosalia Brogle geb. Schlachter, v. Stein. — Rheinfelden, 13. Wittwe Verena Baumer geb. Hollinger. — Birmenstorf, 21. Kaspar Joseph Zehnder, Gemeinderath. — Wohlen, 30. Gebrüder Isler, alt Bierbrauers von Wohlen. — Villnachern, 12. Rud. Hartmann, Herrenrudis. Jakob Pauli, Webers. Elisabeth Spillmann, Bobihäusis. — Zofingen, 14. Christian Brupacher, von Meilen, (Zürich.) — Oberflachs, 17. Johannes Salm, Speisewirth in Veltheim. N. Weber, Oelerhansrudolfs in Veltheim. Jb. Käser, Hansuchen, und seine Kinder. Hs. Jb. Käser, Hänsen, und seine Kinder. — Frick, 28. Die Erben des Eduard Schmid, Dokters. — Mettau, 12. Maria Anna Winkler geb. Vögli. — Döttingen, 15. Xaver Vogel, Zimmermeister, v. Klingnau. Katharina Ringele geb. Schifferle, alt Ammanns. — Wyl, Bez. Laufenburg. 17. Jb. Leber, alt Weibel. — Baden, 17. Anton Rohn. — Freienwyl, 14. Johann Burger, Melchers. Xaver Frei, Nesis von Oberehrendingen. — Elfingen, 17. Wittwe Maria Heuberger geb. Matter, in Kölliken. — Wettingen, 15. d. Wittwe Liberatha Hartmeier geb. Großholz. — Lenzburg, 16. Die Erben des Gottlieb Häusler, Bernhards. — Bellikon, 12. Barbara Zeindler, Klobens v. Hausen. — Ostringen, 17. Verlassenschaft des Johannes Baltisberger im Seilen zu Mühlethal. — Dintiken, 17. Jb. Gehrig, Hafner, von Ammerswyl. — Besenbüren, 13. Heinrich Leonz Huber. — Zurzach, 10. Die Erben des Heinrich Bercher, Weber, von Reckingen. Benedikt M. Dreifuß, alt Vorsteher, und S. S. Wyler, von Oberendingen. — Oberfiggenthal, 13. Wittwe Adelheid Baumgartner geb. Benz auf Tronsberg. — Gebenstorf, 15. Jos. Schmid, Pinten- und Speisewirth in Turgi. Markus Wyler, Kassenverwalter in Oberendingen. — Möhlin, 14. Nachlaß des sel. Niklaus Soder, Metzgermeister. — Tennwyl, 17. Samuel Rusli, Färber, v. Seengen, auf der Heureute, Gemeinde Unterkulm. Jakob Kleiner, Metzger, Vater, von Egliswyl, in Niederhallwyl. — Brittnau, 17. d. Maria Hunziker geb. Sandmeier, Samuels Wittwe v. Kirchleerau, im Dorf. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 12. Die Erben des sel. Jb. Maurer von Rued. Samuel Ruesch, Johanns, Maurers sel., als Metzger in Olsberg. Die Erben des sel. Hans Ulrich Dätwyler, Hafner. Joh. Bär, Samuels, Kiesrüsters sel.

Schulden- und Burgschaftsrufe.

Baden. Obrist. Rudolf sel., gew. Gemeindeweibel u. Postablagehalter, von Dätwyl. Rohr, Felix sel., alt Gemeindeammann, v. Mägenwyl. Eingabe 8. Mai, bei den betreff. Gemeindekanzleien. — Kulm. Fischer, Johann Rudolf, alt Friedensrichters, in der Schoren, von Reinach. Eingabe 15. Mai, Gemeindeschreiberei Reinach. — Lenzburg. Wildi, Johannes, Rudolfs, Zimmermann, v. Schafisheim, in Niederlenz. Eingabe bis 8. Mai, Gerichtskanzlei Lenzburg. Siegrist, Johannes, Gemeinderathsweibel, von Meisterschwanden. Eingabe 8. Mai, Gemeindeschreiberei Meisterschwanden. — Zurzach. Oberli, Maria Verena, geb. Kalt, alt Lehrers, von Full. Eingabe 6. Mai, Gerichtskanzlei Zurzach.

Beneficium inventarii

Aarau. Zehnder, Anna, geb. Suter, Wittwe des Kaspar Zehnder, im Moorthal zu Gränichen. Eingabe 8. Mai Gemeindekanzlei Gränichen. — Brugg. Schaffner, Friedrich, Maurermeister, v. Hausen. Eingabe bis 6. Mai Gemeindeschreiberei Hausen. — Zofingen. Vonäsch, Hs. Jakob, gew. Fuhrmann, auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 15. Mai Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Geldstage.

Baden. Blunsche, Vinzenzia geb. Rotter, von Oberrohrdorf. Knecht, Wittwe Anna Maria geb. Hitz, auf Steinenbühl bei Untersiggenthal. Mühlhaupt, Jakob, von Kindhausen bei Bergdietikon. Bürgler, Kaspar Leonz, von Wettingen. Bächli, Joseph, Thomasen, von Würenlingen. Fischer, Wilhelm, von Stetten, ausgetreten Eingabe 8. Mai. — Bremgarten. Villiger, Nikl., Hafner, von Bremgarten. Widmer, Wittwe Ursula geb. Baur, Gypsers, v. Sarmenstorf. Bock. Alois, Richlis, von Wohlen. Juchli, Johann, jünger, von Zufikon. Gehrig, Jakob, Lunzis, Zimmermann, v. Berkon. Bochsler, Kaspar, Fuhrmann, von Oberwyl, in Bremgarten wohnhaft. Schmid, Bernhard, Kärtels, von Hägglingen. Schmid, Gebrüder Jakob, Johann, Veit u. Bernhard, Jöstlihansis, von Hägglingen. Schmid, Veit, Jöstlilenzen, von Hägglingen. Stutz, Franz Xaver, Maurer, von Sarmenstorf. Bruggißer, Joseph, Jintisisepelis, von Wohlen. Eingabe 10. Mai. — Brugg. Schenk, Anna Maria geb. Leutwyler, von Eggiwyl, Kts. Bern, wohnh. in Hausen. Dietiker, Johannes, Bauernhansis, Verenas, von Thalheim, abwesend. Eingabe 6. Mai. — Lenzburg. Sager, Rudolf, gewes. Fuhrhalter, von Menziken, Wirth zum Bären in Lenzburg. Eingabe 8. Mai. — Muri. Hildbrand, Burkhard, Gländers, von Boswyl, in der Strafanstalt Lenzburg. Stierli, Johann, Vogts, Flechthändler, in Muri-Egg. Eingabe 5. Mai. — Rheinfelden. Gremper, Salomon, von Zeiningen. Wunderlin, Johann, Klausen, Webers, von Wallbach. Eingabe 3. Mai. — Zofingen. Gerhard, Bernhard, im Geigbach zu Brittnau. Eingabe 15. Mai. — Zurzach. Moser, Juditha, Modiste, von Oberendingen, in Leugnau. Keller, Johann Baptist, Bäcker, von Oberendingen. Wyler, Hermann Wolf, von Oberendingen. Erne, Jos., Neubauern, von Gippingen. Eingabe 4. Mai.

Rehabilitationen.

Baden. Schmid, Joseph, Lehrer, von Oberehrendingen, in Baden angesessen. Kramer, Wittwe, Franziska, geb. Meier, Butlis, von Wettingen. Burger, Xaver, Wagner, von Freienwyl. — Kulm. Huber, Samuel, jünger, Krämer und Eigengewächswirth im Alzbach zu Reinach. — Lenzburg. Berner, Jakob, gew. Sektionsadjutant, von Schafisheim. Lüscher, Daniel, Schlichter, von Seon. Hauri, Jakob, Schuster, von Seengen. Friederich, Jakob, Düßels, von Staufen. — Muri. Andermatt, Hrch., Siegrist, v. Merenschwand. — Zofingen. Hofer, Friedrich, Bäcker, auf Geißhubel zu Niederwyl.

Pfandsteigerungen.

Rupperswyl, den 9. Nachmittags 1 Uhr im Sitzungssaale: einen zweithürigen Kasten, 3 Stabellen. — Baden, den 10. Nachmittags 2 Uhr neben dem Rathhause: ca. 60 Saum Wein. — Wettingen, den 9. Nachmittags 2 Uhr: 3 Wägen, 2 Kühe, 20 Zentner Heu. — Bremgarten, den 17. Vormittags halb 9 Uhr im Rathhause: 32 Stück Ellenwaaren, 3 Kühe, 1 Rind, 3 Wägen, 50 Zentner Heu. 30 Vester Korn, 1 Leimwalze, 1 Chaise 3 Pferdekommet. — Seengen, den 9 Nachmit. 1 Uhr: 1 Sekretär, 1 Ruhbett, 1 Kommode, 2 Kästen, 1 eiserner Ofen. — Schafisheim, den 9. Nachm. 1 Uhr beim Schulhause: 1 Ambos, ca. 2 Ztr. schwer, 1 Schraubstock, 1 Tisch, 1 Kommode ꝛc. — Wittwyl, den 7. dieß Nachm. 1 Uhr beim Schulhause: 1 Leiterwagen, 5 Zentner Schaub. — Sulz, den 12. Nachm. 1 Uhr: 2 Pferde, 2 Stiere, 1 Wagen. — Eiken, den 12. Nachm. 2 Uhr im Gemeindehause: Das Wohnhaus Nr. 1, zwei Vierling Ackerland auf Leim. — Buchs, den 7. Vorm. 9 Uhr im Hause Nr. 33: 1 Rindli, 1 Ziege, 1 Wagen; nachher: 1 Hobelbank, 1 Bäumli tannene Laden, 50 Waizenschaube u. a. m. — Meisterschwanden, den 9. Nachm. 1 Uhr im Hause Nr. 99: 2 Ziegen, 1 Schiebkarren, 1 Hobelbank, 1 Beschneidstuhl, 1 Kehl, 1 Bickel u. a. m. — Mellstorf, den 8. Nachm. 1 Uhr: Ein mit Ziegeln und Stroh gedecktes Wohnhaus nebst Scheune ꝛc., circa 4½ Vrlg. Mattland, 20½ Vrlg. Ackerland, ¾ Vrlg. Rebland, 8½ Vrlg. Holzland.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Frick. Anmeldung 26. April, Schulpflege Frick.

Postablagehalterstelle in Rohr (Solothurn). Jahresbesoldung Frkn. 100. Anmeldung 19. April, Kreispostdirektion Aarau.

Bau-Ausschreibungen.

Lieferung und Legung der Parquetböden in der neuen Irrenanstalt zu Königsfelden. Eingabe 15. Mai, Baudirektion Aargau.

München, 3. April. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,283 Sch., wovon 12,085 Sch. verkauft und 2198 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 51 kr. (gest. um 0 fl. 12 kr.); Korn 12 fl. 39 kr. (gest. um 07 kr.); Gerste 13 fl. 59 kr. (gest. um 0 fl. 18 kr.), Haber 7 fl. 50 kr. (gest. 22 kr.). Die Reste bestunden in 566 Sch. Weizen, 144 Sch. Korn, 1210 Sch. Gerste, 278 Scheffel Haber. Umsatzsumme 166,330 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Standin Rhein.
7 Uhr Morg.	– 0,2	727,0	W°	bewölkt 6		Reif	12,9
1 „ Nachm.	† 8,6	730,2	NO¹	hell 2	—	—	12,9
9 „ Abends	† 6,1	733,4	NO	bewölkt 4		—	13,0

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. April 1869.

Löwen.

Hr. Steiner, Kfm., Basel.
— Boeckh, dto., Wangen.
— Lang, dto., Mülhausen.
— Meyer, dto., Basel.
— Biangg, dto., Genf.
— v Velden, dto., Berlin.

Storchen.

Hr. v Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Isler m. Bed., eidg. Oberst, Frauenfeld.
— Gamser, Major, Chur.
— Gelhaar, Kfm., Bern.
— Blattner, dto., Zürich.
— Rauschenbach, dto. Schaffhausen.
— Jamois, dto., Chaux-de-fonds.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Kalt, Fürsprech, Frick.
— v. Stürler m Gem., Jegenstorf.
— Villinger, Kfm., Rheinfelden.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Bußmann, dto., Liestal.
— Preiswerk, dto., Basel.
— Sigg, dto., Schaffhausen.
— Eler, dto., Berlin.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Malten, Part., Bern.
— Hauer, Kfm., Karlsruhe.
— Baumann, dto., Zofingen.
— Fuchs 2, Fuhrhalter, Reinach.

Krone.

Hr. Sibler, Kfm., Affoltern.
— Bevli, Part., Sulz.
— Häfliger, dto., Luzern.
— Haller, Kfm., Zofingen.

Wildenmann.

Hr. Jarriz, Kfm., Lyon.
— Egger, dto, Fahrwangen.
— Mühlebach, dto., Degerfelden.
— Blättler, dto., Paris.
— Gram, dto, Bern.

Rößli.

Hr. Fischli 2, Kfm, Näfels.
— Göga, dto., Vivis
— Krieg, dto., Ulm.
— Meier, dto., Wettingen.
— Meinrath, dto, Remetschwyl.
— Mallann 2, Maurer, Tyrol.
— Juen, dto., dto.
— Gerber, Kaminfeger, Bremgarten.
— Huber, Beck, Kriens.
— Weber, Hufschmd., Koppigen.
— Trochs, Beck, Oberroggenburg.
— Trochs, Mechaniker, dto.
— Daunderer, v. Schwadenhausen.
— Kappeler, Hafner, Zurzach.
— Murgenthaler, v. Strengelbach.

Schwert

Hr Groß Schuster, Wülflingen.
— Schienger, Maurer, Hellikon.
— Wendelspieß, dto., Wegenstetten.
— Brinz, Wagner, Briegnau.
— Trefzt, Tapezierer, Säckingen.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr!

Stadt-Musik.
Heute Dienstag Probe
statt Mittwoch.

Zu verkaufen:

Circa **200 Doubletten,** infolge Revision, aus der aargauischen Militärbibliothek. Einzeln oder zusammen.

Nähere Auskunft ertheilt der Herr Ober-Instruktor der Infanterie.

Aarau, den 5. April 1869.

Für das Militärbibliothekariat:
J. Stigeler, Oberlieut.

Bekanntmachung.

Vor dem Wiederbeginn der Uebungen der hiesigen Feuerwehr wird den **Löschpflichtigen** auf den Antrag der Chargirtenversammlung andurch zur Kenntniß gebracht:

a) daß keine mündlichen Entschuldigungen von Absenzen mehr angenommen werden, sondern dieselben unter genauer Angabe der Verhinderungsgründe schriftlich einzugeben sind.
b) daß über behauptete Krankheit die Einlage ärztlicher Zeugnisse erforderlich ist, und
c) keine Stellvertretung durch andere Personen geduldet werden kann.

Aarau, den 5. April 1869.

Die Polizei-Commission.

Freitag den 9. April, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Kasernenkeller** ein Quantum **Kartoffeln zu Fr. 3** per Doppelzentner verkauft.

Pachtsteigerung.

Ueber 3/4 Jucharten **Pflanzland** an der Bahnhofstraße, gegenüber der Taubstummenanstalt, wird **Mittwoch den 7. l. Mts.,** Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Holzach** eine Pachtsteigerung abgehalten werden.

J. J. Leutwyler, Notar.

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes **Piano.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei Schüler in Nr. 775 im Schachen.

Zu verkaufen:

Zwei so viel als neue **Cadetten-Uniformen,** für größere Knaben. Sich zu melden bei Hrn. Ehrsam, Schneider, Milchgasse Nr. 72.

Ein **Blasbalg** wird zu kaufen gewünscht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches unmeublirtes **Zimmer** an eine stille Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf oder zum Ausleihen:

Ein eingemachter **Garten,** nahe bei der Stadt. Näheres bei der Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Jakober-Erdäpfel zum Setzen in Nr. 148.

Soeben angekommen grober und reiner

Koch-Zwieback

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Ehrden. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er wiederum versehen ist mit einer prachtvollen Auswahl von allen möglichen

Stoffen für Damenkleider,

welche bestehen in Lustre, Doppel-Lustre, wie Chine in allen möglichen Farben, Mohair, Reps, Orleans, Breton, Pobline und Reps-Pobline, Alles zu erstaunlich billigen Preisen.

Ferner eben angelangt eine Parthie feinste Sommer-**Bukskins,** 3/4 und 10/4 breit, dienlich für Herren-Röcke, Hosen und Gilets; auch eine Parthie verschiedener Resten in Tuch und Bukskins.

Mülhauser **Indienne,** am Stück à 40 Cts. die Elle, allerfeinste à 50 bis 55 Cts. die Elle; eine Parthie Mülhauser-Indienne-Resten in verschiedenen Größen von den allerfeinsten à 35 Cts. die Elle.

Ferner eine Parthie **Unterrock-Stoffe,** breite Poblins gestreift, auch eine Parthie **abgepaßte Unterröcke,** 4 Blatt groß à 3 1/2 Fr. jeder Unterrock, eine Parthie bessere à 4 Fr. Ganz wollene Moirée für Unterröcke à 90 Cts. die Elle.

Baumwollentuch ist wieder angekommen, rauhes, schwere Qualität à 30 Ct. die Elle, gebleichtes, 1 1/2 Ellen breites à 25 bis 30 Cts. und höher die Elle.

Eine Parthie gutfärbiger **Bettkölsch,** 1 1/2 Ellen breit, um aufzuräumen à 35 Cts. die Elle. Schwarze französische **Merinos** à 1 Fr. 30 Cts. bis zu den allerfeinsten à Fr. 2. 50 die Elle., sowie noch eine Masse in dieses Fach einschlagender Artikel.

Eine Parthie ältere Stoffe für Frauenzimmerkleider wird zu enorm billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Weiße Nastücher sind wieder zu haben à 30 Cts. pr. Stück.

Es empfiehlt sich einem Ehrden. Publikum zu Stadt und Land bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Die Kleiderfärberei & Druckerei Kull

empfiehlt sich auf kommende Saison einem geehrten Publikum bestens, und hält eine Auswahl neuer Dessins zu gefälliger Einsicht bereit bei

H. Kull-Willener,
Kronengasse Nr. 37, 3ter Stock.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für

Bau-Spenglerarbeit
in allen Branchen,
ebenso hält derselbe stetsfort eine

Große Auswahl in Ladenwaaren.

Gleichzeitig mache die ergebene Anzeige, daß von nun an sämmtliche

Kupferschmied-Arbeiten

versertige und bei mir vorräthig sind, sowie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen übernehme. Jeden Mittwoch und Samstag wird die Verzinnung vorgenommen.

Es soll mir angelegen sein, meine werthen Gönner billig und gut zu bedienen.

Philipp Kull, Spengler,
Milchgasse Nr. 147.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehörde; sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

☞ Gegen angemessene Entschädigung wünscht man einer vertrauten Person während täglich einiger Nachmittagsstunden ein einjähriges Kind in Obhut zu geben.

Sich bei der Exped. d. Bl. anzumelden.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Zürich.

[H-2809 Z] Unterzeichneter empfiehlt auch für diese Saison wieder eine schöne Auswahl **Kinderwagen zum Ziehen & Stoßen** von Frk. 35 — 150. Auch werden **ältere Wagen gegen neue umgetauscht.**

W. Carrodi, Sattler auf Dorf Nr. 24.

Gesucht: Eine in den Hausgeschäften erfahrene Person findet täglich einige Stunden Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein ordnungsliebendes **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinen Haushaltung mit Kindern; sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein schönes **Kinderchaischen,** noch neu. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Kost & Logis für zwei Schüler bei
Eduard Eggen.

Sauerkraut

bester Qualität, ist wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Ein gewandtes Mädchen sucht einen Platz zur Aushülfe als Kellnerin. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Rein gesottener Bergtalken

ist zu haben zu billigem Preis bei

G. Wehrli, Golattenmattgasse.

Zu verpachten:

Eine **Bündte** in der Telli; — am gleichen Ort sind vier **Glaskästchen** und **Holz-** und **Torfasche** zum Verkauf.

Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Mittwoch. № 81. 7. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Beschlüsse der Konferenz zur Vertheilung der Liebesgaben.

Die Konferenz wurde Freitags den 2. April um 10 Uhr Morgens durch Hrn. Bundesrath Schenk mit einem Rückblicke auf das zur Linderung der Noth unserer Miteidgenossen bereits Geschehene eröffnet. Die Aufnahme, welche der Aufruf des Bundesrathes gefunden, erfüllt uns mit Freunde und Dankbarkeit. Die Eidgenossen haben sich ein neues Pfand bundesbrüderlicher Liebe und Treue gegeben; die Schweizer im Auslande haben ihre Anhänglichkeit an die Heimat auf's Neue bewiesen uud das Ausland selbst seine Gesinnung gegen die Schweiz in einer Weise zu Tage treten lassen, die uns für immer zur Dankbarkeit verpflichtet. Der Redner gedachte dann der Arbeiten des Centralhülfskomites, der Schätzungskommissionen und der Untersuchungskommission zur Verhütung ähnlicher Katastrophen, und schloß mit der Zuversicht, daß der eidgenössische Geist, welcher bei der Hülfeleistung die Herzen und Hände Tausender geöffnet, auch heute die Vertreter der Kantone leiten werde, daß die eingelangten Gaben zu möglichstem Nutzen und Frommen des Vaterlandes ihre Verwendung finden.

Es lagen zwei Vorschläge zur Vertheilung der Gaben vor, derjenige des Centralhülfskomites und derjenige der Vorberathungskommission, welcher dem erstern vielenorts beipflichtete. Im Laufe der Diskussion wurden dieselben bei den einzelnen Artikeln natürlich durch verschiedene weitere Anträge vermehrt. Die eigentlichen Beschlüsse, wie sie aus der zweitägigen Berathung hervorgegangen sind, lauten nun:

Art. 1. Die Schätzungstabellen der eidgenössischen Schätzer, wie sie von dem eidgen. statistischen Bureau in Uebersichten des Schadens nach den Eigenthumsverhältnissen der Beschädigten und nach den Gegenständen definitiv zusammengestellt worden sind, werden als Grundlage für Berechnung des Schadens und für Vertheilung der Hülfsgelder anerkannt mit folgenden Modifikationen:

a. Unter Uri ist von dem Gesammtschaden des Staates eine Summe von 100,000 Fr. in Abrechnung zu bringen und dem Privatschaden zuzutheilen, so daß der letztere auf Frk. 370,672 zu stehen kommt.
b. Der von den Experten beantragte und in der Gesammtsumme aufgenommene Zuschlag von 78,676 Fr. für Gebäude und Liegenschaften in St. Gallen ist nicht aufzunehmen und daher der Gesammtschaden auf die Summe von 2,359,489 Fr. herabzusetzen.

Art. 2. An den h. Bundesrath soll das Ansuchen gestellt werden, die sämmtlichen Kosten der Kommissionen, Expertisen, Transportspesen (mit Ausnahme derjenigen für das nachträglich angekündigte ungarische Getreide), Publikationen u. s. f. auf die Bundeskasse zu übertragen.

Art. 3. Die gesammelten Hülfsgelder werden für die Wasserbeschädigten der Kantone Uri, St. Gallen, Graubünden, Tessin (mit Fontana), Wallis (mit Obergestelen) und von Balzers in Betreff des Privatschadens verwendet:

a. Die Gemeinde Balzers wird bei der Vertheilung auf ganz gleichem Fuße behandelt, wie die fünf Schweizerkantone.
b. Auf das Gesuch, daß Vättis-Vasön (Gemeinde Pfäfers) auch mit seinem Hochwasserschaden vom Juli 1868 im Betrage von 21,986 Fr. und Vättiserberg mit einem Brandschaden von 17,200 Fr. in die eidg. Liebessammlung aufgenommen werde, wird nicht eingetreten.
c. Den Gemeinden Escholzmatt und Marbach wird für ihre Wasserbeschädigten, neben den schon gelieferten Naturalgaben im gewertheten Betrage von Frk. 2436, der Ertrag der in den Aemtern Entlebuch und Willisau gesammelten allgemeinen Liebessteuer im Betrage von Fr. 6953. 31 zugestellt.
d. Den durch Hochwasser im Sommer 1868 geschädigten Gemeinden des Amtsbezirks Oberhasle werden die im gleichen Bezirk gesammelten Gaben überlassen, soweit dieselben nicht schon der Bundeskasse abgeliefert worden sind.
e. Für Obergestelen und Fontana ist der Bezug von Liebesgaben an die Bedingung geknüpft, daß die abgebrannten Ortschaften nach einem rationellen Plan, welcher die Genehmigung der Regierung des Kantons erhalten hat, wieder aufgebaut werden.

Art. 4. Die mit besondern Zweckbestimmungen eingelangten Gaben werden als Spezialgaben aus der allgemeinen Liebessammlung ausgeschieden und den betreffenden Beschenkten zum Voraus zugestellt oder zugeschlagen.

Art. 5. Die in den Kantonen Uri, St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis und in Lichtenstein gesammelten Hülfsgelder werden auf dem Verzeichniß der Liebesgaben besonders erwähnt, aber der allgemeinen Liebessammlung nicht zugeschlagen, sondern den betreffenden Kantonen überlassen. Dafür übernehmen diese Kantone die Verpflichtung, diese Gelder sowohl als diejenigen Spezialgaben, die ihnen als Kanton noch zukommen, für die Wasserbeschädigten, namentlich zur Befriedigung von besondern Bedürfnissen, z. B. Unterstützung besonderer Privatnoth, für Beiträge an Auswanderer, für das Kinderasyl, für Verbesserung oder Translokation von Wohnungen ꝛc. zu verwenden. Für alle diese speziellen Bedürfnisse wird daher keine Summe aus der allgemeinen Liebessammlung in Abzug gebracht, sondern vertrauensvoll den Kantonen überlassen, daß sie ihre Sammlungen in zweckmäßigster Weise zur Ergänzung der eidg. Hülfsgelder für obgenannte Zwecke und zur Ausgleichung sich ergebender Mißverhältnisse verwenden werden.

Daher werden die an das Hülfskomité eingelangten Petitionen mehrerer Personen und Gemeinden für spezielle Berücksichtigung den betreffenden Kantonen zur Erledigung zugestellt.

Art. 6. Die sämmtlichen Naturalgaben werden zu dem von dem Centralhülfskomité angesetzten und von den fünf Kantonen anerkannten Schatzungswerth den Hülfsgeldern zugeschrieben und in diesem Werth den einzelnen Kantonen an ihren Theilquoten als bereits empfangen abgerechnet.

Art. 7. Aus den Hülfsgeldern, welche nach Vollziehung der in Art. 3—5 enthaltenen Ausscheidungen zur Verwendung übrig bleiben, werden zunächst fernerhin ausgeschieden:

a. eine Summe von 50,000 Fr., welche nach der Bestimmung des Bundesrathes, so weit nöthig, für die unvermögenden Hinterlassenen der bei der Ueberschwemmung Umgekommenen verwendet werden soll;
b. eine Summe von 1,000,000 Fr., welche als Reservefonds für Herstellung von Schutzbauten zu dienen hat und ihre Verwendung nach Maßgabe von Art. 11 finden wird.

Art. 8. Der ganze Rest der Hülfsgelder soll zur Vergütung des von den Privaten erlittenen Schadens verwendet werden. Er wird zu diesem Behufe und nach stattgefundener Korrektur der Klassifikation des Kts. Wallis unter die Kantone Uri, St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis und die Gemeinde Balzers vertheilt und zwar nach Maßgabe des von den Privaten erlittenen Schadens und unter Berücksichtigung des Verhältnisses, in welchem dieser Schaden nach der Uebersichtstabelle I. im Berichte der Schätzungskommissionen unter die 3 Klassen, Arme, Eingeschränkte und Wohlhabende, zerfällt.

Der Schaden des Staates, der Gemeinden und Korporationen fällt außer Betracht.

Art. 9. Die Vertheilung auf die einzelnen Beschädigten ist Sache der betreffenden Kantone; beziehungsweise der Vorsteherschaft von Balzers. Doch sind dabei folgende Normen zu beachten:

a. Die Quoten sollen vollständig vertheilt werden;

b. diejenigen Beschädigten, welche als wohlhabend betrachtet werden können und auch durch die erlittenen Beschädigungen in ihrer ökonomischen Lage nicht sehr erheblich zurückgekommen sind, bleiben von jeder Theilnahme an den Hülfsgeldern ausgeschlossen;

c. unter Denjenigen, welche zur Theilnahme zugelassen werden, soll, nach Maßgabe der nach der Katastrophe bestehenden Vermögensverhältnisse, eine Ausscheidung in drei Klassen: „Ganz arm", „eingeschränkt" und „verhältnißmäßig wohlhabend" gemacht und der Prozentsatz, mit welchem sie an den Hülfsgeldern zu partizipiren haben, in dem Sinne angemessen abgestuft werden, daß je die ärmere Klasse mit einem größeren Prozentsatz bedacht wird.

Art. 10. Ist auf Grundlage vorbezeichneter Normen in einem Kanton der Vertheilungsplan entworfen, so ist er dem h. Bundesrath zur Genehmigung vorzulegen. Derselbe wird darauf hinwirken, daß soweit thunlich in den verschiedenen Kantonen bei Abstufung der Prozentsätze für die einzelnen Klassen gleichmäßig verfahren werde. — Sind die Vertheilungslisten angefertigt, so sollen sie in den resp. Gemeinden während einer angemessenen Zeitfrist öffentlich aufgelegt und dadurch den Betheiligten Gelegenheit geboten werden, allfällige Reklamationen bei den Kantonsbehörden, eventuell beim Bundesrathe zu erheben. — Ueber die geschehene Vertheilung soll dem Bundesrathe Rechnung abgelegt und der Ausweis, daß alle Berechtigten ihre Betreffnisse erhalten haben, geleistet werden.

Art. 11. Die 1 Mill. Franken, welche nach Art. 7 für Schutzbauten bestimmt sind, bleiben in Verwaltung des Bundesrathes und sollen von demselben nach und nach lediglich für dringende und zweckmäßige forstliche Vorkehren, sowie für Verbauungen, Wuhrungen und ähnliche hydrotechnische Arbeiten im Bereiche der durch die Ueberschwemmungen vom Septbr. und Okt. 1868 betroffenen Theile der fünf Kantone Uri, Graubünden, St. Gallen, Tessin und Wallis verwendet werden, und zwar mit besonderer Rücksicht auf die am schwersten betroffenen und dürftigsten Thalschaften, sowie auf solche Bauten, welche, weil mehr lokaler Natur, mit Bundessubsidien nicht bedacht werden, und unter Festhaltung des Gesichtspunktes, daß vorab die durch die letztjährigen Verheerungen beschädigten Liegenschaftsbesitzer und die sonstigen ärmeren Theile der Bevölkerung der betreffenden Gegenden auf Unterstützung aus den Hülfsgeldern Anspruch haben. — Der Bundesrath wird darauf halten, daß diejenigen Gemeinden und Korporationen, welche aus diesem Separatfond Zuschüsse erhalten, sich selbst nach Maßgabe ihrer Kräfte an den auszuführenden Arbeiten betheiligen.

Art. 12. Da die Wasser- und Brandbeschädigten im Wallis, ehe sie in die allgemeine Liebessammlung eingeschlossen wurden, bedeutende Summen empfangen haben, so wird eine Summe von Fr. 20,000 dem Total der Liebessteuer zugeschlagen und der Kanton Wallis für diesen Betrag à conto seiner Quote für Privatunterstützung belastet.

Art. 13. Hülfsgelder, die nach dem 1. April noch eingehen, werden dem Separatfond für Schutzbauten zugetheilt.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes in Zug entwickelt eine lobenswerthe Thätigkeit. Die Festartikel sind größtentheils in Arbeit. Von den Festbechern soll laut „Zuger-Volksblatt" ein Probestück vorliegen. Dasselbe sei äußerst geschmackvoll gearbeitet. Die Festthaler liefert die eidg. Münzstätte in 6000 Exemplaren. Die Festmedaille wird in Augsburg geprägt. Ferner denkt man daran, eine Festzeitung herauszugeben. Der Schießplan ist ausgearbeitet und liegt zur Genehmigung bei dem Zentralkomite in Schwyz.

Aargau. Auf dem Felde des Seminars in Wettingen ist seit mehrern Jahren Tabak gebaut worden, dessen Ertrag denjenigen des Getreides mehr als um das Doppelte übersteigt. Im Sommer 1867 ertrug die Juchart zu Fr. 29 pro Zentner 448 Fr. und im Sommer 1868 zu Fr. 35 für den Zentner 460 Fr. Wenn sich einige Landwirthe mit dieser Kultur beschäftigen, so daß ein größeres Quantum etwa 100 Zentner erzeugt werden, so kann erst eine richtige Fermentation („Beize") vorgenommen werden, ohne welche die wahre Güte des Tabaks nicht recht erkannt wird.

— Die aargauische landwirthschaftliche Schule in Muri hatte im vorigen Jahre 40 Schüler, wovon 32 Aargauer. Im vorigen Herbste wurden an derselben Winterlehrkurse eingeführt, welche namentlich bei der Bauersame des Kantons Anklang fanden. Ein von der Schule veranstalteter Baumwärterkurs wurde von 21 Aspiranten frequentirt. Das Vermögen der Anstalt besteht auf 1. Jan. 1869 an landwirthschaftlichen Geräthen in Fr. 11,225, an Mobiliar für die Hauswirthschaft Fr. 17,294, für die Lehranstalt Fr. 12,753; zusammen an Aktiva Fr. 86,283 gegen Fr. 76,620 am 1. Jan. 1868. Die Passiven betragen Fr. 20,519. Das reine Vermögen ist auf 1869 somit Fr. 65,764, mit einem Vermögensvoranschlag gegenüber dem Vorjahre von Fr. 7420.

Bern. Im Amtsbezirk Schwarzenburg herrscht unter den Kindern das Scharlachfieber derart, daß in Haushaltungen 2, 3—4 an dieser Krankheit sterben, so namentlich in der Gemde. Rüschegg und in dem obern Theil der Gmde. Wahlern; im Schulbezirk Wyden hat dieser Tage das Schulexamen stattgefunden, wo von 75 Kindern blos etliche 30 demselben beiwohnen konnten, weil die übrigen krank darniederliegen.

Zürich. Am Montag Abend ertrank der Metzgerknecht Alb. Lang von Ossingen beim unteren Mühlensteg in Zürich.

Frauenfeld, 5. April. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten den Hrn. Anderwert, zum Vizepräsidenten Hr. Labhardt; zum Staatsanwalt Fürsprech Scherb (statt Häberlin). Zu Oberrichtern die alten und statt Präsident Ramsperger (der resignirt) Oberst Isler; ferner zwei Regierungsräthe: Ludwig und Stadler. Der Vertrag mit der Nordostbahn betreffend die Eisenbahn Romanshorn-Kreuzlingen wurde genehmigt.

— Paris. Der „Köln. Ztg." schreibt man von dort: Man kennt jetzt die Ziffer des Vermögens, welches der kürzlich verstorbene Br. James v. Rothschild hinterlassen hat. Dasselbe beträgt ungefähr 1700 Millionen. Bei der Schätzung wurde jedoch immer die niedrigste Summe angenommen.

Madame Schneider, die kaum 22 Jahre alte Gemahlin des Präsidenten des Gesetzgebenden Körpers, folgte am 2. dies ihrem vor wenigen Tagen gestorbenen Töchterchen. Man sagt, der hartgeprüfte Mann werde nicht nur die Präsidentschaft der Kammer, sondern auch die Leitung der Hüttenwerke von Creuzot niederlegen.

— Unsere geehrten Leser erinnern sich vielleicht noch des Zahlmeisters der Paris-Lyoner Eisenbahn, welcher vor einiger Zeit im Coupé beraubt und auf die Schienen geworfen wurde. Der alte Schelm hatte die Sache sehr schlau gemacht und sogar seinen schlechten Hals dabei riskirt; aber sie haben ihn doch gefaßt und werden ihn hoffentlich während einiger Jahre an ähnlichen Kunststückchen hindern.

Noch nie, berichtet man aus Berlin, sei der Strom der Auswanderer nach Amerika so stark und anhaltend gewesen als in diesem Jahre. Am Dienstag verflossener Woche wurden z. B. vom dortigen Potsdamer Bahnhofe 1500, am Mittwoch 2000 Personen befördert, die sich in den Hansestädten einschiffen wollten. Es waren größtentheils Landleute und zwar aus der Provinz Preußen; der nach ihrer Aussage in jener Provinz noch immer herrschende Nothstand zwinge sie zum Auswandern.

Madrid, 3. April. In der heutigen Cortessitzung ist ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden welcher die Stärke des Heeres auf 80,000 Mann festsetzt. — In der Kathedrale von Toledo sind die Kirchenjuwelen im Werth von 14 Millionen Realen verschwunden. — In der Umgebung von Madrid haben unbedeutende isabellistische Kundgebungen stattgefunden.

Amerika. Auf dem zwischen Louisville und New-Orleans fahrenden Dampfer „Richmond" erscheint eine Zeitung, die „Richmond Head Light". Ein Redakteur und zwei Setzer sind an diesem sicherlich einzig in seiner Art dastehenden Blatte, welches drei- bis viermal während jeder Fahrt herauskommt, beschäftigt, welches Vorkommnisse des Stromlebens bespricht, außerdem aber von Hotelwirthen und anderen Geschäftsleuten vielfach zur Verbreitung von Annoncen benutzt wird.

New-York, 3. April. Es sind Depeschen aus Valparaiso vom 24. Febr. eingelaufen, nach welchen daselbst am genannten Tage die Comptoirs mehrerer der angesehensten deutscher Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden sind.

Dem englischen auswärtigen Amte wird vom britischen Konsul in Montevideo mitgetheilt, daß in Buenos-Ayres die Cholera ausgebrochen ist, und daß die Behörden von Montevideo über alle aus Buenos-Ayres kommenden Schiffe eine Quarantaine von 6 Tagen verhängt hat.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand d. Aare.
7 Uhr Morg.	† 3,6	735,1	NO°	hell 0		—	12,8
1 „ Nachm.	† 13,6	734,2	NO¹	hell 1	—	—	12,6
9 „ Abends	† 6,9	733,9	NO°	hell 0		—	12,7

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 5. April 1869.

Bei lebhafterem Geschäfte blieben die Preise im Allgemeinen ziemlich fest. Diese Stimmung war am entschiedensten in England, während in Frankreich gegen Ende der Woche der Abschlag zu überwiegen schien und die Vertheuerung in Ungarn, Oesterreich und Süddeutschland nur einige Kreuzer pro Metzen resp. Scheffel betrug. In den Produktionsländern scheinen auch die Ankäufe für den Export wieder umfangreicher zu werden.

Mit einem besonders in England, Frankreich und Italien starken Schneefall ist der ziemlich anormale Winter geschieden. Ein erheblicher Schaden an den Getreidesaaten scheint nirgends entstanden zu sein.

New-York, 3. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107⅞. Goldagio 31½. Fünfzwanziger-Bonds 119¼, Bonds vom Jahre 1885 116⅞, vom Jahre 1904 105. Illinois-Eisenbahn 138½. Eriebahn 34⅛ Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 32. Petroleum in Philadelphia 30¾. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker 12⅝. Zink 6½.

Langenthalermarkt vom 6. April.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 30 „ 4.—	Kälber (per Pfd.)	—. 18 „ —. 41
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 41 „ —. 53
Eier, 1 Stück	—. 04	Aepfel, per Viertel	—. 70 „ 1. —

Lindau, 3. April. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 20 fl. 18 kr., Aufschlag 0 fl. 08 kr.; Kernen 17 fl. 55 kr., Abschlag 0 fl. 16 kr.; Roggen 14 fl. 35 kr., Aufschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 25 kr. Aufschlag 03 kr. — Ganzer Stand 29,799 Sch. — Verkauf 6958 Scheffel. Umsatzsumme fl. 136,177 kr. 18.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. April 1869.

Ochsen.

Hr. Kalt, Fürsprech, Frick.
— Hauer, Kfm, Karlsruhe.
— Preiswerk, dto., Basel.
— Venet, dto, Lyon.
— Felder, dto., Zürich.
— Merk, dto., Waldkirch.
— Egger, dto., dto.
— Hofmeyer, dto., Solothurn.
— Katz, dto, Langenthal.

Storchen.

Hr. v Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Isler m. Bed., eidg. Oberst, Frauenfeld.
— Gamser, Major, Chur.
— Mayer, Negot., Zürich.
— Kaufmenbach, dto Schaffhausen.
— Cullier, dto., Lausanne.
— Richard, dto, Vivis.
— Kummer, dto., Dagerweilen.

Löwen.

Hr. Huber, Probst, Zurzach.
— Meng, Dekan, Villmergen.
— Schroter, Pfarrer, Rheinfelden.
— Wolf, Negot., Zürich.
— Pitschi, dto, Chur.
— Wiegant, dto., Frankfurt.
— De Latour, dto., Genf.

Wildenmann.

Hr Grenda, Kfm., Straßburg.
— Egger, dto, Aarwangen.
— Mühlbach, dto., Degerfelden.
— Blättler, dto., Paris.
— Zettler, Kfm., Basel.
— Deucher, dto, Bern.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Kfm., Basel.
— Stehli, dto., dto.
— Meyer, Kfm., Morgenthal.
— Piquar, dto., Paris.
— Meier, dto., Zürich.
— Müller, dto., Stäfa.
— Ganter, Part, Zürich.
— Schleuniger, dto., Klingnau.
— Brem, dto., Schneisingen.
— Lacomb, Kfm., Paris.
— Zäh, Musiklehrer, Bremgarten.
— Fischli 2, Kfm, Näfels.
— Salber, dto., Reiden.
— Schmid, Spengler, Olten.
— Keiser, Part., Dogern.
— Perrel, dto., Vallangin.
— Meier, dto., Bachenbülach.
— Meier, dto, Roggwyl.
— Brändlin, Beck, Goldingen.
— Schäffner, Zimmermann, Rogla.
— Wipf, dto, Marthalen.
— Spies, Schlosser, Dachsern.
— Engelfried, Schuster, Eßlingen.
— Gruber, Schmied, Nordlingen.
— Hörndli, Sattler, Aesch.
— Lang Wagner, Kandern.
— Jordi, Part., Hottwyl.

Fr. Bonard, v. Neuenstadt.
Jgfr. Maurer, v. Schmiedried.

Schwert.

Hr. Schwyzer, Part, Bottenwyl.
— Brinz, Wagner, Briegnau.
— Stähle, Part, Bänken.
— Lenzin, Part., Oberhof.
— Schindler, Schneider, Sternstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Donstag den 8. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Hermann Schibli, Adjunkts, von Killwangen; 12 Jahre alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 770.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Gesang.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Aarauer Stadt-Musik.

Heute Abends halb 8 Uhr

(unter gefälliger Mitwirkung des **Männerchors des Cäcilien-Vereins**)

Musikalische

Abendunterhaltung

im untern Casino-Saale,

wozu Jedermann und insbesondere die **Schützen- und Artillerie-Schulen,** Offiziere und Mannschaft, freundlichst eingeladen sind.

Eintritt frei!

Darzuleihen:

Fr. 300, Fr. 400, Fr. 650 gegen gute Sicherheit und 4½ % Zins. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden an gangbarer Straße. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör; in Nr. 172, erster Stock nachzufragen.

Erwiderung auf die „Abwehr" der HH. Näff, Zschokke und Fleiner in Nr. 78 der „Aarauer Nachrichten".

Es war nicht meine Absicht, Zeitungsfehden zu veranlassen, als ich meine Erklärung in Nr. 76 dieses Blattes abgegeben habe, warum ich die Halle nicht ganz, wie es die Vorarbeiten bewiesen haben, in die Bahnhof-Sommerwirthschaft habe transportiren können. Durch die „Abwehr" der HH. Näff, Zschokke und Fleiner bin ich jedoch gezwungen, den Sachverhalt, wie er ist, und nicht wie er von diesen Herren dargestellt wird, mit Folgendem zu erklären:

Ich habe gegenüber dem Herrn Saft übernommen: die Halle auf den hiefür bestimmten Platz zu transportiren und fertig herzustellen. Aus Besorgniß, daß die Dachpappe (Pappendeckel) schwierig wegzunehmen sei, weil das Papier schon 6 Jahre auf dem Dach sich befindet und viele tausend Nägel in demselben stecken, und das Dach, wenn das Papier zum zweiten Mal aufgenagelt werden müsse, keinen wasserdichten Halt mehr habe, wurde der Entschluß gefaßt, die Halle ganz und auf Walzen zu transportiren. Ich ersuchte daher Hrn. Saft von den Herren Besitzern des Postbauplatzes die Bewilligung auszuwirken, daß ein, höchstens zwei Bäumchen (Linden) herausgehoben und nachher wieder eingesetzt werden dürfen. Diese Bewilligung wurde anfänglich von Herrn Fleiner dem Herrn Saft in Aussicht gestellt; nachdem ich jedoch meine Vorarbeiten getroffen hatte, wurde mir von Herrn Saft erklärt, die Bewilligung werde nun verweigert. Dieses der wahre Sachverhalt.

Wie ich übrigens aus eigener Erfahrung weiß und mir zudem von sachkundiger Seite bemerkt wurde, hätten diese beiden gleichen Bäumchen (welche sicherlich frisch aufgeathmet hätten, wenn sie auf kurze Zeit aus ihrer ungeheuren Tiefe herausgekommen wären) wieder an ihre Stelle gesetzt werden können, da schon größere derartige Operationen gelungen sind.

Was sodann die Schlußbemerkung betrifft, so entgegne ich hierauf einfach: daß ich allerdings schon verschiedene „complicirte" Arbeiten (jedoch nicht in „eclatanter" Weise) zur Zufriedenheit ausgeführt habe, ohne den Rath der HH. „Besitzer des Postbauplatzes" hiezu gebraucht zu haben.

Aarau, den 6. April 1869. **Hch. Niding,** Zimmermeister.

Töchter-Institut

geleitet von Madame J. Frœhlich-Pascalin zu Rolle

am Ufer des Genfersee's (Kt. Waadt).

Sehr sorgfältige Erziehung und allgemeine Bildung. Gründliches Studium und praktische Anwendung der französischen, englischen und deutschen Sprache.

Familienleben und in jeder Beziehung aufmerksame, sorgfältige Pflege. Aufnahme der Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres, vorzüglich im Frühling und Herbst.

Für nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an die Herren Pfarrer Ehni-Viollier in Genf, Germond in Lausanne, Centurier in Rolle; an Herrn Nationalrath Bürli-Zehnder in Baden, oder an Madame J. Frœhlich-Pascalin.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, etwas außerhalb der Stadt gelegen; auf Ende Mai. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa **200 Doubletten,** infolge Revision, aus der aargauischen Militärbibliothek. Einzeln oder zusammen.

Nähere Auskunft ertheilt der Herr Ober-Instruktor der Infanterie.

Aarau, den 5. April 1869.

Für das Militärbibliothekariat:
J. Stigeler, Oberlieut.

Freitag den 9. April, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Kasernenkeller** ein Quantum **Kartoffeln** zu Fr. 3 per Doppelzentner verkauft.

Pachtsteigerung.

Ueber 3/4 Jucharten **Pflanzland** an der Bahnhofstraße, gegenüber der Taubstummenanstalt, wird **Mittwoch den 7. l. Mts.,** Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Holzach** eine Pachtsteigerung abgehalten werden.

J. J. Leutwyler, Notar.

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes **Piano.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei Schüler in Nr. 775 im Schachen.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler bei Frau Huber, Zollrain Nr. 87.

Empfehlung!

Unterzeichnete macht hiemit zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie durch selbstgemachte Einkäufe in Mülhausen im Besitze einer großen Auswahl schöner **Mülhauser Indienne-Resten** ist, die sie zu 30 bis 45 Cts. pr. Elle erlassen kann. Ebenso eine Parthie schöner **Jaconat-Resten** von 1 bis 12 Ellen Länge, die sie ebenfalls zu den sehr billigen Preisen von 30 bis 40 Cts. pr. Elle erläßt, auch verkauft sie letztere bei Gewicht.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **Louise Schmid,**
Milchgasse Nr. 146, ebener Erde.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Sommersaison verkaufe meine **Herren- und Damen-Stiefelchen** (Bottinen) zu bedeutend billigeren Preisen, für deren Abnahme mich bestens empfehle.

Otto Hitz
auf dem Rain in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein vollständiger **Feuerheerd** mit gußeiserner Platte, Bratofen ꝛc., um Fr. 10. — wegen Mangel an Raum. Nachzufragen in Nr. 673 auf dem Rain.

Ein **Blasbalg** wird zu kaufen gewünscht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Jakober-Erdäpfel zum Setzen in Nr. 148.

Soeben angekommen grober und reiner

Koch-Zwieback

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Wo ein **Kegelbube** Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Landwirthschaftliche Anstalt
in Muri (Aargau).

Mit dem 10. Mai beginnt ein neuer Kurs. Die Zöglinge erhalten im Sommer-Semester wöchentlich 24 und im Winter-Semester 36 bis 40 Unterrichtsstunden.

Während der übrigen Zeit werden die Zöglinge unter Anleitung praktisch beschäftigt. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion der Anstalt, bei welcher auch die Anmeldungen für Aufnahmen neuer Zöglinge zu machen sind.

Muri, den 20. März 1869.

Fr. Römer.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften der Erbschaft des Herrn S. Rothpletz,** Gerber, an der **Erlinsbacher-Straße** im hiesigen Gemeindsbezirke:

1. Die sog. Rebscheune im Brandkataster geschätzt um . Fr. 1700. —
2. Ein neues Wohnhaus " " " . " 2000. —
3. ca. 1/2 Jucharten Gartenland dabei und
4. ca. 69,000 □' Mattland in der Nähe des Hauses, —

sind bei der abgehaltenen, freiwilligen Verkaufssteigerung Fr. 5000. — und seitdem Fr. 5500. — geboten worden.

Mehrgebote werden von dem unterzeichneten Beauftragten noch bis und mit **Samstag den 10. April nächstkünftig** angenommen, unter den im Steigerungsprotokoll enthaltenen Bedingungen. Ueber den Zuschlag werden daraufhin die Eigenthümer und, soweit sie unter waisenamtl. Aufsicht stehen, der Gemeinderath von hier entscheiden.

Aarau, den 25. März 1869.

Rud. Lüscher, Notar.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für

Bau-Spenglerarbeit

in allen Branchen,

ebenso hält derselbe stetsfort eine

Große Auswahl in Ladenwaaren.

Gleichzeitig mache die ergebene Anzeige, daß von nun an sämmtliche

Kupferschmied-Arbeiten

verfertige und bei mir vorräthig sind, sowie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen übernehme. Jeden Mittwoch und Samstag wird die Verzinnung vorgenommen.

Es soll mir angelegen sein, meine werthen Gönner billig und gut zu bedienen.

Philipp Kull, Spengler,
Milchgasse Nr. 147.

Gesucht: Eine rechtschaffene Person in eine kleine Familie die Kochen und die häusliche Arbeit versteht, gegen guten Lohn, gerne eine Würtembergerin oder Badenserin, wo sagt die Exped. d. Blts.

Gegen angemessene Entschädigung wünscht man einer vertrauten Person während täglich einiger Nachmittagsstunden ein einjähriges Kind in Obhut zu geben.

Sich bei der Exped. d. Bl. anzumelden.

Gesucht: Ein ordnungsliebendes **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinen Haushaltung mit Kindern; sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine in den Hausgeschäften erfahrene Person findet täglich einige Stunden Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein schönes **Kinderchaischen,** noch neu. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Rein gesottener Berganken

ist zu haben zu billigem Preis bei

G. Wehrli, Golattenmattgasse.

Eine oder zwei Töchtern, welche die Fortbildungsklassen Berns zu besuchen wünschen, finden bei einer kleinen Familie, deren Tochter ebenfalls die höhern Mädchenschulen besucht, unter billigen Bedingungen Kost und Logis, nebst Zusicherung sorgfältiger Pflege und Aufsicht.

Hierauf bezügliche frankirte Briefe mit den Buchstaben S. B. N° 69 befördert die Expedition dieses Blattes.

Im Dépôt von Dolder & Wyser in Zig. befindet sich eine Parthie verschiedener **Gardinehalter** (Muster), jedoch immer noch 2—3 Paar gleicher Dessins, welche unter den Ankaufspreisen abgegeben werden.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Depôt
von
Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in Aarau

bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.

Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Donnerstag. № 82. 8. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der spanische Verfassungsentwurf.

Am 30. März hat die provisorische Regierung Spaniens den Cortes den Verfassungsentwurf vorgelegt; derselbe ist monarchisch, er spricht wiederholt vom Könige und setzt die Monarchie als selbstverständlich voraus. Wir können nicht umhin, ehe wir die einzelnen Bestimmungen der neuen Verfassung betrachten, über den monarchischen Charakter derselben unsere Verwunderung auszudrücken. Die provisorische Regierung hat wiederholt und ausdrücklich erklärt, sie habe keinen vorbedachten Plan für die künftige Staatsform Spaniens, sondern die Entscheidung über diese Frage stehe ausschließlich den Cortes zu und sie selbst werde sich dem Ausspruche der Volksvertretung unbedingt unterwerfen. Indem Serrano und Genossen jetzt einen durchaus monarchischen Verfassungsentwurf einbringen, widerlegen sie sich selbst und brechen ihr Wort. Wollten sie ihr mehrmals gegebenes Versprechen halten, so mußten sie zuerst den Cortes die Frage: ob Republik, ob Monarchie? zur Entscheidung vorlegen. Erst dann, wenn die Mehrheit der Cortes sich für die Monarchie entschieden hatte, durfte die Regierung einen monarchischen Verfassungsentwurf ausarbeiten.

Was den Verfassungsentwurf selbst betrifft, so sind wir gern bereit, ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Niemand, der diese Grundzüge der künftigen Gestaltung Spaniens liest, wird der provisorischen Regierung die Anerkennung versagen, daß sie das Jahrhundert begreift und ein Werk des Fortschrittes zu errichten bemüht ist. Alle jene Rechte und Freiheiten, welche moderne Verfassungen den Bürgern gewähren, sind in den Entwurf aufgenommen. Preß- und Redefreiheit, Versammlungs-, Vereins- und Petitionsrecht, Unverletzlichkeit der Person und des Hausrechts, Wahrung des Briefgeheimnisses, Freiheit des Unterrichtes, freie Niederlassung und Gewerbe-Ausübung für Ausländer, Verantwortlichkeit des Ministeriums und der Beamten sind ausdrücklich zugesichert. Der Entwurf enthält ferner einige Bestimmungen, die, glückliche Erinnerungen an 1812, über das Maß dessen hinausgehen, was die meisten constitutionellen Staaten des Continents besitzen. Dahin gehören die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes und die Wählbarkeit des Senates. Während in den Staaten des Continents mit Ausnahme Belgiens die Krone die Mitglieder der ersten Kammer ernennt und England ein durch und durch aristokratisches Oberhaus erträgt, läßt die neue spanische Verfassung die Senatoren wählen. Allerdings auf eine lange Zeit, nämlich auf zwölf Jahre, und nicht direkt, sondern durch die Provinzial-Deputationen unter Zuziehung einer Anzahl von Wahlmännern, welche dem sechsten Theil der Municipalräthe gleichkommt. Die Wahlmänner selbst werden von der ganzen Bevölkerung nach dem allgemeinen Stimmrechte gewählt. Zur Würde eines Senators befähigt nicht die Geburt, sondern der Census, indem die vier Senatoren, die auf jede Provinz entfallen, unter den dreißig höchstbesteuerten Grundbesitzern und den zwanzig höchstbesteuerten Industriellen, außerdem nur unter den ehemaligen Verwaltern der höchsten Staatsämter zu wählen sind.

Alle diese Bestimmungen und so auch die weiteren über die Rechte des Königs und dessen Verhältniß zu den Cortes sind äußerst liberal. Aber der Verfassungsentwurf hat dennoch einen garstigen Flecken, über den man nicht hinwegkommt, wir meinen die ungenügende Art, mit welcher er an der Religionsfrage vorbeischleicht. Ohne Religionsfreiheit sind vielleicht in jedem Lande, gewiß in Spanien, alle anderen Freiheiten auf einen glatten Boden gestellt, wo sie leicht fallen können. Von Religionsfreiheit aber steht in dem Verfassungsentwurfe nichts, sondern die betreffende Stelle lautet: „Die Nation verpflichtet sich, den katholischen Cultus und die katholische Geistlichkeit aufrechtzuerhalten.“ Das heißt mit anderen Worten: die katholische Religion ist die herrschende. Keine Gleichberechtigung der Confessionen, sondern blos Duldung der Nichtkatholiken; die provisorische Regierung steht noch auf dem veralteten, längst überholten und verworfenen Standpunkte der Toleranz.

Vorläufig steht es allerdings noch nicht fest, ob die Vorlage der Regierung angenommen, ob ihr monarchischer Traum Wirklichkeit wird. Bei den Parteiverhältnissen in den Cortes und der geringen Neigung der monarchischen Demokraten, sich den Republikanern anzuschließen, ist es aber immerhin wahrscheinlich. Einen König werden die sonderbaren Schwärmer von Madrid endlich auch finden, ohne ihn gerade mit der Laterne suchen zu müssen, zumal wenn die Cortes für eine anständige Civilliste Sorge tragen. Wir haben uns bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, in Spanien eine neue Dynastie Fuß fassen zu sehen, und wir können heute nur unseren früheren Ausspruch wiederholen, daß Spanien als constitutionelle Monarchie ebenso wie als Republik einer gedeihlichen Entwicklung und einer besseren Zukunft entgegengehen kann.

Der Verfassungsentwurf ist kein reines Gold, aber das edle Metall läßt sich wohl herausschmelzen, besonders wenn die Cortes sich bemühen, das taube Gestein, dessen Stelle hier die Bestimmungen über die Religionsfrage einnehmen, beizeiten zu entfernen.

Trotz der Mängel, die ihm ankleben, ist dieser Verfassungsentwurf doch ein merkwürdiges Denkmal der Zeit. Was war Spanien vor einem Jahrzehnt, und was kann es, wenn der Entwurf Leben und Geltung gewinnt, in weiteren zehn Jahren sein? Liegt in dieser Frage nicht ein weiter Ausblick, kaum von dem geistigen Auge eines Menschen zu überschauen? Man denke nur an die Rückwirkung auf Frankreich, wenn jenseits der Pyrenäen statt des bigotten und entsittlichten Absolutismus der Bourbonen ein freies, geordnetes Staatswesen besteht! Auch als Monarchie kann Spanien von großer Bedeutung für den Fortschritt in Europa werden, wenn das spanische Volk seine ihm durch die Verfassung gegebenen Rechte zu brauchen versteht. Dies allein ist wichtig. Nicht das, was in einer Verfassung steht, entscheidet über die Freiheit eines Staates, sondern die Art, wie das Volk die Verfassung anwendet. Welchen König sich die Spanier wählen, das ist Nebensache. Nicht einheimische, nicht importirte Fürsten haben jemals ein Volk umgeändert. Bekommt Spanien einen guten Regenten, so wird es sich nicht nach der Republik sehnen; im umgekehrten Falle werden wol die Republikaner die Ersten sein, die sich an den Artikel des Verfassungsentwurfes erinnern, der da lautet: „Im Falle der Unfähigkeit des Königs ernennen die Cortes eine Regentschaft.“

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. April. Auch die großh. badische Regierung, resp. deren Ministerresident, hat sich nun in einer Note an den Bundesrath, wie Italien und der norddeutsche Bund, entschieden zu Gunsten des Gotthard erklärt. Der Bundesrath theilt sie ebenfalls den Kantonsregierungen und dem Gotthardskomite mit.

Der Bundesrath hat den ihm mitgetheilten Beschlüssen der Kantons-Konferenz über Vertheilung der Liebesgaben, insoweit dieselben seine Mitwirkung bei der Ausführung und die Uebernahme der Kosten für Kommissionen, Expertisen u. s. w. bedingen, seine Zustimmung gegeben und das Departement des Innern beauftragt, nach Maßgabe dieser Beschlüsse mit den 5 Kantonen und

der Gemeinde Balzers die zur Vertheilung der festgesetzten Quoten in den Kantonen nöthigen Maßregeln anzuordnen.

Alpenbahn. Ein Berliner Corresp. des Schw. M. betont, daß die offene Parteinahme Norddeutschlands und Italiens für die Gotthardbahn auch unter politischem Gesichtspunkt ein gewisses Interesse habe. Die Bahn habe u. A. namentlich dadurch an Aussichten gewonnen, daß man in Deutschland endlich die Nothwendigkeit, den Brenner keinen allzu großen Vorsprung gewinnen zu lassen, eingesehen habe. Italien hatte sich mit dem Gedanken eifrig beschäftigt, seit der Minister der öffentlichen Bauten, Jacini, und der Finanzminister Scialoja am 25. Febr. 1866 dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt hatten, der die italienische Regierung zur Theilnahme an einer Gesellschaft für die Linie der Gotthardbahn ermächtigen sollte. Preußen und der norddeutsche Bund wollten anfänglich abwarten, daß die Schweiz mit einem fertigen Projekt hervortrete. Der schweizerische Bundesrath konnte aber nicht die Initiative ergreifen Angesichts der Bundesverfassung, nach welcher die Eisenbahnen nicht zur Kompetenz der Centralgewalt, sondern der einzelnen Kantone gehören. Dies wurde von schweizerischer Seite geltend gemacht. Mit andern Worten, man konnte in Bern nicht Partei ergreifen, und aus diesem Grunde hatte auch der schweizerische Gesandte, Oberst Hammer, keine Weisungen zur Sache erhalten. Darauf fanden Verhandlungen zwischen Florenz und Berlin statt, die zu dem gegenwärtigen für den Gotthard günstigen Ergebniß geführt haben.

Aargau. Schwurgericht in Baden. Tractandenliste.

Donnerstag, 15. April. Joseph Odermatt, von Kulmerau, betr. Diebstahl.

Freitag, 16. April. Jakob Soland, gewes. Gemeinderath, und Rud. Haller, Präsidenten von Reinach, betr. Betrugsversuch resp. Beihülfe.

Samstag, 17. April. Jakob Liechti, von Oberburg (Bern), betr. Diebstahl.

Montag, 19. ds. bis Mittwoch, 21. April. Franz Schlatter, von Schaffhausen, gew. Bankdirektor in Baden, und Heinr. Siegfried-Kern, von Wipkingen (Zürich), betr. Betrug.

— Aarau, 7. April. Heute wurden vom Kriminalgericht verurtheilt: 1) Joseph Kramer, von Villmergen, und 2) Konrad Wißmann, von Neunforn (Thurgau), ein jeder zu 3 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Tragung sämmtlicher Kosten; beide wegen Diebstahl; 3) Katharina Mathys, von Rohrbach, (Bern) wegen Beihülfe von Straßenraub zu 6 Jahren Zuchthaus, 20jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und zu Tragung sämmtlicher Kosten.

— Laufenburg. Letzte Woche ist Hr. Großmann, Sohn, von Aarburg — seit einiger Zeit in Kleinlaufenburg niedergelassen — von seinem eigenen Haushunde am Oberarm so stark gebissen worden, daß er infolge der erhaltenen Wunden in ärztlicher Behandlung darniederliegt. Man glaubte anfänglich, der Hund sei wuthkrank, weil er unmittelbar vorher auch ein Knäblein gebissen; wie man hört, soll er aber nur ein sehr bissiger Hund sein, so daß man Hrn. Großmann außer Gefahr glaubt.

Bern. Thun baut ein Krankenhaus. Die Mittel hiefür sind von vielen Menschenfreunden zusammengelegt worden. Das Ergebniß einer Frauenlotterie soll für Beschaffung hausräthlicher Gegenstände verwendet werden.

In Basel wurde ein Verein schweiz. Niedergelassener zur Förderung der Rechte der Niedergelassenen, wo möglich bis zur Erzielung des Schweizerbürgerrechts, gebildet.

Thurgau. Für die Regierungsrathswahl durch das Volk portirt man die HH. Anderwert, Oberst Labhardt, Bezirksrath Haffter, Architekt Braun und Regierungsrath Sulzberger, für die Wahl der Ständeräthe die HH. Schulrathspräsident Kappeler und Gerichtspräsident Nagel.

Berlin, 6. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Zeitungsnachricht, daß Preußen die Allianzverträge mit den Südstaaten gekündet habe; völkerrechtliche Verträge ohne bestimmte Zeitdauer könnten nicht einseitig gekündet werden; wollten die Südstaaten die Verträge lösen, so müßten der Bundesrath und der Reichstag darüber beschließen; die Besetzung von Mainz durch preußische Truppen stehe mit den Garantieverträgen in keiner Verbindung, sondern beruhe auf dem preußisch-hessischen Friedensvertrag.

Karlsruhe, 5. April. Die badische Regierung hat eine sorgfältige Erwägung darüber eintreten lassen, welche Stellung sie dem von der italienischen Regierung und derjenigen des Norddeutschen Bundes bei der Schweiz kürzlich hinsichtlich der Gotthardbahn gethanen Schritte und der auch an sie gelangten Aufforderung, diesem Schritte beizutreten, gegenüber einzunehmen habe. Wie die „Karlsr. Ztg." vernimmt, ist in dieser Beziehung bereits eine bestimmte Entschließung gefaßt worden, und wird die großh. Regierung in kürzester Frist im Anschluße an die Kundgebung jener beiden Regierungen der schweizerischen Bundesbehörde Erklärungen in dem Sinne abgeben, daß auch Baden für den zu erbauenden Centralalpenübergang dem St. Gotthard den Vorzug gebe und ausschließlich diesem Passe die materielle Unterstützung zuzuwenden in der Lage sei, deren Bewilligung sie eventuell den Ständen des Großherzogthums vorzuschlagen sich vorbehält.

Berlin, 30. März. (Temme und die preußische Justiz.) Temme in Zürich hat an hiesige Freunde geschrieben, daß er beabsichtige, die Actenstücke seiner politischen Prozesse aus den Jahren 1848 bis 1851 herauszugeben. Die Veröffentlichung dieser Documente wird Aufsehen erregen. Mit den Prozessen gegen Temme beginnt der Verfall der preußischen Justiz, die früher mit Recht in der ganzen Welt so hoch geachtet dastand. In dem unmittelbar vorhergegangenen Prozeß Waldeck hatte noch ein Taddel als Präsident fungirt; Waldeck wurde freigesprochen und Taddel wird „der letzte Richter in Preußen" genannt. Die Reaktion in Preußen forderte mit um so größerer Wuth von den Gerichten die Verurtheilung Temme's. Man bot Alles auf, den Mann zu vernichten. Man incriminirte zuerst seine Betheiligung an dem sogenannten Steuerverweigerungs-Beschlusse der preußischen National-Versammlung vom November 1848. Der Beschluß war in gesetzmäßiger Sitzung der noch zu Recht bestehenden National-Versammlung gefaßt worden. Mehr als 200 Mitglieder hatten dafür gestimmt; Temme allein wurde deßhalb als Hochverräther zur Untersuchung gezogen, von seinem Amte als Direktor des Ober-Landesgerichtes zu Münster suspendirt und in das Gefängniß geworfen, und als Gefängniß wies man ihm eine Zuchthauszelle an. Das Verfahren war ein rechtlich unsinniges; Temme mußte freigesprochen werden. Sofort hatte man eine zweite Criminal-Untersuchung wegen Hochverraths gegen ihn; den Gegenstand bildete seine Theilnahme an den Sitzungen des deutschen Parlaments in Stuttgart; er wurde wiederum, fast für ein ganzes Jahr lang, in das Zuchthaus geworfen. Diesmal sprachen ihn die Geschwornen frei. Die Reaction schnaubte jetzt Wuth gegen ihn. Man erließ eine Ordonnanz über die Disziplinirung der richterlichen Beamten, und auf Grund und mit rückwirkender Kraft derselben mußte das Ober-Tribunal zu Berlin eine Disziplinar-Untersuchung gegen Temme einleiten, deren Gegenstand wiederum sein politisches Verhalten bildete, und so endlich den beispiellos verfolgten Mann zur Entlassung aus dem Justizdienste verurtheilen. Wie das Alles geschah, darüber will Temme jetzt einzig und allein die authentischen gerichtlichen Documente reden lassen. Die preußische Justiz verweigert ihm auch jetzt noch sein Recht.

Hamburg, 3. April. Sang- und klanglos ist die Kunde von dem Hingang eines wackern Vorkämpfers der Freiheit in die Oeffentlichkeit getreten: Theodor Olshausen hat am letzten des März in Hamburg, im Alter von 67 Jahren, ein vielbewegtes und thatenreiches Leben vollendet. Die „Zukunft", welche „in einem unscheinbaren Winkel der Familiennachrichten in der „Nationalzeitung" diese Trauerkunde entdeckt hat, widmet dem Dahingeschiedenen folgende Worte des Nachrufes: „Der Tapfersten und Edelsten einer aus dem Freiheitskampfe Schleswig-Holsteins ist in ihm dahingeschieden. Von 1824 an, wo er die ersten Verfolgungen wegen burschenschaftlicher Bestrebungen zu erleiden hatte, ist sein Leben eine ununterbrochene Reihenfolge von Arbeit und Opfern für die Freiheit gewesen. Sein „Kieler Correspondenzblatt" hat jahrelang in erster Reihe gegen den Feind gestanden, und von 1845 an, wo sich der Streit vom Gebiete der Presse auf das des gesammten öffentlichen Lebens ausbreitete, war auch hier Olshausen hervorragend thätig. 1846 hatte er Festungshaft dafür zu büßen; 1848 stand er, als Mitglied der nach Kopenhagen gesandten Deputation, in Gefahr vom dänischen Pöbel erschlagen zu werden. Mitglied der provisorischen Landesregierung blieb er nur einige Monate, der Widerstand des Gothaerthums, das den Herzogthümern stets so verhängnißvoll gewesen ist, verleidete ihm die Wirksamkeit, die er demnächst als Führer der Opposition in der Landesversammlung kräftig fortsetzte. 1851 traf ihn in Hamburg, wo er den Kampf in der Presse wieder aufgenommen hatte, es erfolgte ein Decret der dänischen Regierung, das ihm die Heimat verschloß. Dieß bewog ihn zur Auswanderung, und in Missouri hat er wissenschaftlichen Arbeiten gelebt bis ihn die neuen Kämpfe gegen Dänemark nach Europa zurückriefen. Er sah sein Vaterland an denselben Gebrechen die in der 40er Bewegung das Unglück desselben waren jetzt untergehen, und hat die letzten Lebensjahre, heimatlos in der Heimat, in der Schweiz und in Hamburg verlebt. Das Jahr 1866 hat Olshausen zu keinem andern Mann zu machen vermocht."

Madrid, 4. April. Der „Imparcial" sagt, der Ministerrath habe in letzter Nacht beschlossen, die Kandidatur Don Fernando's von Portugal vorzuschlagen; es sei noch ungewiß, ob derselbe annehmen werde.

Madrid, 7. April. Die Blätter bestätigen die Ankunft einer Depesche aus Lissabon mit der Anzeige der offiziellen, definitiven Ablehnung des spanischen Thrones durch Don Fernando.

Washington, 5. April. Der Senat bestätigt die Ernennung Longstreet's zum Zollcollektor von Orleans. — Die von beiden Congreßhäusern votirten Modifikationen, betreffend die Aemterbesetzungsakte, sind vom Präsidenten unterzeichnet und somit zum Gesetz erhoben.

Die Republikaner erfochten einen großen Wahlsieg in Connecticut; aus ihrer Partei gingen der Gouverneur Jevet, sämmtliche Staatsbeamte und zwei Congreßmitglieder hervor.

Der ausgezeichnete schwedische Naturforscher Eberhard Münck of Rosenskold, welcher seit Jahren in Süd-Amerika lebte und zuletzt in Paraguay Aufenthalt genommen hatte, ist laut zuverläßigen Nachrichten aus Asuncion leider nebst Gattin den bösen Launen des paraguitischen Präsidenten Lopez zum Opfer gefallen und hingerichtet worden.

Aus Japan kommt, wie der Baltimore Wecker meldet, die Nachricht, daß der Mikado den amerikanischen Schiffslieutenant Grinnell zum Vorsteher seines Marine-Bureaus und den deutsch-amerikanischen Offizier Paul Frank zum Ober-General seiner Landtruppen mit einem Gehalt von 12,000 Dollars ernannt und den Protest des englischen und des französischen Gesandten gegen diese Ernennungen zurückgewiesen hat. Paul Frank war früher Offizier in der sächsischen Armee. Beim Ausbruche des amerikanischen Bürgerkrieges hatte er eine Reitschule in Hoboken bei New-York; er half dann das 52. (deutsche) New-Yorker Regiment organisiren und kämpfte als dessen Oberst, sowie später als Divisions-Chef im zweiten Corps wacker auf der Virginischen Halbinsel und in anderen Feldzügen mit. Nach Ausmusterung seines Regimentes trat er in den regulären Dienst der Vereinigten Staaten. Später erhielt er eines der Consulate, und von diesem aus scheint er nach Japan gekommen zu sein und die Gunst des nunmehr jenes ganze Reich beherrschenden Mikado gewonnen zu haben.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metr.
7 Uhr Morg.	† 2,8	734,3	NO°	hell 1		Thau	13,0
1 „ Nachm.	† 14,1	733,0	W¹	dunstig 5	—	—	13,0
9 „ Abends	† 10,3	732,7	W°	hell 2		—	13,0

Um 7½ Uhr Morgens Cirri; Maximum der Temperatur Nachm. 2¼ Uhr † 15,0; Jurahöhen schneefrei.

Weizen. Romanshorn, 5. April. Das Waizengeschäft hat in den letzten 14 Tagen eine eher noch flauere Stimmung angenommen und konnten die letztnotirten Preise nur mit Mühe festgehalten werden. Eine Herabsetzung derselben für geringere Qualitäten ist nicht unwahrscheinlich, da das auf hiesigem Lager bis jetzt beträchtlich angewachsene Quantum geringerer Weizensorten trotz niedern Angebots stets unbeachtet geblieben. Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26 bis 26¼, guter Weizen Fr. 24 bis 24¾ und geringere Sorten Fr. 22 bis 23½ (franko Romanshorn verzollt). Der Eingang auf Lager vom 21. März bis 3. April beträgt 33,700 Doppelzentner, Wochenumsatz 24,800 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 81,900 Doppelzentner.

Romanshorn, 5. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 24. —, Abschlag Fr. 0. 10. Haber Fr. 19. 30. Abschlag Fr. 0. 05.

Schaffhausen, 6. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 21, Abschlag Fr. —. 16; Haber Fr. 17. 50 bis Fr. 20. —.

Luzern, 6. April. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 87 Aufschlag Fr. 0. 67 Ct.

New-York, 6. April. Baumwolle 28½. Gold 131½.

Ausschreibung von erledigter eidg. Stelle.

Postkommis in Aarau. Jahresbesoldung nach den Bestimmuugen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 15. Mai 1869 bei der Kreispostdirektion Aarau.

Telegraphist in St. Gallen. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 29. Jänner 1863. Anmeldung bis zum 22. April 1869 bei der Telegrapheninspektion in St. Gallen.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. April 1869.

Storchen

Hr. v. Salis m. Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Gellhaar, Kfm., Bern.
— Krüger, dto., Frankfurt.
— Flaad, dto., Zürich.
— Baumann, dto., dto.
— Meier, dto., Schaffhausen.
— Müller, dto., Ulm.
— Picard, dto, Lausanne.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Ochsen

Hr. Müller, Kfm., Winterthur.
— Preiswerk, dto., Basel.
— Labhardt, dto., dto.
— Kau, dto, Zürich.
— Mühlinghaus, dto, Barmen.
— Andrea, dto, Lausanne.
— Haul, dto., Paris
— Trebillour, dto, Sallanchez.
— Burgmeyer, dto, Solothurn.
— Zürcher, dto., Gersau.
— Rigert, dto., dto.
— Gersch, dto., Hagenthal.
— Wirler 2, dto., Hagenthal.

Löwen

Hr. Huber, Probst, Zurzach.
— Meng, Dekan, Villmergen.
— Schröter, Pfarrer, Rheinfelden.
— Läubi, Pfarrer, Olsberg.
— Wolf, Negot., Zürich.
— Bloch, dto., Basel
— Pitschi, dto, Chur.
— Wahrendorf, dto., Elberfeld.
Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Boyli, dto, Villmergen.
— Müller, Kfm., Mayen.
— Vogel, dto., Genf.

Krone.

Hr. Beyli, Part., Sulz.
— Sibler, Kfm., Affoltern.

Rößli.

Hr. Amsler, Fürsprech, Zurzach.
— Stehli, Kfm., Basel.
— Wüst, dto., Brugg.
— Lämmli, dto, Bern.
— Imkalt, dto, Genf.
— Fricker, dto., Wädenswyl.
— Salber, dto., Reiden.
— Wildbauer, Uhrenmchr., Bern.
— Lang, Metzger, Dörtigen.
— Frandser, Sattler, Hamburg.
— Beck, Schuster, Riedheim.
— Spreng, Beck, Reiden.
— Tanner, Hafner, Herisau.
— Vogel, Brauer, Jesheim.
— Lang, Part., Hemmingen.
— Suchy, Bürstenmchr. Birnadisch.

Schwert

Hr Wettstein, Schstr. Ammertschwyl
— Beaudro, Tapezirer, Basel.
— Winteler, Schlosser, Mollis.
— Hagenbucher, v. Ruteweil.
— Holzer, Schlosser, Langdorf.
— Beck, Part., Seeberg.
— Huber, Färber, Altstätten.
— Träzger, Schneider, Säckingen.
— Schirmer, Schlosser, Interlaken.

Empfehlung.

Mein **Lager** von

Herrenkleidern,

bestehend in: **Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen** und **Gilets,** sowie in **Schlafröcken,** ist für das Frühjahr bestens assortirt.

Ferner kann ich durch vortheilhafte Einkäufe eine Parthie ganz wollenen ¾ breiten

Frühjahr- und Sommer-Bouksking

neuesten Dessins, guter Qualität und solider Farbe, zu sehr billigen Preisen erlassen. Um einen schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich die Elle zu Fr. 4, 5, 5½, 6, 6½ und Fr. 7.

Auch

Pariser-Damen-Mäntel & Jacken

sind in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen vorräthig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hermann Guggenheim, Tuch- & Kleidermagazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Soeben angekommen grober und reiner

Koch-Zwieback

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Gesucht: Eine rechtschaffene Person in eine kleine Familie die Kochen und die häusliche Arbeit versteht, gegen guten Lohn, gerne eine Würtembergerin oder Badenserin, wo sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein **Kegelbube** Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist.



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Stellenausschreibung.

Das hiesige Stadtpolizeicorps ist nach Aufhebung des bisherigen Nachtwächterinstituts durch **drei Polizeidiener I. Classe,** von denen der Eine als Wachtmeister zu funktioniren hat, zu verstärken.

Besoldung eines Polizeidieners Fr. 800, des Wachtmeisters Fr. 1000. —

Anmeldungen sind im Begleit von Rechtsfähigkeits-, Leumunds- und allfälligen Dienstzeugnissen dem unterzeichneten Gemeindeammann bis und mit 30. April nächstkünftig schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. März 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

In Nr. 677 auf dem Rain **Kost** und **Logis** für drei Schüler.

Ein rechtschaffenes gesundes Mädchen von 17 Jahren wünscht in einem hiesigen anständigen Privathause einen Platz als Stuben- oder Kindsmagd; sie könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Donstag den 8. April 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Hermann Schibli, Adjunkts, von Killwangen; 12 Jahre alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 770.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 28 u. 29.

Freitag den 9. April 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Elise Renold,** Gürtlers; 67 J., 6 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 148.

Nachmittags 3½ Uhr, wird beerdigt:

Wtw. **Maria Gränicher geb. Bürgi,** Metzgers; 68 J., 11 M., 6 T. alt. Leidabnahme: Kirchhof Nr. 161.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran & Alt
½ 8 Uhr!

Sängerbund.

Keine Probe.

Freitag den 9. April, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Kasernenkeller** ein Quantum **Kartoffeln** zu **Fr. 3** per Doppelzentner verkauft.

Bekanntmachung.

Vor dem Wiederbeginn der Uebungen der hiesigen Feuerwehr wird den **Löschpflichtigen** auf den Antrag der Chargirtenversammlung andurch zur Kenntniß gebracht:

a) daß keine mündlichen Entschuldigungen von Absenzen mehr angenommen werden, sondern dieselben unter genauer Angabe der Verhinderungsgründe schriftlich einzugeben sind.
b) daß über behauptete Krankheit die Einlage ärztlicher Zeugnisse erforderlich ist, und
c) keine Stellvertretung durch andere Personen geduldet werden kann.

Aarau, den 5. April 1869.

Die Polizei-Commission.

Gesucht:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern in angenehmer Lage. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei Schüler bei Eduard Eggen.

Darzuleihen:

Fr. 300, Fr. 400, Fr. 650 gegen gute Sicherheit und 4½ % Zins. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Einige neue tannene **Bettstatten,** um billigen Preis; wo sagt die Exp. d. Blt.

Gesucht: Eine in den Hausgeschäften erfahrene Person findet täglich einige Stunden Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Ehrden. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er wiederum versehen ist mit einer prachtvollen Auswahl von allen möglichen

Stoffen für Damenkleider,

welche bestehen in Lustre, Doppel-Lustre, wie Chine in allen möglichen Farben, Mohair, Reps, Orleans, Breton, Pobline und Reps-Pobline, Alles zu erstaunlich billigen Preisen.

Ferner eben angelangt eine Parthie feinste Sommer-**Bukskins,** ¾ und 10/4 breit, dienlich für Herren-Röcke, Hosen und Gilets; auch eine Parthie verschiedener Resten in Tuch und Bukskins.

Mülhauser **Indienne,** am Stück à 40 Cts. die Elle, allerfeinste à 50 bis 55 Cts. die Elle; eine Parthie Mülhauser-Indienne-Resten in verschiedenen Größen von den allerfeinsten à 35 Cts. die Elle.

Ferner eine Parthie **Unterrock-Stoffe,** breite Poblins gestreift, auch eine Parthie **abgepaßte Unterröcke,** 4 Blatt groß à 3½ Fr. jeder Unterrock, eine Parthie bessere à 4 Fr. Ganz wollene Moirée für Unterröcke à 90 Cts. die Elle.

Baumwollentuch ist wieder angekommen, rauhes, schwere Qualität à 30 Ct. die Elle, gebleichtes, 1½ Ellen breites à 25 bis 30 Cts. und höher die Elle.

Eine Parthie gutfärbiger **Bettkölsch,** 1½ Ellen breit, um aufzuräumen à 35 Cts. die Elle. Schwarze französische **Merinos** à 1 Fr. 30 Cts. bis zu den allerfeinsten à Fr. 2. 50 die Elle., sowie noch eine Masse in dieses Fach einschlagender Artikel.

Eine Parthie ältere Stoffe für Frauenzimmerkleider wird zu enorm billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Weiße Nastücher sind wieder zu haben à 30 Cts. pr. Stück.

Es empfiehlt sich einem Ehrden. Publikum zu Stadt und Land bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das Waschen und Färben von

Strohhüten,

sowie für deren Umänderungen nach jeden beliebigen, gegenwärtig cursirenden Formen; auch halte eine große Auswahl selbstverfertigte neue

Sommerhüte

von den verschiedenen Stroh-, Roßhaar- und Hanfgeflechten.

Alle Wochenmärkte (Samstag) anzutreffen in der Kirchgasse in Aarau mit einer Auswahl obiger Hüte, wo auch zum Waschen angenommen und Gewaschene abgegeben werden.

Frau **Huber** in der **Wöschnau.**

Empfehlung!

Unterzeichnete macht hiemit zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie durch selbstgemachte Einkäufe in Mülhausen im Besitze einer großen Auswahl schöner **Mülhauser Indienne-Resten** ist, die sie zu 30 bis 45 Cts. pr. Elle erlassen kann. Ebenso eine Parthie schöner **Jaconat-Resten** von 1 bis 12 Ellen Länge, die sie ebenfalls zu den sehr billigen Preisen von 30 bis 40 Cts. pr. Elle erläßt, auch verkauft sie letztere bei Gewicht.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **Louise Schmid,**
Milchgasse Nr. 146, ebener Erde.

Zu verkaufen:

Ein vollständiger **Feuerheerd** mit gußeiserner Platte, Bratofen ꝛc., um Fr. 10. — wegen Mangel an Raum. Nachzufragen in Nr. 673 auf dem Rain.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Empfehlung.

Hiemit den geehrten Konsumenten von **Grahambrod** zur Erinnerung, daß bei mir immer zwei Arten Grahambrod mit und ohne Salz, von schönem Weizenkleienmehl, zu haben sind.

Ebenso empfehle zur Abnahme alle andern Brodsorten, als: Weißbrod, Kernen- und Roggenbrod, ganzes und geschnittenes Suppenbrod, Brödli, Milchweggli, Stengeli, Gipfel, Zwieback ꝛc.

Bestellungen werden gefl. angenommen bei **J. Kehrer,** Bäcker.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler bei Frau Huber, Zollrain Nr. 87.

Es wünscht Jemand eine **Magd,** welche ordentlich nähen kann. — Ein **Kasten** und 2 einschläfige **Bettstatten** in gutem Zustande werden zu kaufen gesucht. Näheres in Nr. 576.

Gesucht: Eine **Beundte** zu miethen. In Nr. 28 zu vernehmen.

Gesucht: Ein ordnungsliebendes **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinen Haushaltung mit Kindern; sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Jakober-Erdäpfel zum Setzen in Nr. 148.

Zum Verkauf:

Ein Quantum **Holz- & Torfasche;** am gleichen Ort vier **Glaskästchen.**

Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.
Preis: 50 Cts.

Freitag. № 83. 9. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Badische Note bezüglich des Gotthard.

Der Unterzeichnete großherzogl. badische Minister-Resident beehrt sich erhaltenem Auftrage gemäß, dem h. schweiz. Bundesrath die folgende ergebenste Mittheilung zu machen:

Seit einer Reihe von Jahren ist die Frage wegen Herstellung eines Eisenbahnüberganges durch die helvetischen Alpen erörtert worden. Darüber, daß die Interessen der unmittelbar dadurch näher verbundenen Länder der Schweiz und Italiens, so wie in zweiter Linie auch diejenigen des ganzen Rheinbeckens und der daran sich schließenden Gegenden, eine solche Verbindung wünschenswerth machen, sind die Stimmen zu keiner Zeit getheilt gewesen. Zweifelhaft konnte nur erscheinen, an welchem Punkte der Schweizeralpen der Uebergang am zweckmäßigsten erfolge.

Die inzwischen angestellten Untersuchungen über die technischen Fragen und über die in Betracht kommenden Interessen des Handels und Verkehrs haben schließlich ergeben, daß der Gotthardpaß den Bedingungen, welche für die zu wählende Uebergangslinie zu stellen sind, im vorzüglichsten Maße entspricht.

Die italienische Regierung hat sich deßhalb endgültig für den St. Gotthard entschieden, und sie hat neuerdings die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie einzig und allein für diesen Paß eine Unterstützung in Aussicht stellen könne. Nicht minder hat sich die Regierung des norddeutschen Bundes mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche eine centrale Alpenbahn für den westlichen Theil des nordd. Bundes hat, ausschließlich und definitiv zu Gunsten des St. Gotthard ausgesprochen.

Die großh. Regierung gibt unter diesen Verhältnissen gleichfalls dem St. Gotthard für die zu erbauende centrale Alpenbahn entschieden den Vorzug und würde allein diesem Uebergangspunkte die Unterstützung zuwenden, deren Beantragung bei den Ständen des Großherzogthums sie eventuell sich vorbehält.

Die großh. Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß der h. schweiz. Bundesrath die Ueberzeugung von der alleinigen Ausführbarkeit der Gotthardbahn theilen und die ihm gebührende Initiative zu der weitern Förderung dieser vor allen Dingen schweiz. Frage nunmehr ergreifen, sowie ein bestimmtes Projekt aufstellen werde, welches den Verhandlungen der betheiligten Staaten zur Grundlage dienen kann.

Indem der Unterzeichnete einer hochgeneigten Rückäußerung entgegenzusehen sich erlaubt, benutzt er mit Vergnügen auch diesen Anlaß ꝛc.

Karlsruhe, den 5. April 1869. F. von Dusch.

Eidgenossenschaft.

Die „Tagespost" kömmt in einer Besprechung über die neue Situation der schweiz. Alpenbahn zu folgendem Schluß: Im Pulverdampf von Sadowa ist die Gotthardbahn geboren. Seit durch den Ausgang dieser Schlacht Venetien in den Besitz des Königreichs Italien gelangte, entspricht die bis dahin ganz österreichisch gewesene Brennerbahn den italienischen Interessen in verwandter Weise wie die Mont-Cenisbahn und es muß der Florentiner Regierung daran gelegen sein, die dritte in ihr Gebiet einmündende Alpenbahn möglichst in der Mitte von beiden zu halten. Das Interesse Preußen's, resp. des norddeutschen Bundes, weist diese Mächte ebenso auf den Gotthard an, um die direkte Verbindung ihrer westlichen Provinzen mit Italien zu gewinnen. Bei beiden Staaten fällt ferner in's Gewicht — was freilich in den Noten nicht wohl gesagt werden konnte — daß es ihnen in gewissen Fällen von großem politischem Interesse sein muß, einen direkten Rapport durch die neutrale Schweiz, unabhängig vom französischen und österreichischen Gebiete, unterhalten zu können. Bei Beiden endlich kommt hinzu, daß sie hinlängliche Finanzkräfte besitzen, und den Willen, sie hier in Anwendung zu bringen, um im Verein mit den anderweitigen italienischen, deutschen, ganz besonders aber mit den schweizerischen Subsidien das Unternehmen zur praktischen Ausführung zu fördern. Wenn also je eine bestimmte Aussicht waltete, eine Alpenbahn durch die Schweiz zu bekommen, so ist es heute der Fall; und von einem andern Passe als dem Gotthard kann keine Rede mehr sein. Aufgabe der Schweiz ist es nun, alle ihre Kraft anzuspannen, daß das Werk bald möglichst zu Stande komme, und dafür zu sorgen, daß die größtmögliche Summe von Landesinteressen durch dasselbe befruchtet werde.

Aargau. Auch Mellingen will nach dem Vorgehen anderer Ortschaften des Kantons einen Gewerbe-Verein mit Spar- und Vorschußkasse gründen.

*— Seethal. (Einsdg.) Wir lesen in einem frühern Jahrgange der Gartenlaube die Schilderung eines evangelischen Geistlichen die uns würdig scheint wieder einmal gelesen zu werden.

„Gustav Friedrich Dinter ward im Herbst des Jahres 1787 Pfarrsubstitut zu Kitscher bei Borna, eine der besten Pfarrstellen jener Gegend. Er bekam diese Stelle ohne darum nachgesucht zu haben; indem der Senior sich ihn vom Patron erbat. So lernen wir Dinter zuvörderst als Geistlichen kennen.

Schon frühe hatte Dinter Religion und Theologie wohl von einander unterschieden, und darum mied er alle theologischen Untersuchungen auf der Kanzel. Er predigte seinen Gemeinden das einfache Bibelwort mit Kraft und Wärme, war dabei wie die von ihm herausgegebene Predigtsammlung beweist, rein praktisch und paßte seine Vorträge den Kräften und Bedürfnissen seiner Zuhörer an.

Dinter selbst spricht sich über seine Predigten also aus: Ich habe immer gerne gepredigt. Von meiner ersten Predigt an, bis auf die, welche ich 48 Jahre später in Königsberg hielt, habe ich jede mit Freuden gehalten. Mir schwebte dabei immer der Gedanke vor Augen, der Bürger und der Landmann, sie haben wöchentlich nur diese einzige Stunde, in der etwas für die Fortbildung ihres Verstandes, ihres Willens, ihres Gefühls absichtlich gethan wird. Pfarrer, wenn du ihnen diese Stunde entziehst, ist es grausam; wenn du nicht Alles thust, um sie ihnen so nützlich als möglich zu machen, so ist es gewissenlos."

Nie betrat Dinter die Kanzel ohne gründliche Vorbereitung, jede in den ersten 10 Jahren gehaltene Predigt ward nach reiflicher mehrtägiger Ueberlegung am Freitag wörtlich niedergeschrieben."

Bern. Mittwoch Abends sind in Nods, hinter Neuenstadt, 8 Häuser abgebrannt.

Zürich. Der Erziehungsrath hat den Volksschullehrern per 1869/70 folgende Preisaufgabe gestellt: „Die Vortheile und Nachtheile des Systems der obligatorischen Lehrmittel." — Eine Preisaufgabe über die Nachtheile des Ueberladens mit Schulstunden wäre auch am Platze.

Obwalden. Der Kantonsrath hat beschlossen, den Vorschlag des Murhofbauers, Maria Durrer, auf Herabsetzung des Salzpreises von 9 auf 7 Rp. der Landsgemeinde nicht vorzulegen.

Schwyz. Neulich ist in Trachslau (Einsiedeln) die Quelle der falschen 20-Rappen-Stücke, die eine Zeit lang so massenhaft zirkulirten, entdeckt worden, indem die Werkstätte eines Mechanikers,

Paul Keller (aus dem Großherzogthum Baden), untersucht und dabei verschiedene Utensilien für Fabrikation von 20-Rappen- und Halbfranken-Stücken und namentlich eine Unzahl von Blechabschnitten abgefaßt wurden. Auch ein Johann Näf von Hausen, Kanton Zürich, der schon letztes Jahr wegen Falschmünzerei vor Bezirksamt March in Untersuchung gestanden und auf mysteriöse Weise dem dasigen Gefängniß entwichen, ist wieder verhaftet. Da man vermuthet, die Falschmünzer haben weitere Verbindungen sammt Münzstätte im Thal zu Altendorf, so wurde auch da ein Untersuch angehoben.

Glarus. Es verdient erwähnt zu werden, daß vor ganz kurzer Zeit einer unserer Mitbürger, Hr. Sam. Speich von Luchsingen, als wohlbestellter Kapitän eines Kauffahrteischiffes aus dem Hafen von Christiansund in Norwegen ausgelaufen ist, um abermals eine Reise nach Südamerika zu machen. Der nämliche junge Mann hatte schon seit mehreren Jahren als Unter-Steuermann die amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Gewässer befahren und sich endlich zum Schiffskapitän emporgearbeitet, was ihm sicherlich zum Ruhme gereicht. (N. Glarn. Ztg.)

St. Gallen. Dienstag Nachts verschied Herr Artilleriehauptmann Karl Wilhelm Kurer, Bierbrauer, im Alter von erst 32 Jahren. Vor einigen Wochen mit baulichen Arbeiten im Eiskeller beschäftigt, fiel ihm eine eiserne Schwelle auf den linken Fuß, wodurch dieser stark gequetscht wurde. Es trat Entzündung ein, welche die Amputation des Fußes nothwendig machte, die zwar glücklich vorüberging, aber eine Blutzersetzung zur Folge hatte, die seinen Tod herbeiführte. Um den Verlust des wackern jungen Mannes trauern seine Gattin, seine Eltern und ein zahlreicher Freundeskreis, denen er wegen seines edlen Charakters lieb und theuer war.

— Der „Oberl. Anz." meldet: An der Eisenbahnkasse der Station Haag seien jüngst für Fr. 550 Billete von Tyroler Arbeitern, die meistens nach Zürich und Bern als Maurer sich begaben, in einem Tage gelöst worden.

Solothurn. Die seit einiger Zeit alljährlich stattfindende Conferenz sämmtlicher schweiz. Bischöfe soll dieses Jahr in Solothurn abgehalten werden. Da bekanntlich das Concilium in Rom den 8. Dezember d. J. eröffnet werden soll, wird jene Versammlung wahrscheinlich schon im Laufe des Sommers stattfinden.

Waadt. Zwischen Grandson und Lausanne wurde ein Postsack mit einem Inhalt von Frkn. 4893. 10 entwendet. Es scheint überhaupt die Langfingerzunft gegenwärtig eine sehr große Thätigkeit zu entwickeln.

Madrid, 7. April. In den Cortes bedauert Castelar, daß der vorgelegte Verfassungsentwurf dem Monarchen so viele Gewalt gebe; er behauptet, daß die Republik allein den Volkswünschen entsprechen werde; er tadelt die Progressisten, daß sie sich der Annahme des Thrones durch Don Fernando nicht versichert hätten, bevor sie dessen Erwählung beschlossen. Serrano antwortet kurz. Castelar erklärt jede Restauration der Karlisten und Isabella's für unmöglich.

Florenz, 6. April. General Möring ist heute abgereist. — Der Adjutant des Königs, General Sonnatz, ist beauftragt dem Kaiser von Oesterreich den Annunziaten-Orden zu überbringen; er reist morgen, von zwei Ordonnanzoffizieren des Königs begleitet, nach Wien ab.

Wien, 4. April. Aus Venedig ist die Trauernachricht eingetroffen, daß am 1. d. M. um 8 Uhr Morgens der berühmte Pianist Alexander Dreyschock nach längerem Krankenlager an einem Lungenleiden verschieden ist. Der Name Dreyschock hatte einen europäischen Ruf errungen, der Verblichene war neben Liszt und Chopin einer der ausgezeichnetsten Virtuosen der neueren Zeit. Alexander Dreyschock war in Zaby bei Czaslau geboren und stand im Alter von 51 Jahren.

Wien, 8. April. Die Morgenblätter melden einen bevorstehenden Erlaß des Kriegsministers, wonach eine weitere Reduzirung des Truppenbestandes eintreten soll, sowie eine Verschiebung der dießjährigen Assentirung auf den Herbst zur Erzielung weiterer Ersparnisse im Armeebudget.

Berlin, 6. April. Die internationale Conferenz von Vertretern der der Genfer Convention beigetretenen Regierungen und der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger wird, wie die „Kreuzztg." mittheilt, zu Berlin vom 22. bis 27. April d. J. in dem Gebäude des Abgeordnetenhauses stattfinden. Die Sitzungen beginnen am 22. April und sind öffentlich.

Koburg, 5. April. Das von Gothaer Arbeitern für den zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Rechtsanwalt Streit von hier eingereichte Gnadengesuch ist abfällig beschieden worden, so daß die Ueberführung Streit's nach dem Zuchthause zu Tonna in diesen Tagen erfolgen wird.

Paris, 7. April. Der Kaiser hat in Begleitung des kaiserlichen Prinzen heute im Tuilerienhof eine Revue über die kaiserliche Garde abgehalten, vor Abgang der Pariser Garnison in das Lager von Saint Maur, welches am 16. April eröffnet wird.

Die „France" sagt, in Folge der Ablehnung Don Fernando's sei die Demission Serrano's und Topete's wahrscheinlich; man werde in Madrid die Errichtung eines Direktoriums vorbereiten.

Die Regierungsjournale dementiren die Gerüchte von einer Spannung der Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen.

London, 5. April. Die Geheimpolizei ist gegenwärtig recht rege hinter dem Beamten einer Gascompagnie her, welcher sich — wie bereits gemeldet — davon gemacht hat, nachdem er über 50,000 Pfd. St. unterschlagen. Die Einzelnheiten dieser Geschichte sind wirklich interessant, und es ist zum Erstaunen, wie ein derartiges Betrugssystem so lange unentdeckt bleiben konnte. Wenn eine große Stadt sich auch manchmal als Deckmantel der Unredlichkeit benutzen läßt, hätte eine Unterschlagung wie die vorliegende doch bei irgend welcher Controle der Geschäftsbücher nicht vorkommen dürfen. Benjamin Higgs — dies ist der Name des Ehrenwerthen — hatte sich bei einem Gehalte von 180 Pfd. St. ein fürstliches Landgut in Teddington gekauft, welches etwa 30 Räume enthielt, und mit dem größten Luxus möblirt war; dazu ein großer Küchengarten und eine Musterfarm, ausgedehnte Stallungen mit zwei Paar Equipagen, neun Pferden und mehreren Ponies. Die Haushaltung muß bedeutend über 2000 Pfd. St. das Jahr gekostet haben, da er 8 weibl. Dienstboten, 5 Gärtner, 1 Reitknecht und 2 Kutscher hielt. Herr Higgs hielt es bei seinem hohen Stande für passend, die schönen Künste zu fördern und zu schützen, und so gab er allwöchentlich musikalische Abendunterhaltungen, zu denen die ersten Künstler eingeladen und später vermittelst Extrazuges wieder nach London befördert wurden. Kurz, er besaß alle Eigenschaften eines Mäcen. So gab er in Teddington auf eigene Kosten drei Concerte, deren ganzer Ertrag zum Neubau von Schulen bestimmt war, schenkte einem armen Bankerotteur 180 Pf. St., auf daß er sich mit seinen Gläubigern vergleiche und einem Arbeiter, welcher in seinem Hause eine Verletzung davon getragen hatte, 300 Pf. St. Die freie Kirche von England erhielt von ihm eine Orgel für 300 Pf. St. und ein Versprechen für 3000 Pf. St. zu einer neuen Kirche, doch dies blieb — ein bloßes Versprechen. Zu bemerken ist noch, daß sein Landgut ihm zu klein war, und daß er sich einen großen Palast baute, dessen Kosten im Ganzen auf 50,000 Pf. St. veranschlagt waren. Seiner Frau und seinen Freunden schwindelte er vor, eine Erbschaft von 90,000 Pf. St. gemacht zu haben. Das Peinlichste, bei der ganzen Geschichte ist, daß Higgs (der sich nach Amerika davon gemacht hat) eine Frau und 8 Kinder zurückläßt, die bis jetzt von der Quelle seines Reichthums keine Ahnung hatten, und sich aus studirtem Luxus und Comfort in die bitterste Armuth versetzt sehen.

Aus Kairo vom 4. wird über das Mordkomplott gegen den Vizekönig von Egypten ausführlicher gemeldet: Eine mit entzündbaren Stoffen gefüllte Bombe wurde in den Fußboden der Loge und unter den Fauteuil des Vizekönigs eingeschoben; von der Bombe lief eine Lunte, längs der Gasröhre geschickt verborgen, nach den Koulissen; hätte man das Komplott nicht entdeckt, so wäre nicht nur das Leben des Vizekönigs, sondern das aller Personen, die am gleichen Abend das Theater besuchen sollten, in höchste Gefahr kommen.

New-York, 7. April. Baumwolle 28 1/2. Gold 131 7/8.

Rorschach, 7. April. Kernen: Heutige Verkäufe 3843 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 26.07. Niedrigster Fr. 24.—. Aufschlag Fr. 0. 14. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1080 Doppel-Ztr.

Hafer. 69 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 20.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 6,6	733,2	W°	dunstig 1		—	12,9
1 „ Nachm.	† 17,0	730,6	NW	dunstig 0	—	—	12,8
9 „ Abends	† 12,6	730,0	W°	dunstig 0		—	12,7

Um 1 Uhr Nachm. Sonnenhof; Nachm. 3 Uhr Temperatur † 18,0.

Die Geburt zu Schliewen. Ueber die vor Kurzem in den Zeitungen vielfach besprochene seltsame Geburt zu Schliewen

geht der Berliner Volkszeitung nachstehende interessante Mittheilung zu: Vor einiger Zeit berichtete Herr Sanitätsrath Dr. Preuß über ein in Schliewen bei Dirschau gebornes Kind, welches am Kreuzbein eine über Kindskopf große Geschwulst trug. Die in der Geschwulst bemerkbaren Bewegungen veranlaßten denselben, das Kind in der Danziger naturforschenden Gesellschaft vorzustellen, und da der Fall zu wissenschaftlichen Debatten führte, so wurde die Mutter des mißbildeten Kindes veranlaßt, nach Berlin zu kommen, um hier dasselbe vorzuzeigen und ärztliche Gutachten über den seltenen Fall einzuholen. Die Geschwulst hat ein gelapptes Aeußere und ist von normaler Haut bedeckt, welche stellenweise mit spärlichen, einen halben Zoll langen schwarzen Haaren besetzt ist. Die Bewegungen in derselben, welche etwa 30- bis 40mal in der Minute erfolgen und während des Schlafes des Kindes heftiger zu sein pflegen, als während des Wachens, machen den Eindruck, als ob plötzlich Stränge angezogen würden, welche im Innern der Geschwulst vom Kreuzbein aus nach den Furchen zwischen den Wülsten der Oberfläche hin ausgespannt wären. Zu gleicher Zeit werden die knolligen Wülste straffer gespannt und treten praller hervor. In der Pause zwischen zwei derartigen Bewegungen sieht man an vereinzelten Stellen die Oberfläche wellenförmig oder wurmförmig sich heben und senken. Alle diese Bewegungen treten immer wieder an denselben Stellen auf, und zwar am auffälligsten in den Furchen zwischen den Höckern. Ein Zusammenhang der ruckweise erfolgenden Bewegungen mit der Respiration, dem Pulse, mit peristaltischen Bewegungen oder mit denen der weiten großen Fontanelle läßt sich nicht nachweisen. Auch von Muskelbewegungen des Kindes sind sie durchaus unabhängig. Durch Befühlen läßt sich ermitteln, daß in der Geschwulst härtere Theile vorhanden sind, welche verdickte Cystenwandungen zu sein scheinen. Andere Cysten sind dünnwandig und leicht nachzuweisen. Da ein ähnlicher Fall bisher noch nicht beschrieben wurde, so hält es schwer, ihn richtig zu deuten. Die eigenthümliche Art der Bewegungen scheint darauf hinzuweisen, daß Muskelstränge die Geschwulst durchziehen, welche sich selbstständig zusammenziehen können, ohne vom Willen des Kindes abhängig zu sein. Ein zweites, wenn auch rudimentäres Central-Nervensystem in der Geschwulst anzunehmen, dazu haben wir auf Grund der bisher untersuchten Fälle von Sacralgeschwülsten keine Berechtigung. Ueberhaupt bleibt es demnach fraglich, ob man es mit einer Doppelmißgeburt oder mit einer von Muskelsträngen durchzogenen Cystengeschwulst zu thun habe. Verfasser neigt zu letzterer Annahme, wenn auch in den wenigen bekannten Fällen von Neubildung quergestreifter Muskelfasern die Contractionsfähigkeit derselben nicht beobachtet wurde. Jedenfalls bietet diese Sacralgeschwulst des Interessanten so viel, daß sie das Aufsehen werth ist, welches davon in den verschiedensten Zeitungen gemacht worden ist.

In Nr. 6 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen eine unter dem Titel:

Der fatale Schuß.

Ferner:

Aus dem alten Schaffhausen. (Städtebild.)

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Lamartine. Gedicht von J. J. Romang.

Die Burgunderschlacht. Lyrisch-dramatische Dichtung in drei Theilen. Von Friedrich Neßler. (Schluß des zweiten Theiles.)

Das Bogenthor in Schaffhausen. Von R.

Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.)
4) Die Gnomenkönigin.

Märzmorgen. Gedicht von S. Pletscher.

Die Thränen des Vaters Rauber. Erzählung von L. R.

Zum Kreuzgang. Eine Charfreitagsbetrachtung v. R. v. Brunnen.

Lesefrüchte. (Ueber die Mormonen. Eine seltsame Geschichte.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. April 1869.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Müller, Kfm., Winterthur.
— Imhof, dto., Zofingen
— Küchli, dto., Schaffhausen
— Pletscher, dto., dto.
— Kunz, dto, Basel.
— Mendelsohn, dto, Braunschweig.
— Dietze, dto., Kaiserslautern.
— Vellauer, dto., Bern.
— Vogt, Part, dto.
— Hunziker m. Gem., Part, Kulm.

Storchen.

Hr. v Salis m Bed., eidg. Oberst, Chur.
— Isler, eidg. Oberst, Frauenfeld.
— Gamser, Major, Chur.
— Krieger, Kfm., Stuttgart.
— Stäubli, dto, Zürich.
— Schönfeld, dto., Mannheim.
— Römer, dto., Altstädten.
— Wieland, dto., Bern.
Frl. Tannberg, a. Basel.

Löwen

Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Brogli, Telegraphen-Inspkt. Olten.
— Villiger m Kutsch, Kfm. Luzern.
— Eichholzer, Kfm, Kinderg.
— Everling, dto, Elberfeld.
— Zeiter, dto., Vivis.
— Pitschi, dto, Chur.
— Bloch, dto., Mühlhausen.

Wildenmann.

Hr. Kahn, Kfm, Straßburg.
Hr. Egger, Kfm, Aarwangen.
— Mühlbach, dto, Degerfelden.
— Blatter, dto., Paris.

Krone.

Hr. Werrwaag, Kfm, Rheinfelden.
— Kruse, Part., St. Gallen.

Rößli.

Hr. Bögli, Kfm., Aarwangen.
— Schierling, dto., Schaffhausen.
— Fischli, dto., Näfels
— Stephan, dto, Pirmasenz
— Dreizehnter, dto, Rodaben.
— Stamer, Müller, Appenzell.
— Meier, Part, Tägerig.
— Lang, Part., Hemmingen.
— Beck, Schuster, Rietheim
— Scheller, Wagner, Lottstetten.
— Wendelspies, v. Wegenstetten.

Schwert.

Hr. Beck, Mühlemacher, Winterthur.
— Schindler, Mechanik., Richigen.
— Lüscher, Beck, Muhen.
— Beieler, Part, Küschegg.
— Keller, Schreiner, Zurzach.
— Bader, Part., Holderbank.
— Schneider, Part., Bäretweil.
— Wolf, Senn, Hohenrein.
— Dutt, Schmied, Merkingen.
— Stucke, Theehdlr., Glarus.
— Krauße, Schlosser, Peinn.
— Hunkeler, Part., Geuensee.
— Stucki 3, dto., Glarus

Leichen-Anzeige.

Nr. 30.

Samstag den 10. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Maria Bircher geb. Lüthi,** Fabrikaufsehers, von Küttigen; 58 Jahre alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 433.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Todesfalle unsers lieben Knaben

Hermann Schibli,

sowie für das zahlreiche Geleite zur Ruhestätte danken Allen, besonders den Herren Lehrern und den Mitschülern herzlich

Die trauernden Eltern.

Jäger-Verein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 11. April, Nachm. 2 Uhr, im Schachen.

Gewehre beim Schützenmeister und **Munition** auf dem Platze.

Der Vorstand.

Verpachtung von Garten- und Beundtenland.

Nächsten **Montag den 12. dies, Vorm. 8 Uhr,** wird auf dem „Stadt-Rathhaus" steigerungsweise verpachtet:

Nro. 158. **Garten** in der „Krautweihe";
" 284. " " " „Telli".
" 174. **Beundte** im Scheibenschachen;
" 175. " " "

wozu freundlich einladet

Die Landverwaltung.

Pacht- & Lehenzinse.

Gemäß Beschluß des Tit. Gemeinderathes wird dasjenige Pachtland, für welches die ausstehenden Pachtzinse (pro 1869 am 1. April verfallen, wo nicht Bürgschaft geleistet ist) **bis zum 20 dies** nicht bezahlt sein werden, den bisherigen Pächtern weggenommen und neuerdings versteigert.

Aarau am 9. April 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Gesucht:

Vier Handlanger auf kurze Zeit.

Schmuziger-Oberlin.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 10. dß.** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

In Nr. 677 auf dem Rain **Kost** und **Logis** für drei Schüler.

Für zwei Schüler **Kost & Logis.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein **Kegelbube** Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,** Aarau.

Den 15. April Ziehung der 20 Baarprämien von Fr. 5 bis Fr. 100. des **Schweizerischen Dorfkalenders.** Exemplare à 30 Ct. sind noch zu haben bei der Expedition dieses Blattes und bei dem Herausgeber

Rudolf Jenni, in Bern.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 28 u. 29.

Freitag den 9. April 1869,

Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Elise Renold,** Gürtlers; 67 J., 6 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 148.

Nachmittags 3½ Uhr, wird beerdigt:

Wtw. **Maria Grünicher geb. Bürgi,** Metzgers; 68 J., 11 M., 6 T alt. Leidabnahme: Kirchhof Nr. 161.

Pferde-Lieferung.

Für die Artillerieschule in Aarau werden **Montags den 19. April 44 Pferde,** und
" " 26. " **22** "
erstere auf 20 Tage, letztere auf 13 Tage in Miethe genommen.

Pferdebesitzer, welche solche stellen wollen, sind ersucht, sie an benannten Tagen jeweilen Vormittags 8 Uhr hier zur Schatzung vorzuführen.

Aarau, 8. April 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Gefunden:

Zwischen Suhr und Aarau etwas **Seide.** Nachfrage bei der
Amtskanzlei Aarau.

Zu verkaufen:

Circa **200 Doubletten,** infolge Revision, aus der aargauischen Militärbibliothek. Einzeln oder zusammen.

Nähere Auskunft ertheilt der Herr Ober-Instruktor der Infanterie.

Aarau, den 5. April 1869.

Für das Militärbibliothekariat:
J. Stigeler, Oberlieut.

— Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.** —

So eben erschien:

Die
Schweizerischen Sprichwörter
der Gegenwart
in ausgewählter Sammlung
von
Otto Sutermeister.
Preis Fr. 2.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei
C. F. Beckert.

Verloren: Letzten Sonntag von der Stafelegg bis Aarau eine **Stahlsporre.** Dem redlichen Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei Schüler in Nr. 775 im Schachen. Auch könnten noch einige Herren **Mittagstisch** erhalten.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes heizbares **Zimmer** ebener Erde; sogleich zu beziehen. In Nr. 566 zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe sofort in die Lehre treten.

Otto Siebenmann, Schlosser.

Verloren: Ein **Messer** mit Perlmutterheft und Feuerstahl. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), **Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband** in verschiedenen Qualitäten, **Taffetband, Stulpen & Kragen** (Guipure und andere), **Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,**

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt,** Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Die Kleiderfärberei & Druckerei Kull

empfiehlt sich auf kommende Saison einem geehrten Publikum bestens, und hält eine Auswahl neuer Dessins zu gefälliger Einsicht bereit bei

H. Kull-Willener,
Kronengasse Nr. 37, 3ter Stock.

Zum Verkauf



wird hiemit das der Erbschaft des Herrn **Gottl. Richner,** Metzger sel. von Aarau, angehörende **zwei Stock** hohe **Wohnhaus** von Stein und Rieg, an der obern Vorstadt zu Aarau gelegen, angeboten.

Zur Besichtigung dieser Realität, sowie allfälligem Kaufsabschluß wende man sich gefälligst an den unterzeichneten Bevollmächtigten, der gerne bereit ist jede wünschbare Auskunft zu ertheilen.

Aarau, 8. April 1869.

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Empfehlung.

Aechter gelber runder Oberdörfer
Riesen-Runkelrüben-,
Saalfelder Rübli-, weißer grünköpfiger **Riesenrübli-Samen,** —
Pfundklee-,
Lucerne-, Espersette-, ital. und **englischer Raygras-, gemischte Gräser-Samen für dauerhafte Wiesen,**
sowie alle Sorten
Gemüse- & Blumensamen.

Für die Keimfähigkeit wird garantirt und es werden billige Preise zugesichert.

Es empfiehlt sich bestens
Fr. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Sommersaison verkaufe meine **Herren- und Damen-Stiefelchen** (Bottinen) zu bedeutend billigeren Preisen, für deren Abnahme mich bestens empfehle.

Otto Hitz
auf dem Rain in Aarau.

Zum Verkauf:

Einige neue tannene **Bettstatten,** um billigen Preis; wo sagt die Exp. d. Blt.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. April
im Gasthof zum Kreuz in Aarau.

Eine oder zwei Töchtern, welche die Fortbildungsklassen Berns zu besuchen wünschen, finden bei einer kleinen Familie, deren Tochter ebenfalls die höhern Mädchenschulen besucht, unter billigen Bedingungen Kost und Logis, nebst Zusicherung sorgfältiger Pflege und Aufsicht.

Hierauf bezügliche frankirte Briefe mit den Buchstaben S. B. N° 69 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches unmeublirtes **Zimmer** an eine stille Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht: Eine **Beundte** zu miethen. In Nr. 28 zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Zwei Fuder **Kuh- & Pferdebau.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Samstag. № 84. 10. April 1869

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 9. April. Gut unterrichtete Blätter versichern, daß keine Allianz zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossen worden sei, sondern nur übereinstimmend mit den Ideen England's ein Einverständniß bestehe, bei etwaigem Ausbruch eines Kriegs zwischen Frankreich und Preußen denselben nicht zu einem europäischen Konflikt werden zu lassen.

Wien, 7. April. Verläßlichen Berichten aus Florenz zufolge hat König Victor Emanuel dem FML. Möring gegenüber seinem „Lieblingswunsche" Ausdruck gegeben, einmal Wien zu sehen und dem österreichischen Hofe persönlich einen Besuch abzustatten.

Pesth, 5. April. Bei Vaboska in der Somogy vertheilten die Bauern die Aecker des Grundherrn und vertrieben Beamte mit Steinwürfen. Es wurde Militär hingesendet.

Rom, 8. April. Der gestern angelangte bayrische Gesandte Graf Arco versicherte, der König von Preußen sende den Herzog von Ratibor um dem Papst zur Feier vom 11. April zu gratuliren. Gestern brachte Banneville dem Papste die Glückwünsche der kaiserlichen Familie von Frankreich dar. Der Papst antwortete mit Rührung: Er habe wohl erwartet, daß sich der Kaiser bei diesem Anlasse (Feier des 50. Jahrestages seiner Priesterweihe) keinen andern Souverain zuvorkommen lasse. Hierauf fragte er nach dem Befinden des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen.

Washington, 8. April. Das Repräsentantenhaus hat General Buttler's Bill angenommen, der zufolge der Präsident erwächtigt wird, den Wählern der Staaten Virginien, Mississippi und Texas durch die Konventionen dieser Staaten ausgearbeitete Verfassungen vorzulegen und sodann die Wahlen der Staatsbeamten anzuordnen.

Ein Grubenfeuer in den Silberbergwerken von Newada tödtete gegen 36 Personen.

Madrid, 8. April. Die „Epoca" sagt: die Regierung hat noch keine Nachricht von dem Einrücken der Karlisten in Spanien erhalten, aber gleichwohl hat sie den Abmarsch von Truppen nach den nördlichen Provinzen angeordnet.

Madrid, 9. April. Die „Correspondencia" sagt bei Anlaß des Gerüchtes von der Kandidatur des Herzogs von Aosta: Seit der Ablehnung des Don Fernando sei in den offiziellen Kreisen keine Rede mehr von frühern Kandidaten, und der Gedanke, ein Direktorium von fünf Mitgliedern zu ernennen, erhalte Bestand.

Wie die Posener Ztg. meldet, ist durch königliche Cabinets-Ordre den vier zu einem Gemeindeverbande vereinigten Ortschaften Karsy, Bobry, Budy und Zwierzoslaw im Kreise Pleschen statt ihrer bisherigen besonderen Ortsnamen der gemeinsame Name Bismarksdorf beigelegt worden.

Köln, 5. April. Beim Theaterbrand vom 16. Febr. war unter anderm auch die Theaterkasse, welche damals, weil Tags vorher die Abonnementsgelder der siebenten Serie eingegangen waren, eine Summe von etwa 2500 Thlr. enthielt, bis auf etwa 600 Thlr. in Silber zu Grunde gegangen. In einer vom Cassirer Backhaus benutzten eisernen Schatulle fanden sich verkohlte Papierüberreste, die für Reste des in der Kasse gewesenen Papiergeldes angesehen wurden. Nun aber hat, wie die „K. Z." vernimmt, der Chemiker Hr. Dr. C. Lesimple hierselbst festgestellt, daß dieselben von Rechnungen, Quittungen und dergleichen, aber nicht von Papiergeld herstammen. Man erinnerte sich nun, daß der Theaterkassirer Backhaus größere Summen von Papiergeld des Nachts in einer Brieftasche unter seinem Kopfkissen zu verwahren pflegte, und es blieb jetzt nur die Annahme, daß solches auch in der Nacht vom 15. und 16. Febr. geschehen und daß die Brieftasche nebst Inhalt verbrannt und ihre Reste unter den Schutt gerathen und verkommen seien. Freilich wurde dann auch die Möglichkeit aufgestellt, daß an der dem Brande zum Opfer gefallenen Familie Backhaus ein grausiger Raubmord verübt worden und daß das Theater nach der That nur in Brand gesteckt worden sei, um das Verbrechen zu verdecken. Diese Möglichkeit, die anfänglich im Publikum nur als eine wenig glaubwürdige Vermuthung beurtheilt und deshalb nicht sonderlich beachtet wurde, hat nun mit einem Male eine factische Unterlage bekommen, und zwar durch vertrauliche Mittheilungen, welche die als Brandstifterin sich selbst anklagende Ursula Schmitz im Arresthause einer mit ihr in demselben Zimmer untergebrachten Mitgefangenen (der übrigens nur der Ankauf einer gestohlenen Damenblouse zur Last gelegt sein soll) gemacht hat. Den fraglichen Mittheilungen zufolge hätte das Verbrechen schon früher verübt werden sollen, und zwar wäre dafür die Nacht ausersehen gewesen, als Abends vorher (Sonntag, 14. Febr.) die Hugenotten ausgeführt wurden, die eine gute Einnahme erwarten ließen. Dann aber habe man für noch besser gehalten, das Gastspiel der Hedwig Raabe (15. und 16. Februar) abzuwarten, das eine noch größere Einnahme in Aussicht gestellt habe. Diese Zeit war von den angeblichen Raubmördern wirklich sehr klug gewählt, denn es waren außer den eingezogenen Abonnementsgeldern auch noch die Tageseinnahmen von Sonntag und Montag im Verwahrsam des Kassirers, weil am 16. Februar die Gagen ausgezahlt werden sollten. In der Hauptsache gehen die vertraulichen Geständnisse der Ursula Schmitz dahin: „Ich und mein Franz Joseph und noch Einer haben es gethan."

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat das Militärdepartement ermächtigt: 1) die Rekruten und das Cadres von Zürich in der Schule in Thun durch diejenigen von Solothurn zu ersetzen; 2) die Rekruten und Cadres von Zürich in die Schule in Frauenfeld zu beordern; 3) die Rekruten und Cadres von Appenzell Außerrhoden anstatt derjenigen von Solothurn in die Schule in Frauenfeld zu senden.

Im Niederlassungsvertrag mit der Schweiz sucht der Norddeutsche Bund den Militärflüchtlingen einen Riegel zu schieben. Derselbe behält sich nämlich das Recht vor, solchen Norddeutschen, welche zwischen dem 17. und 25. Jahr nach der Schweiz ausgewandert sind, wenn sie auf Grund des Niederlassungsvertrages Aufenthalt oder Niederlassung innerhalb des Norddeutschen Bundes verlangen, die Befugniß dazu zu versagen, auch wenn sie inzwischen das schweizerische Bürgerrecht erworben haben.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Frkn. 4000 fünfte Sendung des Konsuls in Philadelphia; Gld. 160. 70 österr. W. Sammlung der Stadtgemeinde Stuhlweißenburg, welche aus eigenen Mitteln Fr. 50 dazu beigetragen; Gld. 73. 70 ö. W. Sammlung der Stadtgemeinde Szathmar Németi; Gld. 13. 30 ö. W. Sammlung in der Farad, Oedenburger Comitat.

Aargau. Das eidg. Militärdepartement hat an die kantonalen Militärbehörden, die Kommandanten eidg. Militärschulen und Kurse, die Korpschef und die Inspektoren der Infanterie folgendes Kreisschreiben erlassen:

Durch Beschluß des Bundesrathes vom 17. Jenner 1861 und vom 15. Jenner 1862 ist die Bekleidung der verschiedenen Waffen der eidg. Armee den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 21. Dezb. 1860 gemäß festgesetzt worden und es ist diese Verordnung noch jetzt in voller Kraft mit Ausnahme von einigen speziellen Punkten, welche durch den Beschluß des Bundesrathes vom 27. April 1868 in Vollziehung des Gesetzes vom 21. Dezember 1867 modifizirt worden sind.

Nach den Bundesrathsbeschlüssen von 1861 und 1862 (§ 9) sollen die Schösse des Waffenrockes, welcher für alle Waffen, mit Ausnahme der Kavallerie und der Artillerie, eingeführt ist, so weit als der abwärts hängende Arm mit ausgestreckten Fingern reichen. Diese Vorschrift gilt sowohl für die Offiziere wie für die Mannschaft und bezieht sich auch auf die Offiziere des eidg. Stabes. (§ 10)

Das Gesetz vom 21. Dezember 1867 hat für die Artillerie und die Kavallerie ebenfalls den Waffenrock eingeführt, aber dieser Waffenrock, der in dem Bundesrathsbeschluß vom 27. April 1868 näher beschrieben wird, ist kürzer als der Waffenrock der übrigen Waffen, da die Schösse für die Berittenen der Artillerie und für die Kavallerie bis an die Handwurzel, für die Fußtruppen der Artillerie bis zur geschlossenen Faust reichen sollen. Dieser Waffenrock unterscheidet sich im Uebrigen durch die Form des Kragens und der Aermelaufschläge von demjenigen der übrigen Waffen.

Dem Departement ist die Mittheilung geworden, daß eine gewisse Anzahl von Offizieren des eidg. Stabes, der Infanterie, der Schützen und des Genie, entgegen diesen sehr klaren Vorschriften im Dienste den Waffenrock nach der Verordnung vom 27. April 1868 tragen, welche sich nur auf die Artillerie und die Kavallerie bezieht, was zur Folge hat, Buntscheckigkeit und anstößige Ungleichförmigkeit bei den drei übrigen Waffen einzuführen.

Eine ähnliche Bemerkung betrifft den Schnitt der Beinkleider. Die Verordnung von 1861/1862 schreibt für die Mannschaft (§ 12 a.) weite Beinkleider vor und der § 13 bestimmt, daß die Offiziersbeinkleider mit Bezug auf den Schnitt wie diejenigen der Mannschaft seien. Der Art. 5 der Verordnung vom 27. April 1868 führt für die Beinkleider der Offiziere des eidg. Stabes, die Stabssekretäre, die berittenen Offiziere der Bataillonsstäbe, die Offiziere und Truppen der Artillerie und der Kavallerie und für sämmtliche Aerzte die eisengraue Farbe ein, mit Vorstößen wie bei dem Waffenrocke und mit bis an's Knie gehendem Lederbesatz für die Berittenen: dieß sind die einzigen Aenderungen, welche mit Bezug auf die Beinkleider eingeführt worden sind. Nun aber scheint bei den Offizieren die Mode aufzukommen, anliegende Beinkleider zu tragen, welche nicht nur unpraktisch für den Dienst, sondern durchaus unreglementarisch sind.

Solche Abänderungen an den militärischen Verordnungen können nicht geduldet werden, ohne daß man der vollendetsten Willkür verfällt und ohne daß die Uniformität der Bekleidung in Frage gestellt wird. Es ist unerläßlich, von der militärischen Bekleidung die Schwankungen und die Liebhabereien der Mode zu verbannen und Sie werden ersucht, in dem Kreise Ihrer Wirksamkeit darüber zu wachen, daß solche Mißbräuche unverzüglich aufhören und daß die reglementarischen Vorschriften auf das genaueste innegehalten werden.

Bern. In Thun ist ein Initiativkomite für Ueberschienung des Brünig bestellt worden, mit Hrn. Nationalrath Seiler an der Spitze.

— Bern, 8. Der von Freiburg gegen 4 Uhr anlangende Zug ist beim Eingang in den Güterbahnhof entgleist. Es verunglückte Niemand und der Schaden wird bald wieder hergestellt sein. — Hr. Banquier Tschann-Zeerleder ist plötzlich diesen Mittag am Schlagfluß gestorben.

— Großrath Bend. Streit im Großgschneit ist am 6. April Abends beim Heimfahren von Bern vom Wägelein in einen Mühlebach gefallen, wo er ertrank. Sein Fuhrwerk kam ohne ihn nach Hause. Am folgenden Morgen fand man seinen Leichnam. H. Streit war seit den 30er Jahren Mitglied des Großen Raths und hat dem Kanton in verschiedenen Berufungen und seiner Gemeinde Köniz als deren Präsident gute Dienste geleistet. Er war der Sache des Fortschritts und der Volksfreiheit treu ergeben. Also sagt der Nachruf, der dem Verunglückten in der „B. Tagespost" gewidmet wird.

Zürich. Die Krippe nennt sich eine Kleinkinderbewahranstalt, welche durch freiwillige Beiträge in Außersihl gegründet worden ist. Säuglinge und kleine Kinder werden hier ihren Müttern, die ihren Tageserwerb außer dem Hause suchen müssen, täglich abgenommen und gegen eine Entschädigung von 15 Cts. von Morgens 5 bis Abends 8 Uhr verpflegt.

— Von Dr. Lochers Pamphlet „Die neuesten Freiherren" sollen schon heute Samstag Abend die ersten Exemplar von Bern aus versandt werden.

Luzern. Am 5. d. fand im Adler in Luzern ein Pferdefleischessen statt, zu welchem sich etwa 50 Personen einfanden und zwar sehr zahlreich die in der Wiederholungs-Schule befindlichen Offiziere, die Mitglieder des Thierschutzvereins von Littau und Luzern, Menschen- und Thierärzte, auch einige Frauen. Der Speisezettel bot: Erbsensuppe, geräuchertes Pferdefleisch mit Sauerkraut und Kartoffeln, Boeuf à la mode mit Maccaroni, Braten, Zungen und Würste mit Salat. (Das Pferdefleisch war also nicht die Hauptsache.) Der Zweck des Essens sollte übrigens nur der sein, ein altes Vorurtheil zu überwinden und im Genusse des Pferdefleisches den unbemittelten Mitmenschen eine ebenso wohlfeile wie nahrhafte Speise zu bieten. Das hat der Präsident des kantonalen Thierschutzvereines, Hr. Friedrich Berchtold, auch auseinandergesetzt und in einigen Toasten wurde die Bedeutung des Pferdes gebührend hervorgehoben. Dazwischen erklang vaterländischer Gesang und eine frohe Stimmung blieb als Grundton bis zum späten Abend.

— Donnerstags starb hier nach langem Krankenlager im Alter von 31 Jahren der Instruktionsoffizier Friedr. Stocker von Büron.

Solothurn. Dem Mittwoch Abends von Herzogenbuchsee nach Biel fahrenden Eisenbahnzuge ist ein Bubenstück begegnet, das öffentlich zu rügen. Es sind nämlich von der Griengrube in Herzogenbuchsee aus auf den daherfahrenden Eisenbahnzug Steine geworfen worden, so daß mehrere an den Personenwagen anprallten und einer sogar in die Abtheilung zweiter Klasse hineinfuhr, wo mehrere Personen saßen, zum Glück aber Niemand verletzt wurde. Wir sind überzeugt, daß Untersuchung eingeleitet wird und die Schuldigen ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen werden. — Unterhalb der Schützenmatte wurde der seit 23. Februar abhin vermißte Georg Studer, Niklausen Sohn, von Trimbach, wohnhaft hier, Schreiner, 28 Jahre alt, als Leiche aus der Aare gezogen. — In Folge des Brandes in Luterbach sind drei der Mordbrennerei verdächtige Personen verhaftet und in Untersuchung genommen worden. Man rühmt die kräftige Hülfe, die das benachbarte Wangen auf die Brandstätte gesandt. Nur bei vier Eigenthümern soll das Mobiliar versichert sein.

St. Gallen. Rorschach erwartet hohen Besuch. Auf Mai ist die Exkönigin von Spanien (Isabella) angesagt. (Vorderhand erlauben wir uns, diese Angabe noch in Zweifel zu ziehen. Isabella hofft immer noch, wieder auf ihren alten Thron zu gelangen, und wird sich deshalb schwerlich so weit von demselben entfernen.) Glaubwürdiger dagegen ist, daß die Königin Wittwe von Württemberg den Sommer über sich dort aufzuhalten beabsichtige. Die Prinzen von Parma haben bereits ihre Dienerschaft vorausgeschickt, um auf Wartegg die Zimmer zu lüften, sie selbst können jeden Tag eintreffen.

Genf, 9. April. Die Arbeitseinstellung bei dem akademischen Bau dauert fort; ebenso diejenige der Typographen. Neue Unordnungen sind vor der Druckerei des Genfer Journals vorgekommen. Zwölf Polizisten sind auf dem Platze. Der Unwille des Volks gegen die Internationale und gegen die Unthätigkeit der Regierung nimmt zu. Die feiernden Arbeiter verfolgen überall die arbeitenden. Das muß bald ein Ende nehmen. Die Bevölkerung ist entschlossen. (N. Z. Z.)

— Ein Jagdvergnügen. Am 30. März Mittags zwischen 12 und 12½ Uhr schoß Jemand zu Zell bei Zellhof (Bezirk Prägarten), wo eben Jahrmarkt gehalten wurde, eine auf einem Strohdache befindliche Taube. Durch den brennenden Stoppel gerieth das Dach in Brand und es wurden 35 Häuser sammt Nebengebäuden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen, indem der heftige Wind das Feuer nährte und der Wassermangel das Löschen hinderte. Nur dem Umstande, daß zahlreiche Leute sich einfanden, war es zu verdanken, daß Vieh und Fahrnisse gerettet wurden. Der Thäter ist bereits am selben Abend dem Bezirksgerichte Prägarten überliefert worden.

Zürich, 9. April. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 77, Abschlag Fr. 0. 28. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3373 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 90,286. 35.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17.72. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. — Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 8. April. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 26. 05, Aufschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 18. 65, Aufschlag Fr. 0. 15.

Fruchtmarkt Basel, 8. April 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	24½—26½
„ guter	„	27 —28
Mehl, hiesiges Boll	„	37 —38
„ „ halbweißes	„	35 —36
Haser	„	20 —23
Brau-Gerste	„	22½—24
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	27 —28
Mais	„	19 —22

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 7. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108—. Goldagio 31½. Fünfzwanziger-Bonds 119½, Bonds vom Jahre 1885 116⅝, vom Jahre 1904 105½. Illinois-Eisenbahn 138½. Eriebahn 33¾. Baumwolle 28½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 30¾. Amerikanisches Mehl 6. 50. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	† 9,2	731,7	W°	hell 1		Thau	12,5
1 „ Nachm.	† 18,9	730,4	S¹	hell 2	—	—	12,5
9 „ Abends	† 13,2	731,2	NO	hell 0		—	12,4

Maximum der Temperatur Nachm. 2¾ Uhr † 20,0; Nachm. um 4¾ Uhr große Regentropfen.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. April 1869.

Storchen.

Hr v. Pflummern, Rentier, Rastatt.
— Meyer, Dr. Med., Sursee.
— Krieger, Kfm., Zürich.
— Marquard, dto., Stuttgart.
— Rümelin, dto., Zürich.
— Lauterwasser, dto., Ueberlingen.
— Hüny, dto., Schaffhausen.
— Bollag 2, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Nateff, Oberst, St. Gallen.
— Leutenegger, Kfm., Münchwyler.
— Kuntz, dto., Basel.
— Mühleisen, dto., Zürich.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Cerf, dto, Paris.
— Duchesne, dto., dto.
— Wild, Doktor, Leipzig.
— Wernwaag, Kfm., Rheinfelden.
— Strunz, dto., England.

Löwen.

Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Zimmermann, dto., Neuenburg.
— Link, dto., Balingen.
— Schwab, dto., Basel.
— Ahlensbach, dto., Basel.
— Schulz, dto., Zürich.
— Pommy, dto., Lausanne.
— Godat, dto., Lausanne.
— Faller, dto., Mülhausen.
— Kannler, dto., Schaffhausen.
— Zeiter, dto., Vivis.

Krone.

Hr. Schwitinger, Kfm., Weinheim.
— Mathys, dto., Zofingen.

Wildenmann.

Hr. Kahn, Kfm., Straßburg.
— Blättler, dto., Paris.
— Müller, Student, Tägerweilen.
— Zimmermann, v. Neuenburg.

Rößli.

Hr. Wild, Kfm., Biel.
— Hambueger, dto., St. Gallen.
— Geng, dto., Laufenburg.
— Baur, dto., Beinwyl.
— Weber, dto., Basel.
— Fischli, dto., Näfels.
— Gäßlein, dto, Beru.
— Wildbauzer, Uhrenmchr., Bern.
— Weiß, Part., Luzern.
— Hunziker, dto., Moosleerau.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Wendelspies, v. Wegenstetten.
— Schlienger, dto., Hellikon.
— Rensch, dto., Trub.
— Schmid, Part., Hohenzollern.
Fr. Schopfli, a Basel.
— Zimmermann, v. Sulz.
Jgfr. Müller, v. Kulm.

Schwert

Hr. Guggenbühl, Part., Zürich.
— Feuerrigel, v. Sondershausen.
— Zimmermann, Schstr. Oberflachs
— Beieler, Part., Rüschegg.
— Stucke 3, Theehdlr., Glarus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Montag den 12. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Christoph Wild, Faktor, von Oberstraß; 68 J., 6 M., 26 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 149.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme über den schnellen Hinscheid unserer innig geliebten Mutter, sowie für das zahlreiche Grabgelejte danken herzlich

Die tiefgebeugten und trauernden
Kinder Gränicher.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei der langen Krankheit unserer l. Gattin und Mutter

Frau Elise Renold,

sowie für die letzte Ehrerweisung sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Tit. Actionäre der Vorschußkasse zur Gewerbehalle werden ersucht, die fälligen Zinse pro 1868 ihrer eingezahlten Actien **vom 12. bis und mit 15. April 1869** in der Gewerbehalle zu entheben und dafür zu quittiren.

Aarau, 10. April 1869.

Der Vorstand.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, Kirchgasse Nr. 15.

Bürger-Turnverein Aarau.
Sitzung Montag.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr im Schwertsaale.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Aargauische Bank.

Den Inhabern von 4½ %tigen **Bankobligationen,** welche von Seite der Bank mit Circular vom 30. September 1868 auf 6 Monate gekündet, aber bis heute weder einkassirt noch convertirt worden sind, wird hiemit auf dem öffentlichen Wege zur Kenntniß gebracht, daß diese Titel einkassirt werden müssen, indem sie vom 31. März 1869 hinweg keinen Zins mehr genießen.

Aarau, den 10. April 1869.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Käppi neuer Ordonnanz.

Anmit mache ich den Herren Offizieren und Soldaten die ergebene Anzeige, daß bei mir fortwährend neue **Kopfbedeckungen eidgenössischer Ordonnanz** auf Lager sind und nach allen **Grad-** und **Korps-Auszeichnungen** garnirt werden können; ebenso werden ältere Käppi in solche neuer Form bestens umgeändert.

Ferner ist das Lager des Unterzeichneten für diese Saison aufs beste und reichhaltigste nach neuester Mode assortirt als: in feinen **Seidenhüten,** gesteiften und weichen **Filzhüten, Sommerhüten** und **Kappen** nach neuester Mode. Für das bisherige Zutrauen dankend empfiehlt sich ferner

J. Bürgi, Hutmacher, in Aarau.

Pferde-Lieferung.

Für die Artillerieschule in Aarau werden **Montags den 19. April 44 Pferde,** und
„ „ **26.** „ **22** „
erstere auf 20 Tage, letztere auf 13 Tage in Miethe genommen.

Pferdebesitzer, welche solche stellen wollen, sind ersucht, sie an benannten Tagen jeweilen Vormittags 8 Uhr hier zur Schatzung vorzuführen.

Aarau, 8. April 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Sonntag den 11. April,
Nachmittags 3 Uhr,

Musik- und Gesangs-Produktion

der Familie Gerold
in der
Bierhalle z. Kettenbrücke.

Die Vorträge bestehen in verschiedenen Musikpiecen und den beliebtesten Liedern komischen und tragischen Inhalts.

Hiezu ladet höflichst ein
Wittwe Gerold.

Heute Abends halb 8 Uhr
in der
Bierbrauerei Nyniker

Musik- und Gesangs-Produktion

der Familie Gerold.

Die Vorträge bestehen in verschiedenen Musik-Piecen und den beliebtesten Liedern komischen und tragischen Inhalts.

Hiezu ladet höflichst ein
Wittwe Gerold.

Bekanntmachung.

Vor dem Wiederbeginn der Uebungen der hiesigen Feuerwehr wird den **Löschpflichtigen** auf den Antrag der Chargirtenversammlung andurch zur Kenntniß gebracht:

a) daß keine mündlichen Entschuldigungen von Absenzen mehr angenommen werden, sondern dieselben unter genauer Angabe der Verhinderungsgründe schriftlich einzugeben sind.
b) daß über behauptete Krankheit die Einlage ärztlicher Zeugnisse erforderlich ist, und
c) keine Stellvertretung durch andere Personen geduldet werden kann.

Aarau, den 5. April 1869.

Die Polizei-Commission.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 11. April 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Leichen-[redacted]-Anzeige.
Nr. 30.
Samstag den 10. April 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Maria Bircher geb. Lüthi,**
Fabrikaufsehers, von Küttigen; 58 Jahre alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 433.

Stadt-Musik
Heute Probe.

Verpachtung von Garten- und Beundtenland.

Nächsten **Montag den 12. dies, Vorm. 8 Uhr,** wird auf dem „Stadt-Rathhaus" steigerungsweise verpachtet:
Nro. 158. **Garten** in der „Krautweihe";
" 284. " " " „Telli".
" 174. **Beundte** im Scheibenschachen;
" 175. " " "
wozu freundlich einladet
Die Landverwaltung.

Jäger-Verein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 11. April, Nachm. 2 Uhr, im Schachen.
Gewehre beim Schützenmeister und **Munition** auf dem Platze.
Der Vorstand.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei
C. F. Beckert.

Verloren: Ein **Messer** mit Perlmutterheft und Feuerstahl. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Patent-Wasch-Krystall

in Paketen à **10 Cts.**
bei **J. R. Imhof.**

Gefunden: Ein **Sonnenschirmchen.** Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Ein kräftiger Knabe könnte die **Schreiner-Profession** erlernen bei
C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zweck,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.
J. Bräutigam-Andres.

Gesucht:
Vier Handlanger auf kurze Zeit.
Schmuziger-Oberlin.

Zu verkaufen:
Zwei Fuder **Kuh- & Pferdebau.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aargauische Bank.

Ordentliche General-Versammlung der Actionäre

Donnerstag den 29. April 1869, Vormittags 10 Uhr,
im Bankgebäude in Aarau.

Traktanden:
1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes des Verwaltungsrathes für 1868.
2) Bericht der Herren Censoren.
3) Genehmigung der Rechnung für 1868.
4) Antrag des Verwaltungsraths über Verwendung eines Bruchtheils der dießjährigen außerordentlichen Superdividende.
5) Wahl der Censoren für 1869.

Aarau, 6. April 1869.
Der Bankpräsident:
Feer-Herzog.

Aargauische Bank.

Den **Subscribenten** auf die beiden neuesten 4 ½ % tigen **Anleihen der Schweizerischen Centralbahn** von
Fr. 8,000,000. — verzinslich 31. Juli,
" 2,160,000. — " 10. Oktober
wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die **Originaltitel** eingetroffen sind und gegen die von uns ausgestellten Interimsscheine bei uns bezogen werden können.
Der Austausch der convertirten Obligationen dieser beiden Anleihen kann erst später stattfinden.
Aarau, den 10. April 1869.
Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Ausbezahlung der Entschädigungen für Bürgerholz pro 1869.

Die Geldentschädigungen für die Bürgerholzgaben pro 1869 an diejenigen löbl. Bürger, welche laut Liste vom 15. April 1867 auf die Naturalnutzung verzichtet haben, werden nächsten **Montag** und **Dienstag,** den **12.** und **13. ds.,** auf der Zahlkassa der Stadt, Nr. 220 am Graben, ausbezahlt. Der tit. Gemeinderath hat die Entschädigung auf Fr. 34. — für die ganze und Fr. 17. — für die halbe Nutzung festgesetzt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 10 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.
Die Forstverwaltung.

Für den langjährigen großen Zuspruch, welcher meinem Mann sel. und mir zu Theil wurde, höflich dankend, zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die Spezerei-Handlung verkauft habe an Herrn **Sl. Müller-Gamper,** und empfehle denselben als Nachfolger bestens.
Aarau, den 8. April 1869.
Wittwe **Brunner-Krauer.**

Mit Bezugnahme auf obige Danksagung bestätige ich die käufliche Erwerbung der **Spezerei-Handlung von Frau Wittwe Brunner,** werde mich bestreben den guten Ruf dieses Geschäftes durch reelle Waaren und möglichst billige Bedienung zu erhalten, und empfehle mich daher zu gefälligem Zuspruch bestens.
Aarau, den 8. April 1869.
Sl. Müller-Gamper.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.
Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.
J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. April
im Gasthof zum Kreuz in Aarau.

Alle Sonntage **Mandelkränz, Stängeli, Zuckerring** und **Zuckerbrödchen,** sowie stets gute **Eiernudeln** bei
G. Krähenbühl, Beck,
an der Milchgasse.

Hiezu eine Beilage.

Montag. № 85. 12. April 1869

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Gaskraftmaschine von Otto und Langen in Köln.

An der letzten Pariser Weltausstellung machte die neu erfundene Gaskraftmaschine von Otto und Langen in Köln nicht geringes Aufsehen, denn sie verbrauchte bei den während der Ausstellung vorgenommenen, unparteiisch geleiteten Versuchen eine Gasmenge, die höchstens $^2/_5$ von der betrug, welche andere ausgestellte Gaskraftmaschinen bei gleicher Leistung konsumirten. Sie wurde deshalb auch mit der goldenen Medaille bedacht.

Letzten Sommer hielt nun Hr. N. Brüderlin im Basler Gewerbverein einen Vortrag über diese Maschine. Er hob hervor, daß dieselbe von den Erfindern in einer Stärke von $^1/_4$ bis 2 Pferdekräften erstellt werde, er betonte namentlich den Werth derselben als Motor für die kleinen Gewerbe, indem er auf die Vorzüge aufmerksam machte, welche die neue Gaskraftmaschine vor andern Gaskraftmaschinen, vor karlorischen Maschinen, vor kleinen Dampfmaschinen ꝛc. besitze. Dieser Vortrag, sowie die daran geknüpfte Diskussion machte den Wunsch rege, eine solche Maschine hier arbeiten zu sehen. Die Erfinder wurden daher ersucht, eine ihrer kleinen Maschinen auf einige Zeit hierher zu senden. Da ihnen der Gewerbeverein anerbot, alle Spesen zu tragen, so entsprachen die Konstrukteurs bereitwilligst. Im Februar wurde die hergesandte Maschine in der Gewerbehalle aufgestellt und ihre Leistung untersucht. Sie sollte $^1/_2$ Pferdekraft liefern, allein es konnte nur etwas mehr als $^2/_3$ dieser Kraft erzielt werden. Am 27. März kam nun ein Monteur der Hrn. Otto und Langen hieher, setzte die Maschine in Betrieb und fand, daß er durch Erweiterung einer kleinen Oeffnung mehr Luft in die Maschine treten lassen müsse. Nach dieser Veränderung gelang es, die versprochene Leistung sehr annähernd zu erreichen.

Die Maschine enthält einen aufrechtstehenden Cylinder. In demselben befindet sich ein luftdicht schließender Kolben, der sich auf- und abbewegen kann. Am andern Ende führen mehrere Oeffnungen nach dem Innern des Cylinders und unter den Kolben. Diese Oeffnungen können nach Innen geöffnet oder abgeschlossen werden durch einen Schieber.

Durch die eine dieser Oeffnungen tritt Leuchtgas, durch eine andere atmosphärische Luft ein. Leuchtgas und Luft sollen unter dem Kolben so gemengt werden, daß das Ganze explosibel wird. Die Explosion wird am intensivsten, wenn sich $7^1/_2$ Gewichtstheile Luft mit 1 Gewichtstheil Leuchtgas mengen, denn in diesem Fall reicht der in der Luft enthaltene Sauerstoff gerade hin, alles Leuchtgas zu verbrennen und wegen des geringsten Aufwandes von Masse die Temperatur der Entzündung aufs Höchste zu steigern (auf mindestens 3000 Centigrade). Allein wie bei der Verbrennung auf dem Roste, so ist auch hier mehr Luft nöthig. Zudem wird die Entzündung im ganzen Gemenge nicht gleichzeitig vor sich gehen; deßhalb wird auch die bei der Explosion in der Gasmaschine entstehende Temperatur nur etwa die Hälfte der theoretisch erreichbaren betragen.

Außer den genannten zwei Oeffnungen ist noch eine dritte vorhanden, durch welche in einer gewissen Stellung des Schiebers ein Strahl Gas, der außerhalb der Maschine durch eine Flamme entzündet wird, ins Innere der Maschine gesogen wird. Dieser Strahl bewirkt die Entzündung. Im Augenblick der Entzündung hat das Gas eine hohe Spannung. Dadurch fliegt der Kolben circa 0,9 M. in die Höhe. Allein beim Steigen des Kolbens dehnt sich das Gas allmälig auf nahe das 10fache seines ursprünglichen Raumes aus. Dadurch würde die Spannung des Gases, auch ohne Abkühlung, auf $^1/_{10}$ der ursprünglichen herabsinken. Sie sinkt aber noch mehr durch die Abkühlung der Gase. Ein Theil der Wärme, welche die Gase entwickeln, setzt sich nämlich in Arbeit um (nützliche zum Heben des Kolbens und schädliche zur Ueberwindung gewisser Widerstände); der andere Theil Wärme geht an die große Oberfläche des Cylinders über, dem diese Wärme durch die ihn umgebende Luft und besonders durch cirkulirendes Abkühlwasser entzogen wird. Das Knallgas verliert daher bald nach der Entzündung seine Spannung fast ganz. Es bildet sich mithin unter dem Kolben ein nahezu leerer Raum. Deßhalb wird der Kolben umkehren und abwärts gedrückt werden: erstens durch sein eigenes Gewicht und zweitens durch den äußern Luftdruck. Rückt der Kolben nach unten, so verdichten sich die Gase im Innern allmälig und üben einen Gegendruck aus. Hat der Kolben nahe seine tiefste Stelle erreicht, so sind diese Gase so stark zusammengedrückt, daß sie nunmehr durch ein Seitenrohr, das mit einem Ventil versehen ist, austreten. Hat die Maschine wenig zu arbeiten, so wird dieser Austritt durch einen Regulator erschwert, so daß beim neuen Kolbenspiel weniger Leuchtgas und Luft eingesogen wird.

Aus dieser Darstellung folgt, daß die explodirenden Gase blos den Kolben heben und nicht auf die Schwungradwelle wirken. Nur bei der Bewegung abwärts wird diese Welle durch eine Zahnstange erfaßt und gedreht. Ist der Kolben unten angekommen, so sorgt der Steuerungs-Mechanismus dafür, daß sich das Kolbenspiel wiederholt. Diesen Mechanismus hier beschreiben, hätte wenig Werth; man muß ihn an der Maschine besehen, oder in einer Zeichnung vor sich haben, um ihn ganz aufzufassen.

Die Versuche, welche in der Gewerbehalle angestellt wurden, hatten zum Zweck, den Gang der Maschine im Allgemeinen zu prüfen, sowie die Kraft und den Gasverbrauch zu messen. Was den Gang der Maschine anbetrifft, so zeigte sich derselbe am 27., 29. und 30. März vollkommen regelmäßig. Ueber die Leistung derselben mögen folgende Angaben Aufschluß geben.

Eine Maschinenpferdekraft ist die Arbeit, welche in 1 Sekunde 75 Kilogramme, 1 Meter hoch, oder 25 Kil. 3 Meter hoch heben kann. Die Kraft der Maschine wurde nun absorbirt durch einen Bremshebel von 1 Meter Länge, der über die Triebrolle gelegt war. Dieser Hebel wurde schwebend erhalten durch angehängte Gewichte. Aus der Länge des Hebels, dem angehängten Gewicht und der Anzahl Drehungen, welche die Schwungradwelle in bestimmter Zeit macht, wird auf die Arbeit geschlossen, welche die Maschine verrichtet. Es ist das die sicherste Methode, nach der die Leistung eines Motors gemessen werden kann.

Die Ergebnisse der Versuche, welche am 29. März, in Anwesenheit des Kölner Monteurs, angestellt wurden, sind:

	Gewicht am Hebel. Pfunde.	Anzahl Drehungen per Minute	Gasverbrauch p. Stunde. Pferdekräfte.	Kubikfuß engl.
I.	8,12	54	0,31	16
II.	7,62	67,3	0,36	13
III.	6,62	78	0,36	14,2
IV.	8,37	78	0,46	19,6

Der letzte Versuch zeigt eine Leistung, welche um $^1/_{100}$ unter einer halben Pferdekraft liegt. Dieser Versuch wurde am 30. März wiederholt; es ergaben sich sehr annähernd die gleichen Resultate. Diese Leistung entspricht drei Mannskräften. Anderwärts sind ebenfalls mit $^1/_2$-pferdigen Maschinen Versuche angestellt worden, die etwas günstiger als diese hier ausfielen.

In Basel kosten 1000 Kubikfuß Gas Fr. 11. Obige 19,6 Kubikfuß, welche in der Stunde verbraucht wurden, kosten daher $21^1/_2$ Centimes. Wird während des Tages 12 Stunden lang gearbeitet, so beträgt daher die Auslage für Gas Fr. 2. 68.

Die Maschine kostet loco Köln Thaler 400 oder 1500 Fr.,

dazu kann man noch Fr. 200 für Emballage, Fracht, Zoll und Aufstellung rechnen. Nimmt man den Zins von diesen Fr. 1700 Erstellungskosten zu 5 Prozent an und bringt 8 Prozent für Reparaturen, Schmiermaterial und Entwerthung in Rechnung, so betragen die Unterhaltungskosten per Tag (das Jahr zu 310 Arbeitstagen), ohne Rücksicht auf das Gas, Fr. 0. 71. Mithin betragen die täglichen Auslagen zusammen Fr. 3. 29, während für 3 Arbeiter, welche 12 Stunden lang das Schwungrad zu treiben hätten wenigstens Fr. 7. 50 auszulegen wären. Die Unkosten für die Gaskraft betragen daher nur cirka 44 Prozent der Menschenkraft.

Die Maschine bedarf keines Heizers wie die Dampfmaschine. Ihre ganze Bedienung besteht darin, daß sie angelassen und abgestellt und von Zeit zu Zeit geschmiert werden muß. Hiefür sind keine Auslagen in Rechnung zu bringen. Die Dampfmaschine verbraucht Brennstoff beim Anheizen des Kessels. Bei der Gasmaschine fällt dieser Umstand weg. Soll die Dampfmaschine einem kleinern Geschäfte dienen, das während des Tages zu verschiedenen Zeiten Kraft bedarf, so muß der Dampf stets unterhalten werden. Die Gasmaschine verbraucht nur Gas, wenn sie arbeitet.

Es läßt sich mit Sicherheit voraussehen, daß die Gaskraftmaschine von Otto und Langen eine Zukunft hat und dazu geeignet ist, dem Kleingewerbe wesentliche Dienste zu leisten. Fr. Autenheimer.

Eidgenossenschaft.

Als Festmusik für das nächste eidg. Schützenfest hat laut dem „Zuger Volksbl." das Organisationskomite von Zug in der Sitzung vom 6. April die Regimentsmusik des 6. großherzoglich-badischen Infanterieregimentes in Konstanz, in der Stärke von 39 Mann und unter der Leitung des Hrn. Kapellmeisters K. Schwab, engagirt. Die Zugsmusik ist dem Hrn. Trompeterinstruktor Dominik Steiner, Namens der Blechmusik von Schwyz, 15 Mann stark und in zwei Sektionen theilbar, zugesprochen worden.

Aargau. Der unlängst beim Kloakengraben bei der Strafanstalt entwichene Sträfling Bock ist in Hörgen bei einem Einbruchsversuch arretirt worden.

— Aarau. Ein Schütze, der letzte Woche den Wiederholungskurs mitgemacht, rühmt dem „Fricthaler" die noble Behandlung von Seite des Herrn Oberinstruktors J. v. Salis: „Es ist bei uns der Ton des Zusammenhaltens, der Freundschaft, gleicher Berechtigung und der Humanität, auch gegen den gemeinen Mann an der Tagesordnung. Der Respekt, den der Offizier dem Soldaten erweist, lohnt sich zehnfach durch jene Disziplin, die keine Strafe zuläßt. Und wenn sich irgendwo das Sprichwort anwenden läßt: „Ein gutes Wort richtet mehr aus, als ein Fähnlein Lanzknechte", so ist es hier der Fall, denn ich schwöre Dir, für unsern Herrn Salis und seine in seinem Sinne handelnden Offiziere gehen wir durch's Feuer und lassen uns lebendig braten. Es ist der Ausdruck derjenigen, die unter der Dampfkraft des Ehrenpunktes die äußersten Anstrengungen und Strapatzen sich als Vergnügen anrechnen. — In dieser Luft des Wetteifers, der Concurrenz in der Reinlichkeit und Propretät erwächst die Liebe zum Vaterlande und zur Wehrpflicht zu jener Höhe, worin der einzelne seinen Stolz darin erblickt, Wehrmann zu sein."

— Muri. Da der hiesige Bezirk auch im letzten Jahre bei der Rekrutenprüfung in Aarau wieder fast unter die letzten eingereiht wurde und auf 61 Rekruten 16 Strafschüler zählte, so hat der Bezirksschulrath, wie wir vernehmen, in seiner letzten Sitzung die Mittel und Wege in reifliche Berathung gezogen, wie diesem Uebelstande entgegen gewirkt werden könne und unter Anderm auch den Beschluß gefaßt, für die Zukunft die Namen der Strafschüler aus dem Bezirke Muri in den öffentlichen Zeitungen zur allgemeinen Kenntniß des Publikums zu bringen.

Basel. Hr. Maul, der Lehrer der Mathematik und des Turnens am hiesigen Realgymnasium, ist als Direktor der Turnlehrbildungsanstalt nach Karlsruhe berufen worden und hat diesen Ruf angenommen.

Solothurn. Den 8. April brannte im Walde zu Kienberg circa 1 Juchart junger Holzwuchs ab. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Uri. Nach der „Schwyz. Ztg." hat das Gotthardkomite die kürzlich nachgesuchte Konzession für die Gotthardbahn vom Stande Uri bereits erhalten.

Schwyz. Letzten Freitag Morgens fand man im Lowerzersee bei Seewen den Leichnam einer Frauensperson, welche als die Frau eines in Einsiedeln niedergelassenen Bürgers von Schwyz erkannt wurde. Sie sei schon letzten Samstag in Seewen gesehen und dannzumal noch ein Portmonnaie und eine Uhr bei ihr bemerkt worden. Dergleichen sei nun aber nichts mehr auf ihr gefunden worden. Der Untersuch ist im Gange.

Neuenburg. In Neuenburg ist der Gedanke aufgetaucht im Val-de Travers und im Val-de-Ruz amerikanische Reben anzupflanzen. Diese Rebstöcke unterscheiden sich dadurch von den unsrigen, daß sie einerseits viel stärker, anderseits den Eindrücken der Kälte nicht so ausgesetzt sind. Ebenso ist ihr Ergebniß bedeutend größer, so daß eine Rebe von Catacoba jedes Jahr 200 Litres Wein geben soll. Betreffs der Anpflanzung muß dieselbe am Fuße hoher Bäume geschehen, damit die Rebe sich um dieselben herum ranken kann. Solche amerikanische Reben sind nun bei Hr. Ulrich, Gärtner in Neuenburg, angelangt, woselbst sie Liebhabern zur Besichtigung vorliegen. Dieselben stammen von denen her, welche die preußische Regierung im botanischen Garten zu Poggelsdorf bei Bonn anpflanzen ließ und welche die besten Arten von Reben enthalten, die in den Vereinigten Staaten gezogen werden.

— In Plagne starb am 5. April eine Greisin, Frau Grosjean, 99 Jahre und 11 Monate alt. Sie war am 5. Mai 1769 geboren und fehlten ihr zu 100 Jahren demnach nur 4 Wochen. Noch im verflossenen Winter las sie ohne Brille und lismete sie emsig.

Paris, 9. April, Abends. Der Senat votirte mit Einstimmigkeit das Kontingent von 100,000 Mann. Niel versicherte in seiner Rede die Aufrechthaltung des Friedens, aber Frankreich müsse seiner militärischen Stellung genügen.

In der Legislative erklärte Baroche in seiner Antwort an Olivier, die Regierung werde die Bischöfe ermächtigen, ungehindert an das Konzil zu gehen. Er fügte bei, die Regierung habe bis jetzt noch nicht entschieden, ob sie sich am Konzil werde vertreten lassen.

Lavalette sagt in Bezug auf Deutschland, daß Frankreich fortwährend jeder Einmischung in die rein deutschen Angelegenheiten ausweichen werde. Die Beziehungen zu Italien seien gut, jedoch sei der Augenblick der Räumung des päpstlichen Gebietes noch nicht gekommen. Er schließt, daß die auswärtigen Beziehungen gut seien. Wir können sagen, daß der Friede, der Gegenstand unserer Wünsche, weder bedroht noch ungewiß ist. Wir werden denselben mit allen erlaubten Mitteln aufrecht erhalten.

Im gesetzgebenden Körper nimmt Jules Favre die Erklärungen Lavalette's mit Befriedigung entgegen. Thiers dankt für die Erklärungen der Regierung in Bezug auf Deutschland, empfiehlt absolute Enthaltung in Bezug auf die deutsche Bewegung, welcher er freie Entwicklung zu gewähren anräth.

Der Kriegsminister Marschall Niel verglich in der gestrigen Sitzung des Senats (in welcher das Rekrutirungsgesetz angenommen wurde) die Dienstzeit und Instruktionen des preußischen und des französischen Heeres. Der Militäretat Frankreichs sei ein Friedensetat, das Budget ein Friedensbudget. Die Regierung erwarte keinen unmittelbar bevorstehenden Krieg, da 40,000 Mann in Urlaub geschickt worden seien. Wenn dennoch der Krieg käme, wäre Frankreich rasch bereit. Mit dem gegenwärtigen Systeme der Kriegsbereitschaft im Frieden sei die Kriegführung leichter als jemals. Gegenwärtig seien 400,000 Mann unter den Fahnen, eine Million neuer Gewehre sei vorräthig. Die Fabrikation von 30,000 Gewehren monatlich könne verdoppelt werden.

Madrid, 10. April. Die Depesche, welche der portugiesische Gesandte mittheilte, besagte, Dom Fernando wolle weder die spanische Krone annehmen, noch sogar die Kommission empfangen, welche sich nach Lissabon begeben sollte. Als Serrano die Depesche erhielt, machte er die Bemerkung, die spanische Regierung habe Dom Fernando die Krone gar nicht anbieten können, da die Cortes sich noch nicht über die Regierungsform ausgesprochen hätten.

Berlin, 10. April. Amadeus, Herzog von Aosta, ist hier angekommen.

London, 8. April. In der heutigen Unterhaussitzung kam das Budget zur Vorlage. Die Total-Einnahmen des letzten Jahres betragen 72,592,000 Pfd. St., die Ausgaben, exclusive der Ausgaben für den Feldzug in Abyssinien, 72,972,000 Pfd. St. Im Voranschlage für das laufende Jahe sind die Einnahmen auf 72,855,000 Pf. St. und die Ausgaben, exclusive Abyssinien, auf 68,223,000 Pf. St. veranschlagt. Es bleibt ein Ueberschuß von 4,632,000 Pfd. Sterlg. Zusammen mit den Ersparnissen von 3,500,000 Pfd. St., welche sich durch die Steuer-Erhebungs-Reform ergaben, bleibt nach Deckung der Ausgaben für den abyssinischen Feldzug noch ein Ueberschuß von 3,382,000 Pfd. Sterl.

Lowe schlägt die Reduktion der Einkommensteuer um 1 Pfd. St. vor, sonach bliebe schließlich ein Ueberschuß von 432,000 Pf. St.

In London soll man sich mit dem Gedanken an eine neue Weltausstellung tragen; der Plan sei schon so weit vorgerückt, daß er ehestens der Oeffentlichkeit übergeben werden könne.

Dampffähre über den Kanal. Nachdem die beiden Projekte einer Ueberbrückung und Tunnellirung des Kanals schon so lange hin und her erörtert worden sind, scheint ein drittes, jüngeres und allerdings auch weniger kostspieliges Projekt sich eher verwirklichen zu wollen — das einer Eisenbahndampffähre, welche ganze Personen- und Güterzüge ohne ein Aussteigen, resp. Umladen nöthig zu machen, von Frankreich nach England befördern soll. Die für dieses Unternehmen, „International Communikation," zu erbauenden Fähren werden 450' in der Länge, 57' in der Tiefe und 85' in der Breite messen und, durch Dampfmaschinen von 1500 Pferdekräften getrieben, den Weg zwischen der französischen und englischen Küste in einer Stunde zurücklegen, während die Dimensionen den Einfluß der Wellen fast gänzlich paralisiren. Die Eisenbahnwaggons werden durch hydraulische Maschinen auf die Fähre und wieder von derselben weg gebracht. Um von Ebbe und Fluth, Wind oder See unabhängig zu sein, soll auf beiden Seiten ein Hafen angelegt werden. Der englische Hafen wird Dover sein, während an der französischen Küste eine Stelle zwischen Kap Grisnez und Boulogne in Aussicht genommen ist. Das Ganze soll in weniger als drei Jahren vollendet sein und weniger als 200,000 Pfd. Sterling kosten.

Amerika. Die Nachricht vom Tode Ericson's war wirklich falsch. Wie der „Baltimore Wecker" mittheilt, war es ein Mann Namens Eckerson und nicht der berühmte Ericson, der in Richland im Staate New-York der Wasserscheu erlag.

New-York, 9. April. Baumwolle 28 1/2. Gold 133 1/8.

New-York, 8. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs au London in Gold 108—. Goldagio 32 1/4. Fünfzwanziger-Bonds 119 7/8, Bonds vom Jahre 1885 116 3/4, vom Jahre 1904 105 1/4. Illinois-Eisenbahn 138 1/2. Eriebahn 34 1/4. Baumwolle 28 1/2. Raffinirtes Petroleum in New-York 31 1/2. Petroleum in Philadelphia 30 3/4. Amerikanisches Mehl 6. 50. Zucker —. Zink —.

Augsburg, 9. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2111 Sch., wovon 2105 Sch. verkauft und 6 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise bis auf Gerste gestiegen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 20 kr. (gest. um 7 kr.); Korn 17 fl. 15 kr., (gest. um 21 kr.); Roggen 12 fl. 52 kr. (gest. um 9 kr.); Gerste 13 fl. 03 kr., (gef. um 04 kr.); Haber 7 fl. 49 kr., (gest. um 1 kr.). Umsatzsumme 29,395 fl. 43 kr.

Landshut, 9. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3428 Sch., Verkauf 3349 Sch., Rest 79 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 18 kr. (gest. 0 fl. 9 kr.); Korn 12 fl. 48 kr. (gef. um 10 kr.); Gerste 12 fl. 56 kr. (gest. 20 kr.); Haber 8 fl. 1 kr. (gestiegen 34 kr.).

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 6,9	731,9	NO°	hell 0		Thau	12,5
1 „ Nachm.	+ 18,9	731,1	NO	hell 1	—	—	12,5
9 „ Abends	+ 12,2	731,7	NO°	hell 0		—	12,4

Nachmittags Temperatur + 20,0.

In Nr. 7 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen das Portrait von

Caspar Willi, Weihbischof von Chur.
(Nach einer Photographie.)

Ferner:
Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von J. Walthard.
2) Dem Uli wird von seinem Meister das Kapitel gelesen.
Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:
Osterglocken. Gedicht von J. J. Romang.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.)
5) Fin Freudmeien.
Der neue Weihbischof von Chur.
Die Burgunderschlacht. Lyrisch-dramatische Dichtung in drei Theilen. Von Friedrich Neßler. 3) Karl's Tod.
Komm zu mir! Gedicht von L. Wohlmuth.
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. (Fortsetzung.) 5) Der geheimnißvolle Stumme.
Erinnerung an Oberst Hans Wieland. Von M. Davosensis.
Uli, der Knecht. Von L. R.
Aus dem Nachlasse von Hans Georg Nägeli.
Lesefrüchte. (Die zweite deutsche Nordpolar-Expedition. — Das Referendum bei den alten Bernern. — Ferdinand Lasalle.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2 1/2 Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 10. April. Erdäpfel wurden an 44 Käufer verkauft 8204 Pfund, der Doppelztr. Fr. 3—3.80; das Becken 15 Ct. — Aepfel das Vrtl. 85—90 Ct., 6 Paar 10 Cts. — 15 Eier 60 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. 20. — Nüsse 10 Höck 10 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct.; 1 Glas Setzzwiebeln 10 Ct. — 3 Sellerieswurzeln 10 Cts.; 3 Lauchstengel 10 Cts. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Kraut per Portion 10 Cts. — Dürre Bohnen per Teller 20 Ct. — Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 25, Birnen 30, Zwetschgen 50 Cts.; Kirschen per Glas 7 Ct. — Haser per Viertel Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 20 Ct.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 10 April 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210 3/4	—	209 1/2	÷ 2 1/2 %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99 3/4	„ 2 1/2 %
Augsburg	—	—	211	„ 4 %
Basel	100	timbré.	100	„ 4 %
Berlin u. Leipzig	370	—	368 1/2	„ 4 %
Frankfurt a/M.	211	—	210 1/2	„ 3 1/2 %
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99 3/4	„ 4 %
Hamburg	186	—	185 1/2	„ 3 %
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 20	—	25. 17 1/2	„ 4 %
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2 1/2 %
St. Gallen	100	—	100	„ 4 %
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4 %
Zürich	100	—	100	„ 4 %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4 1/2 %	Disconto	*4 1/2 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4 1/2 %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3 1/2 %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn	4 1/2 %	10. Mai 10. Nov.	100 1/4	—	—
Eidgenössische	4 1/2 %	31. Jan. 31. Juli.	103 1/2	102 1/4	—
Nordost-Bahn	4 1/2 %	31. März. 30. Sept	101	—	—
Actien:					
Central-Bahn		15. April	490	480	—
Nordost-Bahn *		1. Januar	610	600	—
Schweiz. Creditanst. *		1. April	465	457 1/2	—
Aargauische Bank *		1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank*		31. März	460	455	—
Bank Winterthur *		31. März	505	495	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau		1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. April 1869.

Ochsen.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Mühleisen, dto., Zürich.
— Jaeggi, Kfm., Zürich.
— Tombp, Part., Bern.
— Stüßi, dto., Horgen.

Storchen.
Hr. Erhardt, Kfm., St. Gallen.
— Robert, dto., Bordeaux.
— Rivet m. Tochter, v. Colombier.
— Mannet, Kfm., Vivis.
— Köhnlein, dto., Bern.
— Hugentobler, dto., Schaffhausen.
— Wanner, dto., Basel.
— v. Pflummern, dto., Rastatt.

Löwen.
Hr. Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Schwab, dto., Basel.
— Kustmann, Kfm., Bern.
— Gobat, dto., Lausanne.
— Jeiter, dto., Vivis.
— Pommy, dto., Lausanne.
— Jaeger, dto., Genf.
— Müller, Kfm., Stuttgart.

Wildenmann.
Hr. Ammann m. Fr., v. Murten.
— Egger, Kfm., Aarwangen.
— Mühlebach, dto., Degerfelden.
— Blättler, dto., Paris.

Rößli.
Hr Häberli m. Fr., Part., Steckborn
— Meier, Kfm., Lengnau.
— Fischli, dto., Näfels
— Hochstraßer, Part., Hägglingen.
— Dähler, dto., Seftigen.
— Biedermann, Part., Burglen.
— Brunner, dto., Bern.
— Stieglen, dto., Straßburg.
— Schärrer, dto., Vorarlberg.
Fr. Spielmann, v. Villnachern.

Schwert.
Hr. Grütrich, Wagner, Frutigen.
— Stucke 2, Theehdlr., Glarus.
— Gerolt 3, Part., Nassau.
— Ammann, dto., Krummenau.
— Frei, dto., Winikon.
— Meier, Metzger, Rieden.
— Müller, Schlosser, Iburg.
— Sapper, Drechsler, Heidenheim.
— Bodmer, Spglr., Hombrechtikon.

dazu kann man noch Fr. 200 für Emballage, Fracht, Zoll und Aufstellung rechnen. Nimmt man den Zins von diesen Fr. 1700 Erstellungskosten zu 5 Prozent an und bringt 8 Prozent für Reparaturen, Schmiermaterial und Entwerthung in Rechnung, so betragen die Unterhaltungskosten per Tag (das Jahr zu 310 Arbeitstagen), ohne Rücksicht auf das Gas, Fr. 0. 71. Mithin betragen die täglichen Auslagen zusammen Fr. 3. 29, während für 3 Arbeiter, welche 12 Stunden lang das Schwungrad zu treiben hätten wenigstens Fr. 7. 50 auszulegen wären. Die Unkosten für die Gaskraft betragen daher nur cirka 44 Prozent der Menschenkraft.

Die Maschine bedarf keines Heizers wie die Dampfmaschine. Ihre ganze Bedienung besteht darin, daß sie angelassen und abgestellt und von Zeit zu Zeit geschmiert werden muß. Hiefür sind keine Auslagen in Rechnung zu bringen. Die Dampfmaschine verbraucht Brennstoff beim Anheizen des Kessels. Bei der Gasmaschine fällt dieser Umstand weg. Soll die Dampfmaschine einem kleinern Geschäfte dienen, das während des Tages zu verschiedenen Zeiten Kraft bedarf, so muß der Dampf stets unterhalten werden. Die Gasmaschine verbraucht nur Gas, wenn sie arbeitet.

Es läßt sich mit Sicherheit voraussehen, daß die Gaskraftmaschine von Otto und Langen eine Zukunft hat und dazu geeignet ist, dem Kleingewerbe wesentliche Dienste zu leisten. Fr. Autenheimer.

Eidgenossenschaft.

Als Festmusik für das nächste eidg. Schützenfest hat laut dem „Zuger Volksbl." das Organisationskomite von Zug in der Sitzung vom 6. April die Regimentsmusik des 6. großherzoglich-badischen Infanterieregimentes in Konstanz, in der Stärke von 39 Mann und unter der Leitung des Hrn. Kapellmeisters X. Schwab, engagirt. Die Zugsmusik ist dem Hrn. Trompeterinstruktor Dominik Steiner, Namens der Blechmusik von Schwyz, 15 Mann stark und in zwei Sektionen theilbar, zugesprochen worden.

Aargau. Der unlängst beim Kloakengraben bei der Strafanstalt entwichene Sträfling Bock ist in Hörgen bei einem Einbruchsversuch arretirt worden.

— Aarau. Ein Schütze, der letzte Woche den Wiederholungskurs mitgemacht, rühmt dem „Fricktaler" die noble Behandlung von Seite des Herrn Oberinstruktors J. v. Salis: „Es ist bei uns der Ton des Zusammenhaltens, der Freundschaft, gleicher Berechtigung und der Humanität, auch gegen den gemeinen Mann an der Tagesordnung. Der Respekt, den der Offizier dem Soldaten erweist, lohnt sich zehnfach durch jene Disziplin, die keine Strafe zuläßt. Und wenn sich irgendwo das Sprichwort anwenden läßt: „Ein gutes Wort richtet mehr aus, als ein Fähnlein Lanzknechte", so ist es hier der Fall, denn ich schwöre Dir, für unsern Herrn Salis und seine in seinem Sinne handelnden Offiziere gehen wir durch's Feuer und lassen uns lebendig braten. Es ist der Ausdruck derjenigen, die unter der Dampfkraft des Ehrenpunktes die äußersten Anstrengungen und Strapatzen sich als Vergnügen anrechnen. — In dieser Luft des Wetteifers, der Concurrenz in der Reinlichkeit und Propretät erwächst die Liebe zum Vaterlande und zur Wehrpflicht zu jener Höhe, worin der einzelne seinen Stolz darin erblickt, Wehrmann zu sein."

— Muri. Da der hiesige Bezirk auch im letzten Jahre bei der Rekrutenprüfung in Aarau wieder fast unter die letzten eingereiht wurde und auf 61 Rekruten 16 Strafschüler zählte, so hat der Bezirksschulrath, wie wir vernehmen, in seiner letzten Sitzung die Mittel und Wege in reifliche Berathung gezogen, wie diesem Uebelstande entgegen gewirkt werden könne und unter Anderm auch den Beschluß gefaßt, für die Zukunft die Namen der Strafschüler aus dem Bezirke Muri in den öffentlichen Zeitungen zur allgemeinen Kenntniß des Publikums zu bringen.

Basel. Hr. Maul, der Lehrer der Mathematik und des Turnens am hiesigen Realgymnasium, ist als Direktor der Turnlehrbildungsanstalt nach Karlsruhe berufen worden und hat diesen Ruf angenommen.

Solothurn. Den 8. April brannte im Walde zu Kienberg circa 1 Juchart junger Holzwuchs ab. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Uri. Nach der „Schwyz. Ztg." hat das Gotthardkomite die kürzlich nachgesuchte Konzession für die Gotthardbahn vom Stande Uri bereits erhalten.

Schwyz. Letzten Freitag Morgens fand man im Lowerzersee bei Seewen den Leichnam einer Frauensperson, welche als die Frau eines in Einsiedeln niedergelassenen Bürgers von Schwyz erkannt wurde. Sie sei schon letzten Samstag in Seewen gesehen und dannzumal noch ein Portmonnaie und eine Uhr bei ihr bemerkt worden. Dergleichen sei nun aber nichts mehr auf ihr gefunden worden. Der Untersuch ist im Gange.

Neuenburg. In Neuenburg ist der Gedanke aufgetaucht im Val-de Travers und im Val-de-Ruz amerikanische Reben anzupflanzen. Diese Rebstöcke unterscheiden sich dadurch von den unsrigen, daß sie einerseits viel stärker, anderseits den Eindrücken der Kälte nicht so ausgesetzt sind. Ebenso ist ihr Ergebniß bedeutend größer, so daß eine Rebe von Catacoba jedes Jahr 200 Litres Wein geben soll. Betreffs der Anpflanzung muß dieselbe am Fuße hoher Bäume geschehen, damit die Rebe sich um dieselben herum ranken kann. Solche amerikanische Reben sind nun bei Hr. Ulrich, Gärtner in Neuenburg, angelangt, woselbst sie Liebhabern zur Besichtigung vorliegen. Dieselben stammen von denen her, welche die preußische Regierung im botanischen Garten zu Poggelsdorf bei Bonn anpflanzen ließ und welche die besten Arten von Reben enthalten, die in den Vereinigten Staaten gezogen werden.

— In Plagne starb am 5. April eine Greisin, Frau Grosjean, 99 Jahre und 11 Monate alt. Sie war am 5. Mai 1769 geboren und fehlten ihr zu 100 Jahren demnach nur 4 Wochen. Noch im verflossenen Winter las sie ohne Brille und lismete sie emsig.

Paris, 9. April, Abends. Der Senat votirte mit Einstimmigkeit das Kontingent von 100,000 Mann. Niel versicherte in seiner Rede die Aufrechthaltung des Friedens, aber Frankreich müsse seiner militärischen Stellung genügen.

In der Legislative erklärte Baroche in seiner Antwort an Olivier, die Regierung werde die Bischöfe ermächtigen, ungehindert an das Konzil zu gehen. Er fügte bei, die Regierung habe bis jetzt noch nicht entschieden, ob sie sich am Konzil werde vertreten lassen.

Lavalette sagt in Bezug auf Deutschland, daß Frankreich fortwährend jeder Einmischung in die rein deutschen Angelegenheiten ausweichen werde. Die Beziehungen zu Italien seien gut, jedoch sei der Augenblick der Räumung des päpstlichen Gebietes noch nicht gekommen. Er schließt, daß die auswärtigen Beziehungen gut seien. Wir können sagen, daß der Friede, der Gegenstand unserer Wünsche, weder bedroht noch ungewiß ist. Wir werden denselben mit allen erlaubten Mitteln aufrecht erhalten.

Im gesetzgebenden Körper nimmt Jules Favre die Erklärungen Lavalette's mit Befriedigung entgegen. Thiers dankt für die Erklärungen der Regierung in Bezug auf Deutschland, empfiehlt absolute Enthaltung in Bezug auf die deutsche Bewegung, welcher er freie Entwicklung zu gewähren anräth.

Der Kriegsminister Marschall Niel verglich in der gestrigen Sitzung des Senats (in welcher das Rekrutirungsgesetz angenommen wurde) die Dienstzeit und Instruktionen des preußischen und des französischen Heeres. Der Militäretat Frankreichs sei ein Friedensetat, das Budget ein Friedensbudget. Die Regierung erwarte keinen unmittelbar bevorstehenden Krieg, da 40,000 Mann in Urlaub geschickt worden seien. Wenn dennoch der Krieg käme, wäre Frankreich rasch bereit. Mit dem gegenwärtigen Systeme der Kriegsbereitschaft im Frieden sei die Kriegführung leichter als jemals. Gegenwärtig seien 400,000 Mann unter den Fahnen, eine Million neuer Gewehre sei vorräthig. Die Fabrikation von 30,000 Gewehren monatlich könne verdoppelt werden.

Madrid, 10. April. Die Depesche, welche der portugiesische Gesandte mittheilte, besagte, Dom Fernando wolle weder die spanische Krone annehmen, noch sogar die Kommission empfangen, welche sich nach Lissabon begeben sollte. Als Serrano die Depesche erhielt, machte er die Bemerkung, die spanische Regierung habe Dom Fernando die Krone gar nicht anbieten können, da die Cortes sich noch nicht über die Regierungsform ausgesprochen hätten.

Berlin, 10. April. Amadeus, Herzog von Aosta, ist hier angekommen.

London, 8. April. In der heutigen Unterhaussitzung kam das Budget zur Vorlage. Die Total-Einnahmen des letzten Jahres betragen 72,592,000 Pfd. St., die Ausgaben, exclusive der Ausgaben für den Feldzug in Abyssinien, 72,972,000 Pfd. St. Im Voranschlage für das laufende Jahe sind die Einnahmen auf 72,855,000 Pf. St. und die Ausgaben, exclusive Abyssinien, auf 68,223,000 Pf. St. veranschlagt. Es bleibt ein Ueberschuß von 4,632,000 Pfd. Sterlg. Zusammen mit den Ersparnissen von 3,500,000 Pfd. St., welche sich durch die Steuer-Erhebungs-Reform ergaben, bleibt nach Deckung der Ausgaben für den abyssinischen Feldzug noch ein Ueberschuß von 3,382,000 Pfd. Sterl.

Lowe schlägt die Reduktion der Einkommensteuer um 1 Pfd. St. vor, sonach bliebe schließlich ein Ueberschuß von 432,000 Pf. St.

In London soll man sich mit dem Gedanken an eine neue Weltausstellung tragen; der Plan sei schon so weit vorgerückt, daß er ehestens der Oeffentlichkeit übergeben werden könne.

Dampffähre über den Kanal. Nachdem die beiden Projekte einer Ueberbrückung und Tunnellirung des Kanals schon so lange hin und her erörtert worden sind, scheint ein drittes, jüngeres und allerdings auch weniger kostspieliges Projekt sich eher verwirklichen zu wollen — das einer Eisenbahndampffähre, welche ganze Personen- und Güterzüge ohne ein Aussteigen, resp. Umladen nöthig zu machen, von Frankreich nach England befördern soll. Die für dieses Unternehmen, „International Communikation," zu erbauenden Fähren werden 450' in der Länge, 57' in der Tiefe und 85' in der Breite messen und, durch Dampfmaschinen von 1500 Pferdekräften getrieben, den Weg zwischen der französischen und englischen Küste in einer Stunde zurücklegen, während die Dimensionen den Einfluß der Wellen fast gänzlich paralisiren. Die Eisenbahnwaggons werden durch hydraulische Maschinen auf die Fähre und wieder von derselben weg gebracht. Um von Ebbe und Fluth, Wind oder See unabhängig zu sein, soll auf beiden Seiten ein Hafen angelegt werden. Der englische Hafen wird Dover sein, während an der französischen Küste eine Stelle zwischen Kap Grisnez und Boulogne in Aussicht genommen ist. Das Ganze soll in weniger als drei Jahren vollendet sein und weniger als 200,000 Pfd. Sterling kosten.

Amerika. Die Nachricht vom Tode Ericson's war wirklich falsch. Wie der „Baltimore Wecker" mittheilt, war es ein Mann Namens Eckerson und nicht der berühmte Ericson, der in Richland im Staate New-York der Wassersche erlag.

New-York, 9. April. Baumwolle 28½. Gold 133⅛.

New-York, 8. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108—. Goldagio 32¼. Fünfzwanziger-Bonds 119⅞, Bonds vom Jahre 1885 116⅜, vom Jahre 1904 105¼. Illinois-Eisenbahn 138½. Eriebahn 34¼. Baumwolle 28½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 30¾. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker —. Zink —.

Augsburg, 9. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2111 Sch., wovon 2105 Sch. verkauft und 6 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise bis auf Gerste gestiegen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 20 kr. (gest. um 7 kr.); Korn 17 fl. 15 kr., (gest. um 21 kr.); Roggen 12 fl. 52 kr. (gest. um 9 kr.); Gerste 13 fl. 03 kr., (gef. um 04 kr.); Haber 7 fl. 49 kr., (gest. um 1 kr.). Umsatzsumme 29,395 fl. 43 kr.

Landshut, 9. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3428 Sch., Verkauf 3349 Sch., Rest 79 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 18 kr. (gest. 0 fl. 9 kr.); Korn 12 fl. 48 kr. (gef. um 10 kr.); Gerste 12 fl. 56 kr. (gest. 20 kr.); Haber 8 fl. 1 kr. (gestiegen 34 kr.).

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	† 6,9	731,9	NO°	hell 0		Thau	12,5
1 „ Nachm.	† 18,9	731,1	NO	hell 1	—	—	12,5
9 „ Abends	† 12,2	731,7	NO°	hell 0		—	12,4

Nachmittags Temperatur † 20,0.

In Nr. 7 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen das Portrait von

Caspar Willi, Weihbischof von Chur.
(Nach einer Photographie.)

Ferner:
Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von J. Walthard.
2) Dem Uli wird von seinem Meister das Kapitel gelesen.
Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:
Osterglocken. Gedicht von J. J. Romang.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.)
5) Fin Freudmeien.
Der neue Weihbischof von Chur.
Die Burgunderschlacht. Lyrisch-dramatische Dichtung in drei Theilen. Von Friedrich Neßler. 3) Karl's Tod.
Komm zu mir! Gedicht von L. Wohlmuth.
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. (Fortsetzung.) 5) Der geheimnißvolle Stumme.
Erinnerung an Oberst Hans Wieland. Von M. Davosenfis.
Uli, der Knecht. Von L. R.
Aus dem Nachlasse von Hans Georg Nägeli.
Lesefrüchte. (Die zweite deutsche Nordpolar-Expedition. — Das Referendum bei den alten Bernern. — Ferdinand Lasalle.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 10. April. Erdäpfel wurden an 44 Käufer verkauft 8204 Pfund, der Doppelztr. Fr. 3—3.80; das Becken 15 Ct. — Aepfel das Vrtl. 85—90 Ct., 6 Paar 10 Cts. — 15 Eier 60 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1.20. — Nüsse 10 Höck 10 Cts. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct.; 1 Glas Setzzwiebeln 10 Ct. — 3 Sellerieswurzeln 10 Cts.; 3 Lauchstengel 10 Cts. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Kraut per Portion 10 Cts. — Dürre Bohnen per Teller 20 Ct. — Dürre Aepfelschnitz per Mäsli 25, Birnen 30, Zwetschgen 50 Cts.; Kirschen per Glas 7 Ct. — Haser per Viertel Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 20 Ct.

Wechsel- & Effekten-Course
der AARGAUISCHEN BANK
in Conto Corrent.
Aarau, den 10 April 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210¾	—	209½	÷ 2½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	211	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u. Leipzig	370	—	368½	„ 4%
Frankfurt a/M.	211	—	210½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25.20	—	25.17½	„ 4%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 4%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¼	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103½	102¼	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept	101	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April	490	480	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	610	600	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	465	457½	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank*	31. März	460	455	—
Bank Winterthur *	31. März	505	495	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. April 1869.

Ochsen.
Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Mühleisen, dto., Zürich.
— Jaeggi, Kfm., Zürich.
— Tomby, Part., Bern.
— Stüßi, dto., Horgen.

Storchen.
Hr. Erhardt, Kfm., St. Gallen.
— Robert, dto., Bordeaux.
— Rivet m. Tochter, v. Colombier.
— Monnet, Kfm., Vivis.
— Köhnlein, dto., Bern.
— Hugentobler, dto., Schaffhausen.
— Wanner, dto., Basel.
— v. Pflummern, dto., Rastatt.

Löwen.
Hr. Blattner, Kfm., Niederwyl.
— Schwab, dto., Basel.
— Kustmann, dto., Bern.
— Godat, dto., Lausanne.
— Jeiter, dto., Vivis.
— Pommy, dto., Lausanne.
— Jaeger, dto., Genf.
— Müller, Kfm., Stuttgart.

Wildenmann.
Hr. Ammann m. Fr., v. Murten.
— Egger, Kfm., Aarwangen.
— Mühlebach, dto., Degerfelden.
— Blättler, dto., Paris.

Rößli.
Hr. Häberli m. Fr., Part., Steckborn.
— Meier, Kfm., Lengnau.
— Fischli, dto., Näfels.
— Hochstraßer, Part., Hoaglingen.
— Däbler, dto., Seftigen.
— Biedermann, Part., Burglen.
— Brunner, dto., Bern.
— Stieglen, dto., Straßburg.
— Scharrer, dto., Vorarlberg.
Fr. Spielmann, v. Villnachern.

Schwert.
Hr. Grütrich, Wagner, Frutigen.
— Stucke 2, Theehdlr., Glarus.
— Gerolt 3, Part, Nassau.
— Ammann, dto., Krummenau.
— Frei, dto., Winikon.
— Meier, Metzger, Rieden.
— Müller, Schlosser, Iburg.
— Sapper, Drechsler, Heidenheim.
— Bodmer, Spglr., Hombrechtikon.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Montag den 12. April 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Christoph Wild, Faktor, von Oberstraß; 68 J., 6 M., 26 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 149.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim raschen Hinscheid ihrer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau **Maria Bircher geb. Lüthi,**

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Eheverkündungen in Aarau vom 11. April.

Joh. Heinrich Gränicher, Mechaniker, mit Sophie Heß, beide von Aarau.

Samuel Müller, v. U.-Kulm, in Aarau wohnh., mit Elisabeth Sigrist, von Bözberg, in Küttigen wohnhaft.

Albert Gottfried Amer, von Dättwyl, in Baden wohnh., mit M. Emma Keller, von Zurzach, in Aarau wohnhaft.

Adolf Kraft, von Brugg, mit Marie Kaspar, v. Oberkulm, beide in Aarau wohnhaft.

Adam Wilhelm Amrein, von Neudorf, Kts. Luzern, mit Crescenzia Bodenmüller, von Wurzach (Württemberg), beide in Aarau wohnhaft.

Taufe in Aarau vom 11. April.

Carl Gottfried, Söhnlein von Friedrich Fischer-Wydler, von Aarau.

Cæcilien-Verein.
Orchester punkt 8 Uhr!

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute Sitzung.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für 3 Schüler.

Versammlung
des
städtischen Fünfrappen-Vereins
Mittwoch den 14. April,
Nachmittags 1 Uhr,
im Kaufhause, **erste Thür links.**

Die Mitglieder und ganz besonders die Untersammlerinnen sind dringend gebeten sich einzufinden.

Wo ein **Kadettenrock,** eine **Trommel** und ein Paar **Schwalben** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

In **Galons-Knöpfen,** gefärbt und schwarz, franz. Fabricat, sowie in **Spitzen,** weiß und schwarz, seidene und baumwollene, bin wieder neu assortirt, und erlaube mir dieselben nebst meinen übrigen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Sus. Dolder,
Depôt Dolder & Wyser in Liq.

Ebendaselbst grünes, ganzwollenes **Schurzzeug** (Cronrach), sowie eine Collektion Muster von Damenkleiderstoff, welche sehr billige Preisnotirungen enthalten. —

Die Schluß-Prüfungen

an der hies. **Bezirks- & Fortbildungsschule,** zu welchen Eltern und Freunde der Schule ergebenst eingeladen werden, finden **Mittwoch den 14.** und **Donnerstag den 15. dies,** je von 8 Uhr Morgens im **Schwurgerichts-Saale** statt, die Prüfung in **Musik, Gesang** und **Turnen den 15. Nachmittags** im Gesang-Lokal und im Turnhause. — **Schluß-Censur** denselben Nachmittag **um 5 Uhr.**

Aufnahmsprüfung für Neueintretende Montag den 3. Mai, Morgens 7 Uhr.

Das Rektorat.

Bürgerholzverloosung.

Die in Folge der vielen Schneebrüche vom verflossenen Winter etwas verzögerte **II. Verloosung der Bürgerholzgaben** ist auf nächsten Donnerstag den 15. dieß, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, festgesetzt und wird auf dem Stadtrathhaus vorgenommen. Es erhalten

Buchenholz die Namen: Siebenmann-Schmidt, Otto, bis Codognari-Müller, Wittwe;

Tannenholz die Namen: Correvon-Schmidt, Frau, bis Schmuziger, Friedrich, Fbt., und

Reiswellen die Namen: Schmuziger, August, bis Siebenmann-Kraus, Condukteur.

Die Beigaben werden in Stockholz und Reiswellen ausgerichtet. Die Looszedel werden nach der Verloosung den Betreffenden in's Haus gebracht. —

Aarau, am 12. April 1869.

Die Forstverwaltung.

Großes Strohhut-Lager.

Unterzeichnete zeigt hiemit E. E. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß sie mit einer großen, eleganten Auswahl **Pariser-Strohhüten** für Herren, Damen und Kinder in **Aarau, Mittwoch den 14. April,** eintreffen wird. Bei günstiger Witterung auf dem **Markt** (der Stand ist mit der Firma versehen), bei ungünstiger im **Gasthof zum Rößli.**

(H.-195) Frau **Krebs-Mangold** aus Basel.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

Weinessig

per Maaß à 60 Ct. verkauft

J. J. Merz.

Gesucht: Eine **Kellnerin** mit guten Zeugnissen in eine Bierbrauerei nach Aarau, zu sofortigem Eintritt. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blats.

Zu vermiethen:

Ein freundliches unmeublirtes **Zimmer** an eine stille Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, Kirchgasse Nr. 15.

Stockhanfsamen I. Qualität,
Ackerkleesamen prima,
Mattenklee, ächten,
Lucerne, prima französischen,
Schmalen

billigst bei

Eduard Eggen.

Zu verkaufen:

Zwei Fuder **Kuh- & Pferdebau.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern in angenehmer Lage. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Depôt

von

Vorzüglichen Hustentabletchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Mit Personen-Register.

Preis: 50 Cts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 85. der „Aarauer Nachrichten."

Die Tit. Actionäre der Vorschußkasse zur Gewerbehalle werden ersucht, die fälligen Zinse pro 1868 ihrer eingezahlten Actien **vom 12. bis und mit 15. April 1869** in der Gewerbehalle zu entheben und dafür zu quittiren.

Aarau, 10. April 1869.

Der Vorstand.

Töchterinstitut Aarau.

Die **öffentlichen Prüfungen** im **Töchterinstitute in Aarau** finden im **Casinosaale** statt **Freitags den 16. April,** Nachmittags von 1 Uhr an. — Die Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Aufnahmsgesuche für neue Schülerinnen sind dem Präsidenten der Direktion, Herrn Pfarrer Zschokke, bis zum Sonntag den 11. April einzureichen. Für Mädchen, welche nicht in Aarau geboren wurden, sind pfarramtliche Taufscheine, und für Solche, welche bisher auswärtige Schulen besuchten, Schulzeugnisse beizulegen. — Die Aufnahmsprüfung findet statt am Samstag den 17. April, von Morgens 8 Uhr an, im Lehrzimmer des Töchterinstituts.

Die Direktion.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Sommersaison verkaufe meine **Herren- und Damen-Stiefelchen** (Bottinen) zu bedeutend billigeren Preisen, für deren Abnahme mich bestens empfehle.

Otto Hitz
auf dem Rain in Aarau.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe sofort in die Lehre treten.

Otto Siebenmann, Schlosser.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei

C. F. Beckert.

Patent-Wasch-Krystall

in Paketen à **10 Cts.**

bei **J. R. Imhof.**

In Nr. 677 auf dem Rain **Kost** und **Logis** für drei Schüler.

Gefunden: Ein **Sonnenschirmchen.** Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Ein kräftiger Knabe könnte die **Schreiner-Profession** erlernen bei

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zwick,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Ausbezahlung der Entschädigungen für Bürgerholz pro 1869.

Die Geldentschädigungen für die Bürgerholzgaben pro 1869 an diejenigen löbl. Bürger, welche laut Liste vom 15. April 1867 auf die Naturalnutzung verzichtet haben, werden nächsten **Montag** und **Dienstag,** den **12.** und **13. ds.,** auf der Zahlkassa der Stadt, Nr. 220 am Graben, ausbezahlt. Der tit. Gemeinderath hat die Entschädigung auf Fr. 34. — für die ganze und Fr. 17. — für die halbe Nutzung festgesetzt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 10 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.

Die Forstverwaltung.

Käppi neuer Ordonnanz.

Anmit mache ich den Herren Offizieren und Soldaten die ergebene Anzeige, daß bei mir fortwährend neue **Kopfbedeckungen eidgenössischer Ordonnanz** auf Lager sind und nach allen **Grad-** und **Korps-Auszeichnungen** garnirt werden können; ebenso werden ältere Käppi in solche neuer Form bestens umgeändert.

Ferner ist das Lager des Unterzeichneten für diese Saison aufs beste und reichhaltigste nach neuester Mode assortirt als: in feinen **Seidenhüten,** gesteiften und weichen **Filzhüten, Sommerhüten** und **Kappen** nach neuester Mode. Für das bisherige Zutrauen dankend empfiehlt sich ferner

J. Bürgi, Hutmacher, in Aarau.

Für den langjährigen großen Zuspruch, welcher meinem Mann sel. und mir zu Theil wurde, höflich dankend, zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die Spezerei-Handlung verkauft habe an Herrn **Sl. Müller-Gamper,** und empfehle denselben als Nachfolger bestens.

Aarau, den 8. April 1869.

Wittwe **Brunner-Krauer.**

Mit Bezugnahme auf obige Danksagung bestätige ich die käufliche Erwerbung der **Spezerei-Handlung von Frau Wittwe Brunner,** werde mich bestreben den guten Ruf dieses Geschäftes durch reelle Waaren und möglichst billige Bedienung zu erhalten, und empfehle mich daher zu gefälligem Zuspruch bestens.

Aarau, den 8. April 1869. **Sl. Müller-Gamper.**

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband in verschiedenen Qualitäten, Taffetband, Stulpen & Kragen (Guipure und andere), Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt,** Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Töchter-Institut

geleitet von Madame J. Frœhlich-Pascalin zu Rolle
am Ufer des Genfersee's (Kt. Waadt).

Sehr sorgfältige Erziehung und allgemeine Bildung. Gründliches Studium und praktische Anwendung der französischen, englischen und deutschen Sprache.

Familienleben und in jeder Beziehung aufmerksame, sorgfältige Pflege. Aufnahme der Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres, vorzüglich im Frühling und Herbst.

Für nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an die Herren Pfarrer Ehni-Viollier in Genf, Germond in Lausanne, Centurier in Rolle; an Herrn Nationalrath Bürli-Zehnder in Baden, oder an Madame J. Frœhlich-Pascalin.

Die Kleiderfärberei & Druckerei Kull

empfiehlt sich auf kommende Saison einem geehrten Publikum bestens, und hält eine Auswahl neuer Dessins zu gefälliger Einsicht bereit bei

H. Kull-Willener,
Kronengasse Nr. 37, 3ter Stock.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Ehrden. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er wiederum versehen ist mit einer prachtvollen Auswahl von allen möglichen

Stoffen für Damenkleider,

welche bestehen in Lustre, Doppel-Lustre, wie Chine in allen möglichen Farben, Mohair, Reps, Orleans, Breton, Pobline und Reps-Pobline, Alles zu erstaunlich billigen Preisen.

Ferner eben angelangt eine Parthie feinste Sommer-**Bukskins,** 9/4 und 10/4 breit, dienlich für Herren-Röcke, Hosen und Gilets; auch eine Parthie verschiedener Resten in Tuch und Bukskins.

Mülhauser **Indienne,** am Stück à 40 Cts. die Elle, allerfeinste à 50 bis 55 Cts. die Elle; eine Parthie Mülhauser-Indienne-Resten in verschiedenen Größen von den allerfeinsten à 35 Cts. die Elle.

Ferner eine Parthie **Unterrock-Stoffe,** breite Poblins gestreift, auch eine Parthie **abgepaßte Unterröcke,** 4 Blatt groß à 3 1/2 Fr. jeder Unterrock, eine Parthie bessere à 4 Fr. Ganz wollene Moirée für Unterröcke à 90 Cts. die Elle.

Baumwollentuch ist wieder angekommen, rauhes, schwere Qualität à 30 Ct. die Elle, gebleichtes, 1 1/2 Ellen breites à 25 bis 30 Cts. und höher die Elle.

Eine Parthie gutfärbiger **Bettkölsch,** 1 1/2 Ellen breit, um aufzuräumen à 35 Cts. die Elle. Schwarze französische **Merinos** à 1 Fr. 30 Cts. bis zu den allerfeinsten à Fr. 2. 50 die Elle., sowie noch eine Masse in dieses Fach einschlagender Artikel.

Eine Parthie ältere Stoffe für Frauenzimmerkleider wird zu enorm billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Weiße Nastücher sind wieder zu haben à 30 Cts. pr. Stück.

Es empfiehlt sich einem Ehrden. Publikum zu Stadt und Land bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Endlich ist wieder ein **Abendsitzler** erschienen, denn soeben hat die Presse verlassen:

Der lustige, kurzweilige und belehrende

Abendsitzler.

Witz, Scherz und Ernst in interessanten Erzählungen aus dem Vaterland und Amerika für Alt und Jung,
von **G. E. Großniklaus,**
Verfasser der frühern Abendsitzler und anderer Volksschriften.

Seit einer gar langen Reihe von Jahren ist der Name des Herrn Verfassers im Bernerlande sowohl als auch weiter herum ein viel bekannter und beliebter. Es beweist dieß am besten der rasche Absatz, dessen sich alle seine Schriften zu erfreuen hatten, so daß es zu dieser Stunde schwer halten dürfte, auch nur irgend ein Stück seiner verschiedenen literar. Produktionen in einem sog. neuen Buchladen zu kaufen. Es ist dann auch besonders nach **Abendsitzlern** stets eine so große Nachfrage gewesen, daß er sich endlich entschlossen hat, wieder einen solchen von Stapel laufen zu lassen. Das ist nun geschehen, das Büchlein ist fertig und kann von Jedem bezogen werden. Wir theilen hier nur kurz seinen Inhalt mit.

Der verlorne Sohn, eine wahre Begebenheit aus Amerika. — Der verfallene Schacht. — Der Sturz aus dem Fenster. — Der Kornwagen. — Berns Erbauung. — Der Bettler und der Tod. — Die drei Engel. — Der Fuhrmann. — Die arme Frau und der Kaufmann. — Hier ist gegipst worden. — Wie ein Elephant einen Kanonier rettet. — Wie ein Löwe einen Menschen um ärztliche Hülfe anspricht. — Schreiben eines reisenden Juden aus der Vorzeit im 33. Jahr nach der Geburt Jesu Christi. — Wo die Noth am größten, da ist Gott am nächsten. — Aus der Reformationszeit. — Ein ertrunkener Schullehrer im Hofwyl- oder Seedorfsee. — Die letzten Pfaffen des Klosters Frienisberg. (Eine Volkssage.) — Verschiedenes aus der Physik und Astronomie. — Ein Rechnungsexempel. — 19 Räthsel mit Auflösung. — Daran schließt sich: **Handbüchlein zur Auswanderung nach Nordamerika.** (Mittheilungen aus Briefen von Ausgewanderten.)

Der Preis beträgt nur **75 Cts.** Wer das Büchlein franko zu erhalten wünscht, braucht nur franko 80 Cts. in Frankomarken zu senden an die
Verlagshandlung von **Rudolf Jenni** in Bern.

Ist auch bei der Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Zum Verkauf



wird hiemit das der Erbschaft des Herrn **Gottl. Richner,** Metzger sel. von Aarau, angehörende **zwei Stock** hohe **Wohnhaus** von Stein und Rieg, an der obern Vorstadt zu Aarau gelegen, angeboten.

Zur Besichtigung dieser Realität, sowie allfälligem Kaufsabschluß wende man sich gefälligst an den unterzeichneten Bevollmächtigten, der gerne bereit ist jede wünschbare Auskunft zu ertheilen.

Aarau, 8. April 1869.

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden an gangbarer Straße. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Wasserleitungen aller Art,
Springbrunnen,
Badeinrichtungen mit Duschen,
Geruchlose Abtritte.

Die Metallwaarenfabrike Baden.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.
Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels
Alpen, den 2. Januar 1868.
Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Dienstag. № 86. 13. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 10. April. Fortsetzung der Interpellationsdebatte des gesetzgebenden Körpers. Bezüglich Italiens sagt Marquis Lavalette: „Unsere Beziehungen zu Italien sind gute. Das italienische Ministerium kehrt auf den Weg conservativer Grundsätze zurück und achtet die Völkerrechte; es mißbilligt die Grundsätze der Herausforderung, welche der Ursprung der Ereignisse von Mentana waren. Andererseits schreitet auch die päpstliche Regierung in der Constituirung ihrer Kräfte fort; aber der Augenblick ist noch nicht gekommen, um unbedingt zum September-Vertrag zurückzukehren und das päpstliche Gebiet zu räumen. Bezüglich Griechenlands erklärt der Minister des Aeußern: Frankreich habe im Orient eine einzige Politik, die Politik des Friedens. Dieß war das Ziel und Ergebniß der Conferenz. Weit entfernt, Griechenland zu demüthigen, gab die Conferenz das große Schauspiel eines ganzen Europa, welches mehrere Tage ruhig auf die Entscheidung des kleinen Landes über Krieg oder Frieden wartete. Griechenland ging stärker aus der Conferenz hervor, weil es auf seine Fahne die Achtung vor den Grundsätzen des Völkerrechts geschrieben hatte. Der Minister erkennt die Festigkeit des Königs von Griechenland an, der seinen Entschluß gegen revolutionäre Bestrebungen aufrecht hielt. Lavalette schließt: „Die auswärtigen Beziehungen sind gute. Wir können sagen: der Friede, der Gegenstand unserer Wünsche, ist weder bedroht noch ungewiß. Wir werden mit allen legitimen Mitteln den Frieden aufrecht halten im Westen wie im Osten. Eine furchtbare Verantwortlichkeit würde auf demjenigen lasten, welcher aus Empfindlichkeit oder Ehrgeiz zwei große Nationen eine auf die andere sich stürzen ließe. Frankreichs Politik ist eine Politik des Friedens, den wir mit Hülfe der großen öffentlichen Macht und mit Hülfe Gottes aufrechthalten werden." Jules Favre nahm die Erklärungen Lavalette's mit Befriedigung auf. Thiers dankte der Regierung für ihre Erklärung bezüglich Deutschlands, und empfahl ihr eine unbedingte Zurückhaltung rücksichtlich der Bewegung in Deutschland an, welche er anräth sich entwickeln zu lassen.

Brüssel, 11. April. Die Arbeitseinstellung in Seraing und Lüttich hat zu blutigen Auftritten geführt. Nachdem gestern die halbmonatliche Lohnzahlung in Ruhe vorübergegangen, fand eine Colission zwischen Ruhestörern und Militär statt. Die Truppen gaben Feuer und man zählt mehrere Todte und Verwundete. Die Nacht verging verhältnißmäßig ruhig. Die Soldaten bleiben unter den Waffen. In mehreren Kohlengruben ist die Arbeit eingestellt worden. Es gehen unheimliche Gerüchte über die Pläne der Ausführer.

Die Berliner „Volksztg." enthält in einem sachbezüglichen Leitartikel folgende Aeußerungen: Die Gotthardbahn, welche einen neuen Schienenweg über und unter dem Alpengebirge herstellen soll, wird ein Werk würdig unserer schöpferischen Zeit sein. Sie wird über Höhen der Urgebirge und durch Felsenmassen der Vorwelt eine Straße der Civilisation bilden, welche die Macht des Menschengeistes über die Natur dokumentirt. Sie wird die Hemmnisse der Zonen, die Scheidewände der Eisgebirge und die Schrecknisse der Gletscher durchbrechen und Völker verschiedener Racen mit einander verbinden, die man sonst durch ewige Naturgrenzen von einander getrennt wähnte. Die Bahn wird zu den schönsten Schöpfungen der Neuzeit gezählt werden, zu welchen sich die kühnste Phantasie früherer Zeiten nicht zu erheben vermochte. Ihr oberirdischer Lauf wird die frühern „überirdischen Wunder" ebenso in Schatten stellen, wie ihr unterirdischer fast zwei Meilen langer durch die gewaltigsten Felsen sich hinziehender Tunnel die unterirdischen Märchen des Aberglaubens vernichten wird. Die Bahn wird auch eine wichtige politische Bedeutung gewinnen. Durch den Akt der Einverleibung von Savoyen und Nizza in Frankreich ist die neutrale Schweiz nicht wenig beeinträchtigt worden. Die Schweiz hat zur Zeit vergeblich gesucht, hiegegen Protest einzulegen. Die europäischen Mächte wollten es nicht einsehen, daß das Gebiet dieses neutralen Staates den französischen Heeren stärker als je geöffnet würde. Durch die Gotthardbahn rücken nunmehr auch Deutschland und Italien dem schweizerischen Bundesstaat näher. Die Schweiz, bereits in ihren Volksstämmen getheilt in französische, italienische und deutsche Kantone würde jetzt faktisch von allen drei Nationen umarmt. Ob zu ihrem Bestande? ob zu ihrer Vernichtung? ob zum Schutze ihrer Neutralität? ob zu ihrer dereinstigen nationalen Theilung? Diese Fragen werden erst im geschichtlichen Verlauf ihre Lösung finden, je nachdem der Prozeß der politischen Entwicklung Europa's verläuft, je nachdem der eiserne Despotismus oder der Völkerfrieden aus den gegenwärtigen Kämpfen siegreich hervorgehen wird."

Rom, 10. April. Der Papst hat eine Amnestie bewilligt, welche auch politisch Verurtheilte umfaßt.

Auch der Kaiser von Oestreich hat seinen Botschafter in Rom, Graf Trauttmansdorff, beauftragt, dem Papst zur Sekundizfeier ein kaiserliches Glückwunschschreiben zu überreichen.

Madrid, 11. April. Die „Epoca" meldet: Karlistische Banden versuchten die aus vier Kompagnien bestehende Besatzung von Seu de Urgel zu überrumpeln, wurden aber mit großem Verlust zurückgeschlagen.

Die Hoffnung wächst, daß schließlich Spanien doch zur Republik sich wende. Die Progressisten konnten sich über die Wahl eines Königs nicht einigen. Die Anhänger Rivero's erklärten längst „Dom Fernando oder die Republik". An Dom Fernando ist nicht mehr zu denken, dem Herzog von Montpensier dünken die Trauben zu sauer, vom Herzog von Aosta ist nicht mehr die Rede, dagegen behauptet man jetzt, Serrano und Prim hätten von vorneherein den Hintergedanken eines zur Republik führenden Direktoriums gehabt, und vorerst nur alle monarchischen Kandidaten abnutzen wollen.

Washington, 10. April. Das Repräsentantenhaus hat einstimmig eine Resolution votirt, welche den Präsidenten ermächtigt, jede auf Kuba errichtete Regierung, die auf das republikanische Prinzip gegründet ist, als faktische Regierung anzuerkennen. Die Resolution hat den Senant nicht passirt. Der Kongreß hat sich vertagt.

Kürzlich wurde in Mississippi eine Plantage für 569 Pfd. St. verkauft, die vor 10 Jahren zu 60,000 Pfd. St. gekauft war. Mehr als der siebente Theil des Staates Mississippi wird derzeit im Exekutionswege zum Verkaufe ausgeboten.

Aus der eingelaufenen Kappost mit Datum vom 5. März ist Folgendes hervorzuheben: Das Schiff Adele von Bremen mit einer Kohlenladung auf dem Wege nach Arracan wurde am 23. Dezember im 25° nördlicher Breite und 90° östlicher Länge zerstört. Ein Boot, mit dem Kapitän, drei Passagieren und fünf Matrosen an Bord, war 14 Tage zur See. Fünf wurden, ohne Wasser und mit nur wenig Nahrung, von dem Schiffe Frederik, das von Manilla auf dem Wege nach New-York war, an Bord genommen und nach Natal gebracht. Ueber das Schicksal der übrigen Passagiere der Adele, welche sich in zwei Booten zu retten versuchten, ist nichts bekannt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. Der schweiz. Gesandte in Berlin ist ermächtigt worden, den Handelsvertrag und die Uebereinkunft betreffend das literarische Eigenthum zu unterzeichnen.

Der Bundesrath hat die Vorschläge des Stadtrathes von Winterthur über die Vergrößerung des Waffenplatzes, resp. Ersetzung der jetzigen Kasernenlokalitäten durch ein Barakenlager abgelehnt, dagegen sich bereit erklärt, gegen Vergrößerung des Exerzierplatzes eine etwelche Miethzinserhöhung zu bewilligen.

Laut Jahresbericht des eidg. Militärdepartements zählte das Bundesheer (die 766 Mann des eidg. Stabes ungerechnet) am 31. Dezember vorigen Jahres: 200,786 Mann. Der Bestand des Auszuges war 85,138, der Reserve 50,599, der Landwehr 64,323. — Die Artilleriegeschütze kleineren Kalibers wurden im Laufe des Jahres vollends in gezogene umgewandelt und die neuen 4-Pfünder-Batterien mit Feldschmieden und Rüstwagen versehen. — Die Umänderung der Gewehre in Hinterlader wird in der ersten Hälfte des Jahres 1869 vollständig beendigt; bis Ende 1868 waren 57,137 Hinterladungsgewehre fertig, dazu kommen die aus Amerika bezogenen 15,000 Peabodygewehre und die nach Amsler- und Milbank-System umgeänderten Gewehre großen Kalibers, von denen bei Schluß des Jahres 54,856 fertig waren. Somit standen Ende Dezember zur Verfügung im Ganzen 126,993 Hinterlader. — Die Ausgaben der Militärverwaltung betrugen Fr. 2,442,011 im Jahre 1868.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. April. Hr. Rechnungsrevisor Adolf Imhof von Aarau hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht. Dieselbe wird ihm unter Verdankung seiner einundfünfzigjährigen treuen Dienstleistungen auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt. — Den HH. Kandidaten der katholischen Theologie Joseph Bräm, von Schneisingen und Fr. Schleuniger, v. Klingnau, wird die Würdigkeitsurkunde zum Antritt des geistlichen Standes ertheilt. — Die Ausführungspläne für den Aarbrückenbau bei Wildegg werden genehmigt.

Bern. Das Zentralkomite der Friedens- und Freiheitsliga ist auf 25. April nächsthin zusammenberufen, um über die Maßregeln zu berathen, welche Erhaltung und die Fortsetzung des Wochenblattes „Vereinigte Staaten Europas" sichern sollen. Zugleich fordert die Redaktion jeden aufrichtigen Freund der Sache auf, schon in den nächsten Tagen seinen Beitrag zur Aufrechthaltung des Blattes zu spenden und Gleichgesinnte zu veranlassen, ein Gleiches zu thun.

Schwyz. Hr. Richter Aug. Betschart von Schwyz ist in der Anstalt Rosegg bei Solothurn gestorben. Eine Reihe wichtiger öffentlicher Aemter geben Zeugniß von dem Ansehen, das der Verstorbene genoß. Nach den Ereignissen von 1847 war er eine Zeit lang Tagsatzungsgesandter. Vor einigen Jahren war leider der kräftige Mann, tüchtige Beamte, eifriger Schütze und Jäger von Geisteskrankheit befallen worden.

St. Gallen. Die Transport-Versicherungsgesellschaft Helvetia zahlt pro 1868 eine Dividende von 47 % oder Frk. 470 per Aktie von Fr. 6000.

In Belgien hat man neuerdings ganz allgemein angefangen, die Eisenbahn-Böschungen auf beiden Seiten mit Obstbaum Spalieren (Aepfel und Birnen) anzupflanzen, wie das z. B. auf der ganzen Bahn von Brüssel nach Löwen schon seit Jahren geschehen ist. Man hat erprobt, daß diese Spaliere einen sehr guten Schutz gegen das Schneewehen bieten, vor Allem aber erzielt man dadurch noch einen nicht unerheblichen Gewinn, da man die Anlage dieser Spaliere, inclusive Bepflanzung, auf ca. 1 Fr. für den laufenden Meter, den durchschnittlichen Jahresertrag aber auf 1000 Fr. für den Kilometer schätzt. Dadurch, daß den Bahnwärtern ein Gewinnantheil zugestanden wird, ist auch gegen die Diebereien ein hinreichender Schutz erzielt. Unserer Meinung nach verdiente dieses Beispiel bei uns Nachahmung aus mannigfachen Gründen. Diese Pflanzungen sind schön im Frühling und produktiv im Herbst, wüst liegender Boden wird nutzbar gemacht, gute Obstsorten können auf diesem Wege im Lande Verbreitung finden, und schließlich würden die erzielten Erträge die Rentabilität der Bahnen noch erhöhen.

Warschau, 3. April. Seit gestern Morgen, schreibt man der „Br. Ztg.", ist die Entdeckung einer großen Summe falscher Banknoten hier das allgemeine Tagesgespräch. Schon seit ein paar Monaten zirkuliren hier (und wie wir hören noch mehr in Rußland) sehr viele falsche 50-Rubelnoten, die so gut nachgemacht sind, daß nur die geübtesten Personen ihre Unächtheit erkennen. Es werden deshalb Noten, selbst an Regierungskassen, nur mit der Unterschrift des Einzahlenden angenommen. Es versteht sich von selbst, daß diese Unsicherheit keine kleine Störung im Verkehr bildet. Vorgestern kam ein Student der hiesigen Hochschule zu einem Hutmacher, kaufte sich einen Hut und reichte eine 50-Rubelnote hin. Der Hutmacher schickte sie zu einem gewiegten Wechsler, der sie sofort als falsch erkannte. Als dieses dem Hutmacher gemeldet wurde, ließ er unvermerkt einen Polizisten herbeiholen, und der Student wurde verhaftet. Dieser nannte einen jungen Mann, den Sohn eines hiesigen Hoteliers, als denjenigen, von welchem er die Note erhalten habe. Auch dieser junge Mann wurde verhaftet, und von ihm geleitet, fand die Polizei bei einer Frau ein versiegeltes Packet, das nicht weniger als 140,000 Rubel in lauter 50-Rubelnoten enthielt. Das Nähere über die Sache weiß man noch nicht. So viel nur ist bekannt, daß außer dem erwähnten Studenten noch drei seiner Collegen eingezogen, sowie die gedachte Frau, die von hier abwesend war, aus der Propinz hierher gebracht wurde.

Eisverbrauch in einer Brauerei. Nach einer Mittheilung über den jährlichen Eisverbrauch in Sedlmayr's großartigem Etablissement („Spatenbräu") in München werden in dieser Brauerei jährlich circa 320,000 bayerische Eimer Bier produzirt. Zur Abkühlung der Lagerkeller und der Bierwürze sind jährlich ungefähr 200,000 bis 300,000 Zentner Eis erforderlich, und kommt der Zentner Eis in günstigen Jahren auf 4—5 Kr. zu stehen, verursacht also eine Jahresausgabe von etwa 20,000 Gl.

Wichtige Erfindung. Ein junger Genfer Mediziner, Hr. Dr. J. Roussel, hat in Paris eine Gold-Medaille erhalten für die Erfindung eines Blut-Ueberleiters. Die französischen Journale sind voll Lobes über dieses Instrument, das ohne Schwierigkeiten und ohne Schmerzen das Blut einer gesunden Person in den Körper einer kranken überleitet.

Pickelhauben-Uebermuth. Man schreibt aus Hamburg vom 19. v. M.: Der naheliegende holstein'sche Flecken Wandsbeck, welcher gewissermaßen mit Hamburg zusammenhängt und von vielen Hamburgern bewohnt wird, war gestern der Schauplatz eines verabscheuungswürdigen Gebahrens von Seiten dort garnisonirender Uhlanen, speciell eines preußischen Uhlanen-Offiziers. Der Vorfall, welcher, nicht minder wie heute hier in Hamburg, nach dem Bekanntwerden überall, zunächst natürlich in Schleswig-Holstein, eine furchtbare Antipathie gegen preußische Militär-Anmaßung oder, um mit dem Zeitgeiste Schritt zu halten: gegen „berechtigte preußische Militär-Eigenthümlichkeiten" erzeugen wird, wird von dem hiesigen „Fremdenblatt" folgendermaßen erzählt: Im „schwarzen Bären" war gestern Abends die Wandsbecker Liedertafel versammelt, sich mit Essen, Trinken, Singen und Tanzen amüsirend, als ein Offizier ins Haus kam und Zutritt zu dem Club verlangte. Die Hinweisung daß die Gesellschaft eine geschlossene sei, daß sie es sich aber zur Ehre anrechnen würde, wenn er als Mitglied aufgenommen sein wolle, in welchem Falle er nur die Statuten zu unterschreiben habe, wurde von dem Offizier nicht beachtet, und er konnte erst durch energische Weigerung des Vorstandes an einem Eindringen in den Saal behindert werden. Ob nun der Offizier, hiedurch gereizt, sich bei den nebenan in Reisner's „Tivoli" einem Tanzvergnügen „zu Königs Geburtstag" obliegenden Uhlanen nur beschwerte, oder ob er sie direct zur Assistenz aufgefordert hat, ist noch nicht mit Gewißheit constatirt. Genug, plötzlich erschienen um halb 1 Uhr bei Herrn Scheel im „Schwarzen Bären" circa eine Schwadron halbtrunkener Uhlanen, sich gewaltsam Bahn zur obigen geschlossenen Gesellschaft erzwingend. Nun begann im Saale inmitten der an keinen Wiederstand denkenden schutzlosen Gäste eine wahrhaft vandalische Scene sich abzuspielen. Zwischen die entsetzt flüchtenden Gäste, die kreischenden ohnmächtigen Damen hieben die Uhlanen mit abgebrochenen Stuhlbeinen, Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Uhren, Kronleuchter, Garderobe, Alles kurz und klein schlagend. Die blutenden Gäste in zerrissenen Kleidern, im Frack, ohne Kopfbedeckung, flohen durch Fenster und Seitenthüren, die Musiker sprangen durch die Hinterfenster. Von Letzteren ist Einer nicht ungefährlich verwundet und heute von Dr. Sohege verbunden worden; ihre Instrumente sind theilweise ruinirt, eine große Flügelthür wurde in den Saal geworfen. Das Local selbst sieht im Innern und Außern entsetzlich, wie ein halb eingestürztes Haus aus. Vom Keller bis zum obersten Dachsparren ist Alles ruinirt, kein Glas, kein Faß ist heil geblieben. Nach circa anderthalb Stunden Zerstörung — natürlich wehrte sich zuletzt von den Gästen Alles, was sich wehren konnte — kam endlich eine Patrouille, die Ruhe herstellte. Da sich bis jetzt zwischen der Bevölkerung und der Garnison in Hamburg, Altona und Umgegend ein recht gutes Einvernehmen bekundete, so beklagen wir im Interesse dieses guten Verhältnisses obige Scene tief und wollen uns auch deßhalb vorläufig aller weiteren Bemerkungen enthalten, können aber, falls den oder die Anstifter nicht eine scharfe Strafe trifft, den in Wandsbeck wohnenden Hamburgern dann nur rathen, schleunigst einen Ort zu verlassen, wo man in seinem eigenen Hause im geschlossenen Cirkel nicht vor vandalischem Ueberfalle moderner Pappenheimer sicher ist. — Nachschrift. Wie wir hören, ist heute Morgen vom Commandeur des Regiments sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, er war persönlich bei dem erkrankten Wirth. Eine Deputation Wandsbecker von denjenigen, welche gestern so behandelt wurden, will sich heute Abends mit dem Courierzuge direkt zum König nach Berlin zur Beschwerdeführung begeben.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 10. April 1869.)

Fertigungen.

Menziken, 17. Melchior Heiz, Gerbermelchers. — Brugg, 22 Jakob Belart, Handelsmann, von da, in Olten. — Mellingen, 23 Friedrich Attinger, von Waidbach, Amts Schopfheim, Großh Baden, in da. — Dintiken, 17. Jakob Bräm in Villmergen. — Wittnau, 19 Die Kinder des Sebastian Wiser, von Rohr (Solothurn); Zachäus Ursprung, Gemeindeammann, von Ueken. — Muhen, 19 Maria Lüscher, Heinrichs, Ehefrau, geb Salm, von Obermuhen. — Oberflachs, 17 Rudolf Meier, Schmied, von Dintiken. — Oftringen, 19 Samuel Zimmerli, alt Gmdrath. in der Leimgrubeg, und Jakob Fischer, alt Wächter. — Oberehrendingen, 21. Peter Füglister, von Kirchdorf, und Leopold Oppenheim, von Lengnau. — Laufenburn, 21 Joseph Oeschger, alt Müller von Ganfingen, in hier. — Remetschwyl, 19 Kaspar Wetter, Sohn, von Bußlingen — Kaiseraugst, 26 Friedrich Lützelschwab, den 27. Johannes Baier, Vater, von Giebenach, und Johann Ochsenmann sel, von Giebenach (Baselland) — Untersiggenthal, 20. Meinrad Hitz, Schreiner, Hausepeters von Kirchdorf, Gmd. Obersiggenthal, und Wittwe Elisabeth Hitz geb. Müller, in der Wasserfallen bei Obersiggingen. — Oberendingen, 20. Joseph Keller, Schmieds. — Dottikon, 26. und Villmergen, 27. Johann Jakob Gottfried Furter, Schmieds. — Schmiedrued, 23. Anna Maria geb. Hunziker, Ehefrau des Heinrich Schmid, Dichter, von Schiltwald, in da, in Bremgarten wohnh. Heinrich Läßer, Heinrichs, von Gontenschwyl, in Wettingen wohnh. — Beinwyl Bez Kulm, 23. Jakob Gautschi, Samuels, Schuhmachers in Reinach. — Siglistorf, 20. Kaspar Suter, v. Lengnau, gew Lehrer in da. — Remigen, 19. Johann Jakob Heuberger-Baumann in Bözen. Maria Richner geb. Siegrist, Felixen, und Samuel Biland, Leinenweber, von Windisch. Anna Maria und Louise Siegrist, Lehrers sel. Die Erben der Elisabeth Vogt geb. Siegrist, Daniels sel. Joh. Siegrist, Bäcker. Heinrich Siegrist, Schuhmacher, von da, in Aarau. — Rottenschwyl, 20. Jakob Trottmann, alt Lehrers. — Villmergen, 22. Johann Schmiedli, Xaveris. — Lengnau, 19. Daniel Isaak Bloch, von Oberlengnau. — Ganfingen, 20. Sophia Oeschger, Siegersten. Die Kinder des Fintan Steinacher, alt Lehrer. — Ittenthal, 21. Gebrüder Joseph Anton und Pius Näf. Joseph Meier. Zuzgen, 20. Mathäus Schwarz, von Eiken. Fidel Hiltmann. — Niederrohrdorf, 20. Johann Rimann, alt Gmdrath. Alberik Rimann, Vize-Gmdammann. Arnold Rimann, Müllers. — Villigen, 22. Hans Heinrich Baumann, Schuhmacher. — Birr, 19. Wittwe Elisabeth Mattenberger, alt Lehrers. — Oberhofen, 21. Die Erben der Wittwe Maria Verena Zumsteg geb. Steinacher. — Umiken, 24. Friedrich Widmer, Hermanns von Hausen. — Wallbach, 19. Simon Wunderlin. Barbara Herzog geb. Obrist.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stutz, Anna Maria, Ehefrau des falliten Kaspar Stutz, Kohler, von Islisberg. Eingabe 12 Mai. Gemeinderathskanzlei Arni-Islisberg Lehmann, Kaspar Joseph, Tischler, von Schueisingen, als Speisewirth in Gösliton wohnhaft gewesen. Eingabe 12 Mai, Gemeinderathskanzlei Gösliton. — Kulm. Weber, Jakob, Zimmermann u. Säger, v. Menziken. Eingabe 22. Mai, Gemeindeschreiberei Menziken.

Benefizium Inventarii.

Baden. Küng, Joseph, von Althäusern (Muri), auf dem Ruhsek bei Baden; Lang, Kaspar, Maler, von Baden; Eingabe 15. Mai, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Kaufmann, Anton, von Ibenmoos bei Hohenrain (Luzern), in Unterlunkhofen wohnhaft; Baur, Joseph, Ulrichs, und Koch, Joseph, Ulis, Beide von Sarmenstorf. Eingabe 12. Mai, Gemeindekanzleien Unterlunkhofen und Sarmenstorf.

Geldstage.

Aarau. Siegfried, Johannes, Commis, v Wipkingen, Kt Zürich, in Aarau wohnhaft gew., ausgetreten; Lehner, Jakob, Bänis, Schuster, von Gränichen; Bertschi, August, Sohn, Schreiner, von Sumiswald, in Aarau wohnhaft; Hemmeler, J. Jakob, alt Polizeidiener, von Aarau; Wasser, Anna, geb Lehner, Ehefrau des falliten Kaspar Wasser, Geiger, von Gränichen; Sager, Kaspar, Löchlisamuelen, von Gränichen. Eingabe 15. Mai. — Baden. Meier, Gabriel, Schneider, von Oberehrendingen, in Baden angesessen; Wüst, Gebrüder Samuel und Johann, Gypser, von Birrhard, in Mellingen angesessen; Strebel, Felix, Schuster, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Itten, Friedrich, Metzger, von Mellingen; Buck, Franz, jünger, von Gebenstorf, in Amerika; Halter, Emil, von Mellingen Eingabe 15. Mai. Bremgarten. Richner, Leonz, Schirmfabrikant, in der Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Blattner, Kaspar, Küfer, von Tägerig; Huber, Jakob, Krätlis, älter, von Jonen; Stenz, Josepha, geb. Sigel, Ehefrau des falliten Martin Stenz, Schreiner, von Sulz, in Oberlunkhofen wohnhaft. Eingabefrist 17. Mai. — Kulm. Samuel Lüscher, Hans Rudolfs, Gallis, von Dürrenäsch, bei Leben in Zezwyl. Eingabe 22 Mai Gloor, Maria, geb Schmied, Wittwe des Rudolf Gloor, Leerüdis, von Birrwyl, in Schiltwald zu Schmiedrued wohnhaft; Rußbaum, Hans Rudolf, Zimmermann, von Birrwyl, derzeit in Neuenhof bei Baden, Eingabe 15. Mai. — Lenzburg. Frei, Rudolf, Hafner, von Densbüren, in Lenzburg wohnhaft gewesen, ausgetreten; Rodel, Rudolf, Dachdecker, von Fahrwangen; Widmer, Johannes, Ziegler, von Othmarsingen. Eingabe 15. Mai. — Muri. Bachmann, Leonz, Strohgeflechthändler, von Althäusern; Fischer, Leonz, Wagner, von Merenschwand; Melliger, Joseph, alt Lehrer, v Althäusern, in Rottenschwyl; Rei, Dietrich, Maurer, von Mühlau; Waltenspül, Joseph, Seckelmeister, von Muri-Hasle; Winiger, Leonz, von Brunnwyl, in Althäusern; Rei, Jakob, Tabakers, von Unterrüti; Bod, Johann Georg, Zimmermann, von Sarmenstorf, in Buttwyl; Suter, Gottfried, Gerbers, von Sins. Eingabefrist 12. Mai. — Rheinfelden. Wunderlin, Johann, Klausen, Webers, von Wallbach Eingabe 3. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Günthard, Jakob, Hans Ulrichs, von Enge (Zürich), in Buchs wohnhaft. — Baden. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer, von Wettingen; Blunsche, Vinzenzia geb. Rotter, v. Oberrohrdorf. — Bremgarten. Schmid, Gebrüder Jakob, Johann, Veit u. Bernhard, Jöstlihansen, von Hägglingen; Schmid, Bernhard, Kärtels, von Hägglingen; Gehrig, Jakob, Lunzis, Zimmermann, von Berkon. — Kulm. Kaspar, Rudolf Sodbürlis, jünger, von Leutwyl.

Pfandsteigerungen.

Leuggern, den 15. Nachmittags 1 Uhr in der Gemeindekanzlei: ein Wagen. — Klingnau, den 13. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: 4 Fässer, 1 Tragosen, 1 Copirpresse, 2 Guitarren, 3 Tische und einige Forderungen; sodann am 15. Nachmittags 2 Uhr: 1 Acker im Bezenfeld, ein Stück Rebland in der Nuchthalden. — Moosleerau, den 17 Nachmit. 3 Uhr: 2 Kästen, 2 Trogkästen, 1 Eisenhafen ꝛc.; ferner: 1 Ziege, ein Leiterwagen, 1 Stande. — Auenstein, den 13. Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause: mehrere Kleidungsstücke; um 2 Uhr eine Kuh, um 3 Uhr 1 Kuh und 1 Faß. — Unterkulm, den 17. Nachmittags 1 Uhr im Sizzungslokale: eine Kuh. — Wohlen, den 16. Vormittags 8 Uhr: ¾ Juch. Leibleracker, eine Kuh und Fahrhabe. — Wettingen, den 16. Nachmittags 2 Uhr: 1½ Brl. Acker in Herrn-Altenburg, ein Stück Land im Aempert — Rümikon, den 19. Nachmittags 1 Uhr: ein 3säumiges Weinfaß. — Tennwyl, den 15: eine Kommode. — Möhlin, den 15. Abends 5 Uhr im Löwen: die Hälfte eines Ackers bei der Kirche, ein Acker im untern Forstzelgle, ein Acker auf Neunzehnberg, ein Acker auf Muhr, ein Acker beim Wallbacherhöhlele. — Oberehrendingen, den 21. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause: 1 Brl. Acker in der Dergenten, 3½ Mäßli Acker im Hasel — Strengelbach, den 19. Vormittags 8 Uhr im Hause Nr. 32. a: zwei Cylinderuhren, 2 Spindeluhren, ein schwarzer und ein blauer Rock, ein eiserner Ofen sammt Rohr. — Hermetschwyl-Staffeln, den 20. Nachmittags 1 Uhr: 3 Kühe. — Dintiken, den 16. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause 2 Wägen, 1 Pflug, 2 Kühe, 2 Ziegen, 1 Kasten. — Büttikon, den 16 in der Scheune Nr. 46 a ein Pferd.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Mittelschule in Merenschwand. Anmeldung 24. April, Schulpflege Merenschwand. — Lehrerinstelle an der untern Arbeitsschule in Brugg. Besoldung Fr. 550. — Anmeldung 8. Mai, Schulpflege Brugg. — Lehrerstelle an der nntern Vorstadtschule in Gränichen. Anmeldung 7. Mai, Schulpflege Gränichen.

New-York, 9. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107³/₄. Goldagio 33¹/₄. Fünfzwanziger-Bonds 120¹/₈, Bonds vom Jahre 1885 117—, vom Jahre 1904 105²/₄. Illinois-Eisenbahn 138³/₄. Eriebahn 34¹/₄. Baumwolle 28¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¹/₂. Petroleum in Philadelphia 30²/₄. Amerikanisches Mehl 6. 35. Zucker 12¹/₂. Zink 6³/₄.

New-York, 10. April. Baumwolle 28¹/₂. Gold 133¹/₂.

München, 10. April. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,071 Sch., wovon 12,014 Sch. verkauft und 2057 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 50 kr. (gef. um 0 fl. 12 kr.); Korn 12 fl. 26 kr. (gef. um 13 kr.); Gerste 14 fl. 01 kr. (gest. um 0 fl. 02 kr.), Haber 7 fl. 46 kr. (gef. 4 kr.). Die Reste bestunden in 1023 Sch. Weizen, 259 Sch. Korn, 409 Sch. Gerste, 366 Scheffel Haber. Umsatzsumme 161,874 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußs.
7 Uhr Morg.	+ 8,6	733,6	NO°	hell 1		Thau	12,5
1 „ Nachm.	+ 20,5	733,3	NO	hell 1	—	—	12,5
9 „ Abends	+ 13,4	735,4	N°	hell 0		—	12,4

Nachm. 3 Uhr Max. der Temperatur + 21,7; Nachm. 4 Uhr kurzer Strichregen.

Den 12. April.

7 Uhr Morg.	+ 8,1	737,1	W°	hell 0		Thau	11,6
1 „ Nachm.	+ 19,9	736,8	W	hell 1	—	—	11,5
9 „ Abends	+ 13,2	737,4	S	hell 0		—	11,4

Nachm. 3 Uhr Maximum der Temperatur + 21,2.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. April 1869.

Storchen.

Hr. Bauer, Kfm., Bern.
— Rivet m. Tochter, v. Colombier.
— Billeter, dto., Feuerthalen.
— Ladhardt, dto., Zürich.
— Häberlin, dto., Alexandria.
— Berchueux, dto., Schaffhausen.
— Hoffmann, dto., Schloß Wyl.
— Bollag, Kfm., Endingen.
Mad. Leblanc, v. Fleurier.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— v Stürler, Part., Bern.
— Beaud, Kfm., Neuenburg.
— Dreyfuß, dto., Laufenburg.
— Bernes, dto, Genf.
— Niedhardt, dto., Mühlhausen.

Löwen.

Hr. Müller, Kfm., Stuttgart.
— Schmid m. Gem., Kfm., Brugg.
— Wolff, Kfm., Elberfeld.
Frl. Ruegsegger, v. Langnau.
— Blum, v. Aesch.

Krone.

Hr. Schirtinger, Kfm, Weinheim.
— Meier, Part., Bern.
Fr. Mager, v. Meiringen.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm., Lengnau.
— Müller, dto., Bern.
— Fischli, dto., Näfels.
— Tanner, Lithograph, Bern.
— Kuhn 2, Part., Oberkulm.
— Tribolet, dto, Gals.
— Döbeli, Schneider, Obersäckingen
— Weick, Schuster, Neuenkirch.
— Bucker, Schneider, Bußwyl.
— Kadosch, Kellner, Andest.
— Heß, Schuster, Volkenschwyl.
— Frei, Part., Winikon.
— Schott, Spengler, Neulusheim.
— Schneble, Hafner, Gailingen.
— Breisacher, Metzger, Döttingen.
Jgfr. Berner, v. Kulm.

Schwert.

Hr. Stucke 2, Theehdlr., Glarus.
— Wolf, Part., Goldop.
— Dietiker, Part., Thalheim.
— Herzig, Schuster, Burgdorf.
— Ammann, Part., Krummenau.
— Gerolt 3, Part., Nassau.
— Widmer, Part., Gränichen.
— Berner, Part., Wittnau.
— Auerbach, dto., Lenzburg.
— Schaud, dto., Basel.

Danksagung.

Für die wohlthuende vielseitige Theilnahme während der Krankheit unsers l. Gatten und Vaters

Christoph Wild,

sowie für das zahlreiche Geleite zur Ruhestätte danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Mittwoch den 14. April, Abends 7½ Uhr,
im Casino.

Traktanden:

1) Vortrag von Hrn. Prof. Gouzy: Die neuern Bestimmungen der Sonnenparallaxe.
2) Passation der Jahresrechnung.
3) Bericht über die Festschrift und Kostenanschlag.

Im Verlage von **Fr. Schultheß in Zürich** sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Aarau vorräthig bei **J. J. Christen**):

O. Sutermeister, Prof. der deutschen Sprache und Literatur. **Leitfaden der Poetik;** für den Schul- und Selbstunterricht. 8°. brochirt Fr. 1. 20

O. Sutermeister, Deutsches Stilbuch; Musterbeispiele der deutschen Prosa mit Aufgabenstoffen, Erörterungen über Stil- und Stilformen. Für mittlere und höhere Schulen. 8°. broch. Fr. 4. —

Die Freiherren von Regensberg.

Pamphlet eines schweizerischen Juristen. VI. Theil: **Die neuesten Freiherren.** Eine Broschüre von 316 Seiten. Preis Fr. 2. —

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Donnerstag den 15. April wird im **Keller des städtischen Rathhauses** ein Quantum **Kartoffeln** zu Fr. 3. — der Doppelzentner abgegeben.

Versammlung
des
städtischen Fünfrappen-Vereins
Mittwoch den 14. April,
Nachmittags 1 Uhr,
im Kaufhause, erste Thür links.

Die Mitglieder und ganz besonders die Untersammlerinnen sind dringend gebeten sich einzufinden.

Pacht- & Lehenzinse.

Gemäß Beschluß des Tit. Gemeinderathes wird dasjenige Pachtland, für welches die ausstehenden Pachtzinse (pro 1869 am 1. April verfallen, wo nicht Bürgschaft geleistet ist) **bis zum 20 dies** nicht bezahlt sein werden, den bisherigen Pächtern weggenommen und neuerdings versteigert.

Aarau am 9. April 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei

Hagenbuch, Schneider.
gegenüber dem Gasthof z. Löwen.

Bürgerholzverloosung.

Die in Folge der vielen Schneebrüche vom verflossenen Winter etwas verzögerte **II. Verloosung der Bürgerholzgaben** ist auf nächsten Donnerstag den 15. dieß, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, festgesetzt und wird auf dem Stadtrathhaus vorgenommen. Es erhalten

Buchenholz die Namen: Siebenmann-Schmidt, Otto, bis Codognari-Müller, Wittwe;

Tannenholz die Namen: Correvon-Schmidt, Frau, bis Schmuziger, Friedrich, Fbt., und

Reiswellen die Namen: Schmuziger, August, bis Siebenmann-Kraus, Condukteur.

Die Beigaben werden in Stockholz und Reiswellen ausgerichtet. Die Looszedel werden nach der Verloosung den Betreffenden in's Haus gebracht. —

Aarau, am 12. April 1869.

Die Forstverwaltung.

Käppi neuer Ordonnanz.

Anmit mache ich den Herren Offizieren und Soldaten die ergebene Anzeige, daß bei mir fortwährend neue **Kopfbedeckungen eidgenössischer Ordonnanz** auf Lager sind und nach allen **Grad-** und **Korps-Auszeichnungen** garnirt werden können; ebenso werden ältere Käppi in solche neuer Form bestens umgeändert.

Ferner ist das Lager des Unterzeichneten für diese Saison aufs beste und reichhaltigste nach neuester Mode assortirt als: in feinen **Seidenhüten,** gesteiften und weichen **Filzhüten, Sommerhüten** und **Kappen** nach neuester Mode. Für das bisherige Zutrauen dankend empfiehlt sich ferner

J. Bürgi, Hutmacher, in Aarau.

Großes Strohhut-Lager.

Unterzeichnete zeigt hiemit E. E. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß sie mit einer großen, eleganten Auswahl **Pariser-Strohhüten** für Herren, Damen und Kinder in **Aarau, Mittwoch den 14. April,** eintreffen wird. Bei günstiger Witterung auf dem **Markt** (der Stand ist mit der Firma versehen), bei ungünstiger im **Gasthof zum Rößli.**

(H.-195) Frau **Krebs-Mangold** aus Basel.

Die Tit. Actionäre der Vorschußkasse zur Gewerbehalle werden ersucht, die fälligen Zinse pro 1868 ihrer eingezahlten Actien **vom 12. bis und mit 15. April 1869** in der Gewerbehalle zu entheben und dafür zu quittiren.

Aarau, 10. April 1869.

Der Vorstand.

Anzeige.

Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen vielmal danke, zeige ich Ihnen an, daß ich meinen Beruf nicht mehr ausübe, und empfehle meinen Nachfolger, Herrn Julius Häßig, Schlosser, bestens.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich im Laufe dieser Woche noch verschiedene hausräthl. Effekten, sowie auch Küchen- und Feldgeschirr in meiner bisherigen Wohnung verkaufe.

Aarau, 13. April 1869.

Jakob Gysi, Schlosser.

In Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle mich meinen werthen Gönnern für alle mein Fach betreffenden Arbeiten und werde mich bestreben durch gute Arbeit und billigen Preis bestmöglich zu bedienen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Julius Häßig, Schlosser.

Zu verkaufen:

Eine zwei- und eine einschläfige **Bettlade,** ein harthölzerner und ein tannener **Kasten,** zwei **Commoden,** ein runder **Tisch,** Gartengeräthschaften: eine Haue, ein Karst, Rechen ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Weinessig

per Maaß à 60 Ct. verkauft

J. J. Merz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei, oder auf Verlangen von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles schließbar; in Nr. 21 an der Marktgasse.

Tüchtige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Seidenzwirnerei von

E. Feer-Großmann & Cie.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei

C. F. Beckert.

Verfertigte

Sommer-Ueberzieher

für Herren

sind vorräthig bei

F. Grether.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, Kirchgasse Nr. 15.

Wo ein **Kadettenrock,** eine **Trommel** und ein Paar **Schwalben** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo solide reinliche **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Gesucht: Eine **Kellnerin** mit guten Zeugnissen in eine Bierbrauerei nach Aarau, zu sofortigem Eintritt. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blats.

Ein kräftiger Knabe könnte die **Schreiner-Profession** erlernen bei

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Mittwoch. № 87. 14. April 1869

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 13. April. In einem Briefe des Kaisers an Rouher vom 12. April heißt es, aus Anlaß des auf den 15. August nächsthin bevorstehenden 100jährigen Geburtstages Napoleons, sei es die beste Weise, diesen Nationalfeiertag zu ehren, indem in einigem Maße Wohlfahrt unter des ersten Kaisers Waffengenossen verbreitet werde. Der Kaiser schlägt vor, es solle die Deposito- und Consignationskasse den alten Soldaten höhere lebenslängliche Pensionen ausrichten, indem dieser Kasse der von den Kammern angewiesene Kredit für die Deckung ihrer Vorschüsse auf eine Reihe von Jahren überlassen werde. Die Anordnungen des Budgets würden dadurch keineswegs abgeändert. Der Kaiser wünscht, es möchte vom 15. April an jeder Soldat der Republik und des ersten Kaiserreichs eine jährliche Pension von 250 Fr. erhalten. Er hofft, der gesetzgebende Körper werde gleich ihm anerkennen, daß es zu einer Zeit des Skeptizismus gut sei, die patriotische Hingebung zu belohnen und sie der jungen Generation in's Gedächtniß zurückzurufen. „Die großen geschichtlichen Erinnerungen zu wecken, das heißt den Glauben an die Zukunft neu beleben. Dem Andenken der großen Männer zu huldigen ist die Anerkennung einer der auffallendsten Offenbarungen des göttlichen Willens."

Frere-Orban hat heute Vormittags die angekündigte Denkschrift an Gressier übergeben.

Der „Etendard" bleibt bei der Behauptung, der Herzog von Montpensier habe eine Anleihe von 7 Millionen, verbürgt durch den Herzog von Aumale, abgeschlossen.

Im Gesetzgebenden Körper ergriff, zur Beantwortung einer Rede Picards, der Kriegsminister das Wort. Er besteht auf der Nothwendigkeit, die großen Militärkommandos aufrecht zu halten. Das jetzige Kriegsbudget sei das Normal-Budget. Man brauche sich nicht zu ängstigen wegen Eröffnung eines Feldzuges, denn die zweite Hälfte des Kontingents sei in die Heimath geschickt worden. Niel fügt noch hinzu: Unsere militärische Organisation bietet den ungeheuren Vortheil, daß sie uns erlaubt, in acht Tagen vom Friedensfuße auf den Kriegsfuß überzugehen, ohne genöthigt zu sein, große Kontingente zu den Fahnen zu rufen und so das Ausland zu avertiren.

Madrid, 12. April. Auf eine Interpellation erklärte Serrano, er habe Kenntniß von einer offiziellen Depesche, welche eine Verschlimmerung der Lage auf Kuba ankündigt. Bei Fortsetzung der Diskussion des Verfassungsentwurfes griff der Domherr Manterole die Preßfreiheit an, vertheidigte die Einheit der Religion, forderte den Katholizismus als Staatsreligion mit Ausschluß der anderen Bekenntnisse, und verlangte die Rückgabe der Güter des Klerus. In einer gestern stattgehabten Versammlung der Progressisten erklärte Prim wiederholt, daß er niemals einer karlistischen oder bourbonistischen Restauration dienen werde; er forderte die Anhänger der Revolution auf, sich eng zu verbünden, um die Freiheit zu retten.

Ein Dekret hebt das Verbot der Einfuhr pharmazeutischer Produkte auf, nur diejenigen bilden hievon eine Ausnahme, die auf einer geheimen Formel beruhen und deren Zusammensetzung unbekannt ist.

Rom, 12. April. Eine Deputation aus Deutschland brachte dem Papste eine Million Franken, eine Deputation aus Ungarn mehrere hunderttausend Franken.

Der Papst hat die Glückwünsche der Souveräne von England, Rußland, Würtemberg, Preußen, der Königin und des Prinzen von Spanien, der Kaiserin von Mexiko, des Großherzogs von Toskana, außerdem diejenigen der Souveräne, welche ihre Repräsentanten in Rom haben, erhalten.

Berlin, 12. Im Reichstag gelangte Titel II. § 29 des Gewerbegesetzes zur Berathung, nebst den Amendements v. Runge und v. Hennig. Dieselben wurden mit einem Amendement von Dörnberg angenommen, wonach die ärztliche Approbation nicht von einer vorhergehenden akademischen Doktorpromotion abhängig gemacht wird.

Die der Regierung nahestehende, in Berlin erscheinende „Provinzial-Korrespondenz" schreibt über die Gotthardbahn: „Schon vor mehreren Jahren, als die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien angeknüpft waren, hatte die preußische Regierung ihr besonderes Augenmerk auf den Plan einer ununterbrochenen Eisenbahnverbindung durch die Schweiz gerichtet. Ein großer Theil des gesammten Verkehrs nach Italien, namentlich aus dem westlichen Deutschland, geht seither durch die Schweiz; aber der Uebergang über die Alpen muß dort noch in mühsamster Weise mit Last- und Zugthieren bewerkstelligt werden, indem über die schweizerischen Alpen noch nirgends eine Eisenbahn führt. Während von Mittel-Deutschland eine Eisenbahn über den Brenner durch Tyrol, von Frankreich eine Eisenbahn über den Mont-Cenis nach Italien führt, geht auf der ganzen sechzig Meilen langen Strecke vom Brenner bis zum Mont-Cenis bisher keine Eisenbahnverbindung durch die Alpen. Seit vielen Jahren ist in der Schweiz, wie in Italien der Plan vorhanden, auf einer der großen Verkehrsstraßen eine Eisenbahn zu bauen — es waren dabei besonders drei Uebergangspunkte in's Auge gefaßt, der St. Gotthard, der Lukmanier oder der Splügen. Die Kosten des Unternehmens sind aber vermöge der Schwierigkeiten einer Durchbohrung oder Ueberbauung der gewaltigen Alpen jedenfalls so groß, daß die finanziellen Kräfte der Schweiz allein dazu nicht ausreichen; die Beihülfe der benachbarten Länder, welche an dem Zustandekommen jener Verbindung ein Interesse haben, war daher von vorn herein in Aussicht genommen.

„Bei dem in neuerer Zeit so überaus lebhaften Aufschwunge der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien hat die preuß. Regierung den in Rede stehenden Planen eine besondere Theilnahme gewidmet. Für die Interessen, welche Preußen und der Norddeutsche Bund zu vertreten haben, wurde jedoch in Uebereinstimmung mit Baden die Verbindung über den St. Gotthard als die vortheilhafteste erkannt. Erfreulicher Weise gelangte eine gleiche Ueberzeugung auch auf Seiten der italienischen Regierung zur Geltung. Da in der Schweiz selbst die sich gegenüberstehenden Interessen der verschiedenen Kantone und Eisenbahn-Gesellschaften bisher eine Verständigung nicht erreichen ließen, so haben sich neuerdings die Regierungen des Norddeutschen Bundes und Italiens gleichzeitig an den schweiz. Bundesrath gewandt, um durch eine förmliche Erklärung zu Gunsten der Gotthardlinie die in der Schweiz noch vorhandenen Zweifel über die Richtung der Bahn zu lösen und damit für die weitere Entwicklung der Frage eine feste Grundlage zu finden. Beide Regierungen ersuchen in übereinstimmender Weise den schweiz. Bundesrath, die Sache seinerseits in bestimmte Anregung zu bringen und demnächst den betheiligten Regierungen einen Plan zur Ausführung des Unternehmens vorzulegen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieses vereinte Vorgehen der beiden angesehenen Regierungen zur Förderung der wichtigen Angelegenheit beitragen werde."

Washington, 12. April. Motley ist zum Gesandten in London, John Hay zum Minister in Wien, Curtin zum Minister in Petersburg ernannt.

Eidgenossenschaft.

Neuwahlen und Beförderungen im eidg. Stab:

Generalstab. 1) Zu eidg. Obersten: Die Oberstlieutenants Am Rhyn, Walther, in Luzern; Munzinger, Wilhelm, in Solothurn; Glutz-Blotzheim, Konstanz, in Solothurn; Fonjallaz, Karl, in Cully; v. Büren, Otto, in Bern; v. Greyerz, Adolf, in Interlaken. 2) Zu eidg. Oberstlieutenants: Schrämli, Karl, in Thun; de Cocatrix, Joseph, in Sitten; Lambelet, L. Konst., in Neuenburg; Bonnard, Emil, in Lausanne; de Charrière, Gottfried, in Lausanne. 3) Zu eidgen. Stabsmajoren: Pictet de Rochemont, Aug. René, in Genf; Rusca, Felix, in Locarno; Rapin, Vitt., in Marnand; Roth, Arn., in Bern; Hartmann, Adolf, in Freiburg; Monod, Eduard, in Echichens; de Montmollin, Jean, in Neuenburg; Aviolat, Jules Fr., in Aigle; de Loriol, August, in Pregny; Burkhardt, Adolf, in Basel; Berguer, Fid., in Freiburg: Gabioud, Etienne, in Sitten; Müller, Chr., in Thun; Chausson, Emil, in Villeneuve; Caviezel, Karl, in Chur; Gaulis, Gabriel, in Lausanne; v. Sury, Oskar, in Solothurn; v. Hallwyl, Hans, in Aarau. 4) Zum Stabshauptmann: Suter, Karl, in Zofingen.

Geniestab. 1) Zum eidg. Oberstlieutenant: Imhof, Emil, in Aarau. 2) Zum eidg. Stabsmajor: Moschell, John, in Genf.

Artilleriestab. 1) Zu eidgen. Oberstlieutenanten: Ruef, Arnold, in Burgdorf; Meier, Heinr., in Herisau; Bleuler, Hermann, in Aarau. 2) Zu eidg. Stabsmajoren: Pfenninger, Joh., in Bern; Patocchi, Michele, von Peccia, in Bignasco; Rohr, Hans, in Aarau; Delarageaz, Charles Louis, in La Sarraz; Kuhn, Karl, in Biel; Göldi, Arn., in Straubenzell. 3) Zu Oberlieutenant: Roth, Alfred, von Bühler, in Aarau; Wirz, Gotthold, von Schöftland.

Justizstab. 1) Zum eidg. Stabsmajor: Moser, Sam. Friedr., in Bern. 2) Zum eidg. Stabshauptmann: Zündt, Anton Aurelius August, in St. Gallen.

Kommissariatsstab. 1) Zum eidg. Oberstlieutenant: Brindlen, Joseph, in Sitten. 2) Zu eidg. Stabsmajoren: Weber, Karl, in Luzern; Gloor, Jakob, in Schöftland; Ulli, Jakob, in Bern.

Gesundheitsstab. Medizinalpersonal. Zum eidg. Stabshauptmann: Schacht, Wilhelm, von Gränichen; zu Oberlieuten.: Haberstich, August, von Oberentfelden; Erismann, Adolf, von Brestenberg. Veterinärpersonal: zum Oberlieut.: Rey, Joseph, von Muri.

Als Stabssekretäre wurden ernannt: Ducommun, Elie, in Bern; Gasser, Chr., in Belp; Burkhardt, Emil, in Basel; Rutishauser, J., in Schaffhausen.

Der Bundesrath hat ferner zu Divisionären ernannt: die HH. Obersten Philippin für die 3., Meyer für die 5. und Schädler für die 9. Division.

Der nordamerikanische Ministerresident übermacht das Ergebniß einer von Hrn. Prof. Agassiz in Verbindung mit Amerikanerbürgern in Boston und Umgegend veranstalteten Sammlung von Fr. 5900 zu Gunsten der Wasserbeschädigten.

Aargau. Die Aargauer Bank hat im letzten Jahr von 3444 an sie gestellten Kreditgesuchen 3241 im Betrag von zusammen Fr. 5,412,000 bewilligt und 203 für 355,000 Frkn. abgewiesen. Der Jahresumsatz betrug 83¼ Mill. Fr. (1867: 80¼ Mill.) oder nach üblicher doppelter Aufzählung 166½ Mill. Fr. — Jahresnutzen Fr. 436,000. Davon werden Fr. 36,000 auf neue Rechnung übertragen, Fr. 400,000 vertheilt. Die Aktien (4 Mill. Fr.) erhalten vorab 4% oder 160,000. Von dem Rest fallen 50% oder 120,000 Fr. den Aktien zu, im ganzen also 7%; dem Staat 40% oder 96,000 Fr., Fr. 19,000 den Angestellten, 5000 Fr. werden einem besonderen Zweck gewidmet. Das günstige Ergebniß ist wesentlich dem Valorengeschäft zuzuschreiben, welches bei einem Ausgang von 1,384,000 Fr. und einem Eingang von Fr. 1,117,000 und einem durchschnittlichen Bestand von Fr. 1,404,000 netto Fr. 160,000 abwarf. Es wurde der Bestand von Aktien bedeutend heruntergearbeitet und dagegen mehr Obligationen angekauft. (Basl. Nachr.)

— Zofingen, 13. April. Heute Nachmittag verstarb dahier Hr. Bezirksamtmann Otto Senn.

Bern. Hauptmann Finsterwald in Thun, schweiz. Genieoffizier, hat mit viel Fleiß und Beharrlichkeit das Modell einer sog. Einheit für einen Pontontrain in zehnfacher Verjüngung mit allen Einzelnheiten ausgeführt. Die Arbeit ist für die eidgen. Modellsammlung in Thun bestimmt.

— Leider müssen wir heute wieder den plötzlichen, durch einen traurigen Unfall herbeigeführten Hinschied eines in weitern Kreisen bekannten und hochgeachteten Bürgers zur Kenntniß unserer Leser bringen. Hr. Johann Schneeberger, im Schweikhof, Gem. Affoltern, (60 Jahre alt), gew. Großrath, Amtsrichter und Armeninspektor, wurde in der Nacht auf den 10. d. auf dem Heimwege aus der Wirthschaft Meyer vom Tode ereilt. Beim Nachsuchen fand man Hrn. Schneeberger als Leiche in einem wenig wasserreichen Gräblein neben der Straße, in das er, wahrscheinlich vom Schlage gerührt, hineingestürzt war und dadurch das Wasser angeschwellt hatte.

Zürich, 13. April. In der Nacht von gestern auf heute brannte die Seidenfärberei der Herren Schwarzenbach und Weidmann in Thalweil zum größeren Theile ab. Es soll dabei ein bedeutendes Quantum Seide zu Grunde gegangen sein.

— Die Frühlingsledermesse wird den 26. bis 28. April in der Tonhalle stattfinden.

Solothurn. In der Nacht vom 6. auf 7. April logirte bei Hrn. Stocker, Wirth zu Mariastein, ein unbekannter Mann, Elsässer, zirka 35 Jahre alt, klein, mit blatternarbigem Gesicht, und am Morgen war derselbe, ein Gauner, unter Mitnahme von 3 Deckbetten, 3 Kopfkissen, 2 Leintüchern und zwei Waschtüchern verschwunden. Dieß zur Warnung für Wirthe.

Thurgau. Auch Regierungsrath Sulzberger scheint bei der jetzt herrschenden Partei nicht mehr in Gnaden zu stehen. In einer zweiten Besprechung von Großrathsmitgliedern wurde statt seiner Oberrichter Häberlin von Berg auf die Liste der Kandidaten für die Regierungsrathswahlen gesetzt. Trotz der proklamirten Souveränität und Mündigkeit des Volkes traut man diesem also nicht so viel Einsicht zu, daß es ohne Wahllisten von oben herab die tüchtigsten Männer für die Regierung zu finden wissen werde.

Appenzell. In der Osterwoche sind in Rehetobel die zwei ältesten Männer gestorben. Der Eine, Konrad Schläpfer, erreichte ein Alter von 89 Jahren und hat während seines langen Lebens nie einen Arzt gebraucht; der Andere, Konrad Lutz, war etwas über 83 Jahre alt.

Die Genfer Blätter beginnen wieder, die Heldenthaten der Internationalen zu registriren. Am 8. April Abends umlagerten sie die Druckerei von Pfeffer und Puky und bedrohten die dort arbeitenden Setzer derart, daß sie nur unter dem Schutze der herbeigerufenen Polizei das Local verlassen konnten. Auf dem Pont des Bergues wurden drei von ihnen, die HH. Croutaz, Chardon und Henri Minod, von Neuem umringt, verhöhnt, beschimpft und von einem der Chefs der Internationalen mit dem Tode bedroht. „Man habe gute Gründe, die Drohung nicht sofort auszuführen." Erst als andere Bürger sich um die Angegriffenen versammelten, nahm die Verfolgung ein Ende.

Am 9. April gegen 2° Nm. erwartete eine Bande Internationaler die beiden in der Ramboz und Schuchardt'schen Druckerei beschäftigten Setzer, HH. Kühn und Hauptmann Favre, an ihrer Wohnung in Plainpalais und begleitete sie unter Drohungen und den gemeinsten Schimpfereien bis in die Stadt, wo die Bürger auf der Straße dem Treiben ein Ziel setzten. Die HH. Favre und Kühn erzählen, daß einer der Internationalen einen Beutel in der Hand trug und von Zeit zu Zeit kleine Münze unter die Gassenbuben vertheilte, um sie zum Pfeifen und Schreien zu ermuntern. Am gleichen Tage Abends suchte eine Bande den Transport des bei Gebr. Carey gefertigten und zum Druck in einer andern Offizin bestimmten Satzes zu verhindern. Die Polizei, welche die Träger umgab, wurde mit dem beliebten Heulen und Pfeifen bis an's Hôtel-de-Ville verfolgt, wo einer der Tumultuanten verhaftet wurde.

Am 10. April ist durch Vermittlung des Hrn. Staatsraths Camperio ein Ausgleich zwischen Arbeitern und Arbeitgebern der Bauhandwerke in Genf zu Stande gekommen. Die Bezahlung wird fortan nach der Stunde geleistet. Am gleichen Tage hat das genferische Justiz- und Polizei-Departement einen Abdruck des Art. 479 § 8 des Strafgesetzbuchs (Verbot beschimpfenden Geschreis) an den Straßenecken anschlagen lassen. (Hdlstzg.)

London, 8. April. Ein Telegramm aus New-York meldet den daselbst am 6. ds. erfolgten plötzlichen Tod des Britischen Baronets Eduard Cunard im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene war der Hauptpartner der Firma Cunard, Burns und Mac Iver, Eigenthümer der zwischen England und New-York fahrenden Postdampfschiffe.

Southampton, 12. April. Der Dampfer „Humboldt" ist eingetroffen und bringt Nachrichten von Rio de Janeiro vom 12. März, denen zufolge die Alliirten eine Expedition von 12,000 Mann vorbereiten, welche ins Innere Paraguay's marschiren soll, um Lopez aufzusuchen.

Gotha, 12. April. Dr. Petermann hat die Nachricht erhalten, daß dieses Jahr zwei englische Expeditionen unter der Führung Lomont's und Palisser's nach den Polargegenden abgehen werden.

— Düsseldorf, 8. April. Diesen Morgen hatte der Leichenbitter den Körper eines Kindes zum Kirchhofe getragen, und der Todtengräber war eben im Begriff, denselben in die Gruft zu senken, als er im Sarge ein Geräusch vernahm. Der Sarg wurde sofort geöffnet und der kleine, wieder lebendig gewordene Erdenbürger sorgsam in warme Tücher gewickelt und seinen staunenden Eltern zurückgebracht.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 12. April 1869.

Bei mildem, im Norden und Osten etwas feuchtem und darum für die Saaten doppelt günstigem Wetter sind die Getreidepreise in den meisten Ländern ein wenig gesunken. Am entschiedensten war dies (im Widerspruch mit der vorstehenden Bemerkung) in Frankreich und England der Fall, während Berlin und die von dort aus beherrschten Märkte wenigstens für nahe Termine eine ziemlich feste Haltung bewahrten.

Langenthalermarkt vom 13. April.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 20 „ 3. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 18 „ —. 38
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. — „ —. 43
Eier, 10—11 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ 1. 10

Romanshorn, 12. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 24. 05. Aufschlag Fr. 0. 05. Haber Fr. 19. 25. Abschlag Fr. 0. 05.

Lindau, 10. April. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 19 fl. 46 kr., Abschlag 0 fl. 32 kr.; Kernen 17 fl. 58 kr., Aufschlag 0 fl. 03 kr.; Roggen 15 fl. 02 kr., Aufschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 56 kr. Aufschlag 31 kr. — Ganzer Stand 30,341 Sch. — Verkauf 1025 Scheffel. Umsatzsumme fl. 161,186 kr. 27.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. April 1869.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Sandmeyer, Fürsp., Seengen.
— Naeff, Oberst, St. Gallen.
— v Stürler, Part., Bern
— Haab, Kfm, Wädensweil.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Temperli, dto., Zürich.
— Waldkirch, Part, Zurzach.
— Lindenmann, dto., Seengen.
— Widmer m. Sohn, Kfm., Coppet.
— Meier, Kfm., Basel.

Storchen.
Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Heuberger, Fürsprech, Mumpf.
— Böschenstein, Reg.-Rath, Schaffhausen.
— Bauer, Kfm., Bern.
— Perret m. Tochter, v Colombier.
— Marquart, Part, Stuttgart.
— Pletscher, Rentier, Schleitheim.
— Guggenheim m. Gem. Endingen.
— Schneider, Kfm., Brugg.

Löwen.
Hr. Müller, Kfm, Stuttgart.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Wolff, Kfm., Elberfeld.
— Blum, dto., Bern.
— Cornuz, dto, Genf.
— Bossy, dto, Yverdon.
— Volz, Part., Bull.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Schirtinger, Kfm, Weinheim.
— Germann, dto., Ematingen.
— Pluß, dto, Interlaken.

Wildenmann.
Hr Lauenheim, Kfm., Hagenthal.
— Wahl, dto., Hegenheim.
— Goldmund, dto., dto.
— Plater, Kfm., Paris.

Rößli.
Hr. Lehmann, Kfm, Eggiwyl.
— Müller, dto., Bern
— Peter, dto, Balterswyl.
— Eichenberger, dto, Beinwyl.
— Ernst, Kutscher, Sursee.
— Büttikofer, Part., Jegenstorf.
— Holz, Gerber, Huttwyl.
— Burger, Part., Burg.
— Landolt 2, dto., Näfels.
— Haßler, Küfer, Altstätten.
— Waldvogel, Beck, Stetten.
— Walter, Schneider, Kiefelbron.
— Schädler, Metzger, Boklingen.
Jgf. Engel, v. Reinach.

Schwert
Hr Schaub, Part, Basel.
— Wolf, Part., Goldop.
— Bolliger, dto., Reinach.
— Lüthard, v. Meisterschwanden.
— Baumann, Müller, Lischwind.
— Sprenger, Schneider, Wyl.

Kreuz.
Jgfr. Berner, v Kulm.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Die auf Donnerstag den 15. dieß angeordnete Prüfung des Zeichnungs-Unterrichtes der Mädchen wird statt im Casinosaale im Jury-Saal abgehalten.

Aarau, den 13. April 1869.

Die Gemeindeschulpflege.

Bauausschreibung.

Die Ausführung der **Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** für das neu zu erstellende **Wohnhaus** des Hrn. **Wehrli** in Buchs wird hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.

Bewerber für diese Arbeiten sind ersucht, Pläne, Vorausmaaß und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, und allfällige Angebote eben daselbst bis Montag den 26. April einzureichen.

Aarau, den 14. April 1869.

Ad. Schäfer, Archt.

Eröffnung des Kräuterbades zur Badstube in Aarau.

Gute und reinliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Aarau, 12. April 1869.

Weinverkauf.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben: **guter Küttiger 1866er** per Maas à 50 Cts. über die Gasse.

Realer **Weinessig** à 60 Cts. die Maas bei

Gottlieb Schmid, Speisewirth.

Kernenbrod 3 Pfd. à 38 Cts.
Mittelbrod 3 „ à 30 „
empfiehlt bestens

Fr. Kull, Bäcker.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

50 à **60 Zentner Heu** bei

Hch. Hunziker's sel. Erben.

Soeben erschien:

Die

Freiherren von Regensberg.

Pamphlet eines Schweizer-Juristen.

VI. Theil.

Die neuesten Freiherren.

19 Bogen. 8°. eleg. geh. Preis 2 Fr.

Motto: Das neue „System" zeigt die Schatten des alten, ohne dessen Lichtseiten!

Inhalt: Vorwort. Die neuesten Freiherren. Die Entscheidung. Die Mördergrube an der Eselgasse. Die Volksversammlungen. Die Waffen des Systems. Die großräthliche Untersuchungs-Commission des Justizwesens. Das Gefängniß. Die Verschwörung. Die Autorität. Der Verfassungsrath. Die Freiherren von Winterthur. Der Thier-Rektor des Kantons Zürich. Unmaßgebliche Vorschläge. Wo hinaus?

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an sowie die Unterzeichnete.

Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Empfehlung.

Mein **Lager** von

Herrenkleidern,

bestehend in: **Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen** und **Gilets,** sowie in **Schlafröcken,** ist für das Frühjahr bestens assortirt.

Ferner kann ich durch vortheilhafte Einkäufe eine Parthie ganz wollenen ¾ breiten

Frühjahr- und Sommer-Bouksking

neuesten Dessins, guter Qualität und solider Farbe, zu sehr billigen Preisen erlassen. Um einen schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich die Elle zu Fr. 4, 5, 5½, 6, 6½ und Fr. 7.

Auch

Pariser-Damen-Mäntel & Jacken

sind in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen vorräthig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hermann Guggenheim, Tuch- & Kleidermagazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Den 15. April Ziehung der 20 Baarprämien von Fr. 5 bis Fr. 100. des **Schweizerischen Dorfkalenders.** Exemplare à 30 Ct. sind noch zu haben bei der Expedition dieses Blattes und bei dem Herausgeber

Rudolf Jenni, in Bern.

Weinessig

per Maaß à 60 Ct. verkauft

J. J. Merz.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei

Hagenbuch, Schneider.
gegenüber dem Gasthof z. Löwen.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker.**

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Mittwoch den 14. April, Abends 7½ Uhr,
im Casino.

Traktanden:

1) Vortrag von Hrn. Prof. Gouzy: Die neuern Bestimmungen der Sonnenparallaxe.
2) Passation der Jahresrechnung.
3) Bericht über die Festschrift und Kostenanschlag.

Die Freiherren von Regensberg.
Pamphlet eines schweizerischen Juristen.
VI. Theil: **Die neuesten Freiherren.**
Eine Broschüre von 316 Seiten. Preis Fr. 2. —
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Wegen Ortsveränderung ein schönes, praktisch eingerichtetes helles **Logis** von fünf Zimmern, Küche und allen nöthigen Dependenzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eröffnung
der
Sommerwirthschaft z. Storchen
in Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

J. H. Lüscher.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Donnerstag den 15. April, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Keller des städtischen Rathhauses** ein Quantum **Kartoffeln** zu Fr. 3. der Doppelzentner abgegeben.

Tüchtige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Seidenzwirnerei von

E. Feer-Großmann & Cie.

Stockhanfsamen I. Qualität,
Ackerkleesamen prima,
Mattenklee, ächten,
Lucerne, prima französischen,
Schmalen
billigst bei

Eduard Eggen.

Anzeige.

Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen vielmal danke, zeige ich Ihnen an, daß ich meinen Beruf nicht mehr ausübe, und empfehle meinen Nachfolger, Herrn Julius Häßig, Schlosser, bestens.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich im Laufe dieser Woche noch verschiedene hausräthl. Effekten, sowie auch Küchen- und Feldgeschirr in meiner bisherigen Wohnung verkaufe.

Aarau, 13. April 1869.

Jakob Gysi, Schlosser.

In Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle mich meinen werthen Gönnern für alle mein Fach betreffenden Arbeiten und werde mich bestreben durch gute Arbeit und billigen Preis bestmöglich zu bedienen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Julius Häßig, Schlosser.

Die Schluß-Prüfungen

an der hies. **Bezirks- & Fortbildungsschule,** zu welchen Eltern und Freunde der Schule ergebenst eingeladen werden, finden **Mittwoch den 14.** und **Donnerstag den 15. dies,** je von 8 Uhr Morgens im **Schwurgerichts-Saale** statt, die Prüfung in **Musik** und **Gesang den 15. Nachmittags** von 2—5 Uhr im **Casinosaale,** dann **Turnen** von 5—6 Uhr im **Turnhause.** — **Schluß-Censur** um 6 Uhr im Casinosaale.

Aufnahmsprüfung für Neueintretende Montag den 3. Mai, Morgens 7 Uhr.

Das Rektorat.

Bürgerholzverloosung.

Die in Folge der vielen Schneebrüche vom verflossenen Winter etwas verzögerte **II. Verloosung der Bürgerholzgaben** ist auf nächsten Donnerstag den 15. dieß, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, festgesetzt und wird auf dem Stadtrathhaus vorgenommen. Es erhalten

Buchenholz die Namen: Siebenmann-Schmidt, Otto, bis Codognari-Müller, Wittwe;
Tannenholz die Namen: Correvon-Schmidt, Frau, bis Schmuziger, Friedrich, Fbt., und
Reiswellen die Namen: Schmuziger, August, bis Siebenmann-Kraus, Conducteur.

Die Beigaben werden in Stockholz und Reiswellen ausgerichtet. Die Looszedel werden nach der Verloosung den Betreffenden in's Haus gebracht. —

Aarau, am 12. April 1869.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zeige an, daß die vielfach verlangten **bunten Reife** für Knaben und Mädchen angekommen sind, nebst sonstigen

Saison-Artikeln,

als: größere und kleinere **Stoßkarren** und **Wagen, Gartengeräthschaften, Armbrüste, Bogen, Pistolen, Revolver, Knallerbsen, Windräder, Gummi- & Wollbälle, Springseile** ꝛc. ꝛc.

Diese nebst alle meine andern Artikel empfehle unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Ehrden. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er wiederum versehen ist mit einer prachtvollen Auswahl von allen möglichen

Stoffen für Damenkleider,

welche bestehen in Lustre, Doppel-Lustre, wie Chine in allen möglichen Farben, Mohair, Reps, Orleans, Breton, Pobline und Reps-Pobline, Alles zu erstaunlich billigen Preisen.

Ferner eben angelangt eine Parthie feinste Sommer-**Bukskins,** ¾ und 10/4 breit, dienlich für Herren Röcke, Hosen und Gilets; auch eine Parthie verschiedener Resten in Tuch und Bukskins.

Mülhauser **Indienne,** am Stück à 40 Cts. die Elle, allerfeinste à 50 bis 55 Cts. die Elle; eine Parthie Mülhauser-Indienne-Resten in verschiedenen Größen von den allerfeinsten à 35 Cts. die Elle.

Ferner eine Parthie **Unterrock-Stoffe,** breite Poblins gestreift, auch eine Parthie **abgepaßte Unterröcke,** 4 Blatt groß à 3½ Fr. jeder Unterrock, eine Parthie bessere à 4 Fr. Ganz wollene Moirée für Unterröcke à 90 Cts. die Elle.

Baumwollentuch ist wieder angekommen, rauhes, schwere Qualität à 30 Ct. die Elle, gebleichtes, 1½ Ellen breites à 25 bis 30 Cts. und höher die Elle.

Eine Parthie gutfärbiger **Bettkölsch,** 1½ Ellen breit, um aufzuräumen à 35 Cts. die Elle. Schwarze französische **Merinos** à 1 Fr. 30 Cts. bis zu den allerfeinsten à Fr. 2. 50 die Elle., sowie noch eine Masse in dieses Fach einschlagender Artikel.

Eine Parthie ältere Stoffe für Frauenzimmerkleider wird zu enorm billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Weiße Nastücher sind wieder zu haben à 30 Cts. pr. Stück.

Es empfiehlt sich einem Ehrden. Publikum zu Stadt und Land bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Verfertigte
Sommer-Ueberzieher
für Herren
sind vorräthig bei

F. Grether.

Donnerstag. № 88. 15. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 14. Der Senat hat nach den Reden von Haußmann und Dumas den Vertrag der Stadt Paris mit dem Credit Foncier mit 116 gegen Eine Stimme genehmigt. Die Legislative hat das Kriegsbudget beendigt und die Diskussion über Algier begonnen.

Der „Moniteur de l'Armee", das inspirirte Organ des französischen Kriegsministeriums, bekämpft in mehreren Artikeln das Journal de Paris, das sich etwas zweifelhaft über die Schlagfertigkeit und die Ausrüstung der französischen Armee ausgedrückt hatte. Man erfährt bei dieser Gelegenheit aus dem Moniteur de l'Armee, daß der gegenwärtige Friedensbestand der französischen Armee sich auf 400,000 Mann beläuft, der durch Einberufung der Beurlaubten in einer Woche auf 567,000 Mann gebracht werden kann. Im nächsten Juli wird durch Einreihung des Contingents von 1868 dieser Effektivbestand um 77,000, also auf 644,000 Mann erhöht werden. Rechne man die nothwendigen Ausfälle, die Soldaten, die im Spital, in Urlaub ꝛc. seien, sowie 50,000 Mann für Algerien, im Ganzen 122,000 Mann, ab, so bleiben immer noch 522,000 Mann übrig, die mit in's Feld rücken könnten. Was das Infanterie-Material betreffe, so sei jedes Regiment mit Waffen, Uniformen ꝛc. für 4000 Mann versehen, und auch in den übrigen Waffengattungen sei Alles so weit vorräthig, daß man jeden Augenblick auf den ausgedehntesten Kriegsfuß übergehen könne. 22 Infanterie- und 10 Cavallerie-Divisionen, aus geübten Truppen bestehend, seien formirt und seit mehreren Jahren an gemeinschaftliche Operationen unter bewährten Führern in den Lagern von Chalons, Paris, Lyon, Lannemezan und Luneville gewöhnt worden. Dies Alles dient natürlich nur dazu, um den Friedensversicherungen des Marquis de Lavalette größere Autorität zu verleihen.

Rom, 11. April. Heute früh vier Uhr verkündigten auf der Engelsburg gelöste Kanonenschläge und Glockengeläute den Festtagsanbruch. Die von dem Papste selbst gelesene Messe in der Peterskirche war pomphaft großartig. 150 Personen, an ihrer Spitze vier Waisenknaben aus dem Waisenhause Tata Giovanni, der junge Mortara in ihrer Mitte, wurden zur Communion zugelassen. Der Menschenandrang war unsäglich groß. — Nachmittags 5 Uhr fand der Empfang sämmtlicher Katholiken-Deputationen statt. Nach der Vorstellung, Ueberreichung der Geschenke und der Zulassung zum Fußkusse hielt der Papst in ital. Sprache eine Rede, die er laut und mit einem gewissen oratorischen Schwunge sprach. Er sagte, daß die katholische Kirche immer triumphiren werde in ihren Kämpfen gegen ihre offenen wie ihre heimlichen Feinde. Rom müsse das Centrum ewiger Wahrheit bleiben. Nachdem der Papst noch mit erregter Stimme beigefügt, er hoffe, der heilige Stuhl werde aus den Kämpfen der Gegenwart nur noch größer und erhabener hervorgehen, ertheilte er den Anwesenden seinen Segen, worauf diese das übliche Vivat ausbrachten. Später trat der Papst auf den Balcon, von wo aus er ganz Rom überblickt, und ertheilte der Menschenmenge, welche den Petersplatz bedeckte, seinen Segen. Abends fand ein Girandola und ein Feuerwerk auf Pietro Montorio statt. In der Ignatius-Kirche erfolgt morgen die Cardinal-Benediction und ein päpstlicher Sündenablaß für alle dort Erschienenen, und zwar auf sieben Jahre. Die Illumination am heutigen Abend war glanzvoll. Heute war das Postamt geschlossen und Briefe werden weder ausgegeben noch befördert. Der Hofburgpfarrer Schwetz hielt heute das Hochamt in der Kirche Del-l'Anima ab. Kriegsminister Kanzler hat über die ausgerückten Truppen Revue abgehalten.

Wien, 14. Der Kaiser hat Viktor Emanuel das Großkreuz des h. Stephan-Ordens übersandt.

New-York, 13. Butler ist zum Gesandten in Bern ernannt. — Der Senat hat den Vertrag über die Alabamafrage mit 54 gegen eine Stimme verworfen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Die Scharfschützenrekrutenschule in Winterthur wird vom 10. Juli bis zum 15. August und die Rekrutenschule in Payerne vom 31. Mai bis 6. Juli abgehalten werden.

Die schweizerischen Agronomen werden zu einer am 25. April in Lyon stattfindenden großen Versammlung französischer Landwirthe eingeladen, in welcher die Interessen der Agrikultur, des Weinbaus und der Seidenzucht besprochen werden sollen. Gleichzeitig wird dort eine Ausstellung von englischen Halbblutpferden stattfinden.

Neue Liebesgaben für die Wasserbeschädigten: Fr. 1324. 46 zweite Sendung des Generalkonsuls in Mexiko, dessen Sammlung damit auf Fr. 5580 angestiegen ist.

Das abgetretene Centralkomité der schweiz. Militärgesellschaft hatte am 17. Oktober 1868 die Sektionen aufgefordert, ihm bis zum darauffolgenden Monat Dezember ihre Ansichten über den Entwurf einer Reorganisation des schweiz. Heeres mitzutheilen. Es war die Absicht des abgetretenen Komités, die Anschauungen der Sektionen in einem Generalbericht zu verwerthen, welcher dem Bundesrath und dem eidg. Militärdepartement überreicht werden sollte. Aus unbekannten Gründen haben die Sektionen diese Aufforderung des alten Komités (von Zug) nicht beantwortet, und es wendet sich nun das neue in Neuenburg deßhalb ebenfalls mit der Bitte an die Sektionen, sich ungesäumt mit diesem wichtigen Gegenstande zu befassen, und zwar 1) den vom eidg. Militärdepartement in seinem Bericht vom 1. November 1868 eingereichten Entwurf einer Heeresorganisation zu diskutiren; 2) ihre Bemerkungen über diesen Entwurf dem unterzeichneten Komité spätestens bis zum 15. Juni d. J. zu übersenden.

Gotthardtbahn. Die Köln. Ztg. erfährt, daß der Finanzplan für die Gotthardtbahn in nächster Zeit erscheinen werde. Das ganze Werk ist auf 180 Mill. Fr. veranschlagt. 90 Mill. Fr. sollen von den betheiligten Staaten zugeschossen werden, und zwar 63 Mill. Fr. für den Tunnel, 27 Mill. für Verzinsung des Baukapitals und des möglichen Betriebsdefizits während des Tunnelsbaues. Für die Zufahrtsbahnen sind 99 Mill. Fr. vorgesehen. Diese Summe soll theils durch Aktien, theils durch Obligationen aufgebracht werden. Die Köln. Ztg. empfiehlt dem Rheinland rege Betheiligung bei der Zeichnung des Baukapitals, dem eine Rente von mindestens $6\frac{1}{2}$—7% nach Fertigstellung des Tunnels in Aussicht gestellt werde.

Den 13. wurde nach der „Tagespost" das schweizerische Consortium für die Gotthardbahn vorzüglich von Central- und Nordostbahn gebildet. Das verzinsliche Kapital der Bahn soll 70 Mill., wovon 45 in Aktien, betragen und diese während der Bauzeit zu 6% verzinset werden. 30 Millionen Aktien sind in der Schweiz aufzubringen. Als Direktor wurde Oberst Siegfried bezeichnet. Ingenieur v. Muralt, in seiner Eigenschaft als Berner, machte nur 4 Stimmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. April. Der Gemeinde Bözen wird die Bewilligung ertheilt, den bisher am dritten Mittwoch im Mai abgehaltenen Jahrmarkt künftig am vierten Mittwoch im Mai abhalten zu dürfen. — Die Gemeinde Lieli erhielt bisher schon wegen ihrer geringen finanziellen Mittel einen außerordentlichen Staatsbeitrag an die Lehrerbesoldung; es wird ihr auch pro 1869 ein solcher Beitrag von Fr. 100 zuerkannt. — Am 13. d. ist Hr. Bezirksamtmann Otto Senn, von Zofingen, nach kurzem Krankenlager gestorben. An sein Leichenbegängniß werden die Herren Landammann v. Hallwyl und Regierungsräthe Weiersmüller und Künzli abgeordnet. — Nachdem der Große Rath in seiner letzten Sitzung den Reg.-Rath bei Anlaß der Erledigung des Rechenschaftsberichtes pro 1867 eingeladen, den während der Erledigung der Oberförster-Stelle bereits vorgelegten und auf den Wunsch des jetzigen Inhabers zurückgezogenen Gesetzesvorschlag über Erhöhung der Besoldung des Oberförsters wieder vorzulegen, wird derselbe nun nochmals an den Großen Rath gebracht. Nach demselben wird die Besoldung im Maximum auf Frk. 3500 festgesetzt. — Aus Anlaß einer Inspektion der Bezirksgefängnisse wurde unter Anderen auch die Gemeinde Zofingen zur Erstellung eines neuen Bezirksgefängnisses verhalten. Dieselbe hat nun einen im Allgemeinen sehr zweckmäßigen Plan für ein derartiges Gebäude eingereicht, welcher mit einigen Abänderungen im Detail die Genehmigung erhält. In Bezug auf den Bauplatz werden anstatt der vorgeschlagenen Stelle an der Scheunengasse drei andere Plätze vorgeschlagen, nämlich der Pulverthurm mit Waschhaus, das Kustoreigebäude und der Bärenhof. Die Gemeinde kann nun zwischen denselben wählen.

— Baden, 14. April. Gestern Nachmittag ertrank das dreijährige Kind des Karl Locher in Remetschwyl in einem nachlässig gedeckten Jauchebehälter.

— Fräulein Anna Strauß von Lenzburg hat in den „Jahreszeiten von Haydn" mit bedeutendem Erfolge in Rotterdam gesungen.

— Letzten Sonntag den 11. d. verunglückte in Kulm eine Tochter von Zezwyl. Nachts etwa um 10 Uhr begab sie sich aus dem Gasthaus zum „Bären" auf die steinerne Treppe hinter dem Hause, um von derselben auf die steinerne Terasse zu gelangen. Von der Dunkelheit getäuscht, glaubte sie, auf der Terasse angelangt zu sein, fiel dann aber, wie sie vorwärts schreiten wollte, so unglücklich, daß sie das rechte Bein brach. Zum Glück war ärztliche Hülfe augenblicklich da.

— Letzten Samstag Abends kehrte im Gasthof zum Sternen in Moosleerau ein Reisender ein, um zu übernachten. Bei Tagesanbruch war er sammt dem Bett, 3 Uhren und etwas Geld verschwunden. Man schätzt das Gestohlene auf 250 Fr.

Bern. Von der Schweizergeschichte in Bildern sind wieder 4 Bilder erschienen: 1) Gefecht am Rothenthurm, 2. Mai 1798, von A. Beck; 2) Mordnacht in Brugg, 30. Juli 1444, von Prof. Völker; 3) Karls des Kühnen Ende vor Nancy, 5. Jänner 1477, von G. Roux; 4) die gute Königin Bertha, im 10. Jahrhundert, nach Ziegler.

— Die Regieanstalt in Thun weist auf den 31. Dezbr. 1868 einen Bestand von 126 Pferden aus, geschätzt zu 97,750 Fr. Die Rechnung der Anstalt schließt mit einem Defizit von Fr. 19,062. 54.

Zürich. In der „N. Zürcher-Ztg." verdankt Architekt Stadler die Summe von 1600 Fr., welche ihm in Spenden für die Erbauung der von ihm planirten protestantischen Kirche in Nazareth zugestellt wurden.

Zug. Bis am letzten Montag waren für das eidg. Schützenfest 31,025 Fr. an Ehrengaben eingegangen.

Basel. Die hiesige Infanterie-Schützengesellschaft hat verschiedene Schützengesellschaften der Baselandschaft, die Feldschützengesellschaft und den Jägerverein Aarau und denjenigen von Zofingen auf den 2. Mai zu einer gemeinschaftlichen Schießübung eingeladen.

Schaffhausen. Die Eisenbahnversammlung vom 11. April in Schaffhausen war sehr stark besucht, auch von Abordnungen der Regierung, des Stadtrathes von Schaffhausen und von Stein. Allerseits votirte man für Unterstützung einer Bahn Kreuzlingen-Schaffhausen, und es wurde ein Initiativ-Komite von 15 Mitgliedern gewählt.

St. Gallen. Allgemeine Theilnahme erregt in St. Gallen der Tod des Hrn. W. Wetter-Jakob, den im besten Mannesalter eine Herzlähmung dahingerafft hat. Hr. Wetter war nicht nur ein vorzüglicher Sänger, sondern auch ein vortrefflicher Mensch.

— Wie der „Schweiz" aus Werdenberg mitgetheilt wird, ist in der Nacht vom 10. auf den 11. d. das Dörfchen Planken im Fürstenthum Liechtenstein durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden. Fünf Gebäude, darunter das Schulhaus, wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer ist in einer Scheune ausgebrochen, in welcher drei Stück Vieh das Leben einbüßten. Es konnte dem weitern Umsichgreifen des Feuers nur dadurch Einhalt gethan werden, daß die Gebäude niedergerissen wurden.

Solothurn. Dem „Hdls.-Cour." entnehmen wir: Auf Wunsch einiger Techniker veranstaltete Hr. Nationalrath von Arx unweit von der Hauptwerkstätte in Olten folgende, höchst bewundernswerthe Versuche mit dem neuerfundenen Sprengmaterial Nitrodynamit. Das erste Objekt der Zerstörung war ein etwa 4 Zentner schwerer alter Amboß, in den man vorher ein 7 Zoll tiefes und 7 Linien weites Sprengloch gebohrt hatte. In dieses Sprengloch steckte nun Hr. von Arx eine mit 2 Loth Nitrodynamit angefüllte Papierpatrone, welche mit einer Zündkapsel versehen war, an der die Zündschnur hieng; das Sprengloch wurde hierauf mit Wasser aufgefüllt, der Zündfaden ganz friedlich mit einer brennenden Cigarre angezündet — und binnen einer Minute flogen unter großem Gekrach die zahlreichen Bruchstücke des Amboß umher. Hierauf wurden drei weitere Versuche an einem Felsblock, einer Eisenbahnschiene und einem voluminösen Flecklinge in der Weise angestellt, daß die Patrone auf die Objekte gelegt und bloß mit etwas Lehm befestigt wurde — und auch diese Experimente waren mit dem besten Erfolg gekrönt: Granit, Eisen und Holz lagen in Trümmern zu unsern Füßen. Doch das Unterhaltendste stand uns noch bevor: An einem kleinen Brett befestigt, mit einer in Cautschuk wohl verwahrten Zündschnur versehen, ließ Hr. v. Arx eine kleine Nitrodynamitpatrone in die Aare; hier war nun der Effekt wirklich großartig: Eine Wassergarbe wurde von der Gewalt der Explosion etwa 60 Fuß in die Höhe getrieben und es dauerte lange, ehe die Bruchstücke des Brettleins in das Flußbett zurückkehrten. Von dem gewaltigen Schlag waren auch einige friedliche Wasserbewohner aus ihrer Ruhe aufgestört und betäubt an die Oberfläche des Wassers getrieben worden, wo man sie ohne Mühe mit der Hand fangen konnte.

Appenzell A. Rh. Die Standeskommission hat für das im Juni in Herisau stattfindende schweizerische Feuerwehrfest und die damit verbundene Ausstellung von Löschgeräthschaften einen Beitrag von 300 Fr. aus der Assekuranzkasse dekretirt.

Deutschland. „Wie gewonnen, so zerronnen", — dieß Sprüchwort hat sich an dem Kaufmann W. Groschopf in Ulm in eklatanter Weise bewährt. Dieser, ein an und für sich wohlhabender Mann hat im Jahre 1858 das große Loos in der österreichischen Lotterie mit 200,000 Fl. gewonnen und heute — steht er wegen betrügerischen Bankerotts vor den Schranken des Schwurgerichts!

Konstanz, 11. April. Grenzaufseher Stengele hat den Grenzkontroleur Kaiser, angeblich wegen fortgesetzter Chikanen, vom Pferde geschossen.

Stuttgart, 11. April. Der „Schw. Merc." hat aus Amerika die Nachricht erhalten, das Lorenz Brentano und Hecker demnächst Deutschland einen Besuch abzustatten gedenken.

— Königsberg, 7. April. Bahnhofsdiebstähle von kolossalem Umfange sind in Pibau entdeckt worden. Die ganze Umgegend soll dabei betheiligt sein. Die Hehlerschaft erstreckt sich bis Königsberg einer- und bis weit in das Ermesland andererseits hin.

Paris, 12. April. Heute Morgen um 8 Uhr wurden die Bewohner der obern Rue St. Jacques durch zwei Schüsse, welche in dem Hause 177 fielen, wo sich eine Mädchen-Erziehungsanstalt befindet, in Alarm versetzt. Man drang in das Haus und fand die Vorsteherin der Unterrichtsanstalt und ihren Mann todt in ihrem Schlafzimmer. Der Mann der auf schlechtem Fuße mit seiner Frau stand, hatte diese erdrosselt und sich dann zwei Kugeln durch den Kopf gejagt.

Italien. Ein Rathschreiber in Florenz, Brandimonte-Saletti, gab unlängst einem Weibel ein Billet von 100 Fr. und befahl ihm, das Geld in einem Lottobureau auf 4 Quarternen zu setzen, die er seit längerer Zeit gespielt. Der Weibel steckt das Billet in seine Tasche und vergißt den Auftrag. Am nächsten Morgen war Ziehung, Brandimonte sieht plötzlich seine 4 Nummern mit vollem Glanze, er hat 1,200,000 Fr. gewonnen, er ist mehr als Millionär. Der Mann ist vor Freude außer sich, rennt nach Hause, die Familie theilt sein Glück, man lacht, man weint, man jubelt. Von da eilt er auf's Bureau, er läutet: Weibel, gieb den Schein! Der Weibel erbleicht und gesteht zitternd, daß er den Auftrag vergessen. Der arme Rathschreiber war eine Stunde Millionär gewesen, — im Traume.

Amerika. Fräulein Elisabeth van Leart ist, zum Lohn für die Verdienste, welche sie während des Krieges sich um die Bundesarmee erworben, zum Postmeister in Richmond ernannt worden, eine Wahl, welche, falls die Dame sich, wie angenommen werden muß, für diesen Posten eignet, in jeder Beziehung zu loben ist.

In New-York und Umgegend leben nach dem „New-York Journal" 75,000 Frauen und Mädchen, die auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sind. Ihr Lohn beträgt 2 Doll. 50 Cent. bis 18 Doll. pro Woche. Dienstmädchen erhalten die erstere Summe (mit Kost und Wohnung), Redakteurinnen die letztere Summe. Näherinnen verdienen per Woche 4 Doll. 50 Cent., Schauspielerinnen 15 Doll., Papierschachtel- und Papierkragen-Verfertigerinnen 5 Doll., Zeichnerinnen 12 Doll., Balleteusen und Schreiberinnen 6 Doll., Buchbinderinnen, Setzerinnen, Telegraphistinnen und Holzschneiderinnen 10 Doll., Couvert- und Krinolinenmacherinnen, Bouquetieren, Schneiderinnen, Putzmacherinnen und Schirmverfertigerinnen 7 Doll., Blumenmacherinnen, Buchfalzerinnen und Hefterinnen, Pelznäherinnen, Friseusen, Hutmacherinnen, Photographistinnen, Silberpolirerinnen und Spielsachenmalerinnen 8 Doll., Juwelierinnen und Schuhmacherinnen 9 Doll.; die Zahl der Doktorinnen in den Verein. Staaten ist bekanntlich sehr groß; Postmeisterinnen hat Präsident Grant soeben mehrere ernannt, wir werden demnach in allen Zweigen der Industrie und Wissenschaft Frauen sehr stark vertreten sehen.

New-York, 12. April. Baumwolle 28½. Gold 133¼.

Schaffhausen, 13. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 34, Aufschlag Fr. —. 13; Haber Fr. 16. — bis Fr. 19. —.

Luzern, 13. April. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 23 Abschlag Fr. 0. 64 Ct.

Weizen. Romanshorn, 12. April. Die Anfangs April eingetretene, unsern Saaten sehr günstige Witterung, ferner die nicht unbedeutenden Lagervorräthe namentlich in Mittel- und geringern Weizensorten, welche von den wenigen Reflektanten immer noch unbeachtet geblieben, und die flauen Berichte fremder Märkte, namentlich aus Frankreich, haben einen Rückschritt in den Weizenpreisen von circa 25 Ct. per Doppelzentner zur Folge. Die heutigen Notirungen stellen sich wie folgt: Ausstichweizen Frk. 25½ bis 26, guter Weizen Fr. 23½ bis 24¼ und geringere Sorten Frk. 22 bis 23 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 4. bis 10. April beträgt 11,300 Doppelzentner, Wochenumsatz 14,300 Dpztr., gegenwärtiger Lagerbestand 78,900 Dpztr.

New-York, 12. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107⅛. Goldagio 33½. Fünfzwanziger-Bonds 120⅛, Bonds vom Jahre 1885 117¼, vom Jahre 1904 105⅛. Illinois-Eisenbahn 138¼. Eriebahn 34—. Baumwolle 28½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 6. 35. Zucker 12⅜. Zink —.

Inhaltsverzeichniß

des 3. Heftes des Illustrirten Volks-Novellist Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Die Alte von Pringy. Historische Novelle von A. Bitter. (Schluß.)
2. Ein Bildniß Luthers. Von J. Frey.
3. Der Kegeljunge mit Illustration. Von J. Fr.
4. Die Indianerin im Urwalde. Mit Illustration. Von Jak. Frey.
5. Ein Dorffest. Mit Illustrationen von A. Bitter.
6. Wilhelm Tell. Ein Gedicht-Cyclus von A. Bitter mit Illustrationen. I. Stauffachers Frau. II. Der Schwur im Rütli. III. Des Tellen-Schuß. IV. In der hohlen Gasse. V. Johannes Parricida. VI. Friedrich Schiller.
7. Die Anstalt für künstliche Fischzucht bei Groß-Hüningen. Mit 4 Illustrationen von J. Frey.
8. Ein Arzt als Ehestifter. Von M. Rosen.
9. Die schiefen Thürme. Mit Illustration.
10. Verdienter Lohn eines Vaterlandverräthers. V. Pfarrer Leonhardi.
11. Der lebendige Todte und todte Lebendige.
12. Beispiele persönlicher Tapferkeit aus der Bündnergeschichte. Von Pfarrer Leonhardi.
13. Des Kaisers Thräne. — Die Blumen am Wege. — Der Thürmer. — Der Savoyard. Gedicht.
14. Ein Bilderräthsel.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	† 8,4	738,1	S	hell 0		Thau	12,5
1 „ Nachm.	† 20,6	736,1	S	dunstig 1	—	—	12,5
9 „ Abends	† 12,5	734,6	S°	hell 0		—	12,4

Nachm. 3 Uhr Maximum der Temperatur † 21,8.

Den 14. April.

7 Uhr Morg.	† 7,8	734,3	S¹	hell 0		Thau	11,4
1 „ Nachm.	† 20,2	731,1	S	hell 0	—	—	11,5
9 „ Abends	† 12,8	729,2	S	hell 0		—	11,6

Max. der Temperatur Nachm. 2½ Uhr † 21,4.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. April 1869.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter., Rheinfelden.
— Heuberger, Fürsprech, Muri.
— Perreaz, Professor, Lausanne.
— Herzog, Kfm., Laufenburg.
— Schenk, dto., Steig.
— Bloch, dto., Dießenhofen.
— Marquard, Part, Stuttgart.
— v. Reizenstein, Rentier, Karlsruhe
Frl. Guggenheim 2, v. Endingen.

Ochsen.

Hr. v Stürler, Part., Bern.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Dreifuß, Kfm., Leuggern.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Meyer, dto., Baden.
— Fink, dto., Heilbronn.

Löwen.

Hr. Kniberli, Kfm., Mühlhausen.
— Gentine, dto., dto.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Müller, dto., Berlin.
— Richard, Kfm., Frankfurt.
— Perrin, dto., Moudon.
— Pfändler, dto., Zürich.
— Müller, dto., Mainz.

Krone.

Hr. Bickel, Negot., Rheinfelden.
— Germann, dto., Ermatingen.
Hr. Müller, Kfm., Schöftland.
— Schnurrenberger, dto., Zürich.
— Hiltpold, dto., Schinznacht.

Wildenmann.

Hr. Plattler, Kfm., Paris.
— Moser, Metzger, Langenthal.
— Zeiger, Kfm, Thun.
— Wahl, dto., Hegenheim.

Rößli.

Hr. Jäggi, Fürsprech, Sisseln.
— Moser, Kfm., Burgdorf.
— Thomann, dto., Genf.
— Brütsch, dto., Amriswyl.
— Meier, dto, Lengnau.
— Lindegger, dto., Steinen.
— Ammli, Müller, Bern.
— Mathis, Part., Stockach.
— Klemens 3, Maurer, Voralberg.
— Meier, Glaser, Bünden.
— Blum, Hafner, Dagmersellen.
— Held, Schuster, Thurgau.
— Walcher, Schlosser, Glarus.
— Hof, Part., Olten.

Schwert.

Hr. Meyenhofer, Kellner, Tobel.
— Meyer, Schreiner, Solothurn.
— Matzinger, Part., Wien.
— Bolliger, dto., Gontenschwyl.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

— Die Stunde kommt! Die Stunde kommt!
Wo du an Gräbern stehst und klagst. —

Empfehlung.

Aechter gelber runder Oberdörfer

Riesen-Runkelrüben-,

Saalfelder-Rübli-, weißer grünköpfiger **Riesenrübli-Samen,** —

Pfundklee-,

Lucerne-, Esparsette-, ital. und **englischer Raygras-, gemischte Gräser-Samen** für dauerhafte Wiesen, sowie alle Sorten

Gemüse- & Blumensamen.

Für die Keimfähigkeit wird garantirt und es werden billige Preise zugesichert.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Verkaufs-Antrag.

Die Erben des Herrn **Heinrich Hunziker,** Fuhrhalter, an der Bahnhofstraße dahier, bieten unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe an:

a) ihr **Wohnhaus** mit **Scheune, Stallungen,** fließendem Brunnen und ¾ Jucharten Garten und Baumgarten;
b) ca. **35 Jucharten sehr gutes Ackerland** in 8, in der nächsten Umgebung befindlichen Stücken (Zelgli, Gönhardfeld und Gaiß);
c) ca. **24 Jucharten Wässermatten** in 4 Stücken.

Je nach Belieben werden die einzelnen Stücke in kleinern Parcellen veräußert.

Die geräumigen Gebäude würden sich wegen ihrer vortheilhaften Lage, an der Bahnhofstraße, zur Etablirung eines größern Waarengeschäfts besonders gut eignen.

Zu nähern Aufschlüssen ist gerne bereit

Aarau, den 14. April 1869.

Namens der Erbschaft Hunziker:
E. Haßler-Hunziker.

Geschlechts-

kranke finden **einzig reelle** Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist.



Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zwick,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Die auf Donnerstag den 15. dieß angeordnete Prüfung des Zeichnungs-Unterrichtes der Mädchen wird statt im Casinosaale im Jury-Saal abgehalten.

Aarau, den 13. April 1869.

Die Gemeindeschulpflege.

Abstellung öffentl. Brunnen.

Wegen Reparatur an der Stadtleitung wird das Wasser sämmtlicher von derselben gespiesenen **Brunnen heute Donnerstag den 15. April,** Abends 8 Uhr, für einige Stunden abgestellt, ebenso der Vorstadtbach.

Die Bauverwaltung.

Bauausschreibung.

Die Ausführung der **Erd-, Maurer-** und **Steinhauerarbeiten** für das neu zu erstellende **Wohnhaus** des Hrn. **Wehrli** in Buchs wird hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.

Bewerber für diese Arbeiten sind ersucht, Pläne, Vorausmaaß und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, und allfällige Angebote eben daselbst bis Montag den 26. April einzureichen.

Aarau, den 14. April 1869.

Ad. Schäfer, Architekt.

Eröffnung des Kräuterbades zur Badstube in Aarau.

Gute und reinliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Aarau, 12. April 1869.

Zum Verkauf



wird hiemit das der Erbschaft des Herrn **Gottl. Richner,** Metzger sel. von Aarau, angehörende **zwei Stock hohe Wohnhaus** von Stein und Rieg, an der obern Vorstadt zu Aarau gelegen, angeboten.

Zur Besichtigung dieser Realität, sowie allfälligem Kaufsabschluß wende man sich gefälligst an den unterzeichneten Bevollmächtigten, der gerne bereit ist jede wünschbare Auskunft zu ertheilen.

Aarau, 8. April 1869.

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gesucht: Ein Mitholter der „Basler Nachrichten". Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Wegen Ortsveränderung ein schönes, praktisch eingerichtetes helles **Logis** von fünf Zimmern, Küche und allen nöthigen Dependenzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bin wieder mit einer großen Parthie **Strickgarn** versehen, welches zu den billigsten Fabrikpreisen erlassen kann.

L. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Seidenzwirnerei von

E. Feer-Großmann & Cie.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen zur geneigten Abnahme

Bettunterlagen für Kinder und Kranke,
Balkon- & Pavillon-Rouleaux, Reiseartikel,
Schulranzen, Schultaschen mit Cautschouktuchüberzug,
Badhauben, Schürzen. — Alle Artikel sind wasserdicht. — Preise billig. —

Zürich, den 15. April 1869.

C. Breitenbach & Cie.
Münstergaße Nr. 9.

Soeben erschien:

Die
Freiherren von Regensberg.
Pamphlet eines Schweizer-Juristen.
VI. Theil.
Die neuesten Freiherren.

19 Bogen. 8°. eleg. geh. Preis 2 Fr.

Motto: Das neue „System" zeigt die Schatten des alten, ohne dessen Lichtseiten!

Inhalt: Vorwort. Die neuesten Freiherren. Die Entscheidung. Die Mördergrube an der Eselgasse. Die Volksversammlungen. Die Waffen des Systems. Die großräthliche Untersuchungs-Commission des Justizwesens. Das Gefängniß. Die Verschwörung. Die Autorität. Der Verfassungsrath. Die Freiherren von Winterthur. Der Thier-Rektor des Kantons Zürich. Unmaßgebliche Vorschläge. Wo hinaus?

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an sowie die Unterzeichnete.

Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefärbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

Eröffnung
der
Sommerwirthschaft z. Storchen
in Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

J. H. Lüscher.

Verfertigte
Sommer-Ueberzieher
für Herren
sind vorräthig bei

F. Grether.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei

C. F. Beckert.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, Kirchgasse Nr. 15.

Ein rechtschaffener Knabe von braven Eltern, welcher die **Schuhmacher-Profession** zu erlernen wünscht, könnte sogleich eintreten bei

Joh. Fridolin Bragli, Schustermeister
in Wittnau.

In **Galons-Knöpfen,** gefarbt und schwarz, franz. Fabricat, sowie in **Spitzen,** weiß und schwarz, seidene und baumwollene, bin wieder neu assortirt, und erlaube mir dieselben nebst meinen übrigen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Liq.

Ebendaselbst grünes, ganzwollenes **Schurzzeug** (Cronach), sowie eine Collektion Muster von Damenkleiderstoff, welche sehr billige Preisnotirungen enthalten. —

Weinverkauf.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben: **guter Küttiger 1866er** per Maas à 50 Cts. über die Gasse.

Reales **Weineſſig** à 60 Cts. die Maas.

Gottlieb Schmid, Speisewirth.

Eine ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, auch mit den häuslichen Geschäften vertraut ist, findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag. № 89. 16. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Süddeutsche Blätter sprechen von einer Wendung, welche zwischen München, Stuttgart und Berlin eingetreten sein soll. Hienach verhielte sich die Sache also: Bismark hat die süddeutschen Regierungen wissen lassen, die Wohlthat der Allianzverträge werde ihnen nur dann zugute kommen, wenn sie sich militärisch anders, besser, preußischer bereiteten, und das sei Hohenlohe und Varnbüler zu weit gegangen. Mit anderen Worten: von Berlin aus ist die Erfüllung der Verträge nachträglich an neue Bedingungen der militärischen Organisation und wol auch Submission geknüpft worden, und in diese nachträglichen Bedingungen wollen sich Baiern und Würtemberg nicht fügen.

Wie man der Italie aus Rom, 8. d. M., schreibt, schütteln manche der alten Cardinäle gar bedenklich das Haupt zu der übermäßigen Entfaltung weltlicher Pracht, in der sich der Heilige Vater gelegentlich seiner Secundizfeier gefällt. Se. Heiligkeit wohnte dem großen Concert auf dem Capitole bei, das ungefähr zu derselben Stunde begann, wo das der Feier vom 11. vorangehende Triduum (dreitägige Andacht) in der Laterankirche eröffnete. Die Gaben, welche von den einzelnen Gemeinden des Kirchenstaates gespendet wurden, flossen, wie es scheint, anfangs weder allzu reichlich, noch allzu freiwillig. Es wurden an einzelne Municipalitäten nach einander fünf Circuläre gerichtet, um ihren werkthätigen Eifer anzuspornen. Die Amnestie ist übrigens, wie derselbe Correspondent meldet, weit umfassender ausgefallen, als es noch vor wenigen Tagen gehofft wurde. Venanzi, Galmanelli, Matrioli, d'Agostino und viele andere politische Verurtheile sind vollständig in Freiheit gesetzt worden. Fausti, der Hauptschuldige in dem Prozesse Venanzi, war schon längst freigelassen worden. Die zu 20 Jahren Verurtheilten erhalten einen Nachlaß bis auf ein Drittel ihrer Strafzeit, vom Tage ihrer Verhaftung an gerechnet. Die, welche bereits ein Drittel ihrer Strafzeit überstanden haben, werden am 11. Morgens unter der Bedingung, den Kirchenstaat zu verlassen, freigegeben. Der Freund Mazzini's, Advocat Petroni, ist vollständig begnadigt worden, und zwar, nachdem er sich geweigert haben soll, durch irgend ein Versprechen seine Freiheit zu erkaufen.

Wien, 15. April. Die „Presse" erwähnt des Gerüchtes, daß Frankreich an Oesterreich und Italien den Vorschlag gerichtet habe, Rom während der Dauer des Konzils eine gemischte Besatzung zu geben und dies dem Papst anzubieten; es sei hierüber zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien ein Uebereinkommen erzielt worden.

Die Annäherung zwischen den Höfen von Wien und Florenz wird von dem conservativen „Morning Herald" als ein Zeichen der Zeit betrachtet, welches Niemand, der sich irgendwie um den europäischen Horizont interessire, außer Acht lassen dürfe. Aus allem, was man neuerdings vernommen, folge nothwendig der Schluß, daß nicht nur die zwei ehemals so bitter verfeindeten Gegner sich versöhnt haben, sondern auch, daß an Stelle ihrer alten Feindschaft eine herzliche Annäherung getreten sei, welche mit der Zeit zu einer engen Allianz heranreifen dürfte. Werfe man einen Rückblick auf die Vergangenheit, so finde man, daß alle Ursachen zum früheren Unfrieden geschwunden seien, daß dagegen Veranlassung genug vorliege, um die beiden Staaten zu engen Verbündeten zu machen. Oesterreich sei der einzig mögliche Verbündete für Italien und umgekehrt treffe dasselbe zu. Frankreich und England halte man, obschon sie nicht wirklich dieselbe Politik verfolgen, doch auf dem Festlande für Alliirte, Preußen und Rußland seien durch gemeinsame Interessen und Familienbanden verknüpft und so finde sich Oesterreich mit Italien als neue südliche Union diesen westlichen und nördlichen Mächten gegenüber in einer Lage, die große Wichtigkeit für das europäische Gleichgewicht besitze, für den Frieden vom günstigsten Einflusse sei und Niemanden bedrohe, aber doch ein Hinderniß für die fernere Entwicklung jener großartigen Complotte bieten würde, welche der Karte von Europa in den letzten 10 Jahren eine Gestalt gegeben haben. Anders würde es sich mit jener Allianz verhalten, wenn Frankreich noch hinzukäme. Etwas wahnsinnigeres könnte seitens der österreichischen und italienischen Staatsmänner kaum ersonnen werden, als sich mit Frankreich zur Demüthigung Preußens zu vereinigen. Die Abgeschmacktheit des Programms, welches die „Gazetta di Milano" in dieser Beziehung zu Tage gefördert, sei so augenscheinlich, daß man es nur erwähnen dürfe, um schwachen Geistern die beruhigende Versicherung zu geben, daß an dieser schlimmen Geschichte auch nicht ein Schatten von Wahrheit sei.

Paris, 14. April. Die spanische Regierung hat mit den Häusern Gebr. Sulzbach in Frankfurt a. M., Oppenheim und Alberti hier, im Vereine mit der Banque de Paris, der Société Générale, dem Hause Mallet und der vom Hause Stern repräsentirten Gruppe ein Anlehen von 250 Millionen Franken effektiv in 3prozentiger äußerer Schuld abgeschlossen. Hier erfolgt die Emission durch die Banque de Paris.

Kowno, im April. Noch hat die Noth unter den Israeliten im westlichen Rußland ihren Gipfelpunkt nicht erreicht. Der Hungertyphus wüthet in herzerschütternder Weise, überall fehlt es an Nahrungsmitteln, Wäsche und Kleidungsstücken. Am hiesigen Orte allein, wo mit unentgeltlicher Verpflegung von tausend Armen begonnen wurde, hat sich die Zahl der der Unterstützung Bedürftigen auf 4000 gesteigert. Den größten Theil der hiesigen Armen machen die Handwerker aus. Da die Juden bisher keinen Ackerbau betreiben durften, widmete sich die ärmere Klasse fast ausschließlich dem Handwerk, und da durch die Ueberfüllung desselben es den Arbeitern an lohnender Beschäftigung fehlt, so ist die Armuth mit Riesenschritten vorangerückt und hat bei eintretender Theuerung alle Grenzen überschritten. Was gegen die gegenwärtige Hungersnoth geschieht, sind bloß palliative Mittel. Dauernde Abhilfe würde nur durch Uebersiedelung eines Theiles der Handwerker nach anderen Gegenden des Reiches bewirkt werden können. Bis vor Kurzem war Dies den Juden nicht gestattet, und daher die unheilbare Verarmung; jetzt aber, wo ihnen, namentlich Handwerkern, die Veränderung ihres Wohnsitzes gestattet ist, muß die Wohlthätigkeit für diesen Zweck hauptsächlich in Anspruch genommen werden, um den gänzlich Mittellosen die Uebersiedelung zu ermöglichen.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Turnverein hat mit 874 gegen 244 Stimmen eine Revision seiner Centralstatuten beschlossen. Zur Ausarbeitung eines neuen Statutenentwurfes ist vom abgetretenen Centralkomite in Bellinzona bereits eine Spezialkommission ernannt worden. Der Zeitpunkt zur Abhaltung des Jahresfestes, das dieses Jahr in Biel stattfinden wird, ist auf den 24. Juli festgesetzt. Ferner ist die Abhaltung eines Vorturnerkurses beschlossen worden. Derselbe wird vom 11. bis 15. Mai in Biel, unter der Leitung des Hrn. Turnlehrer Zimmer daselbst, stattfinden.

Telegraphenwesen. Die Einnahmen im März 1869 betragen Fr. 79,935. 36 (gegenüber Fr. 39,755. 38 im März 1868 und Fr. 59,651. 88 im Februar 1869). Es wurden in

diesem Monate 126,238 Depeschen im internen Verkehr (gegenüber 107,057 im März 1868 und 114,322 im Februar 1869) und 33,446 Depeschen im internationalen Verkehr (gegenüber 28,345 im März 1868 und 27,516 im Februar 1869) befördert.

Aargau. Die Beerdigung des Hrn. Bezirksamtmann Otto Senn findet heute Freitag den 16. dieß, Nachmittags 3 Uhr, in Zofingen statt. Der Verstorbene hat ein Alter von 53½ Jahren erreicht.

— Die Gemeinde Etzgen-Mettau hat bei ihrer letzten Versammlung 25,000 Fr. für die projektirte Rheinthalbahn gezeichnet.

Die Regierung von Bern antwortet dem Bundesrath auf die Mittheilung der bekannten Gotthardnoten und auf die Einladung zur Vernehmlassung hierüber: „Wir sind entschlossen, beim Großen Rathe und beim Berner Volk eine Subvention des Gotthardunternehmens zu befürworten, sofern dieses Unternehmen auf nationaler Grundlage organisirt und ausgeführt wird. Wir nehmen uns die Freiheit, Ihnen die leitenden Gedanken zu bezeichnen, welche wir der Organisation und Ausführung des Gotthardunternehmens zu Grunde gelegt zu sehen wünschten. 1) Der Bund übernimmt die Leitung der Ausführung des Unternehmens; 2) das Baukapital wird beschafft durch die 90 à 100 Mill. Subventionen à fonds perdus und durch Ausgabe von 70 à 60 Mill. Obligationen mit oder ohne Gewinnantheil; 3) die Subventionen werden geleistet vom Ausland, den zunächst betheiligten Kantonen und Gesellschaften; 4) es dürfen dem Auslande gegenüber keine Garantien eingegangen werden, welche die Neutralität und Selbstständigkeit der Schweiz irgendwie gefährden könnten; 5) es dürfen den subventionirenden Kantonen und Gesellschaften keine Vorrechte eingeräumt werden; 6) es sind alle Differentialtarife zu untersagen, welche die Konkurrenzfähigkeit und den Bau neuer Linien gefährden würden; 7) direkte Anschlüsse von der Ost- und Westschweiz her an die Stammlinie sind offen zu behalten und den übrigen Anschlüssen in jeder Beziehung gleich zu halten.

Auf diesen oder ähnlichen Grundlagen sind wir bereit, das Unternehmen nach Kräften zu unterstützen, und fügen zur Begründung unseres Vorschlages nur noch Folgendes bei:

Nach unserer Ansicht wird der Bund die Leitung des Unternehmens übernehmen müssen. Das Ausland gibt seine Subventionen dem Bund und nicht einzelnen Kantonen oder Gesellschaften, es wird daher allfällige Garantien für die Ausführung des Werkes auch vom Bunde fordern und sich keineswegs mit den Garantien begnügen, welche einzelne Kantone oder Gesellschaften bieten könnten. Auch die Kantone, welche das Unternehmen mit Subventionen à fonds perdus zu unterstützen haben, erhalten eine vermehrte Garantie, wenn der Bund die Leitung desselben übernimmt, statt einer Aktiengesellschaft, welche nur bis zum Betrag ihres Aktienkapitals haftet. Auf der von uns bezeichneten Grundlage wird das Unternehmen der Alpenüberschienung ein wirklich nationales Werk werden und den Anhaltspunkt bilden, um auch im Eisenbahnwesen nach und nach die gemeineidgenössischen Interessen über die vielen Sonderinteressen zu erheben, ähnlich wie dieß unter dem neuen Bunde bei andern Verkehrsanstalten, wie den Posten, Telegraphen ꝛc., in so fruchtbringender Weise geschehen ist.

Genehmigen Sie ꝛc. ꝛc." (Tagespost.)

Luzern. Von Malters geht dem „Tagblatt" die Ehrenmeldung zu, daß Hr. Jos. Hermann der hiesigen Waisenanstalt 2000 Fr. testirt hat.

— Die hiesige Liedertafel als festgebender Verein für das dießjährige Kantonalsängerfest hat dessen Abhaltung auf den Monat August festgesetzt. Auch die benachbarten außerkantonalen Ortsvereine sollen zum Feste eingeladen werden.

Basel. In Folge der dem Bundesrath bezüglich einer Gotthardbahn zugegangenen Noten ladet der Gotthardt-Ausschuß die ständige Kommission der Gotthardtsvereinigung auf den 22. April zu einer Konferenz nach Luzern ein, um der Bundesbehörde bis 1. Mai diesfallsige Eröffnungen machen zu können. Als Delegirte des hiesigen Standes werden dieser Konferenz beiwohnen die HH. Bürgermeister Stehlin und Rathsherr Köchlin.

— Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn in Basel hat in seiner Sitzung vom 23. dieß an die Stelle des verstorbenen Hrn. J. Trog beinahe einstimmig zum Mitglied des Direktoriums gewählt den Hrn. Oberst Siegfried in Zofingen. Zu gleicher Zeit wurde der Gehalt der Direktoren von Fr. 10,000 auf Fr. 12,000 erhöht.

In Betreff der Gotthardbahn wurde dem Verwaltungsrath die Mittheilung gemacht, daß verschiedene schweiz. Bankinstitute, wie z. B. die Creditanstalt in Zürich, Bank und Handelsbank in Basel, Aargauische Bank, Berner Handelsbank, Luzerner Bank für Fr. 8,500,000 Actien gezeichnet haben. Nebstdem sollen in Zürich und Winterthur bereits über Fr. 2,000,000 Actien gezeichnet sein. Wenn man die Fr. 18,000,000 der Central- und Nordostbahn hinzu rechnet, so wären demnach in der Schweiz für dieses Unternehmen bereits für Fr. 28,500,000 Actien gesichert und doch ist dies nur als Anfang zu betrachten.

— In Betreff der Verbindungsbahn wird dem Industr. Bl. vom 13. April aus St. Louis geschrieben: „Gestern erhielten die Ingenieurs, welche mit den Studien für den neuen Bahnhof in St. Louis beauftragt sind, eine telegraphische Depesche, welche sie anweist, ihre Arbeit binnen zweimal vierundzwanzig Stunden nach Paris zu schicken. Alles läßt vermuthen, daß die Arbeiten für die Verbindung des franz. Railway mit der badischen Bahn, von St. Louis nach Leopoldshöhe, demnächst beginnen und aufs kräftigste gefördert werden sollen."

St. Gallen. Weniger brillant als die Aktien der „allgemeinen Versicherungsgesellschaft Helvetia" stehen diejenigen der „Helvetia, schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft." Nach dem sechsten Geschäftsbericht der letztern (vom 1. Januar bis 31. Dezbr. 1868) haben die Aktionäre auch diesmal keine Dividende zu gewärtigen. Der Gewinn- und Verlust-Konto zeigt zwar einen Aktivsaldo von 24,771 Fr. 76 Rp.; aber der Verwaltungsrath findet, es solle bei der geringfügigen Dividende, die es treffen würde, dieser Betrag auf neue Rechnung vorgenommen werden, zumal das erste Quartal von 1869 in Bezug auf Schäden sich nicht günstig angelassen habe.

Wie man vernimmt, soll auch Glarus eine Einladuug zu der Konferenz derjenigen Kantone, welche ihre Anstrengungen für eine ostschweizerische Alpenbahn vereinigen wollen, erhalten, die Theilnahme jedoch abgelehnt haben.

In Betreff der Genfer Arbeitseinstellungen hebt das Journal de Geneve die komische Thatsache hervor, daß die Internationalen alltäglich ihre Bekanntmachungen in denselben Zeitungen erlassen, deren Erscheinen sie verboten haben. H. J. Boisdechesne, früherer Präsident der Typographischen Gesellschaft, ist wie so viele seiner Collegen auf offener Straße von den Internationalen angegriffen worden. „Als genferischer Bürger", schreibt er, „habe ich den Schutz der Polizei anrufen müssen, um die Straßen und Wege meines Landes benutzen zu können!" H. Boisdechesne hat übrigens den richtigen Weg doch gefunden und diejenigen seiner Angreifer, welche er kannte, bei den Gerichten belangt.

— Zwei junge Leute, die am 12. April eine Spazierfahrt auf dem See machten, sind durch Umschlagen des Bootes ins Wasser gefallen und ertrunken.

Deutschland. In Würzburg starb am 8. April der Senior der dortigen Hochschule, Professor der Zoologie und Botanik, Dr. V. Leiblein.

— Aus Heidenheim den 13. April schreibt man dem „Schwäb. Merkur": Vorige Woche wurde hier in dem Garten des Hrn. Direktor Meebold der erste Versuch mit den sog. amerikanischen Röhrenbrunnen gemacht, wozu die K. Zentralstelle für Handel und Gewerbe den von ihr aus England bezogenen höchst einfachen Apparat an den Vorstand des hiesigen Gewerbevereins überlassen hatte. Nach zweistündiger Arbeit schon war es gelungen, die mit einer Stahlspitze versehene eiserne Röhre auf 18' Tiefe einzurammen und damit 3' Wasser zu gewinnen. Die sofort ausgesetzte Dudley-Pumpe lieferte ein ganz reines, herrliches Trinkwasser in außerordentlicher Fülle.

England. Eine Menge Zeitungen macht sich das Vergnügen, ihren Lesern zu erzählen: daß es in England 9 Millionen heirathsfähiger Mädchen gebe. Natürlich denkt niemand daran, daß die ganze im Alter von 16 bis 40 Jahren stehende weibliche Bevölkerung Englands, Schottlands und Irlands nicht einmal 6 Millionen beträgt!

Frankreich. Im Grand Hotel zu Paris wurde am 10. d. Abends der Kommis eines Kaufmannes aus Madras auf Requisition der englischen Regierung verhaftet. Derselbe war seinem Prinzipal mit 3½ Mill. Franken durchgegangen. Man fand jedoch nur einen geringen Theil dieser Summe bei ihm.

— Ueber die Ermordung eines französischen Missionärs in China meldet eine Correspondenz der „Missions Catholiques" von Lyon aus Hongkong vom 22. Febr. d. J.: „Am 2. Januar hatte eine Bande von Mördern die Wohnung des Missionärs von Yeou-yang-tcheou angegriffen. Nachdem sie die Thüre gesprengt, drangen sie in das Innere der Wohnung. Hr. Rigaud und zwei Seminaristen knieeten auf den Stufen des Altares. Sie durchbohrten ihn mit zwei Degenstößen und schnitten ihm dann den Kopf, die Arme und die Beine ab. Wie man sagt,

sind noch hundert andere Personen zugleich mit dem Missionär massacrirt worden. Die Missionsresidenz wurde dann geplündert und in Brand gesteckt." Es ist dieses Yeou-yang-tcheou derselbe Ort, wo im Jahre 1865 ein anderer französischer Missionär, der Pater Mabileau, ermordet wurde.

Ein Knalleffekt. — Auf einem großen Hausballe — so erzählt das Wiener Fremdenblatt — fand sich auch ein Student ein, der dem Söhnlein des Hauses mit der Erlernung einer todten Sprache das Leben verbitterte. Der Student, ein armer Teufel, war förmlich geblendet von dem Glanze, der bei diesem Fest entfaltet wurde, und namentlich war es das Buffet, welches ihm die sehnsüchtigsten Blicke entlockte. Was er sonst nur hinter den Schaufenstern unserer ersten Delicatessen-Händler sah, Fasane, seltene Seefische ꝛc., sie lagen und schwammen in pikanten Garnirungen und Saucen, und der Student, dessen Begriffe von Delikatesse sich höchstens zum Kuchentische der „Schmauswaberl" verstiegen, schwamm in einem Meere des Entzückens. Chablis und Champagner floß in Strömen und der arme Musensohn that, was man ihm eigentlich gar nicht verdenken kann, des Guten ein Bißchen zu viel. Endlich wollte er aufbrechen, der Champagner hatte ihm aber so außerordentlich gemundet, daß er nichts Sehnlicheres wünschte, als einen solchen Silberhelm sein eigen nennen zu können. Die Weinlaune ließ ihm nicht lange Zeit zur Ueberlegung. Kühn schritt er zum Buffet, packte eine Champagnerflasche, steckte sie in die rückwärtige Tasche des Frackes und suchte mit der süßen Beute zu entkommen. Bei der Thür des Saales begegnet er zu seinem Unglücke der Tochter des Hauses, die ihn mit der Frage anhält, ob er sich denn nicht unterhalte, daß er schon den Ball verlassen wolle. Der Student, in der größten Verlegenheit, stottert einige Entschuldigungen, das gutmüthige Fräulein glaubt, er sei vielleicht beleidigt, weil sich Niemand um ihn gekümmert, und in einer Anwandlung von Großmuth sagte sie: „Nein mein lieber Herr Studiosus, Sie dürfen mir nicht früher fort, bevor Sie nicht mit mir ein Tänzchen durch den Saal gemacht haben. Das Orchester hat bereits den Galop begonnen, also vorwärts, junger Mann," schließt das schöne Fräulein die Anrede, „stürzen Sie sich mit mir in den Strudel." Ehe sich der Champagner-Räuber besinnen kann, befindet er sich mitten im Gewoge der tanzlustigen Paare und stürmt durch den Saal. Urplötzlich erdröhnt ein Knall, eine hinter dem Studenten tanzende Dame sinkt halb ohnmächtig in die Arme ihres Tänzers, der nicht figürlich, sondern in Wirklichkeit „begossen" dasteht. Die Champagnerflasche im Frackschooße des Studenten hatte ihre Schuldigkeit gethan, die Stricke waren schon früher durchschnitten gewesen, und durch die heftige Bewegung war der Wein ins Brausen gerathen. Mit einem gehörigen Knalle war der Stöpsel heraus- und der nachfolgenden Dame ins Gesicht geflogen, während das moussirende Getränk in schäumenden Bogen ihrem Tänzer eine unvorbereitete und und unfreiwillige Taufe verschaffte. Der Student, mit dem Hinterlader neuester Construktion in der Fracktasche, stürzte in der furchtbarsten Verlegenheit aus dem Saale, in welchem noch lange nach diesem Knalleffekte die größte Heiterkeit herrschte.

New-York, 13. April. Baumwolle 28¾. Gold 133⅜.

Rorschach, 15 April. Kernen: Heutige Verkäufe 3209 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 27.—. Mittelpreis Fr. 25.58. Niedrigster Fr. 23.50. Abschlag Fr. 0.49. Zwei Pfund Mehl 35 Cts., zwei Pfd. Brod 32 Cts. Wochenverkäufe 687 Doppel-Ztr.
Hafer. 222 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.30.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Standin Zoll.
7 Uhr Morg.	† 8,0	729,4	S	hell 0		Thau	10,2
1 „ Nachm.	† 20,0	725,9	S	dunstig 2	—	—	10,2
9 „ Abends	† 14,8	724,1	W²	bew. 4		—	10,2

Abends seit 7½ Uhr starkes Wetterleuchten im W und W².

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. April 1869.

Ochsen.
Hr. v Stürler, Part., Bern.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Osterwalder, dto., Frauenfeld.
— Gerig, Kfm., Glarus.

Storchen.
Hr. Perreaz, Professor, Lausanne.
— Marius, Kfm., Lyon.
— Schenk, dto., Steig.
— v. Reizenstein, Rentier, Karlsruhe
— Herzog, Kfm., Laufenburg.
— Kaufmann, dto., Tuttlingen.
— Burkhart, Part., Schaffhausen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
Frl. Guggenheim 2, v. Endingen.

Löwen.
Hr. Vignenon, Kaufm., Genf.
— Lambert, dto., Mailand.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Günther, dto., Berlin.
— Knosko, Kfm., Venedig.
— Rapin, dto., Payerne.
— Linser, dto., Stuttgart.
— Lanz, dto., Mannheim.

Kreuz.
Hr Grütter, Metzger, Olten.

Krone.
Hr. Spillmann, Part., Olten.
— Veru, Kfm., Moudon.
— Graber, dto., Freiburg.

Wildenmann.
Hr Plattler, Kfm., Paris.
— Bloch, dto., Endingen.
— Pärli, dto., Elsaß.
— Wägeli, dto., Brugg.

Rößli.
Hr. Widmer, Kfm., Uster.
— Alter, Drechsler, Küßnacht.
— Walti, Brauer, Sisseln.
— Brodbeck, v. Bollingen.
— Gähwyler, Part., Oberutzwyl.
— Leonhard, Metzger, Weitenau.
— Braun, Part., dto.
— Sitzmann, Brauer, Neustadt.
— Baumann, Part., Rohrdorf.

Schwert
Hr. Schad, Kfm., Basel.
— Wolf, dto., Goldop.
— Lutz, Metzger, Heilbronn.
— Mayer, Beck, Ettenheim.
— Meyer, Schreiner, Solothurn.
— Monhart, Part., Trüllikon.

Bauausschreibung.

Die Ausführung der **Erd-, Maurer-** und **Steinhauerarbeiten** für das neu zu erstellende **Wohnhaus** des Hrn. **Wehrli** in Buchs wird hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.

Bewerber für diese Arbeiten sind ersucht, Pläne, Vorausmaaß und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, und allfällige Angebote eben daselbst bis Montag den 26. April einzureichen.

Aarau, den 14. April 1869.

Ad. Schäfer, Architekt.

Weinverkauf.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben: **guter Küttiger 1866er** per Maas à 50 Cts. über die Gasse.

Reales **Weinessig** à 60 Cts. die Maas.

Gottlieb Schmid, Speisewirth.

Bin wieder mit einer großen Parthie **Strickgarn** versehen, welches zu den billigsten Fabrikpreisen erlassen kann.

L. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei, oder auf Verlangen von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles schließbar; in Nr. 21 an der Marktgasse.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen zur geneigten Abnahme

Bettunterlagen für Kinder und Kranke,
Balkon- & Pavillon-Rouleaux, Reiseartikel,
Schulranzen, Schultaschen mit Cautschoukstuchüberzug,
Badhauben, Schürzen. — Alle Artikel sind wasserdicht. — Preise billig. —

Zürich, den 15. April 1869.

C. Breitenbach & Cie.
Münstergaße Nr. 9.

Zu verkaufen:

Eine zwei- und eine einschläfige **Bettlade,** ein harthölzerner und ein tannener **Kasten,** zwei **Commoden,** ein runder **Tisch,** Gartengeräthschaften: eine Haue, ein Karst, Rechen ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Ein rechtschaffener Knabe von braven Eltern, welcher die **Schuhmacher-Profession** zu erlernen wünscht, könnte sogleich eintreten bei

Joh. Fridolin Brogli, Schustermeister
in Wittnau.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist eröffnet und können **Kräuter-, Salz-, Schwefel-, Kröschbäder** ꝛc. ꝛc. gegeben und nach Verlangen zubereitet werden; — auch werden Dutzend- und Halbdutzendkarten zu ermäßigten Preisen abgegeben. Reinliche Bedienung zusichernd ladet zu geneigtem Zuspruch ein

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Gesucht: 6 Maurer, ordentliche Leute, suchen Platz zum Kochen und Schlafen. Gute und prompte Bezahlung wird versichert. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, auch mit den häuslichen Geschäften vertraut ist, findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Die Direktion erwartet vollzählige Betheiligung.

Im Verlage von **Fr. Schultheß in Zürich** sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Aarau vorräthig bei **J. J. Christen**):

O. Sutermeister, Prof. der deutschen Sprache und Literatur. **Leitfaden der Poetik;** für den Schul- und Selbstunterricht. 8°. brochirt Fr. 1. 20

O. Sutermeister, Deutsches Stilbuch; Musterbeispiele der deutschen Prosa mit Aufgabenstoffen, Erörterungen über Stil- und Stilformen. Für mittlere und höhere Schulen. 8°. broch. Fr. 4. —

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei

Hagenbuch, Schneider.
gegenüber dem Gasthof z. Löwen.

Kernenbrod 3 Pfd. à 38 Cts.
Mittelbrod 3 " à 30 "
empfiehlt bestens

Fr. Kull, Bäcker.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu,** vortreffliches Pferdefutter. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

50 à 60 Zentner Heu bei
Hch. Hunziker's sel. Erben.

Bei Gärtner **Kirchhofer** an der Halden sind alle frühen **Gemüsesorten-Setzlinge** zu haben.

Zum Verkauf:

Noch schöne **frühe Jakobi-Erdäpfel** bei

Frau Leutwyler, Notars.

Gute Sorten

Stecken-Bohnen

empfiehlt

Fr. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Corset & Crinolinen

sind in schönster Auswahl vorräthig, sowie **Mousseline- & Nancouresten**
bei **Amalie Gottschalk.**

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Weißnäherin,** unter Zusicherung bester Bedienung.

Wittwe Huber, Rain Nr. 725.

Verfertigte

Sommer-Ueberzieher

für Herren

sind vorräthig bei

F. Grether.

Zu vermiethen:

Wegen Ortsveränderung ein schönes, praktisch eingerichtetes helles **Logis** von fünf Zimmern, Küche und allen nöthigen Dependenzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

II. Obligatorischer Schiesstag

auf 500 Schritt Distanz

der Feldschützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag den 18. April 1869

auf **Bronners Promenade** (Blick in's Aarthal).

Peabody-Gewehre und umgeänderte Feldstutzer nebst Munition sind Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr bei Herrn Hans Bührer zu beziehen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung auf diesem freundlichen Schießplatz ladet ein

Der Vorstand.

Dem verehrlichen Publikum mein wieder **frisch assortirtes Lager** in **Flaum, Bettfedern, Roßhaar, Wolle, Lischen, Matrazen-Federn** und **-Drilch, Barchent, Kölsch, Indienne, Wolldecken** (weiß, roth und grau), baumwollene **Sommerdecken** und **Bettüberwürfe** (faconirt in weiß und gelb), **Baumwolltücher** (gebleicht und roh) u. s. w. in gefl. Erinnerung bringend, verbinde damit gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß ich immerhin **alle Arten Matrazen** fertig liefere.

Gute und ganz billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Aarau, im April 1869.

Waßmer-Boß,
Rößligasse unterhalb rechts.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Ehrden. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er wiederum versehen ist mit einer prachtvollen Auswahl von allen möglichen

Stoffen für Damenkleider,

welche bestehen in Lustre, Doppel-Lustre, wie Chine in allen möglichen Farben, Mohair, Reps, Orleans, Breton, Pobline und Reps-Pobline, Alles zu erstaunlich billigen Preisen.

Ferner eben angelangt eine Parthie feinste Sommer-**Bukskins,** 3/4 und 10/4 breit, dienlich für Herren-Röcke, Hosen und Gilets; auch eine Parthie verschiedener Resten in Tuch und Bukskins.

Mülhauser **Indienne,** am Stück à 40 Cts. die Elle, allerfeinste à 50 bis 55 Cts. die Elle; eine Parthie Mülhauser-Indienne-Resten in verschiedenen Größen von den allerfeinsten à 35 Cts. die Elle.

Ferner eine Parthie **Unterrock-Stoffe,** breite Poblins gestreift, auch eine Parthie **abgepaßte Unterröcke,** 4 Blatt groß à 3 1/2 Fr. jeder Unterrock, eine Parthie bessere à 4 Fr. Ganz wollene Moirée für Unterröcke à 90 Cts. die Elle.

Baumwollentuch ist wieder angekommen, rauhes, schwere Qualität à 30 Ct. die Elle, gebleichtes, 1 1/2 Ellen breites à 25 bis 30 Cts. und höher die Elle.

Eine Parthie gutfärbiger **Bettkölsch,** 1 1/2 Ellen breit, um aufzuräumen à 35 Cts. die Elle. Schwarze französische **Merinos** à 1 Fr. 30 Cts. bis zu den allerfeinsten à Fr. 2. 50 die Elle., sowie noch eine Masse in dieses Fach einschlagender Artikel.

Eine Parthie ältere Stoffe für Frauenzimmerkleider wird zu enorm billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Weiße Nastücher sind wieder zu haben à 30 Cts. pr. Stück.

Es empfiehlt sich einem Ehrden. Publikum zu Stadt und Land bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Eröffnung des Kräuterbades zur Badstube in Aarau.

Gute und reinliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Aarau, 12. April 1869.

Eröffnung

der

Sommerwirthschaft z. Storchen in Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

J. H. Lüscher.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das Waschen und Färben von

Strohhüten,

sowie für deren Umänderungen nach jeden beliebigen, gegenwärtig cursirenden Formen; auch halte eine große Auswahl selbstverfertigte neue

Sommerhüte

von den verschiedenen Stroh-, Roßhaar- und Hanfgeflechten.

Alle Wochenmärkte (Samstag) anzutreffen in der Kirchgasse in Aarau mit einer Auswahl obiger Hüte, wo auch zum Waschen angenommen und Gewaschene abgegeben werden.

Frau **Huber** in der **Wöschnau.**

Gesucht: Ein Mithalter der „Basler Nachrichten". Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Samstag. № 90. 17. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

In Sachen der Aargauischen Kantonsschule.

(Mitgetheilt.)

Durch ein Referat des „Schweizerboten" vom 22. März anläßlich der Großrathsverhandlungen, durch ein in demselben Blatte veröffentlichtes Schreiben der Lehrerkonferenz an die Erziehungsdirektion vom 25. März und endlich durch eine unterm 15. April abgedruckte Erklärung der Inspektorenversammlung sind die dießjährigen Bemerkungen der Staatsrechnungskommission über die Kantonsschule in einer Weise Gegenstand der Publizität geworden, die von Seite der genannten Kommission gewiß nie beabsichtigt worden ist. In Gegenwart jenes Schreibens der Lehrerkonferenz, namentlich aber der höchst einläßlichen Erklärung des Inspektorates wird es nun aber nothwendig auch die Aktenstücke zu veröffentlichen, welche in dieser Angelegenheit die Unterlage des Streites bilden. Es geschieht dies ohne die Absicht weiterer Polemik lediglich zu dem Zwecke, den wirklichen Stand und Sinn der Anregungen der Staatsrechnungskommission gegenüber der nicht glücklich gehaltenen Berichterstattung des Schweizerboten vom 22. März sowohl, als den Auslassungen der obenerwähnten zwei Schriftstücke festzustellen.

I. Stelle aus dem Berichte der Staatsrechnungskommission über die Rechnungsführung und Verwaltung von 1867.

Ueber die Kantonsschule sagt der Bericht: „Es wäre wünschenswerth, wenn der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes sich auch über die disziplinarischen Verhältnisse der Anstalt ausgesprochen hätte. Sichern Nachrichten zufolge sollen die letztern sehr viel zu wünschen übrig lassen und mit der Bildungsstufe nicht im Einklang stehen, die bei der aarg. Kantonsschule vorausgesetzt werden darf.

Die den zwei obern Klassen zustehende Erlaubniß des Wirthshausbesuchs wird nicht allein zum Uebermaß mißbraucht, sondern wirkt ansteckend auf die Schüler der untern Klassen, bei welchen die Gewohnheit der Kneipe in einem unzulässigen Maße blüht.

Quere und falsche Ideen scheinen sich der ältern Schüler bemächtigt zu haben und viele derselben erblicken den Ruhm ihrer Jugend in dem Treiben eines barbarischen Studententhums. Nächtlicher Muthwille und Straßenskandal sind die dem Publikum vorzugsweise sichtbaren Folgen einer auf Irrwegen befindlichen Richtung des jugendlichen Lebens.

Zwar zweifeln wir nicht, daß die obern Behörden einschreiten, wenn die Thatsachen allzu laut sprechen. Allein damit wird nur die Erscheinung gestraft und das Uebel nicht bei der Wurzel angegriffen. Eine sorgfältigere Pflege der Disziplin, mehr aber noch ein durchdachtes einheitliches Einwirken der Lehrer auf die Lenkung und Bildung der jugendlichen Geister wird hierseits dringend empfohlen."

II. Beantwortender Passus aus dem Rückäußerungsberichte des Regierungsrathes.

Kantonsschule. Es ist in den Bemerkungen der Staatsrechnungskommission über die Nothwendigkeit und Heilsamkeit sorgfältiger Disziplin auch außerhalb der Schule gewiß Beherzigenswerthes ausgesprochen und wird von den Behörden auch nach bester Möglichkeit beachtet.

Was die Mitwirkung der Lehrerschaft dabei betrifft, so kann ihr freilich die eigene regelmäßige Nachschau, um den Wirthshausbesuch der Kantonsschüler zu überwachen und innerhalb zulässiger Schranken zu kontroliren, nicht zugemuthet werden. Es liegt aber ein Uebereinkommen zwischen der Erziehungsdirektion und der hiesigen Gemeindsbehörde in Unterhandlung, wonach die städtische Polizei die Beaufsichtigung der Schüler in Bezug auf den Wirthshausbesuch, allfälligen Nachtlärm oder sonstigen Ausschreitungen übertragen werden soll. In dieser Uebereinkunft sind auch angemessene Bestimmungen vorgesehen um allfällige Kollisionen in der Strafvollziehung zu verhüten.

Ganz wesentlich würden übrigens die Familien, welche Schüler an die Anstalt senden, selbst und zum Theil besser als es mitunter geschieht, schon dadurch zur Ermöglichung strenger Disziplin beitragen können, daß auf die Auswahl von Kostorten mit geregelter strikter Haushaltung vorab ein besonderes Gewicht gelegt werde.

III. Schreiben des Präsidenten der Staatsrechnungskommission an die Erziehungsdirektion.

Aarau, den 10. April 1869.

Hochgeachteter Herr Erziehungsdirektor!

Mit Ihrer geehrten Zuschrift vom 31. März theilen Sie mir in amtlicher Weise Kopie des Schreibens mit, welches die Lehrerkonferenz der Kantonsschule in Folge der Behandlung des Berichtes der Staatsrechnungskommission für 1867 vor dem Großen Rathe unterm 25. März an sie gerichtet hat und wünschen daß ich mich zu einer näher eintretenden Gegenäußerung veranlaßt sehen möchte.

Eine kleine Reise in's Ausland hat meine Antwort verzögert. Indem ich mich Ihrem Wunsche nachzukommen bereit erkläre, habe ich in erster Linie hervorzuheben, daß es durchaus nothwendig ist, den in oberwähntem Schreiben berührten Passus des Berichtes der Staatsrechnungskommission und mein ergänzendes Votum auseinander zu halten, weil jener Sache der Kommission, dieses dagegen mehr persönlich ertheilter Kommentar dazu ist.

Es ist vielleicht der Lehrerkonferenz nicht bekannt, daß die Staatsrechnungskommission nicht nur das Recht, sondern die Aufgabe hat alle Zweige der Staatsverwaltung zu begutachten. Aus diesem Grunde beschäftigt sich ihr jährlicher Bericht jeweilen mit einer großen Zahl von Staatseinrichtungen und die Kantonsschule selbst ist schon oft Gegenstand dieses Berichtes gewesen. So z. B. im vorigen Jahre, wo die mangelhafte Organisation des Unterrichtes der neuern Sprachen an der Gewerbschule während des sogenannten Provisoriums sowohl im schriftlichen Referate als in der Debatte behandelt worden ist. Die Lehrerkonferenz muß sich dieses Verhältniß gefallen lassen, so gut als Regierung und Obergericht sich das allgemeine Aufsichtsrecht des Gr. Rathes gefallen lassen müssen.

Was nun den besondern Passus über die Kantonsschule im letzten Berichte anbelangt, so ist es wohl überflüßig denselben hier zu wiederholen, indem zweifelsohne dieses Schreiben ihn bei den Akten der Erziehungsdirektion treffen wird. Es genügt vollständig hier daran zu erinnern, daß der Passus die Disziplin und das Benehmen der Schüler außer der Schule zum Gegenstande hat.

Ebensowenig wiederhole ich den Wortlaut derjenigen Antwort, welche der Regierungsrath in seinem Gegenberichte ertheilte und die sicherlich ebenfalls in Ihren Händen liegt. Dagegen hebe ich hervor, daß diese Antwort nicht nur die Bemerkungen der Staatsrechnungskommission anerkennt, sondern verspricht daß sie beachtet werden sollen. Somit herrscht in der Hauptsache Uebereinstimmung zwischen der Staatsrechnungskommission und dem Regierungsrathe und es steht die von der Lehrerkonferenz erhobene Einsprache, soweit sie den schriftlichen Theil des Referates der Kommission betrifft, einer res judicata gegenüber. Aus diesem Grunde habe ich über den ersten Abschnitt dieser Angelegenheit durchaus nichts Weiteres beizufügen, es sei denn daß die Herren Inspektoren der Kantonsschule, wenn sie detaillirte Aufschlüsse wünschen sollten, dieselben am besten bei der Polizeibehörde Aarau bekommen können.

In Bezug auf den zweiten Abschnitt der Sache, meinem ergänzenden Votum, könnte ich die reklamirende Lehrerkonferenz einfach an die Redaktion des Schweizerboten adressiren und sie ersuchen, sich mit derselben auseinander zu setzen. Sie hat sich durch den Inhalt der Nummer vom 22. März des genannten Blattes, das sie als ein offizielles Dokument zu betrachten scheint, zu einer sehr überstürzten öffentlichen Manifestation hinreißen lassen. In Bezug auf dasjenige, was mir die genannte Nummer über die Kantonsschule in den Mund legt, habe ich im Allgemeinen zu sagen, daß das Referat plump gehalten, in einem unrichtigen Zusammenhang wiedergegeben und deßwegen geeignet ist einen falschen Eindruck hervorzubringen.

Ich will mich aber genauer darüber aussprechen. Es ist Ihnen bekannt, daß im Großen Rathe der Bericht der Regierung demjenigen der St.-R.-Kommission stellenweise gegenübergestellt und verlesen wird. Zwischen der Verlesung des die Kantonsschule betreffenden Passus und meinem Votum liegt die Verlesung der Antwort des R.-Rathes. Die Letztere war es, die mich bewog das Wort zu ergreifen. Wie ich schon hervorgehoben, lautete ihr Inhalt in Bezug auf das Thatsächliche übereinstimmend mit der Anregung der Kommission; allein sie schloß mit einigen Reflexionen über die Mittel zur Aufrechthaltung der Disziplin die mich nicht befriedigten. Nach denselben hätte man glauben sollen als ob die Pflege der Disziplin nur eine materielle und polizeiliche sein könne. Ich sah mich nun veranlaßt hervorzuheben, daß es nicht nur eine materielle und polizeiliche, sondern auch eine moralische und pädagogische Beeinflußung der Disziplin gebe und daß namentlich die Lehrweise weit mehr als das bloß äußerliche Regiment geeignet sei, wohlthätig oder schädlich einzuwirken. Ich fügte bei, daß wenn in Abwesenheit der nöthigen Elementarkenntnisse den Schülern weittragende Doktrinen eröffnet werden, die wenn sie schon an und für sich nicht festgestellt sind, jedenfalls nur mit Hülfe einer gründlichen Vorbildung gefaßt und beurtheilt werden können, hieraus eine falsche Ideenrichtung und namentlich eine Ueberhebung des jugendlichen Geistes entstehe, die sich leicht im äußern Benehmen der Schüler abspiegle.

Dieß die Absicht und der Inhalt meines Votums. Ihre Zuschrift ersucht mich nun meinen Gedanken näher zu präzisiren und ich erkläre Ihnen deßhalb, daß ich den Unterricht in den Naturwissenschaften im Auge hatte. Mehrfach war mir Anlaß geworden wahrzunehmen, daß in den Köpfen der Schüler sich Moleschottische und Büchnerische Anklänge fixiren und ich hatte Gründe dieß vorzugsweise einzelnen Digressionen im Unterrichte der Chemie zuzuschreiben. Da jedoch die Erscheinung nur eine mehr oder weniger zufällige schien, und die sachliche Lehrmethode des Herrn Prof. Schibler mir im Uebrigen nur vortheilhaft bekannt war, so hütete ich mich daraus allgemeinere Schlüsse zu ziehen, bis ich im Laufe des Winters in Erfahrung brachte, daß Herr Prof. Mühlberg der III. Klasse wöchentlich eine Unterrichtsstunde über Darwinismus ertheile. Diese Thatsache brachte mich zur Ueberzeugung, daß allerdings mehr als nur isolirte Wahrnehmungen vorhanden seien, daß der naturwissenschaftliche Unterricht an der Schule verständige Schranken überschreite. Die berühmten Theorieen des englischen Naturforschers Darwin führen sofort philosophisch zu den weit gehendsten Konsequenzen und liefern namentlich der materialistischen Schule bedeutenden Stoff. Es kann nun nicht meine Absicht sein mich mit dem Werth oder Unwerth der Doktrin zu befassen, die in den von mir genannten drei Gelehrten eine so ausgezeichnete Stütze gefunden hat. Allein ich wage es den Satz aufzustellen, daß es unter allen Umständen eines nicht unansehnlichen Vorrathes positiver Kenntnisse bedarf, um die Lehren dieser neuern Richtung innerlich verarbeiten zu können und daß unsere Schüler, zumal diejenigen der III. Klasse, sich durchaus nicht auf dieser Stufe des Wissens befinden. Ich erlaube mir zu diesem Zwecke einfach auf das Programm des naturwissenschaftlichen Unterrichtes an der Schule, so wie auch auf die Ergebnisse der Prüfungen hinzuweisen. Fort und fort halte ich die Ansicht fest, daß eine gründliche Verarbeitung der Elemente und keineswegs das Betreten des spekulativen Gebietes die Aufgabe der Altersstufen ist, welche wir an der Schule vor uns haben und wenn die wenigen Worte die ich im Großen Rathe gesprochen, die Wirkung haben sollten jener Ansicht etwelche Nachachtung zu schaffen, so würde ich mir allerdings Glück wünschen, daß dieselben, wenn auch getrübt, die Schranken des Großrathssaales überschritten haben.

Indem ich glaube hiemit die Hauptsache erledigt zu haben, ersuche ich Sie um Erlaubniß HH. Erziehungsdirektor, Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Stellen des Schreibens der Lehrerkonferenz lenken zu dürfen.

Man liest darin:

„Das Wesentliche dieses „bedauerlichen" Vorgehens im Schooße der Staatsrechnungskommission ist bis jetzt ein „öffentliches Geheimniß." Denn wenn auch „gewisse persönliche Motive", welche jene Auslassungen veranlaßt haben mögen, den Lehrern der Anstalt nicht gar ferne liegen, so sind uns doch die Thatsachen durchaus unbekannt, welche zur Begründung derselben dienen können oder gereichen sollten. Aber gerade dieser allgemeine vage Charakter der Anschuldigung, weit entfernt ihr den verletzenden Beigeschmack zu nehmen, giebt ihr vielmehr die volle Tragweite „einer wohlberechneten", wenn gleich von dieser Seite noch so unerwarteten und unbegreiflichen „Anfeindung und Verunglimpfung".

Ich muß annehmen daß das ganze Schreiben in Uebereilung verfaßt, votirt und namentlich publizirt worden ist. Es dürfte bei etwas mehr Sammlung der Lehrerkonferenz nicht entgangen sein, daß wenn sie öffentlich bei den amtlichen Aeußerungen einer über ihr stehenden Behörde persönliche Motive und wohlberechnete Anfeindung subsumirt, sie damit die Schranke des maaßvollen Benehmens außer Acht läßt, deren Einhaltung sie ihren Zöglingen einzuprägen vorzugsweise berufen wäre.

Sie werden übrigens nicht erwarten, HHerr Erziehungsdirektor, daß ich mich irgendwie mit dem sachlichen Inhalt der zitirten Stelle befasse. Niemand besser als Sie kennt das warme und vielbethätigte Interesse, welches ich der aargauischen Kantonsschule widme. Zwei Jahre lang mit Ihnen als Mitglied der ehemaligen Kantonsschulpflege, vier Jahre ebenfalls mit Ihnen und weitere vier Jahre unter Ihnen als Kantonsschulinspektor zur Zeit des frühern viergliedrigen Systemes, nicht minder als Mitglied des Großen Rathes und der einschlägigen Kommissionen bei zahlreichen das Erziehungswesen betreffenden Vorlagen, glaube ich meine Gesinnungen so genugsam an den Tag gelegt zu haben, daß ich darüber keine Worte hier zu verlieren brauche. Ich werde sie auch noch ferner an den Tag legen, zumal, wenn wie Sie andeuten, der Gegenstand meiner Anregung von den Gegnern der Anstalt in einer Weise verwerthet würde, die weder in den Absichten der St.-R.-Kommission noch in den meinigen liegt. Nur wünsche ich dabei Eines: Es möchten die Lehrer der Schule nicht vergessen, daß alle Freundschaft für die Anstalt nicht vermag ihr den Charakter der Unfehlbarkeit und den einzelnen Organen derselben unter allen Umständen Unantastbarkeit zu sichern und daß dieselben wie Jedermann sich der verfassungsmäßigen Ordnung der Dinge unterziehen müssen.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr, auch bei diesem Anlasse die Versicherung meiner besondern Hochachtung.

Feer-Herzog, Präsident der Staatsrechnungskommission.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die „Thurg. Ztg." macht die Hoffnung zu nichte, daß Italien beim ungünstigen Stand seiner Staatsfinanzen nicht im Fall sein werde, Subsidien für eine schweizer. Alpenbahn zu bezahlen. Sie erinnert daran, daß vertragsmäßig der Käufer der lombardischen Bahnen (Rothschild und Consorten) 10 Mill. Fr. an eine schweiz. Alpenbahn zahlen muß, daß ferner Genua, Mailand und andere Städte für diesen Zweck 10 Mill. Fr. aufbringen werden, daß endlich Frankreich nach Vollendung des Cenisiotunnels im Jahre 1871 an Italien gemäß Vertrag 30 Mill. Fr. zu vergüten hat, daß also im ganzen von italienischer Seite 50 Mill. Fr. Subsidien zu erwarten sind, ohne daß die Staatskasse direkt braucht in Anspruch genommen zu werden. Diese Daten sind zwar alt, aber es schadet nichts, sie aufzufrischen. Von Preußen hofft man 4 Mill. Thaler oder 15 Mill. Fr. zu erhalten. Baden und vielleicht auch Württemberg werden ebenfalls etwas leisten. Von schweiz. Kantonen und Eisenbahngesellschaften waren vor drei Jahren bereits 15 Mill. Frkn. zugesagt. Die Eisenbahnen haben nun zwar ihre Subvention von 7 auf 4 Mill. reduzirt, wollen aber dafür sich an der Aktienzeichnung mit 14 Mill. Fr. betheiligen. Die Thurg. Ztg. schließt aus allem, daß die Ausführung des Riesenwerkes nicht mehr in nebelhafter Ferne liege, sondern in naher und sicherer Aussicht stehe.

Die Regierung des h. Standes Waadt ladet die Regierungen der Kantone Glarus, Appenzell Außer- und Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Wallis und Genf auf den 24. d. zu einer Konferenz nach Lausanne ein, um sich über das Vorgehen in Sachen einer schweiz. Alpenbahn zu besprechen. Bekanntlich haben zwischen den gleichen östlichen und westlichen Kantonen in der gleichen Angelegenheit schon in den letzten Jahren zwei Konferenzen in St. Gallen stattgefunden.

Horace Rublee ist der richtige Name des neuen Gesandten der Vereinigten Staaten bei der Eidgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Bücher von der Kantonsbibliothek in Handen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe der Revision bis spätestens 30. April abzugeben. Da die Revision nicht eher vorgenommen werden kann, als bis alle ausgeliehenen Bücher eingegangen sind, so müßten gegen Solche, welche der gegenwärtigen Aufforderung nicht Folge leisten, die §§ 40 und 41 des Reglements in Anwendung gebracht werden.

Aarau, den 17. April 1869.

Das Kantonsbibliothekariat.

Aargauische Bank.

Den **Subscribenten** auf die beiden neuesten 4 ½ %tigen **Anleihen der Schweizerischen Centralbahn** von

Fr. 8,000,000. — verzinslich 31. Juli,
" 2,160,000. — " 10. Oktober

wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die **Originaltitel** eingetroffen sind und gegen die von uns ausgestellten Interimsscheine bei uns bezogen werden können.

Der Austausch der convertirten Obligationen dieser beiden Anleihen kann erst später stattfinden.

Aarau, den 10. April 1869.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband in verschiedenen Qualitäten, Taffetband, Stulpen & Kragen (Guipure und andere), Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt,** Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Eröffnung

der

Gartenwirthschaft zum Rößli im Schachen

Sonntag den 18. April.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach.

Anzeige & Empfehlung.

Frisch angelangt eine große Sendung

ächt Kölnisch Wasser

von J. M. Farina, **Julichs Platz Nr. 4,** ein Wasser welches in keiner Haushaltung fehlen sollte; bei Abnahme von ganzen oder halben Dutzend einen ziemlichen Rabatt.

Nebstdem bringe ich einem ehrd. Publikum meine schöne Auswahl von frischer **Parfümerie- & Bürsten-Waaren** in Erinnerung.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend bittet ferner um geneigten Zuspruch

Karl Hagenbuch, Coiffeur,
am Graben.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nro. bis und mit Nro. 360 sind zurück. — Nächste Versendung Ende April.

J. A. Bell.

Zwei fröhliche **Zimmer** für zwei Kantonsschüler in Nro. 177. am Zollrain.

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zweck,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser, weißes Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen,** waschbare **Goldleisten,** braune und schwarze **Polirleisten,** geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen,** womit sich bestens empfiehlt

K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

II. Obligatorischer Schiesstag

auf 500 Schritt Distanz

der Feldschützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag den 18. April 1869

auf **Bronners Promenade** (Blick in's Aarthal).

Peabody-Gewehre und umgeänderte Feldstutzer nebst Munition sind Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr bei Herrn Hans Bührer zu beziehen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung auf diesem freundlichen Schießplatz ladet ein

Der Vorstand.

Aargauische Bank.

Ordentliche General-Versammlung der Actionäre

Donnerstag den 29. April 1869, Vormittags 10 Uhr, im Bankgebäude in Aarau.

Traktanden:

1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes des Verwaltungsrathes für 1868.
2) Bericht der Herren Censoren.
3) Genehmigung der Rechnung für 1868.
4) Antrag des Verwaltungsraths über Verwendung eines Bruchtheils der dießjährigen außerordentlichen Superdividende.
5) Wahl der Censoren für 1869.

Aarau, 6. April 1869.

Der Bankpräsident:
Feer-Herzog.

Verkaufs-Antrag.

Die Erben des Herrn **Heinrich Hunziker,** Fuhrhalter, an der Bahnhofstraße dahier, bieten unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe an:

a) ihr **Wohnhaus** mit **Scheune, Stallungen,** fließendem Brunnen und ¾ Jucharten Garten und Baumgarten;

b) ca. **35 Jucharten sehr gutes Ackerland** in 8, in der nächsten Umgebung befindlichen Stücken (Zelgli, Gönhardfeld und Gaiß);

c) ca. **24 Jucharten Wässermatten** in 4 Stücken.

Je nach Belieben werden die einzelnen Stücke in kleinern Parcellen veräußert.

Die geräumigen Gebäude würden sich wegen ihrer vortheilhaften Lage, an der Bahnhofstraße, zur Etablirung eines größern Waarengeschäfts besonders gut eignen.

Zu nähern Aufschlüssen ist gerne bereit

Aarau, den 14. April 1869.

Namens der Erbschaft Hunziker:
E. Haßler-Hunziker.

Aargauische Bank.

Den Inhabern von 4½ %igen **Bankobligationen,** welche von Seite der Bank mit Circular vom 30. September 1868 auf 6 Monate gekündet, aber bis heute weder einkassirt noch convertirt worden sind, wird hiemit auf dem öffentlichen Wege zur Kenntniß gebracht, daß diese Titel einkassirt werden müssen, indem sie vom 31. März 1869 hinweg keinen Zins mehr genießen.

Aarau, den 10. April 1869.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zeige an, daß die vielfach verlangten **bunten Reife** für Knaben und Mädchen angekommen sind, nebst sonstigen

Saison-Artikeln,

als: größere und kleinere **Stoßkarren** und **Wagen, Gartengeräthschaften, Armbrüste, Bogen, Pistolen, Revolver, Knallerbsen, Windräder, Gummi- & Wollbälle, Springseile** 2c. 2c.

Diese nebst alle meine andern Artikel empfehle unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Die Kleiderfärberei & Druckerei Kull

empfiehlt sich auf kommende Saison einem geehrten Publikum bestens, und hält eine Auswahl neuer Dessins zu gefälliger Einsicht bereit bei

H. Kull-Willener,
Kronengasse Nr. 37, 3ter Stock.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist eröffnet und können **Kräuter-, Salz-, Schwefel-, Kröschbäder** 2c. 2c. gegeben und nach Verlangen zubereitet werden; — auch werden Dutzend- und Halbdutzendkarten zu ermäßigten Preisen abgegeben. Reinliche Bedienung zusichernd ladet zu geneigtem Zuspruch ein

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Gesucht: 6 Maurer, ordentliche Leute, suchen Platz zum Kochen und Schlafen. Gute und prompte Bezahlung wird versichert. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bin wieder mit einer großen Parthie **Strickgarn** versehen, welches zu den billigsten Fabrikpreisen erlassen kann.

L. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei

Hagenbuch, Schneider.
gegenüber dem Gasthof z. Löwen.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu,** vortreffliches Pferdefutter. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Gärtner **Kirchhofer** an der Halden sind alle frühen **Gemüsesorten-Setzlinge** zu haben.

Zum Verkauf:

Noch schöne **frühe Jakobi-Erdäpfel** bei

Frau Leutwyler, Notars.

Corset & Crinolinen

sind in schönster Auswahl vorräthig, sowie **Mousseline- & Nancouresten** bei **Amalie Gottschalk.**

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Weißnäherin,** unter Zusicherung bester Bedienung.

Wittwe Huber, Rain Nr. 725.

Eröffnung des Kräuterbades zur Badstube in Aarau.

Gute und reinliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Aarau, 12. April 1869.

In **Galons-Knöpfen,** gefarbt und schwarz, franz. Fabricat, sowie in **Spitzen,** weiß und schwarz, seidene und baumwollene, bin wieder neu assortirt, und erlaube mir dieselben nebst meinen übrigen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Liq.

Ebendaselbst grünes, ganzwollenes **Schurzzeug** (Cronrach), sowie eine Collektion Muster von Damenkleiderstoff, welche sehr billige Preisnotirungen enthalten. —

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei

C. F. Beckert.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Montag. № 91. 19. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 16. April. Auf der Tagesordnung im norddeutschen Reichstage steht der Twesten-Münster'sche Antrag auf Schaffung verantwortlicher Bundesministerien. Der sächsische Staatsminister, Freiherr von Friesen, bekämpft in längerer Rede den Antrag, welcher die einzelnen Staaten beeinträchtige und Competenzkonflikte heraufbeschwöre. — Der Bundeskanzler Graf Bismarck sieht in dem Antrage ein Mißtrauensvotum gegen die bestehenden Zustände des Bundes. Der Antrag würde die Ausschüsse des Bundesraths wie das Bundeskanzleramt beseitigen, welche gegenwärtig in bester Ordnung die Funktionen von Bundesministern versehen. Der Antrag wolle die Organe des Bundes schmälern, ein gleicher Antrag auf Schmälerung der Befugnisse des Reichstages würde einen Sturm hervorrufen. „Der Antrag", fährt der Bundeskanzler fort, „richtet aber auch ein Mißtrauen gegen Süddeutschland, auf welches man nicht zu rechnen scheint, und schärft den Gegensatz zwischen dem Norden und dem Süden, wo der Zug nach dem Einheitsstaate sehr schwach ist. Ich habe das Bundeskanzleramt, wie es ist, übernommen, ein Ministerkollegium müßte mein Nachfolger übernehmen. Die Centralisation des deutschen Staates ist ohne einen tiefen, alle Verhältnisse schädigenden Bruch nicht möglich, lasse man der Bundesverfassung Zeit sich zu entwickeln, decentralisire man, statt centralisiren zu wollen! Unser Ziel — „Deutschlands Größe — ist dasselbe, unsere Wege aber sind verschieden, erschweren Sie uns die Aufgabe nicht durch die Forderung des Unerreichbaren." (Beifall rechts.) Der Abgeordnete Lasker erklärt darauf in längerer Ausführung, der Antrag wolle nicht dem Bundeskanzler Kollegen an die Seite stellen, sondern der Bundeskanzler solle die Fachminister ernennen und darüber wachen, daß sich keiner dem leitenden Geiste des Ministeriums entgegenstelle. Nach dieser Rede erklärt der Bundeskanzler Graf Bismark, daß ihn diese Auffassung dem Antrage bedeutend näher bringe, dies würde mit den Verhältnissen des jetzigen Bundeskanzleramtes übereintreffen, es fehle nur an einigen Ministertiteln, auf die es nicht ankommen werde. Der Antrag wird darauf bei namentlicher Abstimmung mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen.

Magdeburg, 15. April. Der General der Infanterie, Herwarth v. Bitterfeld, Gouverneur von Magdeburg, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt, und der Generallieutenant Frhr. v. Canstein, Commandeur der 15. Division, zum Gouverneur von Magdeburg ernannt worden.

Tilsit, 13. April. In der Ortschaft Thomuscheiten wurde anläßlich einer polizeilichen Hausdurchsuchung bei einem Grundbesitzer eine Anzahl von Waffen, darunter 74 Infanteriegewehre, 42 Cavalleriesäbel und 59 Bajonette aufgefunden. Die näheren Ermittlungen über diesen Fund sind bis jetzt resultatlos geblieben.

Wien, 16. April. Der Kaiser hat den Bau einer neuen „Radetzky" zu benennenden Schraubenfregatte von 3000 Tonnen Gehalt, 500 Pferdekraft und 12 Stück 7zölligen Armstrongkanonen genehmigt.

Graf Taaffe ist nach einhelliger Zustimmung des Ministerrathes zum Präsidenten desselben ernannt.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Das Schwurgericht hat letzten Freitag in Baden den Fall betreffend Betrugsversuch des gewes. Gemdrath Soland und Rud. Haller, Präsidenten von Reinach behandelt. Rud. Haller von Reinach, eine Art „Dubel" wie die Bauern zu sagen pflegen, war 20 Jahre alt, als ihm ein bedeutendes väterliches Erbe zufiel. Gemeindrath Soland scheint mehr als andere in dieses verliebt gewesen zu sein. Genug, es war für andere Leute unbegreiflich, wie dieser Haller majorenn erklärt und ihm freies Schalten und Walten über sein Vermögen in die Hände gespielt werden konnte. Die Gemeindsbehörde hatte, wie Notar Bauhofer damals in die Welt hinaus schrieb, die Hände mehr oder weniger im Spiel und war nicht im Stande, sie selbst mit der besten Seife rein zu machen. Soland aber ein schlauer Fuchs von jeher nahm sich des jungen blöden und unerfahrnen Menschen an; versprach ihm zu einer Frau zu verhelfen; unternahm mit ihm mehrere Reisen; verklopften mitsamen z. B. in Bern ein Heidengeld, aber nicht umsonst. Soland stellte dem H. nachher für seine geleisteten Freundschaftsdienste noch ein Nötli von 1000 Fr. aus. Andere schielten nach schönen Aeckern und Matten, und so muß man sich nicht wundern, wenn der unbeholfene Mensch schon nach zwei Jahren um Sack und Pack war. Der über ihn ausgebrochene Geldstag zeigte sogar noch mehr, er zeigte bedeutende Mehrschulden.

Unter seinen Gläubigern stand Soland mit einer bedeutenden Handschriftforderung von mehreren Tausend Franken oben an. Und diese Handschrift war es, welche die Beiden, den Haller und den Soland, vor die Geschwornen brachte. Diese Handschrift kam auf unsaubere Art zu Stande. Haller wurde zur Unterschrift genöthigt, dann als er sich auf- und davon gemacht, reiste Soland ihm nach und brachte unter allerlei Vorgaben endlich die Unterschrift mit heim. Die Geschwornen sahen klar in die Karten, sahen, daß Soland der Verführer, der einfältige Haller der Verführte war. Und auch das Publikum sah nur zu gut in's Spiel hinein und wußte nur zu bald, was da Trumpf war. Soland hatte natürlich nie das Interesse des Haller, sondern immer nur das seinige im Auge, gleichviel, ob auf krummen oder Schleichwegen.

Die Geschwornen sprachen deshalb das Schuldig aus. Soland erhielt hierauf 18 Monate Zuchthaus und sechsjährige Einstellung im Aktivbürgerrecht u. s. w. Haller wurde für Nichtschuldig erklärt. Die Geschwornen müssen gefunden haben, wenn ein solcher Mensch innert so kurzer Zeit um Hab und Gut gebracht werde, so sei er gestraft genug! — Das Urtheil der Geschwornen wie des Gerichts hat einen guten Eindruck auf das zahlreiche Publikum gemacht. (Bad. Tagbl.)

— Baden, 17. April. Heute haben die Geschwornen über den des Taschendiebstahls angeklagten Jakob Liechti, von Oberburg, Kt. Bern, das Schuldig ausgesprochen, worauf ihn das Kriminalgericht zu zwei Jahren Zuchthausstrafe, Bezahlung sämmtlicher Kosten und 15jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilte.

— Aarau. (Mitgethlt.) Hr. Feer-Herzog veröffentlicht in den „Aarauer Nachrichten" unter andern Aktenstücken auch einen an die Erziehungsdirektion gerichteten Brief. Wir bemerken um Mißverständnisse zu vermeiden, daß dieser Brief des Herrn Feer-Herzog der Inspektorenversammlung bereits vorlag, daß dasselbe also keine Antwort auf das jüngsthin im „Schweizerboten" veröffentlichte Votum der Inspektoren enthält.

— Den 15. April starb in Schafisheim das älteste Mitglied des aarg. Lehrerpensionsvereins und Mitgründer desselben, Joh. Wild, gew. Lehrer in Holderbank, im Alter von 88 Jahren.

— Zofingen, 16. April. Dem Leichenbegängniß des Hrn. Bezirksamtmann Otto Senn wohnten außer den Abgeordneten des Regierungsrathes und des Obergerichts eine außerordentlich große Volksmenge bei; ein Beweis, daß Hr. Senn ein in jeder Hinsicht achtungswerther Mann, der mit seinen gediege-

nen juridischen Kenntnissen seiner Zeit als Gemeindeschreiber der hiesigen Gemeinde, dann als Mitglied des Obergerichts dem Kanton und endlich als erster Bezirksbeamter dem Bezirke, welchem er als Amtmann vorstand, wesentliche Dienste geleistet hat. Seine Bescheidenheit und Leutseligkeit machten ihn nach oben und unten beliebt, und wenn er auch nicht fehlerfrei war, so wurde dies seiner Tugenden wegen vollständig übersehen. Der Bezirk Zofingen verliert in dem Dahingeschiedenen einen Beamten von seltener Pflichttreue, tiefen Einsichten und unentwegter Rechtschaffenheit, der schwer zu ersetzen sein dürfte, und lange noch wird sein Andenken in der Brust eines Jeden, der ihn kennen zu lernen Gelegenheit hatte, unauslöschlich bleiben.

— Hr. Oberst Siegfried von Zofingen, Mitglied des Direktoriums der schweiz. Centralbahn, ist am 16. April im Auftrage des Gotthardkomite nach dem Kanton Tessin gereist, um mit der dortigen Regierung um Ertheilung der Konzession für die Gotthardbahn zu unterhandeln.

Bern. In Recolaine (Jura) hat sich der Müllerbursche Niklaus Jenni von Escholzmatt, der vor 8 Tagen aus Amerika zurückgekehrt war, bei seinem in diesem Dorfe wohnenden Bruder erschossen.

— Der gewesene Pfarrer und Seminardirektor von Hindelbank, Herr Boll von Biel, ist in Bern gestorben, ein verdienter Mann.

☞ Zürich. Die Verfassung ist mit 34,173 Stimmen Ja gegen 22,323 Stimmen Nein angenommen.

— Direktor Zangger veröffentlicht im „Winterth. Landb." Aktenstücke gegenüber den Anschuldigungen im Locher'schen Pamphlet und fährt dann fort: Dies eine durch Akten belegte und nach beiden Seiten Licht und Schatten richtig vertheilende Darstellung meiner Familienverhältnisse. Ich habe viel Widerwärtiges erlebt und bin nicht fleckenlos aus einer zehnjährigen unglücklichen Ehe hervorgegangen, aber daß ich eines glücklichen Familienverhältnisses fähig bin, sofern die Bedingungen für ein solches vorhanden sind, das habe ich — Gott sei Dank — seit einer schönen Reihe von Jahren erlebt. Ich darf — gegenüber den namenlosen Angriffen — mit Stolz darauf hinweisen, daß es unter meinen zahlreichen Blutsverwandten allen kein Glied gibt, welches mir nicht mit Liebe und Achtung zugethan ist. Wer es anders wüßte, der möge reden! Die Verhältnisse meiner ersten Ehe haben mir bei allen Menschen, denen die ganze Wahrheit bekannt ist, Mitleiden zugezogen, aber nicht an der Achtung Eintrag gethan. Einem teuflischen Genie war es vorbehalten, durch einseitige Ausbeutung der Thatsachen, Entstellungen, Fälschungen und Lügen, mit Benutzung gewissenloser, von der Gesellschaft verachteter Feinde ein Gemälde zu entwerfen, welches jeden ehrlichen Menschen mit Abscheu erfüllen muß. Das Bild ist absichtlich gefälscht, und jedenfalls will ich viel lieber noch der Geschmähte sein, als der Schmähende.

Zum Schluß muß ich die Frage berühren, welche Motive den Elenden veranlassen konnten, mit diesen schändlichen Angriffen gegen mich vorzugehen. Und da finde ich nur einen Grund: Ich machte von Anfang an mein geringes Mitwirken bei der politischen Bewegung im Kanton Zürich von der Bedingung abhängig, daß dieselbe von den Pamphleten und dem Pamphletär fern gehalten werde. Am späten Abend des 22. November 1867, nach der Feier des Ustertages, erhielt ich einen Brief von Locher, worin er mir für den Fall, als ich darauf bestehe, daß die „unreinen Elemente" ausgemerzt werden sollen, mit Verfolgung und Vernichtung droht. Ich antwortete ihm unterm 23. Novbr.: . . . . . „Ihre Drohungen und Ihre Perspektive erzeugten in mir das „Gefühl von Eckel. Ich kann nicht darauf eintreten." . . . . „Für Wahrheit bin ich immer, auch wenn sie mir schmerzlich wäre; „aber ich protestire gegen erlogenen, verläumderischen Schmutz." Ich war offener Gegner des Pamphletisten, obschon eifriger Revisionist. Intriguen und Verabredungen gegen ihn fanden meines Wissens nicht statt. Charakteristisch ist es, wenn sich Dr. Locher darüber beklagt, daß er von der Mehrheit des Verfassungsrathes bei der Wahl des Büreau und der Kommissionen nicht bevorzugt worden sei; während er schon zwei Tage vor dem ersten Zusammentritt der Behörde, unterm 3. Mai, als Antwort auf die Einladung zu einer Vorbesprechung an ein Mitglied folgenden in unseren Händen liegenden Brief geschrieben hatte:

Geehrter Herr!

Trotz aller Anstrengung kann ich es nicht über mich bringen, der heutigen Vorversammlung im Schwanen beizuwohnen. Vielleicht bin ich stolz, jedenfalls werde ich mich nicht zu dem Canaillenpack, welches ich aus dem Koth gezogen und das mich, zum Dank, bei Seite schieben will, erniedrigen. Im Verfassungsrath werde ich meine Pflicht thun, aber unbekümmert um eine Parthei, welche nichts von mir wissen will, und welche nur die belohnt, die ihr entgegengearbeitet haben. Unter bewandten Verhältnissen, wird man es begreiflich finden, wenn ich mich möglichst zurückziehe und meiner Praxis pflege. Das Pack wird mich, trotz gutem Willen, nicht klein machen können und wenn sie ihren Dienst gethan haben werden, jage ich sie zum Teufel.

Freundschaftlich Ihr ergebener Locher.

Zürich, den 3. Mai 1868.

— Zürich, 17. Gestern widerfuhr Hrn. Direktor Zangger der Unfall, (auf einer Fahrt nach Altstätten), von seinem Pferd geschlagen zu werden. Der Schlag traf die Brust und man hatte Anfangs große Besorgnisse; heute wird uns gemeldet, daß allem Anschein nach keine ernste Gefahr vorhanden sei.

Luzern. Das letzte Kantonsblatt bringt folgende Bekanntmachung: „Leichenfund. Den 13. April abhin wurde im Luzernersee an der Halde, Stadtgemeinde Luzern, hart am Seeufer die Leiche eines neugebornen Kindes weiblichen Geschlechts, aufgefunden. Dasselbe war in einem leinenen, nicht bezeichneten Tuche eingehüllt und mag zirka 8—14 Tage im Wasser gelegen haben. An der ganz gleichen Stelle war schon den 5. April vorigen Jahres der Leichnam eines neugebornen Kindes gefunden worden." Es beschleicht Einem das unheimliche Gefühl, daß sich hier das Verbrechen zweifachen Kindsmordes unter dem Dunkel der Nacht den Strafen der Gerechtigkeit entziehe.

Der Reg.-Rath von Schwyz antwortet auf die Einladung des Bundesrathes betreffend die Gotthardbahn mit dem Ausdrucke hoher Befriedigung über die günstige Wendung der Dinge und mit der Erwartung, dieselbe werde den Widerstreit der Interessen in der Schweiz heben. Als Abgeordnete zu der Konferenz in Luzern bezeichnet er die HH. Reg.-Räthe v. Hettlingen und Faßbind.

Appenzell A. Rh. Herr Ingenieur Fell, bekannt durch sein System der Berg-Eisenbahn und die nach demselben erstellte Mont-Cenis-Bahn, ist zur Berathung des Projektes einer Zweigbahn von Winkeln nach Herisau, wozu auch Herr Bürgi, Ingenieur der Vereinigten Schweizerbahnen, eingetroffen ist, in Herisau angekommen.

Glarus. Aus der „N. Glr. Ztg." vernimmt man nun, warum der Stand Glarus eine Beschickung an die Lausanner Konferenz zur Besprechung der Alpenbahnfrage abgelehnt. Der Kanton Glarus habe bisher vermöge seiner geographischen Lage und seiner bei den Vereinigten Schweizerbahnen engagirten Interessen getreulich mitgewirkt, wenn es sich um eine Ueberschienung des Lukmanier oder eines andern östlichen Passes handelte, doch in neuester Zeit habe sich die Sachlage total geändert. Durch die positiven Erklärungen des Norddeutschen Bundes, Italien's und Baden's, daß sie nur der Gotthardbahn ihre Unterstützung werden angedeihen lassen, seien die andern Alpenpässe, heißen sie Lukmanier oder Simplon, oder wie immer, wenigstens für die nächste Zukunft in den Hintergrund gestellt und die Frage sei einfach: will man eine Alpenbahn durch den Gotthard oder keine? „Die Standeskommission und mit ihr gewiß jeder verständige Glarner und leidenschaftslose Schweizer findet nun," sagt die betreffende Aufklärung wörtlich, „es sei im hohen, wohlverstandenen Interesse der Schweiz, diese zur Zeit einzig mögliche Bahn nach Kräften zu fördern, oder deren Zustandekommen wenigstens in keiner Weise hemmend in den Weg zu treten. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Gotthardbahn den Gesammtinteressen der Schweiz am besten entspricht, weil sie im Mittelpunkte liegt und von da aus die Verbindungen nach Ost und West durch die bestehenden und ällfällig noch zu erstellenden Eisenbahnen leicht gefunden werden können. Freuen wir uns daher, wenn die Gotthardbahn wirklich zu Stande kommt und unsere Handels- und militärischen Interessen durch dieselbe gefördert werden. Freuen wir uns, wenn der Verkehr für die Schweiz gerettet, statt dieselbe umgangen und in einer Lebensfrage für lange, vielleicht für immer im höchsten Grade gefährdet wird."

Genf. Auch H. C. Heusler (aus Schwyz), Setzer in der Druckerei der Gebrüder Carey, hat wegen schwerer Mißhandlung bei den Gerichten geklagt. Die Internationalen haben ihm aus brüderlicher Zärtlichkeit und um ihm zu einem „menschenwürdigen Dasein" zu verhelfen, eine Wunde in der Schulter und ein paar Löcher im Kopf beigebracht, — Nachts 11 Uhr, als er seine Wohnung in Plainpalais betreten wollte. Für alle diese Heldenthaten gegen 40 Bürger, die weiter nichts verlangen als ihr Recht zu arbeiten, ist so zu sagen die ganze Stadt Genf ein Zeuge, und doch gibt es bei uns einige wackere „demokratische" Blätter, welche den Frevel in Schutz nehmen, anscheinend bloß aus dem Grund, weil ein für conservativ und fromm geltendes Blatt (das

Genfer Journal) sich der Unterdrückten annimmt. Die Mißhandlung des Hrn. Heusler erfolgte in der Nacht vom 12. zum 13. Damit befriedigt, beschränkten die Internationalen am 14. ihre Thätigkeit auf das übliche Heulen vor der Druckerei Pfeffer und Puky. Die hohe Obrigkeit studirte wahrscheinlich ein neues Vermittlungs-Projekt und hatte keine Zeit, sich um die Straßen zu bekümmern.

Schaffhausen. Stein am Rhein, 16. April. (Frühlingsbotschaft.) Heute Morgen fingen die hiesigen Fischer unterhalb Wagenhausen in einem einzigen Zuge zirka 7 bis 8 Zentner Barben.

Die französischen Rettungsboote haben sich während der Seestürme vom 20. März bewährt und nicht weniger als 156 Schiffbrüchige dem Tode entrissen.

Augsburg, 16. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2312 Sch., wovon 2282 Sch. verkauft und 30 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gewichen, mit Ausnahme von Weizen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 25 kr. (gest. um 5 kr.); Korn 16 fl. 50 kr., (gef. um 25 kr.); Roggen 12 fl. 10 kr. (gef. um 42 kr.); Gerste 12 fl. 31 kr., (gef. um 22 kr.); Haber 7 fl. 19 kr., (gest. um 30 kr.). Umsatzsumme 31,375 fl. 50 kr.

Landshut, 16. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3456 Sch., Verkauf 3297 Sch., Rest 159 Sch. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 35 kr. (gef. 0 fl. 43 kr.); Korn 12 fl. 38 kr. (gef. um 10 kr.); Gerste 12 fl. 42 kr. (gef. 14 kr.); Haber 7 fl. 49 kr. (gefallen 12 kr.).

New-York, 15. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107⅞. Goldagio 32⅜. Fünfzwanziger-Bonds 120⅝, Bonds vom Jahre 1885 117¾, vom Jahre 1904 105¾. Illinois-Eisenbahn 139¼. Eriebahn 33¾. Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 6.25. Zucker 13. Zink —.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 17. April. Erdäpfel wurden an 76 Käufer verkauft 17,904 Pfund, der Doppelztr. à Fr. 4.—3. zwei Becken 15 Ct. — Aepfel das Vrtl. 80—90 Ct., 6 Paar 10 Cts. — 13 Eier 60 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10—20. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct.; 3 Glas Setzzwiebeln 20 Ct. — 5 Lauchstengel 10 Cts. — Schnittlauch pr. Büschel 5 Cts. — Kraut pr. Portion 10 Ct. — Nüßlisalat pr. Teller 10 Ct. — Dießjährige Rübli pr. Büschel 20 Ct. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Dürre Bohnen pr. Teller 20 Ct. Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20, Birnen 25, Zwetschgen 50 Ct.; Kirschen per Glas 7 Ct. — 1 Paar Tauben 1 Fr. — Haser pr. Vrtl. Fr. 1. 10 Hanfsamen pr. Imi 20 Cts.

Nächsten Mittwoch den 21. wird Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 17. April 1869.)

Fertigungen.

Lengnau, 26. April. Die Erben des Franz Xaver Angst, Floris sel.; die Erben des Florian Angst sel., beide von Ober-Lengnau. — Villmergen, 29. Johannes Meier, Müllers, von Dintiken, in Biel wohnh. — Tägerig, 29. Wittwe Maria Meier, Krämerin, und die Kinder Barbara und Andreas Feer. — Zeiningen, 27. Nachlaß des verstorbenen Lorenz Lang. Friedrich König, Sohn. — Dottikon, 26., und Villmergen, 29. S. J. Meier, von Lengnau, in Bremgarten. — Schupfart, 26. Franz Xaver Hohler, von hier, wohnh. in Stein — Beinwyl, (Muri) 27. Joseph Bosenberg, in Brunnwyl. Gebrüder Nietlisbach, Statthalters, in Wiggwyl. Heinrich und Johann Bütler, Schniders, in Wiggwyl. — Sißeln, 27. Maria Josepha Welte, geb. Käser, von Ittenthal. — Häggligen, 29. Jakob Geißmann, Martis, Zimmermann. — Rheinfelden, 27. F. J. Guthauser-Meier. D. A. Dedi-Bauer. — Mellingen, 30. Ulrich Keller, v. Dollrif bei Münster, Ktns. Bern., und Wittwe Anna Maria Leimgruber, geb. Seiler, in Oberfrick. — Bergdietikon, 26. Rudolf Bürchler, von Baltenschwyl, Gemeinde Bergdietikon, in Otelfingen wohnh. — Herznach, 27. Die Kinder des sel. Paul Leimgruber, Isaks. Anselm Herde, nach Nordamerika ausgewandert. — Mettau, 30. Peter Wetter, von Leibstadt, wohnh. in hier. — Merenschwand, 29. Leonz Stäger, Speisewirth. Fridolin Brun, in Schoren. — Stein, 26. Xaver u. Johanna Frech. Zeiningen, 24. Joseph Urban, Ziegler. Anna Maria Wunderlin, Benedikts. Die Kinder der sel. Eheleute Fidel Tschudi und Anna Maria geb. Brogle. — Bözen, 1. Mai. Joh. Kistler, Weber. Joh. Hirt, von Rein. — Villmergen, 29. Johann Stäger, Schneider. — Schinznach, 27. Johannes Müri, Johannesen, Wilhelms. Johannes Hermann, Maurer. Kaspar Hiltbold, Maurer. Johannes Simmen, Metzger. Samuel Hediger, Schlosser, Sohn, in Reinach. Samuel Amsler, alt Bärenwirths im Wallbach und dessen Kinder und Tochtermänner. Jakob Werder, Schneider, in Birrenlauf. Die Kinder der sel. Eheleute Jakob Deubelbeiß, Heinrichs, Küfer, und Salomea, geb. Schaffner, sowie Gottlieb u. Jakob Deubelbeiß. Maria Anna Müri, Johannesen, Wilhelms. Die Erben des Samuel Wild, alt Bezirksrichters Sohn, von Scherz. — Umiken, 29. Geschwister Daniel, Johannes und Maria Horlacher, Schneiders. Abraham Schällki, Maurer, in Rüfenach. — Obermumpf, 26. Wittwe Genovefa Ortstein, geb. Bernet, von Murg, Großh. Baden, wohnh. gew. in Obermumpf. — Kölliken, 30. Die Erben des Samuel Suter, gew. Förster. Rudolf Boßard, Schneider. Rudolf Matter, Stöcklijakoben. Die Kinder und Erben des Samuel Suter, gew. Thierarzt und Pintenwirth. — Seengen, 24. Abraham Anker, Schuster, von Ins, wohnh. in hier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Brugg. Geißberger-Winkler, Joh. Jakob, Negotiant, v. Riniken, wohnhaft in Bern. Eingabe bis 20. Mai, Gerichtskanzlei Brugg. — Kulm. Mauch, Joh. Jakob sel., gewes. Gemeindeschreiber, v. Teufenthal. Eingabe bis 22. Mai, Gerichtskanzlei Kulm. — Laufenburg. Meerkofer, Jakob sel., alt Ammann, von Kaisten. Eing. bis 29. Mai, Gemeindekanzlei Kaisten. — Muri. Beutler, Jakob sel., alt Gerichtspräsident, von Beinwyl. Kaufmann, Kornel sel., von Beinwyl. Eing. 19. Mai, Gemeinderath Beinwyl.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Keller, Heinrich, Färber, von Rüdlingen, (Schaffhausen,) wohnhaft gewes. in Zofingen. Eingabe 22. Mai, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Baden. Willi, Johann Marin, Sattler, von Oberehrendingen. Wiedenmeier, Peter, von Würenlos. Haslimeier, Peter, Kaspars von Remetschwyl. Bächli, Fridolin, Küfer, von Würenlingen. Scherer, Nothburga geb Stünzi, Ehefrau des falliten Jakob Leonz Scherer, Schneider, von Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal. Schichting, Gebhard, Schuster, von Bregenz, in Fislisbach. Zehnder, Karl, Bierbrauer und Wirth, von Birmenstorf, in Baden. Stoffer, Anna Maria, von Eckwyl. Eingabe 22. Mai. — Bremgarten. Meier, Gottf., alt Lehrers von Tägerig. Seiler, Leonz, Schneider, in Tägerig, wohnh. in Bremgarten. Eingabe 24. Mai. — Kulm. Die Verlassenschaft des Jakob Baumann, Friedlis von Leutwyl. Eingabe 22. Mai. — Laufenburg. Weiß, Johann, Klemenzen von Büz. Huber, Mathä, von Wyl. Eingabe 19. Mai. — Lenzburg. Hauri, Friedrich, Langhansen, Zieglers Sohn von Seon. Eingabe 22. Mai. — Muri. Stöckli, Heinrich, Lehmenpeters von Aristau. Waltenspül, Anton, von Muri Egg, wohnh. gewes. in Benzenschwyl. Bürgler, Leonhard, Hutmacher, von Schwyz, wohnh. gewes. in Dorfmuri. Fischer, Joj. Leonz, älter, Langen von Merenschwand. Eingabe 19. Mai. — Rheinfelden. Baumer, Jakob, Sohn, Bote, von Rheinfelden. Eingabe 17. Mai.

Rehabilitationen

Baden. Amsler, Abraham, Gassenbesetzer, v. Densbüren. Wüst, Gebrüder Samuel und Johann, Gypser, von Birrhard, in Mellingen. Strebel, Felix, Schuster, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl Itten, Friedrich, Metzger, von Mellingen. — Zofingen. Käser, Daniel, Schuster, von Oberflachs, wohnhaft in Ostringen.

Pfandsteigerungen.

Kölliken, den 21. Nachmittags 2 Uhr in Nr. 289: Ein Pferd, zwei Wägen, 2000 Ziegel, ein Quantum beschlagenes Bauholz u. a. m. — Spreitenbach, den 19. Nachm. 1 Uhr: ein Zugpferd. — Bergdietikon, den 24. Nachm. 1 Uhr: 30 Jucharten Acker- und Mattland. — Mooslecrau, den 24. Nachm. 1 Uhr: 1 Bett, 1 Kuh, 1 Strohschneidstuhl, 50 Zentner Stroh, 2 Klafter Heu; sodann um 2 Uhr: 1 Kuh, 1 Kasten. — Strengelbach, den 20. Nachm. 1 Uhr in Nr. 99 auf Egg: eine Kuh. — Böttstein, den 27. Nachm. 1 Uhr: Eine Partbie Fruchtgarben, Stroh, Kleesamen, Kartoffeln, Weinfässer, neue Ziegel, Kaminsteine, 2 Wägen, 1 Pflug und Hausrath. — Wittwyl, den 21. Nachm. 1 Uhr im Schulhause: 1 Kuh, 1 Ziege, 100 Korn- und Roggen-Bößen, 1 Fruchtrönnle, 1 Pflug, 1 Handwägelchen ꝛc. — Mellingen, den 20. Nachm. 1 Uhr im Gemeindehause: Die vordere Hälfte des Wohnhauses Nr. 181. — Meisterschwanden, den 23. Nachm. 1 Uhr: 1 Wagen, 1 Faß u. a. m. — Obertwyl, den 22. Nachm. 2 Uhr im Schulhause: 1 Haus u. 1 Scheune, 1 Baumgarten, 1 Baumgartenacker, 1 Juch. Rebbergacker, 6 Vierling Rebacker an 5 Stücken, 2½ Juch. Buchreinacker, 2 Juch. Lohmatt. — Schmiedrued, den 29. Nachm. 2 Uhr: 1 Rind; sodann um 4 Uhr: eine Kuh, 1 Ochs, 1 Schraubstock. — Seengen, den 23. Nachm. 1 Uhr: ein Sekretär, 1 Tisch, 1 Ruhbett, 1 Kommode, 2 Kästen, 3 Fässer u. s. w. — Oberkulm, den 22. Nachm. 1 Uhr: 2 Wucherstiere; ferner um 3 Uhr: 1 Tisch, 2 Stabellen, 1 Backgeschirr, 1 Wägelchen u. a. m. — Gränichen, den 23. Nachm. 3 Uhr im Gemeindehause: 3 Pferde, 3 Kühe; ein Kalb, 4 Wägen, 1 Zugbandstuhl u. a. m. — Buchs, den 23. Nachmit. 1 Uhr in Nr. 110: ein Buchbinderwerkgeschirr, 1 Ladenstock, 1 Petroleumlampe; ferner 1 kleiner Wagen, 1 Schwein.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Religion, lateinische und griechische Sprache an der Bezirksschule Leuggern. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 11. Mai, Bezirksschulpflege Leuggern.

Lehrerstelle an der untern Knabenschule in Unterkulm. Anmeldung 8. Mai, Schulpflege Unterkulm.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Waldhäusern. Anmeldung 4. Mai. Schulpflege Bünzen-Waldhäusern.

Lehrerstelle an der untern Schule in Glashütten. Anmeldung 4. Mai, Schulpflege Ryken.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. April 1869.

Ochsen.
Hr. Rohrbacher m. Gem. Part. Bern.
— Meyer, Kfm., Zürich.
— Engeler, dto., Sulzburg.
— Simon, dto., Rüti.
— Carlen, dto., Mannheim.
— Schüler, dto., Brienz.

Storchen.
Hr. Mondan, Kfm., Saargemines.
— Schmied, dto., Waldshut.
— Erber, Kfm., Zürich.
— Schaller, dto., Frankfurt.
— Ammann, dto., Zürich.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Löwen
Hr Neuhaus, Kfm., Bern.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Flageolet, Kfm., Iserlohn.
— Gans, dto, Berlin.
— Banner, dto., Stuttgart.
— Lang, dto., Frankfurt.

Krone.
Hr Beylinger, Part., Niederau.
Fr. Labhardt, v. Steckborn.
— Kaufmann, a. Basel.

Wildenmann.
Hr Blattler, Kfm., Paris.
— Vögeli, dto., Brugg.
— Grau, dto, Bern.
— Hofer, dto., Zofingen.

Rößli.
Hr. Meier, Kfm., Lengnau.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Bohler, dto., Laufenburg.
— Meier, dto., Paris.
— Stauber, dto., Heidelberg.
— Haller, dto., Bern.
— Mathis, Part., Unterwalden.
— Häberich, dto., Zürich.
— Lohn, Beck, Diemboth
— Krotz, Metzger, Boklingen.
— Fritschi, Uhrenchr., Teufenthal.

Schwert
Hr Peter, Schlosser, Fischenthal.
— Meyer, Schreiner, Solothurn.
— Blattmann, Schmied, Zug.
— Bernhardt, Part., Zürich.
— Opitz, Drucker, Tharandt.
— Heuberger, Part., Oschgen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Dienstag den 20. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wilhelm Alfred Krähenbühl, Becks, von Altishofen; 1 M., 5 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 141.

Eheverkündungen in Aarau vom 18. April.

Emil Gysi, Maler, von Aarau, mit Susanna Anderegg, von Mogelsberg, in Oberhelfenswyl (St. Gallen) wohnh.

Joh. Rudolf Wehrli, Gerichtsschreiber, von Küttigen, mit Marie Luise Herzog von Reckingen, Beide in Aarau wohnh.

Taufen in Aarau vom 18. April.

Hermann Gustav, Söhnl. des Caspar Lips, Postkondukteur, von Urdorf, Kt. Zürich.

Rosa Julie Elisabeth, Töchterl. des Emanuel Albrecht Benteli, Professor, von Bern.

Marie Wilhelmine, Töchterlein des Albert Birmann, Uhrenmacher, von Basel.

Cæcilien-Verein.
Orchester punkt 8 Uhr!

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Bauausschreibung.

Ueber **Verlängerung eines Brückleins** im Schachen und **Erstellung einer Treppe** beim jenseitigen Brückenkopf wird Concurrenz eröffnet. Plan, Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht im Bureau der Bauverwaltung, und Angebote sind bis den 21. April Abends verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Erstellung von Brückli und Treppe" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, einzusenden.

Aarau, den 17. April 1869.

Die Bauverwaltung.

Mittwoch den 21. April 1869, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Kasernenkeller** ein Quantum

Kartoffeln zu Fr. 3.

der Doppelzentner abgegeben.

Ein intelligenter Knabe, mit guten Zeugnissen versehen, könnte sofort als **Lehrling** eintreten bei **Beck-Billo.**

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Gesucht: Auf 1. Mai zwei wo möglich zusammenhängende helle **Zimmer**, mit bequemem Zugang, in oder vor der Stadt.

Parterrezimmern oder solchen im 1. Stock würde der Vorzug gegeben.

Man ist ersucht sich an die Expedition des Blattes zu wenden.

Wer **Reiswellen** (Bürgerholzgabe) gegen Buchen- oder Tannenholz zu vertauschen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geübte

Weber und Weberinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Beck-Billo.**

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben das vorhandene **Tuch-, Ellen- & Merceriewaaren-Lager des Herrn C. A. Bühler** an der Metzgergasse käuflich übernommen und beabsichtigen dieselben sämmtlichen Vorrath 15—20% unter dem Fabrikpreise zu erlassen — z. B. **Baumwollwaaren, Leinenwaaren, Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Tuch- & Bukskin, Merceriewaaren** aller Art — Große Auswahl in **Wolle & Baumwolle.**

Der Verkauf findet im Laden des Herrn C. A. Bühler, Metzgergasse, statt.

Aarau, 18. April 1869.

Meyer & Wyler.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meinen werthen Freunden und Abnehmern verbindlich dankend, empfehle meine Nachfolger bestens und bitte Ihr ferneres Wohlwollen auf die neue Firma zu übertragen.

Aarau, 18. April 1869. **C. A. Bühler.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß soeben aus einer großen Liquidation zirka **20 Zentner Waaren,** meistens

Damenkleider-Stoffe,

welche à 40 bis 50 Cts. und höher per Elle verkauft werden. Der Verkauf dieser Stoffe dauert nur diese Woche von heute bis Freitag.

Sämmtliche Waaren werden 50% unter dem Fabrikpreis ausverkauft und kann man sich überzeugen, daß alles breite, gute und reelle Stoffe sind.

Weiße gebleichte **Baumwolltücher** à 25 Cts. pr. Elle sind wieder angelangt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Corset & Crinolinen

sind in schönster Auswahl vorräthig, sowie

Mousseline- & Nancouresten

bei **Amalie Gottschalk.**

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Weißnäherin,** unter Zusicherung bester Bedienung.

Wittwe Huber, Rain Nr. 725.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei, oder auf Verlangen von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles schließbar; in Nr. 21 an der Marktgasse.

Zu verkaufen:

Eine zwei- und eine einschläfige **Bettlade,** ein harthölzerner und ein tannener **Kasten,** zwei **Commoden,** ein runder **Tisch,** Gartengeräthschaften: eine Haue, ein Karst, Rechen ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine frische Sendung

Matratzendrilch,

3/4, 7/4 und 10/4 breit, neuester Dessins und bester Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Herm. Guggenheim.
Marktgasse 139.

Kernenbrod 3 Pfd. à 38 Cts.
Mittelbrod 3 " à 30 "
empfiehlt bestens

Fr. Kull, Bäcker.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu,** vortreffliches Pferdefutter. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mithalter zum **Schweizer. Handels-Courier.** Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Es wird ein

Strohhutglätter

gesucht. Frankirte Offerten unter Chiffre D. H. 82 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Basel. (H-267)

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltener **Geschirrschaft** in Nr. 857, Bahnhof.

Ein treues Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt und schon an einem solchen Platz gedient hat wünscht sich einen Platz als **Kellnerin,** für sogleich einzutreten. Nachfrage auf der alten Postablage, 3 Treppen hoch.

Eine junge Tochter wünscht in einer kleinen Familie als **Kinds-** oder **Zimmermädchen** placirt zu werden. Wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Crinolines & Jupons

bei **F. Grether.**

Kost & Logis mit Aussicht in's Freie für einen Herrn in Nro. 185.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist eröffnet und können **Kräuter-, Salz-, Schwefel-, Kröschbäder** ꝛc. ꝛc. gegeben und nach Verlangen zubereitet werden; — auch werden Dutzend- und Halbdutzendkarten zu ermäßigten Preisen abgegeben. Reinliche Bedienung zusichernd ladet zu geneigtem Zuspruch ein

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Eröffnung des Kräuterbades zur Badstube in Aarau.

Gute und reinliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Aarau, 12. April 1869.

Dienstag. № 92. 20. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Die Baukosten der Gotthardtbahn betragen: Bau des Tunnels zwischen Göschenen und Airolo nach den Uebernahmspreisen des Oberingenieurs des Mont-Cenis-Tunnels, Hrn. Grattoni, incl. Oberbau, 62,000,000 Fr.; Zufahrtslinien: von Luzern und Zug bis Fluelen 23,730,000 Frkn., von Fluelen bis Göschenen 15,240,000 Fr., von Airolo bis Bellinzona 23,260,000 Fr., von Bellinzona bis Locarno und Chiasso 24,500,000 Fr., Unvorhergesehenes und Zinsen inbegriffen also in runder Summe nicht über 160,000,000 Fr. Diese Summe soll beschafft werden durch etwa 90 Mill. Subventionen, wie nachfolgend angegeben, durch 45 Mill. Actien, der Rest durch alsdann leicht zu erhaltende Obligationen.

Als feste Subventionen wurden von Italien bestimmt die durch Vertrag mit der Direktion der norditalienischen Bahnen von der letzteren für einen Alpen-Uebergang zu zahlenden 10 Mill.; sodann sind die von Frankreich zu entrichtenden 30 Mill. für den Mont-Cenis als eigentliche Staatssubvention vorgeschlagen, welchen Beiträgen sich Subventionen der Städte Genua und Mailand im Betrage von 7 und 10 Mill. anreihen dürften. Man sieht eben in Italien ein, daß nur durch kräftige Unterstützung von Staat und Gemeinden ein solches Werk, soll es lebensfähig und zweckentsprechend sein, geschaffen werden kann, und erwartet deßhalb auch von diesseits der Alpen eine den Verhältnissen angemessene und würdige Betheiligung.

Aus der Schweiz wurden Subventionen bewilligt: von Basel-Stadt 1,200,000 Fr., Zürich 1,500,000 Fr., Luzern 1,800,000 Fr., Uri 1 Mill. Fr., Aargau 1 Mill. Fr., Schwyz 1 Mill. Fr., Solothurn 300,000 Fr., wozu noch ein kleinerer Beitrag von Schaffhausen und ein Beitrag von 4 Mill. von Tessin kommen dürfte. Die beiden betheiligten Eisenbahnen, Centralbahn und Nordostbahn, votirten eine Betheiligung von je 9 Mill. in Aktien, eine Subvention à fonds perdus von je 2 Mill. inbegriffen. Die eigentlichen Subventionen werden somit in der Schweiz zwischen 15 und 20 Mill. betragen, und wenn nun, wie zuversichtlich erwartet werden darf, eine Subvention vom Norddeutschen Bunde, von Belgien, Baden und Würtemberg von zusammen 20 Mill. zu erlangen sein wird, so darf das Unternehmen als gesichert angesehen werden.

Eine vom Militärdepartement vorgeschlagene Ordonnanz für den bei der eidg. Armee einzuführenden Blessirtenwagen wurde genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. April. Als Abgeordnete an die Versammlung der ständigen Kommission der Gotthardvereinigung in Luzern werden die Herren R.-Räthe Künzli und Fischer bezeichnet. — Zum II. Unterlieutenant bei der Infanterie (Reserve) wird Hr. Merz, Sebastian, von Menziken in Aarau, bisheriger Stabsfourier brevetirt. — Der von der Kirchgemeinde Zeiningen zum Pfarrer gewählte Hr. Leimgruber, Religionslehrer am Seminar, hat, nachdem er zuerst die Wahlannahme mündlich erklärt, schließlich die Wahl doch abgelehnt. Infolge dessen wird die Pfarrei Zeiningen neuerdings zur Besetzung ausgeschrieben. — Die Gemeinde Dottikon wünschte eine Tracéabänderung der Straße Wohlen-Hendschikon in ihrem Gemeindebann. Da diese Abänderung beinahe gleich viel kostet, wie die dekretsgemäße Linie, dagegen aber eine Verschlechterung der vermehrten Krümmungen wegen wäre, so wird auf das Ansuchen des Gemeinderaths von Dottikon nicht eingetreten. — Dem Kompetenzfähigkeits-Dekret für Hr. Pfarrverweser Beyli in Sulz wird die Genehmigung ertheilt.

Zürich. Es stimmten am Sonntag über den Verfassungs-Entwurf im Ganzen von 64,016 Stimmberechtigten 58,871, wovon 35,452 mit Ja und 22,351 mit Nein, 1068 Stimmen waren ungültig. Von den 11 Bezirken des Kantons verwarfen die Bezirke Zürich, Affoltern, Horgen und Meilen mit Mehrheit, die übrigen 7 nahmen an. Bei der Abstimmung über die Revision im Januar 1868 votirten 59,125, wovon 50,786 mit Ja und nur 7374 mit Nein.

— Mit nächstem Mai wird in Winterthur eine Schrot'sche Kuranstalt eröffnet werden, die für 20 bis 30 Kranke Platz haben wird.

Luzern. Die HH. Ingenieur Näf in St. Gallen, O. Zschokke in Aarau und Direktor Riggenbach in Olten haben bei der Luzerner Regierung das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Viznau-Rigi-Kaltbad förmlich eingegeben, deren Betrieb sie mit den von ihnen erfundenen neuern Lokomotivsystemen in Aussicht nehmen.

Baselland. Eine Versammlung von Bürgern aus allen Theilen des Kantons hat sich am Sonntag zur Besprechung der Regierungsrathswahlen in Liestal 300 Mann stark eingefunden und beschlossen, dem Volke die Wiederwahl der jetzigen Regierungsmitglieder zu empfehlen und die Wähler zu zahlreicher Theilnahme an der Wahl, die Sonntag den 25. April stattfindet, einzuladen.

Thurgau. Laut Bericht aus 54 Gemeinden haben die HH. Sulzberger, Anderwert, Labhardt, Braun, Hafter weitaus die meisten Stimmen als Regierungsräthe auf sich vereinigt. Die drei ersten sind unzweifelhaft gewählt. Zu Ständeräthen wurden gewählt die HH. Kappeler und Nagel.

St. Gallen. Wie das „St. Galler Tagblatt" berichtet, wehen die lauen Frühlingslüfte auch durch die Räume des im Herbst zu Gunsten armer wasserbeschädigter Familien errichteten Kinderasyls in St. Gallen und wecken die Sehnsucht nach den grünenden Gefilden des heimathlichen Dorfes in den jungen Kinderherzen. Dann und wann pocht auch ein Vater oder eine Mutter an die Pforten und bittet um die Heimkehr des lange vermißten Kleinen. Diese Umstände veranlassen das Asylkomite, in der nächsten Woche das Asyl zu schließen und die Kinder durch die Mitglieder des Komites selbst heimbegleiten zu lassen. Die improvisirte Anstalt hat in aller Stille friedlich und glücklich ihre schöne Aufgabe erfüllt und den armen Kleinen für 6 Monate eine Heimat bereitet, die ihnen für immer lieb geworden ist. Sie kehren heim mit mancher leiblichen und geistigen Gabe, die ihnen das Andenken an den Aufenthalt in St. Gallen werth machen wird und die nur das gemeinsame Anstaltsleben bieten konnte.

Graubünden. Aus Ilanz berichtet die „Gazz. Rom." einen traurigen Fall. Letzten Sonntag Morgen bringt eine Mutter Bohnen in die Stube, um dieselben zu reinigen und sie nachher in die Suppe zu thun. Ihr fünfjähriges Töchterchen sagt, es wolle die Bohnen schon selbst reinigen. Die Mutter verläßt auf einen Augenblick die Stube und wie sie wieder kommt, sagt ihr die Kleine, sie hätte eine Bohne in dem Hals. Die Mutter versucht ihr dieselbe herauszunehmen, aber vergebens; sie stack zu tief in der Kehle des Kindes; 5 Minuten später war das Kind eine Leiche.

Neuenburg. Letzten Samstag hat Hr. eidgen. Oberstlieutenant de Perrot einen sehr interessanten Vortrag gehalten über

den Entwurf einer eidgen. Militärorganisation. Wie in den Neuenburger Blättern mitgetheilt wird, möchte Hr. de Perrot die Uebungszeit der Mannschaft vermehren, dagegen die Dienstzeit vermindern, und glaubt, daß wenn man eine Armee von 129,000 Mann annehme, dieß für den Kriegsfall genüge. In diesem Falle könnte man den Dienst im Auszug auf 6 Jahre beschränken, denjenigen in der Reserve auf 7 und den in der Landwehr auf 4. Hr. Oberstl. de Perrot findet eine solche Organisation solider als die gegenwärtige. Ferner findet er die im Entwurf vorgesehenen Divisionen von über 15,000 Mann zu stark und weist auf diejenigen der Napoleonischen Heere hin, welche nicht 11,000 überstiegen. Solle eine Division gut geführt sein, so dürfe sie nicht zu stark gemacht werden. Im Ganzen enthält der Entwurf einer eidgen. Militärorganisation nach seiner Meinung viele glückliche Neuerungen, so daß zu hoffen ist, daß derselbe aus der Diskussion der Bundesversammlung als ein das ganze Land zufriedenstellendes nützliches Gesetz hervorgehen werde.

Deutschland. In Vaihingen a. d. Enz (Würtemberg) fand man am 14. April einen älteren Herrn Wertheimer, der seit einiger Zeit dort lebte, unter Umständen, die auf einen Raubmord schließen lassen, todt in seinem Bette. Der Entseelte war an Händen und Füßen gebunden und mit Bettstücken bedeckt. Der That verdächtig sind zwei junge Leute, wovon der eine bei Hrn. Werthheimer in Diensten stand, der andere aber in letzter Zeit oft in Gesellschaft des ersteren gesehen wurde. Die beiden Verdächtigen haben die Flucht ergriffen.

— Königsberg, 15. April. Vor dem Rathhause fand heute eine starke Ansammlung von Arbeitern statt. Eine Deputation derselben begab sich zum Oberbürgermeister, und forderte von demselben Arbeit, Steuererlaß und Ausweisung der fremden Arbeiter. Der Oberbürgermeister verhieß der Deputation morgen Bescheid zu ertheilen. Die Haltung der Menge war eine durchaus ruhige.

— Ein Artikel der „Augsburger Allgemeinen Ztg." über die Fürsten des deutschen Südens und ihre Minister macht entschieden Front gegen den großpreußischen Nordbund und erklärt in bündigen Worten, daß der ganze deutsche Süden stärker als je sich vom Norden mit seiner Soldaten- und Steuerpresse abgestoßen fühle. Darum sei es aber um so tiefer zu beklagen, wenn dennoch die Fürsten des Südens nun schon fast seit drei Jahren sich verhielten, als ob sie auch nicht einmal eine Ahnung von dem hätten, was bei Fortsetzung ihres thatlosen Zuwartens ihnen unausbleiblich blühe, nämlich zunächst das Abhängigkeits-Verhältniß von Preußen und dann, sobald der günstige Zeitpunkt zur Einverleibung aller noch übrigen deutschen Staaten gekommen, die Abdankung und dafür allenfalls ein Platz im Herrenhause, eine Minister- oder Ober-Präsidentenstelle. Das einzige Mittel der Rettung liege auch für sie, die Fürsten, in raschem und muthigem Zusammengehen unter sich und mit ihrem Volk, das ihnen alsdann die festeste Stütze sein werde.

— Der bisherige östreichische Generalstab soll als selbständiger Körper zu existiren aufhören und nach dem Vorbild des preußischen Generalstabs neu organisirt werden.

Frankreich. In der Nacht vom 8. auf den 9. April gelang es einem berüchtigten Verbrecher, Zacher, aus dem Gefängniß in Besançon sich herabzulassen. Die Schildwache schoß nach ihm, die Kugel aber fehlte den Mann. Indessen gab es Lärmen, die Soldaten der Wache und zwei Stadtsergeanten verfolgten den Flüchtigen, der bald von dem Sergeanten Robert eingeholt wird. Der verzweifelte und riesenstarke Verbrecher faßt den Gegner und wirft ihn über den Wall, 25 Ellen tief, hinab, ebenso dessen Kameraden. Als Zacher sich von den Soldaten umringt sieht, springt er selbst in den Abgrund, um dort mit zerschmettertem Schädel zu sterben. Sergeant Robert lag todt auf den Felsen, der ander Sergeant hat beide Beine und mehrere Rippen gebrochen und liegt im Spital in bedenklichem Zustande.

— Einen interessanten Fang hat die Pariser Polizei an 180 Studenten und andern jungen Leuten gemacht, welche sich regelmäßig jeden Abend zu verbotenen Hazardspielen zu versammeln pflegten. Es wurden gleichzeitig 3 verschiedene Spielhöllen besetzt und sämmtliche Anwesende zur Annahme ihrer Namen genöthigt. Die Ueberraschung der jungen Uebertreter des Gesetzes, so wie der Eigenthümer der Lokalitäten und Spielhöllen hatte Anfangs einigen Widerstand zur Folge. Man löschte die Lichter aus, schlug die Fensterscheiben ein, um zu entrinnen, viele Flaschen und Gläser wurden im ersten Schrecken das Opfer der Flüchtenden. Allein die Polizei hatte alle Ausgänge so überlegen besetzt, daß kein Entrinnen möglich war. Einzelne Spieler hatten an manchem Abend 3000—4000 Fr. verloren. Auch an einer gewissen Sorte von Damen zur Belebung der Unterhaltung fehlte es nicht. Die ganze noble Gesellschaft wird demnächst vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen. Die üblichen Spiele waren Baccarat und Landsknecht.

— Am 15. April hielt der Kaiser, nach Schluß des der belgischen Angelegenheit gewidmeten Ministerrathes, eine Revue über die zweite Division der Armee von Paris ab, welche ebenso wie vor einigen Tagen die erste Division in den Tuilerienhöfen zur Besichtigung ausgerückt war.

— Von dem französisch-atlantischen Kabel sind 3033 Meilen beendet und 531 Meilen noch anzufertigen. Auf den Dampfern „Great Eastern" und Scanderia" sind bereits 2200 Meilen eingeschifft worden.

— Elsaß. Am 15. d. brach in der Weberei des Hrn. Efiyl zu Maxonchamp Feuer aus. Fünf Spritzen erschienen auf dem Platz und es leistete namentlich eine Pariser Saugspritze gute Dienste. Die an das Fabrikgebäude anstoßenden Wohnhäuser wurden gerettet. Schaden für die Assekuranzen Fr. 100,000.

Italien. Zu Cerma bei Novi haben die Bauern, erbittert über die wenig anständigen Ausforschungen, welche sich die dortigen Geistlichen im Beichtstuhle mit ihren Frauen und Töchtern erlaubten, sich eine eigenthümliche Rache genommen. Sie zogen, ohne Jemanden etwas zu Leide zu thun, noch sich Kundgebungen gegen die betreffenden Persönlichkeiten zu erlauben, mit Aexten und Beilen bewaffnet in die Kirche und zertrümmerten die Beichtstühle; dann zogen sie wieder triumphirend und ruhig nach Hause.

Resultat der Verloosung des Schweiz. Dorfkalenders, Hauskalenders und Taschenkalenders pro 1869. Folgende Nummern haben gewonnen: Nr. 39,386 Fr. 100. Nr. 43,252 Fr. 60. Nr. 26,834 Fr. 40. Nr. 1042 Fr. 20. Je Fr. 10 haben gewonnen die Nrn. 2039, 43,462, 10,300, 42,812, 46,058, 37,497, 4141, 12,182, 36,361, 12,543. Je Fr. 5 die Nrn. 5606, 23,503, 36,868, 12,597, 20,037, 5288. Gegen Frankoeinsendung der mit diesen Nrn. versehenen Exemplare von genannten Kalendern werden die betreffenden Prämien den Gewinnern baar nebst einem andern Exemplar des Kalenders übermacht.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	† 6,8	716,9	W¹	bewölkt 8		—	10,1
1 „ Nachm.	† 11,2	715,5	SW¹	bewölkt 5	3,1	—	10,1
9 „ Abends	† 7,6	716,1	W⁰	bewölkt 8		Regen	10,1

Nachts Regen, Abends zwischen 8 bis 10 Uhr Regen.

Den 18. April.

7 Uhr Morg.	† 7,2	716,3	NW	regnerisch 9		—	10,5
1 „ Nachm.	† 8,9	717,7	NW	bewölkt 8	2,0	Regen	10,4
9 „ Abends	† 7,5	721,6	S	bedeckt 9		Regen	10,6

Nachts unbedeutend Regen, Vorm. mehrmals Strichregen. Regen schwach von 11 Uhr Vorm. bis 3¼ Uhr Nachm. u. Abends seit 6 Uhr.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. April 1869.

Storchen.
Hr. Haßler, Commandant, Bern.
— Bernheim, Kaufm., Zürich.
— Gauda t, dto., Lyon.
— Maurer, dto., Goßau.
— Händel, dto., Frankfurt.
— Brunner, dto., Augsburg.

Ochsen.
Hr Torreat, Apotheker, Rheinfelden.
— Strachl, Dr. Med., Reinach.
— Meyer, Kfm, Zürich.
— Jouanne, dto, Paris.
— Säuberlin, dto., Menziken.
— Simon, dto., Rüti.
Fr Räs, v. Appenzell.
Frl Ulrich z 2, v. Zürich.

Löwen.
Hr. Verutier, Reg.-Rath, Genf.
— Oschreich, Rentier, Amerika.
— Flangg, dto., Oschenbach.
— Vanwille 2, Kfm, Vivis.
— Vanmiden, Kfm, Genf.
— Wunsch, dto., Thüringen.

Wildenmann.
Hr Blättler, Kfm., Paris.
— Vögeli, dto., Brugg.
— Märki, Kfm, Laufen.
— Zimmerli, dto., Bern.
— Löb, Kfm, Freiburg i. B.
— Sachs, dto., Köln.
— Goldschmid, Part, Polen.

Krone.
Hr Spaltmann, Kfm., Cöln.
Fr. Labhardt, v. Steckborn.

Rößli.
Hr. Luschka, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Kulm.
— Rüdi, Part., Tamins.
— Meier, Müller, Schinznacht.
— Hächler, Wagner, Rohr.
— Sommer, Part, Thunstetten.
— Schneider, Glaser, Poeßneck.
— Gang, Schmied, Witikon.
— Weber, Schuster, Heusen.
— Riesterer, Beck, Staufen.
— Ries, Schuster, Mett.
— Furter, Zimmerm., Dollikon.
— Walti, Wagner, Zofingen.
— Zubinger, Schmied, Zürich.
— Steiner, Part., Bleienbach.
— Kohl, Küfer, Mombach.
— Lambert, Brauer Gundelfingen.
— Kalame, Part, Boudri
— Habegger, Metzger, Trub.
— Fischknecht, Part, Appenzell.
— Vonäsch, Schuster, Strengelbach.
— Leimgruber, Part, Rohrdorf.

Schwert
Hr Sandmeier, Part, Seengen.
— Meyer, Schreiner, Solothurn.
— Bernhardt, Part., Zürich.
— Scheller, Müller, Lenzburg.
— Flückiger, Part. Rohrbachgraben.

— Von einem Löwen zerrissen. Der Direktor des brasilianischen Cirkus in **Bailleul**, Hr. Brennet, hat durch seinen Tod bewiesen, daß der Umgang mit unbekannten Löwinnen immer seine schweren Gefahren hat. Der Löwenbändiger war erkrankt und die Vorstellung mit den wilden Thieren, welche dem Zirkus das Hauptinteresse verlieh, sollte daher ausfallen. Darüber war Hr. Brennet sehr verdrießlich, und um seine Kasse keinen Schaden leiden zu lassen, beschloß er, selbst an die Stelle des Thierbändigers zu treten, in der Meinung, daß die Bestien es mit diesem qui pro quo wohl so genau nicht nehmen würden. Er versah sich also mit der offiziellen Karbatsche als Zeichen seiner Würde und trat, trotz der Warnungen seiner Freunde, tollkühn in den Käfig. Nachdem er mit den Thieren glücklich einige Exerzitien gemacht hatte und darauf die Fütterung vornehmen wollte, fing die Löwin, der er ein Stück rohes Fleisch darreichte, plötzlich an, wild und rebellisch zu werden. Anstatt ihr nun kalt und energisch entgegen zu treten, wie das Regel ist, verlor Hr. Brennet den Kopf und suchte die Thür zu gewinnen. Dies war sein Verderben, denn in dem Moment, wo er durch die Thür entweichen wollte, sprang die Löwin, ergriff und zerriß ihn — so daß man nach wenigen Minuten nur noch einige zwanzig zuckende, blutende entstellte Körpertheile aus dem Käfige hervorziehen konnte. Der Schrecken, den diese Scene im Publikum verursachte, ist unbeschreiblich.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 17. April 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat	Geld. Sicht bis 3 Monat.	Geld.
Amsterdam	210½	—	209	2½ %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	2½ „
Augsburg	—	—	211	1 „
Basel	100	timbré	100	1 „
Berlin u. Leipzig	362½	—	363	1 „
Frankfurt a/M.	211	—	210½	2½ „
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	— „
Genf	100	—	99¾	1 „
Hamburg	186	—	185½	3 „
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	*—	timbré.	—	— „
London	25. 20	—	25. 17½	4 „
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	— „
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	2½ %
St. Gallen	100	—	100	1 „
Wien u. Triest	—	—	—	4 %
Zürich	100	—	100	4 „

Zinsfuss für		
Discouto		*4½ %
Bankobligationen	*4½ %	*4 „
Einfache Depositen	5 %	*3 „
Depositen in laufender Rechnung		3½ %
Sparcassengelder	4½ %	*4 „

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben.
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov	100¾	—	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	103½	102½	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. März 30 Sept	101	—	—

Actien:				
Central-Bahn *	15. April	472½	466¾	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	612½	607½	—
Schweiz. Creditanst. *	1. April	460	457½	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank *	31. März	460	455	—
Bank Winterthur *	31. März	505	495	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst. Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discouto von 10 Tagen fulgeschrieben.

Bauausschreibung.

Ueber **Verlängerung eines Brückleins** im Schachen und **Erstellung einer Treppe** beim jenseitigen Brückenkopf wird Concurrenz eröffnet. Plan, Bau- und Akkordbedingungen liegen zur Einsicht im Bureau der Bauverwaltung, und Angebote sind bis den 21. April Abends verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Erstellung von Brückli und Treppe" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, einzusenden.

Aarau, den 17. April 1869.

Die Bauverwaltung.

Für Blumenfreunde und Freundinnen.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiermit bekannt, daß er ein schönes Quantum von

Topfpflanzen

besitzt, nämlich: Großblumige Granium, Fuchsia, Sgarlet, Vanillen oder Heliatropp, Lantana, Rosen, Hortensia, Talia, Kanna mit Kaladium für Gruppen, und andere Blattpflanzen mehr; auch ein schönes Quantum Verbena, in den neuesten Farben von 40 Sorten, zu den billigsten Preisen.

Ferner kann man bei mir stetsfort

Blumen- & Gemüse-Setzlinge

haben, wozu mich bestens empfehle.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten in Aarau.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Hans Bührer,
Aarau.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Bücher von der Kantonsbibliothek in Handen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe der Revision bis spätestens 30. April abzugeben. Da die Revision nicht eher vorgenommen werden kann, als bis alle ausgeliehenen Bücher eingegangen sind, so müßten gegen Solche, welche der gegenwärtigen Aufforderung nicht Folge leisten, die §§ 40 und 41 des Reglements in Anwendung gebracht werden.

Aarau, den 17 April 1869.

Das Kantonsbibliothekariat.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zeige an, daß die vielfach verlangten **bunten Reife** für Knaben und Mädchen angekommen sind, nebst sonstigen

Saison-Artikeln,

als: größere und kleinere **Stoßkarren** und **Wagen, Gartengeräthschaften, Armbrüste, Bogen, Pistolen, Revolver, Knallerbsen, Windräder, Gummi- & Wollbälle, Springseile** ꝛc. ꝛc.

Diese nebst alle meine andern Artikel empfehle unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Verkaufs-Antrag.

Die Erben des Herrn **Heinrich Hunziker,** Fuhrhalter, an der Bahnhofstraße dahier, bieten unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe an:

a) ihr **Wohnhaus** mit **Scheune, Stallungen,** fließendem Brunnen und ¾ Jucharten Garten und Baumgarten;

b) ca. **35 Jucharten sehr gutes Ackerland** in 8, in der nächsten Umgebung befindlichen Stücken (Zelgli, Gönhardfeld und Gaiß);

c) ca. **24 Jucharten Wässermatten** in 4 Stücken.

Je nach Belieben werden die einzelnen Stücke in kleinern Parcellen veräußert.

Die geräumigen Gebäude würden sich wegen ihrer vortheilhaften Lage, an der Bahnhofstraße, zur Etablirung eines größern Waarengeschäfts besonders gut eignen.

Zu nähern Aufschlüssen ist gerne bereit

Aarau, den 14. April 1869.

Namens der Erbschaft Hunziker:
E. Haßler-Hunziker.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Donnerstag den 22. April, Nachmit. 1 Uhr.

Sparkasse von Aarau.

In heutiger Sitzung des Vorstandes und der Rechnungskommission ist der Zinsfuß für die unregelmäßigen Einlagen vom 1. Mai an folgendermaßen festgesetzt worden:

a) für die Einlagen bis Fr. 2000 auf 4¼%, und
b) für solche über Fr. 2000 auf 4%.

Zu gefälligen Einlagen empfiehlt sich bestens

Aarau, 18. April 1869

Der Vorstand
und die Rechnungskommission.

Zum Ausleihen:

Gegen genügende Sicherheit **Franken 15—20,000.** — in einem oder mehreren Posten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler. — Anmeldung beim Verleger d. Blts.

Um mit meiner **Liquidation** gänzlich aufzuräumen, bringe dem geehrten Publikum meine Ladenwaaren wieder in Erinnerung. Darunter befinden sich hauptsächlich noch verschiedene

Quincaillerie-Waaren,

z. B. Knöpfe, Lichtscheeren, Kerzenstöcke, Mörsel, Services ꝛc.

Feine und ordinäre **Sattler-Artikel,** verschiedenen **Schloß** nebst **Fischband, Werkzeuge** für Schuster, Schreiner u.s.w.

Alles zu äußerst billigen Preisen, zu deren gefäll. Abnahme sich bestens empfiehlt

Joh. Fried. Beck.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Carl Seelig in Zürich.

Ich bringe hiemit in Erinnerung, daß ich fortwährend die Ablage für obige Färberei halte und darf dieselbe, als ganz Vorzügliches leistend, bestens empfehlen.

Eine reichhaltige Auswahl ganz neuer Druckmuster liegt zur Einsicht und Auswahl bereit.

J. A. Bell in Aarau.

Tannene Bürgerholzgaben

kauft

B. Siebenmann, Pfister.

Zu verkaufen:

ca. 400 Ztr. bestgewettertes Heu

bei **Joh. Honegger** zur Solitude im Seefeld bei Zürich.

Zu vermiethen:

Für eine kleine Familie das **Logis** im zweiten Stock in Nr. 252 an der Halden; auf Mitte Juni zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Avis für Damen!

Diesen Markt zum ersten Mal einzig und allein bei

Gebrüder Löb aus Freiburg

kaufen Sie ächte Berliner Terneauwolle, schwarz und weiß, per Loth gewogen 25 Ct., alle andern Farben per Loth gewogen 30 Ct.

Wir zeigen dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgegend an, daß wir diesen Markt zum ersten Mal besuchen mit einem großen

Wollen-, Baumwollen-, Nadel- & Kurzwaarenlager

mit Tausenden von Gegenständen, welche wir wegen sehr vortheilhaften billigen Einkäufen aus den ersten Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Englands zu den billigsten Engros-Preisen auf dem hiesigen Platze wieder abgeben, wie es untenstehender Preiscourant ausweist.

Wir werden darauf bedacht sein, bei festen Preisen nur gute Waare zu halten, um uns eine feste und dauernde Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Unser Laden befindet sich bei Herrn Notar Bolliger an der Bahnhofstraße, mit Firma versehen.

Gebrüder Löb aus Freiburg im Breisgau.

Preiscourant zu unbedingt festen Preisen.

Berliner Ternau-Wolle.	
Schwarz und weiß, per Loth gewogen	25 Ct.
Alle übrigen Farben gewogen	30 Ct.
Niederländer Strick-Wolle, per ¼-Pfund gewogen	1 Fr
Hamburger Wolle, per ¼-Pfund gewogen	1 Fr. 25.
Spanische Wolle dito	1 Fr. 80.
Ringelwolle in allen Farben dito	1 Fr. 60.
Baumwolle in allen Farben, ächt engl., per Paket von 35 Ct. an.	
Gezwirnte Nähfaden.	
Elsäßer Faden ohne Holz, 6fach, per Duzzend	85 Ct.
Kartenfaden, per Dutzend	30 Ct.
Leinener Strängchenfaden, per Dutzend	10 Ct.
Englische Spoolfaden, per Dutzend	70 Ct.
Knöpfe.	
Perlmutter, per Dutzend	10—20 Ct.
Porzellanknöpf, 36 Stück	5 Ct.
Kleiderknöpfe, neueste Art, per Dutz.	20—60 Ct.
Stiefelnestel.	
Leinene, per Dutzend	10 Ct.
Leinene, runde, per Dutzend	20 Ct.
Kameelhaar-Riemen, per Dutzend	25—30 Ct.
Wollene, in allen Farben	25 Ct.
Nadeln.	
Stahlnadeln mit schwarzen Knöpfen, per Duzzend	7 Ct.
Karlsbader Stecknadeln, per 100 St.	10 Ct.
Englische Stahlstecknadeln, dito	15 Ct.
Amerikanische Versicherungsnadeln, per Duzzend	10 Ct.
1 Qual. engl. Nähnadeln, 25 Stück	15 Ct.
2. " " " 25 Stück	7 Ct.
Aecht engl. Stopfnadeln, 6 Stück	5 Ct.
Feine polirte Haarnadeln, 1 Paket	5 Ct.
Aechte engl. Stricknadeln, 5 Stück	5 Ct.
" " Stricknadeln, 25 Stück	20 Ct.
Seide.	
Aechte Lyoner, per Loth	1 Fr.
Farbige Nähseide, per Dutzend	30 Ct.
Seife.	
Mandelseife in Silberpapier, per Dutzend	1 Fr. 20.
Aechte Glycerinseife, per Dutzend	2 Fr. 40.
Cautschuk-Kämme.	
Runde für Kinder, mit Messing beschlagen, per Stück	20 Ct.
Diverses.	
Photographie-Rahmen	10 Ct.
Zeichenfaden, ächtfarbig, per Dutzend	7 Ct.
Einnähkordel, per Dutzend	20 Ct.
Strumpfbänder, per Paar	10 Ct.
Armhalter, per Paar	10 Ct.
Kleiderbesatzband, prima, per Stück von 35 Ct. an.	
Filet-Netze, per Stück	10 Ct.
Metall-Waaren.	
Neusilberne Kaffeelöffel, per Stück	10 Ct.
Eßlöffel, neusilberne, per Stück	20 Ct.
Fingerhüte,	5 Ct.
Schwarze polirte Haften, 16 Dutzend	10 Ct.
Silberne Haften, 8 Dutzend	15 Ct.

Außer diesen angeführten Artikeln sind noch circa 100 Gegenstände zu haben.

Auch bemerken wir noch, daß wir sämmtliche Terneau- und Strickwolle nach eidgenössischem Gewicht verkaufen, leicht Gewicht bedeutend billiger.

Gebrüder Löb aus Freiburg im Breisgau.

Nur im Laden bei Herrn Notar Bolliger an der Bahnhofstraße, mit Firma versehen.

☞ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Avis für Damen.

Den Tit. Damen von Aarau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu hiesigem Markte mit einem sehr bedeutenden Lager von

Damenmänteln, Jacken, Regenmänteln, Kinderjacken

und fertigen Unterröcken in hier anwesend bin und durch besondere Billigkeit und Qualität dem bereits geschenkten Vertrauen der Tit. Damen entsprechen werde.

Jacken in allen Farben und Größen von Fr. 3 an,
Paletots " " " " " " " 6 "
Regenmantel . . . . . " " 18 "
Fertige Unterröcke . . . . . " " 4 " und höher.

Hochachtungsvoll **Josef Bloch** von Basel.

Verkaufslokal Wildenmann.

Ein fleißiger Bäcker

findet sofort Arbeit bei

Gebrüder Peter, Müller,
zu Lenzburg.

Kost & Logis für einen oder zwei Bezirksschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Im Schachen Nr. 775 **Kost & Logis** für zwei Schüler.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 92 der „Aarauer Nachrichten“.

Spanische Staatsschuld-Anleihe
von 50 Millionen Piaster

In Rentenscheinen der consolidirten 3% Ausländischen oder Inländischen Rente.

Nach Belieben der Subscribenten.

Die öffentliche Subscription dieser von den Cortes am 31. März d. J. bewilligten Anleihe wird unter folgenden Bedingungen eröffnet:

Wahl für die Subscribenten. Dem Publikum steht im Augenblicke der Subscription die Wahl frei zwischen der consolidirten Inländischen Rente 3% und der consolidirten Ausländischen Rente 3%, beide mit Genuß vom 31. Dezember 1868 an.

Einlösung der Coupons. Die halbjährigen Coupons sind am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres fällig und werden in Piastern in Paris und London gezahlt im festen Verhältnisse von Fr. 5. 40 für den Piaster in Paris und 51 Pence in London.

Emissionspreis. Der Preis der Emission beträgt:

26¾% für die Inländische } Genuß vom
und 29¼% für die Ausländische } 31. Dez. 1868,

d. h. für 265 Piaster erhält man eine jährliche Rente von 30 Piaster (Inländische) und

für 295 Piaster eine Rente von 30 Piaster (Ausländische).

Es werden nur Subscriptionen von 30 Piaster oder Multiplikatoren von 30 Piaster angenommen.

Wechsel. Der Preis der Emission ist in Franken zu erlegen, im Verhältnisse von 5. 40 für einen Piaster, was eigentlich das feste gebräuchliche Verhältniß an der Pariser Börse bei Umsätzen von spanischen Fonds ist.

Einzahlungen. Einzahlungen geschehen wie folgt:

Für je 30 Piaster Inländische

3% beim Subscribiren,	resp. 30 Piaster zu 5. 40		Fr. 162. —
7% bei der Repartition,	resp. 70	dto.	= 378. —
8½% am 25. Mai,	resp. 85	dto.	= 459. —
8¼% am 25. Juni,	resp. 82½	dto.	= 445. 50
26¾	267½ P. zu 5.40		Fr. 1444. 50

Für je 30 Piaster Ausländische

3% beim Subscribiren,	resp. 30 Piaster zu 5. 40		Fr. 162. —
7% bei der Repartition,	resp. 70	dto.	= 378. —
6% am 25. Mai,	resp. 60	dto.	= 324. —
8½% am 30. Juni,	resp. 85	dto.	= [1])459. —
4¾% am 1. August,	resp. 47½	dto.	= 256. 50
29¼%	292½ P. zu 5.40		Fr. 1579. 50

[1]) Diese Einzahlung wird durch den fälligen Coupon von 1½% resp. 15 Piaster oder 81 Franken auf Fr. 378 reducirt.

Inhaberscheine. Die Interimsinhaberscheine werden von den Subscribenten im Augenblicke der Repartition bezogen.

Disconto. Nach geschehener Repartition wird den Subscribenten, welche die nicht fälligen Termine vorausbezahlen, ein Disconto von 5% per Jahr zu Gute gerechnet.

Verzögerungszinsen. Verspätete Einzahlungen sind einem nach dem Zinse der Rentenscheine berechneten Zinse unterworfen.

Tage der Subscription. Die Subscription wird am Donnerstag den 22. April in Paris, London, Madrid, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, Brüssel und Antwerpen eröffnet und wird überall den nächsten Tag 23. April Abends geschlossen.

Man subscribirt
in **Paris** an der **Banque de Paris** (anonyme Gesellschaft, Capital 25 Millionen) 11 bis, rue St. Arnaud.

Man unterzeichnet gleichfalls:
in Frankfurt a. M. bei den Herren Gebrüder Sulzbach,
= Berlin bei den Herren Müller u. Cie,
= Hamburg bei den Herren Frege u. Cie.,
= Amsterdam bei den Herren Lippmann, Rosenthal u. Cie., Wertheim u. Gumpertz.

Einzuzahlen oder einzuschicken an die Banque de Paris:
162 Fr. für 30 Piaster Rente,
324 = für 60 Piaster Rente,
486 = für 90 Piaster Rente,
648 = für 120 Piaster Rente und so weiter.

NB. Man beliebe anzuzeigen ob man Inländische oder Ausländische Rente zu nehmen wünscht.

Anzeige & Empfehlung.

Frisch angelangt eine große Sendung

ächt Kölnisch Wasser

von J. M. Farina, **Julichs Platz Nr. 4,** ein Wasser welches in keiner Haushaltung fehlen sollte; bei Abnahme von ganzen oder halben Dutzend einen ziemlichen Rabatt.

Nebstdem bringe ich einem ehrd. Publikum meine schöne Auswahl von frischer

Parfümerie- & Bürsten-Waaren

in Erinnerung.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend bittet ferner um geneigten Zuspruch

Karl Hagenbuch, Coiffeur,
am Graben.

Geübte

Weber und Weberinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Beck-Billo.**

Donnerstag den 22. April 1869, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Kasernenkeller** ein Quantum

Kartoffeln zu Fr. 3.

der Doppelzentner abgegeben.

Preiscourant **gratis.**

Jedermann
sein eigener Bosco,
oder
der Held einer Gesellschaft.

Bestimmt nur über den Markt im **wilden Mann** befindet sich das General-Depot und alleiniger Verkauf von

Pariser-Zauber-Apparaten.

Mit diesen Apparaten ist Jedermann im Stande, sofort die **überraschendsten** Kunststücke auszuführen und somit jede Gesellschaft vorzüglich unterhalten und amüsiren zu können. Besonders eignen sich diese Apparate für **Gastwirthe, Familien** und **Gesellschaftskreise**, wie auch für **Kinder** zu passenden Geschenken.

Darunter: **Zauberkarten**, die sich auf Kommando verwandeln, einzeln 50 Ct., das ganze Spiel 2 Fr. 40 Ct. Die **Zauberschnur**, welche man zerschneidet und durch Naßmachen wieder ganz wird, 60 Ct. Der **Zauberwürfel**, der auf Kommando durch jeden Hut, Tisch ꝛc. gezaubert wird, 1 Fr. 90 Ct. Die **verhexten Ostereier**, 1 Fr., besonders für Kinder passend. Das **Escamoteur-Käschen**, mit welchem man Geld oder Preciosen in jeden Hut oder Tasche zaubern kann. **Zauberkugeln, Zaubertrichter, Becher, Zauber-Cigarrentaschen** und noch viele andere größere und kleinere, **sehr interessante** Apparate.

Jeder Käufer, welcher einen Apparat kauft, bekommt entweder eine gedruckte oder praktische Anwendung, so daß der Apparat sofort benutzt werden kann. Näheres meine Preiscourante und Anschlagzedel. Aufträge nach auswärts werden prompt effektuirt.

Für Alle, welche Geld sparen wollen!!!

bietet sich nur noch diesen Jahrmarkt Gelegenheit, folgende Bedarfsartikel Engros und einzeln zu niemals dagewesenen Spottpreisen einzukaufen.

Regen- und Sonnenschirme in allen soliden Prachtsorten à 2½, 3, 5, 7½ Fr. und höher. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

Wachstuchdecken für alle Möbeln und Speisetische in prachtvollen abgepaßten Mustern oder nach der Elle à 1, 1½, 2, 2½ Fr. und höher. Man vergesse nicht, ein Fadenmaß mitzubringen. **Unterlagen** für Schüsseln, Flaschen, Gläser u. s. w., à 10, 20, 40 Ct. und höher.

Fenster-Rouleaux (Storen) in ächtfarbigen Bouquets und Landschaftsmalerei à 2, 3, 4 Fr. u. h. Eine Parthie Ausschuß-Storen à 1, 1½ und 2 Fr. **Sopha- und Bettvorlagen** von Plüsch u. s. w. à 2½, 3½ Fr. und höher.

Guttapercha-Unterlagen für Kranke, besonders für Wöchnerinnen und Kinder, überhaupt zur Reinlichkeit **in Betten**, à 1½, 2½ bis 5 Fr.

Guttapercha- und Lederschürzen zur Schonung der Kleider für Damen und Kinder, à 2, 2½, 3½ Fr. und höher. Dergleichen Sabberläppchen à 75 Ct.

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder, in dauerhaften Sorten, à 1½, 2½ Fr. u. h. **Ledertuchschuhe**, auf dem Strumpf zu tragen, à 2½ Fr.

Unterhosen und Unterjacken à 1½ und 2½ Fr. Arbeiterjacken.

Hautjacken in feiner Wolle, auf dem Leib zu tragen, à 3½ bis 5½ Fr. Complete **Anzüge** für **Kinder** von 3 bis 6 Jahren, Jäckchen, Hosen mit Weste à 7½ Fr. u. h. **Flanellhemden** für Herren à 4½, 5½ Fr. u. h.

Reisesäcke, Herrenkleider, Tuch- u. Bukskinghosen, Bureau-, Comptoir- und Sommerröcke, Nachtröcke, Gummi-Regenröcke für Herren u. s. w. à 5½ 7½, 10½ Fr. und höher.

Der Verkauf findet nur 2 Markttage statt bei dem Fabrikanten **A. Sachs** aus Köln, im Gasthof zum Wildenmann, eine Treppe hoch, im hintern Saal, in Aarau.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben das vorhandene **Tuch-, Ellen- & Merceriewaaren-Lager des Herrn C. A. Bühler an der Metzgergasse** käuflich übernommen und beabsichtigen dieselben sämmtlichen Vorrath 15—20% unter dem Fabrikpreise zu erlassen — z. B. **Baumwollwaaren, Leinenwaaren, Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Tuch- & Bukskin, Merceriewaaren** aller Art — Große Auswahl in **Wolle & Baumwolle.**

Der Verkauf findet im Laden des Herrn C. A. Bühler, Metzgergasse, statt.

Aarau, 18. April 1869.

Meyer & Wyler.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meinen werthen Freunden und Abnehmern verbindlich dankend, empfehle meine Nachfolger bestens und bitte Ihr ferneres Wohlwollen auf die neue Firma zu übertragen.

Aarau, 18. April 1869. **C. A. Bühler.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß soeben aus einer großen Liquidation zirka **20 Zentner Waaren,** meistens

Damenkleider-Stoffe,

welche à 40 bis 50 Cts. und höher per Elle verkauft werden. Der Verkauf dieser Stoffe dauert nur diese Woche von heute bis Freitag.

Sämmtliche Waaren werden 50% unter dem Fabrikpreis ausverkauft und kann man sich überzeugen, daß alles breite, gute und reelle Stoffe sind.

Weiße gebleichte **Baumwolltücher** à 25 Cts. pr. Elle sind wieder angelangt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Dienstag den 20. April 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wilhelm Alfred Krähenbühl, Becks,
von Altishofen; 1 M., 5 T. alt. —
Leidabnahme: Milchgasse Nr. 141.

Eröffnung

der

Gartenwirthschaft zum Rößli im Schachen

Sonntag den 18. April.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach.

Zum Verkauf:
Ein gut erhaltener **Geschirrschaft** in Nr. 857, Bahnhof.

Ein treues Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt und schon an einem solchen Platz gedient hat wünscht sich einen Platz als **Kellnerin,** für sogleich einzutreten. Nachfrage auf der alten Postablage, 3 Treppen hoch.

Eine junge Tochter wünscht in einer kleinen Familie als **Kinds-** oder **Zimmermädchen** placirt zu werden. Wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Crinolines & Jupons

bei **F. Grether.**

Kost & Logis mit Aussicht in's Freie für einen Herrn in Nro. 185.

Eröffnung des Kräuterbades zur Badstube in Aarau.

Gute und reinliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Aarau, 12. April 1869.

Zu verkaufen:
Ein **Stehpult;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mithalter zum **Schweizer. Handels-Courier.** Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Ein intelligenter Knabe, mit guten Zeugnissen versehen, könnte sofort als **Lehrling** eintreten bei **Becki-Billo.**

Gesucht: Auf 1. Mai zwei wo möglich zusammenhängende helle **Zimmer,** mit bequemem Zugang, in oder vor der Stadt.

Parterrezimmern oder solchen im 1. Stock würde der Vorzug gegeben.

Man ist ersucht sich an die Expedition des Blattes zu wenden.

Eine frische Sendung

Matratzendrilch,

⅞, ⅞ und 10/4 breit, neuester Dessins und bester Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Herm. Guggenheim.
Marktgasse 139.

Bei Gärtner **Kirchhofer** an der Halden sind alle frühen **Gemüsesorten-Setzlinge** zu haben.

Mittwoch. № 93. 21. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

In Sachen der Aargauischen Kantonsschule.

(Mitgetheilt.)

Durch die Publikation der offiziellen Aktenstücke über die Disziplin und den Unterricht an der aargauischen Kantonsschule in Nr. 90 dieses Blattes wird es nöthig, auch folgendes, ursprünglich nur für die Behörden bestimmtes Schriftstück zu veröffentlichen:

IV. Bericht an die hohe Erziehungsdirektion über den neben den obligatorischen Lehrstunden in der dritten Klasse des Gymnasiums in der Naturgeschichte ertheilten Privatunterricht.

Hochgeachteter Herr Erziehungsdirektor!

Unter Mittheilung des Schreibens, welches der tit. Präsident der Staatsrechnungskommission am 10. d. an Sie gerichtet hat, ersuchen Sie mich, Ihnen über den in diesem Schreiben erwähnten Unterricht in der dritten Klasse des Gymnasiums spezielle Auskunft zu geben. Ich habe mich über denselben bereits in meinem Bericht an den Inspektor der betreffenden Klasse, Herrn Kammerer Imhof, ausgesprochen und Sie hatten selbst bei Anlaß der Prüfung, welche am 15. ds. stattgefunden hat, Gelegenheit, von der Methode und dem Inhalt dieses Unterrichts Einsicht zu nehmen. Da jedoch die wenigen freiwilligen Unterrichtsstunden, welche ich außerhalb des Lehrplans dieser Klasse ertheilt habe, durch den Bericht der tit. Staatsrechnungskommission an den Großen Rath und die von vollständiger Unkenntniß des Sachverhalts zeugende Rede und den Brief des Präsidenten dieser Commission so wichtig gemacht worden sind, so ist es mir selbst erwünscht, Ihnen noch genauere Auskunft darüber zu ertheilen.

In dem Lehrplane, welcher im Anfang des letzten Winters eingeführt wurde, sind in der dritten Klasse des Gymnasiums zwei für sämmtliche Schüler obligatorische Stunden für Mineralogie und Geologie und außerdem eine dritte, bloß für Nicht-Griechen bestimmte Stunde angesetzt. In der Klasse befand sich diesmal nur ein vom Griechischen dispensirter Schüler, welcher für diese Stunde, wie in andern Fächern, so auch in meinem Fache, einer andern Klasse (z. B. zur speziellen Behandlung der Mineralogie der dritten Klasse der Gewerbschule) zugetheilt werden konnte. Als ich diesen Plan der Klasse im November eröffnete, **ersuchten mich die übrigen, vom Griechischen nicht dispensirten Schüler, ihnen außer den obligatorischen zwei Stunden noch eine dritte, für die ganze Klasse berechnete Stunde zur speziellen Behandlung und eingehenden Wiederholung einzelner wichtiger Parthieen des Faches zu geben, zu deren Besuch sie sich sämmtlich freiwillig verpflichteten.** Ich zögerte keinen Augenblick, diesen Wunsch, welcher von einem erfreulichen Interesse für mein Fach zeugte, zu erfüllen und es wurde zu diesem Zweck außerhalb des Stundenplans eine Stunde am Montag von 6—7 Uhr Abends vereinbart, welche, da sie sowohl von meiner Seite, als von Seite der Schüler, eine durchaus freiwillige, ich möchte sagen eine Privatstunde war, auch im gedruckten Stundenplan der Kantonsschule nicht eingetragen ist. Sie werden es wohl selbst am Platze finden, daß ich mich bei den Schülern erkundigte, welche Parthieen des Faches sie in ihrem eigenen Interesse in dieser freiwilligen Stunde zu behandeln wünschten.

Sämmtliche Schüler, welche sich aussprachen, drückten den Wunsch aus, es möchte ihnen die unter dem Namen der Darwin'schen bekannte Lehre erläutert werden, über welche sie, nach ihren eigenen Worten, schon manches privatim gehört und gelesen hatten. In der That wird heutzutage diese Lehre immer mehr in Tagesblättern und Unterhaltungsschriften, welche schon Leuten dieses Alters (die Schüler dieser Klasse sind 18 bis 22 Jahre alt) zur Disposition stehen, erwähnt und besprochen, die Möglichkeit einer falschen Auffassung dieser bloß oberflächlichen Erörterungen liegt so nahe, die Lehre selbst schien mir so unverfänglich und für den naturhistorischen Unterricht auch auf dieser Stufe so bedeutungsvoll, daß ich keinen Anstand nahm, dem Wunsche der Schüler zu entsprechen. Zudem hatten sich die Schüler durch den Unterricht in der Botanik und Zoologie in den vorhergehenden Jahren bereits alle elementaren Kenntnisse erworben, welche beim Maturitätsexamen verlangt werden und welche zum Verständniß der Prinzipien der Darwin'schen Lehre nöthig sind.

Wie sie sich erinnern, habe ich sowohl Ihnen, hochgeachteter Herr Erziehungsdirektor, als meinen verehrten Inspektoren, den HH. Dr. Custer und Dr. Schaufelbüel, sowie Hrn. Rektor Hunziker rechtzeitig von der Abhaltung dieser Privatstunde Mittheilung gemacht und ich habe die Herren Inspektoren ganz speziell zum Besuch derselben eingeladen; Sie sowohl als die genannten Herren waren damit vollständig einverstanden. Ich habe mir Mühe gegeben, den Stoff für diese Stunden speziell, verständlich und in der Weise zu bearbeiten, daß ich an die Kenntnisse, welche in jedem botanischen und zoologischen Unterricht gewonnen werden, anknüpfte. Ich behandelte als Einleitung kapitelweise: die naturhistorische Methode, den Zweck und Werth der Theorieen und Hypothesen im Allgemeinen, den Begriff der Art bei den verschiedenen Systematikern, die Geschichte der Darwin'schen Lehre, die Unterscheidung und Charakteristik der drei Naturreiche und die bisherigen Resultate der Untersuchungen über die Entstehung organischer Wesen aus unorganisirten Stoffen und schaltete dann und wann freie Diskussionen über die behandelten Gegenstände ein. Als ich gerade im Begriffe war, zur Darwin'schen Lehre selbst überzugehen, welche entgegen der gewöhnlichen Annahme, daß die Arten constant seien, die Veränderlichkeit derselben zu beweisen sucht und dadurch dem bisherigen fruchtlosen Streit über die Bedeutung des Begriffes der Art, der Grundlage auch des elementarsten Unterrichts in der speziellen, systematischen Naturbeschreibung, ein Ende zu machen scheint, wurde ein neuer Stundenplan und zugleich der theoretisch-militärische Unterricht eingeführt, welcher mit der von uns bisher gewählten Stunde zusammenfiel; es war nicht möglich, eine andere passende Stunde ausfindig zu machen, daher wurde der Privatunterricht, nachdem er etwa durch 9 Stunden ertheilt worden war, vorderhand wieder aufgegeben.

Wie Sie aus den obigen Mittheilungen entnehmen können, und wie die Prüfung in der betreffenden Klasse lehrte, beschränkte sich der Unterricht größtentheils auf eine einläßliche Besprechung solcher Fragen, mit welchen sich schon der elementare Unterricht in der Naturgeschichte zu befassen hat. Die freien Diskussionen und die Besprechungen mit einzelnen Schülern bewiesen, daß dieser Privatunterricht zur Beseitigung mancher irriger Anschauungen unter den Schülern beigetragen hat. Und auch gerade der Brief des Herrn Präsidenten der Staatsrechnungskommission und die darin citirten Wahrnehmungen lehren, daß es nicht nur passend, sondern sogar wünschenswerth wäre, die falschen Vorstellungen, welche darüber nicht nur bei den Schülern, sondern auch anderwärts existiren, durch eine objektive, genaue, wissenschaftliche Darstellung der Darwin'schen Lehre zu beseitigen.

Auch wenn man der Ansicht ist, daß die Schüler durch den naturhistorischen Unterricht bloß eine gewisse Menge sog. nützlicher Thatsachen kennen lernen und ihre Fähigkeit zu beobachten durch Uebungen im Beschreiben und Bestimmen der Naturkörper ausbilden sollen, und wenn man verkennt, daß der Unterricht auch den Zweck hat, den Geist zu beleben, die Schüler zum Nachdenken

über die Naturerscheinungen anzuregen und sie zu selbstständigem Erforschen der Beziehungen zwischen den mit Auswahl vorgetragenen Thatsachen zu veranlassen, muß man zugeben, daß die Darwin'sche Lehre sich auf die ersten Elemente der Naturgeschichte bezieht und daß dieselbe eben so klar, einfach und verständlich ist und nicht mehr und nicht weniger in das spekulative Gebiet hinübergreift, als irgend eine andere der bisher in den Schulbüchern enthaltenen Lehren. Wenn daher nach vierjährigem naturgeschichtlichem Unterricht in den Bezirksschulen und nach 2½jähriger „gründlicher Bearbeitung der Elemente" des naturhistorischen Unterrichts in der Kantonsschule und dazu in einer Privatstunde, auf speziellen Wunsch der Schüler, von derselben gesprochen wird, so scheinen mir dadurch „die verständigen Schranken des naturwissenschaftlichen Unterrichts" an einer Kantonsschule keineswegs überschritten zu werden. Und wenn es einer höheren „Stufe des Wissens" und eines „ansehnlicheren Vorrathes positiver Kenntnisse" bedarf als „das Programm und die Ergebnisse der Prüfungen „ausweisen, um die Lehren dieser neuern Richtung innerlich ver„arbeiten zu können", so möchte ich fragen, wann unsere zukünftigen Theologen, Juristen und Philologen, welche sich nur in wenigen Fällen während ihres spätern Berufsstudiums ferner mit naturhistorischen Forschungen befassen, im Stande sein sollen, sich mit diesen Lehren bekannt zu machen, deren Verständniß man heutzutage von jedem Gebildeten zu verlangen das Recht hat.

Die Behauptung, daß die von mir in den genannten neun Privatstunden mitgetheilten Thatsachen und Lehren einen schädlichen Einfluß auf die Disziplin der Schüler gehabt haben, muß nach den obigen Erörterungen als durchaus haltlos dahinfallen. Ganz absurd ist es, mich und speziell den von mir in diesem Winter ertheilten Unterricht, für die „falschen Ideenrichtungen und Ueberhebungen des jugendlichen Geistes" verantwortlich zu machen, welche Herr Feer-Herzog, nach seiner eigenen Erklärung, bereits vor Beginn dieses Unterrichts an gewissen Schülern wahrgenommen haben will. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Wahrnehmungen an einer Anzahl von Schülern gemacht worden sei und es scheint, daß aus ganz vereinzelten Beobachtungen auf den geistigen Zustand der übrigen Schüler geschlossen worden sei; aus Beobachtungen an einem Schüler, dem die Quellen zu diesen falschen Ideen nach erhaltenen Mittheilungen im elterlichen Hause selbst dargeboten worden zu sein scheinen. Allein wenn man aus dem Treiben und der Unwissenheit eines einzelnen Schülers einen Schluß auf die Thätigkeit und das geistige Leben einer ganzen Schule ziehen will, so ist das ebenso falsch und voreilig, als wenn man von einem einzelnen Glied über die ganze Familie, oder von einem schlechten Bürger über den ganzen Staat ein Urtheil ableiten wollte.

Wenn nun aus der genauen Darstellung des Sachverhalts, der Prüfung und dem Urtheil der competenten Behörden hervorgeht, daß kein Grund vorhanden ist, um den naturhistorischen Unterricht an der Kantonsschule in der Weise zu beurtheilen, wie es in dem privaten Brief des Herrn Präsidenten der Staatsrechnungskommission an Sie geschehen ist, so folgt, daß dieser Unterricht nur in Folge von üblen Vorurtheilen und in der Absicht darin erwähnt ist, um eben für die in amtlicher Weise hingeworfene Behauptung, daß „quere und falsche Ideen" den Schülern beigebracht werden, nachträglich einen Beleg zu suchen.

Hochgeachteter Herr Erziehungsdirektor! Nachdem ich Ihrer Aufforderung entsprechend über den in der dritten Klasse des Gymnasiums ertheilten freiwilligen Unterricht die nöthige Auskunft gegeben, kann ich nicht umhin, mein Bedauern darüber auszusprechen, daß man auf der einen Seite die Unantastbarkeit des Lehrers, auch wenn er seinen Unterricht in vollem Einverständniß mit seinen Vorgesetzten ertheilt, verwirft, und der Staatsrechnungskommission das Recht vindizirt, nicht nur über das Materielle der Staatsverwaltung, sondern gewissermaßen als ein über den kantonalen Erziehungsbehörden stehendes Glaubens- und Wissens-Tribunal auch über die Methode und das Detail des Unterrichts zu urtheilen, während man anderseits die Pflicht, welche einzig das Recht des Urtheils gibt, vergißt, — die Pflicht nämlich, bevor das Urtheil und zwar vor der obersten Behörde des Landes und vor dem Publikum gefällt wird, die Thatsachen, auf welchen dasselbe beruhen soll, durch eine genaue Untersuchung, bei welcher auch dem Angegriffenen das Recht der Vertheidigung gelassen wird, festzustellen. Uebrigens scheint es mir, daß sich das Recht der Beurtheilung jedenfalls bloß auf den obligatorischen Unterricht und keineswegs auf einen innerhalb der Verstandessphäre der Schüler liegenden und weder Moral noch Disciplin gefährdenden Privatunterricht beziehen könne.

Jedem freien Bürger, zumal in der Republik, kommt es zu und wird ihm in solchen Fällen, wie der vorliegende, sogar zur Pflicht, Eingriffe in seine Rechte, geschehen sie von welcher Seite sie wollen, abzuwehren. Wenn daher Herr Feer-Herzog über Gegenstände eines freiwillig ertheilten Privatunterrichts, für den man eher auf Anerkennung Anspruch machen könnte, sich in vornehm wegwerfender Weise ausläßt, so erfülle ich nur meine Pflicht, indem ich dies als eine, wie es scheint, aus dem falschen Gefühl eigener Unfehlbarkeit hervorgehende Anmaßung mit Entschiedenheit zurückweise.

Ich benutze diesen Anlaß, Sie hochverehrter Herr, meiner vorzüglichen Hochachtung und Ergebenheit zu versichern.

F. Mühlberg.

Eidgenossenschaft.

Der Gotthardpaß wird vom Mailänder „Sole" als die Pforte einer neuen Zeitrechnung bezeichnet. Mit den künstlichen Grenzen des Feudalismus müssen auch die von der Natur zwischen das Morgen- und Abendland hingestellten Barrikaden fallen; das liegt im rationellen Gang der Dinge. Er ermahnt die Anhänger des Lukmanier- und Simplonpasses, sich der Ueberzeugung nicht länger zu verschließen, daß sie gegenüber dem Verdikt von fast sämmtlichen betheiligten europäischen Staaten, welche einzig dem Gotthard Kapitalien anbieten, eine verlorne Sache haben. Angesichts der eisernen Nothwendigkeit der Dinge hört der Widerstand auf; es handelt sich einzig um die Alternative, entweder sich gern oder ungern für den Gotthard zu erklären oder auf den Durchbruch der Alpen zu verzichten. „Wir können (schreibt daher der „Sole") den Gegnern des Gotthard nur einen Rath ertheilen: Haben sie den Muth, ja, haben sie, wenn sie lieber wollen, den Heroismus, einen Theil ihres Lokalinteresses zu opfern, und schaaren sie sich in fester Phalanx an diejenigen, welche mit muthiger Entschlossenheit ein neues Weltwunder schaffen wollen. So lange man glauben konnte, daß der Lukmanier oder der Simplon den Beifall Europas erhalten dürften, war der Kampf für dieselben ein gerechter, der Widerstand ehrenvoll; aber nachdem sich Europa ausgesprochen hat, ist ein Widerstreben oder eine Verhinderung des Durchbruchs des Passes über den Gotthard ein Widerstand gegen die Gesetze der Civilisation, ein roher Schlag in's Gesicht des Patriotismus.

Aargau. (Einsendung von Aarau.) Der Schlußbericht der Bezirksschule in Muri für das Schuljahr 1868/69, ausgegeben von J. B. Hürbin, Rektor der Anstalt, gewährt uns auch dieses Jahr ein erfreuliches Bild vom gedeihlichen Stande dieser Staatsanstalt, und wir geben uns das Vergnügen, hier seiner und seines Inhaltes öffentlich zu erwähnen.

Der Bericht enthält zuerst die gewohnte Anzeige der Schlußprüfung, welche am 19. und 20. April, und der Aufnahmsprüfung für neu eintretende Schüler, welche Montag den 10. Mai nächsthin statt findet, worauf am 11. Mai der Unterricht des neuen Schuljahres wieder beginnen wird.

Hierauf folgt die Schulchronik, worin sowohl das Verzeichniß der auf die 4 Klassen sich vertheilenden 75 Schüler, als auch einige interessante Notizen aus dem Leben der Schule, wie z. B. die Beschreibung der Jubelfeier ihres 25jährigen Bestandes am 12. Mai 1868 niedergelegt sind.

Daran schließt sich der ziemlich ausführliche Bericht über den von den 4 Haupt- und den 5 Hülfslehrern ertheilten Unterricht, woraus wahrgenommen werden kann, daß derselbe den an diese gehobene, ihren guten Namen stets bewährende Staatsanstalt zu stellenden Forderungen größtentheils völlig entspricht. Vom strebsamen Geiste, der die Lehrer derselben belebt, haben seit einer Reihe von Jahren unter anderm auch die dem Jahresbericht beigedruckten Beigaben erfreuliches Zeugniß abgelegt, und dieß thun auch heute die beiden dem Programme einverleibten kürzern aber nicht minder ansprechenden Aufsätze.

Den einen verdanken wir dem deutschen Sprachlehrer, Herrn Hürbin, dem thätigen Mitarbeiter am schweizerischen Idiotikon und Korrespondenten der für dasselbe aufgestellten Centralcommission in Zürich. Er handelt von der Vokal-Tonleiter der Sprache und es wird darin ein Tongesetz sowohl nach den Modifikationen der Sprechwerkzeuge als in der Conjugation der stark biegenden deutschen Verben und in der darauf beruhenden Bildung der Wörter durch Laut und Ablaut anschaulich nachgewiesen.

Die zweite Arbeit ist eine kleine vaterländisch-historische Lokalstudie, die, wie die übrigen des Verfassers, Herrn J. Näf, mit köstlicher Laune geschrieben, das doppelte Verdienst hat, zu belehren und zu erheitern. Sie führt den Titel: Kirchmeier und

Rebell. Aus dem 17. Jahrhundert. Nach Akten im Gerichtsarchive zu Muri, und versetzt uns in die Zeit des sog. eidgenössischen Defensionale 1663—1674. Leider erlaubt uns auch bei dieser Arbeit der einer bloßen Anzeige gestattete Raum nicht, näher einzutreten. Wie sehr wir zu einiger einläßlichern Behandlung Lust hätten, so müssen wir hier doch das in bemeldten Akten hervorgehobene entschuldigende „Zeitungsweiß" beobachten, und uns auf das Angeführte beschränken, in diesem Falle freilich nicht zur Abwendung einer Gefahr, sondern vielmehr in der Absicht unsere Schulfreunde zu ermuntern, den Schlußbericht der Bezirksschule in Muri selbst nachzulesen. —

— (Correspondenz aus dem Bezirk Lenzburg.) Die vielen Brandfälle der letzten Jahre veranlassen hin und wieder die Gemeinden ihr Augenmerk auf die Löschgeräthschaften zu richten, wo noch gar viele Lücken auszufüllen sind: Es organisiren sich Löschkorps und beschaffen sich die nöthigen Utensilien theils freiwillig, theils auf Kosten oder mit Unterstützung der Gemeinden. Die Löschspritzen werden reparirt; alte Schöpfwerke machen den neuern Saugspritzen Platz und nehmen meistens eine Stelle als Reserve ein.

Letzte Woche haben die Gemeinden Othmarsingen und Mägenwyl, die erstere eine größere, die letztere eine kleinere neue Saugspritze erhalten. Beide Werke sind nach dem berühmten Schenk'schen System aus der Fabrik des Herrn Ferdinand Schenk in Worblaufen bei Bern hervorgegangen.

Die Bevölkerung beider Gemeinden hatte Gelegenheit sich zu überzeugen, daß die Ausgabe eine richtig angewandte sei und es sprach sich auch der zugezogene Experte Hr. M. Sutermeister in Aarau in jeder Beziehung lobend über beide Spritzen aus, sowohl was Construktion als Leistung derselben betrifft.

Es wäre für jede Gemeinde zu wünschen, daß alle Gemeinden sich solche Werke anschaffen würden, was leichter möglich ist als früher, da die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Mechanik sowohl als auch die zweckmäßigen Einrichtungen der Fabrikanten ermöglichen verhältnißmäßig billigere Maschinen herzustellen als in früheren Zeiten.

— Zofingen, 19. April. Das 3½jährige Mädchen des Rud. Müller im Mühlethal wurde letzten Dienstag nur im Hemdlein allein in der Wohnstube auf dem Kunstofen gelassen und konnte dort zu Zündhölzchen gelangen, mit denen es sich das Hemdchen anzündete, das ihm auf dem Leibe verbrannte und das Kind so verletzte, daß es den erhaltenen Wunden erlag.

— Muri, 19. April. Heute Abend 4 Uhr brannte es in der Scheune der Gebrüder Waltispühl und Jost Staubli in Egg; das Feuer brach im Stalle des Joh. Jos. Waltispühl aus, und wurde dessen Vieh arg verbrannt, eine Ziege ist ihren Wunden erlegen. Das Feuer konnte durch schnelle Hülfe bald gedämmt werden, bevor das Feuer aus dem Dache, doch leidet die große Scheune starken Schaden. Der oben benannte Miteigenthümer Joh. Jos. Waltenspühl, in dessen Stall das Feuer ausgebrochen, wurde der Brandstiftung verdächtig, verhaftet.

Bern. Die „N. Z. Z." bemerkt zu dem Beschluß der Berner Regierung in der Gotthardbahnfrage: Uns scheint derselbe geeignet, das Unternehmen nochmals in Frage zu stellen. Es liegt auf der Hand, daß er nichts Anderes ist, als eine theilweise Verwirklichung der einem großen Theile der schweizerischen Bevölkerung verhaßten Idee der Centralisation und Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund. Auch weiß man ja, mit welcher Leidenschaft der Osten und der Westen der Schweiz sich von jeher dem Gedanken widersetzt haben, einer centralen Alpenbahn mit eidgenössischen Geldern auf die Beine zu helfen. Wir wünschen, daß man das geltende Eisenbahngesetz und das darin acceptirte System des Eisenbahnbaues durch die Kantone, resp. durch die von diesen mit Konzessionen versehenen Privaten auch für die Alpenbahn in Kraft behalte. Es schließt das nicht aus, daß, soweit dabei die Schweiz als Staat zu handeln hat, der Bundesrath seine Mitwirkung eintreten lasse und noch weniger, daß der Bund alle Kautelen aufstelle, um allen Bahnen und Landesgegenden die gleichen Vortheile von der Gotthardbahn zu sichern.

Zürich. Die Wahlen des Großen Rathes, des Regierungsrathes und des Ständerathes sind auf den 9. Mai festgesetzt.

— Letzten Montag fand im Gasthof zum Schwanen in Zürich zum Zweck der Besprechung d. Bundesrevisionsfrage eine Versammlung aus Abgeordneten mehrerer Kantone statt. Basel war durch Klein, St. Gallen durch Bernet und Sayer, Solothurn durch Kaiser und Jäggi, Bern durch Berger und Jolissaint, Thurgau durch Anderwert vertreten. Das stärkste Kontingent lieferte Zürich, von dessen Vertretern wir hauptsächlich Stadtschreiber Ziegler, Scherer, Bleuler, Karl Bürkli, und Walder nennen. Von Aargau, Graubünden, Schaffhausen und Luzern war Niemand erschienen. Das Präsidium wurde Anderwert übertragen. Diese Versammlung bildete die Fortsetzung einer am 31. Januar letzthin abgehaltenen, bei welcher bereits einige Revisionspunkte festgesetzt worden sind. Die heutige Berathung bewegte sich vornehmlich um die Zentralisation des Militärwesens und die Stellung des Bundes zu den Eisenbahnen. Aarau wurde als nächster Versammlungsort bezeichnet.

— In Winterthur wurde die Botschaft von der Annahme der neuen Verfassung mit Kanonenschüssen, Feuerwerk, Freudenfeuern und lautem Jubelruf gefeiert.

Schaffhausen. Der schweizerische Turnlehrerverein hat beschlossen, die nächste Frühjahrsversammlung in Schaffhausen abzuhalten. Zur Abhaltung der Versammlung wurde der 24. und 25. April bestimmt. Die erste Sitzung findet Samstag den 24. Abends halb 7 Uhr im „Schaffhauserhof" statt. Als Verhandlungsgegenstände werden uns genannt: 1) Mittheilung und Besprechung der Turnliteratur; Referent: Hr. Bienz in Basel. 2) Besprechung der vom Basler Turnlehrerverein aufgestellten und im Druck erschienenen Klassenziele; Referent: Hr. Dr. W. Schoch in Frauenfeld. 3) Organisation des Sektionswetturnens und des Massenturnens an den eidgenössischen Turnfesten; Referenten: die HH. C. A. Rudolf und Niggeler. 4) die Frage: wie stellt sich in Zukunft der schweiz. Turnlehrerverein zu der schweiz. Turnzeitung als seinem Organe? Was für Ersatzmittel sucht er bei der Unmöglichkeit des Fortbestehens des bisherigen Verhältnisses zu derselben? angeregt vom Basler Turnlehrerverein.

Thurgau. Nach einer auf Grund der Wahlprotokolle angefertigten Zusammenstellung ist das Ergebniß der Wahlen vom 18. d. Mts. folgendes; 1. Ständeräthe: Absolutes Mehr 5352; gewählt sind die HH. Präs. Kappeler mit 11,933 Stimm., Präs. Nagel mit 9143 Stm., Hr. Häberlin unterlag mit 5352 Stm. 2. Mitglieder des Regierungsrathes: Abs. Mehr: 7718; gewählt sind die HH. Oberst Labhart mit 11,185, a. Reg.-Rath Sulzberger mit 11,185, Nat.-Rath Anderwerth mit 9994, Major Brun mit 8390 und Fürsprech Hafter mit 7878 St. Stimmen sind im Fernern gefallen auf die HH. Oberrichter Häberlin 4422, Reg.-Rath Egloff 4241, Reg.-Rath Stadler 3616 u. s. w.

Obwalden. Nächsten Sonntag den 25. ist in Sarnen die Obwaldner Landsgemeinde. Die Verhandlungsgegenstände sind folgende: Wahl eines Landammanns, Landstatthalters, eines Landsäckelmeisters und Kenntnißgabe der Einnahmen und Ausgaben; dann die Wahl dreier Richter ins Obergericht und endlich Vorlage eines Landrechtseinkaufes von einem luzernerischen Kantonsbürger.

Solothurn. Die Bischöfe der Schweiz werden am 26., 27. und 28. April in Solothurn, der Residenzstadt des Bischofs von Basel, ihre alljährige Konferenz abhalten. Gleichzeitig wird sich auch das Domkapitel des Bisthums Basel hier versammeln.

— Ein Rechner hat herausgebracht, was die Baukosten der Gotthardbahn in Silber (Fünflivern) für ein Gewicht ausmachten. Dasselbe beträgt nicht weniger als 17,900 Cent. — Wollte man den ganzen Silberbetrag in Wagenlasten für ein Pferd (gl. 15 Cent.) zur Stelle schaffen, so würde es über 1100 Ladungen geben. (Wers nicht glaubt, mag nachrechnen; man berechnet 20 Stück Fünfliver à ein Pfund.)

Neuenburg hat sich nun entschieden das eidg. Sängerfest pro 1870 zu übernehmen. Die eidgen. Sängerfahne wird somit von Solothurn nach Neuenburg wandern.

Genf. Schweiz. Prediger-Gesellschaft. Für die diesjährige Versammlung der schweizerischen Predigergesellschaft, welche im Monat August in Genf stattfinden soll, sind folgende Themata vom Zweigverein des Festortes bestimmt worden: 1) Christus, einziges und oberstes Haupt der Kirche. Auf welche Rechtsgründe stützt sich das königliche Amt Christi in der Kirche? In welcher Weise übt er dieses Amt aus? — Referent: Professor Dr. Godet von Neuenburg. — 2) Das allgemeine Priesterthum und seine praktischen Folgen für die Kirche. Worin besteht die Lehre vom allgemeinen Priesterthum und worauf ist sie gegründet? Wie verträgt sie sich mit der Lehre von einem bleibenden, geordneten Predigtamt? In welcher Art und Weise, sei's amtlicher oder außeramtlicher, soll die Wirksamkeit, welche Recht und Pflicht Aller ist, in der Kirche sich bethätigen? — Referent: Dr. Bungener, Prediger in Genf.

Genf, 20. (N. Z. Z.) Gestern war Sitzung des Friedensgerichtes. Fünfzehn Typographen waren angeklagt; zahlreiche Zeugen wurden vernommen. Drei wurden freigesprochen, zwei zu drei Tagen, drei zu zwei Tagen, vier zu einem Tage Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt. Zahlreiche Arbeiter sind angekommen.

Wien, 19. April. Im Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf wegen Ausprägung neuer Goldmünzen im Werthe von ganzen und halben Napoleonsd'or ein.

Prag, 19. April. Der König von Sachsen, welcher gestern Nachmittags hier eintraf, fährt nach Brandeis. Vorher stattet er dem Kaiser Ferdinand eine Gratulations-Visite ab.

Italien. Miß Hile, eine reiche Amerikanerin, ist beim Baden im Meere bei Nizza ertrunken. Die Leiche ist nicht aufgefunden worden.

— **Neapel**, 18. April. Gestern ist das Bellini-Theater abgebrannt.

Brüssel, 20. „Etoile belge" schreibt, es sei wahrscheinlich, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien für den Augenblick zu gar keinem Resultate führen werden. Neue Arbeitseinstellungen in Borinage.

Madrid, 20. April. Der Finanzminister Figuerola liest in den Cortes den Voranschlag vor, der das Einnahme-Budget auf 2141 Millionen Realen festsetzt, nach den drei letzten Jahren berechnet. Die Erbschaftssteuer bei der Succession legitimer Kinder wird aufgehoben, der Wegfall des Oktroi festgehalten; die Einzugs- und Auszugsgebühren sollen abgeschafft werden. Die Zölle sind in drei Kategorien getheilt, die außerordentlichen Zölle, auf 30% vom Werth fixirt, werden nach 6 Jahren stufenweise bis auf 15% reduzirt werden.

Figuerola schlägt die Aufhebung des Salzregals auf den 1. Jan. 1870, den Wegfall der Tabakregie auf den 1. Juli 1870, die Beibehaltung der Steuer von 5% auf der Staatsrente und den Besoldungen der Beamten vor. Das Ausgabenbudget kann nicht vor drei Wochen vorgelegt werden.

Ein Dekret des Generals Prim hebt die spezielle Gerichtsbarkeit des Artillerie- und des Geniecorps auf und unterwirft diese Corps der Gerichtsbarkeit der Kriegsgerichte. Ein anderes Dekret hebt das höchste Tribunal des Kriegs und der Marine auf und setzt an seine Stelle ein höchstes Kriegsgericht.

In den spanischen Cortes hat der Republikaner Castelar mit einer improvisirten Rede gegen die erwähnten Anträge des Canonikus Manterola einen großartigen Triumph gefeiert. Er sprach über die von jenem angegriffenen religiösen Bestimmungen in dem Verfassungsentwurfe, kennzeichnete die Ketzer- und Judenverfolgungen, welche Spanien erlebt hatte, folgte dem klerikalen Vorredner in die einzelnen geschichtlichen Anführungen, selbst in die Anekdoten hinein und hielt eine begeisterte Lobrede der Duldung, welche mit den Worten schloß: „Groß ist die Religion der Macht, aber größer ist die Religion der Liebe; groß ist die Religion der unerbittlichen Gerechtigkeit, aber größer ist die Religion der verzeihenden Barmherzigkeit; und im Namen dieser Religion komme ich hieher, um euch zu bitten, daß ihr an die Stirn eures Grundgesetzes die Religionsfreiheit hinschreibet, das ist die Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit aller Menschen!" Die Rede riß die ganze Versammlung, Monarchisten wie Republikaner, hin; der Beifall wollte nicht schweigen und der beredte Republikaner sah sich allseits von beglückwünschenden Abgeordneten umringt. „Niemals", rief Posada Herrera aus, den doch Niemand im Verdachte einer übermäßigen Hinneigung zur vollständigen Religionsfreiheit haben kann, „niemals bin ich in den vierzig Jahren meines parlamentarischen Lebens eines solchen Triumphes Zeuge gewesen!"

Amerika. Präsident Grant hat Mr. Basset, einen Neger, zum Unionsgesandten in Hayti ernannt, der Senat die Ernennung ratifizirt.

Washington, 19. April. 8 Dampfboote mit 77 Kanonen haben Befehl erhalten, das Geschwader in den westindischen Gewässern zu verstärken.

New-York, 19. April. Baumwolle 28¾. Gold 134.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 19. April 1869.

Mit dem beträchtlichen Steigen des Thermometers sind die Getreidepreise in der vorigen Woche überall gesunken; allein es ist auch umgekehrt zu befürchten, daß eine längere Dauer der in den letzten Tagen eingetretenen kühlen Witterung den im Ganzen nur geringen Abschlag rasch wieder ausgleiche. Die Spekulation wird allemal im April sehr empfindlich und versteht keinen Spaß, den der Himmel mit ihr treiben möchte.

Aus Ungarn gehen wieder bedeutendere Getreide- und Mehl-Transporte nach Norden und Westen; gleichwohl haben auch dort die Preise etwas nachgegeben. Im Mittelmeer bewegen sich ebenfalls wieder zahlreichere Ladungen nach den französischen, spanischen und englischen Häfen. Wie es im großen Ganzen mit der Verproviantirung West-Europas steht, vermag natürlich niemand zu sagen; im Allgemeinen wird mit der beliebten „Erschöpfung der Vorräthe" noch wenig Mißbrauch getrieben.

Erwähnen wir schließlich, daß der Mittelpreis des Kernen in Rorschach einen tieferen Stand (Fr. 25. 58 pro Dctnr.) erreicht hat, als zu irgend einer Epoche seit dem 14. Juni 1866.

München, 17. April. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,894 Sch., wovon 11,278 Sch. verkauft und — Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 29 kr. (gef. um 0 fl. 21 kr.); Korn 11 fl. 58 kr. (gef. um 28 kr.); Gerste 13 fl. 25 kr. (gef. um 0 fl. 36 kr.), Haber 7 fl. 38 kr. (gef. 8 kr.). Die Reste bestunden in —— Sch. Weizen, — Sch. Korn, —— Sch. Gerste, —— Scheffel Haber. Umsatzsumme 136,895 fl.

Lindau, 17. April. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 19 fl. 48 kr., Aufschlag 0 fl. 02 kr.; Kernen 17 fl. 57 kr., Abschlag 0 fl. 01 kr.; Roggen 15 fl. 10 kr., Aufschlag — fl. 08 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 32 kr. Abschlag 24 kr. — Ganzer Stand 27,933 Sch. — Verkauf 1542 Scheffel. Umsatzsumme fl. 115,345 kr. 17.

Langenthaler Markt vom 20. April.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 80 „ 3. 60	Kälber (per Pfd.)	—. 18 „ —. 40
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 45 „ —. 52
Eier, 10—11 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ 1. -

New-York, 17. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107⅞. Goldagio 32½. Fünfzwanziger-Bonds 120⅞, Bonds vom Jahre 1885 118—, vom Jahre 1904 106—. Illinois-Eisenbahn 142—. Eriebahn 33¾. Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32½. Amerikanisches Mehl 6. 25. Zucker —. Zink —.

Zürich. Der Verfassungsrath soll auf den 26. April einberufen werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19 April 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metr.
7 Uhr Morg.	† 6,4	726,1	W	bedeckt 10		Regen	10,6
1 „ Nachm.	† 6,9	729,3	W¹	regnerisch 8	7,3	—	10,6
9 „ Abends	† 5,7	731,5	W°	bewölkt 5		—	10,6

Nachts Regen bis 9 Uhr Vormittags.

Den 20. April.

7 Uhr Morg.	† 2,9	730,8	W°	bedeckt 9		Thau	10,4
1 „ Nachm.	† 8,6	731,0	NW	bewölkt 8		—	10,7
9 „ Abends	† 6,1	731,5	N°	hell 2		—	11,0

Morgens über der Aare Nebel bis 9 Uhr.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, V. 12. 31, VII. 1. 29, LXI. 3. 38, IX. **4. 10** XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** X. 1. 52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, X VI 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 31, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1 **47,** XIII 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. **12. 35,** XXXVI. 1. 40 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 25, XXII. 7. 45.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. April 1869.

Ochsen.

Hr. Torrent, Apotheker, Rheinfelden.
— Strähl, Dr. Med., Reinach
— Trusheim, Inspektor, Hamburg.
— Saignet, Kfm., Paris.
— Bossert, dto., Seen
— Haag, dto., Zürich.
— Riedlisberger, dto., Bern
— Goldschmid, dto., Hagenthal.
— Rychner 2, dto., Gränichen.

Storchen.

Hr. Schmid, Kfm, Waldshut.
— Weber, dto., Ludwigsburg.
— Walser, dto, Zürich.
— Bilharz, dto., Basel.
— Marius, dto., Lyon.
— Brique, dto., Romont.
— Habicht, dto, Schaffhausen.
— Schlub, dto., Basel.
— Werl, dto., Leipzig
— Basler 2. dto., Zeihen.
— Levi 2, dto, Elsaß.
— Bollag 4, Kfm., Endingen.
— Dreifuß 2, dto., Endingen
— Guggenheim, dto., Lengnau.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Peter 2, dto., Gontenschwyl.
— Schmid, dto., Reinach
— Veith, dto., Winterthur.

Löwen

Hr Vautier, Reg.-Rath, Genf.
— Degrange, dto., dto.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Zäh, Musikdirektor, Bremgarten.
— Krieger, Kfm., Frankfurt.
— Munsch, dto., Thüringen.
— Vamville, Kfm, Vivis.
— Garner, dto., Brandenburg.

Krone

Hr Retter, Part., Ulm.
— Brutsch, dto., Baden.
Jgfr. Müller, v. Kulm.

Wildenmann.

Hr Blättler, Kfm., Zürich.
— Vögeli, dto., Brugg
— Goldschmid, Part, Polen
— Guggenheim. Kfm., Endingen.
— Löb, Kfm., Freiburg i. B.
— Sachs, dto., Köln.
Frl Näff, v. St. Gallen.
— Diethelm, v. Zürich.

Rößli.

Hr Meier, Kfm, Luzern.
— Vögeli, dto., Döttingen.
— Bäschlin, dto., Zug.
— Sutter, dto., Seon.
— Meier, dto., Lengnau.
— Weidel, dto., Endingen.
— Epistet, Müller, Hägglingen.
— Lüscher, Part., Muhen.
— Rößler, Beck, Oehringer.
— Truniger, Schmied, Ettikon.
— Bossert, Küfer, Kölliken.
— Müller, Beck, Ensingen.
— Schneider, Schndr. Kleinstetten.
— Kappeler, Part., Densspüren.
— Eisenschmid, Köbler, Willisau.
— Sailer, Part., Lausanne.
Jgfr Brodbeck, v. Liestal.

Schwert

Hr Scherrer 2 Maurer, Lichtenstein
— Bernhardt, Part., Zürich.
— Meyer, Schreiner, Solothurn
— Kaufmann, Viehhdlr., Bellikon.
— Fischer, Schlosser, Tennwyl.
— Schallmann, Part., Wattwyl.
— Walser, Part., Altstätten.
— Kyburz, Zimmerm., Unterkulm.
— Suter, dto, Seon.
— Lemann, Part., Zofingen.
— Lerch, Schneider, Zofingen.
— Flückiger, Part, Bern.

Unterzeichneter hat soeben eine Parthie **Glacé-Handschuhe** von ausgezeichneter Qualität erhalten, die zu Fr. 2. 50 und (mit 2 Knöpfen) zu Fr. 3. — erlassen werden können; die ältern Glacé-Handschuhe werden, um deren Absatz zu beschleunigen, unter dem Preise ausverkauft.

Eine schöne Auswahl **Portemonnaies** und sonstige **Lederartikel**, sowie meine andern **Quincailleriewaaren**, darunter **Christoffle-Bestecke** und die von der besten englischen Britannia-Waaren-Fabrik bezogenen **Caffe- und Thee-Kannen** empfehle bestens.

Auch meine **Merceriewaaren** empfehle zur gefäll. Abnahme und möchte ich namentlich auf die beste Qualität **belgischen Leinenfaden** und die vorzügliche Güte der **Turiner Nähseide** als Fourniture für Schneider aufmerksam machen.

Emil Siegrist.

Zu Frühlingscuren zu empfehlen:

Natürliches Mineralwasser von Tarasp. Luzinsquelle.

Von alters her vorzüglich bewährt gegen Unterleibsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Leberkrankheiten, chronische Verstopfung, Fettsucht.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Das Hauptdepot: **Salis & Cie.** in **Chur.**

Großes Strohhut-Lager.

Unterzeichnete zeigt hiemit E. E. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß sie mit einer großen, eleganten Auswahl **Pariser Strohhüten** für Herren, Damen und Kinder in **Aarau Mittwoch den 21. April** eintreffen wird. Bei günstiger Witterung auf dem Markt, „der Stand ist mit der Firma versehen", bei ungünstiger **im Gasthof zum Rößli.**

Frau **Krebs-Mangold**
aus Basel.

(H-334)

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben das vorhandene **Tuch-, Ellen- & Merceriewaaren-Lager des Herrn C. A. Bühler an der Metzgergasse** käuflich übernommen und beabsichtigen dieselben sämmtlichen Vorrath 15—20% unter dem Fabrikpreise zu erlassen — z. B. **Baumwollwaaren, Leinenwaaren, Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Tuch- & Bukskin, Merceriewaaren** aller Art — Große Auswahl in **Wolle & Baumwolle.**

Der Verkauf findet im Laden des Herrn C. A. Bühler, Metzgergasse, statt.

Aarau, 18. April 1869.

Meyer & Wyler.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meinen werthen Freunden und Abnehmern verbindlich dankend, empfehle meine Nachfolger bestens und bitte Ihr ferneres Wohlwollen auf die neue Firma zu übertragen.

Aarau, 18. April 1869. **C. A. Bühler.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiemit bekannt, daß er sich in Aarau etablirt hat und seinen Beruf als **Hafner & Fümist** ausüben wird.

Er empfiehlt sich daher zur Erstellung von **neuen Kachelöfen**, sowie zum Aufsetzen von **neuen Kachel- und Eisen-Cylinderöfen**, ebenso zur Umänderung von **alten Oefen**, wie auch zum Aufsetzen und Repariren von **deutschen und französischen Kochheerden**, zur Erstellung **neuer Backöfen** und Reparatur von alten.

Im Fernern empfiehlt er sich zur Erstellung von **Kesselöfen** für **Bierbrauer** und **Färber**, sowie zur Ableitung des Rauches aus den Küchen durch **Verbesserung der Kamine.**

Mündliche und schriftliche Aufträge werden in seiner Wohnung, Nr. 307 B 3ter Stock im **Weinberg** jenseits der Aare entgegengenommen und wird er sich bestreben, dieselben möglichst schnell auf's Billigste auszuführen.

Aarau, 16. April 1869.

L. Dupont, Hafner & Fümist.

Depôt
von
Vorzüglichen Hustentabletchen
die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Cæcilien-Verein.
Orchester punkt 8 Uhr!

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute Gesang.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eröffnung
der
Gartenwirthschaft zum Rößli
im Schachen
Sonntag den 18. April.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach.

Bei Gärtner **Kirchhofer** an der Halden sind alle frühen **Gemüsesorten-Setzlinge** zu haben.

Gute Sorten
Steck-Bohnen
empfiehlt
Fr. Hoch, Samenhandlung,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in **Aarau**
bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Wasserleitungen aller Art,
Springbrunnen,
Badeinrichtungen mit Duschen,
Geruchlose Abtritte.
Die Metallwaarenfabrike Baden.

Die Bundesfeder

von ausgezeichnetem Stahl fabrizirt, empfiehlt sich jedem Schreibenden durch ihre Elasticität, ihre große Dauerhaftigkeit und die gute Auswahl ihrer Spitzen; sie ist in 4 Nros. vorräthig und jede Schachtel und Feder trägt den Fabrikstempel, um sie vor Nachahmung zu schützen. Preis Fr. 2 pr. Schachtel von 100 Stück, pr. Dtzd. 25 Ct.

Vorräthig bei F. G. Martin.

Geschlechts- kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Neues vollständiges
Handbuch der Giftkunde
oder
Beschreibung aller im Thier-, Pflanzen- und Mineralreich vorkommenden Gifte,
nebst Anleitung
zum Gebrauche der zweckmäßigsten Gegenmittel bei Vergiftungsfällen.
Erläutert durch viele Beispiele.
Mit 147 colorirten Abbildungen auf 34 Tafeln.
Preis 1 Fr.

Anzeige für Damen & Herren!

Diesen Markt zum erstenmal einzig und allein bei

J. Bloch aus Zürich.

Die erste und größte Damen-Mäntel- und Herren-Garderobe-Fabrik.

Preis-Courant für Damen:

Paletots in Wolle, in allen Farben und Stoffen von 6, 7, 9, 12, 15, 20 bis 30 Franken,
dto. in schwarzem Tuch, Tricot, von 10, 11, 12, 15 bis 30 Franken,
dto. braun, blau, grau, von 20, 25 bis 40 Franken,
dto. Tafft und Groisgrains, französische Seide, 20, 25, 30, 35 bis 50 Franken,
Regenmäntel von 15, 17, 20 bis 30 Franken, — **Jacken** zu allen Preisen.

Herren-Garderobe

in größter Auswahl, in schönsten Farben und besten englischen und französischen Stoffen.

Frühjahrs-Ueberzieher 30, 35, 36, 38 bis 50 Fr. **Röcke** in Bukskin 18, 20, 25, 30 bis 40 Fr.
Röcke in schwarz 20, 25, 30, 35 bis 45 Fr. **Rock, Hosen & Weste** 47, 50, 55, 60 bis 70 Fr.
Hosen zu 3, 4, 5, 7, 10 bis 30 Fr. **Westen** zu 4, 5, 6, 7, 8 bis 10 Fr.
Schlafröcke zu 30, 35 bis 45 Fr. **Kinder-Anzüge.**

Verkaufslokal während dem Markt:

Obere Vorstadt Nr. 587 im Hause des Herrn Landolt-Oeschger

zwischen Löwen und Wildenmann.

Avis für Damen.

Den Tit. Damen von Aarau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu hiesigem Markte mit einem sehr bedeutenden Lager von

Damenmänteln, Jacken, Regenmänteln, Kinderjacken

und fertigen Unterröcken in hier anwesend bin und durch besondere Billigkeit und Qualität dem bereits geschenkten Vertrauen der Tit. Damen entsprechen werde.

Jacken in allen Farben und Größen von Fr. 3 an,
Paletots „ „ „ „ „ „ 6 „
Regenmantel . . . . . „ „ 18 „
Fertige Unterröcke . . . . . „ „ 4 „ und höher.

Hochachtungsvoll **Josef Bloch** von Basel.

Verkaufslokal Wildenmann.

Für Alle, welche Geld sparen wollen!!!

bietet sich nur noch diesen Jahrmarkt Gelegenheit, folgende Bedarfsartikel Engros und einzeln zu niemals dagewesenen Spottpreisen einzukaufen.

Regen- und Sonnenschirme in allen soliden Prachtsorten à 2½, 3, 5, 7½ Fr. und höher. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

Wachstuchdecken für alle Möbeln und Speisetische in prachtvollen abgepaßten Mustern oder nach der Elle à 1, 1½, 2, 2½ Fr. und höher. Man vergesse nicht, ein Fadenmaß mitzubringen. **Unterlagen** für Schüsseln, Flaschen, Gläser u. s. w., à 10, 20, 40 Ct. und höher.

Fenster-Rouleaux (Storen) in ächtfarbigen Bouquets und Landschaftsmalerei à 2, 3, 4 Fr. u. h. Eine Parthie Ausschuß-Storen à 1, 1½ und 2 Fr. **Sopha- und Bettvorlagen** von Plüsch u. s. w. à 2½, 3½ Fr. und höher.

Guttapercha-Unterlagen für Kranke, besonders für Wöchnerinnen und Kinder, überhaupt zur Reinlichkeit **in Betten,** à 1½, 2½ bis 5 Fr.

Guttapercha- und Lederschürzen zur Schonung der Kleider für Damen und Kinder, à 2, 2½, 3½ Fr. und höher. Dergleichen Sabberläppchen à 75 Ct.

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder, in dauerhaften Sorten, à 1½, 2½ Fr. u. h. **Ledertuchschuhe,** auf dem Strumpf zu tragen, à 2½ Fr.

Unterhosen und Unterjacken à 1½ und 2½ Fr. Arbeiterjacken.

Hautjacken in feiner Wolle, auf dem Leib zu tragen, à 3½ bis 5½ Fr. Complete **Anzüge** für **Kinder** von 3 bis 6 Jahren, Jäckchen, Hosen mit Weste à 7½ Fr. u. h. **Flanellhemden** für Herren à 4½, 5½ Fr. u. h.

Reisesäcke, Herrenkleider, Tuch- u. Bukskinghosen, Bureau-, Comptoir- und Sommerröcke, Nachtröcke, Gummi-Regenröcke für Herren u. s. w. à 5½ 7½, 10½ Fr. und höher.

Der Verkauf findet nur 2 Markttage statt bei dem Fabrikanten **A. Sachs** aus Köln, im Gasthof zum Wildenmann, eine Treppe hoch, im hintern Saal, in Aarau.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Tod und am Begräbniß unsers geliebten Kindes

Wilhelm Krähenbühl

danken herzlichst

Die trauernden Eltern.

Gesucht: Auf 1. Mai zwei wo möglich zusammenhängende helle **Zimmer,** mit bequemem Zugang, in oder vor der Stadt.

Parterrezimmern oder solchen im 1. Stock würde der Vorzug gegeben.

Man ist ersucht sich an die Expedition des Blattes zu wenden.

Zu vermiethen:

Für eine kleine Familie das **Logis** im zweiten Stock in Nr. 252 an der Halden; auf Mitte Juni zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein fleißiger Bäcker

findet sofort Arbeit bei

Gebrüder Peter, Müller,
zu Lenzburg.

Zu verkaufen:

Sehr guter Birnenmost

vom **Zürichsee** unter Garantie, **franco** Bahnhof Aarau à 15 Rp. pr. Maas, d. h. nur pr. comptant. Bei nicht convenirenden Falls zur Disposition liegen zu lassen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer seine **tannene Holzgabe** gegen eine **buchene** zu tauschen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spanische Staatsschuld-Anleihe von 50 Millionen Piaster

In Rentenscheinen der consolidirten 3% Ausländischen oder Inländischen Rente.

Nach Belieben der Subscribenten.

Die öffentliche Subscription dieser von den Cortes am 31. März d. J. bewilligten Anleihe wird unter folgenden Bedingungen eröffnet:

Wahl für die Subscribenten. Dem Publikum steht im Augenblicke der Subscription die Wahl frei zwischen der consolidirten Inländischen Rente 3% und der consolidirten Ausländischen Rente 3%, beide mit Genuß vom 31. Dezember 1868 an.

Einlösung der Coupons. Die halbjährigen Coupons sind am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres fällig und werden in Piastern in Paris und London gezahlt im festen Verhältnisse von Fr. 5. 40 für den Piaster in Paris und 51 Pence in London.

Emissionspreis. Der Preis der Emission beträgt:

$26\frac{3}{4}$% für die Inländische } Genuß vom
und $29\frac{1}{4}$% für die Ausländische } 31. Dez. 1868,

d. h. für 265 Piaster erhält man eine jährliche Rente von 30 Piaster (Inländische) und

für 295 Piaster eine Rente von 30 Piaster (Ausländische).

Es werden nur Subscriptionen von 30 Piaster oder Multiplikatoren von 30 Piaster angenommen.

Wechsel. Der Preis der Emission ist in Franken zu erlegen, im Verhältnisse von 5. 40 für einen Piaster, was eigentlich das feste gebräuchliche Verhältniß an der Pariser Börse bei Umsätzen von spanischen Fonds ist.

Einzahlungen. Einzahlungen geschehen wie folgt:

Für je 30 Piaster Inländische

3% beim Subscribiren,	resp. 30 Piaster	zu 5. 40	Fr. 162. —
7% bei der Repartition,	resp. 70	dto.	= 378. —
$8\frac{1}{2}$% am 25. Mai,	resp. 85	dto.	= 459. —
$8\frac{1}{4}$% am 25. Juni,	resp. $82\frac{1}{2}$	dto.	= 445. 50
$26\frac{3}{4}$	$267\frac{1}{2}$ P.	zu 5.40	Fr. 1444. 50

Für je 30 Piaster Ausländische

3% beim Subscribiren,	resp. 30 Piaster	zu 5. 40	Fr. 162. —
7% bei der Repartition,	resp. 70	dto.	= 378. —
6% am 25. Mai,	resp. 60	dto.	= 324. —
$8\frac{1}{2}$% am 30. Juni,	resp. 85	dto.	= [1])459. —
$4\frac{3}{4}$% am 1. August,	resp. $47\frac{1}{2}$	dto.	= 256. 50
$29\frac{1}{4}$%	$292\frac{1}{2}$ P.	zu 5.40	Fr. 1579. 50

[1]) Diese Einzahlung wird durch den fälligen Coupon von $1\frac{1}{2}$% resp. 15 Piaster oder 81 Franken auf Fr. 378 reducirt.

Inhaberscheine. Die Interimsinhaberscheine werden von den Subscribenten im Augenblicke der Repartition bezogen.

Disconto. Nach geschehener Repartition wird den Subscribenten, welche die nicht fälligen Termine vorausbezahlen, ein Disconto von 5% per Jahr zu Gute gerechnet.

Verzögerungszinsen. Verspätete Einzahlungen sind einem nach dem Zinse der Rentenscheine berechneten Zinse unterworfen.

Tage der Subscription. Die Subscription wird am Donnerstag den 22. April in Paris, London, Madrid, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, Brüssel und Antwerpen eröffnet und wird überall den nächsten Tag 23. April Abends geschlossen.

Man subscribirt
in **Paris** an der **Banque de Paris** (anonyme Gesellschaft, Capital 25 Millionen) 11 bis, rue St. Arnaud.

Man unterzeichnet gleichfalls:
in Frankfurt a./M. bei den Herren Gebrüder Sulzbach,
= Berlin bei den Herren Müller u. Cie,
= Hamburg bei den Herren Frege u. Cie.,
= Amsterdam bei den Herren Lippmann, Rosenthal u. Cie., Wertheim u. Gumpertz.

Einzuzahlen oder einzuschicken an die Banque de Paris:
162 Fr. für 30 Piaster Rente,
324 = für 60 Piaster Rente,
486 = für 90 Piaster Rente,
648 = für 120 Piaster Rente und so weiter.

NB. Man beliebe anzuzeigen ob man Inländische oder Ausländische Rente zu nehmen wünscht.

In **Galons-Knöpfen,** gefärbt und schwarz, franz. Fabricat, sowie in **Spitzen,** weiß und schwarz, seidene und baumwollene, bin wieder neu assortirt, und erlaube mir dieselben nebst meinen übrigen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Liq.

Ebendaselbst grünes, ganzwollenes **Schurzzeug** (Cronrach), sowie eine Collektion Muster von Damenkleiderstoff, welche sehr billige Preisnotirungen enthalten. —

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zwecken,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Tannene Bürgerholzgaben

kauft

B. Siebenmann, Pfister.

Preiscourant gratis.

Jedermann sein eigener Bosco,

oder

der Held einer Gesellschaft.

☞ Bestimmt nur über den Markt im **wilden Mann** befindet sich das General-Depot und alleiniger Verkauf von

Pariser-Zauber-Apparaten.

Mit diesen Apparaten ist Jedermann im Stande, sofort die **überraschendsten** Kunststücke auszuführen und somit jede Gesellschaft vorzüglich unterhalten und amüsiren zu können. **Besonders** eignen sich diese Apparate für **Gastwirthe, Familien** und **Gesellschaftskreise,** wie auch für **Kinder** zu passenden Geschenken.

Darunter: **Zauberkarten,** die sich auf Kommando verwandeln, einzeln 50 Ct., das ganze Spiel 2 Fr. 40 Ct. Die **Zauberschnur,** welche man zerschneidet und durch Naßmachen wieder ganz wird, 60 Ct. Der **Zauberwürfel,** der auf Kommando durch jeden Hut, Tisch ꝛc. gezaubert wird, 1 Fr. 90 Ct. Die **verhexten Ostereier,** 1 Fr., besonders für Kinder passend. Das **Escamoteur-Kästchen,** mit welchem man Geld oder Preciosen in jeden Hut oder Tasche zaubern kann. **Zauberkugeln, Zaubertrichter, Becher, Zauber-Cigarrentaschen** und noch viele andere größere und kleinere, **sehr interessante** Apparate.

Jeder Käufer, welcher einen Apparat kauft, bekommt entweder eine gedruckte oder praktische Anwendung, so daß der Apparat sofort benutzt werden kann. Näheres meine Preiscourante und Anschlagzedel. Aufträge nach auswärts werden prompt effektuirt.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau

Donnerstag den 22. April, Nachmit. 1 Uhr.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Kost & Logis für einen oder zwei Bezirksschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis mit Aussicht in's Freie für einen Herrn in Nro. 185.

Donnerstag den 22. April 1869, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Kasernenkeller** ein Quantum

Kartoffeln zu Fr. 3.

der Doppelzentner abgegeben.

Ein junger braver Mensch, der Lust hätte das **Zimmerhandwerk** zu erlernen, auch ordentlich schreiben kann, findet Platz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Für einen ordnungsliebenden reinlichen Herrn zwei ineinandergehende meublirte **Zimmer,** ohne Kost; auf 5. Mai zu beziehen. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz als **Zimmermagd.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Drei 7 Fuß lange **Wirthschaftstische** mit gleich langen **Stühlen,** sowie ein **Leuchter,** ein **Käszuber,** eine neue **Schneckentreppe;** alles noch in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Crinolines & Jupons

bei **F. Grether.**

Um mit meiner **Liquidation** gänzlich aufzuräumen, bringe dem geehrten Publikum meine Ladenwaaren wieder in Erinnerung. Darunter befinden sich hauptsächlich noch verschiedene

Quincaillerie-Waaren,

z. B. Knöpfe, Lichtscheeren, Kerzenstöcke, Mörsel, Services ꝛc.

Feine und ordinäre **Sattler-Artikel,** verschiedenen **Schloß** nebst **Fischband, Werkzeuge** für Schuster, Schreiner u.s.w.

Alles zu äußerst billigen Preisen, zu deren gefäll. Abnahme sich bestens empfiehlt

Joh. Fried. Beck.

Tüchtige Zimmergesellen

finden bei gutem Lohn längere Zeit Arbeit bei

Schmuziger-Kern,
Zimmermeister.

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener **Thek** mit einem Pelzdeckel. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltener **Geschirrschaft** in Nr. 857, Bahnhof.

Eine junge Tochter wünscht in einer kleinen Familie als **Kinds-** oder **Zimmermädchen** placirt zu werden. Wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Avis für Damen!

Diesen Markt zum ersten Mal einzig und allein bei

Gebrüder Löb aus Freiburg

kaufen Sie ächte Berliner Terneauwolle, schwarz und weiß, per Loth gewogen 25 Ct., alle andern Farben per Loth gewogen 30 Ct.

Wir zeigen dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgegend an, daß wir diesen Markt zum ersten Mal besuchen mit einem großen

Wollen-, Baumwollen-, Nadel- & Kurzwaarenlager

mit Tausenden von Gegenständen, welche wir wegen sehr vortheilhaften billigen Einkäufen aus den ersten Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Englands zu den billigsten Engros-Preisen auf dem hiesigen Platze wieder abgeben, wie es untenstehender Preiscourant ausweist.

Wir werden darauf bedacht sein, bei festen Preisen nur gute Waare zu halten, um uns eine feste und dauernde Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Unser Laden befindet sich bei Herrn Notar Bolliger an der Bahnhofstraße, mit Firma versehen.

Gebrüder Löb aus Freiburg im Breisgau.

Preiscourant zu unbedingt festen Preisen.

Berliner Ternau-Wolle.

Schwarz und weiß, per Loth gewogen	25 Ct.
Alle übrigen Farben gewogen	30 Ct.
Niederländer Strick-Wolle, per ¼-Pfund gewogen	1 Fr.
Hamburger Wolle, per ¼-Pfund gewogen	1 Fr. 25.
Spanische Wolle dito	1 Fr. 80.
Ringelwolle in allen Farben dito	1 Fr. 60.
Baumwolle in allen Farben, ächt engl., per Paket von 35 Ct. an.	

Gezwirnte Nähfaden.

Elsäßer Faden ohne Holz, 6fach, per Duzzend	85 Ct.
Kartenfaden, per Dutzend	30 Ct.
Leinener Strängchenfaden, per Dutzend	10 Ct.
Englische Spoolfaden, per Dutzend	70 Ct.

Knöpfe.

Perlmutter, per Dutzend	10—20 Ct.
Porzellanknöpf, 36 Stück	5 Ct.
Kleiderknöpfe, neueste Art, per Dutz.	20—60 Ct.

Stiefelnestel.

Leinene, per Dutzend	10 Ct.
Leinene, runde, per Dutzend	20 Ct.
Kameelhaar-Riemen, per Dutzend	25—30 Ct.
Wollene, in allen Farben	25 Ct.

Nadeln.

Stahlnadeln mit schwarzen Knöpfen, per Duzzend	7 Ct.
Karlsbader Stecknadeln, per 100 St.	10 Ct.
Englische Stahlstecknadeln, dito	15 Ct.
Amerikanische Versicherungsnadeln, per Duzzend	10 Ct.
1 Qual. engl. Nähnadeln, 25 Stück	15 Ct.
2. " " " 25 Stück	7½ Ct.
Aecht engl. Stopfnadeln, 6 Stück	5 Ct.
Feine polirte Haarnadeln, 1 Paket	5 Ct.
Aechte engl. Stricknadeln, 5 Stück	5 Ct.
" " Sticknadeln, 25 Stück	20 Ct.

Seide.

Aechte Lyoner, per Loth	1 Fr.
Farbige Nähseide, per Dutzend	30 Ct.

Seife.

Mandelseife in Silberpapier, per Dutzend	1 Fr. 20.
Aechte Glycerinseife, per Dutzend	2 Fr. 40.

Cautschuk-Kämme.

Runde für Kinder, mit Messing beschlagen, per Stück	20 Ct.

Diverses.

Photographie-Rahmen	10 Ct.
Zeichenfaden, ächtfarbig, per Dutzend	7 Ct.
Einnähkordel, per Dutzend	20 Ct.
Strumpfbänder, per Paar	10 Ct.
Armhalter, per Paar	10 Ct.
Kleiderbesatzband, prima, per Stück	von 35 Ct. an.
Filet-Netze, per Stück	10 Ct.

Metall-Waaren.

Neusilberne Kaffeelöffel, per Stück	10 Ct.
Eßlöffel, neusilberne, per Stück	20 Ct.
Fingerhüte,	5 Ct.
Schwarze polirte Haften, 16 Dutzend	10 Ct.
Silberne Haften, 8 Dutzend	15 Ct.

Außer diesen angeführten Artikeln sind noch circa 100 Gegenstände zu haben.

Auch bemerken wir noch, daß wir sämmtliche Terneau- und Strickwolle nach eidgenössischem Gewicht verkaufen, leicht Gewicht bedeutend billiger.

Gebrüder Löb aus Freiburg im Breisgau.

Nur im Laden bei Herrn Notar **Bolliger** an der **Bahnhofstraße,** mit Firma versehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß soeben aus einer großen Liquidation zirka **20 Zentner Waaren,** meistens

Damenkleider-Stoffe,

welche à 40 bis 50 Cts. und höher per Elle verkauft werden. Der Verkauf dieser Stoffe dauert nur diese Woche von heute bis Freitag.

Sämmtliche Waaren werden 50% unter dem Fabrikpreis ausverkauft und kann man sich überzeugen, daß alles breite, gute und reelle Stoffe sind.

Weiße gebleichte **Baumwolltücher** à 25 Cts. pr. Elle sind wieder angelangt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,
in Aarau.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler. — Anmeldung beim Verleger d. Blts.

Gesucht: Ein Mithalter zum **Schweizer-Handels-Courier.** Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Donnerstag. № 94. 22. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Zufolge Erlasses des bayerischen Handelsministeriums wird für die Sendung von Kunstwerken an die diesjährige Münchner-Ausstellung, sowie für Rücksendung unverkauft gebliebener Gegenstände Taxfreiheit auf den dortigen Staatsbahnen gewährt.

Der Bundesrath erklärt sich auf bezügliche Eröffnungen der franz. Gesandtschaft bereit, auf Unterhandlungen betr. Erstellung einer Eisenbahn zwischen Genf und Annecy (über Annemasse) einzutreten.

Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes in Zug hat an die Wiener Schützen ein Einladungsschreiben gesandt, welchem wir folgende Stelle entnehmen: „Wir haben Euch und den festgebenden Wienern speziell schon durch unsern Abgeordneten zum dritten deutschen Bundesschießen Gruß und Ruf aus der Schweiz gesendet, und Ihr habt unter lautem Beifall und Hochrufen, gleichsam als Zeugen der Zustimmung Euer Herzen, die Annahme derselben feierlich ausgesprochen. Dennoch erneuern wir unsern Ruf und Gruß und laden Euch ein zu unserm Nationalfeste. Es ist das Fest eines wehrhaften, freien und einigen Volkes, eines freien und einigen Vaterlandes, wie die Schweizer es allen Völkern wünschen. Es ist insbesondere für unsere stammverwandten deutschen Brüder ein sprechendes Zeugniß und ein lebendiges Bild, im Kleinen, der Zukunft für ein unter dem Banner der Freiheit geeintes großes Deutschland."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. April. Es werden nachfolgende Beförderungen im Offizierskorps der Infanterie vorgenommen:

Im Bundesauszug: Zum Bataillonskommandanten: Sager, Adolf, in Niederlenz. Zum Major: Konrad, Gottl., von Auw, in Laufenburg. Zu Hauptleuten: Suter, Sam., von Kölliken; Amsler, Heinrich, von Bözen; Waldmeier, Joh. Ulrich, von Möhlin; Hüssi, Rudolf, von Safenwyl; Belart, Jb., von Brugg, in Olten; Haller, Theodor, von Zofingen, in Brugg. Zu Oberlieutenants: Baumann, Fried., von Leutwyl; Gloor, J. J., von Zofingen; Brandeis, Adolf, in Baden; Abt, Rob., von Bünzen. Zu I. Unterlieutenants: Siebenmann, Otto, von Aarau; Weber, Ferdinand, v. Menziken; Frei, Karl, von Baden; Herzog, Karl Wilhelm, von Wittnau; Meienberg, Robert, von Bremgarten.

In der Reserve: Zum Major: Scherer, Ludwig, von Baden. Zu Oberlieutenants: Hommel, August, v. Aarau; Ruetschi, Heinrich, von Suhr; Gäng, Theodor, von Laufenburg; Peyer, Jakob, von Bergdietikon. Zu I. Unterlieutenants: Gloor, Friedr., in Aarau; Füchslin, Gottl., von Brugg; Huber, Friedr., von Zofingen. — Im gegenseitigen Einverständniß des Präsidenten des Großen Rathes und des Reg.-Rathes wird der Große Rath auf den 10. Mai zu seiner ordentlichen Sitzung zusammentreten.

— Baden, 21. April. Vor Schwurgericht wurde Montag bis Mittwoch die Anklage gegen Franz Schlatter, von Schaffhausen, gew. Bankdirektor in Baden, und Heinr. Siegfried-Kern, von Wipkingen (Zürich) betreffend Betrug behandelt und heute Abend von den Geschwornen die beiden Angeklagten für Schuldig erklärt und Jeder zu 5 Jahren Zuchthausstrafe abzüglich der Untersuchungshaft und Beide zu Tragung der Kosten solidarisch haftbar erklärt.

— Aarau. (Marktbericht vom 21. April.) Trotzdem sich viele fremde Käufer einfanden, war der Viehmarkt nur mittelmäßig befahren; der Handel ziemlich lebhaft zu annehmbaren Preisen. Es fuhren auf 49 Ochsen, 310 Kühe und Rinder, 88 Schafe und Ziegen und 407 Schweine. Fasel galt das Stück 35 Fr. Rinder bis 15½ Napoleon.

— Aarau. Von den außer Kurs gesetzten Silbermünzen werden seit dem 15. l. Mts. nur noch die schweizerischen (Jahrzahl 1850 und 1851) an den eidgenössischen Kassen angenommen.

Bern. An der Promotionsfeierlichkeit der Einwohnermädchenschule vom 18. April regte der Präsident der Schulkommission, Hr. Bundesrath Schenk, den zeitgemäßen Gedanken an, ob es nicht zweckmäßig sein würde, den Frauen mitberathende Stimme in Schulfragen einzuräumen, was namentlich an einer Mädchenschule passend erscheine.

— Nach der „Tagespost" hat die Regierung von Bern die Einladung des Gotthardkomite zur Theilnahme an der Konferenz in Luzern ablehnend beantwortet, weil sie dem Bundesrath ihre Ansichten und Wünsche bereits mitgetheilt habe. Gerne würde sie an Konferenzen, zu denen die Regierungen sämmtlicher Kantone eingeladen würden, theilnehmen; die Stellung aber, welche sie in dieser Frage einzunehmen entschlossen sei, gestatte ihr nicht, an getrennten Konferenzen theilzunehmen.

Luzern. Der Größere Stadtrath hat letzten Montag sich definitiv für das obere Brückenprojekt (Bahnhof-Schwanenplatz) entschieden. Die vorläufige Kostenberechnung beträgt 600,000 Fr.

Schwyz, 20. April. Heute Nachmittag ist der von Einsiedeln kommende, mit Passagieren vollständig besetzte Postwagen auf dem Hauptplatz in Folge Bruch eines Rades gestürzt. Das letztere wies allerdings schadhafte Stellen, doch haben zweifelsohne auch Friedhofecken und Straßenpflaster einen beträchtlichen Theil auf ihre Rechnung zu nehmen. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden.

Solothurn. Die 5 Kantonsrathsersatzwahlen in den Wahlkreisen Solothurn, Olten, Dorneck und Thierstein, sowie die Wahl eines Amtsrichters für Olten sind vom Regierungsrath auf Sonntag den 2. Mai nächsthin angesetzt.

— Letzter Tage wurde in der neu erbauten Glasfabrik auf dem Hermesbühl, den HH. Tugginer und Comp. gehörend, zum ersten Male Glas geschmolzen, was in jeder Beziehung sehr gut ausgefallen sein soll.

Tessin. Letzten Montag ist in Bellinzona der Gr. Rath zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde gewählt Herr Vizepräsident Jauch mit 59 gegen 14 Stimmen; bei der Wahl des Vizepräsidenten drang der liberale Kandidat Vegezzi mit 40 gegen 34 Stimmen durch. Zu Stimmenzählern wurden ernannt Contestabile und Schira, zu Sekretären D'Ambrogio und Capponi. In der Eröffnungsrede wies Präsident Jauch u. a. auch auf die zwei großen schweizerischen Tagesfragen hin, auf die Alpenbahn- und die Bundesrevisionsfrage.

Hr. Direktor Siegfried ist am 17. April in Bellinzona angelangt, um mit der Tessiner-Regierung weitere Unterhandlungen zu führen.

Neuenburg. Durch bischöflichen Maueranschlag an der katholischen Kirche in Chaux-de-Fonds ist der katholische Gottesdienst daselbst bis auf Weiteres eingestellt; nur die Ertheilung der Sterbesakramente an die Kranken ist bewilligt. Dieser auffallende Schritt ist laut dem „National" wegen Absetzung des katholischen Pfarrers durch den Staatsrath erfolgt.

Basselland. Auf der Kantonalbank soll es sich letzten Montag bei Vorweisung von Zins-Coupons gezeigt haben, daß im Jahre 1866 oder 67 eine bedeutende Einzahlung nicht eingetragen worden ist. Die Umstände sollen derart sein, daß hier Betrug vorliege, während bis jetzt dem entlassenen Kassier nur Unfähigkeit und Unordnungen vorgeworfen wurden.

— Lupfingen. Wie uns mitgetheilt wird ist letzten Samstag hier ein 10jähriges Mädchen auf jämmerliche Weise verunglückt. Dasselbe kam auf dem Felde einem Feuer zu nahe. Seine Kleider fingen zu brennen an; es wälzte sich am Boden und auch ein anderes jüngeres Mädchen half löschen, aber umsonst. Um Hülfe rufend lief es einem Manne zu; aber schon waren die Kleider und das Haar verbrannt. Dieser kühlte das Kind mit Wasser ab; es wurde ärztliche Hülfe geholt, die aber nichts mehr ausrichtete; die Haut war verkohlt. Nach unsäglichen Schmerzen wurde die Arme am gleichen Abend durch den Tod erlöst. (Basell. Ztg.)

Schaffhausen, 20. April. Der sel. verstorbene Herr Heinrich Rausch hat folgende Vermächtnisse gestiftet: Dem Armenhaus auf der Steig 3000 Fr., dem Krankenhausfond 1000 Fr., dem Waisenhaus 500 Fr., dem Töchterninstitut im Kloster 500 Fr., dem Frauenkrankenverein 500 Fr., der kirchlichen Armenpflege 1000 Fr., der Hülfsgesellschaft 1000 Fr., der Anstalt Friedeck in Buch 500 Fr.

St. Gallen. Die St. Galler Feldschützen wollen am Zuger Schützenfest theilnehmen, aber nur um einen letzten Versuch zum Ausschluß aller Standstutzer und Vorderlader zu machen. Dringen sie an der eidg. Schützengemeinde nicht durch, so wollen sie dann einen neuen Verein stiften und das erste Schießen im Jahr 1870 in St. Gallen abhalten.

— Der letzten Samstag von Rorschach nach Hause kehrende Kornhändler Alois Bader von Ochsenhausen ist unweit seiner Heimat das Opfer eines Raubmordes geworden. Man fand ihn Sonntags mit einer großen Wunde am hinteren Schädel in einer Blutlache todt an der Straße. Eine Frau und sieben Kinder und die ganze Einwohnerschaft betrauert den beliebten Mann.

Appenzell. Wie die „Appenz. Ztg." vernimmt, hat die Vorsteherschaft von Herisau beschlossen, die nächste Gemeindeversammlung anzufragen, ob sie ihr die Vollmacht ertheilen wolle, für eine Eisenbahn Winkeln-Herisau die Konzession beim Appenzellischen und beim St. Gallischen Großen Rathe nachzusuchen.

Wallis. In letzter Woche hat das Bezirksgericht zu Siders den Mörder Vilette zum Tode verurtheilt. Die Gerichtsverhandlungen ergaben folgende Details: Anfangs November des verflossenen Jahres fand man an der Landstraße unterhalb Siders die Leiche einer Weibsperson, welche deutliche Spuren eines gewaltsamen Todes an sich trug. Der gerichtliche Befund, wie die ärztliche Obduktion, stellten eine verbrecherische That außer Zweifel, nur konnte die Identität der Ermordeten nicht hergestellt werden, indem in Siders und Umgebung Niemand war, der die Person wollte gekannt haben. Eine volle Woche hat man die Leiche einem schaulustigen Publikum im Beinhaus zu Siders ausgestellt, ohne jedoch den Zweck zu erreichen. Endlich nahm man sorgfältige Photographien auf, welche nebst einem ausführlichen Signalement im Lande verbreitet wurden, während die in Verwesung übergehende Leiche ein christliches Begräbniß erhielt.

Gleich darauf erkannte ein Herr in Sitten an der dort ausgestellten Photographie seine frühere Magd, Marie Vilette geb. Biederbost, welche seit Jahren meist von ihrem Manne getrennt lebte und ihren Unterhalt als Taglöhnerin und Magd ꝛc. erwerben mußte. Das Bezirksgericht von Siders wurde sofort von dieser Entdeckung in Kenntniß gesetzt und es schritt dasselbe unverweilt zur Haussuchung und Verhaftung der des Mordes verdächtigen Individuen. Diese waren Niemand anders als der Mann der Getödteten, dessen Mutter und Großmutter. Vilette suchte zuerst den Verdacht dadurch von sich zu wälzen, daß er mehrere Male die Leiche in Augenschein nahm und der Beerdigung beiwohnte, ohne die mindeste Gemüthsbewegung zu verrathen. Auch bei der Hausschau benahm er sich so unbefangen, daß das Gericht im Begriffe war, die Wohnung zu verlassen und den Verdächtigen in Freiheit zu setzen. In der Küche bemerkte ein Mitglied einige mit Asche bestreute Punkte, deren Untersuchung ergab, daß sie Blutspuren bedecken sollten. Die Ausflucht des darüber zur Rede gestellten Inkulpaten — daß er eine Katze getödtet — konnte natürlich seine sofortige Verhaftung nicht verhindern.

In den ersten Verhören suchte der Unglückliche die Hauptschuld des Verbrechens auf seine Mutter und Großmutter zu wälzen, indem er vorgab, sie hätten ihn seit längerer Zeit zur Beseitigung seines ehebrecherischen (?) Weibes aufgestachelt und ihn diesmal zu diesem Zwecke durch Branntwein berauscht u. s. w. Die weitere Untersuchung stellte aber heraus, daß Vilette allein der Urheber und Thäter dieses schauderhaften Verbrechens war. Aus Grimisuat, der Heimat Balet's, gebürtig, erhielt er eine sehr vernachläßigte Erziehung und trieb sich in seiner Jugend unstät im Lande herum, heirathete in Brämis die Maria Biederbost und siedelte endlich nach Willa bei Siders über.

In Folge erlittener Mißhandlungen sah sich das unglückliche Weib genöthigt, das Haus ihres Mannes zu verlassen und anderswo ihr Durchkommen zu suchen. Bei Anlaß des Eisenbahnfestes in Siders, Anfangs September 1868, besuchte sie ihren Mann und verweilte etwa 2—4 Tage bei ihm, worauf sie wieder gezwungen ward, auszuwandern. Indessen hatte dieser Besuch dennoch eine Schwangerschaft zur Folge, was sie bewog, nach 3monatlicher Abwesenheit wieder heimzukehren. Obwohl die Vaterschaft des Kindes anerkennend, faßte der Unmensch in der ersten Nacht den Entschluß, sein Weib zu tödten. Nachdem er sich berauscht, fing er mit ihr Streit und Händel an, rang einige Zeit mit ihr, ergriff endlich eine Picke und schlug ihr damit den Schädel ein. Der Verbrecher lud die Leiche auf seine Schultern und wollte sie in die Rhone versenken; allein durch ein daherrollendes Fuhrwerk erschreckt, warf er seine unselige Last an der Landstraße auf den Boden und kehrte ruhig in seine etwas isolirte Wohnung zurück, bis ihn der Arm der Gerechtigkeit erreichte.

Im Monat Mai kommt der Fall vor den Appellationshof in Sitten und sofern derselbe die Todesstrafe bestätigen sollte, bleibt dem Verbrecher noch der Gnadenweg an den Gr. Rath offen.

— Am 17. April sind wieder 160 Walliser nach Havre abgereist, um sich nach Santa Fee einzuschiffen und in der dortigen Kolonie San Hieronimo sich niederzulassen. Die in Folge der letzten Ueberschwemmungen entstandene Noth in ihrer Heimath treibt diese Leute übers Meer.

Mailand, 20. April. Die Behörden haben eine mazinistische Verschwörung entdeckt. Man hat in der Ambrosianischen Straße Orsini-Bomben und chiffrirte Dokumente entdeckt. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Stadt ist ruhig.

Berlin, 19. April. Die Kreuzzeitung meldet, der König werde am 18. Mai nach Bremen abreisen und von dort einen Ausflug zur Besichtigung der Befestigungen an der Jahde und der Panzerfahrzeuge in Kiel unternehmen.

Frankreich. Wie aus Paris unterm 17. d. gemeldet wird, sollte Prinz Napoleon gestern von dort abreisen, um zunächst nach Marseille zu gehen, dort seine Yacht zu besteigen und sich nach Neapel und Corfu zu begeben und durch das adriatische Meer zurückzukehren. Die Reise des Prinzen wird neun Monate währen. — Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen befinden sich seit letztem Mittwoch in Paris, wo sie im „Grand Hôtel" abgestiegen sind. Am Freitag machte das fürstliche Paar mit einem zahlreichen Gefolge, in welchem man auch den preussischen Geschäftsträger Grafen Solms bemerkte, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mathilde seine Aufwartung. Der Empfang in den Tuilerien war ein offizieller.

Paris, 20. April. Durch kais. Dekret wird verordnet, daß die Arbeitskasse der Stadt Paris vom 1. Jänner 1870 an liquidirt werde.

— Die Kaiserin Eugenie als Pilgerin. Wie die Ztg. „Paris" wissen will, wird die Kaiserin Eugenie von Corsica aus, wohin sie sich zur Feier des hundertsten Geburtstages Napoleon's I. begeben wird, die vielfach angekündigte Pilgerreise nach Jerusalem unternehmen. Sie wird damit, erzählt Hr. de Pene, ein Gelübde erfüllen, welches sie einige Monate vor der Geburt des kaiserlichen Prinzen gethan hat. Damals versprach sie nämlich für den Fall, daß sie Frankreich einen Thronerben geben würde, Gott ihren Dank auf dem Oelberge darzubringen, ehe der künftige Prinz sein fünfzehntes Lebensjahr vollendet haben würde. Diese Frist läuft in zwei Jahren ab, und die Kaiserin will um jeden Preis halten, was sie gelobt hat. Sie wird über Egypten zurückkehren und den Suez-Canal einweihen.

Amerika. Großartige Mildthätigkeit. Bekanntlich hatte der nordamerikanische Präsident Grant bald nach seinem Amtsantritt den reichsten Kaufmann von New-York, Stewart, zum Finanz-Minister ernannt, doch mußte dieser das Amt aufgeben, weil ein altes Gesetz die Anstellung eines Geschäftsmannes verbietet. Stewart hat jetzt seinen längst gehegten Plan, einen Theil seines Reichthumes dem öffentlichen Wohle zuzuwenden, zur Reife gebracht, und zwar ist der von ihm gewählte Maßstab ein solcher, daß alles, was bisher in dieser Richtung geschehen, gänzlich in den

Schatten gestellt wird. Er gibt drei Millionen Dollars zur Errichtung eines Hotels oder Asyls für junge Arbeiterinnen, in welchem dieselben für die Hälfte des Preises, den sie für schlechte und ungesunde Wohnungen zahlen, ein gutes Unterkommen und Beköstigung finden, und noch drei Millionen Dollars für ein eben solches Asyl für junge Handlungsdiener. In Anbetracht, daß Herr A. T. Stewart vorzüglich dem weiblichen Geschlecht die enorme Ausdehnung seines Geschäfts verdankt, wird das Hotel für Arbeiterinnen zuerst fertiggestellt, die Frontlage desselben an der 4. Avenue und an der 32. und 33. Straße ist je 205 Fuß und die Grundfläche 41,000 Quadratfuß, es wird 600 geräumige Zimmer, Bäder, Speise-, Bibliothek-, Lese- und Gesellschaftsräume und jeden denkbaren Comfort enthalten. Der Bau hat bereits begonnen und wird innerhalb Jahresfrist vollendet sein.

— Sattler-Ahlen steigen im Preise. Der größte Feind, den die Telegraphen in den amerikanischen Prairien haben, sind die Büffel; nicht etwa als wollten diese sich dem Vordringen der Cultur widersetzen, im Gegentheile sie sehen die Errichtung der Telegraphenstangen mit großem Vergnügen, denn diese bieten ihnen die seltene Gelegenheit, sich an ihnen — zu kratzen; allerdings sehr zum Schaden der Telegraphen-Compagnien, denn durch dieses Experiment wurden täglich einige Meilen Draht heruntergeschüttelt. Aus diesem Grunde kaufte man in St. Louis und Chicago alle Sattlerahlen auf, die nur aufzutreiben waren, und schlug sie rings in die Pfosten. Dies half, d. h. nicht der Compagnie, wol aber den Büffeln. Zum erstenmale fanden sie etwas, was ihr dickes Fell wirklich und ordentlich kitzelte; sie liefen meilenweit, um einen Telegraphenpfosten und die Sattler-Ahlen zu finden, und war eine gefunden, dann ging der Kampf los, bis der Sieger zuletzt auf dem Besiegten umhertrampelte und sich in augenscheinlich größter Wollust das Fell zerkratzte, so lange die Ahle ganz war oder der Pfosten stand. Die Nachfrage nach Sattler-Ahlen soll denn auch in letzter Zeit wieder gewaltig nachgelassen haben.

Weizen. Romanshorn, 19. April. Der auf die warmen Frühlingstage letzten Freitag erfolgte, auf unsere Felder äußerst günstig wirkende Regen scheint wenig dazu geeignet, auf die immer flaue Stimmung des Weizen-Geschäfts einen günstigen Einfluß auszuüben. Zwar finden bessere Weizensorten, von denen hiesiges Lager bald wenig mehr bieten kann, immer noch ordentlich Absatz, wogegen das nicht unbedeutende Quantum geringerer Sorten stets gänzlich unbeachtet bleibt. — Die heutigen Notirungen stellen sich wie folgt: Ausstichweizen Fr. 25½ bis 26, guter Weizen Fr. 23½ bis 24¼ und geringere Sorten Fr. 21½ bis 22½ (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 11. bis 17. April beträgt 9,000 Doppelzentner, Wochenumsatz 13,600 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 74,300 Doppelzentner.

Romanshorn, 19. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 23. 75. Abschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. 19. 15. Abschlag Fr. 0. 10.

Schaffhausen, 20. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 96, Abschlag Fr. —. 38; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —.

Luzern, 20. April. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 39 Aufschlag Fr. 0. 16 Ct.

New-York, 19. April. Baumwolle 28¾. Gold 134⅛.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Rasland Boden. in
7 Uhr Morg.	+ 4,3	733,1	NW°	hell 2		Thau	11,4
1 „ Nachm.	+ 12,9	731,8	W	hell 1	—	—	11,5
9 „ Abends	+ 6,5	732,4	W	hell 0		—	11,5

In der Frühe Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22 April 1869.

Storchen.

Hr. Janeirot, Negot., Genf.
— Surkinol, Apotheker, dto.
— Morgner, Kfm., Zürich.
— Kramer, dto., Wyl.
— Rueger, dto., Brugg
— Gigax m Fr., Kfm., Bleienbach.
— Bonninger, Kfm., Mexiken.
— Levi 4, dto., Elsaß.
— Peter 2, dto., Gontenschwyl.
— Dreifuß 4, dto., Endingen
— Guggenheim 4, Kfm., Endingen.
— Schmid, dto., Lengnau.
— Bloch, dto., dto.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Ramsauer, dto., dto.
— Dödelbach, dto., Gaißlingen.
— Rohr, dto., Lenzburg.
Fr. Keller z. 4, v. Zürich.
Jgfr. Forster, v. Bleienbach.

Ochsen.

Hr. Torrent, Apotheker, Rheinfelden.
— Strähl, Dr. Med., Reinach.
— Eglim. Fam., Part., St. Gallen.
— Meyer, Kfm., Stuttgart.
— Haag, dto., Insbruck.
— Dreifuß 2, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Boßhart, Kfm., Winterthur.

Löwen.

Hr. Zäh, Musikdirektor, Bremgarten.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Bloch 3, Kfm., Mühlhausen.
— Egger, dto., St. Gallen.
— Kleiber, dto., Basel.
— Richard, dto., Genf.
— Buhler, dto., Stuttgart.

Krone.

Hr. Schmitter, Kfm., Olten.
— Uebersax, Uhrenmchr. Langenthal.
Jgfr. Müller, v. Kulm.

Wildenmann.

Hr. Bloch, Kfm., Basel.
— Löb, Kfm., Freiburg i. B.
— Sachs, dto., Köln.
— Goldschmid, Part., Polen.
— Bloch, Kfm., Zürich.
— Vögeli, dto., Brugg.
— Steiner, dto., St. Gallen.
4 Israeliten, v. Endingen.
Frl Näff, v. St. Gallen.
— Diethelm, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Schlegel, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Lengnau.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Bäschlin, dto., Zug.
— Bättig, Part., Luzern
— Gropp, Schlosser, Zürich.
— Epister, Müller, Hägglingen.
— Bröll, Part., Dornbirn.
— Weibel, dto., Endingen.
— Keller, dto., dto.
— Karli, dto., Zufikon.
— Jensen, dto., Seon.
— Wucherer, dto., Reutlingen.
— Frei, Wagner, Mellingen.
— Stock, Glaser, Großenheim.
Fr. Sarer 2, v. Rohrdorf.

Schwert.

Hr Fehlmann, Kaminfeger, Jäziwil.
— Schaad, Schlosser, Biberist.
— v. Velten, dto., Winznau.
— Jegge, Part., Zürich.

Anzeige für Damen & Herren!

Diesen Markt zum erstenmal einzig und allein bei

J. Bloch aus Zürich.

Die erste und größte Damen-Mäntel- und Herren-Garderobe-Fabrik.

Preis-Courant für Damen:

Paletots in Wolle, in allen Farben und Stoffen von 6, 7, 9, 12, 15, 20 bis 30 Franken,
dto. in schwarzem Tuch, Tricot, von 10, 11, 12, 15 bis 30 Franken,
dto. braun, blau, grau, von 20, 25 bis 40 Franken,
dto. Tafft und Groisgrains, französische Seide, 20, 25, 30, 35 bis 50 Franken,
Regenmäntel von 15, 17, 20 bis 30 Franken, — **Jacken** zu allen Preisen.

Herren-Garderobe

in größter Auswahl, in schönsten Farben und besten englischen und französischen Stoffen.

Frühjahrs-Ueberzieher 30, 35, 36, 38 bis 50 Fr. **Röcke** in Bukskin 18, 20, 25, 30 bis 40 Fr.
Röcke in schwarz 20, 25, 30, 35 bis 45 Fr. **Rock, Hosen & Weste** 47, 50, 55, 60 bis 70 Fr.
Hosen zu 3, 4, 5, 7, 10 bis 30 Fr. **Westen** zu 4, 5, 6, 7, 8 bis 10 Fr.
Schlafröcke zu 30, 35 bis 45 Fr. **Kinder-Anzüge.**

Verkaufslokal während dem Markt:

Obere Vorstadt Nr. 587 im Hause des Herrn Landolt-Oeschsen
zwischen Löwen und Wildenmann.

Leichen- Anzeige.

Nr. 33.

Freitag den 23. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Max Zschokke, Arzts sel.; 24 Jahre alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 445.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau nach einem kurzen Krankenlager in Holziken, wo Sie auf Besuch war, verschieden ist. —

Beerdigung: **Freitag den 23. April in Schöftland,** Mittags 11 Uhr.

Der trauernde Gatte:

Fr. Plüß.

Ausschreibung.

Die **Telegraphistenstellen** in Ober-Entfelden, Kölliken, Safenwyl, Schöftland und Seon werden mit einer jährlichen fixen Besoldung von Fr. 120. — nebst reglementarischer Provision von 10 Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben.

Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 5. Mai an die Telegraphen-Inspektion Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Die Instruktion findet auf Kosten der Verwaltung an den genannten Orten selbst statt.

Olten, 20. April 1869.

Die Telegraphen-Inspektion:

Brogli.

Warnung

für die

Flößer auf der Aare.

Laut eingelangter Anzeige des betreffenden Commando's kann die Aare an der bekannten Uebungsstelle der Pontonnirschule in Brugg vom **1. Mai bis 12. Juni** nächsthin (die Sonntage ausgenommen) von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr weder mit Flößen noch mit Schiffen befahren werden.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selber nehmen oder Andern zufügen (§§ 84. und 129. des aarg. Baugesetzes.)

Aarau, 20. April 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

(H-363) **Rudolf.**

Freitag den 23. d., Vormittags 1/2 8 Uhr, wird im Hause Nro. 560. hintere Vorstadt ein Kamin ausgebrannt.

Aarau, 22. April 1869.

Das Polizei-Inspektorat

Costumes en percale

(Robes & Jupons)

sind in den neuesten Genres bei uns eingetroffen.

Gebrüder Volliger.

Unterzeichneter hat soeben eine Parthie **Glacé-Handschuhe** von ausgezeichneter Qualität erhalten, die zu Fr. 2. 50 und (mit 2 Knöpfen) zu Fr. 3. — erlassen werden können; die ältern Glacé-Handschuhe werden, um deren Absatz zu beschleunigen, unter dem Preise ausverkauft.

Eine schöne Auswahl **Portemonnaies** und sonstige **Lederartikel,** sowie meine andern **Quincailleriewaaren,** darunter **Christoffle-Bestecke** und die von der besten englischen Britannia-Waaren-Fabrik bezogenen **Caffe-** und **Thee-Kannen** empfehle bestens.

Auch meine **Merceriewaaren** empfehle zur gefäll. Abnahme und möchte ich namentlich auf die beste Qualität **belgischen Leinenfaden** und die vorzügliche Güte der **Turiner Nähseide** als Fourniture für Schneider aufmerksam machen.

Emil Siegrist.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß soeben aus einer großen Liquidation zirka **20 Zentner Waaren,** meistens

Damenkleider-Stoffe,

welche à 40 bis 50 Cts. und höher per Elle verkauft werden. Der Verkauf dieser Stoffe dauert nur diese Woche von heute bis Freitag.

Sämmtliche Waaren werden 50 % unter dem Fabrikpreis ausverkauft und kann man sich überzeugen, daß alles breite, gute und reelle Stoffe sind.

Weiße gebleichte **Baumwolltücher** à 25 Cts. pr. Elle sind wieder angelangt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß, am Graben,

in Aarau.

Sonntag den 25. April 1869

im Saale des Casino

QUARTETT-SOIRÉE

der Gebrüder Müller

aus Braunschweig.

Unterzeichneter empfiehlt nebst extra fettem **Ochsenfleisch** extra fettes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch** und täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch.**

D. Gamper, Metzger.

Gefunden: Eine **Wachstuchschürze.**

Eine ältere **Person,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein junger fleißiger und zuverläßiger Bursch, der auch mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Sehr guter Birnenmost

vom **Zürichsee** unter Garantie, **franco** Bahnhof Aarau à 15 Rp. pr. Maas, d. h. nur pr. comptant. Bei nicht convenirenden Falls zur Disposition liegen zu lassen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer seine **tannene Holzgabe** gegen eine **buchene** zu tauschen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tannene Bürgerholzgaben

kauft

B. Siebenmann, Pfister.

Tüchtige Zimmergesellen

finden bei gutem Lohn längere Zeit Arbeit bei

Schmuziger-Kern,

Zimmermeister.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Anzeige & Empfehlung.

Frisch angelangt eine große Sendung

ächt Kölnisch Wasser

von J. M. Farina, **Julichs Platz Nr. 4,** ein Wasser welches in keiner Haushaltung fehlen sollte; bei Abnahme von ganzen oder halben Dutzend einen ziemlichen Rabatt.

Nebstdem bringe ich einem ehrd. Publikum meine schöne Auswahl von frischer **Parfümerie- & Bürsten-Waaren** in Erinnerung.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend bittet ferner um geneigten Zuspruch

Karl Hagenbuch, Coiffeur,

am Graben.

Crinolines & Jupons

bei **F. Grether.**

Im Schachen Nr. 775 **Kost & Logis** für zwei Schüler.

Ein junger braver Mensch, der Lust hätte das **Zimmerhandwerk** zu erlernen, auch ordentlich schreiben kann, findet Platz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener **Thek** mit einem Pelzdeckel. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Extra fettes Kalbfleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht: Eine **Kindsmagd** und eine **Magd,** welche auf dem Lande arbeiten kann. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz als **Zimmermagd.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Freitag. № 95. 23. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Gotthardkonferenz. (Telegramm der N. Z. Z. aus Luzern, 22. April.) Einmüthige Antwort an den Bundesrath mit Bau- nnd Finanzplan, keine Bundessubvention, keine Ausschlüsse, freie Anschlüsse. Wahrung der staatlichen und politischen Rechte der Schweiz; für Betrieb der Gotthardbahn ist einzig ihr eigenes Interesse maßgebend. Bern war abwesend, sein Standpunkt fand gar keinen Anklang.

Alpenbahn. Der „Freie Rhätier" giebt seine Parole in dieser Frage: „Wir verlangen nichts, als was im Boden des Rechtes begründet ist. Wir fordern:

1) Unparteilichkeit der Bundesbehörden. Die Bundesbehörden sollen künftig weder offiziell, noch offiziös die Geschäfte einer Eisenbahnpartei besorgen. Denn die Bundesräthe und die Gesandten des Bundes sind nicht die Regierung, nicht die Vertreter eines Theils der Eidgenossenschaft oder ihrer Kantone, sondern der ganzen Eidgenossenschaft; also sind sie auch unsere Bundesräthe und unsere Vertreter. Wir fordern von ihnen Bundestreue.

2) Nichtbetheiligung des Bundes. Der Bund soll keine Subsidien geben an Eisenbahnen, welche Dividenden machen wollen, denn wir verlangen nicht, daß Jemand mit seinem eigenen Gelde seinen eigenen Schaden bezahle und daher wollen auch wir es nicht thun. Der Bund soll auch nicht die Leitung oder irgend welche Garantie für eine Alpenbahn übernehmen, denn gibt er den Finger, so hat man seine Hand und er steckt als Spekulant in einem schlechten Geschäfte, für das er schließlich die Zeche zu bezahlen hat. Wir wollen nicht, daß der Bund nach dem Beispiel von Bern und Freiburg als Gemeinwesen nichts mehr habe, denn eine unrentable Eisenbahn als Strick um den Hals.

3) Unabhängigkeit der Schweiz. Wir wollen nicht eines Tages die Pickelhauben oder die Bersaglieri in der Schweiz haben. Es wäre dies eine eigene Frucht des sogenannten strategischen Nationalpasses. Wir verwerfen energisch, kategorisch und auf Bundeseid alle Machenschaften wegen Truppendurchzug oder Munitionsdurchfuhr, sei es in offenen oder in geheimen Klauseln. Wir fordern die wahrhafte und genaue Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und die Bundesregierung kann dieselbe nicht besser erfüllen, als wenn sie keine Hand und keinen Finger im Spiel des Alpenbahninteresses hat. Wird darin etwas verfehlt oder auf die leichte Achsel genommen, so erklären wir zum Voraus: Wir werden nicht in dem Ding sein.

4) Freien Paß auch für uns. Wenn die Centralschweiz freien Paß und Aussicht auf Befriedigung ihres Interesses hat, so kann um so weniger mehr von einem Anschluß unserer Pässe die Rede sein. Ohne eine Spur von Recht hat man früher davon geredet und geglaubt, uns z. B. den Splügen verbieten zu können. Es war dies schon damals eine Ironie; strategische Gründe gegen den Splügen sind stets ein Widerspruch gewesen gegenüber den Eisenbahnen, die von allen Seiten aus dem Auslande in die Schweiz einmünden. Von jetzt an würde aber dieses eitle strategische Gemunkel ein Hohn gegen uns, den wir nicht ertragen würden. Neben oder nach dem Gotthard, für welche Richtung sich jetzt oder später Aussicht eröffnen, Lukmanier, Splügen, Septimer oder Albula, verlangen wir Zusicherung des freien Passes, auch unserseits ohne Bundeshülfe. Denn was dem Einen recht, ist dem andern billig.

Unsere Parole in der Alpenbahnfrage ist:
Nichtbetheiligung des Bundes, freier Paß!

Aargau. In dem berüchtigten Schlatterhandel saßen die Geschwornen volle drei Tage (19., 20. und 21. April). Schlatter, gew. Direktor der Bank in Baden, ließ sich seit Jahr und Tag beigehen, neben den Bankgeschäften auch für sich ein besonderes Geschäft zu betreiben. Zu diesem Zwecke hatte er einen Kredit bei der Bank. Derselbe genügte ihm aber nicht und so ließ er sich verleiten, auf Rechnung Dritter Konto zu eröffnen, so für Bürgisser-Meier in Wohlen und J. J. Schlatter in Schaffhausen. Die Beiden wurden zusammen für mehr als 70,000 Fr. benützt, allein nachher erzeigte sich, daß weder ein Schlatter noch ein Bürgißer-Meier in Wohlen von diesen Krediten etwas wußte, zu deutsch: unter den beiden Namen bezog Schlatter für sich Geld. Ferner ließ er sich verleiten, dem Fruchtspekulanten M. Gröner in Baden und dem bekannten Kaufhausdirektor Jetzler in Basel ohne Wissen des Bankvorstandes bedeutende Kredite zu geben. Am gravirendsten aber war für ihn, daß er vom Hause Bebie in Turgi 169 Nordostbahnaktien behändigte, ohne sie zu brauchen, und mit diesen Aktien, die einen Werth von mehr als 100,000 Fr. repräsentirten, mit seinem guten Freunde Siegfried-Kern von Wipkingen Spekulation trieb, d. h. nach Art junger Leute per Schwindel schnell reich werden wollte, was leider in umgekehrter Weise Resultate zu Tage förderte.

Mit all diesen Schlatter'schen Manipulationen stellte sich für die Bank bei genauer Untersuchung ein Manko von gegen 300,000 Fr. heraus. Schlatter wurde, nachdem auch noch die Geschichte mit den 169 Aktien ruchbar geworden, verhaftet und ebenso Siegfried-Kern.

Die Untersuchung zog sich durch verschiedene Verumständungen, namentlich aber durch das hartnäckige Leugnen des Siegfried sehr in die Länge. Sie dauerte fast 7 Monate. Schlatter nahm sich zu seinem Vertheidiger den Herrn Fürsprech Strähl, Siegfried den Herrn Fürsprech Haberstich. Man hörte während der Untersuchung schon losziehen über die schöne Ordnung, die auf der Bank geherrscht und die Steine auf der Straße sagten es einander, wie die „unschuldig Angeklagten" glänzende Satisfaktion erhalten müssen, der Bankvorstand dagegen auf die Anklagebank gesetzt werden werde.

Aber nicht nur die Steine auf der Gasse erhoben ihr Geschrei, nein, auch im Lokale der Geschwornen mußten sich einzelne Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrathes Dinge sagen lassen, daß jeden Augenblick zu befürchten war, man werde diese aus dem Publikum herausreißen und auf die Anklagebank setzen und umgekehrt die zwei Angeklagten in's Bankgebäude einführen, damit sie dort als reingewaschene Finanzoperateurs ihre Spekulationen weiter fortsetzen können.

Es wurde der große Kredit, den einzelne Mitglieder des Vorstandes genossen, an den Haag gehängt, jeder Entlastungsmoment wohlweislich verschwiegen. Begreiflich! Man muß in solchen Dingen das Maul nur recht voll nehmen und mit der großen Kelle pflästern, dann bleibt immer was hängen. Man hat namentlich auch wohlweislich verschwiegen, daß die Bank an einzelnen Mitgliedern die besten Kunden hatte und dabei ihre guten Geschäfte machte. Begreiflich haben die einzelnen Betheiligten auf den advokatischen Lärm hin ihre Konti's abschließen lassen und nehmen ihre Gelder, wenn sie sie brauchen, künftig da, wo sie namentlich nicht zu befürchten haben, daß in jedem Schnapswinkel ausgerechnet werde, was dieser und jener in seinem Geschäfte für Gelder hat. Es ist eben nichts leichter, als verdächtigen, namentlich wenn man es durch vieljährige Uebung zu einer Art von Meisterschaft gebracht hat.

Da bei andern Banken aber Alles so glatt, gesetzlich und reglementsgemäß abläuft und ob bei genauerer Untersuchung nicht auch dann und wann in einer Weise spekulirt werde, die im Reglement nicht vorgesehen?! — wir untersuchen es nicht. Die Herren Vertheidiger glauben es wohl selber kaum! Aber sie gaben sich große Mühe (Hr. Strähl gar absonderlich) ihre Klienten herauszubekommen. „Gib uns den Barrabas los!" Ja, Herr Strähl behauptete sogar, wenn eine Verurtheilung Schlatters erfolgen sollte, würde ein Schrei des Entsetzens das ganze Land durchziehen (Herrgott, wie das schon tönt über Felder und Wälder unseres schönen Kantons). Herr Strähl suchte aber noch auf andere Art das Gewitter von Schlatter abzuwälzen, indem er den Siegfried als den Verführer und alleinigen großen Sünder hinstellte. Der Vertheidiger dieses letztern war zwar nicht ganz derselben Meinung, aber dessen ungeachtet bemühte auch er sich, die Unschuld Schlatters darzuthun. Natürlich, wenn Schlatter freigesprochen würde, dürfte man auch den andern nicht verurtheilen. Die Karten lagen offen genug, daß auch andere nichtadvokatische Augen hineinsehen konnten.

Sie beide wehrten sich wie gesagt nach Kräften für ihre Klienten, richteten mit der größten Kelle gegen den Bankvorstand an. Nachdem Klage und Vertheidigungen beendet, wurde eine Pause von einer halben Stunde gemacht, und es ließ sich vermuthen, daß nachher Replik und Duplik noch Stunden Zeit erfordern würden. Es kam aber nicht so. Der Staatsanwalt, in Betracht der sehr intelligenten Geschwornen verzichtete auf jeden weitern Vortrag unter Festhaltung der gestellten Anklage. Ein Gleiches thaten dann auch die beiden Vertheidiger. So kam man unerwartet zum Schluß Die Geschwornen zogen sich zurück und hielten eine etwas mehr als zweistündige Berathung. Ihr Wahrspruch ging dahin, daß beide Beklagte in Sachen der 169 Nordostbahnaktien des Betrugs schuldig erklärt wurden. Der Gerichtshof verurtheilte alsdann Beide unter Würdigung aller mildernden Umstände zu je 5 Jahren Zuchthaus. Davon erhält Schlatter 6 und Siegfried 3 Monat Gefangenschaft abgerechnet. Damit endete eine ermüdende 6tägige Sitzungsperiode. (Bad. Tagbl.)

— Das frickthalische Musikfest findet Sonntags den 6. Juni in Schupfart statt. Die Vorproben werden abgehalten am 6. Mai in Oberfrick, 23. Mai in Rheinfelden und 30. Mai in Schupfart. Es haben sich zur Betheiligung bereits 12 Vereine angemeldet und verspricht sonach das Fest ein sehr Besuchtes zu werden.

Zürich. Nach der „N. Z. Z." ist bei der am Montag in Zürich abgehaltenen Demokratenkonferenz sowohl die Anregung auf Anhandnahme der Revision durch 50,000 Unterschriften als der Antrag, das Vorgehen der Berner Regierung für den Alpenbahnbau durch den Bund zu unterstützen, in entschiedener Minderheit geblieben. Um die französische Schweiz für die Revision günstiger zu stimmen, soll die Idee obwalten, dort eine eidgenössische Hochschule zu gründen.

— Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor einigen Wochen zwei zahme Schwäne einen Ausflug vom Aathal nach dem Greifensee machten, wo beide von einem Jäger geschossen und verkauft wurden. Der Eigenthümer klagte wegen Diebstahls im Betrag von 120 Fr. und das Bezirksgericht Uster verurtheilte den Thäter zu 4 Wochen Gefängniß und Schadenersatz.

Solothurn. Als Abgeordnete an die Gotthardkonferenz in Luzern hat der Regierungsrath gewählt die HH. Landammann Vigier und Schenker.

Der Kanton Wallis läßt sich an der Alpenbahnkonferenz in Lausanne am 24. d. vertreten durch die HH. v. Riedmatten und Allet.

Florenz, 21. April. In der Deputirtenkammer legt der Finanzminister seinen Plan vor. Er sagt: Um die Abschaffung des Zwangskurses zu bewerkstelligen und das Gleichgewicht zwischen dem Defizit der Vergangenheit und den künftigen Budgets herzustellen, sind 728 Millionen nothwendig. Er schlägt folgende drei Operationen vor:

1) Den Verkauf der Kirchengüter der Gesellschaft der Domanialgüter anzuvertrauen, welche der Regierung 130 Mill. Obligationen ausgeben würde, die durch jährliche Amortisationen in 20 Jahren zurückgezahlt werden sollen.

2) Den Dienst des Schatzes der Nationalbank und der Bank von Neapel anzuvertrauen, welche 100 Millionen Garantie geben werden. Die Bank würde ihre Baarzahlungen sechs Monate nach Wiedererstattung ihres Kredites beginnen.

3) Eine Zwangsanleihe von 220 Millionen zu 6%, rückzahlbar in 10 Jahren, von 1871 angefangen.

Der Minister rechnet dann, daß 1873 der Zwangskurs abgeschafft und noch 100 Millionen für weitere Defizite übrig sein werden.

Florenz, 21. April. Ueber 200 Personen wurden verhaftet, darunter der Engländer Nathan und viele Unteroffiziere. Mazzini soll in Mailand sein. Die Kammer verwarf mit 211 gegen 33 Stimmen die Militärfreiheit des Klerus.

Deutschland. In einem Berliner Militär-Lazarethe wird gegenwärtig ein merkwürdiges Individuum ärztlich behandelt. Es ist der Füsilier G., seines Standes Schäfer und in Lilienthal bei Breslau zu Hause. Er wurde in diesem Winter wegen unerlaubten Ausbleibens nach dem Zapfenstreiche mit einer kleinen Arreststrafe von 4 oder 5 Tagen belegt und zog sich dieses so zu Gemüthe, daß er beschloß, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen. Er wählte das Erhenken, zerschnitt seinen Mantel in Streifen und knüpfte sich daran auf. Doch die Mantelstreifen rissen entzwei und G. konnte auf diese Weise seinen Zweck nicht erreichen. Er beschloß nun, sich den Feuertod zu geben, legte in der Kasernenküche eines Sonntags Nachmittags Holzscheite in einem Kreise zusammen, zündete solche an und sah nun dem Tode durch Verbrennen und Ersticken entgegen. Allein auch auf diesem Wege konnte er seine Absicht nicht erreichen. Der Brand wurde rechtzeitig entdeckt und gelöscht, und der Thäter vertrieben. Derselbe desertirte nun aus der Garnison, begab sich nach Pantow, versteckte sich in einem Holzschoppen und beschloß, hier des Hungertodes zu sterben. Nachdem er fünf bis sechs Tage, ohne die geringste Nahrung zu sich zu nehmen, dort gelegen hatte, wurde er entdeckt und hervorgezogen. Man brachte ihn in ein Wohnlocal; er war aber bereits so verkümmert und von Kälte erstarrt, daß er sich nicht mehr aufrecht erhalten konnte, namentlich durch den Frost hatte der Mensch so viel gelitten, daß er an vielen Stellen des Körpers, namentlich an den Füßen, mit Frostwunden bedeckt war. Man schaffte ihn nun auf einem Fuhrwerke nach Berlin zurück und lieferte ihn in seine Kaserne ab, von wo er dem Lazarethe überwiesen wurde, in welchem es durch schleunig angewendete Mittel gelang, ihm das Leben zu erhalten. Später mußte eine Amputation der Zehen an ihm vorgenommen werden, da diese durch den erlittenen Frost brandig geworden waren; durch die weitere ärztliche Behandlung ist er jetzt so ziemlich wieder hergestellt und wird vielleicht in Kurzem aus dem Lazarethe entlassen werden können.

Berlin, 21. April. Der König ertheilte heute dem schweiz. Gesandten Hammer eine längere Audienz. Hammer geht im Mai nach Bern und kehrt im Herbst hieher zurück.

Der Bundesrath des Zollvereins soll auf den 28. April einberufen sein.

Marburg, 17. April. Ein 72jähriger Bahnbediensteter, geborener Oesterreicher, hatte vor circa drei Wochen das Unglück, von einer Maschine überfahren zu werden, und mußte ihm das Bein zweimal kurz nacheinander amputirt werden. In Folge seiner ausgestandenen Leiden, sowie des Blutverlustes trat rasch der Tod an das Lager des sonst rüstigen Greises. Als er auf dem Schwerzenlager aufgefordert worden war, sich mit den hl. Sterbesacramenten versehen zu lassen, lehnte er dies mit den Worten ab: er sei ein alter Mann und könne sich nicht erinnern, je Böses gethan zu haben; er wüßte also nicht, was er beichten sollte. Der Pfarrer in der hiesigen Magdalenen-Vorstadt verweigerte die kirchliche Einsegnung der Leiche, was große Aufregung unter den hier befindlichen 800 bis 900 Eisenbahn-Werkstätten-Arbeitern verursachte, welche anfangs unliebsame Demonstrationen befürchten ließ. Gestern (16.) gegen 6 Uhr Abends wurde der Sarg mit dem Leichnam im Spitale unter Absingung eines Trauerchores von Seite der Südbahn-Liedertafel und unter Theilnahme einer sehr großen Menschenmenge gehoben und mit Musikbegleitung und Vortragung eines Eichenkranzes auf den Friedhof übertragen. Dortselbst wurde er lautlos ins Grabe gesenkt. Nachdem dies geschehen, sang die Südbahn-Liedertafel abermals einen Trauerchor, nach dessen Beendigung der Redacteur der Marburger Zeitung und Vorstand des hiesigen Arbeiterbildungs-Vereins, Herr Wiesthaler, eine Anrede hielt. Während des ganzen Leichenbegängnisses herrschte überall musterhafte Ordnung und begaben sich die 2500 bis 3000 Theilnehmer ruhig und dem Ernste der Handlung entsprechend nach Hause. Erwähnt verdient noch zu werden, daß die hiesige evangelische Gemeinde das vom katholischen Pfarrer verweigerte Kreuz und Bahrtuch auf das toleranteste überließ.

— In München wurde am 14. d. Abends gegen 6 Uhr die 79 Jahre alte Silberverwahrers-Wittwe Frau Beutel in ihrer Wohnung ermordet. Als der Thäter wird ein unbekannter eleganter junger Mann bezeichnet, der an demselben Tage Nachmittags als

Bürgermeisterssohn und guter Bekannter des verstorbenen Gatten bei der genannten Frau, die sich in sehr günstigen Verhältnissen befand und mit ihrer 40jährigen unverheiratheten Tochter zusammenlebte, eingeführt hatte. Er zeigte sich sehr unterrichtet über die Verhältnisse der Familie; es wurde eine lebhafte Unterhaltung geführt, während welcher der Gast durch die Tochter mehrmals Bier holen ließ. Zuletzt geschah dies um 3/4 6 Uhr. Als die Tochter zurückkam, fand sie die Wohnung versperrt, ihre Mutter im Blute schwimmend, von Dolchstichen durchbohrt und den Gast verschwunden. Auffallend ist, daß von dem Gelde, den Werthpapieren und Pretiosen, welche die alte Frau zu Hause hatte, nicht das Geringste fehlte.

— In Würzburg wurden am 16. d. M. in Folge einer eingetroffenen telegraphischen Depesche im Hotel „Fränkischer Hof" zwei junge Männer aus Vaihingen in Würtemberg verhaftet, die eines in der Nähe von Frankfurt verübten Raubmordes dringend verdächtig sind. Man fand bei den beiden Männern, welche sehr elegant gekleidet waren, eine Baarschaft von tausend Gulden und unter ihren Effekten mit Blut befleckte Kleider.

Oesterreich. Man schreibt aus Przemysl: Alex. K., Feldwebel im 10. Linien-Infanterie-Regiment, ein von seinen Vorgesetzten, Kameraden und von der Mannschaft allgemein geachteter, 21 Jahre alter Mann, hat sich am 16. April Mittags mittelst eines Schusses aus dem Hinterlader in selbstmörderischer Absicht tödtlich verwundet; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Den Grund dieses Selbstmordes hatte der Unglückliche selbst angegeben. Er hinterließ ein an die Kameraden gerichtetes Schreiben, das sich im Besitze des Compagnie-Commandos befindet, in dem er ausdrücklich ausspricht, er habe die That einzig und allein wegen eines Lieutenants begangen, sie um Anschaffung eines Sarges und Mittheilung dieses Geschickes an seine Eltern ersucht.

In der österreichischen Armee gibt es von jetzt ab keine „Gemeinen" mehr. Laut Kriegsministerialbefehl ist der einzelne Mann fortan nach seiner Waffe, also Infanterist, Jäger, Artillerist, Dragoner, Husar, Uhlan, Sappeur (beim Genie), Pionier, Fahrsoldat (beim Fuhrwesen) oder Sanitätssoldat N. N. zu nennen.

— Der berühmte Männergesangverein von Wien wird in der ersten Hälfte August mit 80 seiner Mitglieder eine Reise in die Schweiz machen und von St. Gallen ausgehend Schaffhausen, Zürich, Bern, Freiburg, Interlacken, Rapperswyl und Ragaz berühren und wenn möglich an verschiedenen Orten Konzerte geben.

— Ein theures Paar Handschuhe. Eine „anständige" Dame in Paris hatte bei einem Kaufmanne ein Paar Handschuhe „mitgehen" lassen. Als Preis seines Stillschweigens hatte der Kaufmann erst einen Bon von 15,000 Francs verlangt, ließ sich aber später durch Vermittlung eines „hohen" Staatsbeamten mit der Summe von 5000 Fr. abfinden.

New-York, 21. April. Baumwolle 28 3/4. Gold 134 3/8.

Rorschach, 22 April. Kernen: Heutige Verkäufe 2766 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 26.75. Mittelpreis Fr. 25.15. Niedrigster Fr. 23.25. Abschlag Fr. 0.43. Zwei Pfund Mehl 35 Cts., zwei Pfd. Brod 32 Cts. Wochenverkäufe 1128 Doppel-Ztr.

Haber. 51 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.16.

Einladung.

Der Artillerieverein von Aarau erläßt hiemit an sämmtliche **aargauischen Artilleristen,** Offiziere, Unteroffiziere, Kanoniere und Trainsoldaten die freundliche Einladung, an einer Sonntag den 2. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, im Gasthof zum Aarhof in **Wildegg** stattfindenden Versammlung aargauischer Artilleristen, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Traktanden: 1) Vortrag und Diskussion über den Entwurf der neuen Militärorganisation von Bundespräsident Welti, speziell die Artillerie betreffend. 2) Behandlung allfälliger Anträge. 3) Gemüthliches kameradschaftliches Beisammensein.

Es ist zu wünschen, daß namentlich auch die Trainunteroffiziere sich zahlreich einfinden.

Tenue: Civil. Die Trompeter werden ersucht, ihre Instrumente mitzubringen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	+ 1,7	732,7	W°	hell 0		Thau	11,3
1 „ Nachm	+ 16,3	730,9	NO²	hell 1	—	—	11,3
9 „ Abends	+ 8,8	731,3	NO	hell 0		—	11,3

In der Frühe etwas Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. April 1869.

Ochsen.

Hr. Straehl, Dr Med., Reinach
— Kerckhoffs, Kfm., Zug.
— Gonnacker, dto., Berlin.
— Pletscher, dto., Schaffhausen.
— Robert, dto., Wien.
— Agoston, Part, Ungarn.
Mad. Hennig m Fam., v. Arth.

Storchen.

Hr Bleuler, Kfm, Zürich.
— Morgner, Kfm., Zürich.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Krug, dto., Stuttgart.
— Felmi, dto., St. Marie.
— Schmid, dto., Waldshut.
— Rohr, dto., Lenzkirch.
— Sugaenheim, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, dto., Endingen.
— Gigax m Fr, Kfm, Bleienbach.
Jgfr Pauli, v. Langenthal.

Löwen.

Hr Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Gunther, Kfm, Höhr.
— Kleiber, dto., Basel.
— Gerber, dto., Wangen.
— Richard, dto., Genf.
— Geunquard, dto, Paris.
— Meyer, dto., Berlin.

Wildenmann.

Hr Segesser, Ingenieur, Luzern.
— Goldschmid, Part, Polen.
Hr Löb, Kfm, Freiburg i. B.
— Sachs, dto., Köln.
— Bloch, Kfm., Basel.
— Steiger, dto., St. Gallen.
— Bäckli, dto., Brugg.
Frl Näff, v. St. Gallen.
— Diethelm, v. Zürich.
— Fink, v. Büttigen.

Rößli.

Hr Dümaß m. Gem., Kfm., Genf.
— Frei, Kfm, Zürich.
— Müller, dto., dto.
— Wucherer, dto., Reutlingen.
— Hofer, Metzger, Bettenhausen.
— Krämer, Part., Mezingen.
— Maurer, Schlosser, Adliswyl.
— Weller, Part., Kirchberg.
— Scherrer, Schreiner, Luzern.
— Schwegler, Müller Uffhußen.
Jgfr Schocher 2, v. Steinen.

Schwert.

Hr Metzger, Beck, Wöschnau.
— Kösler, dto., Michelbach.
— Müller, dto, Emsingen.
— Schellet, Müller, Lenzburg.
— Fischer, Schlosser, Tennwyl.
— v Velken, dto., Winznau.
— Spuhler, Part., Schneisingen.
— Kyburz, Zimmermann, Kulm.
— Meier, Schneider, Glattfelden.
— Glotz m. Fr., Part., Ezikon.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Anzeige.

Mein Lager in

Knöpfen & Garnituren

im Neuesten, was mir deutsche und franz. Fabrikanten liefern konnten, ist bestens versehen; Knöpfe von 20 Ct. pr. Dutzend und höher sind bei mir zu beziehen. Musterkarten liegen dem geehrten Publikum zur Einsicht offen. — Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Unterzeichneter empfiehlt nebst extra fettem **Ochsenfleisch** extra fettes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch** und täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch.**

D. Gamper, Metzger.

Eine ältere **Person,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiemit bekannt, daß er sich in Aarau etablirt hat und seinen Beruf als **Hafner & Fümist** ausüben wird.

Er empfiehlt sich daher zur Erstellung von **neuen Kachelöfen,** sowie zum Aufsetzen von **neuen Kachel- und Eisen-Cylinderöfen,** ebenso zur Umänderung von **alten Oefen,** wie auch zum Aufsetzen und Repariren von **deutschen und französischen Kochheerden,** zur Erstellung **neuer Backöfen** und Reparatur von alten.

Im Fernern empfiehlt er sich zur Erstellung von **Kesselöfen** für **Bierbrauer** und **Färber,** sowie zur Ableitung des Rauches aus den Küchen durch **Verbesserung der Kamine.**

Mündliche und schriftliche Aufträge werden in seiner Wohnung, Nr. 307 B 3ter Stock im Weinberg jenseits der Aare entgegengenommen und wird er sich bestreben, dieselben möglichst schnell auf's Billigste auszuführen.

Aarau, 16 April 1869.

L. Dupont, Hafner & Fümist.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 24. dß.** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath,** worunter Wirthstische, Bänke und Hängelampen, versteigert.

Ein Kegelbub

wird zur Aushülfe gesucht von Abends 4 bis 9 Uhr. Anmeldung im Rößli.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Freitag den 23. April 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Max Zschokke, Arzts sel.; 24 Jahre alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 445.

Eröffnung
des
St. Laurenzen Bades
Sonntag den 25. April.

Durch billige und prompte Bedienung wird sich Unterzeichnete bestreben, das Zutrauen eines ehrd. Publikums zu rechtfertigen

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Schmuziger.

Sonntag den 25. April 1869
im Saale des Casino
QUARTETT-SOIRÉE
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig.

Vermißt:

Ein dunkelseidener **Parapluie** mit schwarz-hörnernem rundem Griff. — Derselbe ist wahrscheinlich irgendwo stehen gelassen worden.

Gefl. Abgabe bei der Exped. d. Blts.

Costumes en percale
(Robes & Jupons)
sind in den neuesten Genres bei uns eingetroffen.

Gebrüder Volliger.

Für Blumenfreunde
und Freundinnen.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiermit bekannt, daß er ein schönes Quantum von

Topfpflanzen

besitzt, nämlich: Großblumige Granium, Fuchsia, Sgarlet, Vanillen oder Heliatropp, Lantana, Rosen, Hortensia, Talia, Kanna mit Kaladium für Gruppen, und andere Blattpflanzen mehr; auch ein schönes Quantum Verbena, in den neuesten Farben von 40 Sorten, zu den billigsten Preisen.

Ferner kann man bei mir stetsfort

Blumen- & Gemüse-Setzlinge

haben, wozu mich bestens empfehle.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten in Aarau.

Kost & Logis für einen oder zwei Bezirksschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Für einen ordnungsliebenden reinlichen Herrn zwei ineinandergehende meublirte **Zimmer**, ohne Kost; auf 5. Mai zu beziehen. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

ca. 400 Ztr. bestgewettertes Heu
bei **Joh. Honegger** zur Solitude
im Seefeld bei Zürich.

Gefunden: Eine **Wachstuchschürze.**

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), **Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband** in verschiedenen Qualitäten, **Taffetband, Stulpen & Kragen** (Guipure und andere), **Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,**

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt**, Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

In **Galons-Knöpfen,** gefarbt und schwarz, franz. Fabricat, sowie in **Spitzen,** weiß und schwarz, seidene und baumwollene, bin wieder neu assortirt, und erlaube mir dieselben nebst meinen übrigen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Liq.

Ebendaselbst grünes, ganzwollenes **Schurzzeug** (Cronrach), sowie eine Collektion Muster von Damenkleiderstoff, welche sehr billige Preisnotirungen enthalten. —

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.

Extra fettes Kalbfleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht: Eine **Kindsmagd** und eine **Magd,** welche auf dem Lande arbeiten kann. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Ein junger fleißiger und zuverläßiger Bursch, der auch mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schönes fettes **Emmenthaler Kalbfleisch** und **Schweinefleisch, Filets & Cottlets,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt seinen werthen Gönnern bestens

Rud. Roth, Metzger.

Für Arbeiter.

Mehrere hundert Stück leinene und baumwollene

Blousen & Ueberhemden

in blau, grau und gestreift; um mit diesem Artikel aufzuräumen, verkaufe dieselben weit unter dem Fabrikpreis.

Für gute Waare wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Ein junger braver Mensch, der Lust hätte das **Zimmerhandwerk** zu erlernen, auch ordentlich schreiben kann, findet Platz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Drei 7 Fuß lange **Wirthschaftstische** mit gleich langen **Stühlen,** sowie ein **Leuchter,** ein **Käszuber,** eine neue **Schneckentreppe;** alles noch in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine zwei- und eine einschläfige **Bettlade,** ein harthölzerner und ein tannener **Kasten,** zwei **Commoden,** ein runder **Tisch,** Gartengeräthschaften: eine Haue, ein Karst, Rechen ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei, oder auf Verlangen von vier Zimmern, Küche, Plunderkammer, Estrich, Keller, alles schließbar; in Nr. 21 an der Marktgasse.

Samstag. № 96. 24. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 22. April. Bei Eröffnung der internationalen Konferenz der Vereine zur Pflege verwundeter Krieger wurde Geheimrath v. Sydow auf Vorschlag des holländischen Admirals Karnebeck durch Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Dieser ernennt zu Vizepräsidenten: Moynier (Genf) und Graf Serrurier (Paris), dann acht Schriftführer. Zur Berathung über die Thätigkeit der Vereine im Landkriege wurden die preußischen Vorschläge angenommen. Der Antrag Hessens auf Anerkennung der Additionalakte zur Genfer-Konvention und Ablehnung weiterer Revision der Genfer-Konvention wurde angenommen, wodurch die Vorschläge des Genfer Komites erledigt sind. Oesterreich nahm seine Vorschläge zurück. Der Sitzung wohnten die Königin und die Kronprinzessin in der Hofloge bei.

Marburg, 20. April. Gestern Abend um 11 Uhr ist der Vizekanzler der hiesigen Universität, Prof. Dr. Löbell, in Folge eines Schlagflusses im 79. Lebensjahr gestorben. Derselbe war als solcher in der Hassenpflug'schen Reactionsperiode ständiges Mitglied der nach der octroyirten Verfassung von 1853 neu geschaffenen ersten Kammer und trat in dieser ganz allein mit männlichem Freimuth für die von Hassenpflug gestürzte kurhessische Verfassung von 1831 wiederholt in die Schranken. Nach der im Jahr 1862 erfolgten Wiederherstellung der letzteren wurde er in dankbarer Anerkennung dieses seines früheren Wirkens von hiesiger Stadt als Landtagsabgeordneter gewählt, bekleidete dieses Amt, bis die Landtagssession 1866 ablief und trat in Folge der in diesem unheilvollen Jahre hierauf folgenden Annexion auch nicht wieder in Thätigkeit. Auch gehörte Löbell zu den nach Berlin berufenen kurhessischen Vertrauensmännern, segelte mit den übrigen hessischen National-Liberalen wacker ins preußische Fahrwasser und wurde deshalb auch später weder zum Reichstag noch zum preußischen Abgeordnetenhaus als Candidat aufgestellt. Vor 3 Jahren feierte er sein 50jähriges Doktor- und voriges Jahr sein 50jähriges Professor-Jubiläum, erhielt am letzteren von der hiesigen Universität einen werthvollen silbernen Pokal als Angebinde verehrt und vom König von Preußen den Titel „Geheimer Justizrath". Im Laufe dieses Sommers hoffte er auch seine silberne Hochzeit zu feiern, zu welcher Hoffnung ihn seine bis kurz vor seinem Tode ihm stets eigen gewesene Rüstigkeit und Gesundheit wohl berechtigen durfte.

Frankfurt, 31. April. Der König von Preußen hat, wie die „Frankfurter Zeitung" verlässig erfährt, als Bundesfeldherr angeordnet, daß die 21. und 25. Division des norddeutschen Bundesheeres in der zweiten Hälfte des August d. J. zusammengezogen werden. Die 21. Division (Hessen-Darmstadt) wird in den Kreisen Friedberg, Büdingen und Vilbel, die 25. Division (Preußen) in der Gegend von Hanau Divisionsübungen, und am 1., 2. und 3. September die beiden Divisionen gemeinschaftliche Manöver vor dem Bundes-Oberfeldherrn und dem Großherzog von Hessen haben, die am 3. September Abends in der Gegend von Bergen endigen.

Washington, 7. April. Heute wurde der 41. Congreß eröffnet und zwar durch ein Gebet des Caplans, in welchem er den himmlischen Segen für die Patrioten von Cuba und die Befreiung der Inseln von ihren Unterdrückern erfleht. Im Senat wurde eine Bill zum Schutz russischer Handelsetiquetten eingebracht, auf ihre Nachahmung wird Gefängnißstrafe bis zu 3 Jahren gesetzt. Eine Bill zur Unterstützung der Pacific-Eisenbahn bei Herstellung einer Zweigbahn nach Portland in Oregon wurde angenommen. Das Repräsentantenhaus bewilligte 2 Millionen D. zur Erhaltung des Friedens mit den Indianern. — Expräsident Johnson hat seine Rundreise angetreten; in Nashville, wo er gut empfangen wurde, hielt er zwei Reden zu Gunsten der Abschaffung jeder politischen Ungleichheit, die noch aus irgendwelchem Grunde im Lande bestehe; die Neger jauchzten ihm dabei zu.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 23. April. Nidwalden und Neuenburg haben sich in ihren Antworten auf die deutschen und italienischen Gotthardnoten beifällig über die neue Phase dieser wichtigen Frage und die Hoffnung ausgesprochen, daß es den Bundesbehörden gelingen werde, das große Unternehmen einem glücklichen, den allgemeinen vaterländischen Interessen entsprechenden Ziele entgegen zu führen.

Der Bundesrath hat eine Verordnung über die Bildung und Verwendung von Postaspiranten erlassen, die in ihren Bestimmungen derjenigen über die Telegraphenaspiranten sich anschließt. Die Lehrzeit ist auf ein Jahr festgestellt, jedoch erhalten die Aspiranten nach Ablauf des sechsten Monats eine tägliche Entschädigung von Fr. 1. 50.

Weitere Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 1000 weitere Sendung des Vizekonsuls in Buenos Ayres und Fr. 763. 45, Sendung des Generalkonsuls in Rio Janeiro aus verschiedenen Sammlungen.

Luzern, 22. April. An der Gotthardkonferenz sind alle betheiligten Kantone, außer Bern und Tessin, vertreten, Tessin fehlt wegen der Großrathssitzung. Hr. Dr. A. Escher erstattet Namens des Ausschusses Bericht über die Lage und legt den Entwurf einer Antwort an den h. Bundesrath vor. Es sind nach den „Basler Nachr." folgende Erklärungen enthalten:

1) Der Anschluß aller und jeder Bahnen ist unbeanstandet.

2) Die Gotthardtunternehmung nimmt eine neutrale Stellung ein, das Netz soll sich Selbstzweck sein. Das Unternehmen soll, trotz der starken Betheiligung der Centralbahn und Nordostbahn, diesen Bahnen nicht mehr dienen als jeder andern anschließenden Bahn. Bei der eigenthümlichen Lage der Gotthardbahn ist aber die von Bern gestellte Forderung betr. Ausschluß von Differenzialtarifen unzuläßig.

3) Bezüglich der Organisation wird die Mitwirkung der Kantone gesichert durch die Ertheilung der Konzessionen und die Genehmigung der Statuten. Gegenüber dem Ausland wird die Mitwirkung des Bundes nöthig werden, da die Staaten ihre Subventionen dem Bund geben, und eine bloße Privatgesellschaft den Bau und Betrieb übernimmt. Der Bund hat über die zweckmäßige Verwendung der Subsidien durch die Baugesellschaft zu wachen und sich von derselben die nöthigen Garantien geben zu lassen.

Die Organisation soll unter allen Umständen der Neutralität und Selbständigkeit der Schweiz Genüge leisten.

4) Bundessubsidien sind vom vorläufigen Finanzplan nicht in Aussicht genommen worden, obschon der Anspruch auf das Benefizium des Art. 21 bei einem für den weitaus größten Theil der Schweiz so wichtigen und die Kräfte der Kantone übersteigenden Unternehmen von Niemand im Ernst kann in Zweifel gezogen werden. Schließlich wird der Bundesrath ersucht, über das Gotthardprojekt im Sinn der gemachten Eröffnungen nunmehr die Unterhandlungen mit den auswärtigen Staaten an die Hand zu nehmen. Die Zuschrift an den Bundesrath, eine ausführliche

Darlegung des Bauprogrammes, der Konzessionsverhältnisse und des Finanzplanes enthaltend, wird einstimmig genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. April. (Nachtrag.) Dem Großen Rath werden für die zweite Berathung der Verfassungsrevisions-Vorschläge einige Abänderungsanträge eingereicht, von welchen folgende hervorzuheben sind: Betreffend das fakultative Referendum: a) die Ausgabensumme für einmalige Verwendungen des Staats von Fr. 250,000 wieder auf Fr. 500,000 nach dem ursprünglichen Antrag des Reg.-Rathes zu erhöhen. b. Dem Großen Rath das Nichteintreten auf das Begehren der Einwohnergemeinde Oftringen für Einführung des obligatorischen Referendum's und des Entscheidungsrechts durch die absolute Mehrheit der an der Abstimmung theilnehmenden Bürger zu beantragen. Betreffend die Wahlbeschränkungen für den Großen Rath: den ursprünglichen Antrag des Reg.-Raths für Wiederherstellung voller Wahlfreiheit — die Mitglieder des Reg.-Raths ausgenommen — wieder aufzunehmen. — Um einem eventuell ertheilten Auftrag des Großen Rathes nachzukommen, wird demselben ein revidirter Gesetzesvorschlag betref. die Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren vorgelegt, gemäß welchem das Stellen von Volksbegehren erleichtert wird.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 23. April. Die Gemeinde Zofingen will im Laufe dieses Jahres ein Kadettenfest sämmtlicher aargauischer und der Kadettencorps von Olten und Langenthal abhalten. Es wird derselben an die Kosten ein verhältnißmäßiger Staatsbeitrag in Aussicht gestellt. — Der Gemeinde Menziken wird an die Kosten des neuen Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Frkn. 1000 und der Gemeinde Mühlau an die Kosten des Schulhausumbaues ein solcher von Frkn. 350 verabreicht. — Einem vom Erziehungsrathe vorgelegten Entwurf eines Reglements über die Organisation der Fortbildungsschulen wird zur vorerstigen provisorischen Einführung die Genehmigung ertheilt. — Mit Rücksicht darauf, daß die Bezirksschulräthe die Aufsichtsbehörden über die Bezirks- und Gemeinde-Schulpflegen sind und daher in ausschließendem Grade verwandte Mitglieder nicht in ersteren und letzteren zugleich sitzen dürfen, wird die Unvereinbarkeit der Stelle eines Mitglieds des Bezirksschulraths mit derjenigen eines Mitglieds der Bezirks- u. Gemeinde-Schulpflegen ausgesprochen.

— Aarau. Nach dem Referat des „Schweizerb." über die Schwurgerichtsverhandlungen im Falle Schlatter und Siegfried steht der Bankvorstand gar nicht so schuldlos da, wie das „Badener Tagblatt" in seinem Referat das Publikum glauben machen will, denn Hr. Hofmann, Buchhalter der Bank konstatirt an der Hand der vorliegenden Bücher der Bank folgende, vom Vorstande sanktionirte Kreditüberschreitungen und sonstige Ungehörigkeiten:

Ein im Febr. 1866 nachträglich unter dem 31. Dezbr. 1865 und unter fingirter Firma gebuchter fingirter Verkauf von 70 Stück Badener Bankaktien, welcher Posten sodann im März 1866 zurückgebucht wurde. Zweck dieser Manipulation war, die Dividende pro 1865 möglichst heraufzuschrauben und sich der noch vorhandenen eigenen Aktien möglich zu entledigen, da damals eine neue Aktien-Emission beabsichtigt war.

Eröffnung eines, zeitweise für den Betrag von über 40,000 Fr. durch Hinterlage nicht mehr gedeckten Konto's auf den Namen eines 7jährigen Knaben, Paul Friedländer, dessen Vater zu gleicher Zeit den Kredit der Bank über den reglementsmäßigen Betrag hinaus in Anspruch genommen hatte.

Bedeutende Kredit-Ueberschreitungen auf Konto Rohn (Vorstandsmitglied) bei ganz ungenügendem Umsatz und daheriger Beeinträchtigung der Bankinteressen, und, nach Schlatters Angaben, unter Berechnung (in Folge von Hrn. Rohn erhobener Reklamation) von geringern Zins- und Provisions-Ansätzen, als sie manchem andern Klienten mit dazu noch gedeckten Krediten berechnet worden seien.

Ueberschreitung des Kredits von D. Guggenheim (Vorstandsmitglied).

Eröffnung zweier Konti Pfister-Billeter (Bankpräsident) und eines Konto Pfister, Bodmer, Schmid, ohne daß im Hinterlagenbuche eine Sicherheit verzeichnet gewesen oder ein Blanko-Kredit eröffnet worden wäre.

Bedeutende und durch mehrere Jahre sich hindurch ziehende Kreditüberschreitungen bei der Firma Gebrüder Billeter u. Cie.

Herr Buchhalter Hofmann schließt mit der Mittheilung, daß jetzt die Konti Rohn, Guggenheim, Pfister ganz abgeschlossen, und die Genannten im Vorschuß seien.

Zürich. Die Bank in Zürich büßt in Folge falscher Schuldscheine, welche die zwei Schwindler Jucker und Denzler angefertigt und der Bank als ächt hinterlegt, 70,000 Fr. ein; ferner macht sie für unzureichende Hinterlagen einen Verlust von 30,000 Fr. Diese Erfahrung hat Beschlüsse veranlaßt, welche für die Zukunft ähnliche Verluste unmöglich machen sollen.

— In Folge immer größerer Ueberhandnahme der Hundswuth hat die Regierung von Zürich den Hundebann über den ganzen Kanton angeordnet und weiterhin beschlossen, hievon den angrenzenden Kantonen Kenntniß zu geben und sie zu ersuchen, auch ihrerseits beim Vorkommen der Krankheit die entsprechenden Anordnungen zu treffen. Sodann wurde auch der Bundesrath ersucht, zur Vereinbarung gemeinsamer Maßregeln gegen die Wuthkrankheit die nöthigen Einleitungen zu treffen.

— In Winterthur nimmt die Aktienzeichnung für die Gotthardtbahn erfreulichen Fortschritt und bereits sind gegen 1½ Mil. von Privaten gezeichnet worden.

Schaffhausen. Die Regierung hat beschlossen beim Gr. Rath darauf anzutragen, die Nachfeiertage abzuschaffen und die Kommunion auf den eidg. Bettag zu verlegen.

Glarus. Die Direktion der evangelischen Hülfsgesellschaft hat beschlossen, zur Erinnerung an den 50jährigen Bestand der Linthkolonieanstalt eine angemessene, wenn auch einfache Feier zu veranstalten, welche am Pfingstmontag Nachmittag oder, im Falle ungünstiger Witterung, an einem spätern Sonntag auf der Linthkolonie im Freien stattfinden soll. Hr. Landammann Dr. Heer wird die Festrede halten.

Waadt. Der waadtländische Finanzbericht für 1868 zeigt an Einnahmen Fr. 3,798,484. 93; an Ausgaben Fr. 3,726,296. 79; Ueberschuß der Einnahmen Fr. 72,188. 14.

Neuenburg. Die Traktanden der dießjährigen in Neuenburg tagenden Gemeinnützigen Gesellschaft sind folgende: Die erste Frage behandelt die Erziehung der Frauen und ihre künftige Stellung in der Familie und der Gesellschaft (anschließend an das Thema von Aarau). Berichterstatter Hr. Jules Sandoz (Vizepräsident). Zweite Frage. Die Entholzung der Wälder. Berichterstatter Hr. Prof. Desor. Die Jahresdirektion ist bestellt aus den HHr. Staatsrath E. Borel, Präsident; Jules Sandoz und Ch. A. Petitpierre, Vizepräsidenten. Sekretäre: L. C. Lambelet, Staatsrath, J. de Merveilleux und L. Jeanneret-Riepke.

Amerika. Aus dem längs der Central Pacific Bahn gelegenen White Pine Distrikten Nevada wird die Entdeckung neuer, reichhaltiger Silberadern gemeldet. Der Silbergehalt des dort in unermeßlichen Quantitäten gefundenen Erzes beträgt durchschnittlich 50% und steigt bis zu 80%.

England. Die Baumwollspinnerei von Swain u. Comp. in Manchester wurde nebst ihrem ganzen Inhalte, 19,000 Spindeln und 400 Webstühle, ein Raub der Flammen. Man schätzt den Schaden auf 30,000 Pfd. Sterling.

— Ein Millionär als Bettler. Dieser Tage starb in London ein alter Mann, der viele Jahre lang als elender, zerlumpter Bettler auf den Straßen der englischen Hauptstadt die Mildthätigkeit der Vorüberfahrenden angesprochen hatte. Eines Tages brach er zusammen und die öffentliche Mildthätigkeit ließ ihn in ein Krankenhaus bringen, wo er bald vor Erschöpfung starb. Als man in seinem Schlupf nachschaute, fand man Bündel von Banknoten, Massen von Gold- und Silberstücken — im Ganzen für 4,300,000. Der Rackerer ließ sich Vater Butler nennen.

— Wien. Prof. Dr. Oppolzer über die Vélocipèdes. Prof. Dr. Oppolzer sprach, wie uns berichtet wird, sich in folgender Weise über den so enthusiastisch betriebenen Vélocipèdes-Sport aus: „Es scheint, als wenn die Menschen noch unzufrieden über die doch genug große Sterblichkeitsziffer seien, denn nur dadurch kann der so eifrige Vélocipèdes-Sport seine Begründung haben. Es ist gewiß, daß jede allzu große Muskel-Anstrengung, besonders wie sie bei der virtuosen Leitung eines Vélocipèdes nothwendig ist, wo alle Muskelpartien einer so starken Ueberanstrengung unterliegen, leicht nicht nur Hypertrophie aller Muskeln und des Herzens verursacht, sondern auch die verschiedensten Herzkrankheiten, die in deren Gefolge auftreten, veranlassen kann. Auch Aneurysmen sind eine nicht seltene Erscheinung." (Fr. Pr.)

Rastatt, 16. April. Die Betriebseröffnung der Murgthaleisenbahn ist auf 1. Juni d. J. festgesetzt, mit welchem Tage der Sommerfahrtenplan in Wirksamkeit tritt.

Plötzliche Erblindung durch den Sonnenglanz. Neuß, 15. April. Ein räthselhaftes Unglück ist dem Werkmeister aus einer hiesigen Seifensiederei zugestoßen. Derselbe war gestern aus Elberfeld nach Düsseldorf zurückgekehrt, und wartete daselbst

am Rheine auf die Ankunft des Neußer Schiffchens, um mit demselben hieher zurückzukehren. Er hatte sich auf das Geländer gestützt und schaute auf das Wasser, welches in dem hellen Sonnenschein funkelte und glänzte. Als er davon seine Augen erhob, fühlte er, daß er nichts mehr sah, buchstäblich erblindet war. Er mußte hülflos wie ein Kind auf das Dampfboot und von da in seine Wohnung gebracht werden. Allen Heilversuchen der zu Hülfe gezogenen Aerzte ist es bis jetzt erst gelungen, ihm das Augenlicht so weit wiederzugeben, daß er eben im Stand ist, einen matten Lichtschimmer wahrzunehmen; doch läßt diese geringe Besserung hoffen, daß die Sehkraft sich allmählig wieder ganz einstellen werde.

Zürich, 23. April. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 03, Abschlag Fr. 0. 67. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. — Es wurden verkauft:

Korn 2594 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 67,525. 75.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 22. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15 Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. 50 Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 22. April. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 25. 55, Abschlag Fr. 0. 55; Haber Fr. 18. 70, Aufschlag Fr. 0. —.

Fruchtmarkt Basel, 23. April 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr. 24	—26
„ guter	„ 26½	—27½
Mehl, hiesiges Boll	„ 36	—37
„ „ halbweißes	„ 34	—35
Haser	„ 21	—
Brau-Gerste	„ 20	—22
Roggen	„ 20	
Mahlbohnen	„ 26	—27
Mais	„ 19	—22
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—56
Lucerne, „	„ 55	—75
Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Eiper, „	„ 17	—22

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 21. April. Baumwolle 28¾. Gold 134⅝.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	† 4,8	732,3	NO³	hell 0		Thau	11,7
1 „ Nachm.	† 17,8	731,2	NO²	hell 0	—	—	11,8
9 „ Abends	† 9,9	730,9	NO	hell 0		—	12,0

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. April 1869.

Storchen.

Hr. Bleuler, Kfm., Zürich.
— Morgner, Kfm., Zürich.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Krug, dto., Stuttgart.
— Riviere, dto., Paris.
— Kramer, dto., Zug.
— Ulmer, dto., Schaffhausen.
— Frommer, dto., Wyl.
— Homayer, dto., Berlin.
— Dreifuß, dto., Endingen.
— Gigar, Kfm., Bleienbach.

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Straehl, Dr. Med., Reinach.
— Clauß, Kfm., Eßlingen.
— Gonnacker, dto., Berlin.
— Ernst, dto., Winterthur.
— v. Mandach, Part., Schaffhausen.
— Koller, Kfm., Schaffhausen.
— Meyer, dto., Romanshorn.
— Ulrich, Part., Zürich.
— Taubold m. Gem. v Augsburg.
— Hurter, Part., Martinach.
Mad. Hoener m. Fam., v. Arth.
Frl. Ulrich, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Neuhaus, Kfm., Mülhausen.
— Bändlin, dto., Stuttgart.
— v. Felden, Kfm., Berlin.
— Wälti, dto., Frankfurt.
— v. Knosko, Part., Venedig.

Krone.

Hr. Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Ueber, dto., Stuttgart.
— Müller, dto., Zug.

Wildenmann.

Hr. Segesser, Kfm., Luzern.
— Worf, dto., Winterthur.
— Vögeli, dto., Brugg.
— Werder, Kfm., Zürich.
— Gäng, dto., Basel.

Rößli.

Hr. Riedlinger, Müller, Bohlingen.
— Geiser, Glaser, Altstetten.
— Bettinger, Part., Triberg.
— Klemann, Sattler, Neulaut ern
— Ganz, Mechaniker, Embrach.
Fr Schmid, v. Bern.

Schwert

Hr. Schaub, Part., Allenschwyl
— Koburz, Zimmermann, Kulm.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 25. April 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Die

QUARTETT-SOIRÉE

der Gebrüder Müller

findet nicht Sonntag den 25., sondern

Montag den 26. April

statt.

Bürger-Turnverein Aarau.

Turnfahrt nach Gelterkinden

Sonntags den 25. April.

Abmarsch von der Kettenbrücke Morgens 5 Uhr.

Heute keine Sitzung.



Morgen Sonntag den 25. April und Sonntag den 2. Mai

Bockbier-Anstich

in der

Brauerei Ryniker.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein schöner zweithüriger **Kleiderschaft.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt

große & kleine Vorhänge,

Spitzen und leinene Sacktücher.

Frau **Mürset,**

Rathhausgasse Nr. 42.

Morgen

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse.

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zwek,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**

Aarau.

Eine ältere **Person,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Im Schachen Nr. 775 **Kost & Logis** für zwei Schüler.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Anzeige.

Mein Lager in

Knöpfen & Garnituren

im Neuesten, was mir deutsche und franz. Fabrikanten liefern konnten, ist bestens versehen; Knöpfe von 20 Ct. pr. Dutzend und höher sind bei mir zu beziehen. Musterkarten liegen dem geehrten Publikum zur Einsicht offen. — Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:

Drei 7 Fuß lange **Wirthschaftstische** mit gleich langen **Stühlen,** sowie ein **Leuchter,** ein **Käszuber,** eine neue **Schneckentreppe;** alles noch in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Selbst-Erhaltung.

Eine populär medizinische Abhandlung über die Heilung nervöser und körperlicher Schwächezustände, welche von verderblichen Gewohnheiten oder Ausschweifungen herrühren, wodurch alle Hoffnung auf Nachkommenschaft zerstört und das eheliche Glück gefährdet wird, von Dr. La Mert, 37, Bedfordsquare, London, Mitglied des chirurgischen Kollegiums von England u. s. w. Tägliche Konsultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und Heilmittel auf sicherm Wege geheim in alle Welttheile versandt werden. Die **Selbst-Erhaltung,** französische oder deutsche Ausgabe, mit zahlreichen Kupferstichen verziert, kostet bei J. Cherbuliez, Buchhändler, Grand Rue, 2, in Genf, 1 Fr. 50 Rp., und wird per Post franko um 2 Fr. versandt.

Ausschreibung.

Die **Telegraphistenstellen** in Ober-Entfelden, Kölliken, Safenwyl, Schöftland und Seon werden mit einer jährlichen fixen Besoldung von Fr. 120. — nebst reglementarischer Provision von 10 Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben.

Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 5. Mai an die Telegraphen-Inspektion Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Die Instruktion findet auf Kosten der Verwaltung an den genannten Orten selbst statt.

Olten, 20. April 1869.

Die Telegraphen-Inspektion:
Brogli.

Zum Ausleihen:

Gegen genügende Sicherheit **Franken 15—20,000.** — in einem oder mehreren Posten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute im **Plainpied des Hauses Nr. 455 am Graben** dahier.

Merz-Märk, Notar.

Zu verkaufen:

Im Bachserthale (zürch. aarg. Grenze) ein arrondirtes **Bauerngut** mit Wohnhaus, Scheune, Stallung, Torkel und ca. 32 Jucharten Ackerfeld, Wieswachs und Reben. Auf Verlangen würde auch das Inventar abgetreten und könnten dem Käufer bis auf 50 Jucharten Waldung überlassen werden.

Kaufsbedingungen billig. Kaufsantritt womöglich sogleich. Anfragen beliebe man an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** unter Chiffre E. U. 120 zu richten. (H-395)

Eröffnung
des
St. Laurenzen Bades
Sonntag den 25. April.

Durch billige und prompte Bedienung wird sich Unterzeichnete bestreben, das Zutrauen eines ehrd. Publikums zu rechtfertigen.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Schmuziger.

Costumes en percale
(Robes & Jupons)

sind in den neuesten Genres bei uns eingetroffen.

Gebrüder Volliger.

Vermißt:

Ein dunkelseidener **Parapluie** mit schwarz-hörnernem rundem Griff. — Derselbe ist wahrscheinlich irgendwo stehen gelassen worden.

Gefl. Abgabe bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Für einen ordnungsliebenden reinlichen Herrn zwei ineinandergehende meublirte **Zimmer,** ohne Kost; auf 5. Mai zu beziehen. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen und Leibrenten.

Garantieen.

Eigener Vermögensfonds der Rentenanstalt	5,000,000 Fr.
Garantiekapital der Schweiz. Creditanstalt	15,000,000 "
Aufsichtsrath, gewählt von Kantonsregierungen.	

Geschäftsstand.

9500 Policen versichert für	40,000,000 "
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,500,000 "

Gewinn.

Ende 1868 Gewinnfonds der Versicherten . . .	518,000 "
1868 ausbezahlter Gewinn an die Versicherten **36** % der Prämie.	
1869 zur Auszahlung kommender Gewinn durchschnittlich **40** %.	

Eintritt jederzeit. Statuten und Prospekte gratis. Agenten in Aarau:
J. Suter und **A. Imhof.**

Aargauische Bank.

Ordentliche General-Versammlung der Actionäre
Donnerstag den 29. April 1869, Vormittags 10 Uhr,
im Bankgebäude in Aarau.

Traktanden:

1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes des Verwaltungsrathes für 1868.
2) Bericht der Herren Censoren.
3) Genehmigung der Rechnung für 1868.
4) Antrag des Verwaltungsraths über Verwendung eines Bruchtheils der dießjährigen außerordentlichen Superdividende.
5) Wahl der Censoren für 1869.
6) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungerathes am Platze des demissionirenden Herrn Günther-Lützelschwab in Rheinfelden.

Aarau, 6. April 1869.

Der Bankpräsident:
Feer-Herzog.

Unterzeichneter hat soeben eine Parthie **Glacé-Handschuhe** von ausgezeichneter Qualität erhalten, die zu Fr. 2. 50 und (mit 2 Knöpfen) zu Fr. 3. — erlassen werden können; die ältern Glacé-Handschuhe werden, um deren Absatz zu beschleunigen, unter dem Preise ausverkauft.

Eine schöne Auswahl **Portemonnaies** und sonstige **Lederartikel,** sowie meine andern **Quincailleriewaaren,** darunter **Christoffle-Bestecke** und die von der besten englischen Britannia-Waaren-Fabrik bezogenen **Caffe- und Thee-Kannen** empfehle bestens.

Auch meine **Merceriewaaren** empfehle zur gefäll. Abnahme und möchte ich namentlich auf die beste Qualität **belgischen Leinenfaden** und die vorzügliche Güte der **Turiner Nähseide** als Fourniture für Schneider aufmerksam machen.

Emil Siegrist.

Für Arbeiter.

Mehrere hundert Stück leinene und baumwollene

Blousen & Ueberhemden

in blau, grau und gestreift; um mit diesem Artikel aufzuräumen, verkaufe dieselben weit unter dem Fabrikpreis.

Für gute Waare wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Tüchtige Zimmergesellen

finden bei gutem Lohn längere Zeit Arbeit bei

Schmuziger-Kern,
Zimmermeister.

Ein junger fleißiger und zuverläßiger Bursch, der auch mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Kegelbub

wird zur Aushülfe gesucht von Abends 4 bis 9 Uhr. Anmeldung im Rößli.

Warnung
für die
Flößer auf der Aare.

Laut eingelangter Anzeige des betreffenden Commando's kann die Aare an der bekannten Uebungsstelle der Pontonnirschule in Brugg vom **1. Mai bis 12. Juni** nächsthin (die Sonntage ausgenommen) von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr weder mit Flößen noch mit Schiffen befahren werden.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selber nehmen oder Andern zufügen (§§ 84. und 129. des aarg. Baugesetzes.)

Aarau, 20. April 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-363) **Rudolf.**

Gesucht: Eine **Kindsmagd** und eine **Magd,** welche auf dem Lande arbeiten kann. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Montag. № 97. 26. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

× Die Abgeordnetenversammlung in Lenzburg.

Letzten Freitag den 23. April versammelten sich in Lenzburg die Abgeordneten der aargauischen Schulen, um der am 1. Mai stattfindenden allgemeinen außerordentlichen Lehrerversammlung reglementsgemäß die Traktanden zuzuweisen. Trotzdem jetzt wohl überall von Sins bis Augst die Feriensonne die schulmeisterlichen Tage erheitert, erschienen statt der 40 Mann nur 20, wahrscheinlich um am 1. Mai destoweniger zu fehlen. Nun, die 20 haben allein die Aufgabe gelöst und der allgemeinen Conferenz tüchtig vorgearbeitet, so daß zu hoffen ist, am 1. Mai werde die Gemüthlichkeit auch ihr schönes Theil bekommen können. Etwa um 11 Uhr eröffnete das Präsidium, Herr Rektor Hürbin in Muri, die Verhandlungen, die bis nach 3 Uhr dauerten. Nach Verlesung einiger Abwesenheitsentschuldigungen wurde in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des 1. Mai für die Lehrer als eine politische dargestellt; die Lehrerschaft will endlich einmal eine staatsbürgerliche That begehen und die republikanische Freiheit und Gleichheit, von der sie der aarg. Jugend so viel sagen muß, auch für sich in Anspruch nehmen. Es handelt sich nämlich um eine Petition an den Großen Rath um Aufhebung des Ausschlusses der Lehrer aus der gesetzgebenden Behörde. Ein Entwurf des Präsidenten fand nach Form und Inhalt allgemeine Zustimmung und soll der allgemeinen Versammlung am 1. Mai zur Annahme vorgelegt werden. Nur wenige Zusätze wurden beliebt; z. B. die Hinweisung auf die Wahl der Lehrer in's Geschwornengericht, auf die Geneigtheit der Regierung, den Ausschluß fallen zu lassen, auf die zahlreiche Minderheit bei der letzten Abstimmung im Großen Rathe; endlich wurde beigefügt der Vorbehalt weiterer Schritte, falls das Gesuch um Recht und Billigkeit wieder sollte abschlägig beschieden werden. Ein Bürgerkrieg wird zwar nicht ausbrechen, aber geschehen wird etwas. Die Lehrerschaft von A bis Z und nicht nur etwa die Vorstände und Wortführer, will einmal mit allen möglichen Mitteln die Stellung einzunehmen suchen, die ihr in einer gesunden Republik gebührt; d. h. sie will nicht ausgestoßen sein, nicht auf der gleichen Bank sitzen mit den Vergeldstagten und Verbrechern. Dabei ist aber wohl zu bemerken, daß die Lehrer nicht um Wählbarkeit für sich allein petitioniren, sondern sie erstreben die Streichung des ganzen Lemmas vom Ausschluß.

Dann wurde beschlossen, es solle diese außerordentliche Maiversammlung für die ordentliche Jahresversammlung von 1869 gelten, d. h. es soll die ordentliche im Herbst wegfallen. Das mögen sich die Lehrer allüberall merken und um so zahlreicher am 1. Mai nach Lenzburg pilgern, denn eine massenhafte Betheiligung und Zustimmung ist nothwendig, um der Petition den gehörigen Nachdruck zu verschaffen. Und eine Versammlung im „wunderschönen" Monat Mai ist gewiß so anziehend und erfrischend als eine in den Tagen herbstlichen Waltens. Also auf, ihr Elementarlehrer alle von Stadt und Land, ihr Reallehrer, Bezirkslehrer, Seminarlehrer; auf ihr Professoren und Rektoren, nehmt den Wanderstab zur Hand und geht nächsten Samstag nach Lenzburg; für schönes Wetter wird der Himmel sorgen, für guten Humor der Präsident und für des Magens Noth und Leere Herr Müller zur Krone; das Essen wird Fr. 1. 50 Cts. kosten sammt einem Schoppen guten Weins; ersterer kostet gar nichts und wird doch die Gemüther erheitern.

Freilich soll dem 1. Mai der politische Akt den Schwung geben; dennoch wird, eben weil diese Versammlung die ordentliche ersetzen soll, nebst einigen Wahlen noch ein anderes Traktandum vorgenommen werden; nämlich die Abänderung des Reglementes für die Lehrerversammlung. Die vorgeschlagenen Aenderungen sind: offizielle Theilnahme der Lehrerinnen und Vorsteherinnen der Bezirkskonferenzen, Einladung der Schulpflegen und Bezirksschulräthe, Wegfall der Abgeordnetenversammlung und dafür Constituirung der drei Vorstände (mit je zwei Beisitzern) zur vorberathenden Commission, Entschädigung dieser für ihre Sitzungen, Herabsetzung der Zahl der eine außerordentliche Versammlung verlangenden Unterschriften von 150 auf 100, und endlich sollen abwechselnd Jahr für Jahr die zwei Sektionen und die allgemeine Conferenz mehr Arbeit erhalten.

Mehrere Abgeordnete wollten die obige Zahl auf 50 herabdrücken, in der gewiß richtigen Ansicht, daß 50 Schulmeister wenigstens ebenso schwer wiegen als 7 Erziehungsräthe oder der 15köpfige Vorstand, die ja beide von sich aus schon nach dem alten Reglement eine außerordentliche Versammlung anordnen können. Nun, da kann der 1. Mai noch nachhelfen.

Zum Schluß noch eine Mahnung an die Versammlung: in der Petition wird der Ausdruck „Hochdieselben" auf den Großen Rath bezogen, zu hören sein; merzet doch diesen leider ziemlich üblichen Ausdruck mit Einmuth aus; er ist weder republikanisch, noch grammatisch richtig, und steht so der frisch geschriebenen Petition gar nicht gut an.

Also nochmals, auf nach Lenzburg! vergeßt das Synodalheft nicht! nach feierlichem Empfang durch den Männerchor von Lenzburg wird die sangesbegabte Lehrerschaft das Lied anstimmen: „Freiheit, die ich meine".

Eidgenossenschaft.

Der „Chroniqueur" spricht sich in einem Artikel über das eidg. Schützenfest dahin aus, daß das Schützenfest, welches auf das Jahr 1875 fällt, von Freiburg übernommen werden möchte und zwar, weil in diese Zeit das 400jährige Jubiläum der Murtner Schlacht fällt. Allerdings trifft die Feier dieser Schlacht erst auf 1876 und es müßte deßhalb das Schützenfest um ein Jahr verschoben werden. Das genannte Blatt glaubt aber, daß die schweizer. Schützengesellschaft um so eher zu dieser Verschiebung stimmen dürfte, als eine solche Verschiebung schon einmal wegen der Schlacht von St. Jakob stattgefunden habe.

Das stimmte mit Aarau, welches 1874 die 50jährige Jubelfeier der Gründung des eidg. Schützenfestes durch dritte Abhaltung desselben zu feiern gedenkt.

Aargau. Nach dem letzten Verzeichniß über die kantonalen Liebesgaben für die Wasserbeschädigten steigen dieselben an Baarem auf Fr. 117,382.

— Vorigen Sonntag sind die Leute in der Kirche zu Reinach ein wenig in Schrecken gejagt worden. Während der Pfarrer die Kinder taufte, löste sich im Kirchthurm ein anderthalb Centner schwerer Gewichtstein der Thurmuhr ab und fiel mit großem Gepolter auf den Estrichboden und wäre vielleicht ins Chor hinuntergestürzt, wenn er nicht auf einen starken Balken gefallen wäre. Die heilige Handlung wurde für einen Augenblick unterbrochen.

— In Tennwyl verstarb am 22. dieß der auch in weitern Kreisen bekannte und geachtete Hr. Kaspar Fischer, alt Ammann.

Uri. Aus der Ortschaft Göschenen bringen mündliche und schriftliche Berichte die Schreckenskunde, daß daselbst den 23. das Pfrundhaus, das zugleich auch Schulhaus war, ein Raub der Flammen geworden und daß eine geisteskranke Weibsperson in den Flammen den Tod gefunden habe. Von den Habseligkeiten soll nur wenig gerettet worden sein. Ein um so bedauernswürdigeres Unglück, als einerseits ein Menschenleben dabei zu beklagen,

und anderseits die ohnehin arme Filiale Göschenen dadurch in sehr empfindlicher Weise geschädigt wurde. Von der verunglückten Person soll man nur ein Stück Fleisch mehr gefunden haben.

Zürich. Der demokratische Verein von Winterthur schlägt die HHr. Oberst Scherer und alt-Pfarrer Ziegler in die Regierung vor.

Zug. Das Kriminalgericht hat letzten Mittwoch den auf Unterschlagung im Betrage von Fr. 26,089 und auf Betrug im Betrage von Fr. 2017 angeklagten Stadtschreiber Boßhard schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Freiburg. Der Freib. Confedere schlägt vor, daß der Bund bei der Gotthardbahn sich mit 30 Mill. Fr. in Aktien betheilige und alle Eisenbahnen zurückkaufe; die Nordost- und Centralbahn erst später, die kranken Bahnen aber sofort. Begreiflich.

St. Gallen. Hr. Nationalrath Planta wünscht im Interesse des Lukmanierprojektes eine Bahn nach dem System Wetli von Winkeln nach Herisau angelegt zu sehen. Eine solche würde 65,000 Fr. mehr kosten als eine Bahn nach dem System Fell. Die Mehrkosten proponirt Hr. Planta zu 1/4 dem Kt. St. Gallen, zu 1/4 dem Kt. Graubünden und zu 1/2 der Union Suisse aufzulegen. Die Regierung von St. Gallen ladet die Verwaltung der Union S. ein, ihre Ansicht hierüber zu eröffnen.

— Freitag Nachmittags brannte das große Appreturgebäude von Math. Näf in Niederuzwyl zum größten Theil nieder. Die Assekuranz wird eine bedeutende Entschädigung zu leisten haben, da dasselbe stets fort ein großes Waarenlager in sich barg. Die Ursachen der Entstehung des Brandes sind noch nicht ausgemittelt. Während dieses letztern wehte der Nordostwind Funken bis in die fünf Minuten entfernte Zahnershub, wo die dortige mit Schindeln bedeckte Mühle ebenfalls Feuer fing und mit einer merkwürdigen Geschwindigkeit auch bis auf den Grund niederbrannte. Vieh und Fahrhabe konnten gerettet werden.

Tessin. Die Konzession für eine Alpenbahn wird auf 99 Jahre verlangt, von der Vollendung des Alpentunnels an gerechnet. Das Projekt enthält keinen Ausschluß anderer Bahnen, die Konzessionäre behalten sich ein bloßes Vorrecht für weitere Linien bei gleichen Bedingungen vor, es wird also den Tessinern kein Verzicht auf eine dereinstige Lukmanierbahn zugemuthet.

Madrid, 25. April. Die Minderheit verlangt durch das Organ Garrida, daß die provisorische Regierung von der revolutionären Madrider Junta ohne Mitwirkung derjenigen der Provinzen gewählt werde. Serrano erklärt, daß wenn der Vorschlag angenommen würde, er seine Entlassung nehmen werde. Der Vorschlag wird vertagt. Rumor unter den Republikanern. Garcia Lopez greift den politischen Gang der Regierung an. Zorilla erklärt in einer mit Beifall aufgenommenen Rede, daß die Revolution die äußeren Feinde nicht zu fürchten habe. Die Regierung wird mit allen Opfern ihre Pflichten erfüllen. Er will die Monarchie, denn er glaubt, die Republik würde die Anarchie herbeiführen. Olozaga erklärt, daß er nicht als Gesandter, sondern als Deputirter rede, er weiß, daß Frankreich nie die Feinde Spaniens beschützen, sondern den durch die Kortes ausgesprochenen Willen der Nation achten werde.

Als Antwort auf das Projekt der Republikaner, alle Zweige der Bourbonen vom Throne auszuschließen, haben die Unionisten, Demokraten und Progressisten den Kortes einen Gegenantrag gebracht, welcher auf weitere Auseinandersetzungen über diesen Punkt nicht eintreten will, ehe nicht über die Staatsgrundform entschieden sei. Die Wahl einer Dynastie werde natürlich den Ausschluß aller übrigen nach sich ziehen. Uebrigens ist die Entfernung Isabellens und ihrer Nachkommenschaft eine vollendete Thatsache.

Mailand, 23. April. Unter den Truppen kamen mehrfache Desertionen vor; eine Abtheilung ist zur Ueberwachung der Grenze des Kantons Tessin abgegangen.

Wie dem Journal des Debats aus Rom geschrieben wird, haben verschiedene politisch Verurtheilte von der ihnen bewilligten Amnestie keinen Gebrauch gemacht, sondern vorgezogen, im Gefängniß zu bleiben, weil sie den ihnen abgeforderten Revers als unvereinbar mit ihrer Ehre und als ihren politischen Grundsätzen widerstrebend ansehen. Namentlich nennt man Venanzi, Gulmanelli, Matricoli, Agostino und einige Andere.

Wien, 23. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Generaldebatte über das Volksschulgesetz geschlossen. Nach einer glänzenden mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede des Unterrichtsministers Hasner wurden die auf Zurückweisung des Gesetzes an den Ausschuß zur Umarbeitung und auf Uebergang zur Tagesordnung gestellten Anträge mit großer Majorität abgelehnt.

Berlin, 23. April. Der heutigen Sitzung des internationalen Congresses der Vereine zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger wohnten die Königin und die Kronprinzessin bei. Nach der Berichterstattung über die badischen, russischen und belgischen Vereine wurden die Vorschläge des preuß. Central-Comites über die Hülfeleistung im Seekriege (der Verein will Rettungsfahrzeuge ausrüsten, welche die Kriegsflotte begleiten und eine gelbe Flagge mit rothem Kreuz führen sollen) debattirt und angenommen und dadurch die übrigen Vorschläge erledigt.

Der Reichstag erledigte Titel IV. des Gewerbeordnungsgesetzes und nahm § 107 in der Regierungsfassung an, indem er verschiedene Amendements verwarf, welche die Aufhebung der Sonntagsarbeit bezwecken. Angenommen wird § 111 mit dem Amendement wonach bei Streitigkeiten selbstständiger Gewerbetreibender mit ihren Gehülfen und Lehrlingen bezüglich des Arbeitsverhältnisses u. s. w. durch das Ortsstatut statt der gegenwärtig hierfür bestimmten Behörden Schiedsgerichte aus Gewerbetreibenden mit der Befugniß rechtsgültiger Entscheidungen eingeführt werden können.

Beim Empfang der internationalen Konferenz zur Unterstützung verwundeter Militärs sprach sich der König in sehr wohlwollender Weise aus und schloß mit den Worten: Möge der Fall, den Sie Ihren Berathungen unterlegt haben, sei es in Folge eines Kriegs oder innerer Nothwendigkeiten, nie eintreten, wenn er aber eintritt, Ihre Bestrebungen mit dem verdienten Erfolg belohnen.

Berlin, 25. April. Die „Nordd. Ztg." veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen die Politik von Beust, die sie als provozirend bezeichnet, bestrebt, Preußen bei seinen Verbündeten zu verdächtigen. Beust muß für die Veröffentlichung der Note vom 20. Juli 1866 verantwortlich gemacht werden. Das Blatt behauptet, daß Preußen keine feindliche Absicht gegen Oesterreich nähre, während Beust den Bruch mit Preußen sucht, auf die Hülfe der ungarischen und slavischen Völker zählend.

Hannover, 21. April. Am Sonntag Nachmittag ritt ein Offizier, courbettirend, auf dem Fußsteige längs des Weges am Kalenberger Thor nach der Ihme-Brücke. Ein Bürger, der durch eiliges Zurücktreten hinter einen Baum eben der Gefahr entronnen war, von demselben überritten zu werden, machte im bescheidensten Tone dem Offizier die Bemerkung, daß dies nicht der geeignete Ort zu Reitübungen sein dürfte. Dadurch schien sich der Offizier beleidigt zu fühlen und beauftragte einen daher kommenden Soldaten, den Bürger zur Wache zu führen. Um kein Aufsehen zu erregen, folgte der Bürger bereitwillig dem Soldaten zur Wache, wo sich auch der Offizier einstellte, seinen Namen nannte, sich dadurch legitimirte und den Befehl zur Verhaftung des Bürgers gab. Dieser, nachdem er sich auf der Polizei über seine Person ausgewiesen, wurde sogleich entlassen. Man darf darauf gespannt sein, zu erfahren, wodurch ein Offizier einem Bürger gegenüber zu einer so energischen Maßregel, wie die Beraubung der Freiheit, sich berechtigt erachten konnte.

Augsburg, 23. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1918 Sch., wovon 1846 Sch. verkauft und 72 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gesunken, mit Ausnahme von Haber. — Mittelpreise: Weizen 17 fl. 10 kr. (gef. um 15 kr.); Korn 15 fl. 54 kr., (gef. um 56 kr.); Roggen 11 fl. 31 kr. (gef. um 39 kr.); Gerste 12 fl. 30 kr., (gef. um 01 kr.); Haber 7 fl. 27 kr., (gest. um 08 kr.). Umsatzsumme 24,833 fl. 39 kr.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. April 1869.

Wien.

Hr. Nagel, Kfm., Stuttgart.
— Gönnacker, dto., Berlin
— Wegner dto, Basel
— d'Aubigny, dto., Frankfurt
— Züllig 2, dto. Frauenfeld
— Baumann m. Gem., Frauenfeld.
— Näder Kfm. Basel.
— Suter, dto., Baden.
— Baumberger, dto., Sachsen
— Cauvet, dto, Paris.

Storchen

Hr. Strebel, Apotheker, Möhlin.
— Blattner, Kfm, Zürich
— Erhard, dto., St. Gallen.
— Meier, dto., Schöftland
— Bachmann, dto., Endingen.
— Heinemann, dto., Lengnau.
— Blattmann, dto. Schaffhausen.
— Morgner, dto, Zürich.
— Berein, Kfm, Basel
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Löwen

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Garner, Kfm, Brandenburg.
— Frey, dto, Murten.
— Strauß dto., Lenzburg
— Müller, dto., Neuenburg.
— Bonpan, dto., Amerika.
Hr. Weiß, Kfm, Köln
— Cecil m Gem, Part. Besançon.
— Senn, Kfm., Zug.
— Bader, dto., Stuttgart.

Wildenmann.

Hr Segesser, Kfm., Luzern.
— Mesmer m. Fr. Großh Baden.
Werder, Kfm., Zürich.
— Rieder, dto., Bern.
— Serge, Kfm., Baselland.

Krone

Hr. Meier, Part., Zürich.
— Bauer, Kfm., Muri.

Rößli.

Hr. Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Schiferli, dto, Zürich.
— Stöckli, dto., Muri
— Reinhard, dto., Petersburg.
— Zumsteg, dto., Birri.
— Frei, Part., Utznach.
— Gropp, Schuster, Wetzikon.
— Kikena, Buchhdr., Wildeshausen.
— Krähenbühl, Spengler, Trub.

Zwei

Hr. Huber, Beck, Boswyl.
— Suter, Schmied, Rudolfstetten.
— Dätwyler m. Fr., v. Stafelbach.
— Wöblisberger Metzger, Trub.

Landshut, 23. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3572 Sch., Verkauf 3244 Sch., Rest 328 Sch. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 55 kr. (gest. 0 fl. 20 kr.); Korn 11 fl. 53 kr. (gef. um 45 kr.); Gerste 10 fl. 53 kr. (gef. 49 kr.); Haber 7 fl. 14 kr. (gefallen 35 kr.).

München, 24. April. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 13,819 Sch., wovon 10,396 Sch. verkauft und 3423 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 05 kr. (gef. um 0 fl. 24 kr.); Korn 11 fl. 30 kr. (gef. um 28 kr.); Gerste 12 fl. 43 kr. (gef. um 0 fl. 42 kr.), Haber 7 fl. 27 kr. (gef. 11 kr.). Die Reste bestunden in 1662 Sch. Weizen, 323 Sch. Korn, 1057 Sch. Gerste, 1550 Scheffel Haber. Umsatzsumme 124,007 fl.

New-York, 22. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108$^3/_8$. Goldagio 33$^1/_2$. Fünfzwanziger-Bonds 120$^7/_8$, Bonds vom Jahre 1885 118—, vom Jahre 1904 106$^1/_4$. Illinois-Eisenbahn 144$^1/_2$. Eriebahn 33$^3/_4$ Baumwolle 28$^1/_2$. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 32$^1/_4$. Amerikanisches Mehl 5.95. Zucker 12$^3/_4$. Zink —.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 24. April. Erdäpfel wurden an 68 Käufer verkauft 16,320 Pfund, der Dtztr. à Fr. 3.—3.50. zwei Becken 12 Ct. — Aepfel das Viertel 90 Ct., 6—8 Paar 10 Cts. — 7 Eier 30 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10. — Nüsse 10 Höck 10 Ct. — — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct.; 3 Glas Setzzwiebeln 20 Ct. — 5 Lauchstengel 10 Cts. — Schnittlauch pr. Büschel 5 Cts. — Kraut pr. Portion 10 Cts. — Salat pr. Teller 15 Cts. — Dießjährige Rübli pr. Büschel 20 Ct. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Dürre Bohnen pr. Teller 20 Ct. Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20, Birnen 25, Zwetschgen 55 Ct.; Kirschen per Glas 5 Cts. — Honig pr. Schoppen 90 Cts. — Haser pr. Viertel Fr. 1. 10 — Kleesamen 70, Lucerne 70 Cts. pr. Pfund. — Hanfsamen pr. Imi 30 Cts.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 24. April 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Aarau. Senn, Kaspar, Rudolfs von Aesp. Eingabe 24. Mai, Gerichtskanzlei Aarau. — Muri. Köpfli, Jakob, von Gumpelsfahr bei Dietwyl. Eingabe bis 26. Mai, Gemeinderath Dietwyl. — Rheinfelden. Schneider, Gottfried, Schuster sel., von Magden. Eingabe bis 25. Mai. Gmdrathskanzlei Magden.

Benefiz. zum Inventarii.

Baden. Herzog, Elisabeth, von Ennetbaden. Mäder, Barbara geb. Herzog, Metzgers, von Baden. Eingabe 29. Mai, Gemeindekanzleien Ennetbaden und Baden. — Bremgarten. Karli, Elisabetha geb. Seiler, Wittwe des Michael Karli, Vitters v. Zufikon. Eingabe 3. Juni, Gmdrathskanzlei Zufikon. — Zurzach. Meier, Jakob, Wagner, Zieglers, von Oberendingen. Eingabe 27. Mai, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Baden. Näf, Joseph, Käshändler, von Gonten, (Appenzell) Meier, Johann Jakob, alt Gemeinderath, von Würenlingen. Schibli, Basil, Taglöhner, von Fislisbach, in da. Meier, Ulrich, von Bübliken. Seiler, Joseph, Schmieds, von Mägenwyl. Haas, Leonz, von Hasle, (Luzern), in Mellingen. Kramer, Franziska geb. Meier, Butlis, von Wettingen. Eingabe 29. Mai. — Bremgarten. Estermann, Clementia geb. Stierli, von Muri-Egg, in hier. Koller, Heinrich, Zimmermann, von Oberwyl. Gut, Leodegar, Zimmermann, von Jonen. Hümbeli, Jakob, Alberten, von Wohlen. Eingabe 31. Mai. — Brugg. Brändli, Jakob, Bürstenbinders im Hafen, Gmd. Böttberg. Spillmann, Heinrich, von Villnachern, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 27. Mai. — Lenzburg. Hoffmann, Jakob. Güggis, v. Seengen. Frei, Joh. Jakob, Maler, von Auenstein. Eingabe 5. Mai. — Muri. Laubacher, Jakob Leonz, von Althäusern. Stierli, Bernhard, Schwabenplazis, von Althäusern. Stöckli, Heinrich, Lehmenpeters, von Aristau. Heizmann, Carolina, Modistin, von Stein in da. Weibel, Joseph Leonz, v. Schongau, in Wallenschwyl. Eingabe 26. Mai. — Zofingen. Morger, Anselm, Schlosser, von Eschenbach, (St. Gallen), in da. Vogel, Anna Maria, geb. Schürch, Friedr., Dachdecks sel. von und in Kölliken. Eingabe 29. Mai.

Rehabilitationen

Baden. Schlichting, Gebhard, Schuster, von Bregenz, in Fislisbach. Buck, Franz, jünger, von Gebenstorf. Bächli, Fridolin, Küfer von Würenlingen. Bouwar, Peter, Glasers ab Sennhof, Gemeinde Remetschwyl. Wertli, Joseph Leonz, von Zufikon, in Gebenstorf. — Bremgarten. Setz, Kaspar, Sohn, Schmieds v. Dintiken. Blattmer, Kaspar, Küfer, von Tägerig. — Lenzburg. Wildi, Jakob, Hartmelihanesen, Zettler, von Schafisheim.

Pfandsteigerungen.

Hirschthal, 30. April Vorm. 8 Uhr: 1 Kuh. — Birmenstorf, 29. Nachm. 1 Uhr: 70 Zentner Mehl und Kernen, 2 Kühe, 2 junge Rinder, 2 Pferde, 7 Wägen sammt Zubehörde, 70 Zentner Heu. — Seengen, 30. Nachm. 1 Uhr: 1 Rind, 1 Leiterwagen, 1 aufgerüstetes Bett, 2 Standen u. a. m. — Tägerig, 30. Nachm. 1 Uhr im Schulhause: 1 Kuh, 1 Wagen, 1$^1/_2$ Vierling Eichacker, 1 Vierling Eichacker. — Jonen, 1. Mai Nachm. 2 Uhr im Gemeindehause: 1 Wohnhaus, $^3/_8$ Jucharte Haus- oder Dreiangelacker, $^3/_4$ Jucharte Schämpelmatt. — Killwangen, 30. Vorm. 7 Uhr: 4 Saum Most, 40 Zentner Kartoffeln, 5 Sester Bohnenkernen u. a. m. — Ennetbaden, 22. Mai Vorm. 8 Uhr: 2 Kuh, 1 Rind, 1 Pflug, 2 Waschständchen, 1 Saum 1868er Wein, 1 Leiterwagen u. a. m. — Schafisheim, 30. Nachm. 1 Uhr im Schulhause: 2 Vierlinge Ackerland, 1 Aktivposten von Fr. 200. — Schloßrued, 28. Nachm. 1 Uhr im Storchen: 1 Kuh. — Rohr, 30. Nachm. 1 Uhr im Schulhause: $^1/_2$ Vier● Schürmattbündten. — Brugg, 20. Mai, Nachm. 2 Uhr: 1 großer Wagen, 1 kleiner Wagen, 1 aufgerüstetes Bett, 1 doppelten nußbaumenen Kleiderkasten. — Berkon, 29. Nachm. 1 Uhr im Schulhause: $^1/_2$ Juch. Langenmoosacker. Berkon, 1 Mai Vorm 9 Uhr im Schulhause: 2 aufgerüstete Wägen, 1 Pflug. — Schinznach 28. ds. Nachm. 1 Uhr: 2 Wägen, 1 aufgerüstetes Bett, 1 tannenen Tisch, 1 zweithüriger Kasten, 1 harthölzener Tisch, 1 silberne Taschenuhr u. a. m. — Bünzen, 28. Vorm. 8 Uhr: 1 Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, 25 Stück Porzellangeschirr, 1 Waschzüber u. a. m. — Böttberg, 30. Nachm. 1 Uhr im Hause Nr. 163. im Hafen: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Strohschneidstuhl, 3 Kommete. — Wettingen, 29. Nachm. 2 Uhr im Schulhause: 1$^1/_2$ Vierling Rüteland im Sulzberg. — Ober-Siggenthal, 29. Nachm. 1 Uhr: 2 Weinfässer, jedes 10 Saum haltend, 6 Weinfässer verschiedenen Gehalts, 2 Trottstanden, zusammen 15 Saum haltend, 2 Weintausen mit Tragband.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Zeiningen. Anmeldung bis 18. Mai beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes, HgHrn. Regierungsrath Keller.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Unterkulm. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 15. Mai, Bezirksschulpflege Muri.

Lehrerstelle an der untern Schule in Sulz bei Laufenburg. Anmeldung 20. Mai, Schulpflege Sulz.

Lehrerstelle an der untern Schule in Buchs. Anmeldung 21. Mai, Schulpflege Buchs.

Bau-Ausschreibungen.

Straßenbauarbeiten im Gemeindsbanne Zeiningen (11,214 Fuß Länge). Pläne sind bei der Bauaufsicht daselbst einzusehen und Angebote bis 12. Mai der Baudirektion einzureichen.

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten sind im Pfarrhause zu Merenschwand auszuführen. Plan und Bauvorschrift sind beim Pfarramt einzusehen und Angebote bis 5. Mai der Baudirektion einzureichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	+ 7,0	730,6	NO°	dunstig 2		Thau	11,7
1 „ Nachm.	+ 19,6	729,3	S¹	dunstig 1	—	—	11,8
9 „ Abends	+ 13,2	729,1	W	hell 2		—	12,0

Abends um 5 Uhr Strichregen.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 24 April 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99$^3/_4$	„ 2$^1/_2$%
Augsburg	—	—	210$^1/_2$	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u. Leipzig	369	—	367$^1/_2$	„ 4%
Frankfurt a/M.	211	—	210	„ 3$^1/_2$%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99$^7/_8$	„ 4%
Hamburg	186	—	185$^1/_2$	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25.20	—	25.17$^1/_2$	„ 4%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2$^1/_2$%
St. Gallen	100	—	100	„ 4%
Wien u. Triest	—	—		„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4$^1/_2$%	Disconto	*4$^1/_2$%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4$^1/_2$%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3$^1/_2$%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben
Obligationen:				
Central-Bahn 4$^1/_2$%	10. Mai 10. Nov.	100$^1/_4$	—	—
Eidgenössische 4$^1/_2$%	31. Jan. 31. Juli.	103$^1/_2$	102$^1/_2$	—
Nordost-Bahn 4$^1/_2$%	31. März. 30 Sept	—	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	480	477$^1/_2$	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	460	450	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	267$^1/_2$	—
Basler Handelsbank*	31. März	460	455	—
Bank Winterthur *	31. März	505	495	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Leichen- Anzeige.

Nr. 34.

Dienstag den 27. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Salomea Rüsperli geb. Hagnauer**; 70 Jahre alt. — Leichenabnahme: Halden Nr. 271.

Taufen in Aarau vom 25. April.

Henriette Elisa Hermine, Töchterl. des Jakob Hunziker, Professor, von Kirchleerau.

Hedwig Anna, Töchterlein des Herm. Gysi, Koch, von Aarau.

Pauline Emilie, Töchterlein des Hrch. Keller, Professor, von Rüdlingen.

Marie Fanny, Töchterlein des Friedr. Rothpletz, Messerschmied, von Aarau.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Montag den 26. April 1869
im Saale des Casino
QUARTETT-SOIRÉE
der Gebrüder Müller.

Programm.

1. *Mendelssohn*, Quartett in Es-dur.
2. a) *Hänsel*, Grave mistico.
   b) *Baillot*, Menuetto a l'Espagnole.
3. *Haydn*, Variationen über »Gott erhalte Franz«.
4. *Beethoven*, Quartett C-dur.

Eintrittskarten à 2 Fr. an der Casse.
Anfang ½8 Uhr.

Feldschützen- Gesellschaft.

Mitglieder, welche den Ausflug nach Basel mitmachen wollen und sich noch nicht unterzeichnet haben, sind ersucht sich bis Mittwoch Mittag bei einem Vorstandsmitgliede anzumelden.

Ein schön meublirtes **Zimmer** in Nr. 119, 1ter Stock.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Anzeige.

Mein Lager in
Knöpfen & Garnituren
im Neuesten, was mir deutsche und franz. Fabrikanten liefern konnten, ist bestens versehen; Knöpfe von 20 Ct. pr. Dutzend und höher sind bei mir zu beziehen. Musterkarten liegen dem geehrten Publikum zur Einsicht offen. — Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein schöner zweithüriger **Kleiderschaft.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt
große & kleine Vorhänge, Spitzen und leinene Sacktücher.
Frau **Mürset,**
Rathhausgasse Nr. 42.

Zu verkaufen:
Gute rothe Kartoffeln in Nro. 779 auf dem Schachen.

Die Einschreibung zur Aufnahme neuer Schüler

in die Gemeindeschulen findet **Samstag den 1. Mai,** Vormittags, in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Hrn. Pfarrer Zschokke, statt. Für Kinder welche nicht in Aarau geboren wurden sind pfarramtliche Taufscheine, und für solche welche schon anderwärts Schulen besuchten Schulzeugnisse der dortigen Schulpflege mitzubringen.

Es werden laut Gesetz nur solche Kinder aufgenommen, welche bis zum 1. Mai das siebente Altersjahr zurückgelegt haben, oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen werden, welche also spätestens **bis zum 31. Weinmonat 1862** geboren sind.

Aarau, 23. März 1869.

Die Gemeindeschulpflege.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Bücher von der Kantonsbibliothek in Handen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe der Revision bis spätestens 30. April abzugeben. Da die Revision nicht eher vorgenommen werden kann, als bis alle ausgeliehenen Bücher eingegangen sind, so müßten gegen Solche, welche der gegenwärtigen Aufforderung nicht Folge leisten, die §§ 40 und 41 des Reglements in Anwendung gebracht werden.

Aarau, den 17. April 1869.

Das Kantonsbibliothekariat.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben- & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 106.

Warnung

für die
Flößer auf der Aare.

Laut eingelangter Anzeige des betreffenden Commando's kann die Aare an der bekannten Uebungsstelle der Pontonnirschule in Brugg vom **1. Mai bis 12. Juni** nächsthin (die Sonntage ausgenommen) von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr weder mit Flößen noch mit Schiffen befahren werden.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selber nehmen oder Andern zufügen (§§ 84. und 129. des aarg. Baugesetzes.)

Aarau, 20. April 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-363) **Rudolf.**

Für Arbeiter.

Mehrere hundert Stück leinene und baumwollene
Blousen & Ueberhemden
in blau, grau und gestreift; um mit diesem Artikel aufzuräumen, verkaufe dieselben weit unter dem Fabrikpreis.

Für gute Waare wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Für Blumenfreunde und Freundinnen.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiermit bekannt, daß er ein schönes Quantum von

Topfpflanzen

besitzt, nämlich: Großblumige Granium, Fuchsia, Sgarlet, Vanillen oder Heliatropp, Lantana, Rosen, Hortensia, Talia, Kanna mit Kaladium für Gruppen, und andere Blattpflanzen mehr; auch ein schönes Quantum Verbena, in den neuesten Farben von 40 Sorten, zu den billigsten Preisen.

Ferner kann man bei mir stetsfort
Blumen- & Gemüse-Setzlinge
haben, wozu mich bestens empfehle.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten in Aarau.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.

Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Dienstag. № 98. 27. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct. **Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Gotthardtkonferenz.

Die von der Gotthardtkonferenz in Luzern am 22. ds. einstimmig genehmigte Zuschrift an den Bundesrath lautet wie folgt:

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!
Hochgeachtete Herren Bundesräthe!

Mit hochverehrlichen Kreisschreiben vom 5. und 7. dieses Mts. geben Sie den Kantonen und dem Gotthardtausschuß von den Noten Kenntniß, welche die Gesandtschaften Italiens, des Norddeutschen Bundes und Badens in Betreff einer schweiz. Alpenbahn unter dem 31. März und 5. April abhin an Ihre h. Behörde gerichtet haben, und Sie verbinden mit dieser Mittheilung die Einladung, Ihnen bis zum 1. Mai diejenigen Eröffnungen zugehen zu lassen, zu denen wir uns durch den Inhalt dieser Aktenstücke bestimmt sehen mögen.

Indem wir Ihrer Einladung nachzukommen uns beehren, können wir nicht umhin, vor Allem der hohen Befriedigung Ausdruck zu leihen, welche uns Angesichts der nunmehr offiziell und in der bestimmtesten Weise konstatirten Thatsache erfüllt, daß die h. Regierungen Italiens, des Norddeutschen Bundes und Badens auf Grundlage eingehender und umfassender Untersuchungen zu demselben Ergebnisse gelangt sind, welches unsere Gotthardtvereinigung an der Hand der von ihr vorgenommenen Studien gewonnen hat, zu dem Ergebnisse nämlich, daß der Gotthardt der bei Weitem geeignetste Paß für Herstellung einer schweizerischen Alpenbahn sei. Wenn die erwähnten h. Regierungen, indem sie sich für den Gotthardt aussprachen, dann noch des Weitern erklären, daß sie dieß „in definitiver und exklusiver Weise" thun, und daß sie „allein diesem Uebergangspunkte" finanzielle Unterstützung zuwenden werden, so ist es augenscheinlich, daß die Stellung, welche sie damit hinsichtlich der Wahl des Passes für die schweiz. Alpenbahn einnehmen, als eine abgeschlossene anzusehen ist.

Die Eröffnungen, welche wir Ihnen in Beantwortung Ihrer hochverehrlichen Zuschriften zu machen im Falle sind, glauben wir damit beginnen zu sollen, daß wir Ihnen angebogen einen Plan und ein Längenprofil für die Gotthardtbahn, wie sie nach unserer Ansicht zur Ausführung gebracht werden soll, sowie ferner eine das Projekt näher beleuchtende Baubeschreibung vorlegen. Sie wollen diesen Aktenstücken entnehmen, daß die Gotthardbahn sich nördlich von den Alpen in Luzern und in Zug an das schweiz., und südlich von den Alpen in Chiasso (Camerlata) und in Locarno (beziehungsweise in Arona oder an einem andern geeigneten Punkte) an das italienische Eisenbahnnetz anschließen, und daß sie die Alpenkette vermittelst eines 14,9 Kilometer langen Tunnels durchbrechen soll, für dessen Ausführung binnen 8½ bis 9 Jahren und zu einem festen, etwa 62 Mill. Fr. betragenden Preise verbindliche und alle wünschbaren Garantien darbietende Uebernahmsofferten vorhanden sind.

Was die Konzessionen anbetrifft, deren es für die Ausführung der Gotthardtbahn-Unternehmung bedarf, so befinden wir uns bekanntlich im Besitze der Konzessionen für die Thalbahnen im Kt. Tessin, d. h. für die Bahnlinien Lugano-Chiasso und Locarno-Bellinzona-Biasca, und es verdient hier hervorgehoben zu werden, daß wir nach Maßgabe von Art. 5. dieser Konzessionen „das Vorzugsrecht für den Bau der andern Eisenbahnen im Kt. Tessin", somit auch für die Alpenbahn, haben. Für die Linien Lugano-Bellinzona und Biasca-Gotthardt haben wir das Konzessionsgesuch dem h. Staatsrathe von Tessin eingereicht und dabei das Ansuchen gestellt, daß dasselbe dem eben versammelten h. Großen Rathe vorgelegt werden möchte. Sachbezügliche Unterhandlungen zwischen den h. Tessin'schen Behörden und einem Delegirten des Gotthardtausschusses haben schon letzte Woche in Bellinzona begonnen. Die Konzession für die Gotthardtbahn auf dem Gebiete des Kt. Uri ist von uns mit der hiezu bestellten Abordnung der h. Regierung von Uri vereinbart worden. Die Konzessionen endlich, welche bei den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug für das Gotthardtbahnnetz auszuwirken sind, gedenken wir demnächst nachzusuchen, und es wird wohl von Niemandem bezweifelt werden wollen, daß eine beförderliche daherige Verständigung zwischen den bezeichneten drei Kantonen und der Gotthardtvereinigung in sichere Aussicht genommen werden darf. Noch fügen wir diesen Mittheilungen bei, daß wir in unserm an den h. Staatsrath von Tessin gerichteten Konzessionsgesuche den Ausschluß einer Lukmanierbahn nicht verlangt haben.

Die finanziellen Mittel sodann anbelangend, deren es zur Ausführung der Gotthardbahn-Unternehmung bedarf, haben wir Ihnen vor Allem zur Kenntniß zu bringen, daß wir das erforderliche Kapital, je nachdem der während der Bauzeit für das Aktienkapital zu bezahlende feste Zins zu 5 % oder zu 6 % berechnet wird, auf 162 bis 165 Mill. Fr. anschlagen, und daß wir von der Voraussetzung ausgehen, es seien 90 Mill. in Subventionen, 25 bis 30 Millionen in Obligationen und der Rest in Aktien aufzubringen. Hinsichtlich der Erhältlichmachung der Subventionen glauben wir uns auf die Erklärung beschränken zu können, daß die im Betrage von 15 Mill. Fr. in Aussicht genommenen Subventionen der unserer Gotthardtvereinigung angehörenden Kantone und Eisenbahngesellschaften als gesichert zu betrachten sind.

Was dann aber die Beschaffung des Aktienkapitals von 45 bis 50 Mill. Fr. anbetrifft, so freuen wir uns, Ihnen mittheilen zu können, daß uns von einem alle wünschbaren Garantien darbietenden Konsortium das Anerbieten gemacht worden ist, unter der Voraussetzung, daß die Zusicherung von Subventionen für die Ausführung der Gotthardbahn im Betrage von 80 bis 90 Mill. Fr. bis längstens Ende dieses Jahres erfolge, die Bildung der Aktiengesellschaft herbeiführen zu wollen. Das Konsortium hat in der Schweiz Partizipanten für den Betrag von 30 Mill. Fr., also von ungefähr zwei Drittheilen des erforderlichen Kapitals, gefunden, und es ist in diesem Augenblick damit beschäftigt, sich im Auslande angemessen zu ergänzen. Wir werden demnächst die Ehre haben, eingehendere sachbezügliche Mittheilungen an Ihre hohe Behörde gelangen zu lassen. Die Erhältlichkeit des Obligationenkapitals von 25 bis 30 Mill. Fr. endlich noch anlangend, ist es selbstverständlich, daß dieselbe der Gesellschaft obliegen wird, welche zu bilden das Konsortium sich zur Aufgabe macht. Daß übrigens die Beschaffung dieses Obligationenkapitals ohne Mühe wird bewerkstelligt werden können, liegt auf flacher Hand, wenn man bedenkt, daß der Ertrag der Gotthardunternehmung vorab und in erster Linie für die Verzinsung des Obligationenkapitals verwendet werden wird.

Es erübrigt uns nunmehr noch, vor Ihrer hohen Behörde und vor dem gesammten Schweizervolke zu beurkunden, in welchem Geiste die Gotthardbahn-Unternehmung nach unserer Auffassungsweise ins Leben gerufen und verwaltet werden soll. Wir fühlen uns hiezu um so mehr gedrungen, als unsere Bestrebungen, die — wir dürfen es mit gutem Gewissen sagen — von jeher nur den großen Zweck der Verwirklichung einer schweizerischen Alpenbahn an der für das Gesammtvaterland geeignetsten Stelle, dagegen keineswegs die Befriedigung von Sonderinteressen irgend welcher Art zum Zielpunkte hatten, in neuerer Zeit vielfachen Verdächtigungen ausgesetzt waren. Im Gegensatze zu den Absichten, welche

uns unterschoben werden wollen, geben wir unsere Anschauungsweise, welche — wir glauben dies ausdrücklich hervorheben zu sollen, — auch diejenige der Vertreter der unserer Vereinigung angehörenden Eisenbahngesellschaften ist, dahin kund, daß

1) Die Gotthardbahn-Unternehmung alle Eisenbahnlinien ohne Unterschied, welche schweizerische Gebietstheile mit dem Gotthardbahnnetze in Verbindung zu bringen bestimmt sind, unbeanstandet in in das letztere einmünden lassen soll;

2) daß die Gotthardbahn-Unternehmung bei ihrer Verwaltung nur die Zwecke ihres eigenen Bahnnetzes im Auge haben und in Folge dessen dritten Bahnunternehmungen gegenüber eine ganz neutrale Stellung einnehmen soll;

3) daß die Organisation der Unternehmung im Einverständnisse mit dem h. schweizerischen Bundesrathe festzustellen und dabei einerseits die politische Stellung der Schweiz als eines unabhängigen und neutralen Staates vollständig zu wahren, anderseits der Unternehmungsgesellschaft die Lösung der ihr obliegenden schwierigen Aufgabe bestmöglich zu erleichtern ist.

Endlich

4) haben wir, obgleich wir es für vollständig gerechtfertigt hielten, wenn der Bund in Anwendung von Art. 21 der Bundesverfassung das Zustandekommen einer schweizerischen Alpenbahn durch pekuniäre Unterstützung fördern würde, gleichwohl im Hinblicke auf den heftigen Widerstand, welchen diese Maßregel vielorts in der Schweiz findet, und im Bestreben, zur Aufrechthaltung des Wohlvernehmens zwischen den einzelnen Theilen der Eidgenossenschaft nach Kräften beizutragen, beschlossen, in den Finanzplan für Ausführung der Gotthard-Unternehmung eine Subvention des Bundes nicht aufzunehmen.

Wir befreuen uns, Ihnen, Hochgeachteter Herr Bundespräsident, Hochgeachtete Herren Bundesräthe, vermittelst der gegenwärtigen Zuschrift als Frucht Jahre langer angestrengter Arbeit eine Vorlage machen zu können, welche das Zustandekommen einer Gotthardbahn, dieser den Gesammtinteressen der Schweiz am meisten entsprechenden Alpenbahn, in sichere Aussicht zu nehmen gestattet, ohne die Finanzen des Bundes für die Ausführung des großartigen Werkes irgendwie in Anspruch zu nehmen oder den neuen Schienenweg, welcher dem ganzen Lande zum Frommen gereichen soll, Sonderinteressen der einen oder der andern Art ausschließlich oder auch nur vorwiegend dienstbar werden zu lassen. Wir glauben uns der zuversichtlichen Hoffnung hingeben zu dürfen, daß diese Vorlage sich einer beifälligen Aufnahme bei Ihrer hohen Behörde zu erfreuen haben werde, und wir erlauben uns daher, das ehrerbietige Schlußgesuch an sie zu richten, daß es Ihnen belieben möchte, dieselbe den Verhandlungen zu Grunde zu legen, welche nunmehr Seitens der Schweiz mit den betheiligten auswärtigen Staaten gemäß dem von ihnen in den Eingangs erwähnten Noten ausgesprochenen Wunsche zum Zwecke der Verwirklichung der Gotthardbahn anzuheben sein werden.

Genehmigen Sie ꝛc.

Luzern, den 22. April 1869.

Namens des Ausschusses der Gotthardvereinigung:

Der Präsident:

J. Zingg.

Der Generalsekretär:

C. Widmer.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 26. April. Appenzell A. Rh. spricht sich in Bezug auf die fernere Behandlung der Gotthardangelegenheit dahin aus, daß die Alpenbahnfrage in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 28. Juli 1852 nicht als Bundessache behandelt, sondern ihre Lösung den Kantonen und der Privatthätigkeit überlassen werde.

Die Sitzung der Kommission zur Prüfung des Rechenschaftsberichts ist auf den 10. Mai angesetzt; die Kommission besteht aus den HH. Stämpfli, Battaglini, Jenni, Kaiser von Solothurn, Klein, Ladhardt, Perrin, Pictet de la Rive, v. Rothen, Salis, Segesser.

Die Konferenz der west- und ostschweizerischen Kantone in Lausanne vom letzten Samstag war beschickt von St. Gallen, Graubünden, Waadt, Genf und Wallis. Appenzell A. Rh. hat sich die Antwort und das Protokoll vorbehalten. Die Konferenz stellte sich auf den Boden des Eisenbahngesetzes von 1852; sie verlangt Ausschluß jeder Bundesintervention und Aufrechthaltung der freien Konkurrenz zwischen allen Pässen. In diesem Sinne soll eine Zuschrift an den Bundesrath erlassen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. April. Da die Duodez-Ausgabe des allg. bürgerlichen Gesetzbuches bereits vergriffen, von den einzelnen Theilen desselben aber noch ein ziemlicher Vorrath in Groß-Octav im Archiv vorhanden ist, so wird beschlossen, zunächst diesen Vorrath zu herabgesetzten Preisen, nebst dem besonders gedruckten Anhang, enthaltend seitherige Abänderungen und Verweisungen, zum Absatz zu bringen, bevor zu einer neuen Kleinausgabe des Gesetzbuches geschritten werden soll. — Die Preise werden im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Die HH. Reg.-Räthe Künzli und Fischer erstatten Bericht über ihre Theilnahme an der Konferenz der Gotthardvereinigung am 22. in Luzern, durch welche ein Antwortsschreiben an den Bundesrath beschlossen wurde, welches die Einleitung des Bahnunternehmens durch eine zu bildende Gesellschaft und ihr Verhältniß zu der Bundesbehörde zum Gegenstand hat und auch den Kantonen unmittelbar mitgetheilt werden soll. Die Theilnahme der Abordnung an der Konferenz wird gutgeheißen und im weitern der Bericht der Baudirektion zu der an den Bundesrath zu gebenden Rückäußerung in Bezug auf die Mittheilung der Eröffnungen von Preußen, Italien und Baden und auf die der Bahnunternehmung gegenüber von der eidgen. Behörde einzunehmende Stellung auf eine nächste Sitzung gewärtigt. —

Auf das Ansuchen von 29 Einwohnern der Gemeinde Niederwyl, Bez. Bremgarten, welche nach Göslikon pfarrgenößig sind, um Lostrennung von der Pfarrei Göslikon und Zutheilung zu der Pfarrei Niederwyl wird eingetreten und dem Großen Rath ein bezüglicher Dekrets-Vorschlag eingereicht.

Dem Hrn. Salomon Steiner, Wirth zum Löwen in Dürrenäsch und Antheilhaber an einem Tabackgeschäft, wird nach Mitgabe des Fabrikpolizeigesetzes bewilliget, die Wirthschaft fortführen zu dürfen, da in seiner Fabrik meistens nur Mädchen beschäftiget sind.

Die Oekonomieverwaltung des Klosters Fahr hat ein Quantum Wein und Frucht an eine öffentliche Steigerung gebracht; es wird dem Ergebniß der Steigerung die Genehmigung ertheilt.

Das Protokoll über die Versteigerung der noch vorhandenen Fahrhabe des aufgehobenen Klosters Mariakrönung, wonach Frk. 1527. 40 erlöst worden, wird genehmiget.

Franz Lippus von Schörzingen, Kgr. Würtemberg, welcher das Kantonsbürgerrecht vom Großen Rathe in seiner letzten Sitzung erhalten, verzichtet auf dasselbe, da er die Einkaufssumme nicht zahlen kann. Hievon wird dem Großen Rath Mittheilung gemacht.

Der Erneuerung des Vertrags über Verpflegung der Badarmen in Rheinfelden wird für einmal für das laufende Jahr die Genehmigung ertheilt in der bestimmten Erwartung, daß der Uebernehmer seinen Verpflichtungen im ganzen Umfange ein Genüge leiste.

— Die Gemeinde Kaiseraugst hat letzten Sonntag eine Subvention von Fr. 30,000. an die Bötzbergbahn beschlossen.

Bern. Die Nydeckgemeinde hat an die Stelle des demissionirenden Hrn. Pfarrer Gerber vorgeschlagen: 1) Hrn. Pfarrer Dubuis mit 196 Stimmen, 2) Hrn. Pfarrer Lauterburg mit 185 Stimmen. Neben ihnen machten Hr. Langhans 30 Stimmen, Hr. Fueter 5.

Zürich, 26. April. Der Verfassungsrath hat in einstündiger Sitzung sein Geschäft erledigt; die Verfassung als mit dem 18. April in Kraft getreten erklärt.

Appenzell A. Rh. hat in seiner Landsgemeinde vom letzten Sonntag die sieben Mitglieder der Standeskommission, die dreizehn Mitglieder des Obergerichts und Hrn. Dr. Roth als Ständerathsmitglied wieder bestätigt. Als regierender Landammann wurde Hr. Hohl gewählt. Das neue Militärsteuergesetz wurde verworfen.

Appenzell J. Rh., 25. April. Die Landsgemeinde wählte Borger zum Landammann. Die revidirte Verfassung wurde mit nicht großer Majorität verworfen. Starker Regen. Die Gemeinde wurde in der Kirche abgehalten.

Baselland. Die Wahlen und Abstimmungen vom letzten Sonntag haben ein günstigeres Resultat geliefert, als sich bei der herrschenden politischen Windstille hatte erwarten lassen. Von zirka 10,500 Aktivbürgern haben mehr als 6000 ihr Souverainetätsrecht ausgeübt, so daß also nicht nur bei den Regierungsrathswahlen, wo die Anwesenheit eines Drittels der Aktivbürger erforderlich ist, sondern auch in Betreff der Gesetzesabstimmung, welche die Hälfte derselben erfordert, ein definitives Resultat zu Stande kommen konnte.

Nach untenstehender Zusammenstellung haben sich 6009 Bürger betheiligt. Das absolute Mehr war 3005, und das Stimmenverhältniß ist folgendes:

Bezirk	Stimmende.	Graf.	Frey.	Adam.	Richard.	Begle.
Arlesheim	1490	1285	1321	1299	1318	1049
Liestal	1450	1269	1290	1284	1276	1056
Sissach	1983	1674	1617	1554	1483	1413
Waldenburg	1086	941	968	942	951	828
	6009	5169	5196	5079	5028	4346

Die bisherigen Regierungsmitglieder sind also mit einem glänzenden Mehr wieder bestätigt worden. Es freut uns namentlich hier konstatiren zu können, daß in Gemeinden, die früher fast ganz dem Rollethum verfallen waren, sich am Sonntag nicht nur eine große Betheiligung gezeigt hat, sondern daß die Stimmen in denselben fast ausschließlich auf die jetzige Regierung gefallen sind. Es ist dieß die wohlverdiente Anerkennung treu erfüllter Pflicht und ein Zeichen des Zutrauens, das sich die Regierung durch Unparteilichkeit, Mäßigung und Fleiß im Volke bei beiden Parteien erworben hat. Diese Anerkennung wird ihr auch ein Sporn sein, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. Die Gesetzesabstimmung ist im Sinne der Liestaler Versammlung ausgefallen. Das Konkordat über die Verpflegung Kranker, das Gesetz über Wahlen und Abstimmungen, der Grenzvertrag sind angenommen; das Wasserbaugesetz und das Fallitengesetz dagegen verworfen worden.

— Durch Regierungsrathsbeschluß vom 26. April sind die Landrathswahlen auf Sonntag, den 9. Mai angeordnet worden. In gleicher Sitzung ist beschlossen worden, den Landrath auf Mittwoch, den 5. Mai, zur letzten Sitzung einzuberufen. (B. Z)

Tessin. Der Große Rath hat das metrische Maß- und Gewichtssystem parallel zu dem geltenden eidgenössischen angenommen. Dasselbe tritt mit dem 1. Januar 1870 in Kraft.

Florenz, 25. April. Auch hier wurden Orsinibomben, Mazzinische Schriften und ein Komplott, zusammenhängend mit dem mailändischen, entdeckt. Mehrere Verhaftungen fanden statt. Die Werkstätte der Orsinibomben und die Verfertiger derselben sind ausfindig gemacht.

Berlin, 26. April. Reichstag. Der Bundeskommissär Scheele theilt bei Vertheidigung der Vorlage der Branntweinsteuer fernere Steuerprojekte mit, als Petroleumsteuer, Gassteuer, Wechselstempelsteuer, Börsensteuer, Biersteuer. (Große Sensation.) Bismarck erklärt, er übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Vorlage.

In Leipzig stürzte ein vierjähriger Knabe, bei dem Versuche in ein Boot zu steigen, kopfüber in die Elster. Ein Gespiele, der kaum fünfjährige Karl Hoffmann, zog ihn mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser und rettete ihn dadurch vor dem Tode des Ertrinkens.

— Württemberg. Als des Mords an dem Fruchthändler Alois Bader von Ochsenhausen verdächtig werden die beiden Brüder Albert Braun, Müllerknecht, und Aug. Braun, Dienstknecht, von Ochsenhausen, steckbrieflich verfolgt.

— Für Biertrinker. Unter dem Titel: „Ein übersehenes Gift" enthält die neue, in Leipzig erscheinende Wochenschrift „Der Volksarzt" Folgendes: In dem Lagerbiere schwimmen oft kleine Stückchen Pech, welche sich von dem Fasse abgelöst haben und für den Trinkenden, der sie unversehens verschluckt, höchst nachtheilig werden können. In dem Zustande, wie sie in dem Biere schwimmen, sind sie von letzterem durchdrungen und daher zerreiblich und nicht klebend. Der Magen entzieht ihnen aber die Feuchtigkeit und führt sie außerdem durch seine Wärme in ihren früheren Zustand zurück; sie werden wieder klebend und setzen sich an irgend einem Theile des Verdauungscanals fest, wodurch sie eine mehr oder weniger große Störung hervorbringen und krankhafte Erscheinungen veranlassen, deren Ursachen man vergebens nachforscht und deren Folgen nichts zu heben vermag.

Oesterreich. Am 21. d. um die Mittagsstunde signalisirte der Thürmer von Baden in der Richtung von Südwest im Bezirke Ebreichsdorf Feuer. Sämmtliche Gemeindespritzen von Baden, Traiskirchen, Tribuswinkel und Josephsthal standen bereits in einer Viertelstunde schlagfertig, als kurz darauf ein Bote in Baden einlangte mit der traurigen Kunde, daß der eine Stunde entfernte Marktflecken Trumau mit der linksseitigen Front vom Kirchthurme an in hellen Flammen stehe. Die Spritzen konnten nur mit der größten Anstrengung die rechtsseitige Front halten, während die bereits brennenden Häuser, fast alle mit Schindeln gedeckt, sammt den Schüttböden und Scheuern gänzlich eingeäschert wurden. Die armen, von dem Unglück Betroffenen kamen meist nur mit dem nackten Leben davon. Nach vollen zehn Stunden konnte man erst Herr des Elementes werden, welches leider 28 Wohnhäuser und 26 Scheuern in Schutt und Asche verwandelte. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen: die achtjährige Tochter des Kleinhäuslers Kreley, sowie ein zweijähriger Sohn dieses unglücklichen Vaters wurden ganz verkohlt in den noch glimmenden Trümmern vorgefunden. Wie viel an Vieh verbrannt, läßt sich bis jetzt nicht bestimmen. Der Schaden an verbrannter Frucht, Getreide, Heu und Stroh, sowie der Wohnhäuser, von denen der dritte Theil nicht assecurirt ist, beziffert sich auf beiläufig 60,000 fl.

England. Aus Greenock wird eine traurige Geschichte von einem Schiffbruch gemeldet, bei welchem der Capitän sich allein zu retten vermochte, nachdem seine Frau und vier Kinder den Tod in den Wellen gefunden hatten. Die Schmacke „Nelly", Capitän Watson, mit einer Kohlenfracht an Bord wurde in einem heftigen Sturme bei Belfast leck und fing an zu sinken. Der Capitän und Eigenthümer, welcher mit seinen beiden Söhnen von 14 resp. 12 Jahren allein die Leitung des Fahrzeuges übernommen hatte, allarmirte sofort seine Frau und drei Töchter, (letztere im Alter von 10, 8 und 6 Jahren) und rief ihnen aufs Deck zu kommen. Doch unmittelbar darauf ging das Fahrzeug unter. Watson sprang in ein kleines an Bord befindliches Boot, seine beiden Söhne aber waren nicht so glücklich. Der eine ging mit dem Fahrzeug unter und der andere, welcher sich durch ein vom Vater hingehaltenes Ruder rettete, starb im Boot. Watson trieb noch sechszehn Stunden lang umher, dann wurde er von der Nordweg. Brigg Cuba an Bord genommen, nachdem er Alles, seine ganze Familie und sein ganzes Eigenthum verloren hatte. Nicht einmal so viel war ihm geblieben, daß er die Begräbnißkosten für seinen Sohn aufbringen konnte.

Den 19. März hat der mexikanische Kongreß die Anhänger Maximilians amnestirt.

Die Regierung von Cuba hat einen 15jährigen Knaben hinrichten lassen.

New-York, 25. April. Baumwolle 28⅝. Gold 134½.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Nwd reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 11,3	731,0	W¹	bewölkt 7		Thau	11,2
1 „ Nachm.	+ 14,6	731,7	W¹	regnerisch 7	—	—	11,2
9 „ Abends	+ 10,3	732,9	NW	bedeckt 9		—	11,2

Nachm. hie u. da Strichregen. Abends seit 5 Uhr bis Mitternacht Regen.

Den 26. April.

7 Uhr Morg.	+ 10,2	730,8	NO¹	bewölkt 7		—	11,2
1 „ Nachm.	+ 15,1	729,8	NO¹	bewölkt 3	5,3	—	11,2
9 „ Abends	+ 13,0	729,0	NO	hell 2		—	11,2

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. April 1869.

Storchen.

Hr. Killgus, Kfm., Lassaraz.
— Seitz, dto., Basel.
— Stapfer, dto., Horgen.
— Berger, dto., Zürich.
— Balser, dto, dto.
— Raabe, Musikdirektor, Lenzburg.
— Geb. Müller 4, Musiker, Braunschweig.
Fr Bryner, v. Winterthur.

Ochsen.

Hr Glenk, Kfm., Schweizerhalle.
— Hegner, dto., Basel.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Gönnacker, dto., Berlin
— Abt, dto., Bünzen
— Suter, dto., Zofingen.
— Suter, dto., Lausanne.
— Guggenheim, dto, Baden.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Bossert, Kfm., Winterthur.
— Brandenberger m. Gem, Zürich.
— Azopardo, Polytechniker, Cadix.
— Gröner, Kfm., Baden.
— Stutz, dto., Hägglingen.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Fischer, Hauptmann Reinach.
— Langner, Kfm., Basel.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Wudton, Kfm., Paris.
— Weiß, dto, Berlin.
— Zollinger, dto., Kirchberg.

Krone.

Hr. Meier, Lehrer, Zürich.
— Baur, Kfm., Muri.
— Gasser, dto., Neunigen.
Hr Weber, Sattler, Zofingen.
— Friedrich, Gerber, dto.

Wildenmann.

Hr Blattler, Kfm Paris.
— Zunder, dto, Bern.
— Wiedmer, dto, Basel.
— Raudiez, dto, Bais
7 Wullfahrer, a Elsaß.

Rl

Hr Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Etter, dto., dto
— Welti, dto dto.
— Bucher, dto., Münster.
— Zürcher dto, Bern
— Gitranner, Lehrer, Kaiserstuhl.
— Stöckli, dto., Muri.
— Burka dt. dto, Mellingen.
— Baur, dto., Küliken
— Weißenbach, dto, Bremgarten.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Kohler, dto., Mellinaen.
— Adam, dto, Solothurn.
— Müsch, Part., Balgach.
— Mohn, Mechanik, Ehingen.
— Bahni, Metzger, Frenkendorf.
— Federer, Buchhdr. Unterrheinthal.
— Fehlbar, Part., Bözberg.
— Duttli, dto., Oberbüren.

Schwert

Hr Mohs, Part, Freiburg.
— Boßhard, Schuster, Bauma.
Boßhard, Schneider, Opfikon.
— Kuburz, Zimmermann, Kulm.
— August, Part, Preußen.
— Fünfschellen 2, Part. Bennigen.
— Vincenz, Müller, Parikaleen.
Fr. Speidor, v. Wangen.
— Fünfschellen, v. Bennigen.

Leichen- Anzeige.

Nr. 34.

Dienstag den 27. April 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Salomea Nüsperli geb. Hagnauer**; 70 Jahre alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 263.

Hundetaxenbezug.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, die gesetzliche Taxe pro 1869 **Mittwoch den 5. Mai 1869** auf der Gemeindekanzlei unter Vorweisung der Empfangscheine zu berichtigen.

Aarau, den 26. April 1869.

Der Gemeinderath.

Pachtsteigerung.

Nächsten **Freitag den 30. ds.**, Nachmittags 1 Uhr, wird dasjenige **Garten-** und **Beundtenland** und **Waldfeld**, dessen Pachtzinse pro 1868 und 1869 (wo dasselbe nicht verbürgt ist) innert dem durch letzte Publikation festgesetzten Termin nicht bezahlt wurden, auf dem Stadtrathhause öffentlich pachtweise versteigert.

Aarau, am 26. April 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Von **Bluntschli's Staatswörterbuch** in 3 Bänden, **neu** bearbeitet und herausgegeben von **Dr. Loening**, ist soeben die 2. Lieferung, Preis 1 Fr., herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von F. Schultheß in Zürich. In **Aarau** vorräthig bei

J. J. Christen.

Gesucht: Ein unmeublirtes freundliches **Zimmer** für eine stille Frau. Anmeldung bei der Expedition d. Blts.

Für einen ältern Mann wird in der Umgebung von Aarau ein passender **Pflegeort** gesucht. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie reine **Schlegelflaschen** in Nr. 29 dahier.

Bei Frau Muster im Rombach sind zu haben: mehrere Sorten schöne **Gartensetzlinge.**

Zu verkaufen:

Zwei vollständige **Betten**, eine ein- und eine zweischläfige **Bettstatt**, eine **Commode**, zwei **Nachttischen**, zwei **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine **Spetterin** sucht einige Spettorte. Anmeldung im Schachen Nr. 772. zwei Stiegen hoch.

Weinverkauf.

Thurgauer 1866r die Maas à 50 Ct., per Saum à 45 Fr. empfiehlt bestens

Gottlieb Schmid, Speisewirth.

Am gleichen Ort ein noch gut erhaltener **Knabenschulthek**; billig.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen und Leibrenten.

Garantieen.

Eigener Vermögensfonds der Rentenanstalt	5,000,000 Fr.
Garantiekapital der Schweiz. Creditanstalt	15,000,000 "

Aufsichtsrath, gewählt von Kantonsregierungen.

Geschäftsstand.

9500 Policen versichert für	40,000,000 "
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,500,000 "

Gewinn.

Ende 1868 Gewinnfonds der Versicherten . . .	518,000 "

1868 ausbezahlter Gewinn an die Versicherten **36** % der Prämie.
1869 zur Auszahlung kommender Gewinn durchschnittlich **40** %.

Eintritt jederzeit. Statuten und Prospekte gratis. Agenten in Aarau:

J. Suter und **A. Imhof.**

Berliner Fensterrouleaux (**Storren**) in den neuesten Dessins,
Fenstergaze ganz neu 14, 19, 25, 27" breit,
Storren-Drilch in baumwollen und leinen,
Wachstücher in allen Holzemitationen & Dessins
6/4 8/4 9/4 10/4 breit,
Bettwachstuch für Kinder und Kranke,
Schürzenwachstücher und fertige Schürzen
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Hans Bührer.

Liquidation.

Um die Liquidation unsers Waarengeschäftes zu befördern, haben wir auch in unserm Magazine, **Casinostraße Nr. 471, Detaileinrichtungen** getroffen und erlassen von heute an unsre sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen in beliebigen Quantitäten.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum vorläufig besonders auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Crêpes, Tulle & Spitzen (weiße & schwarze, seidene und baumwollene, immitirte und ächte), **Brautschleier, Schleier gazes, Sammtband** in verschiedenen Qualitäten, **Taffetband, Stulpen & Kragen** (Guipure und andere), **Jaisgarnituren, Knöpfe, Lacets,**

welche weit unter den laufenden Preisen abgegeben werden.

Unser Lager zu gefälligem Zuspruche bestens empfehlend, bringen wir auch unser **Detail-Geschäft im Hause des Herrn Ferd. Burkhardt**, Coiffeur, in Erinnerung mit der Anzeige, daß dasselbe fortbestehen wird.

Aarau, den 17. März 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Carl Seelig in Zürich.

Ich bringe hiemit in Erinnerung, daß ich fortwährend die Ablage für obige Färberei halte und darf dieselbe, als ganz Vorzügliches leistend, bestens empfehlen.

Eine reichhaltige Auswahl ganz neuer Druckmuster liegt zur Einsicht und Auswahl bereit.

J. A. Bell in **Aarau.**

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zweck**, für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Unterzeichnete empfiehlt

große & kleine Vorhänge, Spitzen und leinene Sacktücher.

Frau **Mürset**,
Rathhausgasse Nr. 42.

Zu verkaufen:

Gute rothe Kartoffeln in Nro. 779 auf dem Schachen.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer**,
Aarau.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Mittwoch. № 99. 28. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes in Zug

hat die Einladungen an die verschiedenen europäischen Schießvereine erlassen. Außer derjenigen an die deutschen Schützen, von der wir die Hauptstellen mitgetheilt haben, sind es laut „Zuger Volksbl." noch nachfolgende, denen wir das Interessanteste entnehmen:

An die französischen Schützen:

„Das eidgenössische Freischießen war von jeher ein Fest des Friedens und der Freiheit! — Wir hoffen von Frankreich, trotz den vielen schwarzen Punkten am politischen Horizont, die Aufrechthaltung des Friedens.

„Und was die Freiheit betrifft, war Frankreich stetsfort der Herd derselben.

„Ihr Franzosen habt zuerst die Axt an den Baum der Vorurtheile und Privilegien der veralteten europäischen Gesellschaft gelegt und den Samen des Fortschritts und der Civilisation gepflanzt.

„Wir senden Euch unsern brüderlichen Gruß und laden Euch herzlich ein, an diesem unserm Friedens- und Freiheitsfeste Theil zu nehmen.

„Wir erwarten in unserm kleinen schweizerischen Schützenvorort eine zahlreiche Vertretung der Schützen der großen Nation. . . . . "

An die italienischen Schützen:

„Vom 11. Juli bis und mit 21. Juli l. J. feiert das Schweizervolk sein dreiundzwanzigstes eidgenössisches Freischießen und zwar diesmal in Zug, einem der acht alten Orte und dem kleinsten Kanton der Eidgenossenschaft.

„Wir laden Euch, liebe Schützen und Nachbarn auf dem klassischen Boden Italiens, dem schönen Lande

»Il bel paese, ch'Appennin parte
E il mar circonda e l'Alpe«

dringend und herzlich zu diesem unserm Nationalfest ein und senden Euch unsern Gruß und Ruf über die Alpen.

„Wir gedenken dabei dankbar des freundlichen Empfangs, den Ihr unsern Schweizer Schützen bei Euern Nationalschießen in Turin, Mailand und Venedig bereitetet.

„Wir gedenken dabei jenes erhebenden Momentes, in welchem im Sommer 1863 bei dem eidgenössischen Freischießen in Chaux-de-Fonds ein italienischer Schütze, Hr. Fenzi, dem schweiz. Centralkomite das Panner mit den italienischen Nationalfarben, gestickt von italienischen Damen, unter begeisterten Worten über die Bedeutung Eurer Nationalschießen, feierlichst übergeben hat.

„Mit lebhaftem Interesse sind wir Euern ewig denkwürdigen Kämpfen für die Einheit und Unabhängigkeit Italiens gefolgt.

„Wir wünschen Euch von ganzem Herzen die glückliche Vollendung des großen Nationalwerkes. Wir lieben und achten Euch als Brüder und Nachbarn! Wir vertrauen auf Euch und sind überzeugt, daß das freie und geeinte Italien auch stetsfort die freie und einige Schweiz lieben und achten wird. — . . . . . "

An die englischen Schützen:

„Seit jeher war Großbritannien gegen die Schweiz freundschaftlich gesinnt.

„Als in der großen Krisis von 1848 die Diplomatie der Schweiz gegenüber eine so klägliche Rolle gespielt, hat sich Großbritannien fortwährend freundlich und loyal gegen uns benommen. Wir werden es nie vergessen!

„Aber auch unsere Schützen insbesondere erinnern sich dankbar der herzlichen Aufnahme, mit welcher Ihr sie an Euerm Schießen in Wimbledon beehrt habt.

„Sie sehnen sich nach einer neuen Gelegenheit, die Bande der Freundschaft und Brüderlichkeit, die sie mit Euch verbinden, noch enger zu knüpfen, und hoffen diese Gelegenheit bei dem bevorstehenden schweizerischen Nationalfest in Zug zu finden.

„Es sei ein Fest der Freiheit und des Friedens!"

An die belgischen Schützen:

„Gedrängt von dem Zuge jener Sympathie, die die kleinen Staaten mit einander verbindet, deren Bestand auf den gleichen Prinzipien beruht, senden wir Euch unsern Gruß und Ruf zum Feste und laden Euch ein, an demselben recht zahlreich zu erscheinen.

„Belgien und die Schweiz sind kleine Staaten. Bei Euch wie bei uns ist es der Volkswille, der verschiedene Nationalitäten zusammengeführt und miteinander zu einer Nation verbunden. In Belgien spricht man flämisch, französisch und wallonisch, in der Schweiz deutsch, französisch und italienisch.

„Eine sprechende und praktische Widerlegung des Nationalitätenprinzips oder der Abgrenzung der Staaten nach Abstammung und Sprache der Völker! . . . . . "

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. April. Bei Anlaß der Genehmigung einer Verzichtleistung auf ein Doppel-Gemeindebürgerrecht (im Bez. Muri), wogegen die einte Gemeinde (Geltwyl) wegen Armuth der Familie Einwendung erhoben, wird von der Behörde an der bisherigen Praxis festgehalten, wonach die Gründe zu einem Eheeinspruch zum Theil analog auch auf Bürgerverzichts-Einsprachen angewendet wurden, welche aber im Fragefall nicht genügend nachgewiesen seien, um die Protestation zu rechtfertigen.

In die jüngst amtlich veranstaltete revidirte Ausgabe des vergriffenen Gemeinde-Organisationsgesetzes von 1841 hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Der § 157, enthaltend den gemeinderäthlichen Tarif in Fertigungs- und Hypothekarsachen, ist nämlich durch Gesetz vom 15. März 1847 so abgeändert worden, wie er in der Gesetzessammlung (Bd. III. Seite 462) als § 157 Ziffre 1 und 2 aufgenommen sich befindet. Es wird daher diese Berichtigung durch ein neues Blatt (Seite 31 und 32 der neu revidirten Gesetzes-Ausgabe) vorgenommen und dessen Mittheilung an die Abnehmer der letztern an die Stelle des alten § 157 durch die Staatskanzlei angeordnet.

Durch den Tod des Hrn. Commandanten Schleuniger ist die Stelle eines Vicepräsidenten des Militär-Kassationsgerichts vacant geworden; an dieselbe wird gewählt Hr. Karl Baldinger, eidg. Oberstlieutenant von Baden, bish. erstes Mitglied des Kassationsgerichts; an die dadurch vacante Stelle eines ersten Mitglieds Hr. Aidemajor Erwin Tanner von Aarau, bish. erster Ersatzmann und an seine Stelle Hr. Infanterielieutenant Jakob Heuberger von Bözen, in Muri.

Der Gemeinde Baldingen wird an die Lehrerbesoldung ein außerordentlicher Staatsbeitrag von Fr. 50 für das Jahr 1869 verabreicht.

Nachdem der Große Rath sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt hat, daß künftighin das Präsidium der Bezirkssteuerkommission eine ständige Beamtung sein soll, die Revision des Staatssteuergesetzes vorbehalten, so wird diese Stelle nunmehr besetzt und gewählt: Hr. Jakob Keller von Zurzach, bish. I. Direktionssekretär der Finanzdirektion und Sekretär der Bezirkssteuerkommission. Die Stelle eines I. Finanzsekretärs geht nunmehr ein

und es erhält die Finanzdirektion nur noch einen Direktionssekretär, welche Stelle von dem bish. zweiten Direktionssekretär, Hr. Buser, bekleidet wird.

Der Präsident der Bezirkssteuerkommission ist im Staatssteuerwesen der Referent der Finanzdirektion; er ist verpflichtet, außer den Geschäften, welche ihm das Gesetz zuweist, die Scripturen selbst zu besorgen, alle aus den Steuerbüchern sich ergebenden statistischen Fragen zu bearbeiten, ein eigenes Bureaulokal zu halten und die Bureaubedürfnisse auf eigene Rechnung anzuschaffen. Seine Besoldung beträgt Fr. 3000 und für jeden Tag Abwesenheit in Amtsgeschäften bezieht er ein Taggeld von Fr. 10 und die Reiseentschädigung.

— Die aargauische Polizeidirektion macht darauf aufmerksam, daß französische 10-Frankenstücke vom Jahr 1863 im Umlauf sind. Dieselben sind von Messing, mit Ausnahme des Randes gut geprägt, vergoldet, etwas größer und dicker und 17 Gramm leichter als die ächten.

— Baden. An die Stelle des sel. Hrn. W. Straub wurde zum Lehrer an hiesige Bezirksschule Hr. B. Fricker von Wittnau gewählt.

— Lenguau, 27. April. Der 21jährige Joh. Müller, alt Ammanns in hier, wollte gestern bei Anlaß einer Hochzeit einen Böllerschuß abfeuern und beging die Unvorsichtigkeit, denselben mit einer glühenden Kohle entladen zu wollen, wodurch er sich den rechten Arm so verletzte, daß er amputirt werden mußte.

Bern. (Correspdz. der Luz. Ztg.) Hier war man allgemein verwundert, neben Hrn. Reg.-Rath Jolissaint auch Hrn. Fürsprech Berger von Langnau in Bern an die letzte Demokratenkonferenz in Zürich reisen zu sehen; denn der ist ja nichts weniger als Demokrat, lese man nur seine Bernerkorrespondenzen, die er in die „Winterthurer-Ztg.", das gesetzteste und legitimste Systemsblatt neben der „N. Z. Z." schreibt, gegen die hier angestrebte Erweiterung der Volksrechte. Das ist die dickste Stütze des hiesigen Systems, die man finden will und gegenüber Hrn. Stämpfli ein frommer Knecht wie Fridolin. Sonst ist er „ein guter Mutz", wie man hier sagt, und diese plötzliche Demokratenrolle hat er ganz sicher nicht erfunden. Warum ging nun aber der Emmenthalische Demokrat Berger nach Zürich? Das Ding ist lustig und gar so dumm entschieden nicht. Dort sollte den Einheitsmännern und Demokraten die Idee des Staatsbaues in der Alpenbahnfrage wie Hofmännische Tropfen auf einem Zuckerbröckeli in den Mund gebracht werden. Aber der Kaiser von Solothurn ist ein gar schlimmer Regent in solchen Dingen und merkte den Kniff und erkannte die „Kreditive", mit welcher Hr. Stämpfli den dicken Berger nach Zürich geschickt hatte, in dem Demokratenverein wie die Eule unter den Nachtigallen, und wollte vom Staatsbau der Herren Jolissaint und Berger nichts wissen, und die Andern auch nicht. Es ist daher ein großes Glück, wenn der Gotthard ohne Subvention des Bundes, und ein noch größeres, wenn er ohne eidgen. Staatsbau gebaut werden kann; denn an diesen Staatsbau käme wahrhaftig Vieles zu hängen; vielleicht eine ganze Eisenbahn Luzern-Langnau-Bern-Jura-Basel, ohne daß man die Einnahmen der Zentralbahn und Nordostbahn einsacken, d. h. diese Bahnen zurückkaufen könnte.

Zürich. Nach einem Beschlusse des Regierungsrathes soll der 2. und 3. Wahlgang für die Wahlen des Kantonsrathes, des Regierungsrathes und der Mitglieder des Ständerathes, soweit diese Wahlen am 9. Mai nicht zu Stande kommen, am 23. Mai und 6 Juni stattfinden.

— Eine Zahl von circa 100 demokratischen Verfassungsräthen hat folgende Wahlliste für die neue Regierung durch Skrutinium festgestellt: 1) Oberst Scherer, 2) alt Pfarrer Ziegler, 3) Statthalter Brändli, 4) Statthalter Müller, 5) Bezirksrichter Walder, 6) J. C. Sieber und 7) Erziehungsrath Hug. Als Ständeräthe: Stadtschreiber Ziegler und J. C. Sieber.

Die Opposition (bisherige Regierungspartei) hat ebenfalls getagt und folgende Liste für die Regierungsraths-Wahlen festgesetzt: 1) Reg.-Rath Dr. Treichler, 2) Reg.-Rath Dr. Suter, 3) Reg.-Rath Hagenbuch, 4) Reg.-Rath Studer, 5) Nationalrath Grunholzer, 6) Oberstl. Hertenstein und 7) Bezirksrichter Dr. C. Escher. Ständeräthe die bisherigen Dr. Rüttimann und Dr. E. Escher.

Thurgau. Der Große Rath ist auf Montag den 3. Mai nach Weinfelden einberufen, damit von ihm die mit Bezug auf die Regierungsrathswahlen weiter nöthigen Anordnungen getroffen und im Besondern die Konstituirung der neuen Regierungsbehörde — durch Vornahme der Beeidigung und der Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten derselben sowie des Staatsschreibers — eingeleitet werde. Als weitere Traktanden sind vorgemerkt: Wahl einer staatswirthschaftlichen und einer Petitionskommission; Wahl eines Auditors, dessen Stellvertreters und des kantonalen Kriegsgerichts; Kommissionalbericht über den Antrag betreffend die Gründung eines Asyls für Gebrechliche und Unheilbare; Botschaft betreffend gesetzliche Vorschriften über die Fabrikpolizei und das hierüber gesammelte Ausweismaterial; Gesetzesentwurf über den Entzug des Polizeischutzes für einzelne Feiertage; Vorlage einer Verordnung betreffend die Vertilgung schädlicher Thiere; Gesetzesentwurf betreffend Bestellung der konfessionellen Räthe (Synoden); Bericht betreffend Reorganisation der landwirthschaftlichen Schule.

Die Feldschützengesellschaft von Glarus hat in ihrer letzten Versammlung am Sonntag beschlossen, künftig bei ihren Schießübungen nur allein die Hinterlader zu gebrauchen und um die jüngern Schützen zum Beitritt zu ermuthigen, den Nummernkreis in Etwas zu erweitern.

Solothurn. Herr Kommandant Trog hat in Anwendung von § 7 lit. b der Militärorganisation (als Bezirksbeamter) seine Demission als Bataillonskommandant eingereicht. An seine Stelle hat der Regierungsrath zum Kommandanten des Halbbataillons mit Oberlieutenantsgrad erwählt: Hr. Major Bläsi. Zum Major Hr. Schenker, Aidemajor.

Basel, 27. April. Ein erschütterndes Unglück hat sich bei uns in letzter Nacht ereignet und erfüllt die ganze Stadt mit Trauer und Theilnahme. Um zwei Uhr nach Mitternacht brach in dem Hause Nr. 68 der Vorstadt St. Johann, dessen Erdgeschoß eine Gelbgießerwerkstätte einnimmt, im Vorkeller auf bisher unbekannte Weise Feuer aus, welches sofort die nach dem ersten Stockwerk führende hölzerne Treppe ergriff und nach den Wohnstuben vordrang. Hier schliefen zwei Mägde und vier Knaben, die Kinder der abwesenden Eltern. (Der Vater war in Geschäften nach Bern vereist, die Mutter liegt im Wochenbett im Spital.) Durch das Knistern des brennenden Gebälks und den eindringenden Rauch geweckt, gings da an die Flucht aus dem sicheren Flammentod. Der älteste Knabe rettete sein jüngstes Brüderchen glücklich. Die eine Magd war auch wohlbehalten ins Freie gelangt. Die zweite Magd, schon auf der Leiter des Pompiers, scheint einen Fehltritt gemacht zu haben, stürzte zu Boden und ist seither an den Folgen des Falles gestorben. Der Geselle, der im Erdgeschoß schlief, entkam ebenfalls durch das Hinterhaus den umsichgreifenden Flammen. Nun folgt ein anderer, erhabener Zug: Die eine, schon gerettete Magd läßt sich nicht zurückhalten, die zwei noch im raucherfüllten Gemach zurückgebliebenen Kinder zu retten. Sie drängt alle Abmahnenden fort und geht die Bahn der edelsten Menschenpflicht, aber auch mit dem höchsten Opfer: Sie erleidet den Tod mit den beiden Kindern! Alle in den höheren Etagen des Hauses Wohnenden konnten sich rechtzeitig flüchten, so daß kein weiterer Unglücksfall zu melden ist. (Basl. N.)

Paris, 26. April. Der Gesetzgebende Körper hat das außerordentliche Budget mit 226 gegen 14, das Gesetz wegen der Pensionen für die alten Militärs mit 218 gegen 6 Stimmen angenommen. Dann hielt der Präsident Schneider eine Ansprache, lobte die sympatische Mitwirkung, die Intelligenz und die patriotische Hingebung der Kammer, welche die liberale Initiative des Kaisers unterstützte und solide, dauerhafte Fortschritte für die moralische und materielle Wohlfahrt Frankreichs realisirte. Er hofft, die nächste Kammer werde die gleichen Gesinnungen und Gefühle an Tag legen. Es wird nun das kais. Dekret vorgelesen, welches die Session schließt. Die Deputirten verlassen den Saal unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser!

— Schiffbrüche. Laut den Registern des Bureau Veritas in Paris sind im März d. J. 299 Schiffe verloren gegangen, darunter die 16 Dampfer Arica, Belem, Cambria, Formosa, Henriette, Hermann, Hispania, Italian, Jaguarete, Juno, Oliva, Ruth, Santiago, Sehlik, Sarset und Ville de Bergerac.

Berlin, 26. April. Internationaler Kongreß. Der Antrag Langenbecks (die neutralen Regierungen stellen den kriegführenden Mächten eine Anzahl Militärärzte zur Verfügung) wurde angenommen. Dagegen stimmten: Belgien, Holland, Schweiz, Würtemberg. Die Vermittelungsanträge des Obersten Hammer (Schweiz) und Vischors (Belgien) wurden abgelehnt. Die Vorschläge Preußens über die Friedensthätigkeit der Vereine wurden der Hauptsache nach angenommen. Hiezu wurden auch ein Antrag von Held (Bayern) und ein ähnlicher Antrag von Oesterreich (die Ausführungsbestimmungen den Einzelstaaten zu überlassen) angenommen.

Offenbach, 20. April. Das Mittelrheinische Bundesschießen wird dieses Jahr hier abgehalten und soll 4 Tage, vom 27. bis 30. Juni, dauern. Der hiesige Schützenverein entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit, um die Gäste würdig zu empfangen, und hat jetzt schon die Kosten zur Erbauung einer über 200 Fuß

langen und 50 Fuß breiten Festhalle und sonstige Ausgaben durch Beiträge und Actienzeichnungen zum größten Theile aufgebracht.

Köln, 22. April. Die bald nach dem Theaterbrande hier aufgetauchte Vermuthung, daß das Feuer angelegt worden sei, um ein anderes Verbrechen, die Beraubung und Ermordung des Theaterkassiers Backhaus und seiner Familie nämlich, zu verhüllen, hatte schon vor einigen Wochen an Wahrscheinlichkeit gewonnen, indem von der Ursula Schmitz, die sich bekanntlich als Urheberin der Brandstiftung selbst bei Gericht gestellt hatte, in mehreren Gesprächen mit einer Gefängnißgenossin dahin zielende Außerungen gemacht worden waren. Wie die „Köln. Ztg." heute mittheilt, läuft nun seit vorgestern hier das Gerücht um, daß einer der wegen des Theaterbrandes in Untersuchungshaft befindlichen Männer ein Geständniß, daß die Familie Backhaus ermordet worden sei, abgelegt habe. Dem sei, wie es wolle — es stellt sich mehr und mehr die zweifellose Gewißheit heraus, daß das grauenhafte Verbrechen verübt worden ist. Vorgestern wurde ein als glaubwürdig bezeichneter Mann vernommen, dessen Aussage sehr bedeutsam ist. Letztere geht dahin, daß er, der vernommene Zeuge, zuerst oben im Theatergebäude an der Wohnung der Familie Backhaus gewesen, und die Treppe wie den Korridor von Rauch und Qualm vollständig frei gefunden habe, zur Zeit, als das Feuer sich erst im Hintergrunde des Gebäudes entwickelte. Der Zeuge fand die Thüren der Wohnung des Backhaus geschlossen, und in der Meinung, die Familie schlafe noch, rief er zuerst die Frau Backhaus, die er von Jugend auf gekannt, laut bei ihrem Vornamen, ohne Antwort zu erhalten. Dann rief er, eben so erfolglos, den Namen Backhaus und begann hierauf, mit den Fäusten und Füßen auf die Thüren zu schlagen und zu treten, ohne, trotz dieses Gepolters, im Innern eine Spur von Leben zu vernehmen, was ihn glauben machte, die Familie sei bereits fort; worauf er dann, ganz unbehelligt von Rauch, sich das Feuer im Bühnenraum nochmals ansah und dann den Rückweg antrat. Hiernach scheint zweierlei festgestellt: einmal, daß Feuer und Rauch die Familie weder erstickt noch gehindert haben konnten, sich zu entfernen; zum zweiten, daß zur Zeit des Polterns an den Thüren die im Innern eingeschlossenen Personen schon leblos, also in einem Zustande waren, der ihnen jede Antwort unmöglich macht.

Freiburg, 27. April. Es bestätigt sich, daß das Mannheimer Oberhofgericht den Bisthumverweser Kübel und den Pfarrverweser Burger von den Anschuldigungen des Mißbrauchs des geistlichen Amtes freigesprochen.

Oesterreich. In der Thronrede, mit welcher der ungarische Reichstag vorgestern eröffnet wurde, findet der bekannte leitende Gedanke der Deakpartei einen entschiedenen Ausdruck, daß die staatsrechtlichen Schwierigkeiten abgethan seien, und daß man nun mit voller Kraft an die inneren Reformen zu gehen habe. In dem Hinweis auf die Erledigung der staatsrechtlichen Fragen liegt eine direkte Ablehnung der Tendenzen der Linken, die bekanntlich das Ausgleichgeschäft noch weiter fortsetzen will. Es ist eine stattliche Reihe von Vorlagen und es sind manche gute Verheißungen, die Graf Andrassy durch den Mund des Kaisers in Aussicht stellt. Gesetze über die Ausübung der richterlichen Gewalt, über die richterliche Verantwortlichkeit, über die Organisation der Gerichte erster Instanz, über Strafverfahren, Umgestaltung der Municipien und der Wahlordnung, Preß- und Vereinsgesetze, Vorlagen über die Beseitigung der Reste des Feudalwesens, über Unterrichtswesen und Steuerreform, und daneben noch über Aktienunternehmungen und Eisenbahnconcessionen, — das sind in der That so umfassende Verheißungen, daß die Kraft eines Reichstages schwerlich ausreicht, sie zu verwirklichen. Der Preß- und Vereinsfreiheit scheint das Ministerium Andrassy jedoch festere Zügel anlegen zu wollen; es heißt in der Thronrede: „Es muß dafür gesorgt werden, daß die Presse ihren ernsten und erhabenen Beruf in der besonnenen Besprechung der öffentlichen Fragen, und nicht im Anfachen der Leidenschaft und Aufregung, sowie in der Erschütterung der Achtung vor dem Gesetze suche, und daß die der Freiheit der Presse gefährlichen Mißbräuche schnell geahndet werden."

Wien, 27. April. Die Reichsrathskammer verwarf das Schulgesetz mit 28 gegen 13 Stimmen. Prinz Otto, der zum ersten Male stimmberechtigt war, votirte gegen das Schulgesetz.

Die Kammer der Abgeordneten schloß heute ihre Thätigkeit mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Morgen feierlicher Schluß des Landtages.

Die Spanier haben einen neuen Thronkandidaten aufgestöbert, den Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. 1835, seit 1861 vermählt mit der Schwester des Königs Louis von Portugal. Wenn's nur nicht wieder ein Rennen mit Hindernissen ist!

Aus Rußland wird von einer neuen Verschwörung gemeldet; das politische Leben dieses Musterstaates schreitet nun einmal nur in diesen Fußstapfen weiter und hat es darin — wie die neuen systematischen Massenfälschungen von Papiergeld beweisen — zu einem Raffinement gebracht, welchem das Abendland mit neidischem Staunen zuschaut. Diesmal ist eine slavische Liga zur Herstellung einer großen Föderativrepublik mit Warschau, Moskau, Kiew und Wilna als abwechselnder Hauptstadt. In Zytomir und Kiew sind zahlreiche Verhaftungen bereits erfolgt.

Amerika. Nach dem neuesten Zensus betrug die Bevölkerung der Vereinigten Staaten Ende 1868: Weiße 33,291,081 und Neger 4,639,842, Summa 37,930,923, und mit den Territorien und dem Distrikti Columbia 38,422,995.

Washington, 23. April. Der Finanzminister Boutwell theilte dem Senate mit, daß die Regierung nunmehr jeden Donnerstag Verkäufe von Gold bewerkstelligen werde. — Der Senat hat der Ernennung Sandfort's zum Gesandten in Spanien seine Zustimmung verweigert.

New-York, 25. April. Auf dem Missouri fand auf einem Dampfer eine Kesselexplosion statt, wobei 50 Soldaten ums Leben kamen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 26. April 1869.

Preis-Rückgang überall: in England, den Niederlanden, Norddeutschland, Ungarn, Oesterreich, Süddeutschland und auch bei uns, — nicht viel, aber doch besser als gar nichts. Nur in Frankreich findet eher ein Stillstand als ein Abschlag statt. Saatenstand und Wetter scheinen überall zu befriedigen.

Ledermesse in Zürich den 26. und 27. April. Dieselbe wurde viel stärker befahren als früher. Lebhafter Verkehr; bis Dienstag Mittags war schon fast Alles verkauft. Preise von Sohlleder Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 45, von Kalbleder Fr. 1. 90 bis Fr. 2. 50. Futterleder war sehr gesucht und wurde gegenüber der Herbstmesse mit Fr. 3—4 Aufschlag per Bechert (10 Stück) verkauft. Rohe Felle gingen 5—10 Fr. niedriger als letzte Messe.

Langenthalermarkt vom 27. April.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 50 „ 3. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 18 „ —. 47
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 44 „ —. 44
Eier, 11—12 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ 1. 20

Romanshorn, 26. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 23. 50. Abschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 19. —. Abschlag Fr. 0. 15

Lindau, 24. April. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 19 fl. 31 kr., Abschlag 0 fl. 17 kr.; Kernen 18 fl. 05 kr., Aufschlag 0 fl. 08 kr.; Roggen 14 fl. 30 kr., Abschlag — fl. 40 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 30 kr. Abschlag 02 kr. — Verkauf 5438 Scheffel. Schrannenrest 22,568 Sch.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metr.
7 Uhr Morg.	+ 9,7	729,8	NO*	hell 0		Thau	11,0
1 „ Nachm.	+ 19,3	729,8	NO	hell 1	—	—	11,0
9 „ Abends	+ 13,7	730,5	NO*	bewölkt 3		—	11,1

Nachmittags von 4¼ bis 4½ Uhr heftiges Donnern und Blitz; die Gewitterwolke zog von S nach NW.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28 April 1869.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Zollinger, Weinhdlr., Kirchberg.
— v. Schmid, Rentier, Bötzstein.
— Gutknecht, Buchhdl, Bern.
— v. Keller m Bed., Kfm., Genua.
— Sangner, Kfm., Basel.
— Lanz, dto, Bremen.
— Blanc, dto, Genf.
— Tobel, dto., Berlin
— Ballaton, Rentier, Payerne.
— Sandoz, Kfm., Locle.
— Vogt, dto., Sternenberg.
Frl. Engel, v. Himmelreich.

Ochsen.

Hr. Escher v. d. Linth, Professor, Zürich.
— Favre, Professor, Genf.
— Boll, Apothether, Bremgarten.
— Hagenbuch, v. Lunkhofen.
— Leuthold, Kfm., Glarus.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Gonnacker, dto., Berlin.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Eiselin, dto, Winterthur.
— Wintsch, dto., Zürich.
— Hauser, dto., Remigen.
— Kaufmann, dto., Wölflinswyl.

Storchen.

Hr. Killgus, Kfm., Lassaraz.
— Werner, dto., Ravensburg.
— Suter, Großrath, Horben.
— Hüni, Kfm., Horgen.
Hr. Freuber, Kfm., Zürich.
— Amsteg, dto., Leipzig.
— Gammer, dto., Augsburg.
— Lercher, dto, Lyon.

Krone

Hr. Meier, Part., Zürich.
— Bauer, dto., Muri.

Wildenmann.

Hr. Ewiger, Kfm., Oesterreich
— Werder, dto., Zürich.
— Schwander, dto., Stuttgart.
— Hilti, dto., Werdenberg.
— Haldimann m. Gem., v. Glarus.

Rößli.

Hr. Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Pfister, dto., Zürich.
— Steiger, dto, Burgdorf.
— Koch, Großrath, Willmergen.
— Meier, Part, Baden.
— Lachmeier, Schrnr., Kreßbrunn.
— Balerman, dto., Höhenschwand.
— Kuhn, Part, Kulm.
— Käser, dto., Leimiswyl.
— Soland, Schuster, Stüßlingen.
Jgfr. Schenk, v. Röthenbach.

Schwert

Hr. Steigmeier, Großrath, Zurzach.
— Kyburz, Zimmermann, Kulm.
— Bohler, Part., Seengen.
— Wassermann, Schreiner, Basel.
— Schaub, Vergolder, Arisdorf.
— Bättig m. Fr., Part. Uffhausen.
— Spindler, Mechaniker, Liestal.

Pachtsteigerung.

Nächsten **Freitag den 30. ds.**, Nachmittags 1 Uhr, wird dasjenige **Garten- und Beundtenland** und **Waldfeld**, dessen Pachtzinse pro 1868 und 1869 (wo dasselbe nicht verbürgt ist) innert dem durch letzte Publikation festgesetzten Termin nicht bezahlt wurden, auf dem Stadtrathhause öffentlich pachtweise versteigert.

Aarau, am 26. April 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Hundetaxenbezug.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, die gesetzliche Taxe pro 1869 **Mittwoch den 5. Mai 1869** auf der Gemeindekanzlei unter Vorweisung der Empfangscheine zu berichtigen.

Aarau, den 26. April 1869.

Der Gemeinderath.

Frisches und großes Assortiment
in
Pariser Parfumerie,
Kamm- & Bürsten-Waaren,
sowie in gut abgelagertem
Eau de Cologne,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Im Dépôt von Dolder & Wyser in Liq. befindet sich eine Parthie verschiedener **Gardinehalter** (Muster), jedoch immer noch 2—3 Paar gleicher Dessins, welche unter den Ankaufspreisen abgegeben werden.

Zu verkaufen:
Plötz, Lehrbuch der franz. Sprache, zweiter Theil. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Mehrere **Pariserkoffern** bei
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Gesucht: Ein unmeublirtes freundliches **Zimmer** für eine stille Frau. Anmeldung bei der Expedition d. Blts.

Für einen ältern Mann wird in der Umgebung von Aarau ein passender **Pflegeort** gesucht. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Eine Parthie reine **Schlegelflaschen** in Nr. 29 dahier.

Bei Frau Muster im Rombach sind zu haben: mehrere Sorten schöne **Gartensetzlinge.**

Eine **Magd** mit guten Zeugnissen, die Kochen und Pflanzen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz.

Eine **Spetterin** sucht einige Spettorte. Anmeldung im Schachen Nr. 772. zwei Stiegen hoch.

Weinverkauf.

Thurgauer 1866r die Maas à 50 Ct., per Saum à 45 Fr. empfiehlt bestens
Wittwe Schmid, Speisewirths.

Am gleichen Ort ein noch gut erhaltener **Knabenschulthek;** billig.

Zu verkaufen:
Gute rothe Kartoffeln in Nro. 779 auf dem Schachen.

Die dießjährige
Prüfung der Armen-Erziehungsanstalt Kasteln
findet **Dienstag den 4. Mai** statt und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiezu freundlichst eingeladen durch die

Aarau, 26. April 1869.

Direktion.

Erste homöopath. Curanstalt Farnbühl,
Kanton Luzern.

Dieser schöne und günstig gelegene Curort ist nun ganz neu eingerichtet und bietet dem verehrlichen Publikum alle Annehmlichkeiten eines Luftcurorts verbunden mit homöopath. Behandlung und Diät.

Auch Freunde des Naturheilverfahrens finden eingehende Behandlung, (Kaltwassercuren ꝛc.) und Diät, (vegetabilische — Grahambrod.)

Besonders machen wir aufmerksam auf die **römisch-irischen Bäder,** welche dem leidenden Publikum allen Comfort bieten, da sie nach dem Modell eines der bestens eingerichteten deutschen Bäder dieser Art erstellt sind.

Bekannt ist, daß für Rheumatismus, Unthätigkeit der Sekretionsorgane (Nieren, Leber, Magen und Darmschlundhaut ꝛc.) die römisch-irischen Bäder die besten und raschesten Heilerfolge bieten. Billige fixe Preise und prompteste Bedienung in jeder Beziehung wird dem verehrl. Publikum zugesichert. Eröffnung der Saison den 15. Mai.

Nähere Auskunft zu ertheilen sind bereit die Herren

Für Zimmerbestellung adressire man sich an
A. Wunderlich, Gerant
in Farnbühl.
(H-469)

Dr. Th Bruckner,
homöopath. Arzt in Basel.
F. von Heyer, pract.
Homöopath, Murgenthal, Kt. Bern.

Zu Frühlingscuren zu empfehlen:
Natürliches Mineralwasser von Tarasp. Luziusquelle.

Von alters her vorzüglich bewährt gegen Unterleibsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Leberkrankheiten, chronische Verstopfung, Fettsucht.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Das Hauptdepot: **Salis & Cie.** in **Chur.**

Für Blumenfreunde
und Freundinnen.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiermit bekannt, daß er ein schönes Quantum von

Topfpflanzen

besitzt, nämlich: Großblumige Granium, Fuchsia, Sgarlet, Vanillen oder Heliatropp, Lantana, Rosen, Hortensia, Talia, Kanna mit Kaladium für Gruppen, und andere Blattpflanzen mehr; auch ein schönes Quantum Verbena, in den neuesten Farben von 40 Sorten, zu den billigsten Preisen.

Ferner kann man bei mir stetsfort

Blumen- & Gemüse-Setzlinge

haben, wozu mich bestens empfehle,

Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten in Aarau.

Geschlechts-
krankte finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche: „Dr. **Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort und in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feine Waschleder, Badhauben, und Toiletten-Schwämme
in schöner Auswahl empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Soeben ist erschienen und beim Verleger dieses Blattes zu beziehen:

Adreßkalender
der
Stadt Aarau und Umgebung.
Mit Personen-Register.
Preis: 50 Cts.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Der populäre Gartenfreund.
(Von Schmidt u. Herzog.)
Preis 3 Fr. 35 Ct.

Der Ulmer Gemüsegärtner.
(Von Gebrüder Kölle.)
Preis 1 Fr. 50 Ct.

Donnerstag. № 100. 29. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 28. April. Auf die Anfrage des Bundesrathes bezüglich der drei Gotthardnoten haben sich ferner die Regierungen von Luzern, Schwyz, Baselland und Schaffhausen ausgesprochen. Alle vier theilen die in der Antwort des Ausschusses der Gotthardvereinigung dargelegte Anschauung und wünschen, daß die weiteren Verhandlungen auf Grundlage derselben gepflogen werden. Baselland fügt immerhin bei, daß nicht nur gegenüber dem Auslande die politische Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz vollständig gewahrt, sondern auch gegenüber dem Baukonsortium der Eidgenossenschaft diejenigen Rechte und Befugnisse reservirt werden mögen, welche zur vollständigen Durchführung des Programmes als geboten erscheinen.

Zum Oberkontroleur für die in nächster Zeit beginnende Kontrole über die Fabrikation der Repetirgewehre wurde Hr. Hauptmann Schmidt von Basel, der als solcher auch für die Gewehrumänderung fungirt hat, gewählt. Diese Kontrole wird in ähnlicher Weise organisirt werden, wie diejenige bei den Umänderungsarbeiten.

Der König von Preußen hat General Dufour für seine Mitwirkung bei der Genfer Convention eine prachtvolle Porcellan-Vase verehrt, welche den 26. April in einem der Nebensääle des Abgeordnetenhauses aufgestellt war. Die Vase zeigt auf einer Seite die Medaillon-Portraits des Königs und der Königin, darüber das rothe Kreuz im weißen Felde und die Umschrift: Preußischer Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger", auf der Rückseite eine Landschaft, darüber liest man die Worte: „Convention de Genève" und darunter „Au Général Henri Guillaume Dufour."

Aargau. Die Wahlmänner des Bezirks Zofingen bringen folgenden Vorschlag für die erledigte Stelle des Bezirksamtmanns: 1) Hr. Amtsstatthalter Zimmerli und 2) Hr. alt Amtsschreiber Bachmann.

— Die Gemeinde Eiken zeichnet Fr. 60,000 an eine Bötzbergbahn; die Gemeinde Wallbach 25,000 Fr.

— Rheinfelden. Letzte Nacht wollte ein preußischer Deserteur in einem Nachen vom badischen Orte Beuggen her über den Rhein setzen. Der Nachen stürzte um und der Flüchtling konnte sich nur mit größter Anstrengung dem nassen Grabe entwinden und das Ufer erreichen, in dessen Nähe er von mildthätigen Leute zum Weiterkommen unterstützt wurde.

— Im „Seethaler" wird angeregt, das Seethal mit dem Hitzkircherthal telegraphisch zu verbinden.

Bern. Die Firma Hörning dahier hat der Verordnung über die Aufbewahrung leicht entzündbarer Stoffe entgegengehandelt und wurde dadurch haftbar für die aus dem Brande in ihrem Vorrathskeller erwachsenen Kosten für die Feuerwehr u. dgl. Der Gemeinderath hat nun diese Entschädigungs-Forderung auf Fr. 1000 festgestellt.

— Aarberg. Ein Veteran im Postdienst. Am 23. April letzthin feierte in Aarberg im Kreise einiger Freunde der im Postdienst ergraute Kondukteur Gosteli den 47. Jahrestag seines Dienstantritts. Papa Gosteli ist der älteste Postkondukteur in der Eidgenossenschaft und tritt nächstens sein 74. Lebensjahr an. Bei jeder Witterung macht Gosteli täglich 12 Fahrten mit dem Omnibus zwischen Aarberg und Lyß und auch nicht einen Moment verliert er seinen Humor.

— Beim Aussstechen des Aare-Zihl-Kanals bei Nidau wurde eine beträchtliche Torfschicht entdeckt.

Zürich. Auch eine gemischte Wahlliste taucht auf und lautet dieselbe: 1) Regierungsrath: Dr. Suter (liberal), Oberst Scherer (demokratisch), Dr. Treichler (lib.), Statthalter Müller (dem.), RR. Hagenbuch (lib.), Statthalter Brändli (dem.), RR. Studer (lib.). 2) Ständeräthe: Dr. E. Escher (liberal), Stadtschreiber Ziegler (demokratisch).

Luzern. Bereits beginnt es sich wieder zu regen an unserm immer mehr gepriesenen und bewunderten Seegestade. Die Gasthöfe und Pensionen putzen sich geschäftig heraus zum besten Empfang der erwünschten Wanderer aus aller Herren Ländern. Auch ein neues Etablissement ist entstanden, das ohne Zweifel geeignet ist, die allgemeine Beliebtheit sowohl der Stadtbewohner als der fremden Besucher zu erlangen. Es ist dieß die neue Restauration im Zeitmätteli, an der Museggmauer. Wahrlich jeder, der da hinaufkömmt, wird sich verwundert fragen, wie nur diese herrliche, in so unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene Stelle so lange unzugänglich und beinahe unbekannt bleiben konnte. Eine reizendere Uebersicht über die zu Füßen liegende Stadt, den schimmernden See, die ihn umschließenden fruchtbaren Hügel und im Hintergrunde auf den ganzen wundervollen Kranz der schneebedeckten Alpenhäupter, rechts und links vom Rigi und Pilatus symetrisch abgeschlossen, kann man sich unmöglich denken.

— Rigibahn. Der „Eidgenosse" berichtet, daß Herr Direktor Riggenbach mit dem Chef des Baudepartements in Luzern Unterhandlungen über die projektirte Rigibahn gepflogen und daß an der Ertheilung der nöthigen Konzessionen nicht zu zweifeln sei. Da das Projekt Vitznau zum Ausgangspunkt nimmt, so sollen die Weggiser mit dem Gedanken umgehen, die Konzessionsbewerber zu ersuchen, Studien für eine Rigibahn von Weggis aus zu veranstalten, unter Anerbietung aller möglichen Dienstleistungen und unentgeltlicher Abtretung des nöthigen Terrains.

Uri. Altorf. Heute (23.) hatten wir eine seltene Feier. Hr. J. Hofer, Handelsmann, aus dem Kanton Aargau, ist in der Klosterkirche der Ehrw. Väter Kapuziner, feierlich zur katholischen Religion übergetreten. (Schwyz.-Ztg.)

— Man muß gestehen, daß die hohe Regierung von Uri für die vielen von der Eidgenossenschaft empfangenen Liebesdienste auch ihrerseits in allen Stücken das freundlichste Entgegenkommen zeigt. Schon seit vielen Jahren klagt man darüber, daß die werthvollen statistischen Angaben, welche sich in den Jahresberichten der Kantonsregierungen vorfinden, nicht wenigstens theilweise nach einem übereinstimmenden Formular geordnet und dadurch für die Landeskunde nutzbarer gemacht werden. Das eidg. statistische Bureau hat sich nun endlich herbeigelassen, ein solches Formular zu entwerfen und den Regierungen zu gütiger Prüfung zu übersenden. Um irgend eine Verpflichtung zur Uebernahme des Formulars oder einzelner Theile desselben handelte es sich noch in keiner Weise. Gleichwohl beschloß die hohe Regierung von Uri kurzweg: „Das Gesuch mit Rücksicht auf die hierdurch erwachsende Arbeit und Kosten ad acta zu legen."

Obwalden. Die letzten Sonntag auf dem Landenberg eröffnete Landsgemeinde mußte wegen eintretendem Regen in die Pfarrkirche von Sarnen verlegt werden, nachdem die Eröffnungsrede des Hrn. Landammann Wirz aus diesem Grunde nur sehr abgekürzt gehalten werden konnte. Das zahlreich versammelte Landvolk wählte dann mit Einmuth zum Landammann Hrn. Nationalrath Dr. Etlin, zum Landstatthalter den abtretenden Hrn. Landammann Wirz, und nach einläßlicher Kenntnißgabe über das für

die Regierung und das Finanzdepartement ehrenvolle Fazit der Staatsrechnung bestätigte sie Hrn. Landsäckelmeister Durrer in seinem Amte. Die vier im Austritt befindlichen Mitglieder des Obergerichts: HH. Landschreiber Gasser, Dr. Stockmann, Gemeindepräsident Häcki und Gemeindepräsident Halter wurden sämmtlich bestätigt. Ebenso fiel die Wahl eines Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts auf die bisherigen: HH. Ständerath Hermann und alt-Landammann Michel. Neuwahl war einzig die des beliebten und streng rechtlich gesinnten Hrn. Hauptmann Franz Britschgi zum „Kreuz" in Sachseln als Ersatzmann des Obergerichts.

Zug. Die Festhütte ist bereits, wie dem „Bund" von einem Augenzeugen aus dem dießjährigen eidgen. Schützen-Vorort Zug mitgetheilt wird, — bis an Küche und Tische — vollendet; sie ist bestimmt, circa 3000 Menschen aufzunehmen. Die Architektur ist ganz neu. Das Dach ist durchbrochen mit Lichtöffnung, die Front und Nordseite bogenförmig, rechts und links eine Art Bastion mit verzierten Sternchen, kurz ein äußerst gefälliger Bau. Bedachung von Schindeln, also undurchdringlich. Der Gabentempel, welcher erst gebaut wird, muß nach vorgewiesenem Plan äußerst elegant ausfallen. Schieß- und Schreibenstand sind so viel als fertig gebaut. Ersterer ist gedeckt mit Ziegeln, letzterer mit Brettern, darüber 9' Scheiter als Blendung, hintere Schutzblendung von steinernen Platten. Die Kugelfänger sind von 16—20zölligem Blochholz. Den Feldschützen ist alle Rechnung getragen. Wir zählten etwa 96 Feld- und etwa 28 Standscheiben. Durch den bereits bekannten Schießplan wird Zug so ziemlich allen Schützen gerecht. Einen schöner gelegenen Schießplatz als in Zug haben wir noch nicht gesehen. Hart am Bahnhof, auf einer großen Ebene, Front der Speisehütte nach Osten gegen die Zug-Baarer Straße, Schießstand nördlich, Schußlinie von Süd nach Nord — Zürich zu. Es werden 3 breite Hauptstraßen angelegt, nebst einem Fußweg, alle bestreut mit Loh, sie bieten dem Publikum bei jeder Witterung trockenen Zugang. Fuhrwerke dürfen nicht auf den Festplatz, liegt ja Alles so nahe dem Bahnhof und den Hauptstraßen. Es ist uns der Eindruck geblieben, daß Zug das eidg. Freischießen in allen Beziehungen so gut geben könne und werde, als einer der frühern Festorte. Für Ordnung und Schutz wird alle Vorsorge getroffen. Bereits sind einige Kantonsregierungen um Unterstützung der Polizei angegangen. Logis genügend, überdies kann man um 10 Uhr Abends noch nach Zürich, Luzern ꝛc.

St. Gallen. Eine eigenthümliche Krankheitserscheinung hat sich in letzter Zeit sowohl bei Kindern, als bei Erwachsenen und älteren Personen im Toggenburg gezeigt. Ohne Schmerz und ohne besonderes Uebelbefinden stellt sich nämlich eine Verstopfung (kein gewöhnlicher Schnupfen) in der Nase ein, wodurch des Patienten Aussprache undeutlich wird und tönt, wie wenn Jemand aus einem organischen Fehler recht stark „durch die Nase" redet. Nach Wochen soll sich indessen die Krankheit dem Kehlkopfe mittheilen und sogar tödtlich verlaufen. Es wäre zu wünschen, daß daß Publikum über die Natur dieser neuen Krankheitserscheinung durch die Herren Aerzte aufgeklärt würde.

— Sargans, den 27. April. Zwei junge Männer und Familienväter von hier, Metzger Joseph Lendi und Adolf Scherzinger, werden seit gestern Vormittag vermißt und sind ohne Zweifel beim „Rheinholzen" verunglückt. Sie gingen gestern am Morgen auf den Fang vom s. g. „Rheinholz", und als man ihnen das Mittagessen bringen wollte, fand man wohl ihren Handwagen mit dem unversehrten Z'nüni in einem Kratten darauf, von den Männern aber keine Spur. Alles Suchen ist bis jetzt (Dienstag Nachmittags) fruchtlos geblieben.

Basel. Die hiesige Handelsbank macht in ihrem Cursblatte bekannt, daß sie die außer Curs gekommenen Silbermünzen fortwährend zu 90 Cts. per Franken auswechselt. (St. Gall. Ztg.)

In Solothurn finden gegenwärtig bischöfliche Konferenzen statt, zu welchen die Bischöfe Greith v. St. Gallen, v. Preux v. Wallis, Marilley von Freiburg, Mermillod von Genf und der Weihbischof Karl Willi von Chur gekommen sind. Bischof Mermillod wird am 29. April bei einer kirchlichen Feier die Predigt halten. Auch das gesammte Domkapitel der Diözese Basel ist in diesem Momente in Solothurn versammelt.

Waadt. Der gewesene Professor der Jurisprudenz und waadtländische Ständerath Rogivue ist den 24. April zu Lausanne nach langjährigem schmerzvollem Krankenlager im Alter von 57 Jahren verschieden. Das gediegene und würdige Auftreten des Verstorbenen hatte ihm in den weitesten Kreisen Achtung verschafft.

Neuenburg. In Cormondreche bei Neuenburg ist am 26. April von einem 20jährigen, in Branntwein berauschten Gärtner ein Mord begangen worden. Als dieser Bursche mit dem Besitzer eines dortigen Gutes, Hr. Chambrier in Wortwechsel gerieth, lief er mit der Außerung fort, er werde ihn erstechen. Herr Chambrier hielt dieß für eine leere Drohung, allein der rasende Unmensch kam mit einem langen Messer zurück und sah den Knecht zwischen ihn und den Herrn springen, um diesen zu schützen. Da stieß er das Messer in das Herz des jungen Mannes, der sein Kamerad und bald eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

Italien. Ueber die fehlgeschlagene republikanische Erhebung in Mailand erfährt man folgendes Nähere: Es ging bereits seit einiger Zeit das Gerücht von revolutionären Unternehmungen, die seitens der republikanischen Partei hier beabsichtigt seien. Auch hatte die Militärbehörde hinlängliche Beweise dafür in Händen, daß die Verwirklichung irgend eines derartigen Versuches nahe bevorstehend war. Nachdem sie sich mit der Polizeibehörde in's Einvernehmen gesetzt, wurde am 15. Abends ein Haus in der Via della Ambrosiana als Sammelplatz der verdächtigen Individuen umzingelt, da der Aufstand am nächsten Morgen um 6 Uhr stattfinden sollte. Trotz der größten Wachsamkeit jedoch verrieth nichts, daß in jenem Hause eine Versammlung tagte und sich vorbereitete; als daher die ganze Nacht umsonst verstrichen, entschloß sich die Polizeibehörde, in das verdächtige Haus einzudringen. Der Hausinhaber stellte sich, als wüßte er von der ganzen Sache nichts, und gab bloß an, daß er ein Zimmer an einen gewissen Ghisalberti vermiethet habe, der sich als Bergamasker ausgab, obwohl er den venetianischen Dialekt sprach. Bei der Durchsuchung seines Zimmers fand man ihn selber zwar nicht, wohl aber gegen 50 Orsini-Bomben nebst einer großen Quantität Knallpulver, ferner Waffen und eine Menge Dokumente, darunter viele Autographien Mazzini's, in welchen der Angriffsplan umständlich besprochen ist. Darin wird das Platzen der Orsini-Bomben als Mittel empfohlen, um die Bevölkerung zu erschrecken und das Gelingen der Unternehmung zu erleichtern. Ferner sind in den aufgefundenen Dokumenten die zu überfallenden Gebäude auf das Genaueste beschrieben; auch lag denselben ein topographischer Entwurf jeder dieser Häuser bei. Das Munizipalgebäude figurirte als eines der ersten.

Paris, 27. April. Das „Public" sagt, der Kaiser habe heute das Dekret betr. Auflösung des Gesetzgebenden Körpers und Einberufung der Wähler auf auf 23. und 14. Mai unterzeichnet. Das Amtsblatt publizirt dasselbe.

Ein kaiserliches Decret ernennt 265 Capitäns der Infanterie und 25 Kapitäns der Artillerie für die mobile Nationalgarde der Ostdepartements.

In allen Provinzen Spaniens hat am Sonntag die Loosziehung für den Militärdienst ohne sonderliche Zwischenfälle stattgefunden.

England. In Dundee ist Kunde von dem Scheitern des Schiffes „St. Vincent" eingetroffen welches am 14 Febr. an der Cooks-Straße, Neuseeland, mit dem Capitän und 23 von der Bemannung zu Grunde gieng. Nur zwei Personen wurden gerettet.

— Der jüngste Sohn der Königin von England — Alfred — liegt schwer krank darnieder.

— In einem Schieferbruche bei Camelford stürzte ein Theil der zur Hebung benutzten Maschinerie zusammen, und schleuderte eine große Anzahl in den Hauptschacht hinab, während mehrere Arbeitere welche gerade unten arbeiteten von den Trümmern begraben wurden. Die Zahl der Todten ist indessen kleiner als man anfänglich erwartete. Acht Leichen wurden bereits zu Tage gefördert, während nur noch fünf Personen vermißt werden. Sechs Personen trugen erhebliche Beschädigungen davon.

London, 20. April. Ehe noch die Verhandlungen gegen die Direktoren der Actienbank Overend, Gurney u. Co. und der Merchants Company aus dem Gedächtnisse des größern Publikums geschwunden, hat vor dem Lordmayor bereits eine andere Untersuchung ähnlicher Art begonnen. S. G. Finney, der frühere Verwalter der „English Joint Stock Bank", ist nämlich angeschuldigt, die Bücher mit betrügerischer Absicht falsch geführt zu haben. Aus der Anklage geht hervor, daß die Direktoren diese falsche Buchführung veranlaßt haben sollen, um höhere Dividenden zahlen und das Publikum betrügen zu können. Als Ankläger tritt einer der Actionäre auf, welcher 4000 L. durch dieses Verfahren einbüßte.

London, 26. April. In der heutigen Unterhaussitzung erklärte der Generalpostdirektor Hartington: die Postverhandlungen mit dem norddeutschen Bunde seien abgebrochen worden, weil dieser zu hohe Portosätze verlangt habe.

Stuttgart, 26. April. Eine Versammlung von 300 Gastwirthen, die hier am Donnerstag in der Liederhalle tagte und an der sich alle Schattirungen dieses Gewerbes, vom Hoteliers

bis zum Herbergsvater, betheiligten, hat sich einmüthig und einstimmig für die Abschaffung aller indirekten Steuern ausgesprochen.

— Die beiden wegen dringenden Verdachts der Urheberschaft an dem an Al. Bader von Ochsenhausen vor 8 Tagen verübten Raubmord steckbrieflich verfolgten Brüder Braun von da sind in Kempten, wo sie durch auffallenden Geldverbrauch sich verdächtig gemacht hatten, verhaftet worden.

Aschersleben, 22. April. Man meldet der „Harz-Ztg.“: Gestern Abend hat hier ein ernstliches Zusammentreffen zwischen Civil und Militär stattgefunden. Nachdem schon einige Tage vorher Reibereien stattgehabt, brach nun die offene Fehde aus, und der Kampf wurde, wenigstens von Seite der Husaren, organisirt ausgefochten. Diese waren mit einigen ihrer Offiziere auf der „alten Burg“ versammelt, um den Geburtstag eines derselben in Bier zu feiern. Merkwürdigerweise waren alle mit ihren Seitengewehren erschienen. An „den Brücken“ hatte sich unterdessen viel neugieriges Publikum versammelt, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, heute Abend „würde es etwas geben.“ Ein Trupp Husaren, der gleichsam recognoscirend auf die Menschenmenge gestoßen war und nicht hatte hindurchkommen können, kehrt zurück und sogleich setzt sich eine größere Menge, man sagt ein Zug, nach den „Brücken“ in Bewegung und bahnt sich mit blanker Waffe den Weg. Dabei sind nun viele und zum Theil ernstliche Verwundungen vorgekommen, und zwar, wie es in solchen Fällen häufig ist, an Solchen, die dem Streite ferngestanden. Der Tuchmacher Sch. liegt lebensgefährlich an mehreren Kopfwunden darnieder.

Oesterreich. Gegen den Grundbesitzer Anton M. zu St. Martin (Bezirk Abtenau) wurde — der Grazer „Tagespost“ zufolge — die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil derselbe an einem vor seinem Hause befindlichen Muttergottesbilde eine Vorrichtung angebracht hatte, durch welche von Zeit zu Zeit den Augen dieses Bildes Wassertropfen entfielen und M. die durch diesen Schwindel herbeigelockten Leute um namhafte Opfergaben betrogen hatte.

Der geheime russische Polizeimann Zambrwzyzki sei nach der Schweiz abgesandt, um die revolutionären Symptome unter den hier weilenden Polen zu beobachten, die im Mai in Zürich oder Genf eine Versammlnng halten wollten, um eine Vereinigung der verschiedenen Parteien der polnischen Emigration zu berathen. Der Polizeimann ist ein geborner Pole.

Weizen. Romanshorn, 26. April. Im Laufe verflossener Woche hat sich die Stimmung im Weizengeschäft wenig geändert. Die Reflektanten, welche fortwährend nur ihren wöchentlichen Bedarf decken, zahlen für Ausstich- und Primawaare die vorwöchentlichen Preise, dagegen geringere Sorten lassen sie immer noch unbeachtet. Die fortwährend anhaltende, äußerst günstige Frühlings-Witterung läßt wieder auf einigen Abschlag in nächster Zeit schließen. Die heutigen Notirungen stellen sich wie folgt: Ausstichweizen Fr. 25½ bis 26, guter Weizen Fr. 23½ bis 24¼ und geringere Sorten Fr. 21½ bis 22 (franko Romanshorn verzollt). Der Eingang auf Lager vom 18. bis 24. April beträgt 14,000 Doppelzentner, Wochenumsatz 9.900 Dztr., gegenwärtiger Lagerbestand 78,400 Dztr.

New-York, 26. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¾. Goldagio 33⅛. Fünfzwanziger-Bonds 121½, Bonds vom Jahre 1885 118¾, vom Jahre 1904 106½. Illinois-Eisenbahn 143—. Eriebahn 33⅛. Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 32⅛. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 5.95. Zucker 12½. Zink 6⅝.

New-York, 27. April. Baumwolle 28⅝. Gold 133⅞.

Schaffhausen, 27. April. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 77, Abschlag Fr. —. 19; Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —.

Luzern, 27. April. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 25. 60. Abschlag Fr. 0 79 Ct.

Oertliches. (Einsendg.) Die Kirchenpflege von Aarau veröffentlichte vor einiger Zeit eine Anweisung über den Confirmationsunterricht der Knaben und Mädchen von Aarau. Der § 2 lautet: „Knaben und Mädchen, welche bis zum 1. Mai „fünfzehn und ein halbes Jahr zurückgelegt haben, „melden sich beim betreffenden Pfarrer zur Aufnahme. Es steht „jedoch den Aeltern frei, ihre Kinder auch ein Jahr später in die „Unterweisung zu schicken u. s. w.“ Die Confirmanden-Ordnung vom 18. März 1868, auf welche sich diese Publikation beruft, lautet nun aber in § 3 folgendermaßen: In Beziehung auf das Alter der aufzunehmenden Confirmanden gilt als Regel, daß dieselben bis zu ihrer Confirmation, beziehungsweise, sofern die Confirmation auf Ostern stattfindet, bis zum 1. Mai, fünfzehn und ein halbes Jahr müssen zurückgelegt haben. Die verehrliche Kirchenpflege von Aarau wird ersucht, gefälligen Aufschluß über ihre der Confirmanden-Ordnung vom 18. März 1868 widersprechende Vollziehungs-Verordnung zu ertheilen, damit in Sachen keine Mißverständnisse entstehen.

Dummheit ist mitunter lebensgefährlich. Folgender traurige Vorfall ereignete sich, wie aus Preßburg geschrieben wird, am 17. d. Abends in einem Hause der Theresienstadt. Ein etwa zwei Jahre altes Kind ging auf den „Gang“ und steckte daselbst das Köpfchen in die Oeffnung zwischen den Eisenstäben. Als es nicht wieder zurück konnte, fing es laut zu schreien an. Eltern und Nachbarn eilten herbei, und als auch diese das Kind nicht befreien konnten, wurde ein Schlosser geholt, der aber, statt einen der Stäbe durchzufeilen, denselben durchzuschlagen begann. Dies gelang ihm auch gar bald, aber das Kind war in Folge der Schläge auf das Eisen, die sein Gehirn erschütterten — eine Leiche.

Fertigungen.

Wegenstetten, 3. Mai. Die Erben der Franziska Hausin geb. Waldmeier. — Eiken, 4. Johann Kaspar Schwarb, in Amerika — Full, 4. Die Erben der sel. Maria Verena Oberle geb. Kalt, alt Lehrers. — Birmenstorf, 3. Heinrich Meyer, Stöffis von Rütehof, Gemeinde Dätwyl. Die Erben des Gottfried Zehnder, Thierarzts sel. — Safenwyl, 7. Rücklaß des Jakob Reck, Glaser. Rudolf Müller, Buchserrudis Erben. Jakob Reck, von Safenwyl, Lehrer in der Küngoldingen. — Büttikon, 2. Jakob Koch, Schuhmachers. — Bünzen, 5. Leonhard Wiederkehr, Schuster. — Aarburg, 4. Gebrüder Samuel und Rudolf Läser, Hans Rudolfs von Wyliberg. Jakob Richner, Jakobs, Stahlblattmacher und alt Gemeinderath. — Mettau, 5. Peter Vetter, von Leibstadt. — Niederrohrdorf, 4. Geb. Joseph und Johann Wiederkehr, Melchers. Joseph Leonz Kohler, von Fislisbach. Leopold Guggenheim in Baden. Kaspar Peterhans, Nirlis in Fislisbach. — Dätwyl, 10. Geb. Johann, Joseph und Kaspar Meier, Mathäen. — Thalheim, 4. Samuel Ging, Hans-Heinrichen. Die Erben der sel. Eheleute, Rudolf Wernli, Kaspars, und der Verena geb. Härdi im Killholz zu Thalheim. Jakob Pfister, Jakobs, jüngers von Lützelflüh, (Bern), in der Riglen zu Thalheim. Samuel Ging, Samuels, Hans-Heinrichen von da, Eisenbahnkondukteur in Basel. Jakob Deubelbeiß, Jakobs von Veltheim, Rebmann in Wildegg. Elisabeth Ging, Samuels, Hans-Heinrichen von da, Dienstmagd in Schinznacht. Maria Ging, Samuels, Hans-Heinrichen von da, in Basel. Sml. Wernli, Rudolfs, Kaspars aus dem Killholz, in Amerika. Daniel Brack, Jakobs von Mönthal. J. W. Ziegler, Gemeindeammann, von Veltheim. — Möblin, 8. Hieronimus Mörbel-Gevmüller in Basel. Seraphin Graf, von Ryburg. Die Erben des sel. Fidel Soder. Nachlaß des sel. Jak. Frank. — Wohlen, 7. Geb. Joh. und Peter Stierli, Schmieds in Aristau. — Kaiseraugst, 10. Wittwe Maria Anna Bürgi, Wagners. — Schafisheim, 3. Jakob Kteiner, Metzger in Niederhallwyl. Hartmann Wild, Schlosser. — Brittnau, 4. Joh. Rudolf Suter, Oberst, im Schweizerhaus zu Zofingen. Abraham Brägger, von Wattwyl, (St. Gallen), säßhaft im Geißbach zu Brittnau. — Lenzburg, 7. Emanuel Furter, Schustec in Staufen. Kaspar Brugger, Gemeinderath in Veltheim. — Birmenstorf, 3. Rücklaß des sel. Jakob Zehnder, Schreiner. — Seon, 11. Die Erben des J J. Ungricht sel. in Seon. Die Erben des Samuel Suter, Zieglers Ehefrau, Verena geb. Brändli. Die Ehefrau des Rudolf Gruner gewes. Speisewirths, Verena geb. Suter. — Muhen, 5. Die Erben der Barbara Lüscher geb. Neueuschwander, Bernhards, Karrers Wittwe. — Künten, 5. Anna Maria Schmid, Jakobs. — Wettingen, 5. J. Hirt, Gasthofbesitzer zur Krone in Schaffhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28. April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducrt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 11,2	732,9	W¹	bewölkt 5		—	11,3
1 „ Nachm.	+ 19,7	731,7	N¹	hell 2	0,5	—	11,3
9 „ Abends	+ 12,3	731,1	N⁰	hell 0		—	11,3

Morgens von 5¼—5¾ Uhr Gewitter und etwas Regen.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29 April 1869.

Ochsen.

Hr Escher v. d. Linth, Professor, Zürich.
— Favre, Professor, Genf.
— Boll, Apotheker, Bremgarten.
— Scherb, Kfm, Basel.
— Winsch, dto., Zürich.
— Gonnacker, dto., Berlin.
— Heußer, dto, Zürich.
— Combet, dto., Genf.
— Dreifuß, dto, Lengnau.
— Fuchs, Fuhrhalter, Reinach.

Storchen.

Hr Killgus, Kfm., Lassaraz.
— Blum, dto, Zürich.
— Bryner, dto., Winterthur.
— Stapfer, dto., Horgen.
— König, dto., Nidau.
— Fromm, Kfm., Zürich.
— Kramer, dto., dto.

Löwen.

Hr Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Weil, Kfm., Mühlhausen.
— Hilter, dto., Colmar.
— Füglistaler, dto., Bremgarten.
— Miller, dto., München.
— Maurice, dto., Basel.
Hr Schmid, Kfm., Basel.
— Hoffmann, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr Ewiger, Kfm, Oesterreich.
— Werder, dto., Zürich.
— Schnebeli, Kfm, Elsaß
— Haldimann m. Gem., v. Glarus.

Rößli.

Hr Ryser, Kfm, Langenthal.
— Jäggi, dto, Dozwyl.
— Lämmlin, dto., Bern.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Arnold, dto., England.
— Steiger, dto., Bern.
— Schmid, dto., Elsaß.
— Bergold, v. Schönmattenwag.
— Hofmann, Blattmacher, Aarburg.
— Nigali, Buchdrucker, dto.
— Schank, Part., Uerkheim.
— Schwalm, Uhrmchr Wolfhalden.
— Sonderegger, Schuster, Heiden.

Schwert

Hr Strebel, Part., Wohlenschwyl.
— Kyburz, Zimmermann, Kulm.
— Bättig m. Fr., Part. Uffhausen.
— Eisenring, Metzger, Steinenstadt.
— Ritti, Schmied, Kirchheim.
— Meier, Schuster, Gösgen.

Jäger-Verein Aarau.

Ausflug nach Basel

Sonntag den 2. Mai.

Sammlung am Bahnhof 6¼ Uhr.

Abfahrt mit dem Zuge 6 U. 39 M.

Tenüe: Blouse, Hut und womöglich Militärhosen.

Gewehre, Patrontaschen mit Ceintürons sind bei Hrn. Schützenmeister Siegrist Samstag Nachmittags und die Munition (30 Schüsse) bei Hrn. Gloor-Siebenmann zu beziehen.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Landwirthschaftl. Anstalt in Muri.

Freiplatz.

Laut Publikation in Nr. 14 der „Mittheilungen," auf welche verwiesen wird, beginnt mit 10. Mai nächsthin ein neuer Kurs. Da nun ein halbes Stipendium für den am 4. Oktober 1863 von der Aarg. landw. Gesellschaft, an der landw. Anstalt in Muri gestifteten Freiplatz erlediget ist, so werden bedürftige, gesittete und fleißige Jünglinge, welche diese Anstalt besuchen, und auf obiges Stipendium Anspruch machen wollen, eingeladen, sich unter Beilage von Schul- und Sittenzeugnissen und eines Vermögensausweises (Steuerbuch-Auszug) bis zum 3. Mai nächsthin bei'm Vorstande der Gesellschaft, Herrn Bezirksrichter Meier in Bremgarten, anzumelden. Bei diesem Anlasse wird überdies aufmerksam gemacht, daß auch der Staat für den Besuch dieser Anstalt Stipendien verabfolgt.

Aarau am 27. April 1869.

Das Aktuariat
der landwirthschaftl. Gesellschaft.

Aargauischer Thierschutzverein.

Gemäß dem an ihn gestellten Wunsche hat der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft die Gründung eines kantonalen Thierschutzvereins an die Hand genommen, und durch Vermittlung der löbl. Vorstände der landw. Bezirksvereine zum Beitritt eingeladen. Wenn auch die daherigen Berichte der Letztern noch nicht alle eingegangen sind, so wollte der unterzeichnete Vorstand die Constituirung dieses Vereins doch nicht länger verschieben, und beehrt sich hiermit, die verehrl. Mitglieder zur ersten Versammlung auf **nächsten Dienstag den 4. Mai, Abends 6 Uhr, im Casinosaale in Aarau höflichst einzuladen.**

Bremgarten, 27. April 1869.

Der Vorstand
der landw. Gesellschaft.

Das Bad im Binsenhof

ist von nun an wieder eröffnet und wird dasselbe zur Benutzung dem Tit. Publikum bestens empfohlen.

Ulrich Ryniker, Badwirth.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler im Schachen Nro. 775.

In Nr. 661, alte Vorstadt, kauft man **Buchenholz.**

Stellen-Ausschreibung.

In der hiesigen Gemeinde sind zu besetzen die Stellen:

a) eines Bau- und Polizeiverwalters. Besoldung Fr. 2400—2800. —;
b) eines Sekretärs der Gemeindekanzlei, Stellvertreters des Gemeindeschreibers. Jahresbesoldung Fr. 1500. —;
c) des zweiten Kanzleigehülfen. Besoldung Fr. 1400. —
Dem Einen dieser zwei letztern Angestellten kann gegen die vorgeschriebene Caution die Verwaltung der Zahlkasse mit einer Besoldungszulage von Fr. 650. — übertragen werden;
d) des Gemeindeweibels. Besoldung Fr. 1000. — nebst den tarifgemäßen Gebühren;
e) des Abwarts über das Gemeinderathhaus, zugleich Stellvertreter des Gemeindeweibels. Besoldung: von der Gemeinde Fr. 1000. —, zudem freie Wohnung und Holz. Hat er als Weibel zu funktioniren, so bezieht er für die betreffende Zeit die gesetzlichen Taxen. Für die durch Staatsbehörden benutzten Lokalitäten kommt ihm eine Vergütung von Fr. 220. per Jahr zu.

Anmeldungen im Begleit von Rechtsfähigkeits-, Leumunds- und Tüchtigkeitsausweisen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis und mit **Donnerstag den 20. Mai** nächstkünftig schriftlich einzureichen. Die betreffenden Instruktionen (Pflichtenhefte) können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 26. April 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Verkaufs-Steigerung.

Ueber **ca. 3 Jucharten Wässermatten in der Telli,** hies. Gemeinde, wird der Eigenthümer, Herr Siebenmann-Boul, **Samstag den 8. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **Gottlieb Siebenmann,** Metzger, neben dem Rößli in hier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, zu welcher die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Auf den Fall ungenügender Kaufsangebote wird sogleich eine Verkaufssteigerung übes das **dießjährige Heu- und Emdgras** abgehalten.

Aarau, den 28. April 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Berliner Fensterrouleaux (Storren) in den neuesten Dessins,
Fenstergaze ganz neu 14, 19, 25, 27" breit,
Storren-Drilch in baumwollen und leinen,
Wachstücher in allen Holzemitationen & Dessins
6/4 8/4 9/4 10/4 breit,
Bettwachstuch für Kinder und Kranke,
Schürzenwachstücher und fertige Schürzen
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Hans Bührer.

Sonntag den 2. Mai 1869

Tanzbelustigung im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Ryniker, Badwirth.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer neuen Auswahl

Sommertücher

für **Hosen** und **Röcke,** sowie auch mit französischem **Merinos, Orleans** und Anderem mehr bestens versehen bin.

Eine Parthie blaue, grüne, graue und gestreifte **Blousen** zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Johann Läuchli, Pintenwirth, am Zollrain.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Maurermeister.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd** in eine kleine Haushaltung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schullehrmittel.

Die an den öffentlichen Lehranstalten des Kts. Aargau eingeführten Schulbücher und übrigen Lehrmittel sind bei der unterzeichneten Buchhandlung meistens vorräthig, oder können in kürzester Zeit beschafft werden.

J. J. Christen in **Aarau.**

Auszuleihen:

In Nr. 591 ein fröhliches vorderes oder ein hinteres **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichneter Stellhund,

ca. 6 Jahr alt, kurzhaarig, deutsche Race, äußerst schönes Thier und nebenbei auch sehr gut zum Haus. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Im Dépôt von Dolder & Wyser in Liq. befindet sich eine Parthie verschiedener **Gardinehalter** (Muster), jedoch immer noch 2—3 Paar gleicher Dessins, welche unter den Ankaufspreisen abgegeben werden.

Zu vermiethen:

Zwei gut meublirte **Zimmer.** Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Freitag. № 101. 30. April 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. April. Der Bundesrath hat noch keine Note von Menabrea, anlangend die „Verschwörung in Mailand", erhalten; ihm ist auch Nichts bekannt von der Bewegung und den Wirren, von welchen die Turiner Ztg. gesprochen hat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. April. In Unterkulm sind die Bezirksgefängnisse in einem durchaus unbrauchbaren Zustande. Die Gemeinde wird daher aufgefordert, binnen sechs Wochen Pläne über Erstellung anderer Gefängnißlocale einzureichen. Bei der Ausführung soll immerhin auf die finanziellen Kräfte der Gemeinde angemessene Rücksicht genommen werden. — Ein ärztlicher Gehülfe, welcher ein Universalmittel zur Heilung der Epilepsie besitzen will, hat um die Ermächtigung nachgesucht, an Epilepsie Leidende ärztlich behandeln zu dürfen. In dieses Gesuch wird mit Rücksicht auf das Sanitätsgesetz, welches ärztliche Behandlung nur den geprüften Aerzten gestattet, nicht eingetreten. — Ein Gemeinderath hat sich geweigert, einer Gemeindsangehörigen das zur Niederlassung anderwärts erforderliche Leumunds- und Rechtsfähigkeitszeugniß auszustellen, weil er die betreffende Angehörige nicht kenne, da sie nie in ihrer Heimathgemeinde gewohnt habe und deren Aufführung ihm also nicht bekannt sei. Dem betreffenden Gemeinderath wird nun bemerkt, daß, wenn auch die betreffende Angehörige nie in ihrer Heimathgemeinde gewohnt und deren Aufführung ihm nicht bekannt, sowie deren Rechtsfähigkeit als unter der Vertretung ihres Ehemanns stehend, nach aarg. Gesetzen nicht anders bezeugt werden könne, dieses die Heimathbehörde nicht von der Pflicht enthebe, ein Zeugniß auszustellen, welches aber selbstverständlich nur über die wirklichen thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse, soweit sie der ausstellenden Behörde bekannt, sich auszusprechen habe und wobei es außer Rücksicht zu fallen habe, ob der Inhalt des Zeugnisses zu dem verlangten Zweck förderlich sein werde oder nicht. Eine allfällige Vervollständigung bei den bisherigen Wohnortsbehörden nachzusuchen, sei dann Sache der Zeugnißinhaberin. — Der Gemeinderath von Berikon wünscht eine Abänderung des Tracé des in dortiger Gemeinde auszuführenden Straßenbaues. Da nun aber das von ihm vorgeschlagene Tracé viel ungünstigere Steigungsverhältnisse enthält und auch bedeutend mehr kosten würde, als die dekretsgemäße Linie, so wird auf das Ansuchen nicht eingetreten. — An die durch Beförderung des Hrn. Wellenberg und durch Rücktritt des Hrn. A. Imhof erledigten Stellen zweier Rechnungsrevisoren der Finanzdirektion werden gewählt die HH. Samuel Diriwächter, von Safenwyl, und Albert Fischer, von Aarau, bish. Kanzleigehülfe I. Klasse bei der Polizeidirektion.

Bern. Der Große Rath wird sich in nächster Sitzung mit Reorganisation der Staatsbahnverwaltung beschäftigen. Direktor und Verwaltungsrath sollen beseitigt werden, um Kosten zu ersparen.

— Am 5. Mai findet eine außerordentliche Aktionärversammlung der bernischen Handelsbank in Bern statt, um über eine Aktienbetheiligung von 1 Mill. Fr. am Gotthardtunternehmen Beschluß zu fassen.

Zürich. Vorgestern Mittwoch Vormittag starb in Baden, wo er Stärkung seiner Gesundheit suchte, Herr Hauptmann Scheller-Roth im Schoren. Im Sonderbundsfeldzuge befehligte er die den 12. November 1847 bei Lunnern operirende Batterie. Er war eine lange Reihe von Jahren Stellvertreter des Wahlkreises Thalweil im Großen Rathe.

Luzern. Ueber die Rigi-Eisenbahn, deren Lokomotiven, wie man vernimmt, nach ertheilter Concession in der mechanischen Werkstätte in Olten unter der Direktion des Hrn. Riggenbach gebaut werden sollen, vernimmt man folgendes Nähere: Das System, nach welchem gebaut werden soll, ist das Zahnstangen- oder Zahnradsystem, welches in Amerika schon ausgeführt ist in der Bahn am Munt Washington im Staate New-Hampshire. Die Steigung geht bis auf 33 Procent und die Wegstunde (16,000 Fuß) wird in einer Zeitstunde zurückgelegt; jeder Zug befördert 75 Passagiere. Das Befahren der Bahn ist vollständig sicher, indem so wirksame Bremsvorrichtungen angebracht sind, daß man den Zug auf- und abwärts augenblicklich feststellen kann. Am Rigi beabsichtigen die Unternehmer von Vitznau auszugehen; von dort kann nach dem Kaltbad und ungefähr auf die Höhe des Staffel in einem Zuge fortlaufend ohne Kehren gefahren werden mit einer ziemlich gleichmäßigen Steigung von 25 pCt. Die projektirte Strecke ist beiläufig eine Wegstunde (16,000 Fuß) lang und kann in einer Zeitstunde zurückgelegt werden, während der Weg von Wäggis bis Kaltbad zu Fuß 2 Stunden in Anspruch nimmt. Ohne Ueberschreitung der Steigung von 25 pCt. kann die Bahn bis auf den Kulm verlängert und bis vor das oberste Hotel geführt werden.

Glarus. Jgfr. Katharina Heer sel., Schwester des Hrn. Landammann Dr. Heer, hat für gemeinnützige Zwecke die schöne Summe von Fr. 12,500 testirt.

Tessin. Hr. Fell verlangt ein Privilegium für die Anwendung seines Systems auf eine Alpenbahn im Tessin und bestimmt auch sogleich den Preis, wofüc er dieselbe gestatte, nämlich 7500 Fr. per Kilometer. Die Democratia glaubt nicht daß der Gr. Rath es angemessen finden werde, ein solches Privilegium zu gewähren.

Berlin, 27. Die internationale Konferenz für Pflege Verwundeter im Kriege hat in Betreff der Thätigkeit des Vereins im Frieden mehrere meist preußische Anträge genehmigt. Der Antrag auf Neutralisirung der Bäder wurde zurückgezogen. Der Antrag Langenbecks: Heilanstalten und Bäder werden den Regierungen zur Schonung empfohlen, wird angenommen, ebenso die Genfer Vorschläge auf Errichtung von Agenturen im Frieden, der Antrag Arneths, wonach die Ausführung der Beschlüsse über den Seekrieg den einzelnen Vereinen anheimgestellt wird. Zum Versammlungsort für 1871 ward Wien gewählt, und wurden periodische Konferenzen beschlossen. Der Vorsitzende v. Sydow schloß sodann mit Wünschen für das Gedeihen der Vereinsthätigkeit die Konferenz.

New-York, 29. April. Nachdem die Regierung sichere Auskunft erhielt, daß die Insurrektion in Cuba sich nicht ohne fremde Unteestützung halten kann, verzichtet sie auf die Intervention in die Angelegenheiten der Insel, in allen Fällen, wo die amerikanischen Interessen es nicht erfordern.

Das Grant'sche Cabinet zeichnet sich durch seine politische Einigkeit und seine religiöse Manichfaltigkeit aus. General-Anwalt Hoar und Finanzminister Boutwell sind nämlich Unitarier; Staatssekretär Fish gehört der bischöflichen Kirche an (während sein unmittelbarer Vorgänger im Amte, Mr. Washburne, ein Universalist war); der Minister des Innern, Cox, ist ein Swedenborgianer, Marinenminister Borie ein Katholik; Kriegsminister Rawlins gehört keiner besonderen religiösen Gemeinschaft an, und

der General-Postmeister Creßwell besucht überhaupt keine Kirche. Die Mitglieder von Grant's Familie sind Methodisten, und der Präsident gehört dieser Gemeinde zwar nicht selber an, wohnt aber doch fast regelmäßig ihrem Gottesdienste bei.

Ueber die neuen amerikanischen Diplomaten liegen außer dem bereits Mitgetheilten noch folgende Einzelheiten vor: Curtin, der russische Gesandte, war einer der hervorragendsten unter den loyalen Gouverneuren des Nordens während der Rebellion; der österreichische Gesandte, Mr. John Jay, der Enkel des Präsidenten Jay, war ein thätiges Mitglied der Gesellschaft zur Unterdrückung des Sklaventhums; Carlisle, der schwedische Gesandte, war einer der bittersten Gegner der Losreißung des Südens und in der Folge ein entschiedener Anhänger Johnson's; Markbreit (für Bolivia) ist ein geborner Wiener und wurde von den Rebellen lange gefangen gehalten; Jones (für Belgien) war ein geachteter Advokat und warmer Freund Lincoln's; Clay (für Liberia) und Basselt (Hayti) sind dadurch bemerklich, daß sie die beiden ersten farbigen Diplomaten. Der merkwürdigsten Laufbahn von Allen darf Pile (für Venezuela) sich rühmen, welcher ursprünglich ein Methodisten-Prediger war, dann aber die Bibel mit dem Schwerte vertauschte und es bis zum Brigade-General brachte.

New-York, 27. April. Die Pacific-Bahn wird in der nächsten Woche beendet und der Anschluß in Utah hergestellt.

Die Pforte gibt anderen Mächten ein gutes Beispiel. Die Turquie führt nämlich als besten Beweis für das Bestreben der ottomanischen Regierung, ernstliche Ersparnisse in ihrem Haushalte einzuführen, die Maßregel an, daß ungefähr 75 Redif-Bataillone, die bisher in Kreta, Thessalien und Epirus gestanden, beurlaubt worden sind. Die dadurch erzielten Ersparnisse werden auf eine Million türkische Pfund jährlich angeschlagen.

Rorschach, 29 April. **Kernen: Heutige Verkäufe 3087 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 26. –. Mittelpreis Fr. 24. 63. Niedrigster Fr. 22. 25 Abschlag Fr. 0. 52. Zwei Pfund Mehl 34 Cts., zwei Pfd. Brod 32 Cts Wochenverkäufe 622 Doppel.-Ztr.**

Hafer. 106 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. –.

New-York, 28. April. Baumwolle 28 3/8. Gold 133 3/4.

— Ehre der Arbeit. Der ausgezeichnete englische Staatsmann, Lord Stanley, sprach unlängst in einer Festrede zu Glasgow Folgendes: „Arbeiten zu lernen ist eine Hauptaufgabe der Universitäts-Bildung. Arbeit als Arbeit ist für Niemanden angenehm; der Geschmack dafür ist kein angeborner, sondern ein erworbener Geschmack. Der Mensch vermag den Mangel an erworbenen Kenntnissen im späteren Leben wohl oder übel auszufüllen, aber ein Versäumniß der Jugend läßt sich nie mehr gut machen; wenn er nicht gelernt hat zu lernen und zu arbeiten, so wird es ihm im Mannesalter an der stetigen Energie fehlen, durch die allein die Individuen und die Nationen Großes zu leisten vermögen. Insoweit die Gesetze und die Anordnungen der Gesellschaft in Betracht kommen, darf der Mensch wohl die Früchte genießen, die durch Anderer Arbeit produzirt sind, ohne selbst zu arbeiten, solange er im Stande ist, zu bezahlen. Aber wenn die Sache vor dem Tribunale des Gewissens untersucht würde, so müßte ein gewissenhafter und hochherziger Mann fühlen, daß es keine befriedigende Transaction sei, aus der Welt in der Schuld der Welt zu scheiden, viel konsumirt und nichts producirt, am Festtische geschwelgt zu haben und ohne Bezahlung hinweggegangen zu sein." Diese Auffassung von den Pflichten des Lebens und von der Bedeutung der Arbeit ist sehr interessant im Munde des Erben einer der reichsten und ältesten Familien der britischen Aristokratie.

— Im April erfroren. Aus Jochberg, Bezirk Radstadt im Pongau, wird geschrieben: Am 20 ds. wüthete vom frühen Morgen bis in die späte Nacht ein solches Schneegestöber, daß die Kinder aus der Umgebung die Schule nicht besuchen konnten. Es war hiebei eisig kalt und sämmtliche Fensterscheiben eingefroren. Ein Handwerksbursche, laut dem bei demselben vorgefundenen Wanderbuche aus Müglitz in Mähren gebürtig, Namens Koll, wurde am 21. d. Vormittags auf der Höhe der Radstadter Tauern, unweit der Wegmacherhütte, erfroren aufgefunden.

— Lebendig begraben. Nagyvaradi Lapok erzählen folgende haarsträubende Geschichte: In Derecske erkrankte jüngst eine Bäuerin und ließ den Ortschirurgen zu sich rufen, welcher ihr Opium verordnete. Die Frau starb bald, nachdem sie die Medicin genommen hatte. Am dritten Tage nach ihrem Begräbnisse starb ein Verwandter von ihr, welcher auf seinen Wunsch neben der Frau begraben werden sollte. Als man das Grab aufwarf, ward auch das benachbarte der Bäuerin sichtbar und es bot sich ein schrecklicher Anblick dar: der Sargdeckel war aufgesprengt, an den Brettern sah man die Spuren von Menschennägeln, die frische Leiche aber lag umgekehrt in ihrem Sarge! Die unglückliche Frau war vom Opium betäubt, dieser todtenähnliche Zustand währte länger als gewöhnlich, und man hatte sie als todt begraben. Im Sarge aber mußte ihr das Bewußtsein wiedergekehrt sein, sie zerbrach den Sarg, erstickte aber unter der Last der über sie gehäuften Erde. Der dortige Todtenbeschauer wird in strenge Untersuchung gezogen werden.

Ueber den Werth eines Vogelnestes bringt der Th. Thierschutzverein folgende, überall beherzigenswerthe Ansprache: „Lieber Landmann! Dein Junge nimmt aus Langerweile ein Vogelnest, Grasmücken-, Spatzen-, Rothschwanznest oder ein Anderes, gleichviel von welchem der obgenannten Vögelchen, sei es mit Eiern oder mit Jungen, aus. Es sollen davon fünf im Nest sein. Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupen und anderes Geschmeiß zur Aetzung, die ihm die Alten aus der Nachbarschaft zutragen, macht täglich 200 Stück. Jedes Stück Raupe frißt täglich sein eigenes Gewicht an Blättern und Blüthen. Gesetzt, sie braucht, bis sie ausgefressen, 30 Tage und frißt täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht gegeben hätte, so frißt sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüthe und die 7500 Raupen zusammen 225,000 Stück solcher Blüthen. Hätte dein Junge das Vogelnest in Ruhe gelassen, so hättest Du und Deine Nachbarn um 225,000 Aepfel, Birnen und Pflaumen mehr geärntet. Wenn jedoch die Raupe, wie sie es aus Liebhaberei manchmal thut, 10, 20, 30 Blüthen des Tages frißt, oder wenn wegen des abgefressenen Laubes die Blüthen keine Nahrung mehr haben und welk abfallen, so beziffert sich Dein und Deiner Nachbarn Verlust noch viel höher. Du kannst dann leicht berechnen, was ein Vogelnest für einen Werth hat."

— Ein Ammann einer unterfrickthaler Gemeinde, der dort zu den Begütertsten gehört und 38 Juchart tiefgründiger Aecker und Matten besitzt, saß jüngsthin einmal beim Nachmittagsschoppen einem Manne gegenüber, der sich ungebeten in das begonnene Gespräch mischte. Einer, der nicht einmal das Vaterunser könne, sagte der erboste Ammann gegen den Vorlauten, brauche hier nicht drein zu reden. Allein der Abgewiesene verstummte darüber nicht, sondern erbot sich gegen eine Wette, das Vaterunser sammt dem Glauben auf der Stelle tadellos herzusagen. Der Ammann, vielleicht von Aerger, vielleicht vom Wein erhitzt, ging unbedacht in die Falle: „Wenn du mir beides fehlerfrei hersagen kannst, so soll's meine sämmtlichen Aecker und Matten gelten!" Nun ging in Gegenwart von sechs Zeugen der Akt vor sich. Mitten in die Stube vor zwei brennenden Lichtern kniete der Wettende nieder, betete mit aufgehobenen Händen die verlangten Gebete in aller Form Rechtens her und erhob sich mit dem Verlangen, daß nun auch die Sache schriftlich festgestellt werde. Sie wurde geschrieben, der Ammann unterzeichnete und nun verlangt der Gewinnende durch einen Anwalt sein durch die gewonnene Wette ihm zukommendes Eigenthum.

Ein Kind ohne Brustblatt. Wie man von der Brenta schreibt, kam in Borgo ein Kind ohne Brustblatt auf die Welt, so daß die edlen Gefäße ganz blos lagen und man Herz, Lunge und Leber genau betrachten konnte. Das Kind starb am Tage nach der Geburt.

Der des Giftmordes und anderer Verbrechen angeklagte schwedische Geistliche Palmgren ist von Amerika, wohin er geflohen war, von den Furien des Gewissens getrieben, in die Heimath zurückgekehrt, um sich den Gerichten zu stellen. Am 19. d. brachte ihn ein Dampfschiff von Hull nach Gothenburg.

Offene Erklärung.

Die Unterzeichneten, um der immer noch in öffentlichen Blättern auftauchenden Geistergeschichte in Mellingen (wie sie benannt wird) für immer Einhalt zu thun, und den verschiedenartigsten Verdächtigungen zu steuern, erklären dieselben anmit, und zwar mit Namensunterschrift, daß die ganze Geschichte nur zu wahr sei, trotzdem Herr Heinrich Iten, Wirth, (der zwar seine Unterschrift im „Badener Anzeiger" in Abrede stellt) dasselbe mit andern Gewährsmännern nicht gesehen haben will, und trotzdem den Unterzeichneten Prädikate beigelegt werden, die vielleicht den Einsendern gegen diese Wahrheit mit mehr Recht beigelegt werden könnten. Mögen nun alle Diejenigen, welche nichts gesehen haben, von dieser Sache halten was sie wollen, wir würden es in Ihrer Stellung auch so thun, die Sache hat seine Richtigkeit und damit Punktum.

Mellingen, den 28. April 1869. sig.:

Waßmer, Arzt.
Frey, Theodor, z. Hirschen.
Wagner, Joh., Schmied.
Isler, August.
Digelmann, Heinrich.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt
vom 24. April 1869.

Rechnungstag.

Ueber Konrad Grimm, Lorenz sel., von Rickenbach und seine Ehefrau Anna Maria, geb. Kellerhals, wird der Rechnungstag abgehalten. Deren Gläubiger und Schuldner werden daher aufgefordert, Erstere ihre Ansprachen und Letztere ihre Schuldigkeiten bis und mit 22. Juli 1869 der Amtsschreiberei Olten-Gösgen einzugeben.

Erbschaftsübernahmen.

Heutschi, Johann, Ursen sel., Gypser, von Balsthal. — Tschan, Anna Maria, in der Klus. — Baschung, Urs Joseph, Jakobs sel., von Mümliswil. — Eggenschwiler, Anna Maria, von Laupersdorf. — Lenz, Joh., Josefs sel., von Ueßlingen (Thurgau), gewes. Schreiner in Oensingen. — Studer, Wendolin, Urs Josefs sel., von Oberbuchsiten. — Degerli, Jakob, Jakobs sel., v. Neuendorf. — Fischer, Jakob, Johanns sel. v. Egerkingen. — Hasenfratz, Franz Karl, Jakob sel., Lehrer in Trimbach. — Jäggi, Maria Anna Stefan sel., von Fulenbach. — Schumacher, Jakob, Glaser von Wangen. — Gubler, Sebastian, Johanns sel., von Mähren. — Woß, Josef Jakob sel., auf Erlenmoos bei Trimbach. — — Gyger, Maria Anna, von Winznau. — Saner, Maria Anna, von Kleinlützel.

Lebzeitige Theilungen.

Probst, Maria Ursula, von Oberdorf. — Von Arx, Anna Maria, geb. Näf, von Stüßlingen. — Moll, Anna Maria, gebr. Dietschi, von Lostorf.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Strausack, Maria Anna von Hägendorf, in St. Niklaus. — Näf, Theresia, geb. Rötheli, von Lostorf. — Rippstein, Wendolin, Anton sel., von Kienberg. — Gyger, Rudolf, Christian sel., in der Weid. — Soland Alois, Mariz sel., von Kienberg. — Marti, Ferdinand, Josef sel., von Kienberg.

Ganten.

Moll, Vinzenz, Jakobs sel., von Härkingen, den 1. Mai. — Borner, Jakob, Viktor sel., von Hägendorf, den 28. Mai.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 7. Juni 1869.

Götschi, Niklaus, Baptist sel., von Hauenstein, Taglöhner in Solothurn. — Girard, Anna Maria, in Grenchen, den 7. Mai. — Tschumi, Jakob, gew. Lehenmann im untern Schloß von Holderbank. — Strub, Anna Elisabeth, Josefs Tochter, von Hauenstein.

Nachschläge.

Schnider, Jakob, Magdalenas, Maurer, von Aetigkofen, den 4. Mai. — Jäggi, Johann, Urs Josefs sel., Zimmermeister, von Recherswil, den 10. Mai.

Bevogtung.

Amiet, Josef, Joh. sel., von Langendorf, in Balm, Vogt: Amiet, Josef, Sohn des Bevogteten.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Bieber, Gebrüder, Leonz und Josef, von Stüßlingen.

Schmutz, Heinrich, Johanns sel., von Eptingen (Baselland), in der Brocheten bei Aedermannsdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nebelstand in Zehn.
7 Uhr Morg.	+ 8,6	731,4	N°	hell 0		Thau	11,2
1 „ Nachm.	+ 21,2	729,7	NO²	hell 0	—	—	11,3
9 „ Abends	+ 13,4	728,1	NO°	hell 0		—	11,3

Max. der Temperatur Nachm. 2¼ Uhr + 21,9.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. April 1869.

Storchen.

Hr. Killgus, Kfm., Lassaraz.
— Fromm, Kfm., Zürich.
— Bleuler, dto., dto.
— Fould, dto., Mainz.
— Schuster, dto., St Gallen.
— Gerber, dto., Lindau.
— Ammer, dto, Rorschach.
— Hirsch, dto, Gotha.
— Barmann, dto, Neuenburg.
— Justin, dto., dto.

Ochsen.

Hr. Escher v. d Linth, Professor, Zürich.
— Favre, Professor, Genf.
— Sulzberger, R.-Rath, Frauenfeld
— Scherb, Kfm, Basel.
— Treichler, dto., Wädensweil.
— Sammidt, dto., Glauchau.
— Bierhake, dto., Meerane.
— Apfel, dto., Finsterwalde.
— Favre, Part, Genf
— Puppikofer, Kfm., Zürich.
— Guggenheim, dto, Baden.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Gonnacker, dto., Berlin.
— Leu, Part., Solothurn.
— Lepsi Kfm., Zürich.
— Riniker, dto, Aarburg.
— Schafer, dto, St. Gallen.

Krone

Hr. Keller, Part., Brugg.
— Baron, dto, Neuenburg

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Gerdaut, Kfm., Mühlhausen.
— Buhofer, Kfm., Boniswyl.
— Busjaeger, dto., Bremen.
— Herlt, dto., Ilmenau.
— Oswald, dto., Riga.

Wildenmann.

Hr. Ewiger, Kfm, Oesterreich.
— Burkhard dto, Basel.
— Werder, dto., Zürich.
— Schnebeli, Kfm., Elsaß.

Roßli.

Hr. Brandenburger, v. St. Gallen.
— Meier, Kfm., Lichtensteig.
— Haab, dto, Berlin.
— Guth, dto., Stuttgart.
— Schänker, Part., Uerkheim.
— Goßweiler, Kellner, Düdendorf.
— Meßmer, Brauer, Tiefenbach.
— Koradi, Beck, Oberneuform.
— Ulsamer, v. Oettershausen.
— Sacellenberg, Schlosser Rüti.
— Jöhr, Part, Buchholterberg.
— Schroder, Schuster, Preußen.
— Bohler, Part., Seengen.
— Döbeli, dto, Seen.

Lamm.

Hr Hilliger, Beck, Krinscha.
— Koburz, Zimmermann, Kulm.
— Steudte, Beck, Köbeln.
— Christen, Mühlemacher, Ufthausen
— Glotz m Fr., Part, Etzikon.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Samstag den 1. Mai 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Susanna Frey geb. Fischer;** 72 J., 1 M., 3 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 373.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an sonniger Lage jenseits der Aare. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Zu verkaufen:

Zwei vollständige **Betten,** eine ein- und eine zweischläfige **Bettstatt,** eine **Commode,** zwei **Nachttischen,** zwei **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Berliner Fensterrouleaux (Storren) in den neuesten Dessins,
Fenstergaze ganz neu 14, 19, 25, 27″ breit,
Storren-Drilch in baumwollen und leinen,
Wachstücher in allen Holzemitationen & Dessins
6/4 8/4 9/4 10/4 breit,
Bettwachstuch für Kinder und Kranke,
Schürzenwachstücher und fertige Schürzen
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Hans Bührer.

Empfehlung

Der Unterzeichnete ist auf bevorstehende Sommersaison wieder versehen mit selbstgemachten

Herren-, Frauen- und Töchter-Stiefeli

in allen Größen von Leder und Zeug, mit allen Arten **Pantoffeln & Hausschuhen** von schwarzem und gefarbtem Zeug und Leder, in allen Größen; ferner mit starken **Manns-, Frauen-, Mädchen-, Knaben & Kinderschuhen** für jedes Alter, sowie **Stiefel, Gummischuhen, Einlegesohlen,** bester französischer **Schuhwichse** und **Lack** für das Glanzleder.

Um einen recht starken Absatz zu erzielen verkaufe alle diese Artikel, sowie meine andern haltenden Waaren zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich für deren Abnahme bestens. Bestellungen auf's Maaß sowie alle Reparaturen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse Nr. 106.



Tanzbelustigung

Sonntag den 2. Mai

im

St. Laurenzenbad.

Es wird täglich **frisches Bier** ausgeschenkt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Frisches und großes Assortiment

in

Pariser Parfumerie,

Kamm- & Bürsten-Waaren,

sowie in gut abgelagertem

Eau de Cologne,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Ferdinand Burkhardt,

Coiffeur.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Die Eigenthümer der zur Artillerie-Rekrutenschule in Dienst gegebenen Pferde werden hiermit aufgefordert, letztere **Samstag den 8. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Casernehof dahier abzuholen.

Pferde welche nicht abgeholt würden, müßten auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer in Privatställe untergebracht werden.

Aarau, 28. April 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Jäger-Verein Aarau.

Ausflug nach Basel

Sonntag den 2. Mai.

Sammlung am Bahnhof 6¼ Uhr.

Abfahrt mit dem Zuge 6 U. 39 M.

Tenüe: Blouse, Hut und womöglich Militärhosen.

Gewehre, Patrontaschen mit Ceintürons sind bei Hrn. Schützenmeister Siegrist Samstag Nachmittags und die Munition (30 Schüsse) bei Hrn. Gloor-Siebenmann zu beziehen.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Hundetaxenbezug.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, die gesetzliche Taxe pro 1869 **Mittwoch den 5. Mai 1869** auf der Gemeindekanzlei unter Vorweisung der Empfangscheine zu berichtigen.

Aarau, den 26. April 1869.

Der Gemeinderath.

Ein junger Mann wünscht seine freien Stunden mit **schriftlichen Arbeiten** auszufüllen; prompte Bedienung und strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Man wünscht **Fr. 8000** gegen ein oder mehrere solide Titel bei mäßigem Zins zu placiren. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Bürgergaben (Stockholz)
kauft fortwährend

J. Kern am Ziegelrain.

Spulerinnen

finden Arbeit bei

Hunziker & Cie.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er sein Geschäft

Schirmmacherei

von jetzt an in das Haus des Herrn **L. Koch,** Negt., Marktgasse Nr. 21, erste Etage, verlegt hat. Zugleich empfiehlt er sich für den Verkauf in allen Sorten **Regenschirmen,** sowie für jede Reparatur in dieses Fach einschlagender Arbeit, ebenso als **Graveur** zur Verfertigung von Schriften-Timbres und Sigills, und verspricht prompte und solide Arbeit.

Jos. Theez-Amsler,
Schirmfabrikant.

In Nr. 163 auf dem Kirchplatz sind ein harthölzerner **Tisch,** ein tannenes **Kleiderkästchen** und eine **Wälder-Uhr** billig zu verkaufen.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit dem **1. Mai** gelangen die

Sonntags-, Lust- und Rundfahrt-Billete

ab den Stationen der Nordostbahn wieder zur Ausgabe, jedoch — bis zur Einführung der Sommerfahrtenpläne — nur insoweit, als die Fahrten während der für die Billete festgesetzten Gültigkeitsdauer ausgeführt werden können.

Zürich, den 27. April 1869.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

Die dießjährige

Prüfung der Armen-Erziehungsanstalt Kasteln

findet **Dienstag den 4. Mai** statt und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiezu freundlichst eingeladen durch die

Aarau, 26. April 1869. **Direktion.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen und Leibrenten.

Garantieen.

Eigener Vermögensfonds der Rentenanstalt	5,000,000 Fr.
Garantiekapital der Schweiz. Creditanstalt	15,000,000 "

Aufsichtsrath, gewählt von Kantonsregierungen.

Geschäftsstand.

9500 Policen versichert für	40,000,000 "
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,500,000 "

Gewinn.

Ende 1868 Gewinnfonds der Versicherten . . .	518,000 "

1868 ausbezahlter Gewinn an die Versicherten 36 % der Prämie.
1869 zur Auszahlung kommender Gewinn durchschnittlich 40 %.

Eintritt jederzeit. Statuten und Prospekte gratis. Agenten in Aarau:

J. Suter und **A. Imhof.**

Das Bad im Binsenhof

ist von nun an wieder eröffnet und wird dasselbe zur Benutzung dem Tit. Publikum bestens empfohlen.

Ulrich Ryniker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Mehrere **Pariserkoffern** bei
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Bei Frau Muster im Rombach sind zu haben: mehrere Sorten schöne **Gartensetzlinge.**

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Eine **Magd** mit guten Zeugnissen, die Kochen und Pflanzen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz.

Zu verkaufen:

Plötz, Lehrbuch der franz. Sprache, zweiter Theil. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Weinverkauf.

Thurgauer 1866r die Maas à 50 Ct., per Saum à 45 Fr. empfiehlt bestens

Wittwe Schmid, Speisewirths.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 1. Mai** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Zum Verkauf:

Ausgezeichnet schöne **Kartoffeln** zu Fr. 3. per Doppelzentner in Nr. 411 in Aarau.

Sonntag den 2. Mai 1869

Tanzbelustigung

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Ryniker, Badwirth.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer neuen Auswahl

Sommertücher

für **Hosen** und **Röcke,** sowie auch mit französischem **Merinos, Orleans** und Anderem mehr bestens versehen bin.

Eine Parthie blaue, grüne, graue und gestreifte **Blousen** zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Johann Läuchli, Pintenwirth,
am Zollrain.

In Nr. 661, alte Vorstadt, kauft man **Buchenholz.**

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd** in eine kleine Haushaltung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichneter Stellhund,

ca. 6 Jahr alt, kurzhaarig, deutsche Race, äußerst schönes Thier und nebenbei auch sehr gut zum Haus. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Maurermeister.

Samstag. № 102. 1. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis**: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die **HH. Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Programm für die finanzielle Begründung der Gotthardbahn.

I. Bahnnetz und Anlagekosten.

Das Bahnnetz zerfällt in folgende Bestandtheile:

Stammlinien:	
Bellinzona-Biasca-Flüelen-Goldau (2spurig)	Km. 125,7
Chiasso-Lugano-Bellinzona (1spurig)	„ 53,7
Zweiglinien:	
Goldau-Immensee-Küßnacht-Luzern (1spurig)	„ 23,4
Goldau-St. Adrian-Zug (1spurig)	„ 15,5
Bellinzona-Locarno (1spurig)	„ 18,0
	Km. 236,3

Hiezu kommt noch die Einrichtung von Trajektschiffen auf dem Vierwaldstätterſee (Luzern-Flüelen) und Langensee (Locarno-Arona) als provisorische Hülfsanstalt, und zwar auf dem Vierwaldstätterſee zur Verbindung des schweiz. Bahnnetzes mit der Linie von Flüelen nach Göschenen während der Dauer des Baues des großen Tunnels, und auf dem Langensee für so lange, als die Bahn nicht auch in dieser Richtung eine ununterbrochene Fortsetzung gefunden haben wird.

An obigem Bahnnetz sind wesentlich zwei Theile zu unterscheiden, nämlich:

1) der Alpentunnel zwischen Göschenen und Airolo, dessen Ausführung nach bisheriger Anschauungsweise Sache der subsidirenden Staaten, Gemeinden und Bahngesellschaften wäre, sei es, daß sie den Bau selbst ausführen oder der Gotthardbahn-Gesellschaft hiezu die nöthigen Mittel liefern;

2) die Zufahrtslinien zum Alpentunnel, die durch die Gesellschaft erstellt werden müßten.

Der Alpentunnel. Nach dem letzten von der italienischen Kommission adoptirten Tracé hat man für den ganz geradlinigen Tunnel zwischen Göschenen und Airolo folgende Hauptdaten:

Gesammtlänge	14,900 Meter
Höhe der nördlichen Mündung in Göschenen	1,110 „
Culminationshöhe in der Mitte des Tunnels	1,137 „
Höhe der südlichen Mündung in Airolo	1,130 „
Größte Steigung auf 3400 Meter Länge	6‰
Größte Schachttiefe in Andermatt	303 Meter
Länge des unschachtbaren Theils des Tunnels	11,500 „

Gestützt auf garantirte Anerbietungen für die Ausführung dieses Tunnels und in Uebereinstimmung mit einer dießfälligen Berechnung des Hn. Ingenieur Grattoni, Direktors des Mont-Cenis-Tunnels, ist für den Gotthardtunnel nur noch eine Bauzeit von 8½ bis 9 Jahren anzunehmen und wird der Kostenaufwand, inclusive Oberbau aus Stahlschienen, muthmaßlich nicht über 62 Millionen Fr. zu stehen kommen. Diese Summe wäre, wie erwähnt, durch Subventionen zu decken.

Die Zufahrtslinien zum Tunnel. Zur Erläuterung der nachfolgenden Berechnung ist zu bemerken:

Nach der Natur der Terrain- und Betriebs-Schwierigkeiten hat man diese Linien bisher immer unterschieden in alpine und subalpine Zufahrten. In die erste Kategorie gehören die Linien Flüelen-Göschenen und Airolo-Biasca, in die zweite die Linien nördlich von Flüelen bis Luzern und Zug und südlich von Biasca bis Chiasso und Locarno.

a) Der Rechnung über die alpinen Zufahrten sind die Ansätze eines neuen Projekts von Ingenieur Koller zu Grunde gelegt, welches, anstatt der früher angenommenen 25‰, nunmehr 50‰ als Maximalsteigung und für den Betrieb derselben die Anwendung eines der von der italienischen Kommission als vortheilhaft anerkannten neuen Systeme von Fell oder von Agudio voraussetzt. Diese größern Steigungen kommen nur auf den Strecken von Amsteg bis Göschenen (13,7 Km.), von Dazio-grande bis Faido (5,2 Km.) und von Lavorgo bis Giornico (5 Km.), zusammen auf einer Länge von 23,9 Km. zur Anwendung. Außerdem wird die Steigung von 25‰ nirgends überschritten. Das durchschnittliche Gefälle der alpinen Linie beträgt 22,3‰ und bei Zuziehung des Tunnels nur 18,6‰. Durch die Annahme jener größern Steigungen werden die Bahnlänge und die Anlagekosten auf ein Minimum reducirt, ohne daß dadurch die Betriebskosten und die Fahrzeiten vermehrt oder die Sicherheit des Betriebes beeinträchtigt wird. Was nämlich auf den größern Steigungen an Betriebskosten und Schnelligkeit verloren geht, wird durch die Abkürzung der Bahnlänge und den günstigen Einfluß der mäßigern Steigungen auf den übrigen Strecken wieder compensirt. Zur Ermäßigung der Betriebskosten auf den Strecken mit ausnahmsweisen Steigungen bietet sich übrigens noch die Möglichkeit der Anwendung von Wasserkräften dar, die das ganze Jahr hindurch in hinreichendem Maaße disponibel sind. Für die Sicherheit des Betriebes hat man hinreichende Gewähr in der günstigen Lage der Bahn, die vermöge der größern Steigungen fast durchweg dem Thalboden folgt, anstatt wie früher an den steilen und zerklüfteten Berghalden sich hinzuziehen, und in der Beschaffenheit der Systeme Fell und Agudio, die alle nöthigen Mittel zur Erreichung eines sichern Betriebs enthalten. Als Fahrzeit für die Strecke Flüelen-Biasca von 82,4 Km. (inclusive Tunnel) können mit den nöthigen Aufenthalten 3 Stunden 50 Minuten bis 4 Stunden gerechnet werden, während die Post gegenwärtig 12 Stunden bedarf.

b) Die Ansätze für die subalpinen Linien sind für die nördliche Abtheilung Flüelen-Luzern-Zug den Projekten der Ober-Ingenieurs Bech und Gerwig, für die südliche Abtheilung Biasca-Bellinzona-Chiasso-Locarno den Projekten von Ober-Ingenieur Wetli entnommen. Wie auf den alpinen Linien ist auch hier der Krümmungshalbmesser von 300 Meter oder 1000 Fuß als Minimum angenommen. Auf der nördlichen Abtheilung kommen als größte Steigung 15‰ vor, die bei der definitiven Ausführung jedoch unschwer auf 12‰, die Maximalsteigung der Nordostbahn, zurückgeführt werden können. Die durchschnittliche Steigung beträgt 4,9‰, ein Verhältniß, das demjenigen der meisten schweizerischen Bahnen entspricht. Bei der südlichen Abtheilung sind zu unterscheiden die Thallinie Biasca-Locarno und die Hügel-Linie Bellinzona-Chiasso. Bei der erstern ist die Maximal-Steigung 10‰, die mittlere Steigung 4,13‰; bei der letztern ist die Maximalsteigung auf der nördlichen Abdachung des Monte Cenere 25‰, auf der südlichen Seite 18‰; die mittlere Steigung beträgt 12,8‰.

Die Bauzinsen wurden berechnet unter Annahme eines Zinsfußes von 5% per Jahr und Anwendung desselben auf den ganzen Kostenaufwand für die halbe Bauzeit der betreffenden Strecken.

Die Anlagekosten basiren auf der Supposition eines spezifischen Verkehrs von circa 180,000 Reisenden und 270,000 Tonnen Güter. So lange diese Ziffern nicht erreicht wären, könnte an den Ausgaben für den Oberbau und die Betriebsmittel eine entsprechende Ersparniß erzielt werden.

Hienach beziffern sich die Baukosten, exclusive großer Tunnel, wie folgt:

Bauzeit. Jahre.	Linien.	Länge. Km.	Baukosten.[2])	Bauzinsen.	Totalkosten.
			Fr.	Fr.	Fr.
2	Zug-St. Adrian-Goldau	15,3	4,130,000	206,500	4,336,500
2	Luzern-Küsnacht-Immensee	15,3	5,100,000	255,000	5,355,000
2	Immensee-Goldau	8,1	1,540,000	77,000	1,617,000
4	Goldau-Flüelen[1])	23,4	12,960,000	1,296,000	14,256,000
4	Flüelen-Göschenen[1])	30,7	15,240,000	1,524,000	16,764,000
4	Airolo-Biasca[1])	36,8	17,760,000	1,776,000	19,536,000
2	Biasca-Bellinzona[1])	20,0	5 500,000	275,000	5,775,000
2	Bellinzona-Locarno	18,0	4,500,000	225 000	4,725,000
4	Bellinzona-Chiasso	53,8	20,000,000	2,000,000	22,000,000
		221,4	86,730,000	7,634,500	94.364,500

2. Subventionen.

Um die Bildung einer Aktiengesellschaft für die Ausführung der Gotthardbahn möglich zu machen, wird außer dem Bedarfe für den großen Tunnel (zur Deckung des Ausfalles in Folge des streckenweisen Bahnbetriebes vor Eröffnung des Tunnels, zur Errichtung der provisorischen Trajekt-Anstalten auf dem Vierwaldstätter- und Langensee, zum Zwecke der Verbesserung der Communikationen zwischen Göschenen und Airolo für die Dauer des Provisoriums, sowie endlich für Ermäßigung der kilometrischen Anlagekosten der Zufahrtslinien) noch eine weitere Subvention von 28 Millionen Frk. à fonds perdus in Aussicht genommen, die in 8 gleichen Jahresraten einzuzahlen wäre.

3. Rentabilität.

Behufs Ermittlung derselben sind zwei Stadien zu unterscheiden: Es wird angenommen,

1) daß die nördlich von Flüelen gelegenen Strecken, sowie die Linie Bellinzona-Lugano gleichzeitig mit dem großen Tunnel, die übrigen Theile hingegen, d. h. die Linie Flüelen-Göschenen, Airolo-Locarno und Lugano-Chiasso schon nach Verfluß von 4 Jahren, vom Beginn der Tunnel-Arbeiten an gerechnet, dem Betriebe zu übergeben seien, und zwar in Verbindung mit Trajekt-Anstalten auf dem Vierwaldstätter- und Langensee, sowie einem gut organisirten Post- und Frachtfuhrdienste für die Strecke Göschenen-Airolo. (Die Länge der Poststraße von Göschenen bis Airolo beträgt 34 Km. Unter Umständen könnte für diese Strecke auch eine provisorische Ueberschienung hergestellt werden.)

2) daß auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Tunnels sämmtliche Zufahrtslinien in Betrieb gesetzt seien und zwar in Verbindung mit einer Trajekt-Anstalt auf dem Langensee für so lange, als die Bahn nicht auch in dieser Richtung eine ununterbrochene Fortsetzung gefunden haben wird.

Erstes Stadium.

Baukosten, incl. Bauzinsen. (Oberbau durchweg nur einspurig, Betriebsmittel und Stationseinrichtungen möglichst ökonomisch.)

Flüelen-Göschenen und Airolo-Locarno, zusammen 105 Km.	Fr.	40,000,000
Lugano-Chiasso, 25 Km.	„	4,400,000
Schifffahrts-Einrichtungen auf dem Vierwaldstätter- und Langensee für 85 Km.	„	2,000,000
Schutzbauten auf der Straße zwischen Göschenen und Airolo, Verbesserung der Straße	„	1,000,000
	Fr.	47,400,000
Daran werden in Subsidien geliefert 4 Jahresraten à 3½ Mill. Fr., welche inclusive Zinsen, sich berechnen auf	„	15,400,000
In Aktien und Obligationen bleiben zu beschaffen	Fr.	32,000,000
Zins dieser Summe für die der Vollendung des Tunnels vorangehenden 5 Jahre	Fr.	8,000,000
Hievon ab: Reinertrag des Betriebes während 5 Jahren à 3000 Fr. jährlich per Kilometer	„	3,225,000
Betriebsdeficit bei Eröffnung des Tunnels	Fr.	4,775,000

Zweites Stadium.

Baukosten und Bauzinsen.

Auslagen im ersten Stadium, abzüglich Subsidien	Fr.	32,000,000
Betriebsdefizit bis zur Eröffnung des Tunnels nebst Zins desselben für 2½ Jahre	„	5,372,000
Auslagen für Vollendung sämmtlicher Linien (94,364,500—44,400,000 Fr.)	„	49,964,500
	Fr.	87,336,500
Hievon ab: 4 weitere Jahresraten der Subsidien à 3,500,000 Fr. incl. Zinsen	„	15,400,000
Totalbetrag des verzinslichen Anlage-Capitals	Fr.	71,936,500
oder rund	Fr.	72,000,000

Betriebs-Resultate. Um Täuschungen thunlichst zu vermeiden, werden der nachfolgenden Rechnung Voraussetzungen zu Grunde gelegt, deren Verwirklichung mit aller Zuversicht erwartet werden kann.

Spezifischer Verkehr von Reisenden	Anzahl	170,000
„ „ „ Gütern in Tonnen	„	170,000
Brutto-Ertrag pro Kilometer	Fr.	34,500
Durchschnittliche Betriebskosten pro Kilometer	Fr.	14,000
Einlage in den Reservefonds	„	1,500
zusammen Betriebsauslagen	Fr.	15,500
Reinertrag pro Kilometer	„	19,000
Reinertrag für 236 Km. Bahnlänge	„	4,484,000
„ der Schifffahrt auf dem Langensee	„	156,000
Gesammter Reinertrag	Fr.	4,640,000
Anlage-Kapital, inclusive Zinsen	Fr.	72,000,000
Durchschnittlicher Ertrag desselben		6,44 %
Davon circa ⅔ in Obligationen	Fr.	27,000,000
„ „ ⅓ in Aktien	„	45,000,000
Zinsen des Obligations-Capitals à 6%	Fr.	1,350,000
Dividende des Aktien-Capitals	„	3,290,000
		7,31 %

IV. Aktien-Gesellschaft für die Gotthardbahn und Betheiligung der Schweiz. Centralbahn- und der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft bei derselben.

Unter der Bedingung, daß Subventionen à fonds perdus im Betrage von 86 Millionen Fr. gewährt und in 8 gleichen Jahresraten, vom Tage des Beginnes der Bauarbeiten an gerechnet, ausgezahlt werden, wird eine Aktien-Gesellschaft mit einem Capitale von 45 Millionen Fr. gegründet.

Der weitere Geldbedarf für die Ausführung der Gotthardbahn-Unternehmung soll durch Emission von Obligationen gedeckt werden.

Von dem Aktien-Capitale von 45 Millionen Fr. werden zwei Fünftheile mit 18 Millionen Fr. von der Schweiz. Centralbahn und der Schweiz. Nordostbahn gemeinschaftlich fest übernommen, während der Rest in der Schweiz und im Auslande auf geeignete Weise zu begeben ist. Die im Besitze der beiden schweiz. Bahnen befindlichen Actien treten genau in dieselben Rechte und Verpflichtungen ein, wie die übrigen Aktien. Dagegen haben jene Bahnen, auf den Zeitpunkt der Eröffnung des regelmäßigen Betriebes auf der ganzen Gotthardbahn, dieser Unternehmung eine Subvention von 4 Mill. Fr. à fonds perdu zu leisten, welche sie nach ihrer eigenen Wahl entweder baar oder mittelst Aktien der Gotthardbahn al pari bezahlen können. Hinwieder soll ihnen für so lange, als sie im Besitze von wenigstens ⅔ der von ihnen übernommenen Aktien bleiben, das Recht zustehen, je ⅔ der Mitglieder des Direktions-Comite und des Verwaltungsrathes der Gotthard-Bahn-Unternehmung von sich aus in gemeinsamem Einverständnisse zu ernennen.

März 1869.

[1]) 2spurig. [2]) incl. Oberbau und Betriebsmaterial.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. April. An den Bundesrath wird nachstehende Antwort auf sein Kreisschreiben betreff. die Gotthardbahn erlassen:

Durch Ihre verehrlichen Kreisschreiben vom 5. und 7. dieses Monats haben wir von den bezüglich auf eine schweizerische Alpenbahn Ihnen zugekommenen gesandtschaftlichen Eröffnungen der Regierungen Italiens, des Norddeutschen Bundes und Badens abschriftliche Kenntniß erhalten und aus diesen Kundgebungen mit großer Befriedigung ersehen, daß das an dem Verkehr durch die Schweizer-Alpen hauptsächlich mitbetheiligte Ausland dem Gotthardpasse, als dem auch die allgemein schweizerischen Interessen am Besten vermittelnden Centralpunkte, den Vorzug vor andern Päßen definitiv zugesteht und dem Gotthardbahn-Unternehmen seine Unterstützung auf die Initiative der Bundesbehörde hin zuzuwenden bereit ist.

Der Ausschuß der Gotthardvereinigung hat uns nun auch seine am 22. dies an Ihre Behörde gerichtete Zuschrift mitgetheilt, womit das Projekt der Gotthardbahn-Unternehmung, wie es der Bildung eines Konsortiums zu Grund gelegt werden soll, einbegleitet wird.

Die Ansichten der Gotthardvereinigung, in welcher Weise die Unternehmung in's Leben gerufen und verwaltet werden soll, gehen substanzlich dahin, daß durch dieselbe allen Eisenbahnlinien ohne Unterschied das freie Anschlußrecht gesichert, andern Bahnunternehmungen gegenüber eine neutrale Stellung eingenommen und

die Organisation der Unternehmung im Einverständniß mit Ihrer Behörde unter Wahrung der unabhängigen Stellung der Schweiz und Erleichterung der Bahnausführung selbst festgestellt, dabei aber keine direkte Subvention des Bundes in Anspruch genommen werden solle.

Wir können uns über diese Vorlagen nur freuen, insoweit sie die Ausführung des für die ganze Schweiz und auch für unsern Kanton hochwichtigen Unternehmens in sichere Aussicht stellen und der Bundesbehörde das Recht zugestehen und die nächste Veranlassung bieten, dabei die Interessen der ganzen Eidgenossenschaft so zu wahren, daß dieser Alpendurchpaß allen Theilen des Landes in ihren Verkehrsbedürfnissen gleichmäßig und ohne einseitige Bevorzugungen zu statten kommen kann.

In diesem Sinne und unter der ausdrücklichen Bedingung, daß für die Ausführung des Gesammtunternehmens gehörige Garantie geleistet und dem Kanton die Möglichkeit künftiger Bahnanschlüsse, sowohl in der Richtung der Gotthardbahn als an die Linien der Nordostbahn, der Zürich-Luzern-Bahn und der Centralbahn unbehindert gewährt werde, hat unser Kanton bereits im Jahr 1865 dem Gotthardunternehmen eine namhafte Subvention zu ertheilen sich bereit erklärt, und geschieht es auch heute, daß wir seine bevorstehende Verwirklichung begrüßen und dem an Sie gelangten Ansuchen um Bethätigung der Bundesinitiative hiebei, mit einigen unserseitigen Erklärungen und Wünschen uns anschließen.

Vorab können wir im Interesse des friedlichen Einvernehmens aller Theile der Eidgenossenschaft und gegenüber von Ansichten, welche den Bund zum Selbstbau der Gotthardbahn veranlassen möchten, es nur beglückwünschen, daß selbst nicht eine direkte finanzielle Betheiligung des Bundes dafür in Anspruch genommen werden will. Es wird dieses zweifelsohne auch der öffentlichen Meinung in unserm Kanton einzig entsprechend sein.

Sodann finden wir es der berechtigten Stellung der Bundesbehörde wie den durch sie zunächst zu wahrenden öffentlichen Interessen völlig angemessen, ja durch dieselben eigentlich geboten, daß der h. Bundesrath selbst die Vertragsabschlüsse mit dem Ausland unterhandle und vollziehe, mittelst welcher sowohl die neutrale Stellung der Schweiz und ihre politische Selbstständigkeit gewahrt, als aber auch der Gotthardbahnunternehmung die in Aussicht stehenden Subventionen des Auslandes zugewendet werden können und sollen.

Wir sprechen uns im Weitern ganz entschieden dafür aus, daß die Bundesbehörde sich einer Bahnunternehmung gegenüber eine fortdauernde Einwirkung nicht bloß auf die Organisation der Verwaltung, sondern auch auf deren Leitung und Betrieb im gerechten Verhältniß zu den dem Unternehmen durch die Verträge mit dem Ausland zuzuwendenden Mitteln ausbedinge.

Dabei dürfen wir zuverläßig voraussetzen und verlangen, daß neue Bahnlinien und inländische Bahnen überhaupt in ihrer Entwicklung und Betriebsfähigkeit nicht durch die am Gotthardunternehmen nächst betheiligten Gesellschaften gehemmt und beeinträchtigt werden, daß demzufolge auch den allenfalls noch im Gebiete unsers Kantons zu erstellenden Bahnen das unbedingte Anschlußrecht an die Gotthardbahn sowohl als an die auf dieselbe führende Linie vorbehalten werde, und daß namentlich, wenn Differenzial-Taxen aus Concurrenzmotiven gegenüber ausländischen Alpenbahnen eingeführt werden müßten, dieses nicht zum Nachtheil der bestehenden oder noch zu erstellenden inländischen Eisenbahnen geschehen dürfe.

Indem wir mit diesen Erklärungen und Wünschen die von Ihnen gewärtigte Rückäußerung schließen, benützen wir diesen Anlaß u. s. w.

— Freiamt. Beim Gewitter am letzten Dienstag entlud sich über die Gegend von Wohlen bis nach Lunkhofen ein Hagelwetter, das besonders an Obstbäumen ziemlichen Schaden angerichtet haben soll.

Bern. Die seeländische Gemeinde Bühl, Amtsbezirk Nidau, hat einen dort schwer erkrankten J. R. Augsburger von Langnau in einem Eisenbahnpackwagen in seine Heimath spediren lassen, wo er schon halbtodt angekommen alsbald gestorben ist. Diese Roheit geschah, um die Beerdigungskosten zu ersparen, sie giebt wieder einen Beweis mehr, wie da und dort die schnödeste Selbstsucht waltet. Bühl verdient und erhält die öffentliche Mißbilligung für seine unchristliche That. (Hndls. Cour.)

Zürich. Generalversammlung der Nordostbahngesellschaft den 30. April. In der sehr zahlreich besuchten Versammlung referirte Hr. alt-Oberrichter Ulrich Namens des Verwaltungsrathes in eingehender Weise über die vorgelegten Rechnungen und den Geschäftsbericht der Direktion und schloß mit folgendem Antrag: 1) die von der Direktion vorgelegten Rechnungen und der Geschäftsbericht für 1868 werden in allen Theilen gutgeheißen; 2) der Direktion wird für ihre einsichtige und unermüdliche Thätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Luzern. Gestern langten hier die für die protestantische Kirche bestimmten, von Hrn. Keller in Zürich gegossenen drei Glocken an. Auf bekränzten Wagen wurden sie Nachmittags, gerade als die große Glocke der Stiftskirche zur Vesper läutete, von den stattlichen Viergespannen der HH. Hauser zum Schweizerhof und des Hrn. Pferdehändler Müller vom Bahnhofe her auf den Kirchenplatz geführt. Die größte, ein Geschenk „naher und entfernter Glaubensgenossen", trägt auf der einen Seite das Brustbild des zürcherischen Reformators Ulrich Zwingli und auf der andern den Spruch: „Gott segne und behüte Euch." Die zweite mit der Inschrift: „Einer ist unser Meister, Christus", erweist sich als Geschenk der englisch-reformirten Gemeinde Luzern. Die kleine hat ein Hr. Rand „zur Erinnerung an seine im Jahr 1863 in Luzern verstorbene Tochter Marie" mit dem Trostwort: „Der Geist ist's, der lebendig macht", der Kirche gestiftet.

Schwyz. Zufolge einer seiner Zeit von Hr. Landschreiber Dittling entworfenen Familienstatistik gibt es im Kanton Schwyz 35 einzelne Geschlechter, die über 300 Personen zählen. Zwölf Familien allein bilden bereits den vierten Theil der Kantonsbevölkerung mit 10,127 Personen. — Den größten Abrahamssegen weist in jedem Falle die Familie Kälin in Einsiedeln mit 2471 Köpfen auf.

Appenzell. Schweiz. Feuerwehrfest in Herisau. Die Ausstellungskommission des schweizerischen Feuerwehrfestes zeigt auf zahlreiche an sie gelangte Anfragen hiemit an, daß bei dieser Ausstellung alle zum Feuerlöschwesen erforderlichen Geräthe ausgestellt sein werden, sowie daß die meisten Gegenstände auf der Ausstellung verkauft werden können. Bestellungen auf bei der Ausstellung vertretene Geräthe werden ebenfalls gerne entgegengenommen.

Gemeinden, Korporationen und Privaten, die eine Anschaffung von Feuerlöschgeräthen irgendwelcher Art beabsichtigen, werden daher ersucht, mit derselben bis zur Zeit der Ausstellung zuzuwarten, wenn es immer möglich ist, um so mehr als von den renommirtesten Firmen das auf diesem Gebiete Neueste und Zweckmäßigste ausgestellt wird und den Käufern Gelegenheit geboten ist, aus Vielem das Beste zu wählen.

Baselland. Infolge der von der Regierung auf den 9. Mai angeordneten Landrathswahlen ist das auf diesen Tag bestimmte Gesangfest in Birsfelden nun auf den 6. Mai (Auffahrtstag) festgesetzt worden.

— Liestal feierte am Donnerstag ein lokales Festlein eigener Art, das Amtsjubiläum von drei Lehrern (HH. Ritter, Müller und Dalang) und zwei Lehrerinnen (Jgfr. Honegger und Frau Gysin-Stutz). Wo trotz des den Gemeinden periodisch zustehenden Abberufungsrechtes die Lehrkräfte so lange in einem Orte bleiben, da müssen einerseits die Lehrer und Lehrerinnen ihrer Aufgabe mit Treue und Fleiß leben, anderseits aber auch die Bevölkerung Sinn für die Interessen der Schule an den Tag legen. Daß hier Beides zusammentrifft, das hat sich während dem Verlauf der Festlichkeit gar deutlich herausgestellt.

Berlin, 29. April. In Beantwortung der Adresse des internationalen Kongresses für die Verwundeten erneute der König den Wunsch, daß dieses menschenfreundliche Unternehmen erst in möglichst ferner Zukunft auf die Probe gestellt werde. Möge dieses Institut, fügte er bei, von nun an als ein internationales Freundschaftsband betrachtet werden.

— Am 10. d. M. ging ein Paar armer Eheleute, Namens Pohl, aus der Ortschaft Hemmehübl in das zur Domäne Hainspach gehörige Sternberger Waldrevier um für den Hausbedarf etwas Klaubholz zu holen. Als sie ihre Körbe mit kleinen Holzabfällen gefüllt hatten, ging der Mann seinem Weibe eine kurze Strecke voraus, in der Richtung nach seiner Wohnung zu. Bald aber hörte er einen Hilferuf von seinem Weibe, der Mann eilte zurück und sah, wie ein Auerhahn sein Weib, das ein rothes Kopftuch trug, attaquirte und dasselbe mit seinen Flügeln schlug. Um seinem Weibe Hilfe zu verschaffen, wollte der Mann den Auerhahn mit einem Baumaste verscheuchen, allein der Auerhahn scheute sich nicht, einen Kampf auch mit dem Manne anzunehmen, flog ihm einigemale auf den Kopf und schlug ebenfalls mit seinen Flügeln, so daß der Mann in der Nothwehr den starken, und kecken Vogel beim Kragen packte, sich auf ihn warf, demselben mit seinem Taschenmesser den Hals durchschnitt und ihn auf diese Weise den Garaus machte. Dieser Vorfall ist nur dadurch erklärlich, daß gerade zu dieser Zeit die Balzzeit beim Auerwilde eingetreten ist.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 30. April. In Sachen der Gotthardbahn haben sich im Weitern die Regierungen von Solothurn, Baselland und Aargau ausgesprochen; diejenige von Freiburg behält sich in ihrer ebenfalls eingelangten Antwort vor, dieß erst später zu thun, da ihr noch nicht alle nöthigen Materialien zu einer gründlichen Prüfung der Frage vorliegen. Die drei erstgenannten Regierungen theilen die Anschauungen der Gotthardkonferenz in Luzern. Sie erwarten von den Bundesbehörden Anhandnahme der Verhandlungen und Vertretung des Unternehmens gegenüber dem Auslande, dagegen soll der Staatsbau, ja selbst eine finanzielle Betheiligung des Bundes vermieden werden. Immerhin sei der Eidgenossenschaft dabei eine Stellung zu sichern, die es den Bundesbehörden möglich macht, stetsfort einen den allgemeinen Interessen des Bundes entsprechenden Einfluß auf das Unternehmen auszuüben. Aargau behält sich insbesondere die Anschlußrechte der aargauischen Linien vor.

Zürich, 30. April. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 25. 70, Abschlag Fr. 0. 33. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rv. — Es wurden verkauft:

Korn 3600 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 92,514. 35.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. —. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 14³/₄ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. 50 Rp. Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 39 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 34 Ct.

Winterthur, 29. April. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 25. 10, Abschlag Fr. 0. 45; Haber Fr. 18. 45, Abschlag Fr. 0. 25.

Fruchtmarkt Basel, 23. April 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr. 24	—25
guter	„ 25½	—27¼
Mehl, hiesiges Boll	„ 35	—36
„ „ halbweißes	„ 33	—34
Haser	„ 21	—
Brau-Gerste	„ 20	—22
Roggen	„ 20	
Mahlbohnen	„ 26	—27
Mais	„ 18	—21
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—56
Lucerne, „	„ 55	—75
Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Eyer, „	„ 17	—22

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30 April 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 11,3	727,2	NO¹	hell 0		Thau	11,7
1 „ Nachm.	+ 19,2	726,2	NO¹	hell 1	—	—	11,7
9 „ Abends	+ 12,5	726,5	NO¹	hell 0		—	11,7

Nachm. und Abends bis 8 Uhr NO².

New-York, 28. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 33²/₄. Fünfzwanziger-Bonds 121¹/₄, Bonds vom Jahre 1885 119—, vom Jahre 1904 107⁵/₈. Illinois-Eisenbahn 144—. Eriebahn 31³/₄. Baumwolle 28³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₄. Petroleum in Philadelphia 31³/₄. Amerikanisches Mehl 5.95. Zucker 12¹/₂. Zink —.

In Nr. 8 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen eine unter dem Titel:

Erinnerung an die Schweizerkolonie in St. Petersburg.

(Zehn Portraits, nach Photographien.)

Ferner:

Zwei Illustrationsproben aus Bänninger's „Blumenleben".

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Veränderlich Wetter. Gedicht von J. J. Romang.
Die Schweizerkolonie in St. Petersburg. Von E. v. M.
Was sich der Wald erzählt. Gedicht von A. Bitter.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. 5) Ein Freudmeien. (Schluß.)
Frühlingslied. (Dem Schaffhauser Männerchor gewidmet.) Von S. Pletscher.
Zu J. G. Krauers Rütlilied. Von J. Bucher.
Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (Blumenleben. — Aus dem Leben Bismarck's. — Eine Hinrichtung in Rom.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichn Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Fremdenverzeichniß v. 30. April auf den 1. Mai 1869.

Ochsen.
Hr. Favre, Professor, Genf.
— Lepsi, Kfm., Zürich.
— Legler, dto., Glarus.
— Boelsterli, dto., Zürich.
— Rinifer, dto, Aarburg.
— Schafer, dto, Zürich.
— Spengler m Fam, Part, Orbe.

Löwen
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Blanc, Kfm., Mühlhausen.
— Busjaeger, dto., Bremen.
— Glarner, dto, Berlin.
— Malcolm, Part., London.
— Zumbach, Kfm., Stuttgart.

Wildenmann.
Hr. Ewiger, Kfm, Oesterreich
— Werder, dto., Zürich.
— Imgold, dto., Wongen.
— Escher, dto., Zürich.

Schwert
Hr. Kyburz, Zimmermann, Kulm.
— Lehmann, dto., Teufenthal.
— Schäär, Part., Gommiswyl.
— Lanz, dto., dto.

Storchen.
Hr. Killgus, Kfm., Lassaraz.
— Weber, Kfm, Waldshut.
— Stader, dto., Floß.
— Meier, dto., Rapperswyl.
— Briquet, dto, Nyon.
— Müller, dto., Zürich.
— Halder, dto., Bern.
Frl Seiler, a. Basel.

Krone.
Hr Dätwyler, Kfm., Langenthal.
— Seiler, dto., dto.
— Bodmer, dto., Zürich.
— Brand, Part., Bern.

Rößli.
Hr. Flückiger, Kfm., Langenthal.
— Vogel, dto., Mannheim.
— Leuch, dto., Bern.
— Elterich, dto., Fußen.
— Berchtold, dto., Schleitheim.
— König 2, Part., Bottenwyl.
— Schenker, Part., Uerkheim.
— Dätwyler, dto, Wittwyl.
— Richli, Müller, Ruswyl.
— Schlee, Beck, Münster.

Feldschützen-Gesellschaft.

Ausflug nach Basel

Sonntag den 2. Mai.

Sammlung am Bahnhof 6¼ Uhr.

Peabody-Gewehre, Munitionstaschen und Munition sind Samstag von 11 Uhr an bei Hrn. Hans Bührer zu beziehen. Jeder Theilnehmer hat für einen Gewehrriemen zu sorgen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Der Unterzeichnete wohnt vom 1. Mai an im **Hause Nr. 500** an der Bahnhofstraße.

Ad. Schäfer, Architekt.

Kost & Logis für einen Kantons- oder Bezirksschüler in Nr. 770 im Schachen.

Eine **tannene Bürgerholzgabe** wünscht man gegen eine **buchene** zu vertauschen in Nr. 901 in der Gaiß.

Heute frisches **Schweinefleisch, Schmalz** und gut gedörrter **Speck** bei

J. Käser, Speisewirth.

Junges fettes Schaffleisch,

fettes **Rindfleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Auf heute Abend empfiehlt frischen **Preßkopf**, sowie schönes **Emmenthaler Kalbfleisch** und gutes **Rindfleisch** bestens

R. Oelhafen, Metzger.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer neuen Auswahl

Sommertücher

für **Hosen** und **Röcke**, sowie auch mit französischem **Merinos, Orleans** und Anderem mehr bestens versehen bin.

Eine Parthie blaue, grüne, graue und gestreifte **Blousen** zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Johann Läuchli, Pintenwirth, am Zollrain.

Brauerei z. Kettenbrücke.

Heute Samstag Abends 8 Uhr und Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Conzert

gegeben von der berühmten

Oesterreich. Musik-Kapelle

aus dem Zaubersalon des Hrn. Agoston.

Die Programme werden auf die Tische gelegt.

Die Musik-Kapelle, bestehend aus 11 Mann ist auf der Durchreise nach Bern begriffen und kann nur dies eine Concert geben, zu dessen zahlreichem Besuch höflichst eingeladen wird.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr in der

Brauerei Holzach.

Sonntag den 2. Mai 1869

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Bad zu Gränichen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

Ott, zum Roßli.

Personen- und Güter-Verkehr der Station Aarau von 1868

nach den Geschäfts-Berichten der Central- und Nordostbahn.

Jahr.	Centralbahn.						Nordostbahn.						Total-Verkehr.			
	Personen-Billets.	Güter. Versandt.	Empfang	Total.	Gesammt-Ertrag.		Personen-Billets.	Güter. Versandt.	Empfang	Total.	Gesammt-Ertrag.		Billets.	Güter.	Ertrag.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.	Stück.	Zentner.	Fr.	Ct.
1859	52,794	80,495	169,284	249,779	183,140	61	52,320	72,417	66,470	138,887	191,465	02	105,114	388,666	374,605	63
1860	56,527	111,513	279,852	391,365	202,669	85	52,019	78,195	158,537	236,732	213,215	46	108,546	628,097	415,885	31
1861	49,318	119,156	335,495	454,651	218,031	11	53,161	211,006	171,840	382,846	211,501	29	102,479	837,497	429,532	40
1862	48,031	118,201	270,808	389,009	202,934	02	54,055	169,338	137,363	306,701	271,511	87	102,086	695,710	474,415	89
1863	53,062	114,944	250,725	365,669	229,394	88	62,766	159,537	109,106	268,643	315,725	56	115,788	634,312	545,120	44
1864	56,675	98,859	264,083	362,942	212,201	02	60,992	67,706	95,166	162,872	281,336	06	117,667	525,814	493,537	08
1865	53,500	111,514	220,111	321,625	203,684	21	62,658	102,214	142,566	244,780	327,715	96	116,158	566,405	531,400	17
1866	50,634	111,737	210,930	322,667	201,957	16	63,687	78,263	132,822	211,085	368,287	63	114,321	533,752	570,244	79
1867	54,506	110,515	194,893	295,408	192,467	80	60,514	76,350	152,297	228,647	366,191	62	115,020	524,055	558,659	42
1868	54,865	107,586	223,887	331,473	196,152	51	61,829	85,347	160,419	245,766	383,608	99	116,694	577,239	579,761	50

Zur Vergleichung geben wir nachfolgend noch die

Verkehrs-Ergebnisse von 1868 sämmtlicher Aarg. Bahnstationen.

Station	Billets.	Versandt.	Empfang.	Total.	T.-Einnahme.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.
Aarau	116,694	192,933	384,306	577,239	579,761	50
Baden	107,684	80,305	160,772	241,032	166,731	75
Zofingen	44,964	93,937	135,163	229,102	149,058	28
Aarburg	38,233	91,288	123,943	215,231	115,209	22
Brugg	63,708	88,145	206,276	294,421	95,744	99
Wildegg	44,080	69,351	179,663	249,014	80,607	86
Turgi	38,199	46,365	59,458	105,823	53,463	76
Koblenz	6,693	70,141	33,670	103,811	37,632	48

Total-Verkehr der Nordostbahn:

Jahr.	Billets. (Stück)	Versandt. (Ztr.)	Empfang. (Ztr.)	Total. (Ztnr.)	Tot.-Einnahme (Fr.)
1868	2,236,748	12,348,464	12,348,464	24,696,928	7,693,569. 90

Der Reinertrag des Unternehmens beläuft sich auf 56.61 %, die Totalausgaben dagegen betragen 43.39 % des Brutto-Einnehmens.

Station	Billets.	Versandt	Empfng.	Total.	T.-Einnahme.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.
Murgenthal	19,729	20,983	24,869	45,852	28,484	84
Schinznach	22,178	11,634	13,040	24,674	23,297	79
Siggenthal	10,789	55,092	32,203	87,295	20,175	94
Döttingen	15,545	16,205	13,368	29,623	18,578	08
Rupperswyl	6,356	11,112	32,966	44,078	12,187	30
Niederwyl	7,043	4,571	8,388	12,959	9,016	12
Killwangen	11,598	3,305	2,791	6,096	8,873	34

Total-Verkehr der Centralbahn:

Jahr.	Billets. (Stück)	Versandt. (Ztr.)	Empfang. (Ztr.)	Total. (Ztnr.)	Tot.-Einnahme (Fr.)
1868	2,053,918	13,115,120	13,115,120	26,230,240	7,585,663. 07

Der Reinertrag des Unternehmens beläuft sich auf 57.44 %, die Totalausgaben dagegen betragen 42.56 % des Brutto-Einnehmens.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Samstag den 1. Mai 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Susanna Frey geb. Fischer;**
67 J., 9 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr 373.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 2. Mai 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Die Einschreibung der Confirmanden (welche bis zum 1. Mai vierzehn und ein halbes Jahr zurückgelegt haben) findet statt:
für die Knaben (durch Hrn. Pfr. Zschokke) Montag den 3. Mai Vormittags 11 Uhr in der Kirche;
für die Mädchen (durch Hrn. Pfr. Garonne) Mittwoch den 5. Mai Vormittags 11 Uhr im Töchterschulhause.

Schüler evangelischer Confession, welche am 1. Mai dreizehn und ein halbes Jahr zurückgelegt haben, sind von nun an kinderlehrpflichtig.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Topfpflanzen,
Gemüse- & Sommerflorsetzlinge.

Gefl. Aufträge beliebe man in der Gewerbehalle abzugeben. Es empfiehlt sich für geneigten Zuspruch bestens

J. Theodor, Gärtner,
bei Hrn. Professor Hagnauer.

Zu vermiethen:

Zwei gut meublirte **Zimmer.** Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Für den Beginn des neuen Schuljahres

empfehle ich mein Lager in **Schreibmaterialien** und Schulrequisiten aller Art. Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **Schreibhefte** sind auch bei mir vorräthig. Eine praktische Neuigkeit sind die Kästchen mit Schiefertafelrequisiten (Feile, Bürstchen, Wischer, Griffelhalter).

J. J. Christen in **Aarau.**

Das Bad im Binsenhof

ist von nun an wieder eröffnet und wird dasselbe zur Benutzung dem Tit. Publikum bestens empfohlen.

Ulrich Ryniker, Badwirth.

Weinverkauf.

Thurgauer 1866r die Maas à 50 Ct., per Saum à 45 Fr. empfiehlt bestens

Wittwe Schmid, Speisewirths.

Im Dépôt von Dolder & Wyser in Liq. befindet sich eine Parthie verschiedener **Gardinehalter** (Muster), jedoch immer noch 2—3 Paar gleicher Dessins, welche unter den Ankaufspreisen abgegeben werden.

In Nr 163 auf dem Kirchplatz sind ein harthölzerner **Tisch,** ein tannenes **Kleiderkästchen** und eine **Wälder-Uhr** billig zu verkaufen.

Zum Verkauf:

Ausgezeichnet schöne **Kartoffeln** zu Fr. 3. per Doppelzentner in Nr. 411 in Aarau.

Spulerinnen

finden Arbeit bei

Hunziker & Cie.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd** in eine kleine Haushaltung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Eigenthümer der zur Artillerie-Rekrutenschule in Dienst gegebenen Pferde werden hiermit aufgefordert, letztere **Samstag den 8. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Casernehof dahier abzuholen.

Pferde welche nicht abgeholt würden, müßten auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer in Privatställe untergebracht werden.

Aarau, 28. April 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Sonntag Mittags 2 Uhr
Bockbier-Anstich
in der Gartenwirthschaft
zum Rössli.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,
Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Schweizerische Nordostbahn.

Für den Transport von **Getreide, Mehl und Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten und Sämereien** in Wagenladungen von mindestens 80 Zentnern, oder dafür zahlend, ab den Stationen Baden, Turgi, Coblenz, Brugg, Wildegg und Aarau treten mit 1. Mai l. J. **neue Spezialtarife** in Kraft, von welchen einzelne Exemplare auf den bezeichneten Stationen gratis bezogen werden können.

Zürich, den 29. April 1869.
(H-3440-Z)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

RHEINFELDEN.

Station Liestal
Wagen zum Abholen.
Vorausbestellung.

Soolbäder.

Bad. Station
bei Rheinfelden.
Omnibus.

Molkenkur.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

A. B'graggen, zum Schützen.	H. v. Struve, zum Rhein-Soolbad	J. Dietschy, zur Krone.	H. Bürgi, zum Engel.	X. Erny, zum Schiff.

Molkenkuranstalt Heinrichsbad

im Kanton Appenzell (Schweiz)

eine Viertelstunde von der **Eisenbahnstation Winkeln.**

2660' über Meer.

Eröffnung am 15. Mai.

Milde Alpenluft, vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Kuh- und Ziegenmilch, alkalisch-eisenhaltige Mineralquelle, angenehme geschützte Lage mit großen Gartenanlagen, in unmittelbarster Nähe sehr schöne Aussichtspunkte.

Außer den gewöhnlichen Bädern können auch alle andern künstlichen medizinischen Bäder in der Anstalt zubereitet werden. Mineralwasser werden auf Verlangen besorgt.

Nähere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit

(H-523)

Nägeli-Hüni.

Bettwaarenhandlung.

Empfehle dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein **reichhaltiges Lager in**

Bettfedern & Flaum,

fertigen **Bettstücken,** weißen und gefarbten **Tricot-Ueberwürfen,** weißen und rothen wollenen **Bettdecken;** sowie eine schöne Auswahl in **Bettbarchent, Kölsch, Jndienne & Baumwolltuch,** nebst Anderem mehr, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Heinrich Fricker in Brugg.

Erste homöopath. Curanstalt Farnbühl,

Kanton Luzern.

Dieser schöne und günstig gelegene Curort ist nun ganz neu eingerichtet und bietet dem verehrlichen Publikum alle Annehmlichkeiten eines Luftcurorts verbunden mit homöopath. Behandlung und Diät.

Auch Freunde des Naturheilverfahrens finden eingehende Behandlung, (Kaltwassercuren ꝛc.) und Diät, (vegetabilische — Grahambrod.)

Besonders machen wir aufmerksam auf die **römisch-irischen Bäder,** welche dem leidenden Publikum allen Comfort bieten, da sie nach dem Modell eines der bestereingerichteten deutschen Bäder dieser Art erstellt sind.

Bekannt ist, daß für Rheumatismus, Unthätigkeit der Sekretionsorgane (Nieren, Leber, Magen und Darmschlundhaut ꝛc.) die römisch-irischen Bäder die besten und raschesten Heilerfolge bieten. Billige fixe Preise und prompteste Bedienung in jeder Beziehung wird dem verehrl. Publikum zugesichert. Eröffnung der Saison den 15. Mai.

Nähere Auskunft zu ertheilen sind bereit die Herren

Für Zimmerbestellung adressire man sich an
A. Wunderlich, Gerant
in Farnbühl.

(H-469)

Dr. Th. Bruckner,
homöopath. Arzt in Basel.
F. von Heyer, pract.
Homöopath, Murgenthal, Kt. Bern.

Artillerie-Verein Aarau.

Abreise nach Wildegg

Morgen **Sonntag** mit dem Zug ½1 Uhr.

Der Vorstand.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler in Nro. 794.

Schullehrmittel.

Die an den öffentlichen Lehranstalten des Kts. Aargau eingeführten Schulbücher und übrigen Lehrmittel sind bei der unterzeichneten Buchhandlung meistens vorräthig, oder können in kürzester Zeit beschafft werden.

J. J. Christen in Aarau.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler im Schachen Nro. 733.

Auszuleihen:

In Nr. 591 ein fröhliches vorderes oder ein hinteres **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt.

Ein schön meublirtes **Zimmer** in Nr. 119, 1ter Stock



Tanzbelustigung
Sonntag den 2. Mai
im
St. Laurenzenbad.

Es wird täglich **frisches Bier** ausgeschenkt und sind stets **Forellen** und **Spargeln** zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:
Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:
Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Feine Waschleder, Badhauben, und Toiletten-Schwämme

in schöner Auswahl empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Sonntag den 2. Mai 1869

Tanzbelustigung

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
U. Rykiker, Badwirth.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Montag. № 103. 3. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. Aus dem Schießplan des dießjährigen eidg. Freischießen, der letzter Tage vom Centralkomite in Schwyz mit einigen unwesentlichen Abänderungsvorschlägen genehmigt wurde, theilt der „Bote der Urschweiz" folgende Details mit:

Das Schießen wird eingetheilt in Stand-, Feld-, Infanterie- u. Schnellfeuer-Scheiben, von denen jede einzelne Waffengattung folgende Scheibennamen und Einsatzsummen repräsentirt:

1) Standscheiben. Vaterland, Gabensatz Fr. 18,000, Hünenberg Fr. 7,000, Kollin Fr. 7,000, Schwarzmauer Fr. 7,000, Werner Steiner Fr. 7,000, Kehrscheibe Fr. 4,000. Total Fr. 50,000. — Für 5 und 4 Stichnummern werden Prämien ertheilt. Der Nummernkreis ist gleich wie in Schwyz. Der Doppel beträgt Fr. 20.

2) Feldscheiben. Vaterland, Gabensatz Fr. 25,000; Eiger Fr. 8000; Mönch Fr. 8000; Jungfrau Fr. 8000; Rigi Fr. 8000; Pilatus Fr. 8000; Kehrscheibe Fr. 7500; total Fr. 72,500. — In jeden Stich werden zwei Schüsse gethan, jeder einzeln für sich zählend; der Carton ist rund im Durchmesser von 18 Zoll. Doppel Fr. 30. Es sind folgende Stichprämien ausgesetzt: Fr 12 Nummern Fr. 100; für 11 Nrn. Fr. 70; für 10 Nrn. Fr. 40; für 9 Nrn. Fr. 15. — Im Kehr ist der Carton ebenfalls rund mit 10 Zoll Durchmesser; für 100 Nrn. wird ein Becher oder eine Uhr im Werth von Fr. 100 ertheilt.

3) Infanterie. Vaterland, Gabensatz Fr. 10,000; Rhein Fr. 6000; Rhone 6000; Reuß 6000; Kehrscheibe 3000; Total Fr. 31,000. Stich- und Kehrscheibenbild ist gleich wie in Schwyz, 3 Fuß hoch, 6 Zoll breit.

4) Schnellfeuer. Ehrenscheibe, Gabensatz Fr. 5000; Behendigkeit Fr. 2500; Fertigkeit Fr. 2500; Total Fr. 10,000. Der Doppel besteht hier in einem Nachdoppel von Fr. 5.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. April. Der Bundesrath gibt Kenntniß von der endlichen Vereinigung der Erbschaft des auf Cuba verstorbenen Lorenz Mathys. Für seine herwärtigen Verwandten bleibt nach Abzug des einem natürlichen Sohne des Mathys in Cuba zukommenden Theils und nach Abzug der Kosten noch eine Summe von Frk. 38,522. 25, welche, Prüfung der Konsulats-Rechnungen vorbehalten, einstweilen, bis zur Ausmittlung der Erbberechtigung, vom Bundesrath fruchtbringend angelegt werden sollen. — Nachdem die Direktion des Innern über die ihr zur Begutachtung aufgetragene Frage, ob nicht ein Theil der Staatswaldungen im Interesse des Staats und der Gemeinden verkauft werden könnte, Bericht erstattet, wird dieselbe eingeladen, in Fällen, wo für den Verkauf von Staatswald-Abtheilungen von holzbedürftigen Gemeinden unter sonst günstigen forst- und volkswirthschaftlichen Bedingungen das Ansuchen gestellt wird, Verhandlungen zu pflegen und Anträge zu bringen. — Durch den Brückenbau bei Wildegg und die damit in Verbindung stehende Straßenanlage muß die Bahn auf der dortigen Station überschritten werden. Die Baudirektion hat mit der Nordostbahndirektion einen die daraus entstehenden Verhältnisse regulirenden Vertrag abgeschlossen, welchem die Genehmigung ertheilt wird. — Nachdem die Rheinbrücke zu Säckingen von der Gemeinde in das Eigenthum des Badischen Staats übergegangen ist, hat das badische Handelsministerium eine Brückenordnung entworfen und anher zur Genehmigung mitgetheilt. Die Genehmigung wird ausgesprochen. — Dem Herrn Escher-Hotz von Zürich, Eigenthümer einer Fabrik im Stroppel bei Untersiggenthal wird das Halten eines Schiffes auf der Limmat zur Vermittlung des Verkehrs zwischen seinem Etablissement und dem linken Limmatufer unter sichernden Konzessionsbedingungen ertheilt. — Durch Dekret des Großen Rathes vom 17. Dezbr. 1845 wurde der Kirchgemeinde Muri die Errichtung einer Armenanstalt in dortigen Klostergebäulichkeiten und deren Aussteurung aus dem Klostervermögen bewilligt unter der Bedingung, daß sämmtliche Ortschaften der Kirchgemeinde damit einverstanden seien. Dieses Einverständniß ist bis jetzt nie erzielt worden und es wird daher eine Kommission aus der Mitte des Reg.-Raths beauftragt, mit diesen Ortschaften letztmalig zu verhandeln. Sollten diese Verhandlungen zu keinem Einverständniß zur Vollziehung des erwähnten Dekrets führen, so würde die Angelegenheit zu angemessener endlicher Beschlußfassung dem Großen Rath wieder vorgelegt werden müssen. — Nachdem der Bundesrath die Beschwerde eines im Aargau wohnenden Waadtländers gegen das aargauische Gemeindesteuergesetz (§ 27) begründet erklärt hat, wird gegen diese Schlußnahme eine Rekursbeschwerde an die Bundesversammlung zu richten beschlossen. — Im Jahr 1865 ist zwischen einer beträchtlichen Anzahl von Kantonen ein Konkordat vereinbart worden, wodurch in Betreff der Verpflegungs- und Beerdigungskosten armer Angehöriger gegenseitige Vergütung von Kanton zu Kanton als Grundsatz aufgestellt worden. Die diesem Konkordate nicht beigetretenen Kantone Bern und Luzern haben in letzter Zeit die Mittheilung gemacht, daß bei ihnen fortan der Grundsatz gegenseitiger Unentgeltlichkeit zur Geltung gebracht werde. Auf den Antrag der Standeskommission von Glarus soll nun von Seiten der Konkordatskantone gegen das Vorgehen von Bern und Luzern ein gemeinsamer Schritt in einer durch die Bundesbehörden zu veranstaltenden Konferenz gethan werden. Diesem Antrag wird aargauischer Seits beigepflichtet. — Durch das neue Großraths-Reglement (§§ 50 u. 126) wird eine möglichst genaue und vollständige Veröffentlichung der Großraths-Verhandlungen, sowie die Publikation der Gesetzesvorschläge durch das Amtsblatt und sonstwie verlangt. Zu Vollziehung dieser Vorschriften wird beschlossen: 1) dem Amtsblattverleger die Aufnahme der Großraths-Verhandlungen in's Amtsblatt ohne besondere Kostenvermehrung zur Pflicht zu machen, dagegen das Abonnement des Amtsblattes von 1870 an auf Fr. 5. 50 festzusetzen, worin die Vergütung der bisher zum Abonnementspreis von Fr. 5 hinzugeschlagenen Bestellgebühren der Post inbegriffen sein soll; 2) die Gesetzesvorschläge jeweilen dem Gesetzesblatte unentgeltlich beizugeben und hinwieder die Papiervergütung für das letztere zu Staatslasten zu übernehmen. Hievon ist dem Großen Rathe Kenntniß zu geben.

— Für die am 10. Mai beginnende Großrathssitzung sind folgende Traktanden aufgestellt: Verfassungsrevisionsvorschläge zur zweiten Berathung, und Volkswünsche über Gesetzgebung ꝛc.; Hypothekarordnung nebst Einführungsgesetz und Abänderung des B. G. B. (zweite Berathung); Gesetz über die Amtsdauer der Geistlichen (erste Berathung); Gesetz über die Schuldbetreibungen (erste Berathung); Gesetz über Abänderung der Geldstagsordnung (erste Berathung); Gesetz über das Gesundheitswesen (erste Berathung); Gesetz über die Organisation der Zeughausverwaltung (erste Berathung); Uebereinkunft betreffend die Fischerei im Rhein und dessen Nebenflüssen; Kostenvertheilung für die Aarbrücke bei Wildegg; Kostenvertheilung für die Reußbrücke bei Ottenbach; Uebereinkunft über Vorbildung der Priesterseminaristen; kirchliche Einpfarrung der Ortschaft Wyden nach Schneisingen; Anwendung des Jagdgesetzes in einem Spezialfalle mit dem Kanton Zürich; Grenzvertrag mit Baselland; Naturalisationsanträge, Petitionen ꝛc.; Wah-

len: der Ständeraths-mitglieder, eines Mitgliedes in's Obergericht, eines Bezirksamtmanns von Zofingen. Neue Geschäfte: Oberförsterbesoldung, Gesetzesvorschlag; Stellung und Erledigung von Volksbegehren; Revidirter Gesetzesvorschlag; Gewerbeordnung.

— Baden, 30. April. Cölestin Frei, Nesis, in Oberehrendingen, kam mit seinem Bruder Johann Frei in dem von beiden Brüdern gemeinschaftlich benutzten Stalle in Streit und verletzte der erstere den Joh. Frei derart, daß er an den Folgen in einigen Stunden verstarb. Bei der Obduktion des Verstorbenen ergab es sich, daß im Magen mehrere Geschwüre sich vorfanden, die ohnedies einen baldigen Tod des Verletzten zur Folge gehabt hätten; durch die Aufregung während der Rauferei sei ein Geschwür aufgebrochen und dadurch der sofortige Tod erfolgt. Johann Frei war erst seit letzter Fastnacht verehelicht. Cölestin Frei wurde verhaftet, derselbe, übel beleumdet, ist verheirathet und hat 4 unerzogene Kinder.

— Die Gemeinde Brugg hat, die projektirte Bötzbergbahn betreffend, nach dem Antrage des Gemeinderathes beschlossen, es soll diese wichtige Angelegenheit zur nöthigen Vorberathung und Antragstellung an eine Kommission von 9 Mitgliedern gewiesen werden. Diese Kommission wurde bestellt aus den Herren Wildy, Oberrichter; Jäger, Baumeister, Vater; Haller, Fürsprech; Angst, Gemeinderath; Urech, Dr.; Karli-Oberli; Fisch-Hagenbuch; Hägi, Bezirkslehrer und Ackermann, Salzfaktor. Auf den Antrag des Hr. Fürsprech Jäger, der eine Wahl in die Kommission ablehnte, wurde ferner beschlossen, es soll der Kommissionalbericht gedruckt und wenigstens acht Tage vor der Gemeindeversammlung der Bürger- und Einwohnerschaft von Brugg ausgetheilt werden.

— Nach dem „Frickthaler" soll die Gemeinde Sulz beschlossen haben, sich bei Erstellung der Rheinthalbahn mit einer Aktien-Zeichnung im Betrage von Frkn. 50,000 zu betheiligen, unter der ganz einleuchtenden Bedingung, daß eine Station Rheinsulz erstellt werde.

Zürich. Die Gesellschaft für Errichtung von Arbeiterwohnungen hielt Donnerstags ihre Jahresversammlung. Wie die N. Z. Z. vernimmt, wird der diesjährige Nettoertrag vollständig zur Deckung von Passiven verwendet werden und die Theilnehmer müssen auch für dieses Jahr auf einen Zinsgenuß ihrer eingezahlten Kapitalien verzichten.

Luzern. Der Regierungsrath hat auf einen vorläufigen Bericht des Baudepartements über das Projekt einer Eisenbahn von Vitznau auf den Rigi beschlossen, auf das Projekt einzutreten. Dem Baudepartement werden mehrere Direktionen behufs Unterhandlung über Feststellung der Konzessionsbedingungen ertheilt.

— In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Luzern wurde von 64 anwesenden Aktionären, welche zusammen 1426 Aktien vertreten, der Antrag der Bankvorsteherschaft zu einer Aktienbetheiligung am Gotthardbahn-Unternehmen mit $^3/_4$ der Stimmen angenommen. Von den 377 Stimmen, welche die 1420 Aktien bei der Abstimmung statutengemäß zu vertreten hatten, stimmten nämlich 301 für Annahme des Antrags, 76 dagegen und 10 wurden als ungültig angesehen. Dieses Resultat ist vorzüglich dem äußerst klaren und einläßlichen Votum des Präsidiums zu verdanken.

Basel, 30. April. Bei der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Centralbahngesellschaft waren 65 Aktionäre anwesend, welche 8950 Aktien und 448 Stimmen vertraten. Der Präsident des Verwaltungsrathes, Hr. Stadtrathspräsident Bischoff, eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf die dermalen in unserm Vaterlande im Eisenbahnwesen herrschende Bewegung. Neben der Gotthardbahn regen sich noch überall umher die Eisenbahnbestrebungen: die Bötzbergbahn, die Rheinthalbahn, die Jurabahnen und die badisch-französische Eisenbahnverbindung unterhalb Basel, welche es nöthig macht, auch eine Verbindung der beiden baslerischen Bahnhöfe näher in's Auge zu fassen. Angesichts der vermehrten Arbeit, welche aus allen diesen Verhältnissen der Direktion erwachsen, hat die Verwaltung beschlossen, dieselbe durch die Ernennung des Hrn. Oberst Siegfried zum dritten Direktor zu vervollständigen. Dagegen schien es nicht nothwendig, die Stelle des Herrn Hünerwadel von Bern im Verwaltungsrath, welche durch das Entlassungsbegehren desselben erledigt ist, heute bereits zu besetzen. Der Verwaltungsbericht über das Jahr 1868 und der Bericht der Rechnungsrevision über die Rechnung des gleichen Jahres gaben zu keinen Bemerkungen Anlaß. Bericht und Rechnung wurden ohne Diskussion genehmigt. Als Rechnungsrevisoren für die Rechnung des Jahres 1869 wurden bezeichnet die HH. Stadtschreiber Rudolf von Bern und Rudolf Kaufmann von Basel. Die im Austritt befindlichen vier Mitglieder des Verwaltungsrathes, die HH. Bischoff-Respinger von Basel, Feer-Herzog von Aarau, P. L. Meyer von Luzern und A. Sulger von Basel wurden wieder bestätigt und Hr. Bischoff-Respinger neuerdings zum Präsidenten des Verwaltungsrathes ernannt.

Appenzell A. Rh. Dem am 10. Mai zusammentretenden Großen Rathe wird ein Vertrag mit dem Kanton Aargau betreffend Aufnahme von Sträflingen in die Strafanstalt in Lenzburg vorgelegt werden. Unsere Züchtlinge wurden bisher in der Strafanstalt in Chur untergebracht, wo eine musterhafte Ordnung herrscht, mit Bezug auf die Beschäftigungsarten der Sträflinge aber manches zu wünschen übrig bleibt.

Deutschland. Preußen. Aus Gladbach schreibt die „Elberfelder Zeitung" vom 25. April: „Hr. Fritz Mende, der Führer der einen der drei sozial-demokratischen Parteien (auch Mitglied des norddeutschen Reichstages), hielt vorgestern hierselbst eine Versammlung ab, die, ich weiß nicht aus welchem Grunde, von der Polizei aufgelöst werden sollte. Die versammelten Arbeiter widersetzten sich indessen den Polizeibeamten, und es kam dabei zu ernstlichen Exzessen. Mehrere Polizisten wurden theils durch geschleuderte Biergläser, theils durch Messerstiche verwundet. Auch der Oberbürgermeister und der Landrath, die hinzugekommen waren, wurden mit Steinen geworfen. Der erstere erhielt einen solchen auf die Brust, der letztere an den Kopf. Sie wurden indessen nicht verwundet. Zehn Arbeiter und Hr. Fritz Mende wurden verhaftet. Da eine neue Versammlung in unserer Nähe (auf dem Gebiete der Gemeinde Odenkirchen) abgehalten werden soll, so ist die Gensdarmerie und auch Militär dahin beordert, um eventuell sofort einschreiten zu können."

Wien, 1. Mai. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Handelsminister zeigt an, daß die Regierung den Gesetzentwurf betreffend die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes zurückgezogen hat, und legt Gesetzentwürfe betreffend die Umgestaltung der Budweiser Pferdebahn in eine Locomotivbahn, die Eisenbahnlinie Bludenz-Feldkirch-bayerische Grenze mit Abzweigungen an den Rhein und die österreichisch-schweizerische Gränze vor. Der Vertheidigungsminister legt einen Gesetzentwurf betreffend die Aushebung des Contingents für 1869 vor. Beide Gesetzesvorlagen werden den betreffenden Ausschüssen als dringlich zugewiesen. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf betreffend die Durchführung der Convertirung der Staatsschuld vor.

Die Regierungsvorlage über die Contingentsaushebung setzt das dießjährige Contingent für Cisleithanien auf 56,041 Mann für Heer und Marine, 5064 Mann für die Ersatzreserve fest. Der Aushebungszeitraum dauert vom 1. Juli bis zum 30. August.

Paris, 1. Mai. Die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und Spanien ist seit gestern auf beiden Linien unterbrochen.

Mittelst kaiserlichen Dekretes wird die Session des Senates geschlossen. Ein kaiserliches Dekret betraut den Justizminister Baroche mit dem Portefeuille der Finanzen ad interim.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Mai 1869.

Storchen.

Hr. Konrad, Major, Laufenburg.
– Göpert, Kfm., Freiburg.
– Bruggisser, dto., Laufenburg.
– Lüscher, dto, Bern.
– Rohr, dto., Neuenburg.
– Steiner, dto, dto.
– Guggenheim, dto., Mühlhausen.
– Roie, dto, dto.
– Meier, dto, Basel.
– Burkhard, dto., Freiburg.
– Lang, Kellner, dto.
– Cyro, Kfm., Bern.

Ochsen.

Hr Näff, Oberst, St. Gallen.
– v Fischer m. Tochter, v. Bern.
– Hillmann, Kfm., Basel.
– Spengler, Part., Orbe.
– Monhard, Kfm., Steckborn.
– Eßlinger, dto, Rothweil
– Zürcher dto, Bivis.
– Stegmüller dto, Basel.
– Rompano, dto., Frankenberg.
– Fuchs, dto., Burgdorf.
– Keller, dto., St. Gallen.
– Huber, Part., Kriens.
Mad. Lücot, v. Thun.

Krone.

Hr Kirchhofer, Kfm, Zürich.
– Roggen, dto., Bretten.
– Ruegg, dto., Feeraltorf.
– Stahel, dto., dto

Wildenmann.

Hr. Ewiger, Kfm, Oesterreich
– Gundert, dto, Neuenburg.
– Baeschlin, Kfm., Schaffhausen.

Lowen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
– Muhe m. Bed Part. Straßburg.
– Muster m. Gem., v. Burgdorf.
– Walther, Kfm., Bern
– Hasenbuhler, dto., Altkirch.
– Gattiker, dto, Zürich.
– v May, dto, Bern
– Veuring, dto, Ludenscheid.
– v. Berg, dto., Noerde.
– Bussjaeger, dto, Bremen.
– Effinger, Part, Einsiedeln.

Rößli.

Hr. Brunner m. Fr, v. Solothurn.
– Meier, Kfm, Lengnau.
– Held, dto., Burgdorf.
– Wyler, Kfm, Schöftland.
– Müller, dto., Solothurn.
– Ernst, Part., Holzikon.
– Knapp, dto, Rheinfelden.
– Schlegel, dto., St. Gallen.
– Moß, dto, Bettwyl.
– Herzog, dto, Oberhof.
– Schenker, Part., Uerkheim.
– Thierig, dto, Mühlhausen.
– Bergli, dto., Wegenstetten.
– Burkhart, dto., Goßheim.
– Nußbauer, Schndr, Oberägeri.
Jgfr. Sigrist, v. Zofingen.

Schwert.

Hr Nußbaum, Part., Neuenburg.
– Katzenmeier, Kfm., Bünden.
– Lena, dto., Italien.
– König, Part., Bottenwyl.
– Furter, dto, Staufen.
Fr Lanz, v. Madiswyl.
Jgfr. Furter, v. Staufen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 1. Mai 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüthi, Jakob sel., Weber, gew. Schulgutspfleger, im Thal zu Obermuhen. Eingabe 5. Juni, Gemeindeschreiberei Muhen. — Baden. Strebel, Josef sel., gewes. Gemeinderath und Baumeister, von Bübliken; Wiederkehr, Kaspar sel., Ammannsrothen, von Spreitenbach. Eingabe 5. Juni, betreff. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Volk, Anton, alt Kronenwirth, v. Wohlen. Eingabe 17. Juni, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Wüst, Alexander, Strümpfweber, älter, im Inlauf zu Birrhard. Eingabe 5. Juni, Gemeindeschreiberei Birrhard. — Kulm. Wälti, Samuel, Rudolfs, von Unterkulm, in Suhr. Eingabe 5. Juni, Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Muri. Villiger, Xaver sel., alt Großrath, von Aettenschwyl; Huwyler, Josef Leonz, alt Fährmann, von Mühlau, in Rummeldiken (Zug) verstorben. Eingabe 2. Juni, Gemeinderäthe Meienberg u. Mühlau. — Zofingen. Hofer, Joh. sel., Metzger, in Aesch zu Niederwyl. Eingabe 12. Juni, Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Joh. sel., Johannesen, Zimmermann, im Thal zu Obermuhen. Eingabe 5. Juni, Gemeindekanzlei Muhen. — Bremgarten. Zimmermann, Anna, Hainers, von Tägerig; Borner, Rosa, Hämikers, von Hägglingen; Seiler, Johann, Gemeindeweibel, v. Fischbach. Eingabe 17. Juni, Gemeinderathskanzleien Tägerig, Hägglingen, Gösliken-Fischbach. — Muri. Akermann, Alois, Schuster, v. Stanz, in Mühlau verstorben. Eingabe 2. Juni, Gemeinderath Mühlau. — Zofingen. Hutter, Abraham Isaak, Jakobs sel., Kupferschmied, von Aarburg, Erblasser. Eingabe 12. Juni, Gemeindeschreiberei Aarburg. — Zurzach. Wyler, Jentel Wolf, Wittwe, von Oberendingen, in Luzern verstorben. Eingabe 3. Juni, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, Jakob, Feilenhauer, von Muhen. Eingabe 5. Juni. — Baden. Strebel, Salomea geb. Zimmermann, Tambours, von Eckwyl, Gemde. Mägenwyl. Wirth, Leo, Ammanns, Schuster, von Wohlenschwyl. Ernst, Jakob, Gärtner, von Würenlos. Brunner, Jos. Leonz, Dubs von Würenlos. Ernst, Kaspar, von Würenlos. Lehmann, Johann, Müller, von Zofingen, auf der Lindmühle bei Birmenstorf angesessen. Eingabe 5. Juni. — Bremgarten. Juchli, Heinrich, Musers, von Zufikon. Huber, Katharina geb. Sifrig, Ehefrau des falliten Sebastian Huber, Wagner, von Unterlunkhofen. Füglistaller, Michael, alt Ammann, von Lieli. Meier, Anna Maria geb. Koch, Wittwe des Heinrich Meier, Hattlis sel., von Wohlen. Koller, Anna Maria geb. Koller, Ehefrau des falliten Joseph Koller, Klunzen, von Rudolfstetten. Moser, Peter, Sohn, von Hembron, in Wohlen. Stutz, Jak., Maurer, Nezifranzen, von Niederwyl. Kuhn, Johann, alt Klosterlehenmann, von Bremgarten. Dubler, Jak., Flechthändler, Sohn, Jochemen, v. Wohlen. Müller, Jakob, alt Gemeinderaths, auf dem Maiengrün bei Hägglingen. Richner, Johann, Zimmermann, von Igelweid bei Hägglingen. Sager, Michael, Steinhauer, Lunzimartis, v. Igelweid bei Hägglingen. Bochsler, Leonz, alt Weibel, von Oberwyl. Meier, Peter, Schuster, von Villmergen. Fischer, Johann Ulrich, Hansjöris, von Dottikon. Notter, Barbara geb. Mäschlin, Ehefrau des falliten Leonz Notter, Ziegler, v. Boswyl, in Bremgarten. Notter, Johann und Joseph Söhne, Zieglers, von Boswyl, in Bremgarten. Koch, Alfred, Gypser, von Wohlen. Kirscher, Franz, Dachdecker, von Bremgarten. Baur, Theresia, Dominis, von Sarmenstorf. Eingabe 7. Juni. — Kulm. Gloor, Jak., Johannesen, Hanslis, von Leutwyl. Wirz, Johannes, Metzger, Sohn, von Menziken. Wüthrich, Peter, von Trub (Bern), gewes. Pächter in der Bodenrüte bei Schmiedrued. Eingabe 5. Juni. — Lenzburg. Rodel, Gottlieb, Kaminfeger, von Fahrwangen. Furter, Johannes, Garnsechter, alt Ammann, von Staufen. Eingabe 5. Juni. — Muri. Ottiger, Michael, von Rothenburg (Luzern), in Bünzen verstorben. Strebel, Joh. Leonz, Großen, von Buttwyl. Eingabe 2. Juni. — Zurzach. Leber, Joh., Baptist, Zimmermann, von Möhnthal, in Lengnau. Eingabe 19. Mai. Roth, Joseph, Sohn, Schreiner, und Roth, Leopold, Metzger, von Kaiserstuhl. Ringgeli, Daniel, von Großdöttingen, in Böttstein wohnhaft. Eingabe 3. Juni.

Rehabilitationen

Aarau. Gloor, Jakob, von Birrwyl, wohnhaft in Aarburg. — Baden. Egloff, Joseph, Lünzis, von Wettingen. Birchmeier, Philipp, Sohn, ab Tromsberg, Gemeinde Oberfiggenthal. Eichler, Rothburga geb. Widmer, von Oberrohrdorf. Willi, Johann Martin, Sattler, von Oberehrendingen. Seiler, Joseph, Schmieds, von Mägenwyl. Meier, Johann Jakob, alt-Gemeinderath, von Würenlingen. Scherer, Rothburga gebor. Stünzi, von Wasserfallen, Gemde. Unterfiggenthal. — Bremgarten. Stenz, Josepha geb. Sigel, Ehefrau des falliten Martin Stenz, Schreiner, von Sulz, in Oberlunkhofen wohnhaft. Richner, Leonz, Schirmfabrikant, in der Igelweid, Gmd. Hägglingen. — Laufenburg. Kohler, Jakob, Peters, von Linn. Keller, Konrad, v. Frick. — Muri. Strebel, Jakob, Lieneten, von Althäusern. Bachmann, Leonz, Strohgeflechthändler, von Althäusern. — Rheinfelden. Erny, Xaver, gewes. Speisewirth, von Schupfart. — Zofingen. Bonäsch, David, Schreiner, von Strengelbach. — Zurzach. Bugmann, Franz, Schneider, v. Döttingen. Bloch, Marr Moses, von Oberendingen. Rohner, Leonz, Siegrist und Straßenwärter, von Mellstorf.

Pfandsteigerungen.

Densbüren, 4. Mai, Nachm. 4 Uhr im Schulhause zu Asp: 1 Kuh, Antheil an einem Wohnhaus nebst Baumgarten. — Gränichen, 7. Mai, Nachm. 3 Uhr, im Gemeindehause: 1 siebenläufiger Zugbandstuhl, 1 Kuh. — Baden, 20. Mai, Nachm. 2 Uhr, beim Rathhause: 1 Pferd. — Zuzgen, 5. Mai, Nachm. 1 Uhr, auf Rohrhof: 1 Pferd, 1 Fruchtrönnle, 18 Saum verschiedene Fässer, 2 Bienenstöcke. — Zeiningen, 5. Mai, Vorm. 10 Uhr: ½ Juchart Ackerland im Bleuel. — Bremgarten, 7. Mai, Vorm. 8 Uhr, im Rathhause: 8½ Stück Ellenwaaren, 10 Saum Wein, verschiedener Hausrath. — Reinach, 4. Mai, Nachm. 3 Uhr, im Hause Nr. 97: 1 Mostpresse. — Reinach, 5. Mai, Nachm. 1 Uhr im Hause Nr. 298: 1 Kasten, 2 Tische, 1 Stoßkarren, 1 Wanduhr ꝛc. — Reinach, 7. Mai, Nachmit. 1 Uhr, im Hause Nr. 261: 6 Saum Faß, 2 aufgerüstete Betten, 1 Kommode, 3 Kästen, 1 aufgerüsteter Wagen, 12 Ztr. Stroh, 20 Stäbe Kölsch ꝛc.

Augsburg, 30. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1868 Sch., wovon 1862 Sch. verkauft und 6 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gesunken, mit Ausnahme von Gerste. — Mittelpreise: Weizen 16 fl. 48 kr. (gef. um 22 kr.); Korn 15 fl. 41 kr., (gef. um 13 kr.); Roggen 11 fl. 21 kr. (gef. um 10 kr.); Gerste 12 fl. 35 kr., (gest. um 05 kr.); Haber 7 fl. 10 kr., (gef. um 17 kr.). Umsatzsumme 25,593 fl. 5 kr.

Landshut, 30. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3256 Sch., Verkauf 2440 Sch., Rest 816 Sch. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 33 kr. (gef. 0 fl. 22 kr.); Korn 11 fl. 47 kr. (gef. um 06 kr.); Gerste 11 fl. 55 kr (gest. 62 kr.); Haber 7 fl. 09 kr. (gefallen 5 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 1. Mai. Erdäpfel wurden an 56 Käufer verkauft 11,232 Pfd., der Dplztr. à Fr. 2.80–3.50, zwei Becken 15 Cts. — Aepfel das Viertel 1 Fr., 6 Paar 10 Cts. — 30 Eier 90 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10. — Zwiebeln pr. Pfd. 20 Ct. 3 Lauchstengel 10 Cts. — Schnittlauch pr. Büschel 5 Cts. — Kraut pr. Portion 10 Cts. — Salat pr. Portion 10 Cts. — Rettich pr. Büschel 10 Cts. — Dießjährige Rübli pr. Büschel 20 Cts. — Rübli 12 Stück 10 Cts. — Dürre Bohnen pr. Teller 20 Cts. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20, Birnen 25, Zwetschgen 60 Ct.; Kirschen pr. Glas 7 Cts. — Haser pr. Viertel Fr. 1. 10 — Hanfsamen pr. Viertel Fr. 3. 80.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. Mai 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marksand in Metern.
7 Uhr Morg.	† 9,7	726,6	O¹	hell 0		—	11,7
1 „ Nachm.	† 17,6	726,5	NO²	hell 0	—	—	11,7
9 „ Abends	† 9,4	727,1	NO⁰	hell 0		—	11,7
Den 2. Mai.							
7 Uhr Morg.	† 6,8	728.1	NO⁰	hell 0		Thau	10 9
1 „ Nachm.	† 18,7	727,4	NW²	hell 1	—	—	11,0
9 „ Abends	† 12,3	728.3	NW²	hell 2		—	11,0

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 1 Mai 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat	
Amsterdam	210	–	208½	÷ 3%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	„ 2½%
Augsburg		–	210	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u Leipzig	369	–	367	„ 4%
Frankfurt a/M.	211	–	210	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	–	timbré.	–	„ –
Genf	100	–	99¾	„ 4%
Hamburg	186	–	185¼	„ 3%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	–	timbré.	–	„ –
London	25.20	–	25.15	„ 4%
Mailand effectiv garant.	–	timbré.	–	„ –
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	–	100	„ 4%
Wien u. Triest	–	–	–	„ 4%
Zürich	100	–	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

	Jouissance	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov	100¾	–	–
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103½	102½	–
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30 Sept	–	–	–
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	482½	477½	–
Nordost-Bahn *	1. Januar	630	620	–
Schweiz. Creditanst.*	1. April	460	450	–
Aargauische Bank *	1. Januar	–	267½	–
Basler Handelsbank*	31. März	460	455	–
Bank Winterthur *	31. März	520	515	–
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	–	570	–

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Eheverkündungen in Aarau vom 2. Mai.

Friedrich Häuptli, Bahnhofangestellter, von Biberstein, in Aarau wohnhaft, mit Verena Suter, von Küttigen.

Taufen in Aarau vom 2. Mai

Barbara Elisa, Töchtl. von Samuel Wütherich, Negotiant, von Eggiwyl, Kt. Bern.

Arnold, Söhnlein des Joh. Künzle, von Gossau, wohnhaft in Unterentfelden.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr!

Die Direktion bittet um vollzähligen Besuch.

Zu verkaufen:

Eine **Violinschule** von Ferd. David. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Zu verpachten:

Eine **Beundte** im Siebenmännischen Gute. **Die Landverwaltung.**

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Kirchgasse Nr. 15.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei

C. F. Beckert.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Pelzgasse Nr. 130.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler in Nro. 794.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler im Schachen Nro. 733.

Kost & Logis für einen Kantons- oder Bezirksschüler in Nr. 770 im Schachen.

Auszuleihen:

In Nr. 591 ein fröhliches vorderes oder ein hinteres **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt.

Ein junger Mann wünscht seine freien Stunden mit **schriftlichen Arbeiten** auszufüllen; prompte Bedienung und strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eberhard's Lesebücher

sind in soliden Einbänden vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene **Schultasche.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: In der Nähe vom Alpenzeiger ein Springseil.

Ein tüchtiger **Kaminfeger- & Dachdecker-Geselle** findet sofort dauernde Arbeit bei **J. Ott,**

Dachdeck und Kaminfeger.

Eine gewandte Person empfiehlt sich als Taglöhnerin zum Waschen, Fegen und Landarbeiten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Es ist ein **Paket Stoff** in Nr. 181 liegen geblieben. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Insertions-Gebühr abholen.

Alle Forderungen an die

Artillerie-Rekrutenschule dahier

sind bis spätestens Freitag den 7. Mai an das **Eidg. Kriegs-Kommissariat der Schule** einzureichen, ansonst sie nicht mehr berücksichtigt werden.

Molken-, Trink- und Badanstalt Wäggithal (Schwyz).

Ist mit dem 6. Mai wieder eröffnet.

Brochuren gratis. Es empfiehlt sich bestens

Hegner-Diethelm,
Badwirth.

(H-3472-Z)

Die dießjährige

Prüfung der Armen-Erziehungsanstalt Kasteln

findet **Dienstag den 4. Mai** statt und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiezu freundlichst eingeladen durch die

Aarau, 26. April 1869. **Direktion.**

Für den Beginn des neuen Schuljahres

empfehle ich mein Lager in **Schreibmaterialien** und Schulrequisiten aller Art. Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **Schreibhefte** sind auch bei mir vorräthig. Eine praktische Neuigkeit sind die Kästchen mit Schiefertafelrequisiten (Feile, Bürstchen, Wischer, Griffelhalter).

J. J. Christen in **Aarau.**

Aargauischer Thierschutzverein.

Gemäß dem an ihn gestellten Wunsche hat der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft die Gründung eines kantonalen Thierschutzvereins an die Hand genommen, und durch Vermittlung der löbl. Vorstände der landw. Bezirksvereine zum Beitritt eingeladen. Wenn auch die daherigen Berichte der Letztern noch nicht alle eingegangen sind, so wollte der unterzeichnete Vorstand die Constituirung dieses Vereins doch nicht länger verschieben, und beehrt sich hiermit, die verehrl. Mitglieder zur ersten Versammlung **auf nächsten Dienstag den 4. Mai, Abends 6 Uhr, im Casinosaale in Aarau höflichst einzuladen**

Bremgarten, 27. April 1869.

Der Vorstand
der landw. Gesellschaft.

Schullehrmittel.

Die an den öffentlichen Lehranstalten des Kts. Aargau eingeführten Schulbücher und übrigen Lehrmittel sind bei der unterzeichneten Buchhandlung meistens vorräthig, oder können in kürzester Zeit beschafft werden.

J. J. Christen in **Aarau.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er sein Geschäft

Schirmmacherei

von jetzt an in das Haus des Herrn **L. Koch,** Negt., Marktgasse Nr. 21, erste Etage, verlegt hat. Zugleich empfiehlt er sich für den Verkauf in allen Sorten **Regenschirmen,** sowie für jede Reparatur in dieses Fach einschlagender Arbeit, ebenso als **Graveur** zur Verfertigung von Schriften-Timbres und Sigills, und verspricht prompte und solide Arbeit.

Jos. Theez-Amsler,
Schirmfabrikant.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,
Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Topfpflanzen,
Gemüse- & Sommerflorsetzlinge.

Gefl. Aufträge beliebe man in der Gewerbehalle abzugeben. Es empfiehlt sich für geneigten Zuspruch bestens

J. Theodor, Gärtner,
bei Hrn. Professor Hagnauer.

Eine schöne Auswahl sehr solider eleganter

Photographie-Albums

in **Juchtenleder** gebunden sind zu billigen Preisen vorräthig bei

F. G. Martin.

Aeltere **Albums** verschiedener Größe werden unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Zu verkaufen:

Mehrere **Pariserkoffern** bei

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Eine **taunene Bürgerholzgabe** wünscht man gegen eine **buchene** zu vertauschen in Nr. 901 in der Gaß.

Heute frisches **Schweinefleisch, Schmalz** und gut gedörrter **Speck** bei

J. Käser, Speisewirth.

Bürgergaben (Stockholz)

kauft fortwährend

J. Kern am Ziegelrain.

Dienstag. № 104. 4. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Entwicklung in Spanien.

In Spanien scheint, nach den Vorgängen in der Cortessitzung vom 24. April zu schließen, eine Parteiverschiebung einzutreten. Sollte die Gruppirung, wie sie sich während dieser etwas stürmischen Sitzung entwickelte, längere Dauer haben, sollte sich aus dem vorübergehenden Zusammenstehen eine förmliche Coalition bilden, dann dürfte sie nicht ohne bedeutenden Einfluß auf die Regierung und die Schicksale Spaniens bleiben. Die Majorität der Cortes ist bekanntlich aus Unionisten, Progressisten und monarchischen Demokraten zusammengesetzt. Die drei Parteien, obwohl vielfach verschieden in ihren Ansichten und einander in früherer Zeit feindlich genug gesinnt, hielten bisher der republikanischen Minderheit gegenüber ziemlich fest zusammen und bildeten die parlamentarische Stütze der provisorischen Regierung. In jener Sitzung vom 24. April aber erlebten die Königsmacher einen sehr bedenklichen Abfall. Sowohl die Progressisten als die Demokraten gingen zu den Republikanern über. Die Rollen waren plötzlich gewechselt, Serrano hatte blos noch die unionistische Leibgarde an seiner Seite, und die Minderheit verwandelte sich in die Mehrheit. Wiederholte sich diese Metamorphose noch einigemale, so würden daraus die merkwürdigsten Veränderungen in der inneren Lage Spaniens entstehen. Selbst als vereinzelte Thatsache bleibt der Uebergang des Centrums zu der Linken bedeutsam genug, um die Sitzung eingehender zu besprechen.

Den Sturm, der an diesem Tage durch den Saal der Cortes brauste, sollten nicht die Republikaner, sondern die Progressisten heraufbeschwören. Einer ihrer Führer, Rojo Arias, brachte die Angelegenheit des „Patriarchen von Indien" zur Sprache, der sich geweigert hatte, die von der Junta von Madrid über ihn verhängte Absetzung anzuerkennen. Rojo Arias tadelte den Patriarchen, die Minister vertheidigten ihn. Die Debatte, auf beiden Seiten lebhaft, blieb in den Grenzen der Mäßigung, bis sich ein Mitglied der Regierung zu dem Ausspruche hinreißen ließ, die Junta hätte kein Recht gehabt, den Patriarchen abzusetzen. Man erwäge, was das heißt. Wer das Recht der revolutionären Junta zur Ausübung eines Regierungsaktes leugnet, der leugnet das Recht der September-Revolution, der durch sie ausgesprochenen Volks-Souveränetät. Noch mehr. Hatte die Junta kein Recht, den Herrn Iglesias y Bascones abzusetzen, welcher die Krongüter eben so gut für seinen als den Säckel der Kirche verwaltet zu haben scheint, so hatte sie offenbar auch kein Recht, eine Exekutive zu ernennen, und die Herren Serrano, Prim und Topete sind vollständig rechtlos zu ihrer Würde gekommen.

Die große Unvorsichtigkeit, die man am Ministertische begangen, rächte sich auf der Stelle. Garrido, der feurige Republikaner und begeisterte Schriftsteller, rief den Gewalthabern höhnisch zu: „Ihr leugnet die Gewalt der Junta? Dann leugnet ihr euch selbst!" Nun beginnt der Tumult; man ruft, man lärmt, Präsident Rivero schwingt lange vergebens die Glocke. Endlich verschafft sich Romero Giron, ein hervorragender Progressist, Gehör und bringt ein scharfes Tadelsvotum gegen den „Patriarchen von Indien" ein, das von Progressisten und Republikanern gemeinsam mit den monarchischen Demokraten unterstützt wird. Prim spricht dagegen, aber in einer sehr naiven Weise. Er sagt Gutes von dem Patriarchen, bekennt aber, weder ihn, noch die in Rede stehende Angelegenheit zu kennen. Natürlich hält diese unlogische Vertheidigung den Groll der Versammlung nicht nieder; im Gegentheil, er brennt lichterloh auf und in seinen Flammen schmelzen die Partei-Unterschiede, zwei Drittel der Mehrheit gehen zur Minderheit über, die Regierung hat zum erstenmale eine Coalition der liberalen Parteien gegen sich. Serrano erkennt als kluger Feldherr die Gefahr; er sieht, hier thut rasches Handeln noth. Ein General muß sich manchmal ins Handgemenge stürzen, wenn Alles auf dem Spiele steht, er muß das Beispiel Napoleon's I. bei Arcole und des Erzherzogs Karl bei Aspern befolgen. Serrano versuchte das Aeußerste, aber es schlug fehl. Eitel und selbstbewußt, wie der ganze Mann ist, dachte er die treulosen Mitglieder der Mehrheit in rathlosen Schrecken zu setzen, wenn er mit seinem Rücktritte drohte. Aber merkwürdig, das Mittel wirkte nicht. Statt zu verstummen oder ihren Antrag zurückzuziehen, blieben die Abgeordneten hartnäckig und von allen Seiten tönte der Ruf: Que se vaya, que se vaya! (Er soll gehen!) „Gehen Sie mit Gott, Excellenz!" schreit Garcia Lopez und stürmischer Beifall folgt seinen Worten. Serrano verliert alle Kaltblütigkeit und Klugheit; er vergißt seine Stellung und wirft den Republikanern Herausforderungen zu, er schilt und beschimpft die Cortes, er versteigt sich zu dem Ausrufe: „Hier geht es zu wie in einem Bordell!" Da unterbricht ihn endlich Rivero und entzieht ihm das Wort. Serrano faßt sich, kommt zu sich und bittet die Cortes um Vergebung: die Exekutive beugt sich vor der gesetzgebenden Gewalt, vor der Souveränetät der Nation. Prim megt sich ein und bittet, den Antrag gegen den Patriarchen zurückzuziehen. Das geschieht endlich, nachdem Serrano versprochen, in vierzehn Tagen der Kammer über die ganze Sache Bericht zu erstatten.

Wenn man will, kann man diese Schlußwendung als einen Erfolg der Regierung auffassen. Aber er zählt zu jenen, von denen der alte König von Epirus sagte: „Noch einen solchen Sieg und ich bin verloren!" Serrano hat sich, indem er seinem Zorne die Zügel schießen ließ, eine große Blöße gegeben. Ein Staatsmann, der im Parlamente seine Gegner zum Zweikampfe aufruft, macht sich einfach lächerlich. Wenn die Republikaner den Spieß umdrehten, so käme die provisorische Regierung jeden Tag in Gefahr, in corpore todtgeschossen oder todtgestochen zu werden. Die Abbitte, die Serrano leisten mußte, kann auch gerade nicht dazu beitragen, sein Ansehen zu erhöhen. Aber schwerer als diese persönliche Niederlage wiegt der Schlag, den die Regierung als solche erlitten. Der Riß, welcher die Unionisten von Progressisten und Demokraten trennt, läßt sich nicht mehr verkleistern; er ist einmal da, und die mittelst Regierungshochdrucks auf die Wahlen zusammengebrachte Mehrheit droht der Exekutive unter der Hand zu zerlaufen.

Gefährlich scheint uns der Zwischenfall nicht. Zwar berichtet man aus Madrid, daß zwei Generale Serrano in dem Tumulte zugerufen hätten, den parlamentarischen Kampf in einen mit Pulver und Blei zu verwandeln, die Debatte aus dem Sitzungssaale auf das Straßenpflaster zu übertragen. Es sieht dem Herrn Caballero de Rodas ganz ähnlich, daß er in Madrid wirthschaften möchte, wie er in Cadix und Malaga gehaust hat. Er ist der echte Typus jener spanischen Generale, die das Revolutions-Geschäft nur für Militärs anständig und erlaubt halten, rebellirende Bürger ohne Uniform dagegen sehr gern zusammenkartätschen lassen, weil sie in einem Civil-Aufstande eine Gewerbestörung erblicken. Caballero de Rodas hat sich bereits den Namen des spanischen Haynau verdient und möchte ihm nun auch in der Hauptstadt Ehre machen. Die Regierung wird aber solchen Räthen kaum Gehör schenken. Nicht sowol aus Achtung vor dem Rechte, über solche Schwächen sind alte Verschwörer, wie sich die Triumvirn selbst gern nennen, schon lange hinaus, aber aus Furcht vor einer blutigen Niederlage. Denn ein Angriff wider die Cortes würde das Land hinter

diesen finden, und die Armee, selbst wenn man sich in einem solchen Kampfe auf sie verlassen könnte, ist durch die starken Truppensendungen nach Cuba außerordentlich geschwächt.

Einflußreicher könnte die Sitzung vom 24. auf die künftige Staatsform Spaniens werden. Der Uebergang zweier Fractionen der Mehrheit zu den Republikanern, wenn er auch in einer an und für sich untergeordneten Angelegenheit stattfand, muß doch in den Mitgliedern der Executive die Frage anregen, was die Folge wäre, wenn eine Verständigung zwischen Jenen erzielt würde, deren Spaltung der Hebel ist, mit dem Serrano und Genossen die Königs-Filtrirmaschine in Bewegung setzen. Minister Zorilla hat zwar erst dieser Tage erklärt, die Regierung wolle die Monarchie um jeden Preis, weil die Republik zur Anarchie und zum Bürgerkriege führen würde. Aber die Regierung kann die Monarchie nur durchsetzen, so lange sie die Cortes-Majorität auf ihrer Seite hat. Fehlt ihr diese, so schwebt sie sammt ihrer monarchischen Sehnsucht in der Luft. Somit hängt das Schicksal Spaniens davon ab, ob die Parteiverschiebung vom 24. Bestand gewinnt oder nicht. Im ersteren Falle würde es von Serrano heißen: Er hat zwar seine Schuldigkeit nicht gethan, aber er kann gehen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Die Verträge zwischen Italien und der Schweiz wurden am Samstag durch Bundesrath Dubs ausgewechselt und zugleich das Protokoll betreffend Vollziehung der Verträge mit dem italienischen Gesandten unterzeichnet.

In Betreff der Alpenbahnfrage haben ferner die Regierungen von Zürich, Uri, Tessin, St. Gallen, Graubünden und Waadt geantwortet. Erstere drei theilen die Ansichten der Gotthardkonferenz, während die Letztern einen entgegengesetzten Standpunkt einnehmen und namentlich St. Gallen seine Anschauungen in ausführlicher Darlegung begründet, sich besonders auf das bestehende Bundesgesetz stützend.

Betreffend die in der Konferenz von Kantonsabgeordneten bei Vertheilung der Liebesgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten beschlossene Ausscheidung einer Million mit der Bestimmung zu Beiträgen an hydrotechnische Sicherungsarbeiten theilt der Bundesrath den Regierungen der betreffenden fünf Kantone das Programm über das Verfahren für Verwendung der angewiesenen Summe mit und ladet sie zur Berichterstattung über die in Betracht fallenden Verhältnisse zu bezüglichen Vorschlägen ein.

Im Auftrage des Großen Rathes hat die Regierung von Tessin telegraphisch die sofortige Aushauung des Schnees am Gotthard verlangt. Der Bundesrath antwortet, daß das Mögliche für die baldige vollständige Oeffnung der Straße für Räderfuhrwerke gethan werde, daß aber bei den ungemein großen Schneemassen, die noch auf den betreffenden Straßenstrecken lasten, die sofortige Aushauung der ganzen Route mit zu unverhältnißmäßig großen Kosten verbunden wäre, als daß dem Begehren entsprochen werden könnte.

Eidgenössisches Schützenfest. Hr. Generalkonsul Hitz in Washington, dessen Anhänglichkeit und Hingebung zum Vaterlande sich durch so viele schöne Beweise der Theilnahme und der Vermittlung derselben bei seinen Landsleuten in Amerika an den Geschicken der Heimat offenbart und dessen aufopfernde Thätigkeit hiefür über alles Lob erhaben ist, hat „an alle Schweizer und Schweizervereine in den Vereinigten Staaten von Nordamerika" einen Aufruf erlassen, worin zur Sammlung von Ehrengaben für das eidg. Schützenfest in Zug in warmer und gemüthlicher Ansprache aufgemuntert wird.

Aargau. Gutspächter D. in Schinznach räth den Bauern an, Futtermais zu pflanzen. Derselbe werde Ende April oder Anfangs Mai gesäet; auch lohne er noch sehr, wenn er nach Lewat, Wintergerste oder Roggen gepflanzt werde. Der beste Mais sei für unser Land der gelbe Rheinthalermais. 6—8 Sester genügen für eine Juchart. Am besten sei es, wen er in Reihen von anderthalb Fuß nach beiden Richtungen gepflanzt werde. So könne man ihn hacken und güllen. In 8—9 Wochen sei er zum Schnitt reif. Die Juchart werfe den doppelten Ertrag einer guten Wiese ab: 400—450 Ztr. Grünfutter oder 150 Ztr. gedörrtes. Hr. D. ist ein ganz praktischer Landwirth, sein Rath also angesichts des Futtermangels, den viele Gemeinden sehr stark verspürt, ein sehr empfehlenswerther.

— Frick, 2. Mai. Durch Gemeindebeschluß haben die Gemeinde Frick Fr. 100,000, die Gmde. Möhlin Fr. 150,000, Zeiningen Fr. 50,000 und Olsberg Fr. 20,000 an Subventionen für die Bötzbergbahn beschlossen.

Bern. Hier verschied am Sonntag Nachmittag plötzlich Hr. Mottet, Instruktionsmajor. Am Vormittag befand er sich noch auf seinem Dienstposten.

— Auf dem Schänzli in Bern soll ein Sommertheater errichtet werden.

— Die bernische Uruguay-Kolonie kommt für einstweilen nicht zu Stande. Die gewünschte Theilnahme hat sich in dem nöthigen Grade nicht gezeigt.

Zürich. Den 30. April genehmigte die Generalversammlung der Nordostbahn den Vertrag mit dem Kanton Thurgau betreffend den Bau einer Eisenbahn von Rorschach nach Konstanz. Die Kosten der Linie werden auf 5,156,544 Fr. veranschlagt.

— Die gestrige (Montag) kurze Sitzung des Großen Rathes schloß schon um 12 Uhr nach Erledigung einiger untergeordneter Traktanden (auf die Vorlage einer neuen Liturgie wird nicht eingetreten) mit einem Abschiedsworte des Präsidiums, Dr. Eugen Escher, in welchem er einen Rückblick auf die nun abgeschlossene Amtsperiode und die Schöpfungen der Repräsentativdemokratie wirft.

— Hettlingen. In der Nacht vom 1. auf 2. Mai ward die Frau des Konrad Frauenfelder dahier von ihrem geisteskranken Manne in einem Wuthanfall im Bette erwürgt. Da er schon zweimal in der Irrenanstalt untergebracht gewesen und die Angehörigen durch ein längeres Zusammenleben mit seinem physischen Zustand vertraut geworden, hatten sie noch jedesmal Mittel gefunden, die Wirkungen seiner Wuthausbrüche unschädlich zu machen. An dem der Unglücksnacht vorangegangenen Tage hatten die untrüglichsten Symptome an Frauenfelder seine Geisteszerrüttung verrathen. Morgens 2 Uhr schreckte sein Toben die Mutter aus dem Schlafe und die Nachbarn fanden ihn, dessen Aufregung sich wieder gelegt, bei der Leiche seiner gemordeten Frau, in der er „einen Teufel, welcher ihm nach dem Leben getrachtet, bezwungen und getödtet" zu haben behauptete. Der Unglückliche (Vater zweier Kinder) wurde nach Winterthur in Haft gebracht. (W. Ldb.)

Uri. Aus der armen Filiale Göschenen, deren Brandunglück vom 22. April wir bereits gemeldet haben, vernimmt man nachträglich, daß die Köchin des Kaplans die Gebäude in Brand gesteckt hat. Sie hat darin den Tod gesucht und gefunden.

Schwyz. In den Kranz der schweizerischen Kurorte tritt soeben ein neues bedeutendes Etablissement im Kanton Schwyz ein; es ist der „Axenstein", den Herr Kanzleidirektor Eberle auf Morschach errichtet hat. Das im französischen Schloßstyl erbaute Kurhaus liegt in schöner Vorbergluft, bietzt eine prachtvolle Aussicht auf den Vierwaldstätter-See und die Hochgebirge und hat einen à la Rugen zum Park umgewandelten Wald von etwa 40 Juch. Umfang.

Solothurn. Sonntag Mittag brannten in Deitigen bei Solothurn 40 Häuser bis auf den Grund nieder. Das Feuer, dessen Entstehungsursache unbekannt, verbreitete sich mit großer Schnelligkeit durch das ganze Dorf, glücklicherweise die Häuser in der Mitte verschonend. Von Hausgeräthen wurde wenig gerettet, dagegen viel Viehwaare. Es waren 60 Spritzen auf der Brandstätte; so meldet der „Handels Cour." Das „Langenthaler Tgbl." schreibt darüber: Ein fürchterliches Unglück hat die Gemeinde Deitigen getroffen. Gestern, den 2. Mai, Mittags um 12 Uhr brach Feuer aus, der heftige Wind trug die Flammeu rasch weiter und in schrecklich kurzer Zeit standen von 28 Wohnhäusern und 8 Nebengebäuden nur noch einige rothglühende, qualmende Trümmer. Merkwürdiger Weise blieb ein Häuserkomplex in der Mitte des Dorfes verschont, während die beiden Enden des Dorfes abbrannten. Auf der einen Seite bildete die Kirche den Grenzstein, bis zu dem das zerstörende Element vorschritt, ohne die ehrwürdigen Mauern zu berühren. Von Retten konnte nicht einmal die Rede sein, denn allzuschnell waren die Fortschritte des Feuers. Man mußte sich begnügen die Lebwaare loszulassen, das Mobiliar blieb den Flammen zur Beute. Auch mehrere Stück Groß- und Kleinvieh kamen um, jedoch kein Menschenleben.

— Nach dem „Bund" hat bei den Ersatzwahlen in den Kantonsrath die Opposition in der Stadt, in Olten und Thierstein gesiegt; gewählt wurden: Brosy, Roth, Wyß, Sury und Küpfer. In Dornach wurde der Regierungskandidat Schäfer gewählt.

Glarus. In keinem Kantone der Schweiz — sagt die „Glarner Ztg." — scheint der Hang zur Auswanderung so groß zu sein wie in unserm Kanton. Verhältnißmäßig liefert er wohl das größte Kontingent. Wir sehen unter den vielen Emigranten zumeist jüngere Leute, Männer im kräftigsten Alter stehend, die ihren heimathlichen Herd verlassen, um über'm Ozean eine bessere

Stätte zu suchen. Aber auch manch altes Mütterchen verläßt die alte Heimath und tritt die weite Reise an, um mit dem Sohne oder der Tochter Glück oder Unglück zu theilen. Schon geht wieder ein größerer Transport aus dem Mittel- und Hinterlande über Basel und Hamburg nach Amerika. Mögen sie drüben im Lande ihrer Sehnsucht finden, was die Muttererde ihnen hier versagt hatte.

St. Gallen. Letzten Freitag war die Rapperschwyler Seebrücke wieder der Schauplatz einer zahlreichen Menschenmenge. Ein Zweispänner, dessen Pferde scheu geworden, war herwärts dem Kanal über die Brücke hinuntergestürzt. Der Kutscher konnte rechtzeitig vom Bocke springen, so daß er mit dem Schrecken davon kam, dagegen ist eines der sehr schönen Pferde zu Grunde gegangen. Glücklicherweise war eine Dame aus Zürich, die Anfangs der Brücke noch im Wagen saß, als sie sah, daß die Pferde unruhig wurden, entgegen dem Willen des Kutschers ausgestiegen, und der Wagen war also mit Ausnahme des Letztern leer. (W. v. S.)

Thurgau. Der Große Rath wählte zum Präsidenten des Reg.-Rathes Hrn. Labhardt und zum Vizepräsidenten Hrn. Anderwert. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde Hr. Nagel und zum Vizepräsidenten Hr. Mesmer gewählt.

— Den „Thurg. Nachr." zufolge sollen die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz im Laufe dieses Sommers näch Arenenberg kommen und dort längern Aufenthalt nehmen wollen. Es seien zu diesem Zwecke bedeutende bauliche Vorkehrungen getroffen.

Appenzell A. Rh. Die Gemeindeversammlung in Herisau nahm einmüthig den Antrag an, der Vorsteherschaft Vollmacht zu ertheilen zur Einholung von Konzessionen und zur Fortsetzung der einleitenden Arbeiten für eine Eisenbahn Herisau-Winkeln.

Deutschland. Der berühmte Chemiker Bunsen in Heidelberg ist durch eine Explosion in seinem Laboratorium im Gesichte und an den Händen nicht unbedeutend verletzt worden. Hoffnung ist jedoch vorhanden, daß derselbe, der schon früher bei seinen Versuchen ein Auge verlor, von diesem neueren Unfall wieder völlig hergestellt werden wird.

Italien. Am 28. April wurde in Mailand ein durch freiwillige Beiträge dortiger protestantischer Ausländer, hauptsächlich Schweizer, neu errichtetes protestantisches Schulhaus feierlich eingeweiht. Diese protestantische Schule besteht schon seit mehreren Jahren und findet unter tüchtiger intelligenter Leitung immer mehr Anerkennung und Theilnahme.

Florenz, 2. Mai. Das Mittelmeergeschwader unter dem Herzog von Aosta erhielt Befehl, sofort von Spezia an die Küste von Sizilien abzugehen.

Rußland. Nach dem russischen Blatte Wjest soll die Stadt Kiew in eine starke Festung, welche eine Garnison von 50- bis 60,000 Mann aufnehmen könnte, verwandelt werden. General v. Tottleben soll den Plan der neuen Werke entworfen haben. Die hiebei maßgebenden strategischen Gründe wären, nach dem Wjest, folgende gewesen: Falls ein feindliches Corps von Galizien oder vom Schwarzen Meere her in Rußland einfiele, würde es, ehe ihm (trotz der bestehenden Eisenbahn) eine Armee von mindestens 50,000 Mann entgegengestellt werden könnte, bis in das Herz des Landes vordringen können. Eine Festung mit einer Besatzung von 50- bis 60,000 Mann aber würde ihm ein entschiedenes „Halt!" gebieten.

München, 1. Mai. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,878 Sch., wovon 12,468 Sch. verkauft und 2410 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 46 kr. (ges. um 0 fl. 19 kr.); Korn 11 fl. 30 kr. (ges. um — kr.); Gerste 12 fl. 57 kr. (gest. um 0 fl. 14 kr.), Haber 7 fl. 22 kr. (ges. 05 kr.). Die Reste bestunden in 1335 Sch. Weizen, 211 Sch. Korn, 508 Sch. Gerste, 356 Scheffel Haber. Umsatzsumme 135,749 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3 Mai 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	+ 7,8	729,4	W	bewölkt 4		—	11,0
1 „ Nachm.	+ 19,5	728,5	NW¹	dunstig 3	—	—	11,0
9 „ Abends	+ 14,9	728,6	NW¹	hell 2		—	11,1

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Mai 1869.

Ochsen.

Hr. Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Fuchs, dto., Burgdorf.
— Portenier, dto., Bern.
— La Roche, dto., Basel.
— Gonnaker, dto., Berlin.
— Rompano, dto., Frankenberg.
— Hasler m. Kutsch., Kfm., Zürich.
— Guggenheim, Kfm., Lengnau.
— Spengler m. Fam., Kfm., Orbe.
— Rakowsky, Dr. Jur., Luzern.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
Mad. Lücot, v. Thun.

Storchen.

Hr. Gölpert, Kfm., Freiburg.
— Scherbert, dto., Stuttgart.
— Huber, dto., Zürich.
— Meier, dto., Mülhausen.
— Seitz, dto., dto.
— Schmid, dto., Thun.
— Hunfelmann, dto., dto.
— Gautschi, dto., Reinach.
— Hermann, dto., Bern.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Bärtschi, Kfm., Basel.
— Ehrath, dto., St. Gallen.
— Binz, dto., Bünden.
— Lamp, dto., Stuttgart.
— Meyer, dto., Frankfurt.
— Glarner, dto., Berlin.
— Blanc, dto., Genf.

Krone.

Hr. Kirchhofer, Kfm., Zürich.
— Metzger, dto., Bretten.

Wildenmann.

Hr. Zehnder, Kfm., Sissach.
— Schnebeli, dto., Endingen.
— Katz, Kfm., Genf.
— Leuenberger, dto., Glarus.

Hötel

Hr. Weil, Kfm., Zürich.
— Schmid, dto., Rapperswyl.
— Werthammer dto., Stuttgart.
— Huber, Part., Winterthur.
— Germand, Wagner, Neuenburg.
— Müller, Part., Muri.
— Müller, dto., Birmenstorf.
— Knapp, dto., Rheinfelden.
— Züger, Kellner, Gulzenen.
— Müller, Part., Kulm.
— Alphonse, Gerber, Brov.
— Mollinet, Schuster, Basel
— Brunner, Part., Isaltwald.
— Vogler, Wagner Niederhasli.
— Holzwarth, Metzger, Sulzbach.
— Arber, Schuster, Oftringen.

Ct

Hr. Scherry, Part., Malchour.
— Knuchel, Schuster, Hegenstorf.
— Lüder, Part., Rickenbach.
— König, Part., Staufen.
— Vogelbach, dto., Basel
— Maag, Kellner, Zürich

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Damen und Herren punkt 7¾ Uhr.

Die Direktion erwartet vollzähligen Besuch dieser vorletzten Probe.

Zwei fröhliche **Zimmer** für zwei Kantonsschüler in Nro. 177. am Zollrain.

Empfehlung.

Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **linirten Schreibhefte** nebst andern **Schreib- & Zeichnungsmaterialien** sind in bester Qualität zu billigen Preisen vorräthig und empfehle einem geehrten Publikum diese Artikel zu gefälliger Abnahme.

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch brauchbare **Sitzkunst** sammt Zugehörde.

Wo eine geübte **Näherin** von Stund an dauernde Beschäftigung findet, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit sehr schöner Aussicht; in Nr. 172 dahier.

Avis für Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig aller Arten **Stiefeli-Schäftli, Stiefelformen, Walkbretter, Leisten, Bestechzangen, Schustergarn & Zwick,** für deren Abnahme zu billigsten Preisen mich höflichst empfehle. Kleinere Parthien **Leder** nach Muster, wie Sohlen, Fleck, Brandsohlen oder Vorderblätter u. s. w. werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

J. Bräutigam-Andres.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage in Aarau

bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Gefunden: Einen **messingenen Griff** zu einer Kreuzscheibe.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser,** weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen,** waschbare **Goldleisten,** braune und schwarze **Polirleisten,** geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen,** womit sich bestens empfiehlt

K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei vollständige **Betten,** eine ein- und eine zweischläfige **Bettstatt,** eine **Commode,** zwei **Nachttischen,** zwei **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet.

Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Gegenstände wird Konkurrenz eröffnet:

40 Soldaten-Kochkessel,
40 Soldaten-Wasserkessel,
80 Suppenschüsseln und
40 Geschwaderaxten.

Die daherigen Muster können im Zeughause eingesehen werden.

Lieferungsanträge erwartet bis den 14. dieß

Die Zeughausverwaltung.

Aarau, den 4. Mai 1869.

Steigerung.

Mittwoch den 5. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird im Armenhause zu Gränichen ein streitiges Quantum **Kartoffeln** — ca. 200 Dopp.-Ztr. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

pr. Gerichtskanzlei Aarau:
Erne, Gerichtssubstitut.

Bekanntmachung.

Laut erhaltenem Bericht zeigen sich auch im hiesigen Gemeindsbezirk **Engerlinge** in großer Menge; im allgemeinen öffentl. Interesse und speziell in demjenigen der Landbesitzer werden die letztern zur fleißigen Einsammlung während den gegenwärtigen, aber insbesondere während den Herbstfeldarbeiten aufgefordert. Unter Verweisung auf die im Jahr 1865 an jede Familie ausgetheilte Polizeiverordnung sind die gesammelten Engerlinge täglich, Sonntags ausgenommen, von Abends 6 Uhr an auf der Polizeiwachstube abzuliefern und die bestimmten Prämien in Empfang zu nehmen.

Aarau, 1. Mai 1869.

Das Polizei-Inspektorat.

Zu verpachten:

Eine **Beundte** im Siebenmännischen Gute. **Die Landverwaltung.**

Man wünscht **Fr. 8000** gegen ein oder mehrere solide Titel bei mäßigem Zins zu placiren. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein schön meublirtes **Zimmer** in Nr. 119, 1ter Stock

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Kirchgasse Nr. 15.

Platz für einen Schüler in Nro. 653, vordere Vorstadt.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler im Schachen Nro. 733.

Kost & Logis für einen Kantons- oder Bezirksschüler in Nr. 770 im Schachen.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Pfrygasse Nr. 130.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene **Schultasche.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eberhard's Leseblicher
sind in soliden Einbänden vorräthig bei **F. G Martin.**

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** nebst Zubehörz auf Ende Mai oder Mitte Juni. Schriftliche Offerten unter Chiffre E. F. befördert die Expedition dieses Blattes.

Stellen-Ausschreibung.

In der hiesigen Gemeinde sind zu besetzen die Stellen:

a) eines **Bau-** und Polizeiverwalters. Besoldung Fr. 2400—2800. —;
b) eines Sekretärs der Gemeindekanzlei, Stellvertreters des Gemeindeschreibers. Jahresbesoldung Fr. 1500. —;
c) des zweiten Kanzleigehülfen. Besoldung Fr. 1400. —
Dem Einen dieser zwei letztern Angestellten kann gegen die vorgeschriebene Caution die Verwaltung der Zahlkasse mit einer Besoldungszulage von Fr. 650. — übertragen werden;
d) des Gemeindeweibels. Besoldung Fr. 1000. — nebst den tarifgemäßen Gebühren;
e) des Abwarts über das Gemeinderathhaus, zugleich Stellvertreter des Gemeindeweibels. Besoldung: von der Gemeinde Fr. 1000. —, zudem freie Wohnung und Holz. Hat er als Weibel zu funktioniren, so bezieht er für die betreffende Zeit die gesetzlichen Taxen. Für die durch Staatsbehörden benutzten Lokalitäten kommt ihm eine Vergütung von Fr. 220. per Jahr zu.

Anmeldungen im Begleit von Rechtsfähigkeits-, Leumunds- und Tüchtigkeitsausweisen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis und mit **Donnerstag den 20. Mai** nächstkünftig schriftlich einzureichen. Die betreffenden Instruktionen (Pflichtenhefte) können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 26. April 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J Leutwyler.

Verkaufs-Steigerung.

Ueber **ca. 3 Jucharten Wässermatten in der Telli,** hies. Gemeinde, wird der Eigenthümer, Herr Siebenmann-Boul, **Samstag den 8. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **Gottlieb Siebenmann,** Metzger, neben dem Rößli in hier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, zu welcher die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Auf den Fall ungenügender Kaufsangebote wird sogleich eine Verkaufssteigerung übes das **dießjährige Heu- und Emdgras** abgehalten.

Aarau, den 28. April 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Für Blumenfreunde und Freundinnen.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiermit bekannt, daß er ein schönes Quantum von

Topfpflanzen

besitzt, nämlich: Großblumige Granium, Fuchsia, Sgarlet, Vanillen oder Heliatropp, Lantana, Rosen, Hortensia, Talia, Kanna mit Kaladium für Gruppen, und andere Blattpflanzen mehr; auch ein schönes Quantum Verbena, in den neuesten Farben von 40 Sorten, zu den billigsten Preisen.

Ferner kann man bei mir stetsfort

Blumen- & Gemüse-Setzlinge

haben, wozu mich bestens empfehle.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** für eine stille Person. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte Person empfiehlt sich als Taglöhnerin zum Waschen, Fegen und Landarbeiten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Spulerinnen
finden Arbeit bei **Hunziker & Cie.**

Ein junger fleißiger
Müllerknecht,
oder ein Jüngling der schon etwas von der Müllerei versteht, findet Arbeit in der mittlern Mühle zu Lenzburg.

Feine Waschleder, Badhauben, und Toiletten-Schwämme
in schöner Auswahl empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei
C. F. Beckert.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Volksatlas
über alle Theile der Erde
für Schule und Haus in 24 Karten.
Herausgegeben
von **Amthor & Ifleib.**
4. Auflage. 1868. — Preis Fr. 1.

Dr. Schlüter's Schrift heilt Verdauungsschwäche und Magenkrampf, Nervenleiden als: Kopfweh, Zittern, Nervenziehen, Epilepsie, Blutarmuth ꝛc. ꝛc., auch Bandwurm. — Gratis bei **C. Wuth, Diepholz** b. Bremen.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Mauermeister.

Ein tüchtiger **Kaminfeger- & Dachdecker-Geselle** findet sofort dauernde Arbeit bei **J. Ott,**
Dachdeck und Kaminfeger.

Heute frisches **Schweinefleisch, Schmalz** und gut gedörrter **Speck** bei
J. Käser, Speisewirth.

Mittwoch. № 105. 5. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 3. Mai. Die „Nazione" meldet: In einer im Beisein der Minister stattgehabten Versammlung der Deputirten der Rechten erklärten die Minister Menabrea, Cambray und Digny: die Permanenten-Partei habe die Initiative zu einer Vereinigung mit der Rechten auf Grund des alten Programms der letzteren ergriffen. Das Ministerium habe kein Ministerportefeuille versprochen, sondern nur die Nothwendigkeit einer entsprechenden Vertretung der Majorität im Cabinet anerkannt. Sobald eine Einigung erzielt sei, werde das Ministerium seine Entlassung geben und die Krone ein der Majorität entsprechendes Cabinet berufen.

Paris, 2. Wie hier bestimmt versichert wird, liegt der Reise des Hr. Benedetti nach Paris der Zweck zu Grunde, eine dem Frieden günstige internationale Manifestation, die in einer Zusammenkunft der Herrscher von Frankreich, Preußen und Oesterreich bestehen soll, zu Stande zu bringen.

Henri Rochefort ist für den siebenten Pariser Bezirk (Darimon) als Wahlkandidat aufgestellt. In einer Zuschrift sagt der Herausgeber der „Lanterne": „Der Regierung bleibt allerdings das Recht vorbehalten, von der Kammer die Ermächtigung zu verlangen, welche diese allein gewähren kann, mich am Tage meines Erscheinens als Deputirter selbst verhaften zu lassen. Aber abgesehen davon, daß die Kammer noch immer die Macht hat, diese Ermächtigung zu versagen, wäre es für die demokratische Sache nicht unnütz, wenn ein Vertreter von Paris zwei und ein halbes Jahr in St. Pelagie zubringen müßte."

Das Journal Offiziel veröffentlicht das zwischen dem Marquis de Lavalette und dem belgischen Minister Frère-Orban betreffs der belgischen Bahnen vereinbarte Protokoll.

Brüssel, 2. Der Justizminister Bara hat in Folge der Aenderungen, welche der Senat an dem Gesetzesentwurf über die Aufhebung der Schuldhaft beschloß, seine Entlassung eingereicht.

London, 30. April. Der gestern erwähnte Umstand, daß Prinz Arthur auf einer Reise durch Irland eben Londonderry erreichte als dort der blutige Krawall zwischen Protestanten und Katholiken vorfiel, hatte das falsche Gerücht veranlaßt: es sei auf den Prinzen geschossen worden. Aber an demselben Tage hielt der durch seine fenischen Sympathien bekannte Mayor (Bürgermeister) der Stadt Cork bei einem Abschiedsmahl für zwei freigelassene Fenier, die nach Amerika auswandern, eine freche Standrede voller Schmähworte auf England. „Es werde eine Zeit kommen," sagte er, „wo keine fremde Nation mit ihren Heeren und Flotten in Irland herrschen solle. Augenblicklich weile ein junger Prinz der englischen Nation im Land (eine Stimme: „Zum — mit ihm!" (Beifall))... Als jener edle Irländer O'Farrell auf den Prinzen in Australien feuerte (lebhafter Zuruf), sei er von gleich edlen und patriotischen Gefühlen durchdrungen gewesen wie Allen, Larkin und O'Brien, die man als gute Katholiken und gute Patrioten im Gedächtniß halten müsse. (Stürmischer Beifall.) Alle Welt habe gesehen wie ein edler Pole auf den Kaiser von Rußland feuerte, weil er glaubte der Kaiser trete die Freiheit seines Volks mit Füßen. (Zuruf.) Und O'Farrell sei wahrscheinlich von demselben Gefühl beseelt gewesen als er auf den Prinzen schoß. (Zuruf.) O'Farrell sei seinem Lande so treu gewesen wie der Pole, denn beide seien von denselben Gefühlen zu ihrer That bewogen worden." (Bravo.)

Der König von Dänemark hat die vom Landtag der Insel Island ausgearbeitete sehr demokratische Verfassung nicht sanktionirt. Am 28. Juni wird ein neuer Landtag gewählt werden.

Der offiziöse Berliner Korresp. der „Köln. Ztg." schreibt: „Der Handelsvertrag mit der Schweiz wird die Dauer der Zollvereinsverträge haben, also bis zum 31. Dezember 1877 Geltung. Falls nicht ein Jahr vor dem Ablaufe Kündigung erfolgt, wird der Vertrag von Jahr zu Jahr verlängert. Daß der Vertrag nach der Zustimmung des Zollparlaments und der schweizerischen Bundesversammlung spätestens bis zum 15. August ratifizirt werden und am 1. Sept. in Kraft treten soll, ist schon bekannt. Die Unterzeichnung kann nach der unzweifelhaften Zustimmung des Zollbundesrathes jeden Tag erwartet werden."

Landau, 1. Mai. Der „Landauer Anz." feiert in einem soeben ausgegebenen Extrablatt einen heute von der Bürgerschaft Landau's errungenen glänzenden Sieg der „Toleranz und Geistesfreiheit". Heute Vormittag nämlich haben 504 Protestanten über die Einführung der Communalschule abgestimmt; 503 Stimmen dafür, 1 dagegen; heute Nachmittag 464 Katholiken; 461 dafür, 3 dagegen; und am Montag werden die Israeliten wahrscheinlich einstimmig dafür sein. Aus Freude über dieses Ergebniß soll die Stadt Landau am Montag, nach vollendeter Abstimmung, mit Flaggen geschmückt und Abends glänzend illuminirt werden.

In polnischen Kreisen sowohl des Großherzogthums Posen wie Galiziens werden Vorbereitungen zu einer großen Manifestation getroffen, die in diesem Sommer veranstaltet werden soll. Die Veranlassung soll die auf den 11. August fallende 300jährige Jubelfeier der auf dem Lubliner Reichstage geschlossenen Union zwischen Polen und Littauen und die damit zu verbindende feierliche Beisetzung der aus Frankreich heimzuholenden Gebeine des Dichters Adam Mickiewicz in Krakau geben.

Petersburg, 27. April. Dem gestrigen Leichenbegängnisse des hier verstorbenen griechischen Gesandten Metaxa haben der Kaiser und sämmtliche Großfürsten beigewohnt. — Der Nothstand in Litthauen ist wahrhaft erschütternd. Zu der Hungersnoth kommen noch zahlreiche Brandschäden. Vor Kurzem ist abermals eine Stadt im Gouvernement Wilna, Batermany, abgebrannt, wobei acht Menschen den Tod fanden. 2500 Juden sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung. Gekochtes Gras ist zum Nahrungsmittel geworden. Viele werden nur durch die Unterstützungen aus dem Auslande vor dem Hungertode bewahrt.

Petersburg, 2. Mai. Der Bauminister Melnikoff hat seine Entlassung und wurde durch seinen Gehülfen Bobrinski ersetzt. — Der russische Gesandte in Washington, Herr v. Stöckl, wurde seines Postens enthoben. — Admiral Menschikoff ist gestorben.

New-York, 2. Mai. Nach dem letzten Ausweis des Staatsschatzes hat sich die Staatsschuld um 6¼ Mill. D. vermindert.

In einem Madrider Nonnenkloster hat die Polizei eine seit 5 Jahren eingemauerte Dame entdeckt. Sie ist erst 28 Jahre alt, gehört einer reichen Familie aus Südamerika an, war verheirathet und wurde eines Tages durch ihren eifersüchtigen Gatten dem Beichtvater des Klosters zur lebenslänglichen Einsperrung überantwortet. Ihre Zelle hatte etwa 3 Schuh im Geviert und erhielt nur durch eine kleine Oeffnung dicht unter der Decke Licht und Luft. Die Unglückliche befindet sich in einem erbarmungswürdigen Zustand; die Bevölkerung von Madrid ist in höchster Aufregung über diese Unthat; die Sache ist den Gerichten zur nähern Untersuchung übergeben.

Eidgenossenschaft.

Die Schweiz besitzt gegenwärtig 47 Gymnasien mit Industrie- oder Gewerbeabtheilungen. Sie sind besetzt mit 500 Professoren und Hülfslehrern und 6750 Schülern.

Morgen erscheinen des h. Auffahrtsfestes wegen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. Mai. Dem Großen Rathe wird der noch durchzuberathende Entwurf der neuen Gewerbeordnung angekündigt und die Niedersetzung einer Kommission zur direkten Entgegennahme desselben beantragt. — Auf das Ansuchen des Mitpächters eines Jagdreviers im Bezirk Bremgarten, ihn aus dieser Pacht zu entlassen, weil er seinen Wohnsitz außer den Kanton zu verlegen im Falle sei, wird nicht eingetreten, theils wegen der Einsprache der Mitpächter gegen seine einseitige Entlassung, theils aus dem Grunde, weil die Bestimmung des Jagdgesetzes (§ 7 a), welche die Berechtigung eines Schweizerbürgers zur Pachtung eines Jagdreviers im Kanton von dem gleichzeitigen Wohnsitz in demselben mit abhängig macht, mit dem Art. 48 der Bundesverfassung nicht länger verträglich erscheine. — In Erledigung der Beschwerde von Holzhändlern und Spediteuren in Laufenburg gegen eine gemeinderäthliche Polizeiverordnung vom April 1867, wodurch die ehevorige, von der Schiffmeisterschaft selbst fallen gelassene Durchlaßgebühr für Holzflöße über den Rheinlaufen mit einseitiger Strafandrohung in Widerhandlungsfällen wieder aufgefrischt wurde, ohne das Vorgehen der schweizer. Behörden zur Verhandlung mit der Badischen Regierung über Befreiung des Verkehrs auf dem Rhein von bisherigen Immungsbeschränkungen abzuwarten, — wird beschlossen, den Vollzug der gedachten gemeinderäthlichen Polizeiverordnung bis auf weiteres einzustellen, und hinwieder bei der Bundesbehörde von Neuem auf baldige Einleitung der Konferenzverhandlungen mit Baden zu dringen. — Eine weitere Rekursbeschwerde der Schiffmeisterschaft Laufenburg betraf die dem Holzspediteur Schleuniger voriges Jahr bezirksamtlich mit Zustimmung der Schiffmeisterschaft einstweilen gestattete Selbstbesorgung der Flöße über den Rheinlaufen hinunter, welche Verfügung dann auf die Erklärung der Schiffergenossenschaft, diese Spedition wieder übernehmen zu wollen, bezirksamtlich zurückgezogen, von der Justizdirektion aber durch provisorische Verfügung vom 1. Dez. v. J. bis zum Entscheid der grundsätzlichen Frage über die anzustrebende Verkehrsfreiheit auf dem Rhein einstweilen aufrechterhalten wurde. Es wird die Beschwerde hiegegen mit Rücksicht auf jene anhängige grundsätzliche Frage und auch in dem Betracht abgewiesen, weil es der Schiffmeisterschaft nicht zukommen könne, die laut der Reg.-Verordnung vom 29. März 1855 ihr obliegende Verpflichtung zur ungesäumten Besorgung der Flöße über den Rheinlaufen zeitweise unerfüllt zu lassen und jederzeit wieder zu derselben zurückzukehren, ohne den inzwischen veranlaßten anderweitigen faktischen Verhältnissen und Vorkehren gehörige Rechnung zu tragen.

— Aarau. Herr Gustav Hollmann, Kaufmann in Singapore (Hinter-Indien), hat als ehemaliger Zögling der aargauischen Kantonsschule, derselben eine vollständige Sammlung aller an der Meerenge von Singapore vorkommenden kleineren Vögelarten, 72 an der Zahl, zum Geschenk gemacht. Die Vögel sind trotz einer halbjährigen Seereise sehr gut erhalten und die meisten derselben glänzen in einer Farbenpracht, wie sie nur die Gluth der Tropensonne hervorzuzaubern vermag.

— Lehrerseminar. Letzte Woche fand im Seminar Wettingen die Vorprüfung von Aspiranten für einen neuen Kurs statt. Es hatten sich ihrer 21 angemeldet, von denen jedoch blos 15 aufgenommen werden konnten. Seit 20 Jahren ist solches die geringste Zahl von Anmeldungen, früher waren 40—60 nicht selten. Noch auffallender ist, daß die dießjährigen Aspiranten sich nicht durch besondere Vorkenntnisse auszeichneten. Wenn das so fortgeht, werden die Lehrer noch rar im Aargau. Ist nun auch eine neue Klasse aufgenommen, zählt das Seminar doch erst etwa 75 Zöglinge, von denen immer noch eine Anzahl gar nie das praktische Lehramt antreten wird. Auf der andern Seite könnte man oben und unten im Lande viele neue tüchtige Lehrer brauchen, da manche Schule nur provisorisch besetzt ist und immer neue Gemeinde- und Fortbildungsschulen entstehen. (B. T.)

— Muri. Die Herren Dekan Meyer, Pfarrer in Sins und Pfarrer Stocker in Abtwyl wurden mit Maler Paul Deschwanden von Stans vom Papst in einer Privataudienz empfangen und die beiden erstern für die überbrachten Adressen zur Sekundizfeier und gesammelte Peterspfennige mit silbernen, Hr. Deschwanden für das geschenkte Bild des sel. Niklaus von Flüe mit einer goldenen Denkmünze beschenkt.

— Lengnau, 3. Mai. Gestern Nachmittag brannten auf dem sog. Althau dahier circa 3 Jucharten Staatswaldung mit jungen Fohren bepflanzt gänzlich ab; der Thätigkeit der benachbarten Ortschaften Rüthhof, Böbikon und Vogelsang ist es nebst der hiesigen zu verdanken, daß nicht weiterer Schaden entstanden.

Bern. Die Einwohner- und die Burgergemeinden der Stadt Delsberg haben letzten Sonntag mit einer an Einmuth gränzenden Stimmenmehrheit beschlossen, die bereits erkannte Subvention an die jurassischen Eisenbahnen um Fr. 100,000 zu erhöhen.

— Am 29. April ist Anton Wäffler von Frutigen, als er ein Waldhuhn oder einen Hahn zu erschleichen und zu schießen in den Forst ging, bei noch vorherrschender Morgendämmerung und hinter einer umliegenden Tanne stehend von einem Schuß in Brust und Lunge schwer verwundet worden. Ein anderer Jäger, Johann Trächsel, hatte in der Meinung, es bewege sich da ein Wild, die Flinte abgefeuert und den Wäffler getroffen.

Zürich. Abgeordnete der beiden Parteien aus dem ganzen Kanton haben am 3. Mai in Zürich getagt um die Kandidatenliste für die Wahlen vom nächsten Sonntag festzustellen. Die demokratische Liste lautet: Regierungsräthe: Oberst Scherer in Winterthur; alt Pfarrer Ziegler in Winterthur; Statthalter Brändli in Männedorf; Karl Walder in Unterstraß; J. C. Sieber, Sekundarlehrer in Uster; Statthalter Müller in Wald; Fürsprech Pfenninger in Zürich. Ständeräthe: Stadtschreiber Ziegler in Winterthur und Erziehungsrath Hug in Zürich. Die liberale Liste schlägt vor: Regierungsräthe: Reg.-Präs. Dr. Treichler, Reg.-Präs. Dr. Suter, Reg.-Rath Hagenbuch, R.-Rath Studer, Oberstlieut. Hertenstein, Bezirksrichter Dr. Conrad Escher und Fürspr. Hasler; Ständeräthe: Dr. J. J. Rüttimann und Dr. Eugen Escher.

Schwyz. Letzter Tage wurden in Arth und Umgebung durch Hrn. Großrath Gerber von Steffisburg bei Thun circa 20 Stücke junger Kühe erster Qualität angekauft. Der Ankauf geschah im Auftrage der Kaiserin von Rußland und es sind diese Kühe auf ein derselben gehöriges Landgut in der Krim bestimmt.

Glarus, 2. Mai. Die Landsgemeinde von Glarus hat Hrn. Dr. Heer für eine weitere Amtsdauer wieder zum Landammann gewählt, „mit rauschendem Mehr". Ebenso einstimmig wurde Hr. Landesstatthalter Weber bestätigt. Derselbe und Hr. Dr. Blumer werden auch ferner den Stand Glarus in Bern vertreten. Der Salzpreis wurde laut Antrag des Landrathes von 12 auf 10 Rp. herabgesetzt. Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches von Dr. Tschudi wurde angenommen.

Solothurn. Der Brandschaden in Deitingen wird auf Fr. 200,000 an Gebäulichkeiten und Mobilien angeschlagen; 28 Wohnhäuser und 8 Speicher sind abgebrannt, wovon 33 Haushaltungen obdachlos geworden. Glücklicherweise hatten 30 von den Betreffenden ihre Mobilien versichert. 2 Mann erhielten bedeutende Brandwunden, von denen der Eine, ein Familienvater, letzte Nacht leider seinen Wunden erlegen ist. Das Feuer ist zuerst im Unterdorf im Hause der Wittwe Fluri in der Scheune ausgebrochen; fast gleichzeitig brach das Feuer im Oberdorf (etwa 10 Minuten vom Hause der Wittwe Fluri entfernt) im Hause des Bannwart Lüthi aus.

— Letzten Sonntag machten die Mitglieder der vier aargauischen Feldschützengesellschaften von Niderwyl, Oftringen, Saffenwyl und Strengelbach einen Ausmarsch auf den Weißenstein. Während sie auf der Röthi eifrig dem Zielschießen oblagen, wurde der Ausbruch des Feuers im Dorfe Deitingen bemerkt. Die rasende Schnelligkeit, mit der das Feuer zuerst im untern Theile des Dorfes um sich griff, dann plötzlich mit erneuerter Wuth zu oberst im Dorfe losbrach und die ganze große Ortschaft dem Verderben zu weihen schien, — das ganze, Schauder erregende Schauspiel konnte von der Bergeshöhe genau beobachtet werden. Um zur Linderung des großen Unglückes einen Beitrag zu leisten und ihr inniges Mitgefühl für die leidenden Schweizerbrüder zu beurkunden, veranstaltete Hr. Commandant Hüßy von Safenwyl unter den Feldschützen eine Collecte, als deren Ergebniß dem Oberamte Bucheggberg und Kriegstetten Fr. 35. — abgeliefert wurden.

— Letzte Woche hat der Blitz im Niederamt schalkige Sprünge gethan. In Schönenwerth zuckte ein Strahl mehrmal um den Gipfel des Thurmes der Stiftskirche und in Obergösgen schlug er neben (einem männlichen und weiblichen) Arbeitern in die Erde, dieselben mit Erde und Steine überstreuend. Schaden haben die Beiden keinen wesentlichen gelitten.

— Eine große Bürgerversammlung der solothurnischen Amteien Dornach und Thierstein hat letzten Sonntag beschlossen, für die Jurabahn energisch einzustehen und auf eine Betheiligung von Staat und Gemeinden im Betrag von wenigstens Fr. 500,000 hinzuwirken.

Schaffhausen, 3. Mai. Letzten Samstag wurde beim Schießen auf Griesbach ein Mann, welcher trotz der aufgestellten Warnungstafel den Weg hinter den aufgestellten Scheiben passirte, ins Bein geschossen und mußte demselben gestern dasselbe abgenommen werden.

Thurgau. In Vervollständigung der heute (3. Mai) getroffenen und bereits gemeldeten Wahlen des Großen Rathes ist

nachzutragen, daß derselbe, nach Ablehnung von Seite des Hrn. alt Regierungsrath Ruckstuhl, Hrn. Rektor Christinger in Frauenfeld zum Staatsschreiber ernannt hat. — Im Fernern waren noch zwei Ergänzungswahlen in das Obergericht zu treffen, welche auf die Herren Notar Widmer in Altnau und Fürsprech Etter in Kreuzlingen gefallen sind. — Sämmtliche übrigen Geschäftsgegenstände wurden für die nächste ordentliche Sitzung vom 24. Mai bei Seite gelegt. (N. Z. Z.)

Bünden. Ein Berner Correspondent des „Nouv. Vaudois" bestätigt die Nachricht, daß die Eidgenossenschaft den Betrieb des italienischen Postkurses Bormio-Colico über Sondrio und Tirano übernommen hat. Die italienische Regierung giebt dafür eine Entschädigung von Fr. 4000. Das Verdienst, diesen Plan ausgeführt zu haben, kommt nach dem „Nouv." Hrn. Nat.-Rath R. A. Planta zu.

Basel. Die Magd, welche bei dem Brandunglück in Basel ihr Leben an die Rettung der zwei Kinder ihrer Herrschaft gewagt und verloren hat, ist eine Pauline Wittmann von Villingen, Großh. Baden, erst 18 Jahre alt. Für deren Eltern sind bei der Redaktion der „B. N." bereits gegen 400 Fr. eingegangen. Daran erkennt man wieder Basel!

— In den ersten 4 Monaten sind in Basel beim amerikanischen Konsulat für nicht weniger als 9 Millionen Fr. Waaren nach Amerika adressirt, eingeschrieben worden, davon repräsentiren Seidenbänder über 4 und Uhren über 3 Millionen.

St. Gallen. Nach längerer Krankheit starb letzten Samstag am Magenkrebs Hr. Dr. Engwiller, ein von Allen, die ihn näher kannten, werthgeschätzter Mann. Der Verstorbene, geschickter Arzt und Operateur, jeder Charlatanerie abhold, wirkte geräuschlos, aber mit besorgtem Eifer für seine Patienten.

— In Mosnang ereignete sich letzten Dienstag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 9jähriger Knabe hat in der Schlosserei, wo mehrere Flinten umherstanden, auf einen 15jährigen Lehrling geschossen und diesen so schwer verletzt, daß er nach 8 qualvollen Stunden starb.

Waadt. Bei der bevorstehenden landwirthschaftlichen Ausstellung in Morges wird auch ein Pferderennen abgehalten werden, und zwar Freitag den 14. Mai in drei Abtheilungen. Für Militärpferde: 1) Pferde, die in der Schweiz geboren, Soldaten oder Unteroffizieren gehören und von ihnen geritten werden; 2) Pferde jeder Herkunft, die Eigenthum von Offizieren und von denselben geritten werden; 3) Privatpferde jeder Herkunft. Laufdistanz: 2400 Meter, Gewicht und Minimum 170 Pfund, Sattel und Zaum inbegriffen. Das dritte Rennen wird ein Haagrennen sein, 2800 Meter Distanz und 160 Pfund Gewicht Minimum, Sattel und Zaum inbegriffen. Eintritt von 5 Fr. bis 50 Fr. je nach dem Curse. Finden sich nicht hinlänglich Unterschriften, so wird das Rennen verschoben.

Lindau, 1. Mai. Mittelpreis pr. Scheffel: Weizen 18 fl. 53 kr., Abschlag 0 fl. 38 kr.; Kernen 17 fl. 05 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Roggen 13 fl. 50 kr., Abschlag — fl. 40 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 13 kr. Abschlag 17 kr. — Verkauf 1711 Scheffel. Schrannenrest 29,008 Sch.

New-York, 30. April. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 34½. Fünfzwanziger-Bonds 121⅞, Bonds vom Jahre 1885 119½, vom Jahre 1904 108½. Illinois-Eisenbahn 144—. Eriebahn 29½. Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.05. Zucker 12¾. Zink —.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 3. Mai 1869.

Auch in der vorigen Woche hat der Rückgang der Getreidepreise in England, an den meisten französischen Märkten, in Süddeutschland, Oesterreich und Ungarn fortgedauert, während in Berlin und an andern Handelsplätzen des Nordens gegen Wochenschluß eine steigende Tendenz überwog. Als Vorwand dazu diente die Entdeckung, daß es schon lange nicht geregnet habe. In Wien und Pest suchten die Haussiers ein paar Nachtfröste in gleicher Weise auszubeuten und einige Berichte ließen ein wahres Entzücken über den vermuthlich eingetretenen Schaden nicht verkennen. Allein es zeigte sich bald, daß weder Winter- noch Sommer-Getreide irgendwie gelitten hat und der Schaden sich auf einen Theil der Weinberge beschränkt. Bei uns ist ebenfalls ein Abschlag erfolgt, so daß der Doppelzentner Kernen während des April in Rorschach um 130, in Zürich um 135 Cts. gefallen ist.

Luzern, 4. Mai. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 25. —. Abschlag Fr. 0. 60 Ct.

Langenthalermarkt vom 4. Mai.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 50 „ 2. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 18 „ —. 47
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 45
Eier, 11 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	1. — „ 1. 40

Romanshorn, 3. Mai. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 23. —, Abschlag Fr. 0. 50. Haber Fr. 18. 90, Abschlag Fr. 0. 10

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Narstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 13,4	726,7	SW³	regnerisch 8		—	11,1
1 „ Nachm.	+ 15,2	726,3	SW³	regnerisch 8	—	—	11,1
9 „ Abends	+ 15,7	726,7	SW³	bewölkt 4		—	11,1

Morgens von 7¼—9 Uhr Regen, den übrigen Tag durch mehrere Mal Staubregen; seit Morgens früh SW³, hie und da SW⁴.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Mai 1869.

Storchen.

Hr Bauer, Kfm., Roggwyl
— Suter, Nationalrath, Horben.
— Haubensack, Kfm., Bern
— Schmid m. Sohn, Ingenieur, Tiefenstein.
— Zeck, Kfm., Emmendingen.
— Boas, Lehrer, Wien.
— Maurer, Kfm., Freiburg.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Meier, Doktor, Bremgarten.
— Sieber, Kfm., Bern
— Gigar, Kfm., Bleienbach.
— Müller, dto., Luzern.

Ochsen.

Hr. Lepsi m. Kutsch., Kfm., Zürich.
— Hasler m. Kutsch., Kfm., Zürich.
— Widmer m. Gem., Kfm., dto.
— Hauser, Kfm., Winterthur.
— La Roche, dto., Basel.
— Peine, dto., Hamburg.
— Peter, dto., Meerane.
Mad. Lücot, v. Thun.

Löwen

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Jaeggi, Kfm., Rothrist.
— Schmitter dto., dto.
— Hilfiker, dto., Oftringen.
— Großheintz, dto., Mülhausen.
— Machert, dto., dto.
— Schaud, dto, England.
— Vogt, dto., Chalon.
— Ihli, Kfm., Zürich.
— Diell, dto, Brüssel.

Krone.

Hr Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Metzger, dto., Bretten.

Wildenmann.

Hr Weibel m. Fr., Kfm, Zürich.
— Blattler, Kfm., London.

Rößli.

Hr Weil, Kfm., Zürich.
— Germond, dto, Genf.
— Grütter, dto., Schaffhausen.
— Meier, dto., Bern
— Beertschi, Müller, Dürrenäsch.
— Weiß 2, Part., Luzern.
— Walch, dto, Wildinnen.
— Lederer, Beck Degerfelden.
— Schmid, dto., Bürschwyl.
— Ernst, Küfer, Coburg.
— Bitter, Brauer, Dangstetten.
— Bigler, Part, Wiedbringen.
Fr Meier, v. Würenlingen.

Hr. Thierry, Part., Malhour.
— Maag, Kellner, Zürich.
— Lais, Zimmerm., Krotzingen.
— Iff, Part. Oeschenbach.
— Wüst, dto, Willisau.
— Bennard, Buchd. Teilenkirchen
— Wüst, Zimmerm., Rohrbach.
— Lorenz, Flaschner, Ephenau.
— Hofstetter, Part., Langnau
— Bolliger, dto., Gontenschwyl.
— Keller, dto, Selden
Jakr Egg, v. Bözen.

Prediger in Aarau.

h. Auffahrtstag den 6. Mai 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Die Direktion bittet dringend um vollzähligen Besuch.

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr

im Schwertsaale;

nachher **Vereinssitzung.**

In Nr. 79 **Kost & Logis** für drei Schüler.

Zur gefl. Notiz.

Es kommt öfters vor, daß bei unterzeichnetem Depot abgeholte **Selters-** oder **Soda-Wasser-Syphons** zu lange nicht wieder zurückgebracht werden, was mich zu der Aufforderung um sofortige gefl. Rückbringung nöthigt.

Ergebenst

F. Gloor-Siebenmann.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd.	Mittelbrod . .	30 Cts.
1 Pfd.	Simmel (Kaiserauszug)	25 Cts.
„	Einzummehl . .	18 „
„	Mittelmehl . .	15 „

Bei Abnahme von 100 Pfd. Rabatt.

Es wird vermißt:

Gregororius Wanderjahre in Italien, 1r Band. Wir ersuchen den Inhaber dieses Bandes denselben sofort an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Bücher für die I. und II. Klasse des Gymnasiums, sowie 1 lat. Wörterbuch und Schrön's Logarithmen sind billig zu haben in Nr. 291, 1 Stiege hoch.

Im **Bad Gränichen** wird **Donnerstag den 6. Mai** bei günstiger Witterung

Musikunterhaltung

stattfinden; für gute und billige Bedienung ist gesorgt. Es ladet freundlichst ein

J. Ott,

Metzger & Badwirth.

Für den **Parktrain-Wiederholungskurs in Aarau** bedarf es auf **Dienstag den 11. Mai** zirka **90 Pferde,** und auf **Montag den 17. Mai** zirka **60 Pferde,** jeweilen Vormittags 8 Uhr einzuschätzen.

Die Eigenthümer der am 8. Mai aus der Artillerie-Rekrutenschule austretenden Pferde können letztere, soweit sie nicht abgeschätzt werden, sogleich in Aarau belassen, und sich dießfalls mit Unterzeichnetem verständigen.

Aarau, den 4. Mai 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Steigerung.

Mittwoch den 5. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird im Armenhause zu Gränichen ein streitiges Quantum **Kartoffeln** — ca. 200 Dopp.-Ztr. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

pr. Gerichtskanzlei Aarau:
Erne, Gerichtssubstitut.

Für Kantonsschüler

billig zu kaufen:

Naturgeschichte, 2. Theil, von Leunis.
Chemie, 1. Theil, von List.
Italienisch, von Staedler.
Nationalliteratur, von Viehoff.
Geometrie, von Heis u. Eschweiler.
Physik, von Müller.
Weltgeschichte, von Weber.
Logarithmen, von Schrön.
Chrestomathie, von Schwob.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Violinschule** von Ferd. David. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Topfpflanzen, Gemüse- & Sommerflorsetzlinge.

Gefl. Aufträge beliebe man in der Gewerbehalle abzugeben. Es empfiehlt sich für geneigten Zuspruch bestens

J. Theodor, Gärtner,
bei Hrn. Professor Hagnauer.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Kirchgasse Nr. 15.

Platz für einen Schüler in Nro. 653, vordere Vorstadt.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Kost & Logis für einen Kantons- oder Bezirksschüler in Nr. 770 im Schachen.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Pelzgasse Nr. 130.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler und einen Bezirksschüler bei
C. F. Beckert.

Zwei fröhliche **Zimmer** für zwei Kantonsschüler in Nro. 177. am Zollrain.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in **Aarau** bringen am **Samstag den 15. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser am Zollrain in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung das **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab:

1) ca. 5 Jucharten Mattland in der Telli, die sog. „Häßigmatte", insgesammt oder in 5 Abtheilungen;
2) ca. 2½ Juch. Mattland bei der Fabrik daselbst, in einer oder zwei Abtheilungen;
3) ca. 7½ Juch. Mattland in der Telli, die sogen. „Neumatte". Von sechs Abtheilungen werden 4 versteigert.
4) Von dem sogen. „Siebenmättli" die Abtheilung Nr. 4.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Aarau, den 4. Mai 1869.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Alle Forderungen an die

Artillerie-Rekrutenschule dahier

sind bis spätestens Freitag den 7. Mai an das **Eidg. Kriegs-Kommissariat der Schule** einzureichen, ansonst sie nicht mehr berücksichtigt werden.

Zu Frühlingscuren zu empfehlen:

Natürliches Mineralwasser von Tarasp. Luzinsquelle.

Von alters her vorzüglich bewährt gegen Unterleibsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Leberkrankheiten, chronische Verstopfung, Fettsucht.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Das Hauptdepot: **Salis & Cie.** in **Chur.**

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der
Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda
empfiehlt allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Empfehlung.

Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **linirten Schreibhefte** nebst andern **Schreib- & Zeichnungsmaterialien** sind in bester Qualität zu billigen Preisen vorräthig und empfehle einem geehrten Publikum diese Artikel zu gefälliger Abnahme.

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er sein Geschäft

Schirmmacherei

von jetzt an in das Haus des Herrn **L. Koch,** Regt., Marktgasse Nr. 21, erste Etage, verlegt hat. Zugleich empfiehlt er sich für den Verkauf in allen Sorten **Regenschirmen,** sowie für jede Reparatur in dieses Fach einschlagender Arbeit, ebenso als **Graveur** zur Verfertigung von Schriften-Timbres und Sigills, und verspricht prompte und solide Arbeit.

Jos. Theez-Amsler,
Schirmfabrikant.

Gesucht: Eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger fleißiger

Müllerknecht,

oder ein Jüngling der schon etwas von der Müllerei versteht, findet Arbeit in der mittlern Mühle zu Lenzburg.

Frisches und großes Assortiment

in

Pariser Parfumerie, Kamm- & Bürsten-Waaren,

sowie in gut abgelagertem

Eau de Cologne,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein **kupferner Theekessel** und ein extra großer **kupferner Wasserzuber,** sehr passend in eine Gasthofs- oder Herrschaftsküche. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** nebst Zubehör; auf Ende Mai oder Mitte Juni. Schriftliche Offerten unter Chiffre E. F. befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo eine geübte **Näherin** von Stund an dauernde Beschäftigung findet, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Spulerinnen

finden Arbeit bei
Hunziker & Cie.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch brauchbare **Sitzkunst** sammt Zugehörde.

Ein tüchtiger **Kaminfeger- & Dachdecker-Geselle** findet sofort dauernde Arbeit bei
J. Ott,
Dachdeck und Kaminfeger.

Freitag. № 106. 7. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Brüssel, 5. Mai. Der Franzose Bachelerie, Verfasser und Drucker eines Pamphlets, das unter dem Titel „La Revolution" erscheint, wurde auf Verlangen des französischen Gesandten verhaftet und die letzte Lieferung mit Beschlag belegt.

Paris, 4. Mai. Man versichert, daß der Unterrichtsminister Duruy einen Rapport an den Kaiser gerichtet hat, worin er konstatirt, daß ein Supplementarbetrag von 300,000 Fr. nothwendig sei zur Unterstützung alter Lehrer und Lehrerinen, die nicht pensionirt sind oder deren Pensionsgehalt nicht genügend ist. Der Minister hofft diese Summe durch Ersparnisse auf den für den Primarunterricht bewilligten Krediten erlangen zu können.

Ein Erlaß des Kriegsministers ordnet die Absendung der Feld-Bagagewagen an alle Truppenkörper an. Motivirt wird diese Maßnahme dadurch, daß das betreffende Material die Magazine des Staates überfülle und sich dort verschlechtere, während es viel angemessener sei, dasselbe Denen anzuvertrauen, für die es bestimmt sei. Die Offiziere der Armee glauben nicht recht an die Authentizität dieser Beweggründe und leben neuerdings in kriegerischen Erwartungen.

Madrid, 4. Mai. Der Impartial hält die Ankündigung einer Ministerkrise für verfrüht. Sobald die Frage entschieden sein wird, wird Serrano die Personenfrage stellen. Alsdann wird ein neues Kabinet nöthig werden, in dem Fall der Uebereinstimmung über die Person, sowie in dem Falle der Bildung eines Direktoriums von drei oder fünf Personen.

In den Kortes antwortete Topete auf eine Rede Lagderille's gegen den Christianismus und erklärte, er habe nicht mitgeholfen zur Revolution, um die Religion in Frage zu stellen. Er werde Angriffe gegen den Christianismus von keiner Seite gleichgültig hinnehmen.

Madrid, 6. April. Ein Tadelsvotum über die antikatholische Rede Lagderilla's wurde mit 118 gegen 20 Stimmen verworfen. Echaragay sprach zu Gunsten der religiösen Freiheit und Castelar für Trennung der Kirche vom Staate; beide unter lebhaftem Beifall.

Gladbach, 28. April. Zu den Arbeiterexcessen erfährt die Cr. Ztg. noch, daß in der Rede des Hr. Fritz Mende die Stellen welche die Polizei zur Auflösung bewogen, davon handelten, daß das dem Arbeiter widerfahrene Unrecht aufhören müsse. Wenn das auf friedlichem Wege nicht angehe, so werde die Revolution kommen, „mit ehernen Sandalen an den Füßen, alles zertretend." Als erster Grund für den Nothstand der Arbeiter wurde die übergroße Anzahl Soldaten angegeben. „Da leben so und so viel Hunderttausende auf unsere Kosten, die schließlich nichts thun als in Berlin unter den Linden herum bummeln." Bei dieser Stelle erklärte der Polizeicommissär Bornheim die Versammlung für aufgelöst, und die Excesse erfolgten.

Mit 107 gegen 90 Stimmen hat der norddeutsche Reichstag die Freilassung des Abgeordneten Mende nach mehrtägiger Ueberlegung angeordnet. Wenn man bedenkt, daß es sich in dem vorliegenden Falle nicht um ein Verbrechen, sondern um ein noch nicht einmal unwiderleglich constatirtes Polizeivergehen handelt, so muß man zugestehen, daß die 107, welche so lange gewartet, und noch viel mehr die 90, welche auch jetzt noch die Autorität der Gendarmerie über die unentbehrliche Prärogative eines Volksvertreters gestellt haben, der Würde und möglicherweise auch der Competenz des Hauses einen schlechten Dienst geleistet haben. Es könnte gar leicht einmal der Fall eintreten, daß, im Hinblicke auf eine für einen bestimmten Tag anberaumte wichtige Verhandlung oder Abstimmung, eine in einem öffentlichen Lokale entstandene oder hervorgerufene Ruhestörung eine polizeiliche Razzia von Abgeordneten nach sich zöge, die nun, wenn das diesesmal befolgte schleppende Verfahren für später maßgebend werden sollte, fern im Polizeigefängnisse gerade hinlänglich Zeit erhielten, über die Reden, die sie inzwischen halten, und die Abstimmung, an der sie sich hätten betheiligen können, nachzudenken.

Der Reichstag des Nordbundes nahm nach langer Debatte den Antrag Waldecks auf Gewährung von Diäten unter Namensaufruf mit 109 gegen 94 Stimmen an. Delbruck erklärte, der Bundesrath halte die Diätenlosigkeit aufrecht, als wesentlichen Theil des Kompromisses für das Zustandekommen der Bundesverfassung.

Landau, 3. Mai. Die Hoffnung, daß sich die Israeliten einstimmig für die Communalschule aussprechen würden, ist nicht getäuscht worden. Sämmtliche Stimmberechtigte erklärten sich in diesem Sinne. Nach dem Bekanntwerden dieses Resultats wurden sofort die Häuser der Stadt mit Flaggen geschmückt, die Schulkinder der drei Confessionen zogen mit Fahnen durch die Straßen, voran zwei Knaben mit einem Kranz, worin die Inschrift „Heil der Communalschule!" Musik, Illumination und Fackelzug sind für den Abend in Aussicht genommen.

Stuttgart, 4. Mai. Eine Extrabeilage des „Staatsanzeigers für Würtemberg" meldet den erfolgten Tod des Bischofs von Rottenburg.

Am 1. und 2. Mai fiel in Hermannstadt ununterbrochen Schnee.

In Abauj-Szantd (Ungarn) brach am 29. v. M. Mittags ein Feuer aus, das, von einem heftigen Winde angefacht und genährt, über 100 Häuser einäscherte. Hab und Gut der Abgebrannten wurde sammt und sonders ein Raub der Flammen; mehrere Menschenleben sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen und eine bereits aufgebahrte Leiche ist ebenfalls verbrannt.

Libau (Kurland). Das dänisch-russische Kabel wurde d. 4. Morgens fünf Uhr glücklich gelandet.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. Mai. Die Regierung von Wallis nimmt in ihrer Antwort auf die Gotthardnoten den gleichen Standpunkt wie St. Gallen, Graubünden und Waadt ein und theilt zugleich mit, daß eine Denkschrift über die Erstellung einer Simplonbahn in Bearbeitung liege und demnächst veröffentlicht werde.

Der Gesandte in Florenz ist beauftragt, die italienische Regierung um Auskunft zu ersuchen, inwieweit sie das ihr zustehende Recht gegenüber der Gesellschaft der oberitalienischen Bahnen geltend machen wolle, nämlich die Gesellschaft anzuhalten, die Bahnlinie Mailand-Monza-Camerlata bis an die tessinische Grenze zu verlängern und den Anschluß mit der dießseitigen Bahnstrecke Lugano-Chiasso auf den Zeitpunkt der Eröffnung der letztern herzustellen.

Bis jetzt sind für das eidg. Schützenfest in Zug 37,070 Fr. an Ehrengaben eingegangen, darunter Fr. 600 von der Regierung von Genf, 500 Fr. von der Kantonalschützengesellschaft von Bern und Fr. 600 von dem Kantonalschützenverein von Zürich, Fr. 700 als ungetheilter Preis für Hinterlader von der Schweizerkolonie in Singapore.

Die eidgenössische Zollverwaltung hatte letztes Jahr eine Totaleinnahme von 9,051,398 Fr., wovon über 8½ Mill. nur von der Einfuhr herrühren. Die Ausfuhrzölle ergaben eine Einnahme von nur 430,880 Fr., von Durchfuhrzöllen gingen 51,618 Fr. ein, von Niederlagsgebühren 17,478 Fr. und von Waaggebühren 12,465 Fr. Es besteht somit gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von 720,244 Fr. 4 Cts. und gegenüber dem Jahre 1866, dem Ergiebigsten seit dem Bestehen der Zollcentralisation, welches die Summe von 8,699,518 Fr. eintrug, eine solche von 351,880 Fr. 57 Cts. Die 1867 durch die damalige Krisis, durch die Folgen des Kriegsjahres von 1866 und die Mißernte des Weins verursachte Mindereinnahme wurde im Rechnungsjahre 1868 nicht bloß gedeckt, sondern es hat der Verkehr den frühern Normalzustand im Allgemeinen bedeutend überstiegen.

— Aarau, 5. Mai. Das Kriminalgericht fällte heute folgende Urtheile:

1) Rodel, Daniel, von Fahrwangen, geb. 1796, wegen Blutschande zu 4 Jahren Zuchthausstrafe und Tragung sämmtlicher Kosten;
2) Aeschbach, Johann, ab Burg, wegen Betrug zu 9 Monaten Zuchthaus, 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und Tragung sämmtlicher Kosten;
3) Graf, Johann, von Maisprach (Baselland), wegen Diebstahl einer Kiste mit Messerschmidwaaren zu 1½ Jahren Zuchthaus, 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und Tragung sämmtlicher Kosten.

— Die Gemeinde Stein hat Fr. 30,000, die Gemeinde Obermumpf Fr. 15,000. Subvention für die Bötzbergbahn gezeichnet.

Bern. Der Regierungsrath hat an die durch den Rücktritt des Hrn. Gerber erledigte zweite Pfarrstelle an der Nideck in Bern gewählt: den von der Gemeinde einstimmig vorgeschlagenen Herrn Adolf Dubuis, Pfarrer in Walkringen. (Hr. Pfarrer Langhans hat seine Bewerbung zurückgezogen.)

— Beim Hochzeitschießen zu Enggistein zersprang am letzten Samstag ein Böller und wurde ein 24jähriger Küfer, Namens Bigler, durch eines der Sprengstücke getroffen und augenblicklich getödtet.

— Ein Heinrich Bourquin von Sombeval ist verhaftet, nachdem seine Frau in Folge erlittener Mißhandlung gestorben ist. Die unmenschliche Behandlung, welche diese unglückliche Frau von Seite ihres Ehemannes erlitt, soll dieselbe um den Verstand gebracht haben. Wenn Bourquin das Haus verließ, sperrte er die Frau in eine Kammer, deren Fenster er verrammelt hatte, bei seiner Rückkehr erhielt sie Schläge und nach solchem Traktement soll die Arme am 26. April verschieden sein.

— Letzten Sonntag spielten einige Schulkinder von Aarberg in einem Kahne, der nur locker am Ufer der Aare befestigt war. Plötzlich löste sich das Fahrzeug und schwamm mit etwa 7 Kindern die Aare hinab. Einige Turner, die sich zufällig auf dem Turnplatze befanden, hörten das Jammergeschrei der Kleinen. Zwei von ihnen stürzten sich sogleich in die Aare und waren so glücklich, das davoneilende Fahrzeug an das Ufer zu ziehen und so die hoffnungsvollen Kleinen dem sichern Verderben zu entreißen.

Zürich. Letzten Montag Abend wollten sich 2 Arbeiter aus der Neumühle, Johannes Schneider von Albisrieden und Ulrich Hinnen von Rümlang in der Nähe des Seegartens in Enge mit „Schifflifahren" ergötzen. Unkenntniß im Rudern und, wie es heißt, auch die Wirkungen des „Montags" waren Veranlassung, daß das Schiffchen umschlug und beide ins Wasser fielen. Schnell herbeieilender Hülfe aus der Nachbarschaft gelang es noch, den Letztgenannten zu retten, der Erstere war spurlos im Wasser versunken und konnte dessen Leichnam noch nicht aufgefunden werden.

— Die „Winterth. Ztg." meldet im Trauerrand den am 2. Mai erfolgten Hinscheid des Hrn. Med. Dr. Heinrich Koller in Winterthur im Alter von 61 Jahren. Dr. Koller nahm an den politischen Angelegenheiten des engern und weitern Vaterlandes stets den regsten Antheil. Er war einer der ersten Patrioten, die gegen die Septemberreaktion 1839 sich erhoben. An der denkwürdigen Versammlung zu Basserstorf den 22. Nov. 1840 trat er als jugendlich feuriger Redner auf und trug nicht am wenigsten zu den energischen Resolutionen jener Versammlung bei. Als Privatmann werden ihm große Berufstreue und Mildthätigkeit nachgerühmt.

Uri. Die Landsgemeinde, bei günstiger Witterung am 2. Mai ziemlich zahlreich versammelt, verwarf die Anträge des Landrathes für ein neues Paternitätsgesetz und für Gehaltserhöhung der Landschreiber und Landweibel mit Jubel, und nach diesem negativen Akt der Souveränität bestätigte die Versammlung ebenso jubelnd die im reglementarischen Austritte gewesenen HH. Landammann Joseph Arnold, Landesstatthalter Dom. Epp und Landessäckelmeister Franz Lusser in ihren bisherigen Aemtern auf eine neue Amtsdauer, so wie auch die beiden HH. Ständeräthe Lusser und Huber.

Schwyz. Letzten Sonntag Nachmittag wäre bald die schöne Axenstraße der Schauplatz eines schweren Unfalls geworden. Unweit dem ersten Tunnel wurde das Pferd einer Kutsche, die vom Axenstein kam, auf einmal scheu, riß im rasenden Galoppe die Kutsche, in der ein Herr sammt Frau und Kind nebst Kutscher sich befanden, mit sich fort und überwarf dieselbe, indem es beim Tunnel noch mit einem andern Gefährte zusammenstieß und auch dieses theilweise demolirte. Nun sprang das zügellose Pferd, ein Stück Stellstange mit sich ziehend, dem Dorf Brunnen zu, wo man sogleich ein Unglück ahnend aufbrach und bald an der Unglücksstätte anlangte. Doch nicht allzuschwer waren die Personen davon gekommen; Kind, Frau und Kutscher sozusagen mit bloßem Schrecken, ärger hatte es den Herrn mitgenommen, der das Gesicht beschädigt und das Handgelenk gebrochen hatte. Doch sei baldige Besserung zu hoffen. Zu schwache Leitung des Pferdes sei die Schuld am Unfalle, daher zur Vorsicht zu mahnen, um ähnlichen Fällen vorzubeugen.

— In der March herrscht große Rührigkeit für eine Eisenbahn von Utznach gegen die Schindellegi mit Anschluß an die Nordostbahn in Zug. Auf den 4. ds. war ein Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Gemeinden und Korperationen der March zu der Berathung über die Eisenbahnfrage nach Lachen berufen. Auch die Fabrikanten von Siebnen, Wangen, Lachen und Vorderwäggithal sind für die Sache sehr eingenommen. (Schwyz. Ztg.)

— In Arth, Kant. Schwyz, haben sie letzte Woche Versuche mit amerikanischen Röhrenbrunnen gemacht, die befriedigend ausgefallen seien. An zwei Stellen des Oberdorfes wurden eiserne Röhren je 15 und 21 Fuß tief in den Boden getrieben, um mit Hülfe von Pumpvorrichtungen Wasser aus der Tiefe zu pumpen. Es wurde eine Saugspritze mit der Röhre verbunden und richtig so viel Wasser heraufgebracht, daß die Saugpumpe nicht im Stande war, den Brunnen zu entleeren, und eine Spritze mit demselben ganz gut gespeist werden kann. Dir praktische Einführung dieser neuen Art Pumpbrunnen verdanken sie in Arth den Gebrüdern Ulrich Mettler-Annen.

Glarus. Bekanntlich hat der glarnerische Handwerks- und Gewerbsverein letztes Jahr eine Petition für eidgenössische Regulirung des Hausir-, Patent-, Conkurs- und Niederlassungswesens an die Bundesbehörden erlassen und sie vorher bei den übrigen Gewerbsvereinen zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt. Sie bedeckte sich mit 3—4000 Unterschriften und fand auch beim h. Bundesrath, soweit es in dessen Competenz lag, berücksichtigende Anerkennung. Schon damals machte die hiesige Gesellschaft die übrigen Gewerbsvereine auf den Mangel eines eidgenössischen Handwerks- und Gewerbsvereins aufmerksam und stellte in jenem Begleitschreiben eine zweite Zuschrift in Aussicht, worin die Gründung eines solchen allgemeinen Vereines als ein Zeitbedürfniß nachgewiesen werden würde. Diese Zuschrift ist nun soeben in alle Kantone abgegangen und enthält einige bezügliche Fragen und Vorschläge, behufs der Durchführung der angeregten Idee.

Solothurn. Der patriotische Verein, Section Olten, hat dem Gemeindeammann von Deitingen sofort Fr. 350 für die unglücklichen Brandbeschädigten übersandt. Am Montag sind zwei der Brandstiftung verdächtige Personen verhaftet worden.

Bünden. Am 3. d. starb zu Chur im Alter von 83 Jahren Hr. Oberst Bundi, ein Militärveteran von altem Schrot und Korn, eine Eisennatur. In seiner Jugend machte Bundi den spanischen und russischen Feldzug unter Napoleon I. mit. Zur Zeit der Julirevolution war Bundi Bataillonskommandant in Paris, im Sonderbundskriege befehligte er die erste Brigade der Division Rilliet und war als Brigadier auch Platzkommandant von Freiburg, im Büsinger Feldzug war er Divisionär. Der Verstorbene war eine originelle Soldatennatur, wie aus der Zeit des alten Dessauers. In Civil und in militärischer Theorie hatte er oft die absonderlichsten Einfälle. In Zürich zeigte er sich als Divisionär in Uniformfrack mit Mütze und ohne Epauletten. Von den Manövern heimgekehrt legte er sich mit Stiefeln und Sporren auf seidene Decken und Polster. Oft schlief er mit seinem Pferde, das er als vortrefflicher Reiter wie einen Kameraden betrachtete, im Stalle. Er sprach nicht eine einzige Sprache genau und seine Orthographie war eine ganz selbstständige, von keinen gewöhnlichen Regeln in's Joch gespannte. So sagte er einmal zum sardinischen Gesandten: Con trenta mila svizzer mi farei tremblar

tutta l'Italia, voi non sapete manovrare. (Mit 30,000 Schweizern würde ich ganz Italien zittern machen, ihr versteht nicht zu manövriren.) Nach einem verlornen Prozeß sagte er dem Gerichte: Ich werde die Konsequenzen auf den Undank erschallen lassen. Ein so wunderlicher und naturwüchsiger Mensch er in allem Uebrigen war, so war er dagegen ein wirklich ausgezeichneter Manövreur. Er wußte mit fabelhafter Geschwindigkeit zu manövriren. Im Ernstfall wäre mit keinem besser marschiren gewesen. Dabei war er furchtlos, kaltblütig und äußerst abgehärtet. Zur Zeit des Krimkrieges befehligte er eines der Schweizerregimenter in englischen Diensten. Dies war seine letzte militärische Thätigkeit. (Fr. Rhätier.)

Schaffhausen. Montags verunglückte der Rekrut Wiederkehr von Neuhausen. Da er sich mit gekreuzten Armen auf den geladenen Lauf stützte, so muß er mit einem Fuße den Hahn berührt haben, so daß die Kugel dem Unglücklichen die rechte Hand und den linken Arm zerschmetterte.

Waadt. Zu Ständeräthen wurden erwählt mit je 136 von 160 Stimmen die HH. Estoppey und Roguin.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds starb am 4. Mai der eidgen. Stabsmajor der Artillerie Hr. Alcidi Droz von Renan; ein Mann, dessen früher Tod von seinen vielen Freunden tief bedauert wird.

— Hr. Franz Borel, welcher in letzter Woche in St. Blaise gestorben ist, hat sein ganzes wenigstens 500,000 Fr. betragendes Vermögen dem Staat Neuenburg zur Verwendung für einen wohlthätigen Zweck vermacht.

Amerika. Nachstehende tragikomische Geschichte aus New-York wird von einem amerikanischen Blatte erzählt. George Mehner, ein sogen. „grüner" Deutscher, ging vor einigen Tagen des Abends durch die Cad Houstonstraße Newyorks. Es war dunkel und die Straßen wenig belebt, nur hinter Georg kam ein Trupp junger Leute, welche nach dem Klange einer Ziehharmonika marschirten. Sie holten den nichts Böses ahnenden Deutschen ein, und ehe derselbe es sich versah, war er zu Boden geworfen, seiner Uhr und Kette, sowie seiner Baarschaft beraubt. Dazu spielte der Bursche mit der Ziehharmonika unaufhörlich: „Ach ich bin so müde, ach ich bin so matt, möchte gerne schlafen gehen ꝛc." Ein Polizist stand ganz in der Nähe, dachte aber, weil er die Musik hörte, die jungen Leute hätten nur einen Scherz zusammen. Dasselbe dachten auch wahrscheinlich mehrere Leute, die während der Operation vorübergingen. Es erhellt hieraus, daß man sich da wohl niederlassen kann, wo man singt, nicht aber da, wo man Ziehharmonika spielt, denn böse Menschen haben bekanntlich keine Lieder, wohl aber wie das Beispiel lehrt, Ziehharmonikas.

— Ein Brand in der Rue Petit zu Paris. Am 29. April Nachmittags brach in der Passage du Nord Feuer aus. Während man Einrichtungsstücke zu retten suchte, ertönte der verzweifelte Ruf einer Mutter nach ihren Kindern. Sie war außer Hause und kam zurück, als dieses, wo sie im zweiten Stocke wohnte, in Flammen stand. Drei Pompiers drangen sofort durch Feuer und Rauch in das Haus und erschienen auch bald mit drei Kindern unter dem Arme auf der Leiter. Enthusiastische Zurufe lohnten diese vermeintliche Rettung. Alles wollte die Kinder sehen, die Mutter voran; sie schloß aber nur Leichen an die Brust, denn die armen Kinder waren schon erstickt.

Weizen. Romanshorn, 3. Mai. Die in unserm letzten Berichte ausgesprochene Vermuthung hat sich im Laufe vergangener Woche bestätigt, indem die Weizenpreise in Folge der andauernd schönen Frühlingswitterung um 50–75 Ct. per Doppelztr. zurückgegangen sind. Einzelne Häuser sollen sogar ihre Waare noch ziemlich unter den notirten Preisen erlassen haben, um ihre bedeutenden Lagervorräthe zu vermindern, bevor ein weiterer Abschlag eintritt, was in Folge obwaltender Verhältnisse nicht unwahrscheinlich zu sein scheint. Die heutigen Notirungen stellen sich wie folgt: Ausstichweizen Frk. 24½ bis 25, guter Weizen Fr. 22½ bis 23½ und geringere Sorten Frk. 21 bis 21½ (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 25. April bis 1. Mai beträgt 15,500 Doppelzentner, Wochenumsatz 14,200 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 79,700 Doppelzentner.

Winterthur, 5. Mai. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 24. 95, Abschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 18. 70, Aufschlag Fr. —. 25.

Schaffhausen, 4. Mai. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 55, Abschlag Fr. —. 22; Haber Fr. 18. — bis Fr. 19. —.

New-York, 4. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 34³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 121³/₄, Bonds vom Jahre 1885 115³/₄, vom Jahre 1904 108³/₄. Illinois-Eisenbahn 146—. Eriebahn 28½. Baumwolle 28²/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 32¼. Amerikanisches Mehl 6.15. Zucker 12⁵/₈. Zink —.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 1. Mai 1869.)

Fertigungen.

Kaisten, 12. Mai. Die Kinder des Urban Turgi. — Bordemwald, 15. d Isaak Offenhäuser, im Weiergut. — Aarau, 14. Sml. Lienhard, Kammacher, von Buchs; Sigmund Rothpletz, Gerbers Erben. — Möhlin, 8. Mai. Hieronimus Nörbel-Geymüller in Basel; Seraphin Graf, von Ryburg dahier; Fidel Soder's Erben; Jakob Frank's Erben. — Gipf-Oberfrick, 11. Crescentia Vogel, u. Baptist Erb, Vater, v. Oberfrick. — Beinwyl (Muri), 20. Josef Jenni, Sektionsadjutant, v. Wiggwyl. — Zeiningen, 8. Mathäus Wunderlin, Seiler; Josef Zeck, Fehrs Kinder. — Oetlikon, 10. Johs. Markwalder sel. Erben. — Zurzach, 8. Karl Brunner, Maler, u. Geschwister. — Auenstein, 18. Jakob Frei, Bärenwirth; Andreas Frei, alt Ammann; Jakob Ott, Schuster, in Lenzburg; Jakob Häuptli, v. Biberstein, Bahnhofangestellter in Aarau; Hrch. Lohmann, Feilenhauer in Biberstein. — Ryken, 13. Ulrich Spreuermann sel. Erben, von Roggwyl. — Aarburg, 11. Joh. Jakob Hutter, Schneider sel. Erben. — Gansingen, 10. Fridolin Gränacher, Schuster, Wißen, von Galten. — Aristau, 15. Peter Staubli, Krämer, von Althäusern. — Tegerfelden, 7. Joh. Kern, Bäcker sel., v. Villigen, in da. — Zuzgen, 8. Gottlieb Schlienger, Krämer, von Hellikon. — Wittnau, 10. d. Beda Uebelmann u. Kinder; Jakob Liechti, Maurer sel. Erben. — Elfingen, 10. Pauline Guggenheim, geb. Bernheim, v. Oberendingen. — Birrhard, 15. Wittwe Elisabeth Wüst, Johsn., Samelen. — Gränichen, 20. Joh. Rupp, Samuels, alt Gemeinderaths; Joh. Pfister, v. Lützelflüh, früher in Buchs, nun in der Wöschnau; Hans Ulrich Widmer sel. auf Gulm Erben. — Safenwyl, 7. Rudolf Vogel-Weber, Rudolf und Adolf Vogel, von Kölliken, letztere in Seon. — Bremgarten, 18. Samuel Setz, Vater sel. Erben. — Staufen, 10. Wittwe Anna Maria Furter, Johsn., Babis. — Schöftland, 12. Hrch. Fehlmann-Hunziker, Fabrikant; Jakob Pend, Sohn, von Beatenberg, in Wittwyl; Anna Maria Gloor, geb. Meier, Jakobs sel. Wittwe, Bäckerin; Anna Maria Gloor, Jakobs sel., Arbeitslehrerin; Joh. Gloor, Jakobs, Spengler, in Hottingen wohnh.; Kaspar Gloor, Jakobs sel., Becken, in Nordamerika. — Oberentfelden, 11. Samuel Suter, gew. Thierarzt und Pintenwirths Kinder, von Kölliken. — Uerkheim, 13. Jakob Stambach, Abrahams Kinder, im Fuchsloch dahier; Hans Georg Senn, v. Aly, im Dänibach dahier; Samuel Suter, gew. Thierarzt, Pintenwirths Kinder, v. Kölliken, Josef Bollag, Viehhändler, von Endingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Postablagehalters in Hägglingen. Jahresbesoldung Fr. 300. Anmeldung bis 18. Mai bei der Kreispostdirektion Aarau.

Bau-Ausschreibungen.

Im Latein-Schulgebäude zu Zofingen sind verschiedene Maurer-Zimmer-, Schreiner-, Glaser- u. Malerarbeiten auszuführen. Plan und Vertragsvorschrift sind daselbst einzusehen. Angebote bis 12. Mai nimmt die Baudirektion Aarau entgegen.

Baureparaturen an der untern Gypsbachbrücke zu Oberehrendingen. Die Bauvorschrift ist auf der Gemeindeschreiberei daselbst aufgelegt und Angebote sind bis 10. Mai der Baudirektion in Aarau einzureichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	+ 12,7	726,7	NW¹	bedeckt 9		Regen	11,2
1 . Nachm.	+ 12,1	727,2	N²	bewölkt 5	0,9	—	11,2
9 . Abends	+ 10,5	724,2	N¹	bedeckt 9		—	11,3

Regen schwach von 7—9 Uhr Vormittags.

Den 6. Mai.

7 Uhr Morg.	+ 10,9	720,7	N°	bedeckt 9		—	11,3
1 . Nachm.	+ 19,3	717,9	W¹	dunstig 5	—	—	11,3
9 . Abends	+ 14,6	717,7	SW¹	bewölkt 6		Strichrg.	11,3

In der Frühe Nebel, am Jura bis 9 Uhr Vorm.; Nachm. um 3 und 4 Uhr und Abends um 8 u. 9 Uhr unbedeutende Strichregen; Abends seit 8½ Uhr starkes Wetterleuchten im NW; tiefster Stand des Barometers Nachm. 4 Uhr 716,4.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Mai 1869.

Adler.

Hr. Schatz, Kfm., Cairo.
— Lutz, dto, St. Gallen.
— Jeanjaquet, dto, Neuenburg.
— Suchard, dto., Stuttgart.
— Gaulay, dto., Begnin.

Storchen.

Hr. Bernhard, Kfm., Lyon.
— Mirno, dto., Paris.
— Siegwart, dto., Luzern.
— Guggenheim, v. Münchenbuchsee.
— Benninger, Kfm., Winterthur.
— Benziger, dto, Zürich.
— Baumann, Kfm., Zürich
— Könia, dto., Nidau.
Mad. Girot, v. Lausanne.
— Borel, v. dto.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Guenin, Kfm., Lyon.
— Vogt, dto., Chalons.
— Auerbacher, Part., Frankfurt.
— Maron, dto., Paris.
— Kißling, dto., Bern.
Mad. v. Castehener, v. Chur.
Mlle. v. Salis, v. dto.

Krone.

Hr Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Beil, dto., Freiburg.
— Maurer, dto., Luzern

Wildenmann.

Hr Zehnder, Kfm., Sissach.
— Weibel, dto, Zürich.
— Blattler, Kfm., London.
— Dukas, Kfm., Sulzburg.

Rößli.

Hr. Taulius, Kfm, Berlin.
— Leuthold, dto., Zürich.
— Horlacher, Part. Brugg.
— Klotz, dto. Würtemberg.
— Zumsteg, Spengler, Etzgen.
— Häfeli, Part, Klingnau.
— Brücker, dto., Steinach.
— Fehr, Drechsler, Flach.

Schwert.

Hr. Meier, Part, Hausen.
— Bolliger, dto., Rued.
— Grießer, Schneider, Büren.
— Temperli, Part., Zürich.
— Bolliger, dto., Gontenschwyl.

Cæcilien-Verein.

Probe für Männerchor & Orchester.

Orchester punkt 8 Uhr.
Männerchor " ½9 "

Für Kadetten-Uniformen

ist wieder in schöner Auswahl vorräthig:

dunkelblau und blaugraues

Tuch und Halbtuch

bei dem sich bestens empfehlenden

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Aarau, den 7. Mai 1869.

Ein sechszehnjähriger Knabe, der eine schöne Handschrift führt, sucht einen Platz als Lehrling in einem Fabrikations- oder Handelsgeschäft. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Für Schüler.

Es werden billig erlassen:
Die Weltgeschichte von Dr. Moritz Spieß.
" Planimetrie von Dr. Carl Koppe.
The book of wonders von Carl Schmidt, englisches Lesebuch.
Wilhelm Tell von Schiller.
Naturlehre von Helmert.
Auskunft durch die Expedition d. Blts.

Nachdem sich der Unterzeichnete nun in Aarau niedergelassen, bringt er seine

Musikalienhandlung
nebst Leihanstalt

in gefällige Erinnerung.

Zugleich empfiehlt er sich auch fernerhin für den Unterricht in den verschiedenen Fächern der Instrumentalmusik.

F. J. Widmer,
Casinostraße 474.

Für Kantonsschüler

billig zu kaufen:

Naturgeschichte, 2. Theil, von Leunis.
Chemie, 1. Theil, von List.
Italienisch, von Staedler.
Nationalliteratur, von Viehoff.
Geometrie, von Heis u. Eschweiler.
Physik, von Müller.
Weltgeschichte, von Weber.
Logarithmen, von Schrön.
Chrestomathie, von Schwob.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird vermißt:
Gregorovius Wanderjahre in Italien, 1r Band. Wir ersuchen den Inhaber dieses Bandes denselben sofort an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Bücher für die I. und II. Klasse des Gymnasiums, sowie 1 lat. Wörterbuch und Schrön's Logarithmen sind billig zu haben in Nr. 291, 1 Stiege hoch.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler im Schachen Nro. 755.

Wörterbücher

französische, englische, italienische, lateinische & griechische
sind in neuesten Auflagen vorräthig bei

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Stuben mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör; auf 1. Juli oder auch etwas früher. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 1. dieß ist ein neuer **Spezialtarif für den Transport von Getreide, Körner- und Hülsenfrüchten, Mehl** 2c. ab Stationen der österreichischen und bairischen Eisenbahnen nach den Hauptstationen der schweizerischen Eisenbahnen in Kraft getreten.

Einzelne Exemplare dieses Tarifes können bei den Hauptstationen der schweiz. Nordostbahn zum Preise von 40 Cts. bezogen werden.

Zürich, den 4. Mai 1869.
(H-3560-Z)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

Verkaufs-Steigerung.

Ueber **ca. 3 Jucharten Mattland in der Telli**, hies. Gemeinde, wird der Eigenthümer, Herr Siebenmann-Boul, **Samstag den 8. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **Gottlieb Siebenmann,** Metzger, neben dem Rößli in hier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, zu welcher die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Auf den Fall ungenügender Kaufsangebote wird sogleich eine Verkaufssteigerung übes das **dießjährige Heu- und Emdgras** abgehalten.

Aarau, den 28. April 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Empfehlung.

Die von der Tit. Gemeindeschulpflege eingeführten **linirten Schreibhefte** nebst andern **Schreib- & Zeichnungsmaterialien** sind in bester Qualität zu billigen Preisen vorräthig und empfehle einem geehrten Publikum diese Artikel zu gefälliger Abnahme.

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Carl Seelig in Zürich.

Ich bringe hiemit in Erinnerung, daß ich fortwährend die Ablage für obige Färberei halte und darf dieselbe, als ganz Vorzügliches leistend, bestens empfehlen.

Eine reichhaltige Auswahl ganz neuer Druckmuster liegt zur Einsicht und Auswahl bereit.

J. A. Bell in Aarau.

Zur gefl. Notiz.

Es kommt öfters vor, daß bei unterzeichnetem Depot abgeholte Selters- oder **Soda-Wasser-Syphons** zu lange nicht wieder zurückgebracht werden, was mich zu der Aufforderung um sofortige gefl. Rückbringung nöthigt.

Ergebenst
F. Gloor-Siebenmann.

Feine Waschleder, Badhauben, und Toiletten-Schwämme

in schöner Auswahl empfiehlt

Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein **kupferner Theekessel** und ein extra großer **kupferner Wasserzuber,** sehr passend in eine Gasthofs- oder Herrschaftsküche. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Gegenstände wird Konkurrenz eröffnet:

40 Soldaten-Kochkessel,
40 Soldaten-Wasserkessel,
80 Suppenschüsseln und
40 Geschwaderaxten.

Die daherigen Muster können im Zeughause eingesehen werden.

Lieferungsanträge erwartet bis den 14. dieß

Die Zeughausverwaltung.

Aarau, den 4. Mai 1869.

Für den **Parktrain-Wiederholungskurs** in **Aarau** bedarf es auf **Dienstag den 11. Mai** zirka **90 Pferde,** und auf **Montag den 17. Mai** zirka **60 Pferde,** jeweilen Vormittags 8 Uhr einzuschätzen.

Die Eigenthümer der am 8. Mai aus der Artillerie-Rekrutenschule austretenden Pferde können letztere, soweit sie nicht abgeschätzt werden, sogleich in Aarau belassen, und sich dießfalls mit Unterzeichnetem verständigen.

Aarau, den 4. Mai 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Kost & Logis für einen Kantons- oder Bezirksschüler in Nr. 770 im Schachen.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd. Mittelbrod . . 30 Cts.

1 Pfd Simmel (Kaiserauszug) 25 Cts.
" Einzugmehl . . 18 "
" Mittelmehl . . 15 "

Bei Abnahme von 100 Pfd. Rabatt.

Wo eine geübte **Näherin** von Stund an dauernde Beschäftigung findet, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Maurermeister.

Samstag. № 107. 8. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Petition der aarg. Kantonal-Lehrerkonferenz

an den Großen Rath lautet: „Bei der erstmaligen Berathung der Verfassungsrevision haben Sie den Ausschluß der Staatsbeamteten aus dem Gr. Rathe dahin abgeändert, daß nunmehr die große Mehrzahl der Staatsbeamteten als Mitglieder der obersten gesetzgebenden Behörde zugelassen, dagegen aber die Lehrer und Geistlichen ausgeschlossen bleiben sollen. In Folge dieses Ihres vorläufigen Beschlusses hat eine Anzahl von mehr als 300 Lehrern die Einberufung einer außerordentlichen Kantonal-Lehrerkonferenz verlangt.' Diese Versammlung fand den 1. Mai in Lenzburg statt und faßte den einmüthigen Beschluß, Ihnen, Tit.! die nachfolgende Bitte für gänzliche Freigebung der Wahl der Mitglieder des Gr. Rathes im Sinne des Antrages des h. Regierungsrathes einzureichen. Zur Begründung dieses ehrerbietigen Gesuches erlauben Sie uns die nachfolgenden Vorstellungen.

Es ist nicht der Ehrgeiz, der uns antreibt, den Zutritt in Ihre h. Behörde auch für die Lehrer zu verlangen. Wir sind zum Voraus davon überzeugt, und die Erfahrung früherer Zeiten belehrt uns hinlänglich darüber, daß auch bei gänzlicher Wahlfreiheit die Zahl der Lehrer stets eine äußerst geringe sein wird, denen die Ehre zufällt, Mitglied des Gr. Rathes zu sein, und daß sowohl die Hoffnungen als die Befürchtungen grundlos sind, es möchte unser Stand in der obersten gesetzgebenden Behörde eine stärkere Vertretung finden, als sie ihm nach der Zahl und der Stellung seiner Glieder im öffentlichen Leben zukömmt. Es liegt auch nicht in unserer Absicht und wir halten es durchaus nicht für wünschenswerth, den Schwerpunkt des Lehrstandes aus der Schulstube in den Rathssaal zu verlegen.

„Allein wir empfinden es als ein drückendes Unrecht, daß „wir durch die nämliche Verfassung, welche Alle Bürger vor dem „Gesetze gleich erklärt, von Amtswegen von der Theilnahme an „dem obersten Rechte des freien Bürgers abgeschnitten werden und „mitten unter dem gleichberechtigten Volke eine lästige Sonder„stellung einnehmen sollen."

Wir haben uns gegen die Ausschließung der Lehrer aus dem Gr. Rathe nicht erhoben, so lange mit ihnen die aus dem Staatsgute besoldeten Beamteten ausgeschlossen waren. Wir befanden uns dabei in einer ehrenwerthen Gesellschaft. Von nun an aber würden die allein noch Ausgeschlossenen an ihrer Seite nur noch die Almosengenössigen, die Vergeldstagten und die Verbrecher zu Gefährten haben.

Als im Jahre 1852 der Ausschluß eines Theils der Bürger des Landes zur Sprache kam, war es nicht der Lehrstand, sondern der Stand der Beamteten, aus welchem die Gründe für diese Maßregel hergeholt wurden. Die Theorie der Incompatibilitäten hat ihren Ursprung im Lehrstande weder gesucht noch gefunden. Niemand hätte daran gedacht, den Lehrstand auszuschließen, wenn man nicht auf den Ausschluß der Staatsbeamteten verfallen wäre. Der Ausschluß der Lehrer war nur ein Anhängsel zum Beamteten-Ausschluß. Nachdem man nun durch die Erfahrung belehrt worden, daß dieser letztere die Früchte nicht gebracht, die man von ihm erwartet hat und sich bereit erklärt, denselben aufzuheben, so ist auch jeder Grund weggefallen, noch fernerhin den Lehrstand allein auszuschließen.

Es liegt weder im Wesen der republikanischen Staatsform, noch fordert es das Wohl der Schule oder der Kirche, daß Lehrer und Geistliche von der unmittelbaren Mitwirkung an der Gesetzgebung ausgeschlossen werden.

Die Republik hat ihre Stärke und ihre Ehre darin, daß kein Bürger an der Ausbildung und Verwendung seiner Kräfte verhindert werde und daß alle ohne Unterschied des Standes und Amtes ihr Theil zum öffentlichen Wohle in gemeinsamem Zusammenwirken beitragen. Wir können es nur als eine Krankheitserscheinung betrachten, wenn ein Glied vom Leibe abgeschnitten oder eine Ader unterbunden wird. Der aarg. Lehrstand glaubt seinen Staatsbehörden noch keine Veranlassung geboten zu haben, ihn als ein krankes Glied behandeln zu müssen. Aus seiner Mitte hat Ein Mann dem engern und weitern Vaterlande Dienste geleistet, für die auch die Nachwelt dankbar sein wird. „Der Stand, dem die Erziehung der Jugend anvertraut ist, kann dem Staate nicht gefährlich werden." Mag es auch in diesem Stande, wie in dem der Geistlichen einzelne verschrobene „Köpfe" geben, so theilt er dieses Loos nur mit jedem andern Stande der bürgerlichen Gesellschaft und Niemand wird dafür den ganzen Stand verantwortlich machen. In den frischen Strom des öffentlichen Staatslebens aufgenommen, werden auch die Kranken leichter genesen, als in der Sumpfluft einer aufgenöthigten Sonderstellung. Durch Ausschließung des Lehrstandes von der Theilnahme an dem öffentlichen Leben wird nur der Kastengeist gefördert, der weder dem Staate noch der Schule und der Kirche heilsam ist. Unsere Zeit strebt nach Beseitigung alles Kastengeistes. Wie sollte der Staat sich gegen diese Strömung der Zeit verschließen können?

Was dann die Gründe für den Ausschluß der Lehrer betrifft, welche aus ihrem Schuldienste hergeleitet werden, so wollen wir ihnen den Schein einer theilweisen Berechtigung nicht bestreiten. Allein mehr oder weniger treffen sie jeden andern Beamteten. Ueberläßt man es anderwärts jedem Gewählten, ob er die Annahme einer Wahl mit den Pflichten seines Amtes verträglich halte oder nicht, so dürfte man dies auch dem Lehrer gegenüber thun. Die Vorschrift des Schulgesetzes und der diesfälligen Reglemente, die Aufsicht der Wahlbehörden, der Schulpflegen und der Inspektoren, denen der Lehrer unterstellt ist, bieten hinreichende Gewähr dafür, daß die Schule nicht durch anderweitige Thätigkeit des Lehrers verkürzt werde. Nöthigt man den Lehrer, Mitglied eines Geschwornengerichtes zu sein, ohne daß bis jetzt irgend eine Klage über dadurch verursachte Pflichtverletzung laut geworden wäre, so läßt sich nicht absehen, wie durch die wenigen Tage einer Großrathssitzung und durch die jedenfalls äußerst geringe Zahl der Lehrer, denen die Ehre der Mitgliedschaft des Gr. Rathes etwa zufallen mag, irgend welcher erhebliche Schaden für die Schule erwachsen sollte.

Hochgeachteter Herr Präsident!
Hochgeachtete Herren!

Der Ausschluß der Beamteten aus dem Gr. Rathe gehörte von Anfang an zu den am meisten bestrittenen Theilen der Verfassung. Wenn die betreffenden Paragraphen die Gabe der Sprache besäßen, so würden sie das Geständniß ablegen müssen, daß sie sich an der Seite ihrer Mitbrüder in der Staatsverfassung eigentlich niemals wohl und behaglich gefühlt haben. So oft die Frage der Revision irgend eines Theiles der Vefassung in Anregung kam, waren sie mit unter den zuerst angegriffenen Punkten und mit jedem Angriff hat sich die Zahl ihrer Gegner vermehrt und ist ihre Widerstandskraft geringer geworden, so daß in Ihrer letzten Berathung nur noch wenige Stimmen fehlten, um sie für immer und gänzlich der Vergessenheit zu überliefern. Nachdem nun noch der hohe Regierungsrath, der für sich selbst bei der Entscheidung nichts zu gewinnen hat, sich einmüthig und wiederholt gegen jeden Ausschluß erklärt hat, so ist wohl mit Be-

stimmtheit vorauszusehen, daß die gegen die Beschränkung der Wahlfreiheit seit ihrem Bestehen entstandene Bewegung nicht zur Ruhe gelangen wird, bis alle Hindernisse entfernt und die unbeschränkte Wahlfreiheit gerettet ist, in der wir die allein richtige und grundsätzliche Lösung der Angelegenheit erkennen. Sprechen Sie ihn darum aus, diesen schönen und dem Wesen unseres öffentlichen Lebens allein entsprechenden Grundsatz. Niemand wird es beklagen, aber das Vaterland wird es Ihnen danken, wenn Sie den Stein des Anstoßes entfernen und den Zankapfel beseitigen, dessen Genuß die Einen nicht nährt und in den Andern nur Säure und Bitterkeit erzeugt.

Indem wir Ihnen demnach die ergebene Bitte der gesammten Lehrerschaft des Kantons vorlegen: „Sie wollen bei der zweiten „Berathung der vorliegenden Verfassungsrevision den noch stehen „gebliebenen Ausschluß der Lehrer und Geistlichen aus dem Gr. „Rathe beseitigen und im Sinne des wiederholten Vorschlags des „hohen Regierungsrathes den Grundsatz der Wahlfreiheit in die „Verfassung aufnehmen," versichern wir Sie unserer vollkommenen Hochachtung! (Folgen die Unterschriften.)"

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Mai. Die badische Regierung hat die Vornahme von Trace-Studien und Planerhebungen für eine Eisenbahn von Ramsen nach Singen gestattet.

Nach der Angabe von Zeitungsberichten soll die italienische Regierung an den Bundesrath aus Anlaß der letzthin entdeckten Verschwörung das Begehren gestellt haben, daß gegen Mazzini und seine Anhänger, die sich bei ihm in Lugano befinden, von Bundes wegen eingeschritten werde. Die Nachricht ist unrichtig. Allerdings hat der italienische Gesandte Mittheilungen über die jener Nachricht zu Grunde liegenden Vorgänge gemacht, allein seine Regierung legt es ganz in das Ermessen der Bundesbehörde, welche Folge sie diesen Mittheilungen im Interesse ungestörter Forterhaltung der freundnachbarlichen Beziehungen zu geben für gut finden werde. Der Bundesrath hatte schon vor Empfang dieser Eröffnung folgende Maßregeln getroffen: Es sei dem Josef Mazzini und allen denjenigen Personen, welche infolge des letzten Mailänder Aufstandsversuchs sich in den Kanton Tessin geflüchtet haben, jeder Aufenthalt in den längs der italienischen Grenze gelegenen Kantonen untersagt und Mazzini überdieß der Aufenthalt in den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Bern, Solothurn und Basel Stadt und Land.

Die Regierung von Zürich hat das Gesuch gestellt, es wolle der Bundesrath Einleitungen für die Erzielung einer umfassenden Vereinbarung über gemeinsame Maßregeln gegen die in letzter Zeit fast unausgesetzt bald da bald dort auftretende Hundswuth treffen. Der Bundesrath ist grundsätzlich auf das Gesuch eingetreten und richtet in vorbereitender Weise an die Kantonsregierungen die Einladung ihm mitzutheilen: 1) Ob und welche gesetzliche Vorschriften über das Halten von Hunden in den einzelnen Kantonen gelten und ob dasselbe nicht mit einer Steuer belegt sei; 2) welches Verfahren bei Ausbruch der Wuthkrankheit angewendet werde; 3) wie oft sie in den letzten fünf Jahren zu Einschreitungen gegenüber dieser Krankheit veranlaßt worden seien; 4) ob sich eine Zunahme solcher Fälle bemerklich mache und welchen Umständen, bejahenden Falls, dieselbe zuzuschreiben sei.

Der Regierung von St. Gallen wird der Wunsch um Beschleunigung der Rheinkorrektionsarbeiten ausgesprochen, damit die zur Vollendung derselben in dem bezüglichen Bundesgesetz angenommene Frist eingehalten werden könne.

Hr. Fürsprecher Scheurer in Erlach ist zum Stabssekretär ernannt und dem Hrn. eidg. Oberst v. Greyerz zugetheilt worden.

Durch das Konsulat in San Franzisko sind an Liebesgaben noch Frk. 100 von 4 Schweizern in Cariboo, Britisch-Columbien eingegangen.

In seiner Antwort auf die Gotthardnoten schließt sich Zug der Gotthardvereinigung an; Appenzell A.-Rh. stellt sich vollständig auf den Standpunkt des Gesetzes vom 28. Juli 1852, es setzt selbverständlich voraus, daß namentlich Bundessubsidien für die Gotthardbahn nicht verlangt und auch die übrigen Alpenbahnprojekte keineswegs ausgeschlossen werden, so wie daß die politische Stellung der Schweiz gegenüber den betheiligten auswärtigen Staaten gehörig gewahrt werde. Unter dieser Voraussetzung ertheilt die Standeskommission dem bisherigen Vorgehen des Bundesrathes ihre volle Anerkennung und sieht vertrauensvoll der weitern Entwicklung dieses Unternehmens entgegen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. Mai. Die Regierung von Schwyz hat die Anfrage gestellt, ob man hierseits geneigt sei, dortige schwere gemeingefährliche Verbrecher und Gewohnheitsverbrecher in die Strafanstalt Lenzburg aufzunehmen. Diese Anfrage wird hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig die Strafanstalt angefüllt ist, verneint. — Dem Großen Rath wird für die erledigte Stelle eines Bezirksamtmanns von Zofingen in Uebereinstimmung mit der Bezirkswahlversammlung folgender Doppelvorschlag gemacht: 1) Hr. Sigmund Zimmerli, von Vordemwald, d. Z. Amtsstatthalter; 2) Hr. J. J. Bachmann, v. Bottenwyl, gew. Amtschreiber. — Nachdem die Fabrikation und Umänderung der kleinkalibrigen Infanteriegewehre in Hinterlader vollendet ist, soll nunmehr der ganze Bundesauszug damit bewaffnet werden. Damit nun die Mannschaft der Centrumkompagnien, welche diese Gewehre noch nicht hat, dieselbe vorläufig einigermaßen handhaben lernt, soll dieselbe compagnieweise in den Bezirken versammelt und eine kleine Schießübung abgehalten werden. Hievon wird ausgenommen das Bataillon Nr. 4, welches dieses Jahr allein einen Wiederholungskurs hat. Da im Budget kein Ansatz für die zur Verwendung kommende Munition enthalten ist, so wird beim Großen Rathe hiefür ein Nachtragskredit von Frkn. 2021 nachgesucht. — Der Kirchgemeinde Sulz wird mit Zustimmung des bischöfl. Ordinariats bewilligt, ihren bisherigen Pfarrverweser Herr Beyli, von Villmergen, ohne nochmalige Ausschreibung der Pfarrei zum Pfarrer wählen zu dürfen. — Die Gemeinde Muri forderte vom Staat für die ihm dort gehörenden Gebäude und Liegenschaften, welche von der landwirthschaftlichen Anstalt benutzt werden, sowie für den Erwerb durch Pachtzins und Ertrag der Staatswaldungen Steuern. Hiegegen wurde vom Staat Klage erhoben und es hat nun das Obergericht entschieden, daß einmal gemäß § 38 des Gemeindesteuergesetzes von den Gebäulichkeiten und Liegenschaften keine Steuer zu erheben sei, weil sie zu öffentlichen Zwecken d. h. der landwirthschaftlichen Anstalt dienen und sodann habe der Staat überhaupt keine Einkommen zu versteuern, weil es mit seinem Wesen unverträglich sei, daß die Einnahmen, welche bestimmt sind, im Interesse der sämmtlichen Gemeinden und Staatsangehörigen verwendet zu werden, der Besteuerung durch die Gemeinden unterliegen.

— Für die Bötzbergbahn hat Hellikon 25,000 Franken, Mumpf 40,000 Fr. gezeichnet Die Gesammtbetheiligung der Gemeinden steigt bereits auf Frkn. 545,000, ohne die Privatbetheiligung von Frick im Betrage von Fr. 50,000.

— Lenzburg, 3. Mai. Die Kantonal-Lehrerkonferenz hat beschlossen, es soll die nächste ordentliche Konferenz erst im Jahr 1870 in Baden abgehalten werden. Der Gesammtvorstand wurde bestellt aus den Herren Rektor Hürbin Präsident, Pfarrer Briner und den Lehrern Schmid, Fehlmann und Gloor. Der Vorstand der Sektion für das Gemeindeschulwesen aus den Herren Lehrern Schmid Präsident, Scheuermann, Herzog, Wullschlegel und Würzer. Der Vorstand der Sektion für das höhere Schulwesen aus den Herren Professor Hunziker, Präsident, und den Rektoren Meier, Huber, Poetzl und Färber. Punkt 2 Uhr ging's zum Essen in der Krone, das dem Gastgeber in jeder Hinsicht alle Ehre machte, es war gut und billig. Musik, Toaste, Gesänge und heitere Geselligkeit füllten den Rest dieses Ehrentages aus, der so recht dazu angethan war, das Selbstvertrauen der Lehrerschaft zu steigern.

Bern. Am 1. Mai brach ein Gerüste beim Bau einer Brücke an der neuen Grindelwaldstraße zusammen, auf dem sich fünf Arbeiter befanden; drei derselben stürzten gegen 30 Fuß hoch auf den Boden und verletzten sich schwer, die beiden anderen fielen in die Lütschenen und kamen mit dem Schrecken davon.

— In Biel ist am 3. Mai der Grundstein zu der katholischen Kirche gelegt worden.

Solothurn. In Solothurn ist ein Hülfskomite gebildet für Deitingen. Der Aufruf sagt u. a.: Nach zuverlässigem Berichte haben 25 Familien ihre Mobilien ganz oder wenigstens theilweise versichert. Der erlittene Schaden, der durch keine Assekuranz gedeckt werden kann, beträgt wenigstens 140,000 Fr. Die nicht versicherten Familien gehören der ärmsten Klasse an und selbst ein Theil der übrigen ist in beträchtlichen Schaden gerathen und lebt in großer Noth.

Basel. Letzten Sonntag haben, begünstigt vom prächtigsten Wetter, auf der Schützenmatte dahier die Feldschützengesellschaft und der Jägerverein von Aarau und der Jägerverein von Zofingen, in Verbindung mit dem hiesigen Militärschießverein ein von circa 150 Theilnehmern besuchtes Wettschießen abgehalten, das sich zu einem bescheidenen vaterländischen Feste gestaltete und den besten Verlauf hatte. Die Aarauer und Zofinger Gäste wurden durch ihre hiesigen Kameraden unter Begleitung der trefflichen Jägermusik am Bahnhofe abgeholt und dann nach Ankunft auf der

Schützenmatte und kurzer Pause um 10 Uhr die Arbeit begonnen, welche dauerte bis gegen 2 Uhr. Darauf folgte Einzug in die Stadt mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gesellschaftshaus (Cafe Spitz), gewürzt mit Musik, Gesang und Toasten, dann die Preisvertheilung und noch einige Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins, bis der letzte Bahnzug die werthen Gäste entführte. Es wurde auf Scheiben von 4' Breite und 6' Höhe und bloß mit Hinterladern ohne Stecher (oder doch ohne Benützung des Stechers) geschossen und zwar zuerst 156 Schüsse in gewöhnlicher Weise auf 400 und 500 Schritte Distanz; hier ergab sich ein Durchschnittsresultat aller Schießenden von circa 60 pCt. Treffer, worunter 20 pCt. Mannstreffer; von den einzelnen theilnehmenden Vereinen erzielten die Zofinger hier das beste Resultat, nämlich 74 2/3 pCt. Treffer, worunter 20 2/3 pCt. Mannstreffer. Die beste Einzelleistung war 100 pCt. Treffer und 73 pCt. Mannstreffer; außer diesem wurden von 4 Schützen 100 pCt. und von 7 Schützen 93 pCt. Treffer geschossen. Sodann wurde, als neue Uebung, im Geschwindfeuer von jedem Schützen 1 Minute lang auf 300 Schritt Distanz geschossen und dabei im Gesammtdurchschnitt per jeden Schießenden ca. 4 1/2 Treffer erzielt. Hier blieben die Aarauer Sieger mit durchschnittlich 4 4/5 Treffer auf jeden Schützen. Das beste Einzelresultat war hier 11 Treffer (1 Aarauer Schütze), darauf folgten 3 Schützen mit je 9, 7 Schützen mit je 8 Treffern in der Minute ꝛc. Einige (13) bescheidene Prämien waren für die besten Einzelleistungen ausgesetzt, wovon im Schnellfeuer die Mehrzahl an Aarauer Schützen fielen, im gewöhnlichen Schießen auf 4 und 500 Schritt dagegen die meisten an Basler.

Im Schnellfeuer haben demnach die Aarauer unbedingt den Sieg behauptet; im gewöhnlichen Feuer die Zofinger des besten Durchschnittsresultats, die Basler dagegen der besten Einzelleistungen sich zu erfreuen. (Basl. Volksfrd.)

Freiburg. Zwischen Chavanne und Romont sind fünf Häuser abgebrannt und 10, meistens arme, Haushaltungen ihrer Habe beraubt worden.

Tessin. Der Große Rath hat als Ständerathsmitglieder gewählt die Hrn. Fratecolla und Airoldi. In den Staatsrath wurden gewählt die Herren Forni und Ermengild Rossi. Dem abtretenden Staatsrath Morovini hat der Große Rath den öffentlichen Dank für die dem Staat geleisteten Dienste ausgesprochen.

Waadt. Laut der „Lausanner Ztg." hat der König von Schweden zwei prachtvolle Pferde als Prämien an die Ausstellung von Morges gesendet.

Florenz, 7. d. Die „Opinione" meldet, daß der König die Demission des Ministeriums angenommen und Menabrea mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt habe.

Das preußische Dorf Irrel bei Echternach wurde durch einen furchtbaren Brand gänzlich zerstört. Menschenleben sind keine zu beklagen. In vielen Ställen verbrannte das Vieh.

Paris, 5. Mai. In Amiens ist die große Sammtfabrik von Alphons Laroxiere gänzlich abgebrannt; 300 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Madrid, 5. Mai. Die Freiheit der Religionskulte ist von den Cortes mit 164 gegen 40 Stimmen angenommen worden.

Barcelona, 5. Mai. Hier ist eine Carlisten-Verschwörung entdeckt worden. Sechsunddreißig Personen, worunter Offiziere höhern und niedern Grades, wurden gefänglich eingezogen, die Papiere mit Beschlag belegt.

Zürich, 7. Mai. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 25. 14. Abschlag Fr. 0. 56. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. — Es wurden verkauft:

Korn 3561 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 89,510. 90.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 16. 63. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 14 1/2 Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 39 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 34 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 7. Mai 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	24 —25
„ guter	„	25 1/2—26 3/4
Mehl, hiesiges Boll	„	35 —36
„ halbweißes	„	33 —34
Haser	„	21 —

Rorschach, 7. Mai. Kernen: Heutige Verkäufe 3042 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 26. —. Mittelpreis Fr. 24. 42. Niedrigster Fr. 22. —. Abschlag Fr. 0. 21. Zwei Pfund Mehl 34 Cts., zwei Pfd. Brod 31 Cts. Wochenverkäufe 1440 Doppel-Ztr.

Haser. 31 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 31.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Aarau.
7 Uhr Morg.	+ 12,7	717,3	NW°	bewölkt 6		—	11,2
1 „ Nachm.	+ 18,7	717,2	NW¹	bewölkt 6	0,1	—	11,3
9 „ Abends	+ 14,3	718.1	N	bewölkt 6		—	11,2

Nachm. von 1 1/4—3 Uhr starkes Gewitter im OSO, sich nach SW ziehend; von 2 3/4—3 1/2 Uhr Platzregen; Abends zwischen 8 u. 9 Uhr schwaches Wetterleuchten im NW.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Mai 1869.

Storchen

Hr. Budin, Kfm., Paris.
— Sauvard, dto., dto
— Albrecht, dto., Genf.
— Lüscher, dto., Bern.
— Hoely, dto, Gay.
— Kiburz, dto., Rolle.
— Henry, dto, Gillig.

Ochsen

Hr. Schatz, Kfm., Cairo.
— Schneider, Kfm, Offenbach.
— Brolly, dto, Genf
— Schwer, dto., Mannheim.
— Don Garlin, dto, Spanien.
— Buirette, dto., Nürnberg
— Junod, dto., Chaurdefonds.
Jgfr. Müller, v. Oberkulm.

Krone

Hr. Buechli, Kfm., Basel.
— Balmer, dto, Bruchsal

Schwert

Hr. Kyler, Part, Luzern
— Scheller, Müller, Sempach
16 Wallfahrer a Elsaß.

Löwen

Hr Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Kitz, Kfm, Bern.
— Boyet, dto, Mühlhausen.
— Restle, dto. Freiburg.
— v Schmid, Großrath, Bözen.
Hr Spoerlaub, Kfm., Paris.
— Müller, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Laurart, Kfm, Hannover.
— Blattler, Kfm., London.
— Blasmann, dto, Görlitz.
— Winterhalder, dto., Bern.

Rößl

Hr Reischer, Kfm, Stuttgart.
— Lyentorfer, dto, Schaffhausen.
— Soller, dto., Zürich
— Weber, dto, Genf.
— Lichte, dto, Bern.
— Sommer, dto, Straßburg.
— Frich, Part, Außerarberg.
— Odrist, dto., Leugaern.
— Häseli, Part, Klingnau.

Prediger in Aarau.

Heute Samstag Nachmittags 1/3 Uhr: Vorbereitungspredigt durch Hrn. Pfr. Garonne.

Sonntag den 9. Mai 1869.

Vormittags 8 Uhr Communionspredigt durch Hrn. Pfarrer Zschokke.

Nachmittags 1/1 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Zu verkaufen:

Auf Schloß Wildegg einige **Feigen-** und **Oleanderbäume,** darunter ein weißblühender. Sich beim Gärtner daselbst zu melden.

Verloren: Ein leinenes **Nastuch** mit gestickten Buchstaben M. B. Man bittet um gefl. Rückgabe an die Expedition dieses Blattes.

Schönes fettes **Rindfleisch,** schönes Langenthaler **Kalbfleisch** und fettes **Schaffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Dienstag den 11. Mai 1869, im Saale des Casino:

CONCERT

zum Benefiz des Hrn. Direktor Kæslin.

Programm:

1. **Ouverture** für Orchester, unter Direktion des Componisten *Schulz-Beuthen.*
2. **Lieder,** gesungen von Herrn Burgmeier:
   a. „Ich hab' im Traum geweinet" . . . . *Kæslin.*
   b. Aufenthalt . . . . . *Schubert.*
3. **Sonate** für Klavier und Violine . . . . . *Schumann.*
4. **Romanze:** Schön Rothtraut, für gem. Chor . . . *Schumann.*
5. **Vorspiel** zum V. Akt der Oper „Manfred" . . . *Reinecke.*
6. **Lieder,** gesungen von Herrn Landolt:
   a. Frühlingsständchen . . . . . *Kæslin.*
   b. Die böse Farbe . . . . . *Schubert.*
7. **Variationen** aus dem Streichquartett in D-moll . . *Schubert.*
8. **Duett** aus den spanischen Liebesliedern, gesungen von den Herren Landolt und Burgmeier . . . *Schumann.*
9. **Reiterlied** für Männerchor und Orchester . . . *Kæslin.*

Anfang punkt 8 Uhr. — Eintrittskarten à 2 Fr. an der Kasse.

Cæcilien-Verein.

Letzte Uebung f. d. gemischten Chor punkt 8 Uhr!

Gesucht: Ein meublirtes helles heizbares **Zimmer** im Innern der Stadt für einen Herrn. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Für Kadetten-Uniformen

ist wieder in schöner Auswahl vorräthig:

dunkelblau und blaugraues

Tuch und Halbtuch

bei dem sich bestens empfehlenden

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Aarau, den 7. Mai 1869.

Für Schüler.

Es werden billig erlassen:

Die Weltgeschichte von Dr. Moritz Spieß.
Planimetrie von Dr. Carl Koppe.
The book of wonders von Carl Schmidt, englisches Lesebuch.
Wilhelm Tell von Schiller.
Naturlehre von Helmert.

Auskunft durch die Expedition d. Blts.

Nachdem sich der Unterzeichnete nun in Aarau niedergelassen, bringt er seine

Musikalienhandlung
nebst Leihanstalt

in gefällige Erinnerung.

Zugleich empfiehlt er sich auch fernerhin für den Unterricht in den verschiedenen Fächern der Instrumentalmusik.

F. J. Widmer,
Casinostraße 474.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Sonntag den 9. Mai wird

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

B. Suter, zur Pinte
in Schönenwerd.

Montag

Krautwehen

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Auf nächsten Montag Morgen

Extra gute Krautwehen

bei **W. Landolt,** Zuckerbeck und Wirth.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch brauchbare **Sitzkunst** sammt Zugehörde.

Anzeige.

Die ausgeschriebene Verkaufssteigerung über die dem Herrn Siebenmann-Boul angehörende, ca 3 Juchart haltende Matte in der Telli wird statt Samstag den 8. **Dienstag den 11. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn Gottl. Siebenmann, Metzger, dahier, abgehalten, was Kaufsliebhabern hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 7. Mai 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in **Aarau** bringen am **Freitag den 14. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser am Zollrain in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung das **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab:

1) ca. 5 Jucharten Mattland in der Telli, die sog. „Häßigmatte", insgesammt oder in 5 Abtheilungen;
2) ca. 2½ Juch. Mattland bei der Fabrik daselbst, in einer oder zwei Abtheilungen;
3) ca. 7½ Juch. Mattland in der Telli, die sogen. „Neumatte". Von sechs Abtheilungen werden 4 versteigert.
4) Von dem sogen. „Siebenmättli" die Abtheilung Nr. 4.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Aarau, den 4. Mai 1869. **Rud. Lüscher,** Notar.

Billiger Ausverkauf.

Durch käufliche Uebernahme des Waarenlagers des Herrn **C. A. Bühler** in hier bin ich in den Stand gesetzt, folgende Artikel zu beigesetzten sehr billigen Preisen verabfolgen zu können:

Boukskin, 8 und 9/4 breit, à Fr. 3, 4, 5, 6 und 7,
Halbtuch, 8/4 breit, à Fr. 3, 3 50 und 4,
Sataras, 8/4 breit, à Fr. 3 bis 5,

Tricot à Fr. 3. 50, 4 und 5, Cotteline zu Fr. 5, franz. Merinos à Fr. 1. 20 und Fr. 2, Popelines à 50, 60, 70 und 80 Cts. bis Fr. 1, Barège à 70 bis 90 Cts., Tibet, 7/4 breit, à Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80, Orléans à 50, 60, 70 und 80 Cts., Reps à 60 und 80 Cts. bis Fr. 1. 50, Paramatas à 60, 70 und 80 Cts., Parpours (Seide) 7/4 breit, à Fr. 2. 80, 3 bis Fr. 3. 50, Grosgrain à 50, 60, 70 Cts. bis Fr. 1., Lustre à 50, 60 und 70 Cts, Indienne à 40, 45 und 50 Cts., weißes Baumwolltuch à 35, 40, 50 bis 55 Cts., rohes Baumwolltuch zu 25, 30, 40 und 50 Cts., Gebleichte Leinwand à 70, 75, 80, 90 Cts. bis Fr. 1. 10, rohe Leinwand à 40, 50, 60 und 70 Cts., Sarcenette à 25, 30, 40, 50, 60 und 70 Cts., Piqué à 60, 70 und 80 Cts., Kölsch à 40, 50 und 60 Cts., Cotonne à 40, 50 und 60 Cts., leinene und baumwollene Tischtücher à 70 und 80 Cts. bis Fr. 1 pr. Elle.

Nebst diesen Artikeln halte auch eine vollständige Auswahl in Mercerie-Waaren.

Da in vorigen Publikationen meine Firme unrichtig mit **Meyer & Wyler** bezeichnet wurde, so bitte auf meine beigesetzte Unterschrift zu achten.

Kunigunde Meyer geb. Wyler.

Der Laden bleibt Samstags und während der hohen Feiertage geschlossen.

Bettwaarenhandlung.

Empfehle dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein **reichhaltiges Lager in**

Bettfedern & Flaum,

fertigen **Bettstücken,** weißen und gefarbten **Tricot-Ueberwürfen,** weißen und rothen wollenen **Bettdecken;** sowie eine schöne Auswahl in **Bettbarchent, Kölsch, Jndienne & Baumwolltuch,** nebst Anderem mehr, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Heinrich Fricker in Brugg.

Auf der Walthersburg sind schöne **Kohlarten-Setzlinge** und **Steckenbohnen** zu haben.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Ein sechszehnjähriger Knabe, der eine schöne Handschrift führt, sucht einen Platz als Lehrling in einem Fabrikations- oder Handelsgeschäft. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen wird verlangt:

Eine noch guterhaltene **Roßhaarmatratze.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht: Eine guterhaltene **Reisekoffer** in Nr. 779.

Entflogen: Ein Kanarienvogel. Dem Wiederbringer ein schönes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älterer **Hosenträger-Posamentstuhl.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Montag. № 108. 10. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 8. Mai. Neues Ministerium. Menabrea, Cambray-Digny, Ribotti, Bertole-Viale behalten ihre Portefeuilles; Ferraris würde das Innere übernehmen; das Portefeuille der Justiz ist dem Senator Mirabelli angeboten.

Rom, 5. Mai. Nach längerem Kranksein starb in letzter Nacht Heinrich Im-Hof nach zurückgelegtem 74. Lebensjahr. Er zählte zu den bedeutendsten unserer Bildhauer; in der Feinheit der Composition und vollendeten Technik wurde er von wenigen übertroffen, seinen plastischen Darstellungen alttestamentlicher Gestalten können nur die des Belgiers Kessels an die Seite gestellt werden. König Ludwig I. von Bayern schätzte ihn hoch, und wollte ihn in jüngern Jahren für Athen gewinnen, doch die biedere Schweizernatur besorgte unter den Griechen nicht heimisch werden zu können und lehnte ab.

Madrid, 7. Mai. Der Imparcial sagt: Die Thronkandidatenfrage wird nicht gleichzeitig mit der Frage der Regierungsform entschieden werden können. Man bereitet deßwegen die Errichtung eines Regentschaftsrathes vor, der aus Serrano, Rivero und Olozaga bestehen soll, während Prim das Portefeuille des Kriegsministeriums beibehält.

Die Cortes haben die Artikel 23 bis 27 der Verfassung angenommen, betreffend die Freiheit der Niederlassung, die Gewerbsfreiheit und die Zulassung zu öffentlichen Aemtern.

Prim protestirt in den Cortes neuerdings gegen den Vorwurf, daß er die Diktatur oder die Monarchie ambitionire; sein einziger Wunsch sei, die Errungenschaften der Revolution sich konsolidiren zu sehen. Er sagte ferner, die Regierung kenne genau die Lage Catalonien's und könne versichern, daß ein Bürgerkrieg nicht zu befürchten sei.

Berlin, 7. Mai. In einer vorgestern gehaltenen Conferenz wurde die definitive Fassung der schweizerischen Verträge festgestellt, deren Unterzeichnung binnen kürzester Frist erfolgen wird. Drei Verträge werden abgeschlossen werden: 1) ein Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Schweiz; 2) eine Additionalkonvention zwischen dem Norddeutschen Bund und der Schweiz wegen Aktiengesellschaften, wozu den süddeutschen Staaten der Beitritt offen gehalten wird; 3) eine Literarkonvention zwischen dem Nordbund und der Schweiz.

Wien, 5. Mai. Frhr. Johann v. Sina ist gestern beim Frühstück vom Schlage getroffen worden, und kurz darauf verschieden. Er war nach dem Tode seines Stiefbruders, des „alten" (Georg) Sina, der Chef des großen Bankhauses C. G. Sina, bis vor einigen Jahren ein schweres epileptisches Leiden, welches mitunter selbst seinen Geist umnachtete, ihn zwang sich von den Geschäften zurückzuziehen.

Konstantinopel, 7. Mai. Nach einem vom Großvezier erstatteten Berichte hielt der Sultan an die Pforte eine Ansprache, beglückwünschte sich zur Anerkennung seiner Rechte Seitens der Konferenz und hofft weitere Beziehungsverbesserung zu den Mächten. Er verspricht die Ueberwachung gewissenhafter Ausführung des neuen Reglements für die Bewohner von Kreta, betont die Besserung des Kredits und die Vermehrung der Einnahmen. Die Nothwendigkeit baldiger Veröffentlichung des Budgets rechtfertigt die Inanspruchnahme des Kredits durch die Nothwendigkeit der Anschaffung neuer Waffen, der Erleichterung der Eisenbahn- und Straßenbauten und der Justizorganisation, und empfiehlt die Sammlung angenommener Gesetze und Reglements als Zeitbedürfniß, um Wohlstand und Wohlfahrt zu erlangen und zu garantiren.

In St. Petersburg ist vorige Woche ein ehemals berühmter Mann gestorben, der Admiral Sergius Mentschikoff, ein Urenkel jenes Pastetenbäckerjungen, den Peter der Große zu den höchsten Würden erhob. Die Feldzüge von 1813 bis 1815 machte er als persönlicher Adjutant des Kaisers Alexander I. mit. Das Jahr 1853 erhob ihn und seinen Paletot zu einer europäischen Berühmtheit. Nach Konstantinopel geschickt, um vom Sultan für Rußland das Protektorat über alle griechischen Christen zu begehren, erschien der bärenhafte Diplomat vor dem festlich gekleideten Divan in besagtem Paletot und schmutzigen Juchtenstiefeln und legte eine solche Verachtung gegen alles Türkische an den Tag, daß die Pforte, auf's Aeußerste erbittert, unter Gutheißung der Westmächte den russischen Gesandten abtrumpfte. Der Krieg brach aus und Mentschikoff's erste That war die Vernichtung der türkischen Flotte bei Sinope. Im Jahre 1854 war er Gouverneur der Krim und Kommandant von Sebastopel. Gleich nach dem Tode des Kaisers Niklaus ward er im März 1855 abberufen und das Kommando dem Fürsten Gortschakow übergeben. Nach Petersburg zurückgekehrt, hat der greise Admiral sich seitdem nicht weiter hervorgethan. Er galt für einen fanatischen Altrussen und für das Haupt der panslavistischen Propaganda absolutistischer Richtung.

Washington, 8. d. Boutwill verordnet, daß wöchentlich für eine Million Dollars Fünfundzwanziger-Bonds zurückgekauft werden sollen, wie die Amortisationsakte es vorschreibt.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerischen Eisenbahn-Verwaltungen haben für das schweiz. Feuerwehrfest in Herisau folgende Fahrtarif-Ermäßigungen bezüglich des Festbesuches gewährt: „An Feuerwehren in Uniform oder sonst als organisirte Korps von mindestens 16 Mann oder für so viele zahlend werden bis auf eine Entfernung von 15 Stunden vom Festort Gesellschafts-Billete mit fünftägiger Gültigkeit verabfolgt; bei größerer Entfernung als 15 Stunden genießen dieselben die Militärtaxe. Von Begünstigungen für einzelne Reisende ist Umgang genommen."

Aargau. Die Kirchgemeinde Bötzen hat mit der Feier des Auffahrtsfestes ihre Pfarrwahl verbunden. Von 319 Stimmfähigen haben 256 an der Wahl Antheil genommen und mit der Mehrheit von 141 aus ihrer Mitte im ersten Wahlgang gewählt: den jungen Theologen Jakob Keller in Kästhal.

— Aarau. (Einsdg.) Gemäß der in öffentlichen Blättern stattgefundenen Ausschreibung hat die Constituirung des aargauischen Thierschutzvereins Dienstags den 4. Mai jüngsthin, Abends 6 Uhr, im Kasinosaale in Aarau stattgefunden.

Die Eröffnung und Begrüßung der leider sehr schwach besuchten Versammlung geschah durch Herrn Bezirksrichter J. Meier, von Bremgarten, Präsidenten der aarg. landw. Gesellschaft, in angemessener, den Zweck und die Aufgabe eines Thierschutzvereins allseitig beleuchtenden und würdigenden Ansprache. In derselben wurde nachdrücklich betont, wie der Mensch als die Krone der Schöpfung gegenüber der Thierwelt Gefühle des Rechts, des Mitleidens und des Wohlwollens besitzen müsse, sich dabei aber nicht durch eine falsche Sentimentalität leiten lassen, sondern auf einen praktischen Boden stellen und bedenken, daß wenn ihm auch das Recht verliehen ist über die Thiere zu herrschen, letztere ebenfalls als berechtigte und nicht nur als geduldete Wesen zu betrachten sind. — Eine humane, den Menschen ehrende Behandlung ist ihm also zur Pflicht gemacht. — Gott erbarmt sich der Thiere,

soll der Mensch dessen unwürdig sein? — Doch auch auf den Menschen und besonders die Jugend wirkt der Thierschutz aufs wohlthätigste ein, denn wie leicht wird durch Thierquälerei der Keim der Rohheit in die Herzen verpflanzt und Verbrecher herangezogen. Statistische Erhebungen bestätigen dieses. „Thiere schützen heißt daher Menschen nützen."

Nachdem hierauf die von dem verehrl. Vorstande der landw. Gesellschaft im Entwurfe ausgefertigten und gedruckt vorliegenden Vereinsstatuten verlesen und von der Versammlung in Globo einstimmig angenommen worden, ebenso die Namen der bisher dem Vereine in der Zahl von 237 beigetretenen Mitglieder beiderlei Geschlechts bekannt gemacht, schritt die Versammlung zur Wahl eines aus sieben Mitgliedern bestehenden Vereinsvorstandes. Derselbe wurde bestellt aus den HHr. J. Wietlisbach, Kantonsoberförster in Aarau, als Präsidenten; F. Mühlberg, Professor, als Vizepräsidenten; Th. Herzog, Oekonom, als Aktuar; X. Meisel, Forstverwalter, als Kassier, und als Beisitzer die HHr. Pfarrer Müller in Aarau, Rektor Wullschlegel in Lenzburg und Friedensrichter Rüetschi in Suhr. Wünschen wir dem jungen Vereine zu seinem Vorhaben ein herzliches „Glück auf".

Wir schließen mit dem Ausspruche tiefen Bedauerns, daß diese Versammlung, insbesondere seitens der namhaften Zahl von Vereinsmitgliedern der Gemeinde Aarau, wovon vielen das baldige Zustandekommen des Vereins so sehr am Herzen lag, eine so geringe Theilnahme fand. Die edlen und schönen Worte des Hrn. Präsidenten Meier wären würdig gewesen, von einem größern Kreise von Zuhörern angehört und beherziget zu werden.

— Zofingen. Der Kulturgesellschaft sind von einem ungenannten ältern Mitgliede, „veranlaßt durch ein am 4. Mai stattgehabtes fröhliches Ereigniß" folgende Beträge zugestellt worden: Fr. 1000 zu Gunsten der Taubstummenanstalt, Fr. 300 zu Gunsten der Kinderversorgungsanstalt des Bez. Zofingen, Fr. 300 zu Gunsten der Krankenanstalt für weibliche Dienstboten und Fabrikarbeiterinnen.

— Zofingen, 6. Mai. Letzten Dienstag Abends verstarb dahier im Alter von 58½ Jahren nach kurzem aber sehr schmerzlichen Krankenlager Hr. Rudolf Steinegger, Verleger des „Zofinger Volksblattes". Der Verstorbene war ein guter, gemüthlicher Mensch und ächter Bidermann.

— Baden. Bekanntlich hat dem Vorstand der Bank in Baden die Vertheidigung Schlatter's so wenig gefallen, daß er sich veranlaßt fand, dem Vertheidiger Hrn. Strähl öffentlich schamloses Benehmen vorzuwerfen und zu erklären, daß er zu seiner Rechtfertigung bereits die geeigneten Maßregeln getroffen. Die Herren scheinen aber an den Letzen gerathen zu sein. Er hat den Spieß umgekehrt und ebenfalls gerichtliche Klage eingeleitet gegen genannten Vorwurf.

— Rheinfelden betheiligt sich laut gestrigem Beschluß der Einwohnergemeinde mit Fr. 350,000 an der Bötzbergbahn, Hornussen hat am 7. Mai zu gleichem Zweck Fr. 60,000 gezeichnet Damit hat die Summe der Gemeindsbetheiligung bereits eine Million erreicht.

— Aarau. Herr Stutz, Staatsweibel, ist nach längerer Krankheit gestern in Königsfelden, wohin er vor wenigen Tagen gebracht wurde, verstorben.

— Mägenwil. Am 6. Mai starb, nach kurzem Krankenlager, der auch in weitern Kreisen geachtete Hr. J. Seiler, Kantonsrath, in einem Alter von 69 Jahren. Derselbe hatte sich, sowohl in seiner 30jährigen Stellung als Gemeindammann, als auch in seinem ganzen Wirkungskreis durch seinen liberalen Charakter in der Heimat wie in der Ferne allgemeine Achtung erworben.

Bern. Vier auf dem großen Moose beschäftigte Arbeiter hatten sich eine Barake gebaut mit Holzwand und Schilfdach. In der Nacht vom 2. auf 3. Mai kommen sie betrunken dorthin, legen sich zur Ruhe. Einer derselben, Karl Zbinden von Wahlern, erwacht später und weil ihn, wie er sagt, die Kälte dazu brachte, macht er ein Feuer an, das die Lischen ergreift und rasch die Hütte in Brand steckt. Rud. Jauzi von Bolligen und Zbinden konnten sich retten, Jak. Jenzer von Thunstetten trug Brandwunden davon; der 31jährige Joh. Stucki von Diemtigen dagegen blieb in den Flammen.

— Am Auffahrtstage beging die Grütlivereins-Sektion Bern unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung das Fest ihrer Fahnenweihe. Nach 1 Uhr setzte sich der Zug vom Vereinskokal an der Judengasse aus, mit Musik und mehr als zwanzig Fahnen an der Spitze, unter der Theilnahme von wohl 400 Mann, in Bewegung, um in der Enge den festlichen Akt zu begehen. Die HH. Salzmann und Lang hielten angemessene Reden.

Luzern. Welchen Einfluß das Rigibahnprojekt auf die Güterpreise an diesem Berge ausübt, ergibt sich am besten aus der Thatsache, daß die Korporationsgemeinde Wäggis unterhalb dem Kaltbade drei Jucharten Alpweid um Fr. 30,000 an einen Nichtluzerner verkauft hat. Die Gemeinde ist auf den nächsten Sonntag zur Ratifizirung des Verkaufes zusammenberufen.

— Da der Kanton für das laufende Jahr für Gewehrumänderungen 80,000 Fr. zu bezahlen hat, für neue Gewehre noch eine Ausgabe von Fr. 120,000 bevorsteht und dabei immer noch für den seiner Zeit ausgeführten Kasernenbau ein Anleihen von Fr. 200,000 zurückzubezahlen ist, beschloß der Regierungsrath, dem Großen Rathe den Antrag zu hinterbringen, eine Staatssteuer von 1 pro Mille zu bewilligen, welche Steuer bezüglich des Ertrages zu Fr. 350,000 veranschlagt wird. Die Gesammtstaatsschuld des Kantons, abgesehen von der Million, welche für Bau einer Eisenbahn Luzern-Zürich aufgenommen wurde und sich bis jetzt annähernd zu 1½% verzinset, beträgt nicht ganz eine Million, so daß mit obiger Steuer ein Dritttheil derselben gedeckt werden kann.

Solothurn. Unter den vielen heroischen Handlungen, die beim Deitinger Brande stattfanden ist auch diese erwähnenswerth: „Schmied Stampfli von Subingen springt durch Rauch und Feuer in ein Haus, um einen Greis, zu altersschwach, um sich selbst zu helfen, zu retten; er njmmt den schweren Mann auf den Rücken, fällt zweimal im brennenden Hause unter der Last zu Boden und rettete ihn mit seiner eigenen größten Lebensgefahr und mit wahrhaft heroischer Seelen- und Körperstärke."

St. Gallen, den 8. Mai. Ein heute an Landammann Sailer eingegangenes Telegramm meldet, daß durch Regen und Föhn der Rhein hoch angeschwollen, und daß in Folge dessen in Eichenwies bei Oberriet ein neuer Rheineinbruch stattgefunden.

— Die Feldschützengesellschaft in Rapperschwyl hat auf den Antrag des Hrn. Stabsmajor Curti einstimmig beschlossen: es sei der Schützenrath mit Zuzug von 4 Mitgliedern beauftragt, die Frage zu untersuchen, ob Rapperschwyl sich für Uebernahme des eidg. Freischießens melden solle und darüber noch vor Beginn des Schützenfestes in Zug an die Schützengemeinde zu berichten. Der Besuch des eidgenössischen Schützenfestes in Zug und die Verabreichung einer Ehrengabe an dasselbe wurde ebenfalls einstimmig beschlossen.

Thurgau. Hr. Rektor Christinger hat die Wahl als Staatsschreiber abgelehnt.

— Mit schmerzlicher Ueberraschung hat man vernommen, daß letzten Mittwoch anläßlich der Amtsübergabe der Finanzverwaltung an die neue Regierung Staatskassier Ammann zu dem Geständniß sich genöthigt sah, daß er sich seit einer Reihe von Jahren Unterschlagungen habe zu Schulden kommen lassen, deren Betrag im Ganzen auf etwa 18,000 Frkn. sich beläuft. Niemand hatte sich einer solchen Handlung von dem stillen, eingezogenen Manne versehen, was ihm wohl auch die Verheimlichung der That bisanhin wesentlich erleichtert haben mag. Die veruntreuten Gelder hat Ammann seiner Angabe nach größtentheils zur Deckung alter Schulden verwendet. Er wurde sofort in Verhaft gesetzt.

Landshut, 7. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2238 Sch., Verkauf 1932 Sch., Rest 306 Sch. Mittelpreise: Weizen 14 fl. 52 kr. (gef. 0 fl. 41 kr.); Korn 12 fl. 11 kr. (gest. um 24 kr.); Gerste 12 fl. 1 kr. (gest. 6 kr.); Haber 7 fl. 18 kr. (gestiegen 9 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 8. Mai. Erdäpfel wurden an 46 Käufer verkauft 9212 Pfd., der Dplztr. à Fr. 2.80–3.30, zwei Becken 15 Cts. — Aepfel das Viertel 80–90 6 Paar 10 Cts. — 8 Eier 30 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1.05–1.15. — Honig pr. Schp. 90 Ct. 3–4 Lauchstengel 10 Cts. — Schnittlauch pr. Büschel 5 Cts. — Kraut pr. Portion 10 Cts. — Salat pr. Portion 10 Cts. — Rettich pr. Büschel 15 Cts. — Dießjährige Rübli pr. Büschel 20 Cts. – Rübli 12 Stück 10 Cts. — Dürre Bohnen pr. Teller 20 Cts. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20, Birnen 30, Zwetschgen 60 Ct.; Kirschen pr. Glas 5 Cts. — Hafer pr. Viertel Fr. 1. 05. — 10 Höck Nuß 10 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 12,8	719,6	W	bedeckt 9		Regen	11,1
1 „ Nachm.	+ 14,7	720,1	SW²	regnerisch 7	11,7	—	11,1
9 „ Abends	+ 12,1	723,3	N	bewölkt 5		—	11,1

In der Frühe Regen bis 7½ Uhr Morg.; kurz vor 1 Uhr starker Strichregen und schwaches Donnern im NO; Nachm. um 2¾ Uhr heftiger Donner und sehr starker Regen, der beinahe ohne Unterbrechung bis 8 Uhr Abends dauert; Abends 6¼ Uhr prachtvoller Regenbogen.

Den 9. Mai.

7 Uhr Morg.	+ 10,4	725,5	NW°	hell 2		—	11,2
1 „ Nachm.	+ 17,9	725,8	SW²	bewölkt 3	20,8	—	11,1
9 „ Abends	+ 12,4	726,4	W°	hell 1		—	11,1

Nachts etwas Regen; Abends um 6 Uhr schwacher Strichregen; Vormn d Nachm. WSW², hie und da Windstöße WSW⁴.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 8. Mai 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Laufenburg. Ebner, Fridolin sel., von Schwaderloch. Knecht, Konrad, von Schwaderloch. Eingabe 8. Juni, Gemeindekanzlei Schwaderloch. Käser, Karl, Lehrer, von Frick. Eingabe 19. Juni, Gemeindekanzlei Frick. — Rheinfelden. Häfelin, Johann Karl, Posamenter, von Rheinfelden. Eingabe 8. Juni, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden. — Zofingen. Wullschleger, Anna Maria geb. Hofmann, Abrahams, Pintenwirths sel. Wittwe von Aarburg. Eingabe 19. Juni, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Huber, Jakob, Leonzis von Unter-Lunkhofen. Eingabe 24. Juni, Gemeinderathskanzlei Unter-Lunkhofen. — Kulm. Hediger, Heinrich, Heinrichs, alt Kirchmeiers, Metzger, v. Reinach. Eingabe 19. Juni, Gemeindeschreiberei Reinach. — Laufenburg. Meerkofer, Jakob, alt Ammann, von Kaisten. Eingabe 12. Juni, Gemeindekanzlei Kaisten. — Muri. Meier, Anna Maria geb. Koch, Abrahams Wittwe von Boswyl. Eingabe 9. Juni, Gemeinderathskanzlei Boswyl. — Zofingen. Gugelmann, Rosina, geb. Härri, Davids sel. Wittwe von Brittnau. Wirth, Joh. Ulrich, von Nieder-Gaßwyl, im Tiefeloch zu Aarburg. Wullschleger, Verena geb. Berner, Daniels Spenglers, sel. Wittwe von Zofingen. Senn, Otto, gew. Bezirksamtmann, v. Zofingen. Eingabe 19. Juni, bei den betrffnd. Gemeinderathskanzleien. — Zurzach. Gaßler, Xaver, gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, v. Koblenz. Eingabe 10. Juni, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Hediger, Joh. Jakob, Schmied, von Buchs. Eingabe 12. Juni. — Baden. Meier, Joh. Jakob, Schreiner, v. Veltheim, in Baden angesessen gew., gegenwärtig in der Strafanstalt in Lenzburg. Huber Rudolf, Seppels von Mägenwyl. Eing. 12. Juni. — Bremgarten. Meier, Sylvan, Schreiner, von Uezwyl. Bochsler, Joseph, Bäcker, von Oberwyl. Staubli, Jakob Leonz, Chieris von Unterlunkhofen. Küng, Jakob, v. Butwyl, in Bremgarten gewes. Gut, Wittwe Barbara und deren Kinder Joseph und Karl Joseph Gut, Aloisis sel. von Zufikon. Eingabe 14. Juni. — Brugg. Hochstraßer, Verena geb. Steiner, von Dürrenäsch. Eingabe 12. Juni.

Kulm. Hunziker, Maria, Schusters, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm, vermögenslos. Eingabefrist 19. Juni. — Lenzburg. Fischer, Samuel, alt Spitalmeister, von Meisterschwanden. Eingabe 12. Juni. — Zofingen. Finger, Gottlieb, Schreiner, v. Eriz, Kt. Bern, wohnhaft auf dem Hölzli zu Niederwyl, vermögenslos. Schenk, Friedrich, Heinrichs sel., Maurer, von Uerkheim, wohnh. gew. auf Neudorf. Hofer, Samuel, Knecht, von Niederwyl, wohnh. gewes. in Zofingen. Roth, Johannes, von Erlinsbach, auf der Rieshalden zu Niederwyl wohnh. gew. Fehlmann, Johannes, Handlanger, von Boniswyl, auf den Höfen bei Zofingen wohnh. Eingabe 12. Juni. — Zurzach. Angst, Jakob und Zacharias, Glaser und Schreiner, von Lengnau. Eingabe 10. Juni.

Rehabilitationen

Baden. Haas, Leonz, v. Hasle, Kt. Luzern, in Mellingen wohnh. — Bremgarten. Müller, Jak., alt Gemeinderaths, auf dem Maiengrün, von Hägglingen. Juchli, Heinrich, Mufers, von Zufikon. Moser, Peter, Sohn, von Hembron, in Wohlen wohnhaft. — Kulm. Haller, Tobias, Hans Jakobs, von Beinwyl, in der Thülen zu Zezwyl wohnh. Haller, Hans Rudolf, Hans Jakobs, von Beinwyl, früher in der Thülen zu Zezwyl, jetzt in Dintiken wohnh. Säuberli, Jakob, von Teufenthal, gewes. Fabrikant und Eigengewächswirth in Leutwyl. — Lenzburg. Wirz, Jakob, Sohn, alt Ammanns, von Othmarsingen. Hoffmann, Jak., Güggiis, von Seengen. Furter, Johannes, Garnlechter, alt Ammann, von Staufen. — Muri. Waltenspül, Joseph, Seckelmeister, von Muri Hasle. — Zurzach. Roth, Joseph, Sohn, Schreiner, und Roth, Leopold, Metzger, von Kaiserstuhl.

Pfandsteigerungen.

Herznach, 18. Mai, Nachm. 1 Uhr, im Gemeindehause: das Wohnhaus Nr. 143 nebst Scheune und Stallung; ca. 1½ Vierl. Baumgarten. — Brittnau, 22. Mai, Nachm. 1 Uhr, im Hause Nro. 162 am Altweg: 2 Kommoden. — Kaisten, 19., Nachm. 2 Uhr: 1 zweispänniger Wagen, 1 kleinerer Wagen, 1 Pferd, 2 Ziegen, 1 siebensäumiges Faß, 1 Weinfäßchen ꝛc. — Seengen, 18. Mai, Nachm. 1 Uhr: 1 Sekretär, 2 Kasten, 1 Kommode, 1 aufgerüstetes Bett, 3 Weinfässer ꝛc.; sodann 1 Kuh; um 3 Uhr Nachm.: eine Ziege. — Wislikofen, 18. Mai, Nachm. 1 Uhr: 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge. — Villigen, 19. Mai, Nachm. 1 Uhr, im Gemeindehause: 1 Wagen, 2 Weinfäßchen, 1 Kasten ꝛc. — Wegenstetten, 18. Mai, Nachm. 1 Uhr: 1 Ochs.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Kanzleigehülfen 1. Klasse der Polizeidirektion. Anmeldung bis 20. Mai beim Polizeidirektor, HgHerrn Reg.-Rath Weiersmüller.

Stelle eines Hauptlehrers für französische Sprache, mathematische und naturhistorische Fächer, an der Bezirksschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung bis 24. Mai bei der Bezirksschulpflege Bremgarten.

Stelle eines Hülfslehrers für Schönschreiben an der Bezirksschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 250. Anmeldung bis 24. Mai bei der Bezirksschulpflege Bremgarten.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Hilfikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 25. Mai bei der Schulpflege in Hilfikon.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Ennetbaden. Besoldung Fr. 900 bis 1200 nebst freier Wohnung, Garten und Holz. Anmeldung bei der Schulpflege in Ennetbaden bis 28. Mai.

Augsburg, 7. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1202 Sch., wovon 1187 Sch. verkauft und 15 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise theils gestiegen und theils gesunken. — Mittelpreise: Weizen 16 fl. 29 kr. (ges. um 19 kr.); Korn 15 fl. 45 kr., (gest. um 04 kr.); Roggen 11 fl. 37 kr. (gest. um 16 kr.); Gerste 12 fl. 31 kr., (ges. um 04 kr.); Haber 7 fl. 25 kr., (gest. um 15 kr.). Umsatzsumme 16,076 fl. 24 kr.

New-York, 6. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 30⅛. Fünfzwanziger-Bonds 118¾, Bonds vom Jahre 1885 115¾, vom Jahre 1904 108½. Illinois-Eisenbahn 145—. Eriebahn 27¾. Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 32½. Amerikanisches Mehl 6.15. Zucker 12⅝. Zink —.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Mai 1869.

Löwen.

Hr Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Maerklin, Kfm., Frankreich.
— Söhnlin, dto., Basel.
— Dielle, dto., Brüssel.
— Schoenlaub, Kfm, Paris.
— Gans, dto., Mühlhausen.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Professor, Zürich.
— Gunt, dto dto.
— Meier. Kfm., Zürich.
— Schäfer, dto, Offenbach.
— Bloch, dto, Dießenhofen.
— Guggenheim 2, Kfm., Endingen.
— Heimann, dto, dto.
— Wyler 2, dto., Lengnau.
— Dreifuß 3, Kfm., Endingen.
— Levi 2, dto., dto.

Krone

Hr. Fahrner, Part, Zürich.
— Bauer, dto, Basel.
— Kunz, Kfm., St. Gallen

Wildenmann

Hr Suter, Großrath, Reinach.
— Blattler, Kfm., Genf.
— Hanpold, dto, dto,
— Grim, dto., Burgdorf.
Fr Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Ochsen

Hr Albrecht, Architekt, Romanshorn
— Halblützel, Kfm, Feuerthalen.
— Sachi, dto, Bellinzona.
— Monhard, dto., Steckborn.
— Müller, Kfm, Chur
— Menth, dto, Mümliswyl.
— Hofstetter, dto, Biel.
Mad Hentschel, a Basel.

Rößli

Hr. Leuthold, Kfm., Zürich.
— Groß, dto., dto.
— Marti, Kfm., Sumiswald.
— Stich, Part., Außerarberg.
— Gratwohl, dto, Nesselnbach.
— Seiler, dto, dto.
— Meier, dto., Täuerig.
— Gehrig, dto., Berikon.
— Maurer, dto., Möhlin
— Schenker, dto., Uerkheim.
— König, dto., Bottenwyl.
— Wagner, dto, Schmelnau.
— Villiger, dto., Rüstenschwyl.
— Suter, dto, Oberrüti.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Overt

Hr Müller, Part, Engadin.
— Demme, Küfer, Mühlhausen
Jakr Villiger, v. Oberrüti.

Cæcilien-Verein.
Hauptprobe
für **Orchester** punkt halb 8 Uhr
Gemischter & Männerchor 8 „

Eheverkündungen in Aarau vom 9. Mai.

Friedrich Edmund Frey, Ingenieur, von Aarau, in Ehingen (Württemberg) wohnh., mit Anna Meyr, von Ehingen.

Samuel Burger, Bahnbeamter, von Unterentfelden, mit Anna Läuchli, von Remigen, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 9. Mai.

Maria, Töchterl. von Robert Herzog-Miville, Fabrikant, von Aarau, Effingen und Brugg.

Fanny Charlotte, Töcht. v. Richard Graf, von Tablatt, Handelsmann in Aarau.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Dunkelblau und blaugraues
Tuch und Halbtuch
für **Kadettenuniformen** empfiehlt zu sehr billigem Preise.

Hermann Guggenheim.

Zum Verkaufe:

Das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab ca. 1 Juchart Baumgartenland, je nach Belieben zum Eingrasen oder Heuen.

Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

Circa 2½ Jucharten besten **Mattlandes** im Gemeindsbezirk Aarau gelegen, sammthaft oder parzellenweise. Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

½ Jucharte **Klee** im nähern Zelgle. Anzumelden bei

Dl. Sandmeier.

Künstliche Wezsteine
für Landwirthe.

Bei bevorstehender Heuerndte empfiehlt

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernerblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans** weiß u. schwarz, **Patentsammt, Tulles & Spitzen** in Imitation, **Sommer-Mitons, Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum empfehle eine neue Sendung von der berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer

Veilchenblauschwarzen Copirtinte, extra gute Qualität,
dto. Stahlfederntinte, dto.
Tiefschwarzen Canzlei- & Comptoirtinte, dto.
Rothe Tinte (Carmin veritable),
Blaue Tinte in verschiedenen Flacons.

Dieses Fabrikat darf jedem Handlungshause, Bureau ꝛc. bestens empfohlen werden von

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Anzeige.

Die ausgeschriebene Verkaufssteigerung über die dem Herrn Siebenmann-Boul angehörende, ca 3 Juchart haltende Matte in der Telli wird statt Samstag den 8. **Dienstag den 11. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn Gottl. Siebenmann, Metzger, dahier, abgehalten, was Kaufsliebhabern hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 7. Mai 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,
Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,
Nr 139 Tuch- & Kleidermagazin Nr 139

Zu verkaufen:

Eine soviel als neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler und eine ältere **Uniform** für einen Knaben von 12 bis 14 Jahren; beide zu billigen Preisen bei **Alfred Ehrsam,** Schneider,
Milchgasse Nr. 72.

Für Kadetten-Uniformen

ist wieder in schöner Auswahl vorräthig:

dunkelblau und blaugraues
Tuch und Halbtuch

bei dem sich bestens empfehlenden

Dienstag. № 109. 11. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der amerikanische Senat

hat in einer am 13. v. Mts. abgehaltenen geheimen Sitzung einen Annullirungsact vollzogen, welcher möglicherweise zu sehr ernsten Verwicklungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien führen kann. Der Senat zu Washington hat nämlich auf Antrag des Vorsitzenden des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten, Sumner, den zwischen dem bisherigen Unions-Gesandten in London, Herrn Reverdy Johnson, und Lord Clarendon abgeschlossenen „Alabama"-Vertrag verworfen. Die Verwerfung des Vertrages erfolgte mit allen Stimmen gegen die Eine des Demokraten M'Creery aus Kentucky — ein Beweis, wie einstimmig das abfällige Urtheil der öffentlichen Meinung Nordamerikas über diesen Vertrag ist, welcher eine der traurigsten Episoden des amerikanischen Bürgerkrieges zum Abschlusse bringen sollte. Die Unterhandlungen über die „Alabama"-Frage schleppten sich seit dem Tode Lincoln's unter der Verwaltung des Ex-Präsidenten A. Johnson ununterbrochen zwischen den Cabinetten von London und Washington hin, bis sie mit dem bekannten Vertrage endigten, kraft dessen eine Anzahl amerikanischer Bürger für den während des Bürgerkrieges erlittenen Schaden entschädigt werden sollten. Präsident Johnson und sein gleichnamiger Gesandter faßten die Sache, getreu ihren südstaatlichen Sympathien, gar zu leicht an und reducirten sie auf ihre kleinsten Verhältnisse. In ihren Augen, von ihrem mit den Ex-Rebellen des Südens sympathisirenden Standpunkte war es ja so schlimm nicht, daß England den Süden von vornherein als kriegführende Macht anerkannte und demselben unter der Hand jedwede Unterstützung gewährte. Anders aber mußte die Sache der Administration des Präsidenten Grant und dem fast durchaus republikanischen Senate erscheinen, und deßhalb ratifizirte denn auch der Senat den Antrag Sumner's und zerriß den „Alabama"-Vertrag in Fetzen.

Die Haltung sowohl Englands als Frankreichs während des amerikanischen Bürgerkrieges war von vornherein zweideutig und verrätherisch gegen den Norden. Zu feig, für den Süden offen Partei zu nehmen, machten die Regierungen beider Länder kein Hehl daraus, daß ihnen die Zerreißung der Union, der Sieg der aufständischen Staaten, der Triumph der Sklaverei ungemein erwünscht wäre. Zuerst erklärten sie sich für neutral, und sobald es den Anschein gewann, daß das Glück der Waffen die Sache des Südens begünstige, warfen England und Frankreich die Maske einer heuchlerischen Neutralität ab und anerkannten den Rebellen gegen die Union als kriegführende Macht. Sie wußten wol, daß die Union in ihrer Bedrängniß den ihr hingeschleuderten Schimpf hinunterwürgen müsse, und nun begann in beiden Ländern, vorzugsweise aber in England, eine Agitation zu Gunsten des Südens, welche jeder Neutralitäts-Versicherung offen Hohn sprach. In England ward die Aufnahme einer Anleihe für den Süden geduldet, auf den englischen Schiffswerften wurden südstaatliche Freibeuter ausgerüstet und ganze Flotten von Blocadebrechern organisirt, welche der Richmonder Regierung Geld, Waffen und Munition in Hülle und Fülle zuführten. In Frankreich ward dasselbe System verfolgt. Der Schiffsrheder Armand in Bordeaux baute Panzerschiffe für den Süden, und die französische Regierung scheute sich nicht, offen zu proklamiren, daß sie die mexikanische Expedition nur unternommen, um dem Süden eventuell beizuspringen und in Nordamerika der Republik ein Ende zu machen. Mit Frankreich hat die Union, im Grunde genommen, abgerechnet; das elende Ende der mexikanischen Expedition war eine Genugthuung für das amerikanische Volk. Aber England hatte der Union einen ungleich größeren Schaden zugefügt und war bis zum heutigen Tage völlig leer ausgegangen. Der „Alabama"-Vertrag sollte die Entschädigung von Fall zu Fall einem Schiedsgerichte zur Entscheidung anheimstellen; er ließ unentschieden, auf welcher Seite das Recht oder Unrecht sei; er auferlegte England nicht einmal den Schein einer Buße für das, was es an der Union damals verbrochen hatte. Es ist begreiflich, daß das nordamerikanische Selbstgefühl sich dagegen empört und mehr noch eine moralische als eine materielle Satisfaktion fordert. Zum Organe dieser Meinung nun hat sich der Senator Sumner gemacht, und in der Senatssitzung vom 13. v. M. stellte er die Forderung, daß der „Alabama"-Vertrag für null und nichtig erklärt werde, da er England, dem der Sklaverei feindlichen England, nicht einmal ein Bedauern seines damaligen, dem „verfluchten Werke" der Sklavenhalter Vorschub leistenden Verhaltens auferlegt und keinerlei Grundsatz für die Zukunft aufstellt.

Bis hieher sind die Ausführungen Sumner's unanfechtbare Wenn die „Alabama"-Frage zum Austrag gebracht wird, so hat das amerikanische Volk ein Recht darauf, daß England ihm ein. moralische Genugthuung leiste. Auch die riesige Summe von hundertundelf Millionen Dollars, auf welche Senator Sumner den dem amerikanischen Handel durch die in englischen Häfen ausgerüsteten und bemannten südstaatlichen Kaperschiffe zugefügten Schaden veranschlagt, mag richtig sein. Wenn aber Sumner weiter deducirt, daß die Rebellen ohne englische Unterstützung, ohne englische Zufuhren lange vor dem wirklichen Ende des Krieges niedergeworfen worden wären, daß die Unterdrückung der Rebellion die vereinigten Staaten mit zwei und einer halben Milliarde Nationalschuld belastet habe und daß England, wenn es daran schuld war, daß die Dauer des Krieges sich über die Hälfte länger hinauszog, auch die Hälfte der Kosten, also 1¼ Milliarde Dollars, zu bezahlen habe — wenn Sumner das behauptet, so geht er offenbar zu weit. Englands perfide Haltung hat der Union schweren Schaden zugefügt, aber es ist nichts weniger als erwiesen, daß es die Verlängerung des schrecklichen Krieges um zwei Jahre allein verschuldet hat, und wenn das selbst erwiesen wäre, so würde die Forderung, es solle die halbe amerikanische Nationalschuld übernehmen, unberechtigt und eines so mächtigen und reichen Gemeinwesens wie die nordamerikanische Union völlig unwürdig sein. Daß der Norden mit dem Süden nicht in kürzerer Zeit fertig geworden, daran tragen unabänderliche Verhältnisse in dem des Krieges ganz und gar ungewohnten Norden die überwiegende Schuld, und England auch nur zur Hälfte dafür verantwortlich machen wollen, wäre eine Ungerechtigkeit. Auch Frankreich hat 1866 Oesterreich durch seine unaufrichtige Neutralität schweren Schaden zugefügt, denn wollte Kaiser Napoleon nicht, so war die preußisch-italienische Allianz unmöglich, und er konnte überdieß mit Leichtigkeit verhindern, daß Preußen sich mit der vollen Concentration seiner sämmtlichen Kräfte auf Böhmen warf. Er ließ die preußisch-italienische Allianz reif werden und gewährte Preußen die vollste Sicherheit am Rheine; seine Haltung schuf recht eigentlich die Constellation, welche Preußen zum Siege verhalf. Dennoch wäre es im höchsten Grade absurd, wenn Oesterreich nachträglich Frankreich auch nur zum kleinsten Theile haftbar machen wollte für den ihm zugefügten unermeßlichen Schaden. Man darf sich denn auch nicht wundern, daß die englischen Blätter diesen Theil der Sumner'schen Rede nur spöttisch behandeln.

Um gerecht zu sein, muß übrigens anerkannt werden, daß der amerikanische Senator seine Schadenrechnung nur hypothetisch

hinstellt. Nur in Bezug auf die von England zu gewährende moralische Genugthuung blieb er unbeugsam. Er sprach zum Schlusse seiner Rede den Wunsch und die Ansicht aus, daß es nicht zum Kriege kommen werde mit einer Macht, mit der Amerika womöglich auf einem besseren Fuße als dem des Friedens und der Eintracht leben möge. „Aber die Wahrheit" fügte er hinzu, „muß ausgesprochen werden: England hat der Union ungeheures Unheil zugefügt und das bis zur heutigen Stunde noch mit keinem Worte eingestanden. Eine großmüthige Erklärung in dieser Hinsicht aber würde der Anfang einer billigen und gerechten Lösung sein und die beste Bürgschaft jener Harmonie zwischen zwei großen, verwandten Nationen bilden, welche ein Jeder von ganzem Herzen wünschen muß." Um diese moralische Genugthuung zu erlangen, wurde der von Clarendon und Reverdy Johnson vereinbarte „Alabama"-Vertrag vom amerikanischen Senate annullirt, und es wird die Aufgabe des neuen amerikanischen Gesandten in London, des bekannten Diplomaten und Historikers Motley, sein, die Staatsmänner Englands zu der von Sumner verlangten „großmüthigen Erklärung" zu bewegen. Wir zweifeln auch nicht, daß es Hrn. Motley gelingen werde, die „Alabama"-Frage in einer beide Theile befriedigenden Weise zur Lösung zu bringen; hat doch der Chef des gegenwärtigen englischen Cabinets, Sir Gladstone, den Irrthum seiner einstigen secessionsfreundlichen Gesinnung wiederholt öffentlich eingestanden und bedauert. So schroff auch der amerikanische Senat die Frage neuerlich gestellt, uns scheint es ganz undenkbar, daß darüber zwischen Briten und Amerikanern ernsthafter Streit entbrennen und der Friede der Welt von denjenigen Völkern gestört werden sollte, welche vermöge ihrer Freiheit und ihrer Staatseinrichtungen am meisten dazu berufen sind, dessen festeste Stützen zu sein und zu bleiben.

Eidgenossenschaft.

Nach der „schweiz. Handelsztg." betrug die Ausdehnung des schweiz. Eisenbahnnetzes am Ende 1868 im Ganzen 1330 Kilom., welche sich auf folgende Bahnen vertheilen: Suisse Occidentale mit 332 Kilom., Vereinigte Schweizerbahnen mit 275, Centralbahn mit 178, Berner Staatsbahn mit 86, Ligne d'Italie mit 80, Zürich-Luzern mit 64, Jura-Industriel mit 38, Bülach-Regensberg mit 20 und Bülle-Romont mit 19 Kilometer. Die Gesammteinnahme betrug 28,453,760 Fr., d. i. per Kilometer Fr. 21,725; gegen 1867 ergibt sich eine durchschnittliche Mehreinnahme von 5 Prozent.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Mai. Nachdem die 40tägige Vetofrist über das Gesetz betreffend Abänderung des Schulgesetzes über die Maturitätsprüfung ohne Einspruch abgelaufen ist, so wird dieses Gesetz sofort in Kraft erklärt. — Zur Anlegung eines Fußweges für die Fabrikarbeiter aus dem Neudorf in Uerkheim zu der mechanischen Fabrik daselbst, wodurch denselben ein bedeutender Umweg erspart wird, soll von dem Pfrundland eine kleine Parzelle an einige Fabrikarbeiter verkauft werden. Zu diesem Behuf wird dem Gr. Rath der Kaufsvertrag zur Genehmigung vorgelegt. — Infolge erhaltener Ermächtigung hat die Baudirektion die Planation für eine Ortsverbindungsstraße von der Landstraße Tz zu Hinter-Glashütten über Balzenwyl und durch das Pfaffnernthal hinunter bis wieder in die Landstraße Tz beim Gasthaus zum Tannenbaum zu Vordemwald vorgenommen und es wird nun dem Großen Rath ein die Ausführung dieser Straße bezweckender Dekretsvorschlag vorgelegt. — Schon längst ist die Korrektion der Straße von Baden nach Mellingen als dringendes Bedürfniß anerkannt und ebenso wurde von den am Rohrdorferberg gelegenen Gemeinden der Erstellung besserer Straßen gerufen. Infolge Ermächtigung des Großen Rathes sind nun Pläne und Kostenberechnungen für folgende Straßenbauten gemacht worden: 1) Korrektion und theilweise Neuanlage der Landstraße von Baden nach Mellingen; 2) Korrektion und theilweise Neuanlage der Ortsverbindungsstraßen: a. von der Landstraße Baden-Fislisbach-Mellingen über Oberrohrdorf, Remetschwyl, Bellikon nach Wyden, von wo gegenwärtig eine neue Straße bis zur Mutschellenstraße gebaut wird. b. von der gleichen Landstraße über Wyden, Rohrdorf, Bußlingen, Eggenwyl und Bremgarten. Demnächst soll nun dem Großen Rathe ein Dekret über Ausführung der Bauten unter Nr. 1 mit einer Abzweigung bis Ober-Rohrdorf vorgelegt werden und es wird derselbe daher um Niedersetzung einer Kommission ersucht. Die weiteren Bauten sollen allmälig nachfolgen. — Die Erweiterung des Lehrerseminars auf vier Klassen nach gesetzlicher Vorschrift und die obligatorische Einführung des französischen Sprachunterrichts mit der daherigen Vermehrung der Unterrichtsstunden, sowie das längst gefühlte Bedürfniß, den deutschen Sprachunterricht womöglich in eine Hand zu legen, machen die Anstellung eines besondern Deutschlehrers nothwendig. Dadurch wird der katholische Religionslehrer von der Ertheilung eines Theils des deutschen Unterrichts enthoben und ihm nur der Religionsunterricht und die Abhaltung des Gottesdienstes belassen, wofür er von nun an eine Besoldung von Frkn. 1400 ohne Wohnung und Pflanzland anstatt bisher Fr. 2250 mit Wohnung und Pflanzland erhalten soll. Nebstdem erhält er die Stelle eines Hülfspriesters in Neuenhof. Es wird die Anstellung eines neuen Deutschlehrers am Seminar beschlossen und s. Z. beim Großen Rathe das erforderliche Nachtragskreditsbegehren gestellt.

Mit der Erweiterung des Seminars auf vier Klassen ist es dem reformirten Religionslehrer nicht mehr möglich, neben seinen diesfälligen Funktionen und der Ertheilung eines Theils des Deutschen, noch andere Funktionen außerhalb der Anstalt zu übernehmen. Es muß daher der gegenwärtige Religionslehrer Hr. Müller, mit der Einführung der vierten Klasse und da er noch deutschen Unterricht ertheilen soll, die bisher von ihm besorgte Pastoration von Würenlos abgeben. — Wie bereits früher mitgetheilt worden, haben einige Kurgäste des Bades Schinznach aus Genf während mehreren Jahren behufs Erweiterung der Räumlichkeiten für die Badarmen eine Summe von Fr. 11,060. 70 gesammelt. Die Gemeinnützige Gesellschaft von Genf, deren Mitglieder diese Herren sind, hat sich die Aufsicht über die Verwendung dieser Summe vorbehalten. Nachdem die Pläne über Erweiterung der Badarmenräumlichkeiten bearbeitet waren, setzte sich die Polizeidirektion mit den Badeigenthümern von Schinznach in's Vernehmen, um deren Zustimmung zu erhalten. Diese haben die Zustimmung nun aber verweigert, weil kein Bedürfniß zu einer Erweiterung vorhanden sei. Die Schenker des Fonds und die Behörden haben aber dieses Bedürfniß anerkannt und es werden daher diejenigen Maßnahmen angeordnet, welche bezwecken, daß der gegründete Fond die stiftungsgemäße Verwendung finde.

Zur Befriedigung des Bedürfnisses einer Revision der bestehenden Gesetzessammlung, von welcher Band VI. im Laufe dieses Sommers erscheinen wird, hatte der Reg.-Rath in seinem Rechenschaftsbericht für 1867 dem Großen Rathe mitgetheilt, daß vor der Revision der Gesetzessammlung vorerst noch diejenige einer Reihe älterer Gesetze abgewartet werden sollte, um dann die an deren Stelle tretenden neuen Erlasse in die neue Sammlung aufnehmen zu können, und daß man sich inzwischen mit Einlageblättern zur gegenwärtigen Gesetzessammlung über die Abänderungen älterer Gesetze durch neuere behelfen sollte. Diese Einlageblätter wurden vom Staatsschreiber verfaßt, sind aber so zahlreich und für die Ausführung kostspielig, daß deßhalb schon die ohnehin wegen baldiger Erschöpfung des Archivvorraths von Band IV. nicht länger verschiebliche Revision der Sammlung praktischer und verhältnißmäßig weniger kostspielig ausfallen werde, als später. Ueber die diesfälligen Vorschläge wurde noch das Gutachten der Zivilgesetzgebungskommission eingeholt, welches sich für die Stoffordnung der Gesetzessammlung nach chronologischer statt systematischer Ordnung, und daneben für Einführung der Einlageblätter und für beförderliche Herausgabe und regelmäßige Fortführung eines Generalregisters zur ganzen Sammlung mit einer systematischen und einer alphabetischen Abtheilung ausspricht. In grundsätzlicher Gutheißung dieser Ansichten wird dem Großen Rath ein Beschlussesentwurf zur beförderlichen Vornahme einer auf die Bände I.—IV. der Gesetzessammlung zu beschränkenden Revision vorgelegt, an welche Revision sich die Bände V. und VI. unrevidirt, jedoch mit Einlageblättern über die Abänderungen versehen, anschließen können. Die Bearbeitung des doppelten Generalregisters sei sofort nach Vollendung jener Revision zu veranstalten.

— Aarau. **Großrathsverhandlungen** v. 10. Mai. Die Petition der aarg. Kantonal-Lehrerkonferenz für Wahlfreiheit wird der Verfassungs-Revisionskommission zugewiesen. — Hr. Kommandant Hüssy-Künzli ersucht um seine Entlassung als Mitglied des Gr. Rathes. — Der Reg.-Rath zeigt an, daß er demnächst einen Dekretsvorschlag vorlegen werde zur Korrektion der Landstraße von Baden nach Mellingen und zur Erstellung besserer Ortsverbindungsstraßen am Rohrdorferberge; zur Begutachtung dieses Vorschlags wird eine Kommission von 7 Mitgliedern durch den Wahlausschuß niedergesetzt. — Ebenso wird eine Commission von 7 Mitgliedern bestellt, um den angekündigten Gesetzesvorschlag zu einer neuen Gewerbeordnung entgegenzunehmen. — Verschiedene Verträge des Reg.-Rathes werden der Staatsrechnungskommission zum Bericht überwiesen und die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

— Die Zeichnungen an die Bötzbergbahn von Seiten fricthalischer Gemeinden steigen nun auf 1,065,000 Fr., indem letzten Sonntag noch die Gemeinden Magden Fr. 60,000, Wegenstetten Fr. 25,000 und Zeihen ebenfalls Fr. 25,000 gezeichnet haben.

— Lenzburg, 4. Mai. Heute feierte Hr. Rudolf Suter in Zofingen seine goldene Hochzeit. Die bei der Morgensuppe versammelten Gäste wurden nicht wenig überrascht, als plötzlich vier zweispännige Herrschaftskutschen, ganz unangemeldet, vor dem Hause anhielten. Aus denselben stiegen acht Herren Hünerwadel und drei Abgeordnete des hiesigen Musikvereins, welche dem Hochzeitpaare ihre Gratulation darbrachten. Aber nun die Veranlassung zu diesem ganz gelungenen und gemüthlichen Intermezzo? Am letzten 1. Dezember waren es 50 Jahre, daß Herr Reg.-Rath Gottlieb Hünerwadel von Lenzburg, im Kreise einer zahlreichen Nachkommenschaft, die Feier seiner goldenen Hochzeit beging. Siehe, da kamen auf einem Leiterwagen fünf muntere Bergknappen angefahren und brachten auf der Terrasse des Hauses dem glücklichen Paare ein Ständchen. Die Knappen waren niemand anders, als verkappte Mitglieder der Zofinger Musikgesellschaft, unter ihnen ihr Präsident, eben unser heutige Jubilar Suter, der dann im Mai des folgenden Jahres selber Hochzeit hielt. Die acht Hünetwadel aber sind die jetzt noch lebenden Enkel jenes ersten Jubelpaares und haben nun auf sinnige rührende Weise den Glückwunsch von damals erwiedert. (Genr. Anz.)

Bern. Die seit dem 3. d. in Thun eröffnete Centralschule wird von Hrn. Oberst Hoffstetter kommandirt, welchem Hr. Oberst Stadler als Adlatus beigegeben wurde. Als Instruktoren fungiren, neben den beiden obengenannten Herren, die HH. Oberst v. Linden, die Oberstl. de Vallière, Perrot, Bleuler, Major Dr. Schnyder (als Lehrer der Militär-Hygiene), die Majoren Bluntschli, Burnier und Müller, Hauptmann Altorfer und Oberlieut. Frischknecht. Als Schüler sind anwesend: vom Generalstab 30, von der Artillerie 16, von der Infanterie (Stabsoffiziere) 19 Offiziere.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Berner Handelsbank, welche Samstag den 8. d. stattfand, ist auf den Antrag des Verwaltungsrathes, sich beim Gotthardbahnanleihen mit 1 Mill. Franken zu betheiligen, nicht eingetreten, sondern hat bloß 500,000 Frkn. für diesen Zweck votirt.

Zürich. Das Ergebniß der Wahlen ist noch immer nicht vollständig bekannt; als Ständeräthe sind die demokratischen Kandidaten Ziegler und Hug mit circa 27,000 Stimmen gegenüber den Herren Rüttimann und Escher, welche jeder circa 23,000 Stimmen machte, im Vorsprung und wahrscheinlich gewählt. Bei den Regierungsrathswahlen steht Scherer mit circa 32,000 Stimm. obenan, Brändli 27,000, Müller 26,000, Ziegler 25,000 und sind diese vier als gewählt zu betrachten, während die drei letzten der demokratischen Liste (Pfenninger, Walder und Sieber jeder 20—23,000 Stimmen) das absolute Mehr nicht erreichen werden. Von der Systemliste haben Treichler und Suter die meisten Stimmen mit je circa 20,000.

Von den Großrathswahlen kennt man die Resultate der Kreise Zürich, wo die bisherige Regierungspartei siegte; in gleichem Sinne wählte Wiedikon u. Stäfa. Vollständig demokratische Wahlen sind bekannt aus den Kreisen Winterthur, Wülflingen, Uster, Egg (hier ist auch Direktor Zangger gewählt) und Andelfingen.

— Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat am 8. Mai die Emission eines Anleihens von Fr. 5,000,000 beschlossen; es werden dafür Obligationen zu 4½ %, 10 Jahre lang unaufkündbar, pari ausgegeben.

— Am 6. Mai starb Herr alt-Forstmeister Obrist von Zollikon.

Luzern. Die Korporationsgemeinde Weggis genehmigte gestern den Verkauf von circa 4¼ Juch. Alpland, das nahe unterhalb des Rigi-Kaltbades sich befindet, um die Summe von 30,000 Fr. an Hrn. Nationalrath B. v. Arx von Olten, der dort, wie es heißt, ein Gast- und Kurhaus erstellen will.

Baselland. Die Landrathswahlen, welche letzten Sonntag stattfanden, hatten für die jetzige Regierungspartei ein sehr günstiges Ergebniß, indem 44 entschiedene Anti und nur 22 ehemalige Revi gewählt wurden; Rolle fiel durch und eine Wahl steht noch aus.

Tessin. Der Große Rath hat mit 80 gegen 12 Stimmen beschlossen, an das Volk die einfache Frage zu stellen: Wollt ihr die Kantonsverfassung reformiren? — Von dem Abgeordneten Lurati ward die Stellung mehrerer Fragen, betreff. einen festen Kantonshauptort, Verminderung der Bezirke und der Bezirksgerichte, Vertretung nach der Volkszahl statt nach Kreisen u. s. w. in Anregung gebracht worden, die zur Prüfung bestellte Großrathskommission hielt es aber für zweckmäßiger, daß vorerst von allen Spezialitäten abgesehen werde.

Tessin. Das Wasser ist wieder in Folge des Regenwetters vom 7. Mai in solcher Weise gestiegen, daß die Brücke der Magliosina nebst einem Theil des angrenzenden Hauses fortgerissen wurde. Auch die Poststraße nach Luvino soll zum Theil verwüstet worden sein. Der Postenlauf vom Gotthard her gelangte um mehrere Stunden verspätet in Lugano an. — Eine auffallende Erscheinung des Wetterregens war ein Schwarm von wilden Turteltauben, die auf dem Dampfschiffe, in Barken, Gärten und Häusern Schutz suchten.

Graubünden. Auf heftigen Föhnsturm am Auffahrtstage folgte am Freitag strömender Regen der wieder vielerorts Brücken und Dämme beschädigte und durch Rüfen den Verkehr hie und da hemmte; die Untervatzerbrücke bei Zizers und die neue Käftriserbrücke bei Ilanz sind theilweise weggerissen; bei Haldenstein der Rhein ausgebrochen.

Aus St. Gallen meldet die „St. Galler Ztg.", daß der Rhein am Samstag bei Buchs hereinzubrechen drohte, es den vereinten Anstrengungen jedoch gelang, zu wehren.

Wallis. Der Schützenmeister von Straßburg ladet in einem an den Schützenvorstand Sitten gerichteten Schreiben sämmtliche Walliserschützen zum Besuch des internationalen Schützenfestes ein, das vom 6. bis 12. Juli in Straßburg gefeiert wird.

Genf. Das G. J. erfährt, daß am 15. d. in Olten eine Zusammenkunft aller Buchdruckereibesitzer der deutschen und welschen Schweiz stattfinden soll.

— Drei junge Amerikaner machten am 8. Mai von Genf aus eine Seefahrt. Plötzlich kam ein heftiger Windstoß und kehrte die Schaluppe um und alle drei fielen ins Wasser. Glücklicher Weise konnten sie schwimmen und sich am Rande des Schiffleins halten, bis nach etwa einer halben Stunde die Rettung kam. Fünf kleine Nachen kamen von la Belotte und fischten sie aus der Fluth.

Ausland.

Paris, 10. Gestern besuchten der Kaiser und die Kaiserin die Ackerbau-Ausstellung in Chartres. Der Kaiser beantwortete die dargebrachten Glückswünsche mit folgenden Worten: Als ich vor 20 Jahren zum Präsidenten der Republik ernannt wurde, war Chartres die erste Stadt, die ich besuchte. Ich habe die gute Aufnahme nicht vergessen, welche ich dort empfing. In euerer Stadt, als Fort meiner guten Absichten, erließ ich den ersten Aufruf zur Versöhnung, worin ich alle guten Bürger aufforderte, ihren Schmerz und Groll dem öffentlichen Wohl zum Opfer zu bringen. Heute nach 17 Jahren der Ruhe und des Wohlergehens führe ich bei euch wieder dieselbe Sprache, aber mit mehr Autorität und Zuversicht. Wie im Jahr 1848 wende ich mich noch einmal an alle Bidermänner aller Parteien mit der Einladung, den regulären Gang meiner Regierung auf einem liberalen Weg, wie er vorgezeichnet ist, zu unterstützen und einen unübersteiglichen Widerstand allen Umsturzideen entgegenzusetzen, welche wieder zu erwachen scheinen, um das unzerstörbare Werk des allgemeinen Stimmrechts zu bedrohen. Das Volk wird in einigen Tagen in seinen Wahlversammlungen vereinigt sein und wird, ich zweifle nicht daran, der zivilisatorischen Aufgabe würdige Männer ernennen, welche wir zu erfüllen haben. Ich zähle auf euch, Bewohner von Chartres, weil ihr einen Theil bildet jener französischen Bürger, welche mir dreimal ihre Stimmen gaben und weil ihr von einer Gluth des wahren Patriotismus beseelt seid, und da, wo eine wahrhafte Vaterlandsliebe herrscht, die besten Garantien für Ordnung, Fortschritt und Freiheit zu finden sind. „Journal officiel".

Paris, 8. Mai. Ein kaiserl. Dekret ermächtigt die Stadt Kolmar zur Ausführung der Eisenbahn von Kolmar an den Rhein und genehmigt den Vertrag dieser Stadt mit der Ostbahngesellschaft. Durch Dekret ist dem Staatsminister Rouher die interimistische Führung des Ministeriums des Auswärtigen übertragen. Ein anderes Dekret ernennt zu Senatoren: die Generale Meslin, Luzy-Pellisac, Hrn. Larrabure, den Herzog von Tarent, (alle vier gewesene Deputirte im Gesetzgebenden Körper), und die Institutsmitglieder Br. Taylor und Claude Bernard.

London, 7. Mai. Mit Anfang Juni wird die Kabelgebühr für eine einfache Depesche ausschließlich der Adresse auf zwei Pfund reducirt; fernere Worte werden mit je vier Schilling berechnet.

Florenz, 10. Mai. Die Ministerkrisis dauert fort. Mordini und Mirabelli lehnten ab. Der König wünscht Beibehaltung des Ministers des Innern, Cantelli.

Deutschland. Der König von Preußen wird am 23. Mai eine Rundreise nach Hannover, Bremen, Oldenburg und Kiel antreten und an allen diesen Orten Truppenbesichtigungen vornehmen.

Württemberg. Aus verschiedenen Gegenden, wie aus Ludwigsburg, Untertürkheim, Obertürkheim, Eßlingen u. s. w. wird von dem Einbruch unberechenbar großer Schwärme von Maikäfern berichtet, welche an einzelnen Stellen in wenigen Stunden viele Bäume fast ganz kahl abgefressen haben.

— Die letzten Samstag Abend gehaltene wöchentliche Probe der Feuerwehr in Saulgau endete mit einem traurigen Unglücksfalle. Ein Steiger probirte seinen neuerfundenen Apparat, mittelst dessen Anwendung das Herablassen am Rettungsseil erleichtert und beschleunigt werden sollte. Es ist eine Zange, mit welcher das Rettungsseil gehalten wird und womit der Körper durch Festhalten der Zange heruntergelassen werden kann. Nachdem ihm die ersten Versuche in seiner Werkstätte gelungen, gebrauchte er seinen Apparat an einem dreistöckigen Haus. Zweimal glückte ihm sein Unternehmen zur Ueberraschung aller Anwesenden vollständig; dadurch ermuthigt, versuchte er es zum dritten Male; allein beim zweiten Stockwerk angekommen, brach auf eine bis jetzt unbekannte Weise sein Rettungsseil; er stürzte mit furchtbarer Gewalt zu Boden und war nach einer Stunde eine Leiche. Er hinterläßt eine Wittwe mit 3 kleinen Kindern.

Baden. Ein Aufruf der katholischen Volkspartei ist erschienen, der insofern für das Ausland besonders beachtenswerth ist, als sich die namhaftesten Katholiken für völlige Trennung der Kirche vom Staate, für unbedingte Freiheit der erstern und gegen jede Begünstigung der Kirche durch den Staat aussprechen und als sie ferner in ihrer politischen Richtung einen großdeutsch-demokratischen Standpunkt einnehmen.

Dresden, 3. Mai. Unsere Polizei hat heute Morgen die auf dem Alt-Markte feilgehaltenen Singvögel, mit Ausnahme der Kanarienvögel, konfiszirt und zur allgemeinen Freude der zahlreich Umstehenden freigelassen.

Berlin, 4. Mai. In der Nacht des 27. April, schreibt die „Ger. Ztg.“, ist der Polizei eine Maschine in die Hände gerathen, die für die Besitzer von eisernen Geldspinden von der höchsten Gefährlichkeit ist. Es ist eine Bohr- und Feilmaschine, welche geräuschlos und schnell die Seitenwände der eisernen Geldspinden und zwar nur mit der Arbeitskraft eines Menschen durchschneidet, die bisher durch solche Behältnisse gebotene Sicherheit mithin ganz illusorisch macht. Am Mittwoch Vormittag wurden auf dem Polizeipräsidium Proben mit dieser Maschine von dem Erfinder selbst angestellt, welche die überraschendsten Resultate geliefert haben. Mehrere Beamte der Polizeihauptkasse, welche den Proben beigewohnt hatten, waren ganz erstaunt über dieselben.

— Ein angeblicher Kaufmann Gremszinky aus Berlin, der sich seit einiger Zeit in Hannover aufhält, erließ in verschiedenen Zeitungen folgendes Inserat: „Eine junge Dame, Waise, mit 10,000 Thalern Vermögen, wünscht sich an einen jungen Mann zu verheirathen. Adressen ꝛc. Die nach Hunderten eingehenden Briefe beantwortete Gremszinsky in sehr ermunternder Weise und erbot sich, gegen Einsendung von 2 Thalern eine Photographie der jungen Dame zu übermitteln. In den meisten Fällen erfolgte die prompte Einsendung der gewünschten 2 Thaler, wofür ein irgendwo gekauftes photographisches Bild einer jungen Dame dem schmachtenden Heirathskandidaten zugeschickt ward. Die königliche Polizei-Direktion hat in dem Geschäfte eine Gesetzwidrigkeit erkannt und den Unternehmer zur Verantwortung gezogen.

Amerika. Laut Nachrichten aus Michigan ist dort das Dorf Hancock am 11. April durch eine Feuersbrunst zum größten Theile zerstört worden; 110 Häuser liegen in Asche, 200 Familien sind obdachlos und der Schaden an Eigenthum wird auf eine Million Doll. angeschlagen. Das Postgebäude, einige Kirchen und Schulen mit einigen an das Seeufer anstoßenden Häusern sind fast allein von dem Brande verschont geblieben.

San Francisco, 31. März. Aus Mexico hören wir durch den Telegraphen daß Oberst Palacios (welcher mit 18 Leidensgefährten dem Gefängniß in Mazatlan entsprang) in Culiacan die Garnison auf seine Seite brachte, und die Fahne der Revolution aufzog; man erwartet, daß General Lozada von Tepic sich ihm anschließen wird. — Von hiesigen Nachrichten habe leider den Selbstmord der Frau v. Plittersdorff zu melden, welche während einiger Monate eine Zierde unserer deutschen Bühne war, aber durch den Tod ihres zweiten Mannes, eines Hrn. Schuhmacher, in tiefe Schwermuth verfiel.

Neueres.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. Mai. Freiburg und Genf haben nun auch auf die Gotthardnoten geantwortet. Für Freiburgs Partikularinteressen wäre eine Simplonbahn wünschenswerther, allein jene müssen dem allgemeinen Wohl der Schweiz hintanstehen. Der Kanton wird dem Unternehmen keine materielle Beihülfe zuwenden und wünscht die Regierung, daß es der Bund auch bei der moralischen Unterstützung bewenden lasse, wofern er nicht zugleich die Interessen der an einer Simplon- und Lukmanierbahn zunächst betheiligten Kantone angemessen wahrzunehmen vermöge, was vielleicht am besten durch den Rückkauf der schweiz. Eisenbahnen geschehen dürfte. Genf findet wie Waadt und Wallis das Gesetz von 1852 für genügend und wünscht, daß der Bund im Sinne desselben einfach die Vermittlung der mit dem Auslande zu pflegenden Unterhandlungen übernehme und sich damit seine neutrale Stellung gegenüber dem Unternehmen wahre, die mit der Annahme irgend welcher Verantwortlichkeit nicht vereinbar wäre.

Seinerseits hat nun der Bundesrath beschlossen, den Regierungen des norddeutschen Bundes, Badens und Italiens die Bereitwilligkeit zu erklären, auf Unterhandlungen bezüglich der Gotthardbahn einzutreten. Er theilt ihnen zu diesem Zwecke Plan, Längenprofil, Baubeschrieb und Finanzprogramm für das Unternehmen mit und schlägt ihnen vor, auf Grund dieser Vorlagen das Weitere in einer Konferenz zu verhandeln, welche von den vier Staaten beschickt und in Bern zusammentreten würde. Er setzt dabei voraus, daß die gegenseitig zu übernehmenden Verpflichtungen durch einen Staatsvertrag festgestellt werden sollen, zu dessen Diskussion die ebenerwähnten Vorlagen die unpräjudizierliche Basis enthalten.

Die Herren Jeanrenaud, Postdirektor von Neuenburg und Schneider, Postkontroleur von St. Gallen, welchen im vorigen Herbst ein sechsmonatlicher Urlaub ertheilt worden war, um einem Rufe der rumänischen Regierung für die Organisation des dortigen Postwesens folgen zu können, haben auf den Wunsch der genannten Regierung eine Verlängerung ihres Urlaubs um weitere 6 Monate bewilligt erhalten. Für ihre Stellvertretung während dieser Zeit haben sie wie bisher auf eigene Kosten zu sorgen. Der dritte eidgenössische Postbeamte, der nach Rumänien berufen worden war, Hr. Adjunkt Höhn, wird hingegen demnächst zurückkehren.

Heute ist die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission zusammengetreten und hat ihre Arbeiten vertheilt: Militär v. Rothen und Labhard; Finanzen Kaiser von Solothurn und Bertschinger; Inneres Stämpfli und Pictet de la Rive; Handel und Zölle Jenny und Bertschinger; Justiz und Polizei Segesser und Salis; Politisches Pictet und Segesser.

Zürich. Die „Neue Zürch. Ztg.“ bringt in einer Extrabeilage das Gesammtresultat der Ständeraths- und Regierungsrathswahlen. Bei 58,738 Votanten erhielten die Herren Ziegler 29,045, Hug 28,067, Dr. Rüttimann 24,613, Dr E. Escher 22,787 Stimmen. Es hat demnach noch keiner der Kandidaten das absolute Mehr als Ständerath erreicht.

Regierungsrathswahlen: Votanten 58,738, absolutes Mehr 29,369. Stimmen haben erhalten: Scherrer 36,941, Ziegler 30,402, Brändli 33,337, Müller 31,814, Walder 27,793, Pfenninger 27,759, Sieber 24,892. Es sind demnach die vier ersten demokratischen Kandidaten gewählt. Von der liberalen Liste machten Stimmen: die Herren Dr. Treichler 21,020, Dr. Suter 21,831, R.-Rath Hagenbuch 20,794, R.-R. Studer 19,422, Oberstl. Hertenstein 20,139, Dr. C. Escher 17,587 und Fürspr. Hasler 13,852. Drei Wahlen sind also noch zu treffen.

Die gestrigen Bündner und St. Galler Blätter bringen beruhigendere Berichte über die mit Bangen erwarteten Hochwasser; der Wasserstand verringert sich, wenn nicht die neu eingetretenen starken Regengüsse von gestern Abend und heute ein neues Steigen veranlassen.

Philadelphia, 7. Mai. (Kabel-Telegramm.) Die Schienenverbindung der Pacific-Bahn wird Morgen vollendet werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	+ 9,6	723,2	W°	neblig 2		Nebel	11,1
1 „ Nachm.	+ 19,3	721,3	W¹	bewölkt 7	—	—	11,1
9 „ Abends	+ 12,6	723,3	W	bewölkt 4		—	11,1

In der Frühe dichter Nebel bis 7½ Uhr Morg.; Nachm. von 4 bis 6 Uhr Abends Regen.

Ernte-Aussichten in Amerika.

Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich, ist die „Saison" im Nordosten der Ver. Staaten sehr zurück und es läßt sich über den Stand der dortigen Boden-Produkte noch wenig sagen. Die Berichte aus den Obst-Staaten Maryland und Delaware lauten schlecht und auch weiter südlich hat das feinere Obst stark durch Frost gelitten. Günstig steht es dort um Gemüse. Im ganzen Süden, mit Ausnahme von Alabama, wo Frost eine Neu-Pflanzung nöthig machte, stehen Baumwolle und Cerealien prächtig und man widmet sich diesen Produkten mit Eifer und Muth. Zucker verspricht in Louisiana das Beste. In den Mittel-Staaten steht Weizen schön und die Berichte aus dem Westen über den Stand der Cerealien lauten „glorreich". Auch läßt sich hoffen, daß ein Theil des im Osten und Süden ruinirten Obstes im Westen ersetzt werden wird.

Im größten Theil von Neu-England ist die Landwirthschaft sehr zurück. Im südlichen Theil von New Hamshire, nicht mehr als 40 Meilen nördlich von Boston, sind die Felder großentheils noch mit Schnee bedeckt und die Farmer wissen sich keines Frühjahrs zu erinnern, in welchem der Schnee so langsam schmolz. In der Gegend von Danburg N. H., lag er am 7. d. M. ungefähr 3 Fuß tief und die Schneewehen erreichten eine Höhe von 10 Fuß. In den nördlichen und mittleren Theilen von Neu-England wird daher noch einige Zeit erforderlich sein, bis mit den Frühjahrs-Arbeiten in der Landwirthschaft begonnen werden kann. In Connecticut gab es den ganzen Winter nur wenig Schnee und die Farmer in der Nähe von New-Haven haben mit dem Pflügen ihrer Felder begonnen, um zu säen.

In New-York, Pennsylvania und New-Jersey ist der Farmer ebenfalls zurück. In vielen Gegenden läßt sich der Boden durchaus nicht pflügen. Weizen verspricht das Beste und in Hinsicht auf das große Areal, welches angebaut worden, wird eine große Ernte erwartet.

Aus Maryland kommen widersprechende Berichte über die Ausdehnung des Schadens, welchen das Obst durch Frost erlitten. Nach den einen ist die Zerstörung eine vollständige, nach anderen ist der Schaden kein sehr beträchtlicher. Die Zeitungen an der Ostküste melden fortwährend kaltes Wetter und starken Frost, gelegentliche Schnee-Stürme und Eisbildung. Aus dem westlichen Theil des Staates wird gemeldet, daß Weizen prachtvoll stehe, die Farmer mit der Hafer-Aussaat fertig seien und das Gras schön zu grünen beginne.

Die Pfirsiche in Delaware haben durch einen Sturm vom vorletzten Sonntag aller Wahrscheinlichkeit nach sehr stark gelitten, wenn sie nicht vollständig zerstört worden sind. Doch lauten auch hierüber die Nachrichten widersprechend. Erbsen, Lattich, rothe Rüben, Rettiche ꝛc. stehen prachtvoll.

In Virginia verspricht Weizen mehr als jemals seit 1860. Obst steht schlecht, namentlich Pfirsiche sind durch die Herbst- und Frühjahrsfröste ruinirt worden. Nicht besser steht es um Kirschen und Aprikosen, während für Aepfel und Birnen noch Hoffnungen gefaßt werden. Namentlich im Shenandoah-Thal stehen letztere gut.

Auch in Süd-Carolina sind Pfirsiche und Gemüse durch Frost zu Grunde gegangen. Die Baumwoll-Cultur wird dagegen mit großem Eifer betrieben und Alles kauft „Fertilizers"; gute Saat bringt 10 Dollars per Bushel. Jedes Stückchen Feld und sogar Theile von Gärten werden mit Baumwolle bepflanzt.

Florida verspricht eine Durchschnitts-Ernte von Orangen; Gemüse sind reichlich und die Saaten stehen vortrefflich.

In Südwest-Georgia wurde etwa 40 Prozent Mais, 10 Prozent Hafer und 50 Prozent Baumwolle gepflanzt. Ersterer steht besser als jemals. Das Wetter ist Farm-Zwecken außerordentlich günstig. Am Ogeechee wird mehr Reis gepflanzt als sonst. Obst, namentlich Pfirsiche, sind durch Frost stark beschädigt worden.

In Louisiana verspricht Zucker sehr viel. Es ist sehr viel angepflanzt worden und man hofft die Cubanischen Wirren auszubeuten. Der Anpflanzung sind nur durch den Mangel an Arbeitskräften Schranken gesteckt worden. Mais steht gut und Baumwolle ist sehr weit voran.

In Texas ist viel Mais gepflanzt worden und viel davon ist schon heraus. Baumwolle wird mehr gepflanzt als in irgend einem Jahr seit dem Krieg. Man hört weniger Klagen über die Neger und sie arbeiten allgemein.

In Alabama hat Baumwolle und Obst sehr durch Frost gelitten und erstere wird von Neuem gepflanzt.

In Mississippi stehen die Plantagen so schön, daß Niemand eine nachtheilige Veränderung im Arbeits-System zu entdecken vermag. Mais verspricht eine große Ernte. Es ist schon viel Baumwolle heraus und sie sieht schön aus. Gemüse sind herrlich.

Die Weizen-Aussichten waren in Tennessee niemals besser. In Mittel-Tennessee ist mehr Baumwolle gepflanzt worden, als im letzten Jahr, dagegen weniger Mais und Weizen. Obst hat sehr durch Frost gelitten; Pfirsiche sind insbesondere flöten gegangen.

In Kentucky stehen fast alle Saaten schön, namentlich Weizen schöner als seit Jahren.

Aus Missouri werden gute Aussichten für Weizen und große Aussaaten gemeldet.

Aus allen westlichen Staaten kommen pompöse Berichte über den Stand des Weizens. Der Winter-Weizen verspricht eine immense Ernte und die Aussaaten von Frühjahrs-Weizen werden überaus groß sein. Obst steht im ganzen Westen gut und der Ausfall im Süden und Osten verspricht dadurch zum Theil gedeckt zu werden.

In den höher gelegenen Theilen Californiens steht Getreide gut, während in den Niederungen Hochwasser schaden mag.

New-York, 7. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 38 3/4. Fünfzwanziger-Bonds 117 1/4, Bonds vom Jahre 1885 114 1/2, vom Jahre 1904 107 1/2. Illinois-Eisenbahn 145—. Eriebahn 27 3/4. Baumwolle 28 3/4. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 32 1/2. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker —. Zink —.

Literarisches.

Als Anfangs dieses Jahres die „Allgemeine Familien Zeitung" auf dem Büchermarkte erschien, konnten wir nicht umhin, unseren Lesern dieses Journal zu empfehlen, und dasselbe als die außerordentlichste Erscheinung auf dem Gesammtgebiete des deutschen Journalwesens zu begrüßen, weil es durch den bei seinem enormen Umfange ganz unbegreiflich billigen Preis alles bisher Gebotene weit übertrifft (Preis pro Monatsheft von 8 Groß-Foliobogen = 192 Spalten nur 6 Sgr.) und durch seinen gediegenen Inhalt allen Anforderungen entspricht. Es gereicht uns nun zum Vergnügen, daß wir jetzt, nachdem 3 weitere Hefte erschienen sind, unser früheres Urtheil vollständig bestätigen können, indem die „Allgemeine Familien-Zeitung" das Versprechen, welches sie in ihrem Prospekte gab, die „Quintessenz" der ganzen heutigen Literatur in der faßlichsten und anregendsten Form darbieten zu wollen, bisher treu und gewissenhaft gehalten hat, wofür die seither erschienenen Hefte den Beweis liefern. Ein Blick z. B. in die vorliegenden 4 Hefte zeigt uns novellistische Beiträge aus den anerkannten Federn von Fr. Gerstäcker, Bernd v. Guseck, Max Ring, Bulduin Möllhausen, Otfrid Mylius ꝛc., denen sich die culturhistorischen und naturwissenschaftlichen Aufsätze von W. Baer und Theodor Winkler, sowie die kleineren Novelletten und Humoresken von Ad. Benecke, Karl Neumann-Strela und Max Lindau würdig anschließen. Die „Chronik der Gegenwart" verfolgt mit kundigem Blick die Fortschritte auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, und die Illustrationen zeugen eben so von gutem Geschmack in ihrer Auswahl und Zusammenstellung, wie sie in technischer Beziehung allen Ansprüchen Genüge leisten.

Daß sich daher die „Allgemeine Familien-Zeitung", wie wir erfahren, eines Erfolges erfreut, wie solcher in gleich kurzer Frist im deutschen Journalwesen bis heute noch nicht vorgekommen (3 Monate nach dem ersten Erscheinen beträgt die nicht blos fingirte, sondern thatsächliche Auflage 54,500 Exemplare), ist bei der Menge und Gediegenheit des Gebotenen nicht überraschend.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Mai 1869.

Odien.

38 HH. Großräthe.
Hr. Pfaff, Kfm., Lausanne.
— Monhart, dto., Steckborn.
— Meyer, dto, Zürich.
— Scheller, dto., Thalweil.
— Bachmann, dto., Frauenfeld.
— Städeli, dto., Zürich.
— Anderegg, dto., Wangen.
— Großwyler, dto, dto.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Nabholz, Kfm., Basel.
— Schäfer, dto., Offenbach.
— Bloch, dto, Dießenhofen.
— Fordtmann, dto, Zürich.
— Peter m. Fr., v. Gontenschwyl.
— Guggenheim 2, Kfm., Endingen.
— Sommer, dto., Bremen.
— Görring, dto, Frankfurt.
Fr. Beck m. Sohn, v. Weimar.

Löwen.

17 HH. Großräthe.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Hofstetter, Kfm., Bern.
— Staehli, dto., Basel.
— Steinmetz, dto., Genf.
— Ruffet, dto., dto.

Krone.

14 HH. Großräthe.
Hr. Pfrunder, Part., Luzern.
— Pauli, Kfm., Burgdorf.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Blattler, Kfm., Genf.
— Reise, dto, Dübendorf.
— Leu, dto., Schaffhausen.
Hr. Haldimann, Kfm, Lyon.
— Horös, dto., Basel.
Fr. Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

12 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Kfm., Zürich.
— Marti, Kfm., Sumiswald.
— Moser, dto, Burgdorf.
— Hofmann, dto, Lahr.
— Gleiß, dto., Remscheid.
— Sax, dto., Herisau.
— Schüren, dto., Bern.
— Stich, Part., Außerarberg.
— Tobler, dto., Zürich.
— Strebel, Part., Muri.
— Häfeli, dto., Klingnau.
— Happuis, Schuster, Karusch.
— Angst, dto., Wyl.
— Rietschi, Metzger, Oberfeick.
— Wagner, Part., Schmelnau.
— Herzog, dto., Oberhof.
— Lempf, Spengler, Roggwyl.
— Jordan, Metzg Schadenbinndorf.
— Burkhard, Sattl. Schwarzhausen.
— Decker, Schmied, Dußlingen.
— Weber, Part., Veltheim.
1 Drathbinder, a. Ungarn.

Schwert.

4 HH Großräthe.
Hr. Müller, Thierarzt, Engadin.
— Brumann, Schmd. Schaffhausen.
— Steiger, Schlosser, Henau.
— Hofmann, Part., Basel.
— Meier, dto., Basel.
— Leu, dto, Bern.
— Walte, dto., Schöftland.
2 Wallfahrer, a. Elsaß.

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des **Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau** anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern**, zum **Ankaufe von Wechseln**, und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen**.

Anmeldung beim Präsidenten Herrn **Bürgi**, Hutfabrikant, oder beim Cassier Herrn **Siebenmann**, Bierbrauer.

Das Schuhwaaren-Lager

der Unterzeichneten ist für diese Saison wieder mit einer schönen und reichhaltigen Auswahl von **Herren-, Damen-, Töchter- & Kinder-Bottinen** frisch assortirt, sowie in **Pantoffeln, Gummi-Schuhen, Maschen, Nesteln, Seide, Faden** und **Nadeln** für Nähmaschinen, zu deren geneigter Abnahme sich unter Zusicherung billigster Preise ergebenst empfiehlt

Frau Mina Siebenmann,
Nr. 22 Marktgasse.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand am 31. Dezember 1868:
7929 Policen über Fr. 38,447,901 Capital und Fr. 43,767 Rente.

Neue Anträge im 1. Quartal 1869:
1198 über Fr. 4,771,900 Capital und Fr. 6,003 Rente.

Prospekte, Statuten und Rechenschaftsberichte, sowie jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

J. Gloor-Siebenmann, Hauptagent
in Aarau.

Stellen-Ausschreibung.

In der hiesigen Gemeinde sind zu besetzen die Stellen:

a) eines Bau- und Polizeiverwalters. Besoldung Fr. 2400—2800. —;
b) eines Sekretärs der Gemeindekanzlei, Stellvertreters des Gemeindeschreibers. Jahresbesoldung Fr. 1500. —;
c) des zweiten Kanzleigehülfen. Besoldung Fr. 1400. —
Dem Einen dieser zwei letztern Angestellten kann gegen die vorgeschriebene Caution die Verwaltung der Zahlkasse mit einer Besoldungszulage von Fr. 650. — übertragen werden;
d) des Gemeindeweibels. Besoldung Fr. 1000. — nebst den tarifgemäßen Gebühren;
e) des Abwarts über das Gemeinderathhaus, zugleich Stellvertreter des Gemeindeweibels. Besoldung: von der Gemeinde Fr. 1000. —, zudem freie Wohnung und Holz. Hat er als Weibel zu funktioniren, so bezieht er für die betreffende Zeit die gesetzlichen Taxen. Für die durch Staatsbehörden benutzten Lokalitäten kommt ihm eine Vergütung von Fr. 220. per Jahr zu.

Anmeldungen im Begleit von Rechtsfähigkeits-, Leumunds- und Tüchtigkeitsausweisen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis und mit **Donnerstag den 20. Mai** nächstkünftig schriftlich einzureichen. Die betreffenden Instruktionen (Pflichtenhefte) können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 26. April 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere **Firmatafel**, ca. 8' lang. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein älterer **Hosenträger-Posamentstuhl**. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Concert-Anzeige.

Billets zu 2 Fr. sind in beiden Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. — Nach dem Concert wird getanzt.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Zu verkaufen:
Ein gutes **Violin**; wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben angelangt:

Eine Parthie Decken,

dienlich über Klaviere, Commoden, Tische und Betten à Fr. 2. — per Stück.

Ferner 400 Stück fertige **Unterröcke** in allen Farben, um schnell zu liquidiren à Fr. 4. — jeder Unterrock. Preise fix.

Adolf Dreifuß am Graben.

Nächsten **Freitag den 14. dieß**, von Morgens 9 Uhr an, wird über sämmtlichen **Hausrath** des sel. verstorbenen Herrn Groß, Rechnungsrevisor, im Hause Nr. 307 c im Weinberg eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

Eine frische Sendung

Matratzendrilch,

9/4, 9/4 und 10/4 breit, neuester Dessins und bester Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Herm. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

In eine kleine Familie wird eine Person gesetzten Alters gesucht, welche im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften erfahren ist. Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w, indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht. Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In 1/2-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),
sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In 1/2-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Feine Postpapiere

in allen Formaten von 2 Fr. bis 5 Fr.
in Packeten zu 40 Büchlein
bei **F. G. Martin.**

Bad Seewen

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 9. Mai eröffnet.

Prospekte gratis und franco.

Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement

Wittwe Beeler & Söhne.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Samstag den 22. dieß, von Abends 7 Uhr an, bringt Unterzeichneter in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser**, Metzger dahier, das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab den circa 16 Zucharten haltenden Tellimatten des Herrn **Herm. Hunziker**, Fabrikant, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

R. Bircher, Werkführer.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Gegenstände wird Konkurrenz eröffnet:

40 Soldaten-Kochkessel,
40 Soldaten-Wasserkessel,
80 Suppenschüsseln und
40 Geschwaderaxten.

Die daherigen Muster können im Zeughause eingesehen werden.

Lieferungsanträge erwartet bis den 14. dieß

Die Zeughausverwaltung.

Aarau, den 4. Mai 1869.

Gesucht: Eine guterhaltene **Reisekoffer** in Nr. 779.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 8. Mai 1869.)

Fertigungen.

Kaisten, 19. Mai. Joseph Ackermann ab Kaistenberg. — Wegenstetten, 15. Mathias Schlienger, Wenzels, von Hellikon. — Brugg, 20. Nanette Füchslin, Arbeitslehrerin, von Brugg. — Baden, 22. Wittwe Anna Maria Gsell geb. Steger sel. und ihre Kinder. — Villmergen, 20. Johann Wei, Bierbrauer. Johann Zemp, Strohschneider, von Schüpfheim, in hier wohnhaft. — Villnachern, 19. Hans Jakob Spillmann, Kaspars, Steinhauers, in Basel. Hans Jakob Müller, Hans Heinrichs, von Ursprung. — Lengnau, 18. Maria Kunigunda Jetzer, von Ober-Lengnau. — Eggenwyl, 17. Getulius Grediger, Schreiner. — Rottenschwyl, 18. Gebrüder Joseph Abt, Lehrer, Xaver Abt, Gemeinderath, Kaspar und Joseph Leonz Abt, Plazis. — Künten, 20. Johann Ulrich Hafner, alt Gemeinderath. — Laufenburg, 19. Oskar Brentano, Kaufmann, wohnh. in Lausanne. — Döttingen, 17. Johann Küssenberger, im Kempfhof. Kilian Schifferle, Schneiderhansen. Jos. Lang, Schreiner. — Sulz, 20. Die Erben des sel. Franz Jos. Stäuble, alt Lehrer von Sulz, Siegrist und St. Johann-Kaplaneifondsverwalter. — Tegerfelden, 18. Joh. Birrer, Hansulrichs sel. — Hermetschwyl-Staffeln, 19. Johann Seiler, Buchhalter, von Tägerig, in Bremgarten. — Densbüren, 21. Isaak Senn, Jakobs, Müllers. Heinrich Senn, Metzgers von Asp. Jakob Nußbaum, Maurer. Nachlaß des Anton Amsler, Preußen, älter. — Windisch, 22. Johann Jakob Schazmann, z. Rößli in Brugg. Verena Schazmann, alt Ammanns. — Erlisbach, 20. Geb. Viktor, Theodor und Urs Beat von Arx, Viktors sel. von Nieder-Erlisbach, (Solothurn.) Heinrich Schenker, Heinrichs sel. im Knobloch bei Olten. Andreas Bircher, Gärtner, von Küttigen. Joseph Guggenheim, Viehhändler, von Endingen. Die Erben des Heinrich Erb, Fuhrmann, älter. — Menziken, 20. Die Erben des Johannes Fehlmann, Oberländers. — Die Wittwe des Melchior Weber, Kartenmacher. Die Ehefrau des Johannes Leutwylrr, Bäcker, Sohn, Maria Anna geb. Weber, von Reinach. — Niederlenz, 17. Nachlaß des sel. Sml. Kull, Schuster, alt Weibel. — Abtwyl, 20. Geb. Joseph und Anton Straßer. Gebr. Stocker in Nothstall. Geschw. Stocker, Sennjöris.

In Nr. 9 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen eine mit dem Titel:

Die Urner-Landsgemeinde im Mai 1868.

(Nach einer Photographie von H. Fischer.)

Ferner:

Zwei Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von Fr. Walthard. 3) Elisi im Weltschland. 4) Der Baumwollenhändler vom Gurnigel.

Im Texte erschienen folgende Arbeiten:

Frische Blüthen. Gedicht von J. J. Romang.
Die chilenischen Freiheitsfeste vom Jahr 1868. Skizze aus dem Volksleben. Von ....t
Der fallende Stern. Gedicht von H. F.
Die Landsgemeinden der Schweiz im Allgemeinen und die Urner-Landsgemeinde im Besondern. Von A. Feierabend.
Ein Sonettenkranz. Von N. Niggeler.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. 6) Ertrunken.
Uli, der Knecht. (Fortsetzung.)
Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville. Von C Merz. (Schluß.) 5) Major Childers. Jake, seine Frau und Mathilde.
Lesefrüchte. (Ueber Eis und Schnee. — Der bernische Kantonal-Kunstverein. — B. H. Malten. — Das Volkslied.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Inhaltsverzeichniß

des 4. Heftes des Illustrirten Volks-Novellist Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Zwei Sylvesterabende. Novellette v. H. Thalmann.
2. Vater Joh. Rud. Meyer von Aarau. Biographie mit Porträt v. J. Frey.
3. Christi Heimkehr nach Nazareth. Gedicht mit Illustration von A. Bitter.
4. Well- und Wetterhorn. Mit Illustration von J. Frey.
5. In Abwesenheit der Herrschaft. Mit Illustration v. A. Bitter.
6. Der Nächtliche Ueberfall. Aus dem Englischen v. C. L.
7. Ein Lebensbild aus Genf von J. J. Romang.
8. Odysseus und die Sirenen. Mit Illustration v. A. Bitter.
9. Im nordischen Eis. Mit Illustration v. J. Frey.
10. Auf der schwäbischen Alb. Mit Illustration v. J. Frey.
11. Sociale Zustände in New-York. (Arbeiter versus Millionäre) v. H. B.
12. Beispiele persönlicher Tapferkeit aus der Bündnergeschichte von Pfarrer Leonhardi.
13. Humoristisches.
14. Gedichte: Frühling von E. Geibel. — Hasenromanze von K. von Gerstenberg. — Der Spaziergang am Nachthimmel v. E. Faller.
15. Bilderräthsel.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 8 Mai 1869.

	Brief.		Geld.		
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.		
Amsterdam	210	—	208½	÷	3 %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„	2½ %
Augsburg	—	—	210	„	4 %
Basel	100	timbré.	100	„	3½ %
Berlin u. Leipzig	369	—	367	„	4 %
Frankfurt a/M.	211	—	210	„	3½ %
Genua u. Turin eff. grat.	—	timbré.	—	„	—
Genf	100	—	99¾	„	4 %
Hamburg	186	—	185¼	„	3 %
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„	—
London	25.20	—	25.17½	„	4½ %
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„	2½ %
St. Gallen	100	—	100	„	4 %
Wien u. Triest	—	—	—	„	4 %
Zürich	100	—	100	„	4 %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4½ %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3½ %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov.	100¼	—	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	103½	102½	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. März. 30. Sept	—	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	482½	477½	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	630	627½	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	460	455	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	267½	—
Basler Handelsbank*	31. März	460	455	—
Bank Winterthur *	31. März	520	515	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Dienstag den 11. Mai 1869, im Saale des Casino:

CONCERT

zum Benefiz des Hrn. Direktor Kæslin.

Programm:

1. **Ouverture** für Orchester, unter Direktion des Componisten *Schulz-Beuthen.*
2. **Lieder,** gesungen von Herrn Burgmeier:
   a. „Ich hab' im Traum geweinet" . . . . *Kæslin.*
   b. Aufenthalt . . . . . *Schubert.*
3. **Sonate** für Klavier und Violine . . . . *Schumann.*
4. **Romanze:** Schön Rothtraut, für gem. Chor . . . *Schumann.*
5. **Vorspiel** zum V. Akt der Oper „Manfred" . . . *Reinecke.*
6. **Lieder,** gesungen von Herrn Landolt:
   a. Frühlingsständchen . . . . . *Kæslin.*
   b. Die böse Farbe . . . . . *Schubert.*
7. **Variationen** aus dem Streichquartett in D-moll . . *Schubert.*
8. **Duett** aus den spanischen Liebesliedern, gesungen von den Herren Landolt und Burgmeier . . . *Schumann.*
9. **Reiterlied** für Männerchor und Orchester . . . *Kæslin.*

Anfang punkt 8 Uhr. — Eintrittskarten à 2 Fr. an der Kasse.

Zu Frühlingscuren zu empfehlen:

Natürliches Mineralwasser von Tarasp. Luziusquelle.

Von alters her vorzüglich bewährt gegen Unterleibsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Leberkrankheiten, chronische Verstopfung, Fettsucht.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Das Hauptdepot: **Salis & Cie.** in **Chur.**

Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum empfehle eine neue Sendung von der berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer

Veilchenblauschwarzen Copirtinte, extra gute Qualität,
dto. Stahlfederntinte, dto.
Tiefschwarzen Canzlei- & Comptoirtinte, dto.
Rothe Tinte (Carmin veritable),
Blaue Tinte in verschiedenen Flacons.

Dieses Fabrikat darf jedem Handlungshause, Bureau ꝛc. bestens empfohlen werden von

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Zur gefl. Notiz.

Es kommt öfters vor, daß bei unterzeichnetem Depot abgeholte **Selters-** oder **Soda-Wasser-Syphons** zu lange nicht wieder zurückgebracht werden, was mich zu der Aufforderung um sofortige gefl. Rückbringung nöthigt.

Ergebenst
F. Gloor-Siebenmann.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Unterzeichneter empfiehlt ein schönes Assortiment von

Herren- & Frauen-Bottines und Kinderschuhen

verschiedener Sorten.

Es ersucht um gefl. Zuspruch
J. Lüscher, Schuhmacher.

Zu verkaufen:

Auf Schloß Wildegg einige **Feigen-** und **Oleanderbäume,** darunter ein weißblühender. Sich beim Gärtner daselbst zu melden.

Gesucht: Ein meublirtes helles heizbares **Zimmer** im Innern der Stadt für einen Herrn. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine noch fast neue **Kadetten-Uniform** für einen Kantonsschüler billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes sind zu beziehen:

Kaltschmidt, J. H., engl. Wörterbuch. 2. Aufl. Gebunden Fr. 6. —
Ingersley, deutsch-latein. und latein-deutsches Schulwörterbuch. 2 Bände. 2. Auflage. Gebunden Fr. 10. —
Rost, griechisch-deutsches und deutsch-griechisches Wörterbuch. 4. Aufl. 3 Bände. Geb. Fr. 20 — deutsch-griechisches Wörterbuch. 7. Auflage. 2 Bände. Gebunden. Fr. 12. —
Koppe, K., Planimetrie, 8. Aufl. Geb. Fr. 2.
Ohm, Mathemat. Elementar-Unterricht. 5. Aufl. Gebunden Fr. 2. 50
Kühner, Latein. Vorschule. 12. Aufl. Geb. Fr. 1.
Plœtz, C., littérature française, Berlin 1862. Gebunden Fr. 3. —
Leunis, Synopsis: Zoologie. Cart. Fr. 2. —

Soeben ist erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** vorräthig:

Die Kurzsichtigkeit

ihre

Ursachen und Folgen,

mit besonderer Berücksichtigung der Schule.

Populr. Vortrag
von Prof. Dr. Schiess-Gemuseus.
Preis 60 Ct.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen und pflanzen kann, von Wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Person sucht Arbeit als Spetterin oder Taglöhnerin. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkaufe:

Das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab ca. 1 Juchart Baumgartenland, je nach Belieben zum Eingrasen oder Heuen.

Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

½ Jucharte **Klee** im nähern Zelgle. Anzumelden bei

Dl. Sandmeier.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd. Mittelbrod . . 30 Cts.

1 Pfd Simmel (Kaiserauszug) 25 Cts.
" Einzugmehl . . 18 "
" Mittelmehl . . 15 "

Bei Abnahme von 100 Pfd. Rabatt.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Wörterbücher

französische, englische, italienische, lateinische & griechische
sind in neuesten Auflagen vorräthig bei

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Stuben mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör; auf 1. Juli oder auch etwas früher. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein der Schule entlassenes braves **Mädchen** zum Austragen der Wasche und zur Nachhülfe im Geschäft. **C. Landgrebe,**
Waschanstalt.

Schöne **Knoll-Sellerie-Setzlinge** bei Frau Muster im Rombach.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Maurermeister.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

S.457

Mittwoch. **№ 110.** 12. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

× Ueber die Revision der Geldstags-Ordnung zur Verminderung der Concurse

stellt die Justizdirektion folgende Grundsätze in ihrem veröffentlichten Berichte an den Regierungsrath als maßgebende Erfordernisse auf:

1. Die gesetzlichen Mittel zur Verminderung der Geldstage müssen vor Allem aus mit der Verfassung im Einklang stehen.

2. Es dürfen die zu ergreifenden Maßregeln nicht nur Vortheile für die Vergeldstagten bilden, sondern wirkliche Mittel zur Verhütung und Verminderung der Concurse sein, d. h. sie sollen nicht nur die Folgen des Concurses in bürgerlicher und politischer Beziehung beseitigen, sondern die wirkenden Ursachen.

3. Sie dürfen sich nicht gegen die Rechtsgleichheit aller Bürger nicht nur in Beziehung auf die Rechte, sondern auch die Pflichten verstoßen.

4. Sie sollen weder die Rechte der Gläubiger verletzen, noch dem allgemeinen Credite schaden.

Wir können diesen Grundsätzen unsere Zustimmung nicht versagen. Sie sind gerecht und werden bei consequenter Durchführung auch den Landesinteressen insbesondere dem Credite nur förderlich sein.

Als gesetzliche Mittel, welche nach ihrer Ansicht geeignet sind, zur Vermeidung der Geldstage im bisherigen Umfange beizutragen, bezeichnet die Justizdirektion:

I. Die Revision des Betreibungsgesetzes.
II. Die Verbesserung des Hypothekenwesens.
III. Das Institut der Güterabtretung.

Auch mit diesen Mitteln sind wir einverstanden, wenn sie jenen Grundsätzen entsprechend festgestellt und pünktlich angewendet werden. Ein weiteres Mittel, das dem Aargau sehr nothwendig und den obigen an die Seite gesetzt zu werden verdient ist:

IV. Die Revision der Civilprozeßordnung nach den Erfordernissen einer sichern, raschen und billigen Rechtshülfe an der Stelle des langsamen und kostspieligen schriftlichen Verfahrens, welches nicht bloß etwa zehntausende von Franken, sondern in allen seinen Nachtheilen Hunderttausende verschlingt.

Prüfen wir nun die Vorschläge, womit die bisherige Gesetzgebung nach den oben bezeichneten drei Richtungen ersetzt werden soll.

I.

Der Entwurf eines neuen Betreibungsgesetzes basirt auf dem Fundamente, daß an die Stelle des bisherigen Rechtsbots, der Pfändung und Versteigerung für Forderungen, wofür keine Pfänder verschrieben sind, einfach ein Rechtsbot und nach 12 Wochen das Geldstagsbegehren treten und daß die bisherige Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten gänzlich aufgehoben würde.

Damit ein Betreibungsgesetz seinen nächsten Zweck der dem Staate, als Ersatz für die dem einzelnen Bürger verbotene Selbsthülfe, obliegenden sichern, raschen und billigen Rechtshülfe erreiche und auch dazu die von der Justizdirektion nach ihrem Berichte beabsichtigte Verminderung der Geldstage bewirke, muß dasselbe jener Aufgabe des Staates, dem zu beschützenden und in der Realisirung möglichst zu sichernden Rechte des Gläubigers und der Stellung des Schuldners als Bürger angemessen sein.

Ein „gut geordneter Freistaat" gewährt im Vollziehungswesen für Schuldsachen: Wirksame, rasche und billige Rechtshülfe für anerkannte und verfallene Leistungen, Schutz für urkundlich begründete Forderungen gegen grundlose Widersprüche und Widersetzlichkeit und überhaupt vollständigen Ersatz für die verbotene Selbsthülfe und hinlänglichen Schutz des Schuldners gegen unbegründete und rechtswidrige Geltendmachung von Ansprüchen und Ausschluß von Exekutionsmitteln, welche weiter gehen, als für eine gute Rechtshülfe in Einzelfällen nothwendig ist.

„Eine auf diesen Fundamenten gewährte gute Vollziehung „wirkt auch günstig auf dem Gebiete der Moral": Sie ermuntert zur pünktlichen Pflichterfüllung, zur guten Ordnung und bewirkt eine Verbesserung der öffentlichen und Privatverhältnisse, eine Hebung des Staates und der Bürger. Die im Freistaate doppelt nothwendige Autorität des Gesetzes und derjenigen Beamten, welche das beste Exempel in der gewissenhaften Vollziehung resp. Unterordnung unter die Gesetze geben, wird erhöht. Eine solche Vollziehung beschränkt nach Möglichkeit die Nachlässigkeit, die Liederlichkeit und die pflichtwidrige Renitenz; sie schützt das gute Recht allen derartigen schlimmen Elementen gegenüber mit allem Nachdrucke und hemmt den Einfluß der letztern, welcher bei einer durch geistige, oder moralische Schwäche sich kennzeichnenden nachlässigen Vollziehung sich wirksam geltend macht.

Eine gut geordnete und mit Energie gehandhabte Vollziehung äußert auf die „nationalökonomischen Interessen" eines Staates und seiner einzelnen Bürger den besten Einfluß: Sie fördert die Freiheit und Sicherheit des Verkehrs, die Produktion und den Umsatz von Gütern, die Thätigkeit und den Erfolg der Bürger im Ganzen und Einzelnen und damit den Wohlstand des Staates, der Gemeinden und der Bürger. Der Gesammteinfluß ist eine Hebung des Volkes, eine Förderung der geistigen wie der materiellen Interessen. Das bisherige Betreibungsgesetz, welches wegen der verfehlten Organisation und Vollziehung zu tausendfachen Klagen Veranlassung gab, hatte einen doppelten Zweck: Vorerst sollte es dem Creditor Sicherheit durch die Pfändung und dann Zahlung durch die Versteigerung gewähren. Auf den Grund der Sicherstellung wurde das langsame Verfahren und die öfter noch viel langsamere Vollziehung gegenüber den Creditoren zu begründen versucht.

Der Entwurf eines neuen Betreibungsgesetzes hält am langsamen Verfahren, aber nicht am Prinzip der Sicherstellung des Gläubigers fest. Die Durchführung einer gewöhnlichen Betreibung würde bis zur Publikation des Geldstages bei pünktlicher Einhaltung der gesetzl. Fristen künftig folgenden Zeitraum in Anspruch nehmen:

1)	Für die Bewilligung des Rechtsbotes und Zustellung an den Weibel	Tage 8
2)	Für die Verrichtung . . .	„ 3
3)	Frist bis zum Geldstagsbegehren .	„ 84
4)	Vom Geldstagsbegehren bis zur Erscheinung des Schuldners vor Gericht (gesetzl. 14 Tage zur Einholung des gmdräthl. Berichts eingerechnet und 8 Tage für die Vorladung) . .	„ 28
5)	Von der Erscheinung bis zur Concurspublikation	„ 49
		Tage 172
	Bei Vollstreckungen (Wechselvollstreckungen inbegriffen) weniger 6 Wochen, oder . .	„ 42
		also noch Tage 130.

Dieses Verfahren hat gegenüber dem bisherigen folgende Vorzüge: Vereinfachung und Ersparniß an Kosten. Dagegen haften an demselben folgende Mängel:

A. Eine fehlerhafte Organisation, indem die Funktionen von Neuem denjenigen Beamten zugewiesen sind, über welche der die neue Gesetzes-Vorlage begleitende Bericht der Justiz-Direktion sagt (Pag. 14): „In den wenigsten Bezirken sind die Betreibungs-„beamten gewöhnt, ihre Pflichten von sich aus zu thun, in den „meisten vollführen sie die einzelnen Betreibungshandlungen nur

Dienstag den 11. Mai 1869, im Saale des Casino:

CONCERT

zum Benefiz des Hrn. Direktor Kæslin.

Programm:

1. **Ouverture** für Orchester, unter Direktion des Componisten *Schulz-Beuthen.*
2. **Lieder,** gesungen von Herrn Burgmeier:
   a. „Ich hab' im Traum geweinet" . . . . *Kæslin.*
   b. Aufenthalt . . . . . *Schubert.*
3. **Sonate** für Klavier und Violine . . . . . *Schumann.*
4. **Romanze:** Schön Rothtraut, für gem. Chor . . . *Schumann.*
5. **Vorspiel** zum V. Akt der Oper „Manfred" . . . *Reinecke.*
6. **Lieder,** gesungen von Herrn Landolt:
   a. Frühlingsständchen . . . . . *Kæslin.*
   b. Die böse Farbe . . . . . *Schubert.*
7. **Variationen** aus dem Streichquartett in D-moll . . *Schubert.*
8. **Duett** aus den spanischen Liebesliedern, gesungen von den Herren Landolt und Burgmeier . . . *Schumann.*
9. **Reiterlied** für Männerchor und Orchester . . . *Kæslin.*

Anfang punkt 8 Uhr. — Eintrittskarten à 2 Fr. an der Kasse.

Zu Frühlingscuren zu empfehlen:

Natürliches Mineralwasser von Tarasp. Luziusquelle.

Von alters her vorzüglich bewährt gegen Unterleibsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Leberkrankheiten, chronische Verstopfung, Fettsucht.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Das Hauptdepot: **Salis & Cie.** in **Chur.**

Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum empfehle eine neue Sendung von der berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer

Veilchenblauschwarzen Copirtinte, extra gute Qualität,
dto. Stahlfederntinte, dto.
Tiefschwarzen Canzlei- & Comptoirtinte, dto.
Rothe Tinte (Carmin veritable),
Blaue Tinte in verschiedenen Flacons.

Dieses Fabrikat darf jedem Handlungshause, Bureau ꝛc. bestens empfohlen werden von

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Zur gefl. Notiz.

Es kommt öfters vor, daß bei unterzeichnetem Depot abgeholte **Selters-** oder **Soda-Wasser-Syphons** zu lange nicht wieder zurückgebracht werden, was mich zu der Aufforderung um sofortige gefl. Rückbringung nöthigt.

Ergebenst
F. Gloor-Siebenmann.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Unterzeichneter empfiehlt ein schönes Assortiment von

Herren- & Frauen-Bottines und Kinderschuhen

verschiedener Sorten.

Es ersucht um gefl. Zuspruch
J. Lüscher, Schuhmacher.

Zu verkaufen:

Auf Schloß Wildegg einige **Feigen-** und **Oleanderbäume,** darunter ein weißblühender. Sich beim Gärtner daselbst zu melden.

Gesucht: Ein meublirtes helles heizbares **Zimmer** im Innern der Stadt für einen Herrn. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine noch fast neue **Kadetten-Uniform** für einen Kantonsschüler billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes sind zu beziehen:

Kaltschmidt, J. H., engl. Wörterbuch. 2. Aufl. Gebunden Fr. 6. —
Ingersley, deutsch-latein. und latein-deutsches Schulwörterbuch. 2 Bände. 2. Auflage. Gebunden Fr. 10. —
Rost, griechisch-deutsches und deutsch-griechisches Wörterbuch. 4. Aufl. 3 Bände. Geb. Fr. 20 — deutsch-griechisches Wörterbuch. 7. Auflage. 2 Bände. Gebunden. Fr. 12. —
Koppe, K., Planimetrie, 8. Aufl. Geb. Fr. 2.
Ohm, Mathemat. Elementar-Unterricht. 5. Aufl. Gebunden Fr. 2. 50
Kühner, Latein. Vorschule. 12. Aufl. Geb. Fr. 1.
Plœtz, C., littérature française, Berlin 1862. Gebunden Fr. 3. —
Leunis, Synopsis: Zoologie. Cart. Fr. 2. —

Soeben ist erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** vorräthig:

Die Kurzsichtigkeit

ihre

Ursachen und Folgen,

mit besonderer Berücksichtigung der Schule.

Popul. Vortrag
von Prof. Dr. Schiess-Gemuseus.
Preis 60 Ct.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen und pflanzen kann, von Wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Person sucht Arbeit als Spetterin oder Taglöhnerin. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkaufe:

Das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab ca. 1 Juchart Baumgartenland, je nach Belieben zum Eingrasen oder Heuen.

Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

½ Jucharte **Klee** im nähern Zelgle. Anzumelden bei

Dl. Sandmeier.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd. Mittelbrod . .	30 Cts.
1 Pfd Simmel (Kaiserauszug)	25 Cts.
" Einzugmehl . .	18 "
" Mittelmehl . .	15 "

Bei Abnahme von 100 Pfd. Rabatt.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Wörterbücher

französische, englische, italienische, lateinische & griechische
sind in neuesten Auflagen vorräthig bei

F. H. Martin.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Stuben mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör; auf 1. Juli oder auch etwas früher. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein der Schule entlassenes braves **Mädchen** zum Austragen der Wasche und zur Nachhülfe im Geschäft. **C. Landgrebe,**
Waschanstalt.

Schöne **Knoll-Sellerie-Setzlinge** bei Frau Muster im Rombach.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Maurermeister.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

S.457

Mittwoch. № 110. 12. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

× Ueber die Revision der Geldstags-Ordnung zur Verminderung der Concurse

stellt die Justizdirektion folgende Grundsätze in ihrem veröffentlichten Berichte an den Regierungsrath als maßgebende Erfordernisse auf:

1. Die gesetzlichen Mittel zur Verminderung der Geldstage müssen vor Allem aus mit der Verfassung im Einklang stehen.

2. Es dürfen die zu ergreifenden Maßregeln nicht nur Vortheile für die Vergeldstagten bilden, sondern wirkliche Mittel zur Verhütung und Verminderung der Concurse sein, d. h. sie sollen nicht nur die Folgen des Concurses in bürgerlicher und politischer Beziehung beseitigen, sondern die wirkenden Ursachen.

3. Sie dürfen sich nicht gegen die Rechtsgleichheit aller Bürger nicht nur in Beziehung auf die Rechte, sondern auch die Pflichten verstoßen.

4. Sie sollen weder die Rechte der Gläubiger verletzen, noch dem allgemeinen Credite schaden.

Wir können diesen Grundsätzen unsere Zustimmung nicht versagen. Sie sind gerecht und werden bei consequenter Durchführung auch den Landesinteressen insbesondere dem Credite nur förderlich sein.

Als gesetzliche Mittel, welche nach ihrer Ansicht geeignet sind, zur Vermeidung der Geldstage im bisherigen Umfange beizutragen, bezeichnet die Justizdirektion:

I. Die Revision des Betreibungsgesetzes.
II. Die Verbesserung des Hypothekenwesens.
III. Das Institut der Güterabtretung.

Auch mit diesen Mitteln sind wir einverstanden, wenn sie jenen Grundsätzen entsprechend festgestellt und pünktlich angewendet werden. Ein weiteres Mittel, das dem Aargau sehr nothwendig und den obigen an die Seite gesetzt zu werden verdient ist:

IV. Die Revision der Civilprozeßordnung nach den Erfordernissen einer sichern, raschen und billigen Rechtshülfe an der Stelle des langsamen und kostspieligen schriftlichen Verfahrens, welches nicht bloß etwa zehntausende von Franken, sondern in allen seinen Nachtheilen Hunderttausende verschlingt.

Prüfen wir nun die Vorschläge, womit die bisherige Gesetzgebung nach den oben bezeichneten drei Richtungen ersetzt werden soll.

I.

Der Entwurf eines neuen Betreibungsgesetzes basirt auf dem Fundamente, daß an die Stelle des bisherigen Rechtsbots, der Pfändung und Versteigerung für Forderungen, wofür keine Pfänder verschrieben sind, einfach ein Rechtsbot und nach 12 Wochen das Geldstagsbegehren treten und daß die bisherige Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten gänzlich aufgehoben würde.

Damit ein Betreibungsgesetz seinen nächsten Zweck der dem Staate, als Ersatz für die dem einzelnen Bürger verbotene Selbsthülfe, obliegenden sichern, raschen und billigen Rechtshülfe erreiche und auch dazu die von der Justizdirektion nach ihrem Berichte beabsichtigte Verminderung der Geldstage bewirke, muß dasselbe jener Aufgabe des Staates, dem zu beschützenden und in der Realisirung möglichst zu sichernden Rechte des Gläubigers und der Stellung des Schuldners als Bürger angemessen sein.

Ein „gut geordneter Freistaat" gewährt im Vollziehungswesen für Schuldsachen: Wirksame, rasche und billige Rechtshülfe für anerkannte und verfallene Leistungen, Schutz für urkundlich begründete Forderungen gegen grundlose Widersprüche und Widersetzlichkeit und überhaupt vollständigen Ersatz für die verbotene Selbsthülfe und hinlänglichen Schutz des Schuldners gegen unbegründete und rechtswidrige Geltendmachung von Ansprüchen und Ausschluß von Exekutionsmitteln, welche weiter gehen, als für eine gute Rechtshülfe in Einzelfällen nothwendig ist.

„Eine auf diesen Fundamenten gewährte gute Vollziehung „wirkt auch günstig auf dem Gebiete der Moral": Sie ermuntert zur pünktlichen Pflichterfüllung, zur guten Ordnung und bewirkt eine Verbesserung der öffentlichen und Privatverhältnisse, eine Hebung des Staates und der Bürger. Die im Freistaate doppelt nothwendige Autorität des Gesetzes und derjenigen Beamten, welche das beste Exempel in der gewissenhaften Vollziehung resp. Unterordnung unter die Gesetze geben, wird erhöht. Eine solche Vollziehung beschränkt nach Möglichkeit die Nachlässigkeit, die Liederlichkeit und die pflichtwidrige Renitenz; sie schützt das gute Recht allen derartigen schlimmen Elementen gegenüber mit allem Nachdrucke und hemmt den Einfluß der letztern, welcher bei einer durch geistige, oder moralische Schwäche sich kennzeichnenden nachlässigen Vollziehung sich wirksam geltend macht.

Eine gut geordnete und mit Energie gehandhabte Vollziehung äußert auf die „nationalökonomischen Interessen" eines Staates und seiner einzelnen Bürger den besten Einfluß: Sie fördert die Freiheit und Sicherheit des Verkehrs, die Produktion und den Umsatz von Gütern, die Thätigkeit und den Erfolg der Bürger im Ganzen und Einzelnen und damit den Wohlstand des Staates, der Gemeinden und der Bürger. Der Gesammteinfluß ist eine Hebung des Volkes, eine Förderung der geistigen wie der materiellen Interessen. Das bisherige Betreibungsgesetz, welches wegen der verfehlten Organisation und Vollziehung zu tausendfachen Klagen Veranlassung gab, hatte einen doppelten Zweck: Vorerst sollte es dem Creditor Sicherheit durch die Pfändung und dann Zahlung durch die Versteigerung gewähren. Auf den Grund der Sicherstellung wurde das langsame Verfahren und die öfter noch viel langsamere Vollziehung gegenüber den Creditoren zu begründen versucht.

Der Entwurf eines neuen Betreibungsgesetzes hält am langsamen Verfahren, aber nicht am Prinzip der Sicherstellung des Gläubigers fest. Die Durchführung einer gewöhnlichen Betreibung würde bis zur Publikation des Geldstages bei pünktlicher Einhaltung der gesetzl. Fristen künftig folgenden Zeitraum in Anspruch nehmen:

1)	Für die Bewilligung des Rechtsbotes und Zustellung an den Weibel	Tage 8
2)	Für die Verrichtung . . .	„ 3
3)	Frist bis zum Geldstagsbegehren .	„ 84
4)	Vom Geldstagsbegehren bis zur Erscheinung des Schuldners vor Gericht (gesetzl. 14 Tage zur Einholung des gmdräthl. Berichts eingerechnet und 8 Tage für die Vorladung) . .	„ 28
5)	Von der Erscheinung bis zur Concurspublikation	„ 49
		Tage 172
	Bei Vollstreckungen (Wechselvollstreckungen inbegriffen) weniger 6 Wochen, oder . .	„ 42
	also noch	Tage 130.

Dieses Verfahren hat gegenüber dem bisherigen folgende Vorzüge: Vereinfachung und Ersparniß an Kosten. Dagegen haften an demselben folgende Mängel:

A. Eine fehlerhafte Organisation, indem die Funktionen von Neuem denjenigen Beamten zugewiesen sind, über welche der die neue Gesetzes-Vorlage begleitende Bericht der Justiz-Direktion sagt (Pag. 14): „In den wenigsten Bezirken sind die Betreibungs-„beamten gewöhnt, ihre Pflichten von sich aus zu thun, in den „meisten vollführen sie die einzelnen Betreibungshandlungen nur

„in Folge von Beschwerden und durch die Aufsichtbehörden er„lassener mit Bußandrohung gewürzter Weisungen. Dabei laufen „unrichtige Berichte und absichtliche Unwahrheiten an die Auf„sichtsorgane die Menge nebenher. Es ist dies keine Uebertreibung „sondern leider eine traurige Wahrheit. Dieser Zustand ist nicht „von heute; er hat sich nicht über Nacht gemacht, sondern er ist „die Folge einer jahrelangen zu nachsichtigen Vollziehung des „Gesetzes." Die Mangelhaftigkeit des Gesetzes und dessen Vollziehung wird von der Justizdirektion mit vollem Rechte als eine mitwirkende Ursache der vielen Geldstage bezeichnet. Die Wahrheit dieses Motivs bestätigen auch die Bezirksgerichte. Ein daheriger Bericht sagt u. A.: „Die eingerissene, zu so vielen Be„schwerden veranlassende und den Credit untergrabende Willkür „und Fahrläßigkeit im Betreibungswesen muß begreiflich bei vielen „betriebenen Schuldnern zu der Annahme führen, daß nach Stellung „des Geldstagsbegehrens auch von den Gerichten die „gleiche Gunst" „zu erwarten sei; je mehr diese in einzelnen Bezirken gewährt „wird, desto nachtheiliger ist die Wirkung hievon auf angrenzende „Bezirke. Ist einmal die strenge Durchführung des Gesetzes ver„lassen, so muß nothwendig Rechtsunsicherheit und Verwirrung „eintreten, wovon sich übrigens Hochdieselben (die Justizdirektion) „aus Ihnen zugehenden Beschwerden sattsam überzeugen werden."

„Unser Bestreben ist darauf gerichtet, durch Festhalten am Ge„setze den Einwohnern des Bezirks die Augen zu öffnen und den „Wahn zu zerstören, als hänge die Gewährung von Fristen von „der Befugniß und der Gunst des Gerichtes ab. Wir gewähren „jedem auf den Geldstag betriebenen Schuldner auf Verlangen „eine sechswöchentliche Gestündung und weisen jede Verlängerung, „wenn sie nicht vom Gläubiger gewährt wird, von der Hand. „Leider erwacht der Schuldner gar oft erst aus seiner Lethargie „durch die Publikation des Geldstags, als des letzten fruchtbaren „Mittels zum Schutze der Rechte des Gläubigers; dann erfolgt „die Anstrengung zur Abwendung des Geldstags und darin liegt „die Ursache der großen Verschiedenheit zwischen den erkannten „und vollzogenen Geldstagen." (Fortsetzg. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nach einer Berner Correspondz. des „Basl. Volksfrd." (Hr. Klein) betrifft eine der wichtigsten Fragen, welche die zusammengetretene Commission zur Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes zu behandeln hat, die vom Militärdepartement und dem **Bundesrathe angenommenen Repetirgewehre**, gegen welche ganz **bedeutende Einwendungen** vorliegen. Von erfahrenen Militärs sind **Bemerkungen** eingegangen, nach welchen dieses Repetirgewehr eine sehr unpraktische und ungeeignete Waffe ist. Nach 30 Schüssen bleibt dasselbe bereits hinter dem einfachen Hinterlader zurück, nach 50 Schüssen ist ihm der einfache Hinterlader bedeutend überlegen. Es wird deshalb der Antrag gestellt, die Fabrikation zu sistiren und die bereits abgeschlossenen Verträge aufzulösen.

Aargau. **Großrathsverhandlungen** vom 11. Mai. Da das Entlassungsgesuch des Hrn. Commandant Hüssy als Großrathsmitglied wesentlich durch die demselben übertragene Sekretärstelle veranlaßt sein dürfte, so wird eine neue Sekretärwahl vorgenommen und Hr. Hüssy ersucht, seinem Entlassungsgesuch keine weitere Folge zu geben; zu einem zweiten Sekretär wird sodann Herr Fürsprech Theodor Haller in Brugg gewählt.

An der Tagesordnung ist die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Obergerichts an die Stelle des verstorbenen Hrn. Nep. Schleuniger. Im 5. Wahlgang wird mit 67 (absol. Mehr 64) Stim. gewählt Hr. Gerichtspräsident C. Blattner von Aarau; mit ihm konkurrirte Hr. Staatsanwalt Ringier.

	Absol. Mehr.	Hr. Blattner.	Hr. Ringier.
1. Wahlg.	69 St.	45 St.	53 St.
2. "	67 "	58 "	64 "
3. "	60 "	56 "	59 "
4. "	64 "	63 "	63 "
5. "	64 "	67 "	59 "

Es wird zur Wahl eines Bezirksamtmanns des Bezirks Zofingen am Platze des verstorbenen Hrn. Otto Senn geschritten, und im ersten Wahlgang der erstvorgeschlagene Hr. Amtsstatthalter Zimmerli mit 104 Stimmen erwählt (Hr. Bachmann erhielt 13 St.)

Folgt die Wahl der beiden Ständeräthe bis Mai 1870:

1. Mitglied: Hr. Reg.-Rath Keller mit 92 Stimmen.
2. " " Staatsanwalt Ringier " 92 "

beides bisherige Mitglieder.

Dem Verkauf der Fischenzrechte des Staates im sog. Brunn- oder Quellenbach zu Suhr an die Ortsbürgergemeinde Aarau wird um Fr. 1100 die Genehmigung ertheilt.

Hr. Oberst Schmidlin erstattet den Commissionalbericht über den Entwurf eines Konkordats betreffend die Fischerei im Rhein und in den diesem Strome zufließenden Gewässern. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen: 1) Es sei dem obigen Konkordatsentwurfe die Ratifikation unter der Bedingung ertheilt, daß wenigstens die Kantone Basel Stadt und Land und Zürich demselben ebenfalls beitreten. 2) Sei der Reg.-Rath beauftragt dahin zu wirken, daß auch Preußen, überhaupt sämmtliche Staaten am Niederrhein der Uebereinkunft beitreten, oder daß daselbst ebenfalls Fürsorge für den Schutz der Sälmlinge getragen werde.

Das Dekret über Vertheilung der Gemeindsbeiträge an den Bau der Reußbrücke bei Ottenbach wird durchberathen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt.

Der Dekretsvorschlag betreffend Vertheilung der Gemeindebeiträge an den Bau der Brücke bei Wildegg wird an den Reg.-Rath zurückgewiesen mit dem Auftrag, zu erwägen ob nicht noch audere als die aufgenommenen Gemeinden in den Kreis der Betheiligung gezogen und betheiligte Gemeinden dagegen in erleichternder Weise berücksichtigt werden könnten.

Die Berathung des Gesetzesvorschlags über die Amtsdauer der Geistlichen wird wegen vorgerückter Tageszeit auf eine nächste Sitzung vertagt.

Auf den Kanzleitisch gehen: Gedruckte Eingabe von 93 kathol. Geistlichen des Kantons für verfassungsmäßige Gewährleistung der Freiheit des Wortes in mündlicher und schriftlicher Mittheilung, sowie der Selbstständigkeit der Konfessionsgenossenschaften, mit Einbegleitung durch Hrn. Chorherr Nietlisbach in Baden. 2) Antrag der Staatsrechnungskommission in Bezug auf die Eisenbahnangelegenheit.

Schluß der Sitzung 1/2 3 Uhr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Mai. Die schweizerischen Salinen haben sich vereinigt, in verschiedenen größeren Orten der Schweiz Depots von Soole zum Zwecke der Veräußerung zu Heilzwecken zu errichten. Auf gestelltes Ansuchen wird den aargauischen Salinen gestattet, bei Errichtung dieser Depots sich zu betheiligen. — Nachdem der Gemeinderath von Zofingen den Kostenvoranschlag für das in diesem Jahr dort abzuhaltende Kadettenfest eingesandt hat, wird nunmehr der Staatsbeitrag an dieses Fest definitiv auf Fr. 1000 festgesetzt. — Herr Staatsweibel Jos. Stutz von Hägglingen ist nach langer Krankheit gestorben. Die dadurch erledigte Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Bisher waren zur Besorgung des Sicherheitsdienstes in der Strafanstalt drei Polizeisoldaten stationirt. Es verlangt nun aber das Gesetz über Organisation der Strafanstalt Wächter. Mit Rücksicht hierauf und da Wächter eine allgemeinere Verwendüng gestatten, sollen künftig anstatt der drei Polizeisoldaten vier Wächter angestellt werden. — Anläßlich eines Spezialfalls, in welchem eine Ortsbürgergemeinde Brunnenwasser verkaufen will, während nicht genügend Brunnenwasser für die ganze Einwohnergemeinde vorhanden ist, wird grundsätzlich festgestellt, daß eine Ortsbürgergemeinde kein Brunnenwasser veräußern dürfe, so lange die Bedürfnisse der Einwohnergemeinde nicht gedeckt sind. — Laut Anzeige des Bezirksamts Baden ist Herr Großrath Josef Seiler von Mägenwyl gestorben. Das Bezirksamt wird nun zur Anordnung einer Ersatzwahl beauftragt. — Die Regierung von Solothurn hat infolge eines Ansuchens sämmtlicher Bierbrauer des dortigen Kantons, um denselben die Conkurrenz nach andern Kantonen zu ermöglichen, die Anfrage gestellt, ob man nicht geneigt wäre, die Konsumosteuer auf Bier herabzusetzen. Da diese Steuer im Aargau auf Bier schweizerischen Ursprungs nur 1 1/2 Rappen per Maaß beträgt, d. h. nur 1/2 Rpp. mehr, als im Kanton Solothurn, so wird die Anfrage verneint.

— Für die Bötzbergbahn hat auch Schupfart Fr. 15,000 gezeichnet. Summa Fr. 1,080,000.

Zürich. Nach den bis zur Stunde bekannten Großraths-Wahlen zählt die liberale Partei im Kantonsrathe 60 Vertreter, die demokratische dagegen 67; es stehen demnach noch nahezu die Hälfte der Wahlen aus, oder fehlen die nähern Berichte über den Ausfall derselben.

Basel. Es wurden seiner Zeit Unterhandlungen über die Verlegung des französischen Zolles von St. Louis nach Basel gepflogen. Jetzt soll mit der Erstellung der Verbindungsbahn St. Louis-Leopoldshöhe auch der deutsche Zolldienst nach St. Louis verlegt werden und bei diesem Anlasse taucht die Frage auf, ob nicht gleichzeitig auch der schweiz. Zolldienst aus dem Centralbahnhofe in denjenigen von St. Louis verlegt werden könne.

Thurgau. Ein schrecklicher Todesfall hat abermals in der Kaserne zu Frauenfeld stattgefunden. Hr. Samuel Vordermann von Glarus, erst am letzten Dienstag von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt, ging am Auffahrtstag mit der Scharfschützenkompagnie, der er eingereiht war, nach Frauenfeld. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ist derselbe aus dem offenen Fenster hinunter auf das Pflaster gestürzt, und augenblicklich todt geblieben, wo er sofort von der Wacht bemerkt und aufgehoben wurde. — Vordermann war ein vieljähriger sehr intelligenter und allgemein beliebter Reisender eines angesehenen Fabrikhauses in Ennenda. Er hätte die Instruktion in Frauenfeld wohl umgehen können, aber sein patriotischer Pflichteifer ließ ihm das nicht zu; er beschleunigte vielmehr seine Heimreise, um dem Rufe des Vaterlandes zu folgen und dann sein tragisches Ende zu finden. Sein Tod erweckt allgemeine Theilnahme. Gott tröste seine betagten Eltern und seine junge Wittwe mit den beiden Kindern, die weinend bei seiner Leiche stehen. (N. Glarn. Ztg.)

— Die thurgauische Regierung hat die Departement vertheilt wie folgt: Aeußeres und Inneres Sulzberger, Finanzen und Polizei Labhardt, Bauten und Militär Braun, Erziehung und Kirche Anderwert, Justiz Haffter.

St. Gallen, 10. Mai. Dem Regierungsrath wurde ein zwischen Pariser Banquiers und den Vereinigten Schweizerbahnen geschlossener Vertrag über den Bau einer Eisenbahn über den Lukmanier nach Bellinzona, Locarno, über Monte Cenere nach Camerlata, vorgelegt. Zur Konferenzverhandlung sind die Regierungsräthe Aepli und Zündt abgeordnet.

— Die Nachricht von einem Rheineinbruch bei Eichenwies ist unrichtig. Der Rhein ist gegenwärtig gottlob nirgends eingebrochen.

Appenzell A. Rh. Die am Auffahrtstage in Trogen verstorbene Jungfer Maria Tobler hat die namhafte Summe von Fr. 22,500 für wohlthätige Zwecke vermacht.

Glarus, 11. Mai. Gestern Abend vor 8 Jahren, Nachts halb 10 Uhr, heulten die Sturmglocken von der Kirche des alten Glarus und das entfesselte Element versetzte Land, Gemeinde und Volk in einen Schaden, der heute noch hart drückt. Gestern (Montag) Abends, 1/4 nach 6 Uhr, ertönte von der Sandgasse her der Feuerruf. Mit gefahrdrohender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer und nur ganz kurze Zeit erforderte es, bis die Flammen hoch und lichterloh aufschlugen und das ganze Sandquartier in größter Gefahr stand. Mittlerweilen entwickelte die Löschmannschaft mit ihren Löschapparaten die anerkennungswertheste Thätigkeit. Man überbot sich gegenseitig im Arbeiten und Hülfeleisten und trotzdem sind gleichwohl sechs Gebäude sozusagen abgebrannt. Von Haslen und Nitfurn bis abwärts auf Niederurnen war Mannschaft und Spritzen der Brandstätte zugeeilt, aus einigen Ortschaften sogar mit unglaublicher Schnelligkeit. Ueber 20 Spritzen waren in Thätigkeit. Mit dem letzten Zug ist sogar das Turnerrettungskorps von Rapperswyl nebst Löschmannschaft und Spritzen von Utznach und Weesen hier angelangt. Wir haben Gott zu danken, daß es gelungen ist, das Feuer auf den beengten Raum einzuschränken und von großem Nutzen war es, daß nach 7 Uhr ein starker Regen fiel. Hätte der Föhnwind wie zur Tageszeit über mit gleicher Heftigkeit angehalten, wer weiß welch' ein Trümmerhaufen selbst in den neuen Quartieren sich unserm Blicke darbieten würde. Wie bereits als ausgemittelt angenommen werden darf, ist das Feuer durch den unvorsichtigen Gebrauch von Zündhölzchen durch Knaben entstanden. (N. Z. Z.)

Frankreich. Das französische Paketboot „General Abbatucci", das von Marseille nach Civita Vecchia ging, ist am 7. gegen 2 Uhr Morgens mit einer norwegischen Brigg zusammengestoßen und untergegangen. Von den 77 Personen an Bord, Passagiere und Mannschaft, sind nur 49 gerettet worden. Alle Frauen sind ertrunken. Der Generalintendant Hr. Le Couchois, der sich auf einer Inspektionsreise nach Rom befand, der Kommandeur Ferrari mit Familie, die Generalkonsuln von Rom und von Belgien und mehrere päpstliche Zuaven sind in den Wellen begraben worden. Die Ueberlebenden sind von der norwegischen Brigg aufgenommen und nach Livorno gebracht worden.

England. Ein Korrespondent der „Indép. belge" behauptet, die englische Regierung habe dem Kabinet von Washington als Antwort auf die Rede Sumner's sofort angezeigt, daß sie den Grundsatz eines Schiedsgerichtes für alle aus dem letzten Kriege datirenden Reklamationen der Bürger beider Staaten festhalte.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 10. Mai 1869.

Im großen Ganzen wurde die Stimmung im Getreidegeschäft während der verflossenen Woche eine festere, obwohl z. B. in Frankreich und bei uns der Abschlag noch vorherrschend blieb. Einer Steigerung zugänglich zeigten sich namentlich viele norddeutsche und ungarische Märkte, — erstere dominirt von der Berliner Spekulation, letztere beängstigt von ungünstigem Wetter. Immerhin war der Aufschlag in Ungarn noch nicht so bedeutend, daß er auf den Wiener Markt einen nennenswerthen Einfluß ausüben konnte.

Weizen. Romanshorn, 10. Mai. Durch die aus Ungarn eingelaufenen Berichte, daß eingetretener Frost den dortigen Saaten bedeutenden Schaden zugefügt, wurde im Weizengeschäft eine rasche Wendung herbeigeführt, so daß im Laufe letzter Woche namentlich für feinere Weizensorten 50 Ct. per Doppelzentner mehr erzielt wurden. Die hiesigen Reflektanten wollen sich zwar Angesichts unserer hübschen Saaten nur ungerne zu höhern Preisen verstehen, trotzdem war der Umsatz auf heutigem Markt ein ziemlich bedeutender. Wir notiren: Ausstichweizen Fr. 25 bis 25 1/2, guter Weizen Fr. 23 bis 23 1/2 und geringere Sorten Fr. 21 bis 22 (franko Romanshorn verzollt. Der Eingang auf Lager vom 2 bis 8. Mai beträgt 8500 Doppelzentner, Wochenumsatz 13,000 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 75,200 Doppelzentner.

Schaffhausen, 11. Mai. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 22. 68, Abschlag Fr. —. 87; Haber Fr. 17. — bis Fr. 19. —.

Langenthalermarkt vom 11. Mai.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 50 „ 2. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 19 „ —. 42
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 45
Eier, 10—11 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	1. 20 „ 1. 50

Luzern, 11. Mai. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 25. —. Aufschlag Fr. 0. 52 Ct.

Lindau, 8. Mai. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 19 fl. 43 kr. Aufschlag 0 fl. 50 kr.; Kernen 17 fl. 13 kr., Aufschlag 0 fl. 8 kr.; Roggen, 14 fl. 15 kr., Aufschlag 0 fl. 25 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 08 kr. Abschlag 05 kr. Verkauf 5875 Scheffel. Schranenrest 18,808 Scheffel.

München, 8. Mai. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 9,684 Sch., wovon 8486 Sch. verkauft und 1208 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 52 kr. (gest. um 0 fl. 06 kr.); Korn 12 fl. 06 kr. (gest. um 36 kr.); Gerste 12 fl. 32 kr. (gef. um 0 fl. 25 kr.), Haber 7 fl. 10 kr. (gef. 12 kr.). Die Reste bestunden in 639 Sch. Weizen, 137 Sch. Korn, 185 Sch. Gerste, 247 Scheffel Haber. Umsatzsumme 96,549 fl.

New-York, 8. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 37 3/8. Fünfzwanziger-Bonds 119—, Bonds vom Jahre 1885 115 1/8, vom Jahre 1904 108 3/8. Illinois-Eisenbahn 145 1/4. Eriebahn 27 3/4. Baumwolle 28 3/4. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 32 1/2. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fuss.
7 Uhr Morg.	+ 11,0	723,8	W°	bedeckt 9		Staubrg.	11,2
1 „ Nachm.	+ 15,5	725,2	SW¹	bewölkt 3	11,6	—	11,2
9 „ Abends	+ 10,6	726,9	N	hell 0		—	11,2

In der Frühe Nebel, der sich kurz vor 7 Uhr Morg. in Staubregen auflöst, dann starker Regen bis 9 Uhr Vorm.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Mai 1869.

Storchen.
24 HH. Großräthe.
Hr. Schulz, Part., Zürich.
— Schäfer, dto., Offenbach.
— Lißmann, dto., Zürich.
— Morgner, dto., Zürich.
— Wigand Fr., Part., Wien.
— Hofer, Kfm., Paris.
— Frei, dto, Zürich.
— Küpfer, dto., Bern.
— Reichenbach, dto., Leipzig.

Ochsen.
39 HH. Großräthe.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Widmer, Kfm., Coppet.
— Montzart, dto., Steckborn.
— Siebenmann, dto., Zürich.
— Linder, dto, Basel.
Mad. Hendschel, a. Basel.

Löwen.
22 HH. Großräthe.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Großwether, Kfm., Paris
— Dödeli, dto., Meisterschwaden.
— Wirthenbach, dto., Colmar.
— v. Tobel, Kfm., Meilen.
— Tauque, Kfm., Paris.
— Seiler, dto., Interlaken.
— Lange, dto., Magdeburg

Krone.
14 HH. Großräthe.
Hr. Pfrunder, Part., Luzern.
— Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Andre, dto., Biel.

Wildenmann.
Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Blättler, Kfm., Genf.
— Reise, dto, Baden.
Hr. Goldschmid, Kfm., Dornach.
— Stahel, dto., St Gallen.
Fr. Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Hößli
14 HH Großräthe
Hr. Leuthold, Kfm., Zürich.
— Bauer, dto., Zürich.
— Moser, dto., Burgdorf
— Jäggi, dto, Laufenburg.
— Hächler, dto., Lenzburg
— Wömi m Fr., v. Ormelingen.
— Stich, Part., Außerarberg.
— Sauänker, dto, Uerkheim.
— Loyladoth, Schlosser, Krilor
— Kämmerle, Schuster, Reutlingen.
— Michard, Beck, Neuenburg.
— Angst, Schuster, Wyl
— Ernst, Gerber, Kirchberg.
— Schmitz, Part, Fraubrunnen.
— Suter, Schneider, Kölliken.
— Drogler, Drechsler, Staufen.
— Rietschi, Metzger, Oberkirch.

Storch
4 HH Großräthe.
Hr. Auge, Part., Romanshorn.
— Wind, Schmied, Hägglingen.
— Vögtlin, Mühlemacher, Bupe.
— Alpstäg, Part, Dürrenäsch.
— Meier, dto., Basel.
— Veuve, dto., Walderuz.
— Eichenberger, Part., Hasen.
— Schraivogel, Schndr. Rottenburg
— Essinger, Drechsler, Küßnacht.
— Aeberli, Müller, Erlenbach.
— Erlenbach, Part., Zofingen.
— Vögeli, Mechanik, Bruttikon.
— Weber, Schuster, Ezikon.
— Hofmann, Part., Aarburg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.

Donstag den 13. Mai 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Johannes Gaßler, Maler, von Koblenz; 62 J. alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 32.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Wo eine **Kadetten-Uniform** mittlerer Größe billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Kadetten-Uniform** für einen Kantonsschüler; in Nr. 87 am Zollrain, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Kadettenuniform** und **Käppi;** auch würde die Uniform gegen eine kleinere, guterhaltene, ausgetauscht. Zu vernehmen in Nr. 447.

Steigerung.

Ueber das **Heu- & Emdgras** ab ca. 6 Jucharten 13,330 □′ Mattland in den „Neumatten" (Antheil „Siebenmättli" inbegriffen), der Erbschaft des Hrn. Walther-Muster angehörend, wird **Dienstag den 25. l. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser** dahier, Verlaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 10. Mai 1868.

Der Beauftragte:
J. J. Leutwyler, Notar.

Die Lieferung von einem
großen Quantum Mauersteine
wird in Accord vergeben.

Aarau, den 11. Mai 1869.
Næff & Zschokke.

Auf heute Abend 4 Uhr
frische Kutteln
bei **W. Landolt,** Metzger.

In Nr. 700 auf dem Rain ist gutes **Sauerkraut** zu haben.

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd** auf Johanni. Anfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Johanni in eine kleine Haushaltung ein braves **Mädchen,** das kochen kann; gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen und pflanzen kann, von Wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Person sucht Arbeit als Spetterin oder Taglöhnerin. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

In eine kleine Familie wird eine Person gesetzten Alters gesucht, welche im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften erfahren ist. Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutes **Violin;** wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Soeben ist erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** vorräthig:

Die Kurzsichtigkeit

ihre

Ursachen und Folgen,

mit besonderer Berücksichtigung der Schule.

Popul. Vortrag
von Prof. Dr. Schiess-Gemuseus.
Preis 60 Ct.

Dunkelblau und blaugraues

Tuch und Halbtuch

für **Kadettenuniformen** empfiehlt zu sehr billigem Preise.

Hermann Guggenheim.

Wörterbücher

französische, englische, italienische, lateinische & griechische
sind in neuesten Auflagen vorräthig bei

F. G. Martin.

Unterzeichneter empfiehlt ein schönes Assortiment von

Herren- & Frauen-Bottines und Kinderschuhen

verschiedener Sorten.

Es ersucht um gefl. Zuspruch
J. Lüscher, Schuhmacher.

Feine Waschleder, Badhauben, und Toiletten-Schwämme

in schöner Auswahl empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Soeben angelangt:

Eine Parthie Decken,

dienlich über Klaviere, Commoden, Tische und Betten à Fr. 2. — per Stück.

Ferner 400 Stück fertige **Unterröcke** in allen Farben, um schnell zu liquidiren à Fr. 4. — jeder Unterrock. Preise fix.

Adolf Dreifuß am Graben.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direct von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3., 3. 80, 4., 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 per englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Dépôt für Aarau
bei Frau Mina Siebenmann,
Marktgasse Nr. 22.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd.	Mittelbrod . .	30 Cts.
1 Pfd.	Simmel (Kaiserauszug)	25 Cts.
"	Einzugmehl . .	18 "
"	Mittelmehl . .	15 "

Bei Abnahme von 100 Pfd Rabatt.

Die Bundesfeder

von ausgezeichnetem Stahl fabrizirt, empfiehlt sich jedem Schreibenden durch ihre Elasticität, ihre große Dauerhaftigkeit und die gute Auswahl ihrer Spitzen; sie ist in 4 Nros. vorräthig und jede Schachtel und Feder trägt den Fabrikstempel, um sie vor Nachahmung zu schützen. Preis Fr. 2 pr. Schachtel von 100 Stück, pr. Dtzd. 25 Ct.

Vorräthig bei F. G. Martin.

Bekanntmachung.

Laut erhaltenem Bericht zeigen sich auch im hiesigen Gemeindsbezirk **Engerlinge** in großer Menge; im allgemeinen öffentl. Interesse und speziell in demjenigen der Landbesitzer werden die letztern zur fleißigen Einsammlung während den gegenwärtigen, aber insbesondere während den Herbstfeldarbeiten aufgefordert. Unter Verweisung auf die im Jahr 1865 an jede Familie ausgetheilte Polizeiverordnung sind die gesammelten Engerlinge täglich, Sonntags ausgenommen, von Abends 6 Uhr an auf der Polizeiwachstube abzuliefern und die bestimmten Prämien in Empfang zu nehmen.

Aarau, 1. Mai 1869.

Das Polizei-Inspektorat.

Zu verkaufen:

Circa 2 1/2 Jucharten besten **Mattlandes** im Gemeindsbezirk Aarau gelegen, sammthaft oder parzellenweise. Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 10. Mai 1869.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

1/2 Jucharte **Klee** im nähern Zelgle. Anzumelden bei

Dl. Sandmeier.

Zum Verkaufe:

Das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab ca. 1 Juchart Baumgartenland, je nach Belieben zum Eingrasen oder Heuen.

Rud. Lüscher, Notar.

Für Steinbrecher.

Der Unterzeichnete wünscht auf dem Accordswege ein Quantum Steine brechen zu lassen.

E. Renold, Maurermeister.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Firmatafel,** ca. 8′ lang. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Schöne **Knoll-Sellerie-Setzlinge** bei Frau Muster im Rombach.

Eine frische Sendung

Matratzendrilch,

9/4, 9/4 und 10/4 breit, neuester Dessins und bester Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Herm. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Donnerstag. № 111. 13. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

× Ueber die Revision der Geldstags-Ordnung zur Verminderung der Concurse.

(Fortsetzung.)

Nachdem die bisherigen Betreibungsorgane sich in solchem Umfange als unbrauchbar erwiesen haben, wie der Bericht der Justizdirektion und die citirten Mittheilungen der Bezirksgerichte darthun und nachdem die Verwirrung auf einen Höhepunkt sich entwickelt hat, daß 1867 „9603 Beschwerden" gegen säumige Vollziehung geführt und „9545" davon begründet befunden worden sind, muß man sich billig wundern, daß der Entwurf eines Betreibungsgesetzes wieder die nämlichen Beamten zur Betreibungsvollziehung aufstellt und die gleiche Aufsicht, welche sich bisher als erlahmt erwiesen hat.

Es hätte nach den schweren und begründeten Anklagen, welche die Justizdirektion gegen die bisherigen Vollziehungsbeamten erhoben hat, erwartet werden dürfen, daß sie selbst und auch der Reg.-Rath zur Einsicht in die Nothwendigkeit andrer Organe zur Vollziehung eines neuen Gesetzes gelangt wären. Wenn das bisherige Betreibungsgesetz und dessen Vollziehung Veranlassung zu den schweren Rechtsverletzungen den Creditoren gegenüber und eine wesentliche Ursache der Vermehrung der Geldstage war so sollten doch bei der Revision des Gesetzes diese Uebel beseitigt werden. Dem ist aber nicht so: die gleichen Beamten bleiben mit der gleichen Aufsicht, welche faktisch auf ihre Autorität und damit auf diejenige des Gesetzes verzichtet hat und auch das gleiche in Zukunft um so eher thun und unterlassen wird, als für die Ermöglichung der Fortsetzung der gleichen Praxis die bisherige unzulängliche Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamte „der ausdrücklichen Vorschrift des § 9 der Staatsverfassung zuwider" ebenfalls abgeschafft werden soll.

B. Der neue Gesetzesentwurf enthält wie das bisherige Gesetz keinerlei Schutzbestimmungen für die gläubigerischen Rechte gegen muthwillige Rechtsdarschläge, selbst bei urkundlich begründeten, sogar auf öffentlichen Urkunden beruhenden Forderungen. Drei Viertheile der Rechtsdarschläge sind in der Regel gänzlich unbegründet und der Gläubiger hat kein anderes Mittel als den langsamen und kostspieligen Prozeßweg, der häufig mehr als 100, ja oft mehr als 200 % im Verhältniß zum Streitgegenstande an Kostenaufwand veranlaßt, so daß viele Creditoren bei den unbegründetsten schuldnerischen Einwürfen lieber einen Theil oder sogar das Ganze einbüßen, als daß sie den Prozeß aufnehmen und Jahre lang auf das Ergebniß warten müssen.

C. Die projektirte Abschaffung der verfassungsmäßig geforderten Verantwortlichkeit der Beamten im Betreibungswesen hat den großen Nachtheil, daß die größte Pflichtverletzung der Beamten keinerlei Ersatzanspruch für den Geschädigten begründen würde. Den nachlässigsten Beamten wäre dadurch gleichsam ein Patent für die Nichterfüllung ihrer Pflichten verschafft. Man wende nicht etwa ein, daß Ordnungsbußen verhängt werden um den nachlässigen Beamten zu bessern; denn damit wäre der gestiftete Schaden nicht gut gemacht und zudem wissen wir aus dem Rechenschaftsberichte des Reg.-Rathes pro 1867, daß auf 9,545 begründete Beschwerden nur 260 Ordnungsbußen verhängt wurden und finden keine genügenden Gründe, daß künftig die gleichen Beamten besser wären und die Aufsicht wirksam sein würde. Die Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten sollte nicht nur nicht aufgehoben, sondern so ergänzt werden, daß sie in allen Fällen von Pflichtverletzungen als ausreichend sich erweisen würde: dieß könnte zweckmäßig so geschehen, daß wenn eine Betreibungsvorkehr nicht inner 8 Tagen nach gesetzlicher Frist vollzogen wäre, der Vollziehungsbeamte als Währschaftsträger für die Forderung zu haften hätte.

D. Die Beseitigung der Pfändung wäre nur dann zu rechtfertigen, wenn an deren Stelle ein hinlängliches Ersatzmittel gegen Beseitigung des Vermögens durch den Schuldner geboten würde, oder wenn ein promptes und gesichertes Verfahren dem bisherigen langsamen und unsichern folgen würde. Dem ist aber nicht nur nicht so, sondern es wird dem Gläubiger das Recht auf Sicherstellung und Pfandsteigerung genommen, ohne ihm einen Ersatz zu bieten; im Gegentheil:

1) Er wird bei Betreibungen für Forderungen ohne verschriebenes Pfand 172 Tage lang genöthigt zuzuschauen, ob es dem Schuldner nicht gefällt, alles Vermögen, selbst das unbewegliche, zu veräußern und dem Gläubiger das Nachsehen zu lassen. Der Schuldner wird nicht mehr gezwungen, betriebene Forderungen bei der Wegfertigung von Liegenschaften anzuweisen. Die Sicherungsmittel der Pfändung zur Ueberbindungspflicht fallen dahin. Arreste werden in der Regel entweder gar nicht, oder erst, wenn es zu spät ist, bewilligt.
2) Bei Vollstreckungen für gerichtliche Urtheile muß der Creditor, wenn der Schuldner ihn durch Jahre lange Prozesse an der Betreibung verhindert hat, noch mindestens 130 Tage zuwarten, ob es demselben beliebt, ihn zu bezahlen.
3) Hinsichtlich der Wechselvollstreckung ist der Creditor ebenso lange zur Geduld verurtheilt. Dadurch wird das Wechselrecht faktisch für alle Fälle annullirt, in welchen es seine Aufgabe einer sichern und raschen Vollziehung erfüllen sollte und hat dasselbe nur dann noch und bloß dem Namen nach Bedeutung bei Gewerbsleuten die besser sind, als die Gesetze und Vollziehung. Der Staat Aargau nimmt hinsichtlich des Creditwesens die gleiche Stellung ein, wie die Schutzzollstaaten zum Handel und der Industrie.

Der vorliegende Gesetzesentwurf, welcher die Geldstage und die Beschwerden vermindern sollte wird nach unserer Ueberzeugung das Gegentheil zur Folge haben, weil:

a. keine einzige der Ursachen der vielen Geldstage beseitigt, sondern vielmehr
b. noch neue hinzu gefügt werden; denn es sind unzweifelhaft als solche zu betrachten:

1) daß an die Stelle der Pfändung und Versteigerung das Concursbegehren gesetzt wird, wonach eine Menge von Geldstagen verlangt würden, die bisher in Folge der Pfändungs- und Steigerungsbegehren erledigt wurden. Laut dem citirten Berichte der Justizdirektion betragen in den letzten 8 Jahren

die angehobenen Betreibungen	300,311
= bewilligten Pfändungen	196,609
= vollzogenen =	89,307
= abgehaltenen Pfandsteigerungen	7,207

Diese Ziffern liefern den Beweis, daß in der Regel das bisherige Gesetz wirksam war, wo es gewissenhaft vollzogen wurde. Daß an der schlechten Vollziehung die schwachen Bezirksamtmänner den größten Antheil haben, geht daraus hervor, daß in den Bezirken mit kräftigen Amtmännern verhältnißmäßig wenig Klagen über Justizverzögerung anhängig gemacht wurden. Der größte Vorwurf, welcher das bisherige Gesetz trifft ist das fast beispiellos langsame Verfahren und die Aufstellung von untauglichen Vollziehungsbeamten, sowie einer Aufsicht die sich nur ausnahmsweise wirksam, in der Regel aber als ebenso schlimm erwies, wie der nachlässige Schuldner und Vollziehungsbeamte.

2. Daß das dem Concursbegehren vorausgehende Rechtsbot eigentlich gar keine Betreibung mehr ist, sondern nur eine Anzeige, daß von einem bestimmten Zeitpunkt hinweg in 12, bei Vollstreckungen in 6 Wochen der Geldstag verlangt werden könne. Der nachlässige Schuldner, welcher sich noch vor der Pfändungsvorkehr und der Steigerungspublikation geschämt hat, wird von einer solchen moralischen und dazu den Gläubiger sichernden Influenz geschützt; er ist sicher gestellt, daß der Gläubiger während einem halben Jahre wehrlos dasteht und wenn die künftig unverantwortlichen Betreibungsbeamten die Vollziehung um zwei bis drei Jahre weiter verzögern wollen, so wird sie wie bisher in den meisten Bezirken Niemand daran hindern, weil fast keine Bußen ausgesprochen werden und die Unverantwortlichkeit sie vor der Ersatzpflicht schützt.

Wer Angesichts solcher Vorgänge und der Bestimmungen des Entwurfs-Betreibungsgesetz noch die Behauptung auszusprechen wagt, daß durch letzteres die Geldstage vermindert werden, der beweist damit, daß er die Verhältnisse nicht kennt und nicht begreift, oder sie nicht auffassen will, wie sie sind.

Auch bezüglich der Kosten gilt dasselbe: durch die Vermehrung der Geldstage werden die Kosten viel bedeutender als bei den bisherigen Pfändungen und Versteigerungen mit Inbegriff der Beschwerden. Von den Geschäftsagenturkosten wollen wir nicht reden; sie sind niedriger als überall anderwärts, obgleich die Betreibung viel schwieriger ist.

Die Abschaffung der Pfändung würde sich nur dann rechtfertigen, wenn ein ganz kurzes und gesichertes Verfahren an deren Stelle treten und der Schuldner mit der Anlegung des Rechtsbots im Verfügungsrechte über sein bewegliches und unbewegliches Vermögen so weit beschränkt würde, daß er den Erlös vorab zur Bezahlung der betriebenen Schulden zu verwenden hätte und erst nach Bezahlung der letztern über den Mehrbetrag verfügen könnte. Zuwiderhandlungen müßten als Betrug bestraft werden.

Die Frist zum Rechtsdarschlage sollte auf 8 Tage beschränkt und weil dem Schuldner nach verlangtem Geldstage noch volle drei Monate bis zur Auskündung verbleiben, so sollte die Frist vom Rechtsbot bis zum Concursbegehren mehr nicht als 4 Wochen und bei Vollstreckungen höchstens 8, bei Wechselexekutionen bloß 3 Tage betragen (in den meisten Staaten sind höchstens 48 Stunden Frist gestattet).

Es dürfte dies um so unbedenklicher geschehen, als dem Schuldner im Aargau dennoch längere Frist vergönnt wäre, als in fast allen andern uns umgebenden Staaten und die langen Fristen und nachlässige Vollziehung nur liederliche Schuldner gegenüber rechtmäßigen und benachtheiligten Gläubigern bevorzugt; denn alle Erfahrungen im Betreibungswesen beweisen, wie die bezirksgerichtlichen Berichte es trefflich darthun, daß die betriebenen Schuldner in der Regel gar nicht bezahlen würden, wenn es keine Zwangsmittel, Pfändungen, Versteigerungen und Geldstage gäbe.

Eine weitläufig geordnete und ohne Energie gehandhabte Vollziehung macht die besten Civil- und Prozeßgesetze wirkungslos und ist nur eine große Erziehungsanstalt für schlechte Schuldner, in welcher die Betreibungsbeamten als Lehrer, die Bezirksämter als Seminarlehrer, die Justizdirektion als Seminardirektor und der Regierungsrath als Erziehungsrath funktioniren. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath schlägt der badischen Regierung die Abhaltung einer Konferenz vor zur Beseitigung der mehrfachen Verkehrshemmnisse auf der Rheinstrecke zwischen Säckingen und Basel, welche theils durch die Natur, theils durch alte Innungsberechtigungen der Schiffer- und Rheingenossenschaften noch dort bestehen.

Aargau. **Großrathsverhandlungen** vom 12. Mai. Die Kommission für Durchberathung der neuen Gewerbeordnung wird vom Wahlausschuß aus folgenden neun Mitgliedern bestellt: 1) Bebié, Herm., in Rupperswyl, 2) Bertschinger-Amsler in Lenzburg, 3) v. Schmid, in Böttstein, 4) Billo-Ehrsam, in Aarau, 5) Schmitter, J. G., in Niederwyl, 6) Zehnder, Gemeindeammann, in Baden, 7) Reinle, Ed., in Aarburg, 8) Fürsprech Haberstich in Aarau, 9) Urban Kym in Möhlin.

Hr. Gerichtspräsident Blattner von Aarau erklärt die Annahme der gestrigen Wahl zum Mitgliede des Obergerichts. Es wird zur neuen Wahl eines Präsidenten der Anklagekammer in Ersetzung des Hrn. Oberrichter Schleuniger sel. geschritten und im ersten Skrutinium mit 102 Stimmen Hr. Oberrichter Blattner gewählt. Dem Reg.-Rath wird die Beeidigung des Hrn. Blattner übertragen, mit der Einladung, zur Wiederbesetzung der Gerichtspräsidentenstelle in Aarau die Stellung der verfassungsmäßigen Doppelvorschläge zu veranlassen.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung der Verfassungsrevisions-Vorschläge. Für das obligatorische Referendum erhoben sich 58 Stimmen, für das fakultative 83 Stimmen, es ist demnach das letztere beschlossen; gar kein Referendum wollten 64 Mitglieder; abwesend sind 24 Mitglieder. Die Abstimmung fand unter Namensaufruf statt und werden wir die Namensliste in folgender Nummer nachholen. Die Kompetenzsumme von Fr. 250,000 wird festgehalten. Der § 2 b. lautet demnach:

„Ordentlicher Weise alljährlich zwei Mal, im Frühling und im Herbst findet je an Sonntagen eine Abstimmung des Volkes statt:

a. über alle vom Großen Rathe erlassenen Gesetze;
b. über die vom Großen Rathe genehmigten Staatsverträge und Konkordate;
c. über Staatsanleihen von mehr als einer Million;
d. über Schlußnahmen des Großen Rathes, welche eine neue einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 250,000, oder eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als Fr. 25,000 zur Folge haben.

Die Abstimmung findet in den Gemeinden mittelst Wahlbüreau's statt; die Theilnahme an derselben ist den Stimmfähigen freigestellt.

Eine Vorlage des Großen Rathes ist verworfen, wenn die Mehrheit der Stimmfähigen sich dagegen ausgesprochen hat."

§ 48 (Volksinitiative) wird folgendermaßen gefaßt:

„Ein neues Gesetz soll erlassen und ein bestehendes einer ganzen oder theilweisen Abänderung unterworfen werden, wenn 5000 stimmfähige Bürger es unter Angabe der Gründe verlangen und hierauf — falls der Große Rath nicht von sich aus entspricht — die absolute Mehrheit der gesetzlich in den Gemeinden (beziehungsweise Wahlbureau's) versammelten stimmfähigen Bürger sich dafür ausgesprochen hat.

Dem Großen Rathe steht das Recht zu, von sich aus auch noch andere Fragen der Volksabstimmung zu unterstellen."

Der Artikel betreffend die Wahlbeschränkungen in den Großen Rath kömmt zur Berathung, die Abstimmung wird aber mit Stichentscheid des Präsidenten zwischen 70 Stimmen für und 70 St. gegen Fortsetzung auf morgen verschoben.

— Laufenburg. Die hiesige Bürgerversammlung hat letzten Sonntag mit 52 gegen 12 Stimmen den Nichtverkauf des Schloßberges beschlossen. Eine Anzahl Schüler hatte in gleichem Sinne eine Petition an die versammelte Gemeinde gerichtet. Die Bürgerschaft Laufenburg's hat durch diesen Beschluß gezeigt, daß sie die schönste Zierde der Stadt nicht um feiles Geld in den Privatbesitz übergehen lassen will.

— Rheinfelden. Nächsten Montag den 17. d. soll dahier das 50jährige Dienstjubiläum des Hrn. Lehrer M. Häge gefeiert und damit zugleich die Installation seines Amtsnachfolgers verbunden werden.

Zürich, 12. Heute Morgen früh fuhren vier italienische Marineoffiziers in einem vierrudrigen Kahne von Zürich ab, um auf dem Wasserwege Holland zu erreichen.

— Von 222 Wahlen sind 154 zu Stande gekommen, 68 Wahlen stehen noch aus, wobei wir auf die Doppelwahlen keine Rücksicht nehmen; von den Gewählten gehören der liberalen Partei an: 64; der demokratischen: 88; zweifelhafte 2.

Baselland. Die Untersuchung der Bezirksschreiberei Sissach hat die Nothwendigkeit herausgestellt, Hrn. Bezirksschreiber Bueß von seinem Amte zu entfernen.

— Am 10. ds. hat sich in Lupsingen M. Grollimund, Schuhmacher, erhängt. Wie es scheint, ist die Ursache ein Gemeinderathsbeschluß, nach welchem er bevogtet werden sollte. — Grollimund hat sich ein artiges Vermögen erspart und erst kürzlich noch Geld auf die Sparkasse gethan. Bei diesem Anlasse erklärte er, daß er den Gemeinderäthen etwas sehr Unangenehmes anstellen wolle, wenn sie Ernst machen würden.

Freiburg. Der Große Rath hat zu Ständeräthen gewählt die Herren Obergerichtspräsident Jaquet und Frossard.

Madrid, 11. Mai. Auf eine Interpellation von Ochoa antwortete der Justizminister mit der Erklärung, er habe einen Priester einsperren lassen, welcher am Schlusse seiner Predigt gerufen hatte: Tod den Protestanten und den Ketzern, welche für die Freiheit der Konfessionen votirt haben.

Cortessitzung. Annahme des Verfassungsartikels 28, betreffend die Verpflichtung der Spanier, dem gesetzlichen Aufruf zur Vertheidigung des Vaterlandes mit den Waffen zu folgen und zu den Staatsausgaben beizutragen. Verwerfung des Amendements von Garrigo, welches verlangte, daß das Verbot der Sklaverei förmlich ausgedrückt werde.

Oesterreich. Der Konkordatsausschuß des Reichsrathes nahm die Resolution an, das Ministerium aufzufordern, wegen der Konkordatsaufhebung, insofern diese nicht bereits durch Staatsgrundgesetze oder sonstige Gesetze erfolgte, und wegen gesetzlicher Regelung durch das Konkordat berührter Gegenstände in nächster Session einen Gesetzesentwurf vorzulegen.

Wien, 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat die Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Umwandlung der verschiedenen Schuldtitel, sowie das die Einführung neuer Goldmünzen betreffende Gesetz angenommen.

Agram, 10. Mai. Prinz Napoleon ist heute um 8 Uhr früh mit Extrazug nach Adelsberg abgereist, von wo er nach dem Gestüte Lipizza, dann über Triest und Venedig zurück nach Frankreich reisen wird. General Gablenz, welcher den Prinzen zu Pferde erwartete, stürzte und brach den linken Fuß ober dem Knöchel.

Vier Personen verbrannt. In Reinprechts, eine Stunde von Weitra, gegen die böhmische Grenze, ist am Sonntag den 2. d. M., Mittags 12 Uhr, beiläufig in der Mitte des Ortes in einem Bauernhause Feuer ausgebrochen, welches sich bei dem herrschenden Sturme mit solcher Heftigkeit über den ganzen unteren Ort ausbreitete, daß innerhalb einer Viertelstunde vierzehn Häuser in Flammen standen und 8 große Bauernhöfe, sowie 6 Kleinhäuser — der Ort zählt 27 Bauernhöfe und 13 Kleinhäuser — niederbrannten, ohne daß die von Weitra herbeigeeilte Löschhilfe dem Brande Einhalt zu thun vermochte. Die Bewohner derselben konnten nur das nackte Leben retten. Leider kamen vier Frauen um, die ihre Habseligkeiten retten wollten und, vom Feuer ergriffen, in den Häusern verschüttet wurden. Ihre Leichen sind verkohlt gefunden worden. Eine in dem Hause, in welchem das Feuer ausgebrochen, wohnende Inliegerstochter ist der Brandlegung so dringend verdächtig, daß die Erhebungsacten bereits dem Untersuchungsgerichte in Zwettl zur Amtshandlung übergeben worden sind.

Deutschland. Der Centralausschuß der demokratischen Partei in Baden hat einen Aufruf an das badische Volk und eine Adresse an den Großherzog erlassen. Beide Schriftstücke sprechen ein Verdammungsurtheil über die Politik des Ministeriums Jolly aus; sie protestiren ferner gegen einen engern Anschluß an den Nordbund, verlangen Verminderung der Steuern, Auflösung des gegenwärtigen Landtags und Neuwahlen nach dem Prinzip des allgemeinen und direkten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung.

— In Köln ist am 9. Mai Abends 10 Uhr das Attientheater von der Flora, nachdem um 9 Uhr die Aufführung der „lustigen Vagabunden" bei vollem Hause zu Ende gegangen war, in Brand gerathen und nach zwei Stunden vollständig eingeäschert worden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. Das Feuer war an drei verschiedenen Stellen ausgebrochen. Gleich zu Anfang des Brandes wurde von den an Ort und Stelle geeilten Personen im Kassenlokale des Theaters, das sich, von letzterem abgesondert, am Eingange im Garten befand, ein Mann entdeckt, der auf die Frage, was er da mache, durch ein nach der andern Seite gehendes Fenster entsprang, aber erkannt worden ist. Man erinnert sich, daß vor nicht drei Monaten auch das Stadttheater von Köln abgebrannt ist. Der damalige Direktor des Stadttheaters Hr. Ernst wollte sich eben in dem Floratheater von den Verlusten jenes Brandes etwas erholen und jetzt sind seine sowie des Künstlerpersonals Hoffnungen abermals vernichtet. Die „Köln. Ztg." dringt auf Anstalten zur Erbauung eines neuen Stadttheaters.

Würtemberg. An dem am 7. d. stattgefundenen Leichenbegängniße des Bischofs von Rottenburg haben etwa 8000 Personen theilgenommen, dabei mehrere Minister und über 200 Geistliche. Die Feierlichkeit dauerte von Morgens 8 bis Mittags halb 1 Uhr.

— Durch Leichengift hat in München am 2. d. der Assistenzarzt Dr. Nußbaum das Leben verloren. Er starb in Folge einer vor sechs Wochen erhaltenen Verletzung bei einer Operation an einer Leiche, wodurch Pyemie eingetreten war. Der erst 27-jährige treffliche Arzt war ein vielseitiges Talent, welches zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatte.

New-York, 10. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¹/₈. Goldagio 37³/₈. Fünfzwanziger-Bonds 119³/₄, Bonds vom Jahre 1885 116¹/₈, vom Jahre 1904 108³/₈. Illinois-Eisenbahn 145¹/₄. Eriebahn 30—. Baumwolle 28³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₄. Petroleum in Philadelphia 32¹/₄. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morg.	+ 8,2	728,0	NW	neblig 8		Nebel	10,8
1 . Nachm.	+ 18,9	728,0	NW	hell 1	—	—	10,6
9 . Abends	+ 13,8	728,3	N°	hell 0		—	10,6

Dichter Nebel bis 9 Uhr Vormittags.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Mai 1869.

Ochsen.

39 HH. Großräthe.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Solger, Kfm., Frankfurt.
— Dransfeld, dto., dto.
— Preiswerk, dto., Basel.
— Hofer, dto., Lausanne.
— Boßhardt, dto., Zürich.
Mad. Hentschel, a. Basel.

Storchen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Zeuner, Kfm., New-York.
— Levi 3, dto., Colmar
— Bondy m. Gem., Kfm., Wien.
— Morgner, Kfm., Zürich.
— Stapfer, dto., Bern.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Bloch, dto., Colmar.
Jgfr. Baumann, v. Zürich.

Löwen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Taqnique, Kfm., Basel.
— Mannliker, dto., Wohlen.
— Gonin, dto., Lausanne.
— Lange, dto., Magdenburg
— Ludwig, Kfm., Basel
— Frommherz, dto., Frankfurt.

Krone.

16 HH. Großräthe.
Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Zoller, Büchsenmchr. Frauenfeld.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Blättler, Kfm., Genf.
— Reise, dto., Baden.
— Wolfensperger, v Schaffhausen.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.
Frl. Kaiser, v. Rheinfelden.

Rößli.

14 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Kfm., Zürich.
— Dändliker, dto., dto.
— Graf, dto, Winterthur.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Staufer, dto., Basel.
— Niklaus, dto., Roggwyl.
— Gloor, Plet., Leutwyl.
— Schänker, dto., Uerkheim.
— Lüscher, dto, Dürrenäsch.
— Meier, dto., Endingen.
— Pierre, dto, Affoltern.
— Morgenthaler, dto., Langnau.
— Lehmi, Müller, Dagmersellen.
Jgfr. Spietzli, v. Oberdotzwyl.

Schwert

Hr. Schütz, Kfm., Ursenbach.
— Urech, Part., Seon.
— Mack, Glaser, Langnau.
— Mack, Spengler, dto.
— Wipf, Müller, Marthalen.
— Zürcher, Part., Menzingen.
— Tobler, dto., Zürich.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Das naturhistorische Museum
in der Kantonsschule
ist während des Sommers alle Sonn- und Feiertage Nachmittags von 2—4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt geöffnet.

Zugleich wird mitgetheilt, daß der Conservator während des ganzen Jahres alle Donnerstag Nachmittag auf dem Museum anwesend sein wird, um dem Publikum, Erwachsenen sowohl als Schülern, die Besichtigung und die Benutzung sämmtlicher Sammlungen zu erleichtern.

Wo eine kleine **Kadetten-Uniform** billig zu kaufen ist, sagt die Exped.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch gut erhaltene **Kadetten-Uniform** für einen 12jährigen Knaben. Anzumelden im Nro. 447.

Empfehlung.
Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in
Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,
Röcke und Paletots,
sowie auch
ganze Anzüge in Zwilch
für Herren und Knaben,
welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.
Hermann Guggenheim,
Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von zwei Stuben mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör; auf 1. Juli oder auch etwas früher. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 700 auf dem Rain ist gutes **Sauerkraut** zu haben.

Für Kadetten-Uniformen
ist wieder in schöner Auswahl vorräthig:
dunkelblau und blaugraues
Tuch und Halbtuch
bei dem sich bestens empfehlenden
Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Soeben angelangt:
Eine Parthie Decken,
dienlich über Klaviere, Commoden, Tische und Betten à Fr. 2. — per Stück.
Ferner 400 Stück fertige **Unterröcke** in allen Farben, um schnell zu liquidiren à Fr. 4. — jeder Unterrock. Preise fix.
Adolf Dreifuß am Graben.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die kochen und pflanzen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.

Donstag den 13. Mai 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Johannes Gaßler, Maler, von Koblenz; 62 J. alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 32.

Sehr beachtenswerth.

Von bester Qualität des Kantons sind **10 Saum ausgezeichneter Wein** zu verkaufen.

Näheres ertheilt die Expedition d. Blts.

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen vom 6. Juni bis 29. Juli wird Concurrenz eröffnet. —

Das Brod muß aus einzügigem Kernenmehl bestehen, das Fleisch abwechselnd aus Ochsen- und Rindfleisch.

Lieferungsanträge sind bis 1. Juni, Abends 5 Uhr, der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, 12. Mai 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Verkaufs-Antrag.

Auf **3 Jucharten Mattland** in der Telli, dem Herrn Siebenmann-Buol angehörend, werden noch Angebote für den Kauf, den diesjährigen Grasertrag inbegriffen, und auch für das Heu- und Emdgras besonders, nach den günstigen Steigerungsbedingungen angenommen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch wünscht in einem hiesigen Handlungshaus placirt zu werden. Offerten beliebe man zu richten an L. L. № 100 poste restante Aarau.

Preise der Waschanstalt
von C. Landgrebe.

1 Herrenhemd	Fr.	—. 23
1 Faux-col	"	—. 5
1 Paar Socken	"	—. 7
1 Paar Strümpfe	"	—. 9
1 Taschentuch	"	—. 4
1 gestärkt. Herrenanzug: Rock, Hosen und Weste	Fr.	1.—1. 20
1 Frauenhemd	Fr.	—. 14
1 gestärkt. Kleid mit einfach. Taille oder Blouse	"	—. 60
1 Tischtuch, gemangt	"	—. 14
1 Serviette, dto.	"	—. 5
1 Leintuch, dto.	"	—. 14
1 Küchentuch, dto.	"	—. 5

Die Wäsche wird auf Verlangen regelmäßig abgeholt und in 3—5 Tagen zurückgebracht.

Zu verkaufen:

Eine kleine **Kadetten-Uniform.** Anmeldung bei Schäfer, Kleinweibel, Rathhaus.

Zu verkaufen:

Kartoffeln pr. Viertel à 50 Rpp.
bei D. Sandmeyer.

Bad Lostorf.

Eröffnung am 9. Mai.

In Folge soeben vollendeter 8 Fuß tiefen Fassung unserer Schwefelquellen haben dieselben eine bis dahin nie erreichte Reichlichkeit erhalten und ihren ursprünglichen Gehalt an Schwefelwasserstoff und Kochsalz wieder gewonnen. Neue Douchen-Einrichtungen werden eben angelegt.

Unsere Quellen haben sich als vorzüglich bewährt gegen Rheumatismen, Hautkrankheiten, scrophulosen Knochen- und Schleimhautleiden, Neuralgien und chronische Entzündungen des Gebärorgans.

(H-727) **Gebrüder Guldimann.**

Basler
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand am 31. Dezember 1868:
7929 Policen über Fr. 38,447,901 Capital und Fr. 43,767 Rente.

Neue Anträge im 1. Quartal 1869:
1198 über Fr. 4,771,900 Capital und Fr. 6,003 Rente.

Prospekte, Statuten und Rechenschaftsberichte, sowie jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

F. Gloor-Siebenmann, Hauptagent
in Aarau.

Das Schuhwaaren-Lager

der Unterzeichneten ist für diese Saison wieder mit einer schönen und reichhaltigen Auswahl von **Herren-, Damen-, Töchter- & Kinder Bottinen** frisch assortirt, sowie in **Pantoffeln, Gummi-Schuhen, Maschen, Nestelu, Seide, Faden** und **Nadeln** für Nähmaschinen, zu deren geneigter Abnahme sich unter Zusicherung billigster Preise ergebenst empfiehlt

Frau Mina Siebenmann,
Nr. 22 Marktgasse.

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernerblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in **Aarau** bringen am **Freitag den 14. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser am Zollrain in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung das **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab:

1) ca. 5 Jucharten Mattland in der Telli, die sog. „Häßigmatte", insgesammt oder in 5 Abtheilungen;
2) ca. 2½ Juch. Mattland bei der Fabrik daselbst, in einer oder zwei Abtheilungen;
3) ca. 7½ Juch. Mattland in der Telli, die sogen. „Neumatte". Von sechs Abtheilungen werden 4 versteigert.
4) Von dem sogen. „Siebenmättli" die Abtheilung Nr. 4.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Aarau, den 4. Mai 1869.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Nächsten **Freitag den 14. dieß,** von Morgens 9 Uhr an, wird über sämmtlichen **Hausrath** des sel verstorbenen Herrn Groß, Rechnungsrevisor, im Hause Nr. 307 c im Weinberg eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

In eine kleine Familie wird eine Person gesetzten Alters gesucht, welche im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften erfahren ist. Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Die Lieferung von einem

großen Quantum Mauersteine

wird in Accord vergeben.

Aarau, den 11. Mai 1869.

Næff & Zschokke.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Kadetten-Uniform** für einen Kantonsschüler; in Nr. 87 am Zollrain, 2 Treppen hoch.

Freitag. № 112. 14. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

× Ueber die Revision der Geldstags-Ordnung zur Verminderung der Concurse.

(Schluß.)

II.

Die projektirte Reform des Hypothekenwesens kann dem Aargau großen Segen bringen, wenn noch folgende dem Entwurfe anklebende Mängel beseitigt und ein vom Reg.-Rathe beantragter neuer Fehler entfernt wird:

1. Die bisherigen Fertigungsaktuare können der wichtigen Aufgabe unmöglich genügen, was aus einer Generalinspektion der Fertigungsprotokolle ganz unzweifelhaft sich ergeben würde. Die vorgeschlagene Prüfungskommission mit den Gerichtspräsidenten würde, je nach Besetzung dieser Stellen ein ungleiches Ergebniß herausstellen.

2. Die Gerichtsschreiber können die Oberkontrolle nicht ausüben, daß damit die Aufgabe gelöst würde; sie sind sonst oft stark beschäftigt und gar nicht mit Rücksicht auf die unerläßlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Fertigungswesen gewählt.

3. Die vom Regierungsrath vorgeschlagene Aufsicht durch die Justizdirektion würde augenscheinlich keine bessere Wirkung haben, als dies im Betreibungswesen der Fall ist. Der Zustand des letztern beweist, wie unglücklich es ist, politischen Beamten, welche eine öfter den volks- und staatswirthschaftlichen Prinzipien zuwider laufende Popularität an ihre Persönlichkeit zu knüpfen bestrebt sind, dergleichen Funktionen, die möglichst von den Strömungen des Parteigetriebes und der Eitelkeit Einzelner fern gehalten werden sollen, zu übertragen. Für solche Dinge sind die Gerichte zwanzig Mal besser, wenn sie selbst auch nicht auf Vollkommenheit Anspruch machen. Gesetz und Recht werden von den Gerichten besser verstanden und respektirt, als von politischen Beamten, die sich öfter über dieselben erheben und geringschätzig auf Formen herunterblicken zu dürfen glauben, welche doch nur zum Schutze des Rechts geschaffen sein sollen und geschaffen sind.

Die Vorstellung einer Versammlung von Notaren vom Februar 1866 an den Großen Rath enthält mehrere beachtenswerthe Anregungen, die sich bereits anderwärts bewährt haben und würdig wären, von Unerfahrenen in Betracht gezogen zu werden.

Eine Verkennung der wahren Garantien für eine gute Hypothekarordnung wird die gewünschte Wirkung der letztern stark beeinträchtigen, dazu eine Unzahl von Prozessen erzeugen und damit nur diejenigen befriedigen, welche daran ein spezielles Interesse haben.

III.

Ein weiteres Mittel zur Verhütung der vielen Geldstage schlägt die Justizdirektion und nun auch der Regierungsrath durch Aufnahme einer sogenannten freiwilligen Güterabtretung vor, wonach der Schuldner, wenn zwei Drittheile seiner Gläubiger beistimmen, sein Vermögen den Creditoren nach erkanntem Concurse cediren könnte und dadurch von weiteren Verbindlichkeiten liberirt würde.

Eine solche Neuerung, welche selbst in dem Lande sich nicht erhalten hat, von dem sie ausgegangen ist, wäre eine Reproduktion desjenigen Instituts, welches die Berner Regierung v. J. 1846 sehr discreditirt hat, so daß wenig Jahre später das Gesetz wieder abgeschafft werden mußte. Jedes Zwangsakkommodement ist nach seinem Wesen betrachtet ein Gewaltakt gegen anerkannte gläubigerische Rechte, welche der Staat zu schützen die Pflicht hat. Der Staat ist befugt, die Bedingungen der Rehabilitationen im Uebrigen so zu erleichtern wie er will; allein Rechte von Gläubigern anzutasten, sie für erloschen zu erklären, dazu ist er nicht befugt. Demjenigen Recht geben und ihn dabei schützen, der erklärt: „Ich bin Dir zwar Fr. 1000 mit Recht schuldig, aber ich bezahle bloß einen Theil davon, den Rest mußt du mir nachlassen", das heißt nicht mehr und nicht weniger, als Verträge ohne Entschädigung zerstören, sich zum Mitschuldigen bei dem Entzuge rechtmäßigen Eigenthums machen. Daran ändert sich die Sache nicht, ob der Staat direkt selbst handle, oder ob er dies durch eine zweidrittheils Mehrheit vollbringen lasse.

Wie bei den frühern Bestimmungen, wonach auf der Grundlage eines Angebots von 33⅓% ein Akkommodementszwang zulässig war, die Vermehrung der Geldstage und der Mißbrauch der Schuldner gegenüber den Gläubigern sich erschreckend zeigte, so daß das Gesetz wieder abgeändert werden mußte, ebenso wird auch die Erfahrung die neue Güterabtretung verurtheilen. Sobald den nachlässigen Schuldnern (und diese bilden mindestens 95% aller Betriebenen) die Perspektive gezeigt wird, daß sie sich ohne vollständige Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten und ohne Uebereinkunft mit allen ihren Gläubigern von einem Theile derselben liberiren können, werden sie um so weniger Anstrengungen machen, den Concurs zu verhüten, weil dieser ihnen ja einen theilweisen Dispens in Aussicht stellt. Dadurch vermehren sich erfahrungsgemäß die Geldstage, die Kosten, die Verluste der Gläubiger und die Demoralisation der Schuldner. Das Vertrauen in die öffentlichen Institutionen und die Behörden wird erschüttert. Ein Staat, der Hand an erlaubte Verträge legt, arbeitet an seinem Untergange; ebenso jede Behörde und jeder Beamte, welcher sich dem Gesetze in seinen Amtshandlungen nicht vollständig unterordnet, sondern der Nachlässigkeit und Widersetzlichkeit, wie im Betreibungswesen gleichsam freien Spielraum gewährt.

Das Uebel ist bereits so weit gediehen, daß Privatpersonen fast keine Kapitale mehr auf Personalsicherheit anleihen, daß sie sogar auf Hypotheken nur noch wenige Anleihen machen, daß außer den Gewerben, worin der Gewinn das bestimmende Moment ist, überhaupt wenig mehr creditirt wird, sondern die Banken und Ersparnißkassen als Vermittler für die Geldanlagen und Bedürfnisse benutzt werden, weil sie durchschnittlich besser sind als die Gesetze und Vollziehung. Solche Uebelstände bleiben nicht ohne sehr nachtheilige Folgen, besonders bei einer so dichten Bevölkerung, wie sie sich im Aargau findet. Die Produkte des Ackerbaues reichen nicht hin dieselbe zu ernähren; sie ist zu einem ansehnlichen Theile auf industrielle Arbeit verwiesen und soll die Industrie eine gute Einnahmsquelle werden, so muß auch der Staat sie durch eine gute Verkehrs- und Creditgesetzgebung und Vollziehung wie durch gute Schulen unterstützen.

Ueber die Gesetzesvorlagen hinsichtlich der Betreibungen, des Hypothekenwesens und der Geldstagsordnung, sowie über den Bericht der Justizdirektion haben sich mehrere Blätter theils in einer Weise ausgesprochen, daß wir es wünschenswerth und sogar für nothwendig gefunden haben, gegenüber einigen ganz unkundigen und schiefen Urtheilen vom Standpunkte der Erfordernisse des Aargauischen Credits die Gesetzesvorlagen zu prüfen und zu beurtheilen. Wir wünschen von Herzen, daß der Große Rath die wichtigen Aufgaben mit Ernst und Umsicht prüfe und zum Segen des Landes erledigen möchte!

Eidgenossenschaft.

Aargau. **Großrathsverhandlungen** vom 13. Mai. An der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Berathung der theilweisen Verfassungsrevision betreffend die Wahlbeschränkungen

in den Großen Rath. Unter Namensaufruf wird mit 90 gegen 55 Stimmen die Beibehaltung des Beamtenausschlusses nach dem Ergebniß der ersten Berathung beschlossen, 26 Mitglieder sind abwesend. Der § 40 lautet demnach: „Die Mitglieder des Regierungsrathes und die von ihm unmittelbar gewählten Beamten sowie Diejenigen, welche ein geistliches Amt oder ein öffentliches Lehramt bekleiden, können nicht Mitglieder des Gr. Rathes sein."

§. 63. bleibt, infolge der nunmehrigen Wählbarkeit der Mitglieder des Obergerichts in den Großen Rath (§. 40.), gestrichen.

III. Betreffend die Wahl der Bezirksbehörden. §. 57. wird also beschlossen: „In jedem Bezirke ist ein Amtmann. Derselbe wird durch die absolute Mehrheit der in den Gemeinden des Bezirks mittelst Wahlbureaus gesetzlich abstimmenden Bürger gewählt. Die Stellvertretung des Bezirksamtmanns wird durch das Gesetz geordnet. Der Amtmann und sein Stellvertreter müssen ihren Amtssitz am Hauptorte des Bezirkes haben." §. 66. wird also gefaßt: „In jedem Bezirk ist ein Bezirksgericht, welches aus einem Präsidenten und vier Mitgliedern besteht. Dasselbe hat zwei Ersatzmänner. Sämmtliche Wahlen erfolgen durch die absolute Mehrheit der in den Gemeinden des Bezirks mittelst Wahlbureaus gesetzlich abstimmenden stimmfähigen Bürger. Für den Präsidenten gelten, mit Ausnahme der Altersbestimmung, die in §. 60. vorgeschriebenen Wahlbedinge."

IV. Betreffend die Rechtspflege. § 76. b. wird also genehmigt: Die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen soll im Sinne schnellen und wohlfeilen Verfahrens mit Beförderung besonders geordnet werden.

V. Betreffend die Gemeindeverwaltung. § 81. Infolge des den Vermögensausweis für die Gemeinderäthe beseitigenden Bundesbeschlusses von 1863/1867. soll Satz 1. dieses § lediglich noch also lauten:

„Die Mitglieder des Gemeinderathes und ihre Ersatzmänner werden von der Einwohner-Gemeindeversammlung (§ 36.) in geheimer Abstimmung gewählt."

Satz 2. welcher verlangt, daß zwei Drittheile der Mitglieder des Gemeinderathes, mit Einschluß des Ammanns, Ortsbürger der Gemeinde sein müssen, wird gestrichen.

Satz 3. wird also ergänzt: Der Ammann und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Gemeinderaths ernannt.

Die Eingaben der Handwerks- und Gewerbsvereine von Aarau und Oftringen vom Januar d. J. werden, soweit solche durch die Beschlüsse des Großen Rathes betreff. Verfassungs-Revision nicht bereits berücksichtigt, abgelehnt; das Begehren derselben auf Aufhebung der Zunft der Aerzte wird der Großrathskommission über den Gesetzesvorschlag betreff. das Gesundheitswesen zugewiesen und dasjenige auf Aufhebung der Juristenzunft dem Reg.-Rathe zur Mitbehandlung bei seinen dießfälligen Gesetzgebungsvorlagen überwiesen; dem letztern wird auch in gleichem Sinne eine Eingabe des Gewerbevereins Muri für Einführung von Schiedsgerichten und eine solche des aarg. Handwerker- und Gewerbevereins für Berücksichtigung der Wünsche des Landes in Bezug auf die bürgerliche Rechtspflege und das Betreibungsgesetz zugewiesen.

Ueber die Eingabe von 93 katholischen Geistlichen des Kantons zur Unterstützung der Volksbegehren für Aufhebung des Plazets gegen kirchliche Erlasse und für konfessionelle Trennung wird mit einer Mehrheit von 96 Stimmen zur Tagesordnung geschritten.

Endlich wird beschlossen, den Reg.-Rath zu ermächtigen, die Volksabstimmung über die vom Großen Rath beschlossenen Verfassungs-Revisionsvorschläge abschnittweise nach Vorschrift des § 93 der Verfassung anzuordnen und den Großen Rath zur Entgegennahme des Ergebnisses der Volksabstimmung mit den angemessenen Anträgen wieder einzuberufen.

Der Antrag der Staatsrechnungskommission: „Der Reg.-Rath sei eingeladen auf die Eisenbahn-Angelegenheiten im Allgemeinen und insbesondere auf die Grundlagen und die Entwicklung des Gotthardbahn-Unternehmens ein wachsames Auge zu halten und dabei die Stellung und die Interessen des Kantons Aargau wie bisher mit besten Kräften zu wahren und dem Großen Rathe auf seine nächste Sitzung über den Gang und Stand der Sache nähern Bericht zu erstatten," wird zum Beschluß erhoben.

Hr. Fürsprech Kamper erstattet den Kommissionalbericht über den Vertrag des Reg.-Rathes betreffend die Anstände, welche sich wegen den ungleichen Bestimmungen des zürcherschen und des aarg. Jagdgesetzes ergeben haben und beantragt: Es sei der Reg.-Rath ermächtigt bei Ertheilung von Jagdpatenten an Schweizerbürger von den Bestimmungen des § 7 des Jagdgesetzes von 1838 bezüglich des Requisites der Niederlassung im Kanton im Sinne des Art. 48 der Bundesverfassung Umgang zu nehmen. Herr Kommandant Schmuziger-Jacot beantragt hinwieder das Nichteintreten in diesen Antrag. Mit großer Mehrheit wird der Antrag der Commission beschlossen.

Auf Anfrage des Präsidiums wird, gegenüber dem Antrag des Hrn. Reinle auf Fortsetzung der Sitzung und Behandlung des Gegenstandes, beschlossen, die zweite Berathung einer neuen Hypothekarordnung nebst Abänderung des bürgerl. Gesetzes heute nicht mehr, sondern in der nächsten Wiederversammlung des Gr. Rathes vorzunehmen.

Schluß dieser Sitzungsperiode 2 Uhr.

— Die Gemeinde Oeschgen hat Fr. 30,000 Subvention für die Bötzbergbahn beschlossen.

Zürich. Die letzten Dienstag stattgehabte Generalversammlung der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Zürichsee (alte Gesellschaft) genehmigte die Schlußrechnung pro 1868. Dieselbe erzeigt einen Jahresgewinn von Fr. 105,403 und da nach dem Fusionsvertrag auf dem Dampfschiff-Conto keine Abschreibung vorgenommen wird, so beträgt die Jahresdividende 7 pCt. oder 35 Fr. per Aktie. Die Verwendung des Ueberschusses wurde dem Verwaltungsrathe überwiesen.

Luzern. Für die Bern-Luzerner Bahn beschloß das Initiativkomite von Luzern, die Vorarbeiten fortzusetzen, namentlich die Kosten- und Rentabilitätsfrage einer gründlichen Expertise zu unterwerfen und deßhalb unter Konkurs des Staates und der interessirten Gemeinden den nöthigen Gründungsfond zu beschaffen. Gleichzeitig sollen die interessirten Gemeinden um eine finanzielle Betheiligung beim Unternehmen angegangen werden, und es ist dießfalls die Summe von einer halben Million in Aussicht genommen.

Glarus. Gestern mit dem ersten Nachmittagszuge kehrte die Scharfschützenkompagnie Nro. 52 von Frauenfeld zurück, aber begreiflich in sehr düsterer Stimmung; denn sie hatten ihren lieben Kameraden S. Vordermann nicht mehr. Die Kompagnie zog vom Bahnhof stille ein; die Musik spielte die Melodie: „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern kennst du nicht ꝛc." bis zum Platz neben dem Rathhaus; da begaben sich die Offiziere zur trauernden Familie, um derselben Namens der Mannschaft ihr Beileid zu bezeugen. Nach ihrer Rückkehr defilirte die Kompagnie mit gesenktem Gewehr schweigend am Trauerhause vorüber, ins Zeughaus, um daselbst die Waffen abzugeben. Es war ein stiller, aber ergreifender Akt. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Man erinnert sich, daß an der letzten Fastnacht an der Rittergasse in Basel eingebrochen und eine eiserne Kiste mit etwa 12,000 Fr. Inhalt entführt und daß am Tage darauf in Birsfelden der ehemals in Basel, in letzter Zeit in Zürich wohnhaft gewesene Maler und Musiker Schimpf aus Frankreich nebst zwei Söhnen als der That verdächtig verhaftet wurde. Dieser Fall kam letzten Samstag vor Kriminalgericht zur Verhandlung und Aburtheilung. Auf den Indizienbeweis hin wurde der Vater zu 7, jeder der Söhne zu 5 Jahren Zuchthaus, alle drei zu je 8 Jahren Verweisung aus der Schweiz nach überstandener Freiheitsstrafe verurtheilt.

St. Gallen. Hr. Bundesrath Schenk ist in Ragatz, um mit Abgeordneten der Kantone St. Gallen und Graubünden hinsichtlich dringender Maßregeln gegen drohende Rheinausbrüche Rücksprache zu pflegen.

Madrid, 12. Das Amendement Orense (Abschaffung der Sklaverei) ist nicht einfach abgelehnt, sondern an die Regierung gewiesen worden mit der Erklärung, daß diese Frage unter Mitwirkung der Abgeordneten von Cuba berathen werden solle. Die Debatte über den Verfassungsentwurf ist bis zu Art. 33 vorgerückt und es steht also jetzt die Entscheidung über die Frage der Regierungsform auf der Tagesordnung.

Lissabon, 9. Mai. Ein Aufstandsversuch von Seiten des Militärs ist fehlgeschlagen. — Die Kommission der Deputirtenkammer hat die mit dem Hause Göschen in London abgeschlossene Anleihe genehmigt.

Kopenhagen, 7. Mai. Der französische Marschall Mac Mahon ist zum Ritter des Elephanten-Ordens und der französische Divisionsgeneral Durrien zum Großkreuz des Dannebrog-Ordens ernannt worden. Es ist das ein Dank für die freundliche Behandlung welche die dänischen Offiziere in Algerien erfahren haben.

Bremen, 9. Mai. Die Vertreter des Bremer Comites der Nordpol-Expedition beschlossen gestern, daß die Abfahrt der Expedition am 7. Juni stattfinden solle und daß dieselbe so ausgerüstet werde, um eine Ueberwinterung möglich zu machen.

Dresden, 11. Mai. Die Gräfin Marie v. Hohenthal, Schwester des Königs von Dänemark, ist heute hier gestorben.

Württemberg. In der Presse aller politischen Farben drückt sich nur eine Stimme aus, die der Verehrung für den verstorbenen Bischof Dr. Lipp in Rottenburg und der Mißbilligung gegen die Denunzianten, die demselben seine letzten Tage verbitterten. „Wer sein edles Herz gebrochen — sagt ein Blatt —, weiß das ganze Land. Möge das katholische Volk und die Geistlichkeit, möge die Regierung wachen, daß an seine Stelle nicht Diejenigen treten, welche ihn verläumdet haben! Das wäre eine Verurtheilung des edlen Todten!" — Der „Beobachter" erklärt sich von guten Katholiken des Landes für beauftragt, auszusprechen, daß es jetzt an der Zeit sei für Deutschland und Würtemberg, sich loszusagen von dem Papste, und eine katholische National-Kirche zu gründen, wozu Laien und Priester zusammenstehen sollen. Keinesfalls sei das Sammeln eines „Peterspfennigs" jetzt noch weiter fortzusetzen. Gläubige, ernsthafte, angesehene Männer sollen sich voranstellen und zur Berathung zusammentreten, wie mit Gründung einer National-Kirche zu beginnen sei. Denn im Volke lebe schon lange der Wunsch nach kirchlicher Unabhängigkeit von Rom, und die neuesten Vorgänge, namentlich die Mißhandlung des guten Bischofes, dem die ultramontanen Verfolgungen das Herz gebrochen, geben den Anlaß, nunmehr damit hervorzutreten. Am allerbedenklichsten ist und die größte Beachtung verdient aber, was das katholische „Deutsche Volksblatt" über die Absichten in Rom selbst sagt: Man gehe damit um, bischöfliche Spezial-Schulen in Deutschland für die Ausbildung des Klerus zu errichten, und damit die Ausbildung an den Universitäten auszuschließen und die deutschen katholisch-theologischen Fakultäten zu vernichten. Denn wenn auch ein nachträglicher Besuch der Universität noch gestattet sein solle, so wisse doch Jedermann, daß unter hundert katholischen Theologen kaum einer in der Lage wäre, nach erlangter Priesterweihe nochmals Universitäts-Studien zu beginnen. Frankreich wolle eben jetzt katholische Fakultäten gründen und unterhandle darüber in Rom, und in Deutschland wolle man die unserigen vernichten! Die Sache ist freilich so wichtig, daß nicht bloß die Katholiken, sondern alle Gebildeten sich ernstlich damit befassen sollen! (A. A. Ztg.)

Clericales Gift. Man schreibt aus Würtemberg: „Der Bischof von Rottenburg, v. Lipp, dessen Tod gemeldet wurde, war erst vor Kurzem erkrankt — wie es scheint, unter dem Eindrucke der Kränkungen, welche durch die bekannten Denunciationen des jetzt in Rom befindlichen Regens Mast, sowie durch die in Folge derselben von dem Nuntius in München und von der päpstlichen Curie vorgenommenen Schritte den 74jährigen Greis in rascher Aufeinanderfolge betroffen hatten."

England. Eine seltene Erscheinung in unserer materiellen Zeit ist ein englisches Fräulein Rye in London. All' ihr Vermögen und Zeit opfert sie, um den Armen und Verlassenen, die sich in den Straßen und traurigen Schlupfwinkeln Londons zu Tausenden vorfinden, Trost, Linderung und Hülfe zu bringen. Jetzt hat sie sich an die Spitze einer ganz eigenen Auswanderung gestellt. Früher schon hatte sie Tausenden von Mägden nach Kanada verholfen und sie dorten untergebracht und versorgt; nun ist sie Willens, junge Mädchen mit sich dorthin zu nehmen, die elternlos sich ohne Obdach, Brod und Arbeit befinden. Sie beabsichtigt dann später Waisen und Findelkinder von 5—10 Jahren nach Kanada zu begleiten, um sie dorten in einem prächtigen Gebäude, das sie nahe beim Dorfe Niagara zu diesem Zwecke gekauft hatte, zu versorgen und erziehen zu lassen.

Yankee-Musikfest. Das Bostoner Monstre-Musikfest wird wirklich zu Stande kommen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Amerikanische Nationallieder sollen theils von 20,000 Schulkindern gekreischt, theils als Symphonie verarbeitet und unter Accompagnement von Glockengeläute und Kanonendonner, auf elektrischem Wege dirigirt, ausgeführt werden. Hundert Schmiede werden exercirt, um bei der Riesen-Execution des Amboß-Chors aus dem „Troubadour" mitzuwirken. Man könnte es für einen schrecklichen Traum halten, aber es ist schauerliche Wahrheit. Schon wird an dem Amphitheater gebaut, welches 50,000 Personen fassen soll.

Wie Auswanderer behandelt werden, zeigte ein von Helsingborg mit circa 250 Personen über Hull nach Amerika expedirtes Schiff. Das Schiff enthielt eine fast volle Ladung Weizen, über welcher ein Raum von ungefähr 20 Ellen im Quadrat freigelassen war, und in diesen wurden nun die circa 250 Emigranten, Männer, Weiber und Kinder, hineingestaut. Jeder richtete sich ein Lager ein, wo er eben Platz fand. Selbst bei geöffneter Lucke herrschte schon nach einigen Stunden eine solche Hitze, daß man nur mit genauer Noth athmen konnte. Wie mag es da unten aussehen, wenn bei einem Sturme die Lucken ganze Tage oder nur stundenlang geschlossen werden müssen? Dabei war nicht einmal hinreichend Proviant bis Hull an Bord.

— **Minen-Unglück.** Eine der schrecklichsten Katastrophen, die sich jemals in den Gold-Minen an der Pacific-Küste ereignet hat, fand am 7. April in der Yellow-Jacket-Mine zu Gold-Hill in Nevada statt. In derselben brach in früher Morgenstunde ein Feuer aus, das sich bald den Minen von Kentuck und Crown-Point mittheilte. In letzterer arbeiteten in zwei Gängen derselben 60 Mann. Im Ganzen wurden 30 Leichen aus den brennenden Minen gezogen und es werden noch 17 Männer vermißt, die wahrscheinlich in den Flammen umgekommen sind. Die Minen boten eine Szene des Jammers dar. Die Frauen und Kinder der Minenarbeiter versammelten sich an den Eingängen der Minen und riefen nach ihren vermißten Männern, und jedes Kind schrie weinend nach seinem Vater. Virginia-City war fast ganz von seiner Bevölkerung verlassen, weil, wer nur konnte, nach der Szene des Unglücks eilte, um womöglich Beistand zu leisten.

Rorschach, 13. Mai. Kernen: Heutige Verkäufe 3951 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 26. —. Mittelpreis Fr. 24.94. Niedrigster Fr. 22.50. Aufschlag Fr. 0.52. Zwei Pfund Mehl 34 Cts., zwei Pfd. Brod 32 Cts. Wochenverkäufe 678 Doppel-Ztr.

Hafer. 95 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.33.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer. Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Barometerstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 12,2	729,1	N°	bewölkt 6		Thau	10,9
1 „ Nachm.	+ 22,2	727,9	N²	dunstig 3	—	—	11,0
9 „ Abends	+ 18,3	727,7	N²	hell 1		—	11,1

Max. der Temperatur Nachm. 3¼ Uhr + 23,1.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Mai 1869.

Storchen.
Hr. Streif, Oberst, Glarus.
— Ginzendanner, Kfm., Ebnat.
— Bondy m. Gem., Kfm., Wien.
— Bollag 2, Kfm., Endingen.
— Hediger, dto., Reinach.
— Welti, dto., Zurzach.
— Geiger, dto, Solothurn.
— Montag, dto, Winterthur.
— Merminod, dto., Rolle.
Jgfr. Baumann, v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Schmid, Hauptm., Schaffhausen.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Walz, Kfm, Zürich.
— Müller, dto., München.
— Lambelet, dto, Bern.
— Legler, dto., Glarus.
— Forster, dto., Gmünd.
— Suter, dto., Zürich.

Krone.
Hr. Wernwaag, Kfm., Rheinfelden.
— Schreiner, dto, Freiburg.

Wildenmann.
Hr. Bier, Kfm., Willisau.
— Blattler, Kfm., Genf.
— Wolfensperger, v Schaffhausen.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Löwen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Ruhe, Kfm., Frankfurt.
— Ludwig, dto., Basel.
— Schwank, dto., Bottikofen.
— Seiler, dto., Interlaken.
— Hermann, dto., Stuttgart.
— Benetz, Kfm., Straßburg.
— Gomin, dto., Lausanne.
— Ray, dto., Basel.

Rößli.
Hr. Weber, Kfm, Lenzburg.
— Graf, dto, Winterthur.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Richner, dto., St. Gallen.
— Müller, dto., Näfels.
— Reiter, dto., Paris.
— Ströhl, dto., Straßburg.
— Guth, dto, Genf
— Staub, Part., Herzogenbuchsee.
— Schänker, dto, Uerkheim.
— Niklaus, dto., Roggwyl.
Jgfr. Müller, v. Laufenburg.

Schwert
Hr Stöckel, Part., Deutschland.
— Todier, dto., Zürich.
— Baptist, Beck, Benken.
6 Musiker, a. Italien.

Zu verkaufen:

Circa 2½ Jucharten besten **Mattlandes** im Gemeindsbezirk Aarau gelegen, sammthaft oder parzellenweise. Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 10. Mai 1869

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Bei **Otto Siebenmann,** Schlosser, kann ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Thee. Privat-Familien und Hotel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direct von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3., 3. 80, 4., 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 per englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Dépôt für Aarau

bei Frau **Mina Siebenmann,** Marktgasse Nr. 22.

Zum Verkauf:

Schönes dürres **Tannenholz** per Klafter à Fr. 28. — in's Mäs.

Auskunft ertheilt

A. Seiler, Bäckermeister.

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd** auf Johanni. Anfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die kochen und pflanzen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Michael Gaßler,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 14. Mai, Abends 8 Uhr,
in der **Brauerei Holzach.**

Traktanden:

1) Besprechung der Festfeier.
2) Erhöhung des Credits für die Festschrift.

Brauerei Ernst-Merian.

Heute Freitag den 14. Mai
Großes
Italienisches Concert
von
Domenico Vecchi mit drei Söhnen und Gesellschaft.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung:

1) Ouverture von Tavagliardi.
2) Arie für Trombon a. d. Oper „Giuramento"
3) Arie und Serenata aus „Ebreo" für Trompete.
4) Miserere aus „Trovatore" von Verdi.
5) Seria, Walzer von Strauss.

Zweite Abtheilung:

1) Ouverture von Benfati.
2) Arie und Finale aus Lucrezia Borgia.
3) Variation für Violine.
4) Fantasie aus „Travatore" f. Clarinette.
5) Walzer von Strauss.

Anfang 7 Uhr.

Das naturhistorische Museum

in der Kantonsschule

ist während des Sommers alle Sonn- und Feiertage Nachmittags von 2—4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt geöffnet

Zugleich wird mitgetheilt, daß der Conservator während des ganzen Jahres alle Donnerstag Nachmittag auf dem Museum anwesend sein wird, um dem Publikum, Erwachsenen sowohl als Schülern, die Besichtigung und die Benutzung sämmtlicher Sammlungen zu erleichtern.

Wo eine kleine **Kadetten-Uniform** billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Entflogen: Ein Kanarienvogel. Der Eigenthümer ist bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Mithalter

zu in- und **ausländischen Zeitungen** werden gesucht. Anmeldung bei

Jérôme Fischer, Commissionär.

Von nun an fortwährend

Maitrank

bei dem sich bestens empfehlenden

Hauser, zum Bären
in Buchs.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Samstag den 22. dieß, von Abends 7 Uhr an, bringt Unterzeichneter in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kiefer,** Metzger dahier, das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab den circa 16 Jucharten haltenden Tellimatten des Herrn **Herm. Hunziker,** Fabrikant, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

R. Bircher, Werkführer.

Billiger Ausverkauf.

Durch käufliche Uebernahme des Waarenlagers des Herrn **C. A. Bühler** in hier bin ich in den Stand gesetzt, folgende Artikel zu beigesetzten sehr billigen Preisen verabfolgen zu können:

Boukskin, 8 und 9/4 breit, à Fr. 3, 4, 5, 6 und 7,
Halbtuch, 8/4 breit, à Fr. 3, 3. 50 und 4,
Sataras, 8/4 breit, à Fr. 3 bis 5,

Tricot à Fr. 3. 50, 4 und 5, Cotteline zu Fr. 5, franz. Merinos à Fr. 1. 20 und Fr. 2, Popelines à 50, 60, 70 und 80 Cts. bis Fr. 1, Barège à 70 bis 90 Cts., Tibet, 7/4 breit, à Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80, Orléans à 50, 60, 70 und 80 Cts., Reps à 60 und 80 Cts. bis Fr. 1. 50, Paramatas à 60, 70 und 80 Cts., Parpours (Seide) 7/4 breit, à Fr. 2. 80, 3 bis Fr. 3. 50, Grosgrain à 50, 60, 70 Cts. bis Fr. 1., Lustre à 50, 60 und 70 Cts, Indienne à 40, 45 und 50 Cts., weißes Baumwolltuch à 35, 40, 50 bis 55 Cts., rohes Baumwolltuch zu 25, 30, 40 und 50 Cts., Gebleichte Leinwand à 70, 75, 80, 90 Cts. bis Fr. 1. 10, rohe Leinwand à 40, 50, 60 und 70 Cts., Sarcenette à 25, 30, 40, 50, 60 und 70 Cts., Piqué à 60, 70 und 80 Cts., Kölsch à 40, 50 und 60 Cts., Cotonne à 40, 50 und 60 Cts., leinene und baumwollene Tischtücher à 70 und 80 Cts. bis Fr. 1 pr. Elle.

Nebst diesen Artikeln halte auch eine vollständige Auswahl in **Mercerie-Waaren.**

Da in vorigen Publikationen meine Firme unrichtig mit **Meyer & Wyler** bezeichnet wurde, so bitte auf meine beigesetzte Unterschrift zu achten.

Kunigunde Meyer geb. Wyler.

Der Laden bleibt Samstags und während der hohen Feiertage geschlossen.

Verkaufs-Antrag.

Auf **3 Jucharten Mattland** in der Telli, dem Herrn Siebenmann-Buol angehörend, werden noch Angebote für den Kauf, den diesjährigen Grasertrag inbegriffen, und auch für das Heu- und Emdgras besonders, nach den günstigen Steigerungsbedingungen angenommen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Vom nächsten Sonntag an ist die

Sommerwirthschaft

der Wittwe Hofer auf der Buch

wieder eröffnet.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Kadetten-Uniform** für einen Kantonsschüler; in Nr. 87 am Zollrain, 2 Treppen hoch.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, so wie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 15. dieß** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Eine frische Sendung

Matratzendrilch,

9/4, 9/4 und 10/4 breit, neuester Dessins und bester Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Herm. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Sehr beachtenswerth.

Von bester Qualität des Kantons sind **10 Saum ausgezeichneter Wein** zu verkaufen

Näheres ertheilt die Expedition d. Blts.

H. Baumann-Gysi in Aarau sucht einen **tüchtigen Knecht.**

Preise der Waschanstalt

von C. Landgrebe.

1 Herrenhemd	Fr.	—. 23
1 Faux-col	"	—. 5
1 Paar Socken	"	—. 7
1 Paar Strümpfe	"	—. 9
1 Taschentuch	"	—. 4
1 gestärkt. Herrenanzug: Rock, Hosen und Weste	Fr.	1.—1. 20
1 Frauenhemd	Fr.	—. 14
1 gestärkt. Kleid mit einfach. Taille oder Blouse	"	—. 60
1 Tischtuch, gemangt	"	—. 14
1 Serviette, dto.	"	—. 5
1 Leintuch, dto.	"	—. 14
1 Küchentuch, dto.	"	—. 5

Die Wäsche wird auf Verlangen regelmäßig abgeholt und in 3—5 Tagen zurückgebracht.

Gesucht: Auf Johanni in eine kleine Haushaltung ein braves **Mädchen,** das kochen kann; gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen und pflanzen kann, von Wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Kartoffeln pr. Viertel à 50 Rpp.
bei D. Sandmeyer.

Samstag. № 113. 15. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Der Handelsvertrag mit Deutschland ist gestern in Berlin unterzeichnet worden, er tritt mit 1. Sept. 1869 in Kraft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Mai. Der Kirchgemeinde Birr wird zur Anlegung eines Beerdigungsplatzes eine Parzelle von 5000 □′ des Pfrundlandes abgetreten, wogegen sie 10,000 □′ anderes der Gemeinde gehörendes Land dem Staate eigenthümlich überläßt. Für diesen Tauschvertrag wird die Genehmigung des Großen Rathes nachgesucht. — Vom 12. Mai. Die Loohöfe, Gemeinde Ob.-Endingen, haben eine eigene Schule, welche aber gegenwärtig nur 4 schulpflichtige Kinder zählt. Deßhalb wollten die Bewohner der Loohöfe diese Schule für einstweilen aufheben und in den Schulverband von christlich Ob.-Endingen eintreten. Letzteres ist hiemit einverstanden und es wird die Schule der Loohöfe für einstweilen aufgehoben und werden die Schüler in den Schulverband von christlich Ob.-Endingen aufgenommen. — Da unter den Bewerbern für die erledigte Hauplehrerstelle für Mathematik und technisches Zeichnen an der Kantonsschule keiner den Anforderungen an diese Stelle entsprach und auch anderweitige Schritte, um eine geeignete Persönlichkeit zu erhalten, bis jetzt ohne Erfolg waren, so wird die Stelle neuerdings ausgeschrieben. — Die zur Kirchgemeinde Mumpf-Wallbach gehörende Gemeinde Wallbach, welche bisher einen gemeinschaftlichen Beerdigungsplatz mit Mumpf in letzterem Orte hatte, will nun einen eigenen Beerdigungsplatz errichten. Dem betreffenden Plane wird die Genehmigung ertheilt. — Um die schon längst projektirte Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos, für welche die Kirchgemeinde die erforderlichen Fonds noch nicht beisammen hat, wird derselben eröffnet, daß man für einmal von dem Bau eines Pfarrhauses absehen wolle, wenn dem künftigen Pfarrer eine angemessene Wohnung gestellt werde. — Ein Gemeinderath wollte einen Bürger, der früher mit Familie in einer anderen Gemeinde wohnte, später aber, um sich wieder aktiv an den Angelegenheiten seiner Heimat-Gemeinde zu betheiligen, sein Domizil daselbst nahm, nachdem er zuerst wieder auf das Stimmregister gebracht worden, von demselben streichen, da seine Familie anderwärts auf einem ihm gehörenden Gute wohne und er ebenfalls viel Zeit dort zubringe. Der betreffende Bürger hat nun aber seinen gesetzlichen Wohnsitz nicht in der Gemeinde, wo seine Familie wohnt, indem diese nur einen Heimatschein für sich besitzt, er muß also als in seiner Heimatgemeinde wohnend angesehen und deßhalb auf dem Stimmregister belassen werden.

— Aarau. Bei der Abstimmung in der Referendumsfrage stimmten von den 148 anwesenden Großraths-Mitgliedern 84 mit Ja (für das fakultative Referendum) und 64 Mitglieder mit Nein (gegen das fakultative); unter diesen letztern sind sowohl diejenigen inbegriffen, welche das obligatorische Referendum wollen, sowie diejenigen Mitglieder, welche überhaupt kein Referendum wollen.

Mit Ja stimmten: Abt; Angliker, B.; Angliker, R.; Beck; Burger; Burkhardt, J. J.; Bürli (als Präsident stimmt nicht); Däster; Deppeler; v. Diesbach; Dubs; Erne; Ernst-Suter; Fehlmann, Heinrich; Fehlmann v. Bötzberg; Fehlmann v. Möriken; Fischer, Augustin; Fischer-Eglinger; Frey, Hr.; Gautschi-Hächler; Geißmann-Ackermann; Gloor v. Rettenswyl; Haberstich; Hagenbuch; Herzog, Joh.; Holliger; Hoppeler-Graf; Huber, Balth.; Huber, Leodegar; Hunziker, Rudolf; Jetzer; Kaufmann; Keller v. Hornussen; Keppler; Koch, Jak. Leonz; Koch, Josef; Kostezzer; Küng; Kym; Lüthi, Joh. Rud.; Marti; Matter; Mauch; Meyer, Andreas; Meyer, Fridolin; Meyer, Erhard; Mettauer; Merz-Gautschi; Moosmann; Morgenthaler; Näf; Papst; Plüß; Reimann; Richner, D.; Richner, G.; Ritter; Rohr; Schacht; Schmitter, Jakob; Schmitter, J. G.; Schulé; Schultheß; Senn; Simmen; Stocker; Suter, Johann; Suter, Josef; Suter-Kunz; Suter, Wilhelm; Uebelmann; Urech; Ursprung; Vogler; Voser; Waldmeyer, August; Walther; Wälchli, Johann; Weber-Vogel; Wärfeli; Wetzstein; Würsch; Zehnder, J.; Zehnder, S.

Mit Nein gegen das fakultative Referendum haben gestimmt: Baldinger; Baumann; Baur; Betschon; Billo; Blattner; Bruggisser; Brunner; Burkhard, Josef; Bürgisser; Eberhardt; Fischer, Jos.; Frey, Friedr.; Gloor v. Oberkulm; Haller; Halter; Hauser; Häusermann; Herzog-Imbach; Heuberger; Hintermann; Humbel; Hüssy, Hans; Jappert; Jäger; Isler; Kamper; Keller v. Turgi; Koch, Johann; Kuhn, Marin; Kuhn, J. L.; Künzli-Lanz; Lang; Lorenz; Merz, Joh.; Müller; Notter; Nußbaum-Bebié; Nußbaumer; Reinle; Rey; Ringier; Rüetschi; Rüttimann; Sandmeyer; Schmid; v. Schmid; Schmidlin; Schmuziger-Jacot; Spuhler; Steigmeyer; Stöckli; Studer; Suter, P.; Stutz; Tschudi; Walti; Wälchli, K.; Weber, Joh.; Weiß; Weißenbach; Wernli; Wirz; Zimmermann. Abwesend 24.

Für Beibehaltung des Beamtenausschlusses, wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen (Mitglieder des Reg.-Rathes und die von ihm unmittelbar gewählten Beamten, sowie diejenigen, welche ein geistliches Amt oder ein öffentliches Lehramt bekleiden, können nicht Mitglieder des Gr. Rathes sein) stimmten folgende Mitglieder: Abt; Angliker, B.; Baldinger; Beck; Blattner; Burger; Burkhard, Josef; Bürgisser; Däster; v. Diesbach; Dubs; Eberhardt; Ernst-Suter; Fehlmann v. Möriton; Fischer-Eglinger; Frey, Heinr.; Geißmann-Ackermann; Haberstich; Haller; Hagenbuch; Hauser; Häusermann; Häfeli; Hoppeler-Graf; Huber, Balth; Huber, Leod.; Hunziker, R.; Hüssy, H.; Jäger; Isler; Kamper; Keppler; Koch, Jak. Leonz; Koch, Jos.; Kostezzer; Kym; Kuhn, J. L.; Lorenz; Marti; Meyer, Andr.; Meyer, Erhard; Merz-Gautschi; Merz, Jos.; Morgenthaler; Näf; Notter; Nußbaum-Bebié; Nußbaumer; Plüß; Rey; Ringier; Ritter; Rohr; Rüetschi; Rüttimann; Sandmeyer; Schacht; Schmid; Schmidlin; Schmitter, Jakob; Schmitter, J. G.; Schulé; Schultheß; Senn; Spuhler; Stocker; Stöckli; Suter, Joh.; Suter, P.; Suter, Jos.; Suter, Wilhl.; Uebelmann; Urech; Ursprung; Vogler; Voser; Walti; Walther; Wälchli, Joh.; Weber-Vogel; Wärfeli; Weber, Joh; Weißenbach; Wernli; Wirz; Würsch; Zehnder, Josef; Zehnder, Sam.; Zimmermann.

Für weitere Wahlfreiheit oder auch für Beibehaltung des Beamtenausschlusses nach der bestehenden Verfassung haben gestimmt: Angliker, R.; Burkhardt, J. J.; Baumann; Baur; Betschon; Billo; Bruggisser; Brunner; Deppeler; Erne; Fehlmann, Heinr.; Fehlmann v. Bötzberg; Fischer, Augustin; Fischer, Josef; Frey, Friedr.; Gaßler; Gautschi-Hächler; Gloor v. Oberkulm; Gloor v. Rettenswyl; Halter; Hauri; Herzog, J.; Herzog-Imbach; Heuberger; Hintermann; Holliger; Humbel; Jappert; Jehle; Jetzer; Kaufmann; Keller v. Hornussen; Keller v. Turgi; Koch, Joh.; Kuhn, Marin; Künzli-Lanz; Lang; Lüthi, Joh. Rud.; Matter; Mauch; Mettauer; Meyer, Fridol.; Moosmann; Müller; Papst; Reimann; Reinle; Richner, D.; Richner, G.; Schmutziger-Jacot; Simmen; Steigmeyer; Studer; Stutz; Tschudi; Waldmeyer, A.; Wälchli, Kasp.; Weiß; Wetzstein.

— Die Mitglieder des Bankvorstandes von Baden haben nach dem „Schwzb." auf die den 15. Juni stattfindende Aktionärversammlung ihre Entlassung verlangt.

— Aarau. (Einges.) Unsere Lokalblätter sowohl als die gesammte aarg. Presse bringen seit Wochen Nachrichten über Subscriptionsbetheiligung der Fricktalischen Gemeinden an die projektirte Bözbergbahn. Es ist erfreulich zu hören, bis zu welcher Summe die Betheiligung gestiegen ist und gewiß der eclatanteste Beweis, daß das Fricktal sich in Eisenbahnbestrebungen nicht zum zweitenmal über den Löffel barbiren lassen will. Auffallend ist nur, daß sich bis jetzt noch keine Stimme für einen andern Juraübergang erhoben, der den Interessen des Fricktals vorab noch besser dienen, und die breitgedroschene Phrase der internationalen Bedeutung der aarg. Diagonale paralisiren würde. Schon bei Anlage der schweiz. Centralbahn ist nämlich auch ein Durchstich des „Benken" ernstlich in Betracht gezogen worden, daß aber damals die geringe Theilnahme an diesem bedeutungsvollen Unternehmen von Seite der hiesigen Bevölkerung sowohl als der Stadtbehörde und der Koterie einzelner Machthaber die Ausführung verhinderte, den Durchstich des Hauensteins ermöglichte und der Centralknotenpunkt von Aarau nach Olten verlegte, ist bekannt.

Seitdem hat sich schon mancher hiesige Bürger und Einwohner, dem die gedeihliche Entwicklung der Vaterstadt am Herzen liegt, gefragt, ist es nicht möglich den begangenen Fehler einigermaßen wieder gut zu machen und kann Aarau bei der gewissen Aussicht des Gottharddurchstiches das Versäumte nachholen? Gewiß! Allein mit Erstellung der Bözbergbahn ist Aarau für alle Zeiten abgeschnitten und ist es unbegreiflich wie Angesichts des Vorgehens des „Bözbergbahn-Comite's" in Aarau noch gar Nichts für das „Benkenprojekt" gethan worden ist. Der hiesige Stadtrath hat allerdings eine Commission niedergesetzt, die sich mit dieser Frage beschäftigen soll, allein zur Stunde ist von der Wirksamkeit und Thätigkeit dieses Comite's Nichts bekannt geworden, als eine Einsendung in den Basler Nachrichten, die aber nur von einem Andern Juraübergang spricht, vom „Benken" aber keine Silbe erwähnt. Wird nun die kräftige Anhandnahme des „Benken-Projekts", das den Interessen des Fricktals ebensosehr, vielleicht noch in höherm Maße dienen würde, abermals vertrölet, so dürfte es bald zu spät sein und Aarau wird es dann für ewige Zeiten zu bereuen haben, der Apathie gewisser Aktienbesitzer und Verwaltungsräthe der Central- und Nordostbahn so gutmüthig zugesehen zu haben.

Drum auf zur Sammlung, entkleide sich das stadträthliche Comite des geheimnißvollen Schleiers und zeige der hiesigen Einwohnerschaft, was es bis heute gearbeitet hat und ob Schritte gethan worden sind, die drohende Gefahr von Aarau abzuwenden.

Luzern. Wir glauben, die Zeitungen sind nicht gut informirt, wenn sie berichten, der von Hrn. Nationalrath Bonarz in Olten abgeschlossene und am letzten Sonntag von der Korporationsgemeinde Weggis genehmigte Kaufsvertrag von 3 Jucharten Land beim Rigikaltbad habe zum Zweck, dortselbst ein neues Hotel zu erstellen; es wird sich vielmehr darum handeln, der zu bildenden Eisenbahngesellschaft das nöthige Terrain für Erstellung einer Bahnstation zu sichern. (Basl. Nachr.)

— Heute Abend, den 15. Mai wird der Gotthardpaß für Räderfuhrwerke geöffnet.

Zug. Das Obergericht hat die Strafe des gewesenen Stadtschreibers Bossardt von 15 auf 6 Jahre heruntergesetzt und denselben zum Ersatz der Prozeßkosten und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Schaffhausen. Der Gr. Rath von Schaffhausen hat neuerdings wieder 13 Deutschen, (darunter 4 Frankfurtern) das Kantonsbürgerrecht ertheilt. Die aufgeworfene Frage, ob nicht das Landrecht nur an solche Bittsteller verliehen werden solle, welche im Kanton wohnen, wird mit Hinweisung auf die freiere Anschauung unserer Zeit und das Gemeindegesetz von Seiten des Regierungsrathes verneint.

Graubünden. Letzten Sonntag haben im Kt. Graubünden die Kreisgerichts- und Großrathswahlen stattgefunden. Als die außerordentlichste Erscheinung unter den Neuwahlen bezeichnet der „Rhätier" diejenige des Abtes Birker von Disentis in den Großen Rath. Die Wahl, sagt er, ist nicht allein persönlich gerechtfertigt, weil der Gewählte als ein guter Redner, eine Intelligenz und ehrenwerther Charakter geschildert wird; nicht allein, weil er in seinem Wirkungskreise sich als eine thätige Kraft bewährt, sondern sie ist ganz besonders merkwürdig, weil sie allein ein mächtiges Stück Verfassungsrevision, weil sie ein Keil ist, der das Schloß unserer versperrten konfessionellen Verhältnisse auffsprengt und mit der Wählbarkeit der Geistlichen die bereits vom evangelischen Colloquium Chur durch eine Reihe ächt freisinniger Gedanken vorgearbeitete freie Kirche auf die Traktanden stellt.

Waadt. Der Urheber des Brandes vom 14. März in Orny, Franz Pache von Servion, hat seine Schuld eingestanden und sich dann mittelst eines Strickes, den er aus dem Leintuch verfertigt, erhängt.

— In Lausanne Tod des russischen Geniegenerals Andreas von Löchner. Er starb 87 Jahre alt und hat allen Feldzügen Rußlands seit 60 Jahren beigewohnt, sich bei Leipzig ausgezeichnet und den Türkenkrieg von 1828 und 29, sowie den Krimmkrieg mitgemacht.

Deutschland. Am Mittwoch 5. Mai, Abends 6½ Uhr, vernahm man in der Gegend von Zweibrücken ein wie von einem entfernten Kanonenschuß herrührendes Getöse, wobei in unmittelbarer Nähe des 2½ Stunden von Zweibrücken entfernten Dorfes Krähenberg ein Meteorstein zur Erde fiel; derselbe schlug etwa 1½ Fuß tief in den Boden ein, war beim Herausgraben noch heiß und wiegt 31½ Pfund.

Oesterreich. Wie die „N. Mil.-Ztg." aus verläßlicher Quelle erfährt, hat der Seecadet Wenzel Arleth ein Geschützrohr-System erfunden, mittelst dessen er 12—14 Schuß per Minute mit jeder Art von Projektilen abzufeuern im Stande zu sein glaubt. Auf diese Erfindung wurde ihm bereits ein ausschließliches Privilegium von Seite der österreichischen Regierung verliehen. Sollte sich dieses neue Geschütz bewähren, so werden wir hiedurch bedeutend im Vortheile gegen den mit Kugelspritzen oder Mitrailleusen bewaffneten Gegner sein, da Herr Arleth aus seinem Geschütze Projektile feuern kann.

Innsbruck, 12. Mai. Am 9. d. fand in der Kirche in Schlanders eine Katholiken-Versammlung statt, in welcher aufrührerische Scenen vorfielen. Aus Anlaß einer Rede des Decans über die Schulaufsicht erklärte der anwesende landesfürstliche Commissär Graf Manzano die Versammlnng als geschlossen. Kaum hatte der Letztere diese Erklärung abgegeben, als er unter den Rufen: schlagt ihn todt!" zu Boden geworfen und durch Faustschläge auf die Brust mißhandelt wurde. Nur mit Mühe gelang es dem Bedrohten, sich in die Gendarmerie-Kaserne zu retten.

Frankreich. Der Hagel hat am 11. dieß im Aude-Departement ungeheure Verwüstungen angerichtet. 25 Gemeinden sind davon betroffen und wird der Schaden auf 1½ Millionen geschätzt.

— Das Lager von Chalons wurde heute (Freitag) vor acht Tagen von einem Orkan verwüstet, der die Schenkbuden zertrümmerte, die Zelte niederriß und die Gewehrpyramiden umwarf. Am Morgen fand man den Hauptmann Lacroir todt im Bette; während des Schlafes war er vom Blitz erschlagen worden.

Einen glücklichen Anwalt seiner ökonomischen Interessen hat Spanien in der gütigen Mutter Natur gefunden; seit acht Tagen hat es nämlich auf der ganzen Halbinsel ausgiebig geregnet, gerade wie die Landwirthe es wünschten; die große Befürchtung eines abermaligen Mißjahres ist gehoben, man sieht nun einer glänzenden Ernte entgegen. Der Werthunterschied der Bodenproduktion vor und nach diesem Regen wird auf viele hundert Millionen Francs veranschlagt; denn hat es einmal zur rechten Zeit geregnet, so hat der Landwirth hier auch kaum weiter eine Calamität zu besorgen.

London, 12. Mai. Der britische Gesandte in Madrid, Crampton, hat resignirt. Der bisherige amerikanische Gesandte Reverdy Johnson verabschiedet sich morgen bei Lord Clarendon. Der für Wien ernannte Gesandte der Union, Jay, ist hier eingetroffen.

Petersburg, 12. Mai. In Teheran famd am 23. April ein blutiger Straßenkampf zwischen zwei religiösen Secten statt. Man zählt an 300 Todte und verwundete. 500 Personen wurden verhaftet.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Metr.
7 Uhr Morg.	+ 14,5	726,7	N¹	bewölkt 6		—	11,3
1 „ Nachm.	+ 21,7	725,2	N¹	dunstig 3	—	—	11,3
9 „ Abends	+ 18,6	722,8	N	bewölkt 4		—	11,3

Nachts und den ganzen Tag NNO¹ bis 7 Uhr Abends; Maxim. der Temperatur Nachm. 2 Uhr + 22,7; Abends zwischen 5 und 6 Uhr zu Regen geneigt.

Winterthur, 13. Mai. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 25. 05, Aufschlag Fr. 0. 10; Haber Fr. 18. 30, Abschlag Fr. —. 40.

Zurich, 14. Mai. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 25. 64. Aufschlag Fr. 0. 50. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. — Es wurden verkauft:

Korn 4008 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 102,763. 75. Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 16. 97. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 14²/₄ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 39 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 34 Ct.

Fruchtmarkt Basel, 14. Mai 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. a	Fr.	24 —25
„ guter	„	25½—27
Mehl, hiesiges Voll	„	35 —36
„ „ halbweißes	„	33 —34
Hafer	„	21 —21½
Roggen	„	20
Mahlbohnen	„	26 —27
Mais	„	18 —21
Brau-Gerste	„	20 —22
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —56
Lucerne, „	„	55 —75

Alles bei Partien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 12. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 37⅞. Fünfzwanziger-Bonds 119⅜, Bonds vom Jahre 1885 116½, vom Jahre 1904 108¾. Illinois-Eisenbahn 145¾. Eriebahn 31¼. Baumwolle 28⅝. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¼. Petroleum in Philadelphia 32¼. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker 12¾. Zink —.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Mai 1869.

Löwen.

Hr Brogli, Inspektor, Olten
— Blumenberger, Architekt, Basel.
— Kuster, Agent, dto.
— Wiedemann, Kfm, Bremen.
— Villinger, dto., Lenzkirch.
— Bähler m Gem., Part., Thun.
— Ortliebs, Part., Freiburg.
— Sander, dto., Elberfeld.

Storchen.

Hr Kugler, Kfm., Wyl.
— Brook, dto, Birmingham.
— Schwarzmann, dto. Schaffhausen
— Gartier, dto, Paris.
— Weibel, dto., Basel.
— Rolle, dto, Bern.
— Mathis, Student, Zürich.
— Strebel, Apotheker, Möhlin.
Wyler, Kfm., Konstanz
Jgfr. Baumann, v. Zürich.

Ochsen.

Hr Herzer, Kfm., Rheinfelden.
— Forster, dto., Gmünd.
— Mayer, dto., Basel.
— Niederhäuser, dto., dto.
— Brugger, dto., Bern
— Schuler, dto, Domodossola.

Wildemann.

Hr Spörri, Kfm., Zürich.
— Blättler, Kfm., Genf.
Fr Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Pfister, dto, Uster.
— Widmer, dto., Neuenburg.
— Pfenninger, dto., Zürich.
— Meyer, dto., Solothurn.
— Benz, dto, Wettingen.
— Kappeler, dto, Reckingen.
— Zing, dto, Thurgau.
— Müller 3, dto., Näfels.
— Schänker, dto, Uerkheim.
— Gehrhardt, dto, Möhlin.
— Groß, Part., Zurzach.
Fr Wettstein z 2, v Uster.
Jgfr Spinzli, v. Oberdorfwyl.

Schwert

Hr Stöckel, Part., Deutschland.
— Tobler, dto., Zürich.
— Isliker, Metzger, Zürich.
— Rust, Part, Luzern.
— Neumeyer, Beck, Mühlhausen.
— Häusler, dto., Schwaderloch.
— Huber, dto., Großwangen.
6 Musiker, a. Italien.

Prediger in Aarau.

Heute Samstag Nachmittags ³/₄3 Uhr:
Vorbereitungspredigt durch Hrn. Pfr. Zschokke.
h. Pfingstfest den 16. Mai 1869.
Vormittags 8 Uhr Communionspredigt durch Hrn. Pfarrer Garonne.
Nachmittags ³/₄1 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Riegen-Eintheilung.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Fischenzverpachtung.

Die Fischenz des, die Gemeinden solothurnisch und aargauisch Erlisbach durchfließenden Erzbachs, wird die Unterzeichnete künftigen **Montag den 17. Mai,** von Abends 6 Uhr an, in der Tavernenwirthschaft „zum Rößli" in Erlisbach an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Aarau, 15. Mai 1869.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Das naturhistorische Museum

in der Kantonsschule

ist während des Sommers alle Sonn- und Feiertage Nachmittags von 2—4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt geöffnet.

Zugleich wird mitgetheilt, daß der Conservator während des ganzen Jahres alle Donnerstag Nachmittag auf dem Museum anwesend sein wird, um dem Publikum, Erwachsenen sowohl als Schülern, die Besichtigung und die Benutzung sämmtlicher Sammlungen zu erleichtern.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene **Kadetten-Uniform** nebst **Käppi.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Steigerung.

Ueber das **Heu- & Emdgras** ab ca. 6 Jucharten 13,330 □' Mattland in den „Neumatten", der Erbschaft des Hrn. Walther-Muster angehörend, wird **Dienstag den 25. l. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser** dahier, Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 10. Mai 1868.

Der Beauftragte:
J. J. Leutwyler, Notar.

Anzeige.

Die große Menagerie Lozerinne

wird hier ankommen und etwelche Vorstellungen auf dem Schloßplatz geben mit einer Sammlung der seltensten

Raubthieren aus allen Welttheilen.

Der erste weltbekannte Thierbändiger Pezon wird am **Montag den 17. Mai,** Abends 8 Uhr, die **erste Hauptvorstellung** geben, und wird dann die Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere stattfinden.

Die Menagerie ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr offen.

Das geehrte Publikum wird zum Besuche hochachtungsvollst eingeladen.

Der Direktor: **Pezon.**

David Förderer,

Bau- & Maschinenschlosser,

empfiehlt einem ehrd. Publikum seine stets vorräthigen, solid gearbeiteten **Kochheerde** verschiedener Dimensionen im Preise von Fr. 45 bis Fr. 145. — **Maschinenbestandtheile** werden zum Hobeln angenommen, Reparaturen von Maschinen bestens besorgt und alle andern sein Fach beschlagenden Arbeiten stets prompt und solid ausgeführt.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Bauschlosser** mit ganzem Lohn in Arbeit treten.

Auf Pfingstmontag: **Kraut-, Käs-** und **Kümmiwehen** bei

F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustand befindliche **Hobelbank.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entflogen: Ein Kanarienvogel. Der Eigenthümer ist bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Verloren: In Apfelhausen eine kleine neue **Puppe.** Wer sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Johanni in eine kleine Haushaltung ein braves **Mädchen,** das kochen kann; gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172, Adelbändli.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:
Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:
Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Ein **Offiziersfabel** für die Kadetten-Artillerie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch
bei **J. Läubli,** Metzger.

Junges **fettes Schaffleisch, Rindfleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Gefunden:

Eine **Scheere.** Gegen Einrückungsgebühr bei der Exped. d. Blts. Blattes.

H. Baumann-Gysi in Aarau sucht einen **tüchtigen Knecht.**

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für eine Mannsperson. Auskunft bei Frau **Schmuziger-Kull,** Milchgasse.

Publikation.

Warnung für die Flößer auf der Aare.

Für den Brückenbau über die Aare zu Wildegg, Kants. Aargau, wird ein Transportsteg über die Aare erstellt, in welchem für die Schifffahrt und Flößerei eine Durchfahrtöffnung von 45 Fuß Lichtweite frei bleibt, welche durch besondere, leicht sichtbare Zeichen kenntlich gemacht wird.

Die Flößer werden hievon zu ihrem Verhalt in Kenntniß gesetzt mit dem Beifügen, daß sie für allen Schaden, den sie wegen Nichtbenutzung der Durchfahrtsöffnung selbst nehmen oder andern zufügen, gemäß §§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes zu haften haben.

Aarau, den 12. Mai 1869.

Kanzlei der Baudirektion des Kantons Aargau.

In schöner Auswahl erhalten:

Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Schreib-Mappen,
Portemonnaies & Beutel,
Photographie-Rahmen

empfiehlt zu billigen Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch.

Von nun an fortwährend

Maitrank

bei dem sich bestens empfehlenden

Hauser, zum Bären
in Buchs.

Vom nächsten Sonntag an ist die

Sommerwirthschaft

der Wittwe Hofer auf der Buch

wieder eröffnet.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch wünscht in einem hiesigen Handlungshaus placirt zu werden. Offerten beliebe man zu richten an L. L. N° 100 poste restante Aarau.

Verkaufs-Antrag.

Auf **3 Jucharten Mattland** in der Telli, dem Herrn Siebenmann-Buol angehörend, werden noch Angebote für den Kauf, den diesjährigen Grasertrag inbegriffen, und auch für das Heu- und Emdgras besonders, nach den günstigen Steigerungsbedingungen angenommen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Künstliche Wezsteine

für Landwirthe.

Bei bevorstehender Heuerndte empfiehlt Unterzeichneter

künstliche Wezsteine

von ausgezeichneter Güte für das Schärfen der Sensen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

F. Schlatter in Aarau.

Die Lieferung von einem

großen Quantum Mauersteine

wird in Accord vergeben.

Aarau, den 11. Mai 1869.

Næff & Zschokke.

Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum empfehle eine neue Sendung von der berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer

Veilchenblauschwarzen Copirtinte, extra gute Qualität,
dto. Stahlfederntinte, dto.
Tiefschwarzen Canzlei- & Comptoirtinte, dto.
Rothe Tinte (Carmin veritable),
Blaue Tinte in verschiedenen Flacons.

Dieses Fabrikat darf jedem Handlungshause, Bureau ꝛc. bestens empfohlen werden von

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

RHEINFELDEN.

Station Liestal
Wagen zum Abholen.
Vorausbestellung.

Soolbäder.

Molkenkur.

Bad. Station
bei Rheinfelden.
Omnibus.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

A. B'graggen,	H. v. Struve,	J. Dietschy,	H. Bürgi,	X. Erny,
zum	zum	zur	zum	zum
Schützen.	**Rhein-Soolbad**	**Krone.**	**Engel.**	**Schiff.**

Das Schuhwaaren-Lager

der Unterzeichneten ist für diese Saison wieder mit einer schönen und reichhaltigen Auswahl von **Herren-, Damen-, Töchter- & Kinder Bottinen** frisch assortirt, sowie in **Pantoffeln, Gummi-Schuhen, Maschen, Nesteln, Seide, Faden** und **Nadeln** für Nähmaschinen, zu deren geneigter Abnahme sich unter Zusicherung billigster Preise ergebenst empfiehlt

Frau Mina Siebenmann,
Nr. 22 Marktgasse.

Bettwaarenhandlung.

Empfehle dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein **reichhaltiges Lager in**

Bettfedern & Flaum,

fertigen **Bettstücken,** weißen und gefarbten **Tricot-Ueberwürfen,** weißen und rothen wollenen **Bettdecken;** sowie eine schöne Auswahl in **Bettbarchent, Kölsch, Jndienne & Baumwolltuch,** nebst Anderem mehr, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Heinrich Fricker in Brugg.

Waldwoll-Oel & Gichtwatte

aus der

Schmidt'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda

empfiehlt allen

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als vorzügliches Linderungsmittel

J. A. Bell in Aarau.

Dunkelblau und blaugraues

Tuch und Halbtuch

für **Kadettenuniformen** empfiehlt zu sehr billigem Preise.

Hermann Guggenheim.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd.	Mittelbrod . .	30 Cts.
1 Pfd.	Simmel (Kaiserauszug)	25 Cts.
"	Einzugmehl . .	18 "
"	Mittelmehl . .	15 "

Bei Abnahme von 100 Pfd. Rabatt.

Wo eine kleine **Kadetten-Uniform** billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Schönes dürres **Tannenholz** per Klafter à Fr. 28. — in's Mäs.

Auskunft ertheilt

A. Seiler, Bäckermeister.

Bei **Otto Siebenmann,** Schlosser, kann ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Kartoffeln pr. Viertel à 50 Rpp.

bei D. Sandmeyer.

Montag. № 114. 17. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Pariser Leben und Treiben.

(Augsb. Allg. Ztg.)

Wer am Sonntag Nachmittags Platz auf einer Imperiale finden will, der thut gut an den Abfahrtspunkt einer Linie zu gehen, sonst möchte er seinen ganzen Nachmittag mit vergeblichem Warten hinbringen. Also an den Louvre! Von dort geht die Linie Louvre-Courbevoie aus. Die Linien haben immer einen Endpunkt: den in den Vorstädten wo die Stallungen sind und große Reihen von Wagen bereit stehen, und den wo der eben angekommene Wagen bald wieder expedirt wird. Gegen hundert Menschen stehen um das Bureau gedrängt; die meisten wollen die genannte Linie benutzen, weil sie zu dem Bois de Boulogne und in den ganzen Bereich der Parks und Vergnügungsorte führt. Jeder vorfahrende Wagen wird bestürmt, unter Drängen, Lachen, Schreien und Fluchen. Obgleich jeder seine Nummer hat, und ein Sergent das Einsteigen überwacht (wieder die Polizei), will doch jeder früher aufsitzen als er an der Reihe ist, oder fürchtet daß andere ihm seine Stelle streitig machen werden. Drei, vier Wagen halten schon dicht hintereinander. Von fünf zu fünf Minuten geht einer ab. Endlich rollten wir nach einer Schlacht von einer halben Stunde. Auf den Trottoirs längs des Louvre und der Tuilerien wimmelt es von Sonntagskindern, die alle den gelassenen Spazierschritt gehen in der brennenden Sonne.

Wo wollen sie hin, diese armen Menschen? Anderthalb Stunden in gerader Linie vor ihnen fängt erst etwas Kühlung und Schatten an. Oder wollen sie sich auch alle noch mit in den Jardin des Tuileries stopfen? Denn diesen sehen wir im Vorbeifahren so überfüllt von Menschen, daß Kopf an Kopf ist. Der Tuileriengarten ist ein langer viereckiger Raum, von Eisengittern umschlossen, der durchweg mit Kies bestreut und mit Alleen hoher Bäume bepflanzt ist. Eine Unzahl von Bänken ist darin angebracht, und ganze Burgen von Stühlen zum vermiethen sind aufgestapelt. Da ist also weder Gartenschönheit noch Aussicht, es sind nur Schatten und Sitzplätze zu haben. Viele viele Tausende stopfen sich dort aufeinander, und erzeugen eine Hitze, einen Dunst, schlimmer als wenn jeder zu Hause geblieben wäre. Aber man sieht und wird gesehen. Hinter dem Arc de Triomphe springen wir ab, und schlagen uns gegen das Bois de Boulogne. Man sieht weit vor sich hinaus ins Freie, die breite Straße ist dermaßen mit Wagen gefüllt, auf deren Dächern und glänzenden Theilen die Sonne glitzert, daß es aussieht als ob ein Dutzend Cürassierregimenter gegen den Wald zöge. Sobald die Avenue die Festungswälle durchbrochen hat, sind beide Seiten der Fahrstraße dicht mit Reihen von Stühlen besetzt. Mitten in der grellen Sonne sitzen hier die Menschen in Toilette in dichten Reihen, und zwischen ihnen durch windet sich unbequem, und gedrängt wie auf einem Theatercorridor, die wandernde Menge. Rechts und links ziehen lauschige Pfade durch schattiges Gehölz, nicht ein einziger Mensch betritt sie, alles drängt sich gewaltsam vor in Sonne und Staub. Und das geschieht nur um die Wagen zu begaffen. Das ist ein Naturgenuß! trotz der Menterschwaig.

Endlich wird's freier. Der Spiegel des Sees tritt hervor, Schwäne kreisen, die freie große Natur puppt sich nach und nach heraus aus dem Häusermeer der Hauptstadt. Auf einmal nimmt das Wagenfahren gewaltige Verhältnisse an. Die Wettrennen sind zu Ende, die Zuschauer kommen zurück. Welche Masse, welche Pracht! In vier Reihen fahren die Wagen nebeneinander hin im scharfen Trab, und anderthalb Stunden haben wir sie so an uns vorbeiziehen lassen. Dann war es aber lange noch nicht zu Ende. Herrliche Pferde, glänzende Geschirre, Kutscher mit Puderperrücken und Zöpfen (das ist aber ein Irrthum, der Kutscher von 1869 hat gewiß keinen Zopf, der hinter ihm im Wagen Sitzende leider noch allzuhäufig); Vierspänner mit Reitern denen die schweren Goldlitzen um den Kopf schlagen, so folgt sich's ununterbrochen. Was ist das für ein reicher Vierspänner, fremde Typen, eine starke Frau? Ah, die Königin von Spanien! So in einer fremden Hauptstadt als laufende Nummer mit in der Wagenreihe hinrollen, wenn man einen Escorial und ein Alhambra sein genannt hat, das ist bitter! Ungalanter Prim! Und dann, wie wunderbar, eine Bourbon in Paris! Wieder Jockeys von außerordentlicher Eleganz. Das ist die Fürstin Metternich. Aber der junge Herr der ihr gegenübersitzt kann nur ein Habsburg sein. Es muß Karl Ludwig sein. Wie er lacht, wie die Fürstin scherzt, welche Wiener Fröhlichkeit in dem Wagen. Eine erschreckende Aehnlichkeit mit dem armen Ferdinand Max fällt in die Augen, und verfinstert das Gemüth. Aber die haben nicht an ihn gedacht, und sie haben recht, man kann nicht ewig trauern. Nur gerade in Paris auf einer Spazierfahrt mit Napoleon bringt ihr Anblick in dem vorübergehenden schlichten Mann manche schneidende Mißaccorde hervor.

Mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit hat sich diese große Wagenmasse seit einer Stunde im scharfen Trab erhalten. Jetzt stockt sie endlich einmal. Aber warum macht denn das so viel Aufsehen? Was rennt das Volk? Ah, wieder Jockeys und grüne Vorreiter! Es ist Napoleon. All' seine Macht hilft ihm nichts, er bleibt mit stecken. Und er sollte die Bewegung allein aufhalten können? Ebenso wenig, das ist ein einfaches Rechenexempel. Es war eine interessante Gelegenheit den berühmten hochstehenden Mann mit Ruhe zu betrachten. Da sah es eher nach Querétaro aus. Die großen Unternehmungen, die großen Ereignisse haben sich den Zügen gewaltig aufgeprägt. Aber da ist keine Spur mehr von einem Emporkömmling. Die zwanzigjährige Regierung über ein großes Volk hat ihm, während er alt geworden ist, das volle Gepräge der Majestät verliehen. Diesem Mann sieht man es an, daß er durch ein einziges Wort ganz Europa in Blut baden kann. Wir haben in Europa noch die Kunst aus einem Menschen mehr als einen Menschen zu machen. Wir erzählen uns Märchen von Königen am Ganges in goldenen Palästen; wie mögen sich Knaben am Missouri Märchen erzählen von den großen Potentaten an der Spree und Seine, die nach ihrem Willen ganze Nationen in Bewegung setzen! Altes Europa!

So geht man in Paris spazieren, und die Geschichte der Völker bietet einem die Unterhaltung. Da thut es wohl sich einige hundert Schritte seitwärts in die Büsche zu schlagen. Die Nachtigall und die Drossel schlagen wie zu Theokrits Zeiten, das Wasser glitzert in den stillen Buchten, die Fischlein schießen darin hin und wieder, die reizenden kleinen fremden Enten ziehen lange glänzende Fäden über die Fluth, Flieder, Jasmin und Levkoien schwängern die Luft mit ihren Düften, und die süße Abendkühle des Maitags zieht belebend in die Poren. Von ferne aber ertönt das Fahren der Wagen wie rollender Donner eines dräuenden Unwetters. Birgt es nicht Segen und zerstörendes Feuer, wie das Gewitter, dieses schwergeladene Leben der Weltstadt? Welch ein Gegensatz mit der umgebenden Natur, die „herrlich ist überall wo der Mensch nicht mit seiner Qual hinkommt." Lamartine beklagt sich bitter daß das ganze Zerstörungsprincip auch in der scheinbar friedlichen Natur herrsche. Aber das ist keine Qual, das ist der Lauf der Dinge: Zerstörung und Wiederbelebung. Des Menschen Qual ist daß er speculirt. Darum nennt er die Natur friedlich und ruht an ihrem Busen wahrhaft aus, weil sie das nicht kennt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Mai. Die Commission zur Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, der Bundesversammlung keinerlei Anträge betreffend die Sistirung der Fabrikation der Repetirgewehre vorzulegen. Dagegen sind in folgenden Punkten Postulate beschlossen worden:

Militärdepartement. Aufhebung der Vorbildungskurse für die Spezialwaffen und Sammlung des nöthigen Materials betreffend die Abänderung im Militärwesen in Beziehung auf die Skala, die Mannschaft und das Material.

Postdepartement. Endgültiges Entscheidungsrecht des Bundes bei der Aufhebung der Fahrtenpläne und bei Regulirung der Fahrordnungen und Anschlüsse der Eisenbahnen.

Handels- u. Zolldepartement. Wiederaufnahme der Besoldung des Handelssekretärs in das Budget. — Untersuchung betreffend die Nettoverzollungen in den Portfrans zu Genf und St. Gallen.

Die Schweizer in Washington haben für das eidgenössische Schützenfest in Zug eine Ehrengabe von 500 Frkn. nebst einem herzlichen Schreiben eingesandt.

Laut einer Korrespondenz der „Thurgauer Ztg." aus der Bundesstadt wäre das in Frankreich verbesserte Chassepot-Gewehr kein anderes als das schweizerische Vetterli-Gewehr, d. h. man führte statt des nicht befriedigenden Chassepot das Vetterli-Gewehr ein und nennt es mit französischer Bescheidenheit »Chassepot perfectionné.«

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Mai. Der Bundesrath theilt seine Schlußnahme betreff. die Internirung der italienischen Flüchtlinge mit. Dieselbe wird der Polizeidirektion zur Notiznahme zugestellt. — Der vom Großen Rath zum Bezirksamtmann von Zofingen gewählte Herr Sigmund Zimmerli von Bordemwald hat die Wahlannahme erklärt. Er wird nun zur Beeidigung eingeladen. — Die mit den Direktionen der Nordost- und Centralbahn geführten Verhandlungen wegen des Mitführens von Wagen III. Klasse bei den Schnellzügen resp. über die Gegenleistungen für das Fallenlassen dieser concessionsgemäßen Forderung sind noch nicht beendigt, lassen aber ein günstiges Ergebniß erwarten. Für einmal wird der status quo belassen, zugleich aber die Centralbahndirektion angegangen, daß die im Laufe des Vormittags von Basel und Bern in Olten anlangenden gemischten Züge bis Aarau fortgeführt werden. — Das Pfarramt Sarmenstorf hat sich geweigert, die Ehe eines dortigen Bürgers zu verkünden, welcher, nachdem er von seiner ersten Ehefrau von Tisch und Bett gerichtlich geschieden, reformirt geworden und nunmehr wieder heirathen will. Das Pfarramt stützt seine Weigerung darauf, daß nach kanonisch-kirchlichem Rechte die Ehe untrennbar sei. Da jedoch der gesetzliche Begriff der reformirten Trennung der Ehe für den blos dauernd von Tisch und Bett geschiedenen kathol. Ehetheil von dem Moment an anwendbar und wirksam wird, wo er dem reformirten Glaubensbekenntniß angehört, demnach die frühere Ehe als gerichtlich getrennt zu betrachten ist, so wird das Pfarramt Sarmenstorf angewiesen, die Ehe zu verkünden.

— Aarau, 15. Mai. Diesen Abend circa halb 5 Uhr ist das Strohhaus des Hrn. Thut-Gidemann am Distelberg zu Unterentfelden ein Raub der Flammen geworden. Dasselbe war geschätzt und versichert zu Fr. 7700 und wurde bewohnt 1) von Abrah. Wernli, Bahnwärter, mit Frau und 7 Kindern; 2) von Joh. Schibler mit Frau und 2 Kindern; 3) von Joh. Stauber mit Frau und einem Kind; 4) von Wittwe Schmid mit 6 Kindern. Der Hausrath konnte theilweise gerettet werden; Menschenleben ist keines zu beklagen. Es waren 14 Spritzen, wovon Oberentfelden die erste, und 17 Windlichter auf dem Brandplatz. Wie der Brand entstanden, liegt noch in bezirksamtl. Untersuchung.

— Brugg, 15. Mai. Gestern wurde in Hottwyl der 65-jährige Joh. Senn todt aus dem Mühleweiher gezogen; er soll den Tod gesucht haben.

— Seengen, 12. d. Bei Erdausgrabungen beim Hause des Hrn. Gemeinderath Läubli im Unterdorf stieß man kaum zwei Fuß unter der Oberfläche auf zwei menschliche Leichname. Beim einten lag auf der linken Seite ein Säbel, auf der rechten ein Lanzenspieß nebst einer großen Brustmedaille von Bronze und Silberblech, einen Reiter darstellend. An gleicher Stelle wurden seit einigen Jahren zirka zehn Leichen ausgegraben, nebst verschiedenen alten Waffen. Ebenso auf einigen andern Punkten in der Umgebung altes Gemäuer, Gefäße ꝛc. Die Volkssage will von einer großen Stadt wissen, welche sich zur Römerzeit über hiesige Gefilde ausgedehnt habe und welcher Zeit auch diese Ueberreste angehören mögen. Geschichtlich ist leider nichts bekannt.

Zürich. Herr Regierungspräsident Dr. Suter lehnt die Kandidatur in den Reg.-Rath des Bestimmtesten ab.

Nidwalden. Den 8. Mai versank zwischen Horb und Hergisweil ein mit Glasscherben beladenes Schiff. Einer der beiden Schiffleute, ein junger Mann von Hergisweil, verlor dabei sein Leben; der andere konnte sich an einem Brette halten und retten. In Folge zu starker Belastung des Vordertheils faßte das Schiff Wasser, was die Schiffleute in der Dunkelheit erst bemerkten, als das Schiff schon dem Versinken nahe war.

Der Gr. Rath von Appenzell A. Rh. hat eine Motion des Hrn. alt-Landshauptmann Schefer zur Errichtung einer Korrektionsanstalt erheblich erklärt, den Vertragsentwurf mit Aargau betreffend Unterbringung von Sträflingen genehmigt und der Gemeinde Herisau die Konzession für den Bau der Linie Herisau-Winkeln ertheilt.

Solothurn. An Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Deitingen sind dem Hülfs-Comite der Stadt an Baar Frk. 2000 eingegangen.

Tessin. Der Große Rath hat den Tessiner Turnern eine Subvention zur Reise ans eidg. Turnfest nach Biel ausgesetzt, damit der Kanton am eidg. Feste würdig vertreten sei.

Wien, 15. Mai. Die Thronrede des Kaisers zum Schluß des Reichsrathes knüpft in ihrem Eingang an die durch die Ereignisse von 1866 geschaffene Situation an, überblickt sodann die gesammte Thätigkeit des Reichsrathes, betont die Anerkennung des Ausgleiches mit Ungarn und die finanziellen Opfer der Bevölkerung, hebt die Bedeutung der Wehrverfassung und der Einheit der Machtstellung der Monarchie hervor, spricht aber auch nachdrücklich aus, daß der Friede eine unabweisliche Bedingung der Wohlfahrt Oesterreich's und daß seine Erhaltung durch die freundschaftlichen Beziehungen zu den andern Staaten gesichert sei. Die Thronrede faßt weiter die legislatorischen Leistungen des Reichsrathes zusammen, erwähnt die wichtigsten Gesetze unter Hervorhebung ihrer Bedeutung, erinnert sodann an die konfessionellen Gesetze mit dem Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß dieselben als dauernde Grundlage eines friedlichen und harmonischen Waltens zwischen Staat und Kirche sich bewähren werden, und weist zugleich auf die hohe Kulturbedeutung des eben sanktionirten Schulgesetzes für Oesterreich hin. Die Thronrede gedenkt endlich derjenigen, die sich dem gemeinsamen Werke entziehen, appellirt eindringlichst an die Nothwendigkeit einer Verständigung auf dem Boden der Verfassung, weil nur Oesterreich es sei, das allen seinen Völkern Schutz, Freiheit und Bewahrung ihrer Selbständigkeit in ihrer Eigenart biete. Die Rede wurde wiederholt von Beifallsrufen unterbrochen.

Der Norddeutsche Reichstag hat den Antrag Waldecks auf Bewilligung von Diäten für die Abgeordneten in dritter Lesung mit 110 gegen 100 Stimmen — nicht, wie eine erste Depesche meldete, angenommen, sondern — abgelehnt. Die Stimmen der Konservativen haben den Ausschlag gegeben und somit dem Bundesrath eine ablehnende Entscheidung erspart.

— Am 12. Mai wurde in Neuß das daselbst gelegene, zu 120,000 Thl. bei der Magdeburger Gesellschaft versicherte Dampfmühlen-Etablissement der HH. Nix u. Wer ein Raub der Flammen.

Paris, 14. Mai. Gestern haben die Wahlversammlungen für Raspail und Rochefort bedeutende Straßenaufläufe mit Singen der Marseillaise hervorgerufen; sie wurden durch die Munizipalgarden auseinander gejagt; mehrere Personen wurden verwundet. Das „offizielle Journal" veröffentlicht eine Verordnung des Polizeipräfekten, womit aus Veranlassung der jüngsten Manifestationen das Stehenbleiben (stationnement) auf der Straße an den Zugängen aller Versammlungen untersagt wird.

— Falsches Geld. Der Marseiller „Semaphore" warnt vor falschen 20 Fr. Stücken, welche ziemlich täuschend gemacht sind. Die Stücke tragen die Jahreszahl 1860 und das Bildniß Napoleon III. Man erkennt sie an der etwelchen Unbestimmtheit und Verwischtheit der Umrisse. Auch sind sie eine Kleinigkeit dünner als die ächten Napoleons. Sie bestehen nämlich aus Platin, das im Feuer vergoldet ist; da dieses Metall etwas schwerer ist als Gold, so mußte, um das Gewicht genau herauszubringen, das Volumen verringert werden. Am Klang sind die Stücke schwer zu erkennen.

Belgien. Die Stadt Charleroi droht zu versinken. Der dortige Gemeinderath hat einen Bericht an den Minister der öffent-

lichen Arbeiten abgeschickt, worin er darauf dringt, daß man keine Ausbeutung von Kohlen unter dem Stadtgebiet mehr erlaube, oder doch solche an strenge Vorsichtsmaßregeln knüpfe. Schon im Jahre 1839 hat eine Kommission von kompetenten Ingenieuren die Thatsache festgestellt, daß die Aushöhlungen durch Kohlengruben unter der Stadt gefährlich seien. An den Kasernen in der Haute-Ville und den dort gelegenen Magazinen deuten die gerissenen Mauern auf die vorhandene Gefahr.

Rom, 12. Mai. Der untergegangene Dampfer General Abbatucci hatte eine Summe von 1 Mill. Fr. an Bord, die an die päpstliche Regierung unterwegs war. Die Zahl der päpstlichen Freiwilligen, die bei der Katastrophe umgekommen sind, beträgt 23, davon 15 Zuaven und 8 Legionäre.

Wechsel- & Effekten-Course
der AARGAUISCHEN BANK
Aarau, den 15 Mai 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3 %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99 3/4	„ 2 1/2 %
Augsburg	—	—	100 3/4	„ 4 %
Basel	100	timbré.	100	„ 3 1/2 %
Berlin u. Leipzig	369	—	367 1/2	„ 4 %
Frankfurt a/M.	210 3/4	—	209 1/2	„ 3 1/2 %
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99 7/8	„ 4 %
Hamburg	186	—	185 1/2	„ 3 %
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25.25	—	25.21 1/4	„ 4 1/2 %
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2 1/2 %
St. Gallen	100	—	100	„ 4 %
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4 %
Zürich	100	—	100	„ 4 %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4 1/2 %	Disconto	*4 1/2 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4 1/2 %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3 1/2 %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben
Central-Bahn 4 1/2 %	10. Mai 10. Nov.	100 1/4	—	—
Eidgenössische 4 1/2 %	31. Jan. 31. Juli.	103 1/2	102 1/2	—
Nordost-Bahn 4 1/2 %	31. März. 30 Sept	—	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	482 1/2	477 1/2	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	630	627 1/2	—
Schweiz. Creditanst. *	1. April	465	457 1/2	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	267 1/2	—
Basler Handelsbank *	31. März	465	460	—
Bank Winterthur *	31. März	525	515	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben

Aarauer Wochenmarktbericht vom 15. Mai. Erdäpfel wurden an 22 Käufer verkauft 4381 Pfd., der Dplztr. à Fr. 3.40–4.—, zwei Becken 15 Cts. — Aepfel das Viertel 1 Frk., 6 Paar 10 Cts. — 7–8 Eier 30 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1.05–1.15. — Kraut pr. Portion 10 Ct. — Salat per Portion 10 Ct. — Rettich pr. Büschel 10 Ct. Schnittlauch pr. Büschel 5 Ct. — Petersilie per Buschel 5 Ct. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — 3 Salatköpf 10 Cts. — Zwiebeln per Pfnd. 20 Cts. — 10 Höck Nüsse 10 Cts. — Honig pr. Schp. 90 Ct. — Dürre Bohnen pr. Teller 20 Cts. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20, Birnen 25 Ct. Zwetschgen 60; Kirschen pr. Glas 5 Cts. — Hafer pr. Vrtl. Frk. 1. 10.
Mittwoch den 19. Mai wird Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Augsburg, 14. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1694 Sch., wobei alle Sch. verkauft und — Sch. aufgezogen wurden. Die Preise theils gestiegen und theils gesunken. — Mittelpreise: Weizen 16 fl. 56 kr. (gest um 27 kr.); Korn 16 fl. — kr., (gest. um 15 kr.); Roggen 11 fl. 23 kr. (ges. um 14 kr.); Gerste 12 fl. 16 kr., (ges. um 15 kr.); Haber 7 fl. 13 kr., (ges. um 12 kr.). Umsatzsumme 22,282 fl. 23 kr.

Landshut, 14. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2322 Sch., Verkauf 2178 Sch., Rest 144 Sch. Mittelpreise: Weizen fl. 15. 39 kr. (gest. 0 fl. 47 kr.); Korn 12 fl. 02 kr. (ges. um 09 kr.); Gerste fl. 11. 38 kr (ges. 23 kr.); Haber 7 fl. 27 kr. (gestiegen 9 kr.).

New-York, 14. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109 1/8. Goldagio 37 3/8. Fünfzwanziger-Bonds 120 1/8, Bonds vom Jahre 1885 116 1/2, vom Jahre 1904 109—. Illinois-Eisenbahn 145 3/4. Eriebahn 30 7/8 Baumwolle 28 3/4. Raffinirtes Petroleum in New-York 32 1/4. Petroleum in Philadelphia 32 1/8. Amerikanisches Mehl 6.15. Zucker 12 7/8. Zink 6.

Meteorologische Beobachtungen.
Aarau, den 15 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	+ 14,8	723,0	NW	bewölkt 6		—	11,3
1 „ Nachm.	+ 19,6	722,2	NW 1	bewölkt 3	—	—	11,3
9 „ Abends	+ 14,8	721,5	NW	hell 2		—	11,3

Abends seit 9 1/2 Uhr starkes Wetterleuchten im O, sich nach NO ziehend. — Am 13. Abends, kurz vor 9 Uhr, bei sehr scharfem NNO sah der Beobachter ein prachtvolles Nordlicht gerade über der Mitte des Homburgergrates. Dieses hier so seltene Phänomen erreichte seine größte Intensität um 9 Uhr 20 Min. und verschwand um 9 Uhr 40 Min. Dem Beobachter wurde mitgetheilt, daß um 11 Uhr Abends das Nordlicht sich von neuem gezeigt habe; es wäre ihm sehr erwünscht zu vernehmen, ob die Dauer der zweiten Erscheinung von Jemandem notirt worden ist.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Mai 1869.

Ochsen
Hr. Weißenbach, Part., Bremgarten.
— Hollinger, dto., St. Gallen.
— Profos m Fam., v. Straßburg.
— Gautschi m Gem., v. Winterthur.
— Keller, Kfm., Genf.
— Meier, dto, Menziken.
— Merki, dto, Prag.
— Schmied, dto., Winterthur.

Storchen.
Hr. Kugler, Kfm., Wyl.
— Steiert, dto., Zürich.
— Gabster m. Gem., Kfm, Genf.
— Steubler m. Gem, dto., dto
— Kaiser, Kfm., Pfäffers.
— Corrodi, Part, Winterthur.
— Bergstrom m. Fam. Kopenhagen.
— Beuninger, Mech, Schaffhausen.
— Ardenz, Kfm, Winterthur.
— Bondi m. Gem, Part., Wien.

Löwen
Hr. Stengel, Kfm., Bern.
— Hemmi, dto, Chur.
— Frommherz, Kfm, Stuttgart.
— Jaccaud, dto, Zürich.
— Huber, dto, dto.
— Gloor, dto., Schöftland.

Krone.
Hr. Altmann, Glaser, Freiburg
Hr. Amrein, Part, Luzern.
— Zimmermann, dto., Trasadingen.

Wildenmann.
Hr. Wendelin, Kfm, Constanz.
— Blättler, Kfm., Genf.
— Schibler, dto., Bern.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.
Hr. Straßer, Kfm, St. Gallen.
— Vogel m. Kutsch., Kfm, Basel.
— Geng, Kfm, Laufenburg.
— Mauch, dto., Burgdorf.
— Freudwyler, dto, Zürich.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Klauser 2, Part, Schmiedrued.
— Gehrhart, dto, Möhlin.
— Gloor, dto., Dürenäsch
— Gehrig, dto, Kappel.

Schwert
Hr. Stöckel, Part, Deutschland.
— Tobler, dto., Zürich.
— Müller, dto, Glarus
— Hum, Gießer, Niederwyl.
— Fäßler, Müller, Appenzell.
— Roser, Hafner, Sumiswald.
— Jucker, Beck, Rußikon.
— Juchod, Schmied, Neuenburg.
Jgfr. Müller, v. Kulm

Heute Montag den 17. Mai
Musikalische
Abendunterhaltung
durch die
Stuttgarter Capelle
unter der Leitung des Direktor Sedelmayer
in der
Brauerei Holzach.
Anfang 7 Uhr.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues, schönes, solides **Kinderchaischen.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.
Die große Menagerie Lozerinne
ist hier angekommen und wird etwelche Vorstellungen auf dem Schloßplatz geben mit einer Sammlung der seltensten
Raubthieren aus allen Welttheilen.
Der erste weltbekannte Thierbändiger Pezon wird am **Montag den 17. Mai,** Abends 8 Uhr, die **erste Hauptvorstellung** geben, und wird dann die Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere stattfinden.
Die Menagerie ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr offen.
Das geehrte Publikum wird zum Besuche hochachtungsvollst eingeladen.
Der Direktor: **Pezon.**

Eheverkündungnn in Aarau vom 16. Mai.

Jb. Ernst, mit Mina Carolina Martin, Beide von Aarau.

Friedrich Kull, Bäcker von Niederlenz, mit Sophie Binninger von Ewatingen, Großhzth. Baden, Beide in Aarau wohnh.

Taufe in Aarau vom 16 Mai

Maria Lina, Töchterl. des Frd. Müller, Gepäckträger, von Ursprung.

Aarauer Feuerwehr.

Versammlung

Dienstag den 18. dieß, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Holzach.

Anmeldung zum Besuch des Festes in Herisau 6/7. Juni und Besprechung.

Das Brandkommando.

Heute Montag den 17. Mai

Großes

Italienisches Concert

von

Domenico Vecchi mit drei Söhnen und Gesellschaft

im Gasthof zum Storchen.

Anfang 8 Uhr Abends.

Montags-Kränzchen

im Storchen.

Fischenzverpachtung.

Die Fischenz des, die Gemeinden solothurnisch und aargauisch Erlisbach durchfließenden Erzbachs, wird die Unterzeichnete künftigen **Montag den 17. Mai,** von Abends 6 Uhr an, in der Tavernenwirthschaft „zum Rößli" in Erlisbach an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Aarau, 15. Mai 1869.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

In einem größern Fabrikationsgeschäft in Zürich kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter Jüngling als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilt Frau Pfarrer Merz jens. d. Aare.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer;** in Nr. 119, erster Stock.

Zu miethen gesucht:

Für eine kleine Familie ein freundliches **Logis** von drei Zimmern ꝛc. im Freien. Allfällige Offerten vermittelt die Exped. dieses Blattes.

Gefunden: Ein **Tüllschleyer.** Wo derselbe gegen Einrückungsgebühr abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Leinwand

rohe und gebleichte,

beste Qualität, billiger Preis, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Josephine Binzer,

Nro. 36. Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, wovon vier heizbar, nebst abgeschlossenem Estrich und Keller und Antheil Garten. Zu vernehmen bei Frau Pfeiffer im Weinberg.

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer** zum Schlafen für eine Mannsperson. Auskunft bei Frau **Schmuziger-Kull,** Milchgasse.

Bad- und Kurort Ramsach

unweit der Station Läufelfingen,

wird mit **Sonntag den 23. Mai** eröffnet werden. — Nebst den gewöhnlichen Bädern können auch **Sool-, Stahl-, Kleien- & Schwefelbäder** genommen werden. Frische **Kuh- & Ziegenmolken** ist täglich zu haben.

Es empfiehlt sich höflichst

B. Jenny-Schmutz.

Unsern Abnehmern machen wir hiermit die Anzeige, daß wir unser gesammtes

Lager rother Karthäuser Weine

von den Jahrgängen 1857—1867 käuflich an die Herren

Dietschy-Fæsch & Cie. in Basel

abgetreten haben und ersuchen deßhalb sich für allfälligen Bezug an genannte Herren zu wenden.

Karthause Ittingen bei Frauenfeld

(H-840) den 29. April 1869. **Fisch-Tobler & Cie.**

☞ Nicht zu übersehen!

Französische gelbe Gußstahlsensen von Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 80.

Blaue Gußstahlsensen von Fr. 3 bis Fr. 3. 30.

Polirte engl. Gußstahlsensen von Fr. 2. 70 bis Fr. 3. 60.

Sensenwörb, Rechen und Gabeln in großer Auswahl

bei **Gebrüder Faller, Kronengasse Nr. 40.**

Heu- & Emdgrassteigerung und Verkaufsofferte.

Montag den 24. Mai, Abends 8 Uhr, bringen die Unterzeichneten in der Speisewirthschaft des Herrn Joh. Häßig, Metzger dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung: das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** ab ca. 7 à 8 Jucharten Neumatten (Telli), in Parzellen von 1 à 1¾ Jucharten abgetheilt.

Zugleich erinnern wir daran, daß wir Kaufsangebote auf sämmtliches **Matt-** und **Ackerland,** auf das Ganze sowohl als auf einzelne Grundstücke, entgegen nehmen.

Aarau, 17. Mai 1869.

H. Hunziker, Fuhrhalters sel. Erben.

Publikation.

Warnung für die Flößer auf der Aare.

Für den Brückenbau über die Aare zu Wildegg, Kants. Aargau, wird ein Transportsteg über die Aare erstellt, in welchem für die Schifffahrt und Flößerei eine Durchfahrtöffnung von 45 Fuß Lichtweite frei bleibt, welche durch besondere, leicht sichtbare Zeichen kenntlich gemacht wird.

Die Flößer werden hievon zu ihrem Verhalt in Kenntniß gesetzt mit dem Beifügen, daß sie für allen Schaden, den sie wegen Nichtbenutzung der Durchfahrtsöffnung selbst nehmen oder andern zufügen, gemäß §§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes zu haften haben.

Aarau, den 12. Mai 1869.

Kanzlei der Baudirektion des Kantons Aargau.

David Förderer,

Bau- & Maschinenschlosser,

empfiehlt einem ehrd. Publikum seine stets vorräthigen, solid gearbeiteten **Kochheerde** verschiedener Dimensionen im Preise von Fr. 45 bis Fr. 145. — **Maschinenbestandtheile** werden zum Hobeln angenommen, Reparaturen von Maschinen bestens besorgt und alle andern sein Fach beschlagenden Arbeiten stets prompt und solid ausgeführt.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Bauschlosser** mit ganzem Lohn in Arbeit treten.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustand befindliche **Hobelbank.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nächsten **Mittwoch den 19. d.** (Jahrmarkt), von Vormittags 9 Uhr an, werden im Hause des Hrn. Ol Keller, Färber, Nr. 271 an der Halden dahier, verschiedene, zum Nachlaß der Frau Maria Salomea Nüsperli geb. Hagnauer von hier gehörende **hausräthliche Effekten,** worunter ein Bett, eine Commode und ein Kasten versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Aarau, 15. Mai 1869.

Der Pfleger der Erbschaft Nüsperli.

Unterzeichnete macht hiemit zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie wieder eine frische Sendung schöner **Mülhauser Indienne-** und **Jacconat-**Resten und am Stück erhalten habe, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Schmid-Siebenmann,**

Milchgasse Nr. 146.

Schönes fettes **Rindfleisch** und extra fettes **Kalbfleisch** zu 50 Cts. empfiehlt

H. Siegrist.

Zu verkaufen:

Eine so viel als neue **Uniform** für einen größeren Kantonsschüler bei

Alfred Ehrsam, Schneider,

Milchgasse Nro. 72.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene **Kadetten-Uniform** nebst **Käppi.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein **Offizierssabel** für die Kadetten-Artillerie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

H. Baumann-Gysi in Aarau sucht einen **tüchtigen Knecht.**

Dienstag. № 115. 18. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Thronrede beim Schluß der östreich. Reichsraths-Session.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!

Als Sie, Meinem Rufe folgend, vor zwei Jahren sich versammelten, lag das Reich von Erschütterungen darnieder, die es kurz zuvor mit schwerer Wucht getroffen hatten. Ihrer erprobten Einsicht, Gerechtigkeit und patriotischen Hingebung empfahl Ich damals die Geschicke des Reiches, und Ich darf es heute, Mir zur Befriedigung, Ihnen zur Anerkennung, aussprechen, daß Sie den von Mir in Sie gesetzten Hoffnungen im vollsten Umfange gerecht geworden sind.

Eine neue Ordnung der Dinge galt es zu gründen.

Die verfassungsmäßigen Rechte der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sollten auf gesetzlicher Grundlage neuerlich geordnet, die politischen Rechte der Staatsbürger grundgesetzlich festgestellt, das Verhältniß jener Königreiche und Länder zu Meinen Ländern der ungarischen Krone in bindender Vereinbarung geregelt und, bei aller verfassungsmäßigen Selbstständigkeit der beiden Ländercomplexe, die Machtstellung der Gesammtmonarchie gekräftigt werden.

Sie haben mit redlichem Eifer, mit aufopfernder Selbstverleugnung beigetragen, dieses große Werk zu vollbringen.

Eine Verfassung, ausgestattet mit allen constitutionellen Bürgschaften und dadurch weiterer Entwicklung fähig, einigt die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, denen sie in Verbindung mit den Landesordnungen weiten Spielraum für autonome Selbstverwaltung gewährt. Die Staatsgrundgesetze sichern den Staatsbürgern ein reiches Maß politischer und bürgerlicher Freiheit.

Zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern Meiner ungarischen Krone getroffene Vereinbarungen und darauf gegründete gesetzliche Feststellungen haben die gemeinsamen Beziehungen und Angelegenheiten der beiden Ländergruppen geordnet.

Die in beiden Reichshälften nach übereinstimmenden Grundsätzen vollendete, die allgemeine Wehrpflicht verwirklichende Wehrverfassung hat nicht nur das Band der Einheit um die Monarchie fester geschlungen, sondern auch ihre Machtstellung gehoben. Dies und die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten verbürgen die Erhaltung und dauernde Sicherung des Friedens, dessen das Reich zu seiner inneren Wohlfahrt unabweislich bedarf.

Große Anforderungen erwuchsen durch die Geschicke und durch die Lage der Monarchie an die Steuerkraft der Völker. Nur mit deren äußerster Anspannung ist es den vereinten Bemühungen der Reichsvertretung und Meiner Regierung gelungen, in jene Wege einzulenken, auf welchen sich eine gesunde Gestaltung der Staatsfinanzen erhoffen läßt. Die Beschränkung des Staatshaushaltes in allen Zweigen auf das strengste Maß des Bedürfnisses, die angebahnte durchgreifende Reform des gesammten Systems der direkten Steuern, in Verbindung mit dem wirthschaftlichen Aufschwunge, welchen die durch freie Institutionen entfesselte Kapitals- und Arbeitskraft auf allen Gebieten der Produktion entwickelt, eröffnen die Aussicht in eine Zukunft, welche bei einer billigeren Vertheilung der Steuerlast die empfindlichen Opfer wird verschmerzen lassen, die zu ihrer Begründung gebracht werden mußten.

Reich aber ist die Saat, die Sie, geehrte Herren, in der abgelaufenen Session für jene Zukunft auf allen Gebieten der Gesetzgebung ausgestreut haben.

In Ausführung der Staatsgrundgesetze geht das neue Institut des Reichsgerichtes schon demnächst seiner Verwirklichung entgegen.

Damit wird eine bei Competenz-Conflikten und in streitigen Fällen des öffentlichen Rechtes bisher bestandene empfindliche Lücke ausgefüllt, für nicht privatrechtliche Ansprüche der einzelnen Königreiche und Länder ein Gerichtsstand geschaffen und den einzelnen Staatsbürgern die Möglichkeit geboten, die ihnen durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechte nöthigenfalls selbst durch den Ausspruch eines obersten richterlichen Tribunals zu wahren.

Zahlreiche Justizgesetze haben mit der Verwirklichung weitgehender Reformen im Sinne der Verfassungsgesetze begonnen.

Die Schwurgerichte treten demnächst für Preßsachen in Thätigkeit, und obgleich die Vollendung eines neuen Strafgesetzbuches bei den so vielen wichtigen Arbeiten, welche in der abgelaufenen Session Ihre Kräfte in Anspruch nahmen, noch nicht möglich war, wurden doch die von der Humanität und von der Wissenschaft dringend gebotenen Reformen in der Strafgesetzgebung eingeführt.

Die grundgesetzlich ausgesprochene Unabhängigkeit der Richter wurde durch ein diesem Grundsatze conformes Gesetz über die Disciplinar-Behandlung sichergestellt, und es wird dieses Gesetz in Verbindung mit der vollständig durchgeführten Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung das Ansehen der Gerichte erhöhen und das Vertrauen in die Unbefangenheit ihrer Sprüche kräftigen.

Die Militär-Gerichtsbarkeit wurde auf Strafsachen beschränkt und ihr auch hiebei, unter Beachtung der unabweislichen Anforderungen der militärischen Disciplin, die engste Grenze gezogen.

Die neue Advocaten-Ordnung eröffnet dem Talente und dem Wissen die freieste Bahn.

Durch die vor Kurzem in Wirksamkeit getretene Concursordnung wird den Bedürfnissen der Geschäftswelt in längst ersehnter Weise entsprochen.

Die Schuldhaft als Exekutionsmittel wurde beseitigt und durch die Aufhebung der Wuchergesetze die Bewegung des Kapitales und die desselben bedürftige Produktion von veralteten Schranken befreit.

Die Gründung neuer Fideicommisse wurde unter die Obhut der gesetzgebenden Gewalt gestellt, die Freitheilbarkeit von Grund und Boden wesentlich erleichtert. Das Lehenband wird allgemein der Ablösung zugeführt, die Erbfolge in Bauerngütern wird bald überall jene des allgemeinen bürgerlichen Rechtes sein.

Eine große Reihe anderer Gesetze erledigte Fragen der mannichfachsten Art auf dem Gebiete der Justiz und der Verwaltung, des Handels und der Finanzen.

Die Verwaltung wurde wesentlich vereinfacht, für die Verbesserung des Looses der Staatsbeamten und Diener haben Sie gethan, was bei den heutigen beengten Finanzzuständen des Staates geschehen konnte.

Die großen Eisenbahnlinien, zu deren Ausführung Sie bereitwillig die Mittel gewährten, werden die Vervollständigung des gesammten österreichischen Transport-Systems rasch fördern und den Handel und die Industrie zu gesteigerter Entwicklung befähigen.

Das Gesetz über die Regulirung der Donau bei Wien wird zur endlich beschleunigten Durchführung einer für die Handels-Interessen gesammten Donauländer hochbedeutsamen Aufgabe beitragen.

Zahlreiche mit anderen Staaten abgeschlossene Post-, Telegraphen- und Handelsverträge, welche Ihrer Genehmigung unterzogen wurden, haben die Beziehungen des österreichischen Handels gefördert und erweitert.

Das Gesetz über die Gewerbegerichte wird auch bei uns eine Institution schaffen, die sich in anderen Ländern bewährt; es bezeichnet zugleich einen erfreulichen Anfang der Legislation im Interesse der arbeitenden Classen der Bevölkerung.

Sie haben auch den höheren, den sittlichen und geistigen Interessen der von Ihnen vertretenen Bevölkerung Ihre Sorge zugewendet.

Die in den Staatsgrundgesetzen ausgesprochene gleiche Berechtigung der Angehörigen aller anerkannten Confessionen im Staate erhielt durch das Gesetz über die interconfessionellen Verhältnisse concreten Ausdruck.

Mit Beachtung der Grenzen der kirchlichen und weltlichen Gewalt wurde das bürgerliche Eherecht wieder hergestellt und erweitert.

Das Verhältniß der Schule zur Kirche wurde, ohne den wohlthätigen Einfluß der letzteren zu schmälern, in einer den wichtigen Aufgaben des Volksunterrichtes zusagenden Weise geordnet.

Ich hege die Erwartung, daß diese gesetzlichen Anordnungen sich als dauernde Grundlage eines friedlichen einklängigen Waltens des Staates und der Kirche bewähren werden.

Zugleich spreche Ich die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die verjüngte Volksschule, welche durch das soeben von Mir sanktionirte Schulgesetz auf die der heutigen Bildung entsprechende Höhe gehoben werden soll, dem Vaterlande jene Fülle von Wissen und Können bieten wird, welche nach dem Zeugnisse der Geschichte die sicherste Grundlage der Macht und des Wohlstandes der Staaten und Völker bildet.

Wenn Sie, geehrte Herren, nun am Schlusse einer zweijährigen Sitzungsperiode den weiten Kreis Ihrer angestrengten Thätigkeit noch einmal im Geiste überschauen, dann wird Sie das Bewußtsein treu und redlich geübter Pflicht erfüllen, und Ihnen neue Kraft zu den großen Aufgaben verleihen, die Ihrer noch harren und zu deren Lösung Ich Sie wieder berufen werde.

Ich wünsche aber und hoffe, daß dann auch diejenigen, die sich heute dem gemeinsamen Werke und der gemeinsamen Arbeit noch entziehen, sich mit Ihnen an beiden betheiligen.

Oesterreich soll die große Heimat sein, die alle seine verschiedenen Völker, in welcher Zunge sie auch sprechen, mit gleicher Gerechtigkeit, mit gleichem Wohlwollen, mit gleicher Pflege ihrer Interessen und ihrer Eigenthümlichkeiten zu umfangen berufen ist.

Die Verfassung ist der Boden, auf welchem dieses Ziel zu erreichen ist, und auf demselben wird die Verständigung unter den Völkern, dessen bin Ich gewiß, erfolgen, weil sie erfolgen muß, weil nur Oesterreich es ist, das allen seinen Völkern Schutz, Freiheit und Bewahrung ihrer Selbstständigkeit und Eigenart bietet.

Eidgenossenschaft.

Die Regierung von Tessin berichtet über neue Verheerungen, die in Folge anhaltenden Regens und starker Schneeschmelze am 7. d. wieder einen Theil des Kantons, insbesondere die Gemeinden am Bedeggio und an der Magliasina heimgesucht haben. Sie beantragt, daß mit Rücksicht auf diese Heimsuchung, die bei vierzig Gemeinden betroffen habe, von dem dem Tessin angewiesenen Theile der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten vom Herbst 1868 eine angemessene Summe zugewendet werden dürfe, und zwar um so mehr, da nach den großen Opfern, die das Land damals gebracht, es unbescheiden wäre, jetzt schon wieder seine Opferwilligkeit in Anspruch zu nehmen, und andererseits die neuen Beschädigten nicht bloß sich selbst überlassen bleiben sollten. Die Angelegenheit ist dem Departement des Innern zur Begutachtung überwiesen worden.

Schweiz. Feuerwehrfest in Herisau. Die Veranstaltung des Festes ist von der Absicht getragen, die Freundschaftsbande unter den bestehenden organisirten Feuerwehrkorps im Schweizerlande enger zu knüpfen, dieselben in der Lösung ihrer schönen, aber schweren Aufgabe durch gegenseitige Belehrung und Aufmunterung zu vervollkommen, sowie die Errichtung solcher Korps und die Verbesserung des Löschwesens überhaupt nach Kräften zu fördern. Zu diesem Zwecke hat das festgebende Korps folgende praktische Ziele im Auge: 1) Darstellung, Handhabung und Anwendung von Geräthschaften, im Besondern die Vorführung neuer verbesserter Lösch-, Rettungs- und Ausrüstungsgegenstände; 2) Besprechung von Fragen und Anregungen, die das Feuerwehrwesen betreffen, im Kreise von Abgeordneten. Um dem ersten dieser praktischen Ziele zu entsprechen, wird, in voller Würdigung ausgesprochener Wünsche, mit dem Feste eine Ausstellung von Feuerwehr-Geräthschaften verbunden, welche mit dem 4. Juni beginnt und mit dem 20. Juni endigt.

Aargau. Die Feuerwehr von Ennetbaden hat beschlossen, die Entschädigungen, die bisher vertrunken wurden, zur Gründung einer Feuerwehrkasse zusammenzulegen mit der grundsätzlichen Bestimmung, Mitglieder der Feuerwehr, die im Dienste unglücklich werden sollten, zu unterstützen, eventuell auch besondere Auszeichnungen zu prämiren. Die Mannschaft der Saugspritze hat bereits ihre erste Einzahlung geleistet und die übrigen Korps werden nachfolgen. Bravo! das hat Sinn und Zweck! (Bad. Tagbl.)

— Brugg, 17. Mai. Dem Herrn Heinrich Hoppeler, Schmied von hier, ist in der letzten Nacht die Scheune mit Remise gänzlich abgebrannt, dieselbe war von Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt und hatte zwei gewölbte Keller. Es lagerten darin nur eine Partie Tabak und Schindeln; versichert war dieselbe zu 6000 Fr. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Gipf-Oberfrick hat Fr. 82,000 Subvention an die Bötzbergbahn beschlossen.

Bern. Der Große Rath, welcher sich heute unter dem Vorsitze seines Präsidenten Stämpfli zu seiner ordentlichen Frühlingssession versammelte, beschloß, entgegen dem Antrag des Präsidiums auf täglich zwei Sitzungen, nur eine und zwar von 8 — 2 Uhr abzuhalten.

Luzern. Der Eidg. erfährt, daß G. Mazzini seinen Wohnsitz nach Luzern verlegen wolle, und daß die Mehrheit des Regierungsrathes wieder offizielle Theilnahme an der Fronleichnamsprozession beschlossen habe.

Schwyz. Von hier berichtet man uns, daß dem Projekt einer Rigibahn Viznau-Kaltbad ein anderes: Gersau-Scheideck-Staffel-Kulm, mit einer Abzweigung vom First (zwischen Kaltbad und Klösterli) nach Goldau, gegenübergestellt werde; bis Scheideck soll auch letztere Bahn mit Verzahnung ausgeführt werden, von da an als gewöhnliche Eisenbahn. Das Projekt ist auf die Kleinigkeit von fünf Millionen Franken veranschlagt, wogegen man auf eine Jahreseinnahme von Fr. 800,000 hofft; denn bei mäßiger Vermehrung wachse die Zahl der jährlichen Rigibesucher auf ca. 100,000 und dazu komme der Verkehr zwischen den einzelnen Kurorten.

Tessin. Wie dem „Luzerner Tagblatt" aus Bellinzona unterm 15. Mai telegraphisch gemeldet wird, hat der Große Rath von Tessin die Konzession für die Gotthardbahn zu Handen des Gotthard-Comite mit großer Mehrheit ertheilt.

Thurgau. Büchsenmacher Zoller in Frauenfeld hat ebenfalls einen Hinterlader (Einlader) konstruirt, der in der „Tagespost" sehr belobt wird. Er zeichne sich durch einfache Konstruktion, verbunden mit Solidität, aus. Mittelst seiner nur drei Bewegungen (1. Aufdrücken des Bügels, 2. Einschieben der Patrone und Zurückdrücken des Bügels, 3. Feuery) kann er von keinem anderen Einlader an Feuergeschwindigkeit übertroffen werden und seine Treffsicherheit habe sich ebenfalls bewährt.

Appenzell A. Rh. Die im Toggenburgischen ausgebrochene Lungenseuche ist auch in den Kt. Appenzell verschleppt worden, was die dortigen Behörden zu schnellen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt hat.

Baselland. Das letzten Samstag vom Kriminalgericht gegen alt-Bezirksschreiber Bieder ergangene Urtheil lautet wegen Veruntreuung öffentlicher und Privatgelder und Betrugs auf 6 Jahre Zuchthaus, 1 Jahr bereits erstandene Haft abgerechnet.

Madrid, 15. Ein Amendement, welches die Frage über die Form der Regierung und die Wahl der Person dem Volksentscheid zu unterwerfen vorschlug, wurde mit 156 gegen 73 Stimmen verworfen. Die Diskussion über die Art. 33 und 34 bezüglich der Form der Regierung und die Kompetenz der Legislativen hat begonnen.

Berlin, 15. Mai. Von Hofkreisen wird mit Eifer wieder daran gearbeitet, während des Sommers eine Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich zu Stande zu bringen. Der Besuch eines böhmischen Bades, der dem König empfohlen ist, wurde mit Rücksicht hierauf noch nicht festgesetzt. Man hält es für möglich, daß der Kronprinz sich nach Oesterreich begibt. Der Besuch des Czars in Berlin steht im Herbst bevor.

Brüssel, 15. Mai. Die Börse war heute steigend, auf das Gerücht hin, das Journal Offiziel werde Morgen ein kaiserliches Manifest veröffentlichen, durch welches 100,000 Mann beurlaubt werden.

New-York, 15. Mai. Admiral Koff, der amerikanische Agent auf Cuba, meldet, die Insurrektion sei schwach und im Erlöschen begriffen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihren Zollbeamten strenge anbefohlen, die Gesetze der Neutralität zu beobachten und Expeditionen von den amerikanischen Küsten aus zu verhindern.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 15. Mai 1869.)

Fertigungen.

Birrwyl, 28. Mai. Rudolf und Maria Leutwyler, Rosthansrudis. Samuel Holliger, v. Boniswyl, faßhaft in Dürrenäsch. — Oeschgen, 22. Die Erben des sel. Postbalter Brentano, von Laufenburg. — Dätwyl, 24. ds. Die Erben des Ludwig Meier, von Münzlishausen. — Zeihen, 24. d. Leonz Schibli, von Neuenhof, Bez. Baden. — Beinwyl, 26. Geschw. Barbara und Josepha Nietlispach, Wits von Brunnwyl. — Fisibach, 24. Rudolf, Johannes und Ulrich Grießer, Maurer, von Weiach, Kts. Zürich. — Möriken, 25. Jakob Frei, von Ottenbach, in Wildegg. Nachlaß des sel. Johannes Gysi, Franzen von Möriken. — Bözen, 26. Hrch. Schaffner, Schneider, v. Elfingen. — Mülligen, 25. Die Erben des sel. Fried. Knecht, Gemeinderath. Karl Grimm, Maurer. Katharina Schneider, alt Gemeindeschreibers, Wagners. — Geltwyl, 25. Geb. Joseph und Joseph Leonz Rei, Simons. — Holziken, 25. Jakob Lüthi-Wildi, Schuster. Die Erben des Jakob Zehnder, Vater, gewes. Gemeinderath, in Oberentfelden. — Schloßrued, 25. Kaspar Zolliger, Georgs auf Suhren zu Niederhofen. — Zeiningen, 25. Ignaz Stocker zum Adler in Mumpf. Die Wittwe des sel. Fr. Joseph Güntert, von Mumpf. Franz Meier, Bäcker, von Rheinfelden. — Tennwyl, 24. ds. David Bernheim, Negot in Sarmenstorf. Geb. Johannes und Rudolf Fischer, Johannesen, Eichenbergers. — Villmergen, 25. Erbschaft des J. B. Koch, Thierarzt sel. — Ittenthal, 24. Die Kinder des Mathias Näf, Steinhauer. Joh. Hrch. Siegrist, alt Gemeinderath, v. Elfingen. Anton Welte, Drechsler. — Reitnau, 22. Hs. Jakob Hochuli, gewes. Kronenwirth. — Hottwyl, 26. Die Erben des Jakob Schatzmann, alt Ammann von Oberburg, Gemeinde Windisch. — Niederrohrdorf, 24. d. Kaspar Peterhans, Küfer, von Fislisbach. — Zurzach, 22. Hrch. Groß-Seiler, älter, von Rietheim. — Unterkulm, 26. Die Kinder des sel. Heinrich Hirt, von Zezwyl, auf Wannenhof. Die Erben der Maria Müller geb. Hartmann. Jakob Lindenmann, Gemeinderath und Krämer in Teufenthal Samuel Müller, Hafner, Vater auf Wannenhof. Die Wittwe des sel. Kaspar Hofmann, Danielen, Elisabeth geb. Bader. — Egliswyl, 25. Elisabeth Häfeli, Jakobs, Krämers sel. Bernhard Kleiner, Flechthändler. Marx Sandmeier, Salpeters. Die Erben der sel. Wittwe des Hans Ulrich Sandmeier, alt Seckelmeister, Susanna geb. Häusermann. — Gontenschwyl, 18. Samuel Läser, Mauchen, Vater, im Reistel. Wilhelm Vogt, Samuels, alt Sternenwirths von Menziken wohnh. gew. im Neuliz dahier, nun nach Amerika ausgewandert. Die, Erben des Jakob Haller, Melchis, gew. Gemeinderath und Gemeindeschreiber im Wili dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Baden. Frei, Johann sel., Nesis von Oberebrendingen. Eing. 19. Juni, Gemeindekanzlei Oberebrendingen. — Laufenburg. Rohrer Martin, alt Gemeinderath, von Eiken. Eingabe 19. Juni, Gemeindekanzlei Eiken. — Muri. Rei, Wittwe Anna Maria geb. Bucher, von Dorfmuri. Schmid, Johann, Wagner, von Waldhäusern. Eingabe 16. Juni, bei den betrffd Gemeinderathskanzleien. — Rheinfelden. Metzger, David, Weberhansen von Möhlin. Eingabe 15. Juni, Gemeinderathskanzlei Möhlin. — Zurzach. Schleuniger, Raimund sel., Oberrichter, von Klingnau. Eingabe 15. Juni, Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lehmann, Bernhard, Melchiors, Spärten v. Obermuhen. Eing. 19. Juni, Gemeindeschreiberei Muhen. — Baden. Herzog, Jb. Heinrich, alt Ammann, von Ennetbaden. Eingabe 19. Juni, Gemeindekanzlei Ennetbaden. — Lenzburg. Hemmann, Abraham, Sohn, alt Stadtrath, gew. Geschäftsagent, von Lenzburg. Eingabe 19. Juni, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Melliger, Jakob, Thurgäuers von Althäusern. Eingabe 16. Juni, Gemeinderath Aristau. — Zofingen. Oberli, Anna geb. Hunziker, Johann Jakobs sel. Wittwe, von Lützelflüh, gew. Wirthin zu „drei Sternen" in Unter-Morgenthal. Lienhard, Bernhard, genannt Samelen auf dem Scheurberg zu Brittnau. Steinegger, Rudolf, Buchhändler, in Zofingen. Eingabe 26. Juni, bei den betrffd. Gemeindeschreibereien.

Geldstage.

Baden. Weber, Heinrich, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Baden angesessen; Bächli, Maria Anna geb. Brunner, gew. Ehefrau des Mathias Bächli, Heichels, v. Würenlingen; Brun, Elisabeth geb. Humbel, von Stetten; Frei, Johann Xaver, Nesis, von Oberebrendingen; Wirth, Leonz, Schuhmacher, von Wohlenschwyl. Eingabe 19 Inni. — Bremgarten. Meier, Joseph, Hechler, von Fischbach; Hübscher, Johann, Kleinsevis, von Dottikon; Gugerli, Leonz, Wächter, von Unterlunkhofen; Meier, Anton, von Villmergen; Bürgißer, Jakob, alt Wegknecht, von Oberlunkhofen; Koch, Burkard, von Büttikon. Eingabe bis 21. Juni. — Laufenburg. Rüde, Seraphin, Krämer, von Sulz. Eingabe 16. Juni. Weber, Michael, v. Büz, Gemeinde Sulz. Eingabe 15. Juni. Walter, Wittwe Salomea, v. Laufenburg. Eingabe 14. Juni. — Lenzburg. Fischer, Johannes, Eichenbergers, Karlihansen, von Tennwyl. Boßert, Adolf, Hafner, v. Othmarsingen. Eingabe 15. Juni. — Muri. Joseph Melliger, alt-Lehrer, in Rottenschwyl. Mesmer, Konrad, Gypser, in Muri wohnh. Meier, Joseph, Schuster, Bernetlis, in Althäusern. Lüthard, Johann, Altmoklis, von Butwyl. Lüthard, Peter, Klausen, von Schoren, Gemd. Merenschwand. Eingabe 16. Juni. — Zurzach. Gaßler, Melchior, alt Lehrer, v. Koblenz. Eing. 17. Juni.

Rehabilitationen

Baden. Ernst, Jakob, Gärtner von Würenlos. Brunner, Jos. Leonz. Dubs, von Würenlos. Ernst, Kaspar, von Würenlos Schmid, Xaver, Fidels, von Oberebrendingen, in Mellingen. — Bremgarten. Fischer, Johann Ulrich, Hansjöris, von Dottikon. — Laufenburg. Weber, Alois, Lexen, von Sulz. — Muri. Abt, Katharina geb. Müller, Ehefrau des falliten Burkard Abt, von Bünzen. — Zofingen. Rur, Samuel, Johannesen, Bäcker, von Ryken. — Zurzach. Angst, Jakob und Zacharias, Glaser und Schreiner, von Lengnau.

Pfandsteigerungen.

Meisterschwanden, den 20. in Nr. 99 zwei Ziegen. — Gontenschwyl, den 25. Nachm. 2 Uhr beim Schulhause im Kirchdorf: 1 zweirädriger Karren, 1 Stoßkarren, 2 Mosttässer, 1 neue Hobelbank, 1 Ziege ꝛc. — Möhlin, den 26. Nachm. 2 Uhr: 1 Kuh, 7 Ztr. Heu. — Stein, den 21. Nachm. 1 Uhr: 1½ Viert. Acker im Unterfeld, 1½ Viert. Holzland auf dem Kopf. — Stein, den 21. Nachm. 3 Uhr: 2 aufgemachte Betten mit Federmatratzen. — Oberrohrdorf, den 20. Nachm. 1 Uhr: 1 Viert. Ackerland. — Gebenstorf, 21. Vorm. 10 Uhr im Gemeindehause: 1 Aktivpost von Fr. 240, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 3 aufgerüstete Betten, 4 Kästen von Tannenholz, 1 Sekretär, 11 eichene Weinfässer, 1 Stockuhr, 4 Tische u. a. m. — Moosleerau, 22 Nachm. 1 Uhr: 1 Tisch, 1 Kasten, 2 Stühle, 1 Züber, ½ Klftr. Heu, 1 Heubogen, 1 Viehkommet.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle am Lehrerseminar in Wettingen. Besoldung Fr. 2000—2500. Anmeldung bis 7. Juni bei der Erziehungsdirektion.

Hauptlehrerstelle an der aarg. Kantonsschule zu Aarau. Besoldung Fr. 2600—3200. Anmeldung bis 7. Juni bei der Erziehungsdirektion.

Unter- und Oberlehrerstelle in Klingnau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 29. Mai bei der Tit. Schulpflege in Klingnau.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Spten.
7 Uhr Morg.	+ 14,8	721,8	W	bewölkt 7		—	11,3
1 „ Nachm.	+ 18,2	721,5	W¹	bewölkt 6	—	—	11,3
6 „ Abends	+ 14,2	722,5	NW	bedeckt 9		Regen	11,3

Nachm. von 4¾ Uhr bis 9½ Uhr Abends starker Regen.

Den 17. Mai.

7 Uhr Morg.	+ 14,8	723,3	W²	bewölkt 7		—	11 2
1 „ Nachm.	+ 15,9	724,8	NW²	bewölkt 6	10,5	—	11,1
9 „ Abends	+ 11,2	727,1	W²	hell 0		—	11,1

In der Frühe bis 6 Uhr Regen; starker Regen von 7½—9 Uhr Vorm.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Mai 1869.

Storchen.

Hr. Kugler, Kfm., Wyl.
— Corradi, Part., Winterthur.
— Bergstrom m. Fam. Kopenhagen.
— Kaiser, Kfm., Pfäffers.
— Gabster m. Fam. 4 Pers, Genf.
— Gürtler, Inspektor, Bern
— Büest 3, Kfm., Lupfig.
— Bondy m. Gem., Pianist, Wien.
— Bollag, Kfm., Endingen.
Fr. Umiker, v. Zürich.
— Sidere, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Glere, Kfm., Genf.
— Merki, dto., Prag.
— Steiner 2, dto., Dürrenäsch.
— Berner, dto, Hägglingen
— Wildi, dto., St. Gallen.
— Levy, Kfm., Hausen.
Mad. Hentschel, a. Basel.

Löwen.

Hr. Krazer, Kfm, Chur.
— Soinnet, dto, Lyon
— Rudolf, dto, Bremen.
— Ernest, dto, Paris.
— Hediger, Kfm, Berlin.
— Berg, dto, Stuttgart

Wildenmann.

Hr. Lautenberg, Kfm., Bremen.
— Nips, dto., Zürich.
— Kölla, dto., Glarus
— Blättler, Kfm., Genf.
Fr Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Vogel m. Kutsch, Kfm, Basel.
— Geng, Kfm, Laufenburg.
— Stadler, dto., Menziken.
— Benz 2, dto., Reutlingen.
— Stettler, Part, Ingoldstadt.
— Gloor, dto, Dürenäsch
— Schänker, dto, Uerkheim.
— Grimm, Schlosser, Zürich.
— Blocmer, Goldarbeiter, Preußen.
— Lehmann, Sager, Langnau
— Haldner, Schstr., Werdenberg.
— Berner, Sattler, Rupperswyl.
— Vetterli, Part., Thurgau.
— Gerhardt, dto, Möhlin.
— Bischof, Büchsenmchr. St. Gallen

Schwert.

Hr Stöckel, Part, Deutschland.
— Tobler, dto, Zürich.
— Plüß, dto., Wettingen.
— Zein, dto, Hitzkirch.
— Häßig, dto., Aarau
— Liebel, Buchhdr., Hofkirchen.
— Köhler, Schrnr., Friesenhausen.
— Merkel, v. Kleinniedeshausen.
— Reinhardt, Part, Horw.
— Gehrig, dto, Kappel.
— Hunziker, Metzger, Zofingen.
— Bokk, Maurer, Tyrol.
6 Musiker, a. Italien.
20 Wallfahrer, a Elsaß

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Dunkelblau und blaugraues

Tuch und Halbtuch

empfehlen in schöner Qualität und zu billigen Preisen

Gebr. Bolliger.

Extra fettes Ochsenfleisch

empfiehlt **Fr. Spengler,** Metzger.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch wünscht in einem hiesigen Handlungshaus placirt zu werden. Offerten beliebe man zu richten an L. L. N° 100 poste restante Aarau.

Von nun an fortwährend

Maitrank

bei dem sich bestens empfehlenden

Hauser, zum Bären in Buchs.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn andauernde Arbeit bei **Schmuziger-Kern,** Zimmermeister.

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd** auf Johanni. Anfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die kochen und pflanzen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

(Einzelngesang für Zofingen.)

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau

Mittwoch den 19. Mai, Nachmittags 1 Uhr.

Aarauer Feuerwehr.

Versammlung

Dienstag den 18. dieß, Abends 8 Uhr,
bei Hrn. Holzach.

Anmeldung zum Besuch des Festes in Herisau 6/7. Juni und Besprechung.

Das Brandkommando.

Heute Dienstag den 18. Mai
zur
Eröffnung des Bahnhof-Garten
Musikalische
Abendunterhaltung
durch die
Stuttgarter Capelle
unter der Leitung des Direktor Sedelmayer
bei Gasbeleuchtung
Anfang 7 Uhr.
Programme werden aufgelegt.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 3 Juch., in drei Stücken, an der Buchserstraße, im Zelgli und der Baumgarten.

Wittwe Suter am Bach.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter bei

F. Urech, Amtsweibel.

Eine im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften erfahrene Person gesetzten Alters sucht einen Platz, für sogleich oder später einzutreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener zweithüriger **Kleiderschrank.**

Sommerflor-Setzlinge

bei Frau Wydler, Färbers.

Schöne **Sellerie-, Kabis-, Spätköhl-, Rübköhl-** und **Rohne-Setzlinge** bei

Frau Walther im Schachen.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, könnte sogleich eintreten bei

Frau Troller-Haßler.

Der Unterzeichnete, welcher während mehreren Jahren bei Hrn. Förderer gearbeitet, betreibt nun seinen Beruf als

Schlosser

auf eigene Rechnung, und empfiehlt sich daher einem ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten, wie namentlich für Anfertigung von Kochheerden verschiedener Dimensionen zu äußerst billigen Preisen, schöne, geschmackvolle und solide Arbeit zusichernd.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. Hauser, Schreiner, am Ziegelrain.

Joh. Ulrich Schneider, Schlosser.

Anzeige.

Während zwei bis drei Tagen ist auf dem Schloßplatz dahier das außerordentliche Mädchen

Victoria Bonino,

geboren in Barbania, Provinz Turin, zu sehen, welche in ihrem jetzigen **Alter von 17 Jahren 403 Pfund wiegt;** dieselbe mißt 5 Fuß 2 Zoll; ihr Tailleumfang ist 1 Meter und 45 Centimeter und die Schulterbreite hat 85 Centimeter. Ihr Geist, ihre Bildung, ihre weiße Hautfarbe, ihr schöner Haarwuchs, die prachtvollen Zähne, alles vereint sich um sie mit Recht **Die Königin der Riesen** nennen zu können.

Verkaufsbude in der Nähe vom Gasthof zum Ochsen.

Markt-Anzeige.

Indem ich zum ersten Mal den hiesigen Markt beziehe, so empfehle ich mein großes Lager in

Photographien, Albums & Rahmen

zu den billigsten Preisen.

Photographien zu 20 Cts. pr. Stück, pr. Dutzend 2 Fr.

Albums von Fr. 1. 20 bis Fr. 7. pr. Stück.

Rahmen von 20 Cts. an, schwarz, oval von 30 Cts. bis Fr. 5. — per Stück. — Stumpfeckige Metallrahmen von 30 Cts. an bis 70 Cts. Ovale Metallrahmen von 60 Cts. bis zu 80 Cts. pr. Stück.

Religiöse Bilder, colorirt und eingerahmt mit Metallrahmen von 15 Cts. an bis zu 60 Cts. pr. Stück.

☞ Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Achtungsvollst

Joh. Matz.

Verkaufsbude in der Nähe vom Gasthof zum Ochsen.

Verkaufsbude in der Nähe vom Gasthof zum Ochsen. Nur am 19. d. Mts.

Verkaufsbude in der Nähe vom Gasthof zum Ochsen. Nur am 19. d. Mts.

Anzeige.

Die große Menagerie Lozerinne

ist hier angekommen und wird etwelche Vorstellungen auf dem Schloßplatz geben mit einer Sammlung der seltensten

Raubthieren aus allen Welttheilen.

Der erste weltbekannte Thierbändiger Pezon wird **heute und alle Tage,** je Abends 8 Uhr, eine **Hauptvorstellung** geben, und wird dann die Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere stattfinden.

Die Menagerie ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr offen.

Das geehrte Publikum wird zum Besuche hochachtungsvollst eingeladen.

Der Direktor: **Pezon.**

☞ Nicht zu übersehen!

Französische gelbe Gußstahlsensen von Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 80.
Blaue Gußstahlsensen von Fr. 3 bis Fr. 3. 30.
Polirte engl. Gußstahlsensen von Fr. 2. 70 bis Fr. 3. 60.
Sensenwörb, Rechen und Gabeln in großer Auswahl
bei Gebrüder Faller, Kronengasse Nr. 40.

Unterzeichnete macht hiemit zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie wieder eine frische Sendung schöner **Mülhauser Judienne-** und **Jacconat-Resten** und am Stück erhalten habe, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Schmid-Siebenmann,**
Milchgasse Nr. 146.

Soeben angelangt:

Eine Parthie Decken,

dienlich über Klaviere, Commoden, Tische und Betten à Fr. 2. — per Stück.

Ferner 400 Stück fertige **Unterröcke** in allen Farben, um schnell zu liquidiren à Fr. 4. — jeder Unterrock Preise fix.

Adolf Dreifuß am Graben.

Schönes fettes **Rindfleisch** und extra fettes **Kalbfleisch** zu 50 Cts. empfiehlt

H. Siegrist.

Nächsten **Mittwoch den 19. d.** (Jahrmarkt), von Vormittags 9 Uhr an, werden im Hause des Hrn. Dl Keller, Färber, Nr. 271 an der Halden dahier, verschiedene, zum Nachlaß der Frau Maria Salomea Nüsperli geb. Hagnauer von hier gehörende **hausräthliche Effekten,** worunter ein Bett, eine Commode und ein Kasten versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Aarau, 15. Mai 1869.

Der Pfleger
der Erbschaft Nüsperli.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch brauchbare ältere **Wiege.** Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues, schönes, solides **Kinderchaischen.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch. № 116. 19. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Vom Rhein.

(Hans Wachenhusen.)

Kein einziger der französischen Wahlkandidaten hat es riskirt, seinen Wählern einen fröhlichen Krieg mit Deutschland zu versprechen; Frankreich also will den Frieden. England will stets nur den Frieden. Rußland will nur unser Geld. Oesterreich braucht die Ruhe, Preußen die Verdauungsfrist einer angeschwollenen Riesenschlange. Italien wird nicht um seine Meinung befragt. Also: alle Welt will den Frieden; tout le monde est raisonnable, wie Napoleon III. sich ausdrücken würde. Wenn man in ganz Europa abstimmte, man würde keine hundert Stimmen finden, die sich für einen Krieg erklärten, und nun frage ich: Zu was rasseln alle Morgen die Kanonen durch unsere Straßen? Zu was kaufen wir Pulver und Blei, während wir uns viel lieber Brod und Fleisch dafür kauften? Zu was rüsten, rüsten, rüsten wir?

Keine einzige der civilisirten, neben einander wohnenden, mit einander durch alle Interessen des Handels und des geschäftlichen Verkehrs verbundenen Nationen sieht für sich irgend welchen Gewinn in einem Kriege, und dennoch sehen alle sich schweigend und duldend an den Bettelstab geführt werden; keine ist im Stande, die gegenwärtigen drückenden Verhältnisse noch fünf Jahre zu ertragen, und dennoch liegen sie alle mit gebundenen Händen zu den Füßen der Exekutoren, die ihnen die Steuern abpfänden, ihnen das Bett und den letzten Kessel abholen, damit der Kriegsminister — Kanonen gießen kann!

Ich sprach letzthin davon, daß wir aus den Händen des Gendarmen in die des Feldwebels gerathen sind. Wie schöne Erinnerungen trage ich an den Ersteren noch aus meiner Kindheit in mir, und wie sehnsüchtig gedenke ich seiner oft, wenn ich meine uniformirten Mitmenschen, Tornister und Kuhfuß auf dem Nacken, in der Hitze an mir vorbeitraben sehe, schweiß- und staubbedeckt, als gingen sie, eine Sturmkolonne, direkt in den Feind! Wie war es damals so schön, so sorglos, und was haben wir durch die Errungenschaft schönredender Parlamente gewonnen? Damals sagte der Gendarm zu uns: Schlaf ruhig und lange, mein Sohn, ich wache darüber, daß Niemand deine silbernen Löffel dir stehle! Heute sagt der Unteroffizier zu uns: Musketier Schulze oder Füsilier Müller, morgen Früh um vier Uhr werdet Ihr auf dem Appellplatz sein, und daß mir das Lederzeug gut gewichst und der Mantel gerollt ist! Vergebens fragst du, Leser, warum du schon um vier Uhr Morgens exerciren mußt, daß dir der Schweiß den Nacken hinabläuft, während doch kein Feind am ganzen Horizonte zu sehen ist; du mußt marschiren und exerziren und über den Bock springen lernen, und wenn du murrst, wirst du ins Loch gesteckt.

Was, frage ich, haben wir gewonnen dadurch, daß wir die Zeiten des beschränkten Unterthanenverstandes siegreich überwunden durch die geistigen Waffen der Volkssouveränetät; was nützt uns eine Volksvertretung, wenn sie wirklich den Willen hat, uns vor Steuer-Ueberbürdung zu wahren, und die „Provinzial-Correspondenz" kommt und sagt: Mit Scorpionen werden wir euch züchtigen, wenn ihr euer Petroleum, euren Branntwein, euer Leuchtgas und eure zweiunddreißig Zähne im Munde nicht versteuert! Was nützt die Abschaffung der den Bürger entehrenden Reisepässe und Legitimationen, wenn die Militär-Ersatz-Commission euch in der Conscription wie einen Maikäfer am Bande hält! Gebt uns den Gendarmen wieder und nehmt uns den Feldwebel vom Halse! Laßt uns die Schlafmütze lieber anstatt der Pickelhaube, denn wir wollen keine Helden sein! Wir wollen lieber studiren und commerciren, als exerciren; wollen uns viel lieber unsere Nachbarn zum Frühstück einladen, als ihnen mit dem Schießgewehr zu Leibe gehen, und wir werden uns schon mit ihnen vertragen, wenn wir nicht mehr auf den verwünschten Kanonen umherzureiten brauchen.

Jeder, sofern er nicht eben auf Avancement dient, würde das Programm unterschreiben, das Renan soeben der Pariser Wahlversammlung vorlegte: keine Revolution, kein Krieg — Fortschritt, Freiheit. Und doch sind das lauter ganz unmögliche Dinge bis auf die Abschaffung der Revolutionen, für welche unsere Kriegsministerien aufmerksam gesorgt haben. Kein Krieg! Unsere Gouvernements sinnen ja nur über die beste und praktischeste Art, ihn zu führen. Fortschritt! Können wir denn heute noch von der Erfindung irgend einer Maschine lesen, ohne daß sich uns gleich die Frage auf die Zunge drängt: Wie Viele kann man damit todtschießen? Freiheit! Ich begreife nicht, wie gerade Renan, der so nüchtern das „Leben Jesu" geschrieben hat, zu solchen Schwärmereien kommt! Wenn ich wählte, ich würde keinem Deputirten meine Stimme geben, der mir diese verbrauchten Stichworte noch in den Mund nähme. Wie hätten wir überhaupt noch die Zeit, dergleichen in den Schlamm getretene Doctrinen wieder herauszuarbeiten; wir haben den ganzen Tag hindurch zu arbeiten, um die Steuern zu erschwingen, und wenn wir nach Feierabend uns wirklich einige Belustigungen erlauben, um die Arbeitsqual zu vergessen, so rufen sie oben wie Mazarin: „Ils chantent, ils payeront!"

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Wie man vernimmt, sollen demnächst auch die päpstlichen Münzen aus der Schweiz entfernt werden. Nicht, weil diese Münzen schlechter sind, als die französischen und italienischen, sondern weil der Papst sich weigere, den Vorschriften des Pariser Münzvertrages nachzukommen.

Wieder eine schwache Seite des Privatbaues der Eisenbahnen, oder besser des geringen Einflusses der Bundesbehörden auf den Betrieb derselben, ist es, daß an den Bedenken der Westbahndirektion ein schöner Plan gescheitert ist. Es handelte sich darum, den Transit von der Levante, Algerien, Spanien, Marseille und Paris nach Deutschland und Oesterreich durch die Schweiz zu ziehen. Centralbahn und Nordostbahn waren dem Plane günstig, der allerdings behufs richtiger Ausführung einen das ganze Jahr über spedirten Schnellzug erheischte, die Westbahn aber wollte sich zu diesem nur für zwei Monate verbindlich machen.

Aargau. Letzten Sonntag betrat ein Kind, das bei der Spinnerei Wettingen nahe der Limmat mit Blumenpflücken beschäftigt war, eine abschüssige Stelle, worauf es alsbald sammt seinem Standpunkte zu rutschen begann und trotz seinen verzweifelsten Rettungsversuchen dem rauschenden Strome unter ihm nicht mehr entrinnen konnte. Ein Weber aus der Fabrik sah die Gefahr des Kindes, stürzte hinzu und wollte es mit wahrer Todesverachtung den Wellen entreißen. Doch vergebens waren seine Anstrengungen. Des Schwimmens unkundig fand er mit dem Kinde den Tod im Flusse. Dieser einfache Arbeiter, dem unter seinem schlichten Kleide ein edles mitfühlendes Herz schlug, verdient ein bleibendes Denkmal in jeder Menschenbrust. (Bd. Anz.)

Bern. Der Große Rath diskutirte gestern in zweiter Berathung das Referendumsgesetz. Es ist leicht begreiflich, daß nach Allem, was nun über diese Materie geschrieben und bereits gesprochen wurde, keine oder doch wenig neue Gedanken zu Tage

gefördert wurden. Die Diskussion war indessen eine sehr lebhafte. Mochard brachte einen eigenen Gesetzesvorschlag, dessen Quintesenz sich im Finanzreferendum gipfelt. Alt-Oberrichter Weber will noch weiter gehen als der Gesetzesentwurf und beantragt, daß alle Gesetze, so es 50 oder 70 Großrathsmitglieder oder 3-, 4- oder 5000 Bürger verlangen, der Volksabstimmung unterworfen werden. Bis jetzt sprachen die Berichterstatter Reg.-Präsident Weber, Vizepräsident Brunner, alt-Oberrichter Weber, Mochard, Fürsprech Hofer, Dr. Manuel, Elie Ducommun, von Känel, Regierungspräsident Kummer.

Bern. Mit Bedauern theilt man sich hier mit, daß gestern der beliebte Architekt Frauchiger gestorben sei.

Zürich. In Richtersweil lebte ein 75jähriger Mann, der wöchentlich seinen regelmäßigen Botengang nach Schwyz, mit dem Räf auf dem Rücken, machte. Die Bemühungen der Seinigen, ihn von der mühsamen Tour zurückzuhalten, blieben stets erfolglos, machte er doch diesen Weg seit 56 Jahren. Letzthin Nachts von Schwyz zurückkommend, scheint er in momentaner Geistesabwesenheit, die eine Folge der Ermüdung sein mochte, von der Hauptstraße abgewichen zu sein. Er kam zum Dampfschiffsteg und fiel mit seiner Fracht in's Wasser. Bei acht Tagen wußte man nicht, was aus ihm geworden sei, bis man letzten Mittwoch seinen Leichnam im See fand.

Luzern, 17. Mai. Auf einem der Dampfschiffe, welche beim Luzernerhof Nachts vor Anker liegen, wurde heute Morgen der Heizer Frank, der älteste der hiesigen Matrosen, vermißt und, nachdem mit Angeln die Umgebung durchsucht worden, als Leiche in der Tiefe zwischen beiden ankernden Dampfschiffen aufgefunden. Der Verunglückte hatte die Nacht als Wache auf dem Schiffe zugebracht und scheint in der Schlaftrunkenheit einen Mißtritt gethan zu haben.

Basel. In letzter Nacht machte der verwittwete Uhrmacher W. den Versuch sich und seine Kinder durch Kohlendampf zu tödten. Zu dem Zweck hatte er den Ofen seines Schlafzimmers mit glühenden Holzkohlen gefüllt und die Gasröhren geöffnet. Den Kohlendampf und das ausgeströmte Gas leitete er in das oberhalb seiner Stube gelegene Gemach, worin seine drei Knaben, im Alter von 10, 12 und 14 Jahren, schliefen; diese aber erwachten und riefen um Hülfe. Die ein Stockwerk höher wohnende Magd eilte herzu und rettete die Kinder auf den Balkon des Nachbarhauses. Mittlerweile kamen Leute und die Polizei herbei. Man drang auf Leitern durch die Fenster ins Haus und konnte sofort alle Gefahr beseitigen. Der Unglückliche, welcher in gedrückten Vermögensverhältnissen lebte und durch das Nichtzustandekommen einer bereits verkündeten Heirath zu dem verzweifelten Entschlusse getrieben worden sei, machte im Augenblick seiner Verhaftung einen zweiten Selbstmordversuch, indem er sich erstechen wollte. Man konnte ihn aber rechtzeitig daran verhindern und er sitzt jetzt in sicherem Gewahrsam. (Basl. Ztg.)

Solothurn. Letzten Samstag Morgens 7½ Uhr brannten in Oberbuchsiten drei Strohhäuser, zwei dem Hrn. Statthalter Bloch und eines dem Hrn. Friedensrichter Studer angehörend, nieder. Das Haus einer Frau Meier wurde stark beschädigt. Die Entstehung des Brandunglücks wird der Brandlegung durch einen Geisteskranken zugeschrieben, welcher bei einem Miethsmann des Hrn. Bloch verkostgeldet war und dessen Leiche mit einem Strange Garn um den Hals unter einem Haufen zusammengestürzter Balken im Kellerraum hervorgezogen wurde. Man vermuthet, der Unglückliche habe nach absichtlicher (oder unabsichtlicher?) Brandlegung den Tod mittelst Erhängen gesucht. So wird dem „Soloth. Tagblatt" erzählt.

Genf. Nach der „Suisse Rad." eignet Hr. James Fazy als Erbstück von seinem Vater 100,000 Acres Landes im County Kanawha, W. Virginien, und soll beabsichtigen, davon Besitz zu nehmen und eine schweizerische Kolonie zu gründen. Die S. R. sieht in dem „Fazyland" bereits ein neues Genf erstehen.

Hannover, 15. Nach einem stürmischen Wahlkampf siegte bei der Reichstagswahl der antipreußische Kandidat Professor Ewald mit 8845 Stimmen; 3970 fielen auf den Kandidaten der Nationalliberalen, 2359 auf den der Lassaleaner.

Frankreich. Das französisch-atlantische Kabel ist jetzt, bis auf noch 170 Meilen, fertig gestellt, und auch diese werden im Laufe nächster Woche vollendet sein. Der „Great Eastern" und die übrigen Schiffe werden demnach am 10. Juni von Sherneß abgehen, in Portland Kohlen einnehmen und dann nach Brest in See gehen, wo das Eintreffen am 20. erwartet wird. Von Brest soll der „Great Eastern" unmittelbar nach St. Pierre, Neufundland absegeln, während zwei andere Schiffe direkt dorthin abgehen, um die Linie zwischen St. Pierre und Duxbury (Massachusetts) zu legen. Die Landstrecke von Duxbury nach New-York ist schon in Angriff genommen.

Im norwegischen Odelsthing ist die Einführung der Civilehe zur Verhandlung gekommen. Mit 45 Stimmen gegen 32 wurde der Vorschlag, daß die bürgerliche Ehe vor dem öffentlichen Notar nach eigener Wahl der Betreffenden geschlossen werden könne, angenommen. Wenn man bedenkt, wie die Norweger trotz ihrer überaus freisinnigen Verfassung in kirchlicher Beziehung noch befangen und intolerant sind, so darf man diesen Fortschritt keineswegs als gering anschlagen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 17. Mai 1869.

Die Preissteigerung, welche in der verflossenen Woche fast überall stattgefunden hat und bei uns circa ½ Frk. pro Dctnr. Kernen betrug, mag als eine jener Schwankungen betrachtet werden, die selbst bei den günstigsten Erwartungen von der kommenden Ernte niemals ausbleiben. Denn gerade da, wo die Klagen über ungünstige Witterung am lautesten erhoben werden — in Ungarn und Oesterreich — ist ein entschiedener Aufschlag keineswegs eingetreten. Immerhin bilden die sehr mäßigen Vorräthe und der im Ganzen wohl noch gute, aber doch nicht allen Wünschen entsprechende Stand der Saaten eine Lage, in welcher eine kurze Periode großer Dürre oder Nässe sehr leicht zu einem nachhaltigen Aufschlage führen könnte.

Luzern, 18. Mai. **Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 25. 33. Abschlag Fr. 0. 19 Ct.**

Langenthalermarkt vom 18. Mai.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 60 „ 2. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 46
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 10	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 46
Eier, 10 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	1. 25 „ 1. 95

Lindau, 15. Mai. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 20 fl. 41 kr., Aufschlag 0 fl. 50 kr.; Kernen 17 fl. 57 kr., Aufschlag 0 fl. 44 kr.; Roggen 13 fl. 55 kr., Abschlag 0 fl. 20 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber — fl. — kr. Abschlag — kr. Verkauf 2673 Scheffel. Schranenrest 21,865 Scheffel.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nadstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 10,0	727,6	W	neblig 2		Nebel	10,2
1 „ Nachm.	+ 20,5	726,0	N	hell 1	—	—	10,2
6 „ Abends	+ 16,1	725,9	W	bewölkt 5		—	10,2

In der Frühe dichter Nebel bis 7½ Uhr Morgens; Abends 7½ Uhr unbedeutender Strichregen.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19 Mai 1869.

Adler.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl
— Baidinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Köllner, Kfm., Basel
— Tramfels, Ingenieur, Wien.
— Plojoux, Kfm, Genf.
— Naeff, dto., Münchwylen.
— Getich 3, Kfm., Hegenheim.
— Goldschmid 2, dto, Hagenthal.
— Hilfiker m. Gem, Kfm. Wohlen.
— Karli 6, Kfm., Zollikon.
— Bossert, Kfm., Winterthur.

Storchen

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden
— Heuberger, Fürsprech, Muri
— Farina m. Gem., Kfm., Mailand.
— Mösch m Fr., Gastwirth, Frick.
— Kugler, Kfm. Wyl.
— Brändli, dto., Lichtensteig
— Graf, dto, Bleienbach
— Bondy m. Gem., Pianist, Wien.
— Gigar m Fr., Kfm, Bleienbach.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.
— Levi 4, dto, Elsaß.
— Guggenheim 2, Kfm., Endingen
— Dreifuß 3, Kfm., Endingen.
— Wyler 3, Kfm., Endingen.

Löwen

Hr. Strauß, Kfm., Lenzburg.
— Steinten, dto, Würtemberg.
— Hitz, dto., Chur.
— Ischi, Kfm., Meisterschwanden.
— Hemmi, dto., Lenzkirch
— Duvont, dto, Lausanne.
8 Musiker, a. Stuttgart.
Fel. Schillig z. 2, v. Altendorf.
— Hounder, v. dto.

Wildenmann.

Hr. Zeiger, Kfm., Luzern.
— Blattler, Kfm., Genf.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Dreifuß 2, dto., Endingen.
— Bärli, dto, dto.
Hr. Borach 2, Kfm., Mühlhausen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
2 Wallfahrer, a. Elsaß.
Fr. Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Manz, Kfm, Rapperswyl.
— Wildi, Part., Menziken.

Rößli.

Hr Büchler, Med. Dr., Appenzell
— Heß, Kfm., Bern.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Schänker, dto, Uerkheim.
— Meier, dto., Schinznacht.
— Stutz 2, dto., Häglingen.
— Hochstraßer, dto, dto
— Baumann, dto., Lenzburg.
— Rodel, dto., Fahrwangen.
— Giger, Beck, Entlibuch
— Kündi, Schuster, Sarmenstorf.
— Zwick, Spengler, Lahr.
— Ott, Bürstenbinder, Isni.
— Bäumginger, Schuster, Berbus.
— Großweibel, Färber, Sempach.
— Schwengeler, dto, Frauenfeld.
— Schwerrle, Küfer, Urach.
— Burkhart, Brauer, Rothweil.
— Kappeler 2, Part., Densbüren.
Fr. Merz 2, v. Reinach
Jgfr. Stanz, v Jonen.
— Eichenberger, v. Burg
— Lüscher, v. Lenzburg.

Schwert

Hr Stöckel, Part, Deutschland.
— Gloor, dto, Dürrenasch.
— Kupper, dto, Zofingen.
— Vogt, Part., Kappel.
— Beck, Maurer, Tyrol.
— Eichenberger, Part., Hasen.
— Kraus, Müller, Holzikon.
— Stöckli, Schuster, Muri
— Lanz, Sodmche, Gontenschwyl.
— Scheer, dto., dto.
— Leu, Steinhauer, Alisheim.
6 Musiker, a. Italien.

Sämmtliche im Artillerie-Dienste in Aarau befindlichen **Pferde** müssen am Samstag den 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr, dahier abgeholt werden.

Nicht abgeholte Pferde würden auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer in Privatställe gestellt werden.

Aarau, den 18. Mai 1869.

L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Bei dem Unterzeichneten sind auch die von der Tit. Schulpflege eingeführten

linirten Schreibhefte

sowie alle andern **Schreib- & Zeichnungs-Materialien** in bester Qualität und zu billigen Preisen zu haben.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Jb. Buser, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein ordentliches und treues Mädchen in eine Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt

J. H. Lüscher zum Storchen
in Schönenwerd.

Schönes fettes **Rindfleisch** und extra fettes **Kalbfleisch** zu 50 Cts. empfiehlt

H. Siegrist.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172, Adelbändli.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn andauernde Arbeit bei

Schmuziger-Kern,
Zimmermeister.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Anleihen von fünf Millionen Franken

verzinslich zu 4 ½ %.

Die unterzeichnete Anstalt ist ermächtigt worden, Zeichnungen auf dieses Anleihen entgegen zu nehmen und ladet hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte und Subscriptionsformulare stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Aarau, 18. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Heu- & Emdgras-Steigerung

Herr **Friedrich Obousstier,** Fabrikant, in Aarau, bringt in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser am Zollrain in hier **Mittwoch den 26. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Das Heu- & Emdgras ab ca. 18 Juch. Mattland zu Buchs,

in 17 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Aarau, 18. Mai 1869. **Rud. Lüscher,** Notar.

In der Schuh-Handlung von J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse Nr. 106,

werden verkauft:

Schmallederne Mannsschuhe zu Fr. 8. 50.
dto. Stiefel = = 10. 50.
Kalblederne Stiefel = = 14. und höher.
Schmallederne Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe zu entsprechenden Preisen.

Schöne Setzlinge

bei Frau Huber, Drechslers
am Ziegelrain.

Eine brave Person mit guten Zeugnissen sucht einen Platz als Köchin oder Stubenmagd. Sie könnte sogleich oder auf Johanni eintreten. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Bei **Otto Siebenmann,** Schlosser, kann ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Soeben angelangt:

Eine Parthie Decken,

dienlich über Klaviere, Commoden, Tische und Betten à Fr. 2. — per Stück.

Ferner 400 Stück fertige **Unterröcke** in allen Farben, um schnell zu liquidiren à Fr. 4. — jeder Unterrock. Preise fix.

Adolf Dreifuß am Graben.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch brauchbare ältere **Wiege.** Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Erklärung.

Der an die Einwohnergemeinde von hier gerichtete und jetzt im Drucke den stimmfähigen Einwohnern mitgetheilte Bericht der Schulhausbaukommission vom 15. April d. J. enthält am Schlusse eine Stelle, welche die Deutung zuläßt und wie mir mitgetheilt wird, auch mehrfach bereits eine solche erhalten hat, als hätte ich auf eine versuchte Uebereinkunft über Veränderung der Grenzlinie zwischen dem Schulhausplatze und meinem Garten so unbillige Propositionen gemacht, daß die Gemeinde dieselben unter keinen Umständen annehmen könne.

Ich glaube es nicht bloß mir selbst, sondern auch der Einwohnerschaft schuldig zu sein, den Sachverhalt darzulegen wie er ist.

Es wurde während den Verhandlungen der Schulhausbaukommission durch ein Mitglied derselben an mich das Ansuchen um Abtretung eines Stücks von 7000 □′ von meinem Garten gestellt. Dasselbe formirte ein Dreieck, das der Bahnhofstraße entlang eine Breite von 52′ umfaßt und an dieser Stelle den größern Theil des Flächenraums zwischen dem Hause und der Grenze in Anspruch genommen hätte. Eventuell wurde mir proponirt, daß ich der Straße entlang bloß ein Stück von 26 Fuß Breite abtreten soll und dagegen, hinten an die Bahnlinie grenzend, ebenso viel erhalten würde.

Wenn ich auch die edelmüthige Schenkung des Schulhausplatzes und die dadurch erlangte Sicherheit, daß der projektirte Bau auf einer freien Stelle in einer der Sache und dem Kantonshauptort würdigen Weise erstellt werde, begrüße, so wünsche ich doch und gewiß, ohne der Sache selbst zu schaden, daß derselbe meinem Eigenthum nicht näher zu stehen komme, als die jetzige Sachlage es zuläßt.

Es ist Jedermann bekannt, daß ein Schulhaus in der nächsten Nähe von Wohngebäuden für diese gewisse unvermeidliche Nachtheile hat. Durch die nachgesuchte Abtretung wäre zudem meine erst vor wenig Jahren erstellte Gartenanlage wesentlich verändert worden und würde der jetzigen nicht wohl entsprechend wieder erstellt werden können. Ein so großes Gebäude, wie das projektirte neue Schulhaus (Kosten-Anschlag Frk. 450,000) wirkt in großer Nähe auf die kleinern Gebäude nachtheilig; es drückt gleichsam auf die Umgebung, außer dem Schatten, den es wirft. Der Raum zwischen meinem Hause und dem Schulhausplatze beträgt 85 Fuß Breite, jedenfalls nicht mehr, als eine durchaus wünschenswerthe Entfernung von einem großen Schulgebäude erfordert, um sehr erhebliche Nachtheile zu vermeiden. Dieser Platz ist groß genug, daß wenn ein Eigenthümer ein Gebäude von 50 bis 60′ Länge darauf erstellen wollte, die Möglichkeit dazu vorhanden wäre. Durch die Abtretung eines Theils desselben von auch nur 26 Fuß Breite würde dies vereitelt. Der Gemeinde hätte ich nicht von Ferne die Zumuthung machen wollen, für den Kostenpreis der verlangten Parzelle den Minderwerth des übrigen Theils des Gartens und für die Inconvenienzen der Ausdehnung des Baues auf den gewünschten Gartentheil in größere Nähe meines Hauses irgend eine Vergütung zu leisten.

Aus diesen Motiven und weil ich durchaus der Ansicht bin, wie die Schulhausbau-Commission im Eingange ihres Berichtes sich ausdrückt, daß mit dem geschenkten Platze von 70,000 □′ Raum genug geboten sei, um die bestehenden Schulhausbau-Bedürfnisse im weitesten Umfange zu würdigen, gab ich die Erklärung ab: daß ich, überzeugt, die Abtretung würde der Gemeinde weniger nützen als mir schaden, darauf nicht eingehen könne.

Später bemerkte ich dem Herrn Referenten auf eine neue Anregung der Sache: wenn die Gemeinde ein so großes Gewicht auf den Besitz eines Theils meines Gartens lege, so würde ich mich eher, als einen Fuß breit davon abzutreten, entschließen, ihr die ganze Besitzung, die Gebäude zum Assekuranzwerthe und den mit vielen Kosten erstellten Garten sammt Hausplätzen zum nämlichen Preise per □′ berechnet, wie es Hrn. Ernst-Merian bezahlt worden ist, zu veräußern.

Dies zur Aufklärung der Sachlage für Unbefangene! Ich bin überzeugt, daß an meiner Stelle kaum ein Mitglied der Schulhausbau-Commission der Gemeinde mehr entgegengekommen wäre, als dies meinerseits geschehen ist.

Rud. Lüscher, Notar.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Mittwoch den 19. Mai, Nachmittags 1 Uhr.

Concert in Olten

gegeben
vom Gesangverein
Sonntag den 23. Mai 1869
in der
protestantischen Kirche.
Requiem von W. A. Mozart.
Anfang 4 Uhr.

Steintransport.

Ueber den Transport von 22 Klaftern Steinen vom Häfi-Steinbruch an die Aare wird Concurrenz eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt und Angebote per Klafter nimmt bis den 24. Mai 1869 entgegen
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 18. Mai 1869.

In einem größern Fabrikationsgeschäft in Zürich kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter Jüngling als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilt Frau Pfarrer Merz jens. d. Aare.

Dunkelblau und blaugraues
Tuch und Halbtuch
empfehlen in schöner Qualität und zu billigen Preisen
Gebr. Bolliger.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in
Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,
Röcke und Paletots,
sowie auch
ganze Anzüge in Zwilch
für Herren und Knaben,
welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.
Hermann Guggenheim,
Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Frisches und großes Assortiment
in
Pariser Parfumerie,
Kamm- & Bürsten-Waaren,
sowie in gut abgelagertem
Eau de Cologne,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 3 Juch., in drei Stücken, an der Buchserstraße, im Zelgli und der Baumgarten.
Wittwe Suter am Bach.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter bei
F. Urech, Amtsweibel.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, könnte sogleich eintreten bei
Frau Troller-Haßler.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener zweithüriger **Kleiderschrank.**

Jahresversammlung der Aarg. Militär-Gesellschaft
in Aarau.
Sonntag den 23. Mai 1869.

Tractanden:

1. Rechnungsablage.
2. Referat über das aarg. Militärwesen im Jahr 1868.
3. Vorträge:
   a. über den Entwurf einer neuen schweiz. Militärorganisation von Hrn. eidg. Oberst E. Rothpletz.
   b. über das zu errichtende Grabmal für Hrn. eidg. Oberst Schwarz sel. zu Kirchberg von Hrn. Hauptm. Tanner.
   c. über Einführung eines Repetircarabiners bei unserer Cavallerie von Hrn. Cavall.-Oberlt. Dubler in Wohlen.
   d. über das neue eidg. Infanterie-Exerzier-Reglement mit Rücksichtnahme auf dasjenige der preußischen Armee von Hrn. Oberlt. Amsler in Zurzach.
4. Bestimmung des nächsten Festortes.
5. Wahl des Aktuars und Cassiers.
6. Behandlung der Anträge von Bezirksoffiziersvereinen.
7. Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Versammlung Vormittags 10 Uhr vor dem Regierungsgebäude.
Man erscheint in Dienstenne mit Feldmütze.

Sämmtliche Herren Offiziere, auch diejenigen, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, werden hiemit freundlichst eingeladen, an der Versammlung Theil zu nehmen.
Aarau, 17. Mai 1869.
Der Vorstand.

Molkenkuranstalt Heinrichsbad
im Kanton Appenzell (Schweiz)
eine Viertelstunde von der **Eisenbahnstation Winkeln.**
2660' über Meer.
Eröffnung am 15. Mai.

Milde Alpenluft, vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Kuh- und Ziegenmilch, alkalisch-eisenhaltige Mineralquelle, angenehme geschützte Lage mit großen Gartenanlagen, in unmittelbarster Nähe sehr schöne Aussichtspunkte.

Außer den gewöhnlichen Bädern können auch alle andern künstlichen medizinischen Bäder in der Anstalt zubereitet werden. Mineralwasser werden auf Verlangen besorgt.

Nähere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit
(H-523) **Nägeli-Hüni.**

Heu- & Emdgrassteigerung und Verkaufsofferte.

Montag den 24. Mai, Abends 8 Uhr, bringen die Unterzeichneten in der Speisewirthschaft des Herrn Joh. Häßig, Metzger dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung: das diesjährige **Heu- und Emdgras** ab ca. 7 à 8 Jucharten Neumatten (Telli), in Parzellen von 1 à 1¾ Jucharten abgetheilt.

Zugleich erinnern wir daran, daß wir Kaufsangebote auf sämmtliches **Matt- und Ackerland,** auf das Ganze sowohl als auf einzelne Gründstücke, entgegen nehmen.
Aarau, 17. Mai 1869.
H. Hunziker, Fuhrhalters sel. Erben.

Anzeige.

Während zwei bis drei Tagen ist auf dem Schloßplatz dahier das außerordentliche Mädchen
Victoria Bonino,
geboren in Barbania, Provinz Turin, zu sehen, welche in ihrem jetzigen **Alter von 17 Jahren 403 Pfund wiegt;** dieselbe mißt 5 Fuß 2 Zoll; ihr Taillenumfang ist 1 Meter und 45 Centimeter und die Schulterbreite hat 85 Centimeter. Ihr Geist, ihre Bildung, ihre weiße Hautfarbe, ihr schöner Haarwuchs, die prachtvollen Zähne, alles vereint sich um sie mit Recht **Die Königin der Riesen** nennen zu können.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer;** in Nr. 119, erster Stock.

Zu miethen gesucht:

Für eine kleine Familie ein freundliches **Logis** von drei Zimmern ꝛc. im Freien.
Allfällige Offerten vermittelt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues, schönes, solides **Kinderchaischen.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sommerflor-Setzlinge

bei Frau Wydler, Färbers.

Schöne **Sellerie-, Kabis-, Spätköhl-, Rübköhl-** und **Rohne-Setzlinge** bei
Frau Walther im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, wovon vier heizbar, nebst abgeschlossenem Estrich und Keller und Antheil Garten. Zu vernehmen bei Frau Pfeiffer im Weinberg.

Donnerstag. № 117. 20. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Vom Rhein.

Hans Wachenhusen. (Schluß.)

Gerade im gegenwärtigen Momente habe ich wieder Gelegenheit, das Volk in convulsivischem Humor zu beobachten. Ich befinde mich nämlich hier geographisch an einer sehr gefährlichen Stelle, auf welcher mir bei jeder Bewegung nach rechts oder links immer die berühmte Mainlinie zwischen die Beine geräth. Mein deutscher Patriotismus ist also hier zu einer Art von Seiltanz verurtheilt, der sein Unbehagliches hat. Die oberste und wichtigste, alle übrigen Interessen beherrschende Nothwendigkeit des Kriegsdienstes wirkt in den annectirten Provinzen gerade so, wie wenn Sultan Bellu eine Negerjagd veranstaltet. Die zum Militärdienst ausgehobenen jungen Leute sitzen dutzendweise in allen Wirthshäusern, taumeln über alle Straßen und brüllen deutsche Heldenlieder, während das wehe Herz ihnen in die Kehle hinaufsteigt; sie, die früher sich niemals Kummer darum gemacht, ob das Vaterland ihrer bedürfe oder nicht, ersticken ihren Kummer im Wein, um in der Kaserne von ihrem Rausch zu erwachen, während die Eltern zu Hause sich die Thränen trocknen und seufzen: Wie glücklich waren wir damals! Und fragt die zur Fahne Berufenen, ob es sie nicht mit Stolz erfülle, einer großen Nation anzugehören; sie haben keine Idee davon, sie wollen zu ihrem Pflug, zu ihrer Werkstatt zurück, zu ihrem Mädel, das sich jetzt einen Andern nehmen wird. Die Unbefangenen sind noch so fern von dem ganzen staatsbürgerlichen Bewußtsein, das uns Andern schon mit in die Wiege gelegt wird; sie haben noch nicht die Gewohnheit, mit Stolz zu thun, was unvermeidlich ist. Aber ich verlasse mich auf meinen Unteroffizier, der ihnen das Alles schon beibringen wird.

Wie anders ist es doch in unsern alten preußischen Provinzen. Da ist z. B. der hochachtbare Stand der Rittergutsbesitzer, zum großen Theil mit echt altpreußischen Namen, die gewöhnlich mit „witz" endigen. Sie machen eine Ausnahme in der Meinung jenes Franzosen, der da in seinem Buche behauptete, zwei Drittheile der Preußen führten den Namen Mayer. Bei diesen unsern Rittergutsbesitzern vererbt sich die heroische Sitte, ihre Söhne dem Dienste des Königs zu widmen. Schon mit dem dreizehnten Jahre wandern dieselben in das Cadettenhaus. Die Gage, der sie entgegengehen, ist gering, aber die Ehre ist groß, zumal wenn es ihnen gelingt, in die Garde einzutreten. Aus diesem Stoff bildet sich vorzugsweise das preußische Offizierscorps, und das ist meiner Ansicht nach gut. Die Thatsachen haben es bestätigt, denn eine Armee mit strammem Dienst bedarf der Offiziere, die in ihrem Dienst einen Ehrendienst, einen traditionellen Familienberuf sehen, und bei den Vergleichen, die ich aus eigener Erfahrung, selbst ein enfant de troupe, anstellen kann, habe ich gefunden, daß sich zwischen den preußischen Offizieren und den Mannschaften im Felde ein patriarchalisches Verhältniß bildet, wie ich es bei keiner anderen Armee gesehen. Wie schroff das Wesen zwischen ihnen im Frieden erscheinen mag, es ist im Felde ein ganz entgegengesetztes.

Auch der Soldat aus den alten preußischen Provinzen ist, wie gesagt, unter diesen militärischen Traditionen geboren und erzogen; er ist gewöhnlich, wenn er seine Dienstzeit vollendet und einige Bildung besitzt, wenigstens Unteroffizier der Landwehr und trägt also sein militärisches Bewußtsein ins Grab hinein. Aber in diesen neuen Provinzen wird es Jahrzehnte dauern, ehe diese soldatische Nothwendigkeit den Leuten in Saft und Blut dringt. Und muß denn das überhaupt sein? Muß das Opfer des Bürgers für den Staat so weit gehen, daß er selbst dabei zu Grunde geht? Was ist ein Staat mit einer Bevölkerung, der schließlich das Mark aus den Knochen gezehrt ist, und wohin geräth der Credit eines Staates, dessen Bevölkerung am Hungertuche nagt?

Nach meiner festen Ueberzeugung stehen wir ganz nahe vor einer unvermeidlichen Umkehr zum Guten, das heißt zum Frieden. Wie ist es den Nationen möglich, jahrelang mit dem Gewehre im Arme auf dem Posten zu stehen, ohne endlich einmal abgelöst zu werden? Dieses ewige „Wer da?" einer gleißnerisch freundlichen Politik ermattet die Völker, und unbegreiflich ist es mir, daß sich zwischen den Parlamenten unserer Großstaaten nicht eine Coalition bildet, die mit vereinter Aufbietung ihrer Autorität den Cabinetten unter dem Zujauchzen der Völker ein „Bis hieher und nicht weiter!" gebietet. Mag das Recht über Krieg und Frieden eine unantastbare Prärogative der Krone sein, ich glaube doch, daß der vereinte Parlamentswille, gestützt auf die dringendsten Wünsche der Völker, im Stande wäre, den Frieden wiederherzustellen, denn wir leben in einem fortwährenden Kriege, der nur seine unblutigen Zwischenakte hat, in welchen die Coulissen, die Statisten und Acteure zum nächsten rangirt werden. Das Blutsteuer-Bewilligungsrecht fehlt leider in unseren modernen Verfassungen!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Der Bundesrath hat eine Einladung an den Ausschuß der Gotthardvereinigung erlassen, Auskunft zu ertheilen über die von den einzelnen Kantonen und Eisenbahngesellschaften der Schweiz in Aussicht gestellten Subventionsbeiträge, die daran geknüpften Bedingungen und die allgemeine rechtliche Natur derselben.

Herr Professor Bernhard Studer in Bern stellt aus Gesundheitsrücksichten das Begehren, daß er bei der demnächst vorzunehmenden Erneuerungswahl des eidgenössischen Schulrathes, dessen Mitglied er seit der Gründung des eidgenössischen Polytechnikums gewesen, nicht mehr berücksichtigt werde. Der Bundesrath antwortet Herrn Studer, er habe mit Bedauern von seinem Entschlusse Kenntniß genommen und spreche ihm für die in seiner Stellung als Mitglied des schweizerischen Schulrathes geleisteten ausgezeichneten Dienste seinen vollsten Dank aus.

An Liebesgaben für die Wasserbeschädigten sind neuerdings zu verzeichnen: Fr. 1115. 75 von den Bürgern von Tower of Alma, Buffalo Co. Wisco. Frk. 1468. 05 Ergebniß einer von den Bewohnern der Stadt Szentes in Ungarn in Erinnerung der ihnen 1863 aus der Schweiz gewordenen Liebesgabe veranstalteten Sammlung. Frkn. 63. 60 Nachtragssendung aus dem Csongrader Comitat. Frkn. 14 dito aus dem Heveser Comitat. Fr. 60. 10 dito aus dem Stuhlweißenburger Comitat.

Von den Kantonen Aargau und Wallis ist dem eidgen. Militärdepartemente über die schlechte Qualität der Käppihüte, welche von den betreffenden Fabrikanten geliefert wurden, geklagt worden, wobei namentlich die geringe Festigkeit und Zähigkeit des verwendeten Filzes gerügt wird, der am Rande entlang sehr zerbrechlich sei, was abgesehen von der zweifelhaften Qualität derselben von dem in heißem Zustande aufgetragenen Lacke herrühren soll. — Das Departement wird Untersuchungen anstellen.

Gewehrfrage. Bei Huber in Frauenfeld ist soeben die deutsche Uebersetzung des Berichts erschienen, den die von der englischen Regierung aufgestellte Gewehrprüfungskommission über die Einführung der Hinterlader bei der englischen Armee abgege-

ben hat. Demselben sind Abbildungen der Waffen und ihrer einzelnen Theile beigefügt. Bekanntlich empfiehlt die Kommission als englische Ordonnanz das Martini-Henry, d. h. einen einfachen Hinterlader, dessen Lauf und Munition von Henry und dessen Mechanismus von Martini in Frauenfeld herrührt.

Aargau. Ein Korrespondent des „Bund" sagt, daß der gegenwärtige Stellvertreter des Staatsanwalts, Hr. Fahrländer, alle Eigenschaften, Kenntnisse, Beredsamkeit, Charakterfestigkeit und die erforderliche Ruhe und Unbefangenheit besitze, um mit sicherem und gedeihlichem Erfolg als Staatsanwalt zu wirken, und daß daher Herr Ringier nicht sowohl deßhalb bei der Wahl eines Oberrichters übergangen worden ist, weil man für ihn als Staatsanwalt keinen würdigen Nachfolger gefunden hätte, als vielmehr deßwegen, weil eben die Staatsanwaltschaft gegenwärtig in den Herren Ringier als Staatsanwalt und Fahrländer als Stellvertreter in einer Weise besetzt ist, wie man es im öffentlichen Interesse nicht besser wünschen kann, und weil gerade deßhalb die Wahlbehörde in Besetzung dieser beiden wichtigen Stellen keine Aenderung eintreten lassen wollte.

— Aarau, 19. Mai. Wegen anhaltendem Regenwetter war der heutige Markt sehr schwach besucht; auch der Viehmarkt war schwach befahren, trotzdem sich viele Käufer eingefunden und das Vieh zu annehmbaren Preisen verkauft wurde. Es fuhren auf: 309 Schweine, 89 Schafe und Ziegen, 319 Kühe und Rinder und 53 Ochsen.

— Zurzach, 19. Mai. In der letzten Nacht brannte in Kaiserstuhl das zu Fr. 1400 versicherte Wohnhaus des Josef Roth, Beck, ab; zwei anstoßende Gebäude wurden beschädigt. Die Fahrhabe wurde zum Theil gerettet. Die erste von den auf dem Brandplatz eingetroffenen 5 Feuerspritzen war von Hohenthengen, Großherzogthum Baden. Dem Brande liegt Fahrlässigkeit zu Grunde.

Bern, 19. Mai. Der Große Rath hat das Referendumsgesetz ganz so, wie es von der Regierung und der Kommission vorgeschlagen worden, unter Namensaufruf mit 117 gegen 48 Stimmen angenommen. Das Gesetz wird dem Volke durch eine Proklamation empfohlen, mit deren Abfassung das Büreau beauftragt ist. Die Abstimmung erfolgt am 4. Juli und wenn das Gesetz angenommen wird, soll es mit dem 1. August in Kraft treten. Heute sprachen noch für das Referendum v. Werdt, Dr. Hügli, Furrer, Sahli und Regierungspräsident Weber. Dagegen einzig Fürsprech König.

— In Jourcelon ging ein Pferd mit einer Ackerwalze durch und diese über ein zweijähriges Kind, das alsbald zerdrückt wurde. Die hinzueilenden Eltern fanden nur noch den Leichnam ihres Kindes.

Zürich. Gestern ist die schweizerische Kunstausstellung eröffnet worden, zum ersten Mal in der Tonhalle; das Lokal erweist sich auch für diese Verwendung überraschend vortheilhaft.

Luzern. Zur Notiz für alle Freunde der Homöopathie und der Naturheilweise. Laut Beschluß des Centralkomite's wird die nächste Generalversammlung dieses Vereins Sonntag den 6. Juni in Luzern stattfinden. — Die Traktanden werden demnächst mitgetheilt werden. Montag den 7. Besichtigung der homöopathischen Kuranstalt Farnbühl, nebst einem kleinen und bescheidenen Einweihungsfeste daselbst. Unmaßgebliche Themate zur Besprechung in der Generalversammlung. 1) Errichtung homöopathischer Kuranstalten (Sommer und Winter), oder Spitäler für Arme, Trunkenbolde und — Thiere! — 2) Die Wichtigkeit der Homöopathie für Krankenvereine, Arbeiter und für die Armee! — Besonders mit Hinblick auf den Zeitgewinn, Leichtigkeit des Transportes und der — Wohlfeilheit! — 3) Wären nicht zur raschern Verbreitung der Homöopathie Kurse anzurathen? — 4) Was hat der Verein zu thun bei Ausbruch von Epidemien? besonders bei Ausbruch der Cholera? (Tagbl.)

Solothurn. Letzten Donnerstag wurden die Reliquien eines angeblichen jungen Märtyrers Vincentius, die von Rom gekommen waren, im Klostergebäude der Visitation inthronisirt. Verschleierte Jungfrauen mit weißen Lilien eröffneten die betreffende Prozession; folgten die Priesterseminaristen, die Geistlichen, die Domherren und endlich die schweizerischen Bischöfe: de Preux von Sitten, Greith von St. Gallen, Mermillod von Genf, Willi von Chur, Lachat von Basel und der Abt von Mariastein.

St. Gallen. Dienstag Nachmittag verschied dahier plötzlich der durch seine ausgedehnte Geschäftsthätigkeit, seinen stets guten Humor und heitern Witz auch in weitern Kreisen bekannte Herr Carl Schmid von Glarus. Früher war er Besitzer einer größern Buchdruckerei und Buchhandlung, Verleger der „Glarner-Zeitung", sowie Wirth zur „Schmidstube" in Glarus. Nach dem Brande von 1861 siedelte er nach St. Gallen über, wo er die Wirthschaft zur „Schmidstube" am Brühlthor inne hatte. Nachdem der Verblichene gestern Nachmittag noch ganz munter und in heiterer Laune einen Spaziergang machte, wurde er auf der Straße plötzlich von einem Schlage betroffen, sank zu Boden und war sofort eine Leiche. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder. Er ruhe im Frieden! (St. Gall. Ztg.)

Appenzell A. Rh. Die Standeskommission hat auf den Wunsch des Organisationskomites für das schweiz. Feuerwehrfest in Herisau beschlossen, 70 Mann Infanterie nebst 3 Offizieren aufzubieten, die am 6. Juni Vormittags einzurücken haben und spätestens den 8. Juni wieder entlassen werden. An die Kosten der Verpflegung und Besoldung dieser aufgebotenen Mannschaft wird ein Aversalbeitrag von 500 Fr. aus der Landeskasse der Militärkommission zur Verfügung gestellt.

— Wie wir der „Appenzeller Ztg." entnehmen, schreiten die Vorbereitungen zur würdigen Aufnahme der Festgäste und zu möglichst zweckentsprechendem Gelingen des Festes rasch vor. Die geräumige Festhütte auf dem schön gelegenen Platze bei der Kaserne ist unter Dach, und es beginnen nun die Arbeiten der Einschalung auf der Nord-, Ost- und Westseite und der Betischung und Bestuhlung, sowie eines Anbaues für die Festwirthschaft. Die Hütte wird mit Gas beleuchtet. Festwirth ist der bestrenommirte Herr Uehli von Groß-Andelfingen, der von dem 1866 in Herisau abgehaltenen schweizerischen Offiziersfeste her in gutem Andenken des Festortes geblieben ist. Das Ausstellungsgebäude geht im Aeußern seinem Ausbau entgegen und an der inneren Ausrüstung mit Gallerien wird rasch gearbeitet. Nebenbei sind die verschiedenen Komites vollauf beschäftigt mit den mancherlei Anordnungen, die ein Fest von diesem Umfange erfordert. Als Festmusik ist mit Rücksicht auf die mehrtägige Dauer der gesammten Festlichkeit neben der aus 14 Mann bestehenden Herisauer Blechmusik-Gesellschaft noch das Münchener Eliten-Korps, das sich jüngst am Festorte mit Beifall produzirte, für die Zeit vom Sonntag Mittag bis Montag Abend vornehmlich für die Festhütte engagirt.

Tessin. Die Schützen der „jungen Levantina" petitioniren beim Großen Rathe um das Abberufungsrecht der Geistlichen und Verminderung der Klöster. Der Große Rath hat nach langer Diskussion Eintreten beschlossen und die Petition dem Staatsrath zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.

Wallis. Viege ist überschwemmt. Die Korrektionsarbeiten der Rhone stehen in Gefahr. Die Saltina ist am gleichen Orte ausgebrochen wie anno 1868.

Der Große Rath von Neuenburg hat zu Repräsentanten im Ständerath die HH. Staatsrath Borel und Jules Grandjean ernannt. Letzterer hatte 44 Stimmen gegenüber 38 des Herrn Prof. Desor. Präsident des Großen Rathes wurde Hr. Alfred Dubois mit 42 Stimmen, während Hr. Du Pasquier 39 auf sich vereinigte; Vicipräsidenten die HH. Ferd. Richard und Konst. Ribaux. Es geht aus diesen und den übrigen Wahlen hervor, daß die Liberalen in der Behörde eine nur schwache Mehrheit haben.

Ausland.

Die Mörder des Fruchthändlers Al. Bader von Ochsenhausen (Würtemberg) haben ihr Verbrechen eingestanden.

Oesterreich. Die Menagerie in Schönbrunn hat einen überaus seltenen Zuwachs durch zwei junge kräftige Rennthiere, Männchen und Weibchen, erhalten. Ihr Dasein beweist, daß es durch die unsäglich mühevolle Pflege, welche das alte Paar unausgesetzt in Anspruch nimmt, gelungen ist, dasselbe nicht blos kümmerlich, wie in anderen Thiergärten, zu erhalten, sondern in einem zur Fortpflanzung erforderlichen Wohlbefinden. Wie kein anderes Thier, muß das Rennthier gegen Frühling und Sommer geschützt werden. Sobald der strenge Winter vorüber, muß es bei Tag und Nacht mit Eiswasser begossen werden, selbst in seine Nahrung werden Eisstücke gemischt, und wenn die Sommerhitze eintritt, lebt es inmitten von Eisblöcken, mit denen sein Haus verkleidet wird.

Innsbruck, 13. Mai. Bei den heute im zweiten Wahlkörper vorgenommenen Gemeindewahlen wurden 518 Stimmen abgegeben. Sämmtliche Gewählte gehören der liberalen Partei an. Die geringste liberale Stimmenzahl betrug 361, die größte ultramontane 139.

Innsbruck, 15. Mai. Auch im ersten Wahlkörper haben die Liberalen glänzend gesiegt. Im Bürgerausschuße wird künftig die liberale Partei mit 31, die clericale mit 5 Stimmen vertreten sein.

Oesterreich. Ein Hagelregen, welcher eine volle Viertelstunde in dichtesten Massen fiel, stellte sich am 11. d. M. in Neusiedl am See um 2 Uhr Nachmittags ein und vernichtete nahezu alle Feld- und Weingartencultur. Die gefallene Eismasse betrug stellenweise über einen Schuh Höhe, so daß man sich förmlich in einen Dezembertag versetzt sah. Die Gemeinde Neusiedl am See zieht bekanntlich Obst und Gemüse in großer Menge, und bilden auch diese Produkte einen Haupterwerbszweig; aber auch diese Cultur ist jetzt gänzlich vernichtet. Ueberdies wurden an der westlichen Häuserreihe des Marktes ungefähr 500 Fensterscheiben durch den Anprall des Hagels zertrümmert; es beläuft sich der Gesammtschaden wohl auf 200,000 fl. Ein ähnliches Schicksal hatten auch die Nachbargemeinden Weiden, Parndorf, Potzneusiedl, Pomma und Gattendorf.

Berlin, 15. Mai. Nach ziemlich verlässigen Mittheilungen der „Magd. Ztg." beträgt das Nordbunds-Defizit für das abgelaufene Jahr nicht 2,645,864 Thlr., wie im Etat angegeben ist, sondern ungefähr 4½ Mill. Thlr. Als Defizit für das nächste Jahr stellt dasselbe Blatt 7—9 Millionen in sichere Aussicht. Kein Wunder, daß der Bundesrath sich beeilt hat, den vom Kanzler vorgelegten Steuerprojekten zuzustimmen. Der Ertrag der erhöhten Biersteuer wird auf fast 1½ Millionen geschätzt.

Paris, 17. Mai. Am vergangenen Donnerstag hat Herr Kern, der Gesandte der Schweiz, aus freien Stücken Hrn. Rouher sehr beruhigende Erklärungen über die Gotthard-Angelegenheit abgegeben. Er versicherte, daß, ungeachtet des hohen Werthes, welchen die Eidgenossenschaft auf diese Alpenbahn lege, ihr vor Allem die Aufrechterhaltung ihrer neutralisirten internationalen Unabhängigkeit angelegen sei. Die preußische und die italienische Regierung hätten in den kürzlich über die Gotthard-Angelegenheit gepflogenen Unterhandlungen diesen Standpunkt der Schweiz förmlich anerkannt.

London, 15. Mai. Die Sicherheit der Straßen Londons läßt in letzter Zeit wieder gar viel zu wünschen übrig. So kamen vor einem einzigen Polizeigerichte innerhalb dreier Tage nicht weniger als sechs Anklagen wegen Straßenraubs zur Verhandlung. Fügt man hinzu, daß nur diejenigen Fälle vor dem Gerichte zur Verhandlung kommen, in denen die Verbrecher gefaßt werden, und daß das Straßenräuberhandwerk augenblicklich ziemlich ungestraft betrieben wird, — auf zehn Fälle kommt durchschnittlich nur eine Verhaftung des Verbrechers — so hat man ungefähr ein Bild von der öffentlichen Sicherheit selbst, oder vielmehr gerade in unseren belebtesten Geschäftsstraßen. Bei dem Urtheilsspruche in einem dieser Fälle ließ der Richter sich über das Zunehmen des ungestraft verübten Straßenraubes aus, und bemerkte, daß die modernen Straßenräuber eine Organisation unter sich bilden, daß jeder von ihnen bei Ausübung eines Verbrechens eine anständig gekleidete Leibgarde besitzt, welche seine Verfolgung verhindert.

Amerika. Der neu ernannte Postmeister von Indianapolis hat in den Kellern des Postgebäudes 55 Säcke mit Briefen gefunden, welche sein Vorgänger während des vorigen Winters nicht befördert hatte.

Washington, 18. Der Präsident Grant hat General Sickles zum Gesandten der Union für Spanien ernannt. Gold ist wieder in größerer Menge da, und der Kurs desselben auf 141½ zurückgegangen.

Schaffhausen, 18. Mai. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 51, Aufschlag Fr. —. 83; Haber Fr. 17. 50 bis Fr. 19 50.

New-York, 17. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 42½. Fünfzwanziger-Bonds 121½, Bonds vom Jahre 1885 117½, vom Jahre 1904 109½. Illinois-Eisenbahn 146½. Eriebahn 29⅞. Baumwolle 28⅜. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 6.15. Zucker —. Zink —.

Aufruf!

Das Brandunglück in Unter-Entfelden hat zwei arme Fabrikarbeiterinnen und vier Familien mit 16 unerzogenen Kindern, von denen drei als völlig arm nur den nothwendigsten Hausrath, die vierte etwas mehr besessen haben, so getroffen, daß die Einen Alles und Jedes, die Andern weitaus das Meiste verloren haben.

Um nun Brandzeugnisse und das Herumgehen mit denselben zu vermeiden und um eine gerechte Vertheilung der Gaben zu erzielen, hat die Ortsbehörde von Unter-Entfelden, vereint mit dem Pfarramt Suhr, angesichts der ungewöhnlichen Entblößung und Noth die Scheu vor einer öffentlichen Bitte überwunden und erklärt sich hiemit bereit, Gaben, welcher Art sie auch immer sein mögen, in Empfang zu nehmen und gewissenhaft zu vertheilen.

Unter-Entfelden und Suhr, 19. Mai.

H. Burger, Ammann.
H. Hagenbuch, Pfarrer.

Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, allfällige Gaben in Empfang zu nehmen und an den Ort ihrer Bestimmnng zu befördern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fusse.
7 Uhr Morg.	+ 11,8	728,0	W	bedeckt 10		Regen	10,4
1 „ Nachm.	+ 14,9	727,2	W¹	bewölkt 6	9,8	—	10,4
9 „ Abends	+ 13,8	724,4	W°	bedeckt 10		Regen	10,4

Nachts Regen, der bis 9 Uhr Vorm. dauert; Abends seit 8¼ Uhr Regen.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20 Mai 1869.

Storwen.

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden
— Farina m. Gem., Kfm., Mailand.
— Kugler, Kfm., Wyl.
— Brändli, dto., Lichtensteig.
— Schmid, dto., Bern.
— Gigax m Fr., Kfm, Bleienbach.
— Bollag 4, Kfm., Endingen.
— Weil 3, dto., dto.
— Dreifuß 3, Kfm., Endingen.
— Wyler 4, Kfm., Endingen.
Fr Uster, v. Zürich.
— Keller, v. dto.
— Peter, v. Menziken.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Buff, Kfm, Zürich.
— Naef, dto, St. Gallen.
— Blumschein, dto, München.
— Weiß, dto., Winterthur.
— Schröbler, dto., Frankfurt.
— Held, dto., Zürich.
— Bösfert m. Gem, v. Winterthur.
— Karli 5, Kfm, Zollikon.
— Urech, dto, Hallwyl
— Hauri, dto., Reinach.
— Loewug, Stud. Med., Zürich.

Krone.

Hr. Dösfekel, Oberrichter, Seon.
— Graf, Kfm., Bern
— Morel, Part., Porentruy.
— Strauß, Part, Hidelbach
— Aiglin, dto, Bern.
Jgfr. Hunziker, v. Moosleerau.

Wildenmann.

Hr. Zeiger, Kfm., Luzern.
— Blättler, Kfm., Genf.
— Dreifuß 2, dto., Endingen
Fr Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.
— Wassermann, a Basel.

Löwen.

Hr. Rietmann, Mech., Nettstal.
— Weil, Kfm, Endingen.
— Guggenheim, dto., dto.
— Schmoll, dto., Hegenheim.
— Billeter, Kfm, Männedorf
— Stein, dto., Appenzell
— Dupont, dto., Lausanne.

Rößli.

Hr. Berlinger, Kfm, Basel.
— Wildholz, dto, Bern.
— Roth, dto., Wangen.
— Urech 4, dto, Niederhallwyl.
— Holliger, dto., Boniswyl.
— Meier, dto., Endingen
— Noel 2, dto., Venturino.
— Mathis, Schreiner, Willadingen.
— Biasel, Schlosser, Hemmiswyl.
— Gerhardt, Part., Möhlin
— Kälberer, Schreiner, Hochdorf.
— Meier, Beck, Sarmenstorf.
— Schwengeler, dto, Töß.
— Giger, Beck, Entlibuch.
— Burkhart, Brauer, Rothweil.
— Zwick, Spengler, Lahr.
— Eisenschmidt m Fr., v. Willisau.
Fr. Merz 2, v. Menziken

Ochsen.

Hr Fidel, Part., Gomiswald.
— Holliger, Part., Gontenschwyl
— Giger, dto., dto.
— Solenthaler, dto., Urnäsch.
— Meier, dto, Tägerig.
— Lanz, Sodmchr, Gomiswyl.
— Scherr, dto., dto.
— Bernhard, Part, Tyrol.
— Guggenhim, dto., Endingen.
— Geb Baumer, Part, Luzern.
— Leutwyler, dto, Heimbach.
— Weber, dto, Veltheim.
— Tobler, Coporteur, Zürich.
— Stähli, Maler, St. Gallen.
6 Musiker, a Italien.

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen vom 6. Juni bis 29. Juli wird Concurrenz eröffnet. —

Das Brod muß aus einzügigem Kernenmehl bestehen, das Fleisch abwechselnd aus Ochsen- und Rindfleisch.

Lieferungsanträge sind bis 1. Juni, Abends 5 Uhr, der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, 12. Mai 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

David Förderer,

Bau- & Maschinenschlosser,

empfiehlt einem ehrd. Publikum seine stets vorräthigen, solid gearbeiteten **Kochheerde** verschiedener Dimensionen im Preise von Fr. 45 bis Fr. 145. — **Maschinenbestandtheile** werden zum Hobeln angenommen, Reparaturen von Maschinen bestens besorgt und alle andern sein Fach beschlagenden Arbeiten stets prompt und solid ausgeführt.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Bauschlosser** mit ganzem Lohn in Arbeit treten.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Ein älterer **Hosenträger-Posamentstuhl.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr
im Knabenschulhaus,
nachher **Vereinssitzung** in der Bierbrauerei
Spengler.

Heute Donnerstag den 20. Mai,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale zum Storchen

CONCERT

gegeben
von den Herren **Ernst Stöckel**, Concertmeister des Stadttheaters zu Bern, und des Pianisten **Moritz Bondy** aus Wien.
Eintritt frei.
Programme sind aufgelegt.

Bock-Ale von Ernst-Merian.

Die Jahresprüfung

an der **Taubstummenanstalt Aarau** findet statt **Donnerstag den 27. Mai,** Nachmittags um 1 Uhr, im Gebäude der Anstalt.

Zu dieser Prüfung ladet hiemit freundlichst ein

Die Direktion.

Auf vielseitiges Verlangen

Maitrank

von Kräutern ab sonnigen Halden
bei **Nüsperli-Grün**
zum Alpenzeiger.

Dunkelblau und blaugraues

Tuch und Halbtuch

empfehlen in schöner Qualität und zu billigen Preisen

Gebr. Bolliger.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Stück **Safflor-Krüge** für Bier oder anderes Getränk aufzubewahren. Im Plainpied Nr. 596 anzufragen.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 2½ Vierling im Zelgli.
Ernst-Gautschi,
Nr. 608, obere Vorstadt.

Empfehlung.

Sodbesitzer, welche Reparaturen oder neue Sodeinrichtungen verlangen, wollen sich gefl. melden bei **Friedr. Siebenmann-Hunziker,** Metzger, wo zwei geübte Sodmacher sich einige Tage aufzuhalten gedenken und sich bestens empfehlen.

Eine treue fleißige **Magd,** welche kochen, gartnen und nähen kann, und sonst alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz und könnte sogleich oder nach Belieben eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Köchin** findet bei gutem Lohn sofort einen Platz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche treue Tochter findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine brave Person mit guten Zeugnissen sucht einen Platz als Köchin oder Stubenmagd. Sie könnte sogleich oder auf Johanni eintreten. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Bad- und Kurort Ramsach

unweit der Station Läufelfingen,
wird mit **Sonntag den 23. Mai** eröffnet werden. — Nebst den gewöhnlichen Bädern können auch **Sool-, Stahl-, Kleien- & Schwefelbäder** genommen werden. Frische **Kuh- & Ziegenmolken** ist täglich zu haben.

Es empfiehlt sich höflichst

B. Jenny-Schmutz.

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernerblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans** weiß u. schwarz, **Patentsammt, Tulles & Spitzen** in Imitation, **Sommer-Mitons, Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Samstag den 22. dieß, von Abends 7 Uhr an, bringt Unterzeichneter in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger dahier, das **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab den circa 16 Jucharten haltenden Tellimatten des Herrn **Herm. Hunziker,** Fabrikant, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

R. Bircher, Werkführer.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Soeben angelangt:

Eine Parthie Decken,

dienlich über Klaviere, Commoden, Tische und Betten à Fr. 2. — per Stück.

Ferner 400 Stück fertige **Unterröcke** in allen Farben, um schnell zu liquidiren à Fr. 4. — jeder Unterrock. Preise fix.

Adolf Dreifuß am Graben.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, so wie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Gesucht: Ein ordentliches und treues Mädchen in eine Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt
J. H. Lüscher zum Storchen
in Schönenwerd.

Schöne **Sellerie-, Kabis-, Spätköhl-, Rübköhl-** und **Rohne-Setzlinge** bei
Frau Walther im Schachen.

Schöne Setzlinge

bei Frau Huber, Drechslers
am Ziegelrain.

Eine im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften erfahrene Person gesetzten Alters sucht einen Platz, für sogleich oder später einzutreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Steigerung.

Ueber das **Heu- & Emdgras** ab ca. 6 Jucharten 13,330 □ Mattland in den „Neumatten", der Erbschaft des Hrn. Walther-Muster angehörend, wird **Dienstag den 25. l. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser** dahier, Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 10. Mai 1868.

Der Beauftragte:
J. J. Leutwyler, Notar.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 3 Juch., in drei Stücken, an der Buchserstraße, im Zelgli und der Baumgarten.
Wittwe Suter am Bach.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, könnte sogleich eintreten bei
Frau Troller-Haßler.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter bei
F. Urech, Amtsweibel.

Sommerstor-Setzlinge

bei Frau Wydler, Färbers.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juni oder später eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Freitag. № 118. 21. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 18. Mai. Die „Patrie" gibt Aufschluß darüber, warum mehrere politische Sträflinge von Sainte-Pelagie gestern nach dem Zellengefängniß Mazas gebracht worden sind. Es sind dieß die HHr. Rigault, Amouroux, Gaillard, Pichon, Feret und Flourens. Die HH. Mortinaud, Budaille, Courtois und Pellerin sind in Sainte-Pelagie geblieben. Am Samstag Abend nämlich haben die politischen Gefangenen aufrührerische Rufe und Drohungen gegen den Kaiser und die Kaiserin hören lassen, auch wurde der Guillotine ein Hoch gebracht. Man verhöhnte die Behörden und sagte: innerhalb drei Tagen werde der Hr. Polizeipräfekt kommen und Abbitte thun. Das Einschreiten der Gefängnißwärter und des Direktors half zu nichts. Am Sonntag wurde eine Untersuchung angestellt, und die Schuldigen wurden darauf gestern nach Mazas gebracht.

Ein Londoner Telegramm erwähnt des Gerüchtes, daß ein chinesischer Beamter den Gesandten Frankreich's in Peking geohrfeigt habe. Bis jetzt ist noch keine Bestätigung dieses Gerüchtes nach Paris gekommen.

Der Prinz von Wales lud den kaiserlichen Prinzen ein, England zu besuchen. Der Kaiser soll die entsprechende Zusage gemacht haben. Prinz Napoleon wird nächster Tage hier zurückerwartet.

In Marseille fanden gestern in Folge einer von Gambetta veranstalteten Wahlversammlung zahlreiche Zusammenrottungen statt. Es bildeten sich Trupp's welche einige Straßen der Stadt unter Absingen der Marseillaise durchzogen. Es erfolgten einige Verhaftungen.

London, 19. Mai. Gutem Vernehmen nach sind die Gesandten der Vereinigten Staaten an den europäischen Höfen von ihrer Regierung unterrichtet worden, daß dieselbe von dem Wunsch einer friedlichen Austragung der „Alabama"-Frage beseelt sei.

Am Dienstag fand in Trade in Irland ein Volksauflauf statt, bei dem die Polizei zuerst zurückgedrängt wurde. Später griff dieselbe von Neuem an. Man zählt einen Todten und mehrere Verwundete.

Nicht weniger als 14 Schiffe auf dem Wege von Amerika nach England werden gegenwärtig vermißt und in den meisten Fällen hat man bereits jedwede Hoffnung aufgegeben. Die Versicherungen, welche sehr hoch sind, vertheilen sich auf Lloyd's und die Seeversicherungsgesellschaften.

Madrid, 18. Mai. Die Gaceta veröffentlicht das Budget. Die Ausgaben betragen 2,987,084,910 Realen, das Defizit 846 Millionen. Die schwebende Schuld, welche sich am 30. Septbr. 1868 auf 1725 Mill. Realen belief, ist auf 366 Mill. zurückgeführt worden.

Florenz, 18. Mai. Menabrea erklärte auf eine Anfrage in der Deputirtenkammer in Betreff der Eisenbahnverbindung zwischen Italien und der Schweiz, die Commission habe sich für die St. Gotthardlinie entschieden, und die Regierung habe den Gesandten in Bern in diesem Sinne instruirt. Eine endgültige Entscheidung sei jedoch noch nicht getroffen.

Florenz, 19. Mai. Prinz Napoleon ist, nachdem er die Küsten des adriatischen Meeres besucht, über Turin, wo er eine Zusammenkunft mit dem Könige Viktor Emanuel hatte, nach Frankreich zurückgekehrt. Die Regierung steht in Unterhandlungen mit Rom wegen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Regierungen.

Berlin, 19. Mai. Der König hat die Reise nach den neuen Provinzen, welche nächsten Sonntag angetreten werden sollte, auf acht Tage verschoben.

Offenburg, 16. Mai. Gestern Abends waren zur Erinnerung an den vor zwanzig Jahren an diesem Tage erfolgten Auszug des ersten Aufgebots hiesiger Stadt die noch hier weilenden Kampfgenossen und auch anderer Männer, aller politischen Farben, bei gutem Lagerbier im Geiger'schen Lokale fröhlich versammelt. Der Saal war mit alten Waffen aus 1849 u. 1814 und den Bildnissen Hecker's, Garibaldi's, Welcker's, Hofmann's, Sander's und Bassermann's geschmackvoll geziert. Der wackere, ehemalige Hauptmann der damals jungen Schaar brachte ein dem Feste angemessenes Hoch aus, in welches er auch die Namen der drei im Kampfe gefallenen hiesigen Jünglinge einflocht.

Das „Mem. dipl." bringt ziemlich beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland. Die Aerzte sollen über das fortgesetzte Unwohlsein des Kaisers, welches er sich vor mehreren Wochen zuzog, als er mit dem Thronfolger an seiner Seite in offenem Wagen über eine Brücke fuhr und die plötzlich wild gewordenen Pferde den Wagen gegen die Brüstung der Brücke schleuderten, nicht ohne Besorgniß sein. Seit diesem Unfall ist der Kaiser unwohl, und die übliche Glückwunsch-Ceremonie des Hofes beim Osterfest ist diesmal abgestellt worden.

New-York, 18. Mai. Ein Kabel-Telegramm meldet die Insolvenz der Firma Sch peler u. Co.

New-York, 19. Mai. In New-Orleans erfolgte ein Kampf zwischen dem Volk und der Polizei, bei dem mehrere verwundet wurden. Die Truppen stellten schließlich die Ordnung wieder her.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Mai. Die Regierung von Solothurn macht die Anzeige, daß die Schlußprüfung am Diözesanseminar am 15. Juni nächsthin stattfinde. — Von den Direktionen der Central- und Nordostbahn sind die mit 1. Juni in Kraft tretenden Sommerfahrtenpläne eingereicht worden, gegen welche nichts eingewendet wird. Derjenige der Nordostbahn weicht von dem bisherigen nur in der Abfahrtszeit zweier Züge um wenige Minuten ab. Derjenige der Centralbahn erzeigt drei neue Züge; einen von Olten nach Aarau, im Anschluß an die Züge von Basel und Bern mit Abgang in Olten 10 Uhr 35 Minuten und Ankunft in Aarau 11 Uhr 3 Minuten; der andere mit Abgang in Aarau um 11 Uhr 30 Minuten mit Fortsetzung nach Biel und Bern. Sodann wird ein neuer Schnellzug Basel-Bern und zurück im Anschluß an die badische Bahn eingeschoben mit Abgang in Basel Morgens 7 Uhr und Ankunft in Bern um 9 Uhr 55 Minuten. Dieser Zug hat keine Verbindung gegen Aarau und hält an keiner aarg. Station. Von Bern geht der neue Schnellzug Abends um 5 Uhr 20 Minuten ab, langt um 8 Uhr 25 Minuten in Basel an und bietet für den Aargau den Vortheil, daß man um eine Stunde später in Bern abreisen kann und doch noch rechtzeitig in Olten eintrifft, um nach den Stationen von Aarau bis Zürich zu gelangen. — Die neugewählten Herren Oberrichter Blattner von Aarau und Bezirksamtmann Zimmerli in Zofingen haben den vorgeschriebenen Amtseid geleistet. — Nachdem über die Größe des Schadens beim Brandunglück in Deitigen, Kts. Solothurn, Erkundigung eingezogen worden ist, wird der Regie-

rung von Solothurn zu Handen der dürftigsten Brandbeschädigten ein Staatsbeitrag von Fr. 500 zugestellt. — Ueber die vom Großen Rathe in zweiter Berathung angenommenen Verfassungsrevisions-Vorschläge wird als Tag der Abstimmung der 20. Juni festgesetzt. — Von der Justizdirektion ist mit der Polizeidirektion von Appenzell A. Rh. unter Ratifikationsvorbehalt ein Vertrag über Aufnahme einer Anzahl von 6—12 Appenzellischen jüngeren Sträflingen in die Strafanstalt Lenzburg abgeschlossen worden. Diesem Vertrag wird die Genehmigung ertheilt. — Die Brandversicherungsrechnung für das Jahr 1868 erzeigt an Einnahmen Fr. 253,234. 46, an Ausgaben Fr. 240,779. 16, somit einen Aktivsaldo von Fr. 12,455. 30. Dieselbe wird nach stattgefundener Prüfung genehmiget und dem Großen Rathe zur Passation zugestellt. — In den letzten Jahren hat die Bezirksschule von Rheinfelden bedeutend an Frequenz abgenommen; sie hatte nämlich im Schuljahr 1864/65 noch 54 Schüler, im Schuljahr 1867/68 nur noch 29. Dieses veranlaßte den Erziehungsrath, die Schule durch ein Kommissariat einer Totaluntersuchung zu unterstellen. Diese hat ergeben, daß die äußere Oekonomie der Anstalt den gesetzlichen Anforderungen vollkommen entspricht. Nachtheilig wirkt aber auf dieselbe die Verbindung der einen Hauptlehrerstelle für alte Sprachen und Geschichte mit einer Stiftskaplanei, wodurch bei dem häufigen Wechsel der betreffenden Geistlichen diese Lehrerstelle oft längere Zeit aushülfsweise versehen werden muß. Um diesen schädlichen Lehrerwechsel zu vermeiden, ist die Anstellung eines weltlichen Lehrers nothwendig. Da nun die gegenwärtige Organisation der Bezirksschule von Rheinfelden nicht vollständig ist und auch verschiedene Lehrgegenstände durch einen Lehrer nicht nach gesetzlicher Vorschrift betrieben werden, so wird die Gemeinde Rheinfelden aufgefordert, die Bezirksschule bis im Herst nach gesetzlicher Vorschrift zu organisiren, ansonst der Staatsbeitrag an dieselbe reduzirt werden müßte.

— Baden. Wir haben uns erkundigt, was an der unglücklichen Geschichte mit dem Kinde und dem Webermeister, welche beide in der Limmat den Tod gefunden haben sollen, Wahres sei, und haben den erfreulichen Bescheid erhalten, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei. (Bad. Tagbl.)

Bern. Der Große Rath hat das Gesetz betreffend Einführung der Wahlurnen in erster Berathung angenommen.

— Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Fürsprech Brunner mit 137 von 158 Stimmen, zu Vicepräsidenten den Hrn. Fürspr. Hofer im ersten Wahlgang mit 157 von 184 und im zweiten Wahlgang Hrn. Ed. v. Sinner mit 92 von 185 Stimmen. Zum Regierungspräsidenten wird mit 99 von 190 Stimmen RR. Kurz ernannt. Neben ihm machten die R.-Räthe Kummer 82 und Jolissaint 6 Stimmen. Zu einem Mitglied der Regierung für den heute in allen Ehren und unter Verdankung seiner geleisteten Dienste entlassenen Finanzdirektor Scherz wird Hr. Bucher, Gemeindepräsident in Burgdorf mit 104 von 194 Stimmen gewählt. Hr. Fürspr. Zyro machte 77 Stimmen.

— Gestern Nachmittag wurde in Bern Herr Hauptmann Frauchiger in feierlicher Weise zu Grabe geleitet. Dem Sarge voraus marschirte ein Peloton Pompiers und ein Peloton vom Rettungskorps, neben demselben Unteroffiziere von der Artillerie. Den Kutschen der Familie folgten wieder Abtheilungen der Feuerwehr, an ihrer Spitze das Offizier- und Unteroffizierkorps derselben und Offiziere der Artillerie, an deren Spitze der Waffenchef; in ihre Mitte hatten sie die Liedertafel genommen, die ihrem hingegangenen Mitglied zwei ergreifende Lieder in's Grab sang. Dazwischen widmete Hr. Schuldirektor Lüscher seinem Freunde einige warme Worte des Andenkens, welche den zahlreichen Anwesenden aus dem Herzen sprachen. (Tagesp.)

Zürich. Letzten Freitag wurde in Ober-Illnau der vieljährige Besorger der Kempthalerstraße, Wegknecht Hs. Rudolf Frei, beerdigt. Dem Sarge des im 67. Altersjahr Verstorbenen folgte noch rüstigen Schrittes sein Vater, der in den nächsten Wochen das 90. Lebensjahr antritt.

— Am Pfingstdienstag wurde die in der Stadthausanlage neu erstellte Trinkhalle eröffnet. Es können dort von Morgens 5 Uhr an den ganzen Tag hindurch alle Arten Mineralwasser getrunken werden, neben Selterswasser und Limonade.

Basel. Der letztjährige Bericht der Basler Handwerkerbank weist in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Jahresertrag auf von Fr. 51,302. 87. Auf neue Rechnung wurden vorgetragen Fr. 6302. 87. Der Jahreszins für das Aktienkapital von 500,000 Fr. (4 Proz.) beträgt 20,000 Fr. Von den restirenden 25,000 Fr. fallen 10 Proz. als Tantième an die Angestellten mit 2500 Fr. Der Rest wird zu $^2/_3$ als Dividende an die Aktionäre, zu $^1/_3$ an den Reservefond abgegeben. Die Aktionäre erhalten also im Ganzen 7 Proz. Der Reservefond beträgt jetzt Fr. 47,709. 67 oder 9½ Proz. des einbezahlten Aktienkapitals.

— Das am Pfingstmontage in den hiesigen Kirchen für die Waisen gefallene Almosen betrug Franken 3721 gegen Fr. 2854 im vorigen Jahre.

Thurgau. In Frauenfeld sollen zwei im Militärkurse befindliche Scharfschützen in Geisteskrankheit verfallen sein. Anläßlich des Todes des Glarnerschützen Vordermann frägt man, wie viele noch herunterfallen müssen, bis die nothwendigen Brustgeländer angebracht seien?

Waadt. Laut dem „Journal de Vevey" ist das zur Benutzung des neuen Bahnhofes etwa hundert Fuß vom Ufer im See aufgeführte Inselchen Samstag Nachmittags plötzlich versunken, mit einem Knall, als wäre eine Mine zersprungen. Ein auf demselben befindlicher Schiffer wurde durch den Wirbel erst weit hinabgezogen und dann wieder ausgeworfen. Es scheint, daß die Pfähle, welche die Last von 15 mit Steinen beladenen Barken trugen, nicht den gehörigen Widerstand leisteten.

— Bei einem Scheibenschießen in Villeneuve erhielt ein 16jähriger Junge, welcher den Zeigern zu essen brachte, eine rikochirende Kugel in den Nacken. Der anwesende Dr. Chausson hatte das Glück, die Kugel sofort herauszuziehen und der Junge kam mit dem Schrecken davon.

— Vor einigen Tagen hat eine Feuersbrunst die französische Ortschaft Vaux, zwei Stunden von Jougne entfernt, fast gänzlich in Asche gelegt. 26 Gebäude, darunter die Kirche, wurden ein Raub der Flammen. Es blieben im Ganzen nur 7 Häuser und das Stadthaus verschont. 43 Haushaltungen sind in Folge des Unglücks obdachlos. Ein Theil der Ortschaft wurde vor einigen Jahren schon einmal vom Feuer verheert.

Oesterreich. In Theresienstadt wurde wie das Leitmeritzer Wochenblatt meldet, am 9. d. M. ein Corporal von Toscana-Infanterie von einem Rekruten in der Handhabung der Schußwaffe unterrichtet und denselben geheißen, auf ihn zu zielen; auf das Commando „Feuer" drückte dee Rekrut los und gleich darauf stürzte der Corporal zusammen. Das Gewehr war nämlich mit einer scharfen Patrone geladen, welche zufällig unter die andern Exercir-Patronen gelangt war.

Brand in einem Eisenbahn-Waggon. Im Personenzuge der Westbahn, der gestern von Linz nach Wien abging, gerieth kurz vor der Abfahrt, wie die Linzer Zeitung schreibt, ein Coupé zweiter Classe in Brand. Die in dem Coupé befindlichen Personen, ein Herr, eine Frau, vier Kinder und eine Dienstmagd, wurden schnell herausgehoben und der Brand unterdrückt. Die Frau war bereits etwas betäubt. Der Wagen wurde abgekuppelt. Wie der Brand entstand, ist unbekannt.

Kegelbestschieben. Im Garten des Gasthauses „zum goldenen Fassel" in Neulerchenfeld findet im Laufe der Monate Mai und Juni ein höchst originelles Kegelbestschieben statt, wobei ebenso werthvolle als seltene Beste zur Vertheilung kommen. Als erster Preis figurirt ein hübsches Landhaus, als zweiter ein Kutschir-Phaëton, als dritter zwei Tyroler Kühe, als vierter ein Hundert-Francsstück, als fünfter ein Brillantring, als sechster ein 300 Pfund schweres Schwein und so fort, circa 20 Beste in Gold-, Silber- und Juwelen-Gegenständen bestehend.

England. Unfälle in den britischen Kohlengruben. Im Jahre 1868 waren laut dem Daily News 346,820 Personen in den Kohlen-Gruben von England, Wales und Schottland beschäftigt. Gefördert wurden 104,566,959 Tons. In 860 Unfällen verloren 1011 Personen das Leben, also je 1 auf 343 Arbeiter oder 103,429 Tonnen Kohlen.

Ein Bostoner Handlungshaus sandte jüngst auf Spekulation eine Schiffsladuug Krinolinen nach Japan. Die Japanesen kauften die Krinolinen, befestigten eine Decke über dieselben und benutzten sie als Regenschirme.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducrt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 9,7	726,4	W	bedeckt 10		Regen	10,1
1 „ Nachm.	+ 13,1	725,2	W	bewölkt 6	18,7	—	9,9
9 „ Abends	+ 12,8	723,9	N°	bewölkt 8		Regen	9,8

Während der Nacht Regen, welcher bis gegen 11 Uhr Vorm. dauert, Nachts u. Morgens sehr stark; Nachm. von $2^1/_2$—$3^1/_2$ Uhr Staubregen; Abends von 8—10 Uhr heftiges Gewitter, von Platzregen begleitet, dann Wetterleuchten bis gegen Mitternacht im W und NO.

Rorschach, 20. Mai. Kernen: Heutige Verkäufe 4924 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 26.75. Mittelpreis Fr. 25.35. Niedrigster Fr. 23.50. Aufschlag Fr. 0.41. Zwei Pfund Mehl 35 Cts., zwei Pfd. Brod 32 Cts. Wochenverkäufe 1353 Doppel.-Ztr.

Hafer. 38 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.50.

Aufruf!

Das Brandunglück in Unter-Entfelden hat zwei arme Fabrikarbeiterinnen und vier Familien mit 16 unerzogenen Kindern, von denen drei als völlig arm nur den nothwendigsten Hausrath, die vierte etwas mehr besessen haben, so getroffen, daß die Einen Alles und Jedes, die Andern weitaus das Meiste verloren haben.

Um nun Brandzeugnisse und das Herumgehen mit denselben zu vermeiden und um eine gerechte Vertheilung der Gaben zu erzielen, hat die Ortsbehörde von Unter-Entfelden, vereint mit dem Pfarramt Suhr, angesichts der ungewöhnlichen Entblößung und Noth die Scheu vor einer öffentlichen Bitte überwunden und erklärt sich hiemit bereit, Gaben, welcher Art sie auch immer sein mögen, in Empfang zu nehmen und gewissenhaft zu vertheilen.

Unter-Entfelden und Suhr, 19. Mai.

H. Burger, Ammann.
H. Hagenbuch, Pfarrer.

Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, allfällige Gaben in Empfang zu nehmen und an den Ort ihrer Bestimmung zu befördern.

Zur Empfangnahme und Weiterbeförderung von Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Unterentfelden anerbietet sich ebenfalls bereitwilligst **F. G. Fisch,** Uhrenmacher.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Mai 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Kalt, dto, Frick.
— Kellersberger, Fürsp, Baden.
— G. aber m. Gem Kfm, Burgdorf.
— Alyheimer, Kfm., Freiburg.
— Oehler, Kfm, Locle
— Blumschein, dto., München.
— Schweizler, dto., Neustadt.
— v. Stürler, Part., Bern.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter., Rheinfelden
— Huber, Fürsprech, Jonen.
— Farina m. Gem., Kfm., Mailand.
— Kugler, Kfm., Wyl.
— Mongenot, dto, Paris.
— Brukner. dto, Basel.
— Pupikofer m. Gem, v. Nettstall.
— Baumann, Kfm., Zürich
— Goesel, dto., Mülhausen.
— Bondy m. Gem., Pianist, Wien.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.

Lowen

Hr. Sandoney, Apotheker, Grimsbi.
— Hürsch, Hauptm, Zofingen.
— Lehmann, Kfm, Belfort.
— Goldschmid, dto, Mainz.
— Dupont, dto, Lausanne.
— Richard, Kfm, Paris.
— v Berg, dto, Frankfurt.
— Lang, dto, Freiburg.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Hebert, Part., Rouen.
— Berg, dto., Lörrach.
— Frei, Kfm., St. Gallen.

Wildenmann.

Hr. Windrath, Kfm, Bremen.
— Blättler, Kfm., Genf.
— Schilber, dto., Bern.
Fr. Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Berlinger, Kfm, Basel.
— Röthlisperger, dto., Sissach.
— Heß, dto., Bern.
— Bütriker 2, dto., Flumenthal.
— Küng 2, dto., Schüpfheim.
— Hermann, Schuster. Hei.
— Ernst, Part, Mühlhausen.
— Scharrer, Schlosser, Neukirch.
— Burkhart, Brauer, Rothweil.
— Gerhardt, Part., Möhlin.
— Strauß, Part, Hidelbach.
— Aeglin, dto, Bern.
— Weber, Metzger, Biel.

Schwert

Hr. Bertschinger, Part., Lenzburg
— Schibler, dto., Walterswyl.
— Kyburz, dto, Erlinsbach.
— Walter, dto, Entfelden.
— Klauser, dto., Baden.
— Herzel, Mechanik., Winterthur.
— Fischer, dto., dto.
— Schneider, Metzger, Bernegg.
— Klauser, Part., Baden.
Jakr Schmid, v Unter-Zeihen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Freitag Turnen.

Morgen Samstag **Sitzung.**

Photographie.

Dem verehrl. Publikum bringe wiederholt in Erinnerung, daß mein phot. Atelier an Sonntagen geschlossen ist.

Als etwas Neueres empfehle meine größeren, von Künstlern vom Fach in **Oelfarben durchgearbeiteten Photographien,** welche bei mäßigen Preisen Charakter und Ansehen von Oelgemälden mit der Treue der Photographie verbinden. Brustbilder in ½ Lebensgröße mit Goldrahmen von Fr. 60. — an.

Fr. Gysi, Photograph,
in Aarau.

Frische Orangen & Citronen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zum Ausleihen:

Drei Zimmer mit oder ohne Kost, auf dem Rain Nr. 677.

Am gleichen Ort ist noch ein Saum weißer realer **65r Wein** zu verkaufen.

Von nun an täglich frisches

junges fettes Schaffleisch,

wofür sich, sowie für das andere Fleisch, bestens empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Billig zu verkaufen:

Ein ganz eiserner **Kochheerd** mit drei Löchern, einem Bratofen und einem Dörrofen; in Nr. 29 in Aarau.

Zu verkaufen:

Das **Heu-, Emd- & Herbstgras** ab 1½ Jucharte zunächst im Zelgli.

B. Siebenmann-Ackermann.

Zu verkaufen:

Bei J. G. Hagnauer an der Küttigerstraße das **Heu- & Emdgras** ab 2½ Jucharten.

Unsern Abnehmern machen wir hiermit die Anzeige, daß wir unser gesammtes

Lager rother Karthäuser Weine

von den Jahrgängen 1857—1867 käuflich an die Herren

Dietschy-Fæsch & Cie. in Basel

abgetreten haben und ersuchen deßhalb sich für allfälligen Bezug an genannte Herren zu wenden.

Karthause Ittingen bei Frauenfeld
(H-840) den 29. April 1869.

Fisch-Tobler & Cie.

In der Schuh-Handlung von J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse Nr. 106,

werden verkauft:

Schmallederne Mannsschuhe zu Fr. 8. 50.
dto. Stiefel = = 10. 50.
Kalblederne Stiefel = = 14. und höher.
Schmallederne Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe zu entsprechenden Preisen.

Eine treue fleißige **Magd,** welche kochen, gartnen und nähen kann, und sonst alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz und könnte sogleich oder nach Belieben eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Köchin** findet bei gutem Lohn sofort einen Platz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine junge Tochter bei einer **Schneiderin** in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Brod- & Mehlpreise

der

Aktien-Bäckerei Aarau.

3 Pfd. Mittelbrod . . 30 Cts.

1 Pfd. Simmel (Kaiserauszug) 25 Cts.
= Einzugmehl . . 18 =
= Mittelmehl . . 15 =

Bei Abnahme von 100 Pfd. Rabatt.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn auf Johanni einen Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schöne Setzlinge

bei Frau Huber, Drechslers
am Ziegelrain.



Schönes fettes **Ochsenfleisch,** fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch, Filets & Cottlets,** sowie täglich frische **Bratwürste** bei dem sich bestens empfehlenden

R. Roth, Metzger.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn andauernde Arbeit bei

Schmuziger-Kern,
Zimmermeister.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Für die armen Brandbeschädigten

in Unterentfelden

sind eingegangen:

Von Hrn. H. G. . . Fr. 2. —
= = H.-M. . . = 20. —
= Ungenannt . . = 2. —
Vom Kinde M. des Hrn. Z. 2. —
nebst Kleidungsstücken ꝛc.
Von Frau F. Lingerie.

Summa Fr. 26. —

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

AMORTISSEMENT

de l'emprunt de 16 millions à 5 pCt.

DU CANTON DE FRIBOURG

du 18 Juin 1860.

Tirage du 14 Mai 1869.

Première Série:	Nos 25, 207, 229, 334, 358, 912, 1131, 1350, 1479, 1506, 1631, 1775, 1877, 1957, 2329, soit 15 Obligations de fr. 500 chacune	Fr.	7,500
	Nos 2377, 2636, 2797, 2832, 2968, 3279, 3437, 4136, 4273, soit 9 Obligations de fr. 1,000 chacune	„	9,000
	No 4436, soit 1 Obligation de fr. 5,000	„	5,000
Deuxième Série:	Nos 101, 131, 237, 326, 452, 526, soit 6 Obligations de fr. 500 chacune	„	3,000
	Nos 590, 598, 694, 1028, 1059, 1218, 1261, 1311, 1602, 2329, 3010, 3336, 3451, 3493, 3673, 4019, soit 16 Obligations de fr. 1000 chacune	„	16,000
Troisième Série, Litt. A:	Nos 134, 288, 290, 611, 615, 673, 846, 1031, 1860, soit 9 Obligations de fr. 1000 chacune	„	9,000
Litt. B:	Nos 469, 1145, 1153, 1204, 1774, 2257, 2420, 2466, 2500, 2784, 3267, 3669, 3743, soit 13 Obligations de fr. 500 chacune	„	6,500
	Total	Fr.	56,000

A teneur des conditions d'emprunt, le remboursement des Obligations précitées aura lieu au pair et sans frais pour les porteurs à Fribourg, Bâle, Berne, Genève, Aarau, Lausanne, Zurich, St.-Gall, Stuttgart, Francfort s.-Mein et Paris, contre remise des titres et des feuilles de coupons non encore échus dès le 15 Août 1869.

Les Obligations ci-bas désignées, sorties au sort

Pour le remboursement au 15 Août 1867:

Deuxième Série:	No 1592, soit 1 Obligation de fr. 1000	Fr.	1,000

Pour le remboursement au 15 Août 1868:

Première Série:	Nos 1905 et 2224, soit 2 Obligations de fr. 500 chacune	Fr.	1,000
	No 4167, soit 1 Obligation de fr. 1000	„	1,000
Deuxième Série:	Nos 2885, 3476 et 3737, soit 3 Obligations de fr. 1000 chacune	„	3,000

sont encore impayées; elles n'ont pas droit à l'intérêt dès les dites époques.

Fribourg, le 14 Mai 1869.

LA DIRECTION DES FINANCES
du canton de Fribourg.

Indem die unterzeichnete Anstalt hiemit aus Auftrag der Finanzdirection des hohen Standes Freiburg des Resultat obiger Ausloosung veröffentlicht, verbindet sie damit die Anzeige, dass die Ausbezahlung der gezogenen Nummern s. Z. nach Erhalt der erforderlichen Gelder an ihrer Casse stattfinden wird.

Aarau, 20. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Bad Lostorf.

Eröffnung am 9. Mai.

In Folge soeben vollendeter 8 Fuß tiefen Fassung unserer Schwefelquellen haben dieselben eine bis dahin nie erreichte Reichlichkeit erhalten und ihren ursprünglichen Gehalt an Schwefelwasserstoff und Kochsalz wieder gewonnen. Neue Douchen-Einrichtungen werden eben angelegt.

Unsere Quellen haben sich als vorzüglich bewährt gegen Rheumatismen, Hautkrankheiten, scrophulosen Knochen- und Schleimhautleiden, Neuralgien und chronische Entzündungen des Gebärorgans.

(H-727) **Gebrüder Guldimann.**

Heu- & Emdgras-Steigerung

Herr **Friedrich Obousster,** Fabrikant, in Agrau, bringt in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser am Zollrain in hier **Mittwoch den 26. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Das Heu- & Emdgras ab ca. 18 Juch. Mattland zu Buchs,
in 17 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Aarau, 18. Mai 1869. **Rud. Lüscher,** Notar.

Concert in Olten

gegeben
vom Gesangverein
Sonntag den 23. Mai 1869
in der
protestantischen Kirche.

Requiem von W. A. Mozart.

Anfang 4 Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen

Maitrank

von Kräutern ab sonnigen Halden
bei **Nüsperli-Grün**
zum Alpenzeiger.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Stück **Safflor-Krüge** für Bier oder anderes Getränk aufzubewahren. Im Plainpied Nr. 596 anzufragen.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 2½ Vierling im Zelgli.

Ernst-Gautschi,
Nr. 608, obere Vorstadt.

Empfehlung.

Sodbesitzer, welche Reparaturen oder neue Sodeinrichtungen verlangen, wollen sich gefl. melden bei **Friedr. Siebenmann-Hunziker,** Metzger, wo zwei geübte Sodmacher sich einige Tage aufzuhalten gedenken und sich bestens empfehlen.

Steigerung.

Ueber das **Heu- & Emdgras** ab ca. 6 Jucharten 13,330 □′ Mattland in den „Neumatten", der Erbschaft des Hrn. Walther-Muster angehörend, wird **Dienstag den 25. l. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser** dahier, Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 10. Mai 1868.

Der Beauftragte:
J. J. Leutwyler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer;** in Nr. 119, erster Stock.

Zu miethen gesucht:

Für eine kleine Familie ein freundliches **Logis** von drei Zimmern ꝛc. im Freien.

Allfällige Offerten vermittelt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues, schönes, solides **Kinderchaischen.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener zweithüriger **Kleiderschrank.**

Bei dem Unterzeichneten sind auch die von der Tit. Schulpflege eingeführten

linirten Schreibhefte

sowie alle andern **Schreib- & Zeichnungs-Materialien** in bester Qualität und zu billigen Preisen zu haben.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Jb. Buser, Buchbinder.

Gesucht: Ein ordentliches und treues Mädchen in eine Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt
J. H. Lüscher zum Storchen
in Schönenwerd.

Samstag. № 119. 22. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 21. Mai. Art. 33 der Verfassung, welcher die monarchische Staatsform feststellt, wurde mit 214 gegen 71 Stimmen angenommen. Es verlautet, daß der Minister der Kolonien zurücktreten wolle.

Mit der Demolirung der Festungswerke von Luxemburg geht es jetzt rasch vorwärts. Am 12. Mai ist die stärkste Bastion der südlichen Neuthor-Fronte und mit ihr auch die letzte dieser Fronten durch Minen-Anlegung gesprengt worden. Dieses gewaltige Bollwerk verlangte zu seiner Zerstörung eine größere Anzahl Minen. Diese rissen in einem Nu den ganzen Flügel nieder; derselbe existirt nunmehr nur noch dem Namen nach in der Geschichte der Festung Luxemburg.

Der Börsenberichterstatter der Pariser „France" ist mit Hinterlassung eines Defizits von Fr. 1,500,000, die er an der Börse verspielt hatte, verschwunden.

Aus Algier treffen Berichte über eine Ernte von seltener Fülle ein. Es ist, als wolle die Vorsehung das unglückliche Land gleichsam schadlos halten für die Noth der letzten Jahre. Dagegen Heuschrecken in unermeßlicher Zahl, glücklicher Weise bisher nur in den uncultivirten Feldern. Militär und Colonisten sind aufgeboten.

Zur 18. deutschen Lehrerversammlung in Berlin sind, den nun vorliegenden Berichten zufolge, 4000 Theilnehmer eingetroffen. Die Hauptversammlungen waren für Dienstag, Mittwoch u. Donstag in der Turnhalle von 9 Uhr ab anberaumt. Montag Abends wurde im Concertsaale die Vorversammlung zur vorläufigen Feststellung der Tagesordnung und der Wahl der Präsidiums gehalten. Zu den Nebenversammlungen hatte man Sectionen gebildet, nämlich für Mathematik und Naturwissenschaft, für Fröbel'sche Erziehungsweise, für Mnemonik, Lesen und Zeichnen. Für die gesellige Unterhaltung der Lehrer haben die Privattheater ermäßigte Preise offerirt und der Erl'sche Gesangverein auf Tivoli unter Erl's Leitung ein Concert gegeben; die Berliner Feuerwehr hielt Mittwoch früh eine Uebung. Den Schluß bildet heute eine Extrafahrt nach Potsdam.

München, 21. Mai. Die Wahlen zum Landtag ergaben folgende Resultate: Von 150 Wahlen erhielt die Fortschrittspartei 58, die klerikal-partikularistische 72, die Mittelpartei 14, die demokratische 1. Fünf Wahlen sind noch unbekannt. München wählte entschieden fortschrittlich.

Nicht unwichtig für die innere Reform Oesterreichs, schreibt man der „Zukunft" aus Wien, ist ein kleiner Vorgang, der in seiner Bedeutung, namentlich in militärischen Kreisen, gewürdigt werden wird. Der Kaiser hat zu Flügeladjutanten einfach die zwei Offiziere der Infanterie und Reiterei ernannt, welche „am besten beschrieben", wie der technische Ausdruck lautet. Beide sind bürgerlich. So dringt die Aristokratie des Geistes immer weiter vorwärts und nimmt Plätze ein, auf welche die Aristokratie des Blutes ein ausschließliches Anrecht zu haben glaubte. Diese hat zur Stunde keine Domaine mehr als den eigentlichen Hofdienst, ein Feld, um welches dieselbe Niemand beneidet.

Aus Queenstown kommt Kunde von der Zerstörung zweier Goldschiffe auf offener See durch Feuersgewalt. Das Schiff „Blue Jacket" mit einem sehr werthvollen Cargo und einer Goldladung, zusammen im Werthe von 130,218 Pf. St., verbrannte am 9. März im 50° südl. Br. und 47° westl. L., Passagiere und Bemannung retteten sich in die Boote. Eines derselben wurde nach siebentägigen Strapazen von einem Schiffe aufgenommen, ein anderes mit 32 Personen wird noch vermißt. — Das Schiff „Omer Pascha" war von Brisbane gleichfalls auf dem Wege nach London; außer einem Cargo im Werth von 80,000 Pf. Sterl. noch mit 30,000 Pf. St. Specie belastet. Passagiere und Mannschaft wurden sämmtlich gerettet.

Dem Bericht des Agenten der „New-Yorker Deutschen Gesellschaft" zufolge landeten hier während des Monats April im Ganzen 27,543 Einwanderer, darunter 11,228 Deutsche. Die letztern kamen auf 41 Schiffen, und vertheilten sich folgendermaßen auf die verschiedenen Häfen: Bremen 11 Schiffe mit 5184; Hamburg 5 Schiffe mit 3458; Liverpool 15 Schiffe mit 1775; London über Havre 2 Schiffe mit 745; London 3 Schiffe mit 16 und Glasgow 5 Schiffe mit 50 Deutschen Auswanderern.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 21. Mai. Mit Rücksicht auf die Verfügung des Generalgouverneurs von Algerien betreffend Erleichterungen für die Ueberfahrt von Marseille zu Gunsten von Landarbeitern, die sich zur Ernte nach Algier begeben, macht der Konsul in Algier aufmerksam, daß die freie Fahrt nur für die Hinreise, nicht aber für die Rückreise bewilligt sei. — Ob die Leute erhebliche Ersparnisse machen können, hänge von der Zahl der anlangenden Arbeiter, resp. von dem Verhältnisse zwischen Angebot und Nachfrage ab, das in erster Linie die Löhnung beeinflussen werde.

Aargau. Nächste Woche wird die Pontonierschule in Brugg unter Hrn. Oberst Schumacher eine Fahrt auf der Aare bis in den Rhein unterhalb Waldshut machen; dort „in den Jüppen" (Aargau) soll gelandet und, falls die bereits erbetene Erlaubniß der badischen Behörden ertheilt wird, eine fliegende Brücke über den Rhein geschlagen werden, der an dieser Stelle über 700 Fuß breit ist.

— Aarau. Der Bundesrath hat zu einem Postkommis dahier Hrn. Rudolf Furter von Staufen erwählt.

— Aarau. Dem „Schweiz. Generalanzeiger" wird von hier geschrieben: In Aarau regt sich die Ansicht, es könne der Frickthalbahn in spe nur ein Gewinn sein, einen andern Jura-Uebergang als den des Bötzbergs in Aussicht zu nehmen. Ihre Richtung nach Aarau über den „Benken" neben der Wasserfluh verleiht dem Charakter einer aargauischen Diagonale den praktischen Werth, das System der Regionalbahnen damit in verständigen Einklang zu bringen. Die Frickthalbahn nach Aarau, Fortsetzung in gerader Linie über Lenzburg ins Freiamt zur Einmündung in die nach dem Gotthard führende Linie — das ist ein aargauischer Standpunkt. Fortsetzungen Seethal, Wynenthal, Suhrenthal haben nur Werth, wenn sie von Aarau ausgehen. Ein aargauisches Eisenbahnnetz, wenn die Zukunft Aussicht bietet dazu, ist ohne Aarau als Knotenpunkt eine Ungereimtheit, ja eine Unmöglichkeit. Eine Diagonale über Aarau von Basel her, hat für den Gesammtkanton unendlich mehr Interesse, als jede andere, die Aarau nicht berührt. Viele verwundern sich, daß der Gemeinderath von Aarau keine entsprechende Initiative entwickelt. Nun, versäumt ist noch nichts.

— Gestern Freitag den 21. Mai wurde unterhalb der Fähre zu Biberstein der Leichnam eines circa 3—4 Jahre alten unbekannten Knäbleins aus der Aare gezogen.

Bern. Die Diskussion über das Gesetz betreffend den Betrieb der Staatsbahn hat gestern begonnen und wurde gegen 2 Uhr eine sehr heftige. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

— Der Große Rath hat zu Bataillonskommandanten gewählt: Im Auszuge: die Herren Glauser, Friederich, von Aeffligen, in Burgdorf, Major im Bataillon Nr. 54; Lüscher, Albert, von Aarburg, in Langenthal, Major im Bat. Nr. 60; Wynistorf, Johann, von Bittwyl, in Burgdorf, Major im Bat. Nr. 36. In der Reserve: Hrn. Keller, Johann, von Wyl, Major im Bat. Nr. 60.

Zum Kommandanten der Kavallerie wurde gewählt: Hr. Renfer, Joh. Friederich, von Langnau, in Bözingen, Dragonerhauptmann, unter Ertheilung des Majorsgrades.

Zürich, 21. Heute Morgen früh ertrank in der Zürcher Badeanstalt Herr Weilemann, Metzgermeister in Außersihl.

— Herr Statthalter J. J. Kölliker von Thalweil hat dem Kantonsspital und der neuen Irrenanstalt je Fr. 1000 vermacht.

Glarus. Der glarnerische Handwerks- und Gewerbeverein stellt in einer Zuschrift an die übrigen schweizerischen Gewerbsvereine folgende Fragen zur Berathung und Antwortertheilung hierüber: 1) Halten Sie die Gründung eines eidgenössischen Handwerks- und Gewerbevereins für zeit- und zweckgemäß und sind Sie geneigt, zur Organisation eines solchen mitzuwirken? 2) Sind Sie bereit, eine allfällige Delegirtenversammlung zur Entwerfung von Statuten und Feststellung von einleitenden Bestimmungen für die Realisirung der Idee zu beschicken? 3) Wann glauben Sie, daß diese vorberathende Versammlung stattfinden sollte und Wo? 4) Welchen Verein wollen Sie beauftragen, die Einberufung dieser ersten Deligirtenversammlung zu besorgen?

— In Ennenda hat am letzten Dienstag ein Knabe, der mit Holzspalten beschäftigt war, seinem dreijährigen Schwesterchen, das unachtsamer Weise zu nahe kam, mit einem Streiche 4 Finger von einem Händchen abgehauen.

Schaffhausen. Die Schafthauser Sänger und Sängerinnen feierten am Pfingstmontag in Neuhausen ein sehr belebtes Sängerfest, welchem zur Beurtheilung der Gesangsvorträge auf gestellten Wunsch hin Hr. Sängervater Weber anwohnte. Es wurde reiche Abwechslung geboten: Männerchöre, dreistimmige Frauenchöre und gemischte Chöre waren in schönster Wechselwirkung vertreten. Die treffliche Konstanzer-Musik ging dem Zuge von Männerchören, Frauenchören und den weißgekleideten Klettgauer-Jungfrauen der gemischten Chöre, voran: 27 Banner folgten dem Zuge. In der Festhütte vermochten die Toaste nicht zur Geltung zu kommen; einzig Hr. Weber fand Gnade, zur Kritisirung der vorgetragenen Gesänge im Allgemeinen und im Speziellen sich aussprechen zu können. Hr. Festpräsident Metzger hatte Mühe, am Tage des 25jährigen Jubiläums mit gehobenem Gefühle auf die heutige silberne Hochzeit des Vereins hinzudeuten und den hoffnungsvollen Nachwuchs an Männer- und Frauenvereinen und gemischten Chören lebhaft zu begrüßen.

Baselland. Am 20. d. Abends wollte eine schwerhörige Frau bei Pratteln mit einem gefüllten Graskorb in dem Augenblick die Bahnlinie passiren, als der Schnellzug daherbrauste. Dem Lokomotivführer war nicht mehr möglich den Zug anzuhalten, die Lokomotive riß der Unglücklichen den Kopf, einen Arm und beide Beine weg. Der Graskorb wurde auf die Lokomotive geschleudert und benützte den Zug bis nach Basel. (Landschft.)

Neuenburg. Dem Großen Rathe ist von Hrn. Coullery der Antrag auf vollständige Freigebung der ärztlichen Praxis im Kanton gestellt worden. — Die gleiche Behörde hat bei Annahme der vom sel. Borel für gemeinnützige Anstalten testamentirten Fr. 400,000 einstimmig beschlossen, daß von der Donation des Verstorbenen nicht nur in der Gesetzessammlung, sondern auch auf dessen Grabmal Meldung geschehe.

Wallis. Aus dem Illiez-Thal wird dem Walliser „Confedere" vom 15. ds. von zwei Erdstößen berichtet, welche Tags vorher Abends 9 Uhr verspürt worden seien. Der erste Stoß, der ungefähr zwei Minuten dauerte, war so stark, daß die Möbel in Bewegung geriethen. Er war verbunden mit einem leichten Getöse. Der zweite Stoß erfolgte ungefähr eine Minute später und war kürzer und schwächer, als der erste. Die Wellenbewegung der Stöße schien von Osten gegen Westen zu gehen.

Geburten und Todesfälle aus den größeren Städten Deutschlands. In der Woche vom 16. bis 22. April sind in den nachstehenden größeren Städten Deutschlands (außer Breslau und Darmstadt) 938 Kinder geboren worden und 881 Personen gestorben. Im Durchschnitte kommen auf 100,000 Einwohner 58 Todesfälle, 8 weniger als in der vorigen Woche. In Berlin starben von 100 M. 52, in Königsberg 64, in Breslau 83, in Dresden 53, in Köln 58, in Hamburg 46, in Weimar 35, in Darmstadt 55, in Wien 64. Die Sterblichkeit in London betrug 51 pCm. Die durchschnittliche Temperatur war in Wien am höchsten, in Weimar am niedrigsten. An Phthisis starben in Wien 136, in Berliu 61, in Breslau 31, in Hamburg 15, in Dresden 10, in Köln 14, in Königsberg 8 und in Darmstadt 2 Personen. Entzündungen der Athmungsorgane waren in Wien bei 39, in Berlin bei 38, in Hamburg bei 19, in Breslau bei 13, in Dresden und Köln bei 7, in Königsberg bei 8 und in Darmstadt bei 4 Personen Todesursache. Von Bräune und Diphtheritis sind in Berlin 19, in Wien 9, in Königsberg und Hamburg 4, in Köln und in Darmstadt 1 Fall notirt. Todesfälle an Scharlachfieber sind in Breslau bei 8, in Berlin bei 5, in Köln 4 und in Königsberg 2, und an Pocken in Berlin bei 7 und in Wien bei 1 Fall vorgekommen.

Freitag den 14. ds. Mts. wurde in Brixen ein Erdbeben, das einige Minuten anhielt, verspürt.

Zürich, 21. Mai. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 44. Aufschlag Fr. 0. 80. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 4409 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 116,551. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 49. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Winterthur, 20. Mai. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 24. 90, Abschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 18. 65, Aufschlag Fr. —. 35.

Fruchtmarkt Basel, 21. Mai 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à		Fr.	24½—26
„ guter		„	26 —27½
Mehl, hiesiges Boll		„	35 —36
„ „ halbweißes		„	33 —34
Haser		„	21 —
Brau-Gerste		„	20 —22
Roggen		„	19½—20
Mahlbohnen		„	25 —27
Mais		„	18 —21
Kleesamen, pr. Zentner		„	50 —56
Lucerne, „		„	55 —75
Hanfsamen, per Malter		„	27 —33½
Eyer, „		„	17 —22

Alles bei Partien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 19. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¼. Goldagio 42¾. Fünfzwanziger-Bonds 122¼, Bonds vom Jahre 1885 118¾, vom Jahre 1904 109⅞. Illinois-Eisenbahn 147—. Eriebahn 29½ Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31¾. Amerikanisches Mehl 6.15. Zucker 13. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 13,8	722,0	NO	bewölkt 4		—	8,5
1 „ Nachm.	+ 20,7	718,6	NO²	bewölkt 5	20,1	—	8,6
9 „ Abends	+ 11,3	724,7	W²	bedeckt 9		Regen	8,8

Nachts Regen; Vorm. O²; Nachm. 4¾ Uhr Strichregen u. Donner im W; Wind SW³; Abends von 5¾—8 Uhr stürmisch WNW⁴; Regen stark seit 8 Uhr Abends; Max. der Temperatur Nachm. 2½ Uhr + 22,2.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Mai 1869.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter., Rheinfelden.
— Huber, Fürsprech, Jonen.
— Kugler, Kfm., Wyl.
— Brukner, dto, Basel.
— Wettmann, dto., Luzern.
— Streußli, dto., Wyl.
— Monynot, dto., Paris.
— Goesel, dto., Mülhausen.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr Keser, Hauptmann, Bern.
— v. Stürler, Part., Bern.
— Schulz, Kfm., Berlin.
— Hugi, dto., Grenchen.
— Kieser, dto., Basel.
— Tierque, dto., Genf.

Löwen.

Hr. Niederhof, Kfm., Chemnitz.
— Merz, dto., Basel.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Graf, Kfm., Genf.
— Walther, dto., Bern.
— Willigerod, dto, Frankfurt.
— Haas, dto., Frankfurt.
— Bangeter, dto., Zug.

Wildenmann.

Hr Bolliger, Kfm., Zürich
— Walther, dto., Solothurn.
— Leuenberger, dto., Bern.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Berlinger, Kfm, Basel.
— Meier, dto., Zürich.
— Fromm, dto., dto
— Vogel, dto., Seon.
— Wehrli, Part., Thurgau.
— Roth, dto., Jetzwyl.
— Bürtiker 2, dto., Flumenthal.
— Gerhardt, Part., Möhlin
— Schärrer, Schlosser, Neukirch.
— Wirz, dto, Erlenbach.
— Hafner, Küfer, Wasterkingen.
— Gärlek, Müller, Pollep.
— Bertele, dto., Walchesruht.
— Schäfer, Küfer, Schnier
— Strauß, Part, Hindelbach.
— Aegli, dto., Bern.
— Burkhart, Brauer, Rothweil.

Schwert

Hr. Steiner, Part., Dänikon.
— Haller, dto., Gontenschwyl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.

Sonntag den 23. Mai 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Maria Kath. Schmuziger geb. Rengger**; 67 Jahre alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 102.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 23. Mai 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik
Heute Probe.

Sonntagsschule.

Morgen Sonntag den 22. Mai beginne ich wieder den Unterricht im Kunstzeichnen. Die Unterrichtsstunden finden statt von 7—9 Uhr Morgens.

Hans Weißbrodt.

Brauerei Ernst-Merian.

Heute Samstag den 22. und morgen Sonntag den 23. Mai

CONCERT

gegeben
von den Herren **Ernst Stöckel**, Concertmeister des Stadttheaters zu Bern, und des Pianisten **Moritz Bondy** aus Wien.

Anfang
Samstag Abends 7 Uhr.
Sonntag Nachmittags 4 „

Eintritt frei.

Heute Abend

Feldmusik-Conzert

im

Bahnhof-Garten.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 23. Mai wird im „Binsenhof"

Bock-Bier

ausgeschenkt; es empfiehlt sich bestens
U. Rynker.

Von heute an

vorzügliches Lagerbier

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Pariser Handschuhfärberei.

Alle Nros. bis 405 sind zurück. Nächste Versendung den 15. Juni.

J. A. Bell.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern nebst Küche und Keller, wo möglich etwas außerhalb der Stadt. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wo eine junge Tochter bei einer **Schneiderin** in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unverwelkliche Kränze auf Gräber.

Das **Lager** ganz naturgetreu und fein gearbeiteter **Kränze von Blech** ist in **Pensée, Vergissmeinnicht, Lorbeeren, Eichen, Winden etc.** vollständig assortirt.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Herrn **Med. Dr. Th. Troxler** in **Avenches** bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 27. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **E. Maurer** „zum Kreuz" dahier

Das Heu- und Emdgras ab ca. 6 Jucharten Baumgartenland

auf der Aarmatte, Troxler'sche Besitzung, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen vom

Bevollmächtigten:
Aarau, 22. Mai 1869. **H. Heller,** Rechtsagent.

In schöner Auswahl erhalten:
Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Schreib-Mappen,
Portemonnaies & Beutel,
Photographie-Rahmen
empfiehlt zu billigen Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser,** weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen,** waschbare **Goldleisten,** braune und schwarze **Polisturleisten,** geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen,** womit sich bestens empfiehlt

K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Freitag den 28. Mai, und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im dasigen Pfandlokale zur Steigerung bringen (sofern nicht vorher Bezahlung erfolgt):

1 Ruhbett, 2 vollständige Betten, eine Kommode, Sessel, Portrait, mehrere Bettladen, 1 Handwägelein u. a. m.

Aarau, 21. Mai 1869.

Die Pfandbehörde.

Eine gewandte **Köchin** findet bei gutem Lohn sofort einen Platz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Zu verkaufen:

Im Bachserthale (zürch.-aarg. Grenze)
ein arrondirtes **Bauerngut**
mit Wohnhaus, Scheune, Stallung, Torkel und ca. 32 Jucharten Ackerfeld, Wieswachs und Reben. Auf Verlangen würde auch das Inventar abgetreten und könnten dem Käufer bis auf 50 Jucharten Waldung überlassen werden.

Kaufsbedingungen billig. Kaufsantritt womöglich sogleich. Anfragen beliebe man an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** unter Chiffre E. U. 120 zu richten. (H-395)



Schönes fettes **Ochsenfleisch,** fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch, Filets & Cottlets,** sowie täglich frische **Bratwürste** bei dem sich bestens empfehlenden

R. Roth, Metzger.

Mailänder Salami,
Parmesaner Käse und
Neapol. Maccaroni
empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn auf Johanni einen Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juni oder später eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr.	26. —
Von Ungenannt	„	2. —
und verschiedene Kleider.		
Von Fr. Ö. 1 Paket Kleider.		
„ Ungenannt	„	3. —
„ Fr. S.-H. 1 Paket Kleidungsstücke und ein Säcklein Nahrungsmittel.		
„ Ungen. ein großes Paket Kleidungsstücke.		
„ Hrn. F.	„	1. —
Durch Herrn Fisch:		
Von Frau B. ein Paket.		
„ „ L. ein Paket.		
Summa	Fr.	32. —

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Anleihen von fünf Millionen Franken

verzinslich zu 4 ½ %.

Die unterzeichnete Anstalt ist ermächtigt worden, Zeichnungen auf dieses Anleihen entgegen zu nehmen und ladet hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte und Subscriptionsformulare stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Aarau, 18. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Bad Seewen

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 9. Mai eröffnet.

Prospekte gratis und franco.

Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement

Wittwe Beeler & Söhne.

Basler

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand am 31. Dezember 1868:

7929 Policen über Fr. 38,447,901 Capital und Fr. 43,767 Rente.

Neue Anträge im 1. Quartal 1869:

1198 über Fr. 4,771,900 Capital und Fr. 6,003 Rente.

Prospekte, Statuten und Rechenschaftsberichte, sowie jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

F. Gloor-Siebenmann, Hauptagent in Aarau.

Große Menagerie Lozerinne

auf dem Schloßplatze in Aarau.

Morgen Sonntag Nachmittags 4 Uhr findet eine **Hauptvorstellung** und die **Fütterung der großen Riesenschlange** statt, welche ihre Nahrung für 3 Monate zu sich nehmen wird; sie verschlingt nur lebendige Thiere.

Abends 8 Uhr findet eine **zweite Hauptvorstellung** und Fütterung sämmtlicher Raubthiere, wie auch Dressur und Abrichtung derselben statt; für genaue Erklärung im Einzelnen wird bestens gesorgt.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Pezon, Thierbändiger.

Heu- & Emdgrassteigerung und Verkaufsofferte.

Montag den 24. Mai, Abends 8 Uhr, bringen die Unterzeichneten in der Speisewirthschaft des Herrn Joh. Häßig, Metzger dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung: das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** ab ca. 7 à 8 Jucharten Neumatten (Telli), in Parzellen von 1 à 1¾ Jucharten abgetheilt.

Zugleich erinnern wir daran, daß wir Kaufsangebote auf sämmtliches **Matt-** und **Ackerland,** auf das Ganze sowohl als auf einzelne Gründstücke, entgegen nehmen.

Aarau, 17. Mai 1869.

H. Hunziker, Fuhrhalters sel. Erben.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse.

Eine ordentliche treue Tochter findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete, welcher während mehreren Jahren bei Hrn. Förderer gearbeitet, betreibt nun seinen Beruf als

Schlosser

auf eigene Rechnung, und empfiehlt sich daher einem ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten, wie namentlich für Anfertigung von Kochheerden verschiedener Dimensionen zu äußerst billigen Preisen, schöne, geschmackvolle und solide Arbeit zusichernd.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. Hauser, Schreiner, am Ziegelrain.

Joh. Ulrich Schneider, Schlosser.

Leinwand

roh und gebleichte,

beste Qualität, billiger Preis,

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Josephine Binzer,

Nro. 36. Kronengasse.

Steintransport.

Ueber den Transport von 22 Klaftern Steinen vom Häsi-Steinbruch an die Aare wird Concurrenz eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt und Angebote per Klafter nimmt bis den 24. Mai 1869 entgegen

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 18. Mai 1869.

Bekanntmachung.

Laut erhaltenem Bericht zeigen sich auch im hiesigen Gemeindsbezirk **Engerlinge** in großer Menge; im allgemeinen öffentl. Interesse und speziell in demjenigen der Landbesitzer werden die letztern zur fleißigen Einsammlung während den gegenwärtigen, aber insbesondere während den Herbstfeldarbeiten aufgefordert. Unter Verweisung auf die im Jahr 1865 an jede Familie ausgetheilte Polizeiverordnung sind die gesammelten Engerlinge täglich, Sonntags ausgenommen, von Abends 6 Uhr an auf der Polizeiwachstube abzuliefern und die bestimmten Prämien in Empfang zu nehmen.

Aarau, 1. Mai 1869.

Das Polizei-Inspektorat.

Zum Verkauf:

Eine ganz neue **Wanduhr** mit Schlagwerk und Wächterkontrol-Einrichtung. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts., oder in Nr. 906 hinter dem Bahnhof.

Auf vielseitiges Verlangen

Maitrank

von Kräutern ab sonnigen Halden

bei **Nüsperli-Grün**

zum Alpenzeiger.

Frische Orangen & Citronen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ca. 100 Stück **Safflor-Krüge** für Bier oder anderes Getränk aufzubewahren. Im Plainpied Nr. 596 anzufragen.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 2½ Vierling im Zelgli.

Ernst-Gautschi,

Nr. 608, obere Vorstadt.

Steigerung.

Ueber das **Heu- & Emdgras** ab ca. 6 Jucharten 13,330 □' Mattland in den „Neumatten", der Erbschaft des Hrn. Walther-Muster angehörend, wird **Dienstag den 25. l. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser** dahier, Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 10. Mai 1868.

Der Beauftragte:

J. J. Leutwyler, Notar.

Zu verkaufen:

Das **Heu-, Emd- & Herbstgras** ab 1½ Jucharte zunächst im Zelgli.

B. Siebenmann-Ackermann.

Zu verkaufen:

Bei J. G. Hagnauer an der Küttigerstraße das **Heu- & Emdgras** ab 2½ Jucharten.

Billig zu verkaufen:

Ein ganz eiserner **Kochheerd** mit drei Löchern, einem Bratofen und einem Dörrofen; in Nr. 29 in Aarau.

Montag. № 120. 24. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, den 18. Mai. Bericht des Kapitäns Nicolai über den Untergang des Schiffes „General-Abbatucci". Den 6. Mai, Morgens 9 Uhr, fuhr ich von Marseille weg, Bestimmung war Civita-Vecchia und Neapel. Wir hatten 25 Mann Angestellte und 78 Reisende nebst Waaren und Briefschaften. Ein starker Wind mit hohlen Wellen brachte uns rasch auf die Höhe von Korsika. Beim Sonnenuntergang ließ ich die großen Lichter anzünden und blieb oben auf dem Räderkasten stehen bis 2 Uhr Morgens (den 7.) Es regnete gelinde die ganze Nacht, die Wogen rauschten und der Wind hatte sich etwas gelegt. Da ging ich hinab in die Kajüte, nachdem ich noch bemerkt, wie unsere Lichter in Ordnung, die Maschine gehörig im Gange war. Kein anderes Licht war zu entdecken ringsum. Der erste Offizier nahm meinen Platz auf dem Räderkasten ein, mit ihm 2 Mann Wache. Kaum aus meinen nassen Kleidern heraus, hörte ich das Kommando: Rasche Wandung nach Backbord! und sogleich darauf einen Stoß in die Seite unseres Schiffes. Ein Sprung auf Deck und ich sah hart am Schiffe eine große dunkle Masse, die sich langsam in die Finsterniß zurück zog. Ich ließ die Maschine stellen und die Lärmpfeiffe erschallen. Ich hörte das Rauschen des einstürzenden Wassers in den untern Schiffsraum. Auf der einen Seite waren die aufgehängten Rettungsboote erdrückt, das einzige auf der andern besetzte ich rasch mit dem Offizier, warf ihm alle Brieftaschen zu, und sandte einige Mann zu ihm, damit er schnell von dem in der Dunkelheit verschwundenen Schiffe Hülfe holen könne. Da leuchteten die Lichter jenes Schiffes auf, ich gab den stärksten Dampf und fuhr auf das Schiff zu, um Hülfe zu finden. Ich stieß es an und einige Mannschaft sprang an Bord. Das Schiff, ohne im geringsten Hand anzulegen, wandte sich ab, um weiter zu fahren. Noch einmal stürzte unser bereits schwerfällig gewordener Dampfer darauf zu, noch einmal konnten Einige hinüberspringen oder an Bord klettern, dann verschwand es rasch. Nach zwei langen Stunden verzweifelten Kampfes mit den einbrechenden Wogen fing es endlich an zu tagen, so daß wir unsere verlassene Lage noch überschauen konnten, aber unser Schiff sank zusehends, die Wasser hatten den Schiffraum erreicht, die Feuer gelöscht, die Maschine gestellt. Aber ein kleines Schiff wurde in nicht zu großer Ferne sichtbar. Wir gaben alle Zeichen der Noth, und das Schiff lenkte auf uns zu. Doch unser Schiff sank rasch und rascher; ich rief: helfe sich wer kann! und sprang hinaus in die tanzenden Wellen. Nach 2 Minuten verschwand unser schöner „General-Abbatucci" unter dem zerreißenden Wehgeschrei von Mann, Weib und Kind, die empörten Wasser schlugen über ihm zusammen. Etwa 20 Personen erkannte ich ringsum, die sich mühsam an einige Trümmer anklammerten oder sonst schwimmend zu halten suchten. Eine volle Stunde waren wir in dieser verzweifelten Lage, unserer wurden immer weniger, lautlos verschwand ein Haupt nach dem andern unter den Wellen; da treten zwei Boote in unsern Kreis. Ein norwegisches Schiff nahm uns auf und pflegte uns mit aller erdenklichen Sorgfalt. Von ihm erfuhren wir, daß es ebenfalls ein Norweger war, der uns niedergebohrt, Kapitän Suas Sensen, auf dem Wege nach Konstantinopel. Wir wurden nach Livorno gebracht, wo einige Minuten später auch Sensen mit seinen Geretteten ankam. Es sind unserer 54 davongekommen, 49 Personen sind im Meere versunken.

Saint-Etienne, 21. Mai. Eine Explosion schlagender Wetter hat diese Nacht in dem Bergwerk bei Firminy stattgefunden. Man spricht von fünfzehn Todten.

Madrid, 21. Mai. Es wird versichert, daß der Kolonialminister seine Entlassung eingereicht und sogleich erhalten hat. Diese Entschließung soll mit der Rede in Zusammenhang stehen, die er gestern in der Cortes gehalten und die einen Sturm in der Versammlung hervorgerufen habe. [Derselbe (Ayala) äußerte sich, die republikanische Partei habe an der September-Revolution keinen Antheil gehabt.]

Lissabon, 21. Mai. Das „Handelsblatt" sagt, der Infant August (22jähriger Bruder des Königs) werde zum König von Spanien gewählt werden und die Tochter des Herzog von Montpensier heirathen.

Rom, 21. Mai. Der Prozeß der bei dem Anfall auf päpstliche Soldaten am Paulusthore (22. Okt. 1867) betheiligten Personen hat den 14. Mai begonnen und ist gestern zu Ende gegangen. Der Urtheilsspruch ist heute dem Papste vorgelegt worden. Von den mehr als 60 Angeklagten, von denen mehrere im Augenblick ihrer Verhaftung noch unmündig waren, sind zwei zu lebenslänglicher und die übrigen zu zehn- bis zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Da die Amnestie vom 16. April sich auf eine Frist von 50 Tagen ausdehnt, so werden die Verurtheilten eines Nachlasses des Drittels ihrer Strafe sich zu erfreuen haben.

Florenz, 21. Mai. Der Senat hat das Gesetz über Abschaffung des Privilegiums der Militärdienstbefreiung für die Kleriker mit 67 gegen 80 Stimmen angenommen.

New-York, 21. Mai. Boutwell hat die wöchentlichen Goldverkäufe auf zwei Millionen vermehrt.

Eidgenossenschaft.

Das Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes in Zug hat die Beleuchtung der Festhütte, des Gabentempels und Festplatzes Lampenfabrikant Bachmann in Zürich, der auch in Schwyz hiemit betraut war, übertragen. Nach dem bezüglichen Vertrage geschieht die Erleuchtung der Festhalle im Ganzen durch 336 Petroleumlampen, des Festplatzes, einschließlich Gabentempel, durch 50 Straßenlaternen. Hr. Bachmann hat hiefür sämmtliches Material zu liefern und erhält dagegen eine Vertragssumme von Fr. 3243. Der Polizeidienst auf dem Festplatze mit Umgebung ist nach bezüglicher Uebereinkunft mit der h. Regierung und dem Stadtrathe von Zug unter einheitliche Leitung des Polizeikomite, mit dem Polizeidirektor an der Spitze, gestellt. Die Summe der Ehrengaben ist auf 42,234 Franken gestiegen. Die Schweizer in Pest haben 656 Fr. 70 Rp. gesandt, die vereinigte Musketen- und Schifffahrtsgesellschaft in Genf gab 500 Fr. Noch sind mehrere Gaben von 100—200 Fr. theils von entferntern Schützen- und andern Gesellschaften eingegangen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. Mai. Der Gemeinde Merenschwand, welche wegen der nothwendigen Errichtung einer dritten Schule ein neues Schulhaus bauen mußte und das alte verbesserte, wird an die bezüglichen Baukosten ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 zuerkannt, aber erst ausgerichtet, wenn die fehlende Ventilation hergestellt ist und unter der ausdrücklichen Bedingung, daß innerhalb 2 Jahren eine neue Bestuhlung im alten Schulhause erstellt werde. — Mit Rücksicht darauf, daß die Kreisschätzer die Feuerbeschauer in den Gemeinden zu controlliren haben, wird die Unvereinbarkeit der beiden Stellen in einer Person ausgesprochen. — Den Zöglingen am Lehrerseminar in Wettingen wird

für das 1. Quartal 1869 ein Staatsbeitrag von Fr. 1512 zuerkannt. — Die Ortschaft Wiggwyl, Gemd. Beinwyl, Bez. Muri, will die dortige Ortsverbindungsstraße im Dorfe corrigiren und hat die vom Kreisingenieur bearbeiteten Pläne eingesandt. Dem Projekt wird die Genehmigung ertheilt und der Ortschaft ein Staatsbeitrag von Frk. 1000 an die Baukosten in Aussicht gestellt, insofern sie den Bau nach den Vorschriften der Baudirektion und unter Staatsaufsicht ausführt. — Die Ortschaft Säget, Gemd. Strengelbach, besitzt keinen direkten Fahrweg in das Dorf Strengelbach, wo ihre Kinder die Schule besuchen müssen, die Gemeindeversammlungen abgehalten werden und der gemeinsame Kirchhof ist. Fuhrwerke müssen den großen Umweg über Zofingen machen. Die Gemeinde Strengelbach wird nun aufgefordert, einen direkten Fahrweg zu erstellen. Für Anfertigung von Plänen und Bauvorschriften wird die Mitwirkung des Kreisingenieurs in Aussicht gestellt. — Philipp Bernhard von Staretschwyl und Joseph Ineichen von Ballwyl, welche wegen Eintritts in fremde Kriegsdienste gerichtlich bestraft worden sind, werden dem Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung zur Begnadigung empfohlen. — Herr Stiftspropst Huber in Zurzach hat sein soeben erschienenes Werk „Geschichte des Stifts Zürzach" eingesandt. Es wird ihm dieses verdankt.

— Aarau. Um vielen falschen Urtheilen, welche über eine Benken-Bahn herumgeboten werden, zu begegnen, entnehmen wir über dieselbe dem „Technischen Bericht über die Ergebnisse der Eisenbahnstudien von Basel beziehungsweise Muttenz-Pratteln durch den Aargau bis Cham beziehungsweise Goldau" nachfolgende statistische Erhebungen: Die Bahn verfolgt die Richtung Basel-Muttenz-Pratteln-Möhlin (oder Zeiningen)-Stein-Vollenweid-Frick-Wittnau-Benken-Aarau-Lenzburg-Muri-Cham-Zug-Goldau und hat eine Länge von 93,51 Kilometer mit 22 Stationen; sie bedarf eine Bausumme von Frk. 20,839,207 oder kostet per Kilometer Fr. 222,855. Die Bötzbergbahn erfordert eine Bausumme von Fr. 22,691,814 oder kostet Fr. 244,182 per Kilometer. Der Bau des Bötzbergtunnels braucht bei 8000 Fuß Länge 1000 Arbeitstage (circa 3 Jahre), derjenige des Benken bei 5240 Fuß Tunnellänge 655 Arbeitstage (circa 2 Jahre). Die Benkenbahn durchschneidet den Bezirk Rheinfelden in der ganzen Länge vom Beginn der Kantonsgrenze bis Stein, den Bezirk Laufenburg in einer Länge von 4 Stunden (Stein-Eicken-Oeschgen-Frick-Gipf-Wittnau-Oberhof), führt bei Benken mittelst eines 5240 Fuß langen Tunnels durch den Benken, zwischen Wasserfluh und Acherberg nach Küttigen und mittelst Viadukt und Brücke über Aare und Telli nach dem jetzigen Bahnhof in Aarau. Von hier geht die Bahn in schnurgerader Linie über Hunzenschwyl nach Lenzburg, dann nach Hendschikon, Wohlen, Bünzen, Muri, Sins ꝛc.; durchzieht also einen großen Theil der Bezirke Lenzburg und Bremgarten, Muri mitten durch in bereits ganzer Länge. Für die Bezirke Zofingen, Kulm und Lenzburg hat die Erstellung der Benken-Bahn dadurch einen hohen Werth, weil damit die Herstellung der Eisenbahnen 2. Klasse von Aarau über Suhr, Kölliken bis Kreuzstraße und über Hunzenschwyl, Seon, Birrwyl, Beinwyl nach Reinach und Menziken viel eher einer Verwirklichung entgegensehen können. Für den vielfachen Verkehr mit der Hauptstadt ist dem entlegenen Frickthal und Freiamt mit einer Bötzberg-Bahn sehr wenig gedient, wogegen mit der Benken-Bahn der Kaiseraugster und der Sinser in circa 2 Stunden in die Hauptstadt gelangt. Die technischen Eigenschaften der Benken-Bahn (Fahrzeit ꝛc.) übertreffen diejenigen der Centralbahn Basel-Olten-Luzern-Goldau um 8 pCt.

— Aarau, 22. Mai. Heute wurde vom Kriminalgericht verurtheilt: Joh. Ulrich Kämpfer von Aeschenbach, Kts. Bern, 18 Jahre alt, wegen Diebstahl zu 4 Jahren Zuchthaus, 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und sämmtlichen Kosten. Die Jugend berücksichtigend, wurde derselbe dem Gr. Rathe zur Begnadigung empfohlen.

— Aarau. Das gestern hier abgehaltene Offiziersfest war schwach (von circa 75 Offizieren) besucht. Die Verhandlungen dauerten bis gegen 3 Uhr und sollen die Referate mit größtem Fleiß bearbeitet gewesen sein. Zum nächsten Festort wurde Muri bestimmt. Das Festessen, welches durch die Zofinger Feldmusik belebt wurde, fand im hübsch dekorirten Casinosaale statt.

— Aarau. Die dritte Konferenz schweizerischer Demokraten versammelte sich zur Fortsetzung der am 31. Jan. und 19. April begonnenen Berathungen über die Bundesrevision gestern im Rößli dahier.

— Aarau. Als eine Seltenheit wird uns mitgetheilt, daß am Rebgelände des Herrn Landolt-Nigg, Fabrikant dahier, sich schon Trauben mit erbsgroßen Beeren nebst blühenden in Masse befinden.

— Brugg. Die Mehrheit der Kommission in Sachen der Bötzbergbahn beantragt der Gemeinde eine Aktienzeichnung von Fr. 400,000 an derselben.

— Klingnau. Samstag Morgen 9 Uhr spielten 6 oder 7 Kinder bei einer Wagen-Brütsche, welche sammt Traggeschirr an einen Nußbaum gelehnt war. Man weiß nicht, wie es kam: die Brütsche stürzte um auf die Kinder; ein 6-jähriges Mädchen blieb auf der Stelle todt, zwei andere sind ungefährlich verwundet; die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Bern. Großer Rath. In der Samstag Morgens 11 Uhr nach hitziger Debatte erfolgten Abstimmung über Art. 2 des Gesetzes über die Organisation der Staatsbahn wurde entgegen dem Antrage der Regierung und der Mehrheit der Commission mit 80 gegen 72 Stimmen Beibehaltung des Verwaltungsrathes, und mit 78 gegen 73 Stimmen Wahl desselben, wie bisher, durch den Großen Rath, statt durch den Regierungsrath, beschlossen. Der Antrag des Hrn. Reg.-Präs. Weber, daß die Mitglieder des Verwaltungsrathes nicht zugleich in der Staatswirthschaftskommission sitzen dürfen, wurde dagegen mit 84 gegen 66 Stimmen angenommen.

Zürich. Die Schuhmacherassoziation in Zürich, mit Frkn. 40,000 Aktienkapital, hat laut ihrem 11. Jahresbericht bei einem Waarenverkauf von 106,000 Fr. im letzten Geschäftsjahr, nebst Bestreitung der Unkosten und Verzinsung der Aktien mit 5 pCt., einen Reingewinn von 3435 Frkn. erzielt, der die Reserve auf 19,736 Fr. erhöht. Denjenigen Abnehmern, welche nicht baar zahlen, wird ein verhältnißmäßiger Zuschlag berechnet. Im Bericht wird stark betont, daß dies der Billigkeit wegen nothwendig sei. Verluste scheinen wenige vorzukommen, da für schlechte Debitoren nur Fr. 308. 60 abgeschrieben worden.

Solothurn. Der Regierungsrath hat als Staatsbannwart für den Wöschnauer-Schachen gewählt: Hr. Klemenz Huber, Grenzinspektor in der Wöschnau. — Die Gerichtsschreiberstelle von Olten-Gösgen ist zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber haben sich bis 26. Mai in der Staatskanzlei anzumelden.

Waadt. Schmerzlich wird der plötzliche Tod des Hrn. Dr. Huc-Mazelet von Morges bedauert. Er war eine Zelebrität als Arzt, Gelehrter und Musiker; als letzterer war er Mitglied des eidgenössischen Musikkomite's. Den 21. Mai sollte er in einer Sitzung der Synode der freien Kirche in Lausanne Bericht erstatten. Kaum hatte er die Lesung begonnen, als er, vom Schlag getroffen, todt niedersank.

Wallis. Die Nachricht von dem Einbruch der Rhone war wie diejenige des Rheins übertrieben oder irrig. Es hat kein Dammbruch bei Visp stattgefunden, sondern nur eine Durchsickerung des Wassers.

Die Rhone hat bei dem hohen Wasserstand der letzten Tage mehrere Opfer gefordert.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 22. Mai 1869.)

Geldstage.

Baden. Huser, Meinrad, Spinner, von Wettingen, in Turgi angesessen. Käufeler, Bernhard, von Wettingen. Meier, Peter, Schuster, von Würenlingen. Krämer, Joseph, Sohn, von Mägenwyl. Vogt, Rudolf, von Remigen, gew. Weichenwärter in Turgi. Senn, Brigitta geb. Studinger sel., v Kirchdorf, Gemd. Obersiggenthal. Eingabe 26. Juni. — Bremgarten. Lang, Kaspar Leonz, Kaminfeger, von Göslikon. Estermann, Karl, Sohn, Kleidermacher, v. Muri-Egg, in Wohlen wohnh. gew. Bochsler, Burkard, Zimmermann, v. Oberwyl. Honegger, Franz, zum Hirschen, von Bremgarten. Michel, Casimir, Gärtner, von Wohlen. Wey, Johann, Bierbrauer, von Villmergen. Käppeli, Benedikta gebor. Kopp, Ehefrau des falliten Leonz Käppeli, Hutfabrikant, von Wohlen. Wildi, Heinrad, Schneider, von Wohlen. Zimmermann, Jakob, Schneider, von Tägerig. Widmer, Franz Sales, Müller, v. Freienwyl. Eingabe 28. Juni — Brugg. Gysi, Johannes, Schneider, von Birr. Eingabe 22. Juni. — Lenzburg. Häfeli, Jakob, Vetters, jüngers, Sohn, von Seengen. Eingabe 26. Juni. — Muri. Mäder, Anna Maria geb. Eichholzer, von Boswyl. Strebel, Pankraz, Schreiner, von Birri. Eingabe 23. Juni. — Rheinfelden. Metzger, Bernhard, Weberhansen, in Möhlin. Eingabe 21. Juni. — Zofingen. Lüscher, Heinrich, Güschis, Schuster, von Moosleerau. Häuselmann, Maria geb. Lüscher, Felixen, von Moosleerau, in Kirchleerau. Eingabe 26. Juni. — Zurzach. Bollag, Isaak Leopold, Ging, von Oberendingen. Eingabe 24. Juni.

Augsburg, 21. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1683 Sch., wovon 1681 Sch. verkauft und 2 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise durchgängig gestiegen. — Mittelpreise: Weizen 17 fl. 14 kr. (gest. um 18 kr.); Korn 16 fl. 27 kr., (gest. um 27 kr.); Roggen 11 fl. 57 kr. (gest. um 32 kr.); Gerste 12 fl. 45 kr., (gest. um 29 kr.); Haber 7 fl. 19 kr., (gest. um 6 kr.). Umsatzsumme 23,342 fl. 26 kr.

München, 22. Mai Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 8257 Sch., wovon 6997 Sch. verkauft und 1260 Sch. eingesetzt

wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 30 kr. (gest. um 0 fl. 33 kr.); Korn 11 fl. 45 kr. (gef. um 1 kr.); Gerste 11 fl. 43 kr. (gef. um 0 fl. 53 kr.), Haber 7 fl. 19 kr. (gef. 3 kr.). Die Reste bestunden in 539 Sch. Weizen, 301 Sch. Korn, 161 Sch. Gerste, 259 Scheffel Haber. Umsatzsumme 87,709 fl.

Landshut, 21. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2668 Sch., Verkauf 2604 Sch., Rest 64 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 36 kr. (gest. 0 fl. 57 kr.); Korn 12 fl. 05 kr. (gest. um 03 kr.); Gerste fl. 10 43 kr, (gef. um 55 kr.); Haber 7 fl. 29 kr. (gestiegen um 2 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 22. Mai. Erdäpfel wurden an 53 Käufer verkauft 13,049 Pfd., der Dplztr. à Fr. 2.40—3.—, zwei Becken 15 Cts — Aepfel 6 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1.05—1.10 — 17—19 Eier 60 Ct. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — Setzlinge per Büschel 5 Cts. — — Rettich per Büschel 15 Ct. — Petersilie per Buschel 5 Ct. — Salat per Portion 10 Ct. — Honig pr. Schp. 90 Ct. — 10 Höck Nüsse 10 Cts. — Kraut per Portion 10 Ct. — 3 Salatköpf 20 Cts. — Rübli pr. Büschel 15 Cts. — Kirschen 12 Stück 5 Cts. — — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20, Birnen 30 Ct., Zwetschgen 50, Kirschen das Glas 5 Cts.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 12,1	729,1	W²	hell 2		—	8,5
1 „ Nachm.	+ 13,9	731,1	NW²	hell 1	2,5	—	8,6
9 „ Abends	+ 11,4	732,2	NW	bewölkt 5		—	8,8
Den 23. Mai.							
7 Uhr Morg.	+ 11,4	732.2	N	bewölkt 5		Thau	9.8
1 „ Nachm.	+ 15,5	731,3	N²	bewölkt 6	—	—	9,9
9 „ Abends	+ 10,9	729.9	NO	hell 1		—	10,0

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24 Mai 1869.

Bären.

Hr. Sanson, Kfm., Lausanne.
— Brändli, dto., Zürich
— Rupprecht, Part., Mersburg.
— Klingler, dto., Bern

Storchen

Hr. Bondy m. Gem., Pianist, Wien.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen
— Seiler, Kfm., Liestal.
— Balmer, dto., Balmer
— Wegmüller, dto., Winterthur.
— Zollinger, dto., Hindelbank.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Löwen

Hr Goder, Kfm., Bern.
— Merz, dto., Basel
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Walther m. Gem. v. St Immer.
— Buhler, Kfm., Stuttgart.
— Richard, dto., Zürich.

Krone

Hr. Ritter, Kfm., Freiburg.
— Brunner, dto., Solothurn.
— Reinhardt, dto, Stuttgart.

Wildenmann.

Hr Bopp, Kfm., Baden.
Fr. Pestalozzi u Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

H. Zollikofer, Kfm., Genf.
— Meier, dto., Lengnau
— Brüllmann, Part, Muri,
— Bachtold, dto, Schleitheim.
— Ritter, Bauer, Dangstetten.
— Wüst, Beck, Oberried.
— Ulrich, dto., Niederhallwyl.
— Suter, Wagner, Büren.
— Kächeler, Brauer, Kirrathshofen.
— Bäbler, Part., Elm.
— Stierli, Metzger, Aristau.
— Burkhart, Brauer, Rothweil.
— Gerhardt, Part., Möhlin

Schwert

Hr. Peier m. Gem., v St. Gallen
— Holliger, Part, Boniswyl
— Leiner, Steinmetz, Oesterreich.
— Stökel, Musiker, Deutschland.
— Wasmer, Bäcker, Hulten.
— Kretien, v. Kutzenhausen
— Reichenwaltner, v. Regensburg.
— Krämpf, Schmied, Bürgeln.
— Huber, Küfer, Wädensweil.
— Litschi, Drucker, Wollerau.
— Meier, Part., Solothurn.
— Schibler, Part, Walterswyl.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 22 Mai 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	209¾	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3½%
Berlin u. Leipzig	368½	—	367	„ 4%
Frankfurt a/M.	210¾	—	209½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185¼	„ 4½%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 27½	—	25.25	„ 4½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3½%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4¼%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30. Sept	—	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	477½	472½	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	628¾	625	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	465	457½	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	267½	—
Basler Handelsbank*	31. März	465	457½	—
Bank Winterthur *	31. März	525	517½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Die Jahresprüfung

an der **Taubstummenanstalt Aarau** findet statt **Donnerstag den 27. Mai,** Nachmittags um 1 Uhr, im Gebäude der Anstalt.

Zu dieser Prüfung ladet hiemit freundlichst ein

Die Direktion.

Ueber vier Haufen **altes Bauholz** beim Werkhause findet Donnerstag den 27. Mai Steigerung statt, wozu höflich einladet

Das Polizei-Inspektorat.

Aarau, 24 Mai 1869.

Das Neueste für die Saison in

Algeriens & Bedouins

in hellen Farben

ist vorräthig bei

F. Grether.

Zu verkaufen:

Den Ertrag ab einer Bünde **Lücerne** bei **Fried. Müsperli,** Sattler.

Von heute an

vorzügliches Lagerbier

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Herrn **Med. Dr. Th. Troxler** in **Avenches** bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 27. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **E. Maurer** „zum Kreuz" dahier

Das Heu- und Emdgras ab ca. 6 Jucharten Baumgartenland

auf der Aarmatte, Troxler'sche Besitzung, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen vom

Bevollmächtigten:

Aarau, 22. Mai 1869. **H. Heller,** Rechtsagent.

Steigerung.

Ueber das **Heu- & Emdgras** ab ca. 6 Jucharten 13,330 □ Mattland in den „Neumatten", der Erbschaft des Hrn. Walther-Muster angehörend, wird **Dienstag den 25. l. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser** dahier, Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 10. Mai 1868.

Der Beauftragte:

J. J. Leutwyler, Notar.

Gesucht: Baldmöglichst eine Person mittleren Alters als Haushälterin in eine Schweizerfamilie nach Brasilien. Gute Zeugnisse werden verlangt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Mailänder Salami, Parmesaner Käse und **Neapol. Maccaroni**

empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen,

täglich frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Mit Bewilligung des Tit. Gerichtspräsidiums Aarau ist das Betreten und Befahren des außerhalb den Lohgerüsten in meinem Garten vorbeiführenden Weges bei einer Buße von Fr. 5—10 verboten.

Ferdinand Siebenmann, Gerber.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme während des Krankenlagers der Frau **M. Kath. Schmaziger geb. Rengger,** sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Todesanzeige.

Diesen Morgen ist in Neuenburg

Herr Hans Rychner,

Architekt, an einem Schlaganfalle verstorben.

Eheverkündung in Aarau vom 23 Mai.

Eduard v. Stürler von Bern, in Jegenstorf wohnhaft, mit Helena Marcuard von Bern, in Aarau wohnhaft.

Taufe in Aarau vom 23. Mai.

Maria Lucie, Töchterl. des C. Landolt-Rigg, Fabrikant von Aarau.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung

Dienstag den 25. Mai, Abends 8 Uhr,
im Casino.

Traktanden:

1. Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder.
2. Vorlage eingegangener Geschenke.
3. Mittheilungen bezüglich der Festfeier.
4. Verschiedene Mittheilungen.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Pflästerungs-Arbeit.

Ueber Pflästerung der **Grabenstraße** wird Concurrenz eröffnet. Die Bauvorschriften sind auf dem Büreau der Bauverwaltung einzusehen und Angebote verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Pflästerungsarbeit" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, bis den 1. Juni einzusenden.

Aarau, den 22. Mai 1869.

Die Bauverwaltung.

Maurerarbeit.

Ueber das Versetzen der Bachquader an der Metzgergasse wird Konkurrenz eröffnet. Die Bauvorschriften sind auf dem Büreau der Bauverwaltung einzusehen und Angebote verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Versetzen der Bachquader" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, bis 1. Juni einzusenden.

Aarau, den 22. Mai 1869.

Die Bauverwaltung.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige		Fr. 32. —
Von Wittwe H.		= 3. —
= Ungenannt		= 3. —
= Hrn. C. F.-F.		= 5. —
Durch Herrn Fisch:		
Von Fr. S. B.		Fr. 10. —
= Hr. O.-R.		= 4. —
= Fr. W.-D.		= 3. —
= Hr. E. H.		= 10. —
= Hr. H.-Sp.		= 5. —
= Hr. L.-H. 1 Paket Kleider.		
= Hr. F.-F. 1 gr. Paket Kleider.		
Summa		Fr. 75. —

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit **25. dies** werden für den direkten Verkehr zwischen den Großherzoglich Badischen **Stationen Basel und Waldshut** einerseits und den **Stationen** der **Nordostbahn** und der **Vereinigten Schweizerbahnen** anderseits neue Gütertarife in Kraft treten, welche auf sämmtlichen Stationen zum Preise von 20 Cts. per Exemplar bezogen werden können.

Zürich, den 22. Mai 1869.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahngesellschaft.

(H-3988-Z)

Bekanntmachung.

Es wurden schon wiederholt Klagen darüber laut, daß hier dauernd wohnhafte und steuerpflichtige, jedoch bloß mit einer Aufenthalts-, dagegen mit keiner Niederlassungsbewilligung versehene Schweizerbürger nicht zu den Kreis- und Einwohnergemeinden beigezogen werden. Der Gemeinderath sah sich hiedurch veranlaßt, die Frage zu prüfen, ob auch die mit keiner Niederlassungsbewilligung versehenen, aber hier wohnhaften Schweizerbürger bei obigen Gemeinden als stimmberechtigt zu betrachten seien. Hierüber wurde befunden:

Der § 36 der Kantonsverfassung berechtige allerdings nur die **niedergelassenen Schweizerbürger** zur Theilnahme an jenen Versammlungen, ohne daß jedoch in der Verfassung die Voraussetzungen und die Bedingungen der Niederlassung aufgestellt worden. Diese Bedingungen seien vielmehr im Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz vom Jahre 1846 enthalten, welches in § 39 das Recht auf die Niederlassung nur solchen Fremden zustehe, welche zur Betreibung eines eigenen Gewerbes oder unter Erwerbung eigenthümlichen Liegenschaftsbesitzes im Kanton ihren ordentlichen Wohnsitz nehmen wollen. Sofern jedoch diese Beschränkungen der Niederlassung Schweizerbürgern gegenüber aufgestellt werden wollen, stehen dieselben mit Art. 41 lemma 1 der Bundesverfassung im Widerspruche, wonach für den Schweizerbürger der Besitz eines Heimathscheines, guter Leumund, Rechtsfähigkeit und hinreichender Erwerb für sich und die Familie als Bedingungen der Niederlassung genüge. Der § 39 des Niederlassungsgesetzes könne deßhalb gegenüber dem Art. 41 der Bundesverfassung nicht bestehen; vielmehr seien auswärtige Schweizerbürger zum Zwecke der Erwerbung der Niederlassung nur zum Ausweise über die Voraussetzungen des Art. 41 anzuhalten. Werde dieser geleistet, so könne der Niederlassung und damit der Ausübung der politischen Rechte kein weiteres Hinderniß entgegen gehalten werden. Mit dieser bundesrechtlich allein begründeten Auslegung der Verfassung und des Niederlassungsgesetzes werden denn auch die im Kanton dauernd sich aufhaltenden und steuerpflichtigen Schweizerbürger wieder in diejenigen Rechte eingesetzt, welche sie schon einmal und zwar während elf Jahren genossen, denn der § 32 der Verfassung vom Jahre 1841 stelle die Kantonsbürger und die angesiedelten Schweizerbürger im politischen Rechte gleich. Die damalige Verfassung kenne in echt liberaler Weise den bloß polizeilichen Begriff der Niederlassung nicht.

Demgemäß wird bekannt gemacht:

„Daß der Gemeinderath im gegebenen Falle die Ertheilung der Niederlassung an jeden „Schweizerbürger, der im Besitze eines Heimathscheines, guten Leumundes, der Rechts„fähigkeit und hinlänglichen Erwerbes ist, beim Bezirksamte zu Handen des h. Reg.„Rathes befürworten wird."

Es werden deßhalb alle hier wohnhaften Schweizerbürger, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen und die sich in den Besitz der politischen Berechtigung zu setzen wünschen, eingeladen, sich zu diesem Zwecke auf der Gemeindekanzlei anschreiben zu lassen.

Aarau, 21. Mai 1869.

Im Namen des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Anleihen von fünf Millionen Franken
verzinslich zu 4 ½ %.

Die unterzeichnete Anstalt ist ermächtigt worden, Zeichnungen auf dieses Anleihen entgegen zu nehmen und ladet hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte und Subscriptionsformulare stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Aarau, 18. Mai 1869.

Aargauische Bank.

In der Schuh-Handlung von J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse Nr. 106,

werden verkauft:

Schmallederne Mannsschuhe zu Fr. 8. 50.
dto. Stiefel = = 10. 50.
Kalblederne Stiefel = = 14. und höher.
Schmallederne Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe zu entsprechenden Preisen.

Dienstag. № 121. 25. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

:: Zur Bözbergbahn-Frage.

In Nr. 118 und 119 des „Schweizerboten" tritt für diesen Juradurchstich ein Mann in die Schranken, der es gar als einen „Verrath an der ganzen Landesgegend" bezeichnet, wenn man sich nicht für „diese Richtung" der projektirten aarg. Bahn von Basel zum Gotthard begeistern kann; er nennt den Durchschnitt des Bözbergs zur Verbindung des Frickthals mit dem Osten der Schweiz eine Ehrensache der Thalschaft und überdieß „den kürzesten Weg zum Gotthard". Es ist wirklich Schade, daß dieser weise Mann, der längere Linien kürzer machen kann, nicht damals schon, als man in der Schweiz anfing, von Eisenbahnbauten zu sprechen, im Rathe saß, wo die Bahnrichtungen festgestellt wurden, denn zweifelsohne wäre es demselben durch Behauptungen aller Art gelungen, die verschiedenen Meinungen über die kürzeste, beßte und wohlfeilste Verbindung Basels mit dem Osten und Westen zu vereinigen und die damals maßgebenden Persönlichkeiten zu überzeugen, daß der nächste Weg „nach dem Westen" möglichst entfernt „im Osten" liege. Ebenso hätte er es mit seiner Beredsamkeit und der Kraft seiner Behauptungen vermocht, die Leute glauben zu machen, daß die „Verzinsung" der für den Bau von Eisenbahnen verwendeten Capitalien nicht maßgebender Faktor sein dürfe, sondern daß die täglichen Vortheile einer Bevölkerung, eine Eisenbahn ohne internationale Bedeutung zu besitzen, „selbst den Verlust des Zinses mehr als aufwiegen". Wir sagen absichtlich „ohne internationale Bedeutung", weil weder Nordost- noch Centralbahn, die doch nothwendig dieser Vicinalbahn in Cham und Pratteln den Anschluß an ihre Schienen gestatten müßten, ein Interesse an dieser Linie „Pratteln-Cham" haben können, da jene bereits 2 zuleitende Bahnen von Basel her „hat" und diese die kürzeste Linie durch den Hauenstein als vollkommen genügend erklärt und keine Hülfsbahn braucht.

Man fühlt es wohl heraus, was der gute Mann meint, er will um jeden Preis „keine andere Frickthalerbahn" als eine solche „durch den Bözberg", wenn sie schon einen 8000 Fuß langen Tunnel nöthig hat und Denjenigen die sie bauen, keine Zinsen einträgt. Weil weder Central- noch Nordostbahn irgend ein Interesse am Zustandekommen einer Bözbergbahn haben (wohl aber noch an einer Benken-Bahn) so können von daher keine Subventionen erwartet werden, und weil sicher kein Privatmann mehr patriotisch genug ist, sein gutes Geld unrentabel anzulegen und sogar aufs Capital selbst zu verzichten, „nur um zwischen zwei Parallelbahnen „„noch eine dritte"" hineingelegt zu haben", will der Bözberg-Freund also wohl nichts anderes, „als daß der Staat allein die Bözbergbahn baue" und das Frickthal mit Brugg sich mit den gezeichneten 1½ Millionen daran betheilige! — Da nun aber, was dem Einen recht, für den Andern ebenfalls billig ist, so werden wohl die Suhren- und Wynenthaler, die Aa- und Bünzthaler, die Zurzacher wie die Bewohner der Thäler von Gipf bis Benken, von Ueken bis Asp und des Schenkenbergerthals ꝛc. ꝛc. auch per Eisenbahn ihre Produkte austauschen wollen und da bekäme der Aargau des Guten auf einmal zu viel, da nicht überall solche Opferfreudigkeit zu finden wäre, wie im Frickthal, welches, wie der Befürworter jener absolut nur „nach Brugg" und nirgends anders wohin gerichteten Projekte behauptet, für eine andere Richtung keinen rothen Heller gäbe, weil einzig Brugg mitten zwischen Basel und Cham liege und nur die Linie über Brugg alle Theile des Kantons auf einem Centralpunkte verbinde.

Gleiche und sogar stichhaltigere Behauptungen kann man auch an andern Jurapäßen aufstellen und damit noch viel geeignetere und rentablere Linien bezwecken, wir werden deßhalb gut thun, ehe wir uns zu dem Satze bekennen, den jener Bözbergfreund aufstellt, „daß man sich für seine Universalmixtur begeistern und „dafür blechen müsse, „„wenn man schon nicht an die Linie „komme"", die „„Sachverständigen"" mit ihren genauen und unwiderlegbaren Zahlen sprechen zu lassen und dann „das Beßte" auszuwählen, da nur die „beste Linie" uns davor bewahren kann, das Land leichtsinnig in Millionen von Schulden zu stürzen. Dem Schreiber dieser Zeilen, der heute seine Ansichten in einem Zahlen-Resüme der Aarauer Nachrichten bestätigt findet, ist es vollkommen gleichgültig, wo die Aargauische Jurabahn die Nordostbahn überschreite und hegt er keinerlei Vorurtheile für diesen oder jenen Ort, er wünscht aber, daß man, um sich nicht finanziell zu ruiniren, nur möglichst rentable Linien baue und vor Allem aus diejenigen Orte und Thalschaften berücksichtige, die wegen ihrem Handel und ihrer Industrie ein Anrecht auf diese neuen Verkehrsmittel besitzen, denn nur wenn dieses geschieht, wird sich das Capital einer neuen Bahn zuwenden. —

Es ist geradezu lächerlich, dem Bezirke Baden und Lenzburg zuzumuthen, sich finanziell an einer Bahn zu betheiligen, die sie umgehen wird und muß; lächerlich fürwahr, dem Freiamt (und wohl vorab dem industriellen Theile) die Verpflichtung aufzulegen, sich mit einer Million am Bözberg zu betheiligen, wo es doch gewiß sein darf, nichts dafür zu erhalten, „da ein Juradurchstich „bei Brugg „„es geradezu unmöglich macht"", den berechtigten „Forderungen" des commerziell und industriell sehr wichtigen „Aa- und Bünzthals gerecht zu werden".

Lasse man doch das Capital, die Industrie und den Handel den richtigen Weg bezeichnen und verzichte man auf das meistens unhaltbare „Vorrecht der geographischen Lage"; was die Römer bei der Anlage ihrer Straßen und Niederlassungen leitete, kann für uns nicht mehr maßgebend sein, denn das neue Leben blüht oft am schönsten fern von römischen Ruinen. — Uns liegt das alte Vindonissa und der Vocetius wohl, aber Lenzburg und Wohlen müssen eine Bahn haben.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 24. Mai. In Bezug auf die Münzvertragsunterhandlungen mit Rom will Frankreich die von der Schweiz nachgesuchte Verpflichtung zur Einlösung der päpstlichen Münzen nicht übernehmen, vielmehr werden in einer neulichen Mittheilung der Gesandtschaft folgende Bedingungen als Grundlagen für eine Verständigung über den Beitritt Roms bezeichnet: 1) Verpflichtung der päpstlichen Regierung, ihre Scheidemünzen auf Verlangen gegen Currentgeld einzuwechseln; 2) Einstellung der Prägungen von Scheidemünzen; 3) Erfüllung aller Vertragsbestimmungen innerhalb einer zu vereinbarenden Frist. Der Bundesrath spricht in seiner Antwort die Geneigtheit zur Prüfung der Vorschläge und zu weiteren Verhandlungen aus, welch' letztere am besten an einer Konferenz von sämmtlichen Vertragsstaaten zu pflegen wären, wobei nebst den bezeichneten Vorschlägen auch andere analoge Verhältnisse zur Sprache gebracht werden könnten.

Nach Maßgabe der Konferenzbeschlüsse über Vertheilung der Liebessteuer für die Wasserbeschädigten ist der an die Gemeinde Balzers auszurichtende Antheil auf Frkn. 35,439. 82 festgestellt worden. Der Bundesrath übermacht diese Summe der fürstlich Liechtenstein'schen Regierung zur Vornahme der Vertheilung, wobei er es immerhin in ihr Ermessen legt, in wie weit die dort-

seitigen Verhältnisse es erlauben, dafür das gleiche Verfahren einzuschlagen, welches für die schweizerischen Betheiligten angeordnet ist und nach welchem u. A. die Entschädigung der drei angenommenen Vermögensklassen auf wenigstens 35% für die ärmste und wenigstens 25% für die zweite Klasse wird berechnet werden.

Die am Sonntag in Aarau stattgehabte Besprechung über die bei einer bevorstehenden Revision der Bundesverfassung anzuregenden Punkte hat sich laut dem „Winterth. Landb." auf folgende Grundlage vereinigt:

1. Aufstellung des Grundsatzes eines Schweizerbürgerrechtes mit Durchführung seiner Konsequenzen durch freie Niederlassung, freie Ausübung der Gewerbe sowie der politischen Rechte in allen öffentlichen Angelegenheiten des Staates und der Gemeinden.

2. Gewährleistung der Kultus- und Lehrfreiheit im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft. Unabhängigkeit der bürgerlichen Rechte und Pflichten vom Glaubensbekenntniß.

3. Kompetenz der Bundesbehörden für Herstellung der Gleichförmigkeit auf dem Gebiete des Zivil- und Strafrechtes und des Verfahrens, insbesondere des Eherechtes, Obligationenrechtes mit Einschluß der persönlichen Handlungsfähigkeit, des Handels- und Wechselrechtes.

4. Grundsätzliche Feststellung der Steuer- und zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizerischen Niedergelassenen durch die Bundesgesetzgebung.

5. Zentralisation des Militärwesens durch Uebernahme des Infanterie-Unterrichts, der Bewaffnung, Bekleidung und Korpsausrüstung Seitens des Bundes, Kompensation der Mehrkosten gegen die Zoll- und Postentschädigungen.

Allgemeine Wehrpflicht; Aufhebung des bisherigen Skala-Systems.

Einreihung der Landwehr in die Bundesarmee.

6. Obligatorische Organisation des höheren Unterrichtswesens durch den Bund, mit Berücksichtigung der verschiedenen Landestheile bezüglich der Verlegung der Unterrichtsanstalten.

7. Erweiterung der Bundeskompetenz in Eisenbahnsachen, namentlich bezüglich eines einheitlichen und nach volkswirthschaftlichen Grundsätzen geregelten Betriebes.

8. Beseitigung des Ohmgeldes in seiner Form als Grenzzoll unter Gewährung einer billigen Entschädigung an die betroffenen Kantone.

9. Erleichterung der Revision der Bundesverfassung durch Annahme der Bestimmung, daß zur Annahme oder Verwerfung der revidirten Verfassung oder der revidirten Artikel die Mehrheit des Schweizervolkes genüge.

10. Direkte Betheiligung des Schweizervolkes an der Gesetzgebung des Bundes.

Aargau. Die Gemeinde Wittnau hat Fr. 60,000, Zuzgen Fr. 20,000 Subvention für die Bötzbergbahn beschlossen. Daß Wittnau wie Gipf an eine Benkenbahn, welche ihre Orte direkt berühren würde, das Doppelte der jetzt gezeichneten Summe beitragen würden, ist klar.

— Aarau. (Einsdg.) Der Sängerbund von Aarau, welcher an die Stelle des zurückgetretenen Herrn Gesanglehrer Burgmeyer in der Person des Herrn Lehrer Heiz einen recht tüchtigen Direktor gewonnen hat, erwacht wieder zu neuem Leben. Derselbe wird zwar diesen Sommer schwerlich ein Gesangfest besuchen, dagegen wird er aber einige Spaziergänge machen. Einen solchen kleinen Spaziergang hat der Verein letzten Sonntag ausgeführt; es gieng über Erlinsbach auf die Schönegg und von hier über Schönenwerd nach Hause. Dieser kleine Ausflug, welcher auch vom Wetter begünstigt wurde, hat auf jeden Theilnehmenden einen erfreulichen Eindruck gemacht und ihm einige genußreiche Stunden geboten. Solche Spaziergänge sind geeignet, das Vereinsleben zu heben und sind auch entschieden der Festbummelei vorzuziehen.

— Aarau. (Eingesdt.) Durch freundliche Uebermittlung des Herrn Dr. Frei ist dem Handwerker- und Gewerbeverein von Aarau ein Geschenk seiner sel. verstorbenen Mutter Frau Frei-Fischer zugekommen, bestehend in 5 Aktien des Vereins à 20 Frkn., welcher Betrag nach dem Willen der edlen Geberin zur Amortisation der Bauschuld für die Errichtung der Gewerbehalle verwendet werden soll.

Die in öffentlichen Blättern gegebenen Mittheilungen über die in Aussicht stehende Gotthardbahn veranlaßt den Gewerbeverein von Aarau seine Mitglieder auf Sonntag den 30. Mai Nachmittags 3 Uhr, in die Bierbrauerei Holzach einzuladen, um sich über eine allfällige neue Bahn-Linie und deren Richtung durch unsern Kanton einläßlich besprechen zu können. Auch Nichtmitglieder des Vereins sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Bern. Am Sonntag um 6 Uhr Abends fiel das 2jährige Kind des Centralbahnkondukteurs Güdel aus dem Fenster des dritten Stockwerkes und blieb todt am Boden liegen. Die Mutter war ausgegangen, der Vater im Dienst.

Zürich. Das Wahlergebniß der Regierungsraths- und Ständerathswahlen ist folgendes: Zahl der Votanten: 57,900. Ständeräthe: Gewählt: Stadtschreiber Ziegler, 31,370 Stimmen. Erziehungsrath Hug, 30,700 Stimmen.

Regierungsräthe: Gewählt: Fürsprech Pfenninger, 32,700 St. Bezirksrichter Walder, 32,780 Stimmen. Sekundarlehrer J. C. Sieber, 29,630 Stimmen.

Luzern, 21. Mai. Während der letzten Jahre wurde der Brief- und Fahrpostverkehr zwischen Luzern und Olten, im Anschluß an die Gotthardtroute, während der Sommermonate durch einen einspännigen Nachtpostkurs befördert. Der Bundesrath beschloß letzthin, diesen Postkurs eingehen zu lassen, was zur Folge hat, daß nunmehr die gesammte Korrespondenz, welche Abends in Luzern nach 5 Uhr ankömmt oder aufgegeben wird, bis am andern Morgen daselbst liegen bleibt. Die Regierung wendet sich deshalb an den Bundesrath, daß er entweder bei der Centralbahn sich für Einführung eines weiteren Zuges Luzern-Olten, mit Abgang in Luzern noch Abends 7 Uhr, verwende, oder den unterdrückten Nachtpostkurs wieder einführe. Gleichzeitig stellt sich bei der Centralbahn, namentlich mit Hinweisung auf die 6 Kurse, welche schon im letzten Sommer auf der Linie Luzern-Zürich ausgeführt wurden und im Sommerfahrtenplan für 1869 wieder vorgesehen sind, das Gesuch, ebenfalls einen solchen Spätzug zu organisiren. Von diesen Schritten gibt sie der Regierung von Baselstadt und dem Gemeinderath in Zofingen Kenntniß, mit der Einladung, dieses Vorgehen gleichzeitig zu unterstützen. (B. N.)

Solothurn. Die schweiz. Baumaterialien-Ausstellung in Olten soll nächstens aufgehoben werden. Die Aussteller sind eingeladen worden, ihre Gegenstände abholen zu lassen.

Basel. Bei dem Freischießen in Luneville, 14. bis 17. Mai, hat Hr. Fr. Knuty den Preis des Kaisers und überdieß den ersten Preis in der Stichscheibe (4 Schüsse auf 120 Meter) gewonnen.

Baselland. Ein Antrag des Hrn. Reg.-Rath Graf: Das Maturitätsexamen soll in Zukunft auf den bezüglichen Bericht der Erziehungsdirektion durch den Regierungsrath Denjenigen erlassen werden, die eine solche Prüfung auswärts in einer Weise bestanden haben, welche die erforderlichen Garantien bietet — geht an die Erziehungsdirektion zur Begutachtung.

St. Gallen. In Oberriet verunglückte ein 14jähriger Knabe durch das Losgehen einer geladenen Pistole, die er in der Hosentasche trug. Der Schuß traf den Armen in den Unterleib; nach einigen schmerzvollen Stunden endete der Tod seine Leiden.

— In Rorschach hat man in dem Gute von Herrn Danielis alemannische Gräber entdeckt. Die Skelette sind theilweise wohl erhalten. Man fand Schwerter und anderes Geräthe. Es soll der Fund viel Aehnlichkeit haben mit den Ausgrabungen von Schleitheim.

Freiburg. Der Große Rath hat am 22. Mai den auffallenden Beschluß gefaßt, alle Preßprozesse den Geschwornengerichten zu entziehen und dem korrektionellen Gericht zur Entscheidung zu übertragen. Damit ist ein Gesetz vom Jahr 1854 umgestoßen und ein neuer Rückschritt bezeichnet, der jedem unabhängigen Freunde der freien Presse, dieser starken und oft einzigen Schutzwehr gegen Unrecht und Mißhandlung, gerechten Unwillen erregen muß.

Waadt. Bei Lucens ist ein St. Galler verhaftet worden, der dort falsches Geld ausgegeben hatte. Man fand bei ihm 250 Fr. Geldstücke (eidgenössische und päpstliche Franken) sammt den Modellen.

Graubünden. Chur. Großrathswahlen: Regierungsrath Hold, Gadmer, Bürgermeister Wassali, Redaktor Gengel, Nationalrath Bavier.

Berlin, 20. Mai. Der Handelsvertrag zwischen der Schweiz und dem Norddeutschen Bund enthält zwölf Artikel. Durch den ersten sichern sich beide Theile in Beziehung auf Eingangs- und Ausgangsabgaben wechselseitig die Vortheile der meistbegünstigten Nation zu. Beide Theile werden gegen einander kein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot in Kraft setzen, welches nicht zu gleicher Zeit auf die anderen Nationen Anwendung fände. Nach den weiteren Bestimmungen sollen die aus einem der beiden Gebiete eingehenden oder nach denselben ausgehenden Waaren aller Art gegenseitig in dem anderen Gebiete

von jeder Durchgangsabgabe befreit sein. In Beziehung auf die Durchfuhr sichern sich beide Theile die Vortheile der meistbegünstigten Nation zu. Artikel 7 bestimmt: Innere Abgaben, welche in dem Gebiete des einen der vertragenden Theile, sei es für Rechnung des Staates (der Kantone) oder für Rechnung von Kommunen und Korporationen, auf der Hervorbringung, der Zubereitung oder dem Verbrauch eines Erzeugnisses ruhen, dürfen Erzeugnisse des anderen Theiles unter keinem Vorwande in höherer oder lästigerer Weise treffen, als die gleichnamigen Erzeugnisse des eigenen Landes, mit Vorbehalt der Bestimmungen des nachfolgenden Artikels. Weiterhin heißt es im Artikel 8, daß der im vorstehenden Artikel 7 ausgesprochene Grundsatz keine Anwendung findet auf die in einzelnen Kantonen der Schweiz von Getränken erhobenen (inneren) Verbrauchssteuern. Indessen verpflichtet sich die schweizerische Eidgenossenschaft, daß derartige Abgaben für deutsche Getränke während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages weder neu eingeführt, noch bestehende über ihren dermaligen Ansatz erhöht, und daß, falls der eine oder andere Kanton die bezüglichen Steuern für die schweizerischen Getränke herabsetzen würde, diese Ermäßigung im gleichen Verhältnisse auch auf die deutschen Getränke angewendet werden soll. Für deutsche Weine, welche in Fässern (auch Doppelfässern) nach der Schweiz eingehen, soll, welches auch der Preis oder die Qualität derselben sei, die Steuer jedenfalls den geringsten Betrag derjenigen Ansätze nicht übersteigen, welche für die ausländischen, in einfachen Fässern eingeführten Weine in den betreffenden Kantonen gegenwärtig erhoben werden. Der Vertrag soll mit dem 1. September in Kraft treten und bis zum 31. Dezember 1877 Dauer haben. Wird er nicht zwölf Monate vorher gekündigt, so wird die Geltung von Jahr zu Jahr fortdauern. Die Ratifikationen sollen spätestens am 5. August 1869 zu Berlin ausgetauscht werden. Die an demselben Tage zu Berlin abgeschlossene Literar-Konvention zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz entspricht in ihren Bestimmungen der früher zwischen Deutschland und Frankreich zu Stande gekommenen und ist für dieselbe Dauer abgeschlossen, wird auch zu derselben Zeit in Kraft treten.

London, 23. Mai. England hat nach Madrid eröffnen lassen, daß, nachdem Spanien die Revision des Prozesses wegen des „Tornado" definitiv abgelehnt hat, England gezwungen sein wird, die Herausgabe des Schiffes und die Entschädigung des Eigenthümers, sowie der Bemannnng zu verlangen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 22. Mai 1869.)

Fertigungen.

Olsberg, 31. Mai. Wittwe Maria Anna Stalder, geb. Schneider. — Magden, 29. Fidel Hummel. — Teufenthal, 4. Juni. Die Erben des Joh. Jakob Mauch, gew. Gemeindeschreiber. Die Erben des Rudolf Karrer, Mühlenmacher. Jakob Mauch, Samuels. Jakob Weber, Mechaniker, v. Egliswyl, in Teufenthal. Anna Weber geb. Karrer, Wittwe des Ferdinand Weber, Schreiner, von Wiedikon, Kt. Zürich, in Teufenthal. — Magden, 29. Wittwe Maria Eva Schneider gebor. Bürgi. — Oberendingen, 4. Juni. Maria M. Guggenheim. — Obersiggenthal, 1. Cölestin Birchmeier, Glaser u. Schreiner in Unternußbaumen. — Bözen, 5. Juni. Wittwe Anna Kistler, Becken. — Hunzenschwyl, 4. Juni. Die Kinder des Samuel Rohr, Daniels, Posamenter. — Aarau, 28. Bertha Hunziker, Heinrichs, gew. Fuhrmanns. — Villnachern, 2. Juni. Kaspar Zurmühle, Lehrer, v. Schinznach, Hausvater im Meier'schen Armenhause in Rüfenach. — Unterehrendingen, 31. Mai. Spar- und Leihkasse Zurzach. — Untersiggenthal, 1 Juni. Constantin Zehnder, Wagnerhansis, v. Untersiggingen. — Schwaderloch, 2. Josef Hug, Fridolins. — Veltheim, 31. Mai. — Jakob Frey, Bärenwirth in Auenstein. — Oberhof, 3. Juni. Markus Hort, Gemeinderath, v. Wölflinswyl. Anton Emmenegger, v. Wölflinswyl. Fidel Mettauer, Vater, auf Benken. — Schupfart, 31. Mai. Anna Maria Erni geb. Rohner. — Jakob Broglin, von Wittnau. Maria Mathis, Wittwe des Franz Joseph Mathis. — Birrenlauf, 1. Juni. Jakob Meier-Neuschwander, von Uezwyl, in hier wohnhaft. — Reinach, 4. Juni. Die Kinder des Jakob Weber, Bleicher, v. Menziken. Jakob und Heinrich Eichenberger, alt Vogts, auf dem Sand zu Beinwyl. Die Erben des Heinrich Gautschi, Heinrichs, Wagner, in Eichen. Gebr. Jakob und Heinrich Gautschi, Heinrichs, Wagners sel. — Fisibach, 31. Johann Meierhofer, alt Weibel, von Weiach. — Merenschwand, 29. Mai. Gebr. Johann Giger, Geflechthändler, und Vinzenz Giger, Richters, in Kestenberg. — Birrhard, 1. Die Erben des Johannes Wüst, Metzgers von Birrhard. — Hellikon, 4. Nachlaß des Johann Hasler, Schreiners. Ignaz Müller, auf Rütihof. — Möhlin, 2. Louis Greßli, von Glashütten (Bern.) Albin Meyer, Handelsgärtner, von Rheinfelden. Friedrich König, von Zeiningen. Joseph Urben, Ziegler, von Zeiningen. — Schafisheim, 31. Die Erben des Samuel Baumann, alt Ammann. — Wohlen, 4. Juni. Kaspar Wohler, Vogtspeters. Johann Wohler, Becks. — Aristau, 2. Joseph Stöckli, alt-Armenpfleger. — Oberkulm, 5. Juni. Jakob Kuhn, Marxhansjakobs. Samuel Kaspar, Friedrichs. — Tägerig, 28. Mai. Kaspar Blattmer, Küfer. — Villmergen, 3. Juni. Heinrich Engel, Bäcker, von Anglikon. — Wittnau, 31. Leo Liechti, Cafernier n Aarau. Die Erben der Wittwe Theresia Liechti geb. Walde. Augustin Schreiber, v. Wegenstetten. Die Kinder des Augustin Fritter. — Unterlunkhofen, 31. Mai. Gebrd. Peter nnd Johann Joseph Huber, Hansen. Zofingen, 5. Juni. J. R. Hüßy, Fabrikant in Safenwyl. — Rheinfelden, 1. Juni. Louis Greßli, von Glashütten, Kts. Bern. — Kempfhof, 31. Johann Moser, Küfer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stenz, Peter, Boten, von Jonen. Eingabe bis 1. Juli, Gemeinderathskanzlei Jonen. Kuhn, Veit, Boten von Dottikon. Eingabefrist 1. Juli Gemeinderathskanzlei Dottikon. — Laufenburg. Schnetzler, Jakob, alt-Weibel, von Kaisten. Eingabe 25. Juni Gemeindekanzlei Kaisten.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Kaufmann, Niklaus, älter, von Zufikon. Meier, Jost, Maurer, von Hilfikon. Lisart, Basilius, von Eggenwyl. Eingabe 1. Juli bei den betreffenden Gemeinderathskanzleien. — Laufenburg. Winter, Simon, Gemeindeweibel und Gemeindeförster, von Kaisten. Eingabe 25. Juni, Gemeindekanzlei Kaisten.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Jakob, Faselhansen von Gränichen. — Bremgarten. Gut, Wittwe Barbara und deren Kinder Joseph und Karl Joseph Gut, Aloisis von Zufikon. — Brugg. Süeß, Jakob, Tambouren von Remigen. Rauchenstein, Johann Jakob, Schlosser, Sohn, v. Brugg. Lehner Kaspar, Joggen von Stilli. Dietiker, Elisabeth geb. Brändli, Ehefrau des falliten Samuel Dietiker, von Thalheim, in Hausen. — Kulm. Hediger, Jakob, Sohn, Bussjoggelis, Buchdrucker, von Reinach. — Lenzburg. Haller, Friedrich, Schneider in Meisterschwanden. Gebr. Rudolf und Heinrich Sandmeier, Hansen, von Fahrwangen. Marti, Wittwe Anna Maria gebor. Wirz, Wachtmeisters von Othmarsingen. Rodel, Gottlieb, Kaminfeger, von Fahrwangen. Boßert, Adolf, Hafner, von Othmarsingen. — Muri. Waltenspül, Anton, von Muri-Egg, wohnh. gew. in Benzenschwyl. Melliger, Joseph, alt Lehrer, von Rottenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Abtwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 17. Juni bei der Tit. Schulpflege in Abtwyl.

Pfandsteigerungen.

Wegenstetten, 8. Juni, Nachmtgs. 1 Uhr: 1 Ochs; 2 Weinfässer, 1 5 Saum haltende Bütte. — Döttingen, 1. Juni, Nachm. 1 Uhr, auf der Gemeindekanzlei: ca. 12 Saum 1867ger und 24 Saum 1868ger Wein. — Rudolfstetten, 3. Juni, Nachm. 3 Uhr: 1 Wohnhaus, ca. 6½ Vierl. Großmatte, 7 Vierling Grübleracker, 1 Vierling Großbuch ꝛc. — Brugg, 17. Juni, Nachm. 2 Uhr: 1 Zugpferd mit Geschirr, 1 aufgerüstetes zweischläfiges Bett, 1 Kupferhafen, 1 Kupferkessel. — Etzgen, 28. d., Nachm. 1 Uhr: 2 Vrl. Ackerland; 2 Uhr: 1 Vierl. Feld, 1½ Vierl. Mattland. — Fahrwangen, 29. d., Nachm. 1 Uhr. im Schulhause: 1 Kuh, 1 Pflug, 2 Klafter Holz, 2 Fässer, 1 Tisch, Küchengeschirr. — Rupperswyl, 28., Nachm. 2 Uhr: 1 zweithüriger nußbaumener Kasten. — Hellikon 28. d., Nachm. 2 Uhr: 150 Ztr. Heu, 1 Kuh, 2 Weinfässer, 5 Saum 1868er Wein. — Moosleerau, 29. d., Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 halbes Klftr. Heu. 1 Ziege, 1 Leiterwagen, sammt Benne und Jauchefaß. 1 tannene Stande. — Reinach, 25. d., Nachm. 3 Uhr, im Hause Nr. 98: 1 zweihüriger Kasten. — Rohr, 27. d., Nachm. 1 Uhr: 1 Quantum Kartoffeln und Runkeln, ca. 200 Ztr. Stroh, 1 Pflug, 1 Wagen mit Leitern und Benne, 2 Rinder. — Schupfart, 31. d., Nach.: 1 Pflug, 2 Wägen.

New-York, 21. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109³/₈. Goldagio 41⁵/₈. Fünfzwanziger-Bonds 122²/₄. Bonds vom Jahre 1885 119—, vom Jahre 1904 109⁷/₈. Illinois-Eisenbahn 146³/₄. Eriebahn 29½ Baumwolle 28³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 31³/₄. Petroleum in Philadelphia 31³/₄. Amerikanisches Mehl 6.25. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	+ 10,2	728,4	NO	hell 1		Thau	10,3
1 „ Nachm.	+ 18,1	726,6	NO²	hell 2	—	—	10,5
9 „ Abends	+ 14,3	726,0	NO°	hell 2		—	10,7

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Mai 1869.

Storchen.

Hr. Schuster, Kfm., Basel.
— Guggenheim 3. Kfm., Endingen.
— Mattmann, Kfm., Luzern.
— Bukli, dto., Basel.
Burkhard, dto., Basel.
— Henz, dto., Altdorf.
— Huhn, dto., Glarus.
— Bortmann, dto., Olten.
— Kull, dto., Erlswyl

Ochsen.

Hr. Stierlin, Part., Bern.
— Magg, Kfm., Wädensweil.
— Eiselin, dto., Zürich.
— Henne, dto., Paris
— Bangeter, dto., Basel.
— Bohler, dto., Tübach.
— Dumasse, dto., Besançon.
— Trüeb, dto., Zürich.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Brennwald, dto., St. Gallen.

Löwen.

Hr. Hotzel, Kfm., Breitenbach.
— Braunwalder, dto., St. Gallen.
— Buhler, Kfm., Stuttgart.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Denner, Kfm., Berlin.
— Richard, dto., Zürich.
— Müller, dto., Thonon.

Wildenmann.

Hr. Tenler, Kfm., Baden.
— Grued, dto., Solothurn.
— Morgenstern, Kfm., Bern.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. German, Kfm., Vivis.
— Weber, dto., Menziken.
— Egli, dto., Basel.
— Brunn, dto., Sursenheim.
— Henzmann, dto., Baden.
— Hochstetter, dto., Elsaß.
— Meier, Müller, Ostershausen.
— Kuhn, Part., Oberkulm.
— Boßhart, Beck, Wingi
— Manz, Schlosser, Wila.
— Hediger, Beck, Reinach.
— Urech, dto., Niederhallwyl.
— Gerhardt, Part., Möhlin.
Fr. Schweizer, v. Wangen.
— Stirnenmann, v. Gränichen.

Schwert

Hr. Peier m. Gem., v St. Gallen.
— Meier, Part., Solothurn.
— Görschi, Blattmachrr. Zürich.
— Lünzli, Schlosser, Zürich.
— Racheter, Ziegler, Würenlingen.
— Bühlmann, Part., Hochstetten.
— Kull, Part., Niedlenz.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung

Dienstag den 25. Mai, Abends 8 Uhr,
im Casino.

Traktanden:

1. Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder.
2. Vorlage eingegangener Geschenke.
3. Mittheilungen bezüglich der Festfeier.
4. Verschiedene Mittheilungen.

Todesanzeige.

Gestorben in Neuenburg Sonntag den 23. Mai, Abends 5 Uhr:

Herr Hans Richner, Architekt.

Beerdigung:
Mittwoch den 26., Nachmittags 2 Uhr.

Die Armenpflege Aarau

beabsichtigt einen Theil der Armenhaus-Bewohner zu verkostgelden und nimmt Anmeldungen von Kostgebern entgegen bis und mit 7. Juni nächsthin.

Aarau, 24. Mai 1869.

F. Fisch, Armenpfleger.

In ein hiesiges Geschäftsbureau kann ein ordentlicher Knabe sofort als Lehrling eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zum Verkauf:

Circa 1¼ Jucharten **Heugras** außerhalb der Schanze. Auskunft ertheilt
Jakob Rüetschi, Gießer,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Das **Heu & Emd** ab 1½ Juch. unterhalb der Kettenbrücke.

Haßler & Comp.

Wieder angekommen:

Eine große Auswahl in schönen

Papier-Faux-Cols

zu sehr billigen Preisen.

Hch. Wildi, Coiffeur.

Das Neueste für die Saison in

Algeriens & Bedouins

in hellen Farben

ist vorräthig bei

F. Grether.

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf **6 Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf **1 Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Heu- & Emdgras-Steigerung

Herr **Friedrich Obousstier,** Fabrikant, in Aarau, bringt in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser am Zollrain in hier **Mittwoch den 26. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Das Heu- & Emdgras ab ca. 18 Juch. Mattland zu Buchs,
in 17 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 18. Mai 1869.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern nebst Küche und Keller, wo möglich etwas außerhalb der Stadt. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Eine ganz neue **Wanduhr** mit Schlagwerk und Wächterkontrol-Einrichtung. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts., oder in Nr. 906 hinter dem Bahnhof.

Der Unterzeichnete, welcher schon mehrere Jahre sich in Aarau niedergelassen hat und seinen Beruf als **Schuhmacher** auf eigene Rechnung betreibt, empfiehlt sich einem ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schöner und solider Arbeit zu recht billigen Preisen.

Joh. Ulrich Isliker, Schuhmacher,
Adelbändli Nr. 169.

Eine Person gesetzten Alters, die kochen und pflanzen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine ordentliche treue Tochter findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Drei Zimmer mit oder ohne Kost, auf dem Rain Nr. 677.

Am gleichen Ort ist noch ein Saum weißer realer **63r Wein** zu verkaufen.

Für die armen Brandbeschädigten

in Unterentfelden

sind eingegangen:

	Laut letzter Anzeige	Fr. 75. —
Von Frau M. F.		" 20. —
" Hrn. R. B.		" 1. —
	nebst 1 Paket.	
"	Ungenannt 1 Paket.	
" Fr. Fr.-S.		" 5. —
	nebst 1 Paket.	
" Hrn. E., B.		" 8. —
" Ungenannt		" 2. —
	Durch Herrn Fisch:	
Von Hrn. W., B		Fr. 5. —
" Frl. A. F.		" 3. 50
	Summa	Fr. 119. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Quittung.

Von der Expedition der „Aarauer Nachrichten" heute 12 Pakete verschiedenerlei Effekten für die Brandbeschädigten in Unterentfelden dankend empfangen zu haben, bescheint

Aarau, den 24. Mai 1869.

Heinrich Burger,
Gemeindeammann.

Gesucht: Baldmöglichst eine Person mittleren Alters als Haushälterin in eine Schweizerfamilie nach Brasilien. Gute Zeugnisse werden verlangt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Die Wahrnehmung, daß eine ziemliche Anzahl von Hunden sich in hiesiger Gemeinde befinden, die von ihren resp. Eigenthümern nicht zur Einschreibung angemeldet worden sind, und die in jüngster Zeit vorgekommenen Unglücksfälle, welche eine Ordnung in dieser Richtung gebieten, veranlassen die Gemeindsbehörde, dem Tit. Publikum die zuschlagenden Bestimmungen des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 12. Februar 1845 in Erinnerung zu bringen, mit der Anzeige, daß Zuwiderhandlungen strenge bestraft würden. — Diese Bestimmungen lauten:

„§ 1. Von jedem Hund, welcher das Alter von zwei Monaten erreicht hat, bezahlt der jeweilige Besitzer eine jährliche Taxe von Fr. 4. 50 und eine Einschreibgebühr von Fr. 1. 50.

§ 2. Die Entrichtung dieser Taxe und Einschreibgebühr hat jährlich in der ersten Hälfte des Monats Mai am Aufenthaltsort des Hundes von dessen Besitzer zu geschehen; spätere Anschaffungen von Hunden bis zum nächstfolgenden Monat Mai unterliegen der nämlichen Taxe und Einschreibgebühr, die sogleich nach der Anschaffung zu entrichten sind. Von jungen Hunden ist Taxe und Einschreibgebühr sofort zu entrichten, wenn dieselben das Alter von zwei Monaten erreicht haben.

§ 3. Wer den Hund nicht eigenthümlich besitzt, mag für die bezahlte Taxe u. s. w. das Recht des Rückgriffs auf den wirklichen Eigenthümer anwenden. Der jeweilige Besitzer eines Hundes ist übrigens für alle Folgen verantwortlich, welche aus der Haltung desselben entspringen.

§ 5. Wer einmal die Taxe bezahlt hat, erwirbt die Befugniß, das ganze Jahr einen Hund zu halten und einen abgehenden zu ersetzen, ohne nochmalige Bezahlung der Taxe. Ihm liegt einfach ob, binnen vierzehn Tagen den neu angeschafften Hund einschreiben zu lassen, und die Einschreibtaxe zu bezahlen. Das letztere soll auch befolgt werden, wenn der Besitzer mit seinem Hunde in eine andere Gemeinde zieht.

§ 9. Wer in bestimmter Zeit (§§ 2, 5) die Taxe und Einschreibgebühr für die Hunde, die er hält, zu entrichten unterläßt, verfällt in eine von dem Gemeinderath zu diktirende Buße von Fr. 6. — für jeden einzelnen nicht angegebenen Hund, und hat zugleich die Taxe und Einschreibgebühr zu bezahlen."

Aarau, den 21. Mai 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Mittwoch. № 122. 26. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eine Eisenbahnfahrt über den Mont-Cenis.

(Allg. Ztg.)

Der Mont-Cenis wird in der Geschichte der Eisenbahnen stets einen hervorragenden Platz einnehmen, denn zwei in ihrer Art höchst merkwürdige und durch die Neuheit der angewandten Systeme folgenschwere Unternehmungen haben seine Höhen erwählt, um ihren Werth zu erproben. Vor nun mehr als zehn Jahren genehmigte das piemontesische Parlament den kühnen Plan, den man ihm vorlegte, einen Tunnel von 13 Kilometern Länge durch das Urgestein der Alpen zu brechen. Bald darauf begannen unter der Leitung Sommeillers die Arbeiten an dem riesigen Bau, die seitdem ununterbrochen fortgeführt worden sind, und die, bei den Fortschritten, die sie machen, zu der sichern Hoffnung eines nicht allzu fernen Gelingens berechtigen. Dabei ist nicht der Muth hauptsächlich bemerkenswerth, mit dem man die Herstellung eines solchen Tunnels unternommen hat, denn unsere Zeit gewöhnt uns, die kühnsten Pläne dieser Art kühlen Blicks zu prüfen und an ihre Ausführbarkeit zu glauben — bewunderungswürdiger noch ist die ruhige Sorgfalt, welche bis jetzt jeden Unfall zu verhüten wußte, sowie das neue System, das man bei dem Bau anwendet, und in welchem komprimirte Luft als Haupttriebkraft benutzt wird.

Während aber unermüdliche Arbeiter tief im Innern des Bergs wühlen und die härtesten Felsen sprengen, um das Unglaubliche wahr zu machen und die Schranken zu durchbrechen, welche die Alpen für alle Zeiten zwischen Frankreich und der italienischen Halbinsel errichtet zu haben schienen, benutzt gleichzeitig ein anderer Ingenieur denselben Berg zu einem zweiten nicht minder wichtigen Versuch. In kühnem Sinn unternimmt er es, eine Eisenbahn in raschem Anlauf über die steilen Alpenpässe hinüberzuführen, so hoch wie noch keine andere Bahn sich gewagt hat, und zwar ohne große Erd- und Mauerarbeiten zu verlangen, ohne sich eine Straße zu nivelliren, und den Schienenweg in vorsichtigen Schlangenwindungen emporzuleiten, wodurch die eigentliche Entfernung ums Zehnfache verlängert wird. Nein, das System Fell — denn von ihm ist hier die Rede — scheut die gewöhnliche Straße nicht, die an jähen Abhängen vorüber und in kühnen Wendungen schroff ansteigend über die Alpen führt. Fell ließ sich die Hälfte des Wegs, der etwa neun Meter in die Breite maß, abtreten, und zwar denjenigen Theil, der sich längs des Abgrundes hinzieht, und legte hier seine Eisenschienen, auf welchen der Zug sicher an- und absteigt. Das System, welches Fell hier zur Anwendung bringt, ist bekannt, und es genügt, daran zu erinnern, daß er in der Mitte zwischen den beiden überall gebräuchlichen Schienen eine dritte um einige Zoll erhöhte Schiene angebracht hat, welche ihre Seiten zwei horizontal sich drehenden Rädern der Maschine darbietet. Diese letzteren können bald enger bald loser gestellt werden und tragen wesentlich dazu bei, die Zugkraft der Lokomotive zu erhöhen. Wie ein geübter Kletterer die Kraft seiner Schenkel benutzt, so arbeitet sich die Maschine mit Hülfe ihrer horizontalen Räder in die Höhe oder hemmt ihren allzu raschen Lauf beim Niedersteigen, während gleichzeitig die erhöhte Schiene die beste Abwehr gegen die Gefahr des Entgleisens ist.

Schon mehrmals hatte ich in früherer Zeit den Mont-Cenis passirt, und die Postfahrt, die bei gutem Wetter zehn Stunden währte, bei Schneegestöber und Winterstürmen aber ihre Zeit gar nicht berechnen konnte, war mir nie sehr angenehm gewesen. Um so interessanter erschien mir eine Fahrt mit der neuen Eisenbahn über die Höhe, wozu sich mir vor Kurzem die Gelegenheit bot.

Ein Bahnzug, der Turin Morgens um 5 Uhr verließ, brachte uns gegen 7 Uhr nach Susa, der ersten Station des Fell'schen Schienenwegs auf italienischem Boden. Während der Winterszeit geht nur ein Zug des Tags in jeder Richtung, wogegen für die Dauer des Sommers drei Züge angekündigt werden. Der Monat April war zwar schon zur Hälfte verstrichen, und die Sonne schien warm und kräftig über die fruchtbaren italienischen Ebenen, der Kalender der Eisenbahn aber erklärte die Jahreszeit noch für winterlich. Die Zahl der Reisenden war beträchtlich und deutete ebenfalls auf den nahenden Sommer; es waren die ersten Schaaren der Zugvögel englischer und amerikanischer Abkunft, welche alljährlich im Herbste den Weg nach Italien einschlagen, um beim Beginn des Frühlings wieder die kälteren Länder aufzusuchen. Offenbar war man in Susa auf solchen Andrang nicht vorbereitet, und da man weiß, daß ein Zug nur aus einer bestimmten kleinen Anzahl von Wagen bestehen darf, fürchteten die Reisenden, daß sie nicht alle mitgenommen werden könnten. Daher denn ein unerquickliches Gedränge um die Billetausgabe wie um die Wagen, und die Verwaltung konnte sich schließlich nicht anders helfen, als daß sie zwei Züge gehen ließ. Der erste bestand aus vier Wagen der ersten Klasse, und fünfzehn Minuten später folgte ein zweiter Zug mit den Reisenden der zweiten Klasse und dem Gepäck. So unangenehm diese Scharmützel und Verzögerungen auch waren, darf man doch der Verwaltung, glaube ich, keinen zu harten Vorwurf darüber machen. Denn das ganze Unternehmen ist nur für kurze Zeit berechtigt; laut der Konzessionsurkunde muß die ganze Bahn abgebrochen werden, sobald die Eisenbahnverbindung durch den Tunnel hergestellt ist, und es ist begreiflich, daß man alle nicht absolut nöthigen Kosten zu vermeiden sucht.

Nach einigen Mühen hatten indessen endlich alle Reisenden des ersten Zugs ihre Plätze gefunden, und die Pfeife gab das Zeichen zur Abfahrt. Es ist ein Moment voll Spannung, wenn man zum ersten Mal die Reise über die Alpen auf diese Weise beginnt, und die Unterhaltung der ganzen Gesellschaft dreht sich unwillkürlich um diese neue Fahrt. Die nicht großen Wagen sind einem Omnibus ähnlich, der Länge nach mit Sitzen versehen und im Ganzen bequem. Ich fand mich inmitten einer großen, englisch redenden Gesellschaft, welche gegen die herkömmliche Schweigsamkeit ihrer Landsleute sich lebhaft unterhielt, und deren Bewunderung sich immer lebhafter äußerte, je höher wir aufstiegen. Besonders zeichnete sich ein Professor aus Oxford durch seinen Enthusiasmus aus; es genügte ihm nicht, seine Nachbarn auf die Schönheiten der Landschaft aufmerksam zu machen, er ruhte nicht, bis er sich durch den ganzen Wagen hindurchgearbeitet, jeden Insassen desselben am Arme gepackt und ihm ähnliche Ausbrüche des Entzückens abgenöthigt hatte. Es war ein schon bejahrtes Männchen mit scharf geschnittenen Zügen, aus dessen faltigem Gesicht ein Paar kluge Augen hervorblickten, und dem die Zunge niemals stillstand. In den Pausen, die er seiner Begeisterung gönnte, fand er Gelegenheit, der Gesellschaft mitzutheilen, daß er mit Gladstone, Lowe und den übrigen Größen der englischen Gesellschaft auf besonders vertraulichem Fuße stehe, und wußte jedenfalls sein Zuhörer während der ganzen Fahrt auf's beste zu unterhalten.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wie wir aus zuverläßigster Quelle entnehmen, hat die italienische Gesandtschaft in Bern erklärt: sie habe mit Befremden gesehen, daß man aus der Antwort von Menabrea auf die Interpellation Bonfadini auf eine Aenderung

der Entschlüsse der italienischen Regierung in Bezug auf die Alpenbahnfrage habe schließen wollen; es sei dies durchaus nicht richtig, sondern es liege in den an die Regierungen von Norddeutschland, Baden und der Schweiz abgegebenen Erklärungen der unveränderte Ausdruck der Anschauung des Ministeriums. (N. Z. Z.)

— Aarau. Nächsten Sonntag den 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich die Einwohnergemeinde in der Kirche zur Erledigung folgender Traktanden: 1. Schulhausbaufrage. 2. Bedachung der beiden Brückenköpfe. 3. Reduktion der Kautionssummen städtischer Beamten. Nachher hat die Ortsbürger-Versammlung über die Bürgeraufnahmsgesuche der Herren August Mühlberg, Vater, Fabrikant, von Muri, in Aarau wohnhaft, und Friedr. Erismann, von Gontenschwyl, Med. Dr. in Petersburg zu entscheiden.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Der hiesige Handwerkerverein beabsichtigt, wie wir den heutigen Blättern entnehmen, in einer nächstdem abzuhaltenden Versammlung die Eisenbahnfragen zu besprechen. Dieses Vorgehen verdient alle Anerkennung. Uebrigens sind wir im Falle mitzutheilen, daß, sobald durch die nächsten Sonntag stattfindende Einwohnergemeinde die Schulhausbaufrage ihre Erledigung gefunden haben wird, die vom Gemeinderathe seiner Zeit niedergesetzte Eisenbahnkommission eine öffentliche Verhandlung veranstalten wird, um über ihre bisherige Thätigkeit Bericht zu erstatten.

Bern. Die Gemeinde Worb hat die Initiative ergriffen, um den Gebrauch, den auswärtigen Spritzenmannschaften bei Brandfällen Erfrischungen zu verabreichen, des erwachsenen Unfuges wegen, zu beseitigen. Es haben seither die meisten Gemeinden des Amtes Konolfingen, sowie auch die Gemeinde Vechigen den nämlichen Grundsatz angenommen und kürzlich hat auch der Gemeinderath der Stadt Bern beschlossen, seinen Beitritt zu dieser Vereinbarung zu erklären. Von jetzt an werden demnach bei Bränden in der Gemeinde Bern Spritzenmannschaften aus anderen Gemeinden keine Erfrischungen mehr verabreicht, und es sind die hierseitigen Spritzenmannschaften angewiesen, wenn sie bei Brandfällen in auswärtigen Ortschaften zu Hülfe eilen, von denselben keine Erfrischungen anzunehmen. (Bern. Ztg.)

Luzern. In Triengen brannten d. 24. Morgens zirka halb drei Uhr Haus und Scheune des Hrn. Gerichtsschreiber Fischer gänzlich nieder.

Schwyz. Wie man aus ganz sicherer Quelle vernimmt, soll Herr Jos. Mazzini in Brunnen bei Herrn Alt-Rath Franz Kamer, Gastgeber zum Tellen, erwartet werden. Es sollen für dessen Empfang die nöthigen Zimmer und Salons in aller Eile ausgerüstet werden.

Glarus. Der hies. kanton. Offiziersverein hält nächsten Mittwoch Nachm. 3 Uhr eine außerordentliche Versammlung bei den drei Eidsgenossen in Glarus, um die Frage zu berathen, wie dem am 18. April punkto „Sistirung der Anschaffung von Vetterligewehren" gefaßten Beschluß Geltung verschafft werden könne. In der Einladung wird vorläufig angedeutet, daß wohl der geeignete Weg sein möchte hiefür an die nächste hohe Bundesversammlung zu gelangen.

Solothurn. Hr. Ammann Schmied von Olten verlor am letzten Pfingsttag durch jähen Tod in Folge eines Schlaganfalls seinen 27jährigen hoffnungsvollen Sohn Walther, der seit mehrern Jahren in einem Handlungshause zu Paris sich aufhielt. Das „Olt. Wochenblatt" widmet dem allseitig betrauerten jungen Mitbürger einen herzlichen Nachruf.

— Das Feiertagsgesetz ist am letzten Sonntag mit großer Mehrheit vom Volke angenommen worden.

— Der Kantonsrath hat die Ersatzwahl der Oppositionellen Brosi und Wyß, welche die Amtei Olten wählte, einstweilen nicht genehmigt, weil in den meisten Gemeinden Unregelmäßigkeiten durch Versprechungen und Trinkgelage stattgefunden haben sollen.

Baselland. In der Nacht vom 24. auf 25. d. brannten in Pratteln drei Häuser nieder.

Waadt. In Lausanne Arbeitseinstellung der Maurer und Steinhauer; doch fand keinerlei Ruhestörung statt; die Gendarmerie ist auf den Bauplätzen vertheilt; das in Payerne im Wiederholungskurs befindliche Reservebataillon wurde hieher berufen.

Wallis. Das Kantonsgericht hat das Todesurtheil, welches das Bezirksgericht von Siders über den Gattinmörder Joh. Villeta aus Grimisuat ausgesprochen, einstimmig bestätigt. Advokat Rion aus Sitten suchte in seiner Vertheidigung die Prämeditation in Frage zu stellen, was ihm, Angesichts der Drohungen, welche der Angeklagte früher gegen seine Frau ausgestoßen, sowie anderer Umstände wegen, nicht gelang. Der Verurtheilte, ein Mann von 30 Jahren, kommt beim Gr. Rathe um Begnadigung ein. Das letzte Todesurtheil wurde hier im Jahre 1841 exekutirt und es ist fast zu erwarten, daß auch der unglückliche Villeta seine blutige That auf dem Schaffot werde büßen müssen.

Frankreich. Das Telegraphenkabel zwischen Boulogne und England ist in offener See abgerissen und die Kabel von Calais und Dieppe können nur mit fünf, statt mit zehn Drähten arbeiten. Bis zur Auffindung und Ausbesserung dieser Schäden müssen Depeschen über den Kanal sich natürlich verzögern.

— Kürzlich ist ein zweistöckiger Personenwagen, in Paris gebaut und für die oberitalienischen Bahnen bestimmt, durch München passirt. Diese Wagen enthalten 78 Plätze I., II. und III. Klasse und eignen sich besonders für zahlreiche Vergnügungszüge. Das Gewicht eines solchen Fuhrwerks beträgt gegen 180 Zentner.

Paris, 25. Mai. Wahlen des Seine-Departements. Gambetta, Picard und Bancel sind gewählt, letzterer mit 22,751 gegen Ollivier, der nur 12,430 Stimmen hatte. Die Wahl Pelletan's und J. Simons ist wahrscheinlich. In den andern vier Wahlbezirken kommt es zum Ballotage. Die Mehrzahl der bekannten Wahlen in der Provinz ist zu Gunsten der Regierung.

— Die Reise der Kaiserin nach Egypten und Palästina ist jetzt, wie der Gaulois berichtet, eine festbeschlossene Sache. Die Kaiserin wird bei der feierlichen Eröffnung des Suez-Canals ihren hohen Gemahl in officieller Weise vertreten, und sie wird schon aus Rücksichten der Courtoisie und der Galanterie, welche die etwa erscheinenden männlichen Repräsentanten der anderen souveränen Häuser Europas auf sie als Dame nehmen werden, unbestritten der Alles verdunkelnde Glanzpunkt dieser großen internationalen Festlichkeit sein. General Douay, der von Mexico her wohlbekannt ist, sowie die kaiserlichen Ordonnanz-Offiziere Conneau und Duperré werden das militärische Gefolge Ihrer Majestät bilden. Im Ganzen werden etwa 60 Personen die Kaiserin auf ihrer Reise begleiten.

Berlin, 24. Mai. Der Staatsanzeiger enthält eine Präsidialverordnung, wodurch das Zollparlament auf den 3. Juni einberufen wird.

Oesterreich. Der jüngste Bruder des Kaisers von Oesterreich, Erzherzog Viktor, hat sich mit der Prinzessin Marie, jüngsten Tochter des Exkönigs von Hannover verlobt.

Rußland. Es scheint, daß in den politischen und besonders in den militärischen Kreisen von St. Petersburg eine ungeheure Sensation durch ein Ereigniß hervorgebracht wurde, welches sich am 11. ds. zugetragen hat; es handelt sich um den Selbstmord des Lieutenants N. . ., welcher dem wissenschaftlichen Comite im Kriegsministerium beigegeben war, welches Comite mit der Berathung über die neuen Bewaffnungen beauftragt ist. Wie man versichert, sind sichere Anzeichen vorhanden, daß der besagte Lieutenant alle Berathungen des Comites regelmäßig der preußischen Regierung mitgetheilt hatte. Die im ersten Augenblick angeordnete Untersuchung wurde alsbald erstickt, um Aufsehen zu verhüten.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 24. Mai 1869.

Die Steigerung der Getreidepreise hat in der vorigen Woche neue Fortschritte gemacht, obwohl über die Witterung kaum eine andere Klage erhoben wurde, als daß der Himmel den ersehnten Regen auf einige Landstriche etwas zu reichlich herabsendete. Am unzufriedensten mit dem Stande der Saaten scheint man in einem großen Theile Ungarns zu sein, wo nicht der Regen, sondern die vorangegangene Trockenheit die allerdings kühne Hoffnung auf eine dritte ausgezeichnete Ernte sehr geschwächt hat. Von einem gänzlichen Mißrathen scheint nun zwar ebensowenig die Rede zu sein; indessen ist schon die Thatsache, daß Ungarns Export im künftigen Jahre weniger fühlbar sein wird, in ernste Beachtung zu ziehen.

England nahm an der neuen Preissteigerung keinen Antheil, in Norddeutschland wurde sie durch eine entgegengesetzte Bewegung unterbrochen und in Pest und Wien scheint erst die neue Woche der Hausse zum Siege verhelfen zu sollen. Dagegen war der Aufschlag in Frankreich und Süddeutschland allgemein, obwohl nicht heftig; ihm entsprechend wurde auch bei uns das Getreide etwas theurer bezahlt.

Heilbronn, 20. Mai. **Ledermarkt-Bericht.** Der gestrige und vorgestrige Ledermarkt war in allen Gattungen ziemlich stark befahren und die Nachfrage nach guten Sorten aller Art anhaltend, obschon auch insbesonders geringere Wildoberleder im Verhältniß sehr gut bezahlt wurden. Schmalleder war für die jetzige Jahreszeit etwas weniger begehrt, dürfte sich jedoch in wenigen Monaten höher stellen. Kalbleder und Sohlleder hielten sich im Preise. Im allgemeinen ließ sich bemerken, daß reelle Waare stets gern Käufer findet. Die Preise waren je nach Beschaffenheit der Waare für Wildoberleder, Prima Qualität 64—72 kr., mittlere Qualität 54—64 kr., geringere Qualität 42—54 kr. Schmalleder, leichteres 56—64 kr., schwereres 50—56 kr., braun Kalbleder 100 bis 120 kr., Zeugleder 42—50 kr., Sohlleder 40—48 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 350 Ct. 77 Pfd. Sohlleder, 722 Ct. 79 Pf. Schmalleder, 135 Ctr. 61 Pf. Zeugleder, 136 Ct. 70 Pf. Kalbleder, zusammen

1345 Ct. 87 Pfd. und dafür ungefähr die Summe von 135,000 fl. umgesetzt. Nächster Ledermarkt Mittwoch den 25. August d. J.

Langenthalermarkt vom 25. Mai.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. — „ 2. 70	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 47
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 05	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 47
Eier, 9 - 10 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ 1. 40

Lindau, 22. Mai. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 21 fl. 22 kr. Aufschlag 0 fl. kr. 41; Kernen 18 fl. 35 kr., Aufschlag 0 fl. 38 kr.; Roggen 13 fl. 50 kr., Abschlag 0 fl. 05 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 32 kr Abschlag — kr. Verkauf 6660 Scheffel. Schranenrest 13,475 Scheffel.

New-York, 22. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109³/₄. Goldagio 41³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 122⁵/₈. Bonds vom Jahre 1885 118³/₄, vom Jahre 1904 109³/₄. Illinois-Eisenbahn 146¹/₄. Eriebahn 28³/₄. Baumwolle 28³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¹/₂. Petroleum in Philadelphia 31¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.25. Zucker 13¹/₈. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	+ 13,2	724,6	NO	dunstig 1		Thau	10,6
1 „ Nachm.	+ 21,4	722,1	NO²	dunstig 2	—	—	10,7
9 „ Abends	+ 17,2	719,0	NO°	dunstig 1		—	10,7

Max. der Temperatur Nachm. 1³/₄ Uhr + 21,6.

Luzern, 25. Mai. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 25. 95 Aufschlag Fr. — Ct. 62

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Mai 1869.

Ochsen.
Hr. Huber m Fam. Stadtbmstr. Wien
— Näff, Oberst, St. Gallen.
— Federle, Kfm., Genf.
— Wipf, Kfm., Couvet.
— Magg, Kfm., Zürich.
— Rütenau, dto., Frankfurt.
— Leiser, dto., Düsseldorf.

Storchen.
Hr. Gutti, Kfm., Paris.
— Deroze, dto., dto.
— Kualer, dto., Wyl.
— Müller, dto., Engelberg.
— Bay, Lehrer, Fiez.
— Merminod, Kfm., Rolle.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen.
— Bringold, dto., Bern.
— Kaufmann, dto., Langenthal.

Löwen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Reifer, Kfm., Zürich.
— Schopp, dto., Chur.
— Dennler, dto., Waldshut.
— Lenzi, dto., Freiburg.
— Beieler, dto., Mailand.

Krone.
Hr. Leder, Kfm, Rapperswyl.
— Ghägi, dto., Chauxdefonds.
— Frei, dto., Basel.

Rößli.
Hr. Gustaf, Kfm, Paris.
— Weil, dto., Straßburg.
— Sommer, dto., Mannheim.
— Müller 3, Sänger, Weisbaden.
— Koch 2, Köhler, Wollhausen.
— Gerhardt, Part., Möhlin.
— Schleg, Färber, Gotz.
— Stamm, Beck, Schleitheim.
— Meier, Schmied, dto.
— Wanner, Mechaniker, dto.
— Brülmann, Part., Muri.
— Born, dto., Niederbipp.
— Lienhardt, dto., Solothurn.

Schwert
Hr. Stampfli, Schreiner, Aeschi.
— Schmidt, Spengler, Wettingen.
— Baumann, Schmd. Willingendorf
— Böliger, Spengler, Richen.
— Büchel m. Sohn, Kfm, Gampen.
— Giacomo, Part, Italien

Cæcilien-Verein Aarau.

Spaziergang nach Bad Ramsach
Sonntag den 30. Mai.
Abfahrt 6 Uhr 39 M.

Die Aktiv- und Passivmitglieder, welche Theil nehmen wollen und die sich nicht bereits auf der in Cirkulation befindlichen Liste unterschrieben haben, werden ersucht, bis Freitag Vormittag sich in die betreffende Liste in der Buchhandlung von Hrn. H. R. Sauerländer einzuzeichnen.

Der nöthigen Anordnungen wegen muß die Zahl der Theilnehmer bis Freitag bekannt sein.

Der Vorstand.

Anzeige.

Wer ächte **Bergschotte (Molken)** von der Schafmatt täglich ins Haus zu erhalten wünscht beliebe sich zu melden bei

Fisch, Uhrenmacher,
in der Halde.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Tannenholzgabe;** in Nr. 291, 1 Stiege hoch.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige **Magd** in eine kleine Haushaltung, wo sie einen Garten zu besorgen hat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein zuverläßiger **Ausläufer.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern nebst Küche und Keller, wo möglich etwas außerhalb der Stadt. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Unterzeichnete, welcher schon mehrere Jahre sich in Aarau niedergelassen hat und seinen Beruf als **Schuhmacher** auf eigene Rechnung betreibt, empfiehlt sich einem ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schöner und solider Arbeit zu recht billigen Preisen.

Joh. Ulrich Isliker, Schuhmacher,
Adelbändli Nr. 169.

Zu verkaufen:
Den Ertrag ab einer Bündte **Lücerne** bei **Fried. Nüsperli,** Sattler.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.
Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital volkständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnsvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssubstitut in Bremgarten.
„ **Carl Hümbelin** in Mellingen.
„ **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
„ **Strebel,** Kanzlist in Muri.
„ **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
„ **Wohler,** alt Gemeindeschr. in Wohlen.

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernerblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans** weiß u. schwarz, **Patentsammt, Tulles & Spitzen** in Imitation, **Sommer-Mitons, Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer;** in Nr. 119, erster Stock.

Gesucht: Baldmöglichst eine Person mittleren Alters als Haushälterin in eine Schweizerfamilie nach Brasilien. Gute Zeugnisse werden verlangt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Pflästerungs-Arbeit.

Ueber Pflästerung der **Grabenstraße** wird Concurrenz eröffnet. Die Bauvorschriften sind auf dem Büreau der Bauverwaltung einzusehen und Angebote verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Pflästerungsarbeit" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, bis den 1. Juni einzusenden.

Aarau, den 22. Mai 1869.

Die Bauverwaltung.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend ½ 8 Uhr

Zither- & Gesangs-Soirée

des Sängers Müller und der Zithervirtuosin Theresia Müller.

Fahrhabsteigerung.

Donnerstag den 27. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wohnung des J. Jb. Hemmeler, alt Polizeidiener, von Aarau, verschiedene **Hausgeräthschaften** gegen Baarzahlung geldstaglich versteigert.

Aarau, den 25. Mai 1869

Im Auftrag
des Geldstagsabgeordneten:
Rohr, Kanzlist.

Stellenausschreibung.

Für die Badesaison pro 1869 sind in der Badanstalt zu besetzen die Stellen:

Eines **Badaufsehers**, mit einer Entschädigung von Fr. 3. per Tag. Sofern derselbe den Schwimmunterricht ertheilen kann, erhält er überdies eine Zulage von Fr. 100 für das laufende Jahr.

Einer **Badaufseherin**, mit Fr. 2. täglichem Honorar.

Anmeldungen sind bis und mit dem 9. Juni nächsthin an Herrn Gemeindeammann Schmidlin abzugeben.

Aarau, 21. Mai 1869.

Der Gemeinderath.

Die Armenpflege Aarau

beabsichtigt einen Theil der Armenhaus-Bewohner zu verkostgelden und nimmt Anmeldungen von Kostgebern entgegen bis und mit 7. Juni nächsthin.

Aarau, 24. Mai 1869.

F. Fisch, Armenpfleger.

Ueber vier Haufen **altes Bauholz** beim Werkhause findet Donnerstag den 27. Mai Steigerung statt, wozu höflich einladet

Das Polizei-Inspektorat.

Aarau, 24. Mai 1869.

Maurerarbeit.

Ueber das Versetzen der Bachquader an der Metzgergasse wird Konkurrenz eröffnet. Die Bauvorschriften sind auf dem Büreau der Bauverwaltung einzusehen und Angebote verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Versetzen der Bachquader" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, bis 1. Juni einzusenden.

Aarau, den 22. Mai 1869.

Die Bauverwaltung.

Zu leihen gesucht:

Für einige Monate ein **Kinderchaischen.** Auskunft in Nr. 151.

Zum Verkauf:

Circa 1¼ Jucharten **Heugras** außerhalb der Schanze. Auskunft ertheilt

Jakob Rüetschi, Gießer,
in Aarau.

Eine Person gesetzten Alters, die kochen und pflanzen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.



Zum Verkauf wird angetragen:

Ein schönes arrondirtes **Heimwesen im mittlern Thurgau,** eine Stunde von einer Eisenbahnstation gelegen, bestehend in einem **Wohnhause** mit angebauter **Scheune** u. **Stallung,** brandversichert für Fr. 4100; zirka 12 Jucharten **Acker- u. Wiesland,** unmittelbar beim Haus gelegen und drei Juchart **Holz** u. **Boden** ebenfalls unweit entfernt. Alle diese Realitäten sind im besten Zustande und mit vielen tragbaren **Obstbäumen** versehen. In nächster Nähe befindet sich eine Käserei, die seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, wodurch Gelegenheit geboten ist, den Futterertrag sehr gut zu verwerthen. Dieses in schöner Lage befindliche Heimwesen würde an einen soliden Käufer unter annehmbaren Bedingungen für die Summe von **Fr. 13,000** losgeschlagen. Sich zu wenden an

Gebrüder Spengler, Schreinermeister
in Frauenfeld.

Kurort Kilchzimmer

bei Langenbruck (Baselland).

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß das Kilchzimmer eröffnet ist.

Wie bisher kann täglich frische Kuh- und Ziegenmilch, sowie Molken getrunken werden; ferner findet man sowohl gewöhnliche als auch Sool- und Molkenbäder.

Auf rechtzeitige Bestellung hin können mit jedem ankommenden Bahnzuge die verehrlichen Kurgäste auf einem bequemen Fuhrwerke vom Bahnhof Olten abgeholt werden. Vom 1. Juni an fährt jeden Morgen die Post von Langenbruck über Hägendorf nach Olten und Nachmittags 4 Uhr von Olten nach Langenbruck.

Zu freundlichem Besuche empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer:
Johs. Schmutz.

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**

v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Anleihen von fünf Millionen Franken

verzinslich zu 4 ½ %.

Die unterzeichnete Anstalt ist ermächtigt worden, Zeichnungen auf dieses Anleihen entgegen zu nehmen und ladet hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte und Subscriptionsformulare stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Aarau, 18. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Herrn **Med. Dr. Th. Troxler** in **Avenches** bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 27. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **E. Maurer** „zum Kreuz" dahier

Das Heu- und Emdgras ab ca. 6 Jucharten Baumgartenland

auf der Aarmatte, Troxler'sche Besitzung, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen vom

Bevollmächtigten:
Aarau, 22. Mai 1869. **H. Heller**, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Mailänder Salami,
Parmesaner Käse und
Neapol. Maccaroni
empfiehlt gefl. Abnahme

J. Gloor-Siebenmann.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn auf Johanni einen Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Mit Bewilligung des Tit. Gerichtspräsidiums Aarau ist das Betreten und Befahren des außerhalb den Lohgerüsten in meinem Garten vorbeiführenden Weges bei einer Buße von Fr. 5—10 verboten.

Ferdinand Siebenmann, Gerber.

In ein hiesiges Geschäftsbureau kann ein ordentlicher Knabe sofort als Lehrling eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juni oder später eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Küche in Nr. 91 im Stadthof.

Für die armen Brandbeschädigten

in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 119. 50
Von Frau H.	" 3. —
Durch Hrn. F.:	
Von Hrn. D. 10 Ellen Kölsch.	
" Ungenannt	" 1. —
Summa	Fr. 123. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Donnerstag. № 123. 27. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eine Eisenbahnfahrt über den Mont-Cenis.

(Schluß.)

Und er hatte recht mit seinem Enthusiasmus, denn eine Eisenbahnfahrt über den Mont-Cenis gehört unstreitig zu den schönsten Alpentouren, die man sich denken kann. Die Bahn steigt gleich hinter Susa rasch in die Höhe, und der Reisende blickt zweifelnd, und verwundert auf die zerklüfteten steilen Bergwände, die sich zu beiden Seiten des Thals emporthürmen, und durch die der Zug sich seinen Weg zu suchen unternimmt. Noch aber ist die nähere Umgebung freundlich und mild, das Land mit Obstbäumen bedeckt, die zur Zeit unserer Fahrt gerade in Blüthe standen und sich von dem frischen Grün der Matten lieblich abhoben. Doch man fühlt deutlich, wie steil man aufsteigt; nicht lange, und man sieht tief hinab in die Thäler, die man kaum erst durchschnitten hat, man will es kaum glauben, daß jenes Städtchen in der Ferne wirklich Susa ist, das man vor so kurzer Zeit verlassen. Trotzdem aber, daß der Zug fast beständig an dem Rand des Abgrunds dahin fährt, der Hunderte, ja Tausende von Fußen sich hinabsenkt, trotzdem, daß die Bahn auf anscheinend so gefährlichem Boden die erstaunlichsten Kurven beschreibt, kommt doch kein Gefühl der Besorgniß in der Brust der Reisenden auf. Ein jeder ist zu bald überzeugt, daß der Mensch auch hier die Natur überwunden hat, und daß die Maschine jedem Druck, jedem Willen des Führers gehorcht. Zudem ist jedem einzelnen Wagen ein besonderer Kondukteur beigegeben, welcher das Spiel der kräftigen Hemmräder zu regeln hat, und es ist kein Zweifel, daß die heutige Art, den Mont-Cenis mit Dampf zu überschreiten, wohl bedenklich aussehen mag, daß sie in Wirklichkeit aber weit sicherer ist, als die Postreise es nur jemals sein konnte. Ich wenigstens fand mich nie sehr behaglich, wenn ich sah, wie vor den schweren Wagen ein Dutzend Maulthiere gespannt wurden, die durch keinen Zügel gelenkt, sondern nur von der Peitsche eines nebenher laufenden Treibers beherrscht wurden. Ein Thier kann jeden Augenblick scheu werden, während die Lokomotive keinen Schwindel kennt, und schließlich liegt die größere Gefahr einer Bergeisenbahn nur in der Vorstellung. Auf unsern gewöhnlichen Eisenbahnen fahren wir so oft über lange Dämme von beträchtlicher Höhe, ohne an Sturz und Unheil zu denken, und doch wird es ziemlich gleichgültig sein, ob ein entgleisender Zug hundert oder tausend Fuß in die Tiefe stürzt.

Die Straße ist im Allgemeinen nicht sehr befahren, und nur bei Bardonnèche zeigt sich reges Leben. Es ist die Stelle, wo der Tunnel in den Berg einschneidet, und schon von Weitem sieht man die Eisenrohre der großen Leitung, durch welche die komprimirte Luft bis tief in das Innere des Bergs getrieben wird, um die scharfen Stahlzungen der Bohrmaschine in fortwährender Bewegung zu erhalten.

Endlich hält der Zug bei einer Station, einem elenden Dorf, dessen ganz un- und halberwachsene Jugend versammelt ist, um in einem Klaggeheul, dergleichen ich selbst in Neapel nicht gehört, die Reisenden anzubetteln. Die Luft ist hier schon bedeutend kühler, und man fühlt, daß man sich den höhern Regionen der Alpen nähert. Wir kommen in das Land der Lawinen, und der Zug windet sich durch eine Reihe von Tunnels, aufgemauerten oder mit starken Eisenplatten bedeckten Gallerien, welche dazu bestimmt sind, die Gefahr der im Frühsommer häufig mit großer Gewalt herabstürzenden Schneemassen abzuwehren. Die Punkte, wo die Lawinen vorzugsweise fallen, sind bekannt, und so konnte man die schützenden Gewölbe genau an den gefährlichsten Stellen errichten. Der Postwagen ging freilich dieselbe Straße ohne solche Vorsichtsmaßregeln; daß sie aber nicht unbegründet sind, bewies uns deutlich die eine Gallerie, durch die wir fuhren, und deren Dach von einer wenige Tage zuvor gefallenen Lawine bedeutend beschädigt worden war. Im hohen Sommer schwindet der Schnee bis zur Paßhöhe des Mont-Cenis völlig; im Monat April und selbst oft im Mai hat man aber noch gute zwei Stunden durch Eis- und Schneefelder zu fahren.

Kamen die Reisenden früher an diese Schneegrenze, so mußten sie aus dem Postwagen aussteigen, eine Zeitlang im Schnee waten und schließlich in einen engen dunstigen Kasten kriechen, der auf Schlitten gestellt war. Dann begann eine mehrstündige Fahrt, deren Annehmlichkeiten sich mit denen einer stürmischen Seereise sehr gut vergleichen ließen, so heftig, so unerwartet, so unregelmäßig waren die Stöße und Püffe, denen man ausgesetzt war, und welche die Reisenden oft förmlich seekrank machten. Jetzt gleitet man ruhig über die schneebedeckte Straße hin, und blickt mitleidig auf die gelben Schlitten, die verlassen im Schnee stehen und des kommenden Postwagens gewärtig sind, denn auch dieser ist noch im Betrieb.

Endlich hat der Zug die Höhe erreicht, 6300 Fuß über dem Meer. Ringsum dehnt sich die Winterlandschaft aus, der merkwürdige See, der sich da oben befindet, ist völlig gefroren, und die wilden Gebirgszüge umher sind weiß und todt. Doch der Zug verweilt nicht lange, auf's Neue setzt er sich in Bewegung, und nun gilt es nicht mehr zu klettern und mit Aufbietung der Kräfte die schwere Last in die Höhe zu schaffen, nun hat die Maschine häufiger die Aufgabe, zu hemmen und die dahinrollenden Wagen in ihrem Schwung zurückzuhalten. Immer noch bleibt die Eile, mit welcher der Zug bergab fährt, bedeutend genug; eine kurze Frist, und wir haben den Schnee hinter uns, das frische Grün beginnt auf's Neue, und die Landschaft zeigt sich wieder im Schmucke des Frühlings. Immer rascher saust es dahin, vorüber an der kühnen Felsenveste Bramant, welche das enge vom schäumenden Arc-Fluß durchströmte Thal beherrscht, und fünf bis sechs Stunden, nachdem wir Susa verlassen, laufen wir in dem Bahnhof von St. Michel ein, von wo uns die gewöhnliche Eisenbahn weiter führt.

Wenn in etwa zwei Jahren der große Tunnel vollendet und die Station Susa von St. Michel nur noch 30 Min. entfernt sein wird, während sie jetzt noch durch eine Fahrt von mehreren Stunden getrennt sind, dann wird die Fell'sche Eisenbahn über den Mont-Cenis überflüssig sein. Den Aktionären bleibt dann nichts übrig, als ihre Schienen abzureißen und sie auf eine andere weniger begünstigte Höhe zu schaffen, um daselbst eine ähnliche Eisenbahn herzustellen. Und darin liegt hauptsächlich die Bedeutung der neuen Erfindung. Der Semmering und die Brennerbahn sind großartige Bauten, die, in ihrer Art Meisterwerke, für die Ewigkeit errichtet zu sein scheinen. Aber der Semmering erreicht nur die Höhe von etwa 3000, der Brenner nicht viel mehr als 4000 Fuß, und die Anlage der beiden Bahnen kostete ungeheure Summen. Der Schienenweg des Mont-Cenis steigt fast doppelt so hoch wie die Semmeringbahn und erforderte ein verhältnißmäßig sehr geringes Kapital zum Bau. Nicht überall kann man einen Riesentunnel bohren wie durch den Mont-Cenis, und selbst bei der Herstellung einer Eisenbahn über die Höhen wird man das frühere kostspielige System nicht mehr ganz befolgen. Eine Kombination desselben mit der verbesserten Fell'schen Eisenbahn wird es dann ermöglichen, mit dem Dampfwagen jedwede bedeutende Höhe zu übersteigen, und somit den Verkehr in den Gebirgsländern in ungeahnter Weise zu beleben.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Militärdepartement ist ermächtigt worden, mit dem Stadtrath von Winterthur eine Uebereinkunft betreffend Vergrößerung des sogenannten Schützenwiesen-Exerzierplatzes abzuschließen.

Dem Schweizergesandten in Deutschland, Oberst Hammer, wird auf die zweite Hälfte des Juni ein Urlaub bewilligt, den er in der Schweiz zuzubringen beabsichtigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Mai. Nachdem Hr. Sigmund Zimmerli von Bordemwald seine Stelle als Bezirksamtmann von Zofingen angetreten, hat er die Entlassung von der bisher bekleideten Stelle des Amtstatthalters eingereicht, jedoch mit dem Anerbieten, letztere noch versehen zu wollen. Da nach Annahme eines bezüglichen Verfassungsrevisions-Vorschlages die Stellvertretung des Bezirksamtmanns durch das Gesetz geordnet werden soll, somit die Wiederbesetzung der Amtstatthalterstelle gegenwärtig nicht am Orte erscheint, so wird das Anerbieten des Hrn. Zimmerli entgegengenommen. — Die aarg. naturforschende Gesellschaft will dieses Jahr die bevorstehende 500. Sitzung feiern und zu diesem Anlaß eine Festschrift herausgeben. Auf ihr Ansuchen wird ihr an die Druckkosten ein Staatsbeitrag von Fr. 200 zuerkannt unter der Bedingung, daß sie 50 Exemplare der Festschrift zu Handen öffentlicher Bibliotheken und höherer Lehranstalten dem Staat überlasse. — Die Gemeinde Stein hat trotz bestimmter Aufforderung und Terminsetzung die Erstellung eines neuen Beerdigungsplatzes noch nicht begonnen, wohl aber auf dem daherigen Platze Getreide gesäet. Sie wird nun aufgefordert, alle Vorarbeiten so zu treffen, daß der Bau des neuen Friedhofes sofort nach dem Einheimsen des auf dem Platze befindlichen Getreides beginnen könne. — Für den Straßenbau Möhlin-Wegenstetten sind nun auch im Gemeindebann Zeiningen die Landentschädigungen mit wenigen Ausnahmen auf gütlichem Wege vereinbart worden. Gegenüber denjenigen, welche sich zu einer gütlichen Vereinbarung nicht herbeiließen, wird die Expropriation angeordnet. — Die vom Großen Rathe übermittelten Eingaben der Handwerks- und Gewerbsvereine von Aarau, Muri und Ostringen betreffend Revision der Civilprozeßordnung werden der Justizdirektion zur Behandlung bei Revision der Civilprozeßordnung zugestellt. — Der Gemeinderath von Aarau hat eine Publikation erlassen, welche anläßlich des Stimmrechts der niedergelassenen Schweizerbürger die Bedingungen der Niederlassung auf Art. 41 der Bundesverfassung zurückführt, dabei aber die diese Frage authentisch lösende Regierungs-Verordnung vom 27. Febr. 1863 über Abänderung des Niederlassungsgesetzes vom Jahr 1846 betreffend das Niederlassungsrecht der Schweizerbürger vollständig ignorirt. Es wird nun beschlossen, durch ein besonderes ins Gesetzesblatt aufzunehmendes Kreisschreiben die Gemeinderäthe auf die Bestimmungen der Kantonsverfassung und des allgemeinen Wahlgesetzes über das Stimmrecht der niedergelassenen Schweizerbürger, sowie insbesondere auf die bereits in der Regierungs-Verordnung vom 27. Hornung 1863 hervorgehobene, durch den Art. 41 der Bundesverfassung eingetretene Abänderung des § 39 des Niederlassungsgesetzes in Betreff der Erfordernisse zu einer Niederlassungsbewilligung für Schweizerbürger hinzuweisen, mit dem ferneren Zusatze, daß den mittelst Einlegung eines Heimathscheins, sowie eines Leumunds- und Rechtsfähigkeitszeugnisses eine Niederlassungsbewilligung verlangenden Schweizerbürgern, welche bisher bereits mit Aufenthaltsbewilligung den Kanton bewohnt haben, dieser Aufenthalt zum Behuf ihrer politischen Stimmberechtigung auch an der nach § 36 der Verfassung erforderlichen einjährigen Niederlassungsdauer angerechnet werden könne.

— Die Gemeinde Brugg hat auf den Mehrheits-Antrag ihrer Eisenbahnkommission eine Subvention von Fr. 400,000 an die Bözbergbahn beschlossen; die Gemeinde Bözen eine solche von 50,000 Fr.

— Klein-Döttingen. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Das ist aber leichter zu sagen als beim gegenwärtigen hohen Wasserstand und Abends bei kühler Luft über die Aare zu schwimmen — hinüber und herüber. Viele, welche zuschauten, wie der breite Strom seine Wellen wildwogend daher trieb, hielten dieß für unmöglich. Bei herausforderndem Gespräch kam es aber zwischen Zweien zu einer Wette von 20 gegen 20 Franken. Der kühne Schwimmer, Zimmermann Vögeli von Eien, warf die Kleider weg, schwamm hinüber, hält sich dort einen Augenblick am Fahrschiff, und schwamm dann wieder zurück, und jedermann gestund, daß ihm der goldene Vogel Napoleon bestens gebühre. Der Wetteverlierer ist Bäcker Birchmeier von Loohof. (Botsch.).

Bern. Der Große Rath hat bei Berathung der Grundlagen zum neuen Civilgesetzbuche mit zwei Drittel Stimmenmehrheit sich für grundsätzliche Aufstellung von Laiencivilstandsregistern und für die obligatorische Civilehe erklärt.

Aus der Berathung über das Eisenbahngesetz notiren wir noch, daß die Besoldungen des Direktors von Fr. 8000 auf Fr. 5000 reduzirt und diejenige der vier nach dem Direktor höchsten Beamten, des Betriebsinspektors, Maschinenmeisters, Bahningenieurs und Kontrolechefs um je 500 Fr., nämlich von 5000 Fr. auf 4500 herabgesetzt wurden.

Thurgau. Der Große Rath hat Hrn. Pfr. Guhl in Märstetten zum Staatsschreiber und die HHr. Bezirksrichter Oetli in Rothenhausen und Rubischum in Berg zu Oberrichtern gewählt. Das vom Regierungsrathe vorgelegte Gesetz betreffend die Aufhebung des Klosters St. Katharinenthal wurde nach dem Antrage der zur Vorprüfung desselben niedergesetzten Kommission unverändert angenommen. Nach demselben wird für die Pensionirung der Konventualinnen ein Pensionsfond von Fr. 250,000 gebildet, für die bisher bezogene direkte Vermögens- und Militärsteuer zu Handen der Staatskasse ein Kapital von Fr. 50,000 erhoben und dem katholischen Konfessionstheile auf Abrechnung des demselben zukommenden Viertheils sofort ein Summe Fr. 150,000 ausbingegeben.

Schwyz. Die Buchdruckereifirma Gebr. Benziger von Einsiedeln, welche ihren Arbeitern monatlich 18- bis 19,000 Frkn. bezahlt, hat denselben eine Kranken-, Invaliden- und Alterskasse mit einem Fond von 10,000 Fr. gestiftet.

Solothurn. Zur Zeit der Reformation war ein Geßner von Solothurn nach Zürich ausgewandert. Er stiftete einen Fond von 20 Gld. zum Zwecke einer jährlichen frohen Zusammenkunft seiner Familie. Dieser Fond ist im Laufe der Jahrhunderte auf 2000 Gld. angewachsen und außerdem konnte die Familie Geßner aus demselben noch einen prachtvollen Becher anschaffen. Es handelte sich nun darum, diesen Letzteren einzuweihen, und da fanden die Betheiligten, es könnte dieß auf keine angemessenere Weise geschehen als in Solothurn, von wo aus der Grund zu dieser Familienstiftung gelegt worden. So kamen dann letzter Tage 35 Geßner aus Zürich im Gasthof znr Krone in Solothurn zusammen.

Graubünden. Aus Maienfeld kommt die Trauernachricht, daß Herr Landammann A. Sprecher Dienstag Morgens dort gestorben ist. (Fr. Rhät.)

Frankreich. Soeben meldet der Telegraph, daß die kaiserliche Regierung sich über das Ergebniß der Wahlen bereits offiziell geäußert hat. Der Minister des Innern zählt 196 der Regierung genehme, 26 oppositionelle Deputirte, 58 Bezirke müssen Nachwahlen vornehmen, von 12 Bezirken war das Resultat noch nicht bekannt. Im Vergleich zu den Wahlen von 1863 bemerken wir, daß damals die Regierung 16 oppositionelle Deputirte anerkannt hatte und daß nur in 8 Bezirken Nachwahlen zu treffen waren. (Basl. Nachr.)

Die Wahlresultate sind bis jetzt aus 290 Kreisen bekannt. 41 Deputirte sind neu. Die Opposition hat sechs Sitze gewonnen und drei verloren. In der Ballotage bleiben 59.

Livorno, 24. Mai. Heute Abends ist der österreichische Oberstkämmerer Graf Crenneville in Begleitung des österreichischen Generalkonsuls Inghirami von zwei Unbekannten angefallen worden. Crenneville erhielt einen Schlag ins Gesicht, Inghirami wurde durch einen Dolchstoß getödtet.

Florenz, 25. Mai. Sofort nach dem Einlangen der Nachricht von dem Attentat auf den Grafen Crenneville drückte der Ministerpräsident General Menabrea dem österreichischen Gesandten Frhrn. v. Kübeck das tiefste Bedauern der italienischen Regierung aus, zugleich versichernd daß alles eingeleitet sei um die Schuldigen, denen man bereits auf der Spur, zu ermitteln und der verdienten Strafe zuzuführen.

Die Spielbank in Monaco wird von der Fürstin Suwaroff förmlich geplündert. Schon glaubte man, ihr fabelhaftes Glück würde sich wenden, da sie in letzterer Zeit 200,000 Francs verlor; sie corrigirte aber schon am nächsten Tage diesen Verlust durch einen Gewinnst von 150,000 Francs. Im Ganzen hat sie bis jetzt 627,000 Francs gewonnen.

Berliner Hof-Anekdote. Folgende Anekdote erzählt die Berliner Volkszeitung: Vor einiger Zeit befanden sich die älteste (vierzehnjährige) Tochter der Prinzessin Friedrich Karl und die neunjährige Tochter der Kronprinzessin im Atelier eines Photographen. Als bei der Sitzung behufs einer Aufnahme der Photograph der Ersteren die Stellung, welche sie einzunehmen

habe, angab und dieselbe dabei mit „gnädiges Fräulein" anredete, wurde ihm die zurechtweisende Bemerkung zu Theil: „Man pflegt mich sonst mit königliche Hoheit anzureden!" Der Photograph stammelte verlegen einige Entschuldigungen, die aber von Seiten der Tochter der Kronprinzessin mit den Worten unterbrochen wurden: „Das ist ja ganz gleichgiltig, mich können Sie anreden, wie Sie wollen, am liebsten höre ich es, wenn Sie „dicke Lotte" sagen, so nennt mich mein Vater immer!"

Ein Fest im Jahre 1879. Die Berl. Wespen bringen unter diesem Schlagwort nachstehenden Witz: Das Fest der tausendsten Steuervorlage wurde heute im Hause des Finanzministers mit aller dem seltenen Tage angemessenen Feierlichkeit begangen. Der Jubelgreis wurde bereits mit dem ersten Hahnenschrei von den wenigen jetzt in Deutschland lebenden Begüterten durch ein Ständchen geweckt, und es wurde ihm ein kupferner Pocal, höchst kunstvoll aus dem letzten Dreier eines Berliner Bürgers verfertigt, überreicht. Dann executirten die Musikcorps der hier garnisonirenden zwölf Regimenter Infanterie das schöne Bundeslied: „Ach, du lieber Augustin", in welches die ganze Bürgerschaft einstimmte. Ein Punsch, sinnreich aus den ausgepreßten Citronen einzelner Steuerobjekte bereitet, vereinigte hierauf den Verein der Steuerboten in der zu einem Lager abgepfändeter Gegenstände umgewandelten Hasenhaide. Das Asyl für Obdachlose war von einigen hundert Insassen, von denen sich jeder Einzelne noch vor zehn Jahren auf 200 Thaler jährlicher Einkünfte eingeschätzt hatte, in Beschlag genommen und brillant mit einigen Tropfen Petroleum vom reinsten Wasser illuminirt. Abends trat im Concertsaal der königlichen Schauspiele die bekannte, aus verhungerten Lehrerwittwen bestehende Gesellschaft in dem Schwank: „Man stirbt nicht vor Entzücken!" auf, für welchen der Cultusminister einige reizende Couplets nach der bekannten Melodie aus dem Ballet: „Der hinkende Teufel" verfaßt hatte. In den Volksküchen fand ein Souper (à Couvert 5 Sgr. mit Kleiderreinigung) für Mitglieder der früheren Börse statt. So endete das schöne Fest, das allen Theilnehmern unvergeßlich bleiben wird.

— Bruchsal, 21. Mai. Heute Abend um 8 Uhr entlud sich über die hiesige Stadt ein sehr starkes Gewitter, wobei der Blitz zu gleicher Zeit in die hiesige Stadtkirche und in das großh. Schloß einschlug. Letzterer Schlag zündete jedoch nicht, dagegen stand die Kuppel der hiesigen Stadtkirche sofort in Flammen, die Feuerwehr wurde alarmirt und man war in kurzer Zeit des Feuers Meister, was der sofortigen raschen Hilfe der hiesigen Feuerwehr zu danken ist, der Schaden ist unbedeutend.

Sechs Personen verunglückt. In Lauingen stieß am 18. d. ein mit elf Arbeitern besetztes Steinschiff an eines der Joche der Donaubrücke, und von den dadurch herausgeschleuderten Arbeitern konnten nur fünf gerettet werden, die anderen sechs ertranken.

Weizen. Romanshorn, 24. Mai. Die in letzter Zeit kaum nennenswerthe Waarenzufuhr einerseits, dann der gegenwärtig sehr bedeutende Umsatz und starke Nachfrage namentlich nach bessern Qualitäten anderseits haben einen abermaligen Aufschlag der Weizenpreise um zirka 75 Ct. per Doppelzentner bewirkt, so daß sich die heutigen Notirungen stellen wie folgt: Ausstichweizen Fr. 26½ bis 27, guter Weizen Frk. 25 bis 26 und geringere Sorten Fr. 22 bis 23½ (franko Romanshorn verzollt.) — Der Eingang auf Lager vom 16. bis 22. Mai beträgt 4,800 Doppelzentner, Wochenumsatz 18,000 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 51,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 25. Mai. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 24. 15, Aufschlag Fr. —. 64; Haber Fr. 18. — bis Fr. 19. 50.

New-York, 26. Mai. Baumwolle 28⅝. Gold 140¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuss.
7 Uhr Morg.	+ 14,4	721,1	N	bewölkt 8		—	11,1
1 „ Nachm.	+ 17,5	720,3	N²	bewölkt 6	4,3	—	11,1
9 „ Abends	+ 13,3	722,5	W¹	bedeckt 9		Regen	11,2

Morg. von 4½—6¾, Vorm. von 7½—9 Uhr u. Nachm. von 3½ bis 5 Uhr starker Regen; Abends um 7 Uhr ferner Donner im W; um 7½ Uhr starker Donnerschlag u. Blitz; Platzregen seit 7 Uhr Abends; Wind NW³.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Mai 1869.

Storchen.

Hr. Madöry, Kfm., Basel.
— Kugler, dto., Wyl.
— Brand, Zimmermeister, Affoltern
— Müller, Kfm., Baden.
— Steiner, dto., Genf.
— Zeuner, dto, New-York.
— Streßer, dto, Wangen.
— Frei, Wirth, Ehrendingen.
— Bauer, Kfm., Beinwyl.
Fr. Porokstrom, v. Kopenhagen

Ochsen.

Hr Bürlin, Professor, Basel.
— Grieshaber, Kfm., Rouen
— Peiffer m. Sohn, Kfm., Mainz.
— Mees, Kfm., Aachen.
— Jenny, dto, Basel.
— Braunschweig 3, dto., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Block 2, dto., dto.
— Leiser, dto, Düsseldorf.

Rößli.

Hr. Behringer, Kfm, Hausen.
— Weber, dto., St Gallen.
— Bollier, dto, Zürich
— Tanner 2. Kupferschmd Lützelflüh
— Rinfäßer, Kfm., Tyrol.
— Urech, Beck, Lenzburg.
— Stigler, Schmied, Geißingen.
Hr Keller, Part., Zurzach.
— Mühler, Metzger, Lachen.
— Meier, Part., Balsthal.
— Brechsiani, Schuster, Italien.

Löwen.

Hr. Duvont, Inspektor, Lausanne.
— Bossert, Kfm., Rüti.
— Aldinger, dto, Worms.
— Süß, dto., Zürich.
— Delapres, dto., Genf.
— v. Berg, Kfm, Stuttgart.
— v. Warrenburg, Part., Berlin.
— Ehrhardt, Kfm, Darmstadt.
Mlle Deletraz, v. Genf.

Krone.

Hr. Plüß, Kfm., Burgdorf.
— Müller, dto., St Louis.
— Spillmann, dto, Zürich.

Wildenmann.

Hr. Stadler, Kfm., Reinach.
— Kaiser, dto, Basel.
— Betschen, Part., Bern.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Schwert

Hr Gut, Hutmacher, Roggwyl.
— Zigenberg, Schustrr, Sachsen.
— Tobler, Part, Zürich.
— Dorer, Uhrenmchr., Schunach.
— Peter, Part, Gontenschwyl.
10 Wallfahrer, a Elsaß.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute Sitzung.

Billiger Ausverkauf
von bemalten
Leinwand- & Holzdraht-Storen
bei **Otto Siebenmann,** Tapezierer.

Zum Verkauf:
Eine ganz neue **Wanduhr** mit Schlagwerk und Wächterkontrol-Einrichtung. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts., oder in Nr. 906 hinter dem Bahnhof.

In ein hiesiges Geschäftsbureau kann ein ordentlicher Knabe sofort als Lehrling eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte **Magd** mittlern Alters fände sofort oder auf Johanni einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Person gesetzten Alters, die kochen und pflanzen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bad Seewen
am Lowerzer See, Kt. Schwyz.
Die Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 9. Mai eröffnet.
Prospekte gratis und franco.
Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement
Wittwe Beeler & Söhne.

In schöner Auswahl erhalten:
Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Schreib-Mappen,
Portemonnaies & Beutel,
Photographie-Rahmen
empfiehlt zu billigen Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu leihen gesucht:
Für einige Monate ein **Kinderchaischen.** Auskunft in Nr. 151.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Frisches und großes Assortiment
in
Pariser Parfumerie,
Kamm- & Bürsten-Waaren,
sowie in gut abgelagertem
Eau de Cologne,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Gefunden: Eine kleine Taschenscheere; in Nr. 29 abzuholen.

Schutt-Ablagerung.
Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.
Næff, Zschokke & Fleiner.

Cæcilien-Verein Aarau.

Spaziergang nach Bad Ramsach
Sonntag den 30. Mai.
Abfahrt 6 Uhr 39 M.

Die Aktiv- und Passivmitglieder, welche Theil nehmen wollen und die sich nicht bereits auf der in Cirkulation befindlichen Liste unterschrieben haben, werden ersucht, bis Freitag Vormittag sich in die betreffende Liste in der Buchhandlung von Hrn. H. R. Sauerländer einzuzeichnen.

Der nöthigen Anordnungen wegen muß die Zahl der Theilnehmer bis Freitag bekannt sein.

Der Vorstand.

Die Jahresprüfung

an der **Taubstummenanstalt Aarau** findet statt **Donnerstag den 27. Mai,** Nachmittags um 1 Uhr, im Gebäude der Anstalt.

Zu dieser Prüfung ladet hiemit freundlichst ein

Die Direktion.

Todesanzeige.

Mache hiermit meinen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine l. Gattin

Maria Bolliger geb. Bircher,

gestern Abend 6 Uhr nach längerer Krankheit verstorben. — Die Beerdigung findet Freitag den 28. Mai, Mittags halb 11 Uhr, in Kirchberg statt.

Küttigen, 26. Mai 1869.

Der trauernde Gatte:
Joh Bolliger, Schneider.

Zu leihen gesucht:

Auf sicheres Unterpfand und solide Bürgschaft ein Kapital von **Fr. 1000.**
Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Das Neueste für die Saison in

Algeriens & Bedouins

in hellen Farben
ist vorräthig bei

F. Grether.

Wieder angekommen:
Eine große Auswahl in schönen

Papier-Faux-Cols

zu sehr billigen Preisen.

Hch. Wildi, Coiffeur.

Ein junges Mädchen,
welches gute Zeugnisse besitzt, die Hand- und häuslichen Arbeiten wohl versteht, sucht einen Platz als Kindsmagd oder sonst in eine kleine Haushaltung; sie könnte sogleich oder auf Johanni eintreten. Bei Frau Rychner, Spenglers, dahier zu erfragen.

Eine **Magd** findet sogleich einen Platz in einer kleinen Haushaltung; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 123. 50
Von J. H.	" 10. —
Durch Hrn. F.:	
Von Hrn J. S. . . .	" 2. —
" Hrn. B.-St. 1 Paket.	
Summa	Fr. 135. 50

was bestens verdankt
Die Expedition der Aar. Nachr.

Steigerung über Sägholz-, Nutz- und Brennholz.

Es wird öffentlich versteigert:

I. Nächsten **Montag den 31. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz" am „Kölliker-Weg" bei der Lettgrube, Schlag 1869, Sammelplatz beim Pulverhaus:

1) 17 Stück Eichenstammholz mit 511 Cubikfuß Holzmasse,
2) 1 " Tannen Sagholz " 81 " " und
3) 7 " Spaltstöcke von Eichenholz, nebst dem Schlagabfall;

nachher auf dem Distelberg:

4) Versteigerung der Grasnutzung auf den Einschnittböschungen der neuen Distelbergstraße, sowie
5) der Waldfeldparzelle Nro. 40 im Scheibenschachen, nebst Beundte Nro. 120 an letzterem Ort, und endlich
6) Versteigerung des dießjährigen Ertrags an sogen. Lische (Seegras) im Gönhard und Oberholz.

II. Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Sammelplatz beim „Steinernen Tisch":

1) 37 Stück Eichenstammholz mit 620 Cubikfuß Holzmasse,
2) 13 " Tannen-Sagholz " 1173 " "
3) 57 Klafter Tannenspältenholz, und
4) 123 " Tannen-Stockholz.

III. Dienstag den 1. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Hungerberg, Schlag 1869:

1) 1 Stück Bauholz mit 71 Cubikfuß Holzmasse,
2) ½ Klafter Tannenholz,
3) 1½ " Stockholz,
4) Den Schlagabfall zur sofortigen Wegräumung;
5) Eine von der Aare bedrohte Pappel am Suhrenausfluß im „Sommergrien".

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, am 26. Mai 1869. **Die Forstverwaltung.**

Pensionnat de Demoiselles
à Lausanne.

A dater du mois de Juillet prochain, le pensionnat de jeunes demoiselles que Madame Clément-Estoppey dirige à Payerne avec le concours de ses deux filles, sera transféré à Lausanne, dans une maison de campagne des plus agréablement située aux abords de la ville. Les directrices de cet établissement redoubleront de soins & d'efforts pour continuer à mériter, sous tous les rapports, la confiance des personnes qui veulent bien leur confier leurs enfants.

S'adresser pour des renseignements à Monsieur Monastier pasteur à Payerne, Monsieur Gamper-Andres à Aarau, Monsieur Estoppey, Président du conseil d'Etat à Lausanne ou jusqu'au premier Juillet à Mesdames Clément à Payerne & depuis cette époque à la Borde, Lausanne. (H-994)

Unverwelkliche Kränze auf Gräber.

Das **Lager** ganz naturgetreu und fein gearbeiteter **Kränze von Blech** ist in **Pensée, Vergissmeinnicht, Lorbeeren, Eichen, Winden etc.** vollständig assortirt.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Herrn **Med. Dr. Th. Troxler** in **Avenches** bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 27. Mai, Abends 7 Uhr,** in der Wirthschaft des Herrn **E. Maurer** „zum Kreuz" dahier

Das Heu- und Emdgras ab ca. 6 Jucharten Baumgartenland

auf der Aarmatte, Troxler'sche Besitzung, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen vom

Bevollmächtigten:
Aarau, 22. Mai 1869. **H. Heller,** Rechtsagent.

Anzeige.

Wer ächte **Bergschotte (Molken)** von der Schafmatt täglich ins Haus zu erhalten wünscht beliebe sich zu melden bei

Fisch, Uhrenmacher,
in der Halde.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Tannenholzgabe;** in Nr. 291, 1 Stiege hoch.

Gesucht: Ein zuverläßiger **Ausläufer.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Berg-Anken
um billigen Preis im **Consumdepot** an der Pelzgasse.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige **Magd** in eine kleine Haushaltung, wo sie einen Garten zu besorgen hat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter billigen Bedingungen die **Schreinerprofession** erlernen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Freitag. № 124. 28. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 26. Mai. Garcia Lopez bekämpft den Art. 109 des Verfassungsentwurfes. Er erklärt, daß die Republikaner fortfahren werden, friedlich republikanische Propaganda zu machen, trotz dem Votum für die Monarchie. Den Festen zur Verkündung der Verfassung werden sie nicht beiwohnen. Sie werden ruhig bleiben, wenn die künftigen Minister das allgemeine Stimmrecht und die persönlichen Freiheiten und Rechte respektiren. Der Redner schließt: Der unglückliche König, der nach Spanien kommt, wird enden wie Maximilian. — Die Artikel 109 bis 112 werden angenommen.

Madrid, 27. Sämmtliche Artikel des Verfassungsentwurfes sind angenommen. An einem später zu bezeichnenden Tage wird über den Entwurf als Ganzes abgestimmt werden.

Marschall Serrano antwortete heute in den Cortes auf eine Interpellation: Der Aufstand auf Cuba sei im Erlöschen; in den letzten Tagen haben 600 Flibustier eine Niederlage erlitten. Nach Wiederherstellung des normalen Zustandes sollen der Insel Cuba Freiheiten gewährt und die Aufhebung der Sklaverei besonnen bewerkstelligt werden.

Paris, 26. Am Montag- und Dienstag-Abend herrschte im Allgemeinen überall Ruhe in Frankreich; doch zeigte sich in einigen Städten eine gewisse Aufregung. In Amiens zerschlugen 1800 Arbeiter die Scheiben des wiedergewählten Deputirten Cosserat und zertrümmerten die Straßenlaternen. Die Gensdarmerie stellte die Ordnung her. In Angers fanden Zusammenrottungen vor der Mairie und der Präfektur statt. Man sang die Marseillaise. Siebenzehn Verhaftungen wurden ausgeführt. Auch in Lille gab es einige Verhaftungen. Ebenso in Dijon. In Toulouse wurden Steine auf einen Posten geschleudert und ein Offizier und ein Soldat leicht verwundet. Nach zweimaliger Aufforderung zog sich die Masse zurück. Einige dreißig Individuen wurden verhaftet. In St. Etienne zog eine sehr zahlreiche Bande, die Marseillaise singend und mit dem Ruf: „Es lebe Dorian!" nach dem Jesuitenkloster, wo es zu ernsten Ruhestörungen kam. Als der Präfekt, der Maire, der kaiserliche Prokurator, der Kommandant der Gendarmerie mit einem Piquet Infanterie auf dem Platze erschienen, zog sich die Menge zurück. Einige Individuen wurden verhaftet und die Versuche, einen der Verhafteten zu befreien, hatten keinen Erfolg. Ein Stadt-Sergeant wurde leicht verwundet.

Die Reise des Königs von Preußen wird vom 30. Mai bis 6. Juni dauern. Der König wird sich in Hannover, Bremen, Oldenburg, Ems und Osnabrück aufhalten und überall Revuen über die Truppen abhalten.

Das Gesetz über die Voralberger Eisenbahnen hat die kais. Sanktion erhalten. — Herr Karl Ganahl wurde bei seiner Rückkehr nach Feldkirch am Sonntag Nachmittag von sämmtlichen Vorstehern des Gerichtsbezirks begrüßt und ihm die Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken in der Eisenbahnfrage ausgesprochen. Zugleich fanden sich die Musikkorps aus verschiedenen benachbarten Ortschaften und eine Deputation Schützen aus Rankweil in Feldkirch ein, um ihrer Freude über die glückliche Heimkehr des Hrn. Ganahl Ausdruck zu geben. Der Gefeierte dankte für diese Beweise der Anerkennung und wies das Hauptverdienst für das Zustandekommen der Voralberger Eisenbahn dem Kaiser und dem Bürgerministerium zu, denen er ein Hoch brachte, in welches das zahlreich versammelte Volk einstimmte. Nachdem noch ein begeistertes Hoch auf Ganahl ausgebracht worden, zog man in den Graß'schen Biergarten zu gemüthlicher Unterhaltung bei Musi und Gesang.

New-York, 12. Mai. Die Pacificbahnen sind vollendet und ihre Streitigkeiten von Washington aus beigelegt worden. Beide Compagnien wollten so weit als möglich bauen um eine größere Zahl Regierungsbonds zu erhalten. Dies hatte zur Folge, daß 53 Meilen doppelt gebaut wurden und die Linien parallel neben einander liefen, bis ein Befehl aus Washington dem Treiben ein Ende machte; die streitige Strecke verblieb der Unionbahn. Bei der Probefahrt auf letzterer wurden die Direktoren von einem Haufen von 300 noch unbezahlten Arbeitern in Nevada angehalten, welche die Linie verbarrikadirt hatten; sie wurden indeß abgefunden und der Zug ging am nächsten Tage weiter. Sobald die Schotterung vollständig hergestellt und die mangelhaften Stellen ausgebessert sein werden, sollen Wagen mit Schlafsälen, Salons und Restaurationszimmern eingerichtet werden, um die lange und monotone Reise so comfortabel als möglich zu machen.

Eidgenossenschaft.

Nach Hrn. Prof. Studer in Bern hat nun auch Hr. F. J. Pictet de la Rive in Genf eine Wiederwahl als Mitglied des schweiz. Schulrathes im Voraus bestimmt abgelehnt. Der Bundesrath wird dieser Ablehnung Rücksicht tragen und verdankt Hrn. Pictet in gebührender Weise die in besagter Stellung dem Lande geleisteten Dienste.

Aargau. Es erzählen einige Blätter von einem Frickthaler Ammann welcher seine Liegenschaften in einer Wette verloren habe, in welcher Wette er behauptete, daß ein gewisser Jemand nicht einmal das „Vaterunser" beten könne. Das Erzählte ist richtig, aber die Sache ist kein „Ochsenhandel" wie in Rheinfelden, sondern, wie gesagt, eine Wette, und es ist der Ammann von Olsberg, der sie verloren; Wendel Stalder von Magden ist der Gewinner. Der Verlauf der Geschichte ist folgender. Am 3. März Abends kam W. Stalder in die Pintenwirthschaft des Fidel Holer in Magden, wo er den Ammann von Olsberg als einzigen Gast antraf. Der Ammann machte dem Stalder allerlei spöttische Bemerkungen, wurde aber von demselben wieder gehörig abgetrumpft. Endlich sagte der Ammann: „Man weiß gar nicht was du bist; du bist kein Advokat, und kein Geistlicher, aber vielleich ein Freimaurer." — „Ich bin Keines von allen Dreien". — „Nun so seidt Ihr gar nichts; ich glaube, daß Ihr nicht einmal das „Vaterunser" und den „Glauben" beten könnt." — „So tief bin ich noch nicht gefallen." „Ich gebe Euch meine Aecker und Matten, wenn Ihr das „Vaterunser" und den „Glauben" beten könnt, aber Ihr müßt in die Stube knieen und die Hände aufheben. — „Ganz recht; aber die Sache muß geschrieben sein." Der Wirth brachte Papier und Tinte und der Zeddel lautet:

„Der Unterzeichnete bescheint hiemit, daß wenn Wendel Stalder von Magden das katholische Vaterunser und den Glauben vorbeten kann, derselbe ihm seine Aecker und Matten verabfolgen lassen wird." — Stalder ging mitten in die Stube, und betete das Verlangte. Jetzt aber will der Ammann gar nichts geben. Fürsprech Strähl von Zofingen verficht nun Stalder's Forderung vor Gericht und verlangt vor Allem die Inventur der Aecker und Matten des Ammanns, welche sich auf 40 bis 50 Jucharten belaufen. Wie die Frage durch das Gericht gelöst werden wird, ist nicht vorauszusehen. (Botschaft.)

Zürich, 26. In Hedingen passirte vorgestern Abend ein Unfall, der Manchem zur Lehre dienen dürfte, der mit seiner Waffe unvorsichtig umzugehen pflegt. Aus dem Wirthshause heimgekehrt, stellte sich ein Einwohner jener Gemeinde seinen ebenfalls den heimatlichen Herd suchenden Zechbrüdern mit seinem Hinterlader in den Weg, drückte ab und jagte richtig einem derselben eine Kugel durch den Unterleib. Glücklicher Weise soll die Wunde nicht sehr gefährlich sein.

— Ueber die Gemeinden Birmensdorf und Uetikon entlud sich gestern Abend ein heftiges Gewitter und richtete besonders in den Weinbergen großen Schaden an. (Landb.)

Glarus. Die Glarner-Schützen sind gar nicht gut auf die Einführung des Vetterligewehres zu sprechen. Die „N. Gl.-Ztg." bringt in ihrer gestrigen Nummer eine Korrespondenz von einem hervorragenden Schützenoffizier, welche behauptet, daß wir nach Verausgabung von 6 Millionen Franken (75,000 Stück à Fr. 80 gerechnet) uns neue schwere Geldopfer für die Einführung eines praktischen Einladersystems gefallen lassen müssen, denn es werden keine 10 Jahre vergehen, so repräsentiren die große Anzahl Vetterligewehre gleich den alten Standstutzern keinen andern reellen Werth mehr, als denjenigen alten Eisens, deßhalb möchte derselbe die Bestellungen vermittelst Entschädigungen rückgängig machen, um so eher da nur die Neuhauser Fabrik etwas an der Anfertigung verdiene, die kleinern Uebernehmer aber nicht, denn er habe aus dem Munde eines in der Waffentechnik sehr wohlerfahrenen Artillerieoffiziers vernommen, daß von den bereits bestellten 75,000 Stück Vetterligewehren 30,000 Stück der Fabrik Neuhausen zur Anfertigung zufielen. Die übrigen 45,000 Stück aber in kleinern Serien von 7 à 8000 Stück an verschiedene andere Uebernehmer vergeben wurden, welch' Letztere zum Bezuge gewisser Bestandtheile wieder einzig an die Neuhauser Fabrik verwiesen sind. — Diese kleinern Uebernehmer sollen nach der Aussage dieses Gewährmannes gar kein glänzendes Geschäft dabei machen, während das große Neuhauser Etablissement vermöge seinen besseren und vortheilhafteren Einrichtungen im Stande sei, auf jedem Gewehr allerwenigstens 20 Fr. zu verdienen.

Der Artikel schließt: Die einzig wirksame Hülfe in dieser fatalen Waffenangelegenheit kann nur die h. eidg. Bundesversammlung bringen, indem sie ihren frühern Beschluß betreffs Einführung des Repetirgewehrs zurücknimmt und vor definitiver Annahme eines andern Systems noch Massenproben mit verschieden konstruirten Einladern bei unsern Truppen vornehmen läßt. Hat man diesen Weg in Bezug auf die Kopfbekleidung der Truppen eingeschlagen, so denken wir, es sollte derselbe in der ungleich wichtigeren Waffenfrage um so weniger verlassen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es aber unumgänglich nothwendig, daß sich der Volkswille deutlich ausspreche. Schaart Euch daher zusammen ihr Offiziers- und Schützenvereine, gehet Hand in Hand in dieser hochwichtigen Frage! Trachtet eifrig darnach, eine von tausend und abertausend Unterschriften bedeckte Petition an die nächsthin zusammentretende eidg. Bundesversammlung einzureichen, welche die schweizerischen Volksvertreter sicherlich nicht unbeachtet bei Seite legen werden!

Solothurn. In der Kantonsraths-Sitzung vom Mittwoch wurden folgende Wahlen getroffen: Als Mitglied des Regierungsrathes an die Stelle des Hrn. Schenker Hr. Jecker, Ständerath, mit 59 Stimmen von 79 Stimmenden. Ständeräthe: Vigier, Landammann, mit 65 Stimmen von 75 Stimmenden; Jecker, Regierungsrath, mit 62 St. von 82 Stimmenden. Mitglied der Justizkommission: Kaiser, Bankdirektor, mit 68 Stimmen von 72 Stimmenden.

— Hr. Prof. Domherr Dietschi, der während 44 Jahren als Pfarrer und Professor der Theologie thätig war, hat für das nächste Schuljahr seine Demission als Professor eingereicht. Der Regierungsrath hat die Demission angenommen und die Wahlbehörde den Hrn. Regens Kaiser als Professor der Theologie erwählt.

— Unter den Landrechtsbewilligungen des Kantonsrathes bemerken wir: Leopold Bernawski, 2 Jahr alt, Söhnlein des im letzten Jahr auf dem Waffenplatz durch Schießen verunglückten Flüchtlings; der Staat ertheilt in diesem Fall das Landrecht unentgeltlich und übernimmt noch Fr. 900 für Einkauf des jungen Bürgers in Günsberg zu bezahlen.

Wallis. Vom Großen Rathe wurde der Staatsrath bestätigt; es zeigte sich dabei, daß die gegenwärtige Majorität über $^2/_3$ Stimmen verfügt. Zum Staatsrathspräsidenten wurde Hr. Allet mit 67 von 87 Stimmen gewählt; Ständeräthe: In-Albon und Barlatay.

Waadt. In Gimel nahm ein Vater seinen Sohn mit sich in den Wald. Der Junge belustigte sich, den wiederholten Mahnungen seines Vaters entgegen, auf die Tannen hinauf zu klettern. Da er nicht herabkommen wollte, so drohte der Vater, den Baum, auf welchem der Knabe sich befand, umzuhauen, und um seinen Worten mehr Gewicht zu geben, führte er einige Streiche gegen den Baum. Der Sohn glaubte, es gelte Ernst, und der Vater dachte nicht daran, daß ersterer so schnell herunter kommen würde. Wie nun der Vater noch einmal nach dem Baum hauen wollte, glitschte der Knabe pfeilschnell herunter und die mörderische Axt zerschmetterte ihm das eine Bein der Art, daß dasselbe nur noch an der Haut ein wenig hängen blieb. Man denke sich den Jammer des Vaters, wie er sein Kind der Mutter in solchem Zustande nach Hause brachte. Trotz aller Pflege starb es bald nachher. (Hdls.-Cour.)

Der Staatsrath des Kts. Waadt hat an das eidg. Freischießen in Zug Fr. 600 zu geben beschlossen, welche in drei gleiche Preise vertheilt einer Stand- und zwei Feldscheiben zukommen sollen. Diese Gaben sollen die kantonale Industrie der Waadt repräsentiren und deßwegen nicht in Baar, sondern in drei diesen Werth haltenden goldenen Uhren abgegeben werden, welche extra zu diesem Zwecke in drei verschiedenen Etablissementen des Kantons fabrizirt werden. (Tagespost.)

— Die „Estafette" berichtet von einem Contrestrike der Kostgeber gegen die feiernden Arbeiter. Die Kostgeber sollen jedem Arbeiter, welcher sich an der Grève betheiligt, gekündet haben, „weil die Arbeiter selbst dann, wenn sie arbeiten, nicht prompt bezahlen."

Am 19. Mai Morgens explodirte in Flensburg der Dampfkessel der Jens-Buntzen'schen Tuchfabrik. Vier Frauen kamen dabei ums Leben und zehn andere Personen wurden schwer verletzt.

Frankreich. Ein großartiger Schwindel hat die Pariser Börse beunruhigt. Einige amerikanische Gauner brachten Aktien einer amerikanischen Bahn, die gar nicht existirt, setzten sich mit einem Finanzjournalisten in Verbindung, der die Lärmtrommel in den Zeitungen rührte, die Aktien kamen an die Börse, und als man nachträglich auf Erkundigung erfuhr, daß die Bahn nur ein Schwindel sei, fielen die Aktien von 810 auf 590 Dollars, was immerhin für eine Unternehmung, die überhaupt noch nicht existirt, ein hübsches Stück Geld ist.

Amerika. Der Schlittschuh-Rink in Philadelphia ist am 29. April ganz und gar durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Gebäude bedeckte ein Areal von 48,000 Quadratfuß und hat der Compagnie, die es baute, 80,000 Dallars gekostet. Noch am Abend hatten sich mehr als tausend Personen eingefunden, um ein Velociped-Wettrennen mit anzusehen. Die Zuschauer hatten sich jedoch schon entfernt, als das Feuer ausbrach. Es war das größte Gebäude dieser Art im Lande, und es konnten sich darin 3000 Schlittschuhfahrer auf dem Eis herumtummeln.

— Geister-Photographien. Am 26. März abhin fand sich eine zahlreiche Versammlung von Spiritualisten und Zweiflern im Tomds Polizeigerichte ein, um dem Verhör des Photographen Wm. H. Mumber beizuwohnen, der des Schwindels durch vorgebliches Photographiren von Geistern angeklagt ist. Ex Feuermarschall Baker und Albert Day erschienen für den Angeklagten. Ex-Richter Edwards erschien ebenfalls für den Angeklagten und ergriff, als dessen Freund auftretend, das Wort, indem er dem Richter Dowling ankündigte, er sei bereit die Verhandlung zu beginnen; er habe 20 bis 30 Zeugen von Boston, Pougkeepsie und Buffalo hier. Richter D. erwiederte, der Mayor habe die Klage veranlaßt, den Wunsch ausgedrückt beim Verhör gegenwärtig zu sein und ihn ersucht, dasselbe hinauszuschieben, da er nicht erscheinen könne. Ex-Richter Edwards erhielt dann die Erlaubniß, eine Vertheidigungsschrift vorzulesen, welche etwa Folgendes enthielt. „Wir wollen beweisen, daß kein Betrug oder Schwindel bei Erzeugung der sogenannten Geister-Photographien durch den Angeklagten im Spiel ist; daß dieselben durch den gewöhnlichen Prozeß ohne seine Beihülfe auf der Negativplatte erschienen. Es sind auf diese Weise geisterartige Bilder neben der Figur einer lebenden Person auf der Platte zum Vorschein gekommen und von den Lebenden als getreue Porträts der Verstorbenen erkannt worden. Dieses kam in Fällen vor, wo kein Porträt oder Bild solcher Verstorbener existirte, und ohne daß der Photograph sie je gesehen oder von ihnen gehört hatte. Seit 12 bis 14 Jahren habe man zum ersten Male in diesem Lande von Geister Photographien gehört und seien solche in Boston, New-York, Pougkeepsie, Waterville, Buffalo und Paris (Frankreich) erzeugt worden. Wie das

geschehe, sei dem Angeklagten unbekannt und er lade Sachverständige ein, dem geheimnißvollen Prozeß nachzuforschen. Die Aufnahme solcher Photographien sei eine neue Phase der Photographie, die noch bedeutender Vervollkommnung fähig sei." Nach Verlesung dieser Vertheidigungsschrift wurde das Verhör auf nächsten Vormittag um 9 Uhr vertagt.

Zur Nachahmung. Die Prinzessin Kozlowsky in Moskau, eine der schönsten Damen Rußlands, erlebte das Unglück, daß ihr Vater sein ganzes Vermögen verlor. Die adeligen Freunde erboten sich zwar, die Familie mit jährlich 300 Rubeln zu unterstützen, die tapfere Tochter aber sagte: Nein! Kurz darauf eröffnete sie einen Cigarrenladen und verdient sich genug, um ihren Vater und sich zu erhalten.

Hüni Hübert's Export-Pianos
—neuesten Systems mit Resonator—

Die vielseitig und längst rühmlichst bekannte Firma von **Hüni & Hübert** in Zürich, die ihren großen Ruf im In- und Auslande stets mit Auszeichnung bewährte, verfertigt seit einiger Zeit eine neue Sorte von Pianos, die in Beziehung auf Ton, Mechanik, Ausstattung und Preis nichts zu wünschen übrig lassen, und es daher doppelt verdienen, dem Publikum empfohlen zu werden. Ein Hauptvorzug benannter Export-Pianos besteht darin, daß das Rast oder Gerippe statt wie bis anhin aus starken verleimten Holzstücken, nunmehr aus einem einzigen gegossenen Eisenrahmen mit Verspreizungen besteht. Dadurch erhält das Instrument eine Festigkeit und Solidität, welche den heißesten wie feuchtesten Climaten gleich trotzt. Die Seitenwände ꝛc. sind auf das Sorgfältigste mit dem Eisenrast verbunden und ist ganz besonders der Stimmstock, worin die Stimmwirbel sitzen, ebenso dauerhaft als sinnreich construirt, so daß es als das Vollkommenste in dieser Art betrachtet werden darf. Abgesehen von der erwähnten Solidität hat der Ton eine Fülle, Klarheit und edle Klangfarbe gewonnen, die bei der Holzbauart nicht in dem Grade erreicht wird.

Durch die praktische, solide, sehr präzis und angenehm spielbare, auch leicht zu regulirende Mechanik ist jeder Anforderung des Spielers entsprochen, denn es wird sich derselbe sofort überzeugen, daß er ohne alle Beihülfe der Pedale einen außerordentlich dehnbaren und gesangreichen Ton hervorbringen kann, der durch alle Oktaven des Instrumentes in einem vollkommen gleichmäßigen Verhältniß steht vom leisesten Piano bis zum stärksten Forte.

Die Ausstattung dieser Pianos ist eine sehr elegante und nehmen dieselben wegen ihres kleinen Fomates wenig Raum ein.

Wir besitzen in unserm Depot (Pelzgasse Nr. 128) ein Exemplar dieser Eisenkonstruktion und laden Jedermann ein, sich von den außerordentlichen Vorzügen dieser Piano-Bauart zu überzeugen.

Lutz & Kaeslin,
Depot von Pianos, Pelzgasse Nr. 128.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 12,3	724,5	SW	hell 2		—	10,7
1 „ Nachm.	+ 20,0	724,9	NW	dunstig 1	13,5	—	10,4
9 „ Abends	+ 15,1	725,4	W°	hell 1		—	10,2

Nachts Regen; vor 7 Uhr etwas Nebel am Jura; Nachm. 2 Uhr schwacher Sonnenhof.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge
auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III. 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** VIII. a. 11. 30, X. 1. **52,** XII 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12.35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Es wird also zwischen Aarau und Olten ein neuer Personenzug mit 3 Classe eingeschoben mit Ankunft von Olten (Basel und Bern) 11. 03, Mittags und Abgang 11. 30, so daß derselbe in Olten alle Mittagszüge noch erreicht. Zug 61 kömmt hinter dem Schnellzug an 4. 30, und geht als Zug 26 erst 4. 40. hier ab. Zug 36 geht künftig 3 Minuten früher ab.

In Nr. 10 der **„Alpenrosen"** finden wir folgende Illustrationen:

Die seltsamen Gäste in der Sennhütte.
Originalcomposition von J. Balmer.

Ferner:

Der Fischmarktbrunnen in Basel.

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

D's Chuereibes Ursprung. Gedicht in der Mundart des Saanenthals. Von J. J. Romang.
Die Entstehung des Kuhreihens. Erzählung v. J. Romang.
Des Frühlings Sieg. Gedicht von Uli Daheim.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.) 7) Im neuen Bau.
Madrigal an den Mai. Von R. von Brunnen.
Aus dem alten Basel. Von —ff.
Um Pfingsten. Gedicht von J. J. Romang.
Lesefrüchte. (Liebeleben in der Natur — Ueber die leibliche Pflege der Kinder. — Die natürlichen Grenzen Frankreichs. — Der fremde Knecht. — Neue Institutsbilder.)

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

New-York, 25. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¼. Goldagio 40⅝. Fünfzwanziger-Bonds 122¼. Bonds vom Jahre 1885 118¼, vom Jahre 1904 109¼. Illinois-Eisenbahn 146¾. Eriebahn 29—. Baumwolle 28¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¼. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.25. Zucker 13⅛. Zink 6.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Mai 1869.

Ochsen.
Hr Bürlin, Professor, Basel.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Riestermann, dto., Flensheim.
— Mees, Kfm., Aachen.

Storchen.
Hr. Madöry, Kfm, Basel.
— Kugler, dto., Wien.
— Suter, dto., Paris.
— Hölzg, dto, Gap.
— Pasgalain, dto., Frankfurt.
— Seitz, dto., Straßburg.
— Schaude, dto., Genf.
— Moll, dto, Grandson.
— Masson, dto., Yverdon.
— Wyler, Kfm, Endingen.

Krone.
Hr. Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Weiß, Schreiner, Kaisten.

Wildenmann.
Hr. Bauhofer, Wirth, Reinach.
— Mangold, Part., Bern.
— Herzog, dto, Olten.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.
Hr. Schmid, Kfm., Stuttgart.
— Meier, dto., Genf.
— Koch, dto., Lyon.
Hr. Reiter, Kfm., Straßburg
— Matter, dto., Untermuhen.
— Stocker, dto., Baar.
— Schneller, Wagner, Nack.
— Bläsi, Metzger, Schwanden.
— Birchmeier, Part., Würenlingen.
— Urech, Beck, Lenzburg.
— Gerhardt, dto., Möhlin.
2 Drathbinder, a. Ungarn.
Jgfr Lehmann, v. Röhrlingen.

Löwen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Dubinan 3, Part., Cannes.
— Strickler Rentier, Zürich.
— Süß, Kfm., Neuenburg.
— Hürsch, Hauptmann, Zofingen.
— Baer, Kfm, Zofingen.
— Weßel m. Fam, Part., Genf
— Borrer, Kfm, Straßburg.
— Bivanti m. Gem. Rentier, London

Schwert.
Hr. Tobler, Part, Zürich.
— Becker, Gypsmüller, Lützelsachsen
— Mattes 2, Schneider, Dußlingen.
— Bachmann, Part., Fischenthal.
— Böm, Part, Amden.
— Roth, Part., Gränichen.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Anleihen von fünf Millionen Franken
verzinslich zu 4 ½ %.

Die unterzeichnete Anstalt ist ermächtigt worden, Zeichnungen auf dieses Anleihen entgegen zu nehmen und ladet hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte und Subscriptionsformulare stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Aarau, 18. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter billigen Bedingungen die **Schreinerprofession** erlernen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Berg-Anken
um billigen Preis im **Consumdepot** an der Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172, Adelbändli.

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte **Magd** mittlern Alters fände sofort oder auf Johanni einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Pflästerungs-Arbeit.

Ueber Pflästerung der **Grabenstraße** wird Concurrenz eröffnet. Die Bauvorschriften sind auf dem Büreau der Bauverwaltung einzusehen und Angebote verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Pflästerungsarbeit" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, bis den 1. Juni einzusenden.

Aarau, den 22. Mai 1869.

Die Bauverwaltung.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige **Magd** in eine kleine Haushaltung, wo sie einen Garten zu besorgen hat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Verschiedener Umstände wegen findet der Ausflug nach dem Bad Ramsach nicht statt.

Aarau, 27. Mai 1869.

Der Vorstand.

Stellenausschreibung.

Für die Badesaison pro 1869 sind in der Badanstalt zu besetzen die Stellen:

Eines **Badaufsehers,** mit einer Entschädigung von Fr. 3. per Tag. Sofern derselbe den Schwimmunterricht ertheilen kann, erhält er überdies eine Zulage von Fr. 100 für das laufende Jahr.

Einer **Badaufseherin,** mit Fr 2. täglichem Honorar.

Anmeldungen sind bis und mit dem 9. Juni nächsthin an Herrn Gemeindeammann Schmidlin abzugeben.

Aarau, 21. Mai 1869.

Der Gemeinderath.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unsre theure Mutter

Süsette Niggli geb. Kieser,

von Aarau,

nach kurzer Krankheit in's bessere Leben abgerufen wurde. Heute früh 5 Uhr ist sie leicht und schmerzlos entschlummert. Ihr Andenken bleibet im Segen.

Aarburg, den 27. Mai 1869.

Die tieftrauernde Familie.

Photographie.

Dem verehrl. Publikum bringe wiederholt in Erinnerung, daß mein phot. Atelier an Sonntagen geschlossen ist.

Als etwas Neueres empfehle meine größeren, von Künstlern vom Fach in **Oelfarben durchgearbeiteten Photographien,** welche bei mäßigen Preisen Charakter und Ansehen von Oelgemälden mit der Treue der Photographie verbinden. Brustbilder in 1/2 Lebensgröße mit Goldrahmen von Fr. 60. — an.

Fr. Gysi, Photograph,
in Aarau.

Gesucht:

Zwei unmeublirte **Zimmer** für einen Herrn.

Frische Bratwürste

und **Schweinefleisch,** fettes junges **Schaffleisch,** gutes **Kalbfleisch** und fettes **Rindfleisch** empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Morgen **Samstag,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird in der Wöschnau ab circa 7 Jucharten Mattland, in mehreren Abtheilungen, das **Heu- & Emdgras** versteigert werden.

Versammlungsort in der Pintenwirthschaft Keller in der Wöschnau.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab zirka 1 3/4 Juch. Mattland an der Erlinsbacherstraße.

J. Rothpletz, Maler.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

E. Reuold, Maurermeister.

Gefunden: Eine kleine Taschenscheere; in Nr. 29 abzuholen.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Sommerfahrtenplan.

Am **1. Juni** nächsthin tritt der **Sommerfahrtenplan** der schweizerischen Nordostbahn in Kraft. Derselbe wird auf sämmtlichen Stationen sowie an andern öffentlichen Orten angeschlagen. Einzelne Exemplare können auf den Stationen (in Zürich überdieß im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145 und im Kaufhause) vom 31. lauf. Monats an unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 26. Mai 1869.
(H-4079-Z)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Steigerung über Sägholz-, Nutz- und Brennholz.

Es wird öffentlich versteigert:

I. Nächsten **Montag den 31. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz" am „Kölliker-Weg" bei der Lettgrube, Schlag 1869, Sammelplatz beim Pulverhaus:

1) 17 Stück Eichenstammholz mit 511 Cubikfuß Holzmasse,
2) 1 " Tannen Sagholz " 81 " " und
3) 7 " Spaltstöcke von Eichenholz, nebst dem Schlagabfall;

nachher auf dem Distelberg:

4) Versteigerung der Grasnutzung auf den Einschnittböschungen der neuen Distelbergstraße, sowie
5) der Waldfeldparzelle Nro. 40 im Scheibenschachen, nebst Beundte Nro. 120 an letzterem Ort, und endlich
6) Versteigerung des dießjährigen Ertrags an sogen. Lische (Seegras) im Gönhard und Oberholz.

II. Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Sammelplatz beim „Steinernen Tisch":

1) 37 Stück Eichenstammholz mit 620 Cubikfuß Holzmasse,
2) 13 " Tannen-Sagholz " 1173 " "
3) 57 Klafter Tannenspältenholz, und
4) 123 " Tannen-Stockholz.

III. Dienstag den 1. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Hungerberg, Schlag 1869:

1) 1 Stück Bauholz mit 71 Cubikfuß Holzmasse,
2) 1/2 Klafter Tannenholz,
3) 1 1/2 " Stockholz,
4) Den Schlagabfall zur sofortigen Wegräumung;
5) Eine von der Aare bedrohte Pappel am Suhrenausfluß im „Sommergrien".

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, am 26. Mai 1869.

Die Forstverwaltung.

Bad Lostorf.

Eröffnung am 9. Mai.

In Folge soeben vollendeter 8 Fuß tiefen Fassung unserer Schwefelquellen haben dieselben eine bis dahin nie erreichte Reichlichkeit erhalten und ihren ursprünglichen Gehalt an Schwefelwasserstoff und Kochsalz wieder gewonnen. Neue Douchen-Einrichtungen werden eben angelegt.

Unsere Quellen haben sich als vorzüglich bewährt gegen Rheumatismen, Hautkrankheiten, scrophulosen Knochen- und Schleimhautleiden, Neuralgien und chronische Entzündungen des Gebärorgans.

(H-727)

Gebrüder Guldimann.

Ein junges Mädchen,

welches gute Zeugnisse besitzt, die Hand- und häuslichen Arbeiten wohl versteht, sucht einen Platz als Kindsmagd oder sonst in eine kleine Haushaltung; sie könnte sogleich oder auf Johanni eintreten. Bei Frau Rychner, Spenglers, dahier zu erfragen.

Eine **Magd** findet sogleich einen Platz in einer kleinen Haushaltung; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn auf Johanni einen Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Zum Ausleihen:

Drei Zimmer mit oder ohne Kost, auf dem Rain Nr. 677.

Am gleichen Ort ist noch ein Saum weißer realer **65r Wein** zu verkaufen.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 135. 50
Durch Hrn. F.:	
Von Hrn. Sch.-J. . . .	" 10. —
nebst 1 Paket Kleider.	
" Hrn. P. R. . . .	" 2. —
nebst 1 Paket Kleider.	
" Fr. Pf. P.	" 2. —
nebst 1 Paket.	
Summa	Fr. 149. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Samstag. № 125. 29. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 27. Mai. Die Konvention, wodurch badische Unterthanen ermächtigt werden, ihren aktiven Militärdienst in der norddeutschen Bundesarmee, und umgekehrt, zu verrichten, wurde am Dienstag unterzeichnet. Diese Konvention findet auch Anwendung auf den südlich des Mains gelegenen Theil von Hessen. Graf Bismark wird, weil mit Arbeit überhäuft, den König auf der Reise von Hannover nicht begleiten.

Die „Prov.-Corresp." schreibt: „Im Verlaufe der jüngsten Verhandlungen des Reichstages mußte die Regierung die entschiedene Verleugnung des Vertrauens erkennen, welches die nationalliberale Partei für die Leiter der Bundespolitik vielfach ausgesprochen hat. Die Regierung kann bei Politikern keine Stütze suchen, welche die Erfüllung der Forderungen des Bundeswohls von der Befriedigung bloßer Parteibestrebungen abhängig machen."

Graf Bismark wird das Zollparlament eröffnen.

Wien, 26. Mai. Die Commission für Controle der Staatsschulden veröffentlicht einen Ausweis über den Stand der Staatsschulden mit Ende Dezember 1868. Die consolidirte Staatsschuld betrug fl. 2,558,229,378 mit fl. 101,898,023 jährlicher Zinsenlast, die nicht gemeinsame schwebende Schuld fl. 118,711,221. Die gesammten Staatsschulden betrugen fl. 2,692,067,316 mit fl. 106,368,170 jährlicher Zinsenlast. Gegenüber dem Schuldenstand Ende Dezember 1867 beträgt die Verminderung der consolidirten Schuld fl. 26,460,750, der schwebenden Schuld fl. 20 Mill. 112,141, die gemeinsame schwebende Staatsschuld beträgt fl. 307,924,761.

Die französischen Kammerwahlen sind in großer Mehrheit zu Gunsten der Regierung ausgefallen. In Paris dagegen tragen sämmtliche Wahlen — die Hälfte muß noch ballotiren — nicht nur einen oppositionellen, sondern einen ausgeprägt revolutionären Charakter. Die entschiedensten unversöhnlichsten Gegner der Regierung Napoleons III., wie Bancel, Gambetta, der junge, gewaltige Redner Picard und Pelletan haben die größte Stimmenzahl auf sich vereinigt. Die sog. zahme Opposition hat eine empfindliche Niederlage erlitten. Der liberale Bonapart'sche Minister in spe, Ollivier, ist in Paris unterlegen. Selbst die beiden größten Redner der bisherigen Kammeropposition, Thiers und Favre, sollen noch nicht gewählt sein. Letzterer muß sich im zweiten Wahlgang mit dem kühnen Laternenmanne Rochefort messen. Ungefähr 60 Wahlen sind noch nicht zu Stande gekommen. Bis jetzt sind zirka 30 entschieden oppositionelle Wahlen gegen zirka 200 regierungsfreundliche bekannt. Im Ganzen kann die Opposition auf 45 bis 50 Mann anwachsen — immerhin eine Verstärkung, wenn auch nicht in dem Maße, wie sie erwartet wurde.

Madrid, 26. Mai. Zwischen den Republikanern Andalusien's, Estremadura's, Alicante's, und Murcia's findet am 4. Juni eine Zusammenkunft zur Unterzeichnung eines Föderativvertrages statt.

Gestern wurde in den Cortes Beschluß gefaßt, welche Feierlichkeiten am Freitag bei Promulgation der Verfassung stattfinden sollen.

Florenz, 26. Mai. Pironti wurde zum Justizminister ernannt.

Als Urheber des in Livorno auf den österreichischen Kammerherrn Graf Crenneville unternommenen Attentates, bei welchem dessen Begleiter ums Leben kam, wird ein gewisser Negri genannt. Aus dem Umstande, daß dieser schon in einer früheren Zeit — vielleicht während Crenneville im Jahre 1849 zur Zeit des Belagerungszustandes das Kommando in Livorno führte — wegen eines politischen Verbrechens verurtheilt worden, will man auf politische Motive des Attentates schließen.

Man schreibt aus New-York, 12. Mai: Die innere Politik ruht vollständig; man hat unbedingtes Vertrauen zum Präsidenten und läßt ihn ruhig gewähren. Der Süden gibt zu keiner Klage mehr Anlaß und ist nur darauf bedacht, seine materielle Wohlfahrt wieder zu heben. — Die Aufregung in Bezug auf die Alabama-Angelegenheit hat sich bedeutend abgekühlt; die öffentliche Meinung ist dafür, Geschehenes auf sich beruhen zu lassen und über eine Sache nicht weiter zu streiten, bei der alle Argumente für und gegen erschöpft sind.

Mexico, 30. April. Im Staat Guerrero ist eine Revolution ausgebrochen: Truppen wurden dorthin gesendet und es kam zu Gefechten. Man drohte, Lerdo de Tejada zu ermorden; vor den Thüren der Minister waren Schutzwachen aufgestellt.

Eidgenossenschaft.

Aus Herisau wird über das nächsthin abzuhaltende eidgen. Feuerwehrfest geschrieben: „Das Ausstellungsgebäude ist erstellt und bereits harren schon Gegenstände in derselben der Entpuppung dem großen Publikum zu vielseitigem Gebrauche. Die Festhütte steht ebenfalls unter Dach und es ist darin bereits die Einrichtung für 162 Gasflammen getroffen; außerdem wird beim Eingange das Kreuz der Eidgenossen in Feuer und Flammen glänzen. Die Hütte wird für circa 15—1600 Personen Raum bieten. Quartier ist schon für 12—1300 Mann vorhanden, theils in der Kaserne, theils bei den Bürgern. Mehrere Feuerwehrkorps haben angekündigt, mit Musik zu erscheinen, so daß mit den zwei bestellten Festmusikkorps eine ordentliche Anzahl mithelfen, den Ort zu beleben. Die Jungfrauen winden Kränze, die Hausbesitzer renoviren und malen an ihren Häusern. Für ein ordentliches Tröpfchen Festwein ist ebenfalls gesorgt. Angemeldet haben sich bis heute etwa 900 Mann, es kommen aber mit jeder Post neue Anmeldungen."

Aargau. Der Bundesrath hat zu Telegraphisten ernannt: In Seon Hr. Gottl. Berner, Uhrenmacher; in Ober-Entfelden Hr. Heinr. Lüscher, Gemeindschreiber; in Kölliken Hr. Karl Zehnder, Gemeindschreiber; in Safenwyl Hr. J. Rud. Hüssi, Fabrikbesitzer.

— Im Laufe dieser Woche hat der Kanton zwei bewährte Lehrer verloren: J. Humbel, Unterlehrer in Stetten, der 45 Jahre lang den Schuldienst versehen und J. Seiler in Mägenwyl, mit 31jähriger Dienstzeit. Sei den Geschiedenen die Erde leicht.

— Turgi. Nächsten Sonntag den 30. Mai wird der aarg. Turnverein seine kantonale Turnfahrt nach obgenanntem Orte abhalten, Mittags dort eintreffen und nach einem kurzen Essen bis zur Abfahrt (½6 Uhr) Freiübungen, Gemeinübungen an den Geräthen (Barren, Reck und Pferd) vorführen.

— Aarau. Der aarg. Kunstverein hat seinen Vorstand neu bestellt in den Herren Oberst Rothpletz, Präsident; Fürsprech Tanner, Vizepräsident; Feer-Großmann, Professor Dr. Hirzel und Architekt Schäfer; derselbe beschloß auf nächstes Jahr die schweiz. Kunstausstellung wieder nach Aarau zu ziehen und hat als diesjähriges Kunstblatt ein Genrebild von Vautier in Düsseldorf: „In der Kirche", ausgewählt.

— Zofingen. Die Abhaltung des Kantonalsängerfestes dahier ist auf den 27. Juni verschoben worden.

Bern. Hr. Bucher hat seine Wahl zum Regierungsrath abgelehnt. Der Große Rath hat das Gesetz über die Fabrikation des Branntweins in zweiter Berathung in der Fassung der Regierungsanträge angenommen.

Zürich. Mit 1. Juni wird in der Tonhalle ein Aufgabebureau für Telegramme eingerichtet, welches die Vertragung derselben nach dem Hauptbureau im Postgebäude ohne Taxzuschlag wenigstens alle halbe Stunden besorgt. Im Bahnhof aufgegebene Telegramme werden sofort mit einem Taxzuschlag von 25 Rp. ins Hauptbüreau übertelegraphirt.

— Mazzini weilt gegenwärtig in Zürich und logirt im Schwert.

Appenzell. Am 7., 8., 9. und 10. Juni findet das appenzellische Kantonal-Freischießen in Speicher statt.

Baselland. Den neugewählten Landrath erwartet für seine am nächsten Donnerstag stattfindende erste Sitzung ein ziemlich reichhaltiges Geschäftsverzeichniß. Neben seiner eigenen Konstituirung soll er auch die Wahl der Regierungspräsidenten für das Amtsjahr 1869/70 treffen, ferner das Obergericht und Kriminalgericht für die Periode 1869/72 neu bestellen, die Petitionskommission und das Wahlbureau für 1869/70 wählen und den Abberufungsantrag gegen einen Beamten behandeln.

Schaffhausen. Der Große Rath bestätigte die bisherigen Ständeräthe Stamm und Hallauer.

— Der Große Rath hat einen Antrag der Regierung auf Abschaffung der Nachfeiertage mit Mehrheit verworfen und 63 Landrechtsgesuche angenommen, aber eine Kommission ernannt zur Prüfung des Gemeindegesetzes und beschlossen, bis zur Erledigung kein Gesuch von nicht hier wohnenden ausländischen Neubürgern anzunehmen.

St. Gallen. Von St. Gallen wird geschrieben, daß Hr. Altlandammmann Baumgartner daselbst bedenklich erkrankt ist, und man an dessen Aufkommen sehr zweifelt. Er leidet an einer bedeutend fortgeschrittenen Wassersucht.

— Bezüglich des neuen Finanzplanes für den Lukmanier, vernimmt man aus sicherer Quelle, daß allerdings von Paris aus das Kapital gesichert ist, aber unter der Bedingung, daß die Lukmanierkantone die Zinsengarantie nicht nur für die Aktien, sondern auch für das Obligationenkapital übernehmen. Nächster Tage soll die Bündnerische Standeskommission darüber berathen.

Genf. Ein Theil der Buchdrucker, welche noch in Strike begriffen sind, fängt von Neuem an, in den Straßen Skandal zu machen, so daß sie sich nachgerade selbst die Mißbilligung der übrigen Arbeiter ohne Unterschied des Faches zuziehen. Am Montag Nacht hatten sie es hauptsächlich auf die Druckerei von Pfeffer und Puky abgesehen. Letzteren ist es nämlich gelungen, einige Setzer aus Deutschland und Frankreich kommen zu lassen, worauf Crosset, ein stets leidenschaftlich aufgeregter Franzose und Präsident der alten Typographengesellschaft, die Ordre gab, die Neuangekommenen durch Einschüchterung vom Arbeiten abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit kam es schon gestern Mittags zwischen Pfeffers Arbeitern von der treu gebliebenen Minorität und den Anhängern Crosset's zu einem Handgemenge, dem die Polizei rasch ein Ende machte; allein gestern Abends wurde es ernsthafter, so daß die Polizei schließlich Crosset und einen andern seiner Anhänger verhaftete.

Neuenburg. Am 26. Mai, Abends 7 Uhr, hat der Blitz in den Kirchthurm von Motiers eingeschlagen und gezündet. Er brannte ab und ebenso das Dach der Kirche. Die benachbarten Häuser konnten glücklicherweise mit Hülfe der von Fleurier, Boveresse und Couvet rasch hinzu geeilten Brandkorps geschützt werden.

Amerika. Sechs in Cincinnati vor Anker liegende Fahrzeuge wurden durch eine an Bord des einen erfolgte Explosion in Brand gesteckt und fast gänzlich von den Flammen verzehrt. Der Gesammtschaden beläuft sich auf 235,000 Dollars und ist nur theilweise gedeckt. Man spricht von dem Verluste mehrerer Menschenleben, doch läßt sich hierüber nichts zuverlässiges angeben.

Triest, 25. Mai. Die Anwesenheit eines großen Haifisches im Hafen ist constatirt. Das Baden im Freien ist verboten. 200 Gulden sind auf den Fang desselben angesetzt.

— Es gibt eine große Zahl von Personen, denen namentlich im Sommer, in Folge heftigen Schwitzens, die Haut an den Füßen aufschwillt, weiß und schwammig, und zuletzt wund wird; für Fußreisende und Militärs ist dieses Leiden oft unerträglich. Diesen Leidenden möchten wir ein Mittel bekannt machen, das gegen dieses Uebel wahrhaft Wunder wirkt; das Mittel heißt: „Dermasot". — Wenige Waschungen reichen hin, das Uebel zu heben, der unangenehme Schweißgeruch hört auf, die Haut wird wieder fest und normal und der Schweiß hat seinen regelmäßigen Fortgang. Die Anwendung des Mittels ist eine ganz unschädliche. Sollte das Uebel nach längerer Zeit zurückkehren, so genügt eine zweimalige Anwendung, um dasselbe für längere Dauer wieder verschwinden zu machen.

Zürich, 28. Mai. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 73. Aufschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 5702 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 152,393. 25.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 69. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker.

Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 35 Ct.

Rorschach, 29. Mai. Kernen: Heutige Verkäufe 4609 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 28.—. Mittelpreis Fr. 26. 20. Niedrigster Fr. 23. 75. Aufschlag Fr. 0. 85. Zwei Pfund Mehl 36 Cts., zwei Pfd. Brod 33 Cts. Wochenverkäufe 1701 Doppel-Ztr.

Haser. 97 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 66.

Fruchtmarkt Basel, 28. Mai 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr. 25	—26
„ guter	„ 26½	—27¾
Mehl, hiesiges Boll	„ 35	—36
„ „ halbweißes	„ 33	—34
Haser	„ 21	—
Brau-Gerste	„ 20	—22
Roggen	„ 19½	—20
Mahlbohnen	„ 25	—27
Mais	„ 18	—21
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—56
Lucerne, „	„ 55	—75
Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Esper, „	„ 17	—22

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Pesth, 27. Mai. Die seit einigen Tagen wieder lebhafter gewordenen Befürchtungen für die neue Ernte führten in Waizen einen Preisaufschlag von 5—10 kr. herbei, und selbst zu diesem blieben Verkäufer zurückhaltend. Der ausgiebige Regen brachte jedoch einen Umschlag der Stimmung hervor, die Preise verloren die erlangte Avance beinahe vollständig, das Ausgebot wurde indeß nicht größer, da Besitzer erst nähere Nachrichten über die Ausdehnung und die Wirkung der Regens abwarten wollen. Roggen blieb in ruhigem Verkehr, bei schwacher Kauflust haben sich die Preise schwer behauptet. In Gerste wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. In Hafer schwacher Konsumabsatz. Wir notiren Waizen zu fl. 3. 70.

Winterthur, 27. Mai. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 25. 40, Aufschlag Fr. 0. 50: Haber Fr. 18. 50, Aufschlag Fr. —. 15.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28 Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasrand in Zoll.
7 Uhr Morg.	+ 14,4	725 5	N	bewölkt 7		—	10,4
1 „ Nachm.	+ 23,8	723,9	N^1	dunstig 2	0,3	—	10,6
9 „ Abends	+ 17,7	723,8	NO^1	hell 2		—	10,7

Nachts unbedeutend Regen; Max. der Temperatur Nachm. 2¼ Uhr + 24,4; zwischen 4 u. 4½ Uhr Nachm. schwacher Strichregen.

Literarisches.

Die uns vorliegenden Hefte 7, 8 und 9 der so überaus billigen illustrirten Zeitschrift: **Zu Hause: Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung** (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) bringen wieder eine Fülle von pupulären Erzählungen und für jedes Haus wissenswerthen belehrenden Artikeln aus den besten Federn. Julius Mühlfeld beginnt die originelle, durch ein geheimnißvolles Duell hochspannende Novelle: Cito! Theod. Griesinger schließt die von amerikanischem Leben durchwehte und doch deutsch gemüthvolle Erzählung aus New-York: Fünf merkwürdige Samstage aus meiner Jugendzeit. Emil Dietze fesselt uns durch die nach Thatsachen erzählte Geschichte eines dunkeln Verbrechens: Schuld oder Wahn? an die sich der grausige Kriminalfall aus jüngster Zeit: Die Giftmörderin Marie Jeanneret als ein ähnliches unlösbares psychologisches Räthsel anreiht, und Friedrich Gerstäcker führt uns in seiner phantastischen Novelle: Nebraska in das abenteuerliche Naturleben in den amerikanischen Prärieen ein. Von den zahlreichen schön illustrirten Biographieen, naturwissenschaftlichen, geschichtlichen und Länder und Völkerskizzen nennen wir nur: Arzt, Politiker u. Volkswirth (Rud. Virchow), Die Osterwoche in Rußland, Ein deutscher Volksdichter (Hebel), Das Salzbergwerk Wieliczka, Frederika Bremer, Die Alpenwirthschaft in der Schweiz, Eine Sturmfluth auf den Halligen, Allerlei aus dem Gefängnisse, Ein Jagdlager in Louisiana, Alfonse von Lamartine, Graf Sandor und seine Reiterstückchen, Angeln und seine Bewohner u. s. w.; 33 gelungene Illustrationen erleichtern das Verständniß des Textes und fesseln anmuthig das Auge. Auch dem Humor ist Rechnung getragen, — wir heben nur hervor die 6 köstlichen Federzeichnungen vom Meister Doré zu den lieben närrischen Abenteuern des Baron Münchhausen. Für allerlei Kurzweil im Familienkreise sorgen Bilderräthsel, Charaden, Schachaufgaben, Rösselsprünge und Anekdoten. Ein großer Stahlstich: Badende Kinder im Walde — krönt das Jahresabonnement per) Heft nur 3 Sgr.) als willkommene Gratis-Zimmerzierde.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

vom 22. Mai 1869.

Erbschaftsübernahmen.

Stelli, Ursula, geb. Amiet, von Selzach. — Kamber, Franz, Christians sel., Schmied, von Hägendorf. — Stefani, Anna Maria, gebor. Meier, von Dulliken. — Altermatt, Josef, Josefs sel., von Kleinlützel. — Kilcher, Anna Maria, in der Enge, von Nunningen. — Allemann, Augustin, Johannes sel., von Breitenbach.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Wiß, Viktor, Ursen sel., Lehrer, von Hubersdorf. — Wollschleger, Thomas, in Kienberg.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Rich, Viktor, Urs Josefs, Schuster, von Oberdorf. — Solothurner, Peter Jakob, Johann Josefs sel., von Flumenthal.

Ganten.

Züttel, Gottfried, in Neuenstadt (Bern), d. 31. Mai. — Baumann, Wendolin, Peter sel., von Starrkirch, 2. Juni. — Dörfliger, Christian, Christians sel., von Fulenbach, 4. Juni

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 5. Juli 1869.

Gast, Maria Elisabeth, von Grenchen. — Beutiger, Niklaus, Benedikts sel., Krämer, von Schnottwil, 2. Juni. — Schläfli, Johann Josef, Josefs sel. Sohn, von Steinhof, 31. Mai. — Luterbacher, Joh. Josef, Niklaus Josefs Sohn, Schneider, von Biberist, den 1. Juni. — Misteli, Josef, Xavers sel. Sohn, von Aeschi, Händler in Horriwil. — Häfeli, Johann, Johanns sel., Zimmermann, von Mümliswil, den 28. Mai. — Scherrer, Vinzenz, Josefs sel., Posamenter, von Seewen, d. 31. Mai. — Zeisy, Franz Xaver, Johanns sel., v. Blauen (Bern), in Flüh, 4. Juni. — Zeisy, Johann Sebastian, Franz Xavers Sohn, von Blauen (Bern), in Flüh.

Anzeige und Vorladungen.

Schad, Mathias, Urs Josefs, von Lommiswil. — Brotschi, Hieronimus, Friedrichs, und Brotschi, Peter, Friedrichs, beide im Haag bei Selzach. — Affolter, Albert, Urs Josefs, und Affolter, Eusеb, Urs Jos. beide von Grenchen. Prioritätsverhandlungen den 7. Juni, Morgens 8 Uhr, in Solothurn. - Burg, Urban, Josefs sel., Bauunternehmer, von Lostorf. — Guldimann, Leutfried Gregors Sohn, von Mahren. — Von Däniken, Johann, Leonz Sohn, Küfer, von Stüßlingen. — Schibler, Rudolf, Viktors sel., v. Walterswyl, Schuster in Trimbach. Prioritätsverhandlungen den 9. Juni, Morgens 8 Uhr, in Olten.

Nachschläge.

Trösch, Peter Jakob, Peter Jakobs sel. Sohn, Lehrer und Negt. in Etziken, den 3. Juni.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Mai 1869.

Storchen.
Hr. Madöry, Kfm., Basel.
— Kißner, Kfm., Bern.
— Imhof, Kfm, Bern.
— Kugler, dto, Wien.
— Frölich, dto., Genf.
— Rey, dto., Basel.
— Hemmann, dto, Brugg.
Fr. Farnylle, a. Mailand.
Frl. Rolle, v. Lausen.

Rößli.
Hr. Frei, Kfm, Obfelden.
— Arnold, dto, Basel.
— Haller, dto, Neuenburg
— Lamm, dto., Thun.
— Prokop, dto., Böhmen.
— Birchmeier, Part., Würenlingen.
— Erismann, Spengler, Schloßrued
— Blattner, Part., Küttigen.
— Meier, dto, Endingen.
Fr. Wiegert, v. Neudorf.
— Glutz m. Sohn, v. Etzikon.
8 Wallfahrer, a. Elsaß.

Löwen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Hürsch, Ingenieur, Zofingen.
— Ulrich, Kfm., Schwyz.
— Kuschmann, dto., Renchen.
— Walz, dto., dto.
— Hildebrand, dto, Biel.
— Mayer, dto., Eßlingen.
— Laetsche, dto, Chaux-de-fonds.
— Schmidm Kutsch., Kfm., Basel.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Gerber, dto., Wangen.

Wildenmann.
Hr. Blattler, Kfm., Genf.
— Eisenschmid, dto., Alperschwyl.
3 Israeliten, a. Elsaß.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Schwert.
Hr. Janson, Schreiner, Hörrenberg.
— Ruegg. Müller, Schwyz.
— Roth, Part., Gränichen.
— Urech, Beck, Niederhallwyl.
— Mattes, Schneider, Dußlingen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Sonntag den 30. Mai 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Anna Elisabeth Würgler von Rued;
16 Jahre alt. — Leidabnahme:
Obere Vorstadt Nr. 633.

Das **Stimmregister** für die auf 20. Juni nächsthin angeordnete Abstimmung über die Verfassungsrevisionsvorschläge ist während vier Tagen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Stimmberechtigten aufgelegt.

Aarau, 28. Mai 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Versammlung
des
Handwerker- & Gewerbe-Vereins
Aarau
Sonntag den 30. Mai, Abends 4 Uhr,
in der Bierbrauerei Holzach.

Traktanden:

1. Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
2. Besprechung über die auszuführenden Eisenbahnlinien im Interesse des hiesigen Handwerks- u. Gewerbsstandes ꝛc.

Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein Aarau.

Kantonal-Turnfahrt in's Turgi am 30. Mai.

Sammlung Morgens 7 Uhr im Lokal.

Auf morgen **Erdbeertörtchen** bei
L. Maurer, Conditor.

Gesucht: Ein der Schule entlassenes **Mädchen** aus der Stadt zum Hüten von Kindern. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kurort Kilchzimmer
bei Langenbruck (Baselland).

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß das Kilchzimmer eröffnet ist.

Wie bisher kann täglich frische Kuh- und Ziegenmilch, sowie Molken getrunken werden; ferner findet man sowohl gewöhnliche als auch Sool- und Molkenbäder.

Auf rechtzeitige Bestellung hin können mit jedem ankommenden Bahnzuge die verehrlichen Kurgäste auf einem bequemen Fuhrwerke vom Bahnhof Olten abgeholt werden. Vom 1. Juni an fährt jeden Morgen die Post von Langenbruck über Hägendorf nach Olten und Nachmittags 4 Uhr von Olten nach Langenbruck.

Zu freundlichem Besuche empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer:
Johs. Schmutz.



Zum Verkauf wird angetragen:

Ein schönes arrondirtes **Heimwesen im mittlern Thurgau,** eine Stunde von einer Eisenbahnstation gelegen, bestehend in einem **Wohnhause** mit angebauter **Scheune** u. **Stallung,** brandversichert für Fr. 4100; zirka 12 Jucharten **Acker- u. Wiesland,** unmittelbar beim Haus gelegen und drei Juchart **Holz** u. **Boden** ebenfalls unweit entfernt. Alle diese Realitäten sind im besten Zustande und mit vielen tragbaren **Obstbäumen** versehen. In nächster Nähe befindet sich eine Käserei, die seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, wodurch Gelegenheit geboten ist, den Futterertrag sehr gut zu verwerthen. Dieses in schöner Lage befindliche Heimwesen würde an einen soliden Käufer unter annehmbaren Bedingungen für die Summe von **Fr. 13,000** losgeschlagen. Sich zu wenden an

Gebrüder Spengler, Schreinermeister
in Frauenfeld.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in Aarau
bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte **Magd** mittlern Alters fände sofort oder auf Johanni einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker, **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Feine Waschleder, Badhauben, und Toiletten-Schwämme

in schöner Auswahl empfiehlt

Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige		Fr. 149. 50
Durch Hrn. F.:		
Von Hrn. Fr.	=	4. —
nebst 1 Paket.		
= Hrn. J. B.	=	2. —
= Frl. A. H.	=	5. —
= Fr. Sp.	=	2. —
Summa		Fr. 162. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 30. Mai 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Urech.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Maurerarbeit.

Ueber das Versetzen der Bachquader an der Metzgergasse wird Konkurrenz eröffnet. Die Bauvorschriften sind auf dem Büreau der Bauverwaltung einzusehen und Angebote verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für Versetzen der Bachquader" an Herrn Schmidlin, Gemeindeammann, bis 1. Juni einzusenden.

Aarau, den 22. Mai 1869.

Die Bauverwaltung.

Gute und reale Weine

empfehle zu gefälliger Abnahme:

1867r à Fr. 27 pr. Saum.

1868r à Fr. 35 u. Fr. 70 pr. Saum.

J. Burkhardt,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu leihen gesucht:

Auf sicheres Unterpfand und solide Bürgschaft ein Kapital von **Fr. 1000.**

Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Wieder angekommen:

Eine große Auswahl in schönen

Papier-Faux-Cols

zu sehr billigen Preisen.

Hch. Wildi, Coiffeur.

Gesucht:

Zwei unmeublirte **Zimmer** für einen Herrn.

Billiger Ausverkauf

von bemalten

Leinwand- & Holzdraht-Storen

bei **Otto Siebenmann,** Tapezierer.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drilch

in 8/4 à 1.25, 9/4 à 1.40 u. 10/4 à 1.60, womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Zu leihen gesucht:

Für einige Monate ein **Kinderchaischen.** Auskunft in Nr. 151.

Steigerung über Sägholz-, Nutz- und Brennholz.

Es wird öffentlich versteigert:

I. Nächsten **Montag den 31. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz" am „Kölliker-Weg" bei der Lettgrube, Schlag 1869, Sammelplatz beim Pulverhaus:

1) 17 Stück Eichenstammholz mit 511 Cubikfuß Holzmasse,
2) 1 " Tannen Sagholz " 81 " " und
3) 7 " Spaltstöcke von Eichenholz, nebst dem Schlagabfall;

nachher auf dem Distelberg:

4) Versteigerung der Grasnutzung auf den Einschnittböschungen der neuen Distelbergstraße, sowie
5) der Waldfeldparzelle Nro. 40 im Scheibenschachen, nebst Beundte Nro. 120 an letzterem Ort, und endlich
6) Versteigerung des dießjährigen Ertrags an sogen. Lische (Seegras) im Gönhard und Oberholz.

II. Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Sammelplatz beim „Steinernen Tisch":

1) 37 Stück Eichenstammholz mit 620 Cubikfuß Holzmasse,
2) 13 " Tannen-Sagholz " 1173 " "
3) 57 Klafter Tannenspältenholz, und
4) 128 " Tannen-Stockholz.

III. Dienstag den 1. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Hungerberg, Schlag 1869:

1) 1 Stück Bauholz mit 71 Cubikfuß Holzmasse,
2) 1/2 Klafter Tannenholz,
3) 1 1/2 " Stockholz,
4) Den Schlagabfall zur sofortigen Wegräumung;
5) Eine von der Aare bedrohte Pappel am Suhrenausfluß im „Sommergrien".

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, am 26. Mai 1869 **Die Forstverwaltung.**

Geübte **Nähmaschinen-Arbeiterinnen** auf Schuhwerk und Schäfte finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Hofmann, Winterthur.

Verlag von **Altwegg-Weber** zur Treuburg in St. Gallen.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen und vom Verleger direkte:

Weg zum Fortschritt

in

Zivilisation und Humanität

oder

Anleitung zu einem vernunftgemäßen Leben für das Individuum sowohl wie für die Gesellschaft.

Von

Prof. Karl Völter.

Preis eleg. broch. Fr. 3. —

Dieses nützliche, klar und gemüthlich und für's Volk geschriebene Buch sollte in keiner Familie fehlen. Dasselbe enthält I. Eine Beschreibung des menschlichen Leibes und Anleitung zur naturgemäßen Pflege desselben. Diese Beschreibung ist nicht eine von jenen oft sehr verderblichen populärmedizinischen Schriften, sondern in klarer, gediegener Sprache eine Darstellung der Resultate der neuesten und besten bezüglichen Forschungen und kann, richtig verstanden und beobachtet, unbeschreiblich viel zur Erhaltung von Gesundheit und Frohsinn beitragen. II. Enthält das Buch eine Darstellung der Lehre vom menschlichen Geiste, woraus die Grundsätze zu einer vernunftgemäßen Erziehung, sowie die Grundlage für Freiheit und Recht, also für das soziale Leben hervorgehen. Der Mangel einer vom Vorurtheil fertiger Systeme freien, einfachen, doch wissenschaftlichen Seelenlehre wurde gewiß schon lange her von allen strebsamen Lehrern und Schulmännern gefühlt und es dürfte dieses Buch nicht nur für dieselben äußerst wünschbar sein, sondern auch in der Hand verständiger Erzieher und zur Selbstbildung reichen Segen stiften, was auch des Verfassers einziges Bestreben ist.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab zirka 1 3/4 Juch. Mattland an der Erlinsbacherstraße.

J. Rothpletz, Maler.

Für Herren:

In großer Auswahl angelangt:

Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Meerschaumspitzen & Börsen, Hosenträger, engl. & franz. etc.

Für Damen:

In geschmackvoller Auswahl und Neuestes in:

Ganzen Parures, Ohrengehängen, Brochen, Ceinturenband- und Schnallen, Damenbörsen, Kämme in allen Genres,

Parfumerie.

Reelle Bedienung und billigste Preise zusichernd empfehle mich meinen werthen Gönnern bestens.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

C. Renold, Maurermeister.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter billigen Bedingungen die **Schreinerprofession** erlernen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine **Magd** findet sogleich einen Platz in einer kleinen Haushaltung; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Montag. № 126. 31. Mai 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

An die Einwohner von Aarau!

Das unterzeichnete vom Gemeinderath bestellte Eisenbahnkomite hält den Moment für gekommen, um die Resultate seiner Berathungen der vollsten Oeffentlichkeit zu übergeben. Es wird deßhalb eine öffentliche Versammlung stattfinden, bei der durch Referate die Stellung Aarau's zu den verschiedenen Eisenbahnprojekten umfassend erläutert und jeder Meinung Gelegenheit zum Ausdruck gegeben werden soll. Die Ergebnisse der Berathung und die Beschlüsse der Versammlung werden die weiter einzuschlagenden Schritte bestimmen.

Mitbürger! Es giebt gewisse Momente in der Geschichte großer und kleiner Gemeinwesen, die bei geschickter und energischer Ausnützung, Wendepunkte für die Entwicklung einer reichern und großartigern Zukunft werden können. Beweisen wir, daß wir solche Momente wahrzunehmen wissen, und finden wir uns recht zahlreich

Donnerstag den 3. Juni, Abends 7 Uhr,

im Schwurgerichtssaale ein. Je zahlreicher die Versammlung, um so gewichtiger wird ihr Votum zu Gunsten unserer Eisenbahnbestrebungen in die Wagschaale fallen.

Aarau, 28. Mai 1869.

Die vom Gemeinderath bestellte Eisenbahnkommission.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Mai. Der Gemeinde Rudolfstetten wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 260 zuerkannt. — Von der Konkordats-Prüfungsbehörde sind die beiden Kandidaten der reformirten Theologie, Hermann Albrecht von Lenzburg und Jakob Keller von Bözberg die Wählbarkeitszeugnisse zugestellt worden. Dieselben wurden alsdann vom reform. Kirchenrath beeidiget und ordinirt. — Die Regierung von Baselstadt hat dem kaum 2jährigen Kinde einer dort in Dienst stehenden Aargauerin den Aufenthalt in Basel verweigert, weil das Aufenthaltsbegehren in den Bestimmungen der Bundesverfassung keine Begründung finde und auch in den persönlichen Verhältnissen kein Grund zu Ertheilung des Aufenthalts enthalten sei. Gegen diese Aufenthaltsverweigerung wird bei der Regierung von Baselstadt reklamirt, gestützt einerseits auf Art. 41 der Bundesverfassung, wonach die Niederlassung und also auch der minder wichtige Aufenthalt jedem Schweizerbürger zugesichert ist, welcher eine Heimathschrift, ein Leumunds- und ein Rechtsfähigkeitszeugniß einreicht, welch' letztere beide aber von einem kaum zweijährigen Kinde selbstverständlich nicht verlangt werden können; anderseits sodann gestützt auf die persönlichen Verhältnisse, welche es natürlich erscheinen lassen, daß das Kind in der Nähe seiner Mutter und seines Pflegers und Vormunds sich befinde, welche beide für dasselbe besser sorgen, als wenn es anderswo untergebracht bleiben müßte. — Die Kirchgemeinde Bözen hat am 6. l. Mts. zum Pfarrer den Hr. Kandidaten der Theologie Jakob Keller von Käsithal gewählt. Diese Wahl wird nicht bestätiget, da der Gewählte damals noch nicht wahlfähig war, wie es § 5. des Pfarrwahlgesetzes verlangt und weil er noch nicht seit zwei Jahren ordinirt ist, wie es der § 4. des gleichen Gesetzes vorschreibt, um Pfarrer werden zu können. Es wird übrigens der Kirchgemeinde gestattet, auf die Dauer von zwei Jahren einen Pfarrverweser wählen zu dürfen. — Bei Anlaß der Behandlung der Volkswünsche hat der Große Rath den Reg.-Rath eingeladen, vor der definitiven Einführung des Lehrplans für die Gemeindeschulen denselben dem Großen Rath vorzulegen, um von den leitenden Grundsätzen Einsicht zu nehmen. In Vollziehung dessen wird die Erziehungsdirektion eingeladen, Bericht und Antrag zu Handen des Gr. Rathes zu bringen. — Auf eine Anregung der Regierung von Zürich hat der Bundesrath ein Kreisschreiben an die Kantone erlassen mit der Anfrage, ob sie zu möglicher wirksamerer Bekämpfung des Uebels der Hundswuth einer umfassenden Vereinbarung über gemeinschaftliche Maßregeln dagegen beizutreten geneigt seien. Die vom Bundesrath gestellten Fragen über die bestehenden kantonalen Vorschriften, über das Verfahren bei Ausbrüchen der Wuthkrankheit und die Frequenz und allfällige Zunahme der Fälle werden beantwortet und im Uebrigen wird die Ansicht ausgesprochen, daß der Hundsbann gerade in seiner längeren Dauer und Ausbreitung über einen größeren, den Krankheitssitz weit überschreitenden Gebietsumfang als eine die Wuthkrankheit vielmehr begünstigende als verhütende Maßregel angesehen werden müßte. Gleichwohl wird dem Bundesrath die Geneigtheit ausgesprochen, an Konferenzverhandlungen über eine Vereinbarung Theil zu nehmen.

— Aarau. (Einsdg.) Bei der Bevölkerung im Bünzthal und zum Theil auch zu Lenzburg herrscht die Ansicht, eine Eisenbahn über den Benken resp. Staffelegg präjudizire eine andere Linie als eine solche von Aarau über Lenzburg-Wohlen-Muri-Cham. Diese Ansicht beruht auf ganz irrthümlichen Voraussetzungen und wir können die Versicherung geben, daß die Interessen eines Benken- oder Staffeleggüberganges nirgends anders als nach Cham hinzielen, dem einzig richtigen Zugangspunkt zum Gotthardt. Würde von Aarau aus eine andere Linie als die angedeutete eingeschlagen, so würde entweder die nothwendig werdende Umgehung des Lindenberges oder ein Anschluß bei Luzern die Linie um einige Kilometer verlängern. Eine internationale Verkehrslinie von Basel nach dem Gotthardt muß die kürzeste werden oder sich so viel als möglich der kürzesten nähern, sonst läuft sie Gefahr, früher oder später abgeschnitten zu werden. Der Benkenübergang liegt am nächsten an der Geraden von Basel nach Cham, welche über die Schafmatt geht und steht somit für die Zukunft viel gesicherter da als der Bötzbergübergang, der, wenn einmal ausgeführt, durch eine mögliche Rheinbahn gefährdet wird. Das Bötzbergbahnprojekt müssen wir bei den heutigen Forderungen des Gesammt-Verkehrslebens als ein verfehltes bezeichnen, weil es weder nach Osten noch nach Süden die rationelle Linie wählt und bessere Conkurrenzlinien bei Seite läßt. Wenn das Frickthal seine wahren Interessen verstände und nicht entgegengesetzt bearbeitet würde, so würde es die Rheinthallinie wählen und einen mehr nach Westen gelegenen Juraübergang, der dann nicht nur nach dem Gotthardt, sondern auch nach dem Westen selbst diente. Bei solcher Wahl würden die verwendeten Gelder nicht Gefahr laufen früher oder später infolge eingetretener Conkurrenz verloren zu gehen.

— Aarau, 30. Mai. Die Einwohnergemeinde hat heute Nachmittag die sämmtlichen Anträge der Schulhausbaukommission genehmigt, wonach also auf dem durch Hrn. E. G. Hunziker der Einwohnergemeinde geschenkten Platze ein Schulhaus erstellt wird, in welches sowohl die Bezirksschule, als auch die Gemeinde-Knaben- und Mädchenschule nach dem aufgestellten Programme aufgenommen

werden kann, welches nach einem gestellten Antrage auf die Höchstsumme von Frk. 450,000 zu stehen kommen soll; für Eingabe definitiver Baupläne soll freie Konkurrenz, mit dreimonatlichem Eingabstermin eröffnet werden und ist dem Gemeinderath hiezu ein Kredit von Fr. 3000 bewilligt; der Gemeinderath ist eingeladen, auf den Zeitpunkt der Vertragsvorlagen einen Finanzplan für die successive Rückzahlung des darleihensweise aufzunehmenden Kapitals zu entwerfen und der Genehmigung der Gemeinde zu unterstellen; schließlich wird der Gemeinderath eventuell ermächtigt, bei der zuständigen Behörde ein Expropriationsgesuch zu stellen.

Für die Bedachung der beiden Brückenköpfe wird dem Gemeinderath der nöthige Kredit bewilligt, mit dem Ansuchen, derselbe möchte vor Ausführung der Arbeit Fachkundige zur Mitberathung beiziehen.

Die Reduktion der Kautionssumme städtischer Beamten wurde nach dem Antrage des Gemeinderathes beschlossen.

In die Steuerkommission wurde am Platze des Hrn. Schmitter Hr. Schmuziger-Oberlin gewählt.

Die Ortsbürgergemeinde nahm den Herrn August Mühlberg, Fabrikant, um die Summe von Fr. 800 und Hrn. Dr. Erismann in Petersburg um Fr. 1000 ins Ortsbürgerrecht auf.

— Lenzburg, 30. Mai. Gestern Nachmittags fuhr Hr. Saml. Salm in Wildenstein mit einem Fuhrwerk nach Schinznach; im Rückweg wurde das Pferd scheu und sprang mit dem Wagen, auf welchem Hr. Salm saß, in die Aare; derselbe konnte glücklicherweise durch herbeigeeilte Hülfe gerettet werden, Roß und Wagen dagegen giengen verloren.

— Elfingen, 29. Mai. Als ein erfreuliches Zeichen in unserem Thale melde Ihnen, daß wir schon am 26. Mai hier reife Kirschen hatten, auch findet man schon blühende Trauben in unsern Rebbergen; das Sprichwort findet wieder Anwendung: „Rife und Schnee, badende Bube im See, rife Kriese und blühende Wy, alles ist in eim Meyen gsy". Es läßt dieses wieder auf einen guten Wein hoffen. Auch die Kartoffeln und Fruchtfelder stehen sehr schön und versprechen eine gute Ernte.

— Brugg. Die Pontonnierschule machte letzten Mittwoch unter Hrn. Oberst Schumacher einen militärischen Ausflug. Am Morgen früh fuhren sie die Aare hinunter und landeten unterhalb Waldshut, wo sie über den 600 Fuß breiten Rhein eine fliegende Brücke schlugen. In Waldshut wurden sie von den ersten Beamten, den Herren Oberamtmann und Burgermeister, auf die zuvorkommendste Weise begrüßt und von ihnen eingeladen, bei ihnen Quartier zu nehmen, welches Anerbieten sie auch dankbarst annahmen. Am Donnerstag Morgen schafften sie dann das Material auf den Bahnhof und fuhren am Abend, die freundliche Aufnahme der lieben Waldshuter nie vergessend, mit der Eisenbahn wieder nach Brugg.

— Die Gemeinde Brugg hat sich in ihrer zahlreichen Versammlung vom letzten Dienstag über die Frage der Betheiligung an der projektirten Bötzbergbahn im Sinne der Mehrheit der Kommission ausgesprochen, und zwar über den ersten Antrag „daß sich die Gemeinde bei diesem Unternehmen mit einer namhaften Summe betheiligen solle" mit Einstimmigkeit, unter der Bedingung jedoch, „es sei die Zeichnung nur dann verbindlich, wenn das ganze Baukapital durch Aktien und Obligationen gedeckt werde und nur für den Fall, daß die Bahn in Brugg in die Nordostbahn ausmünde und ferner, daß das allfällig aufzunehmende Obligationenkapital höchstens 25% der ganzen Erstellungskosten der Bahn betragen dürfe." Auch der zweite Antrag der Kommission, „die Gemeinde erkläre die Zeichnung von 100 Gründungsaktien à Fr. 5", wurde einstimmig beschlossen. Der dritte Antrag dagegen, die Summe der Betheiligung betreffend, stieß auf Widerstand und rief einen warmen Kampf hervor. Bei der Diskussion sprachen sich die HH. Nationalrath Wildy, Großrath Jäger, Dr. Urech, Fisch-Hagenbuch für den Mehrheitsantrag der Kommission, nämlich für eine Aktienzeichnung von 400,000 Frk. aus, und die HH. Stadtrath Angst, Dr. Rohr und Fürsp. Jäger (in ausgezeichnet gründlichem Votum) gegen denselben. Die Diskussion war eine allseitig ruhige und würdige. (Hausf.)

Bern. Ein im Hotel Pfistern dahier logirender Oskar Etter, von Winterthur, spazierte Freitags nach Tische durch die Enge und setzte sich dann später etwa 50 Schritte von der Wirthschaft zur äußern Enge auf eine Bank der Promenade. Zufällig verweilte ein hiesiger Bewohner nahe dabei und bemerkte, wie der Fremde eine doppelläufige Pistole hervorzog, sie gegen den Leib hielt und rasch hintereinander zwei Schüsse abfeuerte. Wie der zweite Schuß gefallen war, sprang der Fremde auf, drehte sich einmal, fiel nieder und blieb regungslos liegen. An der Leiche war kaum eine Blutspur bemerklich — beide Ladungen der Pistole waren in den Unterleib gedrungen. Seinen Strohhut legte Etter noch vorher neben sich auf die Bank, und darin lag ein Zettelchen, welches die Angabe seines Namens und Logis enthielt. In seiner Tasche fand man 38 Fr. 90 C., sechs Patronen und eine Adreßkarte auf deren Rückseite er geschrieben hatte: „Adje Welt!"

Der Regierungsrath von Luzern hat beschlossen, den Baldegger See um 3' 95''' tiefer zu legen, zu dem Ende den Ausfluß aus demselben zu korrigiren und die Sohle desselben im erforderlichen Maße zu senken.

Uri. Altdorf. „Hr. Prof. und Kaplan Dittli ist in der Reuß ertrunken", das ist die überraschende, schmerzlich ergreifende Trauerkunde, die so eben hier (den 27. Nachmittags 3 Uhr) von Mund zu Mund läuft und jedes fühlende Herz bewegt. Heute wohnte der erst 35 Jahre alte Priester als Levit der feierlichen Frohnleichnamsprozession bei und wer hätte geahnt, daß dieser junge stämmige Mann etwa vier Stunden später eine Leiche wäre! Auf einem Spaziergang, den er mit seinem Freunde und Kollega, Hrn. Rektor und Professor Rohrer, nach dem Mittagessen machte, fiel er unversehens von einem schmalen Stege, den die Reußarbeiter über die Reuß geschlagen, in den hochgehenden Fluß. Zwei Mal sprang sein Begleiter in die Reuß hinaus, um mit eigener Lebensgefahr das Leben seines lieben Freundes zu retten; aber erst im zweiten Male gelang es Hrn. Rohrer mit großer Anstrengung und eigener Gefahr denselben festzuhalten, aber derselbe lebte schon nicht mehr. Auf den Hülfeschrei eilten mehrere Personen herbei, und bald waren drei Aerzte zur Stelle, allein alle angewendete Hülfe blieb leider erfolglos und das entflohene Leben kehrte nicht wieder in die Hülle zurück. (Luz. Ztg.)

Glarus. Die letzten Mittwoch vom hies. Offiziersverein gefaßten Beschlüsse lauten folgendermaßen: 1) Es sei in der Waffenangelegenheit energisch vorzugehen und eine Petition an die h. eidg. Bundesversammlung einzureichen. 2) Festhalten an den vom Verein in seiner Versammlung vom 18. April in Schwanden gefaßten Beschlüssen, dahin gehend: Es sei auf Sistirung der Fabrikation von Vetterligewehren zu dringen und Neuanschaffungen verschiedener Einladersysteme behufs Vornahme von Massenproben zu empfehlen. 3) Sämmtlichen schweizer. Offiziersvereinen durch Kreisschreiben Kenntniß von den hier gefaßten Schlußnahmen zu geben und dieselben gleichzeitig zu gemeinschaftlichem Vorgehen in dieser wichtigen Angelegenheit aufzufordern. 4) Eine Delegirtenversammlung sämmtlicher Kantone nach Rapperswyl anzubahnen, um daselbst vergleichende Schießproben mit den verschiedenen Hinterladungssystemen vorzunehmen und den Bundesrath einzuladen, sich an dieser Versammlung durch eine Abordnung vertreten zu lassen. 5) Das Gesuch an das Festkomite des dreiörtigen Offiziersvereins in St. Gallen zu richten, von dem projektirten Ausflug nach dem Appenzellerland Umgang zu nehmen und statt desselben Schießproben abhalten zu lassen.

— Das diesjährige glarnerische Kantonalschießen wird am 13., 14. und 15. Juni in Glarus abgehalten werden.

Schaffhausen. Zum Regierungspräsident wurde im 1. Wahlgange gewählt: Herr Reg.-Rath Hallauer. Zum Großrathspräsidenten im 1. Wahlgang: Ständerath Stamm. Zum 1. Vizepräsidenten: Obergerichtspräsident Schärrer. Zum 2. Vizepräsident: Russenberger, Bezirksgerichtspräsident. Als Mitglied des Kantonsgerichts an die Stelle des demissionirenden Hrn. B. Imthurn wurde im dritten Wahlgange gewählt Hr. Gerichtspräsident Schärrer von Neunkirch. In die Commission zur Prüfung des Gemeindegesetzes wählte das Bureau die Herren Russenberger, Vogler, Pfund, Schneider, Wildberger-Studer.

Wien, 27. Mai. Die hiesigen Offiziösen, welche Anfangs in dem Attentat auf den Grafen Crenneville nur einen Act der Privatrache ohne jeden politischen Hintergrund erblicken wollten, geben jetzt zu, daß die Motive, welche den Mordversuch veranlaßten, allerdings einen politischen Charakter haben. Mit den Attentätern, welche den österreichischen Generalconsul Inghirami tödteten und den Grafen Crenneville verwundeten (außer dem Dolchstich erhielt derselbe vermittelst eines Triangels auch einen Schlag in's Gesicht, der ihm das Nasenbein zerschmettert haben soll) wird ein livornesischer Kaufmann, Namens Negri in Verbindung gebracht. Dieser Kaufmann, welchem die intellectuelle Urheberschaft des Attentates zugeschrieben wird, wurde nach der Besetzung Livorno's durch die Oesterreicher als „politischer Verbrecher" eingekerkert und mehrere nahe Verwandte von ihm sollen in derselben Eigenschaft durch kriegsrechtliche österreichische Kugeln in's Jenseits befördert worden sein. Das Attentat wurde in dem Momente verübt, als Graf Crenneville sich nach Genua einschiffen wollte. Die klerikalen Blätter, voran das offiziöse Organ des Cardinals Rauscher, ereifern sich heute über den Mangel an moralischer Entrüstung von

Seiten der liberalen Partei. Dieser Mangel erklärt sich einfach aus dem Umstande, daß Graf Crenneville zu den Hauptwerkzeugen der Reaction gehörte, welche bekanntlich keinerlei moralische Bedenken gegen die massenhafte Vertilgung ihrer politischen Gegner gezeigt hat. —

Florenz, 27. Mai. General Durando ist gestorben. — Die Urheber des Attentats auf Crenneville sind gestern der Justizbehörde übergeben worden. Mehrere Personen sind dabei compromittirt.

Die geführte Untersuchung hat ergeben, daß Negro der Urheber des gegen den Grafen Crenneville verübten Attentates ist, derselbe, dessen Vater und Bruder seiner Zeit füsilirt wurden, während er selbst in Gegenwart der Leichname Stockstreiche erhielt.

In Berlin ist Professor Hengstenberg gestorben.

Von Hungersnoth und Glaubensnoth erzählt man einiges Neue aus Rußland. Hungersnoth herrscht noch immer in vielen Gegenden Litthauens und treibt die Bevölkerung zum Auswandern. Zahlreiche bäuerliche Familien, schreibt man der „Ostseeztg.", haben sich bereits nach Verkauf ihrer unbeweglichen und beweglichen Habe nach Amerika auf den Weg gemacht, noch zahlreichere rüsten sich zur baldigen Abreise, — wobei zu bemerken nicht unterlassen ist, daß von Seiten der Behörden „bis jetzt" kein Hinderniß in den Weg gelegt sei. Nach der „A. A. Z." gehen andere Züge von Auswanderern aus denselben Distrikten nach der taurischen Halbinsel; der erste Zug von 112 Familien am 12. d. M. Unter die Rubrik Glaubensnoth gehört die Mittheilung, daß nun auch die evangelischen Lehrer größtentheils aus den litthauischen Schulen hinausgeworfen werden, wie früher die polnische Unterrichtssprache und die katholischen Lehrer. Russische Lehrer orthodoxen Bekenntnisses treten an ihre Stelle.

Landshut, 28. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3279 Sch., Verkauf 3190 Sch., Rest 89 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 4 kr., (gest. 0 fl. 28 kr.); Korn 12 fl. 14 kr., (gest. um 09 kr.); Gerste fl. 10 43 kr, (gef. um 0 kr.); Haber 7 fl. 42 kr. (gestiegen um 13 kr.).

New-York, 28. Mai. Baumwolle 28¾. Gold 139⅞.

Philadelphia, 27. Mai. Petroleum 30⅜

Aarauer Wochenmarktbericht vom 29. Mai. Erdäpfel wurden an 36 Käufer verkauft 7566 Pfd., der Dplztr. à Fr. 2.80–3.80, zwei Becken 15 Cts. — Aepfel pr. Vrtl. Fr. 1. 20, 4 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1.–1.05 — 7–8 Eier 30 Ct. — Kirschen pr. Pfd. 20 Cts. — Rübli pr. Büschel 30 Cts., Rettich 15, Setzlinge 5, Schnittlauch 5, Petersilie 5 Ct. per Büschel. — Salat und Kraut per Portion 10 Ct. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — 3 Salatkopf 20 Ct. — 1 Blumenkohlkopf 1 Fr. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20 Ct., Birnen 30 Ct., Zwetschgen 50, Kirschen das Glas 5 Cts.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII **11. 13**, VIII. a. 11. 30, X. 1. 52, XII 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12.35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 13**, XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Es wird also zwischen Aarau und Olten ein neuer Personenzug mit 3 Classe eingeschoben mit Ankunft von Olten (Basel und Bern) 11. 03, Mittags und Abgang 11. 30, so daß derselbe in Olten alle Mittagszüge noch erreicht. Zug 61 kömmt hinter dem Schnellzug an 4 30, und geht als Zug 26 erst 4 40. hier ab. Zug 36 geht künftig 3 Minuten früher ab.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metr.
7 Uhr Morg.	+ 17,6	724,9	N°	bewölkt 5		—	11,0
1 „ Nachm.	+ 18,1	727,8	NW³	hell 2	0,4	—	11,1
9 „ Abends	+ 14,6	729,0	NW°	regnerisch 7		—	11,1

Morgens 5 Uhr u. Abends zwischen 8 u. 9 Uhr Strichregen; Vorm. 8 Uhr bis Nachm. 1½ Uhr NW³, hie und da NW⁴; Abends von 9½ bis 11 Uhr Regen.

Den 30. Mai.

7 Uhr Morg.	+ 13,8	729,0	NW	regnerisch 7		Staubrg.	10,7
1 „ Nachm.	+ 17,7	728,0	NW²	bewölkt 8	1,8	Regen	10,4
9 „ Abends	+ 12,7	729,0	NW°	bedeckt 10		Regen	10,1

Kurz vor 7 Uhr Staubregen, dann Regen bis 8 Uhr Vorm.; seit 1 Uhr Nachm. bis in die Nacht Landregen, mit kurzer Unterbrechung zwischen 4 u. 5 Uhr.

Augsburg, 28. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1608 Sch., die insgesammt verkauft wurden. Die Preise meist ein wenig gestiegen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 28 kr. (gest. um 14 kr.); Korn 16 fl. 50 kr., (gest. um 23 kr.); Roggen 12 fl. 2 kr. (gest. um 7 kr.); Gerste 12 fl. 39 kr., (gef. um 6 kr.); Haber 7 fl. 15 kr., (gef. um 4 kr.). Umsatzsumme 22,861 fl. 54 kr.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 29 Mai 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam . . .	210	—	209	÷ 3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	209½	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3½%
Berlin u. Leipzig . .	368½	—	367	„ 4%
Frankfurt a/M. .	210¾	—	209½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185¼	„ 4½%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt . .	—	timbré.	—	„ —
London	25. 30	—	25. 27½	„ 4½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest . .	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3½%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen . .	*4%
Credite in laufender Rechnung . . .	4½%	Einfache Depositen .	*3%
		Depositen in laufender Rechnung . . .	3½%
		Sparcassengelder . .	*4%

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben
Centrai-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov	100	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. März. 30 Sept	—	—	—
Actien:				
Central-Bahn * . .	15. April	475	472½	—
Nordost-Bahn * . .	1. Januar	630	625	—
Schweiz. Creditanst.* .	1. April	465	457½	—
Aargauische Bank * .	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank* .	31. März	465	460	—
Bank Winterthur * .	31. März	525	517½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau .	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. Mai 1869.

Ochsen.

Hr Escher v. d. Linth, Prof., Zürich.
— v. Stürler, Part., Bern
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Fuchs, dto., Baden.
— Castendyk, Kfm., Bremen.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Welti, dto., Wangen.
— Schmid, Part., Olten.

Storchen.

Hr. Kißner, Kfm., Bern.
— Imhof, Kfm, Bern.
— Kugler, dto, Wien.
— Maigroz, dto., Yverdon.
— Von dem Wald, Kfm. Thüringen.
— Suter, Kfm., Bern.
— Halder, dto., St. Gallen.
Mad. Tarina, a. Mainz.

Krone.

Hr. Bollier, Kfm, Zürich.
— Farrer, dto., Mühlhausen.
— Baumberger, Kfm., Glarus.

Wildenmann.

Hr. Blättler, Kfm., Genf.
— Ballmer, Kfm., Niederwyl.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.
— Schaub, a. Basel.
Frl. Hediger, a. Basel.

Löwen.

Hr Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Tanner, Kfm., Bern.
— Rich, dto, Schmalkalden.
— Albrecht, Kfm., Kulm.
— Lang 2, dto., Marseille.
Oppliger, dto., Huttwyl.
Fr. Weber, v. Zofingen.

Rößli.

Hr. Walker, Kfm, Vivis.
— Zumsteg, Kfm., Unterwalden.
— Ganz, dto, Münster.
— Büchli, dto, Zug.
— Eichenberger, Schrnr., Bötzberg.
— Pümpi, Beck, Sissach.
— Schenker, Part, Uerkheim.
— Birchmeier, Part., Würenlingen.
— Hochstraßer, Part., Gränichen.
Jgfr. Wegmüller, v. Gränichen.

Schwert.

Hr. Tobler, Part, Zürich.
— Merz, dto, Menziken.
— Roth, Part., Gränichen.
— Jundt, Schmied, Basel.
— Adler, Schreiner, Sachsen.
— Meier, Part., Zürich.
— Brändli, dto., Basel.
— Wehrli, dto., Densbüren.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Dienstag den 1. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Theresia Kaiser geb. Marath**, von Schwarzhalden; 71 J., 5 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 34.

Eheverkündung in Aarau vom 30 Mai.

Jakob Hintermann von Beinwyl, mit Verena Rhyner von Schinznach, in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 30 Mai.

Adolf, Söhnl. des Friedr. Hemmeler, Gürtler, von Aarau.

Samuel und Louise, Zwillingskinder der Salomea Vogt von Mandach.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Das **Stimmregister** für die auf 20. Juni nächsthin angeordnete Abstimmung über die Verfassungsrevisionsvorschläge ist während vier Tagen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Stimmberechtigten aufgelegt.

Aarau, 28. Mai 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Kost & Logis für einen Herrn. Bei Wem, sagt die Expedition d. Blts.

Fahrtenplänchen in die Uhren

sind wieder zu haben bei

J. Müller, Lithograph.

Heute Abend

frische Kuttlen,

ebenso ganz **frisches Schweinefett** zu 90 Cts., parthienweise zu 85 Cts. pr. Pfd. bei **W. Kieser**, Metzger.

Ebendaselbst ganz reinerhaltener 1866r u. 1867r **Landwein** zu billigem Preise.

Knie's Arena.

Vorläufige Anzeige.

Die **Künstler- & Ballettänzergesellschaft Knie** wird die Ehre haben, in Aarau einzutreffen, um etwelche Vorstellungen zu geben. — Alles Nähere wird durch Zeddel bekannt gemacht.

Ergebenst
Wittwe Knie.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt oder auf Johanni eine treue **Magd**, die gut kochen kann. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billiger Ausverkauf
von bemalten
Leinwand- & Holzdraht-Storen
bei **Otto Siebenmann**, Tapezierer.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

E. Renold, Maurermeister.

Schweizerische Nordostbahn.

Für Waarensendungen von der **Paris-Lyon-Mittelmeerbahn via Genf** nach der **Ostschweiz** und vice versa wird mit 1. Juni nächsthin ein neuer Reexpeditionstarif ab **Genf transit,** beziehungsweise **Solothurn** transit in Kraft treten, von welchem einzelne Exemplare gratis bei sämmtlichen Stationen der Nordostbahn bezogen werden können.

Zürich, den 29. Mai 1869.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

(H-4154-Z)

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Sommerfahrtenplan.

Am **1. Juni** nächsthin tritt der **Sommerfahrtenplan** der schweizerischen Nordostbahn in Kraft. Derselbe wird auf sämmtlichen Stationen sowie an andern öffentlichen Orten angeschlagen. Einzelne Exemplare können auf den Stationen (in Zürich überdieß im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145 und im Kaufhause) vom 31. lauf. Monats an unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 26. Mai 1869.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

(H-4079-Z)

Pensionnat de Demoiselles
à Lausanne.

A dater du mois de Juillet prochain, le pensionnat de jeunes demoiselles que Madame Clément-Estoppey dirige à Payerne avec le concours de ses deux filles, sera transféré à Lausanne, dans une maison de campagne des plus agréablement située aux abords de la ville. Les directrices de cet établissement redoubleront de soins & d'efforts pour continuer à mériter, sous tous les rapports, la confiance des personnes qui veulent bien leur confier leurs enfants.

S'adresser pour des renseignements à Monsieur Monastier pasteur à Payerne, Monsieur Gamper-Andres à Aarau, Monsieur Estoppey, Président du conseil d'Etat à Lausanne ou jusqu'au premier Juillet à Mesdames Clément à Payerne & depuis cette époque à la Borde, Lausanne. (H-994)

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**

v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Molkenkuranstalt Heinrichsbad
im Kanton Appenzell (Schweiz)

eine Viertelstunde von der **Eisenbahnstation Winkeln.**

2660′ über Meer.

Eröffnung am 15. Mai.

Milde Alpenluft, vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Kuh- und Ziegenmilch, alkalisch eisenhaltige Mineralquelle, angenehme geschützte Lage mit großen Gartenanlagen, in unmittelbarster Nähe sehr schöne Aussichtspunkte.

Außer den gewöhnlichen Bädern können auch alle andern künstlichen medizinischen Bäder in der Anstalt zubereitet werden. Mineralwasser werden auf Verlangen besorgt.

Nähere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit

(H-523) **Nægeli-Hüni.**

Geübte **Nähmaschinen-Arbeiterinnen** auf Schuhwerk und Schäfte finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Hofmann, Winterthur.

Eine Wittfrau, die alle häusl. Arbeiten sehr gut versteht, sucht einen Platz als **Haushälterin** oder in eine kleine Familie. Adressen unter S. S. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine ordentliche Person, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn auf Johanni einen Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht: Ein der Schule entlassenes **Mädchen** aus der Stadt zum Hüten von Kindern. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Zwei unmeublirte **Zimmer** für einen Herrn.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 162. 50
Von Fr. F.-S.	„ 4. —
Durch Hrn. F.:	
Von Hrn. S.-R.	„ 1. —
Summa	Fr. 167. 50

Die Expedition der Aar. Nachr.

Dienstag. № 127. 1. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Der Verein zu gegenseitiger Unterstützung der Veteranen im italienischen Befreiungskriege hat in Lucca den 20. Mai beschlossen, beim Bundesrath gegen die Internirung Mazzini's Verwahrung einzulegen. Er ladet die übrigen demokratischen Vereine Italiens ein, dieser Verwahrung sich anzuschließen. Die bezügliche Zuschrift ist vom Bundesrath ad acta gelegt worden.

Schweizer. Nordostbahn. Auf das laut Programm v. 15. Mai zum Pari-Kurs aufgelegte neue 4½prozentige Anleihen von Fr. 5,000,000 ist eine Summe von Fr. 32,021,000, also mehr als das Sechsfache, gezeichnet worden, so daß eine sehr erhebliche Reduktion stattfinden muß.

— Im „Movimento" vom 26. d. finden sich folgende Mittheilungen: Vorgestern genehmigte das Genueser Gotthardtkomite das Protokoll, das seine Präsidentschaft mit den deßhalb nach Genua gekommenen Vertretern des Schweizerkomites vereinbart hatte. Die Komites sind über folgende Punkte übereingekommen: 1) Das Genueser Komite stimmt dem Programm des Schweizer Gotthardtkomites bei, unter der Bedingung, daß in dem auszuarbeitenden Eisenbahnprojekt höhere Steigungen als die in den Studien der italienischen Eisenbahnkommission von 1865 angenommen vermieden werden. 2) Man kommt überein, daß das Kapital der zu gründenden Gesellschaft nicht kleiner als 180 Millionen Fr. sein soll, nämlich 90 Mill. Subsidien à fonds perdus, 60 Mill. Fr. in Aktien und 30 Mill. Fr. in Obligationen. 3) Das Genueser Komite verpflichtet sich, von der italienischen Regierung die Subvention von 30 Mill. Fr. auszuwirken, ferner 10 Mill. Fr. von betheiligten Gesellschaften und juristischen Personen, die andern 10 Mill. Fr. von der hiezu verpflichteten Gesellschaft der Alta Italia. Das Genueser Komite verpflichtet sich ferner, von Seiten italienischer Kapitalisten Aktienzeichnungen im Betrag von wenigstens 15 Mill. Fr. beizubringen. Das Schweizer Komite legte die bereits erhaltenen Zeichnungen für 31 Mill. Fr. Aktienkapital vor und sicherte 40 Mill. Frk. Subsidien von den schweiz. Kantonen, von Preußen und vom Großherzogthum Baden zu.

In der Diskussion wurde gegen dieses Protokoll eingewendet, daß man dem Programme des Schweizer Komites nicht bestimmen solle, weil dasselbe Steigungen bis auf 50 p. 1000 zulasse, welche Steigungen bis jetzt unübersteiglich gewesen seien; und weil es ferner das System von Trajektschiffen auf dem Langensee und dem Vierwaldstättersee vorsehe, was einen allzufühlbaren Uebelstand bilde. Aber es wurde erwidert, daß diese Trajektschiffe nur als einstweiliges Auskunftsmittel, bis zur Vollendung der betr. Eisenbahnlinien, dienen sollen; bezüglich der Steigungen sei die Bedeutung des gemachten Vorbehaltes die, daß keine stärkeren Gefälle als 25 p. 1000 in Anwendung kommen sollen.

Um jede Unklarheit zu beseitigen, wurde eine Tagesordnung angenommen und ins Protokoll eingerückt, welche diese Vorbehalte verdeutlicht und der Präsidentschaft gewisse andere Empfehlungen gibt. Damit wurde das Protokoll definitiv genehmigt.

— Aarau. (Eingesdt.) Donnerstag den 27. Mai wurde in der Taubstummenanstalt Aarau die Jahresprüfung abgehalten, an welcher sich außer dem Herrn Inspektor Karrer, den Mitgliedern der Direktion, dem Taubstummendirektor Hrn. Zurlinden in Bern, dem Taubstummenlehrer Hrn. Merkle in Riehen, auch einige Lehrer des Bezirks Aarau, sowie ein Paar sonstige Jugendfreunde und Jugendfreundinnen sich betheiligten.

In der Anstalt befanden sich, wie aus dem vorliegenden Berichte zu ersehen war, zu Anfang des abgewichenen Schuljahres 29 Zöglinge, von denen im Laufe des Jahres acht austraten, vier um nach vollendeter Bildungszeit wieder zu ihren Eltern zurückzukehren, einer um einen Beruf zu ergreifen. Zwei mußten als nicht bildungsfähig aus der Anstalt entlassen werden und einer wurde von seinen Eltern wieder heimgenommen.

Unterricht wurde den Taubstummen ertheilt in der Religion, im Sprechen, in den Aufsätzen, in der Sprachlehre und Ortographie, im Kopf- und Zifferrechnen, in den Anfängen der Realien, Schönschreiben, Zeichnen und Turnen, also in fast allen Fächern einer gehobenen Gemeindeschule.

Die Resultate, die an dieser Prüfung zu Tage gefördert wurden, waren recht befriedigende und erregten das Interesse der Anwesenden im hohen Grade. Die Aufsätze der obersten Klasse, — die Schüler der Anstalt sind nämlich in vier Klassen eingetheilt, — ergingen sich zwar nicht, wie es gewiße Schulinspektoren des Kantons haben wollen, in poetischen Phrasen und Reminiscenzen, sondern waren in einfachen und klaren Sätzen geschrieben. Sie waren, wie es eben die Aufsätze in der Volksschule sein sollen, das Produkt des Unterrichtes, und legten sowohl Zeugniß ab von der Aufmerksamkeit der Schüler während des Unterrichtes, als auch vom großen Lehrgeschick des Lehrers, der diesen Unterricht ertheilte. Die Aufsatzhefte, sowie die übrigen Schriftproben die vorlagen, waren sauber und reingehalten, hübsch und fehlerlos geschrieben. Nicht minder befriedigte was in der biblischen Geschichte, im Sprachunterrichte und im Rechnen an der Prüfung vorkam. Auf recht praktische Weise wurde in der untersten Klasse besonders der Unterricht im Lautiren ertheilt. Zöglinge, die kaum einige Wochen sich in der Anstalt befinden, hatten es darin schon recht weit gebracht. Nur Schade, daß nicht einige angehende Unterlehrer da waren, die hätten manch guten Wink in Betreff dieses Unterrichtes, der noch in vielen Schulen nicht gerade auf die fruchtbringendste Weise betrieben wird, mit nach Hause nehmen können. Auch die Fragen welche die Lehrerin, Jungfer Kirchhofer, an die Schüler aus der vaterländischen Geschichte und Geographie richtete, wurden recht brav beantwortet.

Die vorliegenden Zeichnungen bewiesen, daß auch diesem Fache die nöthige Sorgfalt gewidmet wird. Die meisten Zöglinge hatten es im Zeichnen recht weit gebracht; ebenso die Mädchen in den weiblichen Handarbeiten.

Was nun das Aeußere der Taubstummen anbetrifft, so waren sie einfach aber sauber gekleidet, sahen wohlgenährt, frisch und gesund aus. Recht angenehm fiel besonders die Lebhaftigkeit und Munterkeit eines der Zöglinge, wohl des Kleinsten unter den Kleinen auf, weßwegen er auch der Löwe des Tages war. Ein Beweis, daß das Lehrerpersonal, besonders die Hausmutter Frau Merkle, auch für das körperliche Wohl der ihm anvertrauten Kinder auf das Beste besorgt ist.

Wenn schon die Lehrer unserer Volksschulen, als die Pionire menschlicher Bildung und Cultur, unsere Achtung und unsern wärmsten und innigsten Dank verdienen, so gebühren diese gewiß noch in weit höherem Grade denen unter ihnen, die es sich zur Lebensaufgabe gestellt, mit aller Anstrengung ihrer geistigen Kräfte Kinder, welchen die Mutter Natur Sprache und Gehör versagt, zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Dank daher den Lehrkräften der Taubstummenanstalt für die mühevolle Arbeit; Dank aber auch vor allen aus den edeln Wohlthä-

tern und Gründern der Anstalt, so wie der Direktion für ihr Werk reinster, uneigennützigster Menschenliebe, das in so schöner Blüthe dasteht. Der Allliebende und Allvergeltende möge Sie dafür reichlich segnen!

— Schupfart, 30. Mai. Nächsten Sonntag den 6. Juni findet dahier das zweite Frickthalische Musikfest statt. Das soeben erschienene Programm ist sehr reichhaltig. Die Hauptaufführung in der Kirche findet Mittags 1 Uhr statt.

— Auch die Gemeinde Effingen hat 30,000 Fr., die Gemeinde Münchwylen 12,000 Fr. für eine allfällige Bötzbergbahn gezeichnet; Kaiseraugst hat seine Betheiligung auf 50,000 Fr. erhöht.

Bern. Am 28. Mai Abends landeten bei Biel zwei Engländer, zogen ihre Fahrzeuge, zwei gedeckte Schifflein nach Art der Grönländer, je für einen sitzenden Mann eine Oeffnung lassend, ans Land und ließen im Hotel du Jura die Anker fallen. Sie haben auf diesen eigenthümlichen Booten fast alle Hauptflüsse von Frankreich durchrudert, wurden bei Genf von einem Dampfer umgesegelt und glücklich wieder herausgefischt, um ihre Fahrt von Iverdon über Biel, Solothurn, Olten, Aarau, aarabwärts in den Rhein und von da nach Schaffhausen und dem Bodensee fortzusetzen. Auf jedem dieser kleinen Eskimoboote war die Schnur mit dem Angel zu sehen, als Symbol der großen Fischerei des Welthandels, mit dem Alt-England die Erde umschlingt.

Die beiden Schiffer sind gestern Mittag von Solothurn her, das sie früh 5 Uhr verließen, in Aarau angekommen und quartirten sich, nachdem sie ihre Schiffe auf's Trockene gebracht, im Wildenmann ein; heute setzten sie ihre Reise stromabwärts fort.

Luzern. Hr. Regierungsrath Künzli in Aarau hat aus den Kantonen Bern, Solothurn, Neuenburg, Baselland, Zürich, Thurgau und Schaffhausen einzelne Persönlichkeiten zu einer Konferenz nach Olten eingeladen, damit sie sich über die Stellung besprechen, welche der Bund und die Kantone in der Gotthardts-Angelegenheit einzunehmen haben. Auch Hr. Schultheiß Weber von Luzern wurde von ihm eingeladen. Der Regierungsrath beschloß jedoch, diese Separat-Konferenz, zu der nicht die Gotthardt-Vereinigung eingeladen und bei der auch viele Glieder derselben keine Vertretung finden, sei nicht zu beschicken.

— Die diesjährige Versammlung des schweiz. Piusvereins wird Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. August in Sursee stattfinden.

Basel. Ein Industrie-Ritter neuer Art machte letzten Samstag Nachmittags hier eine kleine Eroberung. Ein Knabe von circa 10 Jahren wurde von eines Nachbars Frau auf den Markt geschickt und wegen heftigen Regens mit einem Regenschirm versehen. Der Regenschirm fiel, wie es scheint, einem Gauner, der dort auf etwas lauerte, in die Augen; er forderte den arglosen Kleinen auf, ihm in der Freienstraße einige Cigarren zu holen, begleitete ihn dorthin und vor dem Magazin angekommen, gab er dem Knaben 10 Cts. zu 2 Stück Cigarren, nahm ihm den Regenschirm aus den Händchen, um ihn zu halten bis er wieder heraus käme. Das Ende läßt sich errathen. Als der Knabe heraus kam, war der Mann mit dem Regenschirm verschwunden.

Freiburg. Letzten Freitag, am Vorabend vor seinem Schluß, hat der Große Rath das Organisationsgesetz für die Juragewässerkorrektion angenommen.

Ausland.

Spanien. Letzten Donnerstag feierliche Frohnleichnamsprozession in Madrid; die Marschälle Serrano, Prim und Topete haben daran Theil genommen. Die Armee und die Freiwilligen bildeten Spalier.

— Am 31. Mai finden in den Cortes die Verhandlungen über das Regentschaftsgesetz statt. Man glaubt, die Cortes werden Serrano die Regentschaft übertragen.

Deutschland. Am 28. Mai Abends schweres Gewitter, Hagel und Wolkenbruch über Stuttgart. Aus den Weinbergen stürzten reißende Fluthen herab, führten Erdreich mit sich und überschwemmten mehrere Straßen. Der Schaden ist beträchtlich. Dasselbe Gewitter hat auch das mittlere Neckarthal, Eßlingen, Schorndorf u. a. Orte heimgesucht.

— Zum Präsidenten des vom 26. bis 28. August in Heidelberg tagenden deutschen Juristentages ist Hr. Prof. Dr. Bluntschli ernannt. Man erwartet dort nicht weniger als 7—800 fremde Juristen und die Stadt will auf's Eifrigste für ihren würdigen Empfang mitwirken.

— In Wesel erfolgte am 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, eine Explosion des hinter der Citadelle am Rheine gelegenen Laboratoriums, während über 100 Mann mit Patronenmachen beschäftigt waren. Das Gebäude brannte schnell nieder; Explosionen von Pulverfässern, losem Pulver und Patronen machten die Arbeitsstätte bald der Erde gleich. Die zunächst gelegenen Gebäude sind vollständig außer Gefahr. Nach der „Rh. Z." haben 9 Soldaten schwere und viele andere leichte Verwundungen davongetragen.

Frankreich. Die kürzlich stattgehabte Zählung der Pariser-Bevölkerung ergab nachstehendes Resultat:

Die Gesammtzahl der Bevölkerung in Paris erstreckt sich auf 1,700,000 Seelen, nämlich: 750,000 Männer; 700,000 Frauen; 250,000 Kinder.

Von diesen 1,700,000 Einwohnern leben 400,000 vom Grundbesitze, von den Funktionen der Regierung, Aemtern, liberalen Professionen, Advokaten, Aerzte, &c.

100,000 sind in den Schulen, in den Hospizien, in den Gefängnissen, in den geistlichen Genossenschaften, in den Unterrichtsgesellschaften, &c. angestellt. —

200,000 leben vom Groß- und Kleinhandel, in Magazinen, Kaufläden, in den Straßen, auf den Märkten u. s. w. — 1 Mill. lebt von der Industrie, Fabrikanten, Meister, Arbeiter. — 35,000 Soldaten. —

Die Handarbeit, durch welche die Masse aller Gegenstände, großer und kleiner, welche das Ganze der pariser Industrie bilden, fabrizirt und verfertigt wird, ist durch 416,811 Arbeiter repräsentirt. — Unter diesen 416,811 Arbeitern befinden sich 285,861 Männer, 105,410 Frauen und 25,540 Kinder. — Ferner zählt man in Paris 1800 Dampfmaschinen welche zusammen eine Kraft von 10,000 Pferden repräsentiren und ein Dampfpferd repräsentirt die Kraft von 7 Arme. — Die Gesammtkraft der Dampfmaschinen in Paris repräsentirt somit die Arbeit, welche 70,000 Arme oder 35,000 Arbeiter liefern würden.

London, 27. Mai. Das letzte Stück des französischen transatlantischen Kabels ist gestern auf den Great-Eastern eingeschifft worden, so daß sich jetzt das ganze Kabel an Bord befindet. Der Great-Eastern wird am 20. Juni nach Brest kommen und am 24. von dort in See gehen, um die Legung des Kabels zu beginnen.

Amerika. Der Sohn des Präsidenten der vereinigten Staaten ist einfacher Postbeamter mit einem Gehalte von 4000 Fr., von welchem er mit seiner Familie eben nur spärlich leben kann, und obgleich nun General Grant Präsident geworden ist, hat dieser bisher seinen Sohn noch nicht befördert. In Europa dürfte eine solche Uneigennützigkeit schwerlich zu finden sein.

Schiffbruch. Ein aus Newyork eingetroffenes Kabel-Telegramm meldet den Untergang des brasilianischen Postdampfers (wahrscheinlich des Dampfers Mississippi, welcher am 15. April von Bahia nach Rio de Janeiro abging).

Ein galanter Gerichtshof. In Hawford, Maryland, wurde kürzlich eine junge Dame, Miß Martha Cairnes, welche ihren Geliebten wegen eines angeblich nicht erfüllten Eheversprechens kalten Blutes in ihrem Zimmer niedergeschossen hatte, nach einer mehrtägigen Assisen-Verhandlung von den Geschwornen des Mordes für nichtschuldig erkannt und freigesprochen. Während des ganzen Prozesses befand sich die schöne Verbrecherin nicht hinter Schloß und Riegel, da sie ihr Ehrenwort gegeben hatte, sich nicht aus der Stadt zu entfernen, und weil man das gewöhnliche Gefangenhaus der Stadt als keinen anständigen Aufenthalt für sie erachtete. Die Galanterie des Gerichtshofes ging so weit, die Angeklagte von einem elegant gekleideten Sheriff aus dem Hotel, wo sie wohnte, abholen und zurückführen zu lassen. Im Gerichtssaale erschien sie gewöhnlich in reicher Toilette am Arme des galanten Beamten, der sie mit dem verbindlichsten Lächeln zur Anklagebank geleitete und stets mit einer Verbeugung von ihr Abschied nahm. Auf der Promenade, im Hotel und überall, wo sie sich blicken ließ, bildete die junge Dame den Gegenstand der größten Aufmerksamkeit und Sympathie. Nach ihrer Freisprechung hielt sie in ihrem Hotel ein wahres Lever ab. Die Honorationen der Stadt kamen, sie zu beglückwünschen, und am Abende wurde sowohl ihr als der Jury, welche das freisprechende Verdict abgegeben, eine Serenade gebracht.

München, 29. Mai Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 9034 Sch., wovon 7859 Sch. verkauft und 1175 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 18 kr. (gef. um 0 fl. 12 kr.); Korn 11 fl. 26 kr. (gef. um 19 kr.); Gerste 11 fl. 54 kr. (gest. um 0 fl. 11 kr.), Haber 7 fl. 22 kr. (gest. 3 kr.). Die Reste bestunden in 759 Sch. Weizen, 146 Sch. Korn, 144 Sch. Gerste, 126 Scheffel Haber. Umsatzsumme 93,360 fl.

New-York, 28. Mai. Baumwolle 28¾. Gold 139⅞.

Philadelphia, 29. Mai. Petroleum 29½

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 29. Mai 1869.)

Fertigungen.

Koblenz, 7. Juni. Xaver Schweri, Fridels. — Brittnau, 10. Die Erben des Johann Ulrich Hofer sel., genannt Seiels von Niederwyl. Die Kinder des Johannes Wullschleger, Harzerhansen von Niederwyl. Die Erben der sel. Anna Künzli geb. Hofer, Johanns, Hechlers sel. von Strengelbach. — Herznach, 14. Johann Kläusler, Sohn, voe Herznach, in Ostringen. — Mönthal, 12. Die Erben der Susanna Brak geb. Wächter, Jakobs, Schusters sel. Wittwe. Jakob Brak, Zimmermann. — Villmergen, 10. Die Erben des sel Johann Koch, Glaser. — Densbüren, 11. Heinrich Senn im Fuchsbühl. — Villigen, 7. Verena Schödler geb. Märki, Ehefrau des falliten Jakob Schödler, Küfer. — Bötzberg, 5. Nachlaß des sel. Hs. J. Dambach, alt Gemeinderath. Johann Jb. Kohler, Zimmermann ab Stalden, im Turgi wohnh. J. J. Brändli Schneider im Birch. Heinrich Brak, von Mönthal, Dienstknecht in der Mühle zu Kastelen. Elisabeth Hartmann, Müllers in Villnachern. Joh. Suter, Gemeinderaths in Rein. Pfarrer Siegrist in Kirch-Bötzberg. — Stein, 10. Wittwe Barbara Fricker geb. Bütler. — Obermumpf, 8. Ignaz Stocker zum Adler in Mumpf. Franziska Stocker geb. Belser. — Böttstein, 8. Konstantin Kalt, von Klein-Döttingen. Aloisia Erne. — Reinach, 11. Jakob Hintermann, Schuhmachers, älter von Beinwyl, im Alzbach zu Reinach. — Möhnthal, 12. Susanna Brak geb. Schweizer, Hans Jakobs, alt Weibels Ehefrau. — Auw, 2. Burkard Burkart, Peterlis von Rüstenschwyl. — Nesselnbach, 11. Kaspar Blattmer, Küfer, von Tägerig. — Ostringen, 8. Daniel Meyer auf dem Schneggenberg. Johannes Hofer, von Niederwyl. Sml. Tätwyler an der alten Straße. — Fahrwangen, 5. Gebr. Fischer in Meisterschwanden. Rudolf Fischer, Kabelikaspars in Meisterschwanden. David Bernheim. Philipp Meyer, alt Seckelmeister. Joseph Leonz Läuppi, Drechsler, alle in Sarmenstorf. — Nachlaß der sel. Agatha Herzog geb. Schreiber. — Böttstein, 8. Dl. Ringele, von Groß-Döttingen, wohnh. in Böttstein. — Suhr, 9. Die Erben des Daniel Rütener. Die Erben des Bernhard Kuhn, Schneider. Johannes Waßmer im Meyerhof. Hans Rudolf Haberstich, alt Kirchmeiers von Oberentfelden. Jakob Kyburz, Rudolfs v. Oberentfelden. — Sarmenstorf, 10. Joh. Fischer, alt Statthalter, von Meisterschwanden. — Kaisten, 22. Karl Rappeei, Maurer, von Castel St. Pietro, (Tessin,) und dessen Ehefrau Emilie geb. Turgi. Bertha, Siegfried und Emma Turgi. — Neuenhof, 7. Johann Ulrich Berz.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Wild, Christoph, Schriftsetzer, von Oberstraß, Kt. Zürich. Eingabe 3. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Meier, Peter, Müller und Steinhauer sel., von Tägerig. Eingabe 8. Juli, Gerichtskanzlei Bremgarten. Schmid, Martin, Göllis, v. Hägglingen Eingabefrist 8. Juli, Gemeinderathskanzlei Hägglingen. — Muri. Müller, Peter, Küfer, von Dorfmuri. Eingabe 30. Juni, Gemeinderath Muri. — Zurzach. Kalt, Konstantin, v. Kleindöttingen. Ammann, Johann, von Böttstein. Eingabe 1. Juli, Gerichtskanzlei Zurzach.

Beneficium Inventarii.

Muri. Gratwohl, Peter, Lederhändler, v. Niederwyl (Bremgarten) wohnh. gew. in Dorfmuri. Eingabe 30. Juni, Gemeinderath Muri. — Zofingen. Schmitter, Jakob, Melchiors, von Niederwyl, wohnhaft gew. auf dem Schnekenberg zu Ostringen. Eingabe 10. Juli Gemeindeschreiberei Ostringen.

Geldstage.

Aarau. Läuppi, Johannes, Schreiner im Scheuerberg, Gemeinde Gränichen. Gautschi, Jakob, Fuhrmann im Loch, Gemeinde Gränicheu. Lienhard, Rudolf Bernhard, Buchbinder und Photograph, von Buchs. Schmid, Jakob, Sigersten von Erlinsbach. Haller, Wittwe Elisabeth geb. Stephani, abgeschiedene Ehefrau des Jakob Haller, Schlosser, von Zofingen, in Aarau. Eingabe 3. Juli. — Baden. Brem, Elisabeth geb. Prem, Peters von Friedlisberg, in Spreitenbach wohnh. gewesen. Strebel, Felix, Schuster, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Meier, Albert, Wagner, von Wohlenschwyl. Seiler, Kaspar Wendolin, von Künten. Merkli, Bernhard, alt Förster im Berg zu Wettingen. Heimgartner, Niklaus, Seiler, von Fislisbach. Eingabe 3. Juli. — Bremgarten. Seiler, Heinrich, alt Wächters, von Tägerig; Bock, Jakob, Schreiner, v. Anglikon, ausgetreten; Fischer, Josef, Steinhauer, Urechen, Hansjöris, von Dottikon; Sager, Martin, Schuster, Stöffis, von Hägglingen; Stödli, Peter u. Josef, Bäcker, von Aristau, in Bremgarten; Huggenberger, Daniel, von Seon; Schmid, Jakob, von Seon; Hausherr, Karl, Sohn, von Eggenwyl; Küng, Johann, von Muri-Egg; letztere 4 in Bremgarten ausgetreten; Müller, Valentin, von Sarmenstorf. Eingabe 5. Juli. — Kulm. Wirz, Jb., Jakobs. Baurensamis, Schuster, von Menziken, ausgetreten; Elsaßer, Paulus, Dachdeckers, von Obertulm. Eingabe 3. Juli. — Zofingen. Knaus, Hrch., Bäcker, von Winterbach (Würtemberg), in Aarburg; Kümmerli, Samuel, Beck, von Kölliken, in Aarburg; Buchmüller, Anna Maria, geb. Wälchli, Samuels, Christens Ehefrau, im Katzenmoos zu Brittnau; Siegrist, Luise, Johannesen, Basis sel., von Bordemwald, in Brittnau wohnhaft gew. Eingabe 3. Juli.

Rehabilitationen

Baden. Brun, Elisabeth geb. Humbel, von Stetten. — Bremgarten. Lang, Kaspar Leonz, Kaminfeger, von Gösliken. Wey, Joh., Bierbrauer, von Villmergen. Gerwer, Kaspar, Chirurg, alt Weibel, von Bremgarten. — Lenzburg. Fischer, Johannes, Eichenbergers, auch Karlihannesen genannt, von Tennwyl.

Pfandsteigerungen.

Schafisheim, den 4. Juni Nachm. 1 Uhr beim Schulhause: 1 Antheil Wohnhaus mit Scheuerwerk und ½ Vierl. Gartenland, 1 Kleiderkasten, 5 Sessel, 2 Stabellen u. s. w. — Möhlin, den 7. Abends 6 Uhr im Gasthause zur Sonne: Das Wohnhaus Nr. 16; ferner den 9. Nachmittags 1 Uhr: 10 Wagen Dünger, 1 Pflug, 1 küpf. Kessi. — Seengen, den 4. Nachm. 1 Uhr: 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 Kästen, 1 eiser. Ofen. Bötzberg, den 5. Nachm. 1 Uhr im Hause Nr. 163 im Hafen: 2 Wagenwinden, 1 Windmühle. — Villigen, den 9. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh. — Bremgarten, den 5. Vorm. 8 Uhr im Rathhause: 18 Stück Ellenwaaren, 3 Betten, 3 Kommoden, 3 Sessel, 1 Canapee, 1 Kasten, 12 Saum Wein, 1 Kuh, 1 Wagen. — Attelwyl, den 5. Nachm. 2 Uhr: 1 Ackerpflug, ein Leiterwagen, 1 Kuh. — Baden, den 12. Nachm. 2 Uhr neben dem Rathhause: 30 Ztr. Mehl, 6 Klftr. Tannen- und Fohrenholz, 2 Faselschweine, 1 Kommode, 2 Dienstenbetten, 1 Aktivguthaben von Fr. 208. 40, 1 Pferd. — Teufenthal, den 5. Nachm. 1 Uhr im Schulhause: 5 Stück fertige Musikdosen. — Kaiserstuhl, den 3. Abends 5 Uhr in der Bierbrauerei des Friedrich Buol: Das Wohnhaus Nr. 44 und die Scheune Nr. 42 an der großen Rheingasse. — Niederwyl (Zofingen), den 2. Vorm. 8 Uhr: ein Frauenmantel.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Schupfart. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 22. Juni bei der Tit. Schulpflege Schupfart.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Niederhallwyl, Mägenwyl und Stetten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 23. Juni bei den betrffd Gemeindeschulpflegen.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Oberendingen. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung bis 22. Juni bei der Tit. Schulpflege Oberendingen.

Postablagehalterstelle auf Stalden. Besoldung Fr. 480. Anmeldung bis 8. Juni bei der Kreispostdirektion Aarau.

Stelle eines Commis bei dem Postbüreau Rheinfelden. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863. Anmeldung bis 9. Juni bei der Kreispostdirektion Aarau.

Bau-Ausschreibungen.

Die Erd-, Steinbettungs- und Bekiesungsarbeiten, sowie die Erstellung der Coulissen. Pläne und Bauvorschriften auf der Gemeindeschreiberei in Dottikon. Angebote sind bis 15. Juni bei der Baudirektion einzureichen.

Abtragung von Gebäulichkeiten und die Erstellung zweier Giebelmauern infolge Ausführung des Straßenbaues von Bremgarten nach Wohlen. Bauvorschriften sind bei der Straßenbauaufsicht in Wohlen aufgelegt. Angebote sind bis 10. Juni der Baudirektion in Aarau einzureichen.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15**, VIII. a. 11. 30, X. 1. 52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, XVI. 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12.35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15**, XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Es wird also zwischen Aarau und Olten ein neuer Personenzug mit 3 Classe eingeschoben mit Ankunft von Olten (Basel und Bern) 11. 03, Mittags und Abgang 11. 30, so daß derselbe in Olten alle Mittagszüge noch erreicht. Zug 61 kömmt hinter dem Schnellzug an 4. 30, und geht als Zug 26 erst 4 40. hier ab. Zug 36 geht künftig 3 Minuten früher ab.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 31. Mai 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marktstand in Bern.
7 Uhr Morg.	+ 12,4	727,5	NW°	bedeckt 9		—	9,7
1 „ Nachm.	+ 13.6	727,9	W³	bewölkt 5	12,1	—	9,1
9 „ Abends	+ 10,1	730,4	NW°	bewölkt 8		—	9,0

In der Frühe und Vorm. von 11¼—12 Uhr etwas Regen; Abends um 5 Uhr Regenschauer am Jura.

Die Annonce im heutigen Blatte „Aufruf an alle Raucher" verdient alle Beachtung.

Fremdenverzeichniß v. 31. Mai auf den 1. Juni 1869.

Storchen.
Hr. Umer, Kfm., Paris.
— Nordmann, dto., Biel
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Kugler, dto, Wien.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Beuler, dto, Florenz.
— Keller, dto., Bern.
Mad. Tarina, a. Mailand.

Ochsen.
Hr. Ritter, Kfm, Zürich.
— Frey, dto., Basel.
— Reinert, dto, Genf.
— Fuchs, dto., Baden.
— Grosjean, dto., Neuenburg.

Krone.
Hr. Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Pfaendler, dto., Flawyl.
— Färber, Part., Pruntrut.

Wildenmann.
Hr. Blättler, Kfm., Genf.
— Walles 2, dto., Schottland.
— Schmidlin, Kfm., Basel.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Löwen
Hr. Radauer, Kfm., Nürnberg.
— Ott, dto, Basel.
— Botte, dto, Genf.
— Müllges, dto., Rheydt.
— Raner, Kfm., Magdeburg.
— Rikler, dto., Offenburg.
— Nuytens, dto., Genf.

Rößli.
Hr Wirz, Kfm., Schöftland.
— Decappag, dto., Wädenschwyl.
— Denner, dto., Biel.
— Kiburz, Zimmerm., Unterkulm.
— Holborn, Part., Göttingen.
— Hölzle, dto, Bilfingen.
— Greß, Färber, Bohrenbach.
— Busenhart, Schuster, Lohn.
— Bicher, Part., Reckingen.
— Burkhart, Brauer, Rothweil.
3 Wallfahrer, a. Straßburg.

Schwert
Hr Tobler, Part., Zürich
— Adler, Schreiner, Sachsen.
— Fricker, Metzger, Frick.
— Lenggenhager, v. Mogelsberg.
— Schild, Part., Brienz.
5 Musiker v. Knie's Arena.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Dienstag den 1. Juni 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Theresia Kaiser geb. Morath,**
von Schwarzhalden; 71 J., 5 M.,
14 T. alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 34.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Mittwoch den 2. Juni 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Maria Bünzli geb. Frey,** Schusters; 53 J., 7 M., 17 T. alt. —
Leinabnahme: Rain Nr. 668.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Feuerwehr Aarau.

Alle Diejenigen, welche das **Feuerwehrfest in Herisau** besuchen wollen, sind ersucht sich **heute Abend punkt 8 Uhr** zur Besprechung der Reise ꝛc. in der Pintenwirthschaft von **Hermann Häßig,** Nr. 45, einzufinden.

Aarau, 1. Juni 1869.

Das Brandkommando.

Bei einem Arzte auf dem Lande, in einer von rauhem Winde sehr geschützten Gegend, finden fortwährend Reconvalescenten und schwächliche Personen freundliche Aufnahme und sorgsame Verpflegung.

Kost & Logis mit freier Aussicht für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern, nebst Zubehör. Anmeldungen unter Chiffre W. nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Spannbretter für Schmetterlinge
und **Insekten-Nadeln**
empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch.

Eine stille fleißige Bürgerstochter wünscht bald zu einer **Weißnäherin** in die Lehre zu treten (mit Kost). Anmeldungen bei
Fisch, Armenpfleger.

Ein treues freundliches Mädchen findet sofort Platz in einer Wirthschaft. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine ordentliche treue **Magd** sucht auf Johanni einen Platz. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** in Nr. 52 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Wegen plötzlicher Abreise eine freundliche **Wohnung** für eine kleine Familie; sogleich zu beziehen, in Nr. 53 am Zollrain.

!!! Aufruf an alle Raucher !!!

Wegen Uebersiedelung nach Wien bin ich gezwungen (wegen zu hoher Uebergangssteuer) mein **Cigarren-Lager** bis Mitte August zu räumen und verkaufe ich, trotzdem es nur ausgesuchte gute Farben und beste Qualitäten sind:

ächte **Kneifer** (jamos)	1000 St.	20 Rth.,	250 St.	5 Rth. oder Fr. 18. 75
„ **Pflanzer,** Schilfpackung	1000 „	16 „	250 „	4 „ „ „ 15. —
„ **Uppmann** . .	1000 „	14 „	250 „	3½ „ „ „ 13. 10

Noch **nie** hat ein Raucher eine derartige Cigarre zu solch' enorm billigen Preisen erhalten. Außerdem bekommt jeder Entnehmer:

1) die Cigarre franco in's Haus,
2) auf 250 Stück bekommt Jeder 1 geheimnißvollen Stahlstich,
3) „ 500 „ „ „ 3 dto. dto.
4) „ 1000 „ „ „ 6 dto. dto.

ebenfalls franco und dazu noch gratis in's Haus gesandt.

Aufträge werden unter Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages gern und prompt versandt durch

Carl Berthold jun., Leipzig.

Von den so allgemein beliebten **El Sol Cigarren** à Mille 150 Fr. ist noch eine kleinere Parthie zu haben, und gebe solche in obiger Weise jedoch ohne Stahlstich ab. **Der Obige.**

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernersblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans** weiß u. schwarz, **Patentsammt, Tulles & Spitzen** in Imitation, **Sommer-Mitons, Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Zu billigen Preisen

Strohhüte,

namentlich große Gartenhüte. Auch wird auf Bestellung jede beliebige neue Form sogleich angefertigt. Herrenhüte werden zum Waschen und Färben noch immer angenommen, wofür sich bestens empfiehlt

Charlotte Lüscher
an der Halden.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Drehbank,** ein **Ambos** und ein **Blasbalg.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Sonntag Nachts am Zollrain ein **Filzhut.**

Zu verkaufen:

3 Wirthstische, 3 Stühle und **1 Leuchter.**

Wittwe Pfeiffer im Weinberg.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drilch

in 8/4 à 1.25, 9/4 à 1.40 u. 10/4 à 1.60, womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Bei **R. Adel,** Schreinermeister, können (in Commission) verschiedene Sorten

Ziehbare Jalousien

immerwährend bezogen werden, wo auch Muster einzusehen sind.

Bei Obigem könnte sofort ein tüchtiger **Schreinergeselle** in Arbeit treten, sowie ein kräftiger Knabe in die Lehre aufgenommen werden.

Bei **W. Kieser,** Metzger, ganz reinerhaltener 1866r und 1867r **Landwein** zu billigem Preise.

Knie's Arena.

Vorläufige Anzeige.

Die **Künstler- & Ballettänzergesellschaft Knie** wird die Ehre haben, in Aarau einzutreffen, um etwelche Vorstellungen zu geben. — Alles Nähere wird durch Zeddel bekannt gemacht.

Ergebenst
Wittwe Knie.

Jahrkenpläuchen in die Uhren
sind wieder zu haben bei
J. Müller, Lithograph.

Eine Wittfrau, die alle häusl. Arbeiten sehr gut versteht, sucht einen Platz als **Haushälterin** oder in eine kleine Familie. Adressen unter S. S. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt oder auf Johanni eine treue **Magd,** die gut kochen kann. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Maurergesellen
finden sofort Beschäftigung bei
E. Renold, Maurermeister.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 167. 50
Von Ungenannt	„ 20. —
„ E. S.	„ 5. —
Vom Armen-Arbeits-Verein Aarau 1 Paket.	
Durch Hrn. F.: Von Fr. F.-G. ein Paket.	
Summa	Fr. 192. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Mittwoch. № 128. 2. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Annehmen oder Verwerfen.

(Eingesandt.)

Die aargauische Staatsverfassung ist ein Flickwerk, an dem Eigennutz und Selbstsucht im Kampfe mit dem Willen des Volkes über ein halbes Jahrhundert „gebüetzt" und „geplätzet" haben. So oft etwas Neues geschaffen wurde, bedurfte es der größten Anstrengung von Seiten des souveränen (?) Volkes; denn fortwährend wiesen ihm seine mit und in der guten alten Zeit vergrauten Vormünder ihre stumpigen Zähne und hielten mit der letzten Kraft ihrer langarmigen Beißzangen den hergebrachten Kohl verrosteter Paragraphen fest. „Macht nur zu, ihr werdet es bald genug bereuen. Warum denn auch an dem Erprobten rütteln?" So tönte jeweilen das Schlummerliedchen, womit man die „begehrliche" Menge einzusingen versuchte. Wenn das Kindlein aber nicht alsbald „einnückte" und seine Augen noch ein Weilchen offen behalten und schreien wollte, so steckte man ihm einen gutgezuckerten „Nüggel" oder „Lülli", etwa so ein fakultatives Referendum in den Mund, und siehe da — das Kindlein beruhigte sich. —

Solcher „Nüggel" oder „Lülli" hat jede aarg. Revisionsperiode aufzuweisen; daher ist unsere Verfassung aber auch ein Flickwerk, das jeder Grundsätzlichkeit entbehrt. Sie sieht verrutschten Kaminfegerhosen gleich. Diese sind zwar überall vom Rusze gleichförmig geschwärzt. Der eine „Plätz" ist von altherrschaftlichem Guttuch, ein anderer von radikalem Zwillich, ein dritter von demokratischem Schmalleder und ein vierter endlich von rother eidgenössischer Leinwand. Fast haben die Hosen für neue „Plätze" keinen Platz mehr, und doch war der Schneider schon zweimal wieder auf der Stör, um neue Flicke aufzusetzen, diesmal von fakultativem Glanztaffet und halbleinener Wahlfreiheit. Gewiß sehr passend und dem Geschmacke des Schneiders angemessen!

Wir meinten, es wäre an der Zeit, die alten verflickten Hosen einmal zu waschen, in die Papiermühle zu schicken und dem Kantone endlich ein neues, vollschrittiges und ganzes Paar anzumessen. Stoff dazu ist genug vorhanden. Man muß ihn aber nicht in den Läden kaufen, wo nur alter Ladengaumer feil ist, sondern da, wo sich das Geschäft auf die Höhe der Zeit gestellt hat, und wenn der Zeug da auch etwas höher zu stehen käme, genug daß wir davon überzeugt sind, daß er fadenhaltig und dauerhaft, d. h. grundsätzlich ist. —

Ob man den neuen, auf dem Webstuhl des Fortschrittes geschlagenen Stoff wieder dem alten Schneider vorlegen wolle, das ist eine andere Frage. Wir glauben: Nein! Der alte Schneider hat einen eigensinnigen Kopf mit einem ellenlangen Zopf. Er schnupft zwar viel, aber er erneißt sich nicht mehr; denn seine Geruchsorgane sind „vertubäkelt" und abgestorben. Sein Bügeleisen ist verkaltet, seine Scheere abgenutzt und verrostet. Seine Nadel sticht zwar oft sogar 4 Tage lang hintereinander, und es werde auch noch tüchtig bei Licht gearbeitet; allein es fehlt halt am „Rädlig". Was ist eine Nadel ohne soliden Faden? Wäre es nicht bald besser, man würde mit unserer Gesetzesmacherei unter die Maschine gehen, unter die so sehr gefürchtete Volksmaschine? Die Arbeit würde „bim Eid" gleichförmiger und weniger „überwindlige" ausfallen. —

Also den alten Kropfschneider wollen wir nicht mehr für die neuen Hosen trotz seines scheinheiligen Mode-Journales; denn er ist zu wenig volksthümlich, weil zu wenig „gewest". Einen neuen können wir in diesem Augenblicke aber kaum auf die Stör bekommen; denn das Land hat vorderhand noch Wichtigeres vor, als Verfassungsräthe zu promovieren. Das Fricktal und der Bezirk Brugg machen jetzt in Eisenbahnen und die andern Kantonstheile dürfen dabei nicht unthätig zuschauen, wenn sie das Wohl des ganzen Kantons im Auge behalten wollen. —

Am besten also wir warten noch eine Zeitlang und behalten unterdessen noch die alten Hosen. Wenn sie auch verflickt sind, so stehen sie doch noch besser, als wenn wieder zwei neue „Plätz" darauf schimmern, die weder Fleisch noch Fisch sind. Nur an zwei Orten werden wir „Ja" schreiben, bei der Wahl der Bezirksbeamten und der Gemeinderäthe, weil darin Grundsätzlichkeit liegt und der Zeug volksthümlich ist. **Sonst aber mit der ganzen Verfassungs-Flickerei den Bach hinunter!** Amen.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in London versammelte sich letzter Tage 600 Personen stark zu ihrem Jahresfest. Die zahlreiche Betheiligung und das von einem ächt familiären Ton getragene Festleben zeigte, daß das Geschwirre der Weltstadt die Erinnerung an die liebe Heimath nicht abschwächt.

Aargau. In Wildegg waren am Montag auf Einladung des Hrn. Landammann und Militärdirektor v. Hallwyl fast alle Orte, welche Kadetten haben, vertreten. Es handelte sich darum, ob die Kadetten nicht auch mit Hinterladern versehen werden müssen. Die Kadettenschule bildet in militärischer Beziehung die Vorschule für den spätern Wehrmann, und deshalb begreiflich, daß die Frage der Umänderung fast einstimmig bejaht wurde. Fatalerweise haben nun aber die sämmtlichen Kadettengewehre mit wenigen Ausnahmen zu große Kaliber und die meisten auch zu schwaches Eisen, so daß an eine Umänderung derselben gar nicht zu denken ist. Aber wo dieses auch noch möglich sein sollte, würden die Kosten durchschnittlich auf 20 Fr. zu stehen kommen, während man glaubt, daß die Kosten für ein neues Hinterlader-Kadettengewehr unter 40 Frkn. stehen bleiben. Die Frage über solche Gewehre soll nun der eidg. Militärdirektion unterbreitet werden. Man wünscht und hofft, sie werde dieselbe zu einer eidgenössischen machen, ein einheitliches Kaliber, resp. eine einheitliche Waffe für die Kadetten anstreben und es versuchen, daß der Bund dazu auch sein Theil beitrage. Für einmal werden unsere Kadetten also noch die alten Waffen gebrauchen und um Zofingen herum mit den alten Geschossen ihre Schlacht schlagen. (Bad. Tagbl.)

— Bezirk Zurzach. (Correspdz. vom 1. Juni). Die Thätigkeit der Bezirksbevölkerung von Kaiserstuhl bis Leibstatt zu Unterstützung einer Rheinthalbahn zwischen Winterthur und Basel ist im Allgemeinen nicht geringer, als die gleichartigen Bestrebungen für das Zustandekommen einer Bözbergbahn. In angestammter Bescheidenheit ist man bis jetzt ohne öffentliches Gepränge schrittweise vorgegangen; Berathungen in größern Versammlungen und kleineren Kreisen über die Möglichkeit und Nothwendigkeit des Projektes wurden wiederholt gepflogen; das Volk, einsehend, daß ohne diese Verbindung dem Rheinthale bis Basel für eine lange lange Zukunft keine Rosen erblühen, ist begeistert für das Unternehmen und, so zu sagen übereinstimmend, bereit, mitzuwirken für dessen baldige Ausführung.

Den Reigen der Subventionen (Aktienbetheiligung) hat Zurzach mit Fr. 100,000 eröffnet und die gefaßte Schlußnahme grenzte an Einmuth; einige andere Ortschaften berathschlagten ebenfalls schon über die zu gewährende Unterstützung, ohne sich

an die, fast einem Verbote gleichkommenden Auslassungen der Zehnderpresse zu kehren, die anzunehmen scheint, neben dem Bözberg dürfe gar kein anderes Projekt sich mukken, die gesammte aarg. Bevölkerung müsse und dürfe ihr Augenmerk nur auf diese Linie lenken, gleich wie die Nordostbahn glaubt, alle nur irgendwie und irgendwo verfügbaren Fonds seien nur dem Gotthard unterthan.

Diesen Ansichten huldigt man im Bezirke Zurzach nicht; die Bevölkerung, wenn auch ruhig überlegend, ist allüberall bereit, ihr Möglichstes zum Gelingen beizutragen; sie will in vollem Ernste eine Verbindung mit Winterthur und Basel längs des Rheins, der den Weg schon lange als den natürlichsten und kürzesten für eine große Transit-Linie gezeichnet hat.

An den übrigen Gemeinden liegt es nun, ihr Interesse durch materielle Betheiligung ebenfalls zu bekunden und mit vereinter Kraft, die allein Großes schaffen kann, den sich bietenden Bundesgenossen unerschrocken und vertrauensvoll an die Seite zu stellen, eingedenk der Lehre, nur dem Muthigen der Sieg, und getragen von dem Einen Gedanken, ohne Anstrengung keine Errungenschaft und ohne Eisenbahn für alle Zukunft keine Aussicht auf eine Verbesserung der isolirten Lage und Zustände, in denen wir uns befinden. Also zugegriffen zu der Gelegenheit, die sich bietet, hinweg mit jeglicher Kirchthurmspolitik, fort mit dem persönlichen Eigennutze und unentwegt eingestanden für die Wohlfahrt des Ganzen.

— Aarau. Nach dem „Hdls.-Cour." soll nächster Tage im Schweighauser'schen Verlage in Basel der erste Theil eines militärischen Werkes von Herrn Oberst Rothpletz erscheinen: „Die schweizerische Armee im Felde, eine Anleitung zum militärischen Denken und Arbeiten."

— Die Gemeinde Herznach hat Fr. 25,000 an die Bötzbergbahn gezeichnet. Gesammtergebniß bis jetzt Fr. 1,814,000. — An eine Rheinthalbahn (Basel-Koblenz-Winterthur) haben die Gemeinde Zurzach 100,000 Fr. und mehrere Ortschaften des Bezirks Laufenburg zusammen 300,000 Fr. gezeichnet.

Bern. Der Regierungsrath hat Herrn Weber zu seinem Vizepräsidenten ernannt. Die Finanzdirektion wurde Hrn. Kummer übertragen und für die Vorbereitung und Vorberathung der wichtigeren Fragen unter seinem Präsidium ein Finanzausschuß niedergesetzt in den HH. Kurz und Weber, welchen unter Umständen einzelne Zweige der Finanzverwaltung übertragen werden können.

Zürich. In Hedingen hat ein schon bejahrter Trinker, der in der Gesellschaft junger Zecher auch muthwillig geworden war, eine geladene Waffe (Hinterlader) genommen, um damit seine Frau, von der er fürchtete, daß sie ihn holen könnte, zu erschrecken. Der Schuß ging los und traf einen zufällig in die Nähe gekommenen Unbetheiligten in den Leib, daß er in Todesgefahr schwebt.

— Zürich, 1. Gestern Abend gegen 10 Uhr starb in Zürich nach leichtem Unwohlsein, von dem man nichts Schlimmes besorgte, Fürsprech Dr. Sulzberger im Kreis seiner Familie an einem Herzschlag. Die Trauer um den talentvollen Mann ist allgemein.

— Vergangene Nacht brannte in Seebach die Ehrensperger'sche Ziegelhütte nieder.

Appenzell A. Rh. Als Empfangs-Stationen für die am Sonntag, den 6. Juni, einrückenden Feuerwehrkorps sind Goßau und Winkeln bezeichnet. Für die von Westen herkommenden Korps, welche mit den Mittag-Bahnzügen (11 Uhr 22 Min. und 12 Uhr 12 Min.) in Goßau eintreffen, ist ein gemeinschaftlicher, um 1 Uhr abgehender Aufmarsch nach dem Festorte Herisau vorgesehen. Die von St. Gallen her mit den Bahnzügen 10 Uhr 14 Min. und 1 Uhr 44 Min. in Winkeln ankommenden Korps werden bei Ankunft der beiden Züge daselbst empfangen und nach dem Festorte geleitet. Für die übrigen Korps, welche früher oder später oder von anderer Seite her einrücken, ist der Festort selbst als Empfangs-Station bestimmt. Zum Feuerwehrfest in Herisau sind die schweiz. Redaktoren und Zeitungsberichterstatter freundlichst als Gäste eingeladen. Solche freundliche Behandlung der Presse verdient öffentliche Anerkennung.

St. Gallen. Die Conzession für die projektirte Bahn Innsbruck-Feldkirch umfaßt nicht nur die Hauptlinie von Innsbruck über Feldkirch, Rankwyl, Röthis, Götzis, Hohenems und Lautrach nach Bregenz, sondern auch eine Zweigbahn von Feldkirch nach Buchs und eine andere Zweigbahn von Lautrach nach St. Margarethen. Die Vereinigten Schweizerbahnen würden also einen doppelten Anschluß an das österreichische Bahnnetz erhalten.

Basel. Das Bezirksamt Villingen dankt für die den Eltern der bei dem Brand in der St. Johannvorstadt verunglückten Dienstmagd Pauline Wittmann verabreichten Liebesgaben von 1000 Frk. Die h. Regierung hat den Betrag der durch die Basler Nachrichten veranstalteten Subscription, Fr. 704. 90, in angemessener Weise abgerundet, um auch ihrerseits der Familie des hochherzigen Mädchens einen Beweis achtungsvoller Theilnahme zu geben.

Schaffhausen, 31. Mai. Die gestrige Versammlung in Stein war von den interessirten Gemeinden am Untersee und Rhein sehr zahlreich besucht, man will über 400 Mann gezählt haben. Sie wurde von Hrn. Ständerath Stamm eröffnet. Als Zweck der Versammlung wurde bezeichnet, man wolle hier erfahren, ob Sympathie bei den interessirten Gemeinden für die Linie Kreuzlingen-Stein-Schaffhausen vorhanden sei, ob Lust vorhanden sei, das Projekt durch Rath und That zu realisiren, oder aber, welches die Gründe seien, die man gegen diese Linie habe. Die Abgeordneten der Gemeinde Stein, Herr Präsident Fuog und Kantonsrath Störchlin sprachen sich zwar etwas reservirt aus, jedoch konstatirten sie, daß Seitens der Gemeinde Stein eine entsprechende Subvention in Aussicht genommen werden dürfte. Stein werde soviel thun, als irgend eine andere betheiligte Gemeinde. Für das Projekt sprachen sich die Abgeordneten der übrigen Gemeinden sehr warm aus; so z. B. die Herren Fürsprech Etter, die Herren Statthalter von Gottlieben und Steckborn, Herr Dr. Hanhart von Dießenhofen. Hr. Ständerath Stamm forderte die etwaigen Gegner des Projektes auf, sich hier aussprechen zu wollen; aber sie verstummten und thaten ihren Mund nicht auf. Die Abgeordneten wählten dann ein Komite von 27 Mitgliedern; diese werden ein engeres Komite ernennen, welches die Aufgabe haben wird, die Subventionsfrage zu organisiren und alles dasjenige thun, was geeignet erscheint, zum gewünschten Ziele zu führen. Wir wollen noch bemerken daß Hr. Ingenieur Seiz die Kosten der Linie zu 5,700,000 Fr. veranschlagt und daß der Bau der Linie nach Schaffhausen statt nach Dachsen um 600,000 Frk. wohlfeiler zu stehen kommt. (Intellgzbl.)

Waadt. Der Nouv. V. meldet, daß der Strike der Steinmetzen zu Ende ist. Die Deligirten der Gesellen und Meister haben einen Tarif angenommen, der als Regel dienen soll vom 1. Januar 1870 an. Für den Rest von 1869 ist ein provisorischer Tarif ebenfalls vereinbart worden. Die Maurer und Handlanger halten ebenfalls Konferenzen mit den Meistern, sind aber noch nicht so weit als die Steinmetzen.

Neuenburg. Bekanntlich entschied das Loos für Abhaltung des Sängerfestes im Jahr 1870 für Neuenburg und der dortige „Frohsinn" hat das Fest definitiv übernommen und Hrn. Staatsrath und Ständerath Eugen Borel zum Präsidenten des Organisationskomites erwählt. Als Mitglieder des Centralkomites hat der neue Festort inzwischen gewählt die Herren Ständerath Borel, Musikdirektor Eduard Munzinger und H. Forrer.

In Genf ist der König von Neapel, Franz II., und seine Gemahlin mit Gefolge von Rom eingetroffen und hat im „Hotel des Bergues" sein Absteigequartier genommen.

England. Letzten Dienstag wurden in einer Kohlengrube bei Monmouthshire in Wales 7 Arbeiter durch eine Feuerdampf-Explosion auf der Stelle getödtet. Ein Glück im Unglück war's, daß die große Mehrzahl der Arbeiter, 3—400, kurz vorher die Grube verlassen hatte.

Liverpool, 31. Mai. Der heute aus New-York hier angekommene neue amerikanische Gesandte Mr. Motley antwortete auf die ihm überreichte Adresse der Handelskammer mit der Versicherung, es sei die Hoffnung und der Wunsch des Präsidenten und des Volkes der Ver. Staaten, aufrichtig freundschaftliche Beziehungen mit England zu unterhalten: seine (Motlei's) Anstrengungen werden nach diesem Ziel gerichtet sein.

Dänemark. Die Vermählung des Kronprinzen von Dänemark mit der Prinzessin Louise, der präsumptiven Erbin der Kronen von Schweden und Norwegen, ist auf den 27. Juli festgesetzt. Diese Heirath hat eine hohe politische Bedeutung, sie soll das seit lange diskutirte Projekt der skandinavischen Union verwirklichen. In diesem Bund der drei nordischen Länder erblickt man einen Wall gegen Preußen wie gegen Rußland.

Paris, 28. Mai. Das Dorf Montberanger, am Fuße des Mont-Cenis, in Savoyen gelegen, ist vorgestern gänzlich abgebrannt.

Madrid, 29. Mai. Der Finanzminister erklärte in der heutigen Cortessitzung, zur Beantwortung einer Interpellation, daß die Königin Isabella dem Staatsschatz 36 Mill. Realen schulde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, des Handels und Unterrichts erklärte sodann, daß 745 der werthvollsten Gemälde aus den Museen während der Dauer des gestürzten Regime's abhanden gekommen seien. Die Cortes ernannten eine Commission zur

Untersuchung aller Handlungen früherer Ministerien, welche für die Finanzen und das Staatseigenthum von Interesse sind.

Worms, 31. Mai. Zu der hieher ausgeschriebenen Protestanten-Versammlung sind an 20,000 Fremde, Delegirte aus ganz Deutschland, Oesterreich und Frankreich erschienen. Es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen. Die Protestanten-Versammlung verwahrt sich gegen die Zumuthung des apostolischen Schreibens vom 13. Sept. 1868, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren; sie erklärt als Hauptursache der religiösen Spaltung die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuitenordens; sie erklärt schließlich alle auf Begründung einer hierarchischen Machtstellung der Geistlichkeit und auf ausschließliche Dogmenherrschaft gerichtete Bestrebungen in der protestantischen Kirche für eine Verläugnung des protestantischen Geistes, für Brücken nach Rom.

Washington, 31. Mai. Peru hat die Insurgenten auf Cuba als kriegführende Macht anerkannt.

Pacificbahn. Nach einem Newyorker Briefe ist nicht am 8. Mai, wie es früher hieß, sondern erst am 10. Mai die letzte Schwelle und die letzte Schiene an der Verbindungsstelle der Pacificbahn gelegt worden. Die Schwelle war auf Seite der von Californien aus begonnenen Strecke vom Holze eines californischen Lorbeerbaumes, auf der von Osten begonnenen Strecke von Mahagoni, die Klammern sind von Nevadasilber, und die zuletzt eingeschlagenen Nägel von californischem Golde. Wie die Newyorker Handelszeitung erzählt, war die eigentliche Ceremonie der Legung der letzten Schiene zugleich mit einer interessanten Telegraphenfeier verbunden. An den letzten Bolzen wurde nämlich der Telegraphendraht befestigt und das Arrangement so getroffen, daß die drei Hammerschläge auf den Bolzen in demselben Augenblicke in sämmtlichen Telegraphen-Stationen der Vereinigten Staaten gefühlt und der feierliche Act allenthalben gleichzeitig verkündet wurde. Omaha war der Centralpunkt dieses großartigen Arrangements; von dort wurden rings in der Runde die Befehle ausgetheilt. Um 2 Uhr (Washingtoner Zeit) wurde das Signal gegeben: „Macht euch bereit!" Auf den Telegraphen-Bureaux herrschte eine Spannung, wie man sie unmittelbar vor dem Eintreten einer Sonnenfinsterniß empfindet. Um 2 Uhr 27 Min. telegraphirte die Station Promontory Summit (im Mormonenstaate Utah): „Beinahe fertig. Die Hüte ab! Es wird gebetet!" Unwillkürlich gehorchte ein Jeder, dem das Signal kund ward. Um 3 Uhr 40 Minuten kam die Nachricht: „Das Gebet ist zu Ende, der Bolzen soll eben überreicht werden." Chigago erwiderte: „Der Osten ist bereit." Promontory Summit meldete: „Fertig! Dreimal wird gezuckt vor den Hammerschlägen." Gleich darauf erfolgte das Signal: Eins, zwei, drei. Eine Pause von einigen Minuten — und dann fühlte man die Hammerschläge im Osten und Westen, im Norden und Süden. In Washington erklang die Signalglocke einmal, zweimal, dreimal; die Fahnen flogen empor, die Kanonen donnerten, und vom Trinity-Thurme ertönte das Glockenspiel: „Nun danket alle Gott!" Es war ein ergreifender Moment.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 31. Mai 1869. Die Steigerung der Getreidepreise ist so allgemein, daß vom Atlantischen Ozean bis zu den Ostgrenzen Deutschlands und Ungarns kaum ein bedeutender Markt zu finden sein dürfte, den die Hausse-Bewegung in der letzten Woche nicht ergriffen hätte. Leider können wir nicht einmal sagen, daß diese Bewegung eine künstliche sei. Wenn wir z. B. in Hamburg, von einem Tage zum andern, einzelne Notirungen um 10 bis 12 % steigen sehen, so ist dies allerdings nur ein Schwindel, der sich am nächster Tage durch einen andern wieder ausgleicht; aber im Allgemeinen wird ein mäßiger Aufschlag doch wohl durch gerechtfertigte Befürchtungen für die nächste Ernte begründet. Fast in ganz Mitteleuropa ist die Witterung allzu feucht und rauh, während man in Ungarn, das gerade des Regens bedarf, über fortdauernde Trockenheit klagt. Außer vielleicht in einigen Gegenden des letztgenannten Landes, ist von einer ernsten Gefährdung der Ernte wol noch nirgends die Rede; aber die noch im April gehegte frohe Zuversicht auf einen reichen Ertrag ist sehr geschwächt und es wird großer Gunst der Witterung bedürfen, um vor dem Beginn der Einheimsung zu einer erheblichen Reduktion der Preise zu gelangen.

Lindau, 29. Mai. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 22 fl. — kr. Aufschlag 0 fl. kr. 38; Kernen 18 fl. 30 kr., Abschlag 0 fl. 05 kr.; Roggen 14 fl. 13 kr., Aufschlag 0 fl. 23 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 37 kr. Aufschlag 05 kr. Verkauf 6973 Scheffel. Schranenrest 10,233 Scheffel.

Langenthalermarkt vom 1. Juni.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 50 „ 3. —	Kälber (per Pfd.)	—. 28 „ —. 48
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. — „ 1. 10	Fette Schweine (Pf.)	—. 45 „ —. 47
Eier. 9 - 11 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ 1. 40

Romanshorn, 31. Mai. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 05. Aufschlag Fr. 0. 95. Haber Fr. 19. —, Anschlag Fr. 0. 50.

Luzern, 1. Juni. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 26. 30. Aufschlag Fr. Ct. 35.

New-York, 29. Mai. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¼. Goldagio 39½. Fünfzwanziger-Bonds 122⅜. Bonds vom Jahre 1885 118½, vom Jahre 1904 109¼. Illinois-Eisenbahn 146—. Eriebahn 28¾. Baumwolle 29—. Raffinirtes Petroleum in New-York 30—. Petroleum in Philadelphia 29½. Amerikanisches Mehl 6.20. Zucker 13⅛. Zink —.

Inhaltsverzeichniß

des 5. Heftes des Illustrirten Volks-Novelliſt Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Bitte. Erzählung von Jakob Frey. Mit einer Illustration.
2. Der Reisende Jacquemont. Mit Portrait, von J. Fr.
3. Die Sage von Tell und die urkundliche Geschichte, von Dr. J. Frey. Mit einer Abbildung vom Rütli.
4. Eine schottische Landschaft. Mit Illustration, von A. Bitter.
5. An den März. — Des Frühlings Amt. Gedicht von X.
6. Tasso im Kerker. Gedicht von A. Bitter. Mit Illustration.
7. Der Bauer von Carigliano. Erzählung von L. Mit Illustration.
8. Eine verkannte Prinzessin, von J. B. Kälin.
9. Der Lasso. Mit Illustration, von A. Bitter.
10. Die Familie Karls I. von England. Mit Illustration, von A. Bitter
11. Lord Henry Brougham. Biographie eines englischen Staatsmannes, von H. B.
12. Ein Quodlibet für Frauenzimmer, von C. L.
13. Fischromanze von K. v. Gerstenberg.
14. Bilderräthsel.

An die Einwohner von Aarau!

Das unterzeichnete vom Gemeinderath bestellte Eisenbahnkomite hält den Moment für gekommen, um die Resultate seiner Berathungen der vollsten Oeffentlichkeit zu übergeben. Es wird deßhalb eine öffentliche Versammlung stattfinden, bei der durch Referate die Stellung Aarau's zu den verschiedenen Eisenbahnprojekten umfassend erläutert und jeder Meinung Gelegenheit zum Ausdruck gegeben werden soll. Die Ergebnisse der Berathung und die Beschlüsse der Versammlung werden die weiter einzuschlagenden Schritte bestimmen.

Mitbürger! Es giebt gewisse Momente in der Geschichte großer und kleiner Gemeinwesen, die bei geschickter und energischer Ausnützung, Wendepunkte für die Entwicklung einer reichern und großartigern Zukunft werden können. Beweisen wir, daß wir solche Momente wahrzunehmen wissen, und finden wir uns recht zahlreich

Donnerstag den 3. Juni, Abends 7 Uhr,

im Schwurgerichtssaale ein. Je zahlreicher die Versammlung, um so gewichtiger wird ihr Votum zu Gunsten unserer Eisenbahnbestrebungen in die Wagschaale fallen.

Aarau, 28. Mai 1869.

Die vom Gemeinderath bestellte Eisenbahnkommission.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	† 7,6	731,6	NW	regnerisch 9		Regen	9,3
1 „ Nachm.	† 9,5	732,5	NO¹	regnerisch 6	9,8	Strichreg.	9,2
9 „ Abends	† 9,0	734,0	N°	bewölkt 7		—	9,2

Morgens von 4—7 Uhr Regen; Vorm. von 9½—10 und 11—12 Uhr Platzregen; Nachm. von 2—3 Uhr Regen.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Leweil m. Kutsch., v Langenthal.
— Fuchs, Negot., Baden.
— Perrelet, dto., Genf
— Amsler, dto., Zürich.
— Nolin, dto., Basel.
— Bleuler, dto., Zürich
— Lichtensteiger, dto., Bern.
— Sigrist, Part., Wolfenschieß.
— Angst, dto., Lengnau.
— Großmann, Kfm., Basel.

Storchen

Hr. Schaft m. Gem., Kfm., Zürich.
— Meier, Kfm., Endingen.
— Kugler, dto., Wien.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Nordmann, dto., Biel.
— Guggenheim 4, Kfm., Endingen.
— Delport m. Gem., Kfm., Zürich.
Familie Knie m. Bed 6 Personen.
Mad. Farina, a. Mailand.

Löwen

Hr. Kriecher, Kfm., Säckingen.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Rutz, dto., Basel.
— Lanz, dto., Freiburg.
— v Berg, Kfm., Berlin.
— Glaßon, dto., Straßburg.
— Stern, dto., Ulm.
— Flaschheim, dto., Frankfurt.

Krone.

Hr Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Baumann, dto., Brugg.
— Laser, Part., Säckingen.

Wildenmann.

Hr Blattler, Kfm., Genf.
— Kiefer, dto., Basel.
— Amsler, dto, Elfingen.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v Lenzburg.

Hößli

Hr Steiner, Kfm., München.
— Decoppey, dto., Wädenschwyl.
— Benz, dto., Biel.
— Wollmann, dto, Elberfeld.
— Zollikofer, dto, St. Gallen.
— Kiburz 3, Zimmerm., Unterkulm.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Wirz, dto., Zetzwyl.
— Schmid, Schuster, Altmünster.
— Steinmann, Part., Bonischwyl.
Fr Schaud, a Basel.

Schwert

Hr Tobler, Part, Zürich.
— Schmiest, dto., Potsdam.
— Berner, dto., Zell.
— Wolff, dto., Goldap.
— Grether, dto., Wies.
— Gschwind, dto., Therwyl.
— Fritsche, Gerber, Neustadt.
5 Musiker v. Knie's Arena.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 40.

Mittwoch den 2. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Maria Bünzli geb. Frey**, Schusters; 53 J., 7 M., 17 T. alt. — Leinabnahme: Rain Nr. 668.

Danksagung.

Für die während der kurzen Krankheit unserer unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter

Frau **Theresia Kaiser**

vielseitig bewiesene herzliche Theilnahme, sowie für das ihr gewordene zahlreiche Grabgeleite danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Stellenausschreibung.

Für die Badesaison pro 1869 sind in der Badanstalt zu besetzen die Stellen:

Eines **Badaufsehers**, mit einer Entschädigung von Fr. 3. per Tag. Sofern derselbe den Schwimmunterricht ertheilen kann, erhält er überdies eine Zulage von Fr. 100 für das laufende Jahr.

Einer **Badaufseherin**, mit Fr. 2. täglichem Honorar.

Anmeldungen sind bis und mit dem 9. Juni nächsthin an Herrn Gemeindeammann Schmidlin abzugeben.

Aarau, 21. Mai 1869.

Der Gemeinderath.

Knie's Arena

auf dem Schloßplatz.

Donnerstag den 3. Juni 1869

1. Vorstellung

in Tänzen auf dem engl. gespannten Seil, Gymnastik, Equilibristik, Tänze parterre und Pantomimen.

Anfang ½6 Uhr. Kassaöffnung 5 Uhr.

Das Nähere die Zeddel.

Achtungsvollst

Wittwe Knie.

Zu vermiethen:

Infolge Liquidation der Herren Dolder u. Wyser: ein **Plainpied** mit Comptoir, Magazinen und zwei heizbaren Zimmern; eine große **Wohnung** im zweiten, und eine kleinere im ersten Stock, letztere auf 1. Oktbr., alles übrige auf 1. Jan. künftig zu beziehen. Für Besichtigung und Auskunft wende man sich an

Imhof-Friedrich in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein geräumiges **Verkaufs-Lokal**, nebst 1—2 Zimmer, an frequenter Lage. Offerten sind gefl. der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Gesucht. Eine erfahrene **Köchin** und eine ordentliche **Kindsmagd** könnten sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Sonntag Nachts am Zollrain ein **Filzhut.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod, Fleisch, Heu und Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom II. Semester 1869 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod, Fleisch oder Fouragelieferung" versehen bis Dienstag den 15. Juni nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 31. Mai 1869.

(H-4196-dZ) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung

bei **J. P Lanz & Cie.** in **Friedrichshafen** a. B.

Dieselbe empfiehlt zur Besichtigung und zum Ankauf: **Ackergeräthschaften, Pflüge, Eggen, Schrotmühlen, Rübenschneidmaschinen, Erndtemaschinen, Göppel- und neuere Handdreschmaschinen, Futterschneidmaschinen aller Art,** sämmtlich zu herabgesetzten Preisen, Letztere von Fr. 49. — für CDC an bis zu Fr. 125. — pr. Stück.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Kost & Logis mit freier Aussicht für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Zimmermagd** findet sofort einen Platz. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Wegen plötzlicher Abreise eine freundliche **Wohnung** für eine kleine Familie; sogleich zu beziehen, in Nr. 53 am Zollrain.

Bei **W. Kieser,** Metzger, ganz reinerhaltener 1866r und 1867r **Landwein** zu billigem Preise.

Zu verkaufen:

3 Wirthstische, 3 Stühle und **1 Leuchter.**

Wittwe Pfeiffer im Weinberg.

Gesucht:

Eine **trockene Kammer** zur Aufbewahrung von Möbeln, am liebsten auf dem Rain. Anmeldung in Nr. 673 auf dem Rain.

Eine stille fleißige Bürgerstochter wünscht bald zu einer Weißnäherin in die Lehre zu treten (mit Kost). Anmeldungen bei

Fisch, Armenpfleger.

Ein treues freundliches Mädchen findet sofort Platz in einer Wirthschaft. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt oder auf Johanni eine treue **Magd,** die gut kochen kann. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht Auf Johanni eine tüchtige fleißige **Magd,** die gut kochen kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein 18jähriges braves Mädchen, das schon ein Jahr gedient, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine treue Tochter als **Kellnerin** einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine **Magd,** die kochen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine hier wohnende Person wünscht ein kleines, jedoch über ein Jahr altes Kind in Kost und Pflege zu nehmen. Sie könnte sich ausschließlich mit der Obsorge desselben beschäftigen. — Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche treue **Magd** sucht auf Johanni einen Platz. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen von 16 oder 17 Jahren, welches mit Kindern umzugehen weiß und ein wenig nähen könnte, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** finden auf längere Zeit Arbeit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu billigen Preisen

Strohhüte,

namentlich große Gartenhüte. Auch wird auf Bestellung jede beliebige neue Form sogleich angefertigt. Herrenhüte werden zum Waschen und Färben noch immer angenommen, wofür sich bestens empfiehlt

Charlotte Lüscher

an der Halden.

Für die armen Brandbeschädigten

in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 192. 50
Von Ungenannt	= 5. —
Summa	Fr. 197. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Samstag. № 131. 5. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 3. Juni. Heute Mittags fand die Eröffnung des Zollparlaments durch den Präsidenten Dellbrück statt. Es waren etwa 150 Deputirte anwesend. Die bei der Eröffnung abgelesene Thronrede behandelt einzig Handels- und Zollfragen und betont das Gefühl der Solidarität der deutschen National-Interessen. Ein Passus der Rede lautet: „Ein Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz wird Ihnen zur Zustimmung vorgelegt werden. Sie werden die Befriedigung theilen, mit welcher die Vereins-Regierungen den Abschluß der wiederholt versuchten Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und einem Nachbarlande begrüßt haben, welches durch die mannigfaltigsten Beziehungen mit Deutschland verbunden ist."

Das Zollparlament hat Simson mit 215 von 291 gültigen Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Karlsruhe, 3. Juni. Der Großherzog ist zum Gebrauch einer Kur auf vier Wochen nach Soden abgereist.

Nach Mittheilungen eines belgischen Blattes über die Fortschritte in den Arbeiten zur Schleifung der Festungswerke von Luxemburg werden noch im Laufe dieses Jahres alle auf der Westseite gelegenen Fortifikationen abgetragen sein und sodann die nördlichen in Angriff genommen werden. Von der Demolirung der südlichen und östlichen ist noch keine Rede. In der Richtung gegen Frankreich hin wird demnach Luxemburg bald eine offene Stadt sein; die nach Deutschland gekehrten Seiten der ehemaligen deutschen Bundesfestung sollen ihre Festungswerke noch länger behalten.

Florenz, 2. Juni. Betreffs der Beförderung päpstlicher Deserteure in ihre Heimath sind neue Bestimmungen getroffen worden. Von Preußen und Baden sind zu diesem Behufe Fonds angewiesen, während für Bayern und Württemberg die Beförderung über die Schweiz auf Kosten Italiens besorgt werden muß, da die Vertreter dieser Staaten zu diesem Zwecke keine Fonds besitzen.

Eine alte barbarische Gesetzesbestimmung ist neulich von der päpstlichen Regierung wieder aufgefrischt worden, indem durch Kabinetsbefehl der Statthalter Christi den Aerzten seiner Residenz gebietet, den Kranken, welche sich weigern, zu beichten, alle ärztliche Hülfe zu entziehen, selbst wenn sie auf den Tod krank wären. Die inhumane, unchristliche Gesinnung, welche aus dieser Verordnung spricht, wird nicht verfehlen, auch bei den gläubigsten Katholiken die tiefste Entrüstung hervorzurufen.

In Madrid ist der Deputirte Don Enriquez O'Donnel im Sitzungssaale der Cortes plötzlich von einem Gehirnschlage getroffen worden und einige Stunden später verschieden. Er war ein Bruder des Marschalls O'Donnel, der unter der Regierung Isabellas eine so bedeutende Rolle spielte.

New-York, 2. Juni. Die öffentliche Schuld der Ver. Staaten hat sich seit 1. Mai um 13¼ Mill. Doll. vermindert. In den Kassen des Schatzes lagen am 1. Juni 104 Mill. in Contanten und 20 Mill. in Papiergeld.

Man versichert, Präsident Grant habe die Rede Sumner's über die Alabamafrage getadelt.

Die United States Telegraph Company ist vor dem Gerichtshof der Common Pleas zu 10,000 Dollars Schadenersatz verurtheilt, weil sie ein von einer Pittsburger Oelfirma aufgegebenes Geschäftstelegramm nicht befördert hatte.

Die Einzelheiten über die Vorgänge auf dem amerikanischen Auswanderungsschiffe „James Foster" sind wahrhaft haarsträubender Natur. Die Untersuchungen des bezügl. Ausschusses der Emigrationscommission haben Folgendes zu Tage gefördert: Das Schiff, welches am 19. Dezbr. von Liverpool abgegangen war, erreichte New-York am 7. März v. J. mit 146 Zwischendeckpassagieren und 30 Seeleuten. Das Schiff war erst kurze Zeit auf hoher See, als die unerhörte scheußliche Behandlung der Passagiere ihren Anfang nahm. Capitän und Mannschaft vernachlässigten ihre Pflicht und überließen die Arbeiten den unerfahrenen Passagieren. Schon in der dritten Woche bekamen die Reisenden nur die Hälfte der ihnen contractlich zustehenden Nahrungsmittel, obwohl das Schiff bei seiner Ankunft in New-York noch bedeutende Vorräthe von Fleisch und frischem Wasser an Bord hatte. Die Passagiere scheinen vollständig in der Hand des Schiffszimmermanns gewesen zu sein, der ihnen wie auch den Matrosen eine äußerst grausame Behandlung zu Theil werden ließ. Mehrere der letzteren starben in Folge der erlittenen Mißhandlungen. Der Schiffsarzt, Dr. Monument, war ein durchaus unfähiges Subject, der jedem Passagier eine Dosis Castoröl verschrieb und einem der Auswanderer mit einer Beißzange den Finger derart abnahm, daß derselbe zwei Tage darauf starb. Auch viele der übrigen Passagiere, welche sich in gesundem Zustande eingeschifft hatten, starben unterwegs, und die Ueberlebenden besaßen kaum Kraft genug an's Land zu taumeln. Der Capitän und der erste Steuermann haben ihre Strafe bereits erlitten, indem sie beide dem Schiffsfieber erlagen, das durch ihre Unfähigkeit und Unmenschlichkeit auf dem Schiffe ausbrach, und es gewährt eine gewisse Genugthuung zu hören, daß es den Behörden gelungen ist, des Scheusals von Schiffszimmermann und zweier Bootsleute habhaft zu werden. Dieselben sind hier im Gefängniß, um ihre Strafe zu gewärtigen.

Hongkong, 11. Mai. Berichte aus Peking sagen, es seien Schwierigkeiten aufgetaucht, deren Ursprung sein soll: Graf Rochechouart sei mit dem Ellbogen an den Palankin gestoßen, worin der Bruder des Prinzen Kong saß. Der Prinz habe den Grafen ins Gesicht geschlagen. Die verlangten Entschuldigungen seien verweigert worden. Der französische Gesandte habe seine Fahne eingezogen, die übrigen fremden Minister hätten ihre Geschäfte eingestellt. Am andern Tage habe man der chinesischen Regierung eine dreitägige Frist gegeben, um sich zu entschuldigen. Berichte aus andern Quellen sagen, der Pony des Grafen Rochechouart habe den Palankin des Prinzen Kong angestoßen; der Piqueur des Prinzen habe dann den Schlag gegeben; ob dieser dem Grafen oder einer Person seines Gefolges bestimmt war, sei ungewiß.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Die in Berlin abgeschlossene Uebereinkunft betreffend den Schutz geistigen und künstlerischen Eigenthums sammt Protokoll über rechtliche Anerkennung der Aktiengesellschaften wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen. Betreffend die Petitionen der Postbeamten um Verbesserung ihrer Besoldungsverhältnisse bringt der Bundesrath Anträge an die Bundesversammlung, welche auf einer Betheiligung der Beamten an den Erträgnissen der Verwaltung beruhen.

Der schweizerische Gesandte in Paris wird ermächtigt, mit dem Ministerium des Aeußern über die Erstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Annecy und Genf zu unterhandeln.

Nachträgliche Liebesgaben aus dem Auslande: Fr. 600 von der schweiz. Hülfsgesellschaft in St. Petersburg; Fr. 220 von fünf Schweizern in Para, Brasilien.

— Aarau, 4. Juni. Die Bezirkswahlversammlung machte für die erledigte Gerichtspräsidentenstelle folgenden Doppelvorschlag an den Großen Rath:

1) Hr. Fürsprech Blattner, von Aarau, mit 85 Stimmen;
2) Hr. Vizepräsident Häfliger von Ober-Entfelden mit 78 Stimmen.

— Etzgen, 2. Juni. Heute früh brannte das dem Josef Hug und Daniel Ebner in Schwaderloch gehörende doppelte Wohnhaus mit Ziegeldach beinahe gänzlich nieder; ersteres war geschätzt um Fr. 2700 und versichert um Fr. 2000, letzteres geschätzt und versichert um Fr. 2900. Die Lebwaare, sowie der größere Theil von Hausrath konnte gerettet werden; Heu und Stroh war keines vorhanden. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Bei einer im Monat Mai letzthin im Amtsbezirk Burgdorf vorgenommenen Nachschau über das Gewicht des Brodes wurden bei 23 Bäckern 800 Pfund zu leicht erfundenes Brod zu Gunsten der Armen konfiszirt.

Baselland. Der Landrath wählte in seiner Sitzung vom 4. d. zum Regierungspräsidenten Hr. Graf, zum Vizepräsidenten Hr. Adam; zum Landrathspräsidenten Hr. Schwarz, zum Vize-Präsidenten Hr. Birmann; als Mitglieder des Obergerichts die Herren: Spitteler, Brüderlin, Rudin, Frey-Buser, Schweighauser, Degen von Oberwil und Degen von Oberdorf; Obergerichtspräsident: Spitteler, Vizepräsident: Schweighauser. Als Kriminalrichter wurden gewählt die HH. Feigenwinter, Pfirter, Schneider, Rebmann, cand. jur., Eschbach, Gaß und Ständerath Löw; Kriminalgerichtspräsident: Feigenwinter, Vizepräsident: Löw.

St. Gallen, 3. Die Generalversammlung der Aktionäre der Vereinigten Schweizerbahnen genehmigte alle Vorlagen des Verwaltungsrathes und speziell die Alpenbahnvorlage in folgender Fassung:

„Der Verwaltungsrath ist bevollmächtigt, für das Zustande-„kommen einer bündnerischen Alpenbahn von Chur bis zu einem „beliebigen Anschlußpunkt an das Bahnnetz der Gesellschaft der „oberitalienischen Eisenbahnen diejenigen Schritte zu thun und die-„jenigen Verbindlichkeiten und Betheiligungen für die Gesellschaft „der Vereinigten Schweizerbahnen einzugehen und zu übernehmen, „welche er für zweckmäßig erachten wird."

Hagnauer beantragte direkt, den Splügen als gewählten Paß zu bezeichnen.

Als Verwaltungsräthe wurden bestätigt: Volkart, Aepli, Kölreuter, Boller, Honegger, als Stellvertreter wurde gewählt: Züblin.

Solothurn. In Bonigen existiren Ueberreste eines alten Bauwerkes, um die sich die Geschichtsforschung noch sehr wenig bekümmert hat. Auf einem früher bewaldeten, nun aber ziemlich entholzten Hügel, dicht beim Dorf, westlich vom Weier zeigen sich Spuren eines Gebäudes, das etwa 80—100 Fuß im Geviert halten mochte. Eine Unmasse von Mauersteinen (Kieseln) und Stücke seltsam geformter großer Ziegel bezeichnen die Richtung des Mauerwerks, von welchem vor 50 Jahren schon der kindliche Volksglaube meinte, es rühre von einer alten Kirche her, die zur „Stadt Fridau" gehört habe. Es wäre Sache von Kennern, zu untersuchen, was die interessanten Ueberreste auf dem lieblichen Aussichtspunkte wohl repräsentiren mögen.

Neuenburg. Der Große Rath hat einstimmig den Staatsrath beauftragt, über die Freigebung des Arzt- und Apothekergewerbes Bericht zu erstatten. Die vorangegangene Debatte förderte eine Menge der verständigsten Bemerkungen zu Tage. Die Bundes- und Kantonalverfassungen, bemerkte Hr. Coullery, enthielten die liberalsten Bestimmungen über die Gewerbefreiheit und die Gleichheit vor dem Gesetze; in Wirklichkeit aber stoße man überall auf Bevormundung, Zwang, Privilegien, Monopole. Woher nehme der Staat das Recht, dem Bürger vorzuschreiben, von wem er seine Seele oder seinen Körper repariren lassen solle? Und werde damit der Bürger vor Ignoranten geschützt? Wie die Priester streiten sich die Aerzte um die beste Panacee und schelten ihre Konkurrenten Seelen- und Leibesmörder. — Hr. A. Dupasquier erwähnt, daß die Medizinischen Examina erst seit 1839 in Neuenburg eingeführt seien und das Publikum dadurch nichts gewonnen habe. Ueberdies sei das Gesetz unausführbar; trotz allen legalen Verboten wende man sich doch an die Personen, zu welchen man Vertrauen habe, und wer sich solches durch ein abgelegtes Examen zu erwerben glaube, der möge sich examiniren lassen, ohne dann ein Privilegium zu beanspruchen. — Die Staatsräthe Borel und Lambelet erklären sich dem Antragsteller sehr dankbar. Eine Petition der Aerzte verlange neue Beschränkungen, während der Staatsrath weit geneigter sei, die alten abzuschaffen. Das Votum des Großen Rathes werde zu diesem Behufe eine willkommene Unterstützung sein. — Hr. H. Dupasquier verlangt auch für diese Angelegenheit, daß die Freiheit des Individuums keine Beschränkung erleide, wenn sie die Freiheit des Mitbürgers nicht beeinträchtigt.

Heidelberg, 3. Juni. Von hier wird der „Mittelrh. Ztg." gemeldet: Zwei Korpsstudenten hatten wegen einer, wie gewöhnlich geringfügigen Ursache auf Schläger kontrahirt und traf der eine Paukant (R. aus Wiesbaden) seinen Gegner (C. aus Baden) derart am Halse, daß derselbe sofort todt zusammenstürzte.

Sonderbar meint die „Zukunft" und schreibt: „Was jetzt für eine Menge Unglücksfälle mit Verbrennen der Frauenzimmer vorkommen — in der Kirche, im Theater, auf dem Balle, bei der Toilette, im Concert, auf der Bühne, kurz, wo nur immer Damen hinkommen können. Sonderbar! Nur daß eine einzige in der Küche verunglückt wäre, davon hab' ich noch nichts gelesen."

Die Yacht der Kaiserin von Frankreich, die „Hirondelle" getauft wurde, ist am 15. Mai in Havre von Stapel gelassen worden. Sie ist dazu bestimmt, die Kaiserin zu dem Napoleonsfeste nach Corsika, nach Egypten und Syrien zu bringen. Die Einrichtung wurde von den ersten Tapissiers der Krone besorgt; mit Flockseide hat man nicht gespart. Bei dieser Yacht wird ein neues Schraubensystem, eine Erfindung des Ingenieurs Hirsch, versucht, das alle bisherigen Systeme an Schnelligkeit und sonstigen Vorzügen übertreffen soll.

Ein großmüthiger Wohlthäter. Der bekannte amerikanische Menschenfreund Peabody soll bei seiner Abreise von London, wo er sich längere Zeit aufgehalten, für die dortigen Armen nicht weniger als acht Millionen zurückgelassen haben.

New-York, 18. Mai. Wir erlebten hier dieser Tage ein Meeting der Friedensfreunde, zu dem indeß nur 21 Theilnehmer sich eingefunden hatten. Die Vergebung des Himmels wurde für Diejenigen erfleht, welche sich bei dem Secessionskrieg betheiligt, und die alte Ohrfeigentheorie als die der Union allein zukommende Politik empfohlen. Gleichzeitig fand ein Frauenmeeting statt. Bittere Klagen ertönten, daß die Neger früher als die Frauen von der Gesetzgebung berücksichtigt worden; sonderbarer Weise trugen die meisten Rednerinnen Brillen und waren der großen Mehrzahl nach die Unliebenswürdigsten ihres Geschlechts. Auch Sumner war unter den Rednern, fand aber wenig Beifall, als er erklärte: „ich habe nie etwas dagegen gehabt, daß neben mir auch meine Frau ihre Stimme abgebe, nur glaube ich nicht, daß viel Gescheidtes dabei herauskommt; immerhin könnte man es einmal versuchen." — In Washington herrscht große Aufregung unter den Typographen wegen der Zulassung eines Schwarzen in ihre Union; die meisten betrachten es als eine unerhörte Schande Genossen eines Schwarzen zu sein, und das Gesuch wurde einem Comite überwiesen. Zöpfe!

New-York, 16. Mai. Das Velociped ist schon wieder durch eine neue Erfindung übertroffen worden. Ein Mann in Maysville in Kentucky hat einen Wagen konstruirt, der wie eine Uhr aufgezogen wird und, von einer starken Feder getrieben, eine halbe Stunde lang nach jeder beliebigen Richtung und auf jedem Boden läuft, dabei auch mit Leichtigkeit gelenkt werden kann.

Hölzerne Eisenbahnräder. Auf der Hudson-Eisenbahn in Newyork werden jetzt die Salonwagen mit hölzernen Rädern versehen, da sich dieselben in England ausgezeichnet bewährt haben. Dieselben laufen sehr sanft, so daß dadurch das Sprechen, Lesen und selbst das Schreiben während der Fahrt möglich gemacht wird. Sie kosten zwar dreimal so viel wie gewöhnliche gußeiserne Räder, halten aber acht mal so lange; außerdem werden die Schienen viel weniger abgenutzt. Das Material ist ganz reifes Ulmenholz.

Triumphpfeifen. In San Francisco wurde die Vollendung der Pacificbahn auf sehr charakteristische Weise gefeiert. Als der Telegraph die Legung der letzten Schiene meldete, stießen 30 Locomotiven, welche in reichem Flaggenschmuck prangten und in Reih und Glied postirt waren, zu gleicher Zeit ein Triumphgepfeife aus, welchem sich die übrigen Dampfpfeifen in der Stadt sofort anschlossen.

Zürich, 4. Juni. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 90, Aufschlag Fr. 1. 17. Haber Fr. —. Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3934 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 109,750. 75.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 46. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16 Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 3. Juni. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 27. —, Aufschlag Fr. 1. 60; Haber Fr. 18. 80, Aufschlag Fr. —. 30.

Fruchtmarkt Basel, 4. Juni 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr. 25	—26½
„ guter	„ 27	—28¾
Mehl, hiesiges Boll	„ 36	—37
„ „ halbweißes	„ 34	—35
Haser	„ 20½	—21
Brau-Gerste	„ 20	—22
Roggen	„ 19½	—20
Mahlbohnen	„ 25	—28
Mais	„ 18	—21
Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—56
Lucerne, „	„ 55	—75
Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Eisper, „	„ 17	—22

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 2. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅛. Goldagio 38¼. Fünfzwanziger-Bonds 122⅜. Bonds vom Jahre 1885 118⅜, vom Jahre 1904 109⅜. Illinois-Eisenbahn 146—. Eriebahn 28¾. Baumwolle 30—. Raffinirtes Petroleum in New-York 29¼. Petroleum in Philadelphia 29¼. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker 12¾. Zink 6⅛.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III. 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** VIII. a. 11. 30, X. 1. 52, XII. 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37, XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Es wird also zwischen Aarau und Olten ein neuer Personenzug mit 3 Classe eingeschoben mit Ankunft von Olten (Basel und Bern) 11. 03, Mittags und Abgang 11. 30, so daß derselbe in Olten alle Mittagszüge noch erreicht. Zug 61 kömmt hinter dem Schnellzug an 4. 30, und geht als Zug 26 erst 4. 40 hier ab. Zug 36 geht künftig 3 Minuten früher ab.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 11,1	730,7	N	hell 1		Thau	10,0
1 „ Nachm.	+ 18,6	730,0	W¹	hell 2	—	—	10,0
9 „ Abends	+ 15,0	731,0	NW°	hell 1		—	10,0

Mäßige und veränderliche Winde von Südwest nach West und Nordwest auf den britischen Inseln und in Frankreich, südöstliche Winde auf dem baltischen Meere. Bedeckter Himmel. Ruhiges Meer.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Juni 1869.

Ochsen.
Hr. Sartory, Kfm., Basel.
— Braunschweig, dto., Zürich.
— Pletscher, dto., Schaffhausen.
— Kramer, dto., Seengen.
— Beaud, dto., Paris
— Robert, dto., Bologna.

Storchen.
Hr. Schaft m. Gem., Kfm., Zürich
— Meier, Kfm., Lengnau.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Reisch, Part., Bregenz
— Hünninger, Kfm., Zürich.
— Killgus, Kfm., Lassaraz.
Familie Knie m. Bed 6 Personen.
Mad. Farina, a. Mailand.

Löwen.
Hr. Blumer, Ständerath, Glarus.
— Bossert, Ingenieur, Rüti.
— Margrutter, Kfm., Triest.
— Baldegger, dto., Oberutzwyl.
— Weiß, dto., Tain.
— Leuthold, dto., Solothurn.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Renold, Kfm, Münster.
— Steger, dto., Glarus.

Krone.
Hr. Meier, Apotheker, Aarburg.
— Schuppisser, Kfm., Winterthur.
— Reber, Part., Freiburg.

Wildenmann.
Hr. Kiefer, Kfm., Basel.
— Amsler, dto., Elfingen.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.
Hr. Müri m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Hauser, Kfm., Paris.
— Burdorf, dto., Basel.
— Dreiler, Part., Osterrode.
— Denzler, Beck, Uster.
— Duß 2, Köpler, Wolhausen.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Theiler, dto., Entlebuch.
— Lauber, dto., Vivis.
— Ingold, dto., Amriswyl.
— Bischhorn, dto., Selterkinden.

Schwert.
Hr. Jost 2, Steinmetz, Auchenstorf.
— Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Kull, Schlosser, Niederlenz.
— Gerhart, Mechanik, Möhlin.
— Krebs, Schuster, Hofstetten.
— Färsching, Schlosser, Odenheim.
— Schmidt, Part., Neustetten.
— Graumann, Kellner, Aalam.
— Kreis, Schlosser, Wöschbach.
— Häusermann, Mech., Seengen.
— Scheller, Müller, Lenzburg.
5 Musiker v. Knie's Arena

Prediger in Aarau.

Sonntag den 6. Juni 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Heute Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juni

CONCERT

gegeben von der

Musikgesellschaft aus Prag im Biergarten Holzach.

Anfang 8 Uhr.

Knie's Arena

auf dem Schloßplatz.

Samstag den 5. Juni 1869

Grosse Vorstellung

in Tänzen auf dem engl. gespannten Seil, Gymnastik, Equilibristik, Tänze parterre und Pantomimen.

Anfang ½6 Uhr. Kassaöffnung 5 Uhr.

Das Nähere die Zeddel.

Achtungsvollst

Wittwe Knie.

Zu verkaufen:

Ein **runder nußbaumener Tisch** wegen Mangel an Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** außerhalb der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Freitag den 11. Juni, und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im gewohnten Pfandlokale zur Steigerung bringen (sofern nicht vorher bezahlt werden sollte):

1 Ambos, 1 Appretirmaschine, 32 St. Couchen-Fenster, 1 Brückenwägeli, 2 neue Kochheerde, 1 Handspritze, mehrere Höbel, 1 Weinfaß nebst 4½ Saum Wein, 3 ältere Kommoden, Tableaux, 1 runder Tisch mit Teppich, 1 Divan, 2 Cylinderuhren, mehrere Sessel, Tische u. a. m.

Aarau, den 5. Juni 1869.

Die Pfandbehörde.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser,** weißes **Portrait-Glas, Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen,** waschbare **Goldleisten,** braune und schwarze **Polirleisten,** geschlagenes fein **Gold, Photographie-Rahmen,** womit sich bestens empfiehlt

K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein niedliches junges weißes männl. **Hündchen;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Heute **Schweineschmalz** und frisches **Schweinefleisch,** sowie dürren **Speck** bei

J. Käser, Speisewirth.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Auf morgen Sonntag zu haben:

Erdbeer- & Kirschtörtchen und Kirschkuchen

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Heute und morgen

Gallerichpasteten,

Erdbeer- & Kirschtörtli

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Wo eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172, Adelbändli.

Zum **Bäuchen** von Leinengarn und zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern empfehlen sich bestens

Haßler & Comp.
im Hammer.

Für die armen Brandbeschädigten

in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 204. —
Von J.	„ 2. —
Summa	Fr. 206. —

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Samstag den 5. Juni 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau Barb. Wilhelmine Stigeler
geb. Frey, von Rekingen; 32 J.,
11 M., 3 T. alt. — Leidabnahme:
Adelhändli Nr. 172.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Außerordentliche Versammlung
Samstag den 5. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Schafen.
Traktanden:
Repetir- oder Einlader-Gewehr.
Der Vorstand.

Aarauer Feldschützen-Gesellschaft.

III. Schiesstag
Sonntag den 6. Juni im Laurenzenbad.
Abmarsch von der Kettenbrücke präzis 1 Uhr.

Peabody-Gewehre und Munition bei Herrn Hans Bührer zu beziehen.
Munition wird nicht auf den Schießplatz gebracht
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bauausschreibung.

Es wird hiermit der **Rohbau des Centralgebäudes der neu zu erstellenden Irrenanstalt in Königsfelden,** Bauloos VI., bestehend in Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Bauten zerfallen in zwei Akkorde A. und B. Den Bewerbern wird freigestellt auf beide Akkorde ihre Angebote einzugeben.

Diejenigen Bauübernehmer, welche gesonnen sind, sich um diese Arbeiten zu bewerben, können von den Plänen und gedruckten Verträgen im Baubüreau der Irrenanstalt in Königsfelden Einsicht nehmen und haben ihre Angebote oder Zuschläge verschlossen und mit der Aufschrift „Baueingabe für den Irrenhausbau" bis und mit dem 15. Juni 1869 der Baudirektion des Kantons Aargau einzureichen.

Aarau, den 3. Juni 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Kanzleisekretär:
H. Roth.

Steigerung.

Im Auftrage der Direktion des Innern werden **Samstags den 5 Juni,** des Vormittags von 10 Uhr an, in der Trinkhalle des Bahnhofes steigerungsweise an den Meistbietenden gegen Baar verkauft:

15 Säcke dürres Obst, 25 Stangen Seife, 100 leere Säcke, 31 Pfd. Bohnli, 15 Pfd. Caffee, 4 Pfd. Cichorie, sowie eine alte tannene Bettstelle und ein Waschzüber.

Kaufslieber ladet freundlichst ein
Aarau, 3. Juni 1869
Aug. Rothpletz-Rychner.

Zu leihen gesucht:

Auf sicheres Unterpfand und solide Bürgschaft ein Kapital von **Fr. 1000.**
Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

1869. ALTONA. 1869.

Ausstellung Industrie, Gewerbe, Ackerbau, Viehzucht.

Anmeldetermin: für Industrie bis 15. Juni, für Vieh bis 1. Juli.
Ausstellungszeit: für Industrie 27. Aug. bis 27. Sept., für Vieh 3.—7. Sept.
Concurrenz aller Nationen in allen Branchen; Geldpreise und Ehrenpreise.
Zollfreie Wiedereinfuhr. Ermäßigte Eisenbahnfracht. Programme und Anmeldungen gratis; franko gegen franko.

Adresse: **Direktor Scheffers,** Generalsekretär, 110 Königstr. Altona.
[409]

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Juni die bisher von Herrn Lützelschwab innegehabte

Restauration an der Bahnhofstraße in Aarau

übernommen habe. — Durch gute, billige und zuvorkommende Bedienung werde ich mich bestreben, das Zutrauen meiner geehrten Besucher zu erwerben, und empfehle mich dafür, sowie für Annahme von Kostgängern bestens.

Jakob Bopp,
bisheriger Oberkellner in größern Gasthöfen.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 140
Sonntag den 6. & 13. Juni 1869,
je von Nachmittags an,
bei **Rudolf Birrcher,** Metzger und **Speisewirth in Küttigen.**

Es ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlich ein
R. Birrcher.

Gute und reale Weine

empfehle zu gefälliger Abnahme:
1867r à Fr. 27 pr. Saum.
1868r à Fr. 35 u. Fr. 70 pr Saum.
J. Burkhardt,
Bahnhofstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in jüngster Zeit hier etablirt hat; er empfiehlt sich daher zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens.

Herzig, Schneider,
Marktgasse Nr. 30.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn J. J. **Wyler** sel. in Schöftland bringt in der Speisewirthschaft des Herrn Gamper in hier **Montag den 7. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 9 Jucharten Mattland in der Telli hies. Gemeinde, insgesammt oder je nach Belieben in mehreren Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch
Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.
Aarau, 2. Juni 1869.

Sonntag den 6. Juni
bei günstiger Witterung
Musikalische Unterhaltung im Binsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
U. Rynker.

Corsets de Paris

empfiehlt zu billigen Preisen
Siebenmann-Kieser.

In Gants de Grenoble

bin wieder neu assortirt und erlaube mir dieselben zur gefäll. Abnahme bestens zu empfehlen.
Sus. Dolder,
Dépôt Dolder & Wyser in Liq.

In schöner Auswahl erhalten:
Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Schreib-Mappen,
Portemonnaies & Beutel,
Photographie-Rahmen
empfiehlt zu billigen Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch.

Kost & Logis für einen Herrn. Bei Wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges meublirtes **Zimmer.** Nr. 500 an der Bahnhofstraße.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern, nebst Zubehör. Anmeldungen unter Chiffre W. nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Eine gewandte **Zimmermagd** findet sofort einen Platz. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine erfahrene **Köchin** und eine ordentliche **Kindsmagd** könnten sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Montag. № 132. 7. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 4. Das Zollparlament hat Simson zum Präsidenten, Fürst Hohenlohe zum ersten und den Herzog von Ujest zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. — Hohenlohe benutzte sein Dankvotum, um sich, ohne Zweifel mit Bezug auf den Ausfall der baierischen Wahlen, über seine Thätigkeit außerhalb des Hauses (als baierischer Ministerpräsident) auszusprechen. Er versprach unter lebhaftem Beifall des Hauses unbeirrt auf dem betretenen Wege fortzufahren und für Versöhnung und dauernde Eintracht der deutschen Stämme thätig zu sein.

Berlin, 5. Juni. Hr. v. Schleinitz, der Oberpräsident von Schlesien, ist heute Nacht in Woschen in Oberschlesien am Herzschlag gestorben.

London, 4. Juni. In der Stadt Mold fand gestern ein Crawall statt. Die Arbeiter in den Kohlengruben wollten einige verurtheilte Kameraden befreien und es kam so weit daß die Aufruhrakte verlesen werden mußten. Als die Angriffe noch nicht aufhörten, begann das Militär, welches bis dahin große Langmuth bewiesen hatte, auf die Menge zu feuern. Zwei Leute blieben auf dem Flecke todt, zwei andere erlagen bald darauf den Wunden. Ein Soldat wurde schwer verwundet und leichtere Verletzungen waren sehr zahlreich. Um neun Uhr herrschte noch gewaltige Aufregung in der Stadt; es wurde nach Chester um eine Verstärkung von Soldaten telegraphirt.

Die Venetianer folgen dem Beispiel der Mailänder und wollten — in freien Tagen auf freier Erde, wie sie sich selbst ausdrückten — an Fronleichnam den öffentlichen Umzug abschaffen. Als die Bevölkerung erfuhr, daß ihr Präfekt die Prozession unterstützen wolle, bildete sich eine starke Partei, die sich zu einer ernsten Gegenkundgebung vorbereitete. Der Patriarch, hievon unterrichtet, erklärte dem Präfekten, daß er nur dann die Feierlichkeit auf Straßen und Plätze ausdehnen könne, wenn ihm Angesichts der Gefahr eine militärische Deckung beigegeben würde. General Mezzacapo weigerte sich aber ganz entschieden, das Ministerium billigte dessen Verhalten, und die Prozession fand nicht statt. Wie in Mailand, so wird nun auch in Venedig zum Gesetz erhoben werden, daß sämmtliche religiöse Zeremonien nur noch innerhalb der Kirchen gehalten werden dürfen, und es ist anzunehmen, daß die Städte überhaupt bald diesem Beispiele folgen werden. Gerade deshalb, weil das ganze Land katholisch ist und keine Reibungen mit Protestanten stattfinden, kann der Fortschritt schneller geschehen, als in Ländern und Gemeinden mit gemischten Kirchen.

New-York, 4. Juni. Die spanischen Freiwilligen in Havannah haben sich revoltirt und Dulce gezwungen, seine Entlassung zu nehmen, zu Gunsten von Espinas bis zur Ankunft von Caballero de Rodas. Die Journale behaupten, 500 amerikanische Flibustier unter Jordan hätten die Spanier geschlagen und die Insurgenten verstärkt.

Madrid, 4. Juni. Auf eine in der Cortes gestellte Interpellation antwortet Serrano, die Freiwilligen in Kuba hätten den General Dulce gezwungen, sich einzuschiffen, aber seine Ersetzung durch Caballero sei schon in Havannah bekannt gewesen. Serrano hofft, daß Caballero über alle Schwierigkeiten triumphiren, und daß Kuba spanisch bleiben werde. Die Absendung von 5000 Mann Verstärkungen sei vorbereitet. Die Regierung sei mit den von Dulce geleisteten Diensten zufrieden. Ein Antrag von Pierrad, die militärischen Reglements zu mildern, wird mit 112 gegen 45 Stimmen abgelehnt, weil Prim verspricht, er werde ein mit dem Antrag übereinstimmendes Gesetz vorlegen. Die Journale verlangen, daß das Ministerium aus Notabilitäten aller Parteien und nicht aus ausschließlichen Freunden Prims zusammengesetzt werde.

Petershurg, 4. Die Getreideernte, dieser Hauptfaktor alles geschäftlichen Lebens in Südrußland, scheint dieses Jahr vortrefflich zu werden. Wenigstens stehen bis jetzt die Felder sehr schön, und der so kostbare Regen hat bis jetzt nicht gefehlt, so daß man, wenn die Dürre diesen Sommer nicht allzu groß wird, einer Ernte entgegensehen kann, wie sie seit 1866 nicht mehr vorkam.

Eidgenossenschaft.

Die Ehrengaben am eidg. Freischießen in Zug sind auf Fr. 48,604. 70 angewachsen, darunter sind außer denjenigen von uns im Laufe der letzten 14 Tage gemeldeten größern Gaben, auch zwei schöne Geschenke von Jungfrauen der Stadt Zug hervorzuheben, nämlich zwei gestickte Teppiche von Fr. 300 und Fr. 255 Werth.

Der neue Statutenentwurf des schweiz. Turnvereins ist durchberathen und kann nächstens den Sektionen zur Annahme vorgelegt werden. Die wichtigsten Abänderungen betreffen nach der „Schweiz. Turnerztg.": Bildung eines ständigen Centralkomite von 7 Mitglieder mit zweijähriger Amtsdauer, Abhaltung der eidg. Turnfeste jedes zweite Jahr, Wahl aller Kampfrichter durch die Sektionen, Abschaffung der Generalversammlung an den eidg. Turnfesten, Creirung zweier Vereinsorgane für die deutsche und romanische Schweiz, Aufnahme des Sektionswettturnens als Hauptbestandtheil an Turnfesten, dagegen Streichung des Riegenturnens.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. Juni. Der Gemeinde Sisseln wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 100 und der Gemeinde Menziken ein solcher von Fr. 380 zuerkannt. — Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Hunzenswil wird die Genehmigung ertheilt. — Die Gemeinde Oeschgen hat den Plan für einen neuen Beerdigungsplatz eingesandt. Der Platz entspricht in sanitätspolizeilicher Beziehung den gesetzlichen Bestimmungen und hat genügenden Raum für einen 30jährigen Turnus. Derselbe wird daher genehmiget. — Auf die am 20. ds. stattfindende Abstimmung über die Verfassungsrevisions-Vorschläge wird eine, die verschiedenen Revisionspunkte erläuternde Proklamation erlassen. (Wir werden dieselbe wörtlich mittheilen.) — In der letzten Versammlung des Großen Rathes wurde der Antrag gestellt, es möchte der Bericht der Staatsrechnungs-Kommission über die Staatsrechnung und der Gegenbericht des Reg.-Raths vor deren Behandlung gedruckt den Mitgliedern des Großen Rathes mitgetheilt werden. Der Reg.-Rath erklärt sich seinesorts hiemit einverstanden, weil dadurch die Theilnahme an der Beurtheilung des Staatshaushalts nur gewinnen könne, und theilt diese Ansicht der Staatsrechnungs-Kommission zur ihrerseitigen Begutachtung der Sache an den Gr. Rath mit. — In einer paritätischen Gemeinde hat der katholische Ehemann eine Ehescheidungsklage gegen seine protestantische Ehefrau eingereicht. Die kathol. Kirchenpflege, an welche sich der Ehemann wandte, um den durch das bürgerliche Gesetzbuch vorgeschriebenen Vermittlungsversuch zu machen, wies denselben an die reformirte Kirchenpflege, weil die Beklagte reformirt sei; hiegegen hat die reformirte Kirchenpflege remonstrirt von der Ansicht aus-

gehend, die Angelegenheit gehöre in den Geschäftskreis der Kirchenpflege der Confession des Klägers. Da nach § 106. und 137. des A. B. G. und nach Art. 1. des Bundesgesetzes betreffend die Scheidung gemischter Ehen der Gerichtsstand des Ehemanns der zuständige in Ehescheidungsfällen ist, so wird die kathol. Kirchenpflege angewiesen, den Vermittlungsversuch vorzunehmen. — Hr. Rabbiner Dr. Kaiserling in Lengnau, welcher auch Rabbiner für Endingen ist, glaubte an die Kirchenpflege von letzterem Orte das Begehren auf Abhaltung ihrer Sitzungen in Lengnau stellen zu sollen, was von dieser aber verweigert wurde. Hr. Dr. Kayserling wird nun dahin verständiget, daß gemäß § 20. des Organ.-Gesetzes über die Kirchgemeinden die Kirchenpflege sich am Pfarrorte zu versammeln habe, daß also, weil sowohl Lengnau als Endingen Synagogen besitzen, resp. Pfarrorte sind, welche besondere Kirchenpflegen haben, der Rabbiner den Sitzungen dieser Behörden an beiden Orten beizuwohnen habe. — Aus vorliegenden Einfragen zu schließen, walten darüber Zweifel, ob nach dem in Kraft treten des Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht die in der V. O. über die Viehgesundheitspolizei enthaltene Vorschrift der Bezeichnung des in eine Gemeinde gebrachten Viehes mit Buchstaben in dem Viehgesundheitsschein noch Anwendung zu finden habe. Die Gemeinderäthe werden nun durch ein Kreisschreiben benachrichtiget, daß diese Vorschrift in keiner Weise aufgehoben sei.

— Aarau. (Eingesdt.) Wenn irgendwo im schönen Aargau Toleranz daheim ist, so finden wir dieselbe in Aarau. Mit der Lösung konfessioneller Fragen sehen wir aber noch einer andern civilisatorischen Richtung entgegen; denn wenn einer aus der Provinz in die Hauptstadt kommt und aus sogenanntem „G'wunder" den kathol. Gottesdienst besucht und hört, daß jenes Lied „Mit dem Herrn fang' Alles an" von einem Männerquartett, dessen erster Tenor Israelit ist, und die übrigen Stimmen dem Reformatismus und dem ächten Katholizismus angehören, gesungen wird, kann man nicht mehr behaupten, daß der Zeitgeist freier Meinungen in unsrer Residenz nicht den Ausdruck eines in Gottesfurcht, nicht in Formalismus vereinigten Glaubens gefunden hat. — Die Katholiken von Aarau verdanken den gemeinsamen Bestrebungen andersgläubiger Hilfsgesellschaften die freundliche Mitwirkung in unserm Kultus und wünschen besonders den uns wohlbekannten Tenoristen wieder zu hören.

— Mellingen, 6. Juni. Die hiesige Kreisversammlung hat heute für den verstorbenen Hrn. Großrath Seiler in Mägenwyl den Hrn. Apotheker Heim in Mellingen mit 431 Stimmen von 709 Stimmenden zum Mitglied des Großen Rathes gewählt; neben ihm machte Hr. Pintenwirth Meier von Birmenstorf die meisten Stimmen.

— Brugg. In ihrer letztwilligen Verfügung hat die verstorbene Fräulein Elise Stäblin in Brugg außer einer Reihe von Vermächtnissen an einzelne Personen der Stadt Brugg die Summe von Fr. 4000 zugedacht, mit der Bestimmung, daß der Zins dieses Kapitals alljährlich der ältesten bürgerlichen Lehrerin von Brugg auszurichten sei. Dem Kinderspital in Brugg legirte die Verstorbene zur beliebigen Verwendung Fr. 2000.

— Die Gemeinde Elfingen hat Fr. 20,000 an die Bötzbergbahn gezeichnet.

— Zeiningen wählte letzten Donnerstag den Hrn. Josef Leonz Brunner von Bettwyl, gegenwärtig Pfarrer in Oberägeri (Kt. Zug) auf dem Wege der Berufung mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr zum dortigen Pfarrer.

Appenzell A. Rh. Trogen, 4. Juni. Gestern Nachmittags 2 Uhr brach in dem großen Mühlegebäude zur Bleichmühle dahier, in welchem Müllerei, Bäckerei, Zwirnerei und eine Amlungfabrik sich befanden, Feuer aus und verzehrte in kurzer Zeit das ganze Gebäude sammt nahe daran liegendem Stadel. An Mobilien konnte Vieles gerettet werden, ebenso das Vieh im Stalle. Der Eigenthümer der Mühle, Hr. Bondt, sowie Hr. Gemeindehauptmann Niederer in Wald, Besitzer der Zwirnerei, erleiden großen Schaden, da die vorhandenen Einrichtungen dem Feuer überlassen werden mußten. Wie man sagen hört, soll das Feuer durch Rauchen einiger junger Arbeiter entstanden sein.

Solothurn. Der Regierungsrath hat in seiner Sitzung vom 3. dieß die Departemente folgendermaßen vertheilt: 1) Finanz-Departement: Hr. Baumgartner; 2) Forst-Departement: Hr. Baumgartner; 3) Bau-Departement: Hr. Dietler; 4) Justiz-Departement: Hr. Vigier; 5) Polizei-Departement: Hr. Ackermann; 6) Sanitäts-Departement; Hr. Ackermann; 7) Militär-Departement: Hr. Jecker; 8) Erziehungs-Departement Hr. Vigier; 9) Departement des Innern: Hr. Jecker; 10) Departement des Gemeindewesens: Hr. Jecker; 11) Departement für Landwirthschaft: Herr Baumgartner; 12) Departement des Armenwesens: Hr. Ackermann.

Genf, 5. Juni. Die Internationale wendet sich in einem Schreiben an den Staatsrath, in welchem sie lebhaft gegen die Polizei protestirt und die Desavouirung derselben verlangt. Der Staatsrath weigert sich energisch, dem Ansinnen zu entsprechen. Die Lage ist sehr gespannt, die Bevölkerung zufrieden, die Internationalen dagegen sehr aufgebracht.

Warnung für Näherinnen. Bekanntlich nehmen Näherinnen, wie überhaupt Jeder, der sich mit Nähen viel beschäftigt, sehr häufig den Faden in den Mund und lassen ihn oft längere Zeit mit der Mundflüssigkeit in Berührung. Wie höchst nachtheilig diese Angewohnheit sein kann, wird der Betreffende ermessen, wenn er erfährt, daß durch Untersuchungen nachgewiesen worden ist, daß in schwarzer Nähseide beinahe 18 Percent Blei-Oxyd sich befinden. Man imprägnirt nämlich in vielen Fabriken Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz die Nähseide mit Bleisalzen, um sie schwerer zu machen. Es ist gewiß wichtig genug, alle die mit Nähseide umgehenden Personen hierauf aufmerksam zu machen. Wer weiß, wie zerstörend die durch Bleivergiftungen hervorgerufenen Bleikoliken u. s. w. auf den menschlichen Körper einwirken, wird die Warnung beherzigen.

New-York, 3. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¹/₈. Goldagio 37⁷/₈. Fünfzwanziger-Bonds 122¹/₄. Bonds vom Jahre 1885 118³/₈, vom Jahre 1904 109¹/₄. Illinois-Eisenbahn 146—. Eriebahn 29¹/₈ Baumwolle 30—. Raffinirtes Petroleum in New-York 30—. Petroleum in Philadelphia 29¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker 12³/₄. Zink 6¹/₈.

Augsburg, 4. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1862 Sch., wovon 1859 verkauft und 3 aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 43 kr. (gest. um 15 kr.); Korn 17 fl. 13 kr., (gest. um 23 kr.); Roggen 12 fl. 37 kr. (gest. um 35 kr.); Gerste 12 fl. 23 kr., (gest. um 16 kr.); Haber 7 fl. 25 kr., (gest. um 10 kr.). Umsatzsumme 27,791 fl. 19 kr.

Landshut, 4. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 3574 Sch., Verkauf 3548 Sch., Rest 26 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 49 kr., (gest. 0 fl. 45 kr.); Korn 12 fl. 25 kr., (gest. um 11 kr.); Gerste fl. 10 51 kr, (gest. um 8 kr.); Haber 7 fl. 34 kr. (gefallen um 8 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 5. Juni. Erdäpfel wurden an 34 Käufer verkauft 5815 Pfd., der Dplztr. à Fr. 3.40—4.—, das Becken 15 Cts. — Aepfel 4 Paar 10 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1.05 — 7—8 Eier 30 Ct. — Kirschen pr. Pfd. 20 Cts. — Rübli pr. Büschel 10 Cts., Rettich 10, Setzlinge 5, Schnittlauch 5, Spargel 10 Ct. per Büschel. — 5—6 Salatköpf 10 Ct. — 1 Blumenkohlkopf Frk. 1.30 bis 1.40. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäßli 20, Birnen 35, Zwetschgen 45 Ct. — Kirschen das Glas 5 Cts. — 8 Höck Nüsse, 10 Ct. — Honig per Schoppen 80 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 14,6	733,3	NW°	hell 1		Thau	10,0
1 „ Nachm.	+ 21,1	733,1	NW¹	hell 2	—	—	10,0
9 „ Abends	+ 15,6	734,7	NW	hell 0		—	10,0
Den 6. Juni.							
7 Uhr Morg.	+ 14,1	736.7	NW	hell 0		Thau	10.7
1 „ Nachm.	+ 22,8	736,3	NO²	hell 0	—	—	10,4
9 „ Abends	+ 17,1	736.9	NO°	hell 0		—	10,1

Max. der Temperatur Nachm. 2¹/₂ Uhr + 23,4.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 5. Juni 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Bremgarten. Wohler. Johann Kaspar, Wohlers, von Wohlen. Eingabe 8. Juli, Gemeinderathskanzlei Wohlen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schmidli, Jak. Leonz, Güggerlis, v. Villmergen. Eingabe 8. Juli, Gemeinderathskanzlei Villmergen. — Muri. Wellinger, Leonz, von Waltenschwyl. Eingabe 7. Juli, Gemeinderath Waltenschwyl. — Zofingen. Mosimann, Jakob, von Sumiswald, säßhaft gew. auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 17. Juli, Gemeindeschreiberei Strengelbach. Boßard, Sophia Maria geb. Siegfried, Samuel Friedrichs, Pfisters sel. Wittwe, von Zofingen. Eingabe 17. Juli, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Kaufmann, Rudolf, Siegersten, v. Gränichen. Widmer, Jakob, Hämmis, von Gränichen. Eing. 10. Juli. — Baden. Fischer, Maria Anna geb. Wiederkehr, Ehefrau des fallitten Adolf Fischer, Daulis, von Stetten. Schaffner, Andreas, Müller, von Riniken, in Würenlingen angesessen. Schibli, Joseph, Drechsler, von Fislisbach. Buck, Joseph, Sohn, Stürmeiers, ab Schwabenberg, Gemeinde Gebenstorf, in Amerika. Frei, Magdalena geb. Großholz, von Zuzgen, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf angesessen. Wendel, Kaspar, Seiler, von Künten. Seiler, Rosa geb. Moser, von Mägenwyl. Stoffer, Jakob, Zimmermann, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Süßli, Mathias sel., von Wettingen. Weber-Herzog, Joseph, Schuster, aus dem Kanton Solothurn, in Baden

angesessen. Eingabefrist 10. Juli. — Bremgarten. Leuppi, Louise, Ankenhändlerin, Wittwe des falliten Johann Leuppi, von Villmergen, in Sarmenstorf. Meier, Anna Maria geb. Meier, Ehefrau des falliten Sebastian Meier, Schuster, v. Wohlen. Eingabe 12. Juli. — Brugg. Rei, Johannes, Küfer, von Scherz. Eingabe 8. Juli. — Kulm. Soland, Jakob, Samuels, alt Gemeinderath, von Reinach. Eing. 17. Juli. Samuel Hochuli, Heinrichs, Käbers genannt, von Schöftland. Eingabe 10. Juli. — Lenzburg. Döbeli, Samuel, alt Gemeinderaths, Bierbrauer, von Seon. Zehnder, Jakob, gew. Knecht in Fahrwangen. Eingabe 14. Juli. — Muri. Stöckli, Anna Maria geb. Brandenberg, Ehefrau des falliten Joseph Stöckli, Gärtner, v. Muri-Egg. Strebel, Leonz, Oelers, von Butwyl. Trottmann, Vinzenz, Antons, von Rottenschwyl. Juchli, J. Dominik, von Zufikon, Knecht, in Langenmatt, Gemde. Muri. Eing. 7. Juli. — Zofingen. Kunz, Jakob, Maurer, Uhris genannt, am Beatenberg, zu Brittnau. Stammbach, Johannes, Anna Maria's, von Uerkheim. Eingabe 10. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Käufeler, Bernh., Klemensen, von Wettingen. Merkli, Bernhard, alt Förster, im Berg zu Wettingen. Strebel, Salomea geb. Zimmermann, Tambours, von Eckwyl bei Mäanenwyl; Strebel, Felix, Schuster, von daselbst. — Bremgarten. Nauer, Leonz, Steinhauer, von Häglingen, in Tägerig. Brem, Maria Anna und Anna Maria, Gomers, von Rudolfstetten Bochsler, Leonz, alt Weibel, von Oberwyl. — Kulm. Bär, Jakob, Dachdecker, v. Menziken. — Laufenburg. Mösch, Margaritha, von Frick. — Muri. Hausherr, Marin, v. Rottenschwyl; Trottmann, Heinrich, von daselbst.

Pfandsteigerungen.

Gansingen, den 7. Nachm. 1 Uhr: 1 Wagen, 1 Kalb, 1 Ziege, ca. 1000 Ziegel, mehrere Weinfässer und andere Fahrhabe. — Wyl, Bezirk Laufenburg, den 8. Nachm. 1 Uhr: 1 Pferd, 10 Saum 1868r Wein. — Auenstein, den 11. Nachm. 3 Uhr im Gemeindehause: 1 Kleiderkasten, 2 Rinder. — Aarburg, den 9. Vorm. 9 Uhr: 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Glätteisen. — Seengen, den 11. Nachm. 1 Uhr: 8 Saum weißen Wein. — Ryken, den 8. Vorm. 9 Uhr im Hause Nr. 212 zu Murgenthal: 2 Zugpferde, 2 Pferdegeschirre, 2 Wägen zum Bauholzführen, 2 Fußwinden, 4 Ketten, 1 Beil. — Schmiedrued, den 12. Nachm. 1. Uhr: 1 Kuh. — Magden, den 12. Nachm. 3 Uhr: 3 Matte auf der Lichs, 1 Acker auf Ebmatt, 1 Matte im Beugacker, 1 Rebacker im Berg, 2 Aecker im Strüpp, Land in Bitzleten. — Brittnau, den 14. Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Pächters Zaugg in Mättenwyl: 1 2rädriger Handkarren, 1 Tisch, 1 Kasten, 2 Spinnräder u. s. w. — Dintiken, den 11. Vorm. 10 Uhr: 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1/2 Juch. Ackerland, 1 Tisch, 1 Kasten. — Laufenburg, den 22. Nachm. 4 Uhr im Gemeindehause: 1 Hinterladungs-Doppelflinte, 1 Feldstutzer, 1 Schraubstock, 1 Kommode, 1 1/2 Klftr. Buchenholz, 1 Küchekasten, 1 Wanduhr. — Moosleerau, 12. Nachm. 1 Uhr: 2 Schweine, 1 Saugkalb, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Kommode; ferner um 2 Uhr: 2 Kühe, 1 Leiterwagen und 1 Pflug; sodann um 3 Uhr: 1 Hinterwagen, 1 Faß mit Trasch, ca. 10 Ztr. Stroh, 10 Ztr. Kartoffeln, 1 Wechsellade mit Schiffle, 6 tannene Laden, verschiedene Werchboßen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Wittwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 20. Juni bei der Tit. Schulpflege in Wittwyl.

Lehrerstelle an der untern Schule in Boswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 19. Juni bei der Tit. Schulpflege in Boswyl.

Lehrerstelle an der untern Schule in Eicken. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 26. Juni bei der Tit. Schulpflege in Eicken.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Islisberg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 26. Juni bei Tit. Schulpflege Arni-Islisberg.

Fertigungen.

Göslikon, 9. Juni. Die Erben des Kaspar Leonz Seiler, Bathisen sel. — Eisenbüren, 15. Die Erben der Katharina Huber. — Rheinfelden, 15. Franz Joseph Thomen, Gerber, in Rheinfelden. Wittwe Katharina Kym geb. Fichler und deren Kinder. — Aristau, 16. ds. Peter Stierli, alt Weibel. — Ennetbaden, 15. d. Heer-Wanger in Baden. — Elfingen, 16. Gebr. Hans Jakob und Heinrich Trinkler, alt Ammanns von Bözen. — Zuzgen, 12 Nachlaß der sel. Eheleute Johann Sachet, Kirchmeiers und Maria Anna geb. Binkert. — Häglingen, 17. d. Die Erben der Wittwe Elisabetha Borner geb. Zehnder sel. Villmergen, 17. Juni. Emerenzia Wei geb. Blunschi. — Dürrenäsch, 16. d. Jakob Säuberli, von Teufenthal, wohnh. in Leutwyl. — Böbikon, 12. Joseph Weibel, von Unterendingen. — Hirschthal, 17. ds. Samuel Müller, alt Pintenwirths. J. Ulrich, Jakob, Anna und Elisabeth Müller, Samuels, Krausen genannt. Verena geb. Hauri, abgeschiedene Ehefrau des Kaspar Suter, Strikaipars genannt, von Gränichen. Elisabeth Hauri, Heinrichs sel. Rudolf Müller, Krausen, Dachdeck. — Lenzburg, 18. d. Bernhard Plüß, Gypser. Jakob Hunn. — Teufenthal, 18. Die Kinder des sel. Hans Rudolf Säuberli, Jakobs, Blattmachers. — Hornußen, 16. Magdalena Ursprung, Meilis. — Oberehrendingen, 16. Wittwe Rosa Meier gebor. Frey. — Benzenschwyl, 18. Stephan Meier, von Merenschwand. — Kaiserstuhl, 17. Jean Riggenbach, Banquier in Basel. — Wölflinswyl, 18. Georg Föller, Heinis, von Oberhof. Wittwe Maria Josepha Reimann geb. Belser, v. Oberhof. Crescentia Hort, Mathislis. Simon Leber Schreiner. August Huber, von Wyl (Laufenburg). — Eiken, 17. Geschwister Agatha Hermina, Bernhard Albert, Emma Aloisia, Rosa Martina und Paulina Schwarb. Fridolin Berger Sekunda Schwarb geb Jäggi. — Schwaderloch, 19. Wittwe Apollonia Hug geb. Knecht. Die Erben des sel. Mathias Hug, Sohn.

Die „Victoria", illustrirte Muster- u. Modezeitung, Preis vierteljährlich nur 20 Sgr., ist unablässig bemüht, uns durch Darlegung leichter zierlicher Tapisserie, Strick- und Häkelmuster, wie durch möglichst große Abwechslung nützlich zu werden, auch da, wo Ort und Verhältnisse complicirtere Arbeiten erschweren. Nicht nur für die kunstfertige Hand der Jugend ist ein Feld der neuesten Stickereien geöffnet, auch die würdige Großmutter findet ein geschmackvolles, nützliches Geschenk für den Liebling unter der Zahl ihrer Enkelkinder, zu dessen sicherer Vollendung sie kaum der gläsernen Waffen bedarf. — Daß die Toilette ihren gebührenden Platz einnimmt, versteht sich von selbst. Die ersten Modemagazine liefern die Modelle dazu. Sie bringt auf dem Felde der Arbeit von Allem das Beste und für Jeden etwas. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, ist auch dem belletristischen Theile der Zeitung besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Original-Novellen der beliebtesten Autoren, Musik-Notizen für Haus und Familie sind stets vertreten.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 5. Juni 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3 1/2 %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99 3/4	„ 2 1/2 %
Augsburg	—	—	209 1/2	„ 4 %
Basel	100	timbré.	100	„ 3 1/2 %
Berlin u. Leipzig	368 1/2	—	367	„ 4 %
Frankfurt a/M.	210 2/4	—	209 1/2	„ 3 1/2 %
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99 3/4	„ 4 %
Hamburg	186	—	185 1/4	„ 4 1/2 %
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 28 1/4	—	25. 25	„ 4 1/2 %
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2 1/2 %
St. Gallen	100	—	100	„ 3 1/2 %
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4 %
Zürich	100	—	100	„ 3 1/2 %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4 1/2 %	Disconto	*4 1/2 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4 1/2 %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3 1/2 %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4 1/2 %	10. Mai 10. Nov.	100 1/4	—	—
Eidgenössische 4 1/2 %	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4 1/2 %	31. Mai. 30. Nov.	100 1/2	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	475	470	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	630	625	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	465	457 1/2	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	265	—
Basler Handelsbank*	31. März	465	460	—
Bank Winterthur *	31. März	525	517 1/2	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Juni 1869.

Storchen.

Hr. Wagner, Kaufm., Zürich.
— Schaft 2, dto., dto.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Meier, Kfm., dto.
— Muschel, dto., Lausanne.
— Ducsee, dto., Evian.
— Zink, dto., Stuttgart.
— Kunz, dto., Tyrol.
Familie Knie m. Bed 6 Personen.
Mad. Farina, a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Sartory, Kfm., Basel.
— Braunschweig, dto., Zürich.
— Lahhardt, dto., Basel.
— Leweil m Kutsch Kfm. Langenthal
— Henriot, Kfm., Paris.
— Blanc, dto., Genf.

Krone.

Hr. Harris 2, Kfm., Constanz.
— Uebelmann, Part., Wittnau.
— Sandmeyer, dto., Vivis.

Löwen.

Hr. Blumer, Kfm., Dießenhofen.
— Dupont, dto., Lausanne.
— Mebold, dto., Zürich.
— Barrin, dto., Paris.
— Hounder, Part., London.
— Linz, dto., Mannheim.
— Albertis, dto., Rorschach.

Wildenmann.

Hr. Kiefer, Kfm., Basel.
— Schweinefuß, dto., Bern.
— Schlung, dto., Baden
— Basler, dto., Bamlok.
6 Wallfahrer a. Elsaß.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Ingold, Kfm., Amriswyl.
— Brand, dto., St. Immer.
— Hürner m Fam., Kfm., Thun.
— Huber, Kfm., Winterthur.
— Meier, dto., Frauenfeld.
— Zumsteg, dto., Thun.
— Humbel, Part., Boniswyl.
— Meier, dto., Windisch.
— Brem, dto., Zurzach.
— Sigrist, dto., Leimbach.
— Kummermann 2, v. Worzeldorf.
— Mond, Part., Würtemberg.
— Dreiler, Part., Osterrode.
— Horlacher, Part., Brugg.
— Müller, dto., Hirschthal.
— Reber, dto., Birrwyl.
— Reber, dto., Zofingen.
— Frei, Schuster, Auenstein.

Schwert.

Hr. Widmer, Steinhauer, St. Gallen.
— Müller, Part., Strengelbach.
— Bucher, Schlosser, Sins.
— Delbrück, Blattmacher, Bourogne
5 Musiker v. Knie's Arena.

Danksagung.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit und am Leichenbegängniß unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Barbara Wilhelmine Stigeler

danken herzlichst

Aarau, 7. Juni 1869.

Die trauernden Hinterlassenen

Eheverkündungen in Aarau vom 6. Juni.

Gotthold Eglinger von Basel, mit Hermine Auguste Obouffier von Aarau.

Gerhard Diebold von Baden, in Steckborn wohnhaft, mit Hedwig Rüetschi von Aarau.

Taufe in Aarau vom 6 Juni

Jakob, Söhnlein der Maria Wirz von Othmarsingen.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

D. H. V.
Heute Abend 8 Uhr im Bahnhofgarten.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Heute Montag den 7. Juni

CONCERT

gegeben von der

Musikgesellschaft aus Prag

in der

Bierbrauerei Ryniker.

Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Die in der hiesigen Gemeinde wohnenden Kantonsfremden, deren Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen mit Ende des laufenden Monats ablaufen, werden andurch eingeladen, die in ihren Handen liegenden Aufenthaltskarten bis zum 15 Juni nächstkünftig der Gemeindekanzlei unfehlbar zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, den 5. Juni 1869.

Für das Ortspolizeiamt:

J. J. Leutwyler.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. September ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern, wo möglich mit einem Zimmer parterre. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein großer, ½ Jahr alter **Hofhund** dänischer Race. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Montag und wenn nothwendig Dienstag, wird in der Scheune am Ziegelrain

gutes Kuhfleisch

zu 35 Cts. pr. Pfd. ausgegeben.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach

zum Roßli.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Ein zuverläßiger gewandter Bäcker findet Arbeit bei Gebrüder Peter, Müller, zu Lenzburg.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod, Fleisch, Heu und Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom II. Semester 1869 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod, Fleisch oder Fouragelieferung" versehen bis Dienstag den 15. Juni nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 31. Mai 1869.

(H-4196-dZ) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in jüngster Zeit hier etablirt hat; er empfiehlt sich daher zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens.

Herzig, Schneider,

Marktgasse Nr. 30.

Corsets de Paris

empfiehlt zu billigen Preisen

Siebenmann Kieser.

Gants de Grenoble

In bin wieder neu assortirt und erlaube mir dieselben zur gefäll. Abnahme bestens zu empfehlen.

Sus. Dolder,

Dépôt Dolder & Wyser in Liq.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** außerhalb der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Stuben mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör; auf 1. Juli oder auch etwas früher. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör; auf Ende August oder früher. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine hier wohnende Person wünscht ein kleines, jedoch über ein Jahr altes Kind in Kost und Pflege zu nehmen. Sie könnte sich ausschließlich mit der Obsorge desselben beschäftigen. — Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges meublirtes **Zimmer.** Nr. 500 an der Bahnhofstraße.

Für Landwirthe.

Die beste Jauche (Gülle) erhält man von Knochensuperphosphat. — Man nimmt zirka 4 Pfd. auf einen Saum Wasser, rührt es öfters durch und kann sie nach 8 Tagen verwenden. — Bei Jauche (Gülle) die einer Kräftigung bedarf und deren Gährung man befördern will, genügt 1 Pfd. auf 1 Saum.

Nikl. von Rohr von Kestenholz liefert Knochensuperphosphat pr. 100 Pfd. à Fr. 10. franko der dem Besteller nächstgelegenen Station.

Bauausschreibung.

Es wird hiermit der **Rohbau des Centralgebäudes der neu zu erstellenden Irrenanstalt in Königsfelden,** Bauloos VI., bestehend in Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Bauten zerfallen in zwei Akkorde A und B. Den Bewerbern wird freigestellt auf beide Akkorde ihre Angebote einzugeben.

Diejenigen Bauunternehmer, welche gesonnen sind, sich um diese Arbeiten zu bewerben, können von den Plänen und gedruckten Verträgen im Baubüreau der Irrenanstalt in Königsfelden Einsicht nehmen und haben ihre Angebote oder Zuschläge verschlossen und mit der Aufschrift „Baueingabe für den Irrenhausbau" bis und mit dem 15. Juni 1869 der Baudirektion des Kantons Aargau einzureichen.

Aarau, den 3 Juni 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,

Der Kanzleisekretär:

(H-1136) **H. Roth.**

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden.

Vortrag auf neue Rechnung Fr. 6. —

Neu eingegangen:

Von Hrn. Th. H. . . . „ 4. —
„ „ O. H. . . . „ 10. —
„ „ O. Z. . . . „ 4. —
„ Ungenannt . . . „ 1.
nebst 1 Paket.

Durch Hrn. F.:

Von Fr. M. u. Z. . . „ 2. —

Summa Fr. 27. —

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Quittung.

Von der Tit. Expedition der „Aarauer Nachrichten" bescheinige unter innigstem Danke an alle Geber heute Fr. 200. — in Baar für die Brandbeschädigten in Unterentfelden empfangen zu haben.

Suhr, den 4. Juni 1869.

Hagenbuch, Pfarrer.

Von der Expedition der „Nachrichten" fernere 10 Paket Effekten heute für die Brandbeschädigten empfangen zu haben, bescheint dankbar

Unterentfelden, den 5. Juni 1869.

Heinrich Burger,

Gemeindeammann.

Wo eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstag. № 133. 8. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Pacific-Bahn.

Unter der Ueberschrift „Es ist vollbracht" feiert die Newyorker Handelszeitung das Ereigniß der Vollendung der Eisenbahn nach dem Stillen Meere in einem Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Die letzte Schiene ist gelegt, von Lorbeerholz mit Silber eingelegt die letzte Schwelle. Der letzte Bolzen ist eingetrieben, von gediegenem Golde, mit der Wucht eines massiv silbernen Hammers. Es erschallen Glockentöne und ein Jubelruf erhebt sich im gleichen Momente, wenn auch zu verschiedenen Tagesstunden, während vom Orte der That nach dem Gestade des Stillen und des Atlantischen Meeres und in das Herz des von Meer zu Meer reichenden Landes telegraphirt wird, daß der letzte Hammerschlag geschieht. Und Fackelzüge bewegen sich durch die Frühlingsnacht, im fernsten Osten, im fernsten Westen, durch die Prairien und Waldgegenden im Herzen des Landes, welches sich vergeblich nach seinesgleichen umschaut.

Es ist vollbracht, die Eisenbahn nach dem Stillen Meere vollendet. Die großartigen Schöpfungen häufen sich in dieser Zeit so sehr, daß die einzelnen kaum ihrer ganzen Bedeutung nach gewürdigt werden. Hier sehen wir ein Werk vollendet vor uns, dessen Wichtigkeit und Nothwendigkeit zwar schon seit langer Zeit von einigen Denkern erkannt, das aber noch vor wenigen Jahren nicht allein von Kurzsehenden als ein Hirngespinnst betrachtet wurde. Noch ist es gar nicht lange her, daß man in Sacramento den ersten Postcourier, welcher den Weg über Land gemacht hatte, als den Pionnier einer neuen Aera jubelnd mit Fackelbegleitung empfing. Nachdem dieser Kühne die Bahn gebrochen, folgte die Postkutsche. Mit ihr zu reisen, war ein nicht ungefährliches Unternehmen, denn die Indianer waren der Neuerung nicht hold. Damit die Sache möglich sei, mußten unterwegs Stationen errichtet werden, in denen man einkehren und neues Gespann nehmen konnte. Seit drei Jahren haben sich die Touren dieser Gefährte immer mehr verkürzt. Langsam, aber sicher fuhr die Lokomotive hinter ihnen drein und verdrängte sie aus einer Station nach der andern. Jetzt ist es ganz um sie geschehen. Durch die Wildniß, welche bald keine Wildniß mehr sein wird, macht man nunmehr auf der Eisenbahn die Reise nach dem Stillen Meere. Wie schnell ist dies Alles gekommen! Noch scheint es wie ein Traum, daß wir, sobald die Arrangements getroffen sind, in Newyork in den Wagen steigen können, welcher uns bis nach San-Franzisko bringt, in einer Frist, die noch vor wenigen Jahren kaum hinreichte, um den Staat New-York zu durchkreuzen. Und die Vollendung kam so plötzlich, so unerwartet, daß man nicht einmal die nöthige Muße fand, um ein der Würde des Momentes entsprechendes Nationalfest zu veranstalten.

Wie unerwartet, aller Berechnung spottend und dennoch harmonisch doch im Völkerleben Alles ineinandergreift! Der Pfeil fliegt vom Bogen, ohne daß der Schütze seinen Flug berechnen kann; aber da, wo er trifft, bezeichnet er uns die Stelle, an welcher das Samenkorn künftiger großer Ereignisse keimen soll. Wer hat wol, als der General Scott sich nach Mexiko einschiffte, daran gedacht, daß dies der vorbereitende Schritt zur Verbindung zweier Weltmeere, zu einer vollständigen Umgestaltung des Handels und Verkehrs sein werde? Und doch war dies der Fall. Der Krieg mit Mexico hatte die Erwerbung Californiens zur Folge, dort wurde das Gold entdeckt und dadurch ein Werth der neuen Besitzung enthüllt, den Niemand geahnt. Dorthin zu gelangen, war mit bedeutendem Zeitverluste und mit sehr großen Unkosten verknüpft; man sehnte sich nach einer schnellen Verbindung über Land, hielt dergleichen aber für eine Unmöglichkeit. Leichter war es, das Cap Horn zu umschiffen, als den Continent zu durchkreuzen. Es wurde darauf gedrungen, daß etwas geschehe, aber was sollte es sein? Eine Eisenbahn? Unsinn! Da gab unser Bürgerkrieg die Entscheidung. Zur ökonomischen Nothwendigkeit gesellte sich die politische. Man sah sich in die Unmöglichkeit versetzt, die Staaten an der Küste des Stillen Meeres zu schützen, und durfte ihre Kräfte nicht für die gemeinschaftliche Last in Anspruch nehmen, damit sie im Falle auswärtiger Verwicklungen zur Selbstvertheidigung im Stande sein möchten. Nahe lag für sie die Versuchung, sich von einem Bunde zu trennen, an den sie nur durch so schwache Fäden geknüpft waren, und von Seite des Feindes wurden große Anstrengungen gemacht, das Inslebentreten einer Pacifischen Republik zu bewirken. Die Gefahr einer Zerreißung der Republik war groß, und so ist es mehr als ein Zufall, daß gerade in die Zeit des Bürgerkrieges der Beschluß des Congresses fiel, durch Staatshilfe die Erbauung einer Eisenbahn nach dem Stillen Meere zu ermöglichen. Aber welch ein Unterfangen! Zwei Gebirge, 7000 bis 8000 Fuß hoch, das Felsengebirge und die Sierra Nevada, Gebirge, welche noch kaum durchforscht waren, mußten überschritten werden. Die Annahme, daß die Arbeit, falls sie überhaupt ausführbar, mindestens ein Decennium beanspruchen werde, war durchaus gerechtfertigt. Der Beschluß datirt vom 1. Juli 1862. Die Bedingungen, welche der damals incorporirten Union-Pacific-Eisenbahn-Compagnie gestellt wurden, sind unseren Lesern bekannt. Man war unschlüssig, über die Route, welche einzuschlagen sei, und darüber vergingen nicht weniger als vier Jahre. Das Gesetz gab der Compagnie Zeit bis zum Jahr 1876; alsdann mußte die Bahn vollendet sein oder die Concession war verwirkt. Der Anfang wurde im Januar 1866 gemacht. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten hat also die Vollendung des Riesenwerkes nur drei Jahre und wenige Monate beansprucht. Mehr als sechs Jahre sind gewonnen. Was ist diese Zeit dem Lande, was ist sie der Welt werth! In ihr wird eine Umwälzung geschehen, von der man sich, wie hoch jetzt auch die Erwartungen bereits angespannt sind, keine Vorstellung bilden kann. Kühn ist der Flug der Phantasie, aber er reicht hierzulande nicht an die Wirklichkeit hinan. Um in einem kleinen Beispiele einen Maßstab für die Beurtheilung großer Verhältnisse zu liefern, sei hier nur erwähnt, daß nach den bis jetzt gesammelten Erfahrungen die Ersparnisse der Regierung an Transportkosten in dieser Zeit sich auf die Höhe der Summe (21 Mill. Thaler) belaufen werden, welche sie für die Erbauung der Bahn vorgestreckt.

Die Pacifische Eisenbahn ist ein echtes Nationalwerk. Daß sie in keinem anderen Lande, unter den ungünstigsten Verhältnissen, die sich nur denken lassen, in solcher Stille und so schnell hätte zu Stande kommen können, wie hier, läßt sich mit voller Bestimmtheit sagen. Bewundern muß man das Volk, welches sich zu einem so großen Opfer entschloß, während es ohnedies schon so gewaltige Lasten zu tragen hatte. Bewundern muß man aber auch den Muth und Unternehmungsgeist der Compagnien, welche erst Bedeutendes aus eigenen Mitteln zu Stande bringen mußten, bevor sie Anspruch auf die Hilfe des Staates erlangten, und die nach Erreichung der wohlverdienten Subsidien so Fabelhaftes leisteten.

Die Vollendung dieses Schienenweges, welcher nur als der erste von mehreren ähnlichen Verbindungslinien zwischen den beiden Meeren zu betrachten, bricht einer neuen Entwicklung in politischer, culturhistorischer und commerzieller Beziehung die Bahn, und die Folgen wird man nicht nur hier, sondern überall verspüren. Sehr

bald wird man daran gewöhnt sein, in wenigen Tagen auf ebenso bequeme Weise von New-York oder Boston nach San Franzisco zu reisen, wie man jetzt die Tour von Boston nach New-York macht. Man wird darin ebensowenig noch etwas Erstaunliches finden, wie gegenwärtig in der telegraphischen Verbindung Amerikas mit Europa.

Welches Wunderwerk kommt zunächst? Die Parole ist schon gegeben; Amerika betrachtet es als seine Aufgabe, die Landenge von Darien zu durchstechen, und läßt sich durch die Hindernisse, welche diesem Unternehmen entgegenstehen, keineswegs imponiren. Vorderhand aber ist die Einwirkung des jetzt Vollbrachten auf die innere Entwicklung und Gestaltung der Vereinigten Staaten vollkommen genügend, um den Nationalstolz zu befriedigen und den Unternehmungsgeist zu beschäftigen. Die große Republik besteht nicht mehr aus zwei getrennten Hälften. Die Wechselwirkung zwischen der National-Regierung und dem Volke am Stillen Meere ist fortan eine durchaus unmittelbare. Die Union kann ihr Gebiet jetzt mit derselben Leichtigkeit dort wie hier vertheidigen. Die beiden so entfernten Staatenkomplexe werden nicht mehr eine verschiedene Entwicklung nehmen und dadurch einander entfremdet werden. Der Aufschwung Californiens wird fortan ein schneller, riesiger sein, denn ein großer Theil der Einwanderung wird sich nach jenen verlockenden, bis dahin so schwer zu erreichenden Gestaden wenden. Das Problem des Mormonenthums darf man als gelöst betrachten. Die Heiligen des jüngsten Tages haben ihre Mission erfüllt, indem sie die große Mittelstation für den Verkehr zwischen den beiden Meeren schufen, und das Weitere darf man getrost sich selbst überlassen. Der militärische Zug nach Utah war das abenteuerlichste und kostspieligste Unternehmen, mit dergleichen hat es gegenwärtig ganz und gar nichts mehr auf sich, und die Mormonen werden sich als verständige Menschen benehmen, sie werden ihrer Anmaßung, ihren schwindelhaften Faxen entsagen müssen oder die Fluth des Weltverkehrs wird sie aus ihren Wohnstätten vertreiben. Auch das Verhältniß mit dem Indianer braucht uns kein Kopfzerbrechen mehr zu machen. Grollend, kämpfend sah er die eiserne Schlange sich weiter und weiter durch das Gebiet winden, welches ihm allein gehörte. Die einzige Rettung für ihn ist jetzt die Ansiedlung, die Arbeit, die Civilisation, und er wird sich zu seinem Segen der harten Nothwendigkeit beugen. Wir gratuliren zu einer neuen Aera des Fortschrittes, des Friedens und Gedeihens. Das folgen- und segenreichste Werk des Jahrhunderts, es ist vollbracht.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 7. Juni. Hrn. Joh. Rapp, seit 1853 schweizerischer Generalkonsul in London, wird die nachgesuchte Entlassung unter üblicher Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt und zu seinem Nachfolger der bisherige Vizekonsul, Hr. Albert Streckeisen von Basel, ernannt.

Das Finanzdepartement wird beauftragt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit die Scheidemünzen von Staaten, die dem Münzvertrag von 1865 nicht beigetreten sind, an den öffentlichen Kassen ferner nicht mehr angenommen werden.

Aargau. (Einsdg.) Die auf letzten Sonntag angeordnete Volksversammlung in Strengelbach zur Besprechung über die zur Abstimmung kommenden Verfassungsabänderungen war von circa 100 Mann besucht und hat folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Referendum. Die Versammlung wollte ein solches. Mann für Mann stund dazu, aber nicht das fakultative, wie es der Große Rath zu Abstimmung zu bringen angeordnet hat, sondern ein solches, daß die Stimmabgabe der Stimmfähigen entscheidet. Es erregte eine allgemeine Mißbilligung, daß der Große Rath durch das fakultative Referendum dem Volke Sand in die Augen zu streuen sucht, d. h. daß die gleichgültigen Stimmfähigen, die meistens nichts zu gewinnen und nichts zu verlieren haben und abhängig sind, bei der Abstimmung entscheiden sollen.

II. Wahlbeschränkung. Die Versammlung fand in ihrer großen Mehrheit, diese sei, wenn die Abstimmung über Gesetze, wie sie es bei I. ausgesprochen hat, erzweckt werde, fallen zu lassen. Es sei eine große Ungerechtigkeit, und widerstreite der Vernunft sowie den republikanischen Grundsätzen, wenn der Bürger zum Voraus sich verbiete, dem und dem dürfe er seine Stimme geben und dadurch ausspreche, diese und diese Klasse Menschen sind zu Förderung und Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft unfähig und unwürdig, in gesetzgeberischer Beziehung aktiv sein zu können.

III. Wahl der Bezirksbehörden und IV. Rechtspflege } wurde allseitig zur Annahme empfohlen.

V. Wahl der Gemeinderäthe. Hier hat sich der Z..... Zopf wieder tüchtig gegipfelt. Die HH. Großräthe Ringier und Lang und andere Zöpfler fanden, wenn hier Wahlfreiheit herrsche, so könnten die Einsaßen in einer Gemeinde im Gemeinderathe die Oberhand erhalten, dann gehe das Bürgergut und die Bürgergemeinde zu Grunde; also der Einsaße ist kein ehrlicher Bürger, er weiß das Eigenthum nicht mehr seiner Bestimmung gemäß zu verwenden, achtet es nicht und verdient, daß ihm Annexionsgelüste zum Voraus zugetraut werden müssen. Dem müsse dadurch Schranken gesetzt werden, daß mit allen Mitteln die Erhaltung der bisherigen Bestimmung in der Verfassung, der Gemeinderath müsse zum größten Theil aus Ortsbürgern bestehen, angestrebt werde. Die gleichen Männer — Lang und Ringier — die das Heil des Kantons in Beseitigung der Wahlbeschränkung (II.) mit Begeisterung darstellten, fallen hier wieder ins gerade Gegentheil; welche Grundsatzlosigkeit!! Großrath Wälchli und andere stunden entschieden auch hier für Wahlfreiheit ein und widerlegten mit Entrüstung obige Befürchtungen. Die Zopfbürger siegten aber.

— Aarau, 7. Juni. Der Gemeinderath wählte heute an die Stelle eines Substituten des Stadtschreibers, der zugleich die Zahlkasse zu besorgen, den Herrn Amtsschreiber Kraft, von Brugg; zum Gemeindeweibel Herrn Sandmeier, bisheriger Polizeiinspektor; zum Rathhausabwart den bish. Hrn. Schäfer. Die Wahl eines Bau- und Polizeiinspektors soll in einer nächsten Sitzung vorgenommen werden.

— Der Offiziersverein des Bezirks Aarau hat sich für das Vetterligewehr ausgesprochen und den Wunsch an das eidg. Militärdepartement ausgedrückt, daß mit der Anfertigung derselben möglichst rasch vorgegangen werde.

— Ober-Entfelden, 7. Juni. Heute verstarb dahier Herr Notar und Amtsrevisor Gottlieb Haberstich nach kurzer Krankheit; die Beerdigung findet Mittwoch Nachmt. 4 Uhr statt.

— Die Gemeinde Ueken hat für das Bötzbergbahnprojekt 10,000 Fr. subventionirt.

Bern. Joseph Mazzini wurde am 5. Juni von der Gemeinde Epiquerez, bernischer Amtsbezirk Pruntrut, das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

In Zürich erregt ein musikalisches Wunderkind Sensation. Es ist ein 3jähriges Mädchen von Zürich selbst, das dieser Tage im Kasino ein Klavierkonzert gab und das zahlreiche Publikum in Erstaunen versetzte. Dabei ist es aber, was die „Freitags-Ztg." besonders betont, nicht etwa ein mißhandeltes, abgequältes Geschöpfchen, sondern hat mit blühender Gesundheit all' die kindliche Munterkeit und Einfachheit eines dreijährigen Mädchens behalten und ist noch so unbefangen, daß es, wenn die Zuhörer klatschten, freudig seine kleinen Aermchen mit erhob und mitjubelte. Während des Spieles fragte es: „Ja, wann kömmt denn jetzt das Christkindlein?" das man ihm offenbar versprochen hatte, wenn es seine Sache gut mache.

Luzern, 5. Juni. Der Reg.-Rath hat heute die Konzession für die Strecke Luzern-Schwyzergrenze an das Gotthardkomite, und ebenso diejenige einer Rigibahn an die HHr. Näf, Zschokke und Riggenbach genehmigt und beschlossen, beide dem am nächsten Montag zusammentretenden Großen Rathe in empfehlendem Sinn zur Ratifikation vorzulegen.

Nach einem ebenfalls heute erlassenen Regierungsbeschluß soll der nächste Gedächtnißtag der Sempacherschlacht, den 5. Juli, auf dem Schlachtfeld wie bisher feierlich begangen werden. Diesfalls ist für 1869 eine mehr militärische Feier in Aussicht genommen und als Festredner Hr. Militärdirektor und Reg.-Rath Wechsler bezeichnet.

— Die Versammlung der Stadtgemeinde Luzern genehmigte fast einstimmig die Verwaltungsrechnungen des Stadtrathes für 1868 mit einem Rückschlage von Fr. 12,152. 91, und die Brückenangelegenheit betreffend, mit großer Mehrheit folgende stadträthliche Anträge: 1) Der Engere Stadtrath ist ermächtigt, über den Abfluß des Vierwaldstättersees vom Schwanenplatz nach dem Bahnhofquai eine Brücke nach dem vorgelegten, vom Größern Stadtrath adoptirten Plane erbauen zu lassen. 2) Hiefür wird dem Stadtrath ein Kredit bewilligt von Fr. 670,000. 3) Zur Deckung dieser Baukosten wird vorab angewiesen der, der Gemeinde gehörende Brückenbaufond, betragend auf 1. Januar 1869 Frk. 318,600. Der Mehrbetrag soll seiner Zeit durch ein Anleihen beschafft werden, über dessen Aufnahme, Verzinsung und Amortisation dem Größern Stadtrathe Bericht und Antrag vorzulegen ist, und worüber derselbe zu entscheiden hat. 4) Der Plan ist der h. Regierung des Kantons Luzern vorzulegen, und nach erfolgter Genehmigung desselben der Brückenbau zur freien Konkurrenz auszuschreiben. (Luz. Ztg.)

Basel. Der hies. Infanterie-Verein, aus Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten bestehend, hat sich in seinen zwei jüngsten Sitzungen lebhaft mit der Bewaffnungsfrage abgegeben und beinahe einstimmig beschlossen, sich den Bestrebungen der Glarner Offiziers-Gesellschaft anzuschließen, welche dahin gehen, die hohen Bundesbehörden zu veranlassen, daß baldmöglichst und in größerem Maßstabe praktische Uebungen mit dem Vetterli-Gewehr und mit den besten Einladern, wie Martini-, Walser- und Freuler-Gewehr, veranstaltet und je nach dem Ergebniß, statt des Repetir-Gewehres, eines dieser letzteren als Ordonnanzwaffe für die Infanterie eingeführt werden möge. Man war allgemein der Ansicht, daß die vorerwähnten Einzellader bei annähernd gleicher, eventuell sogar größerer Feuergeschwindigkeit, dem komplizirten Vetterli-Gewehr als Militärwaffe entschieden vorzuziehen seien. (Basl. Nachr.)

Appenzell A. Rh. Von prachtvollstem Wetter begünstigt, nimmt das schweiz. Feuerwehrfest in Herisau den schönsten Verlauf. Eine gewaltige Volksmasse bewegte sich Sonntags in den Gassen. Der Akt des Empfanges auf dem Kirchenplatze war weihevoll, erhebend, Hr. Landammann Hohl als Festpräsident empfing die Feuerwehrmänner mit gewählten Worten, die mit stürmischem Applaus aufgenommen wurden. Montags wurden die verschiedensten Uebungen mit Präzision und Gewandtheit ausgeführt, bei großem Volksandrange.

Die zahlreich im Schützenhause besammelte Hauptversammlung beschloß ohne Diskussion nach Antrag die Frage über Gründung eines eidg. Feuerwehrverbandes zur Prüfung und Begutachtung, respektive zur Entwerfung von Statuten an eine Fünfzehner-Kommission zu weisen, ohne Mitgabe von Direktionen, welche Kommission in freier Wahl bestellt werden soll. Es wurden dann gewählt die Herren: 1) Oberst Schädler, Solothurn; 2) Lehrer Langsdorf, Chef des Korps in Glarus; 3) Obmann Oertli, Herisau; 4) de Mandroz, Neuenburg; 5) Kommandant Zollikofer, St. Gallen; 6) Major Barth, Basel; 7) Aebli, Chur; 8) Düby, Biel; 9) Landammann und Bankdirektor Hohl, Herisau; 10) Oberst Mercier, Genf; 11) Oberstlieutenant Meyer, Herisau; 12) Julius Henz, Aarau; 13) Wohler-Mösch, Wohlen; 14) Oberst Bomonti, Bern; 15) Dr. Schoch, Frauenfeld. In das Preisgericht für die Gerätheausstellung sind vom Komite bezeichnet die Herren: 1) Professor Bertsch, St. Gallen; 2) Schlosser Denzler, Herisau; 3) Barth, Basel; 4) Oberst Schädler, Solothurn und als 5. Mitglied von der Versammlung selbst wurde bezeichnet: Hr. de Pury, Neuenburg. (Tagespost.)

Oesterreich. In dem Städchen Bohorodczany ist, wie aus Lemberg unterm 4. Juni früh gemeldet wird, Feuer ausgebrochen, welches den nordöstlichen Stadttheil verheerte. Zweihundert Häuser sind abgebrannt, achzehnhundert Leute obdachlos, ein Menschenleben wird beklagt.

Wien, 5. Juni. Der Erzbischof Litwinowicz, zuletzt Mitglied des Herrenhauses, bis dahin der Führer der Ruthenen im Abgeordnetenhause, ist in Lemberg gestorben.

Linz, 5. Juni. Auf Befehl des Landesgerichtes wurde heute Nachmittags gegen 2 Uhr Bischof Rudigier, da er sich anhaltend weigerte, der Ladung vor den Untersuchungsrichter nachzukommen, in Begleitung zweier Civilwachmänner mittelst Fiaker in das Landesgericht abgeführt. Aus der Volksmenge, die den Bischofshof umstand, riefen Einzelne dem Bischofe Vivats zu, während die große Mehrzahl die Gerichtspersonen mit Beifallsrufen begleitete.

Ein anderer Correspondent schreibt: Nachdem auch noch der Bürgermeister vergeblich intervenirt hatte, um den Bischof zum Erscheinen vor Gericht zu bestimmen, wurde, da der Bischof auch der dritten Vorladung keine Folge leistete, derselbe heute Mittags gegen 2 Uhr im geistlichen Ornate, von seinem Sekretär begleitet, mittelst Fiaker durch einen Rathssecretär und einen Gemeindewachmann zum Unterrsuchungsrichter in das Landsgericht gebracht. Die Bevölkerung blieb passiver Zuschauer.

August Bogner. Den 2. Juni abhin starb in München August Bogner, der Gründer der „Süddeutschen Post", im Alter von 38 Jahren. Die Ursache seines Todes war ein Beinbruch, in Folge dessen ihm der Fuß unter dem Knie abgenommen werden mußte. Das Blatt widmet ihm einen Nachruf, dem wir Folgendes entnehmen: Bogner hatte in der schleswig-holstein'schen Armee gekämpft, war lange Zeit in den Vereinigten Staaten und von da wieder nach seiner Heimath zurückgekehrt, um fast ausschließlich politischer Propaganda sich zu widmen. Selbst auf seinem Krankenlager bis fast zum Tode, den er unerschrocken herankommen sah, war er noch politisch thätig, so daß er durch ärztliche Anordnung von weiteren Anstrengungen abgehalten werden mußte. Wenn er seinen frühen Tod, den er voraussah, wegen etwas bedauerte, so war es, wie er wiederholt äußerte, daß er an dem freien Staate der Zukunft nimmer mitwirken, ihn nicht mehr schauen konnte.

Muth einer Mutter. Aus Sternfelde wird geschrieben: Das etwa 5 Jahre alte Kind des J. Gosling fügte sich im Fallen mit einem Messer, das es unbemerkt in die Hand genommen, einen tiefen Schnitt durch den Hals zu. Die Mutter, allein zu Hause, konnte das Blut nicht stillen, nahm in der Angst eine Nähnadel mit Garn und nähte die ganze Schnittwunde herzhaft zu. Als der fern wohnende Arzt später kommt, erklärt derselbe, er könne und brauche nichts mehr daran zu thun; würde die Mutter nicht auf diese Weise geholfen haben, so wäre das Kind verblutet, während es voraussichtlich jetzt am Leben bleiben werde.

Madrid, 6. Juni. Eine Versammlung der Deputirten der Majorität hat fast einstimmig den Vorschlag gebilligt, Serrano zum Regenten zu ernennen mit den in der Verfassung verzeichneten Attributionen, ausgenommen denjenigen der Sanktion der Gesetze und der Suspension der Cortes.

Moskau, 26. Mai. (Ein fürstlicher Betrüger.) Unter großem Menschenandrange fand heute die Schlußverhandlung gegen ein Mitglied eines der erlauchtesten Häuser Rußlands, den Fürsten K. T. Uchtomski, wegen Betrugs und Diebstahls statt; derselbe wurde beschuldigt, ein und dasselbe Gut, welches ihm von seinem ganzen einstigen nach Millionen Rubel zählenden Vermögen übrig geblieben war, an mehrere Parteien verkauft und dieselben dadurch zu Schaden gebracht, sowie in einem Silberwaarengeschäfte mehrere werthvolle Silbergegenstände entwendet zu haben. Die Geschwornen fanden jedoch den Angeklagten nur bezüglich des ersteren Factums für schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte denselben daraufhin zum Verlust des Adels und aller bürgerlichen Rechte und zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien.

Ausschreibung von erledigter eidg Stelle.

Stelle eines eidg. Trompeter-Instruktors der Scharfschützen mit einem Jahresgehalt von Fr. 1500. Anmeldung bis 30. Juni 1869 beim schweiz. Militärdepartement.

München, 5. Juni Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 6159 Schff., wovon 5713 Sch. verkauft und 446 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 35 kr. (gest. um 1 fl. 17 kr.); Korn 12 fl. 08 kr. (gest. um 42 kr.); Gerste 11 fl. 13 kr. (gef. um 0 fl. 41 kr.), Haber 7 fl. 20 kr. (gef. 2 kr.). Die Reste bestunden in 6 Scheff. Weizen, 111 Schff. Korn, 34 Sch. Gerste, 295 Scheffel Haber. Umsatzsumme 120,612 fl.

New-York, 4. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¼. Goldagio 38⅜. Fünfzwanziger-Bonds 122¼. Bonds vom Jahre 1885 118⅜, vom Jahre 1904 109¼. Illinois-Eisenbahn 144½. Eriebahn 29⅛. Baumwolle 30¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 30½. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker 12¾. Zink 6.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 14,6	737,1	NO	hell 0		Thau	10,0
1 „ Nachm.	+ 24,0	736,1	NO¹	hell 0	—	—	10,0
9 „ Abends	+ 17,6	735,2	NO	hell 0		—	10.0

Max. der Temperatur Nachm. 2½ Uhr + 24,6.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Ullberger, Kfm., Fürth
– Imthurn, Part., Schaffhausen.
– Bertuch, Kfm., Frankfurt.
– Perret, Part, Ragaz.
– Levy, Kfm., Hausen.
Fr. Räs, v. Appenzell.

Storchen.

Hr. Wagner, Kaufm., Zürich.
– Ekard, dto., Paris.
– Suter, dto., Reinach.
– Merz 4, dto., Gontenschwyl.
– Wyler, Kfm., Endingen.
– Meier, Kfm., Lengnau.
– Zink, dto., Stuttgart.
– Kunz, dto., Tyrol.
Familie Knie m. Bed 3 Personen.
Mad. Farina, a. Mailand.

Löwen

Hr. Comi 3, Kfm., Italien.
– Kohler, Kfm, Reims.
– Meyer, dto., Mühlhausen.
– Goldschmid, Kfm, Zürich.
– Villiairee, dto, Dießenhofen.

Krone

Hr. Harris 2, Kfm, Constanz.
– Tobler, dto, Zürich.
Jgfr. Häusermann, v. Egliswyl.

Wildenmann.

Hr. Kiefer, Kfm., Basel.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli

Hr. Lamm, Kfm, Straßburg.
– Schönholz, dto., Berlin.
– Trud, dto., Genf.
– Kreis, dto., Winterthur.
– Leutet, Beck, Ottenbach.
– Stalter, Part., Gunzwyl.
– Kiburz, Zimmermann, Unterkulm
– Walder, Part, Darmstadt.
– Laport, dto., Ransweilen
– Rodel m. Fr., v. Fahrwangen.

Post

Hr. Wild, Mühlemacher, Holderbank.
– Bucher, Schlosser, Sins.
– Kull, dto, Niederlenz.
– Jost 2, Steinhauer, Auchenstorf.
– Schlatter, Part., Gontenschwyl.
– Häusermann, Mechanik Seengen
– Bollag, Kfm., Endingen.
– Amsler, dto., Staufen.
– Wildi, dto., Schafisheim.
– Teufer, Part, Oesterreich.
– Lutz, Graveur, Graubünden.
5 Musiker v. Knie's Arena.

Kreuz.

Hr. Maurer, Part., Ostringen.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute 7 Uhr

Turnen in der Telli.

Cæcilien-Verein.

Männerchor halb 9 Uhr!

In Nr. 223 ein meublirtes **Zimmer** mit Kost.

In ein hiesiges Fabrikations-Geschäft könnte ein gutgeschulter Jüngling aus rechtschaffener Familie sogleich als Lehrling eintreten. — Auskunft ertheilt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Aufforderung.

Derjenige Rekrut, welcher gestern Abend den 7. (noch in Civilkleidern) bei mir war und auf 10 Fr. in Gold 7 Fr. 40 Cts. herausbekommen, ist ersucht zur Berichtigung eines Irrthums zu mir zu kommen.

Alb. Johann, Uhrenmacher.

Für Herrenkleider.

Leinene Zwilch

in verschiedenen Dessins, guter Qualität und zu sehr billigen Preisen bei

Herm. Guggenheim.

Wieder erhalten:

Kinderwagen

zu verschiedenen sehr billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Zu kaufen wird gewünscht:

Eine ältere, guterhaltene **Bank mit Lehne.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, könnte sogleich eintreten. Nachfrage bei Frau Beck an der Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:

Ein **runder nußbaumener Tisch** wegen Mangel an Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Infolge Liquidation der Herren Dolder u. Wyser: ein **Plainpied** mit Comptoir, Magazinen und zwei heizbaren Zimmern; eine große **Wohnung** im zweiten, und eine kleinere im ersten Stock, letztere auf 1. Oktbr., alles übrige auf 1. Jan. künftig zu beziehen. Für Besichtigung und Auskunft wende man sich an

Imhof-Friedrich in Aarau.

Spannbretter für Schmetterlinge

und **Insekten-Nadeln**

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Kost & Logis für einen Herrn. Bei Wem, sagt die Expedition d. Blts.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

C. Renold, Maurermeister.

!!! Aufruf an alle Raucher !!!

Wegen Uebersiedelung nach Wien bin ich gezwungen (wegen zu hoher Uebergangssteuer) mein **Cigarren-Lager** bis Mitte August zu räumen und verkaufe ich, trotzdem es nur ausgesuchte gute Farben und beste Qualitäten sind:

ächte **Kneifer** (famos)	1000 St.	20 Rth.,	250 St.	5 Rth. oder Fr. 18. 75
" **Pflanzer,** Schilfpackung	1000 "	16 "	250 "	4 " " " 15. —
" **Uppmann** . .	1000 "	14 "	250 "	3½ " " 13. 10

Noch **nie** hat ein Raucher eine derartige Cigarre zu solch' enorm billigen Preisen erhalten. Außerdem bekommt jeder Entnehmer:

1) die Cigarre franco in's Haus,
2) auf 250 Stück bekommt Jeder 1 geheimnißvollen Stahlstich,
3) " 500 " " " 3 dto. dto.
4) " 1000 " " " 6 dto. dto.

ebenfalls franco und dazu noch gratis in's Haus gesandt.

Aufträge werden unter Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages gern und prompt versandt durch

Carl Berthold jun., **Leipzig.**

Von den so allgemein beliebten **El Sol Cigarren** à Mille 150 Fr. ist noch eine kleinere Parthie zu haben, und gebe solche in obiger Weise jedoch ohne Stahlstich ab. **Der Obige.**

RHEINFELDEN.

Station Liestal
Wagen zum Abholen.
Vorausbestellung.

Soolbäder.

Molkenkur.

Bad. Station
bei Rheinfelden.
Omnibus.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

A. B'graggen, zum **Schützen.**	H. v. Struve, zum **Rhein-Soolbad**	J. Dietschy, zur **Krone.**	H. Bürgi, zum **Engel.**	X. Erny, zum **Schiff.**

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**

v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide Bernerblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Zu billigen Preisen

Strohhüte,

namentlich große Gartenhüte. Auch wird auf Bestellung jede beliebige neue Form sogleich angefertigt. Herrenhüte werden zum Waschen und Färben noch immer angenommen, wofür sich bestens empfiehlt

Charlotte Lüscher
an der Halden.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. September ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern, wo möglich mit einem Zimmer parterre. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Tage

Glace

bei **L. Maurer,** Zuckerbeck.

Zu verkaufen:

Ein großer, ¾ Jahr alter **Hofhund** dänischer Race. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Landwirthe.

Die beste Jauche (Gülle) erhält man von Knochensuperphosphat. — Man nimmt zirka 4 Pfd. auf einen Saum Wasser, rührt es öfters durch und kann sie nach 8 Tagen verwenden. — Bei Jauche (Gülle) die einer Kräftigung bedarf und deren Gährung man befördern will, genügt 1 Pfd. auf 1 Saum.

Nikl. von Rohr von Kestenholz liefert Knochensuperphosphat pr. 100 Pfd. à Fr. 10. franko der dem Besteller nächstgelegenen Station.

Mittwoch. № 134. 9. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 8 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Proklamation des Reg.-Rathes an das aarg. Volk.

Liebe Mitbürger!

Die Vornahme einer theilweisen Verfassungs-Revision ist von mehreren Seiten, sowohl durch Volksbegehren aus dem katholischen Landestheile, als durch andere öffentliche Kundgebungen angeregt worden.

Der Große Rath, welchen die revidirten §§ 91 und 92 der Verfassung zur Berathung von theilweisen Revisions-Vorschlägen berechtigen und verpflichten, hat hierauf diejenigen Verfassungsbestimmungen einer Durchsicht unterworfen, deren Abänderung oder Ergänzung ihm mit Rücksicht auf jene Kundgebungen durch die öffentliche Meinung und die Bedürfnisse der aargauischen Bevölkerung geboten und einem zeitgemäßen Fortschritte entsprechend erscheinen mußten.

Die aus seiner zweimaligen Berathung hervorgegangenen fünf Revisions-Vorschläge werden nunmehr durch unsere Verordnung vom 19. v. M. der Volksabstimmung in den Gemeinden auf Sonntag den 20. Brachmonat nächstkünftig zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt. Sie sollen gleichzeitig jedem Stimmberechtigten beim Bieten zur Abstimmung gedruckt zugestellt werden.

Der Große Rath hat sich dabei, im Sinne einer theilweisen Revision, für einmal auf einige wesentlichere Punkte beschränkt, in denen, namentlich in der Richtung unmittelbarer Betheiligung des Volkes an der Gesetzgebung und Staatsverwaltung, sowie größerer direkter Wahlfreiheit desselben in Bestellung des Großen Rathes, der Bezirks- und Gemeindsbehörden, unsere Verfassung einer volksthümlichen demokratischen Fortentwicklung fähig ist; und auch im Gebiete der Rechtspflege wurde eine Vereinfachung für Gewerbs- und Landbauverhältnisse angebahnt.

Der erste Revisions-Vorschlag, welcher Euerer Abstimmung unterstellt wird, betrifft die Erweiterung der Volksrechte durch das s. g. Referendum, d. h. die regelmäßige Volksabstimmung über neue Gesetze, Staatsverträge, Konkordate und finanzielle Beschlüsse des Großen Rathes; sowie die Erleichterung der Volks-Initiative, d. h. der Stellung von Volksbegehren für Abänderung bestehender oder den Erlaß neuer Gesetze.

Da der § 2. der Verfassung die Souveränitätsrechte alle zusammenfaßt, so ist die Revision desselben von der gleichzeitigen Abstimmung über jene erweiterten Rechte unzertrennlich und die Vereinigung der Abänderungen der §§ 2, 47 b. und 48. in einen einzigen Revisions-Vorschlag daher von vornherein geboten gewesen.

Durch das Referendum (§ 47. b.) wird, der Sache nach, eine wesentliche Erweiterung des bisher geltenden Veto eingeführt, indem am Platze desselben nun nicht blos neue Gesetze, Verträge und Staatsanleihen von mehr als einer Million, sondern auch Beschlüsse des Großen Rathes, die eine einmalige Ausgabe von 250,000 Fr. oder eine neue alljährliche Ausgabe von Fr. 25,000 im Einzelnen übersteigen, einer regelmäßigen Volksabstimmung unterworfen sein sollen, damit das Volk auch den Staatshaushalt unmittelbar überwachen und gegen solche Erlasse und Ausgaben sich aussprechen kann, welche seine Billigung nicht finden.

Eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit hat sich im Gr. Rathe nur über die Form des Referendums, nämlich darüber gezeigt, ob die Theilnahme der Stimmberechtigten an der Volksabstimmung verbindlich und bei Buße geboten, oder ob sie eine freiwillige sein soll. Die Mehrheit (von 83 gegen 64 Stimmen) hat sich für letzteres ausgesprochen. Bisher war das Veto nur gegen solche Erlasse anwendbar, deren Verwerfung bereits durch wenigstens 5000 Stimmberechtigte verlangt worden, und alle nicht beeinspruchten Erlasse traten mit stillschweigender Billigung des Volkes ohne weiters in Kraft. — Durch den Vorschlag des freiwilligen Referendums soll nun jedem Stimmberechtigten Gelegenheit geboten sein, ohne vorheriges Vetobegehren von dem Verwerfungsrechte durch Theilnahme an der Volksabstimmung Gebrauch zu machen; er wird zu dieser Theilnahme aber nicht genöthiget, wenn er mit den betreffenden Großraths-Erlassen einverstanden ist, und kann dieses, wie bisher, stillschweigend, d. h. durch Nichterscheinen bei der Abstimmung, kund geben. Ein neues Gesetz u. s. w. ist hienach nur dann als verworfen anzusehen, wenn die Mehrheit der sämmtlichen Stimmfähigen bei der Abstimmung sich gegen den Erlaß ausgesprochen hat. — Das obligatorische Referendum, d. h. das in die Hand der Mehrheit der Anwesenden gelegte Verwerfungsrecht, würde dagegen allen Bürgern — seien sie mit einem Gesetz u. s. w. von vornherein einverstanden oder nicht — einen Abstimmungszwang auferlegen, welcher nach Ansicht der Großraths-Mehrheit unnöthig und lästig sein müßte und ohne Nachtheil für die Sache zu vermeiden sei. Dabei sei wohl nicht zu besorgen, daß die wünschbare regere Theilnahme des Volkes an der Gesetzgebung und öffentlichen Verwaltung geschwächt werde, wenn sie eine mehr freiwillige und nicht durch Bußzwang herbeigeführt sei.

Das Recht der Initiative, d. h. eine Abänderung bestehender Gesetze zu verlangen, wird in dem neu vorgeschlagenen § 48 auch auf den Erlaß neuer Gesetze ausgedehnt und dem Gr. Rathe dabei das Recht zugestanden, von sich aus auch noch andere Fragen, als in den Volksbegehren gestellt worden, der Volksabstimmung zu unterstellen.

Der zweite Revisions-Vorschlag beabsichtigt, in § 40, Satz 3 der Verfassung den bisherigen gänzlichen Wahlausschluß aller vom Staate besoldeten Beamteten aus dem Großen Rathe auf die Mitglieder des Regierungsrathes und die von ihm unmittelbar gewählten Beamten zu beschränken. Daneben bleiben, wie bisher, auch die angestellten Geistlichen und die öffentlichen Lehrer von der Wählbarkeit in die gesetzgebende Behörde ausgenommen. Durch diesen Vorschlag werden wenigstens die aus unmittelbarer Volkswahl hervorgehenden Beamten und die richterlichen Beamten in den Großen Rath wieder wahlfähig und damit dieser Behörde ein Zuwachs erfahrener, das Volksvertrauen bereits besitzender Kräfte gesichert. Es hatte zwar die Gewährung voller Wahlfreiheit auch für die ausgeschlossen Bleibenden und hinwieder die Beibehaltung des seit 1852 bestehenden gänzlichen Wahlausschlusses ebenfalls ihre Vertreter bei der Berathung. Die entschiedene Mehrheit von 90 gegen 55 Stimmen fand indessen in der theilweisen Aufhebung des Wahlausschlusses, wie sie der Revisions-Vorschlag mit sich bringt, eine der gegenwärtigen Volksstimmung wohl am meisten entsprechende Mitte, wodurch zukünftigen weiteren Abänderungsbedürfnissen und Wünschen im Sinne noch ausgedehnterer gleichberechtigter Wählbarkeit nicht vorgegriffen werde.

Durch den dritten Revisions-Vorschlag wird in den neuen §§ 57 und 66 der Verfassung, welche die bisherigen §§ 57, 66, 67 und 68 zu ersetzen bestimmt sind, die unmittelbare Volkswahl der Bezirksamtmänner, sowie der Bezirksgerichte in Präsident und Mitgliedern, an die Stelle der bisherigen Doppelvorschläge und der Wahl theils durch den Großen Rath, theils durch die Bezirkswahlversammlungen gesetzt, in der Meinung, daß die Bürger des Bezirks ihre ersten Beamten besser zu kennen und zu beurtheilen

im Stande sein werden, als die indirekten Vorschlags- und Wahlbehörden, und daß das moralische und ökonomische Interesse des Bezirks selbst an dem Zustandekommen guter Wahlen zunächst betheiliget sei. Was die Stellvertretung des Bezirksamtmanns betrifft, so wird dieselbe wesentlich von der in der neuen Armengesetzgebung zu regelnden Besorgung der Armeninspektorate abhängig sein und deshalb die Wahlart der Amtsstatthalter im neuen Vorschlage dem Gesetze vorbehalten.

Der vierte Revisions-Vorschlag kömmt durch einen neuen § 76 b. den mehrfach kundgegebenen Wünschen nach einem schnellern und wohlfeilern Rechtsverfahren in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen entgegen und will ein solches mit Beförderung gesetzlich eingeführt wissen. Neben dieser neuen Verfassungsbestimmung ist bereits auch eine Revision der allgemeinen Zivilprozeß-Ordnung im Sinne größerer, kostenersparender Vereinfachung und rascheren Verfahrens auf gesetzlichem Wege angebahnt worden.

Der fünfte und letzte Revisions-Vorschlag zu Abänderung des § 81 der Verfassung ist theils durch einen schon in Kraft getretenen Bundesbeschluß über das Wegfallen der Vermögensausweise für Gemeinderaths-Wahlen, theils durch die bevorstehende Revision des Gemeinde-Organisationsgesetzes veranlaßt worden. Indem für die Besetzung der Gemeindsbehörden die bisherigen Wahlbeschränkungen der nicht ortsbürgerlichen gegenüber den ortsbürgerlichen Wahlkandidaten in der Verfassung fallen gelassen wird, soll damit einer zeitgemäßen, den Verhältnissen und Bedürfnissen der Gemeindeverwaltung Rechnung tragenden Zusammensetzung der Gemeinderäthe in einem neuen Organisationsgesetze nicht vorgegriffen, sondern vielmehr voller Spielraum gesichert sein.

Dieses, liebe Mitbürger, sind die Haupt-Beweggründe der an Euern endlichen Entscheid zu bringenden Revisionsvorschläge.

Es liegt weder in unserer Stellung noch in unserer Absicht, darüber die freie, selbstständige Entschließung eines Jeden von Euch im Mindesten beeinflussen zu wollen. Wir stellen das Schicksal der vorwürfigen Verfassungs-Revision vielmehr vertrauensvoll Euerer eigenen Einsicht, Euerem richtigen Verständniß der Gegenwart und der auch anderweitig an sie herantretenden hochwichtigen Aufgaben anheim, in der Zuversicht, daß Ihr dabei auch mit unbefangenem Auge die Wünschbarkeit baldiger Erledigung der Revisionsfragen und die Vorzüge einer schrittweisen sichern Fortentwicklung unserer öffentlichen Zustände für den Kanton und das Gesammt-Vaterland zu würdigen wissen werdet.

Aarau, den 4. Brachmonat 1869.

Im Namen des Regierungsrathes,
Der Landammann, Präsident:
v. Hallwyl.
Der Staatsschreiber:
Ringier.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Den 8. Juni ist die nationalräthliche Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichtes pro 1868 zum zweiten Mal zusammengetreten, um die definitive Redaktion des Berichts und der Anträge festzustellen. Unter den letzteren soll ein solcher sich befinden, der geeignet wäre, eine Frage wieder auf die Traktanden zu bringen, die man genügend erörtert und erledigt glaubte. Der Bundesrath soll nämlich eingeladen werden, einen Gesetzesvorschlag vorzulegen: über die Organisation der Vertretung der Eidgenossenschaft im Ausland, über die Wahl und Amtsdauer der schweizerischen Vertreter bei auswärtigen Staaten und andere mit diesem Gegenstand zusammenhängende Fragen. Es scheint hiebei der Hauptnachdruck auf die Wahlart dieser diplomatischen Vertreter gelegt werden zu wollen, indem man das alte Institut der eidgenössischen Repräsentanten bei Anlaß von Konflikten im Innern der Kantone übertragen will auf die Gesandten im Auslande. Da die Wahl der eidgenössischen Repräsentanten der Bundesversammlung zugeschieden ist, so meint man auch die Wahl der Gesandten der letzteren zuweisen zu können. (Bund.)

Aargau. In Jüppen ist den 7. Juni Abends nach 9 Uhr Gottfried August Müller von Biel, Pächter des Gasthofs zum goldenen Kreuz daselbst, bei dortiger Ueberfahrt mitten auf dem Rheinstrom aus dem Personenschiff in das Wasser gestürzt, und hat darin den vermuthlich selbstgesuchten Tod gefunden. Er hinterläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder. Seine mißlichr Lage in ökonomischen Verhältnissen mag ihn zu dieser Handlung getrieben haben.

Zürich. Der Kantonsrath ist zu seiner ersten Sitzung auf den 14. Juni einberufen; als Geschäfte sind bezeichnet: Konstituirung, Anerkennung der Regierungs- und Ständeraths-wahlen, Beeidigung des neuen Regierungsrathes.

— In Winterthur legte Joseph Schoch von Oberwangen in Thurgau freiwillig folgendes Geständniß ab: Im Januar 1865 sei er in einem Gehölz bei Marthalen einem Reisenden begegnet, welchen er vergeblich um eine Gabe gebeten, da er seit längerer Zeit wegen Arbeitsmangel um die Mittel zur Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse verlegen sei. Der Fremde habe, der deutschen Sprache nicht mächtig, durch Geberden seine Weigerung, ein Almosen zu geben, verständlich gemacht. Verzweiflung — im Ausblick auf herbste Noth und drückendste Entbehrungen — hatte ihm, Schoch, den Stock in die Hand getrieben und seinem Arm solche Kraft verliehen, daß der hartherzige Fremde über dem Stockstreich todt zu Boden gefallen sei. Seine Taschen durchsuchend, habe er Fr. 20 Baarschaft gefunden, sie zu sich genommen und den Leichnam in die nahe Thur gestürzt. Nur die Nacht sei Zeuge seiner That gewesen, er demnach vor Verfolgern gesichert gewesen. Vier Jahre habe er die Qualen seines Gewissens ertragen, nun aber wolle er durch Duldung der gerechten Strafe seine That sühnen.

— Letzten Samstag Abends wurde beim Hafendamm in Zürich der Leichnam des Albert Ammenmüller von Tübingen, Graveur, aus dem See gezogen. — Um die nämliche Zeit fand man den Leichnam eines Unbekannten in der Limmat bei Höngg.

Obwalden beschäftigt sich mit Einführung eines neuen Industriezweiges, nämlich der Holzschnitzerei. Zu diesem Zweck hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, um ein Betriebskapital von Fr. 12,000 gegen 120 Aktien zu sammeln.

Schaffhausen, 8. Nach dem „Intelligenzbl." wurde heute Morgen Hr. Dr. Deggeller beim Baden in der Badeanstalt von einem Schlagfluß betroffen.

Der Regierung von Graubünden ist zu Handen des Gr. Rathes vom Verwaltungsrathe der Vereinigten Schweizerbahnen das Concessionsgesuch für eine Splügenbahn vorgelegt worden.

— Letzten Montag hat sich der neue Große Rath konstituirt. Zum Standespräsidenten wurde gewählt Franz, zum Vizepräsidenten Condreau.

St. Gallen. Montag Nachts brannte in Goldach die Mühle des Herrn Weimann auf Mühlenberg theilweise ab. Sie ist erst vor zwei Jahren neu erstellt worden.

— Der Große Rath hat sich Montag den 17. ziemlich vollzählig versammelt. Präsident wurde im dritten Wahlgang Herr Ständerath Wirth-Sand.

Basel. Tagesgespräch ist hier ein in unserer Strafanstalt angezetteltes Komplott, das nichts weniger beabsichtigte, als einen gewaltsamen Massenausbruch. Was wir darüber in Erfahrung bringen konnten, ist Folgendes: Schon vor Beginn des Sonntagsgottesdienstes befinden sich gewöhnlich einige der Aufseher in der Kirche, um die daselbst eintreffenden Sträflinge in Empfang zu nehmen und zu überwachen; andere Aufseher besammeln die Sträflinge und geleiten sie in die in der Strafanstalt befindliche Kirche. Nach dem nun entdeckten Plan sollte ein Theil der Sträflinge die Kirchenthüre zuschlagen und die darin befindlichen Aufseher in dieselbe einschließen, während die andern die außerhalb der Kirche weilenden Aufseher niederschlagen und knebeln sollten. Dann wollten die Sträflinge nach Plünderung des Kleider-Magazins und der Kasse das Weite gewinnen. Aus verschiedenen Anzeichen hatte man das Bestehen eines Komplotts gemerkt und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, namentlich die Aufseher in der Stille bewaffnet; man wußte auch, daß dasselbe an einem Sonntag ausbrechen sollte, dachte aber am Sonntag Abend, wo in der Regel nicht alle Aufseher in der Strafanstalt anwesend sind. Am Tage, bevor das Komplott ausbrechen sollte, gelang es, dem ganzen Plan auf die Spur zu kommen, worauf vier der hauptsächlichsten Anstifter einstweilen in strenge Einzelhaft gebracht wurden. Der Entwerfer des Planes und der Chef des Komplottes ist der junge, ehemalige Polytechniker Schimpf, der kürzlich mit Vater und Bruder wegen gewaltsamen Einbruches zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

— Samstag Nachts wurde ein hier wohnender Italiener von seiner Frau durch mehrere Messerstiche tödtlich verwundet; die Thäterin ist verhaftet, der Mann befindet sich in hoffnungslosem Zustande im Spital. (Volksfrd.)

Thurgau. Hr. Dekan Mörikofer ist dieser Tage von Gottlieben nach Winterthur, der Heimath seiner Gattin, übergesiedelt. Bei diesem Anlasse hat er den größten Theil seiner Privatbibliothek an die thurgauische Kantonsbibliothek vergabt und dieselbe dadurch um mehrere hundert Bände zum Theil sehr werthvoller Schriften bereichert.

Thurgau. Die Frequenz der landwirthschaftlichen Schule zu Kreuzlingen ist auf einen Schüler und einen Praktikanten herabgesunken, somit ist faktisch die Anstalt aufgelöst. Der Regierungsrath hat darauf die Schule suspendirt, provisorisch die nöthigen Anordnungen zur Besorgung des Gutsbetriebs getroffen und dem Erziehungs- und Finanzdepartement den Auftrag ertheilt, die Frage der Reorganisation der Anstalt einer weitern Untersuchung und Begutachtung zu unterstellen.

Ausland.

Paris, 7. Juni. Ergebniß der Ballotagen in Paris: 2. Wahlbezirk: Thiers gewählt mit 15,912; Dewink hatte 9962, d'Alton Shee 5751. 5. Wahlbezirk: Garnier-Pages gewählt mit 19,471; Raspail hatte 14,671. 6. Wahlbezirk: Jules Ferry gewählt mit 15,723; Cochin hatte 13,938. 7. Wahlbezirk: Jules Favre gewählt mit 18,350; Rochefort hatte 14,761 Stimmen. Es wurden in Folge von Kundgebungen vor dem Bureau des „Rappel" an die vierzig Verhaftungen vorgenommen. Nachts gegen 11 Uhr zog eine Bande von 50 Individuen über den Boulevard Montmartre, unter dem Ruf: Es lebe Rochefort! und dem Singen der Marseillaise. Es gab einigen Tumult und einige Verhaftungen. Von 40 Wahlen in den Departements, deren Resultat man kennt, sind 16 auf offizielle, 24 auf oppositionelle oder unabhängige Kandidaten gefallen.

Kaiserin Charlotte. Der Patrie wird über das Befinden der Kaiserin Charlotte aus Brüssel geschrieben: Nach Mittheilungen, welchen ich Verläßlichkeit beimessen kann, denn sie stammen aus der Umgebung der hohen Kranken her, ist es gewiß, daß seit dem Aufenthalte der Fürstin in Tervueren Gesundheit und Leben auf ihre früher so bleichen Wangen wiederkehren; sie ist nicht mehr fortwährend bettlägerig und der Fiebergluth preisgegeben, welche in Schloß Laeken ihre Kräfte untergrub. Nach dem Ausspruche eines ihrer Aerzte kann die Verschlimmerung der mit Fieber complicirten Geisteskrankheit nur dem tiefen Eindrucke beigemessen werden, welchen der Hintritt ihres geliebten Neffen, des Herzogs von Brabant, auf sie gemacht hat. Erst bei dem im vergangenen Januar erfolgten Tode des Königssohnes zeigte sich bei diesem, in seinen Hoffnungen und seinen Lieben, so schwer getroffenen armen Geschöpfe der Rückfall in den Zustand der Ermattung, welcher sie ans Bett fesselte. Die gesunde Luft des anmuthig gelegenen Schlosses Tervueren, die verständige Behandlung des Irrenarztes Bulkens, die hingebungsvolle Liebe der Königin, die sympathische Umgebung von Physiognomien, in welchen die Kaiserin Treue, Achtung und Liebe lesen kann, die Ruhe, die Zeit, welche die düstere Erinnerung an den Tod des Kronprinzen vernarbt hat — alles dies hat beigetragen, Heiterkeit und Frieden in diesen gestörten Geist zurückzuführen. Ihr Zustand ist derartig geworden, daß sie in lichten Augenblicken an einem Buche über ihre Regierung und ihren Gemahl schreibt. Ihr Arzt hat erklärt, daß diese Arbeit ihre Phantasie beschäftige, ohne ihre Gesundheit zu stören, und es soll dieses Buch, von welchem 120 bis 140 mit Unterbrechungen geschriebene Seiten fertig sind, erstaunliche Geistesblitze enthalten.

London, 5. Juni. Aus Alexandrien wird berichtet, daß Mr. Powell, der eine Reise nach Abessinien unternommen hatte, mit seiner Frau, seinen Kindern, seinen Dienern und zwei Missionären von den Eingebornen ermordet worden ist.

Ein berühmter englischer Kalenderschreiber, Namens Partridge, kam eines Tages zu Pferd in einem Dorfe an, und stieg in einem Wirthshause ab, um eine Erfrischung zu nehmen, und dem Pferde ein wenig Rast und gutes Futter angedeihen zu lassen; denn er hatte im Sinne, noch bei Tage in eine ziemlich ferne liegende Stadt zu kommen. Nachdem er seine Zeche bezahlt hatte und eben im Begriffe war, wieder aufzusitzen, sprach der Wirth zu ihm: „Mein Herr, Sie würden besser daran thun, die Nacht hier zuzubringen; denn wir bekommen heute noch starken Regen." — „Was wissen denn sie vom Wetter, guter Wirth! Ich stehe darauf, daß wir heute keinen Regen bekommen. Leben Sie wohl!" Herr Partridge war noch nicht sehr weit gekommen, als es schon anfing, tüchtig zu regnen. — „Jetzt möchte ich doch wissen, wie der tappige Wirth so richtig rathen konnte, — murrte der Kalendermacher, und lenkte um. Als er wieder, und zwar ganz durchnäßt, vor dem Wirthshause ankam, empfing ihn der Wirth mit der höhnischen Bemerkung: „Nun, mein Herr, was hatte ich Ihnen gesagt?" — „Ja, Sie haben recht prophezeit! Nun sagen Sie mir doch, ich gebe Ihnen fünf Schilling, woran erkannten Sie den bevorstehenden Regen?" — „Hm! mein Herr, die Sache ist ganz einfach. Ich halte den Kalender eines gewissen Partridge, und ich habe mich überzeugt, daß der Kerl so lügt in seinem Kalender, daß ich immer das Gegentheil von dem erwarte, was er angibt. Auf heute, z. B. den 21. Juni, zeigt er an: „Schönes Wetter, — keinen Regen", deßhalb habe ich sicher auf Regen zählen können."

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 7. Juni 1869.

Während in England, Frankreich und Norddeutschland die steigende Bewegung der Getreidepreise inne hielt oder doch ins Schwanken gerieth, ist in Oesterreich-Ungarn endlich die lang erwartete Hausse zum Durchbruch gekommen. Für Weizen betrug der Aufschlag ½ bis 1 fl. pro Metzen, — an einzelnen Märkten sogar noch mehr, worauf dann allerdings, beim Eintreten des ersehnten Regens, ein kleiner Rückgang stattfand. Immer geneigt, die ersten Klagen für übertrieben zu halten, dürfen wir uns doch nicht mehr verhehlen, daß die Saaten in dem größten Theile Ungarns einen Schaden erlitten haben, welchen weder Regen noch Sonnenschein wieder gut machen kann.

In Süddeutschland werden Klagen anderer Art erhoben: in Bayern sollen Nachtröste, in Würtemberg Hagelschläge einen erheblichen Schaden angerichtet haben. Unter solchen Befürchtungen stiegen natürlich am 4. und 5. Juni die Weizenpreise an allen süddeutschen Märkten, mit Ausnahme Lindau's, wo man entweder vorher schon des Guten genug gethan hatte oder etwas geringere Waare zum Verkauf brachte.

In Rorschach und Zürich betrug der Anschlag mehr als 1 Fr. pro Doppelzentner Kernen, welcher jetzt wieder ebenso theuer ist wie zu Anfang November v. J.

Weizen. Romanshorn, 7. Juni. Verflossene Woche war die Nachfrage nach Weizen ein etwas schwächere als die der Vorwoche; die Preise jedoch blieben den letztnotirten gleich. Den vielen Regentagen folgte vor einiger Zeit die prachtvollste Witterung und stehen nun unsere meisten Saaten in schönster Blüthe. Die Weizenzufuhr aus Ungarn und Bayern nimmt gegenwärtig zu, so daß eine baldige Räumung hiesigen Lagers nicht bevorsteht.

Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 27 bis 27¾, guter Weizen Fr. 25 bis 26¼ und geringere Sorten Fr. 24½ bis 24¾ (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 30. Mai bis 5. Juni beträgt 8900 Doppelztr., Wochenumsatz 16,900 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestnnd 28,000 Doppelzentner.

Romanshorn, 8. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 85. Aufschlag Fr. 0. 80. Haber Fr. 19. 50, Aufschlag Fr. 0. 50.

Schaffhausen, 8. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 25. 60, Aufschlag Fr. —. 16; Haber Fr. 18. — bis Fr. 19. 50.

Langenthalermarkt vom 8. Juni.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 10 „ 2. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 45
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 10	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 43
Eier, 9 - 10 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	—. 90 „ 1. 40

Lindau, 5. Juni. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 21 fl. 53 kr. Abschlag 0 fl. kr. 07; Kernen 19 fl. 26 kr., Aufschlag 0 fl. 56 kr.; Roggen 13 fl. 48 kr., Aufschlag 0 fl. 25 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 23 kr. Abschlag 14 kr. Verkauf 7090 Scheffel. Schranenrest 9703 Scheffel.

Philadelphia, 5. Juni. Petroleum 32.

New-York, 7. Juni. Baumwolle 30¾. Gold 138½.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 15,8	734,3	NO	hell 0		Thau	10,0
1 „ Nachm.	† 25,4	732,1	W¹	dunstig 1	—	—	10,0
9 „ Abends	† 17,2	732,1	W°	bewölkt 5		—	10,0

Max. der Temperatur Nachm. 3 Uhr † 26,6; Abends 5½, ferner Donner im NW, dann von 6—6½ und 7½—7¾ Uhr starke Gewitter und Regen von 5¾—8½ Uhr.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Juni 1869.

Storchen.

Hr. Held, Kfm., Cannstatt.
— Meier, Kfm., Lengnau.
— Becher, dto., Cairo.
— Baccalin, dto., Paris.
— Bruderer, dto., St. Louis.
— Häberli, dto., Bern.
— Ekard, dto., Paris.
Mad. Farina, a. Mailand.
Fr. Hunziker, v. Frauenfeld.

Ochsen.

Hr. Strothoff, Kfm., Bremen.
— Perret, Part., Ragaz.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Widmer, Kfm., Copper.
— Russin, dto., Audonne.

Löwen.

Hr. Sintz, Rentier, Genf.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Lenzi, Kfm., Freiburg
— Villeurree, dto., Dießenhofen.
— Müller, dto., Payerne.
— Burkhardt, dto., Schaffhausen.
— Hounder, Part., London.

Krone.

Hr. Sandmeier, Part., Vivis.
— Spöri, Part., Zürich.
— Tobler, dto, Zürich.
— Moor, Part., dto.

Wildenmann.

Hr. Kuhn, Kfm., Delsberg.
— Leeog, dto, Bergheim.
— Ludwig, dto., St. Gallen.
— Lips, dto., Stuttgart.
— Hunziker, Holzhdlr., Bottenwyl.
Fr. Wassermann, a. Basel.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg

Rößli.

Hr. Reber, Kfm, Schleitheim.
— Schmid, dto., Bayern.
— Graf, dto., Baden.
— Labort, dto., Ramweilen.
— Zingt, dto., Biel.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Brändli, Metzger, Basel.
— Häusermann, Part, Egliswyl.
— Lehmann 3, v Teufenthal.
— Bonaer, Part., Solothurn.

Schwert.

Hr. Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Kull, Schlosser, Niederlenz.
— Amsler, Part., Staufen.
— Wildi, dto., Schafisheim.
— Jost 2, Steinhauer, Auchenstorf.
— Häusermann, Mechanik Seengen
— Hauri m. Fr., Part, dto.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Einladung an die Offiziere von Aarau und Umgegend.

Heute Nachmittags 1 Uhr wird im Schachen dahier mit einem **Vetterli-Gewehr** ein Schießversuch stattfinden, wozu die sämmtlichen Offiziere und wer sich sonst um die Sache interessirt, hiemit freundlich eingeladen werden.

Aarau, den 9. Juni 1869.

Aus Auftrag:
Caspar, Dir.-Sekretär.

Mühle-Versteigerung.

Die Bestandtheile einer neuen, noch nicht in Betrieb gesetzten **Mühleeinrichtung,** werden **Mittwoch den 16. dies, Nachmit. 2 Uhr,** im hiesigen „Kaufhause" (im ersten Stocke) an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, worauf Kaufsliebhaber, insbesondere Müller und Mühlemacher, aufmerksam gemacht werden.

Aarau, den 8. Juni 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Verkaufs-Antrag.

Ein durch seine vortheilhafte Lage an einer Eisenbahnhauptstation und durch zweckmäßige Räumlichkeiten für ein Fabrik- oder Engros-Verkaufsgeschäft sich empfehlendes, solid gebautes, geräumiges **Gebäude,** wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Im Verlag des Unterzeichneten sind wieder folgende beliebte

Klavierkompositionen

vorräthig:

Clementi, 6 Sonatinen op. 36.	Fr. 1. —
Czerny, 100 Uebungsstücke, 4 Hefte à	Fr. 1. —
Richards, Marie, Nocturne	Fr. 1. 70
Leybach, Fantaisie sur un thème allemand	Fr. 2. 35
Faust, „Auf Flügeln der Nacht", Walzer.	Fr. 2. —

F. J. Widmer,
Casinostraße Nr. 474.

Zum Verkauf:

4 **Aktien der Solothurner Hypothekarkasse.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Für eine kleine ordnungsliebende Familie ein **Logis** mit 3 bis 4 Zimmern, Estrich und Keller; jetzt oder später zu beziehen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Arbeiterweine

à Rp. 30 pr. Maas
bei **Siebenmann-Landolt.**

Zu vermiethen:

Auf 1. August die obere **Wohnung** in Nr. 411.

Eine treue **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß und kochen kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit 1/4% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4 1/2% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf 1 **Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Hautkrankheiten.

Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr. Nur** für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich.

Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

Unterzeichnete verfertigt auf Bestellung jede Art Blousen und hat in schönster Auswahl vorräthig:

Blousen in Mousseline, Tüll, Jacounat und Indienne, weiß, schwarz und farbig, sowie **Jacken** v. Leinwand und Percale, auch habe noch einige farbige **Paletots** zum Ausverkauf sehr billig.
Crinolinen und **Corsets,** ganz feine wie billige von Fr. 4 bis höher.
Weiße **leinene Sacktücher** von Fr. 8. — bis Fr. 14. pr. Dutzend.
Arbeiterhemden von starkem Baumwolltuch von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —
Hemden mit Einsatz von Fr. 5—7.
Leinene Hemden von Fr. 8—10; auch kann jede Art von Hemden auf Bestellung schnell geliefert werden von

Amalie Gottschalk.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Schneiderin der bäurischen Tracht

sowie für's Weißnähen im Haus sowohl als auf der Stöhre, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

A. Kuhn,
Schwertgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Ein großes unmeublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör; auf Ende August oder früher. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen wird gewünscht:

Eine ältere, guterhaltene **Bank mit Lehne.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein zuverläßiger gewandter Bäcker findet Arbeit bei Gebrüder Pete Müller, zu Lenzburg.

Tüchtige Maurerge[illegible]

finden sofort Beschäftigung bei

E. Renold, Maur[illegible]

Für Landwirthe

Die beste Jauche (Gülle) erhält man von Knochensuperphosphat. — Man nimmt zirka 4 Pfd. auf einen Saum Wasser, rührt es öfters durch und kann sie nach 8 Tagen verwenden. — Bei Jauche (Gülle) die einer Kräftigung bedarf und deren Gährung man befördern will, genügt 1 Pfd. auf 1 Saum.

Nikl. von Rohr von Kestenholz liefert Knochensuperphosphat pr. 100 Pfd. à Fr. 10. franko der dem Besteller nächstgelegenen Station.

Für Herrenkleider.

Leinene Zwilch

in verschiedenen Dessins, guter Qualität und zu sehr billigen Preisen bei

Herm. Guggenheim.

In Nr. 223 ein meublirtes **Zimmer** mit Kost.

In ein hiesiges Fabrikations-Geschäft könnte ein gutgesinnter Jüngling aus rechtschaffener Familie sogleich als Lehrling eintreten. — Auskunft ertheilt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Wieder erhalten:

Kinderwagen

zu verschiedenen sehr billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

A Schmidt, Sattler.

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Buchbinder-Lehrling** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 779 im Schachen verschiedene Sorten **Kohl- & Rahne-Setzlinge.**

Zu verkaufen:

Ein großer, 3/4 Jahr alter **Hofhund** dänischer Race. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.
Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter eidruckung des Siegels
Alpen, den 2. Januar 1868.
Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Donnerstag. № 135. 10. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Rede Emilio Castelar's wider die Monarchie in der Cortessitzung vom 20. Mai.

„Meine Herren! Ich betrete ein vollständig abgemähtes Feld; von allen Standpunkten aus ist diese Diskussion bereits erschöpft, und wenn auch weder meine allgemeine, noch meine rednerische Begabung mich ermuthigen kann, geneigtes Gehör von der Kammer zu beanspruchen, so werden Sie mir doch Ihre Aufmerksamkeit schenken, um der Aufrichtigkeit meiner Meinung, um des Gewichtes meiner Beweggründe und um des Interesses willen, welches wir Alle für das Vaterland, die Freiheit und die Rettung der September-Revolution hegen.

Die Monarchie ist für mich die soziale Ungerechtigkeit und für mein Vaterland die politische Reaction; die Republik ist für mich die soziale Gerechtigkeit und für mein Vaterland die politische Freiheit. Die republikanische Idee, die Sie Alle durchdringt, gleicht jedoch bei Ihnen dem wärmenden Sonnenstrahle, der auf die traurigen, für immer geschlossenen Wimpern des Blinden fällt, und obwohl eine Idee sich niemals klarer herausstellte und kräftiger geltend machte, geht die Republik hier dennoch einer Niederlage entgegen.

Die Geschichte der Menschheit ist ein stetiger Kampf zwischen den Ideen und den Interessen; für den Augenblick siegen immer die letzteren, auf die Dauer aber immer die Ideen, und die Sache, die hier unterliegen wird, ist die Sache der Vernunft und des Menschengeistes. Ihre Vota, meine Herren, sind dem Geiste des Jahrhunderts zuwiderlaufend, aber sie werden auf Sie zurückfallen, wie die gegen den Himmel abgeschossenen Pfeile, und früher oder später ist der vollständige Triumph der Republik unausbleiblich; darum beginne ich auch vertrauensvoll diese feierliche Debatte, und die Unwiderruflichkeit Ihres Entschlusses entmuthigt mich nicht.

Meine Herren! Vor wenigen Tagen erst hat der Ausspruch meines verehrten Freundes Orense, „daß auch die Republik ihre Propheten hat", Ihr ungläubiges Lächeln hervorgerufen, und doch beweisen diese Zweifel nur, daß Sie die Gesellschaft, in welcher Sie leben, nicht kennen. Wie die Zeit drei Epochen, wie der Gedanke drei Formen, so hat die Gesellschaft drei Parteien: die der Priester, das ist die Partei der Erinnerungen; die der Staatsmänner, das ist die Partei der Conservativen, und die der Propheten und Märtyrer, das ist die republikanische Partei.

Allerdings, so wie ich berechtigt bin, mich Demokrat zu nennen, bezweifle ich, daß Sie es sind, und ich sage Ihnen, meine Herren, daß die demokratische Schule der Zukunft große Opfer gebracht hat; dafür hat ihr die Zukunft ihr Geheimniß anvertraut, ihre erhabenen Gedanken enthüllt. Die Reaktionäre kannten die Ueberzeugungen der Vergangenheit, Sie, meine Herren Conservativen, Sie kennen die Interessen der Gegenwart, wir Demokraten aber, wir kennen die unzugänglichen Höhen, aus welchen sich die Gewitter entladen, welche die Atmosphäre reinigen und die Erde befruchten. Die demokratische Schule verkündete die Auferstehung Italiens, und Italien ist auferstanden; sie verkündete, daß in dem amerikanischen Kampfe die Republik siegen und die Fesseln der Sklaverei fallen werden, und 3 Millionen Menschen, die Sklaven waren, bilden ein leuchtendes Muster der Zukunft; sie verkündete, daß in dem deutschen Conflikte Oesterreich besiegt und Preußen Sieger sein wird, und das veraltete Eisenscepter Oesterreichs ward bei Sadowa zertrümmert; sie verkündete, daß die französischen Bajonnette das große Ereigniß des Jahrhunderts, die Unabhängigkeit Amerika's, nicht umstoßen werden, und die Franzosen verließen Mexiko gedemüthigt und mit blutigen Köpfen. Meine Herren! Als die Dynastie Isabellens II. auf dem Gipfel ihrer Herrlichkeit war, verkündeten 22 Erleuchtete auf diesen Bänken, daß die Dynastie fallen wird, und 15 Jahre später ist sie gefallen; und nun verkündet Ihnen eine Schaar junger Redner, wie es deren vielleicht in keiner Kammer gab: „Die Republik geht dem Siege entgegen, und die Republik wird siegen!"

Meine Herren! Einer der berühmtesten Männer des positivsten aller Länder, der jetzt Minister der Königin Viktoria ist, J. Bright, sagte einst, „daß jede Race ihre Heiligthümer habe; wie die Juden Jerusalem, wie die Araber Mekka, so haben die Sachsen den Westen, Nordamerika und das nordamerikanische Regime wird England und ganz Europa überziehen".

Wissen Sie, warum den alten Propheten in ihrer Armuth, Unwissenheit und Demuth alle Prophezeiungen zutrafen? ihnen, die vorhersagten, daß Ninive zerstört, Babylon verbrannt und ein Messias kommen werde, was Alles zugetroffen? Weil das Rasseln ihrer Ketten sie zu der Poesie ihrer Glaubensstärke begeisterte, weil aus der Tiefe ihrer Finsterniß sie Mittagshelle erblickten, bevor noch die Sonne am Horizonte erschienen war, weil sie die Eroberer und Könige haßten, weil über der Tyrannei der Belsazare, über der Sinnlichkeit der Sardanapale und über den Tempeln der Götzenbilder sie die Idee Gottes sich erheben sahen, wie wir über den Cäsaren, über den Höflingen und über den wankenden Thronen die Idee der Menschheit und ihrer Rechte emporsteigen sehen und, zur Ehre des Menschengeschlechtes sei es gesagt, die Herrschaft der Welt immer den großen Fortschritts-Ideen zufällt, ihnen angehörte, ihnen angehören wird. Ich bin gewiß, Sie, meine Herren, werden sagen: „Castelar bleibt sich immer gleich; wenn wir von ihm die Behandlung einer konstitutionellen Frage erwarten, bringt er uns die Apokalypse seiner poetischen Glaubensbekenntnisse." Schon hat Herr Ulloa mich mit Lamartine verglichen; Herr Silvela, damit nicht zufrieden, hat auch noch Viktor Hugo herangezogen, ohne daß diese Herren bedachten, wie unmöglich es ist, Jemanden, der nie einen Vers gemacht und so gar nichts von einem Poeten besitzt, mit diesen beiden großen Männern zu vergleichen.

Meine Herren, wenn ich hier etwas von der Poesie unserer Hoffnungen gesagt habe, so that ich es nur, um Ihnen zu beweisen, daß ich von der Poesie Abschied genommen, zu welcher ich durch jahrelanges Exil, durch ebenso lange Entfernung von allem öffentlichen Leben gekommen war, und daß ich nun zu der Frage des Augenblickes niedersteige, zu der constitutionellen, der politischen Frage, aber daß, wenn ich sie mit Bezug auf die Lage Europas, das benachbarte Portugal, die Colonien, und mit besonderer Rücksicht auf die Ereignisse des Tages und alle gegenwärtigen Umstände ins Auge fasse, ich auch keine dem Patriotismus, der Politik und der Humanität entsprechende Lösung finde, wenn nicht die republikanische. Meine Herren ich bezweifelte, daß Sie die Gründung einer Demokratie beabsichtigten, aber seitdem Herr Olozaga es versicherte, glaube ich, daß, was die Commission nicht konnte, sie wenigstens wollte.

Aber was ist die Demokratie, welcher ist ihr erster Grundsatz? Der Grundsatz der Volkssouveränetät, der Autonomie der Gesellschaft, das Recht, sich selbst zu regieren. Was ist ihr zweites Princip? Die individuellen Rechte, die über allen Constitutionen stehen, ihnen vorangehen. Was ist ihr dritter Grundsatz? Das Princip der harmonischen Schule, das Herr Romero Giron so glänzend dargelegt hat. Es besteht nicht bloß das Gesetz für die Gesellschaften und das Individuum, sondern eine Reihe von Gesetzen, von denen ein jedes den menschlichen Fähigkeiten entspricht: dem Willen, der in dem allgemeinen Stimmrechte, dem Gewissen,

welches in der Jury, der Vernunft, die in der Kirche und den Universitäten ihren Ausdruck findet — alle diese großen Gemeinschaften haben sich nach den Prinzipien der Freiheit und Gleichheit zu organisiren, welche letztere wieder in jenem erhabenen, für einen jeden socialen Aufbau unabweislich zur Krönung bestimmten Principe gipfeln, dem Principe der Gerechtigkeit!

Hier, meine Herren, haben Sie die ganze demokratische Schule — oder glauben Sie wirklich, daß die Monarchie mit diesen großen Principien vereinbar sei?

Der Volkssouveränetät zuwider, bindet die Monarchie die höchste Gewalt an eine Familie; den individuellen Rechten zuwider, ist die Familie geheiligt und unverantwortlich; dem Gleichheitsprinzipe, dem höchsten im sozialen Leben, zuwider, ist die Gewalt an eine Dynastie geknüpft. Kurz, der Demokratie und dem ganzen modernen Leben widersetzt sich Ihre Monarchie!

Meine Herren, was ist die Bestimmung der Gesellschaft, der Welt, in der wir leben? Ungeachtet der manchmal in Wuth übergehenden Energie, mit der Herr Rodriguez die föderale Republik bekämpfte, bekannte er doch, daß die Welt einer großen Föderation, „daß die Völker Europas einem europäischen Staatenvereine entgegengehen", und, meine Herren, finden Sie wohl eine größere Idee in der Geschichte?

Wenn wir die Geschichte überblicken, so muß uns bei der reichen Mannichfaltigkeit der Thatsachen die geringe Anzahl der Ideen in Erstaunen setzen. „An einer einzigen Idee zehrt ein ganzes Jahrhundert."

An der politischen Einheit der Welt zehrte das erste Jahrhundert; an der stoischen Idee das zweite; an der alexandrinischen das dritte; an der Erklärung des christlichen Dogmas das vierte; an dem Auftreten des germanischen Elementes das fünfte; an der Verschmelzung des letzteren mit den römischen Traditionen in der Kirche das sechste; an der Aufzwingung des orientalischen Elementes durch die arabischen Krummsäbel das siebente; an dem Racenkampfe, dem Chaos, aus welchem sich die künftigen Nationalitäten allmälig ausscheiden, das achte; an dem Erlöschen des römischen Reiches, der Gründung der politischen Macht der Päpste und dem Erscheinen des Feudalismus das neunte; an der religiösen Schreckensherrschaft das zehnte; an dem Kampfe zwischen der weltlichen und der geistlichen Macht und dem Siege Hildebrand's das elfte; an den Kreuzzügen der letzten großen theokratischen und den ersten großen Anstrengungen der weltlichen Gewalten das zwölfte; an dem Aufblühen des weltlichen und dem Testamente des theokratischen Elementes das dreizehnte; an dem Siege der Könige über die Theokratie und den Feudalismus durch Hervorrufung des Bürgerthums das vierzehnte; an der Umgestaltung unseres Planeten durch die Buchdruckerkunst, der Magnetnadel, der Verbreitung des Schießpulvers, der epischen Fahrt der Portugiesen nach dem Osten und dem mythischen Zuge der Spanier nach Amerika das fünfzehnte; an der Wiedererlangung der Gewissensfreiheit durch die Reformation das sechzehnte; an der Emancipation der Vernunft und der Philosophie durch den westfälischen Frieden das siebzehnte; an dem Kampfe der Encyklopädisten gegen alles Verrottete und den Revolutionen in Amerika und Frankreich das achtzehnte; an der Union der Demokratie, welche durch die Revolutionen, und der Freiheit, welche durch die Wissenschaft erstanden, das neunzehnte Jahrhundert, welches berufen ist, den europäischen Staatenverein zu gründen und mit dieser leuchtenden Formel der Zukunft die Civilisation der Welt zu krönen! (Stürmischer Beifall.)

Wünschen Sie wirklich einen solchen europäischen Staatenverein? Ich wenigstens, meine Herren, wünsche ihn sehnlichst; wünsche sehnlichst den Augenblick herbei, in dem, obwol unter Aufrechthaltung der Nationalitäten, die ökonomischen Scheidewände fallen, die ein Volk von dem andern trennen; aber glauben Sie, meine Herren, daß im menschlichen Leben etwas zu gewinnen ist, wenn der rechte Augenblick versäumt wird? Die Völker haben eine Gelegenheit, und das sind die Revolutionen; versäumen sie diese, so haben sie ein Jahrhundert verloren; und ich träumte für mein Vaterland, daß es durch die September-Revolution das erste Land sein würde, welches den europäischen Staatenverein gründen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. Juni. Nachtrag. In der Gemeinde Birrenlauf ist in einem Stalle eine Kuh von der Lungenseuche behaftet gewesen, dieselbe sowie die beiden anderen im gleichen Stalle gestandenen Kühe wurden abgethan und über die angrenzenden Ställe der Stallbann, sowie über die Gemeinde Birrenlauf die Gemeindesperre verhängt. Es darf sonach angenommen werden, daß einer Weiterverbreitung vorgebeugt ist.

Vom 8. Juni. Durch den Tod des Hrn. Gottl. Haberstich von Ob.-Entfelden ist die Stelle des Amtsrevisors beim Bezirksamt Aarau vakant geworden, dieselbe wird mit einem Anmeldungstermin bis zum 22. ds. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Infolge Auftrags hat die Finanzdirektion die Frage begutachtet, ob im Zuchtpolizeiverfahren Staatsbehörden zum Kostenvorschuß verhalten werden können und sollen. Die Ansicht der Finanzbehörde geht nun dahin, es sollte zu so weit möglicher Vermeidung unnöthiger Kostenvorschüße in Fällen, wo Staatsbedienstete, wie Polizeisoldaten, Bannwarte, Getränksteuer-Einnehmer u. s. w. eine Gesetzesübertretung zur Anzeige zu bringen haben, denselben mit Bewilligung ihrer unmittelbaren Aufsichtsbehörden das Recht zu Erwirkung von Strafbefehlen eingeräumt werden. Erfolgt Einsprache gegen den Strafbefehl, so hätte die Staatsanwaltschaft die Sache an die Hand zu nehmen. Ebenso wäre zu verfahren, wenn von den in § 32. des Zuchtpolizeigesetzes genannten Vergehen zur Anzeige kämen. Vorerst hätte indessen die Staatsanwaltschaft zu prüfen, ob die Sache von Staatswegen zu führen und auf den Untersuchungsweg zu weisen sei. Wäre dieses der Fall, so hätte der Staat in allen solchen Fällen die Prozeßkosten vorzuschießen. In Gutheißung dieser Ansichten wird die Finanzdirektion zum Erlaß einer Zirkularweisung durch das Gesetzesblatt ermächtiget. — Der Gemeinderath von Meerenschwand hat erklärt, die an die Verabreichung eines Staatsbeitrags an die Schulhausbauten geknüpften Bedingungen betreffend die Bestuhlung und Ventilationseinrichtung erfüllen zu wollen, damit aber das Ansuchen um Erhöhung des zugesicherten Staatsbeitrags von Fr. 1500 verbunden. Mit Rücksicht auf die Baukosten, die anderweitigen bedeutenden Verwendungen und die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinde wird nun der Staatsbeitrag auf Fr. 2200 erhöht.

Da die neuen Anerbietungen der Zentral- und Nordostbahn-Gesellschaft betreffend das Programm zur Betheiligung dieser Gesellschaften und der Kantone an der Gotthardbahn-Unternehmung in der Gotthard-Vereinigung zu behandeln sein werden, so wird der Gotthardausschuß in Luzern ersucht, dieselben im Begleit seiner Anträge allen Kantonen, welche ursprünglich schon der Gotthard-Vereinigung angehört, auch wenn einzelne derselben sich später der Theilnahme enthalten haben, beförderlich mitzutheilen, um sie in den Stand zu setzen, ihre Abordnungen zur Gotthard-Konferenz rechtzeitig mit den erforderlichen Vollmachten versehen zu können.

Bern. Der Große Rath hat auf die bevorstehende Abstimmung über das beschlossene Referendums-Gesetz eine Proklamation an das Volk erlassen, die folgende Stellen enthält: „Liebe Mitbürger, die Einrichtung, die wir Euch vorschlagen, ist für das Bernervolk nichts Neues; sie findet ihre Begründung in der Geschichte unsres Landes. Schon in frühern Jahrhunderten hat das bernische Volk in seinen Gemeinden über die wichtigsten Angelegenheiten des Staates entschieden, und das Aufhören dieser Volksgemeinden bezeichnete auch den allmäligen Niedergang der bernischen Republik. Sollte nun die jetzige Generation mit den Segnungen einer verbesserten Schulbildung weniger Verständniß und weniger Interesse für das öffentliche Wesen haben? Sollte unser Volk jetzt, bei der unendlichen Erleichterung des Verkehrs, keine Zeit mehr finden, um während einiger wenigen Tage des Jahres die Angelegenheiten des Vaterlandes zu berathen? Oder haltet Ihr gar die Besorgniß derjenigen für gerechtfertigt, welche da glauben, es werde die Engherzigkeit und das Vorurtheil im Volke bei den Abstimmungen den Sieg davontragen und einen jeden Fortschritt für die Zukunft verhindern? Wir wollen die Antwort auf diese Fragen Euch, liebe Mitbürger, überlassen: Müßt Ihr sie bejahen, so ist es besser, Ihr schreibt ein offenes Nein am Tage der Abstimmung. Habt Ihr aber mit uns eine bessere Meinung vom bernischen Volke und glaubt Ihr an die Zukunft der demokratischen Einrichtungen in unsrem Vaterlande, so schreibet am 4. Juli ein freudiges Ja und bestrebt Euch dann durch die That zu beweisen, daß gerade die Volksherrschaft der fruchtbarste Boden eines jeden wirklichen Fortschrittes ist. Dann wird der 4. Heumonat 1869 einen Ehrentag in der bernischen Geschichte bilden und nicht ohne segensreiche Nachwirkung auf die Gestaltung und die Geschichte unsres schweizerischen Vaterlandes bleiben."

Der neue Kantonsrath von Zürich wird nach den Berechnungen der Zürcher Blätter aus zirka 125 Demokraten, 90 Anhängern des Systems und etwa 7 Unentschiedenen zusammengesetzt sein.

— Winterthur, 9. Juni. Konrad Frauenfelder von Hettlingen, welcher in seinem Wahnsinnsparoxismus seine Frau erwürgt hatte, mußte in die Irrenanstalt untergebracht werden. Die Aussicht auf lebenslängliche Haft hatte bei ihm den Entschluß gezeitigt, sein Leben zu enden und so nahm er die erste Gelegenheit wahr, aus dem Hemde, das er trug, einen Strick zu drehen und sich aufzuhängen.

— Die Bötin von Dägerlen wurde diesen Morgen im Straßengraben zwischen Benk und Dägerlen in der Nähe ihres Botenwägelchens mit zerbrochenem Regenschirm todt mit einer Wunde über der Stirne aufgefunden. Rudolf Hux, der 19jährige Dienstknecht von Oberweil, bekennt sich der Mordthat schuldig.

Basel. Hr. Eugen Fischer von Aarau wurde vom Bundesrath zum Telegraphisten dahier gewählt.

Graubünden. Der im Mai vom Kantonsgerichte zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Andr. Göldi ist dieser Tage zu einer Untersuchung mit der gehörigen Vorsicht nach Sargans geliefert worden. Vor seiner Abfahrt wollte er absolut die Reise nicht in den Hosen antreten, die er vor Kantonsgericht getragen hatte. Er schimpfte so verständlich und unzweideutig auf das Kantonsgericht und andere Herren und tobte in solcher Weise, daß der Hr. Zuchthausdirektor ihm die Zwangsjacke anlegen ließ. Das half. Er wurde ruhig und man führte ihn ab. In Sargans nun ist er in der Nacht vom Samstag auf Sonntag entsprungen.

Genf. Am Sonntag Abend haben die Internationalen wieder eine Heldenthat verrichtet. Unter irgend einem Vorwand wurde der Schriftsetzer Bauer von einem gewissen Baumgartner in ein Cafe gelockt, hier auf einen Wink des Vaters Crosset von einer bestellten Bande Grevisten niedergeschlagen und mit zerrissenen Kleidern auf die Gasse hinausgeworfen. Bauer hat Klage erhoben.

Würzburg, 8. Juni. Gestern ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Schweinfurt ein Doppelmord. Ein Kofferträger, angeblich durch ihm zugefügte Chicanen von Seite des Expeditors Mondle aufgebracht, ermordete diesen durch mehrere Messerstiche und entleibte nach der That sich selbst durch einen Pistolenschuß. Beide Unglücklichen hinterlassen zahlreiche Familie.

Berlin, 7. Juni. Der Kronprinz, schreibt die „Zkft.", ist auf seiner letzten Inspektionsreise durch die Provinz Pommern Gegenstand zahlreicher Huldigungen gewesen. Daß diese unter Umständen aber auch recht unliebsam handgreiflicher Natur sein können, beweist folgende Bekanntmachung des Commandanten von Kolberg:

„Nachdem gestern Se. königl. Hoheit der Kronprinz und Statthalter von Pommern seine Stadt und Festung Kolberg wieder verlassen haben, fühle ich mich gedrungen, dem Hrn. Bürgermeister, sowie allen Einwohnern derselben mitzutheilen, daß Höchstdieselben sich hier sehr wohl gefühlt haben und möchte meinerseits nicht unterlassen, für den Ausdruck der dabei sich erkennbar gemachten treuen Gesinnung der Anhänglichkeit und Verehrung gegen den geliebten Königssohn auch meine herzliche Freude und Dank auszusprechen. Nur einen Punkt erlaube ich mir, zu künftiger Berücksichtigung, allen Vertretern der Stadt, Vorständen von Bildungs-Anstalten, Meistern der Gewerke und Familienvätern ans Herz zu legen: daß sie nämlich ihren Zu- und Angehörigen, Kindern und Untergebenen die Weisung ertheilen, bei dem landesüblichen Blumenwerfen mit Vorsicht und Ehrerbietung zu verfahren, damit eben dieses Zeichen der Liebe und Hochschätzung nicht in eigenes Amusement und dadurch in Unfug ausarte. Wenn, während des Vorbeifahrens, hie und da ein leichter Strauß, statt in den Wagen zu fliegen, den hohen Herrn ins Antlitz trifft, so wäre das noch zu erklären und allenfalls zu verzeihen. Wenn man ihm aber zu Fuße dicke Bouquets geradezu an den Kopf und ins Gesicht wirft, so daß, wie es bei dem Zugang zum Strandschlößchen geschah, er mit schmerzhaft thränenden Augen in den Saal treten mußte, so gehört eben die überaus große Herzensgüte unserer Hohenzollern dazu, solche Ungehörigkeit mit Milde zu beurtheilen und trotzdem die herzgewinnende Freundlichkeit zu bewahren. — Dem zu Fuß wandelnden Fürstensohn reicht man entweder, in tiefster Bescheidenheit, eine Blume mit der Hand dar, oder man streut sie ihm auf den Weg, aber man jagt sie nicht rücksichtslos durch die Lüfte, so daß sie, wie feindliche Geschosse, umherfliegen und verwunden. Die Sache spricht wohl für sich selbst und wird in Kolberg, gewiß auch ohne polizeiliche Maßregel, nicht wieder vorkommen. Kolberg, den 3. Juni 1869. Königliche Commandantur. v. La Chevallerie."

London, 4. Juni. Die letzten Nachrichten aus Senegambien, welche bis zum 17. Mai reichen, melden den Ausbruch der Cholera in Bathurst, dem Sitze der Regierung, einer Stadt von etwa 4000 Einwohnern. Der erste Fall ereignete sich am 5. Mai, und bis zum 17. waren 190 Personen gestorben, oder beinahe 5 pCt. der Bevölkerung; darunter indeß kein einziger Europäer. Die Epidemie trat in ihrer schrecklichsten Gestalt auf, manche fielen ihr innerhalb weniger Minuten zum Opfer und die längsten Anfälle dauerten nur 3—4 Stunden.

Amerika. Auf dem am 20. Mai von Newyork nach Bremen abgegangenen Dampfer Union befindet sich eine bedeutende Anzahl Philadelphier, welche sich Ludwigsburg bei Stuttgart für ihren Sommeraufenthalt erkoren, und ihre Kinder in das dortige Institut bringen wollen. Den Tausenden, die bereits Amerika verlassen, um Deutschland zu besuchen, werden noch Tausende folgen. Am vorangegangen Samstag gingen nicht weniger als 5 Dampfer von Newyork nach Europa ab, die über 3000 Passagiere an Bord hatten.

Literarisches. (Einsdg.) Unter dem Titel: die Gottidee der neuen Zeit und der nothwendige Ausbau des Christenthums, in sechs Vorlesungen entwickelt aus den Gesetzen der natürlichen Offenbarungen der Gottheit — hat Professor O. Möllinger in Solothurn ein sehr freimüthiges, ja wahrhaft keckes Wort in die Welt geschickt. Der Verfasser nimmt damit, obwohl nicht Theologe, aber als Mensch und Christ, Theil an dem heute so lebhaft entbrannten Kampf zwischen Rechtgläubigkeit, dem strengen Conservatismus, der direkt dem Prinzip der Reformation entgegenläuft, und der freisinnigen Auffassung, gestützt auf die wahren oder auf hypothetischen Errungenschaften der Naturforschung. Und in Solothurn hat es ihm gewiß einen harten Kampf gekostet, bis er sich entschlossen hatte, seine Ideen zu veröffentlichen und seinen Namen dazu zu setzen. Er hätte füglich Luthers Worte in Worms als Motto hinschreiben können: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen. Dieser Freimuth ist gewiß anerkennenswerth und muß geehrt werden. Wer das Schriftchen liest mit unverdorbenem Sinn, ohne Zelot oder Fanatiker zu sein, muß, wenn er auch mit dem Inhalt wenig oder gar nicht einverstanden ist, die edle Sprache rühmen und die edle Gesinnung, die aus jedem Worte spricht. Freilich, so wenig die Schriften der Orthodoxen die Freisinnigen bekehren können, so wenig wird dieses Buch die Gläubigen von ihrem Glauben abbringen. Denn jeder hat und behält eben den Glauben, der aus seiner Einsicht und seinem Lebensgange resultirt; und das ist das Beste in diesen Dingen, daß jeder seine Ueberzeugung haben kann, und kein menschliches Wort und keine Gewalt im Stande ist, ihm dieselbe zu entreißen. Aber anerkennen soll man den Drang nach Wahrheit in beiden Parteien, die lautere Gesinnung, die beide beseelt; man verfolge und verurtheile nicht so obenhin; man beweise, man überführe. Schließlich machen wir aufmerksam auf die Vorschläge am Ende der Schrift, welche das von unserm Heiland gegebene Gebot der allgemeinen werkthätigen Menschenliebe aus schönen Worten in wirkliche Thaten übersetzen möchten. Dem Verfasser unsern innigsten Dank für seinen Freimuth, seine Klarheit und wahrhaft christliche Gesinnung; mögen die Gegner ebenso leidenschaftslos, mit dem gleichen aufrichtigen Wahrheitsdrang diesen Ideen entgegentreten. Durch ehrlichen Kampf zur reinen Wahrheit!

Luzern, 8. Juni. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 27. 17, Aufschlag Fr. Ct. 74.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Aarstand d. Aare.
7 Uhr Morg.	+ 16,0	730,3	W¹	bewölkt 7		—	11,5
1 „ Nachm.	+ 19,9	729,1	NW³	bewölkt 3	3,8	—	11,6
9 „ Abends	+ 15,2	728,0	NW⁰	hell 0		—	11,6

Gestern Abend von 10³/₄—11¹/₄ Uhr heftiges Gewitter und Platzregen.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Juni 1869.

Ochsen.

Hr Denner, Kfm., Biel.
— Baumann, dto., Baden.
— Stadlin, dto., Lenzburg.
— Romberg, dto., Dornbirn.
— Wirler 2, dto., Rixheim.

Storchen.

Hr. Louis, Kfm., Mailand
— Burkhard, dto., Wattwyl.
— Roi, dto, Mülheim.
— Kerner, Professor, Mainz.
— Kilm, Direktor, Konstanz
— Zink, Kfm, Tyrol.
— Boos, dto., Würzburg.
— Iseli, dto, Konstanz.
Fr. Hiß z. 2. v. Freiburg.
— Fischer, v. Lausanne.
— Hunziker, v. Frauenfeld.

Löwen.

Hr. Etter, Kfm., Frauenfeld.
— Eberhardt, dto, Oberhof.
— Haas, dto., Murten.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Carpentier, Kfm., Zürich.
— Bauer, dto., Nürnberg.
— Bosson 3, Part, Freiburg.
— Napein, Kfm., Genf.

Krone.

Hr. Scheidegger, Kfm., Thun.
— Tobler, dto., Zürich.
— Verret, dto., Neuenburg.

Wildenmann.

Hr. Kuhn, Kfm., Delsberg.
— Lecov, dto, Bergheim.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Vogel m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Müller, Kfm., St. Gallen.
— Fratecolla, dto, Biel
— Kummer, dto., Solothurn.
— Vetter, dto., Mannheim.
— Keiser, dto., Weissenburg.
— Strübi, Part., Flawyl.
— Heller, dto., Fehraltorf.
— Jäger, Part., Zeihen.
Fr. Zing 2, Theehdlr, Glarus.

Schwert.

Hr. Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Kull, Schlosser, Niederlenz.
— Jost 2, Steinhauer, Auchenstorf.
— Bühlmann, Sattler, Luzern.
— Friedrich, Part., Rothenburg.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 42.

Freitag den 11. Juni 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Verena Wasser v. Gränichen, Pflegekind des Heinrich Vogt, Schneidermeister; 10 J., 9 M., 17 T. alt.
Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 66.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit meines geliebten Sohnes

Gottlieb Haberstich, Notar,
von Oberentfelden,

sowie für das ehrende Geleite zum Grabe danket herzlichst

Die trauernde Mutter.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Publikation.

Die in der hiesigen Gemeinde wohnenden Kantonsfremden, deren Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen mit Ende des laufenden Monats ablaufen, werden andurch eingeladen, die in ihren Handen liegenden Aufenthaltskarten bis zum 15. Juni nächstkünftig der Gemeindekanzlei unfehlbar zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, den 5. Juni 1869.

Für das Ortspolizeiamt:
J. J. Leutwyler.

Im Verlag des Unterzeichneten sind wieder folgende beliebte

Klavierkompositionen

vorräthig:

Clementi, 6 Sonatinen op. 36.	Fr. 1. —
Czerny, 100 Uebungsstücke, 4 Hefte à	Fr. 1. —
Richards, Marie, Nocturne	Fr. 1. 70
Leybach, Fantaisie sur un thème allemand	Fr. 2. 35
Faust, „Auf Flügeln der Nacht", Walzer.	Fr. 2. —

F. J. Widmer,
Casinostraße Nr. 474.

Anzeige.

Wegen Hochzeit genöthigt, morgen Freitag meine **Restauration** geschlossen zu halten, ersuche ich das geehrte Publikum um geneigte Rücksicht; und indem ich meinen neuen Freunden und Gönnern für bisherigen Besuch höflichst danke, bitte ich sie freundlichst um gefällige Fortsetzung und erneuere meine Empfehlung an alle Diejenigen, denen meine Wirthschaft willkommen sein kann, die Zusicherung gebend, künftig mit vereinten Bemühungen durch Aufmerksamkeit und gute Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Gäste erwerben und erhalten zu suchen.

Aarau, 10. Juni 1869.

J. Bopp.

Gesucht wird
auf 1. Juli ein freundliches meublirtes **Zimmer.** Die Expedition dieses Blattes nimmt bezügl. Anbietungen entgegen.

Zu kaufen begehrt:
Gute Erdäpfel und ein guterhaltenes kleineres **Einmachständle.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des **Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau** anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern,** zum **Ankaufe von Wechseln,** und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen.**

Anmeldung beim Präsidenten Herrn **Bürgi,** Hutfabrikant, oder beim Cassier Herrn **Siebenmann,** Bierbrauer.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kt. Appenzell.

Bahnhofgarten.

Von heute an Glace.

Für Herrenkleider.

Leinene Zwilch

in verschiedenen Dessins, guter Qualität und zu sehr billigen Preisen bei

Herm. Guggenheim.

In Nr. 223 ein meublirtes **Zimmer** mit Kost.

Wieder erhalten:

Kinderwagen

zu verschiedenen sehr billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

A Schmidt, Sattler.

Gesucht: Eine rechtschaffene Person in eine kleine Familie, die das Kochen und die häuslichen Arbeiten versteht, gegen guten Lohn, gerne eine Württembergerin oder Badenserin. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man sucht ein jüngeres thätiges Mädchen in eine kleine Familie.
Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Mädchen,** das mit Kindern umgehen kann, findet sofort einen Platz. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
In Nr. 779 im Schachen verschiedene Sorten **Kohl- & Rahne-Setzlinge.**

Ein zuverläßiger gewandter Bäcker findet Arbeit bei Gebrüder Peter, Müller, zu Lenzburg.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

E. Renold, Maurermeister.

Zu verkaufen:

Arbeiterweine

à Rp. 30 pr. Maas

bei **Siebenmann-Landolt.**

Zu verkaufen:
Ein **runder nußbaumener Tisch** wegen Mangel an Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Preise der Waschanstalt

von C. Landgrebe.

Bei Parthien von wenigstens 20 Pfund das Pfund **trocken gewogene** Linge gewaschen, getrocknet und ausgeschleudert 11 Cts., gewaschen und **getrocknet** 13 Cts.

Zurück in 3—4 Tagen.

Eine tüchtige Magd,
die kochen kann und Liebe zu Kindern hat, und wo möglich etwas Französisch spricht, fände in Brüssel bei gutem Lohn einen Platz für bald möglichst einzutreten Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete verfertigt auf Bestellung jede Art Blousen und hat in schönster Auswahl vorräthig:

Blousen in Mousseline, Tüll, Jaconnat und Indienne, weiß, schwarz und farbig, sowie **Jacken** v. Leinwand und Percale, auch habe noch einige farbige **Paletots** zum Ausverkauf sehr billig.

Crinolinen und **Corsets,** ganz feine wie billige von Fr. 4 bis höher.

Weiße **leinene Sacktücher** von Fr. 8. — bis Fr. 14. pr. Dutzend.

Arbeiterhemden von starkem Baumwolltuch von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —

Hemden mit Einsatz von Fr. 5—7.

Leinene Hemden von Fr. 8—10; auch kann jede Art von Hemden auf Bestellung schnell geliefert werden von

Amalie Gottschalk.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Schneiderin der bäurischen Tracht

sowie für's Weißnähen im Haus sowohl als auf der Stöhre, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

A. Kuhn,
Schwertgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige Fr. 27. —
Von Ungenannt 1 Bettstück;
was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Freitag. № 136. 11. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Eisenbahn-Versammlung im Schwurgerichtssaale zu Aarau.

Die vom Eisenbahn-Comite auf den 3. Juni ausgeschriebene Eisenbahn-Versammlung war zahlreich besucht, so daß selbst die großen Räumlichkeiten des Schwurgerichtssaales vollständig angefüllt wurden. Diese lebhafte Theilnahme und die aufmerksame Spannung, mit welcher alle Anwesenden den mehr als zweistündigen Verhandlungen folgten, zeigen deutlich, daß die Einwohnerschaft Aarau's in der gegenwärtigen Eisenbahnfrage nicht gleichgültig dasteht, sondern die Interessen der Hauptstadt zu wahren weiß, welche auch hier mit denen des Gesammtkantons einig gehen.

Herr Fürsprech Tanner eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten:

Schon im Monat Februar bestellte der Gemeinderath ein Eisenbahn-Comite, hiezu veranlaßt durch die Eisenbahnbewegungen, die in einzelnen Landestheilen des Kantons stattfanden. Das Comite hatte die Aufgabe, jene Bewegungen zu beobachten und die Interessen der Gemeinde Aarau im Auge zu behalten, um im geeigneten Moment den Anlaß und die Anregung zu geben für ein selbstständiges Handeln der Gemeinde Aarau zur Wahrung ihrer Interessen. Es besteht aus den Herren Stadtammann Schmidlin, Ingenieur Zschokke, Fürspr. Haberstich, Ingenieur Stänz, Tschanz, Kaufmann, Feer-Großmann und dem Sprecher. — Das Eisenbahn-Comite beobachtete seither sorgfältig die Vorgänge im Frickthal und suchte auch Verbindungen sowohl im Freienamt wie in Lenzburg anzuknüpfen. Bis zu diesem Momente sah man jedoch von einem aktiven Vorgehen ab, indem man es für klug hielt, vorderhand zu beobachten, wie weit die Anstrengungen des Frickthals gedeihen möchten. Da nun über die dort waltenden Pläne bereits ein größerer Ueberblick möglich geworden und es sich namentlich herauszustellen scheint, daß die Bözbergbahn ihre Fortsetzung auf dem rechten Reußufer finden soll, so glaubte man nun den Moment für gekommen, auch von Aarau aus die Bewegung zu organisiren. Der Horizont hat sich so abgeklärt, daß man nunmehr weiß, wo man seine Bundesgenossen zu suchen hat. Die heutige Versammlung soll deßhalb ein Referat des Comite's vernehmen und sich darüber aussprechen. Möge das Resultat eine einstimmige Kundgebung bezüglich der Interessen Aarau's sein! Ich erkläre die Verhandlungen für eröffnet.

Nachdem Herr Fürsprech Tanner mit Einmuth zum Präsidenten der Versammlung erwählt worden, ergreift Herr Olivier Zschokke als Referent des Eisenbahn-Comite's das Wort zu nachstehendem Vortrag:

Es ist mir vom Aarauer Eisenbahn-Comite der ehrende Auftrag geworden, Ihnen über die gegenwärtig bestehenden Eisenbahnbestrebungen im Kanton Aargau einen sachlichen Rapport abzustatten. Ich beginne, indem ich Sie auf die Bewegungen hinweise, welche gegenwärtig im Frickthal und im Bezirk Brugg in erhebender Weise vor sich gehen. Als diese Bewegungen im Anfang noch schwach waren, hat sich das aargauische Publikum mit getheiltem Interesse denselben zugewendet; als dann aber die Begeisterung der an der Linie liegenden Gemeinden sich gesteigert hatte und thatsächlichen Ausdruck in großartigen Betheiligungsofferten gefunden, da hat es nicht anders sein können, als daß auch im mittleren und westlichen Aargau eine große Theilnahme sich kundgab.

Indem ich Ihnen nun mein Referat über diese Bestrebungen mittheile, kann ich meine Ansicht dahin aussprechen, daß wir Alle, die wir hier sind, jene Bestrebungen und den denselben zu Grunde liegenden Geist begrüßen dürfen. Sehen wir nun aber zu, ob die dort gewollten Ziele praktisch erreichbar sind.

Bevor ich beginne, noch einige sachliche Erörterungen. Das Material meines Vortrags ist den aktengemäßen Erhebungen entnommen, welche der Große Rath unsres Kantons vor einigen Jahren veranstaltete, jenen Eisenbahnstudien, welche der Regierungsrath in allseitiger Weise im Kanton vornehmen ließ; ferner den statistischen Erhebungen, die der Regierungsrath über die kantonalen Verkehrsbewegungen zu gleichem Zweck aufnehmen ließ. Ich stütze mich daher auf einen ganz positiven Boden und beruhen die Thatsachen, die ich Ihnen mittheilen werde, auf amtlichen Quellen, welche jeden Augenblick nachgewiesen und erhoben werden können.

Der zweite Punkt ist der: Unsere Eisenbahnbestrebungen knüpfen sich hauptsächlich an diejenigen für Realisirung einer Gotthardbahn. Wenn ich nun in den folgenden Mittheilungen meine Zahlen ausspreche, so hat dies immer Bezug auf die Richtungen, welche bei der Gotthardbahn von Basel bis nach Flüelen in Betracht kommen.

Als die eine Zufahrtsbahn betrachtet man die Linie über Altstetten, Zug nach Flüelen und als zweite diejenige, welche über Aarburg nach Luzern geht, vom dortigen Bahnhof über Küßnacht nach Immensee, am Fuß des Rigi vorbei und sich in Goldau mit der zürcher. Gotthardlinie vereinigt, um von dort bis Flüelen zu gehen. Endlich erlauben Sie mir, zu bemerken, daß in Eisenbahnsachen gegenwärtig immer das Metersystem angewendet wird und daß $4^8/_{10}$ Kilometer gleich einer Stunde sind. —

Die aargauischen Eisenbahnfragen datiren nicht von heute. Am 28. Juni 1852 beschloß die Bundesversammlung in Bern, es sei der Bau schweizerischer Eisenbahnen Privatsache. Sofort erwachte der regste Eifer, in der Schweiz Eisenbahnen zu bauen. Schon am 22. Januar 1853 wurde für den Bözberg eine Conzession verlangt. Gegenüber dem Bözberg kam die Hauensteinlinie zur Ausführung. Denen, welche sich an jene Zeit zu erinnern vermögen, wird der Kampf zwischen Bözberg und Hauenstein in lebendigem Andenken sein. Den Ausschlag für diesen Kampf gaben verschiedene Rücksichten. Hauptsächlich Zofingen, das sich mit der Summe von 600,000 Fr. bei der Centralbahn betheiligte, hat dazu mitgewirkt, daß die Bahn über Olten und Zofingen nach Luzern gieng und der Bözberg aus dem Feld geschlagen wurde. Im nämlichen Jahre 1853 wurde dann von der Nordostbahn, nachdem dieselbe lange Zeit mit dem Bözberg geliebäugelt, plötzlich in Karlsruhe ein Vertrag abgeschlossen, der dahin zielte, sich in Waldshut mit der badischen Bahn zu verbinden. Von diesem Zeitpunkt an datirt die aargauische Eisenbahncalamität. Im Westen durch die Centralbahn umgangen; abgeschnitten im Osten durch den Uebergang bei Waldshut, blieb dem Kanton Aargau nichts anderes übrig, als die Lorberen seiner geringen Initiative zu genießen. Es folgte der Verrath an Lenzburg und in den letzten Jahren kam nun noch die dritte Umgehung von Altstätten über Zug und Luzern hinzu. Alles Folgen der staatlichen Unentschlossenheit in seiner Eisenbahnpolitik, deren tiefer liegende Ursachen freilich noch von einem Schleier bedeckt sind. Als vor einigen Jahren der Gotthard seine ersten Pläne machte, erwachten sofort im Kanton Aargau die Bestrebungen, das zu erreichen, was in den fünfziger Jahren verloren gegangen war. Als dann in Folge des deutschen Krieges die Gotthardidee schlummern gehen mußte, wurde dies Schicksal auch unsern Hoffnungen. Als aber in neuster Zeit in Folge des

Friedens die Gotthardidee einen neuen Aufschwung genommen, sind auch unsere Bestrebungen wieder zu neuem Leben erwacht.

Dies ist die Geschichte der aargauischen Eisenbahnbestrebungen. Eine Geschichte von Niederlagen, Täuschungen und Enttäuschungen. Daß wir sie so charakterisiren müssen, daran trägt die Unentschlossenheit einer frühern Generation die größte Schuld. Deswegen, wenn wir heute die Bestrebungen für die Eisenbahn im Aargau wieder beginnen, so heißt es einträchtig, fest und entschlossen vorwärts gehen, aus den Fehlern, die begangen wurden, die richtigen Lehren ziehen und nicht zu ruhen, bis das Ziel erreicht ist, das wir uns vorsetzen.

Ich komme nun auf die Sache selbst und will Ihnen zuerst sagen, was man unter dem Bözbergbahnprojekt versteht: Die Bözbergbahn zweigt in Muttenz oder Pratteln von der Centralbahn ab; sie führt über Rheinfelden, Stein, Frick und geht über den Bözberg nach Brugg. Von Brugg aus geht man entweder über das Birrfeld nach Hendschiken, an Lenzburg vorbei, durch das Reußthal hinauf nach Muri um über Sins nach Arth zu gelangen; oder man geht von Brugg durch das Reußthal nach Cham; oder man verfolgt drittens das Reußthal blos bis Bremgarten, um dann nach Affoltern und von dort nach Zug zu gelangen. Dies sind die drei möglichen Richtungen. Ihre Längenverhältnisse sind folgende: Von Basel (schweizerischer Bahnhof) aus über Brugg, Bremgarten, Cham bis Flüelen sind es 137½ Kilometer; von Basel über Bözberg, Brugg, Hendschiken, Cham u. s. w. 137 Kilometer; von Basel über Bözberg, Brugg, Bremgarten, Affoltern u. s. w. 138 Kilometer. Hieraus ersieht man, daß in südlicher Richtung der Bözberg nach allen drei Wegen keine großen Differenzen darbietet. Als vor wenigen Wochen das Bözbergbahn-Projekt neu aufgestellt wurde, damals, als die Gotthardfrage noch nicht in den Vordergrund getreten war wie jetzt, damals hieß es in Wildegg, Brugg und Rheinfelden: Die Bözbergbahn hat blos eine östliche Beziehung und keine südliche Bedeutung. Es ist richtig, der Bözberg hatte s. Z. eine große östliche Bedeutung, damals, als die Centralbahn ihren Hauenstein und ihre aargauische Linie noch nicht gebaut, und als der Verrath von Waldshut noch nicht stattgehabt hatte, und die Bahn nach Konstanz und an den Bodensee noch nicht erstellt war. Nun aber sind diese Bahnen gebaut und es giebt deshalb eine Linienrichtung von Basel ausgehend, welche den Bözberg in östlicher Richtung vollständig abschneidet. Ich meine damit jene Linie, welche von Basel aus das linke Rheinufer verfolgt und über Winterthur an den Bodensee gelangt. Diese Rheinthallinie ist bereits vielfach angefeindet worden, aber verkennen wir nicht die hohe Bedeutung, welche dieses Projekt in sich trägt! Sie kennen die Stellung der Schweiz, als neutrale Position, zwischen den Großmächten Europa's; Sie wissen, daß es im ausgesprochenen Interesse von Deutschland und Italien liegt, für den Kriegsfall zwischen Frankreich und Deutschland, über neutralen Boden eine Handelsstraße zu behalten. Diese neutrale Straße ist die Gotthardlinie. Man will im Kriegsfall die Handelsverbindungen zwischen Süd- und Nord-Europa intakt erhalten wissen. Eine ähnliche Bedeutung hat die Rheinthallinie. Sie verbindet Oesterreich mit Frankreich über neutrales Gebiet und das gleiche Interesse, welches der Norden und Süden Europas für den Gotthard hat, besteht für Frankreich und Oesterreich gegenüber der Bodensee-Rheinthal-Bahn, als einer über neutrales Gebiet führenden Bahn. Diese Rheinthalbahn müßte selbst dann gebaut werden, wenn sie durch Einöden führen würde, wie der Gotthard, weil sie von internationaler Bedeutung ist. Daß diese Bahn aber im Gegentheil sehr bevölkerte Landstriche durchschneidet, kann ihre Chancen nur noch günstiger gestalten.

Nimmt man von Basel aus den Punkt Turgi an, so ist's von Basel über den Bözberg bis Turgi circa 59 Kilometer, von Basel über Aarau nach Turgi ca. 74 Kilometer, von Basel dem badischen Bahnhof 77 Kilometer und von Basel längs dem linken Rheinufer 67 Kilometer. Nimmt man Romanshorn als Ausgangspunkt an, so ändert sich die Sache und die östliche Bedeutung der Rheinthalbahnlinie wird klar: Von Basel über Koblenz, Winterthur, Romanshorn, ist es 155 Kilometer; von Basel über den Bözberg, Zürich, Winterthur, Romanshorn 169,5 Kilometer, von Basel über Olten, Zürich, nach Romanshorn nahezu 185 Kilometer, und von Basel (badischer Bahnhof) über Schaffhausen 167 Kilometer. Die Bözberglinie in östlicher Richtung ist also 14½ Kilometer länger als die direkte Linie über Winterthur nach Romanshorn und 11,8 Kilometer länger als die badische Bahn von Basel über Konstanz nach Romanshorn. Hieraus ergiebt sich, daß die Bözberglinie in östlicher Beziehung mit Rücksicht auf die Länge gegenüber der Rheinthallinie nicht concurrenzfähig ist, weil sie 3 Stunden mehr aufweist. Wenn Sie fragen sollten, was haben 3 Stunden Länge für eine Bedeutung, so sage ich, sie haben die Bedeutung, daß jeder Centner Waare, der von Basel nach Romanshorn geführt werden muß, oder aus Ungarn nach Frankreich geht um 9—11 Rappen theurer zu stehen kommt, wenn er von Romanshorn über Zürich und den Bözberg, als wenn er via Rheinthalbahn nach Basel transportirt werden soll. Es ist dies eine Taxe, welche auch durch die Differentialtarife nicht wesentlich abgeschwächt werden kann. Ich frage mich nun: Welches ist die südliche Bedeutung des Bözberges? und, da Zahlen am besten sprechen, so theile ich Ihnen Folgende mit: Die Linie von Basel über Olten, Aarau, Lenzburg und durch das Bünzthal nach Cham und Flüelen beträgt 137,4 Kilometer. Die Bözberglinie weist ebenfalls circa 137 Kilometer auf. Sie hat daher selbst in südlicher Richtung gegenüber dem Hauenstein, mit Rücksicht auf die Länge, keinen einzigen Kilometer voraus. Im Fernern besitzt die Linie von Basel über Olten, Luzern und Flüelen eine Länge von 141 Kilometer. Es hat demnach der Bözberg auch hier keinen bedeutenden Vortheil. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Die „Wiener Fr. Presse" bringt aus Paris vom 6. Juni folgende Depesche: „Der schweizerische Bundesrath hat die Simplon-Eisenbahn-Gesellschaft soeben aufgefordert, in einem Zeitraume von vier Wochen den Nachweis zu liefern, daß sie über so viel Kapitalien verfügt, als nöthig sind, um ihre Linie zu beenden. Geschieht das nicht, so wird die Konzession für null und nichtig erklärt werden."

Aargau. Unsere beiden aargauischen Batterien Nr. 3 und 19, welche dieses Jahr in Frauenfeld ihren Wiederholungskurs zu bestehen haben, werden den Hinmarsch in üblicher Weise, d. h. zu Fuß machen. Stationen sind: für die Batt. Nr. 3. Bremgarten, Kloten, Frauenfeld; für die Batt. Nr. 19. Baden, Pfungen und Neftenbach, Frauenfeld.

— Der „Handels-Cour.", der sich sonst im Allgemeinen gegen das Referendum ausspricht, ist dennoch mit der neuen Art von fakultativem Referendum, wie es bei uns in Anwendung kommen soll, nicht einverstanden. Derselbe äußert sich: „Wer also für ein vom Großen Rath erlassenes Gesetz ist, darf nur zu Hause bleiben und die zu Hause Bleibenden werden als für Annahme des Gesetzes Stimmende gerechnet. Fürwahr, da macht es die Regierung dem Bürger höchst bequem. Wer es weiß, wie bei den bisherigen Wahlversammlungen nur die Androhung von Bußen die gesetzliche Anzahl der Versammlungen zu Stande brachte, der wird mit uns im Voraus darüber einverstanden sein, daß bei den Referendumsversammlungen in den meisten Gemeinden die Hälfte der Bürger zu Haus bleiben wird. Die Bequemen, die Gleichgültigen, diejenigen, welche sich um den Staat und seine Gesetze am wenigsten bekümmern, werden also den Ausschlag geben, mit einziger Ausnahme etwa von s. g. brennenden Fragen. Wir glauben, daß diese Sorte von Referendum das Gesetz zum Gespötte machen werde. Wer in einer Demokratie sich an den öffentlichen Angelegenheiten nicht betheiligt, verzichtet freiwillig auf sein vornehmstes Bürgerrecht. Im Aargau werden diese Verzichtenden die eigentlichen Faktoren der Gesetzgebung sein."

— Zum Pfarrverweser von Bötzen hat die dortige Kirchgemeinde den Hrn. Jak. Keller von Käsethal gewählt.

— Das Bötzbergbahn-Komite hat auf nächsten Sonntag eine Versammlung nach Baden veranstaltet.

— Laufenburg. Letzten Samstag passirte ein herrenloser Hund unser Städtchen. Nachdem er hier mehrere Hunde gebissen flüchtete er sich über die Grenze nach Kleinlaufenburg und raufte auch da mit einigen Hunden herum. Von da soll er den Weg nach Murg und Säckingen genommen und unterwegs sogar noch in Schuppen angebundene Hunde gebissen haben. In Säckingen wurde er dann, nachdem er bereits zehn Hunde gebissen hatte, als wuthverdächtig erschossen, und bei der stattgehabten Sektion erwies sich der Verdacht als vollständig begründet. Die badischen Behörden verhängten sofort den Hundebann über die betreffende Gegend und den Besitzern der gebissenen Hunde wurde das Tödten derselben unter Strafandrohung befohlen. — Auch über die hiesige Gegend wurde der Hundebann verhängt. (Frickth.)

Zürich. Der Regierungsrath hat zum Direktor der neuen Irrenanstalt und zum Professor der Psychiatrie und psychiatrischen Klinik an der Hochschule Hrn. Dr. Gudden, derzeit Direktor der Irrenanstalt in Werneck bei Würzburg gewählt.

— Am 20. Juni feiern die Buchdrucker- und Schriftgießergehülfen Zürichs den fünfzigjährigen Bestand ihrer Kranken-, Invaliden- und Wittwen-Unterstützungskasse.

Luzern, 9. Juni. Der Große Rath ertheilte heute die Gotthard-Eisenbahnkonzession mit allen gegen eine Stimme, und die Rigibahn-Konzession einstimmig.

— Es verdient als eine seltene Erscheinung notirt zu werden, daß in der reformirten Gemeinde in Luzern während acht Monaten gar keine Mädchen, dagegen 27 Knaben getauft worden sind. Vorigen Sonntag hat sich endlich der Himmel des schönen Geschlechtes erbarmt, und zwei „Lisbethli" dem Knabenheer zur Seite gestellt. (Eidg.)

Glarus. Ein am Panixerpaß durch den Geißhirten von Elm aufgefundener Leichnam trug in seiner Tasche ein Wanderbuch, durch welches er als der 19jährige Bäckergeselle Ernst Eglin von Muttenz (Baselland) ausgewiesen wird. Den 17. Feb. ließ er in Glarus nach Chur visiren, kam nach Elm und schlug trotz Warnung den Weg über den Paß ein. Zwei Stunden hinter Elm, am mittlern Jätzstaffel, fiel er ohne Zweifel von dem steilen, eisigen Pfade über die 100 Fuß hohe Saumenwand herunter und blieb, nachdem er noch etwa 100 Fuß weit den steilen Abhang heruntergekollert war, zu einem Ballen zusammengedrückt, todt liegen. Die Verwesung war zu weit vorgeschritten, als daß noch eine Erkennung möglich gewesen wäre. Er wurde sofort in einem Sarge nach Elm gebracht und dort am Mittwoch Morgen beerdigt. — Dieser Unglücksfall mag eine Warnung sein, daß Unkundige zur Winterszeit solche Wege nicht unternehmen. (N. Gl. Z.)

Basel. Der N. Z. Z. wird mitgetheilt, daß es Hrn. Zolldirektor Fehr in Basel mit Hülfe der Polizei gelungen sei, den Ursprung kleiner Entwendungen an allerlei Frachtgut im Zentralbahnhof zu entdecken. Das benachtheiligte Publikum hatte seine Klagen meistens an den eidg. Zoll adressirt, die Missethäter sind aber einige Waarenschuppen-Arbeiter der Centralbahn. Nach der „Basl. Ztg." sind es nicht Angestellte der Zentralbahn, sondern des Camioneurs der bad. Bahn, welche sich Entwendungen zu Schulden kommen ließen, und sind die Diebe nicht durch die Bemühungen des Zolldirektors Hrn. Fehr sondern ganz zufällig durch den Büchsenmacher Riggenbach entdeckt worden.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen unsere Behörden einen Telegraphen-Apparat für die Feuersignalisirung mittelst eines Läutwerks einrichten zu lassen und sollen bereits mit der rühmlichst bekannten Fabrik des Hrn. Hipp in Neuenburg, der schon in mehreren Städten ähnliche Apparate aufgestellt hat, Unterhandlungen im Gange sein.

Graubünden. Dem „Fr. Rhätier" schreibt man aus Unterengadin: Hr. Claud. Filli, ein Vetter unseres verstorbenen Nimrod in Zernetz, hatte das sonderliche Glück, 3 Bären, eine Alte mit zwei Jungen, im Scarlthal zu erlegen; Atta Troll, der Herr Papa, entkam für diesmal, wird aber im Laufe des Sommers, wenn er wirklich sich bei uns einbürgern will, was sehr wahrscheinlich, kaum dem tödtlichen Blei entgehen. Filli ist nicht bloß ein gewandter, unserer Gegend sehr kundiger Bergführer, sondern scheint vielmehr seine naturhistorischen Kenntnisse namentlich zur Vernichtung der Bären zu bewähren — erst 40 Jahre alt, sind ihm schon 7 dieser gefährlichen Bestien zum Opfer gefallen!

— Der in Sargans entflohene Andreas Göldli ist in Untervatz wieder eingefangen worden. Er war neu gekleidet, hatte eine schöne Tasche, darin ein neues Paar Hosen, Rollentaback, Branntwein, ein Fernrohr ꝛc.; er trug zwei Uhren.

Solothurn. Drei Männer, welche bei der Männer-Badanstalt in Solothurn baden wollten, ließen wahrscheinlich zu ihrer Bequemlichkeit einen Floß los und vermochten trotz allen Anstrengungen denselben nicht mehr zu länden. Nun begreiflich fatale Lage! Was jetzt thun? Den Floß seinem Schicksale überlassen, ging nicht — wäre auch unklug gewesen. Der Eine, des Schwimmens kundig, schwamm dem Floß nach, stellte sich ans Ruder und arbeitete nach Kräften, um den Floß zu länden — aber vergebens. Während die andern zwei ihre Partie zu Land, der eine sogar bis ins Attisholz, fortsetzten, machte nun derjenige am Ruder seine Reise zu Wasser den Engländern nach. Man muß sich nicht wundern, daß bei dem hohen Wasserstand der Aare letzterer bald im Vorsprung war, und konnte man es denjenigen zu Land nicht verdenken, daß sie ihre Partie eingestellt und wieder den Rückweg angetreten haben. Dem auf dem Floße sich befindenden einsamen, aber muthigen Manne mag es doch nicht ganz gut zu Muthe gewesen sein, aber unverzagt ruderte er fort, auf Menschenhülfe hoffend. So bis Wangen, wo die Bevölkerung zuerst in dem so unverhofft Angekommenen einen „Wilden" erblickte. Glücklicher Weise ließen sich unsere Nachbarn eines Bessern belehren, bemühten sich, das Floß, das die dortige Brücke glücklich passirte, zu länden, was dann endlich auch gelang. Nachdem der kühne Lenker des Floßes sein Schicksal erzählt hatte, wurden ihm Kleider verabfolgt, damit er ungenirt seine Heimreise wieder antreten konnte.

Waadt. Der in Mezieres verstorbene Arzt Dr. Guisan hat Fr. 6500 zu milden oder gemeinnützigen Zwecken vermacht, namentlich Fr. 6000 für Herstellung von 2 Brunnen in dem Dorfe.

Ausland.

Paris, 9. Juni. Das offizielle Abendjournal veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom heutigen, welches zum Behuf der Verifikation der Vollmachten den gesetzgebenden Körper zu einer außerordentlichen Session auf den 28. Juni einberuft.

Paris, 10. Juni. Die „Gazette des Tribunaux" berichtet über den gestrigen Abend auf dem Boulevard Montmartre: Die Auftritte begannen mit Schreien und Singen der Marseillaise. Die Serganten und Stadtwachen von Paris besetzten das Boulevard, die Kavallerie hielt die Mitte der Straße; alle Café's und Magazine waren um 11 Uhr geschlossen, der Verkehr untersagt. Die Zeitung weiß von keinem Zusammenstoß. Ernstere Auftritte gab es auf dem Boulevard Belleville. Die Ruhestörer zertrümmerten alle Straßenlaternen, verbrannten das Kiosk eines Zeitungsverkäufers, zerstörten ein Caféhaus. Aehnliche Vorgänge kamen auf dem Bastille-Platz vor. Zahlreiche Verhaftungen.

London, 10. Juni. Die Bank von England hat den Diskonto auf 4 % erhöht.

Berlin, 9. Juni. Das Zollparlament hat die Handelsverträge mit der Schweiz und mit Japan einstimmig angenommen. Im Laufe der Diskussion tadelte Stauffenberg das verspätete Einbringen der Vorlagen, wodurch das Ansehen des Zollparlaments nicht erhöht werde, welches doch berufen sei, die bundesstaatliche Einigung vorzubereiten.

München, 9. Juni. Bei der Ostbahnstation Irrenlohe stießen gestern zwei Bahnzüge zusammen. Nach offizieller Mittheilung verunglückten — entgegen anderen ungenauen Berichten — nur zwei Fahrbedienstete. 15 Wagen wurden beschädigt, die Passagiere blieben unverletzt.

New-York, 7. Juni. Die Indianer verwüsteten die Ansiedlungen in den Thälern der Flüsse Salmon und Republican. Die Ansiedler von West-Kansas flüchten ostwärts.

Rorschach, 9. Juni. Kernen: Heutige Verkäufe 2548 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 28.50. Mittelpreis Fr. 26.82. Niedrigster Fr. 24.50. Abschlag Fr. 0.—. Zwei Pfund Mehl 37 Cts., zwei Pfd. Brod 34 Cts. Wochenverkäufe 1362 Doppel.-Ztr.

Hafer. 29 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19.35.

New-York, 8. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 39⅛. Fünfzwanziger-Bonds 122⅜. Bonds vom Jahre 1885 119—, vom Jahre 1904 109¼. Illinois-Eisenbahn 144¼. Eriebahn 29½. Baumwolle 31—. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¼. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuss.
7 Uhr Morg.	+ 12,9	727,4	NW	bewölkt 4		Thau	11,2
1 „ Nachm.	+ 17,6	727,0	NW³	hell 2	—	—	11,2
9 „ Abends	+ 13,8	727,7	NW¹	bewölkt 3		—	11,2

Nachts hell.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Juni 1869.

Storchen.
Hr. Louis, Kfm., Mailand.
— Kerner, Professor, Mainz.
— Kulger, dto, Reichstadt.
— Strapfer, Kfm, Bern.
Fr. Warina, a. Mailand.
— Hunziker, v. Frauenfeld.

Löwen.
Hr. Etter, Kfm., Zürich.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Solinger, Kfm, Speier.
— Welter, dto., Montoie.
— Miebold, dto., Winterthur.
— Gammeter, dto., Italien.
— Durr, dto., Koblenz.
— Haller, dto., Freiburg.

Krone.
Hr. Wettstein, Kfm., Baden.
— Tobler, dto., Zürich.
— Seubert, dto, Karlsruhe.
— Pfisterer, dto., Mangen.

Ochsen.
Hr. Satory, Kfm., Basel
— Preiswerk, dto, Basel.
— Hüni, dto., Stuttgart.
— Joly, Part., Genf.
— Sedler, dto, Dresden.

Rößli.
Hr Ganz, Kfm, Zürich.
— Mösch, dto., Frankreich.
— Kramer, dto., Herisau.
— Labort, dto., Ransweiler.
— Lanz, dto., Heidelberg.
— Blaser, Schuster, Bern.
— Koller, Kupferschmd., Muhlen.
— Jäger, Part., Zeihen.

Schwert.
Hr. Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Kull, Schlosser, Niederlenz.
— Jost 2, Steinhauer, Auchenstorf.
— Fröhlich, Part, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Freitag den 11. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Verena Wasser v. Gränichen, Pflegekind des Heinrich Vogt, Schneidermeister; 10 J., 9 M., 17 T. alt. Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 66.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Um pünktlichen Besuch Aller bitten
Eine kleine Anzahl Vereinsmitglieder.

Jäger-Verein Aarau.

Sonntag den 13. Juni

Schießübung

in der Horen hinter Kirchberg.

Sammlung Nachm. 2 Uhr bei der Kettenbrücke.

Gewehre sind Samstag Nachmittag bei Herrn Schützenmeister Siegrist, Munition auf dem Schießplatz zu beziehen.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Reisebegleiter für die Schweiz.

Fahrtenplan der schweiz. Eisenbahnen, Posten & Dampfboote.

Sommer-Saison 1869. Preis 40 Cts. ist soeben erschienen und zu haben bei
J. J Christen in **Aarau.**

Thurgauer Wein

zu **Fr. 35.** der Saum
bei **Gebrüder Faller,**
Kronengasse Nr. 40.

Zu verkaufen:

Eine **Spieluhr.** Bei wem, sagt die Expedit. d. Blts.

Auf Samstag junges fettes **Schafsfleisch,** frisches **Schweinefleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt
Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Gute Kartoffeln

können bezogen werden per Viertel à 60 Rp. in Nro. 607 obere Vorstadt.

Anzeige.

Wegen Hochzeit genöthigt, heute Freitag meine **Restauration** geschlossen zu halten, ersuche ich das geehrte Publikum um geneigte Rücksicht; und indem ich meinen neuen Freunden und Gönnern für bisherigen Besuch höflichst danke, bitte ich sie freundlichst um gefällige Fortsetzung und erneuere meine Empfehlung an alle Diejenigen, denen meine Wirthschaft willkommen sein kann, die Zusicherung gebend, künftig mit vereinten Bemühungen durch Aufmerksamkeit und gute Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Gäste erwerben und erhalten zu suchen.

Aarau, 10. Juni 1869.
J. Bopp.

Crinolines

von Fr. 4. — bis Fr. 11. —
bei **F. Grether.**

Gesucht wird

auf 1. Juli ein freundliches meublirtes **Zimmer.** Die Expedition dieses Blattes nimmt bezügl. Anbietungen entgegen.

Aargauische naturforschende Gesellschaft.

Sonntags den 13. Juni wird die aargauische naturforschende Gesellschaft ihre 500te Sitzung abhalten und ladet hiemit auch Nichtmitglieder zur Betheiligung sowohl an der öffentlichen Sitzung als an dem darauf folgenden Feste freundlichst ein.

Sitzung 10½ bis 1 Uhr im großen Casinosaale.
Eröffnungsrede des Herrn alt Bundesrath Frey-Herosee;
Vortrag von Herrn Professor Krippendorf über die Influenzmaschine mit Experimenten;
Vortrag von Herrn Prof. Mühlberg: Demonstration und Erklärung der Karten über die erratischen Bildungen im Kanton;
Vortrag von Herrn Prof. Simmler aus Muri (nebst Demonstration) über die praktischen Bestrebungen des Moränen-Clubs von Muri.
Vorweisung eines Morionen vom letztjährigen Funde am Tiefengletscher.
Mittagessen (à Fr. 2. 50 pr. Couvert) im obern Casinosaale.
Nachmittags Spaziergang zum Bronner-Denkmal und nach dem Binsenhofe.

In schöner Auswahl erhalten:

Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Schreib-Mappen,
Portemonnaies & Beutel,
Photographie-Rahmen

empfiehlt zu billigen Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch.

Preise der Waschanstalt

von C. Landgrebe.

Bei Parthien von wenigstens 20 Pfund das Pfund **trocken gewogene** Linge gewaschen, **gebläut** und ausgeschleudert 11 Cts., gewaschen und **getrocknet** 13 Cts.

Zurück in 3—4 Tagen.

Eine tüchtige Magd,

die kochen kann und Liebe zu Kindern hat, und wo möglich etwas Französisch spricht, fände in Brüssel bei gutem Lohn einen Platz für bald möglichst einzutreten Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete verfertigt auf Bestellung jede Art Blousen und hat in schönster Auswahl vorräthig:

Blousen in Mousseline, Tüll, Jaconnat und Indienne, weiß, schwarz und farbig, sowie **Jacken** v. Leinwand und Percale, auch habe noch einige farbige **Paletots** zum Ausverkauf sehr billig.
Crinolinen und **Corsets,** ganz feine wie billige von Fr. 4 bis höher.
Weiße **leinene Sacktücher** von Fr. 8. — bis Fr. 14. pr. Dutzend.
Arbeiterhemden von starkem Baumwolltuch von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —
Hemden mit Einsatz von Fr. 5—7.
Leinene Hemden von Fr. 8—10; auch kann jede Art von Hemden auf Bestellung schnell geliefert werden von
Amalie Gottschalk.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Schneiderin der bäurischen Tracht

sowie für's Weißnähen im Haus sowohl als auf der Stöhre, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

A. Kuhn,
Schwertgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Man sucht ein jüngeres thätiges Mädchen in eine kleine Familie.
Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 779 im Schachen verschiedene Sorten **Kohl- & Rahne-Setzlinge.**

Bürger-Turnverein Aarau.

Nationalturnen.

Verkaufs-Antrag.

Ein durch seine vortheilhafte Lage an einer Eisenbahnhauptstation und durch zweckmäßige Räumlichkeiten für ein Fabrik- oder Engros-Verkaufsgeschäft sich empfehlendes, solid gebautes, geräumiges **Gebäude,** wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu verkaufen:

Arbeiterweine

à Rp. 30 pr. Maas
bei **Siebenmann-Landolt.**

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
E. Renold, Maurermeister.

Zu vermiethen:

Ein großes unmeublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Buchbinder-Lehrling** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine erfahrene **Kindsmagd;** von wem, sagt d. Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine rechtschaffene Person in eine kleine Familie, die das Kochen und die häuslichen Arbeiten versteht, gegen guten Lohn, gerne eine Würtembergerin oder Badenserin. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:

Gute Erdäpfel und ein guterhaltenes kleineres **Einmachständle.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet.
Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Samstag. № 137. 12. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Eisenbahn-Versammlung im Schwurgerichtssaale zu Aarau.

(Fortsetzung.)

Die Linie vom badischen Bahnhof in Basel über Turgi, Altstetten u. s. w. nach Flüelen beträgt 174 Kilometer, ist also 4½ Stunden länger als der Bözberg. Dagegen wissen Sie, daß auch eine Linie von Basel nach Frick, von Frick nach Linn und von dort über Wildegg und weiter nach Flüelen projektirt ist. Diese Linie weist 134 Kilometer Länge bis Flüelen auf. Indessen füge ich, um in allen Theilen das Sachliche fest zu halten, hier bei, daß diese Linie nach Lenzburg über Wildegg den technischen Uebelstand an sich trägt, indem man von Wildegg nach Lenzburg eine Steigung von 16⁸/₁₀ pro mille anzuwenden hat. — Zwei andere Projekte im Aargau gehen über den Benken und über die Staffelegg. Diese Projekte sind s. Z. ebenfalls nach allen Richtungen studirt worden; indessen hat, nachdem die Bözbergbahn-Bestrebungen mit solcher Intensivität aufgetaucht sind, der Gemeinderath von Aarau gefunden, es liege im allgemeinen wohlverstandenen Interesse, wenn über dieselben noch einläßlichere Untersuchungen stattfinden. Er hat deshalb die Sache energisch an die Hand genommen, die bezüglichen Erhebungen fortgeführt und vollendet. Auf die gewonnenen Resultate trete ich nun näher ein: Es hat sich a priori gezeigt, daß die Benkenlinie die nothwendigen Voraussetzungen für eine internationale Linie nicht vollständig darbiete. Es sind daher die Arbeiten den Benken betreffend auf das Nothwendigste beschränkt worden. Dagegen hat sich gezeigt, daß der Staffeleggübergang vor allen andern aargauischen Juraübergängen große Vorzüge aufweise.

Man ist bei diesen Projekten von dem Grundsatz ausgegangen, daß dem Juraübergang, der von Basel direkt nach dem Gotthard führen soll, diejenigen Eigenschaften zu geben seien, welche ihn gegenüber allen Rivalen concurrenzfähig machen. Es ist daher die kürzeste Linie gesucht und ihr von Herznach aus bis Aarau eine erhöhte Steigung gegeben worden. Man könnte sich fragen, ob es gerechtfertigt sei, einer Linie von solcher Bedeutung größere Steigungen zu geben, als solche bisher üblich gewesen sind. Vom Standpunkt der Technik und des Eisenbahnbetriebes aus darf man diese Frage bejahen, seitdem bekanntlich die Gotthardvereinigung vorgeschlagen hat, die Strecke von Flüelen bis zum großen Gotthardtunnel in Göschenen mit eben diesen erhöhten Steigungen zu befahren. Vom Standpunkt des Betriebs aus kann ferner gesagt werden, daß der durch die erhöhte Steigung mehrgeforderte Kraftaufwand in Folge der geringern Ausdehnung der zu befahrenden Linie anderseits eingespart werde. Die Commission hat daher gefunden, sie dürfe an der Staffelegglinie die nämlichen Grundsätze anwenden, wie sie beim Gotthard ausgeführt werden sollen, ohne damit einen Verstoß gegen die Regeln des Eisenbahnbaues oder Betriebes zu begehen.

Nach diesen Angaben ergibt sich folgendes Facit: Von Basel (schweizerischer Bahnhof), Pratteln, Möhlin, Stein gelangt man in die Thalsohle von Frick; von dort steigt man über die Staffelegg nach Aarau mit Anwendung höherer Steigung. Von Aarau aus geht die Linie über Lenzburg, Wohlen, Muri, Cham. Die Länge dieser Linie reduzirt sich auf 134 Kilometer, während die Benkenbahn mit einer Entwicklung, wie sie gegenwärtig üblich ist, 142 Kilometer aufweist. Diese Differenz von 134 gegen 142 Kilometer des Benken, hat uns zu dem Entschluß gebracht, die Staffelegglinie für die Richtung von Basel nach dem Gotthard vorzuschlagen. Es ergibt sich nun Folgendes: Die Staffelegglinie ist kürzer als die Bözberglinie 3¼ Kilometer, als die Hauensteinlinie 6,8 Kilometer, als die Benkenlinie 3 Kilometer und wenn man sich ihre Fortsetzung von Aarau durch das Bünzthal denkt, ungefähr so lang wie die Wildeggerlinie. In Beziehung auf die maßgebenden Punkte einer guten Eisenbahn steht sie gleich mit dem Bözberg: Sie hat die gleiche Fahrzeit, die Krümmungsverhältnisse beider Bahnen sind die gleichen und die Steigungsverhältnisse annähernd ebenfalls. Nun treten aber für sie noch einige weitere Vorzüge in den Vordergrund: Das gegenwärtige Bözbergbahn-Projekt hat eine Tunnellänge von 8000 Fuß wozu es eine Bauzeit von 1000 Tagen braucht. Die Staffelegg erhält blos einen Tunnel von 3000 Fuß. Der Benken, nach dem frühern Projekte des Staats, weist einen Tunnel von 5240 Fuß auf, und würde 650 Bautage brauchen. Die Wildeggerlinie mit dem Tunnel bei Linn erhielte einen Tunnel von 7200 Fuß und würde also ungefähr 900 Tage zu seiner Erbauung gebrauchen. Dies sind wiederum Verhältnisse, welche sehr zu Gunsten der leicht zu bauenden und daher wohlfeilen Linie über die Staffelegg sprechen.

Ich komme endlich zu einem Hauptpunkte für die Beurtheilung beider Projekte: die Kosten. Dieselben wurden ermittelt auf Grundlage genauer und detaillirter Voranschläge, denen wiederum die Erfahrungen schweizerischer Eisenbahnbauten zu Grunde liegen. Die Linie über den Bözberg nach Brugg und durch das Reußthal nach Cham weist ein Baukapital von nahezu 22,700,000 Franken auf. Die gleiche Linie aber von Brugg nach Bremgarten und Affoltern wird kosten 19,880,000 Franken. Diejenige von Brugg über Hendschiken 22,540,000 Frkn. Die Linie, welche über die Staffelegg nach Aarau, Lenzburg und dann durch das Bünzthal nach Cham geht, verlangt dagegen ein Kapital von 18,980,000 Fr. Die Staffelegglinie kostet also 3,700,000 Fr. weniger als die direkte Bözberglinie, 3,500,000 Fr. weniger als die Linie über Hendschiken, beinahe eine Million weniger als diejenige über Bremgarten.

Wenn eine Linie technisch noch so bequem ist, sie bietet aber nicht die Bedingungen einer lebhaften Frequenz, so ist sie nicht rentabel und man findet wohl kaum Geld zu ihrer Erbauung. Wenn sie aber dennoch gebaut wird, so trägt sie den Todeskeim von Anfang an in sich. Ich erinnere Sie an die Berner Staatsbahn, an die Linie im Wallis, an die Freiburger Linie über Oron nach Lausanne. Wenn aber die Bedingungen für die Frequenz einer Linie vorhanden sind, wenn dieselben zur Geldbetheiligung ermuthigen, so ist dies ein großer Vorzug der künftigen Bahn, da sie nicht mit Opfern gebaut und betrieben werden muß. Die Anhaltspunkte für die Frequenz der künftigen aargauischen Linie sind entnommen den amtlichen Erhebungen, welche der Regierungsrath vor ungefähr zwei Jahren über die Verkehrsverhältnisse im Kanton hat erstellen lassen und geben die nachfolgenden Resultate: In Eisenbahnberechnungen gilt als ein Grundsatz, daß man, um die künftige Personen-Frequenz annähernd zu ermitteln, die Zählung der Bevölkerung vorzunehmen hat, welche längs der Linie in einer Entfernung von einer Stunde links und rechts der Linie lebt. Die Ziffer derselben gibt den annähernden Messer ab für die Rentabilität der künftigen Eisenbahn. Denn es hat sich die Thatsache herausgestellt, daß die so gefundene Ziffer der Bevölkerung in der Regel mit der Zahl der Personen correspondirt, welche im internen Verkehr während eines Jahres die ganze Linie befahren. Für unser Projekt ergibt sich nun, daß die Linie Pratteln, Frick, Staffelegg, Aarau, Cham eine Personenzahl längs der Linie von 96,000 Seelen aufweist, diejenige von Pratteln nach Wildegg und Cham 84,000 Seelen, und diejenige von Pratteln,

Frick, Bözberg, Brugg und Reußthal 80,000 Seelen. Hieraus ergibt sich, daß die Staffelegglinie gegenüber der Bözberglinie mit 16,000 Seelen im Vorsprung ist, daher auch in dieser Beziehung um 20 % besser steht. Auch die Güterbewegung wurde längs den im Projekt liegenden Linien amtlich erhoben und folgende Resultate gefunden. Die Linie von Pratteln, Bözberg, Brugg, Bremgarten, Cham hat eine Verkehrsbewegung längs der Linie von jährlich 1,277,000 Zentnern und zugleich einen Viehtransport von 11,900 Stück. Die Linie Pratteln, Wildegg, Lenzburg, Cham hat längs der Linie eine Verkehrsbewegung von 1,712,000 Zentnern und 16,100 Stück Vieh. Die Linie Pratteln, Staffelegg, Aarau, Lenzburg, Cham weist dagegen jährlich 1,733,000 Zentner Güterverkehr und 18,400 Stück Vieh aus. Demnach werden auf der Staffeleggrichtung ca. 450,000 Zntr. mehr Güter spedirt als auf der Bözbergrichtung und sogar die Hälfte mehr Vieh oder 50 %. Die Staffelegg-Richtung weist ferner einen Mehrverkehr von 19,000 Zentnern und 2300 Stück Vieh auf, gegenüber der Wildeggerlinie. Zu all' diesem kommt noch der Verkehr aus dem Suhrenthal, Kulmerthal, Seethal, Gegenden, welche wenigstens theilweise sehr industriereich sind. Wenn ich ihren Güterverkehr so taxire, daß ich sage, man dürfe die Hälfte des amtlich erhobenen Verkehrs als denjenigen rechnen, welcher sich künftig auf unsere Bahnlinie ergießen wird, so erhält man für die verschiedenen Thalschaften 800,000 Zentner. Es ist dies für das Zustandekommen unserer Linie ein wesentlicher Faktor, zumal aus diesen gewerbsreichen Thalschaften ein erhöhter Waaren- und Personenzufluß stattfinden wird, der unsere Supposition übersteigen dürfte. Zum Schlusse kommend, fasse ich die gewonnenen Resultate zusammen. Die Richtigkeit und Wahrheit derselben ist leicht kontrolirbar, indem Jedermann an der Hand des vom Reg.-Rath gesammelten Materials die Prüfung vornehmen kann.

Ich vergleiche die Staffelegglinie mit der Bözberglinie. Die erstere ist 3¼ Kilometer kürzer, als die Bözberglinie, beinahe 7 Kilometer kürzer als die Hauensteinlinie Basel-St. Gotthard; sie ist ungefähr gleich lang wie die Wildeggerlinie, hat aber vor dieser voraus, daß die Bergsteigungen nicht so sehr ausgedehnt werden müssen. Die Bauzeit des Staffeleggüberganges ist 2⁶/₁₀mal geringer als die beim Bözberg, die Baukosten sind ⅙ günstiger, der Personenverkehr ist um 20 % günstiger, der Waarenverkehr 25 % und der Verkehr mit Abwaaren sogar um 50 %. Wir wissen offiziell noch nicht, welche Richtung die künftige Bözberglinie einschlagen wird. Nimmt man den Fall an, der in letzter Zeit als sehr glaubwürdig dargethan worden ist, daß die Linie von Brugg nach Bremgarten und von dort nach Affoltern gehen solle, so stellt sich folgendes Verhältniß heraus. Die Staffelegglinie kostet nahezu eine Million weniger als diese Linie; allein trotzdem ist sie 9 Kilometer, also beinahe 2 Stunden länger auf aargauischem Gebiet, als diese Projektrichtung der Bözberglinie.

Diese Erwägungen zusammengefaßt, haben die Kommission zum Entschluß geführt, Ihnen einen bestimmten und entscheidenden Antrag vorzulegen. Er lautet:

1. Die Versammlung erklärt es sowohl im Interesse des Kantons als im Interesse des Hauptortes des Bezirks Aarau und der in denselben ausmündenden Thäler und Landesgegenden, daß eine Eisenbahn in Pratteln von der Centralbahn abzweigend, bei Rheinfelden vorbei in die Thalsohle von Frick und von da über die Staffelegg nach Aarau geführt werde. Von Aarau soll die Bahn mit möglichster Berücksichtigung des Suhren-, des Kulmer- und des Seethals nach Lnzburg ziehen und über Wohlen, Muri und Sins in Cham an die Nordostbahn, beziehungsweise die künftige St. Gotthardbahn anschließen.
2. Die Versammlung betrachtet es als Aufgabe der Gemeinde Aarau, dieses Eisenbahnprojekt mit entsprechenden Geldopfern zu unterstützen.

Wenn es mir gelungen sein sollte, durch die gedrängten Zusammenstellungen in technischer und volkswirthschaftlicher Beziehung Ihnen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Bahn von Basel über die Staffelegg nach Aarau und von da über Lenzburg, Wohlen u. s. w. nach Cham im Interesse von Aarau und des ganzen Kantons liege und daß diese Linie die Eigenschaften künftiger Frequenz und Rentabilität biete, so sei es mir noch gestattet, mich an Ihren Patriotismus zu wenden. Dieser und Ihr fester Wille, den einmal als richtig erkannten Plan auszuführen, werden die beßten Garantien für unsere Unternehmung bilden; eine Unternehmung, welche so bedeutungsvoll für die Fortentwicklung des Kantons und unsers Gemeindewesens werden wird.

Ein großer Dichter sagt: „Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann". In gleicher Weise kann man diesen Satz auch auf Gemeinwesen anwenden. Es ist wieder einmal der Zeitpunkt gekommen, wo eine große Zukunftsfrage an uns herantritt. Es liegt in unserer Hand, diese Frage zu entscheiden und zwar zu entscheiden, daß unserer Gemeinde die werthvollsten Anwartschaften auf die Zukunft erwachsen. Ich schließe und wiederhole noch einmal: „Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann!"

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Hr. Oberstlieutenant G. v. Edlibach (Zürich), der aus Gesundheitsrücksichten um Entlassung von der Instruktorstelle der Artillerie eingekommen, hat dieselbe unter bester Verdankung seiner Leistungen erhalten.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Genehmigung des Handelsvertrages mit dem deutschen Zollverein und des Niederlassungsvertrages mit Württemberg.

Der italienische Gesandte hat dem Bundespräsidenten Namens seiner Regierung mitgetheilt, daß dieselbe den Vorschlag des Bundesrathes betreffend Abhaltung einer Konferenz zu Verhandlungen wegen Erstellung der Gotthardbahn annehme und eine baldige Einberufung der Konferenz gewärtige.

Eidg. Postwesen. Die Einnahmen der ersten 4 Monate betragen 2,604,000 Fr. gegen 2,444,000 Fr. im Vorjahr: also dies Jahr 160,000 Fr. mehr.

Aargau. Der Reg.-Rath wählte gestern zum Kanzleigehülfen 1. Klasse auf der Polizeidirektion Hrn. Ludwig Ruetschi, von Aarau, bisheriger Kanzleigehülfe 2. Klasse auf der Staatskanzlei; zum Staatsweibel an Stelle des verstorbenen Hrn. Stutz: Hrn. Bächli, von Würenlingen, bisheriger Polizeiwachtmeister.

— Aarau, 11. Juni. Heute wählte der Gemeinderath an die Stelle des Bau- und Polizeiverwalters den Herrn Kreisingenieur Gautschi, von Aarau, in Brugg.

Bern. Ein Georges Frossard von Ocourt wollte am 8. d. mit einer Ziege, die er jenseits geholt, den Doubs durchschwimmen. Vergebens wurde er gewarnt. Er stürzte sich, man sagt in etwas betrunkenem Zustande, in den Strom und wurde von ihm fortgerissen. Vergebens suchte man ihn zu retten, erst am Abend wurde sein entseelter Körper gefunden.

— Ein Wolf, welcher aus einer Menagerie im Oberland entsprungen, seit etwa 8 Tagen das „Bödeli" unsicher machte, ist am Dienstag im Harder ertappt und sogleich erschossen worden.

Appenzell A. Rh. Bei der Spritzenprobe am Schlusse des Feuerwehrfestes ereignete sich ein Unglücksfall: Ein Mitglied des Herisauer Rettungskorps erlitt beim Transport der Spritzen einen Beinbruch.

— Das Preisgericht der schweiz. Feuerwehrgerätheausstellung erkannte 5 Preise für Spritzen an: 1) Maschinenbauwerkstätte Neuenburg; 2) Kurz, Stuttgart; 3) Magirus, Ulm; 4) Kully, Solothurn; 5) Schmidig, Brunnen. Für Feuerwehrrequisite: Erster Preis: Oertli, Herisau; ferner 4 Ehrenmeldungen; 14 Erwähnungen.

Im dreifachen Landrath von Glarus kam am 9. d. der Verruf der päpstlichen Münzen zur Sprache. Hr. Dr. Tschudi bemerkte mit Recht, es gehe nicht an, diese Münzen ohne weitern Schutz für das Publikum verrufen zu lassen, nachdem man sie beinahe zwei Jahre lang frei habe kursiren lassen. Er stellte deshalb den Antrag, es möchte von der kompetenten Behörde Vorsorge getroffen werden, daß diese Münzen gehörig eingelöst und so das Publikum vor Schaden bewahrt werde. Das Präsidium theilte mit, daß von der Standeskommission bereits Schritte in angeregtem Sinn beim Bundesrath gethan worden seien, worauf der dreifache Landrath zur Tagesordnung übergieng.

St. Gallen. Der Große Rath hat zum Landammann den Hrn. Reg.-Rath Aepli; zu Ständeräthen die bisherigen Herren Aepli und Wirth-Sand gewählt.

— Eine Anzahl Mitglieder des schweiz. Schützenvereins in St. Gallen haben dem Zentralkomite in Schwyz eine Abänderung der Statuten des Vereins eingereicht, dahin lautend: „An den eidgen. Schützenfesten sind grundsätzlich nur diejenigen Waffen zulässig, die vom Jahr 1870 an bei dem Bundesheer und der Landwehr eingeführt sind. Das Organisationskomite bestimmt über die Zulassung ausländischer Feldwaffen." Als Uebergang sollen an den Schützenfesten von 1871 und 1873 auch noch solche zugelassen werden, die, wenn auch nicht ordonnanzmäßig, doch „feldtauglich konstruirt sind und eidgenössische Munition verwenden."

— Die von den Glarnern angeregten Schießproben durch Delegirte der schweizerischen Militär- und Schützenvereine sollen am 20. d. M. auf dem Schießplatz in Rapperschwyl stattfinden.

Thurgau. Die Referendumsabstimmung über die vom Gr. Rath in der letzten Sitzung durchberathenen Gesetze über Aufhebung des Klosters St. Katharinenthal und die Besoldung einzelner kantonaler Beamten ist auf den 20. Juni angesetzt. An diesen zwei Gesetzen kömmt also das Referendum im Thurgau zum erstenmal zur praktischen Anwendung. Die Regierung läßt beide Gesetze mit erläuternden Botschaften jeder Haushaltung zustellen.

Paris, 11. Juni. Die „Gazette des Tribunaux" sagt: Gestern Abend um 8 Uhr wiederholten sich die Szenen der Unordnung auf dem Boulevard Montmartre. Geschrei, Hohngelächter, Pfeifen. Eine Bande von Ruhestörern kam um 9½ Uhr durch die Straße Montmartre, unter dem Singen der Marsaillaise und Ausstoßen aufrührerischer Rufe. Ueberall, wo sie vorüberzog, wurden die Läden, die Kafe's, die Passagen freiwillig geschlossen. Um 10 Uhr kamen 200 Stadtsergenten an; es wurden die Aufforderungen gestellt, dann die Ruhestörer in die anstoßenden Straßen zurückgetrieben. Kavallerie-Patrouillen durchstreiften die Straßen Rougemont, Bergere und du Faubourg Montmartre. Analoge Szenen fanden auf dem Platz vor dem Stadthause statt. Absingen der Marseillaise und aufrührerische Rufe. Die Polizei trieb die Ruhestörer energisch zurück. Um 10½ Uhr versuchten einige Individuen in der Bank-Straße einen Omnibus umzustürzen, was aber die Polizei verhinderte. Um 11 Uhr stürzten 150 Individuen auf dem Boulevard Montmartre die Bänke und die Kioske vor dem Kafe Varietes um; sie wollten die Passage der Kavallerie verhindern. Es gelang ihnen die Gas-Becs zu zertrümmern. Dieser Theil des Boulevard blieb dann in Finsterniß. Große Agitation auf diesem Punkte. Sehr zahlreiche Verhaftungen. Die Polizei verhaftete gestern Abends mehrere Individuen, welche versuchten, den Laden des Gewehrfabrikanten Lefaucheux in der Vivienne-Straße zu erbrechen.

Eine Proklamation des Polizeipräfekten konstatirt die schweren Unordnungen vom Mittwoch und Dienstag und erklärt, die Behörde werde energisch ihre Pflicht erfüllen. Die guten Bürger werden aufgefordert, die Aufläufe zu vermeiden und so die Ausführung der Gesetze zu erleichtern, welche die Schutzwehr des öffentlichen Friedens sind.

Madrid, 10. Juni. Die Cortes beschlossen, den Antrag des Dep. Rech, zur Deckung des Defizits die Krongüter zu verkaufen, in Betracht zu ziehen. Die Diskussion des Regentschaftsgesetzes beginnt wahrscheinlich nächsten Montag. Die Frage wegen des neuen Ministeriums ist noch immer in der Schwebe.

Feldkirch, 7. Juni. Staatsanwalt Hämmerle, Candidat der Liberalen, wurde von den Landbezirken Feldkirch-Dornbirn heute als Landtags-Abgeordneter gewählt.

Zürich, 11. Juni. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 92, Aufschlag Fr. —. 2. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3150 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 87,953. 25.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 47. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16 Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 10. Juni. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 27. 25, Aufschlag Fr. —. 25; Haber Fr. 18. 85, Aufschlag Fr. —. 5.

Fruchtmarkt Basel, 11. Juni 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	25½—26½
guter	„	27 —28¾
Mehl, hiesiges Boll	„	36 —37
„ „ halbweißes	„	34 —35
Haser	„	20½—21
Brau-Gerste	„	20 —22
Roggen	„	19 —20
Mahlbohnen	„	25 —28
Mais	„	18 —21
Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —56
Lucerne, „	„	55 —75
Hanfsamen, per Malter	„	27 —33½
Esper, „	„	17 —22

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 9. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¾. Goldagio 38⅞. Fünfzwanziger-Bonds 122⅝. Bonds vom Jahre 1885 118¾, vom Jahre 1904 109—. Illinois-Eisenbahn 143—., Eriebahn 29⅞. Baumwolle 31½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marfstand in Metern.
7 Uhr Morg.	† 11,3	727,6	NW¹	hell 2		—	11,3
1 „ Nachm.	† 16,1	727,4	NW²	hell 1	—	—	11,3
9 „ Abends	† 12,0	728,2	NW	bewölkt 3		—	11,3

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Juni 1869.

Ochsen.

Hr Leibundgut, Kfm., Burgdorf.
— Joliot, dto., Paris
— Preiswerk, dto., Basel.
— Stiealer, Part., Belfort.
— Müller 2, dto, Bern.
Fr. Tus, v. Luzern.

Storchen.

Hr. Basler, Kfm, Zeihen.
— Meier, dto., Lengnau.
— Stapfer, dto., Bern.
— Moll, dto., Locle.
— Loup, dto., Genf.
Fr. Farina, a. Mailand.
— Hunziker, v. Frauenfeld.

Schwert.

Hr. Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Kull, Schlosser, Niederlenz.
— Jost 2, Steinhauer, Auchenstorf.
— Fröhlich, Part., Schaffhausen.
— Zehnder, Müller, Altorf.
— Wüthrich, Part., Ryniken.
— Kronenberger Geldarbeiter, Großauheim.
— Uebersax, Metzger, Oberönz.
— Nigg, Müller, Pfäffers.
— Stöckli, Sattler, Muri.

Wildenmann.

Hr. Baumann, Kfm, Bremgarten.
Fr. Pestalozzi u. Söhne, v. Lenzburg.
— Kramer a. Basel.

Löwen.

Hr. Etter, Kfm., Frauenfeld.
— Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Rodeine, Kfm., Yverdon.
— Weil, dto., Mülhausen.
— Wolf, Kfm., Zürich.
— Lemp, dto., Berlin.

Krone.

Hr. Baumann, Kfm, St Gallen.
— Tobler, dto, Zürich.
Jgfr Pfistner, v. Mangen.

Rößli.

Hr. Scheidegger, Kfm., Olten.
— Suter, dto., Zürich
— Hirschi, dto., Chaurdefonds.
— Sommerhalder, dto., Märstetten.
— Münzel, Seifensider, Amberg.
— Binz, Schlosser, Bettingen.
— Schmidt, Beck, Lutnau.
— Hauser, Spengler, Schmidrued.
— Forster, Beck, Waffhausen.
— Ritzmann, dto., Osterfingen.
— Plüß, Drechsler, Riken.
— Bertschinger, Schlosser, dto.
— Fritschi, Part, Kulm.
— Kopf, dto., Halsgen.
— Wagner, Lithograph, Schmalnau.
— Datwyler, Part, Wittwyl.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Kiburz 2. dto, Kulm.
— Meier, Schlosser Winterthur.

Jäger-Verein Aarau.

Sonntag den 13. Juni

Schießübung

in der Horen hinter Kirchberg.

Sammlung Nachm. 1 Uhr bei der Kettenbrücke.

Gewehre sind Samstag Nachmittag bei Herrn Schützenmeister Siegrist, Munition auf dem Schießplatz zu beziehen.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Da wir die **Sammlung für die Brandbeschädigten in Unter-Entfelden** zu schließen gedenken, bitten wir allfällige Gaben für diese Hülfsbedürftigen nächster Tage einzusenden.

Expedit. d. „A. Nachrichten".

Auf morgen Sonntag

Erdbeerkuchen & Törtli

bei **W. Landolt,** Confiseur.

Auf morgen

Glace

bei **L. Maurer,** Zuckerbeck.

Crinolines

von Fr. 4. — bis Fr. 11. —

bei **F. Grether.**

Zu vermiethen:

Ein großes unmeublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er dahier den

Dachdecker-Beruf

ausübt und empfiehlt sich unter Zusicherung guter Arbeit und schneller Bedienung bestens; seine Wohnung befindet sich Nr. 28 an der Marktgasse, eine Stiege hoch.

Rudolf Keser, Dachdeck.

Gute Kartoffeln

können bezogen werden per Viertel à 60 Rp. in Nro. 607 obere Vorstadt.

Gesucht: Eine rechtschaffene Person in eine kleine Familie, die das Kochen und die häuslichen Arbeiten versteht, gegen guten Lohn, gerne eine Württembergerin oder Badenserin. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von nun an im **Hause des Hrn. Koch, Marktgasse Nr. 21,** zwei Stiegen hoch. Sie empfiehlt sich ferner einem Ehrdn. Publikum für folgende **Vorhang-Stoffe:** Für große Vorhänge, **Düll,** von Fr. 2. bis Fr. 2. 70. **Mousseline** mit Düllport von Fr. 1. bis Fr. 2. 20; kleine Vorhänge, **englischer Düll,** die Elle à 90 Ct., **gestreifte Mousseline,** ¾ breit, von Rp. 50 bis Rp. 70, **glatte** ¾ breit von Rp. 45 bis Fr. 1. 60. **Kindergämpli,** von Rap. 90 bis Frk. 1. 80; leinene **Sacktücher,** worein auf Verlangen die Namen brodirt werden können.

Frau Mürset.

Die Person, welche sich schon seit einiger Zeit eines **Steckeisens** bedient hat, ist ersucht, solches bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten gefälligst wieder an Ort und Stelle zu bringen.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

E. Renold, Maurermeister.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Montag den 14. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau Wittwe **Maria Eggen geb. Stephani**, v. Boltigen; 64 Jahre, 4 Monate alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 210.

Danksagung.

Für die vielfache Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Verena Wasser,

namentlich auch von Seite der Mitschülerinnen, danken innigst

Die Pflegeeltern.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 13. Juni 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Mit Montag den 14. Juni wird die Flußbadanstalt dem Publikum wieder geöffnet. — Als **Badaufseher & Schwimmlehrer** wird Herr **Ludwig Schäfer**, und als **Badaufseherin** Frau **Wärtli**, alt Gerichtsweibels, funktioniren — Der Eintritt in die Anstalt wird nur gegen Abgabe von Bademarken und Abonnementskarten, welche gegen die entsprechende Taxe auf der Polizeiwachtstube zu beziehen sind, gestattet. — Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen der in der Badanstalt angeschlagenen Badordnung verwiesen.

Aarau, den 11. Juni 1869.

Der Gemeinderath.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Sängerbund.

Spaziergang über die Staffelegg

Sonntag den 13. Juni.

Sammlung Nachmittag 12½ Uhr beim Gasthof zum Kreuz. Betheiligung sämmtlicher Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Sonntag den 13. Juni

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Man wünscht zu kaufen:

Einige Zentner altes, überschriebenes **Papier** (muß aber Hanfpapier sein).

Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch

bei **J. Läubli**, Metzger.

Heute **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch**, frisches und gutes **Schaffleisch, Kalbfleisch** u. **Ochsenfleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Aarauer Stadt-Musik.

Sonntag den 13. Juni

Musikalische Abend-Unterhaltung

im

Biergarten des Herrn Holzach.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.

Aargauische naturforschende Gesellschaft.

Sonntags den 13. Juni wird die aargauische naturforschende Gesellschaft ihre 500te Sitzung abhalten und ladet hiemit auch Nichtmitglieder zur Betheiligung sowohl an der öffentlichen Sitzung als an dem darauf folgenden Feste freundlichst ein.

Sitzung 10½ bis 1 Uhr im großen Casinosaale.

Eröffnungsrede des Herrn alt Bundesrath Frey-Herosee;

Vortrag von Herrn Professor Krippendorf über die Influenzmaschine mit Experimenten;

Vortrag von Herrn Prof. Mühlberg: Demonstration und Erklärung der Karten über die erratischen Bildungen im Kanton;

Vortrag von Herrn Prof. Simmler aus Muri (nebst Demonstration) über die praktischen Bestrebungen des Moränen-Clubs von Muri.

Vorweisung eines Morionen vom letztjährigen Funde am Tiefengletscher.

Mittagessen (à Fr. 2. 50 pr. Couvert) im obern Casinosaale.

Nachmittags Spaziergang zum Bronner-Denkmal und nach dem Binsenhofe.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Juni die bisher von Herrn Lützelschwab innegehabte

Restauration an der Bahnhofstraße in Aarau

übernommen habe. — Durch gute, billige und zuvorkommende Bedienung werde ich mich bestreben, das Zutrauen meiner geehrten Besucher zu erwerben, und empfehle mich dafür, sowie für Annahme von Kostgängern bestens.

Jakob Bopp,

bisheriger Oberkellner in größern Gasthöfen.

Meinen werthen Gönnern und Freunden für das erwiesene Zutrauen bestens dankend, zeige hiermit an, daß ich den

Gasthof zum Storchen in Rheinfelden

käuflich an mich gebracht habe, und mache es mir zur Pflicht, die verehrl. Besucher wie bis anhin gut zu bedienen, wozu ich mich höflichst empfehle.

E. Lützelschwab.

Gute und reale Weine

empfehle zu gefälliger Abnahme:

1867r à Fr. 27 pr. Saum.

1868r à Fr. 35 u. Fr. 70 pr Saum.

J. Burkhardt,

Bahnhofstraße.

Thurgauer Wein

zu **Fr. 35.** der Saum

bei **Gebrüder Faller,**

Kronengasse Nr. 40.

Zu verkaufen:

Eine **Spieluhr**. Bei wem, sagt die Expedit. d. Blts.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 140

Sonntag den 13. Juni 1869,

von Nachmittags an,

bei **Rudolf Birrcher**, Metzger und **Speisewirth in Küttigen.**

Es ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlich ein

R. Birrcher.

Mühle-Versteigerung.

Die Bestandtheile einer neuen, noch nicht in Betrieb gesetzten **Mühleeinrichtung**, werden **Mittwoch den 16. dies, Nachmit. 2 Uhr**, im hiesigen „Kaufhause" (im ersten Stocke) an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, worauf Kaufsliebhaber, insbesondere Müller und Mühlemacher, aufmerksam gemacht werden.

Aarau, den 8. Juni 1869.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht:

Für eine kleine ordnungsliebende Familie ein **Logis** mit 3 bis 4 Zimmern, Estrich und Keller; jetzt oder später zu beziehen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. August die obere **Wohnung** in Nr. 411.

Ein **Mädchen**, das mit Kindern umgehen kann, findet sofort einen Platz. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine erfahrene **Kindsmagd**; von wem, sagt d. Exped. d. Bl.

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Buchbinder-Lehrling** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Montag. № 138. 14. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Eisenbahn-Versammlung im Schwurgerichtssaale zu Aarau.

(Schluß.)

Nach eröffneter Diskussion hielt Herr Fürsprech Haberstich folgenden Vortrag:

Gestatten Sie mir, nachdem Sie den vortrefflichen Bericht des Herrn Zschokke gehört, an denselben anlehnend einige mehr allgemeine politische Betrachtungen. Ich spreche dabei blos meine subjektiven Anschauungen aus und bin gern bereit, sie dem Urtheil der gegenwärtigen Versammlung und des ganzen Kantons zu unterstellen. Dabei knüpfe ich an die großartigen Bestrebungen an, welche die jüngste Zeit vor unsere Augen geführt hat. Zunächst das Gotthardunternehmen. Es ist dies ein Unternehmen, welchem die ganze alte Welt mit allen ihren Wunderwerken und die ganze Neuzeit nichts Großartigeres entgegenzuhalten vermag, ein Unternehmen, riesenhaft in den materiellen Hülfsmitteln, die es in Anspruch nimmt, so sehr, daß es nicht zu Stande kommen kann ohne daß ein ganzes Europa in friedlichem Wetteifer seine Beiträge bringt; riesenhaft in den Anforderungen, welche das Unternehmen an die Technik stellt und riesenhaft in den Folgen, die es herbeiführen wird. Verbindet es gerade in der schönsten Linie den Norden mit dem Süden, nicht nur einzelne Staaten, sondern ganze Welttheile!

Die Veranlassung, die uns hieher geführt hat, liegt nicht allein in diesem Unternehmen. Ich rechne dazu auch die Eisenbahnbestrebungen, welche sich im Frickthal kund gegeben haben. Diese Bestrebungen bewegen sich gegenüber der Ausdehnung des Gotthardunternehmens auf einem kleinen Flecke, aber sie sind doch großartig. Denn wenn Sie vernehmen, daß in diesem Frickthal für eine Eisenbahn bereits ca. 2 Millionen gezeichnet worden sind, so wird man nur mit größter Anerkennung von den Bestrebungen und der Einsicht eines solchen Landestheiles reden können. — Es ist die Aufgabe der Behörden des Kantons und die Aufgabe jedes Bürgers, diese beiden Unternehmungen an einander zu ketten, in einer möglichst vielen Interessen des Kantons entsprechenden Weise. Das nenne ich eine aargauische Eisenbahnpolitik und es entsteht die Frage, ob die Berechtigung da sei, solche Politik zu treiben und worin sie bestehe. — An und für sich ist ein Ländchen wie der Kanton Aargau nicht in der Lage, eigene Eisenbahnpolitik zu treiben, allein der Kanton verdankt es seiner günstigen geographischen Lage, dies thun zu können. Wenn ich als Ausgangspunkt des Gotthardunternehmens Goldau nehme und auf der andern Seite Basel, so zeigt mir ein Blick auf die Landkarte, daß es die glückliche Lage des Kantons ist, daß eine diese beiden Punkte verbindende gerade Linie in der größten Ausdehnung durch denselben geht. Man darf es also wohl sagen, die Verbindung muß naturgemäß durch den Kanton Aargau führen. Man darf behaupten, daß diese Linie gleichzeitig eine ebenso große Alimentation aus dem internen Verkehr zieht, als jede andere Linie, welche Basel mit dem Gotthard verbinden wird. Daraus leite ich für mich den Satz ab: Eine aargauische Linie von Basel nach Cham hat ihre Berechtigung, wenn und sobald der Gotthard zu Stande kommt. Dannzumal hat eine solche Aussicht auf Erfolg. Umgekehrt spreche ich es als meine Anschauung offen aus, daß ich dafür halte: Ehe das Gotthardunternehmen befestigt und sicher ist, kann man wohl im Ernste nicht daran denken, daß eine aargauische Linie erstellt werde. Diese aargauische Linie wird sich erst in diesem Momente rentiren, vorher würden große ökonomische Nachtheile sich daran knüpfen. Wenn der Gotthard aber einmal im Betriebe ist, so werden sich die Verhältnisse anders gestalten und für diesen Moment vindiziere ich dem Kanton Aargau eine durch denselben ziehende Eisenbahnlinie. — Hierin liegt die Berechtigung der gegenwärtigen Eisenbahnbestrebungen; sie rufen einer kantonalen Eisenbahnpolitik, und diese Politik ist diejenige, welche, soweit es die technischen Verhältnisse erlauben, möglichst vielen Gegenden des Kantons und den wesentlichsten Interessen desselben zu Gute kommt. — Man hat von einer Linie gesprochen, die sich abzweigen sollte von Sissach über die Schafmatt nach Aarau, Lenzburg u. s. w. Es mag sein, daß diese Linie ihre technischen Vortheile hätte, aber ich könnte es nicht über mich bringen, sie zu befürworten, da sie keine kantonale Linie ist. Ich glaube auch, daß, wenn man mit einer Linie kommen wollte, welche die großherzigen Bestrebungen des Frickthals mit kaltem Wasser begießen würde, man es gegenüber diesem Landestheile und dem gesammten Kanton nie und nimmer verantworten dürfte. Ich zähle auf das Frickthal und leite daraus die Berechtigung ab, von den übrigen Theilen des Kantons eine Betheiligung verlangen zu können. Wenn ich so von einem kantonalen Standpunkte aus und zugleich im Interesse des Frickthals zu handeln beabsichtige, so darf ich auch auf der andern Seite dem Frickthal gegenüber sagen, es solle keine engherzige Eisenbahnpolitik treiben. Das Frickthal verrechnet sich nach meinem Dafürhalten, wenn es argumentiren sollte: Wir haben 2 Millionen; es kann nicht mehr fehlen, wir fahren durch den Bözberg, in Brugg stehen die Wagen der Nordostbahn bereit, von da aus kann man nach Osten und nach Westen fahren. Wenn sich das Frickthal einem solchen Traume hingeben würde, so könnte man ihm mit Grund antworten: Auf diesem Wege kommt Ihr nicht zum Ziel. Blos der Gedanke, schnell für sich zu sorgen, baut noch keine Eisenbahn durch das Frickthal. Will das Frickthal eine Eisenbahn, so muß es sich unter die kantonale Fahne stellen; denn nur, wenn der gesammte Kanton in seiner ganzen Ausdehnung seine Kräfte verwendet, nur dann werden wir eine aargauische Eisenbahnlinie bekommen. Es sieht, wenn jeder Landestheil für sich vorgehen will, gerade so aus, wie wenn eine kleine Abtheilung sich von der Armee trennt und den Feind allein schlagen will. Nein! Nur eine kantonale Politik kann zum Ziele führen und für welche Linie sprechen die allgemeinen, kantonalen Interessen? In Beziehung auf diese Frage lasse ich mich nicht auf Spezialitäten ein; es ist dies das Gebiet technischer Erörterungen.

Man spricht von einer Linie nach Brugg, von dort durch das Birrfeld oder der Reuß entlang oder nach Wildegg. Allen diesen Linien will ich vom kantonalen Standpunkt aus die Staffeleggline gegenüberhalten. Ich gehe hier von Frick aus und sage: Von Frick aus berühren wir auf der Bözberglinie das Dorf Hornußen, zwei oder drei Dörfer des Bezirks Brugg und dann Brugg selbst. Wenn ich überhaupt von dem Standpunkt ausgehe, daß die Linie dort durchgehen muß, wo die größern Interessen liegen, so erlauben Sie mir, diesen Ortschaften folgende entgegenzuhalten: Ueken, Herznach, Densbüren, Küttigen, Aarau. Wenn ich diese Linie und die daran liegenden Ortschaften mit der Linie von Frick über den Bözberg vergleiche, so ist es mit den Händen zu greifen, daß bedeutenderen und lebhafteren Verkehrsinteressen ein Genüge gethan und Befriedigung wird, wenn eine Linie über die Staffelegg und Aarau geführt wird. Ich darf das Wort Aarau wiederholen. Denn ich halte dafür, daß wenn der Kanton Aargau eine Eisenbahn bauen will, er jenen Ort nicht auf der Seite lassen darf, der, wenn auch nicht groß, doch allerwenigstens der größte im Kanton ist; von dem sich sagen läßt, daß er in Verkehrsbeziehungen, in Industrie und andern Gebieten des Arbeitens und

des Wissens seine Mission erfüllt; ein Ort, der 46,000 Franken an die Staatssteuer bezahlt, welche ungefähr 5 Millionen Frkn. beträgt, so daß Aarau den 10. oder 11. Theil an die Steuer des ganzen Kantons beiträgt. Abgesehen hievon ist Aarau der Hauptort des Kantons, derjenige Ort, wohin man aus den verschiedenen Landestheilen die jungen Leute in die Bildungsanstalten schickt, wo das Militär hinkommt, um seine Uebungen zu halten, und ich spreche es ganz offen aus, wenn wir im Kanton Aargau nicht erst seit 50 Jahren aus drei verschiedenen Landestheilen zusammengeschmiedet wären, wenn eine regere Theilnahme an den Gesammtinteressen obwalten würde, es würde sich Niemand erlauben, sofern die technischen Verhältnisse gleich sind, daran zu denken, eine Eisenbahn in der Länge des Kantons Aargau zu führen, ohne den Ort zu berühren, der diese Verhältnisse aufweist, die ich soeben erwähnt habe. Ich gehe weiter und beweise, daß an dieser Linie Aarau, Lenzburg und das Bünzthal hinauf die bedeutendsten Interessen des Kantons liegen. An dieser Linie liegt Lenzburg, das früher einmal, man darf fast sagen, verrathene. Lenzburg ist in Erwägung zu ziehen; es ist ein bedeutender, industrieller Ort. Ich möchte sehen, ob der Aargau es über sich bringt, eine Linie zu bauen, bei welcher er Aarau und Lenzburg übergeht. Dann führt die Linie über Wohlen, den Heerd der Industrie des Freienamtes, einen Ort im Kanton, der in erster Linie in Berücksichtigung gezogen werden muß. Daher, will man nicht einen engherzigen Standpunkt einnehmen, muß man zu dieser Linie kommen und diese Linie muß dem Frickthal conveniren, das sich derselben mit Freuden anschließen sollte, da es für den Fricktaler damit näher ist, nach Aarau zu gelangen und nicht weiter, um nach Goldau oder Cham zu kommen. In diese Linie sollte das Freienamt freudig die Hand einschlagen, denn die gleichen Voraussetzungen treffen für dasselbe wie für das Frickthal zu: Es sichert diese Linie die Fortsetzung durch das Bünzthal und ich halte dafür, daß man, um dem Freienamt gerecht zu werden, nicht der Reuß, sondern der Bünz entlang die Linie führen muß, weil dort die bedeutendsten Ortschaften liegen.

Wenn wir uns also heute für die genannte Linie aussprechen, so wird Niemand berechtigt sein, zu sagen, daß wir blos im Interesse von Aarau handeln, sondern es kann mit aller Berechtigung gesagt werden, daß wir für diejenige Linie einstehen, welche auf der kantonalen Fahne der aargauischen Eisenbahnbestrebungen stehen soll. Von diesem Standpunkte aus spreche ich die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, mit der Zeit das Frickthal sowohl als das Freienamt für diese Linie zu gewinnen. Ich unterstütze die gestellten Anträge und wünsche, daß die Versammlung sich dahin ausspreche, es möchte der Stadtrath und das Comite diese Bestrebungen mit allen entsprechenden Mitteln verfolgen. Als das nächste Mittel bezeichne ich eine den Verhältnissen unsres Ortes entsprechende Subvention, beziehungsweise Aktienzeichnung. Dann wird man sehen, daß es Aarau ernst ist. Ferner halte ich für wesentlich, daß sich Aarau verbinde mit Lenzburg und Wohlen und daß in nächster Zeit Besprechungen mit diesen Orten stattfinden, um sie zu bewegen, unsre Bestrebungen mit ihren geistigen und materiellen Mitteln zu unterstützen. Endlich ist nicht zu verkennen, daß auch die Presse ein bedeutendes Hülfsmittel für die Förderung solcher Pläne ist. Sie dient dazu Belehrung zu verschaffen, Irrthümer zu widerlegen und dem, was sich als gut und richtig herausstellen wird, zum Siege zu verhelfen. Ich spreche mein Befremden aus, daß ein Zeitungsblatt, welches in unsern Mauern erscheint, eine Aarau feindliche Stellung im Eisenbahnwesen eingenommen hat; ich hoffe, daß es mit einer größern Rücksicht vorgehe, sonst würde ich für meine Person gerne auf das Vergnügen verzichten, diese Zeitung zu lesen, und es ließen sich vielleicht auch Andere finden, welche die gleiche Tendenz befolgen würden.

Ich habe es mir zu meiner Aufgabe gestellt, nicht aarauerisch zu sprechen, sondern die Linie zu bezeichnen, welche unter kantonaler Flagge stehen soll. Ich knüpfe an die frühern Eisenbahnbestrebungen an und sage: Sie führen zu keinem Ziel, wenn sie nicht einträchtig verfolgt werden, wenn nicht treues Zusammenhalten und gegenseitige Rücksichtnahme auf die dadurch in Frage gestellten Interessen stattfindet. — Darf ich die Hoffnung aussprechen, daß wir diese Eintracht auch in den übrigen Landestheilen finden und daß diese Bestrebungen mit dem Erfolg begleitet seien, daß der eiserne Gürtel, der in Zukunft durch den Kanton Aargau führen soll, uns zu dem Bewußtsein bringe, daß wir Bürger eines Kantons sind, daß wir einander angehören und uns in Freud und Leid unterstützen sollen. Ich möchte solchen Bestrebungen ein freundliches Glückauf entgegenrufen!

Die Vorträge der Herren Zschokke und Haberstich wurden mit ungetheiltem Beifall aufgenommen und, da Niemand mehr das Wort verlangte, schritt man nach dem Votum des Herrn Haberstich sofort zur Abstimmung, in welcher die Anträge des Eisenbahnkomites einstimmig angenommen wurden. Hierauf entließ Herr Präsident Tanner die Versammlung mit einem kurzen Schlußwort, in welchem er das zahlreiche Erscheinen verdankte und die Hoffnung aussprach, daß die Eisenbahnbestrebungen zum Ziele führen und daß das Frickthal einsehen möge, daß seine Interessen mit denen von Aarau sich nicht im Widerspruch befinden. Freilich sei es nothwendig, daß das Frickthal nicht einseitig vorgehe, sondern daß es sich mit den übrigen Landestheilen verständige.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 11. Juni. Dem Wirthschaftsplan über die Staatswaldung Tägerhardt wird die Genehmigung ertheilt. — In dem Stalle des Johann Werder in Birrenlauf, in welchem eine Kuh nach dem thierärztlichen Sektionsbefund mit Lungenseuche behaftet war, mußten auf polizeiliche Anordnung auch noch die beiden anderen, darin gestandenen Kühe abgeschlachtet werden. Gemäß § 91. des neuen Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht erhält der Eigenthümer als Entschädigungsbeitrag für diese zwei letztern Thiere nunmehr zwei Drittheile der amtlichen Abschätzung aus der Viehentschädigungskasse ausbezahlt. — Herr Amtschreiber Kraft in Aarau, welcher vom Gemeinderath von Aarau zum Stellvertreter des Gemeindeschreibers und Zahlkassier gewählt worden, hat die Entlassung von der Amtschreiberstelle nachgesucht und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 1. Juli erhalten. — Der Gemeinde Bremgarten, welche mehrmals die ihr ertheilten Fristen zum Beginn der Arbeiten für Verlegung des Beerdigungsplatzes verstreichen ließ, wird nun eine letzte Frist von 14 Tagen, vom Zustellungstag an, gegeben mit der Androhung einer gegen den Gemeinderath auszusprechenden ersten Ordnungsbuße von Fr. 20, wenn auch diese Frist wieder nutzlos verstreichen sollte. — Die Gemeinden Mumpf und Wallbach hatten bisher einen gemeinschaftlichen Beerdigungsplatz, haben sich aber entschlossen, jede Gemeinde für sich einen solchen anzulegen. Nachdem bereits die Gemeinde Wallbach die Genehmigung für den von ihr projektirten Friedhof erhalten, hat nun auch Mumpf einen Plan eingereicht. Der in Aussicht genommene Platz entspricht den gesetzlichen Erfordernissen und erhält daher die Genehmigung. — Nachdem die Gemeinde Gipf-Oberfrick bereits vor einigen Jahren ein neues Schulhaus in der Ortschaft Gipf erstellt, hat dieselbe nun auch ein solches in Oberfrick erbaut. Sie erhält an die Kosten desselben einen Staatsbeitrag von Fr. 1200. — Die Kirchgemeinde Zufikon hat zum Pfarrer den bisherigen Pfarrverweser, Hrn. J. Frei von Gelfigen, Kt. Luzern, gewählt. Da der Genannte aber nicht wahlfähig ist, indem er keine Prüfungen bestanden hat, so wird die Wahl, welche auch von der Mehrheit des Wahlbüreaus selbst als unförmlich bezeichnet wurde, nicht bestätiget. — In der Gemeinde Retterswil, welche nur 20 stimmfähige Bürger zählt, sind alle Versuche, einen Gemeinderaths-Suppleanten zu wählen, gescheitert, indem die Gewählten jeweilen die Wahlannahme ablehnten, so daß nun ein Amtszwangsdekret beim Gr. Rathe nachgesucht werden muß. — Die Lebensversicherungsgesellschaft „Concordia" in Köln hat um die Bewilligung ihres Geschäftsbetriebs im Kanton nachgesucht. Derselben wird erwiedert, daß eine Staatsbewilligung nicht erforderlich sei, da in dieser Hinsicht keine gesetzliche Bestimmungen bestehen. — Die Regierung von Baselstadt hat der herwärtigen Verwendung für Bewilligung des Aufenthalts eines kaum zweijährigen Kindes einer dort im Dienste stehenden Aargauerin (s. Reg.-Verhandl. v. 28. Mai) nicht entsprochen, resp. sie will dem Kinde den Aufenthalt nur dann gestatten, wenn dessen in Basel wohnender Vormund es zu sich aufnehmen will. Die Regierung von Baselstadt stützt ihre Schlußnahme darauf, daß die Bundesverfassung nur das Recht der Niederlassung normire und die Gewährung oder Verweigerung des Aufenthalts um so mehr in ihre Hand gelegt sei, wenn die Erfordernisse zur Niederlassung, wie im vorliegenden Fall, nur unvollständig geleistet seien. Mit Rücksicht auf den hierseits eingenommenen Standpunkt, (Verhandlungen vom 28. Mai), von welchem man nicht abgehen kann und nachdem sogar der Vormund des Kindes die Verpflichtung für den Unterhalt desselben übernommen hat, wird nun der Entscheid des Bundesraths nachgesucht.

— Den 7. d. beschäftigte sich in Bremgarten das arme, 4jährige Mädchen Maria Keller auf dem Sägeplatz mit Zusammenlesen von Abfällen der Rinde von den Sägehölzern, als sich von selbst ein schweres Sägeholz von dem Haufen lostrennte und über das Kind wegrollte. Der Tod erfolgte plötzlich. — Schützen und Schützenfreunde von Bremgarten schicken an das eidgen.

Schützenfest eine Ehrengabe von 250 Fr., bestimmt für die Feldscheibe Vaterland.

— Aarau, 12. Juni. Heute wurde vom Tit. Kriminalgericht Heinrich Hächler, von Teufenthal, wegen Schändungsversuch zu 3 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, 200 Fr. Entschädigung und in sämmtliche Kosten verurtheilt.

Frick, 12. Juni. Gestern Nachmittag hat sich die geisteskranke Franziska Schmid, Ehefrau des Anton Schmid, mit einem Messer in den Hals geschnitten, infolge dessen sie bald verstarb.

Zug. Die Summe der eingegangenen Gaben für das nächste eidg. Schützenfest ist laut „Zuger Volksbl." mit heute auf 53,514 Fr. gestiegen.

Der Kanton St. Gallen erhält nun auch einen Kantonsspital. Der Große Rath hat einem Vertrag mit der Stadtgemeinde über Erweiterung des Gemeindekrankenhauses zu einem Kantonsspital die Genehmigung ertheilt. Das Krankenhaus soll um 100 Betten vermehrt werden; dazu soll noch ein Absonderungshaus mit 50 Betten kommen. Die Kosten der Neubauten sind auf 556,000 Fr. veranschlagt. Das Hauptverdienst um die neue Schöpfung gebührt nach dem „Tagblatt" der unermüdlichen Thätigkeit und der Energie des Hrn. Dr. Sonderegger in Altstätten, der seit Jahren keine Mühe und kein Opfer scheute, um die Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines allgemeinen Krankenhauses für den ganzen Kanton Vereinen und Behörden aufs nachdrücklichste ans Herz zu legen.

— Der Große Rath hat mit 70 gegen 54 Stimmen den Preis des Kochsalzes auf 8 Rappen festgesetzt.

Graubünden. Der Große Rath wählte zu Ständeräthen die Herren Planta und Peterelli; zu Regierungsräthen die Herren Albertini, Franz und Arpagaus; zu Regierungsstatthalter die HH. R. Salis, Pfister und Blumenthal.

Berlin, 11. Juni. Gegenüber der süddeutschen Fraktion im Zollparlament bildete sich eine freie süddeutsche Vereinigung, ohne Rücksicht auf Parteistellung, mit dem gemeinsamen Gesichtspunkt nationaler Verbindung des Nordens und Südens. Begründer: Feustel, Bluntschli, Bislang, 32 Mitglieder.

Bremen, 11. Juni. Die Nordpolexpedition wird am Dienstag, 15. Juni, in Gegenwart des Königs von Preußen, von Bremerhafen auslaufen.

Erklärung.

In den gegenwärtigen aargauischen Eisenbahnbestrebungen vertrete ich die Ansicht:

1. Daß die Bözbergbahn in ihrer östlichen Bedeutung gegenüber einer künftigen linkseitigen Rheinthalbahn nicht concurrenzfähig sein werde;

2. Daß der Bözbergbahn, in ihrer Richtung nach Süden, eine künftige Staffeleggbahn in technischer Beziehung **mindestens** gleich stehe, daß sie aber mit Rücksicht auf die zu erwartende Frequenz durch die letztere Richtung **bedeutend** übertroffen werde;

3. Daß die Interessen des Frickthals, des mittlern Aargau und des Freienamt vorzugsweise auf einen in der Richtung der Staffelegg liegenden Juraübergang hinziehen;

4. Daß alle nach Süden gerichteten Eisenbahnbestrebungen im Kanton Aargau erst dann einen praktischen Boden erhalten, wenn das Gotthardunternehmen nicht nur gesichert, sondern auch seiner endlichen Verwirklichung entgegengeführt werde.

Diese Ansichten habe ich in einer Versammlung am 3. Juni in Aarau und mit amtlich erhobenen Zahlen belegt. Eine sachliche Widerlegung ist mir bis zur Stunde nicht zu Gesicht gekommen. Dagegen werde ich offen und geheim in Wort und Schrift persönlich angegriffen. Ich halte mich daher pflichtig, den mir bekannt gewordenen Verläumdungen mit Folgendem entgegenzutreten.

1. Es wird wie ich höre hauptsächlich von Brugg aus verbreitet, als habe ich bei jenen Eisenbahnstudien, welche gegenwärtig für alle angestrebten Linienrichtungen als Grundlage dienen, eigennützige Zwecke verfolgt.

Der Sachverhalt ist folgender: Im Jahr 1862 beauftragte mich der Regierungsrath Eisenbahnvorarbeiten für Linien von Pratteln nach Cham zu erstellen. Die hieraus erwachsenden Auslagen sollten mir innert dem bewilligten Credit erstattet werden. Die Arbeiten wurden vollzogen, hiefür vom Großen Rath ein Credit von Fr. 18,800 ausgeworfen, und benutzt um die angestellten Techniker zu bezahlen. **Abgesehen von meinen eigenen nicht vergüteten Auslagen und Bemühungen, hatte ich die wesentlichen Mehrkosten, welche die Studien zur Folge hatten, selbst zu tragen.** Dies ist die Wahrheit; Alles andere erkläre ich als Lüge.

2. Es wird, wie ich höre, hauptsächlich im obern Freienamt herumgeboten, ich sei Ingenieur der Centralbahn und müßte als solcher dahin wirken, jeden Juraübergang unmöglich zu machen. Es ist dies eine perfide Lüge. Vor ungefähr zehn Jahren war ich Angestellter der schweiz. Centralbahn. Seitdem bin ich Privat-Bauunternehmer. Die von mir theilweise wachgerufenen und seit Jahren geförderten Eisenbahnbestrebungen im Kanton Aargau gründeten sich auf meine feste Ueberzeugung, daß die Realisirung einer St. Gotthardbahn eine Linie von Basel nach Cham durch den Kanton Aargau ganz naturgemäß zur Reife bringen werde.

Es liegt auf der Hand, daß solche Bemühungen weder den Interessen der Central- noch Nordostbahn dienen können, gehe nun die künftige Bahn über den Bözberg oder die Staffelegg. So absurd daher die oben erwähnte Beschuldigung schon an und für sich ist, so gebe ich dennoch die Erklärung ab, daß ich nie und in keiner Weise mit irgend einer der Centralbahn näher oder ferner stehenden Persönlichkeit über unsere aargauischen Eisenbahnbestrebungen verkehrt habe. Ich erkläre daher die erwähnte Beschuldigung als tendenziöse Verläumdung.

Nicht jenen übereifrigen Freunden der Bözbergbahn, auch nicht meiner eigenen Person, wohl aber den Bestrebungen für Verwirklichung einer im Interesse des größern Theils des Kantons Aargau liegenden Bahnrichtung glaubte ich es für einmal schuldig zu sein, Lügen entgegenzutreten, deren Zweck auf der Hand liegt.

Aarau, 11. Juni 1869. **Olivier Zschokke.**

Aarauer Wochenmarktbericht vom 12. Juni. Erdäpfel wurden an 46 Käufer verkauft 7328 Pfd., der Dplztr. à Fr. 3.—3. 80. das Becken 15 Cts. — Aepfel 4 Paar 10 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1.10. — 5 Eier 20 Ct. — Honig per Schoppen 80 Ct. — Rettich pr. Büschel 10 Cts., 4 große Stück 10. Cts. — Schnittlauch 5, Rübli 10 Cts. per Büschel. — 4 Salatköpf 10 Ct. — 1 Blumenkohlkopf Frk. 1.40. — 3 Lauchstengel 10 Cts. — Kirschen pr. Pfd. 20—25 Cts. — 10 Höck Nüsse, 10 Ct. — Kohlraben 1 Stück 10 Ct. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 25, Birnen 35, Zwetschgen 55 Ct. — Kirschen das Glas 5 Cts.

Mittwoch den 16. Juni wird Viehmarkt abgehalten.

Landshut, 11. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 4101 Sch., Verkauf 3426 Sch., Rest 675 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 50 kr., (gef. 0 fl. 59 kr.); Korn 12 fl. 40 kr., (gest. um 15 kr.); Gerste fl. 10 54 kr, (gest. um 3 kr.); Haber 7 fl. 40 kr. (gestiegen um 6 kr.).

Augsburg, 11. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1863 Sch., wovon 1860 verkauft und 3 aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen, mit Ausnahme von Roggen. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 17 kr. (gest. um 34 kr.); Korn 17 fl. 15 kr., (gest. um 2 kr.); Roggen 12 fl. 10 kr. (gef. um 27 kr.); Gerste 12 fl. 56 kr., (gest. um 3 kr.); Haber 7 fl. 31 kr., (gest. um 6 kr.). Umsatzsumme 26,509 fl. 49 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Zoll.
7 Uhr Morg.	+ 11,2	728,0	NW²	hell 0		—	11,5
1 . Nachm.	+ 18.5	727,3	N¹	hell 0	—	—	11,5
9 . Abends	+ 15,0	724,1	N	hell 1		—	11,5
Den 13. Juni.							
7 Uhr Morg.	+ 15,5	725.2	N	bewölkt 4		—	11 5
1 . Nachm.	+ 23,7	723,8	W¹	hell 1	—	—	11'5
9 . Abends	+ 19,1	721,8	W	hell 1		—	11,5

Max. der Temperatur Nachm. 2¼ Uhr + 24,2.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Juni 1869.

Storchen.

Hr. Ronschemont, Kfm., Paris.
— Farina m. Fr., dto., Mailand.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, dto., Lengnau.
— Moser, dto., Locle.
— Hadorn, dto., Reichenbach.
— Bringold, dto, Basel.

Ochsen.

Hr. Rieger m. Kutsch., Kfm, Basel.
— v. Stürler, Part, Bern.
— Satory, Kfm., Basel.
— Neslin, dto, Solothurn.
— Rupp, dto, Bern.
— Martin, dto., Zürich.
— Bosshard, dto., Wädenschwyl.

Roß li.

Hr. Baumann, Kfm, Mannheim.
— Lehmann, dto, Zofingen.
— Süß, dto., Zug.
— Reber, dto, Luzern.
— Leser, Part., Guntenschwyl.
— Eggmann, dto., Romanshorn.
— Weibel, Schuster, Bruchsal.
— Dick, Part., Großaffoltern.
— Forster, Beck, Schaffhausen.
— Bolliger, Part., Gontenschwyl.

Löwen.

Hr. Gattiker. Kfm., Zürich.
— Fellenberg, Part., Bern.
— Hoelg, Kfm., Luzern.
— Bosshart, dto., Thun.
— Aeschlimann, dto, dto.
— Studer, dto., dto.
— Haas, Kfm., Mühlhausen.
— Piccard, dto., dto.

Krone.

Hr. Altmann, Kfm., Glarus.
— Tobler, dto, Zürich.
Frl. Glinz, v. Bern.

Wildenmann.

Hr. Spitz, Buchführer, Bütschwyl.
— Bättwiller m. Fr., v. Stafelbach.
Frl. Blattmer, a. Basel.

Schwert.

Hr. Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Auchenstorf.
— Fröhlich, Part, Schaffhausen.
— Schäubler, Schmied, Ballapane.
— Meier, Part., Gottenheim.
— Furter, Mechaniker, Staufen.
— Zeller, dto., Herisau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Montag den 14. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Wittwe **Maria Eggen geb. Stephani**, v. Boltigen; 64 Jahre, 4 Monate alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 210.

Eheverkündungen in Aarau vom 13. Juni.

Jakob Rohr, Schreinermeister, von Zaisenhausen, Großhrzgth. Baden, in Basel wohnhaft, mit Susanna Hüruer geb. Trinkler von Aarau.

Daniel Haberstich von Ober-Entfelden, mit Maria Hunziker von Oberkulm in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 13. Juni

Carl, Söhnlein des Gottl. Frd. Schmuziger, Schneider, von Aarau.

Friedrich August, Söhnlein des Frdrch. Siebenmann, Condukteur v. Aarau.

Mathilde Margaritha, Töchterlein des Jakob Clemens Müller von Soloth. Erlinsbach, Lithograph in Aarau.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Feldschützen-Gesellschaft.

IV. Schiessübung
heute Montag den 14. Juni
im Schützenhause.

Beginn des Schießens Nachmittags 3 Uhr.

Peabody und Munition bei Herrn Hans Bührer zu beziehen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Mit Montag den 14. Juni wird die Flußbadanstalt dem Publikum wieder geöffnet. — Als **Badaufseher & Schwimmlehrer** wird Herr **Ludwig Schäfer**, und als **Badaufseherin** Frau **Wärtli**, alt Gerichtsweibels, funktioniren — Der Eintritt in die Anstalt wird nur gegen Abgabe von Bademarken und Abonnementskarten, welche gegen die entsprechende Taxe auf der Polizeiwachtstube zu beziehen sind, gestattet. — Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen der in der Badanstalt angeschlagenen Badordnung verwiesen.

Aarau, den 11. Juni 1869.

Der Gemeinderath.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Sofort zu verkaufen:

27 Ellen 12/4 breite extra feine Leinwand,
1 elegantes Kaffee- und Theeservice,
Einige Dtzd. Dessertmesser in Etui,
1 Dtzd. Christoffelbesteck,
1 " Kaffeelöffel,
Etwelches Kupfergeschirr,
Verschiedene Stickereien und Luxussachen.

Alles neu und sehr billig, besonders zu Aussteuern oder Geschenken geeignet.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Maschinen-Fabrik
von
J. Rauschenbach in Schaffhausen.

Landwirthschaftliche Abtheilung.

Der sehr bedeutende und in Folge ihrer Vorzüglichkeit von Jahr zu Jahr sich steigernde Absatz von Maschinen, namentlich Dreschmaschinen, von denen seit dem Jahr 1860 ca. 2000 Stück (vergangenes Jahr allein 490 Stück, wovon ca. 300 Handdreschmaschinen) abgesetzt wurden, setzen uns in Stand, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen und zwar

Dreschmaschinen mit Göpelwerk für zwei Zugthiere ganz komplett Fr. 480
Handdreschmaschinen . . . . . = 180

Nach den bis heute für dieses Jahr eingegangenen Bestellungen zu schließen, wird der dießjährige Bedarf den vorjährigen bedeutend überschreiten, bitten daher um rechtzeitige Bestellung.

Im fernern empfehlen wir unsere neu konstruirten **kleinen Göpel für ein Zugthier**, um auch Handdreschmaschinen in Betrieb zu setzen, sowie auch unsere **Mähmaschinen, Futterschneidmaschinen, Wein- und Obstpressen, Obstmühlen** ꝛc. nach den neuesten, zweckmäßigsten Konstruktionen und zu den billigsten Preisen. H-1270

Für Blumenliebhaber.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich in kurzem meine Reise nach Holland antreten werde, um daselbst meine Einkäufe in den beliebten **Blumenzwiebeln** zu machen.

Bei diesem Anlasse bin ich so frei, das ehrende Publikum darauf aufmerksam zu machen.

Ergebenst
Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebeln-Handlung.

Zu verkaufen:
Schöne **Kartoffeln** das Virtel à 50 Ct. in Nro. 618.

Aller Arten **Setzlinge**, sowie **Lauch** und **Sellerie** ist zu haben bei
Frau Wittwe **Hemmeler**,
Zimmermeisters.

Auf der Walthersburg sind schöne **Gugumern-, Sellerie-** und noch andere **Setzlinge** zu haben.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von nun an im **Hause des Hrn. Koch, Marktgasse Nr. 21**, zwei Stiegen hoch. Sie empfiehlt sich ferner einem Ehrdn. Publikum für folgende **Vorhang-Stoffe:** Für große Vorhänge, **Düll**, von Fr. 2. bis Fr. 2. 70, **Mousseline** mit Düllport von Fr. 1. bis Fr. 2. 20; kleine Vorhänge, **englischer Düll**, die Elle à 90 Ct., **gestreifte Mousseline**, 3/4 breit, von Rp. 50 bis Rp. 70, **glatte** 3/4 breit von Rp. 45 bis Fr. 1. 60. **Kindergämpli**, von Rap. 90 bis Frk. 1. 80; leinene **Sacktücher**, worein auf Verlangen die Namen brodirt werden können.

Frau Mürset.

Preise der Waschanstalt
von C. Landgrebe.

Bei Parthien von wenigstens 20 Pfund das Pfund **trocken gewogene** Linge gewaschen, **gebläut** und ausgeschleudert 11 Cts., gewaschen und **getrocknet** 13 Cts.

Zurück in 3—4 Tagen.

Zu verkaufen:
Eine **Spieluhr**. Bei wem, sagt die Expedit. d. Blts.

Bahnhof-Garten.

Morgen Dienstag den 15. Juni
Abends 7 Uhr
CONCERT
der
Artillerie-Elite aus München
(Herisauer Feuerwehrfest-Musik)
(Rigi-Kaltbad Cur-Capelle).

Programm morgen. — Eintritt frei.

Reisebegleiter für die Schweiz.

Fahrtenplan der schweiz Eisenbahnen, Posten & Dampfboote.
Sommer-Saison 1869. Preis 40 Cts.
ist soeben erschienen und zu haben bei
J. J. Christen in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht zu kaufen:
Einige Zentner altes, überschriebenes **Papier** (muß aber Hanfpapier sein).
Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Thurgauer Wein
zu **Fr. 35.** der Saum
bei **Gebrüder Faller,**
Kronengasse Nr. 40.

Tüchtige Maurergesellen
finden sofort Beschäftigung bei
C. Renold, Maurermeister.

Gute Kartoffeln
können bezogen werden per Viertel à 60 Rp. in Nro. 607 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172, Adelbändli.

Da wir die **Sammlung für die Brandbeschädigten in Unter-Entfelden** zu schließen gedenken, bitten wir allfällige Gaben für diese Hülfsbedürftigen nächster Tage einzusenden.

Expedit. d. „A. Nachrichten".

Dienstag. № 139. 15. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Urtheil über das Vetterli-Gewehr.

(Einsendung.)

Veranlaßt durch den Streit, welcher sich in letzter Zeit über den Werth oder Unwerth des Vetterligewehres erhoben, ließ Herr Militärdirektor v. Hallwyl jüngst ein solches Gewehr von Neuhausen kommen, um den hiesigen Offizieren Gelegenheit zur Einsichtnahme desselben zu geben. Das erhaltene Exemplar war nun aber weder controlirt, noch fertig gearbeitet, ja sogar erst aus den einzelnen, theilweise noch halbrohen Bestandtheilen zusammengesetzt. Gleichwohl wurden mit demselben letzten Dienstag und Mittwoch im Schachen umfassende Schießproben vorgenommen, an welchen sich viele Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus Interesse an der Sache betheiligten und welche die Vorzüge dieser Waffe in ausgezeichneter Weise darlegten.

Wir haben darüber Folgendes zu berichten. Die zwei Bewegungen des Ladens und Entladens sind durchaus handgerecht und gehen leichter und so schnell als bei jedem andern Hinterlader. Der Auswerfer, in der Richtung der Verlängerung des Laufes mit dem Verschlußcylinder zurückgehend funktionirt ohne Fehler, die leeren Hülsen werden mit Kraft fortgeschleudert, die Patronen sicher und rasch in das Lager gebracht. Die einzelnen Bestandtheile sind nach allen Regeln der Mechanik, solid und einfach konstruirt, das Ganze funktionirt mit einer erstaunlichen Schnelligkeit und Sicherheit, so daß man seinen Augen kaum traut. Der ganze Verschluß-, Repetir- und Schlagapparat (welcher gleichzeitig das Schloß ersetzt) zählt im Ganzen nur **16** zum Theil festgemachte Bestandtheile und kann nach halber Drehung einer Stellschraube und nach dem Verschieben eines gegen das Herausfallen gesicherten Keiles leicht und ohne weiteres Instrument weggenommen, zerlegt, gereinigt und wieder angebracht werden. Vergleichsweise bemerken wir, daß das umgeänderte neue Infanteriegewehr 8 Schloßbestandtheile mit 5 verschiedenen Schrauben und 6 Verschlußbestandtheile mit 6 Schrauben zählt und daß Schloß, Verschluß und Abzug-Bügel, welcher beim Vetterligewehre ebenfalls zu obigem Apparate gehört, also die Gesammtzahl von **26** Bestandtheilen haben. Das ganze Repetirgewehr selbst hat 62 Bestandtheile, hat daher nur mehr als das großkalibrige Gewehr mit 55, dagegen weniger als das neue Infanteriegewehr mit 66, als das Jägergewehr mit 67, als das Peabodygewehr mit 71, als der Feldstutzer Modell 1851 mit 90 und als der Feldstutzer Modell 1864 mit 91 Bestandtheilen.

In Beziehung auf das Gewicht und die ganze Länge des Gewehres verhält sich das fertige Repetirgewehr zu den andern Waffen folgendermaßen:

Gewicht:	mit Bajonnet und gefülltem Magazin		mit Bajonnet aber nicht geladen	
Repetirgewehr	5,271 Kilogr. = 10 Pf. 17 L.		4,875 Kg. = 9 Pf. 24 L.	
Peabodygewehr	4,602 " = 9 " 6 "		4,570 " = 9 " 3 L.	
Stutzer 1864	5,842 " = 11 " 21 "		5,810 " = 10 " 20 L.	
Stutzer 1851	5,147 " = 10 " 9 "		5,115 " = 10 " 7 L.	
Neues Inf.-Gew.	5,052 " = 10 " 3 "		5,020 " = 10 " 1 L.	
Jägergewehr	4,772 " = 9 " 18 "		4,750 " = 9 " 16 L.	
Altes Inf.-Gew.	5,301 " = 10 " 19 "		5,250 " = 10 " 16 L.	

Gewicht:	ohne Bajonnet aber mit vollem Magazin		ohne Bajonnet und ohne Ladung	
Repetirgewehr	4,970 Kilogr. = 9 Pf. 30 L.		4,575 Kg. = 9 Pf. 5 L.	
Peabodygewehr	4,350 " = 8 " 23 "		4,320 " = 8 " 21 L.	
Stutzer 1864	5,085 " = 10 " 7 "		5,055 " = 10 " 3 L.	
Stutzer 1851	4,805 " = 9 " 20 "		4,775 " = 9 " 17 L.	
Neues Inf.-Gew.	4,700 " = 9 " 13 "		4,670 " = 9 " 11 L.	
Jägergewehr	4,430 " = 8 " 27 "		4,400 " = 8 " 26 L.	
Altes Inf.-Gew.	4,981 " = 9 " 31 "		4,930 " = 9 " 28 L.	

Mit Bajonnet und Magazinladung (diese natürlich nur beim Repetirgewehr, bei den andern Gewehren der einzelne geladene Schuß verstanden) übertrifft also das Repetirgewehr in der Leichtigkeit den Stutzer Modell 1864 und das großkalibrige Infanteriegewehr und stellt sich beinahe gleich mit dem Stutzer Modell 1851 und dem neuen Infanteriegewehre; mit Bajonnet, aber nicht geladen, stellt es sich besser als die Stutzer Modell 1864 u. 1851, das neue und das alte Infanteriegewehr wird nur um Weniges durch das Jägergewehr und das Peabody übertroffen; ohne Bajonnet, aber mit geladenem Magazine (resp. mit geladenem Schusse bei den Einzelladern) stellt es sich ungefähr gleich dem alten Infanteriegewehre und dem Stutzer Modell 1851, günstiger als der Stutzer Modell 1864, aber ungünstiger als das neue Infanteriegewehr (Differenz ½ Pfd.), das Jägergewehr und das Peabody; ohne Bajonnet und ohne Ladung wiegt es einige Loth mehr als das Peabody- u. das Jägergewehr und ist leichter als alle Uebrigen.

Die Gesammtlänge des Repetirgewehres ist diejenige des Peabody- und Jägergewehres, daher etwas größer als bei den Stutzern und kleiner als bei dem neuen (um 4 Centimetres = 1⅓ Zoll) und alten Infanteriegewehre (um 15 Centim. = ½ Fuß). In Beziehung auf das sog. Vordergewicht liegen uns keine genauern Angaben und Notizen vor, doch wird dasselbe dem Anscheine nach gleich wie beim neuen Infanterie-Gewehre sein.

Die Schießproben selbst gaben folgendes Resultat. Als Einzellader kommt das Vetterligewehr dem Peabodygewehr in Hinsicht der Schnelligkeit gleich oder übertraf dasselbe um etwas. Ein Martinigewehr lag leider zur Vergleichung nicht vor. Die Treffsicherheit war bei dem etwas erhöhten Dralle eine ausgezeichnete. Das Schnellfeuer mit Repetition, das Magazin selbst wird durch den Druck auf eine kleine Falle leicht und schnell hiezu geöffnet, übertraf wirklich alle Erwartungen. Die meisten der anwesenden ältern und jüngern Militärs, welche sämmtlich mit dem Vetterligewehre erst auf dem Schießplatze bekannt wurden und in ihrer großen Mehrzahl eben nicht Schützen waren, brauchten zum gezielten Feuer der 13 geladenen Schüsse weniger als 1 Minute, ja einmal bei 10 Treffern nur 35 Sekunden (Adjut. Trinkler), und in einem andern Falle bei 13 Treffern (100 %) 40 Sekunden (Lieut. Beckert). Wir bemerken, daß die Betreffenden das Magazin je nur einmal oder höchstens zweimal entleerten, und daß bei 10—12 Treffern 42—48 Sekunden sehr oft vorkamen. Distanz 200—400 Schritte. Der das Magazin umschließende und daher etwas umfangreiche vordere Theil des Schaftes hat dabei den Vortheil gezeigt, daß die linke Hand bei den kurz aufeinander folgenden Schnellfeuern durch die Hitze des Laufes nicht wie bei den einfachen Hinterladern belästigt wurde. Wir dürfen mit voller Ueberzeugung sagen, daß auch unser ungeschicktester Soldat bei den Fällen, wo das Magazin in Anspruch genommen werden soll und wo er also nicht so genau zu zielen braucht, den Inhalt seines Magazins in längstens einer Minute dem Feinde entgegen senden wird.

Mag nun der Leser aus obigen Vergleichungen und Resultaten seine Schlüsse selbst ziehen. Wir halten das Vetterligewehr für einen unserer besten Einlader und zugleich für ein vorzügliches Repetirgewehr. Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, darauf hinzuweisen, welche ungeheuren Vorzüge jedes Repetirgewehr vor jedem Einlader in taktischer Beziehung hat, und auf die hohe moralische Kraft aufmerksam zu machen, welche das Repetirgewehr dem Soldaten verleiht; es genügt, wenn wir auf die Berichte der amerikanischen Generale verweisen, welche anerkannt haben, daß sie oft genug die auch mit Hinterladern bewaffneten Feinde nur mit ihren Repetirgewehren, welche doch zur Einzelladung nicht zu

verwenden und mit unsern Vetterligewehren nicht zu vergleichen waren, geschlagen hätten.

Es genügt uns gesehen zu haben, daß alle die harten Vorwürfe der übertriebenen Schwere, der Complizirtheit, der Leistungsunfähigkeit im Schnellfeuer total unbegründet sind. Wir haben das volle Zutrauen zu den hohen Bundesbehörden, daß sie unserer Armee dasjenige Gewehr in die Hand geben werden, das sie durch ihre bewährtesten Fachmänner verlangt hat und dessen sie bedarf, wenn sie einst mit Zuversicht in's Gefecht und mit dem Siege aus demselben hervorgehen soll.

Wir sind überzeugt, daß man nicht die Büchsenmacher fragen wird, welches Gewehr sie lieber anfertigen und bei welchem sie am meisten profitiren, noch die eilten Herren alle, welche sich mit ihren Erfindungen brüsten, um ihre Ansicht darüber ersuchen wird, welche Waffe für unsere Armee am besten passe. Auch die Herren Schützenkünstler, welche mit sog. Feldwaffen auf Standscheiben schießen, werden nicht befragt werden, denn unsere Soldaten sind und sollen keine Schützenkünstler sein und müssen ihre Schlußprüfung vor den beweglichen Scheiben des Feindes ablegen, auf welche man eben nicht so ruhig und bedacht zu schießen pflegt. Mit einem Worte, die Armee braucht eine Waffe in's Feld und ein Gewehr, wie das von Martini, das in seiner Feuerbereitschaft beständig horizontal gehalten werden muß, damit die Patrone nicht herausfalle, ist als Feldwaffe von vornherein ein Unsinn. B.

Eidgenossenschaft.

Das Preisgericht am schweiz. Feuerwehrfest hat seine Arbeit vollendet. Die 5 für Spritzen zuerkannten Preise haben wir erwähnt. Es bleibt uns übrig, das Tableau der Auszeichnungen zu vervollständigen. Die Requisite, für welche Hr. Oertli in Herisau den 1. Preis erhielt, waren: ein Dachgerüst, bestehend in Gesimsbrücke und Brückenleiter, Steigerleitern, Dach- und Firstleitern, nebst einem Rettungsapparat (inkl. Berliner Sack und Gurt). Ehrenmeldungen erhielten: 1) Die Chefs der Reisespritze in Herisau, für einen Mannschaftswagen mit 32—36 Mann Transport; 2) das Feuerwehrkorps Winterthur, für Geräthe; 3) die Feuerwehr der Stadt Genf, für Leitermodelle; 4) Hr. Gallwey in Frankreich (vertreten durch Henner in Wyl) als Erfinder des ausgestellten Rauchbezwingers. Ehrende Erwähnungen erhielten: 1) Die Feuerwehr von Bern, für Wagenleiter; 1) Heinrich Rebsamen's sel. Erben in Wädensweil, für ein Sortiment Schläuche; 3) Hr. Gottfried Ziegler in Schaffhausen, für eine Buttenspritze und ein Hydropult; 4) die Feuerwehr Thun für einen Rettungsapparat; 5) Hr. Schlumpf in Herisau für Kautschuk- und Ledermützen; 6) C. D. Magirus in Ulm, für reichhaltige Auswahl nützlicher Gegenstände; 7) Hr. Joh. Schieß in Herisau, für Logroine-Laterne und Helme; 8) Hr. J. J. Schwarzenbach in Wädensweil, für Schläuche; 9) Hr. Joh. Koller in Herisau, für Kautschuckmützen; 10) Hr. Weyermann-Schlatter in St. Gallen, für reichhaltige Auswahl von Fabrikationsartikeln: 11) HH. Kußmaul und Sohn, in Basel, für Extinkteurs nach System Schaffer und Rudenberg; 12) Hr. Preisig in Herisau, für Sicherheitshaken; 13) Hr. J. U. Alder in Herisau, für Kleidungsstücke (Jacke und Hosen); 14) Hr. Kully in Solothurn, für eine Buttenspritze; 15) Hr. Konrad Schalch in Schaffhausen, für einen Steigerseilhaspel. Bei Zutheilung der Preise für Spritzen fiel in Berücksichtigung: Wassermenge überhaupt, Wasserwurf in gerader Linie, Wasserwurf in gerader Höhe und Berechnung der Wasserlieferung per Sekunde und per Mann. Ueber die Preise selbst wird das Organisationskomite die Ausführungsbestimmungen zu treffen haben.

Aargau. Der Besuch des Kantonalgesangfestes in Zofingen, Sonntags den 27. Juni, wird dadurch für den Osten erleichtert, daß am Abend des Festtages 10 Uhr 35 Minuten noch ein Extrazug von Aarau nach Zürich abfährt; die Hauptaufführung beginnt Mittags 1 Uhr.

— Aarau. (Einsdg.) Kaum ist die Plage der jüngsten Demonetisation vergessen, so droht dem verkehrtreibenden Publikum eine neue Verlegenheit mit den päbstlichen Silbermünzen. Seit einigen Tagen werden dieselben von den eidgenössischen Zoll- und Postbeamten zurückgewiesen und bereits ist von den Eisenbahnkassen und einzelnen Banken das gleiche Verfahren eingeschlagen. In der Zürcher Ztg. las man schon vorgestern, der Stadtrath habe seinen Verwaltungen die Annahme päbstlicher Münzen untersagt und deren Circulation finde auch im Privatverkehr Schwierigkeiten. — Das Publikum stand bisher im Glauben, der Kirchenstaat sei der Münz-Convention beigetreten und dem Beispiel der Behörden folgend, beanstandete es die Annahme dieser Scheidemünze nicht. Nun plötzlich wird dieselbe als frecher Eindringling erklärt und dem Kleinverkehr anheimgeschlagen. Die Behörden von Glarus haben, im Sinne einer Auswechslung von Bundeswegen, Schritte gethan; wir glauben daß eine niedrige Tarifirung etwa auf 80 Cts., den Silberwerth, den fernern Zudrang gründlich abhalten wird, daß aber eine anhaltende Ungewißheit zu Unannehmlichkeiten und Mißbräuchen führen wird, den materiellen Schaden nicht gerechnet, den schließlich doch Jemand zu tragen bekömmt.

— Aarau. Das hiesige Jugendfest wird am 16. Juli stattfinden.

— Baden. Die auf letzten Sonntag vom Bötzbergerkomite veranstaltete Eisenbahnversammlung war von ca. 60 Mann besucht, die das Projekt einer Bötzbergbahn mit Ausmündung bei Brugg befürwortete, sammt Fortsetzung durch das Freiamt.

— Wallbach, 14. Juni. Heute nach Mitternacht schlug der Blitz in das Haus des Felix Kaufmann und der Wittwe Kaufmann dahier; das Haus, um Frk. 4200 versichert, brannte vollständig nieder, doch konnte noch etwas an Fahrhabe gerettet werden.

Bern. Hier verbrannte am 9. ds. Abends das 11jährige Mädchen Emilie Eichelberger (des an der Brunngasse wohnhaften Schuhmachers), indem es in der Küche mit den Kleidern dem Feuer zu nahe kam. Der auf sein Hülfeschreien herbeigeeilte Vater überschüttete die lichterloh Brennende mit Wasser — man bezweifelt aber das Aufkommen des Kindes. — Zu Bäriswyl ertrank ein 18 Monate altes Mädchen des Pächters Gerber in einem Weier, während die Eltern auf dem Felde waren. — Montags verunglückte der 13jährige Knabe des Gemeindeschreibers Guggisberg im Walde bei Zimmerwald; er fuhr unerlaubter Weise mit einem beladenen Mistwagen über den Stutz hinab, fiel, während der Wagen unaufhaltsam niederrollte, unter denselben, ein Rad ging ihm über den Kopf und der Tod erfolgte augenblicklich.

Zürich. Letzten Samstag starb Hr. alt Nationalrath Heinrich Zangger in Uster. Durch rastlose Thätigkeit und tiefe Einsicht hat dieser Mann in seinem Leben Großes geleistet. Auf die politischen Geschicke des Landes übte er zu Zeiten einen bedeutenden Einfluß aus. Er gehörte zu den Veteranen der Dreißigerjahre, die unentwegt den Grundsätzen des Liberalismus huldigten und selbst durch entgegenstehende Interessen sich nicht davon abziehen ließen. In seinem Privatleben zeichnete er sich durch einen äußerst milden und gutthätigen Sinn aus.

— Der Kantonsrath wählte gestern zu seinem Präsidenten den Hrn. Dr. Sulzer im ersten Wahlgang mit 124 Stimmen, (Dr. Treichler 74); zum Vizepräsidenten wurde im 8. Wahlgang Hr. Direktor Zangger mit 104 St. gewählt, mit ihm konkurrirte Hr. Dr. Treichler der 101 St. machte. Zu Sekretären sind die Herren Staatsschreiber Boßhard, Forrer und Staatsschreiber Keller gewählt. Eine Wiederversammlung der Behörde findet in 14 Tagen statt.

— Letzten Sonntag machte Herr Benedikt Zehnder, Schirmfabrikant, von Einsiedeln, ein 28jähriger Mann und Vater von vier Kindern, mit dreien seiner Freunde eine Vergnügungstour nach Rappersweil und auf die Au. Abends 5 Uhr hatte er den unglücklichen Gedanken, mit einem seiner Freunde ein Seebad zu nehmen. Mit den Terrainverhältnissen des Ufers nicht bekannt, schritt er sorglos vorwärts, gelangte an den nahen Rand der hier bekanntlich sehr schroffen und tiefen Halde, sank und — verschwand.

Luzern. Ueber die Versammlung des Vereines für volksthümliche Heilkunde vom 6. ds. wird dem „Bund" Bericht erstattet. Dieselbe erledigte die vorgezeichneten Verhandlungs-Gegenstände unter dem Vorsitz des Präsidenten Hrn. A. v. Fellenberg-Ziegler. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern jedem Mitglied des Vereins — es sind 69 neue Mitglieder aufgenommen worden — empfohlen, für die Bestrebungen des Vereins in ihren resp. Kreisen zu wirken. Tags darauf fand im Bade Farnbühl die feierliche Eröffnung der homöopathischen Kuranstalt statt, welcher ein großer Theil der Vereinsmitglieder sowie noch andere Leute beiwohnten. Die Anstalt ist bereits so stark besetzt, daß man auf nächstes Jahr eine Vergrößerung und Erweiterung derselben vorzunehmen gedenkt.

— Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Post-Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee hat beschlossen, sich mit einem Aktienkapital von 250,000 Fr. an der Gotthardsbahn zu betheiligen.

Glarus. Dienstag, den 8. d., wurde von den Bergführern Jakob Stüßi und Albrecht Zweifel von Linthal die erste diesjährige Tödibesteigung vorgenommen. Am 7. wurde in der Klubhütte am Grünhorn übernachtet, bei sehr deprimirter Temperatur. Am 8. wurde schon um 2½ Uhr aufgebrochen und um 7 Uhr erreichten die Reisenden den Gipfel des Tödi. Der Schnee war überall

hart gefroren, infolge dessen der Weg so leicht zu passiren, wie er das ganze Jahr nicht leichter sein kann. Fast zu oberst auf dem Gipfel wurde eine große Hornisse gefunden, die zwar todt, aber ganz frisch erhalten war. Um halb 8 Uhr wurde der Rückweg angetreten, wobei eine neue Richtung eingeschlagen wurde, welche es ermöglichte, die gefährliche Schneerunse zu umgehen. Um 2 Uhr Nachmittags langten die Wanderer in der Kuranstalt Tödi an.

Appenzell. Als ein gewiß höchst seltenes Vorkommniß erwähnt die App. Ztg., daß letzten Dienstag zwei in Herisau wohnende Schwestern, Kathr. Barbara Meyer und A. Kathr. Tanner, geb. Müller, zusammen ihre goldene Hochzeit feierten. Beide Ehepaare machten in Einem Wagen einen Ausflug nach Urnäsch.

Basel. In Bettingen hatte am Sonntag eine blutige Schlägerei zwischen jungen Burschen statt, wobei das unselige Messerzücken wieder seine Opfer forderte, indem zwei der Streitenden erstochen wurden und zwei andere sehr gefährliche Verwundungen erhielten.

— Das in der Nacht vom Sonntag auf Montag über unsere Stadt hinziehende heftige Gewitter hat auch im benachbarten Lörrach gehaust; der Blitz schlug in den Thurm der dortigen protestantischen Kirche und richtete erheblichen Schaden an. (Basl. Ztg.)

Paris, 12. Juni. Gestern Freitag Abends war die Menschenmenge bedeutend auf den Boulevards des Italiens, Montmartre und Bonne-Nouvelle und in den anliegenden Straßen. Gegen 10 Uhr wurden durch einige Chargen der Kürassiere von Versailles und anderer Kavallerie-Korps der Boulevard Montmartre und das Faubourg Montmartre aufgeräumt. Weitere Chargen wurden ausgeführt in der Straße Montmartre, der Viviennestraße und auf dem Börsenplatz. Die Circulation um den Boulvard Montmartre herum wurde untersagt. Um 11½ Uhr fing es an, ruhig zu werden; die Cirkulation stellte sich wieder her. Um 1 Uhr Morgens kehrten die Truppen in ihre Quartiere zurück. Ungefähr 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Geist der Bevölkerung ist ausgezeichnet. Die Kavallerie wurde oft akklamirt. Bürger unterstützten die Polizei. Zwölf Schwadronen zogen über die inneren, dann über die äußeren Boulevards, durch Belleville, Villette, Menilmontant; sie stießen auf keinen Widerstand. Die Quartiere der Bastille und des Faubourg du Temple blieben vollständig ruhig.

Die Zahl der gestern vorgenommenen Verhaftungen übersteigt 500. Alle Blätter sind einstimmig im Tadel der Unordnungen und predigen Ruhe. Die „Opinion national" wird gerichtlich belangt. Der Kaiser und die Kaiserin sind gegen vier Uhr im offenen Wagen ohne Eskorte über den Boulevard gefahren. Sie wurden sehr warm akklamirt.

Paris, 14. Juni früh. Das „offizielle Journal" erzählt den Hergang der Unruhen in Paris, Nantes, Bordeaux und St. Etienne und fügt hinzu: Die Behörde wußte, aus sehr genauen Informationen, daß eine gewisse, mit mehreren Journalen ausgerüstete Partei einen Tumult auf den Abend vom 6. zum 7. d. beschlossen hatte. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln verhinderten ernstere Agitationen.

Weiters sagt das amtliche Organ: „Alle Thatsachen, welche diese beklagenswerthen Exzesse hervorriefen und begleiteten, sind jetzt in Händen der Justiz. An ihr ist es nun, die Urheber und Organisatoren, die Triebfedern und den Gang der revolutionären Agitationenen zu erforschen, welche ebenso sehr die Interessen und den Handel dieser großen Städte beeinträchtigten als die Gesetze des Landes verletzten.

„Sache der Justiz ist es, durch Sammlung und Vergleichung der Beweise die Verbrüderung darzulegen, welche zwischen den Anstiftern dieser verschiedenen Bewegungen bestehen kann."

Das „Off. J." konstatirt die Geduld und Festigkeit, die Mäßigung und den Muth der Civil- und Militärbehörden. „Nirgends war die Regierung gezwungen, zu Anwendung der Waffe Zuflucht zu nehmen; wäre dies einmal nothwendig geworden, so würde jene Anwendung ebenso entscheidend wie schrecklich gewesen sein. Die Regierung hat die Befriedigung, daß sie die Unruhen überall ohne Blutvergießen hat ersticken können."

Das „amtliche Journal" meldet, daß Lipiere (?) 10000 Fr. gegeben hat, zur Vertheilung an die Agenten, welche durch ihr festes und gemäßigtes Benehmen die Dankbarkeit der Bewohner von Paris verdienten.

Berlin, 13. Juni. Der König von Preußen ist, von Bismark begleitet, heute nach Hannover abgereist.

Aschaffenburg, 8. Juni. Am Tage der diesjährigen Frohnleichnamsprozession hat der bis dahin gesunde hiesige Bürger B. K. in Aschaffenburg seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Derselbe hatte an demselben Tage in der Frühe sein Haus für die Prozession festlich geschmückt und sodann bei stechender Sonnenhitze ohne Kopfbedeckung an dem mehrere Stunden dauernden Umzuge theilgenommen. Das gerichtsärztliche Zeugniß gibt denn auch eine in Folge dieser das Gehirn affizirenden Umstände eingetretene Geistesstörung als Ursache des Selbstmordes an.

Amerika. Die „Westliche Post" von St. Louis schreibt in ihrer Nummer vom 13. Mai: „Die Kathastrophe, bei welcher vor einigen Wochen mehrere vor St. Louis liegende Dampfboote auf dem Missisippi ein Raub der Flammen wurden, hat ihr Seitenstück gestern auf dem Ohio bei Cincinnati gefunden. Eine Feuersbrunst, die, sich schnell und unhemmbar verbreitend, sechs Steamer vernichtete, brach an der Landung der New-Orleans- und Memphis-Paketlinie um halb 2 auf dem Dampfer Clifton aus. Die Flammen ergriffen in kurzer Zeit die oberhalb der Clifton liegenden Schiffe Westmoreland und Melnotte, sowie die unterhalb liegenden Cheyenne und Darlin. Die Rümpfe der beiden letztgenannten werden noch zu verwenden sein, die übrigen vier Schiffe sind völlig zerstört. Eine in der Dienstmädchen-Cabine der Clifton umgestürzte Kohlöllampe wird als die Ursache der Katastrophe genannt. Auf der Cheyenne waren unter anderm vierzehn Fässer Petroleum verladen, welche, von den Flammen erreicht, explodirten und brennende Bretter und Holztheile nach allen Richtungen zerstreuten. Auf der Cheyenne befanden sich noch weitere 250 Faß Kohlenöl, desgleichen 200 Faß auf der Westmoreland. Die 6 Schiffe waren im Ganzen mit 81,250 Doll. versichert. Ihr Werth wird etwa 60,000 Doll. über die Versicherungen betragen. Es sollen mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen sein."

New-York, 11. Juni. Baumwolle 31½. Gold 139½.
Philadelphia, 12. Juni. Petroleum 31.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Rechnungsrevisors beim Bezirksamt Aarau. Anmeldung bis 22. Juni. — Amtsschreiberstelle Aarau. Anmeldung 26. Juni, Bezirksamt Aarau. — Stelle eines Kanzleigehülfen II. Klasse auf der aarg. Staatskanzlei. Anmeldung 26. Juni, aarg. Staatskanzlei.

Stelle eines Postablagehalters in Schinznach. Besoldung Fr. 300. Anmeldung 21. Juni, Kreispostdirektion Aarau.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer Pariser Linien	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Metern.
7 Uhr Morg.	+ 15,0	722,0	W¹	bewölkt 8		—	11,6
1 „ Nachm	+ 16,6	723,1	W¹	bewölkt 8	8,3	—	11,6
9 „ Abends	+ 16,3	722,9	W¹	bewölkt 4		—	11,6

Nachts hell; Morgens von 5¾—6½ Uhr heftiges Gewitter, von Platzregen begleitet; den Vorm. durch mehrmals Strichregen.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel über die Eisenbahn-Versammlung lies Seite 570, zweite Zeile von oben, ungefährer Betrag der Staatssteuer ½ Mill. (statt 5 Mill.)

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Juni 1869.

Adler.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden
— v Stürler, Part, Bern.
— Ohrenstetter, dto., Kaisersberg.
— Wonolis, dto, dto
— Lämmli, Kfm, Zürich
— Stotz, dto., Bregenz.
— Bütler, dto., Bern.

Storchen

Hr. Jordan, Kfm., Mannheim.
— Seßler, dto., Biel.
— Corru, dto, Neuenburg.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Gingsburger, dto., dto.
— Levi, dto, Lengnau.
— Farinam Fr, dto., Mailand.
— Meier, Kfm., Lengnau.
9 Musiker, a. München.

Krone

Hr. Dätwyler, Kfm., Langenthal.
— Tobler, dto, Zürich.
— Lang, dto., Basel.
Fr. Frei, v. Muttenz.

Wildenmann.

Hr. Ziegler, Kfm, Zürich.
— Kastenhofer, dto, Bern.
— Mittler, dto, Genf.
— Walz, Hutmacher, Worms.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Weil 2, Kfm, Mühlhausen.
— Born, dto., Herzogenbuchsee.
— Andres, dto, Zofingen.
— Dörfler, dto., Stuttgart.
— Hugi, Kfm, Glarus.
— v. Welden, dto, Berlin.
— Hoelg, dto, Hüßeren.

Rößli.

Hr. Widmer, Kfm., Lenzburg.
— Wälchli, dto, Brittnau.
— Koch, dto, Würtemberg.
— Gerber, dto, Bern.
— Binaler, Gerber, Bichingen.
— Müller, Kfm, Zürich.
— Winiger, Part, Muri.
— Fehr, Metzger, Güttighausen.
— Müller 3, Zimmerm, Kulm.
6 Wallfahrer, a. Elsaß.

Zweier.

Hr. Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Fröhlich, Part, Schaffhausen.
— Walker, Schreiner, Uri.
— Jost, Steinhauer, Aichenstorf.
— Kull, Schlosser, Niederlenz
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Kleb, Part., Altdüren.
— Schenkeler, Part., Schaffhausen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Mittwoch den 16. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe Emilie Ehrsam geb. Lüscher; 61 J., 3 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 123.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer unvergeßlichen Mutter

Maria Eggen-Stephani,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Bahnhof-Garten.

Heute Dienstag den 15. Juni

Abends 7 Uhr

CONCERT

der

Artillerie-Elite aus München

(Herisauer Feuerwehrfest-Musik)

(Rigi-Kaltbad Cur-Capelle).

Eintritt frei.

Bei ungünstiger Witterung im Gasthof zum Storchen.

Donnerstag den 17. Juni

im Saale des Casino zu Aarau

Klavier-Concert

des 3jährigen Mädchens

Auguste Lehmann aus Zürich.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand befindlicher **Schreinerwerkzeug.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen die **Weißnäherei** erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gute **Kindsmagd** sucht einen Platz auf Johanni. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Kinderchaischen** zu kaufen oder in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Heute **frisches Schweinefleisch,** sowie **Schmalz** und **Speck** bei

J. Käser, Speisewirth.

Etliche tüchtige Maurer

finden längere Zeit Schermenarbeit bei

Karl Schmuziger,

Maurermeister.

Man wünscht zu kaufen:

Einige Zentner altes, überschriebenes **Papier** (muß aber Hanfpapier sein). Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Dienstag den 22. dieß, und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im gewohnten Lokale zur Steigerung bringen (sofern nicht vorher Zahlung geleistet wird):

Eine Scheermaschine, ein Cylinderofen, 2 Kommoden, mehrere Betten, Sessel, ein Zweiräder, 1 Klavier, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Appretirmaschine, 1 Waschkommode, circa 150 Maas französ. Wein, 40 Saum diverse Faß u. a. m.

Aarau, 15. Juni 1869.

Die Pfandbehörde.

Unterzeichnete verfertigt auf Bestellung jede Art Blousen und hat in schönster Auswahl vorräthig:

Blousen in Mousseline, Tüll, Jaconnat und Indienne, weiß, schwarz und farbig, sowie **Jacken** v. Leinwand und Percale, auch habe noch einige farbige **Paletots** zum Ausverkauf sehr billig.

Crinolinen und **Corsets,** ganz feine wie billige von Fr. 4 bis höher.

Weiße **leinene Sacktücher** von Fr. 8. — bis Fr. 14. pr. Dutzend.

Arbeiterhemden von starkem Baumwolltuch von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —

Hemden mit Einsatz von Fr. 5—7.

Leinene Hemden von Fr. 8—10; auch kann jede Art von Hemden auf Bestellung schnell geliefert werden von

Amalie Gottschalk.

Crinolines

von Fr. 4. — bis Fr. 11. —

bei **F. Grether.**

Sofort zu verkaufen:

27 Ellen 12/4 breite extra feine Leinwand,
1 elegantes Kaffee- und Theeservice,
Einige Dtzd. Dessertmesser in Etui,
1 Dtzd. Christoffelbesteck,
1 " Kaffeelöffel,
Etwelches Kupfergeschirr,
Verschiedene Stickereien und Luxussachen.

Alles neu und sehr billig, besonders zu Aussteuern oder Geschenken geeignet.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Auf der Walthersburg sind schöne **Gugumern-, Sellerie-** und noch andere **Setzlinge** zu haben.

Ein **Mädchen,** das mit Kindern umgehen kann, findet sofort einen Platz. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Die in der hiesigen Gemeinde wohnenden Kantonsfremden, deren Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen mit Ende des laufenden Monats ablaufen, werden andurch eingeladen, die in ihren Handen liegenden Aufenthaltskarten bis zum 15. Juni nächstkünftig der Gemeindekanzlei unfehlbar zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, den 5. Juni 1869.

Für das Ortspolizeiamt:

J. J. Leutwyler.

Verkaufs-Antrag.

Ein durch seine vortheilhafte Lage an einer Eisenbahnhauptstation und durch zweckmäßige Räumlichkeiten für ein Fabrik- oder Engros-Verkaufsgeschäft sich empfehlendes, solid gebautes, geräumiges **Gebäude,** wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch

Den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er dahier den

Dachdecker-Beruf

ausübt und empfiehlt sich unter Zusicherung guter Arbeit und schneller Bedienung bestens; seine Wohnung befindet sich Nr. 28 an der Marktgasse, eine Stiege hoch.

Rudolf Keser, Dachdeck.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von nun an im **Hause des Hrn. Koch, Marktgasse Nr. 21,** zwei Stiegen hoch. Sie empfiehlt sich ferner einem Ehrdn. Publikum für folgende **Vorhang-Stoffe:** Für große Vorhänge, **Düll,** von Fr. 2. bis Fr. 2. 70, **Mousseline** mit Düllport von Fr. 1. bis Fr. 2. 20; kleine Vorhänge, **englischer Düll,** die Elle à 90 Ct., **gestreifte Mousseline,** 3/4 breit, von Rp. 50 bis Rp. 70, **glatte** 3/4 breit von Rp. 45 bis Fr. 1. 60. **Kindergämpli,** von Rap. 90 bis Frk. 1. 80; leinene **Sacktücher,** worein auf Verlangen die Namen brodirt werden können.

Frau Mürset.

Zu verkaufen:

Schöne **Kartoffeln** das Virtel à 50 Ct. in Nro. 618.

Aller Arten **Setzlinge,** sowie **Lauch** und **Sellerie** ist zu haben bei

Frau Wittwe **Hemmeler,**
Zimmermeisters.

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln,** wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen;** ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernerblonden,** (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans** weiß u. schwarz, **Patentsammt, Tulles & Spitzen** in Imitation, **Sommer-Mitons, Taffetband, Sammtband,** welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,

Casinostraße Nr 471.

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektoinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Mittwoch. № 140. 16. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Rede Emilio Castelar's wider die Monarchie in der Cortessitzung vom 20. Mai.

(Fortsetzung von Nr. 135.)

Sie, meine Herren von der Commission, Sie stehen unter einem bösen Zauber. Es gab für die Revolution und für die Menschheit eine glückliche Zeit, das war die Zeit von 1787 bis 1792; da glaubten noch die Anhänger der Monarchie, daß die Fürsten mit der Demokratie in Frieden leben könnten, und die Demokraten glaubten, daß die Demokratie von den Fürsten nichts zu fürchten habe. Da kam ein schrecklicher Tag, der Tag, an welchem Ludwig XVI. seinen Palast verließ, um über die Grenze zu fliehen und an der Spitze eines fremden Heeres zurückzukehren; ein Gleiches that später Ferdinand VII. nach dem Meineide von 1814, durch die Intervention von 1823, und dasselbe that noch später der König von Neapel, indem er nicht minder eidbrüchig die Oesterreicher herbeirief. Dadurch zeigte sich, daß die Könige nicht nur Feinde der Freiheit, sondern auch nur zu oft Feinde des Vaterlandes sind, und das führte zu einer Spaltung, zuerst der Ideen und dann der Systeme.

Die Doctrinäre sagten: „Es ist nothwendig, diese Gesellschaft zu erziehen, und das kann nur dadurch geschehen, daß wir die Monarchie mit solchen Institutionen umgeben, an welchen die Demokratie scheitert." Die Demokraten aber sagten: „Wir können die Demokratie nicht den Königen preisgeben, die sie beschädigen und verrathen; es ist unabweislich, sie hinter die individuellen Rechte zu verschanzen," und so wurden die Doctrinäre constitutionell und die Demokraten republikanisch! Und nach dieser Erfahrung, meine Herren, und mit den Spuren des Märtyrerthums an der Stirne, welche diese Erfahrung Sie gekostet hat, verfallen Sie abermals dem bösen Zauber und der Täuschung? Sehen Sie vielleicht nicht das große Beispiel, das uns Frankreich bietet? Sehen Sie nicht, was aus dem demokratischen Kaiserreiche geworden ist? Und haben Sie einen Fürsten mit dem Nimbus eines Napoleon I., um damit dessen Nachkommenschaft zu umgeben? Und haben Sie auch eine Gesellschaft, die der Zuckungen und der Krisen der Revolution müde ist? Und doch gelangte Napoleon III. durch das allgemeine Stimmrecht zur Herrschaft, und so lange er stark war und die Freiheit in seiner Hand erdrückte, lebte er im Frieden; nun aber, da der Zwang sich einigermaßen gelockert, hören Sie Paris pfeifen und zischen; hören Sie die Demokraten in ihren Versammlungen, hören Sie ihren Ruf: „Wir wollen nicht die Freiheit mit dem Kaiserreiche, mit dem die Demokratie unvereinbar ist, denn die Freiheit ist unser Recht und die Demokratie unser Werk!"

Betreten wir aber, von allen Abstraktionen absehend, den politischen Boden und definiren wir kurz die Demokratie. Was ist die Demokratie? Das Recht Aller. Was ist die Monarchie? Das Privilegium eines Einzigen, welches, um etwas länger zu bestehen, einigen Anderen ein Vorrecht eingeräumt hat. Bedeutet aber dieses Vorrecht Einiger etwas Anderes, als daß die Stunde des Rechtes für Alle noch nicht geschlagen hat? daß durch eure Monarchie die Zeit unserer Demokratie noch nicht gekommen ist?

Verweisen Sie mich nicht auf England, wie Herr Rios Rosas es in so beredter Weise gethan, indem er uns zugleich kundgab, daß die persönliche Herrschaft auch in den Vereinigten Staaten besteht, und dies durch die Gegensätze zwischen Lincoln und Johnson und durch die Wahl Grant's zu beweisen suchte; in Amerika gibt es keine persönliche Herrschaft, wohl aber in England. In England müssen zwei große Elemente unterschieden werden; das sächsische, welches das einheimische, und das normannische, welches das aufgepfropfte ist. Als die Völker des Nordens herankamen, brachten sie einen Theil der byzantinischen Verderbtheit mit; so gründeten die Gothen bei uns ein wahrhaft byzantinisches Reich. Aber die Sachsen, barbarischer, individueller und unabhängiger, hatten in England die Republik gegründet, denn ihre Könige waren Häuptlinge der Stämme, und diese waren föderalistisch, denn, meine Herren, die Republiken sind die ursprünglichste, aber auch die vollendetste Regierungsform; sie nehmen denselben Verlauf wie alle civilisatorischen Institutionen, wie alle ewigen Wahrheiten, und daher, von den Sachsen nämlich, stammten für England drei große Dinge: die Sicherheit des häuslichen Herdes, die Jury und das Eingreifen des Volkes in das öffentliche Leben.

England hat jedoch gleichzeitig drei Dinge, die mir fürchterlich sind: den König, das Vinculum des Grundeigenthumes und das Oberhaus; allerdings, meine Herren, übt dieser König einen Einfluß, den man in den nordamerikanischen Staaten niemals begreifen könnte, und erst kürzlich erschien ein herrliches Buch von Lewis, in welchem Herr Rios Rosas den Beweis finden kann, daß in England erst in jüngster Zeit das persönliche Regiment ausgeübt wurde, wie in allen Monarchien. Nun, fehlt es etwa der Geschichte Englands an Blut und Thränen, die das Werk der Könige waren? Gedenken Sie des Religionswechsels und seiner Ursachen bei dem einen, gedenken Sie jenes anderen, der Karl I. das Schaffot besteigen ließ, der von einem dritten herbeigeführten Revolution, welche eine neue Dynastie brachte; wir wollen von all diesen gekrönten Satyren und zügellosen Sensualisten nicht sprechen — ehrlos in ihrem Privatleben, ehrlos als Regenten, niederträchtig als Könige; erinnern Sie sich nicht, wie einer derselben Fox belogen und welche Erklärung er dem Hause der Lords dadurch gab? Und diese persönliche Politik, war sie nicht eines der unheilvollsten Ereignisse für die Tories? Der Prozeß Carolinens und das schmähliche Betragen des Königs durch die vier Monate seiner Dauer, die Heirath und Scheidung des Königspaares, gefährdeten sie nicht den Frieden und den Fortschritt Großbritanniens? Und endlich, meine Herren, haben Sie nicht aus den Memoiren der Königin Victoria ersehen, daß auch sie torystisch war und erst durch den Einfluß des Prinzen Albert liberal geworden ist?

Und wissen Sie nicht, meine Herren, was in Dänemark geschah? Wissen Sie nicht, daß man dort das Bruchstück einer Nationalität der Gewaltherrschaft Preußens opferte? und daß dies nur dadurch erfolgte, weil an dem Tage, an dem Napoleon sich nach England wendete, er in Folge des Einflusses der Königin Victoria kein Gehör fand? Kann also Herr Rios Rosas sagen, daß die Königin keinen Einfluß ausübt? In Wahrheit ist wol England keine Monarchie, sondern eine aristokratische Republik, die jedoch einen König hat — einen König, der entweder ein ganz unnützes oder, wenn anders, ein schädliches Element ist.

Das Beispiel Englands verurtheilt demnach Ihre Theorien, meine Herren! übrigens vergleichen Sie Ihre Aristokratie mit der dortigen, Ihr freies Eigenthum mit dem dortigen vinculirten Eigenthume, Ihren Senat mit dem Hause der Lords, jenen König, der wie immer als Symbol der englischen Nationalität dort angesehen wird, mit Ihrem Könige, den man versucht wäre, den Magier zu nennen, weil er wie durch Zauber sich entweder durch dieses gläserne Dach aus den Wolken niedersenken oder durch diesen Boden aus dem Schoße der Erde heraufsteigen müßte — vergleichen Sie vor allem die aristokratische Gesellschaft Englands mit Ihrer demokratischen, und sagen sie mir dann, ob unter so ganz abweichenden socialen Elementen Sie hier eine Monarchie und eine Freiheit wie in England herzustellen im Stande sind?

In der That, meine Herren, von zwei Seiten erheben sich dringende Allarmrufe; von einer Seite der des Hrn. Canovas, der hier sagte: „Befreien Sie eine intelligente Minorität von der Invasion der Demokratie", und andererseits von den Repräsentanten des Volkes „um Befreiung unserer Demokratie von dem Joche der Monarchie", und deßhalb wird Ihre Constitution, weder von den Conservativen noch von der Volkspartei unterstützt, ganz außerhalb jeder europäischen Realität stehen.

Aber man wird mir vorwerfen: „Castelar als Künstler (so mußte ich mich schelten hören) stellt die Form über die Wesenheit." Nun frage ich Sie: Wann, wie und wo haben Sie je die Wesenheit von der Form getrennt gesehen? Alles was ist, hat seine Art zu sein, und besteht; Alles, was besteht, ist; daher können sie logisch den Bestand nicht von der Wesenheit trennen. Ein Beispiel wird diese Wahrheit besser veranschaulichen. Nehmen Sie einen großen Block von parischem Marmor, geben Sie die Hälfte desselben einem Krämer und das Uebrige einem Bildhauer; Ersterer wird sein Bruchstück zu einem Mörser verwenden, der Bildhauer aber aus dem seinigen eine Venus von Milo meißeln; die Materie ist dieselbe, aber die Form verschieden; oder werden Sie sich beifallen lassen, den Mörser, in welchem die Gewürze zerstampft werden, mit der Venus zu vergleichen, an deren keuschen Brüsten die Künstler die Begeisterung für das Ideal und für die Formgeheimnisse nähren?

Ich bin nicht stark in der Physiologie und bitte die Herren Suner und Mata, mir zu verzeihen, wenn ich irre.

Ich glaube, daß in dem Blute der Hunde viele Elemente ganz gleich denjenigen sind, aus welchen das unsrige besteht. Ich höre Herrn Mareno Nieto, der gleich mir zu den Spiritualisten gehört, sagen, daß der Unterschied zwischen dem Menschen und dem Hunde einer der Wesenheit ist, nämlich der der Vernunft. Ich weiß nicht, ob, wie nach Plato, der Geist sich den Organismus gesucht oder, wie nach Hegel, der Geist gleichzeitig mit der menschlichen Form in der Welt erschien; ich weiß nur, daß mein Gehirn, rund wie die Wölbung des Himmels, Raum für jene Welten hat, die man Ideen nennt. Und nun, meine Herren, so wie der Mensch seine eigenthümliche Form hat, die des menschlichen Geistes, so hat auch die Demokratie ihre eigene Form, und die ist — die Republik.

In dem socialen Organismus ereignet sich dasselbe wie in dem physiologischen, und jeder Civilisations-, wie jeder Bildungsstufe entsprechen eigene Gesetze, bestimmte Organisationen. Um das Mastodon oder das Megatherium zu studiren, besuchen Sie naturhistorische Museen. Der Könige und großen Monarchien wegen gehen Sie nach Egypten und nach dem Pantheon des Eskurial; aber so wie wir heute die riesigen Formen jener Thiere bewundern, werden künftige Geschlechter die Ungeheuerlichkeiten eurer Monarchien anstaunen. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Der Generalkonsul in Madrid wird ermächtigt, mit Spanien über einen Vertrag betr. gegenseitige Gleichbehandlung in Handels- und Zollsachen auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zu unterhandeln.

Der Bundesrath verzichtet auf seine Vertretung bei den Unterhandlungen des Kantons Schwyz mit dem Gotthardausschuß über dessen Konzessionsgesuch.

Preußische Blätter melden, daß der schweizer. Gesandte in Berlin, Hr. Oberst Hammer, sich demnächst in Urlaub nach der Schweiz begeben, aber bis zum September wieder auf seinen Posten zurückkehren werde.

Aargau. Das kantonale Kadettenfest in Zofingen findet statt: Donnerstag, Freitag und Samstag, den 26., 27. und 28. August nächsthin. Das Manöverierfeld erstreckt sich nördlich von Zofingen bis zum Oftringer Dorfbach, westlich begrenzt von der Wigger und östlich bis zum Schnecken- und Bühnenberg reichend.

Bern. Beim Brande von Oberhofen 1864 erlitt eine Katze schwere Brandwunden. In Folge sorgfältiger Pflege durch ihren Eigenthümer erholte sie sich nach längerer Zeit von denselben vollständig und zeigte seither eine solche Anhänglichkeit an ihren Pfleger, daß sie ihm auf Steg und Weg folgte, so zu sagen Tag und Nacht sein Begleiter war. Vor einiger Zeit wurde der Mann krank und die Katze verließ sein Zimmer keinen Augenblick. Als er gestorben war, that sie wie wahnsinnig und verweigerte es, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen, und als er begraben war, verschwand sie; man fand sie mehrere Tage nachher verhungert in einem entlegenen Winkel.

Zürich. Der demokratische Verein in Winterthur hat in der Mazzini-Angelegenheit einen Beschluß gefaßt, welcher folgendermaßen lautet: „Der demokratische Verein Winterthur, in Anbetracht, daß der bundesräthliche Internirungsbeschluß gegen Jos. Mazzini nach den zur Oeffentlichkeit gelangten Vorgängen und Erwägungsgründen mit einer liberalen Auffassung der nationalen Ehrenpflicht der Asylgebung, sowie mit dem republikanischen Gefühl und mit den politischen Prinzipien der freisinnigen Schweiz im Widerspruch zu stehen scheint — spricht zu Handen der ihm befreundeten, mit obiger Anschauung übereinstimmenden Mitglieder der eidgenössischen Räthe den Wunsch aus: „Dieselben möchten im Schooße der Bundesversammlung die geeigneten Schritte thun, um den h. Bundesrath zu denjenigen Mittheilungen und Aufschlüssen zu veranlassen, welche die öffentliche Meinung der Schweiz im Interesse der nationalen, republikanischen Würde und einer hochherzigen Auffassung der Schutzespflicht gegenüber politisch Verbannten wünschbar erachten muß."

— Die Konstituirung des Regierungsrathes und die Vertheilung der Geschäfte erfolgt in folgender Weise: Präsident: Scherer, Vizepräsident: Ziegler; Direktor des Innern: Walder, Stellvertreter Müller; Direktor der Polizei: Müller, Stellvertr. Pfenninger. Direktor der Finanzen: Ziegler, Stellvertreter Sieber; Beisitzer Pfenninger. Direktor der öffentlichen Arbeiten: Brändli, Stellvertreter Scherer; Beisitzer Scherrer und Müller. Direktor des Militärs: Scherer, Stellvertreter Walder. Direktor der Justiz: Pfenninger, Stellvertr. Brändli; Beisitzer Brändli und Walder. Direktor des Erziehungswesens: Sieber, Stellvertreter Ziegler. Direktor der politischen Angelegenheiten: Scherer, Stellvertreter Ziegler. Direktor des Medizinalwesens: Pfenninger, Stellvertreter Müller.

— Montag Nachmittags nach 4 Uhr brannte in Uetikon ein Haus sammt Scheune nieder. Eine Kuh und eine Ziege kamen in den Flammen um. Wahrscheinlicherweise entstund der Brand durch Unvorsichtigkeit von Kindern.

Luzern. Vor sieben Wochen wurde in Hellbühl ein Zimmergeselle durch einen Hund, mit dem er spielte, leicht an der Hand geritzt. Der Hund selbst war einige Zeit vorher von einem andern gebissen worden, welch letzterer von dem untersuchenden Thierarzt als wuthkrank erklärt und nebst andern, mit denen er in Berührung gekommen, abgeschafft worden war. Trotzdem unterließ der verletzte Gesell jegliche Vorsichtsmaßregel. Letzten Sonntag kegelte er noch fröhlich, war am Montag beim Aufstellen eines Dachstuhls beschäftigt und fühlte erst Dienstags einen heftigen Anfall. Der beigerufene Arzt erklärte die Krankheit sofort als höchst bedenklich und verlangte Konsultation mit einem bewährten Arzte aus der Stadt. Am Mittwoch war die Tobsucht bereits in vollem Ausbruch, so daß der Kranke, der übrigens bei vollem Bewußtsein blieb, während seiner Anfälle das Bett in Stücke zerriß und von sechs starken Männern festgehalten werden mußte. Mittwoch Nachts erlöste ihn glücklicher Weise der Tod von seinen Leiden.

Schwyz. Am 12. Juni starb in Arth nach kurzem Krankenlager Hr. C. Bürgi-Ritschard, der Gründer des weltberühmten Etablissements auf Rigi-Kulm.

Glarus. Der hiesige Offiziersverein hat an alle Offiziers-, Unteroffiziers- und Schützenvereine einen Aufruf erlassen, worin er alle die, denen unser Wehrwesen am Herzen liege, einladet, dem Probeschießen mit Hinterladern (Rapperswyl, 20. Juni) zahlreich beizuwohnen. „Die Delegirten der Offiziersvereine ersuchen wir, in Uniform (Dienstenue mit Mütze) zu erscheinen. Die Vorberathung der Delegirten findet im Saale des Gasthofes zum „Schwanen" statt und bitten wir dieselben, ihre Ankunft in Rapperswyl so festzustellen, daß sie Morgens ca. 9 Uhr eintreffen, damit um 10 Uhr mit dem Schießen begonnen werden kann. Auch Anordnungen von Unteroffiziersvereinen und Schützengesellschaften werden wir lebhaft willkommen heißen."

Basel. Hr. A. Thommen von hier ist, nach dem ungarischen Amtsblatt, wegen seiner Verdienste als Eisenbahnbaudirektor in Oesterreich von dem Kaiser zum königlichen Rath ernannt worden.

Eine letzten Sonntag in St. Gallen abgehaltene Offiziers-Versammlung aus den Kantonen Graubünden, Glarus und St. Gallen war von etwa 160 Offizieren besucht und hat in Berathung des Welti'schen Entwurfes zur neuen eidgenössischen Militärorganisation sich dafür ausgesprochen, daß das Militärsteuerwesen vom Bund aus reglirt werde. In der Gewehrfrage wurde beschlossen, vorderhand nur unter Verdankung der vom glarnerischen Offiziersverein getroffenen Anordnung den Offiziersvereinen der drei Kantone den Besuch der in Rapperswyl stattfindenden Schießproben zu empfehlen.

Amerika. Der Eisenbahnzug, in welchem Präsident Grant und der Finanzsekretär Boutwell nach New-York fuhren, stieß mit einem Viehtransport zusammen und wurde aus den Schienen geworfen. Ein Passagier wurde getödtet, 20 verwundet. Boutwell schwebte in großer Gefahr. Grant und sein Minister trafen am 11. in New-York ein; es fand kein öffentlicher Empfang statt. Der Präsident reiste sofort nach Westpoint, sollte am Samstag wieder in New-York zurück sein und am Montag zu dem großen „musikalischen Friedensjubiläum" nach Boston reisen. — Mr. Seward ist nach Kalifornien gereist. — Mehrere civilisirte Indianerstämme bereiten eine Konferenz vor, um ihre wilden Stammesgenossen von den Vorzügen der Civilisation zu überzeugen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 12. Juni 1869.)

Fertigungen.

Herznach, 22. Juni. Joseph Hartmann, Wittwer. — Mägenwil, 21. Anna Barbara Fischer geb. Huber, von Dottiken, in da. — Möhlin, 26. Joseph Anton Waldmeier, Adlerwirths. Die Erben der sel. Fridolina Wirthlin, Stephans. Die Erben der sel. Theresia Wunderlin geb. Mahrer. — Schmiedrued, 21. Die Erben des Heinrich Burgherr, Melchiors im Winkel zu Schiltwald. Die Erben des sel. Samuel Würgler Vater, im Hasel zu Gontenschwyl. — Oeschgen, 28. Die Geschwister Kienberger, alt Ammanns. Crescentia Kienberger. Die Geschwister Gabriel Lauber. — Sins, 24. Jakob Huwiler, Pfister in Meienberg. Jakob Suter, v. Rüstenschwyl, wohnh. auf Sinserwinterhalden. — Häglingen, 24. Anton Hochstraßer, Klörlimichis. — Mellingen, 25. Die Erben des sel. Joseph Strebel, Zimmermeister. — Rheinfelden, 22. Thomen-Krebs z. Storchen in da. — Gansingen, 22. Die Wittwe des sel. Damian Oeschger, Urbes. Joseph Gränacher, Wißen, von Galten. Louise Oeschger, Urbes. Maria Verena Oeschger, Urbes. — Leuggern, 21. Gebrüder Erne, Zimmermann auf Schlatt. Johann Keller Seppels von da, in Rekingen bei Zurzach wohnh. — Uezwil, 23. Kaspar Leonz Strebel, Heirichlis. — Leibstadt, 22. Gebrüder Anton und Joseph Erne, Wisers. — Koblenz, 22. Joseph Schweri, Fischer. — Lauffohr, 24. Johann Finsterwald zum Bären, von Stilli. Johann Märki, alt Ziegler, von Rüsenach in Amerika. Gebrüder Johann und Friedrich Müller, Barbier, von Kadelburg, Ersterer in Brugg, Letzterer in Lahr wohnh. — Scherz, 26. ds. Johann Ulrich Meyer, alt Ammann. Joh. Heinrich Seeberger, Mosers, von Lupfig. Daniel Widmer, Hermes, von Hausen, wohnh. in Ostringen und Friedrich Widmer, Hermes von da. — Niederrohrdorf, 22. Gebrüder Kastor und Emil Egloff, Joh. Jakobs. Gebrüder Joseph Joh. und Bernhard Irniger, Franzen. — Bergdietikon, 20. Joh. Müllhaupt, alt Gmdrath. — Seon, 22. Daniel Lüscher, Danielen. Samuel Dößekel, Glasrudis. Die Erben des Rudolf Suter, Bidis sel. Wittwe. — Holderbank, 11. Verena Schneider geb. Frei, Kaspars sel. Wittwe v. Thalheim, in da. Elisabeth Deubelbeis, Tambouren. — Bellikon, 21. Heinr. Frei in Hausen. — Laufenburg, Wilhelm Thomann, zum Storchen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Brugg. Füchslin, Karl, Bierbrauer, von Brugg. Eingabe 15. Juli, Gemeindeschreiberei Brugg. — Muri. Suter, Johann, Wirths in Meienberg. Blaas, Sophia, von Grauen, Bez. Nauders, im Tyrol, wohnhaft gewesen und verstorben in Bünzen. Kuhn, Joh., Lieutenants von Waldhäusern. Eingabe 14. Juli, bei den betreffenden Gemeinderäthen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Juchli, Verena, Franzen von Zufikon. Eingabe 15. Juli, Gemeinderathskanzlei Zufikon. — Muri. Brunner, Jakob, alt Ammann, von Bettwyl. Eingabe 14. Juli, Gemeinderath Bettwyl.. — Zurzach. Angst, Johann, Weberlis von Lengnau. Eingabe 15. Juli, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Sml., auf dem Hochspüel, Gemnde. Gränichen Mühlemann, Johannes, Lumpensammler, von Bittwyl, Kts. Bern, in Oberentfelden. Müller, Friedrich, Rudolfs, Pintenwirth in Hirschthal. Lüscher, Friedrich Wilhelm, von Moosleerau, früher als Handelsmann in London wohnhaft gewesen. Depreler, August und Johann, von Tegerfelden, in Aarau unter der Firma „Gebrüder Deppeler" wohnhaft gew. Eingabe 17. Juli. — Baden. Müller, Jakob Leonz, Wagner, von Gwinden, Gemeinde Bergdietikon. Richard, Rosina geb. Brand, Beckers, Ehefrau des falliten Heinrich Richard, von Döttingen, in Turgi. Isler, Kaspar, von Remetschwyl. Frei, Rudolf, Zimmermann in Würenlos. Lee, Isidor, Schreiner, von Mellingen. Krauer, Elisabeth, v. Sarmenstorf. Eingabe 17. Juli. — Brugg. Ritz, Elise geb. Fröhlich, Ehefrau des falliten Friedrich Ritz, Pflästerer, von Brugg. Eing. 20. Juli. — Kulm. Hunziker, Samuel, Hans Rudolfs, Hausers, Schuster im Neudorf. Eingabe 17. Juli. — Lenzburg. Wildi, Johannes, Zimmermeister, von Schafisheim, in Niederlenz wohnhaft. Boßert, Adolf, Hafner, von Othmarsingen. Kaspar, Jb., Knecht in Seengen. Dößekel, Katharina Anna geb. Stoffer, Ehefrau des Johannes Dößekel, Abrahams von Seon. Rufli, Ludwig. Kaminfeger, von Seengen. Furter, Johs., Garnsechter, alt Ammann, v. Staufen. Siegrist, Elisabeth, Strümpfers von Meisterschwanden. Voigt, Samuel Ludwig, Schreiner, von Alliswyl. Eing. 14. Juli. — Muri Stöckli, Leonz, auf Horben. Huber, Johann Joseph, in Boswyl. Eingabe 14. Juli. — Zofingen. Diriwächter, Samuel, Steinbrecher, von Safenwyl, in Schöftland. Eingabe 24. Juli. — Zurzach. Gideon, Elias Jonas, v. Lengnau. Häfelin, Joseph Anton, alt Ammann, von Klingnau. Eingabe 15. Juli.

Rehabilitationen.

Aarau. Simmen, Heinrich, von Schinznach, in Rüti, Kt. Zürich. Kyburz, Christian, Ursen sel., Zimmermann, von Erlisbach (Aargau). — Baden. Seiler, Rosa geb. Moser, v. Mägenwyl. Keller, Karl, Maurer, von Baden. — Bremgarten. Müller, Valentin, von Sarmenstorf. Seiler, Jakob Leonz, Halmenhändler, Heichels, von Nesselnbach. — Muri. Lüthard, Johann, alt Mollis, von Butwyl. Mäder, A. Maria geb. Eichholzer, von Boswyl. Lüthard, Peter, v. Schoren. — Zurzach. Wyler, Hermann Wolf, von Oberendingen.

Pfandsteigerungen.

Staufen, den 18. Vorm. 8 Uhr: 1 Kuh, 1 Rind. — Tegerfelden, den 17. Vorm. 7 Uhr: ein 2rädriger starker Karren mit eiser. Achsen. — Münchwylen, den 21. Abends 6 Uhr: 1 Vierling Acker im Gehren. — Baden, den 26. Nachm. 2 Uhr: 1 Kuh, Wagnerholz, 1 tannene Kommode und 1 Kasten. — Bremgarten, den 26. Vorm. 8 Uhr: 10 Kommoden, 3 Kästen, 9 Sessel, 1 Nachttisch, 2 Bäume Laden, 1 Obligo, 6 Saum Wein und Ellenwaaren. — Leuggern, den 18. Nachm. 3 Uhr: 160 Stück Kappen, 1 Nähmaschine. — Reinach, den 15. Nachm. 2 Uhr im Hause Nr. 75: 1 Kasten, 1 Cylinderuhr. — Freienwyl, den 18. Nachm. 1 Uhr: 1 Ziege. — Birmenstorf, den 19. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Ziege, 7 Sm. Faß, 1 Stande, 1 Bücke, 1 Tisch, 1 Kommode, 2 Kästen, 3 Träge, 10 Pf. Garn und Werch, 5 Kupferkessel, 1 Bickel ꝛc.; sodann um 2 Uhr: 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Stande, 1 Bücke, 1½ Saum Faß, 1 Tisch, 1 Geschirrkasten, 20 Ztr. Heu, 1 Schwein. — Bergdietikon, den 14. Vorm. 10 Uhr: Ein halbes Wohnhaus sammt Scheune und Weintrotte, 6 Juch. Acker- und Mattland, ½ Juch. Weinreben.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 14. Juni 1869.

Während in England und Frankreich ein entschiedener Abschlag der Preise stattgefunden hat und bei uns sowie an den meisten süddeutschen Märkten die Hausse wenigstens erlahmt ist, bleibt in Oesterreich, Ungarn und Norddeutschland eine feste Stimmung vorherrschend, die sogar an manchen Plätzen eine weitere Preissteigerung hervorgerufen hat. — Die Berichte über den Stand der Felder lauten ziemlich günstig.

München, 12. Juni Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen —— Schff., wovon —— Sch. verkauft und —— Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 20 kr. (gef. um 0 fl. 15 kr.); Korn 11 fl. 17 kr. (gef. um 21 kr.); Gerste 11 fl. 50 kr. (gest. um 0 fl. 37 kr.), Haber 7 fl. 38 kr. (gest. 2 kr.).

Lindau, 12. Juni. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 21 fl. 21 kr. Abschlag 0 fl. kr. 32; Kernen 18 fl. 48 kr., Abschlag 0 fl. 38 kr.; Roggen 13 fl. 56 kr., Aufschlag 0 fl. 08 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 21 kr. Abschlag 2 kr. Verkauf 6980 Scheffel. Schranenrest 13,177 Scheffel.

Luzern, 15. Juni. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 27. 10, Abschlag Fr. — Ct. 7.

Langenthalermarkt vom 15. Juni.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 50 „ 2. 80	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 47
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 44
Eier, 9 Stück	—. 40	Aepfel, per Viertel	1. 30 „ 1. 50

Romanshorn, 14. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 25. 75, Abschlag Fr. 0. 10. Haber Fr. 19. 25, Abschlag Fr. 0. 25

New-York, 12. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 39⅛. Fünfzwanziger-Bonds 122¼. Bonds vom Jahre 1885 118½, vom Jahre 1904 108⅜. Illinois-Eisenbahn 144—, Eriebahn 29⅞. Baumwolle 31⅜. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 31 —. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker —. Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	+ 9,5	726,0	W³	bedeckt 10		Regen	11,5
1 „ Nachm.	+ 9,1	730,3	W³	bedeckt 10	31,0	Regen	11,4
9 „ Abends	+ 11,4	730,6	W³	bewölkt 4		—	10,9

Nachts und in der Frühe stürmisch W⁴ und starker Regen, der bis 1 Uhr Nachmittags andauert.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16 Juni 1869.

Storchen

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Bürli, Fürsprech, Baden.
— Maas, Kaufm., Konstanz.
— Farina m Fr., dto., Mailand.
— Gobby, Kfm., Vivis.
— Kaisening, dto., Worms.
16 Israeliten, a. Elsaß.
9 Kurkapelle, Bern.

Ochsen.

Hr. Frey Präsident, Gontenschwyl
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Näff, Oberst, St. Gallen.
— Schraemly, Kfm., Schaffhausen.
— Scheidegger m. Gem., Kfm. Bern.
— Schweizer, Kfm., Fürth.
— Lutz, dto., Basel.
— Brunner, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Bay, Kfm., Zürich.
— Wälchli, dto., Brittnau.
— Beyer, dto., Würtemberg.
— Meyer, dto., Bern.
— Fischer, Schlosser, Elzach.
— Breitschmid, Beck, Wohlen.
— Haller, Schreiner, Zofingen.
— Fehr, Metzger, Güttighausen.
— Wernli, Part., Thalheim.
— Decker, dto., Freiburg.
— Saxer, dto., Häglingen.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Vetter 2, Kfm., Bischofszell.
— Schopf, dto., Bremen.
— Guyer, Rentier, Zürich.
— Chaudet, Kfm., Baume.
Mad. Chaudet, v. dto.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Oetterli, Part, Luzern.
— Kahm, Kfm, Rudestheim.
— Todler, dto, Zürich.
— Dukas 2, dto., Hattstadt.

Wildenmann.

Hr. Wahl, Kfm., Hegenheim.
— Dreifuß 2. dto., Hegenheim.
— Cacheuse m. Gem., Mühlhausen.
— Wallee, Kfm, Kulm.
— Meier, dto., Liestal.
— Geismann, dto., Belfort.

Schwert

Hr. Wolf, Kfm, Goldop.
— Schaad, dto, Basel
— Bopp, Sattler, Baden.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Fritz, Goldschmd., München.
— Gaiß, Schmied, Bayern.
— Fein, Theehdlr., Glarus.
— Walker, Schreiner, Uri.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Mittwoch den 16. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe Emilie Ehrsam geb. Lüscher; 61 J., 3 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 123.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Trainpferde-Lieferung.

Der Kantons-Kriegskommissär hat für Rechnung pflichtiger Gemeinden zur Bespannung der Batterie Nr. 3, welche den Wiederholungskurs in Frauenfeld zu bestehen hat, eine Anzahl Pferde zu miethen.

Die Pferde sind zu stellen am 7. Juli, Vormittags 8 Uhr, und bleiben im Dienst bis 24. Juli, an welchem Tage Nachmittags 1 Uhr sie in Aarau abzuholen sind.

Pferdebesitzer, welche ihre Pferde zu diesem Dienste vermiethen wollen, sind ersucht, sich bei mir anzumelden.

Die Pferdemiethgelder für die bisherigen Kurse können bei mir in Empfang genommen werden.

Aarau, 15. Juni 1869.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz

Cäcilien-Verein Aarau.

Diejenigen **Passiv-Mitglieder**, welche sich dem Männerchor anschließen und am Kantonalgesangfest in Zofingen Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich bis zum 18. dieß beim Präsidium des Vereins zu melden, damit die verlangte Mittheilung an das Organisationskomite in Zofingen gemacht werden kann.

Aarau, 15. Juni 1869.

Der Vorstand.

Bahnhof-Garten.

Auf vielseitiges Verlangen
Heute Mittwoch den 16. Juni
Abends 7 Uhr

CONCERT

der

Artillerie-Elite aus München

(Herisauer Feuerwehrfest-Musik)

(Rigi-Kaltbad Cur-Capelle).

Mit ganz neuem Programm, wobei unter anderm zur Aufführung kommt:

Signale für die musikalische Welt
(großes Potpourri).

Bei ungünstiger Witterung im Storchensaale.

Eintritt frei.

Zu vermiethen:

Im Schloß Wildenstein bei Wildegg eine ganz abgeschlossene **Wohnung** des ersten Stockes, bestehend aus vier Zimmern und großer Küche, nebst Zubehör und Antheil an Garten, um billigen Preis, an eine anständige Familie. Auf Verlangen könnte der im Hause wohnende Gärtner den Garten besorgen.

Sich beim Schloßlehenmann in Wildenstein anzumelden, der nähere Auskunft ertheilen kann.

Molkenkuranstalt Heinrichsbad

im Kanton Appenzell (Schweiz)

eine Viertelstunde von der **Eisenbahnstation Winkeln.**

2660' über Meer.

Eröffnung am 15. Mai.

Milde Alpenluft, vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Kuh- und Ziegenmilch, alkalisch eisenhaltige Mineralquelle, angenehme geschützte Lage mit großen Gartenanlagen, in unmittelbarster Nähe sehr schöne Aussichtspunkte.

Außer den gewöhnlichen Bädern können auch alle andern künstlichen medizinischen Bäder in der Anstalt zubereitet werden. Mineralwasser werden auf Verlangen besorgt.

Nähere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit

(H-323) **Nægeli-Hüni.**

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung**, nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent**, jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf **1 Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Donnerstag den 17. Juni
im Saale des Casino zu Aarau

Klavier-Concert

des 3jährigen Mädchens
Auguste Lehmann aus Zürich.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Für Blumenliebhaber.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich in kurzem meine Reise nach Holland antreten werde, um daselbst meine Einkäufe in den beliebten **Blumenzwiebeln** zu machen.

Bei diesem Anlasse bin ich so frei, das ehrende Publikum darauf aufmerksam zu machen.

Ergebenst
Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebeln-Handlung.

Crinolines

von Fr. 4. — bis Fr. 11. —
bei **F. Grether.**

Wo ein rechtschaffenes Mädchen die **Weißnäherei** erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gute **Kindsmagd** sucht einen Platz auf Johanni. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Kinderchaischen** zu kaufen oder in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gefunden:

In der Nähe von Aarau eine **Spindel-Uhr sammt Kette.** Sich anzumelden bei
J. Büchler, Mechaniker,
in Unterentfelden.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand befindlicher **Schreinerwerkzeug.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Infolge Liquidation der Herren Dolder u. Wyser: ein **Plainpied** mit Comptoir, Magazinen und zwei heizbaren Zimmern; eine große **Wohnung** im zweiten, und eine kleinere im ersten Stock, letztere auf 1. Oktbr., alles übrige auf 1. Jan. künftig zu beziehen. Für Besichtigung und Auskunft wende man sich an

Imhof-Friedrich in Aarau.

In schöner Auswahl erhalten:
Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Schreib-Mappen,
Portemonnaies & Beutel,
Photographie-Rahmen
empfiehlt zu billigen Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Stuben mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör; auf 1. Juli oder auch etwas früher. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Gute Kartoffeln

können bezogen werden per Viertel à 60 Rp. in Nro. 607 obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Schöne **Kartoffeln** das Virtel à 50 Ct. in Nro. 618.

Aller Arten **Setzlinge,** sowie **Lauch** und **Sellerie** ist zu haben bei
Frau Wittwe **Hemmeler,**
Zimmermeisters.

Etliche tüchtige Maurer

finden längere Zeit Schermenarbeit bei
Karl Schmuziger,
Maurermeister.

Donnerstag. № 141. 17. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Rede Emilio Castelar's wider die Monarchie in der Cortessitzung vom 20. Mai.

(Fortsetzung.)

Herr Romero Giron sagte uns heute: „Wie können Sie sich beklagen, da wir Ihnen die Essenz, das allgemeine Stimmrecht, zugestanden haben?"

Ich gehöre zu der Schule, die unter allen Umständen das allgemeine Stimmrecht verlangt; aber im Widerspruche mit der Meinung meines Freundes Herrn Canovas glaube ich, daß man die Rechte nur durch ihre Ausübung wie das Schwimmen nur im Wasser lernt; nun sage ich Ihnen, daß das allgemeine Stimmrecht ein großes Werkzeug des Fortschrittes in den Republiken, aber nicht minder ein Werkzeug der Unterdrückung in den Monarchien ist; in den ersteren bewirkt es moralische Bildung, in den letzteren Entsittlichung des Volkes. Die Demokratie erzieht, weil der Bürger weiß, daß schon seine Geburt allein ihn zur Ausübung aller öffentlichen Functionen berechtigt; er weiß, daß er in die Municipalitäten gelangen kann, diese erste politische Schule; er kann in die Provinzial-Deputation kommen, diese höhere Lehranstalt; endlich kann er die Theilnahme an der Leitung der öffentlichen Staatsangelegenheiten erreichen, dieser Hochschule der Politik. Er findet außerdem besondere Genossenschaften, in welchen er Arbeit und Bewirthschaftung lernt; er findet die große Institution der Jury, in welcher er als ein Recht und eine Pflicht über sich wie über Andere richten lernt, und indem er alles dies lernt, lernt er auch das Bewußtsein seiner Würde kennen. Das können die Monarchien nicht. Nun, meine Herren, wollen Sie das allgemeine Stimmrecht mit der Monarchie verbinden? Da lesen Sie einmal, was der große Naturforscher der Könige, Macchiavelli, sagt. Er sagt, daß die traditionellen Könige noch eher ein beschränktes Maß von Freiheit zugestehen, daß aber die vom Staate geschaffenen, da sie schwach eintreten, entweder auf jede mögliche Weise Corruption einführen oder sich oder den Staat entwürdigen. So wird es kommen, daß der König zuerst sagen wird, daß die Kammern seinem souveränen Willen Hindernisse entgegensetzen, und so wird er auch damit beginnen, das allgemeine Stimmrecht zu corrumpiren; es wird sich ein verschlagener Minister finden, der ihm die Nothwendigkeit des dem Volke einzuimpfenden Grundsatzes vorstellen wird: „Welchen reellen Vortheil gewährt ein Recht? Kann man von Rechten zehren?" Dann wird der König sagen: „Wenn nicht alle Spanier reich und glücklich sind, so ist dies nur die Schuld der endlosen Discussionen der Kammerredner, die nur durch ihre Beredtsamkeit glänzen wollen", und Sie werden sehen, meine Herren, wie schnell die Lehren dieser plumpen Schule bei dem Volke Eingang finden werden, dieser Schule, in welcher den materiellen Interessen Alles geopfert wird. Haben Sie nicht diesfalls ein großes Beispiel vom Jahre 1848 her, wo das französische Volk auch mit jener materialistischen Erziehung auftrat, welche Louis Philipp ihm gegeben hatte? Damals, wo Gold gleichbedeutend mit Recht war, kam eines Tages der edle unglückliche Baudin und wollte die von der Republik proklamirten Rechte retten; aber ein Arbeiter rief ihm zu: „Was kümmert mich die Würde Frankreichs? Du vertheidigst als Deputirter nur deine Diäten per 25 Francs." Später aber, und noch kürzlich wallfahrtete das Volk in bitterer Reue ob seines Irrthums zur Julisäule und sprach: „Vergib uns unsern Irrthum, großer Geist; wol mit Recht sagtest du, daß die Einbuße der Würde das größte der Uebel sei; wir auch wollen nun dein schwarzes Brod, aber mit der Freiheit."

Fürchten Sie nicht ein Gleiches bei uns, meine Herren, bei der Abgötterei unserer Race für den Staat? und sehen Sie nicht, wie in Frankreich der Cäsar mit Ausnahme des allgemeinen Stimmrechtes Alles abgeschafft hat?

Und welcher Unterschied, meine Herren, ist zwischen den Monarchien und den Republiken? Wir haben hier zwei große Schriftsteller, die Herren Valera und Alarcon. Der Letztere hat ein Buch über Italien geschrieben, das eines der schönsten Monumente der modernen Literatur, durchweht von dem antiken Geiste des alten Italien, ist. Diese Herren mögen Ihnen sagen, wo die Heimat der großen Intuitionen, der großen Lehren der Kunst und des Wissens sind.

Meine Herren! Wenn Sie die Idee von Gott und seinen Geboten einigermaßen achten, wem verdanken Sie dieselbe? Einem föderalen Volke, einer Republik, den Stämmen Israels. Wer fand das Alphabet? Die Föderation der Phönicier. Von wem haben Sie den Handel? Von der Republik Karthago. Wer verstand die menschliche Gestalt zu meißeln? Eine Republik, Griechenland. Noch heute lernen Sie Patriotismus in den Thermopylen, die Stürme der Seele von Aeschylos und Sophokles, studiren die Theoreme eines Euklydes, schöpfen Theologie bei Aristoteles, Philosophie bei Plato, und die Manen von Aeschinos und Demosthenes scheinen diese Hallen zu durchwehen und betrübt auf uns zu schauen, weil die Redner unserer Zeit nicht die oratorische Weihe haben, die nur den bevorzugten Söhnen der Republik zukommt. Wer hat Ihnen Gewissens- u. Handelsfreiheit gegeben? Die Republik Holland. Woher schreibt sich die Seemacht Englands? Von seiner Republik. Woher stammt der Einfluß Frankreichs auf die ganze Erdkugel? Von seiner Republik. Wer hat die ganze Menschheit durch Anerkennung der individuellen Rechte, auf welche Sie so stolz sind, hoch erhoben? Die Republik der Vereinigten nordamerikanischen Staaten. Wer hat Sie die Volkssouveränetät gelehrt? Das republikanische Genf.

Noch kürzlich sagte uns Herr Ulloa, daß die schweiz. Republik von Almosen lebe, und Herr Silvela, daß die Republik nur bei solchen Völkern bestehe, die nichts besitzen und ohne Gewicht sind, wie die Schweiz, die Thäler von Andorra und San Marino. Aber meine Herren, wissen Sie, wie hoch sich der Brutto-Ertrag des Bodens in der Schweiz beläuft? Auf fünfzehnhundert Mill. Francs, was auf jeden Einwohner 140 Francs abwirft, während die Vertheilung der Gesammt-Produktion Belgiens nicht mehr als 116 Francs auf den Einwohner ergibt. Das Eigenthum ist in der Schweiz in einem höheren Grade gesichert, als in irgend einem Lande, obwohl nirgends gleich liberale Institutionen bestehen. Die Hectare Boden hat dort einen Werth, der hier unmöglich ist, und an den Ufern des Leman ist sie mit fünfzigtausend Francs bezahlt worden. In der Schweiz finden Sie bei jedem Schritte eine Schule; auf je 300 Einwohner entfällt ein Lehrer, und finden Sie bei jeder Municipalität eine Bibliothek, auch bei solchen, welche nicht mehr als zwölf Häuser haben. Dort hat jeder Arbeiter vor seinem schneeweißen Häuschen einen Rasenplatz, und er lebt nicht wie der Arbeiter in Paris, durch die Haußmann'sche Zerstörung aus der Stadt vertrieben und gezwungen, in der Umgegend in einer Art von Zelten Unterkunft zu suchen; er lebt auch nicht wie der unglückliche Arbeiter in London, um den Parlamentspalast herum, nein, er lebt inmitten der freien Natur, behäbig, unterrichtet und sozusagen reich, weil in den jüngsten fünf Jahren der Arbeitslohn sich bedeutend gehoben hat. Ich habe dort einer Versammlung deutscher, französischer und italienischer

Arbeiter beigewohnt, in welcher der Präsident, ein Taglöhner, die in den verschiedenen Sprachen gehaltenen Reden unaufgehalten seinen minder sprachkundigen Collegen verdolmetschte.

Alle hier angeführten Daten habe ich aus einem agronomischen Lehrbuche, und wissen Sie, was ein Schriftsteller sagt, der durchaus nicht republikanisch gesinnt ist? Daß dies Alles Folgen der Bildung sind, welche die demokratischen, die republikanischen Institutionen verbreiten.

Und nun, abgesehen von den Uebeln, welche aus unserer hiesigen Erziehung erwachsen, glauben Sie, daß die Schweizer sich in Geist, Intelligenz und Tapferkeit mit den Spaniern vergleichen können? Durchaus nicht! Unser Volk ist ein bedeutenderes als jenes, hat eine ruhmvollere Vergangenheit, und wenn es dennoch ärmer und unwissender ist, so kommt dies nur von der Erziehung, welche seine Könige ihm gegeben haben.

Meine Herren, es thut nicht noth, die Schweizer mit den Spaniern zu vergleichen; man braucht nur zwei Völker einander gegenüberzustellen, die unter demselben Breitengrade, unter denselben Verhältnissen und beide am Fuße der Alpen leben, das eine in einem Lande der Könige, Savoyen — das andere in einem Lande der Demokratie, die Schweiz. Savoyen ist arm, ohne Industrie, fast ohne Straßen, bei jedem Schritte ein Kloster. Die Schweiz ist reich, industriell, von Straßen durchkreuzt, auf jedem Schritt eine Schule. Die Schweiz hat Männer hervorgebracht, deren Geist sich bis zu den Sternen erhob; Savoyen hat den Grafen de Maistre geliefert, den Autor einer Apologie des Feudalismus, der Theokratie und des Henkers! Savoyen hat seine Nationalität eingebüßt, von einem Könige dem anderen verkauft; die Schweiz ist durch den Geist Wilhelm Tell's vor jeder Invasion, jedem Eroberer geschützt. Erhabene Parallele, welche Gott am Fuße der Alpen, einem seiner Altäre, werden ließ, um durch ein beredtes Bild die Vorzüge der Republik vor der Monarchie zu veranschaulichen. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Laut einer Mittheilung der russischen Gesandtschaft hat der Kaiser von Rußland einer Schweizerin, Frl. Anna Luise Berger, die unter eigener Lebensgefahr eine Dame vom Ertrinken rettete, die Rettungsmedaille verliehen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. Juni. Die Kirchgemeinde Zeiningen hat zum Pfarrer auf dem Berufungswege den Hrn. Jos. Leonz Brunner von Bettwyl, d. Z. Pfarrer in Ob.-Aergeri gewählt. Es wird nunmehr noch die concordatsgemäße Genehmhaltung des Bischöfl. Ordinariats eingeholt. — Das Protokoll der Kreiswahlversammlung von Mellingen, welche zum Mitglied des Gr. Rathes den Hrn. Apotheker Karl Heim von Laufenburg, in Mellingen, gewählt hat, wird dem Großen Rath übermittelt. — Nachdem die Kirchgemeinde Bözen den Hrn. Jakob Keller von Käsethal, nach gesetzlicher Vorschrift zum Pfarrverweser auf dem Wege der Berufung gewählt hat, wird dieser Wahl die Bestätigung ertheilt.

— Aarau. (Eingsdt.) Heute gibt das dreijährige Mädchen Auguste Lehmann aus Zürich ein Conzert im Casino, auf welches wir das Publikum mit gutem Gewissen aufmerksam machen dürfen. Dieses Kind ist gewiß eine ganz außerordentliche Erscheinung und nicht etwa eine Treibhauspflanze, sonst würde es nicht, wie in Zürich geschehen, nachdem die Zuhörer Beifall klatschten, seine Arme in die Höhe gehoben und glückselig mitgeklatscht haben.

Es lohnt sich wohl der Mühe, ein dreijähriges Kind zu hören, das nicht nur verschiedene Stücke verschiedener Componisten, sondern sogar zwei Nummern eigener Erfindung spielt.

Uns gefällt namentlich, daß sein Vater nicht das Publikum mit Zeitungsreklamen bombardiren läßt, sondern im Gegentheil das Zutrauen zu demselben hat, daß es nicht mit Schwindel-Reklamen bearbeitet werden müße.

Schließlich bemerken wir noch, daß das Mädchen von Hrn. Gustav Weber in Zürich, dem hier wohl bekannten jungen Musiker und tüchtigen Klavierspieler warm empfohlen ist, der jedenfalls keine Empfehlung ausstellt, wenn er es nicht gut verantworten kann.

— Aarau. (Eingesdt.) Der Morion (einer der berühmten Rauchquarzkrystalle vom Tiefengletscher), welcher letzten Sonntag der Naturforschenden Gesellschaft vorgewiesen wurde, ist im Museum zur Schau aufgestellt. Alle schweizerischen Museen, auch diejenigen in kleineren Städten, haben sich beeilt, sich mit Exemplaren dieser schönen interessanten und selten in der Größe sich vorfindenden Krystalle zu schmücken; die Kosten der Acquisition sind meistens durch Subskription bei Freunden der Wissenschaft und der Natur aufgebracht worden. — Der aufgestellte Krystall entspricht den bescheidenen Verhältnissen Aarau's; der Preis ist mäßig, doch immerhin so hoch, daß es unmöglich ist, denselben aus der Casse der Naturforschenden Gesellschaft, welche durch den Druck der Festschrift ohnedies belastet ist, zu bezahlen. Man darf hoffen, daß auch in Aarau das rege Interesse für die Sache existire, daß man die Gelegenheit, die hiesigen Sammlungen durch ein wahres Cabinetsstück schweizerischen Ursprungs zu zieren, nicht vorüber gehen lassen werde und daß sich daher auch hier die Mittel finden werden, um zu verhüten, daß der Krystall wieder zurückgeschickt werden muß und Aarau's Sammlungen in der Schweiz einzig ohne diesen Schmuck sein sollen. Bereits sind wirklich von drei Seiten ansehnliche Beiträge zugesichert und die Kosten zur Hälfte gedeckt; wir zweifeln nicht, daß die zweite Hälfte durch eine Subskription gewonnen werden könne. Die geehrten Personen, welche den Krystall zu besichtigen wünschen, werden daher bei demselben eine Subskriptionsliste finden; durch einen Beitrag werden sie sich selbst und den Ort ehren, an welchem der schöne Krystall aufbewahrt werden soll.

— Muri, 15. Juni. Letzten Sonntag Abends 5 Uhr brannte in Meienberg die Scheune des Joh. Kaufmann im Haldenstock gänzlich ab; zwei Tage nachher stellte sich Jos. Stocker von Abtwyl in etwas betrunkenem Zustande als Brandstifter und wurde zu näherer Einvernahme verhaftet.

— Ueber das den 27. Juni in Zofingen stattfindende Kantonal-Gesangfest meldet das dortige „Volksbl.": „Der Tag bricht an, zum Kampf der Lieder," heißt es im Sängergruß, der von Herrn Dr. Hool so begeisternd in Worte gesetzt und von Herrn Direktor Schilling ebenso meisterlich componirt. Und wirklich, die noch kurze Zeit bis zum Festtag wird pfeilschnell vorüberziehen. Die letztes Jahr für das Studentenfest errichtete geräumige Festhütte, noch im Wintergewand, wird sich desselben entledigen, und zur Aufnahme der fröhlichen Sängerschaar in passendem Schmuck erscheinen. Die verschiedenen Comites entfalten rührige Thätigkeit. Das Programm des Haupttages ist festgestellt: Morgens 5 Uhr, Ankündigung des Festes durch 22 Kanonenschüsse. 8 Uhr, Sammlung auf dem Bahnhofplatz, gemeinsamer Zug durch die Stadt auf den Festplatz und Begrüßung der Kantonalfahne daselbst; nachher Ausgabe der Festkarten. 9 Uhr, Abgeordnetenversammlung. Halb 10 Uhr, Sammlung zur Probe auf dem Festplatz und punkt 1 Uhr Beginn der Hauptaufführung. Nach Beendigung derselben Zug zur Festhütte und Beginn des Festessens. Das Programm der Hauptaufführung zeigt nachstehende Reihenfolge der Gesänge: Männerchor Zofingen: Gruß an die aargauischen Sänger, comp. v. Schilling. 1) Chorlied Nr. 1: Eine feste Burg ꝛc. (Choral), v. Luther. 2) Chorlied Nr. 2: Laßt Jehova hoch erheben! v. Zwyssig. 3) Männerchor Zürich: Sonntagsfrüh, v. W. Müller. 4) Liedertafel Luzern: Sonnenaufgang v. F. Hiller. 5) Chorlied Nr. 3: Der frohe Wandersmann, v. Mendelsohn-Bartholdy. 6) Sängerbund Ober-Wiggerthal: Im Wald, v. Fr. Abt. 7) Männerchor Langenthal: Das deutsche Lied, v. Speitel. 8) Männerchor Wohlen: Schön Rohtraut, v. Veit. 9) Chorlied Nr. 3: Im Maien, v. Billeter. 10) Cäcilienverein Aarau: Wanderlied v. Mendelssohn-Bartholdy. 11) Männerchor Seengen: Scheidegruß an die Heimath, von Heim: 12) Sonntags am Rhein, von Veit. 14) Chorlied Nr. 5 b. Sturmbeschwörung, Volksweise. 14) Männerchor Lenzburg: Wie hab ich sie geliebt, v. Möhring. 15) Chorlied Nr. 5 a: Klage, Volksweise. 16) Männerchor Othmarsingen: Abschied vom Vaterland, v. Heim. 17) Concordia Basel: Gruß der Heimath, von Heim. 18) Männerchor Oberentfelden: Nachtgesang, v. Nägeli. 19) Chorlied Nr. 6: Rufst du, mein Vaterland, v. Dieffenbach. — Die Zahl der Festtheilnehmer ist circa 1100. Die Einwohnerschaft Zofingens wird es sich nicht nehmen lassen, das muntere Sängervolk festlich und innig zu empfangen!

— In Leibstadt fand letzten Sonntag zwischen jungen Burschen von da und Wil eine Schlägerei statt, wobei auch das leidige Messer mit im Spiele war. Ein 21jähriger Mann von Leibstadt, Namens Christian Erne, wurde nämlich so in den Unterleib gestochen, daß ihm die Gedärme heraushingen und er hoffnungslos darnieder liegt. Der Thäter, ein junger Knecht von Wil, sitzt in Haft.

— Aarau, 16. Juni. Trotz des ungünstigen Wetters war der heute abgehaltene Viehmarkt ziemlich belebt; es fuhren auf: 82 Ochsen, 497 Kühe und Rinder, 311 Schweine, 79 Schafe und Ziegen. Es fanden sich viele fremde Käufer ein und wurde zu annehmbaren Preisen viel gehandelt; ein schönes Rind galt bis 14 Napoleon und Fasel 20—24 Fr.

— Der aarg. Lehrerpensionsverein hält seine diesjährige Jahresversammlung Mittwoch den 23. Juni, Morgens 9 Uhr, im rothen Haus in Brugg. Neben den gewöhnlichen Geschäften werden die neuentworfenen Statuten durchberathen.

— Brugg. Polizeisoldat Martin Herzog, von Wölflinswyl, derzeit in Brugg stationirt, ist am 12. d. Mittags im Dienst unwohl geworden und in gleicher Nacht am Schlagfluß gestorben. Herzog ist zirka 45 Jahre alt und unverheirathet.

— Frick. Zu Ende letzter Woche wurde auf der Landstraße von einem hiesigen Bürger ein Portefeuille gefunden, dessen Inhalt, in Titeln und Werthschriften bestehend, sich auf circa 70,000 Fr. belaufen soll. Der Fund wurde auf hiesigem Bezirksamte deponirt. Ein Hebräer von Endingen habe sich als Eigenthümer desselben angemeldet.

Bern. Die arme alte Wittwe Susanna Streit, von Thierachern, war am 11. d. Nachmittags um 5 Uhr in der Nähe der Mühlematt mit Kartoffelhacken beschäftigt, als eine über den Schießwall hinausfliegende Kanonenkugel ihr den rechten Arm, den Rückgrat und einen Theil des Unterleibes zerschmetterte. Die unglückliche Frau verschied eine Viertelstunde darauf.

Zürich. Das Zürcher Tagblatt schreibt: Große, und wie uns scheint berechtigte Aufregung herrscht im Publikum, besonders bei Kaufleuten und Gewerbtreibenden, wegen der plötzlichen Nichtannahme der päpstlichen Münzen bei den eidgenössischen und nunmehr auch andern öffentlichen Kassen. Von der Post selbst wurden s. Z. bei Umwechslung der französischen, italienischen und ältern schweizerischen Silbermünzen massenhaft päpstliche Münzen dem Publikum ausgehändigt und nun sollen dieselben ohne Festsetzung einer Frist nicht mehr angenommen werden! — Der einzelne Private hat kein Mittel, diese Münzen mit dem Bilde des heiligen Vaters, dessen Untrüglichkeit ja nun zum Dogma erhoben werden soll, abzuschieben. Dies kann allein die Bundesbehörde erzwingen, die, wenn sie des Beitrittes des Kirchenstaates zur Münzkonvention nicht sicher war, das Eindringen hätte verhindern oder wenigstens das Publikum rechtzeitig warnen sollen. Abhülfe, schleunige Abhülfe ist dringend geboten.

Schwyz. Der „Bote aus der Urschweiz" berichtet über den ungewöhnlichen reichen Ertrag der dießjährigen Heuernte; derselbe übersteige denjenigen eines gewöhnlichen Jahres um einen Drittheil und die Fruchtbarkeit der Alpen erlaube dieses Jahr eine ungewöhnlich starke Befahrung derselben.

Appenzell A. Rh. Während des Feuerwehrfestes in Herisau war unter andern Schauherrlichkeiten auch eine Menagerie auf dem Ebnet aufgestellt, in der sich ein alter großer Brummbär befand. Ein Bewohner des dortigen Armenhauses machte sich das Vergnügen, mit dem Thiere zu spielen und warf ihm ertheilte Warnung lachend in den Wind. Die Bestie verstand aber plötzlich keinen Spaß, packte den durch das Gitter gestreckten Arm mit den Zähnen und Krallen und zerfleischte denselben auf fürchterliche Weise.

Graubünden. Bei Berathung der Verfassungsrevision hat sich der Große Rath für das unbedingte Referendum ausgesprochen. Der betreffende Art. 2 lautet: „Das Volk übt die gesetzgebende Gewalt unter Mitwirkung des Großen Rathes aus. Der Volksabstimmung unterliegen: a) alle Verfassungsänderungen, Gesetze und Staatsverträge; b) jeder Großrathsbeschluß, welcher eine Gesammtausgabe von Fr. 100,000 oder mehr in zehn oder weniger Jahren zur Folge hat; c) diejenigen Schlußnahmen des Großen Rathes, wodurch die Aufstellung neuer Kantonsbehörden beabsichtigt wird; d) diejenigen Beschlüsse der genannten Behörde, welche dieselbe von sich aus der Volksabstimung unterwerfen will." Auch das Vorschlagsrecht (Initiative) wurde in Art. 3 der Verfassung aufgenommen. Ein solches Begehren muß, um Beachtung zu finden, von 3000 Stimmberechtigten gestellt sein. Die Zustimmung zum schweizerischen Ehekonkordat wird der Entscheidung der Volksabstimmung anheimgestellt.

— Auch die Regierungen von Graubünden und Thurgau verwenden sich beim Bundesrath gegen die einfache Rückweisung der päpstlichen Silbermünzen an den eidgenössischen Kassen und verlangen für das Publikum eine angemessene Frist für den Abschub.

Florenz, 16. Juni. Ein Schreiben aus Rom versichert, daß man in Folge von bedenklichen Depeschen über das Verhalten von Frankreich beschlossen hatte, den Kardinal Berardi nach Paris zu senden; die Abreise sei dann verschoben worden. Das Konzilium stößt auf Schwierigkeiten von Seiten Frankreichs, Bayerns, Italiens; einzig Oesterreich und Spanien seien neutral.

Deutschland. Der Stadt Leipzig hat einer ihrer Bürger zur Erbauung von gesunden und billigen Arbeiterwohnungen, zunächst für Wittwen von Schriftsetzern und Schriftgießern, eine Schenkung von 20,000 Thlrn. gemacht. In Folge dessen ist von den Stadtverordneten die unentgeltliche Gewährung des betreffenden Bauplatzes beschlossen worden.

England. Londoner Blätter vom 11. d. melden: Die Dampfkessel-Explosion in Bingley, welche bis zur Stunde 14 Menschenleben gekostet hat, wird heute durch ein Telegramm aus Glamorganshire in den Hintergrund gedrängt, demzufolge in der Zeche Ferndale nahe bei Merthyr Tydril eine Explosion 76 Personen getödtet und eine Anzahl Anderer erheblich beschädigt hat. Einzelheiten über die Ursache des Unglücks liegen noch nicht vor, und aus dem dürftigen Telegramm, welches die schreckliche Botschaft überbrachte, ist vorerst nur ersichtlich, daß im Ganzen 500 — 600 Bergleute in der Zeche beschäftigt waren, von denen 120 in dem District Duffrin arbeiteten. In dem letzteren erfolgte die Explosion.

New-York, 14. Juni. Die „New-York Times" sagt: Der amerikanische Gesandte in London, Motley, sei angewiesen, der englischen Regierung, falls dieselbe die Alabamafrage wieder eröffne, die Mittheilung zu machen, die Union, als Regierung, verlange keinen Schadenersatz dafür, daß England den Süden anerkannt habe.

Schaffhausen, 15. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 25. 85, Aufschlag Fr. —. 25; Haber Fr. 18. 50 bis Fr. 19. —.

Weizen. Romanshorn, 14. Juni. Das Verblühen unserer Saaten bei prachtvoller Witterung, sowie die reichliche Waarenzufuhr letzter Woche aus Ungarn vermochten unsere Weizenpreise um circa 50 Ct. per Doppelzentner zu drücken. Der Umsatz war hier verflossene Woche nicht bedeutend, da Eigner nicht gerne von den vorwöchigen Preisen zurückgingen und die meisten Müller ihre vor einiger Zeit gemachten bedeutenden Einkäufe noch nicht verbraucht hatten.

Wir notiren heute: Ausstichweizen Fr. 26 1/2 bis 27 1/4, guter Weizen Fr. 24 1/2 bis 25 3/4 und geringere Sorten Fr. 23 bis 24 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 6. bis 12. Juni beträgt 24,300 Doppelzentner, Wochenumsatz 11,100 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 41,200 Doppelzentner.

Philadelphia, 14. Juni. Petroleum 31 1/4.

New-York, 15. Juni. Baumwolle 32 3/4. Gold 137 7/8.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null cevuert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marfunk in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 11,9	729,5	W²	bewölkt 5		—	10,1
1 „ Nachm.	+ 10,4	732,1	W²	bewölkt 7	3,9	Regen	10,2
9 „ Abends	+ 10,8	735,2	W²	bewölkt 4		—	10,3

Nachts unbedeutend Regen; von 8 1/2–1 Uhr Nachm. Regen.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Weißenbach, Fürsp. Bremgarten.
— Meyer, Kfm, Basel.
— Lutz, dto., Basel.
— Ernst, dto, Basel.
— Brunner, dto., Zürich.
— Wirler 3 dto, Dornach.
— Fürst, Baumeister, Zürich.
— Weber, Kfm, Genf.

Storchen.

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Suter, Fürsprech, Horben.
— Maas, Kaufm., Tyrol.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Meier, dto., Lengnau.
— Gobby, Kfm., Vivis.
Mad. Farina, a. Mailand.
9 Kurkapelle, München.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Bischoff, Kfm., Offenbach.
— Lambelet, dto., Mühlhausen.
— Chaudet m. Gem, Kfm., Baume.
— Lug, Kfm., London.
— Lanz, dto., Freiburg.
— Albertis, Kfm., Rorschach.
— Boenzler, dto., Cöln.
— Lauener, dto., Interlaken.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Reisinger, Kfm, Offenbach.
— Steinmann, dto, St. Gallen.
— Todler, dto, Zürich.

Wildenmann.

Hr. Ewiger, Kfm, Oesterreich.
— Kölla, Musiker, Stäfa.
— Mittler, Kfm, Genf.
— Eisenschmid, Part., Alperswyl.

Adler.

Hr Bircher, Kfm, St. Immer.
— Bauer, dto, Genf
— Bitter, dto, Elsaß.
— Schatzmann, dto., Zofingen.
— Meier, dto, Reinach.
— Fuchs, Brauer, Riedlingen.
— Kühni, Schreiner, Truttiken
— Lieber, Brauer, Tuttlingen.
— Lischer, Schuster, Wangen.
2 Drathbinder, a. Ungarn.

Schwert.

Hr Panzer, Kfm, Solothurn.
— Fritz, Goldschmd., München.
— Gais, Schmied, Bayern.
— Fein, Theehdlr, Glarus.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Jost 2, Steinhauer, Aachenstorf.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Poß, Theehändler, Glarus.
— Stucki, dto, dto
— Scherer, Mechaniker, Wattwyl.
— Sandmeier, Part, Seengen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer unvergeßlichen Mutter

Emilie Ehrsam geb. Lüscher,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Die Mitglieder des politisch. Vereins von Aarau werden ersucht, zur Besprechung der Abstimmungsfragen sich auf Freitag Abend 8 Uhr in der Bierbrauerei Holzach einzufinden. Auch Nichtmitglieder sind zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Von heute an wird bei der Aargauischen Ersparnißkasse kein päpstliches Silbergeld mehr angenommen.

Aarau, 16. Juni 1869.

Die Zinsrodelverwaltung.

Einer der berühmten großen **Morione vom Tiefengletscher** ist im Museum der Kantonsschule auf einige Zeit zur Schau aufgestellt.

Cäcilien-Verein Aarau.

Diejenigen **Passiv-Mitglieder**, welche sich dem Männerchor anschließen und am Kantonalgesangfest in Zofingen Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich bis zum 18. dieß beim Präsidium des Vereins zu melden, damit die verlangte Mittheilung an das Organisationskomite in Zofingen gemacht werden kann.

Aarau, 15. Juni 1869.

Der Vorstand.

Trainpferde-Lieferung.

Der Kantons-Kriegskommissär hat für Rechnung pflichtiger Gemeinden zur Bespannung der Batterie Nr. 3, welche den Wiederholungskurs in Frauenfeld zu bestehen hat, eine Anzahl Pferde zu miethen.

Die Pferde sind zu stellen am 7. Juli, Vormittags 8 Uhr, und bleiben im Dienst bis 24. Juli, an welchem Tage Nachmittags 1 Uhr sie in Aarau abzuholen sind.

Pferdebesitzer, welche ihre Pferde zu diesem Dienste vermiethen wollen, sind ersucht, sich bei mir anzumelden.

Die Pferdemiethgelder für die bisherigen Kurse können bei mir in Empfang genommen werden.

Aarau, 15. Juni 1869.

Der Kantonskriegskommissär:

L. Kielholz.

Zu vermiethen:

Eine größere oder eine kleine **Wohnung**, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa **1500 — 2000 Sester** letztjährigen **Hafer**, mit ca. 13 Pfd. Gewicht pr. Sester, bei

J. Brak, zur Pinte in Mönthal.

Donnerstag den 17. Juni, im Saale des Casino zu Aarau:

KLAVIER-CONCERT

des 3jährigen Mädchens Auguste Lehmann aus Zürich.

Programm:

1) Am „Fiorella“ vierhändig.
2) Es kommt e Vogel geflogen, vierhändig.
3) Polka, vierhändig.
4) Rondo in A-moll von Schmidt — 2händig.
5) Muss i denn zum Städtli hinaus — 2händig.
6) Freund, ich bin zufrieden — zweihändig.
7) Vierhändiges Stückchen in verschiedenen Tonarten (Primo u. Secondo abwechselnd von der Kleinen).
8) Schier 30 Jahre bist du alt — 2händig.
9) Sonatine für Pianoforte zu 4 Händen von A. Diabelli, op. 163.
10) Aus Gressler's Anthologie Heft I. Nr. 5, 11, 16, 17, 20, 22 — zweihändig.
11) Oliga-Masurka, von der Kleinen am 7. Febr. selbst componirt (vierhändig).
12) Walzer von Czerny — zweihändig.
13) Aus Köhler's Volksmelodien Heft II. Nr. 35.
14) Aus Gressler's Anthologie Heft I. Nr. 36, 37 — vierhändig.
15) Aus der Regimentstochter — zweihändig.
16) 2 Theile a. „il Paccio“ (Secondo d. Kleine).
17) Walzer in D-dur, von der Kleinen am 23. Januar selbst componirt.

Personen-Billets à 2 Fr. und Kinder-Billets zu 1 Fr. sind in der Buchhandlung von H. R. Sauerländer, sowie Abends an der Casse zu haben.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Beginn des Concertes punkt 7½ Uhr.

Die Feldschützen-Gesellschaft Kölliken

hält **Sonntag den 20., Montag & Dienstag den 21. & 22. Juni** ein

Ausschießen im Betrage von Fr. 1800.

Distanz 1000'. Nebst Feld- und Infanterie-Stich wird auch ein Schnellfeuer-Stich aufgestellt werden. Sämmtliche Stich- und Kehrscheiben-Bilder werden gleich sein wie diejenigen vom nächsten eidgenössischen Freischießen in Zug.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Maschinen-Fabrik

von

J. Rauschenbach in Schaffhausen.

Landwirthschaftliche Abtheilung.

Der sehr bedeutende und in Folge ihrer Vorzüglichkeit von Jahr zu Jahr sich steigernde Absatz von Maschinen, namentlich Dreschmaschinen, von denen seit dem Jahr 1860 ca. 2000 Stück (vergangenes Jahr allein 490 Stück, wovon ca. 300 Handdreschmaschinen) abgesetzt wurden, setzen uns in Stand, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen und zwar

Dreschmaschinen mit Göpelwerk für zwei Zugthiere ganz komplett Fr. 480
Handdreschmaschinen . . . . . = 180

Nach den bis heute für dieses Jahr eingegangenen Bestellungen zu schließen, wird der dießjährige Bedarf den vorjährigen bedeutend überschreiten, bitten daher um rechtzeitige Bestellung.

Im fernern empfehlen wir unsere neu konstruirten **kleinen Göpel für ein Zugthier**, um auch Handdreschmaschinen in Betrieb zu setzen, sowie auch unsere **Mahmaschinen, Futterschneidmaschinen, Wein- und Obstpressen, Obstmühlen** ꝛc. nach den neuesten, zweckmäßigsten Konstruktionen und zu den billigsten Preisen.

H-1270

Zu miethen gesucht:

Auf 1. September ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern, wo möglich mit einem Zimmer parterre. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen die **Weißnäherei** erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein treues, ordnungsliebendes Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse vorausgesetzt. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schutt-Ablagerung.

Auf unserem Posthaus-Bauplatz neben der Bank wird Schutt, als Auffüllungsmaterial, angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand befindlicher **Schreinerwerkzeug.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

In der Nähe von Aarau eine **Spindel-Uhr sammt Kette.** Sich anzumelden bei

J. Büchler, Mechaniker, in Unterentfelden.

Für die armen Brandbeschädigten

in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige Fr. 27. —
Durch Hrn. F.:
Von Hrn. G. . . . . Fr. 5. —
= Fr. B. . . . . = 1. —
= Ungenannt 1 Paket und 1 Kaffeekanne.

Summa Fr. 33. —

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Freitag. № 142. 18. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Rede Emilio Castelar's wider die Monarchie in der Cortessitzung vom 20. Mai.

(Fortsetzung.)

Ich würde noch begreifen, daß Sie die Monarchie wählen, wenn irgend ein großes physisches, moralisches oder intellectuelles Hervorragen einer Person oder einer Familie sich darböte, welches Ihrer Wahl als Erklärungsgrund diente. Aber haben Sie nicht ein großes historisches und gleichzeitig großes sociales Phänomen bemerkt? Haben Sie nicht bemerkt, daß die großen Männer verschwinden? Können Sie diesem Jahrhunderte, dem des Dampfes und des Telegraphen, den Namen eines großen Mannes beilegen? Nein, glücklicherweise gibt es keine großen Männer mehr, weil das Menschengeschlecht hoch gewachsen ist. Und dann, meine Herren, wenn ein einziger Mensch die Gesellschaft beherrscht, gehört die eine Hälfte seines Lebens dem Ruhme, die andere aber dem Mißgeschicke; die erste ist die der Jugend, die zweite die des Alters. Denken Sie an Karl V., Philipp II. und Napoleon.

Aber ein irrigeres Prinzip, meine Herren, als die Gesellschaft dem Fatalismus der Erblichkeit preisgeben, kenne ich schon durchaus nicht. Das ist eigentlich die indische Theorie, gegen welche die ganze moderne Bewegung gerichtet ist, die Theorie, welche durch das auf dem Calvarienberge vergossene Blut ausgelöscht wurde — die Theorie der Kasten. Hätte sich Portugal nicht mit uns vereinigt, wenn der Prinz Dom Miguel nicht gestorben wäre? Wenn Alphons VI. nicht jenes Königreich seiner Tochter zur Mitgift gegeben hätte; wenn Philipp II. nicht so spät zur Erbschaft gelangte, wäre die iberische Union nicht zur Wahrheit geworden? Und wir selbst, wie wäre unser Loos gewesen, wenn Ferdinand VII. sich nicht verheirathet oder anstatt einer Tochter einen Sohn gehabt hätte? Und doch wollen Sie die moderne Gesellschaft allen Launen der Erblichkeit aussetzen? Ah, meine Herren, welche schwere, tiefgehende Begriffsverwirrung! Ich würde sie noch fassen, wenn wir einen König, wenn wir mindestens einen Candidaten hätten, und da gelange ich zur Capitalfrage, der Candidaten-Frage.

In dem Momente, in dem Sie, meine Herren, die Monarchie proclamiren, stellen Sie die revolutionäre, die republikanische Partei außerhalb des Gesetzes; die Republikaner werden die einzigen enterbten Söhne der September-Revolution sein.

Ich will hier nicht in persönliche Fragen eingehen, ich will die Verdienste der Republikaner während der letzten fünfzehn Jahre nicht auf Kosten der anderen Parteien hervorheben; aber richten Sie Ihre Blicke auf diese Bänke; Sie werden da Deputirte sehen, die in Fernando Po waren, die in den letzten Jahren des Regiments von Gonzalez Bravo die Criminal-Gefängnisse füllten; Deputirte, welche zuerst den Muth hatten, mittelst öffentlicher Blätter die republikanische Idee ins Land zu schleudern, die Lehrfreiheit kühn zu begehren; Männer, die Sie in Zeiten des Mißgeschickes in der Emigration, aber niemals in Ihren Vorzimmern erblickten. Was machen Sie nun aus diesen Männern, was machen Sie aus dieser Partei? Die Besiegten (die Reaktion) werden sagen: „Wenn ihr der Monarchie durchaus derart bedürft, daß bei der ersten Versammlung ihr, unserem Beispiele folgend, vor Allem die Republikaner aus der Gesetzlichkeit stoßt, wie wir es mit den Demokraten gemacht haben, da war auch unsere Politik gerecht und klug." Thun Sie nun in Gottes Namen, was Sie nicht lassen können, aber sprechen Sie sich darüber aus, damit auch wir über unsere Haltung einen Beschluß fassen können, der selbstredend von Ihrigen abhängen wird. Meine Herren, wie viel Monarchien sind hier zu betrachten?

Die Idee einer Vereinigung Spaniens mit Portugal durch Initiative der portugiesischen Monarchie war allerdings eine glorreiche, denn wir leben in einer ganz eigenthümlichen revolutionären Zeit; seitdem Napoleon auf den französischen Thron gelangte, machen sich die Revolutionen von Oben nach Unten, und wenn hier dieselbe Form möglich gewesen wäre, so hätte diese conservativ progressistische Bildung auch die Form einer großen diplomatischen gehabt, wir aber, immer Republikaner bleibend, hätten der portugiesischen Monarchie Opposition gemacht. Ich begreife, daß die Franzosen nach der egyptischen Expedition sich einem Napoleon, daß selbst die Italiener nach dem Unglücke seines Vaters, sowie nach dem Siege bei Solferino sich Victor Emanuel übergeben konnten, aber ich begreife nicht, wie Sie eine Monarchie ohne Monarchen schaffen und sich einer Anbetung überlassen können, ohne eine Gottheit zu haben.

Portugal aber wünscht die Vereinigung mit Spanien nur in der republikanischen Form. Lesen Sie seine Journale; zunächst das Diario de Comercio vom 16. d.

Wenn der König von Portugal die Situation begriffen hätte, so hätte er sich an die Spitze der Bewegung gestellt, anstatt der früheren reactionären Regierung Zeichen der Sympathie zu geben, die er Ihnen versagte; später wollte der König von Portugal die Union nicht, da die Portugiesen sie nur in republikanischer Form und auch keine Personal-Union wünschten. Gewiß ist jedenfalls, daß die Republiken anziehen, während die Monarchien abstoßen. Welche Anstrengungen muß nicht Oesterreich als föderale Monarchie machen, um die Union von Völkern aufrechtzuhalten, die doch seit Jahrhunderten vereinigt sind. Wie anders dagegen ist es in der Schweiz. Tessin gehört zu Italien und will nicht italienisch, Neufchatel zu Deutschland, und will nicht deutsch, Waadt und Genf gehören zu Frankreich, sprechen Französisch und wollen doch auch nicht französisch sein. Sie können sich nicht vorstellen, meine Herren, was Sie in Portugal gewonnen, seitdem Sie die Cultusfreiheit votirt haben. Man sagt dort: „Spanien schreitet vor, mehr als wir; seht, welch großes Beispiel die Spanier uns geben!" Sprach man so, als Spanien noch von dem Dunkel des ausschließlichen Katholicismus bedeckt war? Daher, meine Herren, „wollen Sie, daß Portugal Ihnen angehöre, so setzen Sie die Republik ein; wenn Sie die Monarchie einsetzen, müssen Sie auf Portugal für lange Zeit verzichten."

Indem wir nun auf die Frage des Herzogs von Montpensier übergehen, muß ich vor Allem eine Erklärung abgeben. Wenn die Nothwendigkeit meiner Argumentation es erheischt, die Ex-Königin Isabella zu nennen, schmerzt es mich tief, denn was ich in der Welt aufs höchste achte, das ist die Heiligkeit des Unglücks, auch des verdienten. Ich muß auch noch beifügen, daß dasjenige, was ich über den Herzog von Montpensier sagen werde, sich weder auf seine Person, noch sein Privatleben bezieht. Ich erkläre, daß der Herzog ein guter Gatte und Vater, achtbar und sparsam ist; ich gebe ferner zu, daß er direkt oder indirekt der September-Revolution nützlich war. Demnach kann ihn meine Argumentation nicht beleidigen.

Neulich verlas hier ein großer Redner das Manifest von Cadix, in welchem Herr Topete schon damals sich zu Gunsten der Monarchie aussprach; nun erlaube ich mir, diesen Herrn zu fragen, ob die damals gewünschte Monarchie jene Isabellens II. oder eine andere war? Was bedeutet die Dynastie des Herzogs von Montpensier in der Welt? Wenn ich die Natur sehe, fühle ich Gott, aber wenn ich die Geschichte lese, begreife und erkenne ich Gott. Welche traurige, verhängnißvolle Bestimmung ist dem Hause dieser

Orleans in der Geschichte der Menschheit zugefallen? Wenn mein Gedächtniß nicht trügt, haben die Könige von Frankreich im vierzehnten Jahrhundert das Herzogthum Orleans für die zweitgebornen Söhne gegründet. Oh, meine Herren, ich habe oft gesagt, daß die Monarchien die Völker entsittlichen, aber ich weiß auch nichts, was die Könige selber so sehr entsittlicht, als eben die Monarchien.

Mit welcher Liebe, meine Herren, hängen Sie nicht an Ihrer Familie, an Ihren Eltern, Kindern, Geschwistern! Sehen Sie dagegen, was sich in den Familien der Könige, zwischen Eltern, Kindern und Geschwistern zugetragen, welcher Pfuhl von Sittenlosigkeit — und wie die Kinder nicht der Liebe, sondern der Staatsrücksicht entsprießen, so ist ihr eisiges, verderbtes Herz auch blut- und empfindungsleer. Das Haus der Orleans, als dem königlichen untergeordnet, war ein Seitenzweig des Hauptstammes, dem es Mark und Autorität entzog. Der Regent Orleans conspirirte in Spanien gegen Philipp V.; Philipp Egalité conspirirte im königlichen Palaste gegen seinen Cousin Ludwig XVI.; Louis Philipp von Orleans conspirirte in demselben Palaste gegen seinen Onkel Karl X., und Antonio von Orleans conspirirte von seinem Palaste in Sevilla gegen Donna Isabella II. Sie sind alle dieselben, dieselben Namen, dieselben Gesichter, derselbe Geist, wenn auch durch Zeit und Raum leicht modifizirt, doch immer dieselben. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Verhandlungsgegenstände für die am 5. Juli nächsthin zusammentretende Bundesversammlung wie folgt festgesetzt: 1) Neubestellung der Bureaux des National- und Ständerathes. 2) Prüfung der Wahlakten neueintretender Mitglieder des National- und Ständerathes. 3) Prüfung der Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichts, sowie der Staatsrechnung vom Jahr 1868. (Priorität beim Nationalrath) 4) Botschaft und Verträge mit Deutschland, nämlich: a. mit dem deutschen Zollverein, Handels- und Zollvertrag vom 3. Mai 1869; b. mit dem norddeutschen Bund, Uebereinkunft gleichen Datums, betreffend Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst; c. mit Würtemberg, Niederlassungsvertrag vom 18. März 1869. 5) Botschaft betreffend Gewährung eines Bundesbeitrags an den Kanton Tessin für den Brückenbau über die Maggia bei Askowa. (Beim National-Rath anhängig.) 6) Botschaft und Beschlußentwurf, betreffend Konzession für eine Eisenbahn Romanshorn-Kreuzlingen. 7) Botschaft über den Konflikt zwischen den Regierungen von Thurgau und Zürich, betreffend die Territorialverhältnisse, resp. die Kirchen- und Schulangehörigkeit des Aadorfer Feldes (anhängig beim Ständerath.) 8) Botschaft betreffend Gewährleistung der neuen Verfassung des Kts. Zürich vom 18. April 1869. 9) Desgleichen derjenigen des Kantons Thurgau vom 27. Januar und 28. Februar 1869. 10) Desgleichen, betreffend die abgeänderte Verfassung von Luzern vom 17. Februar 1869. 11) Botschaft und Beschlußentwurf über Umwandlung von glatten Positionsgeschützen in gezogene. 12) Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1869 (Priorität dem Nationalrath). 13) Botschaft und Gesetzesvorschlag in Folge der Petition um Revision der Besoldungen der Postbeamten. 14) Desgleichen, betreffend Revision des Fahrposttarifs. Rekurse und Petitionen. 15 a) Rekurs der HH. Wäber, Johner und Blaser, Grundeigenthümer in der Gemeinde Düdingen, Kt. Freiburg, gegen den Bundesrathsbeschluß vom 13. November 1868, betreffend Verfassungsverletzung durch Belastung des Grundeigenthums von Protestanten mit Prämizen zu Gunsten der katholischen Pfarrei Düdingen (beim Nationalrath anhängig; der Ständerath hat den Rekurs vom 16. Dezember 1868 abgewiesen). Konnexer Gegenstand: 15 b) Bericht über die Petition des Hrn. Fürsprecher Engelhardt in Murten, betreffend Wiedereinführung der Prämizen zu Gunsten der katholischen Pfarreien im Kanton Freiburg. (Beim Ständerath anhängig.) 16) Rekurs der Regierung von Aargau gegen den Bundesbeschluß v. 21. April 1869 in Sachen des Hrn. Laué in Wildegg, betreffend Steuerpflicht der Niedergelassenen. 17) Rekurs der Munizipalität von Chigny, Kantons Waadt, gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 4. November 1867, betreffend Gerichtsstand in Ehesachen, resp. Gültigkeit der Ehe Rosset-Rochat. 18) Begnadigungsgesuche der wegen Uebertretung des Werbverbots bestraften Albert Kaufmann in Birsfeld, Baselland; Bernhard Philipp von Starretschwyl, Aargau; Joseph Ineichen von Neuenhof, Aargau, und Arnold Grämiger von Mosnang, St. Gallen. Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

Aargau. (Einsdg.) **Der Schweizerbote und sein angeblich unabhängiger Standpunkt gegenüber den aargauischen Eisenbahnbestrebungen.** In seiner Mittwochs-Nummer brachte der Schweizerbote ein Referat über die Eisenbahnverhandlung in Baden, welches den offenbaren Zweck verfolgte, die dortigen Vorgänge so darzustellen, als ob das ganze Freiamt einmüthig sich mit dem Bözberg-Projekte einverstanden erklärt habe. Ein Mitglied des Eisenbahn-Komites von Aarau, das die gegentheilige Stimmung des größern Theils des Freiamtes kannte, sah sich veranlaßt, dem Schweizerboten eine Mittheilung hierüber zukommen zu lassen. Die Mittheilung wurde an Hrn. Guido Zschokke, Verleger des Schweizerboten, addressirt mit dem ausdrücklichen Beifügen, daß man sich jede Redaktionsbemerkung verbitte! Der Verleger war somit in die Lage versetzt, entweder die gestellte Bedingung zu erfüllen oder aber die Aufnahme der Mittheilung zu refüsiren. Statt einfach die eine oder andere Alternative zu wählen, zog man es vor, den Eingang der Mittheilung zu entstellen und zwar in einer Weise, daß dieselbe in der entstellten Form dem Leser den Glauben beibringen muß, das frühere Referat werde in seinen Grundlagen als richtig anerkannt und es handle sich nur um unwesentliche Berichtigungen. Wir überlassen es der Oeffentlichkeit, ein derartiges Verfahren eines Zeitungsverlegers zu beurtheilen und fügen hier nur die Aktenstücke bei.

Original.

(Mitgetheilt). Als Maßstab der Treue Ihres Referates über die Verhandlungen der Eisenbahn-Versammlung in Baden mögen Ihnen folgende Thatsachen dienen, um deren Aufnahme in Ihr geehrtes Blatt wir Sie anmit ersuchen.

1) Das Freienamt des linken Reußufers war nur durch eine offizielle Abordnung, diejenige von Wohlen, vertreten. Das anwesende Komite von Muri verdankte seine Wahl einer mehr oder weniger zufällig komponirten Privatversammlung von ungefähr 40, sage vierzig Personen. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß ein Mitglied gewählt wurde, das vermöge seiner heimathlichen und politischen Beziehungen von vornherein den Interessen des Bötzberges dienstbar sein muß.

2) Die Abordnung von Wohlen hatte die bestimmte Instruktion, sich bei den Verhandlungen nicht zu betheiligen, sondern nur zu hören, um später zu referiren. Getreu dieser Aufgabe, trat dann auch diese Abordnung in die Diskussion nicht ein. Bei der Abstimmung eine Minderheit zu bilden hatte sie um so weniger Anlaß, als der Beschluß-Antrag von keinem praktischen Werthe war.

3) Das Votum des Hrn. Bezirksamtmann Weißenbach von Bremgarten: „Ob die Bahn das Bünzthal oder das Reußthal bestreiche, könne schließlich gleichgültig sein, indem die eine wie die andere Richtung dem Freiamt zu gut komme;" ferner: „das Freienamt wird sich in dieser Beziehung zu einigen wissen," gewinnt ihr richtiges Relief durch die Thatsache, daß ein einflußreiches und zweifelsohne wohlunterrichtetes Mitglied des Gemeinderathes von Bremgarten sich letzter Tage in vollem Ernste dahin äußerte: „Wir haben Alles bereits in Händen, wir brauchen uns um nichts mehr zu bekümmern."

4) Es wäre wünschenswerth, wenn der Präsident des Bötzbergkomite's, der sich über die dortigen Beziehungen zur Nordostbahn so beruhigend aussprach, sich auch zu Erläuterungen über obige Erklärung verstehen würde.

Das Mitglied des Gemeinderaths von Bremgarten kann auf Verlangen mit Namen genannt werden.

Die entstellte Fassung des Schweizerboten.

(Eingesandt.) Zu dem Referat über die Verhandlungen der Eisenbahnversammlung in Baden mögen noch folgende Thatsachen zur Ergänzung dienen, um deren Aufnahme in Ihr geehrtes Blatt wir Sie anmit ersuchen.

— Die gestern stattgefundene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Baden hat in den Verwaltungsrath dieser Anstalt gewählt die HH. Hanauer, a. Reg.-Rath in Baden, J. Pfister-Billeter, Louis Scheerer, Kaufmann, Hermann Bebie in Turgi, G. Angst vom Hause Rauber und Angst in Brugg, Louis Schultheß in Lenzburg, Daniel Guggenheim Baden, Th. Bertschinger, Apotheker in Baden, Karl Oederlin vom Hause Gebrüder Oederlin in Baden, C. Dorer, Stadtschreiber in Baden, Joh. Bruggisser vom Hause M. Bruggisser u. Cie. in Wohlen; und nachdem die HH. J. Pfister-Billeter, Louis Scherer und D. Guggenheim erklärt hatten, die auf sie gefallene Wahl nicht mehr annehmen zu können, wurden an deren Stelle gewählt die HH. K. P. Nieriker, Gerichtsschreiber, Oetiker-Vogel vom Hause Wegmann u. Cie. und alt Statthalter Billeter vom Hause Gebrüder Billeter u. Cie. in Baden. — Der Bericht des Verwaltungsrathes an die Aktionäre wurde genehmigt und ein Antrag für Revision der Statuten an den Verwaltungsrath gewiesen. (Bad. Tagbl.)

— Zurzach, 16. d. Heute Vormittag brannte auf Bossenhur, Gemeinde Leibstadt, das der Magdalena Oeschger, von Gansingen angehörende, mit Stroh bedeckte, zu Frkn. 1350 geschätzte und versicherte Wohnhaus gänzlich nieder, wobei sämmtliche unversicherte Fahrhabe mit verbrannte. Man vermuthet Fahrlässigkeit.

Bern. Die Kantonalsynode hat mit 41 gegen 31 Stimmen den Erlaß einer Adresse gegen die Reformlehre beschlossen.

Zürich. Winterthur, 17. Oberhalb dem Haldengut wurden diesen Morgen die Leichen eines Albert Schuppisser von Oberwinterthur, gewesener Angestellter in der Gießerei der HH. Gebr. Sulzer, und Barbara Büchi von Oberhofen (Thurgau), Magd bei HH. Gebr. Sulzer, in der Nähe eines Baumes aufgefunden; Beide durch die Brust geschossen. Ungeachtet seines Ehestandes hatte Schuppisser ein Verhältniß mit der Büchi angeknüpft. Eheliche Zerwürfnisse förderten die nicht unerwidert gebliebene Neigung. Der Selbstmord geschah um die Mitternachtsstunde.

Thurgau. Dieser Tage stand der Staatskassier Ammann vor dem Schwurgericht. Bekanntlich ist er geständig, in seiner Eigenschaft als Staatskassier der thurgauischen Finanzverwaltung seit zirka 8 Jahren zu wiederholten Malen von den ihm zur Verwaltung anvertrauten öffentlichen Geldern verschiedene Summen in einem Gesammtbetrage von Fr. 18,140 sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Die Vertheidigung konnte natürlich nur bemüht sein, einige strafmildernde Momente aufzusuchen. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Basel. In Beziehung auf die päpstlichen Scheidemünzen wird beschlossen, beim Bundesrathe zu reklamiren und gleichzeitig die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, daß diese Münzen kein gesetzliches Zahlungsmittel sind.

Baselland. Der Landrath hat dem von Bezirksschreiber Bueß in Sissach zur Vermeidung von Weiterungen eingereichten Entlassungsgesuch mit 35 Stimmen entsprochen. Eine Minderheit von 10 Mitgliedern wollte Hrn. Bueß abberufen. — Als Ständerath wurde Hr. Löw mit 39 von 58 St. bestätigt. — Straßenaufseher Emil Senn von Liestal wurde zum Straßeninspektor befördert. — Der Regierungsrath untersagt den öffentlichen Kassen die Annahme von päpstlichen Silbermünzen.

Solothurn. Die eidg. Infanterie-Zimmerleuten-Schule, unter Leitung des eidg. Oberst Schumacher, zu der Mannschaft aus 21 Kantonen eingerückt ist, zählt 117 Mann: 99 Rekruten mit 9 Offizieren, 10 Instruktionsoffiziere und Stab.

— Eine Versammlung von Abgeordneten der sämmtlichen Schützengesellschaften des Bezirks Gösgen hat unterm 30. Mai abhin ein gemeinschaftliches Uebungsschießen auf Sonntag den 20. dieß in Erlinsbach festgesetzt. Es verspricht dies ein ordentliches Festchen zu werden, wenn der Himmel günstig ist. Bereits sind Anstalten getroffen, um den Schießplatz so angenehm als möglich zu machen, und rüstige Hände wollen beweisen, daß sie auch zu unterst im Kanton das „Kränzle" verstehen. Nach dem Programm ist Versammlung aller Schützen halb 12 Uhr bei der Bierbrauerei Kiburz. Um 12 Uhr Abmarsch in militärischer Ordnung mit Musik auf den Schießplatz. Halb 1 Uhr beginnt das Schießen. Nach diesem gemeinschaftlicher Rückzug in die Mitte des Dorfes, wo sich dann jede einzelne Gesellschaft nach Belieben in's Wirths- oder Bierhaus oder auch gerade nach der Heimat begeben kann.

Schaffhausen. Laut Mittheilung von Hrn. Forstmeister Neukomm zeigt sich in den Nadelholzwaldungen der Gemeinde Thayngen der Borkenkäfer in großer Ausdehnung. In mehreren Walddistrikten auf Thäynger und auf Biethinger Gemarkung seien Weiß- und Rothtannen angegriffen und bereits über 250 beschädigte Stämme gefällt worden.

— Der Offiziersverein Schaffhausen hat ein Schreiben an alle Offiziersvereine der Schweiz erlassen, in welchem er das Vorgehen des Glarner Offiziervereins in Sachen der Hinterladungswaffe mißbilligt und erklärt, daß der Standpunkt, den die Glarner in dieser Frage einnehmen, ein einseitiger und befangener sei.

Graubünden. Mittwoch den 16. Juni ertheilte der Gr. Rath einstimmig der vorgeschlagenen Konzession der Splügenbahn die Genehmigung.

Waadt. Auf dem Berge von Vuissens, auf der Neuenburger-Waadtländer-Grenze, hat während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Tanne geschlagen, unter welche sich 8 Kühe geflüchtet hatten, die alle vom Blitze getödtet wurden. Drei gehörten einem Eigenthümer, welcher dadurch großen Schaden erleidet.

Odessa, 14. Juni. Ein furchtbarer Sturm hat am vergangenen Samstag die Stadt Odessa verwüstet. Viele Häuser sind eingestürzt, die Kanäle zerstört; zehn Personen sind ertrunken.

Berlin, 15. Juni. Das Zollparlament hat, nach langer Debatte die Petroleumssteuer mit 155 gegen 93 St. abgelehnt.

Stuttgart, den 17. Juni. Das Domkapitel Rottenburg wählte den Professor Hefele zum Bischof.

Paris, 17. Juni. Das „Journal offiziell" bringt folgendes Telegramm aus St. Etienne, 16. Abends: Die Truppen haben eine Bande von Bergleuten, welche die Arbeiten in den Minen zu unterbrechen versuchten, gefangen genommen. Als die Truppen nach St. Etienne zurückkehrten, wurden sie bei Ricamarie mit Steinwürfen und Pistolenschüssen von der Menge angegriffen, welche die Gefangenen befreien wollte. Die Truppen gaben Feuer, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. 33 Gefangene wurden nach St. Etienne abgeführt, sechs bis zehn den Meuteren getödtet; die Truppen hatten 4 oder 5 Verwundete.

Marseille, 15. Juni. Die Behörde hat einen Theil der Besatzung des gescheiterten Packetbootes General Abattucci verhaften lassen. Es lastet auf den Angeschuldigten eine schwere Anklage, vor der sie sich vor dem See-Tribunal zu verantworten haben werden.

Madrid, 15. Juni. In den Cortes großer parlamentarischer Kampf zwischen Olozaga und Castelar wegen der Regentschaft. Olozaga widerlegt die Behauptungen Castelar's gegen das französische Kaiserreich. Die Regentschaft Serrano's wurde mit 193 gegen 45 Stimmen votirt.

Madrid, 17. Juni. Der „Impartial" meldet, daß gestern in Sevilla eine Manifestation von 10,000 Personen gegen die Ankunft Montpensiers in St. Lucas stattgefunden habe.

Newyork, 14. Juni. (Per Kabel.) Die Regierung hat beschlossen, den Indianern ernst zu Leibe zu gehen, und General Sheridan übernimmt das Kommando im Westen. Zum Schutz der Pacific-Eisenbahnen sind Truppenverstärkungen abgegangen, und zum Schutz von Kansas Freiwillige aufgeboten worden. Die Indianer haben in Avizona einen Regierungstrain weggenommen und 3 Soldaten getödtet.

Rorschach, 16. Juni. Kernen: Heutige Verkäufe 3930 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 28.—. Mittelpreis Fr. 26. 89. Niedrigster Fr. 24.—. Aufschlag Fr. 0. 7. Zwei Pfund Mehl 37 Cts., zwei Pfd. Brod 34 Cts. Wochenverkäufe 990 Doppel-Ztr.

Hafer. 155 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 36.

Philadelphia, 15. Juni. Petroleum 30¾.

New-York, 15. Juni. Baumwolle 32¾. Gold 137⅞.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Barstand in Met.
7 Uhr Morg.	+ 10,8	737,2	NW	hell 1		Thau	10,7
1 „ Nachm.	+ 14.7	736,9	NW³	hell 2	—	—	10,7
9 „ Abends	+ 12,1	734.0	NW	bewölkt 6		—	10,6

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Centralbahn.

Ankunft: I 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** VIII. a. 11. **30** X. 1. 52, XII 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Ganz m. Gem., Kfm., Zürich.
— Brunner, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Ruegger, Kfm., Haldematt.
— Kister, dto, Genf.
— Benner, dto., Gaud
— Eichenberger, Kfm., Vivis.
Mad. Pernod z. 4 Pers., v. Couvet.

Rößli.

Hr Amsler, Fürsprech, Zurzach.
— Rossel, Kfm., Basel.
— Uebersax, dto., Burgdorf.
— Moser, Maurer, Siggenthal.
— Ackermann, Musiker, Escholzmatt
— Roth, Part, Zetzwyl.
— Kiburz, Zimmerm., Unterkulm.
— Hurter, Part., Aarburg.
2 Drathbinder, a. Ungarn.

Storchen.

Hr Müller, Oberricht., Rheinfelden.
— Scherrer, Kfm., Schaffhausen.
— Bachfeld, dto., Frankfurt.
— Rau, dto, Mannheim.
— Geilinger, dto, Offenbach.
— Schwann m Fam, v. Herisau.
— Karg m Fam., v. Karlsstadt.
Mad. Farina, a. Mailand.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Keller, Lehrer, Bremgarten.
— Bilger, dto., Kaiserstuhl.
— Buser, Kfm., Zofingen.

Schwert.

Hr. Kölla, Part., Zürich.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Poß, Theehändler, Glarus.
— Stucki, dto., dto.
— Grob, Schmied, Maschwanden.
— Koradi, Beck, Neunform.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Vollzähliger Besuch dringend nothwendig!

Die Mitglieder des politisch. Vereins von Aarau werden ersucht, zur Besprechung der Abstimmungsfragen sich auf Freitag Abend 8 Uhr in der Bierbrauerei Holzach einzufinden. Auch Nichtmitglieder sind zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Von heute an wird bei der Aargauischen Ersparnißkasse kein päpstliches Silbergeld mehr angenommen.

Aarau, 16. Juni 1869.

Die Zinsrodelverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **1868r Wein**, beste Bibersteiner Qualität, zum ermäßigtsten Preis. — Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Reißbrett** für einen Bezirksschüler.

Zu verkaufen:

Ein älteres, noch in sehr gutem Zustande sich befindliches **Kinderchaischen** auf liegenden Federn, bei

A. Lüthi, Sattler.

Diejenige Person, welche Anfangs April ein grünseidenes kleines **Sonnenschirmchen** gefunden, wird freundlich ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine größere oder eine kleine **Wohnung**, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 20. Juni

Tanzbelustigung im Zinsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rynker, Badwirth.

Gesucht: Ein treues, ordnungsliebendes **Mädchen**, welches gut mit Kindern umgehen kann und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse vorausgesetzt. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Fr. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe**, Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Die Feldschützen-Gesellschaft Kölliken

hält **Sonntag den 20., Montag & Dienstag den 21. & 22. Juni** ein

Ausschießen im Betrage von Fr. 1800.

Distanz 1000'. Nebst Feld- und Infanterie-Stich wird auch ein Schnellfeuer-Stich aufgestellt werden. Sämmtliche Stich- und Kehrscheiben-Bilder werden gleich sein wie diejenigen vom nächsten eidgenössischen Freischießen in Zug.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

AMORTISSEMENT

de l'emprunt de 16 millions à 5 pCt.

DU CANTON DE FRIBOURG

du 18 Juin 1860.

Tirage du 14 Mai 1869.

Première Série:	Nos	25, 207, 229, 334, 358, 912, 1131, 1350, 1479, 1506, 1631, 1775, 1877, 1957, 2329, soit 15 Obligations de fr. 500 chacune	Fr. 7,500
	Nos	2377, 2636, 2797, 2832, 2968, 3279, 3437, 4136, 4273, soit 9 Obligations de fr. 1,000 chacune	„ 9,000
	No	4436, soit 1 Obligation de fr. 5,000	„ 5,000
Deuxième Série:	Nos	101, 131, 237, 326, 452, 526, soit 6 Obligations de fr. 500 chacune	„ 3,000
	Nos	590, 598, 694, 1028, 1039, 1218, 1261, 1311, 1602, 2329, 3010, 3336, 3451, 3493, 3673, 4019, soit 16 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 16,000
Troisième Série, Litt. A:	Nos	134, 288, 290, 611, 645, 673, 846, 1031, 1860, soit 9 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 9,000
Litt. B:	Nos	469, 1145, 1153, 1204, 1774, 2257, 2420, 2466, 2500, 2784, 3267, 3669, 3743, soit 13 Obligations de fr. 500 chacune	„ 6,500
		Total	Fr. 56,000

A teneur des conditions d'emprunt, le remboursement des Obligations précitées aura lieu au pair et sans frais pour les porteurs à Fribourg, Bâle, Berne, Genève, Aarau, Lausanne, Zurich, St.-Gall, Stuttgart, Francfort s.-Mein et Paris, contre remise des titres et des feuilles de coupons non encore échus dès le 15 Août 1869.

Les Obligations ci-bas désignées, sorties au sort

Pour le remboursement au 15 Août 1867:

Deuxième Série:	No	1592, soit 1 Obligation de fr. 1000	Fr. 1,000

Pour le remboursement au 15 Août 1868:

Première Série:	Nos	1905 et 2224, soit 2 Obligations de fr. 500 chacune	Fr. 1,000
	No	4167, soit 1 Obligation de fr. 1000	„ 1,000
Deuxième Série:	Nos	2885, 3476 et 3737, soit 3 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 3,000

sont encore impayées; elles n'ont pas droit à l'intérêt dès les dites époques.

Fribourg, le 14 Mai 1869.

LA DIRECTION DES FINANCES
du canton de Fribourg.

Indem die unterzeichnete Anstalt hiemit aus Auftrag der Finanzdirection des hohen Standes Freiburg des Resultat obiger Ausloosung veröffentlicht, verbindet sie damit die Anzeige, dass die Ausbezahlung der gezogenen Nummern s. Z. nach Erhalt der erforderlichen Gelder an ihrer Casse stattfinden wird.

Aarau, 20. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Bei Unterzeichnetem sind unter Garantie guter Waare und zu den billigsten Preisen stets zu haben: **Zimmer-Spiegel** jeder Art, **Spiegel-Gläser**, weißes **Portrait-Glas**, **Spiegel-Glas** für Schaufenster, ächte **Goldrahmen**, waschbare **Goldleisten**, braune und schwarze **Polirleisten**, geschlagenes fein **Gold**, **Photographie-Rahmen**, womit sich bestens empfiehlt

K. Engel, Vergolder,
auf dem Kirchplatz in Aarau.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Zu verkaufen:

Circa **1500—2000 Sester** letztjährigen **Hafer**, mit ca. 13 Pfd. Gewicht pr. Sester, bei

J. Brak, zur Pinte in Mönthal.

Für die armen Brandbeschädigten in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige Fr. 33. —

Von Hrn. H. S. 1 Paket.

was bestens verdankt

Die Expedition der Aar. Nachr.

Samstag. № 143. 19. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Rede Emilio Castelar's wider die Monarchie in der Cortessitzung vom 20. Mai.

(Schluß.)

Sie sagten auch, Antonio von Orleans sei kein Bourbon. Das ist unrichtig. Dem Rufe der Nation gemäß haben Sie Isabelle, Francisco und Alphonso v. Bourbon verworfen, und ich sage Ihnen, daß der Herzog von Montpensier mehr Bourbon ist, als Isabella, Francisco und Alphonso es sind. Seine Abstammung ist folgende: Heinrich IV. von Bourbon zeugte mit Maria von Medicis, Ludwig XIII., dieser mit Anna von Oesterreich Ludwig von Bourbon, später Ludwig XIV., und Philipp von Bourbon, später Herzog von Orleans. Letzterer zeugte mit seiner zweiten Gemahlin einen Sohn seines Namens, dieser wieder mit einer anderen Prinzessin, die mir eben nicht beifällt, einen anderen Philipp, der in zweiter Ehe mit einem französischen Fräulein jenen Philipp zeugte, der sich bei Hofe Philipp von Bourbon, im Convente aber Philipp Egalité nannte. Das ist der Vater des späteren Bürgerkönigs Louis Philipp, der mit der neapolitanischen Prinzessin Amalie von Bourbon Don Antonio von Bourbon zeugte. Ist demnach der Herzog von Montpensier ein Bourbon? Hier, meine Herren, muß ich der Partei der Progressisten offen gestehen, daß, wenn Sie die Monarchie wollen, nur dieser eine Candidat möglich ist; er repräsentirt den Kampf mit den alten Bourbons, die Geltung der Mittelklasse; er repräsentirt gut oder schlecht die parlamentarische Monarchie; wenn also die Monarchie Ihre Regierungsform ist, so ist auch der Herzog Ihr Universal-Candidat.

Oh ihr Manen der catalonischen Helden, die ihr den bourbonischen Krieg vorbereitet und zu einer beispiellosen Höhe erhoben habt! Ihr Helden aus Galicien, Kämpfer wie bei Numantia durch die Bourbonen hingeopfert! und ihr Heroen von Trafalgar, die ihr durch die Sinnlichkeit Maria Louisens in schäumenden Wellen euer Grab gefunden; erhabene Namen mit goldenen Buchstaben eingezeichnet, Märtyrer eines ehrlosen Burschen, eines niederträchtigen Gesellen, der sich Ferdinaud VII. nannte; Solis, Zurbano! wo immer eure Asche ruht, wo immer eure Geister schweben, kommt hieher als eine Stimme des Gewissens, gestattet nicht diesen Meineid der Revolution, gestattet nicht diese Schmach des Vaterlandes! (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Was soll ich über die Regentschaft sagen? Den General Serrano möchte ich durchaus nicht beleidigen; ich gestehe ihm große Vorzüge, seltene Bescheidenheit, Opferwilligkeit und Selbstverleugnung zu; wenn Sie wollen, will ich ihm als Präsident der Republik meine Stimme geben, aber ich werde niemals für ihn als Regenten votiren, weil ich nicht will, daß man dieses Land ein Land der Soldatenherrschaft nenne. Die Herrschaft erheischt eine große Unparteilichkeit, die ein Parteimann nie haben kann, und wie immer General Serrano es nehmen möge, seine Regentschaft würde stets eine Regentschaft der Unionisten sein. Ich glaube, daß die Cortes dem General die Regentschaft nicht anbieten, und wenn sie es thäten, er sie nicht annehmen wird, weil der General eine lächerliche Stellung nicht annehmen kann.

Regent ohne König, was heißt das? Nichts Anderes, als auf diese Weise die Demokratie, die Republik negiren, ihnen entgegentreten. Die Republik erschreckt Sie, und anstatt den General Serrano zum Präsidenten der Republik zu ernennen, ernennen Sie ihn unter dem andern Titel eines Regenten, derart, daß der General ein Regent ist, welcher die Großjährigkeit der Republik abwartet. (Großer, allgemeiner Erfolg. General Serrano applaudirt gleichfalls lebhaft.)

Ich sehe, daß General Serrano mir auch Beifall spendet, und das beweist mir, daß auch er vollständig überzeugt ist, daß hieher keine Könige mehr kommen können.

Die Regentschaft hat alle Uebel der Monarchie und der Republik; die ersteren, weil sie eine mächtige oberste Gewalt einsetzt, die letztere — und da gehe ich ja in Ihre mir entgegengesetzte Argumentation ein — weil alle anderen Generale auch nach der Regentschaft trachten werden.

Ich bedauere, den General Prim nicht auf der Regierungsbank zu sehen; ich möchte ihn fragen, seit wann er der Chef der Progressisten ist; ich möchte sagen, er ist es seit der mexikanischen Expedition, wo er sich als guter Diplomat, bedeutender Politiker und Liberaler bewährte; aber wie konnte General Prim, der zuerst die Initiative der Revolution ergriff und der in Mexiko Beweise seiner Klugheit uud weisen Voraussicht gab, wie konnte er nicht auch erkennen, daß hier die Könige todt und die Monarchie unmöglich ist, weil die Demokratie, gleich dem Meere, ihre Leichname auswirft? Und das Meer führt mich auf meinen Freund Topete. Herr Topete weiß eine Sache nicht, und die ist, daß er die September-Revolution nicht gemacht hat.

Topete: Nein, Sie haben sie gemacht.

Castelar: Ich habe sie nicht gemacht, aber Sie ebenso wenig, weil die Stürme und Wetter von Gott kamen, der allein weiß, woher sie kamen und wohin sie gehen.

Können Sie künstlich einen Sturm oder mit dem Aufwande aller Elektricität ein Gewitter erzeugen? Herr Topete ist religiös wie alle den Stürmen und Unfällen ausgesetzten Naturen, er weiß dies sehr wohl; aber an dem Tage, an dem er von seinen Schiffen aus den Aufruf zur Revolution vernehmen ließ — an jenem Tage, der ihn unter unsere Helden, Erlöser und Wohlthäter versetzte, leitete er den Blitzstrahl an alle Könige, der früher oder später die goldenen Reife an ihrer Stirne zerschmelzen wird.

Meine Herren! Alle Völker haben eine große Bestimmung in der Geschichte, und ich glaube, daß die Spanier sehr gut wissen, daß sie die ihrige in Europa nur durch die Republik erfüllen können, weil Europa sorgenvoll auf die militärisch-autokratische Conföderation der deutschen Race in seinem Centrum blickt — eine Conföderation, die schließlich gegen die lateinische Race gerichtet ist und gegen deren Gefahren es nur Ein Mittel gibt: die Conföderation des lateinischen Europa. Und da wird zunächst das von meinem Freunde Rodriguez entworfene Bild zur Wahrheit werden: Union der Völker, der Racen, der Continente, der ganzen Menschheit unter sich, damit es nicht mehr gebe als einen Geist, ein Recht und — wie ich, der ich religiös bin, hinzufüge — einen einzigen König, unseren Vater, der im Himmel thront!

Aber, meine Herren, wenn das spanische Volk diese große Bestimmung in Europa hat, welche andere hat es noch in Amerika?

Ich wollte die amerikanische Frage hier niemals anregen aus Patriotismus; ich werde schweigen, so lange als nöthig — aber wenn ich sprechen werde, werde ich auch über das große Ziel sprechen, welches wir in jenen fernen Ländern zu erreichen haben. Dort können wir noch einen großen moralischen, politischen, ökonomischen und socialen Einfluß ausüben, und wir können das Organ jener Republiken bei der europäischen Conföderation werden, wenn wir selbst die republikanische Regierungsform annehmen, wodurch wir ihnen großes Vertrauen einflößen und die Abneigung beseitigen werden, welche sich in Amerika gegen uns gebildet hat.

Sie sehen ja auch, wie die portugiesischen Journale sich aussprechen, die da sagen, „daß, wenn Sie den Muth haben, die Republik zu proklamiren, Spanien sich für die Eroberung der Frei-

heit und des Rechtes erheben kann, wie es sich im sechzehnten Jahrhunderte an der Spitze aller Völker der Welt für die Eroberung der königlichen Autorität erhoben hat".

Meine Herren, ich schließe, weil ich ermüdet bin und die Kammer es noch mehr sein wird, und weil Sie die Republik, die Sie gründen könnten, nicht gründen wollen; hätten Sie es gethan, wäre uns die große Nation verpflichtet worden, aus deren Hauptstadt nun die Marseillaise in mächtigem Chore ertönt. Sie werden mich Träumer nennen, aber Traum nannten die alten Pharisäer die Einigung des Menschengeschlechtes in der Religion; Traum war das Christenthum, Traum nannten die letzten Gelehrten des Mittelalters die Idee Christoph Columbus' und die Entdeckung einer neuen Welt; Traum nannten die Aristokraten das Erstehen der Demokratie, und ein Traum war zuerst im Jahre 1789 die Proklamirung der Menschenrechte. Nun nennen auch Sie uns „Träumer"! Aber der Blitzstahl, der die Eichen der alten Monarchien zersplittern wird, wird nicht ausbleiben, und dann werden Sie kommen müssen, um mit eigenen Händen den Baum der neuen Nationalität aufzurichten, und in seinen Stamm werden Sie eingraben müssen die Namen der sechzig Männer, die hier gegen die Könige votiren werden, eingraben mit der Aufschrift: „Den Verkündern der Zukunft, den Gründern der Republik in Spanien."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. Betreffend die Rückweisung der päpstlichen Scheidemünze, wegen welcher einige Kantone Reklamationen erhoben, erläßt der Bundesrath ein erläuterndes Schreiben an die Regierungen; die Verfügungen bleiben aufrecht.

Ein Vertrag mit Frankreich betreffend zivilrechtliche Verhältnisse wurde gestern in Paris unterzeichnet. — Der Glarner Offiziersverein wünscht für die Proben in Rapperswyl zwei Repetirgewehre und Abordnung eines Fachmanns. Der Bundesrath antwortet, betr. die Gewehre sei entsprochen, betr. Abordnung dagegen trete er nicht ein.

Der Bundesrath hat an die Stelle eines Postkommis in Rheinfelden Hrn. Johannes Stehlin (Merenschwand) gewählt.

Der Centralausschluß des schweizerischen Lehrervereins hat in der Absicht, das Zusammenwirken von Haus und Schule zum Zwecke einer gesunden körperlichen und geistigen Erziehung der schweizerischen Jugend möglichst zu fördern, einen Preis von Fr. 400 bis 600 ausgesetzt für die beste Bearbeitung einer volksthümlichen Schrift über die häusliche Erziehung. Hinsichtlich des Inhalts soll sich die Schrift zum Zwecke setzen, die Eltern aller Volksklassen über den Inhalt und Umfang der allgemeinen Bildung nach den verschiedenen Richtungen der körperlichen, der intellektuellen und der religiös-sittlichen Erziehung möglichst aufzuklären und dadurch beizutragen, daß dem Vaterland ein gesundes, kräftiges, einsichtsvolles und tugendhaftes Geschlecht herangezogen werde; sie soll daher namentlich die Erziehungsmittel der Pflege und Zucht, den Unterricht unter Vermeidung aller speziellen Schulfragen besprechen, insbesondere aber zeigen, welche gegenseitigen Beziehungen zwischen Haus und Schule ein sicheres Gelingen des ganzen, verantwortungsschweren Erziehungswerkes erwarten lassen.

Um der Schrift eine weite Verbreitung namentlich auch in denjenigen Volksklassen zu sichern, welche der Belehrung am meisten bedürfen, soll dieselbe nicht als pädagogisches Lehrbuch, sondern in der Weise abgefaßt sein, daß der Leser durch die Konkretheit aller Personen und Verhältnisse, wie durch die Anschaulichkeit und Lebendigkeit der sprachlichen Darstellung für den Gegenstand interessirt und erwärmt und so für eine tiefer wirkende Belehrung gewonnen wird; diese Schrift soll deßhalb in Form einer Erzählung angelegt werden. Die Schrift, deren Umfang nicht über 10 bis 12 Druckbogen anwachsen darf, soll bis zum 1. Juli 1870 dem Präsidenten des Centralausschusses eingesendet werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Juni. Dem Waldreglement der Gemeinde Rudolfstetten wird die Genehmigung ertheilt. — Die Katholiken in Birsfelden sind genöthiget, eine eigene Kirche zu bauen, da sie in dem bisherigen Lokal nicht mehr Platz haben und in die neue reformirte Kirche nicht zugelassen werden. Auf ein Ansuchen des Kirchenvorstands wird dem Geistlichen der Gemeinde die Bewilligung ertheilt, in den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden, nach vorgängiger Verständigung mit den betreffd. Pfarrherren Liebesgaben an die Baukosten der neuen kathol. Kirche sammeln zu dürfen. — Herr Kreisingenieur Gautschi in Brugg, welcher vom Gemeinderath von Aarau zum Bau- und Polizeiverwalter gewählt worden, erhält auf die Zeit seiner Ersetzung die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Das Hülfskomité für die Brandbeschädigten in Friedlisberg hat seine Rechnung abgelegt, aus welcher sich ergibt, daß die Fr. 4412. 25 betragenden Liebesgaben, worunter Fr. 1200 vom Großen Rath dekretirter Staatsbeitrag, an 22 Familien nach Verhältniß vertheilt worden sind. — Der Gotthardtausschuß hat, in Entsprechung des an ihn gerichteten Ansuchens, die Zuschrift der Central- und Nordostbahn-Direktionen in Sachen der Gotthardtbahn mit dem Bemerken mitgetheilt, daß er für einmal noch nicht in der Lage sei, der ständigen Kommission der Gotthardtvereinigung Anträge hinsichtlich dieses Schreibens zu hinterbringen. Es wird dieses der Baudirektion mitgetheilt um zur geeigneten Zeit die angemessenen weitern Vorlagen in der Sache zu machen. — Nachdem es den Bemühungen des schweiz. Konsuls in Havanna nicht gelungen, über die Namen der Eltern und die schweiz. Heimathgemeinde des auf Cuba verstorbenen Lorenzo Mathis genügende Aufschlüsse zu ertheilen, so hat der Bundesrath auf Grund der von den Aargauischen Verlassenschaftsansprechern zuerst eingereichten Vollmachten den Gerichtsstand des herw. Kantons für die gerichtliche Theilung als zuständig erklärt. Auch aus anderen Kantonen haben sich der bundesräthlichen Mittheilung zufolge Erbprätendenten angemeldet und werde daher durch eine gerichtliche Ediktalladung die Geltendmachung von Erbansprüchen ermöglicht werden müssen. Die infolge eines Kompromisses mit dem natürlichen Sohne des Lorenzo Mathis Fr. 38,522. 25 betragende Erbschaft soll nun einstweilen bis Austrags der gerichtlichen Theilungsverhandlung im Kanton zinstragend angelegt werden. Da indessen im herwärtigen Kantone Erbansprecher aus verschiedenen Bezirken aufgetreten sind, weitaus am meisten aber aus dem Bezirk Rheinfelden, so wird auch noch das Obergericht ersucht, sich darüber auszusprechen, welches Bezirksgericht als das zuständige zu erachten sei.

— Lenzburg, 17. Juni. Heute Abend um 5 Uhr brannten in Othmarsingen 4 von 25 Personen bewohnte, zusammen um Fr. 8500 versicherte Strohhäuser nieder. Der ziemlich von der Brandstätte entfernte Kirchthurm kam ebenfalls in Brand, konnte aber wieder gelöscht werden. Die unversicherte Fahrhabe wurde größtentheils ein Raub der Flammen, deßgleichen 2 Schweine. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Im Oberland bereitet sich eine Bewegung vor zu Gunsten einer Eisenbahn über den Brünig, im Anschluß an die zukünftige Gotthardbahn und ist eine Versammlung aller sich dafür Interessirenden auf Sonntag den 20. dieß im Gasthof zum Kreuz in Interlaken ausgeschrieben.

Zürich. In Affoltern wollten zwei Söhne des Schmied Baumann einen beladenen Heuwagen auf einer abschüssigen Wiese nach einem ebenen Theil derselben leiten. Der Wagen überstürzte; ein Rad geht dem ältern Bruder über den Kopf und tödtet ihn augenblicklich; der andere wurde schwer verletzt. Der Verunglückte hinterläßt eine Gattin und zwei unerzogene Kinder.

— Der um 7 Uhr 20 Min. Vormittags von Luzern nach Zürich abgehende Eisenbahnzug ist gestern beim Ausfahren aus der Station Zug verunglückt. Zwei zum Glück leere Personenwagen und der Postwagen stürzten über die Böschung hinunter und wurden ziemlich stark beschädigt. Die Passagiere und das Postpersonal sind unverletzt. Zu deren Weiterbeförderung mußte in Zürich ein Extrazug requirirt werden.

Von den St. Gallischen Infanterie-Instruktoren haben Alle bis auf zwei — in Folge Verfahrens des Oberinstruktors — ihre Entlassung eingegeben.

Baselland. Bohrversuche auf Steinsalz in Wylen haben zu sehr günstigen Ergebnissen geführt und ein sehr mächtiges Salzlager nachgewiesen. Bei den Bohrarbeiten kam man nahe am Rheine in einer Tiefe von 420 Fuß auf Steinsalz, welches man bis auf 500 Fuß durchbohrte, so daß sich also für die Salzschichte eine Dicke von 80 Fuß ergibt. In einem andern Bohrloche nahe bei Wylen bohrte man 50 Fuß in Salz. Das Salz ist sehr rein und fest.

— Der Vorstand des basell. Offiziersvereins sendet eine Abordnung an das Probeschießen von Rapperschwyl und zwar die HH. Infant.-Hauptmann Schaub u. Schützenhauptmann Lüdin in Liestal; die Militärdirektion Hrn. Oberinstruktor Meyer.

Graubünden. Der Große Rath hat in Berathung der Verfassungsrevision ferner den Antrag Gengel's, der Große Rath müsse auch einberufen werden, wenn 20 seiner Mitglieder es verlangen, angenommen. Die Ständeräthe sollen wie bisher vom Volke gewählt werden. In die Standeskommission wurden ge-

wählt die HHr. Bavier, Gadmer, Köng, Peterelli, Toggenburg, Nisoli, Salzgeber, Romedi, Soldani, und zu Suppleanten dieser Behörde die HH. Fravi, Gengel und Seeli.

Aus Genf meldet man, daß in Folge der niedern Temperatur auf den Savoyischen Bergen und auch auf dem Jura Schnee lag.

Italien. Zu Turin starb am 9. d. Hr. Rudolf Obermann aus Zürich, oberster Turnleher und Inspektor der Turnanstalten, im Alter von 47 Jahren, ein Biedermann im vollsten Sinne des Wortes. Noch unter Karl Albert nach Turin berufen, wo man, wie fast in ganz Italien, von Turnerei nicht den mindesten Begriff hatte, rief er dieselbe unter Verkennung, Mißachtung und Hindernissen aller Art recht eigentlich aus Nichts in's Leben. Seine Anstrengungen und seine Ausdauer wurden jedoch mit schönem Erfolge gekrönt und kurz vor seinem Tode konnte er auf viele Hunderte auf der ganzen Halbinsel verbreitete Turnschulen herabschauen, deren Leiter und Lehrer alle seine Schüler waren.

Newyork, 15. Juni. Man fängt hier an für die Sicherheit des Generals Mac-Mahon zu fürchten, des amerikanischen Gesandten in Paraguay, der jetzt bei Lopez ist. Die Verwandten des Generals haben um einen Schritt der Regierung nachgesucht. Hr. Seward ist über San Franzisco nach China und Japan abgereist.

New-York, 17. Juni. Oberst Rynau, andere Amerikaner und mehrere Kubaner wurden gestern verhaftet, weil sie durch Organisirung von Expeditionscorps nach Kuba die Gesetze der Neutralität verletzten.

Paris, 18. Juni. Wie das „Journal officiel" meldet, fand der Herzog von Palikao bei seiner gestrigen Ankunft in St. Etienne dort die vollkommenste Ruhe, und traf alsbald alle für die Erhaltung derselben geeigneten Maßnahmen.

Berlin, 17. Juni. Die National-Zeitung meldet: General-Feldmarschall Wrangel ist gestern Nachmittag in Wildbad an einem Lungenschlage gestorben.

— Ein entsetzliches Unglück ereignete sich letzten Dienstag Abends zwischen 6 und 7 Uhr im Kalbo'schen Etablissement zu Berlin. Der Gymnastiker Biermann war eben im Begriff, mit seinem 15—16jährigen Eleven Rudolph Kolbe die gewohnten schwindelerregenden Evolutionen auf dem circa 40 Fuß hohen Turnseile auszuführen, und nahm seinen Anlauf, um über den ihm entgegen kommenden Knaben hinwegzuspringen, als plötzlich das scharf gespannte Drahtseil auseinanderriß und beide Künstler zugleich aus der schwindelnden Höhe herab mitten unter das vor Entsetzen starre Publikum stürzten. Rudolph Kolbe fiel auf drei Stühle, die soeben von einer Familie verlassen worden waren, brach das Kreuz und wurde so schrecklich zermalmt, daß er seinen sofortigen Tod fand und den Anblick einer fast formlosen, blutigen Fleischmasse bot, die zuerst in den Saal des Etablissements und dann zum Obductionshause der Charité geschafft wurde. Biermann dagegen, der auf den platten Erdboden gelangte, kam zwar zunächst mit dem Leben davon, allein nach dem Urtheil der schnell herbeigerufenen Aerzte Dr. Auerbach, Gensch und Jung, welche seinen Transport nach dem katholischen Krankenhause anordneten, ist auch er nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich durch Zerreißung von Lunge und Leber so schwer verletzt, daß sein Ableben stündlich zu erwarten steht.

— Ein Gaunerstreich. Die Berliner „Tribüne" erzählt folgenden Fall: Der Bankier Mende in Leipzig erhielt im vorigen Monat von dem Pariser Hause Hachette und Masson, dessen Geldangelegenheiten er schon seit Jahren besorgte, einen recommandirten Brief mit der Anzeige, ihr Cassier sei mit Wechseln im Betrage von 200,000 Francs durchgegangen und werde, dem Geständnisse seiner Frau zufolge, am 16. Mai in Leipzig sein und im „Hôtel de Prusse" logiren; Mende möge, da Hachette und Masson den Verbrecher wegen seiner unglücklichen Familie schonen wollen, ihm ohne Polizei und Aufsehen die Wechsel abzunehmen suchen, und wenn er sie gutwillig hergibt, ihm auf ihre Rechnung 20,000 Francs zur Flucht nach Amerika geben. Mende geht am 16. Mai in's „Hôtel de Prusse" und sieht dort bei der Table d'hôte in der That einen Fremden, auf den die Beschreibung des Cassiers paßt; er setzt sich neben ihn, und beim Dessert fragt ihn derselbe nach der Adresse eines Bankiers, bei dem er seine Wechsel anbringen könnte. Mende gibt sich selbst als solchen zu erkennen und führt den Fremden in seinem Wagen nach seinem Comtoir. Hier erhält er die Wechsel, erkennt sie als jene von Hachette und Masson, läßt die Maske fallen und hält dem vor Schreck sprachlosen Fremden eine Strafpredigt, nach deren Schluß derselbe zerknirscht und voller Scham Alles eingestand; Mende gab ihm hierauf, nach diesem erwünschten Resultate seiner Mission, die 20,000 Francs zur Flucht nach Amerika, wohin sich der Fremde, voll Rührung und Reue, augenblicklich auf den Weg machte, während der Leipziger Bankier dem Pariser Hause Bericht erstattete, die Wechsel einsendete und um die Erstattung der 20,000 Francs bat. Drei Tage später erhielt er die Antwort: Hachette und Masson waren nicht bestohlen, ihr Cassier nicht durchgegangen, vielmehr die Wechsel falsch und Bankier Mende selbst um 20,000 Francs betrogen.

Zürich, 18. Juni. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. —, Aufschlag Fr. .8. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —. Es wurden verkauft:

Korn 3560 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 99,666. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18 52. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16 Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 17. Juni. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 27. 25, Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 18. 50, Abschlag Fr. —. 25.

Fruchtmarkt Basel, 18. Juni 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à . .	Fr.	26½—27½
„ guter	„	28 —29
Mehl, hiesiges Voll	„	37 —38
„ „ halbweißes	„	35 —36
Haser	„	20½— —
Brau-Gerste	„	20 —22
Roggen	„	19 —20
Mahlbohnen	„	25 —28
Mais	„	18 —21

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 16. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅜. Goldagio 38⅛. Fünfzwanziger-Bonds 122⅜. Bonds vom Jahre 1885 118⅝, vom Jahre 1904 108⅜. Illinois-Eisenbahn 143¾, Eriebahn 29⅞. Baumwolle 33¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¼. Petroleum in Philadelphia 30¾. Amerikanisches Mehl 6. —. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6⅛.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand d. Aare.
7 Uhr Morg.	† 9,6	731,8	NW¹	bewölkt 6		—	10,9
1 „ Nachm.	† 13,3	729,8	NW²	bewölkt 4	—	—	10,9
9 „ Abends	† 11,0	728,4	W	bewölkt 6		—	10,9

Vorm. 11 Uhr Regenschauer; Nachm. 3 Uhr Windsbraut NW⁴ und etwas Regen; Nachm. 4 Uhr starker 2 trichregen u. Abends 6—7 Uhr SW².

Auf die in gestriger Nummer dieses Blattes gegen mich gerichtete Einsendung habe ich folgendes zu erwidern:

Es wurde dem „Schweizerboten" eine Berichtigung zu einem, die Eisenbahn-Versammlung in Baden betreffenden Referate, eingesandt. Diese Berichtigung erschien dann auch im genannten Blatte wortgetreu; nur fand sich die Redaktion veranlaßt die derselben vorangehenden einleitenden Worte, welche eine Beleidigung enthielten, abzuändern, und zwar, nachdem dem Einsender selbst hievon mündlich Mittheilung gemacht und von demselben keine Einsprache dagegen erhoben worden war.

Es war daher, was nun als ein publicistisches Vergehen dargestellt werden will, eine durchaus berechtigte Handlung der Redaktion.

Guido Zschokke,
Verleger d. „Schweizerboten."

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Juni 1869.

Storchen.

Hr. Rauscher, Prof., Emmendingen.
— Kramer Wirth, Mannheim.
— Schmidt, Kfm., Barmen.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Sommers, dto., Bremen.
— Bachfeld, dto., Frankfurt.
— Johs, dto., Pesth
— Kermann, dto., Mülhausen.
Mad. Farina, a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Elboger, Kfm., Prag.
— Lichtschläger, dto., Mainz.
— Pöllath, dto., Ulster.
— Abega, dto., Zürich.
— Bart, dto., Stein.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Pfüntler, Fürsprech. Rheinfelden.
— Meloit, Kfm., Frankreich.
— Eichenberger, Kfm., Vivis.
— Limp, dto., Berlin.
— v. Berg, dto., Frankfurt.

Krone.

Hr. Manin, Kfm., Genf.
— Bauer, Part., Chur.
Frl. Link a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Schenkenhofer, Kfm., Augsburg.
— Hallauer, Wirth, Hägendorf.
— Mittler, Kfm., Genf.

Roßli.

Hr. Schmid, Kfm., Straßburg.
— Hurter, Part., Aarburg.
— Meier, dto., Bern.
— Widmer, Part., Safenwyl.
— Geilinger 3, dto., Winterthur.
— Bitsch, Schuster, Nordrach.
— Hirt, Schreiner, Villingen.
— Päslein, Part., Signau.
— Giger, dto., Gontenschwyl
— Bichweiler, Beck, Villingen.
— Zichner, Metzger, Schwörstadt.
— Suter, Maler, Zeglingen.
— Wehrli, Part., Asp.
Fr. Müller, v. Obermumpf.

Schwert.

Hr Müller 2, Part., Hirschthal
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
Jgfr Köchli, v. Luzern.
— Robel, v. Biel.
— Graf, v. Zofingen.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 20. Juni 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik.
Heute Probe.

S. A. C.
Sitzung der Sektion Aargau
Dienstag den 22., Abends 8 Uhr.

Aarauer
Feldschützen-  **Gesellschaft.**
Besuch des Freischießens in Kölliken
Montag den 21. Juni.
Abmarsch Morgens 7 Uhr vom Gasthof zum Löwen.
Der Vorstand.

Es wäre zu wünschen, daß die sich nächstens versammelnde **Aarauer Gasbeleuchtungsgesellschaft** die uns durch Herrn Oberst Rothpletz in einer Gemeindeversammlung in Aussicht gestellte **Herabsetzung des Gaspreises** unter ihre Verhandlungsgegenstände aufnehmen würde.

Zu verkaufen:
Ein Quantum **1868r Wein,** beste **Bibersteiner** Qualität, zum ermäßigtsten Preis. — Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche Person,
die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz. Eintritt sofort. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In ein Pfarrhaus auf dem Lande eine stille, brave Person von 30 bis 40 Jahren, am liebsten eine Wittwe, welche die häuslichen Arbeiten und das Kochen versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auf Sonntag frisch zu haben:
Erdbeerschnitten, Bierbrod, Berliner Pfannkuchen, Spritzbirnen, Eierküchli und Anderes mehr
bei **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener
Gegenstände zu je 50 Ct.
und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.
Aarau, 14. Juni 1869.
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Sonntag den 20. Juni
Tanzbelustigung
im Binsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
U. Rykiker, Badwirth.

Zu verkaufen:
Ein älteres, noch in sehr gutem Zustande sich befindliches **Kinderchaischen** auf liegenden Federn, bei
A. Lüthi, Sattler.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner Auswahl:
Blousen (Mousseline & Calicot), **Kragen, Stulpen,**
Kinderschürzchen, Guimpen, Piqué-Hütchen und andere Lingerie-Waaren.
Glacé- & Fil d'ecosse-Handschuhe.
Quincaillerie- & Mercerie-Waaren.
Emil Siegrist.

 **Wirthschafts-Empfehlung.** 

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Juni die bisher von Herrn Lützelschwab innegehabte
Restauration an der Bahnhofstraße in Aarau
übernommen habe. — Durch gute, billige und zuvorkommende Bedienung werde ich mich bestreben, das Zutrauen meiner geehrten Besucher zu erwerben, und empfehle mich dafür, sowie für Annahme von Kostgängern bestens.
Jakob Bopp,
bisheriger Oberkellner in größern Gasthöfen.

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**
v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Für Blumenliebhaber.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich in kurzem meine Reise nach Holland antreten werde, um daselbst meine Einkäufe in den beliebten **Blumenzwiebeln** zu machen.
Bei diesem Anlasse bin ich so frei, das ehrende Publikum darauf aufmerksam zu machen.
Ergebenst
Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebeln-Handlung.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. September ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern, wo möglich mit einem Zimmer parterre. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu verkaufen:

27 Ellen 12/4 breite extra feine Leinwand,
1 elegantes Kaffee- und Theeservice,
Einige Dtzd. Dessertmesser in Etui,
1 Dtzd. Christoffelbesteck,
1 " Kaffeelöffel,
Etwelches Kupfergeschirr,
Verschiedene Stickereien und Luxussachen.
Alles neu und sehr billig, besonders zu Aussteuern oder Geschenken geeignet.
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Diejenige Person, welche Anfangs April ein grünseidenes kleines **Sonnenschirmchen** gefunden, wird freundlich ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:
Circa **1500—2000 Sester** letztjährigen **Hafer,** mit ca. 13 Pfd. Gewicht pr. Sester, bei
J. Brak, zur Pinte
in Mönthal.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in **Aarau**
bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Zu vermiethen:
Eine größere oder eine kleine **Wohnung,** sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spannbretter für Schmetterlinge
und **Insekten-Nadeln**
empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:
Haarspiritus.
Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fettheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.
Lederöl.
Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w., indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht. Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts
Möbel- & Zimmerbodenlack
(spirituöser),
sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.
G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Weißer flüssiger Leim
von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.
Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Montag. № 144. 21. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Bevorstehende Luftfahrt über den Ocean.

(London, 9. Juni.)

Das letzte Wort der Ballone ist offenbar noch nicht gesprochen. Man entschuldigte diese französische Redensart; denn da ist schon wieder ein Luftschiffer, der den Namen „Chevalier" trägt und sich gegenwärtig in New-York aufhält: dieser beabsichtigt nichts Geringeres, als von dort über das Weltmeer mit seinem ätherischen Fahrzeuge zu uns zu kommen!

In ein paar Wochen, etwa Mitte Juli, sollen wir ihn erwarten. Das heißt: er weiß noch nicht genau, ob er auf diesen britischen Inseln oder in Spanien, auf Island, in Frankreich oder auch in Lappland zur Erde steigen wird. Aber vorgenommen hat er sich's; und ausführen wird er's — wenn Alles so geht, wie es berechnet ist ....

Die Leute in Amerika, denen es doch sonst nicht an Waghalsigkeit und Erfindungslust fehlt, haben freilich das angekündigte Chevalier'sche Unternehmen bisher als das eines Industrieritters betrachtet. Vor ein paar Jahren spielte nämlich in New-York ein gewisser „Professor" Lowe einen einträglichen Schwindel mit einer solchen angeblichen „Luftfahrt über den Ocean" auf; man ist daher scheu geworden. Das gegenwärtige Unternehmen erfreut sich jedoch der Unterstützung mehrerer wissenschaftlicher Männer, wie Professor Doremus und Professor Johnson vom „Smithson'schen Institute" in Newyork. Es liegt daher kein Grund vor, an dem guten Glauben Chevalier's zu zweifeln. Seine Zuversicht wird ihm freilich keine Gewähr gegen einen Unfall zu Land oder zu Wasser geben, wie er leider nur allzu wahrscheinlich ist.

Dieser neueste und kühnste Ikarus ist Nadar's Schule entsprossen; photographisch sowohl wie aëronautisch. Bei Nadar trieb er die Lichtbilderei. Mit Nadar auch schwang er sich in dem Ballon: „Der Riese" (Le Géant) zu jener berühmten Luftfahrt auf, die am 16. Septbr. 1864, fünf Uhr Abends, in Paris begann und am nächsten Morgen um 8 Uhr auf hannover'schem Boden zur Erde — oder vielmehr zu Falle — kam, denn alle Theilnehmer hatten gebrochene Gliedmaßen, Verrenkungen und Verwundungen davongetragen!

Wer dies sonderbare Vergnügen der Luftschifffahrt jedoch einmal gekostet, kehrt leicht wieder zu demselben zurück, wenn er nicht ängstlicher Natur, also von vornherein jedem Versuche abgeneigt ist. Herr Chevalier ist offenbar nicht ängstlicher Natur. Seine zahlreichen Schwebeversuche beweisen dies. Die höchste Auffahrt, die er gemacht haben will, ging in eine Höhe von 30,000 Fuß von englischem Boden aus; eine Höhe, wie sie sonst noch von Niemandem im Ballon soll erreicht worden sein und wie sie auch ohne Lebensgefahr nicht überstiegen werden kann. Als er 14,000 Fuß erreicht hatte, wurde ihm das Athmen schwer. Losgelassene Tauben vermochten nicht zu fliegen. Bei 30,000 Fuß schoß ihm aus allen Körpertheilen das Blut heraus und seine Kleider waren von Blut getränkt. So berichtete er selbst, der Einzige im Kahn — also auch der einzige Berichterstatter.

Auf die Erfindung des sogenannten „Ausgleichers" (compensator) macht Herr Chevalier Anspruch. Sein Ballon, „Die Hoffnung" genannt, mit welchem er die Lufträume oberhalb des Weltmeeres durchsegeln will, ist mit einem solchen versehen. Der „Ausgleicher" ist ein kleiner, unterhalb des Hauptballons angebrachter Behälter-Ballon, der das Gas aufnimmt, welches in beträchtlicher Höhe entweicht und bei gewöhnlichen Ballonen verloren geht. Ich will hier beifügen, daß Herr Fonvielle, der früher einmal von mir genannte Verfasser des Buches: „La Science en Ballon", den Gedanken aufgestellt hatte, man könne ein Luftschiff auf diese Weise steuern, indem man sich nämlich vermittelst Oeffnens oder Schließens der Behälterklappe bald höher hinauf, bald tiefer herablasse — aus einer Luftströmung in die andere, bis man den Lauf gefunden habe, den man einzuhalten wünsche. Die übereinander liegenden Luftschichten sind nämlich sehr verschiedener Art, was Strömung betrifft. Der gemachte Versuch blieb jedoch, wie mir der Urheber dieses Gedankens unlängst selbst mittheilte, ohne Erfolg. Man erreichte weiter nichts, als daß der Ballon sich ungefähr in derselben senkrechten Stellung hielt, nur höher oder niedriger — im Ganzen also stationär verblieb.

Schon verschiedenerlei Ballons hat Herr Chevalier angefertigt: in Fischgestalt, in Vogelgestalt, in Cigarrenform, in Cylinderform, mit und ohne Maschinerie. Das Ergebniß war nur eine Verringerung seines Vermögens. „Die Hoffnung" nun hat die gewöhnliche Kugel- oder Citronenform. Bedeutend kleiner als der neulich aus Ashburnham-Park entflogene Ballon, hält sie blos 30,000 Kubikfuß Gas. Da schon bei einer Höhe von 3000 Fuß eine bedeutende Gasentweichung stattfindet, welche die Schwungkraft des Ballons mindert, so wäre zu befürchten, daß die „Hoffnung" ins Meer versänke, ehe noch zwei Tage vergangen wären, falls nicht der „Ausgleicher" einige Hilfe brächte.

Eine andere Vorkehr, auf welche sich Herr Chevalier viel zugute thut, besteht darin, daß er an dem Ballon eine Winde angebracht hat, durch welche ein Seil gehaspelt werden kann, das in verschiedenen Zwischenräumen kleine wasserdichte Säcke von Segeltuch trägt, die durch Ringe offengehalten sind. Die Säckchen dienen dazu, das Seil, wenn es in Folge des Sinkens des Ballons das Meer erreicht, auf dem Wasser schwimmend zu halten. Der Ballon, in seiner Last erleichtert, soll dadurch vor fernerem Sinken bewahrt werden.

Man nehme — sagt Herr Chevalier — an, daß der Ballon durch Regenschauer oder sehr feuchte Wolken gegangen ist, und daß die Stricke und das Netzwerk dadurch sehr naß geworden sind. Oft erhält ein Ballon dadurch 200 bis 300 Pfund Mehrgewicht; tritt kein trocknender Sonnenschein ein, so wird das Luftschiff zur Erde — im vorliegenden Falle ins Meer gezogen. Die hinuntergehaspelten Säckchen, welche sich auf's Wasser legen und den Ballon dadurch leichter machen, sollen dagegen als Vorkehr dienen. Haben Wind und Sonne die Nässe aus dem nun ebenmäßig dahinsegelnden Luftschiff herausgezogen, so erfolgt die Heraufhaspelung — und der Ballon schwebt wieder höher empor.

Ganz gut ausgedacht! Wollen sehen wie es geht.

Daß man ein Luftschiff steuern könne, glaubt Herr Chevalier nicht. Er hat sogar, wie gesagt wird, für den Ballon als ein Fahrzeug eine möglichst geringe Achtung, und vergleicht die Ballone mit einer hilflosen Quappe oder Meeresgallerte, die ziellos von den Wellen hin- und hergetrieben wird. Wie wird er also, fragt man, aus Amerika nach Europa gelangen?

Die Antwort ist: Herr Chevalier hat bei seinen vielfachen Auffahrten gefunden, daß, wenn er eine Höhe zwischen 3000 und 10,000 Fuß erreicht hatte, er jedesmal auf eine Windströmung aus Westen oder Nordwesten traf — gleichviel, welches die Strömung in der Nähe des Erdbodens war. Mit dieser Entdeckung glaubt er einen Anhaltspunkt gefunden zu haben, und mehr um diese Theorie zu beweisen, als des Ruhmes halber, einige 4000 englische Meilen über das Meer geflogen zu sein, will er seine Luftreise über den Ocean unternehmen.

Wünschen wir ihm nun Glück und warten wir ab!

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Schützenfest. Die Bauten auf dem Festplatze gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Kantine ist bereits betischt und von Außen bemalt und geht es nun an die Dekoration derselben. Der Gabentempel erhebt sich als ausgezeichnet schöne Holzbaute in drei Stockwerken gegenüber dem Schießstande. Vier Stiegen führen zu ebenso viel Portalen, die durch eine Umgangsterrasse mit einander verbunden, in den Ausstellungsraum leiten. Die Basis des Tempels bildet eine gleichmäßige Kreuzform, die auch im zweiten Stockwerk, nur in entgegengesetzter Richtung, eingehalten ist. Das dritte Stockwerk schließt mit einer kuppelähnlichen Abdachung. Es ist wohl der größte Gabentempel, der je ein eidgen. Schützenfest geziert hat. Ob wohl auch mit dem größten Inhalt? Kaum. Die Sammlungen für die Wasserbeschädigten im letzten Winter thun den Leistungen für das dießjährige eidgen. Schützenfest, namentlich von Seite der Schweizer im Auslande, erheblichen Abbruch.

Aargau. Die Feldschützengesellschaft Kölliken hält diese Tage (Sonntag, Montag und Dienstag 20.—23. Juni) ihren diesjährigen Ausschießet. Derselbe findet dieses Jahr ausnahmsweise so früh statt, um den Schützenfreunden des Umkreises, die sich am künftigen eidgen. Schießen in Zug zu betheiligen gedenken, Gelegenheit zu geben, sich auf eine praktische und billige Weise darauf hin einzuüben, da die Distanz sowohl als die Kehr- und Stich-Scheibenbilder ꝛc. ganz den Zugern conform eingerichtet sind. Die Schützengesellschaft, die erst vor wenigen Tagen ein neues Schützenhaus errichtete, giebt sich alle Mühe für gute Einrichtungen, sowie für einen guten Empfang der auswärtigen Gesellschaften und Schützenfreunde zu sorgen und wir wünschen deßhalb Ihren Bemühungen durch zahlreichen Zuspruch den besten Erfolg. Die Ehrengaben, im Gasthause zum Bären ausgestellt, welche zwar leider wegen zu stark vorgerückter Zeit nicht mehr auf den Schießplan kommen konnten und deren bis jetzt ca. 100—120 angemeldet sind, stammen zum großen Theil von schöner Hand und sind werthvoll, so daß sie selbst einer größern Gesellschaft alle Ehre machen würden.

Derartige Schießen verdienen nicht nur empfohlen, sondern auch durch möglichst zahlreiche Theilnahme unterstützt zu werden. Ein guter Schütze kann dabei, wenn auch nicht reichlichen Gewinn, so doch immerhin volle Entschädigung finden. Hier ist es wo sich die Schützenfreunde der Umgebung die Hand reichen und engere Freundschaft schließen. — Darum auf nach Kölliken! —

Mehrere Schützenfreunde.

— Aarau. Das Abstimmungs-Resultat über die abgeänderten Verfassungsbestimmungen ergab im Bezirk Aarau: I. (Fakultatives Referendum) Ja 1370, Nein 1585; II. (Wahlbeschränkungen) Ja 1412, Nein 1582; III. (Wahl der Bezirksbehörden) Ja 1865, Nein 1121; IV. (Rechtspflege) Ja 2057, Nein 934; V. (Wahl der Gemeinderäthe) Ja 1456, Nein 1526.

In Aarau stimmten 686; davon I. 355 Ja, 305 Nein; II. 379 Ja, 282 Nein; III. 532 Ja, 126 Nein; IV. 506 Ja, 154 Nein; V. 416 Ja, 242 Nein; dabei je 25—28 Ungültige.

Bezirk Bremgarten: I. 522 Ja, 2813 Nein; II. 609 Ja, 2732 Nein; III. 2806 Ja, 517 Nein; IV. 911 Ja, 2418 Nein; V. 808 Ja, 2523 Nein.

Bezirk Kulm: I. 1019 Ja, 2700 Nein; II. 2356 Ja, 1329 Nein; III. 3016 Ja, 719 Nein; IV. 2878 Ja, 822 Nein; V. 1125 Ja, 2604 Nein.

Bezirk Lenzburg: I. 770 Ja, 2453 Nein; II. 1406 Ja, 1815 Nein; III. 2642 Ja, 572 Nein; IV. 2414 Ja, 798 Nein; V. 1065 Ja, 2143 Nein.

Bezirk Muri: I. 274 Ja, 2454 Nein; II. 378 Ja, 2346 Nein; III. 2381 Ja, 342 Nein; IV. 646 Ja, 2073 Nein; V. 954 Ja, 1761 Nein.

Bezirk Rheinfelden: I. Ja 538, Nein 1690; II. Ja 618, Nein 1592; III. Ja 1724, Nein 486; IV. Ja 1074, Nein 1130; V. Ja 433, Nein 1741.

Bezirk Zurzach: I. 700 Ja, 2194 Nein; II. 702 Ja, 2190 Nein; III. 2345 Ja, 558 Nein; IV. 943 Ja, 1953 Nein; V. 841 Ja, 2040 Nein.

Die Bezirke Baden, Brugg, Laufenburg, und Zofingen stehen noch aus.

— Aarau. (Einsdg.) Gestern Nachts bei Abfahrt des letzten Güterzugs nach Aarau gerieth dessen Chef, Herr Zugführer Amrein, in Folge Ausglitschens auf der Station Altstetten unter die Räder und verlor dabei beide Beine. Der Unglückliche wurde sofort in den Spital nach Zürich spedirt, und seiner jungen, liebenswürdigen Gattin in Aarau schonend davon Kenntniß gegeben; die Bedauernswerthe hat aber den heißgeliebten Gatten, der ihr noch ein ungebornes erstes Pfand seiner treuen Liebe hinterläßt, leider schon nicht mehr am Leben getroffen, als sie heute mit erstem Zuge nach Zürich eilte, um ihres Herzens Liebling dort zu pflegen, und steht zu befürchten, daß der so gewaltige, wie gerechte Schmerz um den braven, von Jedermann geachteten Gatten, ihr Seelenleben trübe, da beide jungen hübschen Leute schwärmerisch aneinander hiengen.

— Zurzach. Der seit längerer Zeit gemüthskranke Buchbinder Welti, 78 Jahre alt, hat sich das Leben genommen.

Bern. In St. Immer hat der 45jährige Jakob Lüthy, von Rüderswyl, gewesener Schlüsselwirth und zuletzt Vergolder, sich und seinen 13jährigen Knaben durch Vergiftung um's Leben gebracht.

— In Burgdorf ist Friedrich Schneeberger, von Langenthal, gewes. Reisender der Weinhandlung Moser u. Comp., zu Vivis, der Unterschlagung von Geldern zum Nachtheil dieses Hauses im Belaufe von mehr als Fr. 8000 schuldig erklärt und peinlich zu 3 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Zürich. Die drei durch Bildhauer Rau in Stuttgart zu modellirenden weiblichen Figuren für den Frontspitz des Bahnhofes in Zürich sind dem Erzgießer Pelargus in Stuttgart zur Ausführung in Guß übergeben worden. Die Figuren links und rechts stellen Gewerbe und Schiffahrt dar, die mittlere repräsentirt die Helvetia sitzend (über 11 Schweizer Fuß hoch.)

— Hr. A. Page hat seine Stelle als Konsul der Vereinigten Staaten in Zürich niedergelegt.

Uri. Auf Sonntag den 27. Juni wird die Landsgemeinde nach Altorf einberufen, um über die vom Landrathe mit dem Gotthardausschuß vorläufig vereinbarte Konzession der Gotthardbahn Beschluß zu fassen.

Neuenburg. Beim Mäherfeste von St. Aubin hatten fünfzehn von den zwanzig Wettkämpfern Preise erhalten. Jeder hatte 6800 Fuß, fast eine Viertelsjuchart zu mähen. Der erste war in 46, der Letzte in 83 Minuten fertig; dabei wurde natürlich auch die gute Arbeit in Rechnung gebracht. Das Fest schloß mit einem Bankett, an welchem das Publikum Theil nahm, und von Staatsrath Borel ein kräftiges Wort gegen die Branntweinpest gesprochen wurde.

Deutschland. Ein Verein deutscher Gasthofbesitzer konstituirte sich am 11. d. in Koblenz unter dem Vorsitze des Hrn. O. Caracciola (Hotel Fürstenberg in Remagen) zu einem Verbande Behufs Errichtung eines Central-Bureau's zum Engagement des Gasthofpersonals. Dieses Bureau wird in Köln seinen Sitz haben und die Engagements der Stellen unentgeldlich vermitteln; die Vacanzen werden in einer eigens erscheinenden Wochenschrift angezeigt. Durch diese Vereinigung suchen die Hotelbesitzer einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, sich selbst mit brauchbarem und treuem Personal zu versorgen, auf der anderen Seite aber auch dem redlichen und moralischen Hotelpersonal zu jeder Zeit, ohne den geringsten Kostenaufwand oder drückende Gebühren für das Personal selbst, Stellen in ihrem Verbande zu besorgen. Nebenbei wird man auch eine Krankenkasse errichten. Aus diesen Gründen fand das Unternehmen schon gleich bei seinem Beginnen die freudigste Aufnahme bei Hotelbesitzern wie beim Dienstpersonal, und der Verein hat bereits eine Ausdehnung von Baden-Baden bis zum nördlichen Westfalen. Die Mitglieder des Verbandes zahlen zur Tragung aller, auch der kleinsten Kosten einen jährlichen Beitrag von 10 Thalern.

— Der demokratische Arbeiterverein von Berlin hat beschlossen, die Rede Castelar's gegen die Monarchie in 5000 Exemplaren drucken zu lassen und in einer demnächst abzuhaltenden größern Versammlung darüber in Diskussion zu treten.

— Die Berliner Blätter dementiren die Nachricht der Nat.-Ztg.: Feldmarschall Graf Wrangel sei in Wildbad gestorben; die Kreuzztg. thut dies in folgenden Worten: „Glücklicherweise ist an dieser Nachricht kein Wort wahr. Der Feldmarschall befindet sich dort im Bade ganz wohl, und hoffentlich wird sich auch an ihm das alte Sprichwort vom „Todtgesagten" bewahren."

Madrid, 19. Juni. Der „Impartial" versichert, daß das Ministerium gebildet sei. Prim übernimmt die Präsidentschaft und den Krieg, Sivela das Auswärtige, Ferrara die Justiz und Topete die Marine, Figuerola Finanzen, Sagasta Inneres.

Mailand, 16. Juni. Wie ein Telegramm aus Florenz meldet, wurde in der vergangenen Nacht um 12 Uhr der Deputirte Major Lobbia, auf dessen Vorzeigung zweier versiegelten Schriftstücke die Kammer in die Untersuchung bezüglich der Bestechung eines oder mehrerer Deputirten bei Gelegenheit der Ver-

pachtung des Tabakmonopols gewilligt hat, mit vier Dolchstichen tödtlich verwundet. Derselbe vertheidigte sich, indem er zwei Revolverschüsse abfeuerte, aber umsonst. Ein Artillerie-Offizier, der die Schüsse hörte, brachte den Verwundeten in ein nahe gelegenes Haus. Er ist an vier Stellen verwundet. Der Mörder ist entflohen. Da die Untersuchung nicht verhindert werden konnte, so nimmt man seine Zuflucht zum Dolch um den Prozeß zu hemmen.

Amerika. Auf der Station Omaha an der Pacific-Eisenbahn nimmt der Billetagent täglich seit Eröffnung der Bahn durchschnittlich 4000 Doll. für Billette ein. Die täglich expedirten Züge sind oft mit Passagieren überfüllt.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 19. Juni. Erdäpfel wurden an 66 Käufer verkauft 13,116 Pfd., der Dplztr. à Fr. 3. 50–3. 80 das Becken 15 Cts. — Aepfel 3 Paar 10 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. 05 — Fr. 1. 10. — 5 Eier 20 Ct. — Honig per Schoppen 80 Ct. — Rettich pr. Büschel 15 Cts. — Schnittlauch 5, Rübli 15 Cts. per Büschel. — 5 6 Salatköpf 10 Ct. — 1 Blumenkohlkopf Fr. 1. 20 — 1. 40. — 5 Lauchstengel 10 Cts. — Kirschen pr. Pfd. 15–20 Cts. — 8 Höck Nüsse, 10 Ct. — Zuckererbs per Teller 25, Kiefel per Teller 20 Ct. Zwiebeln 10 Paar 10 Ct. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 25, Birnen 40, Zwetschgen 60 Ct.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 19. Juni 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Brugg. Schaffner, Daniel, Gärtner, von Hausen. Kistler, Hans Jakob, Becken, von Bözen. Eing. 31. Juli, bei den betrffd. Gemeindeschreibereien. — Laufenburg. Steuble, Franz Joseph, alt Lehrer, gew. Liegrist, St. Johann Kaplaneifondsverwalter, Fertigungsaktuar u. Gemeindeschreiber, von Sulz. Herzog, Carl, alt Ammann, v. Hornußen. Frikker, Joh. Baptist, Gemeinderath, von Wittnau. Eingabe 14. Juli, bei den betrffd Gemeindekanzleien. — Zofingen. Suter, Rudolf, gewes. Gemeindeammann, von Kölliken. Eingabe 31. Juli, Gemeindeschreiberei Kölliken.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Stutz, Joseph, von Häglingen, gewes. Staatsweibel in Aarau. Eing. 24. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Siegrist, Rudolf, Heinrichs von Lupfig. Eing. 22. Juli, Gemeindeschreiberei Lupfig. — Lenzburg. Baumann, Johann Ulrich, Bäcker, v. Hendschiken. Eingabe 17. Juli, Gemeindeschreiberei Hendschiken. — Zofingen. Lehmann-Bryner, Johann, Pintwirth und Weinhändler, von Zofingen. Dätwyler, Samuel, Hans Jakobs sel. auf Benzligen zu Bordemwald. Eingabe 31. Juli, bei den betrffd. Gemeindeschreibereien.

Geldstage.

Baden. Vogt, Xaver, Küfer, von Freienwyl. Wüst, Gebrüder Samuel und Johann, alt Ammanns v. Birrhard, in Mellingen. Egloff, Geschwister Gottfried, Eduard, Ida und Maria, Kinder des Ignaz Egloff, Fallit, von Wettingen. Eingabe 24. Juli. — Bremgarten. Keller, Adolf, Maler, v. Sarmenstorf. Stutz, Heinrich Leonz, Weber, Wälders von Sarmenstorf. Hübscher, Crescentia, Langen v. Wohlen. Blattmer, Kaspar, Küfer, von Tägerig. Hubschmied, Barbara geb. Huber, Ehefrau des Kaspar Hubschmied, Reiselberneten von Häglingen, in Bremgarten. Brun, Niklaus, Zimmermann, von Wyden. Fischer, Jak. Lz., untern Fischers von Jonen. Schmid, Barbara geb. Meier, Ehefrau des falliten Johann Florian Schmid, Flechthändler, von Niederwyl. Brem, Barbara und Jakob, Kapers von Friedlisberg. Koller, Jakob Leonz, Junkers v. Rudolfstetten. Eing. 26 Juli. — Laufenburg. Oeschger, Augustin, Müller, von Gansingen. Eingabe 14. Juli. Zumsteg, Johanna geb. Rehle, v. Kaisten. Eing. 22. Juli. Zumsteg, Emerenzia, Ehefrau des Joh. Nep. Zumsteg, von Ezgen. Eingabe 22. Juli. — Lenzburg. Sommerhalder, Heinrich, von Burg, in Schafisheim. Rohr, Johannes, Zimmermann, von Staufen. Eingabe 17. Juli. — Rheinfelden. Stalder, Maria Anna geb. Schneider, Wittwe, und deren Sohn, Jakob Stalder, Ferdinands von Magden. Eing. 19. Juli. — Zofingen. Lüscher, Rudolf, alt Bannwart, Hüpelis von und zu Moosleerau. Eing. 24. Juli. — Zurzach. Spuhler, Joh., Maurer, von Wislikofen. Eingabe 22. Juli

Rehabilitationen.

Baden. Richard, Rosina geb. Brand, Bäcker im Turgi. Schaffner, Andreas, Müller, von Niniken, in Würenlingen. Schibli, Joseph, Drehers von Fislisbach. Bächli, Joseph, Thomasen von Würenlingen. Widmer, Johann Jakob, von Sarmenstorf, in Unterehrendingen. — Bremgarten. Meier, Johann, Zimmermann, von Jonen. Meier, Anna Maria geb. Meier. — Lenzburg. Rufli, Ludwig, Kaminfeger, von Seengen. Wildi-Freudiger, Jakob, Krämer, von Schafisheim. — Zurzach. Gaßler, Michael, alt Lehrer, von Koblenz.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	† 9,6	725,3	NW	bedeckt 10		—	10,9
1 „ Nachm.	† 11,1	725,5	NW²	regnerisch 8	3,4	—	10,9
9 „ Abends	† 8,0	726.6	W°	bedeckt 10		Regen	10,9

Morgens von 6¾—9 Uhr Vorm., Nachm. von 2¼—3½ Uhr und Abends von 6¼ bis gegen 10 Uhr Abends Regen.

Den 20. Juni.

7 Uhr Morg.	† 8,4	726.3	W°	bedeckt 10		—	11,1
1 „ Nachm.	† 12,4	725,9	NW¹	bewölkt 5	4.5	—	10,9
9 „ Abends	† 9,3	726.4	NW°	hell 0		—	10,6

Mittags schwacher Strichregen.

Augsburg, 18. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1790 Sch., wovon 1769 verkauft und 21 aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen, mit Ausnahme von Gerste. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 39 kr. (gest. um 22 kr.); Korn 17 fl. 58 kr., (gest. um 43 kr.); Roggen 12 fl. 37 kr. (gest. um 27 kr.); Gerste 12 fl. 53 kr., (ges. um 3 kr.); Haber 7 fl. 43 kr., (gest. um 12 kr.). Umsatzsumme 27,642 fl. 49 kr.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 19 Juni 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	209½	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	368	—	366½	„ 4%
Frankfurt a/M.	210½	—	209½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185¼	„ 4%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 27½	—	25. 25	„ 4%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
		Bankobligationen	*4%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
Credite in laufender Rechnung	4¼%	Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai	10. Nov.	100¼	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan.	31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai.	30. Nov	100½	—	—
Actien:					
Central-Bahn *	15. April		475	470	—
Nordost-Bahn *	1. Januar		630	627½	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April		465	460	—
Aargauische Bank *	1. Januar		—	265	—
Basler Handelsbank*	31. März		465	460	—
Bank Winterthur *	31. März		525	520	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli		—	570	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Egli, Ingenieur, Winterthur.
— Cardy m. Kutsch., Kfm., Paris.
— Pöllaty, Kfm., Uster.
— v. Stürler, Part., Bern
— Affolter, Kfm., Lützelflüh.
— Dubben, Kfm., Holland.

Storchen.

Hr. Lutz, Posthalter, Herisau.
— Scheitlin, Kfm., dto.
— Merz, dto., dto.
— Saft, Gastwirth, dto.
— Mantel, Kfm., Zürich.
— Appel, dto, Germsheim.
— Douglas, dto., Newyork.
— Mercier, dto, Paris.
— Meyer, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
Fam. Blechschmidt, a. München.
Mad. Farina, a. Mailand.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Buhofer, Kfm., Zofingen.
— Tobler, dto, Glarus.
— Dermager m. Gem., Rentier, Linz.
— Uflacker, Kfm., Iserlohn.

Krone.

Hr Gerber, Part, Luzern.
— Barmen, Kfm., Stuttgart.
— Bigler, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Schenkenhofer, Kfm, Augsburg.
— Kahn, Kfm., Rülzheim.
— Schneider, dto, Zürich.
— Welti, dto, Zurzach.

Rößli

Hr. Aebli, Kfm, Zürich.
— Hagnauer, dto, Aarau.
— Brunner m. Fr Part. Lauberstorf.
— Reber, Kfm., Frankreich.
— Lichti, dto., Berlin.
— Kaufmann, dto., Mannheim.
— Kaufmann, dto., Neudorf.
— Reck 2, Part., Safenwyl.
— Lauperbach, Part, Außerfihl.

Schwert

Hr. Schütz, Kfm., Ursenbach.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Sturzenegger, Schmied, Walzenhausen.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Heu und Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau im zweiten Semester 1869 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit nochmals zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Heu- oder Stroh-Lieferung" versehen bis Mittwoch den 30. Juni nächsthin dem eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 19. Juni 1869.

(H-1392) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in 12,600 Obligationen von je **Fr. 500**, verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:

in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau: bei der Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frischer Berg-Anken
um billigen Preis im
Consumdepot, Pelzgasse.

Gesucht für sogleich:

Eine gesunde, kräftige **Magd,** die sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht.

Zu vermiethen:

Ein meubliertes **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 169 im Adelbändli.

Zum Verkauf:

Zwei **Koffern,** eine **Pendule;** in Nro. 725 zweiter Stock, auf dem Rain.

Eheverkündung in Aarau vom 20. Juni.

David Morgenthaler, von Stafelbach, mit Elisabeth Fehlmann, v. Wittwyl, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 20. Juni.

Hans, Söhnl. des J. J. Wernli, Postangestellter, von Thalheim.

Traugott, Söhnl. des Frdrch. Häffig, Spanner, von Aarau.

Emma Hannchen Sophie Dorothea, Töchterlein des Carl Friedrich Wilhelm Clausen, Buchhändler, v. Schleswig.

Emma Alexandrine, Töchterlein des Johann Peter Jörg, Schuster, v. Langenselbold, (Preußen.)

Marie, Töchterlein des Xaver Nachbur v. Büren, Küfer in Aarau.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung.

Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen.

Montags-Kränzchen

im Storchen.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Dienstag den 22., Abends 8 Uhr.

Zufolge gemeinderäthl. Weisung nimmt keine städtische Verwaltung mehr **päpstliche Silbersorten** ab, was namentlich in Bezug auf den II. Polizeisteuerbezug bekannt gemacht wird.

Das Polizei-Inspektorat.

Café Wettler.

Heute Montag den 21. Juni
Grosses
Musik- & Gesangs-Concert

der mit größtem Beifall überall aufgenommenen Gesellschaft Blechschmidt.

Anfang Abends 8 Uhr.

Das so eben erschienene Werk:

Die
Schweizerische Armee
im Feld.
Eine Anleitung
zum militärischen Denken und Arbeiten.
Erster Theil: Vom Kriege.
Von **E. Rothpletz,** eidgen. Oberst.
Preis 4 Fr.

ist vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Anzeige.

Da die Borkenkäfer in den Tannwaldungen wieder in stärkerm Grade auftreten, und entsprechende Gegenmaßregeln nothwendig machen, so werden auch die Herren Käufer von Tannen-Saghölzern in hiesigen Stadtwaldungen (Steigerungen vom 31. Mai und 1. Juni 1869) bei eigener Verantwortlichkeit aufgefordert, die Stämme sofort ihrer Rinde zu entledigen und Letztere zu verbrennen. — Bannwart Weyersmüller wird die Arbeit auf ihren Wunsch nach Vorschrift besorgen.

Aarau, am 19. Juni 1869.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstag. № 145. 22. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abstimmungs-Resultat über die abgeänderten Verfassungs-Bestimmungen.

Bezirk.	Stimmende.	I. Fakultatives Referendum.		II. Wahlbeschränkungen.		III. Wahl der Bezirksbehörden.		IV. Rechtspflege.		V. Wahl der Gemeinderäthe.	
		Ja.	Nein.	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Aarau	3189	1370	1585	1402	1582	1875	1121	2057	934	1456	1526
Baden	3967	817	3046	874	2984	2991	977	1235	2619	1377	2458
Bremgarten	3444	522	2813	609	2732	2806	517	911	2418	808	2523
Brugg	3470	1218	2117	1189	2148	2476	859	2011	1312	1358	1954
Kulm	3804	1017	2700	2356	1329	3016	719	2878	852	1125	2604
Laufenburg	3063	688	2301	517	2478	2324	676	2205	796	618	2338
Lenzburg	3262	770	2453	1406	1815	2642	572	2414	798	1065	2143
Muri	2797	274	2454	378	2346	2381	342	646	2073	954	1761
Rheinfelden	2260	538	1690	618	1592	1724	486	1074	1130	433	1771
Zofingen	4250	1020	3038	1352	2712	3211	852	3085	970	1677	2358
Zurzach	2956	700	2194	702	2190	2345	558	943	1953	841	2040
	36,462	8934	26,391	11,403	23,908	27,791	7679	19,459	15,655	11,712	23,476

Absolutes Mehr 18,232, wobei noch eine Gemeinde des Bezirks Bremgarten fehlt, die am Gesammtresultat nichts ändert.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 21. Juni. Der Entwurf der Militärdirektion für eine neue Armeeeintheilung wird genehmigt; ebenso derjenige über die Zusammensetzung der Stäbe des diesjährigen Truppenzusammenzuges.

Die Offiziere des eidgen. Stabes für die letztern sind so viel möglich der dritten Armeedivision entnommen und ihrer in der Armeeeintheilung innehabenden Stellung gemäß verwendet. Kommandant des Zusammenzuges ist Herr eidg. Oberst Philippin in Neuenburg, Stabschef Oberst Gautier in Cologny (Genf), Divisionsarzt Oberstlieutenant Dr. Biere in Yverdon, Kriegskommissär Oberstlieutenant Brindlen in Sitten. Kommandanten: der 7. Infanteriebrigade Oberst Borgeaud in Lausanne, der 8. Infanteriebrigade Oberst Link in Genf, der Artillerie-Brigade Oberstlieut. de Rham in Giez, der Eskadron Major Desgouttes in Bern, des Schützenkorps Oberstlieutenant Bonnard in Lausanne.

Das schweizerische Generalkonsulat in Rio Janeiro hat weitere Fr. 1211. 54 als Liebesgabe für die Wasserbeschädigten gesandt.

Von den Schweizern in Amerika. Einem Privatbrief vom 12. Mai l. J. entnehmen die „Solothurner Nachrichten" folgende Stellen:

„Die Schweizer in Amerika thun sich immer enger zusammen. Schon seit längerer Zeit waren da und dort in den größern Städten einige Schweizergesangvereine, Schweizerschützenvereine und Schweizerkrankenvereine, und seit letzter Zeit organisiren sich diese Gesellschaften zu einem Zentralverband, der sich über ganz Nordamerika erstrecken soll.

„Die Grütlivereine, welche den Namen aus der Schweiz her hatten, und auch meistentheils aus ehemaligen Mitgliedern dieses Vereins bestunden, die aber in Amerika nur den Zweck als Krankenverein erfüllten, haben den Anstoß zu dieser Zentralisation gegeben, und schon sehen wir die kräftigen Gesellschaften an allen Orten und Enden entstehen. Ein Zentralorgan, auch „Grütlianer" genannt, mit einem belletristischen Beiblatt, „das Grütli", soll den Schweizern die neuesten Nachrichten aus der Heimath bringen, und ihnen für ihre engern Vereins- und Geschäftsinteressen dienen. Ein Zentral-Komite, an dessen Spitze Hr. General-Konsul Hitz in Washington steht, arbeitet tüchtig, um die Eidgenossen auch im fernen Westen als eine gemeinsame Familie zu verbinden, sie zu belehren und ihnen in sozialer Beziehung manchen Vortheil, den sie vereinzelt entbehren müssen, zu verschaffen.

„Auch im gesellschaftlichen Leben haben sich diese Vereine in letzter Zeit besonders ausgezeichnet und sind bemüht, das Gemüthsleben das man in Amerika so sehr vermißt, auch dorthin zu verpflanzen.

„So wurde vor einigen Wochen in Cincinnati das Theaterstück: „Die Schweizer in Amerika", verfaßt von A. Lang, Redaktor in Bern, öffentlich aufgeführt. Ein Herr Hasler von Männedorf dirigirte das Stück, und es hatte dasselbe so sehr Beifall gefunden, daß es mehrere Male unter ungeheurem Zulauf gegeben werden mußte, und die Landsleute von weither kamen, um dieses vaterländische Schauspiel zu sehen und zu hören. Ich sah manchen jungen Burschen, manchen alternden Mann, der in Amerika seine grauen Haare geholt, die weinten, wie Kinder, und als der Senne die heimathlichen Jodler sang, und nachher wirklich tiefergreifende, schön gedachte Sätze, in welchen das Heimweh am meisten durchbricht, sprach, da war oft lautes Schluchzen, das anstatt aller Zeichen des Beifalls erfolgte."

Aargau. Nach der Abstimmungs-Tabelle an Spitze der heutigen Nummer ist das fakultative Referendum mit bedeutendem Mehr verworfen worden; ebenso die Wahlbeschränkungen in den Großen Rath und der neue Vorschlag über die Wahl der Gemeinderäthe. Die Wahl der Bezirksbehörden direkt durch das Volk ist mit großem Mehr angenommen und § 76 betreffend die Rechtspflege ist ebenfalls angenommen, aber nur mit einem kleinern Mehr.

— Baden. Der neue Verwaltungsrath der Bank in Baden hat zu Mitgliedern des Bankvorstandes die HH. a. Landammann Hanauer in hier, Th. Bertschinger, Apotheker in hier, C. P. Nieriker, Gerichtsschreiber in hier, Hermann Bebie in Turgi, Oetiker-Vogel in hier, und zum Bankpräsidenten Herrn a. Landammann Hanauer, zum Vizepräsidenten Herrn Th. Bertschinger, Apotheker, gewählt.

Zürich. Die auf der Wollishofer Allmend durch Rekruten ausgeführten Schießübungen mit Vetterligewehren haben ein befriedigendes Resultat gehabt. Die Mannschaft handhabte die Waffe mit Leichtigkeit und Geschick. Der Einfluß des Magazins auf das Schnellfeuer war ein ganz überraschender. Die Zürcher Offiziersgesellschaft trägt auf ungehinderte Fortsetzung der Vetterligewehrfabrikation an.

— Die Prozessionsraupe tritt auch in der Umgebung der Stadt Zürich auf und beginnt dort bedeutende Verheerungen anzurichten; ein vorgezeigter Baumast, auf dem sich dieselbe eingenistet hatte, bot ein erschreckendes Bild der Zerstörung.

Zug. Eidgen. Freischießen. Nach einem Verzeichnisse neu eingegangener Ehrengaben haben diese die Zahl von 273 und die Gesammtsumme von 57,609 Fr. erreicht.

Eine große Schützengesellschaft aus Mailand hat angezeigt, daß sie das nächste eidgenössische Schützenfest in Zug besuchen werde, ebenso die Schützengesellschaft Besançon. Eine Anzahl Schützenfreunde in Hongkong haben als Ehrengabe zwei silberne Becher in Elfenbeinkästchen (chinesische Arbeit) eingesandt.

St. Gallen. Die Versammlung in Rapperschweil, welche auf Veranstalten aus Glarus von Delegirten verschiedener Kantone besucht war und die Prüfung der verschiedenen Hinterlader bezweckte, hat sich dahin geeinigt, in Bezug auf die Sistirung der Fabrikation der Vetterli-Repetirgewehre keinen Beschluß zu fassen, sondern den durch Delegirte vertretenen Kantonen das Protokoll über die Schießproben mitzutheilen. Laut telegraphischer Nachricht des „Bund" waren bei den Schießversuchen vertreten: Zürich (ohne Stimmgabe), Luzern, Schwyz, Glarus, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Graubünden, Aargau, Thurgau. Große Betheiligung beim Schnellfeuer; die besten Schützen gaben stehend in 2 Minuten auf 800 Fuß Distanz mit dem Freuler-Gewehr 33 Schüsse mit 25 Treffern, Martini 30/17, Imfanger-Gamma 28/20, Walser 27/8, Vetterli 24/15, Peabody 19/15, Zoller 22/11, Pfyffer 22/10. Knieend mit dem Martini-Gewehr 33/18, Gamma 29/22, Freuler 27/17, Vetterli 25/20, Walser 24/21, Peabody 24/19, Zoller 21/11. Liegend mit dem Martini-Gewehr 28/18, Freuler 27/13, Gamma 23/18, Vetterli 21/18, Zober 21/9, Walser 18/11, Peabody versagte. Das Feuer von 8 Infanteristen gab höchst verschiedene Resultate; gute Schützen haben mit allen Systemen gut geschossen.

Basel. Am 19. Juni feierte die naturforschende Gesellschaft ein seltenes Fest: das fünfzigjährige Jubiläum ihres ältesten und berühmtesten Mitgliedes, des Hrn. alt-Rathsherr Peter Merian, des ersten Begründers einer wissenschaftlichen Geologie der Schweiz.

— Einer unserer geachtesten Mitbürger Hr. Rathsherr Finninger ist im Vierwaldstättersee verunglückt. Ueber die Art und Weise seines Todes gehen verschiedene Gerüchte.

— Verschiedene Banken zeigen an, daß an ihrer Kasse päpstliche Silbermünzen zu 90 Rpp. per Franken ausgewechselt werden. Das fehlte noch. Also 10 pCt. sollte das Publikum an diesem Falschmünzergelde Sr. Heiligkeit des Papstes verlieren — und die Banken wie viel gewinnen?

Baselland. In der Nacht vom 17./18. d. verunglückte beim Zunzgerübergang der Bote Schaub von Tenniken. Er kam um halb 2 Uhr mit seinem Botenwagen von Basel her. Wie er den erwähnten Uebergang passiren wollte, wurde er von einer von Sissach daherbrausenden Locomotive erfaßt. Der Wagen sammt Inhalt wurde buchstäblich zertrümmert; die Pferde konnten sich retten; der Hund blieb todt auf dem Platze; der Fuhrmann wurde so arg verletzt, daß er, bewußtlos aufgehoben, unter ärztlichem Beistand heimbefördert werden mußte. Es waren für die Nacht Grienfuhren von Basel nach Laufen angeordnet. Die Maschine war von letzterer Station nach Sissach gekommen, um Wasser zu schöpfen. Auf die Strecke Laufen-Sissach seien keine Wächter dirigirt gewesen.

— Im Feuilleton des „Bund" ist ein großes Oelgemälde des jungen Landschaftsmaler Arnold Jenny von Langenbruck (Bruder des frühern Postheiri-Zeichners) sehr gerühmt. Es ist das „Rosenlauithal mit Gletscher, Well- und Wetterhörnern" und bereits ins Ausland verkauft.

Tessin. Der tessinische Staatsrath hat zu seinem Präsidenten für das künftige Halbjahr Herrn Alessandro Franchini, zum Vizepräsidenten Hrn. Agostino Demarchi gewählt.

Waadt. Das „Grütli" enthält einen längeren Artikel über die Arbeiter Bewegung, aus dem hervorgeht, daß auch dieses in Lausanne erscheinende Arbeiterblatt die Arbeitseinstellungen, die jetzt so häufig vorkommen, mißbilligt. Die Greve ist jetzt beendigt, schreibt es, nicht in Folge einer Verständigung zwischen den beiden Parteien, sondern aus Mangel an Hülfsmitteln auf Seite der Arbeiter. Die Greve wird an glücklichen Resultaten sehr arm sein. Bloß einige Führer haben momentan aus derselben Vortheil gezogen, indem sie Gelegenheit hatten, ihre schönen Phrasen an Mann zu bringen und sich auf Kosten der armen Arbeitseinsteller — Familienväter, welche alles der Ehre ihrer Sache opferten, die sie so gut vertheidigt glaubten — wohl sein ließen. Unglücklicherweise mißt der Mensch die ganze Tragweite des Unfalles erst ab, wenn die Leidenschaften sich gelegt, der Geist sich wieder gesammelt und der Verstand seine Stimme erheben kann, ohne überbrüllt zu werden; er erkennt dann, daß trotz der großen Opfer seine Stellung sich nichts gebessert, in manchen Beziehungen sich eher verschlimmert hat. — Auch hier sieht man wieder, wie diese Gleichheitsapostel, welche mit Zwang wirken und durch alle beliebigen Mittel die sozialen Ungleichheiten beseitigen wollen, die Kluft der sozialen Ungleichheit und Ungerechtigkeit immer tiefer graben, statt sie auszufüllen.

Ausland.

Madrid, 20. Der republ. Deputirte Rubio macht den Vorschlag, die Kammer möge eine Erklärung dahin abgeben, daß sie die Ankunft des Herzogs von Montpensier in Spanien nur mit Mißvergnügen erfahren habe. Die Kammer beschließt mit 94 gegen 67 Stimmen, daß es nicht der gelegene Ort sei, diesen Antrag in Berathung zu ziehen. — General Prim stellt darauf das Ministerium vor und erklärt, die Regierung werde die Verfassung bis in das Kleinste achten, werde aber darauf halten, daß sie in gleicher Weise geachtet werde. Prim beschwört die Republikaner, allmälig vorzugehen, es sei dies die einzige Weise zu einer Erfüllung ihrer Wünsche zu gelangen; die Regierung sei jetzt speziell mit der Lösung der Finanzfrage beschäftigt, und hoffe Geld zu billigem Preise zu erhalten. General Prim fährt dann fort: Der Herzog von Montpensier hat als Generalkapitän den Eid auf die Verfassung geleistet, er kann also nach Spanien kommen und dort leben; Niemand wird Ihnen einen König aufdringen, die Cortes werden wählen.

Der „Impartial" sagt: Es herrscht in Kadix große Gährung in Folge Verhaftung des Präsidenten des republikanischen Klubs, weil derselbe in beleidigender Weise über den Regenten gesprochen hatte.

Paris, 19. Juni. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz werden sich Montag in das Lager von Chalons begeben; in Betreff der Reise des Kaisers nach Beauvais ist noch nichts entschieden.

In Brest wurde gestern die Legung des transatlantischen Kabels mit großer Feierlichkeit begonnen. Die Versenkung des Küstenstückes ist gut gelungen. Herrliches Wetter. Der „Great Eastern" wird am Donnerstag auslaufen und das Kabel abrollen.

Paris, 20. Juni. Das „offizielle Journal" veröffentlicht kaiserliche Dekrete, womit Schneider zum Präsidenten, Leroux David und Dumiral zu Vizepräsidenten des Gesetzgebenden Körpers, Jerome David überdies zum Großoffizier der Ehrenlegion, ernannt werden.

— **Einträglicher Correspondenten-Posten.** Wie man hört, erhält der Times-Correspondent in Paris einen jährlichen Gehalt von 3000 Pfd. St. und außerdem noch Ersatz der Repräsentations-Kosten. So z. B. bezahlt die reiche englische Zeitung täglich 12 Couverts am Tische ihres Correspondenten. Der glückliche Inhaber dieses Platzes, mit manchem Gesandtenposten vieler Staaten kaum zu vergleichen, ist ein Irländer, Namens Meagher, der früher am spanischen Guerillakriege theilnahm.

Mailand, 19. Juni. Gestern haben wieder Ruhestörungen stattgefunden. Die Tumultuanten wurden von dem Militär ohne Widerstand zerstreut, die Rädelsführer verhaftet und die Ordnung wiederhergestellt. Der Präfekt hat heute eine Proklamation erlassen, in welcher er strenge Maßregeln bei ferneren Ruhestörungen in Aussicht stellt. Die Herausgeber der „Gazettino", „Rosa" und „Belfiore" sind verhaftet worden. Die Bevölkerung leistet den Behörden Unterstützung.

Wien, 20. Juni. Die „Presse" meldet: In den diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß der Exfürst Kusa, der sich bei Wien aufhielt, plötzlich geheimnißvoll abgereist sei. Man scheint zu befürchten, daß er sich nach der unteren Donau gewendet habe.

Deutschland. Noch im Laufe dieses Monats wird in Berlin ein großes Konseil der Freimaurerlogen stattfinden, auf dem es sich um Feststellung höchst wichtiger Prinzipien handeln soll. Dem Vernehmen nach sollen sich bereits gegen 400 Deputationen von Logen aus allen Theilen der Welt angemeldet haben.

— Die Bank von Spaa ist gesprengt worden; ein Herr v. H. hat 180,000 Francs gewonnen.

Pera, 17. Juni. Der Papst bedroht die christlichen Eltern, welche ihren Kindern den Besuch des türkischen Lyceums gestatten, mit der Exkommunikation. Man erwartet, die türkische Regierung werde als Repressalie die Jesuiten aus der Türkei verweisen.

O, welche Lust, „päpstlicher" Soldat zu sein! Ein ehemaliger päpstlicher Zuave entwirft in der Elberf. Zeitung ein grauenhaftes Bild von den Zuständen der fremden Soldtruppen in Rom. Im vorigen Jahre desertirten 700, von denen 150 leider wieder gefaßt wurden. Der Zuave schreibt nun: Ist ein Deserteur gefangen, so wird er zu seiner Compagnie zurückgeführt. Gewöhnlich liegt schon ein Seil bereit, das drei Tage lang in Wasser und Salz genäßt ist. Die ganze Compagnie muß jetzt an dem auf einer Bank festgebundenen oder festgehaltenen Kameraden vorbeigehen und gewissenhaft muß Jeder ihm einen Schlag geben. Sind in der Compagnie nur Hundert, so kann der Unglückliche von Glück sagen, denn das ist die geringste Anzahl der Schläge, die ausgetheilt werden, und darauf wird er acht Stunden lang, mit Händen und Füßen auf dem Rücken, zusammengeschlossen. Dann kommt erst der Arzt und erklärt gewöhnlich, daß das Individuum doch wol ins Spital müßte. In einer einzigen Compagnie wurden binnen Kurzem sieben Deserteure so abgestraft; aber auch alle Sieben bedurften wenigstens einer achtwöchentlichen Pflege im Spitale, um wieder gehen zu können. Einem hat man das Kreuz zerschlagen, so daß derselbe noch jetzt im Spitale ist, Einer soll sogar gestorben sein. Diese Strafe, ein Act brutaler Rache und unmenschlicher Grausamkeit, dient dazu, oder soll vielmehr dazu dienen, Andere vom Desertiren abzuschrecken; die eigentliche Strafe kommt dann erst. Die Desertion selbst wird nämlich mit Zuchthaus und Galeerenstrafe von drei Jahren bis zu lebenslänglich bestraft. Dort tragen sie die Kette zwischen den Beinen und siechen langsam hin.

An Herrn **Guido Zschokke**, Verleger des Schweizerboten.

Geehrter Herr!

In Ihrer Erklärung vom 19. Juni wollen Sie die Entstellung meiner Einsendung im Schweizerboten vom 17. Juni damit motiviren, die letztere hätte eine Beleidigung enthalten; und damit rechtfertigen, es sei mir mündlich von der Abänderung Mittheilung gemacht worden und ich hätte keine Einsprache erhoben.

Ich bin um so mehr genöthigt Ihrer Darstellungsweise entgegenzutreten, als dieselbe mir gegenüber den Vorwurf eines inkorrekten Verfahrens enthält.

Was zunächst die Beleidigung anbetrifft, so haben Sie sich, sofern überhaupt von einer solchen gesprochen werden kann, diese selbst zugezogen. Sie versprachen durch öffentliche Erklärung, der Schweizerbote werde bei den sich anspinnenden Eisenbahnfragen eine gänzlich unabhängige Stellung einnehmen. Statt nun getreu dieses Programm zu verfolgen und weder der einen noch der andern Parthei durch Redaktionsartikel Vorschub zu leisten und sich dahin zu bescheiden, dem Worte beider Partheien in Ihrem Blatte Raum zu gewähren, brachten Sie über die Bözbergbahn-Versammlung in Baden einen Redaktionsartikel, der wie ich durch meine Mittheilungen nachgewiesen zu haben glaube, jene Versammlung unverkennbar durch die gefärbte Brille der Parthei betrachtete. Sie hatten es sich demnach selbst zuzuschreiben, wenn der Zweifel an der Treue jenes Artikels Ihr Blatt selbst berühren mußte. Wäre jener Artikel unter der Privatmarke eines beliebigen Einsenders erschienen, so hätte wohl meine Bemerkung Ihnen kaum Anlaß zu Empfindlichkeiten geben können.

Mit der angeblichen Mittheilung endlich der geschehenen Abänderungen verhält es sich folgendermaßen. Allerdings bemerkte mir Ihr Redaktor bei einem zufälligen Begegnen im Allgemeinen, mein Artikel werde erscheinen aber mit verändertem Eingange. Allein ich sah mich nicht veranlaßt irgend eine Gegenbemerkung zu machen, und wenn Sie sich die Vorgänge in Erinnerung rufen, so werden Sie mein Verhalten nur gerechtfertigt finden können.

Ihr Redaktor ist, wie Ihnen nur zu wohl bekannt, Mitglied des Bözbergkomites und einer der eifrigsten Beförderer des dortigen Programms. Sie ersuchten mich deßhalb schon vor Wochen, Ihnen Mittheilungen betreffend die Eisenbahnfragen persönlich zu übermitteln. Ich kam diesem Wunsche nach und sandte auch die für den Schweizerboten vom 17. Juni bestimmte Mittheilung an Ihre persönliche Adresse. Wie kommen Sie nun dazu, mir wegen einer Modifikation der Einsendung Ihren Redaktor als Mittelsmann vorzuschieben, nachdem ich mich aus guten Gründen und Ihrem eigenen Wunsche gemäß an Sie persönlich gewandt hatte? Wie kommen Sie dazu mein berechtigtes Stillschweigen jenem Herrn gegenüber als Zustimmung auszulegen? Wie konnten Sie überhaupt meine Zustimmung präsumiren, nachdem mir nicht einmal die beabsichtigte Fassung vorgelegt worden war?

Sie sehen mein Herr, daß wenn von einem zweideutigen Benehmen gesprochen werden kann, dasselbe jedenfalls nicht auf meiner Seite zu suchen ist.

Ihr hochschätzungsvoll ergebener

E. Tanner.

Landshut, 18. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2784 Sch., Verkauf 2689 Sch., Rest 95 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 49 kr., (gef. 0 fl. 59 kr.); Korn 13 fl. 24 kr., (gest. um 44 kr.); Gerste fl. — — kr., (gest. um — kr.); Haber 8 fl. 3 kr. (gestiegen um 23 kr.).

München, 19. Juni Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 6187 Schff., wovon 5596 Sch. verkauft und 591 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 24 kr. (gest. um 1 fl. 04 kr.); Korn 12 fl. 55 kr. (gest. um 68 kr.); Gerste 11 fl. 55 kr. (gest. um 0 fl. 05 kr.), Haber 7 fl. 44 kr. (gest. 6 kr.). Die Reste bestunden in 464 Scheff. Weizen, 65 Schff. Korn, 10 Sch. Gerste, 52 Scheffel Haber. Umsatzsumme 104,052 fl.

New-York, 18. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109³/₄. Goldagio 36³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 122¹/₄. Bonds vom Jahre 1885 118¹/₂, vom Jahre 1904 108¹/₄. Illinois-Eisenbahn 143³/₄., Eriebahn 30 -. Baumwolle 33¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 30¹/₂. Petroleum in Philadelphia 30¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.20. Zucker -. Schlesisches Zink -.

Stellen-Ausschreibungen.

Kreisingenieur-Stelle für den II. Kreis (Bezirke Baden, Brugg und Lenzburg). Anmeldung bis 3. Juli beim Baudirektor, Hgherrn Regierungsrath Künzli.

Lehrerstellen: 1) An der obern Schule in Würenlingen. Anmeldung bis 12. Juli bei der Tit. Schulpflege Würenlingen. — 2) An der untern Schule in Merenschwand. Anmeldung bis 12. Juli bei der Tit. Schulpflege Merenschwand.

4 Wächterstellen an der Strafanstalt in Lenzburg. Besoldung Fr. 300–600., nebst freier Wohnung, Kost, Holz, Licht und Wäsche. Anmeldung bis 30. Juni bei der Strafhausdirektion.

Pfandsteigerungen.

Staufen, 26. Vorm. 8 Uhr, im Schulhause: Eine Kuh. — Boswyl, 30. Vorm. 8 Uhr, im Gemeindehause: Zwei Kühe, Forderungen von 3000, 500 und 250. — Möhlin, 28. Nachm.: Zwei Kühe, ein halbes Wohnhaus, 3 Vierling Garten u. a. m. — Zeiningen, 7. Juli, Vorm. 10 Uhr: Eine Weintrotte sammt Zubehörde. — Baden, 26. Nachm. 2 Uhr: Verschiedenes Pelzwerk, verfertigte Pelzwaaren, Pelz- und Tuchmützen u. a. m. — Meisterschwanden, 25.: 2 Kühe, 1 Ziege, 1 Wagen und einige andere Geräthschaften. — Buchs, 25. Nachm. 1 Uhr: Einen tannenen zweithürigen Kasten, 1 Tisch, 1 Kleiderkiste, 1 Wanduhr und 1 silberne Taschenuhr. Buchs, 27. Vorm 8 Uhr: 2 junge Rinder, circa 6 Fuder Bau, 1 Kuh, 1 Pflug, 1 Wagen u. a. m. — Oberendingen, 25. Nachm. 1 Uhr, im Gemeindeschulhause: Ein Haus mit Scheune und Stallung. — Eiken, 23. Nachm. 1 Uhr: 1 Kasten. — Schafisheim 25. Nachm. 1 Uhr: 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 2 Stabellen, 1 stürzener Wasserzüber und 1 stürzener Kessel, 1 Eisenhafen und 1 Eisenpfanne, 1 Tisch, 1 Kommode, 2 Schweine u. a. m. — Moosleerau, 26. Nachm. 1 Uhr: 1 Pferd. — Rekingen, 25, Nachm. 1 Uhr: 1 Wagen.

Fertigungen.

Othmarsingen, 26. d. Wittwe Anna Marti geb. Meyer. Susanna Salomea Urech geb. Bär, Ehefrau des falliten Rudolf Urech, alt Amtsschreiber. M. Louise Werder geb. Hauser, Ehefrau des falliten Abrah. Werder, Fuhrmann, von Lupfig. Ulrich Guttersohn, Viehhändler, von Wazingen, in Islikon wohnhaft. und Johann Guttersohn, Bäcker, von Frauenfeld, Kts. Thurgau. — Jonen, 28. Karl Feuchter. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 29. Jakob Leonz Seiler, Haimenhändler, von Nesselnbach. — Staufen, 30. Samuel Furter, Samuels, Johannesen, Sohn. Nachlaß des sel. Johann Furter, Trompeter. — Oetlikon, 28. Johannes Markwalder, Langen, alt Gemeinderath, von Oetlikon, und dessen Kinder. Heinrich und Wilhelm Frei, von Oetweil Jb. Huber in Wipkingen und Barbara Markwalder, von Oetlikon. (Schluß folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nachstand in Rubrik.
7 Uhr Morg.	† 7,6	726,2	NW°	bedeckt 10		Regen	10,9
1 „ Nachm.	† 9,7	727,6	NW°	bedeckt 10	4,2	Regen	10,9
9 „ Abends	† 9,1	730,1	W²	bedeckt 9		—	10,9

Schwacher Regen von 6³/₄ Uhr Morgens bis 5³/₄ Uhr Abends.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Juni 1869.

Storchen.

Hr. Portmann, Kfm., Basel.
— Scheller dto., Neuenburg.
— Kleb, dto., St. Immer.
— Schnebeli, dto., Bern.
— Oechsli, dto., Schaffhausen.
— König, dto., Mühlhausen.
— Zink, Direktor, Germersheim.
— Müller, Kfm., Freiburg.
— Zimmermann v. Gem, Kfm., Emmendingen.
Fam. Blechschmidt, a. München.
Mad. Farina, a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Egli, Ingenieur, Winterthur.
— Tardy m. Kutsch., Kfm., Lyon.
— Kunz, Kfm., Basel.
— Escherich, dto., Straßburg.
— Hauser, dto., Brugg.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
— Landerer m. Tocht. Kfm, Basel.
— Haan, Kfm., Koblenz.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Blaser, Kfm., Biel.
— Müller, dto., Basel.
— Rüegger, dto., Zürich.
— Meloit, Kfm., Frankreich.
— Zingg, dto, Bern.
— Lang, dto., Winterthur.

Wildenmann.

Hr. Maag, Kfm., Zürich.
— Welti, dto, Zurzach.
— Kahn, Kfm., Rülzheim.

Rößli.

Hr Stierli, Kfm, Langenthal.
— Merz, dto, Menzikon.
— Ryser, dto., Luzern.
— Weil, dto, Lupfig.
— Greiff m. Fam., v. Heidelberg.
— Ruoff, Uhrenmacher, Hohenstein.
— Straab, Part., Schelletau.
— Hersche, Schrnr., Appenzell
— Häberli, dto., Amriswyl.
— Bäuerle, Brauer, Remigen.
— Müller, Part, Uttingen.
— Stier, dto., Wehingen.
— Eichenberger, Schuster, Beinwyl
— Dätwyler, Part, Wittwyl.
— Fischli, dto, Näfels.
— Burkhart, Bildhauer, Baden.

Schwert.

Hr. Schütz, Kfm., Ursenbach.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Vogt, Küfer, Wiesleth.
— Ziegler, Maler, Oberbüren.
— Zurflüh, Part., Wiuingen.
— Parrik, Part., Mühlhausen.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr!
Vollzähligkeit selbstverständlich.

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr,
nachher **Vereinssitzung** im gewohnten Lokal.
Es ersucht um möglichst zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Mittwoch den 23. Juni, Abends 8 Uhr,
im Casino.
Traktanden:
1) Bericht über die Festrechnung.
2) Neue Auflage der Statuten und allfällige Revision derselben.
3) Vermehrung der Zeitschriften.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Dienstag den 22., Abends 8 Uhr.

Zufolge gemeinderäthl. Weisung nimmt keine städtische Verwaltung mehr **päpstliche Silbersorten** ab, was namentlich in Bezug auf den II. Polizeisteuerbezug bekannt gemacht wird.
Das Polizei-Inspektorat.

In ein hiesiges Fabrikations-Geschäft könnte ein gutgeschulter Jüngling aus rechtschaffener Familie sogleich als Lehrling eintreten. — Auskunft ertheilt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Frisch erhalten:

Gerstenmehl, Reismehl, Hafermehl, Grünkernmehl, Erbsenmehl, Reisgries & Hafergries.
J. R. Imhof.

Täglich **frischer Sennen-Anken**
bei Frau **Schmid** beim Oberthor.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß von nun an wieder täglich frische **Eiernudeln**, feine **Suppennudeln, Bierbrod, Kuchen, Waffeln, Aenisbrödli** u. dgl. mehr zu haben ist. Zugleich für das mir bis anhin (am Rain) geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.
Frau **Gänßlen,**
wohnhaft im Hause des Hrn. Landolt an der Pelzgasse.

Gesucht: In ein Pfarrhaus auf dem Lande eine stille, brave Person von 30 bis 40 Jahren, am liebsten eine Wittwe, welche die häuslichen Arbeiten und das Kochen versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meubliertes **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 169 im Adelbändli.

Zu vermiethen:

Infolge Liquidation der Herren Dolder u. Wyser: ein **Plainpied** mit Comptoir, Magazinen und zwei heizbaren Zimmern; eine große **Wohnung** im zweiten, und eine kleinere im ersten Stock, letztere auf 1. Oktbr., alles übrige auf 1. Jan. künftig zu beziehen. Für Besichtigung und Auskunft wende man sich an
Imhof-Friedrich in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner Auswahl:
Blousen (Mousseline & Calicot), **Kragen, Stulpen,**
Kinderschürzchen, Guimpen, Piqué-Hütchen und andere Lingerie-Waaren.
Glacé- & Fil d'ecosse-Handschuhe.
Quincaillerie- & Mercerie-Waaren.
Emil Siegrist.

Maschinen-Fabrik
von
J. Rauschenbach in Schaffhausen.
Landwirthschaftliche Abtheilung.

Der sehr bedeutende und in Folge ihrer Vorzüglichkeit von Jahr zu Jahr sich steigernde Absatz von Maschinen, namentlich Dreschmaschinen, von denen seit dem Jahr 1860 ca. 2000 Stück (vergangenes Jahr allein 490 Stück, wovon ca. 300 Handdreschmaschinen) abgesetzt wurden, setzen uns in Stand, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen und zwar

Dreschmaschinen mit Göpelwerk für zwei Zugthiere ganz komplett Fr. 480
Handdreschmaschinen . . . . . = 180

Nach den bis heute für dieses Jahr eingegangenen Bestellungen zu schließen, wird der dießjährige Bedarf den vorjährigen bedeutend überschreiten, bitten daher um rechtzeitige Bestellung.

Im fernern empfehlen wir unsere neu konstruirten **kleinen Göpel für ein Zugthier,** um auch Handdreschmaschinen in Betrieb zu setzen, sowie auch unsere **Mähmaschinen, Futterschneidmaschinen, Wein- und Obstpressen, Obstmühlen** ꝛc. nach den neuesten, zweckmäßigsten Konstruktionen und zu den billigsten Preisen. H-1270

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit 1/4% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4 1/2% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf **1 Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Anzeige.

Da die Borkenkäfer in den Tannwaldungen wieder in stärkerm Grade auftreten, und entsprechende Gegenmaßregeln nothwendig machen, so werden auch die Herren Käufer von Tannen-Saghölzern in hiesigen Stadtwaldungen (Steigerungen vom 31. Mai und 1. Juni 1869) bei eigener Verantwortlichkeit aufgefordert, die Stämme sofort ihrer Rinde zu entledigen und Letztere zu verbrennen. — Bannwart Weyersmüller wird die Arbeit auf ihren Wunsch nach Vorschrift besorgen.

Aarau, am 19. Juni 1869.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Zwei **Koffern,** eine **Pendule;** in Nro. 725 zweiter Stock, auf dem Rain.

Gesucht für sogleich:
Eine gesunde, kräftige **Magd,** die sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht.

Eine ordentliche Person,
die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz. Eintritt sofort. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Für die armen Brandbeschädigten
in Unterentfelden

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 33. —
Durch Hrn. F.:	
Von Ungenannt	Fr. 1. —
Summa	Fr. 34. —

welcher Betrag nebst eingegangenen Effekten abgeliefert und die Collekte damit unter bester Verdankung an die verehrl. Geber hiemit geschlossen ist.

Aarau, 20. Juli 1869.
Die Expedition der Aar. Nachr.

Quittung.

Unter innigster Dankbezeugung an die verehrl. Geber bescheinige nachträglich noch Fr. 34 milde Gaben für die Abgebrannten in Unterentfelden heute von der Tit. Expedition der Aarauer Nachrichten empfangen zu haben.

Suhr, den 20. Juni 1869.
H. Hagenbuch, Pfarrer.

Quittung.

Weitere 5 Stück Effekten für die hiesigen Brandbeschädigten heute von der Expedition der Aarauer Nachrichten empfangen zu haben bescheint dankbar

Unterentfelden den 18. Juni 1869.
Burger, Gemeindeammann.

Mittwoch. № 146. 23. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Kreisschreiben des Bundesrathes über die römischen Silberscheidemünzen.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Verschiedene Kantonsregierungen beschweren sich über die infolge der herwärtigen Schlußnahme vom 7. ds. und auf Anordnung des Finanzdepartements von der eidg. Staatskasse erlassene Weisung, die römischen Silberscheidemünzen betreffend. In den bezüglichen Eingaben wird geltend gemacht, da diese Münzen schon seit Jahren im Verkehr sich befinden und, in der Voraussicht des nahe bevorstehenden Beitrittes des römischen Stuhles zur Pariser Münzkonvention vom Jahr 1865, selbst von den eidgen. Kassen Annahme gefunden, so würde durch das plötzliche Zurückweisen der erwähnten Geldsorten arge Störungen, namentlich im Kleinverkehr, derart erzeugt, daß große Unzufriedenheit entstehen müßte, wenn nicht die Sache in einer das Publikum mehr berücksichtigenden Weise geregelt werde. Von einer Seite wird speziell noch hervorgehoben, daß von den Bundesbehörden keinerlei Warnung ergangen, sondern vielmehr dem successiven Eindringen der römischen Münzen ruhig zugesehen worden sei, was selbstverständlich der Einbringung derselben Vorschub geleistet habe.

In Beantwortung der Eingangs berührten Eingaben müssen wir zunächst auf die Thatsache aufmerksam machen, daß in allen über Münzeinwechslung und Fristverlängerung veröffentlichten Erlassen immer nur von Konventionsmünzen (belgischen, französischen und italienischen) die Rede war. Es wurde somit das Publikum in Beziehung auf den Charakter der römischen Münzen nicht im Ungewissen gelassen. Daß dieselben in letzter Zeit an den eidg. Kassen nicht zurückgewiesen wurden, muß wesentlich dem Umstande zugeschrieben werden, daß Frankreich mit Rom über dessen Anschluß an die Münzkonvention unterhandelte und nach den erhaltenen Mittheilungen Niemand mehr über den in Bälde erfolgenden Beitritt im Zweifel sein konnte. Plötzlich erhoben sich aber Schwierigkeiten, namentlich bezüglich der konventionsgemäßen Einlösung, indem es sich herausgestellt hatte, daß der Kirchenstaat zirka 37 Fr. per Kopf seiner Bevölkerung in Silberscheidemünzen geprägt hatte, während die Konvention ihren Angehörigen nur 6 Fr. per Kopf der Bevölkerung zuweist. Für diese verhältnißmäßig enorme Ueberprägung sollte eine Rückzugsfrist bestimmt werden, worüber sich jedoch die Kontrahenten bis jetzt nicht verständigen konnten und wahrscheinlicherweise nicht verständigen werden. Doch dauern die Unterhandlungen noch fort.

Die Frage, ob der Bund zur Einlösung der römischen Silbermünzen verpflichtet sei, kann nicht Gegenstand längerer Erörterung sein. Der Schwerpunkt der Frage liegt aber offenbar darin, daß seit einer Reihe von Jahren in der Eidgenossenschaft Münzgesetze vorhanden sind, welche sich, wie es keinem Zweifel unterliegt, so in die Bevölkerung hineingelebt haben, daß Jedermann vollkommen klar darüber war, wie er sich in dieser Beziehung benehmen, an welche Münzen er sich halten müsse. Im Hinblick hierauf wäre es, wie dem Charakter eines Gesetzes unangemessen, so auch schlechthin unnöthig gewesen, den Inhalt jener Gesetze und der mit denselben in organischem Zusammenhange stehenden Verordnungen bei jedem gegebenen Anlaße auf's Neue in Erinnerung zu bringen. Nichts destoweniger findet sich im Reglement über Cirkulation und Austausch der Silberscheidemünzen vom 10. März 1869 in Art. 1, Absatz 2 bestimmt hervorgehoben, daß bis jetzt nur Belgien, Frankreich, Italien und Griechenland mit der Schweiz im Münzverbande stehen und daß die Annahme von Silberscheidemünzen selbst dieser Staaten dem Publikum freigestellt sei. Zu den Münzen, bezüglich welcher die Annahme oder Verweigerung in das ungehinderte und willkürliche Ermessen der Einzelnen gelegt ist, gehören nunmehr, wie sich übrigens von selbst versteht, auch die römischen Silberscheidemünzen. Die Eidgenossenschaft hat diese Geldsorten niemals als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt, sie können somit von Bundes wegen auf keine größere Beachtung Anspruch machen, als zur Zeit der Münzreform das deutsche Geld, welches damals von den öffentlichen Kassen ebenfalls angenommen worden war, und in letzter Zeit die österreichischen Guldenstücke, welche in der Ostschweiz massenhaft zirkulirten, jedoch den Weg über die Grenze einschlugen, sobald ihre Annahme an den kantonalen Kassen nicht mehr gestattet war. Der Umstand, daß auch von eidg. Kassen römische Münzen abusive an Zahlungsstatt angenommen worden sind, kann natürlich den gesetzlichen Bestimmungen in keiner Weise irgend Eintraz thun und eben so wenig dürfen daraus für die Eidgenossenschaft gewisse belastende Verbindlichkeiten gegenüber dem Publikum abgeleitet werden. Ueberdies ist es eine unverkennbare Thatsache, daß nicht sowohl das Nichtzurückweisen von Seite eidgenöss. Kassen als vielmehr die Privatspekulation zur Verbreitung der römischen Silberscheidemünzen auf unserm Gebiete hauptsächlich beigetragen und vielleicht dieselbe geradezu verschuldet hat, indem nicht wird bestritten werden können, daß von verschiedenen Handelshäusern auf mehreren Punkten der Schweiz solches Geld in größern Mengen bezogen und in unserm Lande verwerthet worden ist.

Sind wir nun auf der einen Seite weit entfernt, die Verlegenheiten zu mißkennen, welche aus unsern Anordnungen für die Behörden wie für das Publikum momentan sich ergeben können, so wird man auf der andern Seite sich eben so wenig der Ueberzeugung verschließen, daß wir nicht länger zusehen durften, wie durch die Spekulation, also um bloßen Geldgewinnes willen, die seither bestehenden gesunden Verhältnisse untergraben und unsere eigenen Münzen fast gänzlich aus dem Umlaufe verdrängt werden.

Indem wir schließlich nicht zweifeln, daß Sie bereit sein werden, den eben entwickelten Gründen Ihre volle unparteiische Würdigung angedeihen zu lassen, und daß Sie ferner dem Standpunkte, von dem aus wir von einer Einlösung der fraglichen Silberscheidemünzen glauben Umgang nehmen zu sollen, eine billige Beurtheilung nicht versagen wollen, benutzen wir den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in den Schutz des Allmächtigen zu empfehlen.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,
Der Bundespräsident:
Welti.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schieß.

Eidgenossenschaft.

Zur Gewehrfrage. (Eingesandt). Es sind über das am letzten Sonntag in Rapperswyl stattgehabte Wettschießen zwischen dem Vetterligewehre und seinen Concurrenten mehrern schweizerischen Blättern Depeschen und Correspondenzen zugegangen, welche offenbar die Tendenz haben, das Publikum in Bezug auf die bei diesem Wettschießen erzielten Resultate zu täuschen. Eine solche Nachricht ist auch aus dem Bund in die gestrigen „Aarauer Nachrichten" übertragen worden. Wir freuen uns die Thatsache mittheilen zu können, daß das Vetterligewehr trotz der zwar nicht

parteiischen aber doch einseitigen Anordnung und Leitung der Schießproben über seine Gegner gesiegt und den Offiziersverein Glarus bestimmt hat, durch den Mund ihres Präsidenten die demselben gemachten Vorwürfe zurückzunehmen. Wir werden später auf die Sache zurückkommen. B.

Aargau. Wie wir vernehmen wird das Eisenbahnkomite Aarau der heute (23. Juni) in Lenzburg stattfindenden Eisenbahn-Konferenz folgende Anträge vorlegen:

1. Die Versammlung erklärt das nachfolgende Eisenbahn-Programm als ein kantonales, d. h. als ein solches, welches geeignet ist die Interessen der Mehrzahl der aargauischen Landestheile zu befriedigen.

2. Die angestrebte Eisenbahn zweigt in **Pratteln** von der Centralbahn ab, geht bei **Rheinfelden** vorbei, gewinnt die Thalsohle von **Frick** und führt von da über die Staffelegg nach **Aarau**. Von Aarau zieht sie mit möglichster Berücksichtigung des **Suhren-, Wynen-** und **Seethals** nach **Lenzburg**. Von Lenzburg führt die Bahn über **Wohlen, Muri, Sins,** nach **Cham,** um dort in die künftige Gotthardlinie einzumünden.

Von **Lenzburg** (Bleichenmatt) wird eine Verbindungslinie nach **Wildegg** erstellt.

3. Die Ausführung dieser Bahn soll nach der finanziellen Seite hin jetzt schon vorbereitet und sicher gestellt werden.

4. Es wird gegenüber den Gemeinden, welche vermöge ihrer Lage bei dieser Bahn interessirt sind die Erwartung ausgesprochen, daß sie sich mit Minimalbeiträgen betheiligen werden, welche vom Comite nach bestimmten bei solchen Berechnungen üblichen Grundsätzen zu ermitteln sind.

5. Zur Ausführung dieses Programmes wählt die heutige Versammlung ein provisorisches **Eisenbahn-Comite** von 11 Mitgliedern. Dem Comite steht es frei, sich durch Zuzug von beliebigen Mitgliedern zu erweitern.

6. Dem Comite werden die umfassendsten Vollmachten zur Ausführung obigen Programmes ertheilt. Namentlich wird es sich die Aufgabe stellen, die Mitwirkung des Frickthals für das kantonale Unternehmen zu gewinnen.

7. Die nöthigen Mittel zur Bestreitung der vorläufigen Kosten wird das Comite durch Ausgabe von Gründungsaktien beschaffen.

— Berichtigung. In der gestrigen Zusammenstellung des Abstimmungsergebnisses hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es sind nämlich bei Frage IV. im Bezirk Laufenburg die Stimmen für Ja und Nein verkehrt worden, indem es 796 Ja und 2205 Nein heißen soll. Demnach ist auch die Gesammtsumme der Stimmen über Frage IV. unrichtig und ungewiß, ob dieser Revisionspunkt das absolute Mehr für Annahme erreicht hat.

— Frick, 21. Juni. Gestern fiel Frau Louise Kalt, Buchbinders, von Frick, mit ihrem 3/4 Jahre alten Knäblein eine Treppe hinunter, in Folge dessen das Kind bald verstarb.

Bern. Der schon vor längerer Zeit von der allgemeinen Militärgesellschaft in Bern beschlossene und von uns s. Z. vorläufig gemeldete Ausmarsch nach dem Jura ist nun definitiv — ohne Rücksicht auf die Witterung — auf den 25., 26. und 27. d. M. festgesetzt. Es haben sich zu demselben etwa 140 Offiziere meist aus den Kantonen Bern und Solothurn, so wie auch mehrere Unteroffiziere und Soldaten gemeldet. Das eidg. Militärdepartement ließ jedem Theilnehmer das Blatt VII. der Dufour-Karte, in welches das für die Supposition in Aussicht genommene Terrain fällt, unentgeldlich verabfolgen. Sämmtliche Theilnehmer sind in 3 Brigaden, jede aus 4 Bataillonen Infanterie nebst Spezialwaffen bestehend, eingetheilt. Diese 3 Brigaden bilden zusammen eine Division bestehend aus 12 Infanterie-Bataillonen, 10 Kompagnien Schützen, 2 Dragoner- und 1 Guidenkompagnie, 2 4-Pfdr.- und 1 8-Pfdr.-Batterie und 1 Kompagnie Sappeurs, deren Stäbe und Cadres in natürlich reduzirtem aber immerhin ausreichendem Maßstabe durch die Theilnehmer repräsentirt werden.

Zürich. In Schönenberg, oberhalb Wädensweil, an der Zugergrenze, lebte ein 16jähriger Knabe unbemittelter Eltern unbeachtet und aus der Sekundarschule als wenig fähig und unfleißig entlassen. Hinter dem scheinbar schwachen Schüler scheint aber ein Dichtergenie ersten Ranges zu stecken, das in der Heimath verkannt wurde. Der junge Sennhauser, so meldet die „Freitagsztg.", verschaffte sich einige Lektüre, und an und mit dieser bildete er sich ganz im Stillen zum Dichter heran. Es existirt in Berlin eine Anstalt zur Ausbildung unbemittelter junger Talente. Für den Eintritt schreibt sie Konkurrenzarbeiten aus. Sennhauser hörte von dieser Anstalt und beschloß, sich mit zu bewerben. Er sandte als Probearbeit ein Trauerspiel ein, das ein Stück römischer Geschichte zum Gegenstand hat, nämlich „das Triumvirat". Dieses Trauerspiel begleitete er mit einem Lustspiele, in welchem das Leben auf der Alpe geschildert wird. Von 130 Eingaben erklärte die Prüfungskommission die Arbeit Sennhausers nicht nur als die beste, sondern als diejenige, welche alle andern weit hinter sich zurücklasse, und das Lustspiel mit seiner Schilderung des Sennenlebens entzückte die Berliner so sehr, daß es jetzt zur Aufführung auf einem öffentlichen Theater vorbereitet wird. Sennhauser ist bereits in Berlin, und die Schilderung seiner Reise dahin und Aufnahme, die er nach Hause schrieb, sei bei großer Naivität überaus anmuthig.

Luzern. Sonntag Abends gerieth ein Schifflein mit zwei Soldaten, die eine Spazierfahrt auf dem See machten, unweit des Landungsplatzes unter ein Dampfboot; sie waren von diesem aus aufmerksam gemacht worden, daß ihnen Gefahr drohe, vermochten aber, wie es scheint des Schifffahrens unkundig, ihr Schifflein nicht mehr rechtzeitig abzulenken. Beide fielen in den See, der Eine (ein Hinnen von Triengen) konnte vom Dampfboot aus noch gerettet werden, der Andere aber (ein Fries von Triengen) ertrank.

Thurgau. Die erste Anwendung des Referendums (Klostergesetz und Besoldungsgesetz) hat ein zwiefaches Ja ergeben, jedoch ging's beim Besoldungsgesetz etwas knapp. Das Gesetz über die Aufhebung des Klosters St. Katharinenthal wurde mit 10,702 gegen 2442, das neue Besoldungsgesetz mit 7505 gegen 5556 Stimmen angenommen.

St. Gallen. Die päpstlichen Silberhorden finden nach und nach Abzug in's Oesterreichische. Auch hat ein israelitischer Banquier die christliche Bank an Großmuth überboten und nimmt die Fränklein zu 95 Cts. ab.

— Die Feldschützengesellschaft Rapperschwyl hat beschlossen, den Kantonsschützenrath anzufragen, ob er nicht statutengemäß die Kantonalfahne nach Zug bringe; wenn nicht, so verlange Rapperschwyl als früherer Festort die Kantonalfahne, um sie nach Zug zu tragen und zum Geleite derselben alle Schützen des Kantons einzuladen.

Genf. Der Große Rath hat den Antrag erheblich erklärt, allen seit 4 Jahren im Kantone niedergelassenen Schweizern und allen im Kantone geborenen und seit 4 Jahren niedergelassenen Ausländern das Bürgerrecht gegen eine bloße Kanzleitaxe zu ertheilen.

Berlin, 21. Juni. Zollparlament. In der Tarifdebatte wurde auf Antrag Hennigs zuerst über den Petroleumszoll die zweite Berathung vorgenommen. Oehmigen und Schleiden sprechen dagegen; Bismarck erwiderte: das Petroleum sei ein geeigneter Gegenstand für einen Finanzzoll. Die Zollgesetzgebung und die Gesetzgebung über die indirekten Steuern müßten in einandergreifen. Wolle das Parlament Zollermäßigungen, so brauchen die Zollvereinsregierungen ein Aequivalent dagegen. Er bemerkte Namens des Präsidiums, daß eine Tarifänderung ohne Genehmigung der Petroleumsteuer die Zustimmung des Präsidiums nicht erhalten werde. Schließlich wurde die Petroleumsteuer in Schlußberathung mit 157 gegen 111 Stimmen abgelehnt.

Oesterreich. Eine sehr wohlthätige postalische Neuerung soll demnächst ins Leben treten: es ist dies die Verwendung der Postkarten. Die Postkarte ist die Ausdehnung der Vortheile der Kreuzbandsendungen auf den Briefverkehr. Kurze Mittheilungen werden fortan auf jede Entfernung innerhalb der Grenzen der Monarchie um 2 Neukreuzer befördert werden. Die Postverwaltung wird nämlich kleine Briefkarten, etwa doppelt so groß wie eine gewöhnliche Visitkarte, die „Postkarten", ausgeben. Diese Postkarten bestehen aus steifem Papier, sind in der Mitte gefaltet und auf der einen Außenseite ist der Zweikreuzer-Stempel und die Worte:

An .....

in .....

gedruckt. Schlägt man die Postkarte auf, so findet man oben eine kurze Andeutung über die Verwendung derselben. Der übrige Raum ist zur Aufnahme der Mittheilung bestimmt. Zum Schreiben kann man sowohl der Tinte und Feder, als eines Stiftes sich bedienen. Natürlich muß ein solches Material gewählt werden, welches die Gewähr bietet, daß die Schriftzüge sich nicht leicht verwischen. Die also beschriebene Postkarte wird weder gesiegelt noch couvertirt, sondern Außen mit der Adresse versehen in den Schalter geworfen. Natürlich wird man sich der Postkarten nur zu solchen Mittheilungen bedienen, welche der Geheimhaltung nicht bedürfen, z. B. zu Nachrichten über eingetroffene oder abgesendete Waaren, Bestellungen u. s. w. Die Natur der Mittheilung ist dem Belieben jedes Einzelnen anheimgegeben, und die Postverwaltung macht nur den einzigen Vorbehalt, daß die offene Postkarte keine Beleidigungen oder offenbare Unanständigkeiten enthalten dürfe. Der-

artige Briefe würden nicht expedirt, sondern vernichtet werden. Die Postkarten werden gleichzeitig in Westösterreich und in Ungarn eingeführt und überall zu demselben Tarif (2 kr.) befördert werden, da in dieser Beziehung eine Vereinbarung mit der ungarischen Regierung bereits erzielt wurde. Die Vorarbeiten zur Ausgabe sind bereits im Zuge, und innerhalb der nächsten Wochen werden die Postkarten ihre nicht unwichtige Rolle im Briefverkehr antreten.

— In Innsbruck hat sich am letzten Frohnleichnamstag eine protestantische Gemeinde gebildet; schon haben sich 300 Mitglieder für dieselbe gemeldet; man denkt jetzt an den Bau einer Kirche; die Königin von Preußen habe bereits einen namhaften Beitrag gespendet; man zählt auch auf den Gustav-Adolfs-Verein.

Spanien. In Madrid war am 18. ds. früh der Graf von Cheste (zuletzt Minister der Königin Isabella) eingetroffen. Am Bahnhof erwartete ihn schon eine Abtheilung der Bürgergarde und deren Kommandant, und nahmen ihn in Empfang; man sagt, er sei sofort nach Kadix abgeführt und dort nach den Kanarischen Inseln eingeschifft worden.

London, 18. Juni. Der Sommer wüthet mit winterlicher Strenge in England. In der Grafschaft Westmoreland fiel am Mittwoch Morgen drei Fuß hoch Schnee, und zwar nicht nur auf den Bergspitzen, sondern auch in den Thälern. Den Schafzüchtern von Yorkshire, welche sich zum großen Theile den Gefahren einer frühen Schur aussetzen, haben die kalten Stürme der letzten Tage bedeutenden Schaden zugefügt; die Schafe wurden des Morgens halb erstarrt vorgefunden und nicht wenige starben. Auch zu Wasser hat das Unwetter seine Tobsucht ausgelassen. Zumal wurde die Nordküste arg heimgesucht, und in Dunbar fürchtet man, daß 18 Menschenleben zu beklagen sind.

Schiffbruch erleiden — ein Vergnügen. Eine Erfindung, die, falls sie sich bewähren sollte, von unschätzbarem Nutzen sein würde, ist neuerdings in England von Amerika importirt worden und wird demnächst auch ihre Reise nach dem europäischen Continente antreten. Es handelt sich um nichts Geringeres als um einen Apparat zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Themse-Ufer oberhalb der Stadt waren die letzten Tage über von dichten Zuschauermassen bedeckt, während ein Amerikaner mit seiner Frau, die von dem Erfinder, Capitän Stoner, beauftragt wurden, für den neuen Apparat in Europa Propaganda zu machen, sich im Wasser herumtummelten. Der ganze Apparat, aus einer Korkjacke, einem an Hals, Händen und Füßen dicht anschließenden Guttapercharocke und ein paar Kautschukgewichten an den Füßen bestehend, kann binnen wenigen Minuten angelegt werden. So ausgerüstet, kann man im Falle eines Schiffbruches getrost ins Wasser springen; der Anzug hält Einen oben, während die Gewichte zur Sicherung der perpendiculären Stellung dienen. Vervollständigt wird der Apparat durch eine Zinnkiste in Gestalt einer Boje, welche aus zwei Abtheilungen besteht; die obere für Biscuits, Liebigs Würste, eine Flasche Cognac, bengalisches Feuerwerk, römische Lichter und einen Revolver (die letzteren drei Gegenstände zum Signalisiren), außerdem noch für einige Cigarren (!) und eine Zeitung zur Vertreibung der Langweile. Die untere Abtheilung hält Wasservorrath für acht Tage und ist mit einem wasserdicht verschlossenen Guttapercharohr zum Trinken versehen. Wie verlautet, hat die preußische Regierung ihre Absicht kundgegeben, den Apparat einzuführen, dessen Kosten sich auf je 4 Pfd. St. belaufen. Der Erfinder hat bereits Auftrag zur Anfertigung von 50,000 dieser Anzüge und Kasten gegeben und ist bereit, dieselben für 1 Pfd. St. per Reise auszuleihen.

New-York, den 20. Juni. Der amerikanische Schooner „Lahave" mit Kriegsmaterial, vermuthlich für die Insurgenten auf Kuba, angeblich jedoch für Hayti bestimmt, ist von dem spanischen Dampfer „Fernando" weggenommen und nach Kuba vor das Prisengericht gesandt worden.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 21. Juni 1869.

Die fortdauernd nasse und kalte Witterung (in Zürich hat der Sommer mit 7° Celsius begonnen) verursacht überall die lebhaftesten Befürchtungen. In hochgelegenen aber immerhin noch bebauten Gegenden drohen Nachtfröste; im Norden Frankreichs klagt man über das Lagern des Getreides durch die schweren und anhaltenden Regengüsse; anderwärts beunruhigt der Brand, — kurz, es ist fast kein Gebiet zu finden, in welchem nicht die beim Beginn des Frühlings gehegten Hoffnungen sich großentheils in ernste Besorgnisse verwandelt hätten.

Unter solchen Umständen ist natürlich auch die Steigerung der Getreidepreise eine allgemeine, am bedeutendsten wohl in Norddeutschland, relativ mäßig dagegen in Ungarn und Oesterreich, wo man vor Kurzem gerade am lautesten klagte.

In Südfrankreich hat die Ernte begonnen; auch in einzelnen Theilen Ungarns schneidet man schon das Korn.

Langenthalermarkt vom 22. Juni.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. — „ 3. 50	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 48
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 46
Eier, 9 Stück	—. 40	Kirschen, per Pfd.	—. — „ —. 25

Luzern, 22. Juni. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 23. 15, Abschlag Fr. — Ct. 7.

Romanshorn, 21. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 26. 25. Aufschlag Fr. 0. 50. Haber Fr. 19. 50. Aufschlag Fr. 0. 25.

Lindau, 19. Juni. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 20 fl. 39 kr. Aufschlag 0 fl. kr. 26; Kernen 18 fl. 47 kr., Aufschlag 0 fl. 1 kr.; Roggen 13 fl. 43 kr., Abschlag 0 fl. 13 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 32 kr. Aufschlag 11 kr. Verkauf 9591 Scheffel. Schranenrest 13,197 Scheffel.

New-York, 19. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅝. Goldagio 36⅝. Fünfzwanziger-Bonds 121¼. Bonds vom Jahre 1885 118¼, vom Jahre 1904 108—. Illinois-Eisenbahn 143¼. Eriebahn 30 - . Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 30½. Petroleum in Philadelphia 30½. Amerikanisches Mehl 6.20. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¼.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 19. Juni 1869.)

Fertigungen.

Ryken, 1. Jak. Ruf am Brunnrain. — Stetten, 28. Kasp. Fischer, Friedensrichterweibel. — Fahrwangen, 26. Gottl. Rodel, Kaminfeger. — Sarmenstorf, 1. Die Erben des Joseph Koch, Ulis. — Freienwyl, 28. Xav. Berger, Wagner. — Schwaderloch, 30. Nachlaß des Frid. Ebner. — Besenbüren, 26. Salomon Wyler und Jakob Meier in Bremgarten. — Meisterschwanden, 26. Rudolf Siegrist, Jakobs, wohnhaft in Hasle, (Luzern.) — Kaisten, 30. Daniel Gehrly, von Oeschgen. — Muhen, 2. Hans Rudolf Schmid, von Villigen, im Schwabisthal. — Kaisten, 30. Joseph Oeschger, Müller, von Ganfingen, wohnhaft in Laufenburg. — Leutwyl, 2. Die Erben der sel. Barbara geb. Kull, Ehefrau des Rud. Bolliger, Brettlimacher. Kaspar Gloor, Hs. Rud., Bäurlis, in Oberentfelden wohnh. Jakob Holliger, Vetters von Boniswyl. Hs. Rudolf Leutwyler, von Leimbach, wohnhaft auf Flügelberg zu Reinach. Jakob Gloor, Fabrikant. — Unterkulm, 30. Die Kinder des sel. Joh. Fischer, Krämer, von Tennwyl. Die Kinder des Josua Schießer, von Linthal, im Böhmler. Jakob Bruder, gew. Gemeinderath, v. Teufenthal. Rud. Karrer, Mühlenmachers Erbschaft, von Teufenthal. Die Erben des sel. J. J. Mauch, gew. Gemeindeschreiber, v. Teufenthal. — Gränichen, 5. Die Erben des Jakob Frischknecht, von Schwellbrunn, Kts. Appenzell, zu Gränichen wohnh. Die Erben der sel. Wittwe des Kaspar Zehnder, Rudolfs, Anna geb. Suter. Die Erben des sel. Johannes Stirnemann, gew. Löwenwirth. Die Erben des sel. J. J. Mauch, Gemeindeschreiber, von Teufenthal. Gabriel Frischknecht, Jakobs, von Schwellbrunn, Kts. Appenzell, im Refenthal zu Gränichen. — Dottikon, 30. d. Schwestern Agatha, Katharina und Aloisia Meier, alt Kirchmeiers.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasstand in Rohrs.
7 Uhr Morg.	+ 10,2	731,3	NW	bewölkt 7	4.3	—	10,4
1 „ Nachm.	+ 13.1	731,7	NW³	regnerisch 6		—	10,4
9 „ Abends	+ 10,9	733,2	S°	bewölkt 5		—	10,5

Nachts etwas Regen; zwischen 12 und 1 Uhr Nachm. Regenschauer am Jura; Nachm. um 1½ Uhr und Abends zwischen 5 und 6 Uhr unbedeutend Strichregen; Vormittags S schwach.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Egli, Ingenieur, Winterthur.
— Wiesmann, Prof., Solothurn.
— Tardy m. Kutsch., Kfm., Lyon.
— Kuntz, Kfm., Basel.
— Mory, dto, Basel.
— Hauser, dto., Brugg.
— Henggeler, Ingenieur, Bern.
— Leutwyler, Kfm., Reinach.
— Getsch 3, dto., Hagenthal.
— Müller, Part., Cartifornien.
— Racle, dto, Courtelary.
— Stauffer, dto., Bern.
Frl Funk, a. Neapel.
— Freitag, a. dto.

Storchen.

Hr. Dietrich, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., dto.
— Roman, dto., Waldshut.
— Fischer, dto, Genf.
— Linder, dto, dto.
— Mischell, dto., Paris.
— Kehrhaa, dto., Kopenhagen.
— Schirmong, dto., Pesth.
— Kleger, dto., Nizza.
— Roi, dto., Lyon.
Mad. Farina, a. Mailand.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Anzulone m. Gem., Rentier, Catania.
— Müller, Kfm., Basel.
— Schürch, dto., Winterthur.
— Nigolez, Kfm, Meyriez.
Frl. Schild, a. Mailand.

Krone.

Hr. Lenze, Part, Stühlingen.
— Reder, dto, St. Gallen.
— Keller, Kfm, Reinach.

Wildenmann.

Hr. Hug, Kfm., Baden
— Müller, dto, Wittwyl.
— Langberger dto., Zurzach.
— Bernhard dto, Mühlhausen.
— Dietsche, Kfm., Basel.

Rößli.

Hr. Wirz, Kfm., Wyl.
— Moser, dto., Burgdorf.
— Tschäppät, dto., Genf.
— Fischli, dto., Näfels.
— Zinniger, Hafner, Strenaelbach.
— Wettstein, Part., Russikon.
— Meier, Müller, Ostershausen.
— Schelling, Maurer, Stäniingen.
— Galliker, Part., Alliswyl.
— Greiff m. Fam., v. Heidelberg.

Schwert

Hr Grütter, Flachmaler, Roggwyl.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Weber, Beck, Gachlingen.
— Bürgin, Schlosser, Läufelfingen.
— Gimple, Zimmermann, Eutkirch.
— Führer, Barbier, Werdenberg.
— Englert, Brauer, Brandenburg.
— Guertson, Flaschner, Hutelberg.
— Kle, Müller, Wisloch.
— Marr, Sattler, Basar.

Stadt-Musik.
Heute Probe.

Bahnhof-Garten.

Heute Mittwoch den 23. Juni,
Abends 7 Uhr,

CONCERT

der Musik-Capelle
Bergreichenstein (Böhmen).
Bei ungünstiger Witterung im Gasthof zum Storchen.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung
Mittwoch den 23. Juni, Abends 8 Uhr,
im Casino.
Traktanden:
1) Bericht über die Festrechnung.
2) Neue Auflage der Statuten und allfällige Revision derselben.
3) Vermehrung der Zeitschriften.

Anzeige.

Da die Borkenkäfer in den Tannwaldungen wieder in stärkerm Grade auftreten, und entsprechende Gegenmaßregeln nothwendig machen, so werden auch die Herren Käufer von Tannen-Saghölzern in hiesigen Stadtwaldungen (Steigerungen vom 31. Mai und 1. Juni 1869) bei eigener Verantwortlichkeit aufgefordert, die Stämme sofort ihrer Rinde zu entledigen und Letztere zu verbrennen. — Bannwart Weyersmüller wird die Arbeit auf ihren Wunsch nach Vorschrift besorgen.

Aarau, am 19. Juni 1869.

Die Forstverwaltung.

Weiße Kinderkleider

werden zu den billigsten Preisen schönstens gewaschen, gebügelt und gauffrirt in der Waschanstalt von

C. Landgrebe.

Wieder frisch angelangt: Eine Parthie schöne **Mülhauser Indienne-resten & am Stück,** sowie **Jaconat.**
Bitte um geneigten Zuspruch.

Frau **Louise Schmid,**
Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Neue Meubeln,

als: **Sekretäre, Kommoden, Arbeitstischchen, Nachttischchen, Zusammenlegtische, Kanapee-Gestelle,** harthölzerne u. tannene **Bettladen, Kästen, Rohr- & Polsterstühle,** Alles solid und schön gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

Gottl. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Ein braves Mädchen sucht einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd; kann sogleich eintreten. Nachzufragen in Nr. 306.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Eine **neue Leiter** mit 26 Sprossen zu billigem Preis in Nr. 728.

Schweizerische Nordostbahn.

Extra-Zug Aarau-Zürich am Sonntag den 27. d. Mts.

Anläßlich des in **Zofingen** stattfindenden **aargauischen Kantonalsängerfestes** wird in Folge eines bezüglichen Gesuches des Festcomites **nächsten Sonntag den 27. dieß** im unmittelbaren Anschluß an den Centralbahnzug 15 ein **Extrazug Aarau-Zürich** mit folgender Fahrtordnung ausgeführt werden:

Aarau	Abgang	10. 40	Nachts.
Rupperswyl	"	10. 48	"
Wildegg	"	10. 55	"
Schinznach	"	11. 03	"
Brugg	"	11. 11	"
Turgi	"	11. 19	"
Baden	"	11. 30	"
Killwangen	"	11. 40	"
Zürich	Ankunft	12 —	"

Zürich, den 21. Juni 1869.
(H-4656c-Z)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Heu und Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau im zweiten Semester 1869 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit nochmals zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Heu- oder Stroh-Lieferung" versehen bis Mittwoch den 30. Juni nächsthin dem eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 19 Juni 1869.
(H-1392)

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**

v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Zu vermiethen:

Im Schloß Wildenstein bei Wildegg eine ganz abgeschlossene **Wohnung** des ersten Stockes, bestehend aus vier Zimmern und großer Küche, nebst Zubehör und Antheil an Garten, um billigen Preis, an eine anständige Familie. Auf Verlangen könnte der im Hause wohnende Gärtner den Garten besorgen.

Sich beim Schloßlehenmann in Wildenstein anzumelden, der nähere Auskunft ertheilen kann.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß von nun an wieder täglich frische **Eiernudeln,** feine **Suppennudeln, Bierbrod, Kuchen, Waffeln, Aenisbrödli** u dgl. mehr zu haben ist. Zugleich für das mir bis anhin (am Rain) geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Frau **Gäußlen,**
wohnhaft im Hause des Hrn. Landolt
an der Pelzgasse.

Frischer Berg-Anken

um billigen Preis im
Consumdepot, Pelzgasse.

Gesucht: In ein Pfarrhaus auf dem Lande eine stille, brave Person von 30 bis 40 Jahren, am liebsten eine Wittwe, welche die häuslichen Arbeiten und das Kochen versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Täglich **frischer Sennen-Anken** bei Frau **Schmid** beim Oberthor.

Ein gewandter, zuverlässiger, mit guten Empfehlungen versehener **Schreiber** findet sofort Anstellung bei Amtsschaffner und Salzfaktor Gfeller in Langenthal.

Zum Verkauf:

Zwei **Koffern,** eine **Pendule;** in Nro. 725 zweiter Stock, auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 169 im Adelbändli.

Eine ordentliche Person,

die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz. Eintritt sofort. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht für sogleich:

Eine gesunde, kräftige **Magd,** die sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Donnerstag. № 147. 24. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Frk. 2. —, für auswärts halbjährlich Frk. 5. —, vierteljährlich Fr. 2.50.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung gratis geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1869. **Die Expedition** der Aarauer Nachrichten.

Schweizerischer Kunstverein.

Am 6. und 7. Juni d. J. war eine Generalversammlung des Vereins nach Genf ausgeschrieben, und als Hauptpunkt der Verhandlungen war die Frage aufgeworfen, wie man die Kunst in der Schweiz am besten zu heben vermöge. Man hatte schon früher zu diesem Behuf die Gründung einer Akademie nach Art des Züricher Polytechnikums vorgeschlagen, allein die meisten Zweigvereine sprachen sich in ihren Gutachten gegen eine solche Idee aus. Es sind nicht allein die Kosten, welche zu hoch steigen würden, man fürchtet vor allen Dingen statt einer Kunstanstalt schließlich nur ein Treibhaus zu errichten, das statt lebendigen Schaffens den todten Formalismus begünstigen und die wahren Talente irre machen würde, wie dies von andern Kunstschulen leider gesagt werden muß.

Der Genfer Verein hatte Marc Monnier beauftragt, die Aeußerungen der verschiedenen Zweigvereine über diese wichtige Frage in einem Hauptbericht zusammenzufassen. Marc Monnier, ein bekannter Schriftsteller, konnte dabei nicht vergessen, daß er lange Jahre in Italien gelebt hatte, und betonte, auf seine Forschungen in Pompeji gestützt, daß die alten Völker ein höheres künstlerisches Verständniß gehabt, daß die Kunst bei ihnen bis aufs engste mit dem Leben verflochten gewesen, während sie bei uns nur äußerliche Zuthat sei. Das ist allerdings, wenn auch nicht neu, doch richtig. Nur vergaß Monnier zu sagen, daß diese volksthümliche Kunst auf der Sklaverei basirt war. In Griechenland konnten sich die Herren Bürger an Theater und Kunstwerken erfreuen und nach Belieben ihre Tage zubringen, weil sie zahlreiche Sklaven hatten, die für sie arbeiteten; in Italien konnte sich allerdings jedes Landstädtchen, wie Monnier begeistert sagt, mit Kunstwerken schmücken, aber es geschah auf Kosten der ganzen damals bekannten Welt, welche von den Italienern ausgesogen wurde.

Monnier's Vorschläge gingen am Ende dahin, daß man den Sinn des Publikums für die Kunst heben und in dieser Absicht den Zeichnenunterricht in der Schule mehr betonen müsse; daß man ferner die Gemälde-Ausstellungen in den einzelnen Städten verlängern und größeres Interesse für sie zu wecken suche.

Diese Ideen sind denn auch wohl ganz gut und gesund, sobald man überhaupt glaubt, daß sich die wahre Kunst, einer Blumenzwiebel gleich, durch allerlei kleine Mittelchen in ihrer Blüthe fördern lasse. Sir Josua Reynolds, der große englische Maler, behauptete freilich seiner Zeit auch, daß das Genie durch Fleiß errungen werden könne.

Die Generalversammlung entschied sich dahin, die ganze Frage noch einmal zur Begutachtung an die Zweigvereine zu überweisen. Aber wenn somit für die innere Organisation nicht viel erreicht wurde, war doch die Vereinigung der Schweizer Künstler an sich von Werth, und sie gestaltete sich, Dank den Bemühungen des Komite's, in dem die Herren de Saussure, Diday, Reinach, Hamann u. A. thätig waren, zu einem schönen ächten Künstlerfest. Nicht allein waren die städtischen Kunstanstalten geöffnet, auch die werthvollen Privatsammlungen waren den Gästen zugänglich. Vor Allem aber hatte der Präsident der Genfer Sektion, Hr. Theodore de Saussure, ein Enkel des berühmten Naturforschers und selbst Maler, am ersten Abend seine prächtigen Salons und seinen hoch in der Stadt gelegenen Garten gastfrei geöffnet, in denen sich eine äußerst belebte Gesellschaft bewegte. Der zweite Tag brachte nach der Generalversammlung eine heitere Spazierfahrt auf dem See, wobei man wiederum freundlichen Willkomm auf der malerisch gelegenen Besitzung des Herrn de Saussure fand, und zum Schluß des Abends ein Festbankett, bei dem besonders der Trinkspruch des Präsidenten auf das Schweizer Vaterland — den Landsleuten aus der deutschen Schweiz zu Liebe in fließender deutscher Sprache — bemerkenswerth war." Herr de Saussure betonte darin u. A., daß die Schweiz zwar materiell klein sei, aber moralisch groß zu werden trachte; daß sie keine fremden Gebiete zu annectiren, wohl aber intellektuelle Eroberungen zu machen wünsche.

So schied man mit dem Versprechen, sich nächstes Jahr recht zahlreich in St. Gallen wieder zu treffen, und in dem freudigen Bewußtsein, daß die Schweiz auch auf dem Gebiet der Kunst muthig nach der Palme ringen könne, und daß ein Land, das einen Leopold Robert, einen Calame und Diday hervorgebracht, dessen Künstler in Paris unter den geachtetsten Namen genannt werden, wie Gleyre, Anker und Vautier, — daß ein solches Land bei fortdauerndem gewissenhaften Streben des schönsten Erfolges sicher sein kann.

Eidgenossenschaft.

Die Ehrengaben für das eidg. Schützenfest in Zug sind nach den heutigen Zuger Blättern nunmehr auf Fr. 62,099. 20 angewachsen. Darunter sind erwähnenswerth eine Gabe von Fr. 400 vom Schweizerklub in Brüssel, Fr. 400 vom Schützenverein des schweiz. Polytechnikums in Zürich, Fr. 1000 vom Vorstand des deutschen Schützenbundes in Wien und ein Reisesack mit vollständigem Reisenecessaire im Werth von Fr. 350 vom Schweizerklub in London.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Juni. Die Kirchgemeinde Zeiningen hat zum Pfarrer auf dem Berufungswege den Herrn J. L. Brunner, von Bettwyl, d. Z. Pfarrer in Ober-Aegeri, gewählt. Dem Wahlprotokoll wird die Genehmigung ertheilt und die Installation des Gewählten angeordnet. — Nachdem Hr. Forstkandidat Walo von Greyerz, Sohn, von Bern, das Staatsexamen bestanden, wird ihm ein Patent für höhere Forststellen des Kantons ertheilt. — Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Suhr wird die Genehmigung ertheilt. — An die Waldvermessungskosten der Gemeinde Suhr wird ein Staatsbeitrag von Fr. 950 und an diejenigen der Gerechtigkeitsgenossenschaft von

Meienberg ein solcher von Fr. 140 verabreicht. — Um einem vorhandenen Bedürfniß zu genügen, wird in Remigen ein Polizeiposten mit Selbstbequartierung errichtet. — Der Gemeinde Lenzburg werden drei besondere Viehmärkte je am letzten Donnerstag im März, August und Oktober bewilligt. — Durch Kreisschreiben hat der Bundesrath Mittheilung gemacht von einer Anregung der französischen Gesandtschaft, daß zur Gleichstellung der Rechte schweizerischer und französischer Angehöriger in Bezug auf die Heimschlagung von mit Viehhauptmängeln behafteten Stücken eine Reciprocitäts-Uebereinkunft getroffen werden möchte, da hierin die französischen Händler namentlich auch dem eidgen. Konkordate gegenüber viel nachtheiliger gestellt seien als die Schweizer in Frankreich. Damit drückte die franz. Gesandtschaft den Wunsch aus, es möchte die Uebereinkunft in gleicher Weise stattfinden, wie sie zwischen Frankreich und anderen Nachbarstaaten z. Z. schon bestehe. In Antwort auf diese Mittheilung wird der Bundesrath nun ersucht, die zwischen Frankreich und den Nachbarstaaten bereits bestehenden Vetragsbestimmungen mitzutheilen. Gleichzeitig wird aber jetzt schon die Geneigtheit ausgesprochen, bei einer vom Bundesrath veranstalteten Konferenz der beim Viehwährschafts-Koncordat betheiligte Kantone an der Besprechung der von Frankreich angeregten Frage Theil zu nehmen.

— Aarau. Gestern fand, wie wir bereits mitgetheilt, in Lenzburg eine Eisenbahn-Konferenz statt. Sie war von ungefähr 100 Männern aus den verschiedenen betheiligten Landesgegenden besucht und faßte nach einläßlicher und gründlicher Berathung folgende Beschlüsse:

1. Die Versammlung erklärt das nachfolgende Eisenbahn-Programm als ein kantonales, d. h. als ein solches, welches geeignet ist die Interessen der Mehrzahl der aargauischen Landestheile zu befriedigen.

2. Die angestrebte Eisenbahn zweigt in **Pratteln** von der Centralbahn ab, geht bei **Rheinfelden** vorbei, gewinnt die Thalsohle von **Frick** und führt von da über die Staffelegg nach **Aarau**. Von Aarau zieht sie mit möglichster Berücksichtigung des **Suhren-, Wynen-** und **Seethals** nach **Lenzburg**. Von Lenzburg führt die Bahn über **Wohlen, Muri, Sins,** nach **Cham,** um dort in die künftige Gotthardlinie einzumünden.

Von **Lenzburg** (Bleichenmatt) wird eine Verbindungslinie nach **Wildegg** erstellt.

3. Die Ausführung dieser Bahn soll nach der finanziellen Seite hin jetzt schon vorbereitet und sicher gestellt werden. Eine technische Expertise für die Linie Frick-Staffelegg-Aarau bleibt vorbehalten.

4. Es wird gegenüber den Gemeinden, welche vermöge ihrer Lage bei dieser Bahn interessirt sind die Erwartung ausgesprochen, daß sie sich mit Minimalbeiträgen betheiligen werden, welche vom Comite nach bestimmten bei solchen Berechnungen üblichen Grundsätzen zu ermitteln sind.

5. Zur Ausführung dieses Programmes ist ein provisorisches **Eisenbahn-Comite** von 11 Mitgliedern aufzustellen, für dasselbe werden von den Lokal-Comites Aarau, Lenzburg, Wohlen, Muri je zwei, und die übrigen drei Mitglieder durch diese zusammengesetzte Commission ernannt. Diesem Comite steht es frei, sich durch Zuzug von beliebigen Mitgliedern zu erweitern.

6. Dem Comite werden die umfassendsten Vollmachten zur Ausführung obigen Programmes ertheilt. Namentlich wird es sich die Aufgabe stellen, die Mitwirkung des Frickthals für das kantonale Unternehmen zu gewinnen.

7. Die nöthigen Mittel zur Bestreitung der vorläufigen Kosten wird das Comite durch Ausgabe von Gründungsaktien beschaffen. Näheres später.

— Aarau. Die Witterungsbeobachtungen des 22. Dezbr. 1868 weisen an Wärmegraden Morgens 7 Uhr 8,4, Nachmittags 1 U. 11,6 und Abends 9 U. 8,6; — diejenigen des 21. Juni 1869 Morgens 7 Uhr 7,6, Nachmittags 1 U 9,7 und Abends 9 Uhr 9,1.

— Auf dem Kirchthurme in Kaiseraugst sind in den letzten frostigen Nächten 4 junge Störche erfroren.

Bern. Montag Nachmittag verunglückte bei der Ueberfahrt über die Aare bei Reichenbach ein bekannter hiesiger Arbeiter und eines der ältesten Mitglieder der Stadtmusik, Kloßner. Das Schiffchen, das er bestiegen, schlug um und er ertrank.

Zürich. Der Besuch der Hochschule in diesem Sommersemester stellt sich folgendermaßen: 241 immatrikulirte Studenten und 22 Auditoren. Von ersteren sind 51 Theologen (46 Schweizer und 5 Ausländer), 20 Juristen (15 Schweizer und 5 Ausländer), 134 Mediziner (99 Schweizer und 35 Ausländer), 36 Philosophen (18 Schweizer und 18 Ausländer). Im vorigen Wintersemester betrug die Zahl der immatrikulirten 231 und die der Auditoren 35 und im Sommer 1868 waren es 217 immatrikulirte Studenten und 24 Auditoren.

Luzern. Der Sonntag Abends vor dem Ertrinken gerettete Miliz Hinnen hat diese Rettung in erster Linie Hrn. Müller Jos. Dommann in Luzern zu verdanken, der auf dem betreffenden Dampfschiffe sich befand, muthig von demselben herab in den See sprang und Hinnen erfaßte. Fries war schon untergesunken. Dommann und Hinnen wurden dann vom Schiffskapitän und vom Hilfssteuermann in die schnell herabgelassene Schaluppe hineingezogen und in Sicherheit gebracht. Ohne diesen Beistand wären wohl Beide miteinander untergegangen, indem Hinnen in seiner Todesangst so an Dommann sich anklammerte, daß sie allein kaum mehr aus dem Wasser hätten kommen können. Das Dampfschiff hatte Halt gemacht, sobald es die zwei Ruderer herannahen sah; trotz Zurufen und Abwinken fuhren diese aber immer näher, bis ihr Schifflein an der Schiffswand anprallte und umschlug. (Luz. Ztg.)

Schwyz. Es hat in den letzten Tagen bei schneidender Kälte wiederholt tief in die Berge geschneit, in einer Weise, wie man sich dessen zu dieser Jahreszeit nicht zu erinnern vermag. Das Vieh auf den Alpen leidet große Noth und mußte vielfach wieder nach den Niederungen gebracht werden.

Baselland. Der „Landschäftler" schreibt: Die Bötzbergbahn hat auch in unserm Kanton ihre Eroberungen gemacht: Arisdorf will sich mit 40,000, Giebenach mit 20,000 Fr. daran betheiligen. Wie wir vernehmen, ist das Ansuchen um Betheiligung auch noch an andere Gemeinden gelangt. Man stelle den Leuten 7 % Zins in Aussicht und mache sie dadurch zum Unterzeichnen geneigt. Zu diesen 7 % möchten wir freilich ein starkes **?** machen.

— Allschwil. Kaum überschritten letzten Montag zwei große Wildschweine die Schweizergrenze, so zog bald eine muntere Schaar Jäger den fremden, borstigen Gesellen entgegen. Gar bald Krachen, Halloh und Jubel! — Ein stattlicher Eber, ausgeweidet 120 Pfund wiegend, wurde von unserm allen Jägern bekannten Hänsi Vogt erlegt, dem alten, aber ewig jungen Schützen, der schon manchen Becher von eidgenössischen Schießen geholt; dem gleichen, der einst an einem Liestaler Schießen mit der Kugel den Vogel traf. Das andere Wildschwein, obgleich verwundet, konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. (Basell. Ztg.)

Solothurn. In Olten hegt man den Plan, das altehrwürdige Sälischlößli, dessen Ruinen so ganz verödet dastehen, vor dem Verfalle zu schützen und diesen herrlichen Aussichtspunkt durch Ausbesserung des Schloßgemäuers und Herstellung eines Pavillons, sowie durch Errichtung einer Sommerwirthschaft für die fremden und einheimischen Spaziergänger einladend zu machen.

Das in Freiburg in der Instruktion befindliche Bataillon hat den 22. Juni mit der Freiburger Stadtmusik einen militärischen Ausflug nach Murten gemacht, wo der 393ste Jahrestag der Schlacht, in welcher Karl der Kühne das Gut verlor, gefeiert worden ist. Burgunderbeute und Eisenbahnhändel liegen nahe bei einander. Das Freiburger Waisenhaus hat von einem ungenannten Bürger der Stadt ein Geschenk von 10,000 Fr. und am gleichen Tage von einem ebenfalls ungenannten 200 Fr. erhalten.

Graubünden. Eine seltene aber nicht angenehme Ueberraschung war für unser Gebirge der Schneefall vom 21. d. Der Schnee fiel bis in die Thalniederung von Chur und der angerichtete Schaden an der Ernte muß leider ein empfindlicher sein. Heu, Korn, Wein, müssen sehr gelitten haben. Eine merkwürdige uns mitgetheilte Beobachtung ist die, daß der Thermometer am kürzesten Tage des J. 1868 (21. Dez.) und am längsten Tage des J. 1869 (21. Juni) den gleichen Wärmegrad, nämlich 5° C. wies. Eine fernere charakteristische, uns ebenfalls mitgetheilte Thatsache ist, daß in der Nacht vom 21. auf 22. d. viele Schwalben erfroren sind. (Fr. Rhät.)

— Der Gr. Rath hat in weiterer Berathung über die Verfassungsrevision den Art. 44 dahin abgeändert, daß neben den stimmberechtigten Gemeindebürgern die niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürger in allen öffentlichen Angelegenheiten, mit Ausnahme derjenigen, welche die Verwaltung und die Benutzung des Korporationsvermögens betreffen, das Stimmrecht und die Wählbarkeit haben sollen.

Paris, 23. Juni. Baron von Reinach, erster Sekretär der französischen Gesandtschaft in Wien, ist zum Geschäftsträger in Bern ernannt worden. Marquis Cazeaux wurde zum Sekretär der Gesandtschaft in Wien bezeichnet.

Berlin, 22. Juni. Die Rede zum Schlusse des Zollparlamentes zählt die angenommenen Gesetze auf: Vereinszollgesetz, Gesetz zum Schutze der Zollgrenze am Hamburger Freihafengebiet. Die beschlossenen Abänderungen erhielten die Zustimmung des Bundesrathes. Die Rede nennt ferner das angenommene Zuckersteuergesetz und bedauert, daß die Zolltarifsrevision nicht zum Abschluß gelangte. Sie hofft, die Zeit werde eine Ausgleichung der verschiedenen Ansichten bewirken, und erwartet, daß diese Session zur Befestigung des Bandes, welches die gemeinsamen Institutionen um die deutschen Länder knüpften, beitragen werde.

Die Rede zum Schlusse des Reichstages sagt: Durch das Reichstagswahlgesetz ist die Bildung der Volksvertretung für den Nordbund endgültig geregelt. Durch allseitiges Entgegenkommen ist in der Gewerbeordnung ein Werk zu Stande gebracht, das der ferneren Bewegung der Gewerbsthätigkeit neue gemeinsame Bahnen eröffnet. Die Rede erwähnt sodann den Abschluß des Vertrags über militärische Freizügigkeit mit Baden, die Post- und Handelsverträge, die Gesetze über die Beschlagnahme der Arbeitslöhne, welche in amendirter Fassung die Zustimmung der Bundesregierungen erhalten. Ferner spricht die Rede von dem angenommenen Gesetze über Rechtshilfe, der deutschen Wechselordnung, dem Handelsgesetzbuche und Bildung des Oberhandelsgerichts und erklärt, der vom Reichstag vorgeschlagene Gesetzentwurf, betreffend die Gleichstellung der Konfessionen in bürgerlicher und in staatsbürgerlicher Beziehung sei von den Bundesregierungen einstimmig genehmigt. Das Wechselstempelgesetz wurde angenommen. Dieses und die Beschränkungen der Portofreiheit bewirkten eine Mehreinnahme des Bundes; diese sei aber zur Ermäßigung der Matrikularbeiträge nicht zureichend. Ueber anderweite hiezu vorgeschlagene Maßregeln sei eine Einigung nicht erzielt! die Deckung der Ausfälle falle daher der Bundesvertretung zu, durch Bewilligung von deren Gesetzgebung unterliegender Abgaben. Die Rede erwähnt das Zustandekommen des Bundeshaushalts, die Erweiterung der Marineanleihe. Durch letztere Mittel sei nun die Durchführung des Planes für die Entwickelung der Bundesmarine für die Zukunft gewährt. Der König spricht von der Vollendung des ersten deutschen Kriegshafens, eines Denkmals deutschen Fleißes, den dieser in Erfüllung einer nationalen Aufgabe den Elementen abgerungen. Der König gedenkt der patriotischen Theilnahme der Küstenbevölkerung. Die Rede schließt: Ein muthiges Zusammenwirken der Bundesregierungen und der Volksvertretung in gemeinsamer Arbeit zu Deutschlands Wohlfahrt wird auch ferner, wie bisher, die Zuversicht, mit welcher Deutschland auf die Erhaltung und Befestigung seines inneren wie des äußeren Friedens rechnet.

Der Regent von Spanien, Marschall Serrano, hat am 18. vor den Cortes den Eid abgelegt; gerade vor 32 Jahren, am 18. Juni 1837, leistete Marie Christine den Eid als Regentin für ihre minderjährige Tochter Isabella II.

Am 12. Juni haben 15,000 spanische Republikaner in Cordova folgenden Bundesvertrag abgeschlossen:

„1) Die republikanische Partei der vereinigten Provinzen erklärt sich solidarisch verbunden in Allem was ihre Haltung und ihr politisches Interesse betrifft.

2) Die Versammlung erklärt die föderative Republik für die einzige dem demokratischen Prinzip entsprechende Regierungsform. Um diese Republik in Spanien zu begründen, wird sie sich aller ihr zu Gebote stehenden gesetzmäßigen Mittel bedienen.

3) Treu den durch die September-Revolution proklamirten demokratischen Grundsätzen erachtet die Versammlung, daß die persönlichen Rechte unveräußerlich und unverjährbar sind. Sie erklärt demzufolge, daß keine Gewalt berechtigt ist, dieselben zu beschränken, und jeder Angriff auf diese Rechte als gesetzmäßiger Grund zur Insurrektion angesehen werden kann, wenn die gebührende Genugthuung durch loyale Mittel nicht zu erreichen war.

4) Die Volkssouverainetät ist unveräußerlich. Dieser Satz verurtheilt jeden Versuch, unabsetzbare oder erbliche Gewalten zu schaffen.

Indessen legen gewisse patriotische Erwägungen der Versammlung die Pflicht auf, der republikanischen Partei anzuempfehlen, die Verfassung, ohne sie anzunehmen, so lange zu respektiren, als dieselbe nicht zur Verletzung der unveräußerlichen Rechte gebraucht wird.

5) Die Versammlung protestirt gegen das Auftreten der provisorischen Regierung in den andalusischen Provinzen.

6) Die republikanische Partei der vereinigten Provinzen wird ihre Organisation vervollständigen, indem sie in allen Städten dieser Provinzen leitende Ausschüsse vermittelst des allgemeinen direkten Stimmrechts einsetzt. Bezirksausschüsse sollen durch Delegirte aller lokalen Ausschüsse und Provinzialausschüsse durch Bevollmächtigte aller Distrikte gebildet werden. Jeder Provinzialausschuß wird einen Repräsentanten für die Generalversammlung wählen, welche in Cordova ihren Sitz haben soll.

Dieser Generalversammlung steht die Leitung der republikanischen Partei zu. Sie ernennt eine beständige Kommission von drei Personen, welche mit den übrigen föderativen Versammlungen Spaniens in direkten Verkehr treten wird. Die Kommission wird die gewöhnlichen Tagesfragen entscheiden und bei wichtigen Veranlassungen die Generalversammlung einberufen.

7) Die Versammlung empfiehlt den Conföderirten, unabläßig für die Ausbreitung ihrer politischen Ideen zu wirken, und verpflichtet sie, nach Kräften dafür einzustehen, daß die Volksmiliz zur Vertheidigung der persönlichen Rechte so bald als möglich reorganisirt und gut bewaffnet werde."

Catalonien, Arragonien und Valencia sind mit einem derartigen Bunde vorangegangen und Valladolid ist dem Beispiel von Cardova gefolgt.

Schaffhausen, 22. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 27. 64, Aufschlag Fr. 1. 79; Haber Fr. 18. 50 bis Fr. 20. —.

New-York, 21. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¹/₄. Goldagio 37—. Fünfzwanziger-Bonds 122—. Bonds vom Jahre 1885 118¹/₂, vom Jahre 1904 108—. Illinois-Eisenbahn 142¹/₄. Eriebahn 29³/₄. Baumwolle 33¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 30¹/₂. Petroleum in Philadelphia 30¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker 12¹/₂. Schlesisches Zink - .

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	+ 11,4	733,5	S	bewölkt 4		Thau	10 5
1 „ Nachm.	+ 15.9	733,2	NW¹	bewölkt 5	—	—	10,6
9 „ Abends	+ 12,7	733,0	NW°	bewölkt 4		—	10,6

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Juni 1869.

Storchen.

Hr. Kienast, Kfm., Wien.
— Schlumpf, dto., Wien.
— Zimmerwald, dto., Tyrol.
— Schöni, dto., Langnau.
— Johann, dto., Cöln.
— Lois, dto., Paris.
— Berger, dto., dto.
— Roman, dto., Waldshut.
— Linder m. Gem., Kfm., Lausanne.
Fr. Fischer, v. Lausanne
Mad. Farina, a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Tardy m. Kutsch., Kfm., Lyon.
— Urech, Kfm., Genf.
— Hauser, dto., Brugg
— Egli, Ingenieur, Winterthur.
— Blank, Techniker, Schaffhausen.
— Morgenstern, Part., Berlin.
— Rheinhart, dto., Chemnitz.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— v. Berg, Kfm., Berlin.
— Berneque dto., Beaucourt.
— Ryser, dto., Neuenegg.
— Bigler, Kfm., Wallenried.
— Neuhaus, dto., Straßburg.

Krone.

Hr Waldmeier, Part., Wölflinswyl.
— Kneubühler, Kfm., Bleienbach.
Fr Lehmann, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr Wilchmann, Kfm., Wohlen.
— Stutz, dto. Luzern.
— Dietschi, Kfm., Basel.

Rößli.

Hr Dietiker m. Kutsch., Kfm., Bern.
— Hagnauer, Kfm., Aubonne.
— Tschäppäl, dto., Genf.
— Fischli, dto., Näfels.
— Fischer, dto., Würtemberg.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Merz, dto., Reinach.
— Weingärtner, Part., Frankreich.
— Brodbeck, Schreiner, Liestal.
— Schaurer, Küfer, Frenkenfeld.
— Moser, dto., Altstätten
— Speiser, dto., Waspelroth.
— Hürlimann, Schlssr., Bertschikon.
— Breu, Metzger, Oberegg.

Schwert.

Hr Günter, Spengler, Heidelberg.
— Klee, Müller, Wisloch.
— Mau, Sattler, Lasar.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Weber, Beck, Gächlingen.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Führer, Barbier, Werdenburg.
— Henge, Spengler, Neusten.
— Berger, Part., Steffisberg.
— Sträßler, Schreiner, Bütschwyl.

Cæcilien-Verein.

Männerchor letzte Probe!

Aktiv- und Passivmitglieder des Cäcilien-Vereins sind hiezu freundlich eingeladen.

Heute Abend 4 Uhr frische **Kuttlen,** extra fettes **Ochsenfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Weiße Kinderkleider

werden zu den billigsten Preisen schönstens gewaschen, gebügelt und gauffrirt in der Waschanstalt von

C. Landgrebe.

Ein braves Mädchen sucht einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd; kann sogleich eintreten. Nachzufragen in Nr. 306.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bauausschreibung.

Ueber die **Lieferung der Vorfenster** für die neue Irrenanstalt wird Concurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen

von Bauloos	I.	38	Stück,
" "	II.	166	"
" "	III.	171	"
" "	IV.	59	"
" "	V.	60	"

Zusammen 494 Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern kann Einsicht auf dem **Bureau der Bauaufsicht in Königsfelden** genommen werden und Angebote, die je ein ganzes Bauloos zu umfassen haben, sind bis **10. Juli** nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 22. Juni 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-1439) **Rudolf.**

Den Mitgliedern des **aarg. reform. Ministeriums** wird angezeigt, daß die ref. Predigerbibliothek in Aarau zur Benutzung wieder eröffnet ist.

Der Bibliothekar.

Stéréoscopes-Kasten,

feine **Stéréoscopes-Bilder,** schwarze und transparents in großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Für Freunde des Humors!

Im Verlag von Moritz Schauenburg erschien soeben:

Ludwig Eichrodt,

Lyrische Karrikaturen. Eine Anthologie. Preis in illustr. Umschl. eleg. geh. Fr. 1.30

Fliegendes. (Lyrischer Kehraus I.) Preis in illustr. Umschlag eleg. geh. Fr. 1. 30

Sauser. (Lyrischer Kehraus II.) Preis in illustr. Umschlag eleg. geh. Fr. 1. 30

Diese eleganten Bändchen bringen u. A. „eine Reihe von Gedichtchen, in denen Eichrodt die Manier der bekanntesten und einflußreichsten Dichter der neuen Zeit in Sprache, Form und Inhalt mit überraschender Gewandtheit nachahmt, und eben dadurch auf das Glücklichste persiflirt. Manchmal ist er allerdings allzuderb, aber immer witzig und oft wirklich geistreich." — (Kurz, Geschichte der deutschen Nat. Literatur.

Album komischer Declamationen. 6. Aufl. Preis eleg. geheftet Fr. 1. 30

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Aarau bei **J. J. Christen.**

In ein hiesiges Fabrikations-Geschäft könnte ein gutgeschulter Jüngling aus rechtschaffener Familie sogleich als Lehrling eintreten. — Auskunft ertheilt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Ein gewandter, zuverlässiger, mit guten Empfehlungen versehener **Schreiber** findet sofort Anstellung bei Amtsschaffner und Salzfaktor Gfeller in Langenthal.

Verloren: Eine offene **Brille** mit Horneinfassung; dem redlichen Finder, dem sie vielleicht doch nicht dient, ein angemessenes Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Aargauischer Staats-Kalender

auf 1869/70. — Preis 60 Ct.

Aargauischer Militär-Etat

auf 1869. — Preis 40 Ct.

Schweizerische  Nordostbahn.

Extra-Zug Aarau-Zürich am Sonntag den 27. d. Mts.

Anläßlich des in **Zofingen** stattfindenden **aargauischen Kantonalsängerfestes** wird in Folge eines bezüglichen Gesuches des Festcomites **nächsten Sonntag den 27. dieß** im unmittelbaren Anschluß an den Centralbahnzug 15 ein **Extrazug Aarau-Zürich** mit folgender Fahrtordnung ausgeführt werden:

Aarau	Abgang	10. 40	Nachts.
Rupperswyl	"	10. 48	"
Wildegg	"	10. 55	"
Schinznach	"	11. 03	"
Brugg	"	11. 11	"
Turgi	"	11. 19	"
Baden	"	11. 30	"
Killwangen	"	11. 40	"
Zürich	Ankunft	12. —	"

Zürich, den 21. Juni 1869.
(H-4656c-Z)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in 12,600 Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:
in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Freitag. № 148. 25. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Frk. 2. —, für auswärts halbjährlich Frk. 5. —, vierteljährlich Fr. 2. 70.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung gratis geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1869. **Die Expedition** der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Madrid, 19. Juni. Gestern begab sich der neuernannte Regent in seinem Privatwagen in die Cortessitzung, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Kanonenschüsse signalisirten der Bevölkerung den feierlichen Akt. Die meisten Straßen der Hauptstadt waren festlich geschmückt; die Zuhörerräume im Sitzungssaale waren überfüllt; das ganze diplomatische Corps war anwesend. Beim Eintritt Serrano's erhob sich das ganze Haus. Nur der Präsident Rivero blieb auf seinem Platze. Der Regent nahm neben ihm Platz. Er sah bleich und aufgeregt aus. Der Präsident nahm ihm den Eid mit folgenden Worten ab: „Schwören Sie die Verfassung der spanischen Nation von 1869 und die Gesetze des Landes zu halten und über ihre Ausführung zu wachen, schwören Sie bei allen Ihren Handlungen nichts als die Freiheit und das Wohl der Nation im Auge zu haben?" Serrano kniete nieder und erwiderte mit vor Aufregung zitternder Stimme: „Ich schwöre es; und wenn ich jemals das Gegentheil von dem, was ich beschworen, thun würde, so soll man mir nicht gehorchen, und alles was ich im Widerspruche mit der Verfassung und den Gesetzen thue, soll null und nichtig sein." Die Aufregung des Regenten war so stark, daß er zusammenbrach, ehe er geendet hatte, und das vor ihm liegende Papier zu Rathe ziehen mußte, da ihm das Gedächtniß versagt hatte. Präsident Rivero erwiderte: „Wenn Sie so handeln, wird Gott und das Land Sie belohnen; wenn Sie anders handeln, werden Sie zur Rechenschaft gezogen werden." Dann wendete sich der Präsident an die Versammlung und sagte: „Die constituirenden Cortes sind Zeugen von dem Eide, den der Regent soeben auf die Verfassung geleistet hat." Nunmehr erhob sich Serrano, nahm wieder neben dem Präsidenten Platz und verlas folgende Rede:

„Meine Herren Deputirten: Mit Gründung der constitutionellen Gewalt, die Sie mir anzuvertrauen geruht haben, und welche ich mit Dankbarkeit annehme, beginnt eine neue Aera für die Septemberrevolution. Die Periode der großen Gefahren ist zu Ende, die Epoche der Reorganisation beginnt, während welcher wir nichts zu fürchten haben, es sei denn unsere eigene Ungeduld, unsere Uebertreibungen und unser gegenseitiges Mißtrauen. Wir haben damit angefangen, den schweren Stein hinwegzuheben, der auf Spanien lastete, und uns dann unter monarchischer Form, die aber von republikanischen Institutionen umgeben ist, constituirt. Heute ist der Augenblick gekommen, das Errungene zu entwickeln und zu befestigen und die Autorität, welche die Aegide aller Rechte und das Bollwerk für alle socialen Interessen ist, zu stärken, indem wir zugleich unsere diplomatischen Beziehungen mit den anderen Mächten enger knüpfen. Die Aufgabe ist schwierig für meine persönlichen Kräfte, allein was mir Vertrauen gibt auf einen glücklichen Ausgang, das ist Ihre hohe Weisheit, die formelle Zustimmung der Land- und See-Armee, der erprobte Patriotismus der Bürgermiliz und der weise und edle Geist unseres regenerirten Vaterlandes. Von dem Ehrenposten aus, auf den Sie mich erhoben haben, sehe ich die politischen Parteien nicht, ich sehe nur den Fundamental-Vertrag, der Jedermann verpflichtet, mich zu allererst, den alle Welt respektirt und in Vollziehung setzt, ich sehe unser geliebtes Vaterland, welches sich nach Stabilität und Ruhe sehnt, zugleich aber nach Freiheit und Fortschritt dürstet, und endlich als höchsten Wunsch in Ausübung meiner Funktionen, das baldige Ende eines Interregnum, unter welchem die Constitution aufrichtig und redlich in Ausführung kommen wird, die individuellen Rechte sich friedlich und mit Ordnung bethätigen werden und die Freiheit auf die breite Grundlage der moralischen und materiellen Ordnung errichtet werden wird, damit der von den constituirenden Cortes erwählte Monarch eine glückliche und segensreiche Regierung für das Vaterland beginne, dem ich alle meine Sorge, alle meine Ergebenheit und mein ganzes Leben geweiht habe." (Sehr gut!)

Nach einer kurzen und mit viel Beifall aufgenommenen Antwort des Präsidenten der Cortes, Hrn. Rivero, verläßt der Regent unter den enthusiastischen Rufen: es lebe der Regent des Königreichs! es lebe das Vaterland! es lebe die Konstitution, die Volkssouveränität und der Präsident der constituirenden Cortes! den Saal und die Sitzung wird geschlossen.

Man glaubt, daß binnen kurzem das Prim'sche Ministerium Modifikationen erfahren wird, da mehrere Mitglieder desselben sich geweigert haben, die von der Majorität begünstigte Thronkandidatur des Herzogs von Montpensier zu unterstützen.

Paris, 23. Juni. Die offizielle Einweihung des Suezkanals findet, wie der Generalsekretär der Gesellschaft heute in den Zeitungen anzeigt, am 17. November statt. Die Handels- und Staatsschiffe, welche die Gäste hinführen, sind von jedem Zolle befreit und müssen spätestens am 16. November in Port-Said eintreffen. Sie werden am 17. den Kanal von Port-Said bis zum Timsah-See befahren, am 18. vor Ismaila weilen, wo der Vicekönig ein Fest geben wird, und am 19. die Bitteren Seen passiren, um an demselben Tage in das Rothe Meer einzufahren.

Petersburg, 23. Juni. Zum Gesandten Rußlands in Washington wurde Kataksi ernannt und beauftragt, dem Präsidenten Grant Glückwünsche zu seiner Ernennung zu überbringen. Das Kaiserpaar ist heute nach Moskau abgereist.

Washington, 22. Juni. Schatzsekretär Boutwell hat angeordnet, daß nach dem 30. d. der Verkauf einer Million Gold und der Einkauf einer Million Bonds von Seiten der Regierung künftig jede zweite Woche anstatt wöchentlich stattzufinden habe.

— Als vor einigen Monaten die Sparkasse von Philadelphia um eine Million Dollars beraubt wurde, wußte Jedermann, daß durch Unterhandlungen mit den Dieben der größte Theil wiedererstattet werden würde. Die Direktoren der Bank offerirten eine Belohnung von 25,000 Dollars und unterhandelten durch Spione mit den Dieben. Nach dem getroffenen Abkommen erhält die Bank gegen die obige Belohnung Alles bis auf 10,000 Dollars Geld und den gleichen Betrag in Juwelen zurück. —

Ein Clipper mit 810 Freiwilligen an Bord entkam gestern aus hiesigem Hafen; lauter ausgediente Soldaten, die auf Cuba gute Dienste leisten werden.

Eidgenossenschaft.

Die in Basel ihren Sitz habende schweizerische Kolonisationsgesellschaft von Santa Fé hat soeben ihren Jahresbericht veröffentlicht. Die Kolonie San Carlos hat laut diesem Bericht vom 10. Februar 1869 im letzten Jahr an Weizen allein 20,000 Fanegas (zu 375 Pfd.) im Werth von 1,200,000 Fr. geerntet, das ist doppelt so viel als vor 10 Jahren an die Gründung der Kolonie von der Schweiz aus gewagt wurde. Die Maisernte fiel weniger gut aus, weil die junge Saat zu einem großen Theil von den Heuschrecken abgefressen worden war. Die Kolonisten scheinen sich gut zu befinden und vorwärts zu kommen, worauf auch der Umstand deutet, daß in San Carlos alle Reserveloose bis auf zwei an Kolonisten verkauft worden sind und ebenso von einer neuen Konzession, 232 Loose zu 20 Cuadras oder zu ungefähr 93 Jucharten enthaltend, alle bis auf sechs sofort Käufer fanden, welche binnen drei Jahren den Kaufpreis von 800 Fr. per Loos abzutragen sich verpflichtet haben. Die Aktionäre konnten zwar bisher keine Dividende beziehen, haben aber durch die immer günstiger sich gestaltenden Verhältnisse nun doch Hoffnung, wieder zu ihren Auslagen zu kommen und wohl auch am Ende noch einen bescheidenen Nutzen zu realisiren. Der Bericht spricht mit großer Anerkennung von den Leistungen des jetzigen Geschäftsführers der Gesellschaft in Santa Fé, des Herrn Vollenweider. (Tagesp).

Wir entnehmen der Nr. 25 des „Grütlianers", daß der Grütliverein gegenwärtig in 104 Sektionen über 3000 Mitglieder zählt, im letzten Halbjahr von 1868 für Unterrichtszwecke Fr. 2036. 40 verausgabte, 1848 Gesang- und 1346 andere Unterrichtsstunden nahm, 13,446 Bibliothekbände besaß, 316 Zeitungen und Zeitschriften hielt und ein reines Vermögen von Fr. 73,094. 24 sein eigen nannte.

Aargau. Die „Tagespost" begleitet unser Abstimmungsresultat vom letzten Sonntag mit den Worten: Das aargauische Volk hat das ihm vom großen Rathe proponirte sog. fakultative Referendum verworfen, und zwar, wie wir glauben, mit vollem Recht. Was dem Volke vorgelegt wurde, war nichts Anderes als ein nichtsnutziges Veto, bei dem die Indifferenz geradezu prämirt werden sollte. Es ist dieß ein neuer Beweis, daß das Volk einen viel richtigeren Takt hat als ihm seine Vertreter häufig zutrauen; es sollte statt des Brodes mit einem Steine vorlieb nehmen und hat denselben einfach mit Protest an seine Adresse zurückgeschickt. Man lege dem Volke des Aargau's ein Gesetz über das Referendum vor wie bei uns, wo der Entscheid in die Mehrheit der stimmenden Bürger gelegt wird, und wir sind überzeugt, daß die Annahme so sicher erfolgt, als dieß nach unserer festen Ueberzeugung im Kanton Bern am 4. Juli der Fall sein wird.

Bern, 23. Juni. Die gestrige Versammlung des Reformvereins zur Beantwortung des Hirtenbriefes war von 200 Personen besucht, von denen eine sehr große Zahl sofort den Beitritt zum Verein erklärte.

Bei der am 19. ds. Mts. stattgefundenen Besprechung der bernischen Mitglieder des National- und Ständerathes über die Bundesrevisionsfrage fand sich Einmüthigkeit in der Ansicht, man könne grundsätzlich auf eine Revision eintreten und dem Bundesrath den Auftrag geben, diese Frage vorzuberathen, und dann der neugewählten Bundesversammlung darüber ein Gutachten abzugeben. Ebenso einig war man, an der bundesstaatlichen Organisation der Schweiz und den Artikel 114 der Bundesverfassung durchaus festzuhalten. Das angeregte Bundesreferendum fand jedoch weniger Anklang, vor Allem müsse der Erfolg dieser Neuerung in den Kantonen, wo diese Betheiligung des Volkes an der Gesetzgebung eingeführt wurde, über Werth oder Unwerth derselben entscheiden. (Bern. Ztg).

Zürich. Nächsten Sonntag findet das Zentralfest der schweizerischen Vereine junger Kaufleute in Winterthur statt. Samstag Abends 7 Uhr ist Deligirtenversammlung, Sonntag Morgens 11 Uhr sammeln sich sämmtliche Vereine am Bahnhofe und ziehen durch die Stadt nach dem neuen Primarschulhause zur Generalversammlung. Mittags 2 Uhr Zug durch die Stadt zum Bankett im Kasino, Abends halb 5 Uhr gemeinsamer Spiergang nach Veltheim, in die Sängerhütte, 7 Uhr theatralische Abendunterhaltung im Kasino, 10 Uhr Souper daselbst.

— Nach der „N. Z. Z." verläßt Herr J. Mazzini heute Zürich und wird sich einstweilen in London niederlassen.

Schwyz. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist ein Theil des Schwyzer Zuchthauses abgebrannt.

Nidwalden. Dieser Tage ist das Hotel und Pension „zur Sonne" in Beggenried sammt dem Landgut „Hobiel" um die ansehnliche Summe von Fr. 257,300 verkauft worden. Die neuen Eigenthümer Hr. Präsident Feller von Beggenried und Hr. Präsident Müller von Engelberg werden ohne Zweifel den bisherigen guten Ruf dieses Etablissements zu erhalten wissen.

Zug. Der Große Rath hat heute bei 58 Votanten die HH. Ständeräthe Landwing und Dossenbach mit 43 und 37 Stimmen bestätigt und dem Gotthardausschuß die Konzession für die Eisenbahn von Zug über Walchwyl an die zugerisch-schwyzerische Grenze bei St. Adrian einstimmig ertheilt.

Wie von Zug geschrieben wird, macht die Stadt und Umgebung ungeheure Anstrengungen für das eidgenössische Schützenfest. Namentlich sollen Gabentempel und Speisehütte alle bisherigen Einrichtungen weit übertreffen und Privaten und Behörden wetteifern mit Restauration der Häuser, Gassen und öffentlichen Plätze. Die äußere und innere Dekoration der Festhütte ꝛc. haben begonnen und Alles bereitet sich zu einem würdigen Empfang der Eidgenossen vor. Auf nächsten Sonntag wird ein Probeschießen veranstaltet werden um zu erfahren, ob der Schützenstand und seine Einrichtungen gut gelungen seien.

Als Repräsentanten des deutschen Schützenbundes sind nach Zug abgeordnet: die HH. Dr. Eduard Kopp, Präses des Bundesvorstandes, Ritter v. Maurer, Präses-Stellvertreter, W. Wiener, Schriftführer, V. Hefele, Seckelmeister, Paul Schubert, Mitglied, Franz Fabrizius aus Frankfurt a. M. und Dr. Mittermeyer. Zugleich trifft der Vorstand die geeigneten Einleitungen, daß die am Feste sich betheiligenden Mitglieder des deutschen Schützenbundes möglichst gemeinschaftlich unter dem alten bewährten deutschen Schützenbanner in Zug eintreffen. Der Schluß des bezüglichen Schreibens lautet, wie das „Zuger Volksblatt" meldet: „Wir freuen uns von ganzem Herzen, die Gefühle inniger Freundschaft und gegenseitiger Werthschätzung, die uns seit jeher mit dem Schweizervolke verbinden und die erst im verflossenen Jahre auf unserm heimathlichen Boden eine erneute erhabene Weihe erhielten, nunmehr abermals in Mitte Ihres herrlichen Alpenlandes zu begeistertem Ausdruck bringen und befestigen zu können. „Ein frohes Glückauf! sonach für das Gelingen Ihres Festunternehmens und auf freudiges Wiedersehen an den Ufern des Zuger See's."

Glarus. Wie überall in der Schweiz, herrschte auch hier im Glarnerland andauerndes naßkaltes Wetter. Die Berge sind bis tief hinunter schneebedeckt und am Montag war das Sernftthal bis nach Engi in Schnee gehüllt. Das Vieh mußte von den Alpen weggezogen werden. Im Dorfe Elm mag es in der Nacht vom Montag auf den Dienstag gar sonderbar hergegangen sein, als von allen umliegenden Alpen das Vieh dahin gebracht wurde und bei 800 Stück aus Mangel an hinreichender Stallung im Freien und im Schnee kampiren mußten! „Es sei wirklich wie im Kriege gewesen."

Graubünden. In Davos fuhr man im Schlitten, im Münsterthal war schon mehrere Tage Alles angeschneit.

Oesterreich. Die neue Organisaton der Kavallerie ist jetzt publizirt und hat schon mit dem 1. Juli in's Leben zu treten. Der bisherige Unterschied zwischen leichter und schwerer Kavallerie entfällt fortan gänzlich, und wird die gesammte Kavallerie gleichmäßig beritten und bewaffnet sein.

— Am Montag und Dienstag, schreibt die Feldkircher Ztg., zog man von allen Gemeinden Voralbergs aus, um das Vieh von den Alpen wieder nach Hause zu holen. Das Gebrülle der hungernden und frierenden Thiere, die seit drei Tagen im Schnee standen, soll herzzerreißend gewesen sein. Auf den höhern Alpen sind viele Stücke dem Frost schon erlegen. Der Schaden, der durch den Ausfall im Milcherträgniß sich ergeben wird, ist ein enormer. Seit dem Jahre 1816, wo es am Johannimarkt in Feldkirch selbst geschneit hat, erinnert man sich nicht mehr eines so ausgiebigen Schneefalls um diese Jahreszeit.

— Die Nachricht, daß Ex-Fürst Cusa heimlich von Wien abgereist und daß das wahrscheinliche Ziel seiner Reise an der unteren Donau zu suchen sei, ist vollständig falsch. Cusa hat Wien gar nicht verlassen und befindet sich nach wie vor in Döbling.

Bremen, 19. Juni. Im Febr. d. J. fand zwischen New-York und Liverpool eine Wettfahrt zwischen den beiden schnellsten englischen Dampfern „Russia" und „City of Paris" statt, bei welcher der letztgenannte mit einem Vorsprunge von 42 Min. Sieger blieb. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" hat nunmehr in einer fast gleichzeitig von New-York aus angetretenen

Reise die „City of Paris" überholt, indem er nur 10 Stunden später in Cowes eintraf als die „City of Paris" in Queenstown. Der Unterschied in der Entfernung von New-York ist 22 Stunden, also ist der „Main" mit 12 Stunden Vorsprung Sieger geblieben.

Vor einigen Tagen traf das neuerbaute Postdampfschiff „Silesia" auf der Elbe ein und ist jetzt dem Publikum zugänglich. Es gehört der „Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft", deren Dampfschiffsflottille nunmehr aus eilf dieser gewaltigen Schiffe besteht. Das Schiff aus Eisen gebaut und in seinem Innern so konstruirt, daß selbst ein bedeutender Leck das Sinken desselben nicht zur Folge haben würde, indem es aus verschiedenen, luftdicht von einander abgeschlossenen Abtheilungen besteht, hat Masten von Eisen, sowie stehendes eisernes Tauwerk und führt Brigg-Takelage. Seine Länge über Deck beträgt 371 Fuß, die Breite 43, die Tiefe 46 Fuß. Die Mannschaft besteht aus 150 Personen, darunter außer dem Capitän 4 Offiziere, 4 Ingenieure, Arzt, Bäcker, Conditor ꝛc. Das Zwischendeck, erleuchtet von etwa hundert kleinen Fenstern und mit achtzig theils großen, theils kleinen Ventilatoren versehen, welche dem gewaltigen Raum hinlänglich frische Luft zuführen, faßt 750 Passagiere, während die mit wahrhaft fürstlichem Luxus und Komfort ausgestattete erste Kajüte Raum für 80, die ebenfalls sehr elegante und in jeder Hinsicht bequem eingerichtete zweite Kajüte Raum für 100 Personen hat. In keinem Hotel ersten Ranges kann man bequemer wohnen, schönere Schlafräume finden und besser beköstigt werden als im ersten oder obern Salon der „Silesia". Dicke persische Teppiche von feinem Gewebe bedecken den Fußboden, das mit kunstreicher Schnitzarbeit gezierte Tafelwerk der Wände schmücken werthvolle Oelgemälde namhafter Maler und eine Bibliothek, ein Piano fehlen natürlich auch nicht. Bei kaltem Wetter werden alle Räume durch Luftheizung erwärmt. Zur Bequemlichkeit weiblicher Passagiere sind zwei Damensalons vorhanden, für Herren erster wie zweiter Kajüte ein besonderes Rauchzimmer. Neu und eigenthümlich sind die Vorrichtungen, durch welche der Capitän des Schiffes von der Kommandobrücke aus seine Befehle dem Mann am Steuer geräuschlos zugehen lassen kann. Es geschieht dies mittelst eines Patent-Steuertelegraphen, welcher zwei kompaßartig Gehäuse enthält, deren jedes in Halbkreisen mit Nummern und Graden von 1 bis 60 versehen ist. Ein Zeiger an der Steuerbordseite, vom Kapitän in Bewegung gesetzt, korrespondirt mit dem Steuer und zeigt dem Steuermann an, welche Richtung er dem Schiffe geben soll. Ist der Befehl ausgeführt, so macht der Mann am Steuer auf ähnliche Weise dem Kapitän Anzeige davon. Noch sei bemerkt, daß die Maschinen des Schiffes mit zusammen 2500 Pferdekraft arbeiten können, daß die Schraube der „Silesia", welche sie fortbewegt, einen Durchmesser von 18 Fuß hat und daß von den großen Ankern jeder 20,000 Pfund wiegt, die mittelst des vortrefflich konstruirten, frei auf Deck stehenden Gangspills ohne Schwierigkeit in die Tiefe gesenkt und wieder gehoben werden können. Am 23. Juni hat die „Silesia" ihre erste Reise über den atlantischen Ocean angetreten. Sie ist ein Schnellsegler, der in der Stunde 16 Knoten oder 16 engl. Meilen läuft.

Amerika. Die „Deutsche Ztg." von Neu-Orleans gibt als Beleg von der kolossalen Einwanderung, wie sie in letzter Zeit bemerkbar wurde, statistische Daten, die sich auf eine einzige Woche (2. bis 8. Mai d. J.) beziehen. Sie notirt nämlich die Zahl von 12,800 Einwandererern, die in jenen 6 Tagen am Bord von 21 Schiffen (auslaufend von Bremen, Liverpool, London, Havre, Glasgow) im Hafen von Neu-Orleans einliefen. Dazu kommen gleichzeitig fünf weiterer Dampfer, deren Passagierzahl nicht genau bekannt war, so daß die Gesammtzahl wohl zu 15,000 angenommen werden kann.

Dasselbe Blatt berichtet betreffend die Baumwoll-Zufuhr in Neu-Orleans: 800,000 Ballen Baumwolle sind in unserm Hafen seit dem 1. September bereits angelangt, und es steht zu erwarten, daß bis zum 1. September noch weitere 50,000 Ballen anlangen werden. Die Zufuhren sind in letzterer Zeit stärker gewesen, als die Kühnsten zu hoffen wagten. Obige Zufuhr repräsentirt einen Werth von 100 Mill. Doll., und sicherlich gibt es keine Handelsstadt in den Vereinigten Staaten, die aus einem einzigen Handelsprodukte des Landes eine so ungeheure Geldsumme realisirt hat.

— Am 15. dies Monats hat in Boston das größte Musikfest stattgefunden, das je in den Vereinigten Staaten gehalten worden. Man nannte es das „Riesen-Friedens-Musikfest". Der Präsident Grant, seine Minister, die Mitglieder des Kongresses, die Gouverneure sämmtlicher Staaten und andere Würdenträger waren eingeladen. Mittags um 12 Uhr wurde das Fest mit Gebet und Bewillkommnungsreden eröffnet. Dann folgte die von 20,000 Schulkindern und 1000 Musikern ausgeführte amerikanische National-Hymne „Heil, Columbia", in deren letzten Vers die Glocken der Stadt, Gewehr- und Kanonendonner miteinstimmten. Der Festdirigent hat vermittelst eines Telegraphen von seinem Pulte aus den Glöcknern das Zeichen zum Einlassen gegeben. Die National-Lieder von England, Frankreich, Rußland, Preußen, Oesterreich und anderen Ländern kamen in ähnlicher Weise zur Aufführung. Die Leitung des musikalischen Theiles des Festes übernahm Karl Zehran. Die Konzerte fanden in einer Riesenhalle statt, Kolosseum genannt. Sie wird das größte unter einem einzigen Dache stehende Gebäude in Amerika sein; bei einer Länge von 500 und einer Tiefe von 300 Fuß bedeckt sie nahe an 4 Acker Landes. Zum Bau waren 1,700,000 Fuß Bauholz, 15 Tonnen Nägel und ca. 5 Tonnen anderes Eisenwerk erforderlich. Den Ein- und Ausgang zu diesem Musiktempel vermitteln 12 bequeme Thüren, jede 24 Fuß breit. Das Gebäude gewährt Raum für 16,300 sitzende Zuhörer; die Zahl der stehenden Zuhörer, welche auf den Gallerien und in den Gängen Platz finden können, wird als ungeheuer bezeichnet. Im Ganzen werden 50,000 Personen Platz haben.

Rorschach, 24. Juni. **Kernen:** Heutige Verkäufe 4370 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30.—. Mittelpreis Fr. 28.71. Niedrigster Fr. 25. 75. Aufschlag Fr. 1. 82. Zwei Pfund Mehl 39 Cts., zwei Pfd. Brod 35 Cts. Wochenverkäufe 1491 Doppel.-Ztr.

Hafer. 44 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 08.

Weizen. Romanshorn, 21. Juni. Die in unserm letzten Berichte gemeldete, etwas flaue Geschäfts-Stimmung mit einigem Preisrückgang hat sich nicht lange gehalten, da schon letzten Montag kalte regnerische Witterung eintrat, welche zur Stunde noch ihre überreichen kalten Regengüsse auf unsere, hierunter stark leidenden Saaten fallen läßt. Von vielen Seiten, besonders auch aus Frankreich treffen ähnliche Berichte ein und wird schon über bedeutenden Schaden, welchen die bei jetziger Jahreszeit ungewohnte Witterung den Saaten zufügt, bitter geklagt. Demzufolge sind die Weizenpreise vergangene Woche von Tag zu Tag merklich gestiegen, so daß auf heutigem, von Käufern sehr stark besuchten Markte die Notirungen sich stellen, wie folgt: Ausstichweizen Fr. 29 bis 30, guter Weizen Frk. 27 bis 28 und geringere Sorten Frk. 24½ bis 26 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 13. bis 19. Juni beträgt 27,600 Doppelzentner, Wochenumsatz 12,800 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 56,000 Doppelzentner.

New-York, 22. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅝. Goldagio 37½. Fünfzwanziger-Bonds 122¼. Bonds vom Jahre 1885 118½, vom Jahre 1904 108¼. Illinois-Eisenbahn 143¼. Eriebahn 29¾. Baumwolle 33—. Raffinirtes Petroleum in New-York 30½. Petroleum in Philadelphia 30¾. Amerikanisches Mehl 6.45. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15**, XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	+ 11,7	731,3	NW°	hell 0		Thau	10,9
1 „ Nachm.	+ 17,1	730,1	NW¹	bewölkt 5	—	—	11,0
9 „ Abends	+ 14,1	729,8	NW°	bewölkt 5		—	11,1

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Tardy m. Kutsch., Kfm., Lyon.
— Egli, Ingenieur, Zürich.
— Kunz, Kfm., Basel.
— Strub, dto., dto.
— Hauser, dto., Brugg.
— Lepsi, Kfm., Zürich.
Mad. Aphius m. Sohn, v. Frankfurt.

Storchen.

Hr. Kienast, Kfm., Wien.
— Johann, dto., Cöln.
— Zimpferker, dto., Pesth.
— Schemmel, dto., Karlsruhe.
— Krinn, dto., Sitten.
— Pool, Wirth, Lausanne.
— Nikolet, Kfm., Vivis.
Mad. Farina, a. Mailand.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— v. Anns, Kfm., Frankfurt.
— Lunis m. Gem., Kfm. Neuenburg
— Weber, Kfm., Zürich.
— Semp, dto., Stuttgart.

Wildenmann.

Hr. Wilchmann, Kfm., Wohlen.
— Stutz, dto., Luzern.

Rößli.

Hr. Dietiker m. Kutsch., Kfm., Bern.
— Martin, Kfm., Schöftland.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Fischli, dto., Näfels.
— Merz, dto., Reinach.
— Roth, Part., Zetzwyl.
— Maurer, dto., Schmiedrued.
— Umeinger, Küfer, Uerkheim.
— Kämmerer, Metzger, dto.
— Schaueter, Küfer, Frenkenfeld.
— Speirer, dto., Waspelroth.

Schwert.

Hr. Hübscher, Part., Thayngen.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd., Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aichenstorf.
— Mak, Schmied, Harthausen.
— Lindner, Schlosser, Steinenberg.
— Frei, Part., Dietikon.
— Boßhard, Schmied, G'sell.
— Näff, Schreiner, Zell.
— Klai, Schreiner, Laviswyl.
— Münzer, Schmied, Hintschingen.
— Hürsch, Part., Zofingen.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 45.

Sonntag den 27. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jgfr. **Mathilde Hagnauer**, Professors; 24 J., 4 M., 29 T. alt. — Leidabnahme: Jenseits d. Aare 313.

Danksagung.

Nachdem es dem Allmächtigen in seiner unerforschlichen Fügung gefallen, mir nach kaum zweimonatlicher Vereinigung meinen theuren Gatten

Wilhelm Amrein, Zugführer,

plötzlich und unvorbereitet zu entreißen, um ihn in ein besseres Jenseits zu rufen, so habe ich den freundlichen Einwohnern von Aarau, die der verlassenen Fremden nach der gräßlichen Katastrophe mit ihrem Troste nahe standen, noch meinen innigen, tiefgefühlten Dank auszusprechen. Dank im Besondern der Tit. Bahnhof-Inspektion Aarau und ihren Angestellten für die ehrende Theilnahme am Leichenbegängnisse des Seligen. — Möge der Lenker der Schicksale Ihnen vergelten und Ihnen keine so schmerzvollen Heimsuchungen vorbehalten.

Die tieftrauernde Wittwe:
Sophie Amrein geb. Bodenmüller.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Frauen von Aarau angelegentlich als **Weißnäherin**, unter Zusicherung fleißiger und pünktlicher Arbeit.

Wittwe **Sophie Amrein,**
geb. Bodenmüller

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.
Vortrag über „Vernunft und Glauben."

Bürger-Turnverein Aarau.

Turnstand in der Telli.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Freitag den 25. Juni
Grosses
Musik- & Gesangs-Concert
der mit größtem Beifall überall aufgenommenen Gesellschaft Blechschmidt.
Anfang Abends 7 Uhr.

Ihre Sendung von Dr. **Wakerson's Haarbalsam** vom 20. Febr. d. J. habe empfangen und will ich Ihnen über den Erfolg Einiges mittheilen. Nachdem ich 1 Büchse für 2 Gulden angewandt, zeigte sich junges Haar, weßhalb ich sogleich den Gebrauch fortsetzte und das Resultat eines neuen, vollständigen und starken Haarwuchses ergibt. Gleichzeitig ersuche Sie um gefl. Zusendung von 2 Büchsen dieses so **vortrefflichen Balsams** von Dr. Wakerson in London, und wollen Sie den Betrag von 4 fl. durch Postvorschuß erheben.

Gütenbach im bad. Schwarzwald, den 25. März 1869.

Ihr ergebener
Ignaz Schultheiß, Uhrenfabrikant.

Dr. **Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Frkn. ächt zu haben im **Generaldepot von Th. Brugier Karlsruhe**, Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch**, Coiffeur.

Ein braves Mädchen sucht einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd; kann sogleich eintreten. Nachzufragen in Nr. 306.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit
in Berlin.
Gründungsfond: Fr. 750,000.
Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Billigster Ausverkauf.

Wegen Geschäftsumänderung verkaufe von heute an folgende Artikel 20—40 % unterm gewöhnlichen Verkaufspreis:

Staubkämme in Horn, Cautschouk, Büffel u. Elfenbein. In allen Größen Horn-, Cautschouk-, und Büffel-**Frisirkämme. Richter & Taschenkämme.** Aller Arten **Aufsteckkämme** in Horn und Büffel. **Kreiskämme, Banden-, Locken- & Nackenkämme. Zahn-, Nagel-, Kamm- & Haar-Bürsten.** Sand-, Cocos-, Mandel-, Kräuter-, Glyzerin- & Honig-Seife. Haaröl und Pommade.

Spuhlfaden pr. Stück 15 Cts. und **leinenen Glanzfaden** pr. Dtzd. 12 Cts.

Unter Garantie guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Liquidation.

Unser Lager ist noch gut assortirt in: **Reutlinger-Artikeln**, wie **Kinderhäubchen, Vorhängel** und **Jäckchen**; ferner in **Näh- & Cordonnet-Seide** (sehr gute Qualitäten), **Spuhlenfaden, wollenen Lacets, Litzen für Herrenkleider, Bernerblonden**, (zum halben Kostenpreis), **Crêpes, Schleier-Gazes, Tarlatans** weiß u. schwarz, **Patentsammt, Tulles & Spitzen** in Imitation, **Sommer-Mitons, Taffetband, Sammtband**, welche wir nebst vielen andern ähnlichen Artikeln zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Es werden äußerst billige Preise gestellt und beliebige Quantitäten abgegeben.

Aarau, 10. Mai 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr 471.

Seit Montag den 14. Juni ist die Flußbadanstalt dem Publikum wieder geöffnet. — Als **Badaufseher & Schwimmlehrer** wird Herr **Ludwig Schäfer**, und als **Badaufseherin** Frau **Wärtli**, alt Gerichtsweibels, funktioniren — Der Eintritt in die Anstalt wird nur gegen Abgabe von Bademarken und Abonnementskarten, welche gegen die entsprechende Taxe auf der Polizeiwachtstube zu beziehen sind, gestattet. — Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen der in der Badanstalt angeschlagenen Badordnung verwiesen.

Aarau, den 11. Juni 1869.

Der Gemeinderath.

Spannbretter für Schmetterlinge
und **Insekten-Nadeln**
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Ein gewandter, zuverlässiger, mit guten Empfehlungen versehener **Schreiber** findet sofort Anstellung bei Amtsschaffner und Salzfaktor Gfeller in Langenthal.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Neue Meubeln,

als: **Sekretäre, Kommoden, Arbeitstischchen, Nachttischchen, Zusammenlegtische, Kanapee-Gestelle**, harthölzerne u. tannene **Bettladen, Küsten, Rohr- & Polsterstühle**, Alles solid und schön gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

Gottl. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Ein Bett,

anderthalbschläfig, zu verkaufen oder auszuleihen. Am gleichen Ort eine bereits neue **Roßhaar-Matratze** zum Verkauf. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.



Bei günstiger Witterung wird künftigen **Samstag den 26. dieß** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Samstag. № 149. 26. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Frk. 2. —, für auswärts halbjährlich Frk. 5. —, vierteljährlich Fr. 2. 70.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung gratis geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1869. **Die Expedition** der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Paris, 24. Juni. Das Journal „le Peuple" veröffentlicht folgendes Telegramm aus dem Lager von Chalon von heute früh: Als der Kaiser die Militärs empfing, welche den Feldzug in Italien mitgemacht hatten, sagte er: „Soldaten! Mit großer Freude sehe ich, daß Ihr die große Sache, für welche wir vor zehn Jahren gekämpft haben, nicht vergessen habt. Bewahrt stets in Euerem Herzen das Andenken der Kämpfe Eurer Väter und derjenigen, denen Ihr selbst beigewohnt habt. Denn die Geschichte unserer Kriege ist die Geschichte des Fortschritts, der Civilisation. So werdet Ihr den militärischen Geist wach erhalten, das ist: den Triumph der edlen Leidenschaften über die gemeinen; das ist die Fahnentreue, die Hingebung ans Vaterland. Fahrt fort wie in der Vergangenheit und Ihr werdet stets würdige Söhne der großen Nation sein."

Olozaga ist diesen Morgen in Paris angelangt.

Die norddeutschen Blätter beschäftigen sich fast sämmtlich mit einem Rückblicke auf die vorgestern abgelaufene parlamentarische Campagne. Die conservativen Organe sowol wie die liberalen machen kein Hehl aus ihrer Enttäuschung; sie gestehen es unumwunden, daß ihre Erwartungen nicht erfüllt worden sind. Die Spener'sche Zeitung schreibt: „Für das Zollparlament, das zuerst mit so lebhaften Sympathien begrüßt wurde, als sei eine Gesammtvertretung der Nation erreicht, ist nach dieser zweiten Session das Interesse noch mehr gesunken als schon im vorigen Jahre. Die Tarif-Reform ist abermals mißglückt und das Zollparlament noch mehr diskreditirt." Das Blatt schließt mit der wehmüthigen Betrachtung: „So scheiden wir denn aus der achtmonatlichen parlamentarischen Campagne nicht mit den angenehmsten Eindrücken; für die lange Zeit ist sie verhältnißmäßig unfruchtbar gewesen. Für uns Preußen ist auch das keine angenehme Sache, daß wir von dieser Campagne scheiden, ohne unsere Finanzlage geordnet zu sehen."

In Heidelberg haben sich 492 gegen 160 Katholiken für die gemischte Schule ausgesprochen. Großer Jubel, Glockenläuten, Böllerschüsse, Fackelzug.

München, 24. Juni. Der Staatsrath im außerordentlichen Dienst und Reichsrath Dr. Georg Ludwig v. Maurer ist heute gestorben.

Madrid, 25. Juni. Die Kortes verwarfen mit 121 gegen 74 Stimmen ein Amendement auf Abschaffung der Kopfsteuer.

Der „Gaulois" sagt, Graf Cheste sei nicht deshalb verhaftet worden, weil er die spanische Grenze überschritten hat, da er das Recht habe, in Spanien zu wohnen, wenn er dessen Verfassung respektirt, — sondern weil die Regierung die Entdeckung gemacht hat, daß er an der Spitze eines isabellistischen Komplottes stand.

New-York, 24. Juni. Die republikanische Konvention in Pennsylvanien verwarf bei Untersuchung der Alabamafrage eine Resolution, welche Entschädigung vermittelst Waffengewalt forderte, billigte aber das Vorgehen des Senats, welcher den Alabama-Vertrag verwarf. Die republikanische Konvention von Ohio stimmte für keine Resolution betreffend die Alabamafrage und beschloß Unterstützung der innern und äußern Politik des Präsidenten. Der Plan, aus der Alabamafrage eine Losung der politischen Parteien zu machen, scheint gescheitert zu sein. Berichte aus offizieller Quelle versichern, daß keine Abweichungen bestehen zwischen Fish und Sumner hinsichtlich der Instruktionen für Motley.

Der New-Yorker World erklärt für bestimmt, daß der Commandeur des amerikanischen Geschwaders bei Cuba Ordre erhalten habe, der Beschlagnahme von amerikanischen Schiffen zu widerstehen, mit Ausnahme derjenigen, welche Truppen und Kriegsmunition an's Land setzen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Juni. Der Entwurf der Botschaft des Departements des Innern betreffend Genehmigung der Konzession für eine Eisenbahn Romanshorn-Kreuzlingen wird angenommen. — Waadt erbietet sich zur Uebernahme einer landwirthschaftlichen Schule und es wird das Departement des Innern beauftragt, in diesfällige Unterhandlungen zu treten.

Hr. Ministerialrath Klum von Wien, der die schweizerischen Institutionen über Handel, Gewerbe, gewerblichen Unterricht und Arbeitsverhältnisse näher kennen zu lernen wünscht, wird auf ein bezügliches Gesuch der österreichischen Gesandtschaft den Regierungen von Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Baselstadt, Appenzell A. Rh., St. Gallen, Aargau, Waadt, Neuenburg und Genf, so wie dem Präsidenten des eidg. Schulrathes entsprechend empfohlen.

☞ **Päpstliche Münzen.** Nach einer Berner Korrespondenz in der „N. Zürcher Ztg." hat das eidgenössische Finanzdepartement allen Post- und Zollkassen die Möglichkeit gewährt, bis zum 5. Juli nächsthin die inzwischen eingenommenen päpstlichen Münzen an die eidgen. Zentralkasse abliefern zu dürfen, womit das Verbot verbunden wurde, von sich aus solche Münzen weiter in Kurs zu setzen. Es können also die eidgen. Kassenbeamten in den nächsten acht Tagen ohne ihren Schaden solche Münzen vom Publikum annehmen, soweit sie an Zahlungsstatt gegeben werden und sie werden solches ohne Zweifel überall thun, wo sie nicht spekulative Zwecke erkennen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. Juni. Aus den an die Direktion des Innern gelangten Abstimmungsprotokollen über die Verfassungsrevision ist vorläufig folgendes Ergebniß zu entnehmen:

Gesammtzahl der Stimmenden 36,557. Absol. Mehr 18,279.

Rev.-Vorschlag	I.	**Ja**	9,025	**Nein**	26,401	
"	II.	"	11,440	"	24,019	die übrigen
	III.	"	**28,195**	"	7,273	Stimmen
	IV.	"	18,075	"	17,335	ungültig.
	V.	"	11,743	"	23,572	

Immerhin ist aus obigen Ergebnissen erstellt, daß nur der Vorschlag III. betr. Volkswahl der Bezirksbehörden angenommen worden ist, wonach die irrthümlichen Angaben in einigen öffentl. Blättern über Annahme auch des Vorschlags IV. zu berichtigen sind.

Die Regierung von Zürich erläßt eine Einladung zu einer während der nächsten Bundesversammlung in Bern abzuhaltenden Conferenz der an die reformirte Kirchgemeinde in Luzern contribuirenden Stände. Als Abgeordneter an diese Conferenz wird Hr. Reg.-Rath Fischer ernannt. — Von dem Bezirksschulrath Bremgarten wurde die Frage an die Erziehungsdirektion gestellt, ob nicht die Vereinigung der Stelle eines Lehrers mit derjenigen eines Erziehungsraths und Bezirksschulraths ebenso unvereinbar sei, wie diejenige eines Bezirksschulraths mit derjenigen eines Mitglieds einer Schulpflege. Dem Bezirksschulrath Bremgarten wird nun erwiedert, daß keine gesetzlichen noch sonst stichhaltigen Gründe vorliegen, die Unvereinbarkeit der Stelle eines Lehrers mit derjenigen eines Erziehungs- und Bezirksschulraths auszusprechen. — Nachdem sich für Uebernahme des Baues des Centralbaues der neuen Irrenanstalt in Königsfelden keine Bewerber gezeigt, werden die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputz-Arbeiten den HH. Moser u. Aichner übertragen, welche bereits den Mittelbau und rechten Flügel ausgeführt haben. Die Zimmermanns-, Dachdeck- und Spengler-Arbeiten erhalten die HH. Jäger u. Frölich von Brugg, die Uebernehmer der gleichen Arbeiten bei dem bereits ausgeführten Bau. Der ganze Centralbau wird den Uebernehmern mit einem Abgebot von 17% von der Voranschlagsumme übertragen.

— Den Uebernehmern des Aarbrückenbaues und der Straßen- und Flußkorrektion bei Wildegg muß der Staat vertragsgemäß auf beiden Ufern Materialenthebungsplätze liefern. Derjenige auf dem linken Ufer ist nun beinahe ausgebeutet und es läßt sich auf dem dortigen Ufer in der Nähe kein zweckentsprechender neuer Platz finden, so daß nunmehr auch für den Straßendamm des linken Ufers das Material aus dem betreffenden rechtseitigen Platze enthoben und mittelst einer Rollbahn über die Aare geführt werden muß. — Im Anfang dieses Jahres wurden sämmtliche Gemeinderäthe angewiesen, für schulpflichtige Kinder von Angehörigen des Kantons keine Heimathscheine auszustellen, außer dieselben gehen an eine anderwärtige Schule oder Lehranstalt über. Sodann wurde beschlossen, die in der Kern'schen Fabrik in Säckingen befindlichen, noch schulpflichtigen Kinder des hiersеit. Kantons seien durch ihre Heimathbehörde zurückzuberufen und zum gesetzlichen Schulbesuch zu verhalten. Gegen diese letztere Schlußnahme sind von Schulbehörden und Privaten Vorstellungen eingegangen, welche die mit der Fabrik verbundene Kern'sche Erziehungsanstalt in einem günstigen Lichte dargestellt. Auch die Fabrikbesitzer haben sich an den Reg.-Rath gewendet. Nachdem eine Inspektion dieser Anstalt durch ein Mitglied des Erziehungsraths vorgenommen worden, welche herausgestellt hat, daß dieselbe zwar Gutes wirkt, aber den Bestimmungen des aarg. Schulgesetzes betreffend die Fabrikschulen nicht entspricht und nachdem die Fabrikbesitzer bereit sind, dem Gesetze nachzukommen, so wird die frühere Schlußnahme dahin modifizirt, daß das Verbot über Ausstellung von Heimathscheinen an schulpflichtige Mädchen, welche die Kern'sche Fabrik besuchen wollen, nur solche betrifft, welche das 13. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben.

— Zur Eisenbahnfrage bringt der „Freischütz" in Muri, der bis jetzt für die Bötzbergbahn eingestanden, einen Artikel, der nun entschieden für Ausführung der Staffeleggbahn sich ausspricht. Wir entnehmen demselben nachfolgende Stelle:

Das Frickthal hat sich den Ruhm erworben, als erster Kämpfer für ein Bötzbergbahnprojekt aufzutreten. Das an der Spitze stehende Komite hat die Genugthuung, sich von der ganzen Bevölkerung auf das Entschiedenste unterstützt zu sehen. So kam es, daß während andere noch Terrainstudien machen mußten, es mit einem fertigen Projekte vor die Oeffentlichkeit trat. Dieses Bestreben hatte aber von Anfang eine schwache Seite, es hatte die Interessen des Frickthals nur im Auge, hatte entweder nicht den Muth oder den Willen, diese Angelegenheit von einem höhern kantonalen Standpunkt aufzufassen. Eine Versammlung in Baden war nicht so glücklich, Klarheit in die Sache zu bringen, oder eine Verständigung anzubahnen, in welcher Richtung ein Anschluß bei Cham gesucht werden soll; ja die Leiter der Versammlung schmeichelten sich mit der Hoffnung, das Reuß- und das Bünzthal befriedigen zu können, ohne zu bedenken, daß die Bevölkerung einen solchen zweideutigen Standpunkt nicht annehmen werde.

Unter diesen Verhältnissen kam von Aarau aus, das nun seine Vorbereitungen getroffen, ein Vorschlag, der an Deutlichkeit, Bestimmtheit und Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt.

In diesem Vorschlag kommt das Bünzthal zur vollständigen Geltung; man darf sich daher nicht wundern, wenn von uns diesem Projekt die größte Aufmerksamkeit zugewendet wurde, und von Vielen sogleich als dasjenige anerkannt wurde, das unsern Verhältnissen und Interessen, sowie denjenigen des ganzen Kantons am besten zu entsprechen geeignet sei.

Es läßt sich nicht läugnen, daß im Anfange sich viele Zweifler fanden, die dem Projekte nicht trauten. Viele waren von dem Achtung und Staunen erregenden Auftreten des Frickthales so überrascht und voreingenommen, daß sie es als einen Fehler betrachteten, den Bestrebungen des Frickthales irgendwie entgegentreten zu wollen; allein die ruhigere Ueberlegung kehrt nach und nach wieder in die Gemüther zurück, und das Bestreben Aarau's findet bei Manchem jetzt schon Gnade, der es früher weit weggeworfen, besonders da man einsieht, daß das Frickthal ja gar nicht umgangen werden soll. Wir sind überzeugt, daß auch das Frickthal auf einen Standpunkt sich stellen kann, von dem aus es zur Ueberzeugung gelangt, daß der Unterschied, ob über den Bözberg oder über Staffelegg in's Aarthal auszumünden, kein so außerordentlich großer ist, und daß die Gewißheit, von Aarau aus die Bahn über Lenzburg-Wohlen-Muri-Sins nach Cham fortgeführt zu sehen, einen nicht zu unterschätzenden Vortheil in sich birgt.

Letzten Mittwoch hat nun Aarau einer Versammlung von Delegirten von den an dieser Linie gelegenen Gemeinden in Lenzburg sein Programm vorgelegt und wir haben die Genugthuung, mittheilen zu können, daß dasselbe mit einer kleinen Modifikation angenommen wurde.

Das Projekt von Aarau hat nun seine Taufe erhalten, die betheiligten Gegenden werden nun schon dafür sorgen, daß es wachse und gedeihe. Es ist jedenfalls sehr lebensfähig und unter dem Schutze der Hauptstadt wird dasselbe gewiß bald auch zur Ausführung kommen, wozu wir ihm hiemit unsere besten Wünsche entgegenbringen.

— Schweiz. Rheinbahn. Der „Wint. Landb." schreibt hierüber: Im Bezirk Zurzach sind bis jetzt von Gemeinden betreffend Betheilung an einer schweiz. Rheinlinie Basel-Winterthur folgende Beträge gezeichnet worden: Zurzach Fr. 100,000, Fisibach Fr. 25,000, Rümikon Fr. 20,000, Reckingen Fr. 15,000, Rietheim Fr. 40,000. Schon früher haben Gemeinden in demjenigen Theil des Bezirks Laufenburg, welcher im Gegensatz zum obern Frickthal an einer Rheinlinie speziell interessirt ist, zusammen Fr. 199,000 gezeichnet und sind damals von dieser Gegend weitere Fr. 105,000 in Aussicht gestellt worden, so daß sich gegenwärtig die Gesammtsumme der im Kanton Aargau für die Rheinlinie gezeichneten Aktienbetheiligung auf Frkn. 504,000 belaufen wird. Nach allen Berichten unterliegt nicht dem mindesten Zweifel, daß die Anstrengungen sich noch steigern werden, sobald einmal verlautet, daß der mitinteressirte Theil des Kantons Zürich und vor Allem die beiden Endpunkte der Linie, welche den nächsten Vortheil von derselben ziehen werden, thatkräftig für das Unternehmen einstehen.

— Der aargauische Lehrerpensionsverein hielt am 23. ds. seine Jahresversammlung in Brugg; anwesend 70 Mitglieder. Dieser Verein richtet bekanntlich an seine Mitglieder, die beim Eintritt dem Lehrerstand angehören müssen, nach dem 55. Lebensjahre kleine Pensionen aus, ebenso an die Wittwen und Waisen verstorbener Lehrer, resp. Mitglieder, vom Todestage an ohne Rücksicht auf das Alter des Verstorbenen. Der Verein zählte Ende 1868 laut Rechnung 594 Mitglieder mit 635 Aktien. Von diesen waren pensionsberechtigt 157 Mitglieder, Wittwen und Waisen, mit 186 Aktien und es wurde unter dieselben vertheilt Fr. 10,871. 19, was auf eine Aktie eine Pension von Fr. 58. 50 ausmacht. Immerhin ein Nothpfennig. Der Kapitalfond des Vereins belief sich Ende 1868 auf Fr. 66,428. 23 und verzeigt seit 1867 eine Vermehrung von Fr. 4983. 80, darunter ein Legat von Fr. 2000. — von Herrn Professor Ritz sel. in Aarau. Die den Waisen zufallenden Pensionen werden bis zu deren Großjährigkeit vom Verein nach gesetzlicher Vorschrift unentgeltlich verwaltet. Um das Andenken des um den Verein vielverdienten Präsidenten, Herrn Rektor Straub sel., zu ehren, wurde einmüthig beschlossen, eine besondere Erwähnung und Anerkennung seiner Verdienste zu Protokoll zu nehmen und auch der Familie des Verewigten zuzustellen. Nach Bewilligung weniger freiwilliger Unterstützungen an bedürftige Wittwen und Waisen verstorbener Lehrer begann die Statutenrevision. Die Berathung war gründlich, lebhaft und wurde manche zeitgemäße Aenderung beschlossen. Nur was die Organisation der Verwaltung betrifft vermochten die Grundsätze einer logischen Gliederung der Geschäftsführung, so sehr sie

für den Verein als Bedürfniß erscheinen, gegenüber dem bisherigen, vielfach inkonsequenten und jedenfalls in seiner Art einzigen Verwaltungsmodus noch nicht völlig durchzudringen. Die zweite Berathung des Statutenentwurfes soll in außerordentlicher Versammlung Anfangs November in Baden stattfinden. (B. T.)

Bern. Der hiesige Wirth zum „Café Probst" erklärt, daß er gegen Konsumation das päpstliche Silbergeld zum vollen Kurs annehme; im Kasino nimmt's die Frau Wirthin ebenfalls voll an, hingegen der Mann (Spedition Schegg und Böhlen) kündigt an, daß sein Geschäft es nicht annehme. Es wandere, sagt man, Alles nach Italien, aber nicht nach Rom und müsse dort das kleine Papier ersetzen, natürlich gegen Provision. Es ist somit nichts anderes als eine Spekulation, zu welcher der Bundesrath, wie schon bemerkt, die Hand zu reichen gut genug war, und das Schweizervolk zahlt die Zeche, wie immer.

— Päpstliche Münzen. Die eidg. Bank löst die 1- und 2-Frankenstücke zu 97% ein in Rollen von wenigstens 100 Fr.

Zürich. Hr. Fritz Bürkli hat der Kranken-, Invaliden- und Wittwen-Unterstützungskasse der Buchdrucker und Schriftgießer in Zürich zu ihrem 50-jährigen Jubiläum das großmüthige Geschenk von Fr. 1000 gemacht; ebenso hat auch Hr. Oberstlieut. Schultheß derselben eine ansehnliche Gabe übermacht.

Schwyz. Bei dem Brande in der Strafanstalt Kaltbach bei Schwyz sind drei Sträflinge erstickt; unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor.

Solothurn. Letzten Samstag brachte sich ein junger Mann von Däniken, der durch Schnapstrinken heruntergekommen und schwermüthig geworden war, zwei Schüsse bei, jedoch ohne sich zu tödten. Der herbeigeeilte Vater tröstete ihn und führte ihn an den Brunnen, damit er sich das Blut abwasche. Der Unglückliche lief jedoch der Aare zu, stürzte sich hinein und fand dann dort seinen Tod. Die vom Felde Nacheilenden konnten ihn nicht mehr retten.

Zürich, 25. Juni. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 57, Aufschlag Fr. 1. 57. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. — Es wurden verkauft:

Korn 4894 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 144,708. 40.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 56. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¾ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:

Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 38 Ct.

New-York, 23. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¹/₄. Goldagio 37¹/₄. Fünfzwanziger-Bonds 122¹/₈. Bonds vom Jahre 1885 118¹/₈, vom Jahre 1904 108¹/₂. Illinois-Eisenbahn 143¹/₄., Eriebahn 29³/₄. Baumwolle 32³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¹/₂. Petroleum in Philadelphia 31¹/₄. Amerikanisches Mehl 6.75. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Winterthur, 24. Juni. Mittelpreis per Dp.-Zentner: Korn Fr. 28. 85, Aufschlag Fr. 1. 60; Haber Fr. 18. 80, Aufschlag Fr. —. 30.

Fruchtmarkt Basel, 25. Juni 1868.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	28 —29
" guter	"	29¹/₂—30¹/₄
Mehl, hiesiges Boll	"	39 —40
" " halbweißes	"	37 —38
Haser	"	20¹/₂— —
Brau-Gerste	"	20 —22
Roggen	"	20 — —
Mahlbohnen	"	25 —28
Mais	"	19 —21
Kleesamen, pr. Zentner	"	50 —56
Lucerne, "	"	55 —75
Hanfsamen, per Malter	"	27 —33¹/₂

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marktand in Brem.
7 Uhr Morg.	+ 12,4	729,5	NW°	hell 0		Thau	12,4
1 " Nachm.	+ 18,3	728,3	NW¹	hell 2	—	—	12,3
9 " Abends	+ 15,0	728,1	NW°	hell 2		—	12,0

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26 Juni 1869.

Storchen.

Hr Zuch, Kfm., Baden.
— Bleuler, dto, Zürich
— Schemmel, dto., Karlsruhe.
— Scheidegger, dto, Zürich.
— Blensch, dto., Nizza.
— Saffer, Wirth, Chur.
— Gruning, Kfm, Mülheim.
— Kramer, dto, Mannheim.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
Fam Blechschmidt, a. Böhmen.

Ochsen.

Hr. Tardy m. Kutsch., Kfm., Lyon.
— Ryffel, Kfm., London.
— Rotzinger, dto., Freiburg.
— Hauser, dto., Brugg
— Frank, dto, Lahr.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Cadet, Kaufm., Basel.
— Sander, dto., Elberfeld.
— Belle, dto, Genf
— Delacour, Kfm, Neuenburg.
— Herzel, dto., Frankfurt.
— Berger, dto., Courtenpin.

Krone

Hr. Dätwyler, Kfm, Langenthal.
— Bollag, dto., Bern.
— Uebelmann, Kfm., Solothurn.
— Uebelmann, dto, Wittnau

Wildenmann.

Hr Metz, Negot., Aachen.
— Stutz, dto. Luzern.
— Keßler, dto, Zürich.
— Hedi, Kfm, Bern.
— Milkan, dto, Altona.

Rößli.

Hr Müller, Kfm., Bern.
— Leo dto., Genf.
— Haller, dto., Reinach.
— Wiederkehr, dto., Spreitenbach.
— Lehmann, Part., Elsaß
— Lehmann, dto, Eggenwyl.
— Rupali, Kellner, Italien.
— Feiler, Part., Ebnigen.
— Maurer, dto, Schmiedrued.
— Rudi dto, Gächlingen
— Baumann, Uhrenmchr. Appenzell.
— Häberli, Schreiner, Amriswyl.
— Müller, Spengler, Zumikon.

Adler

Hr Schaude Müllenmchr Herznacht.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2 Steinhauer, Aichenstorf.
— Hartmann, Schndr Königsbraun
— Kyburz, Part, Kulm.
— Freitag, dto, Riesbach.

Zum Verpachten:

Wegen Familienverhältnissen auf Januar 1870 in der Nähe von Bern über einem wasserreichen Bache ein schon seit langen Jahren bestehendes **Färberei-Etablissement,** das sich noch jetzt einer schönen Kundsame erfreut, mit allen Einrichtungen in Groß und Klein, sowie mit Wohnung, Garten und Umschwung. Sich zu melden beim Eigenthümer Ludwig Wildbolz, Junkerngaß 149, Bern.

Zu verkaufen:

Ein **guter rother 1868ger Wein** aus einem Privatkeller zu billigem Preis.

Näheres ertheilt die Expedition d. Blts.

Morgen

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Schönes fettes **Rindfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Aarganischer Staats-Kalender

auf 1869/70. — Preis 60 Ct.

Aarganischer Militär-Etat

auf 1869. — Preis 40 Ct.

Schweizerische Westbahngesellschaft.

Die Tit. Inhaber von Obligationen der Anleihen von 1854, 1856, 1857, 1859 und 1865 werden hiedurch benachrichtigt, daß der mit 1. Juli nächstkünftig fällige **Semester-Coupon** an der Kasse der unterzeichneten Anstalt einkassirt werden kann.

Aarau, 24. Juni 1869.

Aargauische Bank.

Empfehlung.

Mein **Lager** von

Herrenkleidern,

bestehend in: **Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen** und **Gilets,** sowie in **Schlafröcken,** ist für das Frühjahr bestens assortirt.

Ferner kann ich durch vortheilhafte Einkäufe eine Parthie ganz wollenen ³/₄ breiten

Frühjahr- und Sommer-Bouksking

neuesten Dessins, guter Qualität und solider Farbe, zu sehr billigen Preisen erlassen. Um einen schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich die Elle zu Fr. 4, 5, 5¹/₂, 6, 6¹/₂ und Fr. 7.

Auch

Pariser-Damen-Mäntel & Jacken

sind in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen vorräthig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hermann Guggenheim, Tuch- & Kleidermagazin, Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität und durch neuesten Eingang wieder vollständig assortirt,

Fil d'Ecosse-Handschuhe

in neuester Auswahl, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

In frischer Auswahl erhalten:

Spazierstöcke,
Reitstöcke,
Reitdecken.

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Bahnhofgarten. — 2 Concerte.

Heute Samstag den 26. und morgen Sonntag den 27. Juni

Grosses Musik- & Gesang-Concert

der beliebten Gesellschaft Blechschmidt.

Anfang heute 7 Uhr,

morgen Sonntag Anfang Nachmittags 1/2 4 und Abends 8 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter folgen die Conzerte im Storchensaale.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner Auswahl:

Blousen (Mousseline & Calicot), **Kragen, Stulpen,**

Kinderschürzchen, Guimpen, Piqué-Hütchen und andere Lingerie-Waaren.

Glacé- & Fil d'ecosse-Handschuhe.

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren.

Emil Siegrist.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in 12,600 Obligationen von je **Fr. 500**, verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Ausloosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:

in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Sonntag den 27. Juni 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jgfr. **Mathilde Hagnauer,** Professors; 24 J., 4 M., 29 T. alt. — Leidabnahme: Jenseits d. Aare 313

Prediger in Aarau.

Sonntag den 27. Juni 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik

Heute Probe.

Heute **Samstag den 26. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, wird nächst der Cantine im Schachen über das zum Sappeur-Unterricht verwendete **Holz** eine Verkaufssteigerung abgehalten, wobei das Object dem Meistbietenden gegen Baarzahlung überlassen wird.

L. Kielholz, Kriegskommissär.

Für Uhrenmacher.

Ein in gutem Zustande sich befindlicher **Regulator** aus einer Liquidation wird um billigen Preis zum Kaufe angetragen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Extra fettes **Rindfleisch** und **Kalbfleisch,** sowie frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger,
zum Schwert.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Die ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Frauen von Aarau angelegentlich als **Weißnäherin,** unter Zusicherung fleißiger und pünktlicher Arbeit.

Wittwe **Sophie Amrein,**
geb. Bodenmüller.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Bett,

anderthalbschläfig, zu verkaufen oder auszuleihen. Am gleichen Ort eine bereits neue **Roßhaar-Matratze** zum Verkauf. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Neue Meubeln,

als: **Sekretäre, Kommoden, Arbeitstischchen, Nachttischchen, Zusammenlegtische, Kanapee-Gestelle,** harthölzerne u. tannene **Bettladen, Kästen, Rohr- & Polsterstühle,** Alles solid und schön gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

Gottl. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Montag. № 150. 28. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Frk. 2. —, für auswärts halbjährlich Frk. 5. —, vierteljährlich Fr. 2. 70.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung gratis geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1869. **Die Expedition**
der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Berlin, 24. Juni. Der seitherige preußische Botschafter in Paris, Graf von der Goltz, ist heute morgen in Charlottenburg gestorben, 52 Jahre alt. Eine furchtbare, schmerzliche Krankheit, der Zungenkrebs, an der er zwei Jahre lang litt, hat ihm den Tod bereitet. Umsonst waren alle Anstrengungen der Aerzte, umsonst die Operationen, die Nelaton, der berühmte Arzt, an ihm vornahm; sie schafften momentane Erleichterung, heilend waren sie nicht. Umsonst auch wendete sich Goltz, wie unsere Leser sich noch erinnern werden, an einen Quacksalber, der schon viele Wunderkuren verübt haben sollte — es half Alles nichts, der Zustand des Botschafters verschlimmerte sich von Tag zu Tag und wurde in den letzten Monaten ein höchst pitoyabler. Graf Robert v. d. Goltz war am 6. Juni 1817 in Berlin geboren und der Sohn eines preußischen General-Lieutenants aus dessen Ehe mit einer Gräfin v. Seckendorff, die sich nach dem Tode ihres Gemals an den General v. Block verheiratete. In den diplomatischen Dienst trat der Graf erst im Jahre 1849; zu dieser Zeit war er als Mitglied der zu Frankfurt residirenden Bundes-Commission zugetheilt. Später finden wir ihn als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Athen, dann (1859—1862) in gleicher Stellung in Konstantinopel, endlich (vom April 1862 bis Ende desselben Jahres) in Petersburg. Am 17. Januar 1863 wurde er an Stelle Bismarck's in Paris beglaubigt. Er war der erste preußische Botschafter am französischen Hofe.

Berlin, 25. Juni. In dem Hochverrathsprozesse gegen elf Hannoveraner wurde das Urtheil gesprochen. Drei, welche zum Eintritt in die hannoverische Legion in Frankreich verleitet haben, sind zu fünfzehn Monaten, die übrigen, die Verleiteten, zu einjähriger Einschließung verurtheilt. Bei sämmtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände angenommen.

Paris, 26. Juni. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind gestern Abends von Châlons wieder in den Tuilerien eingetroffen.

Das „Journal offiziell" theilt mit, daß in Folge der Ernennung des Herrn David zum Großoffizier der Ehrenlegion Herr Schneider seine Demission als Präsident der Kammer eingereicht, dieselbe aber auf einen Brief des Kaisers vom 24. zurückgezogen habe. Dieser Brief erklärt, der Kaiser habe keineswegs durch die Ernennung Dadids die Würde und das moralische Ansehen Hrn. Schneider's als Präsidenten der Kammer schwächen wollen. Es wird zugleich der Gedanke zurückgewiesen, als ob die Ernennung Davids eine reaktionäre Bedeutung habe. Der Brief schließt mit den Worten: „Die Politik meiner Regierung manifestirt sich so klar, daß keine Zweideutigkeit möglich ist, und wird nach wie vor den Wahlen fortfahren, die Versöhnung der Macht mit wahrhaft liberalen Institutionen anzustreben."

Den am 22. ds. M. in Chalons abgehaltenen Manövern wohnten drei preußische Offiziere in Civilkleidung bei. Da dieselben sich durch unzukömmliche Reden bemerkbar machten, ließ sie Marschall Niel ersuchen, in einer Stunde abzureisen, zumal sie sich nicht durch die preußische Botschaft accreditiren ließen.

London, 26. Juni. In Cheltenham starb vor einigen Tagen Kapitän Charles Sturt, einer der ersten Erforscher des australischen Festlandes und später Kolonialsekretär für die Provinz Südaustralien. Seine erste Reise in's Innere (1827) führte zur Entdeckung des Flusses Darling, 500 Meilen von Sidney, und als auf Anlaß der Regierung im Jahr 1844 der Versuch gemacht wurde, die unbekannten Gegenden von Mittelaustralien zu erforschen, wurde Sturt mit der Leiitung einer Abtheilung von 17 Mitgliedern betraut. Bald nach der Rückkehr von dieser Wanderung, welche 18 Monate dauerte, erblindete er, und dies bot der Kolonie Veranlassung, ihm ihre Erkenntlichkeit für seine werthvollen Dienste durch eine angemessene Unterstützung zu bethätigen.

Bucharest, 25. Juni. Es wurde ein Attentat auf den Minister Kogolnitscheano versucht, jedoch vereitelt. Der Verbrecher ist in den Händen der Gerechtigkeit und seiner That geständig.

Washington, 25. Juni. Der Bericht des Agrikultur-Bureau konstatirt, daß die Weizenernte Aussicht auf einen Ueberfluß zeige, wie man ihn in Amerika noch nie gesehen habe.

Oberst Ryan ist der Gefangenschaft entronnen und angeblich mit einer Expedition nach Kuba abgesegelt.

Der Marineminister Borie hat seine Demission eingereicht. Statt seiner wurde Georg Robertson ernannt. Nach zuverlässigen Angaben wird das Geld im Staatsschatze am 1. Juli nicht über 60 Millionen betragen. Es heißt, der Oberrichter Chase habe mit Notabilitäten des Südens über die Gründung einer neuen conservativen Partei conferirt.

Der Mann des Tages in Madrid. Man schreibt aus Madrid: Der Glanz, welcher jetzt noch den Namen Serrano's umgibt, wird voraussichtlich bald mehr und mehr erbleichen und von dem Gestirne Prim's überstrahlt werden. Am heutigen Tage jedoch ist Prim sowohl als Serrano vom Volke der Hauptstadt fast vergessen; ein anderer Held nimmt die ganze Aufmerksamkeit und die Sympathie desselben in Anspruch. Es ist dies der unglückliche Stierkämpfer Tato, dem am 7. d. M. von einem Stier das Bein durchbohrt wurde, so daß dasselbe abgenommen werden mußte und nun das Leben des Mannes in Gefahr schwebt. Vom Morgen bis zum Abend ist sein Haus angefüllt von Personen, welche sich nach seinem Befinden erkundigen; auch Prim und Serrano haben nicht unterlassen, dies zu thun. Eine zahllose Menge harrt auf der Straße, um Auskunft über den Kranken zu erhalten, und von Stunde zu Stunde wird ein vom Arzte unterzeichnetes Bulletin angeschlagen, um die theilnehmende Menge über den Zustand des vielbewunderten Torero stets auf dem Laufenden zu erhalten. Dies mag beweisen, wie schwer es halten würde, die barbarische Sitte der Stiergefechte in Spanien auszurotten. In einem Testament, das der verwundete Held der Madrider Arena vor zwei Tagen machte, hat derselbe über ein Vermögen von 800,000 Francs verfügt.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. Juni. (Nachtrag). In Beantwortung des Kreisschreibens des Bundesrathes wegen der römischen Silberscheidemünzen wird demselben erwiedert, daß, wenn auch die Einlösung derselben nicht von Rechtswegen gefordert werden könne, es doch eine für die vorliegende Kalamität schwer in's Gewicht fallende Thatsache bleibe, daß auch die Bundeskasse und die Zoll- und Postkassen jene Münzen längere Zeit zum vollen Nennwerth angenommen und selbst an Zahlung ausgegeben haben, was wesentlich zur Annahme dieser Münzen in der Bevölkerung beigetragen habe. Dadurch erwachse der Eidgenossenschaft wenigstens eine moralische Verpflichtung, das Uebel mildern zu helfen. Es erscheine daher als eine dringende Forderung der Billigkeit und der Rücksichtnahme auf die, einer eigenen Säumniß nicht beizumessende Benachtheiligung der Bevölkerung, wenn ihr durch eine allgemeine eidg Verfügung auch wieder entgegen gekommen und größerer Schaden nach Möglichkeit verhütet werde, was vielleicht durch eine Tarifirung der römischen Münzen oder dadurch erzielt werden dürfte, daß die eidg. Kassen angewiesen würden, dieselben binnen einer gegebenen Frist noch in einem gewissen Prozentverhältniß an eingehende Zahlungen anzunehmen. Indem diese Ansichten als völlig unmaßgebliche erwähnt werden, wird die Hoffnung ausgesprochen, es möge der eidg. Behörde gelingen, das geeignetste Mittel innert den Grenzen möglichster Erleichterung eintreten zu lassen und zwar mit möglichster Beförderung, damit die Kantone in den Stand gesetzt werden, auch ihrerseits das Entsprechende vorzukehren.

Vom 25. Juni. Nachdem nunmehr das Ergebniß der Abstimmung über die Verfassungsrevisionsvorschläge definitiv festgestellt ist, wird das Präsidium des Großen Rathes ersucht, diese Behörde auf den 12. Juli einzuberufen, um die Anträge des Reg.-Rathes auf Fortsetzung der Partialrevision entgegenzunehmen und darüber Beschluß zu fassen. — Die zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossenen Verträge, nämlich Handelsvertrag, Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums, Niederlassungs- und Konsular-Vertrag und Vertrag über gegenseitige Auslieferung von Verbrechern und Angeschuldigten werden in das Gesetzesblatt aufgenommen und die vom Bundesrath übersandten Exemplare angemessen vertheilt. — In Klingnau besteht ein Krankenunterstützungsverein der Arbeiter der Schuhwaarenfabrik- und anderer dortiger Handwerker, welcher die Statuten zur Genehmigung vorgelegt hat. Da es sich hier nicht um eine ausschließliche Fabrikkrankenkasse handelt, für welche der § 14 des Fabrikpolizeigesetzes zutreffen würde, und eine Staatsgenehmigung einzutreten hätte, sondern um eine gegenseitige Unterstützungskasse von Handwerkern jeder Art und da hinwiederum diesen Statuten von Staatswegen kein Hinderniß entgegensteht, wenn dieselben in einem Punkte betreffend den Ersatz der von der Gesellschaft ausgelegten Beerdigungskosten für ein Mitglied Seitens der verweigernden Erbschaft dahin modifizirt werden, daß der Gesellschaft das Recht vorbehalten bleibt, diese Kosten sich aus dem Vermögensnachlaß ersetzen zu lassen, so wird den Statuten die Staatseinsicht in diesem Sinne beigesetzt.

— Eisenbahnfrage. Auch das „Freiämter Wochenblatt", früher Bözberglich gesinnt, spricht sich in Folge der Conferenz in Lenzburg für den Staffeleggübergang aus; dasselbe äußert sich: „Die aargauischen Eisenbahnbestrebungen haben einen gewaltigen und wir dürfen es wohl sagen für das Bünzthal erfreulichen Stoß erhalten. Das Eisenbahn-Komite von Aarau hat am Mittwoch in Lenzburg sein Programm einer Versammlung von Delegirten aus den an der Linie gelegenen Gemeinden zur Prüfung vorgelegt. Die Theilnahme war eine sehr bedeutende. 72 Anwesende folgten mit gespannter Aufmerksamkeit der 3 1/2 stündigen Verhandlung. Die Vorschläge von Aarau gehen bekanntlich dahin, daß nur eine Bahn anzustreben sei, welche geeignet sei, die Interessen der Mehrzahl der aargauischen Landestheile zu befriedigen, daß deßhalb das allgemeine kantonale Interesse maßgebend sein müsse, ohne daß diese Interessen dem großen internationalen Verkehr hindernd in den Weg treten dürfen. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkte aus betrachtet, haben die Aarauer Vorschläge einen großen Vorzug vor dem Projekt eines Uebergangs vom Frickthal über den Bözberg nach Brugg. Das Bözbergprojekt strebt vorderhand nur eine Verbindung nach Brugg an, es der Zukunft überlassend, wann, wie und wo, wodurch ein Anschluß an den Gotthard, wenn derselbe einmal gesichert, zu suchen sei. Es stellt sich somit weder auf den kantonalen, oder gar internationalen, sondern nur auf den lokalen Standpunkt, geht der namentlich für das Bünz- und Reußthal wichtigsten Frage, in welcher Richtung ein Anschluß in Cham zu suchen sei, vorsichtig aus dem Wege, wirft beiden Thälern freundliche Kußhändchen zu, möchte beiden Thälern gerecht werden, ohne es zu können.

Von diesem Gesichtspunkte aus hat das Aarauer Projekt den entschiedenen Vorzug der Bestimmtheit. Es sagt ganz genau wo anfangen, wo aufhören. Es soll nämlich die anzustrebende Eisenbahn in Patteln von der Centralbahn abzweigen, bei Rheinfelden vorbeigehen, die Thalsohle von Frick gewinnen und von da über die Staffelegg nach Aarau, von Aarau über Lenzburg, Wohlen, Muri, Sins, nach Cham führen. Hier weiß man doch auch, an was man sich halten kann, es ist nicht ein auf unbestimmte ferne Zeiten ausgestellter Wechsel, von dem man nicht weiß, wer denselben einlösen wird, sondern es ist ein auf den Fall der Erstellung der Gotthardbahn von der Stadt Aarau ausgestellter Gutschein, der in Aarau fällig ist. Denn Aarau hat sein Wort hiefür gegeben, und zwar ohne Hintergedanken, ehrlich und offen, und Aarau wird sein Wort halten.

Der zweite Vorzug besteht darin, daß man die ganze Linie nicht in 2 Abtheilungen bauen will, sondern daß die ganze Linie als zusammengehörig und als eine untheilbare betrachtet werden soll. Gegen den ganzen Vorschlag machte sich nur der Einwurf geltend, es möchte der Staffelegg-Uebergang eine Steigung erhalten, welche gleich dem Hauenstein für eine internationale Verbindungslinie vermieden werden sollte. Die Stadt Aarau hatte diesen Uebergang prüfen lassen und bei einer Steigung von 16 per Mille einen Tunnel von nur 3000 Fuß erforderlich gefunden. Wenn man nun eine geringere Steigung verlangt, so darf man nur den Tunnel einfach tiefer anlegen und länger machen, etwa 5 bis 8000 Fuß. Die Ausführung kommt dadurch allerdings höher zu stehen, die Steigungsverhältnisse bleiben aber dann normale. Die Versammlung hat sich noch eine nähere technische Expertise vorbehalten, welche zweifelsohne die vorläufige Untersuchung bestätigen wird und deßhalb von untergeordneter Bedeutung ist. Zur Ausführung des Projektes wurde sodann einem Komite gerufen, welches aus je 2 Mitgliedern von Aarau, Lenzburg, Wohlen und Muri zu bestellen ist. Demselben steht es frei, sich durch Zuzug von beliebigen Mitgliedern zu erweitern, namentlich wurden Plätze für die Frickthaler vorbehalten, sobald sich dieselben entschließen werden, dem Freiamt über Aarau, statt über Brugg, die Hand zu bieten. Wir wollen hoffen, daß dieß im wohlverstandenen Interesse des ganzen Kantons, und deßhalb auch des Frickthales, bald geschehe; wir werden sie freudig begrüßen.

Es verdient dann ferner hervorgehoben zu werden, daß die Versammlung auch von Bewohnern des Seethales, ja von Entfelden her besucht war, dieselben haben dem vorliegenden Projekt ebenfalls ihre Zustimmung und Billigung ertheilt und dadurch bewiesen, daß die Befürchtungen eines Theils des Bünzthales, die Bahn möchte durch das Seethal nach Luzern geführt werden, thatsächlich widerlegt sind. Aarau, Lenzburg, Wohlen, Muri haben nun eine Verständigung erzielt, sie haben sich eine Grundlage geschaffen, auf der weiter gebaut werden kann. Dieß ist das freudige Ergebniß der Versammlung und auch natürlich die Hauptsache.

Es wird nun Sache derjenigen Gemeinden sein, welche vermöge ihrer Lage bei dieser Bahn interessirt sind, sich zu rühren, und sich das Vorgehen vom Frickthal zum Muster zu nehmen. Wählt Komite's die eure Interessen wahren, die in Verbindung mit den größern Komite's treten, die die Opfer, welche die Gemeinden bringen müssen, vorberathen und ausmitteln sollen. Eine so günstige Konjunktur für das Bünzthal wie diese wird kaum mehr wiederkehren. Daher nicht gezaudert und bereitet dem Entgegenkommen von Aarau eine freundliche, vorurtheilsfreie Aufnahme, vergeßt das Vergangene und schaut der Zukunft fest in's Auge."

— Aarau, 27. Juni. Heute Mittag etwas nach 12 Uhr badete bei der alten Badanstalt der 23jährige Sebastian Knöpfel, von Hundweil, Kt. Appenzell, Zimmergeselle bei Hrn. Schmuziger-Kern dahier. An dieser gefährlichen Stelle, wo nur selten gebadet wird, wurde er vom reißenden Strome fortgerissen und ertrank.

— Brandunglück in Baden. Der Freitag Abend war für Baden ein verhängnißvoller. Im Gstühl, außerhalb des Bahnüberganges standen aneinandergebaut 9 Scheunen, in unmittelbarer Nähe zwei stark bewohnte Wohnhäuser, so viel wie neu, aber etwas leicht gebaut, an diese eine Scheune gelehnt, in welcher über 35 Klafter Holz aufgeschichtet waren. Hart an dieser noch eine Scheune, in welcher sich ebenfalls viel Brennmaterial befand. Zwischen den letztern (aus Holz gebaut und mit Ladenwänden versehen) und einem städtischen Gebäude (Bauamtsmagazin, Waschhaus, Eiskeller u. s. w.), gegen jenes zu ebenfalls nur mit einer Ladenwand versehen, geht ein schmaler Gang, durch welchen man mit Noth einen Wagen bringen kann. In einer

der aneinandergebauten Scheunen — es ist nicht genau zu sagen, ob in der ersten oder zweiten — geht von hinten an den Berg gelehnt Feuer auf und theilte sich dasselbe in ungeheurer Schnelle den anstoßenden Scheunen und Wohnhäusern mit. In Zeit von 15 Min. standen nicht weniger wie 6 Scheunen in Flammen, und war es bei der engen Passage rein unmöglich, trotz schneller und zahlreicher Hilfe, die beiden Wohnhäuser zu retten und ein Wunder ist, wie das städtische Gebäude gerettet werden konnte und ebenso, wie die Rettung der übrigen Scheunen, die alle mit Brennstoff mehr oder weniger gefüllt, möglich war. Die Rettung des städischen großen Gebäudes haben wir vorzugsweise der Metz'schen Spritze von Ennetbaden und der Fabrikspritze zu verdanken.

Wie das Unglück entstanden, ist noch nicht ermittelt, leider munkelt man von Brandstiftung. (Bad. Tagbl.)

Freiburg, 24. Die Reserve-Compagnie der entlassenen Cavallerie erhielt heute ihren ganzen Sold in päpstlichem Gelde ausbezahlt. Ich theile Ihnen die Thatsache ohne Commentar mit.

Basel. Die Basler Blätter bringen einige Details über den Tod des Hrn. Rathsherr Leonhard Finninger. Das Unglück ereignete sich, wie der „Volksfrd." meldet, am Sonntag früh vor 6 Uhr, etwa 7 Minuten von Brunnen, auf der höchsten Stelle der Axenstraße (Wasisluh). Die „Basl. Nachr." widmen Finninger einen ergreifenden Nekrolog. Der Verstorbene war von Beruf Hufschmied, später Vorsteher des Armenpflegeramtes und anderer gemeinnütziger Institute, ein Mann von Arbeitsfleiß, Gewissenhaftigkeit und Kenntnissen, der sich zu einer sehr geachteten bürgerlichen Stellung aufschwang. Er war von Niemanden angefeindet, als von dem schlimmen unbekannten Feind im Innern, gegen den er mit aller Kraft ankämpfte, der ihn aber doch den stillen Fluthen des See's zutrieb, wo er nun ein unbekanntes Grab gefunden. Finninger hat manche kühne Gletscherfahrt ausgeführt und sein Name ist in den Jahrbüchern des Alpenklubs ehrenvoll verzeichnet.

— Dem schweizerischen Lehrerverein wird für sein diesjähriges Jahresfest in hiesiger Stadt ein Beitrag von Fr. 1000 bewilligt.

Die Ernteberichte aus Ungarn lauten zum Theil widersprechend; doch scheint es, daß man im Allgemeinen die Ernteaussichten nicht geradezu als ungünstig bezeichnen darf Man meldet aus Gyöngyös, 18. Juni. Wir hatten diese Woche meist kühles Wetter, der heißersehnte Regen blieb indeß aus; trotzdem verheißen die Saaten noch eine gute Ernte, wovon der nächste Woche beginnende Schnitt wohl überzeugen wird. — Steinhäusel, 19. Juni. Seit gestern haben wir warmen Regen, der nicht allein die Hoffnung auf Gedeihen von Erdäpfeln, Rüben, Hülsenfrüchten ꝛc. belebt, sondern auch die Aussicht für Gerste und Hafer günstiger stellt. Der Schnitt des Roggens hat begonnen; das Resultat ist quantitativ und qualitativ hinter dem vorjährigen. — Esenay, 19. Juni. Diese Woche hatten wir kühles, regnerisches Wetter, leider mitunter auch Hagel. Die Ernteaussichten namentlich für Waizen und Kukuruz sind in unserer Gegend sehr günstig, Hafer ist vom Maifrost sehr zurückgestellt. — Wieselburg, 20. Juni. Wir hatten hier und in der Umgebung vorige Woche einige Strichregen, die wohlthuend wirkten, obwohl in einzelnen Gemeinden der Schnitt schon begonnen hat. Pancsova, 17. Juni. Die Ernteaussichten, sind verschieden: die an der Donau gelegenen Gründe wurden vom Frühjahrreise berührt, in jüngster Zeit wurden mehrere Ortschaften theilweise gänzlich vom Hagel betroffen. Jene, welche von beiden Uebeln verschont blieben, sehen sehr gut aus.

München, 25. Juni. (Landesprodukten- u. Waarenbörse.) Die auswärtige Nachfrage nach Getreide nahm diese Woche noch mehr zu, und da das Wetter sich erst heute gebessert, giengen sämmtliche Fruchtgattungen namhaft höher. Weizen Prima-Sorte fl. 22—23½, mittel fl. 20—21½; Roggen Prima-Sorte fl. 14—15, mittel fl. 13—14; Gerste Prima-Sorte fl. 12—13; Hafer fl. 4—4 fl. 6 kr. per Zollzentner.

Landshut, 25. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2521 Sch., Verkauf 2493 Sch., Rest 28 Sch. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 50 kr., (gest. 2 fl. 01 kr.); Korn 15 fl. — kr., (gest. um 1 fl. 36 kr.); Gerste 12 fl. 22 kr., (gest. um 0 kr.); Haber 8 fl. 27 kr. (gestiegen um 24 kr.).

Augsburg, 25. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1346. Alles verkauft. Preise sehr gestiegen. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 01 kr. (gest. 3 fl. 22 kr.); Korn 21 fl. 3 kr., (gest. 3 fl. 5 kr.); Roggen 14 fl. 16 kr. (gest. 1 fl. 39 kr.); Gerste 13 fl. 41 kr., (gest. 48 kr.); Haber 8 fl. 21 kr., (gest. um 38 kr.). Umsatzsumme 28,388 fl. 29 kr.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 26. Juni. Erdäpfel wurden an 77 Käufer verkauft 10,769 Pfd., der Dplzr. à Fr. 3. 60—4. — das Becken 15 Cts. — Aepfel 5 Paar 10 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. bis Fr. 1. 20. — 13 Eier 50 Ct. — Honig per Schoppen 80 Ct. — Rettich 10 Cts., Rübli 5 Cts. per Büschel. — 3 Zwiebeln 10 Cts. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — Zuckererbs per Teller 25, Kiefel 20 Cts. — Kirschen pr. 2 Pfd. 25 Cts. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 35, Birnen 50, Zwetschgen 55 Cts. — 8 Höck Nüsse 10 Cts. — Haser per Viertel Fr. 1. 20.

New-York, 25. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¾. Goldagio 37¼. Fünfzwanziger-Bonds 122½. Bonds vom Jahre 1885 118½, vom Jahre 1904 108½. Illinois-Eisenbahn 143¾., Eriebahn 29¾. Baumwolle 33⅛. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¾. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.45. Zucker 12½. Schlesisches Zink —.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 26. Juni 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Laufenburg. Welte, Joachim, Pintenwirth, v. Ittenthal. Eingabe 28. Juli, Gemeindekanzlei Ittenthal.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Enderli, Wittwe Katharina gebor. Trottmann Spezereihändlerin. von Nesselnbach. Mäder, Wittwe Elisabetha gebor. Bachmann. von Niederwyl. Eingabe 5. August bei den Gemeinderathskanzleien Nesselnbach und Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Fischer, Jakob, Sohn, von Aarau, gewes. Inhaber eines Handlungs-, Speditions- und Commissionsgeschäftes. Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, wohnh. in Hirschthal. Eingabe den 31. Juli. — Baden. Wiederkehr, Joseph, von Rudolfstetten, als Sternenwirth im Seminar Wettingen angesessen. Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg, Gemd. Killwangen angesessen. Spörri, Rosina, Postbalters von Wettingen. Attenhofer, Adolf, Bäcker, von Zurzach, in Baden angesessen. Schmid, Kaspar Vinzenz, Nagler, v. Künten. Schmid, Xaver, Fidels, von Oberehrendingen, in Mellingen angesessen. Frei, Joseph, Nests, von Oberehrendingen. Keller, Kaspar Joseph, Bannwart in der Spitalau bei Baden. Obrist. Carolina, von Gansingen, in Ennetturgi, Gemeinde Untersiggenthal, angesessen. Eingabe 31. Juli. — Bremgarten. Meier, Wittwe Anna Maria gebor. Koch, Batliheinis, von Wohlen. Eingabe bis 2. August. — Kulm. Gautschi. Hans Rudolf, Maurerbaschis, von Reinach. Eingabe 7. August. — Laufenburg. Teuber, Xaveria, von Gansingen, wohnh. in Oberhofen. Eing. 28. Juli. — Lenzburg. Senn, Jakob, Kaspars, v. Braunegg. Eing. 31. Juli. Gloor, Rudolf. Mehlhändler, von Leutwyl. Eingabe bis 4. August. — Muri. Müller, Jakob Joseph, Spengler, von Muri-Wey. Keller, Peter, Sohn, Weberkäfers, von Boswyl. Eingabefrist bis 28. Juli. — Zofingen. Suter-Däster, Samuel, Krämer, von Kölliken. Eingabe 7. August. — Zurzach. Suter, Regina, Geschirrhändlers, von Lengnau. Eingabe 29. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Buck, Joseph, Sohn, Stürmeiers, ab Schwabenberg, Gemeinde Gebenstorf, in Amerika. Isler, Kaspar, von Remetschwyl. Vogt, Xaver, Küfer, von Freienwyl. — Bremgarten. Schmid, Barbara geb. Meier, Ehefrau des falliten Joh. Florian Schmid, Flechthändlers, v. Niederwyl. Frei, Anton, Beisels, Flechthändler, v Wohlen. Frei, Schwestern Maria Anna, Theresia und Crescentia, Beisels, von Wohlen. Stoffer, Joseph Leonz, Schneider, Sohn, von Niederwyl. — Kulm. Aeichbach, Franz August. Gypser, von Burg. — Lenzburg. Sommerhalder, Heinrich, von Burg, in Schafisheim. Boßert, Adolf, Hafner, von Otsmarsingen. Ries, Heinrich, Käfers, von Stafelbach, in Staufen angesessen. — Muri. Guggenheim, J. J., von Lengnau, in Muri. Trottmann, Vinzenz, Antonis, v. Rottenschwyl. — Zofingen. Fretz, Jakob, Maler, von Bottenwyl, in Reitnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Arbeitsschule in Hornußen. Anmeldung bis 18. Juli bei der Tit. Schulpflege Hornußen. — 2) An der Gesammtschule in Full. Anmeldung bis 10. Juli bei der Tit. Kreisschulpflege in Leuggern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtung und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Standort in Stdn.
7 Uhr Morg.	+ 12,4	728,8	N°	hell 0		Thau	12,4
1 „ Nachm.	+ 20,9	728,3	N¹	hell 1	—	—	12,3
9 „ Abends	+ 15,6	728.2	N°	hell 0		—	12,0
Den 27. Juni.							
7 Uhr Morg.	+ 14,1	730,0	N	hell 0		Thau	11,5
1 „ Nachm.	+ 22,4	729,8	N²	hell 1	—	—	11,5
9 „ Abends	+ 17,0	730,2	N	hell 0		—	11,4

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Juni 1869.

Ochsen.

Hr. Tardy m. Kutsch., Kfm., Lyon.
— v Stürler, Part., Bern.
— Ruß, Kfm., Locle.
— Rotzinger, dto, Freiburg.
— Picard, dto., Bern.
— Lichtenau, dto, Straßburg.
— Levy, Kfm., Hausen.

Storchen.

Hr. Mendel, Kfm., Stuttgart.
— Kraus, dto., Nürnberg.
— Huni, dto., Mülheim.
— Schlepper, dto., Karlsstadt.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
Fam. Blechschmidt, a. Böhmen.

Schwert.

Hr. Schorneg, Part., Päffikon.
— Lauber, Maler, Marbach.
— Meier, Küfer, Widerbach.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Bättig Part., Willisau.
— Boßhart, dto., Zürich.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost, Maurer, Herzogenbuchsee.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Caviglione, Kfm., Turin.
— Kohler, dto., Bern.
— Vannier, dto, Yverdon.
— v. Murden, Kfm., Vivis.
— Zweifel, dto., St. Gallen.

Krone.

Hr. Loser, Part., Säckingen.
— Lemp, dto., Roggwyl.
— Tobler, Kfm., Zürich.
Jgfr. Zürcher, v. Sumiswald.

Rößli.

Hr. Müller, Kfm., Thun.
— Berger, dto., Stuttgart.
— Niggli, dto., Bern.
— Frei, dto., Basel.
— Hürlimann, dto, Stäfa.
— Przespolewiski, Part, Kalisch.
— Strub, Metzger, Läufelfingen.
— Schnebeli, dto., Wiedlisbach.
— Gäkel, Schreiner, Darmstadt.
— Schaurer, Küfer, Frekenfeld.

Danksagung.

Für die vielen Beweise des Wohlwollens während der Krankheit und nach dem Hinscheide unserer lieben Tochter und Schwester

Mathilde Hagnauer

dankt herzlichst

Die betrübte Familie.

Eheverkündung in Aarau vom 27. Juni.

Caspar Arber von Gränichen mit Anna Maria Baumann von Bottenwyl, in Aarau wohnhaft.

Taufe in Aarau vom 27. Juni

Luise Christine, Töchterlein des Hrch. Gränicher, Mechaniker, von Aarau.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Montag den 28. Juni

Abschieds-Concert

der beliebten Gesellschaft Blechschmidt.

Anfang Abends 7 Uhr.

Infolge Reorganisation der Gemeinde-Verwaltung hat Unterzeichnete den 30. d. die Rechnung zu schließen. Wer daher irgend eine Forderung zu stellen hat, wird eingeladen, seine Rechnung darüber bis zum 29. Nachmittags einzureichen. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 28. Juni 1869.

Die Bau- & Polizeiverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen bevorstehender Abreise läßt Unterzeichnete am **Samstag den 3. Juli** 1869, Vormittags von 9 Uhr an, im Hause Nr. 149 II. Stock an der Milchgasse dahier über verschiedene hausräthl. Effekten, als: **Mobilien & Küchengeschirr,** gegen Baarzahlung eine öffentliche Steigerung abhalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 25. Juni 1869.

Wittwe **Wild. geb. Hunziker.**

Zum Kauf angetragen:

Eine halbe Juchart stehenden **Roggen** im nähern Zelgli. Anzumelden bei

D. Sandmeyer, obere Vorstadt.

Man sucht verschiedene gut erhaltene **Möbel** zu kaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Köchin verlor am Samstag von der Vorstadt bis auf den Markt ein **Portemonnaie** mit 11 Fr. 87 Cts. Es wird dringend gebeten dasselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Taffetband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Extra fettes **Rindfleisch** und **Kalbfleisch,** sowie frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger,
zum Schwert.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssubstitut in Bremgarten.
= **Carl Hümbelin** in Mellingen.
= **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
= **Strebel,** Kanzlist in Muri.
= **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
= **Wohler,** alt Gemeindeschr. in Wohlen.

Billigster Ausverkauf.

Wegen Geschäftsumänderung verkaufe von heute an folgende Artikel 20—40 % unterm gewöhnlichen Verkaufspreis:

Staubkämme in Horn, Cautschouk, Büffel u. Elfenbein. In allen Größen Horn-, Cautschouk-, und Büffel-**Frisirkämme. Richter & Taschenkämme.** Aller Arten **Aufsteckkämme** in Horn und Büffel. **Kreiskämme, Banden-, Locken- & Nackenkämme. Zahn-, Nagel-, Kamm- & Haar-Bürsten.** Sand-, Cocos-, Mandel-, Kräuter-, Glyzerin- & Honig-Seife. Haaröl und Pommade.

Spuhlfaden pr. Stück 15 Cts. und **leinenen Glanzfaden** pr. Dtzd. 12 Cts.

Unter Garantie guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,
Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

In frischer Auswahl erhalten:

Spazierstöcke,
Reitstöcke,
Reitdecken.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine Köchin.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Bauausschreibung.

Ueber die **Lieferung der Vorfenster** für die neue Irrenanstalt wird Concurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen

von Bauloos	I.	38	Stück,
= =	II.	166	=
= =	III.	171	=
= =	IV.	59	=
= =	V.	60	=
Zusammen		494	Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern kann Einsicht auf dem **Bureau der Bauaufsicht in Königsfelden** genommen werden und Angebote, die je ein ganzes Bauloos zu umfassen haben, sind bis **10. Juli** nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 22. Juni 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-1439) **Rudolf.**

Zu verkaufen:

Ein **guter rother 1868ger Wein** aus einem Privatkeller zu billigem Preis. Näheres ertheilt die Expedition d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Aargauischer Staats-Kalender
auf 1869/70. — Preis 60 Ct.

Aargauischer Militär-Etat
auf 1869. — Preis 40 Ct.

Dienstag. № 151. 29. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Eintheilung der schweizerischen Armee.

Die Wahl des Generals und seines Stabschefs sind bekanntlich der Bundesversammlung vorbehalten, die des Generaladjutanten dem General.

~~Erster Adjutant des Generaladjutanten: von Bergen, eidgen. Oberst, in Grans~~; Chef der Befehlsexpedition: Stauffer, Stabsmajor, in Bern. Arzt des Hauptquartiers: Fr. Ernst, Stabshauptmann, in Zürich; Stabspferdearzt desselben: Hch. Koller, Stabshauptmann, in Bern; Oberkommandant des Genie: J. C. Wolf, eidg. Oberst, in Zürich; der Artillerie: Hs. Herzog, eidg. Oberst, in Aarau; der Kavallerie: J. Quinclet, eidg. Oberst, in Vivis; Parkdirektor: C. Pestalozzi, eidg. Oberst, in Zürich; Oberauditor: F. Koch, eidg. Oberst, in Lausanne; Oberkriegskommissär: L. Denzler, eidg. Oberst, in Bern; Oberpferdearzt: J. J. Näf, eidg. Oberstl., in Aarburg; Oberfeldarzt: S. Lehmann, eidgen. Oberst, in Bern; Stabsapotheker: B. Studer, Stabshauptmann, in Bern. — Truppen: 2½ Guidenkompagnien (3, 13 R., 14 R., 15 R.), 2 Einzelnkompagnien (6, 18 R.) als Stabswache, 9 Sappeurkompagnien (9 R, 11 R., 12 R., 1 L., 2 L., 3 L., 4 L., 5 L., 6 L.), 8 Pontonnierkompagnien (1, 2, 3, 4 R., 5 R., 6 R., 1 L., 2 L.).

1. Division: Kommandant: J. C. Egloff, eidg. Oberst, in Tägerweilen; Stabschef: R. Merian, eidg. Oberst, in Basel; Großrichter: J. Bützberger, eidg. Oberstl., in Langenthal; Kriegskommissär: Hch. Cramer, eidg. Oberstl., in Zürich; Divisionsarzt: J. Ackermann, eidg. Oberstl., in Solothurn; Stabspferdearzt: Abr. Gyger, Stabshauptmann, in Bern.

Infanterie: 1. Brigade: Kommandant, S. Bachofen, eidg. Oberst, in Basel; Truppen: Bataillone 4, 43, 80 (½) Einzelkompagnie 1, Bat. 107 R., 12 L., 28 L. — 2. Brigade: Kommandant, Wilh. Wydler, eidg. Oberst, in Aarau; Truppen: Bat. 27, 41, 72, 92 R., 13 L., 37 L. — 3. Brigade: Kommandant, Fr. Bell., eidg. Oberst, in Luzern; Truppen: Bat. 36, 54, 81 (½) 106 R., 24 L., 27 L.

Scharfschützen: 1. Brigade; Kommandant, Arn. Künzli, eidg. Oberstl., in Aarau; Truppen: Kompagnien 15, 19, 38, 40, 4, 27, 29, 16 L., 27 L., 28 L.

Artillerie: 1. Brigade: Kommandant, Theodor de Valliére, eidg. Oberstl., in Lausanne: Parkkommandant, C. Göldlin, Stabsmajor, in St. Gallen; Truppen 8 Pf. Batterie Nr. 7, 4 Pfd. Nr. 15, 4 Pfd. Nr. 47 R., Parkkompagnie 39, Parktrainkomp. 76; Bedeckung: ½ Bat. 119 R.

Kavallerie: Guidenkomp. Nr. 4, Dragonerkomp. Nr. 6, 18.

Genie: Kommandant, Gottl. Ott, Stabsmajor in Bern; Sappeurkomp. Nr. 3.

2. Division: Kommandant: J. v. Salis, eidg. Oberst, in Jenins; Stabschef: F. Lecomte, eidg. Oberst, in Lausanne; Großrichter: J. Th. Hartmann, Stabsmajor, in Freiburg; Kriegskommissär: Alfr. Osk. Sulzer, Stabsmajor in St. Gallen; Divisionsarzt: J. Osk. Engelhard, Stabsmajor in Murten; Stabspferdearzt: J. Emil Combe, Stabshauptmann, in Orbe.

Infanterie: 4. Brigade: Kommandant, Fr. Ed. Favre, eidg. Oberst, in Genf; Truppen: Bat. 6, 61, 62, 96 R., 50 L., 54 L. — 5. Brigade: Kommandant, de Gingins-La Sarraz, eidg. Oberst, in La Sarraz; Truppen: Bat. 50, 67, 69, 115 R., 56 L., 64 L. — 6. Brigade: Kommandant, Joh. Hch. Wieland, eidg. Oberst, in Basel; Truppen: Bat. 44, 59, 60, 100 R., 14 L., 25 L.

Scharfschützen: 2. Brigade: Kommandant, Em. Chausson, Stabsmajor, in Winterthur; Truppen: Komp. 1, 9, 33, 13, 14, 17, 25, 15 L., 40 L., 41 L.

Artillerie: 2. Brigade: Kommandant, Th. de Saussure, eidg. Oberstl., in Genf; Parkkommandant, Alfr. Davall, Stabsmajor, in Vivis; Truppen: 8 Pfd. Batt. Nr. 5, 4 Pfd. Batt. Nr. 14, 4 Pfd. 52 R., Parkkomp. Nr. 36, Parktrainkomp. Nr. 80; Bedeckung: ½ Bat. Nr. 78.

Kavallerie: Guidenkomp. Nr. 6, Dragonerkomp. Nr. 5, 6.

Genie: Kommandant, Em. Imhof, eidg. Oberstl., in Aarau; Sappeurkomp. Nr. 4.

3. Division: Kommandant: Jul. Philippin, eidg. Oberst, in Neuenburg; Stabschef: Em. Gautier, eidg. Oberst, in Cologny; Großrichter: Ed. Carlin, Stabsmajor, in Bern; Kriegskommissär: Jos. Brindlen, eidg. Oberstl., in Sitten; Divisionsarzt: H. G. Schnyder, Stabsmajor, in Freiburg; Stabspferdearzt: L. Barraud, in Lausanne.

Infanterie: 7. Brigade: Kommandant, C. Borgeaud, eidgen. Oberst, in Lausanne; Truppen: Bat. 10, 20, 39, 113 R., 16 L., 22 L.. — 8. Brigade; Kommandant, A. Linck, eidg. Oberst, in Genf; Truppen: Bat. 23, 45, 84, 112 R., 61 L., 62 L. — 9. Brigade: Kommandant, L. Tronchin, eidg. Oberst, in Lavigny; Truppen: Bat. 46, 56, 70, 125 R., 47 L., 49 L.

Scharfschützen: 3. Brigade: Kommandant, E. Bonnard, Stabsmajor, in Lausanne; Truppen: Komp. 3, 8, 10, 30, 75, 76, 32 L., 33 L., 34 L., 42 L.

Artillerie: 3. Brigade: Kommandant, Dav. de Rahm, Oberstl. in Giez; Parkkommandant, Fr. Paquier, Stabsmajor, in Lausanne; Truppen: 8 Pfd. Batt. Nr. 9, 4 Pfd. Nr. 25, 4 Pfd. Nr. 23; Parkkomp. Nr. 40, Parktrainkomp. Nr. 82; Bedeckung: ½ Bat. 118 R.

Kavallerie: Guidenkomp. Nr. 7, Dragonerkomp. Nr. 15, 17.

Genie: Kommandant, E. Raccaud, Stabsmaj., in Lausanne, Sappeurkomp. 1.

4. Division: Kommandant: Chs. Bontems, eidg. Oberst, in Orbe; Stabschef: A. de Mandrot, eidg. Oberstl., in Neuenburg; Großrichter: Jb. Amiet, eidg. Oberstl., in Solothurn; Kriegskommissär: Konrad Frey, eidg. Oberstl., in Bern; Divisionsarzt: Adrien Brière, eidg. Oberstl., in Yverdon; Stabspferdearzt: Sam. Bieler, Stabshauptmann, in Lausanne.

Infanterie: 10. Brigade: Kommandant, Jak. Scherz, eidg. Oberst, in Bern; Truppen: Bat. 1, 16, 35, 124 (½) R., 9 L., 58 L. — 11. Brigade: Kommandant, A. Veillard, eidg. Oberst, in Aigle; Truppen: Bat. 26, 40, 53, 99 R., 48 L., 60 L. — 12. Brigade: Kommandant, A. C. Rilliet, eidg. Oberst, in Genf; Truppen: Bat. 18, 58, 66, 98 R., 46 L., 63 L.

Scharfschützen: 4. Brigade: Kommandant, Chs. Paschoud, Stabsmajor, in Vevey; Truppen: Komp. 7, 32, 63 R., 72, 61 R., 62 R., 73 R., 35 L., 36 L., 37 L.

Artillerie: 4. Brigade: Kommandant, Alex. Fornaro, eidgen. Oberst, in Rapperschwyl; Parkkommandant, E. Ruchonnet, Stabsmajor, in Lausanne; Truppen: 4 Pfdr. Batt. Nr. 13, 4 Pfdr. Nr. 22, 4 Pfd. Nr. 50 R., Parkkomp. Nr. 71 R., Parktrainkomp. Nr. 77; Bedeckung: ½ Bat. Nr. 76.

Kavallerie: Guidenkomp. Nr. 9 R., 16 R., Dragonerkomp. Nr. 7, 8.

Genie: Kommandant, Vit. Burnier, Stabsmajor, in Lausanne; Sappeurkomp. Nr. 5.

~~Fortsetzung folgt.~~

Eidgenossenschaft.

„Hinsichtlich der Silbermünzen des Kirchenstaates, die in der Schweiz in großer Menge zirkuliren", sagt die Kommission des Nationalrathes, welche die Geschäftsführung des Bundesrathes zu prüfen hatte, „ist es auffallend, daß dieselben einmal an den eidgenössischen Kassen angenommen worden und dadurch für dieselben eine Toleranz begründet worden ist, ehe der Beitritt zur Münzkonvention erfolgt und von den kontrahirenden Staaten nach Prüfung der Verhältnisse angenommen worden war. Ist es auch richtig, daß die Silbertheilmünzen des Kirchenstaates den gleichen Feingehalt haben wie die der kontrahirenden Staaten, so ist es nicht minder richtig, daß in zwei andern Richtungen der Kirchenstaat den Vorschriften der Münzkonvention nicht nachkommt; es sind die Artikel 8 und 9. Nach dem letzten ist das Maximum der Münzen, deren Prägung zu $^{835}/_{1000}$ Feingehalt den kontrahirenden Staaten gestattet worden ist, auf Fr. 6 auf jeden Einwohner beschränkt. Nach Art. 8 sind Auswechslungsbureaux zu bestimmen, in denen von jedem Staate, welcher der Münzkonvention beitritt, seine Silbertheilmünzen gegen Goldstücke oder silberne Fünffrankenthaler auszuwechseln sind. Weder in der einen noch in der andern Richtung hat der Kirchenstaat Genüge geleistet; vielmehr ist bekannt, daß derselbe weit über das gestattete Maximum hinaus Silbertheilmünzen geprägt hat. Zum mindesten gesagt, ist daher die Circulation der Silbertheilmünzen des Kirchenstaates zu $^{835}/_{1000}$ Feingehalt in der Schweiz eine Thatsache, welche weder den bestehenden positiven Verträgen noch der positiven Gesetzgebung entspricht. Der Bundesrath, welcher die Verträge und die Gesetze zu vollziehen hat, sollte daher durch geeignete Maßregeln dafür sorgen, daß diese Thatsache zu bestehen aufhöre, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß er die Interessen der Bevölkerung, welche als die Besitzer der päpstlichen Silbertheilmünzen nicht die beati possidentes sind, so schonend als möglich behandle und ihr Zeit gebe, für die allmälige Abschiebung zu sorgen, wie auch die Zuströmung nur eine successive war und als eine solche fortdauert. Wenn wir uns der Aufstellung eines Postulates zur Zeit enthalten, so geschieht es, weil wir wissen, daß sich der Bundesrath mit der Angelegenheit beschäftigt, behalten uns aber vor, im Stadium der Diskussion durch die Bundesversammlung neuerdings darauf zurückzukommen."

In Vollziehung des Art. 6 des Bundesgesetzes vom 21. Dez. 1866 hat der Bundesrath eine Verordnung erlassen, durch welche bei den nichtgewehrtragenden Stellen und Graden der Fußtruppen, mit Ausnahme der Offiziere, das Faschinenmesser des Genie als Seitengewehr eingeführt wird. Dieselbe findet jedoch keine Anwendung auf die Adjutant-Unteroffiziere der Infanteriebataillone, die Fahnenträger mit gleichem Grade, die Stabsfouriere, die Stabssekretäre, die Unterinstruktoren und Musikchefs mit Adjutant-Unteroffiziersgrad und auf die Tambourmajore, welche alle den Infanterieoffizierssäbel zu tragen haben. Die Offiziersaspiranten tragen den gleichen Säbel wie die Offiziere ihrer Waffe. Diese Vorschriften beziehen sich jedoch nur auf neue Anschaffungen.

---

*Aargau. (Die Kleinkinderschulen.) In neuerer Zeit sind zu Stadt und Land sogenannte Kleinkinderschulen errichtet worden, d. h. Schulen, wo Kinder unter dem schulpflichtigen Alter angemessen beschäftigt werden sollen. Das Schulgesetz spricht von diesen Anstalten, nimmt sie aber nicht im Mindesten unter die Reihe der öffentlichen Schulen auf; es sind also Privatschulen; der Staat zahlt auch keinen Rappen daran, hie und da auf dem Lande die Gemeinden; in Aarau aber nicht. Nirgends jedoch als in Aarau maßen sich die Schulbehörden Eingriffe in die Kleinkinderschulen an. Diese Eingriffe, von denen sich die betreffenden Lehrerinnen so oft belästigt und gelähmt fühlen, betreffen lediglich das Lernen. Alles andere ist ganz recht, man gibt die Berechtigung und den Nutzen solcher Anstalten zu, aber über das Was und Wie sind sie, so scheint es, mit den zahlenden Eltern nicht einverstanden. Die Gemeindeschulpflege nämlich will den Lehrerinnen alles Unterrichten verbieten, wohl in der Meinung, das Lebensalter sei noch zu zart, als daß man die Geisteskräfte schon üben dürfe; sie stützt sich auch auf das Schulgesetz, das die Kinder bis zum Alter von $6^1/_2$ und $7^1/_2$ Jahren von dem Schulunterricht ausschließe. Gegen diese Ansicht sind wir so frei unsern Protest zu erheben. Erstens sind die Geistesanlagen, sind die Körperentwicklung und die physische Kraft so verschieden in den Kindern, wie die Größe. Das eine Kind beginnt ein eigentliches Geistesleben ein, zwei, drei Jahre früher als das andere und darf seine Geisteskräfte üben ohne irgend welchen Nachtheil für körperliche oder geistige Gesundheit. Ein solches Kind sollte auch mit 6 Jahren und schon früher die Erlaubniß haben, in die Schule zu gehen; darin ist das Schulgesetz zu eng; im Geistesleben kann man nicht mit Zahlen und Systemen operiren; es spottet alles Zwanges. — Zweitens legen die obersten Schulbehörden den Eltern nichts in den Weg, die ihre Kinder mit $7^1/_2$ Jahren für die zweite Klasse vorbereiten; solche Beispiele haben wir in Aarau selber, der Eintritt in die zweite Klasse hielt zwar schwer, die Schulpflege rekurrirte bis zum Regierungsrath; aber die engherzige Philisterei und Systemreiterei unterlag. Das Schulgesetz will also nach der Auslegung der obersten Behörden nicht jeden Unterricht vor dem 7. Jahre verbieten, sondern nur das anhaltende Zusammensitzen in der Schulstube. Also wenn das Schulgesetz den Eintritt in die zweite Klasse gestattet, so ist auch der Unterricht vor dem schulpflichtigen Alter gesetzlich erlaubt. Drittens bedenke man das Alter von vielen Kleinkinderschülern. Wer das Unglück hat, später im Jahre als 31. Oktober geboren zu sein, dem öffnet sich die Schulstube erst, wenn er $7^1/_2$ Jahr alt ist; und bis dahin soll er nichts lernen? Ist denn das naturgemäß? Ja, wenn er schwächlich und kränklich ist; aber nicht, wenn er eine normale Entwicklung hat. Warum nicht gar den Eltern verbieten, die Kinder vor dem Eintritt in die Schule sprechen zu lehren? Dann hätte der Lehrer vollständig tabula rasa (reinen Tisch) vor sich. Bock's Buch ist weit verbreitet und viel gelesen, aber es geht ihm, scheint es, auch wie andern Büchern, man liest sie und lernt nichts daraus, obschon gar viel Lehrreiches darin enthalten ist. — Nein, ein System ist auch hier nicht am Platz, ja am allerwenigsten, da es sich um Geistesleben handelt, und das läßt sich einmal nicht in spanische Stiefel zwingen, so wenig auf pädagogischem als auf religiösem Gebiet; es wäre auch sehr traurig, wenn es so wäre. Individualisirung ist ein oft gebrauchtes Schlagwort der neuen Pädagogik, Individualisirung ist auch auf politischem Gebiet ein Hauptfaktor bürgerlicher Freiheit. Aber trotzdem man weiß und es jeden Tag von neuem sieht, daß die Natur nicht nach Schablonen arbeitet, kommen die weisen Menschen und wollen alles über einen Kamm scheeren. Nein, fort mit einem straffen System aus der Schule; auch sie gedeiht nur in der richtig angewandten Freiheit. Viertens, und das ist die Hauptsache, hat die Kleinkinderlehrerin sich einzig und allein nach dem Wunsch der Eltern zu richten; wünschen diese, daß ihr Kind Unterricht erhalte, so soll sie es in angemessener Weise thun; keine Schulpflege hat da etwas einzuwenden, weil es sie nichts angeht. Bis zum Eintritt in die Schule ist das Kind vollständig in der Gewalt der Eltern, der Staat hat noch kein Verfügungsrecht, außer etwa in gesundheitspolizeilicher Hinsicht. Fünftens wird der Unterrichtsstoff in den Schulen so spielend und so tropfenweise beigebracht, daß er nie schaden kann. Also, ihr Lehrerinnen, fahret nur fort, das zu thun, was ihr für angemessen haltet, was euer natürliches Pflichtgefühl euch eingibt; hört nicht auf die Unberufenen, die gewiß ihrer Zeit auch vor dem 7. Jahre zu lernen anfiengen, sondern allein auf den Wunsch der euch die Kinder anvertrauenden Eltern!

— Gewerbeverein Baden. Die Guthaben der Mitglieder an unserer Vereinskasse sollen auch für das Geschäftsjahr 1868 nach dem Vorschlag des Vorstandes und mit Genehmigung der Generalversammlung zu $6^1/_2$% verzinst werden.

— Das aargauische Kantonalgesangfest hat Sonntags bei herrlichem Wetter den günstigsten Verlauf genommen. Bei vierzig Vereine mit ungefähr 1500 Sängern nahmen Theil, beim Wettsingen betheiligten sich 12 Vereine. Der Cäcilienverein Aarau hat nach allgemeinem Erachten den Lorbeer des Tages errungen. Es haben überhaupt alle Einzelchöre gut gesungen, die Gesammtchöre waren dagegen von geringem Effekt. Die Festanordnungen waren trefflich und hat sich Zofingen als Festort ausgezeichnet. Eine ungeheure Menschenmenge belagerte stets Festplatz und Speisehütte. (Schwzb.)

Bern, 27. Juni. Die Regierung des Kantons Bern hat die Unter-Behörden aufgefordert, die päpstlichen Münzen zu Handen der Amtsschaffnereien und der Kantonskasse bis auf weiteres im Vollwerth anzunehmen.

— Eine Korrespondenz aus Genf in der „Allgemeinen Ztg." spricht sich ungemein schmeichelhaft für die schweizerische Bundesstadt aus. Vor 15 Jahren, heißt es da, herrschte in Bern noch der Kantönligeist, heute ist wohl nirgends das allgemeine schweizerische Volks- und Nationalbewußtsein so konzentrirt, wie in Bern selbst. Der in Bern gegenwärtig herrschende Ton legt ein sehr günstiges Zeugniß ab für die dermal allgemeinen Kulturzustände der Eidgenossenschaft, aus welchen er hervorgegangen ist. Folgt sodann eine sehr freundlich gesinnte Schilderung der herrlichen Neustadt, des „neuen Museums" und der betreffenden Gesellschaft, welche wohl Jeden — „auch den strengsten und starrsten Monarchisten mit der schweizerischen Demokratie aussöhnen dürfte.

Luzern. Erfreulich ist die Nachricht, daß der von Herrn Dommann gerettete Rekrut Hinnen von seinem Fieber wieder völlig hergestellt ist. Wie man vernimmt, hat der Hr. Militärdirektor den Retter, welcher bekanntlich im Herbst 1867 wegen Insubordination im Militärdienst neben Gefängniß auch zur Degradation von seiner Wachtmeisterstelle bei der Kavalleriekompagnie Nr. 20 verurtheilt ward, unter persönlicher Verdankung der edlen aufopfernden That wieder zu seinem frühern militärischen Grade erhoben. Gewiß eine verdiente Anerkennung.

— Die Hiobsposten von den Ufern des Vierwaldstättersee's scheinen leider noch kein Ende nehmen zu wollen. So wird dem „Tagblatt" von Meggen berichtet: Ein Mädchen, das aus der Schule nach Hause kam, hatte sein Schulbüchlein verloren. Die Mutter befahl ihm, das Büchlein wieder zu suchen, und drohte für den Fall des Nichtwiederfindens ihr Töchterchen todtzuschlagen. Das Kind entfernte sich, suchte das Büchlein, ohne es zu finden, und wankte endlich verzweifelt dem See entgegen, dessen Wellen das Mädchen von seiner peinlichen Angst durch den Tod befreiten.

— Wie der „Bund" schreibt, sollen der Vorstand des schweizerischen Piusvereins und der päpstliche Nuntius in Luzern mit dem Gemeinderath von Sachseln über die Errichtung eines Auswechslungsbüreau's unterhandeln und die Einlösung von circa 100,000 Ein- und Zweifrankenstücke beabsichtigen. Die Kantonal- und Lokal-Piusvereine würden die Auswechslung in den Kantonen vermitteln.

Altorf, 27. Juni. Die Landsgemeinde hat die Gotthardkonzession ohne irgend erhebliche Vorbehalte genehmigt, Verzicht auf Vertretung im Verwaltungsrath und auf Besteurung der Bahn mit jubelndem Mehr ausgesprochen.

Appenzell A. Rh. Die letzten Montag Abend durch Herrn Obmann Oertli in Herisau vorgenommene, zweite Versuchsprobe mit dem in der Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten befindlich gewesenen Extinkteur (Feuerlösch-Apparat oder Gas-Spritze) hat abermals ein überraschend günstiges Resultat gezeigt. Ein eigens zu diesem Zwecke erstellter Schuppen von 16 Fuß Höhe, 10 Fuß Länge und 6 Fuß Tiefe mit einem bedeutenden Quantum Holz-Inhalt, dessen Brennbarkeit noch durch Pech und Ligroine verstärkt war, wurde in Brand gesteckt. Erst als die Flammen den ganzen Holzstoß ergriffen hatten und auf allen Seiten lodernd und prasselnd ausschlugen, wurde die bereit gehaltene Gas-Spritze angewandt — und in wenigen Minuten war das Feuer gänzlich erstickt und gelöscht. Der Extinkteur besteht aus einem leicht tragbaren, buttenartigen Gefässe von verzinntem Blech; dasselbe ist mit Wasser gefüllt, welches unter hohem, durch direkte Gas-Entwicklung vermittelst Chemikalien (doppelkohlensaures Natron und Weingeistsäure) erzeugtem Drucke steht. Unten ist das Gefäß mit einem Hahn zur Anbringung eines Schlauches armirt. Sowie dieser geöffnet wird, dringt der Strahl, dessen Feuer erstickende Wirkung namentlich auf der in ihm enthaltenen intensiven Kohlensäure beruht, wie aus einer Feuerspritze aus der Schlauchröhre. Der Apparat, der so leicht transportabel ist, so schnell und leicht gefüllt werden kann und dessen Füllung auch lange Zeit hindurch nichts von ihrer Wirksamkeit verliert, ist unstreitig ein treffliches Löschmittel beim Entstehen von Bränden, und ganz besonders Fabrik-Etablissements zu empfehlen. Die Kosten des Apparates, wie er in verschiedenen Größen von Herrn Heinrich Zumbrunn in Basel verfertigt wird, belaufen sich je nach der Größe von 80 bis 110 Fr. und die einer Füllung Chemikalien von 3 bis 8 Fr. (Appz. Ztg.)

Paris, 27. Juni. Der Empfang des Kaisers in Beauvais war sehr glänzend. Hunderttausende Fremde, zehntausend Pompiers waren in der Stadt versammelt. Der Kaiser dankte dem Maire für den Empfang, der ihn an denjenigen vor zwanzig Jahren mahne; er drückte seine Sympathien für den Ackerbau und seine Hoffnung für dessen fernere Entwickelung aus und schloß: Habet Vertrauen, die Ruhe wird nicht tief gestört werden.

Stuttgart, 24. Juni. Gestern starb zu Illenau in Baden ein auch in weitern Kreisen bekannter Mann, Rechtsconsulent Karl Pfeifer, Direktor der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart, Abg. des Oberamtsbezirks Rottenburg auf den drei Landesversammlungen und den Landtagen von 1851 bis 1857, in welchem Jahre er sein Mandat niederlegte. Der Verstorbene war nur 53 Jahre alt.

Stockholm, 28. Juni. Der schwedische Gesandte in Berlin, Hr. Sandströmer, ist letzte Nacht am Blutsturz gestorben.

New-York, 27. Juni. Achthundert Mann unter Führung des Obersten Ryan sind der Wachsamkeit der Behörden entgangen und gestern Abend nach Kuba abgesegelt. Der spanische Minister in W[illi]ngton hat den Staatssekretär Fish in Kenntniß gesetzt, daß er seine Pässe verlangen werde, wenn dem Abgesandten der kubanischen Insurgenten eine offizielle Unterredung bewilligt wird.

Bei Louis Philipp vor der Thronentsagung. Von dem spanischen Kronprätendenten, dem Herzog von Montpensier erzählt Alton-Shée der demokratische Ex-Pair von Frankreich, in seinen „Erinnerungen" folgende Geschichte, die uns einen tiefen Blick in die Misere des Hoflebens thun läßt. Es war am 24. Februar 1848 und in den Tuilerien herrschte große Verwirrung. Louis Philipp hoffte noch immer, der Abdankung sich entziehen zu können und durch Zugeständnisse den Sturm zu beschwichtigen, der gegen sein Schloß heranbrauste. Die Königin war in Thränen aufgelöst und beschwor ihn, nicht zu wanken: Bugeaud rieth zum Widerstande, die Prinzen schwiegen, nur der Herzog von Montpensier, der Jüngste von Allen, der für die Krone seiner Dynastie, also für seine eigene, mitfürchtete, drang mit der unanständigsten Heftigkeit in seinen Vater, abzudanken. Girardin trat in den Saal und rief: „Alles ist verloren, Sire, wenn Sie nicht abtreten." Die Königin rief (Alton-Shee erzählt als Ohren- und Augenzeuge): „Nie, nie, mein Gemal? Ziehen Sie den Untergang der Schande vor. Ein König von Frankreich darf nicht als Memme vom Throne scheiden." Der Greis kämpfte mit sich selbst, Nemours blieb stumm, die Wittwe von Orleans, die schmerzensreiche arme Helene, schluchzte und war hysterischen Krämpfen nahe. Da schob Montpensier seinen Vater heftig an den Schreibtisch, packte ihn bei den Schultern und schrie: „Unterschreiben Sie, Sire, sonst sind Sie verloren und wir Alle. Haben Sie denn den Verstand verloren!" Der alte König ward furchtbar bleich. Er nahm die Feder und schrieb langsam mit großen Buchstaben, ohne zu zittern, die Abdankung nieder. Als er fertig war, beugte sich sein Sohn, gierig forschend, zu ihm hinab, um den Inhalt des verhängnißvollen Blattes zu lesen — da ergriff der König die noch mit Tinte gefüllte Feder, stieß sie heftig Montpensier ins Gesicht, so daß dasselbe ganz schwarz wurde, und schrie: „Elender, bist du jetzt zufrieden?"

München, 26. Juni Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 7410 Schff., wovon 5770 Sch. verkauft und 1640 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 07 kr. (gest. um 1 fl. 43 kr.); Korn 13 fl. 50 kr. (gest. um 55 kr.); Gerste 12 fl. 57 kr. (gest. um 1 fl. 02 kr.), Haber 8 fl. 14 kr. (gest. 30 kr.). Die Reste bestunden in 1341 Scheff. Weizen, 265 Schff. Korn, 05 Sch. Gerste, 29 Scheffel Haber. Umsatzsumme 105,542 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	+ 14,2	730,8	N	hell 0		Thau	11,8
1 „ Nachm.	+ 22,6	729,3	NO²	hell 1	—	—	11,8
9 „ Abends	+ 18,0	728.5	NO	hell 2		—	11,8

Max. der Temperatur Nachm. 2½ Uhr + 23,0; Abends um 9 Uhr schwaches Wetterleuchten im Osten.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Juni 1869.

Ochsen.
Hr. Ryffel, Kfm., Stäfa.
— Tschudy m Sohn, Kfm, Basel.
— Städelin, Kfm, Zürich.
— Picard, dto., Bern.
— Riggle, Part., Freiburg.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Schmuz, Part., Liestal.
Madm. Züblin, v. St. Gallen.

Lowen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Cavigli ne, Kfm., Turin.
— Fäsi, dto., Zürich.
— Muyden, Kfm., Vivis.
— Beyeler, dto., Freiburg.
— Sommer, dto., Berlin.
— Born, dto., Herzogenbuchsee.

Krone.
Hr. Müller, Kfm., Fahrwangen.
— Tobler, Kfm., Zürich.
— Siegrist, Schriftsetzer, Zofingen.

Wildenmann.
Hr. Ganzoni, Kfm., Alexandrien.
— Garni, dto, Chur.
— Reuf, dto, Frankreich.
— Nef, dto, Winterthur.
— Balmer, dto., Laupen.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Gans, dto, Freiburg.
— Spindler, dto., Liestal.
— Schürch, dto., Burgdorf.
— Schnell, dto., dto.
— Müri, dto, Schinznacht.

Storchen.
Hr. Mendel, Kfm., Nürnberg.
— Kürschner, dto, dto
— Lang, dto., Straßburg.
— Rüfenach, dto., Bern.
— Brieg, dto, Chur.
— Müller, dto., Zürich.
— Klag, Inspektor, Schaffhausen.
— Farina m Gem, a. Mailand.
Fam Blechschmidt, a. Böhmen.

Rößli.
Hr. Oetiker, Kfm, Männedorf.
— Stutz, dto., Basel
— Hagnauer, dto., Seon
— Deloeuer, dto., Neuenburg.
— Weyerlin, dto., Moutiere.
— Boesch, dto., Baar.
— Zumsteg, dto., Baden.
— Furrer, dto., Hitzkirch
— Müller, dto., Münster
— Hermann, dto., St. Gallen.
— Senn, Part., Zürich.
— Stapfer, dto, Sarmenstorf.
Mad Oyez, v. Ber.

Schwert.
Hr. Häßig, Part, Aarau.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Baltesperger, Weber, Brütten.
— Jost, Steinhauer, Aichenstorf.
— Böckinger, dto., Huttwyl.
— Lehmann, Part., Schaffhausen.
— Müller, dto., Kulm.

Infolge Reorganisation der Gemeinde-Verwaltung hat Unterzeichnete den 30. d. die Rechnung zu schließen. Wer daher irgend eine Forderung zu stellen hat, wird eingeladen, seine Rechnung darüber bis zum 29. Nachmittags einzureichen. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 28. Juni 1869.

Die Bau- & Polizeiverwaltung.

Bauausschreibung.

Herr **Ferd. Richner,** Röhrenfabrikant, in Aarau, beabsichtigt eine neue, beziehungsweise dritte Etage auf sein, an der obern Vorstadt gelegenes Wohnhaus bauen zu lassen.

Die hiezu nöthigen **Maurer-, Steinhauer- & Zimmermannsarbeiten** werden anmit zur Uebernahme ausgeschrieben und sind Bewerber hiefür ersucht, Pläne und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, und Offerten ebendaselbst bis Montag den 5. Juli abgeben zu wollen.

Ad. Schäfer, Architekt,
Aarau. Bahnhofstraße.

Bauausschreibung.

Die Herren **Herm. Hunziker & Comp.** in Aarau beabsichtigen ihr **Gewächshaus** an der neuen Vorstadt umbauen zu lassen.

Die dazu nothwendigen Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten werden anmit zur Ausführung ausgeschrieben und sind Uebernehmer ersucht, Pläne und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen und Offerten ebendaselbst bis Montag den 5. Juli abgeben zu wollen.

Ad. Schäfer, Architekt,
Aarau. Bahnhofstraße.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Dienstag den 6. Juli, und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im gewöhnlichen Lokale zur Steigerung bringen (sofern nicht vorher bezahlt wird):

1 Canapee, 1 Bureau, 1 Flaschenzug, circa 125 Maas Waadtländer Wein, ein Sekretär, 1 Fauteuil, 1 Nachttischle, zwei Bäume nußbaumene Laden u. a. m.

Aarau, 29. Juni 1869.

Die Pfandbehörde.

Unterzeichneter nimmt **päpstliche Münzen** gegen Einkauf von Waaren zum vollen Werth an.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein schöner, **weißbemalter einthüriger Kasten.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gefunden:

Eine **Uhr** auf der Straße von Aarau nach Reinach. Gegen genaue Beschreibung, Einrückungsgebühr und gesetzlichen Finderlohn kann dieselbe bei Postillon Widmer in Aarau abgeholt werden.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine Köchin.

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 5. Juli nächstkünftig, Vormittags von 9 Uhr an, werden in der Scheune Nr. 785 vor dem Haldenthor in Aarau folgende Gegenstände aus der Geldstagsmasse des ausgetretenen **J. Fischer,** Sohn, von da, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) **2 große komplete Brückenwagen** mit eisernen Achsen (drei- und zweizöllig), und **2 kleinere Handwagen;**
2) **1 bereits neue Chaise;**
3) **1 neues Reitwägelein** mit Federn, zwei Polstersitzen und Mechanik;
4) **3 sehr gute Zug- & Chaisenpferde;**
5) **1 Chaisenpferdgeschirr** und **2 ord. Pferdgeschirre,** und
6) **ca. 60 Zentner Heu;**

Aarau, den 26. Juni 1869.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Erne, Notar, Gerichtssubstitut.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in **12,600** Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:
in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Purry u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Zu verkaufen:

Ein **Kleid** für einen Knaben von 10 Jahren, so gut wie neu, um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eine Köchin verlor am Samstag von der Vorstadt bis auf den Markt ein **Portemonnaie** mit 11 Fr. 87 Cts. Es wird dringend gebeten dasselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Mittwoch. № 152. 30. Juni 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstern & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Letzte Nummer im ersten Semester!

Die Eintheilung der schweizerischen Armee.

(Fortsetzung.)

~~5. Division.~~ Kommandant: Karl Meyer, eidg. Oberst, in Bern; Stabschef: Arn. Vögeli, eidg. Oberstl., in Zürich; Großrichter: F. G. Ehrhardt, eidg. Oberstlieut., in Zürich; Kriegskommissär: J. J. Schenk, eidg. Oberstl., in Uhwiesen, Zürich; Divisionsarzt: T. Ruepp, Oberstl., in Sarmenstorf; Stabspferdarzt: J. J. Meyer, Stabshauptmann, in Bremgarten.

Infanterie. 13. Brigade: Kommandant, Ludw. Pfyffer, eidg. Oberst in Luzern; Truppen: Bat. 9, 14, 71, 105 R., 1 L., 4 L. — 14. Brigade: Kommandant, K. Brändlin, eidg. Oberst in Jona; Truppen: Bat. 17, 34, 49, 88 R., 38 L., 40 L. — 15. Brigade: Kommandant, W. Munzinger, eidg. Oberst in Solothurn; Truppen: Bat. 11, 15, 24, 87 R., 6 L., 42 L.

Scharfschützen. 5. Brigade: Kommandant, J. C. Anderegg, Stabsmajor in St. Gallen; Truppen: Komp. 2, 21, 22, 35, 46 R., 47 R., 74 R., 2 L., 12 L., 13 L.

Artillerie. 5. Brigade: Kommandant, Ami Girard, eidgen. Oberst in Renan; Parkkommandant, Rud. Falkner, Stabsmajor in Basel; Truppen: 8-Pfd.-Batt. Nr. 4, 4-Pfd. Nr. 18, 4-Pfd. Nr. 49 R.; Parkkomp. Nr. 70 R., Parktrainkomp. Nr. 78; Bedeckung: Einzelnkomp. 14 R., 15 R., 19 R.

Kavallerie. Guidenkomp. 11 R., 12 R., Drag.-Kp. 3, 12.

Genie. Kommandant, K. Liardet, Stabsmajor in La Sarraz; Sappeurkomp. 10 R.

6. Division. Kommandant: R. Paravicini, eidg. Oberst in Basel; Stabschef: R. v. Sinner, eidg. Oberstlieut. in Bern; Großrichter: Georg Kulli, Stabsmajor in Olten; Kriegskommissär: J. J. Mäder, eidg. Oberstl. in Bern; Divisionsarzt: Ad. Erismann, eidg. Oberstl. in Brestenberg; Stabspferdearzt: J. Horand, Stabshauptmann in Sissach.

Infanterie. 16. Brigade: Kommandant, O. v. Büren, eidg. Oberst in Bern; Truppen: Bat. 42, 55, 57, 91 R., 10 L., 17 L. — 17. Brigade: Kommandant, D. Flückiger, eidg. Oberst in Aarwangen; Truppen: Bat. 19, 33, 37, 97 R., 11 L., 39 L. — 18. Brigade: Kommandant, Joh. Amstutz, eidgen. Oberst in Bern; Truppen: Bat. 30, 38, 83, 94 R., 51 L., 52 L.

Scharfschützen. 6. Brigade: Kommandant, H. A. Roten, Stabsmajor in Raron; Truppen: 48 R., 49 R., 50 R., 34, 39, 43, 3 L., 4 L., 5 L., 1 L.

Artillerie. 6. Brigade: Kommandant, J. B. Gaudy, eidgen. Oberstl. in Rapperswyl; Parkkommandant, Ad. Roth, Major in Wangen; Truppen: 8-Pfd.-Batt. Nr. 6, 4-Pfd. Nr. 11, 4-Pfd. Nr. 19; Parkkomp. Nr. 74 R., Parktrainkomp. Nr. 79; Bedeckung: Einzelnkomp. 10 R., 11 R., 13 R.

Kavallerie. Guidenkompagnie 1, Dragonerkomp. 10, 13.

Genie. Kommandant, Oliv. Zschokke, Stabsmajor in Aarau; Sappeurkomp. 8 R.

7. Division. Kommandant: Joh. Isler, eidg. Oberst in Kaltenbach; Stabschef: S. Am Rhyn, eidg. Oberst in Luzern; Großrichter: Sam. Fr. Moser, Stabsmajor in Bern; Kriegskommissär: Xav. Waldmann, eidg. Oberstl. in Rorschach; Divisionsarzt: J. A. Weinmann, Stabsmajor in Winterthur; Stabspferdarzt: G. Hilfiker, Stabshauptmann in Aarau.

Infanterie. 19. Brigade: Kommandant, Jakob Bruderer, eidgen. Oberst in St. Gallen; Truppen: Bat. 21, 47, 64, 101 R., 2 L., 31 L. — 20. Brigade: Kommandant, A. Stadler, eidg. Oberst in Zürich; Truppen: Bat. 28, 48, 68, 108 R., 3 L., 30 L. — 20. Brigade: Kommandant, G. Zehnder, eidg. Oberst in Aarau; Truppen: Bat. 7, 52, 82, 103 R., 29 L., 41 L.

Scharfschützen. 7. Brigade: Kommandant, Jos. Huber, Stabsmajor in Altorf; Truppen: Komp. 18, 31, 37, 5, 20, 26, 17 L., 19 L., 29 L., 30 L.

Artillerie. 7. Brigade: Kommandant, R. von Erlach, eidg. Oberstl. in Aarau; Parkkommandant, Heinrich Ryffel, Stabsmajor in Glattfelden; Truppen: 8 Pfd. Batt. Nr. 8, 4 Pfd. Nr. 20, 4 Pfd. Nr. 43 R., Parkkomp. Nr. 38, Parktrainkomp. Nr. 81; Bedeckung: ½ Bat. Nr. 121 R.

Kavallerie. Guidenkomp. Nr. 2, Dragonerkomp. 1, 14.

Genie. Kommandant, Emil Cuénod, Stabsmajor in Lausanne; Sappeurkomp. Nr. 7 R. ~~(Schluß folgt.)~~

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath legt der Bundesversammlung eine Botschaft vor für Revision des Fahrposttarifs. Die wesentlichen Aenderungen bestehen in Reduktion der Zahl der Gewichts- und Entfernungsstufen, wodurch der Tarif vereinfacht, insbesondere für weitere Entfernungen bedeutend wohlfeiler wird. Sodann wird neben dem Gewichts-Tarif ein besonderer Werth-Tarif für Valoren aufgestellt mit bloß zwei Entfernungsstufen. Die Empfangscheingebühr wird von 10 auf 5 Rappen vermindert und die Taxe für Waarenmustersendungen der Drucksachentaxe (5 Rappen bis auf 40 Gramme) gleichgestellt.

Die Ehrengaben für das eidg. Schützenfest waren mit Ende letzter Woche auf Fr. 65,974. 20 angewachsen. Darunter finden wir ein Geschenk von den Schweizern in Paris im Werth von Frkn. 800, bestehend in einer Kiste Silberwaaren, und ein Glasgegenstand im Werth von Fr. 200 von den Schweizern in Nordböhmen. Schützen und Schützenfreunde von Wädensweil haben ihren zuger'schen Grenznachbarn ebenfalls eine Gabe von Fr. 400 übermacht.

Der Vorstand des englischen Schützenbundes sendet an das Organisationskomite des eidgen. Schützenfestes zu Handen der Schweizerschützen eine Einladung zum Besuche des vom 5. bis zum 17. Juli in Wimbledon stattfindenden Nationalschießens mit einer Anzahl Reglementen. Das Organisationskomite hat die Einladung an das Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins in Schwyz zur gefälligen Kundmachung derselben an die Schützen übermittelt. — Laut dem Protokoll über die Sitzung des Vorstandes des deutschen Schützenbundes in Wien am 7. Juni, das wir in der deutschen „Schützen- und Wehrzeitung" enthalten finden, hat die Feldschützengesellschaft in St. Gallen an die Wiener Schützen gelegentlich ihrer Reise nach Zug eine Einladung zum Aufenthalte in Rorschach und St. Gallen ergehen lassen. Zur Kennzeichnung als Mitglieder des deutschen Schützenbundes werden die deutschen Schützen die schwarz-roth-goldene Kokarde tragen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Juni. Der Gemeinde Hägglingen wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 300 verabreicht. — Die Ortsbürgergemeinde Zofingen hat im Hornung lauf. Jahres beschlossen: „Es sei dem § 11 der Holzordnung die Auslegung zu geben, daß für das von den Bürgern

nicht in natura bezogene Brennholz der wahre Werth, resp. der Durchschnittspreis des im jeweilen verflossenen Jahre verkauften Holzes, Bau- und Sagholz inbegriffen, von der Forstverwaltung vergütet werde. Auf erfolgte Beschwerde zweier Bürger wurde diese Schlußnahme durch die Direktion des Innern, weil mit § 11 der Holzordnung und § 5 des Gemeindesteuergesetzes im Widerspruch stehend, aufgehoben. Dieser § 11 lautet nämlich: Auch ist jeder Bürger berechtiget, am Anfang jeden halben Jahres sich denjenigen Holzbetrag im Durchschnittspreis der Bürgerklafter, die letzte Steigerung als maßgebend angenommen, von der Forstverwaltung vergüten zu lassen, den er das vorangegangene halbe Jahr hätte beziehen können, aber nicht bezogen hat. Da es keinem Zweifel unterliegen kann, daß der Sinn dieser Bestimmung dahin geht, daß der Durchschnittspreis des Brennholzes der letzten Steigerung und nicht derjenige des Bau- u. Sägeholzes maßgebend sein soll, wie die Ortsbürgergemeinde nunmehr nach 20jähr. ersterer Praxis interpretiren will, und da diese Schlußnahme im Weitern dem § 5 des Gemeindesteuergesetzes widerstreitet, indem sie eine Vermehrung des ortsbürgerlichen Nutzens enthält, durch welche die Forstkasse eine Einbuße erleidet und die Gemeindebedürfnisse nicht ohne Steuern befriedigt werden können, so wird die Rekursbeschwerde der Ortsbürgergemeinde von Zofingen abgewiesen, resp. die erwähnte Schlußnahme derselben aufgehoben. — Von der Regierung von Luzern wird der Wunsch ausgesprochen, es möchte das schon längst anhängige Projekt einer Straßenanlage Reiden-Pfaffnau aargauischerseits so gefördert werden, daß über die Ausführung dieser Straße ein gegenseitiges Einverständniß erzielt werde. Auf diese Anregung wird erwiedert, daß wegen der mit den hierseitigen Gemeinden schwebenden Unterhandlungen, namentlich aber wegen der Abneigung der Gemeinde Brittnau, ohne deren Einverständniß das Projekt nicht zu Stande kommen könne, vorderhand beabsichtiget werde, dem Wunsche von Luzern dadurch entgegen zu kommen, daß die Erstellung der Straße von Balzenwyl nach Vordemwald beförderlich in Angriff genommen werden soll, welche Linie einen Theil der Linie Pfaffnau-Reiden bildet. Von Balzenwyl nach Pfaffnau seien es nur noch circa 1500 Schritte und bedürfe es zur Anhandnahme dieser Straßenstrecke nur noch einer Vorlage an den Großen Rath.

— Aarau. (Einsdg.) In Erwiderung auf einen Artikel in der gestrigen Nummer dieses Blattes, worin geklagt wird, daß sich die Gemeindeschulpflege von Aarau unberechtigte Eingriffe in die privatim errichteten Kleinkinderschulen erlaube, mit dem Beifügen: die Kleinkinderlehrerin habe sich in Bezug auf den zu ertheilenden Unterricht einzig und allein nach dem Wunsche der Eltern zu richten; keine Schulpflege habe da Etwas einzuwenden, weil es sie Nichts angehe — verweisen wir einfach auf:

§ 65 des Schulgesetzes: „Diese (Kleinkinder-) Schulen stehen unter der Aufsicht der ordentlichen Schulbehörden."

und § 87 des Reglementes für Gemeindeschulen: „Die Aufgabe der Schulen, welche Kinder vor dem schulpflichtigen Alter aufnehmen, besteht in der Bewahrung der Kinder vor schädlichen Einflüssen aller Art, in der naturgemäßen Leitung des kindlichen Spiels, in der gelegentlichen Ausbildung der Aufmerksamkeit, der Anschauungskraft und des Sprechens, in der Abgewöhnung von Unarten und Fehlern, Gewöhnung an Reinlichkeit und Ordnung, an Gehorsam, Verträglichkeit und Wohlwollen. — **In diesen Schulen ist der systematische Unterricht und der Gebrauch von Lehrbüchern ausdrücklich verboten.**"

— Am 22. Juni fand zwischen Repräsentanten des aargauischen Wynenthales und des Hizkircherthales in Beinwyl am Hallwylersee eine Konferenz statt, und beschloß für eine Bahnverbindung Basel-Fricktal-Aarau-Hallwylersee-Hizkirch-Luzern zu wirken. Es wurde ein Komite bestellt, an dessen Spitze Hr. Oberst Fischer in Reinach steht.

Zürich, 29. Der Regierungsrath hat Herrn Ingenieur Wetli zum Straßen- und Wasserbau-Inspektor gewählt. — Ferner wurde beschlossen, mit der Stadt Zürich und Umgebung Unterhandlungen mit Beziehung auf die Begründung einer eidgenössischen Ackerbauschule anzuknüpfen.

Luzern. Die schweizerische Nordostbahn beabsichtigt, für die Dauer des im nächsten Monate stattfindenden eidg. Schützenfestes in Zug auf der Linie Zürich-Zug-Luzern eine Vermehrung der täglichen Züge, und zwar von 6 auf 10 eintreten zu lassen. Der Reg.-Rath ertheilt hiezu seine Zustimmung.

Schwyz. In diesem Kanton ist eine Falschmünzerbande, die in Schwendi, Altendorf und Hombrechtikon 20Rappenstücke im Betrage von über Fr. 3000 geprägt hatte, entdeckt und eingezogen worden. Joh. Näf von Hausen, Kant. Zürich, der Münzdirektor gewesen zu sein scheint, wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und Landesverweisung, die Mithelfer Anton Grüninger und Joh. Anton Hiestand, Angehörige der March, zu 1½ und 1 Jahr Zuchthaus nebst 300 Fr. Buße und alle zu Tragung der Kosten verurtheilt.

Zug. Das dortige Volksblatt erzählt aus einer Zuschrift von Baar, der Pfarrer Widmer habe in der Christenlehre den Kindern u. a. buchstäblich gesagt: Der Tanzboden ist ein großes Zentrum, in dessen Mitte steht der Teufel und seine Anhänger tanzen um ihn herum. Tanzen kann nur der, welcher entweder ein Narr, oder betrunken ist. Wir übergehen die weiteren pädagogischen Lehrmittel dieses „Seelenhirten".

Basel. Am Sonntag hat sich auf dem Rheine bei Istein ein großes Unglück erreignet. Eine Familie aus Mühlhausen wollte auf einem Fischerkahn über den Rhein setzen und am Isteiner Klotz landen. In dem leichten Schifflein befanden sich Vater, Mutter, Sohn u. Tochter nebst zwei Schiffleuten, als plötzlich der Kahn umschlug, — wie es heißt aus Unvorsichtigkeit der Schiffer. Die Mutter mit ihren zwei Kindern, sowie einer der Schiffer fanden ihren Tod, der Vater und der zweite Schiffmann konnten sich retten. (Basl. Ztg.)

Schaffhausen. Die in Sachen bestellte Großrathskommission will den Landrechtsgesuchen grundsätzlich freie Hand lassen, aber sie wünscht, daß kein Gesuch vorgelegt werde, aus welchem Spekulationszwecke ersichtlich seien. Diese Anträge wurden angenommen und ein neues Bürgerrechtsgesuch, welches in die verpönte Kategorie fällt, abgewiesen.

Solothurn. Herr Oberst Hammer, Gesandter in Berlin, ist Donnerstags zu einem Urlaub hier eingetroffen.

Waadt. Die waadtländische Offiziersgesellschaft unter den Waffenchefs dieses Kantons hat den Entwurf zu einer neuen Militärorganisation verworfen. Erstens sei derselbe verfassungswidrig, zweitens sei die Centralisation der Infanterie unthunlich, drittens halten die Herren die vorgeschlagene Art und Weise der Offiziersernennungen für unzweckmäßig, und viertens mißfällt ihnen die Art der Eintheilung der Truppen.

Ausland.

Frankreich. In schweizerischen Blättern wurde jüngst angezeigt, daß unser Gesandter in Paris mit dem Minister Lavalette einen Vertrag über internationale Jurisdiktionsverhältnisse und Vollziehung von Civilurtheilen abgeschlossen habe. Auch war dort angedeutet, daß zugleich über einen neuen Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern unterhandelt werde. In Bezug auf den letzteren findet man in Pariser Blättern eine Korrespondenz aus Bern, daß man sich darüber noch nicht hat einigen können. Frankreich will in diesen Auslieferungsvertrag auch gewisse Vergehen und Verbrechen aufgenommen sehen, z. B. Verschwörung, Attentat gegen das Leben eines Souverains. Der Bundesrath verweigert dies unbedingt, da die Schweiz diesen Akten stets einen politischen Charakter zuerkannt habe, der ihnen das Asylrecht sichert. Wenn Frankreich auf diesen Zumuthungen beharrt, so könnte der ganze Vertrag daran scheitern. — Der „Temps", der sich in dieser Angelegenheit auf Seite des Bundesrath stellt, macht die Bemerkung, daß vor zwei Jahren auch England die französischen Vorschläge betreffend gegenseitige Auslieferung abgelehnt hat.

Paris, 28. Juni. Im Gesetzgebenden Körper verlas der Staatsminister Rouher eine Erklärung, worin gesagt ist: Die außerordentliche Session sei nothwendig zur Verifikation der Vollmachten, damit jede Ungewißheit über die Giltigkeit der Wahloperationen aufhöre. In den Gedanken der Regierung habe die jetzige Session keinen andern Zweck. Die Erneuerung des Gesetzgebenden Körpers durch das allgemeine Stimmrecht sei die natürliche Gelegenheit für die Nation, ihre Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse kundzugeben; aber die Prüfung der politischen Resultate dieser Kundgebungen dürfe nicht überstürzt werden. In der ordentlichen Session werde die Regierung der hohen Beurtheilung der öffentlichen Gewalten die Beschlüsse und Entwürfe unterbreiten, die ihr als die geeignetsten geschienen, um die Wünsche des Landes zu verwirklichen.

England. In der Stadt London müssen nach der „Times" 144,000 Arme unterstützt werden, sollen sie nicht verhungern. Da treffen sich auf Stegen und Wegen der größte Reichthum und die größte Armuth. Die Unterstützungen stiegen auf nahezu 40 Millionen Franken. Im ganzen Königreich steigt die Zahl der Unterstützungsbedürftigen auf nahezu eine Million und erreichen die Unterstützungen die Summe von 11 Mill. Pfd. St. oder 275 Mill. Franken. Da loben wir denn doch das Land, wo nicht solcher Reichthum, aber auch nicht solche schreckliche Armuth vorhanden ist.

— Würtemberg. Einer der beiden Mörder von Ochsenhausen, Aug. Braun, derjenige, welcher den tödtlichen Streich auf den Fruchthändler in Ochsenhausen führte, und welcher mit seinem Bruder in nächster Woche vor das Schwurgericht gestellt werden sollte, ist am 25. Nachts aus dem Gefängniß zu Ravensburg ausgebrochen, fiel aber noch 30 Schuh hoch herunter und brach den Fuß. Ein anderer ebenso gefährlicher und gefürchteter Verbrecher, welcher zugleich mit Braun ausbrach und sich von dem 7 Stock hohen Gefängniß an dem Blitzableiter herabließ, ist entkommen.

— Stuttgart, 26. Juni. Dieser Tage fand hier wieder die Generalversammlung des Süddeutschen Buchhändlervereins statt. Die von Auswärtigen und Hiesigen zahlreich besuchte Versammlung erwählte zum Vorstand die Herren Sauerländer aus Frankfurt, Schultheß aus Zürich und J. F. Steinkopf aus Stuttgart. Am Dienstag begann im Saale des Bürgermuseums die Abrechnung. Das Geschäft ging in Folge der sehr zweckmäßig eingerichteten Vorarbeiten sehr schnell von statten. Von der Bedeutung dieser Abrechnung kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß nach dem „Staatsanz." auf der Buchhändlerbörse dieses Jahr nicht unter 1,300,000 fl. umgesetzt wurden, während ein ähnlich hoher Betrag noch außerdem das Jahr hindurch in Folge von Comptantbezügen verrechnet wird.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 28. Juni 1869.

Unter dem weiteren Einflusse des schlechten Wetters sind die Getreidepreise überall bedeutend gestiegen, — so gewaltig, daß sie wahrscheinlich auch im besten Falle nicht vor ein bis zwei Monaten auf den früheren Standpunkt herabsinken werden. Von einem Wochenmarkt zum andern stieg bei uns der Dctnr. Kernen um 1½ à 1¾ Fr. (in Ulm um mehr als 3 Frkn.), in Baiern der Scheffel Weizen um 1 bis 2 Gulden, in Oesterreich der Metzen Weizen um ca. ½ Gulden. Die Befürchtungen waren so ernst, daß die wiederkehrende Wärme nur geringen Einfluß auf die Stimmung übte, — am meisten noch in Frankreich, wo gegen Ende der Woche ein Stillstand in der Hausse einzutreten schien. Auch an den norddeutschen Plätzen erlahmte der bis dahin jedenfalls übertriebene Aufschlag.

Ein allgemeines Urtheil über den gegenwärtigen Stand der Felder abgeben zu wollen, wäre eine dreiste Anmaßung. Sollen wir den persönlichen Eindruck erwähnen, den die vielen uns vor Augen kommenden Berichte auf uns machen, so mögen wir sagen: In England ist die Vegetation noch zu wenig vorgeschritten, um unheilbar gelitten zu haben; in Norddeutschland und den Niederlanden dürfte im Ganzen kein Schaden entstanden sein, den eine günstige Witterung nicht zu heilen vermöchte; in Frankreich haben theils allgemeine, theils lokale klimatische Einflüsse (so wieder in der letzten Woche ein starker Hagelschlag in den Departements du Loiret et de l'Indre-et-Loire) viel Böses gethan und eine Mittelernte wird kaum erreicht werden; in Süddeutschland, Deutsch-Oesterreich und Ungarn scheinen die Dinge noch schlimmer zu stehen; in Galizien, den zum Export befähigten Provinzen Südwest-Rußlands und Rumänien hegt man die besten Erwartungen; in der Türkei und Griechenland endlich ist eine gute Ernte schon gesichert. Nach alle Dem ist zur Stunde wohl noch keine Ursache vorhanden, die Theurung eines Fehljahres zu befürchten, und ohne neue empfindliche Unbilden der Witterung mag man annehmen, daß der bisher erfolgte Aufschlag dem erlittenen Schaden genügend Rechnung trägt.

Weizen. Romanshorn, 28. Juni. Durch den letzten Mittwoch eingetretenen Witterungswechsel wurde dem ungewöhnlich raschen Steigen der Weizenpreise Einhalt geboten und verlangten die Reflektanten die Einräumung einiger Konzessionen, zu denen sich aber die Eigner nicht einverstanden erklärten, so daß demzufolge im Laufe verflossener Woche nur wenig Geschäfte abgeschlossen wurden und der nachstehend notirte Wochenumsatz nur den reichlichen Einkäufen verflossenen Montags zuzuschreiben ist. Ausstichweizen Fr. 29—30, guter Weizen Fr. 27—28 und geringere Sorten Fr. 24½—26 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 20.—26. Juni beträgt 19,500 Doppelzentner, Wochenumsatz 22,300 Dpplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 53,200 Dztr.

Lindau, 26. Juni. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 22 fl. 54 kr. Aufschlag 2 fl. kr. 15; Kernen 19 fl. 59 kr., Aufschlag 1 fl. 12 kr.; Roggen — fl. — kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr; Haber 8 fl. 31 kr. Abschlag 1 kr. Verkauf 9267 Scheffel. Schranenrest 11,350 Scheffel.

Langenthalermarkt vom 29. Juni.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. 50 „ 5. —	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 46
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 05 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 48
Eier, 10 Stück	—. 40	Kirschen, per Pfd.	—. 15 „ —. 20

Luzern, 29. Juni. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 29. 03, Aufschlag Fr. 88 Ct. 7.

New-York, 26. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109²/₈. Goldagio 37¹/₈. Fünfzwanziger-Bonds 122¹/₈. Bonds vom Jahre 1885 118¹/₄, vom Jahre 1904 108³/₈. Illinois-Eisenbahn 143¹/₄., Eriebahn 29⁷/₈. Baumwolle 33¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¹/₂. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 6.45. Zucker 12¹/₂. Schlesisches Zink - .

Auszug aus dem Amtsblatt.

Fertigungen.

Laufenburg. 7. Juli. Die Erben des J. B. Spieß, Amtsweibels. — Seengen, 7. Jakob Graf, Hutmacher in Birrwyl. Frdch. Thut, Thierarzt in Aarau. Samuel Merz, Metzger und Speisewirth in Menziken. Die Erben des Ludwig Hauri, Hänsis. Die Erben des Heinrich Wacker, Jakobs, Stöffis. — Erlisbach, 9. Die Kinder des Otto Senn, Bezirksamtmanns sel., von Zofingen. Rudolf Blattner, alt Gemeinderath, von Küttigen. Konrad Käser, Lorenzen, Schmieds sel., von sol. Obererlisbach. — Gränichen, 5. Jakob Spillmann in Windisch. Die Erben des Hch. Meier, gewes. Spitalbauer, von Hausen. Hans Ulrich Waßer, Benzen, auf Rütihof. — Elfingen, 8. Hans Jakob, älter, Hans Jakob, jünger, und Heinrich Trinkler, alt Ammanns sel. Söhne, von Bözen. — Mandach, 10. Joseph Laube, Ersatzmann, von Baldingen. Samuel Baumann, alt Ammanns, von Stilli. Jakob Eckert, Schuhmachers, auf Hagenfirst. — Wohlen, 9. S. J. Meier, Hebräer, in Bremgarten. — Unterlunkhofen, 5. Margaritha Huber, Wagnerhanselis. — Mellstorf, 5. M. Verena Rohner geb. Fischer. — Schupfart, 6. Franz Xaver Mathis in Mumpf. — Schwaderloch, 14. Johann Bürli, Metzger, von Klingnau. Frick, 7. Die Erben des sel. Karl Käser, Lehrer. — Zofingen, 7. Sl. Lehmann, Barbier. — Oberhofen, 3. Geschwister Crescentia Rosalia und Viktoria Zumsteg. — Oberflachs, 6. Hs. Jakob Wernli, Wagner, Gemeinderath, von Thalheim. Samuel Wernli, Bigels, von Thalheim. Wittwe Anna Elisabeth Käser geb. Bachmann, Jakobs, Martis, Müllers. — Staufen, 5. Heinrich Wälti, Schuhmacher, von Kulm, in hier. — Strengelbach, 10. Anna Humm geb. Plüß, Joh. Friedrichs Ehefrau, in Strengelbach. — Reinach, 9. Johannes Haller, Jakobs, Naglers. — Möhlin, 7. Joseph Schmidlin, von Aesch (Baselland). Jakob Hauser, Potascher, von Zeiningen. — Unterebrendingen, 5. Joseph Theodor Wiederkehr, Blinden. — Freienwyl, 8. Xaver, Burger, Wagner. — Uerkheim, 9. Jakob Dreier, Jakobs von Trub. — Uezwyl, 6. Kaspar Leonz Meier, Heirichlis. — Buchs, 6. Susanna Lienhard geb. Furter, Wittwe des Sl. Lienhard, Zimmermann, Schneiderjakoben. Margaritha Weyersmüller geb. Schaad, Wittwe des Johannes Weyersmüller, Daniels sel., Schmied, von Suhr. Johannes Richner, Jörglis, Sohn, v. Rohr. — Killwangen, 8. Ph. Widmer, älter. — Oberwyl, 8. Gemeindeammann Melliger, v. Butwyl. — Villmergen, 8. Gottlieb Setz, Schmied, von Dintiken. — Obermumpf, 5. Nachlaß der sel. Ida Müller. — Zurzach, 10. J. B. Küng zum rothen Haus in Reuß bei Windisch.

Pfandsteigerungen.

Wegenstetten, 9. Juli, Nachm. 1 Uhr: 2 kleine Wagen, 1 Schwein, 1 Kuh, 1 tannener Kasten, 2 aufgemachte Betten, 2 Leintücher, 1 Stubenuhr, 1 Barometer, 1 Glätteisen, 2 Lehnstühle und 1 Sessel, 1 Seidenrad. — Mumpf, 14. Nachm. 1 Uhr: Das Gasthaus zum Adler in da, mit Ehewirthschaftsgerechtigkeit, Scheune und zwei Stallungen, sowie mit Metzgerei, 13,944 □.' Kraut- und Baumgarten, 2,111 □.' Hausplatz u. Rheinhalde. — Untersiggenthal, 1. Nachm. 5 Uhr, in Nr. 129: 2 Kühe, 1 Kalb, 1 Wagen, 1 Pflug. — Besenbüren, 1. Nachmittags halb 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Rind, 20 Zentner Heu, 20 Zentner Stroh, 15 Saum Fässer, 3 Kästen, 1 Cylinderofen, 20 Zentner Kartoffeln u. a. m. — Obersiggenthal, 6, Nachm. 1 Uhr: 2 Kühe, 1 dreispänniger Wagen mit Leitern und Bennen, 1 zweispänniger Wagen mit Leitern und Bennen, 1 15 Saum haltende Trottstande u. a. m. Nachm. 4 Uhr, im Gemeindehause: 2 Vierlinge Ackerfeld im Hard. — Brittnau, 1. Nachm. 1 Uhr, im Hause Nro. 310: 1 Wagen, 1 Bierkarren, 1 Jauchestoßkarren und 2 Pähren, 1 Kuh, 4 große Standen, 1 Hobelbank, 1 Malzmühle, 3 Brennhäfen u. a. m. — Buchs, 5. ds., Nachm. 5 Uhr: ½ Jucharte Brummelacker.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29 Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Metern.
7 Uhr Morg.	+ 14,1	738,5	NW¹	bewölkt 7		—	11.8
1 „ Nachm.	+ 17.1	727,6	NW²	hell 2	—	—	11.8
9 „ Abends	+ 12,9	727,9	N¹	bewölkt 5		—	11.8

Ueber Italien hat sich die Pression sehr wenig geändert. Seit gestern über Frankreich mäßige Nord- und Nordostwinde mit blauem oder sehr wenig bewölktem Himmel. Ruhiges Wetter über ganz Europa.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Juni 1869.

Storchen.

Hr Mender, Kfm., Wasselnheim.
— Lautz, dto., dto
— Cas, dto., Freiburg.
— Joseph, dto., Zürich.
— Jeannos, dto., Frankreich.
— Schulz, dto., Karlsruhe.
— Läuchli, dto., Stuttgart.
— Kienlin, dto., Mannheim.
— Straußberger, dto., Wien.
— Kienast, dto., Sitten.
— Greber, dto., Glarus.
— Dolder, dto., Münster.
— Meier dto., Zürich.
— Berein, dto., Basel.
— Farina m Gem., a. Mailand.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Siebenmann, Part., Zürich.
— Schilling, Kfm., Burgdorf.
— Brandt, dto., St Gallen.
— Siegrist, dto., Langenthal.
— Muggli, dto., Strengelbach.
— Tobler, dto., St Gallen.
— Duby, dto., Genf.
— Mahler, dto., Zürich.
— Dietrich, Part., Bern.
— Bieler, dto., Zürich.

Krone.

Hr Keller, Part., Baden.
— Tobler, Kfm., Zürich.

Löwen

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Marthi, Kfm., St Gallen.
— Frank m Kutsch., Kfm., Köln.
— Richard, Kfm., Avenches.
— Platter, dto., Milden.
— v. Belden, dto., Berlin

Wildenmann.

Hr Bachmann m. Fr., Kfm., Bülach.
— Rüti, Kfm., Frankreich.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Müri, dto., Schinznacht.
— Schwarzwald, dto., Zürich.
— Röthe, dto., Graudenz.

Rößli

Hr Lang, Kfm., Mühlhausen.
— Vogt, dto., Lausanne.
— Schmid, dto., Reinach.
— Bonary, Schneider, Olten.
— Neukomm, Part., Reutlingen.
— Salzmann, Sager, Maschwanden
— Kreis, Metzger, Egnach.
— Lehmann, Part., Gährwyl.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Pauli, Part., Koppigen.
— Baumann, dto., Mülligen.

Schwert

Hr. Seiler, Uhrenmacher, Saanen.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Jost, Steinhauer, Alchenstorf.
— Löckinger, dto., Huttwyl.
— Debrunner, Part., Oberstingen.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Aarauer

Feldschützen-  **Gesellschaft.**

Sitzung

Donnerstag den 1. Juli, Abends 8 Uhr, in der Krone.

Tractandum: Fahrt nach Zug.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, auf Ende August zu beziehen.

Gefl. Anträge unter Chiffre A. 1. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** in Nr. 52 am Zollrain.

Päpstliche Ein- u. Zweifranken-stücke nimmt bis auf weiteres gegen Waaren à 100, gegen Baar à 95 Ct.

J. R. Imhof.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer** mit Küche für eine ältere Person.

Bauausschreibung.

Herr **Ferd. Richner,** Röhrenfabrikant, in Aarau, beabsichtigt eine neue, beziehungsweise dritte Etage auf sein, an der obern Vorstadt gelegenes Wohnhaus bauen zu lassen.

Die hiezu nöthigen **Maurer-, Steinhauer- & Zimmermannsarbeiten** werden anmit zur Uebernahme ausgeschrieben und sind Bewerber hiefür ersucht, Pläne und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, und Offerten ebendaselbst bis Montag den 5. Juli abgeben zu wollen.

Ad. Schäfer, Architekt,
Aarau. Bahnhofstraße.

Bauausschreibung.

Die Herren **Herm. Hunziker & Comp.** in Aarau beabsichtigen ihr **Gewächshaus** an der neuen Vorstadt umbauen zu lassen.

Die dazu nothwendigen Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten werden anmit zur Ausführung ausgeschrieben und sind Uebernehmer ersucht, Pläne und Baubedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen und Offerten ebendaselbst bis Montag den 5. Juli abgeben zu wollen.

Ad. Schäfer, Architekt,
Aarau. Bahnhofstraße.

In frischer Auswahl erhalten:

Spazierstöcke,
Reitstöcke,
Reitdecken.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Unterzeichneter nimmt **päpstliche Münzen** gegen Einkauf von Waaren zum vollen Werth an.

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Kauf angetragen:

Eine halbe Juchart stehenden **Roggen** im nähern Zelgli. Anzumelden bei

D. Sandmeyer, obere Vorstadt.

HELVETIA

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grund-Capital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag (gegen letzteren selbst dann, wenn derselbe keinen Brand zur Folge hat) häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Auf Verlangen versichert die Gesellschaft auch gegen die Gefahr der Gas- und Dampf-Explosion.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.

Etwaige Schäden werden nach den liberalsten Grundsätzen regulirt und die Entschädigungssummen sofort nach deren Feststellung baar und ohne Abzug bezahlt.

Nähere Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen

J. Dolder,
Hauptagent für den Kanton Aargau.

Anzeige.

Wir haben die Ehre hiermit anzuzeigen, daß mit heutigem Tage unser Geschäft an

Herrn **Alfred Perregaux in Neuchâtel,**

unseren langjährigen Agenten für letzteren Kanton, übergeht, welcher dasselbe nach Neuchatel verlegen und daselbst unter der Firma:

Grover & Baker's Hauptagentur in Neuchâtel

in bisheriger Weise fortführen wird.

Für das so reichlich und in steigendem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitten wir um so mehr, dasselbe ungeschmälert auf unseren Nachfolger zu übertragen, als reelle Bedienung bei möglichst herabgesetzten Preisen das Grundprinzip unseres Nachfolgers sein wird.

Die neue Firma übernimmt auch die Reparatur der bisher von uns gelieferten Nähmaschinen.

Grover & Baker's Hauptagentur in St. Gallen.

Zu verkaufen:

Seidenstoff zu einem Kleid, lila und weiß,
Gestickte Banden für ein Jüpon,
Vorhänge nebst Gallerien für 2 oder vier Kreuzstöcke,
Sehr feine Leinwand für 1/2 Dtzd. Oberleintücher berechnet, 13/4 breit,
1/2 Dtzd. silberne Kaffelöffel in Etui,
1/2 " Christoffelbesteck,
Zwei halbe Dtzd. Dessertmesser ohne Etui,
1 Zuckerscheere nebst Hammer und Messer,
Ein fertig ausgearbeitetes, sehr hübsches Kanapeekissen,
1 Glockenzug, Wandkorb und Lampenteller, einzeln oder zusammen,
1 Paar große Blumenvasen nebst andern verschiedenen Ziergegenständen mehr,
1 kupferne Hafenpfanne, 1 dito Casserol, 1 Gatze,
1 Handbecken nebst Ring, 1 messingene Kaffeekanne,
1 Rest halbleinener Bettbarchent,
2 Resten Zwilch, ca. 30 Ellen,
9 Stück faconnirte ganz neue zinn. Teller.

Alles neu und sehr billig um schnell damit aufzuräumen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse besitzt, gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz.

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustand sich befindendes **Kinderfesseli.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen bevorstehender Abreise läßt Unterzeichnete am **Samstag den 3. Juli** 1869, Vormittags von 9 Uhr an, im Hause Nr. 149 II. Stock an der Milchgasse dahier über verschiedene hausräthl. Effekten, als: **Mobilien & Küchengeschirr,** gegen Baarzahlung eine öffentliche Steigerung abhalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 25. Juni 1869.

Wittwe **Wild. geb. Hunziker.**

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Für Uhrenmacher.

Ein in gutem Zustande sich befindlicher **Regulator** aus einer Liquidation wird um billigen Preis zum Kaufe angetragen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gefunden:

Eine **Uhr** auf der Straße von Aarau nach Reinach. Gegen genaue Beschreibung, Einrückungsgebühr und gesetzlichen Finderlohn kann dieselbe bei Postillon Widmer in Aarau abgeholt werden.

Zt 9:1869:2

Nr. 153-309

Nr. 161, 214 fehlen

Nr. 285, 287, 293, 296-297 Beilage je 2 Seiten
299, 302-304, 306-307 " " "

Nr. 174, 252, 263, 309 Fehlstelle mit Textverlust

Total 646 Seiten

kollationiert am 3. Mai 1996

Werner Dönni

Donnerstag. № 153. 1. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Erste Nummer im zweiten Semester!

Die Eintheilung der schweizerischen Armee.

(Schluß.)

8. Division. Kommandant: Ed. Salis, eidg. Oberst, in Chur; Stabschef: Abr. Stocker, eidg. Oberst, in Luzern; Großrichter: Friedrich Wassali, Stabsmajor, in Chur; Kriegskommissär: J. Gamser, Stabsmajor, in Chur; Divisionsarzt: P. Berry, Stabsmajor, in St. Moritz; Stabspferdarzt; J. A. Mäder, Stabshauptmann, in St. Gallen.

Infanterie. 22. Brigade: Kommandant, G. Trümpi, eidgen. Oberst, in Glarus; Truppen: Bat. 3, 31, 65, 104 R., 5 L., 35 L. — 23. Brigade: Kommandant, Scherer, eidgen. Oberst, in Winterthur; Truppen: Bat. 51, 63, 5, 85 R., 32 L., 33 L. — 24. Brigade: Kommandant, Aug. Alioth, eidg. Oberst, in Arlesheim; Truppen Bat. 22, 29, 73, 102 R., 21 L., 34 L.

Scharfschützen. 8. Brigade: Kommandant, J. Vonmatt, eidg. Oberstl., in Luzern; Truppen: Komp. 12, 16, 36, 23, 41, 42, 21 L., 22 L., 23 L., 24 L.

Artillerie. 8. Brigade: Kommandant, J. Schultheß, eidgen. Oberstl., in Erlenbach; Parkkommandant, A. Stoffel, Stabsmajor, in Arbon; Truppen: 4 Pfd. Bat. Nr. 16, 4 Pfd. Nr. 17, 4 Pfd. Nr. 48 R.; Parkkomp. Nr. 35, Parktrainkomp. Nr. 83; Bedeckung: ½ Bat. 122 R.

Kavallerie. Guidenkomp. 5, Dragonerkomp. 4, 9.

Genie: Kommandant, Wilh. Huber, Stabsmajor, in Paris; Sappeurkomp. 2.

9. Division. Kommandant: Leonz Schädler, eidg. Oberst, in Aarau; Stabschef: Rud. Heß, eidg. Oberstl., in Zürich; Großrichter: Albrizzi, eidgen. Oberstl., in Lugano; Kriegskommissär: Carlo Dotta, eidgen. Oberstl., in Airolo; Divisionsarzt: Antonio Correcco, Stabsmajor, in Bodio; Stabspferdarzt: Paganini, Stabshauptmann, in Lugano.

Infanterie. 25. Brigade: Kommandant, G. Fratecolla, eidg. Oberstl., in Bellenz; Truppen: Bat. 2, 8, 12, 110 R., 43 L., 44 L. — 26. Brigade: Kommandant, Glutz-Blotzheim, eidgen. Oberst, in Solothurn; Truppen: Bat. 25, 74, 75, 109 R., 19 L., 20 L. — 27. Brigade: Kommandant, J. Arnold, eidg. Oberst, in Altorf; Truppen: Bat. 13, 32 (½), 77 (½), 116 R., 7 L., 18 L.

Scharfschützen. 9. Brigade: Kommandant, P. Tognola, Stabsmajor, in Grono; Truppen: 6, 11, 24, 28, 44, 45, 60 R., 9 L., 10 L., 31 L.

Artillerie. 9. Brigade: Kommandant, Hertenstein, eidgen. Oberstl., in Winterthur; Parkkommandant, Brun, Stabsmajor, in Bologna; Truppen: 4 Pfd. Bat. Nr. 12, 4 Pfd. Nr. 21, 4 Pfd. Nr. 44 R.; Parkkomp. Nr. 37, Parktrainkomp. Nr. 84; Bedeckung: Einzelkomp. 8 R., 9 R., 12 R.

Kavallerie: Guidenkomp. 8, 10 R., Dragonerkomp. 19, 20.

Genie: Kommandant, Ch. Fraschina, eidg. Oberstl. in Bosco; Sappeurkomp. 6.

Disponible Brigaden. Brigade 28: Kommandant, Rud. Benz, eidgen. Oberst, in Zürich. Infanterie: Bat. 86 R., 89 R., 90 R., ½ 117 R., ½ 123 R. Scharfschützen: Kommandant, Louis Leuw, Stabsmajor, in Stans; Komp. 51 R., 52 R., 56 R., 54 R., 55 R., 59 R. — Brigade 29: Kommandant, Charles Fonjallaz, eidg. Oberst in Cully. Infanterie: Bat. 93 R., 95 R., 111 R., 114 R. Scharfschützen: Kommandant, Fidèle Berguer, Stabsmajor in Freiburg; Komp. 53 R., 64 R., 67 R., 68 R., 69 R. — Artilleriebedeckungsbrigade: 30: Kommandant, Ad. v. Greyerz, eidgen. Oberst in Interlaken. Infanterie: ½ Bat. 120 R., 126, ½ 79, Einzelkomp. 20, 21. Scharfschützen: Kommandant, Gottfr. Joost, Stabshauptmann in Langnau; Komp. 57 R., 58 R., 71 R., 65 R., 66 R., 70 R.

Artillerieresерve. Divisionskommandant: E. Burnand, eidg. Oberst in Schaffhausen. Stabschef: Paul Cérésole, eidg. Oberstl. in Vivis. Parkkommandant: Karl Müller, Stabsmajor in Bern. Kriegskommissär: J. Gust. Tobler, eidgen. Oberstl. in Wetzikon. Divisionsarzt: Aug. Keiser, Stabshauptmann in Zug. Stabspferdearzt: Konr. Frey, Stabshauptmann, in Winterthur.

10. Artilleriebrigade. Kommandant: Heinr. Meyer, eidgen. Oberstl. in Herisau; 8-Pfd.-Batterien Nr. 1, 2, 42 R. — 11. Artilleriebrigade. Kommandant: Louis Perrier, eidg. Oberstl. in Genf; 8-Pfd.-Batt. Nr. 3 und 41 R., 4-Pfd. Nr. 53 R. — 12. Artilleriebrigade. Kommandant: Fr. Girard, eidg. Oberstlt., in St. Immer; 4-Pfd.-Batt. Nr. 24 und 45 R. — 13. Artilleriebrigade. Kommandant: Louis de Perrot, eidg. Oberstl. in Neuenburg; 4-Pfdr.-Batt. 10, 46 R., 30. — 14. Artilleriebrigade. Kommandant: Arn. Ruef, eidgen. Oberstl. in Burgdorf; 4-Pfd. Gebirgsbatterien 26, 27, 54 R., 55 R. — 15. Artilleriebrigade. Kommandant: Gabr. Lucot, eidg. Oberstl. in Thun; 4-Pfd.-Batt. 28, 29, 31. — 16. Artilleriebrigade. Kommandant: Karl Kuhn, Stabsmajor in Biel; 6-Pfd.-Batt. 1 L., 2 L., 4-Pfd. Nr. 51.

Park. Kolonne 1: Kommandant, A. de Loës, Stabsmajor, in Aigle; Parkkomp. 72 R., Parktrainkomp. 85. — Kolonne 2: Kommandant, Hans Pestalozzi, Stabshauptmann, in Zürich; Parkkomp. 73 R., Parktrainkomp. 86. — Kolonne 3: Emil Paccaud, Stabsmajor, in Lavaux; Parkkomp. 75 R., Parktrainkomp. 87.

Kavallerieresерve. Divisionskommandant: James Quinclet, eidg. Oberst, in Vivis; Stabschef: Paul Ferdinand Grand, eidg. Oberst, in Lausanne; Kriegskommissär: Wilh. Good, Stabsmajor, in Mels. Divisionsarzt: Ed. Muret, Stabshauptm., in Vivis. Stabspferdarzt: J. F. Marc Leuthold, Stabshauptm., in La Tour du Peilz.

1. Kavalleriebrigade. Kommandant: Joh. Kottmann, eidg. Oberstl. in Solothurn; Dragonerkomp. 2, 21, 23 R., 30 R., 31 R., 33. — 2. Kavalleriebrigade. Kommandant: Jos. Schnyder, eidg. Oberstl. v. Sursee; Komp. 22, 24 R., 26 R., 27 R., 29 R., 32 R. — 3. Kavalleriebrigade. Kommandant: Ludw. Ant. Des Gouttes, Stabsmajor in Bern; Komp. 11, 25 R., 34 R., 35 R., 28 R.

Disponible Truppenkorps. Infanterie: Bat. 8 L., 15 L., 23 L., 36 L., 53 L., 55 L., 57 L., 59 L., 65 L., 66 L., ½ 67 L., ½ 68 L., ½ 69 L. Einzelnkomp. 1—12 L.

Artillerie. Positionskomp: Auszug 32, 33, 34; Reserve 60 bis 69; Landwehr 3 bis 7, 9 bis 13, 15 bis 25. Parkkomp. 8 und 14 Landwehr.

Genie. Sappeurkomp.: Landwehr 1 bis 6; Pontonnierkomp. Landwehr 1 und 2.

Eidgenossenschaft.

Päpstliche Silbermünzen. Die Hoffnung des Publikums, wenigstens einen Theil, wenn auch kleinen, derselben bei den Post- und Zollkassen während einigen Tagen bei Zahlungen anbringen zu können, wie eine Korrespondenz der N. Z.-Ztg. aus Bern in Aussicht stellte, ist getäuscht worden, indem bis jetzt keine römischen Münzen angenommen werden. Es scheint bei der

Mittheilung an die N. Z. Ztg. ein Mißverständniß obgewaltet zu haben, da Post- und Telegraphenbüreaux nur angewiesen wurden, in Kassa habende Stücke päpstlicher Münzen Ende dieses Monats an die ihnen vorgesetzte Kasse abzuliefern. Der Termin bis zum 5. Juli bezieht sich aber nur auf die Ablieferungen von Seite der Hauptkassen an die eidg. Staatskasse in Bern. Man erwartet, daß (indem das plötzliche Außerkurssetzen dieser Münzen durch den Bundesrath in der ganzen Schweiz allgemeine Mißbilligung findet) die Herren National- und Ständeräthe bei ihrer baldigen Zusammenkunft in Bern ein ernstes, tadelndes Wörtchen mit dem eidg. Finanzdepartement über sein Verfahren reden und darauf dringen werden, daß dem Berufsmann und der Arbeiterklasse Mittel an die Hand gegeben werden, päpstliche Münzen in kurzem Termin ohne Schaden einzulösen.

Eidg. Militär- und Volksmusikverein. Die Berner „Tagespost" bespricht in einem besondern Leitartikel die Frage über den künftigen Festort des genannten Vereins. Am vorjährigen Feste in Bern war Basel als Festort erkoren und die Vereine Metallharmonie und Jägermusik beauftragt worden, die Sache an die Hand zu nehmen. Da trat die Metallharmonie plötzlich aus dem eidg. Verband und war bis zur Stunde von diesem Entschlusse nicht mehr zurückzubringen; die Jägermusik traute sich aber die Kraft zur alleinigen Uebernahme des Festes nicht zu. Das nächste Fest wird vermuthlich nach Genf kommen.

Die gemeinnützige Gesellschaft will das Rütli am Vierwaldstättersee für einmal auf 6 Jahre verpachten. Der Pächter soll nicht nur die Landwirthschaft verstehen, sondern auch etwas von der Gärtnerei. Anmeldungen sind bis 15. August bei Herrn Diakon Hirzel in Zürich zu machen. Im September wird die Wahl getroffen.

Hrn. Seminardirektor Schatzmann in Chur, der im Interesse der schweiz. Milchwirthschaft eine Reise nach Holstein, Dänemark, Schweden und Holland zu machen beabsichtigt, werden zur Förderung seines Reisezweckes die erforderlichen Empfehlungsschreiben vom Bundesrath bewilligt.

---

*Aargau. Das Ausschießen in Kölliken war trotz dem ungünstigen Wetter während allen drei Tagen dennoch ziemlich stark besucht. Besonders waren vertreten die wackern Schützen von Aarau, Zofingen, Safenwyl, Schöftland und Uerkheim. Auch die l. Nachbarn aus dem Kanton Solothurn, von Schönenwerdt und Dänikon ꝛc. nahmen regen Antheil am Schießen.

Auf Feldstich gewann die
1. Gabe mit 2 Tffr. 35 Punkt Hr. J. Hauri, von Reinach.
2. Gabe „ 2 „ 28 „ „ Rd. Karrer, von Teufenthal.
3. Gabe „ 2 „ 24 „ „ Staub, von Wädenswil.

Auf Infanterie-Stich:
1. Gabe mit 2 Tffr. 29 Punkt Hr. R. Müller, von Winikon.
2. Gabe „ 2 „ 28 „ „ J. Lüscher, v. Schönenwerdt.
3. Gabe „ 2 „ 20 „ „ Schenk, von Uerkheim.

Auf Schnellfeuer-Stich (Schießzeit 1 Minute):
1. Gabe mit 20 Schüssen, 18 Treffer 27 Punkt Herr Bösiger, von Roggwyl, mit Martini-Gewehr.
2. Gabe mit 20 Schüssen, 17 Treffer 28 Punkt Hr. A. Haury, von Reinach, ebenfalls Martini-Gewehr.
3. Gabe mit 14 Schüssen, 11 Treffer 17 Punkt Herr R. Merz, in Menziken.

Der beste Carton-Schuß auf Kehr machte Herr Müller-Gamper in Aarau.

Die meisten Nummern während allen Tagen: Hr. Pfenninger, von Winikon, mit 164 Nummern.

— Aarau. (Einsendg.) Ueber den Artikel in Nr. 151 dieses Blattes, „die Kleinkinderschulen", noch so viel, daß man hier noch keiner Lehrerinnen, sondern nur Leiterinnen bedarf, die den richtigen Verstand und das Geschick haben sollten, solche Kinder naturgemäß zu leiten. — Daß dies nicht immer der Fall ist, sieht man daraus, daß Einzelne derselben sich hierin gegen die Gesetze der Natur verstoßen und den Unterricht mit Religion und Religionsbegriffen beginnen, von denen das Kind noch keinen Schatten von Erkenntniß hat. — Es kann hier von keinen Systemen die Rede sein. — Jedes Kind, das nach oder mit dem siebenten Jahre in die Schule tritt, wird gewiß sehr bald diejenigen übertroffen haben, die zwei Jahre früher die Schule besucht haben; das Auswendiglernen aus Büchern und all der Gedächtnißkram, der noch viel zu anstrengend für das Gehirn des Kindes, viel zu erschöpfend für seine Kräfte ist, wird die Lernkraft und die richtige Geistesthätigkeit vor der Zeit schwächen; es ist Treibhausleben, und wird seine Früchte tragen; es ist Versündigung. — Durch die Sinne empfängt das Kind seine Eindrücke, nur diese sollten vorerst geübt werden; mit dieser unentbehrlichen Vorbedingung sollte die Bildung des Kindes beginnen. Sinnliche Anschauungen in der Natur, womit zugleich Bewegung des Körpers und der Genuß der reinen Luft verbunden sind; langsame und genau aufgefaßte Betrachtung und Zergliederung der Gegenstände wird sich dann nach und nach auch dem innern Sinne unauslöschlich eindrücken, ohne daß man nöthig hat, das Gedächtniß bei ihnen anzustrengen. In dem Zimmer leichte Anleitung zum Nachahmen von Buchstaben, Wörtern; kleine Anfangsgründe des Zählens, Schreibens und Zeichnens, daneben sich spielend austummeln; so werden die Kinder mit oder auch nach dem siebenten Jahre richtig vorbereitet sein zum Eintritt in die eigentliche Schule. — Tropfenweise kömmt es dann eben auch hier; aber tropfenweise kann auch andererseits stark gesündigt werden.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag Vormittags fiel Joh. Hagman von Stockholm, Cigarrenarbeiter, beim Turnen vom Reck auf den ziemlich harten Boden und verletzte sich derart, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Verunglückte ist etwa 31 Jahre alt und ein stiller, braver Mann. (Volksst.)

— Auch Kaisten hat nach dem „Frickth." Frk. 50,000 für die Rheinthalbahn gezeichnet.

— In Langenmatt wollte ein Johann Strebel von Kirchholz in Butwil, Knecht bei Hr. Güntert, auf einen Baum steigen, um für sich zum Essen Kirschen zu pflücken. Er kam gerade vom Heuen und steckte daher die mitgebrachte Heugabel unter den Baum in den Boden ein, mit dem Stile nach Oben gekehrt. Nachdem er einige Kirschen gegessen hatte, wollte er, pressanter Arbeit halber schnell wieder vom Baum herunter und ließ sich deßhalb an den Aesten hinab. Er fiel aber unglücklicher Weise auf die eingesteckte Gabel, die ihm in den Leib hineindrang. Unter fürchterlichen Schmerzen starb er Montag Nachts um 10 Uhr. (Botsch.)

Bern. Den 29. Juni war im Oberland wieder ein starkes Gewitter. Die Straße beim Heustrichbad wurde zerstört, allein von den Anwohnern bald wieder wenigstens provisorisch hergestellt. Es schneite und hagelte wieder in den höhern Regionen, so daß man sich bei der nachher eintretenden Kälte in den November versetzt glauben konnte. (Tagesp.)

— Christian Oppliger, Vater von zehn Kindern, Lehenmann auf dem Cormoretberge, ist am 25. Juni neben der Straße von Villeret nach Pontins entseelt gefunden worden. Wahrscheinlich ist er, da sein junges Pferd scheute, vom Wagen gesprungen und hat dadurch seinen Tod gefunden. Weder Geld fehlte noch Taschenbuch. (Hdlst.)

Zürich. Die Getreidezufuhr in's Kornhaus Zürich ist so stark, daß die vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten und die Transporte von Romanshorn her einige Tage sistirt werden mußten.

— Letzten Dienstag Morgens 1 Uhr starb Josef Seiler, Sohn des Herrn Fürsprech Seiler von Bremgarten, Schüler des II. Kurses der Forstschule am hiesigen Polytechnikum, ein 20jähriger hoffnungsvoller Jüngling. Vor etwa 10 Tagen verwundete er sich an einer Glasscherbe scheinbar nur leicht an einem Finger. Er vernachläßigte die Wunde und nahm zu spät zu ärztlicher Hülfe Zuflucht. Er wurde in den Spital gewiesen und begab sich Montag Morgen dahin; das erfahrene Auge des Hrn. Prof. Rose erkannte aber sofort die Symptome des anrückenden Starrkrampfes. In der darauf folgenden Nacht schon erlag dann das junge Leben diesen schrecklichen Anfällen. Eine schwere Prüfung für Eltern und Mitschüler! (N. Z. Z.)

Luzern. Es wird von Meggen aus versichert, daß an der gemeldeten Schaudergeschichte von einer Mutter, welche ihrem Kinde so gedroht habe, daß es im See den Tod suchte, gar nichts wahr sei. (Luz. Ztg.)

— Es hängt bekanntlich da und dort, und so auch im Kanton Luzern, noch von der Willkühr des Ortspfarrers ab, ob das liebe, theure Vieh gutes Futter erhalte oder nicht, d. h. ob man am Sonntag, wenn Heuwetter ist, auch heuen dürfe. Ueber eine solche Sonntagsheueten erzählt nun die „St. Gall. Ztg." folgendes ergötzliche Histörchen: Waren da zwei Bauern in einer Gemeinde dieses Kantons, die um die Mitte Juni's ihr Gras abgemäht hatten. Vor dem 13. gab es kein gutes Wetter, jetzt aber kam ein wirklicher Sonntag. Der eine Bauer heuete frisch darauf los und erhielt auch ein nahrhaftes, schönes Futter — der andere nicht. Tags darauf erhielt der Sonntagsschänder eine Vorladung in den Pfarrhof. „Da gibt's Chrütz" — dachte er und steckte eine Hand voll seines klingeldürren, frischen Heues in eine Tasche und auf dem Weg zum geistlichen Hirten eine Hand voll von

dem verfaulten seines frommen Nachbars. Mit diesen Waffen versehen hielt er die Strafpredigt seiner Hochwürden muthig aus, dann aber demaskirte er sich und sprach die gewichtigen Worte: „Herr Pfarrer! ich nimme jetz a, d'Ihr siget es Rindvieh, welles Heu vo dene zweie fräßet d'Ihr lieber?" Sprach's und ging triumphirend von dannen.

Schwyz, 30. Juni. Die Konzession für die Gotthardbahn wurde vom Kantonsrath nach dem vereinbarten Entwurf einstimmig ertheilt.

St. Gallen. In der Nacht vom 28./29. Juni furchtbares Hagelwetter über Steinach, Berg und Arbon. Die Steine konnten mit Kübeln geschöpft werden. Großer Schaden an Feldfrüchten. Dieses Naturereigniß erklärt die plötzliche kühle Witterung so ziemlich.

— Der Krieg zwischen dem Oberinstruktor und den Unterinstruktoren ist glücklich beendigt. Die Entlassungsgesuche werden sämmtlich zurückgezogen.

— Eine Versammlung von etwa 100 Schützen in Lichtensteig hat einstimmig beschlossen, an den Vorstand des kantonalen Schützenvereins das Begehren um außerordentliche Versammlung des Vereins auf nächsten Sonntag in Wyl zu richten, damit der frühere Beschluß, das eidgenössische Fest in Zug nicht zu besuchen, wieder aufgehoben und das Fest mit der Kantonalfahne besucht werde.

Graubünden. Der Große Rath hat am 28. Juni die Verfassungsrevision beendigt und die ganze Verfassung mit 41 gegen 19 Stimmen angenommen.

Genf. Die Polizei hat bei dem internationalen Sekretär H. Perret 1500 Exemplare der „Lanterne de Berne et Geneve" von John Mottu abgefaßt. Im Berner Int. Blatt warnt Herr A. v. Wattenwyl, gewesener Kommandant des Landjägerkorps, das Publikum vor diesem John Mottu als vor einem Menschen, der wegen unnatürlicher Vergehen an mehrern Orten verurtheilt, ausgewiesen, hinausgeworfen worden sei und aus dem Verfassen von Schmähschriften ein Mittel der Erpressung mache.

In Genf wird vom 9. bis 11. August die schweizerische Predigergesellschaft ihre Jahresversammlung halten. Dieselbe zählt gegenwärtig an 1000 Mitglieder.

Italien. Die vom Papst am Schluß des 23. Jahres seiner Regierung gehaltene Allokution beklagt die Zersplitterung des Menschengeschlechts in Ruhestörer und Gläubige; auf der einen Seite stehe die Revolution und der Socialismus, welche Religion und Moral, ja selbst Gott verleugneten, auf der anderen Seite die Gläubigen, welche ruhig den endlichen Sieg der guten Prinzipien abwarteten; wie leicht, ruft der Papst aus, könnten die Fürsten regieren, wenn sie diese guten Prinzipien adoptiren wollten! Gott, welcher die ersten Revolutionäre, die Teufel, niedergeschlagen, werde auch die der Gegenwart niederwerfen. Wir können nur wünschen, daß die Hochmüthigen, welche die Kirche verfolgen, gedemüthigt werden möchten. Ueberall nichts als Ruinen und Thränen! Vielleicht wird im Augenblick der letzte Bischof in Polen ins Gefängniß geworfen oder ins Exyl gesandt. In Rom selbst gibt es verlorene Seelen, welche den Schatten für den Körper, die Lüge für die Wahrheit nehmen, und welche den Pfad der Gerechtigkeit verlassend sich in den Wald werfen, in welchem sich brüllende Thiere herumtreiben. Möge die Verwendung Maria's die Anwesenden vor einem solchen Schicksal bewahren. Der Papst bedauert, daß ein der katholischen Kirche feindliches Gesetz die italienischen Geistlichen der Conscription unterworfen habe; daß ferner in Oesterreich und Ungarn die Kirche großen Schaden erlitten und viele Uebel zu ertragen habe, die Nachrichten aus Spanien betrübend seien und die russische Regierung die Kirche und die Bischöfe verfolge, welche den Befehlen des Vicars Christi Folge leisteten. Der Papst schließt mit der an die Feinde der Kirche gerichteten Warnung, daß Gottes Gericht gegen sie fürchterlich sein werde u. s. w.

Aus Brüssel wird gemeldet: Hr. Rochefort ist dieser Tage wiederum zum Chef der Sicherheitsbehörde beschieden und ernstlich angegangen worden, seinen Ton in der „Lanterne" zu mäßigen, sofern er sich nicht eine Ausweisung zuziehen wolle.

Aus Paris wird die Ernennung Hebert's und Lebreton's zu Quästoren des gesetzgebenden Körpers gemeldet. — Rochefort wurde wegen Mitschuld an der Einschmuggelung der Lanterne zu drei Jahren Gefängniß, zu einer Geldstrafe von 10,000 Fr. und zum Verluste der bürgerlichen Rechte, bezüglich des aktiven und passiven Wahlrechtes verurtheilt.

Karlsruhe, 27. Juni. Auf der Rückreise von Wildbad nach Pforzheim zeigte am letzten Sonntag ein junger Herr dem Schaffner seinen Strohhut, in dessen Innern das Fahrbillet befestigt war, mit den Worten: Rundreisehut! Der Schaffner ging, wie die „B. Ldsztg." meldet, auf den Spaß ein und koupirte zum Erschrecken des Besitzers und zur größten Heiterkeit der Mitreisenden nicht das Billet, sondern — den neuen Strohhut.

New-York, 16. Juni. Der Präsident ist fest entschlossen, in die Angelegenheiten der Indianer eine definitive Ordnung zu bringen. Die Stämme, deren feindselige Gesinnung bekannt ist, haben sich in letzter Zeit weniger gefährlich erwiesen als diejenigen, welche eine falsche Rolle spielen und während des Winters Freundschaft heucheln, und dann mit Nahrung, Kleidung und Jagdgeräth unterstützt werden, um im Sommer mit erneuerter Kraft ihre Angriffe auf die Ansiedlungen wieder beginnen zu können. Der Präsident hat angeordnet, alle außerhalb ihres Reviers betroffenen Indianer als Feinde zu behandeln, ihnen aber die Wahl passender Jagdbezirke selbst zu überlassen, woselbst ihnen dann jede Unterstützung zur Betreibung des Ackerbaues oder anderer civilisirter Beschäftigungen geleistet werden soll; die Regierungsagenten haben die Rechte solcher Indianer zu schützen, während Herumstreifende den Militärbefehlshabern unterstellt werden, die „nach Gutdünken" mit ihnen verfahren können; für Mord und Raubanfälle der Einzelnen soll der ganze Stamm verantwortlich gehalten werden und die demselben bewilligten Jahrgelder nicht bezahlt werden, bis die Thäter ausgeliefert worden.

An die Tit. Redaktion der Aarauer Nachrichten.

In der heutigen Nummer Ihres Blattes ist eine, den „Basler Nachrichten" entnommene Mittheilung enthalten, infolge welcher ich an der Spitze eines im Hallwyler Seethal aufgestellten Eisenbahnkomite's stehen soll.

Diese Nachricht ist durchaus unrichtig. In dem gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die verschiedenen Gegenden des Kantons in Eisenbahn-Projekten sich gegenseitig Concurrenz machen, würde ich unter keinen Umständen mich in irgendein Comite wählen lassen; in meiner dermaligen Stellung habe ich vor Allem aus die Interessen des Kantons zu wahren, und ich würde es als einen bedeutenden Mißgriff erachten, wenn gegenwärtig ein Mitglied des Regierungsrathes durch Begünstigung lokaler Interessen in Eisenbahnsachen diejenige unbefangene und vorurtheilsfreie Haltung, welche der Kanton mit Recht verlangen kann, preisgeben würde.

Aarau, den 30. Juni 1869. **Fischer**, R.-R.

Romanshorn, 28. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Korn Fr. 27. 30. Aufschlag Fr. 1. 05. Haber Fr. 19. 75. Aufschlag Fr. 0. 25.

Schaffhausen, 29. Juni. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 27. 33, Abschlag Fr. 0. 31; Haber Fr. 18. 25 bis Fr. 20. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. Juni 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marland in Kubs.
7 Uhr Morg.	+ 10,8	726,9	NO¹	bewölkt 6		—	11,8
1 „ Nachm.	+ 15,3	726,0	NO¹	bewölkt 6	—	—	11,8
9 „ Abends	+ 12,9	725,5	NO¹	bewölkt 4		—	11,8

Den ganzen Tag NO¹.

Fremdenverzeichniß v. 30. Juni auf den 1. Juli 1869.

Ochsen.

Hr. Heller, Kfm., Nürnberg.
-- Altmansfer m. Sohn Kfm., Konstantinopel.
— Nithart, Kfm., Mühlhausen.
— Keller, dto., Ludwigsburg.
— Jouanne, dto., Paris.
— Getsch, Kfm., Hegenheim.
— Wirler, dto., Hagenthal.
— Killer, Part., Lörrach.
— Raumansdorf, Kfm, Siblingen.

Storchen.

Hr. Schneider, Kfm., Bern.
— Berein, dto., Basel.
— Joseph, dto., Zürich.
— Cas, dto., Freiburg.
— Basler, dto., Nürnberg.
— Bernhardt, dto, Frankfurt.
— Krauß, dto., Stuttgart.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Guggenheim, Kfm, Freiburg.
Frl. Spinner, v. Winterthur.

Krone.

Hr. Reinert, Kfm., Stuttgart.
— Blaser, Part, Nebikon.
— Bailay, dto., Bordeaux.

Löwen

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Wietlisbach, Kfm, Wohlen.
— Scheidler, dto., Amerika.
— Grutter, dto., Basel.
— Metzger, Part, Zürich.
— Marx m Gem., v. Nürnberg.

Wildenmann.

Hr Notter, Kfm, Boswyl.
— Rüti, Kfm., Frankreich.
— Ewiger, dto., Oesterreich.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm, St. Gallen.
— Brondenburger, dto, dto.
— Weingart, dto, Basel.
— Dippelmann, dto., Zürich.
— Seiler, Rittmeister, Leipzig.
— Uehlinger, Part., Neunkirch.
— Bernhart, Wagner, Dachsen.
— Erne, Metzger, Gäfis.
— Hermle, Maurer, Griesen.
— Michel, Messerschmd, Bönigen.
— Mösner, Part., Pinzgau.

Schwert.

Hr. Kieser, Kfm., Solothurn
— Meier, Beck, Wackingen.
— Jost, Steinhauer, Aichensdorf.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Müller, Part., Unterkulm.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Aarauer

Feldschützen-  **Gesellschaft.**

Sitzung

Donnerstag den 1. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Tractandum: Fahrt nach Zug.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Englische Postpapiere in 8°,
Französische — in Farben assortirt
sind soeben in frischer Sendung angekommen
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Bauausschreibung.

Ueber die **Lieferung der Vorfenster** für die neue Irrenanstalt wird Concurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen

von Bauloos	I.	38	Stück,
" "	II.	166	"
" "	III.	171	"
" "	IV.	59	"
" "	V.	60	"

Zusammen 494 Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern kann Einsicht auf dem **Bureau der Bauaufsicht in Königsfelden** genommen werden und Angebote, die je ein ganzes Bauloos zu umfassen haben, sind bis **10. Juli** nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 22. Juni 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-1439) **Rudolf.**

Weiße Mousseline & Jaconat
empfiehlt bestens
Sus. Dolder.

Heute **frische Kuttlen** bei
W. Kieser, Metzger.

Metzgergasse Nr. 55

werden **päpstliche Münzen** gegen Einkauf von Waaren zum vollen Werth angenommen.

Zu verkaufen:

Eine fast noch neue Chaise zu billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Ein älteres, noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderchaischen.**

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein großer **starker Tisch,** dienlich für eine Gartenwirthschaft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine in gutem Stande befindliche nußbaumene **Bettlade** billig zu verkaufen ist, kann man beim Verleger dieses Blattes vernehmen.

Päpstliche Ein- u. **Zweifranken-stücke** nimmt bis auf weiteres gegen Waaren à 100, gegen Baar à 95.

J. R. Imhof.

In Nr. 126 an der Pelzgasse werden etliche solide **Tischgänger** angenommen.

Molkenkuranstalt Heinrichsbad

im Kanton Appenzell (Schweiz)

eine Viertelstunde von der **Eisenbahnstation Winkeln.**

2660′ über Meer.

Eröffnung am 15. Mai.

Milde Alpenluft, vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Kuh- und Ziegenmilch, alkalisch-eisenhaltige Mineralquelle, angenehme geschützte Lage mit großen Gartenanlagen, in unmittelbarster Nähe sehr schöne Aussichtspunkte.

Außer den gewöhnlichen Bädern können auch alle andern künstlichen medizinischen Bäder in der Anstalt zubereitet werden. Mineralwasser werden auf Verlangen besorgt.

Nähere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit

(H-523) **Nägeli-Hüni.**

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine auf 6 Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine auf 1 Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Zu verkaufen:

Seidenstoff zu einem Kleid, lila und weiß,
Gestickte Banden für ein Jüpon,
Vorhänge nebst Gallerien für 2 oder vier Kreuzstöcke,
Sehr feine Leinwand für ½ Dtzd. Oberleintücher berechnet, 13/4 breit,
½ Dtzd. silberne Kaffelöffel in Etui,
½ " Christoffelbesteck,
Zwei halbe Dtzd. Dessertmesser ohne Etui,
1 Zuckerscheere nebst Hammer und Messer,
Ein fertig ausgearbeitetes, sehr hübsches Kanapeekissen,
1 Glockenzug, Wandkorb und Lampenteller, einzeln oder zusammen,
1 Paar große Blumenvasen nebst andern verschiedenen Ziergegenständen mehr,
1 kupferne Hafenpfanne, 1 dito Casserol, 1 Gatze,
1 Handbecken nebst Ring, 1 messingene Kaffeekanne,
1 Rest halbleinener Bettbarchent,
2 Resten Zwilch, ca. 30 Ellen,
9 Stück faconnirte ganz neue zinn. Teller.

Alles neu und sehr billig um schnell damit aufzuräumen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. September ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern, wo möglich mit einem Zimmer parterre. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Spannbretter für Schmetterlinge
und **Insekten-Nadeln**
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Zu verkaufen:

Ein **Kleid** für einen Knaben von 10 Jahren, so gut wie neu, um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse besitzt, gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz.

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** in Nr. 52 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Infolge Liquidation der Herren Dolder u. Wyser: ein **Plainpied** mit Comptoir, Magazinen und zwei heizbaren Zimmern; eine große **Wohnung** im zweiten, und eine kleinere im ersten Stock, letztere auf 1. Oktbr., alles übrige auf 1. Jan. künftig zu beziehen. Für Besichtigung und Auskunft wende man sich an

Imhof-Friedrich in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer** mit Küche für eine ältere Person.

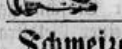
Gesucht: Eine Köchin.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Fr. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei



Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Schweizerische Dorfkalender

auf 1869

sind noch in einigen Exemplaren zu 20 Ct., **Hauskalender** zu 10 Ct. vorräthig bei

F. G. Martin.

Freitag. № 154. 2. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Der Plan für das eidg. Schützenfest in Zug ist erschienen, in großem Format. Die darin verzeichneten Ehrengaben erreichen die Höhe von Fr. 65,974. Die Eintheilung weist für den Stand Fr. 50,000, das Feld Fr. 72,500, Infanterie Fr. 31,000, die Hinterladerscheiben Frk. 10,000 auf. An Prämien sind Frkn. 136,500 festgesetzt.

— Vom 1. Juli 1869 an sind für Postanweisungen aus der Schweiz nach Süddeutschland (Baden, Würtemberg und Bayern) für je 1 fl. nur noch Frk. 2. 12 Cts. einzubezahlen, anstatt wie bisher Fr. 2. $14^{28}/_{100}$ Cts., was für das verkehrende Publikum eine wesentliche Erleichterung ist. In der Schweiz einbezahlte Fr. 185. 50 repräsentiren daher in Süddeutschland den Werth von fl. 87. 30 kr. oder von 50 Thlr. im Norddeutschen Bund.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. Juni. Von Herrn Ingenieur Olivier Zschokke in Aarau sind in den letzten Jahren eine Anzahl Projekte und Studien über Erstellung von aargauischen Eisenbahnen II. Klasse ausgearbeitet worden. Da dieselben im gegenwärtigen Zeitpunkt von Werth für den Kanton sein müssen, so wird die Baudirektion ermächtiget, mit Hrn. Zschokke über den Ankauf dieser Arbeiten zu Staatshanden in Unterhandlung zu treten. — Zum Amtsrevisor des Bezirks Aarau wird Hr. Rud. Rohr von Hunzenschwyl, Gemeindeschreiber in Gontenschwyl und zum Amtsschreiber Hr. Andreas Keller von Ursprung gewählt. — Von der Direktion des Innern ist der Entwurf einer Verordnung über das Halten von Zuchtthieren und die Einrichtung von Viehschauen vorgelegt worden. Nach gewalteter Diskussion darüber wird dieselbe wie sie aus der Berathung hervorgegangen, genehmiget. — Wie aus früheren Verhandlungen bekannt, wollen die Badeigenthümer von Schinznach zu der Erweiterung der Räumlichkeiten für die Badarmen nicht Hand bieten, für welchen Zweck von dortigen Badegästen auf Anregung der Herren Naville und Moynier von Genf bereits eine Summe von Fr. 11,060. 70 gesteuert worden sind. Die Justizdirektion hat nun darüber, welche Maßregeln den Badeigenthümern gegenüber zu ergreifen sind, damit dieser Fond seine stiftungsgemäße Verwendung finde, Bericht erstattet und der Reg.-Rath ist ihren Anschauungen beigetreten. Um die Badbesitzer über die Absichten des Reg.-Rathes aufzuklären, soll auf einer Conferenz mit ihnen verhandelt werden, um eine Verständigung zu erzielen, bevor der Reg.-Rath weiter vorgeht.

— Aarau. (Replik.) Der Gegner unserer Einsendung in Betreff der Kleinkinderschulen beweist mit der Citation des Schulgesetzes, daß die Schulbehörde allerdings die Pflicht hat, jene Anstalten zu beaufsichtigen. Gut, wir lassen das gelten. Mit dem ist aber nichts bewiesen gegen die Zulässigkeit des Unterrichts. Und der citirte § des Schulgemeinde-Reglements gibt den Kleinkinderschulen eine viel schwerere Aufgabe und eine viel anstrengendere Beschäftigung als wir selber. Ist das Lernen der Buchstaben nicht auch Anschauungsunterricht? und das Rechnen und Zählen? Und geschieht nicht alles blos gelegentlich? Von einem systematischen Unterricht haben wir als Vater von 3 Kindern, die die Schule besuchen, noch nichts bemerkt; ein solcher paßt auch wirklich nicht hieher, höchstens ein methodischer. Und ist ein Abc-Buch denn ein Lehrbuch? Und wenn der Schüler bis zum Alter von $7^1/_2$ Jahren in der Kleinkinderschule nichts lernen soll, wo soll er denn seine Vorbereitung in die zweite Klasse holen? Bei den Eltern natürlich, oder im Privatunterricht, wie es in Aarau auch geschieht, weil die Kleinkinderschule nicht genug leistet trotz des Ungehorsams gegenüber der Schulpflege. Würden etwa die Eltern methodischer unterrichten als eine Kleinkinderlehrerin? Schwerlich. Und in den genannten Schulen werden auch nur die ältesten Kinder zum Unterricht gerufen, diejenigen, die nach dem alten Schulgesetz und nach dem anderer Kantone schon die öffentliche Schule besuchen könnten. Eine Aufsicht ist immer von Nutzen, dagegen haben wir nichts. Aber der Wunsch der Eltern hat allein über das Was und Wenn zu entscheiden, sintemalen es halt doch eben noch Privatschulen sind.

Weil aber unser Gegner, als Vertheidiger der Schulpflege, sich so auf's Schulgesetz stützt, so sind wir so frei, demselben zu rathen, die Behörde auch auf einen andern § des Schulgesetzes aufmerksam zu machen. So haben wir gehört, citiren können wir nicht, weil die Gesetze im Aargau den Bürgern verborgen bleiben, wir haben gehört, daß ein § verlange, der Oberlehrer, oder Rektor der Gemeindeschule soll zu den Sitzungen der Schulpflege eingeladen werden. Das geschieht in Aarau nicht, und doch besteht das Gesetz schon drei Jahre lang. Und noch ein anderes: das zweite Lehr- und Lesebuch für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau hat eine kurze Vorrede, und da heißt es, das Buch sei bestimmt für das 5. und 6. Schuljahr; und was thut die Schulpflege von Aarau? Sie oktroyirt dasselbe den Schülern im 3. Schuljahr. Es ist geschrieben für das 12. und 13. Altersjahr und jetzt haben's die 9jährigen Büblein. Wo ist der größere Fehler? bei der Lehrerin, die den $6^1/_2$ und $7^1/_2$jährigen Kindern die Buchstaben und Zahlen beibringt, oder bei der Schulpflege, die das dem 9jährigen Schüler bietet, was ein bewährter Jugendschriftsteller und praktischer Pädagog für das zwölfte Altersjahr bestimmt hat?

Bern. Von der Schweizergeschichte in Bildern, nach Originalien schweizerischer Künstler in Holzschnitt ausgeführt von der xylographischen Anstalt Buri und Jeker und im Verlage der J. Dalp'schen Buch- und Kunsthandlung in Bern, ist in letzter Zeit wieder die 6., 7. und 8. Lieferung, zu je 4 Blättern erschienen, auf die wir die Freunde vaterländischer Erinnerungen aufmerksam machen. — Wir begegnen in diesen fleißig reproducirten Bildern Compositionen von A. Beck, Prof. Völker, Roux, Ziegler, Balmer, Bendel, Hegi, E. Rittmeyer, Disteli und Vogel, — deren Namen guten Klang haben und dem interessanten Sammelwerk zur Empfehlung gereichen.

Zürich. Der Große Rath wählte zu seinem dritten Sekretär den Hrn. Pfarrer Erni; die Gesetzeskommission wurde, nach Ablehnung der Herren Dr. Rüttimann, alt Reg.-Rath Hagenbuch, Fürsprech Hasler, alt Reg.-Rath Studer, bestellt aus den Herren: Dr. Sulzer, Ständerath Hug, Stadtschreiber Ziegler, Keller, Schäppi, Dir. Zangger, Dr. Treichler, Nat.-Rath Feer, Nat.-Rath Scheuchzer, Statth. Würmli, Walter Hauser, Statth. Meier, Präs. Homberger, Dr. Römer, Pfr. Erni, Statth. Frick, Bezirksr. Angst, Schnurrenberger, Boßhardt, Präsidt. Oertli und Dr. Heussy.

— Die Erben des sel. verstorbenen Herrn alt Nationalrath Zangger in Uster haben zum Andenken an den Verblichenen folgende schöne Schenkungen gemacht: Fr. 3500 zu Handen der Sekundarschule Uster, Frk. 2000 zu Handen des Hülfsvereins Uster. Fr. 1000 zu freier Vertheilung unter bedürftige Gemeindseinwohner Fr. 500 zu Handen des Kirchengutes. Fr. 1000 seiner Heimatsgemeinde Rossikon. Fr. 1000 zu Gunsten der Irrenanstalt. In ebenso großmüthiger Weise wurden die Arbeiter bedacht, indem die am längsten im Dienste stehenden je 50 Fr. erhielten. Diese

Summe reduzirte sich in proportioneller Weise, je kürzer die Dienstzeit der Arbeiter war. Solchem Sinne für Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit gebührt die Ehrenerwähnung. (Winterth. Ztg.)

Schwyz. Auf nächsten Sonntag ist eine größere Versammlung auf das Rathhaus in Schwyz einberufen, um das Rigistraßenprojekt von Seewen und Arth aus zu berathen und in Gang zu bringen.

Glarus. Montags den 28. Juni ereignete sich im Fabriketablissement der Hr. Gebrüder Hefti in Rüti ein schauderhaftes Unglück, indem der 13jährige Sohn von Spinner Heinrich Schindler in ein Getriebe gerieth und elendiglich um's Leben kam. Seine Mutter, eine achttägige Wöchnerin, erschreckt über die plötzliche Todesnachricht ihres geliebten Knaben schwebt nun ebenfalls in Todesgefahr!

Graubünden. (Korrespdz.) Es ist sonder Zweifel im schönen Aargau bekannt, daß auch das Bündnerland in Revisionswehen liegt. Man wird fragen: Steht also „alt fry Rhätie" noch nicht auf der Höhe der reinen Demokratie? Man wird mit Recht erstaunen, wenn man aus dem Großrathssaale von Chur Stimmen vernimmt, welche keck behaupten, die ehrwürdige Republik der alten 3 Bünde werde, im Grunde genommen, von der oligarchischen Standeskommission regiert. Die Verfassungsrevision beschäftigte schon seit ein paar Jahren, besonders während des letzten Winters, viele Geister in den rhätischen Landen. Im Hochthale Davos, das nie durch eine Herrenburg entweiht worden, im klassischen Prätigau, wo einst die blutigen Morgensterne die alte Freiheit retteten, in der rebenbekränzten Herrschaft, selbstverständlich in Chur, dem Centrum der rhätischen Intelligenz, ebenso selbstverständlich in Thusis, einem Hauptsitze der modernen Weltanschauung, ferner im kosmopolitischen Oberengadin, in Disentis, wo der freisinnige Abt dem Syllabus zu Gevatter steht, und noch anderwärts wurden Revisionsversammlungen gehalten. Die Ansichten gingen aber sehr weit auseinander. Manche Herren, und zwar liberale, meinten, das Volk besitze jetzt schon nicht nur genug, sondern zu viel Rechte und Freiheiten, und wollten dieselben zum Heile des Vaterlandes ein wenig beschneiden. Andere dagegen erhoben ihre Stimmen für Erweiterung der Volksrechte, damit die Rhätier an der Seite der Zürcher und Thurgauer würdevoll vorwärts marschiren können. Wie in den Volksversammlungen, ging es ungefähr auch im Großen Rathe zu. Die Landesväter mühen sich schon drei Wochen ab. Allein, was der Eine für heilsam hält, erklärt der Andere für höchst verderblich. Manche wollen dem Volke mit der einen Hand etwas geben und im gleichen Augenblicke mit der andern Hand ebensoviel und noch mehr nehmen. Trotz der klaren Köpfe, welche die frische Alpenluft erzeugt, herrscht in der hohen Versammlung bisweilen ein wenig Confusion. Die Wahl der Regierung durch das Volk beliebte nicht. Das Volk, welches würdig ist, die Nationalräthe zu wählen und bisher immer gut gewählt hat, und künftighin auch die Ständeräthe wählen wird, ist nicht reif, die Herren Regierungsräthe zu wählen. Merkwürdige Logik. In dem Kleinen Rathe dürfen die Herren nur zwei Jahre sitzen, dann müssen sie der reinen Demokratie zu Liebe wieder für zwei Jahre oder für immer hinaus. In der Standeskommission dagegen, die im Grunde mehr regiert als die Regierung, kann man ohne die Demokratie zu gefährden, ergrauen. Die in den Revisionsversammlungen laut gewordenen Volkswünsche wollten die Standeskommission zu Grabe tragen. Im Großen Rathe, wo man sich um Volkswünsche nicht viel bekümmert, fanden sich aber dazu nur 18 Todtengräber unter der Anführung des Herrn Redaktor Gengel. Wahrscheinlich wird aber das Volk selber der alten Base, so sehr sie auch dagegen sich sträuben mag, mittelst der Initiative das Leben ausblasen. Die Ausübung des Vorschlagsrechtes haben die wohlweisen Landesväter dem Volke möglichst erschwert, indem sie dieselbe an 3000 Stimmen knüpften, die in einem Lande, wo das Volk in etwa 300 Gemeinden so zerstreut und durch hohe Berge von einander geschieden lebt, nicht leicht zusammenzubringen sind. Die Parität wurde festgehalten. Es wird demnach auch in Zukunft bisweilen ein Mann seine Erhebung auf einen Regierungssessel hauptsächlich nur seinem lateinischen Taufscheine zu verdanken haben. Vor der freien Kirche entsetzte sich die hohe Versammlung. Ein Redner hat aber trifftig bemerkt, die katholische Kirche in Bünden sei jetzt schon frei (d. h. dem Staate, nicht Rom gegenüber), indem sie, unbekümmert um Gesetz und Verfassung, thue, was ihr beliebe. Kurz — es kommt nichts Rechtes zu Stande und wahrscheinlich wird das Volk die ganze Revisionspastete durch den Rhein, Inn und andere Flüsse ins Meer hinunter schicken.

Solothurn. Der seit einiger Zeit vermißte Euseb. Lutterbacher, Secretär, ist vor wenig Tagen bei Schinznach aus der Aare gezogen worden. Er trug noch etwas Geld und verschiedene Schriften bei sich. Alle Umstände deuten darauf hin, daß er nicht, wie hin und wieder angenommen wird, freiwillig den Tod im Wasser gesucht hat, sondern daß er verunglückt ist. Er war mit einem Weh behaftet und kann leicht bei einem solchen Anfalle in die Aare gestürzt sein. Lutterbacher war in frühern Jahren als der beste solothurnische Turner bekannt.

— Schönenwerth. Der in den Fluthen der Aare verschwundene Schenker von Däniken wurde in hiesiger Badschule, in welche das Wasser ihn geschwemmt, aufgefunden. — Nebst dieser Leiche landete gestern auch gegenüber desselben Platzes diejenige eines Steiners von Olten, der letzte seines Geschlechtes, Arbeiter der Zentralbahnwerkstätte. Der Unglückliche, ein noch junger Familienvater, soll vor ca. 10 Tagen den Kegelplatz, wo er spielte, wegen unbedeutendem Verlust verlassen und sich in Aare gestürzt haben. (Sol. Lbd.)

Basel. Die Präsidenten des internationalen archäologisch-historischen Kongresses machen bekannt, daß der Vorstand beschlossen habe, aus allgemeinen sowohl als örtlichen Gründen den Kongreß erst 1870, statt 1869, in Basel abzuhalten.

Ausland.

Italien. (Korrespdz.) In Italien, wo man die Einheit fortwährend auf dem Wege der Uneinigkeit zu vervollständigen sucht, geht es immer bunter und confuser, um nicht zu sagen skandalöser zu. Gewisse Parteiblätter lassen sich unstreitig Uebertreibungen zu Schulden kommen, wenn sie behaupten, es wandern Hunderte von Millionen in die Privattaschen, während die Abgaben immer unerträglicher werden. Daß aber die Korruption einen hohen Grad erreicht hat, unterliegt keinem Zweifel. Politische und religiöse Parteien befehden sich mit einer Heftigkeit, die nur unter dem heißen Himmel Italiens vorkommen kann. Von Nachgiebigkeit ist keine Rede. Jede Partei will siegen und die Gegner politisch und moralisch todtschlagen, wenn auch das ganze Land darüber zu Grunde gehen sollte. Die politischen Parteien sind bekannt. In kirchlich-religiöser Hinsicht gibt es außer den Ultramontanen und Jesuiten, welche am nächsten Concil u. A. auch die weltliche Herrschaft des Papstes zu einem Dogma erheben wollen, „Freidenker", die das Kind mit dem Bade ausschütten, d. h. vom Aberglauben zum Unglauben übergehen, „Neukatholiken", welche u. A. die Ehelosigkeit der Geistlichen abschaffen wollen, um den Klerus moralisch zu heben, und ferner auch „Freiesser", welche an Fasttagen sich das Fleisch schmecken lassen, ohne die Erlaubniß dazu zu kaufen. Es steht mit der Einheit der kathol. Kirche in Italien bald nicht viel besser, als mit der Einheit des Staates.

Schließlich noch ein Bild der italienischen Deputirtenkammer.

Sitzung vom 5. Juni, am Tage vor dem Verfassungsfest. Wir setzen nur die Bemerkungen in den Parenthesen einer Korrespondenz von Florenz im Pungolo hin. Lärm, Unterbrechungen, Confusion, großer Lärmen, außerordentliches Geschrei, gewaltsame Unterbrechungen, heftige Proteste, tobender Lärm, zur Rechten: Ja! Ja! zur Linken: Nein! Nein! Präsident: „Auf diese Weise ist es unmöglich fortzufahren." Mehrere verlangen zugleich das Wort. Präs.: „Haben Sie doch Geduld; lassen Sie zuerst N. sprechen. Geschrei: „Nein! Nein!" Gewaltsame Unterbrechungen. Der Präsident zieht aus allen Kräften an der Glocke. Ein Deputirter nennt das Verfahren des Präsidenten unanständig. Neues endloses Geschrei. Der Präsident will über einen Vorschlag abstimmen lassen. Man ruft: „Es ist kein solcher Vorschlag vorhanden." Präsid.: „Dann kommen wir am Ende dahin, gar nichts mehr zu verstehen." Neuer Lärm. Auf diese Weise haben sich die Herren Deputirten auf die Feier des Verfassungsfestes vorbereitet. In Turin munkelt man von einem nahe bevorstehenden Staatsstreich à la Napoléon. In Mailand wollte man Barrikaden errichten und die Republik proklamiren.

Spanien. Es liegt am Tage, daß im Cabinet der neuerrichteten Regentschaft nicht das beste Einverständniß herrscht. In den Cortes geriethen der Kriegsminister Prim und der Finanzminister Figuerola (aus welchem Anlasse ist noch nicht bekannt) so hart an einander, daß Figuerola sammt der Mehrzahl der Minister ihre Entlassung einreichten. Eine Versammlung von Mitgliedern der Cortemajorität beschloß hierauf, die Demissionäre fallen zu lassen und Prim und Topete eine Zutrauensvotum zu ertheilen. Sonderbarer Weise aber leistete kurz nachher der Marschall Prim vor versammelten Cortes dem Hrn. Figuerola eine Art Abbitte, worauf der Telegraph diesen Morgen melden konnte, alle Minister blieben im Amte. Da walten Räthsel, die noch ihrer Lösung harren. Die Cortes ihrerseits scheinen ruhebedürftig zu sein: man spricht von einer Vertagung bis zum 2. August.

— Der General Caballero de Rodas, der Unterdrücker der Aufstände von Malaga und Xeres, ist am 28. Juni in der Havannah eingetroffen und hat sofort sein Amt als Generalkapitän angetreten. Ob die völlige Unterdrückung auch dieses Aufstandes, die man von ihm erwartet, gelingen wird, muß sich in Bälde zeigen. Einstweilen leistet ihm die Regierung der Vereinigten Staaten die Hülfe der Neutralität So sind neuerdings in New-York cubanische Juntamitglieder verhaftet worden, was jedoch nicht hindert, daß wiederholt revolutionäre Zuzügler aus amerikanischen Häfen durchschlüpfen.

England. Der Präsident des Handelsamtes, Mr. Bright, empfing eine Deputation in Angelegenheiten des projektirten Eisenbahntunnels zwischen Dover und einem näher zu bezeichnenden Punkte bei dem Kap Blancnez. Lord Richard Grosvenor, welcher dem Comite zur Förderung des Planes als Präsident vorsteht, machte Mittheilung über die bisher in dieser Richtung gethanen Schritte und über den Bericht der vom Kaiser Napoleon mit Ausführung des Planes beauftragten Ingenieurkommission, und ersuchte dann um eine Regierungsgarantie von 2½% für 2 Mill. Strl. zur Bohrung der beiden parallelen Tunnels von einer Küste zur andern. Die französische Regierung, welche um eine Garantie im nämlichen Sinne angegangen worden sei, habe erklärt, das Vorgehen der englischen Regierung in dieser Angelegenheit abwarten zu wollen. Mr. Bright stellte den Mitgliedern der Deputation, zum großen Theil Ingenieuren, eine Anzahl Fragen bezüglich technischer Punkte und der Rentabilität des Unternehmens, versprach dann das Ansuchen der Deputation baldigst dem Cabinet zur Erörterung vorzulegen.

— London, 28. d. Ein gräßliches Verbrechen wird heute Morgen aus der City gemeldet. Die Polizei erhielt einen Brief, gezeichnet „F. Duggan", in welchem es hieß, daß ihre Dienste heute Morgen um 10 Uhr in dem von ihm bewohnten Hause nöthig sein würden. Sofort begaben sich einige Polizisten an Ort und Stelle, erfuhren, daß wirklich eine Familie Namens Duggan dort wohne, und drangen in die Wohnung, welche fest verschlossen war, ein. Dort bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: Vater, Mutter und sechs Kinder lagen sämmtlich leblos auf ihren Betten, in der Nähe des Vaters, der allein lag, fand man einen Löffel und eine Flasche, die Blausäure enthalten hatte. Sofort wurden Aerzte herbeigeholt, welche feststellten, daß Mutter und Kinder schon einige Zeit todt seien, der Vater aber geraume Zeit nachher gestorben sei. Das kleinste Kind war ein Säugling, das älteste 12 Jahre alt. Es scheint festzustehen, daß Duggan sich in letzter Zeit häufig über seinen Kopf beklagte und daß er öfters von Trübsinn heimgesucht wurde.

Heidelberg, 29. Juni. Der seit langen Jahren hier residirende kaiserl. russische Staatsrath Blum, dessen Gewohnheit es war fast täglich den Schloßgarten zu besuchen, wurde gestern Nachmittags gegen 5 Uhr in dem unter dem Stückgarten am Ruprechtsbau belegenen mindestens 50 Fuß tiefen Graben zerschmettert und todt gefunden. Oberhalb an der Stelle des Stückgartens von wo er herabgefallen sein muß, lagen sein Rock, Hut und Stock, während seine goldene Uhr am Leichnahme vermißt wurde. Ob derselbe — vielleicht in einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung — den unglücklichen Sprung selbst gethan, oder ob er von ruchloser Hand hinabgestürzt worden ist, erhellt nicht, da kein Zeuge dabei gewesen ist.

Aarau, 1. Juli. Heute wurde vom Kriminalgericht Joh. Müller, von Unterkulm, auf dem Wannehof wohnhaft, wegen Schändung zu 3 Jahren Zuchthaus, 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, Tragung aller Kosten und 100 Fr. Entschädigung an die Geschändete verurtheilt.

Graubünden. Der Große Rath hat in der Schlußberathung über die Verfassungsrevision die Wahl der Ständeräthe durch den Großen Rath mit 28 gegen 26 Stimmen wieder hergestellt. Bezüglich der Form der Abstimmung wurde beschlossen, daß diese in globo stattzufinden habe.

Rorschach, 1. Juli. Kernen: Heutige Verkäufe 3657 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30.—. Mittelpreis Fr. 28.99. Niedrigster Fr. 26. 75. Aufschlag Fr. 0. 28. Zwei Pfund Mehl 39 Cts., zwei Pfd. Brod 36 Cts. Wochenverkäufe 1163 Doppel.-Ztr.

Haser. 76 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.—.

New-York, 29. Juni. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109³/₄. Goldagio 37¹/₂. Fünfzwanziger-Bonds 121¹/₄. Bonds vom Jahre 1885 118—, vom Jahre 1904 108³/₄. Illinois-Eisenbahn 143¹/₄., Eriebahn 29⁷/₈. Baumwolle 33¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¹/₂. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker 12¹/₂. Schlesisches Zink 6³/₄.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 14,6	724,9	N¹	bewölkt 3		—	12,5
1 „ Nachm.	+ 20,0	724,0	N¹	bewölkt 4	—	—	12,0
9 „ Abends	+ 13,5	726,2	W²	regnerisch 8		—	11,8

Abends um 6 Uhr kurzer Gewitterregen; dann von 6¹/₂—8¹/₂ Uhr starkes Gewitter; von 7¹/₂—8¹/₄ Wind W² u. Platzregen; von 9¹/₄ bis 10 Uhr Regen; Abends seit 9 Uhr anhaltendes Wetterleuchten von O über N nach W.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Boschet, Kfm., Basel.
— Prior, dto., Frankfurt.
— Weil, dto., Sulzburg.
— Minder, dto, Wasselheim.
— Lautz, dto., dto
— Läuchli, dto., St. Gallen.
— Bredermann, dto, Romanshorn.
— Mauban, dto., Straßburg.
— Körner, dto., Zürich.
— Dreifuß, dto., Elsaß.
— Farina m Gem., a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Ziegler-Steiner m. Gem. u. Bed., Winterthur.
— Secretan, Direktor, Lausanne.
— Altmansfer m. Sohn, Kfm., Konstantinopel.
— Schmid, Hauptm, Schaffhausen.
— Digglemann, Kfm., Zürich.
— Levy 2, Kfm., Hausen.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne
— Merlanchon, Kfm, Mühlhausen.
— Sandrin, dto, Lyon.
— Bayant, dto, Boudry.
— Durler, Kfm, Frankfurt.
— Balsiger, dto., Winterthur.
— Heuberger, dto, Stuttgart.
— Fischer, Arzt, Zürich.

Krone.

Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Bill, dto, Bern.
— Wagner, Part., Utznach.

Wildenmann.

Hr Notter, Kfm., Boswyl.
— Rüti, Kfm., Frankreich.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Werdenhofer, dto, Bern.
— Albrecht, dto, dto.
— Bloch, Kfm Basel.
— Hug, dto, Biel.
— Geißler, Lehrer, m. 13 Knaben, Königsfelden

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm, St. Gallen.
— Herzog m. Tochter, v Mainz.
— Ackermann, Kfm, Luzern.
— Braun, dto, dto.
— Schmid, dto, Lörrach.
— Wydler, dto, Aarau.
— Greuzer, Part., Baden.
— Rudin, Metzger, Reygoldswyl.

Schwert.

Hr. Holliger, Part., Eicken.
— Schäfer, Beck, Lörrach.
— Otterheim, Goldarbeiter, Preußen
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Jost, Steinhauer, Alchenstorf.
— Meier, Beck, Wackingen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Kiburz, Part., Kulm

Billigster Ausverkauf.

Wegen Geschäftsumänderung verkaufe von heute an folgende Artikel 20—40% unterm gewöhnlichen Verkaufspreis:

Staubkämme in Horn, Cautschouk, Büffel u. Elfenbein. In allen Größen Horn-, Cautschouk-, und Büffel-**Frisirkämme. Richter & Taschenkämme.** Aller Arten **Aufsteckkämme** in Horn und Büffel. **Kreiskämme, Banden-, Locken- & Nackenkämme. Zahn-, Nagel-, Kamm- & Haar-Bürsten.**

Sand-, Cocos-, Mandel-, Kräuter-, Glyzerin- & Honig-Seife.

Haaröl und Pommade.

Spuhlfaden pr. Stück 15 Cts. und **leinenen Glanzfaden** pr. Dtzd. 12 Cts.

Unter Garantie guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**

v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Leichen-  **Anzeige.**

Nr. 46.

Sonntag den 4. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Marg. Mathilde Müller, Lithographs; 1 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 568.

Auf der **Walthersburg** sind schöne junge **Spätkohl-, Blumkohl-, Rübkohl-** und **Kabis-Setzlinge** zu haben.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer** mit Küche für eine ältere Person.

Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern für das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bestens für alle **Glaserarbeit** und Ausbesserung der beschädigten Fenster-Rahmen.

F. Hagenbuch, Glaser.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr.

Industria.

Sitzung heute Abends 8 Uhr.
Vortrag: Einflüsse des Krieges auf Handel und Industrie.

Aarauer
Feldschützen-  **Gesellschaft.**
IV. Schiessübung
Sonntag den 4. Juli im Schachen.
Beginn des Schießens Nachm. 2 Uhr.
Peabody bei Hrn. Hans Bührer, Munition auf dem Schießplatze beziehbar.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Zu verkaufen:
250 Lagerfaß von 40—30 Saum haltend, von gespaltenem Eichenholz und stark gebunden, bei
J. U. Baur in **Aarburg.**

Englische Postpapiere in 8°,
Französische — in Farben assortirt sind soeben in frischer Sendung angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Arbeitergesuch.

In der **Thonröhrenfabrik** von Ferdinand Richner in Aarau finden Arbeiter, die in der Röhrenfabrikation bewandert sind, dauernde Beschäftigung.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd,** die das Hauswesen und auch die Landarbeit versteht. Eintritt wo möglich sogleich. — Anmeldung bei Frau Meyer, Becks, obere Vorstadt in Aarau.

Heute Abend 4 Uhr **frische Kuttlen** bei **A. Landolt,** Metzger.

Eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse besitzt, gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zum Kauf angetragen:
Eine halbe Juchart stehenden **Roggen** im nähern Zelgli. Anzumelden bei
D. Sandmeyer, obere Vorstadt.

Samstag den 3. Juli 1869, Morgens 8 Uhr, wird in der Wohnung des Herrn Dreifuß, Regt., am Graben ein Kamin ausgebrannt.
Die Polizei.

Dem hiesigen
Lehrer-Pensionsfond
sind seit letzter Anzeige an Geschenken eingesandt worden:

1869		
Jan. 22.	Von Frau Bankdirektor Welti in Aarau . .	Fr. 200. —
März 9.	Von Frau Wittwe H. in Aarau	„ 100. —
Mai 9.	Von Herrn Dr. Ad. Frey in Aarau	„ 400. —
		Fr. 700. —

wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt
Aarau, den 1. Juli 1869
Der Cassier: **Haberstich.**

Schulhausbau in Aarau.

Die Einwohnergemeinde der Stadt Aarau beabsichtigt die Erstellung eines neuen Schulgebäudes auf dem an der Bahnhofstraße dazu bestimmten Platze, worüber der beiliegende Situationsplan nähern Aufschluß ertheilt.

Sie ladet nun die Herren Architekten ein, sich bei dem Konkurse zu betheiligen, welcher zur Beibringung einer Auswahl von Bauplänen eröffnet ist.

Die einzureichenden Projekte sollen enthalten:

1. Einen Situationsplan im Maßstabe von $^1/_{200}$ oder $^1/_2$ Linie Schweizermaß für 10 Fuß.
2. Grundrisse jeder einzelnen Etage mit Bezeichnung der Räume, im Maßstab von $^1/_{50}$ oder 2 Linien für einen Schweizerfuß.
3. Façaden für jede Seite des Gebäudes, soweit dieselben nicht gleich sind, in demselben Maßstabe wie die Grundrisse.
4. Die zum Verständnisse erforderlichen Längen- und Querschnittte, in gleichem Maßstabe wie die Grundrisse.

In Betreff des Baustyles läßt man den Herren Konkurrenten freie Hand; jedoch wird die Anwendung der mittelalterlichen Stylformen verbeten.

Die Konkurspläne sind bis Ende Oktober 1869 an den Gemeinderath Aarau einzureichen und es wird ausdrücklich bemerkt, daß später eintreffende Eingaben keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Jedes Projekt ist mit einem ausführlichen Baubeschriebe nebst Kostenberechnung, nach dem cubischen Inhalte, zu begleiten.

Jeder Plan soll mit einem Motto bezeichnet werden.

Der Name und die genaue Adresse des Herrn Konkurrenten ist demselben in einem besondern, versiegelten und mit dem gleichen Motto versehenen Couvert beizulegen. Für die beßten Entwürfe sind drei Preise von Fr. 1500. — Fr. 1000. — und Fr. 500. — ausgesetzt und es bleiben die gekrönten Pläne Eigenthum der Stadt Aarau. Die übrigen Einsendungen werden den Konkurrenten zugestellt.

Der Gemeinderath von Aarau wird nach Ablauf des Termines ein Preisgericht von drei unbetheiligten Architekten bezeichnen, welches die eingelangten Arbeiten zu prüfen und die ausgesetzten Preise den beßtgelungenen Entwürfen zuzusprechen hat.

Im Uebrigen werden die Herren Konkurrenten auf das aufgestellte Programm verwiesen, welches mit Situationsplan auf der Gemeindekanzlei bezogen werden kann. Sollte noch anderweitige Auskunft als wünschbar erscheinen, so sind daherige Anfragen an den Gemeinderath von Aarau zu adressiren.

Aarau, 25. Juni 1869.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. **Leutwyler.**

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 5. Juli nächstkünftig, Vormittags von 9 Uhr an, werden in der Scheune Nr. 785 vor dem Haldenthor in Aarau folgende Gegenstände aus der Geldstagsmasse des ausgetretenen **J. Fischer,** Sohn, von da, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) **2 große komplete Brückenwagen** mit eisernen Achsen (drei- und zweizöllig), und **2 kleinere Handwagen;**
2) **1 bereits neue Chaise;**
3) **1 neues Reitwägelein** mit Federn, zwei Polstersitzen und Mechanik;
4) **3 sehr gute Zug- & Chaisenpferde;**
5) **1 Chaisenpferdgeschirr** und **2 ord. Pferdgeschirre,** und
6) **ca. 60 Zentner Heu;**

Aarau, den 26. Juni 1869.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Erne, Notar, Gerichtssubstitut.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen bevorstehender Abreise läßt Unterzeichnete am **Samstag den 3. Juli** 1869, Vormittags von 9 Uhr an, im Hause Nr. 149 II. Stock an der Milchgasse dahier über verschiedene hausräthl. Effekten, als: **Mobilien & Küchengeschirr,** gegen Baarzahlung eine öffentliche Steigerung abhalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 25. Juni 1869.

Wittwe **Wild. geb. Hunziker.**

Zu verkaufen:
Ein **Kleid** für einen Knaben von 10 Jahren, so gut wie neu, um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, auf Ende August zu beziehen.
Gefl. Anträge unter Chiffre A. 1. befördert die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 126 an der Pelzgasse werden etliche solide **Tischgänger** angenommen.

Metzgergasse Nr. 55

werden **päpstliche Münzen** gegen Einkauf von Waaren zum vollen Werth angenommen.

Stéréoscopes-Kasten,

feine **Stéréoscopes-Bilder,** schwarze und transparents in großer Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch.

Samstag. № 155. 3. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Juli. Der Bundesrath ladet zur Beschickung einer Konferenz mit Baden, behufs gemeinsamer Regulirung der Fischerei im Bodensee und Rhein, die nächstbetheiligten Kantonsregierungen ein.

Der Bundesrath wird bei der Bundesversammlung beantragen, für Prämirung der Erfindung eines in jeder Beziehung entsprechenden Zeit- und Perkussionszünders zu dem patriotischen Geschenke des schweiz. Offiziersvereins von Fr. 3000 noch einen Beitrag von Fr. 7000 aus der Bundeskasse zu leisten. Außerdem soll ein Kredit von Fr. 10,000 zur Vornahme der sowohl für die Studien der Bewerber als für die definitiven Proben erforderlichen Schießversuche bewilligt werden.

Im Helvetia-Männerchor, Nr. 14 Stantonstr., in New-York, waren den 8. Juni einige Ehrengaben für das eidgen. Schützenfest, welches im nächsten Monat im Kanton Zug stattfindet, ausgestellt. Die schönste Gabe bestand in einem Portrait des Generals Grant, welches der Künstlerhand des Malers C. Brandenberg sein Entstehen verdankt. Eine Bronze-Lampe, die Hr. J. H. Kramer von Nr. 180 Grandstr. auf den Altar des schweizerischen Vaterlandes stellt, verdient ebenfalls Erwähnung. Was die Baar-Beiträge betrifft, so werden von den Söhnen des Kts. Zug Fr. 200, vom Grütliverein Fr. 100, vom Helvetia-Männerchor Fr. 200, vom Helvetia-Rifle-Club Fr. 200, und zuletzt, aber nicht geringst, von drei Frauen aus Frankfurt a. M. Fr. 48 beigesteuert.

Den englischen Schützen, welche das eidg. Schützenfest besuchen wollen, ist gestattet, mit Waffen und Munition durch Frankreich zu reisen.

Aargau. Zu den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. Juni. Der Reg.-Rath hat infolge der Volksabstimmung vom 20. Juni die Fortsetzung der Verfassungs-Revision behandelt und seine neuen Anträge nebst Bericht an den auf 12. Juli einberufenen Großen Rath festgestellt. In Vollziehung der angenommenen und gleichzeitig in Kraft erklärten §§ 57 und 66, betreff. die Volkswahl der Bezirksbehörden wird dem Großen Rath ein Gesetzesvorschlag über das Wahlverfahren mittelst Stimmlisten vorgelegt, und dabei die Ansicht geäußert, daß die Neuwahlen bis nach Erledigung der theilweisen Verfassungsrevision, die vielleicht noch andere Neuwahlen mit sich bringen werde, zu verschieben und mittlerweile nur die unerläßlichen Ersatzwahlen nach dem neuen Wahlverfahren vorzunehmen seien. In den neuen Revisions-Vorschlägen bringt sodann der Reg.-Rath 1) das, bei der frühern Berathung in Minderheit gebliebene, obligatorische Referendum (Volksabstimmung über Gesetze u. s. w. in gesetzlich gebotenen Gemeindeversammlungen und mit dem Entscheidungsrecht der Mehrheit der Stimmenden), damit das Volk zwischen diesem von einem Theil der Presse hauptsächlich unterstützten Referendum oder der Beibehaltung des Veto nach seinem freien Ermessen wählen könne. Dem erweiterten § 48 (über die Volksinitiative) zur Seite, wünscht der Reg.-Rath ferner, daß der Gesetzesvorschlag vom April d. J. zu Erleichterung der Stellung von Volksbegehren ebenfalls in der nächsten Sitzung des Großen Rathes berathen werde. 2) Betreffend die Wahlbeschränkungen für den Großen Rath wird der ursprüngliche Vorschlag des Reg.-Rathes für deren gänzliche Beseitigung und für volle Wahlfreiheit (mit einziger Ausnahme der Mitglieder des Reg.-Rathes) wiederholt. 3) Zu Vereinfachung und Beschleunigung der Rechtspflege in bürgerlichen Streitsachen wird die vom R.-Rathe schon im Jenner d. J. vorgeschlagene Abänderung der §§ 70 und 71 der Verfassung in dem Sinne wiederholt, daß die Prozeßordnung nach dem Hauptgrundsatz der Mündlichkeit des Verfahrens beförderlich revidirt, dabei auch auf möglichste Beschränkung der Zivileide Bedacht genommen, und die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen besonders geordnet, im Uebrigen aber der nähern Ausführung dieser Grundsätze in dem zu erlassenden Gesetze nicht vorgegriffen werden soll. 4) Betreffend die Frage größerer Wahlfreiheit in Besetzung der Gemeindsbehörden wird kein neuer Abänderungsvorschlag gemacht, sondern beantragt, in eine Revision des IV. Abschnittes der Verfassung über die Gemeindeverwaltung für einmal nicht einzutreten, sondern zunächst die in Aussicht stehenden Regierungsvorlagen zur Revision der Gesetzgebung über die Gemeindeorganisation und das Armenwesen zu gewärtigen. Die sämmtlichen Vorschläge nebst Reg.-Bericht werden gleichzeitig durch Beilegung zum Amtsblatt veröffentlicht und der Revisions-Commission des Großen Rathes zur Vorberathung übermacht.

— Aarau. (Einsdg.) Die Ansicht des Familienvaters über das Benehmen der hiesigen Schulpflege gegen die Kleinkinderschulen hat gewiß bei jeder Familie Anklang gefunden. Es ist für die Lehrerinnen und die Eltern bemühend, wie der Vertreter der Schulpflege im vorliegenden Falle sich nur mit den Gesetzesparagraphen rechtfertigt. Auf die Erwiderung in Nr. 153 verzichten wir, einzutreten; es steht ja den Eltern, welche dieser Ansicht huldigen, frei, ihren Kindern eine Lehrerin nach ihrem Geschmack zu gewinnen. Einstweilen bestehen Lehrerinnen, welche dieser Richtung nicht huldigen, und wir, Eltern, sind so frei, von dem Recht Gebrauch zu machen, dieselben in ihrem Wirken zu unterstützen. Wir nehmen hier Gelegenheit, denselben für ihre Liebe zu den Kindern, und für ihre Hingebung und Aufopferung offen den gebührenden Dank auszusprechen. — Zum Schluß wird es uns erlaubt sein, die Tit. Schulpflege zu fragen, woher es kommt, daß bei Eröffnung der untersten Knabenschule dieselbe in zwei Klassen A und B getheilt wird, eine solche von A, in welche die Schüler kommen, welche schon lesen und rechnen können, und eine B, in welche die kommen, welche noch nichts können? Die Schulpflege legt dadurch den Eltern die moralische Pflicht auf, ihre Kinder vorbereitet in die Schule eintreten zu lassen.

— Aarau. (Einsendg.) Die Erbschaft der Frau Frey-Fischer sel., von hier, hat folgende Geschenke gemacht: Dem Orgelbaufond Aarau Fr. 1000, der Hülfsgesellschaft Aarau Fr. 200.

— Aarau. (Mitgthlt.) Nächsten Sonntag, den 4 Juli, Nachmittags 1 Uhr, wird die Weinbausektion des Bezirks Aarau mit dem dießseitigen landwirthschaftlichen Bezirksvereine im Gasthof zum Rößli in Ober-Erlinsbach eine gemeinsame Versammlung abhalten. Zur Behandlung werden kommen: 1) ein Referat, über die Anlegung von Rebschulen oder die Erziehung von Rebwürzlingen. 2) Ein Vortrag über Ortsverschönerungen. Zu dieser Versammlung sind sowohl die Mitglieder der Weinbausektion Aarau als diejenigen des landwirthschaftlichen Bezirksvereins, sowie jeder Freund des Weinbaues und der Landwirthschaft auf's freundlichste eingeladen.

— Aarau. E. Großmann, von Aarburg, der Ende Mai das **schweizerische Colonieland** auf den Cumberland-Bergen in Tennessee in Augenschein genommen, ist im Fall günstigen Bericht darüber ertheilen zu können. Sollten Auswanderungslustige der Umgegend Näheres bei ihm erfahren wollen, so ist er bereit, deßhalb in circa 10 Tagen, wenn bei der Redaktion dieses Blattes hierauf bezügliche Wünsche eingehen, einen Tag in Aarau zu verweilen, der bekannt gemacht würde.

Die s. Z. veröffentlichten Plümacher'schen Bedingungen wurden modifizirt und für die Kolonisten viel vortheilhafter gestellt; es ist dabei hervorzuheben, daß nun nicht nur an Familien, sondern auch an brave ledige Leute Freiloose von 50 Acker zuertheilt werden.

Großmann's Rückreise nach Tennessee findet Ende August statt; Anschluß an denselben möchte manchen Auswanderern nach jenem Staate Erleichterungen darbieten.

— Baden. In hier und Umgegend haben zwei Gewitter, namentlich das vom Donnerstag, gewaltigen Schaden angerichtet. Besonders haben die Rebberge gelitten, die durch Schwemmen tausende von Fudern Grund verloren haben.

— Bremgarten. Bei den Schießübungen vom letzten Dienstag verletzte sich ein Scharfschütze bedeutend am rechten Backen, indem durch zu rasches Zurücknehmen der Patrone der Schuß explodirte.

— Von Wohlen geht uns die erste Nummer der dort neuerscheinenden „Freiämterstimmen" zu; dieselben befassen sich schon lebhaft mit den Eisenbahnbestrebungen und unterstützen begreiflich im Interesse Wohlens eine Bünzthallinie. Auch in Villmergen tagte am 27. Juni eine Versammlung von 170 Einwohnern zur Besprechung der Eisenbahnfrage und sprach sich ebenfalls für die Staffelegg-Bünzthalbahn aus; sie wählte zur Unterstützung dieses Projektes ein Comite von 7 Mitgliedern, bestehend aus den Herren Gemeindeammann Koch, Silv. Eisenschmied, Ant. Koch, Gemeinderath, Großrath Koch z. Löwen, J. B. Stäger und Bezirksrichter Moser.

Bern. Am Nachmittag des 1. Juli in der Gegend von Pruntrut Hagelschlag der schwersten Art.

Zürich, 2. Juli. Kantonsrath. Die HH. Treichler und Römer erklären ebenfalls Nichtannahme der Wahl in die Kommission, ersterer mit langer Begründung. Scheuchzer stellt den Antrag auf Wiedererwägung im Sinne der Erweiterung auf 35 Mitglieder und Verständigung. Die Wiedererwägung wird nicht genehmigt, aber beschlossen, für einmal nicht auf das Begehren der Herren Treichler und Römer einzutreten. Zu Mitgliedern des Obergerichts werden die Herren Oberrichter Dr. J. Escher, Dr. Treichler, Gerichtspräsident Meier von Bülach und Oberrichter Dr. Schneider gewählt; zum Präsidenten der bisher. Hr. Spiller.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat beschlossen, vom 8. bis und mit 14. August d. J. auf dem neuen Schützenplatz im Sihlhölzli ein Freischießen im Betrage von 25,000 Fr. abzuhalten. Die reglementarischen Bestimmungen sind ungefähr die nämlichen, wie bei dem letzten Kantonalschießen. Die Nummern-Felder sind denjenigen von Zug angepaßt. Der Standstutzer ist ausgeschlossen, aber alle feldtüchtigen Waffen, Hinter- oder Vorderlader, mit leichtem oder schwerem Abzug, sind zulässig.

Luzern, 30. Juni. Der Regierungsrath beschloß heute dem Gr. Rath einen Antrag auf Errichtung einer Irrenanstalt im aufgehobenen Kloster St. Urban zu stellen und dafür ein Staatsanleihen bis auf Fr. 700,000 nachzusuchen.

Schwyz. Als Präsident des Kantonsrathes wurde mit 59 von 63 Stimmen gewählt Hr. Kommandant Gemsch, als Vicepräsident Hr. Bezirksamtmann Dr. Birchler in Einsiedeln.

Zug. (Z. Volksbl.) Man hört vielfach die Befürchtung aussprechen, daß Zug nicht genügend Quartiere für Beherbergung der Schützen und Schützengäste während der Dauer des eidgen. Schützenfestes besitze. Das Quartierkomite dagegen findet, daß es nicht blos genügend mit Quartieren versehen sei, sondern höchst wahrscheinlich Ueberfluß daran habe. Das Quartierkomite verfügt über 500 zur Vermiethung angemeldete möblirte Zimmer im Preise von 1 bis 5 Franken, und über 200 Quartiere für Schützen zum Preise von 1 Fr. per Bett mit Zubehör. Daneben können die Gasthöfe 350 bis 400 Personen placiren und wird mit einem regelmäßigen Omnibusdienste nach Baar dafür gesorgt, daß Gäste, die allfällig in Zug kein Unterkommen mehr finden sollten, in der geringen Entfernung von 20 Minuten vom Festplatze wieder genügend Raum und Obdach erhalten. Die Befürchtung, daß Zug dem Andrang der Schützen und Gäste nicht zu genügen vermöge, ist deßhalb voraussichtlich ganz unbegründet.

Freiburg. Ingenieur W. Ritter aus Neuchatel soll die Waldungen der Stadt Freiburg für 1 Million Franken gekauft haben.

Graubünden. Nach längerer Debatte würde in der Schlußsitzung des Gr. Rathes mit großer Mehrheit Vertagung der Session auf November beschlossen. Die Annahme des Begnadigungsgesetzes durch das Volk ist mit 6746 gegen 1495 Stimmen erfolgt.

St. Gallen. Der zahlreich versammelte Offizierverein der Stadt St. Gallen hat nach einem gründlichen Bericht der HH. Kommandant Bürgi und Hauptmann Arbenz sich entschieden für das Vetterli-Gewehr erklärt, die Glarner Vorschläge abgelehnt, und dem Bundesrathe das volle Zutrauen in dessen Entscheid und der eidg. Gewehrkommission die Anerkennung ihrer Thätigkeit in der Bewaffnungsfrage ausgesprochen.

Schaffhausen, 1. Juli. Gestern Abend ertrank beim Baden im Rhein ein circa 20 Jahre alter Johann Steiner, Messerschmied von Langnau, Ct. Bern.

Der Große Rath von Neuenburg ist auf die Petition für Einführung der Progessivsteuer nicht eingetreten, dagegen hat er die Petition betreffend die Trennung von Kirche und Staat zur Prüfung und Berichterstattung an eine Kommission gewiesen.

— Hr. James de Pury von Neuenburg in Rio de Janeiro hat dem Irrenhause zu Préfargier 10,000 Fr. geschenkt.

Berlin, 30. Juni. Oberconsistorialrath Fournier ist wegen Mißhandlung einer Braut vor dem Traualtar zu einer Geldbuße von 300 Thlrn., eventuell zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Zürich, 2. Juli. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 72, Aufschlag Fr. —. 15. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. — Es wurden verkauft:
Korn 6045 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 179,666. 75.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 66. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16³/₄ Ct. pr. Pfd.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker:
Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfund Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 1. Juli. Mittelpreis per Dpp.-Zentner: Korn Fr. 29. 20, Aufschlag Fr. 0. 35; Haber Fr. 18. 65, Abschlag Fr. —. 15.

Aufruf!

Die aargauische Schützenfahne wird Sonntag den 11. Juli Morgens 8 Uhr von Aarau via Brugg, Baden, Altstätten, nach Zug verreisen. Sämmtliche Schützengesellschaften des Kantons sind freundschaftlichst eingeladen, dieselbe zu begleiten, damit der Aargau schon am Eröffnungstag im Nachbarkanton recht zahlreich vertreten ist

☞ Die kantonalen Blätter sind ersucht, von diesem Aufruf in ihrer löbl. Blättern Notiz zu nehmen.

Der Vorstand
des Kantonalschützenvereins.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 12,7	727,0	NW¹	bewölkt 7		—	11,6
1 „ Nachm.	+ 18,3	726,8	NW¹	bewölkt 3	5,8	—	11,7
9 „ Abends	+ 16,3	727,6	W¹	bedeckt 10		—	11,7

Abends 7 Uhr schwaches Wetterleuchten im NNO; dann von 7½—8¼ u. um 9 Uhr starkes Gewitter im ONO; starker Regen seit 8 Uhr Abends.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Juli 1869.

Adler.
Hr. Busche, Kfm., Mannheim.
— Baumberger, dto., Genf.
— Zyro, dto., Basel.
— Rupp, dto., Bern
— Diggelmann, Kfm., Zürich.
— Delapalm, Rentier, Coppet.
— Reuble m. Sohn, v. Uebertingen.

Storchen
Hr. Krauß, Kfm., Stuttgart.
— Weil, dto., Sulzburg.
— Bollier, dto., Meilen.
— Speidel, Kfm., Sitten.
— Linder, dto., Freiburg
— Bernhardt, dto., Freiburg.
— Lionet, dto., Paris.
— Sitter, dto., dto.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Guggenheim, Kfm., Zürich

Rößli.
Hr. Guth, Kfm., Mannheim.
— Ingold, dto., Lyon
— Schauber, dto., Feldkirch.
— Kraft, dto., Burgdorf.
— Lämmli, dto., Zürich.
— Kappeler, Part., Rekingen.
— Häci, dto., Schloßreued.
— Kreds, dto., Mühledorf.
— Baum, Schmied, Worb.
— Lampert, Schneider, Chur.
— Göthe, Schneider, Grüsch.

Löwen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Meyer, Kfm., Genf.
— Wayant, dto., Paris.
— Stocker, dto., Marseille.
— Beieler, Kfm., Freiburg.
— Fluehli, dto., Langnau.
— Affolter, dto., Mannheim.
— Guerin m. Gem., Kfm., Nancy.
8 Musiker, a. Stuttgart.

Krone
Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Ruttger, dto., Flüelen.
— Erd-Pfanner, Kfm., Marseille.

Wildenmann.
Hr. Ranso, Kfm., Vorarlberg.
— Albrecht, dto., Bern.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Honweiß, Kfm., Winterthur.
— Lauterburg, dto., Zürich.
— Fischer, dto., München.

Schwert
Hr. Schädr, Part., Herzogenbuchsee.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Krum, Küfer, Balingen.
— Bruck, Schneider, Chemnitz.
— Nevomuk, Beck, Gertheim.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Schenker, Part., Grezenbach.
— Suter, dto., Seengen.

Jäger-Verein Aarau.

Sitzung heute Abends 8 Uhr
in der **Bierwirthschaft Schmidt.**

Traktandum: Besuch des eidg. Schützenfestes in Zug.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Aarauer
Feldschützen-Gesellschaft.

IV. Schiessübung
Sonntag den 4. Juli im Schachen.

Beginn des Schießens Nachm. 2 Uhr.
Peabody bei Hrn. Hans Bührer, Munition auf dem Schießplatze beziehbar.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung wird die Schießübung auf den Montag verlegt.

Stuttgarter Capelle
„Metallharmonie".

Heute Samstag Abends 7 Uhr,
Morgen Sonntag „ 3 „
in der
Bierbrauerei Holzach.
— Entrée 30 Cts. —

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und einigen Kenntnissen der französ. Sprache, welcher seine Lehrzeit in einem zürcher. Fabrikations-Geschäft gemacht hat, wünscht eine Stelle, sei es auf einem Comptoir, Canzlei oder Verkaufsladen. — Letzteres würde vorgezogen. Eintritt sogleich. Ein gutes Zeugniß kann vorgewiesen werden. Offerten unter Chiffre F. S. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** nebst Kost in freundlicher Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Nüsperli-Grün** zum Alpenzeiger sind noch zu haben **ein Quantum Nüsse** zum Ansetzen von Nußwasser.

Zu verkaufen
oder zu vermiethen:

Ein von Stein gut erbautes, dreistöckiges, mitten in der Stadt stehendes **mit Nro. 134 bezeichnetes Haus,** in welchem schon seit vielen Jahren eine Handlung ausgeübt wurde.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Im Falle des Nichtverkaufens wird nur das **Plainpied,** der erste und zweite Stock, bestehend in zwei Vorder- und Hinterzimmern und zwei Küchen, nebst Antheil Estrich und Keller, auf 1. Oktober nächsthin vermiethet.

Aarau, 2. Juli 1869.
F. Urech, Amtsweibel.

Wir empfehlen
solidfarbige Indiennes
à 35 Cts. die Elle.
Gebrüder Bolliger.

Mehrere Schlosser
finden auf kürzere Zeit gutbezahlte Arbeit in der Glockengießerei von
M. Sutermeister
in Aarau.

Schulhausbau in Aarau.

Die Einwohnergemeinde der Stadt Aarau beabsichtigt die Erstellung eines neuen Schulgebäudes auf dem an der Bahnhofstraße dazu bestimmten Platze, worüber der beiliegende Situationsplan nähern Aufschluß ertheilt.

Sie ladet nun die Herren Architekten ein, sich bei dem Conkurse zu betheiligen, welcher zur Beibringung einer Auswahl von Bauplänen eröffnet ist.

Die einzureichenden Projekte sollen enthalten:

1. Einen Situationsplan im Maßstabe von 1/500 oder 2 Linien Schweizermaß für 10 Fuß.
2. Grundrisse jeder einzelnen Etage mit Bezeichnung der Räume, im Maßstab von 1/50 oder 2 Linien für einen Schweizerfuß.
3. Façaden für jede Seite des Gebäudes, soweit dieselben nicht gleich sind, in demselben Maßstabe wie die Grundrisse.
4. Die zum Verständnisse erforderlichen Längen- und Querschnittte, in gleichem Maßstabe wie die Grundrisse.

In Betreff des Baustyles läßt man den Herren Conkurrenten freie Hand; jedoch wird die Anwendung der mittelalterlichen Stylformen verbeten.

Die Conkurspläne sind bis Ende Oktober 1869 an den Gemeinderath Aarau einzureichen und es wird ausdrücklich bemerkt, daß später eintreffende Eingaben keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Jedes Projekt ist mit einem ausführlichen Baubeschriebe nebst Kostenberechnung, nach dem cubischen Inhalte, zu begleiten.

Jeder Plan soll mit einem Motto bezeichnet werden.

Der Name und die genaue Adresse des Herrn Conkurrenten ist demselben in einem besondern, versiegelten und mit dem gleichen Motto versehenen Couvert beizulegen. Für die beßten Entwürfe sind drei Preise von Fr. 1500. — Fr. 1000. — und Fr. 500. — ausgesetzt und es bleiben die gekrönten Pläne Eigenthum der Stadt Aarau. Die übrigen Einsendungen werden den Conkurrenten zugestellt.

Der Gemeinderath von Aarau wird nach Ablauf des Termines ein Preisgericht von drei unbetheiligten Architekten bezeichnen, welches die eingelangten Arbeiten zu prüfen und die ausgesetzten Preise den beßtgelungenen Entwürfen zuzusprechen hat.

Im Uebrigen werden die Herren Conkurrenten auf das aufgestellte Programm verwiesen, welches mit Situationsplan auf der Gemeindekanzlei bezogen werden kann. Sollte noch anderweitige Auskunft als wünschbar erscheinen, so sind daherige Anfragen an den Gemeinderath von Aarau zu adressiren.

Aarau, 25. Juni 1869.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu verkaufen:

250 Lagerfaß von 40—30 Saum haltend, von gespaltenem Eichenholz und stark gebunden, bei
J. U. Baur in **Aarburg.**

Zu verkaufen:

Eine fast noch neue Chaise zu billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Ein älteres, noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderchaischen.**
Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person.
Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** in Nr. 52 am Zollrain.

Auf der **Walthersburg** sind schöne junge **Spätkohl-, Blumkohl-, Rübkohl-** und **Kabis-Setzlinge** zu haben.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Für Uhrenmacher.

Ein in gutem Zustande sich befindlicher **Regulator** aus einer Liquidation wird um billigen Preis zum Kaufe angetragen durch
Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

C. Siebenmann-Gräuicher
ist wieder bestens mit façonirter
Mousseline, Nansous
und schönen Resten versehen.

Extra fettes Kuhfleisch

empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Gesucht: Eine **Magd,** die in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und auch auf dem Lande tüchtig arbeiten kann. Nachfrage bei der Expedition d. B.

Arbeitergesuch.

In der **Thonröhrenfabrik** von Ferdinand Richner in Aarau finden Arbeiter, die in der Röhrenfabrikation bewandert sind, dauernde Beschäftigung.

In Nr. 126 an der Pelzgasse werden etliche solide **Tischgänger** angenommen.

Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern für das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bestens für alle **Glaserarbeit** und Ausbesserung der beschädigten Fenster-Rahmen.

F. Hagenbuch, Glaser.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 46.

Sonntag den 4. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Marg. Mathilde Müller, Lithographs;
1 M., 9 T. alt. — Leidabnahme:
Hintere Vorstadt Nr. 568.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 4. Juli 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, mein

photographisches Atelier

in freundliche Erinnerung zu bringen und werde mich stets bestreben, das mir schenkende Vertrauen zu rechtfertigen. Portraits von Visitenkartengröße bis zu halber und ganzer Lebensgröße, in Oelfarben künstlerisch ausgeführt, fertige ich unter Garantie der treusten Aehnlichkeit zu billigem Preise an.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist auch Sonn- und Festtags, nach der Kirche, mein Atelier geöffnet.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Achtungsvoll

Robert Geyser, Photograph,
Bahnhofstraße.

Für Blumenfreunde!

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich mich in Kurzem nach Holland begeben werde, um daselbst meine Einkäufe in den

bel. Harlemer Blumenzwiebeln

zu machen, wodurch ich in den Stand gesetzt werde, meine geehrten Abnehmer mit den neuesten Sorten und Nüancen zu bedienen. — Bei diesem Anlasse empfehle eine frisch erhaltene Sendung

Ulmer-Gerste in verschied. Qualitäten,
sowie **reingeputzte gerölte Erbsen.**

Es empfiehlt sich bestens

J. Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebelnhandlung.

Aus dem Bach gezogen:

Ein **Portemonnaie** mit etwas Geld. Gegen Beschrieb zu erheben bei

Müller, Polizei-Wachtmeister.

Taffetband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität und durch neuesten Eingang wieder vollständig assortirt,

Fil d'Ecosse-Handschuhe

in neuester Auswahl, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Mehrere Sorten schöner **Garten-Setzlinge** bei

Frau Muster im Rombach.

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 5. Juli nächstkünftig, Vormittags von 9 Uhr an, werden in der Scheune Nr. 785 vor dem Halbenthor in Aarau folgende Gegenstände aus der Geldstagsmasse des ausgetretenen **J. Fischer,** Sohn, von da, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) **2 große komplete Brückenwagen** mit eisernen Achsen (drei- und zweizöllig), und **2 kleinere Handwagen;**
2) **1 bereits neue Chaise;**
3) **1 neues Reitwägelein** mit Federn, zwei Polstersitzen und Mechanik;
4) **3 sehr gute Zug- & Chaisenpferde;**
5) **1 Chaisenpferdgeschirr** und **2 ord. Pferdgeschirre,** und
6) **ca. 60 Zentner Heu;**

Aarau, den 26. Juni 1869.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Erne, Notar, Gerichtssubstitut.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in **12,600** Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:
in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Purry u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein großer **starker Tisch,** dienlich für eine Gartenwirthschaft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die das Hauswesen und auch die Landarbeit versteht. Eintritt wo möglich sogleich. — Anmeldung bei Frau Meyer, Becks, obere Vorstadt in Aarau.

Montag. № 156. 5. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Der erste Artikel der „Fest-Ztg." gibt einen historischen Abriß von Zugs Bewerbung um das Schützenfest; dann folgt eine sehr anziehende Schilderung des Festplatzes und das Programm. Den Schluß bildet eine Notiz über den Schießplan. Als besondere Festlichkeiten stehen auf dem Programm: 1) Sonntag den 11. und Donnerstag den 15. Juli, beim Besuche der Tit. Bundesversammlung, Abends 9 bis 10 Uhr Illumination der Stadt. 2) Donnerstag den 15. Juli Beleuchtung der Seeufer und Anhöhen der Umgebung; Rundfahrt mit einem Dampfschiff auf dem Zugersee mit den Abgeordneten der Bundesbehörden. Halt in Buonas. 3) Sonntag den 18. Juli, Abends 9 Uhr, Beleuchtung des Festplatzes.

Mit Freuden begrüßt der „Sol. Landb." den Beschluß, den das s. Z. aufgestellte eidg. Feldschützenkomite, unterzeichnet von Widler, Oberst, Feiß, Oberst, Vigier, Landammann, gefaßt hat, und welcher dahin geht, die St. Galler Feldschützen in ihrem gerechten Begehren zu unterstützen, dagegen sie auch zu ersuchen, vom nächsten eidg. Freischießen nicht fern zu bleiben. Die seither im Schooße des schweizerischen Schützenvereins gewalteten Kämpfe werden ohne Zweifel in dieser oder jener Weise an dem nächsten eidgen. Schützenfeste in Zug einen definitiven Abschluß finden. Mit Rücksicht hierauf glaubte das von den Abgeordneten der schweiz. Feldwaffenvereine erwählte Komite sich mit dieser für die Zukunft des Schützenwesens so wichtigen Frage befassen zu sollen. Bei den daherigen Berathungen wurde dem energischen und grundsätzlichen Auftreten der St. Gallischen Schützen alle Anerkennung gezollt, und mit Freuden konstatirt, daß aus der Mitte derselben ein Antrag an die eidgen. Schützengemeinde gelangt, welcher die endliche grundsätzliche Lösung herbeiführen muß. Die Thatsache, daß dieser Antrag gestellt wird, setzt den Bestand des bisherigen Schützenvereins fest und läßt auch der Hoffnung Raum, daß die künftigen Schützenfeste endlich in einer dem Wehrwesen zusagenden Weise organisirt werden. Bei dieser Hoffnung, welche heute noch nicht aufgegeben wird, würden wir im letzten noch entscheidenden Kampfe das Feldzeichen derjenigen Schützen, die das „Vorwärts" schon so lange auf ihre Fahne geschrieben haben, ungern vermissen. Deßhalb hat das Komite beschlossen, an die St. Galler Feldschützen die Einladung zu richten, am Feste in Zug officiell Theil zu nehmen, und da die Sache des Fortschritts zu vertreten. Die Gesinnung, welche die Feldschützen für das eidgen. Nationalfest theilen, läßt es ihnen nicht zu, sich zu trennen, ohne noch einmal nach 16jährigen Kämpfen den Versuch gemacht zu haben, die Ideen der Feldtüchtigkeit der Waffe auch bei unsern patriotischen Festen in den Vordergrund zu stellen. Deßhalb noch ein Mal die Versöhnungshand mit der bestimmten Erwartung, daß sie nicht zurückgewiesen werde.

Die Abfahrt der Wiener Schützen zum eidgen. Schützenfeste findet Donnerstag, 8. Juli, Nachmittags, mit dem Courierzuge der Westbahn statt. Rorschach am Bodensee ist als Sammelplatz für die Schützen aus Deutschland und Oesterreich bestimmt und wird die gemeinschaftliche Reise von dort nach Zug im Verlaufe des 10. Juli erfolgen. Die Direktion der Elisabethbahn hat auf Ansuchen des Vorstandes des Deutschen Schützenbundes den Theilnehmern an dem eidg. Schützenfeste für die Zeit vom 8. bis 25. Juli die Begünstigung des halben Fahrpreises II. oder III. Classe, sowohl für die Hin- als auch für die Rückfahrt bei allen fahrplanmäßigen Zügen gegen Vorweisung von Legitimationskarten gewährt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Juli. Zu einem Kanzleigehülfen II. Klasse auf der Staatskanzlei wird gewählt Hr. Rud. Häuptli, von Biberstein. — In der Gemeinde Aristau ist wegen zu großer Schülerzahl die Errichtung einer dritten Schule, resp. die Erstellung eines bezüglichen Schullokals nothwendig. Trotz mehrmaliger Aufforderung, den Plan hiefür einzureichen, hat der Gemeinderath keine Schritte gethan. Er wird nun mit einer Ordnungsbuße von Fr. 50 belegt mit der Androhung, daß wenn er binnen 4 Wochen den Plan nicht einreiche, dannzumal die Baudirektion nach Mitgabe von § 109 des Baugesetzes den Bau auf Kosten der Gemeinde ausführen werde. Im Weitern wird der Staatsbeitrag an die Lehrerbesoldungen so lange eingestellt, bis eine dritte Schule errichtet ist. — Der kathol. Kirchenrath wird eingeladen, mit Beförderung Bericht und Anträge darüber zu bringen, was gegenüber der Einführung des Lehrbuchs der Moral des Jesuiten Gury im Priesterseminar vorzukehren sei. — Nachdem die Gemeinde Kaiserstuhl für Errichtung eines Telegraphenbüreau's Anerbietungen gemacht hat, welche der bestehenden Verordnung entsprechen, wird ihr Gesuch um ein Telegraphenbüreau dem Postdepartement zur Berücksichtigung empfohlen.

Vom 3. Juli. Folgende Offiziersaspiranten II. Klasse werden zu II. Unterlieutenants bei der Infanterie brevetirt: Attenhofer, Heinrich, von Zurzach; Bertschi, Rudolf, von Dürrenäsch; Diebold, Viktor, von Baden; Kurz, Erwin, von Aarau; Herzog, Gottlieb, von Reckingen; Heuberger, Johann, von Bözen; Schoder, Wilhelm, von Birr, in Brugg; Siegfried, Friedr., v. Zofingen; Siegrist, Rud., v. Lenzburg; Stierli, Leonz, von Aristau, in Laufenburg; Strebel, Joh., v. Baden, Suter, Oskar, von Zofingen; Suter, Gustav, von Amriswyl, in Zofingen; Vogt, Karl, von Mandach, im Turgi; Waldmeier, Gust. Adolf, von Hellikon, in Aarau; Weber, Otto, von Menziken; Zehnder, Emil, von Birmensdorf.

— Am nächsten Donnerstag den 8. Juli wird in Brugg das übliche Jugendfest abgehalten.

— Am letzten Donnerstag waren in Wildegg unter dem Vorsitze des Herrn Erziehungsdirektors Keller die Gemeindeschulinspektoren versammelt. Das erste Traktandum, Anfrage über Mittheilung der Inspektorats-Jahresberichte an die Schulpflegen und Lehrer, gab zu einer langen Diskussion Veranlassung. Der Bezirksschulrath von Baden beantragte durch seinen Abgeordneten und durch eine besondere Zuschrift vollständige Mittheilung der Jahresberichte, was für die Erz.-Direktion einen neuen Sekretair erfordern würde. Die Inspektoren waren ihrer Mehrzahl nach der Ansicht, daß der Berichterstattungen sonst schon genug seien und daß sich allfällige Mängel besser und leichter auf freundschaftliche Weise, d. h. durch mündliche oder schriftliche Mittheilungen des Inspektors an die Lehrer und Schulpflegen beseitigen lassen, als durch Anzeige an die Oberbehörde und sog. Rüffel, die dann von Oben herab ertheilt werden müßten. Auch die in mehrern Kantonen eingeführten Erfundberichte an die Lehrer nach jeder Inspektion wurden nicht beliebt. Alles soll dem freien Verkehre und Ermessen überlassen bleiben. — Bezüglich der Classifikation der Schulen, wie sie bisher üblich war, wurde ein Referat entgegengenommen und in seinen Anträgen für einstweilen gutgeheißen; es machte sich aber auch die Ueberzeugung geltend, daß eine solche Classifikation sehr schwer zu machen sei und daß es besser wäre für alle Schulen nur 2 Noten „genügend" und „ungenügend" zu gebrauchen, jenes im Sinne von „befriedigend" nach § 81 des Schulgesetzes. Es

wurde deßhalb in diesem Sinne eine Eingabe an den Erz.-Rath beschlossen. — Für praktisches Feldmessen soll im nächsten Jahre ein Instruktionskurs stattfinden. — Endlich sollen die Instruktion für die Inspektoren der Gemeindeschulen und das Schema für die Jahresberichte vorläufig den Bezirkskonferenzen durch deren Direktoren zur Kenntniß gebracht und später in besondern Abdrücken den Lehrern zugestellt werden, damit diese auch wissen, auf wie viele und welche Punkte der Inspektor sein Augenmerk zu richten beauftragt ist. (Fr. Wochbl.)

— Rheinfelden. Der Turner Hagmann, von dessen Sturz wir berichteten, ist seinen Leiden erlegen und wurde von den hiesigen Turn-, Grütli- und Arbeitervereinen nebst Abordnungen von andern Orten und einer Menge theilnehmender Einwohner zum Friedhof geleitet, wo ihm die Sänger noch ein schönes Grablied nachsandten. (Volksst.)

Zürich. Vorgestern Nachts brannte im hiesigen Vorbahnhof ein Waggon nieder, der mit Baumwollabfällen und einigen Waarenballen beladen war; Ursache war ohne Zweifel Selbstentzündung der erstern. Das Lagerhaus, unter dessen Vordach der Waggon stand, litt keinen bedeutenden Schaden.

Luzern. An das im Laufe dieses Monats in Zug stattfindende eidg. Freischießen wird vom Regierungsrathe eine Ehrengabe von Fr. 400 verabfolgt.

Solothurn. Die beiden jungen schottischen Brüder Wallace, welche jüngst auf ihren zwei kleinen (nach Art der Grönländer Fahrzeuge gebauten) Booten fast alle Hauptflüsse von Frankreich durchruderten und auf der Aare fast verunglückten, befahren gegenwärtig die Donau, landeten am 22. ds. Abends in Passau und wollen ihre Reise bis in's schwarze Meer fortsetzen.

St. Gallen. Ueber das schwere Gewitter, welches Montag Nachts Marbach und theilweise auch Lüchingen und Rebstein betroffen hat, werden der „Schweiz" folgende nähere Mittheilungen gemacht: Unter furchtbarem Getöse, Blitz und Donner trieb der Wind die Schlossen in einer Weise daher, daß die Fensterscheiben zerbrachen. Wenn ich Ihnen sage, daß das Wetter gegen 1/4 Stunde andauerte, und daß die Hagelkörner in einer Menge fielen, daß sie Fuderweise am Morgen an gewissen, Wind und Wasser besonders ausgesetzten Stellen, beisammen lagen, ja daß erst des Abends noch ganze Eisplatten von 2—3□' und 3—4 Zoll Dicke aus Wiesen und Aeckern weggeschafft werden mußten, werden Sie sich die Zerstörung der Weinberge und der Felder vorstellen können. — Die Weinernte ist vollends zerstört; Blätter und Trauben liegen am Boden, und die kahlen Zweige zeigen uns, daß die erlittenen Schläge sich auch noch kommendes Jahr in nachtheiliger Weise werden fühlbar machen müssen. Die Feldfrüchte sind theilweise bis zur Unkenntlichkeit zerstört; der Mais ist vollends verloren; Klee und Gräser sind buchstäblich in den Boden hineingeschlagen. Der Reife nahe stehende Gerste steht so vollendet ausgedroschen da, wie es sonst nur in der Tenne möglich schien; ein Theil des Obstes liegt mitten unter dem Laube am Boden, der ander Theil weist uns Narben auf, in Folge deren es bald erkranken und dahinwelken muß. Der Schaden ist enorm.

Graubünden. Der Große Rath hat in seiner Schluß-Sitzung am 30. Juni beschlossen: Er sei mit der Abhaltung der Bundesfeier in Bazerol 1871 einverstanden und bewillige hiezu einen angemessenen Kredit; ferner sei der Kleine Rath mit der Organisation des Festes, resp. mit der Ernennung eines Organisationskomites beauftragt, welches letztere mit Genehmigung des Kleinen Rathes dem Großen Rathe auf die November- oder ordentliche Frühlings-Sitzung 1870 ein skizzirtes Programm und das Budget für das Fest vorzulegen habe. Den Spendern der Liebesgaben für die Hochwasserbeschädigten hat der Große Rath einstimmig durch Aufstehen den Landes-Dank votirt.

Frankreich. Das Journal du Loiret erzählt von einem fürchterlichen Unglücke, welches in einer ambulanten Menagerie zu Orleans Statt gefunden hat. Als eben die Fütterung der Thiere begann und ein Löwe wahrscheinlich durch den Geruch des herbeigebrachten Fleisches besonders aufgeregt in seinem Käfige sich unruhig umherbewegte, näherte sich die Frau des Besitzers mit einem kleinen Kinde auf dem Arme unvorsichtig diesem Käfige zu sehr, indem ihre Aufmerksamkeit nach anderer Seite gerichtet war. Der Löwe griff zwischen den Gittern hindurch in das Kleid der Frau, und als diese sich mit einer Wendung losriß, erwischte er das Kind, riß es an sich und hatte es zerrissen und theilweise verzehrt, ehe auf das Geschrei der unglücklichen Mutter Leute herbeieilen konnten. Man vermochte dem wüthenden Löwen nur wenige blutige Fetzen zu entreißen. Der unglückliche Menageriebesitzer ergriff eine Flinte und erschoß den Löwen sofort. Die arme Mutter verfiel in einen Zustand von Raserei, der für ihr Leben fürchten läßt.

Im Theater du Vaudeville in Paris fand während der Vorstellung eine Gasexplosion Statt. Der mit der Beleuchtung des Theaters betraute Mann, welcher sah, daß die Gaslampen schlecht brannten, war nämlich mit einem Lichte in den Keller hinabgestiegen, wo sich der Gasbehälter befindet. Letzterer hatte einen Riß bekommen, und als sich der Mann näherte, entzündete sich das Gas und verbrannte ihn furchtbar an der Hand und im Gesichte. Mann schnitt nun sofort die Zuleitung ab, so daß der Theatersaal plötzlich im Dunkeln lag. Obgleich der Direktor ankündigte, daß keine Gefahr vorhanden sei, und die Schauspieler auf der Scene blieben, so entstand doch zuerst ein furchtbarer Scandal. Viele (die Frauen zeigten sich muthiger als die Männer) stürzten aus dem Theater hinaus, indem sie Paletots, Röcke und Schirme im Stiche ließen. Ein Theil der Zuschauer blieb jedoch im Saale, und es entspann sich zwischen ihnen und den Schauspielern ein ganz tolles Zwiegespräch. Endlich erschien ein Mann mit einer Laterne, der mit dem Rufe: Vive la Laterne! Vive Rochefort! begrüßt wurde. Der Scandal dauerte über eine Viertelstunde. Es wurde natürlich nicht weitergespielt und das Publikum erhielt sein Geld zurück.

Wien, 26. Juni. Heute Nacht erschoß sich im Gasthofe zum „Schwarzen Adler" in der Taborstraße der Kaufmann Ludwig Dürre aus Braunschweig, der vor ungefähr einem Monate mit dem Vergnügungszuge hier angekommen war und seitdem das Hotel bewohnt hatte. Der Selbstmord wurde mittels eines Terzerols ausgeführt, dessen Ladung Dürre sich ins Herz geschossen hatte. Mißliche Vermögensumstände scheinen das Motiv zum Selbstmorde gewesen zu sein.

Berlin, 1. Juli. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Königs, welcher den Grafen Bismark auf dessen Wunsch bis zu völliger Herstellung auf mehrere Wochen von dem Präsidium des Staatsministeriums und der Betheiligung an den Berathungen desselben entbindet, und den Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Hrn. Delbrück, beauftragt, allen mit Bundesangelegenheiten in Beziehung stehenden Ministerberathungen beizuwohnen.

Berlin, 2. Juli. Gestern Abend hatten wir hier eine Feuersbrunst in der Neuhaus'schen Fabrik für Holzarbeit, wie sie seit dreißig Jahren nicht vorgekommen ist. Die ganze Feuerwehr arbeitete mit Aufopferuug, mußte aber noch eine Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments zur Unterstützung aufbieten. Heute Vormittag war die Feuerwehr noch thätig. Der Schaden beträgt mehrere 100,000 Thlr.

Königsberg, 1. Juli. Der Chemiker Professor Werther ist gestorben.

Karlsruhe, 30. Juni. Der Großherzog hat den Grafen Bismark zum Ritter des Hausordens der Treue ernannt.

Augsburg, 2. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2186, wovon 2135 Sch. verkauft und 51 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise ein wenig gefallen bei Haber gestiegen. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 24 kr. (gef. 0 fl. 37 kr.); Korn 20 fl. 32 kr., (gef. 0 fl. 31 kr.); Roggen 13 fl. 25 kr. (gef. 0 fl. 51 kr.); Gerste 13 fl. 12 kr., (gef. 29 kr.); Haber 8 fl. 38 kr., (gest. um 17 kr.). Umsatzsumme 36,168 fl. 57 kr.

Landshut, 2. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 4371 Sch., Verkauf 3879 Sch., Rest 492 Sch. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 52 kr., (gef. 0 fl. 58 kr.); Korn 14 fl. 18 kr., (gef. um 0 fl. 42 kr.); Gerste 12 fl. 36 kr., (gest. um 14 kr.); Haber 8 fl. 31 kr. (gestiegen um 4 kr.).

New-York, 2. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109 1/8. Goldagio 36 7/8. Fünfzwanziger-Bonds 122 1/8. Bonds vom Jahre 1885 118 3/4, vom Jahre 1904 108 1/8. Illinois-Eisenbahn 143 1/4, Eriebahn 30 1/2. Baumwolle 34 1/2. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31 1/2. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker --. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasstand d. Aare.
7 Uhr Morg.	+ 13,8	727,2	W¹	bedeckt 10		Regen	11,6
1 „ Nachm.	+ 15,1	727,2	W²	rgnerisch 10	15,0	—	11,7
9 „ Abends	+ 14,8	727,9	W¹	bedeckt 10		Regen	11,7

Seit Morgen früh bis 12 1/2 Uhr Nachm. und von 2 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends Landregen.

Den 4. Juli.

7 Uhr Morg.	+ 15,0	728,6	W°	bewölkt 7		—	11,5
1 „ Nachm.	+ 20,3	729,0	O¹	bewölkt 3	9,3	—	11,1
9 „ Abends	+ 16,2	729,9	O¹	bewölkt 4		—	11,9

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 3. Juli 1869.)

Fertigungen.

Tennwyl, 17. d. Barbara Fischer geb. Rohr, Jakobs-Friedlis Ehefrau, und Erbschaft. — Herznach, 13. Kaspar Leimgruber, Nitkaufen. — Obersiggenthal, 14. S. S. Guggenheims Erben u. Jakob Braunschweig, alt Ammann, in Lengnau. Gipf-Oberfrick, 13. Joh. Mettauer, von Oberfrick. — Menziken, 17. Joh. Rud. Bauhofer, Badwirths sel. Kinder. — Häusen, 10. Daniel Schatzmann, Müller in der Brunnenmühle. Hs. Heinrich Wohlleb, Gemeindeammann, von Lupfig. Margaritha Rohr. — Stein, 12. Jos. Waldmeier sel. Nachlaß. — Dättwyl, 17. Frz. Jos. Meier, Zimmermann, von Rüttihof. Niederrohrdorf, 12. Kaspar Lz. Vogler, Zimmermann, von Vogelrüthi dahier. — Zeihen, 17. Philipp und Joh. Witwer, v. Killwangen. Franz u. Jos. Lz. Zürcher, v. Neuenhof. — Wohlenschwyl, 13. Gertrud Hochstraßer, von Hägglingen. — Meisterschwanden, 10. Baruch Bernheim in Bremgarten. — Rudolfstetten, 14. Mathias Hüßer, Steffenhansen. — Egliswyl, 13. Jakob Wächter, Gemeinderath, von Bötzberg, in der Au zu Lausfohr. — Oberrüti, 14. Gemeindeamm. Wolfisberg, von Gerenschwyl. — Bremgarten, 13. Franz Wyß, Vater, Pfister. — Ammerswyl, 14. Abraham Furter, Fuhrmanns Kinder, von Staufen. — Zeiningen, 12. Handelsgärtner Meier in Rheinfelden. Friedrich Guthauser, Küfer. — Brittnau, 13. d. Hs. Jb. Wälchli, Rudolfs, im Grod dahier. — Bötzberg, 12. d. Heinrich Feblbar, von Hafen, in Hinterhäsle (Glarus). — Oberhof, 16. Alois Rietschin, Schneider, von Gipf, in da. — Sins, 17. Die Erben des Joh. Schuhmacher, Vater, u. Kaspar, Sohn, v. Siglistorf, in Reußegg verstorben. Wittwe Elisabetha Stierli, geb. Fries, von Althäusern, in Alikon. Josef u. Xaver Arnold, von Nottwyl, im Brand bei Aettenschwyl. — Baden, 17. Karl Lang, Hafner. — Wettingen, 14. Josef Lz. Wiederkehr, von Rudolfstetten, Sternenwirth im Kloster Wettingen. Daniel Guggenheim in Baden. Kastor Egloff, Küferlunzis Erben. — Mumpf, 12. Siegfried Tschudy zum Bad.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Aarau. Walter, Rudolf sel., Schuster, von Oberentfelden. Eingabe 7. Aug., Gemeindekanzlei Oberentfelden. — Baden. Hirt, Carolina, geb. Stäubli, von Würenlingen. Eingabe 7. Aug., Gemeindekanzl. Würenlingen. — Brugg. Seeberger, Joh. Jb. sel., Drechsler, von Lupfig, in Brugg wohnh. gew. Eingabe 5. Aug., Gemeindekzl. Brugg. Fricker, Daniel, Weber, gew. Krankenwärter, von Altenburg; Hochstraßer, Joh., alt Ammanns, von Auenstein. Eingabe 7. Aug., betrff. Gemeindeschreibereien. — Kulm. Gloor, Friedrich sel., Rechenmacher, von Leutwyl. Eingabe 21. Aug., Gemeindeschreiberei Leutwyl. — Muri. Konrad, Joh., Sohn, alt Seckelmeisters sel., von Auw. Eingabe 4. Aug., Gemeinderath Auw.

Benefizium Inventarii.

Baden. Suter, Martin sel., Marktfallers, von Freienwyl. Eingabe 7. Aug., Gerichtskanzlei Baden. Reinle, Bartholomä sel., von Stein, gew. Amtsschreiber in Baden. Eingabe 7. Aug., Gemeindekanzl. Baden. — Laufenburg. Treier, Phil. sel., Nagler in der Hurstatt, bei Oberhof. Eingabe 3. Aug., Gemeindekanzlei Oberhof.

Geldstage.

Aarau. Senn, Anton, im Fuchsbühl zu Densbüren. Eingabe 7. Aug. — Baden. Vogelbacher, Peter, Kübler, v. Vogelbach, Grßh. Baden, in Würenlingen. Hauri, Maria, von Reinach, als Fabrikarbeiterin in Baden. Baldinger, Julius, Oberrichters, von Baden, in Ennetbaden. Wiedenmeier, Peter, Steinbrecher, von Würenlos. Moser, Severin, Steinhauer, von Würenlos. Popp, Joseph, alt Ammanns, von Wettingen, in Baden. Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, und Kinder Wilhelmine, Fridoline, Johann, Kastor und Anna Maria, von Bellikon. Eingabe 7. August. — Bremgarten. Steinmann, Peter Leonz, Gemeindeförster, Brandlis, v. Anglikon. Kaufmann, Anton sel., von Hohenrain, Kts. Luzern, in Unterlunkhofen. Eingabe 9. Aug. — Brugg, Ryniker, Abraham, Zimmermann, von Habsburg. Frei, Emil, Metzger, alt Polizeidieners, von Brugg. Eingabe 7. August. — Kulm. Weber, Jakob, Hans Rudolfs, Glasers, Sortierer, von Beinwyl, in Menziken. Eingabe 14. Aug. — Laufenburg. Brutsche, Johann, Philipps, von Eiken. Eingabe 5. Aug. Schwarb, Martina, Bernhards, von Eiken. Eingabe 4. August. — Lenzburg. Weber, Gottlieb, Rödis, v. Egliswyl. Wirz Joachim, Schneider, von Othmarsingen. Renold, Johannes, Betheiris, v. Braunegg. Eing. 7. Aug. — Muri. Fischer, Joseph, Bernards, in Rikenbach bei Merenschwand. Schmid, Katharina, Anna Barbara und Stephan, Tönels, von Waltenschwyl. Suter, Johann, Dienstknecht, in Muri. Eingabe 4. August. — Rheinfelden. Erny, Thaddä, von Leuggern, zur Zeit Salinenarbeiter in Rheinfelden. Schmid, Johann, der Kropflise in Möhlin. Eingabe 2. Aug. — Zofingen. Graber, Rudolf, Rudolfs, Zettler in der Küngoldingen zu Oftringen. Hauenstein, Johannes, Schmied, von Oberendingen, in Kölliken. Eingb. 7. Aug. Zurzach Guggenheim, Baruch David, von Oberendingen. Locher, Emil, Schuster, und Locher, Johann, Schneider, im Mühlebach bei Wislikofen. Angst, Zacharias, Schreiner, von Lengnau. Graf, Wilhelm, Spengler, in Lengnau. Eingabe 5. August.

Rehabilitationen.

Aarau. Nadler, Samuel, Davids, von Biberstein. — Baden. Spörri, Rosina, Posthalters, von Wettingen. Wüst, Gebrüder Samuel und Johann, alt Ammanns, v. Birrhard, in Mellingen. Frei, Joseph, Nesis, von Oberehrendingen. — Bremgarten. Schmid, Xaver, Tönels, von Hägglingen. Staubli, Jost, Schuster, von Unterlunkhofen. Lüthi, Jakob, Kleiderhändler, von Wohlen. Blattmer, Kaspar, Küfer, von Tägerig. — Lenzburg. Urech, Jakob, Schmiedsschuhmachers, Maurer, von Seon.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 3. Juli. Erdäpfel wurden an 62 Käufer verkauft 7682 Pfd., der Dplztr. à Fr. 4. 50 — das Becken 15 Cts. — Aepfel 5 Paar 10 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. 5 bis Fr. 1. 15. — 13 Eier 60 Ct. — Honig per Schoppen 90 Ct. — Rettich 5 Cts., Rübli 5 Cts. per Büschel. — 3 Zwiebeln 10 Cts. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — 3 Kohlraben 10 Ct. — Zuckererbs per Teller 15 Ct. — Bohnen der Teller 40 Ct. — Kirschen pr. Pfd. 10 Cts. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 30, Birnen 40, Zwetschgen 60 Cts.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 3. Juli 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	—	209½	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig	368	—	366½	„ 4%
Frankfurt a/M.	210½	—	209½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¼	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 4%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 25	—	25. 22½	„ 3½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¼	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov	100½	—	—

Actien:				
Central-Bahn *	15. April	477½	472½	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	632½	628¾	—
Schweiz. Creditanst. *	1. April	480	477½	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	267½	—
Basler Handelsbank *	31. März	470	465	—
Bank Winterthur *	31. März	527½	522½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *	1. Juli	—	540	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Salkowski m. Fam., Rentier, v. Cannes.
— Berein, Kfm., Basel.
— Seitz, dto., Basel.
— Brandli, dto., St. Gallen.
— Geist, dto., Luzern.
— Wordt, dto., Berlin.
— Beiner, dto., Mühlhausen.
— Zink, dto., Straßburg.
— Eberhardt, dto., Karlsruhe.
— Schibli, dto., Nizza.
— Farina m. Gem., a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Büsche, Kfm., Mannheim.
— Fuchs, dto., Burgdorf.
— Baserle, dto., Coppet.
— Knöpfel 4, Part., Bühler.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Hunziker, Kfm., Zofingen.
— Louis m. Gem., Kfm., Lahr.
— Steiger, Kfm., Zürich.
— Schmeieler, dto., München.
— Lanz, dto., Winterthur.
Fr. Schmid, v. Mühlhausen.

Krone.

Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Schwyzer, dto., Basel
— Bollag, Kfm., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Oerkremer, Kfm., Zürich.
— Zehnder, dto., dto.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Fischer, dto., München.
— Birmann, dto., Dürrenäsch.

Rößli.

Hr. Arnold, Kfm., Luzern.
— Breitenstein, dto., Lörrach.
— Traugott, dto., Karlsruhe.
— Eichenberger, dto., Reinach.
— Meier 2, Part., Zeihen.
— Bemmer, Mühlemacher, Andelschofen
— Stephani, Part., Guge.
— Egger, Maler, Thal.
— Meier, Schreiner, Oberägeri.

Schwert

Hr. Rehmann, Part., Baden.
— Jost, dto., Kürnbach.
— Herzog, dto., Würtemberg.
— Paasch, dto., Bokwa.
— Götz, dto., Baselland.
— Poffel, dto., Wünenwyl.
— Künzi, Metzg., Großhrzth. Baden.
— Schattel, Kellner, Wien.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd., Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Alchenstorf.
— Bäckinger, dto., Huttwyl.
— Baltensperger, dto., Brütten.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer l. sel. verstorbenen

Margarethe Mathilde Müller

danken innigst

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister

Taufen in Aarau vom 4. Juli.

Max Rudolf, Söhnlein von Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.

Maria Elisa, Töchtrl. v. Joh. Rudolf Hirschy, Uhrenmacher, v. Schangnau, Kts. Bern.

Anna Maria, Töchterlein von Julius Bertschi, Conducteur, v. Sumiswald, Kts. Bern.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute 8 Uhr Sitzung.

Montags-Kränzchen

im Storchen.

Ausschreibung

der

Kieslieferung a. d. Landstraßen.

Die **Kiesrüstung** und **Beifuhr** für sämmtliche Landstraßen des Kantons soll für die Zeit vom 1. August 1869 bis 30. Juni 1871 in öffentlicher Konkurrenz neu vergeben werden. Die Vertragsvorschriften sind bei den Herren Kreisingenieurs einzusehen und daherige Angebote bei denselben vom 19. bis und mit 23. Juli Abends 6 Uhr schriftlich abzugeben.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Rudolf.

Landverpachtung.

Wegen Nichtbezahlung des Pachtzinses wird nächsten **Mittwoch den 7. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Steigerung abgehalten über Wiederverpachtung von:

Scheibenschachen, Waldfeld, Nr. 35 zwischen Mittelweg und Aare, und
Telli, Beundte Nr. 202,

nebst dem auf beiden Parzellen stehenden Fruchtertrag. Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Nüsperli-Grün.

Aarau, am 3. Juli 1869.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf 1. August oder später ein angenehmes **Logis** von fünf Zimmern u. s. w. billig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl

Zum Ausleihen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und einigen Kenntnissen der französ. Sprache, welcher seine Lehrzeit in einem zürcher. Fabrikations-Geschäft gemacht hat, wünscht eine Stelle, sei es auf einem Comptoir, Canzlei oder Verkaufsladen. — Letzteres würde vorgezogen. Eintritt sogleich. Ein gutes Zeugniß kann vorgewiesen werden. Offerten unter Chiffre F. S. an die Expedition dieses Blattes.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit

in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wir empfehlen

solidfarbige Indiennes

à 35 Cts. die Elle.

Gebrüder Volliger.

C. Siebenmann-Gränicher
ist wieder bestens mit façonirter
Mousseline, Nansous
und schönen Resten versehen.

Placirungen

für Commis — Lehrlinge — Ladenjungfern — Kellner — Kellnerinnen — Köchinnen — sowie Dienstpersonal jeder Branche für in der Schweiz, nach Deutschland und Frankreich besorgt fortwährend

Das Agentur-Bureau
Fischmarkt 13, **Basel.**

Mehrere Schlosser

finden auf kürzere Zeit gutbezahlte Arbeit in der Glockengießerei von

M. Sutermeister
in Aarau.

Arbeitergesuch.

In der **Thonröhrenfabrik** von Ferdinand Richner in Aarau finden Arbeiter, die in der Röhrenfabrikation bewandert sind, dauernde Beschäftigung.

Zum Verpachten:

Wegen Familienverhältnissen auf Januar 1870 in der Nähe von Bern über einem wasserreichen Bache ein schon seit langen Jahren bestehendes **Färberei-Etablissement,** das sich noch jetzt einer schönen Kundsame erfreut, mit allen Einrichtungen in Groß und Klein, sowie mit Wohnung, Garten und Umschwung. Sich zu melden beim Eigenthümer Ludwig Wildbolz, Junkerngaß 149, Bern.

Bei **Nüsperli-Grün** zum Alpenzeiger sind noch zu haben **ein Quantum Nüsse** zum Ansetzen von Nußwasser.

Gefunden: Eine große **Kinderballe.** Wo dieselbe abzuholen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lustre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,
Nr. 139 Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139

Heiraths-Vermittelungen

für beiderlei Geschlechts werden unter Verschwiegenheit bestens besorgt durch

Das Agentur-Bureau
Fischmarkt 13, **Basel.**

Zu verkaufen:

Ein blühender **Pomeranzenbaum.** Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Ächter
Burgunder Weinessig,
à 80 Cts. per Maas,
bei **Jakob Rohr.**

Mehrere Sorten schöner **Garten-Setzlinge** bei
Frau Muster im Rombach.

Auf der **Walthersburg** sind schöne junge **Spätkohl-, Blumkohl-, Rübkohl-** und **Kabis-Setzlinge** zu haben.

Gesucht: Eine **Magd,** die in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und auch auf dem Lande tüchtig arbeiten kann. Nachfrage bei der Expedition d. B.

Gesucht: Eine **Magd,** die das Hauswesen und auch die Landarbeit versteht. Eintritt wo möglich sogleich. — Anmeldung bei Frau Meyer, Becks, obere Vorstadt in Aarau.

In Nr. 126 an der Pelzgasse werden etliche solide **Tischgänger** angenommen.

Liegen geblieben: Gestern auf der Schanze ein **Knabengurt;** man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition d. Bl.

Dienstag. № 157. 6. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 2. Juli. Die „Neue Freie Presse" schreibt: „In den Morgenstunden des vorigen Sonntags ist das Lager von Chalons der Schauplatz einer merkwürdigen militärischen Scene gewesen. Marschall Bazaine hatte die sämmtlichen Truppen des Lagers in Campagne-Uniform, aber ohne Waffen, zur Messe kommandirt. Nach der Messe traten die Offiziere in der Ordnung ihrer Divisionen, Brigaden und Regimenter zusammen und bildeten einen weiten Kreis. Marschall Bazaine mit den Generalen erschien in der Mitte und hielt mit starker Stimme eine ganz militärische Abschiedsrede, da Tags darauf das Lager aufgelöst wurde. Er dankte zunächst den Offizieren für die Unterstützung, die sie ihm bei Lösung der ihm gestellten Aufgabe zu Theil werden ließen, und versicherte, daß er sich unter allen Umständen glücklich fühlen würde, sich an der Spitze solcher Truppen zu befinden. Im Namen des Kriegs-Ministers eröffnete der Marschall sodann, daß die Armee, wenn es nöthig sein sollte, bereit sei, den Feldzug zu eröffnen, daß die Corps auf dem Papier gebildet seien und vollkommen adjustirt auf den ersten Befehl den Krieg beginnen können; daß die Offiziere ihre Feldkoffer und jene, die beritten sind, die reglementsmäßige Anzahl Pferde haben sollen; daß Jeder sich für jeden Augenblick bereit halten möge; daß man diese Anordnungen nicht als Anzeichen eines demnächstigen Krieges auslegen dürfe, da dieser marschbereite Zustand für die Zukunft und für alle Zeit der normale Zustand der französischen Armee sein werde; daß die Divisionen organisirt, die Marschrouten ausgefertigt und in den Händen der betreffenden Offiziere seien; daß demgemäß aus den seit einiger Zeit ertheilten Befehlen, um die Armee in die Lage zu versetzen, falls es nothwendig werden sollte, marschiren zu können, keinerlei Vermuthungen und Schlußfolgerungen zu ziehen seien. Der Berichterstatter der Patrie im Lager, welcher vorstehende Analyse der Rede des Marschalls Bazaine mittheilt, fügt hinzu, daß er den Sinn der Rede ganz genau wiedergegeben habe, und daß der Marschall vom Kriegsminister besonders beauftragt war, den Offizieren diese Eröffnungen zu machen. Die zwei Serien des Lagers von Chalons unter Bazaine und Bourbaki sind, derselben Quelle zufolge, bestimmt, die ersten Corps einer vollständig zum Schlagen bereiten Armee zu bilden. „In dem Falle also," schließt der erwähnte Berichterstatter, „daß ins Feld gerückt werden sollte, würden alle Bestandtheile des nun sich auflösenden Lagers von Chalons sofort an einem bestimmten Punkte sich sammeln, sich neu formiren und den Marsch antreten, ohne daß die Stellung dieser Korps durch was immer für eine Erwägung abgeändert werden könnte." Was Bazaine im Auftrage des Kriegsministers Niel den Offizieren im Lager von Chalons eröffnet hat, das dürften die Chefs der anderen Militär-Divisionen in Frankreich den ihnen unterstehenden Offizieren in gleicher Weise mitgetheilt haben, und da die active Armee in Frankreich gegenwärtig, ohne Mobilgarden gerechnet, in runder Ziffer zwischen sieben- und achthunderttausend Mann beträgt, so hat der Oberbefehlshaber des Lagers von Chalons mit seiner Rede vom vorigen Sonntag die bedeutungsvolle, schwerwiegende Thatsache verkündigt, daß der Kaiser Napoleon nur einen Marschbefehl zu unterzeichnen braucht, um eine Armee, so zahlreich wie jene, die sein Onkel einst nach Moskau führte, binnen vierundzwanzig Stunden in Bewegung zu setzen." Uebrigens findet das Wiener Blatt den Frieden nicht unmittelbar bedroht.

Berlin, 3. Juli. Nach dem vor kurzem erschienenen Verzeichniß der Studirenden an hiesiger Universität beträgt die Gesammtzahl der Zuhörer 3095, gegen 3503 im vorigen Semester. Darunter 17 Schweizer, während es im verflossenen Halbjahr deren 34 waren. Im Sommer ist aus naheliegenden Gründen die Hochschule der Spreestadt weniger bevorzugt. Von den 17 immatrikulirten Schweizern kommen 3 auf die evangelisch-theol., 6 auf die juristische, 1 auf die medizinische Fakultät, 3 studiren Philosophie und Philologie und 4 Mathematik und Naturwissenschaften.

In erschrecklicher Weise macht sich die massenhafte Auswanderung nach Amerika fühlbar. In Pommern und Posen hat eine erhebliche Abnahme der Bevölkerung stattgefunden, die sich nach Tausenden beziffert und der Mangel an Arbeitskräften wird immer fühlbarer werden, da Tausende nur auf den Moment warten, wo ihre Schiffe von Hamburg und Bremen absegeln werden. Für dieses höchst beklagenswerthe Faktum liegen die allerverschiedensten Gründe vor. Die hauptsächlichsten sind die, daß die Union glänzend sich entwickelt, während dem kargen heimischen Boden nicht genug abgewonnen werden kann, um den wachsenden Bedürfnissen des Staates gerecht zu werden. Dort ein Staat rapider Entwicklung seiner Kraft, der dem Tüchtigen reiche Erfolge verspricht, hier der freiwillige Verzicht des Staates auf Weiterentwicklung. Dem freien Volksstaate gibt man den Vorzug vor dem alle Landeskräfte in Anspruch nehmenden Militärstaat.

Oderberg, 2. Juli. In einem Steinkohlenwerke in Karwin kamen gestern durch Explosion schlagender Wetter 119 Menschen um's Leben.

München, 4. Juli. Das österreich. Kaiserpaar ist heute Morgen hier eingetroffen, hat im Bahnhof-Salon ein Frühstück eingenommen, und nach Anhörung der Messe in der Dreifaltigkeitskirche sofort die Reise nach Garatshausen fortgesetzt.

Madrid, 3. Juli. Das in Sevilla erscheinende Blatt El Clarin berichtet, daß eine Anfangs aus 80 Mann bestehende und nachher durch einigen Zuzug aus der sevillanischen Arbeiter- und Zigeunervorstadt Triana verstärkte Bande die Fahne der Republik aufgepflanzt habe; die republikanische Partei aber erkenne die Leute nicht als ihre Genossen an. Man glaubt, daß die Bande schon von den Truppen geschlagen worden sei.

Einer telegraphischen Meldung aus Petersburg zufolge ist die dortige Newsky-Stearinfabrik abgebrannt, in Folge dessen die Stearinlichter auf 11½ Rubel gestiegen sind.

Washington, 1. Juli. Das in Gettysburg errichtete National-Denkmal zum Andenken an die dort gefallenen Soldaten wurde heute eingeweiht. Alle noch lebenden Krieger, die an der Schlacht Theil genommen, so wie eine Anzahl bürgerlicher Körperschaften waren zu den Festlichkeiten eingeladen worden. Morton (einer der Senatoren für Indiana) hielt eine Ansprache, Ward Beecher leitete den religiösen Theil der Feier und Bayard Taylor trug ein für die Gelegenheit verfaßtes Gedicht vor. General Sickles, der neue amerikanische Gesandte in Madrid, reist heute nach seinem Bestimmungsort ab. — Dem amtlichen Monatsausweise des Finanz-Ministers zufolge betrug die Staatsschuld am heutigen Tage 2,615,259,000 Dollars, oder 16,500,000 weniger als am 1. Juni. Der Baarvorrath im Staatsschatze belief sich auf 117,000,000 Dollars (nämlich 80,000,000 in Metall und 37,000,000 in Papiergeld) gegen 124,000,000 am 1. Juni — demnach eine Abnahme von 7,000,000 Dollars.

In Arkansas schreckliche Ueberschwemmungen.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung Montag den 5. Juli. Erste Sitzung des Nationalrathes: Der abtretende Präsident Hr. Kaiser von Solothurn eröffnet die Sitzung. Für den derzeit abwesenden Stimmenzähler, Hrn. Dr. Honegger, bezeichnet der Präsident provisorisch Hrn. Schneider (Aargau) als solchen. Zum Präsidenten des Nationalrathes wird hierauf im ersten Wahlgang mit 74 von 97 Stimmen der bisherige Vizepräsident, Hr. Ruchonnet (Waadt), gewählt. Nationalrath Dr. Heer erhält neben ihm 11 Stimmen; die übrigen zersplittern sich. Der abtretende Präsident ladet Hrn. Ruchonnet ein, den Präsidentenstuhl zu beziehen und dankt für genossene Nachsicht. Folgt die Wahl des Vizepräsidenten, wozu im ersten Wahlgang Hr. Dr. Heer mit 49 von 97 Stimmen ernannt wird. Mit ihm konkurrirten Hr. Stämpfli, welcher 21, und Anderwert, welcher 14 Stimmen erhielt. Zu Stimmenzählern werden die bisherigen im ersten Wahlgang gewählt, nämlich die HH. Gaudy mit 80, Arnold mit 75, Baud mit 67 und Honegger mit 57 Stimmen.

Die Eingabe des schweiz. Kunstvereins, die Bundesversammlung möchte von ihrem Beschlusse, welcher den Bundesbeitrag von 2000 Fr. für die schönen Künste aufhob, wieder zurückkommen, geht an die Nachtragskreditkommission.

Es wird beschlossen, die Petitionskommission aus 7 statt aus 5 Mitgliedern zu bestellen und deren Ernennung nicht durch den Rath vorzunehmen, sondern dem Bureau zu überlassen.

Tagesordnung für Dienstag: Geschäftsbericht des Bundesrathes.

Ständerath. Präsident Aepli eröffnete mit kürzerer Rede die dießjährige ordentliche Sommersession, in der er namentlich die wichtigsten Traktanden (Handels- und Zollvertrag mit Deutschland, Prüfung des Bundesräthlichen Geschäftsberichts ꝛc.) hervorhob und auf die brennende Frage bezüglich der schweiz. Alpenbahn aufmerksam machte. Entschuldigen ließen sich folgende Mitglieder: Wirth-Sand von St. Gallen und Ringier wegen Krankheit und Hettlingen von Schwyz wegen Geschäften. Nach der Beeidigung der neu eintretenden Mitglieder wurde zur Wahl eines Präsidenten des Ständerathes geschritten und im 1 Skrut. mit 34 Stimmen von 37 gewählt der bisherige Vicepräsident, E. Borel. Stimmen erhielten noch: Stocker (Luzern) 2 und Vigier (Solothurn) 1. Hr. Borel verdankte mit warmen Worten die Wahl und bestieg den Präsidentenstuhl. Zum Vicepräsidenten wurde im 5. Wahlgange mit 20 von 37 Stimmen Hr. Reg.-Präsident Weber von Bern gewählt. Hr. Stocker von Luzern machte 17 Stimmen. Zu Stimmenzählern wurden ernannt: Hr. Stocker mit 23 und Hr. Estoppey mit 22 von 34 Stimmen.

Nachdem noch der Präsident auf die morgigen Traktanden die Vertheilung der Geschäfte und Wahl der Geschäftsprüfungskommission gesetzt, wurde die Sitzung geschlossen.

Der Bundesversammlung werden vom Bundesrath mit dem Antrage auf Bestätigung der bezüglichen bundesräthlichen Schlußnahmen folgende Rekurse übermacht: 1) Beschwerde der Regierung von Aargau gegen den Bundesrathsbeschluß in Sachen des Hrn. Laue in Wildegg, betreffend die Steuerpflicht der Niedergelassenen; 2) Beschwerde eines Franz Christ wegen Fortweisung aus Luzern, bezweckt Beschränkung der Gewerbefreiheit daselbst.

In Folge verschiedener Uebelstände geht mit dem 1. Januar 1870 die Patronenfabrikation vollständig an das Militärdepartement über und wird daher diesem auch die Patronenhülsenfabrik in Könitz, welche bisher unter dem Finanzdepartement stand, übergeben.

Aus einem Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements, womit der Beginn der 1. Schießschule auf den 17. September verschoben wird, geht hervor, daß das Departement auf den 1. September eine größere Zahl von Repetirgewehren erwartet und daß jene Schule bestimmt ist, dieses Gewehr in größerer Zahl zur Anwendung zu bringen. (Tagesp.)

Die Feldschützengesellschaft von Aarau hat in großer Anzahl einstimmig beschlossen, an der Schützengemeinde in Zug dahin zu wirken, daß für die Zukunft kein Standstutzer mehr zugelassen und nur mit Waffen, welche eidg. Munition schießt, geschossen werde; andernfalls Gründung eines schweizer. Feldschützenvereins.

Bern. An der Volksabstimmung über das Referendum betheiligten sich 53,054 Bürger; Annehmende 31,355, Verwerfende 21,699. — Letzten Samstag hat sich ein an der Metzgergasse wohnender gew. Schreinermeister Zürcher in seinem Schlafcabinet erschossen.

Zürich. Die Verwaltung der Nordostbahn hat der Regierung zu Handen der Direktionen der Polizei und der öffentlichen Arbeiten, und den Mitgliedern der Komites für die Zürich-Zug-Luzerner- und Bülach-Regensberger Bahn, die Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen der Regierung zu Handen der Direktion der öffentlichen Arbeiten und des Regierungspräsidenten wie bisher Karten zu freier Fahrt auf dem ganzen Bahnnetz übermittelt. Die gegenwärtigen Träger dieser Stellen haben jedoch die Freikarten der Regierung zur Verfügung zurückgestellt mit der Erklärung, daß sie von denselben keinen Gebrauch zu machen wünschen. Der Regierungsrath hat, überzeugt, daß es im Interesse des Landes liege, wenn seine Mitglieder die Unabhängigkeit ihrer Stellung gegenüber den im Kanton domizilirten Eisenbahngesellschaften nach allen Richtungen und in aller Form wahren, von dieser Erklärung mit Befriedigung Kenntniß genommen und im Weitern beschlossen, daß die Freikarten den betreffenden Bahnverwaltungen unter Verdankung wieder zuzustellen seien. (Wint. Ldb.)

— In der Nacht vom 3/4 Juli ist die Töß der Art angeschwollen, daß sie bei'm Dorfe Töß aus dem Ufer trat und mehrere Häuser 2 Fuß tief im Wasser standen; auch hat dieselbe Gärten und Ackerland überschwemmt. — Den 2. Juli ergoß sich über die Gemeinden Ringweil, Gyrenbad, Wernetshausen und Hinweil ein furchtbarer Regen, der in kurzer Zeit den durch Hinweil nach Wetzikon fließenden Wildbach so anschwellte, daß derselbe überall austrat, die meisten Keller in dessen Nähe mit Wasser und Schlamm anfüllte und Wiesen, Felder und Gärten überschwemmte und ruinirte. Am gleichen Tage entlud sich über Oetweil und Holzhausen ein starkes Hagelwetter, so daß folgenden Tags die Hagelkörner noch in Masse zu sehen waren. (N. Z. Z.)

St. Gallen. Der Kantonalschützenverein hat beschlossen, das eidgen. Schützenfest mit der Kantonalfahne zu besuchen und findet die Uebergabe derselben Mittwoch den 14. Juli, Vormittags 11 Uhr, statt.

Graubünden. In St. Moritz ist die Königin von Würtemberg eingetroffen, der König wird am 11. d. nachfolgen.

Tessin. Vor einigen Tagen hat in Bellinzona ein Greis von 83 Jahren, Ingenieur Peter Chicherio, gesund an Leib und Seele, wohlhabend, ausgezeichnet durch Charakter und Gemüth und hochgebildet, seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ziel gesetzt. In seinem Testament hatte er die Armen, die Kleinkinderschulen und das künftige Kantonswaisenhaus mit namhaften Legaten bedacht.

In Genf kursiren Napoleonsdor von 20 Fr., die durch ein chemisches Verfahren eines Theils ihres Goldgehaltes beraubt worden sind. Man erkennt sie im ersten Augenblick nur an den durch Wegheburg der obersten Metallschicht entstandenen weniger genauen Conturen.

London, 1. Juli. Aus Carnarvon wird eine verheerende Explosion von Nitro-Glycerin gemeldet. Aus Liverpool war eine Schiffsladung voll in Carnarvon eingetroffen und zwei Karren waren, mit demselben beladen, auf dem Wege nach ihren Bestimmungsorten, als die Ladung des einen explodirte und augenblicklich auch den andern entzündete. Drei Personen wurden nebst den beiden Karren zu Atomen zerschmettert und die Karrenräder etwa eine Meile weit in ein benachbartes Dorf geschleudert. Der Fahrweg war auf eine Viertelmeile arg beschädigt und eine Anzahl von Häusern nahm bedeutenden Schaden. Auf der Stelle, wo die Karren gestanden hatten, fand man zwei runde Löcher von 6 Fuß Tiefe und 7 Fuß Durchmesser. Die etwa 40 Ellen entfernte kleine Eisenbahnstation wurde gänzlich zertrümmert, und drei Arbeiter, welche sich in einer Entfernung von etwa 300 Ellen befanden, trugen bedenkliche Verletzungen davon. Tausende von Menschen aus den benachbarten Städten und Dorfschaften waren bald auf dem Fleck, da man auf Meilen im Umkreise einen heftigen Stoß verspürt hatte, und die größte Bestürzung herrschte in der ganzen Umgegend.

Die schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft in Paris hat im Laufe des letzten Jahres u. A. folgende Geschenke erhalten: von der Wittwe des Hrn. Jacques Dubochet 24,000 Fr. (die Hälfte davon für das Asyl), von Hrn. Ad. Marcuard 10,000 Fr., von einem Ungenannten 2000 Fr., von Hrn. Dassier-Monod 1000 Fr., von den Erben des Hrn. François Delessert 2000 Fr. ꝛc. Die gewöhnliche in Paris veranstaltete Kollekte ertrug 11,541 Fr.

München, 3. Juli Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 8635 Schff., wovon 6599 Sch. verkauft und 2036 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 54 kr. (gef. um 0 fl. 13 kr.); Korn 13 fl. 12 kr. (gef. um 38 kr.); Gerste 12 fl. 39 kr. (gef. um 0 fl. 18 kr.), Haber 8 fl. 21 kr. (gef. 7 kr.). Die Reste bestunden in 1293 Scheff. Weizen, 352 Schff. Korn, 85 Sch. Gerste, 306 Scheffel Haber. Umsatzsumme 115,789 fl.

— Der Graphit-Bergbau in Californien. Wie amerikanische Blätter berichten, hat die Gewinnung des Graphits (Reißblei) in Californien in den letzten Jahren einen namhaften Umfang gewonnen. Das mächtigste Graphitlager befindet sich bei Sonora in Tuolumne County. In einer Tiefe von 40 Fuß trifft man den Graphit sehr rein, so daß er in großen Blocken abgebaut werden kann, die nur geringer Reinigung bedürfen. Noch weiter, bei 60 Fuß Tiefe findet man einen ganz reinen Graphit, der sich durch eine solche Härte auszeichnet, daß man ihn schleifen und bis zu einem hohen Grade von Glanz poliren kann. Die Grube, deren Abbau bei Tageslicht betrieben wird, liefert gegenwärtig im Monat durchschnittlich 1000 Tonnen Graphit.

Gartenwege vom Unkraut rein zu halten. Je nach der Größe des Bedarfs nehme man 50—60 Maß Wasser, worin 20 Pfd. ungelöschter Kalk und 2 Pfd. Schwefel geworfen werden. Das ganze Gemenge wird dann in einem Kessel gesotten, und hierauf werden die Gartenwege, das Pflaster und sonstige Plätze, die man vom Unkraut rein halten will, damit begossen. Der Erfolg ist ein sicherer, und die Wirkung dieses Gemenges erstreckt sich auf mehrere Jahre.

Inhaltsverzeichniß
des 6. Heftes des Illustrirten Volks-Novellist Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Die Haushaltung Lambert. Nach dem Französischen mit Illustrationen. Von Dr. J. Frey.
2. Der Volksdichter Gottlieb Jakob Kuhn. Biographie mit Portrait von J. Frey.
3. Der Weinmarktbrunnen in Luzern. Mit Illustration von J. Fr.
4. Episode aus dem Leben eines Briefträgers. Mit Illustr. v. C. L.
5. Der Lehrling. Mit Illustration von A. Z.
6. Eine englische Landschaft. Mit Illustration von A. Bitter.
7. Die Meerkrebse. Mit Illustration.
8. Die Rache einer Frau.
9. Der blinde Geiger. Gedicht mit Illustration von Ednard Rüffer.
10. Ein Wahnsinniger.
11. Der Söldner. Episode aus der Erstürmung von Catania im Jahr 1849. Nach den Mittheilungen eines sizilianischen Flüchtlings von A. v. Cloßmann.
12. Die Waise. Gedicht von Carl Eichhorn.
13. Räthsel von L. Meißer. — Bilderräthsel.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Centm.
7 Uhr Morg.	† 16,0	729,0	NO¹	bewölkt 3		Thau	11,0
1 „ Nachm.	† 21,6	729,0	O²	bewölkt 3	—	—	11,2
9 „ Abends	† 18,5	729,7	O	hell 1		—	11,3

Langsames Sinken des Barometers in Westeuropa. Schwache und veränderliche Winde mit hoher Temperatur. Es bereitet sich eine Gewitterperiode vor.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 3. Juli 1869.)

Pfandsteigerungen.

Bremgarten, am 10. Vorm. 9 Uhr: 25 Saum Wein, 20 Saum Fässer, 2½ Stück Ellenwaaren, 1 Bett, 3 Forderungstitel. — Hirschthal, am 14. Vorm. 8 Uhr: 1 Kuh, 1 Schreibtisch, 1 Kasten, 1 Tisch ꝛc. — Mumpf, am 12. Nachm. 1 Uhr: Das Gasthaus z. Adler nebst Scheune und Stallungen, Kraut- u. Baumgarten, 4 Vierl. Acker im Bernetsacker, 23,177 Q.-F. Matten im Birkenacker; sodann um 3 Uhr: Ein Stück Reben im Wüstenacker, 1 Stück Reben im Langstuck, Das Wohnhaus Nr. 6 d, 1 Acker auf Obdorf. — Schafisheim, am 9. Nachm. 1 Uhr: 1 Sekretär, 1 Ruhbett, 1 vollständiges Bett, 6 nußbaumene Stühle, 3 tannene Tische mit Schubladen, 1 Dezimalwaage, 5 Klafter Heu, 10 Zentner Strob, 2 Ziegen, 1 Hobelbank, 3 Weinfässer, 34 Ellen rothbruuner Chipper. — Mumpf, am 14. Vorm. 9 Uhr: 1 Pferd (Rapp), 1 Fohlen, 1 Reitwägelchen, je ein 10-, 17- und 4säumiges Weinfaß, ein 9säum. Traubenbockte, ein 3zöll. Wagen, 1 Wendepflug, ein 2½zöll. Wagen, 8 Saum 68r Wein, 8 Stück Weinfässer von 4 bis 12 Saum, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 3 Landfässer, 1 Reitschlitten, 1 Jauchefaß, 1 Baum Dielen, 1 Baum Flecklinge, 1 5säum. Weinfaß, 30 Ztnr. Strob, 2 10säum. Weinfässer, 2 aufgemachte Betten. — Unterkulm, am 8. Vorm. 9 Uhr: 1 Nähmaschine, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Pflüge, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Kommode, 1 Drehbank. — Oberentfelden, am 9. Nachmit. 1 Uhr: 1 Kommode, 1 Tisch, 3 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Trogkasten, circa 20 Viertel Erdäpfel, 1 Kinderchaischen, 1 Aktivpost von Frkn. 300. — Mumpf, am 12. Nachm. 1 Uhr: 1 Acker im Hasenacker, 1 Vierl. Reben im obern Acker, 1 Acker im Bleuel, 1 Acker im Birnbäumli, 1 Acker im Rheinfeld, 1 Acker bei der Linden, zwei Aecker im Ziegelacker. — Moosleerau, am 10. Nachmit. 1 Uhr: 1 Schwein, 5 Stück Eichenholz, buchenes Rugelholz, 1 Wagen, 1 Saugkalb; sodann um 2 Uhr: mehrere Stück Glasgeschirr, 3 Glasflaschen, 1 Barometer.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Niederwyl (Zofingen). Anmeldung 29. Juli, Schulpflege Niederwyl.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

vom 26. Juni 1869.

Bevogtung.

Burkard, Urs Josef, Johann Josefs sel., in Härkingen. Vogt: Wolfgang Burkard, dessen Bruder in dort. — Paul Morach, Josefs sel., im Eich, Gemd. Däniken. Vogt: Hr. Urban Morach, Josefs sel., in dort.

Vogtswechsel.

Als neuer Vogt des Jakob Stuber, Stephans sel., von Lüßlingen, wurde gewählt: Johann Emch, Wirth, von dort.

Lebzeitige Theilungen.

Spilmann, Magdalena, gebor. Wyser, von Niedergösgen. — Jecker, Maria, von Büttwyl.

Erbschaftsübernahmen.

Räß, Christian, Christians sel., im Eichholz bei Messen. — Schwaller, geb. Sauer, Katharina, von Luterbach. — Von Arx, Jakob, Viktors sel., von Stüßlingen. — Kellerhals, Johann, Johanns sel., von Hägendorf. — Meier, Christian, Niklaus sel., von Niedererlinsbach. — Jäggi, Anna Maria, von Seewen.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Fröhlicher, Marianna, Peter sel., Küfers, von Oberdorf.

Geldstags-Aufhebungen

Wirz, Frau Elise, Josef, des Metzgers sel., von Solothurn. — Wirz, Frau Maria Anna geb. Moser, Jos., des Metzgers sel., von Solothurn. — Wiß, Josef, Johann Josefs sel., von Härkingen. — Marrer, Josef, Josefs Sohn, von Dulliken.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Schad, Josef, Urs Josefs, Maurer, von Lommiswyl. — Binz, Josef, Ursen sel. Sohn, von Niedergerlafingen.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 9. August 1869.

Meier, Josef, Johanns Sohn, v. Aedermannsdorf, Schaalenmacher in Solothurn, 3. Juli. — Müller, Fabian, Schuster, in Bellach, 12. Juli. — Schär, geb. Lüthi, v. Niedergerlafingen, in Halten. — Schweingruber, Urs Josef, Urs Josefs sel. Sohn, von Derendingen, 5. Juli. — Bonarr, Wolfgang, Urs Josefs sel., von Härkingen, 3. Juli. — Boder, Johann, Ludwigs sel., von Dornach, 8. Juli.

Anzeige und Vorladungen.

Studer, Franz Josef, Ursen Sohn, auf dem Rein von Kestenholz. — Studer, Leonz, Josefs Sohn, Sattler und Krämer, von Kestenholz. — Baumann, Katharina, v. Egerkingen, in Grellingen. — Bader, Mauritz, Georgs sel., Lehenmann in der Wannen bei Holderbank. — Von Rohr, Wendolin, Josefs, v. Egerkingen. Prioritätsverhandlungen den 12. Juli, Morgenus 9 Uhr, in Balsthal. — Borrer Maritz, Peters sel., Ziegler, aus dem Ring von Kleinlützel. Prioritätsverhandlungen den 21. Juli, Morgens 9 Uhr, in Breitenbach.

Nachschläge.

Affolter, Urs Josef, Jakob sel., Hafner, von Günsberg, 7. Juli. — Mouttet, Seraphine, von Wangen, 5. Juli. — Kiburz, Philipp, Johanns sel., von Nieder-Erlinsbach, in Gunzgen, 6. Juli. — Bitterli, Maria geb. Studer, von Wysen, 7. Juli. — Merz, Josef, Ursen sel., von Hägendorf, den 10. Juli.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau vom 1. Juni 1869 an.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15**, XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Juli 1869.

Ochsen.

Hr. Möhler, Kfm., Bern.
— Huber, dto., Wien.
— Baierle, dto., Coppet.
— Höhn, dto. Zürich.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
— Clermonth m. Gem., England.
— Highwarth, Part., dto.
— Hadisreutiner, Kfm., Zürich.
Frl. Borgognon, a. England.

Storchen.

Hr. Flaad, Kfm., Zürich.
— Berein, Kfm., Basel.
— Eberhard, dto., Karlsruhe.
— Zinder, dto., Stuttgart.
— Lerch, dto., Konstanz.
— Müller, dto., Zürich.
— Grüner, dto, Genf.
— Richard, dto., Lyon.
— Brunner, dto., Biel.
— Schläfli, dto., Schopfheim.
— Brem, dto., Wien.
— Farina m. Gem., a. Mailand.

Krone.

Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Werder, dto., Rapperswyl.
— Bär, dto., St. Gallen.

Wildenmann.

Hr. Teucher, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Danner, dto., Bern.
— Adof, dto., Großhrzth. Baden.
— Werder, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Graf, Kfm, Leipzig.
— Baumann, dto., Zofingen.
— Beieler, Kfm, Freiburg.
— Mathys, dto., Seeberg.
— Buri, dto., Travers.
— Lenzi, dto., Sonnaz.

Rößli.

Hr. Ledermann, Kfm., Biglen.
— Schmid, dto., Vivis.
— Maehli, dto., Sissach.
— Zingt, dto., Thurgau.
— Frei, Part., Gontenschwyl.
— Schleuniger, Zimmerm. Klingnau
— Wind, Part., Sist.
— Bommer, Mühlemacher, Andelschofen.
— Dörflinger, Mechanik Blauberg.
— Kreis, Metzger, Egnach.
— Meier, Schreiner, Oberägeri.
— Portmann, Part., Escholzmatt.
— Bürgin, dto., Wohlenweilen.
— Müller, Part., Obermumpf.
— Schärrer, dto., Vordemwald.

Schwert.

Hr. Gautschi, Part., Gontenschwyl.
— Jost 4, Steinhauer, Aichenstorf.
— Jenni, Maurer, Baden.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Gyse, Part., Baselland.
— Bodmer, dto., Erlinsbach.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor punkt 8 Uhr!

Im Interesse einer gelungenen musik. Aufführung am Jugendfeste bitten um zahlreichen Besuch

Burgmeier & Käslin.

Heute Nachmittag 2 Uhr wird im städtischen Rathhaus, 1 Stiege hoch, geimpft.

Aarau, 6. Juni 1869.

Der Bezirksarzt.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August in Nr. 297 eine freundliche **Wohnung**, bestehend in drei Zimmern, nebst Küche, Keller und Holzplatz.

Gesucht: Auf Anfang August ein freundliches **Logis** für eine kleine Haushaltung. Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, auf Ende August zu beziehen.

Gefl. Anträge unter Chiffre A. 1. befördert die Expedition dieses Blattes.

Extra fettes Kuhfleisch

empfiehlt **Ol. Fischer**, Metzger, an der Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Wiege;** bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** nebst Kost in freundlicher Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** in Nr. 52 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Spannbretter für Schmetterlinge

und **Insekten-Nadeln**

empfiehlt **Ol. Schmuziger-Fisch.**

Zu vermiethen:

Auf 1. August oder später ein angenehmes **Logis** von fünf Zimmern u. s. w. billig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wir empfehlen

solidfarbige Indiennes

à 35 Cts. die Elle.

Gebrüder Volliger.

C. Siebenmann-Gränicher

ist wieder bestens mit façonirter

Mousseline, Nansous

und schönen Resten versehen.

Ächter

Burgunder Weinessig,

à 80 Cts. per Maas,

bei **Jakob Rohr.**

Taffetband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,

Casinostraße Nr. 471.

Pensionat und höhere Töchterschule

zu Constanz am Bodensee.

Diese höhere Erziehungs- und Bildungsanstalt beginnt einen neuen Curs im Monat Oktober.

Lehrgegenstände den erweiterten Ansprüchen der Zeit entsprechend; herzliches Familienleben; Vorbereitung zum Lehrerexamen; Haushaltungskurs; Umgangssprachen: Reinstes Deutsch, Französisch und Englisch.

Prospekte durch die Anstalt selbst. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft über Methode und Hausordnung ertheilen die Herren

Dr. **Ammann** in Eglishofen,
Dr. **Weiswenger** in Kreuzlingen,

sowie die im Prospekte verzeichneten Herren, ebenso die Vorsteherin

Fräulein **Sophie Baumann.**

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in **12,600** Obligationen von je **Fr. 500**, verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:

in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau: bei der Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,

Der Präsident: **Stämpfli.**

Gesucht: Eine **Magd**, die in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und auch auf dem Lande tüchtig arbeiten kann. Nachfrage bei der Expedition d. B.

Gesucht: Eine **Magd**, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Ein rechtschaffenes **Mädchen**, das kochen kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurde gestern Morgens ein **Geldstück.** Wer Ansprüche daran zu machen glaubt, melde sich bei der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch. № 158. 7. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Aufruf!

Die aargauische Schützenfahne wird Sonntag den 11. Juli Morgens 8 Uhr von Aarau via Brugg, Baden, Altstätten, nach Zug verreisen. Sämmtliche Schützengesellschaften des Kantons sind freundschaftlichst eingeladen, dieselbe zu begleiten, damit der Aargau schon am Eröffnungstag im Nachbarkanton recht zahlreich vertreten ist

☞ Die kantonalen Blätter sind ersucht, von diesem Aufruf in ihrer löbl. Blättern Notiz zu nehmen.

Der Vorstand
des Kantonalschützenvereins.

Tagesbericht.

☞ Bern, 6. Um Wünschen und Beschwerden Rechnung zu tragen, hat der Bundesrath beschlossen: Art. 1. Das Finanzdepartement ist ermächtigt, den eidgen. Kassen die Annahme von römischen Silberscheidemünzen in 2-, 1- und ½-Frankenstücken bis auf Fr. 10 auf jede Zahlung, Postmandat und Nachnahmen inbegriffen, welches auch der Betrag der Zahlungen sein mag, bis zum 20. ds. zu gestatten. Die Auswechslungen gegen andere Münzsorten sind untersagt. Art. 2. Den eidgenössischen Kassen ist es untersagt, genannte Münzen wieder in Verkehr zu setzen.

Madrid, 6. Juli. Der „Impartial" meldet, die Republikaner Castellar, Figueras und Primargalle hätten beschlossen, die ihnen angebotenen Portefeuille's für das Auswärtige, die Justiz und die Finanzen abzuschlagen.

Brüssel, 5. Juli. Das Journal „Etoile belge" glaubt über den Inhalt der soeben mit Frankreich abgeschlossenen Eisenbahnkonvention folgendes mittheilen zu können: Die früheren Verträge zwischen der französischen Ostbahn- und der Luxemburger Bahn-Gesellschaft sind aufgehoben; beide Regierungen stellen die Grundzüge des direkten Eisenbahnverkehrs zwischen Antwerpen und Basel, Basel und Rotterdam auf; die Gesellschaften reguliren die Tarife für diese Züge und behalten das Eigenthumsrecht und die Benützung ihrer Linien.

Berlin, 4. d. Für die Errichtung eines Gedenkzeichens für Humboldt will der Berliner Magistrat einen der beiden neuen Parks, deren Anlegung seit Jahren angeregt ist, sofort ins Leben rufen und zu Ehren Humboldt's „Humboldt-Park" nennen. In einer offenen Halle soll Humboldt's Büste aufgestellt werden und außerdem will man in dem Parke einen kleinen botanischen Garten im Interesse der Berliner Schulen anlegen.

Die norddeutsche Postverwaltung macht bekannt, daß sie Briefe, deren Couverts auf der Rückseite mit Empfehlungen, Ankündigungen ꝛc. bedruckt sind, nicht mehr befördern werde.

Gießen, 3. Juli. Gestern starb dahier Herr Dr. Heinrich Schäfer, Professor der Geschichte und Bibliothekar der Universitätsbibliothek. Seine Geschichte Portugals sichert ihm einen ehrenvollen Namen unter den Geschichtsforschern Deutschlands.

Aus Württemberg kommen traurige Nachrichten über Gewitterverheerungen und Ueberschwemmungen der letzten Tage. Der Neckar und seine Zuflüsse brachten Holz, Steine, Bäume, beladene Wagen, Vieh u. s. w.

Der Stuttgarter „Beobachter" fügt der Begrüßung eines neuen demokratischen Blattes, des in Offenburg in Baden erscheinenden „Landboten", nachstehende statistische Notiz an: „Im Jahr 1864, als wir die Redaktion des „Beobachters" übernahmen und die Fahne der Föderativ-Demokratie von 1848 wieder aufpflanzten, standen wir mit dem Blatte und seinen etwa 1200 Abonnenten so ziemlich allein in Deutschland und hatten jeden Morgen, wenn wir die deutschen Blätter der verschiedensten Richtungen entfalteten, regelmäßig das Vergnügen, uns in dem einen oder andern derselben, als die „hartköpfigen Schwaben des Beobachters", als die „fremden Tropfen Bluts im deutschen Körper", als „Don Quixote der Demokratie" und mit andern lieblichen Titeln begrüßt zu sehen. Seitdem sind fünf Jahre verflossen, fünf Jahre ernster Probe für die Freiheitsparteien in ganz Deutschland. Und heute, mit Beginn des neuen Semesters, hat die deutsche Volkspartei nach einem flüchtigen Ueberschlag, ungefähr 40 kleinere und größere Blätter ihrer Richtung mit einem Leserkreis, der nach Hunderttausenden zählt. Dies zur Nachricht für Feind und Freund, zumal für diejenigen, welche sich bis jetzt mit einem „Es hilft ja doch nichts" zur Seite gedrückt haben. Vielleicht, daß sich doch ein oder der andere zu dem Wahlspruch der „D. C." bekehrt: „Wir kommen doch vorwärts!"

Rom, 29. Juni. Noch ist der Eindruck nicht verwischt, den die Hinrichtung der beiden Garibaldianer Monti und Tognetti in der ganzen civilisirten Welt hervorgebracht, noch hat sich die Entrüstung nicht gelegt über den bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegten Blutdurst der römischen Curie, die, statt voranzuleuchten durch Beispiele der Humanität, den morschen Thron mit Blut und Eisen zu festigen leider sich noch niemals gescheut; noch ist, wie gesagt, dies Alles unvergessen geblieben, und schon haben wir von einem neuen Todesurtheil Kunde zu geben, das der Papst in den Abendstunden des 26. d. M. an einem politischen Delinquenten ohne Erbarmen vollstrecken ließ. Wenige Stunden nachdem der Heilige Vater im geheimen Consistorium von dem Gotte der Barmherzigkeit gesprochen, nachdem er der Grausamkeiten Erwähnung gethan, denen die polnischen Bischöfe zum Opfer fallen, bewegte sich, düster und gespensterhaft, ein Armensünderzug gen Rocca di Papa.

Francesco Martini hieß der Unglückliche, der — bei Mentana den wunderwirkenden Chassepots glücklich entronnen — nun durch Henkershand in seinem Geburtsorte den Tod erleiden sollte. Landsleute, Freunde, bekannte Gesichter waren es, die Martini's Hochgerüst umstanden; man schien es förmlich darauf abgesehen zu haben, ihm den Abschied vom Leben so schwer als möglich zu machen. Und doch war der Glaube in der Zuschauermenge allgemein, es werde die Begnadigung nicht auf sich warten lassen. Diese Erwartungen wurden getäuscht, mit Schaudern sahen die Umstehenden das Haupt ihres Mitbürgers fallen. Glaubt der Vatican wirklich, durch dieses vergossene Blut die welchliche Herrschaft zu stärken? Glaubt er, daß durch die Vollstreckung seiner Todesurtheile die Garibaldianer sich werden abhalten lassen, ihr altes Feldgeschrei: „Rom oder den Tod!" zu erheben? Die Ereignisse werden ihn bald, sehr bald eines Besseren belehren. Die Bestunterrichteten bestätigen es, daß die Tage der französischen Occupation gezählt sind und von Seite Frankreichs zur September-Convention zurückgegangen werden wird.

Rom, 1. Juli. Die sehr häufigen Desertionen fangen an, ernste Besorgnisse wegen des künftigen Zusammenhaltes der einzelnen Corps zu rechtfertigen. Hörte man sonst fast nur von den Carabinieri esterie, so suchen nun auch die Zuaven in der Ausreißerei hinter den Andern nicht zurückzubleiben, alle aber wurden dabei durch ein in Trestavere entdecktes Comite unterstützt, dessen Mitglieder bis auf zwei eben noch Zeit hatten, der verfolgenden

Polizei zu entgehen. Dazu wurde eine nicht kleine Anzahl noch Dienstthuender reclamirt, noch mehr erneuerten das zu Ende gegangene Engagement nicht wieder, sondern waren froh, den Abschied in der Tasche, in die Heimath zurückkehren zu können. Die Bildung einer deutschen Legion ist aufgegeben, wogegen eine belgische geschaffen werden soll.

Pesth, 5. Juli. Der in Zombor zu einem Hochzeitsbesuche gekommene Hauptmann Ferrios wurde durch Räuber im Hause seiner Schwiegermutter erschossen.

Washington, 2. Juli. Der vorige Präsident, Andrew Johnson, hat auf seiner Reise auch noch einmal diese Hauptstadt betreten und wurde gestern Abend hier von seinen Getreuen mit einer Serenade begrüßt. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er die politische Lage des Landes beklagte und erklärte, daß die Vereinigten Staaten auf dem besten Wege zu einer militärischen Diktatur oder einer Monarchie seien. Dieses Urtheil ist kennzeichnend für die verbitterte Stimmung des Ex-Präsidenten. — Der Finanz-Minister Boutwell hat Ordre gegeben, daß morgen für 3 Mill. Dollars Staatspapiere angekauft werden sollen.

Die Ueberschwemmungen in Kansas und Nordmissouri verursachten große Verluste an Eigenthum und auch an Menschenleben. Die Schweden Colonie wurde überschwemmt und dreißig Menschen sind dabei ertrunken.

Aus Afrika wird durch direkte Nachrichten die von Seiten der Einwohner erfolgte Tödtung zweier schwedischer Missionäre bestätigt. Die Getödteten heißen Kjellberg und Elfblad. Sie reisten mit der englischen Familie Powell und mehreren Dienern nach dem Distrikt Tika, obschon sie von Eingesessenen des Distriktes Oganna vor dieser Reise gewarnt worden waren. Die mitgeführte Bagage scheint die Raubgier des Tika-Stammes gereizt zu haben, und Alle, mit Ausnahme eines englischen Dieners, wurden durch Wurfpfeile durchbohrt.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 6. Juli 1869. Der Nationalrath hat die Peciorität in folgenden Geschäften:

Geschäftsführung für 1868; Bundesbeitrag an eine Maggiabrücke; Umwandlung von Positionsgeschützen; Nachtragskreditbegehren für 1869; Rekurs Wäber; Vertrag mit Frankreich betreffend civilrechtliche Verhältnisse; Rekurse Spillmann, Müller und Christ; Zeitzünder für Artilleriegeschosse; Petition des schweizer. Kunstvereins.

Die Bestellung sämmtlicher bezüglichen Kommissionen wurde dem Bureau übertragen.

Hierauf begann die Berathung des Geschäftsberichtes für 1868.

Beim politischen Departement wurde folgendes Postulat nach der Fassung von Bundesrath Dubs angenommen:

Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag vorzulegen, ob und inwiefern die Organisation der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Auslande im Wege der Gesetzgebung zu ordnen sei.

Beim Departement des Innern wurde das Postulat der Kommission betreffend das eidg. statistische Bureau (klarere Bezeichnung und Abgrenzung der Aufgabe desselben) unverändert angenommen, dagegen dasjenige betreffend bessere Forst- und Flußbaupolizei und Gesetzgebung in den Hochgebirgen nach den Modifikationen Planta's und Heer's. Ein bezügliches Gesetz von Pedrazini betreffend bezügliche Bundesbeiträge wurde abgelehnt.

Beim Justiz- und Polizeidepartement wurde Postulat 5, betreffend sofortige vollständige Vollziehung des Heimatlosen-Einbürgerungsgesetzes (entgegen dem Verwerfungsantrage von Ruchonnet und Perrin) angenommen.

Mittwoch: Geschäftsbericht (Fortsetzung).

Ständerath. Sitzung vom 6. Juli. Der Ständerath hat die Erstberathung bei nachstehenden Verhandlungsgegenständen: Verträge mit Deutschland; Eisenbahnkonzession Romanshorn-Kreuzlingen; Konflikt Zürich-Thurgau (Aadorfer Feld); neue Verfassungen von Zürich, Thurgau und Luzern; Besoldungen der Postbeamten; Fahrposttarif; Petition Engelhardt, Rekurse Caue und Rosset-Rochat; Taggelder- und Reiseentschädigungstarif; Petition Rey; Eisenbahnkonzession Vitznau-Kaltbad; Petition von Gemeinden des Bezirks Werdenberg, betreffend Vertheilung der Gaben für die Wasserbeschädigten; Petition Mörli (Eingangszoll); Rekurs des italienischen Priesters Carli (Ausweisung aus Tessin).

Die Wahl der betreffenden Kommissionen wurde dem Büreau überlassen.

Hr. Grandjean (Neuenburg) stellte die Motion, den Bundesrath zur Berichterstattung betreffend die päpstlichen Münzen einzuladen. Mittwoch: Motion Grandjean.

Aargau. Sonntag den 4. Juli fand nach dem „Freischütz" im Gasthof zum Löwen in Muri in Folge einer Einladung des Komite's Wohlen-Villmergen eine Versammlung statt, um ein einheitliches Vorgehen der ganzen Thalschaft in der schwebenden Eisenbahnfrage zu erzielen. Die Versammlung war zahlreich besucht. Es machte sich von Seite Wohlen und Villmergen der Einfluß des Bötzbergkomite's sichtbar bemerklich, sowie dann ganz besonders Herr Nationalrath Suter für das Bötzbergbahnprojekt einstund. Muri dagegen empfahl ernst und eindringend, Aarau und Lenzburg fest im Auge zu behalten und treu zu dem zu stehen, für was man sich in Lenzburg ausgesprochen hatte. Schließlich bildete sich abermals ein Komite, bis dato das vierte in Muri, das im Allgemeinen sich die Aufgabe stellen soll, die Eisenbahninteressen des Bünzthals nach Kräften zu wahren.

— Muri. Auf eine Einladung des Hrn. Kommandanten Keusch waren am 2. Juli Abgeordnete der Schützengesellschaften des Bezirks Muri und von Wohlen versammelt, um sich über den Besuch des eidgen. Schützenfestes in Zug zu berathen. Einstimmig war die Ansicht, daß das Freiamt in Zug mit vereinten Bannern auftreten solle und es wurde als Tag des Einzuges Mittwoch 14. Juli angesetzt.

Bern. Der Gemeinderath hat für Reparaturen im Bundesrathhause, welche dem Eindringen von Feuchtigkeit (wahrscheinlich insofern dies durch die Wände geschieht) im Weibelzimmer abhelfen sollen, Frk. 1600 bewilligt. Die Normalzahl der Wirthschaften in der Gemeinde Bern wurde für die Periode von 1870 bis 1873 festgesetzt und sollen demnach bestehen 12 Gastwirthschaften, 101 Speisewirthschaften, 34 Pinten, im Ganzen also 147, zu welchen noch 27 Konzessionswirthschaften zu zählen sind. Gegenwärtig bestehen 148 Patentwirthschaften, im Jahr 1865 betrug die Zahl 139.

— Die schweizerische Gouvernante, welche neulich wegen Lebensrettung eines Kindes in Petersburg vom russischen Kaiser die goldene Rettungsmedaille erhielt, ist eine Jungfer Berger, Tochter des früheren Sekundarlehrers Berger in Nidau.

Luzern. Nächsten Montag den 12. Juli findet die Sempacher Schlachtfeier statt; das Programm lautet: 1. Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 8 Uhr auf dem Kirchenplatze in Sempach. Der Festzug stellt sich in folgender Ordnung auf: Eine Abtheilung Militär, Feldmusik, Vereinsfahnen, die Abordnung der Behörden und die Herren Geistlichen, übrige Festtheilnehmer, eine Abtheilung Militär. 2. Der Zug begibt sich unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken in Sempach auf den Festplatz und stellt sich beim Winkelriedddenkmal auf.

3. Festchor mit Musikbegleitung beim Denkmal. „Rufst du mein Vaterland." 4. Ansprache des Festredners. 5. Festchor mit Musikbegleitung. „Sempacherlied." 6. Zug zum Feldgottesdienste bei der Schlachtskapelle. 7. Feldgottesdienst. Verlesung des Schlachtberichtes. Ehrenpredigt. Messe mit Musik und Gesang. Prozession um die Kapelle und zum Winkelrieddenkmal. 8. Unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes begibt sich der Zug in der unter Ziff. 1. bezeichneten Ordnung nach der Festhütte bei Sempach. (Mittags 12 Uhr einfaches Mittagessen in der Festhütte mit 1 Schoppen Wein. Preis 2 Fr.)

— Die Renovation der größern Orgel bei Franziskanern in Luzern ist nunmehr vollendet. Im Laufe dieser Woche findet die Prüfung und Uebergabe derselben statt. Bei diesem Anlasse wird nach üblicher Weise eine Produktion auf derselben gegeben, wobei die löbl. Gesangvereine der Stadt, der Cäcilienverein und die Liedertafel mitwirken, und zwar Mittwoch den 7. Juli, Abends 5 Uhr. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Freiburg. Der Gemeinderath von Murten hat einstimmig eine Subvention für die Broyethalbahn im Minimum Frk. 300,000 und im Maximum Fr. 500,000 ohne Condition beschlossen.

— In Freiburg ist am 5. d. Nachmittags der berühmte Organist, Hr. Vogt, gestorben. Ein unersetzlicher Verlust.

Graubünden. Laut der „Ligia" sollen bei dem Schneewetter vom längsten Tag des Jahres in der Alp von Pitasch 184 Schafe in einer Lawine umgekommen seien.

Waadt. Auf dem Berge Chasseron ist am 25. Juni ein kleiner zehnjähriger Knabe von einem Stier mit den Hörnern durchstoßen und getödtet worden.

New-York, 4. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109$^3/_4$. Goldagio 37—. Fünfzwanziger-Bonds 122$^1/_8$. Bonds vom Jahre 1885 118$^3/_4$, vom Jahre 1904 108$^1/_4$. Illinois-Eisenbahn 144—. Eriebahn 30—. Baumwolle 34$^1/_2$. Raffinirtes Petroleum in New-York 31$^3/_4$. Petroleum in Philadelphia 31$^1/_2$. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 3. Juli 1869.

Der in den letzten 8 Tagen mit dem Eintreten schöneren Wetters stattgefundene Preisrückgang war zwar allgemein, aber nicht bedeutend; wo ein entschiedener Abschlag erfolgt war, ging ein Theil davon wieder verloren, als zu Ende der Woche starke Regengüsse sich namentlich über Oesterreich, Süddeutschland und die Schweiz entluden. Im Ganzen stehen die Preise nicht viel niedriger als zu Anfang Juli vorigen Jahres, und leider dürfen wir nicht behaupten, daß die gegenwärtigen Aussichten eine größere Differenz rechtfertigen würden.

In Ungarn, einzelnen Theilen von Oesterreich und Mittel-Frankreich ist die Ernte bereits im Gange nnd die ersten Proben neuen Kornes werden überall gerühmt. Wichtiger noch ist, daß gerade in jenen Gegenden auch über die Quantität nicht gar zu sehr geklagt wird und daß sich selbst in Ungarn der Mißwachs auf einen verhältnißmäßig kleinen Theil des Landes zu beschränken scheint. Den größten Schaden dürfte das ungünstige Wetter in Süddeutschland angerichtet haben. Bei uns stehen die Felder, so weit unsere Informationen reichen, nicht gerade prächtig, aber doch immerhin so, daß eine freundlichere Witterung uns noch zu einer ziemlich befriedigenden Ernte verhelfen kann.

Weizen. Romanshorn, 5. Juli. Die Stimmung des Weizengeschäftes verflossener Woche ist eine sehr ruhige zu nennen und zeigten sich Reflektanten ziemlich zurückhaltend, so daß sich auf heutigem stark besuchten Markte die Preise nur mit Mühe den letztnotirten gleich halten konnten und nur wenige Verkäufe zum Abschluß kamen.

Anfangs letzter Woche hatten wir schöne Witterung, Samstag und Sonntags folgte starker Regen, welcher unsern Saaten jedoch nicht schadete und heute haben wir wieder heitern Himmel. Wir notiren: Ausstichweizen Fr. 29 bis 30, guter Weizen Fr. 27 bis 28 und geringere Sorten Fr. 24½ bis 26 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 27. Juni bis 3. Juli beträgt 14,800 Doppelzentner, Wochenumsatz 18,900 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 49,000 Doppelzentner.

Langenthalermarkt vom 6. Juli.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	2. 50 „ 4. 50	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 46
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 40 „ —. 45
Eier, 9—10 Stück	—. 40	Kirschen, per Pfd.	—. 10 „ —. —

Luzern, 6. Juli. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 29. 10, Aufschlag Fr. — Ct. 7.

Lindau, 6. Jui. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 21 fl. 35 kr. Abschlag 1 fl. kr. 19; Kernen 21 fl. 24 kr., Aufschlag 1 fl. 25 kr.; Roggen 16 fl. — kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 25 kr. Abschlag 6 kr. Ganzer Stand 20,605 Schff.; Verkauf 6543 Sch.; Rest 14,062 Scheffel. Umsatzsumme 149,255 fl. 49 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 16,8	730,6	O	dunstig 2		Thau	11,4
1 „ Nachm.	+ 23.7	730,5	NW³	dunstig 3	—	—	11,5
9 „ Abends	+ 19,7	732,6	W°	dunstig 1		—	11,6

Der gestern signalisirte Gewittersturm hat im westlichen Frankreich begonnen und treibt heute weiter gegen Nordosten.

— Aarau. (Eingef.) Es ist für den Einsender jedesmal ein wahres Vergnügen, wenn er von den in Dienst befindlichen Musik-Corps wiederum einige neue gefällige Märsche blasen hört und hat gerade das letzten Samstag entlassene Rekruten-Detaschement durch einige recht hübsch klingende, aber auch gut vorgetragene neue Piécen das hiesige Publikum sowohl als die Soldaten angenehm überrascht und befriedigt. Keine angenehme Abwechslung bieten aber die Trompeter des Bat. Nr. 4, die uns wiederum mit gar nicht geschmackvollen ältern Märschen ergötzen, während unter der Mannschaft gewiß Holz vorhanden wäre, mit dem es möglich gewesen in zwei Tagen einige der neuern Märsche einzuüben und den alten Kohl einmal über den Haufen zu werfen. Wir werden Hrn. Knoch sehr dankbar sein, wenn er die freundliche Mahnung des Einsenders berücksichtigt und den wackern Trompetern bessern Stoff zum Verdauen giebt.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Juli 1869.

Storchen.
Hr Chapeson, Kfm., Paris.
— Brunner, dto., Biel.
— Junemann, Mechaniker, Basel.
— Brüß, Kfm., Stuttgart.
— Woperlin, dto., Cöln.
— Enkelmann, dto., Mülheim.
— Farina m. Gem., a. Mailand.

Ochsen.
Hr. Wagner, Kfm., Stuttgart.
— Kaul, dto., Zürich.
— Wolff, dto., Bremen.
— Klotzel, dto., Darmstadt.
— Frey 2, dto., Baden.
— Suter, dto., dto.
— Meyer, dto., dto.

Löwen.
Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Aklin, Kfm., Zug.
— Stöcklin, dto., Lörrach.
— v. Stettler, dto, Oesterreich.
— Blanc, dto., Mühlhausen.
— Graf, Kfm., Leipzig.
— Gattiker, dto., Zürich.
— Lemp, dto, Winterthur.

Krone.
Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Stumm, dto, Basel.
— Odier, dto., Genf

Wildenmann.
Hr Käser, Kfm., Glarus.
— Brunner, dto., Zürich.
— Schnell, dto., Burgdorf.

Rößli.
Hr. Giger, Kfm., Solothurn.
— Müller, dto., Muri.
— Leder, dto., Baden.
— Meier, dto., Thun.
— Lamm, dto., Straßburg.
— Zürcher, dto., Sumiswald.
— Seiler, dto., Solothurn.
— Steiner 2, dto., Flumenthal.
— Obrist, Part., Leuggern.
— Widmer, Sattler, Horgen.
Jakr. Häfeli, v. Gontenschwyl.
— Rüdi, v. Sulz.

Schwert.
Hr. Gschwind, Part., Moosleerau.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
— Heußer, dto., Embrach.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinhauer, Aschenstorf.
— Bickinger, Steinhauer, Huttwyl.
— Baltisberger, dto., Brittnau.
— Villiger, Part., Malters.
— Graf, dto., Beinwyl.
— Böhliger, Spengler, Riehen.

Aarauer Feldschützen-Gesellschaft.

Schiessübung

Donnerstag den 8. Juli, Nachm. 1 Uhr,

im Schachen.

Es wird auf die Zuger Distanzen und auf sämmtliche dort angebrachten Scheibenbilder geschossen.

Unsre Mitglieder und sämmtliche des hiesigen Jägervereins nebst Schützenfreunden sind zu dieser Uebung freundschaftlichst eingeladen und erwartet zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

NB. Nur Munition ist auf dem Schießplatz zu beziehen; Waffen werden für dies Mal keine aus dem Zeughaus bezogen.

Es wird auf folgende Scheiben geschossen:
4 Infanterie-Kehrscheiben,
1 „ Stichscheibe,
6 Feld-Kehrscheiben,
1 „ Stichscheibe,
1 Schnellfeuerscheibe.

Wann immer möglich 1 Kehr- und Stichscheibe für den Stand und dessen Distanz.

Zum Ausleihen:

Ein unmeublirtes heiteres **Zimmer** in Mitte der Stadt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete bittet das Kleid, das seit drei Monaten bei ihr ist, abzuholen.

Marie Sprüngli,
Wollen- und Seiden-Wascherin.

Schweizerische Nordostbahn.

Während des **Eidgen. Schützenfestes** werden nach Zug **Retourbillete** vom 10. bis 22. Juli gültig, zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

Ab den Stationen von **Aarau** bis und mit **Baden**
II. Classe **Fr. 5. 80,** III. Classe **Fr. 4. 15,**

Ab den Stationen von **Waldshut** bis und mit **Siggenthal**
II. Classe **Fr. 6. 20,** III. Classe **Fr. 4. 45.**

Zürich, im Juli 1869.
(H-4910b-Z)

Direktion der Nordostbahn.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, mein

photographisches Atelier

in freundliche Erinnerung zu bringen und werde mich stets bestreben, das mir schenkende Vertrauen zu rechtfertigen. Portraits von Visitenkartengröße bis zu halber und ganzer Lebensgröße, in Oelfarben künstlerisch ausgeführt, fertige ich unter Garantie der treusten Aehnlichkeit zu billigem Preise an.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist auch Sonn- und Festtags, nach der Kirche, mein Atelier geöffnet.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Achtungsvoll

Robert Geyser, Photograph,
Bahnhofstraße.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Stéréoscopes-Kasten,

feine **Stéréoscopes-Bilder,** schwarze und transparents in großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Liegen geblieben: Sonntags auf der Schanze ein **Knabengurt;** man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition d. Bl.

Leichen-[redacted]Anzeige.

Nr. 47.

Donstag den 8. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Barb. Liechte geb. Hofmann**, v. Winterthur; 65 J. alt.
Leidabnahme: Jenf. d. Aare 318.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

In ein hiesiges Handels- und Fabrikations-Geschäft könnte ein **Lehrjunge** sogleich eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Landverpachtung.

Wegen Nichtbezahlung des Pachtzinses wird nächsten **Mittwoch den 7. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Steigerung abgehalten über Wiederverpachtung von:

Scheibenschachen, Waldfeld, Nr. 35 zwischen Mittelweg und Aare, und
Telli, Beundte Nr. 202,

nebst dem auf beiden Parzellen stehenden Fruchtertrag. Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Rüsperli-Grün.

Aarau, am 3. Juli 1869.

Die Landverwaltung.

Gefällige Bestellungen auf die

vorzüglichen Unterkleider

von Gesundheits-Crêpp

aus der Fabrik des Herrn **Strähl-Siebenmann** in Zofingen nimmt gerne entgegen

Louise Frank.

Weiße Kinderkleider

jeder Art werden zu den billigsten Preisen schönstens **gewaschen, gebügelt** und **gauffrirt** in der Waschanstalt von

C. Landgrebe.

Gute **Kost** und fröhliches **Logis** für einen Kantonsschüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Alle die Ihr mühselig und mit päpstlichen Münzen beladen seid, kommet her zu mir, ich werde sie Euch gegen Consumation für voll annehmen und dafür erquicken.

B. Müller. **Krone Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Ein blühender **Pomeranzenbaum.** Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Auf Anfang August ein freundliches **Logis** für eine kleine Haushaltung. Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Wiege;** bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Gesucht: Ein rechtschaffenes **Mädchen,** das kochen kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heiraths-Vermittelungen

für beiderlei Geschlechts werden unter Verschwiegenheit bestens besorgt durch

Das Agentur-Bureau
Fischmarkt 13, **Basel.**

HELVETIA

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft

in **St. Gallen.**

Grund-Capital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag (gegen letzteren selbst dann, wenn derselbe keinen Brand zur Folge hat) häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Auf Verlangen versichert die Gesellschaft auch gegen die Gefahr der Gas- und Dampf-Explosion.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.

Etwaige Schäden werden nach den liberalsten Grundsätzen regulirt und die Entschädigungssummen sofort nach deren Feststellung baar und ohne Abzug bezahlt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und zur Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich bestens

J. Dolder,
Hauptagent für den Kanton Aargau.

RHEINFELDEN.

Station Liestal
Wagen zum Abholen.
Vorausbestellung.

Soolbäder.

Molkenkur.

Bad. Station
bei Rheinfelden.
Omnibus.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

A. B'graggen,	H. v. Struve,	J. Dietschy,	H. Bürgi,	X. Erny,
zum	zum	zur	zum	zum
Schützen.	**Rhein-Soolbad**	**Krone.**	**Engel.**	**Schiff.**

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate** fest und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf 1 **Jahr** fest und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Mit vielem Vergnügen nehme ich Veranlassung, Ihnen zu berichten, daß auch ich den manigfachen Anerkennungen, welcher Ihr so vortrefflicher **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson in London** wegen seiner Wirksamkeit gefunden, beipflichten muß, denn schon nach dem Gebrauch von einer Büchse sind die kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder mit jungen Haaren bewachsen, und ersuche Ew. Wohlgeb. um nochmalige Zusendung von zwei Büchsen à 2 fl. und belieben den Betrag durch Postvorschuß zu erheben.

Deutwang, Oberamt Sigmaringen, den 23. April 1869.

Baptist Enderle, Kronenwirth.

Dr. **Wakerson's Haarbalsam** ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Frkn. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage in **Aarau**
bei **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Zu verkaufen

oder zu vermiethen:

Ein von Stein gut erbautes, dreistöckiges, mitten in der Stadt stehendes **mit Nro. 134. bezeichnetes Haus,** in welchem schon seit vielen Jahren eine Handlung ausgeübt wurde.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Im Falle des Nichtverkaufens wird nur das **Plainpied,** der erste und zweite Stock, bestehend in zwei Vorder- und Hinterzimmern und zwei Küchen, nebst Antheil Estrich und Keller, auf 1. Oktober nächsthin vermiethet.

Aarau, 2. Juli 1869.

F. Urech, Amtsweibel.

Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern für das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bestens für alle **Glaserarbeit** und Ausbesserung der beschädigten Fenster-Rahmen.

F. Hagenbuch, Glaser.

Gefunden wurde gestern Morgens ein **Geldstück.** Wer Ansprüche daran zu machen glaubt, melde sich bei der Expedition dieses Blattes.

Donnerstag. № 159. 8. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Insertionspreis**: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 7. Juli 1869. Die Berathung des Geschäftsberichtes für 1868 wurde fortgesetzt und nachstehende Postulate angenommen:

Beim Militärdepartement: 1) Der Bundesrath wird eingeladen, mit Rücksicht auf die durch denselben beabsichtigten Aenderungen der Militärorganisation, so weit es nicht schon durch das Militärdepartement geschehen ist, rechtzeitig diejenigen Materialien sammeln und Berechnungen veranstalten zu lassen, welche dazu dienen, sowohl in personeller Beziehung als rücksichtlich der Frage des Unterrichts und der Ausrüstung die zwischen den gegenwärtigen Zuständen und den neu einzuführenden Aenderungen sich ergebenden Differenzen in ihrer militärischen und finanziellen Tragweite zur klaren Anschauung zu bringen.

2) Der Bundesrath wird eingeladen, den Kantonen unentgeldlich die Militärreglemente zu verabfolgen und zwar in der Ausdehnung, daß auch die Unteroffiziere mit den Reglementen über die Soldatenschule und die Kompagnieschule, sowie über den Felddienst versehen werden können. Hiezu wird dem Bundesrathe der erforderliche Kredit bewilligt.

3) Der Bundesrath wird eingeladen, auf nächste Session der Bundesversammlung über die Winkelriedstiftung Bericht und Antrag einzubringen.

4) Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht der Preis der Hinterladungsmunition für das kleine Kaliber auf fünf Rappen herabgesetzt werden könne, und der Bundesversammlung auf nächste Sitzung Bericht und Antrag vorzulegen. (Der Antragsteller, Vonmatt, hatte sofortige Preisherabsetzung verlangt; Stämpfli die mit 53 gegen 23 Stimmen entgegen dem Verwerfungsantrage B.-R. Rüffy's angenommene Fassung vorgeschlagen.)

5) Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht die eidg. Pulververkäufer mit dem Verkaufe der neuen Infanteriemunition zu betrauen seien.

Beim Finanzdepartement wurde folgendes Postulat der Kommission angenommen: Der Bundesrath wird eingeladen, dahin zu verfügen, daß durch die schweizerische Staatskasse nur schweizerische Silberscheidemünzen, so lange der Vorrath den Bedürfnissen entspricht, ausgegeben und von der im Art. 8 der Münzkonvention vom 24. Dezember 1865 vorgesehenen Auswechslung fortwährend Gebrauch gemacht werde.

Jenny (Glarus) stellte folgende Motion: den Bundesrath einzuladen, nach Eingang der ersten Lieferungen von Vetterligewehren sofort Massenproben vornehmen zu lassen. Wird Samstags behandelt.

Donnerstag: Geschäftsbericht (Fortsetzung).

Ständeraths sitzung vom 7. Juli. Berathung der Motion Grandjean, also lautend: „Der Bundesrath wird eingeladen, über die Einlösung der römischen Silbermünzen Bericht zu erstatten, mit Vorschlägen zur Wahrung der Interessen der Bevölkerung." Hr. Grandjean begründete kurz seinen Antrag, auf die durch das Vorgehen des Bundesrathes entstandenen Ungelegenheiten aufmerksam machend.

Hr. Lusser begrüßte die Motion. Es sei ein arger Mißgriff des Bundesrathes gewesen, vom Olymp herab gleich einem Blitzstrahl aus heiterem Himmel ein Verbot bezüglich der päpstlichen Münzen zu schleudern. Wer von diesem Münzunwesen Vortheile trage? Einzelne Geldinstitute, während die arbeitende Volksklasse dadurch sich in ihren Interessen gefährdet sehe. Es walte durchaus keine Nothwendigkeit für einen solchen Akt. Man habe noch nie über Ueberfluß an Silberscheidemünzen klagen hören; dazu seien die päpstlichen Fränklein, was ihren Feingehalt betreffe, eher besser als die schweizerischen. Der Redner deutete an, man scheine mehr auf die Prägung als auf das Geld selbst gesehen zu haben, und meinte, Dem an an der Seine oder dem Beschnauzten in Florenz gegenüber wäre man nicht so verfahren. Wenn der Bundesrath das Geld in guten Treuen angenommen, warum denn einen solchen Knallschuß? Redner stellte den Antrag: „Die Frist zur Einlösung möchte wenigstens angemessen verlängert werden."

Hr. Bundesrath Challet-Venel replizirte eingehend und suchte namentlich das Verfahren des Bundesrathes als ein durchaus gerechtfertigtes darzustellen. Er betonte, daß die römische Regierung eben einfach von der Münzkonvention ausgeschlossen bleibe. Darauf seien die Kantone, resp. die Bevölkerung rechtzeitig aufmerksam gemacht worden.

Hr. Köchlin findet, das Departement habe entschieden gefehlt, indem es nicht Vorsorge getroffen, daß die öffentlichen Kassen sich nie mit der Annahme der römischen Münzen befaßten. Der Fehler sei begangen und es wäre besser, dies gerade heraus zu sagen. Hr. Lusser hatte behauptet, die römischen Münzen kursirten in Italien und Frankreich, nur in der kleinen Schweiz nicht. Hr. Köchlin replizirte nun, in Frankreich hätten die öffentlichen Kassen das römische Geld nie angenommen, dagegen auf dem Privatwege kursiren sie; ebenso in Italien, wo sie al pari ausschließlich nur gegen Papier, sonst aber nicht zum Vollwerthe angenommen werden.

Hr. Grandjean zog nun seinen Antrag zurück und auf Anfrage wurde ebenso der Lusser'sche Antrag fallen gelassen. Damit war die Angelegenheit erledigt.

Bundesstadt, 7. Juli. Der päpstliche Geschäftsträger hat neuerdings eine Verwahrung gegen die neue Thurgauer-Verfassung als im Widerspruch mit den Rechten der katholischen Kirche, eingelegt. Der Bundesrath gibt Thurgau davon Kenntniß, wiederholt aber dem päpstlichen Geschäftsträger die schon gegebene Erklärung, daß die Eidgenossenschaft keinem Dritten irgend welches Einmischungsrecht in solche rein innere Verhältnisse zugestehen könne.

In Folge der 1867 in Paris abgehaltenen Münzkonferenz hat die franz. Regierung eine Untersuchung über die Frage des Münzfußes angeordnet und eine Kommission zur Prüfung der bezüglichen Erhebungen eingesetzt. Der Bericht dieser Kommission, ihre Sitzungsprotokolle sammt gesammeltem Aktenmaterial sind nun veröffentlicht und ein Exemplar davon auch dem Bundesrathe zugestellt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Juli. Die Gemeinde Safenwil hat einen neuen Beerdigungsplatz erstellt und um dessen Genehmigung nachgesucht. Der Platz ist in Bezug auf Lage und Bodenverhältnisse gut und entspricht in Bezug auf den Raum den gesetzlichen Bedingungen, indem er das Minimum des vorgeschriebenen Turnus der Beerdigungen erreicht. Demselben wird die Genehmigung ertheilt mit dem Bemerken an die Gemeinde Safenwil, sie möge rechtzeitig für das geeignete Land zu einer allfälligen Erweiterung sich umsehen. — An die Stelle des zum Bau- und Polizei-Inspektor der Gemeinde Aarau berufenen Hrn. Kreisingenieur Gautschi in Brugg wird zum Ingenieur des II. Kreises Herr Hans Frölich, von Brugg, bisher Ingenieur des I. Kreises in Aarau

gewählt. — Der zum Staatsweibel gewählte Herr Polizeiwachtmeister Bächli, von Würenlingen, leistet den vorgeschriebenen Amtseid. — Es haben die Annahme der auf sie gefallenen Wahl erklärt: Hr. Gemeindeschreiber Rohr in Gontenswyl als Rechnungsrevisor beim Bezirksamt Aarau; Herr Andreas Keller, von Ursprung, als Amtschreiber von Aarau, und Herr Rudolf Häuptli, von Biberstein, als Kanzleigehülfe II. Klasse auf der Staatskanzlei. — Dem Gemeinderath von Aarau wird die Einladung an das am 16. d. stattfindende Jugendfest verdankt und zu demselben der Erziehungsdirektor abgeordnet.

Vom 7. Juli. Vom tit. Präsidium des Großen Rathes wird mit dem in gestriger Sitzung ausgesprochenen Einverständniß des Reg.-Rathes die von Mitgliedern des Großen Rathes sowohl als vom Präsidium der Revisionskommission gewünschte Verlegung des Großen Rathes vom 12. Juli auf Montag den 2. August angeordnet, damit die Berathung der Verfassungsangelegenheit nach der inzwischen zu Ende gehenden Abhaltung des eidg. Schützenfestes und der Bundesversammlung, sowie nach der dießjährigen Ernte um so ungestörter stattfinden könne. Hievon wird Kenntniß genommen.

Bern, 6. Juli. Gestern Abend fand im Casino eine Versammlung des sogenannten Centrums der Bundesversammlung statt. Die Revisionsfrage wurde erörtert, Beschlüsse jedoch wurden nicht gefaßt. Es sprachen sich namentlich Dr. A. Escher, Feer-Herzog, Köchlin für, Delarageaz gegen eine Partialrevision aus, während Friedrich von Genf und Ceresole von Waadt unter gewissen strikten Limiten ebenfalls in eine Revision eintreten wollten. Das gleiche Centrum, soweit ihm Nationalräthe angehören, war bereits am Sonntag Abends besammelt, um die Kandidaturen für das Büreau des Nationalraths festzustellen. Wohl von daher die Wahl des Hrn. Dr. Heer im ersten Wahlgange. (Basl. N.)

Zürich, 6. Juli. Wer hierher kommt, sollte nicht unterlassen, die prachtvollen Alabasterschnitzereien zu besichtigen, welche in der Appenzeller'schen Kunsthandlung ausgestellt sind. Sie stammen aus dem Atelier des Freiherrn v. Stücker auf Villa Neuhof bei Romanshorn, und mehrere Stücke, insbesondere einige Fruchtkörbe, verdienen wegen ihrer präzisen Ausführung Bewunderung. Herr v. Stücker hofft, die Alabasterschnitzerei zu einem förmlichen Industriezweige für unser Land ausbilden zu können, welcher Hoffnung wir uns mit Freuden anschließen. (W. Ldb.)

— Die Zürcher Kantonalschützenfahne zieht am Mittwoch den 14. Juli Vormittags 10 Uhr in Zug auf. Die Schützengemeinde findet Nachmittags 2 Uhr statt. Das Komite empfiehlt den zürcherischen Schützen, sich dem Antrage anzuschließen, daß der Standstutzer von eidgen. Schützenfesten künftig ausgeschlossen sei, allein jede andere feldtüchtige Waffe, nicht über 12 Pfund schwer, worunter namentlich der bisherige Feldstutzer, Vorderlader, verstanden wäre, auch ferner zuläßig erklärt werde.

Schwyz. Letzten Montag Abends brannte beim Dächli an der Rigi ein neues Haus mit Scheune nieder. Da kein Wasser vorhanden war, so konnte nicht gelöscht und wenig gerettet werden. Ein Pferd, eine Kuh und einige Ziegen sind mitverbrannt. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

— Die am letzten Sonntag auf dem Rathhaus in Schwyz in Angelegenheit der Rigistraße abgehaltene Versammlung hat sich einstimmig für Ausführung einer Fahrstraße auf den Rigi vom Lowerzersee aus ausgesprochen. Zu einer Verbindung von Arth aus auf der Goldauerhöhe soll freundschaftlich die Hand geboten werden. Sofern man in Arth nicht darauf eingeht, soll die Ausführung der zweckmäßigsten Linie, ohne weitere Rücksicht auf jene Verbindung, möglichst rasch und energisch angestrebt werden. Zur Ausführung dieser Beschlüsse wurde eine Kommission von 12 Mitgliedern niedergesetzt.

— Die eidg. Schützenfahne wird Samstags den 10. Juli Mittags 12 Uhr von Schwyz nach dem Festort Zug abgehen. Sammlung in Schwyz: Nachmittags 11 Uhr, Hotel Hediger; in Arth: Nachmittags 2 Uhr.

St. Gallen. Sonntag d. 4. d. verschied der hochw. Hr. Pfarrer Federer in Waldkirch. Er wurde während der Christenlehre vom Schlagfluß getroffen, welche seinem segensreichen Leben leider ein schnelles Ende machte.

— St. Gallen vertheilt an seine Wasserbeschädigten I. Klasse 40% = Fr. 360,885. 20, II. Klasse 20% = Fr. 78,758. 26, III. Klasse 10% = Fr. 10,595. 60, im Ganzen also etwas über Fr. 450,000.

Oesterreich. Der Minister Dr. Giskra und der Statthalter für Tyrol und Vorarlberg, Hr. A. Lasser, sind von der Gemeinde Innsbruck zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt worden.

(Ein Vélocipéde-Reisender). Ein junger Schweizer, Namens Wattenwyl, soll, wie die Z. berichtet, vorgestern Mittags in Prag angekommen sein und in 5 Tagen mit Nachtstationen und langem Aufenthalte an allen jenen Orten, wo er etwas zu sich genommen, von Frankfurt über Regensburg den weiten Weg ohne Unfall zurückgelegt haben. Er schildert die ganze Fahrt als eine äußerst angenehme. Heute werde der Vélocipéde-Reisende Prag verlassen, um sich auf dieselbe Art nach Wien und Pest zu begeben.

Berlin, 6. Juli. Graf Stolberg-Wernigerode ist definitiv zum Oberpräsidenten Schlesiens ernannt.

— Am letzten Montage fand im Hörsaale der Friedrich Werder'schen Gewerbeschule in Berlin eine Vorstellung des erblindeten Rechenkünstlers Chybiorz Statt. Zunächst wurden dem Künstler 60stellige Zahlen in Gruppen von 6 Zahlen vorgesprochen, während dieselbe Zahl für die Zuschauer an die Tafel geschrieben wurde. Nach einer halben Minute nannte Chybiorz die Zahl ohne Anstoß. Demnächst wurden 60 Zahlen unter die erstgenannte geschrieben, diese von dem Künstler wiederholt und gleich addirt. Die Zahlen wurden außerdem mit der größten Leichtigkeit in jeder beliebigen Folge genannt. Andere Aufgaben, die 54ste Zahl mit der 37sten zu multipliciren, wurden mit Schnelligkeit gelöst und Cubikwurzeln aus langathmigen Zahlenreihen gezogen. Der Künstler, der fast eine übergroße Bescheidenheit documentirt, ist auf diesen Erwerb in Folge seiner Erblindung angewiesen.

Leipzig, 2. Juli. Der in einem studentischen Pistolenduell, das gestern hier statt fand, in den Kopf geschossene Student v. Gablenz ist heute Vormittag in Folge der erhaltenen Wunde (die Kugel war nicht aus dem Gehirn zu entfernen) gestorben, nachdem noch Vater und Mutter an dem Krankenbett des bewußtlosen Sohnes gestanden hatten. Der junge Mann hat sein Leben einer elenden Lappalie wegen hingeben müssen, wie die nachstehende Darstellung der Weser-Ztg. ergibt. Unlängst saßen im Café Turc hierselbst einige Mitglieder des studentischen Corps der Westfalen, unter ihnen auch der nicht zum Corps gehörige Student Großmann aus Wiesbaden. Da traten, von einem Diner kommend, die Studenten Graf Beckers, Prinz v. Bentheim und v. Gablenz herein. Der Letztere stößt unabsichtlich mit einem der Westfalen zusammen; auf die Aufforderung des Gestoßenen entschuldigt sich v. Gablenz sofort, da aber springt plötzlich Großmann auf und gibt demselben Ohrfeigen. Gablenz und seine Begleiter zahlen in gleicher Münze zurück und die Westfalen sammt Großmann werden unmittelbar darauf entfernt, nachdem der Letztere erst noch von Bentheim und Beckers auf Säbel und von dem des Schlagens nicht kundigen Gablenz auf Pistolen gefordert worden war. Gestern fand nun in heiliger Morgenfrühe im schweigenden Walde des Rosathals das Pistolenduell statt — gezogene Pistolen und 15 Schritt Barriere. Im ersten Gange wurde Großmann, der des Schießens fast ganz unkundig ist, am Fuße verwundet; die Secundanten versuchten noch einmal die Aussöhnung der Kämpfer und Gablenz erklärte sich bereit, seine Forderung zurückzunehmen, wenn Großmann die Ohrfeige revociren wolle. Großmann verweigerte dies, der zweite Gang wurde angesetzt und beim Avanciren erhielt Gablenz den Schuß ins Gehirn, der ihn sofort betäubte. Seine Secundanten, Bentheim und Beckers, brachten den Schwerverwundeten nach dem Stadtkrankenhause, Großmann aber begab sich sofort auf die Flucht.

Am 29. Juni hat in Leipzig die israelitische Synode ihre erste Sitzung abgehalten. Es sind aus allen Theilen der civilisirten Welt Deputirte zu diesem ökumenischen Concile Israels eingetroffen; aus Wien, Berlin, Brüssel, Manchester, New-York ꝛc. sind die bedeutendsten Autoritäten des Mosaismus abgeordnet worden.

Aus dem Oberamt Cannstatt, 4. Juli. Gestern um die Mittagszeit wurden die am Neckar gelegenen Orte durch Telegramme von einer bevorstehenden Ueberschwemmung benachrichtigt, und fast gleichzeitig rückte von dem obern Neckar her eine Flut von Wasser an, welche den Fluß, Holz, todte Schweine und ein Haus mit sich führend, gefahrdrohend machten. Auch bei Mettingen wurden todte Schweine aus dem Wasser gezogen. Wie man hört, so wurde ein Transport von Schweinen oberhalb Plochingen von einem Wolkenbruch überfallen. Die Schwimm-Anstalt in Untertürkheim wurde von der Flut fortgerissen. Erst jetzt, Vormittags 9 Uhr, ist das Wasser im Fallen begriffen.

Ohrnberg, O.-A. Oehringen, 3. Juli. Unser am Vereinigungspunkte dreier Thäler, des Kocher-, Pfahlbach- und Ohrnthales, freundlich gelegenes Dorf bietet heute ein grausiges Bild der Zerstörung und Verwüstung. Ein furchtbares Gewitter wüthete gestern von Nachmittags 3 Uhr an mit einiger Unterbrechung bis gegen Mitternacht mit einer Heftigkeit, wie sie kaum je erlebt

worden ist. Nach 4 Uhr entstand Lärm. In wenigen Minuten schwoll in Folge eines etwa eine Stunde oberhalb bei Zweisslingen gefallenen Wolkenbruches der kleine Pfahlbach, der mitten durchs Dorf fließt, zum reißenden Strome an. Nachdem derselbe schon in dem Dorfe Pfahlbach Verheerungen angerichtet hatte, wälzte er sich mit furchtbarer Gewalt in einer Höhe von wohl 12 Fuß daher, alles, was ihm im Wege war, mit fortreißend, Brücken, Holz, Steine, Bäume, beladene Wagen, Vieh ꝛc. Die furchtbarste Gefahr drohte aber den Häusern und ihren Bewohner. Zum Glück riß der Wasserstrom eine Scheuer weg und bahnte sich dadurch einen Ausweg zum Kocher. Vor Einbruch der Nacht sank das Wasser wieder; der Pfahlbach konnte mit Hülfe von Feuerleitern überbrückt, die Häuser konnten geräumt werden.

Die Gegner der stehenden Heere haben einen tüchtigen Kampfgenossen an dem französischen General Cluseret erhalten, der in einem bei der Librairie Internationale zu Paris erschienenen, Pelletan gewidmeten Buche sich ganz auf Seite jener stellt. Im Militärwesen aufgewachsen und ergraut kann Cluseret nicht als Laie behandelt werden, von denen, wie Hr. v. Bismark sich ausdrückte, er nicht wünschte, daß sie militärische Fragen entscheiden; man hat es hier mit einem Fachmanne zu thun der mit technischen Gründen auftritt. Cluseret ist Sachkenner wie vielleicht wenige andere, denn er hat, außer den Feldzügen in Afrika, den Krimmkrieg und italienischen Krieg, auch den amerikanischen mitgemacht, die Erfahrungen, welche er namentlich in Amerika gemacht, bestimmten ihn, sich für das schweizerische Milizsystem zu erklären, als das beste von allen. — Höchst bemerkenswerth ist, was Cluseret aus seiner Erfahrung über die Länge der Dienstzeit sagt. Er behauptet, daß lange Dienstzeit die Soldaten verschlechtere.

Aus Brüssel schreibt man: Die unglückliche Gemahlin des Erzherzogs Max geht der Auflösung entgegen. Zu der Tobsucht, von welcher die hohe Frau in regelmäßigen Zeiträumen befallen wird, hat sich ein Lungenleiden gesellt, und die Kräfte der schwer geprüften Frau nehmen rasch und sichtbar ab. Es ist ein Irrthum, dessen sich einige Correspondenten schuldig gemacht haben, wenn dieselben behaupteten, daß die Kaiserin im stillen Hinbrüten sich verzehre. Im Gegentheile hat sie nur wenig ruhige Stunden, im großen Durchschnitt ist ihr Benehmen ein solches, daß es ungemein schwer hält, Personen zu finden, welche den Dienst als Wärterinnen der Unglücklichen zu versehen bereit sind. Der Schlaf flieht die Kaiserin fast gänzlich; in den Nächten erhebt sie sich von dem Lager und irrt in den Zimmern umher, Alles von sich stoßend, was ihr in den Weg kommt.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Posthalter in Koblenz. Jahresbesoldung Fr. 708. Posthalter in Oberkulm. Jahresbesoldung Fr. 708. Posthalter in Rudolfstetten. Jahresbesoldung Fr. 708. Posthalter in Safenwyl. Jahresbesoldung Fr. 600. Postpacker in Aarau. Fr. 1164. Anmeldungsfrist bis zum 14. Juli bei der Kreispostdirektion Aarau.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

vom 3. Juli 1869.

Bevogtung.

Stampfli, Johann, Josefs sel., von Balm. Vogt: Stampfli, Ludwig, dessen Bruder. — Wittwe Maria Fischer, geb. Stuber, von Küttigkofen. Vogt: Jak. Stuber, Franzen, von dort.

Vogtswechsel.

Als neuer Vogt der Theresia Bobst, Jakobs sel., von Kestenholz, wurde gewählt: Beat Bürgi, Johann Josef sel., von Kestenholz.

Erbschaftsübernahmen.

Hack, Jakob, Jakob sel., von Trachtelfingen, in Grenchen. — Nußbaumer, Benedikt, Nikl. sel., von Mühledorf. — Holzer, Adam, Niklausen sel., von Lüterswyl. — Schibler, Wilhelm, Johann sel., von Däniken. — Strub, Viktor, Jakob sel., ab Isenthal. — Schibli, Gabriel, Josef sel., von Wyl. — Lack, Josef, Philipp sel., von Kappel. — Herbst, Anna Maria, geb. Rihm, in Trimbach.

Schaffhausen, 6. Juli. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 27. 47, Aufschlag Fr. —. 14; Haber Fr. 19. — bis Fr. —. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morg.	+ 16,8	734,7	NW	bewölkt 8		Thau	11,6
1 „ Nachm.	+ 22,7	733,9	NW	dunstig 4	—	—	11,6
9 „ Abends	+ 17,5	734,3	W°	dunstig 1		—	11,6

Max. der Temperatur Nachm. 1¾ Uhr + 23,2.

Nachdem der Barometer gestern Abend im Westen Irlands gestiegen war, beginnt er wieder zu sinken. Ebenso sinkt er nach und nach in Frankreich und eine neue Gewitterperiode wird dieser Depression entsprechen.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 7. Juli 1869.

	Brief.		Geld.		
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.		
Amsterdam	210	—	209	÷	3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99⅝	„	2½%
Augsburg	—	—	209½	„	4%
Basel	100	timbré.	100	„	3%
Berlin u. Leipzig	368	—	366½	„	4%
Frankfurt a/M.	210½	—	209½	„	3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„	—
Genf	100	—	99⅞	„	4%
Hamburg	186	—	185½	„	4%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„	—
London	25. 25	—	25. 21¼	„	3½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„	2½%
St. Gallen	100	—	100	„	3%
Wien u. Triest	—	—	—	„	4%
Zürich	100	—	100	„	3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¼	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	100½	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	477½	472½	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	625	620	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	485	477½	—
Aargauische Bank *	1. Januar	—	270	—
Basler Handelsbank*	31. März	475	470	—
Bank Winterthur *	31. März	527½	522½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *	1. Juli	—	540	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Juli 1869.

Ochsen.

Hr. Schneider, Kfm., Biel.
— Stauser, dto., Bern.
— Brunner, dto., Darmstadt.
— Sehli, dto., Oenzingen.
— Pillot, dto., Paris.
— Wirler 2, dto., Rixheim.

Storchen.

Hr. Löthler, Kfm., Heilbronn.
— Brunner, dto., Biel.
— Hertsch, dto., Kissingen.
— Zink m. Sohn, v. Baden-Baden.
— Dülkmann, Kfm., Genf.
— Jünemann, Mechanik., Basel.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Eisler m. Tochter, v. Ulm.

Löwen.

Hr. Dupont, Inspektor, Lausanne.
— Lutz, Kfm., Frankreich.
— Wallis, dto., Luzern.
— Keller, dto., Zürich.
— Laninger, dto., Augsburg.
— Graf, Kfm., Leipzig.
— Huber, dto., Zürich.
— Buhler, dto., St. Gallen.
— Sprüngli, dto., Zofingen.
Frl. Sippa, a. Wien.

Wildenmann.

Hr. Conrad, Kfm., Graubünden.
— Heer, dto., Interlaken.
— Bouveain, Kfm., Straßburg.
— Ariger, Part., Luzern.

Krone.

Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Wyß, dto., Mollis.
— Guyenet, Part., Yverdon.

Rößli.

Hr. Wäffele, Kfm., Winigen.
— Thomas, dto., Zills.
— Schäfer, dto., Mannheim.
— Landolt, dto., Näfels.
— Wetter, dto., Basel.
— Oswald, dto., Zürich.
— Dutt, Schmied, Merklingen.
— Stamm, Schrnr., Lihleitheim.
— Sander, Schneider, Waldsee.
— Meier, Wagner, Dornbirn.
— Jäggi, Part., Niederwyl.
Fr. Aeschlimann, v. Rudiswyl.

Schwert.

Hr. Bättig m. Gem., v. Uffhausen.
— Spindler, Mechaniker, Liestal.
— Bernhart m. Gem., a. Tyrol.
— Schenket, Part., Uerkheim.
— Winzinger, dto., Rapperswyl.
— Häuser, Maurer, Bülach.
— Thadorthür, Gerber, Breitenbach.
— Steffen, Metzger, Niederrohrdorf.
— Künzli, Gerber, Adorf.
— Blaser, dto., Steinen.
— Köhler, Schmied, Schwerstadt.
— Wyß, Part., Aarwangen.
— Waffele, dto., Bottenwyl.
— Baltisberger, dto., Brittnau.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
6 Steinmetz, v. Herzogenbuchsee.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 47.

Donstag den 8. Juli 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Barb. Liechte geb. Hofmann**, v. Winterthur; 65 J. alt. Leidabnahme: Jens. d. Aare 318.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 48.

Freitag den 9. Juli 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Katharina Läuchli geb. Läuchli**, Agents, von Remigen; 22 Jahre, 3 M., 13 T. alt. — Leinabnahme: Bahnhofstraße Nr. 516.

Bauausschreibung.

Es werden hiermit die baulichen Veränderungen in der **Kaserne** in **Brugg** bestehend in Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Glaser- und Schlosser-Arbeiten, zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Bewerber, welche gesonnen sind, diese Bauten im Ganzen zu übernehmen, können von dem Plane und den Vertragsvorschriften im Bureau des Hochbaumeisters in Königsfelden Einsicht nehmen und haben ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Baueingabe für die Kaserne in Brugg" bis und mit dem 31. Juli 1869 der Baudirektion einzureichen.

Aarau, 5. Juli 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-1649) **Rudolf.**

Brennholzsteigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 13. dies,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz," beginnend am Hasenberg:

ca. 8 Klafter Tannenspältenholz,
„ 142 „ „ „ Stockholz,
„ 800 Stück Tannenreiswellen;

Nachmittags 2 Uhr, im „Gönhard," beginnend in der Goldern, an der alten Distelbergstraße:

23½ Klafter Tannenspältenholz und
37½ „ „ „ Stockholz und

weil innert Termin nicht bezahlt, am gleichen Ort: im „Hungerberg" ¾ Klafter Stockholz, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, 7. Juli 1869

Die Forstverwaltung.

Für Herrenkleider.

Leinene Zwilch

in verschiedenen Dessins, guter Qualität und zu sehr billigen Preisen bei

Herm. Guggenheim.

Logis-Gesuch.

Ein freundliches Logis von vier Zimmern, Küche, Kammer ꝛc., alsbald beziehbar. Offerten werden sofort an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** in Nro. 621 nahe beim Bahnhof gelegen.

Orthopädische Heilanstalt

in Zürich,

für Verkrümmungen des Rückgrates, des Hüft-, Knie- und Fußgelenkes (Klump- und Spitzfüße), sowie für Kinderlähmungen. Zahl der im letzten Jahr behandelten Fälle 132. Jahresbericht und Prospekte versendet auf Anfrage gratis

(H-4933aZ) **Direktor Dr. Frey.**

Verkauf von Wechseln auf Amerika.

Wir verkaufen jeweilen Wechsel auf Amerika in Gold zahlbar, in beliebigen Beträgen und Sichten, namentlich auf **New-York, New-Orleans, Cincinnati, Chicago, St. Louis, Buffalo etc.**

v. Graffenried & Cie.
in Bern.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Aarau wird künftigen Montag den 12. Juli, und wenn nöthig darauf folgende Tage, jeweilen von Nachmittags 2 Uhr an, im gewohnten Lokale, zur Steigerung bringen: 1 Spieluhr, 1 Weckuhr, 1 Stockuhr, 1 Mehlkasten, 1 Kupferüber, 1 Schwenkkessel, 1 Bohrmaschine, 1 Schraubstock, 1 Chiffonière, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Arbeitstischle, 1 Glasschaft mit div. Geschirr, 2 Brückenwägeli, 1 Weinfaß mit ca. 4 Saum Wein, 3 Betten, 1 Brennhafen mit Hut, 1 Wagen, 1 Kleiderkasten, 1 Hobelbank, 50 Couchenfenster, 3 Ziegen, 1 kupfernes Wasserschiff, 1 Ruhbett, 1 Kinderwägeli und viel anderes mehr (sofern nicht vorher Zahlung geleistet wird.)

Aarau, 7. Juli 1869.

Die Pfandbehörde.

Auf bevorstehendes Jugendfest verkauft Unterzeichneter eine große Parthie

Töchter- & Kinderstiefeli

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefälliger Abnahme für diese, wie für die andern Artikel empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Bettstelle** für eine arme Person. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein unmeublirtes heiteres **Zimmer** in Mitte der Stadt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Placirungen

für Commis — Lehrlinge — Ladenjungfern — Kellner — Kellnerinnen — Köchinnen — sowie Dienstpersonal jeder Branche für in der Schweiz, nach Deutschland und Frankreich besorgt fortwährend

Das Agentur-Bureau
Fischmarkt 13, **Basel.**

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Ein rechtschaffenes **Mädchen,** das kochen kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bühler,**
Aarau.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr, nachher Vereinssitzung.

Aarauer

Feldschützen-[redacted]-Gesellschaft.

Schiessübung

Donnerstag den 8. Juli, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.

Es wird auf die Zuger Distanzen und auf sämmtliche dort angebrachten Scheibenbilder geschossen.

Unsre Mitglieder und sämmtliche des hiesigen Jägervereins nebst Schützenfreunden sind zu dieser Uebung freundschaftlichst eingeladen und erwartet zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

NB. Nur Munition ist auf dem Schießplatz zu beziehen; Waffen werden für dies Mal keine aus dem Zeughaus bezogen.

Es wird auf folgende Scheiben geschossen:
4 Infanterie-Kehrscheiben,
1 „ Stichscheibe,
6 Feld-Kehrscheiben,
1 „ Stichscheibe,
1 Schnellfeuerscheibe.

Wann immer möglich 1 Kehr- und Stichscheibe für den Stand und dessen Distanz.

In ein hiesiges Handels- und Fabrikations-Geschäft könnte ein **Lehrjunge** sogleich eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Alle die Ihr mühselig und mit päpstlichen Münzen beladen seid, kommet her zu mir, ich werde sie Euch gegen Consumation für voll annehmen und dafür erquicken.

B. Müller. Krone Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** nebst Kost in freundlicher Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drilch

in 8/4, 9/4 und 10/4,
womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Unterzeichnete bittet das Kleid, das seit drei Monaten bei ihr ist, abzuholen.

Marie Sprüngli,
Wollen- und Seiden-Wascherin.

Freitag. № 160. 9. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Festplatz in Zug.

Aus der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich, wirkend, erst das wahre Leben.
Schiller.

Vom Belvedere hinter der Schießhalle genießen wir bei hellem Himmel ein Panorama, eine Rundsicht, wie sie wohl keine Phantasie idealer, großartiger, anmuthiger gestalten könnte. Ein Kranz von Bergen und Höhen umsäumt den ganzen Horizont und bietet dem Auge überall die angenehmsten Ruhepunkte. Südlich vor uns links den Zugerberg mit dem freundlich gelegenen Festort am Fuße, auf seinen Höhen die vorgeschobenen klimatischen Kurorte Felsenegg und Schönfels, zur Seite rechts das sanft ansteigende Seeufer im Westen, haben wir in der Fronte den Zugersee und seine ihn gegen Mittag abgrenzenden Anhöhen, die im Proszenium der Alpenwelt stationirten Vorwächter Pilatus und Rigi, gefolgt im Hintergrunde von den Hochufern des Vierwaldstättersees und ganz zurück als Krönung des Panorama die gefirnten Riesen des Berner Oberlandes, von denen Eiger, Mönch und Jungfrau neben den schon benannten Pilatus und Rigi zu Taufpathen der Feldscheiben ausersehen sind. Noch ganzer Wendung sehen wir nördlich die Albiskette, westlich den Lindenberg und östlich Ausläufer des Zugerberges und den Menzingerberg den Horizont begrenzen; als bewaldeter Vorsprung schiebt die „Baarburg" nordöstlich ihren Höhenzug in die Thalebene zwischen Sihl und Lorze ein und gerade vor uns breitet sich das schöne fruchtbare Gelände, der Baarerboden, wie ein großer Baumgarten aus. Da hinaus geht des Schützen Ziel, denn da liegt das ganze friedliche Schlachtfeld, die lange Scheibenreihe.

Ueberblicken wir nun den Schauplatz der bald folgenden Aktion und seine nächste Umgebung, so gewahren wir, daß nicht bloß der Standpunkt zum Genusse eines schönen Panoramas den Ausschlag zur Wahl dieses Operationsfeldes für die Schweizerschützen gegeben hat, sondern daß dasselbe auch ganz besondere Vorzüge in Vermittlung des Verkehrs für die Festbesucher besitzt und abseits der Konkurrenz des Windzuges, dieses gefürchteten Opponenten eines gut abgegebenen Schusses, liegt. Der Festplatz, hart am Bahnkörper und hart hinter der Station liegend, gestattet ebensowohl schnelles Vorgehen und Retiriren vom und zum Eisenbahnwagen und Dampfschifflandungsplatze, als größere Evolutionen auf die in den Festort leitenden Straßen von Baar und Cham. Bequemer für den Verkehr der Festbesucher und ihre Zu- und Abreise wird wohl noch kaum ein eidgenössischer Schützenfestplatz debütirt haben.

Orientiren wir uns nun näher auf dem Schauplatze der That. Wir betreten den Festplatz von seinem Haupteingange an der Straße nach Baar und passiren die Ehrenpforte, geradewegs auf die Festhalle zuschreitend. Dieser 300 Fuß lange, und 130 Fuß breite und 61 Fuß hohe in Holzkonstruktion nach einem vom Baukomite prämirten Plane des Herrn Architekt Honegger in Zürich durch Hrn. Bauübernehmer Garnin in Zug erstellte Bau richtet die Hauptfronte dem Ankommenden, die Gibelfronte dem Schützenstande entgegen und zeigt ein Haupt- und zwei Seitenschiffe, mit Dachstuhl im Basilikastyl, ähnlich der letztes Jahr in Solothurn gesehenen Sängerhalle. Der Haupteingang führt durch einen Mittelbau von 72 Fuß Länge und 12 Fuß Breite, der mit festungsartigen Gibelkrönungen geziert ist, die auf den vier Seiten der zwei Hauptansichten in Seitenthürmchen mit gleichen Bekrönungsgesimsen ihre Pendants haben und der ganzen Festhalle einen ihrer architektonischen Anlage entsprechenden ernsten bastionähnlichen Charakter verleihen. Zu beiden Seiten des 22 Fuß breiten, mit einem großen gemalten Vorhange geschmückten Portals befinden sich im Mittelbaue kleinere Büreaux zum Verkaufe von Speisekarten und Delikatessen. An die hintere Längenseite der Festhalle schließt sich der Küchenbau mit Vorrathsbehältern, der wie die hintere südliche Gibelfronte gegen die Eisenbahn glatt mit Brettern verschalt ist. Vordere Längen- und Hauptgiebelfronte sind röthlich angestrichen, mit dem weißen Kreuz im rothen Felde und zur Erinnerung an den ab- und antretenden Schützenvorort mit den Schwyzer und Zuger Kantonswappen geziert. Die Lichtöffnungen auf der Längen- und Giebelseite werden durch symmetrisch abgetheilte Bogenfenster vermittelt. Im Aufsatz des Hauptschiffes befinden sich überdies mit Transparenten versehene Fenster.

Begeben wir uns durch den Haupteingang der Längenseite in das Innere der Kantine, so treten wir in den Haupteingang von 30 Fuß und dann in den Mittelgang von 20 Fuß Breite, zu dessen beiden Seiten die Tische für das Publikum angebracht sind. Es stehen deren zu beiden Seiten 68, jeder für 50 Personen bequem, also im Ganzen für 3400 Gedecke Platz gewährend. Gegenüber dem Hauptportal befindet sich die Musikbühne, einige Fuß vorwärts die Rednerkanzel und dieselbe hufeisenförmig umfassend die Tische für die Mitglieder der Komites.

Die ganze Festhalle ist reich dekorirt, die eine Seitenwand mit den Wappen und der Jahrzahl der seit 1824 gewesenen Schützenvororte, die andere mit den Wappen sämmtlicher Kantone, die sich sehr schön auf dem mit lebendem Grün tapezirten Wänden abheben. Die Pfeiler sind ebenfalls mit Grünem geschmückt und riesige Kränze schlingen sich vom Gebälke des Dachstuhls herab. An der hintern geschlossenen Giebelwand präsentiren sich in allegorischer Darstellung drei Kolossalfiguren, von Herrn Maler Witt in Zürich auf Leinwand gemalt, in der Mitte als Repräsentant der Eidgenossenschaft eine weibliche Figur, Helvetia, und ihr zu beiden Seiten zwei in der schweizerischen Geschichte berühmte Männer, die zur Zeit, da wir dieses schreiben, noch in statu nascenti der künstlerischen Darstellung sich befinden.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 8. Juli. Die Berathung des Geschäftsberichts für 1868 wurde fortgesetzt und beim Handels- u. Zolldepartement folgende zwei Postulate angenommen: Der Bundesrath ist eingeladen, auf das Budget von 1870 den erforderlichen Kredit für die Stelle eines Handelssekretärs aufzunehmen, und in der Zwischenzeit für eine passende Persönlichkeit zur Wiederbesetzung dieser Stelle sich umzusehen. Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob bei Verzollung der Waaren in den Niederlagshäusern von Genf und St. Gallen Unregelmäßigkeiten vorkommen und wenn ja, darüber, wie denselben abzuhelfen, der Bundesversammlung in der nächsten Session Bericht zu erstatten.

Freitag: Geschäftsbericht, Fortsetzung; Petition des schweizer. Kunstvereins; neue Zeitzünder für Artilleriegeschosse; Eisenbahnkonzession Romanshorn-Kreuzlingen.

Die Kommissionen des Nationalrathes sind vom Bureau folgendermaßen bestellt worden:

Petitionskommission: Camperio, Allet, Kaiser (Solothurn), Sailer, Stämpfli, Sulzer, Wepf.

Verträge mit Deutschland: Bützberger, Anderegg, Fierz, Isler, Klein, Reymond, Soldini.

Kommission der Eisenbahn Romanshorn-Konstanz: Bürli, Duplan, Grandjean, Kaiser (Bern), Wyrsch.

Konflikt zwischen Thurgau und Zürich: Weder, Gutzwyler, Hunkeler, Karlen, Perrin.

Verfassungen von Thurgau, Zürich und Luzern: Heer, Bernet, Carlin, Fracheboud, Suter (Aargau).

Umwandlung von Positionsgeschützen in gezogene: Fischer, Delarageaz, Girard, Vonmatt, Widmer-Hüni.

Gesetzesvorschlag, betreffend die Besoldungen der Postbeamten: Escher, Feer-Herzog, Joos, Dr. Lehmann, Weck.

Revision des Gesetzes, betreffend den Fahrposttarif: Hungerbühler, Benz, Bontems, Planta, Vogel.

Rekurs Laué (wegen Besteuerung von Niedergelassenen): Meßmer, Cretton, Eberle, Toggenburg, Zyro.

Rekurs Chiquy (Gerichtsstand in Ehesachen); Migy, Bünzli, Fischer (Luzern), Jauch, Ramsperger.

Revision des Tarifs der Taggelder: Frey-Herosee, Bader, Büren, Broger, Rusca.

Vertrag mit Frankreich (betreffend zivilrechtliche Verhältnisse): Philippin, Bavier, Demiéville, Friderich, Gonzenbach, Jenny, Treichler.

Rekurs Spillmann (Duldungsverhältnisse): Schneider, Cossy, Bucher, Scherz, Zürcher.

Rekurs Christ (Gewerbefreiheit): Suter (St. Gallen), Evequoz, Scheuchzer, Schmid, Wyß.

Rekurs Vinzenz Müller: Theiler, Revel, Vonarx.

Konkurrenzausschreiben für Zeitzünder für Artilleriegeschosse: Ceresole, Bernasconi, Marty, Roten, Stehli (Zürich).

Rigibahn: Suter (Zürich), Bernold, Pedrazzini, Seiler (Bern), Bonderweid.

Rekurs des Priesters Gaetano Carli gegen Ausweisung aus dem Kanton Tessin: Karrer, Barmann, Bider, Salis, Segesser.

Sitzung des Ständerathes vom 8. Juli. Die vom Kanton Thurgau ertheilte Konzession für eine Eisenbahn Romanshorn-Kreuzlingen (Berichterstatter Weber, Luzern) wurde ohne Diskussion genehmigt.

Die Behandlung des Konfliktes zwischen den Regierungen von Thurgau und Zürich, betreffend Kirchen- und Schulangehörigkeit des Adorfer Feldes wurde nach Berichterstattung durch Blumer auf Verlangen der thurgauischen Mitglieder verschoben

Ebenso die Petition von Fürsprech Engelhardt in Murten, betreffend Verletzung der Freiburger Verfassung durch Wiedereinführung der Prämizin zu Gunsten der katholischen Pfarreien, auf Antrag von Jaquet (Freiburg), welcher ein Gegenmemorial der Regierung ankündigte.

Freitag: Petition rheinthalischer Gemeinden; Rekurs Rochat; Petition Rey; eventuell (wenn der Kommissionsbericht vorbereitet) neue Kantonsverfassungen von Thurgau, Zürich und Luzern.

In beiden Räthen wurde Mittheilung gemacht von einem Schreiben des Organisationskomites des eidg. Freischießens in Zug, womit die Mitglieder der Bundesversammlung zum Besuche des Festes eingeladen werden. Gemäß Antrag der Präsidien wurde beschlossen, die Einladung zu verdanken und die Sitzungen von Freitag den 16. Mittags 1 Uhr bis Montag den 19. Juli Vormittags 10 Uhr zu unterbrechen.

Aargau. Das „Zof. Vlth." bringt folgenden Akt entsetzlicher Roheit: Wilhelm Wullschleger, Sektions-Adjudant, von Niederwyl, ergriff einen aus der Schule heimkehrenden Knaben des Ferdinand Bär, Schlosser im Gfill, welcher einem Mädchen des Wullschleger auf der Straße einen kleinen Stoß versetzt hatte, beim Haar, schwang ihn mehrere Male um sich herum und warf denselben sammt seinem Schulsack vor dem Stampfiwuhr in die Pfaffnern, an einer Stelle wo das Wasser 5—7 Fuß hoch ist; der Knabe, des Schwimmens unkundig, konnte sich endlich in seiner Todesangst wieder an's Ufer durchwinden, und klammerte sich an einer Staude an; das Stöhnen und Jammern des Knaben vermochten den satanischen Unhold nicht zu bewegen, er stieß den unglücklichen Knaben zum zweiten Male mit dem Fuße in's Wasser zurück, kalt zusehend, wie der Knabe mit dem Tode ringend, um Hülfe schrie, bis endlich ein herbeigeeilter Nachbar dem Unglücklichen Rettung brachte. Die Schulpflege wird diesen Fall dem Tit. Bezirksgericht zur Bestrafung überweisen, und zweifeln wir keinen Augenblick, es werde dasselbe die unschuldige Jugend vor solchen „Kanibalen" zu schützen wissen."

Bern. Der berühmte Sänger Joseph Schild von Grenchen weilt wieder für einige Zeit in der Schweiz und wird künftigen Mittwoch in Bern ein Concert geben.

Zürich. Dem Männerchor Unterstraß wurde dieser Tage die Kasse gestohlen, wobei die Diebe auch eine Uhr des Kassiers annectirten.

Zug. Am 5. Juli sind in Folge Einsturzes eines Gerüstes bei dem hier im Bau begriffenen Regierungsgebäude 12 Arbeiter sammt dem zur sehr mit Steinen belasteten Gerüste heruntergestürzt. Zwei davon sind tödtlich, die andern mehr oder weniger schwer verwundet.

Berlin, 7. Das von der „National-Ztg." veröffentlichte Zirkular des bairischen Ministers Hohenlohe über das Konzil erklärt, die Frage der „Unfehlbarkeit des Papstes" würde nicht rein religiös, sondern hochpolitisch sein. Die Regierungen sollten sich daher bei Zeiten verständigen, um den römischen Hof über ihre Haltung gegenüber seinem Vorgehen nicht im Unklaren zu lassen.

Berlin, 8. Juli. Die deutschen Regierungen werden einmüthig dem Konzil gegenüber eine feindselige Haltung einnehmen. Wie verlautet, würden sie eine identische Note im Sinne des Hohenlohe'schen Zirkulars nach Rom schicken.

Wien, 5. Juli. Ein am letzten Samstag verstorbener Israelit, Bürger Herr Franz Fein, hat nebst anderen wohlthätigen Vermächtnissen Papiere im Werthe von 80,000 Gulden zur Fundirung von zwanzig Krankenbetten dem von der jüdischen Gemeinde zu erbauenden Spitale vermacht.

— In Buenos-Ayres war die Jahresfeier der Unabhängigkeits-Erklärung am 24. Mai von einem traurigen Unglücksfalle begleitet. Dem Programme der Festlichkeiten gemäß stieg der Luftschiffer Baraille von der Mitte der Piazza in einem Ballon in die Höhe. Der Ballon, welcher sich bei vollständiger Windstille eine Zeit lang schwebend gehalten hatte, fiel beim Herabsinken in den Hafen. Eine Anzahl kleiner Dampfer eilten zur Rettung des Luftschiffers herbei, doch kam der Ballon unglücklicher Weise mit dem Schornstein eines Dampfers in Berührung und explodirte unter einem gewaltigen Knalle. Die Mannschaften sämmtlicher Schiffe wurden über Bord geschleudert, der Dampfer gerieth in Brand und erlitt argen Schaden. Acht Menschen büßten in Folge dieses Unglücks ihr Leben ein und fünfundzwanzig andere waren erheblich verletzt.

Rorschach, 8. Juli. Kernen: Heutige Verkäufe 2446 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30.25. Mittelpreis Fr. 28.96. Niedrigster Fr. 27.25. Abschlag Fr. —.3. Zwei Pfund Mehl 39 Cts., zwei Pfd. Brod 36 Cts. Wochenverkäufe 1577 Doppel-Ztr.

Hafer. 40 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. —.

New-York, 6. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¾. Goldagio 35¼. Fünfzwanziger-Bonds 121⅛. Bonds vom Jahre 1885 118½, vom Jahre 1904 108½. Illinois-Eisenbahn 144—. Eriebahn 29⅜. Baumwolle 34½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31¾. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker --. Schlesisches Zink —.

Wenn der Einsender der vorgestrigen Notiz, in Betreff der Musik vom Bat. 4, nicht ein musikalischer General — — wäre, so hätte ich denselben zu den täglichen Uebungen freundlichst eingeladen, um ihn von dem wahren Sachverhalt überzeugen zu können; so aber wünsche ich, daß dieser Künstler die Blätter noch lange mit seinem edeln Stoff beglücke.

Aarau, 9. Juli 1869. **Knoch.**

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Narstand in Meter.
7 Uhr Morg.	† 15,0	733,8	W°	neblig 2		Nebel	11,6
1 „ Nachm.	† 24,6	733,0	NW	dunstig 1	—	—	11,6
9 „ Abends	† 20,8	733.2	NW°	dunstig 0		—	11,6

In der Frühe Nebel bis 7½ Uhr Morg.; Max. der Temp. Nachm. 3¼ Uhr † 25.7.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Brunner, Professor, Biel
— Junemann, Mechanik., Basel.
— Iseli m. Tochter, v. Ulm.
— Schmid, Kfm., München.
— Braun, dto., Darmstadt
— Schwann, dto, Lausanne.
— Farina m. Gem., a. Mailand.

Ochsen.

Hr. Lindheimer, Kfm., Bayern.
— Bäuerlein, dto., Zürich.
— Burkhart, dto, Basel
— Roedel, dto., Frankfurt
— Stäuble, Part., Magden.

Löwen

Hr Basteier 2, Kfm., Besançon.
— Lewy m Gem., Part Frankreich.
— Haas, Kfm, Mühlhausen.
— Neubeneck, dto. Paris.
— Walther, dto., dto
— Walther, dto., Langenthal.
— Oechslin, dto., Genf.
— Bühler, dto, St. Gallen.
— Allenspach, dto., Basel.

Krone

Hr. Pfaendler, Ingenieur, Aarburg.
— Streckel, Apotheker, Muri.
— Walti, Part, Schöftland

Wildenmann

Hr Uebelmann, Kfm., Neuenburg.
— Cordach m. Sohn, Kfm., Elsaß.
— Meier, Kfm., Elsaß.
— Weil, dto., Langnau.

Rößli

Hr. Wetter, Kfm, Basel.
— Oswald, dto., Zürich
— Lauber, Part., Adelboden.
— Berger, Gerber, Porn.
— Reber, Wagner, Mühlau
— Peter, Part, Hinnwyl.
Jgfr Angst, v. Baden.
— Engel, v. Reinach.

Schwert

Hr. Spindler, Part, Schaffhausen.
— Schibler, dto., Oetlingen.
— Glaser, Schmied, Rabern.
— Walde, Schneider, Gurach.
— Fröhlich, Maler, Schaffhausen.
4 Steinmetz, v. Herzogenbuchsee.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor punkt 8 Uhr!

Industria.

Sitzung heute Abends 8 Uhr.

Vortrag: Einflüsse des Handels auf die Civilisation.

Jäger-Verein Aarau.

Heute Abends 8½ Uhr Sitzung
in der **Bierbrauerei Holzach.**

Besprechung über den Besuch des eidg. Schützenfestes in Zug.

Sämmtliche Mitglieder, welche am künftigen Sonntag die Kantonalfahne zu begleiten gedenken, sind höflichst ersucht zu erscheinen.

Der Vorstand.

Emdgras-Steigerung.

Samstag den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr, wird im Geldstag über J. Fischer, Sohn, von da, das **Emdgras** ab ca. 2½ Juch. Baumgarten und Mattland beim Wohnhause Nr. 764 im Schachen gelegen, gegen Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Aarau, 8. Juli 1869.

Namens der Geldstagsbehörde:
Erne, Gerichtssubstitut.

Samstag den 10. Juli 1869, Morgens 7 Uhr, wird im Hause des Herrn Fisch, Armenpfleger, an der Halden, ein Kamin ausgebrannt.

Die Ortspolizei.

Gefunden: Ein grünes **Geldtäschchen** mit einigem Inhalt. Bei der Expedition dieses Blattes gegen Beschreibung abzuholen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht, meublirt, nebst guter Kost. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt junges fettes **Schaffleisch,** fettes **Kalbfleisch,** ganz frisches **Schweinefleisch** und extra fettes **Flammen- & Speckschmalz.**

D. Gamper, Metzger.

Heute **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch,** sowie **Kuttlen** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Frisch erhalten:

Vogelfutter, als: **Hanfsamen, Mohnsamen, Hirse, Canariensamen, Haferkernen & Repssamen.**

J. Fried. Hoch, Samenhdlg.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, findet einstweilen probeweise einen Platz, wo er sofort eintreten kann. Die Adresse theilt die Expedition dieses Blattes mit.

Gute Kartoffeln

sind noch zu haben per Viertel à Rp. 50 bei **H. Guldi-Läuchli,**
obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Guter **Weinessig, Kopfsalat-** und **Rosenkohl-Setzlinge,** 5 Stück **fette Enten** und guter alter **Landhonig** bei

Frau Erismann am Bach.

Bekanntmachung.

Im Programme des dießjährigen Jugendfestes, welches den 16. Juli stattfindet, werden folgende Abänderungen getroffen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Cadetten und der Schuljugend am Graben um 7½ (statt wie bisher um 7 Uhr); Zug in die Kirche um 8½ Uhr; Anfang des Manövers Nachmittags um 2½ (statt um 2 Uhr).

Für Bewirthung der Schuljugend gelten fortwährend folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen u. Nüßli.
2. Sollten es jedoch Eltern vorziehen, Geldbeiträge zu geben, so sind dieselben bestimmt: Für ein Kind, das die hiesigen Schulen besucht, Fr. 1. 50, Fr. 1. 20, und Fr. 1. —

   Platten werden jedoch den Geldbeiträgen vorgezogen.

   Diese Geldbeiträge werden von den Frauen des Comite schon einige Tage vor dem Feste in den Schulstuben in Empfang genommen und an den Kassier, Herrn Forstinspektor Meisel, abgeliefert.
3. Die Platten sollen am **Festtage Schlag ein Uhr** auf dem Schanzmättli und zwar an die Frauen des Comite abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmnung zu halten, da sonst leicht Unordnung entstehen kann.

Die Bewirthung der Kinder findet zwei Mal statt, nämlich um 2 Uhr und um ½5 Uhr. Zu dieser letztern Bewirthung wird die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmättli gegebenes Trompetensignal eingeladen. Zwischen hinein werden keine Erfrischungen verabreicht; dagegen können die Kinder Solche später während des Tanzens bis ½8 Uhr erhalten.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und die Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Die Festkommission.

LIQUIDATION

im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Saal.

Um wirklich schnell aufzuräumen, werden nachstehende Waaren zu folgenden Preisen erlassen:

Brodirte **Vorhangstoffe**, per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrequin** von Fr. 4. bis Fr. 15. —. Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25—50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. —. Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45—90 Ct. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2. per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Ct. bis Fr. 3. —.; in extra feiner Stikerei und neuesten Genres von Fr. 7—20. —. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Ct., **Stulpen** von 40 Ct. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Ct. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5. bis Fr. 100. — per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15. per Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8 bis 50. — per Dutzend.

Bettüberdecken à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —. **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Comoden, Sessel ꝛc.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3—7 Fr. **Kinderschürzen** ꝛc. ꝛc.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** per Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen,** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Glunyspitzen** zu Blousen, Kleider ꝛc., per Elle 10—30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp. —

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant,
von Degersheim, Kts. St. Gallen.

NB. Es werden **Sacktücher, Leintücher, Hemden** ꝛc. zum Brodiren angenommen und liegen eine große Auswahl neuester Dessins zur Einsicht bereit.

Der Verkauf beginnt nächsten Montag den 12. Juli im Hotel zum Wildenmann dahier, 1 Treppe hoch, im hintern Saal.

Logis-Gesuch.

Ein freundliches Logis von vier Zimmern, Küche, Kammer ꝛc., alsbald beziehbar. Offerten werden sofort an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen:

Ein **Granatenbaum,** ca. 15 Jahre alt, 10' hoch, im schönsten Wachsthum und prachtvollen Blüthenschmuck. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** in Nro. 621 nahe beim Bahnhof gelegen.

Gute **Kost** und fröhliches **Logis** für einen Kantonsschüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In ein hiesiges Handels- und Fabrikations-Geschäft könnte ein **Lehrjunge** sogleich eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 48.

Freitag den 9. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Katharina Läuchli geb. Läuchli,**
Agents, von Remigen; 22 Jahre,
3 M., 13 T. alt. — Leinabnahme:
Bahnhofstraße Nr. 516.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August in Nr. 297 eine freundliche **Wohnung**, bestehend in drei Zimmern, nebst Küche, Keller und Holzplatz.

Für das nächst stattfindende Jugendfest empfiehlt Unterzeichnete ihr frisch assortirtes Lager

aller Arten Schuhwaaren

für **Erwachsene** und **Kinder,**
und macht zugleich die Anzeige, daß **mehrere Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen** erlassen werden.

Frau **Mina Siebenmann,**
Marktgasse 22.

Verloren: Vom Behmen bis zum Regierungsgebäude ein weißes Kinder-Strohhütchen; man bittet um gefäll. Abgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes.

Schwimmgürtel

zu Fr. 6. —
bei **Josephine Binzer,**
Nr. 36 Kronengasse.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf bevorstehendes Jugendfest verkauft Unterzeichneter eine große Parthie

Töchter- & Kindersticfeli

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefälliger Abnahme für diese, wie für die andern Artikel empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zum Verpachten:

Wegen Familienverhältnissen auf Januar 1870 in der Nähe von Bern über einem wasserreichen Bache ein schon seit langen Jahren bestehendes **Färberei-Etablissement,** das sich noch jetzt einer schönen Kundsame erfreut, mit allen Einrichtungen in Groß und Klein, sowie mit Wohnung, Garten und Umschwung. Sich zu melden beim Eigenthümer Ludwig Wildbolz, Junkerngaß 149, Bern.



Unterzeichneter läßt künftigen **Sonntag den 11., Sonntag den 18.** und **Montag den 19. Juli** um **zwei Schafböcke** und verschiedene Geldgaben im Betrag von 87 Frkn. ein

Kegelschieben

abhalten, wozu Liebhaber freundlich einladet

Cornel. Roth zum Rößli
in Obererlinsbach.

Schweizerische [redacted] Nordostbahn.

Fahrtenplan Zürich-Zug-Luzern
während des Eidgenössischen Schützenfestes in Zug.

Für die Dauer des **Eidg. Schützenfestes in Zug, vom 11. bis und mit dem 21. d. Mts.,** tritt die im gegenwärtigen Sommerfahrtenplan der Nordost-Bahn enthaltene Fahrtordnung der Bahnzüge zwischen Zürich und Luzern außer Kraft und ist für die bezeichnete Zeit ein **besonderer Fahrtenplan** der Linie **Zürich-Zug-Luzern** mit 10 täglichen Zügen in jeder Richtung aufgestellt worden, welcher auf den Stationen unserer Linien und an öffentlichen Orten angeschlagen werden wird. Auch können auf unsern Stationen einzelne Exemplare desselben gratis bezogen werden.

Zürich, den 7. Juli 1869.
(H-4988-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in 12,600 Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912.500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:
in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Taffetband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Bettstelle** für eine arme Person. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Schöne **Marceline-, Kohl-, Rosenkohl-** und **Rübkohl-Setzlinge** bei
Frau Muster im Rombach.

Montag. № 162. 12. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 10. Juli. Die Berathung des Geschäftsberichts für 1868 wurde fortgesetzt. Nach einer vierstündigen Diskussion wurden schließlich folgende Postulate angenommen: Der Bundesrath wird eingeladen, die Kompetenzen und Befugnisse des Bundes in Eisenbahnsachen bei allen Departementen konsequent geltend zu machen und die einschlägigen bundesgesetzlichen Bestimmungen zu vollziehen. (Nach dem Antrage der Kommission mit 55 gegen 36 Stimmen.)

Der Bundesrath ist eingeladen, darüber Bericht zu erstatten, ob die Feststellung des Anlagekapitals der schweizerischen Eisenbahnen jetzt schon vorzunehmen sei und eventuell, in welcher Weise dabei verfahren werden solle. (Nach dem Antrage von Bundesrath Schenk.)

Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag darüber vorzulegen, in welcher Weise dem Bunde in Bezug auf den Betrieb der Eisenbahnen weitere Befugnisse eingeräumt werden können. (Nach dem Antrage von Bundespräsident Welti, dem sich die Kommission anschloß, mit 65 gegen 32 Stimmen.)

Im Uebrigen wird der Geschäftsführung des Bundesrathes und der Staatsrechnung vom Jahr 1868 die Genehmigung ertheilt.

Die Geschäftsführung des Bundesgerichtes vom Jahr 1868 wird genehmigt.

Tagesordnung auf Montag: Motion Jenny, Zeitzünder für Sprenggeschosse; Bundesbeitrag an die Maggiabrücke bei Ascona (Tessin); Rekurs Christ und eine so eben angekündigte Motion von Hrn. Joos zum Schutze der Fabrikkinder:

Der Bundesrath, in Erwägung: 1) daß es Ehrensache der Eidgenossenschaft ist, den Uebeln steuern zu helfen, welche einen Theil der in der Schweiz bestehenden Gewerbsthätigkeit zu begleiten pflegen;

2) daß in manchen schweizerischen Fabriken und fabrikähnlichen Etablissementen eine Ueberanstrengung der darin beschäftigten Kinder und jungen Leute stattfindet;

3) daß eine vielfach zur Regel gewordene Ausbeutung und rasche Ausnutzung der Kräfte Unmündiger das Gewissen und die Sitten aller ehrenwerthen Bürger beleidigt;

4) daß die Wehrkraft und bürgerliche Tüchtigkeit jedes Volkes geschwächt wird, wenn die Gesetzgebung das geistige und leibliche Wohl des heranwachsenden Geschlechts nicht nach Kräften schützt und fördert, ist eingeladen, Vorschläge zu hinterbringen, wonach die Beschäftigung von Kindern und jungen Leuten in Fabriken und fabrikähnlichen Etablissements durch schützende Bestimmungen, namentlich hinsichtlich der Arbeitszeit und ihrer Unterbrechungen, geordnet wird.

Sitzung des Ständerathes vom 10. Juli. Die Anträge des Bundesrathes betreffend die Petition der Postbeamten um Gehaltserhöhung (Berichterstatter Blumer) wurden unverändert angenommen.

Den Abänderungen der Verfassung des Kantons Luzern, den neuen Verfassungen der Kantone Zürich und Thurgau (Berichterstatter Aepli) wurde ohne Vorbehalt und unter Streichung der bundesräthlichen Restriktion betreffend die thurgauische Verfassung, die bundesgemäße Garantie ertheilt.

Der Rekurs der Regierung von Aargau gegen den Bundesrathsbeschluß in Sachen des Rekurses Laue betreffend Steuerpflicht der Niedergelassenen (Berichterstatter Blumer) wurde mit 27 Stimmen als unbegründet abgewiesen.

Bundesstadt, 10. Am Freitag Abend fand eine von etwa 50 Theilnehmern besuchte Versammlung der Radikalen und Demokraten statt. Die Repräsentanten der Westschweiz waren fast alle anwesend: die Einladung war von Anderwert, Bernet, Stämpfli, Borel u. s. w. ausgegangen. In der sehr belebten Diskussion zeigten sich die Westschweizer entgegenkommend, namentlich Cretton und Delarageaz. Salis hielt eine glänzende Rede für die demokratische Einheit. Es wurde beschlossen, wöchentlich zweimal Versammlung zu halten und nächsten Dienstag die Frage der Bundesrevision zu diskutiren. (Wint. Landb.)

Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung die Ertheilung der Konzession für die projektirte Rigibahn.

Frankreich wünscht der 1867 von der Münzkonferenz in Paris mit Oesterreich getroffenen Verabredung über die Prägung von Goldmünzen im Verhältniß von Fr. 2. 50 gleich dem österreichischen Gulden eine bestimmte Vertragsform zu geben und dafür auf den 20. d. in Paris eine Konferenz der betheiligten Staaten abzuhalten. Dabei wird bemerkt, daß der cisleitanische Reichstag bereits die Prägung von 8 und 4 Guldenstücken gleich den 20 und 10 Frankenstücken beschlossen habe und dem ungarischen Reichstage ein entsprechender Gesetzesentwurf vorgelegt sei. Der Bundesrath erklärt sich mit der Beschickung dieser Konferenz einverstanden, wünscht jedoch mit Rücksicht auf die Bundesversammlung, daß dieselbe erst in der ersten Hälfte August abgehalten werde und dabei auch einige andere Münzfragen zur Behandlung kommen möchten.

Programm für das eidg. Turnfest in Biel. Das Fest beginnt Samstags den 24. Juli und dauert bis Mittwoch den 28. Juli Abends. Der erste Tag ist den Berathungen des Kampfgerichtes und der Delegirten gewidmet. Die Hauptfestlichkeiten: Generalversammlung, Festzug, Freiübungen, Wettkampf im Kunstturnen und Fackelzug fallen auf den Sonntag. Am Montag finden das Sektionsturnen und der Wettkampf in den Nationalübungen, am Dienstag wieder eine Generalversammlung, das Wettschwimmen und der Wettkampf in den Spezialübungen, die Fortsetzung des Wettkampfes in den National- und Spezialübungen, das Sektionsschwingen, die Preisvertheilung, wieder ein Festzug und ein Ball statt. Am Mittwoch schließt das Fest mit einer Spazierfahrt über den See nach der Petersinsel.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. Juli. Auf Anordnung der Polizeidirektion hat im Bezirk Baden im laufenden Jahre eine Inspektion der Fabriken durch die Fabrikinspektionskommission stattgefunden. Dieselbe hat herausgestellt, daß eine Anzahl Fabrikbesitzer die ihnen infolge der vorjährigen Inspektion ertheilten Weisungen nicht befolgt hat und sich wiederholte Verstöße gegen das Fabrikpolizeigesetz zu Schulden kommen ließ; dieselben werden zur Bestrafung verzeigt. Denjenigen Fabrikbesitzern, bei welchen zum ersten Mal Fehler vorgekommen sind, werden dieselben mitgetheilt mit dem Verdeuten, daß sie dem Richter verzeigt werden, wenn diese Fehler bei der nächsten Fabrikinspektion noch vorhanden sein sollten. Einem Fabrikeigenthümer, welcher über eine Anzahl Fabrikarbeiter unbefugter Weise Bußen ausgefällt, wird verdeutet, daß künftig ähnliche Ueberschreitungen dem Richter zur Bestrafung verzeigt würden. —

In Sachen der schon während längerer Zeit waltenden Unterhandlungen über ein Konkordat zur Erhaltung und Vermehrung der werthvollen Fischarten im Rhein und seinen Zuflüssen findet am 16. d. in Bern eine neue Konferenz statt. An dieselbe wird neben dem bisherigen Abgeordneten, Hrn. Fürsprech Jäger von Brugg, der gegenwärtige Finanzdirektor, Hr. Dr. Brentano an der Stelle des früheren Hrn. Hanauer entsendet. — Auf Ansuchen der Niederländischen Regierung hat sich der Bundesrath an die Regierungen der am Rhein liegenden Kantone gewendet, damit sie den Bestrebungen der ersteren für Verbesserung der Lachsfischerei und Lachszucht, zu welchem Behufe Versuche mit jungen Lachsen im Rhein und seinen Nebenflüssen angestellt werden sollen, ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Diesem Wunsche wird in der Weise entsprochen, daß das die Art der Versuche enthaltende Circular der Niederländischen Regierung den, die Lachsfischerei betreibenden Fischern zugestellt wird mit dem Ansuchen, demselben die möglichste Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen. — Die Kirchgemeinde Merenschwand muß ihre Pfarrkirche repariren und wünscht die daherigen Kosten aus dem mehr als Fr. 30,000. betragenden Jahrzeitenfond zu bestreiten. Es wird ihr hiezu die staatliche Bewilligung ertheilt.

— In Zofingen findet das Jugendfest nächsten Donnerstag statt; in Aarburg Sonntag den 18. Juli.

Bern. Auf einer Alp im Urbachthal fiel am 6. d. der 12jährige Knabe Nägeli, als er von einem Felsvorsprung eine Kuh wegjagte, in die unbedeutende Tiefe hinunter und zerschlug sich den Schädel; er starb in der Nacht darauf. — Beim Baden oberhalb der Schleuße in Unterseen wurde am 7. d. der 19jährige Sattlergeselle Joh. Schieß von Herisau, vom Strome fortgerissen und verschlungen. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Zürich. Hr. Theodor Schinz, Sohn des Hrn. Fürsprech Schinz von Zürich, ist vom Stadtrath in Chicago, der wichtigsten Stadt des Staates Illinois (Nordamerika), zum Major der Stadt ernannt worden. Er ist der erste Deutsche, welcher so mit der höchsten Exekutivgewalt der Stadt (Chicago zählt über 200,000 Einwohner) betraut wird. Dem Erwählten werden die größten Lobsprüche ertheilt.

— Samstag Abends 8 Uhr ist die deutsche Schützenfahne unter Kanonendonner und dem Zulauf einer großen Menschenmenge in Zürich angekommen, um Sonntags nach Zug weiter zu reisen.

Luzern. Letzten Freitag wollte eine Gemse den hiesigen See durchschwimmen. Einige Schiffer bemerkten sie und ruderten dem für sie zuerst räthselhaften Wesen nach. Das arme Thier war nicht im Stande, seinen Verfolgern zu entfliehen und wurde eine willkommene Beute derselben.

— Am Abend ertrank in der Nähe des Bahnhofes Joh. Jb. Schafthauser, Schuhmachergeselle aus dem Kanton St. Gallen.

Zug, 11. Juli, 4½ Uhr Abends. Soeben hat Staub von Wädenswyl mit Jubelbegleit den ersten Becher geholt, den er in 3¼ Stunden Zeit in voller Uniform mit gepacktem Tornister ausgerüstet, auf dem Infanteriekehr geschossen.

Solothurn. In Schönenwerd fiel der 14jährige Sohn des Hrn. Jost Kuhn von einem Kirschbaum und war eine halbe Stunde nachher eine Leiche.

St. Gallen. Herr Präsident Edmund Fehr hat an den Kantons-Spital eine Schenkung von 5000 Fr. gemacht.

— Am 9. Juli Abends traf das deutsche Schützenbanner, vom Wiener Schützenkomite eskortirt, in St. Gallen ein, wurde auf dem Bahnhofe von den Feldschützen und der Kadettenmusik empfangen und von Hrn. Postdirektor Seifert in einer begeisterten Ansprache begrüßt. Der Präsident des deutschen Schützenbundes, Herr Dr. Kopp, dankte in herzlichen Worten für den ehrenden Empfang, der den Abgeordneten des deutschen Schützenbundes schon in Rorschach und hier wieder bereitet worden sei. Der Abend wurde mit den lieben Gästen im Trischli zugebracht.

— Der „St. Galler Ztg." vom Samstag wird geschrieben: „Ich kann mich nicht erinnern, einen schöneren Abend erlebt zu haben, als gestern aus Anlaß des Durchzuges der Wiener Schützen!" So sagten Hunderte in den dichtgedrängten Sälen des „Trischli". Der Abend war so schön, so rein — die Saiten der wahren Religion, der Völkeraufgabe, des Ringens und Kämpfens, des Hoffens und Liebens wurden in so schönen Akkorden angeschlagen, daß wer auch immer noch ein menschlich Fühlen hat — und wer hat das nicht? — begeistert davon ging. Die Krone des Abends gebührt unstreitig Herrn Landammann Saxer. Das Leuchten der Augen, das Heraustönen der tiefgefühlten, aus dem innersten Herzen hervordringenden Gefühle, das Gegenleuchten von Hunderten von Blicken, die athemlose Stille, das Aufschlagen aller Herzen, die Thränen in den Augen der Wiener und vieler St. Gallischer Anwesender während seiner Rede — das Alles läßt sich nimmermehr sagen, nimmermehr schildern. Es sind Momente der Begeisterung, Momente des höchsten Gottesdienstes! — „so lange ich lebe, vergesse ich diesen Abend nie!" sagte ein grauer kahlköpfiger Wiener Schütze zu meiner Rechten. Herr Dr. Kopp, Präsident des Zentralkomites des deutschen Schützenvereins, reflektirte in tiefsinniger Gegenrede die Worte Saxers. Damit war die höchste Spannung aller Herzen gegeben und man fand im ganzen Saale nur noch eine große Brüderschaar zum besten Thun und Wollen entbrannt. Toast folgte auf Toast bis gen Mitternacht und dazwischen ertönten die Lieder der „Harmonie", die mächtig zur Hebung und Verschönerung der Begrüßungsfeier beitrugen. Es war und ist ein unvergeßlicher Abend für Alle, die daran Theil nahmen.

Samstag Morgens wurde mit den Wienern ein Spaziergang auf den Freudenberg unternommen, wo sie sich an der unvergleichlichen Aussicht weideten und wo man wieder ein paar trauliche Stunden zubrachte. Abends verabschiedeten sich dieselben freudig bewegt von dem Willkomm, der ihnen in St. Gallen bereitet worden.

St. Gallen. Bezüglich des Ganges der Toggenburger-Industrie, schreibt der „Togg. Anzeiger", werden die Aussichten von Tag zu Tag trostloser und bedenklicher. Bereits hat eine angesehene Firma, welche mit Recht zu den solidern gezählt werden darf, die Fabrikation des Gänzlichen eingestellt, nachdem sie mehrere Jahre lang mit großem Schaden und Verlust (nur noch, um ihre Arbeiter zu beschäftigen) fortgearbeitet hatte. Eine Menge Arbeiter, Ferger und Angestellte sind dadurch brodlos geworden und es hat den Anschein, daß andere kleinere Geschäftshäuser und Fabrikanten gezwungen werden, das Gleiche zu thun. Möchte es gemeinnützigen Männern gelingen, durch Einführung anderer Industriezweige eine in Aussicht stehende allgemeine Kalamität abzuwenden!

Graubünden. Nach einer Mittheilung im „Rhätier" kommen aus dem Veltlin gute Nachrichten. Die Trauben hängen in großer Masse und in den besseren Lagen, von Villa bis Sondrio, haben dieselben schon seit Wochen ausgeblüht. Man verspricht sich eine gute Ernte, wenn die Witterung günstig bleibt.

Frankreich. Die Verwaltung der Stadt Paris hat die unliebsame Entdeckung gemacht, daß eine große Anzahl gefälschter Obligationen, deren Formulare, wie es scheint, in der Druckerei entwendet wurden, an der Börse in Umlauf gesetzt worden sind. Es scheinen umfassende Fälschungen zu Grunde zu liegen; denn auch auf einer Anzahl von echten Obligationen ist die Quittung über die zweite Ratenzahlung von 25 Fr. gefälscht, und die Papiere sind mit diesem Falsum glücklich bei dritten Personen angebracht worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Amerika. Im White-Pine District entdeckte man neuerdings nicht weniger als 46 reiche Silberminen; in der letzten Zeit wurde wöchentlich für 70,000—80,000 Dollars Silber versandt und hoffe man bei den verbesserten Einrichtungen der Gruben im Juli über 500,000 Dollars zu versenden.

Augsburg, 9. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2176, wovon 2146 Sch. verkauft und 30 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise ein wenig gefallen bei Gerste gestiegen. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 50 kr. (gef. 0 fl. 34 kr.); Korn 19 fl. 31 kr., (gef. 1 fl. — kr.); Roggen 13 fl. 07 kr. (gef. 0 fl. 18 kr.); Gerste 18 fl. 22 kr., (gest. 10 kr.); Haber 8 fl. 23 kr., (gef. um 15 kr.). Umsatzsumme 33,824 fl. 14 kr.

Landshut, 9. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 3858 Sch., Verkauf 3114 Sch., Rest 744 Sch. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 36 kr., (gef. 0 fl. 16 kr.); Korn 13 fl. 12 kr., (gef. um 1 fl. 06 kr.); Gerste 13 fl. 24 kr., (gest. um 48 kr.); Haber 8 fl. 42 kr. (gestiegen um 11 kr.).

München, 10. Juli Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 8324 Schff., wovon 5939 Sch. verkauft und 2385 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 19 kr. (gef. um 0 fl. 35 kr.); Korn 12 fl. 39 kr. (gef. um 33 kr.); Gerste 12 fl. 23 kr. (gef. um 0 fl. 16 kr.), Haber 8 fl. 6 kr. (gef. 15 kr.). Die Reste bestunden in 1616 Scheff. Weizen, 273 Schff. Korn, 92 Sch. Gerste, 404 Scheffel Haber. Umsatzsumme 92,341 fl.

Fruchtmarkt Basel, 9. Juli 1869.

Waizen, geringerer pr. 200 Pfd. à	Fr.	26½—29
„ guter	„	29—29¾
Mehl, hiesiges Boll	„	39—40
„ „ halbweißes	„	37—38
Haser	„	20—20½
Brau-Gerste	„	20—22
Roggen	„	20——
Mahlbohnen	„	25—27½
Mais	„	19—21
Kleesamen, pr. Zentner	„	50—62
Lucerne, „	„	55—75

Aarauer Wochenmarktbericht vom 10. Juli. Erdäpfel wurden an 70 Käufer verkauft 10,748 Pfd., der Dplztr. à Fr. 4. — — neue das Becken 35 Cts. — Anken per Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. —

13 Eier 60 Cts. — Kirschen 2 Pfd. 15 Cts. — Fische (Nasen) pr. Pfd. 30 Cts. — Rettich 5 Cts., Rübli 5 Cts. per Büschel. — 3 Zwiebeln 10 Ct. — 4 Lauchstengel 10 Cts. — 3 Kohlraben 10 Ct. — Zuckererbs per Teller 15 Ct. — Bohnen der Teller 15 Ct. — Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 30, Birnen 40, Zwetschgen 60 Cts.

New-York, 9. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⁷/₈. Goldagio 35³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 121⁷/₈. Bonds vom Jahre 1885 119—, vom Jahre 1904 108¹/₂. Illinois-Eisenbahn 143¹/₂. Eriebahn 28¹/₄. Baumwolle 34¹/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31³/₄. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12¹/₄. Schlesisches Zink 6³/₄.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morg.	† 17,8	736,3	NW°	dunstig 0		Thau	11,7
1 . Nachm.	† 26,7	735,8	NW¹	dunstig 1	—	—	11,7
9 . Abends	† 21,0	736,6	W	dunstig 1		—	11,7

In der Frühe etwas Nebel bis 6¹/₂ Uhr Morg.; Max. der Temp. Nachm. 2¹/₄ Uhr † 26,8.

Aarwärme am 11. Juli 1869.
Morg. 5 Uhr 15°. — Vorm. 10 Uhr 16°. — Nachm. 3 Uhr 17°.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Juli 1869.

Storchen.
Hr Schwab, Kfm., Lyon.
— Conrad, Kfm., Bern.
— Majset, dto., Ulm.
— Brüg m. Sohn, Kfm. Petersburg.
— Kranzberger, Professor, München
— Kreutli, dto, Bern.
— Farina m. Gem., a. Mailand.

Ochsen.
Hr. Perret-Gentil m. Gem., Kfm., St. Gallen.
— Winkel m. Tochter, Kfm., Kassel.
— Altendorf, Kfm., Solingen.
— Stünzy, dto., Zürich.

Löwen.
Hr Barondon, Kfm., Nimes.
— Nußbaum, dto., Rheinfelden.
— Binz, dto, Bern.
— Lemp, dto., Freiburg.
— Gies, Capitän, Dänemark.
Mad. Gies, a Dänemark.

Krone.
Hr. Weber, Part., Seon.
— Hänzi, Part., Solothurn.
— Stäubli, dto., Horgen.

Wildenmann.
Hr. Wißner m Kutsch, a. Stuttgart.
— Conrad, Kfm., Straßburg.
— Matis, dto., Basel.
— Stör, dto, St. Gallen.
— Ewiger, dto., Oesterreich.

Rößli.
Hr. Meier, Kfm., Neuenburg.
— Moser, dto., Würenlos.
— Müller, dto., Bern.
— Brändli, Beck, Goldingen.
— Eberli, Part, Einsiedeln.
— Schuler, dto, Basel.

Schwert
Hr. Frei, Müller, Gontenschwyl.
— Stölzner, Gürtler, Gotha.
— Georg, Brauer, Endingen.
— Müller, Schmied, Griesbach.
— Eisenhut, Küfer, Gais.
— Waser, Färber, Wolfenschießen.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Frei, Schlosser, Aarau.
Jgfr. Gysiger, v. Olten.
— Meier, v. dto.

Taufe in Aarau vom 11. Juli

Verena Rosa, Töchterlein des Johann Graf, Mechaniker, von Küttigen.

Dienstag den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird im städtischen Rathhaus geimpft.

Der Bezirksarzt.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Geldstagssteigerung.

Die Konkursbehörde im Geldstag über Frau **Elisabeth Haller geb. Stephani**, abgeschiedene Ehefrau des Jb. Haller, Schlosser, von Zofingen, in Aarau wohnhaft, wird **Dienstag den 13. Juli**, Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin — Nr. 329 an der Laurenzenvorstadt — unter andern folgende hausräthliche Gegenstände, als: 1 Sekretär, 1 harthölz. Zusammenlegtisch, 1 harthölz. Commode, 1 harthölz. zweithüriger Kleiderkasten, 1 Pendule gegen Baarzahlung öffentlich versteigern lassen.

Aarau, den 10. Juli 1869.

Die Geldstagsbehörde.

Amtliche Anzeige.

Auf künftigen Montag schreibt ein **Zuberbühler** aus dem Kanton St. Gallen einen Verkauf von verschiedenen Artikeln im Gasthofe zum „Wildenmann" aus. Wir machen das Publikum aufmerksam, daß derselbe, da die Niederlassungsverhältnisse in keiner Weise noch geordnet sind, polizeilich verboten worden ist.

Aarau, 10. Juli 1869.

Die Ortspolizei.

Dienstag den 13. Juli, Morgens 7 Uhr, wird im Hause der Frau Wittwe Bueß am Graben ein Kamin ausgebrannt.

Aarau, 12. Juli 1869.

Die Ortspolizei.

Den verehrl. **Sodbrunnenbesitzern** mache die ergebene Anzeige, daß ich nebst meinen andern mechanischen Arbeiten auch **eiserne Pumpen** verfertige, nach meinem eigenen System, welche ihrer Solidität und Vortheilhaftigkeit wegen, ich Jedermann empfehlen darf; schon mehrere in Thätigkeit Befindliche stehen zur Einsicht und empfehle mich für fernere Aufträge bestens.

Aarau, im Juli 1869.

Ad. Keller, Mechaniker.

Heute Nachmittag **frische Kuttlen** bei D. Gamper, Metzger.

Kost & Logis für einen Schüler in Nr. 574.

Auf bevorstehendes Jugendfest rekommandirt sich der Unterzeichnete seinen werthen Gönnern zu Bestellungen aller in sein Fach schlagenden Artikeln; billige und gute Lieferungen sind zugesichert. Bei diesem Anlasse giebt er sich die Ehre, für das bisher geschenkte Zutrauen einem ehrend. Publikum höflichst zu danken.

W. Landolt, Confiseur.

Frische Sendungen **Damen-Cols** à 15 Cts. per Stück und höher; ferner **Stulpen** à 45 Cts. per Paar.

J. Wüthrich-Kirchhofer.

Gefunden: Ein silbernes **Nadelhäuschen**; von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Von einem armen Arbeiter von der Pelzgasse bis in den Behmen ein **Portemonnaie** mit 5 ¹/₂ Fr. Silber und circa 1 ¹/₂ Fr. Münze. Der redliche Finder wird um Rückgabe gebeten.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Granatenbaum**, ca. 15 Jahre alt, 10' hoch, im schönsten Wachsthum und prachtvollen Blüthenschmuck. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** in Nro. 621 nahe beim Bahnhof gelegen.

Verloren: Vom Behmen bis zum Regierungsgebäude ein weißes Kinder-Strohhütchen; man bittet um gefäll. Abgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch.

Ein freundliches Logis von vier Zimmern, Küche, Kammer ꝛc., alsbald beziehbar. Offerten werden sofort an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In ein hiesiges Handels- und Fabrikations-Geschäft könnte ein **Lehrjunge** sogleich eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August in Nr. 297 eine freundliche **Wohnung**, bestehend in drei Zimmern, nebst Küche, Keller und Holzplatz.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** nebst Kost in freundlicher Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drilch

in 8/4, 9/4 und 10/4,

womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Gute Kartoffeln

sind noch zu haben per Viertel à Rp. 50 bei **H. Guldi-Läuchli,**
obere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Bettstelle** für eine arme Person. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Soeben angelangt:

Bei dem Unterzeichneten eine Parthie **Resten heller Stoffe** für Kleider und Fürtüchli in farbigen Stoffen; ferner sind wieder angelangt gebleichte **Baumwolltücher** à 25, 30 und 35 Ct. die Elle; gutfärbige **Indienne** à 40 Ct. die Elle; gutfärbiger **Bettkölsch** 1¹/₂ Ell breit à 35 Ct.; ferner verkaufe eine Parthie **Damen-Kleiderstoffe** à 50 bis 60 Ct. die Elle; fertige **Unterröcke** sind noch zu haben à 4 Fr. per Stück; **Decken** sind wieder eine Parthie angelangt à 2 Fr. Nebstdem empfehle dem ehrenden Publikum alle meine übrigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Adolf Dreifuß, am Graben in Aarau.

Bauausschreibung.

Es werden hiermit die baulichen Veränderungen in der **Kaserne in Brugg** bestehend in Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Glaser- und Schlosser-Arbeiten, zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Bewerber, welche gesonnen sind, diese Bauten im Ganzen zu übernehmen, können von dem Plane und den Vertragsvorschriften im Bureau des Hochbaumeisters in Königsfelden Einsicht nehmen und haben ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Baueingabe für die Kaserne in Brugg" bis und mit dem 31. Juli 1869 der Baudirektion einzureichen.

Aarau, 5. Juli 1869.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-1649) **Rudolf.**

Brennholzsteigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 13. dies,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz," beginnend am Hasenberg:

ca. 8 Klafter Tannenspältenholz,
„ 142 „ „ „ Stockholz,
„ 800 Stück Tannenreiswellen;

Nachmittags 2 Uhr, im „Gönhard," beginnend in der Goldern, an der alten Distelbergstraße:

23½ Klafter Tannenspältenholz und
37⅓ „ „ „ Stockholz und

weil innert Termin nicht bezahlt, am gleichen Ort: im „Hungerberg" ¾ Klafter Stockholz, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, 7. Juli 1869

Die Forstverwaltung.

Zur Beachtung für Häuserbesitzer.

Der Unterzeichnete, durch den Besitz eines galvanischen Apparates in den Stand gesetzt, die **Blitzableiter** auf's Genauste zu untersuchen, welches Experiment bereits an einer Anzahl Häuser vollzogen wurde, empfiehlt sich den tit. Behörden und resp. Häuserbesitzern zur Prüfung und Instandstellung der Blitzableiter, sowie zur Erstellung von neuen Leitungen.

R. Suter, Spengler,
Igelweid Nr. 462.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht, meublirt, nebst guter Kost. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffener Knabe den **Küferberuf** gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf bevorstehendes Jugendfest verkauft Unterzeichneter eine große Parthie

Töchter- & Kinderstiefeli

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefälliger Abnahme für diese, wie für die andern Artikel empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Frisch erhalten:

Vogelfutter, als: **Hanfsamen, Mohnsamen, Hirse, Canariensamen, Haferkernen & Repssamen.**

J. Fried. Hoch, Samenhdlg.

Liegenschafts-Steigerung.

Montags den 19. dieß, Abends von 7 Uhr an, läßt die Erbschaft des **Johann Ulrich Wirth,** von Niedergrasswyl, **im Gasthofe zum Bären in Aarburg** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen:

Ein Heimwesen im Tiefenbach zu Aarburg

gelegen, enthaltend:

1) Ein zweistöckiges, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus sammt Scheune, doppelter Schweinstallung, 3 gewölbten Kellern, und 1 laufenden Brunnen dabei.
2) Einen zweistöckigen Speicher, unter Ziegeldach.
3) Ungefähr 22 Jucharten dabei liegendes, wohlabtragliches, mit sehr vielen und schönen Obstbäumen versehenes Baumgarten-, Acker- und Mattland, in zwei Stücken bestehend.

Dieses Heimwesen befindet sich in sonniger, aussichtreicher Lage an der Landstraße zwischen den beiden gewerbreichen Städtchen Aarburg und Olten, von ersterm etwa 10 und von letzterm 20 Minuten entfernt.

Im Falle nicht genügender Loosung wird gleichzeitig über dieses Heimwesen eine Pachtsteigerung abgehalten werden.

Die sehr günstigen Steigerungs-Gedinge liegen schon jetzt auf der hiesigen Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen

Kaufs- und Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Aarburg, den 9. Juli 1869. Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in 12,600 Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Ausloosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kommt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:

in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Purry u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Dienstag. № 163. 13. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Festplatz in Zug.

Die Beleuchtung der Festhalle des Abends geschieht mit 336 Petroleum-Flammen, die sich auf einen Riesenleuchter mit 80 Flammen in der Mitte, auf 6 Leuchter mit je 20 für die östliche, auf 5 für die westliche Hälfte und in zwei Reihen Lampen zur Beleuchtung der beiden Musikbühnen vertheilen.

Der Küchen-Anbau ist 260′ lang und 55′ breit, enthält einen großen Kochheerd mit zwanzig Löchern und großem Bratofen zum Kochen der Speisen für die großen Mittagsmähler und 2 kleinere Kochheerde für die Restaurationsbedürfnisse der Gäste, eine Menge von Tischen und Gestellen, ein Büffet für Bier und Wein, ein für Kaffee, ein Komptoir, ein Schlachtlokal, einen Keller und verschiedene weitere Lokalitäten für Abwasch- und Aufbewahrungsräume. Ueber dem großen Kochheerd ist ein Giebel angebracht zum schnellen Abzug des Dampfes.

Wir verlassen die Festhalle durch den Ausgang auf der Giebelfronte und begeben uns in den ca. 50 Schritte entfernten Schießstand, eine kleinere zwischen beiden gelegene und für die verschiedenen Bureaux bestimmte einstöckige Holzbaute links lassend. Der Schützenstand, in den wir durch drei Eingänge gelangen können, hat eine Länge von 781, und eine Breite von 41′ und ist ringsum mit Ausnahme der am linken Giebel desselben befindlichen Büchsenmacherwerkstätte offen, das Dach mit Ziegeln gedeckt, auf denen in Riesenbuchstaben die Worte stehen: „Wir wollen sein ein einig Volk.“ Hinter jeder einzelnen Schießabtheilung befinden sich die für sie bestimmten Bureaux auf erhöhten Podien. Hinter den für jede einzelne Scheibe bestimmten und durch Barrieren von einander getrennten Anständen der Schützen befinden sich im Ganzen 97 Ladtische, jeder für 12 Plätze berechnet. Mit dem Schießstand verbunden ist ein die Front gegen den Festplatz richtender Mittelbau von 110′ Länge und 36′ Breite mit zwei Stockwerken, dessen erstes in verschiedene Bureaux der Schieß-, Wirthschafts- und Quartierkomites abgetheilt und dessen zweites zu einem Schlafsaal für Angestellte hergerichtet ist. Hinter diesem Mittelbau führt eine Treppe auf das Belvedere, von wo man das Eingangs erwähnte prachtvolle Panorama und die schönste Uebersicht über den ganzen Festplatz genießt.

Der Scheibenstand enthält in zwei Distanzen 124 Scheiben, 28 in 580′ Distanz für den Stand und 96 in 1000′ Distanz für das Feld mit seinen Unterabtheilungen in „Feld“, „Infanterie“ und „Schnellfeuer“. Im Stand sind für den Stich 6 (2 „Vaterland“, „Heinrich von Hünenberg,“ „Ammann Kolin“ und „Werner Steiner“) und für den Kehr 22 Scheiben bestimmt. Die Stichscheiben haben einen Karton von 1′, die Kehrscheiben einen solchen von 2½“ Durchmesser. Das Feld hat 12 Scheiben für den Stich (Scheiben: „Vaterland“, „Eiger“, „Mönch“, „Jungfrau“, „Rigi“ und „Pilatus“) mit einem Nummernkreis von 18“, in dessen Mitte ein 10zölliger Karton für die Gabengewinner und 42 für den Kehr mit einem Nummernkreis von 10“ und einem zentralen Karton von 2½“ für die Gabengewinner. Die „Infanterie“-Abtheilung zählt 8 Scheiben für den Stich („Vaterland“, „Rhein“, „Rhone“, „Reuß“), der ein ovales 3′ in vertikaler und 2′ in horizontaler Richtung messendes Bild hat, in dessen Mitte ein rundes Karton von 1′ Durchmesser steht. Für den Kehr mit einem 25“ hohen und 6“ breiten schwarzen Streifen als Bild sind 25 Scheiben aufgestellt. Das Schnellfeuer zählt 3 Scheiben für den Stich („Ehrenscheibe“) und 6 für die übrigen zwei („Behändigkeit“, „Fertigkeit“). Diese Scheiben haben dasselbe Bild wie diejenigen der Infanterie, nur eine etwas modifizirte Eintheilung in Bezug auf die Schätzung der Punkte.

Die Scheiben werden an Pfosten zwischen zwei Leitlatten auf- und niedergelassen. Unter denselben läuft der ganzen Länge nach der Zeigergraben, der durch Pallisaden und eine vor ihm aufgeworfene Erdböschung mit Sandsteinplatten vor dem Eindringen der Kugeln gesichert ist.

Der Kugelfang besteht aus 15zölligem Blockholz, das genau aneinander schließt. Hinter demselben stehen 4“ dicke Sandsteinplatten, die mit den Enden über einander greifen und eine Höhe von 8′ haben. Von einem Durchschlagen der Kugeln kann daher keine Rede sein.

Die Scheibenstände haben nur 2 Eingänge an den Giebelseiten, an denen 3 Scheibenreparaturhütten angebracht sind.

Der ganze Schießplatz ist mit 9′ hohen, aus 3′ langen schief aufeinander geschichteten Spälten bestehenden Sicherheitswänden (Blendungen) eingerahmt, wozu es 500 Klafter Holz bedurfte. Dazu kommen noch zwei Querblendungen längs des Schießstandes, die erste ca. 32′ vom Schießstand entfernt, aus einer 7′ hohen und 6“ dicken Wand aus kantig liegendem frischem Bauholz und die zweite ca. 80′ von der erstern entfernt, aus 6′ hoch liegendem Bauholz bestehend. Dazu ist am Schießstand selbst eine Blendung angebracht und liegt abschließlich auf dem Dachgebälke des Scheibenstandes noch eine 5′ hohe Schicht in einiger Neige auf einander gelegter Spälten. Eine verirrte Kugel hat demnach keinen andern Ausweg als in Holz oder Erde ihr kurzes Grab zu suchen. Die Oeffnung, durch welche die Scheibe vom Anstand aus sichtbar ist, hat eine Höhe von 6′ bei einer Breite von 4′ 5“. Die Richtung der Scheibenlinie wird durch tannene Stecklinge angezeigt und hat daher der Schießplatz beinahe das Aussehen eines jungen Forstes.

Schießplatz und Schießstand verlassend, wenden wir nun unser Augenmerk, der beim Heraustreten aus dem letztern an unserer Linken gelegenen kleinern Baute für die h. Polizei keinen Besuch abstattend, dem schon von Weitem die Aufmerksamkeit beanspruchenden Gabentempel zu, der durch seine Größe und Bauart die Blicke des Beschauers vor Allem auf sich zieht. Derselbe, ebenfalls nach erstprämirtem Plane von Architekt Honegger in Zürich und von Bauunternehmer Garnin in Zug erbaut, bildet in der Basis eine gleichmäßige Kreuzform und enthält drei Stockwerke, das erste 4′ über der Erde mit dem Ausstellungsraum der Gaben und einer Lokalität im Mittel zur Ueberwachung und Verabfolgung der herausgeschossenen Preise, sowie das Bureau für den Präsidenten des Empfangskomite, mit einem unter demselben befindlichen Keller zur Aufbewahrung des Ehrenweins für ankommende und verreisende Schützen und Schützenvereine. Auf den vier Kreuzseiten befinden sich die Eingänge, welche mit 9′ hervorspringenden Erkern gedeckt sind und unten durch eine offene Umgangsterrasse mit einander kommuniziren. Die Eingänge führen in den innern Umgangsraum zur Besichtigung der an den Schaufenstern ausgestellten Ehrengaben. Das erste Stockwerk ist mit Asphaltpapier wasserdicht abgedeckt und mit Bekrönungsgesimsen, entsprechend denen der Festhalle, geziert. Das zweite Stockwerk hält ebenfalls die Kreuzform inne, nur in einer der untern entgegengesetzten Richtung und hat dasselbe Bekrönungsgesimse wie das erste und eine Altane als Fahnenburg zum Aufpflanzen der Schützenvereinsfahnen. Das dritte Stockwerk, 15′ hoch, schließt mit einer kuppelähnlichen Abdachung. Die ganze Baute hat eine Länge von 57 zu einer Breite von ebenfalls 57′ und eine Gesammthöhe von 74′ 8“ bis unter die Fahnenkuppel. Die Dekoration ist dem Geiste der Baute entsprechend gehalten.

Als schöne Zierde des Festplatzes nennen wir den aus einer Gruppe prachtvoller Tuffsteine hervorquellenden Springbrunnen

mit der geschmackvollen Umsäumung des Wasserbeckens. Die Tuffsteine stammen aus den Tuffsteinlagern der „Hölle" bei Baar. Ein auf ihnen postirter Gnom (Uto) dagegen, der mit zwei Bechern unter den Armen gerade aus der Grotte herauszutreten scheint, um sich, hervorgelockt durch den allgemeinen Jubel in der nahen Festhalle, auch einen geistbelebenden Tropfen für seine Kollegen zu holen, wurde nicht dort, sondern in Zürich aufgefangen und durch die freundliche Vermittlung des Hrn. Professors L. Keiser hieher befördert.

Eine Reihe von Verkaufsständen grenzen den Festplatz nach der südlichen Seite ab. Der Budenplatz ist durch die Baarer Straße vom Festplatz abgetrennt.

Nun noch kurz einige Angaben über die Kosten des Festplatzes und seiner Bauten. So einladend das ganze Arrangement für die Besucher, ebenso ansprechend hat sich dasselbe an die Theilnahme der Aktionäre gewendet und der Baukonto erreicht eine anfänglich kaum erwartete Höhe. Das für den Festplatz verwendete Terrain kommt, inbegriffen die Erwerbung der entfernten Bäume, auf ca. 12,000 Fr. zu stehen. Festhütte und Gabentempel wurden, einschließlich dekorative Bemalung derselben, um die Summe von 31,000 Fr. in Akkord gegeben; die Schieß- und Scheibenstände, mit dem Mittelbau des erstern, um die Summe von 30,500 Fr., die Quer- und Seitenblendungen (Sicherheitswände) um 6100, die Scheibenreparaturhütten um 840 Fr. Die beiden separat erstellten einstöckigen Bauten für die Polizei, die Schieß-, Quartier- und Wirthschaftsbüreaux kosten 4600 Fr. Für die Abstich- und Absendbüreaux ist ein Haus in der Nachbarschaft des Festplatzes für 300 Fr. gemiethet worden. Die Anlegung zweier Prügelstraßen, die eine von der Baarer-Straße zur Festhalle, die andere zur Kommunikation mit der Straße nach Cham erforderte 2200 Fr., die Herleitung eines laufenden Brunnens, zweier Pumpbrunnen für die Küche und die Erstellung der Fontaine ca. 800 Fr. Endlich finden sich noch mehrere kleine Gemächer für unnennbare Bedürfnisse über den Festplatz zerstreut, wofür 800 Fr. verwendet werden mußten. Besonders bemerkt werden muß bei dieser Aufzählung, daß sämmtliches Material nach Abbruch der Bauten dem Uebernehmer verbleibt. Berechnet man die Kosten der Dekoration in runder Summe auf ca. 6000 Fr., so kostet also die Miethe des Festplatzes und sämmtlicher Bauten ca. 96,000 Frkn. Bis zum 15 September müssen der Festplatz geräumt, die Bauten entfernt und der Status quo ante wieder hergestellt sein.

Vom eidg. Schützenfest in Zug.

Die Wiener Schützen erlassen in der „St. Galler Ztg." folgenden Abschiedsgruß: „An die edlen Bewohner von St. Gallen! Die Schützen aus Wien verlassen mit Wehmuth die gastfreie, herrliche Stadt St. Gallen. Indem sie von den Schützen und Einwohnern der Stadt Abschied nehmen, danken sie hiemit wiederholt aus vollem Herzen für das herzliche Entgegenkommen, für die wahrhaft brüderliche Aufnahme, die sie hier gefunden und die ihnen sichere Bürgschaft bietet, für die Fortdauer jener Freundschaftsbande, die zwei freie Länder verbindet. Ein herzliches Lebewohl! Die Wiener Schützen."

Nachdem die eidgenössische Fahne ihre gewohnte Jubelreise nach kurzer Frist am Samstag Nachmittag beendigt und, herzlichen Empfangs gewiß, in Zug gelandet hatte, fand auf dem Platze vor der Stadtkanzlei die übliche Begrüßung statt, der Abends ein Bankett folgte, bei welchem das werthe Kleinod der Fürsorge Zugs warm empfohlen und die alte Freundschaft der beiden Nachbarkantone neu besiegelt wurde.

Großartig entwickelte sich Sonntag Morgen seit dem frühesten Tagesgrau die Pilgerfahrt nach dem Festorte. Die unermüdlichen Dampfrosse der Nordostbahn schleppen Stunde für Stunde endlose Züge froher Menschen herbei — alle Straßen sind, so weit der Blick reicht, mit heranziehenden Völkern bedeckt.

Die Nordostbahn hatte bis 12 Uhr schon 10,000 Personen nach Zug spedirt.

Um zehn Uhr erscheint der stattliche Festzug vor dem Gabentempel zur feierlichen Fahnenübergabe. Zwanzig Schützenbanner geleiten die Mutterfahne, zahlreiche Schützenkolonnen schließen den Zug. Herr Landammann Styger übergibt die Fahne mit beredtem Hinweis auf die klassischen Stellen, denen dieselbe auf ihrer kurzen Fahrt einen Gruß zugenickt, und nimmt Anlaß zu eindringlicher Ermahnung zur Einigkeit aus dem Schlußreim der alten Kapelleninschrift zu Küßnacht:

„Wie lang wird aber solche (Freiheit) währen?
„Noch lang, wenn wir die Alten wären."

Die mit öfterm Beifall begrüßte Ansprache beantwortete Herr Landammann Merz, hauptsächlich betonend, wie glücklich Zug sich fühle, nach 25jährigem Streben endlich das vaterländische Fest in seinen Marken feiern zu können. Nach herzlichem Willkomm wird das Banner aufgepflanzt.

Beim Mittagessen in der Festhütte toastirten: Staatsanwalt Schwerzmann dem Vaterland; Nat.-Rath Girard von Neuenburg auf die Zusammengehörigkeit der Urschweiz mit den Grenzkantonen; Jul. Eberle dem deutschen Schützenbunde; Kommandant Kaiser der Opferwilligkeit des Schweizervolkes. Es gingen folgende Telegramme ein: ein Gruß des deutschen Schützenbundes in Wien, aus Bremen vom Konsul Heimann, aus Odessa von der Schweizergesellschaft. Nachher fand auf dem Festplatz der Empfang der Aargauer, Urner, Langnauer statt.

Die deutsche Schützenfahne wird enthusiastisch empfangen. Dr. Springer, Landtagsabgeordneter von Wien, übergibt dieselbe mit begeisterten Worten und überreicht die Festgabe. Dr. Ferd. Kaiser empfieng das deutsche Schützenpanner als Hoffnungszeichen für die künftige Einheit Deutschlands.

Das Schießresultat vom Sonntag ist Folgendes: Im Feldkehr haben die meisten Nummern: Hauri, Arnold, Büchsenmacher von Reinach, 166; und Stäger von Glarus, 148. Auf der Infanteriescheibe: Staub, Johann, von Wädenswil, 194; und Strickler, Rudolf, von Stäfa, 128. Im Stand: Feldmann, Jost von Glarus, 52. und Spillmann von Gösgen, 28.

Gelöste Kehrmarken: 45,447, Stich-Doppel im Feld 84, auf der Infanteriescheibe 37, im Stand 107, im Schnellfeuer 13.

Stichscheibe „Vaterland": Stand, bester Schuß mit 38 Theilern Hch. Lutz von Wolfhalden; Feld, mit 354 Theilern Albert Glaser von Aarau.

Den ersten Becher im Feldkehr schoß mit Vetterligewehr Johann Stüßi, von Winterthur, den zweiten Viktor Bösiger, von Roggwil (Bern).

Zug, 12. Juli. Am heutigen Mittagessen wurde toastirt von Landammann Letter: dem Vaterlande, von Faßbind in Arth: der Einigkeit, von Staatsanwalt Schwerzmann: der Freundschaft und den fremden Gästen, von Villiger v. Cham: am Jahrestag von Sempach dem Geiste der Väter. Telegramme kamen von Frankfurt, Wien, Leipzig, Venedig, Klagenfurt, vom Schützenbunde in Locle (neuenburgische Artillerie) und von Brenets.

Die Centralkomites von Schwyz und Zug haben unter Mitberathung einer Anzahl der besten Schützen aus allen Theilen der Schweiz folgenden Antrag an die Gemeinde zu bringen beschlossen: „Nur eine Distanz von 900 Fuß; nur ein Vaterland, jedoch zwei Scheiben je für die Waffen mit und ohne Stecher sind aufzustellen. Alle feldtüchtigen Waffen mit offenem Absehen und Korn und 12 Pfund Gewicht sind zuzulassen."

Noch kömmt ein Verzeichniß neu eingegangener Ehrengaben. Die Gabenzahl steht nun auf 374 und die Gesammtsumme auf Fr. 72,981.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 12. Juli. Die Motion Jenny wurde nach einläßlicher Begründung durch den Antragsteller ohne Diskussion und Gegenantrag erheblich erklärt und mit der bezüglichen Eingabe des Offiziersvereins Glarus an eine Spezialkommission überwiesen.

Die Anträge des Bundesrathes betreffend Konkurrenzeröffnung für Erfindung eines vervollkommneten Zeit- und Perkussionszünders (Berichterstatter Ceresole und Marti) wurden ohne Diskussion genehmigt.

Bezüglich der vom Antragsteller näher entwickelten Motion Joos wurde gemäß Ordnungsmotion Bünzli's mit 46 gegen 40 Stimmen beschlossen, heute nicht darauf einzutreten, sondern die Behandlung zu verschieben, bis der von BR. Schenk angekündigte Bericht des Bundesrathes über die zufolge der vorjährigen Motion Joos angeordnete Untersuchung, betreffend die Fabrikkinder, eingelangt sei.

Bezüglich der neueingelangten Petitionen Greutert und Grob erhielt der Nationalrath die Priorität.

Das Büreau hat die Spezialkommission für die Motion Jenny und die Petition der Glarner Offiziere bestellt aus den Herren Stämpfli, Benz, Delarageaz, Jenny, Sulzberger, Vonmatt, Weck.

Sitzung des Ständerathes vom 12. Juli. Der Rekurs der Regierung von Thurgau betreffend Konflikt mit Zürich über Kirchen- und Schulangehörigkeit des Adorfer Feldes wurde mit 33 gegen 2 Stimmen als unbegründet abgewiesen.

Die Petition Engelhard betreffend Prämizen, bezüglich welcher die Mehrheit der Kommission Abweisung, die Minderheit Begründet-

erklärung beantragt, wurde nach längerer Diskussion an die Kommission zu neuer Prüfung zurückgewiesen.

Die Petition betreffend Bundesbeitrag an eine militärische Gebirgsstraße Boltigen-Bulle wurde an den Bundesrath zum Bericht und Antrag überwiesen.

In die Budgetkommission für 1870 wählte die Versammlung selbst die HH. Köchlin, Weber (Bern), Roguin, Turettini, Stocker, Aepli, Vigier.

Bern, 12. Der Bundesrath beauftragte das Departement des Innern die Botschaft betreffend die Gotthard- und Splügenkonzessionen im Laufe dieser Bundesversammlung vorzulegen.

Aargau. Letzten Sonntag wollten Rudolf Hauri, von Reinach, im Eichhof, Gemeinde Stetten, wohnhaft, und Joseph Koch, von Stetten, in der Nähe von Hauri's Wohnung mit einer Flinte Krähen schießen, die auf junge Hühnlein Jagd machten; durch eigenen Zufall gieng dem Hauri der Schrotschuß los, dem vor ihm stehenden Koch in den Unterleib und verletzte ihn derart, daß er nach einigen Stunden verstarb; Koch ist 26, Hauri 20 Jahre alt und sind beide unverheirathet.

— Baden, 12. Juli. Gestern ertrank der Schustergeselle Philomon Duffner, von Schönenbach, Großherzogthum Baden, 23 Jahre alt, beim Baden in der Limmat und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

— Zofingen, 12. Juli. Gestern Mittag fiel das 1½-jährige Knäblein des Rud. Müller, von Staffelbach, auf Bottenstein, Gemeinde Zofingen, wohnhaft, in einen beim Hause befindlichen ganz kleinen Weiher und ertrank.

Zürich. Am Samstag Abend wollten drei Tischlergesellen von Thalweil, welche in Goldbach zu Küsnacht gearbeitet hatten, mit einem Küsnachter Schiffmann nach Thalweil hinüberfahren. Ihr Schiffchen, welches mit Schreinergeräthe zu schwer beladen war, gerieth in die Wellen des soeben vorbeifahrenden Dampfschiffes und schlug um. Zwei der Insassen, der Schiffsmann und ein Gesell, versanken sofort; die beiden anderen kletterten auf das umgeschlagene Schiffchen und konnten von den Herbeieilenden gerettet werden. Die Versunkenen sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Appenzell A. Rh. Die Feldschützengesellschaft Herisau hat beschlossen, im Laufe des kommenden Monats August auf dortiger Schießstätte ein Freischießen im Betrage von Fr. 20,000 abhalten zu lassen, an welchem sowohl Vorder- als Hinterlader-Waffen zulässig sind. Es sollen zwei Scheiben-Kategorien aufgestellt werden, die eine für Waffen ohne Stecher, die andere für Waffen mit Stecher. Der demnächst erscheinende Plan wird das Nähere zur Kenntniß bringen.

Baselland. Die Seidenfabrikation in Basel und der Landschaft ist in längst nicht mehr dagewesenem Flor. Schon das letzte Jahr hat manche Wunde der frühern anhaltenden Stockung geheilt und gegenwärtig sollen für die nächsten 9 Monate Bestellungen genug vorhanden sein.

— Der Vorstand des deutschen Schützenbundes trat am 8. d. in Frankfurt zusammen, um den Festort für das nächste deutsche Schützenfest (1870) zu wählen. In erster Linie war Leipzig in's Auge gefaßt worden, ohne daß jedoch bei den dortigen städtischen Behörden eine bezügliche Anfrage gestellt worden wäre. Da auch der verspätet eingetroffene Abgesandte aus Leipzig nicht in der Lage war, eine Zusage machen zu können, so mußte die Frage eine offene bleiben, und es kam somit zu keinem Beschluß. Mit in Vorschlag kamen während der Berathung in nachstehender Reihenfolge: Stuttgart, Nürnberg, München, Düsseldorf, Hamburg und Augsburg.

— Eisenbahncongreß. Bei dem Congresse der deutschen Eisenbahnen, welcher vom 19. d. M. angefangen in Wien tagen wird, werden, den bisherigen Anmeldungen zufolge, die Eisenbahn-Verwaltungen von Berlin, Karlsruhe, Darmstadt, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart, Pest, Warschau, Prag, Paris, Brüssel, Aachen, Breslau, Braunschweig, Bromberg, Elberfeld, Erfurt, Haag, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mainz, Basel, Potsdam, Saarbrücken, Schwerin, Stettin, Utrecht, Wiesbaden, Turin und Zürich vertreten sein. Der Verwaltungsrath der Gartenbau-Gesellschaft hat auf Ansuchen die Räumlichkeit am Parkring für die Festtage des Eisenbahncongresses dem Comite mit der größten Bereitwilligkeit zur Disposition gestellt.

Stellen-Ausschreibungen.

Kreisingenieur-Stelle für den I. Kreis. Anmeldung bis 20. Juli, beim Baudirektor HgHerrn Regierungsrath Künzli.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduct	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Narstand in Fuß.
7 Uhr Morg.	+ 19,7	736,9	N¹	bewölkt 6		Thau	11,7
1 „ Nachm.	+ 25,9	736,0	N²	hell 2	—	—	11,7
9 „ Abends	+ 20,6	734,7	NO⁰	hell 0		—	11,7
			Den 12. Juli.				
7 Uhr Morg.	+ 18,0	733,9	NO	dunstig 0		Thau	11,6
1 „ Nachm.	+ 25,9	732,3	NO¹	dunstig 0	—	—	11,6
9 „ Abends	+ 20,0	731,4	NO⁰	hell 0		—	11,6

Schönes Wetter überall: schwache Nord- und Nordostwinde in ganz Frankreich.

Aarwärme am 12. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. — Vorm. 10 Uhr 16°. — Nachm. 3 Uhr 17°.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Juli 1869.

Ochsen.

Hr Dietz, Professor, Mühlhausen.
— Winkle, Part., Kassel.
— Brendel, Kfm, Zürich.
— Richner, dto., Zürich.
— Gans, dto, dto
— Perret m. Gem. Kfm St. Gallen.
— Weiß, Kfm., Winterthur.
— Egensperger, dto, Schaffhausen.
— Heß, dto., Stuttgart.
— Kappeler, dto., Basel.

Storchen.

Hr. Bell, eidg. Oberst, Luzern.
— Konrad, Kfm., Bern.
— Majser, dto., Ulm.
— Nübling m. Gem., Kfm., Ulm.
— Heer, Kfm., Zürich
— Kranzberger, dto., München.
— Zimmerli, dto., Bern.
— Grütler, dto., Solothurn.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Briquet, Kfm., Zürich.
— Rabel, v. Ulm.

Wildenmann.

Hr. Conrad, Kfm., Straßburg.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Mätis, dto., Basel.
— Stärc, dto., St. Gallen.
— Zuberbühler, dto. dto.

Löwen.

Hr. Constantine, Kfm., Paris.
— Krauß, dto., Mühlhausen.
— Gies m. Gem., Part. Dänemark
— Lenzi, Kfm., Freiburg.
— Flübli, dto., Langnau.
— Gizer, dto., Mailand.
— Von der Velden, Kfm. Besançon.
— Weyersberg, Kfm., Solingen.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm., Burgdorf.
— Thomann, dto, Genf.
— Ankler, dto., Genf.
— Ruegg, dto., Rapperswyl.
— Hauri 2, Part, Zofingen.
— Frei, dto, Aarau.
— Bleuer, Kutscher, Zürich.
— Bleuler, Schuster, Neumünster.
— Reichenkaller, v. Regensburg.
— Keiner, Schreiner, Wysen.
— Koch 2, Musiker, Wieden.

Schwert

Hr. Bruner, Part., Uster
— Aetho, Goldarbeiter, St. Gallen.
— Jost, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Lehmann, Kupferschd. Straßburg.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Auf das nächst stattfindende Jugendfest empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes

Geschirr- & Glaswaaren-Lager.

Jérôme Fischer-Nüsperli.

Bestellungen auf **Blumenbouquets** für das Jugendfest werden in der **Gewerbehalle** entgegen genommen

Jos. Theodor, Gärtner.

Diesen Nachmittag von 12 Uhr an

schönes fettes Kuhfleisch

zu 35 Cts. pr. Pfd.

bei **Hch. Hunziker's Erben**
an der Bahnhofstraße.

Frisch angelangt:

Türkischer Tabak

in schöner und guter Qualität
à Fr. 7. — pr. Pfd.

zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt

Kirchhofer-Seiler.

Für Herrenkleider.

Leinene Zwilch

in verschiedenen Dessins, guter Qualität und zu sehr billigen Preisen bei

Herm. Guggenheim.

Gute Kartoffeln

sind noch zu haben per Viertel à Rp. 50 bei **H. Guldi-Läuchli,**
obere Vorstadt.

Ausschreibung

der

Kieslieferung a. d. Landstraßen.

Die **Kiesrüstung** und **Beifuhr** für sämmtliche Landstraßen des Kantons soll für die Zeit vom 1. August 1869 bis 30. Juni 1871 in öffentlicher Konkurrenz neu vergeben werden. Die Vertragsvorschriften sind bei den Herren Kreisingenieurs einzusehen und daherige Angebote bei denselben vom 19. bis und mit 23. Juli Abends 6 Uhr schriftlich abzugeben.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Rudolf.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor punkt 8 Uhr!

Dienstag den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird im städtischen Rathhaus geimpft.

Der Bezirksarzt.

Zur Besorgung der Feldhut im hiesigen Gemeindebann sollen **zwei tüchtige Hüter** angestellt werden.

Bewerber um diese Stellen haben sich bis 17. dieses Monats beim Präsidium der Bau- und Polizei-Commission schriftlich anzumelden.

Aarau, 9. Juli 1869.

Der Vize-Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ein pünktlicher Zinser sucht gegen vorgangfreies, mehr als doppeltes Unterpfand **Fr. 10,000.** — zu 4 %; bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten" zu erfragen.

So eben erschienen:

Der Blechmusiker.

Album für Volks- und Militärmusik.

Herausgegeben
von **Emil Keller**, Musikdirektor,
in Frauenfeld.

6 Stimmen. Preis pr. Stimme Fr. 1. 20.
Alle 6 Stimmen zusammen Fr. 6. —
Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

Kost & Logis für einen Schüler; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische große Citronen

à 15 Cts. bei **J. R. Imhof.**

Schön und gut gedörrte **Rinderzungen** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Ein zuverlässiger Mann, im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht vom 18. Juli bis Mitte August Beschäftigung.

Anzumelden bei der Expedition d. Blts.

Wo ein Knabe die **Groß- & Klein-Bäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** und ein **Kasten.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei mit Eisen gebundene **Fässer** von 3 und 1½ Saum, dienlich zum Einmachen oder für Most. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Sendungen **Damen-Cols** à 15 Cts. per Stück und höher; ferner **Stulpen** à 45 Cts. per Paar.

J. Wüthrich-Kirchhofer.

Gefunden: Ein silbernes **Nadelhäuschen;** von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gefunden: Beim neuen Postgebäude ein **Geldtäschchen** mit Inhalt. Wo dasselbe gegen den gesetzlichen Finderlohn zu erheben ist, sagt die Expedition d. Blts.

Bekanntmachung.

Im Programme des dießjährigen Jugendfestes, welches den 16. Juli stattfindet, werden folgende Abänderungen getroffen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Cadetten und der Schuljugend am Graben um 7½ (statt wie bisher um 7 Uhr); Zug in die Kirche um 8½ Uhr; Anfang des Manövers Nachmittags um 2½ (statt um 2 Uhr).

Für Bewirthung der Schuljugend gelten fortwährend folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen u. Nüßli.
2. Sollten es jedoch Eltern vorziehen, Geldbeiträge zu geben, so sind dieselben bestimmt: Für ein Kind, das die hiesigen Schulen besucht, Fr. 1. 50, Fr. 1. 20, und Fr. 1. —

   Platten werden jedoch den Geldbeiträgen vorgezogen

   Diese Geldbeiträge werden von den Frauen des Comite schon einige Tage vor dem Feste in den Schulstuben in Empfang genommen und an den Kassier, Herrn Forstinspektor Meisel, abgeliefert.
3. Die Platten sollen am **Festtage Schlag ein Uhr** auf dem Schanzmättli und zwar an die Frauen des Comite abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, da sonst leicht Unordnung entstehen kann.

Die Bewirthung der Kinder findet zwei Mal statt, nämlich um 2 Uhr und um ½5 Uhr. Zu dieser letztern Bewirthung wird die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmättli gegebenes Trompetensignal eingeladen. Zwischen hinein werden keine Erfrischungen verabreicht; dagegen können die Kinder Solche später während des Tanzens bis ½8 Uhr erhalten.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und die Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 1. Juli 1869.

Die Festkommission.

Unverwelkliche Kränze auf Gräber.

Das Lager ganz **naturgetreu und fein gearbeiteter** Kränze von Blech ist wieder vollständig in **Pensée, Vergissmeinnicht, Lorbeeren, Eichen, Epheu, Winden** assortirt.

F. Schlatter, Marbrier.

Soeben angelangt:

Bei dem Unterzeichneten eine Parthie **Resten heller Stoffe** für Kleider und Fürtüchli in farbigen Stoffen; ferner sind wieder angelangt gebleichte **Baumwolltücher** à 25, 30 und 35 Ct. die Elle; gutfärbige **Indienne** à 40 Ct. die Elle; gutfärbiger **Bettkölsch** 1½ Ell breit à 35 Ct.; ferner verkaufe eine Parthie **Damen-Kleiderstoffe** à 50 bis 60 Ct. die Elle; fertige **Unterröcke** sind noch zu haben à 4 Fr. per Stück; **Decken** sind wieder eine Parthie angelangt à 2 Fr. Nebstdem empfehle dem ehrenden Publikum alle meine übrigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Adolf Dreifuß, am Graben in Aarau.

Auf's Jugendfest

empfehle als **Schmuckfachen** für Mädchen meine reichhaltige Auswahl in **Colliers, Kreuzchen, Ohrengehängen** und **Gürtel** für Knaben zu sehr billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Taffetband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Lig.,
Casinostraße Nr. 471.

Unterzeichnete nimmt die **päpstlichen Silberstücke** zum vollen Werth gegen Abnahme von Waaren.

Frau **Schmid,**
Milchgasse Nro. 146.

Schöne **Marceline-, Kohl-, Rosenkohl-** und **Rübkohl-Setzlinge** bei

Frau Muster im Rombach.

Gute **Kost** und fröhliches **Logis** für einen Kantonsschüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren: Von einem armen Arbeiter von der Pelzgasse bis in den Behmen ein **Portemonnaie** mit 5½ Fr. Silber und circa 1½ Fr. Münze. Der redliche Finder wird um Rückgabe gebeten.

Auf bevorstehendes Jugendfest rekommandirt sich der Unterzeichnete seinen werthen Gönnern zu Bestellungen aller in sein Fach schlagenden Artikeln; billige und gute Lieferungen sind zugesichert. Bei diesem Anlasse giebt er sich die Ehre, für das bisher geschenkte Zutrauen einem ehrend. Publikum höflichst zu danken.

W. Landolt, Confiseur.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von nun an im **Hause des Hrn. Koch, Marktgasse Nr. 21,** zwei Stiegen hoch. Sie empfiehlt sich ferner einem Ehrd. Publikum für folgende **Vorhang-Stoffe:** Für große Vorhänge, **Düll,** von Fr. 2. bis Fr. 2. 70, **Mousseline** mit Düllport von Fr. 1. bis Fr. 2. 20; kleine Vorhänge, **englischer Düll,** die Elle à 90 Ct., **gestreifte Mousseline,** ¼ breit, von Rp. 50 bis Rp. 70, **glatte** ¼ breit von Rp. 45 bis Fr. 1. 60. **Kindergämpli,** von Rpp. 90 bis Frk. 1. 80; leinene **Sacktücher,** worein auf Verlangen die Namen brodirt werden können.

Frau Mürset.

Mittwoch. № 164. 14. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162. einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 6 Ct., bei Wiederholung 4 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 13. Juli. Der Petition des schweizerischen Kunstvereins wurde insoweit entsprochen, als demselben durch Nachtragskredit für 1869 ein Bundesbeitrag von Fr. 2000 bewilligt wurde.

Dem Kanton Tessin wurden für eine neue Brücke über die Maggia sammt den nothwendigen Schutzbauten gemäß den Anträgen des Bundesrathes ein Bundesbeitrag von einem Drittheil der Gesammtkosten, höchstens Frkn. 188,000 unter verschiedenen Bedingungen bewilligt.

Alt Landammann Vinzenz Müller von Uri hat seinen Rekurs zurückgezogen.

Neu eingelangt ist die Eingabe von 301 Bürgern von Oberegg, Appenzell Innerhoden, betreffend kantonale Verfassungsrevision. Der Nationalrath erhielt die Priorität und wurde Ueberweisung an eine Spezialkommission beschlossen.

Der Rekurs von Franz Christ von Kammersrohr, Kantons Solothurn, betreffend Entzug des Aufenthaltes und Beschränkung der Gewerbefreiheit in Luzern wurde vom Bundesrathe ohne Diskussion als unbegründet abgewiesen.

Die Berathung des Rekurses der Regierung von St. Gallen betreffend Aufenthalt der minderjährigen Juliane Spillmann, bezüglich dessen verschiedene Anträge vorliegen, wurde begonnen.

Sitzung des Ständerathes vom 13. Juli. Bezüglich des vom Bundesrath erlassenen neuen Taggelder- und Reiseentschädigungs-Tarifs wurde Rückweisung an die Kommission beschlossen.

Die Anträge des Bundesrathes betreffend einen neuen Zeit- und Perkussionszünder für Artilleriegeschosse wurden, wie vom Nationalrathe, unverändert genehmigt.

Der Rekurs des italienischen Priesters Carli, Bischofs i. p. i., betreffend seine Ausweisung aus Tessin, wurde an den Bundesrath zur Berichterstattung überwiesen.

Bezüglich des Rekurses von Fürsprech Engelhard betreffend Verletzung der Freiburger Verfassung durch Wiedereinführung der Prämizen wurde nach langer Diskussion gegenüber dem Antrag der Kommissionsminderheit auf Begründeterklärung mit 22 gegen 17 Stimmen Abweisung mit von Kappeler vorgeschlagener Motivirung beschlossen.

Die päpstlichen Münzen. Es ließ sich erwarten, daß das auffallend schwankende Verhalten des Bundesrathes in dieser Angelegenheit ihm von Seite der gesetzgebenden Räthe einigen Tadel zuziehen werde. Dies ist denn auch am Mittwoch im Ständerath geschehen. Der Chef des Finanzdepartements, Hr. Bundesrath Challet-Venel, vertheidigte sich so gut als es eben die Sache gestattete, und der Industrielle Hr. Köchlin kam ihm insoweit zu Hülfe, als er nachwies, wie der Hauptfehler nicht in der jetzigen Außerkurserklärung der päpstlichen Münzen lag, sondern darin, daß sie je von den öffentlichen Kassen angenommen wurden.

Aber auch hiefür gibt es einen Entschuldigungsgrund. Dem Bundesrath passirte der unverzeihliche Lapsus, vorauszusetzen die römische Regierung sei eine ehrliche Regierung. Daß ultramontane Scribenten nun auf alle Weise suchen, die so arg kompromittirte päpstliche Regierung rein zu waschen und in gewohntem ennetbirgischen Patriotismus den Spieß gegen die eigene Landesregierung zu kehren; daß sie suchen ein Versehen des Bundesrathes gewissermaßen zum Verbrechen, das Verbrechen des Papstes aber zur Tugend zu stempeln: dies überrascht so sehr nicht; es läuft mit dem Uebrigen. Daß hingegen diese verwerfliche Tendenz selbst im Schoße der gesetzgebenden Räthe der Eidgenossenschaft Ausdruck finden sollte, darf billige Verwunderung erregen. Hr. Ständerath Lusser hat sich dieser — gelinde gesagt — Taktlosigkeit schuldig gemacht. Ja er verstieg sich sogar zu der Behauptung, die päpstlichen Münzen seien eher besser denn geringer als die schweizerischen. Von einem Mitgliede der Gesetzgebung dürfte man mehr Sachkenntniß oder aber mehr Wahrheit erwarten.

Ein päpstlicher Franken von $^{835}/_{1000}$ Feingehalt ist an sich allerdings mehr werth als ein schweizerischer Franken von $^{800}/_{1000}$ Feingehalt; ein schweizerischer Franken von $^{800}/_{1000}$ fein aber, für den die eidgen. Kassen jederzeit einen Franken in Gold oder vollwichtigem Silber bezahlen, ist gutes und ehrliches Geld, ein päpstlicher Franken von $^{835}/_{1000}$ fein hingegen, für den die päpstliche Regierung nichts mehr gibt, ist schlechtes und falsches Geld. Aber es kommt noch schöner. Wie uns große Geschäftsleute sagen, sind nur die 5 Millionen in Paris geprägten Münzen des Papstes durchwegs $^{835}/_{1000}$ fein, in die Rouleaux der für mehr als 20 Mill. Fr. in Rom geprägten Stücke aber sind eine Menge solcher von niedrigerem Feingehalt eingeschoben. Das ist nun qualifizirte Falschmünzerei, soweit wir uns auf die Kriminalistik verstehen. Und ein so schmähliches Verfahren, das den einzelnen Bürger, falls er sich einer derartigen Handlung schuldig macht, in's Zuchthaus bringt, wagt man im Schooße des schweiz. Ständerathes in Schutz zu nehmen! (Tages-Post.)

Zug, 13. Juli. Die heutige Mittagstafel war sehr belebt. Sprecher: Dr. Kaiser dem Vaterland; Dr. Kopp von Wien der Einheit, der Kultur aller freien Völker, den Manen der unvergeßlichen Heroen der Schweiz; Dr. Alfred Zürcher, eine Protestation gegen Menzel's Geschichtsschreibung, der kolossalen schweizerischen Redefreiheit; Oberst Philippin der Einheit in der Vielheit; Robert (von Chaux-de-Fonds) dem Festort Zug; Rektor Villiger der Harmonie. Depeschen kamen von Sempach über die gestrige Schlachtfeier und von den Aspiranten in Biere. Eine Deputation englischer Riflemen kommt morgen.

Die Bestgewinner sind bis heute: im Feld-„Vaterland": Martin Sigrist von Basel mit 96 Theilern; Joh. Näf von Maschwanden (Zürich) mit 114; Schwarzenbach von Thalweil mit 177. Im „Stand-Vaterland": Guillard von Aigle mit 65 Theilern; Infanger von Flüelen mit 109; Lutz von Wolfhalden mit 138. Im Standstich „Werner Steiner" hat einen runden Zweckschuß: Karl Netscher von Bischofszell.

Montag Mittags 11 Uhr sind die Neuenburger eingetroffen. Sprecher derselben ist Oberst Philippin, empfangen wurden sie von Kommandant Keiser von Zug.

Am Montag hatten die meisten Nummern im Infanteriekehr: Knecht von Glarus und Sonderegger; im Feldkehr: Staub und Hauri.

Montags wurden gelöst: Kehrmarken 117,100. Doppel im Standstich 281; im Feldstich 251; im Infanteriestich 149; Schnellfeuer 55; Nachdoppel 16.

Die „N. Zürch. Ztg." beschreibt das Becherabholen des Schützenkönigs Staub von Wädenschwyl folgendermaßen: Eine prächtige Episode war am Sonntag bald nach 4 Uhr der Triumphzug unsers schweizerischen Schützenkönigs Joh. Staub von Wädensweil, der in 2 Stunden und 3 Min. seine hundert Nummern im Infanteriekehr herausgeschossen hatte, und zwar wie? Schon nach 2 Uhr wurde in der Festhalle erzählt, es schieße draußen Einer, der allwäg schon lange keinen Militärdienst mehr thun müsse,

in Infanterie-Uniform, mit Habersack, Kaput und Gamelle. Nach der Beschreibung mußte das Staub sein. Richtig. Von einer Beifall klatschenden, betäubend Bravo jauchzenden Menge umgeben, schoß der kleine, untersetzte Soldat im Habersack Stück für Stück heraus, so ruhig, so gleichmüthig, als ob er ganz allein daheim hinter dem Hause wäre. Plötzlich hieß es: „Si bringede!" Und sie brachten ihn!! Alles was im weiten Festplatz als Züriheiri, Schaghi und wieder Heiri vorhanden war, aus allen Gauen, Alles schloß sich an, und mit endlosem Jubelgeschrei wurde der Mann mit dem Habersack auf die Rednerbühne geschleppt, allem Volk vorgezeigt, und Herr Stadtpräsident Schwerzmann erfreute die Zürcherherzen mit dem guten Worte: Heute zeige sich, daß die Männer vom Zürichsee eine gute Vormauer des Ländchens Zug seien. Der Triumph Staub's ist aber auch zugleich ein äußerst beachtenswerther Erfolg des Betterli-Gewehrs, dessen zahlreiche Freunde auch ihren Jubel keineswegs verhehlten."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Juli. Auf die hierseitige Einwendung wegen der Außerkurssetzung der Päpstlichen Silberscheidemünzen hat der Bundesrath erwiedert, daß er die eidgen. Kassen ermächtiget habe, diese Münzen noch bis zum 20. d. an Zahlungsstatt bis zum Belauf von Fr. 10. auf jeder Zahlung anzunehmen. Infolge dessen wird nun auf den Antrag der Finanzdirektion eine Verordnung erlassen, wonach die kantonalen Kassen des Kantons die Päpstlichen Silberscheidemünzen nur noch bis zum 20. d., aber in jedem beliebigen Betrag an Zahlungsstatt annehmen dürfen. Auswechslungen gegen andere Münzsorten sind untersagt; dagegen dürfen die an Zahlungsstatt eingenommenen nicht wieder in Verkehr gesetzt werden.

— Aristau. Letzten Montag Abends wurde hier Goar Leonz Stierli, Weinreber genannt, der mit der Familie Stierli, Königen, seit längerer Zeit im Streite stund, von Anton Stierli, Schneider, erschossen. Der Thäter sammt einigen Anwesenden sind bereits verhaftet worden.

Bern. Hr. Seminardirektor Boll in Biel hat dem dortigen Spital 15,000 Fr. hinterlassen.

St. Gallen. In Ragaz wurde Sonntags die Eröffnung der neuen Kuretablissemente mit Banquet, Musik, bei großem Menschenzudrange gefeiert. Es toastirten die HH. Land. Curti, Hoffmann und Andere.

Waadt. Bei Vevey ist der Briefträger des dortigen Postbureau, der im März verschwunden war, todt im See gefunden worden. Er war eines Eingriffs in das Bureau verdächtig und fand man sein Trägersäcklein mit einer ziemlich bedeutenden Geldsumme auf ihm.

Paris, 12. Die von Rouher gelesene Botschaft des Kaisers sagt: Meine feststehende Absicht ist, den Befugnissen des gesetzgebenden Körpers eine mit den Grundlagen der Verfassung verträgliche Erweiterung zu geben. Der Senat wird sobald als möglich einberufen werden, um folgende Fragen zu prüfen: Ermächtigung des gesetzgebenden Körpers, ein Reglement zu entwerfen zur Wahl des Bureaus; Vereinfachung des Modus der Eingabe und Prüfung von Amendements; Verpflichtung der Regierung, dem gesetzgebenden Körper die Modifikationen der Tarife und die Handelsverträge zu unterbreiten; kapitelweise Votirung des Budgets; Beseitigung der Unverträglichkeit des Deputirten-Mandates mit verschiedenen Funktionen, namentlich mit denen eines Ministers; Erweiterung des Interpellationsrechtes. Die Regierung wird auch die den Senat betreffenden Fragen studiren. Ich habe schon bewiesen, wie sehr ich geneigt bin, gewisse meiner Prärogativen aufzugeben. Die Modifikationen, die ich jetzt in Vorschlag zu bringen geneigt bin, sind die natürliche Entwicklung derjenigen, die ich successiv in unsere Institutionen eingeführt habe. Im Uebrigen müssen sie unberührt die Prärogativen lassen, die mir das Volk ausdrücklicher übertragen hat und welche die wesentlichen Bedingungen einer die Ordnung der Gesellschaft schirmenden Macht sind.

Paris, den 13. Juli. Ein von gestern datirtes kaiserliches Dekret beruft den Senat außerordentlich auf den 2. August ein. Die Legislative ist vertagt; der Tag ihrer Wiedereinberufung wird später festgesetzt werden.

Das „Journ. off." meldet: Infolge eines in St. Cloud abgehaltenen Ministerrathes haben nach Verlesung der kaiserlichen Botschaft an die Legislative sämmtliche Minister ihre Entlassung in die Hände des Kaisers gelegt und dieser sie angenommen. Bis zu ihrer Ersetzung fahren sie aber fort, die Geschäfte ihrer Departemente zu besorgen.

Stockholm, 12. Juli. Vorgestern brach in der Stadt Gefle (12,000 Einw.) Feuer aus. Die Hälfte der Stadt brannte ab, darunter Speicher, Magazine, Schiffswerften, die Börse, die Post, das Telegraphenamt und viele Waarenniederlagen.

Wien, 13. Juli. Der Bischof von Linz ist wegen Versuchs der Störung der öffentlichen Ordnung zu 14 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 12. Juli 1869.

Begünstigt von dem schönsten Wetter ist die Ernte in einem großen Theile Centraleuropas begonnen. Fast allenthalben ist man von dem Ertrage, so weit er sich überhaupt schon beurtheilen läßt, weit befriedigter, als man nach den im Juni erhobenen lauten Klagen erwarten durfte; selbst in Süddeutschland, wo man das Schlimmste befürchtet, gibt sich wieder eine größere Zuversicht kund. Trotzdem, und mit vollem Rechte, ist der Preisabschlag minder heftig, als es der Aufschlag gewesen; die Heilung erfordert längere Zeit, als das Entstehen des Uebels, wenn überhaupt von einer vollständigen Heilung die Rede sein kann.

Entschieden, aber nicht in bedeutendem Umfang ist in Ungarn, Oesterreich und Süddeutschland eine Baisse eingetreten, — minder allgemein in Frankreich, — noch weniger in Norddeutschland. In England wurde Weizen sogar etwas theurer bezahlt. Diese sehr erklärliche Zurückhaltung dürfte in einer neuen Woche schönen Wetters schwinden; wie wir aber schon unlängst angedeutet, wird doch erst der größte Theil der Ernte glücklich eingeheimst sein müssen, ehe man sich vollständig von der Panik erholt und auf die niedrigsten Preise des verflossenen Frühjahrs zurückgeht.

Erwähnen wir noch als eine glückliche Thatsache, daß die Ernte in den europäischen Kastenländern des Mittelmeers ein gute gewesen ist und also keinenfalls die Exporte aus dem Osten erheblich in Anspruch nehmen wird.

Weizen. Romanshorn, 12. Juli. Die Stimmung des Weizengeschäfts verflossener Woche war in Folge anhaltend schöner Witterung eine sehr flaue und mußten auf heutigem, von kauflustigen Müllern sehr spärlich besuchten Markte die Preise um ca. 1 Frkn. per Doppelzentner weichen, wozu sich zwar nur wenige Eigner verstehen wollten Ein weiterer Preisrückschritt bei gegenwärtiger, sehr günstiger Witterung und bei nicht geringer Waarenzufuhr wird nicht lange auf sich warten lassen. — Wir notiren: Ausstichweizen Fr. 28 bis 29, guter Weizen Fr. 26 bis 27 und geringere Sorten Fr. 23½ bis 25 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 4. bis 10. Juli beträgt 21,400 Doppelztr., Wochenumsatz 16,000 Dpztr., gegenwärtiger Lagerbestand 54,000 Dpztr.

Langenthalermarkt vom 13. Juli.

	Fr. Ct. bis Fr. Ct.		Fr. Ct. bis Fr. Ct.
Kartoffeln (200 Pfd.)	3. — „ 3. 50	Kälber (per Pfd.)	—. 20 „ —. 46
Anken in Ball. pr. Pfd.	1. 10 „ 1. 15	Fette Schweine (Pf.)	—. 39 „ —. --
Eier, 9—10 Stück	—. 40	Kirschen, per Pfd.	—. 10 „ —. —

Luzern, 13. Juli. Mittelpreis per Malter Kernen: Fr. 28. 88, Abschlag Fr. — Ct. 12.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St. in Millim.	Niederschläge.	Nasskant in Zoll
7 Uhr Morg.	+ 17,2	731,0	NO°	hell 0		Thau	11,5
1 „ Nachm.	+ 27,7	729,0	NO	dunstig 1	—	—	11,5
9 „ Abends	+ 21,0	729,3	NW	trüb 5		—	11,5

In der Frühe etwas Nebel bis 6 Uhr Morg.; Max. der Temp. Nachm. 1 Uhr; Abends 8 Uhr fernes Donnern im NW, ein heftiges Gewitter zieht sich von 8—9 Uhr dem Jura entlang von NW nach NO, dann anhaltendes Wetterleuchten im NO.

Aarwärme am 13. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. — Vorm. 10 Uhr 16°. — Nachm. 3 Uhr 17°.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Bell, eidg. Oberst, Luzern.
— Basler, Kfm., Freiburg.
— Briquet, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Freiburg.
— List, dto., Konstanz.
— Klascht, dto, Paris.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Schnaub, Kfm, Stuttgart.
— Krebs, dto., St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Perret-Gentil m. Gem., Kfm, St. Gallen.
— Brendel, Kfm, Zürich.
— Dietz, Professor, Mühlhausen.
— Rochholz, Dr. Phil., Zürich.
— Guyot, Kfm., Paris.
— Etzensperger, dto, Schaffhausen.
— Loppacher, Part, Gais
— Meyer m. Gem, a. Californien.
— Widmer, Kfm., Coppet.
— Meyer, dto, Baden
Mad. Schmolly, v. Oberbergheim.
— Lach, v. dto.

Löwen.

Hr. Völker, Kfm, Scheer.
— Westkobre, dto., Saulgau.
— Kromer, dto, dto.
— Spalinger, dto., Basel.
— Popowich, dto., Brasilien.
— v Berg, dto, Straßburg.
— Michaud, dto, Marseille.
— Badiche, dto, Italien.

Krone

Hr Müller, Part., Romanshorn.
— Bachmann, dto., Zürich.

Wildenmann

Hr. Conrad, Kfm, Stuttgart.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Goldschmidt, dto., Augsburg
— Fischer, dto, Breslau.
— Huber, dto. Olten
— Toggenburger, Kfm, Marthalen.
— Erni, dto., dto.
— Meyer, dto., Baden.

Rößli.

Hr. Thomann, Kfm, Genf.
— Ankler, dto., Genf.
— Bleuler, Kutscher, Zürich.
— Amstad, Part., Beckenried
— Sulzberger, v Emmendingen.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.
— Büttiker, Part., Flumenthal.
— Morgenthaler, dto., Langnau.
— Althaus, dto, Rüderswyl.
— Trautwein, dto., Schiltach.
— Lichti, Gärtner, Rümlang.
Fr. Guldekunst, a. Basel.
— Wettstein, v. Zürich.
— Märk, v Mandach.

Schwert

Hr. Lehmann, Kupferschd. Straßburg.
— Jost 2, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.

Stadt-Musik.

Heute keine Probe. Dafür aber morgen **Donnerstag punkt 8 Uhr.**

Industria.

Sitzung heute Abend punkt 8 Uhr.

Vortrag: Die Entwickelung des Volkes mit besonderer Rücksicht auf dessen Freiheit.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesang **Donnerstag** statt heute.

Die Eigenthümer der zur Batterie Nr. 3 nach Frauenfeld gestellten **Pferde** werden hiermit aufgefordert, letztere am 24. Juli Nachmittag 1 Uhr in Aarau abzuholen.

Zugleich wird angezeigt, daß am 28. Juli Vormittags 9 Uhr für die Wiederholungskurse der Batterien Nr. 19 und 49 wieder eine Anzahl Pferde eingemiethet werden.

Aarau, 15. Juli 1869.

L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner Auswahl: **Blousen, Kragen, Stulpen, Kinderschürzchen — Guimpen — Pipué-Hütchen etc. etc.**

Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe,

Herren- & Damen-Cravatten,

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren.

Emil Siegrist,
vordere Vorstadt.

Fettes Rindfleisch,

frisches **Schweinefleisch,** extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** täglich frische **Bratwürste,** sowie verschiedene Sorten guter Würste bei

Joh. Häßig, Metzger.

Auf morgen und Freitag empfiehlt frische

Bratwürste & Zungenwürste

bestens

R. Oelhafen, Metzger.

Schönes frisches **Kalbfleisch** und extra fettes **Rindfleisch** empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Auf morgen frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste,** junges fettes **Schafffleisch,** gutes Emmenthaler **Kalbfleisch** und **Rindfleisch,** frische **Kuttlen,** auch frische **Zungen- & Schinkenwürste.** Es empfiehlt sich bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Frische Sendung **Mailänder Salami** empfiehlt gefl. Abnahme

J. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehendes Jugendfest

Gallerichpasteten, Fleischpastetchen

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Extra guter **Sennen-Anken,** sowie große frische **Citronen** sind zu haben bei

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Gesucht: Eine **Köchin** zur Aushülfe neben einem Chef in eine der gangbarsten Wirthschaften. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt bald möglichst. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Von heute an **neue reife Kartoffeln** bei **Rämisperger,** Spengler.

Publikation.

Erlaube mir, das Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß Herr Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant, von Degersheim, sämmtliche sub. 10. Juli 1869 in Liquidation publizirten Artikel dem Unterzeichneten commissionsweise zum Verkaufe übertragen hat.

Preis-Courant:

Brodirte **Vorhangstoffe,** per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrequin** von Fr. 4. bis Fr. 15. —. Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25—50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. —. Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45—90 Ct. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2. per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Ct. bis Fr. 3. —.; in extra feiner Stikerei und neuesten Genres von Fr. 7—20. —. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Ct., **Stulpen** von 40 Ct. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Ct. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5. bis Fr. 100. — per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15. per Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8 bis 50. — per Dutzend.

Bettüberdecken à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —. **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Comoden, Sessel ꝛc.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3—7 Fr. **Kinderschürzen** ꝛc. ꝛc.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** per Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen,** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Glunyspitzen** zu Blousen, Kleider ꝛc., per Elle 10—30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp. —

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Der Verkauf findet von heute an im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Salon statt.

Aarau, 13. Juli 1869.

J. A. Siebenmann.

Publikation.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt die Erstellung einer **Böschungs-Mauer** von ca. 250 Fuß Länge am rechten Aar-Ufer oberhalb der Kettenbrücke dahier.

Die Uebernahme dieser Arbeit wird nunmehr zur Conkurrenz ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß schriftliche Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Devis über Erstellung der Aarufer Böschung" bis und mit 22. l. Mts. dem Präsidium der Bau- und Polizeikommission einzureichen sind, bei welchem auch Einsicht vom Baubeschrieb und der übrigen Bedingungen genommen werden kann.

Aarau, 9. Juli 1869.

Der Vize-Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Den verehrl. **Sodbrunnenbesitzern** mache die ergebene Anzeige, daß ich nebst meinen andern mechanischen Arbeiten auch **eiserne Pumpen** verfertige, nach meinem eigenen System, welche ihrer Solidität und Vortheilhaftigkeit wegen, ich Jedermann empfehlen darf; schon mehrere in Thätigkeit Befindliche stehen zur Einsicht und empfehle mich für fernere Aufträge bestens.

Aarau, im Juli 1869.

Ab. Keller, Mechaniker.

Zu verkaufen:

Zwei mit Eisen gebundene **Fässer** von 3 und 1½ Saum, dienlich zum Einmachen oder für Most. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffener Knabe den **Küferberuf** gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderchaischen** zum Ziehen. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine junge Person,

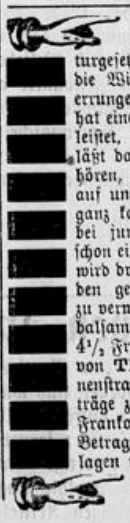
die etwas vom Kochen versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geübte Zettlerinnen

finden in einer Bandfabrike in Basel dauernde Arbeit. Lohn pr. 100 Fd. 25 Ct. Vergütung der Hinreise.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Fr. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Schweizerische Nordostbahn.

Während des **Eidgen. Schützenfestes** werden nach Zug **Retourbillete** vom 10. bis 22. Juli gültig, zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

Ab den Stationen von **Aarau** bis und mit **Baden**
II. Classe **Fr. 5. 80,** III. Classe **Fr. 4. 15,**
Ab den Stationen von **Waldshut** bis und mit **Siggenthal**
II. Classe **Fr. 6. 20,** III. Classe **Fr. 4. 45.**

Zürich, im Juli 1869.
(H-4910b-Z) **Direktion der Nordostbahn.**

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in 12,600 Obligationen von je **Fr. 500**, verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährliche Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500.
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von 500 Fr. pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an** und wird geschlossen **am 15. gleichen Monats.**

Zeichnungen werden angenommen:
in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt.

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank,
Der Präsident: **Stämpfli.**

Soeben angelangt:

Bei dem Unterzeichneten eine Parthie **Resten heller Stoffe** für Kleider und Fürtüchli in farbigen Stoffen; ferner sind wieder angelangt gebleichte **Baumwolltücher** à 25, 30 und 35 Ct. die Elle; gutfärbige **Indienne** à 40 Ct. die Elle; gutfärbiger **Bettkölsch** 1½ Ell breit à 35 Ct.; ferner verkaufe eine Parthie **Damen-Kleiderstoffe** à 50 bis 60 Ct. die Elle; fertige **Unterröcke** sind noch zu haben à 4 Fr. per Stück; **Decken** sind wieder eine Parthie angelangt à 2 Fr. Nebstdem empfehle dem ehrenden Publikum alle meine übrigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Adolf Dreifuß, am Graben in Aarau.

Ein pünktlicher Zinser sucht gegen vorgangfreies, mehr als doppeltes Unterpfand **Fr. 10,000.** — zu 4%; bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten" zu erfragen.

Zur Beachtung für Häuserbesitzer.

Der Unterzeichnete, durch den Besitz eines galvanischen Apparates in den Stand gesetzt, die **Blitzableiter** auf's Genauste zu untersuchen, welches Experiment bereits an einer Anzahl Häuser vollzogen wurde, empfiehlt sich den tit. Behörden und resp. Häuserbesitzern zur Prüfung und Instandstellung der Blitzableiter, sowie zur Erstellung von neuen Leitungen.

R. Suter, Spengler,
Igelweid Nr. 462.

Schön und gut gedörrte **Rinderzungen** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Ein zuverlässiger Mann, im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht vom 18. Juli bis Mitte August Beschäftigung.
Anzumelden bei der Expedition d. Blts.

Wo ein Knabe die **Groß- & Klein-Bäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindliches aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** und ein **Kasten.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen auf **Blumenbouquets** für das Jugendfest werden in der **Gewerbehalle** entgegen genommen

Jos. Theodor, Gärtner.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von nun an im **Hause des Hrn. Koch, Marktgasse Nr. 21,** zwei Stiegen hoch. Sie empfiehlt sich ferner einem Ehrd. Publikum für folgende **Vorhang-Stoffe:** Für große Vorhänge, **Düll,** von Fr. 2. bis Fr. 2. 70, **Mousseline** mit Düllport von Fr. 1. bis Fr. 2. 20; kleine Vorhänge, **englischer Düll,** die Elle à 90 Ct., **gestreifte Mousseline,** ¾ breit, von Rp. 50 bis Rp 70, **glatte** ¾ breit von Rp. 45 bis Fr. 1. 60. **Kindergämpli,** von Rpp. 90 bis Frk. 1. 80; leinene **Sacktücher,** worein auf Verlangen die Namen brodirt werden können.

Frau Mürset.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drilch

in 8/4, 9/4 und 10/4,
womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Auf bevorstehendes Jugendfest verkauft Unterzeichneter eine große Parthie

Töchter- & Kinderstiefeli

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefälliger Abnahme für diese, wie für die andern Artikel empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Schlitten.

Man wünscht einen schönen, gut erhaltenen Schlitten zu kaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Donnerstag, **No. 165.** 15. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 14. d. Die gestern abgebrochene Behandlung über den Rekurs der Regierung von St. Gallen betreffend den Aufenthalt der minderjährigen Juliana Spillmann wurde fortgesetzt und nach langer Diskussion mit 51 gegen 32 Stimmen dem abweisenden Beschlusse des Bundesrathes nach dem Antrage der Kommissionsmehrheit beigestimmt. Demnach hat St. Gallen dem Begehren Zug's um Heimsendung der Betreffenden zu entsprechen.

Bezüglich Umänderung von glatten Positionsgeschützen in gezogene wurden die etwas modifizirten Anträge der Kommission angenommen, bis auf Art. 4, der behufs Feststellung der Redaktion an die Kommission zurückgelangt. Die Regierung von Thurgau hat ihren vom Ständerathe als unbegründet abgewiesenen Rekurs betreffend Kirchen- und Schulangehörigkeit des Aadorferfeldes zurückgezogen.

Sitzung des Ständerathes vom 14. d. Den Verträgen mit Deutschland, nämlich: a. mit dem deutschen Zollverein, Handels- und Zollvertrag vom 13. Mai 1869; b. mit dem norddeutschen Bund, Uebereinkunft gleichen Datums betreffend den Schutz von literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst; c. mit Würtemberg, Niederlassungsvertrag vom 18. März 1869, wurde gemäß dem Beschlußentwurf des Bundesrathes auf Antrag der Kommissionsmehrheit [Köchlin (Baselstadt), Berichterstatter, Wirth-Sand (St. Gallen), Vigier (Solothurn), Turrettini (Genf), Herrmann (Obwalden), Jaquet (Freiburg)], die vorbehaltene Ratifikation ertheilt, entgegen dem Antrage der Kommissionsminderheit [Hallauer (Schaffhausen), allein unterstützt von Aepli (St. Gallen)], lautend:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Unterhandlungen betreffend den Handels- und Zollvertrag mit dem deutschen Zollverein wieder aufzunehmen in dem Sinne, daß weitere Ermäßigungen der deutschen Einfuhrzölle, namentlich in Bezug auf geistige Getränke, Rindvieh, Käse und Butter gewährt werden. (Für diesen Antrag stimmten Hallauer (Schaffhausen), Aepli (St. Gallen), Nagel (Thurgau), Rusch (Appenzell Innerrhoden).

Künftigen Freitag ist Sitzung der vereinigten Bundesversammlung zur Behandlung von vier Begnadigungsgesuchen (Kaufmann, Philipp, Ineichen, Grämiger) wegen Werbverbotübertretung.

Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 13. Juli. Eine Einladung zum Besuche des eidg. Turnfestes in Biel wird, wie gewöhnlich, ablehnend erwiedert, für diejenigen Uebungen an demselben jedoch, welche speziell mit dem Militärturnen in engerm Zusammenhange stehen, dem Comite ein Peabody-Gewehr als Preis verabfolgt.

Die Vorlage an die Bundesversammlung betreffend Bewilligung von Nachtragskrediten für das laufende Jahr ist genehmigt worden; dieselben belaufen sich auf Fr. 31,990, wovon Fr. 14,590 für das Departement des Innern im Wesentlichen zur Deckung der weitern Kosten in der Unterstützungssache der Wasserbeschädigten; sodann Fr. 17,400 für das Militärdepartement bestimmt sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Juli. (Schluß.) Vom Finanzdirektor wird die Staatsrechnung pro 1868 vorgelegt. Dieselbe verzeigt:

ein Einnehmen von . . .	Fr.	2,549,269. 32
ein Ausgeben von . . .	=	2,694,083. 46
somit ein Mehrausgeben von	Fr.	144,814. 14

Die Hauptrubriken zeigen folgendes Ergebniß:

Einnahmen.

Ertrag des Staatsgutes . .	Fr.	1,072,447. 11
Regalien	=	429,111. 63
Indirekte Abgaben . . .	=	239,597. 60
Direkte (Staatssteuer) . .	=	277,993. 25
Unvorhergesehenes	=	3,579. 50
Behörden	=	526,540. 23
	Fr.	2,549,269. 32

Ausgaben.

Ständerathsmitglieder . . .	Fr.	1,095. 20
Großer Rath	=	16,441. 85
Allgemeine Staatsverwaltung	=	72,193. 05
Direktion des Innern . .	=	205,160. 74
Justizdirektion	=	57,047. 36
Polizeidirektion	=	166,892. 20
Finanzdirektion	=	261,877. 08
Erziehungsdirektion . . .	=	492,628. 20
Militärdirektion	=	349,186. 90
Baudirektion	=	470,798. 83
Kirchenwesen	=	260,494. 38
Unvorhergesehenes	=	11,464. 94
Bezirksämter	=	83,575. 67
Obergericht	=	43,114. 72
Criminalgericht	=	34,808. 54
Bezirksgerichte	=	146,345. 07
Friedensrichter	=	20,958. 73
	Fr.	2,694,083. 46

Der Handwerkerverein von Huttwyl, Kts. Bern, veranstaltet eine Gewerbeausstellung mit Verloosung der ausgestellten Gegenstände, das Loos zu Fr. 1. Bereits hat er hiezu die Bewilligung der Berner Regierung erhalten und sucht nun auch um die hierseitige nach, welche ihm mit Rücksicht auf den Zweck der Verloosung ertheilt wird.

Laut einer Mittheilung in öffentlichen Blättern verwendet sich die Regierung von Bern beim Bundesrath um Aufhebung des Eingangszolles auf fremdes Salz. Auf Ansuchen der Direktion der aargauischen Salinen wendet sich der Reg.-Rath an den Bundesrath zum Schutze des durch die Aufhebung des Eingangszolles in Schaden kommenden Salzzehntens und der aargauischen Etablissemente.

Das Bözbergbahnkomite will eine technische Expertise über ein Eisenbahntracé von Brugg über Lenzburg nach Wohlen vornehmen lassen und wünscht zu diesem Behufe, daß die Gemeinden Hausen, Scherz, Lupfig, Birr, Brunegg, Othmarsingen, Möriken, Hendschiken, Niederlenz, Dottikon, Lenzburg, Villmergen und Wohlen amtlich eingeladen werden möchten, den mit der Arbeit betrauten Ingenieurs behülflich zu sein, wogegen die Zusicherung ertheilt wird, daß für allfällige Landbeschädigungen Ersatz geleistet werden soll. Diesem Ansuchen wird entsprochen. — Das schweiz. Militärdepartement wünscht zu vernehmen, in welcher Weise der herwärtige Kanton den Bundesbeschluß über Fortsetzung der topographischen Aufnahmen zur Ausführung bringen wolle. Bekanntlich gehört der Aargau zu denjenigen Kantonen, welcher zwar eine Karte (von Michaelis) besitzt, die aber in verschiedenen Richtungen ungenau und unvollkommen ist, weil sie nicht auf einer genauen Triangulation beruht. Nachdem nun die neue Triangulation des Kantons im Gange ist, worauf sich die topographischen Aufnahmen des Militärdepartements zu stützen haben, so wird diesem erwiedert, daß seine Aufnahmen im Jahr 1871 in denjenigen Kantonstheilen beginnen können, in denen die Dreieckspunkte III. Ordnung fertig berechnet sind. Die Kosten, welche dem Kanton zur Hälfte auffallen, werde man auf 4 Jahresbudgets vom Jahr 1871 an mit je Fr. 5000 nehmen.

— Baden. (Eingsdt.) Versicherungswesen. Im Dezember 1867 versicherte sich der sonst gesunde Johann Kappeler, Schneider, dahier, gegen den Willen seiner Frau, denn diese hatte, wie noch manche andere, aus Unkenntniß der Sache, kein Zutrauen zur Lebensversicherung — bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" in Lausanne um die Summe von Fr. 3000. — und hatte kaum zwei Prämien im Betrage von Fr. 295. 20 bezahlt, als ihn der Tod überraschte. Die Versicherungssumme von Fr. 3000. — wurde der Wittwe Kappeler in Baden durch die Hauptagenten der Gesellschaft „La Suisse", HHr. Wirth und Fischer in Aarau, ausbezahlt, und es dankt nun dieselbe im im Tagblatt von Baden für die prompte Erledigung und mahnt Familienväter, die noch nicht versichert sind, ein Gleiches zu thun.

Das Jugendfest ist auf Donnerstag verlegt und wird an diesem Tage unter allen Umständen abgehalten.

— Gestern Abend soll sich in der mechanischen Werkstätte der Herren Wegmann u. Komp. in Ennetbaden ein großes Unglück zugetragen haben. Ein hoffnungsvoller Knabe des Herrn Wegmann sei einem Triebwerk zu nahe gekommen, sei von diesem erfaßt worden und habe dabei den einen Arm verloren.

— Rheinfelden. Dienstag Nachmittags, während die Bewohner sämmtlich auf dem Felde beschäftigt waren, wurden dem Eigenthümer des Oberfeldhofes Fr. 1200 entwendet.

Bern, 6. Juli. Gestern waren die Ausschüsse der deutschen Hülfsvereine in der Schweiz Behufs Entgegennahme des Centralberichts über das Jahr 1868 ꝛc. versammelt. Zürich, seither der Vorort, war vertreten durch die Herren Dr. Rauwerk und Henning, Bern durch die Herren Prof. Papst, C. Kohlrusch, und U. v. Schlopp, Basel durch die HH. Dr. Hofmann, C. Wiese und Schneider, Genf durch die HHr. Blind und Halthofen und Aarau durch Hrn. Weibezahl. Wie sich aus dem Centralberichte ergab, zählte Zürich im Jahr 1869 252 Mitglieder,

gegen 263 im Jahre 1867, Bern 220 gegen 167, Basel 335 gegen 321, Genf 116 gegen 116 und Aarau 51 gegen 41 in den gleichen Zeiträumen. Eine Zunahme der Mitglieder ergab sich demnach nur für Bern und Basel.

Die Einnahmen betrugen:

	1868	1867
Zürich	Fr. 2709. 65	Fr. 2671. 86
Bern	„ 2066. 95	„ 1866. —
Basel	„ 2981. 32	„ 2962. 65
Genf	„ 5477. 05	„ 2900. 80
Aarau	„ 225. 69	„ 322. 09

Die Ausgaben:

Zürich	Fr. 3756. 47	Fr. 3598. 47
Bern	„ 2612. 35	„ 2587. 35
Basel	„ 4349. 92	„ 3925. 70
Genf	„ 5370. 15	„ 2818. 95
Aarau	„ 293. 19	„ 377. 20

Nach den verschiedenen deutschen Volksstämmen wurden unterstützt: Preußen 640, Badenser 538, Württemberger 490, Bayern 400, Oesterreicher 206, Sachsen 159, Thüringer 59, Hessen 75, Angehörige der freien Städte 37, Mecklenburger 33 und ein Deutschrusse; zusammen 2638 gegen 2344 im Jahre 1867 und 2200 im Jahre 1866. Zum Vorort für das Jahr 1869/70 wurde Aarau gewählt, das mit einer verläßlichen Berichterstattung über die Bestimmungen, betreffend die Aufnahme neuer Hülfsvereine in den Centralverein, beauftragt wurde. Neue Sektionen haben sich bis jetzt gebildet in Biel und Solothurn, und zu Lausanne ist eine im Entstehen begriffen. An Staatsbeiträgen flossen in die Centralkasse für 1869 von Preußen 2000, Baiern 2000, Baden 1200, Würtemberg 1500 und von Oesterreich 3000 Fr. für 1868 und 1869.

Zürich, 13. Heute Morgen früh wurde in der Kreuzstraße beim Milchbuck-Unterstraß ein gewisser Gujer von Oerlikon im Straßengraben todt aufgefunden. Der obere Theil des Schädels war total zertrümmert; die tödtliche Verletzung, wie die Besichtigung ergeben hat, muß davon herrühren, daß der Verunglückte von einem Fuhrwerk überfahren worden ist. Der Hergang dieses Unglücksfalles ist zur Zeit noch nicht näher bekannt.

Wir entnehmen dem Programm für den 5. internationalen Thierschutz-Congreß, welcher in Zürich Statt findet, folgende Daten: Montag den 2. August, Abends 6 Uhr, Vorversammlung auf dem Baugarten. — Dienstag, den 3. August, Vormittags 8½ Uhr, erste Sitzung auf dem Rathhause. Von den Tractanden sind hervorzuheben: Berathung eines Reglements für den Congreß (Referent: Pfarrer Wolff von Zürich); in welcher Weise kann der Transport des Viehes, insbesondere des Schlachtviehes, auf den Eisenbahnen humaner gestaltet, und welche Schritte sollen vom Congreß gethan werden, um den in dieser Richtung vorkommenden Thierquälereien zu steuern (Referent: Polizeihauptmann Dennstedt von Berlin); über den Genuß des Fleisches von gequälten Thieren (Referent: Collegienrath Eckers von Riga). Nachmittags 3 Uhr Lustfahrt per Dampfbot nach Rapperschwyl und Ufenau. — Mittwoch den 4. August, Vormittags 8½ Uhr, zweite Sitzung. Tractanden: wie kann dem Zerstören der Vogelnester, dem Wegkaufen, Verkaufen und Wegschießen der nützlichen Vögel am nachhaltigsten gesteuert werden (Referent: Director Meier von Luzern); die beste, schmerzloseste Schlachtmethode (Referent: Hofthierarzt Dr. Sondermann von München); über Pferdeschlächterei (Referent: Seniorpastor Bödeker von Hanover). Nachmittags 3 Uhr, Besichtigung der öffentlichen Sammlungen, Abends gesellige Vereinigung in der Tonhalle. — Donnerstag, den 5. August, Vormittags 8½ Uhr, dritte Sitzung. Tractanden: die geeignetsten Mittel zur Popularisirung des Thierschutzes (Referent: Oberrichter Merkle von Frauenfeld); die Aufgabe der Staatsgesetzgebung für Thierschutz (Referent: Baron von Ehrenstein von Dresden); die am meisten verbreiteten Thierquälereien und Mittel dagegen (Referent: Oberstudienrath Dr. v. Plieninger von Stuttgart); die Jagd (Referent: Bürgermeister Ahlers von Neu-Brandenburg); Bestimmung des nächsten Congreßortes. Nachmittags 4 Uhr Festmahl im „weißen Kreuz" in Unterstraß.

Zug, 14. d. Die zürcherische Kantonalfahne ist mit Geleit von 8 Pannern und 300 Schützen eingezogen. Hr. Präsid. Hauser (Wädensweil) hielt eine ausgezeichnete Rede; der Empfang war überaus herzlich. Ankunft der St. Galler Schützen; Herr Major Hafner hielt eine versöhnliche Rede.

Die Festhalle ist gut besetzt. Toaste brachten aus: Zimmermann aus Aegeri dem Vaterland, Dr. Hermann aus Cincinnati der freien Schweiz, Frz. Vigier aus Solothurn dem Glück der Schweiz, Fürsprech Stadlin dem deutschen Schützenbund, Major Wikart der Einigkeit am Schützenfeste. Depeschen langten ein von Bex und Offenburg.

In ziemlich stürmischer Schützengemeinde wurden die Anträge des Komites angenommen, ausgenommen der die Distanz betreffende. Also sind nur feldtüchtige Waffen zulässig und die Standstutzer beseitigt. Es wird ferner nur eine Distanz von 800 Fuß festgesetzt. Von sechs Anmeldungen für Festübernahme haben Thurgau und Tessin das Vorrecht.

Joh. Staub von Wädenschweil hatte bis Dienstag Mittags 12 Uhr mit dem Vetterli-Gewehr alle drei Becher, Infanterie, Feld und Stand, herausgeschossen.

Die gute Polizei auf dem Festplatz finde ungetheilte Anerkennung. Eine ganze Bande, die auf der Eisenbahn heranreiste, ihre Sehnsuchtsthränen mit dem Taschentuch des reichern Nachbars auf dem Festplatze zu trocknen, erhielt sofort Retourbillets und kam nicht zum Geschäft.

Da der Besuch der hohen Bundesbehörden auf Samstag den 17. d. verlegt ist, findet die Beleuchtung sowohl der Stadt als der Seeufer und der Anhöhen an besagtem Tage, anstatt Donnerstag den 15. ds., statt.

Dienstag: Meiste Nummern im Feld: Bösiger, J. B., Roggweil, 253; Zweitmeiste: Bänziger, J. J., Fabrikant, St. Gallen, 177; Drittmeiste: Kellenberger-Züst, Walzenhausen, 156.

Beste Schüsse: Stand: „Vaterland": Louis Saft in Herisau, 22 Theiler; Ad. Karrer, Negotiant, Baden, 59 Theiler auf „Hünenberg". Feld: „Vaterland": Ringli, Uhrenm., Einsiedeln, 8 Theiler; Bär, Negot., Zofingen, 145 Theiler.

Stand des Kehrmarkenverkaufs Dienstag Abend 173,100. Standstichdoppel 428, Feld 435, Infanterie 239, Schnellfeuer 73, Nachdoppel 31.

St. Gallen. Montag Abends verschied nach längerem Krankenlager Herr Alt-Landammann Baumgartner im Alter von 73 Jahren. Mit ihm ist unläugbar einer der gewiegtesten schweizerischen Staatsmänner, ein Mann voll Energie und eminenten Arbeitskräften dahingeschieden. Seine Glanzperiode waren die Dreißigerjahre; die Kantonsverfassung von 1830 war großentheils sein Werk. Damals stand er an der Spitze des Fortschrittes und aller freisinnigen Bestrebungen; er war das angesehenste und einflußreichste Mitglied der Regierung und erfreute sich der allgemeinsten Hochachtung. Seine vielseitigen Kenntnisse und sein ausgezeichnetes Redetalent erwarben ihm auch in weitern eidgenössischen Kreisen verdiente Anerkennung. Den Kanton St. Gallen hat er während einer langen Reihe von Jahren an der Tagsatzung ehrenvoll repräsentirt und sich durch seine Wirksamkeit einen geachteten Namen in der Eidgenossenschaft und auch außer den Grenzen derselben erworben. Seine Leistungen als Publizist in jener Zeit stehen ebenfalls in gutem Andenken. Bei Anlaß der Klösteraufhebung im Aargau trat der radikale Baumgartner mit Sack und Pack in das ultramontane Lager über. Diese Schwenkung erschütterte sein Ansehen und seinen Einfluß bedeutend, zumal er immer mehr der extremsten Richtung sich zuneigte. Gleichwohl wurden seine vorzüglichen Geistesanlagen, seine Geschäftskenntniß und Routine, wie seine unermüdliche Thätigkeit auch von seinen Gegnern anerkannt und gewürdigt, was sich bei der Bestellung der Kommissionen durch den Großen Rath, dessen Mitglied er bis zu seinem Ableben geblieben ist, wiederholt zeigte. Während seiner unfreiwilligen Muszeit beschäftigte sich Baumgartner mit historischen Arbeiten, wirkte dann eine Zeit lang als Direktor der Südostbahngesellschaft in Chur und wurde später neuerdings in die Regierung berufen, in welcher er sich nach mehrjähriger Amtsdauer durch eine ebenso unbesonnene als unkluge Apologie des Jesuitenordens für immer unmöglich machte. Im Großen Rathe glänzte Baumgartner auch in seinen Greisesjahren durch das ungeschwächte Feuer seiner Rede, seine scharfe Dialektik und seine reiche Erfahrung. Diese große geistige Kraft hat nun der Tod gebrochen. Das bittere Gefühl, welches über die politische Laufbahn des Mannes sich oft und viel kundgegeben hat, muß an dessen Bahre verschwinden und man wird sich gerne der mancherlei Verdienste erinnern, die der Selige unbestritten um den Kanton St. Gallen sich erworben hat.

Er ruhe im Frieden! (St. Gall. Tagbl.)

Obwalden. In Lungern hat gestern Abend ein Platzregen eine Ueberschwemmung angerichtet.

Waadt. Letzter Tage ist in Montreux eine Engländerin gestorben, welche das seltene Alter von 106 Jahren erreicht hat. Sie hatte sich alle Tage, Sommers und Winters, im See gebadet und schrieb diesem Bade ihr langes Leben zu.

Wallis. Am 5. Juli verunglückte Herr alt-Pfarrer Imfang in Saas auf einer Gebirgsreise; er glitschte über einen Felsen aus und stürzte in einen See, aus dem er todt herausgezogen wurde. Derselbe war der Senior der Geistlichkeit des Zehners Visp bach und ein rühriges Mitglied des Alpenklubs; trotz seines Alters von 70 Jahren machte er noch alljährlich Bergpartien.

Neuenburg. Gestern Abend zwischen halb 4 und halb 6 Uhr, mit einer halben Stunde Unterbruch wurde Neuenburg von furchtbaren Hagelwettern heimgesucht. Es fielen Hagelkörner von unglaublicher Größe. In den Weinbergen ist Alles zerschlagen. Der mit heftigem Gewitterregen begleitete Hagel zerstörte die Weinbergmauern zwischen Neuenburg und St. Blaise und beschädigte theilweise auch die Eisenbahnlinie, welche daher unterbrochen ist. Es ist keine Obsternte zu erwarten.

— Wandlung. Am 12. Juni hat sich, wie schon erwähnt wurde, Ex-König von Portugal mit der Tänzerin Fräulein Heisler morganatisch vermählt. Und wo stammt dieses Fräulein Heisler her? Aus Berlin. Sie ist die Tochter eines dortigen Schneidermeisters, war im Corps de ballet des königlichen Opernhauses eine graciöse Erscheinung. Vor etwa vier bis fünf Jahren verließ Fräulein Heisler Berlin, ging nach Paris und — schnell war ihre Spur verloren, bis sie nun an der Hand eines Königs wiedergefunden wurde.

New-York, 10. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 36 —. Fünfzwanziger-Bonds 121½. Bonds vom Jahre 1885 119½, vom Jahre 1904 109 —. Illinois-Eisenbahn 143½. Erieb ahn 28¾. Baumwolle 34¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 32 —. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.45. Zucker 12¼. Schlesisches Zink 6 —.

Lindau, 10. Juli. Mittelpreis per Scheffel: Weizen 21 fl. 33 kr. Abschlag — fl. kr. 2; Kernen 20 fl. 31 kr., Abschlag — fl. 53 kr.; Roggen 15 fl. 19 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 9 fl. 1 kr. Aufschlag 9 kr. Ganzer Stand 20,713 Schff.; Verkauf 6884 Sch.; Rest 13,829 Scheffel. Umsatzsumme 152,893 fl. 08 kr.

Frische Sendungen **Damen-Cols** à 15 Cts. per Stück und höher; ferner **Stulpen** à 45 Cts. per Paar.

J. Wüthrich-Kirchhofer.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Herzog, H. Erzählungen aus der Weltgeschichte. I. Theil. Das Alterthum. Aarau, Druck und Verlag bei J. J. Christen.

Wer möchte sich nicht aus seiner Jugendzeit erinnern, wie gerne er den Worten seines Geschichtslehrers gelauscht, wenn derselbe ihn im Geiste auf den geheiligten Boden von Hellas oder Rom versetzt und ihm mit begeisterten Worten die Großthaten der Griechen und Römer vor die Seele führte, oder ihm eine der unvergleichlichen Sagen dieser oder anderer Völker des Alterthums erzählte. Da war wohl alles Auge und Ohr und unsere Blicke hingen an seinen Lippen, als wäre jedes Wort, das denselben entfuhr, ein Edelstein, den wir im innersten Schrein unseres Herzens zu bewahren hätten. Ja, das sind Momente aus unserem Schul- und Kinderleben, die wir nicht so leicht vergessen!

Bist du daher lieber Leser Familienvater und hast so ein Paar liebe Buben, die gerne etwas recht Hübsches und Schönes lesen, so kaufe das soeben erschienene Büchlein von Herzog, Erzählungen aus der Weltgeschichte. In diesem Buche finden sich alle die Geschichten, die dir in deiner Jugendzeit so große Freude gemacht und die dich für alles Edle, Hohe und Schöne entflammt und begeistert. Da wird ihnen erzählt von all den Männern, die dir immer und ewig, so du ein rechter und ächter Republikaner bist, als leuchtende Vorbilder vor der Seele schweben und denen du nachahmen sollst, wenn es gilt, für des Vaterlandes Wohlfahrt und Ehre einzustehen.

Ja, das ist ein rechtes Büchlein und deine Buben werden an den Beispielen des Edelmuthes, des Hochsinnes und der aufopfernden Vaterlandsliebe mehr Geschmack finden und Freude haben, als an all' den gehalt-, salz- und schmalzlosen Kinderromänchen mit denen Deutschlands Buchhändler zu Weihnachten den Büchermarkt so zu sagen überschwemmen. Das ist geistige Nahrung, wie sie der schweizerischen Jugend nicht besser geboten werden kann.

Ein gutes Buch ist ein guter Freund, sagt ein altes Sprichwort; darum rathe ich dir noch einmal, schaffe deinen Kleinen dies Buch an. Die 1 Frk. 80 Rp., die du dafür verausgabst, werden dich gewiß niemals reuen. Ich bin davon fest überzeugt.

J. Sch. in R.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 16,3	730,7	SW	bedeckt 9	—
1 „ Nachm.	+ 21,3	731,9	NW³	hell 2	—
9 „ Abends	+ 16,5	733,6	NW	hell 0	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 25,6.

Morgens 3 Uhr Gewitter im NNO u. etwas Regen; von 4 bis 6 Uhr Morg. zieht ein heftiges Gewitter über die Stadt, von Schuttregen begleitet, der Blitz schlägt mehrere Mal ein; gefallene Regenmenge von 4—6½ Uhr 24,4 mm; Vorm. von 8½—9 Uhr Platzregen.

Schönes Wetter; empfindlicher Nordwind in Frankreich, Wind von Nordost nach Südwest auf der Nordsee; bedeckter Himmel und Regen in Norwegen.

Aarstand ◆	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen. ◆	11,4	11,4	11,4

Aarwärme am 14. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 16,5°.

Schaffhausen, 13. Juli. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 26. 16, Abschlag Fr. 1. 31; Haber Fr. 18. 50 bis Fr. 19 50.

Wellensteigerung im Staatswald Rothholz.

Am künftigen **Dienstag den 20. Juli,** Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald Rothholz ca. **5000 Stück** schöne, meist buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 14. Juli 1869.

Der Bezirksförster: **J. Meier.**

Fettes Rind- & Kalbfleisch, frisches **Schweinefleisch,** gekochte **Zungen- und Schinkenwurst, Schinken** bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Billige Bouquets-Halter bei **Fr. Hagenbuch, jgr.,** Buchbinder, vis-à-vis dem Löwen.

Bei **Gärtner Kirchhofer** im Schachen sind heute **Granaten** zu haben.

Tanzbelustigung

am Jugendfest bei **E. Maurer,** zum Kreuz. (Freinacht.)

Schönes fettes **Rindfleisch** und extra fettes **Kalbfleisch** bei **J. Läubli,** Metzger.

Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Eine junge Person, die etwas vom Kochen versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

— Die weitverzweigte Zeitungs-Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler in Basel, bis jetzt an acht verschiedenen Hauptplätzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz etablirt, hat seit dem 1. Juli zwei neue Zweiggeschäfte in Stuttgart und in Genf begründet, das neunte und zehnte Etablissement dieser seit langer Zeit vortheilhaft bekannten Firma.

Fremdenverzeichniß vom 14. auf den 15. Juli 1869.

Ochsen.

Hr. Perret m. Gem., Kfm., St. Gallen.
— Dietz, Professor, Mühlhausen.
— Meyer m. Gem., a. Californien.
— Nithart, Kfm., Mülhausen
— Straub 2. Mechaniker, Zürich.
— Vetter, Kfm., Biel.
— Wixler, dto., Dornach.

Storchen.

Hr. Bell, eidg. Oberst, Luzern.
— Kleinjog, Kaufm., England.
— Bretsch, dto., Paris.
— Bopp, dto., Zürich.
— Schleifer, dto., München.
— Meier, dto., Bern
— Künzli, dto., Solothurn.
— Brüger, dto., Sitten.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
Hr. Brem m. Gem., Kfm., Stuttgart.
— Pasch m. Gem., Kfm., Genf.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr. Lüthi, Kaufm., Aarberg.
— Glaettli, dto., Lenzburg.
— Janson, dto., Paris.
— Meyer, dto., Lörrach.
— Weiß, dto., Toulouse.
— Bangeter, dto., Burgdorf.

Schwert.

Hr. Kugler, Kfm., Unteratenbernheim.
— Schmitt, dto., Euchenreut.
— Jost 2., Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Hagen, Schneider, Hürtweilen.
— Sandmeier, Glaser, Rohrbach.
Hr. Joisten, Vergolder, Bönsberg.
5 Wallfahrer, a. Elsaß.

Wildenmann.

Hr. Von der Burg, Kfm., Baden-Baden.
— Barnlais, Kfm., Lyon.
— Todler, dto., Baden.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Conrad, Kfm., Stuttgart.
— Blättler, dto., Genf.
— Fritschi, Negot., Bern.
Frl. Gutmann, v. Erlach.

Rößli.

Hr. Martin, Kfm., Sumiswald.
— Luschka, dto., Zürich.
— Amstad 2., Part., Beckenried.
— Kugler, Part., Bayern.
— Büttiker, dto., Flumenthal.
— Uebersax, Metzger, Oberönz.

Heute Abends 6¼ Uhr

Hauptprobe für die Chöre

auf das Aarauer Jugendfest.

Sämmtliche Sänger und Sängerinnen, sowie die Orchestermitglieder sind gebeten, sich rechtzeitig **in der Kirche** einzufinden.

Sängerbund.

Probe heute Abends 8 Uhr im Schwertsaale.

Publikation.

Um bei Anlaß der kirchlichen Feier des Jugendfestes (am 16. dieß) Störungen zu verhüten, wird bekannt gemacht, daß Erwachsenen der Eintritt in die Kirche vom Pfarrhaus des Herrn Zschokke her gestattet ist und daß ihnen jene Seite des Kirchenschiffs, sowie das Chor und die Männerstühle bis zum südlichen Eingang behufs Platznahme angewiesen werden.

Aarau, 14. Juli 1869.

Die Festkommission.

Todes-Anzeige.

Es ist uns leider zur traurigen Pflicht geworden, alle Diejenigen, die sich in so reger handelnder Theilnahme während der langen Krankheit unsers l. Sohnes und Bruders

Emil Monhard

erzeigt, hiemit zu benachrichtigen, daß Emil Dienstag den 13. Juli, Morgens 2 Uhr, sanft ergeben von dieser Welt geschieden, somit seiner Leiden erlöst, mit dem Wunsche, noch allen seinen Freunden und Bekannten den innigsten Dank für Alles zu ertheilen.

Die Beerdigung findet statt **Donnerstags den 15. Juli,** Abends 3¾ Uhr, in **Luzern** von der evangelischen Kirche weg.

Die trauernden:

Mutter und Geschwister.

Zum Verkaufe aus freier Hand:

Das **Wohnhaus Nr. 173** der Frau **Fisch-Buser** im „Adelbändli" zu Aarau, drei Stock hoch, mit Keller und einer schön eingerichteten Werkstätte im Parterre.

Angebote nimmt bis 31. Juli entgegen und giebt über die günstig gestellten Bedinge Auskunft

Aarau, 14. Juli 1869.

Der Beauftragte:

J. J. Leutwyler, Notar.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lüstre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich **wegen vorgerückter Jahreszeit** zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139. **Tuch- & Kleidermagazin.** Nr. 139.

Beim neuen Posthaus wird **kein Schutt** mehr angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Zum Verkauf:

Ein zweispänniger solider **Wagen** mit eisernen Achsen, Vorder- und Hintermechanik.

Jakob Ulerich in Lostorf.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfiehlt

Gallerichpasteten & Fleischpastetchen

B. Siebenmann, Pastetenbeck.

Gefunden: Vor einigen Tagen ein grünes **Geldtäschchen** mit einigem Inhalt. Kann bei der Expedition d. Blts. gegen Beschrieb erhoben werden.

Billigster Ausverkauf.

Wegen Geschäftsumänderung verkaufe von heute an folgende Artikel 20—40 % unterm gewöhnlichen Verkaufspreis:

Staubkämme in Horn, Cautschouk, Büffel u. Elfenbein. In allen Größen Horn-, Cautschouk-, und Büffel-**Frisirkämme. Richter & Taschenkämme.** Aller Arten **Aufsteckkämme** in Horn und Büffel. **Kreiskämme, Banden-, Locken- & Nackenkämme. Zahn-, Nagel-, Kamm- & Haar-Bürsten.**

Sand-, Cocos-, Mandel-, Kräuter-, Glyzerin- & Honig-Seife.

Haaröl und Pommade.

Spühlfaden pr. Stück 15 Cts. und **leinenen Glanzfaden** pr. Dtz. 12 Cts.

Unter Garantie guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Publikation.

Erlaube mir, das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß Herr Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant, von Degersheim, sämmtliche sub. 10. Juli 1869 in Liquidation publizirten Artikel dem Unterzeichneten commissionsweise zum Verkaufe übertragen hat.

Preis-Courant:

Brodirte **Vorhangstoffe**, per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrequin** von Fr. 4. bis Fr. 15. —. Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25—50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. —. Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45—90 Ct. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2. per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Ct. bis Fr. 3. —.; in extra feiner Stikerei und neuesten Genres von Fr. 7—20. —. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Ct, **Stulpen** von 40 Ct. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Ct. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5. bis Fr. 100. — per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15. per Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8 bis 50. — per Dutzend.

Bettüberdecken à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —. **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Comoden, Sessel 2c.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3—7 Fr. **Kinderschürzen** 2c. 2c.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** per Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen,** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Glunyspitzen** zu Blousen, Kleider 2c., per Elle 10—30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp. —

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Der Verkauf findet von heute an im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Salon statt.

Aarau, 13. Juli 1869. **J. A. Siebenmann.**

Orthopädische Heilanstalt
in Zürich,

für Verkrümmungen des Rückgrates, des Hüft-, Knie- und Fußgelenkes (Klump- und Spitzfüße), sowie für Kinderlähmungen. Zahl der im letzten Jahr behandelten Fälle 132. Jahresbericht und Prospekte versendet auf Anfrage gratis

(H-4933aZ) **Direktor Dr. Frey.**

HELVETIA
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft
in St. Gallen.
Grund-Capital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag (gegen letzteren selbst dann, wenn derselbe keinen Brand zur Folge hat) häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Auf Verlangen versichert die Gesellschaft auch gegen die Gefahr der Gas- und Dampf Explosion.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind.

Etwaige Schäden werden nach den liberalsten Grundsätzen regulirt und die Entschädigungssummen sofort nach deren Feststellung baar und ohne Abzug bezahlt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und zur Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich bestens

J. Dolder,
Hauptagent für den Kanton Aargau.

Auf's Jugendfest

empfehle als **Schmuckſachen** für Mädchen meine reichhaltige Auswahl in **Colliers, Kreuzchen, Ohrengehängen** und **Gürtel** für Knaben zu sehr billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Fettes Rindfleisch,

frisches **Schweinefleisch,** extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** täglich frische **Bratwürste,** sowie verschiedene Sorten guter Würste bei

Joh. Häßig, Metzger.

Geübte Zettlerinnen

finden in einer Bandfabrike in Basel dauernde Arbeit. Lohn pr. 100 Fd. 25 Ct. Vergütung der Hinreise.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schlitten.

Man wünscht einen schönen, gut erhaltenen Schlitten zu kaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Militair-Handschuhe

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** und ein **Kasten.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Schön und gut gedörrte **Rinderzungen** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Ein pünktlicher Zinser sucht gegen vorgangfreies, mehr als doppeltes Unterpfand **Fr. 10,000.** — zu 4 %; bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten" zu erfragen.

Schönes frisches **Kalbfleisch** und extra fettes **Rindfleisch** empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Frische Sendung **Mailänder Salami** empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehendes Jugendfest

Gallerichpasteten, Fleischpastetchen
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Extra guter **Sennen-Anken,** sowie große frische **Citronen** sind zu haben bei

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Gesucht: Eine **Köchin** zur Aushülfe neben einem Chef in eine der gangbarsten Wirthschaften. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt bald möglichst. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Von heute an **neue reife Kartoffeln**
bei **Rämisperger,** Spengler.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderchaischen** zum Ziehen. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Frisches Selterserwasser,

sowie alle andern natürlichen Mineralwasser halten fortwährend und empfehlen bestens

Hch. Hunziker's sel. Erben.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör; sogleich oder später zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern,** zum **Ankaufe von Wechseln,** und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen.**

Anmeldung beim Präsidenten Herrn **Bürgi,** Hutfabrikant, oder beim Cassier Herrn **Siebenmann,** Kirchrauer.

Gefällige Bestellungen auf die

vorzüglichen Unterkleider
von Gesundheits-Crêpp

aus der Fabrik des Herrn Strähl-Siebenmann in Zofingen nimmt gerne entgegen

Louise Frank.

Hautkrankheiten.

Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr. Nur** für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich.

Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

Freitag, **No. 166.** 16. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Plymouth, 12. Juni. Das Paketboot „Neva" hat die westindische Post und die Post vom stillen Ocean gebracht. In Santiago war eine große Feuersbrunst ausgebrochen, deren Verheerungen auf 300,000 Dollars geschätzt wird. — In Lima hat zu Gunsten der Insurgenten von Cuba eine Manifestation stattgehabt. — Der Präsident von Bolivia hat die Dictatur niedergelegt und eine Verfassung eingeführt. — Auf Portorico ist ein Aufstand gegen die spanische Herrschaft ausgebrochen. Die Stadt Ponce wurde von den Aufrührern in Brand gesteckt und fast eingeäschert; mehrere hervorragende Spanier und eine Anzahl Soldaten waren getödtet worden, und die meisten reichen Familien hatten die Flucht ergriffen.

Washington, 13. Juli. Die Regierung ordnete an, im Laufe des Juli neun Millionen Bonds einzukaufen.

— Eine amerikanische Gesellschaft hat von der Regierung in Peking das Privilegium erhalten, die Häfen China's durch eine elektrische Telegraphenlinie zu verbinden. Die chinesischen Linien will man dann durch ein Kabel quer durch den Stillen Ocean mit San Francisko verbinden, der Plan liegt bereits dem Senat in Washington vor. Die Schwierigkeiten bei der Legung dieses Kabels werden noch weit größer sein, als bei der Versenkung desjenigen, welches bereits die alte Welt mit der neuen quer durch den Atlantischen Ocean verbindet. Die Entfernung zwischen Irland und Neufundland beträgt nur 1600 englische Meilen, die zwischen San Francisko und China dagegen 7000 Meilen. Außerdem ist im Stillen Ocean der Grund weit schwieriger zu erreichen, als im Atlantischen. Auf mehreren Kilometern Länge war es sogar unmöglich, im großen Ocean den Grund zu finden. Nichts desto weniger hofft man, trotz aller dieser bedeutenden Hindernisse, in nicht gar ferner Zeit in einigen Sekunden zwischen San Francisko und Hongkong verkehren zu können.

Wien, 12. Juli. Gestern ist Hofrath Auer gestorben, der mehr als zwanzig Jahre hindurch an der Spitze der Hof- und Staatsdruckerei stehend, dieses Institut auf die Höhe seiner gegenwärtigen qualitativen und quantitativen Leistungsfähigkeit gebracht hat.

Die „Linzer Tagespost" meldet, der Kaiser habe mittelst Entschließung vom 13. d. im Gnadenwege dem Bischof Rüdigier die vom Schwurgerichtshof über ihn verhängte 14tägige Kerkerstrafe erlassen.

Von 6 der im Jahre 1849 in Arad hingerichteten ungarischen Honved-Generale leben die Wittwen in Pesth seit Jahren in Noth und Entbehrung, während man ihren Heldenmännern an Ort und Stelle Monumente setzt. Dieß war der Inhalt einer dem Grafen Andrassy als Landesvertheidigungsminister übergebenen und mit vielen Unterschriften versehenen Bittschrift, welche für die Wittwen eine Jahresunterstützung ansuchte. Das Gesuch hat eine günstige Erledigung gefunden, und haben die Wittwen der Generale Damjavic, Georg Lanner, Ernst Pöltenberg, Joseph Schweigel, Graf Karl Betsey und Wilhelm Lazar eine Jahrespension von je 600 fl. erhalten.

Brünn, 13. Juli. In der Josephstadt fanden starke Zusammenrottungen statt. Die Ursache ist ein verbreitetes Gerücht, demzufolge ein Arbeiter durch die Communalwache aufgehenkt (? ?) worden sein soll. Wachleute wurden durchgeprügelt, im Wachhause Fenster, Thüren und Sessel zertrümmert, die Garnison ist zum größten Theile ausgerückt, Patrouillen durchziehen die Stadt.

— Brünn, 14. Juli. Gestern Abend fanden abermals Zusammenrottungen von Arbeitern statt. Auf Ansuchen der politischen Behörden wurde Militär requirirt, das die Gassen der inneren Stadt absperrte. In der Franz-Josephsstraße vor dem Communal-Wachgebäude war die Zusammenrottung am stärksten, das Militär wurde daselbst mit Steinwürfen empfangen und machte von den Waffen Gebrauch. Man zählt 2 Todte und 12 Verwundete. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Militär-Patrouillen durchzogen während der ganzen Nacht die Straßen.

Preßburg, 12. Juli. Gestern Abend um 6 Uhr zertrümmerte ein losgerissenes Holzschiff die Schiffsbrücke. Dreizehn Pontons wurden weggerissen; glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Berlin, 13. Juli. Nicht uninteressant ist die bevorstehende Gründung einer Norddeutschen Packet-Beförderungs-Gesellschaft, welche den vom neuen norddeutschen Postgesetz freigegebenen Packet-Verkehr zu vermitteln beabsichtigt. Es ist dies gewissermaßen eine Privat-Post-Organisation, welche bei guter Durchführung den Beweis leisten kann, daß auch auf diesem Gebiete das Eingreifen des Staats nicht absolut erforderlich ist.

Paris, 13. Juli. Die Kaiserin macht, wie die France meldet, bereits Anstalten zu ihrer Reise nach dem Orient. Zum 30. September will sie in Konstantinopel sein und zehn Tage dort verweilen, vom 10. bis 20. Oktober Smyrna und Umgegend besuchen und sich dann nach Aegypten begeben, wo sie am 17. November auf ausdrückliche Einladung des Sultans selbst der Einweihung des Suezkanals beiwohnen wird. Wahrscheinlich wird auf der ganzen Reise der hiesige türkische Botschafter Djemil Pascha ihr das Geleit geben.

Der „Public", Rouher's Organ, schreibt: „Im Ministerrathe, der gestern um 4 Uhr statt fand, ergriffen alle Minister das Wort. Rouher hielt sein Entlassungsgesuch aufrecht; Baroche, Duruy, Lavalette und Buitry erklärten, seinem Beispiele folgen zu wollen. Die übrigen Minister überließen dem Kaiser die Prüfung ihrer Stellung. In diesem Ministerrathe wurde auch beschlossen, den gesetzgebenden Körper bis zum 19. zu vertagen. Um 6 Uhr verließen die Minister St. Cloud, und Rouher sandte an das offizielle Blatt die Note, welche ankündigt, daß die Minister ihre Entlassung genommen, jedoch bis auf Weiteres die laufenden Geschäfte besorgen würden. Des Abends nach einer Zusammenkunft des Kaisers mit Herrn Schneider wurde beschlossen, den gesetzgebenden Körper auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Wie in den offiziellen Kreisen verlautet, werden Forcade, Magne, Niel, Rigauld de Genouilly und Gressier ihre Portefeuilles behalten. Forcade wird den Auftrag erhalten, das Ministerium zu vervollständigen. Marschall Vaillant soll Großkanzler der Ehrenlegion werden und de Lavalette als Botschafter nach London gehen, Fürst de la Tour d'Auvergne ihn im Ministerium des Aeußern ersetzen."

Laut „Patrie" wurde der Vertrag zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend Auslieferung von Verbrechern am 9. Juli von Kern und Lavalette unterzeichnet.

Brest, 15. Juli. Das Kabel wurde gestern Abend um 10 Uhr in St. Pierre gelandet. Der Great Eastern wird morgen die Rückfahrt nach England antreten und dort gegen den 25. d. anlangen.

Madrid, 13. Juli. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Krieg Prim, Marine Topete, Inneres Sagasta, Auswärtiges Silvela, Justiz Zorrilla, Finanzen Ardanaz, Verkehr und Bauten Echegaray, Colonien Becerra. Die neuen Minister leisten heute den Eid.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 14. d. Betreffend die beschlossene Umänderung der glatten Positionsgeschütze in gezogene wurde der gestern suspendirte Art. 4 nach der neuen Kommissionsredaktion angenommen.

Die Konzession für eine Eisenbahn Romanshorn-Kreuzlingen wurde genehmigt unter Verlängerung der Frist für Beginn der Erdarbeiten um 3 Monate.

Der Rekurs der Regierung von Aargau gegen den Bundesrathsbeschluß in Sachen von J. F. Laue in Wildegg, betreffend Steuerpflicht der Niedergelassenen, wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe mit 64 gegen 23 Stimmen abgewiesen.

Sitzung des Ständerathes vom 15. d. Die vom Bundesrathe beantragte Revision des Fahrposttarifs wurde unverändert angenommen, der Nachtragskredit von Fr. 2000 als Bundesbeitrag für den schweiz. Kunstverein wie vom Nationalrathe bewilligt; die Konzession des Kantons Luzern für eine Eisenbahn von Viznau über Kaltbad bis an die Kantonsgrenze gegen Rigi-Staffel genehmigt, jedoch mit Streichung von Art. 25 bezüglich Militärtransport und Verweigerung der vom Bundesrath empfohlenen Befreiung von eventuellen Konzessionsgebühren.

Der Rekurs Christ wird, wie vom Nationalrathe, abgewiesen.

Der Bundesbeitrag an eine neue Brücke über die Maggia in Uebereinstimmung mit der Schlußnahme des Nationalrathes wurde bewilligt und der dreimonatlichen Fristverlängerung für die Eisenbahn Romanshorn-Kreuzlingen beigetreten.

In Folge einer Mittheilung der Militärdirektion des Kantons Bern, nach welcher größere Wasserverheerungen im Oberhaslithal stattgefunden haben, und dem gleichzeitig geäußerten Wunsche entsprechend, hat der Bundesrath beschlossen, die Sappeurkomp. Nr. 5, welche sich gegenwärtig im Wiederholungs-

kurse in Solothurn befindet, nach besagter Gegend abzuordnen. Auch von Lungern ist Bericht über große Ueberschwemmung und Unterbrechung der Brünigstraße eingegangen. (Siehe unten Bern.)

— Aarau. Die Supposition für das am heutigen Jugendfeste abzuhaltende Kadettenmanöver lautet: Die Avantgarde eines von Solothurn anrückenden Armeekorps nähert sich Aarau, das von einer Abtheilung besetzt ist, die die Arièregarde eines, sich auf die Suhrlinie zurückziehenden Korps bildet. Hier aufgehalten und durch einen Angriff auf seine linke Flanke von der Straße ab, in den Wald gegen Roggenhausen geworfen, ist auch hier seines Bleibens nicht und zieht sich der Feind bis ziemlich weit hinter die Lettgrube zurück, lebhaft verfolgt von der siegestrunkenen Besatzung von Aarau. Doch plötzlich hält der Feind Stand, ferner Trommelschlag verkündet das Anrücken weiterer Truppen und die Ausspäher berichten von einer ziemlich starken Abtheilung, die von Entfelden her dem Feinde zu Hülfe eile. Dieser rückt mit neuem Muthe vorwärts und treibt die Besatzung durch den Wald zurück, bis zum Pulverhause, wo sich dieselbe in günstiger Position sammelt, den Feind tüchtig ins Feuer nimmt und ihn zum Rückzuge zwingt.

Besatzung von Aarau.

Städtisches Kadettenkorps mit Ausnahme einer Sektion.

Angreifer.

Korps der Kantonsschule mit 4 Artillerietambouren und einer Sektion der Stadtschule.

Disposition. Die Angreifer rücken um 2¼ Uhr in aller Stille von der Schanze weg in die Wöschnau, organisiren dort den Sicherheitsdienst und rücken um 2¾ Uhr langsam gegen Aarau vor. Allarmirt durch die aufgestellten Ausspäher rückt die Besatzung mit Deckung rechts im Schachen und links gegen das Pulverhaus, dem Feinde entgegen und sucht ihn zurückzudrängen, was aber erst gelingt, nachdem die Seitendeckung rechts durch geschicktes Vorgehen den Feind in der Flanke faßt und derselbe nun durch vereintes Drängen in das Thal von Roggenhausen geworfen wird. Die Seitendeckung links hat sich vom Pulverhaus gegen die Landstraße in Kette aufgelöst und rückt auf gleicher Höhe mit dem Hauptkorps vorwärts, sich nach und nach auf dasselbe zusammenziehend.

Nachdem der Feind im Walde verschwunden, wird das Korps gesammelt und geordnet, und rückt vorsichtig, theils bei der Mühle, theils auf der neuen Waldstraße ins Thälchen vor, wo es sich ausbreitet und den Feind bis hinter die Lettgrube zurückdrängt. Die Tirailleurs halten sich nahe am Hauptkorps, da eine Auflösung derselben im Walde nicht zulässig ist.

Durch erhaltene Verstärkung ermuthigt, greift nun der Feind wieder zur Offensive und das Besatzungskorps sieht sich genöthigt unter dem Schutze seiner Tirailleurs sich durch den obern Waldweg zurückzuziehen. Einstellung des Feuers bis zum Pulverhause, wo das Corps feste Stellung nimmt und durch seine gute Position den Feind zum zweiten Male zum Rückzuge zwingt.

Ende des Kampfes.

Sammlung des ganzen Corps. Salven. Rückzug über den Festplatz in die Stadt. Abgabe der Waffen. Halbstündige Pause. Dann Sammlung am Graben. Zug zum Abendessen.

Zug, 15. Juli, Mittags. Gewaltiger Festbesuch. Toaste: Dr. Stadlin dem Vaterland (schöne Parallele zwischen unglücklich ringenden Völkern und der Schweiz); Dr. Schild v. Solothurn, den schweizerischen Schützen; Gesangvortrag Landolt's von Aarau; Staatsrath Friedrich von Genf, dem freien Wort (deutsch). Telegramme kamen aus Wien und aus Genf von General Dufour.

Der von der Schützengemeinde gefaßte Beschluß lautet: Die §§ 17, 18, 19 und 20 der Statuten werden in folgender Weise abgeändert: „1) an den eidgenössischen Schützenfesten sind nur feldtüchtige Waffen (Vorder- und Hinterlader) zulässig. Als feldtüchtig werden betrachtet alle Waffen mit oder ohne Stecher: a) die nicht mehr als 12 Pfund schwer sind, b) die offenes Absehen und Korn haben, c) bei den Waffen mit Stecher muß dieser nach eidgenössischer Ordonnanz konstruirt sein. 2) Die Distanz für alle Waffen wird gleichmäßig auf 800 Schweizerfuß festgestellt. 3) An den eidgenössischen Schießen werden unter dem Namen „Vaterland" zwei Hauptscheiben aufgestellt, die eine für Waffen mit und die andere für Waffen ohne Stecher. Denselben sollen mindestens zwei Drittheile der eingegangenen Ehrengaben ohne besondere Bestimmung zugetheilt und überdem aus der Zentralkasse ein Beitrag von 7000 Franken verabreicht werden. Das Schießen in die Scheibe „Vaterland" ist nur den Vereinsmitgliedern gestattet. In die übrigen Scheiben können auch Schützen doppeln, welche dem Verein nicht angehören und zwar mit voller Berechtigung auf die sämmtlichen in diesen Scheiben ausgesetzten Gaben."

Auf dem Infanteriekehr hat auch Landolt Metzger von Aarau den Becher geschossen; auf dem Feldkehr Hüssy, Hrch., von Safenwyl. Bis Mittwoch Abend waren im Feld schon 62 Becher gewonnen.

Stand der Kehrmarken 215,200. Doppel: Standstich 653, Feldstich 663, Infanteriestich 349, Schnellfeuer 99, Nachdoppler 40. Eingerückt sind: Bern, Appenzell, Freiburg, Genf und Tessin.

Bern. In der Ortschaft Gals, Amtsbezirk Erlach, ist Montag Morgens um 2½ Uhr Feuer ausgebrochen, welches binnen kurzer Zeit 5 Doppelhäuser in Asche legte; 13 Haushaltungen sind durch dieses Brandunglück obdachlos geworden. Ein Mann Namens Jakob Tribolet, 36 Jahre alt, welcher sein Kind retten wollte, wurde von einem Theile des zusammenstürzenden Daches bedeckt und erlitt sammt seinem Kinde schwere Brandwunden. Die Viehwaaren eines Stalles (14 Stück) konnten nicht mehr losgelassen werden und fanden in den Flammen ihren Tod. Man vermuthet Brandstiftung.

— Im Oberland, besonders in Brienz und Umgegend haben Gewitter und Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Eine Kompagnie von Pontonniers ist dorthin abgegangen. Die Brünigstraße soll ebenfalls beschädigt sein.

Die „Tagespost" meldet darüber: Am Mittwoch entlud sich ein furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über das Oberhasli. Am furchtbarsten muß es an dem Gebirgsstock der Engelhörner gewettert haben. Die Kirchetstraße ist auf lange Strecken durch den Lugibach zerstört, ebenso der Saumweg von Meiringen nach Rosenlaui. Der Reichenbach ist beim Kesselfall ausgebrochen und hat beim Reichenbachbad große Zerstörungen angerichtet und die umliegende Gegend mit Schutt und Schlamm überdeckt. Die Verwüstung ist grauenhaft. Die Aare stieg in drei Stunden um 10 Fuß, doch ist sie nirgends ausgebrochen, Dank dem neuen Aarekanal; die Korrektionsarbeiten haben die furchtbare Probe gut bestanden. Die Entsumpfungsdirektion hat sofort die disponible Mannschaft der Aarekorrektion auf die Unglücksstätte gesandt.

Zürich. Letzten Sonntag sah Bülach zum ersten Male sein Artillerie-Kadettenkorps mit bespannten Piecen zu einem Zielschießen ausrücken; die Uniform ist eine grüne Blouse mit Gurt und passender Mütze.

— Die vereinigten Infanterie-Schießvereine des Kantons werden nächsten Sonntag Vormittags das eidgen. Schützenfest besuchen.

Luzern. Sonntag d. 12. Juli ging die im Farnbühlbad sich aufhaltende Frau des Hrn. Stadtkassier Ringier von Zofingen mit ihrer Tochter am dortigen Fischenbach spazieren. Plötzlich flog vom rechten hohen Ufer her ein Stein, der Frau Ringier so am Kopfe verletzte, daß sie besinnungslos in den Fischenbach stürzte, beim Fall noch einen Beinbruch erlitt und bald hernach starb. Ob Bosheit, Fahrlässigkeit oder Zufall Todesursache gewesen, ist noch nicht ermittelt. Im erstern Falle lastet schwere Schuld auf dem Urheber. (Luz. Tagbl.)

Obwalden. In Sachseln ertrank letzten Samstag beim Baden im See Joh. Baptist Gasser von Lungern. Auch von

Nidwalden haben wir leider nur Unglück zu melden. Auf der Alp Trübensee badete ein 22jähriger fischgesunder Aelplerjunge im dortigen Gletscherseelein und versank in die Tiefe. Ein mit ihm badender Knecht war nicht im Stande, ihm Hülfe zu leisten. — Auf einer Alp ob Bielen beschäftigte sich ein armer Mann, Vater von sechs Kindern, mit Heuen. Sein ältester 7jähriger Knabe war bei ihm. Dieser that an dem jähen Abhang einen Mißtritt, fiel und rollte die jähe Graswand hinunter. Der erschrockene Vater wollte ihm nach, um ihn aufzuhalten. Leider konnte er sich selbst nicht mehr halten und stürzte über eine mehrere hundert Fuß hohe Felswand hinunter, wo man ihn als zerschmetterte Leiche fand. Der Knabe blieb in einem Gebüsch hangen und kam unversehrt davon, um die schreckliche Botschaft seiner armen Mutter und seinen kleinen ihres Ernährers beraubten Geschwisterchen zu bringen. (Luz. Ztg.)

St. Gallen. Die Gründer des Polendenkmals in Rapperschwyl, an ihrer Spitze Hr. Graf Ladislaus Plater, beabsichtigen, ein polnisch-historisches Museum in der Nähe jenes Denkmals, und zwar im Rittersaale des alten Schlosses der Rosenstadt anzulegen. Sie wählen dies Gebäude, weil die ernsten, düstern, auch an eine vergangene Herrlichkeit erinnernden Räumlichkeiten des ehemaligen Grafensitzes gewissermaßen harmoniren mit den vom Untergange geretteten Trümmern und Denkwürdigkeiten eines ebenso edeln als unglücklichen Volkes, die hier wie ein Heiligthum niedergelegt würden. Das Museum soll Alles aufnehmen, was an die glücklichen und unglücklichen Tage der Polen, an ihren 100jährigen Freiheitskampf, an ihr Märtyrerthum erinnert und was die Hoffnung in ihnen aufrecht erhält an die vielleicht einstige Wiederherstellung ihrer nationalen Selbstständigkeit; alle literarischen Werke von Bedeutung, geographische und ethnographische Karten und Pläne, Handschriften, Kupferstiche, Gemälde, Bildhauerarbeiten 2c. sollen darin niedergelegt werden. Die Sammlung der polnischen Münzen allein wird einen Werth von ca. 30—40,000 Fr. repräsentiren. Auch die Werke nicht polnischer berühmter Männer, wie Victor Hugo, Jules Favre, Edgar Quinet, Simon u. A. werden das Museum zieren. Der Verwaltungsrath von Rapperschwyl hat mit Herrn Graf Plater bereits einen Vertrag für Ueberlassung der nöthigen Räumlichkeiten im Schlosse zur Anlegung des Museums und einer Wohnung für die dabei Angestellten abgeschlossen, unter Ratifikationsvorbehalt der Genossengemeinde, die nächsten Sonntag darüber entscheiden wird, zweifelsohne in gutheißendem Sinne. (St. Gall. Tagbl.)

Basel. Mittwoch Nachmittags sprang eine, angeblich wegen Uhrendiebstahls, in Kleinbasel verhaftete Weibsperson über die Rheinbrücke in den Rhein. Der begleitende Landjäger wollte sie noch erhaschen und verlor über diesem Versuch den Tschako, der in den Rhein fiel. Ein Schiffmann fischte die Entsprungene heraus, welche bald wieder zum Bewußtsein kam und ihrem Retter wenig Dank wußte. Derselbe heißt Mettauer und soll nun bereits acht Personen vom Wassertod gerettet haben. — Der Tschako wurde ebenfalls herausgefischt. Entferntere Zuschauer hatten anfänglich geglaubt, der Landjäger sei der Arrestantin ins Wasser nachgesprungen.

Homburg, 7. Juli. Gestern Abend wurde im hiesigen Curhause ein Taschendieb in dem Augenblick verhaftet, als er dem vom Spieltische aufstehenden Bruder des Vicekönigs von Aegypten, Mustapha Fazil Pascha, Banknoten von 15,000 Frcs. aus der Brusttasche seines Rockes ziehen wollte. Der Verhaftete ist ein Engländer, und es ist zu vermuthen, daß er mit den englischen Taschendieben in Verbindung steht, welche kürzlich das Wiesbadener Curhaus so unsicher gemacht haben und wovon ein Theil dortselbst und ein Theil auch auf dem Offenbacher Schützenfeste ergriffen worden ist.

Rorschach, 15. Juli. Kernen: Heutige Verkäufe 2384 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30.—. Mittelpreis Fr. 27. 87. Niedrigster Fr. 25.—. Abschlag Fr. 1. 09. Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pf. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1368 Doppel-Ztr.

Hafer. 54 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 16.

New-York, 13. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 37⅛. Fünfzwanziger-Bonds 123¼. Bonds vom Jahre 1885 121⅝, vom Jahre 1904 110¼. Illinois-Eisenbahn 144½. Eriebahn 28⅝. Baumwolle 34¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 31⅛. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12¼. Schlesisches Zink 6⅜.

Sonntag den 18. Juli

Tanzbelustigung

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rynker, Badwirth.

Sonntag den 18. Juli

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Verloren: Vor ungefähr 14 Tagen in der Nähe des Ochsen ein **Medaillon** und ein **Uhrenschlüssel,** beides von Silber, an einem goldenen Springringli. Das Medaillon enthält ein Bild, welches dem Eigenthümer von großem Werth ist, darum dringend um Zurückgabe bei der Expedition dieses Blattes gebeten wird.

Zum Verkauf:

Ein zweispänniger solider **Wagen** mit eisernen Achsen, Vorder- und Hintermechanik.

Jakob Ulerich in Lostorf.

Tanzbelustigung

am Jugendfest bei

E. Maurer, zum Kreuz.

(Freinacht.)

Fettes Rind- & Kalbfleisch,

frisches **Schweinefleisch,** gekochte **Zungen-** und **Schinkenwurst, Schinken** bei

Frd. Spengler, Metzger.

Beim neuen Posthaus wird **kein Schutt** mehr angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 13,6	734,3	NW°	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 20,6	734,0	NW²	hell 2	—
9 „ Abends	+ 16,5	734,5	NW	hell 0	—

In der Frühe etwas Nebel.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	11,1	11,1	11,1

Aarwärme am 15. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 16,5°.

Fremdenverzeichniß vom 15. auf den 16. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Bell, eidg. Oberst, Luzern.
— Lohner, Kfm, Zürich.
— Schwab, dto, Frankfurt.
— Gränicher, Ingenieur, Bern.
— Weibel, Kfm, Genf.
— Suster, dto, Luzern
— Dolder, dto, Zürich.
— Straßer, dto., Murten.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Söhnli, Kfm., München.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Schwert.

Hr. Erni, Part., Lenggern.
— Ofenheusler, Metzger, Stetten.
— Jost 2, Steinmetz, Aschenstorf.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.

Ochsen.

Hr. Perret m. Gem., Kfm., St. Gallen.
— Meyer, Kfm., Baden.
— Bleuler dto., Zürich.
— Egli, dto, Winterthur.
— Kirchbaum, dto, Stuttgart.
— Jungmann, dto, Lahr.
— Büchler, dto, Lauffohr.
— Straub 2, Mechaniker, Zürich.
Frl Trueb, v. Zürich.

Löwen.

Hr Bruillon, Kfm., Paris.
— Bomhet, dto, Lyon.
— Ardellot, dto, Paris.
— Rochet, dto., Basel.
— v. Arx, dto., dto

Krone.

Hr. Erb, Kfm, Marseille.
— Ruegger, Student, Zürich.

Rößli.

Hr Schmid, Kfm, Luzern.
— Buser, dto, dto.
— Büchi, Part., Herisau.
— Bühlmann, Sattler, Luzern.
— Möllendick, Küfer, Umbach.
— Kratoch, Gerber, Rokonitz.
— Amstad 2, Part., Beckenried.

Wildenmann.

Hr. Conrad, Kfm, Stuttgart.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Blättler, dto., Genf.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Tobler, dto., St. Gallen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 10. Juli 1869.)

Fertigungen.

Hilfikon, 26. Juli. Jost Meier sel. Erben. — Hunzenschwyl, 23. Melchior Frider, Rudolfs, Posamenters sel. Erben. Geschwister Zubler, Weißenjohannesen. — Thalheim, 20. Heinrich Senn, Vater, u. Ludwig, Sohn, im Fuchsbühl dahier. Daniel Brak-Wernli, Jakobs. — Wölflinswyl, 19. Daniel Belser. — Gontenschwyl, 20. Samuel Fischer, alt Friedensrichters, in Reinach. Samuel Hunziker, Hegihansrudis Kinder in Reinach. 21. d.: Sebastian Hunziker, Krämer in Zezwyl. Samuel Frey, alt Weibels, Nagler. Verena u. Marianna Steiner, Heinrichs, Schreiners, auf Birch dahier. — Schafisheim, 20. Abraham Bircher, Wirthsjakobs, von Küttigen. Rudolf Hunziker, Gemeindeschreiber. Elisabeth Rohr, Johjn., Schusters Wittwe, von Hunzenschwyl. Döttingen, 20. d. Joh. Jb. Lang zum Ochsen. Jos. Leonz Schifferle, Gregoris. — Stafelbach, 17. Wittwe Anna Dubler, geb. Bolliger, v. Duilliers, Kts. Waadt, in da. Wittwe Elis. Dätwyler, Jakobs, alt Armenpflegers. Joh. Scheuzger, Johannesen, in Schöftland. Kaspar Dätwyler, Schuster, im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Elis. Morgenthaler, geb. Dätwyler, Metzgers. Melchior Ries, Zimmermanns Erben. Maria Scheuzger, geb. Blattner, Rudolfs Erben. Nachlaß von Hs. Hrch. Müller, Schusters Wittwe, von Wiliberg, auf Kalthof wohnh. gew. — Wittwyl, 19. Hrch. Meier, Heinrichs, in Kirchrued, dahier wohnh. gew. Rudolf Dätwyler-Morgenthaler, von Stafelbach in Wittwyl. — Schloßrued, 24. Rudolf Hunziker, Gemeindeschreiber, von Stafelbach. Heinrich Frei, Müller, von Gontenschwyl, in Schöftland. Samuel Maurer-Lüthy in Schmiedrued. Friedrich Lüscher, Notar. — Mumpf, 19. Die Erben des Jos. Wunderlin, Handelsmann. Bonaventur Güntert, Handelsmann. — Rheinfelden, 20. Die Eheleute des Anton und Anna Maria Wunderlin, von Zeiningen, auf Oberfeldhof. Franz Baumer, Seifensieder. — Unterehrendingen, 22. Bernhard Suter, alt Gemeinderath. — Dintiken, 24. Jakob Meyer, Krausmelchiors. — Auw, 21. Peter Sennrich. — Birrwyl, 23. Jakob Humbel, Jakobs, Vater, in Hendschiken. — Beinwyl, Bez. Kulm, 21. Hs. Rudolf Eichenberger, Hs. Rudolfs, Grettlirothen. Samuel Merz, Metzger u. Speisewirth in Menziken. Melchior Fischers sel. Erben in Reinach. Rudolf Merz, Hs. Rudolfs, Seebaschis. Die Erben des sel. Hs. Jakob Eichenberger, Metzger und alt Gemeinderath. — Baden, 24. Die Erben des sel. Johann Baptist Suter, von Hausen, bei Lengnau. — Remigen, 20. Rudolf Eichenberger, auf Sindel, Gmd. Lötzberg. — Stein, 19. ds. Die Erben der sel. Kunigunda Reinle. — Wittnau, 19. Melchior Hasler sel., Schmied, von Schupfart. Franz Joseph Erni, von Schupfart. — Densbüren, 23. Rudolf Egg, Pintenwirth sel. — Kölliken, 20. Jakob Fehlmann-Lüthy, Fabrikant, v. Schöftland. Maria Mathys geb Bachmann, Daniels sel. Wittwe. — Rohr, 23. Juli. Wittwe Elisabeth Hächler gebor. Süeß, alt Seckelmeisters. — Möhlin, 24. Johann Stocker, von hier, wohnh. in Riaz, Kt. Freiburg. Niklaus Waldmeier, Friedensrichter. — Laufenburg, 21. d. Nachlaß der sel. Magdalena Trautweiler. — Zuzgen, 17. Maria Anna Bernet geb. Gantner, Ehefrau des vergeldstagten Gottfried Bernet, - Würenlos, 19. Die Erben des Rudolf Höhn sel., von Weiningen, in hier wohnh. — Birrhard, 20. Samuel Senn, von Bühl, Gemeinde Hendschiken. - Lupfig, 21. Juli. Hans Jakob Seeberger, Trotters. Johannes Brehm, Schneider, von hier, in Hausen angesessen. Friedrich Hirt, v. Birrhard. Jakob Sandmeier, von Mülligen. Hans Ulrich Müller, Wagner, von Birr. — Böttstein, 20. L. Kappeler-Bebie, Fabrikant, in Turgi. Joh. Georg Vögeli, Schuster, von Kleindöttingen, wohnhaft in Klingnau. — Schmiedrued, 23. Rudolf Burgherr, Heinrichs, im Winkel zu Schiltwald. Jakob Berchtold, Johannesen, auf Großacker. — Gränichen, 27. d. Die Wittwe des Jakob Widmer, Hans Ulrichs, Göggels, Anna geb. Baumann. — Menziken, 24. Maria Anna Leutwyler geb. Weber, Ehefrau des Johannes Leutwyler, Pfister, von Reinach, in Menziken wohnh. gew.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Seiler, Peter sel., gew. Lehrer, v. Mägenwyl. Seiler, Joseph, alt Ammann sel., von Mägenwyl. Eingabe 14. August, Gemeindekanzlei Mägenwyl. — Muri. Notter, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Boswyl. Stierli, Jost, Pintenwirth, von Althäusern. Stöckli, Joseph, Metzger, von Muri-Egg. Eingabe 11. August, bei den betreffenden Gemeinderäthen. Konrad, Johann, Sohn, alt Seckelmeisters von Auw. Eingabe 4. August, Gemeinderath Auw.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Hünerwadel, Louise, Großrichters von Lenzburg. Eing. 14. August, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Müller, G. August, von Biel, gewesener Pächter des Gasthauses zum Kreuz in Züppen, Gemeinde Full und Reuenthal. Eingabe 12. August, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Hunn, Jb., v. Egliswyl, Schlosser in Aarau. Eing. 14. Aug. — Baden. Niggli-Plüß, Wilhelm, Schlosser, v. Aarburg, in Neuenhof. Frei, Kaspar, v. Ehrendingen, auf Sennenberg, Gmd. Killwangen. Schmid, Jakob, Sohn, Maurermeister, von Künten. Steiner, Joseph, Müseggers von Wettingen. Fischer, Joseph Leonz, Kronenwirth, von Stetten. Eingabe 14. August. — Bremgarten. Meier, Melchior, Oslis im Litzi, Gemeinde Jonen. Eing. 16. August. — Laufenburg. Oeschger, Fridolin, Andresen von Oedenholz, Gemeinde Wyl. Eingabe 10. August. — Lenzburg. Hausmann, Jakob, Metzgerknecht, v. Schafisheim. Gloor, Rudolf, Krämergallis von Seon. Eingabe 14. August. — Muri. Abt, Joseph, Wagner, v. Sulz, (Luzern,) in Merenschwand. Lüthard, Peter, im Moos bei Schoren, Gemeinde Merenschwand. Eing. 11. August. — Zurzach. Bollag, Raphael Daniel v. Oberendingen. Schleuniger, Xaver, Sattler, von Klingnau. Keller, Antonia, v. Full. Hauser, Ludwig, Schuhmacher, von Zurzach. Eingabe 12. August.

Rehabilitationen

Baden. Vogelbacher, Peter, Kübler, von Vogelbach, Großh. Baden, in Würenlingen. Schmid, Xav., Fidels, v. Oberehrendingen, in Würenlingen. Egloff, Geschwister Gottfried, Eduard, Ida und Maria, Kinder des falliten Ignaz Egloff, von Wettingen. Hauri, Maria, Fabrikarbeiterin, v. Reinach, in Baden. — Kulm. Hediger, Elisabeth, Bufirudis Tochter, von Reinach. Huber, Jakob, Schellen, Schneider, von Unterkulm. Weber, Jakob, Kardenmacher, Kardengroßen genannt, von Menziken. — Lenzburg. Rohr, Johannes, Zimmermann, von Staufen. Urech, Gottlieb, Wagner, von Niederballwyl, in Fahrwangen. Weber, Gottlieb, Rödis, von Egliswyl. — Muri. Frei, Alois, Gefers, von Dorfmuri. Huber, Johann Joseph, von Boswyl. — Zurzach. Vögeli, Joh. Georg, von Eien.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Aarau für Mathematik, geometrisches Zeichnen und Naturwissenschaft. Besoldung Frkn. 2000—2500. Anmeldung 31. Juli, Bezirksschulpflege Aarau.

Lehrerstelle an der Oberschule in Merenschwand. Anmeldung bis 31. Juli bei der Schulpflege daselbst.

— Entführung. Eine mysteriöse Entführung ist am vergangenen Samstag in Antwerpen ausgeführt worden. Zwischen 10 und 11 Uhr Morgens fährt vor einem Hause ein Wagen vor. Vier wohlgekleidete Herren stiegen aus, dringen in das Haus und erschienen kurze Zeit darauf wieder, eine in ein weißes Tuch gewickelte menschliche Gestalt mit sich schleppend, welche sichtliche Anstrengungen macht, sich aus der Umhüllung zu befreien. Der Wagen fährt im Galopp davon, die vier Herren und ihr geheimnißvolles Opfer in sich bergend. Die entführte Person war ein Greis von 79 Jahren, obendrein krank und nahe dem Sterben. An demselben Morgen um 11 Uhr wollte er sich mit einem armen jungen Mädchen verheirathen. Der Bräutigam lag im Bette, als die Räuber einige Augenblicke vor dem Trauacte eindrangen und ihn, um keine Zeit zu verlieren, einfach in die Betttücher wickelten und davontrugen. Die angestellten Recherchen haben noch nichts über das Schicksal des Entführten ergeben.

Wellensteigerung im Staatswald Rothholz.

Am künftigen **Dienstag den 20. Juli,** Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald Rothholz ca. **3000 Stück** schöne, meist buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 14. Juli 1869.

Der Bezirksförster: **J. Meier.**

Naturkleie

Lostwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,** Aarau.

Feine Postpapiere

bei **F. G. Martin.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Aargauischer Staats-Kalender

auf 1869/70. — Preis 60 Ct.

Aargauischer Militär-Stat

auf 1869. — Preis 40 Ct.

kurse in Solothurn befindet, nach besagter Gegend abzuordnen. Auch von Lungern ist Bericht über große Ueberschwemmung und Unterbrechung der Brünigstraße eingegangen. (Siehe unten Bern.)

— Aarau. Die Supposition für das am heutigen Jugendfeste abzuhaltende Kadettenmanöver lautet: Die Avantgarde eines von Solothurn anrückenden Armeekorps nähert sich Aarau, das von einer Abtheilung besetzt ist, die die Arièregarde eines, sich auf die Suhrlinie zurückziehenden Korps bildet. Hier aufgehalten und durch einen Angriff auf seine linke Flanke von der Straße ab, in den Wald gegen Roggenhausen geworfen, ist auch hier seines Bleibens nicht und zieht sich der Feind bis ziemlich weit hinter die Lettgrube zurück, lebhaft verfolgt von der siegestrunkenen Besatzung von Aarau. Doch plötzlich hält der Feind Stand, ferner Trommelschlag verkündet das Anrücken weiterer Truppen und die Ausspäher berichten von einer ziemlich starken Abtheilung, die von Entfelden her dem Feinde zu Hülfe eile. Dieser rückt mit neuem Muthe vorwärts und treibt die Besatzung durch den Wald zurück, bis zum Pulverhause, wo sich dieselbe in günstiger Position sammelt, den Feind tüchtig ins Feuer nimmt und ihn zum Rückzuge zwingt.

Besatzung von Aarau.
Städtisches Kadettenkorps mit Ausnahme einer Sektion.
Angreifer.
Korps der Kantonsschule mit 4 Artillerietambouren und einer Sektion der Stadtschule.

Disposition. Die Angreifer rücken um 2¼ Uhr in aller Stille von der Schanze weg in die Wöschnau, organisiren dort den Sicherheitsdienst und rücken um 2¾ Uhr langsam gegen Aarau vor. Allarmirt durch die aufgestellten Ausspäher rückt die Besatzung mit Deckung rechts im Schachen und links gegen das Pulverhaus, dem Feinde entgegen und sucht ihn zurückzudrängen, was aber erst gelingt, nachdem die Seitendeckung rechts durch geschicktes Vorgehen den Feind in der Flanke faßt und derselbe nun durch vereintes Drängen in das Thal von Roggenhausen geworfen wird. Die Seitendeckung links hat sich vom Pulverhaus gegen die Landstraße in Kette aufgelöst und rückt auf gleicher Höhe mit dem Hauptkorps vorwärts, sich nach und nach auf dasselbe zusammenziehend.

Nachdem der Feind im Walde verschwunden, wird das Korps gesammelt und geordnet, und rückt vorsichtig, theils bei der Mühle, theils auf der neuen Waldstraße ins Thälchen vor, wo es sich ausbreitet und den Feind bis hinter die Lettgrube zurückdrängt. Die Tirailleurs halten sich nahe am Hauptkorps, da eine Auflösung derselben im Walde nicht zulässig ist.

Durch erhaltene Verstärkung ermuthigt, greift nun der Feind wieder zur Offensive und das Besatzungskorps sieht sich genöthigt unter dem Schutze seiner Tirailleurs sich durch den obern Waldweg zurückzuziehen. Einstellung des Feuers bis zum Pulverhause, wo das Corps feste Stellung nimmt und durch seine gute Position den Feind zum zweiten Male zum Rückzuge zwingt.

Ende des Kampfes.

Sammlung des ganzen Corps. Salven. Rückzug über den Festplatz in die Stadt. Abgabe der Waffen. Halbstündige Pause. Dann Sammlung am Graben. Zug zum Abendessen.

Zug, 15. Juli, Mittags. Gewaltiger Festbesuch. Toaste: Dr. Stadlin dem Vaterland (schöne Parallele zwischen unglücklich ringenden Völkern und der Schweiz); Dr. Schild v. Solothurn, den schweizerischen Schützen; Gesangvortrag Landolt's von Aarau; Staatsrath Friedrich von Genf, dem freien Wort (deutsch). Telegramme kamen aus Wien und aus Genf von General Dufour.

Der von der Schützengemeinde gefaßte Beschluß lautet: Die §§ 17, 18, 19 und 20 der Statuten werden in folgender Weise abgeändert: „1) an den eidgenössischen Schützenfesten sind nur feldtüchtige Waffen (Vorder- und Hinterlader) zulässig. Als feldtüchtig werden betrachtet alle Waffen mit oder ohne Stecher: a) die nicht mehr als 12 Pfund schwer sind, b) die offenes Absehen und Korn haben, c) bei den Waffen mit Stecher muß dieser nach eidgenössischer Ordonnanz konstruirt sein. 2) Die Distanz für alle Waffen wird gleichmäßig auf 800 Schweizerfuß festgestellt. 3) An den eidgenössischen Schießen werden unter dem Namen „Vaterland" zwei Hauptscheiben aufgestellt, die eine für Waffen mit und die andere für Waffen ohne Stecher. Denselben sollen windestens zwei Drittheile der eingegangenen Ehrengaben ohne besondere Bestimmung zugetheilt und überdem aus der Zentralkasse ein Beitrag von 7000 Franken verabreicht werden. Das Schießen in die Scheibe „Vaterland" ist nur den Vereinsmitgliedern gestattet. In die übrigen Scheiben können auch Schützen doppeln, welche dem Verein nicht angehören und zwar mit voller Berechtigung auf die sämmtlichen in diesen Scheiben ausgesetzten Gaben."

Auf dem Infanteriekehr hat auch Landolt Metzger von Aarau den Becher geschossen; auf dem Feldkehr Hüssy, Hrch., von Safenwyl. Bis Mittwoch Abend waren im Feld schon 62 Becher gewonnen.

Stand der Kehrmarken 215,200. Doppel: Standstich 653, Feldstich 663, Infanteriestich 349, Schnellfeuer 99, Nachdoppler 40. Eingerückt sind: Bern, Appenzell, Freiburg, Genf und Tessin.

Bern. In der Ortschaft Gals, Amtsbezirk Erlach, ist Montag Morgens um 2½ Uhr Feuer ausgebrochen, welches binnen kurzer Zeit 5 Doppelhäuser in Asche legte; 13 Haushaltungen sind durch dieses Brandunglück obdachlos geworden. Ein Mann Namens Jakob Tribolet, 36 Jahre alt, welcher sein Kind retten wollte, wurde von einem Theile des zusammenstürzenden Daches bedeckt und erlitt sammt seinem Kinde schwere Brandwunden. Die Viehwaaren eines Stalles (14 Stück) konnten nicht mehr losgelassen werden und fanden in den Flammen ihren Tod. Man vermuthet Brandstiftung.

— Im Oberland, besonders in Brienz und Umgegend haben Gewitter und Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Eine Kompagnie von Pontonniers ist dorthin abgegangen. Die Brünigstraße soll ebenfalls beschädigt sein.

Die „Tagespost" meldet darüber: Am Mittwoch entlud sich ein furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über das Oberhasli. Am furchtbarsten muß es an dem Gebirgsstock der Engelhörner gewettert haben. Die Kirchetstraße ist auf lange Strecken durch den Lugibach zerstört, ebenso der Saumweg von Meiringen nach Rosenlaui. Der Reichenbach ist beim Kesselfall ausgebrochen und hat beim Reichenbachbad große Zerstörungen angerichtet und die umliegende Gegend mit Schutt und Schlamm überdeckt. Die Verwüstung ist grauenhaft. Die Aare stieg in drei Stunden um 10 Fuß, doch ist sie nirgends ausgebrochen, Dank dem neuen Aarekanal; die Korrektionsarbeiten haben die furchtbare Probe gut bestanden. Die Entsumpfungsdirektion hat sofort die disponible Mannschaft der Aarekorrektion auf die Unglücksstätte gesandt.

Zürich. Letzten Sonntag sah Bülach zum ersten Male sein Artillerie-Kadettenkorps mit bespannten Piecen zu einem Zielschießen ausrücken; die Uniform ist eine grüne Blouse mit Gurt und passender Mütze.

— Die vereinigten Infanterie-Schießvereine des Kantons werden nächsten Sonntag Vormittags das eidgen. Schützenfest besuchen.

Luzern. Sonntag d. 12. Juli ging die im Farnbühlbad sich aufhaltende Frau des Hrn. Stadtkassier Ringier von Zofingen mit ihrer Tochter am dortigen Fischenbach spazieren. Plötzlich flog vom rechten hohen Ufer her ein Stein, der Frau Ringier so am Kopfe verletzte, daß sie besinnungslos in den Fischenbach stürzte, beim Fall noch einen Beinbruch erlitt und bald hernach starb. Ob Bosheit, Fahrlässigkeit oder Zufall Todesursache gewesen, ist noch nicht ermittelt. Im erstern Falle lastet schwere Schuld auf dem Urheber. (Luz. Tagbl.)

Obwalden. In Sachseln ertrank letzten Samstag beim Baden im See Joh. Baptist Gasser von Lungern. Auch von

Nidwalden haben wir leider nur Unglück zu melden. Auf der Alp Trübensee badete ein 22jähriger fischgesunder Aelplerjunge im dortigen Gletscherseelein und versank in die Tiefe. Ein mit ihm badender Knecht war nicht im Stande, ihm Hülfe zu leisten. — Auf einer Alp ob Bielen beschäftigte sich ein armer Mann, Vater von sechs Kindern, mit Heuen. Sein ältester 7jähriger Knabe war bei ihm. Dieser that an dem jähen Abhang einen Mißtritt, fiel und rollte die jähe Graswand hinunter. Der erschrockene Vater wollte ihm nach, um ihn aufzuhalten. Leider konnte er sich selbst nicht mehr halten und stürzte über eine mehrere hundert Fuß hohe Felswand hinunter, wo man ihn als zerschmetterte Leiche fand. Der Knabe blieb in einem Gebüsch hangen und kam unversehrt davon, um die schreckliche Botschaft seiner armen Mutter und seinen kleinen ihres Ernährers beraubten Geschwisterchen zu bringen. (Luz. Ztg.)

St. Gallen. Die Gründer des Polendenkmals in Rapperschwyl, an ihrer Spitze Hr. Graf Ladislaus Plater, beabsichtigen, ein polnisch-historisches Museum in der Nähe jenes Denkmals, und zwar im Rittersaale des alten Schlosses der Rosenstadt anzulegen. Sie wählen dies Gebäude, weil die ernsten, düstern, auch an eine vergangene Herrlichkeit erinnernden Räumlichkeiten des ehemaligen Grafensitzes gewissermaßen harmoniren mit den vom Untergange geretteten Trümmern und Denkwürdigkeiten eines ebenso edeln als unglücklichen Volkes, die hier wie ein Heiligthum niedergelegt würden. Das Museum soll Alles aufnehmen, was an die glücklichen und unglücklichen Tage der Polen, an ihren 100jährigen Freiheitskampf, an ihr Märtyrerthum erinnert und was die Hoffnung in ihnen aufrecht erhält an die vielleicht einstige Wiederherstellung ihrer nationalen Selbstständigkeit; alle literarischen Werke von Bedeutung, geographische und ethnographische Karten und Pläne, Handschriften, Kupferstiche, Gemälde, Bildhauerarbeiten ꝛc. sollen darin niedergelegt werden. Die Sammlung der polnischen Münzen allein wird einen Werth von ca. 30—40,000 Fr. repräsentiren. Auch die Werke nicht polnischer berühmter Männer, wie Victor Hugo, Jules Favre, Edgar Quinet, Simon u. A. werden das Museum zieren. Der Verwaltungsrath von Rapperschwyl hat mit Herrn Graf Plater bereits einen Vertrag für Ueberlassung der nöthigen Räumlichkeiten im Schlosse zur Anlegung des Museums und einer Wohnung für die dabei Angestellten abgeschlossen, unter Ratifikationsvorbehalt der Genossengemeinde, die nächsten Sonntag darüber entscheiden wird, zweifelsohne in gutheißendem Sinne. (St. Gall. Tagbl.)

Basel. Mittwoch Nachmittags sprang eine, angeblich wegen Uhrendiebstahls, in Kleinbasel verhaftete Weibsperson über die Rheinbrücke in den Rhein. Der begleitende Landjäger wollte sie noch erhaschen und verlor über diesem Versuch den Tschako, der in den Rhein fiel. Ein Schiffmann fischte die Entsprungene heraus, welche bald wieder zum Bewußtsein kam und ihrem Retter wenig Dank wußte. Derselbe heißt Mettauer und soll nun bereits acht Personen vom Wassertod gerettet haben. — Der Tschako wurde ebenfalls herausgefischt. Entferntere Zuschauer hatten anfänglich geglaubt, der Landjäger sei der Arrestantin ins Wasser nachgesprungen.

Homburg, 7. Juli. Gestern Abend wurde im hiesigen Curhause ein Taschendieb in dem Augenblick verhaftet, als er dem vom Spieltische aufstehenden Bruder des Vicekönigs von Aegypten, Mustapha Fazil Pascha, Banknoten von 15,000 Frcs. aus der Brusttasche seines Rockes ziehen wollte. Der Verhaftete ist ein Engländer, und es ist zu vermuthen, daß er mit den englischen Taschendieben in Verbindung steht, welche kürzlich das Wiesbadener Curhaus so unsicher gemacht haben und wovon ein Theil dortselbst und ein Theil auch auf dem Offenbacher Schützenfeste ergriffen worden ist.

Rorschach, 15. Juli. Kernen: Heutige Verkäufe 2384 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30.—. Mittelpreis Fr. 27. 87. Niedrigster Fr. 25.—, Abschlag Fr. 1. 09. Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pf. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1368 Doppel-Ztr.
Hafer. 54 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 16.

New-York, 13. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 37⅛. Fünfzwanziger-Bonds 123¼. Bonds vom Jahre 1885 121⅝, vom Jahre 1904 110¼. Illinois-Eisenbahn 144½. Eriebahn 28⅝. Baumwolle 34¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 31⅛. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12¼. Schlesisches Zink 6⅜.

Sonntag den 18. Juli

Tanzbelustigung

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rykiker, Badwirth.

Sonntag den 18. Juli

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Verloren: Vor ungefähr 14 Tagen in der Nähe des Ochsen ein **Medaillon** und ein **Uhrenschlüssel,** beides von Silber, an einem goldenen Springringli. Das Medaillon enthält ein Bild, welches dem Eigenthümer von großem Werth ist, darum dringend um Zurückgabe bei der Expedition dieses Blattes gebeten wird.

Zum Verkauf:

Ein zweispänniger solider **Wagen** mit eisernen Achsen, Vorder- und Hintermechanik.

Jakob Ulerich in Lostorf.

Tanzbelustigung

am Jugendfest bei

E. Maurer, zum Kreuz.

(Freinacht.)

Fettes Rind- & Kalbfleisch,

frisches **Schweinefleisch,** gekochte **Jungen-** und **Schinkenwurst, Schinken** bei

Frd. Spengler, Metzger.

Beim neuen Posthaus wird **kein Schutt** mehr angenommen.

Næff, Zschokke & Fleiner.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 13,6	734,3	NW°	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 20,6	734,0	NW³	hell 2	—
9 „ Abends	+ 16,5	734,5	NW	hell 0	—

In der Frühe etwas Nebel.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	11,1	11,1	11,1

Aarwärme am 15. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 16,5°.

Fremdenverzeichniß vom 15. auf den 16. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Bell, eidg. Oberst, Luzern.
— Lohner, Kfm., Zürich.
— Schwab, dto., Frankfurt.
— Gränicher, Ingenieur, Bern.
— Weibel, Kfm., Genf.
— Suter, dto., Luzern
— Dolder, dto., Zürich.
— Straßer, dto., Murten.
— Farina m. Gem., a. Mailand.
— Söhnli, Kfm., München.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Schwert.

Hr. Erni, Part., Lenggern.
— Ofenheusler, Metzger, Stetten.
— Jost 2, Steinmetz, Aschenstorf.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.

Ochsen.

Hr. Perret m. Gem., Kfm., St. Gallen.
— Meyer, Kfm., Baden.
— Bleuler dto., Zürich.
— Egli, dto., Winterthur.
— Kirchbaum, dto., Stuttgart.
— Jungmann, dto., Lahr.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Straub 2, Mechaniker, Zürich.
Frl. Trueb, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Bruillon, Kfm., Paris.
— Bombet, dto., Lyon.
— Ardellot, dto., Paris.
— Rochet, dto., Basel.
— v. Arx, dto., dto.

Krone.

Hr. Erb, Kfm., Marseille.
— Ruegger, Student, Zürich.

Rößli.

Hr Schmid, Kfm., Luzern.
— Buser, dto., dto.
— Büchi, Part., Herisau.
— Bühlmann, Sattler, Luzern.
— Möllendick, Küfer, Umbach.
— Kratoch, Gerber, Rokonitz
— Amstad 2, Part., Beckenried.

Wildenmann.

Hr. Conrad, Kfm., Stuttgart.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Blättler, dto., Genf.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Tobler, dto., St. Gallen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 10. Juli 1869.)

Fertigungen.

Hilfikon, 26. Juli. Jost Meier sel. Erben. — Hunzenschwyl, 23. Melchior Frider, Rudolfs, Posamenters sel. Erben. Geschwister Zubler, Weißenjohannesen. — Thalheim, 20. Heinrich Senn, Vater, u. Ludwig, Sohn, im Fuchsbühl dahier. Daniel Beat-Wernli, Jakobs. — Wölflinswyl, 19. Daniel Belser. — Gontenschwyl, 20. Samuel Fischer, alt Friedensrichters, in Reinach. Samuel Hunziker, Hegihansrudis Kinder in Reinach. 21. d.: Sebastian Hunziker, Krämer in Zezwyl. Samuel Frey, alt Weibels, Nagler. Verena u. Marianna Steiner, Heinrichs, Schreiners, auf Birch dahier. — Schafisheim, 20. Abraham Bircher, Wirthsjakobs, von Küttigen. Rudolf Hunziker, Gemeindeschreiber. Elisabeth Rohr, Johjn., Schusters Wittwe, von Hunzenschwyl. Döttingen, 20. d. Joh. Jb. Lang zum Ochsen. Jos. Leonz Schifferle, Gregoris. — Stafelbach, 17. Wittwe Anna Dubler, geb. Bolliger, v. Duilliers, Kts. Waadt, in da. Wittwe Elis. Dätwyler, Jakobs, alt Armenpflegers. Joh. Scheuzger, Johannesen, in Schöftland. Kaspar Dätwyler, Schuster, im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Elis. Morgenthaler, geb. Dätwyler, Metzgers. Melchior Ries, Zimmermanns Erben. Maria Scheuzger, geb. Blattner, Rudolfs Erben. Nachlaß von Hs. Hrch. Müller, Schusters Wittwe, von Wiliberg, auf Kalthof wohnh. gew. — Wittwyl, 19. Hrch. Meier, Heinrichs, in Kirchrued, dahier wohnh. gew. Rudolf Dätwyler-Morgenthaler, von Stafelbach in Wittwyl. — Schloßrued, 24. Rudolf Hunziker, Gemeindeschreiber, von Stafelbach. Heinrich Frei, Müller, von Gontenschwyl, in Schöftland. Samuel Maurer-Lüthy in Schmiedrued. Friedrich Lüscher, Notar. — Mumpf, 19. Die Erben des Jos. Wunderlin, Handelsmann. Bonaventur Güntert, Handelsmann. — Rheinfelden, 20. Die Ehekeute des Anton und Anna Maria Wunderlin, von Zeiningen, auf Oberfeldhof. Franz Baumer, Seifensieder. — Unterehrendingen, 22. Bernhard Suter, alt Gemeinderath. — Dintiken, 24. Jakob Meyer, Krausmelchiors. — Aum, 21. Peter Sennrich. — Birrwyl, 23. Jakob Humbel, Jakobs, Vater, in Hendschiken. — Beinwyl, Bez. Kulm, 21. Hs. Rudolf Eichenberger, Hs. Rudolfs, Gretlirothen. Samuel Merz, Metzger u. Speisewirth in Menziken. Melchior Fischers sel. Erben in Reinach. Rudolf Merz, Hs. Rudolfs, Seebaschis. Die Erben des sel. Hs. Jakob Eichenberger, Metzger und alt Gemeinderath. — Baden, 24. Die Erben des sel. Johann Baptist Suter, von Hausen, bei Lengnau. — Remigen, 20. Rudolf Eichenberger, auf Sindel, Gmd. Bözberg. — Stein, 19. ds. Die Erben der sel. Kunigunda Reinle. — Wittnau, 19. Melchior Hasler sel., Schmied, von Schupfart. Franz Joseph Erni, von Schupfart. — Densbüren, 23. Rudolf Egg, Pintenwirth sel. — Kölliken, 20. Jakob Feblmann-Lüthy, Fabrikant, v. Schöftland. Maria Mathys geb Bachmann, Daniels sel. Wittwe. — Rohr, 23. Juli. Wittwe Elisabeth Hächler gebor. Süeß, alt Seckelmeisters. — Möhlin, 24. Johann Stocker, von hier, wohnh. in Riaz, Kt. Freiburg. Niklaus Waldmeier, Friedensrichter. — Laufenburg. 21. d. Nachlaß der sel. Magdalena Trautweiler. — Zuzgen, 17. Maria Anna Bernet geb. Gantner, Ehefrau des vergeldstagten Gottfried Bernet, - Würenlos, 19. Die Erben des Rudolf Höhn sel., von Weiningen, in hier wohnh. — Birrhard, 20. Samuel Senn, von Bübl, Gemeinde Hendschiken. - Lupfig, 21. Juli. Hans Jakob Seeberger, Trotters. Johannes Brehm, Schneider, von hier, in Hausen angesessen. Friedrich Hirt, v. Birrhard. Jakob Sandmeier, von Mülligen. Hans Ulrich Müller, Wagner, von Birr. — Böttstein, 20. L. Kappeler-Bebie, Fabrikant, in Turgi. Joh. Georg Vögeli, Schuster, von Kleindöttingen, wohnhaft in Klingnau. — Schmiedrued, 23. Rudolf Burgherr, Heinrichs, im Winkel zu Schiltwald. Jakob Berchtold, Johannesen, auf Großacker. — Gränichen, 27. d. Die Wittwe des Jakob Widmer, Hans Ulrichs, Göggels, Anna geb. Baumann. — Menziken, 24. Maria Anna Leutwyler geb. Weber, Ehefrau des Johannes Leutwyler, Pfister, von Reinach, in Menziken wohnh. gew.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Seiler, Peter sel., gew. Lehrer, v. Mägenwyl. Seiler, Joseph, alt Ammann sel., von Mägenwyl. Eingabe 14. August, Gemeindekanzlei Mägenwyl. — Muri. Notter, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Boswyl. Stierli, Jost, Pintenwirth, von Althäusern. Stöckli, Joseph, Metzger, von Muri-Egg. Eingabe 11. August, bei den betreffenden Gemeinderäthen. Konrad, Johann, Sohn, alt Seckelmeisters von Auw. Eingabe 4. August, Gemeinderath Auw.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Hünerwadel, Louise, Großrichters von Lenzburg. Eing. 14. August, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Müller, G. August, von Biel, gewesener Pächter des Gasthauses zum Kreuz in Züppen, Gemeinde Full und Reuenthal. Eingabe 12. August, Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Hunn, Jb., v. Egliswyl, Schlosser in Aarau. Eing. 14. Aug. — Baden. Niggli-Plüß, Wilhelm, Schlosser, v. Aarburg, in Neuenhof. Frei, Kaspar, v. Ob.Ehrendingen, auf Sennenberg, Gmd. Killwangen. Schmid, Jakob, Sohn, Maurermeister, von Künten. Steiner, Joseph, Müseggers von Wettingen. Fischer, Joseph Leonz, Kronenwirth, von Stetten. Eingabe 14. August. — Bremgarten. Meier, Melchior, Oslis im Litzi, Gemeinde Jonen. Eing. 16. August. — Laufenburg. Oeschger, Fridolin, Andresen von Oedenholz, Gemeinde Wyl. Eingabe 10. August. — Lenzburg. Hausmann, Jakob, Metzgerknecht, v. Schafisheim. Gloor, Rudolf, Krämergallis von Seon. Eingabe 14. August. — Muri. Abt, Joseph, Wagner, v. Sulz, (Luzern,) in Merenschwand. Lüthard, Peter, im Moos bei Schoren, Gemeinde Merenschwand. Eing. 11. August. — Zurzach. Bollag, Raphael Daniel v. Oberendingen. Schleuniger, Xaver, Sattler, von Klingnau. Keller, Antonia, v. Full. Hauser, Ludwig, Schuhmacher, von Zurzach. Eingabe 12. August.

Rehabilitationen

Baden. Vogelbacher, Peter, Kübler, von Vogelbach, Großh. Baden, in Würenlingen. Schmid, Xav., Fidels, v. Oberehrendingen, in Würenlingen. Egloff, Geschwister Gottfried, Eduard, Ida und Maria, Kinder des falliten Ignaz Egloff, von Wettingen. Hauri, Maria, Fabrikarbeiterin, v. Reinach, in Baden. — Kulm. Hediger, Elisabeth, Bufirudis Tochter, von Reinach. Huber, Jakob, Schellen, Schneider, von Unterkulm. Weber, Jakob, Kardenmacher, Kardengroßen genannt, von Menziken. — Lenzburg. Rohr, Johannes, Zimmermann, von Staufen. Urech, Gottlieb, Wagner, von Niederhallwyl, in Fahrwangen. Weber, Gottlieb, Rödis, von Egliswyl. — Muri. Frei, Alois, Gefers, von Dorfmuri. Huber, Johann Joseph, von Boswyl. — Zurzach. Vögeli, Joh. Georg, von Eien.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Aarau für Mathematik, geometrisches Zeichnen und Naturwissenschaft. Besoldung Frkn. 2000—2500. Anmeldung 31. Juli, Bezirksschulpflege Aarau.

Lehrerstelle an der Oberschule in Merenschwand. Anmeldung bis 31. Juli bei der Schulpflege daselbst.

— Entführung. Eine mysteriöse Entführung ist am vergangenen Samstag in Antwerpen ausgeführt worden. Zwischen 10 und 11 Uhr Morgens fährt vor einem Hause ein Wagen vor. Vier wohlgekleidete Herren stiegen aus, dringen in das Haus und erschienen kurze Zeit darauf wieder, eine in ein weißes Tuch gewickelte menschliche Gestalt mit sich schleppend, welche sichtliche Anstrengungen macht, sich aus der Umhüllung zu befreien. Der Wagen fährt im Galopp davon, die vier Herren und ihr geheimnißvolles Opfer in sich bergend. Die entführte Person war ein Greis von 79 Jahren, obendrein krank und nahe dem Sterben. An demselben Morgen um 11 Uhr wollte er sich mit einem armen jungen Mädchen verheirathen. Der Bräutigam lag im Bette, als die Räuber einige Augenblicke vor dem Trauacte eindrangen und ihn, um keine Zeit zu verlieren, einfach in die Bettücher wickelten und davontrugen. Die angestellten Recherchen haben noch nichts über das Schicksal des Entführten ergeben.

Wellensteigerung im Staatswald Rothholz.

Am künftigen **Dienstag den 20. Juli,** Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald Rothholz ca. **3000 Stück** schöne, meist buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 14. Juli 1869.

Der Bezirksförster: **J. Meier.**

Naturkleie

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,** Aarau.

Feine Postpapiere

bei **F. G. Martin.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Aargauischer Staats-Kalender auf 1869/70. — Preis 60 Ct.

Aargauischer Militär-Stat auf 1869. — Preis 40 Ct.

Liegenschafts-Steigerung.

Montags den 19. dieß. Abends von 7 Uhr an, läßt die Erbschaft des **Johann Ulrich Wirth**, von Niedergraßwyl, **im Gasthofe zum Bären in Aarburg** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen:

Ein Heimwesen im Tiefelach zu Aarburg

gelegen, enthaltend:

1) Ein zweistöckiges, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus sammt Scheune, doppelter Schweinstallung, 3 gewölbten Kellern, und 1 laufenden Brunnen dabei.
2) Einen zweistöckigen Speicher, unter Ziegeldach.
3) Ungefähr 22 Jucharten dabei liegendes, wohlabträgliches, mit sehr vielen und schönen Obstbäumen versehenes Baumgarten-, Acker- und Mattland, in zwei Stücken bestehend.

Dieses Heimwesen befindet sich in sonniger, aussichtreicher Lage an der Landstraße zwischen den beiden gewerbreichen Städtchen Aarburg und Olten, von ersterm etwa 10 und von letzterm 20 Minuten entfernt.

Im Falle nicht genügender Loosung wird gleichzeitig über dieses Heimwesen eine Pachtsteigerung abgehalten werden.

Die sehr günstigen Steigerungs-Gedinge liegen schon jetzt auf der hiesigen Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Aarburg, den 9. Juli 1869. Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

Publikation.

Erlaube mir, das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß Herr Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant, von Degersheim, sämmtliche sub. 10. Juli 1869 in Liquidation publizirten Artikel dem Unterzeichneten commissionsweise zum Verkaufe übertragen hat.

Preis-Courant:

Brodirte **Vorhangstoffe**, per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrequin** von Fr. 4. bis Fr. 15. —. Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25—50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. —. Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45—90 Ct. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2. per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Ct. bis Fr. 3. —.; in extra feiner Stikerei und neuesten Genres von Fr. 7—20. —. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Ct., **Stulpen** von 40 Ct. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Ct. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5. bis Fr. 100. — per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15. per Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8 bis 50. — per Dutzend.

Bettüberdecken à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. —. **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Comoden, Sessel ꝛc.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3—7 Fr. **Kinderschürzen** ꝛc. ꝛc.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** per Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen,** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Gluny-spitzen** zu Blousen, Kleider ꝛc., per Elle 10—30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp. —

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Der Verkauf findet von heute an im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Salon statt.

Aarau, 13. Juli 1869. **J. A. Siebenmann.**

Pensionat und höhere Töchterschule

zu **Constanz** am Bodensee.

Diese höhere Erziehungs- und Bildungsanstalt beginnt einen neuen Curs im Monat Oktober.

Lehrgegenstände den erweiterten Ansprüchen der Zeit entsprechend; herzliches Familienleben; Vorbereitung zum Lehrerexamen; Haushaltungskurs; Umgangssprachen: Reinstes Deutsch, Französisch und Englisch.

Prospekte durch die Anstalt selbst. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft über Methode und Hausordnung ertheilen die Herren

Dr. **Ammann** in Eglishofen,
Dr. **Beiswenger** in Kreuzlingen,

sowie die im Prospekte verzeichneten Herren, ebenso die Vorsteherin
Fräulein **Sophie Baumann.**

Für Husten- & Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektoinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heidn,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Die Eigenthümer der zur Batterie Nr. 3 nach Frauenfeld gestellten **Pferde** werden hiermit aufgefordert, letztere am 24. Juli Nachmittag 1 Uhr in Aarau abzuholen.

Zugleich wird angezeigt, daß am 28. Juli Vormittags 9 Uhr für die Wiederholungskurse der Batterien Nr. 19 und 49 wieder eine Anzahl Pferde eingemiethet werden.

Aarau, 15. Juli 1869.
L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Ausschreibung

der

Kieslieferung a. d. Landstraßen.

Die **Kiesrüstung** und **Beifuhr** für sämmtliche Landstraßen des Kantons soll für die Zeit vom 1. August 1869 bis 30. Juni 1871 in öffentlicher Konkurrenz neu vergeben werden. Die Vertragsvorschriften sind bei den Herren Kreisingenieurs einzusehen und daherige Angebote bei denselben vom 19. bis und mit 23. Juli Abends 6 Uhr schriftlich abzugeben.

Aarau, den 1. Juli 1869.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Rudolf.

Den verehrl. **Sodbrunnenbesitzern** mache die ergebene Anzeige, daß ich nebst meinen andern mechanischen Arbeiten auch **eiserne Pumpen** verfertige, nach meinem eigenen System, welche ihrer Solidität und Vortheilhaftigkeit wegen, ich Jedermann empfehlen darf; schon mehrere in Thätigkeit Befindliche stehen zur Einsicht und empfehle mich für fernere Aufträge bestens.

Aarau, im Juli 1869.
Ab. Keller, Mechaniker.



Unterzeichneter läßt künftigen **Sonntag den 11., Sonntag den 18.** und **Montag den 19. Juli** um **zwei Schafböcke** und verschiedene Geldgaben im Betrag von 87 **Frkn.** ein

Kegelschieben

abhalten, wozu Liebhaber freundlich einladet
Cornel. Roth zum Rößli
in Obererlinsbach.

Für Blumenfreunde!

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich mich in Kurzem nach Holland begeben werde, um daselbst meine Einkäufe in den **bel. Harlemer Blumenzwiebeln** zu machen, wodurch ich in den Stand gesetzt werde, meine geehrten Abnehmer mit den neuesten Sorten und Nüancen zu bedienen. — Bei diesem Anlasse empfehle eine frisch erhaltene Sendung

Ulmer-Gerste in verschied. Qualitäten,
sowie **reingepuzte gerösste Erbsen.**

Es empfiehlt sich bestens
J. Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebelnhandlung.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet.
Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Stéréoscopes-Kasten,
feine **Stéréoscopes-Bilder,** schwarze und transparents in großer Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch.

Wo ein Knabe die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisch angelangt:
Türkischer Tabak
in schöner und guter Qualität à Fr. 7. — pr. Pfd.
zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt
Kirchhofer-Seiler.

Frische Sendung **Mailänder Salami**
bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht: Eine **Köchin** zur Aushülfe neben einem Chef in eine der gangbarsten Wirthschaften. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt bald möglichst. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Von heute an **neue reife Kartoffeln**
bei **Rämisperger,** Spengler.

Zu vermiethen:
Ein **möblirtes Zimmer** nebst Kost in freundlicher Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Taffelhund
in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen
Dolder & Wyser in Lig., Casinostraße Nr. 471.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 167.** 17. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Vom eidgen. Schützenfest.

Wir tragen aus den vielen gehaltenen Reden die Anrede des Hrn. Springer, Landtagsabgeordneter aus Wien, bei Uebergabe der deutschen Schützenfahne nach:

„Hochgeehrte Herren! Da unser hochgeachtete Präsident wegen Heiserkeit verhindert ist, seinen Gefühlen persönlichen Ausdruck zu geben, so wurde mir die Aufgabe zu Theil, Ihnen den Festgruß von dem deutschen Schützenbundesrathe zu überbringen. (Bravo.) Wir sind gekommen, um Zeuge zu sein Ihres vaterländischen Festes, in dem wir die Grundlage Ihrer unüberwindlichen Kraft erblicken, und wir wünschen nur, daß das deutsche Volk in seinem Aufstreben das Wirken der freien Schweizer zum Vorbilde nehme. (Wiederholte Bravo's.) Der ebenso ehrenvolle als freundliche Empfang, welcher uns bei'm Betreten des Schweizerbodens zu Theil wurde, in Rorschach, St. Gallen, Winterthur, Zürich und Zug gibt uns den Beweis schöner Sympathien, die das Schweizervolk seinen stammverwandten Brüdern entgegenbringt. (Bravo.) Ich habe die angenehme Pflicht, Ihnen dafür zu danken. Sodann bitte Sie, dem Banner der deutschen Schützen jene Stelle neben dem schweizerischen anzuweisen, die ihm zukommen soll.

„Von Seite des deutschen Bundesrathes soll ich Ihnen noch als besonderes Zeichen der Hochachtung diese Fest- und Ehrengabe übergeben*), und als Zeichen unserer besondern Liebe, die wir dem Schweizervolke entgegenbringen. (Bravo.) Und so bringe ich Ihnen den deutschen Gruß, den deutschen Handschlag, und bitte Sie, mir zu gestatten, auf das Wohl des freien Volkes der schweizer. Eidgenossenschaft ein dreifach donnerndes Hoch zu bringen."

Der Präsident des Empfangskomites, Herr Dr. Ferd. Kaiser, nahm das Banner des deutschen Schützenbundes in Empfang und sprach: „Deutsche Brüder, deutsche Schützen! Ich bringe Euch einen freundlichen Gruß im Namen des schweiz. Schützenvereins, im Namen des Organisations-Komites von Zug, im Namen der kleinen Stadt Tugia, die stolz darauf ist, Euch mit Liebe zu empfangen. (Bravo.) Deutsche Schützen! In letzter Zeit hat bei Euch eine Macht eine Stellung eingenommen, die der Freiheit, wie sie der Republikaner wünscht, nicht ganz günstig ist. Aber dieser Sieg hat für Euch ein großes, praktisches Resultat gehabt, Ihr seid dadurch aus dem Reiche transzendentaler Ideen auf das Gebiet praktischer Politik getreten, und dieß wird endschaftlich doch zu dem Ziele führen, auf das Ihr schwarz-roth-goldenes Banner hinwirkt, zur deutschen Einheit. (Bravo.) Deutsche Schützen! Um diesen Zweck zu erreichen, ist die Pflege der Waffe des Schützen das beste Mittel. Rüstet Euch daher! Ihr habt uns ja das Kompliment gemacht, daß Ihr uns nachahmt. Pfleget Eure Gesang-, Turn- und Schützenvereine, die bei Euch bereits große Fortschritte gemacht, und die nach und nach die Idee verlängern werden, welche Eure schwarz-roth-goldene Fahne repräsentirt: ein einiges, freies Deutschland (Bravo), und ein Deutschland, von welchem meine lieben Wiener und Oesterreicher nicht ausgeschlossen sind. (Wiederholte Bravo's.) Zur Erreichung dieses Zweckes bedarf es keiner stehenden Heere (Bravo, sehr gut), dazu genügt, wie bei uns, die Volksmiliz. Das Volk stehe ein, nicht der rohe, gleich einem Automaten gebildete Soldat, der intelligente Schütze mit der neuen Waffe. Diese sind geeignet, die Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes zu vertheidigen. (Richtig! Bravo.) Wie ist es gekommen, daß Ihr zur Zeit der Freiheitskriege der großen Nation gegenüber so mächtige Erfolge errungen? Dadurch, daß das ganze Volk in Waffen war. — Deutsche Schützen! Wir haben bei Euch so unendlich viel Freundschaft und Liebe genossen, daß wir nicht im Stande sind, es Euch zu vergelten; wir werden aber thun, was in unsern Kräften steht. Ihr lieben Wiener, die Ihr das 3. deutsche Bundesschießen gehalten, Ihr habt unendliche Vorzüge vor uns. Wir haben zwar auch eine Kaiserstadt, und wenn ich mit Kind und Kegel aufziehen wollte, so hätte ich Euch mit zweihundert Personen kaiserlichen Geblütes empfangen können. (Große Heiterkeit. Bravo.) Aber diese kaiserlichen Personen alle haben nicht einen einzigen Palast, wie Ihr Paläste habt, von denen ein einziger groß genug wäre, die ganze kleine Zugerstadt einzupferchen. Wir haben keine Monstre-Konzerte, keinen Monstre-Kommers, keine Monstre-Feuerwerke, keine Ringstraße, und keinen Ringopernpalast. (Bravo.) Aber, liebe Freunde, ein Panorama habt Ihr hier, das Ihr trotz Euerm Leopoldsberg und andern Wiener Bergen nicht habet. (Bravo.) Das ist das Schönste, was wir Euch bieten können. Noch habe ich die Pflicht zu erfüllen, Euch für die herrliche Gabe, und für Euere noch viel schönern Gefühle unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Mit gehobenem Gefühl ergreife ich das Symbol deutscher Einheit und Unabhängigkeit, deutscher Zusammengehörigkeit und mit dem Rufe: Deutschlands Einheit und Deutschlands Macht lebe hoch!"

Nach der gegenseitigen Auswechslung dieser Begrüßungen umarmten und küßten sich die beiden Redner in sichtlicher Rührung und die Anwesenden schienen ergriffen von der Innigkeit und Herzlichkeit dieser Scene.

Unter den vielen schönen Ehrengaben in dem prächtig gebauten Gabentempel auf dem Festplatz des eidgen. Schützenfestes hebt der Referent der „Basl. Nachr." einige hervor. Durch das Hauptportal eintretend, begegnen wir rechts (Feldstich Vaterland) dem prächtigen, goldberahmten Tableau des Präsidenten Grant, Ehrengabe des Hrn. C. Brandenberger in New-York. Dann glänzt hier ein prachtvoller Pokal, Ehrengabe des Hrn. Trepp aus Splügen in Dresden, Werth 825 Fr., geschmückt mit dem prächtig ausgearbeiteten Standbilde Tells; ferner eine prachtvolle Uhr, Ehrengabe der Nachbarschaft zur Linde in Zug. Unter den Gaben in gediegener Form treten hier in den Vordergrund die Ehrengabe der Direktion der Nordostbahn 2500 Fr., zwei Ehrengaben der Regierung von Zug, je 400 Fr., in prächtigen Etuis, ferner die Ehrengaben der Regierungen von Thurgau und Tessin von 400 und 500 Fr.

Unter Feldstich Pilatus begegnen wir wieder einem wunderschönen Uhrwerk, dann einem prächtigen Teppich im Werthe von 250 Fr., Ehrengabe der Töchter von Zug.

In der Umgebung des Feldstichs Rigi nimmt eine Ehrengabe der Regierung von Genf unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch. Es ist ein prachtvolles silbernes Besteck mit Etui. Dann zwei Stutzer von Amsler und Martini, ferner als Geldgaben die Ehrengaben der Bank von Alexandrien 1000 Fr., der Schweizer in Singapore 700 Fr., der Schweizer in Rio de Janeiro 500 Fr.

Weiterschreitend gelangen wir zum Feldstich Jungfrau, wo eine Schachtel, gefüllt mit 100 glänzenden Helvetiathalern (Ehrengabe des zugerischen Feldschützenvereins) die Blicke fesselt; ebenso werden wir hier wieder durch das Prachtwerk einer Uhr geblendet, eine Gabe der Theater- und Musikgesellschaft Zug. An größern Geldgaben begegnen wir wieder einer Ehrengabe der Korporation von Zug 1000 Fr., einer andern des Polytechniker-Schützenvereins, 4 Goldstücke von je 100 Fr. in einem glänzenden Etui.

Im Stand bemerken wir eine Ehrengabe der Stadt Genf, ein prachtvolles silbernes Theeservice in Etui; dann eine Ehrengabe des Thurgauer Schützenvereins, 4 Goldstücke von je 100 Fr. in einem Etui in Sand gebettet; ferner die Ehrengabe der Spinnerei an der Lorze bei Baar, 5 Goldstücke von je 100 Fr. Am meisten aber fällt uns hier in die Augen die Gabe des deutschen Schützenbundes in Wien, 1000 Fr. in Goldstücken und österreichischen Thalern, welche uns hinter einer schön eingefaßten länglichrunden Glasscheibe gar freundlich anblinzeln.

Weiter gegen den Feldkehr hin sieht's wieder kriegerischer aus. Ein Martini und ein Amsler kreuzen ihre verderbensendenden Stahlarme. Noch werden wir durch einige große Geldgaben in angenehme Aufregung versetzt. Es sind dieß die Ehrengaben des Bundesrathes, 6000 Frk., der Bundesversammlung 1325 Fr., des zürcherischen Infanterieschießvereins 800 Fr.

In den Bereich des Schnellfeuers gekommen, haben wir wieder zwei schön gearbeitete Stutzer zu bewundern, nämlich einen Amsler von v. Erlach & Comp. in Thun und einen Martini von der Feldschützengesellschaft in Thun. Als größere Gaben finden wir noch hier ein prächtiges Besteck in Etui, Gabe der Schweizer in Paris, 800 Fr.; dann eine Gabe der Schweizer in Wien, ein Portemonnaie mit goldener Garnitur, endlich eine Ehrengabe der Regierung von Baselstadt, 400 Fr.

Höchst originell war am Mittwoch der Aufzug und die Uebergabe der Fahne der Engländer die etwa 10 Mann hoch angekommen sind. Hr. Dower aus Manchester verlaß eine Begrüßungsrede in deutscher Sprache und brachte dann das Hoch der Schweiz mit dem in England üblichen hipp, hipp, hurrah! Hr. Vogel-Saluzzi dankte in englischer Sprache.

*) Ein dem Zuge angehörender Wiener Schütze stellte dieselbe vor. Sie besteht in einem grünen Lorbeerkranz aus Metall; die Lorbeeren werden durch Goldmünzen dargestellt. Außerhalb des Kranzes bilden Silbermünzen einen Kreis. Die Figur befindet sich in einem stockuhrähnlichen Etui.

Zug, 16. Juli. Mittagessen. Toaste brachten: Fürsprech Schiffmann von Baar dem Vaterland; Schenker von Solothurn, der Entwicklung des Vaterlandes und seiner sozialen Verhältnisse; Schobinger von Luzern, Polytechniker, dem freien Schweizergeist; Sulser von Azmoos, dem Fortschritt und der Bildung (sehr volksthümlich und gelungen); Fürsprech Bensi von Lugano, der schweizerischen nicht zentralisirten Einheit. Ein Telegramm von Wien wurde verlesen.

Bis Donnerstag den 15. Juli, Abends, waren Kehrmarken gelöst: 285,400; ferner Doppel: Stand 929, Feld 948, Infanterie 479, Schnellfeuer 136 und Nachdoppler bei Schnellfeuer 64.

Beste Schüsse. Auf Infanteriekehr: Bernh. Gerwer, Wirth, Bremgarten, 14 Th. Feldkehr: J. Spillmann, Schifferm., Ob.-Gösgen, 15 Th.

Die nächsten Tage werden ein höchst interessantes internationales Wettschießen bieten. Sechs englische Schützen haben nämlich die Schweizer zu einem Kampfe unter folgenden Modalitäten herausgefordert: Distanz 15—1800 Fuß, Scheibenform nach Vereinbarung. Siegespreis 100 Fr. Auf den Antrag des Hrn. Knecht aus Glarus wurde hierauf von den Schweizer-Schützen beschlossen: es sei die Herausforderung der Englischen Schützen anzunehmen, denselben aber zugleich den Antrag auf ein zweites Wettschießen nach schweizerischer Manier zu machen; die Bedingungen sollen dabei folgende sein: Distanz 1000 Fuß, freistehend, eigene Bedienung, Dauer des Schießens ein Tag, Preis 500 Frkn., jeder Englische Schütze bekommt 100 Nummern vorgegeben. Das Komite hat gestern Abend die Unterhandlungen über die Sache begonnen.

Sitzung der vereinigten Bundesversammlung vom 16. Juli 1869. Den Begnadigungsgesuchen von: Albert Kaufmann in Birsfelden, Kt. Baselland; Bernhard Philipp von Starretschwyl, Kt. Aargau; Joseph Ineichen in Neuenhof, Kant. Aargau; Arnold Grämiger von Moosnang, Kt. St. Gallen, alle wegen Uebertretung des Werbverbotes bestraft, wurde auf Empfehlung ihrer Kantonsregierungen und des Bundesrathes ohne Diskussion entsprochen.

Hierauf hielten beide Räthe getrennte Sitzungen.

Sitzung des Nationalrathes vom 16. d. Die Petition von 5 Gemeinden des Bezirks Werdenberg, Kt. St. Gallen, es möchte die von der Konferenz der Kantonsabgeordneten aus den Hülfsgeldern für die Wasserbeschädigten zu Schutzbauten ausgeschiedene Million ebenfalls vertheilt werden, wurde auf Antrag der Petitionskommission (Camperio, Allet, Kaiser (Solothurn), Sailer (St. Gallen), Sulzer (Berichterstatter), Wapf), in Uebereinstimmung mit der Schlußnahme des Ständerathes ohne Gegenantrag abgewiesen und ein Antrag von Ceresole (Waadt), den Bundesrath einzuladen, einen Bericht zu veröffentlichen, worin über die Vertheilung der Hülfsgaben und die Gründe derselben Rechenschaft gegeben wird, mit 36 gegen 35 Stimmen angenommen.

Die Petitionen: von Eugen Rey von Versoix, Kt. Genf, in Lyon, betreffend eine ihm zu gewährende Untersuchung und Unterstützung (bereits vom Ständerath abgewiesen); von Spezialarzt Greutert in Unterstraß, Kt. Zürich, betreffend Entschädigung für Arzneien, für beide Berichterstatter Allet (Wallis); von Heinrich Grob von Horgen, Kt. Zürich, betreffend Familienverhältnisse, Berichterstatter Sailer (St. Gallen) wurden ohne Diskussion abgewiesen. Die drei Petenten sind geisteskrank. Die Berichterstattung betreffend Gewährleistung der Verfassungen von Zürich, Luzern und Thurgau (Berichterstatter Heer) wurde begonnen, jedoch um 12 Uhr abgebrochen.

Samstags halten beide Räthe wegen des Schützenfestes in Zug gemäß bezüglicher Schlußnahme keine Sitzung.

Sitzung des Ständerathes vom 16. d. Der Rekurs der Regierung von St. Gallen betreffend das Begehren Zugs um Heimsendung der minderjährigen Juliana Spillmann wurde gemäß einstimmigem Antrage der Rekurskommission (Blumer, Planta, Weber (Luzern), Hettlingen, Rogouin, Nagel, Ziegler), Berichterstatter Hettlingen, nach längerer Diskussion in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe und Nationalrathe mit 24 gegen 5 Stimmen abgewiesen.

Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 16. Juli. Da mit dem 31. d. M die gesetzliche Amtsdauer von fünf Jahren des schweizerischen Schulrathes zu Ende geht und die HH. Professor Studer in Bern und Pictet-de la Rive in Genf zum Voraus eine Wiederwahl abgelehnt haben, so hat der Bundesrath beschlossen: 1) Die bisherigen Mitglieder: HH. Ständerath K. Kappeler (Präsident), D. Alfred Escher (Vizepräsident) und Regierungsrath Keller in Aarau, so wie die bisherigen Ersatzmänner, Nationalrath A. R. Planta in Samaden und Giuseppe Ghiringhelli in Bellinzona zu bestätigen. 2) An der Stelle der HH. Studer und Pictet-de la Rive die HH. Regierungsrath Weber in Bern und Professor Ed. Desor in Neuenburg zu Mitgliedern für die nächste Amtsdauer zu ernennen. 3) Da gesetzlich je nur ein Mitglied aus einem Kanton im Schulrathe sitzen kann, an der Stelle des Hrn. Aimé Humbert in Neuenburg den Hrn. Professor Louis Dufour in Lausanne als Ersatzmann zu bezeichnen. Auch der vom Schulrathe prov. ernannte Sekretär der Behörde, Hr. Gottlieb Baumann von Goßau (Zürich), ist für die nächste Amtsdauer definitiv bestätigt worden.

Das Departement des Innern hat bereits seine Anträge betreffend Genehmigung der Alpenbahnkonzessionen eingebracht und dieselben werden in der nächsten Sitzung des Bundesrathes (Montag den 19. d.) zur Berathung kommen.

Das Postdepartement wird zum Abschlusse eines Miethvertrages für ein neues Postbureau in Schaffhausen mit Hrn. Peyer im Hof ermächtigt.

Der schweiz. Försterverein versammelt sich den 9. und 10. August in Chur. Zur Besprechung gelangen u. A. folgende Fragen: 1) welche weitere Maßregeln zu ergreifen seien, um diejenigen Kantone, welche in der unwirthschaftlichen und zum Theil devastirenden Behandlung ihrer Waldungen fortfahren, zu angemessener Behandlung derselben zu bewegen; 2) welche Maßnahmen dürften, mit möglichster Berücksichtigung der land- und alpenwirthschaftlichen Verhältnisse, die geeignetsten sein, um den Waidgang für die Waldungen möglichst unschädlich zu machen.

Der dießjährige Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga soll nicht wieder in Bern, sondern in Lausanne stattfinden, und zwar vom 14. bis 19. Sept. Es haben sich dazu viele Franzosen angemeldet, die daheim noch nicht genug reden können. Auch Castelar und andere Spanier sollen kommen.

Aargau. Freitag Morgen 5 Uhr brannte in der Vogelrüthi, Gemeinde Rohrdorf, ein Strohhaus ab, wobei ein Kind verbrannte und mehrere andere Personen stark beschädigt wurden.

— Aarau. Das Jugendfest hat gestern bei schönstem Wetter nach Programm den besten Verlauf genommen. Von der kirchlichen Feier ist nebst der musikalischen Aufführung besonders die Festrede des Kantonsschüler A. Frei von Gontenschwyl lohend zu erwähnen; es ist schon einige Jahre seit wir eine so gediegene kernige Anrede vom sprechenden Schüler vernommen. Vielen Festfreunden wollte es nicht gefallen, daß das Kadettenmanöver dem gewöhnlichen Manöverfelde im Schachen entrückt wurde, weil es so nur schwer einen Ueberblick gewähre. Wir glauben, daß militärische Uebungen dieses Jahr eine Verlegung erforderten, ohne daß damit gesagt sei, daß es folgende Jahre gleich gehalten werden müsse. Die bei festlichen Anlässen immer bereite Stadtmusik erntete am Abend auf dem Schanzmätteli von dem sehr zahlreich anwesenden Publikum wie immer den verdienten Beifall; möge sie uns noch oft mit ihrem öffentlichen Auftreten erfreuen.

— Das angeblich auf dem Feldhof bei Rheinfelden gestohlene Geld hat sich infolge Untersuchung im Strohsack eines Bettes vorgefunden.

Bern. (Corresp. v. 16. Juli.) Die erste Hälfte der Bundesversammlung ist zu Ende und die Väter des Vaterlandes schicken sich an, von den kurzen Ferien Gebrauch zu machen, zu denen das Schützenfest Veranlassung gab. Die noch ausstehenden Geschäfte sind ziemlich zahlreich und es werden darunter die Eisenbahnverhandlungen das größte Interesse in Anspruch nehmen. Wie Sie schon wissen hat der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, ein Gesetz vorzulegen, welches dem Bunde größere Rechte in Bezug auf den Betrieb der Bahnen einräumen soll. Hoffentlich wird dieß den Bundesrath veranlassen, aus seiner bisherigen passiven Stellung herauszutreten und die öffentlichen Interessen so zu wahren, wie es schon längst hätte geschehen sollen. Leider scheint in dieser Behörde nicht die nöthige Eintracht und Uebereinstimmung in Eisenbahnsachen zu herrschen und was ich dießfalls über die Gotthardfrage vernommen habe, dürfen Sie als ganz sicher betrachten. Vor einigen Wochen gieng bekanntlich die Ostschweiz von dem seit Jahren verfolgten Lukmanierprojekt ab und auf den Splügen über. Eine Gesellschaft ist zwar für diesen Paß so wenig vorhanden, als die Unterstützung einer ausländischen Regierung; es fehlen vielmehr zur Stunde durchaus alle Aussichten auf die Realisirung dieses Unternehmens. Gleichwohl verlangten die Vereinigten Schweizerbahnen von dem Kanton Graubünden die Konzession und erhielten dieselbe, offenbar zu keinem andern Zweck, als um dem Gotthard ein Gegenprojekt entgegenzustellen und namentlich die italienischen Gegner des Gotthard in Mailand und dem Osten der Lombardei aufzumuntern. Diese Splügenkonzession liegt nun mit der Gotthardkonzession vor dem Bundesrath und dieser hat kürzlich in seiner Mehrheit beschlossen, dieselben zur Genehmigung der Bundesversammlung vorzulegen, während die Minderheit vorerst die internationale Gotthardkonferenz abwarten wollte, welche nächsten Monat zusammentritt. Die Vertreter der einen und andern Ansicht werden ohne Zweifel in den Räthen scharf an einander gerathen. Nach meiner Ansicht sollte der Bund keinem Passe einen Vorzug vor dem andern einräumen, aber auch keinen durch den andern schädigen lassen. Das letztere würde aber ohne Zweifel geschehen, wenn heute unmittelbar vor dem Zusammentritt der Gotthardkonferenz der Splügen koncedirt würde. Im Ausland müßte diese Maßregel den Glauben erwecken, die Schweiz sei von dem Gotthard abgegangen oder es regiere in ihren obersten Behörden zum Mindesten Unsicherheit und Unentschiedenheit. In Florenz und Berlin weiß man eben nicht, daß bei uns Jedermann und in jeder Richtung eine Konzession verlangen kann, ohne sich darüber auszuweisen, daß er Willens und im Stande ist, dieselbe geltend zu machen. Abgesehen hievon hat der Bundesrath schon vor Jahren erklärt, er werde so lange nur eine Alpenbahn in Aussicht sei nie zugeben, daß diese durch den Splügen gehe. So lange der Gotthard nicht vertragsmäßig gesichert ist, wird dieser Satz gelten müssen. Eine Bahn durch den Splügen ohne Gotthardbahn hieße den Kanton Tessin von der Schweiz faktisch und später nothwendig auch politisch abdrängen und zu einem solchen Schritt wird sich die Bundesversammlung wohl kaum entschließen. Ist die Gotthardbahn durch Staatsvertrag gesichert, so gebietet dann die Gerechtigkeit, den Splügen in gleicher Weise zu behandeln. Wenn ich weiter etwas über diese wichtige Frage erfahre, werde ich Ihnen darüber berichten.

Luzern. Die Dampfflotte des Vierwaldstättersee's hat einen neuen Zuwachs erhalten. Gestern endlich wurde der in Winterthur verfertigte Schraubendampfer „Rütli" in den See gelassen oder vielmehr nach langem Widerstreben in denselben gezwungen. Es scheint ihm ordentlich geschaudert zu haben vor dem unbekannten nassen Element. Der „Rütli" gehört einer Gesellschaft in Küßnacht und Meggen, er ist nicht nur das jüngste, sondern auch das kleinste von allen Dampfschiffen unseres See's, aber ein schmuckes, recht freundlich einladendes Schiffchen. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.

Baselland. Das vom Bötzbergkomite übermachte Gesuch um die Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn als Fortführung der Bötzbergbahn von der aargauischen Kantonsgrenze durch

baselandschaftliches Gebiet, wird auf den Kanzleitisch gelegt.

Graubünden. Letzten Montag, d. 12. d., wurde die noch unerstiegene Spitze des Cromsel in der Selvrettagruppe durch die Herren J. Oberholzer und Karl Bruppacher, Mitglieder der Sektion Uto des schweizerischen Alpenklubs, glücklich bestiegen, unter Leitung von Lehrer Schlegel von Klosters-Dörfli, der sich bei dieser sehr schwierigen und gefahrvollen Besteigung als ein sehr tüchtiger und zuverlässiger Führer erprobt hat.

In Genf werden schon ernste Vorbereitungen für das am nächsten 12. Sept. stattfindende National-Fest bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung der Vereinigung des Kantons mit der Schweiz gemacht. Das Denkmal kostet gegen Fr. 120,000, nur durch Privatbeiträge aufgebracht, und fehlen nur noch wenige Tausend Franken, die bald vorhanden sein werden, da überall dafür mit Eifer gesammelt wird.

Wien, 14. d. Der Gemeinderath der Stadt Wien hat den Beschluß gefaßt zum Empfange der auswärtigen Theilnehmer am deutschen Journalistentag, und speziell zur Veranstaltung eines Festmahls, die Summe von 5000 fl. zu widmen.

Paris, 14. Juli. Die 4. Compagnie des 13. Bataillons der pariser Nationalgarde hat jetzt ebenfalls dem General Mellinet, ihrem Ober-Commandanten, angekündigt, daß sie den Dienst so lange verweigere, bis man den gerechten Forderungen des Bataillons von Bercy, welches bekanntlich entwaffnet worden, Rechnung trage. Ein großer Theil der übrigen Bataillone der pariser Nationalgarde soll diesem Beispiel folgen wollen. Bekanntlich circulirt in der Nationalgarde im Augenblicke auch eine Petition, worin sie verlangt, daß sie in Zukunft wieder ihre Führer selbst wählen darf.

Internationale Industrie-Ausstellung. Vor Monaten theilten wir die Umrisse des Planes zu einer allgemeinen Industrie-Ausstellung in London mit, welche im Jahr 1871 stattfinden und nur die besten und neuesten Erzeugnisse aus allen Ländern der Welt in sich aufnehmen soll. Damals schon bemerkten wir, daß dieser Plan schon so ziemlich der Vollendung entgegengereift sei. Aber erst jetzt findet sich darüber in einem einzigen Blatte, und zwar in der Times, eine kurze Andeutung. Sie lautet wörtlich: „Wie wir hören, haben die Commissäre der Ausstellung von 1851 bei ihrem letzten Meeting den Beschluß gefaßt, in Kensington eine Reihe jährlicher internationaler Ausstellungen auserlesener Werke aus dem Gebiete der schönen Künste, der Industrie und wissenschaftlichen Erfindungen abzuhalten. Die erste Ausstellung ist auf das Jahr 1871 angesetzt und wird, was Werke der industriellen Kunst angeht, aus nur drei Abtheilungen bestehen."

— Am 5. Morgens stürzte der große Tanzsaal des Gasthauses „zu den drei Königen" in Augsburg, in welchem letzterer Zeit mehrere öffentliche Versammlungen, besonders der Lassalleaner, stattgefunden hatten, plötzlich zusammen. Glücklicherweise kam — wohl der frühen Morgenstunde wegen — kein Menschenleben dabei zu Schaden. Fäulniß des Balkenwerkes war die Ursache.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	† 13,7	734,3	NW	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	† 22,8	733,1	NW¹	hell 2	—
9 „ Abends	† 18,3	732,5	NW°	hell 0	—

In der Frühe etwas Nebel.

Aarstand in Fußen. + Morg. 7 Uhr. 11,0 — Mittgs. 1 Uhr. 11,0 — Abds. 9 Uhr. 110

Aarwärme am 16. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 17,0°.

Leichtes Fallen des Barometers in Nordfrankreich; schwacher Wind von Norden nach Nordwesten in Frankreich; schöner Himmel.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital	Fr. 11,250,000.
Reserven Ende 1868	- 11,391,870.
Bezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1868	- 9,594,431.
Versichertes Capital Ende Juni 1869	- 192,123,589.
Im Monat Juni 1869 sind eingegangen 2644 Anträge über	- 4,630,676.

Zur Verabreichung von Prospecten und Antragsformularen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft sind jederzeit bereit: die Herren Special-Agenten, sowie

P. Nussbaum,
Haupt-Agent der Germania.

(H-5133-Z)

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 1. August bis Ende Oktober wird Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsofferten sind bis 24. laufenden Monats der Militärdirektion einzureichen, wobei bezüglich der Brodlieferung bemerkt wird, daß nur Offerten für einzügiges Kernenbrod berücksichtiget werden, und daß der Lieferungspreis für Brod von dem Fruchtmarkt in Zürich dergestalt abhängig gemacht wird, daß der Bewerber anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Portion Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend wird.

Aarau, den 16. Juli 1869.

L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Zu verkaufen:

Zwei neue, gut construirte Velocipède, dreirädrig, mit Spannvorrichtung.

Jakob Büchler in Unter-Entfelden.

Sonntag den 18. Juli 1869

Tanzbelustigung

im Rinsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rynikер, Badwirth.

Sonntag den 18. Juli

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise zwei einschläfige **Betten,** so gut wie neu, billig; Rain 724, 2 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht:

Einen 1- oder 2thürigen **Kleiderkasten.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufe aus freier Hand:

Das **Wohnhaus Nr. 173** der Frau **Fisch-Buser** im „Adelbändli" zu Aarau, drei Stock hoch, mit Keller und einer schön eingerichteten Werkstätte im Parterre.

Angebote nimmt bis 31. Juli entgegen und giebt über die günstig gestellten Bedinge Auskunft

Aarau, 14. Juli 1869.

Der Beauftragte:
J. J. Leutwyler, Notar.

Schönes fettes Kalbfleisch

pr. Pfd. à 50 Cts.

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Fettes Rind- & Kalbfleisch,

frisches **Schweinefleisch,** gekochte **Zungen-** und **Schinkenwurst, Schinken** bei

Frd. Spengler, Metzger.

Eine gewandte **Zimmermagd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

In der **Sommerwirthschaft zum Kreuz** befand sich dieser Tage ein Gelegenheitsdichter. Aufgefordert, etwas zum Besten zu geben, fragte er: Wie heißt der Gasthof? Antwort: Zum Kreuz.

Da diktirte er:

Im Kreuz auf grüner Laube,
Woselbst auch wächst die Traube,
Lob ich die kühlen Sitze
Bei dieser großen Hitze;
Es finden Herrn und Damen
Gemüthlich sich zusammen.
Bei gutem Wein und Bier
Erlabet man sich hier,
Erfrischt die matten Glieder
Und kommt recht gern bald wieder.

Zurich, 15. Juli. **Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 83, Abschlag Fr. —. 48. Haber Fr. —, Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —**

Es wurden verkauft: Korn 2751 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 79,313. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 08. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker

Zwei Pfd. Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Mehlpreis per Ztr. 50 Rp. Abschlag.

Winterthur, 15. Juli. **Mittelpreis per Dpp.-Ztr.: Korn Fr. 28. 60, Abschlag Fr. 0. 35; Haber Fr. 19. 40, Aufschlag Fr. —.**

Fremdenverzeichniß vom 16. auf den 17. Juli 1869.

Löwen.

Hr. Demaschire, Kfm., Lausanne.
— Richard, dto., dto.
— Maget, dto., dto.
— Bossoud, dto., Toulouse.
— Weikenstein, dto., Italien.
— Ohigoni, dto., dto.
— Raschet, dto., Basel.
— Leuthold, dto., St Gallen.
— Sterbenz, dto., Wien.
Mad. Beselle, v. Genf

Ochsen.

Hr. Perret, Kfm., St. Gallen.
— Egli, dto., Winterthur.
— Meyer, Kfm., Baden.
— Jungmann, dto., Lahr.
— Horloger 2, dto., Locle.
— Gouin, Kfm., Chaurdefonds.
— Buser, dto., Liestal.
— Nithart, Kfm., Mülhausen.
— Fles, dto., Luzern.
— Bleuler dto., Zürich.

Storchen.

Hr. Kleiner, Kfm., Zürich.
— Schöpperli, dto., Lenzkirch.
Hr. Schmid, Kfm., Waldshut.
— Badin, dto., Paris.
— v. Tobel, dto., Zürich.
— Gränicher, dto., Bern.
— Kreis, dto., Stuttgart.
— Schwab, dto., München.
— Zimmerli, dto., Basel.
— Brütsch, dto., Winterthur.
— Maurer, dto., Freiburg.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Huhn, dto., Locle.

Krone.

Hr. Erb, Kfm., Marseille
— Ruegger, Student, Zürich.
— Näff, Kfm., Gossau
— Schmitlin, dto., St Gallen
— Loser, Part., Säckingen
— Hirsbrunner, Müller, Madiswyl.

Rößli.

Hr. Burkhart, Kfm., Basel.
— Amstad 2, Part., Beckenried.
— Bolliger, dto., Schmidrued.
— Tach, dto., Veveys.
— Elsener, dto., Menzingen.
— Wehrle, dto., Polken.
Hr. Baur, Part., Biglen
— Jlli, Schneider Konstetten
— Schwab, Schmied, Gals.
— Schott, Weber, Warmensteinach.
— Müller, Schlosser, Rohrdorf.
— Büchi, Part., Herisau.
— Wohlwend Steinhauer, Uster.

Wildenmann.

Hr. Conrad, Kfm., Stuttgart.
— Schlegel, dto., Neuville.
— Blättler, dto., Genf.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Todler, dto., St. Gallen.

Schwert.

Hr. Erni, Part., Lenggenn.
— Merz, Schuster Sekingen.
— Müller, dto., Bütschwyl.
— Bosshardt, dto., Bauma.
— Moser, Schmied, Neuhausen
— Hofmann, Gießer, Horgenbach.
— Lehmann, Kupferschmied, Elsaß.
— Süß, Part., Remicen
— Müller, Schuster, Toggenburg.
— Hunziker, Part., Muhen.
— Schidle, Maler, Otelfingen.

AMORTISSEMENT

de l'emprunt de 16 millions à 5 pCt.

DU CANTON DE FRIBOURG

du 18 Juin 1860.

Tirage du 14 Mai 1869.

Première Série: Nos	25, 207, 229, 334, 358, 912, 1131, 1350, 1479, 1506, 1631, 1775, 1877, 1957, 2329, soit 15 Obligations de fr. 500 chacune	Fr. 7,500
Nos	2377, 2636, 2797, 2832, 2968, 3279, 3437, 4136, 4273, soit 9 Obligations de fr. 1,000 chacune	„ 9,000
No	4436, soit 1 Obligation de fr. 5,000	„ 5,000
Deuxième Série: Nos	101, 131, 237, 326, 452, 526, soit 6 Obligations de fr. 500 chacune	„ 3,000
Nos	590, 598, 694, 1028, 1059, 1218, 1261, 1311, 1602, 2329, 3010, 3336, 3451, 3493, 3673, 4019, soit 16 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 16,000
Troisième Série, Litt. A: Nos	134, 288, 290, 611, 615, 673, 846, 1031, 1860, soit 9 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 9,000
Litt. B: Nos	469, 1145, 1153, 1204, 1774, 2257, 2420, 2466, 2500, 2784, 3267, 3669, 3743, soit 13 Obligations de fr. 500 chacune	„ 6,500
	Total	Fr. 56,000

A teneur des conditions d'emprunt, le remboursement des Obligations précitées aura lieu au pair et sans frais pour les porteurs à Fribourg, Bâle, Berne, Genève, Aarau, Lausanne, Zurich, St.-Gall, Stuttgart, Francfort s.-Mein et Paris, contre remise des titres et des feuilles de coupons non encore échus dès le 15 Août 1869.

Les Obligations ci-bas désignées, sorties au sort

Pour le remboursement au 15 Août 1867:

Deuxième Série: No	1592, soit 1 Obligation de fr. 1000	Fr. 1,000

Pour le remboursement au 15 Août 1868:

Première Série: Nos	1905 et 2224, soit 2 Obligations de fr. 500 chacune	Fr. 1,000
No	4167, soit 1 Obligation de fr. 1000	„ 1,000
Deuxième Série: Nos	2885, 3476 et 3737, soit 3 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 3,000

sont encore impayées; elles n'ont pas droit à l'intérêt dès les dites époques.

Fribourg, le 14 Mai 1869.

LA DIRECTION DES FINANCES
du canton de Fribourg.

Indem die unterzeichnete Anstalt hiemit aus Auftrag der Finanzdirection des hohen Standes Freiburg des Resultat obiger Ausloosung veröffentlicht, verbindet sie damit die Anzeige, dass die Ausbezahlung der gezogenen Nummern s. Z. nach Erhalt der erforderlichen Gelder an ihrer Casse stattfinden wird.

Aarau, 20. Mai 1869.

Aargauische Bank.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden**, Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach**, Gerichtssubstitut in Bremgarten.
= **Carl Humbelin** in Mellingen.
= **Häfelin**, alt Ammann in Klingnau.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
= **Strebel**, Kanzlist in Muri.
= **Attenhofer**, Amtsweibel in Zurzach.
= **Wohler**, alt Gemeindeschr. in Wohlen.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 18. Juli 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Zur Beachtung für Häuserbesitzer.

Der Unterzeichnete, durch den Besitz eines galvanischen Apparates in den Stand gesetzt, die **Blitzableiter** auf's Genauste zu untersuchen, welches Experiment bereits an einer Anzahl Häuser vollzogen wurde, empfiehlt sich den tit. Behörden und resp. Häuserbesitzern zur Prüfung und Instandstellung der Blitzableiter, sowie zur Erstellung von neuen Leitungen.

R. Suter, Spengler,
Aarau. Igelweid Nr. 462.



Unterzeichneter läßt künftigen **Sonntag den 11., Sonntag den 18.** und **Montag den 19. Juli** um zwei **Schafböcke** und verschiedene Geldgaben im Betrag von 87 **Frkn.** ein

Kegelschieben

abhalten, wozu Liebhaber freundlich einladet

Cornel. Roth zum Rößli
in Obererlinsbach.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen auch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.
Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau**, Kanton Appenzell.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w, indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller**, Lithograph in Aarau.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.s.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer kleiner **Reisesack** mit **Koffer** für eine Herrschaft. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Von heute an **neue reife Kartoffeln** bei **Rämisperger**, Spengler.

Bei **J. G. Martin** ist vorräthig:

Mayer's Fremdwörterbuch.

2 Bände. Preis 1 Fr. 20 Ct

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage in Aarau

bei **J. U. Bell**, Marktgasse Nr. 22.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strafen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefstaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei

J. G. Martin.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **No. 168.** 19. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Vom eidgen. Schützenfest.

Zug, 17. Juli. Beim Mittagessen toastirten: Großrath Wyß von Zug, dem Vaterland; Nationalrathspräsident Ruchonnet dem Kanton Zug; Bundesrath Dubs dem rasch heranbrechenden Tage der freien Selbstbestimmung der Völker; Kasimir Pfyffer den Freisinnigen aller Nationen; Ständerath Fratecolla der Schweiz; Ceresole der ewigen Einheit des Bundes; Student Stiefel dem freien Gedanken, Wort und Sinne.

Joh. Staub von Wädensweil hat alle 12 Stichnummern im Feld geschossen. (Prämie von 100 Fr.)

Schießresultate vom 17. Juli. Bis Samstag Abends wurden gelöst: Kehrmarken 402,000; Doppel: Stand 1395, Feld 1413, Infanterie 747, Schnellfeuer 186, Nachdoppler 112.

Resultat des Wettschießens (per Mann 10 Schüsse). Schweizer:

	1000 Fuß. Scheiben-treffer.	Manns-treffer.	1500 Fuß. Scheiben-treffer.	Manns-treffer.
Brechbühl (Bern)	10	7	10	6
Streiff-Luchsinger	7	5	5	2
Koller (Herisau)	10	5	1	0
Bösiger (Bern)	9	6	0	0
Pfenniger, Emil (Stäfa)	10	8	1	1
	46	31	17	9

Es hatten also die Schweizer auf 50 Schüsse 46 Scheibentreffer und 31 Mannstreffer auf 1000'; bei der Distanz von 1500' von 50 Schüssen 17 Scheibentreffer und 9 Mannstreffer.

Engländer (die Namen sind uns nicht bekannt).

Erster	9	3	2	0
Zweiter	10	6	9	8
Dritter	7	3	0	0
Vierter	2	0	0	0
Fünfter	9	5	4	0
	37	17	15	8

Totalresultat zu je 10 Schüssen per Mann:
Auf 1000': Schweizer 46 Scheibtr., 31 Mannstr.
Engländer 37 „ 17 „
Auf 1500': Schweizer 17 „ 9 „
Engländer 15 „ 8 „
Also auf 1000' glänzender Sieg der Schweizer, auf 1500' sind die Engländer gefährliche Rivalen.

Das Feuer auf weite Distanz wurde theils stehend, theils liegend abgegeben. In letzterer Stellung waren die Engländer im Vorsprung.

Der junge Berner Brechbühl, von Stäffisburg, der im Wettschießen die Waffenehre der Schweiz hauptsächlich gerettet hat, ist der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und wird von Gratulationen fast erdrückt. Der Wettkampf hat die Ueberlegenheit der Schweizer auf Distanz von 1000' glänzend dargethan, der Erfolg im Wettschießen Old-Englands Empfindlichkeit nicht allzusehr erregt. Sie scheiden zufriedener von Zug, weil ihre geringen Erfolge im Scheibenstand durch die Geschicklichkeit Einzelner im Weitschießen wieder verbessert worden sind.

Erwähnenswerth ist vom 14, daß ein sechszehnjähriger Kadett, Jak. Strickler von Richtersweil, sich einen Becher holte. In feierlicher Ansprache wurde ihm derselbe überreicht und in der Festhalle ward ihm manche Ovation dargebracht.

Eidgenossenschaft.

Unser gegenwärtiger Bahnposttarif, nach Inhalt des Gesetzes von 1862, basirt auf dem Grundsatze, daß das schweizerische Postgebiet eingetheilt wird in Stufen von 5 zu 5 Stunden, nach der kürzesten Poststraße bemessen. Werthe von Frk. 100 gelten gleich 1 Pfund, Stücke unter 10 Pfund und 1000 Fr. bezahlen eine Taxe von 2 Rp. per Stufe, jedes Pfund mehr 1 Rp., nebst einer Grundtaxe von 10 Rp. Es erzeigte sich, daß dieser Tarif Uebelstände nach sich zog, namentlich für größere Distanzen und schwerere Stücke. Ebenso ging die Minimaltaxe von 15 Rp. unter den Tarif des doppelten Briefes herunter, weshalb man einen doppelten Brief theurer bezahlte, als wenn er zu einem fünfpfündigen Stein verpackt wurde. Der Bundesrath schlägt nun vor, diesen Tarif zu ändern. Künftighin soll die Taxeberechnung bezüglich der Entfernung und des Gewichtes nach Stufen in folgender Weise geändert werden. Die Entfernungsstufen sind je 5 Stunden bis auf die Distanz von 10 Stunden, je 10 Stunden von 10 bis 80 Stunden, und was über 80 Stunden geht, bildet nur noch eine Stufe. Die Gewichtsstufen schreiten vorwärts bis zu 10 Pfund in Stufen von je 2 Pfund, und über 10 Pfund von je 10 zu 10 Pfund. Die Taxe wird berechnet bis 10 Pfund per Entfernungsstufe mit 2 Rp., für die Stücke über 10 Pfund vom Mehrgewicht per Entfernungsstufe und per Pfund des Mehrgewichts mit 1 Rp., und endlich eine Grundtaxe von 10 Rp. Der Ständerath, dem dieser revidirte Tarif vorlag, hat ohne Diskussion nach dem Kommissionalantrage, Berichterstatter Braillard, die Genehmigung ausgesprochen.

Aargau. Am Abend d. 13. Juli wurde in Hagenfirst bei Leuggern Bartholomäus Frei vom Blitz getroffen und beschädigt; man hofft jedoch auf seine Herstellung. — In Hunzenschwyl verunglückte am 16. Juli abhin der 19jährige Friedrich Zubler, alt-Ammanns, beim Kirschenpflücken; er fiel so unglücklich auf die Straße, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

— Gestern (d. 18.) Mittag brach in dem Strohhause Nro. 90 in Suhr, bewohnt von Rudolf Zehnder, Baumann, Zimmermann, und Karl Suter, Feuer aus; es war versichert: a. zu Fr. 1550, b. zu Fr. 450 und c. zu Fr. 2200; bald erfaßte dasselbe die rechts und links danebenstehenden Strohgebäude Nro. 91 des Rudolf Rüetschi, zu Fr. 2200 und Nr. 89 des Gemeinderath Hallauer, zu Fr. 5000 versichert, und brannten dieselben gänzlich nieder. Sämmtliche Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen. Menschenleben kam keines um, jedoch erhielten Zehnder, der an einer Krankheit leidet, und dessen Frau bedeutende Brandwunden, so daß sofort ärztliche Hülfe herbeigezogen werden mußte. 38 Personen wurden obdachlos. Man vermuthet, der Brand könnte durch Zehnders 5jährigen Knaben, der außer dem Hause bei einem Haufen Reiswellen mit Zündhölzchen spielte, entstanden sein. Aus den benachbarten Gemeinden waren 16 Spritzen auf dem Brandplatze, wovon diejenigen von Buchs und Gränichen zuerst miteinander eintrafen.

— Aarau, 17. Juli. Heute wurden vom Tit. Kriminalgericht dahier wegen Diebstahl verurtheilt: 1) der berüchtigte Joseph Leonz Bok, von Anglikon, zu 10 Jahren Zuchthaus; 2) Friedrich Plüß, von Niederwyl (Zofingen), zu 2 Jahren Zuchthaus und 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht; — beide auch zur Tragung sämmtlicher Kosten.

— Aarau. Zu Gunsten eines brandbeschädigten Kameraden in Niederrohrdorf haben nachbenannte Kompagnien des Bat. Nr. 4 die Ordinäre-Ueberschüsse abgetreten: 1. J.-C. Fr. 6. 16, 1. C.-C. Fr. 7. 04, 3. C.-C. Fr. 3. 64, 4. C.-C. Fr. 8. 64, 2. J.-C. Fr. 10. 83, zusammen Fr. 36. 31. — Zu Gunsten des aarg. Invalidenfonds wurden abgetreten: Von der 1. C.-C. Fr. 9. 90, von der 2. C.-C. Fr. 6. 40 und von der 4. C.-C. Fr. 25. 20, zusammen Fr. 41. 50.

— Mellingen, 16. Juli. Das bereits gemeldete Brandunglück in Vogelrüthi, Gemeinde Niederrohrdorf, ist größer, als man anfänglich angenommen. Das Feuer brach den 16. Juli, Morgens circa 4 Uhr aus und bald waren nebst dem doppelten Strohhaus einige kleine dazu gehörende Oekonomiegebäude unter Ziegeldach ein Raub der Flammen; außer dem verbrannten Kinde liegen noch zwei Kinder des Benjamin Notter an Brandwunden lebensgefährlich darnieder; ebenso Kastor Rimann, der das Vieh retten wollte; 23 Personen sind obdachlos. Es waltet begründeter Verdacht auf Brandstiftung gegen die geisteskranke Marianna Rimann, von da, welche sich erst in den Wald flüchtete und nun bei ihrem Vater ebenfalls an Brandwunden lebensgefährlich darniederliegt. An Vieh verbrannten 3 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb und 2 Ziegen.

— Brugg. Ein gewisser Vogelberg von Leuggern hatte letzten Montag die Unvorsichtigkeit, in der Nähe von Brugg aus dem Wagen des fahrenden Eisenbahnzuges zu springen, um seinen Hut zu holen. Er beschädigte sich am Kopfe so, daß er in den Spital nach Königsfelden gebracht werden mußte. Die Verletzung seien zum Glücke nicht lebensgefährlich und bald werde er wieder hergestellt sein.

— Remigen. Am 24. Juni fiel einem jungen Manne, Caspar Hauser von Remigen, bei Königsfelden ein Backstein vom dritten Stockwerk auf den Kopf und spaltete dem Unglücklichen die Hirnschale. Unter der vortrefflichen Behandlung und Pflege im Kantonsspital ging es ihm anfangs ordentlich; doch verschlimmerte sich sein Zustand in den letzten Tagen und am letzten Montag erlag er dieser lebensgefährlichen Verletzung. Man brachte die Leiche des 20jährigen Jünglings dem trauernden Vater nach Remigen, wo dieses Unglück eine allgemeine Theilnahme erregte. Mit großem Geleite und unter Trauergesang wurde der Dahingeschiedene in's kühle Grab gesenkt. (Hausfr.)

Bern. Der Schaden, welchen der Besitzer des Hotel Reichenbach durch die Ueberschwemmung erlitten hat, ist sehr groß, und noch Schlimmeres hat er in bangen Stunden fürchten müssen; als der Reichenbach beim Schwibbogen oberhalb des Kesselfalls austrat und, Alles vor sich her zerstörend, gegen das Hotel hinunterstürzte, fürchtete man, daß dieses binnen kurzer Frist ganz vom Boden weggefegt sein werde. Die Häuser zu beiden Seiten des Reichenbaches kamen unter Wasser.

— Binnen drei Julitagen sind im Bern-Biet für 8 Millionen Fr. Käse verkauft worden.

Zürich. Ein seltsames Spektakel hatte man am Montag im alten Spital. Da sah man auf hoher First eines der Gebäude zwei elegante Damen sitzen. Es waren nicht etwa Sonnambülen oder St. Veitstänzerinnen, die da ihre lustigen Kapriolen machen wollten, sondern zwei mit Gold- und Silberwaaren befrachtete Diebinnen, welche die Polizei von Oberstraß her verfolgt hatte, und welche im alten Spital Zuflucht suchend, von ihr von Etage zu Etage und zuletzt aufs Dach hinaus flüchteten. Vielleicht wären sie entkommen, wenn nicht die vor dem Hause Stehenden erstaunt auf die sonderbare Erscheinung aufmerksam gemacht hätten.

Uri. Letzten Freitag Morgen drohte dem Flecken Altorf schweres Brandunglück. Das Feuer brach in der Mühle des Hrn. Walker zwischen den Gasthöfen Schlüssel und Adler aus und äscherte das Gebäude sammt der damit verbundenen Makaronifabrik ein. Gänzliche Windesstille begünstigte die Anstrengungen der Löschmannschaft, weiterm Umsichgreifen des verheerenden Elementes wirksamen Einhalt zu thun.

Glarus. Abermal sind wir im Falle, ein sehr schönes Vermächtniß zu notifiziren. Hr. Heinrich Brunner sel. von Glarus hat folgende Vergabungen gemacht: 1) der Sekundarschule in Glarus Fr. 4000; 2) der Fabrik-Alterskasse in Glarus Fr. 4000; 3) der Kolonieanstalt Frk. 1000; 4) dem Waisenhaus Glarus Fr. 1000; 5) der glarner'schen Fabrikkrankenkasse Fr. 1000; 6) der Honeggerschen Reisekasse für Drucker und Stecher Frkn. 1000, zusammen Fr. 12,000.

— Letzten Samstag den 10. Juli machte eine kleinere Gesellschaft dem lieblichen Klönthal einen Besuch. Ein Mitglied derselben sah eine kleine Schlange und nahm sie in die Hand; wurde aber von ihr ganz unbedeutend gebissen. Nach kurzer Zeit schwoll aber die Hand und der Arm so bedenklich an, daß er den Arzt aufsuchen mußte, der ihm die Wunde ausbrannte. Jetzt aber hat sich die Geschwulst so vergrößert, daß eine Amputation des Armes befürchtet wird. Es muß dies eine jener giftigen Vipern gewesen sein, welche sich einzig am südlichen Abhange des Wiggis finden.

Freiburg. Eine Feuersbrunst hat am 14. d. in der Nähe von Tinterin zwei Häuser zerstört, wobei 7—8 Stück Vieh in den Flammen blieben.

— Letzten Dienstag ist in der Sarine beim Baden ein 13jähriger Knabe ertrunken. Dieses Jahr schon das dritte Opfer des wilden Bergstroms.

Basel. Die Person, welche am letzten Dienstag aus dem Rhein herausgefischt und dann vorläufig in den Spital verbracht wurde, ist dem Vernehmen nach in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag aus dem Spital entwichen. Auf dem Tisch fand man geschrieben: „Lieber sterben als in den Lohnhof. Gott befohlen!" Man nimmt an, daß sie abermals in den Rhein gesprungen sei.

St. Gallen. Herr Instruktor Hauptmann Litscher wurde durch Unvorsichtigkeit eines geistig sehr beschränkten Rekruten derart in den linken Arm geschossen, daß ihm der Arm abgenommen werden mußte und sogar sein Leben in Gefahr steht.

Thurgau. Zum Andenken des Hrn. Kreisrichter Brunschweiler sel. haben die Hinterlassenen desselben Vergabungen im Betrage von Frkn. 12,000 gemacht.

Waadt. Letzten Sonntag wurde beim Scheibenschießen einem jungen Zeiger die Hand durchschossen; doch hofft man, daß die Folgen dieses bedauerlichen Unfalls einigermaßen gemildert werden können.

Düsseldorf, 17. Juli. Heute kam hier der Prozeß wegen der Arbeiterunruhen in München-Gladbach zur Verhandlung. 29 Personen standen unter der Anklage des Aufruhrversuches vor den Schranken. Es wurden der Reichstagsabgeordnete Mende zu einjährigem und drei Arbeiter zu einmonantlichem Gefängniß verurtheilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

Ein Pariser Bettler. Der „Figaro" erzählt Folgendes: Ein Beamter im Ministerium des Innern pflegte bei jedem Ausgange einem blinden Bettler, Namens Benjamin, auf dem Boulevard Sebastopol zwei Sous zu geben. Eines Tages vergriff er sich und gab ein Doppel-Louisd'orstück. Einen solchen Wohlthätigkeitsact gestattete sein Budget nicht; er eilte also, nachdem er den Irrthum gewahrte, zurück, fand aber den Bettler nicht mehr an gewohnter Stelle und erhielt die Auskunft, dieser habe sich auf einige Zeit zum Frühstück entfernt und dürfte in seiner Wohnung zu treffen sein. Dort wurde er im Vorzimmer von einem Diener empfangen, der ihn auf seinen Wunsch, Herrn Benjamin zu sprechen, in einen auf das eleganteste eingerichteten Speisesalon führte, wo er den Blinden auf einem Divan sitzend fand. „Sie wollten mich sprechen?" fragte dieser. Der ministerielle Beamte antwortete darauf mit einiger Verlegenheit: „Ich bin untröstlich, Sie gestört zu haben; ich glaube aber, Ihnen an dem heutigen Morgen zwei Louisd'or statt zwei Sous gegeben zu haben." — „Das ist schon möglich, ich habe noch nicht Kasse gemacht; wenn ein Fehler vorgefallen, ist es nicht mehr als billig, ihn zu repariren." Er klingelte, der Diener erschien. „Fragen Sie", wendete er sich an diesen, „Herrn Ernst, ob in der Einnahme dieses Morgens sich ein Vierzigfrankenstück vorfindet." Der Diener erscheint mit dem Goldstücke und reicht dasselbe auf Befehl seines Herrn dem Besucher auf einem Chinasilber-Teller. Als dieser sich mit einer Entschuldigung entfernen will, ruft ihm der blinde Bettler nach: „Pardon, mein Herr, Sie vergessen etwas; ich habe zwei Sous zu bekommen."

— Letzten Dienstag zog ein Gewitter von den Vogesen über **Straßburg** nach dem Schwarzwald und erschlug zwei französische Soldaten auf der Rheinbrücke.

Madrid, 16. Juli. Der „Impartial" meldet: Gestern um Mitternacht wurden 13 Sergenten und Offiziere der Garnison von Madrid verhaftet, unter der Anklage einer karlistischen Verschwörung; man soll bei ihnen Anstellungsbrevets gefunden haben, welche von Don Carlos unterzeichnet sind.

Augsburg, 16. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2129, wovon 2029 Sch. verkauft und 100 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise sämmtlich gefallen. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 5 kr. (gef. 0 fl. 45 kr.); Korn 18 fl. 8 kr., (gef. 1 fl. 23 kr.); Roggen 12 fl. 13 kr. (gef. 54 kr.); Gerste 13 fl. 3 kr., (gef. 19 kr.); Haber 7 fl. 57 kr., (gef. um 26 kr.). Umsatzsumme 29,538 fl. 43 kr.

Landshut, 16. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 3747 Sch., Verkauf 2891 Sch., Rest 856 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 35 kr., (gef. 1 fl. 01 kr.); Korn 12 fl. 20 kr., (gef. um 0 fl. 52 kr.); Gerste 12 fl. 29 kr., (gef. um 55 kr.); Haber 8 fl. 20 kr. (gef. um 22 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht v. 17. Juli. Erdäpfel wurden an 40 Käufer verkauft 5750 Pfd., der Dtzitr. à Fr. 3. —, alte zu 15 und neue zu 25 u. 30 Ct. das Becken. — Anken per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 10. — 1 Ei 5 Cts. — Kirschen 2 Pfd 5 Cts. — 3 Zwiebeln 10 Ct. — 3 Lauchstengel 10 Cts. — 3 Salatköpf 10 Ct. — Rübli (größere 20 und 25 Cts. per Büschel. — 1 Rettich 5 Cts. — Bohnen und Erbs der Teller 15 Ct. — Parillen 2 Stück 15 Ct. Dürre Aepfelschnitz pr. Mäsli 20 und 25, Birnen 30—40, Zwetschgen 60—70 Ct. — Mittwoch den 21. Juli wird Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fruchtmarkt Basel, 16. Juli 1869

Waizen,	pr. 200 Pfd.	Fr. 26½—29¼
Mehl, hiesiges Voll	„	„ 39 - 40
„ „ halbweißes	„	„ 37 —38
Haser	„	„ 20 —20½
Brau-Gerste	„	„ 20 —22
Roggen	„	„ 20 ——
Mahlbohnen	„	„ 25 —27½
Mais	„	„ 19 —21
Kleesamen, pr. Zentner	„	„ 50 —62
Lucerne,	„	„ 55 —75
Hanfsamen, per Malter	„	„ 27 —33½

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 15. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110 -. Goldagio 36½. Fünfzwanziger-Bonds 123¾. Bonds vom Jahre 1885 121¾. vom Jahre 1904 110¾. Illinois-Eisenbahn 144½. Eriebahn 29¼. Baumwolle 34¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 17. Juli 1869.)

Fertigungen.

Brittnau, 27. Juli. Jakob Gerhard, Davids sel. im Grod. — Retterswyl, 26. Urs Joseph Schwaller, von Recherswyl, (Solothurn.) — Muri, 24. Peter Stöckli, Adams sel. in Muri-Egg. — Wegenstetten, 26. Kasimir Brogle, gew. Pedell. — Bettenwyl, 31. Geb. Andreas, Samuel und Rudolf Trösch, Schneiders von Thunstetten, Kts. Bern. J. Gottfried Plüß, von Rykon, Lehrer. Freienwyl, 27. Friedrich Widmer, v. Nußbaumen. Die Erben der Maria Anna Widmer, Mathisen von Lengnau. — Fisibach, 26. Xaver Fischer zum Engel in Rümikon und die Erben seines Bruders Andreas Fischer. — Sulz bei Lausenburg, 28. Niklaus Weiß, Lünjis von Sulz. — Schneisingen, 22. Jakob Wirth, Schuster, von Niederwenigen, Kts. Zürich. — Beinwyl, Bez. Muri, 29. Franz Joseph Waltensbühl, auf dem Tichöpflihof. — Unterehrendingen, 26. Die Erben des Felix Meier sel. und dessen Bruder, Hans Kaspar Meier, Gypsmüller, v. Niederwenigen. — Magden, 26. Joh. Graf, Schneider, von Wintersingen. — Staufen, 28. ds. Die Erben der Wittwe Anna Maria Furter, Johannesen, Babis sel. Samuel Furter, Samuels, Johannesen Friedrich Rodel, Rebmanns, Färber, von Staufen. — Oftringen, 27. ds, Die Erben des Bernhard Zimmerli sel., gewesener Gemeindeammann. Die Erben der sel. Geb. Christian und Johannes Saner auf dem Wartburghof.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Rüetschi, Rudolf sel., Gießer, von Subr. Eingabe 21. August. Gemeindekanzlei Subr. — Brugg. Brak, Johann Jakob, Sternenwirth, v. Mönthal. Eing. 19. August. Gemeindeschreiberei Mönthal. — Zofingen. Zimmerli, Kasp., Metzger im Dorf zu Niederwyl. Bossard, Friedrich, Pfisters, Negotiant, von Zofingen. Eing. 28. August, bei den betrffd. Gemeindeschreibereien.

Benefizium Inventarii.

Baden. Huser, Wittwe Maria Anna geb. Bopp, am Lugibach in Wettingen. Eingabe 21. August. Gemeindekanzlei Wettingen. — Brugg. Frei, Jakob, alt Gemeinderaths, gewesener Gemeinderathsersatzmann und Bärenwirth, von Auenstein. Eingabe 19. August. Gemeindeschreiberei Auenstein. — Zofingen. Haller, Samuel sel., Küfer, von Zofingen. Eingabe 28. Juli, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Baden. Eichenberger, Wittwe Elise geb. Sager, v. Beinwyl, in Turgi. Notter, Gottlieb und Albert, Zeichdrucker, von Stetten. Frei, Adelbert, Schmied, v. Oberehrendingen. Budmiger, Joseph, Schmied, v. Ränerswyl, Kts. Luzern, in Oberehrendingen. Käufeler, Katharina, Bäliß, in der Geißwies zu Wettingen Fischer Euphrosi, geb. Kohler. Vinzenzen, Bäckers, von Stetten. Rüdi, Melchior, Schuster, von Hasli, Kts. Luzern, in Baden. Strebel, Jakob Leonz, Steinhauer, von Eckwyl bei Hägenwyl. Budmiger, Leonz, Wagner, v. Ränerswyl, Kts. Luzern, in Baden. Eingabe 21. August. — Brugg. Moths, Laurenz, von Staufen, gewes. Pfarrer in Böden. Deschger, Emanuel, Schlosser, von Gansingen, in Windisch. Eingabe 19. August. — Kulm. Haller Jakob, Plattmacher, von Reinach. Merz, Heinrich, einziger Inhaber der Firma „Johann Rudolf Merz, jünger, Tabak- und Cigarrenfabrikation", von Menziken. Eingabe 28. August. Kraus, Rudolf, Mahlknecht, von Holziken. Eingabe 21. Aug. — Lenzburg. Keller, Jakob, Knecht in Dintiken. Eingabe 20. August. — Rheinfelden. Schlienger, Niklaus Quirinus, Ferdis, von Hellikon. Eingabe 16. August. — Zofingen. Säpeßer, Andreas, Fuhrmann, von Aarwangen, in Burgenthal bei Rykon. Stammbach, Johann Ferdinand, Schuster, von Uerzheim, in Zofingen. Lüscher, Johannes, Johannesen, Güschis, in Moosleerau, früher in Kirchleerau. Eingabe 21. Aug. — Zurzach. Müller, Verena, Ehefrau des verstorbenen Jak. Leonz Müller, Schuhmacher, von Lengnau. Müller, Melchior, von Lengnau. Sax, Johann, Schneider, von Kaiserstuhl. Vetter, Regina, von Leibstadt. Rub, Joh. Xaver, Zimmermann, von Kleinböttingen. Keller, Jakob, Klausen, Maurer, von Oberendingen. Sutter, Joseph, alt Förster, von Schneisingen. Eingabe 19. Aug.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Job. Jakob, Schreiner, von Veltheim, in Baden. Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, und Kinder Wilhelmine, Fridoline, Johann, Kaster und Anna Maria, v. Bellikon. Fischer Jos. Leonz, Kronenwirth, von Stetten. Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg bei Killwangen. — Brugg. Eichenberger, Johannes, Zimmermann, von Birr, in Hausen. — Kulm. Müller, Hans Jakob, gewes. Pintenwirth auf Wannenhof zu Unterkulm. — Lausenburg. Winter, Christoph, Schuster, v. Kaisten. — Zofingen. Ruppli Joh. Jakob, von Unterhallau, Kants. Schaffhausen, Gastgeber zur Krone in Aarburg. — Zurzach. Anast. Zacharias, Schreiner, von Lengnau. Suter, Regina, von daselbst.

Eheverkündung in Aarau vom 18 Juli.

Johann Dürr von Aarau, in Murten wohnhaft, mit Elise Moccand von Meyrier (Freiburg).

Taufen in Aarau vom 18 Juli

Sophie, Töchterlein des Johann Trinkler, Instruktor, von Bözen.

Elise Rosa, Töchterl. des Heinrich Baumann, Weinhändler, von Aarau und Stilli.

Joseph, Söhnlein des D. Marder von Dezeln, wohnhaft in Kölliken.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung 8 Uhr. Vorstand ½ 8 Uhr.

Montags-Kränzchen

im Storchen.

Jacobi-Verein.

Zu einer Besprechung über die Feier des dießjährigen „Namenstages" ladet alle Mitglieder und Solche, die dem Verein beizutreten wünschen, ein, sich **Montags den 19. Juli,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Holzach** einzufinden.

Der Vorstand.

Das **Bureau der Spar-, Leih- und Disconto-Casse des Handwerks- & Gewerbs-Vereins Aarau** befindet sich von heute an im Hause des Herrn **Hemmeler-Haßler, Metzgergasse Nr. 54,** eine Treppe hoch.

Cassastunden alle Morgen 10—12 Uhr.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Reiswellen** im Oberholz, von der letzten Steigerung übrig geblieben, per Hundert à 13 Frkn. franko zum Haus. Anschreibung bis 21. dieß bei der Forstverwaltung.

Gesucht: Eine Tochter, welche **Französisch** lernen will, in ein Modengeschäft in Vivis. Bedingungen **sehr** günstig. Briefe an (H-1807-c) **Niesper & Cie.** in **Luzern.**

Gesucht: Eine zuverläßige **Kellnerin,** welche als solche schon gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann, fände sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine Beundte **Waizen** in der Telli. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei Beunten weißes **Schlegelkorn** bei Friedrich Wärtli.

Anzeige & Empfehlung.

Dankend für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde hiemit die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert und jetzt das **Logis** und die **Werkstätte** von Hrn. Kirchhofer, Küfer sel. bezogen habe. Auch empfehle mich bestens für alle in das **Küferhandwerk** einschlagende Arbeit.

J. Fehlmann, Küfer,
an der Milchgasse.

Gefunden: Ein **Geldbeutel** mit einigen Franken Inhalt. Gegen Beschreibung in Empfang zu nehmen bei

J. Müller, Lithograph.

Wo eine gewandte **Magd,** die kochen kann, sogleich einen guten Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise zwei einschläfige **Betten,** so gut wie neu, billig; Nain 724, 2 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht:

Einen 1- oder 2thürigen **Kleiderkasten.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Zimmermagd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Schönes fettes Kalbfleisch

pr. Pfd. à 50 Cts.

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht: Eine erfahrene **Köchin** gegen guten Lohn; dieselbe könnte sofort eintreten. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

6 Beundten schönes Korn und **neue Kartoffeln** bei Rüsperli, Sattler.

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schweseln** derselben und erlaube mir zugleich — für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend — meine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Gefunden: Ein goldener **Uhrenschlüssel;** gegen Beschreibung abzuholen in Nr. 779 im Schachen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. Juli 1869

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 15,7	731,6	NW	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 24,2	730,0	NW¹	bewölkt 4	Strichreg.
9 „ Abends	+ 17,3	729.6	O°	hell 1	—

Nachm. von 2—2½ Uhr etwas Regen; um 3½ Uhr Donner im NO, um 4½—5 Uhr schwaches Gewitter im Osten; Wind N², Abends Wind O¹.

Den 18. Juli.

7 U. Morg.	+ 16,9	729.3	NO°	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 23,3	728,3	O¹	hell 1	—
9 „ Abends	+ 17,7	728,6	N°	hell 0	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 0,4.

Den ganzen Nachm. und Abends NO¹.

Aarstand. Morg. 7 Uhr. Mittgs. 1 Uhr. Abds. 9 Uhr.
in Fußen. 11,0 11,0 110

Aarwärme am 18. Juli 1869.
Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 16,5°.

Fremdenverzeichniß vom 18. auf den 19. Juli 1869.

Ochsen.
Hr. Ginnel, Kfm., Locle.
— Schurnaux, dto., Paris
— Andel, dto., Pelleville.
— Akircher, dto., dto.
— Wendel, dto., Ludwigsburg.
— Schlachter, dto., Lausenburg.

Storchen.
Hr. Matter, Kfm., Lausanne.
— Huhn, dto., Locle.
— Bächert, dto, Neuenburg
— Schuet, dto., Paris
— Bänkert, dto, Aarberg.
— Liechti, dto., Zürich.
— Schwarz, dto, Genf.
— Klemasse, dto., Basel.

Wildenmann.
Hr. Conrad, Kfm, Stuttgart.
Hr Müll, Kfm., Dornach.
— Blättler, dto., Genf.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Rosche, dto., Zürich.
— Hermann, dto, Biel.
— Neff, dto, Winterthur.

Löwen.
Hr Vuillien, Kfm., Laufenburg.
— Leuthold, dto, Bern.
— Schmitter, dto, Zofingen.
— Habernicht, dto., Cöln.
— Wellauer m Gem, Kfm., Nyon.
— Balsiger, Kfm., Oberdorf.
— Blanc, dto., Lausanne

Krone.
Hr Tobler, Kfm., Zürich.
— König, Part., Buchsee.

Rößli.
Hr Guala, Kfm., Burgdorf.
— Wälti, dto, Lausanne.
— Zumsteg, dto, Baden.
— Schmid, dto, Zürich
— Bleuler, Part., Zürich.
— Müller, Schmied, Weilen.
— Wetzel, dto., Greichau.
— Hauser, Part, Salmsach.
— Sommer, Hutmacher, Baden.
— Bade, Schlosser, Ems.
Jgfr Wespe, v Zürich.

Schwert.
Hr. Jost, Steinmetz, Aldenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Lienhardt, Part, Holziken

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf 1 **Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Billigster Ausverkauf.

Wegen Geschäftsumänderung verkaufe von heute an folgende Artikel 20—40% unterm gewöhnlichen Verkaufspreis:

Staubkämme in Horn, Cautschouk, Büffel u. Elfenbein. In allen Größen Horn-, Cautschouk-, und Büffel-**Frisirkämme. Richter & Taschenkämme.** Aller Arten **Aufsteckkämme** in Horn und Büffel. **Kreiskämme, Banden-, Locken- & Nackenkämme. Zahn-, Nagel-, Kamm- & Haar-Bürsten.**

Sand-, Cocos-, Mandel-, Kräuter-, Glyzerin- & Honig-Seife.

Haaröl und Pommade.

Spuhlfaden pr. Stück 15 Cts. und **leinenen Glanzfaden** pr. Dtzd. 12 Cts.

Unter Garantie guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

In Nr. 11, 12 und 13 der **„Alpenrosen"** finden wir folgende

Illustrationen:

Ansicht vom Schloß Greyerz.
Portrait von Dr. Locher.
Geißhirt bei'm Gewitter. Originalzeichnung v. E. Rittmeyer.
Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von Fr. Walthard.
5) Joggeli in der Glungge.
Spielende Schweizergardisten in Rom. Für die Alpenrosen gezeichnet von J. Reggli in Rom.
Der Festthaler des eidgen. Schützenfestes.

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Nichts Neues. Gedicht von J. J. Romang.
Aus dem Pariser-Zigeunerleben. Corresp. von J. Allemann.
Ein erloschener Heldenstamm. Historische Skizze von R. von Brunner.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi. (Fortsetzung.) 8) Auf der Lauer; 9) Dunkle Dinge.
Der zürcherische Pamphletär. Von einem Zürcher.
Das All. Gedicht von Mutius Davosensis.
Junitage. Gedicht von J. J. Romang.
Aus den Jugenderinnerungen eines schweizerischen Schriftstellers. Von Arthur Bitter.
Gottes ist der Wald. Gedicht von S. Pletscher.
Unverzagt in Sturm und Wetter. Von A. W.
Abendlied. Von J. J.
Historischer Spaziergang durch den Schyn. Von Pfarrer Leonhardi.
Joggeli in der Glungge. Nach Jeremias Gotthelf.
Gruß über's Meer. Gedicht von J. J. Romang.
Stockhorn. Gedicht von Simon Johanna.
Ein Gang durch die Gemälde-Gallerie von Schloß Kyburg. Von F. Z.
Im Mondesschein. Rundgedicht von J. Bucher.
Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (Die Familie als Schule der Natur. — Ein Junitag in Jerusalem z. Z. Jesu.

Publikation.

Erlaube mir, das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß Herr Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant, von Degersheim, sämmliche sub. 10. Juli 1869 in Liquidation publizirten Artikel dem Unterzeichneten kommissionsweise zum Verkaufe übertragen hat.

Preis-Courant:

Brodirte **Vorhangstoffe,** per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrepuin** von Fr. 4. bis Fr. 15. — Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25—50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. — Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45—90 Rp. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2 per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Cts. bis Fr. 3; in extra feiner Stickerei und neuesten Genres von Fr. 7—20. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Cts., **Stulpen** von 40 Cts. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Cts. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5 bis Fr. 100 per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15 pr. Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8—50 pr. Dtzd. **Bettüberdecken** à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. — **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Commoden, Sessel ꝛc.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3 bis 7 Fr. **Kinderschürzen** ꝛc. ꝛc.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** pr. Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Gluny-spitzen** zu Blousen, Kleidern ꝛc., per Elle 10 bis 30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp.

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Die Liquidation dauert noch bis nächsten Mittwoch Abend im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Salon.

Aarau, 17. Juli 1869.

J. A. Siebenmann.

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 1. August bis Ende Oktober wird Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsofferten sind bis 24. laufenden Monats der Militärdirektion einzureichen, wobei bezüglich der Brodlieferung bemerkt wird, daß nur Offerten für einzügiges Kernenbrod berücksichtiget werden, und daß der Lieferungspreis für Brod von dem Fruchtmarkt in Zürich dergestalt abhängig gemacht wird, daß der Bewerber anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Portion Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend wird.

Aarau, den 16. Juli 1869.

L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Wellensteigerung im Staatswald Rothholz.

Am künftigen **Dienstag den 20. Juli,** Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald Rothholz ca. **3000 Stück** schöne, meist buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 14. Juli 1869.

Der Bezirksförster: **J. Meier.**

Zu verkaufen:

Zwei neue, gut construirte Velocipède, dreirädrig, mit Spannvorrichtung.

Jakob Büchler in Unter-Entfelden.

Schulhausbau in Aarau.

Die Einwohnergemeinde der Stadt Aarau beabsichtigt die Erstellung eines neuen Schulgebäudes auf dem an der Bahnhofstraße dazu bestimmten Platze, worüber der beiliegende Situationsplan nähern Aufschluß ertheilt.

Sie ladet nun die Herren Architekten ein, sich bei dem Konkurse zu betheiligen, welcher zur Beibringung einer Auswahl von Bauplänen eröffnet ist.

Die einzureichenden Projekte sollen enthalten:

1. Einen Situationsplan im Maßstabe von 1/500 oder 2 Linien Schweizermaß für 10 Fuß.
2. Grundrisse jeder einzelnen Etage mit Bezeichnung der Räume, im Maßstab von 1/50 oder 2 Linien für einen Schweizerfuß.
3. Façaden für jede Seite des Gebäudes, soweit dieselben nicht gleich sind, in demselben Maßstabe wie die Grundrisse.
4. Die zum Verständnisse erforderlichen Längen- und Querschnittte, in gleichem Maßstabe wie die Grundrisse.

In Betreff des Baustyles läßt man den Herren Konkurrenten freie Hand; jedoch wird die Anwendung der mittelalterlichen Stylformen verbeten.

Die Konkurspläne sind bis Ende Oktober 1869 an den Gemeinderath Aarau einzureichen und es wird ausdrücklich bemerkt, daß später eintreffende Eingaben keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Jedes Projekt ist mit einem ausführlichen Baubeschriebe nebst Kostenberechnung, nach dem cubischen Inhalte, zu begleiten.

Jeder Plan soll mit einem Motto bezeichnet werden.

Der Name und die genaue Adresse des Herrn Konkurrenten ist demselben in einem besondern, versiegelten und mit dem gleichen Motto versehenen Couvert beizulegen. Für die beßten Entwürfe sind drei Preise von Fr. 1500. — Fr. 1000. — und Fr. 500. — ausgesetzt und es bleiben die gekrönten Pläne Eigenthum der Stadt Aarau. Die übrigen Einsendungen werden den Konkurrenten zugestellt.

Der Gemeinderath von Aarau wird nach Ablauf des Termines ein Preisgericht von drei unbetheiligten Architekten bezeichnen, welches die eingelangten Arbeiten zu prüfen und die ausgesetzten Preise den beßtgelungenen Entwürfen zuzusprechen hat.

Im Uebrigen werden die Herren Konkurrenten auf das aufgestellte Programm verwiesen, welches mit Situationsplan auf der Gemeindekanzlei bezogen werden kann. Sollte noch anderweitige Auskunft als wünschbar erscheinen, so sind daherige Anfragen an den Gemeinderath von Aarau zu adressiren.

Aarau, 25. Juni 1869.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör; sogleich oder später zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Feine Postpapiere

in allen Formaten von 2 Fr. bis 5 Fr.
in Packeten zu 40 Büchlein
bei **F. G. Martin.**

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK
in Conto Corrent.
Aarau, den 17 Juli 1869

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3½ "
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	" 2½ "
Augsburg	—	—	209½	" 4 "
Basel	100	timbré.	100	" 3 "
Berlin u. Leipzig	368	—	366½	" 4 "
Frankfurt a/M.	210½	—	209½	" 3½ "
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	" —
Genf	100	—	99¾	" 4 "
Hamburg	186	—	185½	" 4 "
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	" —
London	25.25	—	25.21¼	" 3½ "
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	" —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	" 2½ "
St. Gallen	100	—	100	" 3 "
Wien u. Triest	—	—	—	" 4 "
Zürich	100	—	100	" 3 "

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4½ %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3½ %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov	100¼	—	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. Mai. 30. Nov.	100½	—	—
Actien:				
Central-Bahn *	15. April	480	475	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	630	625	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	485	477½	480
Aargauische Bank *	1. Januar	280	270	275
Basler Handelsbank*	31. März	485	480	—
Bank Winterthur *	31. März	527½	522½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *	1. Juli	—	540	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 169. 20. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, **Berlin.**

Bericht der aarg. Abordnung über das Wettschießen in Rapperschwyl.

An den Tit. Vorstand der aarg. Offiziersgesellschaft.

Tit.!

Dem von Ihnen erhaltenen ehrenvollen Auftrage, die aarg. Offiziersgesellschaft bei dem vom Glarner Offiziersvereine in Rapperswyl angeordneten Wettschießen zwischen dem Vetterligewehre und den neuesten von Glarus und anderwärts portirten Einladern zu vertreten, Folge leistend, reiste Ihre Abordnung am Vorabend des 20. Juni dahin ab, um am folgenden Morgen rechtzeitig an den Vorverhandlungen Theil nehmen zu können.

Diese Vorverhandlungen begannen Morgens 9 Uhr im Schwanensaale. Vertreten waren die Kantone:

Zürich, Offiziersgesellschaft, sich jedoch rein passiv verhaltend,
Luzern, Offiziersgesellschaft,
Schwyz, Feldschützengesellschaft Lachen,
Glarus, Offiziersgesellschaft und Cantonal-Schützengesellschaft,
Solothurn, Offiziersgesellschaft,
Basel-Stadt, Offiziersgesellschaft u. Infanterieschießverein,
Basel-Landschaft, Militärdirektion, Offiziersgesellschaft und Schützengesellschaft Liestal,
Appenzell A. Rh., Cantonal-Offiziersgesellsch., Offiziersgesellschaft Herisau u. Unteroffiziersgesellschaft Herisau,
St. Gallen, Cantonal-Offiziersgesellschaft, Offiziersgesellschaften von Obertoggenburg, Neutoggenburg und Rapperswyl, Unteroffiziersverein St. Gallen, Militärschießvereine von Rorschach und Rapperswyl und Feldschützengesellschaften von Wattwyl und Rapperswyl.
Graubünden, Cantonal-Offiziersgesellschaft u. Stadtschützengesellschaft Chur,
Aargau, Offiziersgesellschaft,
Thurgau, Offiziersgesellschaft.

Nichtvertreten waren also die Kantone Uri, Unterwalden, Zug, Appenzell J. Rh., Bern, Freiburg, Tessin und alle französischer Zunge.

Der Vorstand der Glarner Offiziersgesellschaft übernahm von sich aus und ohne die Delegirten in irgend einer Weise anzufragen. aber auch ohne dabei von einer Seite beanstandet zu werden, die Leitung der Verhandlungen und der Schießübungen. Ein fertiges Programm für die Schießübungen, welches Schnellfeuer von 2 Minuten, eine Distanz von 800 Fuß, Scheiben nach Ordonnanz von 6' im Quadrat und mit eingezeichneter Mannsfigur und eine Aufsichtskommission von 20 Mitgliedern bestimmte, auch die Schützenkünsteleien verbot, wurde der Versammlung zur Annahme in globo vorgelegt. Vor Beginn der Diskussion dieses Programms wurde auf den Antrag Ihrer Abordnung beschlossen, die Abstimmung nicht nach Köpfen, sondern nach Delegationen vorzunehmen. Das Programm selbst erlitt dann folgende Abänderungen und Ergänzungen. Auf den Antrag Aargau's wurde neben dem Schnellfeuer von 2 Minuten ein solches von einer Minute, auf den Antrag des Hrn. eidg. Obersten Wydler von Aarau, welcher sich aus Interesse zur Sache eingefunden hatte, die Abhaltung der Schießübungen in den 3 Stellungen „stehend", „kniend" und „liegend" beschlossen. Die Zahl der Mitglieder der Aufsichtskommission wurde dahin fixirt, daß jede Abordnung einen Delegirten hiezu zu bezeichnen hatte. Zwei weitere Anträge Aargau's, das Laden im Anschlage als etwas für den gewöhnlichen Soldaten Unmögliches und Unmilitärisches zu verbieten und das Repetirgewehr als Einzellader mit seinen Concurrenten zu vergleichen, waren nicht genehm.

Diese Vorversammlung zeigte von Beginn an die prinzipielle Verschiedenheit der Anschauungen der Abgeordneten. Während die aarg. Abordnung mit kurzen Worten darlegte, daß nur die Erfahrungen des nordamerikanischen Bürgerkrieges und des deutschen Krieges vom Jahre 1866 die Grundlagen zu den an eine Feldwaffe zu stellenden Anforderungen abgeben können und daß diese Erfahrungen ununterbrochene Schnellfeuer mit Präzisionswaffen von der Dauer einer einzigen Minute als etwas Nutzloses und in keiner Gefechtslage Vorkommendes erkennen lassen, daß bei den Flugbahnverhältnissen unserer kleinkalibrigen Waffen, welche sich doch außerordentlich günstig gestalten, ein Schnellfeuer nur auf kurze Distanzen innerhalb 300 Schritten Sinn haben könne, daß bei den accentuirten Terrainformen unseres Landes und der hohen Cultur desselben in den unvergleichlich meisten Fällen die erfolgreichen Schnellfeuer in Beziehung auf Orts- und Zeiträume sehr zusammengedrängt sein müssen, und daß also auch ein Schnellfeuer von 1 Minute schon eine eigentliche Conzession an die Gegner des Repetirgewehres sei, hielt der Sprecher der Glarner ein Schnellfeuer von 2 Minuten als die mindeste Forderung und verlangte Luzern sogar ein solches von 3 Minuten.

„Ja, wenn der Krieg dann nur fertig wäre", meinte ein Glarner und in allen Tonarten brachte das Echo dieses Schlagwort wieder; im Schwanensaale, wie auf dem Schießplatze. In diesem unsinnigen Schlagworte gipfelt die ganze Theorie der Gegner des Vetterligewehres und kennzeichnet sich die Agitation gegen dasselbe. Von diesem nach unsern Anschauungen unrichtigen und einseitigen Standpunkte aus waren selbstverständlich auch die Schieß-Uebungen angeordnet und wurden sie geleitet. Es soll dadurch den Glarnern nicht ausdrücklich Parteilichkeit vorgeworfen werden. Immerhin verdient ein Vorfall beim Eintreffen auf dem Schießplatze Erwähnung. Einer der Schützenkünstler hatte sich statt der Patrontasche ein mit einem fingerhohen ledernen Rande versehenes, halbmondförmiges, ca. ½ Fuß breites Brett, einen eigentlichen kleinen Tisch, vor dem Leibe befestigt, ein Anderer in ähnlicher Weise ein gebogenes Stück Holz umgeschnallt, in das nach Art der ehemaligen Geschoßkästchen der Standschützen sel. Angedenkens kleine Vertiefungen zur Aufnahme der Spitzen der Patronen angebracht waren, welche sehr leicht und handgerecht am hintern Ende gefaßt werden konnten; ein Dritter endlich hatte eine Patrontasche von nicht ganz 1½ Zoll Tiefe. Es bedurfte nicht nur aller Energie des aarg. Delegirten, sondern eines förmlichen Wortwechsels, daß dieser Unfug beseitigt wurde und daß alle Schützen Ordonnanz-Patrontaschen erhielten.

Zur Erprobung lagen vor: die Repetirgewehre von Vetterli und Infanger-Gamma (aus Altorf) und die Einlader von Walser, Martini, Freuler und Zoller. Nachträglich erschien auch Pfyffer aus Luzern mit seinem sog. Repetirgewehre.

Gefeuert wurde zuerst von den Erfindern oder deren Stellvertretern in den drei Stellungen je 1 und 2 Minuten. Des Aschenbrödels Vetterli hatte sich ein Zürcher Offizier erbarmt. Die erzielten Resultate sind:

Schnellfeuer:	Walser.		Martini.		Freuler.		Gamma.		Vetterli.		Zoller.		Peabody.	
	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer
Stehend: 1 Minute .	17	1	15	8	18	15	14	10	14	5	9	9	10	5
2 Minuten .	27	8	30	17	33	25	28	20	24	15	—	—	19	15
Kniend: 1 Minute .	11	11	18	12	15	11	18	16	17	7	12	9	12	10
2 Minuten .	24	21	33	18	27	17	29	22	25	20	22	11	24	19
Liegend: 1 Minute .	8	7	11	5	11	8	17	16	13	12	11	8	9	8
2 Minuten .	18	11	28	18	27	13	23	18	21	18	21	9	—	—
Durchschnittsresultate														
von 1 Minute . . .	12,0	6,3	14,7	8,3	14,7	11,3	16,7	14,0	14,7	8,0	10,7	8,7	10,3	7,7
„ 2 Minuten . . .	26,3	13,3	30,3	17,7	29,0	18,3	26,7	20,0	23,3	17,7	21,3	10,0	21,3	17,0

Diese Resultate sind an sich sehr interessant, sie zeigen, wie weit es ein tüchtiger Schütze in der Schießfertigkeit bringen kann, für die Beurtheilung der Feldtüchtigkeit einer Waffe und der Leistungen

derselben in den Händen der Truppen sind sie werthlos. Es ist selbstverständlich, daß bei Schnellfeuern von der Dauer bis auf 2 Minuten das Vetterligewehr, welches von seinem Magazine nur in der ersten Zeit Gebrauch machen kann und dann zur Einzelladung übergehen muß, Einladern gegenüber, bei welchen, wie wir später sehen werden, die Bewegungen auf Kosten der Feldtüchtigkeit vereinfacht und welche von ausgezeichneten, speziell darauf eingeübten Schützen bedient worden sind, nicht in Vorsprung kommen konnte. Wie Sie aus obiger Zusammenstellung entnehmen wollen, bewährte sich das Vetterli-Gewehr besonders in den beiden Stellungen „Knieend" und „Liegend", war in denselben auch am leichtesten zu handhaben; wohl zu bemerken ist, daß in der Stellung „Liegend" die Schützen mit Bewilligung des Leitungsoffiziers die Patronen vor sich auf ihren Schnupftüchern liegen hatten, ein Umstand, der bei Einladern gegenüber Repetirgewehren sehr wichtig ist und um so höher geschätzt werden muß, als das Vetterligewehr trotz der Bewilligung auch bei der Einzelladung aus der Patrontasche geladen wurde. Ursache der geringern Leistungen in der ersten Stellung, Stehend, war theils die Ungeübtheit des Schützen, in dieser Stellung zu schießen und besonders längere Schnellfeuer abzugeben, theils auch der allgemeine Zustand der Waffe. Dieselbe war nämlich bei einer vorangegangenen Schießübung in Zürich wohl gereinigt, aber so dürftig eingefettet worden, daß der Mechanismus bei den Manipulationen pfiff und das Metall sich gegenseitig angriff und die Handhabung dadurch wesentlich erschwert wurde. Bis das benöthigte Schmieröl (am Platze eines Bessern einfaches Salatöl) beigebracht war, waren obige Schießproben beinahe vollendet und ließ sich auf dem Schießplatze selbst auch dann nur eine sehr oberflächliche Einfettung vornehmen, so daß der berührte Uebelstand zum größern Theile auch noch bei den folgenden Proben fortdauerte. Das Weitere trugen die allzustarke Schlagfeder und die schlechte Qualität der dem Vetterligewehre mitgegebenen Munition bei. Beim ersten Feuer allein ergaben sich zwei Versager, welche der Zahl der Schüsse nicht beigezählt wurden. Zu bemerken ist auch, daß sämmtliche Gewehre mit Ausnahme desjenigen von Vetterli und Zoller einen sehr kurzen, nichtordonnanzgemäßen Anschlag hatten und auch im Anschlage geladen wurden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Juli. Der Bundesrath hat die Vorlagen an die Bundesversammlung betr. Genehmigung der Alpenbahnkonzessionen festgestellt.

Nachdem Frankreich und Norddeutschland ihre Zustimmung zum Besuche von Truppenmanövern durch schweizerische Offiziere ausgesprochen, hat der Bundesrath den Besuch des Lagers von Chalons, Oberst Philippin und denjenigen der preußischen Herbstmanöver bei Jüterbogk Oberst Jakob Salis nebst Oberstlieut. Schenk übertragen.

Die wegen der Wasserverheerungen nach dem Oberhasli beorderte Sappeurkompagnie wird am 20. d. entlassen.

Der Bundesrath hat eine Beschwerde der israelitischen Vorsteherschaft von Oberendingen betreffend den Art. 23 des noch in Kraft bestehenden aargauischen Gemeindesteuergesetzes zurückgewiesen, da das fragliche Gesetz ohnehin in Revision liege und die Vorsteherschaft ihre Wünsche dem Großen Rathe vorlegen könne.

Aargau. (Correspondenz aus dem katholischen Landestheil.) Gegenwärtig ist das Jesuitenbuch „Gury" Tagesgespräch, das Lehrbuch, welches im Priesterseminar in Solothurn gebraucht wird. Das Buch wird für den Aargau interessant, nicht nur weil der Bischof von Basel und der Landammann unsres Kantons in eine öffentliche Kontroverse gekommen, sondern auch weil sich an diese Kontroverse bedeutende Kollisionen zwischen den Diözesankantonen und dem Ordinariate knüpfen könnten. Hat doch laut der Erklärung des abgetretenen Regens Kaiser der Bischof bereits den Fall in Aussicht genommen, ein von den Regierungen unabhängiges Priesterseminar zu erstellen. Das Lehrbuch von Gury ist jedenfalls kein gutes; es paßt nicht als Leitfaden für Bildung angehender Seelsorger; doch würde man zu weit gehen, wollte man es beschuldigen, es verfolge absichtlich schlechte Tendenzen. Man könnte es eher als einfältig und beschränkt, als eigentlich schlecht charakterisiren. Möge man nur im Eifer gegen den Jesuitismus sich nicht verleiten lassen, das Palladium der Lehrfreiheit zu gefährden oder preiszugeben! Das Priesterseminar ist eine höhere Lehranstalt, eine Art theologische Fakultät und ihre Lehrer haben innert gewissen Schranken so gut ein Anrecht auf das Vorrecht der Lehrfreiheit, als die in Bern, Zürich und Tübingen. Man bekämpfe auf dem Boden der Wissenschaft die Grundsätze und Ansichten, aber maßregle nicht, so lange nicht eklatante Uebelstände zu Tage treten. Wir sehen es darum gern, wenn Hr. Keller in der angekündigten Schrift das Buch von Gury vor dem gesunden Menschenverstand zerfetzt; aber wir würden es nicht gern sehen, wenn die Diözesankonferenz es auf den Index stellte. —

— Von Jonen. (Corr.) Mit großen Opfern hat Jonen vor drei Jahren eine neue Pfarrei errichtet und sich sehr gefreut, als es zum ersten Pfarrer den gut renommirten Domkapitular Brunner erwählt hatte. Die Freude ist zu Wasser geworden. Herr Brunner wurde bald nach seinem Amtsantritt kränklich und ist seitdem nicht mehr im Stand, seinen Pflichten genüglich zu entsprechen. In Folge dessen hat sich zwischen der Gemeinde und dem Pfarrer eine Mißstimmung ausgebildet, die für beide Theile unangenehm und nachtheilig ist. Eine Aenderung des Verhältnisses ist darum wünschbar und wird beidseitig auch gewünscht. Der kathol. Kirchenrath und die Regierung wissen um das mißliche Verhältniß. Warum thun sie keine Schritte, es zu lösen? Hr. Pfarrer Brunner verdiente eine solche Rücksicht; die Gemeinde Jonen dürfte sie geradezu fordern.

— Beim Präsidenten der landwirthschaftlichen Gesellschaft sind 17 Anmeldungen von Lehrern eingegangen, welche einen Kurs an landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen durchmachen wollen, und es sollen nun solche stattfinden.

— Sonntag Abend brannte in Fislisbach ein von 6 Haushaltungen bewohntes großes Strohhaus nieder.

Bern. Ein Schütze, der vom eidgen. Feste heimreiste, wollte am Donnerstag Abend im Bahnhof Biel noch schnell ein Glas Bier genießen und dann die Reise nach Neuenburg fortsetzen. Etwas verspätet, wollte er dennoch einsteigen, als der Zug schon in Bewegung war. Er fiel und die Räder zerquetschten ihm die rechte Hand derart, daß sie ihm wahrscheinlich abgenommen werden muß. Ueberdies trug er vom Fall auf die Kante des Trottoirs eine tiefe Wunde an der Nasenwurzel davon. Wäre er im Momente von den Bahnhofbeamten nicht auf die Seite gerissen worden, so hätte der Unglückliche ohne Zweifel beide Beine verloren. Er wurde sofort in den Spital gebracht. (B. Tgbl.)

Zürich. Nach den hiesigen Blättern ist unter den Polytechnikern wieder eine Bewegung im Gange. Dieselbe soll namentlich gegen die HH. Professoren Fidler und Orelli gerichtet sein; über diese beschweren sich 400—500 Polytechniker, die im alten Schützenhaus getagt haben, beim schweiz. Schulrath und verlangen zugleich eine andere Einrichtung der Repetitorien.

Zug, 18. Juli. Gestern Rundfahrt auf dem Zugersee mit den Mitgliedern der Bundesversammlung. Halt in Buonas; Bewirthung durch den Schloßbesitzer Graf Canar, Pole und Bürger von Risch, Kts. Zug. Es toastirten: Ständerath Landtwing, unter Anknüpfung auf historische Reminiszenzen von Buonas, auf den Geist und das Zutrauen des neuen Bundes; Landammann Keller auf den Pfeil von Morgarten, der uns vor Zwietracht warnen soll; Professor Rambert auf die Schweiz und diejenigen, die sie lieben; Regierungsrath Wapf auf die edlen Polen; Cerefole auf das Organisationskomite von Zug. Um ½9 Uhr Rückfahrt über Cham nach Zug. Indeß herrliche Beleuchtung des Seeufers, der Berge und der Stadt Zug.

— Bei dem Gewitter vom Dienstag Abend schlug der Blitz auf Rigi-Kulm in den Stall und schlug drei Pferde zu Boden, ohne sie jedoch weiter zu verletzen.

Obwalden. Die Gemeinde Lungern ist am Dienstag Abend in Folge eines in den umliegenden Bergen niedergegangenen heftigen Hagelwetters plötzlich von einer starken Ueberschwemmung heimgesucht worden, bedeutender als im Jahr 1860. Gegen 20 Heimwesen wurden stark beschädigt, drei kleinere Gebäude weggeschwemmt, einem armen Manne sein ganzes Gütlein übersandet. Die Thalspeeren haben theilweise gelitten. Die unfahrbar gewordene Brünigstraße ist übrigens bereits wieder fahrbar gemacht. Die Regierung hatte auf telegraphischen Bericht sofortige Hülfe angeordnet. Eben anwesende Freunde legten sogleich gegen Fr. 200 zu Gunsten der Wasserbeschädigten zusammen.

Graubünden. Der „freie Rhätier" bringt folgende Chronik aus St. Moritz, den 11. Juli. Einen seltenern und merkwürdigern Kontrast bietet der Wechsel von Winter und Sommer wohl in wenigen Gegenden dar, als in unserm Oberengadin. Im Winter gehört das Thal, von der Welt abgeschlossen durch die eingeschneiten Berge, ganz sich selbst. Die Schlitten der Engadiner fahren über den knisternden Schnee und daheim in der behaglichen Stube hinter den kleinen tiefen Schießschartenfenstern oder beim Ball im nieermüdenden Tanze fühlt sich der Thalbewohner wie ein Herr der Welt. Fegt aber die Schneeschmelze die Winterdecke vom Erdboden weg, ergrünen die Wiesen und Wälder unter den Strahlen der Frühlingssonne, da gestaltet sich das Thal um und wird das Rendezvous der fashionablen, glänzenden Welt aller Länder. Fürstliche Personen, Größen der Parlamente, der Börse, Gelehrte, Künstler, Touristen von allen Richtungen der Windrose suchen da Sommerluft und Erquickung, ein buntes Leben breitet sich über das ganze Gelände und streift hinauf bis in die Berges- und Gletscherkuppen. Alle Sprachen begegnen sich hier und es ist, als ob das stille Hochthal zum Park einer Weltstadt umgewandelt wäre. In der That ist es aber auch schön hier zu leben, am dunkeln See von St. Moritz und seinem Tannenwald, im Wiesengelände des stattlichen Samaden, zu Pontresina im Anblick der Firnen und oben im lieblichen Silvaplana und Maria an den grünen Quellseen des Inn. Gesundheit trinkt man aus dem Born des quirlenden Sauerbrunnens und Erquickung athmet man aus der herrlichen Bergesluft. Paris und London haben ihre Prachtpaläste, Baden und Vichy ihren Luxustaumel, aber der schönste erquickendste Sommer bleibt dem Oberengadin. Trotz des unerwarteten Schneeüberfalls im Juni hat die Saison dies Jahr früh begonnen. Zwar hat die schwankende Witterung der ersten Tage des Juli den Fremdenzuzug etwas gestaut, aber die schönen Tage, die nun angebrochen, füllen rasch alle Hotels und Pensionen. Der Raum zur Aufnahme von Gästen hat sich seit einem Jahr bedeutend vergrößert, allein schwerlich dürfte er schon dem steigenden Zudrange genügen. Hoffen wir, daß der Sommer dauerhaft schön werde, unsern Gästen zum Genuß und zur Erholung und Stärkung, unserm Thale zur Befestigung seines sichtlich zunehmenden Aufschwunges.

Das Gotthardkomite hat der Regierung von Tessin mitgetheilt, daß diesen Sommer die Axe des Gotthardtunnels soll aufgenommen werden, und daß mit Ausführung dieser Arbeit, welche eine Reihe trigonometrischer Messungen und die Fixirung vieler festen Punkte erfordern wird, Ingenieur Gelpke von Bern beauftragt sei, welcher deshalb dem Schutz der Landesbehörde empfohlen wird. Der Staatsrath hat seinem Baudepartement, sowie dem Gemeinderath von Airolo die angemessenen Weisungen ertheilt.

St. Gallen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag stürzte ein junger Kaufmann aus dem Waadtland, der im Carlshof wohnt, in einem Anfall von Nachtwandlerei vom vierten Stockwerk auf die Gasse. Die Nachtwache fand ihn Morgens 3 Uhr regungslos dort liegen. Eine Wunde am Ellbogen und ein kleiner blauer Fleck ob dem Auge waren die einzigen äußern Merkmale. 5 Uhr Morgens lebte er noch.

Ausland.

Die spanischen Cortes vertagten sich den 15. Juli bis zum 1. Oktober. Sie genießen ihre Ferien, aber sicherlich nicht das Gefühl, ihre Pflichten vernünftig und ohne Vorurtheil erfüllt zu haben. Daher findet ihr Auseinandergehen unter weit trübern Aspekten statt als ihre erste Zusammenkunft in Madrid. Damals herrschte noch die heiterste Aussicht auf das vollständige Gelingen einer Revolution, die das Volk mit beispielloser Einigkeit vollzogen hatte. Da kommen die Auserwählten des Landes zusammen und Tag für Tag wird der Purpurmantel der Freiheit um einen neuen Zipfel beschnitten, bis ein zerfetztes Bettlergewand übrig bleibt, zu dessen Löchern die Militärreaktion der hoffüchtigen Generale und der avencementssüchtigen Subaltern- und Unteroffiziere hereingucki.

Berlin, 16. Juli. Gestern Abend starb hier der Commerzienrath Karl Duncker, der Senior der deutschen Buchhändler. Er war am vergangenen 25. Mai 88 Jahre alt geworden.

Die deutschen Philologen und Schulmänner werden ihre siebenundzwanzigste Versammlung in den Tagen vom 27. bis 30. September in Kiel abhalten. Das Präsidium bilden die Professoren Dr. Forchhammer und Dr. Ribbeck.

Stuttgart, 17. Juli. Heute starb auf Schloß Lichtenstein Herzog Wilhelm v. Urach, Graf zu Württemberg, General der Infanterie, früher Gouverneur der Bundesfestung Ulm.

Paris, 18. Juli. Das „offizielle Journal" veröffentlicht die kais. Dekrete vom 17. Juli, wodurch zu Ministern ernannt werden: Duvergier, Justiz; Latour d'Auvergne, Aeußeres; Forcade, Inneres; Magne, Finanzen; Niel, Krieg; Rigault, Marine; Bourbeau, Unterricht; Gressier, öffentliche Arbeiten; Leroux, Ackerbau und Handel. Zum Präsidenten des Staatsrathes ist Chasselour ernannt.

Durch kais. Dekret ist Baillant zum Minister des kais. Hauses ernannt. Die Journale glauben, der gesetzgebende Körper werde noch in dieser Woche zusammenberufen werden.

Aus Rom 14. d., wird gemeldet: Graf Gabriel Mastai-Ferretti ist in Sinigaglia im Alter von 90 Jahren in Folge eines Sturzes gestorben; derselbe war der Chef der Familie und Bruder des Papstes.

— Gesundheitsreisen. Die Independance belge hat eine neue Spekulation entdeckt. Ein Arzt ist auf den Gedanken gekommen, die Kranken in Geschwader einzutheilen und sie so durch Europa reisen zu lassen. Er nennt sein Projekt: Gesundheitsreisen. Jede Reise geht unter seiner Leitung vor sich, und zwar nach verschiedenen Richtungen hin, je nach der Art der verschiedenen Krankheiten. Der erste Zug, welcher am 15. Juli dieses Jahres von Brüssel abgeht, ist für die Blutarmen und Dyspeptiker bestimmt. Er geht nach der Schweiz. Dann kommt — nach den eigenen Worten des Prospektus — der Zug der Corpulenten, der an Krankheiten des Herzens und der Nieren Leidenden. Dieser geht nach Italien. Mit dem Winter kommt an die Schwindsüchtigen die Reihe. Jeder oder jede Reisende muß ein reglementsmäßiges Gepäck mit sich führen. Wohlgemerkt, ist in dem Programm dieses medizinischen Reiseführers nirgends gesagt, daß auch Retourbillete garantirt sind.

Neueres.

Sitzung des Nationalrathes vom 19. d. Der Bundesrath kündigt für morgen an die Vorlage seiner Botschaft und Anträge betreffend die Gesuche um Genehmigung der Konzessionen für eine Gotthard- und eine Splügenbahn. Auf Anfrage des Präsidiums, ob der Rath sofort eine oder zwei bezügliche Spezialkommissionen bestimmen wolle, beantragt Feer-Herzog zuzuwarten bis nach Eingang der bundesräthlichen Vorlagen, Bavier dagegen sofortige Kommissionsbestellung. Mit 48 gegen 26 Stimmen wird der Antrag Baviers verworfen.

Nachdem noch Namens der Kommission (Heer, Bernet, Carlin, Fracheboud, Suter (Aargau) am Freitag Heer und heute Carlin über die neuen Verfassungen von Zürich und Thurgau referirt hatten, wurde nach wenigen Bemerkungen von Anderwert (Thurgau) und Stehlin (Baselstadt) beiden in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe ohne Vorbehalt die Gewährleistung des Bundes ertheilt. Ebenso wurde hierauf die Abänderung der Staatsverfassung von Luzern (gleiche Kommission und Berichterstatter) gewährleistet, mit Beifügung folgender Erwägung: „daß mit Bezug auf die, durch die dermalige Abänderung nicht betroffenen Bestandtheile die Verfassung vom Jahre 1863 mit den demselben beigefügten Vorbehalten in Kraft verbleibt."

Betreffend Bundesbeitrag an eine Maggiabrücke wurde die unwesentliche Abänderung des Ständerathes in Art. 14 ohne Einsprache angenommen.

Hierauf wurde folgende von Nationalrath Sulzer (Zürich) eingereichte Interpellation angekündigt: „Der Bundesrath wird eingeladen, nähere Aufschlüsse über die Handlungen zu ertheilen, welche dem Hrn. Joseph Mazzini in neuerer Zeit während seines Aufenthaltes in Lugano zur Last gelegt worden sind, und wegen deren ihm nach Erwägung 2 des Beschlusses vom 6. Mai d. J. der Aufenthalt in zehn Grenzkantonen untersagt worden ist." Vorstehende Interpellation unterstützen im Sinne des Art. 68 des Reglements: Joos (Schaffhausen), Scheuchzer (Zürich), Suter (St. Gallen), Seiler (Bern), Zyro (Bern), Cretton (Wallis), Klein (Baselstadt), Kaiser (Solothurn), Zangger (Zürich), Marti (Bern), Fehr (Zürich). Bundesrath Knüsel erklärte, der Bundesrath werde dieselbe in den nächsten Tagen beantworten.

Die mit den Anträgen des Bundesrathes übereinstimmenden Schlußnahmen betreffend die Revision der Besoldungen der Postbeamten wurden unverändert angenommen.

Sitzung des Ständerathes vom 19. d. Die Berathung des Geschäftsberichts für 1868 wurde begonnen. Die Kommission, Keller (Aargau), Vigier (Solothurn), Aepli (St. Gallen), Weber (Bern), Grandjean (Neuenburg), Hug (Zürich), beantragt größtentheils Zustimmung zu den Postulaten des Nationalrathes. Bis jetzt wurden angenommen: beim politischen Departement, Berichterstatter Keller, das Postulat betreffend Gesandtschaftswesen; beim Justiz- u. Polizeidepartement, Berichterstatter Estoppey, dasjenige betr. Heimatloseneinbürgerung, und beim Departement des Innern ein neues Postulat betreff. fakultatives Metersystem, sowie das nationalräthliche betr. das statistische Bureau; letzteres veranlaßte auch hier wieder längere Diskussion.

Zug, 18. Juli. Mittags. Toaste brachten aus der Obergerichtspräsident Keiser von Zug auf das Vaterland, Landammann Keller von Aarau auf ferneres Gedeihen von Zug, Stabsmajor Ribi von Ermatingen auf die Sympathien aller Freunde unseres Vaterlandes, Landammann Vigier auf frischen freien Vaterlandsgeist, Nationalrath Karrer auf die Göttin der Freiheit, Professor Giringhelli von Bellinzona auf den Tag, welcher den Süden und den Norden verbinden wird, Rüttimann aus Aargau auf das Andenken Kollin's und Fontana's. Aus Marseille langte eine Glückwunschdepesche an.

Schießresultate vom 18. Juli. Bis Sonntag Abends wurden gelöst: Kehrmarken 435,200; Doppel: Stand 1560, Feld 1579, Infanterie 836, Schnellfeuer 202, Nachdoppler 122.

Unter den Becher-gewinnern im Feldstich finden sich: Fröhlich, Ernst, von Brugg; im Stand: Ringier, Hans, Gerber, von Zofingen.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** am Graben, bestehend aus vier Zimmern, mit geräumigen Dependenzen.
Näheres in Nr. 210.

Verloren: Letzten Samstag von Küttigen nach Aarau ein **Paket,** enthaltend Arbeitsgeschirr. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Einige **Kanarienvögel** zu verkaufen; Nr. 495 im Behmen.

Ein Mädchen, das kochen und nähen kann, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei Beunten weißes **Schlegelkorn** bei
Friedrich Wärtli.

Zu verkaufen:
6 Beundten schönes Korn und **neue Kartoffeln** bei Rüfperli, Sattler.

Gesucht: Eine erfahrene **Köchin** gegen guten Lohn; dieselbe könnte sofort eintreten. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Einen 1- oder 2thürigen **Kleiderkasten.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Magd,** die kochen kann, sogleich einen guten Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 15,3	729,8	NO	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 24,5	729,1	NO¹	hell 1	—
9 „ Abends	+ 18,1	729,4	NO°	hell 0	—

Max. der Temperatur Nachm. 2¼ Uhr + 26,6.

Aarstand	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen.	11,0	11,1	11,1

Aarwärme am 19. Juli 1869.
Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 15,5°. Nachm. 3 Uhr 16°.

Ein schwaches Sinken des Barometers dauert fort über dem Golf von Gascogne; dagegen steigt der Barometer in Spanien und England. In Frankreich schwache Winde aus Nordost; Himmel blau, aber dunstig.

New-York, 16. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110 -. Goldagio 36—. Fünfzwanziger-Bonds 123¹/₂. Bonds vom Jahre 1885 121¹/₂, vom Jahre 1904 110¹/₄. Illinois-Eisenbahn 144¹/₂. Eriebahn 29¹/₂. Baumwolle 34³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¹/₂. Petroleum in Philadelphia 31¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12¹/₂. Schlesisches Zink 6³/₄.

München, 17. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 9543 Schff., wovon 6664 Sch. verkauft und 2879 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 39 kr. (gef. um 0 fl. 40 kr.); Korn 11 fl. 58 kr. (gef. um 41 kr.); Gerste 12 fl. 23 kr. (gef. um 0 fl. — kr.), Haber 7 fl. 54 kr. (gef. um 12 kr.). Die Reste bestunden in 1892 Scheff. Weizen, 467 Schff. Korn, 103 Sch. Gerste, 417 Scheffel Haber. Umsatzsumme 89,055 fl.

Fremdenverzeichniß vom 19. auf den 20. Juli 1869

Storchen.
Hr. Matter, Kfm., Lausanne.
— Riemett, dto., Turbenthal.
— Ruf, dto., Frauenfeld.
— Bernheim, dto., Zürich.
— Hahn, dto., Locle.
— Klemasse, dto., Basel.
— Hirsch, dto., Bern.

Ochsen.
Hr. Ziegler, Kfm., Bern.
— Numa, Kfm., Locle.
— Tanner, dto., Frauenfeld.
— Highwarth, Part., London.

Wildenmann.
Hr. Conrad, Kfm., Stuttgart.
— Meier, dto., Baden.
— Huber, dto., Olten.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Tobler, dto., St. Gallen.
Hr. Oergeli, Kfm., Solothurn.
— Siedenmann, Schriftsetzer, Aarau.

Löwen.
Hr. Schaumann, Kfm., Schlettstadt.
— Jehl, dto., dto.
— Breitenstein, Kfm., Basel.
— Chiratty, dto., Waadt.
— Blanc, dto., Lausanne.
Frl. Haas, v. Schlettstadt.
— Bauer, v. dto.
Mad. Breitenstein, a. Basel.

Schwert.
Hr. Jost, Stemmes, Marienstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Lehmann, Sattler, Zofingen.
— Heller, Part., Hottingen.
— Schmid, dto., Zeiten.
— Suter, dto., Thun.

Krone.
Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Blumer, dto., Lindau.

Rößli.
Hr. Guala, Kfm., Buradorf.
— Welti, dto., Lausanne.
— Zürcher dto., Bern.
— Baur, dto., Gontenschwyl.
— Fischer, dto., Zurzach.
— Geyser m Fr., Kfm. Oberbipp.
— Lehmann, Kfm., Langnau.
— Weager, dto., Magden.
— Borell, dto., Neuenburg.
— Zillig, dto., Zürich.
— Hödeli, Spaler., Oberwinigen.
— Moth, Schneider, Zetwyl.
— Niederer, Part., Zonschwyl.
— Breitschmid, Schuster, Wohlen.

Publikation.

Erlaube mir, das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß Herr Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant, von Degersheim, sämmliche sub. 10. Juli 1869 in Liquidation publizirten Artikel dem Unterzeichneten kommissionsweise zum Verkaufe übertragen hat.

Preis-Courant:

Brodirte **Vorhangstoffe,** per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrepuin** von Fr. 4. bis Fr. 15. — Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25—50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. — Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45—90 Rp. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2 per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Cts. bis Fr. 3; in extra feiner Stickerei und neuesten Gênres von Fr. 7—20. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Cts., **Stulpen** von 40 Cts. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Cts. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5 bis Fr. 100 per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15 pr. Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8—50 pr. Dtzd. **Bettüberdecken** à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. — **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Commoden, Sessel ꝛc.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3 bis 7 Fr. **Kinderschürzen** ꝛc. ꝛc.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** pr. Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Glunyspitzen** zu Blousen, Kleidern ꝛc., per Elle 10 bis 30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp.

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Die Liquidation dauert noch bis nächsten Mittwoch Abend im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Salon.

Aarau, 17. Juli 1869.

J. A. Siebenmann.

Das **Bureau der Spar-, Leih- und Disconto-Casse des Handwerks- & Gewerbs-Vereins Aarau** befindet sich von heute an im Hause des Herrn **Hemmeler-Haßler, Metzgergasse Nr. 54,** eine Treppe hoch.

Cassastunden alle Morgen 10—12 Uhr.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Reiswellen** im Oberholz, von der letzten Steigerung übrig geblieben, per Hundert à 13 Frkn. franko zum Haus. Anschreibung bis 21. dieß bei der

Forstverwaltung.

Zum Verkaufe aus freier Hand:

Das **Wohnhaus Nr. 173** der Frau **Fisch-Buser** im „Adelbändli" zu Aarau, drei Stock hoch, mit Keller und einer schön eingerichteten Werkstätte im Parterre.

Angebote nimmt bis 31. Juli entgegen und giebt über die günstig gestellten Bedinge Auskunft

Aarau, 14. Juli 1869.

Der Beauftragte:

J. J. Leutwyler, Notar.

Zum Verkauf:

Eine Beundte **Waizen** in der Telli. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine zuverläßige **Kellnerin,** welche als solche schon gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann, fände sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit

in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämiensätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Pensionat und höhere Töchterschule

zu **Constanz** am Bodensee.

Diese höhere Erziehungs- und Bildungsanstalt beginnt einen neuen Curs im Monat Oktober.

Lehrgegenstände den erweiterten Ansprüchen der Zeit entsprechend; herzliches Familienleben; Vorbereitung zum Lehrerexamen; Haushaltungskurs; Umgangssprachen: Reinstes Deutsch, Französisch und Englisch.

Prospekte durch die Anstalt selbst. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft über Methode und Hausordnung ertheilen die Herren

Dr. **Ammann** in Eglishofen,

Dr. **Weiswenger** in Kreuzlingen,

sowie die im Prospekte verzeichneten Herren, ebenso die Vorsteherin

Fräulein **Sophie Baumann.**

Orthopädische Heilanstalt

in Zürich,

für Verkrümmungen des Rückgrates, des Hüft-, Knie- und Fußgelenkes (Klump- und Spitzfüße), sowie für Kinderlähmungen. Zahl der im letzten Jahr behandelten Fälle 132. Jahresbericht und Prospekte versendet auf Anfrage gratis

(H-4933aZ)

Direktor Dr. Frey.

Versuche mit Dynamit. Samstag den 3. d. M. fanden auf der Simmeringer Haide in Wien Versuche mit dem Dynamit statt. Die Wichtigkeit dieses neuen Explosions-Körpers für kriegstechnische Zwecke hatte dem Genie-Comité Anlaß gegeben, eines seiner Mitglieder, Oberlieutenant Frantzel, zu umfassenden Studien über diesen Gegenstand anzuweisen; dieser Offizier wurde im Frühjahre nach Sachsen, Belgien und Schweden gesendet, um die an allen Orten bisher gemachten Erfahrungen genau kennen zu lernen; er soll über hundert Zentner des gedachten Materiales nach Oesterreich mitgebracht haben. Der strömende Regen am letzten Samstage hatte die in Wien anwesenden Herren Erzherzoge und viele andere Officiere nicht abzuhalten vermocht, den ersten größeren militärischen Experimenten mit dem Dynamit beizuwohnen; alle Anwesenden sprachen einstimmig ihre vollste Befriedigung über das Gesehene aus. Die Sprengkraft des Dynamits, das der Selbstentzündung, der Selbstzersetzung und ähnlichen gefährlichen Prozessen nicht ausgesetzt ist, bewährte sich im Durchschnitte als ungefähr siebenmal größer als jene des Schießpulvers. Die größte Explosion, welche bis auf die Ringstraße hörbar wurde, galt einer doppelten Palissadenreihe (Tambourirung), welche wie Zündhölzchen abgeknickt wurde; um mit Schießpulver den gleichen Effect zu erzielen, hätte man mehrere Zentner anwenden müssen, während von dem neuen Präparate fünfzig Pfund genügend waren. Der Luftdruck bei dieser Explosion war so stark, daß mehrere entfernt stehende Zuschauer sehr empfindlich, wie durch einen starken Stoß, berührt wurden. Ein weiterer Versuch wurde noch gemacht, indem auf einer unterstützten eisernen Platte von mehreren Linien Stärke ein kleines Quantum Dynamit, nur leicht in gewöhnliches Papier eingewickelt, zur Entzündung gebracht wurde. Aus der Platte war nach der Explosion ein Stück von Hutgröße ganz glatt herausgeschlagen. Ueber die Gase, welche sich nach der Explosion des Dynamits in freier Luft und in geschlossenen Gängen entwickeln, sind die Stimmen noch sehr getheilt; an vielen Orten will man sie als ganz gut respirable und frei von üblem Geruche gefunden haben, andererseits wird behauptet, daß sie den Arbeitern in Minen ein heftiges und andauerndes Kopfweh verursacht haben. In ungefähr vierzehn Tagen sollen größere Versuche mit dem neuen Präparate, wieder unter Leitung des Oberlieutenants Frantzel, bei Klosterneuburg stattfinden. Allgemein ist man bereits überzeugt, daß für Sprengungen aller Art, daher namentlich auch im Genie- und Pionnierfache, das Dynamit eine große Zukunft habe; für artilleristische Zwecke scheint es dagegen nicht geeignet. Als Füllung von Sprenggeschossen (Bomben, Granaten) pflegte es meistens noch im Rohre zu explodiren und hat dabei schon an anderen Orten mehrere Menschenleben gekostet; als treibende Kraft anstatt des Pulvers läßt es sich noch weniger verwenden, weil seine allzu rasche und heftige Entzündung gewöhnlich schon bei den ersten Schüssen die Rohrwände zerreißen würde.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 170.** 21. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

In Nr. 14 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen den

Festbecher vom eidg. Schützenfeste in Zug,

ferner eine Copie einer Handzeichnung von Disteli, darstellend:

Rudolf von Erlach bei Laupen.

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:
Eine Schützenrede. Gedicht von J. J Romang.
Aus dunklen Gebieten. Kleine Geschichten von Arthur Bitter. 1) Der unheimliche Nachtbesuch.
Erhebung. Gedicht von E. Faller.
Die Schlacht bei Laupen. Nach der „Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft von Alexander Daguet".
Blühendes Leben. Roman von Aug. Corrodi. Zweiter Band. Ein Weihnachtbär.
Eine Wanderung durch die Kurorte der östlichen Schweiz. Von Otto Henne-Amrhin.
Eine Nacht in den Alpen. Von W. Rueß.
Der Schützenbecher von Zug.
Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (Aus der Geschichte einer Gouvernante. — Das neue Kur- und Pensionshaus Schönfels. — Tschudi's Schweizerführer.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.
Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.
Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Bericht der aarg. Abordnung über das Wettschießen in Rapperschwyl.

(Schluß.)

Weit wichtiger und maßgebender als obige Proben waren die Schießübungen der 8 Infanteristen aus Rapperswyl. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die erzielten Resultate, wären sie auch dem Vetterligewehre weniger günstig ausgefallen, irgend wie einen Haltpunkt zur Abänderung oder auch nur Beurtheilung der von der eidgen. Gewehrkommission bei ihren in so umfassender, gründlicher und sachgemäßer Weise abgehaltenen Proben erzielten Ergebnisse abgeben könnten. Hohen Dank gebührt Herrn Stabsmajor Curti in Rapperswyl, daß er die Beiziehung dieser Leute veranlaßte und ermöglichte. Zu bedauern ist, daß diese Infanteristen, welche zuerst von dem Zwecke ihrer Einberufung nichts wußten und also auch nicht zu Ungunsten der Repetirgewehre bearbeitet sein konnten, gleichwohl in Folge des Druckes der öffentlichen Meinung, geblendet von den unmittelbar vorher von den tüchtigsten, gewandtesten Schützen erzielten Erfolgen und vielleicht auch beeinflußt von der Tendenzlüge, welche am Vorabend und Morgen in Rapperswyl verbreitet wurde, der Bundesrath habe die Fabrikation der Vetterligewehre eingestellt, mit großen Vorurtheilen für die Einlader die Waffen in die Hand nahmen. Hat doch selbst einer der Soldaten mit fingirter Ungeschicklichkeit und offenbarer Bosheit die Theilnahme des Vetterligewehres an zwei Schnellfeuern dadurch verhindert, daß er das eine Mal die Manipulation desselben nicht verstehen wollte, das zweite Mal nach 8 schnell auf einander abgegebenen, gut gezielten Schüssen plötzlich erklärte, er könne wegen Ermüdung nicht mehr schießen. Das gleiche Manöver versuchte er mit dem Repetirgewehre von Gamma. Unmittelbar vorher und nachher schoß er ohne ein Zeichen besonderer Ermüdung.

Die von den Infanteristen erzielten Resultate sind:

Schnellfeuer:	Walser.		Martini.		Freuler.		Gamma.		Vetterli.		Zoller.		Peabody.	
	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer	Schüsse	Treffer
Stehend: 1 Minute	8	6	11	5	8	2	9	—	12	8	7	3	7	3
2 Minuten	20	11	20	3	13	7	13	1	19	13	12	6	16	8
Kniend: 1 Minute	10	8	13	3	8	5	10	—	12	12	9	5	11	4
Stehend: 1 Minute	8	3	9	3	6	1	—	—	—	—	8	1	9	8
2 Minuten	20	1	20	10	10	1	—	—	—	—	19	7	19	8
1 Minute	8	6	—	—	10	6	—	—	12	7	10	4	6	1
2 Minuten	14	1	19	10	19	14	11	4	19	13	18	9	18	2
1 Minute	7	5	10	8	6	3	15	1	13	9	8	4	7	4
2 Minuten	16	4	24	19	12	4	23	1	19	13	18	8	14	6
Durchschnittsresultate von 1 Minute	8,2	5,6	10,7	4,7	7,6	3,4	11,3	0,7	**12,3**	**9,0**	8,4	3,4	8,0	5,0
„ 2 Minuten	17,5	4,3	20,7	10,3	13,5	6,5	15,7	2,0	**19,0**	**13,0**	18,7	7,5	16,7	6,0

Sie wollen aus dieser Zusammenstellung entnehmen, daß das Vetterligewehr in den Händen von Soldaten seine Concurrenten besiegt hat, und zwar im Schnellfeuer von 2 Minuten sowohl als in demjenigen von 1 Minute. Wäre die Leitung der Schießproben mit mehr Takt, Geschick und Verständniß geschehen; wäre nicht die ganze Geschichte in eine arge Hauderei, in der Schnellfeuer auf Schnellfeuer folgten, ausgeartet; hätte man endlich die Schnellfeuer in knieender und besonders in liegender Stellung, in welchen Lagen das Vetterligewehr excellirt, nicht unter dem Vorwande, Zeit zu gewinnen, weggelassen; hätte man auch den Leuten nur je 10 Minuten Zeit gegönnt, sich mit dem Vetterligewehre und den ihm eigenthümlichen Bewegungen, welche von denjenigen der andern mit dem Bügelhebel arbeitenden Gewehre eben durchaus verschieden sind, vertraut zu machen, — der Sieg des Vetterligewehres wäre ein wahrhaft glänzender geworden. Ein feldgemäßes Schnellfeuer von einer halben Minute hätte die ganze Agitation lächerlich gemacht.

Von den vorgenannten Waffen war das Gewehr von Infanger und Gamma in Altdorf ein Repetirer und eine vollständige Nachbildung des Vetterligewehres mit der einzigen Abänderung, daß bei ihm der Repetir-Verschluß- und Schlagapparat durch den Bügel in Bewegung gesetzt und dadurch komplizirter wird. Da die Gewehre nicht zerlegt und daher auch nicht untersucht wurden, so war es unmöglich, sich ein bestimmtes Urtheil über die innere Construktion derselben zu bilden; immerhin erscheint das Infangergewehr, das nebenbei bemerkt erst am Vorabend vollendet worden sein soll, nicht bis in's Einzelne ausgedacht und ist jedenfalls vieler Verbesserungen fähig. Der Bügel ist sehr lang und muß nahezu einen Halbkreis beschreiben, was die Manipulation für einen kleinen Mann beinahe unmöglich macht. Verkürzung des Bügelhebels und Verkleinerung des zu machenden Bogens könnten diesem Uebelstande abhelfen, würden aber auch eine ziemliche Kraftentwicklung bei der Handhabung bedingen. Das Magazin enthält 2 Patronen mehr als dasjenige des Vetterligewehres.

Das Martinigewehr ist ein Nachfolger des Peabody und hat dessen Fehler in höherer Potenz. Das Schloß ist beseitigt, die spiralförmige Schlagfeder im Innern der plumpen Schließklappe angebracht. Die einzelnen Theile sind nicht richtig gebaut. Der Stützpunkt der Schließklappe liegt nicht hinter der sog. Verschlußfläche, die den Stoß der Pulvergase empfängt, sondern über derselben; der Schlagstift folgt nicht der Axe der Spirale. Die Schließklappe liegt so nahe am Laufe, daß das Schließen, wenn die Patrone in Folge von Verschleimung nur eine Idee vorsteht, nicht möglich ist und dann leicht Calamitäten herbeiführen kann. Der Schlagapparat kann zwar mit Vorsicht und Umständlichkeiten in die Ruh gelassen werden, durch das Spannen desselben wird aber die Patrone wieder ausgeworfen. Das Walsergewehr ist dem Martinigewehr sehr ähnlich. Die Schlagfeder kann ohne Abdrücken nicht abgespannt werden. Um das Losgehen des geladenen Gewehres zu verhindern ist eine wenig ingeniose und den Zweck nicht sicher erreichende Stellschraube angebracht. Selbstverständlich müßte eine Schlagfeder dadurch schnell ruinirt sein. Wenn die Gasentweichungen in Folge des Platzens von Hülsen bei den Gewehren von Martini und Walser unangenehm sind, so werden sie beim Freulergewehre für den Schützen sehr lästig. Bei diesem Gewehre ist das Schließen vermittelst des vertikalen Keiles bei vorstehender Patrone gefährlich, von einem Abspannen des Schlagapparates keine Rede. Das Zollergewehr sodann ist wiederum ein Abklatsch des Peabody. Der Hahn wird gleichzeitig mit dem Oeffnen des Verschlusses durch den Bügel aufgezogen, kann aber

auch für sich niedergelassen und gestellt werden. Das Gewehr ist in seinen Verhältnissen nach unsern Feldwaffen gebaut, die Maschine aber komplizirt und der aus 2 Theilen bestehende Schlagstift unrichtig übersetzt.

Das sogenannte Repetirgewehr von Pipfer endlich verdient jedenfalls den Namen einer Feldwaffe nicht. Seine Leistungen in der Hand seines Erfinders waren so gering, daß sie eine Aufnahme in die vorstehende Zusammenstellung nicht verdienten. In die Hand der Infanteristen kam es nicht. Sein Mechanismus konnte von Außen nicht eingesehen werden. An der Stelle, wo bei den alten Gewehren der Hahn sitzt, befindet sich eine zweiarmige Gabel, welche wie der abgestorbene Ast eines alten Baumes in die Luft hinaus starrt. Der eine Arm ist circa 1½, der andere 2½ Zoll lang. Mit Hülfe dieser Gabel wird geöffnet, gespannt und repetirt. Das 4 Patronen fassende Magazin liegt im Kolben und wird durch eine Oeffnung in der Kappe gefüllt. Sobald nach einem Schusse der Verschluß geöffnet wird, tritt unter einer sich hebenden Klappe eine Patrone aus dem Magazine vor und legt sich vor die hintere Laufmündung, in welche sie erst mit der Hand gebracht werden muß. Erst nach Entleerung des Magazins kann zur Einzelladung übergegangen werden.

Dem Schlusse der Proben folgte ein Essen im Schwanen, das nach und nach die hitzigen Geister besänftigte und den Theilnehmern freundeidgenössische Gemüthlichkeit gebracht haben soll. Es war leider dem Referenten Ihrer Abordnung nicht vergönnt, bis am Spätabend dort verweilen zu dürfen, immerhin hatte er noch das Vergnügen, aus dem Munde des Präsidenten der Glarner Offiziersgesellschaft zu hören, daß diese beantrage keine Beschlüsse zu fassen, daß die mit dem Vetterligewehre erzielten Resultate bei dieser Probe weit andere, günstigere gewesen seien als bei der frühern, daß die gegen dasselbe erhobenen Vorwürfe theilweise zurückgenommen, hauptsächlich aber die finanziellen Bedenken aufrecht erhalten werden. Zwar scheue man auch in Glarus die Mehrausgabe von einigen Franken nicht, wenn es sich um Anschaffung einer Waffe handle, welche allen andern überlegen sei; aber man ziehe einen billigern Einlader, der annähernd so viel leiste als ein Repetirer, einem theuerern Solchen vor. Immerhin wünsche man stetsfort Massenproben.

Diese Erklärung verdient nach allen Vorgängen und bei dem Umstande, daß mehr als drei Viertheile der Abgeordneten als offene Feinde des Vetterligewehres und als Freunde eines der Einlader nach Rapperswyl gekommen waren, gewürdigt, aber auch in vollem Maaße anerkennt zu werden.

Ihre Abordnung durfte sich mit Befriedigung auf den Heimweg machen.

Es verdient notirt zu werden, daß einer der Infanteristen mit seinem umgeänderten neuen Infanteriegewehre in 2 Minuten 15 Schüsse mit 15 Treffern machte. Aufgefallen ist auch Ihrer Abordnung, daß sämmtliche Soldaten mit ausgestrecktem linkem Arme anschlugen, während doch die „Soldatenschule" in dieser Beziehung deutliche Vorschriften enthält.

Mit vollkommener Hochachtung! B.

Eidgenossenschaft.

Liberale Mitglieder der Bundesversammlung veröffentlichen folgendes Programm zur Revision der schweiz. Bundesverfassung:

Wir bezeichnen als Zielpunkte, welche wir vermittelst dieser Partialrevision zu erreichen beabsichtigen:

1) Gleichstellung der niedergelassenen Schweizer, ob sie Bürger des betreffenden Kantons seien oder nicht, hinsichtlich des Stimmrechts in Gemeindeangelegenheiten;

2) Gleichstellung der in einem Kanton niedergelassenen Schweizer mit den Bürgern desselben hinsichtlich des Stimmrechtes in kantonalen Angelegenheiten;

3) Regelung der Besteuerung und der zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen in einheitlicher, der Ausübung des freien Niederlassungsrechtes förderlicher Weise;

4) Gewährleistung der Glaubens- und Kultusfreiheit;

5) Gewährleistung des Rechtes der Eheschließung gegenüber Beschränkungen ökonomischer Natur von Seiten der kantonalen Staatsgewalt, sowie gegenüber Hemmnissen von Seiten der Kirche;

6) Schutz des schriftstellerischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums;

7) Ermöglichung der Einführung des metrischen Systemes in Maaß und Gewicht;

8) Vollständige Durchführung des Grundsatzes der allgemeinen Wehrpflicht und Organisation des Bundesheeres nach Maßgabe der wehrfähigen Bevölkerung der Kantone in Aufhebung des bisherigen Scalasystems;

Endlich streben wir eine einheitliche Gestaltung der mit dem Verkehrsleben zusammenhängenden Bestandtheile des Civilrechtes an.

Aargau. Von der Bünz. (Correspdz.) Es sind jetzt gerade zwei Jahre, daß von Hrn. Regierungsrath Hallwyl zahlreiche Abgeordnete nach Wildegg zusammengerufen wurden, um einen Hülfsverein für die im Kriege Verwundeten und der durch den Krieg verwaisten Familien zu gründen. Es geschah das nach dem Vorgang von Zürich. Es fand eine einläßliche Berathung statt, es wurden eine Art Statuten festgesetzt, es wurde ein Komite ernannt: alles in dem Sinn, daß sofort Hand an's Werk gelegt, und daß man so im Frieden für die Folgen des Krieges sorge. Seitdem hat man keinen Laut mehr von der Wirksamkeit jenes Komite gehört. — Aber aus deutschen Blättern hat man vernommen, daß in Baiern ein ähnlicher Verein in's Leben gerufen, daß die Großen des Landes an der Spitze stehen, und daß man dort das edle Ziel sehr wirksam verfolgt. — Anregen ist gut, ausführen ist besser. —

— Zufikon. (Corresp.) Auch hier ist eine kirchliche Kollision, aber nicht die erste seit 1841, sondern eher die Dutzenste. Je das andere Jahr giebt es hier einen neuen Pfarrer, oder wenigstens einen Pfarrverweser. Auch gegenwärtig ist wieder eine Pfarrwahl an der Tagesordnung und stehen sich die Parteien gleich stark und grimmig einander gegenüber. Man streitet sich um Einen, der als nicht wahlfähig unmöglich ist, und um einen Wahlfähigen, der aber anderwärts unmöglich geworden. Es ist sehr nöthig, daß das Provisorium, welches schon über achtundzwanzig Jahre gedauert, einmal aufhöre. Aussicht zu dessen Beendigung ist aber wenig da. Die Regierung und der Bischof müßten sich mehr bekümmern und energischer eingreifen, als bisher. Sie zanken lieber und lassen zanken.

Bern. Am 9. Juli hat in Lovresse (bei Tavannes) ein von der Nationalkirche getrennter Vater einer zahlreichen Familie (Momier) in der Kirche von Chaindon sieben seiner Kinder getauft. Es waren 28 Götti und Gotte beim Taufmal, das eine Rückkehr zur Kirche bedeutete.

— Die eidg. Turnfahne wird auf ihrer Reise von Lugano nach Biel in Langenthal einen mehrstündigen Halt machen, zu freundlicher Begrüßung des Vereins, der am letzten eidgen. Turnfest in der Hauptstadt Tessins sich den ersten Becher erkämpft. Turnverein, Männerchor und Musik werden der Fahne und ihrer Begleitung einen würdigen Empfang bereiten; der Gemeinderath hat zu diesem Zweck einen Beitrag von 50 Fr. bestimmt.

Für das eidg. Turnfest in Biel sind bis jetzt 173 Ehrengaben eingelangt.

Zürich. Die schweizerische Turnerfahne, welche von Bellinzona her über den Bernhardin und St. Gallen kommt, wird nächsten Freitag Nachmittags 1 Uhr pr. Bahnzug hier eintreffen und Samstags früh nach Biel weiterreisen.

— Letzten Samstag Nachmittag fuhr Hr. Joh. Lüthi, Chef der Firma Gebr. Lüthi in Richtersweil, von Einsiedeln zurück nach Richtersweil. Kaum eine halbe Stunde von letzterm Orte entfernt, wurde das Pferd scheu und Hr. Lüthi fiel mit Chaise über das Bord in das vorbeifließende Flüßchen und erhielt wahrscheinlich bei'm Sturze einen Schlag an den Kopf, der dem vielbewegten Leben sofort ein Ende machte.

— Gestern (Montag) Abend wurde dem Dichter Gottfried Keller zu seiner 50jährigen Geburtsfeier unter sehr großer Betheiligung ein glänzender Fackelzug gebracht.

Zug, 19. Juli. Der 82jährige Kaspar Hottinger, Landwirth von Wädenschweil, schoß im Standstich vier Nummern, eine mit 144 Theilern, er erhielt die Prämie.

Am Mittagessen toastirten: Ständerath Dossenbach auf das wehrhafte, industrielle Vaterland; Kanzleidirektor Eberle von Schwyz dem Kanton Zug mit dem ordnenden, schützenden Dache der Freiheit für alle; Seminardirektor Dula: Hoch allen, welche in uneigennütziger Gesinnung auf ihrem Posten ausharren; Dekan Häfeli von Wädenschweil: den drei geistigen Eidgenossen Wahrheit, Freiheit und Bruderliebe; Pfarrer Grob von Hedingen: den guten Berggeistern Muth, Gottvertrauen, Bruderliebe, gemeineidgenössischem Sinn; Posthalter Aesch von Saignelegier: der schweizer. Unabhängigkeit. Liederkranz von Stuttgart und Harmonie von Zürich singen: „Wer hat dich du schöner Wald", in begeisternder Weise. Festleben animirt, Schießstand belebt.

Bis Montag Abends (19.) waren Kehrmarken verkauft 494,000; Doppel: Stand 1905, Feld 1887, Infanterie 1002, Schnellfeuer 231, Nachdoppler 140.

Im Feld-Vaterland hat Oelhafen, Metzger, von Aarau, einen 118 Theiler.

Glarus. Letzten Freitag Abends zwischen 5—6 Uhr ist Stecher Johannes Iseli von Glarus im Klönthalersee beim Fischen mit einem Netz ertrunken. Er hatte dabei die Aufgabe, das eine Ende desselben zu reguliren und wagte sich dabei zu weit in den See hinaus, als er plötzlich vor den Augen seiner Gefährten in die Tiefe versank. Noch hielt er die Schnur in der Hand und Letztere hätten ihn vielleicht an's Land ziehen können, wenn sie nicht über den ungeahnten Unfall zu erschrocken gewesen wären. Doch einer derselben schwamm hinaus und ergriff den Gesunkenen; da klammerte sich aber der Sinkende so fest an die Beine des Helfenden, daß dieser, um nicht selbst ein Opfer des Todes zu werden, den Iseli wieder fahren lassen mußte. Wenige Minuten nachher zog man den Versunkenen aus der Tiefe, aber alle angewandten Belebungsversuche blieben ohne Erfolg. (N. Gl.-Ztg.)

Letzten Dienstag ist ein lebendig gefangener junger Lämmergeier in Schwanden eingebracht worden.

Wallis. Letzten Donnerstag früh brachte ein Rebenbesitzer von Sitten vollkommen reife Trauben ins Casino.

— Freitag Abends gegen 8¾ Uhr wurde in Visp, Gamsen uud Brig eine starke, von einem donnerähnlichen Knall begleitete Erderschütterung verspürt.

Ausland.

Paris, den 20. Juli. Die Gesellschaft der lombardischen Eisenbahnen hat den Betriebsvertrag mit dem Hause Hirsch, den Konzessionären der ottomanischen Eisenbahnen, behufs Betrieb dieser Bahnen einstimmig genehmigt. Außerdem ermächtigte die Gesellschaft die Verwaltung der Lombardischen Bahnen dazu, die österreichische Staatsbahn an diesem Vertrage theilnehmen zu lassen.

In der Fabriksstadt Hodimont bei Verviers brach in der Nacht vom 13. Juli Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß fünf große Gebäude, Tuchfabriken, Spinnereien und Wohnhäuser, in Asche gelegt wurden, bevor man des Feuers Herr werden konnte. Der Schaden beträgt Fr. 7,800,000, wovon der größte Theil bei verschiedenen Compagnien versichert ist.

Wien, 18. Juli. Aus Wels (Oesterreich) wird folgender Unglücksfall berichtet: Am 13. dieß fuhr der Seefahrer Hillmoser auf einem Kahne von Ried bei St. Wolfgang mit sieben Reisenden über den Wolfgangsee, um diese nach St. Gilgen zu überführen. Auf der Fahrt schlug die Zille jedoch um und Alle stürzten in den See; vier Engländer (Touristen Robert Herson, Gilson Wattfried, Alphons Clerting und Alfred Esquire Swirthill) ertranken; ihr Führ-

mann dagegen und die drei anderen Touristen (Robert Emersitt, Robert Godfroi und Emil of the Riccardson) wurden gerettet. Der Unfall erregt in der ganzen Umgegend große Bestürzung.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Großherzog und Gemahlin haben heute Nachmittag die Residenz verlassen, um sich auf vierzehn Tage in die Schweiz zu begeben. Im Anfang des nächsten Monats gedenken dieselben Schloß Mainau zu beziehen.

London, 19. d. H. William Jeffrey Etsches, ein Käsehändler, hat dem Londoner Kristallpalast 750,000 Fr. hinterlassen, unter der Bedingung, daß die jährlichen Zinsen verwendet werden, um die Eröffnung des Palastes an Sonntagen zu erreichen. Ist dies gelungen, so kann das Capital zur Erweiterung resp. Verschönerung des Unternehmens gebraucht werden. — Derselbe Testator hinterließ 250,000 Fr. der Liverpooler Finanzreform-Gesellschaft und 250,000 Frkn. der Londoner Gesellschaft für Beseitigung jeder Einmischung des Staats in religiöse Dinge.

Neueres.

Bern, 20. Juli. (Correspondenz.) Gestern fand im Casino eine Versammlung des Centrums der Bundesversammlung statt. Es waren etwa 70 Mitglieder beider Räthe anwesend; ich habe keinen gesehen der aus bloßer Neugierde gekommen wäre ohne an den Verhandlungen Theil zu nehmen, was wegen der Schätzung der Parteien wichtig ist. Zur Behandlung kam das, wenn ich nicht irre von Dr. A. Escher redigirte Programm der Bundesrevision und es wurde nach einläßlicher Berathung beschlossen: auf eine Umgestaltung der politischen Hauptgrundlagen des jetzigen Bundes nicht einzutreten, also den Bundesstaat entgegen der Einheitsrepublik und was dazu führt, beizubehalten und für jede Abänderung der Bundesverfassung neben der Zustimmung des Volkes auch die der Kantone zu verlangen. Im weitern sprach sich die Versammlung mit sehr überwiegender Mehrheit gegen das Bundesreferendum aus; dafür waren auf den Antrag von Allet (Wallis) nur etwa 4 Stimmen.

Ueber den positiven Theil der Anträge wurde noch nichts beschlossen; aber es ist schon jetzt sicher, daß dieses Programm nicht ohne wesentlichen Einfluß auf den weitern Gang der Revision sein wird. Unter den Vorschlägen die in der nächsten Versammlung zur Berathung kommen werden, finden sich wesentlich folgende: Gleichstellung der Niedergelassenen in Gemeinde- und Kantonal-Angelegenheiten, Regelung der Besteuerungsfrage und der civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen, Cultus- und Glaubensfreiheit, Maaß- und Gewichtseinheit, Schutz des geistigen Eigenthums, Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht im Sinne des Entwurfes des Militär-Departements. Wichtig ist endlich der Vorschlag das Recht der Eheschließung gegenüber den ökonomischen und confessionellen Beschränkungen zu gewährleisten.

Ueber die „einheitliche Gestaltung der mit dem Verkehrsleben zusammenhängenden Theile des Civilrechtes" liegen noch keine Anträge vor, aber das Programm nimmt diese Frage in die Traktanden auf. Der Formulirung der Vorschläge soll noch ein letzter Verständigungsversuch mit den Welschen vorausgehen, und dann erst will man mit bestimmten Propositionen hervortreten.

Heute Vormittag fand die Abschiedsaudienz des amerikanischen Gesandten Harington statt und gleichzeitig wurde der neue Gesandte Rublee empfangen. Wenn mein Gewährsmann recht berichtet ist, so hat sich bei dieser Gelegenheit der Gesandte nicht blos sehr freundlich gegen die Schweiz ausgesprochen, sondern auch erklärt, daß nach seinem Dafürhalten jeder fremde Angriff auf die Freiheit der Schweiz von Seite der Vereinigten Staaten mit Argwohn betrachtet werden würde. Solche Versicherungen sind allerdings noch lange keine Versprechungen, aber sie sind immerhin wichtig, weil sie zeigen, welche Gesinnungen gegen unser Land in der großen Schwesterrepublik herrschen.

In der Bundesversammlung rücken die Geschäfte nur langsam vor. Der Nationalrath genehmigte heute den Vertrag mit Frankreich über die civilrechtlichen Verträge nach langer juristischer Klopffechterei. Im Ständerathe wurden die Postulate genehmigt, welche der Nationalrath in Bezug auf das Eisenbahnwesen angenommen hatte und die sich auf eine consequente Durchführung des bestehenden Gesetzes, auf die Feststellung des Anlagekapitales und auf Erweiterung der Rechte des Bundes in Eisenbahnsachen beziehen.

Madrid, 20. Juli. Der „Impartial" empfiehlt rasche und energische Unterdrückung der in Malaga, Sevilla und Granada stattfindenden Ruhestörungen, die ohne politisches Motiv nur der Plünderung und dem Morde gälten.

Dasselbe Blatt theilt mit, daß eine Verschwörung gegen Serrano, Prim und Rivero entdeckt sei. Mehrere Brigadier's und Obersten wurden verhaftet.

St. Petersburg, 3. Juli. Komissarow, der dem Kaiser von Rußland 1866 das Leben rettete, indem er den Arm eines Meuchelmörders ablenkte, hat sich in seinem Hôtel erhängt. Komissarow war kaum 35 Jahre alt. Er war Hutmacher, und verdankte es dem Zufall, der ihn auf den Weg des Kaisers stellte, daß er sich plötzlich auf den Gipfel des Glücks erhoben sah. Sein bürgerlicher Name wurde durch den Namen „v. Kostromski" ersetzt; die kaiserliche Freigebigkeit errichtete für ihn ein Majorat mit allen seinen Vorrechten: er wurde zum Oberst eines Garderegiments ernannt, und der Kaiser ertheilte die Ermächtigung eine Nationalsubscription zu eröffnen, die ihm beinahe 2,000,000 Fr. eintrug. Trotz aller dieser Ehren und Reichthümer hat er sich erhängt. Der übermäßige Genuß starker Getränke soll diesem beklagenswerthen Ende nicht fremd gewesen sein. (So das „Frkf. Journal", Petersburger Blätter haben unseres Wissens darüber noch nichts gemeldet.)

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 19. Juli 1869.

Auch in den neuesten Berichten wird die Ernte überall, wo das Mähen schon begonnen hat, verhältnißmäßig günstig beurtheilt, und jedenfalls kann von einem Fehljahre nicht die Rede sein. Anderseits ist freilich auch in keinem Lande Mitteleuropas auf viel mehr als eine Mittelernte an Wintergetreide zu hoffen. Was die Sommerfrüchte betrifft, so erlauben wir uns noch nicht das oberflächlichste Urtheil. Gerste wird bereits in vielen Gegenden geschnitten und scheint im Allgemeinen einen mäßigen Ertrag zu liefern.

Die Erntearbeiten machen die Märkte etwas stiller. Die Preise sind während der verflossenen Woche in Frankreich, Süddeutschland und bei uns, um ein weniges auch in Oesterreich-Ungarn, gesunken, — dagegen in England bei matter, in Norddeutschland bei vorwiegend fester Haltung fast unverändert geblieben.

Hagelschläge und Wolkenbrüche haben hie und da (am Neuenburger See, an der obern Aar, in Südfrankreich, in der Gegend von Mailand ꝛc.), aber doch nur auf sehr beschränktem Raume, einiges Unheil angerichtet.

Weizen. Romanshorn, 19. Juli. Das Weizengeschäft hat in Folge andauernder, für die Saatfelder äußerst günstiger Witterung im Laufe verflossener Woche immer mehr an Flauheit gewonnen, so daß hiesiger Markt fast ganz von Käufern unbesucht blieb und der heutige Markt vollständig geschäftslos verstrich. Die Preise stellen sich mit einigem Rückgang gegenüber den vorwöchigen wie folgt: Ausstichweizen Fr. 27½ bis 28, guter Weizen Fr. 26½ bis 27 und geringere Sorten Fr. 23½ bis 25 (franko Romanshorn verzollt). — Der Eingang auf Lager vom 11. bis 17. Juli beträgt 23,500 Doppelzentner, Wochenumsatz 8,200 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 69,000 Doppelztr.

Langenthalermarkt vom 20. Juli. Kartoffeln Fr. 4. — bis 5. — per 200 Pfd., Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis 1. 10, Kälber per Pfd. 20 bis 46 Ct. Fette Schweine per Pfd. 40 bis 43 Ct., Eier, 9—— St. 40 Ct., Kirschen per Pfd. 7—10 Ct.

Luzern, 20. Juli. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 29. 01, Aufschlag Fr. — Ct. 13.

Romansborn, 19. Juli. Mittelpreis per Dpp.-Ztr. Korn Fr. 28. 05. Abschlag Fr. 0. 45. Haber Fr. 19. 80, Aufschlag Fr. 0. 05

Lindau, 18. Juli. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. 05 kr., Aufschlag — fl. kr. 14; Kernen 19 fl. 44 kr. Abschlag — fl. 47 kr.; Roggen 15 fl. 45 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 9 fl. 27 kr., Aufschlag 26 kr. Ganzer Stand 24,537 Schff.; Verkauf 4748 Rest 19,789 Scheffel. Umsatzsumme 108,226 fl. 47 kr.

Mädchenmarkt. Der uralte Volksgebrauch der siebenbürgischen Rumänen, Mädchenmärkte abzuhalten, ist im westlichen Hochgebirge, in Kalinyasza, noch jetzt zu Hause. Heuer wurde der Mädchenmarkt, dem N. Fr. Lld. zufolge, am 11. und 12. d. M. abgehalten. Bei dieser Gelegenheit pflegt von den umliegenden Dörfern sehr viel Volk zusammenzukommen. Die Väter führen ihr Töchter mit sich, und, auf Karren geladen, auch deren gesammte Ausstattung. Auf dem Marktplatze angelangt, rufen die mit Töchtern gesegneten Väter laut und vernehmbar: „Ich habe eine heirathsfähige Tochter, wer hat einen Sohn auf Freiersfüßen?" Auf das hin wird mit dem sich Meldenden hin und her gefeilscht und schließlich inter pocula der Handel geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 15,3	729,8	NO°	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 24,7	729,4	NO²	hell 0	—
9 „ Abends	+ 19,2	729,2	NO°	hell 0	—

Max. der Temperatur Nachm. 3 Uhr + 26,4.
Den ganzen Tag NO².

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	11,1	11,2	11,2

Aarwärme am 20. Juli 1869.
Morg. 5 Uhr 14°. Vorm. 10 Uhr 15,0°. Nachm. 3 Uhr 16°.

Leichtes Hinaufgehen des Quecksilbers in England; mäßige Nordostwinde im Kanal; ein Sturm durchzieht das baltische Meer von Nordnordwest nach Südsüdost; der Himmel ist sehr trüb und fast bedeckt in Nordfrankreich.

Fremdenverzeichniß vom 20. auf den 21. Juli 1869.

Ochsen.
Hr Schaedelin, Kfm., Bern.
— Leutenegger, dto, Frauenfeld.
— Saumann, dto., Frankfurt.
— Leuenberger, dto., Bern.
— Poggio 2. dto, Alexandria.
— Simonn. dto., Hagenthal.
— Wirler, dto, Rixheim.
— Bossert, Kfm., Winterthur.
— Getsch 2, dto., Hagenthal.
— Widerkehr m Gem., Kfm., Zürich.
— Berlinger, Kfm, Manchester.
— Schwartz, dto, Affens.

Wildenmann.
Hr. Conrad, Kfm, Stuttgart.
— Niedelmann, dto., Bremen.
— König, dto, Bern
— Trümmli, dto, Thun.
— Oberst, dto., Wahlstadt.
— Meier, dto, Baden.
— Dreifuß, dto., Hegenheim.
— Wahl, dto, dto
— Levi, dto., Endingen.
— Rikenbacher, Pianist, Zürich.
— Blättler, Kfm, Genf.
— Ewiger, dto., Oesterreich.

Storchen.
Hr. Schläfer, Professor, Mainz.
— Kleberlis. Ingenieur, Nizza.
— Hänsel, Kfm., Stuttgart.
— Riemett, dto, Tardenthal.
— Bernheim, dto, Zürich.
— Hahn, dto., Locle.
— Klemasse, dto., Basel.
— Dreifuß 5, Kfm, Elsaß
— Wyler 4, Kfm., Endingen.
— Weil 2, dto., dto.
— Guggenheim 7, Kfm., Endingen
— Bollag 5, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Frick

Löwen.
Hr. Couvettez m. Gem, Kfm, Paris.
— Cuny, Negot., Faug.
— Breitenstein, Kfm., Basel.
— Soimie, dto., Paris.
— Meyer, dto, Gailingen.

Krone.
Hr Tobler, Kfm., Zürich.
— Gachnang, dto, dto
— Moor, dto, Bern
Fr. Tröndle, v. Waldshut.

Rößli.
Hr Stutz, Kfm., Winterthur.
— Hauri m. Kutscher, v. Safenwyl.
— Geng, Kfm., Laufenburg.
— Hofer, dto, Zofingen.
— Schwirm Fr., Kfm, Schaffhausen.
— Hutter, Kfm., Aarburg.
— Häfeli 2, Schleifer, Flumenthal.
— Baumann, Part, Schafisheim.
— Serer, Küfer, Maracon.
— Häuptli, Part., Zürich.
— Niedermann, Metzger, Jonschwyl.
— Wetzel, Schuster, Basel.
Fr Gais, v. Pirmasenz

Schwert.
Hr. Fischer, Part., Triengen.
— Boller, Part., Hottingen.
— Wasmer dto., Säckingen.
— Birchler, Metzger, Höng.
— Meier, Part, Birrwyl.
— Richner, dto., Ueken
— Wiß, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Steigerung.

Die zur Geldstagsmasse der in hier wohnhaft gewesenen Gebrüder Deppeler gehörende Fahrhabe, als: **2 Linirmaschinen, 1 Sekretär & 1 Canapee,** wird künftigen Donnerstag den 22. dieß, Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 20. Juli 1869.

Die Gerichtskanzlei.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten ꝛc. für Damen und Herren aus der rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn C. Rumpf in Basel, sind in neuer Auswahl wieder vorräthig bei

J. A. Bell.

Soeben wieder angekommen:

Eine große Parthie papierne **Faux-Cols** für Herren und Knaben in schöner Auswahl.

Ebenso frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in **Kämmen,** ordinäre und feine, welche zu erstaunlich billigen Preisen erlassen werde.

Hch. Wildi, Coiffeur.

Bei Unterzeichnetem finden zwei kräftige, 18—20 Jahre alte Burschen sofort Platz als Lehrlinge.

Bei fleißigem Betragen sichere bald anständigen Lohn zu.

Ernst-Merian, Bierbrauer, in Aarau.

Heute **frisches Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** sowie guter **Winter-Speck,** zentner- und pfundweise, bei

Jakob Käser, Speisewirth.

Entflogen: Gestern Nachmittags zwei junge **Kanarienvögel,** wovon der eine unter dem Halse etwas grau. Dem Wiederbringer eine Belohnung in Nr. 43, Rathhausgasse, 3ter Stock.

Verloren: Auf dem Wege von Aarau nach St. Laurenzenbad über die Buch eine goldene **Broche** mit dem Bilde der Tellskapelle. — Dem Finder eine schöne Belohnung beim Verleger dieses Blattes.

Verloren: Letzten Samstag von Küttigen nach Aarau ein **Paket,** enthaltend Arbeitsgeschirr. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bekanntmachung.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner, in Kenntniß, daß ich meine Wohnung zur Badstube für einstweilen verlassen und eine solche bei Herrn Daniel Fischer, Metzger, an der Milchgasse bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse und bin gerne bereit Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden

Gyps-, Asphalt- & Cement-Arbeiten

zu Handen Gebr. Wehrli, Gypser, entgegen zu nehmen und dieselben schnell, billig und solid auszuführen.

Aarau, den 20. Juli 1869.

Jb. Wehrli, Gypser, alt Badwirth.

Anzeige & Empfehlung.

Dankend für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde hiemit die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert und jetzt das **Logis** und die **Werkstätte** von Hrn. Kirchhofer, Küfer sel. bezogen habe. Auch empfehle mich bestens für alle in das **Küferhandwerk** einschlagende Arbeit.

J. Fehlmann, Küfer, an der Milchgasse.

Friedr. Lindenmann,
Notariats- & Geschäftsbureau
in Lenzburg.

Dasselbe macht auf seine Geschäftszweige, als: **Notariat, gütlicher und rechtlicher, in- und ausländischer Incasso, alle Arten honneter Verwaltungen, abtretungsweise Uebernahme solider und fälliger Buchforderungen und Schuldtitel,** aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

Anmerkung: Zufolge eines gemachten mehrjährigen geschäftsthätigen Aufenthalts seines Inhabers in der französischen Schweiz stehen demselben sehr vortheilhafte Relationen mit diesem Landestheile zu.

Besorgung pünktlich, Provision billig.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Lukskin, Cachemir, Grograins, Lüstre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich **wegen vorgerückter Jahreszeit** zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139. Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sonntag Morgen **Milchweggli, Kümmibrödli,** sowie **Kümmistengel** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt

G. Buser, Beck.

Extra fettes Ochsenfleisch

bei **Joh. Häßig,** Metzger.

Eine gewandte **Zimmermagd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, das kochen und nähen kann, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. — Auskunft ertheilt die Exppedition dieses Blattes.

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schweseln** derselben und erlaube mir zugleich — für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend — meine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,

Färbergäßchen Nr. 214.

Einige **Kanarienvögel** zu verkaufen; Nr. 495 im Behmen.

Gesucht: Eine erfahrene **Köchin** gegen guten Lohn; dieselbe könnte sofort eintreten. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Magd,** die kochen kann, sogleich einen guten Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

6 Beundten schönes Korn und **neue Kartoffeln** bei Rüfperli, Sattler.

Zum Verkauf:

Eine Beundte **Waizen** in der Telli. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zur Beschleunigung der Liquidation entlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Whfer in Liq.,

Casinostraße Nro. 471.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von vier Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** nebst Kost in freundlicher Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Erlaube mir, das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß Herr Jb. Zuberbühler, Broderie-Fabrikant, von Degersheim, sämmliche sub. 10. Juli 1869 in Liquidation publizirten Artikel dem Unterzeichneten kommissionsweise zum Verkaufe übertragen hat.

Preis-Courant:

Brodirte **Vorhangstoffe,** per Elle von 70 Cts. bis Fr. 2. 20. Abgepaßte **Tüll Rideau,** per Paar von Fr. 20. bis Fr. 100. Brodirte weiße **Draperien** oder **Lembrepuin** von Fr. 4. bis Fr. 15. — Glatte **Mousseline,** sehr solide Qualitäten, per Elle 25 — 50 Rp. Extra feine **Kleider-Mousseline** à 60 Rp. bis Fr. 2. — Gestreifte **Mousseline** à 35—45 Rp. **Blattstich-Vitrage** à 45—80 Cts. per Elle. **Nançou** und **Jaquonat,** feine Qualitäten, à 60 Cts. bis Fr. 1. 50. Feine **Percale** von 45 — 90 Rp. per Elle. Gefaltete **Mousseline** zu Blousen à Fr. 1—2 per Elle. Schwarze **Futter-Mousseline** à 25 Rp. — **Col à Manchettes** von 60 Cts. bis Fr. 3; in extra feiner Stickerei und neuesten Gênres von Fr. 7—20. **Steh-Cols** für Damen, von 20 Cts., **Stulpen** von 40 Cts. an. **Guimpen** für Kinder, von 70 Cts. bis 3 Fr. per Stück.

Mouchoir linon batist, brodirt von Fr. 5 bis Fr. 100 per Stück. Leinene **Sacktücher** von Fr. 6. 15 bis Fr. 15 pr. Dutzend. **Linon-Batiste-Sacktücher** von Fr. 8—50 pr. Dtzd.

Bettüberdecken à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 bis Fr. 10. — **Teppich,** den filochirten ähnlich, über Tisch, Commoden, Sessel ꝛc.

Brodirte fertig gemachte **Juppon** von Fr. 8 bis 20. **Jacken** von 3 bis 7 Fr. **Kinderschürzen** ꝛc. ꝛc.

Brodirte **Bandes, Entre-deux, Vorhanghalter** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Breite **Vorhangspitzen,** pr. Elle von 10—30 Rp. Halbleinene **Ansatzspitzen** per Elle zu 5 Cts. Modernste **Gluny-spitzen** zu Blousen, Kleidern ꝛc., per Elle 10 bis 30 Rp. **Gluny-Entre-deux,** per Elle 10 bis 60 Rp.

Bitte das Tit. Publikum von Waaren und Preisen gefälligst Einsicht zu nehmen.

Die Liquidation dauert noch bis nächsten Mittwoch Abend im Hotel zum Wildenmann, 1 Treppe hoch, im hintern Salon.

Aarau, 17. Juli 1869.

J. A. Siebenmann.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 171.** 22. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das neue französische Ministerium.

Endlich haben wir denn das neue Ministerium, aber — „ach, aus dem kreißenden Berg nur lächerlich kam eine Maus 'raus!" Die Enttäuschung ist allgemein, und eine Combination, die man dem Kaiser verziehen hätte, wenn sie am Tage nach der Entlassung Rouher's ans Licht getreten wäre, findet heute nur Tadler. Betrachtet man dieses Uebergangs-Ministerium genauer, so stellt es sich zunächst durch zwei seiner neuen und die vier bleibenden Mitglieder als auf die Befriedigung der alten Majorität berechnet dar.

Herr Alfred Leroux, für den man eigens Handel und Ackerbau vom Departement der öffentlichen Bauten loslöste, verdankt seine Ernennung zunächst dem Wunsche, der Majorität eine gewisse Genugthuung zu geben, indem man auf ihn und nicht auf Schneider reflektirt, der die Arkadier durch den Rath zur Vertagung, während noch 55 Wahlen der Rechten nicht für gültig erklärt waren, aufs tiefste beleidigt hatte. Im Uebrigen ist Herr Leroux eine Mittelmäßigkeit, der seine Ernennung zum Vize-Präsidenten der Kammer früher auch nur der Eckenlosigkeit seines Wesens in physischer und psychischer Beziehung verdankt. Er ist ein Mann, der keine Feinde hat und deßhalb auch wenig Freunde besitzt, dem aber Niemand übel will. Als es sich seiner Zeit um die Wahl eines Vizepräsidenten handelte, konnte Dieser und Jener aus der Majorität nicht dazu bestimmt werden, weil seine Ernennung mehr oder minder große Fraktionen der Rechten verstimmt haben würde. Als man daher den Namen Leroux nannte, sah man die Oeligkeit seines Charakters, wenn ich mich so ausdrücken darf, sofort ein, und in der That fühlte sich auch Niemand durch seine Ernennung verletzt, weil er eben keine Neider und Feinde besaß. Er ist nebenbei ungeheuer reich.

Der neue Unterrichtsminister, Hr. Bourbeau, ehemals Decan der Rechtsfakultät von Poitiers, jetzt Maire und Abgeordneter dieser Stadt, ist zum ersten Male Mitglied des gesetzgebenden Körpers und verdankt wahrscheinlich dieser Eigenschaft seine Ernennung, da man in ihm die neuen Mitglieder der Rechten, jene namentlich, welche die Interpellation der 116 unterzeichneten, zu denen er auch gehört, auszeichnen wollte. Sonst ist er ein dunkler Ehrenmann, von dem Niemand Bedeutendes weiß.

Die Ernennung des Hrn. Chasseloup-Laubat zum Minister-Präsidenten des Staatsrathes, des Mannes, der am 19. Januar 1867 vom Marine-Ministerium ausgetreten war, hat vielfach überrascht. Sein Eintritt ins Cabinet dürfte wohl mit Recht als eine Konzession an die Kaiserin zu betrachten sein, bei der er in hohen Gnaden steht und die ihn gleich nach Troplong's Tode zum Präsidenten des Senats ernannt wissen wollte. Chasseloup-Laubat's Bedeutung läßt sich am besten aus folgendem Worte des Kaisers über ihn erklären, das auch genau die Gränzen seines Einflusses andeutet: „Chasseloup-Laubat wird nie etwas Ernstes, Gediegenes zu Stande bringen, aber das muß man ihm lassen, Aushülfsmittel weiß er zu finden, wie kein Zweiter." Letztere Eigenschaft hatte er namentlich in umfassender Weise als Marineminister während des mexikanischen Krieges bewiesen, wo er — um nur nicht Geldanforderungen stellen zu müssen, die in der Kammer vielleicht zu unangenehmen Debatten Veranlassung hätten geben können — die Arsenale bis auf den letzten Rest aufbrauchte, ohne für den Moment seinem kaiserlichen Herrn irgend etwas versagen zu müssen, bis man eines Tages sah, daß er, wie Marschall Randon, über dem Heute das Morgen vergessen und Frankreichs Seemacht in einen Zustand des Verfalles gebracht hatte, der nur durch die eifernste Energie und die bedeutendsten Geldopfer wieder gut gemacht werden konnte. Herr Chasseloup-Laubat weiß übrigens der Kaiserin, als Präsident der geographischen Gesellschaft, wissenschaftliche Neigungen einzureden, und ihm eigentlich ist der Jahrespreis von 10,000 Fr. zu danken, den die Kaiserin Eugenie in diesen Tagen für die nützlichste Entdeckung, Schrift, Unternehmung ꝛc. in geographischer Beziehung ausgesetzt hat. Dies ist der neue Minister-Präsident des Staatsrathes, der alles, nur keinen Charakter besitzt.

Fürst Latour d'Auvergne, der das auswärtige Amt übernimmt, ist ein vollendeter gentilhomme, und da die Diplomatie einmal Lavalette verliert, mit dem sie sich sehr gut stand, so ist er ihr sein willkommenster Ersatzmann, eben der Eleganz, Feinheit und Leichtigkeit seiner Manieren und seines Umgangstones wegen. Der Kaiser hielt ganz besonders darauf, ihn, einen Diplomaten, aus der Carriere ins auswärtige Amt zu berufen, um — wie parlamentarisch sich sonst auch die Sachen gestalten mögen — mindestens über die auswärtige Politik stets »la haute main« zu behalten. Am freudigsten hat des Fürsten Ernennung unstreitig Msgr. Chigi, der Nuntius, aufgenommen, der sich nicht einmal die Mühe nahm, seine angenehme Erregung zu verbergen, als Lavalette am Donnerstag-Abschiedsempfange des diplomatischen Corps persönlich die bevorstehende Berufung des Botschafters in London, eines Bruders des Erzbischofs von Bourges, ankündigte. Der rasche Abzug des französischen Expeditionskorps aus Rom hat durch ihn wenigstens keine besonders eifrige Förderung zu erwarten.

Der neue Siegelbewahrer, Justiz- und Cultus-Minister Hr. Duvergier endlich ist ein verdienstvoller, bereits 77 Jahre alter Sektions-Chef im Staatsrathe und gilt für einen gelehrten und vielerfahrenen Mann, aber sein hohes Alter beweist, daß man nicht eben auf die gar zu lange Dauer dieses Uebergangs-Ministeriums rechnet. Diese Ministerliste, wie sie das amtliche Blatt gemeldet, kann aber nicht besser beurtheilt und gerichtet werden, als wenn ich die Bemerkung noch hinzufüge, daß die einzigen Organe, welche ihre höchste Befriedigung über sie aussprechen, der Public und das Pays sind. Zur Genesis dieser letzten Krise sei noch bemerkt, daß im Grunde der Kaiser nur einen Mann, Hrn. Forcade de la Roquette, offiziel mit der Bildung eines Ministeriums betraut hatte, daß sich aber eine ziemliche Anzahl halb berufener und unberufener Leute dazu gedrängt hatten, Minister-Portefeuilles gleichsam in höherem Auftrage aus- und anzubieten. So hatten Prinz Napoleon, Präsident Schneider und auch Hr. Ségris, dem für sich selbst ein Posten im Cabinet angeboten worden war, die verschiedensten Persönlichkeiten für ihre resp. Combinationen zu recrutiren gesucht. Daher kam auch die Mannigfaltigkeit der citirten und in Umlauf gesetzten Namen, von denen man oft bei Hofe nicht das Mindeste gewußt zu haben scheint. Was schließlich Magne's Zögern betrifft, sich endgültig den bleibenden Ministern anzuschließen, so rührte es von seinen direkten Bemühungen beim Kaiser her, Drouyn de Lhuys wieder in's auswärtige Amt zu bugsiren, die aber am entschiedenen Widerwillen des Souverains gegen diese Persönlichkeit scheiterten, worauf Magne sich entschloß, auch ohne seinen Freund Finanz-Minister zu bleiben, und Drouyn de Lhuys nach England abreiste, um seine bittere Enttäuschung dort bei irgend einem landwirthschaftlichen Feste in der Nähe Londons zu vergessen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Im Ständerath wurde die Berathung über den Geschäftsbericht fortgesetzt und Postulat 8—13 ohne erhebliche Aenderung meist nach den Anträgen der Kommission angenommen. Die Diskussion bietet wenig Interesse. Wahrscheinlich wird die Berathung des Geschäftsberichts heute noch zu Ende geführt werden.

Der Ständerath erhält die Priorität für die Verhandlungen über die Alpenbahnkonzessionen. — Eingelangt ist noch eine Petition von 200 Neuenburgern gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Der Nationalrath gestand die Priorität in der Behandlung der Alpenbahnen dem Ständerathe zu, wies die bezügliche Botschaft des Bundesrathes an eine vom Bureau zu bestellende VII. Kommission, in welche die HH. Camperio, Brunner, Bürli, Klein, Perrin, Sulzberger und Widmer gewählt wurden, genehmigte die Verträge mit Deutschland, bewilligte für Fr. 32,000 Nachtragskredite und setzte auf die morgende Tagesordnung die Rekurse Engelhard, Weber und Chigny.

Die nationalräthliche Kommission hat sich in Betreff der Motion Jenny und der Eingabe mehrerer Militärgesellschaften in der Gewehrfrage dahin verständigt zu beantragen, auf die Motion und die genannten Eingaben nicht einzutreten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. Juli. Die landwirthschaftliche Gesellschaft ersucht durch eine Eingabe um Wiederaufnahme des durch das Volk mit geringer Majorität verworfenen Verfassungsrevisionspunkts, betreffend das Gerichtsverfahren in Flurverhältnissen, wodurch namentlich die Hindernisse gegen Errichtung offener Feldwege beseitigt werden sollen. Diese Eingabe wird, da der Reg.-Rath in seinen neuen Revisionsvorschlägen bereits dieselbe berücksichtigt hat, an die Verfassungsrevisionskommission übermittelt.

An die Kosten der Waldvermessung der Gmde. Hunzenschwyl wird ein Staatsbeitrag von Fr. 300 verabreicht.

Im März lauf. J. begab sich ein in Auvernier in einem Handelshause angestellter junger Aargauer, Karl Vogt von Oberfrick, auf eine Geschäftsreise. Am 17. März war er noch in Cofrane über Nacht, erklärte am andern Morgen, daß er nach Locle reise, ist aber seither spurlos verschwunden. Seine Schriften und Effekten sind im Hause seines Prinzipals vorhanden. Auf das Ansuchen seines Vaters wird nun die Regierung von Neuenburg ersucht, Nachforschungen anstellen zu lassen.

Dem Waldreglement der Gemeinde Sisseln wird die Genehmigung ertheilt.

Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons hat beschlossen, einen Lehrkurs für landwirthschaftliche Fortbildungsschullehrer abzuhalten und dafür die Lehrkräfte und Lehrmittel der landwirthschaftlichen Schule in Muri zu benutzen. Die Auslagen hiefür während 14 Tagen für 20 Theilnehmer werden auf ca. Fr. 900 berechnet und hieran hat die landw. Gesellschaft einen Beitrag von Fr. 600 beschlossen und ersucht nun um einen angemessenen Staatsbeitrag. Es wird ihr ein solcher von Fr. 300 für diesmal aus dem Budgetkredit für freiwillige Fortbildungsschulen verabreicht.

— Suhr. (Einsdg.) Ueber den Brand vom letzten Sonntag Mittag sind folgende Angaben die richtigen: „Das untere Haus auf der südlichen Seite der Gasse gehörte dem greisen Wittwer Rud. Zehnder, Schneider, und dem Joh. Baumann, Zimmermann, mit 5 Kindern und wurde noch bewohnt von dem Sohne J. J. Zehnder, mit 3 Kindern, und dem Joh. Wasmer, Wächter, mit 3 Kindern. Das obere Haus gehörte theils dem Gottlieb Rüetschi, Gießereiarbeiter, mit 7 Kindern, und dem Kaspar Suter, Posamenter, mit 4 Kindern und wurde noch bewohnt von zwei ältern Schwestern Richner. Das dritte auf der Nordseite der Gasse abgebrannte Haus gehörte dem Hrn. Gemeinderath J. Hallauer und seiner Familie. Der Brand entstand dadurch, daß ein 4½jähriger Bube des J. J. Zehnder östlich vom Hause mit Hülfe eines Zündhölzchens eine Reiswelle anzündete, deren Flamme die östliche Dachseite ergriff. Das Feuer verbreitete sich über alle drei Häuser mit wahrhaft unglaublicher Schnelligkeit, so daß außer dem Vieh von Hausrath sehr wenig, von Heu und Korn ꝛc. gar nichts gerettet werden konnte. Von den 7 Familien hatte nur Hr. Gemeinderath Hallauer die Fahrhabe versichert. Von denselben sind 5 theils dürftig, theils völlig arm. J. J. Zehnder und seine Frau haben so arge Brandwunden an Kopf, Hals und Armen davongetragen, daß ihr Leben sehr bedroht ist."

— Rohrdorferberg. Dem einen Ehepaar, das in dem großen abgebrannten Hause in Vogelrüti wohnte, sind bereits drei Kinder an den Brandwunden gestorben und es steht zu befürchten, daß auch noch das Vierte erliege.

— Aarau, 21. Juli. Der heutige Jahr- und Viehmarkt war ein stark besuchter, der Handel namentlich auf dem Viehmarkt sehr lebhaft. Fremde Käufer, besonders aus Frankreich, fanden sich in Masse ein; gesucht war besonders Jungvieh, es wurden junge Kühe und Kalbeln verkauft zu 16 bis 18 Napoleons, oft bevor sie auf den Markt gebracht. Aufgeführt wurden 86 Ochsen, 546 Kühe und Rinder, 68 Schafe und Ziegen und 316 Schweine; Faseln galten das Paar Fr. 30—32.

Bern. Auf Mitte August wird die Schützengesellschaft von Herzogenbuchsee ein Feldschießen abhalten im Betrage von Fr. 8000. Die Gesellschaft hofft wohl mit Recht auf starken Zuzug nach ihrem großen und wohlgelegenen Schützenstande.

— Der 14jährige hoffnungsvolle Jul. Schwab, Wirthssohn aus Büren (jetzt in Bern), verunglückte während eines Besuches bei Verwandten, am 19. d. Abends um 9 Uhr, beim Baden mit andern Knaben in der Aare bei Büren.

Zürich. Die Zürcher Blätter berichten eingehend über die dem Dichter Gottfried Keller zu seinem fünfzigsten Geburtstage dargebrachte Ovation. Wir entnehmen diesen Berichten Folgendes: Der Fackelzug mit gegen 200 Fackeln bewegte sich vom Bahnhofplatz über Limmatquai und obere Brücke nach dem Hotel Baur, wo der Gefeierte von Studiosus Stiefel angeredet wurde. In seiner Antwort deutete der Gefeierte an, daß seine lange ruhende Muse durch diesen hellen Schein wieder geweckt werden könne. Wenn sie „als älteres Frauenzimmer" etwas malitiös und schwatzhaft geworden, hätten die Anwesenden die Schuld. Dann hob er die Verdienste des Komponisten Baumgartner, seines früh verstorbenen Freundes hervor und wünschte schließlich der jungen Welt zu ihrem einstigen 50. Geburtstage dieselbe Heiterkeit und Geistesfrische wie heute. — Beim Bankett in der Tonhalle überreichte G. v. Wyß dem Dichter Namens der philosophischen Fakultät das Doktordiplom; Regierungsrath Sieber überreichte ihm Namens der Volksschule des Kantons eine Dankurkunde der Erziehungsdirektion. Das Fest wurde noch besonders durch Gesangvorträge und Deklamation Keller'scher Lieder verherrlicht und der bis zum Morgen sich hinziehende Kommers war durch zahlreiche Reden ernster und heiterer Art belebt.

Zug, 21. Juli. Toaste am Mittagsbankett: Rektor Villiger auf das Vaterland; Rudolf Bachmann, Zürich, auf Zug, das die Schlüssel zu seinem Herzen den Eidgenossen übergeben, und die eidgenössischen Kämpfer, die durch den Granit der Alpen eine Gasse machen; Stabsmajor Pedevilla, Lugano, auf die Schweiz; von Moos, Rathsherr, Sachseln, dem Gemeinde- und Kantonsleben, und dem vernünftigen Fortschritt in selbem; Staatsanwalt Schwerzmann, Zug, den Zieren und Zierern des Ehrentempels, insbesondere den schweizerischen Frauen; Pfarrer Menzel, Wolfgang Menzels Sohn, der Festmusik.

Auch Gust. Angst von Brugg holte sich am Sonntag den Becher im Feld. Am Sonntag hatte Hans Ringier, Gerber, von Zofingen, die zweitmeisten Nummern (mit 81) im Feld. Im Schnellfeuer machte Hauri von Reinach 62 Punkte, 37 Treffer. Landolt, Metzger, von Aarau, schoß auch den zweiten Becher auf Feld (ersten auf Infanterie); im Feld hatten ferner Becher: Hofer, Samuel, Controleur, von Zofingen; Kölliker, Feldweibel, in Bremgarten, und Keusch, Landwirth, von Boswyl. Schwarz, Müller in Turgi, hat auf dem Stand einen 62 Theiler, Gerwer, Metzger, von Bremgarten, einen 80 Theiler; Ruegg, Bankdirektor, von Zofingen, auf „Rigi" einen 29 Theiler; Müller-Gamper in Aarau auf „Pilatus" einen 163 Theiler.

Kehrmarkenverkauf bis Dienstag Abends 540,000; Doppel: Stand 2150, Feld 2081, Infanterie 1105, Schnellfeuer 267, Nachdoppel 153.

Sechs italienische Schützen, 4 von Mailand u. 2 von Verona holten Montag Abends den Preis ihres Sieges gemeinsam beim Gabentempel. In besonderer Dedikation durch das Empfangskomite nahmen sie ihre Becher entgegen und zogen feierlich mit Musik in die Festhalle, wo die braven ital. Schützen von Hrn. Dr. Staub mit einem Hinweis auf die immer freundschaftlichern Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz mit einem besondern Hoch begrüßt wurden. Die vier Schützen aus Mailand sind: Pugnetti Giuseppe, Pugni Carlo, Brogher Giuseppe, und Grossi Stefano; die aus Verona: Goldschmied und Secondo Verda.

Schaffhausen. Letzten Freitag schwamm die 14jährige Tochter des Herrn Votsch-Heß dahier über den Rhein, glücklich das andere Ufer erreichend. Solch jugendliche weibliche Kraftübung verdient öffentlich lobend erwähnt zu werden.

Waadt. Herr Dupuis, Adjunkt des Kriegskommissärs der eidg. Kriegsschule in Biere hat sich, da er bei Morges von einem Wagen sprang, dessen Pferd durchgegangen war, dermaßen am Kopfe verwundet, daß er noch am gleichen Tage den Geist aufgab. Er hinterläßt eine Familie in tiefster Trauer und viele Freunde, die diesem braven Manne ein treues Andenken bewahren werden.

Ausland.

Belgien. Im Monat September wird in Lüttich ein großes internationales Schützenfest stattfinden. Man erwartet eine lebhafte Betheiligung von Schützen aus allen Ländern und es werden demnächst Einladungen dazu in alle Welt gesandt werden. Man hofft, daß der König der Belgier das Fest durch seinen Besuch verherrlichen werde. Es soll zu Lüttich und zu Spaa geschossen werden, Festzüge, Bankette, Volksspiel, Ausflüge in die Umgegend, kurz, alle möglichen Vergnügungen werden versprochen und die Stadt Lüttich will 20,000 Frcs. für Preise ausgeben.

England. Ein englischer Offizier, Oberst Kirkham, welcher seit dem abessinischen Feldzuge bei dem Fürsten Kassa von Tigre zurückgeblieben ist, um dessen Truppen nach europäisch-indischer Weise einzuschulen, berichtet an die Times über die jetzigen Zustände in jenen Ländern. Kassa hat alle Aus- und Einfuhrzölle aufgehoben, seinen Häuptlingen strengen Befehl gegeben, ausländische Händler nach Kräften zu unterstützen, und in Adua einen großen Markt für fremde Waaren gegründet. Auch den Sclavenhandel hat er unterdrückt. Kirkham schreibt ihm die Mission zu, ganz Abessinien zu erobern und dann auch das übrige Land dem Freihandel zu eröffnen. Indessen haben die Fürsten Gobazie und Menelek Frieden geschlossen, stehen aber schon wieder so feindlich einander gegenüber, daß sie nach Ablauf der Regenzeit von Neuem den Kampf beginnen werden. Gobazie hat sich an Rußland mit einem Gesuche um Hülfe und Waffen zur Eroberung Abessiniens gewandt; Kassa ist mithin nicht der einzige abessinische Fürst, der sich mit Großmachts- und Einheitsgedanken trägt.

Paris, 19. Juli. Die Kaiserin ist mit dem kaiserlichen Prinzen gestern Vormittag von St. Cloud nach Berck am Meere (Pas de Calais) unweit Dünkirchen abgereist, um dort der Einweihung des Napoleon-Hospitals beizuwohnen. Das Jouenal Officiell meldet darüber: „Diese gewaltige Anstalt, gegründet unter den Auspicien der Kaiserin, ist durch die Mühewaltung der Administration der Volkshülfe und mit Unterstützung Seitens der Stadt Paris aufgeführt worden. Als Hülfsanstalt der pariser Hospitäler soll sie bis zu 800 Kinder beiderlei Geschlechts aufnehmen, denen die Seebadecur verordnet ist." Der Empfang, den die Kaiserin dort an der Küste fand, war ein begeisterter. Abends 9 Uhr traf sie wieder in St Cloud ein.

Das „offizielle Journal" veröffentlicht das kais. Dekret, welches Rouher zum Senatspräsidenten für 1869 ernennt.

Dresden, 12. Juli. Im Zoologischen Garten hat in voriger Nacht die Löwin 5 Junge geboren, die sich heute Mittag des besten Wohlseins erfreuten. Es ist dies das fünfte Mal, daß diese Löwinmutter ihren Familienbestand im hiesigen Zoologischen Garten vermehrt, und zwar hat sie beim ersten Mal vier, beim zweiten drei, beim dritten zwei, beim vierten sechs (darunter zwei todte), im Ganzen also bis jetzt 21 Junge geworfen, wovon 11 großgezogen und im Laufe der letzten Jahre verkauft worden sind. Der Verkauf dieser 11 Dresdener Löwen hat dem Zoologischen Garten die schöne Summe von 4475 Thlr. eingebracht.

— Affaire Fournier. Der Proceß Fournier droht, Berliner Blättern zufolge, immer größere Dimensionen anzunehmen. Ganz abgesehen davon, daß, außer dem in erster Instanz Verurtheilten, auch die Staatsanwaltschaft jetzt Appellation einzulegen gedenkt, so haben sich mehrere Zeugen der Trauung durch die Invection in der neulichen rein persönlichen Kanzel-Auslassung des Herrn Fournier derartig berührt gefühlt, daß sie gegen denselben eine Denunciation wegen „öffentlicher Verleumdung" einzureichen im Begriffe stehen.

Italien. Das Journal Officiel veröffentlicht in seiner Abendausgabe folgende Mittheilung des Handels-Ministeriums: „In Folge der Verwüstung der Viehseuche in Sicilien sind mehr als 300,000 Stück Vieh umgekommen. Die Weideplätze blieben ohne Ertrag und die dem Getreidebau nothwendige thierische Kraft ist vollständig unzureichbar geworden. Die Preise von Milch und Fleisch sind beträchtlich gestiegen. Im Inneren der Insel fehlt letzteres gänzlich und in Palermo ist es ein Luxus-Nahrungsmittel geworden. Das Kilogramm wird auf dem Markte zu zwei bis drei Franken verkauft. Der Verbrauch hat ungemein abgenommen, da die niedern und Mittelklassen sich kaum noch der Fleischnahrung bedienen

und in dieser Stadt von 200,000 Seelen werden kaum 20 Ochsen pro Tag geschlachtet, von denen ein Theil zum Unterhalten der Truppen und Hospitäler bestimmt ist. Sicilien ist mithin auf die Importation angewiesen, so beschränkt selbst immer der augenblickliche Verbrauch sein mag. Fremde Viehzüchter könnten mithin in diesem Lande einen ertragreichen und ergiebigen Absatz finden. In Girgenti wird sich übrigens demnächst ein Congreß sicilianischer Thierärzte versammeln, um die Maßnahmen zu berathen, durch welche einer so beklagenswerthen Situation abgeholfen werden kann."

Madrid, 19. Juli. In letzter Nacht wurde in der Umgebung von Madrid ein Wagen, beladen mit 60 Gewehren und Bajonneten und Säbeln, mit Beschlag belegt, der Führer verhaftet.

Der Brand von Gefle.

Die Stadt Gefle, die südlichste, älteste und bedeutendste in Norrland, belegen zu beiden Seiten des ziemlich bedeutenden Flusses Gaflea an der Mündung desselben in eine Bucht der Ostsee oder vielmehr des bottnischen Meerbusens, zählte am Ende des vorigen Jahres 13,315 Einwohner; sie war also in dieser Hinsicht die sechste in Schweden, stand aber in merkantiler Hinsicht bedeutend höher, indem sie im Schiffbau die erste, in der Rhederei die zweite und im Handel die dritte Stadt des Landes war; auch in industrieller Hinsicht nahm sie einen hohen Platz unter den schwedischen Städten ein. Von dieser Stadt ist der bei Weitem größte, regelmäßigste und reichste, an der Nordseite des Flusses belegene Theil mit allen an der Mündung desselben belegenen Magazinen und Schiffswerften am 10. und 11. Juli ein Raub der Flammen geworden. Am 10. brach nämlich um die Mittagszeit in einer Tischlerwerkstätte durch die Unvorsichtigkeit beim Leimkochen Feuer aus und verbreitete sich bei dem herrschenden starken Westwinde mit unhemmbarer Schnelligkeit über den ganzen nördlichen Stadttheil, und zwar nicht allein in der Richtung des Windes, sondern auch nach den übrigen Seiten, so daß am Sonntag Abend so gut wie gar nichts davon übrig war und es nur der auf der Eisenbahn und überhaupt aus der Umgegend angekommenen frischen Mannschaft mit der größten Anstrengung gelang, den kleineren unregelmäßiger gebauten Stadttheil — kaum ein Drittel der Stadt — zu retten, was besonders dadurch erschwert wurde, daß der mit gleicher Stärke anhaltende Wind sich gegen Norden wandte und brennende Trümmer über den Fluß trieb, die auch hier und da zündeten, aber glücklich gelöscht wurden; erst am Montag Morgen gegen 10 Uhr war alle weitere Gefahr vorüber. Gerettet sind außer dem südlichen Stadttheile nur die Kirche, das Pfarrhaus, das Lazareth, einige wenige Höfe, das Stationshaus der Eisenbahn, das dabei belegene Eisenbahn-Hotel, die Reparationswerkstätte und das Gütermagazin der Eisenbahn, so wie die bedeutenden Bretterhöfe.

Abgebrannt sind: das Rathhaus (eines der schönsten in Schweden, in welchem bei dem letzten Reichstage unter Gustav III. im Jahre 1792 der Bürgerstand seine Ueberlegungen hielt und dessen Brand jetzt am längsten dem südlichen Stadttheile Verderben drohte), das Stadthaus, Zollhaus, Posthaus, Telegraphenhaus, das Theater, die Druckerei ꝛc., die Steffenburgschen Mühlen, die Schiffswerfte, in welchen u. A. zwei fast ganz fertige Fahrzeuge auf dem Stapel standen, die bedeutenden Magazine der Kaufleute, in deren einem gegen 13,000 Kubikfuß Roggen verwahrt wurden, der Locomotivstall mit einer Lokomotive und zehn Wagen; die Urkunden des Hypothekenvereins, obgleich in einem brandfreien Gewölbe verwahrt, sind mit dem Lokale desselben verbrannt, doch sind die Bücher desselben, so wie die Urkunden und Bücher der Filialbank, der Bank der Mälarprovinzen und der Sparbank, deren Locale ebenfalls in Asche gesunken sind, gerettet und auf Fahrzeuge geschafft worden, welche auf der Rhede Sicherheit vor dem verheerenden Elemente gefunden haben; die bedeutende und werthvolle Bibliothek des Gymnasiums und das naturhistorische Museum sind verbrannt; überhaupt hat außer den Magazinen, welche mehrere Reihen mehrstöckiger Gebäude bildeten, die Feuersbrunst 7- bis 800 Häuser und Höfe verzehrt und über 8000 Personen, die von ihren Habseligkeiten wenig oder nichts gerettet haben, sind ohne Obdach und suchen ein solches zum Theil in der Umgegend oder sie campiren in den Zelten, die in aller Eile von den Regimentern aus der Umgegend hingeschafft sind; zur Ausführung provisioneller Baracken werden die zu allem Glück verschont gebliebenen Bretterhöfe die erforderlichen Materialien liefern. Ein Glück bei allem Unglück ist es außerdem, daß nur wenige Menschen bei dem Brande verunglückt sind; die höchste Angabe ist vier, andere zwei und eins. Der Schaden läßt sich noch gar nicht berechnen, doch glaubt man, ihn wenigstens auf zehn Millionen veranschlagen zu müssen; Vieles davon ist nicht versichert, nach einem ungefähren Ueberschlage hat die Brandversicherung der schwedischen Provinzstädte allein über vier Millionen auszuzahlen. Der berühmte Ingenieur Nils Ericsson ist beauftragt, für den Wiederaufbau der Stadt Risse zu liefern, und es leidet keinen Zweifel, daß die Stadt sich schöner aus der Asche erheben wird, obgleich der erlittene Verlust immer schmerzhaft bleibt.

— Clericaler Fanatismus. In einem Marktflecken am baierischen Wald brannte es. Unter den Bewohnern entstand durch das plötzlich ausbrechende Feuer große Aufregung. Auf einmal heißt es: „An dem Unglück ist nur der lutherische neue Schreiber des Baubeamten schuld, holt ihn und werft ihn in's Feuer." Das Volk stimmte zu und machte Miene, den Schreiber herzuschleppen. Der Baubeamte war selbst auf dem Brandplatze gegenwärtig, er suchte die Menge, die nur aus blindem, vom Clerus immer rege gehaltenem Hasse gegen Andersgläubige handelte, zu begütigen und aufzuklären. Doch vergebens! Er wendete sich an den Pfarrer, doch dieser bestieg eine kleine Erhöhung und rief: „So lange so ein Lutherischer in unserm Markt ist, fehlt der Segen Gottes!" Und die Menge drängte gegen das Haus, wo der Schreiber wohnte, um ihn in das Feuer zu werfen. Doch der war rechtzeitig entflohen, und der Justizminister kam gerade zurecht, selbst den Auftrag zu einer Untersuchung gegen den Pfarrer zu geben.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

Vom 17. Juli 1869.

Bevogtung.

Gast, Klemenz, Viktors sel., von Grenchen. Vogt: Gast, Johann, Viktors sel., dessen Bruder. — Wittwe Magdalena Studer, geb. Spereisen, von Subingen. Vogt: Jakob Schnider, Josefs, von Subingen.

Erbschaftsübernahmen.

Eggenschwyler, Urs, Jakob sel., von Aedermannsdorf. — Burri, Josef, Josefs sel., von Dulliken. — Baumann, Leonz, Josefs sel., Schuster, von Starrkirch. — Kohler Urs, Melchior sel., von Lostorf, und Kellerhals, Josef, Beat sel., Schreiner, von Hägendorf. — Jecker, Katharina, von Bärschwyl.

Lebzeitige Theilungen.

Wittwe Katharina Schnider, geb. Strausack, von Bettlach. — Brunner, Joh. Jos., Josefs sel. Sohn, von Derendingen. — Schläfli, geb. Galli, Barbara, von Deitingen.

Auswanderungs-Anzeige.

Spaar, Franz Josef, Josefs sel., von Meltingen.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Sigrist, Josef, Bannwart, von Hägendorf. — Allemann, Urs Josef, Fridolins, von Breitenbach.

Geldstags-Aufhebungen.

Ott, Konrad, Jakobs Sohn, Schmied von Obergösgen, in Olten. — Lienhard, Jakob, von Uerkheim, Maurer in Wysen. — Nünlist, Konrad, Johann Josefs Sohn, von Kappel.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 30. August 1869.

Altermatt, Georg, von Wolfwil, gew. Wirth in Solothurn. — Späti, Urs Jos., Alois sel., von Bellach, in Amerika. — Soland, Jos., Aloisen Sohn, Schnider, von Kienberg, den 23 Juli. — Saner, Josef, Maria Anna's von Kleinlützel, den 23. Juli.

Anzeige und Vorladungen.

Buetiger, Niklaus, Benedikts sel., Krämer in Schnottwil. Prioritätsverhandlung den 4. August, Vormittags 8 Uhr in Solothurn. — Kohler, Urs, Ursen sel., Webers, von Seewen. — Wiggli, Franz Josef, Ursen sel., Küfer, von Seewen. Prioritätsverhandlungen den 4. August, Morgens 8 Uhr, in Dorneck.

Nachschläge.

Von Rohr, Wendolin, Pechbrenner, von Egerkingen, den 31. Juli — Studer, Franz Josef, Ursen Sohn, von Kestenholz, den 30. Juli, — Frei, Josef, Josefs sel., von Wangen, den 26. Juli. — Schärer, Anna Maria, geb. Soland, auf der Hupp zu Wysen, den 27. Juli. — Meier, Eduard, Josef sel., von Obergösgen den 28. Juli.

Schaffhausen, 20. Juli. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 23. 79, Abschlag Fr. 2. 37; Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —.

New-York, 19. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110 —. Goldagio 35½. Fünfzwanziger-Bonds 123½. Bonds vom Jahre 1885 121¾, vom Jahre 1904 110½. Illinois-Eisenbahn 139½. Eriebahn 29¼. Baumwolle 34¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¾. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.40. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¾.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 16,6	729,1	N	dunstig 0	Thau
1 . Nachm.	+ 26,7	728,1	N¹	hell 1	—
9 . Abends	+ 21,1	728,6	W	hell 1	—

Max. der Temperatur Nachm. 2½, U. + 28,0. Abds. NW¹.

Aarstand.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen.	11,2	11,2	11,3

Aarwärme am 21. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 17,5°.

Seit gestern Sinken des Barometers in Irland mit rücklebrenden Südwest-Winden. In Valentia ruhiges Wetter. Schwache veränderliche Winde mit blauem, nur ein wenig bewölktem Himmel an allen französischen Küsten.

Zu verkaufen:

Guter Landwein à 45 Cts. pr. Maas, und **1868ger von Aarau** à 70 Cts., nicht unter 10 Maas, bei

Fisch, Uhrenmacher.

Fremdenverzeichniß vom 21. auf den 22. Juli 1869

Storchen.

Hr. Wihst, Kfm., London.
— Hurn, dto, Würzburg.
— Schneider, dto, Lyon.
— Licker, dto, Mülheim.
— Lanz, dto, Bern.
— Meier, dto, Winterthur.
— Clemenz, dto., Basel.
— Gigax m Fr., Kfm, Bleienbach.
— Wyler 5, Kfm., Endingen.
— Bollag 4, Kfm., Endingen.
— Guggenheim 5 Kfm., Endingen.
— Weil 2, dto., dto.
— Heimann, dto., dto
— Bloch 3, dto., dto.
— Heitz, Kfm., Menziken.
— Peter, dto., dto.
Fr. Morf z. 2. v. Zürich.

Ochsen.

Hr Poggio 2, Kfm., Alexandria.
— Meyer, Kfm, Zürich.
— Hafter, dto., Weinfelden.
— Tobler, dto, St. Gallen.
— Bossert, Kfm., Winterthur.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
Mad. Seaisser m. Bed, Kfm., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Conrad, Kfm, Stuttgart.
— Weber, dto., Zürich.
— Meier, dto., Lausanne.
Hr Goldschmid, Kfm., Elsaß.
— Jeß, dto. dto.
— Sannel, dto., dto.
— Welch, dto, dto.
— Blättler, Kfm, Genf.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Ewiger, Rittmeister, Oesterreich.

Löwen.

Hr. Kanel, Kaufm., Laupen.
— Breitenstein, Kfm., Basel.
— Steger, dto, St. Gallen.
— Zollinger, dto, Bern.
— Soimie, dto., Paris.
— v Landelot 2, dto., Berlin.
— Kradolfer, dto., St. Gallen.

Krone.

Hr. Tobler, Kfm., Zürich.
— Wettstein, dto., Zofingen.
— Hausheer, dto, Cham.
Fr. Tröndle, v. Waldshut.

Rößli.

Hr. Tobler, Kfm, Heiden.
— Geng, Kfm., Lausenburg.
— Schwegler, dto., Basel.
— Pfister, dto., Dagmersellen.
— Weibel, dto, Klingnau.
— Keller, dto., dto
— Uhlmann, dto., Mühlhausen.
— Meier, dto., dto.
— Bollag, dto., Klingnau.
Hr Eichholzer, Part., Kienberg.
— Stänz 2, dto., Bönnigen.
— Häuptli, Part., Zürich.
— Häusermann, Musiker, Eglischwyl.
— Beckert, Sattler, Bodnau
— Isler, Beck, Hermetschwyl.
— Stöckli, Part., Guggisberg.
— Hunziker, Schrnr., Kirchleerau.
— Volkert, Part, Niederglatt.
— Witta, Schlosser, Utznach.
— Krähenbühl, Part., Signau.
— Müller, Schmied, Warth.
— Leutenberger, v. Münchweilen.
— Osterwalder, Beck, Stettfort.
— Keller, Part., Huttwyl
Jgfr. Schütz z. 2, v. Sumiswald.

Schwert.

Hr. Volz, Part., Nidda.
— Richner, dto., Ueken
— Wiß, dto, Herzogenbuchsee.
— Huber, Küfer, Dusnang.
— Lehmann, Kupferschmied, Elsaß.
— Steiner, Part., Bierwyl.
— Schmid, dto., Zürich.
— Wasmer dto., Säckingen.
— Boller, Part., Zürich.
— Walte, dto., Schöftland.
— Hunziker, dto., Muhen.
— Moser, dto., Bern.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Marken für die Benutzung der hiesigen Flußbadanstalt werden, statt wie bisher auf der Polizeiwachtstube, von heute an in der Spezereihandlung der Frau
Haßler-Oberlin am Zollrain
verkauft, wo auch **Abonnements** bezogen werden können.

Aarau, 22. Juli 1869.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Auf den wohlmotivirten Antrag des lokalen Eisenbahn-Comite's hat der Gemeinderath beschlossen, die hiesige Einwohnergemeinde auf künftigen **Montag den 26. lauf. Mts., Abends 5 Uhr,** zu besammeln, um die finanzielle Betheiligung des Ortes an dem von hier aus empfohlenen Projekte: „Pratteln-Frick-Staffelegg-Aarau-Lenzburg-Wohlen-Muri-Cham" zu bestimmen.

Im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Frage erwartet zahlreiches Erscheinen

Aarau, 21. Juli 1869

Der Gemeinderath.

Sparkasse der Stadt Aarau
und Umgebung.

Generalversammlung.

Die Theilnehmer der genannten Sparkasse werden hiemit höflichst eingeladen, **Sonntags den 1. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadtrathhause in Aarau, zwei Stiegen hoch, zur Passation der Jahresrechnung pro 1868 sich zu versammeln.

Aarau, 21. Juli 1869.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. J. Leutwyler.
Der Aktuar:
Dl. Ehrsam.

Heute Donnerstag

Letzter Verkaufstag

der

Weißwaaren-Liquidation
zum Wildenmann.

J. A. Siebenmann.

Heute Abends 4 Uhr **frische Kuttlen** bei
A. Landolt, Metzger.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Benzingen bei Sigmaringen, Königr. Preußen, 18. April 69.

Geehrter Herr Keßler!

Mit vielen Freuden theile Ihnen mit, daß meiner Tochter so böser Fuß, seitdem sie von Ihrem Universalheilmittel gebraucht, sichtlich bessert.... Auch können Sie sich gar keinen Begriff machen, was für eine Masse Eiter und gelbes Wasser unter großen Schmerzen aus der Fußwunde hervorkam; und nun, dem lieben Gott und Ihrer liebreichen Hülfe sei es gedankt, daß meine Tochter nach so vielen Jahren das Bett wieder verlassen kann.... Ich werde nicht unterlassen, jederzeit etwas Vorrath von Ihrem unübertrefflichen Heilmittel im Hause aufzubewahren.... Das untere Fuß-Gelenk meiner Tochter, welches schon mehrere Jahre völlig steif gewesen, ist nun durch Ihr Heilmittel wieder geschmeidig und gelenk (gangbar) geworden u. s. w.

Alois Koch.

Luzern, 23. April 1869.

Herr Keßler!

....Die Schmerzen haben schon ordentlich nachgelassen. Größern Erfolg hatte Ihr Heilmittel bei dem an einem Beinbruch Leidenden, dem die Schmerzen fast ganz nachgelassen. Alles Lob für Sie und Ihr Heilmittel!

F. Frey, Eisengasse Nr. 3.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in **12,600** Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährlichen Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von Fr. 500 pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an.**

Zeichnungen werden angenommen:

in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp.;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank.
Der Präsident: **Stämpfli.**

Zur Beachtung für Häuserbesitzer.

Der Unterzeichnete, durch den Besitz eines galvanischen Apparates in den Stand gesetzt, die **Blitzableiter** aufs Genauste zu untersuchen, welches Experiment bereits an einer Anzahl Häuser vollzogen wurde, empfiehlt sich den tit. Behörden und resp. Häuserbesitzern zur Prüfung und Instandstellung der Blitzableiter, sowie zur Erstellung von neuen Leitungen.

R. Suter, Spengler,
Igelweid Nr. 462.
Aarau.

Tafelhund

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Lig.,
Casinostraße Nr. 471.

Gerne nehme ich Veranlassung, Ihnen Meinen aufrichtigen Dank zu sagen für die außerordentliche Wirkung, welche Ihr **Haarbalsam** von Dr. **Watterson in London** erzielt, und bitte nochmals um Zusendung von 1 Büchle, wofür Sie beigehend zwei Gulden empfangen.

Darmstadt, den 12. Mai 1869.

Ferd. Mertens,
Buchhalter, Rheinstraße.

Dr. **Watterson's** Haarbalsam ist in Original-Medaillonflacons à 4½ Frk. ächt zu haben im **Generaldepot von Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Wo eine gewandte Magd einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entflogen: Gestern Nachmittags zwei junge **Kanarienvögel,** wovon der eine unter dem Halse etwas grau. Dem Wiederbringer eine Belohnung in Nr. 43, Rathhausgasse, 3ter Stock.

Verloren: Auf dem Wege von Aarau nach St. Laurenzenbad über die Buch eine goldene **Broche** mit dem Bilde der Tellskapelle. — Dem Finder eine schöne Belohnung beim Verleger dieses Blattes.

Heute **frisches Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** sowie guter **Winter-Speck,** zentner- und pfundweise, bei

Jakob Käser, Speisewirth.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Guitarre,** von Frau
Bürli-Siebenmann.

Bei Unterzeichnetem finden zwei kräftige, 18—20 Jahre alte Burschen sofort Platz als Lehrlinge.

Bei fleißigem Betragen sichere bald anständigen Lohn zu.

Ernst-Merian, Bierbrauer, in Aarau.

Verloren: Vor ungefähr 3 Wochen in der Nähe des Ochsen ein **Medaillon** und ein **Uhrenschlüssel,** beides von Silber, an einem goldenen Springringli. Das Medaillon enthält ein Bild, welches dem Eigenthümer von großem Werth ist, darum dringend um Zurückgabe bei der Expedition dieses Blattes gebeten wird.

Eine gewandte **Zimmermagd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 172.** 23. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Don Juan Prim, Graf v. Reus.

Juan Prim ist im Jahre 1814 zu Reus in Catalonien als Sohn eines Hauptmannes einer Freischärler-Compagnie geboren, in welche er noch sehr jung als »Soldato distinguendo« — als Freiwilliger auf Avancement — eintrat. In dem siebenjährigen Bürgerkriege gegen die Carlisten avancirte er durch Tapferkeit und Bravour nach und nach zum Major. Wir begegnen dem jungen Major bald nach seiner Ernennung in einem düsteren catalonischen Gefängnisse. Der Hauptmann Prim, der Vater, ist durch ein Kriegsgericht zum Tode durch die Garotta verurtheilt. Er hatte von seinem Regiments-Chef den Auftrag erhalten, einige gefangene Carlisten, unter ihnen einen Bischof, nach dem Hauptquartier zu bringen, die Unglücklichen aber sämmtlich auf dem Marsche niedermetzeln lassen. Für diese Unthat war er zum Tode verurtheilt. Der Sohn bringt seinem Vater die trostlose Nachricht, daß ihm trotz aller seiner Anstrengungen auf Begnadigung oder für gewaltsame Befreiung kein Hoffnungsstrahl mehr leuchte, sondern daß die Hinrichtung am folgenden Morgen stattfinden werde. Er sucht ihm dann begreiflich zu machen, daß sein schimpflicher Tod durch die Garotta seiner eigenen ruhmvollen Laufbahn für immer ein Ende machen müsse, und zieht ein Fläschchen Gift aus der Tasche. Der Vater nimmt — die Garotta auf dem öffentlichen Hinrichtungsplatze vor Augen — das Gift und wird, nachdem sich der Sohn entfernt hat, von dem Gefangenwärter in Todeszuckungen am Boden gefunden. Aber verlassen wir den finsteren Kerker mit dem zuckenden Körper und begleiten wir den Major Juan Prim auf seiner weiteren glänzenden Laufbahn. Bei Beendigung des Bürgerkrieges schied er mit dem „Ehrengrad eines Oberst" aus der Armee. Im Jahre 1840 sehen wir ihn als Abgeordneten für Reus im Cortespalaste zu Madrid. Mit der Ernennung zum Deputirten für Reus beginnt Prim's politische Laufbahn.

Bekanntlich waren die ersten Cortes unter der Regentschaft Espartero's progressistisch. Dem Deputirten für Reus war die Regentschaft lange nicht liberal genug. Er saß auf der äußersten Linken. Im Jahre 1843, als eine progressistische Schilderhebung Espartero stürzte, gehörten zu den ersten Militär-Chefs, welche sich empörten, Oberst Prim und Hauptmann Milans del Bosch, der heutige Gouverneur von Madrid. General Narvaez bemächtigte sich indeß, bevor die Progressisten die Sache in die Hände bekamen, durch das Gefecht bei Andoz der Situation. Prim wurde zum Brigadier ernannt, erhielt den Titel eines „Grafen v. Reus" und war unter der Minister-Präsidentschaft Serrano's eine kurze Zeit Gouverneur von Madrid. Als die Catalonier sahen, daß sich die Conservativen unter Narvaez' Führung die Revolution escamotirt und sich des Staatsruders bemächtigt hatten, lehnten sie sich gegen die Regierung auf. Die Festung Figueras schloß sich den aufständischen Progressisten in Catalonien an. Oberst Prim wurde nun von Serrano mit einem Armeekorps gegen seine eigenen politischen Glaubensgenossen nach Catalonien gesendet, an deren Spitze er sich kürzlich gegen die Regentschaft Espartero's erhoben hatte. Es gelang ihm, die Aufständischen zu schlagen. Im Dorfe San Andres de Palamar bei Barcelona wurden dreihundert Progressisten zu Gefangenen gemacht. Prim ließ diese dreihundert Gefangenen in Mataro sämmtlich niedermetzeln. Was nicht unter den Gewehrkugeln fiel, wurde mit Messern erstochen oder mit Pistolen erschossen. Für diese Dienste gegen seine früheren politischen Glaubensgenossen in Catalonien wurde der Oberst Prim zum General — Mariscal del campo — sowie zum Commandeur der in Catalonien bleibenden Division ernannt. Der damalige General-Capitän von Catalonien, Baron v. Meer, ein rechtlicher und tapferer Mann, traute indeß dem Abenteurer nicht. Er entdeckte, daß derselbe sich kürzlich wieder in Unterhandlungen mit dem Brigadier, heutigen General-Lieutenant Atmeller, der in der empörten und noch nicht gewonnenen Festung Figueras kommandirte, eingelassen hatte. Nun wurde der kürzlich erst ernannte General Prim von seinem Posten in Catalonien nach Madrid berufen und zur Disposition gestellt. Mit seiner militärischen Carriere war es zu Ende.

Im Jahre 1844 sehen wir Prim vor einem Kriegsgericht in Madrid. Die Anklage lautete auf Mordversuch gegen den damaligen Ministerpräsidenten Marschall Narvaez. Juan Prim wurde vom Kriegsgericht zum Verluste seines Ranges als General und zu sechsjähriger Deportation nach den Philippinen verurtheilt. Der Verurtheilte war bereits in das Fort Santa Cantalina nach Cadix gebracht, um von dort mit dem ersten Kriegsschiffe nach den Philippinen deportirt zu werden, als seine Mutter vor dem Marschall Narvaez einen Fußfall that und von diesem harten und grausamen Manne in einer ihm sonst so fremden Anwandlung von Großmuth die Begnadigung ihres Sohnes erlangte. Prim scheint den Schreck dieser Verurtheilung nie überwunden zu haben. So oft Marschall Narvaez später an der Spitze der rasch auf einander folgenden verschiedenen Ministerien stand, hat er niemals gewagt, gegen die Regierung etwas zu unternehmen; sobald jedoch irgend ein schwächerer Mann das spanische Staatsruder führte, mischte er sich in Conspirationen aller Art und erhielt in Folge dessen häufig Aemter und Aufträge, um ihn nur loszuwerden und fern von Madrid zu halten. Auch kümmerten sich die Menschen ohne Gewissen und ohne Redlichkeit, welche sich in Spanien „Moderados" nennen, schließlich nicht um seine Verurtheilung wegen Mordes, wenn sie sein Verschwörungstalent für ihre eigenen Zwecke ausnützen wollten. So wurde Prim trotz dieser Verurtheilung zum General-Capitän von Portorico ernannt. Aber auch dieses Postens wurde er bald wieder enthoben und in dem Entsetzungsdecret für unfähig erklärt, jemals wieder ein Commando in den Colonien bekleiden zu können. Im Jahre 1854 sendete ihn das moderirte Ministerium, an dessen Spitze der Graf von San Louis stand, als militärischen Bevollmächtigten auf den orientalischen Kriegsschauplatz. Kurz nach dem Gefechte bei Oltenitza traf ihn in Rustschuk die Kunde von der Militär-Revolution, welche die Generale Dulce, O'Donnel und Serrano gegen das damalige Cabinet mit Erfolg unternommen hatten. Prim hatte nichts Eiligeres zu thun, als in einem Manifest seine Zustimmung zu der neuen Revolution zu erklären und, ohne abberufen zu sein, seinen Posten zu verlassen und nach Madrid zu reisen. In Madrid winkten neue Beförderungen, neue Orden und neue Titel. So glänzenden Aussichten gegenüber schwanden alle Pflichten zu einem Nichts zusammen.

Prim erreichte es, in Madrid zum General-Lieutenant ernannt zu werden. Die geträumte glänzende Carriere wollte sich dem neuen General-Lieutenant aber doch nicht eröffnen. Auch die Charakterlosigkeit hat ihre Grenzen. Weder Espartero, der Prim's charakterlose Schwenkungen im Jahre 1843 nicht vergessen hatte, noch O'Donnel hatten Zutrauen zu einem Manne, der seine ganze Carriere nur seinen Schwenkungen und der Gunst oder Schwäche der verschiedenen Ministerien verdankte. General-Lieutenant Prim wurde auf den untergeordneten Posten eines General-Capitäns nach Granada versetzt. Auch als Espartero im Jahre 1856 gefallen war und eine Reihe verschiedener Ministerien rasch hinter einander folgten, erging es Prim nicht besser. Narvaez, O'Donnel, Isturiz, Armero traten nach einander an die Spitze der Regierung; Keiner von Allen wollte sich mit Prim befassen. Er war und blieb General-Capitän von Granada und gerieth nach und nach in Vergessenheit. Das konnte Prim nicht ertragen! Er wendete sich nun an die Progressisten, um ihnen seine Dienste anzubieten. Aber auch diese neue Schwenkung blieb ohne Resultat; die Progressisten erinnerten sich seines Betragens in Catalonien im Jahre 1843 und wiesen seine Anerbietungen ab.

Endlich, im Jahre 1859, bot sich dem vergessenen Abenteurer eine neue, ganz unerwartete Gelegenheit, aus seiner Vergessenheit wieder auf das Gebiet der hohen Politik zu kommen. O'Donnel versuchte es mit dem Großmachtskitzel, um seine verlorene Popularität wieder zu erlangen, und setzte den Feldzug gegen Marokko in Scene. Prim wußte es trotz des Abrathens aller redlichen Freunde O'Donnel's bei dem mächtigen Ministerpräsidenten durch Schmeicheleien aller Art dahin zu bringen, im marokkanischen Feldzuge zuerst das Commando einer Division und bald darauf eines Armeekorps zu erhalten. Nun hatte er sich wieder in Curs gesetzt. Die Gelegenheit mußte auf das kräftigste ausgenützt werden. Prim liebt, gegen die Gewohnheit spanischer Generale, ein splendides Leben. Von einem Madrider Bankier entlieh er sich die Summe von 30,000 Duros, hielt in seinem marokkanischen Hauptquartiere täglich offene Tafel, miethete sich einige Journalisten und Zeichner, welche für Geld Alles schreiben und zeichnen, was man will, wenn es nur gut bezahlt wird, und mit ihrer Hilfe und mit der südlichen, prahlerischen Tapferkeit, mit der er in den Scharmützeln auftrat, gelang es ihm, sich trotz mehrerer grober taktischer Fehler als den Helden dieses beiweitem überschätzten afrikanischen Feldzuges in Zeitungen, Journalen und Illustrationen gepriesen zu sehen. Wer Prim's Leben genauer kennt, weiß, wie geschickt er stets die Reclame auszubeuten gewußt und wie viel er von seinem

„militärischen Ruhm", der sich in Wahrheit auf persönliche Tapferkeit und prahlerische Verwegenheit reduzirt, der Reclame zu danken hat. O'Donnel sah zu spät seinen Fehler, sich mit dem charakterlosen Manne eingelassen zu haben, ein. Prim ist ein zu geschickter Ränkemacher, um ihn, wenn er sich einmal festgesetzt hat, so leicht wieder loszuwerden.
(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Juli. Nationalrath. Der Rekurs Chigny wurde abgewiesen; über den Rekurs Engelhardt beantragt die Kommission, daß er begründet erklärt werde; die Diskussion ist noch nicht geschlossen. — Ständerath. Der Geschäftsbericht wurde vollendet und die Motion Huber betreffend Schluß der Sitzung am nächsten Samstag zurückgezogen. Betreffend die Beschwerde von Werdenberg wird auf dem frühern Beschlusse beharrt; der Ständerath will keinen nachträglichen Bericht über die Verwendung der Beiträge für die Ueberschwemmten. — Die ständeräthliche Kommission trägt einmüthig darauf an, die Behandlung der Alpenbahnangelegenheit auf eine Herbstsitzung der Bundesversammluug zu verschieben.

Aargau. (Corresp.) Freiämter Zeitungen. Wie anderwärts, so schießen auch bei uns neue Blätter wie Pilze über Nacht auf. In den Vierziger Jahren erschien die erste Zeitung des Freiamts in Bremgarten unter dem Titel „Der unerschrockene Freiämter", eine Art Vorläufer der jetzigen Botschaft; sie konnte sich aber nicht lange behaupten. Erst Anfangs des fünfziger Jahrzehnt gab Buchdrucker Keller das Freiämter Wochenblatt heraus mit ziemlich indifferenter Richtung. Es besteht jetzt noch, aber ist nach Muri übergesiedelt und hat einen Zwillingsbruder bekommen im „Boten für Berg und Thal", mit dem es aus einer Schüssel ißt. Dieser hat einen bedeutenden Leserkreis. Unter der Redaktion des Hrn. Bezirkslehrer Ruf war der Bote sorgfältig und im richtigen Volkston geschrieben. Auch jetzt nimmt er noch den ersten Rang unter unsern Blättern ein, obgleich seine Haltung nicht mehr so gleichmäßig ist. Der Bote erhielt dann bald einen Konkurrenten im „Heurüpfel" mit entschieden demokratischem und oppositionellem Geiste. Nach einem Jahre schon nannte sich das Blatt romantischer „Freischütz", und es rechtfertigt seinen Namen, indem es Jedermann in seine Scheibe schießen läßt. Gleichzeitig gab Buchdrucker Weißenbach in Bremgarten sein Wochenblatt heraus, das ganz lokaler Natur ist und eine ehrenvolle Unabhängigkeit behauptet. Mit Anfang des laufenden Semesters traten noch zwei publizistische Kinder auf die politische Bühne: „Der Freiämter Anzeiger", in Sins erscheinend, und „Die Freiämter Stimmen", von Wohlen aus ertönend. Wohlen hatte schon einmal eine Zeitung, „Die freie Presse" unter der Redaktion des Rektor Falk sel. Dieser schrieb aber zu abstrakt und tendentiös. Nach zwei Jahren schon verstummte das Blatt. Hoffentlich werden die neuen Stimmen unter der Redaktion des Hrn. Rektor Mäder nicht so bald heiser. Ihr Programm lautete ganz gut. Die bis jetzt erschienenen Nummern haben einen würdigen Ton und entsprechen den Verhältnissen. Wohlen ist im Stand ein Blatt zu halten, ist es doch in mehr als einer Beziehung der Hauptort des Freiamts geworden.

— Letzte Woche haben die Zöglinge der landwirthschaftlichen Anstalt, unter Begleitung zweier ihrer Lehrer eine Alpen- und Gletscherfahrt unternommen. Ueber Luzern, Stanz und Wolfenschießen ging es am ersten Tag nach Engelberg. Folgenden Morgen früh 3 Uhr nach Surenenalp und hinauf zu der 8773 Fuß hoch gelegenen Felsenbrücke zwischen dem Schloßberg und dem großen Spannort auf der Höhe imposanter Gletscherreviere. Hier wurde Mittagstafel gehalten und den Hochalpen, deren Pracht sämmtliche Zöglinge zum erstenmal in dieser Nähe sahen, ein an den Felswänden wiederhallendes Hoch gebracht. Auf dem Rückwege überraschte sie ein Hagelwetter, doch kamen alle glücklich, wenn auch bis auf's Hemd durchnäßt in Erstfeld an, wo übernachtet wurde. Am Morgen ging es neugestärkt über Flüelen und die Axenstraße nach Brunnen, Seewen, Steinerberg und den Felssturz Goldau nach Arth, dann nach dem Festort Zug. Abends trafen die jungen Leute in Muri im besten Wohlsein und voll Befriedigung über all' das Gesehene wieder ein.

— In Klingnau wird nächsten Sonntag den 25. Juli das Bezirksgesangfest gefeiert; die Hauptaufführung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

— Das Laufenburger Kadettenkorps hat von dortigen Frauen eine neue Fahne zum Geschenk erhalten; das Ganze, namentlich aber die Malerei, aus dem Atelier des Hrn. Rosenthaler daselbst, sei eine sehr hübsche Arbeit.

— Gestern (Donnerstag) früh 1 Uhr brannte in Lengnau ein großes, theils mit Stroh, theils mit Ziegeln gedecktes, von 5 Haushaltungen bewohntes Haus ab; sämmtliche Fahrhabe mit 2 Ziegen und einem Schwein wurde ein Raub der Flammen, nur zwei Bewohner hatten dieselbe versichert; zwanzig Personen wurden obdachlos. Versicherungssumme Fr. 4300. —

Bern. Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in das Telegraphenbüreau Huttwyl, zerstörte und schmolz mehrere Apparat-Bestandtheile. Glücklicher Weise war der Telegraphist nicht in Funktion.

Zürich. Der Konflikt am Polytechnikum dauert fort, doch werden die Lehrkurse regelmäßig besucht und steht eine befriedigende Beilegung in baldiger Aussicht.

— Von Dresden treffen mehrere hundert Vergnügungsreisende am 26. Juli Abends in Zürich ein; dieselben haben ermäßigte Billets dahin und zurück mit vierwöchentlicher Gültigkeit.

— In Benken verunglückte letzten Samstag Hr. Bezirksthierarzt Seiler; er stürzte von der Brügi in die Scheune und verstarb nach 3 Stunden an den Verletzungen.

Zug, 21. Juli. Infanteriebecher heute 16, im Ganzen 178; Becher im Feld heute 30, im Ganzen 224; Becher im Stand heute 12, im Ganzen 525. Der Schützenkönig des Zuger Schiessens, Böfiger von Roggwyl, wurde dem Schützenkönig des Schwyzer Schießens, Wüst v. Basel, unter allgemeinem Applaus offiziell vorgestellt.

Nach der „Tagespost" haben die Engländer den Schweizern den Becher, den Erstere beim Wettschießen verloren, nicht verabfolgt, sondern, nachdem noch verschiedene Freundschaftsbezeugungen und Toaste gewechselt worden waren, sind sie spurlos verschwunden.

Bis Mittwoch Abends, als am Schlusse des Festes, sind total gelöst worden: Kehrmarken 564,761. Doppel: Stand 2308, Feld 2225, Infanterie 1209, Schnellfeuer 317, Nachdoppler 189.

Auch Steger, Strohfärber, von Villmergen, hat im Feld seinen Becher.

Glarus. Ein Jäger von Niederurnen hatte die Rohheit, letzten Samstag Abend einen Storch, der Nahrung suchte, wegzuschießen und nach Hause zu nehmen. Man dringt mit Recht darauf, daß dieser Frevel gehörig geahndet werde.

— Im Kirchweg in Glarus drang durch das Fenster, an einer Frau vorbei, eine Kugel in die Wand der Wohnstube. Man weiß nicht woher der Schuß gekommen, noch wer die Unvorsichtigkeit begangen.

Solothurn. Kienberg feierte letzten Sonntag seine Kirchweihe, die am Abend mit einer argen Schlägerei geschlossen wurde, bei welcher Landjäger Berger gefährlich verwundet und das Mobiliar des Wirthes Strub zertrümmert worden ist; es sitzen einige bekannte Raufbolde deßhalb am Schatten.

Am gleichen Tage erhielt bei einem Wirthshausstreit in Schönenwerd ein Mathias Stuber von dort durch einen Adolph Soland einen Messerstich in die linke Seite.

Mittwoch Morgen 10 Uhr starb in Folge eines Schlaganfalles plötzlich Hochw. Hr. Domprobst Vivis von Solothurn.

— In einzelnen Dörfern der Umgebung von Solothurn sind die Masern in der Kinderwelt aufgetreten, glücklicher Weise mit sehr gutartigem Charakter.

Tessin. Am Abend des 13. Juli wurden Giornico und umliegende Dörfer von einem so furchtbaren Hagel verwüstet, daß in wenigen Minuten alles zerstört war.

Genf. Am 28. und 29. August feiert der schweiz. Alpenklub dahier sein Jahresfest.

Ausland.

Berlin, 21. Juli. Die Provinzialkorrespondenz sagt: Die Beurlaubung Bismarks bezügl. der preuß. Angelegenheiten ist eine vorübergehende, aber für die Landtagsdauer eine vollständige. Bismark hat an den Landtagsvorlagen keine Mitwirkung. Die Uebereinstimmung des Ministeriums aber bürgt dafür, daß Geist und Richtung Bismarks Geltung behalten. Die Korrespondenz bestätigt die bevorstehende Vorlage eines umfassenden Unterrichtsgesetzes an den Landtag.

Paris, 20. Juli. Der bekannte dramatische Schriftsteller Louis Bouilhet ist gestern in Rouen, wo er Stadt-Secretär war, im Alter von 48 Jahren gestorben. — Durch einen großen Brand, welcher am letzten Sonntag in der Passage St. Maur (Quartier du Faubourg du Temple) Statt fand, haben 60 Arbeiter-Familien ihr ganzes Hab und Gut verloren.

Spanien. Ueber die Zugeständnisse, zu welchen sich Prim den Republikanern gegenüber bereit erklärt hat, schreibt man der „N. Freien Presse": „Dieselben lassen sich im Wesentlichen auf Folgendes zurückführen: Abschaffung der großen militärischen Kommandos, vollständige und unverzügliche Ausrüstung der Miliz und der Freiwilligen, Beschränkung der Zahl der Bisthümer und Pfarreien auf die Hälfte, Ueberweisung des Kirchenbüdgets an die Landtage, Abschaffung der Kopfsteuer, Ausdehnung der Wahlfähigkeit bis auf das Alter von 21 Jahren. Ausschreibung neuer Korteswahlen zum Behufe der Revision des 33sten Artikels der Verfassung, durch welchen die monarchische Regierungsform festgesetzt ist. In Beziehung auf den letztern Punkt hat Castelar die bestimmte Zusage verlangt, daß das Votum der Monarchie bis Ende Oktober durch ein anderes aufgehoben sein müsse. Prim glaubt, dieser Punkt könne um so weniger Schwierigkeiten machen, als natürlich schon vor den neuen Wahlen die unionistischen Statthalter und sonstigen Beamten durch progressistische oder republikanische ersetzt werden müßten. Am thatkräftigsten von Allen hat der Unterrichtsminister Zorilla für das Zustandekommen des Bundes zwischen den Progressisten und den Republikanern gearbeitet; derselbe hat wiederholt erklärt: er werde, wenn dieser Plan scheitere, der allein noch die Revolution retten könne, zu den Republikanern übergehen. Im entgegengesetzten Falle war die Aussicht genommen, daß Zorilla in das Ministerium des Innern übertrete, und daß Sagasta, auf den Prim nicht verzichten will, um sein bekanntes Rundschreiben vergessen zu machen und nicht in so unmittelbarem Zusammenhang mit der Bevölkerung zu bleiben, das Unterrichts- und Handels-Ministerium übernähme. Im Allgemeinen würden die Republikaner vorziehen wenn Prim zunächst ein Ministerium aus Progressisten zusammensetzen würde; sie versprechen einem solchen ihre nachdrückliche Unterstützung.

Rußland. Der längst gefürchtete kaiserliche Ukas ist nun erschienen und, vom 13. Juni datirt, in den öffentlichen Blättern zur Kenntniß des Publikums gebracht worden. Demselben gemäß soll die Mehrzahl der 452 Städte in Polen zu Dörfern degradirt und die städtische mit ländlicher Verwaltung vertauscht werden. Diese Umwandlung ist dem Erlaß gemäß namentlich jenen Städten zugedacht, welche wenig Einwohner zählen, und deren Industrie und Handel nicht sehr entwickelt ist. Der Statthalter des ehemaligen Königreichs Polen und das konstituirende Komite sind beauftragt, die zur Degradation geeigneten Städte zu bezeichnen. Die dermaligen Bürgermeister und Stadträthe werden von der Liste der Beamten gestrichen, doch beziehen sie noch zwei Jahre die Hälfte ihres Gehaltes.

London, 22. Juli. In der Steinkohlengrube von Eswal bei Wigan hatte eine Explosion statt, in Folge deren 46 todt blieben und 60 verwundet wurden.

Neueres.

Zug, 22. Juli. Schlußbankett. Wyß, Präsident des Organisationskomite's wünscht, daß die Arbeit der Komite's dem Vaterlande zum Wohle gereiche; Lehrer Kilchsperger von Zürich verliest ein Gedicht auf die Vaterlandsliebe; Berchtold, Fürsprech, von Schaffhausen, toastirt auf das Vaterland, das auch auf andere Nationen hinüberstrahlt; Saft von Herisau bringt ein Hoch dem Festkomite und Gemeinde Zug; Koller von Winterthur den Schützenfreundinnen von Zug; Dr. Staub der Festmusik; Fürsprech Dormann von Rappersweil dem Schützengeiste und dem Schweizerkreuz als Friedenskreuz; Landammann Merz den Hütern der kantonalen Souverainetät, insbesondere Sidler, Munzinger, Druey, Furrer.

Um 2 Uhr wurde die Schützenfahne ins Logis des Zentralpräsidenten begleitet; derselbe nahm sie in Empfang, unter Aeußerung des Dankes an sämmtliche Arbeiter am Fest und mit einem Hoch auf die Eintracht, die Großes leisten kann. Hiemit ist das Fest geschlossen.

Die ersten Gaben haben im Feld „Vaterland": Ringli von Einsiedeln, mit 8 Theilern; Kummer, Landwirth aus dem Kanton Bern, 39; Bruderer, Fabrikant von Speicher, 42; Robert, Uhrenmacher von Neuenburg, 48.

Im „Eiger": Rosselet aus Sonceboz, mit 37 Theilern; Gaulet aus Sentier 58; Schilling aus Bürglen (Uri), 74.

Im „Mönch": Rohner von Reuti, mit einem runden Zweckschuß; Plüß von Morgenthal, mit 18 Theilern; Infanger von Flüelen, 22; Brand von Bern, 30; Stechhauer von Freiburg, 55.

Im „Jungfrau": Reichmuth von Schwyz, mit 27 Theilern: Hirzel von Wetzikon 80; Chasset von Montreux, 93; Zoller von Frauenfeld, 106; Funk von Maschwanden, 110.

Im „Rigi": Rüegg von Zofingen, mit 29 Theilern; Höhener von Herisau, 36; Kellenberger-Züst von Walzenhausen, 53; Fehner von Urnäsch, 59; Schmidlin von Rothenburg, 66.

Im „Pilatus": Baumann von Brienz, mit einem runden Zweckschuß; Hunziker von Zofingen, mit 46 Theilern; Schilling von Bürglen, 57; Gisler von Littau, 64; Schindler von Mollis, 83.

Im Infanterie-„Vaterland": Wyß von Solothurn; Hösli von Zürich; Hauri von Reinach; Spillmann von Luzern.

Im „Rhein": Bänziger von Wald (Appenzell); Müller von Winterthur; Stüßi von Glarus; Arnold, Nationalrath von Altdorf.

Im „Reuß": Dubois von Morges; Zölper v. Herisau; Spillmann von Solothurn; Graf von Lützelflüh.

Im „Rhone": Schwitter von Näfels; Bischofberger von Heiden; Streiff-Luchsinger von Glarus; Verda von Verona.

Im Schnellfeuer, Ehrenscheibe: Bösiger von Roggwyl, mit 36 Treffern und 65 Punkten; Brechbühl v. Steffisburg $^{33}/_{62}$; Hauri v. Reinach $^{33}/_{62}$.

Die „Behendigkeit": Brechbühl $^{28}/_{65}$.

In „Fertigkeit": Brechbühl $^{39}/_{62}$.

Im Stand-„Vaterland": Giroud von Neuenburg, mit 2 Theilern.

In „Hünenberg": Guggenbühl von Meilen mit 34 Theilern.

In „Kolin": Wirz von Wyl (Unterwalden,) mit 31 Theilern.

In „Schwarzmaurer": Donzé (?) von Speicher, mit rundem Zweckschuß.

In „Werner Steiner": Netscher von Bischofszell mit rundem Zweckschuß.

Im Feld ist Bösiger von Roggwyl (Bern) Schützenkönig, mit 709 Nummern; Joh. Staub hat 418; Arnold Hauri 389.

In der Infanteriescheibe ist J. Staub, von Wädensweil Schützenkönig, mit 686 Nummern.

Zürich. Der Regierungsrath hat die Errichtung einer zweiten philologischen Professur an der Hochschule beschlossen.

Im Weier bei Gattikon ertrank letzten Montag beim Baden ein erst seit letztem Frühjahr verheiratheter junger Mann, Namens Keiser. — Tags vorher verunglückte beim Baden im Heß'schen Weier in Hadlikon (Hinweil) Rudolf Kägi von Bauma.

Graubünden. In Chur ist ein 2 Jahre, 8 Monate altes Mädchen verschwunden. Die Eltern nahmen es letzten Sonntag mit zu einem Spaziergang, bei welchem Anlaß dasselbe unbemerkt ab Handen kam. Alle Nachforschungen sind bis jetzt leider fruchtlos geblieben.

Paris, 22. Juli. Durch Dekrete vom 21. d. werden die HH. Duruy und Duitry zu Senatoren und Hr. v. Lavalette zum Botschafter in London ernannt.

Madrid, 22. Juli. Ein General, zwei Brigadiers und zwei Obersten, die am Montag verhaftet wurden, werden nach den kanarischen Inseln gebracht werden.

Gestern ging ein Bataillon Jäger von Bejas nach Barcelona ab, ein anderes wird heute nach Alcantara marschiren und ein drittes ist nach Navarra auf dem Wege.

Ein Priester wurde heute als karlistischer Agent verhaftet.

Liverpool, 20. Juli. Es ist gestern gegen den Ober-Sherif von Queens-County in Irland ein Attentat begangen worden, welches durch agrarische Fragen herbeigeführt worden ist. Der Beamte ist durch einen Flintenschuß gefährlich verwundet worden. Der Mörder ist bis jetzt unbekannt.

Nach Nachrichten aus Japan ist das Dampfschiff „Fallahassee" bei Yokohama gescheitert, wobei 22 Personen um's Leben kamen.

Rorschach, 22. Juli. Kernen: Heutige Verkäufe 3011 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29. 50. Mittelpreis Fr. 27. 64. Niedrigster Fr. 25. 25., Abschlag Fr. 0. 23. Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pf. Brod 34 Ct. Wochenverkäufe 986 Doppel-Ztr.

Hafer. 144 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 16.

New-York, 20. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110 —. Goldagio $35^1/_2$. Fünfzwanziger-Bonds $123^3/_4$. Bonds vom Jahre 1885 $121^1/_2$, vom Jahre 1904 $110^1/_2$. Illinois-Eisenbahn $139^3/_4$. Eriebahn 29—. Baumwolle $34^1/_4$. Raffinirtes Petroleum in New-York $31^1/_2$. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 6.40. Zucker $12^1/_2$. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 17,1	729,7	W°	dunstig 0	Thau
1 . Nachm.	+ 27,5	729,3	N²	hell 1	—
9 . Abends	+ 20,0	730,0	N°	hell 0	—

Mar. d. Temperatur Nchm. 3 U. + 27,9. Vorm. u. Nchm. N².

Aarstand. Morg. 7 Uhr. Mittgs. 1 Uhr. Abds. 9 Uhr.
in Fußen. . 11,4 11,4 11,4

Aarwärme am 22. Juli 1869.
Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,5°. Nachm. 3 Uhr 18°.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge
auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.
Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** VIII.a. 11.30, X. 1.52, XII 3 15, XIV 5.15, XVI. 6.30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1 47, XIII. 3. 10. LV 5.10, XVII 6.25, XXI. 10 30.
Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Die fetten Zahlen bezeichnen die Schnellzüge.

Verschiedenes.

Gemäß einer Mittheilung des „Athenäum" ist im Jahr 1868 die erste Rübenzucker-Fabrik in England in Betrieb gesetzt worden, und zwar von einem Kaufmanne in Suffolk. Im vergangenen Jahre wurden zwar nur 16,000 Ctr. Rüben verarbeitet; die Resultate müssen jedoch wohl gut ausgefallen sein, trotz des feuchten und kühlen Sommers, den England bekanntlich hat, denn für die Campagne 1869/70 sind 80,000 Ctr. in Aussicht genommen, welche von den Pächtern der Umgegend contractlich geliefert werden. Auch in Californien werden jetzt Zuckerrüben gebaut. — In Sacramento hat eine Gesellschaft von Industriellen und Landwirthen 20,000 Pfund Sterling zur Errichtung einer Runkelrübenzucker-Fabrik gezeichnet, nachdem fortgesetzte Anbau-Versuche sehr günstig ausgefallen sind. — Die Rübe soll dort eine bedeutende Größe erreicht und einen sehr hohen Zuckergehalt gezeigt haben, was man der längeren Vegetation zuschreibt, die dort zehn Monate dauern soll, während die Rübe in Frankreich nur sieben Monate und in Deutschland nur sechs Monate zu ihrer Entwicklung hat.

— In Newcastle ist einem dortigen Blatte zufolge ein Mädchen am Ausfatz gestorben, den sie durch ihren Chignon gefangen hatte. Dieser gefährliche Putz war vermuthlich aus Haaren gefertigt, welche zu diesem Zwecke von den Hospitälern und Kirchhöfen des Orients importirt werden.

— In 80 Tagen um die Welt. Wenn man einige Tage für Aufenthalt und Verspätungen zugibt, so nimmt eine Reise um die Welt jetzt nur 80 Tage in Anspruch. Von Paris nach New-York (Bahn und Dampfer) 11 Tage; von New-York nach San Francisco (Bahn) 7 Tage; von da nach Yokuhama (Dampfer) 21 Tage; von Yokuhama nach Hongkong (Dampfer) 6 Tage; von da nach Kalkutta (Dampfer) 12 Tage; von da nach Bombay (Bahn) 3 Tage; von da nach Kairo (Bahn) 14 Tage, und von Kairo zurück nach Paris (Bahn und Dampfer) 6 Tage. Von der ganzen Route sind nur 140 (englische) Meilen — zwischen Allahabad und Bombay — ohne Dampfbeförderung, jedoch wird auch hier schon an einer Bahn gebaut.

Notariats- & Geschäftsbureau
von **Friedr. Lindenmann**
in Lenzburg.

Dasselbe macht auf seine Geschäftszweige, als: **Notariat, gütlicher und rechtlicher, in- und ausländischer Incasso, alle Arten honneter Verwaltungen, abtretungsweise Uebernahme solider und fälliger Buchforderungen und Schuldtitel,** aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

Anmerkung: Zufolge eines gemachten mehrjährigen geschäftsthätigen Aufenthalts seines Inhabers in der französischen Schweiz stehen demselben sehr vortheilhafte Relationen mit diesem Landestheile zu.

Besorgung pünktlich, Provision billig.

Fremdenverzeichniß vom 22. auf den 23. Juli 1869.

Ochsen.
Hr. Meyer, Kfm., Zürich.
— Meyer, dto., St Gallen.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Jäger, dto., Winterthur.
— Faiol, dto., Wien.
— Kleiner, dto., Mainz.
Frl Mönch, v Luzern.

Storchen.
Hr. Hoerner, Kfm, Memphis.
— Brändli, dto., Zürich.
— Oppliger, dto, Rüegsbach.
— Burkhalter m. Gem., v. Heimiswyl.
— Herrmann m Gem., v. Gönningen.
— Großmann 3, Kfm., Engelburg.
— Wimpfer, dto, Eichstetten.
Fr. Steiki, v. Rüegsau.

Wildenmann.
Hr. Conrad, Kfm., Stuttgart.
— Rikenbacher, dto., Zurich.
Hr. Bidttler, Kfm., Genf.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Graf, Schneidermeister, St. Gallen.
Frl. Staudenmeier, v Altersstadt.

Löwen.
Hr. Schmidt, Kfm, Zürich.
— Kradolfer, dto., St. Gallen.
— Breitenstein, Kfm., Basel.
— Klaiber, dto., dto.
— Wachter m Fam., v Mühlhausen.
— Geinard, Kfm, Aigle.

Krone.
Hr. Schumacher, Kfm., Aarburg.
— Wettstein, dto., Zofingen.
— Käser, Part., Thalheim.
— Ober 2, dto., Interlaken.

Rößli.
Hr. Armbruster, Kfm., Lahr.
— Guala, dto, Burgdorf.
— Goderey, dto., Genf.
Hr. Hofstetter, Arzt, Orde.
— Ammann, Part., Schwyz.
— Dummermuth, dto, Buchholterberg.
— Kowar, Keller, Prag.
— Kunz, Part., Trub
— Maurer, dto., Hammsweiler.
— August, dto., Laurent.
— Häfliger, Schmied, Reiden.
— Hunziker Schrnr., Kirchleerau.

Schwert.
Hr. Volz, Part. Nidda.
— Leli, dto, Leibstadt
— Benz dto, Oberfrudo.
— Jost 3. Steinmetz, Aichenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Beaudroi, Part, Basel.
— Scherb, dto., dto.
— Ober 2, Schreiner, Wart.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Sonntag den 25. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Hemmeler geb. Kömmeter**; 36 Jahre, 8 Mt. alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 58.

Industria.

Sitzung heute Abend.

8 Uhr: Erledigung verschiedener Traktanden.
½9 „ Vortrag über: „Giebt es einen Zufall und wie müssen wir uns die Wunder erklären?"

Feldschützen-Gesellschaft.

Versammlung
Samstag den 24. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Besprechung des Umbaues des Scheibenstandes.

Gesucht:

Ein gesundes starkes hiesiges Mädchen (oder eine Wittwe), das sich geeignet fühlt als Krankenwärterin sich in Lausanne während fünf Monaten auszubilden, um nachher hier in dem Krankenhause und bei Privatleuten diesen edlen Beruf auszuüben, kann daselbst auf Kosten der hiesigen Armenkommission eintreten; es soll die Person aber unbescholten, theilnehmend und ausdauernd sein, etwas französisch sprechen und schreiben können.

Sich bald anzumelden bei
Fisch, Uhrenmacher.

Bekanntmachung.

Marken für die Benutzung der hiesigen Flußbadanstalt werden, statt wie bisher auf der Polizeiwachtstube, von heute an in der Spezereihandlung der Frau Haßler-Oberlin am Zollrain verkauft, wo auch **Abonnements** bezogen werden können.

Aarau, 22. Juli 1869.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Auf den wohlmotivirten Antrag des lokalen Eisenbahn-Comite's hat der Gemeinderath beschlossen, die hiesige Einwohnergemeinde auf künftigen **Montag den 26. lauf. Mts., Abends 5 Uhr,** zu besammeln, um die finanzielle Betheiligung des Ortes an dem von hier aus empfohlenen Projekte: „Pratteln-Frick-Staffelegg-Aarau-Lenzburg-Wohlen-Muri-Cham" zu bestimmen.

Im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Frage erwartet zahlreiches Erscheinen

Aarau, 21. Juli 1869

Der Gemeinderath.

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Generalversammlung.

Die Theilnehmer der genannten Sparkasse werden hiemit höflichst eingeladen, **Sonntags den 1. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadtrathhause in Aarau, zwei Stiegen hoch, zur Passation der Jahresrechnung pro 1868 sich zu versammeln.

Aarau, 21. Juli 1869.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. J. Leutwyler.
Der Aktuar:
Dl. Ehrsam.

Schweizerische Nordostbahn.

Verpachtung der Bahnhofrestauration Turgi.

Die Bahnhofrestauration in Turgi soll auf 1. November 1869 neu verpachtet werden. Ueber die Pachtbedingungen wird auf dem Centralbureau der Nordostbahn (Bleicherweg, Zürich) nähere Auskunft ertheilt.

Allfällige Bewerber um diesen Pacht haben ihre schriftlichen Offerten bis zum 14. August mit der Ueberschrift: „**Uebernahmsofferte für die Restauration Turgi**" der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Zürich, den 21. Juli 1869.
(H-5237-Z)

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** am Graben, bestehend aus vier Zimmern, mit geräumigen Dependenzen.
Näheres in Nr. 210.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein junger blühender **Granatenbaum.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Künstliche kleine Marmorplatten
zur Verzierung von Hausfluren, Festibule, Trottoir ꝛc., sowie
feuerfeste Backsteine
bester und solidester Qualität
verkauft zu überraschend billigen Preisen
Jérôme Fischer, Negt.
in Aarau.
NB. Es werden einige **Agenten** gesucht.

Bekanntmachung.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner, in Kenntniß, daß ich meine Wohnung zur Badstube für einstweilen verlassen und eine solche bei Herrn Daniel Fischer, Metzger, an der Milchgasse bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse und bin gerne bereit Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden

Gyps-, Asphalt- & Cement-Arbeiten

zu Handen Gebr. Wehrli, Gypser, entgegen zu nehmen und dieselben schnell, billig und solid auszuführen.

Aarau, den 20. Juli 1869.

Jb. Wehrli, Gypser,
alt Badwirth.

Heute **frisches Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** sowie guter **Winter-Speck,** zentner- und pfundweise, bei

Jakob Käser, Speisewirth.

Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel
färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel
zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver
zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei
Ch Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Guter Landwein à 45 Cts. pr. Maas, und **1868ger von Aarau** à 70 Cts., nicht unter 10 Maas, bei

Fisch, Uhrenmacher.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kt. Appenzell.

Bürger-Turnverein Aarau.

Die Mitglieder sind ersucht, sich Samstag Morgens punkt 6 Uhr zahlreich beim Vereinslokal einzufinden, zur Begleitung der Besucher des eidgen. Turnfestes in Biel, sowie zur Begrüßung der eidgen. Turnerfahne.

Der Vorstand.

Verloren: Auf dem Wege von Aarau nach St. Laurenzenbad über die Buch eine goldene **Broche** mit dem Bilde der Tellskapelle. — Dem Finder eine schöne Belohnung beim Verleger dieses Blattes.

Gefällige Bestellungen auf die **vorzüglichen Unterkleider von Gesundheits-Crêpp** aus der Fabrik des Herrn Strähl-Siebenmann in Zofingen nimmt gerne entgegen
Louise Frank.

Frisch angelangt:
Türkischer Tabak
in schöner und guter Qualität
à Fr. 7. — pr. Pfd.
zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt
Kirchhofer-Seiler.

Bei **F. G. Martin** ist vorräthig:
Mayer's Fremdwörterbuch.
2 Bände. Preis 1 Fr. 20 Ct.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 173.** 24. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Don Juan Prim, Graf v. Reus.

(Schluß.)

Nach Beendigung des marokkanischen Feldzuges wußte er es in Madrid zu erreichen, die einflußreiche Stellung eines General-Direktors des Geniekorps zu erlangen und von der Königin zum Granden von Spanien mit dem Titel »Marques de los Castillejos« ernannt zu werden. Das Glück begünstigte ihn damals noch in anderer Weise. Er machte die Bekanntschaft einer reichen mexikanischen Erbin und verheirathete sich mit ihr. Der vergessene General-Kapitän von Granada hatte nun wieder eine Stufe an Macht, Reichthum und Stellung erreicht, welche zu erreichen nur in Spanien möglich ist. Doch je schneller und höher Prim stieg, desto größer wurde auch der Wunsch O'Donnel's, den gefährlichen Intriguanten aus Madrid wieder los zu werden. Der mexikanische Feldzug bot dazu eine treffliche Gelegenheit. O'Donnel ernannte ihn zum Kommandeur des mexikanischen Expeditionskorps.

Prim scheint sich mit den abenteuerlichsten Plänen nach Mexiko eingeschifft zu haben. Weßhalb sollte er, der Emporkömmling, dem schon so Vieles gelungen, der mit einer vornehmen Mexikanerin vermält war, nicht auf den Gedanken gekommen sein, sich mit Hülfe der Reaktionäre und der Pfaffen nach dem Siege seiner Truppen über Juarez zum Kaiser von Mexiko zu machen? Er schiffte „die Gräfin" und seinen Jungen, denselben, der mir bei der Eröffnung der Cortes im Cortespalaste in Lieutenants-Uniform begegnete, in Cadix mit sich nach dem ungesunden Vera-Cruz ein und ließ ihnen dort königliche Ehren erweisen. Aber Prims abenteuerliche Pläne verwirklichten sich in Mexiko ebensowenig, wie O'Donnels und Bonaparte's politische Pläne in Madrid und Paris. Die mexikanischen Reaktionäre verließen Bonaparte, als sie sahen, daß er sich den Löwenantheil an der Expedition vorzubehalten gedachte; selbst die Conservativen schlossen sich Juarez an; Almonte blieb der einzige Verbündete Bonaparte's. Die spanischen Soldaten desertirten schaarenweise in Juarez' Lager. Im Gefechte von Guadalupe bedienten spanische Artilleristen die mexikanische Artillerie. Da begriff Prim, daß die mexikanische Expedition scheitern müsse. Ohne Befehl von seiner Regierung erhalten zu haben, ließ er das französische Expeditionskorps im Stich und schiffte sich mit dem Reste seiner Armee nach Cuba ein. O'Donnel wurde wüthend, als er von dieser eigenmächtigen Handlungsweise seines Kommandeurs in Mexiko Kunde erhielt. Er wollte Prim vor ein Kriegsgericht stellen, stand indessen schließlich davon ab, als die aus Mexiko anlangenden Berichte ihn überzeugten, daß Prim diesmal weit richtiger gehandelt habe, als seine schlecht unterrichtete Regierung in Europa.

Nach der Rückkehr nach Madrid sehen wir Prim plötzlich in einem ganz anderen Lager, als wo er sich bis jetzt befunden hatte. Er sah, daß es mit der Regierung Isabel's in Spanien zu Ende gehe und daß die Moderados, mit denen er es bisher gehalten hatte, nicht die Leute waren, welche die Erbschaft der letzten Bourbonen anzutreten die Macht und die Fähigkeit hätten. Er dachte an die Ratten, welche das lecke Schiff verlassen, und begab sich in das progressistische Lager, aus dem er vor mehr als zwanzig Jahren seine politische Laufbahn angetreten hatte. Die Progressisten nahmen den mächtigen Militär-Chef, den sie als unbedeutenden und in Vergessenheit gekommenen General-Capitän von Granada zurückgewiesen hatten, auf. Bald darauf verlegte die spanische Fortschrittspartei ihren Kampf gegen die carlistisch gewordene und in die Hände der römischen Curie gerathene Regierung von der Tribüne des Cortespalastes auf die elysäischen Felder. Auf die Volksversammlungen folgten die Militär-Revolutionen. Am 3. Januar 1866 erhoben sich in Madrid zwei Cavallerie-Regimenter, am 22. Juni erfolgte in Madrid die große durch einen Volksaufstand unterstützte Militär-Revolution. Noch einmal wurde die Empörung durch O'Donnel, Narvaez, Serrano und durch die anderen vicalvaristischen Generale niedergeschlagen. Im Jahre 1867, als Narvaez wieder das Staatsruder in der Hand hatte, brach ein neuer republikanischer Aufstand in Catalonien und Aragonien aus. General Prim, der Narvaez' eiserne Hand noch nicht vergessen hatte, hielt sich wohlweislich ferne von der catalonischen Küste. Er befand sich an Bord eines Schiffes, welches ihn nach Valencia führen sollte. Bekanntlich scheiterte der Aufstandsversuch, und Prim kehrte, ohne den spanischen Boden betreten zu haben, nach Frankreich zurück. Erst im Jahre 1868 sollte es Prim wieder vergönnt sein, in der Geschichte des modernen Spanien eine Rolle zu spielen. Die verbannten vicalvaristischen Generale organisirten eine neue Militär-Revolution gegen das Ministerium Gonzalez Bravo und verbanden sich, da sie sich allein nicht mächtig genug zur Durchführung der Revolution hielten, mit der Fortschrittspartei, als deren militärischer Chef Prim angesehen wurde. Während der Contre-Admiral Topete die Marine aufwiegelte und Serrano mit einem Theile der Armee gegen Madrid zog, hatte Prim die Aufgabe übernommen, in den großen Städten an der Mittelmeerküste den Aufstand zu organisiren. Seine Aufgabe war eine sehr leichte. Alle großen catalonischen, aragonischen und andalusischen Städte sind republikanisch. Ueberall brach der Aufstand fast gleichzeitig aus. Die bourbonischen Militär-Commandanten verloren vollständig den Kopf. Zu einem eigentlichen Aufstande kam es nirgends. Prim hatte nichts zu thun, als, wenn er in einer Hafenstadt auf seiner Panzerfregatte anlangte, seinen Einzug zu halten und den Sturz der bourbonischen Regierung zu proklamiren. Das war so ganz eine Aufgabe nach dem Geschmacke des eitlen und ehrgeizigen Mannes! So sehen wir ihn nach einander in Barcelona, Saragossa, Cartagena und später in Madrid triumphirend einziehen, wo er sich, als die Madrider Junta den übrigen revolutionären Junten die aus Serano, Topete und ihm selbst zusammengesetzte provisorische Regierung octroyrt hatte, des einflußreichsten und wichtigsten Postens des Kriegsministers bemächtigte, den er sich auch heute während der Regentschaft zu wahren gewußt hat.

Das ist die kurze Lebensskizze Don Juan Prim's, Grafen v. Reus, Marquis v. Castillejos und Marschalls von Spanien. An Charakterlosigkeit, Eitelkeit und Ehrgeiz steht er dem spanischen Regenten, „Hoheit" Serrano, ebenso gleich, wie in der Fähigkeit zum Intriguiren und zur Ränkemacherei. Für Beide würde es ein schweres Rechen-Exempel sein, zusammenzuzählen, wie oft sie von einer Partei zur anderen übergelaufen sind und wie oft sie die eigene Partei verrathen haben. Prim hat für und gegen Espartero gekämpft, mit Narvaez Carrière gemacht und gegen Narvaez conspirirt, mit und gegen Serrano Bündnisse eingegangen, O'Donnel in der niedrigsten Weise geschmeichelt, um einige Jahre später zu seinen Feinden überzulaufen, der Königin Isabel hofirt und am Hofe zu Madrid gefuchsschwänzelt, um sich Titel, Orden und Stellen zu verschaffen. Sein strategisches Talent schrumpft, wenn man seine Kriegsthaten bei Lichte betrachtet, auf ein Stück prahlerischer persönlicher Tapferkeit zusammen. Auf politischem Gebiete wußte er sich, seitdem er nach seiner Rückkehr aus Mexiko nach Europa aus dem Lager der Conservativen in das Lager der Fortschrittspartei übergelaufen ist, mit Hilfe jeder Art von Reclame, mit dem Mantel eines starkgefärbten Liberalismus zu drapiren und in den Falten dieses liberalen Mantels seine unschöne Vergangenheit, sein Renegatenthum und seine Ueberläuferei in geschickter Weise zu verbergen und sich zu einem Freiheitshelden herauszustaffiren. Prim's Haupt-Charakterzüge sind grenzenlose Eitelkeit, gewissenloser Ehrgeiz und despotische Willkür. Um die Ziele seines Ehrgeizes und seiner Eitelkeit zu erreichen, sind ihm alle Wege recht, mögen sie auch durch Ströme von Blut führen; blutdürstig und grausam, bebt er vor keinem Blutvergießen zurück; selbst eine Taschenausgabe Louis Bonaparte's, hat er sich den Mann des zweiten Dezember zum Vorbild genommen, zu dem er in intimen Beziehungen steht. Prim wäre Kaiser von Mexiko geworden, sowie er sich durch einen Staatsstreich zum Könige von Spanien machen wird — wenn es noch möglich ist. In seiner jetzigen Machtstellung *kann* der gegenwärtige spanische Kriegsminister der gefährlichste Feind der spanischen Freiheit werden. Ich sage „kann", denn Prim macht auch ein Bündniß mit den Republikanern, wie er Bündnisse mit den Conservativen und mit der Fortschrittspartei gemacht hat, wenn er glaubt, sich durch ein Bündniß mit den Republikanern in der Macht und an der Spitze der Regierung zu erhalten, ebenso wie er bereit ist, das Stück Macht, welches er besitzt, an irgend einen Kronprätendenten zu verhandeln, um am Hofe desselben für einige Monate oder einige Jahre in irgend einer Machtstellung oder auch als „Retter des Vaterlandes" weiter zu figuriren. Von einem Cromwell oder von einem Washington hat Prim keine Ader; er ist und bleibt immer der gewissenlose, egoistische, politische Abenteurer, auf dessen Privatleben dunkle Schatten lagern: die Todesnacht seines Vaters in jenem düstern catalonischen Gefängnisse, der Mordversuch gegen Narvaez, Spiel und wüste Schuldenmacherei. Am span. Revolutions-Himmel

ist Prim momentan ein Meteor, aber ein Meteor, welches bereits stark im Sinken begriffen ist. Seine Popularität war nur die Popularität eines Tages, des Tages, wo er nach dem Sturz der Bourbonen seinen Einzug in die spanische Hauptstadt hielt.

Gustav Rasch.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath ladet die Kantonsregierungen ein, allfällige Anmeldungen zum Ankauf neuer Zuchtpferde auf Grund des letztjährigen Programms bis zum 15. August dem Departement des Innern einzureichen.

Da Zürich sich nunmehr geneigt zeigt, die im letzten Jahre abgebrochenen Verhandlungen wegen Gründung einer höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt am Polytechnikum wieder aufzunehmen, so antwortet der Bundesrath, zufolge einer förmlichen Bewerbung Waadt's um diese Lehranstalt, sei in Untersuchung, ob die Schule nach Lausanne zu verlegen sei und seien die Ergebnisse dieser Untersuchung noch abzuwarten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Juli. Nachdem der Direktion des Innern aus den Bezirken Kulm, Muri und Zofingen von dem Auftreten der Prozessionsraupe Mittheilung gemacht worden, hat dieselbe eine Untersuchung angeordnet, aus welcher sich ergibt, daß das Insekt bis jetzt weniger in geschlossenen Waldbeständen, als an einzeln stehenden Eichen sich gezeigt und keinen nennenswerthen Schaden angerichtet hat. Nichtsdestoweniger hat der Direktor des Innern an die Gemeinderäthe ein Kreisschreiben erlassen, in welchem dieselben zum Ergreifen derjenigen Maßregeln angeleitet und aufgefordert werden, welche dem weiteren Umsichgreifen der schädlichen Raupe Einhalt thun können.

Dem Notar A. Baumann in Brugg wird die Konzession für eine Auswanderungsagentur ertheilt.

Laut Anzeige der Polizeidirektion ist die Erweiterung des Beerdigungsplatzes in Oberehrendingen in gehöriger Weise ausgeführt und damit diese seit Jahren schwebende Angelegenheit erledigt.

Die Direktion des Innern wird eingeladen, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit die Verträge über das Halten der Zuchtstiere auf Grundlage des neuen Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht und der Vollziehungsverordnung zu demselben erneuert werden.

Das eidg. Militärbekleidungsreglement verlangt für die Truppen keine Aermelwesten mehr, nur für die Berittenen sind Stallkittel vorgeschrieben. Gleichwohl wurden im herwärtigen Kanton den Truppen für die einzelnen Kurse Aermelwesten aus dem Montirungsmagazin verabfolgt, welche aus eingelieferten Uniformfräcken jeweilen durch Umänderung ergänzt wurden. Nachdem nun der ganze Bundesauszug und ein Jahrgang der Reserve mit Waffenröcken bekleidet ist und die eingelieferten Waffenröcke zum nothwendigen Austausche für zu eng gewordene Fräcke kaum ausreichen, so ist der Vorrath an Aermelwesten sehr zusammengeschmolzen und es muß auf dessen Ergänzung gedacht werden, wenn man von der Aushingabe von Aermelwesten nicht gänzlich absehen will, was mit Rücksicht darauf, daß der Soldat an seinem Waffenrock die ganze Dienstzeit haben soll, nicht möglich wäre, ohne daß dieser Rock schon vor Beendigung der Dienstzeit zu Grunde gegangen wäre und also ersetzt werden müßte, was nicht im Interesse der Oekonomie wäre. Es wird nun beschlossen: 1) Die Aermelwesten seien allen Waffengattungen für die Rekrutenschulen, den Kanonieren und Genietruppen auch für die Wiederholungskurse auszugeben. 2) Die Aermelwesten der Spezialwaffen seien aus Wolltuch, von der Farbe des Waffenrockes und durch Umänderung von eingelieferten Waffenröcken zu erstellen. 3) Für die Rekruten der Infanterie seien Aermelwesten aus eisengrauem Halbtuch zu bestimmen und für einmal 200 Stück auf das Budget von 1870 zu nehmen.

Ein im Bezirk Muri wohnender Bürger des Kts. Zug hat sich darüber beschwert, daß ihm vom Gemeinderath seines Wohnorts Armensteuern gemäß § 27 des Gemeindesteuergesetzes abverlangt worden sind; er verlangt, daß der Bezug dieser ihm pro 1867 auferlegten Steuer bis nach dem Entscheid der Bundesversammlung über den Rekurs Laué verschoben werde. Da nun zwar infolge des inzwischen gefaßten Entscheids der § 27 des Gemeindesteuergesetzes abgeändert werden muß, der Bundesbeschluß aber keine rückwirkende Kraft hat und somit die pro 1867 geforderte Armensteuer bezahlt werden muß, so wird die Beschwerde abgewiesen.

Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß die Bundesversammlung den herwärtigen Rekurs gegen seinen Entscheid über die Beschwerde des Hrn. Laué in Wildegg betreff. die Armensteuerpflicht der Niedergelassenen abgewiesen habe. Da dieser Entscheid eine Abänderung des § 27 des herwärtigen Gemeindesteuergesetzes nöthig macht, dessen Abänderungsentwurf beim Großen Rathe liegt, so wird diesem letzteren hievon Kenntniß gegeben.

— Aarau, 23. Juli. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes. Sowohl Kantonal- als Bezirksbehörden haben schon längst ihre Kanzleien ermächtigt, sowohl Titulaturen als Schlußgrüße in der gewöhnlichen Correspondenz mit Privaten und kantonalen Behörden als überflüssig wegzulassen. Das gleiche wird der hiesigen Gemeindekanzlei gestattet. Auch die Behörden verzichten auf die altherkömmliche titulaturgemäße Hochschätzung.

— Das aargauische Kantonal-Schauturnen wird den 29. August in Aarau abgehalten werden.

— Mettau, 22. Juli. Heute früh nach 2 Uhr brach hier Feuer aus, das folgende drei Gebäude verzehrte: 1) dem Joh. Essig, versichert um Frkn. 2400; 2) dem Remigius Zumsteg, versichert um Fr. 1800; 3) dem Josef Munde, versichert um Frkn. 1800; Johann Essig wurde erheblich verletzt und 30 Personen wurden obdachlos; von der Fahrhabe wurde außer der Lebwaare wenig gerettet.

Bern. Vor der Polizeikammer wurde dieser Tage folgender Vergiftungsfall verhandelt: Dr. Delaz kaufte für eine seiner Patientinnen in Neuenstadt in einer Apotheke in Bern Chrom-Kali-Pulver. Er gab davon seiner Patientin einige Dosen. Wie erstaunte er jedoch, als er hörte, daß die Frau nach Genuß des ersten Pülverchens gestorben sei. Der Leichnahm wurde untersucht und Vergiftung durch Blausäure konstatirt. Der Doktor wurde verhaftet. Doch durch die Polizeikammer freigesprochen, da ihm der Apotheker statt Chrom-Kali Cyan-Kali-Pulver gegeben hatte.

— Interlaken, 20. Juli. Großherzog und Großherzogin von Baden machen unter dem Titel Graf und Gräfin von Eberstein eine Lustreise in der Schweiz, sind gestern im Jungfraublick abgestiegen und nun zu längerem Aufenthalte nach Gießbach verreist. Jetzt ist großer Fremdenzudrang; gestern passirten eine ganz ausnahmsweise große Menge Wagen den Brünig von Luzern her. Das schöne Wetter hellt die etwas lang gewordenen Gesichter der Kutscher und Führer wieder auf, da trotz der über 200 laufenden Ein- und Zweispänner dieselben rar zu werden anfangen.

Zürich. Nach dem Programm ist die eidg. Turnerfahne gestern Nachmittags 1 Uhr unter Kanonendonner hier eingezogen und von einer großen Menschenmenge die Quais entlang zum Tonhalle-Pavillon geleitet worden.

Zug, 22. Juli. Am Schluß des Festes feierlicher Umzug der Zeiger, voraus ein Tambour, den Todtenmarsch schlagend, folgt ihm von 4 Mann getragen die Standscheibe, florumhangen, mit einem Sarge drauf mit zerbrochenen „Zeigerkellen". Das Schwarze ist durchlöchert und in fetter Schrift prangt die Jahreszahl 1869. Oben an der Scheibe nimmt ein Engel die Seele der Verstorbenen entgegen. Diesem Trauerbilde folgt gleich ein anderes: die Feldscheibe kommt mit lebhaftem Trommelschlag und Engel des Frohsinns und der Freude umschweben sie, Blumenkränze zieren sie und es prangt das Wort: Fortschritt!! 1869 auf dem Bilde.

St. Gallen. Das benachbarte Feldkirch hat in der liebenswürdigsten Weise das gesammte St. Gallische Kadettenkorps auf nächsten Sonntag zu einem Jugendfeste eingeladen und zugleich Freiquartiere sowie Wagen zum Transporte des Korps von Haag nach Feldkirch anerboten. Angesichts des eben abgehaltenen hiesigen Jugendfestes aber hat die Kadettenkommission die freundnachbarliche Einladung Feldkirch's unter herzlicher Verdankung für diesmal abgelehnt.

— Päpstliche Münzen. Es wird viel über den Silberwerth derselben gestritten und in einigen Blättern, ja letzter Tage selbst in der Bundesversammlung wurde behauptet, sie seien besser, als die schweizerischen Silberstücke. Ein in Rorschach sich aufhaltender fremder Physiker und Chemiker, Freiherr von Oefele, hat nun einige der verrufenen Geldstücke untersucht und gefunden, daß ein halber päpstlicher Franken an Silber genau 36½ Cent. enthält. Rechnet man dazu den Werth des dazu verwendeten Kupfers und andere Metalle, sowie die Prägkosten, etwaigen Verlust bei der Analyse u. s. w., so schwankt der gangbare Werth zwischen 38 und 39 Cent. Es fehlen daher mindestens 11 Ct. auf einen halben Franken, also 22 Prozent. Wer somit 80 Cent. für den Franken gibt, verliert immer noch 20 Cent.

Tessin. Die „Mailänder-Zeitung" vom 8. d. erzählt von großer Gefahr, in welcher die Post am Gotthard in der Nacht vom 5. auf 6. d. bei einem Gewitter sich befunden habe. Zweimal sei sie am Rande eines Abgrundes gestanden, und nur wie durch ein Wunder gerettet worden. Die Reisenden im Coupé seien herabgesprungen, eine muthige Mailänder Dame in den Schnee, ohne Schaden zu nehmen.

Graubünden. Am 21. d. verstarb in Chur nach kurzem Leiden an den Folgen eines Herzschlags Buchdrucker Felix, Verleger des „Tagblattes", ein tüchtiger Geschäftsmann. (Fr. Rhät.)

Wallis. Es wird mit Waadt unterhandelt wegen Aufnahme des Raubmörders Ballet in das Zuchthaus von Waadt; die Walliser Gefängnisse sind für dieses gefährliche Individuum nicht sicher genug.

Ausland.

Paris, 23. d. Das Gerücht, Don Karlos sei nach Spanien gegangen, wird als irrig bezeichnet. Er soll sich in Fontainebleau befinden.

— Man will wissen, daß die Kaiserin, falls sie noch sich zur Einweihung des Suezkanals begibt, Italien und namentlich Genua, der dortigen Agitationen wegen, zu vermeiden suchen werde. Sie wolle daher durch die Schweiz sich über Wien nach Triest und von dort per Dampfer nach Alexandrien begeben. In der Schweiz solle sie in Begleit des kaiserlichen Prinzen einige Tage, namentlich in Arenenberg, verweilen, worauf der Prinz nach Frankreich wieder zurückkehre.

— Nach offizieller Anzeige wird die Eröffnung des Suez-Kanals in seiner ganzen Länge von Port Said bis Suez, in seiner vollen Breite und bei 8 Meter Tiefe, am 17. Novb. stattfinden. Vom 17. bis 20. Novb. einschließlich haben alle Schiffe, gleichviel unter welcher Flagge, freie Durchfahrt durch den Kanal. Vom 21. Nov. an aber tritt der Durchfahrtszoll ins Leben, welcher auf 10 Fr. für jeden Reisenden oder für jede Tonne Fracht bemessen ist.

Deutschland. In der Nähe von Glogau fand der sechzehnjährige Dienstjunge eines Bauers beim Mähen eines Feldes eine Granate; trotz der Warnung seines Dienstherrn und zufällig anwesenden Artilleristen wollte er aus der Granate das darin befindliche Pulver herausschütten und schlug zu diesem Zwecke dieselbe auf einen Stein auf. Das Geschoß explodirte und riß dem Burschen den Hinterkopf und beide Arme weg; der Bauer wurde leicht, dessen Vater und der Artillerist aber schwer verletzt.

Italien. In Neapel ist es zu schweren Studenten-Exzessen gekommen. Eine Anzahl Studenten, welche mit einer Aenderung in der Form der Prüfungen unzufrieden waren, drangen in die Säale, warfen den Professoren Tintenfässer und Schiefertafeln an den Kopf, verwundeten mehrere und trieben etwa 100 Studenten, die sich zur Prüfung eingefunden hatten, auseinander.

England. Der „New-York World" zufolge wurden bei einem Gewitter in Rockaway 40 Personen vom Blitze niedergeworfen, welche sich in dem

Gastzimmer eines dortigen Hotels bei offenen Fenstern und Thüren versammelt hatten. Anfänglich glaubte man, 8 Personen seien gestorben, doch kamen sämmtliche Anwesende, Dank rasch herbeigeholter ärztlicher Hülfe, mit dem bloßen Schrecken davon.

Neueres.

Der Nationalrath beschloß am 23. Juli mit 79 gegen 25 Stimmen, nach langer Diskussion, die Begründetheitserklärung des Rekurses Engelhard. Die Abstimmung erfolgte unter Namensaufruf. Samstag: Alpenbahnen, Interpellation bezüglich Mazzini, Rigi-Staffel-Bahn-Konzession, und Fahrpostarife. Montag: Motion Jenny. Voraussichtlicher Schluß der Session der Bundesversammlung: Mittwoch den 28. Juli.

Sitzung des Ständerathes vom 23. d. Von Hug wurde eine Motion über Verabfolgung eines Bundesbeitrags zur Erprobung des Welti'schen Systems angekündigt, dieselbe wird den Mitgliedern gedruckt vorgelegt werden.

Ueber die Rekurse Greuttert und Piguet wurde ohne Diskussion zur Tagesordnung geschritten, ebenso auch die vom Bundesrathe verlangten Nachkredite von Fr. 31,990 bewilligt.

Eine heftige und lange Debatte entspann sich über die Eintretensfrage bezüglich der Alpenbahn-Konzessionen. Die Mehrheit der Kommission, Berichterstatter Kappeler, beantragte sofortiges Eintreten, die Minderheit dagegen, vertreten durch Jost Weber und Grandjean, Verschiebung. Für ersteres sprachen die HH. Planta, BR. Dubs, Airoldi, Wirth-Sand, Aepli und Blumer; für letzteres die HH. BR. Welti und Schenk, dann Köchlin, Vigier, Löw, Aug. Keller und Weber (Bern). Nach vierstündiger Diskussion wurde mit 23 gegen 18 Stimmen Verschiebung beschlossen und zwar in der Weise, daß der Bundesrath bis längstens in den Monaten September oder Oktober die Bundesversammlung zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen hat.

Auf die Tagesordnung vom Samstag wurde der Vertrag mit Frankreich, die Umänderung der Positionsgeschütze, eine Petition Fornerod und die Motion Hug gesetzt.

Zürich. Letzten Mittwoch ging nach dem „Wint. Landb." eine Deputation von 7 Polytechnikern, den Erwählten einer neuen Versamlung von 350, nach Bern, um den dort befindlichen Mitgliedern des Schulrathes ihre Beschwerden vorzutragen. Diese Beschwerden sind gegen zwei Lehrer gerichtet: einmal gegen Herrn Fiedler, weil er die Schüler gleich Häfelischülern behandelt, in jeder Stunde locirt und ein ärgerliches Denunziationssystem unter ihnen eingeführt, — sodann gegen den Lehrer des Vorkurses, Herrn Orelli, weil er die Schüler unter dem Vorwand, sie zur Prüfung für den Hauptkurs vorzubereiten, zur Zeichnung von Privatstunden bei ihm veranlaßt und systematisch ausgebeutet haben soll, indem er von jedem Schüler für jede Privatstunde, auch wenn an einer solchen 10 Mann Theil genommen haben, sich je 5 Fr. habe bezahlen lassen, so daß Herr Orelli für eine einzige Stunde Frkn. 20 bis 60 habe einnehmen können.

Zürich, 23. Juli. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 39, Abschlag Fr. —. 44. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —

Es wurden verkauft: Korn 1715 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 48,691.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 77. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16 Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker
Zwei Pfd. Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 22. Juli. Mittelpreis per Dpp.-Ztr. Korn Fr. 27. —, Abschlag Fr. 1. 60; Haber Fr. 19. 45 Aufschlag Fr. —. 05.

New-York, 21. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 35—. Fünfzwanziger-Bonds 123⅜. Bonds vom Jahre 1885 121½, vom Jahre 1904 110¼. Illinois-Eisenbahn 141—. Eriebahn 29—. Baumwolle 34⅛. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Der Einbruch in die Oceanbank zu New-York.

Aus Newyork, vom 28. Juni, wird berichtet: Einer der kühnsten und verwegensten Einbrüche, die seit Jahren hier verübt wurden, fand in der Zeit zwischen Sonntag Abends und Montag Früh in der Oceanbank, Ecke Fulton- und Greenwichstreet, statt. Der Verlust an Baargeld ist 20,000 bis 25,000 Dollars. Das Bankgebäude wurde am Samstag Abends um 7 Uhr von Alexander, Pedell des Gebäudes, geschlossen. Zwei Männer bewachten dasselbe, von welchen einer in dem Gebäude war. Außerdem schlief der Pedell in dem Hause. Sonntag Vormittags 11 Uhr visitirte einer der Wächter das Gebäude und fand Alles in gewohnter Ordnung. Als gestern Früh um 8½ Uhr das Banklokal geöffnet wurde, drang dicker Pulverdampf aus dem Zimmer des Direktors. Das Schlimmste ahnend, ging Alexander in das Comptoir und fand alles Mobiliar in Unordnung. Alte Röcke lagen auf den Pulten, Hebel, Brecheisen, Diebsschlüssel wurden auf den Regalen entdeckt, kurz es lagen genug Werkzeuge umher um einen Karren zu füllen. Ein Policist wurde gerufen, und die Beiden gingen in das Gewölbe. Vor der Thür desselben lag der Schlüssel zum inneren Geldspinde, der offen stand. Man vermuthet, daß die Einbrecher den Schlüssel zur zweiten Thür des Gewölbes in einem Geldschranke, den sie erbrochen hatten, fanden, während die dritte Thür gesprengt wurde. Zwei Geldspinde, die in den Gewölben standen, waren ebenfalls erbrochen und deren Thüren wurden in Stücken gefunden. Die Bursche handelten sehr vorsichtig. Sie ließen Alles, was ihnen zu schwer schien, liegen und beschränkten ihre Thätigkeit nur auf Papiergeld und Werthpapiere. Beim Nachsehen fand man, daß 100,000 Dollars in Gold-Certificaten und 30,000 Dollars in Goldmünzen, die in das Clearin House geschickt werden sollten, und 300,000 Dollars in Clearing-House-Certificaten nicht berührt waren. Hingegen waren 15,000 Dollars in Noten und 10,000 Dollars in Checks verschwunden, so daß der Verlust der Bank an Geld circa 25,000 Dollars beträgt. Ferner verschwanden 20 Vereinigten-Staaten-Fünf-Zwanziger Obligationen von je 1000 Dollars und 5 Obligationen von je 500 Dollars, doch sind die Nummern der Obligationen bekannt. Im Gewölbe liegt eine Anzahl Kisten, die von Kaufleuten der Sicherheit wegen in der Bank deponirt waren. Diese waren erbrochen und alle in denselben befindlichen Werthpapiere gestohlen. Der Verlust beträgt circa 2,500,000 Dollars, doch ist der größte Theil der gestohlenen Werthpapiere registrirt und deßhalb nicht leicht zu Geld zu machen. Die Einbrecher drangen durch das Comptoir von Hrn. O'Kell im Basement, in dessen Decke sie eine in das Zimmer des Präsidenten führende Oeffnung brachen. Herr O'Kell sagte, daß er vor drei Wochen einen Theil seines Bureaus einem Manne vermiethete, ohne die Direktoren der Bank zu benachrichtigen, und es wird der Verdacht rege, daß jener Mann den Einbruch beging oder wenigstens darum wußte. Dieser Mann, der sich Lewis R. Cob nannte, gab an, daß er ein Agent der Chicago-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sei. Er ließ sein Pult und einen Kleiderschrank in das Comptoir bringen, und als gestern der letztere weggeschoben wurde, fand man, daß er so eingerichtet war, daß sich Jemand in demselben verbergen konnte. Die Decke der Stube, in welcher der Schrank stand, war sehr dünn und die Diebe machten eine 30 Quadratzoll große Oeffnung. Sie stellten ein Pult und Matten unter die Oeffnung, um jedes Geräusch zu verhüten, und bedeckten die Fenster mit mehreren Matten. Im Banklokale benützten sie die Comptoirstühle der Clerks, um das Geräusch zu verhindern. Herr O'Kell verliert 500 Dollars. Seine Papiere wurden durchsucht, aber ein Sack mit Goldmünzen blieb unberührt, da die Bursche wahrscheinlich glaubten, daß es Centstücke seien. Die von den Einbrechern benützten Werkzeuge zeigen, daß die Bursche bedeutende Erfahrung in ihrem Gewerbe haben. Die Bohrer, welche gefunden wurden, sind von feinstem Stahl, die Hobel, Brecheisen, Feilen, Diebsschlüssel, Hämmer und sogar eine Winde beweisen, daß die Leute keine Neulinge waren. Sie ließen zwei Handschellen, mehrere Dolchmesser und ein Seil, ebenso einige Patronen zurück, was darauf hindeutet, daß die Einbrecher entschlossen waren, jeden „Eingriff in ihr Geschäft" entschieden zurückzuweisen. Sie hatten ferner einen guten Lunch bei sich, da Reste von Geflügel und Brandy gefunden wurden. Die Polizei hat die Sache in der Hand, doch wird wie immer der Thäter wahrscheinlich unentdeckt bleiben.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 16,3	730,9	N°	hell 0	Thau
1 . Nachm.	+ 27,0	730,5	NO³	hell 0	—
9 . Abends	+ 19,0	729,7	NO°	hell 0	—

Max. d. Temptr. Nchm. 2¾ U. + 28,1. Vorm. u. Nchm. NO³.

Aarstand.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen. +	11,5	11,5	11,6

Aarwärme am 23. Juli 1869.
Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,5°. Nachm. 3 Uhr 18°.

Der Barometer ist in Irland, wo der Wind nach Westen umschlägt, gestiegen. An den Küsten des Kanals mäßiger Westsüdwest bei sehr nebligem und bedecktem Himmel. Schwacher Wind mit wenig bewölktem Himmel in Centralfrankreich.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge
auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30. XI. 6 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV 6. 39, VI. 10. —, VIII **11. 15,** VIII.a 11.30, X. 1 52 XII 3.15, XIV 5.15, XVI 6.30.

Nordostbahn

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1 47, XIII 3. 10. LV. 5 10. XVII 6. 25, XXI. 10 30.

Abgang: IV 4. 40, VIII. 7 55, LVI. 9 30, XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Die fetten Zahlen bezeichnen die Schnellzüge.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein junger blühender **Granatenbaum.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fremdenverzeichniß vom 23. auf den 24. Juli 1869.

Ochsen.
Hr. Meyer, Kfm., Zürich.
— Düll, dto., Mannheim.
— Rohr, Part., Brugg
— Bühler 3, dto., Winterthur.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Ewiger, dto., Oesterreich.
— Rabef, dto., Elsaß.
— Oswald, dto., Basel.
— Luxenberger, dto., Biel.
Fr. Lefer, Elsaß.

Krone.
Hr. Erb, Kfm., Marseille.
— Bill, Part., Biel.
— Bachmann, dto., Zürich.

Storchen.
Hr. Ferrond, Kfm., Lyon.
— Waldkirch, dto., Zurzach.
— Reuchlin, dto., Stuttgart.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Brändli, dto., Zürich.
— Christen, dto., Rheinfelden.
— Herrmann m. Gem., v. Gönningen.

Löwen.
Hr. Deininger, Negt., Berlin.
— Schmidt, Kfm., Zürich.
— Schmidt, dto., Hersbruck.
— Chatoney, dto., Murten
— Lonrendnin, dto., Lyon.
— Ott, dto., Bern
— Virceller, dto., Augsburg.
— Galler, dto., Stuttgart.
— Wachter m. Fam., v. Mühlhausen.

Rößli.
Hr. Armbruster, Kfm., Lahr.
— Goderey, dto., Genf.
— Geng, dto., Laufenburg.
— Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Imhof, dto., Lausanne.
— Rau, dto., Nürnberg.
Hr. Näher, dto., Ravensburg.
— Jäger, dto., Zeiben.
— Kowar, Keller, Prag
— Busch, Part, Neukosen.
— Lehmann, Klempner, Großenheim.
Jafr. Kuhn, Part., Ravensburg.
Fr. Dörrig, dto., Appenzell.

Schwert.
Hr. Koter, Schneider, Preußen
— Jost 3 Steinmetz, Alchenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Volz, dto., Nidda.
— Stucki, Kfm., Glarus.
— Seiler, Metzger, Thurnstetten.
— Schäppi, Schlosser, Oberrieden.
— Rothermel, Schneider, Schriesheim.
— Pfister, Schreiner, Heidelberg.
— Kistner, Goldarbeiter, Wertheim.
— Zimmerli, Part., Brittnau.
— Geißler, Zimmermann, Ornsee.
— Hedding, Schneider, Kippenheim.
— Hiß, Küfer, Eichstetten.
— Stickel, dto., Calw.
— Deiß, Buchbinder, Wohingen.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 25. Juli 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Sonntag den 25. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Hemmeler geb. Kümmeter**; 36 Jahre, 8 Mt. alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 58.

Damit die Vergünstigung des **Aehrenlesens** auf dem Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde nicht zu Feldfrevel gebraucht wird, wird solches vor Morgens 6 Uhr und nach Abends 6 Uhr hiemit unter Androhung von Strafe verboten.
Aarau, 24. Juli 1868.
Das Polizei-Inspektorat.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 27. dieß, Vormittags 9 Uhr, wird im Bureau des Unterzeichneten der **Korn-Erndte-Ertrag** ab ca. 1 Juch. Land oberhalb dem Schießwall im Schachen zur Verkaufssteigerung gebracht, wozu Liebhaber einladet
Aarau, den 24. Juli 1869
Rothpletz-Marti, Fondverwalter.

Jäger-Verein Aarau.

Schießübung den 25. Juli, Nachm. 2 Uhr,
im Schachen.
Gewehre beim Schützenmeister und Munition auf dem Platze.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft.

Versammlung
Samstag den 24. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Besprechung des Umbaues des Scheibenstandes.

Gesucht:

Eine angenehme **Wohnung** von ungefähr fünf Zimmern für eine kleine Familie ohne Kinder, innert drei Monaten zu beziehen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnung** von drei Zimmern und Zugehörden, eine Treppe hoch; zu beziehen auf Anfangs Oktober. Nachfrage bei
Jb. Strich am Ziegelrain.

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Haushund**, mittlerer Größe, mit einem ledernen Halsband versehen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei
U. B. Schenker, Ziegler,
in Niedergösgen.

Gefunden: Am Jugendfest auf der Schanze eine schwarzseidene **Ceintüre**; Auskunft ertheilt die Expeeition dieses Blattes.

Extra fettes Ochsenfleisch
empfiehlt bestens
R. Oelhafen, Metzger.

Heute Nachmittag **frische Kuttlen**
bei **D. Gamper**, Metzger.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sonntag Morgen **Milchweggli, Kümmibrödli**, sowie **Kümmistengel** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt
G. Buser, Beck.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.
Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux** ꝛc., **die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich
Aarau, den 23. Juli 1869.
Albert Rosenbaum.

Bekanntmachung.

Auf den wohlmotivirten Antrag des lokalen Eisenbahn-Comite's hat der Gemeinderath beschlossen, die hiesige Einwohnergemeinde auf künftigen **Montag den 26. lauf. Mts., Abends 5 Uhr,** zu besammeln, um die finanzielle Betheiligung des Ortes an dem von hier aus empfohlenen Projekte: „Pratteln-Frick-Staffelegg-Aarau-Lenzburg-Wohlen-Muri-Cham" zu bestimmen.
Im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Frage erwartet zahlreiches Erscheinen
Aarau, 21. Juli 1869
Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Marken für die Benutzung der hiesigen Flußbadanstalt werden, statt wie bisher auf der Polizeiwachtstube, von heute an in der Spezereihandlung der Frau
Haßler-Oberlin am Zollrain
verkauft, wo auch **Abonnements** bezogen werden können.
Aarau, 22. Juli 1869.
Der Gemeinderath.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen besondern Familienverhältnissen ein sehr ertragreiches, schönes **Heimwesen,** ca. **80 Juch.** haltend, bestehend in Wiesen-, Acker- und Streueland und Holzboden. Alles ist bereits in einem Einfange auf flachem Lande mit herrlichem Obstwachs. Die Gebäulichkeiten sind ganz bequem und schließen allen erforderlichen Raum in sich. Dasselbe liegt an einer besuchten Hauptstraße. Kaufsbedingungen günstig. Antritt sofort oder nach Belieben. —
Gefällige Anfragen unter Chiffre D. G. 942. befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-5253-Z)

Künstliche kleine Marmorplatten
zur Verzierung von Haussluren, Vestibule, Trottoir ꝛc., sowie
feuerfeste Backsteine
bester und solidester Qualität
verkauft zu überraschend billigen Preisen
Jérôme Fischer, Negt.
in Aarau.
NB. Es werden einige **Agenten** gesucht.

Anzeige & Empfehlung.

Dankend für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde hiemit die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert und jetzt das **Logis** und die **Werkstätte** von Hrn. Kirchhofer, Küfer sel. bezogen habe. Auch empfehle mich bestens für alle in das **Küferhandwerk** einschlagende Arbeit.
J. Fehlmann, Küfer,
an der Milchgasse.

Sängerbund.

Letzte Probe heute Abends 8 Uhr
im Schwertsaale.
Nachher **Sitzung** für die festbesuchenden Mitglieder. Man bittet um vollständiges und pünktliches Erscheinen.
Sammlung zur Fahrt nach Klingnau Morgens 7 Uhr im Gesanglokal.
Der Vorstand.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in
Bukskin, Cachemir, Grograins, Lüstre,
Röcke und Paletots,
sowie auch
ganze Anzüge in Zwilch
für Herren und Knaben,
welche ich **wegen vorgerückter Jahreszeit** zu sehr billigen Preisen empfehle.
Hermann Guggenheim,
Nr. 139. Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139.

Soeben wieder angekommen:

Eine große Parthie papierne **Faux-Cols** für Herren und Knaben in schöner Auswahl.
Ebenso frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl in **Kämmen,** ordinäre und feine, welche zu erstaunlich billigen Preisen erlassen werde.
Hch. Wildi, Coiffeur.

Tafelband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Benzingen bei Sigmaringen, Königr. Preußen, 18. April 69.
Geehrter Herr Keßler!
Mit vielen Freuden theile Ihnen mit, daß meiner Tochter so böser Fuß, seitdem sie von Ihrem Universalheilmittel gebraucht, sichtlich bessert.... Auch können Sie sich gar keinen Begriff machen, was für eine Masse Eiter und gelbes Wasser unter großen Schmerzen aus der Fußwunde hervorkam; und nun, dem lieben Gott und Ihrer liebreichen Hülfe sei es gedankt, daß meine Tochter nach so vielen Jahren das Bett wieder verlassen kann.... Ich werde nicht unterlassen, jederzeit etwas Vorrath von Ihrem unübertrefflichen Heilmittel im Hause aufzubewahren.... Das untere Fuß-Gelenk meiner Tochter, welches schon mehrere Jahre völlig steif gewesen, ist nun durch Ihr Heilmittel wieder geschmeidig und gelenk (gangbar) geworden u. s. w.
Alois Koch.
Luzern, 23. April 1869.
Herr Keßler!
....Die Schmerzen haben schon ordentlich nachgelassen. Größern Erfolg hatte Ihr Heilmittel bei dem an einem Beinbruch Leidenden, dem die Schmerzen fast ganz nachgelassen. Alles Lob für Sie und Ihr Heilmittel!
F. Frey, Eisengasse Nr. 3.
Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 174.** 26. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Votum des Hrn. Bundespräsident Welti bei Behandlung über Eintreten oder Verschiebung der Alpenbahnkonzessionen im Ständerath war von besonderer Wichtigkeit und lautete seine Rede nach der „Tagespost“:

„Man liebt es in dieser Diskussion, an Eid und Gesetz zu mahnen. Ich habe keine Scheu davor, sowohl in Eisenbahnsachen als in andern wichtigen Angelegenheiten daran erinnert zu werden, denn ich habe das Bewußtsein, daß ich demselben treu geblieben bin, und ich möchte nicht nur keinem Landestheil, sondern keinem einzigen Menschen Unrecht thun. Dagegen aber, meine Herren, muß ich protestiren, wenn der Vertreter von Graubünden behauptet, sein Kanton werde als eidgenössische Landvogtei behandelt. Es ist dieß nie und nimmer geschehen und Graubünden hat keinen Grund zu dieser Klage. Es handelt sich aber nicht darum, sondern um die Stellung der Schweiz zu den Alpenbahnen, und hier muß es gesagt werden: die Schweiz hat hierin nichts, gar nichts gethan. Nicht zu unserm Ruhme gereicht es, daß uns diese Frage so zu sagen vom Auslande aufgedrungen wird und daß, wenn die begründete Aussicht vorhanden ist, das wichtigste Werk unseres Jahrhunderts in der Eidgenossenschaft ausgeführt zu sehen — ein Werk, das für Jahrhunderte hinaus für deren ökonomische Stellung maßgebend ist, die aber in unabsehbarer Weise durch dessen Nichtausführung ebenfalls auf Jahrhunderte hinaus geschädigt werden — daß wir auch dazu inkompetent, impotent sein sollen, ein Werk zu fördern, zu dem uns das Ausland die Hand bietet, ohne dem Rechte in irgend einer Weise zu nahe zu treten.

Meine Herren, ich hätte gewünscht, diese Frage wäre in einer andern Gestalt hieher gekommen. Ich dachte, sie sollte sich so gestalten, daß zwischen der Unterstützung des Bundes für einzelne Alpenbahnen oder der Nichtunterstützung entschieden werden müßte; dann wäre ich auf der Seite des Hrn. v. Planta gestanden für die Freiheit und die Gleichheit Aller, für das Recht, nicht das Buchstaben- und Paragraphenrecht, sondern für das Recht in dem Geiste und in der Wahrheit.

Allein die Frage liegt so vor: soll die Genehmigung der Konzessionen für die Gotthard- und Splügenbahn verschoben werden oder nicht? Beide verdienen verschoben zu werden, denn beide sind nicht reif, und wenn man vom Splügen spricht, so kann von der Reife nur in sehr figürlicher Weise die Rede sein. Die Konzessionsertheilung selbst ist nur ein Ring in einer Kette von Maßnahmen und Ereignissen, gewissermaßen ein Additionsartikel; und dieser sollte nicht warten können, bis die Hauptartikel approbirt und wenn nöthig geändert sein werden? Denn was wir den Mächten gegenüber gethan haben, war nur die Uebersendung eines Tracéprojekts, von Plänen und Berechnungen.

Hier will ich doch davon sprechen, daß kaum eine Woche, nachdem die Noten von Preußen, Italien und Baden veröffentlicht waren, in den Blättern behauptet wurde, es sei ein Staatsvertrag bereits vom Bundesrathe abgeschlossen, der geheime Artikel enthalte, wonach im Falle eines Krieges Pickelhauben nach Italien durch die Schweiz transportirt werden müßten, und mindestens müsse die Schweiz in einem solchen Falle den Transport von Munition nach Italien gestatten. Ich rede hier deßhalb davon, weil eine gewisse Presse sogleich bei der Hand war, aus dem Stillschweigen des Bundesrathes über solche läppische Behauptungen den Schluß zu ziehen: „Seht, die Behörde hat es nicht widerlegt, also muß etwas daran sein!“

Was nun die Konferenzen betrifft, so werden deren Ergebnisse so tief in das wirthschaftliche Leben des betheiligten Volkes eingreifen, daß dieselben für die Konzessionen wohl abgewartet werden sollten. Oder glauben Sie, daß man den Mächten ein bestimmtes Tracé, den Monte Cenere inbegriffen, wird aufzwingen können? Allein in Betreff des Letzteren kann ich Hrn. Airola die Beruhigung geben, daß derselbe durchaus nicht beanstandet wird. Kein einziger Staat hat etwas gegen die Erstellung der Linie Bellinzona-Chiasso, wenn die Gesellschaft das hiefür erforderliche Capital auftreibt. Auch die Tarife werden hier in Frage kommen und es ist nicht denkbar, daß dasjenige Land, welches kaum einen Viertel des Kapitals für die Gesammtunternehmung einschießt, den andern die von ihm aufgestellten Tarife wird aufdringen können.

Es ist viel von einem neuen Eisenbahngesetz gesprochen worden. Wir wollen demselben hier nicht nachlaufen. Allein, meine Herren, ich frage Sie, wollen Sie sich ohne anders auf den Boden des Eisenbahngesetzes von 1852 stellen, welches für den Rummel von Eisenbahnen, deren keine mit einer großen internationalen Bahn in Verbindung steht, die Eisenbahnbarone geschaffen hat, über die Sie sich so viel beklagen? und wollen Sie Eisenbahnkönige schaffen, die über den Verkehr vom Langensee bis Basel herrschen sollen? Es ist dieß eine Frage der innern Organisation. Glauben Sie, das Land werde eine solche Lösung derselben ertragen? Die öffentliche Meinung würde Sie bald belehren, daß es sich nicht so verhält. Es tritt aber hier auch die patriotische Pflicht ein, die politische Integrität des Vaterlandes zu wahren, denn nach neueren Projekten ist eine Macht, deren Beitrag nach den frühern à fonds perdu gegeben werden sollte, gesonnen, diesen Beitrag nur noch in Gestalt von Aktien zweiten Ranges zu leisten. Wollen Sie nun einer ausländischen Macht im Innern des Landes die Befugniß ertheilen, die das Gesetz von 1852 den Privatgesellschaften zuweist? Wie Sie sehen, tauchen da Fragen auf, die heute schon ganz zu überschauen rein unmöglich ist. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nationalrathssitzung vom 24. Juli. Die Verschiebung der Genehmigung der Konzession für die Alpenbahnen wurde überaus rasch auf den Antrag der durch Hrn. Camperio vertretenen Kommission beschlossen. Hr. Sulzer und nachher Hr. Zangger entwickelten die auf Mazzini's Internirung bezügliche Interpellation. Nach den Aufschlüssen von Hrn. Bundesrath Knüsel und Bundespräsident Welti erklärte sich der Rath befriedigt. Es wurden die Konzession der Vitznau-Rigibahn so wie die Postulate zum Geschäftsbericht gemäß den Beschlüssen des Ständerathes erledigt. Auf die Tagesordnung von Montag kommen folgende Gegenstände: Motion Jenni, Fahrposttarife, Positionsgeschütze und mehrere Petitionen.

Der Ständerath genehmigte den Vertrag mit Frankreich betreffend zivilrechtliche Verhältnisse, stimmte der nationalräthlichen Schlußnahme bezüglich des Bundesbeschlusses über Umänderung der glatten Positionsgeschütze bei, verschob die Petition Fornerod und wies schließlich die Motion Hug als unerheblich (durch Stichentscheid des Präsidenten) ab. Montags: Rekurs Engelhard, Petiton Fornerod und allfällige vom Nationalrathe zu übermachende Traktanden.

Aargau. Die letzte Kurliste von Baden zeigt ein Total von 4840 Personen.

— Lenzburg. Rudolf Gautschi, von Gränichen, welcher in hier wegen Betrugsversuch inhaftirt war, hat sich am 21. ds. in seiner Gefangenschaft entleibt.

Die Berner Wasserdirektion ließ letzte Woche die Fontaine beim Bahnhof mit voller Kraft steigen und die Bundesherren nebst Publikum ergötzten sich bei einer Stunde an dem prachtvollen Anblick des thurmhoch (ich glaube: 130—140 Fuß) steigenden und im Bogen niederrauschenden Strahls. Der Anblick ist nicht bloß prachtvoll, sondern wohlthuend, erfrischend, Häuserbesitzer-assekurirend. Wer sich diese Wasserversorgung, die Hydranten, die köstliche Straßenkühlung und Reinigung jeden Morgen, den schönen Berna-Brunnen beim Bundespalais, die kolossale Kraft der Fontaine beim Bahnhof etwas schärfer ansieht und dazu noch die reichen Hülfsmittel zu energischer Bewältigung von Feuerausbruch erwägt, der wird sagen müssen, daß Bern schon im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt, Sicherheit und Gesundheitspflege um sein jetziges Wasserwerk zu beneiden ist.

— Biel. Die eidg. Turner-Fahne, mit starkem Begleit aus dem Tessin und der Ostschweiz ist, von Hrn. Oberstl. Müller, Redaktor Gaßmann und F. Fratecolla als Abgeordnete von Biel in Langenthal freundlich begrüßt, Samstags 3 Uhr im Bahnhof Biel angekommen, von den bereits anwesenden Turnern und dem Publikum enthusiastisch bewillkommt.

— Im Jungfraublick weilt der Zeit als einfacher Privatmann Feldzeugmeister Ritter Friedrich von Benedek, österreichischer Oberbefehlshaber im österreichisch-preußischen Kriege 1866.

Zürich. Ueber den Ausbau der Zürcher Volksschule hat Hr. Morf am 26. Nov. 1868 im demokratischen Verein von Winterthur ein Votum abgegeben, das soeben auf Anordnung des genannten Vereins durch den Druck einem weitern Publikum zugänglich gemacht worden ist. Hr. Morf ist der Ansicht, daß mit der sogen. Ergänzungs- oder Repetirschule gänzlich aufzuräumen und der Besuch der

Sekundarschulen, wenigstens für zwei Jahre, obligatorisch zu erklären, also die Schulpflichtigkeit vom 12. bis zum 14. Jahre auszudehnen sei. Zur Zeit besuchen von 12,500 Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren 3000 die 60 bestehenden Sekundarschulen. Für 8—9000 Schüler müßte die Zahl der Schulen auf 200 gesteigert werden, was für den Staat eine Mehrausgabe von jährlich 210,000 Fr. mit sich bringen würde. Hr. Morf zweifelt nicht im mindesten an der Ausführbarkeit des Planes. Er verweist auf die Leistungen von Staat, Gemeinden und Bürgern für die Volksschule in den letzten dreißig Jahren, sowie andrerseits auf die Früchte dieser Anstrengungen, sowohl erhöhte Wohlhabenheit als erhöhte Einsicht im gesammten Volk, weßwegen denn weder an der Kraft, noch an dem Willen desselben dürfe gezweifelt werden. (Basl. Nach.)

Die erwähnte Vergnügungsfahrt von Dresden nach Zürich zählt 730 Theilnehmer. Dieselben werden künftigen Montag Nachmittags 3 Uhr 45 Minuten mittelst Extrazug von Romanshorn abfahren und um 6 Uhr 18 Min. Abends in Zürich eintreffen.

Luzern. Allgemeines Bedauern gibt sich hier kund über das Unglück, welches den Hrn. Hauptmann Rudolf Göldlin traf. Der Unglückliche verwickelte sich nämlich mit dem rechten Arm in dem Riemen eines Getriebes, daß ihm derselbe vom Leibe weggerissen wurde und durch ärztliche Amputation die Ueberreste aus der Schulterhöhle entfernt werden mußten.

Zug, 24. Juli. Die Musikkapelle von Konstanz, die zur Hebung des Festlebens in der Speisehalle kein Geringes beigetragen, hat als Anerkennung für ihre ausgezeichneten Leistungen zum Andenken an das eidg. Schützenfest in Zug einen Festbecher erhalten. Hr. Saft, Kasinowirth in Herisau, hat als zweite Gabe im Stand-Vaterland das Portrait des Generals Grant und baar zusammen 880 Fr. erhalten. Die erste Gabe auf Stand war die Ehrengabe des deutschen Schützenbundes (Fr. 1000) und kam an Einnehmer Giroud in Neuchatel. Die erste Gabe auf Feld-Vaterland war Fr. 1325 von den Mitgliedern der Bundesversammlung; sie wurde von Uhrenmacher Ringler in Einsiedeln bezogen; die zweite Gabe war der schöne silberne Pokal von Hrn. Trepp in Dresden (Fr. 825), und baar 250 Fr., zusammen Fr. 1075 und kam an Landwirth Kummer in Lippach (Bern).

Graubünden. Nachdem im Lürlebad bei Chur und Umgegend jede Fußbreite Boden abgesucht ist, ohne eine Spur des vermißten Mädchens zu finden, gewinnt die Vermuthung Raum, dasselbe sei geraubt worden. Ein Brief von Ragaz benachrichtigt die Eltern des Kindes, es sei Montags eine Zigeuner- oder Kesselflickerbande abwärts gezogen und habe ein Kind mit sich geführt, auf welches das Signalement mit Ausnahme der (leicht zu wechselnden) Kleider passe. Die Polizei informirt.

— Der Empfang der Centralturnfahne am Donnerstag war ein kleines Fest. Böllerschüsse krachten, die Tessiner marschirten mit Fahnen und Musik, begleitet von den hiesigen Turnern, durch die Stadt nach dem Biergarten, wo ihnen eine Erfrischung dargereicht wurde. Toaste flossen in der ganz polyglotten Vereinigung beiderseits in deutscher, italienischer, französischer Sprache. (Fr. Rhät.)

St. Gallen. Die Donnerstag Abends hier eingetroffene, von den Turnern von Bellinzona, Locarno, Lugano, Chur ꝛc. begleitete eidg. Turnfahne wurde von den St. Galler Turnern mit einem Fackelzug durch die Schützen-, Multer- und Marktgasse über den Bohl in's Trischli abgeholt und haben dieselben hiedurch wieder einmal bewiesen, wie sehr sie das eidg. Banner in Ehren halten. Im Trischli-Saale angelangt, brachte zuerst der St. Galler Präsident ein Hoch auf dasselbe und folgten demselben eine Reihe von sehr gelungenen Toasten; dazwischen ertönten die freundlichen Klänge der von Bellinzona mitgebrachten Musik, so daß der Abend als einer der gelungensten betrachtet werden darf. Freitag Morgens 10 Uhr riefen 22 Kanonenschüsse den abziehenden Freunden den Abschiedsgruß zu.

— Am 22. Juli ist die erste Lokomotive von Romanshorn in Rorschach eingetroffen, der erste Schritt zur Eröffnung der Linie, die mit Energie begonnen und ausgeführt wurde.

Ausland.

Deutschland. Bei Schwallbach sind am 20. Juni ca. 200 Morgen seit 23 Jahren gehegten Waldes abgebrannt.

— Heidelberg, 21. Juli. Prof. Gervinus liegt, wie die „Südd. Presse" meldet, bedenklich und fast hoffnungslos erkrankt darnieder.

Breslau, 22. Juli. Ein heftiges Feuer ist in der Stadt Prausnitz ausgebrochen; bis jetzt sind 45 Häuser vernichtet.

— Die Buchdruckerei-Besitzer Deutschlands sind (nach Beschluß einer Vorversammlung durch den Buchhändler u. Buchdrucker J. Schneider in Mannheim) auf Sonntag den 15. August, Vormittags 11 Uhr, zur Gründung eines „Verbandes deutscher Buchdruckerei-Besitzer" nach Mainz (Saal des Casino's Zum Gutenberg) berufen worden.

Oesterreich. Im Carmeliterinnen-Kloster in Krakau wurde auf gemachte Anzeige und stattgehabte gerichtliche Untersuchung eine Nonne (Barbara Ubrik) in einer engen verpesteten Zelle ganz nakt und wahnsinnig aufgefunden; dieselbe trat 1841 in's Kloster und war schon seit 1848 in dieser Höhle eingesperrt. Die Bedauernswerthe wurde in's Irrenhaus gebracht und über die Angelegenheit strenge Untersuchung eingeleitet. In der darauf folgenden Nacht fand vor dem Kloster ein Auflauf statt; man versuchte das Kloster zu stürmen und die Nonnen zu vertreiben. Die Erbitterung ist allgemein.

Prag, 22. Juli. In Wran, nahe bei Prag, fand eine furchtbare Dampfkessel-Explosion in der Haase'schen Papierfabrik statt, wobei mehrere Tödtungen vorfielen. Die Verwundeten wurden in die Stadt hereingeschafft. Einer starb unterwegs.

England. Der alte Themsetunnel — eine von Londons Sehenswürdigkeiten, die wohl nur wenige Besucher der englischen Hauptstadt nicht aufgesucht haben — ist für Fußgänger gänzlich geschlossen worden und wird demnächst der East London Eisenbahn-Gesellschaft, welche ihn zu etwa einem Drittel seines ursprünglichen Kostenpreises angekauft hat, zur Herstellung eines Schienenweges zwischen Wapping, Shadwell und Southwark Park dienen. Der Tunnel, über 1200 Fuß lang und 38 Fuß breit, hat ursprünglich 600,000 L. oder 4 Millionen Thaler gekostet und wurde im Jahre 1824 begonnen, aber erst Anfangs 1843 fertig gestellt. Wenn man nach diesem Maßstabe die Zeitdauer berechnen müßte, welche der geplante Tunnelbau unter dem Canal in Anspruch nähme, ständen die Aussichten auf eine Verwirklichung des Planes gar schlecht.

— Bei Londner Lloyds war 22. d. die Nachricht angeschlagen, daß an dem Schicksal der vermißten Dampfer United Kingdom und Cheduba, sowie der Segelschiffe Bombay und golden Pledge nicht mehr zu zweifeln ist. Im ganzen gingen mit den vier Schiffen nahezu 400 Personen zu Grunde, und der erstgenannte Dampfer gehörte der Paketdampfschiffahrtslinie zwischen Glasgow und New-York an.

Madrid, 24. Juli. Ein Dekret des Regenten Serrano setzt das Sicherheitsgesetz vom Jahre 1821 in Betreff der Unterdrückung von Verschwörungen wieder in Kraft. In den Provinzen herrscht große Gährung in Folge des Gerüchtes, daß in Kürze eine umfassende Erhebung der Karlisten stattfinden werde.

Augsburg, 23. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 1812, wovon 1753 Sch. verkauft und 59 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gefallen, mit Ausnahme von Haber. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 40 kr. (gef. 0 fl. 25 kr.); Korn 18 fl. — kr., (gef. — fl. 08 kr.); Roggen 11 fl. 48 kr. (gef. 25 kr.); Gerste 12 fl. 54 kr., (gef. 9 kr.); Haber 8 fl. 18 kr., (gest. um 21 kr.). Umsatzsumme 26,465 fl. 4 kr.

München, 24. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 8170 Schff., wovon 6089 Sch. verkauft und 2081 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 40 kr. (gest. um 0 fl. 01 kr.); Korn 11 fl. 54 kr. (gef. um 04 kr.); Gerste 11 fl. 40 kr. (gef. um 0 fl. 43 kr.), Haber 8 fl. 6 kr. (gest. um 12 kr.). Die Reste bestunden in 1573 Scheff. Weizen, 226 Schff. Korn, 94 Sch. Gerste, 188 Scheffel Haber. Umsatzsumme 84,999 fl.

Landshut, 23. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2256 Sch., Verkauf 1578 Sch., Rest 678 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 53 kr., (gest. 0 fl. 18 kr.); Korn 12 fl. 28 kr., (gest. um — fl. 8 kr.); Gerste 12 fl. — kr, (gef. um 29 kr.); Haber 8 fl. 6 kr. (gef. um 14 kr.).

Fruchtmarkt Basel, 23. Juli 1869.

Waizen,	pr. 200 Pfd. à	Fr.	26 —28¾
Mehl, hiesiges	Boll	„	37½—38¼
„ „	halbweißes	„	35 —36½
Haser		„	20 —
Brau-Gerste		„	20 —21
Roggen		„	19½—20
Mahlbohnen		„	25 —27½
Mais		„	19 —21
Kleesamen, pr. Zentner		„	50 —62
Lucerne,	„	„	55 —75
Esper,	„	„	17 —22
Hanfsamen, per Malter		„	27 —33½

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 23. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 35½. Fünfzwanziger-Bonds 123½. Bonds vom Jahre 1885 121⅛, vom Jahre 1904 110½. Illinois-Eisenbahn 141¾. Eriebahn 29—. Baumwolle 34—. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¼. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 0.—. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 24. Juli 1869.)

Geldstage.

Aarau. Suter, Jakob, Sohn, Zimmermann, von Gränichen. Dätwyler, Andreas, Bäcker, von Unterentfelden, früher in Hirschthal. Eingabe 28. August. — Baden. Neracher, Gebrüder Hans Jakob und Jakob, von Würenlos. Rüegger, Raimund, Maurer, von Zimmern, Kgr. Württemberg, im Seminar Wettingen angesessen. Dreifuß, Isaak, Kaufmann, von Oberendingen, in Baden, ausgetreten Blunschi, Vinzentia geb. Notter, Schreiners, von Oberrohrdorf. Eingabe 28. August — Brugg. Lüscher, A. Barbara geb. Brüelmann, Ehefrau des falliten Joh. Jakob Lüscher, Keßlermeister, von Muben, in Mandach. Eingabe 26. Aug. — Laufenburg. Belser, Daniel, von Wölflinswyl. Eingabe 26. Aug. — Lenzburg. Briner, Rudolf, Taglöhner, von Möriken. Müller Emanuel von Tolochenaz, Kantons Waadt, in Othmarsingen angesess. Eingabe 31. August. Zurzach. Tommer, Xaver, Wagner, von Lengnau. Eingabe 26. August.

Rehabilitationen.

Aarau. Zahn, Johann, v. Oberentfelden, Barbier und Wirth zum Wildenmann in Aarau. Schnieper, Xaver, Gemüsehändler, von Sempach, in Buchs. Wild, Rudolf, Mechaniker, von Holderbank, in Buchs wohnd. — Baden. Fischer, Euphrosine geb. Kohler, Ehefrau des falliten Vinzenz Fischer, Bäcker, von Stetten. — Bremgarten. Koch, Anna Maria geb. Meier, von Widen. — Zurzach. Keller, Antonia, von Full.

Fremdenverzeichniß vom 25. auf den 26. Juli 1869.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter., Rheinfelden.
— Schwab, Professor, Wien.
— Müller, Ingenieur, Sitten.
— Stäubli, Kfm, Neuenburg.
— Schenker, dto., Konstanz.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Räuber, dto, dto.
— Hermann, dto., dto.
— Zlorein, dto., Zürich.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Winkler, Kfm., Ulm.
— Piliet, dto, Lyon.
— Fasol, dto., Wien.
— Katz, dto, Paris.
Mad. Segisser m Bedg., Luzern.

Krone.

Hr Geißberger, Part., Zofingen.
— Märki, dto, Ballstall.
Hr. Bossardt Kfm, Bern.
— Weibel, dto., Effingen
— Grallet m Fr., Part., Vincay.

Löwen.

Hr. Stiltz, Rechtsanwalt, Chur
— Lenk, Kfm., Stuttgart.
— Meyer, dto., Reutlingen.
— Sillich, dto, Triest.
— Sautier, dto., Straßburg.
— John, dto., Berlin.
— Straus, dto, Lyon
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.

Wildenmann.

Hr. Caradi, Kfm, Bern.
— Fischer, dto., Bern.
— Blättler, Kfm, Genf.
— Luxenberger, dto, Biel.

Rößli.

Hr. Zininger, Hafner, Strengelbach.
— Hunziker, Schreiner, Kirchleerau.
Hr. Ringenberger, Part, Beußingen.
— Häußer, Küfer, Affeltrach.
— Koch, dto. Böfingen.
— Gangolt, Schlosser, Salmenester.
— Bolze, dto., Harzgerode.
— Friedrich, Beck, Bayern.
— Hugo, Spengler, Köln.
— Meier, Part., Schetz.
Jgfr. Balmer, v. Rheinfelden.

Schwert.

Hr Schürpf, Part., St Gallen.
— Jost 3 Steinmetz, Altenstorf.
— Wiß, dto, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Bolz, dto., Nidda.
— Stucki, Kfm, Glarus.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Meier, Müller, Schinznach.
— Calanca, Part., Lostalla.

— Die Breslauer Ztg., welche telegraphisch aus Oderberg gemeldet, daß in den Kohlenwerken bei Karwin nicht weniger als 119 Menschen in Folge einer Explosion schlagender Wetter verunglückt, dementirt nun die Nachricht in einer Correspondenz aus Oderberg, 3. d., in nachstehender Weise: „Die ersten Nachrichten über die Explosion waren außerordentlich übertrieben, und ich freue mich, in der Lage zu sein, sie sehr reduciren zu können; immerhin bleibt das Unglück groß genug. Die Explosion selbst fand am 28. Juni auf dem Graf Larisch-Mönnich'schen Steinkohlenwerke zu Karwin (östliches Revier) im Johann-Schachte Statt. Nur zwei Mann kamen sofort ums Leben; außerdem sind drei Mann so stark verbrannt, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird. Das Unglück geschah durch das Abbrennen eines Schusses vor der Kohlenwand in einer schwebenden Strecke, wo nach Anordnung des aufsichtführenden Oberhäuers, welcher leider mit stark verbrannte, nicht geschossen werden sollte."

Spanien. Castelar als Redner. Wenn auch die Mehrheit des spanischen Volkes über die soeben von den Kortes angenommene konstitutionell-monarchische Verfassung jubelt, so überstrahlt doch der Name des edlen Republikaners Castelar die Namen aller spanischer Verfassungspfuscher bei Weitem; und was in dieser Verfassung wirklich gut ist, das verdankt sie nur den Republikanern. Was nun Castelar als Redner betrifft, so ist selbst der fischblütige und auf die großen Redner seiner eigenen Nation stolze Engländer, der in Madrid als Korrespondent der London „Times" fungirt, von ihm völlig hingerissen. Er sagt: „Sennor Castelar besitzt ohne allen Zweifel die mächtigsten Lungen, die schönste Stimme, den festesten Glauben, die unerschütterlichste Unerschrockenheit, das treueste Gedächtniß, die schlußkräftigste Gelehrsamkeit, die störrischste Logik und die eleganteste Rhetorik, welche jemals einem sterblichen Redner beschieden wurden. Während seiner ganzen Rede behält seine Stimme ihre volle Kraft; der Strom seiner Rede stockt nie, und sein Feuer nimmt nie ab, nie verliert er den Faden seiner Argumentation. Seine Hauptstärke beruht in der Handhabung der Geschichte, mit deren Einzelheiten er sich seit Jahren als Universitätsprofessor der Geschichte vertraut gemacht hat. Er überschüttet und verwirrt die Zuhörer mit geschichtlichen Thatsachen und Folgerungen. Letztere sind oft sehr aufrichtig, aber zuweilen allerdings so gezwungen, daß man sie leicht zerstören könnte. Doch dazu läßt er Dir keine Zeit. Seine Imagination fliegt und flattert vor Dir so glänzend, und so verlockend, bethörend, berückend, ergötzend und reizend, bis Du an Hand und Fuß gebunden und bis über die Ohren in den Redner verliebt bist. Nun warte aber vollends auf seine Schlußsätze. Seine Leidenschaft, sein Ernst, seine Offenheit und seine Rechtlichkeit in Betreff der Zwecke und Mittel machen ihn ganz unwiderstehlich. Er hat das edelste Herz unter dem umfassendsten Kopfe, und es steckt viel von einem Gläubigen und von einem Seher in ihm. Er flößt Dir Ehrfurcht ein, wo er Dich nicht überzeugt; Du wagst nicht den gewöhnlichen Maßstab an ihn zu legen; seine Rede klingt wie Offenbarung; Du wagst auch da, wo Du zweifelst, es nicht, sie zu bestreiten; denn sie kann doch wahr sein: Dazu kommt bei Castelar die wunderbarste Vielseitigkeit und Lebhaftigkeit, der schlagfertigste Witz und Sarkasmus, der untadelhafte Anstand, Gutherzigkeit und edler Geschmack. Ich habe ihn nie gesprochen, habe ihn nur in der Oeffentlichkeit gesehen und gehört; und ich bin ganz unparteiisch, wenn ich Dir sage: es verlohnt sich wohl, wenn du die Reise von London nach Madrid machst, nur um Castelar zu hören."

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 24. Juli 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	—	–	200½	„ 4%
Basel	100	tim		
Berlin u. Leipzig	367½	–		
Frankfurt a/M.	210½	–		
Genua u. Turin eff. grnt.	—	tim		
Genf	100	–		
Hamburg	186	–		
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	tim		
London	25. 22½	–		
Mailand effectiv garant.	—	tim		
Paris, Lyon u. Marseille	100	tim		
St. Gallen	100	—	100	„ 3%
Wien u. Triest	—	—	—	„ 4%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:					
Central-Bahn 4½%	10. Mai	10. Nov.	100¼	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan.	31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai.	30. Nov.	100½	—	—
Actien:					
Central-Bahn *	15. April		480	475	—
Nordost-Bahn *	1. Januar		630	625	—
Schweiz. Creditanst. *	1. April		485	477½	480
Aargauische Bank *	1. Januar		280	270	275
Basler Handelsbank *	31. März		485	480	—
Bank Winterthur *	31. März		527½	522½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *	1. Juli		—	540	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

er Wochenmarktbericht v. 24. Juli.
iel wurden keine aufgeführt; neue blos 185
che an 3 Käufer zu Fr. 4. per Zentner ver
n; das Becken 20 Cts. — Anken wenig. galt
r. Pfd. — 13 Eier 60 Cts. — Bohnen und
Teller 15 Cts. — Kirschen per Pfd. 10 Cts.
aben, 3 Lauchstengel, 3 Zwiebeln, 3 Salat
s., 2 Bartillen 10 Cts., Rubli per Büschel

Vorräthig bei **J. G. Martin** in **Aarau:**

Jugendblätter für christliche Unterhaltung und

Unter Mitwirkung von mehreren Jugendfreunden herausgegeben von **Isabella Braun.**

Mit 6 fein colorirten Bildern.

Jahrgang 1858 bis 1865. Elegant cartonirt mit Goldschnitt.

Jeder Jahrgang enthält circa 600 Seiten groß Oktav und kostet nur Fr. 3. 60 Cts.

Außerordentlich billige Bücher!

Vorräthig bei **J. G. Martin** in **Aarau.**

Hoffmann, Franz, der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific. Mit vielen Abbildungen. 1860. Elegant gebunden statt 6 Fr. für Fr. 2 50

Hoffmann, Franz, die schönsten Märchen der Tausend und einen Nacht. Mit 16 fein colorirten Bildern. 1862. Sehr elegant gebunden. Statt 8 Fr. Fr. 3 50

Horn, W. O. von, „die Maje". Ein Volksbuch für Jung und Alt. 6 Bände mit 72 feinen Stahlstichen, jeder Band gegen 600 Seiten Text, interessante Erzählungen aus dem Leben des allbekannten Verfassers enthaltend. 1860—65. Jeder Band statt 8 Fr. nur 3 Fr., alle 6 Bände zusammen nur! Fr. 15 —

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnsvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,

in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssubstitut in Bremgarten.
„ **Carl Hümbelin** in Mellingen.
„ **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
„ **Strebel,** Kanzlist in Muri.
„ **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
„ **Wohler,** alt Gemeindeschr. in Wohlen.

Neuerfundene

amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neues vollständiges

Handbuch der Giftkunde

oder

Beschreibung aller im Thier-, Pflanzen- und Mineralreich vorkommenden Gifte,

nebst Anleitung

zum Gebrauche der zweckmäßigsten Gegenmittel bei Vergiftungsfällen.

Erläutert durch viele Beispiele.

Mit 147 colorirten Abbildungen auf 34 Tafeln

Preis 1 Fr.

Eheverkündungen in Aarau vom 25. Juli.

Alfred Custer, Architekt, von Rheineck, in Zürich wohnhaft, mit Marie Mathilde Sauerländer von Aarau.

Herm. Karl Krippendorf, Professor, von Dresden, mit Agnes Albertine Müller von Aarau.

Taufen in Aarau vom 25. Juli.

Friedrich August, Söhnlein des Fried. Hagenbuch, Buchbinder, von Aarau.

Heinrich, Söhnlein des Rud. Roth, Taglöhner, von Zezwyl.

Jakob, Söhnlein des Heinr. Gottl. Christen, Mechaniker, von Suhr.

Johann Friedrich, Söhnlein des Paul Friedr. Schäfer, Cassier der Nordostbahn, von Aarau.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Montag Abend 8 Uhr.

Montags-Kränzchen

im Storchen.

Bekanntmachung.

Auf den wohlmotivirten Antrag des lokalen Eisenbahn-Comite's hat der Gemeinderath beschlossen, die hiesige Einwohnergemeinde auf künftigen **Montag den 26. lauf. Mts., Abends 5 Uhr,** zu besammeln, um die finanzielle Betheiligung des Ortes an dem von hier aus empfohlenen Projekte: „Pratteln-Frick-Staffelegg-Aarau-Lenzburg-Wohlen-Muri-Cham" zu bestimmen.

Im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Frage erwartet zahlreiches Erscheinen

Aarau, 21. Juli 1869

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 27. dieß, Vormittags 9 Uhr, wird im Bureau des Unterzeichneten der **Korn-Erndte-Ertrag** ab ca. 1 Juch. Land oberhalb dem Schießwall im Schachen zur Verkaufssteigerung gebracht, wozu Liebhaber einladet

Aarau, den 24. Juli 1869

Rothpletz-Marti, Fondverwalter.

Gesucht: Ein größeres oder zwei an einander stoßende kleinere **meublirte Zimmer.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrer in der Nähe von Aarau, der sowohl über seine theoretische als praktische Begabung in seinem Berufe die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht während seinen Freistunden Kindern in der Stadt **Privatunterricht** zu ertheilen. — Eltern, die darauf reflektiren wollen, werden hiemit höflich ersucht, sich bei der Expedition dieser Zeitung hiefür anzumelden.

Frische **Himbeer-Confitüre** à 65 Cts. per Pfund bei

L. Maurer, Zuckerbeck.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** am Graben, bestehend aus vier Zimmern, mit geräumigen Dependenzen.

Näheres in Nr. 210.

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Haushund,** mittlerer Größe, mit einem ledernen Halsband versehen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

U. B. Schenker, Ziegler,
in Niedergösgen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux** ꝛc., **die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Soeben wieder angekommen:

Eine große Parthie papierne **Faux-Cols** für Herren und Knaben in schöner Auswahl.

Ebenso frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in **Kämmen,** ordinäre und feine, welche zu erstaunlich billigen Preisen erlassen werde.

Hch. Wildi, Coiffeur.

Notariats- & Geschäftsbureau

von **Friedr. Lindenmann**
in Lenzburg.

Dasselbe macht auf seine Geschäftszweige, als: **Notariat, gütlicher und rechtlicher, in- und ausländischer Incasso, alle Arten honneter Verwaltungen, abtretungsweise Uebernahme solider und fälliger Buchforderungen und Schuldtitel,** aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

Anmerkung: Zufolge eines gemachten mehrjährigen geschäftsthätigen Aufenthalts seines Inhabers in der französischen Schweiz stehen demselben sehr vortheilhafte Relationen mit diesem Landestheile zu.

Besorgung pünktlich, Provision billig.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten ꝛc. für Damen und Herren aus der rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn C. Rumpf in Basel, sind in neuer Auswahl wieder vorräthig bei

J. A. Bell.

Der in Bern erscheinende

Schweiz. Generalanzeiger,

das **Centralblatt für amtliche Anzeigen in der Schweiz,** wird an alle Regierungen, an alle Bezirksamts- und Bezirksgerichtskanzleien, sowie an alle Banken und Versicherungsgesellschaften gratis und franko versandt; vom Juli an wird derselbe wiederum, wie früher, an sämmtliche Gemeinderäthe spedirt, und überdies findet er sich in allen gangbaren Wirthschaften und Barbierstuben der Schweiz aufgelegt, so daß demnach dieses Blatt für Inserate, die eine allgemeinere Verbreitung bedürfen, ganz besonders zu empfehlen ist.

Der Verleger: **Fritz Döbeli.**

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaube mir zugleich — für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend — meine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Damit die Vergünstigung des **Aehrenlesens** auf dem Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde nicht zu Feldfrevel gebraucht wird, wird solches vor Morgens 6 Uhr und nach Abends 6 Uhr hiemit unter Androhung von Strafe verboten.

Aarau, 24. Juli 1868.

Das Polizei-Inspektorat.

Bekanntmachung.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner, in Kenntniß, daß ich meine Wohnung zur Badstube für einstweilen verlassen und eine solche bei Herrn Daniel Fischer, Metzger, an der Milchgasse bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse und bin gerne bereit Aufträge für alle in mein Fach einschlägenden

Gyps-, Asphalt- & Cement-Arbeiten

zu Handen Gebr. Wehrli, Gypser, entgegen zu nehmen und dieselben schnell, billig und solid auszuführen.

Aarau, den 20. Juli 1869.

Jb. Wehrli, Gypser,
alt Badwirth.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glaskasten** für in eine Küche. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Original-Preise
ohne Porto-Kosten und sonstige Spesen.
Ein einziges Manuscript genügt für mehrere Zeitungen.

Alleinige Agentur der Indépendance belge
in Brüssel für die Schweiz, Deutschland und Oesterreich.

HAASENSTEIN & VOGLER

Annoncen-Expedition für das In- und Ausland
BASEL

BASEL
Frankfurt a. M.
Hamburg
Berlin Wien
Leipzig

Habatt-Vorlheile
bei Wiederholungen, und äusserst ethnige Bedingungen bei grössern Aufträgen.

Allenige Agentur der Hauptblätter der Schweiz u. Frankreichs für auswärtige Annoncen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 175.** 27. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Votum des Hrn. Bundespräsident Welti

über Alpenbahnkonzessionen im Ständerath.

(Schluß.)

Wie steht es aber um den Splügen? Ich gebe zu, daß nach dem Buchstabenrechte die Ertheilung der Konzession heute verlangt werden kann; allein, meine Herren, die Splügenbahn hat nicht die allermindeste Aussicht gebaut zu werden, und keine Gesellschaft ist gegenwärtig willens sie wirklich auszuführen. Sie ist nichts mehr und nichts weniger als ein todtgeborenes Kind. Man braucht sie, wie man sagt, um Studien vorzunehmen; allein diese Studien scheint man selbst zu jener Zeit nicht gemacht zu haben, wo ein Staatsvertrag zwischen St. Gallen, Graubünden und Tessin einerseits und dem Königreich Sardinien anderseits den Bau einer Eisenbahn vom Langensee an den Bodensee vorsah. Auch ohne Konzession können mit aller Behaglichkeit die Studien für den Splügen vorgenommen werden.

Wenn aber das Splügenprojekt direkte nichts nützt, so nützt es vielleicht das, daß es einem andern, lebensfähigen Projekte schadet. Ich will damit weder dem Großen Rathe des Kantons Graubünden, noch den Vertretern dieses Standes den geringsten Vorwurf machen. Als sie sahen, daß der Gotthard gegründete Aussichten auf Verwirklichung habe, gedachten sie nur durch die Ertheilung einer Konzession für den Splügen eine letzte Chance für sich zu verwerthen, sich wie der Ertrinkende an einem Strohhalm zu halten. Wer möchte sich darum tadeln? Wer möchte solche Beharrlichkeit nicht ehren? Allein thatsächlich hat das Alles keinen positiven Zweck. Thatsächlich kann das nur den Gotthard schädigen.

Allein, meine Herren, wir haben in dieser großen Frage nicht nur im Innern Stellung zu nehmen, sondern auch gegenüber dem Auslande, wo man sich ernstlich auf die Konferenzen vorbereitet. Ich kann Ihnen mittheilen, daß auch die Antwort von Preußen in kurzer Zeit eintreffen wird. Conzedirt nun die Bundesversammlung auch den Splügen, so weiß man in unserem Lande wohl, daß die eidgenössischen Räthe das Gesetz von 1852 seinem Buchstaben nach vollzogen haben, aber das Ausland, kein Land hat eine Vorstellung davon, daß Jeder zu jeder Zeit und für jede Strecke eine Konzession begehren kann und erhalten muß. Können wir auch zur Noth den Kabineten von Berlin, Florenz und Carlsruhe diese gesetzlichen Verhältnisse kund geben, so ist es uns doch unmöglich mit dem Eisenbahngesetz von 1852 in der Hand den Kapitalisten dieser Länder nachzulaufen und ihnen das begreiflich zu machen, sondern wir fügen zu den enormen Schwierigkeiten, die der Gotthard noch zu überwinden hat, neue Befürchtungen und neue Unsicherheit.

Wie groß übrigens das Interesse ist, das die betreffenden Mächte haben, ihren Parlamenten das Uebereinkommen über die Gotthardbahn vorzulegen, geht daraus hervor, daß, wie versichert worden ist und ich ihnen wiederholen kann, es durchaus nicht in der Absicht derselben liegt, die Verhandlungen aufzuhalten, sondern daß Alle daraufhinzielen, ein runder Vertrag möge klar, einfach und rasch die einschlagenden Verhältnisse ordnen.

Meine Herren! Der Splügen und der Gotthard sind von der Natur verbunden und wir wollen sie nicht trennen (murrendes Geräusch). Die auf sie bezüglichen Fragen sind immer vereint behandelt worden und es ist beschämend für die Schweiz, daß sie dieselben nicht selbst gelöst hat. Hier ist ferner ein Verhältniß zu berühren, über das ich schweigen könnte, aber ich will es nicht. Vor der Sicherung des Gotthard soll nicht der Splügen und überhaupt kein anderer das Tessin umgehender Paß konzedirt werden, denn da heißt es: „Will die Schweiz den Kanton Tessin behalten oder will sie ihn Italien zudrängen?“ und so lange ich dazu berufen bin in den eidgenössischen Räthen meine Stimme abzugeben, werde ich sie für die Bewahrung der Integrität des Vnterlandes einlegen, werde ich zu verhüten suchen, daß einem Theile desselben schweres Unrecht widerfahre. Ich weiß wohl, wenn diese Frage jetzt im Kanton Tessin gestellt würde, so würde von Airolo bis Mendrisio nur eine Stimme erschallen: „Selbst wenn Ihr uns das anthut, so bleiben wir gute Schweizer“, allein was wir jetzt hier vollbringen, hat auf Generationen hinaus seine Wirkung, und ich wiederhole, daß der Splügen erst dann konzessionirt wird, wann die Verbindung mit dem Tessin gesichert sein wird. Die Gegner gehen von der Ueberzeugung aus, ich habe wenigstens nichts anderes gehört, daß der Gotthard erstellt werden wird. Warum protestirt denn Graubünden gegen den Ausschluß aus Tessin? Denn es ist keineswegs richtig, es könne von Graubünden jetzt keine Bahn nach dem Tessin gebaut werden. Der Anschluß bei Biasca über den Lukmanier steht Graubünden offen, und so mangelhaft das Eisenbahngesetz von 1852 auch ist, so besitzt es doch einen Artikel, welcher gerade diesen Anschluß sichert, wegen dessen Graubünden die Eidgenossenschaft noch nie in Anspruch genommen hat.

Meine Herren! Wir können die Konzessionen ratifiziren, allein wir dürfen das aus materiellen Gründen nicht, denn es steht nirgends im Gesetz, daß eine hergebrachte Konzession den anderen Tag ratifizirt werden müsse. Jener formellen Erlaubniß des Gesetzes stehen gewichtige sachliche Gründe entgegen und auf diese zu achten ist Eisenbahnrecht so gut als jenes andere. Treten wir seinerzeit in die materielle Behandlung der reifgewordenen Frage ein, dann wird es dem Gotthard nichts schaden, wenn auch der Splügen konzessionirt wird. Aus diesem Grunde beantrage ich die Verschiebung dieser wichtigen Angelegenheit.

Kloster-Mysterien.

(Krakau, 23. Juli.)

Vorgestern gelangte an das hiesige Landesgericht die anonyme Anzeige, daß in dem auf der Wassola gelegenen Nonnenkloster der Barfuß-Carmeliterinnen bereits seit Anfang der Vierziger-Jahre eine weibliche Person in einer Zelle in Einzelhaft gehalten werde. Die Anzeige enthielt außer dieser Mittheilung noch so viele thatsächliche Angaben, daß sich das hiesige Strafgericht veranlaßt sah, den Fall sogleich zu untersuchen und den Gerichts-Adjunkten Gebhardt damit zu betrauen. Letzterer verfügte sich mit zwei Vertrauensmännern zu dem Bischofe Galecki, legte ihm die an das Gericht gelangte Anzeige vor und ersuchte um die Autorisirung, in das sonst für jeden Mann unzugängliche Kloster einzutreten.

Der Bischof wollte wohl anfänglich dieser anonymen Anzeige kein Gewicht beilegen — erst auf die entschiedene Erklärung des Untersuchungsrichters Gebhardt, daß er auch ohne bischöfliche Ermächtigung sich den Eingang in das Kloster zu verschaffen wissen werde, fertigte der Bischof einen schriftlichen Auftrag aus, welchen er einem Canonicus übergab. Die von dem Canonicus geleitete Gerichts-Kommission (außer dem Untersuchungsrichter der Gerichtsarzt Dr. Blumenstock, der Staatsanwalt und zwei Bürger) begab sich sofort zu dem benannten Kloster, dessen Pforten ihr erst nach langen Unterhandlungen geöffnet wurden, und Hr. Adjunkt Gebhardt verlangte sofort vor die Abtissin geführt zu werden; Letztere war jedoch krank, und ihre Stellvertreterin entschloß sich allmälig, dem Richter Gehör zu geben. „Führen sie mich unverweilt zu der Zelle der Barbara Rubrik“, war die kurze Ansprache des Untersuchungsrichters. Die Wirkung dieser wenigen Worte war eine vollständige, und die Vorsteherin geleitete die Commission zu einer Zelle, welche mit zwei bombenfesten Thüren versehen war. Die Thüren wurden sogleich geöffnet, doch kam aus der Zelle ein so eckelhafter Gestank entgegen, daß die Gerichtspersonen sich einen Moment zurückziehen mußten. Die Commission trat ein, und welch' entsetzlicher Anblick bot sich ihr dar! In einem dunklen, nur von einer kleinen in der Mauer angebrachten Oeffnung auf das spärlichste erleuchteten Raume kauerte in einem Winkel, auf einem halben Bündel verfaulten stinkenden Strohes, ein ganz nacktes, ich wiederhole es, ein total nacktes weibliches Wesen. Vor ihr standen auf dem feuchten Boden zwei kleine Schalen, welche Ueberreste von weißen Rüben und nach irgend einem Mehlkoche enthielten. Bei dem Anblicke so vieler ihr ganz fremder Personen erhob sich schreiend das arme Weib und flehte um Nahrung, stieß vielfache Verwünschungen aus, fiel aber sogleich in die frühere Apathie zurück. Die Umschau in diesem Kerker war bald vollendet, denn außer den nackten Wänden und dem geschilderten Lager war nichts mehr vorhanden; eine Oeffnung in den Unrathskanal, der hart neben der Zelle sich befindet, ersetzte alles andere Geräthe. Man nahm die Unglückliche sogleich aus ihrer Zelle, verschaffte ihr die nöthige Bekleidung und führte sie in eine andere Zelle. Die Kommission begab sich sofort zum Bischof, welcher sogleich an Ort und Stelle erschien und seiner Indignation über derartige haarsträubende Vorkommnisse ungeschminkte Worte gab. Ohne langes Bedenken suspendirte er die Vorsteherin und den Klostergeistlichen und legte an die verschlossene Thür der Klosterkirche sein Siegel an.

Ich theile Ihnen diese Thatsache mit und unterlasse es, meine Reflexionen daran zu knüpfen; ich hoffe jedoch, daß die gerichtliche Untersuchung Vieles an das Tageslicht bringen wird, was bestimmt war, in dem Dunkel des Kerkers begraben zu bleiben.

Bereits gestern war gerichtsärztliche Untersuchung. Das Resultat dieser Untersuchung war leider vorauszusehen: die Arme ist wahnsinnig; sie weiß nicht anzugeben, wie lange sie in dieser Zelle geweilt, sie spricht von vielen, vielen Jahren.

Von Interesse ist die Frage: Gehört die Unglückliche dem Orden an, oder ist sie eine Externe? In dem vom Untersuchungsrichter Gebhardt vorgelegten Register war der Name Barbara Rubrik (nach anderen Versionen Barbara Ubrik) nicht zu finden. Es ist Sache der Strafbehörde, auch hierüber Klarheit zu schaffen. Ein Gerücht sagt, daß zwei jüngere Nonnen die Anzeige gemacht haben.

Kratau, 24. Gestern Mitternacht fand vor dem Kloster der Carmeliterinnen ein bedeutender Auflauf statt. Man versuchte, das Kloster zu stürmen und die Nonnen zu vertreiben, und zwar gingen diese Versuche von Bürgern, nicht vom Plebs aus. Die Fensterscheiben wurden eingeworfen. Militär-Patrouillen zerstreuten die aufgeregten Volksmassen. Die Erbitterung ist eine allgemeine.

Czas und Kraj verdammen in schärfster Weise das im Kloster der Carmeliterinnen verübte Verbrechen. Die Untersuchung stößt auf Hindernisse, weil der Eintritt in das Kloster, namentlich die Revision des Klosters Schwierigkeiten unterliegt. Ober-Staatsanwalt Nalepa übernahm die Leitung dieser Angelegenheit. Die mißhandelte Nonne wurde gestern in das Irrenhaus transportirt.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 26. Juli. Die Motion Jenny und die Eingabe mehrerer Militärgesellschaften in der Gewehrfrage füllte die ganze heutige Sitzung aus. Die Kommissionsmehrheit beantragte: Auf die Motion des Hrn. Jenny wie die Eingaben mehrerer Militärgesellschaften wird nicht eingetreten. Die Kommissionsminderheit (Oberst Delarageaz) dagegen will den Bundesrath einladen, die vergleichenden Versuche fortzusetzen, um, statt des Repitirgewehres, das möglich beste Einladergewehr zu erzielen. Für die Kommissionsmehrheit traten auf: Stämpfli und Weck-Reynold als Berichterstatter, Bundespräsident Welti, Oberst Bonmatt, Oberst Benz und Oberst von Büren. Oberst Arnold nahm eine Mittelstellung ein, indem er beim Antrag Jenny die Versuche mit Einzelladern ausschließt. Zum Antrage der Kommission beantragt er: Verbesserungen, welche sich in der Waffentechnik zeigen, nicht auszuschließen. Für die Kommissionsminderheit sprachen noch: Barmann und Jenny. Die Anträge der Kommissionsmehrheit wurden gegen 2 Uhr nach einer sehr ermüdenden Diskussion, nach welcher stürmisch nach Schluß gerufen wurde, mit großer Mehrheit angenommen.

Der Ständerath beharrte in der Prämizenfrage mit 18 gegen 16 Stimmen definitiv auf seinem Beschlusse. Die Petition Fornerod (bezüglich Juragewässerkorrektion, Erstellung eines Kanals zwischen dem Genfer und Neuenburger See) wurde ohne Diskussion abgewiesen.

Aarau, 26. Juli. Aarg. Eisenbahnbestrebungen. Heute hatten wir wieder eine jener Gemeindeversammlungen, von denen man in Wahrheit sagen kann, sie seien würdig und ernst und es erfassen die Bürger die Aufgabe der Zeit richtig und suchen sie zu lösen in Aufrichtigkeit und Treue.

Ein Eisenbahn-Komite, durch den Gemeinderath bestellt, berieth vom Tage seiner Ernennung an im vollsten Ernste über die Wichtigkeit der Frage, wie eine aargauische Eisenbahn allen kantonalen (nicht blos lokalen) Interessen zu dienen im Stande sein möchte. Es ließ früher gemachte Studien durch unpartheiische Techniker — nicht Aarauer oder Aargauer — genau prüfen und nachher durch den Gewährsmann, Hrn. Ingenieur Gränicher, in Bern, verifiziren. Erst nachdem der Letztere sein Gutachten abgegeben hatte, daß ein Staffeleggübergang mit viel geringern Schwierigkeiten und wesentlich wohlfeiler als ein solcher über den Bözberg möglich sei, wagte das Komite, dem Gemeinderath seine Ansichten zu äußern. Es äußerte sie dann aber, gestützt auf die technischen Gutachten und Planvorlagen desto positiver und nachdrücklicher.

Heute wurde die Einwohnergemeinde zur Erledigung der wohlmotivirten Anträge, welche der Gemeinderath zu den Seinigen gemacht hatte, versammelt. Es folgte der Bericht des Gemeinderathes und dessen Begründung. Die zahlreich erschienenen Einwohner vernahmen denselben mit großem Interesse. Auf den ausgezeichneten mündlichen Vortrag des Herrn Stadtrath Tanner, dem ein sehr gediegener zustimmender Bericht der Rechnungskommission (Referent Hr. G. Schmidt-Hagnauer, Fabrikant) vorausgieng, auf welch' beide Voten wir später zurückkommen werden, faßte die Versammlung begeistert und einmüthig den Beschluß:

1. Die Einwohner-Gemeinde Aarau erklärt sich bereit, sich für eine kantonale Eisenbahn-Stammlinie „Pratteln-Aarau-Lenzburg- (mit Abzweigung nach Wildegg) -Wohlen-Muri-Cham" mit einer Aktienzeichnung von einer Million Franken zu betheiligen.
2. Sofern die ganze Linie nicht gleichzeitig gebaut werden sollte, so soll diese Million zur Hälfte der Stammlinie „Pratteln-Staffelegg-Aarau" und zur Hälfte derjenigen „Aarau-Lenzburg- (mit fernerer Abzweigung von da nach Wildegg) -Wohlen-Muri-Cham", zugewendet werden und zwar abgesehen davon, welche der beiden Strecken zuerst gebaut werde.
3. Die Einwohner-Gemeinde Aarau genehmigt das bisherige Vorgehen der Eisenbahn-Kommission und des Gemeinderathes und ermächtigt dieselben zu weitern Vorkehren im nämlichen Sinne.

Besser als durch diese Abstimmung hätte wohl den maßlosen Anfeindungen einiger lokalen Blätter betheiligter Gegenden gegen Personen und den Hauptort kaum geantwortet werden können. Von „Beraarauern", von „Herrenthum" u. dgl. war hier nie die Rede. Es waltete gegentheils der aufrichtigste Sinn und wir dürfen füglich erwarten, das Frickthal wie die betheiligten Gegenden südwärts gegen den Gotthardt werden angesichts des hierseitigen Vorgehens das lange gehegte Mißtrauen gegen die Wohlmeinenheit Aarau's und seiner Bevölkerung aufgeben und zu ihrem eigenen Vortheile „Alles prüfen, aber nur das Beste behalten!"

Mehreres später, das vorzugsweise auch der unwürdigen Presse eines Landestheils durch genauere Angaben beweisen wird, wer, ob Aarau oder andere, wenige persönlich betheiligte Führer, es mit dem allgemeinen Wohle des Kantons besser meinen und wodurch insbesondere die Rentabilitätsberechnungen der beiden Conkurrenzbahnen hervorgehoben und ins richtige Licht gestellt werden sollen. — Der einläßliche Bericht der hiesigen Rechnungskommission wird dazu wesentlich leuchten.

— Die Gemeinde Frick hat letzten Sonntag die Subvention zu Gunsten der Bötzbergbahn auf Fr. 150,000 erhöht.

— Klingnau. Das am Sonntag abgehaltene Bezirksgesangfest hat eine große Menge Volkes herbeigezogen. Die Aufführung soll nach dem Urtheil von Augen- und Ohrenzeugen eine gelungene gewesen sein. Das Festleben war sehr lebhaft; Musik (auch die sehr tüchtige Musik von Waldshut ließ sich mehrmals hören!) und Toaste und Gesang wechselten nicht nur, sondern spielten mitunter zusammen. Aber heiß machte es, und vom sehr guten und billigen Festwein wurde eine Masse vertilgt. Die „Botschaft" nennt von den Einzelchören voran die Männerchöre von Aarau, Säckingen, Leuggern, Döttingen, Niederwenigen u. s. f. Aarau sang „Waldabendschein" von Schmölzer, Säckingen „Aus des Herzens Tiefen" von Abt, Leuggern „Abschied vom Vaterland" von Heine, Döttingen „Die Heimat" von Krauer, Niederwenigen „Gebet", polnische Nationalhymne u. s. f.; auch St. Blasien mit seinem schwierigen Doppelquartett fand Anerkennung. Dieselbe erwähnt auch eines Toastes von Herrn Notar Guldi von Aarau der Eintracht ausgebracht, in welcher, wie im Gesange die verschiedenen Stimmen und Töne, so die verschiedenen politischen Meinungen ihre friedliche Ausgleichung finden, und als eine Kraft dem einen Vaterlande dienen. Jeder politische Mißklang solle dem Feste fern bleiben!

Bern. Zum schweizer. Turnfest, das am Sonntag in Biel begonnen, sind über 500 Turner eingetroffen. Einen imposanten Anblick gewährte der gegen 11 Uhr die Straßen des schöngeschmückten Biel durchwallende Zug, das Rettungskorps und das Kadettenkorps mit Blechmusik an der Spitze, folgten um die eidgen. Mutterfahne 62 Fahnen einzelner Vereine; dabei waren nicht weniger als 5 Musikkorps eingetheilt. Die Uebungen und Kraftproben füllten von Mittags bis Abends die Stunden aus, die Kampfrichter und urtheilsfähige Zuschauer waren einstimmig über die Fortschritte, deren jedes Jahr sich neue zeigen. Der Gabentempel, aus rohen Baumästen genial hergestellt, hatte bei der großen an die 200 Preise steigenden Ehrengabenzahl zu beiden Seiten Flügel erhalten und zierte den Hintergrund recht malerisch. Zum nächsten Festort wurde Liestal bestimmt. Das Kampfgericht, unter dem Präsidium von Papa Niggeler, besteht aus folgenden Herren: Hängärtner von Zürich, Senn von Zofingen, Dufresne von Vevey, Senglet von Genf, Abt von Basel, Junod von Neuchatel, Zimmer von Biel, Rudolf von Aarau, Perrier von Genf, Lanz von Biel.

— Sonntag Nachmittag verunglückte auf der Thunerlinie der Eisenbahnkondukteur Straub, indem er an einem Wagen (französischer Konstruktion) auf dem äußeren Tritt hingehen wollte. Der Zug passirte während dessen die schmale Uebergangsbrücke bei Ostermundingen, Straub wurde durch Anstreifen an das Geländer unter die Räder geschleudert und ihm beide Beine zermalmt. Die Amputation mußte sofort vorgenommen werden.

— Sonntags in der Frühe haben die hiesigen Landjäger einen sehr gefährlichen Gauner, Namens Josef Huber, aus dem Kanton Luzern, aufgehoben und bei sofortiger Hausdurchsuchung unter Anderem alle Beweise gefunden, daß dieser Spitzbube letzthin den nicht unbedeutenden Diebstahl in einem Gasthof in Zug begangen hat. (Bern. Ztg.)

Zürich, 24. d. In der Voraussicht, daß der Staatsverwaltung in kurzer Frist die Aufgabe gestellt werden wird, der zu gründenden Kantonalbank eine größere Summe als erstes Betriebskapital zuzuwenden, hatte der Regierungsrath am 16. d. beschlossen, es sei ein Betrag von 3 Millionen Franken disponibel zu machen, und zwar, soweit die gegenwärtig verfügbaren Gelder der Domänenkasse nicht reichen, durch Verkauf von Aktien der Gesellschaft Leu und Comp. und der Nordostbahn, da gemachte Erhebungen dargethan hatten, daß auf dem Wege eines Anleihens kein günstigeres Resultat zu erzielen wäre. Die Finanzdirektion berichtet, daß nunmehr die diesfällige Operation geschlossen sei, indem 4780 Stück Aktien von Leu und Comp. zu einem durchschnittlichen Preise von Fr. 555. 15 Rpn. — und 220 Stück Nordostbahnaktien zum Kurse von Fr 628. 50 Rpn. begeben worden.

— Zum Statthalter im Bezirk Hinweil ist Hr. Dr. Stößel in Bern erwählt.

— **Sonntag Nachts hat zwischen 4 angetrunkenen Gesellen eine großartige Schlägerei im Seefeld stattgefunden. 3 schlugen den 4. der Art, daß er auf dem Platze liegen blieb; er wurde in's Spital gebracht und an seinem Aufkommen wird sehr gezweifelt.**

Schaffhausen. Dieser Tage stieß man beim Ausgraben des Kellerraumes für das zu erstellende Bank- und Postgebäude auf einige menschliche Ueberreste, neben welchem bronzene Armringe, Thonperlen und ein eisernes Schwert gefunden wurden. Die Begräbnißstätte findet sich auf demjenigen Theil, über welchem später die ehemalige Spitalkirche erbaut wurde. Schade, daß zur Zeit örtliche und andere Verhältnisse das Weitergraben auf dieser Stelle unmöglich machen. Interessant ist auch die Schichtenlage des Bodens. Ein schwarzer, breiter Strich zeigt heute noch das Jahr 1372 an, zu welcher Zeit vom alten Spital aus das Feuer angefacht wurde, welches $^3/_4$ von Schaffhausen einäscherte.

Appenzell J. Rh. Einen neuen Beweis der Intoleranz hat die innerrhodische Geistlichkeit bei der am letzten Donnerstag stattgefundenen Beerdigung des am Montag beim Baden in der Sitter ertrunkenen Schustergesellen Grüter von Wigoltingen, Kantons Thurgau, an den Tag gelegt. Derselbe, evangelischer Konfession, wurde ohne Sang und Klang auf einer Ecke des Friedhofes beigesetzt, die nur zur Benutzung kommt, wenn ein „protestantischer Ketzer" bestattet wird. Die Bahre mußte auf den Friedhof getragen werden, während es ohnehin in die Kirche läutete, damit allfällige fremde Anwesende glauben sollten, das Geläute gelte dem Todten. Kein Geistlicher erschien auf dem Gottesacker und mit Ausnahme der Gesellen hatte sich auch fast Niemand an dem Leichenbegleite betheiligt. Ein Schneidergeselle, Namens Fürst, richtete dann am Grabe noch einige Worte des Dankes an Diejenigen, welche dem Verunglückten die letzte Ehre erwiesen.

Ausland.

Paris, 24. Juli. Heute Nacht fand in der Rue Notre Dame des Champs (hinter dem Luxembourg) eine furchtbare Feuersbrunst Statt. Die dort gelegenen Remisen, Werkstätten und Vorrathskammern der Gesellschaft der Petites Voitures geriethen etwas nach Mitternacht in Brand, und da starker Wind war, so standen bald alle Gebäude — sie bedecken ungefähr einen Raum von 12,000 Metres — in Feuer. Alle benachbarten Häuser waren stark bedroht, die Bewohner derselben suchten ihr Hab und Gut zu retten. Ungeachtet der ungeheuren Anstrengungen, welche gemacht wurden, konnte man von dem Etablissement der Gesellschaft nichts retten. Es brannte gänzlich nieder. Von den 500 Wagen, die sich in demselben befanden, wurden kaum 50 gerettet, und die großen Vorräthe gingen vollständig zu Grunde. Glücklicher Weise konnte jedoch der größte Theil der Pferde in Sicherheit gebracht werden. Erst um 5 Uhr wurde man Herr des Feuers, doch noch um 10 Uhr Vormittags wurde fortwährend gelöscht. Drei Personen trugen Verletzungen davon, aber Niemand ist ums Leben gekommen. Die neben den Magazinen der Gesellschaft liegende Orgelfabrik von Rousseau wurde auch stark beschädigt und mehrere kostbare Orgeln arg mitgenommen. Das Feuer hatte eine ungeheure Menschenmenge herbeigelockt. Alle Nachtschwärmer und Schwärmerinnen hatten sich theils in glänzenden Equipagen und theils in Fiacres eingefunden. Sie bildeten einen seltsamen Contrast mit den halbnackten Bewohnern des Quartiers.

Berlin, 24. Juli. Das heutige „Militär-Wochenblatt" meldet die Einstellung der Rekruten bei der Kavallerie auf Mitte Oktober, bei den Garde-Fußtruppen auf den 3. November, bei den Linien-Fußtruppen auf Mitte Dezember.

Bonn, 24. Juli. Ueber das in der Rothgerberei des Hrn. Martin Zingsheim vorgekommene große Unglück theilt die „Bonner-Zeitung" folgende Details mit: Zwei Arbeiter, Brüder, waren schon seit Donnerstag in der während dieser Zeit am Tage offen stehenden Senke beschäftigt gewesen und so auch noch am Morgen des Unglückstages. In der etwa 23 Fuß tiefen Senke befand sich eine hölzerne Pumpe, die der Ausbesserung bedurfte. Um diese herauszuheben, war ein Flaschenzug nöthig und gegen 11½ Uhr Vormittags wurde einer der Brüder ausgeschickt, einen solchen zu holen. Bei seiner nach etwa 5 bis 10 Minuten erfolgten Rückkehr fand er weder seinen Bruder noch seinen Dienstherrn, sah aber auf der Oberfläche der Senke einen Holzschuh seines Bruders schwimmen. Er stieg die Leiter hinab, um den Holzschuh zu holen, aber ein Schwanken der Leiter und ein Angstgefühl, welches ihn plötzlich erfaßte, bewogen ihn, schnell wieder aus der Grube aufzusteigen. Er suchte nun seinen Dienstherrn und seinen Bruder, fand diese nirgends, sah inzwischen nochmals in die Senke, und erblickte nun auch den anderen Holzschuh. Jetzt kam er zu der Vermuthung, daß sein Bruder sowohl wie sein Dienstherr verunglückt seien. Er theilte dies der Frau des Hauses mit und auf deren Hülferuf erschienen mehrere Nachbarn. Der Rothgerber Heinrich Langel, ein rüstiger Mann von 62 Jahren, stieg nun, mit einem langen Haken versehen, zuerst auf der in der Senke stehenden Leiter hinab, erfaßte die Leiche eines der Verunglückten und hob sie mehrere Fuß heraus, als er plötzlich die Arme sinken ließ und hinabstürzte. Dies sah ein ebenfalls hinzugekommener Nachbar, der Metzger Karl Heinrich Kaiser, 48 Jahre alt, mit dem Rufe „Langel ist noch zu retten", betrat er ebenfalls den verhängnißvollen Weg, und kaum in der Tiefe angelangt, hatte er dasselbe Schicksal seiner Vorgänger. So waren vier Leichen von der Senke verschlungen, außer den beiden eben Genannten der Rothgerberei-Besitzer Martin Zingsheim selbst, ein Mann von 62 Jahren, und der Taglöhner Johann Joseph Sticker aus Duisdorf, 37 Jahre alt.

Italien. Es wird über die tropische Hitze geklagt, die andauernd auf der ganzen Halbinsel herrscht. In Florenz hat man 28 Grad R., auf Sizilien 30 bis 35. Der Mais, für Italien ein Hauptnahrungsmittel, leidet sehr darunter; auch macht die Traubenkrankheit in dieser Glühluft reißende Fortschritte. Aber außerdem, daß in sehr vielen Gegenden die hitzigen Fieber, die Wechselfieber und die Sumpffieber mit großer Heftigkeit auftreten und die Schlaganfälle an der Tagesordnung sind, wirkt die Hitze auch ganz außerordentlich auf die psychologischen Zustände der Bevölkerung. Noch nie war die Chronik der Verbrechen, namentlich aber die der Blutthaten so entsetzlich reich, wie diesen Monat, noch trugen die Verbrechen einen solchen Charakter von Bestialität an sich, wie jetzt. Auch das Gebiet des Aberglaubens erhält neue Nahrung. Die vielen allenthalben verspürten Erdstöße, die neu beginnenwollende Thätigkeit des Vesuvs, die vielen fallenden Feuerkugeln, vor Allem aber die von 6 Uhr Abends an hinter einem dichten, das ganze Firmament bedeckenden Höhenrauch hervorleuchtende blutrothe Feuerkugel der Sonne: Alles dies ängstigt die Abergläubischen sehr, und die Prophezeiungen von dem baldigen Ende aller Dinge verfehlen nicht, ihren Umlauf bei dem unwissenden Volke zu machen.

New-York, 24. Juli. Die Legung des französisch-amerikanischen Kabels ist glücklich vollendet. Die sämmtlichen hiesigen Blätter drücken ihre Freude darüber aus und tadeln die Bestrebungen, dem Unternehmen Hindernisse zu bereiten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 24. Juli 1869.)

Fertigungen.

Herznach, 10. Aug. Geschwister Leimgruber, Stephans. — Mellingen, 14. Wittwe Elisabetha Meier Lädliguggers von Tägerig — Densbüren, 2. Joh. Berner, Spinner, von Rupperswyl. Christian Rubi, von Opligen (Bern), in Erlinsbach. Georg Senn, Jakobs, Steinhauer, von Asp. Gallenkirch, 7. Samuel Müller, Philipps, in Amerika. — Reinach, 6. Gottlieb Hediger, Samuels, alt Weibels. Heinrich u. Anna Eichenberger, Jakobs, Vogtsjoggelis, im Winkel dahier. Maria Anna Leutwyler, geb. Weber, Becks, Sohns Ehefrau. Jakob Vogt, Müller, v. Menziken, in da. — Wohlen, 3. Plazid Isler, Hutfärbers. — Moosleerau, 3. Joh. Graber von Bottenwyl, dahier wohnh. gew. Sml. Hunziker, Wagner, Schmieds sel. Kinder, von Kirchleerau, in Reitnau. Gernb. Hunziker, Bezirksrichter, von Kirchleerau. — Gebenstorf, 5. Gebrüder Buck, alt Gemeindeschreibers, von Wyl. — Häglingen, 5. Joh. Nauer, alt Schulmeisters sel. Erben, und dessen Wittwe Barbara, geb. Meier.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Hirt, Friedrich, gewesener Straßenwärter, von Birrhard. Eingabe 26. August, Gemeindeschreiberei Birrhard.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Müller, Jakob sel., Speisewirth, v. Birr. Eingabe 26. Aug., Gemeindeschreiberei Birr. — Rheinfelden. Bühlmann, Ignaz sel., gew. Schmiedemeister, von Möhlin. Eingabe 24. August, Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Villmergen. Anmeldung 20. Aug., Schulpflege Villmergen.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Safenwyl. Besoldung Frkn. 1500. Anmeldung 20. August, Schulpflege Safenwyl.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Niederhallwyl. Anmeldung 16. August, Schulpflege Boniswyl.

Stelle eines Stadtbriefträgers in Aarau. Besoldung Fr. 1020. Anmeldung 4 Aug., Postdirektion Aarau.

Von der in diesen Blättern schon mehrfach erwähnten „Allgemeinen Familienzeitung" liegen uns wiederum zwei Hefte, VI. und VII., vor, und freut es uns, das diesem Unternehmen früher gespendete Lob auch auf's Neue wiederholen zu können. Dem reichen Inhaltsverzeichnisse entnehmen wir u. A.: „Der Schmuck des Inka", Erzählung von Karl Frenzel; „Die Geheimnisse einer kleinen Stadt", Novelle von Max Ring; „Der Zauberer des Hochgebirgs", Erzählung von Heinrich Noé; Novelletten, naturhistorische, culturhistorische und historische Beiträge von Gerstäcker, A. Becker; Paul Sirano, Marie Calm, M. Ruhland, W. Baer, Amlacher, Eggert, Ettmüller, Greif, Otfrid Mylius, Mühlingen, Schwanfelder, Paul Stein u. s. w. Die sehr sauber ausgeführten Illustrationen zeigen zunächst folgende Porträts: Ferd. v. Lesseps, Königin Victoria, Prinz Karl von Preußen, Vicekönig von Aegypten, Professor Dr. Justus von Liebig, Anton Rubinstein, Kronprinz von Preußen, sowie die Oppositions-Kandidaten des Seine-Departements: Desiré Bancel, Leon Gambetta, Ernest Picard, Jules Simon und Eugen Pelletan. Ferner: Suez mit den neuen Hafenanlagen am Eingange des maritimen Kanals; Anfangspunkt des neuen Temse-Tunnels beim Tower; Zwei Ansichten von Cherbourg; Eine Wahlversammlung im Gymnase Triat zu Paris; Das Emporschrauben der Häuser in Chicago; Der verankerte Luftballon in London; Der Platz vor dem Pariser Stadthause bei der Eröffnung des Resultats der Wahlen; Die Gräber der englischen Offiziere auf dem Cathcart-Hügel bei Sewastopel, und endlich die Uebungsschule der großen Velocipède-Fabrik in der Rue Jean-Goujon in Paris. —

Gegenüber dieser Masse des Gebotenen ist der Preis von 6 Sgr. pro Heft, enthaltend 8 Folio-Bogen = 192 Spalten, ein so überaus wohlfeiler, daß es hier wahrlich keiner weiteren Empfehlung bedarf, indem das Unternehmen selbst am besten für sich spricht.

Aarwärme am 25. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,5°. Nachm. 3 Uhr 18°.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	11,6	11,6	11,5

Ankunft und Abgang der Bahnzüge
auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, **IX. 4. 10** LXI. 4 30 XI. 6 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV 6. 39, VI. 10. —, VIII **11. 15,** VIII a 11.30, X. 1 52 XII 3 15, XIV 5.15, XVI 6.30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1 47, XIII 3. 10, LV. 5 10 XVII 6. 25, XXI. 10 **30.**

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7 55, LVI. 9 30, XIV. 12 35 XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII 7 45

Fremdenverzeichniß vom 26. auf den 27. Juli 1869.

Ochsen.

Hr. Frey Präsident, Gontenschwyl
Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Legler, Kfm., Diesbach.
— Portenier, dto., Bern.
8 Touristen, a. Dresden.
Mad Segisser m Bedq, v. Luzern.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter., Rheinfelden.
— Kümmerli, Photographh. Bern.
— Hermann, Kfm., Gönningen.
— Strauß, dto, Mannheim.
— Zipfel dto, Pesth.
— Schläfli, dto, Köln.
Fr. Strebel, v Colmar.

Krone.

Hr. Rall, Kfm., Zürich.
— Pfiffer, dto, Lenzburg.
Hr. Notter, Kfm., Boswyl.
— Jilinsky, dto, Polen
— Schlapfer, dto, Münster.

Löwen.

Hr Didden m. Gem., Kfm., Stonach
— Merian m Gem, dto, Basel.
— Meyer, Kfm, Frankfurt.
— Makler, dto., Stuttgart.
— Lehner, dto, dto
— Kleiber, dto, Konstanz.
— Lenk, dto, Berlin.

Wildenmann.

Hr Carrodi, Kfm, Bern.
— Sandmeier, dto., Lenzburg.
— Rubig, dto., Trub
— Merian, dto, Basel

Rößli.

Hr Amsler, Fürsprech, Zurzach.
— Hauser 2, dto., Näfels.
Hr. Baur, Kfm, Herisau.
— Hammer, Part, Gränichen.
— Buraggahser, Maler, Mutters.
— Häuptli, Part, Zürich.
— Meier, Metzger, Mühlheim.
— Hartnagel, Wagner Lorsch.
— Binger, Part, Stana
— Huber, Küfer, Appenau.
— Sayer, Part., Remetschwyl.
Jgfr. Hunziker v. Kirchleerau.

Schwert.

Hr. Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenberg, dto, Leißingen
— Ober 2, dto Warth.
— Jost 3 Steinmetz, Aschenstorf.
— Wiß, dto, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Volz, dto., Nidda.
— Eberhart, Drechsler, Kloten.

Vorladung.

Die **Vermessung** und **Planation** des **Aarauer Gemeindebanns** hat stattgefunden und liegen darüber Pläne, Kataster und Flurbuch vor.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes Aarau ergeht an alle Interessenten die Aufforderung, allfällige Bemänglungen dagegen bis und mit Freitag den 27. Augstmonat nächsthin dem Bezirksgerichte Aarau einzureichen mit der Bedrohung, daß wer gegen Pläne und Bücher innerhalb dieser Frist keine Einwendung erhebt, das Recht auf spätere Reklamation verwirkt und die betreffenden Rechte und Pflichten als durch die Vorlagen definitiv normirt betrachtet werden.

Die Pläne und Bücher sind inner dem festgesetzten Termin täglich von 9—11 Uhr Vormittags im Commissionszimmer des städtischen Rathhauses (2 Treppen hoch) zur Einsicht der Interessenten aufgelegt und wird während der bezeichneten Zeit daselbst ein Sachverständiger über die Vorlagen allfällige wünschbare Erklärungen geben.

Aarau, den 10. Juli 1869.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Häfliger.
Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Liegen geblieben: Am Jugendfest auf dem Schanzmättli ein **Thek.** Kann gegen Insertionskosten im „Rößli" abgeholt werden.

Gesucht:

Eine angenehme **Wohnung** von ungefähr fünf Zimmern für eine kleine Familie ohne Kinder, innert drei Monaten zu beziehen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes schönes heiteres **Zimmer** nebst Platz in der Küche, in der Mitte der Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrer in der Nähe von Aarau, der sowohl über seine theoretische als praktische Begabung in seinem Berufe die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht während seinen Freistunden Kindern in der Stadt **Privatunterricht** zu ertheilen. — Eltern, die darauf reflektiren wollen, werden hiemit höflich ersucht, sich bei der Expedition dieser Zeitung hiefür anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnung** von drei Zimmern und Zugehörden, eine Treppe hoch; zu beziehen auf Anfangs Oktober. Nachfrage bei

Jb. Strich am Ziegelrain.

Tafelband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glaskasten** für in eine Küche. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen besondern Familienverhältnissen ein sehr ertragreiches, schönes **Heimwesen,** ca. **80 Juch.** haltend, bestehend in Wiesen-, Acker- und Streueland und Holzboden. Alles ist bereits in einem Einfange auf flachem Lande mit herrlichem Obstwachs. Die Gebäulichkeiten sind ganz bequem und schließen allen erforderlichen Raum in sich. Dasselbe liegt an einer besuchten Hauptstraße. Kaufsbedingungen günstig. Antritt sofort oder nach Belieben. —

Gefällige Anfragen unter Chiffre D. G. 942. befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-5253-Z)

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Der Almer Gemüsegärtner.

(Von Gebrüder Kölle.) — Preis 1 Fr. 50 Cts.

Anleihen von Fr. 6,300,000 zu 5 pCt.

auf die

Eisenbahn Genf-Versoix,

emittirt durch die Eidgenössische Bank.

Für die Erwerbung der Eisenbahn Genf-Versoix von der frühern Oronbahn-Gesellschaft contrahirte der Kanton Freiburg bei der Eidgenössischen Bank ein Anleihen von Fr. 6,300,000.

Nachdem durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag zwischen den Kantonen Freiburg und Genf die Bahnerwerbung durch Freiburg definitiv anerkannt worden, wird dieses Anleihen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Anleihen ist getheilt in **12,600** Obligationen von je **Fr. 500,** verzinslich zu 5%, halbjährlich auszahlbar je auf 30. Juni und 31. Dezember, mit Zinsgenuß vom 1. Jänner 1870 an.

Zurückbezahlt werden die Obligationen von 1880 an in zehn jährlichen Raten durch Auslosungen.

Die halbjährlichen Zinsen und die Kapitalrückzahlung findet kostenfrei für die Gläubiger bei allen unten verzeichneten Anstalten statt; in Freiburg selbst bei allen öffentlichen Kassen dieses Kantons.

Sicherheiten:

1. Die Eisenbahn Genf-Versoix haftet speziell und ausschließlich für dieses Anleihen und für keine andern Anleihen des Kantons Freiburg.
2. Der Netto-Ertrag dieser Bahn erreicht bereits jetzt eine jährliche Summe von Fr. 325,000 und im Falle des Rückkaufs durch den Bund oder den Kanton Genf kömmt laut den Konzessionen der Rückkaufspreis einem Kapitale gleich von Fr. 7,912,500
3. Der Kanton Freiburg haftet überdieß für das Anleihen mit seinem Gesammtvermögen und seiner Gesammtsteuerkraft.

Das Anleihen ist und bleibt von allen Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Freiburg befreit.

Der Prospektus besagt alles Nähere.

Emission zum Parikurse von Fr. 500 pr. Obligation.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird eröffnet **vom 1. Juli nächsthin an.**

Zeichnungen werden angenommen:
in Bern: bei der Eidgen. Bank und bei ihren Comptoirs in Zürich, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Genf;
in Basel: bei Comptoir d'escompte der Herren Oswald, Gebrüder u. Comp.;
in Solothurn: bei der Solothurnischen Bank;
in **Aarau:** bei der **Aargauischen Bank;**
in Freiburg: bei Hrn. F. Göldlin, Banquier;
in Neuenburg: bei den HH. Pury u. Comp.;
in Mülhausen: bei den HH. Gebr. Oswald.

Im Falle von Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion statt

Die Einzahlungen können nach Belieben sofort oder bis spätestens Ende 1869 geleistet werden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die definitiven Titel ausgeliefert werden. Der Zinsgenuß der Obligationen läuft vom 1. Januar 1870 an. Für früher geleistete Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt und wird der Zins marchzählig zu 5% vergütet.

Prospekte und Subscriptionsscheine können bei allen oben genannten Anstalten bezogen werden.

Bern, den 15. Juni 1869.

Eidgenössische Bank.
Der Präsident: **Stämpfli.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux &c., die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör; sogleich oder später zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,** Aarau.

Soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** vorräthig:

Schiller's sämmtliche Werke.

Vollständige Ausgabe. In einem Bande elegant gebunden in English-Calico-Decken, worauf Schiller's Büste in Hochdruck. Preis 4 Fr.

Dieselben auf feinem Papier
in gleichem Einband. Preis 5 Fr. 50 Ct

Göthe's sämmtliche Werke.

In gleichem Einband.
Preis 9 Fr. 50 Ct.

Deutsche Männer.

Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann dem Cheruskr bis auf unsere Tage
von Manuel Raschke.

Mit **317 Original-Holzschnitten** aus J. J. Weber's Xylogr. Anstalt in Leipzig.
Ein Groß-Folioband. Brochirt. Preis 4 Fr.

Mittwoch, No. 176. 28. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Interpellation über Mazzini's Internirung

im Nationalrath.

Eine lange Erörterung veranlaßte die Interpellation von Sulzer, um Ertheilung von Aufschlüssen über die jüngsthin vom Bundesrathe beschlossene Maßregel der Internirung Mazzini's. — Sulzer begründet seine Interpellation mit dem Zwecke, ob der Bundesrath das Asylrecht gehörig gewahrt und nicht etwa ausländischen Begehren zu sehr geneigtes Gehör geschenkt habe und es würde auch dabei die Frage in Betracht kommen, ob es nicht an der Zeit wäre, durch gesetzliche Bestimmungen in Ausführung des Art. 57 der Bundesverfassung das Asylrecht für politische Flüchtlinge zu normiren.

BR. Knüsel beleuchtet hierauf in seinen Aufschlüssen vorerst die politische Thätigkeit Mazzini's, welche er seit 1834 beim Einfalle der Polen in Savoyen auf Schweizerboden gegen die Nachbarstaaten an den Tag gelegt hat, die ihm auch mehrmalige Ausweisungen zuzogen. Mazzini bekenne in seinen Schriften, Schreiben ꝛc. auch offen und unumwunden, daß die Republikanisirung Italiens sein Lebensziel und ihm zu diesem Zwecke jedes Mittel erwünscht sei und er es auch ergreife. Auf die neuesten Ereignisse übergehend, weist Bundesrath Knüsel nach, daß, wenn auch nicht reiches, doch Material genug vorliege, um die Maßregel des Bundesrathes zu rechtfertigen. Den Ausweisungsbeschluß gegen Mazzini vom Jahre 1864 habe der Bundesrath nicht mehr festhalten können, da Mazzini seither amnestirt und sogar ins Parlament gewählt worden sei. Man habe keineswegs die republikanischen Bestrebungen Mazzini's verfolgt, sondern nur das gethan, was die Pflicht gegen einen Nachbarstaat, der stets von diesem Manne beunruhigt werde, erheische. Hier stehe der Bundesrath ganz auf staats- und völkerrechtlichem Boden, was der Redner des Näheren nachweist, und daran erinnert, wie auch die Schweiz dieses Recht gegen das Ausland in Anspruch genommen habe, wie z. B. bei Italien, als Bixio seine bekannten Annexionsäußerungen im Parlamente in Bezug auf Tessin kund gegeben habe; bei Frankreich, für Internirung der royalistischen Neuenburger Flüchtlinge ꝛc. Der Bundesrath werde das schöne Asylrecht stets zu wahren, aber auch seine Pflicht unter seiner Verantwortlichkeit zu erfüllen wissen.

Zangger vermißt unter diesen gegebenen Aufschlüssen denjenigen über die Mittheilung der dem Mazzini zur Last gelegten Verbrechen durch die Gesandtschaft, welche erst nach dem bundesräthlichen Beschlusse stattgefunden haben solle. Auch wünschte er zu wissen, warum diese Internirung Mazzini's statt nur auf die an Italien grenzenden Kantone, noch auf eine Reihe anderer Kantone ausgedehnt worden sei. Er anerkenne zwar die gute Intention des Bundesrathes, aber es sei zu wünschen, daß man sich nicht ohne vorherige genaue Untersuchung zum blinden Werkzeuge des Auslandes hergebe.

Sulzer erklärt sich zwar im Ganzen mit der gegebenen Auskunft soweit befriedigt, rügt aber, daß man Mazzini, dessen Bestrebungen von jedem Republikaner rühmlichst anerkannt werden müßten, so als einen unverbesserlichen Verschwörer hingestellt habe und auch er wünscht, daß man nie auf das bloße Begehren eines auswärtigen Staates Ausweisungen, Internirungen und ähnliche Maßregeln gegen politische Flüchtlinge beschließen möge, sondern erst nach vorheriger genauer Untersuchung und Prüfung und nicht ohne dem Angeschuldigten Gelegenheit gegeben zu haben, sich über die ihm zur Last gelegten Vergehen aussprechen zu können.

B.-Präs. Welti erklärt, daß Italien kein Begehren gestellt, sondern der italienische Gesandte ihm nur mündlich unter den schmeichelhaftesten Komplimenten für das Schweizervolk die Mittheilungen übergeben habe, welche sich auf gerichtliche Akten stützen und also keineswegs bloße polizeiliche Spionenberichte seien. Daß Mazzini auch aus den an Frankreich grenzenden Kantonen internirt worden sei, habe seinen Grund darin, daß man nicht auch von Frankreich herkommende Reklamationen abwarten wollte; denn bekanntlich sei Mazzini in Frankreich zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt und wenn er sich etwa in Genf aufgehalten hätte, so würde unzweifelhaft von französischer Seite sogleich Beschwerde darüber erhoben worden sein. Mazzini könne übrigens nicht mehr als politischer Flüchtling betrachtet werden, da er amnestirt und sogar zwei Mal ins Parlament gewählt worden sei und diese Wahl, obwohl er sie ausgeschlagen, auch gültig erklärt wurde. Seiner Rückkehr nach Italien stehe durchaus nichts im Wege und daher könne er, statt auf Schweizerboden, in seiner Heimat revolutioniren. Aber kein Land dürfte es dulden, daß von einem Nachbarstaate aus die Brandfakel der Revolution in dasselbe geschleudert werde. Politische Sympathien seien eine schöne Sache, aber die Behörden, die in solchen Fragen immer argwöhnisch betrachtet werden, können sich nicht nach Sympathien richten, sondern müssen nur Recht und Pflicht eines Landes beobachten und zur Richtschnur nehmen.

Die Versammlung erklärt sich stillschweigend mit dieser Auskunft befriedigt.

Eidgenossenschaft.

Sitzung des Nationalrathes vom 27. Juli. Die Fahrposttarife wurden nach dem Antrage des Ständerathes angenommen, die Petition Fornerod und der Rekurs Piguet ebenso abgewiesen. Ueber die Petition von St. Aubin wurde zur Tagesordnung geschritten, die Behandlung derjenigen der Societa del Ticino auf die Wintersession verschoben, die Petition der revisionsluftigen Innerrhödler an die Regierung des Halbkantons zur Vernehmlassung und an den Bundesrath zu Bericht und Antrag gewiesen, dem Ständerath in Betreff der Positionsgeschütze beigestimmt und auf die Tagesordnung der letzten Sitzung die Reiseentschädigungen für Rathsglieder und Kommissarien, der Rekurs gegen die freiburgischen Prämizen und die Behandlung der Motion Joos gesetzt.

Der Ständerath beschloß in Sachen der Petition des Glarner Offiziersvereins und der Motion Jenny hinsichtlich der Gewehrfrage Zustimmung zu den nationalräthlichen Beschlüssen. Die Beifügung eines weitern Motives zu den nationalräthlichen Erwägungen, es möchte der Bundesrath stets die fortschreitenden Verbesserungen der Schießwaffen im Auge behalten, beantragt von Hrn. Huber, wurde mit 19 gegen 11 Stimmen nach dem Antrage von Bundesrath Welti abgelehnt und ein Antrag Dr. Blumers, Massenproben mit Vetterligewehren vorzunehmen, zurückgezogen und dann die Sitzung von 10 bis 12 Uhr Vormittags ausgesetzt.

In der Nachmittagsitzung verschob der Ständerath die Behandlung einer Petition des politischen Vereins von Tessin, bezüglich Ausübung und Gewährleistung des Asylrechtes in der Schweiz, bis zum Dezember.

Die radikalen Mitglieder der Bundesversammlung haben in einer Versammlung zu welcher alle Freisinnigen eingeladen waren, sich bezüglich einer Bundesrevision über vier Punkte verständigt: 1) Ein schweizerisches Bürgerrecht soll eingeführt werden, mit allen seinen Konsequenzen; freie Niederlassung, Freiheit der Ausübung der Gewerbe, Stimmrecht in allen öffentlichen Angelegenheiten, kantonalen oder Gemeindesachen. 2) Die Glaubensfreiheit sei im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft zu garantiren durch die Aufstellung des Grundsatzes, daß die bürgerlichen Rechte und Pflichten mit dem Glaubensbekenntniß nichts zu thun haben. 3) Proklamirung der Kompetenz der Bundesbehörden, auf dem Gebiete des bürgerlichen Straf- wie des Prozeßrechtes Gleichförmigkeit einzuführen. 4) Eidgenössische Gesetzgebung über die Stellung der niedergelassenen Schweizer in Bezug auf zivilrechtliche und Steuerverhältnisse.

Aargau. (Einsdg.) Sonntags d. 25. Juli, wurde in Klingnau das Zurzacher Bezirksgesangfest gefeiert. Es mag dies wohl das letzte diesjährige Gesangfest Aargau's sein und darum auch das Sprichwort: „Ende gut, Alles gut" hier seine Anwendung finden. Zwar schaute der Himmel am Morgen mit trüber, umwölkter Miene auf das festlich geschmückte und herausgeputzte Städtchen herab, und rief gewiß auf manche Stirne eine düstere Falte. Wohl mögen die Festgeber und besonders der Herr Festwirth, mit Sehnsucht nach einem Blick des hellen Himmelslichtes geschaut haben; doch wie es Klingnau verdiente, so kam es. Die liebe Sonne blickte schon Vormittag freundlich durch's Gewölk. Bald blickte aus Einheimischen und Festgästen gleiche Freude und Fröhlichkeit, die dann am Nachmittag ihren Gipfel erreichten. Wurde die Hauptprobe der Witterung und des späten Einrückens einiger Vereine wegen auch um eine Stunde verspätet, so kam man doch zu rechter Zeit zum billigen Mittagessen; denn die Chorlieder wurden wider Erwarten gut gesungen. Nach 1 Uhr gieng's an die Hauptaufführung in die Kirche. In der ersten Abtheilung folgten 7 Einzelchöre, von denen alle Beifall fanden. Wir wollen nicht auf die einzelnen Stücke eingehen, um nicht etwa diesen oder jenen Verein zu beleidigen. Auch die Gesammtchöre wurden im Ganzen recht gut vorgetragen und es kann mit gutem Gewissen behauptet werden, daß alle besser vorgetragen wurden, als die Gesammtchorlieder am letzten Kantonalgesangfest.

Besonders gut sprachen an die zwei Lieder der Gemischten Chöre in ihrer rhytmischen Genauigkeit und dynamischen Schönheit. Die Gesangaufführung muß als eine durchweg gelungene bezeichnet werden, wenn auch, wie fast überall der Uebelstand herrschte, daß die hintern Sänger den Direktor nicht sahen. Der nothwendige zweite Theil des Festes fiel ebenso befriedigend aus als der erste. Besonders berührte angenehm, daß der Festwirth nicht auf Unkosten der Sänger und anderer Gäste diesen Tag benutzen wollte, um einen Gewinn zu machen. Festessen, Wein und Bedienung waren alle gleich gut. Also dem Herrn Engelwirth alle verdiente Anerkennung, wie auch dem Wirthskomite. An allgemeinem Humor, an Liedern und Toasten fehlte es nicht; doch artete der Festjubel nicht in Festlumperei aus. Sehr erwähnenswerth sind die Festrede des Herrn Festpräsidenten, so wie die Toaste der HH. Frei, Bezirksamtmann, und Pfr. Meier. Das Gesangfest gestaltete sich, wie ein Redner richtig bemerkte, zu einem internationalen; es waren Vereine anwesend aus dem Kanton Zürich, mehrere aus dem Großherzogthum Baden und verschiedenen aargauischen Bezirken. Klingnau hat es verstanden, das Fest zu einem angenehmen, in jeder Beziehung gelungenen zu machen, die Herzen aller Sänger zu gewinnen. Wir bringen daher den verschiedenen Comite's, dem Herrn Präsidenten, der Festmusik, der ganzen Bevölkerung Klingnau's unser schließliches Hoch aus der Ferne. Wahrlich, stets wird uns dieser Tag in angenehmem Andenken bleiben und wohl den meisten Sängern diesseits und jenseits des Rheines.

Bern. Am Nachmittag des 22. d. geriethen zwei Zündholzfabriken im Oberlande in Brand. Etwas nach 1 Uhr brach das Feuer in der Fabrik des Hrn. Froidevaux zu Frutigen aus, verursacht durch einen Knaben, der beim Hinaustragen eines Korbes voll Zündhölzchen damit gegen eine Einlagrahmen rannte und in Folge dieses Stoßes die Flammen sich schnell verbreiteten. Doch gelang es das Feuer bald zu dämpfen. — Um 6 Uhr brannte es in der Zündholzfabrik Karlen beim Brodhäusi und es brauchte dort anhaltende Anstrengungen der Feuerspritzen aus der Nachbarschaft, um das Feuer zu bewältigen, ehe das Gebäude davon ergriffen wurde. (Bern. Ztg.)

Der Jesuitenpater Roh hält sich, wie dem „Bund" berichtet wird, seit zwei Monaten in Interlaken auf, predigt täglich in der dortigen katholischen Kapelle und beabsichtigt den Sommer dort zu bleiben.

Biel, 27. Das Kunstturnen, beständig vom Regen gestört, konnte gestern erst am Nachmittag beendigt werden. Dann folgte das Sektionswettturnen von 19 Vereinen (ca. 200 Mann), unstreitig die schönste Darstellung am ganzen Fest. Biel leistete Vorzügliches. Um 5 Uhr Beginn des Nationalturnens unter strömendem Regen; 120 Wettturner, meist prächtige Burschen. — Hüttenleben am Abend außerordentlich bewegt. Redner: HH. Oberst Müller (Biel), Vigier (Solothurn), Prof. Ghiringhelli (Bellinzona) — konnten aber nur schwer verstanden werden. Desto gemüthlicher die „kleinen Tischreden". Dienstag früh um 6 Uhr Fortsezung der Nationalübungen bei schönstem Wetter. Sturzenegger, der auch gestern guten Erfolg hatte, leistet Ausgezeichnetes. (Wint. Ldb.)

Die Sektion Aarau erhielt von 19 Sektionspreisen den siebenten.

Zürich, 27. d. In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde die 59 Jahre alte Susanna Isler geb. Meier, welche in der Mühle Oberhasle verkostgeldet war, in ihrem Bette erwürgt. Die Thäterschaft ist noch nicht ermittelt.

— Winterthur, 27. In hiesiger Badanstalt wurde heute ein junger Handelslehrling, Namens Groß (aus dem Vogelsang), vom Schlage getroffen (bevor er in's Bassin gestiegen). Er verschied in den Armen des Heizers, der ihn beim Umfallen auffing.

Luzern. Die Zahl der Fremden, welche an den schönen Ufern des Vierwaldstättersee's, den frischen Gebirgsthälern und luftigen Alpenhöhen der Urschweiz Erquickung und sorglose Erholung suchen, steigert sich von Tag zu Tag. Die Gasthöfe und bessern Pensionen in Luzern sind fast ganz besetzt; in den Hotels zu Weggis und Gersau harren Viele sehnsüchtig auf die Nachricht, bis nun auch für sie droben auf Rigi-Kaltbad oder Scheidegg ein Plätzchen offen steht. Im idyllischen Engelberg, wie auf dem erhabenen Arenstein und dem lieblichen Seelisberg ist der Raum in den Kurhäusern bereits zu enge, um all' die zahlreichen Gäste zu beherbergen.

— Den 10. Juli 1869 starb in Wien Anton Edler von Ruckstuhl, österreichischer Feldmarschall-Lieutenant u. Geheimrath, Inhaber des Infanterieregiments Kaiser Alexander I., früher Kommandant der österreichischen Truppen in Ankona, 1866 Chef des Landesgeneralkommando und Platzkommandant von Wien. Anton von Ruckstuhl, ein Mann von angenehmen Formen, beliebt bei seinen Waffengenossen, ist der Sohn des Augustin Ruckstuhl von Pfaffnau, Kts. Luzern; der Vater trat 1783 in österreichische Dienste, wohnte 1815 als Oberlieut. der Belagerung von Hüningen bei, im Jahr 1824 war er Hauptmann im Infanterieregiment Bellegarde; in den Adelsstand erhoben verzichtete Ruckstuhl auf sein luzernerisches Bürgerrecht. — Ein Anverwandter dieser beiden, Karl Ruckstuhl, starb 1832 als Professor am königlichen Gymnasium in Coblenz. (Luz. Ztg.)

Letzten Freitag sind in Zug mehrere Personen, die bei der Festwirthschaft gedient, von großem Unglück betroffen worden. Bei einem Transport von leeren Flaschen, welche in Körben auf einen Wagen geladen waren, wurden die Pferde scheu. Der Fuhrmann und 5 Begleiter wurden schwer verletzt. Einer, Alkin von Salenstein, starb Samstags in Folge erhaltener Verletzungen; ein Zweiter liegt an einem Beinbruch im Spital in Zug darnieder.

Glarus. In Linthal ist ein Alpknecht — Melchior Zweifel — an der obern Sandalp verunglückt. Er wollte mit einer Tause voll Milch über einen Steg des wilden Sandbaches gehen, der Steg brach mit ihm ein und er verschwand spurlos in den stürmischen Wellen des Baches. Seine Leiche ist trotz eifrigem Aufsuchen noch nicht gefunden und wird kaum mehr erhältlich sein. Eine traurige Botschaft für seine Eltern und Geschwister. (N. Z. Z.)

Basel. Die Abhaltung der dießjährigen 8. Generalversammlung des schweizer. Lehrervereins in Basel ist vom Vorstande auf den 11. und 12. Oktober nächsthin festgesetzt worden.

Solothurn. In Fulenbach brannten letzter Tage drei Häuser ab; nur ein Eigenthümer hatte sein Mobiliar versichert.

Graubünden. In Brusio fiel dieser Tage ein Wildheuer von einem Felsen und fand einen plötzlichen Tod.

Schaffhausen, 23. Juli. Donnerstag d. 22. ds. fuhren 2 Arbeiter in etwas betrunkenem Zustande in einer Gondel auf dem Rhein herum, wobei der Eine in der Mitte des Rheins aus dem Schiffchen ins Wasser stürzte und sofort versank. Rasch herbeigeeilte Hülfe vermochte ihn nicht aufzufinden. Beide sollen des Fahrens völlig unkundig gewesen sein. Der Verunglückte heißt J. Wiesendanger, Schlosser von Dättweil bei Andelfingen. Die Leiche ist heute gefunden worden.

Neuenburg. Am 25. Juli ist der Zug Neuenburg-Biel bei Cressier, wo die Kreuzung stattfindet, nur durch die Geistesgegenwart eines Locomotivführers schwerster Gefahr entgangen. Die Weiche war gar nicht oder unvollständig gezogen und so rannte der von Biel anlangende Train gegen den von Neuenburg gekommenen. Glücklicherweise gelang im letzten Augenblick die Rückwärtsbewegung, die Reisenden kamen mit dem Schrecken und die Franko-Suisse ohne Trümmer davon. Der nachlässige Bahnwärter oder Weichensteller verdient darum nicht minder die Strafe. (Hdls.-Cour.)

Ausland.

Krakau, 25. Juli. Gestern Abend haben wieder große Volksmassen sich vor dem Kloster der Carmeliterinnen versammelt und einzudringen versucht. Durch die Wache zurückgewiesen, zogen sie nach dem Jesuitenkloster, insultirten den dortigen Rektor und zertrümmerten die Fensterscheiben. Es wurden 41 Menschen verhaftet.

Der Kraj ermahnt (in einer außerordentlichen Sonntagsbeilage) die Bevölkerung zur Vermeidung und Hintanhaltung von Excessen. Dasselbe Blatt veröffentlicht den Wortlaut einer in der Stadt cursirenden Petition an den Stadtrath um Entfernung der Jesuiten und Carmeliterinnen aus der Stadt. Der Kraj meldet weiter, daß drei Carmeliterinnen heute Nachmittags vom Strafgerichte gefänglich eingezogen wurden.

Krakau, 26. Juli. Der gestrige Tag war sehr bewegt. Man besprach allgemein die Verwüstungen, welche von Volksmassen an vielen Klöstern angerichtet wurden. Samstag Nachts wurden fünfzig Personen arretirt. Gestern wurden bereits die Oberin des Klosters und die zweite Nonne unter Militärbewachung ins Landsgerichts-Gebäude abgeführt. Dies, sowie der tactvolle Aufruf des Bürgermeisters und der Aufruf des Statthalterei-Delegaten beschwichtigten das aufgeregte Publicum. Kraj veröffentlicht in einem Extrablatt die Petition um Ausweisung der Jesuiten. Gestern Nachts war die Stadt erregt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört, zumal starke Militärabtheilungen frühzeitig alle Klöster und Klosterzugänge besetzt hatten.

Paris, 25. Juli. Gestern Abend um 9½ Uhr ereignete sich ein eigener Vorfall auf dem Boulevard Mazas. Der Boden desselben setzte sich plötzlich an mehreren Stellen in Bewegung und Risse entstanden, aus denen Wasserstrahlen emporsprangen, und zwar in solcher Masse, daß bald der ganze Boulevard und die anstoßenden Straßen überschwemmt waren. Die Rue Charenton bildete einen kleinen Fluß. Es scheint, daß in Folge des starken Regens von gestern Morgen die Wasserbehälter zu sehr angefüllt wurden und sich das Wasser auf diese Weise einen Ausweg suchte.

Das Journal Offiziel bringt heute das kaiserl. Dekret, welches die Generalräthe auf den 23. Aug. zu einer 14tägigen Sitzung und die Bezirksräthe zum 20. Sept. auf 5 Tage einberuft. Das Seine-Departement ist, wie gewöhnlich, ausgeschlossen. Ein anderes kaiserliches Dekret ordnet auf ebenfalls veröffentlichten Bericht des Kriegs-Ministers eine neue Organisation des Generalstabes, dessen dermaliger Bestand von 580 Offizieren (35 Oberste, 35 Oberst-Lieutenants, 110 Rittmeister, 300 Hauptleute und 100 Lieutenants) zu gering befunden wird und daher erhöht werden soll.

Bekanntlich wurde bei den letzten Pariser Unruhen einer der Redakteure des Rappel, Hr. Laferriere, verhaftet und einige Tage später wieder in Freiheit gesetzt. Jetzt fordert derselbe den Polizei-Präfekten, den Polizei-Commissar Simonneau und Hrn. Braudell, den Direktor des Mazas-Gefängnisses vor Gericht und beansprucht als Entschädigung für die unbefugte Verhaftung die Veurtheilung des Polizei-Präfekten zur einer Geldbuße von 10,000 Fr. und gegen die Herren Simonneau und Braudell jeden zu einer Geldbuße von 5 Fr.

— Französische Blätter sprechen von dem Projekte, die große nordafrikanische Wüste, welche bedeutend tiefer als das Niveau des Oceans liege, mit Hülfe eines Canals zum Meere umzugestalten.

Madrid, 26. Juli. Die Verhaftungen karlistischer Agenten dauern fort. In Pampeluna wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Wegnahme der dortigen Citadelle war; ein Führer der Verschwörung wurde getödtet.

Der „Imparcial" meldet: Don Carlos ist an der Grenze; er hat letzte Nacht in Hendaye geschlafen. Man versichert, daß 250 Karlisten unter Tristany die französische Grenze überschritten haben.

Deutschland. Im Dorfe Kulz bei Neunburg v. d. Wald (Oberpfalz) brach am 21. d. M. Nachmittags Feuer aus, und es brannten 76 Häuser sammt Nebengebäuden nieder. Das Feuer kam im äußersten Stadel aus, und die Luftströmung zog über den ganzen aus hölzernen Häusern bestehenden Ort, so daß, trotz der Anstrengungen der aus der

Umgegend herbeigeeilten Feuerwehren, das ganze Dörflein bis auf acht Häuser niederbrannte. Leider sind auch zwei Kinder von drei Jahren mitverbrannt.

— Bayern. Nach einer bei der Münchner Polizeidirektion eingelaufenen amtlichen Anzeige ist am 21. d. Morgens in der Maximilians-Kaserne aus der Kasse des ersten Artillerieregiments die Summe von nahezu 9000 fl. in bayerischen Obligationen, Pfandbriefen, Ostbahnaktien und baarem Geld mittelst Einbruchs entwendet worden. Der muthmaßliche Dieb ist der Korporal desselben Regiments, Joseph Ringer, welcher bald darauf verhaftet wurde.

— Baden. In Gernsbach sind am 23. d. früh halb 2 Uhr 7 Häuser, in welchen reiche Heu- und Fruchtvorräthe aufgespeichert waren, niedergebrannt.

— Niedereschach, 21. Juli. Dem „Badischen Beobachter" wird geschrieben: Heute Vormittags 11 Uhr flog die hiesige, kaum wiederhergestellte Pulvermühle mit einem Inhalt von 24 Centnern abermals in die Luft. Leider ist hierbei der Verlust von fünf Menschenleben, darunter vier Familienväter, zu beklagen. Ein weiterer Arbeiter, sowie ein in der Nähe beschäftigter Steinklopfer hatten das Glück, mit dem bloßen Schrecken und ein paar übrigens sehr unerheblichen Quetschungen davonzukommen. Vom ganzen Werk vermochte nur die neue Presse sich auf ihrem Standpunkte zu behaupten. Alles Uebrige liegt in hundert und tausend Trümmern, Splittern und Fetzen am Boden.

— Nach Berichten aus Heidelberg ist Prof. Gervinus gesund und munter und keineswegs hoffnungslos erkrankt.

— Kaiserin Charlotte. Die Kaiserin Charlotte befindet sich derzeit in Spaa. Ein belgisches Blatt erzählt, sie habe vor einigen Tagen um jeden Preis an der Roulette spielen wollen. Man willfahrte ihr, sie legte ein Goldstück auf die Nummer 19 (dem Todestage ihres Gemahls entsprechend) und gewann auf dieselbe. Sie raffte das Geld zusammen, gab es draußen einem Armen und sprach zu ihm: „Beten Sie für ihn." Den Namen Maximilian spricht sie nie aus.

Italien. Bekanntlich hat die Stadt Turin die Absicht, bis zum Jahre 1872 gelegentlich der Eröffnung des Riesentunnels durch den Mont Cenis und als Einweihungsfeier desselben eine große Industrie- und Kunstausstellung zu veranstalten. Das aus dem Kreise der Stadträthe gewählte Komite, welches mit den Vorarbeiten zu dieser Ausstellung beauftragt ist, hat nun folgende Vorschläge gemacht: Die Ausstellung soll nicht bloß national, sondern international sein. Alle Bauten sind blos provisorisch. Der gedeckte Raum derselben soll 100,000 Quadratmeter und der Beitrag der Stadt Turin zu den Kosten nicht mehr als 2 Mill. Fr. betragen.

Rußland. Das in Memel thätige Unterstützungskomite für die Israeliten der benachbarten russischen Grenze erläßt einen „erneuerten Nothruf", in welchem es heißt: „Lange hat das hiesige Komite gezögert, ehe es zu diesem erneuerten Nothruf den Auftrag gegeben. Der Geldzufluß aber hatte zum Erschrecken ab-, die Noth aber noch bedeutend zugenommen, so daß sie wohl erst jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat, auf welchem sie sich noch vier bis sechs Wochen, bis zur bevorstehenden Ernte, erhalten wird. Zu Hunderten lagern die halbverhungernden Schattengestalten auf den Straßen und in den Synagogen mancher Städte und beten zu Gott um rasche Beendigung ihres Elends. In den Schulen sterben die Kinder sammt ihren Lehrern. In dem Flecken Purwine bei Schaulen brachten Kinder das Messer an das Krankenlager der Mutter und baten und jammerten, sie möge ihnen Brod schneiden; sie nahm das Messer aus der Hand der Kinder und — schnitt sich die Kehle ab."

Der Antrag, Rosario vom Jahre 1870 an zur Hauptstadt der **Argentinischen Republik** zu machen, wurde in Buenos Ayres vom Senat mit 18 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Präsident hat sich über diese Frage bisher noch nicht ausgesprochen. Selbstverständlich unterliegt der Antrag auch noch der Genehmigung durch die Deputirtenkammer.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 26. Juli 1869.

Die Berichte über die Ernte lauten verhältnißmäßig gut und demgemäß sind überall die Preise gesunken. Am bedeutendsten war der Abschlag in Oesterreich und Ungarn; von den süddeutschen Märkten ist besonders Lindau zu erwähnen, wo der Hektoliter Weizen um 2½ Fr. gewichen ist. — Dem Hafer und den Kartoffeln, klagt man hie und da, fehle es an Regen; die letzten Tage werden in dieser Beziehung nachgeholfen haben.

Weizen. Romanshorn, 19. Juli. Die vorwöchige flaue Stimmung des Weizengeschäftes hat sich im Laufe verflossener Woche nicht gebessert, und ist auch der heutige von Käufern unbesucht gebliebene Markt geschäftlos vorübergegangen. Die meisten Müller haben noch Weizen-Vorräthe von den vor einiger Zeit gemachten bedeutenden Einkäufen und wird sich erst nach Verbrauch derselben die Geschäftsstimmung etwas bessern, der gestern eingetretene Regen könnte bei längerem Ausdauern ebenfalls etwas hiezu beitragen. Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelztr. 27 à 28 Fr. guter Weizen per Doppelztr. 25 à 26 Fr., geringere Sorten per Deppelztr. 22½ à 24 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Lager-Eingang vom 18. bis 24. Juli beträgt 15,700 Doppelzentner, Wochenumsatz 6,400 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 78,300 Doppelzentner.

Langenthalermarkt vom 27. Juli. Kartoffeln Fr. 4. 50 bis 5. — per 200 Pfd., Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. bis 1. 15, Kälber per Pfd. 20 bis 45 Ct. Fette Schweine per Pfd. 38 bis 41 Ct., Eier, 9—— St. 40 Ct., Kirschen per Pfd. 10 Ct.

Romanshorn, 26. Juli. Mittelpreis per Dpp.-Ztr. Korn Fr. 27. 25, Abschlag Fr. 0. 50. Haber Fr. 19. 75, Abschlag Fr. —. 5

Lindau, 25. Juli. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 20 fl. 48 kr., Abschlag 2 fl. 17 kr.; Kernen 18 fl. 41 kr. Abschlag 1 fl. 03 kr.; Roggen 14 fl. 23 kr., Abschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 41 kr., Abschlag 46 kr. Ganzer Stand 28,691 Schff.; Verkauf 4179 Rest 24,512 Scheffel. Umsatzsumme 108,226 fl. 47 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 15,3	728,5	NO	hell 1	Thau
1 „ Nachm.	+ 26,6	726,0	NO	hell 2	—
9 „ Abends	+ 21,2	726,3	SO°	bewölkt 7	—

In der Frühe Nebel; Abends zwischen 8 u. 9 Uhr Gewitter im SSO.

Den 25. Juli.

7 U. Morg.	+ 18,2	726,4	SO°	regnerisch 9	—
1 „ Nachm.	+ 23,2	725,9	NO	hell 2	—
9 „ Abends	+ 19,4	725,9	N°	bewölkt 7	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 0,4.

In der Frühe etwas Regen; Abends zwischen 5 u. 6 Uhr schwaches Gewitter im Süden.

Aarwärme am 26. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,0°. Nachm. 3 Uhr 17°.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	11,5	11,4	11,2

Luzern, 27. Juli. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 27. 14, Abschlag Fr. — Ct. 87.

Verschiedenes.

— Hony! Die Herm. Ztg. theilt folgendes Stückchen aus Ungarn mit: „Jemand wurde mit 25 Stockprügeln (es ist das die beliebte Comitatsportion) verurtheilt. Gegen dieses Dictat meldet der Verurtheilte die Berufung an. Diese wird ihm zwar gestattet, nichtsdestoweniger läßt man ihn niederziehen und ihm 25 auffalzen. Die Erledigung des Recurses langt herab, mit dem Bemerken, daß die 25 auf 12 zu ermäßigen seien. Der Stuhlrichter läßt den zu 12 Begnadigten rufen und zeigt ihm die Bank mit der Frage, ob er nicht auch gegen die 12 recurriren wolle? Der Gefragte besinnt sich nicht lange und sagte: „Die 12 kriege ich jedenfalls; recurrire ich, so muß ich sicher noch 6 aushalten; ich brächte es dann auf 43; lieber begnüge ich mich mit den neuen 12. zusammen 37," — sagt's, legt sich nieder und erduldet auch die „ermäßigte körperliche Züchtigung".

— Gemüthlich. In Debreczin herrscht die Gewohnheit (die auch in Pest nicht unbekannt ist!), daß allabendlich große Rinder- und Büffelheerden durch die belebtesten Straßen der Stadt nach ihren Ställen getrieben werden. Jüngst erblickten nun diese heimkehrenden Wiederkäuer zwei Uhlanen, deren rothe Hosen sofort ihre Wuth erregten. Nun begann zum ungeheuren Entsetzen der Straßenpassanten ein Treibjagen zwischen den Büffeln und den glücklicherweise berittenen, lanzenbeschwerten Kriegern. Die Thiere rannten den Soldaten durch mehrere Straßen und Gassen nach, überall Alles niedertretend und niederstoßend, was ihnen im Wege stand, bis es endlich den Uhlanen gelang, sich in einer Nebengasse den Blicken der Büffel zu entziehen. Solche niedliche Genrebilder sollen in Debreczin nicht selten sein.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Lukskin, Cachemir, Grograins, Lüstre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich **wegen vorgerückter Jahreszeit** zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139. Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30. XI. 6 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII **11. 15,** VIII.a 11.30, X. 1.52 XII 3.15, XIV. 5.15, XVI 6.30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 31, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5. 10, XVII 6. 25, XXI. 10 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Fremdenverzeichniß vom 27. auf den 28. Juli 1869.

Storchen.

Hr. Bernhard, Professor, Mannheim.
— Stückler, Kfm., Zürich.
— Lippmann, dto, Mühlhausen.
— Woog, dto., Genf
— Dreifuß, dto., Reinach
— Bollag, dto., Avenches.
— Guggenheim 2. Kfm., Endingen
— Guggenheim 2. Pferdehldr. Zürich.
— Herder, Kfm., Konstanz.
— Müller, dto, Bern
— Hermann, Kfm., Gönningen.
— Bernheim, dto., Mühlhausen.
Mad Douruau, a. Paris.

Löwen.

Hr. Nydegger 4, Kfm, Mühlhausen.
— Weiß m Gem., Kfm., Dresden.
— Hoyd, Kfm., England
— Meyer, Kfm, Frankfurt.
— Aschbach, dto, Freiburg.
— Junk, Kfm., Mannheim.
Mad. Thomas, a. Sachsen.
Frl. Thomas, a. dto.
— Boricht, a. dto.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Weißenbach, Fürsprech, Bremgarten.
— Bodmer, Kfm., Genf
— Portenier, dto, Bern.
— Düll, dto., Mannheim.
— Mießler, dto, Leipzig.
— Scheidegger, dto., Burgdorf.
— Schenkel, dto., Schaffhausen.
— Getsch 2, dto., Hagenthal.
Mad. Seaiffer m Bedg., v. Luzern.

Wildenmann.

Hr. Wunderli, Kfm, Konstanz.
— Maas, dto., Basel.
— Blättler, dto., Genf
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Rall, Kfm., Zürich.

Rößli.

Hr Lämmli, Kfm, Zürich.
— Pikart, dto., Mühlhausen
— Herrenschwand, Metzger, Aarberg.
Hr. Portmann, Part., Solothurn.
— Jäger, dto., Zeihen.
— Häfeli, dto., Seengen.
— Bözli, dto., Seeberg.
— Jaugerl, dto, Langetsheim.
— Koeppel, dto, Flensburg.
— Thurnherr, Tischler, Auw.
— Bruder, Küfer, Leipzig.

Schwert.

Hr. Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenberg, dto, Leißingen.
— Ober 2, dto., Warth.
— Schobt, dto., Wallis.
— Jost 3 Steinmetz, Alchenstorf.
— Wiß, dto, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Kästli, Steinmetz, Sennwyl.
— Haus, Part., Leuggern
— Stucki, Theehändler, Glarus.
— Märki, Part., Mandach.
— Vogt, dto, dto.
— Schreiter, Schreiner, Aarusfeld.
— Welte, dto., Ettenheim.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Donnerstag den 29. Juli 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Heinrich Läuchli, Agent, von Remigen; 21 Jahre alt. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 516.

Aarg. Naturforschende Gesellschaft.

Die St. Gallische Naturforschende Gesellschaft feiert am 5. und 6. August d. J. das Fest ihres 50jährigen Bestandes und ladet die Mitglieder unserer Gesellschaft unter Mittheilung des Programmes zur Theilnahme an demselben ein. Das Fest beginnt Donnerstag Vormittag 10 Uhr im Examensaal des Kantonsschulgebäudes und ist mit einer Ausstellung von lebenden einheimischen Vögeln, frischen Blumen und Pflanzen verbunden. Diejenigen Mitglieder unserer Gesellschaft, welche beabsichtigen, der freundlichen Einladung der St. Gallischen Schwestergesellschaft zu folgen, werden ersucht, ihre Theilnahme am Fest sobald als möglich Hrn. Rektor Dr. Wartmann in St. Gallen anzuzeigen.

Sonntagsschule.

Der Unterricht im Kunstzeichnen wird auch während der Ferien fortgeführt.

Die Direktion.

Bürger-Turnverein Aarau.

Die Mitglieder sind ersucht sich **zahlreich Abends 8 Uhr** auf dem Bahnhof zur Abholung der Bieler Wettturner einzufinden.

Der Vorstand.

Stadt-Musik. Heute Probe.

So eben erschienen und bei **J. J. Christen** in Aarau vorräthig:

Albu, die Ernährung der Kinder ohne Muttermilch. 2. Auflage. Preis 80 Cts.

Kletke, H., die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne zur physischen und sittlichen Gesundheit vom ersten Kindesalter bis zur Reife. Erste Lieferung. Preis 80 Cts. (Erscheint in 6 Liefrg.)

Rheinwald, Dr. H., die Krankheiten der Leber und die Korpulenz, ihre Beseitigung und Heilung mit Rücksicht auf die Banting'sche Kur. Preis Fr. 1.35

— — die Störungen in den Verdauungs-Organen in Rücksicht auf die Heilwirkungen des Rhabarbers. Preis Fr. 1.35

Zu vermiethen: Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Fettes Rind- & Ochsenfleisch,

junges fettes **Schaffleisch,** extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie täglich mehrere Sorten bester **Würste,** wozu sich bestens empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Auf Walthersburg sind schöne **Runkelrübensetzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:

Einige schön blühende **Granatenbäume** und **Oleander.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Damit die Vergünstigung des **Aehrenlesens** auf dem Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde nicht zu Feldfrevel gebraucht wird, wird solches vor Morgens 6 Uhr und nach Abends 6 Uhr hiemit unter Androhung von Strafe verboten.

Aarau, 24. Juli 1868.

Das Polizei-Inspektorat.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes schönes heiteres **Zimmer** nebst Platz in der Küche, in der Mitte der Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Verpachtung der Bahnhofrestauration Turgi.

Die Bahnhofrestauration in Turgi soll auf 1. November 1869 neu verpachtet werden. Ueber die Pachtbedingungen wird auf dem Centralbureau der Nordostbahn (Bleicherweg, Zürich) nähere Auskunft ertheilt.

Allfällige Bewerber um diesen Pacht haben ihre schriftlichen Offerten bis zum 14. August mit der Ueberschrift: **„Uebernahmsofferte für die Restauration Turgi"** der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Zürich, den 21. Juli 1869.
(H-5237-Z)

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Liegen geblieben: Am Jugendfest auf dem Schanzmättli ein **Thek.** Kann gegen Insertionskosten im „Rößli" abgeholt werden.

Gesucht: Ein größeres oder zwei an einander stoßende kleinere **meublirte Zimmer.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glaskasten** für in eine Küche. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner, in Kenntniß, daß ich meine Wohnung zur Badstube für einstweilen verlassen und eine solche bei Herrn Daniel Fischer, Metzger, an der Milchgasse bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse und bin gerne bereit Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden

Gyps-, Asphalt- & Cement-Arbeiten

zu Handen Gebr. Wehrli, Gypser, entgegen zu nehmen und dieselben schnell, billig und solid auszuführen.

Aarau, den 20. Juli 1869.

Jb. Wehrli, Gypser, alt Badwirth.

Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel

färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver

zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur, in Aarau.

Ein Lehrer in der Nähe von Aarau, der sowohl über seine theoretische als praktische Begabung in seinem Berufe die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht während seinen Freistunden Kindern in der Stadt **Privatunterricht** zu ertheilen. — Eltern, die darauf reflektiren wollen, werden hiemit höflich ersucht, sich bei der Expedition dieser Zeitung hiefür anzumelden.

Notariats- & Geschäftsbureau

von **Friedr. Lindenmann**
in Lenzburg.

Dasselbe macht auf seine Geschäftszweige, als: **Notariat, gütlicher und rechtlicher, in- und ausländischer Incasso, alle Arten honneter Verwaltungen, abtretungsweise Uebernahme solider und fälliger Buchforderungen und Schuldtitel,** aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

Anmerkung: Zufolge eines gemachten mehrjährigen geschäftsthätigen Aufenthalts seines Inhabers in der französischen Schweiz stehen demselben sehr vortheilhafte Relationen mit diesem Landestheile zu.

Besorgung pünktlich, Provision billig.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Schauggen, Gmde. Tablat (St. Gallen), 21. April 1869.

Verehrtester Herr!

Wollen Sie die Güte haben und mir drei Töpfchen **„Remède universel"** per Postnachnahme zusenden. Das erste hat mir gute Dienste geleistet, es hat den Brand total beseitigt.... Ich habe eben eine böse Schulter, die von 4 Aerzten als unheilbar erklärt wurde..... Zwei Wunden, eine mit 3—4 Zoll tiefer Fistel und angegriffenem Schulterblatt. Ich lebe nun der festen Hoffnung, von Ihrem Mittel kurirt zu werden.

Wilhelm Tanner,
bei Herrn Kloter, Stickermeister.

Leuggern, Zurzach (Aargau), 13. April 1869.

Mein bester Herr Chemiker!

Ich möchte, und muß Sie wieder ersuchen, mir nochmals 1 Topf Ihrer guten Salbe zukommen zu lassen. Meine Wunden verursachen mir jetzt keine Schmerzen mehr, und sie heilen allmälig schön zu.... Von der letzten Sendung habe nämlich nur 1 Topf gebraucht und Uebriges andern Leuten, die ebenfalls ein Anliegen hatten, mitgetheilt. — So lange Sie derartige Salben fabriziren, will ich immer davon im Vorrath haben.

Kasimir Tanner, Zimmermann.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Lig., Casinostraße Nro. 471.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage in Aarau

bei **J. U. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drillich

in 8/4, 9/4 und 10/4,

womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Schweizerischer Hauskalender

auf 1869

sind noch in einigen Exemplaren zu 20 Ct., Hauskalender zu 10 Ct. vorräthig bei

J. G. Martin.

Donnerstag, No. 177. 29. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Vetterligewehr im Nationalrath.

Stämpfli begründet als Berichterstatter der Mehrheit der Kommission, auf die Petition und die Motion nicht einzutreten.

Eingangs durchgeht der Redner die verschiedenen Eingaben (des Glarner Offiziersvereins, den Bericht der Delegirten an der Rapperschwyler Versammlung, die Eingabe der Militär-Gesellschaft in Herisau, des thurgauischen Offiziersverein, des Basler Infanterievereins, des Wehr- und Schützenvereins von Sempach und des Militärvereins von Rorschach) näher, sowie diejenigen, die sich gegen das Begehren der Glarner ausgesprochen (der allgemeinen Offiziers-Gesellschaft von Zürich, der Sektion des schweizerischen Offiziersvereins von Schaffhausen, des Offiziersvereins von Aarau und des Berichtes der Abgeordneten des St. Gallischen Offiziersverein über die Proben in Rapperschwyl.)

Der Berichterstatter theilt Näheres aus diesem letzteren Berichte mit und fügt die Bemerkung bei, daß es auffallend sei, daß von glarnerischer Seite kein näherer und einläßlicher Bericht über die Rapperschwyler Proben eingesandt worden sei.

Proben mit einzuführenden Hinterladern wurden schon vor dem preußisch-österreichischen Kriege in Folge der Erfahrungen im nordamerikanischen Kriege angestellt. Die Erscheinungen im deutschen Kriege waren aber so gewaltig, daß schon im Juli 1866 die Bundesversammlung einstimmig die Einführung von Hinterladern beschloß. Im August gleichen Jahres wurden dann anhaltende Proben vorgenommen, und damals schon mit Repetirgewehren (Winchester). Im Dezember 1866 wurde einstimmig beschlossen, die gesammte Infanterie und die Scharfschützen sollen mit dem Repetirgewehr bewaffnet werden.

Für die Feststellung des Modells des Repetirgewehrs folgten nun in den Jahren 1867 und 1868 eine Reihe von Proben, so daß endlich 1869 die Ordonnanz festgestellt werden konnte.

Die Proben über die Solidität des Gewehres wurden mit einer Anzahl Vetterligewehren umfassend gemacht; mit einem Gewehr z. B. 4000 Schüsse — und es zeigte sich, daß es Nichts gelitten hatte — ebenso bei Proben mit andern Vetterligewehren. In Bezug auf die Schnelligkeit und Trefffähigkeit wurden Proben mit ungeübten Soldaten und nachher mit geübten Schützen gemacht, und beide Proben zeigten die Ueberlegenheit des Repetirgewehres in der Trefffähigkeit, sowie im Schnellfeuer per Minute.

Allerdings, wenn das Schnellfeuer auf eine längere Zeit ausgedehnt werde — komme der Einlader vor, weil dann bei'm Repetirgewehr das Magazin wieder geladen werden muß. Aber das Schnellfeuer wird im Gefecht nur in ganz kurzer Zeit momentan angewendet werden. Da wo sich die Truppen noch ferne stehen, werden sie nicht sowohl auf's Schnellschießen, als auf's Sicherschießen, auf's Guttreffen sich verlegen, und das Schnellfeuer auf die Sturmangriffe versparen, und eben hiefür ist der große Vortheil des Magazingewehres.

Man sagt: Das Vetterligewehr sei zu komplizirt. Das Vetterligewehr zählt Alles in Allem 54 Bestandtheile, davon kommen 3 auf die Repetireinrichtung. Das Martinigewehr zählt, obschon es keine Repetireinrichtung hat, 53 Bestandtheile. Die Schloßeinrichtung des bisherigen Infanteriegewehrs ist bedeutend komplizirter, als diejenige des Vetterligewehrs.

Man sagt: Die Mannschaft sei zu wenig intelligent, um das Vetterligewehr zu behandeln. Es ist aber ein ganz verkehrtes System — die Mannschaft als dumm vorauszusetzen. Dieß zeigen frühere Erfahrungen. Früher, als 1842 die Kapselzündung statt des Steinschlosses eingeführt werden wollte, wendete man auch ein: Der Bauernsoldat ist zu dumm, er kann die Kapsel nicht recht aufsetzen. Aber es ging exzellent. Später, als das gezogene Gewehr den Jägern gegeben werden wollte — hieß es: Ihr findet nicht genug intelligente Leute. Man fand sie, das Jägergewehr wurde ganz gut gehandhabt.

1865, als man von Einführung der Hinterlader sprach, hieß es: Das taugt nichts für unsere Soldaten; diese können sich nicht beherrschen, sie werden ihre Munition zu schnell verschießen; die Hinterlader sind eingeführt — und es ging ganz gut. Wieder nach neuen Systemen suchen, würde uns in endlose Versuche, in einen endlosen Krieg der Systeme zurückwerfen, die Bewaffnung unserer Armee in einem unglücklichen Provisorium lassen.

Man sagt: Andere Staaten haben das Repetirsystem nicht eingeführt. Das kann kein Grund sein. Die Schweiz ist auch in Anderm andern Staaten vorangegangen und hat sich nicht auf die Nachahmung derselben beschränkt. Nichts rechtfertigt das Zurückkommen auf die frühern, einstimmig gefaßten Beschlüsse.

Weck referirt für die Majorität in französischer Sprache.

Die Minorität (Delarageaz und Jenny) beantragt:

Die Bundesversammlung,

in der Absicht, ein Hinterladungsgewehr zu erhalten, welches die für eine Kriegswaffe unerläßlichen Eigenschaften der Solidität und der Einfachheit in sich vereinigt, welches leicht zu unterhalten ist und dessen Konstruktion nur eine Art der Ladung erfordert — alles Bedingungen, die nur ein Einladergewehr vollständig zu erfüllen vermag,

beschließt:

Der Bundesrath wird eingeladen, die vergleichenden Versuche fortzusetzen, um statt des Repetirgewehres das möglichst beste Einladergewehr zu erzielen.

Delarageaz anerkennt, daß die Bundesverwaltung in dieser Sache sich nicht übereilt habe. Er hätte gewünscht, daß die Frage schon im Dezember vorigen Jahres gekommen wäre, da jetzt die Verträge schon abgeschlossen worden und finanzielle Schwierigkeiten der Einstellung der Fabrikation entgegen stehen; dennoch müsse er dieselbe beantragen, da er der Ueberzeugung sei, daß das Repetirgewehr für die Masse der Infanterie nicht diejenigen Vortheile habe, die man von ihm erwarte. Er habe diese Ansicht schon von Anfang an gehabt. Das Repetirgewehr mit sammt der Repetirladung sei zu schwer. (Es wiegt sammt den 13 Schüssen nicht ganz 10 Pfund). Es habe den Nachtheil, daß es zweierlei Arten von Ladung habe, die den Soldaten leicht verwirren und namentlich im Gefechtsmoment sehr unglücklich wirken können. In der Hitze des Gefechts werde der Soldat die Repetirladung zu früh verschießen und dann sei er viel schlechter daran, als mit einem Einlader. Ueberhaupt werde eine große und unnütze Munitionsverschwendung eintreten. Schon beim Einlader sei es dem Mann möglich, in drei Minuten 30 Schüsse abzusenden.

Bundesrath Welti entgegnet einer frühern Bemerkung des Herrn Jenny, welcher zweifelt, daß die Mehrzahl der Obersten die verschiedenen Systeme geprüft habe, es sei auch nicht von vornherein anzunehmen, daß Einer die Sache kenne, weil er nicht Oberst sei. Die Munitionsverschwendung sei laut Erfahrung nicht groß. Im Krieg von 1866 kamen auf den Mann der preußischen Armee sieben Patronen, und das Bataillon, das am meisten verschossen hatte, verschoß per Mann 27 Patronen.

Gerade weil unsere Armee keine stehende sei, der Mann sich nicht das ganze Jahr üben könne, bedarf unsere Armee des Repetirgewehrs, damit der Mann im entscheidenden Moment nicht nöthig hat zu laden, denn gerade das Laden in der Hitze des Gefechtes ist das schwierigste.

In der amerikanischen Armee zeigte sich laut statistischen Angaben, daß eine Masse schlecht, einige Patronen auf einander, oder verkehrt geladen hatte. Die Schweiz war in der Waffentechnik immer voran, früher durch ihr kleines Kaliber; jetzt seit der Hinterladung hat sie diesen Vorrang eingebüßt. Sie muß einen andern suchen, und der ist gerade in einer Waffe zu suchen, die im entscheidenden Momente überlegen ist. Delarageaz erinnert der Redner, daß er nicht von jeher gegen das Repetirgewehr gewesen sei und verliest eine diesfallsige Stelle aus einem Protokoll der Gewehrkommission von 1866, worin derselbe sich für's Repetirgewehr erklärt.

Jenny. Er könne allerdings nicht als Oberst auftreten, da er nicht Militär sei, aber doch etwas von der Waffe kenne und zwar mehr als die meisten der Obersten. Der Chef des Militärdepartements habe heute bewiesen, daß er das Gamma-Gewehr nicht kenne. Nach seiner Motion stehe es übrigens dem Bundesrath offen, weitere Untersuchungen zu machen. Es sei eine interessante Thatsache, daß nach dem Bundesbeschluß von 1866 der Bundesrath bereits 1867 die Gewehrkommission anfrug, ob nicht vom Repetirgewehr zurückzukommen und das System Jenks zu wählen sei?

Vier der Mitglieder der Kommission haben sich dafür erklärt, wieder mit dem Einlader Versuche zu machen. Es sei nicht zu begreifen, warum nun der Bundesrath weitere Versuche verweigere. Er thue das auf seine Verantwortlichkeit. Auf die Schießproben in Rapperschwyl lege er auch kein großes Gewicht. Uebrigens sei gar kein Zweifel, daß laut jenen Proben das Vetterli bedeutend zurückstehe. In Bezug auf die Repetition ist das Vetterli durch das Gamma-Gewehr bedeutend überholt, dieses hat namentlich den Vortheil der Bügel-Bewegung gegenüber der Hebelbewegung.

Die Repetirladung nützt aber überhaupt nichts. Der Soldat wird seine Kammer entladen, sobald er einen Feind am Horizont erblickt. Im gegebenen

Moment aber wird der Soldat die 15 Schüsse nicht zählen und am Ende blind schießen. Wenn er aber seine Kammerladung nicht mehr hat, so überschleicht ihn das Gefühl, daß seine Waffe schlechter sei als diejenige des Feindes. Betreffend die Schwere des Repetirgewehrs habe der Herr Bundespräsident eine schlechte Rechnung gemacht. Er rechne aus, daß die 19 Patronen 390 Gramm, also bei Weitem nicht ein Pfund wiegen; er habe aber vergessen, beizufügen, daß diese Ladung vornen an's Gewehr kommt und dadurch das Gewicht des Gewehres bedeutend vermehrt. Nun sei aber unser ganzes Streben seit Jahren, den Soldaten zu erleichtern. Herr Welti habe gesagt, wir müssen die Ungeübtheit des Mannes durch die Waffen ersetzen. Eben darum müssen wir die beste Waffe suchen und nicht stehen bleiben.

Die Kosten können bei einer Frage von solcher Bedeutung nicht in's Gewicht fallen. Man warne vor Rückschritt. Ein Rückschritt sei's dann, wenn man dasjenige, was seit 1866 verbessert worden, nicht berücksichtige. Stillstand ist Rückschritt.

Der Redner begehrt vor Allem Massenproben, sowie die ersten Partien des Vetterli fertig sind. Neben ihnen Massenproben mit neuen Einladern.

Bonmatt. Wenn die Einlader noch mehr vervollkommnet werden als bisher, so werden sie die Vorzüge des Repetirgewehrs noch bei Weitem nicht erreichen. Der Redner führt einige von Herrn Bundesrath Welti angedeutete Gründe noch näher aus und macht namentlich darauf aufmerksam, wie sorgfältig die Versuche gemacht wurden; hauptsächlich auch in Bezug auf die Solidität. Das Gewehr wurde während 24 Stunden der ungünstigsten Witterung ausgesetzt, in einen Straßengraben gelegt, ohne daß nachher sein Gebrauch dadurch im Mindesten litt.

Barmann ist gegen das Repetirsystem und stellt darum den Antrag, es möge der Bundesrath Versuche mit dem Vetterli-Einlader anstellen. Das Repetirgewehr sei allerdings ein halbes Wunder, aber man müsse unserer Armee etwas Solideres geben als halbe Wunder.

Arnold will den Bundesrath einladen, bei der Einführung der Repetirgewehre neue Erfindungen zu berücksichtigen. (Imfanger.)

Benz und Frederic sprachen gegen neue Erfindungen. Letzterer hätte sogar die einfache Tagesordnung vorgeschlagen.

Unter stürmischen Schlußrufen endigt die Diskussion Nachmittags 1½ Uhr.

Abstimmung. Mit großer Mehrheit wird der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen, und in Erwägung, „daß keine Gründe vorhanden sind, um auf die früheren Beschlüsse der Bundesversammlung, betreffend die Einführung eines Repetirgewehres, zurückzukommen; daß bezüglich auf die dem Bundesrathe überlassene Feststellung der Ordonnanz des Repetirgewehrs ebenfalls nichts vorliegt, um die desfallsigen Entscheidungen des Bundesrathes, welche derselbe auf ergangene einläßliche Versuche hin gefaßt hat, in Frage zu stellen, beschlossen:

Auf die Motion des Herrn Jenny und die Eingaben mehrerer Militärgesellschaften wird nicht eingetreten."

Eidgenossenschaft.

Nationalrathssitzung vom 28. Juli. Bezüglich der Freiburger Prämizen beschließt der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse zu beharren, die Behandlung der Reiseentschädigungen für Bundesbeamte, Kommissarien und Rathsglieder dagegen auf die nächste Session zu verschieben, was auch der Motion Joos über das Schicksal der Fabrikkinder, auf des Motionsstellers eigenen Antrag, widerfährt. Hierauf wird die Session ohne Präsidialrede geschlossen erklärt.

Der Ständerath hat den vom Nationalrathe gestern gefaßten Beschlüssen in Sachen der Petition mehrerer Bürger der politischen Gemeinde Oberegg in Appenzell Innerrhoden bezüglich der Verfassungsumänderung von Innerrhoden, mit Ablehnung eines Modifikationsantrages von Dr. Rusch beigestimmt und ist über die Petition von Bürgern von St. Aubin, betreffs Anwendung des Art. 29 der Bundesverfassung, wie dies im Nationalrath geschehen, zur Tagesordnung geschritten, hierauf wurde die Sitzung von 9 bis 11 Uhr ausgesetzt. Nach Entgegennahme der Mittheilungen des Nationalrathes wurde die Sitzung des Ständerathes durch den Präsidenten Borel um 11 Uhr ohne Rede geschlossen.

Bundesrath Rüffy liegt zu Hause krank darnieder, was erklärt, daß er als Chef des Militärdepartements nicht der Debatte über die Motion Jenny beigewohnt habe.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. Juli. An die Stelle des zum Ingenieur des II. Kreises gewählten Hrn. Hans Frölich von Brugg wird zum Ingenieur des ersten Kreises gewählt Hr. Ingenieur Rudolf Stänz von Küttigen, Gemeinderath in Aarau.

Dem Hrn. Unterinstruktor Joseph Wengi von Klingnau wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der langjährigen Dienstleistungen ertheilt.

Für Lieferung der Vorfenster zur neuen Irrenanstalt in Königsfelden sind 14 Bewerber aufgetreten. Bei Vergebung dieser Arbeiten wird darauf gesehen, daß sie an Kantonsbürger stattfinde, welche die nöthige Garantie bieten und die niedersten Angebote stellen. Demgemäß werden vergeben:

a. Bauloos I. an Gottfried Baldinger, Schreiner in Zurzach, um Fr. 1976;
b. Bauloos II. & V. an Jb. Würgler u. Komp. und J. Niggli, Schlosser in Aarburg, um Fr. 8065. —
c. Bauloos III. & IV. an Gottl. Häfeli, Glaser in Zofingen, um Fr. 7273. 60.

Der Voranschlag enthielt für diese Arbeiten eine Summe von Fr. 19,536, so daß nun gegenüber demselben eine Ersparniß von Fr. 1367 erzielt wird.

Der Gemeinde Bremgarten wird die nachgesuchte Bewilligung ertheilt, den Osterjahrmarkt statt am Dienstag künftig am Ostermontag abhalten zu dürfen, und der Gemeinde Mellingen wird die Verlegung des Jahrmarkts vom Pfingstdienstag auf den Pfingstmontag gestattet.

Die Kirchgemeinde Birr hat die Anlage eines neuen Beerdigungsplatzes beschlossen und Situationsplan nebst Baubeschrieb eingesandt. Der Platz entspricht in sanitätspolizeilicher Hinsicht, wie auch in Bezug auf Größe und sonstige Beschaffenheit den gesetzlichen Anforderungen vollständig und wird daher genehmiget. Die betreffenden Arbeiten sollen bis Ende dieses Jahres vollendet werden.

Schon seit mehreren Jahren haben die Brodlieferungen für das kantonale Militär von Zeit zu Zeit zu Klagen Anlaß gegeben. Wiederholt angeordnete Expertisen haben jeweilen erklärt, daß es unmöglich sei, zu dem eingegebenen Preise nach Vorschrift zu liefern. Es soll nun künftig dasjenige Verfahren für die Brodlieferung eingeschlagen werden, welches bei den eidg. Kursen angewendet wird und zwar zur Zufriedenheit. Danach soll der Fruchtpreis von Zürich in der Weise als Norm angenommen werden, daß die Bewerber anzugeben haben, um wie viel Rappen sie die Portion Brod aus einzügigem Kernenmehl unter dem amtlichen Fruchtpreise von Zürich liefern wollen, wobei jeweilen der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend ist.

— Aarau. (Eingesandt.) Eine Einsendung in der gestrigen Nummer des „Schweizerboten" erwähnt der von der hiesigen Einwohnergemeinde beschlossenen Betheiligung bei der Gründung einer kantonalen Eisenbahn — freilich beliebt er dieselbe eine bloße „Transitlinie" nach dem Gotthardt zu nennen — als einer ehrenvollen. Zugleich enthält sie aber die Anschuldigung gegen ein Mitglied des Eisenbahnkomite's, als hätte sich dasselbe feindseliger Aeußerungen gegen das Bözberg-Komite bedient. Entweder war der betreffende Einsender nicht in der Gemeindeversammlung, in welchem Falle er aus unrichtigen Mittheilungen Dritter geschöpft haben müßte, oder es dient ihm, den Vortrag des Herrn Fürsprech Tanner (offenbar meint er dieses Komitemitglied, da außer ihm kein anderer Redner auftrat) absichtlich zu entstellen; denn es ist völlig unwahr, daß in dessen Rede nur die Silbe von einer direkten Beschuldigung vorgekommen sei. Vielmehr enthielt deren Schluß eine bloße, gewiß gerechtfertigte Verwahrung gegen die Anfeindungen der Freunde anderer Bahnlinien. Er lautete:

„Die Anträge des Gemeinderathes werden auf's Wärmste empfohlen. In deren Annahme liege ein feierliches Dementi gegen die Anfeindungen des Bözberg-Komite (nicht einzelner Persönlichkeiten der hiesigen Commission, denn diese könnten sich über so maßlose Expektorationen füglich hinwegsetzen), sondern der Gemeinde Aarau selbst.

Als Beweis, wie anderwärts die Sache betrieben werde, möge unter Anderm folgende Stelle in dem neuesten Bulletin des Bözberg-Komite's (Nr. 57 der Volksstimme aus dem Frickthal) dienen:

„Mitbürger! Das von dem Herrenthum unserer Residenz aufgestellte Programm ist so gnädig, auch Euerer zu gedenken, indem es am Schlusse es auch als eine der beiläufigen Aufgaben des Aarauer Komite erklärt, „das Frickthal für die Staffeleggbahn zu gewinnen, d. h. Euere zwei Milliönchen für die lokalen Interessen der Stadt Aarau einzusacken." —

So viel und kein Wort mehr wurde in dieser Richtung gesprochen. Und sollte es denn wirklich nicht erlaubt gewesen sein, jener liebenswürdigen Zulagen zu erwähnen? Jeder Unparteiische wird hierauf mit einem entschiedenen „Ja" antworten. Wären aber einzelne Mitglieder des Bözberg-Komite's mit der unanständigen Sprache seines Schriftführers nicht einverstanden, so würde es ihnen wohl anstehen, gegen denselben einzuschreiten. So lange er aber im gleichen Tone ausdrücklich „Namens des Comite's" schreibt, darf wahrlich dieses in seiner Gesammtheit dafür verantwortlich gemacht werden.

Wir sind auch der Ansicht, daß ohne Feindseligkeit in der Angelegenheit fortgeschritten werden soll, denn: „Unfriede zerstört"; so lange aber anderwärts eine so leidenschaftlich erregte Stimmung sich geltend macht, darf man selbst dem Zartgefühle des Einsenders im „Schweizerboten" zumuthen, daß er sich gelegentlich die eigenen Worte seiner Partei in Erinnerung rufen lasse, ohne dazu noch ganz unwahr Aeußerungen einem hiesigen Mitgliede unterzuschieben, welche nie gemacht worden sind.

Bern. Der verunglückte Eisenbahn-Condukteur Strub ist seinen Leiden erlegen.

— Biel. Gekrönte Preise am eidg. Turnfest erhielten: a. Kunstturnen. 1) Hafner, Zürich; 2) Borel, Neuenburg; 3) Carabinier, Liestal; 4) Hausmann, Basel; 5) Cosandier, Renan; 6) Sturzenegger, Winterthur; 7) Schneider, Ed., Basel.

b. Nationalturnen. 1) Baumann, Th., Basel; 2) Hintermann, R., Aarau; 3) Boßhardt, Zürich; 4) Schenk, Bern; 5) Nötzli, Unterstraß.

Nichtgekrönte Preise erhielten im Kunstturnen den 34. Hintermann, Aarau; 35. Hauri, Aarau; 41. Ryniker, Aarau; 85. Rey, Aarau. Im Nationalturnen den 49. Ryniker, Aarau; 54. Waßmer, Aarau; und 67. Hauri, Aarau. Im Klettern erhielt den 1. Preis: Rey, Aarau.

— Grindelwald, 28. Juli. Gestern Nachmittag ist der Engländer Elliot auf der Schreckhornspitze verunglückt. Er war von zwei Zermatter Führern begleitet und hatte sich nicht an das Seil binden lassen wollen. Sein Leichnam ist noch nicht gefunden. (Tagespost.)

Zürich. Der Regierungsrath hat den Gesetzesentwurf betreffend Ausrüstung der Wehrpflichtigen durchberathen. Der Soldat erhält demnach die ganz reglementarische Ausrüstung, mit Ausnahme der Leibwäsche und Schuhe, unentgeldlich; die Offiziere erhalten eine Aversalsumme als Equipementsentschädigung (im Auszug: Genie, Schützen, Infanterie 250 Fr., Artillerie und Kavallerie 450 Fr.).

Solothurn. Den 25. Juli ertrank in Niedergösgen bei der Wehrung ob der Brücke der Knecht des Hrn. Konrad Spillmann, All-Fähr, in Niedergösgen. Derselbe war nämlich mit dem fallenden Weh behaftet. Als er nun aus dem Wasser auf die Wuhre gestiegen, das Hemd angezogen und mit einem Bein in den Hosen war, fiel er rückwärts in den Fluß und verschwand spurlos.

— Der schweiz. Scharfschützen-Offiziersverein (Präsident Herr Stabshauptmann G. Joost in Lang-

nau) versammelt sich nächsten Sonntag den 1. August, Nachmittags ½2 Uhr, in der Bahnhofrestauration Olten. Traktanden: Neuwahl des Vorstandes; Besprechung über die Militärorganisation, so weit es die Schützen betrifft, (Ref. Hr. Hauptm. Höhn in Bern); Bewaffnungsfrage, Rechnungsablage ꝛc.

Freiburg. Zu Ehren des großen Organisten J. Vogt soll ein Denkmal errichtet werden. Der Freiburger Gesangverein wird zu diesem Zweck eine Subskription eröffnen. Der Kunstverein hat bereits 50 Fr. votirt.

Graubünden. Auf Sonntag den 1. Aug. Nachmittags ist nach Thusis im Gasthof zur „Viamala" eine Versammlung in Sachen der Splügenalpenbahn ausgeschrieben. Eingeladen sind die Regierungsräthe, sowie die Großräthe und Vorstände der an der Splügnerlinie gelegenen Kreise, da eine Einberufung des Großen Rathes im Augenblick verfrüht wäre. Unterzeichner der Einladung sind unsere Abgeordneten im Ständerath und Nationalrath: Peterelli, P. C. Planta, Bavier, Latour, A. R. Planta, Salis, Toggenburg. Nächster Verhandlungsgegenstand soll die Uebernahme der Boden-Expropriation durch die Gemeinde sein. (Fr. Rhät.)

Appenzell A. Rh. Die Kirchhöre in Wolfhalden hat letzten Sonntag den Umguß aller Kirchenglocken, der circa 7000 Fr. kosten dürfte, aber durch freiwillige Beiträge gedeckt wird, sowie die auf Rechnung der Steuerkasse vorzunehmenden Reparaturen an Kirche und Thurm, für die kein Voranschlag, wohl aber ein Gutachten von Hrn. Baumeister Oertli in Herisau vorlag, einstimmig bewilligt.

Ausland.

Krakau, 26. Juli. Die Klostervorsteherin Maria Wenzyk und deren Vorgängerin in dieser Würde, Theresia Koczdczierkiewicz, wurden auf Antrag des Ober-Staatsanwalts im Kloster festgenommen und dem Landesgerichte zur Haft übergeben. Heute Nachts waren Truppen zur Unterstützung der Civilbehörden und zur Verhütung von Excessen aufgeboten. Patrouillen von Polizei-Organen und Militär durchzogen Stadt und Vorstädte und zerstreuten größere Gruppen. Die Ruhe in der Stadt wurde nirgends gestört.

Der hiesige Gemeinderath beschloß Maßregeln zu treffen, um wenigstens für die Zukunft ein derartiges Verbrechen, wie es an Barbara Ubrik begangen wurde, zu erschweren. Der gestrige und heutige Tag verlief ruhig. Heute wurde der Beichtvater des Carmeliterinnen-Klosters arretirt. In Folge des energischen Auftretens seitens des Gerichtes und der Behörden hat die Aufregung bedeutend abgenommen.

Lemberg, 26. Juli. Durch einen betrunkenen Soldaten, der mit einem Faschinenmesser um sich hieb, wurde gestern ein Auflauf von Juden veranlaßt. Der Soldat wurde entwaffnet, worauf andere Soldaten über die Passanten herfielen und in den benachbarten Schänken Gewaltthätigkeiten verübten. Viele Personen wurden verwundet, darunter einige nicht unbedeutend. Eine Patrouille feuerte einige blinde Schüsse ab, wodurch sich die Menge zerstreute. Mehrere Soldaten wurden arretirt.

Deutschland. Am 20. Juli betrat der Dichter Ferdinand Freiligrath nach 30 Jahren Abwesenheit wieder zum ersten Male das Lippe'sche Land. Ueberall wurde er von Volk und Behörden enthusiastisch empfangen und beglückwünscht. Es war ein wahrer Triumphzug durch das Lippe-Detmold'sche Land. In seiner Geburtsstadt Detmold hatte man ihm namentlich alle möglichen Feierlichkeiten bereitet.

Stuttgart, 26. Juli. Gestern Nachts ist der Präsident des evangelischen Consistoriums, Dr. v. Schmidlin, gestorben.

Berlin, 27. Juli. Die Morgenblätter enthalten ein Schreiben Waldeck's an seine Wähler zum Abgeordneten Hause und zum Reichstage, in welchem er beide Mandate wegen seines Gesundheitszustandes niederlegt.

England. Wie verlautet, soll die Zahl der Kabel mit Nächstem um eines vermehrt werden. Es wird nämlich projektirt, ein Kabel Milford Haven direkt nach der amerikanischen Küste zu legen, ohne eine Insel im atlantischen Ozean zu berühren. Das Kabel soll von sehr leichter Natur sein und zu einem weit geringeren Kostenpreise als die andern hergestellt werden. In Folge dieser Ersparniß glauben die Förderer dieses Unternehmens im Stande zu sein, ihren Tarif auf einen Schilling per Wort festzusetzen, so daß ein einfaches Telegramm von 20 Worten nur 1 Pfd. Sterl. kosten würden.

— In Hull ist die telegraphische Kunde von dem Zusammenstoße zweier Dampfschiffe eingetroffen, welche beide aus dem Hafen von Hull ausgelaufen waren und in der Ostsee auf einander trafen. Die Clio ging sofort zu Grunde und von ihrer Mannschaft, 26 Köpfen, gelang es nur 6 zu retten; die Niobe erlitt jedoch nur Verletzungen am Bug und ist in Wisby auf Gottland vor Anker gegangen.

— Die Explosion bei Wigan. Ueber das telegraphisch gemeldete Kohlengruben-Unglück in der Zeche Haydock liegen nun in englischen Blättern Einzelheiten vor, welche einen noch größeren Verlust an Menschenleben ergeben, als man anfangs glaubte. Sechsundfünfzig Leichen wurden, zum Theil gräßlich verstümmelt, zu Tage gefördert, und zwei Bergleute starben, nachdem sie bereits auf dem Transporte nach dem Hospital begriffen waren. Das Aufsuchen der Leichen war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da die Ventilation fast vollständig gehemmt war, und eine Abtheilung der mit dieser traurigen Aufgabe Betrauten entging nur mit genauer Noth dem Erstikkungstode. Gegen Mitternacht waren sämmtliche Leichen in einem Schoppen ausgelegt, und der Rest der Nacht wurde mit dem Waschen derselben ausgefüllt — eine schwere Arbeit bei dem schrecklich verstümmelten Zustand, in welchem sich viele befanden. So machte ein alter Mann viermal die Runde, um die Leiche seines Sohnes ausfindig zu machen, aber allemal vergebens. Leider steht noch bei mehreren der Verletzten der Tod zu erwarten; die übrigen aber befinden sich unter sorgfältiger ärztlicher Pflege außer Gefahr.

In Frankreich erhält der Friede immer noch mit jedem Tage neue „bewaffnete" Garantien.

Das Lager von Chalons ist, wie die France sagt, seit dem 20. ds. von neuen Truppen bezogen worden, über welche General Bourbaki den Oberbefehl führt. Um deren Manövern beizuwohnen, begibt sich der Kaiser dorthin und wird wie gewöhnlich auch den 15. August im Lager zubringen.

— Ein originelles Hochzeitsgeschenk hat der berühmte amerikanische Tragöde, Edwin Booth, seiner Braut bei der jüngst gefeierten Hochzeit gemacht. Er überreichte ihr in einer prachtvollen, mit Elfenbein und Perlmutter ausgelegten Schatulle von Palisanderholz sämmtliche Liebesbriefe, die er im Laufe der Jahre von seinen Verehrerinnen erhalten hatte. Es sollen deren nicht weniger als 3796 sein.

Schaffhausen, 27. Juli. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 22. 52, Abschlag Fr. 1. 27; Haber Fr. 18. 50 bis Fr. 20 —.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

Vom 24. Juli 1869.

Lebzeitige Theilungen.

Näf, Christian, Balthasar sel., von Lostorf. — Dreier, Viktor, Viktors sel., von Kleinlützel.

Erbschaftsübernahmen.

Kohler, Urs, Melchior sel., von Lostorf. — Kellerhals, Josef, Beat sel., Schreiner, von Hägendorf. — Häner, Katharina, von Zullwyl. — Spaar, Urs Viktor, Franz Peters sel., von Grindel.

Rechnungstag.

Ueber die bevogtete Frau Magdalena Studer, geb. Sperisen, von Subingen, wurde der Rechnungstag bewilligt. Deren Gläubiger und Schuldner werden daher aufgefordert, Erstere ihre Ansprachen und Letztere ihre Schuldigkeiten bis und mit 21. Oktober 1869 der Amtschreiberei Kriegstetten einzugeben.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Häfeli, Urs Josef, Urs Josefs sel., auf der Sage von Ramiswyl — Murer, Aloïs, Kaspar sel., Schneider, von Rohr. — Soland, Josef von Kienberg. — Wiß, Johann Heinrich, Johanns sel., Schneider, von Büren. — Saner, Jos., Maria Anna's von Kleinlützel.

Geldstags-Aufhebungen.

Sperisen, Urs Jos. Urs Josefs sel. Sohn, von Derendingen, in Amerika. — Holzherr, Franz Josef, Franzen sel., von Bärschwil.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 6. Sept. 1869.

Ehrist, Niklaus, Ursen sel., Pechbrenner von Selzach, den 6. August. Bawian, Johann, Krämer in Welschenrohr, den 31. Juli. - Kamber, Simon, Johann sel., alt Weibels, von Hägendorf. — Vögtli, Klemenz, Josefs sel., von Gempen, den 10. August. - Meier, Josef, Jakobs sel., gew. Bannwart, von Gempen, den 10. August. — Latscha, Anna Maria, von Febren, den 30. Juli.

Anzeige und Vorladungen.

Borrer, Viktor, Peters sel., im Ring von Kleinlützel. — Häner, Josef, Josefs sel., von Nunningen. — Häner. Anna Maria, von Nunningen. Prioritätsverhandlung den 18. August, Morgens 9 Uhr, in Breitenbach.

Nachschläge.

Aebi, Barbara, von Seewen, den 7. August.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null gerechnet	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 17,6	726,0	NW°	bedeckt 10	Regen
1 „ Nachm.	+ 20,4	727,6	W¹	regnerisch 8	—
9 „ Abends	+ 17,6	728,7	NW°	bewölkt 6	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 9,0.

Starker Regen bis gegen 10 Uhr Vormtg.; Abends um 5¾ Uhr schwaches Gewitter und Regen von 5¾—7 Uhr.

Den 27. Juli.

7 U. Morg.	+ 16,4	728,8	NW°	neblig 9	Nebel
1 „ Nachm.	+ 23,4	728,3	W¹	bewölkt 3	—
9 „ Abends	+ 19,7	730,0	NW°	hell 1	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 5,9.

In der Frühe starker Nebel bis 7½ Uhr Vorm.

Aarwärme am 27. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,0°. Nachm. 3 Uhr 17°.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
•	11,0	11,1	11,2

Fremdenverzeichniß vom 28. auf den 29. Juli 1869.

Ochsen.

Hr Frey Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Temperli, Kfm., Zürich.
— Scheidegger, dto., Burgdorf.
— Meier, dto., Basel.
— Weber, dto, Zinzikon
Mad. Segisser m Bedg., v. Luzern.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter., Rheinfelden.
— Suter, Part., Horben.
— Breitinger, dto., Zürich
— Bauhelzer, Kfm, St Immer.
— Engel, dto, Zürich.
— Schweig, dto., Karlsruhe.
— Bendich, dto, Genf.
— Roth, dto, Bern.
— Weißmann, dto., dto.
— Hermann, Kfm., Gönningen.
— Woog, dto., Genf
— Meier, dto., Nizza
— Schnebeli, dto., Freiburg.
— Dolder, dto, Lyon.

Krone.

Hr Schaffer, Part., Münchenbuchsee.
— Krieg, dto, dto.
Fr Leutwyler, v. Reinach.

Löwen.

Hr Boßhard, Kfm, Zürich.
— Junk, Kfm., Mannheim
— Meyer, Kfm, Frankfurt.
— Hoyd, Kfm., England
— Ryser, dto, Burgdorf.
— Balsiger, dto., Winterthur.

Wildenmann.

Hr Förster, Inspektor, Zürich.
— Stutz, Kfm., Luzern.
— Szigi, dto., Catzis
— Mühlthaler, dto., Bollendingen.
— Humbert, dto., Neuenburg.
— Heer, dto., Interlaken.

Rößli.

Hr Wertmann, Pfarrhelfer, Murten.
— Meier, Kfm, Luzern.
— Meier, dto., Burgdorf.
— Meier, Part., Bülach.
— Jäger, dto., Zeihen.
— Wörri, Wagner, Egg.
— Christ, Kellner, Waldengülzau.
— Scherzinger, Schneider, Gütterbach
— Koch, dto., Teufen.
— Schobert, dto., Weisenstadt.
Jgfr Schmied, v. Würenlos.

Schwert.

Hr Trümpe, Zimmerm., Glarus.
— Zubler, Part, Hunzenschwyl.
— Jost 3 Steinmetz, Aschenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Kästli, Steinmetz, Sennwyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenberg, dto, Leißingen.
— Ober 2, dto., Warth.
— Schodt, dto., Wallis.
— Stucki, Theehandler, Glarus.
— Wilde, Spengler, Ludwigshafen.
— Geißelmann, Maler, Leißingen.
— Rost, Schneider, Lahr.
— Benz, dto, Marbach
— Eberwein, Küfer, Döttingen.
— Klein, Schlosser dto.
— Schüfer, Schreiner, Alpesbach.
— Wunderle, Schneider, Köllingen.
— Lichti, Part., Signau.
— Anderegg, Part, Wangen.
— Ludwig, Schneider, Hermsdorf.
— Humbel, Part., Bonischwyl.
— Kohler, Schuster, Schopfheim.
Jgfr Staufer, v. Entfelden.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 50.

Donnerstag den 29. Juli 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Heinrich Läuchli, Agent, von Remigen; 21 Jahre alt. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 516.

Sonntagsschule.

Der Unterricht im Kunstzeichnen wird auch während der Ferien fortgeführt.

Die Direktion.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, mein

photographisches Atelier

in freundliche Erinnerung zu bringen und werde mich stets bestreben, das mir schenkende Vertrauen zu rechtfertigen. Portraits von Visitenkartengröße bis zu halber und ganzer Lebensgröße, in Oelfarben künstlerisch ausgeführt, fertige ich unter Garantie der treusten Aehnlichkeit zu billigem Preise an.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist auch Sonn- und Festtags, nach der Kirche, mein Atelier geöffnet.

Aarau, den 28. Juli 1869.

Achtungsvoll

Robert Geyser, Photograph,
Bahnhofstraße.

Anzeige.

Soeben erhalten eine frische Sendung

(sehr geeignet für die Herbstsaat)

Große, weiße, runde **Ackerrüben,**
„ „ lange „
Engl. Raygras für Gartenrasen,
Verschiedene Sorten **Zuckererbsen,**
Frühen niederen **Yorken-Kabis,**
Chou marcelin oder **Marseillaner-Kohl,**
Rübli oder Carotten, frühe, rothe, kurze, holländ.
Winterspinat, Nüßlisalat, Abschnitt- und **Wintersalat,**

sowie alle Sorten **Blumensamen** sind zu haben unter Garantie für keimfähige und relle Waare bei

J. Fried. Hoch,
Samenhandlung.

So eben erschienen und bei **J. J. Christen** in Aarau vorräthig:

Albu, die Ernährung der Kinder ohne Muttermilch. 2. Auflage. Preis 80 Cts.

Kletke, H., die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne zur physischen und sittlichen Gesundheit vom ersten Kindesalter bis zur Reife. Erste Lieferung. Preis 80 Cts. (Erscheint in 6 Liefrg.)

Rheinwald, Dr. H., die Krankheiten der Leber und die Korpulenz, ihre Beseitigung und Heilung mit Rücksicht auf die Banting'sche Kur. Preis Fr. 1. 35 — — die Störungen in den Verdauungs-Organen in Rücksicht auf die Heilwirkungen des Rhabarbers. Preis Fr. 1. 35

Auf Walthersburg sind schöne **Runkelrübensetzlinge** zu haben.

Damit die Vergünstigung des **Aehrenlesens** auf dem Grundeigenthum in hiesiger Gemeinde nicht zu Feldfrevel gebraucht wird, wird solches vor Morgens 6 Uhr und nach Abends 6 Uhr hiemit unter Androhung von Strafe verboten.

Aarau, 24. Juli 1868.

Das Polizei-Inspektorat.

Es wird vermißt:

Seit etwa 4 Wochen ein grünseidener **Regenschirm** mit gelbem gebogenem Griff. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. Blts.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit
in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate fest** und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf 1 **Jahr fest** und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Bei **J. J. Martin** ist vorräthig:

Aarganischer Staats-Kalender
auf 1869/70. — Preis 60 Ct.

Aarganischer Militär-Stat
auf 1869. — Preis 40 Ct.

Festes Rind- & Rohfleisch,
junges festes **Schafffleisch,** extra festes **Emmenthaler Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie täglich mehrere Sorten bester **Würste,** wozu sich bestens empfiehlt
A. Landolt, Metzger.

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schweseln** derselben und erlaube mir zugleich — für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend — meine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Zu verkaufen:

Einige schön blühende **Granatenbäume** und **Oleander.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Liegen geblieben: Am Jugendfest auf dem Schanzmättli ein **Thek.** Kann gegen Insertionskosten im „Rößli" abgeholt werden.

Zu vermiethen: Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Gesucht: Ein größeres oder zwei an einander stoßende kleinere **meublirte Zimmer.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Schauggen, Gmde. Tablat (St. Gallen), 21. April 1869.

Verehrtester Herr!

Wollen Sie die Güte haben und mir drei Töpfchen **„Remède universel"** per Postnachnahme zusenden. Das erste hat mir gute Dienste geleistet, es hat den Brand total beseitigt.... Ich habe eben eine böse Schulter, die von 4 Aerzten als unheilbar erklärt wurde..... Zwei Wunden, eine mit 3—4 Zoll tiefer Fistel und angegriffenem Schulterblatt. Ich lebe nun der festen Hoffnung, von Ihrem Mittel kurirt zu werden.

Wilhelm Tanner,
bei Herrn Kloter, Stickermeister.

Leuggern, Zurzach (Aargau), 13. April 1869.

Mein bester Herr Chemiker!

Ich möchte, und muß Sie wieder ersuchen, mir nochmals 1 Topf Ihrer guten Salbe zukommen zu lassen. Meine Wunden verursachen mir jetzt keine Schmerzen mehr, und sie heilen allmälig schön zu.... Von der letzten Sendung habe nämlich nur 1 Topf gebraucht und Uebriges andern Leuten, die ebenfalls ein Anliegen hatten, mitgetheilt. — So lange Sie derartige Salben fabriziren, will ich immer davon im Vorrath haben.

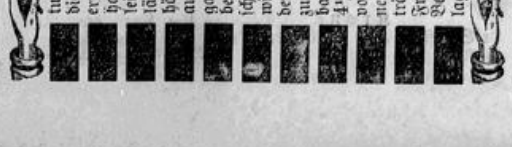
Kasimir Tanner, Zimmermann.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** am Graben, bestehend aus vier Zimmern, mit geräumigen Dependenzen. Näheres in Nr. 210.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Fr. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.



Die Bundesfeder

von ausgezeichnetem Stahl fabrizirt, empfiehlt sich jedem Schreibenden durch ihre Elastizität, ihre große Dauerhaftigkeit und die gute Auswahl ihrer Spitzen; sie ist in 4 Nros. vorräthig und jede Schachtel und Feder trägt den Fabrikstempel, um sie vor Nachahmung zu schützen. Preis Fr. 2 pr. Schachtel von 100 Stück, pr. Dtzd. 25 Ct.

Vorräthig bei F. G. Martin.

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

Hoske's
berühmte 7 Karten,

mit welchen man jede von einer andern Person gedachte Zahl und jedes Alter sofort errathen kann. — Preis 20 Ct.

Freitag, No. 178. 30. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Kloster-Mysterien in Krakau.

Im Verlaufe des ganzen gestrigen Tages (24. Juli) strömten Hunderte von Menschen von allen Seiten nach der Vorstadt von Wessola, um sich das Aeußere des Klosters der Carmeliterinnen zu besehen. Dasselbe liegt beinahe am äußersten Ende dieser Vorstadt (in der nächsten Nähe des botanischen Gartens) mitten in einem von herrlichen Bäumen umgrenzten Garten, der wieder rings herum von einer ziemlich hohen Mauer umschlossen ist, so zwar, daß es einem wohlbefestigten Lager gleicht. Die Excesse in der verflossenen Nacht schien man vergessen zu haben.

Ein Militär-Wachposten vor dem Eingangsthore sah friedlich auf die immer mehr anschwellende Volksmenge. Anfangs wurden nur schüchterne Bemerkungen über die Grausamkeit der Nonnen laut, aber mit dem Eintritt der Dunkelheit kam der Unwille in einer Fluth von Fluchworten zum Ausdruck. Wahrhaft erschütternd waren die allseitigen Rufe um Rache. Ehe man es sich vorsah, hatte sich eine tausendköpfige Menge angesammelt, und was man tagsüber gefürchtet, trat ein; die erbitterte Menge war nicht zurückzuhalten, ein förmlicher Steinregen ergoß sich auf das Kloster, und die Fensterscheiben, welche die Nacht vorher verschont blieben, fielen als erstes Opfer. Ein Bataillon Benedek-Infanterie erschien auf dem Platze, mußte sich jedoch passiv verhalten, da die Menge sich dem Militär gegenüber taktvoll benahm. Plötzlich ertönten Rufe: „Zu den Jesuiten!“ und wie auf Kommando stürzten sich die Massen auf das in der Nähe gelegene, erst im Bau begriffene Gebäude, demolirten, was zu demoliren war, zertrümmerten alle Fenster und bombardirten das Haus förmlich mit Steinen. Die erschreckten Patres suchten durch eine Hinterpforte das Weite. Einer von ihnen versuchte einen Sprung durch's Fenster, fiel unglücklich und brach ein Bein; ein anderer wurde durch einen Steinwurf am Kopfe, jedoch nur leicht verwundet. Fast gleichzeitig rückte ein zweiter Haufe vor das Kloster der am Zwiezeniec in einem prachtvollen Garten wohnenden Norberterinnen und zerstörten die prachtvollen Gartenanlagen, die Treibhäuser und was eben nur halbwegs zugänglich war. Es hatte sich ein förmlicher Kreuzzug gegen die Klöster organisirt, und es sollen nicht weniger als 10 in dieser Nacht von der aufgeregten Menge mehr oder minder beschädigt worden sein! Wer die Verhältnisse der Stadt Krakau kennt — einer Stadt, die man bis nun mit Recht Klein-Rom nannte, in welcher der Einfluß des Clerus sich von den niedrigsten bis zu den höchsten Ständen ungeschwächt zu erhalten wußte, der muß staunen über diesen urplötzlichen Umschlag der öffentlichen Meinung. Darum waren wir auch erstaunt, aus dem Munde eines einfachen Arbeiters die charakteristische Antwort zu vernehmen, die er dem General gab, der die Menge aufforderte, den Platz zu räumen. Er sagte: „Lassen Sie uns nur hier noch ein wenig wirthschaften; wir wollen in diesen Räumen des Klosters für Ihre Soldaten gut Quartier bereiten.“

Der Czas berichtet, daß die Nonne auf die Frage, weßhalb sie eingesperrt wurde, geantwortet habe: „Ich habe gegen die Sittlichkeit gesündigt, aber auch die übrigen Schwestern sind keine Engel.“ Die Priorin des Klosters antwortete dem Untersuchungsrichter, „daß Barbara Ubrich, aus Warschau gebürtig, im Jahr 1841 den Schleier genommen habe. Schon vor ihrer Aufnahme in das Kloster sei sie wahnsinnig gewesen, wurde aber kurz vor ihrer Ankunft in Krakau geheilt. Auf Anrathen des seit 1848 verstorbenen Dr. Sawiczewski habe man ihr diese Zelle angewiesen; der spätere Ordinarius des Klosters, Hr. Dr. Wroblewski (der gegenwärtig im Bade weilt), habe anbefohlen, das Fenster zuzumauern, da das Licht der Nonne schade; seit fünf Jahren habe man zu ihr keinen Arzt zugelassen.“ Bei der am Tage nach der Entdeckung abgehaltenen Revision der Dokumente des Klosters, die nebenbei gesagt, zu keinem günstigen Resultate führten, war der Prior der Carmeliter anwesend. Derselbe erklärte, die betreffende Nonne sei aus Gesundheitsrücksichten auf Anrathen der Aerzte und mit Wissen der geistlichen Obrigkeit eingesperrt gewesen, worauf ihn der daselbst anwesende Canonicus Spital einen Lügner nannte und versicherte, daß der seit 7 Jahren residirende Bischof nichts davon wußte.

Eine aus dem Untersuchungsrichter Dr. Gebhardt, dem Protocollisten Kwiatkowski und dem Canonicus Spital bestehende Commission überführte die Nonne in die Irrenanstalt. Als der Untersuchungsrichter der Unglücklichen sagte, daß man sie aus dem Kloster bringen werde, äußerte sie große Freude. Als sie das Haus verließ, begegnete sie einer anderen Nonne, auf welche sie zulief, sie umarmte und mit sich nehmen wollte. Man machte ihr begreiflich, daß dies unmöglich sei, und sie beruhigte sich. Auf dem Wege in die Irrenanstalt, den sie in einem Wagen in Begleitung des Untersuchungsrichters und eines Aufsehers dieser Anstalt machte, verhielt sie sich vollkommen ruhig; die freie Luft schien sie sehr anzugreifen, denn sie verlor sichtlich die Kräfte, so daß sie aus dem Wagen gehoben werden mußte.

Seitdem Barbara Ubryk gewaschen und anständig gekleidet ist, sieht sie nicht mehr so verwildert aus. Die ganze Gestalt ist aber ein Bild grenzenlosen Jammers, ihr Gesicht hat gar kein Fleisch, das Auge ist eingefallen, die Augenbrauen und Augenwimpern gänzlich ausgefallen, der Augapfel selbst glanzlos. Sie spricht manchmal ganz verständig, öfter jedoch großen Unsinn, so daß die Gerichtsärzte sie noch einige Zeit beobachten müssen.

Krakau, 25. Juli. Die Entdeckung der Mysterien des Carmeliterklosters erregte hier um so größeres Aufsehen, als sie eine der brennendsten Fragen unserer Stadt, nämlich die Klosterfrage, berührte, deren Lösung unsere Bevölkerung schon seit längerer Zeit entgegensah. Krakau besitzt außer den zu den 30 Kirchen dieser Stadt gehörenden zahlreichen Weltgeistlichen 24 Klöster, in denen über 800 Mönche und Nonnen beherbergt werden. Die Erhaltung dieser privilegirten Bettler (es sind alle Bettel-Orden) lastete auf der nicht wohlhabenden Stadt. Diese Unzufriedenheit wurde noch gesteigert, als sich nach der Vertreibung der Mönchs- und Nonnen-Orden aus Rußland einige exilirte Bruder- und Schwesterschaften in Krakau ansiedelten und die in Polen so sehr verhaßten Jesuiten in Krakau ein Ordenshaus errichteten.

Krakau, 27. Juli. Die Untersuchung im Kloster-Scandalprozeß wird nun bedeutend energischer geführt; der Prior des Carmeliter-Klosters zu Czerna, Julian Kozubski, dem die Aufsicht über das Carmeliterinnen-Kloster zustand, wurde gestern arretirt. Das gestrige Verhör der verhafteten Nonnen dauerte vierzehn Stunden. Pater Lewkowicz, einer der wichtigsten Zeugen, der als früherer Beichtvater der Carmeliterinnen die Klosterscandale kannte, den Nonnen trotzdem die Absolution ertheilte und vor Zeugen sich hierüber aussprach, ist Samstag zu Czerna gestorben. Eine Gerichts-Commission ist dahin abgegangen.

Zu Ehren des Eisenbahn-Kongresses in Wien

gab am Mittwoch das Karltheater eine heitere Vorstellung. Das Haus vereinigte eine höchst elegante Gesellschaft, die im Festgewande mit Orden und funkelnden Diamanten erschienen war. Die ersten Vertreter des Kongresses und der österreichischen Bahnen hatten sich eingefunden; ebenso zwei Glieder des Ministeriums. Nach 8 Uhr hob sich der Vorhang, Fräulein Gallmeyer trat vor, verneigte sich bei ihrem Erscheinen und begann dann höchst pathetisch:

Es schnaubt das Feuerroß, von Menschengeist gezügelt,
Umdrehend sanft das Rad, der Schwalbe gleich geflügelt,
Tief in der Erde Schoß, hoch auf des Berges Rand.
Da führt den sichern Schienenweg die Menschenhand,
Sie fällt dem Zeitenrad selbst siegreich in die Speichen
Daß wir im Flug, in wenig Stunden das erreichen,
Was sonst in Tagen nur langsam sich uns genaht,
Drum trägt der Mann der Bahn als Bundeszeichen
Als Geisteswappen ein geflügelt Rad —

(Das Buch zuklappend, in ihrem natürlichen Tone):

Und allweil Rad und Rad, — ist das nicht fad,

Zweihundert Prologe, uns eingesendet,
Haben so angefangen und so geendet.
Und die Herren haben doch nicht Platz genommen,
Damit Sie eine Vorlesung von uns bekommen,
Und daß wir in steifen, geschraubten Sätzen,
Ausführlich, langweilig auseinandersetzen,
Was d'Eisenbahn für a schöne Erfindung is,
Nit wahr? das wissen's ohnehin schon gewiß.
Drum schlag ich zu das rothsammtne Büchel
Und sag' aus'n Kopf mein Wienersprüchel
Ohne Gixen und Gaxen,
Wie mir der Schnabel is gewachsen.

Meine Herren! ich könnte wohl auch berichten
Verschiedene pikante Eisenbahn-G'schichten,
Erörtern diverse Eisenbahn-Fragen,
Und könnte ihnen z. B. sagen:
Das Publikum wäre weit zufriedner mit Ihnen,
Wenn sie es besser würden bedienen.
Im Wartesalon von allen drei Klassen,
Da sollten die Leut, die auf d'Abfahrt passen,
Umsonst ein Souper mit Champagner bekommen,

Und hat dann Einer die Karte genommen
Und besteigt seinen Dritten-Klasse-Waggon
So sollt er Verschiedenes dort finden schon:

(An den Fingern zählend.)

Im Sommer einen Springbrunn, der Kühle verbreitet,
Erfrischungen, feine, mit Eis zubereitet,
Im Winter geheizt und beleuchtet taglicht;
Auch wär' es der Bahnverwaltungen Pflicht,
Havanna-Cigarren zu spenden sogar
Und aufzustellen im Waggon ein Billard,
Dann müßte in Süd, Nord, Westen und Osten,
Die Meile nicht mehr als zwei Kreuzer kosten,
So lang Sie das Alles nicht führen ein,
Wird's Publikum niemals zufrieden sein.

Aber sagen Sie mir, meine Herren, geschwind,
Ob Sie denn selber zufrieden sind,
Ob Ihnen beim eifrigsten Thun und Treiben,
Nicht immer noch Wünsche übrig bleiben?

Es wünscht die Regierung mehr Steuer zu nehmen'
Die Verwaltungen noch höhere Tantiémen,
Die Herren Beamten, junge und alte,
Viele Diäte und höhere Gehalte.
Und zeigt sich bei der Rechnung am glücklichen Ende
Die allergrößte Superdividende,
So seufzt doch beweglich der Aktionär:
„S' ist viel! aber ich möchte mehr noch, noch mehr!"
Die Betriebs-Direktionen wünschen allzumal
Brauchbares, haltbares Material,
Damit nicht, ich will die Bahn nicht nennen,
Zugleich die Kessel und die Kassiere durchbrennen,
Was endlich wünscht der verehrte Verein,
Der sich jetzt hat in Wien gefunden ein?
Ich glaube, Sie würden just nicht protestiren,
Wenn ich den Wunsch thät so formuliren:
Nicht lange in den Sitzungen sitzen,
Nicht lange bei den Rechnungen schwitzen,
Sondern frisch in's Wiener Leben hinein,
Sie werden allüberall willkommen sein!
Wenn auch die alte „Phäakenstadt"
In Manchem sich arg geändert hat,
In Einem sind wir uns gleich geblieben,
Daß wir deutsche Brüder lieben,
Sie gerne sehen in unser'n Mauern
Und wenn sie scheiden, es herzlich bedauern.

So tret' ich denn grüßend vor Sie hin
Im Namen vom lustigen, heitern Wien,
Und was sich hier fröhlich zusammenfand
An der schönen, blauen Donau grünenden Strand. —
Das mög nach des Festes kurzen Tagen
Nur heitere Bilder nach Hause tragen.

Besehen Sie Wien nach allen Seiten,
's wird Ihnen manches Vergnügen bereiten,
Den Ring wo die Zinsburgen mächtig stehen,
Ein neues Zion ist dort zu sehen,
Das Arsenal aus mächtigen Quadern,
Mit den noch nicht fertigen Hinterladern,
Das Operntheater, den Bau voll Pracht,
Wo die Versenkung am Eingang war angebracht,
Den Stephansdom und den Stock-im-Eisen,
Den Semmering wollen Sie rasch bereisen
Und auf der Rückkehr labe sie schnell,
Von Schwechat der ewige sprudelnde Quell.
Den Schwender dürfen Sie nicht versäumen,
Es nehme Sie auf unter seinen Bäumen
Der Prater, die Wiener Waldesperl',
Besuchen Sie meinetwegen auch den Sperl,
Nur kommen dabei Sie auf keine Weise
Als Bahnverständige aus dem Geleise,
Denn eine Wienerin, die freundlich lacht,
Hat Manchen auf — Seitenbahnen gebracht.
Zum Schlusse nehmen den Dank Sie hin,
Daß Sie von allen Theatern in Wien,
Das unsere mit Ihrem Besuche erfreuten,
Wir wissen den Vorzug wohl zu deuten,
Und wollen vom lustigen Wiener Leben,
Sofort Ihnen ein paar Proben geben.

Dieser witzig pointirte Dialog übte zündende Wirkung; die heitere Einleitung wurde häufig von Bravorufen unterbrochen. Die folgenden Lustspiele waren entsprechend gewählt und versetzten die Zuhörer in die heiterste Stimmung.

Eidgenossenschaft.

Die Delegirten des Bundesrathes für die Verhandlungen mit dem Gemeinderathe von Bern betreffend Einrichtung der Wasserleitung im Bundesrathhause sind ermächtigt, einen bezüglichen Vertrag auf den vorläufig vereinbarten Grundlagen abzuschließen.

Aargau. Letzten Donnerstag tagte die aarg. Revisionskommission. Sie geht mit dem Regierungsrath nicht einig, sondern will die Frage, ob kein Referendum oder das obligatorische, dem Volke zur Abstimmung unterbreiten lassen.

— * Aarau. Dem Fragesteller von der Bünz in Nr. 170 dieses Blattes diene als Nachricht: Das vor bald zwei Jahren von einer Versammlung zu Wildegg ernannte Comite für Organisation eines Hülfsvereins für schweizer. Wehrmänner hat nicht verabsäumt, sich wiederholt mit der Frage zu beschäftigen, allein es ist dasselbe schließlich durch einstimmige Schlußnahme dazu gelangt, die Sache für einstweilen auf sich beruhen zu lassen. Fatalerweise traf die Bestellung der Commission in eine Zeit, welche für eine Sammlung freiwilliger Beiträge kein günstiges Resultat erwarten ließ. Vorausgegangene Fehljahre und eingetretene Verdienstlosigkeit infolge Stockens der Industrie schienen nicht dafür angethan, einem Liebeswerke, wie das angestrebte, Eingang zu verschaffen, und noch waren die Folgen jener Krisis nicht verwischt, als die bekannten Wasserverheerungen in einzelnen Kantonen die Opferwilligkeit auch der aarg. Bevölkerung in ausgedehnter Weise in Anspruch nahm und alles Andere in den Hintergrund drängen mußte. Nun lehrt die Erfahrung, daß es nicht gut ist, Schöpfungen anzustreben in Zeiten, wo die Bevölkerung mit anderweitigen Lasten zu kämpfen hat und da es schwer hält, ein Werk, das nicht von Anfang an in gehörigen Fluß gebracht werden kann, zu einem gedeihlichen Ziele zu führen, so glaubte die Commission, es seie richtiger, die Frage für einstweilen ruhen zu lassen, um so mehr, als nach ihrer Ansicht überhaupt dergleichen Schöpfungen schneller und besser realisirt werden können Angesichts drohender Ereignisse, wo der Wohlthätigkeitssinn durch die zu erwartenden möglichen Vorfälle wachgerufen ist. Sodann wollte es der Commission scheinen, die Gründung eines schweiz. Hülfsvereins sollte nicht nur von einzelnen Kantonen ausgehen, sondern allgemein werden, weil sonst die damit verbundene Last nur einzelne Glieder treffen würde. Eingezogene Erkundigungen haben nun aber dargethan, daß nur an wenigen Orten der Schweiz an der Verwirklichung der angeregten Idee gearbeitet wird und daß selbst von Seite des Central-Comite seit Aufstellung seiner Statuten keine weitern Schritte gethan wurden, den Verein überall in's Leben zu rufen.

Tritt übrigens einmal die Nothwendigkeit ein, für die im Felde stehende Wehrmannschaft im Sinne der Beschlüsse der Genfer internationalen Konferenz zu sorgen, so wird dabei, dessen sind wir sicher, auch der Kanton Aargau nicht zurückbleiben und werden sich dann wohl auch Männer finden, welche zur rechten Zeit den Gedanken zur That werden lassen.

— Zum ersten Mitglied der Bezirks-Steuerkommission von Aarau und als drittes derjenigen von Brugg, mit einer Amtsdauer bis 1872, Reorganisation vorbehalten, wurde vom Regierungsrath Hr. Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau gewählt.

Bern. Auf öffentliche Einladung hin traten letzten Sonntag zu Langenthal circa 150 Mann aus dem Oberaargau zusammen, um den Hirtenbrief zu besprechen. Die Zeit, gerade mitten in der Ernte war sehr ungünstig gewählt, wie man zum Voraus wußte, allein man durfte nicht länger zuwarten. Mehrere Abwesende ließen mündlich und schriftlich sich entschuldigen und erklärten sich mit dem Proteste einverstanden. Die Versammlung faßte, nachdem mehrere Redner in völliger übereinstimmender Weise sich ausgesprochen hatten, den Beschluß: laut und feierlich gegen jede äußere Gewalt in Glaubenssachen zu protestiren und insbesondere gegen den Erlaß eines Hirtenbriefes, wie er jüngst von der Kantonssynode beschlossen und auch erlassen worden ist. Ferner wird Revision der Kirchenverfassung in demokratischem Sinne verlangt, so daß den Gemeinden, namentlich die direkte Wahl der Pfarrer übertragen und die Kantonssynode direkt vom Volke gewählt wird. Auch sei bei Regierung und Großen Rath auf die zweite Berathung des Synodalgesetzes zu dringen.

Zürich. Dachsen erhielt jüngst von einem seiner Mitbürger in Paris, Hrn. J. Vogel, ein Geschenk von Fr. 8000 zu Schulzwecken.

Luzern. Der Stadtrath hat den Bau der Brücke vom Bahnhofquai gegen den Schwanenplatz an den Hrn. Ingenieur Schmidlin, Sohn des Direktors der Zentralbahn, um die Akkordsumme von 580,000 Fr. vergeben. Dem Vernehmen nach war Hr. Bell von Kriens der Nächstkonkurrirende, dessen Forderung jedoch diejenige des Hrn. Schmidlin um 30,000 Fr. überstieg.

Glarus. Kuster von Eschenbach, Zimmermann, Vater von vier Kindern, ist letzten Dienstag Abend beim Baden in der Linth ertrunken. Da er ein guter Schwimmer war, ist mit Gewißheit anzunehmen, daß er entweder einen Schlaganfall bekam oder durch den Starrkampf gelähmt worden ist. Der Leichnam ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden. (N. Glarn. Ztg.)

Die Ernte ist im Kanton Schaffhausen in vollem Gange. Die Landwirthe rühmen die große Zahl von Garben und die vorzügliche Qualität des Getreides. Seit Jahren habe es nicht so viele und so schwere Frucht gegeben. Auch der Weinstock berechtige zu den schönsten Hoffnungen.

Thurgau. Wie der „Thurg. Ztg." mitgetheilt wird, soll im Großherzogthum Baden die Maul- und Klauenseuche ziemlich verbreitet sein, und ist bereits auch durch Viehhändler in den Kanton Thurgau eingeschleppt worden, so daß in einigen Orten der Bezirke Arbon, Bischofszell und Steckborn der Bann verhängt werden mußte.

— In Kreuzlingen hat die Aussteckung der Eisenbahn nach Romanshorn begonnen.

Waadt. Die Gazette von Lausanne berichtet, daß ein Pfeiler des großen Paudeze-Viadukts unweit Lausanne sich zu senken beginne, weil die Eigenthümer der umliegenden Kohlengruben ganz unbefangen den Boden unter dem Pfeiler oder wenigstens in seiner unmittelbaren Nähe durchwühlt hätten.

Genf. Ein Dr. Pierotti will für nächsten Monat Februar einen friedlichen Kreuzzug nach Palästina ins Leben rufen, welches Land er genau kennt. Die Kosten für jeden Theilnehmer werden auf 2200 Franken veranschlagt, 200 Fr. weniger für zweite Kajüte auf der Seefahrt. Von Marseille geht die Reise nach Beyrut, Damaskus, Jerusalem ans todte Meer und zurück nach Marseille, — binnen 60—64 Tagen. In Syrien und Palästina sind Esel, Kameele oder Pferde zur Wahl der Reisenden bereit. Mehrere Engländer und Engländerinnen (wovon zwei im Waadtlande wohnen) sind bereits eingeschrieben.

— Eine Genferin Frau Wittwe Bourier geb. Demoula hat zu wohlthätigen Zwecken 31,300 Fr. vermacht.

Ausland.

Paris, 29. Der „Konstitutionell" schreibt: die Regierung hat beschlossen, die Klassen von 1869 und 1870 in ihre Heimath zu entlassen und dem zweiten Theil der Klassen 1871 und 1872 einen unbegränzten Urlaub zu gewähren. Diese Maßregeln kommen der Entlassung von 50,000 Mann gleich.

Dem „Figaro" zufolge wird das Senatuskonsult die Unverträglichkeit der Ministerstellen mit der Deputirtenschaft aufheben; es wird die Verantwortlichkeit des Ministeriums in Bezug auf die Kammer und die Solidarität der Minister unter sich feststellen. Das Recht der Adresse wird wieder hergestellt, den Deputirten die Befugniß zur individuellen Initiative und zum unbedingten Antrag auf Amendements, ohne Dazwischenkunft des Staatsrathes, ertheilt.

Das direkte Interpellationsrecht enthebt von der Intervention der Bureaux. Die Kammer erhält die Befugniß, motivirte Tagesordnung zu beschließen. Die „Virements" werden aufgehoben, um die Wirksamkeit der kapitelweisen Abstimmung über das Budget sicher zu stellen. Der gesetzgebende Körper wird seinen Präsidenten und die Sekretäre selbst wählen. Die Deputirtenstelle soll auch mit dem Amte eines Generalsekretärs oder Generaldirektors in einem Ministerium, eines Viceadmirals, Appellationshofspräsidenten, Generalprokurators und Mitgliedes des Kassationshofes verträglich sein. Dagegen wird die Häufung eines Senatorengehaltes mit andern im Budget stehenden Besoldungen verboten. Die Idee, durch die Generalräthe Senatoren ernennen zu lassen, wird aufgegeben, aber wahrscheinlich die Zahl der Senatoren vermehrt.

Deutschland. Am 25. Juli wurde das Dorf Grünow bei Prenzlau fast gänzlich vom Feuer eingeäschert; 15 Menschen kamen dabei um.

Berlin, 28. Juli. Der Fackelzug der Studenten zu Ehren Humboldt's ist trotz der ungünstigen Witterung gestern Abend mit großem Glanze (500 Fackelträger) und unter großer Betheiligung des Publikums verlaufen, worauf ein Commers folgte.

Leipzig, 26. Juli. Der bisherige außerordentliche Professor hier Dr. Schöne hat einen Ruf als ordentlicher Professor nach Erlangen erhalten und angenommen.

Kassel, 26. Juli. Heute Nachmittags bewegte sich ein unabsehbarer Leichenzug, wohl über 40 Wagen, dem Friedhofe zu: man beerdigte den früher perubolivianischen Feldmarschall Braun, welcher unter Bolivar an der Befreiung Südamerika's von den Spaniern thätig mitgewirkt hatte. Seit einer langen Reihe von Jahren wohnte Braun v. Montenegro hier in seiner Vaterstadt.

Wien, 26. d. In der heutigen letzten Sitzung des Journalistentages wurde zum künftigen Vorort Frankfurt gewählt. Bei dem heutigen Festbankett, welches die Stadt Wien dem Journalistentage im Stadtpark gab, brachte der Minister Giskra ein Hoch der freien Presse. Redner erklärte, es sei vom ersten Tage seines Amtsantrittes seine Ueberzeugung gewesen, daß die Regierung der Macht bedürfe, welche die öffentliche Meinung aufkläre und alle richtigen und wohlgemeinten Regierungsmaßregeln erläutere. Heute sei diese Ueberzeugung reger als je, da er sich den Männern gegenüber sehe, welche hohe sittliche Kraft repräsentirten, und bedeutender seien für den allgemeinen Fortschritt, als die zeitweilige Regierung, da diese, durch Bestehendes gebunden, die Presse aber immer auf neue Gesichtspunkte angewiesen sei. — Redner sagt wörtlich: Es ist meine heilige Ueberzeugung, daß diese Waffe des Geistes niemals rosten darf, und, im festen Willen meinerseits, in diesem Sinne zu wirken, trinke ich auf das Wohl der sittlichen, das Volk veredelnden freien Presse. — Ungeheurer Jubel der sehr zahlreichen Versammlung folgte den Worten des Redners. Es waren noch mehrere Minister anwesend, u. A. der Kriegs-Minister Kuhn.

Prag, 28. Juli. Narodni Listi melden: Unlängst wurde eine Nonne im Kloster der Barmherzigen Schwestern in Carolinenthal wegen Verletzung des Keuschheitsgelübdes von der Klostervorsteherin zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt und erhenkte sich im Klostergefängniß. Vor 14 Tagen hat das Begräbniß derselben stattgefunden. Nachträglich wurde jedoch die Exhumirung und Obduction der Leiche vorgenommen, bei welcher sich herausstellte, daß die Nonne sich im vierten Monate der Schwangerschaft befunden habe.

Stockholm, 27. Juli. Großfürst Wladimir von Rußland ist so eben hier angekommen. In Waxholm wurde derselbe vom Prinzen Oskar empfangen. Die Vermählungsfeier findet um 4 Uhr morgen Nachmittag statt. Die Vorbereitungen dazu werden im großartigen Maßstabe betrieben.

Eine Schlangenscene. Aus dem Tagebuche eines Soldaten, der in dem letzten amerikanischen Kriege dem General Sherman auf seinem langen, mühevollen Marsche von den Ufern des Mississippi bis Savana am Atlantischen Ocean folgte, bringt der Newyork Tablet eine schaudererregende Erzählung: „Wir waren," so schreibt der Soldat, „den ganzen Tag in einer brennenden Sonnenhitze marschirt. Oft durchschritten wir ein Gehölz, und wie freuten wir uns, in seinem Schatten ausruhen zu können oder wenigstens erfrischt zu werden. Eben hatten wir ein solches wieder verlassen, als wir in eine weite Ebene traten, welche in einiger Entfernung an einen Sumpf stieß, in dem sich zahlreiche Reptilien badeten und ihren häßlichen Kopf aus dem Wasser reckten, um die sie umgebenden Miasmen einzuathmen. Gegen die Neige jenes Tages, von dem ich vorhin redete, blieben Mehrere unseres Corps zurück. Auch ich gehörte zu denselben. Ich war nicht im Stande, mich weiter fortzuschleppen, und als die Nacht hereingebrochen, war unser Gros uns schon eine bis zwei Meilen voraus. Da ich den Ueberfall irgend eines wilden Thieres fürchtete, wenn ich auf der Erde einschlafen sollte, suchte ich ein ziemlich nahegelegenes Gehölz zu erreichen, nahm einen Schluck Brandy aus meiner Feldflasche und erkletterte einen ziemlich hohen Baum, der auf dem Wege stand, nicht weit von einem Sumpfe entfernt, in dem eine Menge Schilfbüschel und Löcher stagnirenden Wassers sich abwechselten. Ich machte mir Aeste und Zweige zurecht, und nachdem ich die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, einen Fall zu verhindern, bereitete ich mich zum Schlafe. Ich mochte einige Stunden geschlafen haben, als ein bitteres Jammergeschrei vom Fuße meines Baumes mich aufschreckte. Ich sah hinab und war Zeuge einer furchtbaren Scene. Einer meiner Kameraden wurde bei lebendigem Leibe von den Schlangen verzehrt. Er mußte auch den Versuch gemacht haben, auf den Baum zu steigen, aber erschöpft zurückgefallen sein. Welch ein Schauspiel! Der Mond schien in voller Klarheit und beleuchtete den Sumpf, der von Ungethümen zu wimmeln schien. In dichter Reihe von allen Farben kamen sie heran und näherten sich ihrer Beute, und ihre Schwänze schlugen auf und nieder und glänzten schwarz, grün, gefleckt und kupferfarben. Mein armer Kamerad wurde nun das Opfer dieser Bestien. Ein halbes Dutzend kleinerer, lang und rund wie ein Arm, mit breiten Kiefern, verzehrten seinen Kopf; Augen und Ohren waren schon verschwunden, und er wand sich unter seinem letzten Lebenshauche. Man glaubte eine Schaar kriechender Geier zu sehen, die den Körper des Unglücklichen bedeckten, sich drehten, und wendeten und zischten. Krampfhaft griff ich nach meiner Büchse und feuerte in die Masse hinein. Eine gewaltige Schlange wand sich tödtlich getroffen hin und her. Im Nu stürzte eine Menge anderer über dieselbe, ohne Zweifel gelockt durch den Geruch des Fleisches, womit sie sich gemästet hatte, und begann hier eine neue Mahlzeit. Es kam mir vor, als habe die Menge der aus dem Sumpfe und dem Gehölze herbeieilenden Schlangen kein Ende. Ich lud wieder und feuerte zum zweitenmal. Wieder wurde ein Ungeheuer getödtet, und das furchtbare Bankett fand neue Nahrung und wurde fortgesetzt. Ueber eine Stunde sah ich diesem Schlangenkampfe zu, als mir der Gedanke aufstieg, daß dieselben mich auch entdecken könnten. Mehr als ein stechendes Auge hatte sich schon nach dem Baume gewendet, als ich Feuer gab. Und wirklich, ein Angriff auf mich sollte nahe genug heranrücken. Eine mächtige Schlange hatte einen kleinen Rest meines Kameraden erhascht, als die anderen ihr denselben streitig machen wollten. Um ihnen zu entgehen, wirft sie sich auf den Baum zu, schwingt sich um dessen Stamm und beginnt in raschen Windungen hinaufzuklettern, gefolgt von einer Menge anderer. Sie kam mir näher, bog aber ihren Kopf gegen ihre Feinde zurück; die Windungen ihres glatten Körpers glichen einer Metallkette, welche die Knoten des Stammes umschlangen. Ein Theil ihrer Beute entfiel ihr, so rasch waren ihre Drehungen und Bewegungen. Ich glaubte mich verloren. Meinen Säbel riß ich aus meiner Scheide. Der Ast, der meine Hauptstütze bildete, war bereits von ihr erreicht; ein Schlag und ihr Kopf war von ihrem Rumpfe getrennt. Schwer fiel ihre Masse zur Erde und riß die anderen, die ihr gefolgt, mit hinab. Ich sah ihren häßlichen Kopf noch über die Erde rollen und Blut und Geifer aus ihrem Maule fließen. Doch nun war ich gerettet, denn die Aufmerksamkeit der übrigen Ungeheuer war von mir abgelenkt. Sie begannen bald sich nach dem Sumpfe und dem Gehölze zurückzuziehen.

Rorschach, 29. Juli. Kernen: Heutige Verkäufe 1814 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 28.50. Mittelpreis Fr. 26.34. Niedrigster Fr. 24.59., Abschlag Fr. 1.30. Zwei Pfd. Mehl 36 Ct., zwei Pf. Brod 33 Ct. Wochenverkäufe 2066 Doppel-Ztr.

Hafer. 123 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20.66.

New-York, 27. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110¹/₄. Goldagio 37—. Fünfzwanziger-Bonds 123⁷/₈. Bonds vom Jahre 1885 122¹/₄, vom Jahre 1904 111⁷/₈. Illinois-Eisenbahn 142¹/₄. Eriebahn 29—. Baumwolle 34—. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 7.—. Zucker 12¹/₂. Schlesisches Zink 6¹/₄.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 16,0	730,4	SW°	hell 0	Thau
1 . Nachm.	+ 25,7	729,5	NO¹	hell 0	—
9 . Abends	+ 20,2	728,7	NO°	hell 1	—

In der Frühe etwas Nebel; Vorm. S u. seit Mittag NO¹.
Maxim. der Temperatur Nachm. 2 Uhr + 26,3.

Aarwärme am 28. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16°. Nachm. 3 Uhr 17,5°.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	11,2	11,3	11,3

Den 29. Juli.

7 U. Morg.	+ 19,3	730,3	NO	dunstig 4	Thau
1 . Nachm.	+ 23,2	731,3	NW¹	bewölkt 3	—
9 . Abends	+ 20,6	732,8	NW°	hell 2	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 0,1.
Vorm. um 10 u. um 11 Uhr schwacher Strichregen.

Mäßige Südwestwinde über dem Atlantischen Ocean und Frankreich. Südostwind über Deutschland und der Nordsee. Bedeckter oder regnerischer Himmel vom Innern Frankreichs bis über die britischen Inseln hin. Schönes Wetter in Deutschland.

Aarwärme am 29. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,5°. Nchm. 3 Uhr 18°.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr	Abds. 9 Uhr.
	11.4	11,4	11,4

Fremdenverzeichniß vom 29. auf den 30. Juli 1869

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Weißenbach, Fürsprech, Bremgarten.
— Hebler, Part., Thun.
— Rouhin, dto., Genf
— Hotz, Kfm., Genf
— Scheidegger, dto., Burgdorf.
— Monhart, dto., Steckborn.
— Müller, dto., Ravensburg.
— Reinighaus, dto., Solingen.
— Gremig, dto., Leipzig
Mad Laffon, v. Genf.
Frl. Seiler m. Bedg., v. Winterthur.

Löwen.

Hr. Murner, Kfm., Basel
— Gaulieb, dto., Iverdon.
— Ardey, dto., Lyon
— Theiler, dto., Einsiedeln.
— Weibel, dto., dto.
— Stettlerheimer, dto., Stuttgart.
— Junk, Kfm., Mannheim.
— Muggli, dto., Luzern.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter., Rheinfelden
— Brunner m. Gem., Prof., Biel.
— Jünemann, Kfm., Basel
— Julauf, dto., Bern
— Hermann, Kfm., Gönningen.
— Schmid, dto., Bern.
— Marquet, dto., Lyon.
— Meier, dto., Freiburg.
— Fischer, dto., Zürich.
— Läupi, dto., Rapperschwyl.
— Hurnh, dto., Romanshorn.

Rößli.

Hr. Dreyer, Kfm., Basel.
— Meier, dto., Burgdorf.
— Müller, Kfm., Genf
— Strubin, dto., Wattwyl.
— Hünia, dto., Zürich.
— Müller, Part., Embrach.
— Zuber, dto., Trachselwald.
— Wernle 2, dto., Thalheim.
— Schiegg, Seiler, Steckborn.
— Bossart, Metzger, Gößau.
— Hahn, Glaser, Gundersheim
— Strohbach, Schneider, Meikern.

Krone.

Hr. Kurz, Student, Zürich.
— Moser, Part., Herzogenbuchsee.
— Krieg, dto., Münchenbuchsee.
— Spillmann, Kfm., Bern.

Wildenmann.

Hr. Förster, Kfm., Zürich.
— Neuhaus, dto., Biel.
— Wiedemann, Kfm., Lausanne.
— Oberst, dto., Frauenfeld.

Schwert.

Hr. Jost 3, Steinmetz, Aschenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Kästli, Steinmetz, Sennwyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenberg, dto., Leißingen.
— Ober 2, dto., Warth.
— Schobt, dto., Wallis.
— Stucki, Theehändler, Glarus.
— Kohler, Schuster, Schopfheim.
— Schaub, Part., Allenschwyl.

Danksagung.

Für die während der Krankheit des

Heinrich Läuchli

erwiesene Theilnahme und das zahlreiche Grabgeleite, sowie für die durch den löbl. Sängerbund Aarau an den Tag gelegte Freundschaft danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Feldschützen-Gesellschaft.

VIII. Schiessübung

Sonntag den 1. August, im Schachen.

Beginn des Schießens Nachmittags 2 Uhr.

Peabody's bei Herrn Hans Bührer, Munition auf dem Schießplatze beziehbar.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Generalversammlung.

Die Theilnehmer der genannten Sparkasse werden hiemit höflichst eingeladen, **Sonntags den 1. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadtrathhause in Aarau, zwei Stiegen hoch, zur Passation der Jahresrechnung pro 1868 sich zu versammeln.

Aarau, 21. Juli 1869.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. J. Leutwyler.
Der Aktuar:
Dl. Ehrsam.

Feine Frühkartoffeln

per Zentner à Fr. 4. — verkauft

Debrunner, im Bad Schinznach.

Kegelschieben.



Mit amtlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete **Sonntag den 1.** und **Montag den 2. August,** sowie nöthigenfalls den darauf folgenden Sonntag auf seiner neuen deutschen Bahn ein Kegelschieben im Betrage von **Frk. 180.** — bestehend in Geldgaben, abhalten lassen, wozu Kegellustige freundschaftlich eingeladen werden.

Aarau, den 29. Juli 1869.

Franz Egloff, Speisewirth, im Schachen.

Junges fettes Schafffleisch

und frisches **Schweinefleisch** empfiehlt

Rud. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: 1 Ruhbett, dienlich als zweischläfiges Bett, 2 Arbeitstischli, 5 Stück Strohsessel, 2 Bettstellen, 2 Nachttischli, 1 Büchergestell, 3 verschiedene Spiegel, 1 Blumentischli, ein Zusammenlegtisch, noch mit Anstoß, 3 Commoden, 1 Kinder-Commode, Kindertischli und Sesseli, ein Krankentischli, 1 einthüriger und 1 zweithüriger Schrank, 1 Ruhbettgestell, 2 verschiedene Tischli, 1 Theekesseltischli, 1 Brodierrahme, 1 Vogelkäfig, ein Schreibstuhl, 2 Schemel, 1 Kinderschlitten, 1 Visiten-Laterne mit 2 Kerzen. — In Nr. 219 am Graben.

Bei günstiger Witterung wird morgen **Samstag den 30. August** vor dem Oberthor allerhand **Hausrath,** worunter auch ein 1thüriger Kasten, versteigert werden.

Auf heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **Dl. Fischer,** Metzger, an der Milchgasse.

Anzeige.

Soeben erhalten eine frische Sendung

(sehr geeignet für die Herbstsaat)

Große, weiße, runde **Ackerrüben,**
" " lange "
Engl. Raygras für Gartenrasen,
Verschiedene Sorten **Zuckererbsen,**
Frühen niederen **Yorken-Kabis,**
Chou marcelin oder **Marseillaner-Kohl,**
Rübli oder Carotten, frühe, rothe, kurze, holländ.
Winterspinat, Nüßlisalat, Abschnitt- und **Wintersalat,**

sowie alle Sorten **Blumensamen** sind zu haben unter Garantie für keimfähige und relle Waare bei

J. Fried. Hoch,
Samenhandlung.

Fettes Rind- & Ochsenfleisch,

junges fettes **Schaffleisch,** extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie täglich mehrere Sorten bester **Würste,** wozu sich bestens empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 15 dahier.

Gesucht: Eine gesunde Magd, welche kochen und einen Garten besorgen kann. Sofort einzutreten.

Es wird vermißt:

Seit etwa 4 Wochen ein grünseidener **Regenschirm** mit gelbem gebogenem Griff. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnung** von drei Zimmern und Zugehörden, eine Treppe hoch; zu beziehen auf Anfangs Oktober. Nachfrage bei

Jb. Strich am Ziegelrain.

Tassetband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Original-Preise
ohne Porto-Kosten und sonstige Spesen.
Ein einziges Manuscript genügt für mehrere Zeitungen.

Alleinige Agentur der Indépendance belge
in Brüssel für die Schweiz, Deutschland und Oesterreich.

Annoncen-Expedition für das In- und Ausland
BASEL
HAASENSTEIN & VOGLER
BASEL Frankfurt a. M. Hamburg Berlin Wien Leipzig

Habil-Vorschlie
bei Wiederholungen, und äusserst günstige Bedingungen bei grössern Aufträgen.
Allleinige Agentur der Hauptblätter
der Schweiz u. Frankreichs für auswärtige Annoncen.

Vorladung.

Die **Vermessung** und **Planation** des **Aarauer Gemeindebanns** hat stattgefunden und liegen darüber Pläne, Kataster und Flurbuch vor.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes Aarau ergeht an alle Interessenten die Aufforderung, allfällige Bemänglungen dagegen bis und mit Freitag den 27. Augstmonat nächsthin dem Bezirksgerichte Aarau einzureichen mit der Bedrohung, daß wer gegen Pläne und Bücher innerhalb dieser Frist keine Einwendung erhebt, das Recht auf spätere Reklamation verwirkt und die betreffenden Rechte und Pflichten als durch die Vorlagen definitiv normirt betrachtet werden.

Die Pläne und Bücher sind inner dem festgesetzten Termin täglich von 9—11 Uhr Vormittags im Commissionszimmer des städtischen Rathhauses (2 Treppen hoch) zur Einsicht der Interessenten aufgelegt und wird während der bezeichneten Zeit daselbst ein Sachverständiger über die Vorlagen allfällige wünschbare Erklärungen geben.

Aarau, den 10. Juli 1869.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Häfliger.
Der Stellvertreter des Gerichtsschreibers:
Ernst.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen besondern Familienverhältnissen ein sehr ertragreiches, schönes **Heimwesen,** ca. **80 Juch.** haltend, bestehend in Wiesen-, Acker- und Streueland und Holzboden. Alles ist bereits in einem Einfange auf flachem Lande mit herrlichem Obstwachs. Die Gebäulichkeiten sind ganz bequem und schließen allen erforderlichen Raum in sich. Dasselbe liegt an einer besuchten Hauptstraße. Kaufsbedingungen günstig. Antritt sofort oder nach Belieben. —

Gefällige Anfragen unter Chiffre D. G. 942. befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-5253-Z)

Sonntag den 1. August 1869

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Zu verkaufen:

Einige schön blühende **Granatenbäume** und **Oleander.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau.

Rey, J., Himmel und Erde; erste Einführung in die Himmelskunde und mathematische Geographie; mit 36 Figuren. Zürich, 1868. br. neu Fr. 2. —
Schädler, E., Dr., Die Homöopathie und ihre Feinde. Bern, 1868. br. Fr. —. 80
Plötz, C, Dr., Elementar Grammatik der französischen Sprache. 3. Aufl. Berl. 1863. Cart. neu Fr. 1. 35
Hofacker, W., Morgen- und Abend-Gebete. 8. Aufl. Stuttgart. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. 50
Gebetbuch für die häusliche Andacht, herausgegeben von einer Gesellschaft evangel. Geistlicher. Elegant gebunden mit Titelkupfer. Neu Fr. 6. —
Arndt, Joh., Wahres Christenthum nebst Paradies-Gärtlein. 7. Auflage. Schaffhausen. Halbfranzbd. Neu Fr. 6. —
Arndt, J., Paradies-Gärtlein. 6. Auflage. Schaffhausen. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. —
Bühler, J. L., Gesellschaft- und Verfassungskunde. Bern, 1867. br. neu Fr. 1. —
Militärisches Taschenbuch für schweiz. Wehrmänner aller Waffen. Bern, 1868. C. neu Fr. 1. —
Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 2r Kursus. 9. Auflage. br. neu Fr. —. 75
— Dasselbe. 3r Kursus. 7. Auflage. br. neu Fr. 1. 25
Leemann, H., Abhandlung über den Gebirgs-Krieg. Zürich, 1857. Cart. Fr. 1. —
Marin, A. G., Portefeuille für Ingenieure, enthaltend 90 Tafeln. Brünn, 1857. Cart. Fr. 1. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 179.** 31. Juli 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Journalistentag in Wien

hat den großen Erwartungen, mit denen die dortigen Blätter ihn bewillkommten, nicht gerade entsprochen. Die gefaßten Beschlüsse sind ziemlich unbedeutend. Dagegen war die Aufnahme, welche die auswärtigen Journalisten in Wien fanden, eine wahrhaft gastliche und glänzende. Besonders wird das Bankett gerühmt, welches der Gemeinderath von Wien gab. Die Vertreter der Vossischen Zeitung und der Volks-Zeitung in Berlin saßen ganz gemüthlich zwischen dem Minister des Innern, Hrn. Giskra, und dem Minister des Krieges, Hrn. von Kuhn. Man denke sich an deren Stelle den Grafen Eulenberg und Hrn. v. Roon, namentlich den letzteren, der bei allen seinen Vorzügen von einer unbefangenen Würdigung der Aufgabe der Presse, von deren Rechten und Pflichten noch ziemlich weit entfernt ist. Das wird auch in Berlin besser werden, aber, wie es scheint, langsam, sehr langsam. Der Präsident des Journalistentages, Dr. Kletke, sagte in seinem Trinkspruche: „Der Aufhebung der körperlichen Leibeigenschaft ist endlich die Aufhebung der geistigen Leibeigenschaft gefolgt, und hier — ich kann es nicht genug zum Ruhme sagen — und hier, meine Herren, sitzt das Gewissen des freien Bürgers zu Gericht über das freie Wort! Ehre und Ruhm dem Fürstengeschlechte, das diese großen Aufgaben, diese Kämpfe, diese segen- und heilbringenden Kämpfe rein und voll, ohne jede Gewaltmaßregel vollziehen läßt! Ich ergreife das Glas, meine Herren, und bringe ein Hoch aus auf den mächtigen Beherrscher eines großen und mächtigen Reiches, unter dem sich eine solche Cultur-Epoche vollzieht. (Bravo, Bravo!) Ich bringe ein Hoch aus auf den regierenden Kaiser von Oesterreich, Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph hoch!“ Die ganze Versammlung stimmte in das Hoch mit ein, das sich erst legte, als Strauß die Volkshymne anstimmte, die stürmisch zur Wiederholung verlangt wurde. Der Bürgermeister von Wien sprach: „Muß sich der Bürger Wiens nicht gehoben fühlen, daß seine Vaterstadt, die viel verkannte, oft bemitleidete, heute die gastliche Stätte ist, wo unter dem Schirme einer freien Verfassung die Söhne der freien Presse sich die Hand reichen, um sich über gemeinschaftliche Interessen zu verständigen und die Thatsache unumstößlich festzustellen, daß politische Ereignisse nicht zu reißen vermochten das Band der Gemeinschaft der großen deutschen Wissenschaft, des deutschen Wortes, der deutschen Presse und der deutschen Gesinnung. (Stürmischer Beifall.) Man nehme alle Freiheiten, sagte bekanntlich ein gewiegter britischer Staatsmann, aber laßt die freie Presse, und diese wird sie alle wieder erobern. Wir, meine Herren, wir wollen unsere Freiheit, die uns die Presse miterringen half, erhalten und fortentwickeln, und deßhalb halten wir hoch die freie Presse! (Bravo! Hoch!) Denn sie ist Bildnerin des Volkes, Trägerin der Wissenschaft und Cultur, Wächterin des öffentlichen Lebens, Vollstreckerin der sich durch sie bahnbrechenden allgemeinen Meinung. Sie hat den edlen Beruf, Gegensätze zu klären, Leidenschaften zu versöhnen und nicht selten die Wunden zu heilen, welche die Wucht des Schwertes geschlagen. (Bravo, Bravo!) Zwar schließt die freie Bewegung nach dem Laufe menschlicher Dinge den Mißbrauch nicht aus, wie kräftige Vegetation auch Auswüchsen Raum gibt, aber so wunderbar ist die Macht der Freiheit, daß in ihr selbst das wirksamste Correctiv liegt. Die freie Presse heilt ihre Entartung selbst, wenn auch nur allmählich, aber desto gründlicher und nachhaltiger. (Bravo, Bravo!) Mit aufrichtiger Anerkennung der großen Summe des Guten, das sie geschaffen, wünschen wir der Freiheit der Presse auf ihren lichten, aber dornenvollen Pfaden Gedeihen und Fortentwicklung, wir wünschen ihr segensreiches Walten als den unentbehrlichen Factor des Fortschrittes, den wir entschieden wollen und ernstlich anstreben (allseitige Zustimmung), und so ergreife ich mein Glas, um Sie einzuladen, ein Hoch auszubringen der freien Presse! Die achtunggebietende, lebenskräftige freie Presse hoch!“ Dr. Stein, Redakteur der Breslauer Zeitung, sagte: „Als wir am Samstag früh Morgens in die Stadt an der blauen Donau einfuhren, da zogen wir unwillkürlich die Uhren heraus, und ein Wiener, der mit uns fuhr, sagte: „Es ist in zehn Minuten neun Uhr nach dem Stephansthurme.“ Ich sah auf meine Uhr, da war es in fünf Minuten neun Uhr, und ein Sachse, der mit uns fuhr, sagte: „Ihr wollt halt immer etwas voraus haben, und seien es nur fünf Minuten.“ Nicht scherzhaft, sondern ernsthaft sagte ich: Nicht Minuten, nicht Stunden, sondern ganze Tage ist uns Oesterreich in der freiheitlichen Entwicklung vorangegangen. Wäre ich nur Preuße und nicht auch Deutscher, hätte ich hinzufügen müssen: Leider ist es wahr! Ich habe aber das „leider“ weggelassen, denn ich meine: was in Oesterreich geschieht, das berührt uns nicht blos, das packt uns übrige Deutsche!“ (Bravo, Bravo!) Die mit allgemeiner Begeisterung aufgenommene Rede des Ministers Giskra lautet:

„Meine hochgeehrten Herren! Es gereicht mir zur großen Genugthuung, als Mitglied der Regierung Worte freundlicher Anerkennung gehört zu haben, aus dem Kreise von Männern, welche sich aus ganz Deutschland und Oesterreich zusammengefunden haben, um weniger die Interessen des Standes als die Interessen der Presse zu vertreten, und im freundschaftlichen Beisammensein sich zu erholen im gemüthlichen und herzlichen Austausche von Gedanken und Gefühlen.

Denke ich mir doch zunächst, daß Sie, meine Herren, nicht bloß durch das Gastmahl, das Ihnen die gastfreie Stadt Wien bot, sich zu größerer freundlicher Stimmung gehoben fühlen, sondern daß Sie, meine Herren, auch gehoben sind zu höherer Stimmung in Anbetracht der glücklichen Verhältnisse, welche die Presse in Oesterreich gefunden, weil die Regierung und Volksvertretung Institutionen in Oesterreich geschaffen, welche der Geist, die Zeit und der Geist der Zeit gefordert und ein weiser und ein gerechter Kaiser gnädig seinen Völkern gewährt hat. Und ich brauche wohl nicht sie zu versichern, meine Herren, wie auch ich mich mitgehoben fühle in dem Kreise dieser Männer, von denen ich weiß, daß sie zu ihrer Lebensaufgabe sich gewählt haben, mitzuarbeiten auf dem Wege der Aufklärung, der Sicherung und Entwicklung der freiheitlichen Institutionen, des Wohles der Völker.

Ich gehöre Ihnen, meine Herren, nicht berufsmäßig als Ihr Kamerad an, aber dessen kann ich Sie versichern, daß ich von dem Augenblicke an, seit ich mündig geworden bin, in geistiger Genossenschaft mit jeder freien Bewegung auf dem Gebiete der Presse mich gefühlt habe, und heute, als Mitglied der parlamentarischen Regierung, fühle ich mich Ihnen, meine Herren, näher als jemals.

Meine Herren, die parlamentarische Regierung hat ihre Kraft und ihren Halt nur in der öffentlichen Meinung, und wenn auch der theoretische Satz richtig steht, daß eine parlamentarische Regierung nicht blos zu Recht, sondern mit allem Recht aufrecht steht, wenn sie die Majorität einer Kammer hinter sich hat, so besteht sie doch trotz der Majorität der Kammer nicht auf die Dauer, wenn nicht die öffentliche Meinung für sie ist. Die parlamentarische Regierung muß da[illegible] zu allen Zeiten sich hüten, sich der öffentlichen Meinung zu verschließen, sie muß ihr aufmerksam [illegible]schen, sie muß sie zu erforschen, zu ergründen suchen, sie muß ihren Impulsen folgen, wo dieselben ungetrübt durch abseits liegende Interessen, die Reinheit der Tendenz für das öffentliche Wohl zu Tage bringen.

Und darum, meine Herren, sage ich, daß die Männer der Presse in ihrer Gesammtheit auf die Regierung des Landes einen nicht minder wichtigen Einfluß üben als die Männer der Regierung, selbst mit ihr die Verantwortlichkeit theilen, moralisch mehr als die Minister. Denn die Verantwortlichkeit der Minister ist definirt durch die Gesetze des Staates; die der Männer der Presse in ihrer Gesammtheit hat die unbegrenzte Weite des geistigen Wirkens vor sich und neben dem geschriebenen Rechte besteht noch weit mehr die Verantwortlichkeit ihres Gewissens und des Bewußtseins ihrer Pflicht nur für das Gute zu wirken für die Männer der Presse, die unter dem Schutze der Anonymität täglich und stündlich die öffentliche Meinung beeinflussen, die durch Aufklärung das Verständniß der Regierungsmaßregeln vermitteln, die durch Säen des Mißtrauens die Erfolge der Regierung hemmen und vereiteln können.

Deßhalb sage ich Ihnen, meine Herren, die Männer der Presse haben eine gewaltige Waffe in Händen, und in dem Augenblicke, wo ich Sie hier versammelt sehe, mögen Sie bei mir, der ich wünsche, daß die Waffe niemals roste, den Wunsch erklärlich und natürlich finden, daß die Presse jederzeit ein reiner Ausdruck der öffentlichen Meinung sei.

Daß, meine Herren, der Quell der öffentlichen Meinung rein, ungetrübt, unverfälscht, reichlich und immer fließe, das ist ein Herzenswunsch, dem ich in diesem Augenblicke in Ihrer Mitte Ausdruck gebe, indem ich Sie bitte: heben Sie mit mir das Glas auf das reichliche Sprudeln der geläuterten öffentlichen Meinung und auf das Wohl der Männer, welche diese männlich und würdig vertreten. Sie leben hoch!“

Die N. Fr. Pr. schreibt: „Der vierte deutsche Journalistentag ist beendet. Die Gäste nehmen die besten Eindrücke über unsere neuen Verhältnisse von

Wien mit. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß diese Eindrücke so manche irrige Vorstellung über Oesterreich berichtigen und einer unbefangeneren Würdigung der inneren Lebenskraft dieses Reiches und des ernstlichen Freiheitsstrebens in demselben Raum schaffen werden. Die gestrige Banketrede des Ministers Dr. Giskra hat eine zündende Wirkung geübt; die Achtung vor der öffentlichen Meinung, welche in derselben ihren Ausdruck fand, ist mit ein markantes Symptom des neuen Geistes, der in Oesterreich herrscht.

Im Teutoburger Walde.

18. Juli 1869.

(Von Freiligrath als Dank für den begeisterten Empfang, der ihm in seiner alten Heimath geworden).

Das sind die alten Berge wieder,
Das ist das alte Buchengrün;
Das ist, von Fels und Halde nieder,
Das alte lust'ge Quellensprühn.
Das sind sie rauschend alle beide,
Der alte Wald, die alte Haide;
Ich seh' auf Wiese, seh' auf Weide
Die alten, treuen Blumen blühn. —

So blühten sie, als ich in's Leben
Hinauszog von den Hügeln hier;
So sah ich sie die Köpfchen heben
Und leise bitten: Bleibe hier!
Ich aber schwang mich von der Klippe
Hinab die Bergwand durch's Gestrüppe;
Zum Meere wiesen Ems und Lippe
Mich durch der Senne braun Revier.

So zog ich fort! Ein halb Jahrhundert
Verrann seit jenem Tage fast!
Hier war's! ich seh' mich um verwundert:
Zu Haus, und dennoch schier ein Gast!
Der braun als Knabe ausgefahren,
Kehrt heim mit eisengrauen Haaren
Und hält mit seiner Last von Jahren
In seinen Heimathwäldern Rast!

Wie Rip van Winkle, jener alte
Waldläufer, deß wir oft gedacht,
Am Hudson in der Bergesspälte
Mit Geistern zechte eine Nacht, —
Zwar eine Nacht, die Jahre währte, —
Wie träumend dann, das grambeschwerte
Haupt auf der Brust, zum Dorf er kehrte,
Graubärtig, in zerriss'ner Tracht:

Ein junger Mann war er geschieden,
Ein alter Mann kam er zurück,
Fremd, nicht gekannt mehr, schier gemieden,
Maß er die Welt mit scheuem Blick.
Ein neu Geschlecht wogt in den Gassen,
Und kaum vermocht er es zu fassen:
Wo er ein Königsland verlassen,
Da fand er eine Republik:

So kehr' auch ich, — gepreßt, beklommen:
Kennt mich denn Jemand noch im Land? —
Da braus't ein hundertfach Willkommen
Um Berg und Schlucht und Felsenwand!
Die Blumen wiegen sich im Weste,
Die Bäume schütteln ihre Aeste, —
Und o, das ist das Allerbeste, —
Die Freunde schütteln mir die Hand!

Dank Euch, ihr Lieben, Guten, Treuen!
Ihr ohne Falsch und ohne Wank!
Ihr alten Freunde und ihr neuen!
Dank Euch, aus vollem Herzen Dank!
Und Ihr, wie Rosen anzuschauen
Beim Männervolk, dem bärt'gen, rauhen,
Westfalens Mädchen Ihr und Frauen, —
Euch allen Dank und aber Dank!

Nein, nicht wie jener Träumer kehr ich
Nach langer Fahrt aus Bann und Acht;
Unwerth so vieler Liebe wär' ich,
Hätt' ich's im Ernste je gedacht!
Zudem: Die kehrend Er gefunden,
(Sie, mein' ich, ließ ihn bald gesunden!)
Die Republik, trotz Kampf und Wunden,
Habt Ihr bis heute nicht gemacht!

Nun aber lagr' ich stillen Muthes
Im Wald mich auf ein Felsenstück,
Und träum' und sinne, was mir Gutes,
Seit ich hier schied, zufiel vom Glück.
Die Summe zieh' ich meines Lebens
Am Ausgangsorte meines Strebens
Und sag': Ich strebte nicht vergebens
Und segne dankbar mein Geschick.

Geliebt zu sein von seinem Volke,
O, herrlichstes Poetenziel!
Loos, das aus dunkler Wetterwolke
Herab auf meine Stirne fiel!
Ob ich's verdient? Ich darf nicht rechten!
Ihr wollt nun einmal Kränze flechten!
Ich halte stolz ihn in der Rechten,
Den mir zu flechten Euch gefiel.

Wohlan, ich greife froh zum Becher
Und gieße voll ihn bis zum Rand
Und heb' ihn, ein bewegter Zecher,
Und halt ihn hoch mit fester Hand;
Und ruf hinaus in alle Gauen,
So weit ich deutsches Land mag schauen,
Laut ruf ich's von des Berges Brauen:
Ich danke dir, mein Vaterland!

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der „Freischütz in Muri" schreibt anläßlich des Beschlusses von Aarau sich mit einer Million Franken an einer kantonalen Eisenbahn zu betheiligen: „Hoffen wir, daß das Frickthal das von Aarau aus Dargebotene nicht mir nichts dir nichts zurückstoße, sondern noch einmal das Ganze prüfe und nachsehe, ob seine Interessen sich nicht mit denjenigen der übrigen Bezirke über die Staffelegg in Einklang bringen lassen. Sollte dies noch der Fall sein, so würde dem Kanton ein unerquicklicher Eisenbahnstreit erspart und dem Frickthal würde für seine Mäßigung und Rücksichtsnahme der Dank der andern Bezirke nicht entgehen. Wir bedauern, daß das stürmische, fast fieberhafte Vorgehen des Frickthals den übrigen Bezirken, namentlich dem Freiamte, kaum gestattet, ruhig seine Stellung wählen zu können.

Welche Stellung soll nun das Freiamt den Bestrebungen von Aarau und Brugg gegenüber einnehmen? Brugg hat 400,000 Franken gezeichnet für eine Bötzbergbahn bis nach Brugg, für eine Fortsetzung durch's Freiamt nichts. Aarau hat 1 Mill. gezeichnet; davon will es 500,000 Frk. verwenden für die Bahn von Aarau über die Staffelegg durch's Frickthal nach Basel, also 100,000 Frk. mehr als Brugg, und 500,000 Fr. für die Linie von Aarau über Lenzburg, Wohlen, Muri, Sins und Cham.

Das Bötzberg-Komite hat die Konzession verlangt für eine Bahn bis nach Brugg, und weiter für keinen Fuß, hat aber für das Freiamt die schöne Phrase beigesetzt, daß man später eine Fortsetzung durch das Freiamt in Aussicht nehmen wolle. Aarau will die Bahn von Aarau nach Cham sofort in Angriff nehmen.

Wir fragen nun, ist die Wahl, ob man Brugg oder Aarau die Hand bieten wolle, für's Freiamt schwierig? Wir sagen nein, weil wir ja gar keine Wahl haben, denn nur Aarau bietet uns eine Bahn, Brugg keine. Wenn sich deßhalb das Freiamt kurz und gut an Aarau anschließt, so thut es dies in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse, und einmal Stellung gefaßt, wird es auch rasch und entschieden in Verbindung mit Aarau und Lenzburg vorgehen."

— In Reinach sind ab einer halben Juchart Wiesland 10 Viertel Engerlinge aufgelesen worden.

Bern. In den eidg. Räthen erzählt man sich folgende Anekdote. In Folge der Diskussion über die Verträge mit Deutschland und die Weinzölle wurden die zürcherischen Abgeordneten von ihren Kollegen vielfach über ihren schlechten Seewein aufgezogen. Die Zürcher protestirten und behaupteten, ihre Seeweine seien besser als ihr Ruf. Um ihre Gegner thatsächlich davon zu überzeugen, ließen sie aus Zürich ein Fäßchen Seewein nach Bern kommen und kündigten zum Voraus an, daß sie beim Eintreffen des Weins die Spötter zu demselben einladen und feurige Kohlen auf ihr Haupt sammeln würden. Als aber das Fäßchen eintraf, da fanden die Zürcher, es sei eigentlich ganz überflüssig, ihre Perlen vor ihre Kollegen zu werfen und sie beschlossen, daher den Wein allein zu vertilgen, ein Beschluß, der denn auch getreulich ausgeführt und vollzogen wurde. (Basl. Volksfrd.)

— Prinz Albrecht, Bruder des Königs von Preußen, ist unter dem Namen eines Grafen von Bavensberg, von Ems kommend, direkt mit Gefolge und Dienerschaften für circa 14 Tage im Hotel Jungfraublick in Interlaken eingetroffen.

— Der 26jährige Mechaniker Joh. Felix Hofer, von Niederwyl, Kt. Aargau, ertrank am 21. d. beim Baden in der Aare bei Dürrmühle.

Luzern. Gelegentlich eines Besuches des in Amtsgeschäften in Hitzkirch weilenden Oberschreibers Julius Rüegger bei einem ihm befreundeten Lehrer zeigte dieser seinem Gaste einen Revolver, dessen Läufe er nicht geladen wähnte und zielte gegen ihn. Zum Schrecken der scherzenden Freunde fiel ein Schuß, die Kugel durchdrang jedoch nur in der Gegend der linken Hüfte die Kleider des Hrn. Rüegger, wo sie stecken blieb und nachher wieder gefunden wurde.

Erntebericht aus der Waadt sehr befriedigend. Reben ausgezeichnet. Wenn die Wärme fortdauert, wird ein guter Wein und mittlere Lese erzielt. 1868er Wein steht auf 55—57 Ct.

Ausland.

Frankreich. Der schweiz. Hülfsverein in Paris zählt gegenwärtig nach dem diesmaligen Jahresberichte 460 männliche und 31 weibliche Mitglieder. Im Berichtsjahr hat derselbe abermals Bedeutendes geleistet, um die Noth von Schweizern in Paris zu lindern, indem er hiefür nicht weniger als 25,956 Fr. verwendete. Nur 1728 Fr. von dieser Summe stammen aus der schweizerischen Bundes- und 10 kantonalen Kassen, was die Werkthätigkeit und Opferfähigkeit der Schweizer in Paris beweist. Die Haupteinnahme, 11,541 Fr., lieferte die Pariser Kollekte, worunter eine anonyme Gabe von 2000 Fr. Ein großer Verlust traf den Verein durch den Hinschied seines Vizepräsidenten, Hr. J. Dubochet von Vivis; dessen Wittwe hat den Verein mit einer Stiftung von 12,000 Fr. beschenkt, neben einer gleich großen Schenkung an das Asile suisse in Paris.

Paris, 28. Juli. Der Kaiser sendete heute das erste Telegramm mittelst des französischen Kabels an den Präsidenten Grant.

— Die Ex-Königin Isabella wird nach Thun gehen, wo im „Hôtel Bellevue" für sie bereits die Wohnung genommen ist.

Paris, 28 Juli. Gestern fand in Chantilly ein Duell zwischen Herrn de la Poeze und einem Engländer, Namens Russell, Statt; de la Poeze erhielt drei Degenstiche, den ersten in den Hals, den zweiten in die Hüfte und den dritten in die Brust. Letzterer verletzte die Lunge und machte dem Kampfe ein Ende. Anlaß zum Duell gab ein Dämchen der Demi-Monde, Namens Marcowitsch. Als sie die Nachricht von dem Duell erfuhr, war dieselbe im Begriffe, nach Baden-Baden abzureisen. „Was geht es mich an", meinte sie lachend, „wenn es ihnen Vergnügen macht, so mögen sie sich gegenseitig todtschlagen, so viel es ihnen beliebt."

— Der Vizekönig von Aegypten hat in Paris für 52,000 Fr. falsche Juwelen angekauft; derselbe will seine Frauen damit beschenken. Die Summen, welche derselbe in Europa verausgabte, sind sehr beträchtlich. In Eaux-Bonnes, wo er nur kurze Zeit sich aufhielt, hatte er allein 22,000 Fr. Telegraphen-Unkosten. Er sandte nämlich jeden Tag ganze Dokumente nach Alexandria.

Aus Rom melden Florentiner Blätter vom 28. Juli, daß der Papst die politisch Verurtheilten Pagliacci, Castellazzo und Maragoni begnadigt und die ihnen zuerkannten Strafen in Verbannung umgewandelt hat.

London, 29. Juli. Das Unterhaus hat die Bill wegen Abschaffung der Todesstrafe mit 118 gegen 58 Stimmen verworfen.

— Ein heirathslustiges Pärchen, welches die bedrängenden Hindernisse überwunden glaubte, sobald es auf englischem Boden angelangt sei, mußte eine bittere Enttäuschung erfahren. Die Polizei in Dover erhielt nämlich Ende voriger Woche das folgende Telegramm aus Baden: „Karl Gantier, 18 Jahre alt, ist von Hause weggelaufen, um sich der Militärpflicht zu entziehen und ein 26jähriges Frauenzimmer zu heirathen. Die Heirath soll durchaus verhindert werden. Ludwig Gantier." Die Depesche hatte den vom Vater des hoffnungsvollen Bräutigams gewünschten Erfolg. Die Polizei machte noch gerade zur rechten Zeit ausfindig, daß eine Heirath zwischen zwei Ausländern auf Grund specieller Licenz Statt finden soll, und als das Pärchen um die angesetzte Stunde zur Kirche kam und seine Identität festgestellt war, weigerte der Geistliche sich, den ehelichen Bund zu schließen. Der enttäuschte Bräutigam wandte sich an den dortigen Consul, Mr. Latham, welcher ihm indessen nur den Rath gab nach Deutschland zurückzukehren.

Peabody-Denkmal. Die feierliche Enthüllung des in der City errichteten Peabody-Denkmals hat am letzten Freitag Nachmittag durch den Prinzen von Wales im Beisein einer großen Zuschauermenge stattgefunden. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden glichen anderen bei ähnlichen Veranlassungen auf's Haar, so daß wir uns darauf beschränken dürfen, mitzutheilen, wie der Prinz von Wales hervorhob, daß England dem berühmten Philanthropen seine Schuld der Dankbarkeit nie abtragen könne, und wie er später der Hoffnung Ausdruck gab, daß England und Amerika in Frieden und Eintracht stets Hand in Hand gehen möchten. Motley hielt bei dieser Gelegenheit seine zweite öffentliche Rede während seiner Gesandtschafts-Carrière am hiesigen Hofe; und Story, der Bildhauer, als er zu reden aufgefordert wurde, wies stumm auf die Statue hin, um anzudeuten, daß sie für ihn spreche. Bei dieser Gelegenheit sei eines Briefes der Königin an Peabody erwähnt, den die Boston-Post veröffentlicht. Die Monarchin bedauert, ihn vor seiner Abreise nicht haben sehen zu können und zu hören, daß sein Gesundheitszustand ungünstiger Natur sei. Sie hofft, daß er gänzlich wieder hergestellt zurückkehren und daß sie dann Gelegenheit finden wird, ihm für alles das was er für das Volk gethan, zu danken. Der Brief ist von Schloß Windsor, 20. Juli datirt.

Krakau, 28. Juli. Dr. Wroblewski, der nach Aussage der Nonnen aus sanitären Gründen die Vermauerung der Fenster in Barbara Ubryk's Zelle anempfohlen haben sollte, dementirt im heutigen Czas diese Angabe auf das entschiedenste. Nach demselben Blatte wurde im Carmeliterkloster zu Czerna, sowie im Carmeliterkloster zu Krakau eine Revision vorgenommen.

Prag, 29. Juli. Das clericale Blatt „Die Zeit" dementirt die Meldung der Narodni Listy, daß im Carolinenthaler Kloster eine Nonne sich erhenkt habe.

Stockholm, 28. Juli. Die Trauung des Kronprinzen von Dänenmark mit der Prinzessin Louise ist heute durch den Erzbischof zu Upsala in der Schloßkapelle vollzogen worden. In Kopenhagen haben zu Ehren der Stockholmer Vermählungsfeier Festlichkeiten stattgefunden.

Griechenland. Laut einer Korrespondenz der „A. A. Z." aus Athen hat die fürchterliche Hitze, welche seit geraumer Zeit in ganz Griechenland herrscht, sehr verderblich eingewirkt; wegen der vielen Fälle von Sonnenstich mußten die Arbeiten an der Schiffswerfte von Syra eingestellt werden, und aus Kalamata und Messenien vernimmt man, daß durch die vorzeitige Hitze die Korinthenernte zum Theil verdorben ist. Die Getreideernte, die schon überall eingebracht wurde, ist außerordentlich reich ausgefallen, dagegen die Seidenernte überall verunglückt.

Amerika. Ein großes Sängerfest hat am 11., 12. und 13. Juli in Baltimore stattgefunden. Es betheiligten sich an demselben 62 Gesangvereine, aus Neuyork über 1000 und aus Philadelphia über 500 Sänger. Den Festzug eröffneten 9 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Kavallerie. Am Wettsingen nahmen 18 Vereine Theil: als Preise waren vier ganz vorzügliche Pianos aufgestellt. Kapellmeister Tschirch war aus Europa zum Sängerfest eingetroffen; er hatte den ersten Preis für seine Komposition zum Fest erhalten. Wahrscheinlich wird er sich bleibend in Amerika niederlassen.

— Der New-York Times zufolge ist die vor zwei Monaten durch Feuer fast gänzlich zerstörte Stadt Helena in Montana bereits wieder aufgebaut worden. Die hauptsächlichsten Geschäftsstraßen tragen kaum noch eine Spur der Feuersbrunst an sich. Innerhalb 60 Tage wurden 120 neue Gebäude im Werthe von nicht weniger als 300,000 Doll. errichtet, davon etwa die Hälfte massive Steinbauten. Besonders bemerkenswerth bei diesem Kunststücke ist, daß Helena, eine Stadt von 8000 Einwohnern, inmitten der Rocky Mountains gelegen ist, wo die dem Bauhandwerke des Ostens gebotenen Erleichterungen nur dem Namen nach bekannt sind.

— Der „Grütlianer" von New-York berichtet, daß Washington zum Vorort des nordamerikanischen Grütlibundes gewählt worden ist. Der Bundesvorstand wurde bestellt aus den HH. John Hitz, als Präsident, John Wermuth, als Vizepräsident, Bernard T. Scheitlin, als Protokoll-Sekretär, Martin Tanner als korresp. Sekretär, Caspar Knecsi als Schatzmeister.

Neues Goldlager. Viel Aufsehen macht ein neu entdecktes Minenrevier, 20 Leguas westlich von Mazapil, im mexikanischen Staate Zacatecas, in dem Gebirge Pico de Teira. Gold und Silber in Gängen und Lagern sollen in großer Menge vorkommen; der Ruf der Reichthümer locke eine Masse Menschen dahin, wo noch vor wenigen Wochen räuberische Comanches umherstreiften.

Zurich, 30. Juli. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 27. 03, Abschlag Fr. 1. 36. Haber Fr. —., Abschla.: Roggen Fr. —. Rp. —

Es wurden verkauft: Korn 1178 Dopp.-Ztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 31,844.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 88. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd.

Mehlpreis per Ztr. Fr. 1. — Abschlag.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfd. Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 35 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30 Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 17,8	734,6	NW°	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 27.9	733,6	NW¹	hell 1	—
9 „ Abends	+ 23,0	733,3	NW°	bewölkt 5	—

In der Frühe etwas Nebel; Maxim. der Temp. Nachm. 1¾ U.r + 29,3; Abends 8¼ Uhr starker Strichregen; Abds seit 8½ Uhr starkes und anhaltendes Wetterleuchten im O und S; um 9½ Uhr heftiges Wetterleuchten am ganzen Horizont und von 10—10¾ Uhr starkes Gewitter, sich von SO nach NW ziehend; Regen von 10¼ Uhr bis Mitternacht.

Aarwärme am 30. Juli 1869.

Morg. 5 Uhr 15°. Vorm. 10 Uhr 16,5°. Nchm 3 Uhr 18°.

Aarstand ◆	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr	Abds. 9 Uhr.
in Fußen ◆	11 5	11,5	11.5

Winterthur, 29. Juli. Mittelpreis per Dpp.-Ztr.: Korn Fr. 26. 40, Abschlag Fr. 0. 60; Haber Fr. 19. 65, Aufschlag Fr. —. 20.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III. 11 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15**, VIII.a 11.30, X. 1.52, XII. 3.15, XIV. 5.15, XVI 6.30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5.10, XVII 6.25, XXI. 10 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15**, XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Publikation.

Mehrfachen Wünschen Rechnung tragend, haben wir heute beschlossen:

Es sei die Benutzung der hiesigen Bad-Anstalt auch ohne Marken gestattet, gegen Entrichtung eines Zuschlags zur ordentlichen Taxe von 5 Centimes per Bad. Badende sind zudem gehalten, ihre Namen in ein in der Bad-Anstalt aufgelegtes Buch einzutragen.

Aarau, 30. Juli 1869.

Der Gemeinderath.

Sparkasse der Stadt Aarau
und Umgebung.
Generalversammlung.

Die Theilnehmer der genannten Sparkasse werden hiemit höflichst eingeladen, **Sonntags den 1. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadtrathhause in Aarau, zwei Stiegen hoch, zur Passation der Jahresrechnung pro 1868 sich zu versammeln.

Aarau, 21. Juli 1869.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. J. Leutwyler.
Der Aktuar:
Dl. Ehrsam.

Fettes Rind- & Ochsenfleisch,

junges fettes **Schaffleisch**, extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch**, frisches **Schweinefleisch**, sowie täglich mehrere Sorten bester **Würste**, wozu sich bestens empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau.

Schädler, E., Dr., Die Homöopathie und ihre Feinde. Bern, 1868. br. Fr. —. 80
Plötz, C, Dr., Elementar-Grammatik der französischen Sprache. 3. Aufl. Berl. 1863. Cart. neu Fr. 1. 35
Hofacker, W., Morgen- und Abend-Gebete. 8. Aufl. Stuttgart. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. 50
Gebetbuch für die häusliche Andacht, herausgegeben von einer Gesellschaft evangel. Geistlicher. Elegant gebunden mit Titelkupfer. Neu Fr. 6. —
Arndt, Joh., Wahres Christenthum nebst Paradies-Gärtlein. 7. Auflage. Schaffhausen. Halbfranzbd. Neu Fr. 6. —

Fremdenverzeichniß vom 30. auf den 31. Juli 1869.

Ochsen.

Hr. Baße, Oberst, Magdeburg
— Hopp, Kfm., Pesth
— Reininghaus, dto, Solingen.
— Stierlin, dto., Schaffhausen.
— Immer, dto, dto.

Storchen.

Hr Frei, Kfm., Basel.
— Kohl, dto., Stuttgart.
— Zillgner, dto., Canorno.
— Zeller, dto., Stanz.
— Blechli, dto., Brunnen.
— Stämpfli, dto, Lausanne.
— Scheidegger, dto, Hutwyl.
Fr Züst, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr. Förster, Kfm, Zürich.
— Sander, dto., Thurgau.
— Bache, dto, Alexandrien.
— Schnell, dto, Burgdorf.
— Weihnard, dto., Italien.

Löwen.

Hr. Blumer, Negot., Chur.
— Arbey, dto., Lyon
— Junk, Kfm., Mannheim.
— Andina, dto., Genf.
— Levy, dto., Paris.
— Lenzi, dto, Murten.

Rößli.

Hr Germand, Kfm., Bivis
— Hutter 2, dto., Querbruch.
— Herzog, dto, Hornußen.
— Widmer m. Fr., Part, Konstanz.
— Schmidle, Part., Thalheim
— Koch, dto., Willmergen.
— Uhlmann, dto., Heimnitz.
— Haggen, Steinhauer, Altstätten.
— Wägle, Schlosser, Trun.
— Maters, Schneider, Düßlingen.
— Nußbaumer, dto., Oberägeri.
— Bodmer, Part., Basel.
— Oberhardt, dto., Nerkart.
— Kunz, dto., Benken.

Krone.

Hr. Langel, Kfm., Straßburg.
— Blumer, dto., Glarus.

Schwert.

Hr. Jost 3. Steinmetz, Alchenstorf.
— Wiß, dto, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Kästli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg
— Schürpf, Schreinee, St. Gallen.
— Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenberg, dto, Leißingen.
— Schobt, dto, Wallis
— Blom, Schlosser, Großherzogth. Baden.
— Puletermüller, Mechaniker, Freudenstadt.
— Spielmann, Wagner, Schnottwyl.
— Bachmann, Bäcker, Außerbiemos.
— Bolliger, Part., Uerkheim.
— Herzog, dto, Mainz.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 1. August 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zscholke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Ankauf englischer Zuchtpferde.

Nachdem auf eine Anfrage des schweizerischen Bundesrathes der Regierungsrath sich unter Vorbehalt einer entsprechenden Creditbewilligung bereit erklärt hat, sich auch bei dem dießjährigen Einkauf englischer Zuchtpferde unter den gleichen Bedingungen, wie voriges Jahr, dießmal aber nur für **Stuten** zu betheiligen, ergeht anmit an diejenigen aargauischen Pferdezüchter, welche solche Pferde anzukaufen wünschen, die Einladung, sich bei der Direktion des Innern bis zum **12. August** nächstkünftig anzumelden.

Aarau, den 30. Juli 1869.

Der Direktor des Innern:
Fischer.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

VIII. Schiessübung
Sonntag den 1. August, im Schachen.

Beginn des Schießens Nachmittags 2 Uhr.
Peabody's bei Herrn Hans Bührer,
Munition auf dem Schießplatze beziehbar.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Tanzunterricht.

Hierdurch einem geehrten Publikum von Aarau die ergebenste Anzeige, daß ich für diesen Herbst einen Lehrkurs in der höheren Tanzkunst beginnen werde. — Da mehrfach die Klage laut geworden, daß bisherige Tanzkurse auf zu kurze Zeit sich beschränkten, so bringe zur Anzeige, daß mein Curs aus 25 Lektionen resp. 50 Lehrstunden besteht, wovon wöchentlich nur 3 Lektionen abgehalten werden, demzufolge sich mein Unterricht auf zwei bis drei Monate ausdehnt.

Indem ich bitte, das seiner Zeit meinem Bruder Ernst Striegnitz geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere meinerseits das Bestreben zu, in jeder Beziehung die allseitige Zufriedenheit zu erlangen. In der Kürze werde mir erlauben, den sehr geehrten Familien meinen Besuch zu machen, und bitte ich, mir die Kinder zur Theilnahme alsdann anzumelden.

Aarau, im Juli 1869.

Achtungsvollst
Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Zu verkaufen:

Drei Aktien der Spar-, Leih- und Diskontokasse des Gewerbevereins Aarau, und **zwei Aktien** der Gewerbehalle Aarau, jede à Fr. 20. — plus laufenden Zins 1869, zusammen zu Fr. 102. —
Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Frisch angelangt:

Eine Parthie papierne **Faux-Cols** in verschiedenen und neuesten Façonen, billig zu haben bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

Derselbe nimmt auch Bestellungen an auf papierne **Hemder-Brüste** und **Manschetten.**
Muster können eingesehen werden.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, abgeschlossenem Estrich und Keller, nebst Antheil Garten; auf den 18. Oktober zu beziehen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux** ꝛc., **die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: 1 Ruhbett, dienlich als zweischläfiges Bett, 2 Arbeitstischli, 5 Stück Strohsessel, 2 Bettstellen, 2 Nachttischli, 1 Büchergestell, 3 verschiedene Spiegel, 1 Blumentischli, ein Zusammenlegtisch, noch mit Anstoß, 3 Commoden, 1 Kinder-Commode, Kindertischli und Sesseli, ein Krankentischli, 1 einthüriger und 1 zweithüriger Schrank, 1 Ruhbettgestell, 2 verschiedene Tischli, 1 Theekesseltischli, 1 Brodierrahme, 1 Vogelkäfig, ein Schreibstuhl, 2 Schemel, 1 Kinderschlitten, 1 Visiten-Laterne mit 2 Kerzen. — In Nr. 219 am Graben.

Feine Frühkartoffeln

per Zentner à Fr. 4. — verkauft
Debrunner, im Bad Schinznach.

Kegelschieben.



Mit amtlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete **Sonntag den 1.** und **Montag den 2. August,** sowie nöthigenfalls den darauf folgenden Sonntag auf seiner neuen deutschen Bahn ein Kegelschieben im Betrage von **Frk. 180.** — bestehend in Geldgaben, abhalten lassen, wozu Kegellustige freundschaftlich eingeladen werden.

Aarau, den 29. Juli 1869.

Franz Egloff, Speisewirth,
im Schachen.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 15 dahier.

Zu vermiethen: Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Gesucht: Ein größeres oder zwei an einander stoßende kleinere **meublirte Zimmer.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gesunde Magd, welche kochen und einen Garten besorgen kann. Sofort einzutreten.

Auf Walthersburg sind schöne **Runkelrübensetzlinge** zu haben.

Es wird vermißt:

Seit etwa 4 Wochen ein grünseidener **Regenschirm** mit gelbem gebogenem Griff. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. Blts.

Anzeige.

Soeben erhalten eine frische Sendung
(sehr geeignet für die Herbstsaat)
Große, weiße, runde **Ackerrüben,**
" " lange "
Engl. Raygras für Gartenrasen,
Verschiedene Sorten **Zuckererbsen,**
Frühen niederen **Yorken-Kabis,**
Chou marcelin oder **Marseillaner-Kohl,**
Rübli oder Carotten, frühe, rothe, kurze, holländ.
Winterspinat, Nüßlisalat, Abschnitt- und **Wintersalat,**
sowie alle Sorten **Blumensamen** sind zu haben unter Garantie für keimfähige und relle Waare bei

J. Fried. Hoch,
Samenhandlung.

Gesucht:

Eine angenehme **Wohnung** von ungefähr fünf Zimmern für eine kleine Familie ohne Kinder innert drei Monaten zu beziehen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 1. August 1869

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in
Lukskin, Cachemir, Grograins, Lüstre,
Röcke und Paletots,
sowie auch
ganze Anzüge in Zwilch
für Herren und Knaben,
welche ich **wegen vorgerückter Jahreszeit** zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,
Nr. 139. Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener
Gegenstände zu je 50 Ct.
und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.
Aarau, 14. Juni 1869.
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Wieder frisch angelangt:
Matratzen-Drilch
in 8/4, 9/4 und 10/4,
womit sich bestens empfiehlt
H. Guggenheim,
Marktgasse Nr. 139.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage in Aarau
bei **J. U. Bell,** Marktgasse Nr. 22.

Weißer flüssiger Leim
von E. Caudin in Paris
Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.
Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Kräuter-Büchlein
für den häuslichen Gebrauch; oder Angabe derjenigen Kräuter, welche bei Krankheiten und Gebrechen heilend angewendet werden können. — Preis 1 Fr.

Montag, **No. 180.** 2. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Rede des Hrn. Nationalrath Jauch aus Tessin bei Uebergabe der eidg. Turnerfahne in Biel.

Turner, HH. Präsident und Mitglieder des Comite!

Indem ich, diese Fahne in der Hand, vor Euch trete, fühle ich mich durch rührende Erinnerungen gehoben. — Es ist ein Jahr, daß diese Fahne die Alpen überschritten hat. Das Ziel ihrer Reise bestand nicht darin ein Stück des italienischen Himmels zu beschauen und den süßen Tönen einer unserer drei Nationalsprachen zu lauschen. Ihr Ziel war [illegible] Ihres. Sie wollte die patriotische Ader des [illegible]es vom Tessin erzittern machen beim Anblick [illegible] dieser großen Feste, welche die Vaterlandsliebe [illegible]er Schweiz gegründet hat. Ein glücklicher Ge[illegible]te, welchem der Erfolg nicht fehlen konnte.

Turner, Ihr habt es nicht vergessen, die Bewohner Tessin drängten sich heran auf den Weg der [illegible]ndesfahne. Aller Blicke hefteten sich mit Leidenschaft; Alle Herzen schlugen für sie; ihr Fest war [illegible]änzend, strahlend vor Freude. — Warum? Die Bundesfahne flatterte im Tessin auf heimischem Boden. Sie flatterte wohl auf einem Boden jenseits der Alpen, aber auf eidgenössischem Boden, auf italien. Erde, aber auf Schweizererde, auf treuer Schweizererde.

Jetzt ist sie von ihrem Besuch im Tessin zurückgekehrt, die theure Fahne. Nachdem sie dort der Gegenstand der glühendsten Verehrung gewesen, nachdem sie dort unvergängliche Erinnerungen zurückgelassen, nachdem sie die Schlachtfelder von St. Paul, Arbedo und von Giornico begrüßte, ist sie im Triumphe über die Alpen zurückgekehrt und tritt in frischem Glanze strahlend vor Euch geehrte Herren Präsident und Mitglieder der Comite, vor Euch, Turner allzumal, um sich auch hier bei diesem herrlichen Feste zu entfalten.

Fürwahr, ein Fest zum Entzücken! Schönheiten der Natur und Schönheiten der Kunst ringsum, alles vaterländische Zeichen. Und mitten unter dem Allem, mitten unter einer zauberhaften Umgebung die Schaar Turner, welche soeben anrückt. Man könnte sie für Athleten des alten Griechenland, des alten Rom halten. Sie sind mehr; es sind die schweizerischen Turner. Das ist ihr schönerer Name, weil nirgends so, wie in der Schweiz, jede edle Körperübung sich auf das Vaterland bezog und unter den Schutz der vaterländischen Fahne gestellt worden ist.

So erhebe Dich denn an Deinen Ort, heilige Fahne! Schaue herab von Deinem hohen Stande auf diese Schaar junger Männer, welche um den Preis der Gewandtheit und der Kraft kämpfen! Erblicke in jedem von ihnen einen unverzagten und tapfern Kämpfer für das Vaterland! Nimm wahr die von Stufe zu Stufe wachsenden Fortschritte des schweizerischen Turnwesens! Und wenn Du dann in der Nähe und in der Ferne die Schlachtfelder erblickst, von welchen der Boden der Schweiz bedeckt ist, so darfst Du Dir dann mit Stolz gestehen: „Diese frischen Schweizer haben vor Zeiten jeden fremden Angriff auf ihrem Boden zurückgeschlagen; diese immer frischen Schweizer werden auch in unsern Tagen und allezeit das Gleiche thun, wenn man es abermals wagen sollte, ein freies und friedliches Volk anzugreifen."

Hr. Präsident, ich will nicht länger den Augenblick verzögern Ihren Händen diese Fahne, den glänzenden Stern des Festes anzuvertrauen; allein ehe dieses geschieht, habe ich noch eine andere Aufgabe zu erfüllen, einen edlen Auftrag an die Fahne selbst.

Als ich den Kanton Tessin verließ, hallten Hunderte und Tausende von Stimmen an mein Ohr, die mir zuriefen: „In Gegenwart der schweizerischen Turner in Biel, im Namen des Kantons Tessin, wirst Du einen feierlichen Eid auf die Bundesfahne leisten. Du wirst ihr zuschwören, daß für alle Zeiten und unter allen Umständen der Kanton Tessin schweizerisch bleiben will und schweizerisch bleiben wird." — Wohlan, ich schwöre es!

Turner, ihr habt den Eid des Tessin auf die Bundesfahne gehört.

Jetzt darf ich das mir anvertraute köstliche Unterpfand abgeben. Präsident, es ist Ihnen übergeben, die Sie dessen so würdig sind. Bewahren Sie es wohl! Es ist die Fahne starker Männer, die Fahne der Kraft und des Vaterlands.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 30. Juli. Nachdem die Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzungsperiode wiederum einen Kredit von Fr. 20,000 für Ankauf englischer Zuchtpferde bewilliget, hat der Bundesrath hievon den Kantonen Kenntniß gegeben mit dem Ersuchen, allfällige Anmeldungen für Zuchtpferde bis zum 15. August dem eidg. Departement des Innern einzureichen, da die Ankäufe in der ersten Hälfte des September stattfinden sollen.

Von Seite des Reg.-Raths war bereits in dem Voranschlag pro 1869 ein Ansatz von Fr. 10,000 für den Ankauf englischer Zuchtpferde aufgenommen, dessen Bewilligung vom Großen Rath aber verschoben worden, bis man wisse, ob von Seite der Eidgenossenschaft im Jahr 1869 wieder Ankäufe stattfinden. Nachdem dieses nun geschieht und das seither in Kraft getretene Gesetz über Verbesserung der Viehzucht die Einführung solcher Zuchtpferde vorschreibt, so wird beim Großen Rath das Ansuchen um einen Kredit von Fr. 10,000 wiederholt, aus welchem 5 Stuten angekauft und an die Pferdezüchter überlassen werden sollen. Hengste werden deßwegen keine angeschafft, weil die drei bereits vorhandenen dem Bedürfniß vollkommen genügen.

Die Gemeinde Umiken hat das Ansuchen gestellt, es möchte ihr derjenige Theil des Aarbettes zwischen Altenburg und Umiken, welcher bei der Aenderung der Flußrichtung bei Anlaß der Uferbauten bei Altenburg trocken gelegt worden ist, als Eigenthum überlassen werden. Da die Aare von Wildegg bis Altenburg umfassend und rationell corrigirt werden soll und es daher nothwendig ist, daß der Staat sich über das verlassene Flußbett bei Altenburg freie Hand vorbehalte und nicht die Neuanlage durch die Abtretung desselben an eine Gemeinde erschwert werde, so wird auf das Ansuchen von Umiken gegenwärtig nicht eingetreten.

Die Gemeinde Oberendingen hat einen Theil des Zinsertrags des Armenguts dem kathol. Schulfond zugeschossen und wünscht hiefür nachträglich die Genehmigung und die Bewilligung der ferneren Verwendung des Armengutsüberschusses zu Schulzwecken. Da die Armenverhältnisse der Gemeinde Oberendingen sich ungünstiger gestalten können und deßhalb eine auf unbestimmte Zeit gestattete anderweitige Verwendung der Armengutserträgnisse nicht angemessen wäre, so wird zwar die bereits stattgefundene einmalige Verwendung dieser Ueberschüsse zu Gunsten des katholischen Schulguts genehmigt, eine gleichartige Verwendung für die Hinkunft aber nicht gestattet.

Auf dem Bahnhof Turgi verlangt der dortige Bahnhofinspektor die Schließung der Restauration um 10 Uhr und läßt um diese Zeit die Lichter löschen. Da aber diese Restauration eine öffentliche Wirthschaft ist, für welche die Polizeistunde erst um 11 Uhr ist, so wird von dem Sachverhalt der Nordostbahndirektion Kenntniß gegeben, damit sie die geeigneten Weisungen zur Respektirung der gesetzlichen Bestimmungen erlasse. Im Weiteren werden derselben noch einige Mittheilungen über das wenig taktvolle Benehmen des Bahnhofinspektors in Turgi gemacht.

Trotz einer Fristbestimmung durch die Erziehungsdirektion haben die Gemeinden Rudolfstetten und Fischbach-Göslikon die ihnen mangelnden zweckmäßigen Lokale für die Arbeitsschule nicht erstellt. Es wird denselben nun nach Mitgabe von § 34 des Schulgesetzes ein letzter Termin bis zum 1. Oktober zur Herstellung der Arbeitsschullokale mit dem Bemerken bestimmt, daß nach nutzlosem Verlauf man sich die weiters gutfindenden Anordnungen vorbehalte.

Die Einwohnergemeinde Unterendingen hat das Ansuchen um Abtrennung von dem bisherigen Schulverbande mit Tegerfelden und Ertheilung der Bewilligung zur Errichtung einer Gesammtschule, für welche ein neues Schulhaus gebaut werden soll, gestellt. Nach Tegerfelden sind die reformirten Kinder schulgenössig, während diejenigen der katholischen Einwohner in Oberendingen gleichsam als Tolerirte Aufnahme in die Schule gefunden haben.

Es wird nun die Gemeinde Unterendingen von dem bisherigen Schulverbande mit Tegerfelden abgetrennt und die Errichtung einer für reformirte und katholische Kinder gemeinsamen Gesammtschule bewilligt und die Gemeinde Tegerfelden verhalten, sich mit Unterendingen über die Herausgabe des vorhandenen Gebäude- und Schulmaterials in gesetzlicher Weise abzufinden.

In einigen Gemeinden der Bezirke Lenzburg und Bremgarten, so namentlich in Ammerswil, Dintiken, Egliswil und Villmergen richten Wildschweine in Feld und Wald ziemlichen Schaden an. Die beiden Bezirksämter werden nun beauftragt, an die Jagdbesteher die nöthigen Aufforderungen zu erlassen, um die Wildschweine zu erlegen. Sollten diese ihre Pflicht nicht erfüllen, oder nicht ausreichend erfüllen können, so werden diese Bezirksämter ermächtiget,

durch im gegenseitigen Einverständniß anzuordnende allgemeine Jagden, unter Schonung der Kulturen, Abhülfe zu schaffen.

-- Aarau, 30. Juli. Der circa 16jährige Knabe Gottfried Kuhn, Zimmermanns, von Suhr, ertrank heute beim Baden in der Suhre.

— In Remigen führte letzte Woche ein Knabe eine Kuh auf die Weide und band sich das Seil um die Lenden. Das Thier wurde wild, nahm den Reißaus und schleppte den Knaben auf dem Boden 10 Minuten weit fort, so daß er sich am Kopfe lebensgefährlich verletzte und schon nach 2 Tagen darauf starb. Der Knabe ist 9½ Jahre alt.

Bern. Der „Anz. v. Interl." vernimmt, daß der Leichnam des auf dem Schreckhorn verunglückten Engländers Elliot aufgefunden und letzte Nacht durch die Führer nach Grindelwald zurückgebracht wurde.

— Wie es zu befürchten war, hat der Blitz Freitag Abends an mehreren Orten eingeschlagen; bei Gümligen sind Haus und Scheune eines Bossard im Füllerich abgebrannt.

Zürich. In Dachsen hat sich ein älterer Mann im Bette erschossen.

Luzern. Am 26. Juli wurde aus dem Sempachersee ein Blum von Reiden todt herausgezogen.

— Am 25. Juli bestiegen vier Alpenklubisten von Luzern den Pizzo centrale (Tritthorn, oder nach der Dufourkarte Blauberg), den höchsten Gipfel des Gotthard, 10,000 Fuß über Meer. Die Parthie läßt sich vom Hospiz Gotthard aus über den Sell-Gletscher in einem Tage ganz gut machen, bietet keine besondern Schwierigkeiten, dagegen ein außerordentlich schönes Panorama, wie es von einem Pizzo centrale nicht anders zu erwarten ist.

Solothurn. Freitag Abend hatten wir ein außerordentlich schweres Gewitter. Mehrere Male folgte das donnerähnliche Gekrach des einschlagenden Blitzes. Leider traf er auch das Haus unseres wackern Josef Bidermann ouf Schöngrün. Im Augenblicke stand das fast neue Haus sammt Scheuerwerk mit allen Vorräthen (Bidermann hatte den gleichen Nachmittag die letzten Garben eingefahren) in hellen Flammen. Eine Tochter sammt zwei Knechten wurden in der Stube neben dem Vater vom Blitze getroffen und niedergeworfen. Die Tochter, für todt weggetragen, erholte sich erst nach längerer Zeit wieder. Der eine Knecht war längere Zeit unfähig, sich zu bewegen, und ist noch an den Beinen gelähmt. Mit Mühe gelang es, nur die Viehwaare und einiges Mobiliar zu retten, so schnell griff das Feuer um sich. Es ist dies das zweite Mal, daß Bidermann von Brandunglück betroffen wird. — Im Jahr 1855 wurde ihm sein Haus von einem Vagabunden angezündet und jetzt entzündete der Blitz. Ein harter und schwerer Schlag für den wackern Mann!

— Olten, 30. Juli. Ein bei Hrn. Thierarzt Schenker wegen Wuthverdacht zur Beobachtung in Verwahr gebrachter Hund konnte heute entwischen, wurde aber glücklicher Weise schon in Aarburg erlegt, so daß muthmaßlich keine Unglücksfälle zu befürchten sind. Das Oberamt Olten hat sofort den Hundebann verhängt.

St. Gallen. Zwei Mitglieder unserer Sektion des schweiz. Alpenklub, die Herren Pfr. Heim in Gais und Steiger in Herisau, haben am 22. Juli bei prachtvoller Witterung in Begleit eines Führers und eines Trägers die höchste Monterosaspitze glücklich erstiegen.

Wien, 28. Juli. (Fr. Presse) Manchmal haben große Verbrechen die Wirkung von reinigenden Gewittern. Eine solche Wirkung dürfte auch das in Krakau im Kloster der Carmeliterinnen verübte Verbrechen haben. Es ist auch zu naheliegend, von den äußeren Erscheinungen auf die inneren Gründe derselben rückzuschließen, als daß nicht auch von dem innerhalb der Klostermauern geschehenen Verbrechen ein Rückschluß auf das Klosterleben überhaupt gemacht würde. Man beginnt zu fragen, welche Berechtigung denn die Klöster innerhalb der modernen Gesellschaft haben, und ob es nicht zweckmäßig wäre, Anstalten, welche sich als Brutstätten solcher Verbrechen darstellen, zu beseitigen. Zwei Körperschaften, der Gemeinderath von Krakau, welcher unter der unmittelbarsten Einwirkung der aufregenden Ereignisse handelt, und jener von Wien, welche Stadt als Hauptstadt die elektrische Strömung der Krakauer Ereignisse am stärksten mitempfindet, haben dieser Frage, d. h. der principiellen Auffassung des einzelnen Falles, ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Wie schon so oft in unserem neuesten Kampfe um Geistesfreiheit, stoßen auch diesmal die mittelalterliche Auffassung des Verhältnisses der Kirche als eines ganz unabhängigen Gemeinwesens zum Staate und der Josephinismus, der incarnirteste Gegensatz dieser Auffassung, aufeinander. Wie Kaiser Joseph die Unmasse von Bettel-Orden aufhob, deren bloßes Dasein als wahre Drohnennester in dem arbeitsamen Bienenstocke der Bevölkerung ermattend, zerrüttend, entsittlichend auf diese letztere zurückwirkte, so sollen gemäß den öffentlichen Stimmen auch jetzt die Drohnenklöster beseitigt werden. Kein ernster Beurtheiler geschichtlicher Entwicklungsverhältnisse wird anders urtheilen, als daß die deutsche Kerndevölkerung in Oesterreich durch die Pfafferei, Mönscherei und Nonnerei der Gegen-Reformation tief in Verfall gerieth und daß sie an dieser durch jahrhundertlange geschichtliche Einflüsse bewirkten inneren Schädigung noch immer leidet. Die Handlungsweise Joseph's hatte einen großen, wahrhaft wohlthuenden und reinigenden, wenn auch zu wenig nachhaltigen Erfolg, und es ist nun die Frage, ob, da die Wirkungen theilweise noch immer bestehen, nicht die hiezu gehörigen Ursachen, so weit sie eben noch wirken, ebenfalls zu beseitigen sind?

Krakau, 28. Juli. Der Kraj bringt heute folgende Details: Julian Kozubski, der Prior des Carmeliterklosters und Vorstand des gleichnamigen Nonnenklosters, wurde vor den Untersuchungsrichter geladen und nach bestandenem Verhöre verhaftet. Aus einem uns zugehenden Schreiben ersehen wir, daß Barbara Ubryk noch zur Zeit, als der verstorbene Soltysek Vorstand dieses Klosters war, in das Nonnengefängniß eingesperrt wurde. Nach dem Tode des Soltysek im Jahre 1852 wurde der zu jener Zeit aus Warschau hieher versetzte Aloisius Klugier zum Vorstande des Klosters gewählt. Dieser humane Mann machte, als er bei einer Revision des Carmeliterinnenklosters auf der Wesola die Barbara Ubryk sah, bei dem damaligen Krakauer Consistorium Vorstellungen und schlug vor, die unglückliche Gefangene ihres Gelübdes zu entbinden und ihrer Familie zu übergeben. Er erhielt jedoch die Antwort, daß nur Rom die Macht habe, von einer der wichtigsten Regeln dieses Ordens zu entbinden, und daß eine solche außerordentliche Licenz mit großen Kosten für die betreffende Nonne verbunden sei. Trotz dieser Entscheidung schreckte der wackere Priester vor weiteren Schritten nicht zurück. Er war eben damit beschäftigt, ein Gesuch in dieser Angelegenheit nach Rom zu richten, als ihn plötzlich der Tod ereilte. Ihm folgte in der Vorstandswürde der bereits erwähnte Kozubski.

Ueber das Befinden der Barbare Ubryk meldet dasselbe Blatt, daß trotz der eifrigen Bemühungen der Gerichtsärzte die Gesundheit der Armen sich noch nicht gebessert habe. Sie spricht noch immer ohne Zusammenhang, und ihr Benehmen läßt gegenwärtig auf eine wirkliche Geisteszerrüttung schließen. Gestern äußerte sie das Verlangen, nach Hause zurückzukehren.

Czas bestätigt heute die Nachricht von dem unerwarteten Tode des früheren Beichtvaters des Nonnenklosters, bekanntlich des wichtigsten Zeugen, welcher in der Lage gewesen wäre, über die mysteriöse Affaire Aufschluß zu geben.

Prag, 30. Juli. Gestern Abends begab sich eine Commission in das Kloster der Carmeliterinnen am Hradschin, besichtigte das ganze Haus und fand nicht die geringste Ordnungswidrigkeit. Ueber zwei abwesende Nonnen erklärte die Oberin, daß dieselben vor mehreren Jahren irrsinnig wurden und sich noch im Irrenhause befinden. Die Commission begab sich sodann in das Irrenhaus und pflog mit beiden irrsinnigen Nonnen Erhebungen.

Lemberg, 30. Juli. Hier cursirt eine bereits mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse, worin die Ausweisung der Jesuiten und der Dames du coeur sacré aus Lemberg verlangt wird.

Deutschland. Am 22. Juli Morgens hat zu Arlon während eines Gewitters ein Wirbelwind die große Maschinenwerkstätte der Eisenbahnstation vollständig niedergeworfen. Von den in der Werkstätte beschäftigten Arbeitern wurden drei schwer beschädigt; von vierzehn darin befindlichen Locomotiven sind zehn dienstunfähig gemacht worden. Der Wirbelwind hat außerdem noch vielen Schaden gethan und seinen Weg mit umgeworfenen Telegraphenstangen und abgebrochenen Bäumen bezeichnet.

— Husum, 26. Juli. Ein sehr trauriges Ereigniß hat sich in unserer nächsten Umgebung zugetragen. Ein Kind ist von einem Eber zerrissen worden. Die Eltern desselben, welche mit der Heuärnte beschäftigt waren, während dasselbe um sie herum spielte, vernahmen sein Geschrei, setzten aber, da es gleich wieder aufhörte, ihre Arbeit fort. Nach Beendigung derselben fanden sie die Ueberreste des Kindes, ein Anblick, der die unglückliche Mutter ihres Verstandes beraubte.

Dresden, 29. Juli. Gestern Abend starb hier der Geheimrath Dr. Karl Gust. Carus, Präsident der Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinischen Akademie.

Paris, 29. Juli. In Enghien stürzte gestern ein bei der dortigen Badeanstalt angestellter Mann, von Geburt ein Belgier, in das Hauptreservoir der Schwefelwasser. Ein anderer Beamter eilte ihm zu Hülfe, wurde aber, als er den Mann herausziehen wollte, durch die Ausdünstung betäubt und stürzte ebenfalls in den Behälter. Sieben andere Angestellte eilten nun herbei, hatten aber das nämliche Schicksal. In Folge zweckmäßiger Anstalten gelang es die neun Personen schnell herauszuziehen. Drei waren aber bereits vier um's Leben gekommen. Ein anderes Unglück ereignete sich in Douai. Da stürzte eine Grube ein und verschüttete eilf Arbeiter, die alle ums Leben kamen.

Niederlande. Das Marine-Ministerium hat genauere Berichte von der Guineaküste erhalten über den neulich gemeldeten Unfall, der einige Offiziere und Matrosen des Kriegsschiffes de Amstel betroffen hat. Nach diesen Berichten war das Boot, in welchem sich zwei Offiziere, ein Bootsmann und acht Matrosen befanden, in der Brandung an der Küste umgeschlagen, wobei einer der Offiziere und vier Matrosen in den Wellen umkamen. Die Uebrigen schwammen an's Land, wurden hier von feindlichen Negern überfallen, welche einen der Matrosen todtschossen und zwei verwundeten. Die Leute wurden dann nach dem Negerdorfe Commendah gebracht und gefangen gehalten; Anfangs schlecht, später besser behandelt und endlich durch die Vermittlung des Gouverneurs der englischen Niederlassung von Cape Coast gegen ein Lösegeld von 12,000 Fl. am 21. Juni freigegeben.

Amerika. Ein Telegramm aus Cincinnati meldet ein großes Unglück, welches sich vorgestern auf der Bahn zwischen Memphis und Ohio zugetragen hat. In der Nähe von Clarksville in Tennessee brach eine Brücke unter dem Zuge, letztere stürzte hinab und ging in Flammen auf. Alle Wagen mit Ausnahme eines einzigen sind verbrannt. Sechs Leute blieben und 30 erlitten Verletzungen.

Ernte-Berichte. Die Ernte-Berichte aus allen Theilen Deutschlands, namentlich auch aus Süd-Deutschland, lauten sehr günstig. Vom obern Neckar wird dem „Schwäbischen Merkur" geschrieben: daß die Landwirthe dortiger Gegend besonders große Hoffnungen auf die nahe bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn von Rottweil nach Villingen-Donaueschingen setzen, weil durch diese Bahnlinie der Absatz ihrer Produkte in die Schweiz, welcher ihnen durch die oberschwäbische Bahn seit vielen Jahren gänzlich abgeschnitten war, wieder hergestellt wird, welcher für die dortige Gegend von hohem Werthe ist.

Aus Preußen wird berichtet, daß man im Großen und Ganzen vom Roggen eine gute Mittelernte, vom Weizen eine sehr gute Mittelernte, von

Hafer und Gerste eine Mittelernte zu erwarten habe. Einzelne Landestheile erfreuten sich seit 30 Jahren nicht mehr eines so schönen Standes der Feldfrüchte, wie gegenwärtig.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 31. Juli 1869.)

Fertigungen.

Freienwyl, 9. Aug. Andreas Burger, Lismers, Sohn — Ueken, 10. Leopold Wyler, jgr., und Leopold Bollag, beide Viehhändler, von Oberendingen. — Gansingen, 10. Georg Senn, Johannisis, gen. Schäfer, in Basel verstorben. — Lenzburg, 13. d. Elisabeth Kieser, geb. Häusler. — Böttstein, 9. Sylvester und Magdalena Ammann. — Frick, 11. Kaspar Fricker's Erben. — Wettingen, 12. d. Paul Güller, Gehärtlis. — Würenlos, 9. Kramer-Wiß in Zürich. — Baden, 14. d. Josef Dreyer, Maurer, Sohn. — Oberendingen, 10. d. Regina Wyler, geb. Bollag, Wolfs Ehefrau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Muri. Studiger, Kaspar, von Niesenberg Gemeinde Kallern. Eingabe 1. Sept., Gemeinderath Kallern. — Rheinfelden. Lützelschwab, Benedikt sel., von Kaiseraugst. Eingabe 31. Aug., Gemeinderathskanzlei Kaiseraugst. — Zofingen, Hüsst, Johannes, Schuhmacher, v. Safenwyl. Eing. 11. Sept., Gemeindeschreiberei Safenwyl.

Benefizium Inventarii

Aarau. Kyburz, Hrch., Schuster, gew. Waldkassaverwalter und Mitbetheiligter der Schuhmachergesellschaft Oberentfelden. Eingabe 11. September, Gemeindeschreiberei Ober-Entfelden. — Baden. Jeuch, Wittwe Katharina geb. Hitz sel., Siegrists von Baden. Wegmann, Wittwe Crescentia geb. Grunacher sel., Messerschmieds von Baden. Eing. 4. Septmbr., Gemeindekanzlei Baden. — Muri. Brändli, Johann, Maurer und Steinhauer, von Rästenschwyl, Gemeinde Auw. Eing. 1. Septbr, Gemeinderath Auw.

Geldstage.

Baden. Moser, Joseph, Zimmermann, von Würenlos. Zimmermann, Geb. Wendolin, Karl und Damian, von Sulz, Gemeinde Künten. Wettstein, Kaspar, Schreiner v. Fislisbach. Birchmeier, Michael, Oslis von Würenlingen. Isler, Johann, von Bellikon. Eing. 4. Sept. — Kulm. Haab, Kaspar, Zimmermann, von Meilen, (Zürich,) in Schmiedrued wohnh. gew. Eingabe 4. Septbr. — Lenzburg. Schwaller, Urs Joseph, in Nettenswyl. Zobrist, Johannes, alt Weibels, gew. Straßenwärter, v. Hendschiken. Kull, Bernhard und Louise, Kinder des Samuel Kull, Schneider, jünger, von Niederlenz. Eing. 8. Sept. — Muri. Huber, Johann Joseph, alt Schaffner, von Boswyl. Eingabe 1. Sept. — Rheinfelden. Kümmerli, Jakob, Bäcker, von Hölliken, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 30. August.

Rehabilitationen.

Baden. Rüdi, Melchior, Schuster, v. Hasli, (Luzern,) in Baden. — Lenzburg. Siegrist, Elisabeth geb. Ackermann, Ehefrau des Rudolf Siegrist, Fritzen, Metzger, v. Fahrwangen. Meier, Philipp, alt Ammann, von Dintiken. — Muri. Fischer, Leonz, Wagner, v. Merenschwand. Nietlispach, Joseph Leonz, von Beinwyl. — Zofingen. Häuselmann, Maria geb. Lüscher, Feliren v. Mooslerau, in Kirchleerau. Rykart, Johannes, Siegrists im Holz zu Niederwyl. — Zurzach. Großholz, Joseph, bei der Station Koblenz. Müller, Verena, von Lengnau.

Augsburg, 30. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 1309, wovon 1244 Sch. verkauft und 65 Sch. aufgezogen wurden. Die sämmtlichen Preise, ohne Ausnahme gefallen. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 8 kr. (gef. 0 fl. 32 kr.); Korn 17 fl. 35 kr., (gef. — fl. 25 kr.); Roggen 11 fl. 15 kr. (gef. 33 kr.); Gerste 10 fl. 47 kr., (gef. 2 fl. 7 kr.); Haber 8 fl. 17 kr., (gef. 1 kr.). Umsatzsumme 19.668 fl. 38 kr.

München, 31. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 8381 Schff., wovon 5748 Sch. verkauft und 2633 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 31 kr. (gef. um 0 fl. 09 kr.); Korn 11 fl. 02 kr. (gef. um 52 kr.); Gerste 12 fl. 40 kr. (gest. um 1 fl. — kr.), Haber 8 fl. 0 kr. (gef. um 06 kr.). Die Reste bestunden in 1850 Scheff Weizen, 461 Schff. Korn, 46 Sch. Gerste, 276 Scheffel Haber. Umsatzsumme 77.906 fl.

Landshut, 30. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2313 Sch., Verkauf 1824 Sch., Rest 489 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 57 kr., (gest. 0 fl. 04 kr.); Korn 12 fl. 46 kr., (gef. um 0 fl. 42 kr.); Gerste 12 fl. — kr., (gef. um — kr.); Haber 7 fl. 58 kr. (gef. um 8 kr.).

Fruchtmarkt Basel, 30. Juli 1869.

Waizen,	pr. 200 Pfd. à	Fr.	26 —28
Riehl, hiesiges Roll	"	"	37½ --38½
" " halbweißes	"	"	35½—36½
Haser	"	"	19½—
Brau-Gerste	"	"	20 —21
Roggen	"	"	19 —
Mahlbohnen	"	"	24 —25
Mais	"	"	19 —21
Kleesamen, pr. Zentner	"	"	50 —62
Lucerne,	"	"	55 —75
Hanfsamen, per Malter	"	"	27 —33½

Alles bei Barthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht v. 31. Juli.

Neue Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 12 Käufer 644 Pfund, erstlich zu 4 u. 4½, später zu 5 Fr. per Zentner; das Becken 20 Cts. — Anken Fr. 1. 20 pr. Pfd. — 13 Eier 60 Cts., per Stück 5 Cts. — Kirschen per Pfd 10 Cts. — Birnen 25—30 Paar, Aepfel 10 bis 12 Paar, und Pflaumen 15—20 Paar je 10 Cts. — 5—6 Zwiebeln, 30 Kabissetzlinge, 5—6 Kohlraben, das Büschel Rüdli, und der Teller Bohnen je 10 Cts.

New-York, 30. Juli. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110½. Goldagio 36½. Fünfzwanziger-Bonds 125—. Bonds vom Jahre 1885 123½, vom Jahre 1904 114½. Illinois-Eisenbahn 142½. Eriebahn 28⅞. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12½. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 31. Juli 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 u. Morg.	† 18.4	733,8	W°	neblig 8	Nebel
1 " Nachm.	† 26.7	731,8	W¹	hell 1	—
9 " Abends	† 20,1	731,9	SW ·	bewölkt 6	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 7,5. Nebel schwach bis 9 Uhr Vorm.; Nachm. 1½ u. 2½ Uhr Temp. † 27,2; Abends zw. 5 u. 6 Uhr etwas Regen u. ferner Donner im N; von 6½—8 Uhr Gewitterregen u. schwaches Gewitter von 7—8 Uhr; 9—9¼ Uhr bis in die Nacht Regen u. schwaches Gewitter im SW.

Aarwärme am 1. August 1869.

Morg. 5 Uhr 16°. Vorm. 10 Uhr 16,7°. Nchm. 3 Uhr 18°.

Aarstand ♦	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen. ♦	11,2	10,9	10.8

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 56, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30. XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII **11. 15,** VIII a 11 30, X. 1 52 XII 3 15. XIV. 5.15 XVI 6 30.

Fremdenverzeichniß vom 1. auf den 2. August 1869.

Storchen.

Hr Frei, Kfm., Basel.
— Schorer, dto., Bern.
— Munsinger, dto., Freiburg.
— Klein, dto, Stuttgart
— Basler, dto, Emmendingen.
— Liechti, dto., Zürich.
— Künzi, dto., Solothurn.
— Segre, dto, Paris.
— Schenk, dto., Bern.
— Gigax dto, Bern
— Schwander, dto, Hochlenburg.
— Spichiger, dto, Belp.

Ochsen.

Hr. Müllenbach, Kfm., Höhr
— Seilernes, dto, Brügge.
— Wagner, dto, Wangen.
— v. Tobel, dto, Meilen
— Heldorf, dto, Ulm
— Briton, dto, St. Etienne.
— Lüthold, dto, Glarus.

Löwen.

Hr. Biedermann, Kfm, St. Gallen.
— Bietter, dto., Männedorf.
— Rüttimann, dto, Genf.
— Brollier, dto, dto
— Ducomun, dto., Bern
— Düfouron, dto., Frankreich.
— Blanc, dto, dto.
— Durand, dto, Nyon.

Rößli.

Hr. Wunderli, Kfm., Stuttgart.
— Müller, dto, Zürich.
— Hegner, dto, Lachen.
— Weber, Part, Eggenwyl.
— Fehr, Beck. Wannenbach
— Roth, Schneider, Jetzwyl.
— Brack, Part., Effingen
— Siebenmann, Maler, Aarau.
— Kehrer, Part, Bözen
— Guie, dto, Verriere.
Hr. Honike, Glaser, Großenheim.
— Müller, Metzger, Tiefenstein.

Wildenmann.

Hr Förster, Kfm, Zürich.
— Salathe, Student, Rheinfelden.
— Goldschmid, Kfm, Elsaß
— Henri, dto., Paris

Schwert.

Hr. Jost 3 Steinmetz, Aichenstorf.
— Wiß, dto, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Küsli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Ober 2. Part, Wardb.
— Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenbera, dto., Leißingen
— Schodt, dto., Wallis.
— Holliger, Part, Wohlenschwyl.
— Vogelsang, Part., Gebenstorf.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 31 Juli 1869

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat
Amsterdam	210½	—	209¾
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾
Augsburg	—	—	209½
Basel	100	timbré.	100
Berlin u. Leipzig	367½	—	366½
Frankfurt a/M.	210½	—	209½
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—
Genf	100	—	99⅝
Hamburg	186	—	185½
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré	—
London	25. 21¼	—	25. 17½
Mailand effectiv garant.	—	timbré	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100
St. Gallen	100	—	100
Wien u. Triest	—	—	—
Zürich	100	—	100

Zinsfuss für		
Darlehen auf längere Zeit	Disconto	*4½ %
	Bankobligationen	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	Einfache Depositen	5%
	Depositen in laufender Rechnung	4½ %
Credite in laufender Rechnung	Sparcassengelder	4½ %

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Bezahlt
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov	100¼	—	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. Mai. 30. Nov.	100½	—	—

Actien:				
Central-Bahn *	15. April	485	480	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	630	625	—
Schweiz. Creditanst. *	1. April	490	487½	—
Aargauische Bank *	1. Januar	280	270	—
Basler Handelsbank *	31. März	490	485	—
Bank Winterthur *	31. März	540	535	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *	1. Juli	—	545	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnung** von drei Zimmern und Zugehörden, eine Treppe hoch; zu beziehen auf Anfangs Oktober. Nachfrage bei

Jb. Strich am Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Einige schön blühende **Granatenbäume** und **Oleander.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Eheverkündungen in Aarau vom 1. August.

Philipp Maurer von Aarau, mit Luise Eichenberger geb. Ernst von Beinwyl.

Emil Moritz von Burgdorf, in Belfontaine wohnhaft, mit Marie Sophie Bircher von Küttigen, in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 1. August.

Heinrich, Söhnlein des sel. Heinrich Läuchli, Geschäftsagent, von Remigen.

Carl Moritz, Söhnlein des Moritz Billeter, Buchdrucker, von Hainichen (Sachsen).

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Ankauf englischer Zuchtpferde.

Nachdem auf eine Anfrage des schweizerischen Bundesrathes der Regierungsrath sich unter Vorbehalt einer entsprechenden Creditbewilligung bereit erklärt hat, sich auch bei dem dießjährigen Einkauf englischer Zuchtpferde unter den gleichen Bedingungen, wie voriges Jahr, dießmal aber nur für **Stuten** zu betheiligen, ergeht anmit an diejenigen aargauischen Pferdezüchter, welche solche Pferde anzukaufen wünschen, die Einladung, sich bei der Direktion des Innern bis zum **12. August** nächstkünftig anzumelden.

Aarau, den 30. Juli 1869.

Der Direktor des Innern:
Fischer.

Publikation.

Mehrfachen Wünschen Rechnung tragend, haben wir heute beschlossen:

Es sei die Benutzung der hiesigen Bad-Anstalt auch ohne Marken gestattet, gegen Entrichtung eines Zuschlags zur ordentlichen Taxe von 5 Centimes per Bad. Badende sind zudem gehalten, ihre Namen in ein in der Bad-Anstalt aufgelegtes Buch einzutragen.

Aarau, 30. Juli 1869.

Der Gemeinderath.

Den verehrl. **Sodbrunnen-Besitzern** zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich nebst meinen andern mechanischen Arbeiten auch **eiserne Pumpen** verfertige, nach meinem eigenen System, welche ihrer Solidität und Vortheilhaftigkeit wegen ich Jedermann empfehlen darf; schon mehrere in Thätigkeit Befindliche stehen zur Einsicht und empfehle mich für fernere Aufträge bestens.

Aarau, im Juli 1869.

Ab. Keller, Mechaniker.

Zu verkaufen:

Drei Aktien der Spar-, Leih- und Diskontokasse des Gewerbevereins Aarau, und **zwei Aktien** der Gewerbehalle Aarau, jede à Fr. 20. — plus laufenden Zins 1869, zusammen zu Fr. 102. — Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Frisch angelangt:

Eine Parthie papierne **Faux-Cols** in verschiedenen und neuesten Façonen, billig zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Derselbe nimmt auch Bestellungen an auf papierne **Hemder-Brüste** und **Manschetten.**

Muster können eingesehen werden.

Eine gesunde brave **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gesunde Magd, welche kochen und einen Garten besorgen kann. Sofort einzutreten.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten 2c. für Damen und Herren aus der rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn C. Rumpf in Basel, sind in neuer Auswahl wieder vorräthig bei

J. A. Bell.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung der Fahrhabe und Liegenschaften im Eeldstage über den ausgetretenen J. Fischer, Sohn, von da, findet an folgenden Tagen statt:

a. **Montag den 9. August,** Vormittags von 9 Uhr an, die in der Wohnung Nr. 88 am Zollrain befindlichen hausräthlichen Fahrhabgegenstände.

Darunter befinden sich hauptsächlich: **3 harthölzerne Tische, 1 Sekretär, 1 Pendule** sammt Glas, **1 Arbeitstischen, 2 Ruhbetten, 2 Spiegel** und **div. Portraits in Goldrahmen, 4 Betten, 3 Nachttischen, 1 Commode, Fenstervorhänge sammt Garnitur, 14 Jong-Sessel, div. Küchengeschirr** u. s. w.

b. **Dienstags den 10. August,** Vormittags von 9 Uhr an, die in den Lokalitäten Nr. 209 am Graben und Nr. 112 im alten Kaufhause befindliche Fahrhabe; darunter befinden sich namentlich: **5 Schreibpulte, 3 Comptoirstühle, Briefgestelle, 1 Copierpresse** nebst **harthölzernem Tisch** und 6 unbeschriebenen **Copierbüchern,** ca. 8 **Ries Postpapier, 4 Krüge Copiertinte, 1 Kasten, 1 eiserner Ofen, 8000 Stück Cigarren, 2 Wandkarten, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht,** ca. **100 Zentner Steinkohlen, 7 Zentner Cement, circa 30 Zentner Eisenbahnfedern, 1 eiserne Kiste** 2c. 2c.

c. **Mittwoch den 11. August,** und zwar:

1) Vormittags 9 Uhr im Weinmagazin im Höfli: **circa 30 Saum Wein** (sehr gute, franz. Qualität), **34 Flaschen Kirschwasser, 1 neue Dezimalwaage von ca. 20 Zentnern Tragkraft.**

2) Nachmittags 2 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau über die **Liegenschaften — dem Gütchen im Schachen,** neben dem Exerzierplatz — bestehend in: 1. **einem Wohnhause mit Scheuerwerk;**
2. **einem Nebengebäude;**
3. **ca. 3½ Juch. Garten-, Baumgarten- und Ackerland, zusammen geschätzt um Fr. 17,850.** —

Die Steigerungsbedinge über die Liegenschaften werden vor Beginn der Steigerung eröffnet; die Fahrhabe ist baar zu bezahlen.

Aarau, den 30. Juli 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Gerichtssubstitut.

Anzeige.

Soeben erhalten eine frische Sendung
(sehr geeignet für die Herbstsaat)

Große, weiße, runde **Ackerrüben,**
„ „ lange „
Engl. Raygras für Gartenrasen,
Verschiedene Sorten **Zuckererbsen,**
Frühen niederen **Yorken-Kabis,**
Chou marcelin oder **Marseillaner-Kohl,**
Rübli oder Carotten, frühe, rothe, kurze, holländ.
Winterspinat, Rüßlisalat, Abschnitt- und **Wintersalat,**
sowie alle Sorten **Blumensamen** sind zu haben unter Garantie für keimfähige und relle Waare bei

J. Fried. Hoch,
Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: 1 Ruhbett, dienlich als zweischläfiges Bett, 2 Arbeitstischli, 5 Stück Strohsessel, 2 Bettstellen, 2 Nachttischli, 1 Büchergestell, 3 verschiedene Spiegel, 1 Blumentischli, ein Zusammenlegtisch, noch mit Anstoß, 3 Commoden, 1 Kinder-Commode, Kindertischli und Sesseli, ein Krankentischli, 1 einthüriger und 1 zweithüriger Schrank, 1 Ruhbettgestell, 2 verschiedene Tischli, 1 Theekesseltischli, 1 Brodierrahme, 1 Vogelkäfig, ein Schreibstuhl, 2 Schemel, 1 Kinderschlitten, 1 Visiten-Laterne mit 2 Kerzen. — In Nr. 219 am Graben.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kegelschieben.



Mit amtlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete **Sonntag den 1** und **Montag den 2. August,** sowie nöthigenfalls den darauf folgenden Sonntag auf seiner neuen deutschen Bahn ein Kegelschieben im Betrage von **Frk. 180.** — bestehend in Geldgaben, abhalten lassen, wozu Kegellustige freundschaftlich eingeladen werden.

Aarau, den 29. Juli 1869.

Franz Egloff, Speisewirth,
im Schachen

Feine Frühkartoffeln

per Zentner à Fr. 4. — verkauft

Debrunner, im Bad Schinznach.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 15 dahier.

Tafelband

in verschiedenen Farben und Breiten erlassen, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel
färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel
zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver
zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei

Ch Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau

Sandmeier, M., Lehrbuch der Naturkunde. 2 Bde. 2. Auflage mit Abbildungen. Aarau 1851. brochirt. Fr. 6. —

Keller's zweite Reisekarte der Schweiz. Groß-Folio, auf Leinwand. 1867. Fr. 5. 50

Neueste Eisenbahn, Post- und Kanalkarte von **Nord-Amerika,** Canada, Texas, Californien und Mexiko. neu. Fr. 2. 50

Eisenbahn-Reisekarte von **Deutschland** und angrenzenden Ländern. 1867. Fr. 1. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 181. 3. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die schweizerische Statistik der Beschäftigungsarten.

Das eidgen. statistische Bureau hat soeben die Statistik der Berufszweige der Schweiz veröffentlicht, welche zum ersten Mal Aufschluß über die ökonomische Qualität der Bevölkerung gibt. Denn weder die Kenntniß der Volkszahl noch der Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Auswanderung) genügt allein, als Merkmal des Gedeihens oder Verfalles eines Landes, — es gehört dazu auch die Bedingung der Ernährungsfähigkeit. Es bedarf nur eines flüchtigen Blickes auf die Entwicklung der menschlichen Kultur, — auf jene Uebergangsstufen aus dem Nomadenzustand in den des Ackerbaues, von der extensiven zur intensiven Wirthschaft, zu Handel und Industrie, in deren Gefolge Wissenschaft und Kunst — heißt es in der Einleitung — um wahrzunehmen, daß der wirthschaftliche Werth der Bevölkerung mit der Theilung der Arbeit, der Vervielfältigung der Beschäftigungsarten, der Vermehrung und Verbesserung der Werkzeuge, Maschinen und wissenschaftlichen Kenntnisse steigt, — daß dieser Werth sich in demselben Maße erhöht, in welchem die gleiche Summe von Bodenerzeugnissen mit einer geringern Anzahl von Arbeitern erzielt werden kann, und die landwirthschaftliche Bevölkerung einen höhern Prozentantheil an lohnendere Erwerbsarten abgibt, welche zu ihrer Ausübung einer längeren oder doch sorgfältigeren, oder kostspieligeren Lehre und Ausbildung bedürfen.

Dieser Entwicklungsgang des Entstehens neuer und der Vermehrung schwierigerer und ergiebigerer Berufsarten, welcher eine geistig und wirthschaftlich stärkende Fluktuation der Bevölkerung aus den untersten Arbeitsschichten, wo die abgehende Hand durch Maschinenkraft ersetzt wird, in vollkommenere Beschäftigungsarten mit sich bringt, ist eine natürliche Folge der Kultur, — der Solidarität der Gedankenthätigkeit der Menschen. Indem jede neue Generation mit den geistigen Errungenschaften der älteren, und mit den von den Vorgängern gesammelten Schätzen an Kapital und Erfahrung ihre Arbeit beginnt, muß sie das Gebiet ihres Wissens und ihrer Thätigkeit erweitern und damit die Arbeitsgelegenheit vervielfältigen und verbessern. Unsere eigene Generation hat u. A. vier solche neue Beschäftigungszweige entstehen sehen, welche eine außerordentlich große Anzahl von Menschen in sich aufgenommen haben und die Gütererzeugung bedeutend fördern, Genuß und Wohlbefinden erhöhen helfen: die Eisenbahnen, die Telegraphen, die Fabrikation landwirthschaftlicher wie vieler anderer Werkzeugmaschinen und die Photographie.

Die Verhältnisse der schweizerischen Bevölkerung verdienen nach dieser Richtung hin insbesondere deßhalb die Aufmerksamkeit des Staatswirthes, weil die Schweiz infolge der Gestaltung ihres Bodens, beziehungsweise ihrer Höhenverhältnisse alle Klimate Europas in sich birgt und deßhalb die extensivste neben der intensivsten Landwirthschaft betreibt.

Sollte sich als Resultat unserer Beobachtungen herausstellen, daß nicht die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung den Boden bebaut, obgleich über 3,000,000 Jucharten im Klima der Hochebene Norwegens liegen, und der größere Theil der Schweiz wegen seiner hohen Lage mehr Düngung erfordert, also verhältnißmäßig mehr Kapital uud Arbeitskraft in Anspruch nimmt, als die meisten andern im Vergleich zu ziehenden Länder, so würden wir mit Recht den Schluß zu Gunsten einer bedeutenden wirthschaftlichen Kraft zu ziehen haben, welche sich anderseits wieder in der Bewegung der Bevölkerung kund gibt.

Eines der am meisten in die Augen fallenden Beispiele für die Richtigkeit dieser Beobachtung hat in diesem Jahrhundert England geliefert, wo die Bewegung der Bevölkerung nach ihrer wirthschaftlichen Fluktuation am frühesten und regelmäßigsten beobachtet worden ist. Es ist bekannt, daß Großbritanniens Reichthum in diesem Jahrhundert in weit größerem Maßstab gestiegen ist, als dessen Bevölkerung, und zwar hauptsächlich durch die Erweiterung der technischen Kenntnisse und die Vermehrung der Maschinen. Es sind daselbst gegen eine Million Pferdekräfte allein in Dampfmaschinen gewonnen worden, welche eine entsprechende Anzahl von Werkzeugmaschinen, Schiffen, Wagen, in Bewegung setzen und die mechanische Arbeit von 14 Mill. Menschen verrichten. Es sind gegen 1900 Aktiengesellschaften gegründet worden, deren einbezahltes Kapital im Jahr 1866 über 30 Milliarden Franken betrug, wovon ungefähr die Hälfte auf Eisenbahnen fällt. In den letzten 20 Jahren hat sich das Einkommen der Bevölkerung nach Schätzungen hervorragender Gewährsmänner von Fr. 500 per Kopf auf Fr. 600, also auf Fr. 3000 per Familie erhöht. In demselben Zeitraum hat sich die Landwirthschaft treibende Bevölkerung fortwährend vermindert, die industrielle sich ebenso regelmäßig vermehrt.

Seit 1811 ist die Bevölkerung um fast das Doppelte, die Aus- und Einfuhr aber um das Sechsfache gestiegen. Berechnen wir die mittlere Waaren-Aus- und Einfuhr um das Jahr 1811 auch auf die doppelte Bevölkerung, so erhalten wir circa 140 Mill. Pfund Sterling, und es bleiben von der mittleren Waarenbewegung an den englischen Zollstätten immer noch ca. 350 Millionen übrig, die wir auf Mehrproduktion rechnen müssen.

In annähernd em Maßstabe haben sich die Arbeitslöhne vermehrt.

Diese volkswirthschaftliche Bewegung in dem industriell entwickeltsten Lande läßt sich als Maßstab der Beurtheilung auch auf andere Staaten anwenden.

Was nun die Ergebnisse der Untersuchung der Erwerbsverhältnisse in der Schweiz betrifft, so ist die erste Thatsache, welche in die Augen fällt, die, daß die ackerbautreibende Bevölkerung in der Minderzahl sich befindet.

Allerdings ist darunter derjenige Theil der Bevölkerung verstanden, dessen Hauptbeschäftigung Ackerbau, Viehzucht und Milchwirthschaft bilden. Diejenigen, welche neben einer andern Hauptbeschäftigung noch etwa Acker- oder Gartenland bestellen, oder etwa neben einer der höheren Berufsarbeiten in der öffentlichen Verwaltung und Wissenschaft, oder in der Fabrikindustrie und im Handel noch Grundeigenthum besitzen, sind hier mit Recht nicht in Anschlag gebracht; denn bereits einer höheren Stufe der wirthschaftlichen Entwicklung angehörend, stören sie nicht die Schlüsse, welche wir aus der Zahl der ackerbautreibenden Bevölkerung zu ziehen berechtigt sind.

Am stärksten in dieser Abtheilung sind natürlich die Alpenkantone vertreten. Die Differenz steigt von 17% der Gesammtbevölkerung (Genf) bis auf 79% (Wallis).

Noch größere Kontraste bieten sich in der Industrie dar. Das größte Kontingent liefern: Appenzell A. Rh., Glarus, Neuenburg, Baselstadt, Baselland, Genf, Zürich, Thurgau, St. Gallen; das geringste: Graubünden, Uri, Wallis.

In dem Umfange der Fabrik- und Manufakturindustrie stehen Appenzell A. Rh., Glarus, Neuenburg, Baselland, Baselstadt, Zürich, St. Gallen, Appenzell J. Rh. nach der Prozentziffer der Bevölkerung obenan. In letzterem Kanton haben offenbar die zahlreichen Stickerinnen, welche, auf den Höfen unter ihrer Familie lebend, für St. Galler Exporthäuser arbeiten, dazu gedient, die Zahl der industriellen Bevölkerung zu erhöhen. Das geringste Kontingent dagegen liefern Freiburg, Tessin, Graubünden, Uri, Wallis.

Der Handel nimmt im Verhältniß zu anderen Ländern in der Schweiz eine ziemlich hohe Prozentziffir ein. Eine Ursache dieses Verhältnisses liegt in dem Umstand, daß die Gasthöfe und Wirthschaften in der Schweiz sowohl wegen des starken Fremdenverkehrs, als vielleicht auch wegen der sehr zerstreut liegenden Wohnungen zahlreicher sind, als in den meisten übrigen Ländern. In Preußen z. B. kamen im Jahr 1852 auf eine Bevölkerung von 16,935,420 Einwohnern im Ganzen 73,819 Gast- und Schenkwirthschaften, in der Schweiz nach unserm Material 14,479 Wirthe auf 2,510,494 Einwohner, in Preußen also 229 Einwohner, in der Schweiz 173 Einwohner auf eine Wirthschaft. Ob eine örtliche Ueberfüllung von Detailgeschäften hinzukommt, vermögen wir nicht zu entscheiden.

Vom Verkehr wird eine geringere Anzahl ernährt, als in Sachsen und Preußen, obgleich das Straßensystem und die Post der Schweiz mit zu den besten gehören und die Eisenbahnen im Verhältniß zur Volkszahl eine größere Kilometerzahl aufweisen, als Preußen. Sie können keine andere Ursache für diese Erscheinung auffinden, als daß in der Schweiz wegen ihrer Lage der Waaren- und namentlich der Transitverkehr ein geringerer ist, als in jenen vorzugsweise ebenen, von Weltstraßen durchschnittenen Ländern.

In der Abtheilung der liberalen Berufsarten nimmt die Schweiz einen normalen Standpunkt ein. Was sie an Beamten weniger zählt als z. B. Frankreich, mag durch ein zahlreicheres Lehrerpersonal kompensirt werden.

In der Abtheilnng der persönlichen Dienstleistungen zeigt die Schweiz im Allgemeinen und insbesondere einzelne Kantone eine so hohe Ziffer, daß offenbar Gesinde, das in der Landwirthschaft beschäftigt wird und unter der letzteren aufgeführt werden

sollte, als persönliche Dienste leistend verzeichne worden ist.

Eidgenossenschaft.

Der Handels- und Zollvertrag mit Deutschland soll auf den 1. September nächsthin in Kraft treten und ist das Handels- und Zolldepartement mit den nöthigen Einleitungen beauftragt worden. Insbesondere sollen die betreffenden Kantone behufs angemessener Bekanntmachung an die Grenzbevölkerung auf die den Grenzverkehr beschlagenden Bestimmungen aufmerksam gemacht werden.

Die Regierung von Baselstadt hat dem dort wohnenden Vormunde eines 1867 gebornen Kindes aus dem Kanton Aargau die Aufenthaltsbewilligung seines Mündels verweigert, obschon der Vormund alle Gewähr für dessen Unterhalt und Erziehung bieten will. Auf erfolgten Rekurs von Seite der Regierung von Aargau hat der Bundesrath gefunden, daß Baselstadt unter obwaltenden Umständen nicht zur Verweigerung der fraglichen Bewilligung berechtigt sei.

Die Konferenz über den Beitritt von Oesterreich und Ungarn zum Pariser Münzvertrage, welche am 26. Juli in Paris zusammentreten sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Stelle eines Handelssekretärs soll zur Bewerbung ausgeschrieben und den kantonalen Handelskammern zugleich Gelegenheit geboten werden, allfällige Wünsche über die zu treffende Wahl anzubringen.

Hr. Gustav Boner von Laupersdorf wurde zum Unterinstruktor der Artillerie gewählt.

Schweizerischer Schützenoffiziersverein. Derselbe war letzen Sonntag leider wenig zahlreich in Olten versammelt. Vertreten durch je ein oder zwei Mitglieder waren die Kantone Aargau, Bern, Solothurn, Zürich, Luzern, Zug, Schwyz, Baselland, Neuenburg, Glarus. Es wurde die projektirte neue Militärorganisation — soweit sie die Schützen betrifft — besprochen. Bei der geringen Betheiligung wurde jedoch beschlossen, die wünschbaren Abänderungen nicht direkt dem eidg. Militärdepartement einzureichen, sondern sie den Sektionen mitzutheilen, damit sie dieselben besprechen und ihre Ansichten in einer nächsten Monat März abzuhaltenden Hauptversammlung vorlegen. Nach stattgefundener Rechnungspassation und Neubestellung des Vorstandes wurde letzterm noch die Frage zur Begutachtung übertragen, welche Stellung der schweizerische Scharfschützenverein gegenüber dem in Zug gefaßten Beschluß betreffend Verminderung der Felddistanz resp. dem Bestreben der St. Galler auf Erweiterung derselben einnehmen soll.

Aargau. Aus den Großrathsverhandlungen vom 2. August. Hr. Notar Rohr von Hunzenschwyl, der zum Amtsrevisor in Aarau gewählt ist, verlangt seine Entlassung als Großraths-Mitglied, welche ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt wird.

Die Wahl des Hrn. Apotheker Heim im Kreise Mellingen wird genehmigt und der Gewählte beeidigt.

Ein Hr. J. A. Müller, patentirter ärztlicher Gehülfe in Lenzburg, sucht um die Bewilligung nach, sogenannte incurable Kranke vermittelst der conzentrirten Homöopathie heilen zu dürfen; die Vorstellung wird dem Regierungsrathe zur Berichterstattung überwiesen.

Der Reg.-Rath macht die Mittheilung, daß sein Rekurs in der Beschwerdesache des Hrn. Laué, betreffend die §§ 27 und 31 des Gemeindesteuergesetzes vom National- und Ständerath als unbegründet abgewiesen worden sei und er infolge dessen bestrebt sein werde, mit möglichster Beförderung einen Gesetzesvorschlag über Abänderung der betreffenden Bestimmungen vorzulegen und zwar auf die nächste ordentliche Wintersitzung.

Hr. Präsident Bürli theilt mit, daß eine Minderheit der Verfassungsrevisionskommission beantrage, es möchte in der Verfassungsangelegenheit eine neue Commission bestellt werden, da die Suche in ein anderes Stadium übergetreten; fast einstimmig wird aber beschlossen, die bisherige Commission beizubehalten.

Eine Menge Begnadigungs- und Strafnachlaßgesuche werden noch erledigt und für morgen die Verfassungs-Angelegenheit auf die Tagesordnung gesetzt.

Schluß der heutigen Sitzung 1 Uhr.

— Mellingen, 1. Aug. Heute Nacht schlug bei dem Hochgewitter der Blitz in den hiesigen Zeitglockenthurm und entzündete die Bedachung des Helmes. Durch rasch herbeigeeilte Hülfe von hier und Umgegend konnte dem Feuer noch rechtzeitig Einhalt gethan werden.

— In Althäusern wurde ein wüthender Hund erlegt. Darauf verhängte das Bezirksamt über den Bezirk Muri den Hundebann.

Bern. Samstag den 31. Juli, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, entlud sich über einen Theil der Gemeinde Neueneck ein starkes Hagelwetter. Die Schloßen fielen in der Größe von Hühnereiern und richteten in Gärten, Pflanzungen, Obstbäumen und auf den noch nicht abgemähten, aber der Reife nahen Getreidefeldern erheblichen Schaden an. Auf den Dächern des Dorfes sind die Ziegel zu Tausenden zerbrochen; eingeworfene Fensterscheiben zählt man in vielen Häusern zu Hunderten; in der Kirche sind die gemalten Fenster alle beschädigt und zudem eine Menge Scheiben zertrümmert.

— Grindelwald, 1. Aug. Gestern Nachmittag ist eine Dame mit ihrem Knaben beim obern Gletscher ertrunken; der Knabe wurde gefunden mit zerschmettertem Hirnschädel, die Mutter noch nicht. (Tagespost.)

— Lenk, 1. Aug. Vorgestern Abends furchtbares Gewitter. Die Simme ist ausgetreten. Große Ueberschwemmungen. Verkehr gehemmt. Schaden bedeutend. (Basl. Nachr.)

— Der Eigenthümer des zwischen Gümligen und Muri in der Nacht vom Freitag auf Samstag durch Blitzstrahl eingeäscherten Bauernhauses heißt Johann Boßhardt (er ist taubstumm, sowie auch seine Frau); es blieben 5 Schweine, 60 Klafter Heu, 3000 Garben Getreide und beinahe sämmtliches, um 11,000 Fr. versichertes Mobiliar in den Flammen. Das Haus war nur um 6000 Frkn. versichert.

Zürich. Letzten Freitag Abends fand zu Ehren des scheidenden Hrn. Prof. Bursian ein Abschiedsbanquet im Kasino statt.

Schwyz. Am Kollegium Mariahilf wirkten im verflossenen Schuljahr 18 Professoren. 11 gehören dem geistlichen, 7 dem weltlichen Stande an. Die Zahl der Schüler an der Anstalt während des verflossenen Schuljahres beläuft sich auf 266; von diesen hatten 200 Kost und Wohnung im Pensionate, die übrigen waren als Externe außer dem Pensionate. Die sämmtlichen Schüler vertheilen sich auf 16 Schweizerkantone und das Ausland in folgender Weise: Schwyz 54, Graubünden 38, St. Gallen 24, Tessin 17, Luzern 12, Bern 11, Aargau 10, Zug 9, Freiburg 8, Uri 7, Wallis 7, Thurgau 6, Unterwalden 3, Genf 3, Glarus 1, Solothurn 1, Nichtschweizer 55.

Glarus. Für das neu zu erstellende Sekundarschulgebäude in Glarus sind von Privaten nahezu 100,000 Fr. an freiwilligen Beiträgen gezeichnet worden.

Zug. Der Gemeinderath von Oberägeri gibt dem Regierungsrath in corpore seine Entlassung ein, weil der Regierungsrath einen Bürger von Oberägeri, der Sonntags den 6. Juni heuete, trotz der Klage des Gemeinderathes nicht bestraft hat.

— Auf der Eisenbahnlinie Zürich-Zug-Luzern sind in den Tagen vom 8.—21. Juli 98,114 Personen befördert worden. Vom 1.—21. Juli 107,648. Im gleichen Zeitraume des Jahres 1868 wurden 29,081 Personen befördert. Die Totaleinnahmen belaufen sich auf Frkn. 168,070, während sie im letzten Jahre nur auf Fr. 66,119 stiegen.

Basel. Samstag Abends entlud sich über unsere Stadt ein Hagelwetter, wie wir seit 1849 keines mehr erlebt haben. Der Himmel war eine Zeit lang so dunkel, daß es Abends 5 Uhr kaum mehr möglich war zu lesen; bald darauf schlugen die Schlossen faustdick herunter mit einem Geprassel, daß man darüber beinahe den Donner überhörte. Heute sieht man überall zerschlagene Scheiben und in den Straßen die Trümmer von zerbrochenen Ziegeln. Besonders die Glasdächer wurden arg mitgenommen und so z. B. dasjenige über dem Posthofe buchstäblich zertrümmert. Auch in der Umgebung hat der Hagel in Gärten und Feldern übel gehaust.

Baselland. Am letzten Samstag entlud sich auch über Binningen, Bottmingen, Oberwil, Biel, Benken, Ettingen, Therwil und die Gegend bis an den Jura ein fürchterliches Hagelwetter, das ungeheuren Schaden angerichtet hat. Der Tag verwandelte sich gegen 5 Uhr Abends fast in Nacht; es fielen Schlossen wie Hühnereier und noch größere — eigentliche Eisklumpen, welche Fensterscheiben und Ziegel zertrümmerten, Reben und Bäume zerschlugen und die noch stehenden Feldgewächse in den Boden hineinhackten.

Wie man vernimmt sollen auch Muttenz, Pratteln, Neu-Schauenburg theilweise vom Hagel betroffen worden sein.

— Sissach, den 2. August. Letzte Nacht bei dem heftigen Gewitter schlug der Blitz um halb 12 Uhr in unsern Kirchthurm, nahm seinen Weg durch die Uhr, ohne dieselbe weiter zu beschädigen, als daß er die Zeiger stellte und die Rückwand des Uhrenkastens zersplitterte. Dagegen wurden Blecheinfassungen und die Gypsdecke in der Kirche zerrissen, Ziegel zerbrochen und aus der Mauer ein Quaderstein geschleudert und in viele Stücke zersplittert. Der Knall war furchtbar und schreckte die ganze Einwohnerschaft auf. (Basell. Ztg.)

Graubünden. In Truns ist ein 20 Jahre alter Jüngling, Sohn des Rest Martin Prancazi, von einem Kirschbaum herab auf einen Stein gefallen, der ihm den Kopf spaltete, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. — Auch in Brin ist bei dem Carmelfeste mit dem Gewehrschießen ein Unglück geschehen. Ein Jüngling schoß sich in das Gesicht, so daß dasselbe gänzlich entstellt sei. Man dringt in Folge dieser wiederholten Unfälle darauf überall die Profanirung der Feste mit Trinken, Lärmen und Schießen zu beseitigen.

— Thusis, 1. Bei der Versammlung zur Berathung der Splügen-Angelegenheit (eingeladen durch Planta, Bavier und Peterelli); waren nach dem „Winterth. Ldb." 130 Mann anwesend. Einstimmiger Beschluß: Aufforderung an alle betheiligten Gemeinden, die Expropriationen für den Bau einer Splügenbahn zu ihren Lasten zu übernehmen und Bestellung einer Siebnerkommission zu sofortiger Vermittlung der bezüglichen Erklärungen (Wassali für Chur, Willi für Ems, Christophel für Trins, Schreiber für Thusis, Planta für Domleschg, Fravi für Schams und Hösli für Splügen). Sodann Einladung an den kleinen Rath, alle für die Ausführung der Splügenbahn erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um gegenüber der Eidgenossenschaft den Rechtsstandpunkt des Kantons energisch zu wahren.

Thurgau. Das Bezirksgericht Arbon hat den Hrn. Fürsprech Dr. Severin Stoffel zum Präsidenten und den Hrn. alt Staatsanwalt und alt Ständerath Häberlin von Weinfelden, welchem als staatsmännisches Vorbild sein nunmehriger jugendlicher Vorgesetzter von jeher die vollste Bewunderung zollte, zum Gerichtsschreiber ernannt.

Wallis. Der um diese Zeit gewöhnlich hohe Wasserstand der Rhone, durch die letzten Regengüsse verstärkt, hat in den alten Wuhren von Gradetsch (linkes Ufer) zwischen der Brücke und Brämis einen Durchbruch gemacht.

Genf. Büchsenschmid Klaus, welcher auch ein Modell für Gewehrumänderung in Hinterlader s. Z. eingegeben hatte, holte sich bei den kürzlich stattgehabten Freischießen in Marseille und Macon sieben Preise in Macon worunter die zwei ersten, und in Marseille die drei ersten und einen zweiten, von den vier, welche er laut Reglement erhalten konnte.

Ausland.

Krakau, 30. Juli. Der heutige Kraj berichtet: „Die Revision des Klosters der Carmeliterinnen am Prasek fand gestern statt und dauerte den ganzen Tag. Wir kennen zwar die nähern Details derselben nicht, haben uns aber Mühe gegeben, die wahrscheinlichsten Gerüchte zu sammeln. Wie es heißt, hat man daselbst viele Correspondenzen der Prioren und Subprioren mit Beschlag belegt. Auch viele Rezepte, Verzeichnisse über die Klosterbesuche, sowie andere das Kloster betreffende Papiere wurden versiegelt und weggenommen. Die Gerichts-Commission assistirte den Polizei-Commissär Herr Paszma und vier subalterne Polizeibeamte. Bevor man zur Durchsuchung der Zellen und der anderen Theile des Klosters schritt, wurden alle Nonnen in den Garten gesendet. Die Revision wurde mit größter Strenge in Anwesenheit der Subpriorin und einer andern Nonne durchgeführt. Im Refectorium fand man in der Mitte des Speisetisches auf einem Postamente einen Todtenkopf aufgestellt. In dem benachbarten Bußzimmer befindet sich eine große Anzahl Bußwerkzeuge, z. B. zwei Kreuze, ein großes aus hartem Holze, das über 80 Pfund schwer ist, und ein kleineres, beide dazu bestimmt, von den Büßenden getragen zu werden; Tragbänder, an deren Enden schwere Marmorsteine angebunden sind, mit denen sich die Büßenden auf die Brust schlagen müssen; einige Dornenkränze mit scharfen Spitzen; aus Draht gewundene Seilchen mit spitzen Enden, dazu bestimmt, um den nackten Leib gebunden zu werden; Geißelpeitschen, überhaupt ein ganzes Arsenal mittelalterlicher Torturwerkzeuge.

Ueber dem eigentlichen Chor ist ein zweiter, „Schatzkammer" genannt. Daselbst sind vier Särge mit vertrockneten Leichen aufgestellt. Dieselben sind offen, und die Stelle der Deckel vertreten Glasscheiben. Im ersten Saale steht ein Sarg, der die Gebeine des heiligen Michael, des Gründers des Klosters, enthalten soll; im zweiten Saale befinden sich die vertrockneten Leichen dreier Nonnen. In den unterirdischen Gewölben der Kirche ist eine große Anzahl Särge reihenweise aufgestellt, unter welchen einer von großen Dimensionen die Aufmerksamkeit auf sich zieht; durch die offene Seitenwand desselben kann man einen Rumpf von ungewöhnlicher Größe erblicken; der Kopf fehlt gänzlich; der Leichnam scheint über 100 Jahre daselbst zu liegen. Sonst fand man weder in den Kellern noch auf den Böden etwas Verdächtiges.

Der Dichter Freiligrath ist, wie die Kreuzztg. hört, vom Grafen Beust nach **Wien** berufen worden, um angeblich Mitarbeiter an der Neuen Freien Presse zu werden. Diese Nachricht lautet nicht sehr wahrscheinlich.

Beispiellose Rohheit. In Nagy-Pal, einem Dorfe des Baranyaer Comitates, brach dieser Tage Feuer aus. Der Verdacht, den die Dorfbewohner hinsichtlich der Brandlegung hegten, fiel — ob mit Recht oder Unrecht, ist bisher noch nicht ermittelt — auf einen armen Handwerker, einen ausgedienten Uhlanen. Die wüthende Menge lief zu dessen Wohnung, riß ihn aus dem Bette, schleppte ihn zum Brandplatze und warf ihn in das Feuer. Der Unglückliche entsprang den Flammen, wurde jedoch wieder ergriffen und in die Gluth zurückgeschleudert. Noch einmal entrann er; als ihn aber die Unmenschen zum drittenmale in die Flammen warfen, kam er im Feuer um.

— **Baiern.** Am 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, verunglückte in Dillingen beim Baden in der Donau, Bernhard **Koch**, von Uezwil in der Schweiz, Candidat der Philosophie.

Paris, 31. Juli. Der Temps zieht folgende, etwas gewagte Paralelle zwischen 1869 und 1789; „Die Lage hat in der politischen Sprache nur Einen Namen: Revolution. Wir sind in Revolution. Am 5. Mai 1789, als die Etats-Généraux sich in Versailles versammelten, hatte es weder Flintenschüsse, noch Barricaden, noch einen entthronten Fürsten gegeben. Alles geschah gesetzlich und wenigstens scheinbar, zur gegenseitigen Befriedigung des Hofes und der Nation. Es ist indeß heutzutage für Niemanden zweifelhaft, es war damals für keinen hellsehenden Kopf zweifelhaft, daß man sich in voller Revolution befand. Warum? Weil man sich anschickte, die Institutionen der Monarchie radical zu ändern; weil die Nation, die bis jetzt subordinirt war, souverain wurde. Sicherlich gibt es nichts Radicaleres, und hätten die Ereignisse ihren Verlauf genommen, ohne irgend welche Unordnung, ohne irgend welches Blutvergießen, wäre Ludwig XVI. konstitutioneller König geworden, so würde man nichts desto weniger sagen: die Revolution von 89. Die Situation ist heute genau dieselbe: die Nation, welche seit 1852 subordinirt war, will Herr ihrer selbst werden. Ihre Repräsentanten befanden sich seit 1852 im vierten Range, sogar nach dem Staatsrathe; sie fordert für sie jetzt zum Schein den zweiten Rang, faktisch den ersten. Im Jahre 1852 hat man erklärt, die Pyramide umzudrehen, indem man ihr die Autorität und eine starke Regierung als Grundlage gab; die Nation will heute, daß Alles auf der Freiheit und der Controle der Regierung beruhe. Wer will denn da behaupten, daß die Pyramide nicht noch einmal umgedreht ist? Man mag immerhin aus Furcht vor dem Worte, um sich zu betäuben, von Reformen, von constitutionellen Modifikationen reden; aber was ist denn eine Reform, welche den allgemeinen Geist eines Werkes umgestaltet, welche den allgemeinen Plan umarbeitet? Welchen Unterschied kann man machen zwischen einer Reform dieser Art und einer Revolution im gewöhnlichen Sinne des Wortes?"

Spanien. Es sind keine weiteren Nachrichten über die karlistische Bewegung nach Madrid eingelaufen; die Banden, welche in der Mancha geschlagen worden sind, befinden sich in vollster Auflösung und die stärkste unter ihnen zählt höchstens 50 Mann. Diese Vögel, welche etwas zu früh gesungen haben und der Katze sogleich in den Rachen gefallen sind, hatten ihre heimathlichen Nester größtentheils in Picon, Piedra Buena, Baldepenas, Granatula, Valenzuela, Almagro, und Manzanaris. Den Tod der Gefallenen hat Don Carlos auf dem Gewissen. Ein amtlicher Bericht, aus dem Kriegs-Ministerium veröffentlicht, schildert den kurzen Kampf folgender Maßen: „In der Nacht vom 23. zum 24. Juli haben sich einige carlistische Banden in der Provinz Ciudad Real gezeigt. Der militärische Gouverneur gab der Gendarmerie den Befehl, sich zusammen zu ziehen, und ließ eine Colonne unter dem Befehle des Bataillonschefs Tomaseti, bestehend aus drei Compagnien des Regiments Aragon, eine Abtheilung Artillerie und einer Sektion des Husaren-Regiments Pavia, dem Feinde entgegengehen. Die Colonne erreichte und schlug die Aufständischen am Abende des 24. bei Piedra Buena; sie wurden von Viceente Sabariegos angeführt. Die Bande verlor mehrere Todte und Verwundete, unter ersteren befindet sich der ehemalige carlistische Oberst Crespo, unter letzteren der Anführer Sabariegos; der Lieutenant Nunez, welcher die Husaren befehligte, ward verwundet. Den Gendarmen von Picon und Piedra Buena, die überrascht worden waren, gelang es, mit ihren Waffen zu entkommen. Die Regierung hat die nöthigen Truppen in die Provinz Ciudad Real abgesandt, um die Bewegung niederzuschlagen. Im übrigen Spanien ist die Ruhe vollständig.

In Nr. 15 der „**Alpenrosen**" finden wir unter den Illustrationen das Portrait von

Jakob Vogt.

(Nach einer Lithographie aus den fünfziger Jahren.)

Ferner:

Seine Wohlehrwürden der Pfarrer. Originalzeichnung von F. Walthardt.

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Aus dunklen Gebieten. Kleine Geschichten von Arthur Bitter. 2) Traum oder Wachen?

Woher? Wohin? Gedicht von O. Sutermeister.

Zwei Fabeln. Gedichte van O. Sutermeister. 1) Schilf und Eiche, 2) Feldscheuche.

Der berühmte Organist von Freiburg. Von J. R. Weber.

Blühendes Leben. Roman von Aug. Corrodi. Zweiter Band. (Fortsetzung.) 2) »Westwards ho!«

Eine Wanderung durch die Kurorte der östlichen Schweiz. Von Otto Henne-Amrhyn. (Fortsetzung.)

Der Pfarrer von Lützelflüh. Von R. v. Br.

Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen.

Man abonnirt auf die „**Alpenrosen**", illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 17,8	730,4	NW°	neblig 7	Nebel
1 „ Nachm.	+ 24,0	728,4	NW	hell 1	—
9 „ Abends	+ 20,5	725,4	N°	hell 0	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 8,0. Nebel schwach bis 7½ Uhr Vorm.; Vormtg. S schwach; Abends seit 11 Uhr Wetterleuchten im SW und Regen.

Den 2. August.

7 U. Morg.	+ 17,2	725,7	W°	bedeckt 10	Regen
1 „ Nachm.	+ 16,0	727,0	W²	bedeckt 10	Regen
9 „ Abends	+ 13,7	730,1	W	hell 2	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 45,6

Morgens zw. 1 u. 2 Uhr fernes Gewitter; seit gestern Abends 11 Uhr anhaltender Regen bis 3 Uhr Nachmtg., Nachts u. Vorm. Schuttregen, seit Mittags Staubregen; gefallene Regenmenge während dieser 16 Stunden 46,4 mm.

Luftdruck auf der Nordsee gemäßigt, ziemlich über dem Kanal. Der Himmel über ganz Frankreich bedeckt und regnerisch. Sehr rasches Steigen des Barometers in Irland. Die Winde drehen sich aus Nordwesten nach Norden.

Aarwärme am 2. August 1869.

Morg. 5 Uhr 16°. Vorm. 10 Uhr 16,0°. Nchm. 3 Uhr 16°.

Aarstand in Fußen •	Morg. 7 Uhr. 10 6	Mittgs. 1 Uhr. 10.5	Abds. 9 Uhr. 10.3

Fremdenverzeichniß vom 2. auf den 3. August 1869.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr Chantre, Kfm., Genf.
— Justin, dto., Paris.
— Glättli, dto., Basel.
Mad. Ganz m Bedg., v. Zürich.
— Wellenberg, v. Lausanne.
— Barraud, v. dto.

Löwen.

22 HH. Großräthe
Hr. Strauß, Kfm., Frankfurt.
— Rohrer, dto., Bern
— Mezener, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Forster, Kfm., Zürich.
— Bach, dto., Basel
— Leuenberger, dto., Thurgau.
— Willian, dto., Frankfurt.
— Bollinger, dto., Winterthur.
— Morgenthaler, dto., Bern.
— Fuß m. Tochter, Kfm., Petersburg.
— Henri, Kfm., Paris.

Storchen.

23 HH. Großräthe
Hr. Münch, Commandant, Rheinfelden.
— Lorber Lehrer, Augsburg
— Perret m. Fr., Rentier, Neuenburg.
— Breidach Kfm., Löbau
— Unger, dto., Gotzau.
— Zeitlitz, dto., Berlin.
— Vautier, dto. Genf.

Rößli.

15 HH. Großräthe.
Hr. Wunderli, Kfm., Stuttgart.
— Breitenstein, dto., Zofingen.
— Bader, dto., St. Gallen
— Nadricht, dto., Rheinpfalz.
— Arnet, Lehrer, Zurzach.
— Bolliger, Part., Gontenschwyl.
— Schmidle, dto., Thalheim
— Breitschmid, Beck, Wohlen.
— Roth, Schneider, Zetzwyl.
— Baumann, Uhrenmacher, Kappenzell.
— Bertold, Brauer, Diessenstein
— Baeler, Part., Uerkheim.
2 Sängerinnen, a. Sursee.

Krone.

17 HH. Großräthe.

Schwert.

4 HH. Großräthe
Hr Jost 3 Steinmetz, Aldenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Käsli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Schürer, Schreiner, St. Gallen.
— Ober 2. Part, Wartb.
— Schlegel, Schreiner, Interlaken.
— Rindenberg, dto., Leißigen
— Schodt, dto., Wallis.
Lerch, Schuster, Büttnau.
— Wehrli Part, Küttigen.
— Polowzki, Part, Polen
— Koch, Müller Villmergen
— Blust Schneider, Ottoschwanden.
— Meier, Küfer, Niederösgen
— Frei, Maurer, Herrenhof
1 Musiker, a. Italien.

Gartenwirthschaft Holzach.

Heute Dienstag den 3. August 1869

Grosses Concert

der

Schinznacher Kur-Kapelle.

PROGRAMM.

1. Conzert-Marsch . . . . v. *Strauss*
2. Ouverture »Die weisse Dame« v. *Boildieu.*
3. »Träume a. d. Ocean« Walzer v. *Gung'l.*
4. Ton-Scherze. Potpourri. . v. *Preis.*
5. Souvenir de Schinznach. Mazurka *Offenbach.*
6. Arie aus »Fallstaff« . . . v. *Baise.*
7. Ouverture zu: Dichter u. Bauer v. *Suppé.*
8. Theresen Walzer . . . . v. *Faust.*
9. *a)* »Den Schönen Heil« } Horn- v. *Reinhardt.*
   b) »Jägerlust« } Quartette v. *Abt.*
10. Postillon d'amour. Polka . v. *Könnemann.*
11. Der Schweizerpsalm. Lied v. *Abt.*
12. »Gruss an's Liebchen.« Galopp v. *Michaelis.*

Anfang 6 Uhr.

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Heute Dienstag den 3. August

Concert-Soirée

der Violinvirtuosin Signora **Perrona** aus Turin und der beliebten Sängerin Frl. **Auguste Pittmann.**

Anfang Abends ½ 8 Uhr.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß mit Anfang Januar die Cursus eröffnet werden.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zum Verkauf:

3000 gute Dachschiefern. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

J. Wyser, Färber.

Zum Verkauf:

Eine neue starke **silberne Anker-Uhr** mit Doppelschale; wo, sagt die Expedition d. Blts.

Nächsten **Sonntag den 8. August** wird in Ober-Erlisbach das Kilbifest großartig gefeiert und läßt Unterzeichneter bei guter Musik **Tanz** abhalten.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

Cornel. Roth, Rößliwirth,
in Obererlisbach.

Bei Unterzeichnetem circa 8 Saum gut erhaltene 1868ger **Weintrufen;** ebendaselbst 1866ger und 1867ger reinerhaltener **Landwein** zu billigem Preise.

W. Kieser in Aarau.

Bei **Johann Läuchli** am Zollrain ist zu kaufen

guter Landwein

per Saum à 25, 35 und 45 Franken.

Heute Abends 4 Uhr **frische Kuttlen** bei

A. Landolt, Metzger.

Verloren: In der Gegend von Suhr und Entfelden ein **Portemonnaies** mit circa Fr. 70 Geld. Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein rechtschaffener Bursche ab dem Lande, der bis dato in einem Geschäfte gestanden, wünscht wieder in ein solches einzutreten.

Ausschreibung.

Behufs Uniformirung der schweizerischen Postbediensteten für 1870 wird hiemit über die Lieferung nachbezeichneten Materials freie Konkurrenz eröffnet.

I. Tücher für Uniformröcke.

Bedarf.	Maximalpreis per Elle.
800 Ellen blau melirtes Tuch	Fr. 6. 75
Lieferungstermin 1. März 1870.	
6200 Ellen blau melirtes Tuch	Fr. 5. 70
Lieferungstermin 1. März 1870.	

II. Tücher für Mäntel und Beinkleider.

500 Ellen grauer Satin	Fr. 7. 50
Lieferungstermin 1. März 1870.	
8000 Ellen blau melirtes Tuch	Fr. 5. 40
Lieferungstermin 1. Juli 1870.	

III. Leinwand.

4500 Ellen rohe Leinwand für Blousen, Breite 106 Centimtr. Lieferungstermin 1. März 1870.
700 Ellen rohe Leinwand für Futterstoff, Breite 120 Centimtr. Lieferungstermin 1. Juli 1870.
600 Ellen rohe Leinwand für Futterstoff, Breite 75 Centimtr. Lieferungstermin 1. Febr. 1870.

IV. Hüte.

500 schwarze Filzhüte, ohne Dienstzeichen, Lieferungstermin 1. März 1870.

Die Breite des Satin ist 135 Centimeter, diejenige der übrigen Sorten 130 Centimeter innert den Leisten.

Die Farben- und Qualitäts-Muster für sämmtliche Artikel sind vom Postdepartement festgestellt und können bei dem Materialbüreau der Generalpostdirektion in Bern, sowie bei den Kreispostdirektionen in Genf, Basel, Aarau, Zürich und St. Gallen eingesehen werden; es sind somit den bezüglichen Eingaben keinerlei Muster beizulegen.

Sämmtliche Eingaben sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Eingabe für Bekleidungs-Material" bis 1. September nachsthin an das unterzeichnete Departement einzusenden.

Bern, den 27. Juli 1869.

Das schweiz. Postdepartement:

Dubs.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen besondern Familienverhältnissen ein sehr ertragreiches, schönes **Heimwesen,** ca. **80 Juch.** haltend, bestehend in Wiesen-, Acker- und Streueland und Holzboden. Alles ist bereits in einem Einfange auf flachem Lande mit herrlichem Obstwachs. Die Gebäulichkeiten sind ganz bequem und schließen allen erforderlichen Raum in sich. Dasselbe liegt an einer besuchten Hauptstraße. Kaufsbedingungen günstig. Antritt sofort oder nach Belieben. —

Gefällige Anfragen unter Chiffre D. G. 942. befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-5253-Z)

Gesucht in eine Speisewirthschaft:

Eine gewandte **Köchin** in einen etwas strengen aber gut bezahlten Platz; Kenntnisse der Gartenarbeit sind erwünscht. Eintritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

In eine Speisewirthschaft in Aarau wird eine jüngere, kräftige **Köchin** gesucht, welche auch die Gartenarbeit versteht; sie könnte sogleich oder in acht Tagen eintreten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine gesunde brave **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Frisch angelangt:

Eine Parthie papierne **Faux-Cols** in verschiedenen und neuesten Façonen, billig zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Derselbe nimmt auch Bestellungen an auf papierne **Hemder-Brüste** und **Manschetten.**

Muster können eingesehen werden.

Publikation.

Mehrfachen Wünschen Rechnung tragend, haben wir heute beschlossen:

Es sei die Benutzung der hiesigen Bad-Anstas auch ohne Marken gestattet, gegen Entrichtung eines Zuschlags zur ordentlichen Taxe von 5 Centimes per Bad. Badende sind zudem gehalten, ihre Namen in ein in der Bad-Anstalt aufgelegtes Buch einzutragen.

Aarau, 30. Juli 1869.

Der Gemeinderath.

Den verehrl. **Sodbrunnen-Besitzern** zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich nebst meinen andern mechanischen Arbeiten auch **eiserne Pumpen** verfertige, nach meinem eigenen System, welche ihrer Solidität und Vortheilhaftigkeit wegen ich Jedermann empfehlen darf; schon mehrere in Thätigkeit Befindliche stehen zur Einsicht und empfehle mich für fernere Aufträge bestens.

Aarau, im Juli 1869.

Ab. Keller, Mechaniker.

Zu verkaufen:

Drei Aktien der Spar-, Leih- und Diskontokasse des Gewerbevereins Aarau, und **zwei Aktien** der Gewerbehalle Aarau, jede à Fr. 20. — plus laufenden Zins 1869, zusammen zu Fr. 102. —

Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: 1 Rubbett, dienlich als zweischläfiges Bett, 2 Arbeitstischli, 5 Stück Strohsessel, 2 Bettstellen, 2 Nachttischli, 1 Büchergestell, 3 verschiedene Spiegel, 1 Blumentischli, ein Zusammenlegtisch, noch mit Anstoß, 3 Commoden, 1 Kinder-Commode, Kindertischli und Sesseli, ein Krankentischli, 1 einthüriger und 1 zweithüriger Schrank, 1 Rubbettgestell, 2 verschiedene Tischli, 1 Theekesseltischli, 1 Brodierrahme, 1 Vogelkäfig, ein Schreibstuhl, 2 Schemel, 1 Kinderschlitten, 1 Bistten-Laterne mit 2 Kerzen. — In Nr. 219 am Graben.

Täglich **frische Bierhefe** in der Brauerei

Ernst-Merian.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 15 dahier.

Empfehlung.

Für die Sommersaison habe eine **große Auswahl** in

Bukskin, Cachemir, Grograins, Lüstre,

Röcke und Paletots,

sowie auch

ganze Anzüge in Zwilch

für Herren und Knaben,

welche ich **wegen vorgerückter Jahreszeit** zu sehr billigen Preisen empfehle.

Hermann Guggenheim,

Nr. 139. Tuch- & Kleidermagazin. Nr. 139.

Der in Bern erscheinende

Schweiz. Generalanzeiger,

das **Centralblatt für amtliche Anzeigen in der Schweiz,** wird an alle Regierungen, an alle Bezirksamts- und Bezirksgerichtskanzleien, sowie an alle Banken und Versicherungsgesellschaften gratis und franko versandt; vom Juli an wird derselbe wiederum, wie früher, an sämmtliche Gemeinderäthe spedirt, und überdies findet er sich in allen gangbaren Wirthschaften und Barbierstuben der Schweiz aufgelegt, so daß demnach dieses Blatt für Inserate, die eine allgemeinere Verbreitung bedürfen, ganz besonders zu empfehlen ist.

Der Verleger: **Fritz Döbeli.**

Das Frauenzimmer, welches letzten Sonntag Nachmittag im Hungerberg-Gäßchen eine junge graue Katze fortgelockt hat, wird aufgefordert, dieselbe sofort wieder an gleichen Ort zu bringen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 182. 4. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 2. Aug. Der heute dem Senat vorgelegte Entwurf eines Senatskonsults enthält folgende Reformen: Der Kaiser und der Gesetzgebende Körper haben die Gesetzes-Initiative. Die Minister hängen nur vom Kaiser ab; sie sind verantwortlich, können aber nur durch den Senat in Anklagestand versetzt werden; sie können Senatoren oder Deputirte sein; sie haben das Recht des Eintritts in jede der beiden Körperschaften.

Die Sitzungen des Senats sind öffentlich. Der Senat kann die an einem Gesetz anzubringenden Modifikationen anzeigen und dasselbe zur neuen Berathung an den Gesetzgebenden Körper zurücksenden; er kann sich aber der motivirten Beschlußfassung und Promulgation eines Gesetzes nicht widersetzen.

Der Gesetzgebende Körper wählt sein Bureau und macht sein inneres Reglement. Senat und Gesetzgebender Körper haben das Recht, die Regierung zu interpelliren; beide können motivirte Tagesordnungen annehmen.

Es darf kein Amendement in Berathung genommen werden, bevor es nicht an die Kommission zurückgeschickt und der Regierung mitgetheilt wurde. Nimmt es die Regierung nicht an, so spricht sich dann der Gesetzgebende Körper definitiv aus.

Das Budget der Ausgaben wird nach Kapiteln votirt. Zu Aenderungen der Zolltarife ist jedesmal ein Gesetz erforderlich.

Im Senat hielt Präsident Rouher eine Rede, in der er sagte: Der Senat ist versammelt, um die wichtigen Aenderungen der Verfassung des Kaiserreichs zu prüfen, welche durch die glückliche Uebereinstimmung der Regierung und des Gesetzgebenden Körpers vorbereitet wurden. Kein Souverain folgte besser der Bewegung der öffentlichen Meinung als der Kaiser. Stets hat er die Gewalt als das Eigenthum der Nation betrachtet.

Rouher signalisirt die stete Umwandlung des autoritativen Kaiserthums in das liberale, durch die Initiative des Kaisers selbst, umfassend die Amnestie, die Reformen von 1860, 1863 und 1867, und heute auf das vervollkommte Gleichgewicht zwischen den öffentlichen Gewalten und eine bessere Vertheilung ihrer Pflichten und Befugnisse auslaufend.

Ueberall ist Ungeduld oder Besorgniß; die eine wie die andere, sagt Rouher, sind gleich ungerecht. Wollen, daß Frankreich stationär bleibe, während die liberalen Doctrinen Besitz von ganz Europa ergreifen, das wäre ein Verkennen eines nothwendigen Gesetzes, unseres Einflusses in der Welt, und eine Abschwächung der Bande, welche die napoleonische Dynastie mit der französischen Nation vereinigen. Sich aber mit Sorglosigkeit hingleiten lassen an dem Abhange, der zu einem bekannten Abgrunde führt, das hieße vergessen, daß die französische Nation das Recht hat, von der Regierung absolute Sicherheit gegen gewaltsame Leidenschaften, tolle Hoffnungen und unversöhnliche Gehässigkeiten zu fordern.

Einem erhabenen Wort zufolge ist das Kaiserreich populär genug, um sich mit der Freiheit der Anarchie zu verständigen. (Sehr gut.) Der Senat wird also die Prüfung der konstitutionellen Reformen an die Hand nehmen ohne eitle Furchtsamkeit, ohne unbedachte Ueberstürzung, mit der festen Absicht, den Willen der Nation zu übertragen und zu weihen.

Die Bemühungen der Regierung und des Senats werden eine wahrhaftere Harmonie, eine fruchtbarere Solidarität zwischen den öffentlichen Gewalten herstellen, und die kaiserlichen Institutionen werden an Kraft, Glanz und Popularität gewinnen.

Der Präsident spricht sein Bedauern über den Tod Troplongs und anderer Senatoren aus. Dann folgt die Vorlesung des Senatskonsults und die Darlegung der Motive.

Der Senat wird sich am Donnerstag in den Bureaux versammeln, um eine Kommission von zehn Mitgliedern zur Prüfung des Senatskonsults zu ernennen.

Dresden, 3. Aug. Gestern erfolgte in den Kohlengruben des Freihern Burck im Plauen'schen Grunde eine Entzündung böser Wetter. Gegen 400 Bergarbeiter sind im Schacht eingeschlossen. Gestern Nachmittag wurden 7 Leichen zu Tage gefördert.

Krakau, 31. Juli. Die inhaftirte Oberin des Carmeliterinnen-Klosters berief sich zu ihrer Rechtfertigung auf eine Weisung des Ordensgenerals in Rom, der die Unterbringung der Ubrykin einem Irrenhause untersagte. Eine gleiche Aussage machte die gleichfalls in Haft befindliche frühere Oberin Theresia Koziezwiecz.

New-York, 2. Aug. Die Journale versichern, daß mehrere einflußreiche Mitglieder des Kongresses bei dessen Wiederversammlung beantragen werden, eine Steuer einzuführen auf die Coupons von jenen amerikanischen Bonds, deren Inhaber in Europa residiren.

Die New-York Times vom 16. Juli sagt, nachdem es sich herausgestellt habe, daß atlantische Kabel ohne großes Bedenken gelegt werden können und sich bei guter Verwaltung ausgezeichnet rentiren, sollte Amerika eines für sich haben und nicht von denjenigen beiden Regierungen abhängig sein, die den amerikanischen Interessen am feindlichsten gegenüberstehen. Das Kabel sollte mit Deutschland verbunden werden, als einer Macht, mit der die Vereinigten Staaten wohl niemals in Hader gerathen würden und zu der sie weit wichtigere Beziehungen haben, als zu irgend einem anderen Lande Europa's. England schickt uns mehr Waaren" — so heißt es in dem Artikel u. A. — „aber Deutschland schickt uns eine größere Bevölkerung als alle anderen Länder zusammen genommen. Wir bekommen mehr Neuigkeiten aus Frankreich als aus Deutschland, aber wir bekommen aus Deutschland in einer einzigen Woche einen werthvolleren Zuwachs unserer Stärke, als von Frankreich in einem Jahrhundert." Die New-York Times empfiehlt, das Werk sofort in die Hand zu nehmen, damit es vor Ende nächsten Jahres vollendet wäre.

Das franco-amerikanische Kabel wird vom 15. d. M. an dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Die Taxe für jedes aus 10 Wörtern bestehende Telegramm zwischen Frankreich oder Großbritannien einerseits und New-York oder Boston anderseits beträgt 40 Fr; jedes weitere Wort kostet 4 Fr. Zeitungsnachrichten von Paris oder London nach New-York und vice versa zahlen nur die Hälfte.

Lissabon, 29. Juli. Das englische Packetboot von La Plata, welches soeben angekommen ist, bringt folgende (aus paraguitischer Quelle stammende) Nachrichten vom Kriegsschauplatz mit: Das brasilische Armeekorps welches sich unter dem Commando des Generals Mena Barreto nach dem Innern von Paraguay begeben hatte, hat eine Niederlage erlitten, und ist von seiner Operationsbasis abgeschnitten. Seine Nachhut ist von den Paraguiten zerstört worden. Dieser ist es gleichfalls gelungen die Familien zu befreien welche die Brasilier als Gefangene mit sich fortgeschleppt hatten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Turnfest. Herr Turnlehrer Niggeler gibt über die Leistungen am Turnfest folgendes Urtheil ab: „In den Freiübungen zeigt sich im Allgemeinen ein erfreulicher Fortschritt, namentlich im rythmischen Zusammenwirken. — Bei'm Wettturnen sollte sich mehr Initiative und Angriffskraft zeigen und es sollte das Kampfgericht nicht in die Lage kommen, mehrere Male dazu auffordern zu müssen. Das Kunstturnen am Reck ist im Allgemeinen befriedigend, bei Einigen sehr gut. Am Barren präsentirten sich viele Turner, welche für diese Uebungen zu schwach sind. Die obligatorischen Uebungen sind weniger befriedigend, waren aber auch schwer. Der Sprung am Pferd war gut; dagegen sollte im eigentlichen Springen mehr Regelmäßigkeit und Schönheit an den Tag gelegt werden. Auch in den Freiübungen wurde mehr geleistet als früher. — Im Nationalturnen konstatirt sich ein sehr schöner Fortschritt. Das Ringen, Steinstoßen und Schwingen ging gut; dagegen werden hier die Freiübungen ziemlich vernachlässigt. — Sektionsturnen am Reck und Springel und die Freiübungen sind befriedigend; am Barren und Pferd dürften sich die Vorturner mehr Mühe geben und sich namentlich mit der Turnersprache besser bekannt machen."

Aargau. Aus den Großrathsverhandlungen v. 3. August. Hr. Posthalter Lüthi von Schöftland ersucht mit Schreiben vom 2. d. wegen vermehrter Berufsthätigkeit um seine Entlassung als Mitglied des Großen Rathes, welche ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt wird.

Der Beschlusses-Entwurf über Revision und Herausgabe der Gesetzessammlung, wonach die Bände I. bis und mit IV. der gegenwärtig bestehenden mit Beförderung einer Revision unterworfen werden sollen, wird unverändert angenommen.

Der vom Reg.-Rath nachgesuchte Kredit von Fr. 10,000 zum Ankauf von 5 englischen Stuten wird bewilligt.

Zwei Zuschriften des Reg.-Rathes betreffend ein zu erlassendes Amtszwangsdekret zur Ermöglichung der Wahl eines Ersatzmanns des Gemeinderaths von Rettenswyl gehen zur nähern Prüfung und Berichterstattung an eine Commission von 3 Mitgliedern

(HH. Gemeindeschreiber Wälchli, Isler-Cabezas und Bertschinger-Amsler).

Dem Hrn. Diethelm Hegner, von Winterthur, Buchdrucker in Lenzburg, eingebürgert in Alliswyl, wird das Kantonsbürgerrecht um Fr. 300 ertheilt.

Der Gesetzesvorschlag betreffend die Erhöhung der Besoldung des Oberförsters wird in erster Berathung unverändert angenommen.

Mit 115 gegen 47 Stimmen werden unter Namensaufruf die Anträge der Mehrheit der Verfassungs-Revisions-Kommission angenommen, welche lauten:

1) Es sei auf die Anträge des Regierungsrathes nicht einzutreten.
2) Dagegen sei, in Erledigung des bezüglichen Volksbegehrens, die Frage über Einführung des obligatorischen Referendums der Volksabstimmung zu unterbreiten, wofür folgendes Dekret angenommen wird:

§ 1. Auf einen vom Reg.-Rathe festzusetzenden Tag soll den Einwohnergemeinden des Kantons in gesetzlicher Weise folgende Frage zur geheimen Abstimmung vorgelegt werden:

„Soll eine Verfassungsänderung in dem Sinne vorgenommen werden, daß:

a. alle vom Großen Rathe berathenen Gesetze;
b. alle wichtigeren Finanzbeschlüsse;
c. alle sonstigen Beschlüsse des Großen Rathes, bei denen es von einem Drittheil der Mitglieder verlangt wird, —

dem Volke in Gemeindeversammlungen, bei denen die Stimmfähigen bei Buße zu erscheinen haben, zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden?"

§ 2. Der Regierungsrath wird das Ergebniß der Volksabstimmung bekannt machen und, wenn eine Verfassungsänderung von der Mehrheit der an der Abstimmung in den Gemeinden in gesetzlicher Weise theilnehmenden stimmfähigen Bürger beschlossen worden wäre, dem Großen Rathe hiefür die angemessenen Vorschläge auf dessen nächstfolgende Sitzung vorlegen.

Der neue Gesetzesvorschlag betreffend die Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren wurde mit unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Schließlich werden noch verschiedene Petitionen abgewandelt und um 2½ Uhr diese Sitzungsperiode geschlossen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. August. Auf Ansuchen der Regierung von Schaffhausen wird eine Publikation des Gemeinderaths von Unter-Hallau über die Pfandbuchsvereinigung in dieser Gemeinde den herwärtigen Interessenten durch das Amtsblatt zur Kenntniß gebracht. Die betreffenden Pfandbriefe müssen bis spätestens zum 1. September nächsthin in Original an den Gemeindspräsidenten von Unter-Hallau eingesandt werden.

Die Mantelin'sche Kaplanei in Frick gehört zu denjenigen Pfründen, deren Kollatur gemäß dem Gesetz über Loskauf der Pfrundkollaturen vom bisherigen Kollator, dem Juratenkollegium des Landkapitels Siß- und Frickgau durch die Kirchgemeinde losgekauft werden muß.

Nun weigert sich aber das Juratenkollegium beharrlich, mit der Kirchgemeinde auf gütlichem oder rechtlichem Wege zu verhandeln und die Kirchenpflege von Frick wünscht daher, der Reg.-Rath möchte statt der Kirchgemeinde diese Angelegenheit durchführen. Da nun aber laut Vorschrift des angeführten Gesetzes die Kirchgemeinde mit dem Juratenkollegium in gütliche Unterhandlung treten muß oder gegen welches sie — beim Nichtzustandekommen einer gütlichen Einigung — den Civilrechtsweg zu betreten hat, so wird die Kirchenpflege Frick aufgefordert, diesen Weg zu betreten.

Dem Cand. pharm. Johann Cramer von Leuggern wird nach bestandenem Staatsexamen das Patent als aargauischer Apotheker ertheilt.

Bern. Vom 19. bis 28. Juli wurden 19 Nothfälle in den Inselspital gebracht, bereits alle mit schweren Verletzungen, wie einige doppelt komplizirte Bein- und Armbrüche, ferner Schädel- und Halsbrüche u. s. w., woran 3 gestorben, die andern noch in ärztlicher Behandlung sich befinden. — Dabei hat die Kirschenernte ihren guten Theil beigetragen.

— Letzten Sonntag ertranken im sogenannten Stockensee, auf dem Stockenberg: Hr. Gottfried Bazli, Gemeinderathspräsident von Erlenbach; Joh. Bazli, dessen Bruders Sohn, 7 Jahre alt; Rudolf Juzeler von Erlenbach, 17 Jahre alt; Samuel Tschabold von Erlenbach, 17 Jahre alt und der Küherknecht Sulzener auf dem Stockenberg. Sie fuhren in einem schlechten Fahrzeuge auf dem See herum, waren, wie es scheint, des Fahrens unkundig und versanken. Frau Bazli stand am Ufer und sah die schauerliche Scene mit an. (Tagesp.)

— Es war am 31. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, als am oberen Grindelwaldgletscher eine deutsche Dame mit ihrem Knäblein verunglückte. Wie diese Beiden (nebst den Trägern Christen Joßi und Chr. Inäbnit) die Brücke dort passiren wollten, wurde diese hinweggerissen, während sie sich noch darauf befanden. Die Leichen hatte man noch nicht gefunden.

— Durch Verzweiflung zum Selbstmord getrieben, stürzte sich Freitag Nachmittags hier eine circa 35jährige Frau Steiger geb. Howald von der Eisenbahnbrücke in die Aare, nachdem sie vorher ihre Adresse auf ein Blatt Papier geschrieben und am Ort der That hinterlassen hat.

— Die Arbeiter des Bärenwirthes in Büren banden am Freitag brennende Turben an die Deichsel eines Wagens, um durch den Rauch die lästigen Fliegen und Bremsen zu scheuchen. Später legten sie die erloschen geglaubten Turben in den Wagenkorb; bald aber zeigten sich die Folgen der Unvorsichtigkeit, das ganze Fuder von 140 Garben gerieth in Brand und verbrannte mit dem Wagen, sowie auch ein ziemlich großes Stück eines daneben befindlichen Kornfeldes.

— Die Versammlung des kirchlichen Reformvereins am 1. August in Bern war von mehr als 200 Theilnehmern besucht. Nach dreistündiger Diskussion, aus der wir vorläufig nur der ausgezeichneten Voten der HH. Prof. Vogt, und Pfr. Langhans in Waldau erwähnen, wurde mit Einmuth den vorgelegten Resolutionen beigestimmt.

— Auch über Delsberg zog am 31. Juli ein heftiges Gewitter, einem Orkane gleich. Schaden groß. Die Ernte nördlich Delsberg zu ¾ Theilen zerschlagen; Mettemberg hat schwer gelitten, — Movelier viel. Noch am andern Tage zeigte man Hagel dick wie Hühnereier.

— Ein großes am 30. Juli in der Gegend von Pleigne, Movelier und Bourrignon gegen Wölfe und Wildschweine veranstaltetes Treibjagen hat keinen Erfolg gehabt. Es waren 120 Jäger und Treiber aufmarschirt unter der Leitung der HH. Barthoulot von Lucelle, Moritz, Maire von Movelier, und Guenat, Maire von Pleigne. Vier Eber und zwei Wölfe wurden gesehen, aber nicht erreicht. Eine zweite Jagd steht bevor. Es sind bis jetzt 25 Schafe dort von den Wölfen zerrissen worden. (Hdlscour.)

— Eine 68jährige Frau Mercerat von Champoz reiste am 28. Juli mit dem Postwagen von Biel nach Sonceboz. Unterwegs wurde ihr unwohl, sie wollte den Wagen nicht anhalten lassen, als er langsam bergan zog, stieg im Fahren ab und gerieth unter das Rad, so daß ihr rechtes Bein zermalmt und im Spital von Biel, wohin die Unglückliche gebracht wurde, amputirt werden mußte.

Zürich. Der Plan für das erste Freischießen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich vom 8. bis und mit 14. August auf dem neu eingerichteten Schützenplatz Sihlhölzli im Betrag von Fr. 26,500 ist erschienen. Es werden alle Waffen, Vorderlader wie Hinterlader, zugelassen, sofern sie feldtüchtig eingerichtet sind; sämmtliche Waffen unterliegen einer Kontrolle und müssen plombirt werden. Die Distanz ist 900 Fuß. Das Scheibenbild für Waffen mit Stecher ist ein rundes Schwarz von 22" Durchmesser; der Nummernkreis im Stich ist 18", im Kehr 10" Durchmesser. Das Scheibenbild für Waffen mit schwerem Abzug ist ein längliches Viereck. Das Nummernfeld im Stich ist 3' hoch und 2' breit, hat eine ovale Form (Knechtisches System). Das Nummernfeld im Kehr ist 25" hoch und 6" breit. Im Stich ist nur eine Gabeneintheilung, jedoch ist den Waffen mit schwerem Abzug eine Begünstigung von 20% eingeräumt. Es werden 5 Stichscheiben und eine Schnellfeuerscheibe aufgestellt, jene je mit einem Gabenansatze von 2500 Fr., diese mit einem solchen von 500 Frkn. Für Stichvergütungen sind 2000 Fr., für Tagesprämien Fr. 829, für Wochenprämien Fr. 824, für Extraprämien Fr. 8397 angewiesen. Der Doppel in die Stichscheibe beträgt Fr. 20, der Preis der Kehrmarke 25 Cts.

— Das heftige Gewitter, welches sich in der Nacht vom Freitag auf den Samstag entleerte, nahm in Eglisau den Charakter eines förmlichen Wolkenbruchs an. In der Burg mußten sich die Bewohner aus den Stuben flüchten und das Vieh aus dem Stalle entfernen, weil das Wasser an beiden Orten 2 Fuß hoch stand.

Glarus. Letzten Freitag Morgen ertrank in der Linth zwischen der Biäsche und Ziegelbrücke Hr. Rathschreiber Weber von Glarus. Aus den in der Brieftasche, welche nebst Rock Hut und Uhr am Ufer der Linth lag, enthaltenen Notizen zu schließen, hat derselbe leider den Tod gesucht. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Der vom Glarner Handwerks- u. Gewerbsverein ausgegangene Vorschlag zur Gründung eines schweizerischen Gewerbsvereins findet vielseitige Billigung. Wie die Neue Glarner Zeitung berichtet, sind bereits aus Aarau, Basel, Chur, Genf, Neuenburg, Rorschach, St. Gallen, Schwanden, Schwyz, Solothurn, Wädensweil, Wyl und Zürich zustimmende Antworten eingegangen, verbunden mit dem Wunsche, daß der Glarner Verein die erste Delegirten-Versammlung nach Zürich berufe. Sehr bescheiden haben jedoch die Glarner beschlossen, die weitere Leitung der Sache sofort dem Züricher Verein zu übertragen.

Solothurn. Auf die Sonntags per Expressen eingelangte erschütternde Nachricht, daß das Leimenthal, namentlich die Gemeinde Metzerlen, am letzten Samstag von einem Hagelschlage heimgesucht worden sei, hat der Regierungsrath sofort eine Abordnung auf die Unglücksstätte gesandt, um den Schaden auszumitteln. Hülfe thut hier Noth!

— Bei dem Gewitter vom Freitag Abends hat der Blitz auch in die hiesige Caserne geschlagen, glücklicherweise jedoch ohne zu zünden.

— Olten, 1. Aug. Heute Abends 5 Uhr ertrank in der Aare bei Rutigen Viktor von Arx, Gärtner von Olten. Der Unglückliche ging mit einem Pferde in die Schwemme und fand sammt dem Thiere den Tod. Eine junge Wittwe mit einem Kinde sind seine Hinterlassenen.

— Letzten Montag wurde in Starrkirch unter lautem Jubel von Groß und Klein ein neues Schulhaus unter Dach gebracht, das nun als eine Zierde der kleinen Ortschaft stolz neben der Pfarrkirche sich erhebt.

Basel. In der Nacht vom Sonntag auf Montag hatten wir in unserer Nähe eine zweite Auflage der Gewitterverheerungen. Neben dem Hagel, welcher Muttenz, Pratteln, Neu-Schauenburg, Schönthal und Augst heimsuchte, richtete ein Wirbelwind, der hunderte von Obstbäumen entwurzelte, großen Schaden an.

St. Gallen. Wie unerwartet der Tod oft sein Opfer holt, zeigt folgendes Beispiel. Sebastian Frick, Lieutenant, von Niederbüren, half eine Leiche zu Grabe tragen. Nach Hause zurückgekehrt, erlabte er sich mit Most und Brod. Nach den Bissen im Munde, sank er hin und starb plötzlich.

— Burgerau befindet sich seit Dienstag Morgen zwei Schuh tief im Rheinwasser, die Eisenbahnbrücke dortselbst ist unfahrbar, der Verkehr etwas verzögert, jedoch nicht unterbrochen.

Thurgau. Napoleon III. hat der Kapelle zu Mannenbach eine Thurmuhr im Werthe von 750 Fr. geschenkt.

Ausland.

— Das Haus James Rothschild in Paris hat 24,000 Frkn. dem Unterstützungskomite in Memel überwiesen, behufs Durchführung des Auswanderungsplanes der nothleidenden Israeliten in Westrußland.

Italien. Die Desertionen in der päpstlichen Armee haben nachgerade einen solchen Umfang erreicht, daß der Platzkommandant von Rom eine Bekanntmachung zu erlassen für nöthig fand, nach welcher künftighin Jeder als Deserteur betrachtet wird, der die Thorwache überschreitet. Es waltet ein eigenthümlicher Unstern über den päpstlichen Truppen. Man berechnet, daß wenn alle von den katholischen Vereinen nach Rom geschickten Leute bei der Fahne ausgehalten hätten, die Kurie heute über ein viermal stärkeres Kontingent verfügen würde. Aber die meisten Geworbenen haben die Annehmlichkeiten des römischen Militärdienstes in sehr kurzer Zeit wieder satt.

Amerika. Telegraphische Berichte von Texas nach New-York vom 16. Juli melden schreckliche Ueberschwemmungen im westlichen Texas. Die Flüsse Brazos, Colorado, Lavaco, Guadeloupe, San Antonio und Urreces sollen seit Menschengedenken nie so hoch und verheerend gewesen sein. In der Grafschaft Gonzales seien neun Zehntheile der ganzen Ernte zerstört. In der Stadt Neu-Braunfeld soll das Wasser des Kanals so angewachsen sein, daß es im dritten Stock einer Baumwollfabrik eingedrungen, sämmtliche Vorräthe von Baumwolle, sowie Maschinen mit fortgeschwemmt habe. In La Grange, Sitz der Grafschaft Fayette, ein reizend gelegenes Städtchen von etwa 2000 Einwohnern, soll das Wasser in Mitte der Stadt (Plaza) zehn Fuß tief gewesen sein. Auch in Bootrop, Columbus und Webberville soll die Ueberschwemmung in allen tief gelegenen Pflanzungen große Zerstörungen versucht haben. Wie viel Rindvieh dabei zu Grunde gegangen, oder wie groß der Schaden für Waizen-, Mais-, Baumwoll- und Zuckerernte gewesen, werden spätere Postberichte anzeigen.

Oesterreich. Aus Mürzsteg wird ein gräßlicher Fall gemeldet. Ein Cretin, der seit längerer Zeit von verschiedenen Kindern gequält wurde, faßte gegen dieselben einen furchtbaren Haß, dem er am 22. Juli dadurch Luft machte, daß er drei kleinen Kindern eines Holzknechtes die Kehlen durchschnitt. Die Kinder befanden sich im Alter von 3 bis 7 Jahren.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Zeitung" in Zürich, vom 2. Aug. 1869. Bei fortdauernd günstiger Beurtheilung der Ernte-Ergebnisse, welche in vielen Gegenden, und glücklicherweise auch in der Schweiz, über einen Mittel-Ertrag hinauszugehen scheinen, hat eine Reaktion gegen den nun schon seit fünf Wochen fortdauernden Rückgang der Preise sich nicht Bahn brechen können. Zwar gab sich in Ungarn und Niederösterreich eine etwas festere Haltung kund, was zum Theil den Anstrengungen der Spekulation, zum Theil der großen, den Maisfeldern gefährlichen Hitze zugeschrieben werden mag. In Süddeutschland war der Abschlag ebenfalls nur gering und in Frankreich gerieth gegen Ende der Woche die Baisse in's Stocken; dagegen fand im ganzen Norden ein Preisrückgang statt, der bei der Fortdauer guten Erntewetters bald eine noch größere Bedeutung erlangen dürfte.

Die Nachrichten aus Rußland und Polen lauten sehr erfreulich, so daß auch von dorther ein kleiner Druck auf die Preise erfolgen dürfte.

Romanshorn, 2. Aug. Mittelpreis per Dpp.-Ztr. Korn Fr. 76. 50. Abschlag Fr. 0. 75. Haber Fr. 19. 50. Abschlag Fr. 0. 28

Langentbalermarkt vom 3. Aug. Kartoffeln Fr. 5. — bis 6. — per 200 Pfd., Unken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis 1. 15, Kälber per Pfd. 20 bis 46 Ct. Fette Schweine per Pfd. 40 bis 44 Ct., Eier, 9— — St. 40 Ct., Kirschen per Pfd. 10 Ct.

Luzern, 3. Aug. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 26. 88, Abschlag Fr. 1 Ct. 26.

Lindau, 31. Juli. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 20 fl. 29 kr., Abschlag 0 fl. 19 kr.; Kernen 17 fl. 45 kr. Abschlag 0 fl. 56 kr.; Roggen 14 fl. 40 kr., Aufschlag — fl. 17 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 40 kr., Abschlag 1 kr. Ganzer Stand 31,315 Schff.; Verkauf 1119 Rest 27,351 Scheffel. Umsatzsumme 80,555 fl. 45 kr.

New-York, 1. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110¹/₄. Goldagio 36³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 124⁷/₈. Bonds vom Jahre 1885 123¹/₄. vom Jahre 1904 114³/₄. Illinois-Eisenbahn 141³/₄. Eriebahn 28³/₄. Baumwolle 33¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₂. Petroleum in Philadelphia 31³/₄. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker —. Schlesi'sches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 13,0	731,9	W¹	bewölkt 4	Thau
1 „ Nachm.	+ 19,2	732,2	NW	hell 2	—
9 „ Abends	+ 15,3	733.4	NW°	hell 0	—

Regenmenge in 24 Stunden (in Millimetern): 0,8.

Seit gestern ist der Barometer um 8 MM. gesunken. In Irland war heute (3.) früh ein heftiger Südweststurm, der auch die Küsten Frankreichs und Englands berührte. Der Himmel ist bedeckt oder regnerisch sowohl über dem Kanal als auch im Norden von Frankreich.

Aarwärme am 3. August 1869.

Morg. 5 Uhr 16°. Vorm. 10 Uhr 16,0°. Nchm. 3 Uhr 16°.

Aarstand ◆	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen ◆	9,4	9,4	9.4

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII **11. 15**, VIII.a 11.30, X. 1.52, XII 3.15, XIV. 5.15, XVI 6 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11**, XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5.10, XVII 6. 25, XXI. 10 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15**, XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Den verehrl. **Sodbrunnen-Besitzern** zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich nebst meinen andern mechanischen Arbeiten auch **eiserne Pumpen** verfertige, nach meinem eigenen System, welche ihrer Solidität und Vortheilhaftigkeit wegen ich Jedermann empfehlen darf; schon mehrere in Thätigkeit Befindliche stehen zur Einsicht und empfehle mich für fernere Aufträge bestens.

Aarau, im Juli 1869.

Ab. Keller, Mechaniker.

Zu verkaufen:

Drei Aktien der Spar-, Leih- und Diskontokasse des Gewerbevereins Aarau, und **zwei Aktien** der Gewerbehalle Aarau, jede à Fr. 20. — plus laufenden Zins 1869, zusammen zu Fr. 102. — Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Frisch angelangt:

Eine Parthie papierne **Faux-Cols** in verschiedenen und neuesten Façonen, billig zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Derselbe nimmt auch Bestellungen an auf papierne **Hemder-Brüste** und **Manschetten.**

Muster können eingesehen werden.

Ankauf englischer Zuchtpferde.

Nachdem auf eine Anfrage des schweizerischen Bundesrathes der Regierungsrath sich unter Vorbehalt einer entsprechenden Creditbewilligung bereit erklärt hat, sich auch bei dem dießjährigen Einkauf englischer Zuchtpferde unter den gleichen Bedingungen, wie voriges Jahr, dießmal aber nur für **Stuten** zu betheiligen, ergeht anmit an diejenigen aargauischen Pferdezüchter, welche solche Pferde anzukaufen wünschen, die Einladung, sich bei der Direktion des Innern bis zum **12. August** nächstkünftig anzumelden.

Aarau, den 30. Juli 1869.

Der Direktor des Innern:
Fischer.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau.

Sandmeier, M., Lehrbuch der Naturkunde. 2 Bde. 2. Auflage mit Abbildungen. Aarau 1851. brochirt. Fr. 6. —

Keller's zweite Reisekarte der Schweiz. Groß-Folio, auf Leinwand. 1867. Fr. 5. 50

Neueste Eisenbahn-, Post- und Kanalkarte von **Nord-Amerika,** Canada, Texas, Californien und Mexiko. neu. Fr. 2. 50

Eisenbahn-Reisekarte von **Deutschland** und angrenzenden Ländern. 1867. Fr. 1. —

Schädler, E., Dr., Die Homöopathie und ihre Feinde. Bern, 1868. br. Fr. —. 80

Plötz, C., Dr., Elementar-Grammatik der französischen Sprache. 3. Aufl. Berl. 1863. Cart. neu Fr. 1. 35

Hofacker, W., Morgen- und Abend-Gebete. 8. Aufl. Stuttgart. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. 50

Gebetbuch für die häusliche Andacht, herausgegeben von einer Gesellschaft evangel. Geistlicher. Elegant gebunden mit Titelkupfer. Neu Fr. 6. —

Arndt, Joh., Wahres Christenthum nebst Paradies-Gärtlein. 7. Auflage. Schaffhausen. Halbfranzbd. Neu Fr. 6. —

Arndt, J., Paradies-Gärtlein. 6. Auflage. Schaffhausen. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. —

Bühler, J. L., Gesellschafts- und Verfassungskunde. Bern, 1867. br. neu Fr. 1. —

Militärisches Taschenbuch für schweiz. Wehrmänner aller Waffen. Bern, 1868. C. neu Fr. 1. —

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 2r Kursus. 9. Auflage. br. neu Fr. —. 75

— Dasselbe. 3r Kursus. 7. Auflage. br. neu Fr. 1. 25

Leemann, H., Abhandlung über den Gebirgs-Krieg. Zürich, 1857. Cart. Fr. 1. —

Marin, A. G., Portefeuille für Ingenieure, enthaltend 90 Tafeln. Brünn, 1857. Cart. Fr. 1. —

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: 1 Ruhbett, dienlich als zweischläfiges Bett, 2 Arbeitstischli, 5 Stück Strohsessel, 2 Bettstellen, 2 Nachttischli, 1 Büchergestell, 3 verschiedene Spiegel, 1 Blumentischli, ein Zusammenlegtisch, noch mit Anstoß, 3 Commoden, 1 Kinder-Commode, Kindertischli und Sesseli, ein Krankentischli, 1 einthüriger und 1 zweithüriger Schrank, 1 Ruhbettgestell, 2 verschiedene Tischli, 1 Theekesselstischli, 1 Brodierrahme, 1 Vogelkäfig, ein Schreibpult, 2 Schemel, 1 Kinderschlitten, 1 Visiten-Laterne mit 2 Kerzen. — In Nr. 219 am Graben.

Das Frauenzimmer, welches letzten Sonntag Nachmittag im Hungerberg-Güßchen eine junge graue Katze fortgelockt hat, wird aufgefordert, dieselbe sofort wieder an gleichen Ort zu bringen.

Fremdenverzeichniß vom 3. auf den 4. August 1869.

Storchen.

Hr. Sesbros, Kfm, Paris.
— Boll, dto, dto.
— Rüsperli, dto, Neuenstadt.
— Graf, dto., Bern.
— Sax, dto., Genf.
— Birnenmann, dto, München.
— Baumann, dto., St. Gallen.
— Müller, dto., Zürich.
— Kim, dto., Luzern.
— Stöckli, dto, Zweissimmen.
— Berner, dto., Thun.

Ochsen.

Hr. Aubigny, Kfm., Belgien.
— Preiswerk, dto, Basel.
— Fenner, dto., dto
— Heußler, dto., Zürich
— Hoßer m. Kutsch., Kfm., Zürich.
— Kappeler, Kfm., Frauenfeld.
— Amgrütter, dto., Luzern.
— Lütholf, Kfm, Glarus.
— Bollag, Kfm, Endingen.
Mad. Ganz m. Bedg, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Meuldurg m. Gem., a. Frankreich.
— Niedermann, Kfm., Bremen.
— Jungbeker, dto, Höhr.
— Hohrer, dto., Bern
— Aschbach, dto., Konstanz.
— Müller, dto, Bern.
— Mezener, dto, Zürich.
— Ledioda, dto, Aachen.

Krone.

Hr Moser, Part, Bern
— Brunner, dto, Solothurn.

Schwert.

Hr Jost 3. Steinmetz, Altenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Kästli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann Kupferschmied, Straßburg.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schobt, dto., Wallis.
— Ober 2 Part, Aarth.
— Bolliger, Part, Gontenschwyl.
— Brack, dto, Effing n.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Fischer m. Fam, Kfm., Basel.
— Fuß m. Tochter, Kfm, Petersburg.
— Pfannauer 2, Kfm, Berzens.
— Baldauf dto., dto.
— Kiesen, dto., Elsaß.
12 Wallfahrer, a Elsaß

Rößli.

Hr. Steiger, Kfm., Burgdorf.
— Ryser, dto., Langenthal.
— Flückiger, dto, dto.
— Mundegg, Spengler, Ungarn.
— Michael, dto., dto.
— Herr Mühlenmacher, Walterdingen.
— Res. dto, Gintersthal
— Kaninski, Part, Warschau.
— Wußmer, Spengler, Mellingen.
— Meier, Schreiner, Oberägeri.
— Schmidli, dto, Thalheim
Frl Perrona, Sängerin, Turin
— Dittmann, Sängerin, Sachsen.

Bürger-Turnverein Aarau.
Gesang.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Mittwoch den 4. August

Concert-Soirée

der Violinvirtuosin Signora **Perrona** aus Turin und der beliebten Sängerin Frl. **Auguste Dittmann.**

Anfang Abends ½ 8 Uhr.

Anti Möllinger.

Die so eben erschienene Schrift:

Zwei Kapitel über die sechs Vorlesungen des Herrn Professor Möllinger, betitelt: „Die Gottidee der neuen Zeit ꝛc.". Von J. Mollet, Oberrichter in Solothurn. — Preis 60 Cts.

ist vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Hrn. **Herm. Hunziker,** Vater, Fabrikant in Aarau, bringt der Unterzeichnete **Dienstag den 10. August,** von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Fried. Lienhard in Buchs, das dießjährige **Emdgras** ab der ca. **20 Jucharten** haltenden, dem Herrn Hunziker angehörenden „Branzenwynenmatte" in der Gemeinde Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 3. August 1869.

Steigerung.

Postkondukteur Wernli in Unterentfelden, Namens der Erbschaft der kürzlich verstorbenen Frau Wittwe Bünzli auf dem Rain zu Aarau, hält **Samstag den 7. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, vor dem Hause der Erbschaft Bünzli, über einige **Betten, Commode, Sekretair, Tische, Stühle** und andere Sachen mehr eine freiwillige Steigerung ab, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner in Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche an der obern Pelzgasse Nr. 134 bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlaß, für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflichst dankend, für alle mein Fach beschlagenden Arbeiten, welche ich schnell, billig und solid auszuführen bereit bin.

Fried. Herzig, Schneider.

Verloren: Eine **silberne Brille;** man ersucht um gefl. Abgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleinere, stille Familie wünscht auf den Herbst in Aarau eine freundliche Wohnung von vier bis fünf Zimmern zu miethen, wenn möglich außerhalb der Stadt gelegen. Auskunft ertheilt

J. J. Christen's Buchhandlung.

Zum Verkauf:

3000 gute Dachschiefern. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

J. Wyser, Färber.

Täglich **frische Bierhefe** in der Brauerei **Ernst-Merian.**

Zu vermiethen: Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux ꝛc., die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Bei Unterzeichnetem circa 8 Saum gut erhaltene 1868ger **Weintrusen;** ebendaselbst 1866ger und 1867ger reinerhaltener **Landwein** zu billigem Preise.

W. Kieser in Aarau.

Bei **Johann Läuchli** am Zollrain ist zu kaufen

guter Landwein

per Saum à 25, 35 und 45 Franken.

Verloren: In der Gegend von Suhr und Entfelden ein **Portemonnaies** mit circa Fr. 70 Geld. Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

In eine Speisewirthschaft in Aarau wird eine jüngere, kräftige **Köchin** gesucht, welche auch die Gartenarbeit versteht; sie könnte sogleich oder in acht Tagen eintreten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine gesunde brave **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene **Magd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein rechtschaffener Bursche ab dem Lande, der bis dato in einem Geschäfte gestanden, wünscht wieder in ein solches einzutreten.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Ruswil (Luzern), 25. April 1869.

Geehrter Herr!

Ich habe schon mehr als 6 Jahre eine offene Wunde an einem Fuß, und da hat mir dann Jemand einen Topf Ihrer Salbe zum Versuche übergeben. Da nun dies Mittel sehr gewirkt hat, möchte ich sie gebeten haben, mir 6 Töpfe davon einzusenden.

Joseph Schmidli.

Eppenwil, bei Altbüron (Luzern), 18. Mai 1869.

Tit.!

Haben Sie die Güte, mir noch 6 Töpfchen von Ihrer Salbe zu senden, die letzten zwei haben meinen besten Freunden sehr gute Dienste geleistet, und ich werde jedenfalls viele solcher Salben gebrauchen.

Joh. Marti.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Vorladung.

Die **Vermessung** und **Planation** des **Aarauer Gemeindebanns** hat stattgefunden und liegen darüber Pläne, Kataster und Flurbuch vor.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes Aarau ergeht an alle Interessenten die Aufforderung, allfällige Bemänglungen dagegen bis und mit Freitag den 27. Augstmonat nächsthin dem Bezirksgerichte Aarau einzureichen mit der Bedrohung, daß wer gegen Pläne und Bücher innerhalb dieser Frist keine Einwendung erhebt, das Recht auf spätere Reklamation verwirkt und die betreffenden Rechte und Pflichten als durch die Vorlagen definitiv normirt betrachtet werden.

Die Pläne und Bücher sind inner dem festgesetzten Termin täglich von 9—11 Uhr Vormittags im Commissionszimmer des städtischen Rathhauses (2 Treppen hoch) zur Einsicht der Interessenten aufgelegt und wird während der bezeichneten Zeit daselbst ein Sachverständiger über die Vorlagen allfällige wünschbare Erklärungen geben.

Aarau, den 10. Juli 1869.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Häfliger.

Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Gesucht:

Eine angenehme **Wohnung** von ungefähr fünf Zimmern für eine kleine Familie ohne Kinder, innert drei Monaten zu beziehen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine neue starke **silberne Anker-Uhr** mit Doppelschale; wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, abgeschlossenem Estrich und Keller, nebst Antheil Garten; auf den 18. Oktober zu beziehen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht in eine Speisewirthschaft:

Eine gewandte **Köchin** in einen etwas strengen aber gut bezahlten Platz; Kenntnisse der Gartenarbeit sind erwünscht. Eintritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

In Folge des Nervenfiebers verlor ich mein ganzes Haupthaar, welches ich jetzt doch, nach Anwendung von 2 Büchsen des so vortrefflichen **Haarbalsams** von Dr. **Walerion in London,** und fast noch schöner, wie zuvor, wieder erhielt.

F. Berger, Rittmeister.
Hannover, den 29. April 1869.

Dr. **Walerion's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Frkn. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

Die Bundesfeder

von ausgezeichnetem Stahl fabrizirt, empfiehlt sich jedem Schreibenden durch ihre Elasticität, ihre große Dauerhaftigkeit und die gute Auswahl ihrer Spitzen; sie ist in 4 Nros. vorräthig und jede Schachtel und Feder trägt den Fabrikstempel, um sie vor Nachahmung zu schützen. Preis Fr. 2 pr. Schachtel von 100 Stück, pr. Dtzd. 25 Ct.

Vorräthig bei F. G. Martin.

Donnerstag, No. 183. 5. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Dresden, 3. Aug. Bezüglich der gestrigen Gruben-Explosion im Plaue'schen Grunde steht fest, daß 321 Bergleute eingefahren waren, welche man sämmtlich durch die Schlachtwetter getödtet betrachtet. Der Schacht war im guten Zustande, er ist im Innern ganz zerstört. Bis heute Mittag waren gegen 20 Leichen herausgebracht.

Wie man aus Berlin vom 1. Aug. schreibt ist dort einer der berühmtesten Aerzte, der Geheime Sanitätsrath Professor Böhm, der namentlich vielen Augenleidenden ein Retter gewesen, dem Tode nahe. Am Montage vor 8 Tagen secirte er vor einem Auditorium einen Leichnam und verwundete sich dabei so geringfügig an der Hand, daß er davon nicht die geringste Notiz nahm. Am darauf folgenden Mittwoch war die Hand jedoch schon so angeschwollen, daß der Geheimrath v. Langenbeck eine Operation vornehmen mußte, bei der sich herausstellte, daß eine Blutvergiftung eingetreten. Es war von dem in der Leiche befindlichen Gift etwas in die kleine Wunde gekommen, die sich der Arzt bei der Sektion zugefügt hatte. Trotz aller angewendeten Mühe der begabtesten Aerzte Berlins ist bisher keine Hoffnung auf Rettung des Kranken zu gewinnen gewesen. Geheimrath Böhm ist bei voller Besinnung und kennt als Arzt sein Schicksal ganz genau. Er hat bereits sein Testament gemacht, und man kann in jedem Augenblick seinen Tod erwarten. Die größte Theilnahme gibt sich allgemein an seinem Krankenlager kund. Außer seinen bisherigen Aerzten, Geheimen Rath v. Langenbeck und Dr. Lender, ist auch Geheimer Rath Frerichs hinzugezogen worden.

Der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Ludwig Böhm ist Sonntag früh leider der Blutvergiftung, welche er sich bei einer Obduction zugezogen hatte, erlegen.

In Oesterreich dringt die freisinnige Presse aus Anlaß des Krakauer Kloster-Skandals mit verstärktem Nachdruck auf die gänzliche Aufhebung des Konkordates; es zeige sich immer wieder von Neuem, daß eine ruckweise Außerkraftsetzung dieses freiheitsfeindlichen Paktes durch einzelne Gesetze dem Unheil, das im Stillen fortwuchere, nicht abhelfen könne. — Seltsam, eben jetzt wird aus Rom gemeldet, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und dem heil. Stuhle sich gebessert, und daß Kardinal Rauscher den Papst dahin gebracht hätte, in eine Revision des Konkordates einzuwilligen.

Die Nachrichten aus Spanien sind, im Ganzen betrachtet, befriedigend, im Einzelnen jedoch voll von Widersprüchen. Während von der einen Seite behauptet wird, der Prätendent befinde sich sogar schon wieder in Paris, meldet eine von spanischen Legitimisten in Paris herausgegebene Correspondenz aus den Provinzen Toledo, Almeria, Navarra, Mancha, Castilien, Leon, Andalusien und Aragon von einer beständig wachsenden Bewegung zu Gunsten Karl's VII. Als Bandenführer werden neben Sabariego noch Polo, Parva, Acuna, Tercero und Rabilla genannt. Der Madrider Telegraph selbst gesteht, daß „einige unbedeutende Banden an verschiedenen Punkten erschienen sind und von den Truppen eifrig verfolgt werden."

London, 3. Aug. Die „Times" meldet das wiederholte Auftreten des Gerüchts von einem Präliminarvertrag, nach welchem Spanien geneigt wäre, die Unabhängigkeit Kuba's anzuerkennen, im Falle die neue kubanische Regierung 100 Mill. Dollars in Bonds an Spanien zahlte. Die Garantie dieser Bonds würde die Washingtoner Regierung übernehmen.

New-York, 2. Aug. Die Staatsschuld wurde im Juli um 7½ Mill. Doll. vermindert. Die Regierung beabsichtigt, im Laufe des August für 10 Millionen Bonds anzukaufen.

Gestern beschlossen die Demokraten in einem Meeting Resolutionen, welche Grant beschuldigen, er habe die Rechte der naturalisirten Irländer nicht genügend geschützt und den Spaniern bei der Unterdrückung der Kubaner hülfreiche Hand geleistet.

Der „Herald" billigt das Projekt, die Coupons der im Ausland befindlichen amerikanischen Effekten zu besteuern.

Aus Anlaß der Legung des franko-amerikanischen Kabels hat der Kaiser Napoleon folgende Depesche an den Präsidenten der Ver. Staaten gerichtet: „Es freut mich, die neue Telegraphenlinie, welche Frankreich und Amerika verbindet, einzuweihen, indem ich Ihnen den Ausdruck meiner Wünsche für Sie und die Wohlfahrt der Ver. Staaten übersende." — Präsident Grant antwortete: „Ich erwiedere herzlich Ihre Wünsche durch die gleichen Wünsche und ich habe die Zuversicht, daß die liberale Politik der Ver. Staaten, unter deren Auspizien dieses Kabel gelegt wurde, zur Schöpfung von zahlreichen Verbindungsmitteln gleicher Art, namentlich zwischen diesem Lande und seinem ältesten Alliirten und Freunde, führen wird."

Eidgenossenschaft.

Dem schweizerischen Gesandten in Florenz, Hrn. Pioda, ist ein Urlaub bewilligt und die Besorgung der Geschäfte indessen seinem Sekretär, Hrn. Faltner, übertragen worden.

Wir glauben nicht, schreibt der „Schweiz. Volksfreund" in einem Rückblick auf die letzte Bundesversammlung, daß die Verschiebung der Ertheilung der Alpenbahnkonzessionen irgend ein Unrecht gegen die Splügenkantone war und zwar aus zwei Gründen. Zuerst wurde auch in der heftigen Diskussion des Ständerathes nicht die leiseste Behauptung aufgestellt, daß durch diese Verschiebung die Interessen des Splügen irgendwie gefährdet würden: von einem materiellen Unrecht kann also keine Rede sein. In formeller Beziehung war aber die Sache trotz aller Ueberstürzung noch nicht spruchreif. Der Bericht des Bundesrathes war in solcher Uebereilung abgefaßt worden, daß das erste den Kommissionsmitgliedern in die Hände gegebene Exemplar als unrichtig zurückgezogen und durch ein berichtigtes ersetzt werden mußte; die berichtigten Exemplare in französischer Sprache waren noch nicht einmal fertig. Das Aktenmaterial aber war so unvollständig, daß sogar eine der Konzessionen (Tessin), über welche die Kommissionen hätten Bericht erstatten sollen, noch nicht einmal vorlag.

Aargau. In Stetten ertrank beim Baden in der Reuß der 25jährige Joseph Schürmann, Wagner von da; — in Etzgen der Müllerknecht Martin Siebler, von Oberwangen, Großherzogthum Baden, ebenfalls beim Baden im Rhein.

— Aarburg. Infolge des letzten Samstag hier erschossenen, wuthverdächtigen Hundes wurde dahier der Hundebann verhängt; sechs andere Hunde, welche sich mit Jenem herumgetrieben haben, mußten abgeschafft werden.

— Niederwyl. Letzten Sonntag wurde im Rothrist von den Feuerwehrmännern von Niederwyl, Spinnerei am Rothkanal, Aarburg, Zofingen, Centralbahnwerkstätte Olten, und Bonigen eine Spritzenprobe abgehalten.

— Laufenburg. Letzten Samstag Nachts schlug der Blitz in dem benachbarten badischen Dorfe Strittmatt ein, und legte circa 12 Häuser sammt Fahrhabe in Asche.

Bern. Von dem gemeldeten Unglück, das sich am obern Grindelwaldgletscher ereignete, erhält die Tagespost folgende nähere Schilderung:

Samstag Nachmittags ritt Hr. Bankdirektor Wahlsschaff (für genaue Richtigkeit des Namens kann ich nicht einstehen, da man ihn mir leider dort nicht mit Sicherheit angeben konnte) aus Dresden mit seiner Frau und seinem einzigen Kinde, einem 13jährigen Knaben, von Grindelwald bis zum Chalet in der Nähe des Gletschers, wo gewöhnlich die Pferde und Sänften zurückbleiben. Von dort gingen sie mit einem Führer über die Lütschinen-Brücke auf die Grotte des obern Gletschers zu. Die Dame betrat mit dem Knaben den Steg zuerst, und wie sie den Fuß daraufsetzen, bemerken der Gatte und der Führer plötzlich, wie ein gewaltiger Eisblock, der sich vom Gletscher abgelöst und den Bach aufgestaut hatte, der Gewalt des Wassers nachgebend sich auf die Brücke zuwälzt. Angstvoll rufen sie aus Leibeskräften der Dame zu, die Brücke schleunigst zu verlassen; aber diese — sei es, daß die Stimmen im gewaltigen Brausen des wild dahin schiessenden Wassers ungehört verhallten, sei es, daß die entsetzliche Gefahr ihre Willenskraft lähmte — machte keine Bewegung und wurde hierauf mit dem Kinde und dem festen Brückenstege in furchtbarem Anprall in die tosenden Wogen geschleudert. Vergebens sprang der Führer den Unglücklichen nach, vergebens haschte ihr Gatte nach ihnen, der nur Letzteren wieder herauszuziehen vermochte; vergebens stürzte eine Menge Menschen an's Ufer. Den Knaben fand man mit entblößtem Schädel, gelrochenem Beine und zerquetschter Schulter in einiger Entfernung am Samstag Abend auf; die Dame konnte erst Sonntag Nachmittags unten im Dorfe den Wellen entrissen werden. Der unglückliche Gatte ist in schreckenerregen-

dem Zustande, wie willenlos, nach Interlaken geführt worden. Es ist dieses Unglück um so entsetzlicher als die weggerissene Brücke seit Jahren in jeder Jahreszeit sich bewährte und niemals ein solcher Eisgang beobachtet worden war, der gerade eintreten mußte, als zwei Opfer die Brücke passiren wollten.

— Das furchtbare Gewitter, das sich am 30. Juli Abends über die schöne Thalschaft Lenk entladen, war von einem nicht minder fürchterlichen Wolkenbruch begleitet, der sofort die kleinsten Bäche zu Strömen verwandelte. Unzählige an den Bergen entstandene Wasserfälle verursachten entsetzliches Getöse, darein mischten sich Abends 8 Uhr die Sturmglocken von Lenk. Die Simme, eine dichte Masse Holz und Steine voraustragend, trat bei Oberried, eine Stunde obenher dem Dorfe Lenk, über ihre Ufer, wälzte sich in verschiedenen Armen über schöne Matten durch das Dörfchen nach dem weiter unten liegenden Moos hinab. Im Dorfe Lenk selbst verstopfte sich der Fluß bei der Brücke, trat links und rechts aus und drang circa 8 Fuß hoch in die am Fluß liegenden Häuser. Die Gasthöfe Sternen, Krone und Hirschen, welche von Fremden angefüllt sind, standen am 31. Juli noch unter Wasser; der Verkehr war ganz unterbrochen. Die über den Fluß führende Brücke muß sehr wahrscheinlich abgebrochen werden. Morgens 6 Uhr wurde wieder Sturm geläutet; die Simme brachte viele Saghölzer von Oberried her, die nur mit der größten Mühe von der bedrohten Brücke entfernt werden konnten. Die meisten Brücken obenher Lenk, zwischen 24 und 30 Fuß über dem Niveau des gewöhnlichen Wasserstandes, wurden weggerissen. Der Schaden ist sehr groß.

— Mit dem 1. Aug. begann in Interlaken die Traubenkur.

— Wie das „Thuner Blatt" berichtet, brachten aus dem Niedersimmenthal letzten Montag zwei Landjäger eine Bande von Falschmünzern; es waren zwei ziemlich junge Männer und der Vater des einten.

Zürich. Prager Zeitungen melden die Berufung des Hrn. A. Harlacher von Schöfflisdorf, seit drei Jahren Privatdozent und Assistent der Ingenieurschule am hiesigen Polytechnikum, zum Professor für Straßen- und Brückenbau an die dortige neuerrichtete polytechnische Schule.

Wie in Deutschland und ganz Europa, so hat sich auch in Zürich ein Comite, bestehend aus den Herren Professoren: Dr. A. Escher v. d. Linth, Dr. Gusserow, Dr. O. Heer und Dr. E. Rose gebildet, um Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für den Heroen der Naturwissenschaften, Alexander von Humboldt, zu sammeln. Humboldt, obwohl ein deutscher Gelehrter im schönsten Sinne des Wortes, gehört durch seine Forschungen in drei Erdtheilen und durch die lichtvolle Darstellung ihrer Ergebnisse der gesammten gebildeten Welt an. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß Industrie und Welthandel seinem überragenden Talente unendlich viel zu danken haben. Wird auch das am 100. Jahrestage seiner Geburt zu errichtende Denkmal in Berlin, seiner Heimathstadt, stehen, so werden doch die Gaben der Schweizer, welche dadurch ihren Sinn für Wissenschaft und Kunst, sowie sich selbst ehren, deßhalb nicht minder reichlich fließen. Wir Alle verdanken ihm, bewußt oder unbewußt, einen guten Theil unserer Bildung, von der Volksschule bis zu den höchsten Kreisen der Wissenschaft.

Der neueste Handelsbericht der „N. Z. Ztg." bemerkt über die Baumwollenindustrie: Indien ausgenommen, woher die Berichte für englische Manufakturen etwas besser lauten, liegt das Geschäft fast überall lahm, und der Exporteur muß froh sein, wenn er ohne Verlust verkaufen kann; von einzelnen Plätzen haben wir sogar wirklich haarsträubende Verkaufsrechnungen gesehen.

Diese ungesunde Lage der Baumwollindustrie dauert zu lange an, als daß die Folgen sich nicht endlich fühlbar machen sollten. In England mehren sich die Failliten, namentlich unter den Spinnern, und manches Etablissement wird zu Spottpreisen feilgeboten. Aber leider auch bei uns sind Anzeichen vorhanden, daß da und dort finanzielle Verlegenheiten bestehen.

— Aus einer von Hrn. Reg.-Rath Dr. Treichler ausgearbeiteten Statistik über die Rechtspflege ergibt sich u. a., daß im Kanton Zürich ein Zivilprozeß vor erster Instanz durchschnittlich 3 Monate und 3 Tage, vor zweiter Instanz 1 Monat und 11 Tage dauert und daß die gerichtlichen Kosten eines Prozesses betragen vor Kreisgericht Fr. 15. 58, vor Bezirksgericht Fr. 34. 90, vor Handelsgericht Fr. 43. 04, vor der Zivilabtheilung des Obergerichts Fr. 19. 87, vor Gesammtobergericht Fr. 61. 27. Vor den Bezirksgerichten werden 47 pCt. der Prozesse binnen Monatsfrist und weitere 25 Prozent binnen drei Monaten erledigt, vor der Zivilabtheilung des Obergerichts 77 Prozent innerhalb eines Monats, 19 weitere Prozent binnen 3 Monaten. Die N. Z. Z. urtheilt wohl mit Recht, daß das keine ungünstigen Ziffern seien.

Schwyz. Seit dem 28. Juli ist auf dem Axenstein ein Telegraphenbureau errichtet.

Solothurn. Die Hauptwerkstätte in Olten wird dem Hrn. Schmidlin, welcher den Bau der großen Brücke in Luzern übernommen, sämmtliches Eisenwerk, das zur Brücke und dem Bau erforderlich ist, also die Brücke selbst, die eisernen Chaissons, die Luft- und Baggerröhren, das Paternoster mit Zubehör und den pneumatischen Apparat mit der Luftleitung, liefern.

St. Gallen. Blühendes Saisonleben in Alleen und Straßen von Ragaz, in der Badhalle und auf dem Bahnhof. Kein Omnibus macht vergebliche Fahrten. Jeder Zug entführt und bringt willkommene Gäste in Menge. Die Hotels sind gefüllt. In Ragaz weilt gegenwärtig auch der preußische Kammerredner Lasker.

Graubünden. In den letzten vier Tagen beförderte die Post je über 100 Personen. Untere Straße und Oberalp sind belebter als voriges Jahr. Der Verkehr in's Engadin übertrifft den des Vorjahr's.

Wallis. In Raron fiel ein vierjähriges Kind in den Strom, ein junges Mädchen springt mit Gefahr ihres Lebens ihm nach und ist so glücklich sich und das gerettete Kind an das Ufer zu bergen. Barbara Schroeter ist der Name der muthigen Tochter.

Genf. Marfori, der berüchtigte Indentant der Ex-Königin von Spanien, der sich seit einiger Zeit in Genf niedergelassen, soll, wie der „Figaro" wissen will, allen Ernstes daran denken, in ein Trappisten-Kloster zu gehen. Vielleicht will er sich durch das Gelübde des Schweigens binden, nicht zu verrathen, was er am besten über das spanische Hofleben wissen muß.

Ausland.

England. Der neue Themse-Tunnel (in der Gegend des Tower) schreitet rüstig vorwärts. Die Bohrungen sind jetzt bis zu 770 Fuß von dem nördlichen Themse-Ufer vorgediehen, nachdem im letzten Monat nicht weniger als 280 Fuß vollendet worden. Es ist dies ein Ergebniß, wie es in der Geschichte des Tunnel-Baues — selbst unter den allergünstigsten Umständen — einzig dasteht. In weniger als fünf Wochen hofft der Unternehmer das südliche Ufer zu erreichen.

Rußland. Durch einen Erlaß der Direktion für das Post- und Telegraphenwesen vom 13. Juli wird das Gesetz, nach welchem in Briefen ohne Deklaration versandte Gelder oder Werthpapiere konfiszirt werden, durch einen Zusatz verschärft, in welchem dem ermittelten Absender eines solchen beschwerten Briefes noch eine Geldstrafe bis zum dreifachen Betrage der konfiszirten Summe aufgelegt wird. Kürzlich kam bereits ein Fall vor, wo ein Petersburger Kaufmann für einen ohne Deklaration per Post abgesandten Brief mit 15 Rubel Inhalt außer Verlust des Geldes noch 45 Rubel Strafe zahlen mußte.

Schaffhausen, 3. Aug. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 22. 42, Abschlag Fr. 0. 10; Haber Fr. 16. 50 bis Fr. 19. —.

Der Unglücksfall Elliot. (Bund). Aus sicherer amtlicher Quelle können wir Folgendes über den Unglücksfall des Engländers Elliot, welcher sich am 27. Juli am Schreckhorn ereignete, mittheilen:

Der Verunglückte, Julius Elliot, Pfarrer, aus Brighton, ledig, circa 29 Jahre alt, scheint ein tüchtiger Bergsteiger gewesen zu sein. Seit vier Jahren besuchte er die Schweiz jeden Sommer und machte jedes Jahr Gletschertouren, so letztes Jahr diejenige des Matterhorns und des Mönchjochs. Sein steter Begleiter war Franz Biner, genannt Weißhorn, aus Zermatt im Wallis, einer der besten dortigen Führer. Das Verhältniß zwischen Elliot und Biner war, nach vorliegenden Zeugnissen, nach und nach ein ganz vertrauliches, freundschaftliches geworden.

Biner wurde schon im Winter für den v. M. nach Luzern bestellt, zum Beginn der dießjährigen Campagne. Hr. Elliot war dieses Jahr von einem Freunde, William Philipps, ebenfalls Geistlicher, aus Brighton, begleitet. Mit noch einem zweiten Führer, Joseph Lauber, aus Zermatt, traten sie am 21. Juli von Luzern aus die Reise an, bestiegen den Pilatus, Engelberg, den Titlis und kamen Samstag den 24. Juli über die Scheidegg nach Grindelwald. Von hier aus wollte Elliot das Schreckhorn besteigen, Hr. Philipps dagegen die Strahlegg passiren, zu welchem Ende derselbe in Grindelwald den Führer Peter Baumann engagirte. Montags den 26. traten alle fünf die Reise an; sie kamen bis zum sogen. Kastenstein, wo sie die Nacht zubrachten. Hr. Philipps entschloß sich nun ebenfalls zur Besteigung des Schreckhorns und die Karawane trat am Dienstag, 27. Juli, mit Tagesanbruch die Besteigung an. Dieselbe gieng ganz gut von Statten bis unten an den sog. Schreckhornsattel, von wo aus man einen Ueberblick über die einzuschlagende Richtung hatte und wo etwas genossen wurde.

Herr Elliot, der rasch marschirte, gieng voraus, gefolgt von seinen beiden Führern, während Peter Baumann mit Hrn. Philipps noch zurückblieb, um diesen etwas ausruhen zu lassen und ihn an's Seil zu binden. Während dieses geschah, kamen jene drei nun circa eine halbe Stunde in Vorsprung. Herr Elliot immer rasch voraus und, weil etwas viel zu seitwärts vom gewöhnlichen Wege, Stellen passirend, die selbst die Führer für höchst gefährlich erklärten und ihn davon abmahnten. Dessen ungeachtet kamen sie auf den Kamm, der den Anfang des eigentlichen obersten Schreckhorns bildet. Hier wurde ein Glas Wein genossen und Hrn. Elliot vorgeschlagen, sich anbinden zu lassen, was derselbe aber ablehnte.

Nach kurzer Rast setzten die drei den gefährlichen Marsch fort, Hr. Elliot befand sich in der Mitte. Der voranschreitende Führer mußte stellenweise Stufen in den Gletscher hauen. Als sie weiter oben wieder auf Felsen kamen, sagte Hr. Elliot zu Lauber, der vorangieng, „gehen Sie etwas links in die Felsen". — Lauber trat etwas links aus, rief aber zurück, es sei dort nicht fest, es gehe nicht gut und stund stille. Zu gleicher Zeit trat Hr. Elliot rechts aus, wahrscheinlich in der Absicht, Lauber vorauszugehen und der Erste oben zu sein. In diesem Momente (es war noch auf Gletscher) glitschte Hr. Elliot aus, fiel auf den Bauch und rutschte neben dem nachfolgenden Führer Biner hinab. Dieser konnte ihn noch am Arme fassen, allein nicht fest genug, um ihn zu halten. Hr. Elliot rutschte auf dem Eisfeld weiter, anfangs nicht besonders geschwind und suchte sich noch zu halten, jedoch vergebens. Bald kam er ins Rollen wie ein Stein und verschwand den Blicken der entsetzten Begleiter.

Die beiden Walliser Führer kehrten zu Herrn Philipps Führer Baumann zurück. Diese Beiden sahen Hrn. Elliot von Anfang an über die Eisfläche hinabrollen, kaum 50 Schritte vor ihnen vorbei. Baumann wurde hierauf noch an beide Seile festgebunden und über den Abhang hinunter gelassen, um nachzusehen, ob er etwas vom Verunglückten entdecken könne, aber vergebens, worauf alle vier den Rückweg antraten. Das Unglück fand Morgens 9 Uhr statt, um 7 Uhr Abends erreichte die Gesellschaft Grindelwald. Hier wurden von Adlerwirth Bohren sofort 6 bewährte Gletscherführer zum Aufsuchen ausgerüstet. Sie verließen Abends ungefähr 8 Uhr Grindelwald, passirten den obern Gletscher,

das Wetterhorn, den Gleckstein, Berglistock und Lauteraarsattel und entdeckten endlich von hier aus am gegenüber befindlichen Schreckhorn Spuren vom Heruntergestürzten. Sie stiegen nun vom Lauteraarsattel zum Gletscher gleichen Namens hinab und gelangten endlich am Mittwoch Mittags, nach ununterbrochenem Marsch unten an den Fuß des Schreckhorngletschers, wo sie den Verunglückten im Schnee und Eis fanden. Wegen herabstürzenden Steinen konnten sie die Leiche nur mit Lebensgefahr behändigen. Dieselbe wurde in Leintücher gelegt und mittelst einer mitgenommenen Stange getragen. Die Führer wählten nun die Strahlegg zum Rückweg. Sie kamen am Mittwoch Abends bis zum sog. Abschwung, wo vier übernachteten, während zwei nach der Grimsel giengen, um Lebensmittel zu holen, die ausgegangen waren. Donnerstags früh setzten sie den Weg nach der Strahlegg fort und erreichten erst um Mitternacht Grindelwald. Der Transport war mit ungeheurer Anstrengung und Mühe verbunden; die Führer erklärten, lieber die Schreckhornbesteigung zweimal hintereinander machen zu wollen, als diese Tour einmal.

Außer einer großen Kopfwunde war Hr. Elliot merkwürdigerweise wenig verletzt und zerschlagen, obschon der Fall 3—4000 Fuß beträgt.

Geld, circa Fr. 2000 — Barometer, Thermometer, Toilettensachen, alles fand sich bei ihm vor, mit Ausnahme der Uhr.

Hr. Philipps gibt den Führern das beste Zeugniß, und es liegt ihnen auch nicht das geringste Verschulden zur Last.

Die Leiche wurde am 30. Juli in Grindelwald unter Beisein vieler Fremden beerdigt.

Aus gleicher Quelle erfahren wir, daß am 31. Juli Nachmittags eine Dame und ein Knäblein beim obern Gletscher, wahrscheinlich in der Lütschine verunglückt und noch nicht aufgefunden seien.

Weizen. Romanshorn, 2. August. Die nun schon einige Zeit anhaltende höchst flaue Geschäftsstimmung hat sich im Laufe verflossener Woche nicht geändert und war der heutige Markt wieder ebenso wenig besucht, wie derjenige der Vorwoche. In Folge dieser Geschäftslosigkeit haben wir heute abermals von einem Preisrückgang von ca. 50 bis 75 Ct. per Doppelzentner zu berichten.

Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelztr. 26¼ bis 27¼ Fr., guter Weizen 24¼ bis 25½ Fr., geringere Sorten 22 bis 23½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Lager-Eingang vom 25. bis 31. Juli 10,900 Doppelzentner, Wochenumsatz 5,600 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 83,600 Doppelzentner.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 12,3	734,5	NW	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 22,5	733,1	NW¹	hell 0	—
9 „ Abends	+ 18,7	732,8	NW⁰	hell 0	—

In der Frühe Nebel.

Lebhafte Südwestwinde über dem Kanal, mäßige Nord-West- und Nordwinde über den britischen Inseln, über Deutschland Südwestwinde. Der Himmel ist über den französischen Küsten bedeckt.

Aarwärme am 4. August 1869.

Morg. 5 Uhr 14°. Vorm. 10 Uhr 14,5°. Nchm. 3 Uhr 15°.

Aarstand in Fußen.	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
	9,8	9,9	10.0

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII. **11. 15,** VIII.a 11.30, X. 1.52, XII 3.15, XIV. 5.15, XVI. 6.30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5.10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37 XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Zu verkaufen: (H-5309-Z)

An einen soliden Käufer unter günstigen Bedingungen einen großen **Gütercomplex,** bestehend in 30—35 Jucharten Wies- u. Ackerland, 1 Juch. Reben, 11 Juch. Waldung und für den eigenen Bedarf mehr als genügend Torfland, ferner ein vor 10 Jahren neu erbautes **Wohnhaus,** in welchem schon seit Bestehen die Stationswirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wurde (geräumiger Tanzsaal), eine große **Scheune** und **Stallung** für 10—12 Stück Vieh, ein **Wagenschopf** und **Waschhaus** und zwei laufende Brunnen.

Der Complex liegt an einer stark frequentirten Eisenbahnstation zwischen Zürich und Winterthur, ist im besten Zustande und wird nur wegen besondern Verhältnissen verkauft, wünschendenfalls mit sämmtlichem Wirthschaftsmobiliar, Ackerbaugeräthschaften und Viehstand. Näheres wird mitgetheilt auf frankirte Offerten, welche die Annoncenexpedition der Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** unter Chiffre D Y. 959. befördert.

Hierdurch beehren wir uns zur Anzeige zu bringen, dass wir unter der Firma

Haasenstein & Vogler

nunmehr am 1. d M. auch Zweigniederlassungen in

Stuttgart und **Genf**

Kronprinzenstrasse 1b, Place du Molard 2,

neben unseren in

Basel, Hamburg, Berlin, Frankfurt a./M., Leipzig, Wien, Zürich & St. Gallen

bereits bestehenden **Annoncen-Expeditionen** errichtet haben.

Basel, im Juli 1869.

Haasenstein & Vogler.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau.

Anleitung zur **Liqueurfabrikation,** nebst Angabe von 134 probaten Recepten. broch. Fr. —. 40

Blumen-Album für Damen; Anleitung zur Erziehung der schönsten Modeblumen in jeder Jahreszeit; mit 8 color. Tafeln. Elegant in Leinwand mit Goldschnitt; neu Fr. 7. 50

Mayer's Fremdwörterbuch. 2 Bde. broch. Fr. 1. 20

Pitawall, E., Maria Stuart. Broschirt, in 30 Lieferungen, neu Fr. 3. —

Völker, K., Anleitung zu einem vernunftgemäßen Leben. 1869. broch. neu Fr. 2. —

Huber, Joh., Geschichte des Stifts Zurzach. Klinganau 1869. broch. neu Fr. 2. 50

Zimmermann, Dr. W. F. A, Populäres Handbuch der physischen Geographie. 4 Bände. 3. Auflage. Berlin 1854. Halbfranzband. Fr. 12. —

Sandmeier, M., Lehrbuch der Naturkunde. 2 Bde. 2. Auflage mit Abbildungen. Aarau 1851. brochirt. Fr. 6. —

Keller's zweite Reisekarte der Schweiz. Groß-Folio, auf Leinwand. 1867. Fr. 5. 50

Neueste Eisenbahn-, Post- und Kanalkarte von **Nord-Amerika,** Canada, Texas, Californien und Mexiko. neu. Fr. 2. 50

Eisenbahn-Reisekarte von **Deutschland** und angrenzenden Ländern. 1867. Fr. 1 —

Schädler, E., Dr., Die Homöopathie und ihre Feinde. Bern, 1868. br. Fr. —. 80

Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Hrn. **Herm. Hunziker,** Vater, Fabrikant in Aarau, bringt der Unterzeichnete **Dienstag den 10. August,** von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Fried. Lienhard in Buchs, das dießjährige **Emdgras** ab der ca. **20 Jucharten** haltenden, dem Herrn Hunziker angehörenden „Branzenwynenmatte" in der Gemeinde Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 3. August 1869.

Steigerung.

Postkondukteur Wernli in Unterentfelden, Namens der Erbschaft der kürzlich verstorbenen Frau Wittwe Bünzli auf dem Rain zu Aarau, hält **Samstag den 7. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, vor dem Hause der Erbschaft Bünzli, über einige **Betten, Commode, Sekretair, Tische, Stühle** und andere Sachen mehr eine freiwillige Steigerung ab, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Ruswil (Luzern), 25. April 1869.

Geehrter Herr!

Ich habe schon mehr als 6 Jahre eine offene Wunde an einem Fuß, und da hat mir dann Jemand einen Topf Ihrer Salbe zum Versuche übergeben. Da nun dies Mittel sehr gewirkt hat, möchte ich sie gebeten haben, mir 6 Töpfe davon einzusenden.

Joseph Schmidli.

Eppenwil, bei Altbüron (Luzern), 18. Mai 1869.

Tit.!

Haben Sie die Güte, mir noch 6 Töpfchen von Ihrer Salbe zu senden,; die letzten zwei haben meinen besten Freunden sehr gute Dienste geleistet, und ich werde jedenfalls viele solcher Salben gebrauchen.

Joh. Marti.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Verloren: In der Gegend von Suhr und Entfelden ein **Portemonnaies** mit circa Fr. 70 Geld. Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleinere, stille Familie wünscht auf den Herbst in Aarau eine freundliche Wohnung von vier bis fünf Zimmern zu miethen, wenn möglich außerhalb der Stadt gelegen. Auskunft ertheilt

J. J. Christen's Buchhandlung.

Zum Verkauf:

3000 gute Dachschiefern. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gesunde brave **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fremdenverzeichniß vom 4. auf den 5. August 1869.

Ochsen.

Hr. Philips, Kfm., Belgien.
— Preiswerk, dto, Basel.
— Bovet, dto, Neuenburg.
— Hoch, Part., Baden.
— Müller, Kfm., Männedorf.
— Keller, Part, Bottighof.
— Calas, Kfm., Bordeaux.
— Staufer, dto, Bern.
— Gallmann, dto., Zürich.
— Gibel, dto, dto.

Storchen.

Hr. Meier, Kfm., Bern.
— Landerer, dto., Mülheim.
— Lang, dto., dto.
— Stämpfli, dto., Lausanne.
— Borell, dto., dto.
— Duprez, dto, Bex.
— Brenner, dto, Basel.
— Curinger, dto., Schwyz.

Krone.

Hr. Wyß m. Fr., Part., Kestenholz.
— Eichenberger, Part, Beinwyl.

Löwen.

Hr. Stalder, Kfm, Luzern.
— Stoll, dto, Lyon.
— Bretscher, dto, Zürich
— Lambelet, dto., Lyon.
— Pilicier, dto., Moerdon.
— Lebioda, dto., Aachen.
— Neddermann, Kfm., Bremen.
— Botter, dto., Biberach.
— Meyer, dto., Wohlen.
— Brikmüller, dto., Frankfurt.

Schwert.

Hr. Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, dto.
— Küstli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Schirpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schodt, dto., Wallis.
— Ober 2, Part, Warth.
— Hegi, Zimmermann Langenthal
— Walch, Part., Mühlhausen.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Fischer m Fam, Kfm., Basel.
— Schneider, Kfm., Zürich.
— Dreifuß, dto., Solothurn.
Fr. Geißler, v. Wohlen.

Rößli.

Hr. Groß, Kfm., Zürich.
— Flükiger, dto., Huttwyl.
— Schön, Lehrer, Zurzach.
— Wüst, Part, Lupfig.
— Schmidli, dto., Thalheim.
— Wittlinger, Schmied, Hellenstein.
— Eppenberger, Schlosser, Retterzell.
— Niebacker, Part., Altona.
— Roth, dto. Otensen.
— Keck, Kellner, Egner.
— Ammann, Buchbinder, Freiburg.
— Würmle, Küfer, Eschenbach.
— Frei, Zuckerbeck, Obfelden.
— Hollinger, Part, Gipf
Frl Perrona, Sängerin, Turin.
— Dittmann, Sängerin, Sachsen.

Sängerbund.
Keine Probe.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Donnerstag den 5. August

Letzte Concert-Soirée

der Violinvirtuosin Signora **Perrona** aus Turin und der beliebten Sängerin Frl. **Auguste Dittmann.**

Anfang Abends ½ 8 Uhr.

Anti Möllinger.

Die so eben erschienene Schrift:

Zwei Kapitel über die sechs Vorlesungen des Herrn Professor Möllinger, betitelt: „Die Gottidee der neuen Zeit ꝛc.". Von J. Mollet, Oberrichter in Solothurn. — Preis 60 Cts.

ist vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich im September in Aarau wieder einen Tanz-Cours beginne und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir einige Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden.

Die Liste liegt zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhwaarenhandlung.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Zu vermiethen:

Wenn möglich an eine kinderlose Familie eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend in einem Wohn- und einem Schlafzimmer, zwei Kammern, Küche und Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern nebst Zubehörde in freundlicher offener Lage der Stadt. Eine Werkstätte kann je nach Belieben zugegeben werden. Auf Anfang Oktober zu beziehen.

Kinder-Chaischen

sind in neuer Auswahl wieder eingetroffen und werden zu möglichst billigen Preisen erlassen.

A. Schmidt, Sattler.

Wichtig für Landwirthe und Viehbesitzer.

Unterzeichneter, praktischer Thierarzt in Solothurn, empfiehlt den Herren Viehbesitzern und Landwirthen das von ihm verfaßte Buch **„Der Hausarzt"** zur richtigen Beurtheilung, Erkennung und Behandlung der verschiedenen Krankheiten unserer nutzbarsten Hausthiere. Das Buch, das soeben in **zweiter** Auflage erschienen, hat überall die freundlichste Aufnahme gefunden. Die Inhaber desselben finden an ihm einen treuen und sichern Rathgeber bei allen vorkommenden Krankheiten, und werden mit Hülfe desselben glücklich und rasch operiren. Die Rezepte sind in **deutscher** Sprache abgefaßt und auf's Genaueste angezeigt. Es ist dies Buch namentlich für diejenigen Viehbesitzer von großer Wichtigkeit, welche weit von ärztlicher Hülfe entfernt sind und in den meisten Fällen die Sache verkehrt an die Hand nehmen. Wem also der Wohlstand seiner Hausthiere etwas gilt, verschaffe sich obgenanntes Werk. (Preis nur 2 Fr. 50 Cts.)

Man wende sich direkt an den Unterzeichneten

M. Wetterwald, Thierarzt
in Solothurn.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung der Fahrhabe und Liegenschaften im Geldstage über den ausgetretenen J. Fischer, Sohn, von da, findet an folgenden Tagen statt:

a. Montag den 9. August, Vormittags von 9 Uhr an, die in der Wohnung Nr. 88 am Zollrain befindlichen hausräthlichen Fahrhabgegenstände.

Darunter befinden sich hauptsächlich: **3 harthölzerne Tische, 1 Sekretär, 1 Pendule** sammt Glas, **1 Arbeitstischen, 2 Ruhbetten, 2 Spiegel** und **div. Portraits in Goldrahmen, 4 Betten, 3 Nachttischen, 1 Commode, Fenstervorhänge sammt Garnitur, 14 Jong-Sessel, div. Küchengeschirr** u. s. w.

b. Dienstags den 10. August, Vormittags von 9 Uhr an, die in den Lokalitäten Nr. 209 am Graben und Nr. 112 im alten Kaufhause befindliche Fahrhabe; darunter befinden sich namentlich: **5 Schreibpulte, 3 Comptoirstühle, Briefgestelle, 1 Copierpresse** nebst **harthölzernem Tisch** und 6 unbeschriebenen **Copierbüchern, ca. 8 Ries Postpapier, 4 Krüge Copiertinte, 1 Kasten, 1 eiserner Ofen, 8000 Stück Cigarren, 2 Wandstarken, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht, ca. 100 Zentner Steinkohlen, 7 Zentner Cement, circa 30 Zentner Eisenbahnfedern, 1 eiserne Kiste** ꝛc. ꝛc.

c. Mittwoch den 11. August, und zwar:

1) Vormittags 9 Uhr im Weinmagazin im Höfli: **circa 30 Saum Wein** (sehr gute, franz. Qualität), **34 Flaschen Kirschwasser, 1 neue Dezimalwaage von ca. 20 Zentnern Tragkraft.**

2) Nachmittags 2 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau über die **Liegenschaften — dem Gütchen im Schachen,** neben dem Exerzierplatz — bestehend in: 1. **einem Wohnhause mit Scheuerwerk;**
2. **einem Nebengebäude;**
3. **ca. 3½ Juch. Garten-, Baumgarten- und Ackerland, zusammen geschätzt um Fr. 17,850.** —

Die Steigerungsbedinge über die Liegenschaften werden vor Beginn der Steigerung eröffnet; die Fahrhabe ist baar zu bezahlen.

Aarau, den 30. Juli 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Gerichtssubstitut.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner in Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche an der obern Pelzgasse Nr. 134 bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlaß, für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflichst dankend, für alle mein Fach beschlagenden Arbeiten, welche ich schnell, billig und solid auszuführen bereit bin.

Fried. Herzig, Schneidermeister.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine **silberne Brille;** man ersucht um gefl. Abgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

A. Wyser, Färber.

In eine Speisewirthschaft in Aarau wird eine jüngere, kräftige **Köchin** gesucht, welche auch die Gartenarbeit versteht; sie könnte sogleich oder in acht Tagen eintreten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine rechtschaffene **Magd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Sofort eine zuverlässige **Spetterin** gegen guten Lohn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem circa 8 Saum gut erhaltene 1868ger **Weintrusen;** ebendaselbst 1866ger und 1867ger reinerhaltener **Landwein** zu billigem Preise.

W. Kieser in Aarau.

H. Baumann, Weinhändler in Aarau, verkauft eine halbe Jucharte **Lüzerne** zum Dörren oder Grünfuttern.

Bei **Johann Läuchli** am Zollrain ist zu kaufen

guter Landwein

per Saum à 25, 35 und 45 Franken.

Nächsten **Sonntag den 8. August** wird in Ober-Erlisbach das Kilbifest großartig gefeiert und läßt Unterzeichneter bei guter Musik **Tanz** abhalten.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

Cornel. Roth, Rößliwirth,
in Obererlisbach.

Zu verkaufen:

Gute **Jakobi-Kartoffeln** in größerem und kleinerem Quantum bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 15 dahier.

Täglich **frische Bierhefe** in der Brauerei
Ernst-Merian.

Gesucht in eine Speisewirthschaft:

Eine gewandte **Köchin** in einen etwas strengen aber gut bezahlten Platz; Kenntnisse der Gartenarbeit sind erwünscht. Eintritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör; sogleich oder später zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Naturheilreiche
Lostwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in Aarau vorräthig:
Schiller's sämmtliche Werke.
Vollständige Ausgabe. In einem Bande elegant gebunden in English-Calico-Decken, worauf Schiller's Büste in Hochdruck.
Preis 4 Fr.
Dieselben auf feinem Papier
in gleichem Einband. Preis 5 Fr. 50 Ct.

Göthe's sämmtliche Werke.
In gleichem Einband.
Preis 9 Fr. 50 Ct.

Deutsche Männer.
Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann dem Cheruskter bis auf unsere Tage
von Manuel Raschke.
Mit **317 Original-Holzschnitten** aus J. J. Weber's xylogr. Anstalt in Leipzig.
Ein Groß-Folioband. Brochirt. Preis 4 Fr.

Freitag, **No. 184.** 6. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Londoner Welt-Ausstellung in 1871.

Der von uns vor mehreren Monaten in seinen Umrissen mitgetheilte Plan zu einer internationalen Ausstellung im Jahre 1871 ist nunmehr zur Vollendung gediehen, und es liegt heute ein Rundschreiben der königlichen Kommission für die Ausstellung des Jahres 1851 vor, welches ankündigt, daß „die erste einer Reihe jährlicher internationaler Ausstellungen ausgewählter Werke der schönen und industriellen Künste am Montag den 1. Mai 1871 in South Kensington, London, eröffnet und am Samstag den 30. September 1871 geschlossen werden wird". Zu diesen Ausstellungen, welche in eigens zu diesem Behufe zu errichtenden Gebäuden abgehalten werden, sollen Erzeugnisse aller Nationen zugelassen werden, wofern sie das Certifikat kompetenter Richter erlangen, daß sie sich in genügendem Maße auszeichnen, um ausgestellt zu werden. Die erste dieser Ausstellungen umfaßt folgende Classen, für deren jede ein eigener Berichterstatter und ein besonderes Comite ernannt wird: I. Schöne Künste. 1) Malereien aller Art in Oel- u. Wasserfarben, Emaille, Porcellan u. s. w.; 2) Bildhauerei in Marmor, Holz, Stein, Terracotta, Metall, Elfenbein und anderen Materialien; 3) Kupferstiche, Lithographieen, Photographien ꝛc.; 4) Architektonische Zeichnungen und Modelle; 5) Tapisserieen, Stickereien, Spitzen u. s. w.; 6) Zeichnungen für decorative Erzeugnisse aller Art; 7) Copieen alter Gemälde, Emaillen, Gypsabgüsse, Elektrotypen schöner alter Kunstwerke u. s. w. II. Wissenschaftliche Erfindungen und neue Entdeckungen aller Art. III. Manufakturen: 1) Töpferwaaren aller Art, einschließlich der beim Häuserbau gebrauchten, nämlich Irdenwaaren, Steingut, Porzellan u. s. w. mit den betreffenden Maschinen und Prozessen zur Herstellung solcher Waaren; 2) Wollenwaaren und Kammwollzeuge nebst den Rohprodukten und Maschinen zur Verarbeitung derselben; 3) Erzeugnisse zur Förderung der geistlichen und körperlichen Erziehung, nämlich: a. Schulgebäude, Einrichtungen und Möbel; b. Bücher, Atlasse, Globen u. s. w.; c. Geräthschaften für körperliche Ausbildung, einschließlich von Spielwaaren; d. Proben und Illustrationen der Unterrichtsmethode in den schönen Künsten, Naturwissenschaften und Naturgeschichte. IV. Gartenbaukunde: Internationale Ausstellung neuer und seltener Pflanzen, so wie von Früchten, Gemüsen, Blumen und Pflanzen, welche Spezialitäten der Zucht zeigen, sollen in Verbindung mit den obigen Ausstellungen von der Gesellschaft für Gartenbau abgehalten werden. In den Classen II und III dürfen die Produzenten Proben von jedem ihrer Fabrikate ausstellen.

Die einzelnen Gegenstände werden den obigen Klassen zugetheilt werden und fällt die früher bei Welt-Ausstellungen Statt gehabte Unterscheidung in Nationalitäten weg. Ein Drittel des gesammten Ausstellungsraumes wird indessen ausschließlich fremden Ausstellern reservirt bleiben, welche von ihren betreffenden Regierungen mit Certifikaten Behufs Zulassung ihrer Ausstellungs-Gegenstände versehen sein müssen, während die übrigen zwei Drittel für Erzeugnisse Großbritanniens und Irlands, so wie für diejenigen ausländischen Erzeugnisse bestimmt sind, welche direkt eingeschickt und dem Urtheile der für die britischen Aussteller ernannten Richter unterzogen werden. Die Sorge der äußern Ausstattung ihrer Gegenstände wird den Ausstellern abgenommen werden, da die Kommission die nöthigen Glaskasten und so weiter kostenfrei beschafft und die Aufstellung — mit der einzigen Ausnahme von Maschinen — durch ihre eigenen Beamten besorgen läßt. Zum Schutze der Interessen der Aussteller sollen Agenten ernannt werden; für etwaige Beschädigungen ist die Commission nicht verantwortlich, wird aber die größte Sorgfalt zu deren Vermeidung beobachten. Jeder Ausstellungsgegenstand darf den Preis und muß einen Zettel mit dem besonderen Grunde (Originalität, Billigkeit, Ausgezeichnetheit u. s. w.), weßhalb er zur Ausstellung geschickt wurde, an sichtbarer Stelle tragen. Unmittelbar nach Eröffnung der Ausstellung sollen Berichte über dieselbe vorbereitet und im Laufe des ersten Monats veröffentlicht werden. Jedes fremde Land darf einen offiziellen Berichterstatter für jede Classe, in der Erzeugnisse des betreffenden Landes ausgestellt sind, accreditiren, damit er an der Anfertigung der Berichte Theil nehme. Preise werden keine vertheilt, dafür erhält jeder Aussteller das Certifikat über die Auszeichnung, zur Ausstellung zugelassen worden zu sein. Der Katalog wird in englischer Sprache veröffentlicht werden, doch soll es jedem fremden Lande freistehen, einen Katalog in seiner eigenen Sprache herauszugeben.

Eine spanische Krähwinkelei.

Cartagena, 29. Juli 1869.

In Lorca, einer größeren Provinzialstadt, die hier wegen ihrer fruchtbaren und schönen Umgebung bekannt ist, hatte sich unter dem niederen Volke das Gerücht verbreitet, die Gegend werde von einigen Fremden unsicher gemacht, die darauf ausgingen, Kinder zu rauben und deren Fett dazu zu benutzen, die Telegraphendrähte zu schmieren, die ohne dieses nicht gehen könnten. Der Pöbel, durch diese Nachricht in Aufregung versetzt, sann nun darauf, dieser Menschen habhaft zu werden und sie wie Raubthiere todt zu schlagen.

Zufällig weilten vor einigen Tagen in genannter Stadt drei Engländer, worunter ein Advokat J., der den ersten juristischen Kreisen Englands angehört und vor den hiesigen Gerichten die Sache einer englischen Gesellschaft vertreten sollte. Letzterer, Freund der Natur und mit Sprache und Sitte des Landes ganz unbekannt, wagt es, Abends nach 9 Uhr die Stadt zu verlassen, um sich in dem herrlichen spanischen Himmel inmitten einer schönen Natur die glühende Hitze des Nachmittags zu vergessen. Plötzlich sieht er sich von verschiedenen Seiten angegriffen, ein Stockschlag über den Kopf raubt ihm die Besinnung und öffnet ihm den Schädel, ein Messerstich in die Wange raubt ihm zwei Zähne, ein Stich nach dem Unterleibe wird glücklich durch die Uhr aufgefangen. Unfähig, dem Pöbel, der indessen auf mehr als 40 Personen angewachsen ist, Explikationen zu geben oder sich gegen die wüthende Masse zu vertheidigen, ist er ganz deren Wuth Preis gegeben. Diese, nicht genug, ihn mit zahllosen Stichen und Schlägen dem Tode nahe gebracht zu haben, schleift ihn nach dem Stadthause, auf dem Wege ihm den Bart ausreißend und ihn, wie sich ein spanisches Blatt ausdrückt, wie einen tollen Hund behandelnd. Vor dem Stadthause angekommen, verlangt man unter beständigen Insulten den Kopf des Unglücklichen und droht, ihm denselben abzuschneiden.

Zweien Voluntarios de la Libertad, welche die Wache vor dem Ayuntamiento halten, gelingt es endlich, mit Gefahr ihres Lebens den Unglücklichen den Händen des Pöbels zu entreißen und ihn vor den gerade versammelten Magistrat zu bringen. Dort kennt man den Mann und befreit ihn von seinen Quälern, bringt ihn nach einem Privathause, wo er auf das Beste verpflegt wird und wo die höheren Klassen der Gesellschaft dem Armen zeigen, daß dieselben die Ursachen bedauern, welche die niederen Classen so unvernünftig machen. Der Bürgermeister von Lorca hat sofort in einer Proklamation, die auf Ehre und Gastfreundschaft des spanischen Volkes gerichtet ist, die ganze Bevölkerung zur strengen Verfolgung der Rädelsführer aufgefordert und man hat bereits 30 Leute eingesetzt, ohne indessen den eigentlichen Anstifter zu kennen. Das Haus des Verwundeten wird von Besuchern aus den besten Klassen der Gesellschaft nicht leer, die ihm ihre Theilnahme kund geben und ihm Hülfe gewähren.

Die Ursache dieses Attentates ist das oben erwähnte Gerücht. Die Bevölkerung von Lorca, welche die Fremden mit langen Bärten und eine ihr fremde Sprache sprechend herumgehen sah, erblickte in denselben die berüchtigten Kinderräuber, und glaubte, mit Hinwegschaffung derselben ein gutes Werk zu thun.

Eidgenossenschaft.

Unterm 7. Juni 1867 hat der Bundesrath an sämmtliche Kantonsregierungen ein Schreiben erlassen, um ihren Unterbehörden die Bestimmungen der neuen ital. Gesetzgebung über die Erfordernisse zur Eingehung einer Ehe zur Kenntniß zu bringen. Jene Mittheilungen scheinen jedoch nicht genügende Beachtung gefunden zu haben, indem die Gesandtschaft durch vielfache Anfragen und Anstände sich bewogen gefunden hat, eine neue bezügliche Erklärung einzugeben, welche der Bundesrath den Kantonsregierungen mit der Empfehlung mittheilt, für die möglichste Verbreitung derselben an alle Gemeinden, Pfarrämter und Zivilstandsbeamte zu sorgen. Mit dieser neuen Eröffnung, in welcher alles Nöthige kurz zusammengefaßt worden, ist das Kreisschreiben vom 7. Juni 1867 als dahingefallen zu betrachten.

Die ständige Konferenz der Gotthardtskantone ist auf Mittwoch den 11. d. nach Luzern einberufen, hauptsächlich zu dem Zwecke, um sich über die von den Eisenbahngesellschaften gemachten Offerten bezüglich Reduktion ihres Subventionsbeitrages und Uebernahme von 18 Millionen Aktienkapital auszusprechen. (Basl. Nachr.)

Aargau. Nach dem soeben ausgegebenen Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes pro 1868 behandelte derselbe in 145 Sitzungen und durch Präsidial-Verfügungen 3304 Geschäftsnummern. Berichtszuweisungen waren es 999, wovon noch 57 unerledigt auf das folgende Jahr übergegangen sind. Die Regierungsdirektionen hatten an Geschäften zu erledigen: Direktion des Innern 2702 Geschäfsnummern, Justizdirektion 2552, Polizeidirektion 1846, Finanzdirektion 3893, Erziehungsdirektion 2454, Militärdirektion 2479, Baudirektion 1954, Kathol. Kirchenrath 300 (6 Sitz), Reform. Kirchenrath 155 (5 Sitz.).

— Einige Mitglieder der Alpenklubsektion Aarau (die HH. Landammann v. Hallwyl, Kantonsingenieur Imhof, die Professoren Mühlberg und Wirz, die Apotheker Imhof und Neuburger, Saft zum Storchen und Fabrikant H. Hunziker) sind abgereist, um das 14,000 Fuß hohe Finsteraarhorn zu besteigen.

— In Rheinfelden ist Gypser Wilh. Kestenholzer von Basel beim Verputzen eines Hauses sammt Gerüst gestürzt und ist gleichen Tags an den Verletzungen gestorben; der Hingeschiedene ist 23 Jahre alt und unverheirathet.

Bern. Das „Intelligenzbl." brachte eine Anzahl an die hiesige Polizei gerichtete scharfe Fragen, durch deren Veröffentlichung der Kinderraub in Graubünden noch romanhafter gemacht wurde. Es sind nämlich auch in Bern und Umgebung eine Anzahl Zigeuner mit Bären u. s. w. gesehen worden, von denen behauptet wurde, daß sie ein ähnliches Kind bei sich hatten, wie das in Graubünden vermißte, ja man wollte sogar wissen, daß dieses Nomadenvolk in der Nähe von Thörishaus ihren wilden Bestien, die sie mit sich führen, ein Kind zum Auffressen gegeben habe. Diese Fragen gingen auch in andere Blätter über und regten die Gemüther auf. Nun lesen wir aber von Landjägerkommandant Schwendimann im heutigen „Intelligenzblatt" eine bezügliche Erwiderung, aus welcher hervorgeht, daß an allen den grausenhaften Illustrationen kein wahres Wort ist, als daß eben Zigeuner mit Bären hier waren, welche aber sogleich wieder über die Grenze spedirt wurden. Das Kind, welches das verlorene hätte sein sollen, hatte nicht blaue Augen, sondern schwarze, nicht einen weißen Teint, sondern einen braunen, sprach nicht deutsch, sondern zigeunerisch, hieß nicht Anna und wurde nicht, wie man behauptete, in Thörishaus von den Bären verspiesen, sondern war noch gesund und wohl, als die Bande schon lange über Freiburg hinaus gezogen. Es erinnert uns diese Geschichte an die Anekdote mit den 100 Hasen, welche Einer durch den Wald springen sah, die dann, als ihm die Sache bestritten wurde, auf 50 und auf 5 sich verminderten, bis schließlich herauskam, daß Jener jedenfalls im Laube etwas hatte rauschen hören.

— Ein Tourist beklagt sich in Zürcher und Berner Blättern über die Verwaltung der Brienzer Dampfschiffsgesellschaft, weil diese eines schönen Abends 200 Passagiere zur Illumination an den Giesbach führte, aber dieselben nicht mehr abholte, so daß sie allzumal im Freien kampiren mußten, wenn nicht Brienzer Schiffe einen Theil davon abgeholt hätten, was aber bis 2 Uhr nach Mitternacht dauerte. Der Mann scheint nicht zu wissen, daß im Oberland die Reisenden wegen der Dampfschiffe da sind und nicht die Dampfschiffe wegen der Reisenden, sonst würde er sich die Mühe gespart haben.

— Am 27. Juli letzthin hat die älteste Bürgerin der Stadt Bern, Frau Dekanin Leuw geb. Rohr, ihr 100stes Altersjahr glücklich vollendet. Der Burgerrath fand es angemessen, diese ehrwürdige, für ihr hohes Alter noch so wohl erhaltene und in ihren Umgebungen allgemein beliebte Matrone an ihrem Geburtstage durch eine Deputation begrüßen und ihr als Zeichen seiner Theilnahme an diesem in unserer Stadt so seltenen Ereigniß ein Geschenk überreichen zu lassen, bestehend in einer silbernen, mit Blumen geschmückten Platte mit eingravirter, die Bedeutung des Tages bezeichnender Inschrift und dem Spruche: „Graue Haare sind eine Krone der Ehre, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden."

Beim fünften internationalen Thierschutzkongreß in Zürich 2.—5. Aug. waren anwesend die Vertreter von 34 Vereinen, nämlich von: Augsburg, Berlin (2 Vereine), Boston, Neu-Brandenburg, Brüssel, Kassel, Dresden, Elberfeld, Fontaineblau, Frankfurt a. M., Haag, Utrecht, Hamburg, Hannover, London, Lyon, München, Palermo, Paris, Petersburg, Prag, Philadelphia, Riga, Rostock, Stuttgart, Triest, Reuß-Greiz. An anwesende Deputirte befreundeter Vereine haben ihre Instruktionen übertragen: Breslau, Wien, Algier und Oran. Von den schweizerischen Gesellschaften sind repräsentirt: Aargau, Bern, Basel, Lausanne, Luzern, Thurgau, Unterwalden, Zürich.

Luzern. Die Sentikirchweih hat am Sonntag im Untergrunde das Leben einer jungen Tochter gekostet. Die Mutter ging mit derselben Nachmittags spaziren; als sie die Tanzmusik in der Wirthschaft „zur Eisenbahn" hörte, wollte die erstere ihrer Tochter, einer fleißigen Fabrikarbeiterin, auch ein Kirchweihvergnügen gönnen und ging mit ihr in das Wirthshaus, um einen Schoppen zu trinken. Bald war die junge Tochter von einem Unteroffizier der im Dinst befindlichen Truppe zum Tanze engagirt, aber schon in der zweiten Tour des Tanzes knickte ein Lungenschlag das junge Leben der Tänzerin, so daß sie in den Armen ihres Tänzers zusammenbrach. Die Verstorbene war eine Jgfr. Steiner von Dagmersellen.

— Zu dem am 22. Aug. stattfindenden kantonalen Sängerfest in Luzern sind 17 kantonale und 9 außerkantonale Vereine angemeldet, unter den letztern der Männerchor von Zürich. Die Festhütte soll 1200 bis 1400 Personen fassen und wird auf dem Bahnhofplatz erstellt werden.

— Am 2. August wurde in Willisau ein 87 Jahre alter Veteran des großen Kaiserreichs von Napoleon I., Namens Eutych Jost von Ostergau, zur Erde bestattet. Derselbe machte 1812 den russischen Feldzug und auch die Schlacht von Waterloo und andere Bataillen mit und ist, einige Plessuren abgerechnet, immer mit heiler Haut davon gekommen.

Appenzell J. Rh. Die Schützengesellschaft Appenzell will nach Mitte August zu Ehren des in Zug begrabenen Standstutzers, ein Feld- und Standfreischießen von 4000 Fr. abhalten, um dem Dahingerafften die letzte Ehre zu erweisen.

Basel, 4. August. Ein Akt großer Rohheit ereignete sich gestern am untern Rheinweg. Ein Fremder ging mit einer Dame und einem kleinen Hündchen am Rheine spazieren, da kam der Sohn des Rheinknechts F. daher und warf das Hündchen mit dem Fuß in den Rhein; der Fremde darüber entrüstet, machte dem Thäter Vorwürfe und nun fielen der Rheinknecht und seine zwei Söhne über den Fremden her, rissen ihn von seiner Dame weg, zerrissen ihm Halsbinde und Weste und drangen mit Rudern auf ihn ein, bis es einigen hinzugeeilten Männern gelang, den Fremden zu befreien. — Gegen solche Rohheiten muß energisch eingeschritten werden, damit Fremde ungefährdet in hiesiger Stadt umhergehen können und nicht in Gefahr kommen, am hellen Tag erschlagen zu werden. (Schwz. Volksfd.)

St. Gallen. Ueber den neuen Rheineinbruch bei Burgerau vernimmt die „Schweiz", daß er an gleicher Stelle, wo im letzten Herbst, stattfand. Der Bruch erstreckt sich auf eine Länge von circa 300 Fuß. Die Ueberschwemmung in Folge dessen war so bedeutend, daß das Wasser dem Eisenbahndamm gleich stand. Eine neue Schreckensscene: in Burgerau tönte die Sturmglocke schauerlich durch die Nacht, und die Bewohner eilten jammernd und wehklagend umher, um aus Häusern und Ställen ihre Habe zu retten. Der Schaden ist bedeutend und die arme Bevölkerung nach der großen Heimsuchung vom letzten Herbst um so mehr zu beklagen, als sie durch dieses neue Unglück nicht nur eines guten Theils ihres Feldfrüchte beraubt wird, sondern auch die Felder, die sie kaum erst mit unendlicher Anstrengung vom Schutte gereinigt und wieder für die Kultur gewonnen hatte, auf's Neue verwüstet sehen muß. Die Eisenbahnbrücke bei Burgerau wurde beschädigt und der Verkehr für den Augenblick unterbrochen, jedoch sofort wiederhergestellt. Das Wasser ist, Dank dem raschen günstigen Witterungswechsel, wieder abgelaufen. Der angerichtete Schaden läßt sich einstweilen noch nicht ermessen. Das Türkenkorn hoffe man zu retten, dagegen hält man die Kartoffelernte für verloren oder doch für schwer geschädigt.

Graubünden. Von dem in Chur verlornen Kinde ist noch keine Spur aufzutreiben gewesen. Die Annahme, dasselbe sei vielleicht von der durch Ragaz passirten Vagantenbande weggenommen worden, hat keinen Bestand gewonnen. Es ergibt sich, daß die in Utznach angehaltenen Leute, unter deren Kindern nach des Vaters eigenem Augenschein das vermißte Mädchen sich nicht befand, dieselbe Familie war, welche durch Ragaz passirte und dort Anlaß zur Anzeige nach Chur gab. Man steht um so mehr vor einem ungelösten Räthsel, welches, vor Allem den Nächstbetroffenen, peinlicher ist, als selbst eine traurige Gewißheit. Die Frage im „Berner Int." an die bernische Polizei, ob es wahr sei, daß fremde Bärentreiber den Bären ein Kind zum Fraße vorgeworfen, ist wohl eine Frucht der erfinderischen Fama. Auf den Fall in Chur kann sich dies ohnehin nicht beziehen, da solche Bärentreiber wohl vor einiger Zeit, aber nicht mehr während und seit dem Verlorengehen des Mädchens Braun im Lande gewesen sind. Die Letztangekommenen wurden, wie berichtet, in Medels über die Grenze gewiesen.

Neuenburg. Ein Fuhrmann von Prise-de-Rochefort war am 29. Juli Abends in den Wald von Dame-Ottenette gefahren und kam nicht zurück. Sonntags Morgens hörte man Pferdewiehern im Walde, ging hinzu und fand den Mann unter dem umgestürzten Wagen erdrückt; das Pferd stand — nach drei Tagen ohne Nahrung — noch kräftig da. Auffallend ist hierbei, daß Niemand früher schon nach dem verunglückten Fuhrmann gefragt hat.

Ausland.

Paris, 2. August. Ueber das Reiseprojekt der Kaiserin Eugenie theilt der Moniteur Folgendes mit: Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz begeben sich zuerst direkt nach Ajaccio zur Feier des hundertsten Geburtstages Napoleon's I. Nach einem ein- oder zweiwöchentlichen Aufenthalte in Corsica begeben sie sich nach Venedig und von da nach Arenenberg; von hier aus kehrt der kaiserliche Prinz nach Frankreich zurück, die Kaiserin aber begibt sich wieder nach dem adriatischen Meere, schifft sich mit ihrem Gefolge nach Konstantinopel ein, besucht die heiligen Orte und wohnt endlich, nach dem Versprechen, welches sie Herrn v. Lesseps gegeben, der Einweihung des Suez-Canales bei. Es ist jedoch wohl zu beachten, daß dieses Programm bis zu seiner Ausführung den Eventualitäten der inneren Lage untergeordnet bleibt.

Wien, den 3. August. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich hier ein Comité, bestehend aus den Herren: Professor L. Eckardt, Redacteur Eduard Hügel, Redacteur Krawani, Dr. Lewinger, Ritter v. Maurer, Joseph Nikola, Professor Richter, Dr. Schrank, Gemeinderath Simon und Landtags-Abgeordneter Steudel, gebildet, behufs Einberufung einer allgemeinen Volksversammlung. Zweck derselben ist: Diskussion über die Klosterfrage und Resolutionsfassung, die Aufhebung derselben betreffend.

Berlin, 2. August. Zu Waldeck's Rücktritt aus dem politischen Leben. Die Mandats-Niederlegung des greisen Abgeordneten Dr. Waldeck ist von den meisten preußischen Blättern tief bedauert worden; ganz anders spricht sich aber über diesen Gegenstand die in Stuttgart erscheinende „Demokratische Korrespondenz" aus. Sie schreibt: „Von allen Parlamentariern der letzen Jahrzehnte hat der deutschen Volkssache Niemand mehr geschadet als Waldeck, seitdem und weil die deutsche Volkssache in Gegensatz trat zu der preußischen Machtpolitik. In diesem Gegensatz erlag der Demokrat Waldeck dem Großpreußen Waldeck. Im konstitutionellen Rechtskampfe zu hohem Einfluß gelangt, hat Waldeck diesen Einfluß in dem politischen Macht- und Freiheitskampfe

auf das beklagenswertheste mißbraucht, auf das kläglichste verzettelt. An der Spitze einer Fraktion von 140 Mitgliedern (unter 352 Abgeordneten!) — ja, in allen irgendwie bedeutenden Fragen an der Spitze einer wahrhaft überwältigenden Majorität, — gestellt vor die klarste, einfachste Entscheidung — frühzeitig und wiederholt gemahnt an die gewaltige Bedeutung dieser Entscheidung — zwei Jahre lang frei, seine Wahl zu treffen und seiner Fraction Wahl zu beeinflussen — hat Waldeck sehenden Auges und bewußten Entschlusses, mit offener Agitation und versteckter Intrigue die Majorität der preußischen Volksvertretung den Irrweg der unwahrsten, unfreiesten, undeutschesten Politik geführt und, lange vor seinem jetzigen Rücktritt, sah er sich und die Seinen aus immenser Majorität in eine kleine Majorität reducirt, sah seine Partei gesprengt, zerklüftet, haltlos, sah sein Verfassungsrecht (das Bischen Rest!) durchkreuzt und zerfetzt von dem Nordbundesrecht, bedrückt und zerquetscht vom eisernen Militär-Etat, sah alle Lieblinge seiner Jugend, Landwehr, Communalfreiheit, Kreisordnung, hinsiechen und vergehen.

Dresden, 4. Aug. Es bestätigt sich leider, daß durch die Gruben-Explosion im Plauen'schen Grunde alles Leben im Schachte vernichtet wurde. Bis heute Mittag wurden 48 Leichen herausgebracht.

Heidelberg, 2. Aug. Vorgestern fand in der Versammlung der ordentlichen Professoren die Wahl eines Abgeordneten in die erste Kammer statt. Sicherm Vernehmen nach ist Dr. Bluntschli mit 27 von 31 gültigen Stimmen gewählt worden. Staatsminister Jolly hatte eine Wahl schon vorher abgelehnt. — Ein unerhörtes Verbrechen ist gestern Abends hier begangen worden. Während sich ein von dem Corps „Rhenania" veranstalteter Fackelzug durch die Straßen bewegte, an welchem sich auch eine Anzahl älterer auswärtiger Mitglieder betheiligte, stürzte sich plötzlich ein Bursche mit gezücktem Messer mitten in den beleuchteten Zug und führte seinen tödtlichen Streich gegen einen Festtheilnehmer — einen Offizier H. aus Köln — den er in den Hals traf und gefährlich verwundete. Der Verbrecher verschwand sofort spurlos unter der Menge. Ueber das Motiv der That herrscht bis jetzt das vollste Dunkel.

New-York, 21. Juli. In der Politik ist es stiller, aber Probleme, die weit wichtiger sind, als die Plane, Cuba oder Canada den Ver. Staaten einzuverleiben, reifen einer raschen Entwicklung entgegen. „Die Barbaren (d. i. die Chinesen) kommen!" Das Thema wird Tag für Tag in allen möglichen Variationen von der ganzen Presse abgehandelt, und die Politiker beginnen alle Federn spielen zu lassen, um die unstreitig sehr wichtige Frage noch ungleich viel wichtiger erscheinen zu lassen, als sie in der That ist. Senator Casserly von Californien, ein kaum halb gebildeter Demagog reinsten Wassers aus New-York, ruft die Arbeiter auf, sich zur Verhinderung der Importation der Chinesen zusammenzuschaaren, „weil" dieselben fleissige, tüchtige und anspruchslose Arbeiter seien, und alle die demokratischen „Politiker" stoßen in dasselbe Horn, weil sie die Herrschaft über die irländische „Stimmherde" zu verlieren fürchten. Die Führer der Arbeiterbewegung unter den Deutschen sind kaum minder heftig in ihren Denunziationen; sie wissen sich nicht wenig darauf, daß sie „Niemandem erlauben, radikaler zu sein, als sie", aber hier ist ihre Achillesferse bedroht, und mit dankeswerther Offenheit zeigen sie, wie sehr sie von Kastengeist erfüllt sind und wie entschieden sie auf eine Arbeiterdespotie hinsteuern. Auf der anderen Seite wird energisch dafür agitirt, die massenhafte Importation von Chinesen so viel als möglich zu beschleunigen. In Memphis (Tenn.) hat eine Convention getagt, um zu diesem Zwecke eine Gesellschaft zu bilden, deren Capital eine Million betragen soll und verdoppelt werden darf. Mr. Koopmanschap von S. Francisco, der sich rühmt, bereits 30,000 Chinesen eingeführt zu haben, scheint die Seele des Unternehmens werden zu wollen. Die Gefahren des Experiments werden meist auf der einen Seite eben so sehr überschätzt, wie auf der anderen unterschätzt. Durch ein Gesetz einen unübersteiglichen Damm zu ziehen, wäre eben so unmöglich als ungerechtfertigt.

Rorschach, 5. Aug. Kernen: Heutige Verkäufe 2065 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 28 25. Mittelpreis Fr. 26. 06. Niedrigster Fr. 24. —, Abschlag Fr. 0. 28. Zwei Pfd. Mehl 36 Ct., zwei Pf. Brod 33 Ct. Wochenverkäufe 712 Doppel-Ztr.

Haser. 35 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

New-York, 3. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 36—. Fünfzwanziger-Bonds 125—. Bonds vom Jahre 1885 123¹/₈. vom Jahre 1904 115⁷/₈. Illinois-Eisenbahn 141³/₄. Eriebahn 28³/₄. Baumwolle 33³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31³/₄. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12¹/₄. Schlesisches Zink 6¹/₄.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Niederschläge.
7 U. Morg.	+ 16,1	732,4	NW⁰	hell 0	Thau
1 „ Nachm.	+ 26,0	731,4	NW¹	hell 1	—
9 „ Abends	+ 21,0	732.9	SW¹	bewölkt 5	—

In der Frühe etwas Nebel; Nachm. 1¹/₄ Uhr ferner Donner im SW, dann schwaches Gewitter, von SW nach NO ziehend bis 3¹/₂ Uhr; um 2¹/₄ Uhr unbedeutend Hagel und starker Regen bis 3¹/₂ Uhr; Abends 8 Uhr starkes Donnern; seit 8 Uhr heftige Gewitter am ganzen östlichen Horizont.

Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich und England. Die Winde sind noch aus Südwest über dem Kanal, wenden sich aber rasch nach Nordwest und Nord. Der Himmel ist sehr bewölkt in England und im nördlichen Frankreich.

Aarwärme am 5. August 1869.

Morg. 5 Uhr 14°. Vorm. 10 Uhr 15,0°. Nchm. 3 Uhr 17°.

Aarstand	Morg. 7 Uhr.	Mittgs. 1 Uhr.	Abds. 9 Uhr.
in Fußen +	10 2	10,3	10.4

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

Vom 31. Juli 1869.

Erbschaftsübernahmen.

Profos, Urs Jakob, Ludwigs sel., Gemeindestatthalter, von Matzendorf. Bank, Jakob, Jakobs sel., von Neuendorf. — Walter, Urs, Baptists sel., Schneider, von Mümliswil. — Motschi, Josef, Thadäus sel., von Oberbuchsitten. — Berger, Alfred, Antons sel., von Oensingen. — Wagner, Augustin, Melchior sel., von Gunzgen. — Von Däniken, Rudolf, Ursen sel., von Obererlinsbach. — Wittmer, Anna Maria, geb. von Däniken, von Niedererlinsbach. — Schenker, Leonz Jakobs Sohn, von Däniken.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Christ, Niklaus, Ursen sel., Pechbrenner, von Selzach. — Kaiser, Gottlieb, Franzen Sohn, von Hochwald — Latscha, Anna Maria, von Fehren.

Ganten

Stampfli, Kaspar, Kaspars, des alt-Ammanns sel. Sohn, von Halten, den 9. August.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 13. Sept. 1869.

Wirz, Franz, Peters sel., Schlosser, von Solothurn. — Stampfli, Barbara, von Halten, den 9. August. — Stadelmann, Niklaus, Niklaus sel. Sohn, von Eschlsmatt, Taglöhner in Zuchwil. — Häfeli, Josef, Jakobs sel., Posamenter auf dem Schneckenhof bei Mümliswil, den 10. August. — Wiß Hermann, Josef sel., Schuster, von Dulliken. — Steiner, Hermann, von Sumiswald, Lithograph in Trimbach. — Gubler, Jakob, Ursen sel., von Lestorf, auf Kamberberg bei Hägendorf, den 4. Aug. — Miesch, Georg, Johann Jakobs sel., Zimmermann, von Breitenbach, den 7. August.

Anzeige und Vorladungen.

Burki, Josef Josefs, von Biberist, Wirth und Confiseur, in hier, und dessen Ehefrau Maria, geb. Vogelsang, in hier. — Schuhmacher, Leontine, Josefs sel., von Rickenbach, in Grenchen. — Degerli, Xaver, Joh. sel., von Neuendorf, gewesener Schneider in Bellach. — Feier, Jak., Ursen sel., aus dem Riedholz. — Mumenthaler, Anna Maria, geb. Walker in Lommiswil. — Henzi, Henriette, Niklaus sel., Nähterin, von Günsberg. — Gast, Maria Elisabeth, in Grenchen. Prioritätsverhandlungen den 16. August, Morgens 8 Uhr, in Solothurn.

Nachschläge.

Meister, Katharina, von Matzendorf, den 14. August. — Hof, Peter, Urs Josefs sel., ab Hauenstein, den 9. August. Dörfliger, Christian, Gerber, von Fulenbach, den 10 August. — Lehmann, Barbara, geb. Niggli, von Trimbach, den 13. August. — Dietler, Urs Josef, Ursen sel., gew. Frohnmeister von Nunningen, den 14. August.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. 4. **10** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10. —, VIII **11.15**, VIII a. 11.30, X. 1.52, XII 3.15, XIV. 5.15, XVI 6 30.

Ausschreibung.

Behufs Uniformirung der schweizerischen Postbediensteten für 1870 wird hiemit über die Lieferung nachbezeichneten Materials freie Konkurrenz eröffnet.

I. Tücher für Uniformröcke.

Bedarf.	Maximalpreis per Elle.
800 Ellen blau melirtes Tuch	Fr. 6. 75
Lieferungstermin 1. März 1870.	
6200 Ellen blau melirtes Tuch	Fr. 5. 70
Lieferungstermin 1. März 1870.	

II. Tücher für Mäntel und Beinkleider.

500 Ellen grauer Satin	Fr. 7. 50
Lieferungstermin 1. März 1870.	
8000 Ellen blau melirtes Tuch	Fr. 5. 40
Lieferungstermin 1. Juli 1870.	

III. Leinwand.

4500 Ellen rohe Leinwand für Blousen, Breite 106 Centimtr. Lieferungstermin 1. März 1870.
700 Ellen rohe Leinwand für Futterstoff, Breite 120 Centimtr. Lieferungstermin 1. Juli 1870.
600 Ellen rohe Leinwand für Futterstoff, Breite 75 Centimtr. Lieferungstermin 1. Febr. 1870.

IV. Hüte.

500 schwarze Filzhüte, ohne Dienstzeichen, Lieferungstermin 1. März 1870.

Die Breite des Satin ist 135 Centimeter, diejenige der übrigen Sorten 130 Centimeter innert den Leisten.

Die Farben- und Qualitäts-Muster für sämmtliche Artikel sind vom Postdepartement festgestellt und können bei dem Materialbüreau der Generalpostdirektion in Bern, sowie bei den Kreispostdirektionen in Genf, Basel, Aarau, Zürich und St. Gallen eingesehen werden; es sind somit den bezüglichen Eingaben keinerlei Muster beizulegen.

Sämmtliche Eingaben sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Eingabe für Bekleidungs-Material" bis 1. September nachsthin an das unterzeichnete Departement einzusenden.

Bern, den 27. Juli 1869.

Das schweiz. Postdepartement:

Dubs.

Fremdenverzeichniß vom 5. auf den 6. August 1869

Storchen.

Hr Bloch, Kfm., Dießenhofen.
— Mösch, dto, Frick.
— Tobler, dto., Zürich.
— Schlag, dto., Pruntrut.
— Schlag, dto, St. Immer.
— Klagmann, dto., Genf.
— Brig, dto., Zürich.
— Pfaffer, dto, dto.

Löwen.

Hr Pugnot, Kaufm, Rolle.
— Gloggner, dto, Wohlen.
— Weil, dto., Mühlhausen.
— Mandin, dto, Dyon.
— Kihler, dto, Wohlenschwyl.
— v. Büren, dto., Solothurn.
— Schildknecht, dto, Baden.
— Meyer, dto., Stuttgart.

Krone.

Hr. Sandoz, Kfm., Neuenburg.
— Bürger, Part., Altorf.

Ochsen.

Hr Stähelin m. Kutsch, Prof, Basel.
— Fenner, Kfm., Basel.
— Wooz, dto., Genf
— Carlebach, dto., Stuttgart.
— Gallmann, dto, Zürich.
— Chante, dto, Lausanne.

Rößli.

Hr. Leuenberger, Präsident, Zofingen
— Hunziker, Amtsrevisor, Moosleerau.
— Bär, Kfm, Zofingen.
— Rusli, dto., Jezwyl.
— Sörbling, dto., Darmstadt.
— Schling, Gärtner, Binningen.
— Barth, Kellner, Menzingen.
— Frei, Part, Wolfen.
— Brandenberger, Beck, Waldberg.
— Hunziker, Part, Moosleerau.
— Meisei, Kupferschmied, Murten.
1 Trathbinder, a Ungarn.
Frl. Dittmann 2, Sängerin, Sachsen

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Maienfisch, Kfm., Kaiserstuhl.
— Schneider, Kfm., Wohlen.

Schwert.

Hr. Jost 3. Steinmetz, Alchenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Kästli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schobt, dto., Wallis.
— Ober 2 Part, Warth.
— Baumann, Metzger Mittelschönthal.
— Wüst, Part, Birrhard.
— Minder, Leinweber Hottwyl.
— Süß Part., Remiven
— Walch, dto., Schaffhausen.
— Müller, dto, Kulm

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Samstag den 7. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Elisabeth Meyer geb. Hürner**, von Schleitheim; 81 Jahre alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Sonntag den 8. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Buhlrein, Messerschmied, von Aarau; 89 Jahre, 19 Tage alt. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 478.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag: Die Preßfreiheit.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann von tüchtiger Schulbildung ist in einem hiesigen größern Fabrikationsgeschäfte eine Lehrlings-Stelle offen. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A Z N° 191 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von drei Zimmern mit Zugehör; von wem, vernimmt man bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen: Eine gute **Violine**.

Gesucht: Eine **Magd**, die mit Kindern umzugehen weiß und die häuslichen Arbeiten zu besorgen versteht; dieselbe könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf heute und morgen empfiehlt bestens

frische Bratwürste

R. Oelhafen, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **A Landolt**, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

und **frische Bratwürste** bei

Joh. Häßig, Metzger.

Sonntag den 8. August

Kilbi & Tanz

im Gasthaus zum Kreuz in Obererlisbach,

wozu freundlichst einladet

J. Huber, zum Kreuz.

Sonntags den 8. August, als am Kirchweihfeste, läßt Unterzeichneter bei guter Musik

Tanz

abhalten, wozu ergebenst einladet

Jos. Gysiger zum Löwen
in Untererlinsbach.

Nächsten **Sonntag den 8. August** wird in Ober-Erlisbach das Kilbifest großartig gefeiert und läßt Unterzeichneter bei guter Musik **Tanz** abhalten.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

Cornel. Roth, Rößliwirth,
in Obererlisbach.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern nebst Zubehörde in freundlicher offener Lage der Stadt. Eine Werkstätte kann je nach Belieben zugegeben werden. Auf Anfang Oktober zu beziehen.

Kinder-Chaischen

sind in neuer Auswahl wieder eingetroffen und werden zu möglichst billigen Preisen erlassen.

A. Schmidt, Sattler.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich im September in Aarau wieder einen Tanz-Cours beginne und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir einige Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden.

Die Liste liegt zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhwaarenhandlung.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

RHEINFELDEN.

Soolbäder.

Bad. Station bei Rheinfelden. Omnibus.

Station Liestal Wagen zum Abholen. Vorausbestellung.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

Molkenkur.

A. Bgraggen, zum Schützen. | H. v. Struve, zum Rhein-Soolbad | J. Dietschy, zur Krone. | H. Bürgi, zum Engel. | X. Erny, zum Schiff.

Wichtig für Landwirthe und Viehbesitzer.

Unterzeichneter, praktischer Thierarzt in Solothurn, empfiehlt den Herren Viehbesitzern und Landwirthen das von ihm verfaßte Buch **„Der Hausarzt"** zur richtigen Beurtheilung, Erkennung und Behandlung der verschiedenen Krankheiten unserer nutzbarsten Hausthiere. Das Buch, das soeben in **zweiter** Auflage erschienen, hat überall die freundlichste Aufnahme gefunden. Die Inhaber desselben finden an ihm einen treuen und sichern Rathgeber bei allen vorkommenden Krankheiten, und werden mit Hülfe desselben glücklich und rasch operiren. Die Rezepte sind in **deutscher** Sprache abgefaßt und auf's Genaueste angezeigt. Es ist dies Buch namentlich für diejenigen Viehbesitzer von großer Wichtigkeit, welche weit von ärztlicher Hülfe entfernt sind und in den meisten Fällen die Sache verkehrt an die Hand nehmen. Wem also der Wohlstand seiner Hausthiere etwas gilt, verschaffe sich obgenanntes Werk. (Preis nur 2 Fr. 50 Cts.)

Man wende sich direkt an den Unterzeichneten

M. Wetterwald, Thierarzt
in Solothurn.

Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Hrn. **Herm. Hunziker**, Vater, Fabrikant in Aarau, bringt der Unterzeichnete **Dienstag den 10. August**, von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Fried. Lienhard in Buchs, das dießjährige **Emdgras** ab der ca. **20 Jucharten** haltenden, dem Herrn Hunziker angehörenden „Branzenwynenmatte" in der Gemeinde Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 3. August 1869.

H. Baumann, Weinhändler in Aarau, verkauft eine halbe Jucharte **Lüzerne** zum Dörren oder Grünfuttern.

Steigerung.

Posthondukteur Wernli in Unterentfelden, Namens der Erbschaft der kürzlich verstorbenen Frau Wittwe Bünzli auf dem Rain zu Aarau, hält **Samstag den 7. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, vor dem Hause der Erbschaft Bünzli, über einige **Betten, Commode, Sekretair, Tische, Stühle** und andere Sachen mehr eine freiwillige Steigerung ab, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

A. Wyser, Färber.

Frische **Bratwürste**, junges fettes **Schaffleisch**, fettes **Kalbfleisch** und **Rindfleisch** empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:

Wenn möglich an eine kinderlose Familie eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend in einem Wohn- und einem Schlafzimmer, zwei Kammern, Küche und Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem circa 8 Saum gut erhaltene 1868ger **Weintrusen;** ebendaselbst 1866ger und 1867ger reinerhaltener **Landwein** zu billigem Preise.

W. Kieser in Aarau.

Täglich **frische Bierhefe** in der Brauerei
Ernst-Merian.

Zu verkaufen:

Gute **Jakobi-Kartoffeln** in größerem und kleinerem Quantum bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Eine rechtschaffene **Magd** sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Gaserzen (Gams, Kt. St. Gallen), 18. Mai 1869.

Hochgeehrter Herr!

Wollen Sie die Güte haben, mir noch ein Töpfchen Salbe einzusenden, da ich gefunden, daß dieselbe erstaunliche Wirkung hervorbringt.

Justina Dietrich.

Niederbüren (St. Gallen), 23. Mai 1869.

Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen!

Ich finde Ihre ausgezeichnete Heilsalbe für meinen schmerzhaften Zustand als unentbehrliches Linderungsmittel. Der Ruf über deren Heilwirkung verbreitet sich so, daß eine 50jährige gliedersüchtige Frau auch von derselben wünscht; auch möchte man wissen, wie dies Mittel anzuwenden wäre, um ein 3jähriges Kind zum Gehen zu bringen?

Joh. Harder, Küfer.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 185.** 7. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162. einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Aug. Der schweizerische Minister Kern in Paris wird ermächtigt, eine Uebereinkunft über Erstellung einer Eisenbahn Genf-Annemasse-Annecy unter Ratifikationsvorbehalt zu unterzeichnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. Aug. Um die Einschleppung der im Großherzogthum Baden (im Seekreis) ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche in den herwärtigen Kanton zu verhüten, wird an der Hand des Konkordats betreff. polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen beschlossen: 1) Es seien dem Großh. Baden gegenüber als Stationen, auf welchen Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine aus demselben eingeführt werden dürfen, bezeichnet: Kaiserstuhl, Zurzach (Kadelburger-Route), Koblenz, Laufenburg, Säckingen und Rheinfelden. 2) Die Bezirksämter Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden seien zu beauftragen, die Einfuhr von Vieh auf anderen als den bezeichneten Straßen zu verbieten und dafür zu sorgen, daß kein Vieh der bezeichneten Gattung in den Kanton gebracht werde, welches mit einem nicht über 2 Tage alten Gesundheitsscheine versehen sein muß und dessen Gesundheit überdieß durch eine an der Eingangsstation vorzunehmende thierärztliche Untersuchung konstatirt ist. 3) Im Uebrigen wird diesen Bezirksämtern die genaue Befolgung des § 20 des Konkordats anempfohlen.

Den angrenzenden Kantonsregierungen wird angezeigt, daß die in den Gemeinden Birrenlauf und Lengnau ausgebrochene Lungenseuche seit mehr als 2 Monaten erloschen und die Stallsperre aufgehoben worden sei.

Das eidg. Departement des Innern ladet im Auftrag der dem Konkordat über Freizügigkeit der Medizinalpersonen bereits beigetretenen Stände den herwärtigen Kanton neuerdings zum Beitritt ein. Demselben wird erwiedert, daß mit Rücksicht auf die in Revision liegende Sanitätsgesetzgebung ein Beitritt zum Konkordat vor Beendigung der Revision nicht stattfinden könne.

Anläßlich eines Spezialfalls, in welchem ein Gemeinderath bei jedem Mobiliarversicherungs-Vertrag eine Verifikation an Ort und Stelle vornehmen läßt und dafür eine Gebühr fordert, wird dieser Gemeinderath darauf aufmerksam gemacht, daß er nur in denjenigen Fällen, wo er es für nothwendig erachte, verpflichtet und berechtigt sei, sich vom Vorhandensein und vom Werth der versicherten Gegenstände zu überzeugen, wofür ihm aber das Gesetz keine Gebühr zuerkenne. Nur für den über das Versicherungsverzeichniß in jedem einzelnen Falle auch ohne vorausgegangene spezielle Untersuchung erstatteten Amtsbericht habe er die gesetzliche Gebühr von Fr. 1. 50 zu beziehen. In denjenigen Fällen, in welchen der Gemeinderath eine Verifikation vorgenommen hat und daraufhin von der Polizeidirektion eine neue Schatzung verlangt, bezieht das zu dieser Schatzung beigezogene Mitglied des Gemeinderaths eine Gebühr.

Von der Justizdirektion wird die Frage zum grundsätzlichen Entscheide vorgelegt, ob und unter welchen Bedingungen Gemeinden, deren Armengut den Betrag von Frkn. 10,000 a. W. nicht erreicht, das Bürgerrecht schenkungsweise ertheilen können. Wenn auch der § 8 des Gesetzes über Erwerbung des Kantons- und Ortsbürgerrechts die Bestimmung enthält, daß die Einkaufssumme bei Gemeinden, deren Armengut nicht Fr. 10,000 a. W. beträgt, nicht unter Fr. 300 a. W. sein soll, so schließt diese Bestimmung die Schenkung eines Ortsbürgerrechts nicht aus, indem gemäß § 10 des genannten Gesetzes Ortsbürgerschaften, welche einem Kantonsfremden das Ortsbürgerrecht unentgeltlich ertheilen wollen, hiefür die Bewilligung des Reg.-Raths einholen müssen. Für letzteren muß maßgebend sein, daß kein Grund vorhanden ist, weniger vermöglichen Gemeinden das Recht zu versagen, verdienstvolle Kantonsfremde, deren Verdienste nicht als Geldwerth anzuschlagen sind, unentgeldlich in das Bürgerrecht aufzunehmen und daß er, der Reg.-Rath, in jedem einzelnen Falle nach den Verdiensten des Aufzunehmenden fragen und je nach Umständen die Bewilligung zur Bürgerrechtsschenkung verweigern kann. Im Sinne dieser Auseinandersetzung wird die Frage entschieden.

— Aarau. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird der Bürger- und Einwohnerverein von Herznach sich am Sonntag den 15. August im Gasthof zum Löwen versammeln, um eine Schlußnahme zu Gunsten der Staffeleggbahn zu fassen, die eine Aktienbetheiligung bis zum Betrage von Fr. 50,000 zur Folge haben dürfte.

Wir gratuliren der Einwohnergemeinde von Herznach zu diesem rühmlichen und selbstständigen Vorgehen, denn es ist dieses Bestreben ein Zeugniß, daß sie in der Verbindung mit Aarau für Jahrhunderte hinaus ihre Interessen einsieht und daß sie es wagt, gegenüber den Bötzberg-Sympathien und ihren Vertretern eine eigene und anerkennenswerthe Meinung zu haben und dieser Meinung Nachdruck zu geben.

Daß einzelne Bürger von Herznach selbst großes Verdienst für die Bötzbergbahn beanspruchen und unermüdlich dem Wohle und den Interessen der Heimatgemeinde entgegenarbeiten, mag ihren Mitbürgern die Augen geöffnet und sie zu dieser aller und jeder Abhängigkeit hohnsprechenden Entscheidung geführt haben.

Herznach ist die einzige Gemeinde des Fricktals, welche in den Eisenbahnbestrebungen und der beschlossenen Aktienbetheiligung von Aarau nicht einen bloßen Knalleffekt, eine Blendlaterne erblickt, wie eine gift- und gallsüchtige Feder in außerkantonalen Blättern sich ausdrückt und wir werden auch ein solch' freundnachbarliches Vorgehen von Herznach für die Zukunft gehörig zu respektiren wissen.

— Reinach, 6. Aug. Gestern Abends 8 Uhr schlug der Blitz in das mit Stroh bedeckte Haus des Hrn. Gemeinderath Merz in Beinwyl und äscherte dasselbe nebst Scheune vollständig ein; von der versicherten Fahrhabe konnte mit Ausnahme der Lebwaare fast Nichts gerettet werden. Die Gebäulichkeiten waren zu Fr. 4700 versichert. — Bei dem gleichen heftigen Gewitter wurde eine Frau Eichenberger von Beinwyl in ihrer Wohnstube vom Blitze, der jedoch hier nicht zündete, erschlagen; dieselbe ist 36 Jahre alt und Mutter von 2 kleinen Kindern. Verletzungen wurden an dem Leichnam keine gefunden, so daß vielfach angenommen wird, dieselbe sei vom Schreck des nahen Strahles plötzlich verstorben.

— In Wettinger Rebberg, namentlich im sog. Herrenberg, hat das Wasser am Donnerstag Abend wieder ärger geschadet als das erste Mal, und es sind da namentlich Bürger von Wettingen, die ihre tausend und mehr Franken Schaden haben.

— In Wohlen ist am Donnerstag der Chef und Gründer des Geschäftes J. M. Wietlisbach, 48 Jahre alt, an einem Nervenschlage gestorben.

Bern. Ueber das erschütternde Unglück auf dem Stockenalpsee meldet die „Bern. Ztg." ausführlicher: In der Frühe verließen der Gemeindspräsident G. Baßli, in Erlenbach, dessen Frau und ein von ihnen angenommener Knabe, in Begleit von einem Nachbar, dem Nagler Großen,

i
hren Wohnort, um einen Ausflug nach dem Stockhorn zu machen und nachher ihr Vieh auf der Stockenalp zu besichtigen. Heitern Muthes schlug die Gesellschaft, der sich drei junge Leute (Samuel Tschabold, Rudolf Jutzeler und der Küherknecht Sulzener) angeschlossen hatten, nach der Besteigung des Stockhornes den Weg abwärts nach dem Stockensee ein, in dessen Nähe sie sich trennten, indem Hr. Batzli mit den jungen Leuten nach der am Westende des See's gelegenen Spätberghütte sich wandte, Frau Batzli aber, Alpenrosen sammelnd, den Felsgehängen des die Ostwand des See's bildenden sogenannten Geibenhornes entlang wanderte, um sich am Vorderstocken wieder mit der übrigen Gesellschaft zu vereinigen. Unglücklicher Weise lag am Ostufer des See's ein kleiner Kahn, der zum Fischen im See benutzt wird. Der Anblick dieses Kahn's gab Hrn. Batzli und seinen Gefährten den Gedanken, ihn zur Ueberfahrt nach dem Spätberg zu benutzen. Dieser Gedanke wurde um so unbedenklicher sogleich ausgeführt, als der See mit dem Fischerkahn von den umwohnenden Aelplern ohnehin viel befahren zu werden pflegt. Anfangs und bis nahe zum Ziel der Fahrt ging dieselbe glücklich von statten. Frau Batzli sah von ihrem Standort den Schiffenden zu und rief sogar zu ihnen hin: „Wie geht das schön, ich möchte auch bei Euch sein." — „Das glauben wir wohl", gaben die Schiffenden heiter gestimmt zurück. Einen kurzen Augenblick nachher wurde Frau Batzli durch einen jähen Aufschrei erschreckt. Ihr Blick flog nach dem See, auf welchem sie nichts mehr erblickte, als den umgeschlagenen leeren Kahn!! — Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte der zu schwer beladene Kahn Wasser gefaßt und die Schiffenden ängstlich sich auf einen Punkt gedrängt und das Umschlagen des Kahnes veranlaßt. Der See, auf dem sich seit Menschengedenken kein Unglück ereignet hatte, verschlang blitzesschnell fünf Menschen auf einmal. Da keiner der Verunglückten schwimmen konnte und auch sonst Niemand, der des Schwimmens kundig ist, in der Nähe war, war das furchtbare Verhängniß nicht aufzuhalten. Eine glücklich Fügung war es, daß Nagler Großen, Vater einer sehr zahlreichen Familie, beim Heruntersteigen vom Stockhorn sein Fernrohr verloren und den Rückweg zu dessen Aufsuchung angetreten hatte, sonst wäre wahrscheinlich mit dem sechsten Opfer eine große Familie vaterlos geworden. An Hrn. Batzli verlor die Gemeinde einen durch und durch braven Bürger und Beamten, besonders die Armen einen unermüdlichen Wohlthäter. Die Unglückskunde, das sich etwa Nachmittags 4 Uhr ereignet hatte, kam etwas nach 6 Uhr im Dorfe Erlenbach an. Dort wurde im Löwen getanzt; die Besitzerin des Gasthofes wollte auf die Trauernachricht hin das Tanzen sofort einstellen, ließ sich aber durch die fühllose Rohheit einer Anzahl der Tanzlustigen bestimmen, diesen Vorsatz nicht auszuführen und so schmetterte die Musik fort bis gegen den Morgen und den würdigen Schluß dieser rohen Aufführung machte noch eine Schlägerei."

— Auch am Donnerstag Abend herrschten in der Umgegend von Bern wieder heftige Gewitter, in Münchenbuchsee wurde das Haus des Lehenmann Häberli durch den Blitz eingeäschert und eine zweite Feuersbrunst sah man in der Richtung von Volligen. Auf der Allmend zu Huttwyl traf der Strahl das Haus des Viehhändlers Grädel und legte es ebenfalls in Asche.

Zürich, 6. August. Gestern Abend 7 Uhr bis gegen Mitternacht entleerte sich über einen großen Theil des Kantons ein heftiges Gewitter, vielerorts mit Wolkenbruch. In Höngg brannte das durch den Blitz entzündete Wohnhaus und Scheune von Gemeinderath Großmann ab. — Die Bülacher-Bahn ist bei Rümlang unterbrochen. — In Winterthur sind die Keller voll Wasser; die Reben in der Umgegend verschwemmt; das benachbarte Veltheim läutete Sturm, es war beinahe ganz unter Wasser gesetzt, die schönsten Wiesen und Gärten sind mit Schutt und Schlamm überzogen, untergrabene Häuser mußten vor drohendem Einfall gestützt werden. Ununterbrochene Donnerschläge und jäh auf einander folgende Blitzstrahlen erleuchteten grell die finstere Schreckensnacht.

Luzern. Der bekannte Kochherdfabrikant J. Lehmann von Sargans verfertigt norwegische Küchen. Er hat unlängst die Gäste des Bades Farnbühl bei Luzern, wo er sich um seiner Gesundheit Willen aufhält, um 12 Uhr Mittags mit einer Mahlzeit überrascht, die, in Sargans gekocht, die 30 Stunden von früh 5 Uhr 30 M. bis Luzern p. Eisenbahn zurücklegte, sodann 3 Stunden bis Farnbühl getragen wurde und doch mit 35 Grad R. Wärme ankam. Die Speise wurde gekostet und als vortrefflich anerkannt. Mittelst dieser Wunderküche kann ein Mütterchen ihres Sohnes Leibgericht früh Morgens in's Kochen bringen und um Mittag ist es auf der Thuner Allmend zum Verspeisen. Fortschritt der Zeit.

— Zwischen Luzern und Horw wurde den 4. August Abends 10 Uhr Hr. Melchior Engelberger von Zug von zwei unbekannten Strolchen angefallen und seiner Baarschaft von circa Fr. 300 beraubt.

Schwyz. Auch in Arth wird seit letztem Mittwoch ein zirka 9-jähriger Knabe vermißt. Alle Nachforschungen, die Tag und Nacht fortgesetzt wurden, blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Baselland. Wie groß der Schaden des Gewitters vom 31. Juli an Häusern, Reben, Feldfrüchten, Bäumen u. s. w. ist, läßt sich nicht einmal annähernd berechnen; er ist ungeheuer und für manchen Landmann, der aus dem Ertrag seiner Felder und Reben neben Versorguug seiner Familie auch die Zinsen zu zahlen gewohnt war, sorgenschwer und drückend. Kein Donner verrieth die Nähe der Katastrophe, aber die grauen und weißlichen Gebilde in den Wolken ließen den Kennerblick nicht im Ungewissen, was bevorstehe. Da fing es an dumpf und anhaltend zu brummen; bald fielen schwere Regentropfen, untermischt mit einzelnen Schlossen als Unglücksboten. Da hörte man es in der Ferne rasseln als kämen Wagen dahergefahren, und plötzlich war das Gerassel da. Alles flüchtete. Halb und ganz geladene Wagen fuhren daher; das angespannte Vieh war nicht zu halten. Um größeres Unglück zu verhüten, wurden da und dort Wagen umgestürzt und dann die Zugthiere abgespannt, die galoppirend und zum Theil brüllend ihren Ställen zueilten. Immer dichter fiel der Hagel, aber keine Körner, sondern Eisklumpen und Eisballen. Wer's nicht gesehen hat, kann sich kaum eine Vorstellung machen und Mancher könnte glauben, man übertreibe, wenn man sagt, es habe Steine gegeben größer als ein Hühnerei, viele wie eine starke Faust. Aber es ist so. Man hat solche Steine gemessen, die mehr als 2 Zoll im Durchmesser hatten und 3 bis 5 Vierlinge gewogen haben. Wer's nicht glauben kann, der braucht nicht einmal auf die zerhackten Felder und Rebberge zu gehen, um sich von der Richtigkeit zu überzeugen, sondern kann sich nur in die betroffenen Dörfer begeben und die Dächer ansehen. Es ist als ob sie mit Kartätschen beschossen worden wären. Auf mittelgroßen Bauernhäusern und Scheunen sind tausend bis zweitausend und noch mehr Ziegel zerschlägen worden — von den zertrümmerten Scheiben gar nicht zu reden. Die durchlöcherten Dächer, die abgeschlagenen Aeste, die todtgeschlagenen Schafe, die mit blutenden Kopfwunden vom Felde zurückkehrenden Arbeiter sind Zeugen der Größe der Hagelstücke und der Vehemenz, womit sie niedergeschleudert wurden. Kein Wunder daher, daß die Feld- und Gartengewächse, die Trauben und Schosse an den Reben zermalmt und in die Erde hinein geschlagen worden sind! Als Beweis für die Größe des Schadens an den Häusern und zugleich als der Aufzeichnung für die Nachkommen werth mag die Thatsache dienen, daß die 12 bis 15 Ziegeleien in Binningen, nebst den Ziegeleien in Basel, Muttenz, Reinach, Biel u. s. w. nicht genug Ziegel liefern konnten, um die Dächer auszubessern; daß man solche, so viel man erhalten konnte, fuderweise in Liestal, Sissach, Zunzgen geholt und sogar telegraphisch zu Hunderttausenden außerhalb des Kantons bestellt hat! (Basell. Ztg.)

— Mittwoch Nachmittags sind bei dem Kreuzungspunkt der Centralbahn bei Rümlingen zwei Arbeiter getödtet worden. Während sie dem einen Zug nachsahen, überhörten sie vermuthlich das Geräusch des zweiten nnd wurden von demselben erfaßt. Der Tod trat augenblicklich ein. Die Centralbahn hat Unglück mit ihrem Bahnpersonal. Kaum war der Kondukteur Strub beerdigt, wurde zu Basel im Bahnhof ein Arbeiter beim Manövriren getödtet und jetzt wieder die beiden Arbeiter.

— Aus Pratteln werden dem „Landschäftler" zwei vollkommen reife blaue Trauben ab der Reblander des Hrn. Tschudin-Nebiker zugestellt. In 10 Tagen werde man auch aus dem „Feld" reife heimbringen können. Wenn das Wetter so forthilft, so ist die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß der 69r seinem Vorgänger ebenbürtig werde.

Wallis. Der Chef des Zuavenkorps in Rom, Oberst Allet, erhielt einen viermonatlichen Urlaub, doch dürfte daraus ein völliger Rücktritt werden. Er hat nach zweiunddreißigjährigem Dienste Anspruch auf eine hohe Pension. Das päpstliche Militär würde in ihm den Offizier verlieren, der bisher seine wiedersprechendsten Elemente durch eine taktvolle Disziplin in guter Ordnung zu halten wußte. Die Zuaven lieben ihn sehr, sie sprechen nie von ihrem Obersten, sondern ihrem vieux père.

St. Gallen. Donnerstag Morgens 6 Uhr verschied unerwartet, wenn auch nach längern Leiden, Hr. Professor O. Rietmann von St. Gallen, Lehrer der Geographie und Naturgeschichte an der Kantonsschule, im besten Mannesalter. Derselbe lag mit Vorliebe den Naturwissenschaften

ob, hat sich durch seine Reisen in Australien, welche er in einer Druckschrift in anziehendster Weise schilderte, in weitern Kreisen einen geachteten Namen erworben, und war ein eifriges Mitglied der hiesigen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, deren Aktuar er gewesen. Als Lehrer genoß er die Liebe und Achtung seiner Schüler in hohem Grade. Ueberhaupt war er ein Mann von ehrenhaftestem Charakter und sein früher Hinscheid wird allgemein betrauert.

Genf. Am 2. August Nachmittags 6 Uhr fiel von dem Geländer der Rousseau-Insel ein 4jähriges Kind, das man dort offenbar ohne Aufsicht umherlaufen ließ, hinab in die reißende Rhone. Hunderte von Zuschauern sahen entsetzt das Unglück und hielten das Kind für verloren. Da sprang ein Hr. Grünwald von der Bergues-Brücke in den Strom, und obgleich er vollständig in seinen Kleidern schwimmen mußte, ergriff er das Kind vor der untern Brücke, wo ihm ein Hr. Degus und ein Hr. J. Roche zu Hülfe kam. — Di Rettung galang durch diese Braven, — ohne welche Kind und Retter verloren gewesen wären. (Hdls.-Cour.)

Wien, 4. Aug. Der Büdgetausschuß der Reichsraths-Delegation hat die Anschaffungskosten für zwei Donau-Kriegsdampfer gestrichen; an den Anschaffungskosten für Festungsgeschütze und anderen Posten sind gleichfalls erhebliche Abstriche vorgenommen. Im Laufe der Debatte äußerte Reichskanzler Graf Beust daß es mißlich sei die Dauer des Friedens nach Jahren zu verbürgen, daß er aber der Ansicht sei: wenn der Friede noch vier Jahre daure, werde derselbe wahrscheinlich dann noch für längere Zeit gesichert betrachtet werden können.

Paris, 4. August. Der See-Präfect von Toulon, Vice-Admiral Chopard, der sich in Paris auf Urlaub befand, ist auf seinen Posten zurückgekehrt, um die zur Reise der Kaiserin nothwendigen Anstalten zu treffen. Der Aviso Ajaccio ist dem französischen Botschafter in Konstantinopel, Herrn Boure, der bekanntlich die Kaiserin auf ihrer Reise nach Konstantinopel und dem gelobten Lande begleiten soll, zur Verfügung gestellt werden.

Das französische „offizielle Journal" bringt eine Reihe von Dekreten, wodurch fünf Divisionsgenerale, elf Brigadegenerale, im Generalstab fünf Oberste und fünf Oberstlieutenants, in der Infanterie vier Oberste und neun Oberstlieutenants, in der Artillerie drei Oberste und fünf Oberstlieutenants ernannt werden. Die Dekrete datiren vom 2. und 3. August und sind auf Vorschlag des Kriegsministers erlassen.

Dresden, 5. Aug. Bis heute Mittag sind aus dem Unglücksschachte bereits 78 Leichen herausgebracht worden. In demselben ist nirgends ein Lebenszeichen zu gewahren. Die Ausgrabungen dauern fort.

Breslau, 5. Aug. Im Fanny-Flötze (Oberschlesien) fand gestern eine Explosion durch schlagende Wetter Statt. Ein Bergmann wurde getödtet und sechs verwundet. In den unteren benachbarten Schachten wurden die Fahrten abgerissen.

New-York, 3. Aug. Die Regierung hat auf 15 Kanonenboote, welche für Spanien im Bau begriffen waren, Beschlag gelegt, da der peruanische Gesandte dieselben als zu dem Angriffskrieg gegen Peru bestimmt bezeichnete.

Nach Bericht aus Washington vom 3. befanden sich am 1. d. im Staatsschatz der Union 66½ Mill. Doll. der Regierung gehörendes geprägtes Geld und 36¾ Mill. Doll. in Depositengeldern.

Winterthur, 5. Aug. Mittelpreis per Dpplztr.: Korn Fr. 26. 55, Aufschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 19. 50, Abschlag Fr. —. 15.

Zürich, 6. Aug. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 26. 82, Abschlag Fr. 0. 21. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 3101 Dplztr.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 38,156. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 75. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 15½ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 40 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 35 Ct.

New-York, 4. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 36—. Fünfzwanziger-Bonds 125—. Bonds vom Jahre 1885 124—, vom Jahre 1904 115¾. Illinois-Eisenbahn 141½. Eriebahn 28¾. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12¼. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Sdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Füßen.
7 U. Morg.	+ 17,0	731,3	N°	bewölkt 3		—	9,8
1 „ Nachm.	+ 19,9	731,2	NW¹	bewölkt 7	5,3	—	10,0
9 „ Abends	+ 16,8	731,5	NW°	bewölkt 7		—	10,1

Das Steigen des Barometers hält im Norden an. Die Winde wenden sich in Frankreich und dem Zentrum von Deutschland nach Nordwesten und Norden, sind übrigens schwach oder gemäßigt. Heute früh ist der Himmel beständig bedeckt gewesen, heitert sich jedoch im Norden wieder auf.

Aarwärme am 6. Aug.: Morg. 5 Uhr 14°. Vorm. 10 Uhr 15,0°. Nchm. 3 Uhr 16°.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. August 1869.

Storchen.

Hr. Schartel, Kfm., Stuttgart.
— Mösch, dto., Frick.
— Herrmann, dto., Zell.
— Mayer, dto., Ulm.
— Hesti, dto., Hatzingen.
— Ragg, dto., Bremgarten.
— Hoffmann, Lehrer, Zürich.
— Spänli, Kfm., Pesth
— Hörnli, dto., Romanshorn.
— Bandernse, dto., Paris.
— Strämpfli, dto., Lausanne.
— Kurt, dto., Seeberg
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Müller m. Gem., Kfm., Burgdorf.
Frl. Schuet, v. Lausanne.

Löwen.

Hr. Kölliker m. Gem., Kfm., Zürich.
— Oekelius, Kfm., Nassau
— Lafitte, dto., Genf.
— Jehli 2, dto., Zürich.
— v. Büren, dto., Solothurn.
— Greco m. Gem., Kfm., Lugano.
— Lereche, Negot., Lausanne

Rößli.

Hr. Hindenlang, Kfm., Basel.
— Silbernagel, dto., dto.
— Müller, dto., Frauenfeld.
Hr. Ohngemacht, Part., Rippoldsau.
— Kölliker, Sattler, Herrliberg.
— Brenner, Schneider, Neresheim
— Wiederkehr, Part., Spreitenbach.
— Preuser, Musiker, Koblenz.
Fr. Blum, v. Mattenenge.
— Frei, v. Sumiswald.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Walz, Kfm., Schaffhausen.
— Kronau, dto., Bern
— Bieder, dto., Thun
— Gysi, dto., Bern.
— Wittmer, dto., Zofingen.

Krone.

Hr. Lemp, Part., Roggwyl.
— Studer, dto., Solothurn.

Schwert.

Hr. Jost 3. Steinmetz, Aichenstorf.
— Wiß, dto., Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., dto.
— Kästli, Steinmetz, Seewyl.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schobt, dto., Wallis.
— Oder 2, Part., Barth.
— König, Part., Bottenwyl.
— Douelle, dto., Italien
— Allenspach, Spgler., Kurzrickenbach.

Steigerung.



Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erbschaft des verstorbenen Hrn. **Gottlieb Richner**, Metzger von Aarau, bringt künftigen **Freitag den 13. August**, von **Abends 6 Uhr** an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Hetz, Bäckermeister in hier, das der benannten Erbschaft angehörende **Wohnhaus Nr. 640 an der obern Vorstadt in Aarau** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Zur Besichtigung des Steigerungsobjectes, sowie zur Einsichtnahme der günstigen Steigerungsgedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 6. August 1869.

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 8. August 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Samstags den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, werden für den in Aarau stattfindenden **Wiederholungskurs der Batterie Nr. 49** circa **20 bis 30 gute Pferde** in Dienst genommen, gegen ein Taggeld von Fr. 3. 80.

Pferdebesitzer, welche Pferde stellen wollen, werden eingeladen sich bis 12. d. Mts. bei mir anzumelden.

Aarau, den 6. August 1869.

L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Ein **kräftiger Knabe** könnte in die Lehre treten bei

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Gesucht:

Ein Arbeiter von guter Aufführung, welcher die Fähigkeit besitzt, die Leitung einer **Rauchtabakfabrike** im Kanton Waadt zu übernehmen und die französische Sprache ein wenig versteht. Fixes Salär und Antheil am Gewinn.

Franco-Offerten unter Chiffre A. X. 648 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (H-2033)

Eine **Magd**, die kochen kann und etwas Gartenarbeit versteht, findet sofort eine Anstellung bei gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Sonntag den 8. August 1869

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** zum Kreuz in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Auf Anfang September eine **Magd,** welche kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo mehrere

geübte Zettlerinnen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Täglich **frische Bierhefe** in der Brauerei **Ernst-Merian.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Samstag den 7. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Elisabeth Meyer geb. Hürner**, von Schleitheim; 81 Jahre alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Sonntag den 8. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Buhlrein, Messerschmied, von Aarau; 89 Jahre, 19 Tage alt. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 478.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann von tüchtiger Schulbildung ist in einem hiesigen größern Fabrikationsgeschäfte eine Lehrlings-Stelle offen. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A Z N° 191 befördert die Expedition dieses Blattes.

Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Hrn. **Herm. Hunziker**, Vater, Fabrikant in Aarau, bringt der Unterzeichnete **Dienstag den 10. August**, von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Fried. Lienhard in Buchs, das dießjährige **Emdgras** ab der ca. **20 Jucharten** haltenden, dem Herrn Hunziker angehörenden „Branzenwynenmatte" in der Gemeinde Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 3. August 1869.

Zu vermiethen:

Wenn möglich an eine kinderlose Familie eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend in einem Wohn- und einem Schlafzimmer, zwei Kammern, Küche und Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleinere, stille Familie wünscht auf den Herbst in Aarau eine freundliche Wohnung von vier bis fünf Zimmern zu miethen, wenn möglich außerhalb der Stadt gelegen. Auskunft ertheilt

J. J. Christen's Buchhandlung.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich im September in Aarau wieder einen Tanz-Cours beginne und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir einige Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden.

Die Liste liegt zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhwaarenhandlung.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

A. Wyser, Färber.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung der Fahrhabe und Liegenschaften im Geldstage über den ausgetretenen J. Fischer, Sohn, von da, findet an folgenden Tagen statt:

a. **Montag den 9. August**, Vormittags von 9 Uhr an, die in der Wohnung Nr. 88 am Zollrain befindlichen hausräthlichen Fahrhabgegenstände.

Darunter befinden sich hauptsächlich: **3 harthölzerne Tische, 1 Sekretär, 1 Pendule** sammt Glas, **1 Arbeitstischen, 2 Ruhbetten, 2 Spiegel** und **div. Portraits in Goldrahmen, 4 Betten, 3 Nachttischen, 1 Commode, Fenstervorhänge sammt Garnitur, 14 Jong-Sessel, div. Küchengeschirr** u. s. w.

b. **Dienstags den 10. August**, Vormittags von 9 Uhr an, die in den Lokalitäten Nr. 209 am Graben und Nr. 112 im alten Kaufhause befindliche Fahrhabe; darunter befinden sich namentlich: **5 Schreibpulte, 3 Comptoirstühle, Briefgestelle, 1 Copierpresse** nebst **hartholzernem Tisch** und 6 unbeschriebenen **Copierbüchern**, ca. 8 **Ries Postpapier, 4 Krüge Copiertinte, 1 Kasten, 1 eiserner Ofen, 8000 Stück Cigarren, 2 Wandskarten, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht, ca. 100 Zentner Steinkohlen, 7 Zentner Cement, circa 30 Zentner Eisenbahnfedern, 1 eiserne Kiste** ꝛc. ꝛc.

c. **Mittwoch den 11. August**, und zwar:

1) Vormittags 9 Uhr im Weinmagazin im Höfli: **circa 30 Saum Wein** (sehr gute, franz. Qualität), **34 Flaschen Kirschwasser, 1 neue Dezimalwaage von ca. 20 Zentnern Tragkraft.**

2) Nachmittags 2 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau über die **Liegenschaften — dem Gütchen im Schachen**, neben dem Exerzierplatz — bestehend in: 1. **einem Wohnhause mit Scheuerwerk**;
2. **einem Nebengebäude;**
3. **ca. 3½ Juch. Garten-, Baumgarten- und Ackerland, zusammen geschätzt um Fr. 17,850.** —

Die Steigerungsbedinge über die Liegenschaften werden vor Beginn der Steigerung eröffnet; die Fahrhabe ist baar zu bezahlen.

Aarau, den 30. Juli 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Gerichtssubstitut.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux** ꝛc., **die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Wichtig für Landwirthe und Viehbesitzer.

Unterzeichneter, praktischer Thierarzt in Solothurn, empfiehlt den Herren Viehbesitzern und Landwirthen das von ihm verfaßte Buch **„Der Hausarzt"** zur richtigen Beurtheilung, Erkennung und Behandlung der verschiedenen Krankheiten unserer nutzbarsten Hausthiere. Das Buch, das soeben in **zweiter** Auflage erschienen, hat überall die freundlichste Aufnahme gefunden. Die Inhaber desselben finden an ihm einen treuen und sichern Rathgeber bei allen vorkommenden Krankheiten, und werden mit Hülfe desselben glücklich und rasch operiren. Die Rezepte sind in **deutscher** Sprache abgefaßt und auf's Genaueste angezeigt. Es ist dies Buch namentlich für diejenigen Viehbesitzer von großer Wichtigkeit, welche weit von ärztlicher Hülfe entfernt sind und in den meisten Fällen die Sache verkehrt an die Hand nehmen. Wem also der Wohlstand seiner Hausthiere etwas gilt, verschaffe sich obgenanntes Werk. (Preis nur 2 Fr. 50 Cts.)

Man wende sich direkt an den Unterzeichneten

M. Wetterwald, Thierarzt
in Solothurn.

Kinder-Chaischen

sind in neuer Auswahl wieder eingetroffen und werden zu möglichst billigen Preisen erlassen.

A. Schmidt, Sattler.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine neue starke **silberne Anker-Uhr** mit Doppelschale; wo, sagt die Expedition d. Blts.

Sonntags den 8. August, als am Kirchweihfeste, läßt Unterzeichneter bei guter Musik

Tanz

abhalten, wozu ergebenst einladet

Jos. Gysiger zum Löwen
in Untererlinsbach.

Nächsten **Sonntag den 8. August** wird in Ober-Erlisbach das Kilbifest großartig gefeiert und läßt Unterzeichneter bei guter Musik **Tanz** abhalten.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

Cornel. Roth, Rößliwirth,
in Obererlisbach.

Sonntag den 8. August

Kilbi & Tanz

im Gasthaus zum Kreuz in Obererlisbach,

wozu freundlichst einladet

J. Huber, zum Kreuz.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 186.** 9. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Grubenunglück im Plauen'schen Grunde.

(Dresden, 5. August.)

Amtlich ist jetzt festgestellt, daß die Gesammtzahl der getödteten Bergleute über 300 beträgt; gegen 1000 Wittwen und Waisen haben ihre Versorger verloren. Das Hülfskomite hat folgenden Hülferuf ergehen lassen, der in den weitesten Kreisen Wiederhall finden wird:

Ein furchtbares, in seinen Folgen noch nicht zu übersehendes Unglück hat den Plauen'schen Grund bei Dresden betroffen! In dem freiherrlich v. Burt'schen Segen-Gottes-Schachte und dem damit zusammenhängenden Hoffnungs-Schachte fand in den Morgenstunden des 2. August, kurz nach Beginn der Schicht, eine gewaltige Explosion schlagender Wetter statt, die alles Holzwerk und die 12 Zoll starken Gewölbe der Strecken zertrümmerte. Soweit bis jetzt die Ermittlungen möglich gewesen sind, haben zur Zeit des Unglücksfalles 320 bis 340 Bergleute, darunter zwei Obersteiger und vier Steiger, im Kohlenwerke sich befunden, die jedenfalls alle einen kaum mehr zu bezweifelnden augenblicklichen Tod durch Ersticken, Verbrennen oder Erschlagen gefunden haben. Es sind sofort die nöthigen Arbeiten zur Wiederfahrbarmachung der Strecken in Angriff genommen und ist, um solche in keiner Weise Störung erleiden zu lassen und den Zudrang Unbetheiligter abzuhalten, auf Requisition des Gerichtsamtes die militärische Besetzung der Schachte erfolgt; bis heute früh hat man jedoch nur erst 44, zum Theil gräßlich verstümmelte und verbrannte Leichen zu Tage bringen können. Die nähern Mittheilungen über die Zahl der Opfer und über die Zahl der durch diesen Einen entsetzlichen Schlag ihres Versorgers beraubten Wittwen und Waisen müssen wir uns noch vorbehalten und werden unvergessen sein, sie bekannt zu machen. Welch' eine tiefe Trauer hiedurch über so viele Familien und über den ganzen Plauen'schen Grund hereingebrochen, mag sich wohl jedes mitfühlende Herz selbst sagen; wer am Morgen des 2. August und gestern den Weg nach der Unglücksstätte gemacht, dem werden die Schaaren weinender Mütter, Frauen und Kinder, die ergreifenden Scenen stummen und lauten Schmerzes einen nie zu verwischenden Eindruck gemacht haben! Zwar wird von Seiten der Werksverwaltung das Möglichste gethan werden, um augenblicklicher und dringender Noth entgegenzutreten; aber was sind alle Schritte, die von dieser Seite geschehen können, gegenüber dem namenlosen Elende? Das Vertrauen auf die allseitige Bruderliebe, die im Wohlthun nicht ermüdet, gibt aber auch hier einen Lichtstrahl der Hoffnung, daß alle diese Armen nicht verlassen sein werden, und so wenden wir uns denn an alle mitfühlenden Herzen, an alle von solchem Unglücke verschonten glücklichen Familien des deutschen Vaterlandes und des Auslandes, an alle, die selbst schon den Schmerz der Trennung von lieben Angehörigen erfahren, mit der Bitte um Beiträge zu sofortiger und nachhaltiger Linderung der Noth. Das Comite behält sich vor, behufs möglichst gerechter Verwendung der Beiträge sich durch Cooptation zu verstärken, und bittet, das Liebeswerk durch Gründung von Lokal-Comite's und durch möglichste Verbreitung dieses Aufrufes in der Presse fördern zu wollen. Ueber die eingegangenen Gelder und deren Verwendung wird s. Z. Rechnung abgelegt werden.

Friedrich Gerstäcker schreibt aus Dresden: „Man glaubt, daß das Unglück durch die Unvorsichtigkeit eines der jüngeren Leute herbeigeführt sei — Gewißheit wird aber natürlich nie darüber zu erhalten sein, denn es lebt Keiner mehr, der es weiter erzählen könnte. Das Kohlenwerk ist ein sehr ausgebreitetes. Der Segen-Gottes-Schacht, in welchem die Explosion stattfand, steht mit dem wohl sieben Minuten davon entfernten Hoffnungs-Schacht in genauer Verbindung, so daß jetzt schon Leichen in ersterem zu Tage gefördert wurden, die im letzteren eingestiegen sind. Die Wetter fallen im Segen-Gottes-Schacht ein und im Hoffnungs-Schacht aus. Der erstere soll 9000 Ellen tief sein. Zwei Zimmerlinge fuhren etwas später als die Uebrigen auf dem Gestell im Hoffnungs-Schacht ein, als sie weit entfernt die Explosion hörten. Dieser Schacht hatte zwei Füllörter — im oberen Füllorte standen zwei Anschlinger. Sie kehrten augenblicklich zurück und theilten diesen ihre Befürchtung mit. Die Anschlinger erwiederten, daß sie ihren Platz nicht verlassen dürften. Die Zimmerlinge stiegen jetzt höher und gaben endlich das Zeichen zum Halten, aber die Anschlinger antworteten schon nicht mehr — das ausströmende Gas hatte sie erreicht. Sie waren todt. Dadurch wurden die Zimmerlinge nach oben geführt, als auch sie das Gas erreichte und sie sich nur, fest an die Ketten anklammernd, eben noch hielten und zur höchsten Zeit an freie Luft kamen. Die Explosion muß furchtbar gewesen sein, eine Masse von Leichnamen sind im wahren Sinne des Wortes aus einander gerissen und müssen stückweise in die Särge gelegt werden. Die weiter davon entfernt Gewesenen sind nur durch das Gas erstickt und sonst unverletzt. Am Montag Morgen ist das Unglück, fast unmittelbar danach, als die Leute eingefahren waren, geschehen. Bis gestern Abend, Mittwoch, waren fünfzig Leichen nach oben befördert und begraben worden. Man hatte noch viel Berg wegzuschaffen, da die Explosion viel Gestein losgerissen, was erst beseitigt werden mußte, ehe man zu den Uebrigen gelangen kann. Die Herausschaffung der übrigen Leichen kann noch immer fünf bis sechs Tage dauern. Entsetzlich ist der Anblick der jammernden Familien, Frauen und Kinder, die den Schacht umstehen und mit Todesangst die heraufgeschafften, oft in Stücke zerrissenen Körper erwarten, um zu suchen, ob ihr Gatte oder Vater sich darunter befindet. Hoffnung, daß noch Einer oder der Andere am Leben sein könnte, ist gar keine mehr. Der Jammer ist gränzenlos, und noch größer wird die Noth der Unglücklichen werden, die zu Hunderten ihre Ernährer verloren haben, wenn ihnen nicht menschenfreundliche Hülfe wird. Die Knappschaft hat allerdings selber einen Fonds, aber der ist natürlich für solch' einen furchtbaren Fall nicht ausreichend, und aller Orten müssen wir zusammentreten, um wenigstens den Mangel von diesen so schon schwer genug vom Unglück heimgesuchten Hütten abzuhalten."

Der Dresdener Correspondent der Berliner „Börsen-Ztg." berichtet: „Drei junge Bergarbeiter sind die einzigen Geretteten. Sie hatten Kohlenhunde geschoben und waren damit fast an der Schachtöffnung angekommen, als sie plötzlich einen furchtbaren Knall gehört hatten und gleichzeitig sammt ihren schweren beladenen Hunden mit furchtbarer Gewalt gegen die untere Schachtwand geworfen worden waren. Instinctartig waren sie auf die Leitern gesprungen und noch rechtzeitig, bevor auch der Schacht selbst mit den tödtlichen Gasen gefüllt war, zu Tage geeilt, wo sie vor Anstrengung, Schrecken und verdorbener Luft halb todt ankamen. Der letzte der drei Geretteten will noch hinter sich den Ruf eines Bergmanns gehört haben: „Nehmt mich mit!" Der Mann selbst ist nicht zu Tage gekommen. In den Hoffnungs-Schacht war während des ersten Tages gar nicht einzufahren. Ein Zimmerling, der gegen Mittag den Versuch wagte, mußte eilends umkehren und fiel ohnmächtig nieder, als er wieder oben war. Trotz der Warnung der Bergbeamten versuchte ein junger Bergmann, Paul, der Sohn eines Burgker Hüttenbeamten, von Rettungseifer getrieben, die Leiter hinabzusteigen, stürzte aber schon auf der ersten Bühne mit einem

Schrei zusammen. Ein dritter Bergmann, der den Vorangestiegenen heraufholen wollte, mußte, nachdem er nur wenige Sprossen hinabgestiegen war, umkehren. Erst gegen Mittag war die Luft im Hoffnungs-Schachte in so weit besser geworden, daß nun das Hinuntersteigen mit allen Vorsichtsmaßregeln versucht werden durfte. Der Erste, der heraufgebracht wurde, war der Bergmann Paul, und wunderbarer Weise, trotzdem er fast 24 Stunden auf der Schachtbühne bewußtlos gelegen, noch athmend. Er ward im fortwährend bewußtlosen Zustande in das Haus seiner Eltern gebracht und wird hoffentlich gerettet werden. Damit ist aber auch die Zahl der Geretteten geschlossen! Es ist nach der Meinung aller bergmännischen Autoritäten unmöglich, daß noch eine lebende Seele unten existire. Alle müssen theils durch die furchtbare Explosion augenblicklich getödtet sein, theils sind sie erstickt und verbrannt. Wahrscheinlich wird sie der Tod schmerzlos erreicht haben, weil sie alle schnell bewußtlos geworden sein werden."

Das Dresdener Journal schreibt: „Die Anzahl der auf den durch die Katastrophe berührten Strecken vorgefundenen Brüche ist viel bedeutender und umfänglicher, als anfänglich angenommen werden durfte, und wird deßhalb deren Aufwältigung auch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. In Folge des bei den aufgefundenen Leichnamen vorhandenen hohen Verwesungsgrades wird sich deren sofortige Beerdigung in der Nähe des Schachtes immer mehr nothwendig machen. Die Mehrzahl der neuerdings zu Tage geförderten Leichen war durch den Verwesungsprozeß bereits bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Einige bereits gestern in Särge gebrachte Verunglückte sind heute, zum Theil auf Wunsch der Angehörigen, nach dem Kirchhofe zu Döhlen übergeführt worden."

Eidgenossenschaft.

Laut dem Pariser Münzvertrage hat Griechenland das Recht, auf jeden Kopf seiner Bevölkerung 6 Fr. Silberscheidemünzen zu prägen, was bei der jetzigen Volkszahl, die jonischen Inseln inbegriffen, in runder Summe 7,990,000 Drachmen oder Franken ausmachen würde. Die griechische Regierung wünscht nun, das sie gleich den übrigen Vertragsstaaten erst die muthmaßliche Bevölkerungszahl im Jahr 1880, in welchem der Vertrag zu Ende geht, als Basis für die Prägung ihrer Silberscheidemünzen annehmen könne, wodurch sie zur Ausgabe von 9 Mill. Drachmen ermächtigt würde. Der Bundesrath hat seinerseits, soweit es die Schweiz anbelangt, nichts dagegen einzuwenden, wofern Griechenland mit dem Rückzuge seiner alten Münzen nicht bis zum 1. Januar 1872 zuwarte und bei der Ausgabe von Papiergeld nicht auch kleine Zeddel von Fr. 2. Fr. 1 und 50 Ct. in Umlauf setze, welch' letzteres vorher festgestellt werden müsse. Es ist nämlich klar, daß, wenn Griechenland seine alten Münzen nicht aus dem Verkehr ziehen und noch kleineres Papiergeld ausgeben würde, die neu zu prägenden Münzen, weil im Lande selbst überflüssig, alle nach dem Ausland abgiengen, wodurch neue Münzwirren entstehen müßten.

Aargau. Die Kadetten von Zofingen sind während ihrer Ferienzeit auf das kantonale Kadettenfest hin gar emsig mit Schanzarbeiten beschäftigt; Schanzkörbe werden verfertigt und Faschinen gebunden, als wäre der Feind schon im direkten Anmarsch.

— Aarau. (Einsendg.) Die freundlichen Mitglieder des Thierschutzvereins und die Herren Polizeidiener möchten, erstere ein dankbares Gebiet ihrer humanen Bestrebungen, letztere diverse Anlässe zur Pflichterfüllung bei einem Spaziergange auf der Bahnhofstraße finden, wenn am Dienstag der Mittagstrain seine Ausladung hält, oder größere Viehtransporte in Aarau Nachtquartier halten müssen.

Ob es nicht möglich ist, die Viehhändler und Spekulanten von Polizei und Ordnung wegen dazu zu verhalten, daß den halb verschmachteten Thieren Wasser verabreicht wird, natürlich gegen Entschädigung an das Arbeitspersonal, möchte Schreiber dieser Zeilen als Frage aufwerfen.

Wenn man diese armen vierbeinigen Thiere ganze Nächte hindurch kläglich brüllen hört und nebenbei daran denkt, wie überall für die Reisenden kürzerer und längerer Routen Restaurationen mit allem Comfort ausgerüstet harren, möchte uns das Vorhandensein von Thierschutzvereinen, von einer Polizei-Ordnung und von christlich humanem Sinn auch gegen die armen Thiere, denen wir so vieles verdanken, als ein unlösbares Räthsel erscheinen.

— Boswil. Letzten Sonntag hat hier eine Besprechung von Mitgliedern der verschiedenen Eisenbahnkomites des Bünzthales stattgefunden. Die bisherige neutrale Position wurde verlassen und man wendete sich dem Staffeleggprojekt zu, wobei in diesem Sinne folgende Herren gewählt wurden: Gerichtspräsident Dr. Käppeli, Dr. Weibel in Muri, Joseph Bruggisser von Wohlen, und Gemeindeammann Koch von Villmergen, welche sich mit den andern Verfechtern der Staffeleggbahn ins Einvernehmen zu setzen haben.

— Ein noch junger Mann, Namens Aeschbach auf Burg fiel am Freitag, als er auf dem Felde arbeitete, plötzlich um und war augenblicklich todt.

Bern. Am Freitag Nachmittag hat sich in der Stockener-Sandsteingrube ein entsetzliches Unglück ereignet. Wie man vermuthet, hat das am Abend vorher die dortige Gegend durchziehende starke Gewitter die Stein- und Erdschichten in etwas gelockert und dem durchsickernden Wasser die Möglichkeit verschafft, eine bedeutende Steinmasse mit viel Geröll und Geschiebe von der Felsenwand loszulösen. Die Arbeiter, die darunter sich aufhielten, wurden überdeckt und 11 davon sofort todt gedrückt, während 7 schwere Verwundungen davon tragen und wahrscheinlich 2 denselben erliegen werden. Der Jammer der nächsten Angehörigen, Freunden und Bekannten als die verstümmelten Leichen hervorgezogen und erkannt wurden, war erschütternd. Drei der Verunglückten sind verheirathet und hinterlassen sämmtlich Kinder.

— Es gelang die Leichname der im Stocken-Alpsee Verunglückten bis an den des Knaben Johann Batzli, dem nassen Wellengrab zu entreißen. Die Auffindung und Hebung der Ertrunkenen war keine leichte Sache in dem bis über 20 Klafter tiefen See.

Zürich. Von den am Schlusse des Schuljahrs 1868/69 ertheilten Diplomen hat in naturwissenschaftlicher Richtung Gottlieb Ernst, von Aarau das erste. — Der schweiz. Schulrath hat die Petition einer Anzahl Polytechniker gegen zwei ihrer Lehrer abgewiesen.

— Letzten Donnerstag ertrank beim Baden im Tiefenbrunnen, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalles, Hr. Blatter, Wegknecht in Riesbach, Bruder des Hrn. a. Gemeindrath Blatter daselbst. Der Verunglückte, ein großer, starker Mann, hat sich wie es scheint in etwas erhitztem Zustande ins Wasser begeben und da seinen raschen Tod gefunden.

In Freiburg ist Hr. Karl von Roll von Solothurn, Kommandant der ehemaligen Schweizer-Garde in Paris, 76 Jahre alt, gestorben und vorgestern in der von Roll'schen Familiengrabstätte in der Kreuzenkirche beigesetzt worden. Herr von Roll wurde in seiner Jugend zum Militär gebildet, diente in Frankreich, machte den Feldzug der Garde nach Spanien in den Zwanzigerjahren und den Kampf der Julirevolution mit. Seit der Auflösung der Schweizerregimenter lebte er als pensionirter Offizier im Privatstand.

Berlin, 7. August. Der „Staats-Anzeiger" meldet daß heute die Ratificationen des zollvereinsländisch-schweizerischen Handelsvertrags und der norddeutsch-schweizerischen Literarconvention vom 13. Mai im Bundeskanzleramt ausgetauscht worden sind. Der Termin der Inkrafttretung ist der 1. September.

Oesterreich. In Wien wurde am 26. Juli die „Freundin" eines hier lebenden Russen in ihrer Sommerfrische in Haft genommen. Dieselbe hatte nach dem Rezepte einer ebenfalls in Verwahrung befindlichen Kupplerin junge Mädchen zu sich gelockt, entweder durch Geschenke bewogen freiwillig oder auch zwangsweise einen Aderlaß gemacht, um sich im warmen Blute zur Erhaltung ihrer Schönheit das Gesicht und den Nacken zu baden. Das letzte dieser Opfer bekam 2 Fl., fiel auf dem Heimwege zusammen, wurde ins Spital gebracht, woselbst sie obige Entdeckung machte. Diese Coquette wollte sich auf dem Wege zum Gerichte vergiften, wurde aber daran verhindert. Die Untersuchung wird gegen dieselbe wegen Verbrechens gegen die Sicherheit des Lebens geführt.

Wien, 4. August. Am 3. Juli verlor der Tischlermeister Andreas Mareth aus Sechshaus in der Leopoldstadt eine Brieftasche mit 60 fl. und einigen Schriften. Am 4. Juli langte ein anonymes, mit „Ihr dankbarer N. N." unterzeichnetes Schreiben an den Verlustträger ein, in welchem dieser „dankbare N. N." ihm anzeigt, daß er die Brieftasche fand, sie aber weggeworfen habe, den Inhalt jedoch zurücksende mit Ausnahm der 60 fl., welche er als Darlehen betrachte und sich zugleich verpflichte, am 3. Aug. 5 fl. und dann immer nach je zwei Monaten 5 fl. bis zur Schuldtilgung zurückzuzahlen; er werde die Raten jedesmal an die Polizei-Ober-Direktion einsenden, von wo M. sich den Betrag abholen könne. Die erste Rate per 5 fl. ist heute bei der k. k. Polizei-Direktion richtig eingelangt mit der einfachen Bemerkung: „Die erste Rate auf die am 3. Juli gefundenen 60 fl."

Amerika. Am 4. d. sind die Magazine der amerikanischen Regierung in Philadelphia abgebrannt. Der Schaden wird auf 6 Mill. Dollars veranschlagt. Sieben Menschen sind verwundet worden.

Augsburg, 6. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 936 Schff., wovon 928 Sch. verkauft und 8 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen mit Ausnahme von Weizen. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 57 kr. (gef. um 0 fl. 11 kr.); Korn 17 fl. 51 kr., (gest. um 0 fl. 16 kr.); Roggen 11 fl. 48 kr. (gest. um 33 kr.); Gerste 11 fl. 50 kr., (gest. um 1 fl. 3 kr.); Haber 8 fl. 28 kr., (gest. um 11 kr.). Umsatzsumme 13,478 fl. 28 kr.

Landshut, 6. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1220 Sch., Verkauf 1031 Sch., Rest 189 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 47 kr., (gef. um 0 fl. 10 kr.); Korn 11 fl. 59 kr., (gest. um 0 fl. 13 kr.); Gerste 9 fl. 15 kr. (gef. um — kr.); Haber 8 fl. — kr. (gest. um 2 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 7. Aug. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 19 Käufer 1452 Pfund, erstlich zu Frk. 4, schließlich zu Fr. 3. 50 per Zentner; das Zecken 15 Cts. — Anken wenig, das Pfd. Fr. 1. 20. — Eier per Stück 5 Cts., 13 Stück 60 Cts. — Aepfel 18 Paar, Birnen 20 Paar für 10 Cts. — Kirschen per Pfd 15 Cts. — Kohlraben, Rettich, Salatköpfe und Zwiebeln je 4 Stück 10 Cts. — Rübli u. Lauch per Büschel 5 Cts. — Blumenkohl geringerer per Kopf 40 Cts., Frühkohl 10 Ct. per Kopf.

Fruchtmarkt Basel, 6. Aug. 1869.				Roggen . . .	„	19	—
Waizen, pr. 200 Pfd.	„ Fr.	26	—28	Mahlbohnen . . .	„	24	—25
Mehl, hiesiges Roll .	„	37½	— 38½	Mais . . .	„	19	—21
„ „ halbweißes	„	35½	—36½	Kleesamen, pr. Zentner	„	50	—62
Haser . . .	„	19½	—	Lucerne, . . .	„	55	—75
Brau-Gerste . . .	„	20	—21	Hanfsamen, per Malter	„	27	—33½

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 5. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 36½. Fünfzwanziger-Bonds 124¼. Bonds vom Jahre 1885 123¾, vom Jahre 1904 116¼. Illinois-Eisenbahn 141½. Eriebahn 29—. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¼. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12¼. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. August 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narfand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 14,3	731,6	NW	bewölkt 8		—	10,1
1 „ Nachm.	+ 17,6	731,9	W¹	bewölkt 4	—	—	10,2
9 „ Abends	+ 14,7	732,2	N¹	bewölkt 7		—	10,3
Den 8. August.							
7 Uhr Morgens	+ 11,7	731,1	N°	bewölkt 8		Thau	10,5
1 „ Nachm.	+ 18,1	730,4	N	dunstig 3	—	—	10,6
9 „ Abends	+ 16,1	729,7	N¹	bewölkt 3		—	10,6

Aarwärme am 8. Aug.: Morg. 5 Uhr 13°. Vorm. 10 Uhr 14,0°. Nchm 3 Uhr 15°.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. August 1869.

Ochsen.

Hr. Kern m Gem., Kfm, Hagsfeld.
— Forrer, Kfm, Winterthur.
— Schildt, Part., Stettin
— Kiefer, dto., Basel.
— Dornbierer, dto., Zofingen
— Hamet, dto., Thann.
— Bichler, dto., Luzern.

Storchen.

Hr. Weidler, Kfm, Stuttgart.
— Briquet, dto., Macon.
— Salmann dto., Mannheim.
— Tobler, dto., Zürich
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Meier, dto., Triest.
— Beier, dto, Basel.
— Schläfer, dto. Köln

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Hafen, Kfm., Sitten.
— Zims, dto, Bern.
— Schnell, dto., Burgdorf.

Löwen.

Hr Ebel, Kfm, Frankreich.
— Winizski, dto, Zofingen.
— Theiler, dto, Einsiedeln
— Haizingen Part., Muri.
— Blanc, Kfm, Vivis.
— Berger, dto, Langnou.
— Sarasin, dto., Genf

Krone.

Hr. Suter, Part., Bözberg.
— Straßer, Kfm., Bern.
— Sommer, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Bovet, Kfm, Genf
— Blum, dto, Coblenz.
— Hunziker, Küfer, Oberkulm.
— Trösch, Schreiner, Pfaffenhausen.
— Häuptli, Part., Zürich.
— Kauer, Schriftsetzer, Fünfhausen.
— Zininger, Hafner, Strengelbach.
— Altenburger, Schreiner, Winterthur.
Fr. Lutz, v Sumiswald.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Fertigungen.

Niederrohrdorf, 16. d. Josef Huser, v. Vogelrüti. — Würenlos, 16. Jakob Neracher, Rothen. — Möriken, 16. Wittwe Verena Dietiker, von Thalheim, in Lenzburg. Heinrich Brugger, Gärtner, von Veltheim. Rud. Urech, Müller, von Niederlenz. Susanna Säuberli, Färbers Wittwe. Rudolf Schmid, Kaufmann, in England. Friedrich und Elisabeth Sandmeier, Friedrichs sel., von Seengen, in Othmarsingen. — Dätwyl, 17. Die Trotteneigenthümer. — Unterkulm, 21. Melchior Spirgi, alt Weibels sel. Erben. — Klingnau, 19. Oberrichter Schleuniger sel. Erben. Wittwe Theresia Schleuniger geb. Wengi, in Basel. — Fislisbach, 17. Jos. Lz. Heimgartner, Wagner. — Gansingen, 13. Dr. Bruggißers Wittwe, von Laufenburg. — Bergdietikon, 17. Sml. Kain Guggenheim, v. Lengnau. — Kölliken, 14. Rudolf Hilfiker, Vater, Ziegler. Joh. Hrch. Lüscher, Wirth in Schönenwerth. Samuel Matter, Müller. — Wölflinswyl, 17. Stephan Herzog. Agatha Lenzin sel. Erben. — Brugg, 19. Jb. Spillmann, alt Gemeinderath, von Windisch. — Oberrohrdorf, 16. Kastor Keller, Schlosser. — Gränichen, 24. Anna Sager, geb. Widmer, Posamenters Ehefrau. — Schöftland, 18. Joh. Lüscher, Drechsler sel. Kinder, von Muhen, in da. — Waltenschwyl, 16. Alois Kuhn, Vogts. — Killwangen, 17. d. Rudolf Häfeli, Fabrikarbeiter, von Seengen, in da. — Spreitenbach, 16. Balthasar Weber, Schmieds sel. Kinder. — Auenstein, 19. d. Andreas Hochstraßer, alt Gemeinderalh, Sektionsadjutant. Hs. Jb. Joho, Metzger, alt Gemeinderath. Maria Anna Senn, Andresen. Georg Frei, Schreiner, von Biberstein. Samuel Ott, Samuels, Schuhmacher — Dätwyl, 17. Gebrüder Guggenheim in Mellingen. — Brugg, 19. d. Heinrich Hoppeler, Schmied.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Mauch, Jakob, Jakobs, gew. Fabrikant, von Teufenthal. Eingabe 11. September, Gemeindeschreiberei Teufenthal. — Muri. Meier, Joseph, älter, Näggis, Krämer, v. Waltenschwyl. Eing. 8. Sept., Gemeinderath Waltenschwyl. — Rheinfelden. Schib, Michael sel., von Möhlin. Eingabe 7. Sept., Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hausherr, Leonz, Notterlunzis sel., von Eggenwyl. Eingabe 9. Sept., Gemeindeschreiberei Eggenwyl.

Geldstage.

Baden. Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg, Gemeinde Killwangen. Pfaff, Johann Ludwig, Schmied, von Georgien, Großherzogthums Baden, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Muntwyler, Kaspar, Lehrer, v. Spreitenbach. Willi, Alois, v. Oberehrendingen. Willi, Reinhold, von Oberehrendingen. Schmid, Gotthard, Schuster, von Unterehrendingen. Eingabe 11. Septbr. — Bremgarten. Wertli, Joseph Anton, Schuster, von Zufikon. Bruggißer, Jakob, Geschirrhändler, von Wohlen. Geißmann, Kaspar Leonz, Schneider, von Häggling en. Eingabe 6. Septbr. — Kulm. Wiederkehr, Rudolf, Glasschneiders im Bahn zu Gontenschwyl. Eingabe 11. Septbr. — Lenzburg. Hofmann, Johannes, Güglis von Seengen. Werder, Johann Jakob, Bäcker, v. Lupfig, in Lenzburg. Eingabe 15. Sept. — Rheinfelden. Baier, Ferdinand, Zimmermeister, v. Rheinfelden. Lauber, Franz Xav, Schuster, von Oeschgen, in Wegenstetten. Eingabe 7. Septbr. — Zofingen. Häuptli, Friedrich, Müllers, alt Ammanns von Biberstein, gew. Sekretär, in Reitnau. Eingabe 11. September.

Rehabilitationen.

Baden. Wettstein, Kaspar, Schreiner, von Fislisbach. Birchmeier, Michael, Oslis v. Würenlingen. Zimmermann, Gebr. Wendolin, Karl und Damian, v. Sulz, Gemeinde Künten. — Kulm. Frei, Sl., Rosenhansrudis von Gontenschwyl. — Lenzburg. Zobrist, Joh., alt Weibels, gew. Wegknecht, von Hendschiken. — Rheinfelden. Rufli, Xaver, Schreiner, von Schupfart.

Gesucht in eine Speisewirthschaft:

Eine gewandte **Köchin** in einen etwas strengen aber gut bezahlten Platz; Kenntnisse der Gartenarbeit sind erwünscht. Eintritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 7. August 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	Geld. 3 Monat.
Amsterdam . . .	210½	—	209¾	½
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	2½ °
Augsburg . . .	—	—	200½	1 °
Basel . . .	100	timbré.	100	3 °
Berlin u. Leipzig .	367½	—	366½	1 °
Frankfurt a/M. .	210½	—	209½	3½ °
Genua u. Turin eff. grat.	—	timbré.	—	—
Genf . . .	100	—	99⅞	1 °
Hamburg . . .	183¼	—	185¼	3½ °
Livorno u. Florenz effectiv garantirt .	—	timbré.	—	—
London . . .	25. 18¾	—	25. 15	3 °
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	2½ ° °
St. Gallen . . .	100	—	100	3 °
Wien u. Triest .	—	—	—	4 °
Zürich . . .	100	—	100	3 °

Zinsfuss für

		Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben
Darlehen auf längere Zeit . . .	Disconto . . .				*4½ ° °
	Bankobligationen .				*4 °
Vorschüsse auf beschränkten Termin	Einfache Depositen .				*3 °
	Depositen in laufender Rechnung .				3½ ° °
Credite in laufender Rechnung . . .	Sparcassengelder .				*1 °
*) netto Spesen.					
Obligationen:		10. Mai 10. Nov	100½	—	100½
Central-Bahn 4½ %		31. Jan. 31. Juli.	102½	—	102½
Eidgenössische 4½ %		31. Mai. 30 Nov.	100½	—	100½
Nordost-Bahn 4½ %					
Actien:		15. April	490	487½	—
Central-Bahn * . .		1. Januar	630	625	—
Nordost-Bahn * . .		1. April	492½	487½	—
Schweiz. Creditanst.* .		1. Januar	280	270	—
Aargauische Bank * .		31. März	490	485	—
Basler Handelsbank* .		31. März	540	535	—
Bank Winterthur * .					
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau * .		1. Juli	—	545	—

* Coupon abgelöst.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Es wird hiermit über die Lieferung nachstehender **Militär-Ausrüstungsgegenstände** für die aargauischen Milizen pro 1870 Konkurrenz eröffnet, nämlich:

Offizierstücher: 50 Ellen dunkelblaues, 30 Ellen grünes, 40 Ellen eisengrauen Satin, 40 Ellen blaugrauen Satin.

Soldatentücher: 2700 Ellen dunkelblaues, 500 Ellen grünes, 30 Ellen hellblaues, 30 Ellen schwarzes, 100 Ellen Scharlachtuch, 120 Ellen Scharlach-royal, 2050 Ellen blaugrauen Quir, 630 Ellen eisengrauen Quir, 1800 Ellen blaugraues Kaputtuch, 1700 Ellen blaugraues und 715 Ellen eisengraues Halbtuch, 10,200 Ellen Futterleinwand, 170 Ellen Sarsenette, 1200 Ellen Zwilche, 300 Kalbfelle, 1800 Paar Ueberstrümpfstruppen, 150 Paar Reithosenstruppen, 75 Stallkittel, 1000 Halsbinden, 1000 Polizeimützen, 1000 Mützenquasten, 1000 Käppi, 1000 Pompons, 260 Käppischilde, 780 neusilberne Gansen, 1000 Cocarden, 1900 Zahlen, 25 Fangschnüre und 25 Pferdehaarbüsche für Dragoner, 3116 Dutzend metallene Knöpfe von verschiedenen Sorten, 1200 Stück metallene Doppelknöpfe, 4000 Dutzend beinerne Knöpfe, 100 Pfund weiße und schwarze Ueberstrümpfhaften, 1800 Paar Ueberstrümpfschnallen

Sämmtliches Tuch, Halbtuch, Satin, Quir, Leinwand und Zwilche muß genäßt, Tuch, Halbtuch, Satin, Quir, innert den Enden wenigstens 45", Leinwand 28", rohe Zwilch 23" breit sein.

Diejenigen, welche sich um diese Lieferungen bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Anträge mit der Ueberschrift „Montirungslieferung" dem Kantonskriegskommissariate in Aarau bis den 1. Herbstmonat d. J. franko einzusenden. Die Muster und Bedingungen, nach welchen die Lieferungen erfolgen müssen, können hierorts eingesehen werden.

Andere als die hier aufgestellten Muster werden nicht berücksichtiget.

Aarau, den 6. August 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlieutenant.

Bezahlung von versteigertem Holze.

Der Termin für Bezahlung des an 13. Juli abhin im Gönhard und Oberholz ersteigerten Tannenspälten- u. Stockholzes sowie der Reiswellen, war am 1. dieß, und für das am 31. Mai abhin versteigerte Stammholz bereits am 15. Juni verflossen, weßhalb die ausstehenden Steigerungsbeträge nunmehr bis 15. dieß zur Zahlung eingefordert werden.

Aarau, am 7. August 1869.

Die Forstverwaltung.

Steigerung über Riedstreue.

Die Riedstreue ab sämmtlichen Aarschächen und Aarinseln, innert dem Gemeindebann von Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 11. d.,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem obern Schachen, beim sog. Blockhaus, öffentlich versteigert, wozu hiermit freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Steigerung.



Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erbschaft des verstorbenen Hrn. **Gottlieb Richner,** Metzger von Aarau, bringt künftigen **Freitag den 13. August,** von **Abends 6 Uhr** an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Heß, Bäckermeister in hier, das der benannten Erbschaft angehörende **Wohnhaus Nr. 640 an der obern Vorstadt in Aarau** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Zur Besichtigung des Steigerungsobjectes, sowie zur Einsichtnahme der günstigen Steigerungsgedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 6. August 1869.

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Eheverkündungen in Aarau vom 8 August.

Arnold Künzli, Regierungsrath, von Rylen, in Aarau wohnhaft, mit Maria Nußbaum von Birrwyl.

J. Adam Robert Straub, Regierungsrath, von Baden, in Aarau, mit Charlotte Virginie Friederike Elisabeth Meier von Freiburg im B., wohnhaft in Waldshut.

Taufen in Aarau vom 8 August

Lina Henriette, Töchterl. des Arnold Gysi, Mechanikus, von Aarau.

Ida Emma, Töchterlein des Nicol. Albert Schenker von Däniken, Negotiant in Aarau.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Bekanntmachung.

Auf Montag den 23. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird zum Zwecke der Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath am Platze des Herrn Ingenieur Stänz, welcher zum Kreis-Ingenieur gewählt wurde, die Kreiswahlversammlung einberufen werden.

Während 4 Tagen von heute an, liegt das bereinigte **Stimmregister** zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, 9. August 1869.

Der Gemeinderath.

Samstags den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, werden für den in Aarau stattfindenden **Wiederholungskurs der Batterie Nr. 49** circa **20 bis 30 gute Pferde** in Dienst genommen, gegen ein Taggeld von Fr. 3. 80.

Pferdebesitzer, welche Pferde stellen wollen, werden eingeladen sich bis 12. d. Mts. bei mir anzumelden.

Aarau, den 6. August 1869.

L. Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör an eine kleine Familie ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem circa 8 Saum gut erhaltene 1868ger **Weintrusen;** ebendaselbst 1866ger und 1867ger reinerhaltener **Landwein** zu billigem Preise.

W. Kieser in Aarau.

Zu miethen wird gesucht:

Eine kleine stille Familie mit einem Kind wünscht auf ersten Oktober in der Stadt Aarau eine kleine **Wohnung,** Küche, Stube nebst ein oder zwei Nebenzimmern, Antheil Estrich und Keller, wo möglich ebener Erde. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Arbeiter von guter Aufführung, welcher die Fähigkeit besitzt, die Leitung einer **Rauchtabakfabrike** im Kanton Waadt zu übernehmen und die französische Sprache ein wenig versteht. Fixes Salär und Antheil am Gewinn.

Franco Offerten unter Chiffre A. X. 648 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (H-2033)

Eine **Magd,** die kochen kann und etwas Gartenarbeit versteht, findet sofort eine Anstellung bei gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Auf Anfang September eine **Magd,** welche kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo mehrere

geübte Zettlerinnen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Gute **Jakobi-Kartoffeln** in größerem und kleinerem Quantum bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Gesucht: Eine **Magd,** die mit Kindern umzugehen weiß und die häuslichen Arbeiten zu besorgen versteht; dieselbe könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen: Eine gute **Violine.**

Ein **kräftiger Knabe** könnte in die Lehre treten bei

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Emdgras-Steigerung.

Als Bevollmächtigter des Hrn. **Herm. Hunziker,** Vater, Fabrikant in Aarau, bringt der Unterzeichnete **Dienstag den 10. August,** von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Fried. Lienhard in Buchs, das dießjährige **Emdgras** ab der ca. **20 Jucharten** haltenden, dem Herrn Hunziker angehörenden „Branzenwynenmatte" in der Gemeinde Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 3. August 1869.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann von tüchtiger Schulbildung ist in einem hiesigen größern Fabrikationsgeschäfte eine Lehrlings-Stelle offen. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A Z N° 191 befördert die Expedition dieses Blattes.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

A. Wyser, Färber.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Gaisenzen (Gams, Kt. St. Gallen), 18. Mai 1869.

Hochgeehrter Herr!

Wollen Sie die Güte haben, mir noch ein Töpfchen Salbe einzusenden, da ich gefunden, daß dieselbe erstaunliche Wirkung hervorbringt.

Justina Dietrich.

Niederbüren (St. Gallen), 23. Mai 1869.

Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen!

Ich finde Ihre ausgezeichnete Heilsalbe für meinen schmerzhaften Zustand als unentbehrliches Linderungsmittel. Der Ruf über deren Heilwirkung verbreitet sich so, daß eine 50jährige gliedersüchtige Frau auch von derselben wünscht; auch möchte man wissen, wie dies Mittel anzuwenden wäre, um ein 3jähriges Kind zum Gehen zu bringen?

Joh. Harder, Küfer.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 187. 10. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der internationale Thierschutzkongreß in Zürich.

Der internationale Thierschutzkongreß hat in seiner Sitzung vom 4. August 1869 nach Anhörung und reiflicher Erwägung der dießfälligen Referate beschlossen:

Sämmtliche Thierschutzvereine sind dringend aufzufordern, bei ihren Tit. Regierungen und Lokalbehörden in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß die Viehtransporte auf den Eisenbahnen durch bestimmte Maßregeln geordnet werden, um

1) Die Verschleppung ansteckender Krankheiten (Viehseuchen);

2) Unnöthige Grausamkeiten gegen die Thiere während des Transportes zu verhindern oder doch möglichst zu beschränken.

Zur Erreichung dieses Zweckes erachtet der Kongreß folgende Mittel als die zunächst wirksamsten, welche daher auch in den betreffenden Eingaben der Thierschutzvereine namentlich hervorzuheben sein dürften:

1) Erlaß eines Gesetzes gegen die Verschleppung von Viehseuchen (nach dem Vorgange des Gesetzes vom 7. April 1869 des norddeutschen Bundes betreffend Maßregeln gegen Rinderpest).

2) Verbesserung der Viehtransport-Waggons.

3) Einführung von bequemen Viehtransportwagen zum unmittelbaren Ein- und Ausladen des Viehes, namentlich in den größeren Städten.

4) Errichtung von mit Central-Viehstallungen verbundenen Schlachthäusern.

5) Aerztliche Untersuchung des Viehes vor und nach der Verladung.

6) Einführung und Ueberwachung regelmäßigen Tränkens des Viehes, während des Transportes, sowie Fütterung kurz vor der Verladung.

7) Abschaffung der bisherigen Berechnung der Tarifsätze nach Waggons und Verwandlung derselben in solche nach der Stückzahl des Viehes.

8) Aeußerliche Bezeichnung der Waggons nach der Maximalsumme der in ihnen zu verladenden Stücke nach Gattungen.

9) Möglichste Abkürzung der Transportzeiten durch speziell geordneten Betrieb der Bahnen.

Einstimmig angenommen.

Hierauf verliest Hr. Meyer, Direktor des Eisenwerkes in Emmenweid bei Luzern, ein sehr ansprechendes Referat über die Frage: Wie kann dem Zerstören der Vogelnester, dem Einfangen, Verkaufen und Wegschießen der nützlichen Vögel am nachhaltigsten gesteuert werden? Der Referent bespricht auch die Vorurtheile gegen gewisse nützliche Säugethiere (z. B. Maulwurf) und den Aberglauben gegenüber einzelnen Amphibien und schlägt als Frucht der Diskussion vor:

Der Kongreß wolle zum Schutze der Vögel beschließen:

1) Sich bei den Erziehungsbehörden aller Länder dafür zu verwenden, daß, wo es noch nicht geschieht, schon in den Elementarschulen wiederholte und eingehende Belehrungen über die Vögel und andere nützliche Thiere, sowie eindringliche Ermahnungen zur Schonung und Pflege derselben obligatorisch ertheilt werden.

2) Einen Preis aussetzen für die beste Aufgabensammlung als Leitfaden der Volksschullehrer in Ertheilung schriftlicher Arbeiten in der Naturkunde mit hauptsächlicher Berücksichtigung der verkannten und verläumdeten Vögel (wie der Säugethiere und Amphibien), die den Schutz des Menschen verdienen.

3) Dahin zu wirken, daß sich überall zu Stadt und Land Vereine bilden mit der Haupttendenz: Mit Volksbelehrung wollen wir die Thiere schützen, hegen und pflegen.

Die Diskussion, an der sich Deutschlands, Frankreichs und Englands Vertreter betheiligen, dreht sich einerseits um den Werth der Sammlungen von Thieren, Eiern ꝛc. Rigorose Thierfreunde bestreiten deren Werth und wollen sie als unnütz beseitigen, andere Redner heben den Werth derselben für den Anschauungsunterricht hervor — die Frage bleibt offen. Andererseits genügen einigen Kongreßmitgliedern die Vorschläge des Hrn. Meyer nicht. Der Kongreß soll sein moralisches Gewicht anwenden, um positive Resultate nicht bloß auf dem Wege der allmäligen Belehrung zu erreichen. Diese Ansicht siegt und der mit Mehrheit vom Kongreß angenommene Antrag des Hrn. Dennstedt (Berlin) lautet:

In Erwägung der Nützlichkeit bestimmter Vögelgattungen für den allgemeinen Nationalwohlstand erklärt der Kongreß in seiner Sitzung vom 4. August 1869, daß alle mit ihm verbundenen Thierschutzvereine auf Erhaltung und Vermehrung derselben hinzuwirken haben und zwar durch

1) Anträge bei ihren Tit. Regierungen auf Erlaß von Gesetzen sowohl zum Schutz der nützlichen Vögel, wie gegen das Tödten, Einfangen, Halten in Käfigen, Zerstören der Nester, Ausnehmen von Jungen und Eiern u. s. w.

2) Verbreitung populärer Schriften zur Kenntniß der Vögel, hauptsächlich hinsichtlich ihrer Nützlichkeit.

Noch schwebt über der Versammlung, die noch eine Masse Traktanden zu bewältigen hat, wie das Schwert des Damokles die Reglementsfrage. Hr. Dr. Schasler von Berlin hat soeben einen zweiten Entwurf vorgelegt, dem norddeutsche Energie nicht abgesprochen werden kann. Um auch diese Frage ohne großen Zeitverlust in Minne zu lösen, wird eine Dreierkommission beauftragt, nach Vergleichung beider Entwürfe auf die dritte Sitzung einen vereinbarten Vorschlag zu bringen.

Da in der Frage betreffend die Folgen des Genusses von Fleisch gequälter Thiere nicht bloß die Meinungen der Laien, sondern auch die Anschauungen der Männer der Wissenschaft so diamentral auseinandergehen, kann der Kongreß unmöglich irgend einen Beschluß fassen. Auf den Antrag des Hrn. Oberrichter Merkle von Frauenfeld erklärt sich der Kongreß in dieser Frage inkompetent.

Es folgt ein ausgezeichneter Vortrag des Hrn. Hofthierarzt Sondermann aus München über die schmerzloseste Schlachtart der Thiere. Als solche wird absolut hingestellt die Tödtung durch Schlag, der die Zertrümmerung des großen Gehirns bezweckt und augenblickliche Bewußtlosigkeit zur Folge hat. Der Redner weist ein in vielen deutschen Städten eingeführtes Schlachtbeil vor, mit welchem Versuche im zürcherischen Schlachthause stattfinden sollen, die ohne Zweifel glücklicher ausfallen werden, als diejenigen mit einem Instrumente, welches Hr. Sorel aus Paris probiren ließ und welches entweder für unser Vieh zu klein ist oder nicht recht gehandhabt wurde.

Hr. Sondermann berührt auch das israelitische Schächten und bezeichnet nicht sowohl die eigentliche rituelle Handlung, als die Vorbereitungen zur Tödtung als sehr oft mangelhaft beaufsichtigt und Quälerei.

An der sehr lebhaften Diskussion betheiligt sich namentlich der Ober-Rabbiner Dr. Kaiserling aus Lengnau, ferner Warburg aus Hamburg, der einen Preis von 100 Dukaten auf die besten Vorschläge über die schmerzloseste israelitische rituelle Tödtung der Thiere beantragt. Herr Kaiserling verwahrt sich feierlichst gegen den Vorwurf der Thierquälerei durch rituelle Tödtungsart und beruft sich auf die große Zahl wissenschaftlicher Autoritäten, welche im Schächten durchaus keine Thierquälerei

erblicken. Der Kongreß möge aus Achtung vor der Glaubens- und Gewissensfreiheit nicht reglementirend eingreifen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Bei der Bundeskasse sind für eine Million Franken „Päpstler" (Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke) eingegangen. Das mit Auswechslung derselben beauftragte Finanzdepartement hat diese Operation am 7. Aug. beendigt. Die Kosten belaufen sich durchschnittlich auf etwas weniger als 1½% der auszuwechselnden Münze.

Die „Presse" von Paris meldet, daß in Genf, Rue du Rhône, im Hotel Helvetia ein Werbebureau für den Vicekönig von Egypten installirt ist, mit einer Succursale bei einem Hrn. Benninger, Rue de Rousseau. Es seien bereits 300 Mann nach Egypten abgegangen. An der Spitze des Unternehmens stehe ein Hr. Zurlinden und die Sache werde ganz offen betrieben, ohne Einsprache der Behörden. Jede Woche gehe ein Trupp von etwa 30 Mann unter dem Namen von Touristen nach Alexandrien ab. Bis jetzt würden die Leute zwei verschiedenen Korps zugetheilt, deren eines den Namen der „Kanalwache", das andere den der „Gendarmerielegion" führe. Die beiden Korps sollen auf 2000 Mann gebracht werden und eigentlich die Bestimmung haben, den Kern einer europäischen Legion zu bilden, für den Fall, daß es zu einem Krieg mit der Pforte komme. Die „Presse" behauptet ganz bestimmt, daß die Gesandten von England, Oesterreich und Griechenland gegen die Errichtung dieses Korps Protest erhoben haben, da man die Leute weder als egyptische Unterthanen, noch als Schutzgenossen der europäischen Gesandtschaften und Konsulate betrachten könne. (Hdls.-Cour.)

— Aarau. Wenn die Vertheidiger des Bözbergprojektes der ganzen Einwohnergemeinde von Aarau resp. deren Schlußnahme in den letzten Artikeln der „Basler Nachrichten" und der „Volksstimme von Rheinfelden" auf die impertinenteste Weise Motive unterlegen, die das kälteste Blut sieden machen, versteht es sich von selbst, daß die Aarauer diesen Faustschlag wie so viele andere Verdächtigungen und Judasiaden gleichgültig hinnehmen müssen. Wenn aber die „Aarauer Nachrichten" die Stellung gewisser Personen, die sich durch unsere Einsendung vom 6. ds. getroffen fühlen, als ungutplacirt ansehen, da weint der „Schweizerbote" Thränen der Entrüstung und des Mitleids über solche schwere persönliche Beleidigungen.

Auch wir kennen die Fabel vom Wolf und dem Lamm und haben erfahren, was das heißt, das von andern getrübte Wasser trinken zu müssen, weßhalb der „Schweizerbote" von uns nicht bedauert, wohl aber entschuldigt wird.

— Das Lenzburger Eisenbahnkomite legte am Sonntag einer zur Besprechung der Eisenbahnfrage eingeladenen zahlreichen Versammlung den Antrag vor, den Wunsch auszusprechen, daß sich die Gemeinde Lenzburg bei einer Linie, welche von Aarau-Wildegg aus über Lenzburg durch's Freiamt führt, mit einer Aktienzeichnung von Fr. 500,000 betheilige; der Antrag wurde einstimmig angenommen.

— Man sagt, daß Zofingen sich herbeilassen werde, im nächsten Jahr das aargauische Kantonalschießen zu übernehmen.

— Von Montag den 6. bis Dienstag den 14. Sept. wird in Brugg ein Samenmarkt abgehalten. Das Programm lautet wie folgt: Die auszustellenden Früchte sind vom 6. bis 11. Sept. abzuliefern in das hiefür bestimmte Magazin in der alten Kaserne in Brugg. Dienstag den 14., Vormittags 10 Uhr, wird das Preisgericht, das am 13. die Untersuchung und Beurtheilung der Früchte beginnt, das Resultat seiner Berathung (die Prämienliste) in genanntem Ausstellungslokal veröffentlichen, worauf die Ausbezahlung der Prämien durch den Hrn. Kassier stattfinden wird und Kauf und Verkauf der ausgestellten Früchte beginnen kann. Das Preisgericht besteht aus den HH. Ackermann, Rud., in Tieffuhrt bei Dottikon; Kern, Amtsstatthalter in Villigen; Müller, Müller in Baden; Müller, Barth., Müller in Auw; Ott, Müller in Aarburg; Ursprung, Friedensrichter in Herznach; Herzog, Theod, Oekonom in Aarau. Den Vorsitz führt das tit. Präsidium der landwirthschaftlichen Gesellschaft. Zum Aufseher über die Früchte ist vom Vorstande Hr. Jäger-Custer in Brugg ernannt worden. Derselbe wird auch vom 15. bis 18. Sept. noch den Verkauf derjenigen Früchte, welche am 14. nicht abgesetzt wurden und an solche besorgen, welche am eigentlichen Markttage in Brugg sich einzufinden verhindert waren.

Bern. Die Folgen der Wasserverheerungen durch den Ausbruch der Simme treffen die Gemeinde Lenk sehr schmerzlich; es wurden über 200 Jucharten Gärten, Aecker und gedüngtes Wiesenland überfluthet und beschädigt; wenigstens 50 Jucharten sind gänzlich verloren, entweder weggerissen oder hoch mit Geröll überdeckt. Die Kurgäste im Bad Lenk haben vermittelst eines durch Herrn Musikdirektor Reiter von Basel veranstalteten Konzertes die Summe von 367 Fr. für die von Wassersnoth betroffenen Bewohner der Gegend zusammengelegt.

— Letzten Sonntag tagte in Biel der schweiz. Typographenbund. Anwesend waren etwa 100 Mitglieder, vertreten mit zirka 400 Stimmen. Von dem reichhaltigen Traktandenverzeichniß ist hauptsächlich die Invaliden- und Wittwenkasse hervorzuheben, welche nun, mit zirka Fr. 7000 Grundkapital, als genußfähig erklärt wurde. Als Vorort für 1870—71 wurde Zürich bezeichnet.

Zürich. Der Selbstankläger (Schoch von Oberwangen, Thurgau), der vor einiger Zeit in Winterthur eingebracht wurde, und dessen Mordthat unsere Blätter beschäftigte, hat sich wieder anders besonnen. Die „And. lf. Ztg." meldet nämlich: „Nachdem ein dicker Aktenstoß zusammengeschrieben worden war, ohne daß man die Person finden konnte, welche Schoch im Jahr 1865 gemördert haben will, wurde der Selbstankläger nach Zürich übersetzt. Hier habe nun Schoch, wie wir vernommen, sei es, daß ihm die Stadtluft nicht so gut zusagte, wie die auf dem Land, oder weil die schönen Sommertage auch gar zu verlockend sind, das Bekenntniß abgelegt, daß an dem ganzen Schauergemälde nichts Wahres sei. Aengstliche Personen dürfen also wieder ohne Herzklopfen die „Mordstätte" an der Thur passiren."

— Letzten Sonntag Mittag wurde das Schießen der Schützengesellschaft Zürich eröffnet. Der Schütze Staub von Wädensweil schoß innerhalb zwei Stunden mit Vetterli-Repetirgewehr 100 Nummern oder die erste sogenannte Becherprämie; bis Abends schoß er im Ganzen 250 Nummern, also die meisten; zweitmeiste Hr. Knecht von St. Gallen 132; drittmeiste Hr. Stüßi, Kaufmann von Winterthur, 101, viertmeiste Hr. J. Pfenninger von Wynikon (Luzern) 100; fünftmeiste Hr. Ringier, Gerber, von Zofingen 88.

Die Luzerner Regierung ladet, auf den Wunsch der Aargauer Regierung, die Regierungen der Gotthardkantone auf nächsten Dienstag zu einer Vorbesprechung über die Stellung der Kantone zur Gotthardeisenbahn und den dabei betheiligten Eisenbahngesellschaften ein, an welcher die Bahngesellschaften nicht Theil nehmen. Die eigentliche Gotthardskonferenz findet am Mittwoch statt.

Solothurn. (Eingesandt). Den HHr. Landwirthen und Viehbesitzern ist der von Hr. Thierarzt Wetterwald in Solothurn verfaßte „Hausarzt" sehr anzuempfehlen. Dieses Buch bewährt seine vorzügliche Güte dadurch, daß es den Landwirth mit allen vorkommenden Krankheiten seiner Hausthiere bekannt macht, und ihn die Mittel dagegen erkennen lernt. Die Rezeptangabe ist in deutscher Sprache abgefaßt, und das ganze Buch sehr verständlich und volksthümlich geschrieben. Es sollte dies so nützliche Werk in keinem Hause fehlen. (Preis 2 Fr. 50 Ct.) Man wende sich an den Verfasser in Solothurn. „Ein Landwirth"

Bünden. Sicherm Vernehmen nach ist im Fideriser Bad unten an der Thalsohle eine neue Mineralquelle aufgefunden worden.

Wallis. Der Staatsrath hat gegen Obersavoyen, wo die Viehseuche ausgebrochen ist, den Viehbann verhängt. Im Kanton circuliren falsche goldene Fünffrankenstücke mit der Jahrzahl und dem Bildniß Napoleon's III. Dieselben sollen an der Größe, der groben Cannelirung und dem matten Tone leicht zu erkennen sein.

Tessin. Ein ruchloser Unmensch hat zu Bignasca im Stalle des Kommissärs Patrocchi zwei Postpferden die Zunge ausgeschnitten. Die Zungenstücke fand man im Stroh. Für eine solche Bestie wäre in der That keine Strafe zu hart!

Madrid, 7. Aug. Der „Impartial" meldet, daß im September 20,000 Mann Verstärkungen nach Kuba abgehen sollen. Dasselbe Blatt schreibt, die erste Frage, welche die Kortes nach ihrem Zusammentritt im Oktober beschäftigen wird, soll die Wahl eines Monarchen sein. Heute Nacht wurden zwei Gensdarmeriefergeanten verhaftet, welche 20 Offizierspatente bei sich trugen. Es wurden ferner zwei Individuen verhaftet, deren einer sich Generalkapitän von Neu-Kastilien, der andere Kommandant von Madrid nennen ließ.

New-York, 7. Aug. Wie verlautet, suchen einflußreiche Mitglieder des Kongresses die Regierung zur Anerkennung der Insurgenten auf Kuba als kriegführende Macht zu bestimmen.

New-York, 6. Aug. Der spanische Gesandte ist von der Washingtoner Regierung ermächtig worden, den Bau der Kanonenboote fortsetzen zu lassen, unter der Bedingung, daß diese Schiffe nur zur Vertheidigung dienen und nicht gegen Peru gerichtet werden. — Ein gewaltiger Wirbelwind hat im Süden von Minnesota viel Schaden angerichtet.

Die Berichte aus Cuba, aus aufständischer Quelle, konstatiren eine bedeutende und rasche Vermehrung der Streitkräfte der Insurgenten unter den Befehlen Jourdan's. Die Insurgenten treffen Anstalten, um die Offensive zu ergreifen.

Paris, 8. Aug. Durch kais. Dekret vom 7. ist der Marineminister Admiral Rigault de Genouilly interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut.

Berlin, 8. Aug. Heute während des Frühgottesdienstes im Dom schoß ein junger Mann auf den funktionirenden Geistlichen, ohne jedoch Jemand zu verletzen. Der Thäter wurde ergriffen. Die Motive zur That sind vollständig unbekannt.

Leipzig, 4. Aug. Im Hotel de Prusse ist seit gestern der Verein deutscher Locomotivführer versammelt, welcher jetzt alle norddeutschen Eisenbahnen umfaßt. Anwesend sind etwa 60 officielle Vertreter, zu denen sich etwa eben so viel Gäste gesellen. Die Verhandlungen betreffen nur innere Vereinsangelegenheiten und werden bis zum 6. d. M. dauern.

Dresden, 7. Aug. Die Anzahl der aus dem Schachte im Plauenschen Grunde bis heute Mittag herausbeförderten Leichen betägt 135.

Italien. In Trani ist am 25. Juli ein schreckliches Unglück vorgefallen. In der Kathedrale, wo man das St. Nikolausfest feierte, waren Tausende von Wachskerzen, Guirlanden von Blumen und von Gas ꝛc. angebracht, als eine der Gasguirlanden vom Feuer ergriffen wurde. Gefahr war eigentlich noch keine vorhanden und das Publikum verhielt sich deßhalb ruhig. Aber Jemand, der von Schrecken ergriffen war, glaubte, es sei gleichwohl besser, wenn die Leute die Kirche räumten und rief: Die Decke stürzt ein! Mehr bedurfte es nicht, um das furchtbarste Gedränge hervorzurufen. Alles stürzte nach der Thüre. 16 Personen, darunter eine schwangere Frau, sind todt und noch viel mehr sind auf die mannigfaltigste Weise verletzt. Viele Andere haben zerrissene Kleider, verlorene und gestohlene Schmucksachen ꝛc. zu beklagen.

Am 27. Juli Abends ist in Florenz der bekannte Bäcker Dolfi, der Freund Garibaldi's und Vorsteher der Arbeitervereine, beerdigt worden. Das Leichenbegängniß war großartig. 63 Arbeitervereine mit ihren Fahnen und Standarten waren im Zuge; zur Seite des Sarges schritten zwei frühere Minister; auch das gegenwärtige Ministerium war durch zwei Mitglieder repräsentirt und Generäle, viele Abgeordnete und Senatoren, sowie der Großmeister der Freimaurer mit 500 Brüdern, erwiesen ihm die letzte Ehre. Der Zug war um 6 Uhr vom Sterbehause abgegangen, gelangte aber erst nach halb 10 Uhr auf den Kirchhof auf der Höhe von San Miniato. Dolfi spielte im Jahr 1859 zum ersten Mal eine bedeutende Rolle. Wie Ricasoli der Führer der höheren Klassen, war er damals der Führer der Menge, und mehr als ein Mal hat sich Ricasoli zur Ausführung seiner Plane mit ihm in's Einverständniß gesetzt. Groß, kräftig, von entschiedenen aber sehr gutmüthigen Zügen, besaß er jene Schönheit, welche das Volk gewinnt. Er war von sehr radikalen Gesinnungen, die er aber nie auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Gewalt richtete. Mehr als ein Mal vielmehr leistete seine Herrschaft über die Gemüther der gemäßigten Partei große Dienste. Dolfi's Vermögen ist nicht so groß, als man glaubt. Die Ersparnisse aus seinem Geschäfte sind zum großen Theil in rothen Hemden für die Garibaldianer, in Gewehren u. s. w. draufgegangen; er gab mit der größten Einfachheit und als wäre das die gewöhnlichste Pflicht gewesen, große Summen für patriotische Zwecke hin. Eine seiner hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten war seine Geringschätzung gegen Dinge des Kultus. So hat er die Verfügung getroffen, daß man ihn ohne Priester, ohne die „Brüder der Barmherzigkeit", ohne jedes kirchliches Gepränge bestatte.

Brüssel, 5. Aug. In Brüssel findet am 27., 28. und 29. September, bei Gelegenheit der Einweihung des Hauptsaales der Eisenbahnstation du Midi, ein großes Musikfest Statt. Die Regierung hat die ganze Leitung desselben in die Hände des tüchtigen Musikdirektors Herrn Adolph Samuel, des Gründers der Volksconcerte, gelegt. Die Zahl der mitwirkenden Sänger, Sängerinnen und Musiker wird sich ungefähr auf 1000 belaufen. Köln, Aachen, Düsseldorf, Antwerpen, Gent ꝛc. haben ihre Mitwirkung zugesagt. Am ersten Tage werden die 7. Symphonie von Beethoven und der Messias von Händel aufgeführt; am zweiten die Ruinen von Athen von Beethoven und das Oratorium Lucifer von Benoit (einem belgischen Componisten), und am dritten Tage ist das sogenannte Künstler-Concert. Solisten sind: Frau Saß, Frau Würtemberger, Frau Hasselmann und Frau Ledebour; Dr. Gunz aus Frankfurt, Herr Warnot aus Brüssel, Agnesi, Vieuxtemps und Dupont. Das Einstudiren der Chöre ist dem Gesanglehrer des Conservatoriums, Herrn Warnot, übertragen, unter dessen meisterhafter Leitung die Proben sehr pünktlich besucht werden und die Zahl der Zuhörer mit jeder Probe wächst. Es ist dieses das erste große belgische Musikfest, und geben wir uns der Hoffnung hin, daß dasselbe den rheinischen Musikfesten an die Seite gestellt werden darf.

London, 5. August. Die Unterhaus-Mitglieder wurden zwischen Mitternacht und 1 Uhr heute früh durch eine plötzliche und laute Explosion beunruhigt, welche auf dem Platze vor dem Parlamentsgebäude und in unmittelbarer Nähe der Amtswohnung des Sprechers Statt fand. Die im Hause stationirte Polizei-Abtheilung war bald an dem betreffenden Orte, der durch die aufsteigenden Rauchmassen leicht aufzufinden war, und trafen dort auf einen Zinnkasten mit Schießpulver und einem Stück Lunte. Alle Nachforschungen nach dem Thäter, welcher den Kasten vermuthlich von der Westminsterbrücke auf den Platz hinuntergeworfen hatte, bewiesen sich als fruchtlos; es bleibt daher ein Räthsel, ob man es mit einem schlechten Schabernack oder mit einem Verbrechen zu thun hatte.

Die alte englisch-amerikanische Kabelgesellschaft hat ihren Tarif auf 30 Shilling für 10 Worte herabgesetzt. Zeitungsdepeschen zahlen die Hälfte.

Der „Monde" meldet nach Briefen aus Mexiko vom 26. Juni: „Ein schrecklicher Unfall hat sich auf der mexikanischen Eisenbahn zu Pachuca ereignet. Ein Wolkenbruch hatte auf der Bahn ein tiefes Loch gewühlt, in welches die Maschine und die nächsten Wagen stürzten. Fünfzig Passagiere des Zuges wurden getödtet und 25 schwer verletzt.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 14,4	728,5	W	bewölkt 8		Thau	10,7
1 „ Nachm.	+ 20,8	726,5	SW³	bewölkt 4	—	—	10,7
9 „ Abends	+ 17,4	724,2	SW⁴	stürmisch 9		Staubrg.	10,8

Nachm. um 2 und um 5 Uhr Strichregen; seit 10 Uhr Vorm. SW³ und Abends stürmisch.

Der gestern signalisirte Sturm macht neue Fortschritte. Ueber dem größten Theil von Frankreich wehen Südwestwinde. An mehreren Punkten der Küste des Kanals hat es geregnet, und der Himmel ist fast überall bedeckt und regnerisch.

Aarwärme am 8. Aug.: Morg. 5 Uhr 13°. Vorm. 10 Uhr 14,0°. Nchm. 3 Uhr 15°.

New-York, 6. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110¹/₄. Goldagio 36¹/₄. Fünfzwanziger-Bonds 124³/₄. Bonds vom Jahre 1885 123³/₄, vom Jahre 1904 116—. Illinois-Eisenbahn 141¹/₂. Eriebahn 29—. Baumwolle 33¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₄. Petroleum in Philadelphia 31¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12³/₄. Schlesisches Zink 6¹/₄.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. August 1869.

Storchen.

Hr. Mösch, Kfm, Frick
— Breit, dto., Offenbach.
— Jaugg, dto., Bern.
— Ingold, dto., Murten.
— Tobler, dto., Zürich.
— Perret m Gem, Kfm, Neuenburg.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Schibli dto, Zug.
— Fröhlicher, dto., Solothurn.
— Marti, dto, Freiburg.

Ochsen.

Hr. Suter, Kfm., Zofingen.
— Koller, dto, Schaffhausen.
— Jorden, dto., Solothurn.
— Stoß, dto., Straßburg.
— Wolf, dto, Frankfurt a. M.
— Hamet, dto., Thonon.
Mad Wildi m. Fam, v. Läufelfingen.

Löwen.

Hr. Habegger, Kfm, Bern.
— Sarasin, dto., Genf
— Gerstadt, dto., Johannisberg.
— Hänzi, dto., Bern.
— Dambach, dto, Genf.
— Lewy, dto., dto.
— Fürholz, dto, Solothurn.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Mathis, Kfm., Basel.
— Wagner m. Gem., v. Birmingham.

Krone.

Hr Brand, Part., Offenbach.
— Schmid, Pfarrer, Densbüren.

Rößli.

Hr Hey, Kfm., Zürich.
— Hächler, dto., Lenzburg.
— Meier, dto., Hitzkirch.
— Vogt, dto, Genf.
— Sänger, dto, Frankreich.
— Locher, Zimmermeister, Wiedikon.
— Schmid, Part, Bülach
— Schwitter, dto., Näfels.
— Fischli, dto., dto.
— Leser, Gerber, Lahr.
— Dock, Seifensieder, Diselweiler.

Schwert.

Hr. Tschopp m Fr., Schreiner, Wallis.
— Schürer, Part., Zürich.
— Huber, dto, dto.
— Schilt, Schreiner, Guttannen.
— Jost 5. Steinmetz, Aichenstorf.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Schobt, dto., Wallis.
— Ober 2. Part, Warth.
— Obert, Beck, Seelbach.
— Reishert, Schuster, Staufen.
— Vollrath, Schmied, Bonfeld.
— Fruck, Schuster, Berengenstadt.
— Schmid, Part, Zeihen.
— Ebel, Messerschmied, Wörzheim.

Steigerung über Riedstreue.

Die Riedstreue ab sämmtlichen Aarschächen und Aarinseln, innert dem Gemeindebann von Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 11. d.**, Nachmittags 1 Uhr, auf dem obern Schachen, beim sog. Blockhaus, öffentlich versteigert, wozu hiermit freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Leichen- Anzeige.

Nr. 53.

Mittwoch den 11. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Igfr. **Augusta Herzog**, Privatin, von Reikingen; 46 Jahre alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 718.

Bekanntmachung.

Auf Montag den 23. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird zum Zwecke der Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath am Platze des Herrn Ingenieur Stänz, welcher zum Kreis-Ingenieur gewählt wurde, die Kreiswahlversammlung einberufen werden.

Während 4 Tagen von heute an, liegt das bereinigte **Stimmregister** zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, 9. August 1869.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Ein vollständiges, noch in gutem Zustande befindliches **Küferwerkzeug** sammt **Wagen** und **Brennegschirr**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ebendaselbst eine gute **Waschstande, Bettstatten, Sessel** und noch vieles andere mehr.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Gesucht: Eine treue **Köchin,** so bald wie möglich einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sängerfahnen, — Schützenpanner,
Landschaftmalereien
für Zimmer, Tanz- & Speisesalons,
Lauben- & Hausgang-Decorationen,
Marmorarten, Baumalereien ꝛc.
besorgt prompt und billigst

D. J. Oelhafen, Maler,
Kirchgasse Nr. 10, Aarau.

Terneau-Wolle,

sehr schöne Qualität, in weiß, schwarz, ponceau, violet, blau und perdrix, zur Anfertigung von **Strick- und Häckel-Arbeiten, in Strangen von ca. 3½ Loth, pr. Loth zu 25 à 30 Cts.** empfiehlt bestens

J. A. Bell in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Waschrad** sammt Ständer. Anzumelden in Nr. 352, St. Laurenzen-Vorstadt.

Zu miethen gesucht:

Ein kleineres **Logis** für so bald als möglich zu beziehen. — Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör an eine kleine Familie ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem circa 8 Saum gut erhaltene 1868ger **Weintrufen;** ebendaselbst 1866ger und 1867ger reinerhaltener **Landwein** zu billigem Preise.

W. Kieser in Aarau.

Ein **kräftiger Knabe** könnte in die Lehre treten bei

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Gesucht: Auf Anfang September eine **Magd,** welche kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vorladung.

Die **Vermessung** und **Planation** des **Aarauer Gemeindebanns** hat stattgefunden und liegen darüber Pläne, Kataster und Flurbuch vor.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes Aarau ergeht an alle Interessenten die Aufforderung, allfällige Bemänglungen dagegen bis und mit Freitag den 27. Augstmonat nächsthin dem Bezirksgerichte Aarau einzureichen mit der Bedrohung, daß wer gegen Pläne und Bücher innerhalb dieser Frist keine Einwendung erhebt, das Recht auf spätere Reklamation verwirkt und die betreffenden Rechte und Pflichten als durch die Vorlagen definitiv normirt betrachtet werden.

Die Pläne und Bücher sind inner dem festgesetzten Termin täglich von 9—11 Uhr Vormittags im Commissionszimmer des städtischen Rathhauses (2 Treppen hoch) zur Einsicht der Interessenten aufgelegt und wird während der bezeichneten Zeit daselbst ein Sachverständiger über die Vorlagen allfällige wünschbare Erklärungen geben.

Aarau, den 10. Juli 1869.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Häfliger.

Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

A. Wyser, Färber.

Setze hiermit ein ehrendes Publikum, besonders Freunde und Gönner in Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche an der obern Pelzgasse Nr. 134 bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlaß, für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflichst dankend, für alle mein Fach beschlagenden Arbeiten, welche ich schnell, billig und solid auszuführen bereit bin.

Fried. Herzig, Schneidermeister.

Zu miethen wird gesucht:

Eine kleine stille Familie mit einem Kind wünscht auf ersten Oktober in der Stadt Aarau eine kleine **Wohnung,** Küche, Stube nebst ein oder zwei Nebenzimmern, Antheil Estrich und Keller, wo möglich ebener Erde. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** die kochen kann und etwas Gartenarbeit versteht, findet sofort eine Anstellung bei gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo mehrere
geübte Zettlerinnen
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Schauggen, Gemeinde Tablat (Kt. St. Gallen), 23. Mai 1869.

Geehrtester Herr!

Ersuche Sie höflich, mir doch wieder 3 Töpfe Ihres **„Remède universel"** per Nachnahme zuzusenden. Ich befinde mich, Dank Ihrem Heilmittel, auf guter Besserung.

Wilhelm Tanner.

Signau (Bern), 24. Mai 1869.

Verehrtester Herr!

Sie werden anmit höflichst ersucht, dem Unterzeichneten wieder gegen Nachnahme 2 Töpfchen von Ihrem Universalheilmittel zu übermachen, da die Anwendung desselben erwünschte Folgen mit sich bringt.

Samuel Neuenschwander, Lehrer.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich im September in Aarau wieder einen Tanz-Cours beginne und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir einige Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden.

Die Liste liegt zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhwaarenhandlung.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleinere, stille Familie wünscht auf den Herbst in Aarau eine freundliche Wohnung von vier bis fünf Zimmern zu miethen, wenn möglich außerhalb der Stadt gelegen. Auskunft ertheilt

J. J. Christen's Buchhandlung.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine angenehme **Wohnung** von ungefähr fünf Zimmern für eine kleine Familie ohne Kinder, innert drei Monaten zu beziehen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Kinder-Chaischen

sind in neuer Auswahl wieder eingetroffen und werden zu möglichst billigen Preisen erlassen.

A Schmidt, Sattler.

Hierdurch beehren wir uns zur Anzeige zu bringen, dass wir unter der Firma

Haasenstein & Vogler

nunmehr am 1. d M. auch **Zweigniederlassungen** in

Stuttgart und **Genf**

Kronprinzenstrasse 1b, Place du Molard 2,
neben unseren in

Basel, Hamburg, Berlin, Frankfurt a./M.,
Leipzig, Wien, Zürich & St. Gallen

bereits bestehenden **Annoncen-Expeditionen** errichtet haben.

Basel, im Juli 1869.

Haasenstein & Vogler.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau.

Plötz, C., Dr., Elementar Grammatik der französischen Sprache. 3. Aufl. Berl. 1863. Cart. neu Fr. 1. 35
Hofacker, W., Morgen- und Abend-Gebete. 8. Aufl. Stuttgart. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. 50
Gebetbuch für die häusliche Andacht, herausgegeben von einer Gesellschaft evangel. Geistlicher. Elegant gebunden mit Titelkupfer. Neu Fr. 6. —
Arndt, Joh., Wahres Christenthum nebst Paradies-Gärtlein. 7. Auflage. Schaffhausen. Halbfranzbd. Neu Fr. 6. —
Arndt, J., Paradies-Gärtlein. 6. Auflage. Schaffhausen. Elegant gebunden. Neu Fr. 2. —
Bühler, J. L., Gesellschaft- und Verfassungskunde. Bern. 1867. br. neu Fr. 1. —
Militärisches Taschenbuch für schweiz. Wehrmänner aller Waffen. Bern, 1868. C. neu Fr. 1. —
Leemann, H., Abhandlung über den Gebirgs-Krieg. Zürich. 1857. Cart. Fr. 1. —
Marin, A. G., Portefeuille für Ingenieure, enthaltend 90 Tafeln. Brünn, 1857. Cart. Fr. 1. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 188.** 11. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Ueber den dießjährigen Divisionszusammenzug erhält „Tagespost" nähere Angaben: Derselbe findet unter dem Kommandanten der dritten Armeedivision, Oberst Philippin, in Bière und Umgebung statt. Chef des Stabes ist Oberst Gautier. Die Truppen rücken am 6. Sept., nachdem sie die Vorkurse gemacht haben, in die Linie und zwar: erste Infanterie-Brigade (Borgeaud), bestehend aus den Bataillonen 39 Freiburg, 69 Bern und 70 Waadt in Bérolles, Mollens und Ballens; die zweite Infanterie-Brigade (Linck), bestehend aus den Bataillonen 23 Neuenburg, 46 Waadt, 84 Genf in Kaserne und Dorf Bière. Das Scharfschützenbataillon (Bonnard), Kompagnien 3, 8, 10 und 30 von Waadt, in Bière. Kavallerie-Schwadron (Desgouttes), Dragonerkompagnien 15 und 17 von Waadt, in Gimel und Saubraz. Artillerie (de Rham), Batterie 13 von Freiburg und 23 von Waadt, in der Kaserne Bière. Nach dem von Oberst Philippin dem eidgenössischen Militärdepartement vorgelegten und von diesem genehmigten Programme sollen in den ersten Tagen Uebungen der einzelnen taktischen Einheiten, dann der einzelnen Brigaden und sodann am 13, 14, 15. und 16. die Divisionsmanöver stattfinden. Am ersten Tage manövrirt die Division von Bière aus gegen Bérolles und Mollens, Bivouak in Isle, am zweiten Angriff auf La Sarraz und Pompaples-Bivouak daselbst, am dritten Fortsetzung des Angriffs bis Arnez und nachher Rückzug in die Bivouaks des vorhergehenden Tages; am vierten Rückzug nach Cossonay, von wo am 17. September die ganze Division per Bahn nach Hause instradirt wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 9. Aug. Zu Abgeordneten an die am 11. d. in Luzern stattfindende Konferenz der Gotthardvereinigung werden die Herren Reg.-Räthe Fischer und Straub ernannt.

Der bisher in Rudolfstetten stationirt gewesene provisorische Hülfspriester, Hr. J. L. Rotter von Boswyl, wird in der gleichen Eigenschaft nach Sins versetzt.

Von der Kirchgemeinde Zufikon wurde schon vor einiger Zeit der Verweser der dortigen Pfarrei, Hr. Frei von Gelfigen, zum Pfarrer gewählt, seine Wahl aber, da er keine Wahlfähigkeit besitzt, nicht bestätiget und eine neue angeordnet. Bevor eine neue Wahl stattfand, wandten sich eine Anzahl Bürger von Zufikon mit dem Gesuch an den Reg.-Rath, es möchte dem Hrn. Frei die Wahlfähigkeit ertheilt werden. Da derselbe jedoch keinerlei Prüfungen gemacht hat, so wird hierauf nicht eingetreten, sondern an der früheren Schlußnahme wegen Anordnung einer neuen Wahl festgehalten und im Uebrigen Hr. Frei auf seine ursprüngliche Stelle, die Hülfspriesterstation Büttikon zurückversetzt.

Bei Prüfung der Waldkassarechnung sowie der Ortsbürgergutsrechnung der Gemeinde Schöftland pro 1867 wurde dieselbe durch den Entscheid des Bezirksamts zu mehreren Berichtigungen verhalten, welcher Entscheid auch nach dem dagegen ergriffenen Rekurs an die Direktion des Innern und den Reg.-Rath bestätiget worden. Trotzdem wurde in den beiden betreffenden Rechnungen pro 1868 darauf keine Rücksicht genommen und es wird nun dem Gemeinderath von Schöftland ein Termin gesetzt, innert welchem er die beiden Rechnungen gemäß den Passationsentscheiden umzuändern hat.

Der Gemeinderath von Aristau, welcher wegen seiner Säumniß, erhaltenem Auftrag gemäß die Pläne für Einrichtung eines Zimmers für eine dritte Schule einzusenden, mit einer Ordnungsbuße belegt worden, hat nun die Pläne eingeschickt, damit aber das Gesuch um Erlaß der Ordnungsbuße verbunden. Den Plänen wird mit einigen Modifikationen die Genehmigung ertheilt, die Ordnungsbuße aber, weil durch lange Unfolgsamkeit verdient, nicht erlassen.

Der Bundesrath übermittelt seine Schlußnahme, wonach er die hierseitige Beschwerde gegen die Regierung von Baselstadt wegen verweigerten Aufenthalts des Kindes Emma Schnebli von Stein als begründet erklärt und diese Regierung angewiesen hat, dem Kinde eine Aufenthaltsbewilligung zu ertheilen.

In Rheinfelden wird die Gasfrage lebhaft besprochen und beginnt man mehr und mehr einzusehen, daß die Vortheile dieses Fortschritts die Kosten überwiegen und bei auch nur einigermaßen guter Verwaltung einen ansehnlichen Ertrag liefern.

Bern. Die Unglücksstätte an der Stockern-Sandsteingrube war am Sonntag von Bewohnern der Stadt und Umgebung ungemein zahlreich besucht. Noch hangen Steinmassen in äußerst gefahrdrohender Lage oben, und werden wahrscheinlich durch Anwendung von Geschützfeuer entfernt werden müssen, ehe man zur Beseitigung der Schuttmasse schreiten kann. Die Verunglückten sind in ein gemeinschaftliches Grab gelegt worden.

— Die amtliche Schätzung des am 30. Juli letzthin entstandenen Wasserschadens an Gebäuden, Land, Straßen und Brücken bei Lenk berechnet diesen erlittenen Nachtheil auf 121,500 Fr.

Zürich. Letzten Donnerstag wurde, wie die „Limmat" berichtet, ein 12jähriges Mädchen, das sich von der Staub'schen Badanstalt im Seefeld zu weit in den See hinauswagte und dem Ertrinken nahe war, von einem in der Nähe arbeitenden Steinhauer, Kinkel von Küsnach, glücklich gerettet.

— Der Regierungsrath von Zürich verzichtet darauf, an den Berathungen und Beschlüssen der heute sich versammelnden Gotthard-Konferenz Theil zu nehmen, erbittet sich aber von ihr Mittheilung des Protokolls zu daheriger Kenntnißnahme. Der Regierungsrath motivirt seinen Schritt damit, daß durch die neue Verfassung die seiner Zeit vom Kantonsrath ihm ertheilte Vollmacht, sich eventuell am Gotthardunternehmen mit 1½ Mill. Fr. zu betheiligen, für so lange als aufgehoben zu betrachten sei, als nicht das Volk des Kantons Zürich jenen Großrathsbeschluß, der nicht nur eine Geldanlage, sondern eine effektive Geldauslage à fond perdu involvire, bestätigt hat.

— Man erinnert sich aus dem amerikanischen Bürgerkriege, daß ein Schweizer (Zürcher), Wirz, wegen seinen Unmenschlichkeiten und Grausamkeiten gegen die Gefangenen als Scheusal verschrien worden. Erst jetzt wird seine Ehre gerettet und durch einen H. Pollard in seiner „Geheimen Geschichte der Konföderation" nachgewiesen, daß nicht Wirz Schuld trage an der elenden Behandlung der gefangenen Unionssoldaten, sondern der Generalkommissär Col. Northrup, und daß Wirz unschuldig gehängt worden.

Luzern. Laut „Tagbl." wird ein Herr aus Rheinpreußen vermißt. Derselbe soll Sonntag Abends halb 6 Uhr bei der Station Rothenburg ausgestiegen und vermuthlich auf irgendwelche Weise verunglückt sein. Personen, welche sichere Auskunft über denselben ertheilen können, werden reichlich belohnt im Gasthof zur Post in Luzern.

— Im Hause des Hrn. Gerichtspräsidenten Marbach in Geuensee saßen die Dienstboten und die Schnitter beim Nachtessen an einem runden

Tische. — Da bauff — schlug der Blitz in die nebenstehende Scheune, mitten durch den Garbenstock, aber zum Glück ohne zu entzünden. Von da sprang der Strahl ins Haus und zwar in die Lampe, welche mitten über dem Tische hing, woran die Arbeiter saßen, schlug sämmtliche Tischgenossen zu Boden, zerriß die Zimmerdecke und trennte ein großes Stück des Getäfels ab. Die älteste Tochter, welche sich gerade anschickte, den Speisenden noch ein Gericht aufzutragen, die Stube beim Blitzschlag aber noch nicht betreten hatte, bemerkte den Schwefelgeruch beim Eintritt in dieselbe, und sah sämmtliche Arbeiter unter dem Tische liegen. In ihrer Geistesgegenwart öffnete sie schnell die Fenster und Thüren und rief dann bei den Nachbaren Hülfe herbei, welche anfänglich dem Hülferuf nicht Glauben schenken wollten. Von den Betroffenen gab keiner kein Lebenszeichen mehr von sich. Sie wurden schnell hinausgeschleppt, gewaschen, gerieben und gebürstet. Und merkwürdigerweise hatten die Wiederbelebungsversuche ihren glücklichen Erfolg. Eines nach dem Andern kam wieder zur Besinnung, räusperte sich ein wenig und war voll Verwunderung über das Geschehene. Am Morgen um 4 Uhr waren sämmtliche Invaliden wieder hergestellt, und man hatte jetzt Zeit auch die Stube in Augenschein zu nehmen. Sie bot einen ziemlich verwetterten Anblick. Die Suppe stand noch auf dem umfangreichen Tische und in derselben befand sich das Lampenglas, welches vom Strahl hineingeworfen worden und ganz unversehrt war. Eine Dienstmagd, welche unter den Betroffenen war, hatte ein Brandmal auf der einen Seite des Gesichtes und eine Andere ein solches von der Hust bis zum Fuße.

Nidwalden. Letzten Mittwoch machte der aus der mechanischen Werkstätte des Hrn. Kasp. Blättler kommende fast ganz neu konstruirte Schraubendampfer „Pilatus" seine Probefahrt nach Flüelen, die er von Rotzloch aus in 2 Stunden 15 Min. zurücklegte. Dieses Schiff, das früher eine ganz verfehlte Konstruktion hatte und als das schlechteste auf dem Vierwaldstättersee bekannt war, tritt nun in die Reihe als erstes und größtes unter den Schraubendampfern dieses Sees auf. Es hat zwei sehr geräumige Kajüten und nimmt über 250 Personen auf. Gegenwärtig befahren den Vierwaldstättersee 12 Dampfschiffe, worunter vier sehr große und elegant gebaute sich befinden, die allen Schiffen auf Schweizerseen Trotz bieten, und noch zeigt sich im Sommer Mangel an Schiffen, was Anlaß gibt, schon wieder von einem neuen auf Aktien zu gründenden großen Schraubenschiff zu sprechen. — Der Fremdenverkehr ist gegenwärtig an allen Ufern des Vierwaldstättersees ein so starker, daß fast nirgends mehr Platz zu finden ist.

Zug. Das „Absenden" des Resultates des eidgen. Schützenfestes ist vollendet und die Gaben werden per Post an die Gewinner verschickt.

Glarus. Dieser Kanton mit seinen 34,000 Einwohnern besitzt im Ganzen 53 Fabriketablissements und zwar 22 Druckereien, 24 Spinnereien und Webereien und 7 verschiedene andere Etablissements (2 Seidenwindereien, 1 Seidenfärberei, 3 chemische Fabriken und 1 Papierfabrik). Sämmtliche Druckereien beschäftigen an 4020 Drucktischen und 58 Druckmaschinen 5516 Arbeiter, davon sind 4945 über und 571 unter 16 Jahren, oder 2840 männlichen und 2676 weibl. Geschlechts. Dazu kommen noch eine Anzahl Stecher und Franserinnen, welche bei Hause beschäftigt werden; auch sind in obiger Zählung die sogen. Streicher nicht mitgerechnet, die jedoch allmälig verschwinden. Mit Zuzählung dieser Leute steigt die Zahl der in den Druckereien beschäftigten Arbeiter auf 5913.

Appenzell A. Rh. Das Freischießen in Herisau im Betrage von Fr. 20,000 beginnt am 15. d., also gerade nach Beendigung des Freischießens in Zürich. In Herisau beabsichtigt man ein sogen. „Ehrenschießen" während einiger Stunden auf 600 Schritt zu veranstalten, wozu jeder Schütze, der zur Erhalturg und Bestätigung des guten Klangs der Schweizerschützen beitragen zu können glaubt, freundeidgenössisch eingeladen wird. Es soll dies der Prüfstein bilden, ob die Angriffe der Tagespost und anderer Blätter auf unsere ersten Schweizerschützen gerechtfertigt waren, oder ob sie auch auf 600 Schritt, wie die Appenzeller-Ztg. sagt, spitzigen Federn, „zitternde Züge" zu diktiren vermögen. Es ist zu wünschen, daß dieser Gedanke zur Ausführung komme.

Solothurn. Am 22., 23. und 24. August gibt die Feldschützengesellschaft Olten ein Schießen im Betrage von 2200 Fr. Die Kehrscheibe ist dabei mit 1500 Fr. bedacht, zwei Stichscheiben mit je 340 Fr. Der Doppel für je 3 Schüsse ist 8 Fr., Kehrmarke 15 Ct.

Wallis. An der Spielbank von Saxon, die noch immer florirt, gewann letzter Tage ein glücklicher Spieler in einer einzigen Nacht das schöne Stümmchen von 60,000 Fr. Es ist dieß ein gutes Geschäft für die Bank, denn es führt ihr Gimpel zu, die mehr als 60,000 Fr. verlieren. Der glückliche Spieler, wenn man ihn so nennen darf, gibt sich jetzt alle Mühe, in männlicher und weiblicher Gesellschaft die 60,000 Fr. rasch zu verschwelgen, und erfüllt das Unterwallis mit dem Lärm seiner Vergnügungen.

Graubünden. In Chur ist der schweiz. Forstverein versammelt. Montag Vormittag nahmen 96 Förster und Forstfreunde theils als mitwirkend und stimmberechtigt, theils als Zuhörer Theil. Der Bundesrath war dabei durch Hrn. Bundesrath Schenk vertreten. Ständerath P. C. Planta, als Festpräsident, eröffnete die Verhandlung mit einer Rede, in welcher er die Geschichte des schweizerischen Forstwesens vorführte. Der Bericht des ständigen Komites wurde verlesen und der verlangte Kredit (von Fr. 500) zu Vermehrung der meteorologischen Stationen in der Schweiz bewilligt. — Die Kasse weist einen Saldo von Fr. 1005. 54 aus. — Die Vereinsversammlung des Jahres 1870 soll in Obwalden stattfinden; Festpräsident: Dr. Ettli, Vicepräsident: Ständerath Hermann.

Die erste Frage: Welche Maßregeln im Hinblick auf die Wasserverheerungen zu ergreifen seien, um die betreffenden Kantone zu angemessener Waldwirthschaft zu bewegen, beantwortete Prof. Kopp laut „Bündn. Tagbl." damit, daß die Zentralisation des Forstwesens in Aussicht zu nehmen sei. Einstweilen beantragte er: 1) Eine Eingabe an den Bundesrath auf Grund des Expertengutachtens, mit Anwendung auf Expropriationsrechtes in ausgedehntem Sinne, Aufforstung in den oberen noch zugänglichen Regionen ꝛc. 2) Prüfung und Vervollständigung des Materials von Seite des durch 5 Mitglieder zu verstärkenden Komites. 3) Kostenbestreitung aus der Vereinskasse. Diese Anträge wurden angenommen, deßgleichen ein Antrag die gemeinnützige und die naturforschende Gesellschaft zu ähnlichen Eingaben beim Bundesrath zu veranlassen.

Genf. Ein Telegramm des „Bund" bestreitet, daß hier ein Rekrutirungsbüreau für Egypten bestehe.

— Ein Franzose miethete letzten Dienstag einen Wagen mit zwei Pferden unter dem Vorwande, seine Familie in den Bädern zu Brides in Savoyen abholen zu wollen. Er zahlte 100 Fr. an den Miethspreis voraus. Bei dem Walde von Bregny zog er unvermerkt einen Revolver aus seiner Tasche und schoß drei Kugeln gegen den Kopf des Kutschers, bevor sich dieser auf den unvorhergesehenen Angriff gefaßt machen konnte. Er fiel auf die Straße und der Mörder, ihn für todt haltend, jagte mit dem Wagen davon. Aber der Angegriffene hatte einen harten Kopf. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, nahm er im nächsten Dorfe Pferd und Wagen und setzte dem Schurken nach. In Annecy war er indeß schon wieder mit Roß und Wagen verschwunden, und die Wunden hinderten den Kutscher weiter zu gehen. Es wurde aber der Telegraph nach allen Seiten in Anspruch genommen und ohne Zweifel wird ihm der Missethäter nicht entgehen.

Ausland.

Spanien. Der „Temps" bringt einen Brief aus Madrid vom 3. Aug., welcher über die Mitschuld der französischen Regierung bei der carlistischen Bewegung folgende interessante Mittheilungen macht: „Die dritte Stütze, welche nächst dem Clerus und dem Gelde die carlistische Unternehmung fand, ist die französische Regierung. Hier bin ich nicht der Ankläger, sondern nur das abgeschwächte Echo der Beschuldigungen, welche die ganze spanische Presse mit äußerster Heftigkeit gegen Frankreich schleudert. In Frankreich, sagt sie, wo die Polizei eine so hervorragende Rolle spielt und fast auf Unfehlbarkeit Anspruch macht, ist mit Wissen der Regierung Alles seit lange vorbereitet worden. Dort wurde das Rüstzeug zum Bürgerkriege aufgekauft, von dort befördert und dort liegt es noch aufgespeichert."

Madrid, 9. Aug. Siebzehn Bürgergarden, zur Madrider Garnison gehörend, wurden verhaftet; sie trugen Lieutenants-Patente für die Armee Don Carlos bei sich. Balanzategin, Chef einer Carlistenbande, wurde am 6. August in Valcobedo erschossen. — Man versichert, die Bande Polo sei aufgelöst. — Die Banden in der Provinz Leon sind vollständig zerstreut.

Dänemark. Die Offiziere Oberst Dreyer, Rittmeister Trepka und Capitän Thulstrup sind beordert worden, sich am 7. Aug. nach dem Lager von Chalons zu begeben, um den Truppenübungen beizuwohnen.

Der Pungolo von Neapel vom 3. Aug. spricht von einer äußerst wichtigen Entdeckung, die man in Pompeji gemacht hat. Man hat nämlich ein Gemälde aufgefunden, welches den Circus von Pompeji darstellt, wie er kurz vor der Verschüttung der Stadt war. Man ersieht aus diesem Gemälde, daß das Amphitheater mit Bäumen bepflanzt war. Das Bild selbst hat wenig künstlerischen, aber desto mehr historischen Werth. Es

stellt einen Kampf zwischen den Bewohnern von Nocera und von Pompeji dar, in welchem, wie Schriftsteller der damaligen Zeit melden, mehrere Hunderte von Menschen umkamen. Man bemerkt auch in der Nachbarschaft des Circus auf dem Gemälde ein großes Gebäude, von dem man bis jetzt nicht die geringste Kunde hatte. Der Commandeur Fiorelli beabsichtigt, ungesäumt nach diesem Gebäude die eifrigsten Nachforschungen anstellen zu lassen. Das besagte Gemälde ist in's Museum gebracht worden, wo es ehestens öffentlich ausgestellt wird.

Deutschland. Ein barbarischer Akt erzählt das „Mainz. Abendbl.": Vor einigen Tagen war in Mainz beim Baden ein Soldat ertrunken und die Sache war so dargestellt worden, als sei der junge Mann das Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden. Nun erzählt man aber, daß dem nicht so sei. Vom Tagesdienst ermattet, habe derselbe dem Schwimmmeister, der ihn an der Leine hielt, erklärt, er könne nicht mehr weiter, dieser aber zur Antwort die Leine losgelassen und ihn angedonnert, wenn er zu faul sei, solle er ersaufen. Nun, er ist wirklich ersoffen.

Während man in Oestreich lebhaft für die Aufhebung der Klöster agitirt, ist in der Berliner Vorstadt Moabit am 4. die Dominikaner Ordenskirche, an die sich das Kloster der Dominikaner mit sieben Zellen anschließt, eingeweiht worden. Das bisher von dem Dominikaner-Orden benutzte anstoßende Haus wird demnächst von einem andern Orden — den Franziskaner Brüdern — bezogen werden, welche sich ebenfalls in Moabit angesiedelt haben und mit der Leitung eines Waisenhauses betraut wurden. Ermöglicht wurde die Herstellung dieser Institute wesentlich durch die Munifizenz der Königin Augusta.

— Aus Teplitz wird telegraphirt, daß dort das Kurhaus eingestürzt ist; vier Todte, neun Verwundete.

Paris, 10. Aug. Der Zustand des Marschalls Niel ist besorgnißerregend.

New-York, 8. August. Die konservative Majorität in Tennessee beträgt 50,000 Stimmen, deshalb wird die Wahl Andrew Johnson's zum Senator für sicher gehalten.

Es bestätigt sich, daß Forbes von Boston Unterredungen mit Serrano und Prim wegen des Verkaufes Kuba's an Amerika gehabt hat. Die Unterhandlungen dauern fort.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich, vom 19. August 1869. Das unfreundliche Wetter und das nicht unberechtigte Mißtrauen, daß die schon seit anderthalb Monaten andauernde Baisse doch zu weit gehen könne, haben im Laufe der vorigen Woche fast überall einen Aufschlag der Preise verursacht, welchem am nächsten Freitag und Samstag auch unsere schweizerischen Märkte um so eher unterliegen dürften, als ihre letztwöchentlichen Preise zum Theil nicht unbedeutend hinter den Notirungen fremder Märkte zurückblieben.

Ziemlich allgemein — am bestimmtesten in Frankreich — wird behauptet, daß der nun schon im Gange befindliche Ausdrusch der neuen Garben den gehegten Erwartungen nicht entspreche. Ueber die Ernte in England berichtet man wenig Günstiges; in Norddeutschland scheint man ebenfalls minder zufrieden und ein häufigeres Auftreten der Kartoffel-Krankheit ist kaum abzuleugnen. Anderseits rühmt man mehr und mehr die Ernte in Galizien, Rußland und Schweden; auch fehlt es nicht an Erklärungen für einzelne heftigere Hausse-Bewegungen, wie denn z. B. die erhebliche Steigerung der Pariser Mehlpreise durch große Ankäufe für Rechnung der französischen Regierung veranlaßt sein soll. Aus all diesen Pro und Contra den richtigen Durchschnitt zu ermitteln, ist sehr schwierig. Ungünstiges Wetter kann natürlich noch manches verderben; davon abgesehen, halten wir einstweilen an der schon früher geäußerten Ansicht fest, daß die Preise sich in dem beginnenden Erntejahre ungefähr auf der Höhe der vorjährigen erhalten, das damalige Minimum nur schwer erreichen das damalige Maximum aber auch keinesfalls weit übersteigen werden.

Weizen. Romanshorn, 9. Aug. Im Laufe verflossener Woche, namentlich vom letzten Freitag an, hat sich das Weizengeschäft wieder um etwas gebessert und der heutige Markt war von Käufern ziemlich stark besucht. Die meisten Müller scheinen ihren Weizenvorrath aufgebraucht zu haben, werden aber vorderhand wahrscheinlich nur ihren wöchentlichen Bedarf decken, da sie sich zu den von den Eignern um 1 — 1¼ Fr. per Doppelzentner höher gestellten Preisen nicht recht verstehen wollen. Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelzentner 27½ bis 28¼ Fr., guter Weizen 25½ bis 26½ Fr., geringere Sorten 23½ bis 24½ Fr., (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 1. bis 7. Aug. 9700 Doppelzentner, Wochenumsatz 9300 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 84,000 Doppelzentner.

Lindau, 3. Aug. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 20 fl. 35 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Kernen 17 fl. 44 kr., Abschlag 0 fl. 10 kr.; Roggen 15 fl. — kr., Aufschlag — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 36 kr., Abschlag 4 kr. Ganzer Stand 30,732 Schff., Verkauf 4433, Rest 26,299 Scheffel. Umsatzsumme 93,244 fl. 34 kr.

Langenthalermarkt vom 10. Aug. Kartoffeln Fr. 3. 80 bis 4. — per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 80 bis Fr. 1. — per Viertel; Kirschen per Pfd. 7 Cts.; Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 17 bis 18 Stück 80 Ct.; Kälber per Pfd. 20—50 Ct., fette Schweine 40—43 und fette Schaafe 30—32 Ct. per Pfd.

Luzern, 10. Aug. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 27. 11, Aufschlag Fr. 1 Ct. 23.

New-York, 7. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110⅛. Goldagio 36¼. Fünfzwanziger-Bonds 124⅞. Bonds vom Jahre 1885 123⅞, vom Jahre 1904 116 —. Illinois-Eisenbahn 141½. Eriebahn 29—. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¼. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St'dn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 14,4	722.5	SW¹	stürmisch	10	—	10,8
1 „ Nachm.	+ 18,2	723,0	SW²	bewölkt	6	28,8 —	10,8
9 „ Abends	+ 12,0	724,4	NW¹	regnerisch	7	—	10,8

Nachts Sturm und starker Regen, Sturm dauert bis gegen Mittag; Nachm. SW² und NW²; Abends von 4—7½ Uhr Regen.

Das Zentrum des Unwetters ist zwischen Christiania und Stockholm. Ueber dem Kanal wehen ziemlich heftige Nord- und Nordostwinde, im Jura und den Alpen Südwestwinde. In Frankreich ist der Himmel sehr bewölkt. Das Steigen des Barometers dauert bei Nordwind in Irland fort.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. August 1869.

Ochsen.

Hr. Kunze, Kfm., Bermen
— Widmer, Kfm., Coppet.
— Weibel, dto., Bern
— Kugler, dto. Zürich.

Rößli.

Hr. Geng, Kfm, Laufenburg.
— Hächler, dto., Lenzburg.
— Porter m. Gem., Kfm., Straßburg.
— Hauser, Kfm, Zürich.
— Schwitter, dto., Näfels.
— Fischli, dto., dto.
— Vetter, Schreiner, Amoltern.
— Stücke, dto., Frankfurt.
— Fabian, Schlosser, Godramstein.
— Utz, Schuster, Baden.
— Neukomm, Gerber, Unterhallau.
— Kim, Beck, Kurzdorf.
— Baumann, Schmied, Villigen.
Fr Lutz, v. Sumiswald.

Löwen.

Hr. Lewin, Negot., Genf.
— Lewy, dto., dto.
— Fürholz, dto, Solothurn.
— Goetel, dto, Offenbach.
— Günther, dto, Berlin.
— Hänze dto., Bern.

Storchen.

Hr. Mösch, Kfm, Frick
— Jonton, dto., Freiburg.
— Mogg, dto, Laupheim.
— Antonio, dto, Luenza.
— Bonomo, dto., Viomya.
— Furrer, dto, Solothurn.
— Brugger, dto., Burgdorf.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Rhyn, dto., Laupen.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Wagner m. Gem., v. Birmingham.
— Suter, Kfm, Bern.
— Huber, dto, Olten.
— Millian, dto., Basel

Krone.

Hr Fürholz, Kfm., Solothurn.

Schwert.

Hr Jost 6, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Tschopp, dto., Wallis.
— Ober 2 Part, Warth.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Tätzer, Metzger, Lipburg.
— Schlaplach, Schlosser, Oberlanzenegg.
— Schmid, Part. Zeihen.



Preis-Kegelschieben

im Betrag von Fr. 120

Sonntag den 15. August 1869

im

Storchen zu Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

J. H. Lüscher.

Steigerung.



Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erbschaft des verstorbenen Hrn. **Gottlieb Richner**, Metzger von Aarau, bringt künftigen **Freitag den 13. August**, von **Abends 6 Uhr** an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Heß, Bäckermeister in hier, das der benannten Erbschaft angehörende **Wohnhaus Nr. 640 an der obern Vorstadt in Aarau** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Zur Besichtigung des Steigerungsobjectes, sowie zur Einsichtnahme der günstigen Steigerungsgedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 6. August 1869.

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Steigerung über Riedstreue.

Die Riedstreue ab sämmtlichen Aarschächen und Aarinseln, innert dem Gemeindebann von Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 11. d.**, Nachmittags 1 Uhr, auf dem obern Schachen, beim sog. Blockhaus, öffentlich versteigert, wozu hiermit freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Mittwoch den 11. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Igfr. **Augusta Herzog**, Privatin, von Rekingen; 46 Jahre alt. — Leichabnahme: Rain Nr. 718.

Bürgerholzgaben-Abfuhr vollendet.

Laut vorliegenden Fuhrkarten sollen nun sämmtliche Bürgerholzgaben pro 1869 an ihre Eigenthümer abgeführt sein, was als richtig angenommen wird, wenn bis 15. dieß keinerlei Reklamation erfolgt.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Montag den 23. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird zum Zwecke der Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath am Platze des Herrn Ingenieur Stänz, welcher zum Kreis-Ingenieur gewählt wurde, die Kreiswahlversammlung einberufen werden.

Während 4 Tagen von heute an, liegt das bereinigte **Stimmregister** zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, 9. August 1869.

Der Gemeinderath.

Heute Abend 7 Uhr

Militär-Musik

im

Gasthof zum Rößli.

So eben angekommen:

Payne's illustr. Familien-Kalender für 1870.

Neben einem Stahlstich und einer Menge schöner Holzschnitte enthält dieser Jahrgang als Beilage 12 colorirte Landkarten, einen kleinen Atlas bildend. — Preis 55 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 572 am Graben ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Zum Ausleihen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer** in der Mitte der Stadt. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für zwei Personen. Offerten nimmt entgegen

H. Guldi, Notar.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleine blecherne **Wassertause;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf September ein kleines **Logis** von Stube, Küche, Antheil Estrich und Keller in Nr. 270 an der Halden.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die das Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern hat, für sogleich einzutreten. Lohn per Woche Fr. 2. 40. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 693 auf dem Rain.

Zur Beschleunigung der Liquidation erlassen von heute an eine große Anzahl verschiedener

Gegenstände zu je 50 Ct.

und empfehlen dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

Aarau, 14. Juni 1869.

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nro. 471.

Sängerfahnen, — Schützenpanner,
Landschaftmalereien
für Zimmer, Tanz- & Speisesalons,
Lauben- & Hausgang-Decorationen,
Marmorarten, Baumalereien 2c.
besorgt prompt und billigst

D. J. Oelhafen, Maler,
Kirchgasse Nr. 10, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein vollständiges, noch in gutem Zustande befindliches **Küferwerkzeug** sammt **Wagen** und **Brenngeschirr.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ebendaselbst eine gute **Waschstande, Bettstatten, Sessel** und noch vieles andere mehr.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Gesucht: Eine treue **Köchin,** so bald wie möglich einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Waschrad** sammt Ständer. Anzumelden in Nr. 352, St. Laurenzen-Vorstadt.

Zu miethen gesucht:

Ein kleineres **Logis** für so bald als möglich zu beziehen. — Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör an eine kleine Familie ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux** 2c., **die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung ein braves, ordnungsliebendes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und besonders Liebe zu Kindern hat. Eintritt auf Anfang September oder auch früher. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Bauausschreibung.

Unterzeichneter beabsichtigt die Erstellung eines **Kamins** für einen **Dampfkessel** und Einmauerung des Letztern. Uebernahmsofferten nimmt bis 10. dieß entgegen

Aarau, den 2. August 1869

A. Wyser, Färber.

Zu vermiethen:

Wenn möglich an eine kinderlose Familie eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend in einem Wohn- und einem Schlafzimmer, zwei Kammern, Küche und Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten 2c. für Damen und Herren aus der rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn C. Rumpf in Basel, sind in neuer Auswahl wieder vorräthig bei

J. A. Bell.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß mit Anfang Januar die Cursus eröffnet werden.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Der in Bern erscheinende

Schweiz. Generalanzeiger,

das **Centralblatt für amtliche Anzeigen in der Schweiz,** wird an alle Regierungen, an alle Bezirksamts- und Bezirksgerichtskanzleien, sowie an alle Banken und Versicherungsgesellschaften gratis und franko versandt; vom Juli an wird derselbe wiederum, wie früher, an sämmtliche Gemeinderäthe spedirt, und überdies findet er sich in allen gangbaren Wirthschaften und Barbierstuben der Schweiz aufgelegt, so daß demnach dieses Blatt für Inserate, die eine allgemeinere Verbreitung bedürfen, ganz besonders zu empfehlen ist.

Der Verleger: **Fritz Döbeli.**

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Schauggen, Gemeinde Tablat (Kt. St. Gallen), 23. Mai 1869.

Geehrtester Herr!

Ersuche Sie höflich, mir doch wieder 3 Töpfe Ihres **„Remède universel"** per Nachnahme zuzusenden. Ich befinde mich, Dank Ihrem Heilmittel, auf guter Besserung.

Wilhelm Tanner.

Signau (Bern), 24. Mai 1869.

Verehrtester Herr!

Sie werden anmit höflichst ersucht, dem Unterzeichneten wieder gegen Nachnahme 2 Töpfchen von Ihrem Universalheilmittel zu übermachen, da die Anwendung desselben erwünschte Folgen mit sich bringt.

Samuel Neuenschwander, Lehrer.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Fr. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei



Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 189.** 12. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Nachdem die Ratifikationsurkunden zu den Verträgen mit Deutschland am 7. in Berlin ausgewechselt worden, hat der Bundesrath die Inkraftsetzung derselben auf 1. Sept. angeordnet und das Handels- und Zolldepartement, sowie das Departement des Innern mit den hiefür nöthigen Einleitungen beauftragt.

Nachdem der päpstliche Geschäftsträger ermächtigt ist, die Verhandlungen über die Einverleibung der katholischen Gemeinden Poschiavo und Brusio in das Bisthum Chur wieder aufzunehmen, wird der bundesräthliche Kommissär, Hr. Renward Meyer in Luzern, eingeladen, für die Eröffnung der Konferenz die erforderlichen Vorkehren zu treffen. Graubünden wird dabei durch die HH. Nationalrath Toggenburg und Ständerath Peterelli vertreten sein.

— Aus den Verhandlungen des englischen Unterhauses vom 4. d. geht hervor, daß das Schiedsrichteramt über den alten Streit zwischen England und der Union in Betreff der Insel San Juan wirklich dem Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft übertragen ist.

Aargau. Nach den in Wohlen erscheinenden „Freiämterstimmen" hat das Eisenbahn-Centralkomite des Freiamts letzte Woche in Lenzburg getagt und die erforderlichen Ergänzungswahlen getroffen. Man berücksichtigte hiebei auch billigerweise das Seethal und wählte außer den HH. Stadtammann Schmidlin von Aarau und Kommandant Keusch von Boswyl den Hrn. Lüscher-Fischer von Seon. Das Aarauerkomite ward beauftragt, die Scala zur Bestimmung der Gemeindsbetheiligungen (bis an die Grenze des Kantons) zu entwerfen und darüber dem Centralkomite, welches sich nächster Tage in Wohlen versammeln wird, Bericht zu erstatten. Man gewärtigt die Entscheidung gewisser Hauptfragen und die Möglichkeit, daß das Projekt eine ganz neue Perspektive erhalten wird.

— Auch Densbüren wird sich mit Fr. 50,000 an der Staffeleggbahn betheiligen, so lautet der Antrag des Gemeinderathes und ist kein Zweifel, daß die Gemeinde denselben einmüthig beschließt. Aus einigen Gemeinden des Frickthals vernehmen wir, daß am Platz blinden Glaubens eine ruhige Ueberlegung der Vortheile beider Bahnprojekte sich geltend macht und daß die Stimmung für die Staffeleggbahn bedeutend günstiger ist als früher.

— Aarau, 11. Aug. Das Kriminalgericht hat heute verurtheilt:

1) Johann Müri, von Schinznach, zu sechs Monaten,
2) Niklaus Buchmüller, von Brittnau, zu einem Jahr, beide wegen Diebstahl;
3) Heinrich Dübelbeiß, von Holderbank, wegen Schändungsversuch zu 18 Monaten Zuchthausstrafe, nebst Tragung der ergangenen Kosten;

eingestellt im Aktivbürgerrecht wurde der erste für drei, der zweite für acht und der dritte für sechs Jahre.

Bern. Die Aktien-Gesellschaft für Ausbeutung der Steinbrüche in Ostermundingen hat für die Verunglückten der Stockerngrube eine Gabe von 500 Fr. gespendet; auch sonst fließen die Gaben recht zahlreich.

— Im Namen des Verwaltungsrathes der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Thuner- und Brienzersee wird öffentlich bekannt, daß die probeweise eingeführten Nachtfahrten zu den Gießbachbeleuchtungen höchst bedauerliche Vorfälle zur Folge gehabt haben und deshalb die Nachtfahrten zu den Gießbachbeleuchtungen nicht mehr stattfinden werden.

Zürich. Der Regierungsrath hat beschlossen, seine Verhandlungen durch die Staatskanzlei notiren und denjenigen zürcherischen Blättern, die sich dafür interessiren, in Abzügen zukommen zu lassen.

— Die Kirchgemeinde St. Peter, Stadttheil, hat den Antrag einer größern Versammlung Kirchgenossen auf Erstellung einer Heizeinrichtung bis zum Septbr. i. J. und Anschaffung einer Orgel bis Ende nächsten Jahres, sowie Tilgung der Kosten im ungefähren Betrage von 45—48,000 Fr. auf dem Steuerwege beschlossen.

— Am 9. August hat in Zürich eine Besprechung der Bundesrevision stattgefunden. 120 Theilnehmer. Die Stimmung sei sehr radical, demokratisch und zentralistisch gewesen. Angenommen wurden folgende Grundsätze: Die Mehrheit des Schweizervolks entscheidet bei partiellen und totalen Verfassungsrevisionen. Direkte Betheiligung des Volks bei der Bundesgesetzgebung. Fortsetzung der Versammlung auf 22. Aug. Für die weitern Revisionspunkte werden Referenten bestellt.

— Aus den Weihern der künstlichen Fischzucht in Meilen sind mehr als zwei Drittheile der Zuchtforellen zur Nachtzeit gestohlen worden.

Zu dem am 22. Aug. stattfindenden kantonalen Sängerfest in Luzern sind 17 kantonale und 9 außerkantonale Vereine angemeldet, unter letztern der Männerchor von Zürich. Die Festhütte soll 1200 bis 1400 Personen fassen und wird auf dem Bahnhofplatz erstellt werden.

Schwyz. In Freienbach hat bei sonst heiterem und ruhigem Himmel eine Windhose zirka 40 Juchart Land durchwühlt, die höchsten Bäume entwurzelt, man zählt deren 30, und ganz neue Rebpfähle mitten entzwei gebrochen. Außer dem Kreis dieses Wirbelwindes bemerkte man, wie gesagt, keine starke Luftströmung und männiglich war über die Verwüstung erstaunt, welche sich in den betreffenden Matten darstellte.

Basel verwendete pro 1868 für seine Universität (Professoren Fr. 74,000) Fr. 109,024. — Die Totalkosten des Erziehungswesens betragen nach einer Zusammenstellung der „Basler Nachr." Fr. 467,238. 91.

Solothurn. Auch Hochwald und Gempen wurden vom Hagel hart betroffen, der größte Theil der Ernte vernichtet und das Land von starkem Regenguß furchtbar verwüstet. Da die Schlossen nicht in der Größe wie im Leimenthal fielen, wurden, Gott sei Dank, doch die Dächer verschont. Auch die Gegenden von Fehren, Meltingen, Zullwil, Rodris, Engi und Nunningen wurden von einem Hagelwetter überzogen.

Thurgau. In Hosenruck kam jüngst der seltene Fall vor, daß ein dreijähriges Knäblein in Folge eines Wespenstiches, den es hinter das Ohr erhielt, binnen ¾ Stunden starb.

Im Bündner Oberlande verursachte das Gewitter beträchtlichen Schaden. Ein Theil der Kästriser Brücke wurde zerstört. Die Schrunser und Waltensburger Brücken sind weggeschwemmt, die Surreiner Brücke hingegen wurde gerettet. Es war traurig zu sehen, wie der wachsende Rhein gegen das Dorf Surrein wüthete.

Wallis. Bei Heremance und Bex sind die Wiesen auch an Sonn- und Festtagen bewässert worden und zwar ohne vorher die Geistlichkeit um Erlaubniß zu bitten. Nun ist dem Gemeindspräsidenten der Befehl ertheilt worden, diesen Mißbrauch abzustellen. Es scheint unglaublich, aber es ist wahr.

Tessin. Die Prinzessin Mathilde besitzt in der Gegend von Locarno ein prachtvolles Landschloß, das in diesem Jahr von einem reichen englischen Lord M. S. und einem sehr schönen Frauenzimmer bewohnt war. Alles glaubte, sie seien Mann und Weib. Letzter Tage sind drei

Herren gekommen, von welchen der eine der Herr Gemahl des Frauenzimmers war, welches vor zwei Jahren demselben entfloh und mit dem S. der Liebe pflog. Bisher waren alle Nachforschungen vergeblich gewesen. Die drei Herren trafen den Baron und die Entführte im Garten kosend hinter einem Rosenstrauch. Das Wiedersehn war interessant und stürmisch. Die schöne Engländerin sank mit einem Schrei des Entsetzens zurück. Ihr Mann rief: seien Sie ruhig, nicht Sie suche ich, Sie will ich nicht zurück, ich suche den Mörder meiner Liebe, meines Glückes und meiner Ehre. Sprachs und forderte seinen Gegner auf Tod und Leben. Das Duell fand statt und der Frauenräuber blieb todt auf dem Platz.

So ist in etlichen Blättern zu lesen; sehr tragisch und herzbeweglich — ob auch wahr, wissen wir nicht genauer.

Genf. Seit 8. August ist der schweiz. Predigerverein in Genf versammelt, 250—300 Mitglieder sind anwesend aus Basel, Zürich, St. Gallen, Graubünden, Schaffhausen, Bern, besonders zahlreich von Neuenburg und Waadt, einige auch aus Paris, Nizza, Annonay, Brüssel, England und selbst Amerika.

Ausland.

Berlin, 9. Aug. Die Domkirche war gestern während des Vormittagsgottesdienstes der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. Während der am Altare fungirende Domhülfsprediger Lic. Heinrici eben das Glaubensbekenntniß am Schlusse der Liturgie verlas, erschreckte ein Schuß die Gemeinde. Ein junger Mensch hatte sich, während die Gemeinde beim Ablesen des Glaubensbekenntnisses die Blicke zur Erde gerichtet hatte, dem Altar bis auf fünf Schritte genähert und legte aus dieser Entfernung mit einem Pistol auf den Geistlichen an, ohne diesen zu treffen. Die Aufregung war begreiflicher Weise groß; nur der Prediger blieb gefaßt und führte die Liturgie zu Ende, während ein großer Theil der Gemeinde der Thür zudrängte, Viele, weil sie gar nicht wußten, um was es sich handle, da nur die Zunächststehenden Zeugen der Scene gewesen waren. Der Domküster Pape ergriff den Menschen sofort, der sich ruhig zur Sacristei führen ließ und von dort durch einen Schutzmann zur Wache gebracht wurde. Er rief beim Schießen einige Worte aus, die Einige als „Rache" wollen verstanden haben, indeß kennt Lic. Heinrici den Thäter gar nicht. Nach einer anderen Version soll er die Pistole unter dem Ausrufe „Du lügst" abgefeuert haben. Der Gottesdienst nahm darauf ungestört seinen Fortgang, und die durch die Gewißheit, daß Heinrici unverletzt sei, beruhigte Menge verweilte in der Kirche bis der Prediger Dr. Kögel seine Predigt beendigt hatte, in welcher er mit einigen Worten des Dankes gegen Gott des so eben vor aller Augen verübten Attentats gedachte. — Nach Schluß der Kirche fanden sich Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Begleitung von Criminalpolizei-Beamten an Ort und Stelle ein, um den Thatbestand festzustellen. Auf der Polizeiwache in der Universitätsstraße, wohin der noch nicht achtzehnjährige Verbrecher unter großem Zuströmen der entrüsteten Menschenmenge gebracht wurde, erfolgte die Feststellung seiner Persönlichkeit. Er ist der Schauspieler Otto Bieland aus Lanke bei Biesenthal, am 18. August 1851 geboren, bisher Tieckstraße 4 wohnhaft. — Ueber die Motive der That und ob hier Geistesgestörtheit oder ein Akt der Privatrache vorliegt, verlautet noch nichts.

Hamburg, 10. Aug. Aus St. John (Neufundland) meldet Pope Rée's nordisches Telegraphen Bureau: Der Hamburger Dampfer Germania ist bei Cap Race total verloren; die Passagiere, die Mannschaft und Kapitän Kiehr sind gerettet.

Aus Mecklenburg, 6. Aug. Eine verheerende Feuersbrunst suchte ehegestern das Kirchdorf Wustrow auf Fischland heim. An 60 Wohngebäude sind abgebrannt und mehr als 300 Personen sind obdachlos geworden. Das Feuer ging dicht hinter dem Küsterhause bei einem Tischler auf und verbreitete sich von hier in nördlicher Richtung bis zu den Mühlen hin. Pastorat, Küsterei, Schulhaus sind nicht abgebrannt und hat die Feuersbrunst sich westwärts der großen Dorfstraße gehalten. Wustrow wird fast ausnahmslos von Seefahrern bewohnt, und konnte an Löschversuche nur wenig gedacht werden.

Wien, 10. Aug. Die Delegation des Reichsraths hat den Antrag, in Rom statt eines Botschafters nur einen Geschäftsträger anzustellen, nachdem Beust sich dagegen erklärte, abgelehnt; die vom Ausschusse beantragte Aufhebung der Gesandtschaftsposten in Hamburg, Lübeck, Bremen, Oldenburg und Braunschweig wurde von der Delegation genehmigt.

Aus Ungarn wird folgendes naives Polizei-Anekdötchen gemeldet: In Fünfkirchen prügelten sich auf offener Straße zwei Bursche gegenseitig aus Leibeskräften durch, und zwei städtische Panduren sahen gemüthlich zu. Auf die Mahnung, dem Skandal ein Ende zu machen, antwortete einer der Letztern abweisend: „Glauben Sie, wir seien verrückt, daß wir um 18 Fl. monatlich uns von zwei so starken Kerlen sollen eine Prügelsuppe holen?"

Paris, 10. Aug. Das letzte Bülletin über Marschall Niel lautet: „Die Besserung hält an und tritt deutlicher hervor. Die Nacht war gut, der Appetit kehrt wieder, die Symptome sind günstig." Die „Patrie" glaubt es bestehe Hoffnung, daß der Marschall um Mitte oder Ende Septembers die Leitung seines Ministeriums wieder werde übernehmen können.

Die Vorbereitungen, welche man in Konstantinopel zum Empfang der Kaiserin trifft, sind großartig. So läßt der Sultan gegenwärtig in Paris allein für 15,000 Pfund Sterling Silberzeug ankaufen, um das, welches für den Dienst der Kaiserin bestimmt ist, zu vervollständigen. 2000 Pfund Sterling erhielt Raum, der Director des konstantinopolitanischen Theaters, damit er einen Monat früher (er spielt nicht während der Sommerzeit), also während der Anwesenheit der Kaiserin die Session eröffne. Der Vicekönig will sich bei der Eröffnung des Suez-Canals ebenfalls in seinem ganzen Glanze zeigen. Die Summen, welche man verausgaben will, sollen ganz fabelhaft sein. Der Fürst Poniatowski hat die Composition der Cantate, die bei dieser Gelegenheit vorgetragen werden soll, übernommen.

— Der Gaulois bringt folgenden geistreichen Börsen- und Marktbericht: Die Ehre: alte, versiegte Quelle; Werth vom Platze verschwunden, keine Nachfrage. Die Tugend: alte, havarirte und sehr seltene Waare; wird stark in Contrefaçons gearbeitet; das Feld ist nicht recht ergiebig, der Boden trägt schlecht. Ehrlichkeit: die wahre, nicht auf dem Markte vorräthig; von der falschen ein Ueberschuß, Niemand will davon. Starke Baisse und keine Aussicht auf eine Aenderung. Der Patriotismus: erste Qualität selten und um keinen Preis aufzutreiben; die zweite Sorte leichter zu finden, man escompirt sie mit 50 Percent. Die Klugheit: ganz in den Händen von Speculanten; dieses Monopol ist schuld, daß sie bei Niemanden zu finden. Die Bescheidenheit: nur havarirte Trümmer davon, hat keinen Curs, Niemand will sie. Das Laster: der Markt überfüllt; man findet es spottwohlfeil an allen Straßenecken. Die Höflichkeit: in der Baisse, keine Hoffnung auf eine steigende Tendenz. Der Scandal: hat im Gros keinen Curs; die Stocks ganz von den Detaillisten monopolisirt. Die Religion: schwacher Vorrath, stark durch die Zeit und den Indifferentismus alterirt. Heuchelei: reich sortirter Markt zu allen Preisen. Die Liebe: nach Belieben für die großen und kleinen Spieler; gegen Baar und auf Frist; starker Verbrauch. Talent: seltener Artikel, nur gegen Baar verkäuflich; nicht in vielen Händen. Treue: aus der Mode gekommen; wird nicht mehr auf dem Markte angenommen. Freundschaft: der Artikel nimmt wesentlich ab; kein Austausch.

England. Die Krakauer Klostergeschichte hat im englischen Unterhause Anlaß zur Anmeldung eines Antrages auf Anordnung einer amtlichen Inspektion über Männer- und Frauenklöster gegeben. Antragsteller ist Sir Robert Anstruth. Mr. Newdegarb kündigt zu diesem Antrage folgendes Amendement an: „Da die frühere Geschichte England's und die neuere anderer Länder bewiesen, daß die unbeschränkte Zunahme klösterlicher Anstalten unvereinbar ist mit dem Wohle der Gesellschaft und dem Fortschritte der Nation, so würde es weder zeitgemäß noch politisch sein, durch Anstellung von Inspektoren oder auf anderm Wege der Zunahme solcher Anstalten in England ohne vorherige Untersuchung eine gesetzliche Unterstützung zu gewähren. Es möge daher ein Ausschuß niedergesetzt werden, um über den Charakter und die Zunahme klösterlicher Anstalten oder Gesellschaften in England Untersuchungen zu veranstalten.

— Ein reicher Particulier hat jüngst in London das Zeitliche gesegnet und sein großes, mehrere Millionen betragendes Vermögen der Miss B. vermacht. Die Gerichtspersonen stellten sich der Dame vor, um die Empfangs-Bescheinigung des Legats zu erwirken; doch zu ihrem großen Erstaunen erklärt sie, den Erblasser nicht zu kennen. Doch, fügt sie nach einiger Ueberlegung hinzu, führen Sie mich zu ihm hin. Bei der Leiche angekommen, wird deren Antlitz aufgedeckt und Miss B. stößt einen Schrei der höchsten Ueberraschung aus. Ich kenne ihn, sagte sie, das ist der Herr, der mich drei Jahre hindurch mit seinen Gunstbezeigungen verfolgt und selbst Verse auf meine Nase gemacht hat. Im Hyde-Park und Convent-Garden war er immer vor mir in Betrachtungen versunken. Bei der Eröffnung der Papiere des Verstorbenen fand man wirklich mehrere Episteln zu Ehren der hübschen Nase und mehr als fünfzig Entwürfe derselben als Profil oder en face. Das Testament übrigens schloß mit

folgenden Worten: „Ich bitte Miss B., die Uebermachung meines ganzen Vermögens anzunehmen, zu gering noch gegen die unaussprechlichen Gefühle, die mir während dreier Jahre die Betrachtung ihrer Person, namentlich ihrer wundervollen Nase verschafft hat!" Miss B. hat angenommen.

— Amerikanische Bonds. Wir haben vor einigen Tagen ein Newyorker Kabel-Telegramm vom 2. d. mitgetheilt, welches eine Couponsteuer auf amerikanische Bonds, deren Besitzer im Auslande wohnen, in Aussicht stellt. „Wie wir aus bestunterrichteter Quelle erfahren", schreibt der „Bund", „denkt die gegenwärtige Regierung nicht im entferntesten an eine solche Maßregel, insofern unter den „im Auslande wohnenden Besitzern" alle, also auch nichtamerikanische Inhaber von Bonds verstanden werden wollten. Dagegen wird allerdings amerikanischen Bürgern, welche im Ausland wohnen, von den zur Zahlung kommenden Coupons die in ihrer Eigenschaft als Staatsbürger ihnen gesetzlich obliegende Einkommensteuer in Abzug gebracht. Dies zur Beruhigung der Finanzwelt."

Wie man Millionen erwirbt. Ein sehr bekannter Speculant, erzählt die Berliner „Zukunft", kaufte vor einigen Jahren von einem Grafen aus bekannter Adelsfamilie in Ostpreußen ein Gut um den Preis von 450,000 Thalern, ließ jedoch in den Kaufcontract die Clausel aufnehmen, daß die Kaufsumme in Aktien einer ihm gehörigen Eisenbahn gezahlt werden sollte. Der alte Landjunker, mit den Finessen des Sports mehr vertraut, als mit den weit gefährlicheren und halsbrechenderen Manipulationen der heutigen Speculation, ging arglos diese Verbindung ein. Darauf reiste der alte Graf mit seiner Familie nach Berlin, um die Eisenbahn-Actien umzusetzen und seine alten Tage hier zu verleben. Aber welch ein Entsetzen erfaßte ihn, als ihm von dem Bankier, an den er sich wendete, erklärt wurde, daß die Aktien sich höchstens zum Curse von 22 würden umsetzen lassen; also circa 90,000 Thaler statt 450,000! Dieser Verlust reichte gerade hin, um den Grafen, der mit diesen 90,000 Thalern nicht einmal den auf ihm lastenden Verbindlichkeiten nachkommen konnte, zum Bettler zu machen. Heute befindet sich der Graf im Irrenhause, seine Töchter, zu stolz, Verwandten zur Last zu fallen, arbeiten in Noth und Armuth für ein Tapisserie-Geschäft, und der Speculant — nun der schwelgt in seinen Millionen. Es ist dies eine von den vielen in ganz gleicher oder ähnlicher Weise gemachten „Speculationen" dieses Millionärs.

Romanshorn, 9. Aug. Mittelpreis per Dppl.-Ztr. Korn Fr. 26. 05, Abschlag Fr. 0. 45. Haber Fr. 19. 25. Abschlag Fr. 0. 25.

Schaffhausen, 10. Aug. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 23. 73, Aufschlag Fr. 1. 31; Haber Fr. 17. — bis Fr. 19. 50.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 11,8	725.5	W¹	bewölkt 3	4,3	—	10,7
1 „ Nachm.	+ 13,1	726,8	W¹	bewölkt 4		—	10,3
9 „ Abends	+ 11,1	729.6	W¹	regnerisch 8		—	10,3

Nachm. 2 Uhr starker Strichregen; Abends zw. 8 u. 9 Uhr etwas Regen; Nachm. SW².

Aarwärme am 11. Aug.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 12,5°. Nchm. 3 Uhr 13°.

Das Steigen des Barometers dauert im Westen und Nordwesten Europa's fort und beträgt 5 MM. in Irland. Ueber der Nordsee ist der Barometer unbeweglich Es wehen Nord-Nordwest-Winde von ziemlicher Stärke, bedeckter oder regnerischer Himmel über den Kanal. In England ist der Himmel bewölkt. In Italien sinkt der Barometer; im Zentrum Deutschlands wehen Südwestwinde.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

Vom 7. August 1869.

Erbschaftsübernahmen.

Reinhard, Viktor, Viktors sel., Drechsler, alt-Gemeinderath, von Selzach.

Oeffentliches Güterverzeichniß.

Ueber die Verlassenschaft des Othmar Gritz, Josefs sel., Gerber, von Solothurn, wurde das öffentliche Güterverzeichniß bewilligt. Die Gläubiger und Schuldner werden hiemit aufgefordert, erstere ihre Ansprachen und letztere ihre Schuldigkeiten bis und mit 4. Nov. der Amtschreiberei Solothurn einzugeben.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Stampfli, Kaspar, Kaspars, des alt-Ammanns sel. Sohn von Halten.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Steiner, Hermann, Lithograph in Trimbach. — Miesch, Georg, Joh. Jakobs sel., Zimmermann, von Breitenbach.

Ganten.

Moning, Maria, von Grenchen, den 16 August.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 20. Sept. 1869.

Furrer, Jakob, Benedikts sel., Schuster, von Lüßlingen. — Vogt, Urs, Daniels sel., von Buchegg, den 18. Aug. — Lack, Donat, Joh. Ulrichs sel. Sohn, von Kappel, Arbeiter in der Spinnerei Emmenhof in Derendingen.

Anzeige und Vorladungen.

Studer, Urs Josef, Ursen sel., in Kestenholz. Prioritätsverhandlung den 23. August, Morgens 9 Uhr, in Balsthal. — Nußbaumer, Peter, Wendolin sel., von Matzendorf. — Müller, Peter Josef, von Walchwil, Kt. Zug. Schuster in Olten.

Fischer, Josef, von Hüniken, in Hägendorf. — Bitterli, Maria Ursula und Elisabeth, Viktors sel. von Wisen. Prioritätsverhandlungen den 25. Aug, Morgens 8 Uhr, in Obergösgen.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. August 1869.

Storchen.

Hr. Mösch, Kfm, Frick.
— Maag, dto., Laupheim
— Baumann, Kfm., Zürich
— Roth, dto., Burgdorf.
— Brem, dto, Mannheim.
— Ceonisere dto., Paris.
— Herzog m Gem., Kfm., Bern.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Krähenbühl, dto, Bern.
— Breitenstein, dto., Basel.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Waßmer, Kfm., Mellingen.
— Frei, dto, Basel.
— Berger, dto, St. Gallen.

Löwen.

Hr. Fischer, Kfm., Lübeck.
— Holm, dto, dto.
— Faust, dto., Zürich.
— Würth, dto., Genf.
— Braunwalder, dto, St. Gallen.
— Dula, Direktor, Muri.
— Blanc, Kfm, Yverdon.

Krone.

Hr. Genz, Kfm., Laufenburg.
— Kirchhofer, dto., Zürich.

Ochsen.

Hr. Kunze, Kfm., Bremen.
— Riniker, dto, Aarburg.
— Bautländer, dto, Wien.
— Meyer, dto., Zürich.
— Vogt, dto., Schaffhausen.
— Lüthy, Kfm, Richterswyl.
— Rostmann, dto, Freiburg.
— Odier, Rentier, Part.

Rößli.

Hr. Hofer, Kaufm, Zofingen.
— Hächler, dto., Lenzburg.
— Kern m. Fr., Kfm, Weltheim.
— Bröll, Part., Dornbirn.
— Keller, dto., Neukirch.
— Häffeli 2, Schleifer, Solothurn
— Speichel, Schmied, Ludwigsburg.

Schwert.

Hr. Jost 6, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Tschopp, dto., Wallis.
— Oder 2 Part, Warth.
— Straumann, Part., Gansingen.
— Groß, Schuster, Seen.
— Boßhard, Metzger, Zug.
— Schoch, Sattler, Oberschlatt.

Es wird hiermit über die Lieferung nachstehender **Militär-Ausrüstungsgegenstände** für die aargauischen Milizen pro 1870 Konkurrenz eröffnet, nämlich:

Offizierstücher: 50 Ellen dunkelblaues, 30 Ellen grünes, 40 Ellen eisengrauen Satin, 40 Ellen blaugrauen Satin.

Soldatentücher: 2700 Ellen dunkelblaues, 500 Ellen grünes, 30 Ellen hellblaues, 30 Ellen schwarzes, 100 Ellen Scharlachtuch, 120 Ellen Scharlach-royal, 2050 Ellen blaugrauen Quir, 630 Ellen eisengrauen Quir, 1800 Ellen blaugraues Kaputtuch, 1700 Ellen blaugraues und 715 Ellen eisengraues Halbtuch, 10,200 Ellen Futterleinwand, 170 Ellen Sarsenette, 1200 Ellen Zwilche, 300 Kalbfelle, 1800 Paar Ueberstrümpfstruppen, 150 Paar Reithosenstruppen, 75 Stallkittel, 1000 Halsbinden, 1000 Polizeimützen, 1000 Mützenquasten, 1000 Käppi, 1000 Pompons, 260 Käppischilde, 780 neusilberne Gansen, 1000 Cocarden, 1900 Zahlen, 25 Fangschnüre und 25 Pferdehaarbüsche für Dragoner, 3116 Dutzend metallene Knöpfe von verschiedenen Sorten, 1200 Stück metallene Doppelknöpfe, 4000 Dutzend beinerne Knöpfe, 100 Pfund weiße und schwarze Ueberstrümpfhaften, 1800 Paar Ueberstrümpfschnallen.

Sämmtliches Tuch, Halbtuch, Satin, Quir, Leinwand und Zwilche muß genäßt, Tuch, Halbtuch, Satin, Quir, innert den Enden wenigstens 45", Leinwand 28", rohe Zwilch 23" breit sein.

Diejenigen, welche sich um diese Lieferungen bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Anträge mit der Ueberschrift „Montirungslieferung" dem Kantonskriegskommissariate in Aarau bis den 1. Herbstmonat d. J. franko einzusenden. Die Muster und Bedingungen, nach welchen die Lieferungen erfolgen müssen, können hierorts eingesehen werden.

Andere als die hier aufgestellten Muster werden nicht berücksichtiget.

Aarau, den 6. August 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlieutenant.

Bezahlung von versteigertem Holze.

Der Termin für Bezahlung des am 13. Juli abhin im Gönhard und Oberholz ersteigerten Tannenspälten- u. Stockholzes sowie der Reiswellen, war am 1. dieß, und für das am 31. Mai abhin versteigerte Stammholz bereits am 15. Juni verflossen, weßhalb die ausstehenden Steigerungsbeträge nunmehr bis 15. dieß zur Zahlung eingefordert werden.

Aarau, am 7. August 1869.

Die Forstverwaltung.



Preis-Kegelschieben

im Betrag von Fr. 120

Sonntag den 15. August 1869

im

Storchen zu Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

J. H. Lüscher.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung, 8 Uhr.

Bürgerholzgaben-Abfuhr vollendet.

Laut vorliegenden Fuhrkarten sollen nun sämmtliche Bürgerholzgaben pro 1869 an ihre Eigenthümer abgeführt sein, was als richtig angenommen wird, wenn bis 15. dieß keinerlei Reklamation erfolgt.

Die Forstverwaltung.

So eben angekommen:

Payne's illustr. Familien-Kalender für 1870.

Neben einem Stahlstich und einer Menge schöner Holzschnitte enthält dieser Jahrgang als Beilage 12 colorirte Landkarten, einen kleinen Atlas bildend. — Preis 55 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Gefunden: In Suhr ein goldener Fingerring; wo derselbe zu erheben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Bei Erlisbach eine schwarzseidene **Mantille**; wo dieselbe abzuholen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 572 am Graben ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für zwei Personen. Offerten nimmt entgegen

H. Guldi, Notar.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleine blecherne **Wassertause;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf September ein kleines **Logis** von Stube, Küche, Antheil Estrich und Keller in Nr. 270 an der Halden.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die das Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern hat, für sogleich einzutreten. Lohn per Woche Fr. 2. 40. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 693 auf dem Rain.

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern,** zum **Ankaufe von Wechseln,** und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen.**

Anmeldung beim Präsidenten Herrn **Bürgi,** Hutfabrikant, oder beim Cassier Herrn **Hemmeler-Haßler.**

Hautkrankheiten.

Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr. Nur** für **Einen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich.

Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

Ausschreibung.

Behufs Uniformirung der schweizerischen Postbediensteten für 1870 wird hiemit über die Lieferung nachbezeichneten Materials freie Konkurrenz eröffnet.

I. Tücher für Uniformröcke.

Bedarf.		Maximalpreis per Elle.
800 Ellen	blau melirtes Tuch .	Fr. 6. 75
	Lieferungstermin 1. März 1870.	
6200 Ellen	blau melirtes Tuch .	Fr. 5. 70
	Lieferungstermin 1. März 1870.	

II. Tücher für Mäntel und Beinkleider.

500 Ellen	grauer Satin . . .	Fr. 7. 50
	Lieferungstermin 1. März 1870.	
8000 Ellen	blau melirtes Tuch .	Fr. 5. 40
	Lieferungstermin 1. Juli 1870.	

III. Leinwand.

4500 Ellen rohe Leinwand für Blousen, Breite 106 Centimtr. Lieferungstermin 1. März 1870.

700 Ellen rohe Leinwand für Futterstoff, Breite 120 Centimtr. Lieferungstermin 1. Juli 1870.

600 Ellen rohe Leinwand für Futterstoff, Breite 75 Centimtr. Lieferungstermin 1. Febr. 1870.

IV. Hüte.

500 schwarze Filzhüte, ohne Dienstzeichen, Lieferungstermin 1. März 1870.

Die Breite des Satin ist 135 Centimeter, diejenige der übrigen Sorten 130 Centimeter innert den Leisten.

Die Farben- und Qualitäts-Muster für sämmtliche Artikel sind vom Postdepartement festgestellt und können bei dem Materialbüreau der Generalpostdirektion in Bern, sowie bei den Kreispostdirektionen in Genf, Basel, Aarau, Zürich und St. Gallen eingesehen werden; es sind somit den bezüglichen Eingaben keinerlei Muster beizulegen.

Sämmtliche Eingaben sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Eingabe für Bekleidungs-Material" bis 1. September nachsthin an das unterzeichnete Departement einzusenden.

Bern, den 27. Juli 1869.

Das schweiz. Postdepartement:

Dubs.

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für strophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel

färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver

zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur, in Aarau.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung ein braves, ordnungsliebendes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und besonders Liebe zu Kindern hat. Eintritt auf Anfang September oder auch früher. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine treue **Köchin,** so bald wie möglich einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör; sogleich oder später zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,** Aarau.

Wieder frisch angelangt:

Matratzen-Drilch

in 8/4, 9/4 und 10/4,

womit sich bestens empfiehlt

H. Guggenheim, Marktgasse Nr. 139.

Neuerfundene

amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet. Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Feine Postpapiere

in allen Formaten von 2 Fr. bis 5 Fr.

in Packeten zu 40 Büchlein

bei **F. G. Martin.**

Freitag, **No. 190.** 13. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

New-York, 9. Aug. Pflanzer in den Südstaaten sollen für die Einfuhr von 50,000 Kulis contrahirt haben.

Die Chiapas-Indianer haben einen Aufstand gegen den Präsidenten Juarez gemacht. Der Vulcan Cotopaxi speit Feuer.

New-York, 12. Aug. In einer heutigen Kabinetssitzung wurde beschlossen, die Entscheidung der kubanischen Frage auf 14 Tage zu verschieben, da man wichtige Nachrichten von dem amerikanischen Gesandten in Madrid erwartet. — Die Bonds sinken in Folge der Agitation für die Besteurung der im Ausland befindlichen Staatseffekten. Von Europa sind bedeutende Verkaufsanfragen gekommen.

Der bekannte deutsche Ingenieur Röbling, der die Drahtbrücke über den Niagara gespannt hat und jetzt im Begriff war, den East River zwischen New-York und Brooklyn zu überbrücken, ist auf eine unglückliche Weise ums Leben gekommen. Bei der Amputation einiger Zehen, die ihm durch einen Balken zerquetscht waren, trat die Mundsperre und in Folge davon am 22. Juli der Tod ein. Am 12. Juni 1806 in Mühlhausen in Thüringen geboren, machte Röbling seine Studien an der Erfurter Realschule und an der Berliner Bau-Akademie und arbeitete dann praktisch als Civil-Ingenieur in Westfalen. Im Jahre 1831 ging er nach Amerika, ward zuerst Farmer, kehrte aber bald zu seinem Berufe zurück. Nachdem er mehrere Jahre Vermessungen für die Pennsylvania Central-Eisenbahn und Canalbauten gemacht hatte, war sein erstes, Aufmerksamkeit erregendes Werk: das Einführen von Drahtseilen und der nöthigen neuen Maschinerie für die geneigten Ebenen der Pensylvania-Eisenbahn, zur Ueberschreitung des Alleghany-Gebirges. Der Pensylvania-Canal-Aquaduct, über den Alleghany nach Pittsburg einmündend, bedurfte einer Erneuerung und wurde Röbling's Plan, ihn in Drahtseile zu hängen, der Vorzug über 44 Conkurrenten gegeben. In neun Monaten 1844 vollendete er das große Werk, circa zwei Millionen Kubikfuß Wasser wurden in den 1200 Fuß langen, auf sieben Pfeilern in Drahtseilen schwebenden Canal gelassen, und als die ersten Boote demselben entlang zogen, war der Ruf Röbling's fest begründet. Sodann folgte die Monongahela-Hängebrücke bei Pittsburg, 1500 Fuß mit acht Spannungen und einer Reihe von kleinen Brücken und Aquaducten für die Delaware und Hudson Canal-Co., welche 1848 beendet wurden. In diesem Jahre zog Röbling vom Westen nach Trenton, New-Jersey, woselbst er die größte bestehende Drahtseil-Fabrik begründete. 1851 begann er die große Niagara-Brücke, 820 Fuß Spannung, ein Zweidecker, die obere Seite für die Eisenbahn, die untere für Wagen und Fußgänger. 1854 wurde dieser herrliche Bau beendet, das Wunder und Entzücken eines jeden Besuchers der Fälle, und so weit noch einzig in seiner Art. Der Niagara-Brücke folgte die 1200 Fuß lange Hängebrücke über den Ohio bei Cincinnati, welche durch ihre Sicherheit, Stärke und Eleganz der Construktion nur von dem projektirten Riesenbau der East River Brücke zwischen New-York und Brooklyn übertroffen werden wird. Dieses kolossale Werk wird 5000 Fuß lang werden mit einer Central-Spannung von 1600 Fuß über dem East River. Der Sohn des Verstorbenen, Washington Röbling, wird es im Geiste des Vaters vollenden.

London, 11. Aug. Die Botschaft beim Schluß des Parlaments sagt: Ihre Majestät meldet Ihnen mit Vergnügen, daß Sie fortwährend von allen auswärtigen Mächten die besten Zusicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen empfängt. Das gegenwärtige Jahr hat das Vertrauen der Königin auf Erhaltung des Friedens nur bestätigt. Die Unterhandlungen mit den Ver. Staaten sind nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft unterbrochen; aber gewichtige Beweggründe berechtigen zu der Hoffnung, daß die Folgen dieser Vertagung die Aufrechterhaltung der Beziehungen beider Länder auf der Grundlage dauernder Freundschaft sein wird.

Paris, 12. August. Der Kaiser hat trotz leichtem Unwohlsein gestern Abend die Senatoren empfangen und die Abreise nach dem Lager auf Samstag vertagt. Der Zustand Niels hat sich verschlimmert und ist hoffnungslos.

Dem Dresdener Journal wird unterm 9. Aug. von Dr. Pfaff über das Grubenunglück im Plauen'schen Grunde berichtet: „Der Bruch in der Hauptstrecke zwischen dem „Gottessegen"- und „Hoffnungsschachte" ist seit gestern in der Hauptsache bewältigt, allein man ist auf einen neuen Kohlenbruch gestoßen, der erst geräumt werden muß, bevor man zu den Leichen im „Hoffnungsschachte" gelangen kann. Die Förderung der Leichname ist daher wieder etwas in's Stocken gerathen Vormittags 10 Uhr waren in Summa 146 Leichen an's Tageslicht gebracht und beerdigt. Leichengeruch ist in beiden Schachten nicht bemerkbar, und der Geruch nach Carbolsäure, die ihre desinficirende Wirkung äußert, ist allenthalben vorherrschend. Die am „Hoffnungsschachte" ununterbrochen ausströmenden bösen Wetter haben an der Förderungsstelle noch immer die Temperatur von 20 Grad R. wie gestern und vorgestern und lassen keine Spur cadaverischer Ausdünstungen wahrnehmen. Die zu Tage geförderten Leichen sind entweder zerschmettert und verbrannt, stellenweise sogar verkohlt, wie Zunder, oder sie sind ohne alle Verletzungen und tragen dann ohne Ausnahme die charakteristischen Symptome der Erstickung (zwischen die Zähne geklemmte Zunge, hervorgetriebene Augen, cyanotische Gesichtsfarbe ꝛc.) an sich. Hier und da werden unter den Trümmern auch nur einzelne halbverkohlte Körpertheile gefunden, und es ergibt sich daraus, daß jene Unglücklichen erst durch die furchtbare Gewalt des schlagenden Wetters in einzelne Stücke zerrissen und verbrannt wurden und daß dann erst die der Explosion folgenden Brüche die verbrannten Körpertheile begraben haben. Der Gesundheitszustand des in den Schächten arbeitenden Personals ist unverändert vollkommen befriedigend und der Muth der wackeren Bergleute keineswegs gesunken. Man ist eifrig damit beschäftigt, die in der Hauptstrecke zwischen dem „Gottessegen"- und „Hoffnungsschachte" befindlichen Brüche wegzuräumen, um eine Hauptverbindung der beiden Schächte zur Erhöhung des Wetterzugs und zum Transporte der Leichen anzubahnen. Von beiden Seiten, sowohl vom „Gottessegen"- als vom „Hoffnungsschachte" aus arbeitet man sich entgegen. Unter den Bergleuten geht von Mund zu Munde die Kunde eines Beispiels seltener, echt bergmännischer Berufs- und Pflichttreue. Als in den Tiefen des Schachtes das Unglück geschehen war, eilten zwei Zimmerlinge und drei Förderleute sich zu retten, indem sie das Gestell am Seile erstiegen und auffuhren. Sie machten vorher die beiden am untern Füllorte stehenden Anschläger auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam und forderten sie auf, sich ebenfalls durch Ausfahren zu retten. „Nein", sagten die wackeren Männer, „vielleicht können wir noch Anderen zu Hülfe eilen"; und sie harrten auf ihrem Posten aus. Wenige Augenblicke später drangen die irrespirabeln Gase bis an das Füllort und die pflichtgetreuen Männer starben an Erstickung, ohne daß sie noch Zeit und Kraft hatten, das Zeichen zum Auffahren zu geben. Die Namen dieser

Braven sind: Wilhelm Werner und Wilhelm Pietzsch. Ersterer hinterläßt Frau und Kind. Der Letztere war zwar verheirathet aber kinderlos."

Krakau, 9. August. Die Gerichtsärzte ersuchen das hiesige Landesgericht um Entfernung der Ubryk aus dem Heiligengeist-Spitale und anderweitige Logirung. Sie führen Klage über das Verhalten der Direction, über die mangelhafte Pflege der Ubryk, welche sich durch einen Fall aus dem Bette eine nicht ganz gleichgiltige Verletzung zugezogen, namentlich daß man zur Untersuchung der Verletzung der Kranken die Zwangsjacke anlegen wollte! Sie klagen weiter, daß die Kranke durch geistliche Lieder, welche im Vorzimmer der Zelle der Barbara gesungen werden, aufgeregt werde u. s. w. Das Alles scheint der Herr Director als vollkommen unschädlich und gleichgiltig zu halten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Von den Gaben vom eidg. Schützenfest in Zug entfallen auf den Aargau (Aarau Fr. 994. —): Feld Fr. 4479. —, Stand Fr. 2381. —, Infanterie Fr. 1825. —, Schnellfeuer Fr. 487. —. Total Fr. 9242. — Der kantonale Vorstand wird sämmtliche Gaben erster Tage an die verschiedenen Gesellschaften versenden.

— Nach dem Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes pro 1868 ist die Zahl der Gemeindeschulen von 517 auf 523 gestiegen, worunter 148 Gesammt-, 155 Unter-, 36 Mittel-, 161 Ober- und 23 Fortbildungsschulen. Die Gesammtzahl der Schulkinder belief sich auf 28,484. Dieselbe hat sich gegen letztes Jahr um 358 vermindert. Ueberhaupt ist die Kinderzahl in den Gemeindeschulen seit mehr als zehn Jahren fortwährend im Abnehmen begriffen. Diese etwas auffallende Erscheinung hängt einerseits mit der Abnahme der Kantonsbevölkerung im Allgemeinen zusammen, andererseits hat sie ihren Hauptgrund darin, daß seit Einführung des neuen Schulgesetzes keine Kinder unter dem schulpflichtigen Alter in die Gemeindeschulen mehr aufgenommen, sondern in die Kleinkinderschulen verwiesen werden. Die geringste Schülerzahl hatten auch dieses Jahr wieder die Gesammtschulen Kästhal mit 6 und Gallenkirch mit 10 Kindern. Ueber das gesetzliche Maximum von 80 Kindern zählten noch 49 Gemeindeschulen; nämlich 28 zwischen 80 und 90, 12 zwischen 90 und 100 und 9 hundert und mehr Kinder. Letztere, lauter Unterschulen, sind folgende: Aristau mit 100, Ober-Kulm mit 101, Rothrist mit 103, Küttigen und Reinach mit je 104, Wettingen mit 107, Unter-Siggenthal mit 109, Gontenschwyl mit 114 und Merenschwand mit 119 Kindern. Die meisten Schulen mit einer Kinderzahl über dem gesetzlichen Maximum finden sich in den Bezirken Kulm und Zofingen. Infolge wiederholter Aufforderungen der Erziehungsdirektion sind inzwischen einige der am meisten übervölkerten Schulen getrennt worden; in vielen Gemeinden aber stößt die Errichtung neuer Schulen auf finanzielle Bedenken und Schwierigkeiten. Indessen wird die Behörde ihre Bemühungen fortsetzen, um der gesetzlichen Bestimmung in Bezug auf die Schülerzahl, soweit immer möglich, nachzukommen. Der Schulbesuch kann im Vergleich zu früheren Jahren und auch zu andern Kantonen im Allgemeinen ein befriedigender genannt werden. Die Zahl der Absenzen hat sich gegen letztes Jahr um 13,483 vermindert. Im Ganzen wurden 285,904 Schulhalbtage versäumt, davon 228,342 mit und 57,562 ohne Entschuldigungen. Durchschnittlich fallen auf ein Kind 10 Absenzen und zwar 8 entschuldigte und 2 unentschuldigte. Die Gesammtzahl der wegen Schulversäumnisse Bestraften betrug 7053, die Summe der bezogenen Geldbußen Fr. 2075. 40, und die Stundenzahl der vollzogenen Gefängnißstrafen 1870. Wie schon seit einer Reihe von Jahren hatten im Verhältniß zur Schülerzahl die wenigsten unentschuldigten oder straffälligen Versäumnisse die Bezirke Rheinfelden und Brugg, die meisten dagegen die Bezirke Bremgarten, Kulm, Laufenburg, Muri und Zofingen.

Bern. Nach dem „Anz. v. Interlaken" beschloß am Montag Abend eine zahlreiche, namentlich auch von sämmtlichen Gastwirthen besuchte Versammlung im „Hotel Elmer" zu Interlaken, prinzipiell Konkurrenz auf beiden Seen und vorerst die Erstellung eines allen Anforderungen genügenden Schiffes auf dem Brienzersee. Es wurde ein Comite bestellt, an dessen Spitze Hr. Ober zum „Schlößli" steht.

— Der Bundesrath hat die Stelle eines Handelssekretärs zur Bewerbung ausgeschrieben. Erfordernisse: Nationalökonomische Kenntnisse, Gewandtheit in größern schriftlichen Arbeiten, vollständige Kenntniße der deutschen und französischen, wo möglich auch der italienischen Sprache. Gehalt 4000—4500 Fr. Anmeldungen sind bis 31. August c. an das eidgenössische Handels- und Zolldepartement zu richten.

— Die Regierung hat die Theilnahme an der Gotthardvereinigung in Luzern unter Hinweisung auf ihr Schreiben vom 20. April neuerdings abgelehnt.

— Auf 22. August wird in Interlaken ein kantonales Schwingfest abgehalten. Die Führer rufen den Emmenthaler, Oberländer und Unterwaldner Schwingern zum ersten „Hosenlupf". Sieben schöne Schafe für die sieben ersten Kämpfer und schöne Gaben in Baar nebst anständiger Reisevergütuug.

Zürich, 10 Aug. Hr. Leonhard Hämiker von Wiedikon bei Zürich hat eine Federmatratze hergestellt, welche ganz leicht in zwei Theile zerlegt werden kann, so daß eine Reinigung der Polsterarbeit und des Federnhauses für sich allein möglich wird. Die Erfindung, deren Zweckmäßigkeit durch Augenzeugen bestätigt wird, empfiehlt sich bei mäßigem Preis sowohl für das Haus, als für Gasthöfe, Spitäler und Eisenbahnen.

Luzern, 11. Aug. Die heutige Gotthardtskonferenz war von 13 Ständen, darunter Freiburg und Neuenburg, besucht. Zürich und Tessin begehrten Mittheilung des Protokolls. Die Konferenz beschloß einstimmig Annahme des von den Eisenbahngesellschaften in dritter Linie gestellten Antrages, welcher die Subvention derselben von 7 auf 14 Mill. reduzirt, dagegen sie zur Uebernahme von 18 Mill. Fr. in Aktien verpflichtet. In den Ausschuß wurden, denselben ergänzend, gewählt die HH. RRath Vigier von Solothurn und Oberst Fischer von Aargau, und als Suppleanten v. Hettlingen von Schwyz, Oberst Müller von Zug und Moser-Ott von Schaffhausen. (Basl. Nachr.)

Schwyz. Am 5. d. Abends schlug der Blitz in die Telegraphenleitung Lachen-Utznach, und zwar mit solcher Wucht, daß 10 bis 12 Telegraphenstangen theils in Splitter gejagt, theils in unzählige Spälten zerfurcht wurden. An einzelnen Stellen wurde der Drath durchschmolzen und so die Leitung unterbrochen. Im Bureau Lachen selbst zertrümmerte der Blitz die Glasglocke über dem Apparate in Millionen Stücke und schmolz die Platte.

Zug. Beim Abbruch der Festhütte ist ein Arbeiter von Hünenberg todt gefallen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat zu Gunsten der noch mit Vorderladern versehenen Feldschützen den Preis der noch im Zeughause vorräthigen Buholzer-Patronen auf Fr. 25 per Tausend herabgesetzt.

— Olten. Letzten Sonntag tagten hier die Abgeordneten der schweizerischen Konsum-Vereine und organisirten einen gemeinschaftlichen Verband, um sich gegenseitig über Bezugsquellen und Preise auf dem Laufenden zu erhalten, Erfahrungen auszutauschen, das statistische Material zu liefern und unter Umständen auch gemeinschaftliche Waareneinkäufe zu veranstalten. Vertreten waren Zürich, Basel, Bern, Biel, Grenchen, Olten.

Graubünden. In der Alp Albione di Valle di Campo hat letzte Woche ein Bär 6 Bergamasker Schafe zerrissen, wie „Grig." berichtet.

St. Gallen. Das Gemeindeammannamt von Rorschach erhielt dieser Tage einen interessanten Brief aus Japan, von einem Hrn. E. K. Schmid, ehedem Professor an der Realschule in Rorschach, nun als Sekretär der englischen Gesandtschaft in Yokohama, mit einem Wechsel zu Gunsten der Hinterlassenen des Hrn. Dr. Hüttenmoser sel. Hr. Schmid hatte von dem Tode und dem außerordentlichen Begräbniß des Hrn. Dr. Hüttenmoser durch schweizerische Zeitungen Kunde erhalten und wollte in menschenfreundlicher Weise zum „Opfer" für dessen Hinterlassene, wie er sagt, auch noch ein Scherflein beitragen.

Waadt. Die letzten Sonntag in Lausanne abgehaltene kantonale Offiziersversammlung hat das neue Militärorganisationsprojekt diskutirt und dasselbe prinzipiell verworfen und beschlossen, es sei eine Adresse an den Staatsrath zu richten mit dem Ersuchen, er möge beim Bundesrath in dem Sinne interveniren, daß derselbe dies Projekt fallen lasse. Wie man sieht, sind die Waadtländer nun auch im Militärwesen auf dem Punkte angelangt, sich gründlich gegen jeden Fortschritt zu wehren.

Genf. Eine provisorische Kommission wurde mit der Prüfung der Frage betraut, ob es nicht wünschbar und möglich wäre, für das Jahr 1870 oder 1871 in Genf eine allgemeine schweizerische Industrieausstellung zu veranstalten. Die hierfür nöthigen Geldmittel würde man sich wie bei den eidgen. Freischießen auf dem Wege der Aktienzeichnung schaffen.

Deutschland. Die dießjährige Versammlung des volkswirthschaftlichen Congresses wird in Mainz vom 1. bis 4. Sept. stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem Berathungen über folgende Gegenstände: 1) Prinzipien für Aufnahme von Staatsanleihen; 2) a.

Einfuhrzölle auf Twiste, b. Einfuhrzölle auf Soda, c. Ausfuhrzoll auf Lumpen; 3) Werth- oder Gewichtzölle; 4) Prinzipien der Armenpflege und Armengesetzgebung; 5) das Aktien-Gesellschaftsrecht; 6) die Haftbarkeit der industriellen Unternehmer (Eisenbahnen, Bergwerke u. s. w.) für die durch den Betrieb veranlaßten Körperbeschädigungen; 7) die wirthschaftliche Seite des ehelichen Güterrechtes; 8) über die Haftbarkeit der Transportunternehmer als Frachtführer.

Oertliches. (Einsd.) Wir hatten gestern (11.) das Vergnügen, die gegenwärtig dahier im Dienst befindliche Militärmusik in einer größern öffentlichen Produktion zu hören. Es sind die diesjährigen Rekruten, welche sich in der sechsten Woche der Rekrutenschule befinden; die Erwartungen konnten deshalb billigermaßen nicht allzu große sein. Sie wurden aber durch die wirklich in jeder Hinsicht vorzüglichen Leistungen dieser jungen Militärmusiker weit übertroffen. Märsche, Tänze, Potpourris aus Opern ꝛc. wurden mit einer Reinheit, Präzision, mit einem Schwung und Ausdruck vorgetragen, daß man sich fragen mußte, wie es möglich sei, mit Leuten, welche mit höchst mangelhafter Vorbildung eintreten, in der kurzen Zeit es so weit zu bringen. Es kann nicht geleugnet werden, daß nur der unermüdlichste Fleiß und die eisernste Ausdauer des Lehrers solche Leistungen zu erzielen vermag. Ihm zum Voraus und dann auch den jungen Leuten selbst sprechen wir dafür hiemit öffentlich die verdiente Anerkennung aus.

— Aarau. (Einsendung.) Die Bezirksschule von Aarau hat in jüngster Zeit von einem hiesiger Bürger ein schönes Geschenk erhalten, es ist dies nämlich ein mit großem Fleiß in Gyps gegrabenes Bas-Relief von dem Bezirk Aarau und den angrenzenden Landestheilen. Dasselbe ist in Holz eingerahmt, und auf der innern Seite des Deckels ist die Karte des Bezirks, ebenfalls eine Handzeichnung des nämlichen Bürgers, als Erklärung zum Relief angebracht. Der dazu dienende Maßstab ist gleich 1 : 25,000, so daß eine Wegstunde hier 5 Zoll mißt, und die Situation der Thäler, Gebirge, Dörfer und Höfe eine sehr deutliche ist. Die Bezirksschulpflege hat dieses Geschenk dem Betreffenden schriftlich und anerkennend verdankt.

Rorschach, 12. Aug. Kernen: Heutige Verkäufe 5168 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29 50. Mittelpreis Fr. 27. 73 Niedrigster Fr. 24. 50, Aufschl. Fr. 1. 67. Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pf. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1532 Doppel.-Ztr. Hafer. 138 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

New-York, 10. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110 1/8. Goldagio 35 3/8. Fünfzwanziger-Bonds 124 3/8. Bonds vom Jahre 1885 123 1/8, vom Jahre 1904 115 1/2. Illinois-Eisenbahn 142—. Eriebahn 29—. Baumwolle 33 1/2. Raffinirtes Petroleum in New-York 32 1/2. Petroleum in Philadelphia 31 1/4. Amerikanisches Mehl 7.15. Zucker 12. 2/8 Schlesisches Zink 4 1/4.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 11,2	731,0	W 1	hell 1	2,5	—	10,2
1 „ Nachm.	+ 16.4	731,6	NW 1	bewölkt 4		—	10,3
9 „ Abends	+ 11,8	732,3	NW 0	hell 0		—	10,4

Nachts etwas Regen.

Die Ruhe kehrt rasch über dem Kanal und dem nördlichen Frankreich wieder. Heute morgen wehten mäßige Nordwest, oder Nordwinde. Der Himmel ist immer sehr bewölkt. Das Unwetter der letzten Tage entfernt sich in nordöstlicher Richtung, aber der Barometer sinkt. In Irland wehen Südwestwinde, im Zentrum von Frankreich herrscht schönes Wetter bei schwachem Nordostwind.

Aarwärme am 12. Aug.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 12,5°. Nchm. 3 Uhr 13°.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. August 1869.

Ochsen.
Hr. Kunze, Kfm., Bremen.
— Riniker, dto., Aarburg.
— Gaudin, Part., Landau.
— Baur, Kfm., Beinwyl.
— Milpler, dto., Leipzig.
— Forrel, dto., Paris.
— Blaromberg m. Gem., a. Petersburg.
— Polak, Kfm., Aix la chappelle.
— Carme, dto., Besançon.
— Brast, dto., Laufenburg.

Storchen.
Hr. Mösch, Kfm, Zürich.
— Zimphaus, dto., Genf.
— Brim, Kfm., Mühlheim.
— Berger, dto., Freiburg.
— Cermainese, dto, Marseille.
— Vogel, dto., Bern.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.

Wildenmann.
Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Muttler, Kfm., Solothurn.
— Francois, dto., Freiburg.
— Merkler, dto., Thun.

Krone.
Hr. Metzler, Lehrer, Seengen.
— Siegwart, Kfm., Solothurn.
— Schmidt, dto., Prag.
— Recke, Turnlehrer, dto.

Löwen.
Hr. Reinert, Kfm., Locle.
— Justig, dto, Marseille.
— Buisson, dto., Straßburg.
— Berger, dto., Bern.
— Bickel, dto., Zürich.
— Weiß, dto., St Gallen.
— Lanz, dto., Freiburg.

Rößli.
Hr. Weil, Kfm., Zürich
— Denzler, dto, Langenthal.
— Hay, dto., Zürich
— Schwitter, dto., Näfels.
— Frei, Part., Schafisheim.
— Hägi, Färber, Knonau
— Bucher, Schlosser, Muri.
1 Drathbinder, a. Ungarn.
Fr. Meile, v. Männedorf.
Jgfr. Suter, v. Kölliken.

Schwert.
Hr. Jost 6. Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Tschopp, dto., Wallis.
— Ober 2. Part, Warth.
— Kollbrunner, Metzger, Stettfurt.
— Rapp, dto, Sulgen.
— Jährlin, Weber, Diepflingen.
— Lochmüller, Hutmacher, Berlin.

Bad Seewen

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die Mineralbäder zum „Rößli" sind bis im Oktober offen.

Prospekte gratis und franko. Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement

Wittwe Beeler & Söhne.

Bezahlung von versteigertem Holze.

Der Termin für Bezahlung des am 13. Juli abhin im Gönhard und Oberholz ersteigerten Tannenspälten- u. Stockholzes sowie der Reiswellen, war am 1. dieß, und für das am 31. Mai abhin versteigerte Stammholz bereits am 15. Juni verflossen, weßhalb die ausstehenden Steigerungsbeträge nunmehr bis 15. dieß zur Zahlung eingefordert werden.

Aarau, am 7. August 1869.

Die Forstverwaltung.



Preis-Kegelschieben

im Betrag von Fr. 120

Sonntag den 15. August 1869

im

Storchen zu Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

J. H. Lüscher.

Steigerung.



Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erbschaft des verstorbenen Hrn. **Gottlieb Richner**, Metzger von Aarau, bringt künftigen **Freitag den 13. August**, von **Abends 6 Uhr** an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Heß, Bäckermeister in hier, das der benannten Erbschaft angehörende **Wohnhaus Nr. 640 an der obern Vorstadt in Aarau** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Zur Besichtigung des Steigerungsobjectes, sowie zur Einsichtnahme der günstigen Steigerungsbedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 6. August 1869. Der Bevollmächtigte:

H. Heller, Rechtsagent.

Es wird hiermit über die Lieferung nachstehender **Militär-Ausrüstungsgegenstände** für die aargauischen Milizen pro 1870 Konkurrenz eröffnet, nämlich:

Offizierstücher: 50 Ellen dunkelblaues, 30 Ellen grünes, 40 Ellen eisengrauen Satin, 40 Ellen blaugrauen Satin.

Soldatentücher: 2700 Ellen dunkelblaues, 500 Ellen grünes, 30 Ellen hellblaues, 30 Ellen schwarzes, 100 Ellen Scharlachtuch, 120 Ellen Scharlach-royal, 2050 Ellen blaugrauen Quir, 630 Ellen eisengrauen Quir, 1800 Ellen blaugraues Kaputtuch, 1700 Ellen blaugraues und 715 Ellen eisengraues Halbtuch, 10,200 Ellen Futterleinwand, 170 Ellen Sarsenette, 1200 Ellen Zwilche, 300 Kalbfelle, 1800 Paar Ueberstrümpfstruppen, 150 Paar Reithosenstruppen, 75 Stallkittel, 1000 Halsbinden, 1000 Polizeimützen, 1000 Mützenquasten, 1000 Käppi, 1000 Pompons, 260 Käppischilde, 780 neusilberne Gansen, 1000 Cocarden, 1900 Zahlen, 25 Fangschnüre und 25 Pferdehaarbüsche für Dragoner, 3116 Dutzend metallene Knöpfe von verschiedenen Sorten, 1200 Stück metallene Doppelknöpfe, 4000 Dutzend beinerne Knöpfe, 100 Pfund weiße und schwarze Ueberstrümpfhaften, 1800 Paar Ueberstrümpfschnallen.

Sämmtliches Tuch, Halbtuch, Satin, Quir, Leinwand und Zwilche muß genäßt, Tuch, Halbtuch, Satin, Quir, innert den Enden wenigstens 45", Leinwand 28", rohe Zwilch 23" breit sein.

Diejenigen, welche sich um diese Lieferungen bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Anträge mit der Ueberschrift „Montirungslieferung" dem Kantonskriegskommissariate in Aarau bis den 1. Herbstmonat d. J. franko einzusenden. Die Muster und Bedingungen, nach welchen die Lieferungen erfolgen müssen, können hierorts eingesehen werden.

Andere als die hier aufgestellten Muster werden nicht berücksichtiget.

Aarau, den 6. August 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:

L. Kielholz, Oberstlieutenant.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge

auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. 4. 10, LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10.—, VIII. 11. 15, VIII.a. 11. 30, X. 1.52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, XVI 6. 30.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag:
Ultramontanismus und Volksbildung.

Bürgerholzgaben-Abfuhr vollendet.

Laut vorliegenden Fuhrkarten sollen nun sämmtliche Bürgerholzgaben pro 1869 an ihre Eigenthümer abgeführt sein, was als richtig angenommen wird, wenn bis 15. dieß keinerlei Reklamation erfolgt.

Die Forstverwaltung.

Gefunden: Vor einiger Zeit ein kleiner gestickter Geldbeutel mit einigem Inhalt, wahrscheinlich einem Kinde angehörend. Kann gegen Beschreibung bei der Expedition d. Blts. abgeholt werden.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Modiste und Blumenmacherin,
Nr. 704 auf dem Rain.

Dem verehrl. Publikum mein wieder frisch assortirtes Lager in **Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Wolle, Matratzen-Federn** und **Drillch** (letzterer in 3/4, 5/4 und 10/4 besonders billig), **Barchent, Kölsch, Indienne, Wolldecken** (weiß, roth u. grau), baumwollene **Sommerdecken & Bettüberwürfe** (façonirt in weiß und gelb) u. s. w. in gefl. Erinnerung bringend, — verbinde damit die ergebene Anzeige, daß ich **alle Arten Matratzen** auch fertig liefere.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Aarau, im August 1869

Waßmer-Boß.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten und **Leibbinden** für Herren und Damen sind in neuer Auswahl wieder vorräthig und empfehle solche bestens.

Louise Frank,
Corsetschneiderin.

Kost & Logis für zwei ordentliche Arbeiter in Nr. 7 an der Kirchgasse.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für zwei Personen. Offerten nimmt entgegen

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Auf September ein kleines **Logis** von Stube, Küche, Antheil Estrich und Keller in Nr. 270 an der Halden.

Zum Ausleihen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer** in der Mitte der Stadt. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 572 am Graben ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Zu verkaufen: Eine gute **Violine.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör an eine kleine Familie ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo mehrere

geübte Zettlerinnen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

AMORTISSEMENT

de l'emprunt de 16 millions à 5 pCt.

DU CANTON DE FRIBOURG

du 18 Juin 1860.

Tirage du 14 Mai 1869.

Première Série: Nos	25, 207, 229, 334, 358, 912, 1131, 1350, 1479, 1506, 1631, 1775, 1877, 1957, 2329, soit 15 Obligations de fr. 500 chacune	Fr. 7,500
Nos	2377, 2636, 2797, 2832, 2968, 3279, 3437, 4136, 4273, soit 9 Obligations de fr. 1,000 chacune	„ 9,000
No	4436, soit 1 Obligation de fr. 5,000	„ 5,000
Deuxième Série: Nos	101, 131, 237, 326, 452, 526, soit 6 Obligations de fr. 500 chacune	„ 3,000
Nos	590, 598, 694, 1028, 1059, 1218, 1261, 1311, 1602, 2329, 3010, 3336, 3451, 3493, 3673, 4019, soit 16 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 16,000
Troisième Série, Litt. A: Nos	134, 288, 290, 611, 615, 673, 846, 1031, 1860, soit 9 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 9,000
Litt. B: Nos	469, 1145, 1153, 1204, 1774, 2257, 2420, 2466, 2500, 2784, 3267, 3669, 3743, soit 13 Obligations de fr. 500 chacune	„ 6,500
	Total	Fr. 56,000

A teneur des conditions d'emprunt, le remboursement des Obligations précitées aura lieu au pair et sans frais pour les porteurs à Fribourg, Bâle, Berne, Genève, Aarau, Lausanne, Zurich, St.-Gall, Stuttgart, Francfort s.-Mein et Paris, contre remise des titres et des feuilles de coupons non encore échus dès le 15 Août 1869.

Les Obligations ci-bas désignées, sorties au sort

Pour le remboursement au 15 Août 1867:

Deuxième Série: No	1592, soit 1 Obligation de fr. 1000	Fr. 1,000

Pour le remboursement au 15 Août 1868:

Première Série: Nos	1905 et 2224, soit 2 Obligations de fr. 500 chacune	Fr. 1,000
No	4167, soit 1 Obligation de fr. 1000	„ 1,000
Deuxième Série: Nos	2885, 3476 et 3737, soit 3 Obligations de fr. 1000 chacune	„ 3,000

sont encore impayées; elles n'ont pas droit à l'intérêt dès les dites époques.

Fribourg, le 14 Mai 1869.

LA DIRECTION DES FINANCES
du canton de Fribourg.

Indem die unterzeichnete Anstalt hiemit aus Auftrag der Finanzdirection des hohen Standes Freiburg des Resultat obiger Ausloosung veröffentlicht, verbindet sie damit die Anzeige, dass die Ausbezahlung der gezogenen Nummern s. Z. nach Erhalt der erforderlichen Gelder an ihrer Casse stattfinden wird.

Aarau, 20. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Gefunden: Bei Erlisbach eine schwarzseidene **Mantille;** wo dieselbe abzuholen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Im Suhr ein goldener Fingerring; wo derselbe zu erheben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meubliktes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Aeltändli.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleine blecherne **Wassertanse;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung ein braves, ordnungsliebendes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und besonders Liebe zu Kindern hat. Eintritt auf Anfang September oder auch früher. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Pfaffwil (Luzern), 13. Juni 1869.

Hochgeachteter Herr Doktor!

Ich ersuche Sie um 2 Töpfe von Ihrem berühmten Heilpflaster. Es hat nämlich mein Nachbar am linken Hüftknochen die Gliedersucht, so daß er nicht mehr gehen kann. Da Ihr Pflaster mich selbst vor einem Jahr von der Gliedsucht befreit hat, so danke ich Ihnen bei diesem Anlasse herzlich.

Adam Uehlinger.

Aarau, 13. Juni 1869.

Herr Keßler!

Durch einen Bekannten in hier in den Besitz von zwei Ihrer Töpfe gekommen, möchte Sie bitten, mir umgehend noch 1 Stück zukommen zu lassen. Ich brauche dasselbe für ein offenes Bein.

E. St, Schreinermeister.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** vorräthig:

Schiller's

sämmtliche Werke.

Vollständige Ausgabe. In einem Bande elegant gebunden in Englisch-Calico-Decken, worauf Schiller's Büste in Hochdruck.
Preis 4 Fr.

Dieselben auf feinem Papier
in gleichem Einband. Preis 5 Fr. 50 Ct.

Göthe's sämmtliche Werke.

In gleichem Einband.
Preis 9 Fr. 50 Ct.

Deutsche Männer.

Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann dem Cherusker bis auf unsere Tage
von Manuel Raschke.

Mit 317 Original-Holzschnitten aus J. J. Weber's xylogr. Anstalt in Leipzig.
Ein Groß-Folioband. Brochirt. Preis 4 Fr.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, No. 191. 14. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 11. Aug. Prim beabsichtigt, die Krone dem König Dom Louis von Portugal anzubieten. Spanien und Portugal würden unter einem Souverain vereinigt werden, wie Oesterreich und Ungarn. Der gemeinsame Souveraine würde einen großen Theil des Jahres hindurch in Madrid residiren. — In Barcelona sind neun Karlisten erschossen worden.

Gestern sind auf dem Südbahnhof sechszehn Gefangene hier angekommen, unter denen fünf Priester. Sie wurden, ungeachtet der Escorte, von der Menge angegriffen. Zwei Gefangene wurden durch Stockschläge verwundet. Die Carlistenbande, welche sich in der Provinz Soria gezeigt, hat sich, 130 Mann stark, gestellt und um Pardon nachgesucht. Der Generalkapitän von Catalonien meldet das Erscheinen einer Carlistenbande bei Vich. Es sind Maßregeln ergriffen sie zu verfolgen.

General Prim ist nicht nach Vichy gereist, sondern wieder nach Madrid zurückgekehrt. Die spanische Regierung rief ihn nämlich zurück, da man für den 15. August eine neue Schilderhebung der Carlisten befürchtet. Es ist sogar nicht einmal sicher, daß er bis nach Paris gekommen ist. Es scheint, daß ihn die Depesche seiner Regierung unterwegs traf. — Der französische Consul in Barcelona hat gegen die Erschießung eines 18jährigen Franzosen, Namens Castolls aus Marseille, protestirt. Derselbe ist nämlich am 5. d. M. bei Martalegro mit andern Carlisten gefangen genommen und erschossen worden. — Wie verlautet, soll Olozaga zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt werden. — Die Gaceta meldet, daß die bei Vich erschienene Carlistenbande durch den General Baldrich zerstreut worden ist. Eine andere Bande von dreißig schlecht bewaffneten Leuten war in der Provinz Guadalajara erschienen und wurde verfolgt. Die unter der Anführung von Polo stehende Bande ist im Gebirge von Toledo umstellt. Ueber die französische Gränze soll der Carlistenführer Cabecilla Estartus eingedrungen sein und in Catalonien eine Truppe von 400 Mann zusammengebracht haben.

Der „Impartial" meldet, daß in Malaga Aufregung herrsche. Man fürchtet dort den Ausbruch einer republikanischen Bewegung. Zwei kleine Banden sind in der Provinz Valentia aufgetaucht, finden aber bei der Bevölkerung keine Sympathien.

Wieder ein Brief Garibaldi's. Das „Movimento" von Genua veröffentlicht folgenden Brief:

Caprera, 3. August 1869.

„Theurer Barrili! Die Ehrenhaften, italienische Berühmtheiten in jeder Richtung, treten, im Innersten ihrer tugendhaften Seelen gebeugt und gebrochen von dem ekeln Schauplatze dieser entwürdigenden, corrupten und corrumpirenden Comödie der modernen Luculls und Sardanapals ab, die aus blöder Sorge für ihren Bauch diese bonapartistische Unter-Präfectur errichtet haben, welche sie schamlos einig, frei und unabhängig nennen.

Sie sind dahin; Cattaneo, der berühmte National-Oekonomist, der Philosoph, der Held der glorreichsten lombardischen Epoche; Dolfi, die Menschwerdung jeder Bürgertugend, der größte unserer Tribunen, und auch die edle Laura Mancini, das Engelsherz, bekümmert, mit enttäuschter Hoffnung über die Schmach und Schande, in die sie das unglückliche Vaterland verfallen sieht, für das sie mit ihrem hohen poetischen Geiste die Größe, Freiheit und Achtung vor der Welt geweissagt hatte.

Sie gehen aus der Welt, und wer da bleibt, liegt in der dumpfen erstickenden Luft tiefer Kerker, weil er den Diebstahl und Meuchelmord und die italienische Schmach nicht ertragen und dulden wollte. Canzio, Mosto, Vivaldi, Pasqua und ihre Leidensgefährten; das prächtige Ligurien wird sich mit Stolz erinnern, daß es sie zu seinen besten und tapfersten Söhnen zählen darf. Und wenn die Sklaven des südlichen Italien von dem Falle eines Stammes ihrer Tyrannen sprechen werden, werden sie nach ihren muthigen Befreiern verlangen, die heute auf das Lager von Räubern gebettet sind, weil man in dieser Unter-Präfectur von Räubern und Mördern mit dem Hut in der Hand sprechen muß. Addio, für immer Euer

G. Garibaldi.

Paris, 13. Aug. Der Kaiser hat mehrere Dekrete unterzeichnet, die sich auf eine Amnestie für politische und Preßvergehen beziehen.

Frankfurt a. M., 11. August. Heute wurde eine Anzahl junger Schweizer Bürger, die früher Frankfurter Bürger gewesen, polizeilich von hier ausgewiesen.

Einige Großhändler von Hamburg und Berlin haben ein Komite gebildet für Erstellung eines deutsch-amerikanischen telegraphischen Kabels.

Die „Leipziger Zeitung" bringt angebliche Enthüllungen aus dem verhängnißvollen Jahre 1866, welche außerordentliches Aufsehen erregen. Das eine der Aktenstücke ist ein Brief, welchen der König von Preußen 14 Tage vor Ausbruch des Krieges durch einen Hr. v. Gablenz, Bruder des österreichischen Generals, an den Kaiser Franz Joseph gelangen ließ. In diesem Briefe wird Oesterreich die Hegemonie über die süddeutschen Staaten angeboten, sofern es Preußen gestatten wolle, die gleiche Stellung im Norden einzunehmen, und, nota bene „gemeinschaftlich mit Preußen gegen den Erbfeind deutscher Nation jenseits des Rheins ziehen wolle, um diesem die vormaligen deutschen Provinzen zu entreißen". — Das zweite Aktenstück ist die Antwort des Kaisers von Oesterreich, in welcher dieser es ablehnt, „die Bundesgenossen Oesterreichs ihrer Fürstenrechte zu berauben". — Das sächsische Blatt fordert die preußische Regierung auf, die Existenz dieser Briefe in Abrede zu stellen, glaubt aber nicht, daß sie es im Stande sei.

Seit einigen Tagen befindet sich Lorenz Brentano, der badische Dikator von 1849, mit Frau und Kindern wieder in seinem Heimathlande. Er hat sich (es heißt vorläufig auf ein Jahr) in Konstanz niedergelassen. Seine Söhne will er in eine schweizerische Erziehungsanstalt bringen.

Hamburg, 11. Aug. Der Dampfer „Germania" verunglückte durch Nebel. Die Post und sämmtliche Ladung sind als verloren zu betrachten; über das Schicksal des Kapitäns herrschen Zweifel. Das Telegramm besagt nur „Passagiere und Mannschaften seien gerettet." Der Dampfer „Cimbria" läuft in den nächsten Tagen in Neufundland an, um die Geretteten nach Neufundland überzuführen. Der Verlust wird um so empfindlicher gefühlt, als sich eine große Menge für die hiesige Gartenbau-Ausstellung bestimmter Gegenstände am Bord der „Germania" befunden haben soll. Das Schiff war angeblich mit 400,000 Mark Banco, die Ladung für eine Million Dollars versichert. Seit dem grauenvollen Untergang der Austria vor nunmehr fast zwölf Jahren hatte die Gesellschaft kein Unglück von Belang zu beklagen.

Tauris, 10. Aug. Die Cholera, welche in Persien von Teheran in der Richtung nach Süden vorschreitet, grassirt gegenwärtig besonders in Ispahan und Schiras.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Der Bundesrath läßt sich bei der auf den 12. Sept. angesetzten Einweihungsfeier des zur Erinnerung der Aufnahme Genfs in die Eidgenossenschaft errichteten National-Monumentes durch die Herren Welti und Challet vertreten.

Da schon jetzt griechische Silbermünzen im schweizerischen Verkehr vorkommen und man deßhalb bei größerem Zufluß derselben auf eine Auswechslung derselben nach Art. 8 des Vertrags denken muß, so wird der Gesandte in Paris beauftragt, bei der vermittelnden französischen Regierung die nöthigen betreffenden Einleitungen zur Feststellung eines Reglements für diese Auswechslung nachzusuchen.

Durch Beschluß vom 6. d. M. hat der Staatsrath von Wallis gegen Savoyen wegen dort aufgetretenen Milzbrands Viehsperre verhängt, die schweiz. Gesandtschaft in Paris wird hievon benachrichtigt und beauftragt, sich über den Gang der Seuche weiter Auskunft zu verschaffen.

— Sonntag den 22. tritt in Solothurn die schweizer. naturforschende Gesellschaft zusammen. Am 20. Septbr. wird sich der schweizer. Juristen-Verein in St. Gallen versammeln, und Tags darauf der schweizerische Verein für Straf- und Gefängnißwesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. Aug. Der Große Rath übermittelt den in erster Berathung von ihm angenommenen Gesetzesvorschlag über Erhöhung der Besoldung des Oberförsters. Derselbe wird durch das Amtsblatt publizirt und der Direktion des Innern zur Antragstellung für die zweite Berathung übermacht.

Auf das Ansuchen des Gemeinderathes von Bremgarten wird der dortigen Gemeinde die Bewilligung ertheilt, den bisher am Mittwoch vor Pfingsten abgehaltenen Jahrmarkt am zweiten Montag nach Pfingsten abhalten zu dürfen.

Zum Hülfspriester von Auw mit Stationsort in Jonen wird Herr Alois Wind von Kaiserstuhl gewählt.

In der Kaserne von Brugg sind umfassende Bauverbesserungen vorzunehmen, nach deren Beendigung die Eidgenossenschaft auf die Dauer von 20 Jahren sich zu einem jährlichen Miethzins von Fr. 1200 verpflichtet hat, gegenüber dem bisherigen Zins von Fr. 715. An die Baukosten bezahlt die Gemeinde Brugg einen Beitrag von Fr. 3000. Die Bauten werden nun um einen Betrag von ca. Fr. 15,267. 84 auf Grnnd der Einheitspreise der Herren H. Ehrensperger, G. Belart, Ernst Frölich und W. Jäger in Brugg übertragen und diese Ausgaben auf die betreff. Budgetkredite pro 1869 und 1870 vertheilt.

Die Gemeinde Althäusern ist wiederholt mit dem Ersuchen eingelangt, sie möchte von der Ausstellung einer Obligation für ihren Antheil an die Reußgebietentsumpfungskosten und von der Pflicht der Unterhaltung der Entsumpfungskanäle entbunden werden. Da diese Verpflichtungen jedoch in den bezüglichen Dekreten enthalten sind, so wird auf das Ansuchen nicht eingetreten.

Nachdem der Große Rath in seiner Maisitzung im laufenden Jahre ein Dekret über Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten des Baues der Reußbrücke bei Ottenbach erlassen, haben die Gemeinden Rottenschwyl, Bünzen, Boswyl, Unterlunkhofen, Oberlunkhofen, Kallern, Aristau und Althäusern gegen den ihnen auferlegten Beitrag Reklamation erhoben. Dem Großen Rathe wird beantragt, auf diese Reklamationen nicht einzutreten.

— Bezirk Baden. Der Schaden, den das Hochgewitter zweimal durch Schwemmen namentlich in den Weinbergen von Ennetbaden, Wettingen und Würenlos angerichtet, beläuft sich nach mäßiger Schätzung wohl über Fr. 60,000.

Bern. Der Regierungsrath hat den Großen Rath auf 30. Aug. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

— Letzten Dienstag hielt der Ausschuß der Juragewässerkorrektion eine Sitzung in Nidau. Es lag dem Ausschusse unter Anderm auch die Frage zur Beantwortung vor, ob das Unternehmen die von ihm zu erstellenden Brücken im Selbstbau oder durch Hingabe in Akkord ausführen wolle. Auf den Bericht des Oberingenieurs, Hrn. Bridel, aus welchem namentlich hervorging, daß die Einrichtung der Werkstätte in Nidau den Selbstbau der Brücken ermöglicht und daß sich die Bauleitung in der Lage befindet, das benöthigte Eisen zu so vortheilhaften Preisen anzukaufen, daß eine bedeutende Ersparniß erzielt werden könne, wurde beschlossen, die sämmtlichen Brücken im Selbstbau auszuführen. Die Bauleitung hofft, einzig auf dem Bau der Brücke in Nidau über Fr. 10,000 ersparen zu können.

Zürich. Der Kantonsrath ist auf den 24. August einberufen. Die Einladungsliste zählt 20 Geschäfte auf.

Solothurn. Die vornehme Welt überfluthet gegenwärtig die Bäder, der wirklich Kranke sucht Heilung und Kräftigung in den wirklichen Heilquellen oder in den schockweise herausgewachsenen Molken- und climatischen Curanstalten, in Fichtennadel- und Kaltwasserbäder ꝛc., und wer irgend sonst noch über einige Franken Geld und einige Tage Zeit verfügen kann, macht Ausflüge, um wenigstens einige Luft zu schnappen. Durch die zahllosen Eisenbahnen wird die Wanderlust immer mehr gereizt, das Reisen selbst aber immer kostspieliger und ungemüthlicher, denn wohin man auch seine Schritte lenken mag, selbst in den abgelegensten Erdwinkeln trifft man mehr oder minder größere Ströme von Reisenden, während in den besuchteren Gegenden unseres Vaterlandes eine wahre Völkerwanderung stattfindet. Soweit wäre Alles still und friedlich im lieben Vaterlande; die Ernteaussichten gestalten sich günstig, die Witterung läßt kaum zu wünschen übrig, Geschäft und Verkehr sind lebendig, und die Aussichten auf die Zukunft gestalten sich tröstlich.

Basel. Nachdem es einige Zeit den Anschein hatte, als werde das St. Jakobsfest aus Rücksicht auf die im Jahre 1871 bevorstehende Enthüllung des Schlachtdenkmals dieses Jahr ganz unterbleiben, ist plötzlich wieder neues Leben in die Sache gekommen und es steht uns eine größere Feier bevor als seit Jahren. Bereits hat sich eine größere Zahl von Vereinen zur Theilnahme gemeldet, als letztes Jahr und auch im Schooße der Vereine zeigt sich eine regere Theilnahme. Die einleitenden Schritte sind bereits geschehen und die Festkommission ist letzten Mittwoch von den Delegirten der Vereine bezeichnet worden; an der Spitze steht Hr. Stabsmajor Falkner.

Baselland. In Rothensluh verunglückte letzten Mittwoch der allgemein geachtete Müller Gaß; er gerieth durch Ausglitten so unglücklich unter ein Rad seines schwer beladenen Mühlewagens, daß ihm dasselbe über die Brust ging und er trotz ärztlicher Hülfe nach wenigen Stunden verstarb.

St. Gallen. Dienstag Vormittags ereignete sich in dem circa ¼ Stunde ob dem Dorfe Mels gelegenen Mühlesteinbruche eine wunderbare Katastrophe. Zwei Männer, Heinrich Küng und Zimmermann (Vater), welche mit Steinhauen beschäftigt waren, wurden plötzlich durch Losschälung ungeheurer Felsblöcke ob dem Bruche bei ihrer Arbeit überrascht und der Erstere unter einen mehrere hundert Zentner schweren Stein begraben, während der Andere von den herabfallenden Steinen mitfortgerissen wurde und erhebliche Beschädigungen erlitt. Den Anstrengungen der herbeigeeilten Arbeiter gelang es, nach 1½stündiger Arbeit den Verschütteten noch lebend, ohne weitere Beschädigung als einige Kopfwunden, aus dem schrecklichen Felsengrabe zu befreien. Der Felsblock, unter den der Verunglückte zu liegen kam, war im Falle von einem größern Steine etwas ob der Erde aufgehalten worden, so daß der Verschüttete in eine Art Dole zu liegen kam, welche einen Raum von 4 Fuß Länge, 1½ Fuß Breite und 1 Fuß Höhe bot, wodurch der Darinliegende voc dem Erdrücktwerden gesichert blieb. Während der ganzen Zeit über und nach seiner Rettung hatte derselbe seine volle Besinnung stetsfort beibehalten, und steht zu hoffen, daß er sich von diesem Unfalle in Bälde erholen werde.

Freiburg. Wie dem „Univers" aus der Schweiz geschrieben wird, haben letzthin die in Solothurn versammelten schweizerischen Bischöfe den Abbe Cosandey, Vorsteher des großen Seminars in Freiburg, zum Konsultor oder Vertreter der Schweiz in den Kongregationen des Konzils erwählt.

Ausland.

Rußland. Die Einführung der russischen Sprache bei dem katholischen Gottesdienst in Litthauen macht, ungeachtet des Eifers, mit dem sie russischerseits betrieben wird, nur langsame Fortschritte. Selten wird den ultra-russischen Partei-Organen die Freude zu Theil, registriren zu können, daß wieder ein katholischer Geistlicher eine russische Predigt gehalten hat. Die katholische Geistlichkeit setzt dem Drängen der russischen Behörden standhaft die allerdings nicht unbegründete Behauptung entgegen, daß sie ebensowenig wie ihre Gemeinden der russischen Sprache mächtig sei. Es wird jedenfalls noch schwere Kämpfe und eine lange Reihe von Jahren dazu gehören, um die Russifizirung der polnischen Bevölkerung und des katholischen Kultus in Litthauen durchzusetzen.

Das Annoncenwesen in Amerika steht unerreichbar da, und ist in vielen Fällen sogar nur dem begreiflich, welcher das Wesen der echten Yankees näher kennt. Das beste auf diesem Gebiete scheint denn

die Stadt Omaha im fernen Westen zu leisten, deren Eigenthümer — der mehrgenannte Prahler und Fenier George Francis Train — Grund hat auf sie stolz zu sein. Ein dortiger Geschäftsmann hat auf das religiöse Gefühl seiner Mitbürger spekulirt, und ein Gebetbuch drucken lassen, das er an jedermann in der Kirche verschenken läßt. Auf der linken Seite findet der andächtige Kirchenbesucher die vorschriftsmäßigen Gebete, sollten ihm diese aber einmal nicht recht zusagen, oder sollte der Seelenhirt sich ausnahmsweise zu einer langweiligen Predigt versteigen, so braucht er nur den Blick auf die rechte Seite zu lenken, wo er die herzerquickendsten Annoncen findet. Ein dortiger Schweinemetzger, von der praktischen Idee angesteckt, ist mit dem Pfarrer in Unterhandlung getreten, um auf der Außenseite der Kanzel in großen Buchstaben das Verdienst seiner Würste und den Wohlgeschmack seines Schmalzes anpreisen zu dürfen, aber ein Wirth, der gerne seinen schlechten Schnaps los wäre, soll ihn überboten haben. Das praktische Gefühl der Omahaiten geht demnach fast noch über das der Chicagoer; in Chicago nämlich vermiethete der Gemeinderath die Rücken der Polizisten zu Annoncenzwecken.

Obst von der Küste des Stillen Oceans erscheint seit Eröffnung der Pacific-Bahn in New-York auf dem Markte. Die prächtigen Trauben, Pflaumen und Birnen, die von Californien so lange schon gerühmt worden waren, haben so starke Nachfrage gefunden, daß man einem schwunghaften Obstgeschäfte auf der neuen Linie entgegensieht.

Beim Sängerfest in Baltimore hat den ersten Preis (Piano im Werth von 1000 Dollars) der Sängerbund von Washington davongetragen und zwar durch den „Frühlingschor" des in Stettin lebenden Lieder-Componisten J. Beschnitt, dessen „Ossian" vor einigen Jahren auch in Amerika prämirt wurde.

— Nach der Einkommensteuerliste von San Francisco ist ein Deutscher der reichste Mann Californiens. Klaus Spreckles, aus Hannover gebürtig, gegenwärtig Präsident der Cal. Sug. Rafinery, der vor ungefähr 15 Jahren mit wenigen Hundert Dollars seine Laufbahn in San Francisco begann, hat sein jährliches Einkommen auf 113,000 Dollars angegeben.

— Daß die Frauen auch schweigen können, beweist ein Mädchen aus St. Louis, die ihrem Liebhaber erst nach der Heirath das Geheimniß verrieth, daß sie ein Vermögen von 4 Millionen Dollars besitze. Sie wollte ausfinden, ob sich der Liebhaber mit ihr selbst oder nur mit ihrer Mitgift vermählen wollte.

Zwei excentrische Schotten werden mit Nächstem in der Rheingegend und der Schweiz von manchem verwunderten Kopfschütteln begrüßt werden. Dieselben haben sich nämlich durch eine hohe Wette verpflichtet, die ganze Reise in schottischer Bergtracht zurückzulegen und nichts als Gälisch zu sprechen. Der letzte Theil dieser sonderbaren Wette ist am Ende noch leichter durchzuführen, als der erste, wofern sie genugsam mit dem ausgestattet sind, was in allen Sprachen einen guten Klang hat, während es den beiden Sonderlingen leicht passiren könnte, daß ein eifriger Polizeibeamter in der luftigen Kleidung eine Gefährdung des öffentlichen Anstandes erblickte.

— Die für die Schweiz so unermeßlich wichtige Aufgabe der Alpenüberschienung hat auch das Genie des Hrn. Direktors Riggenbach in Olten angeregt, ein System zu entdecken, das die Lösung dieser Frage auf die beste Weise gestattet. Für dieses Werk hat nun Hr. Riggenbach das Fell'sche und Wetli'sche System vereinigt. Er will — sein Ziel ist der Gotthard — diese Gebirgsheerstraße mittelst eines Systems überschienen, welches die höchste Steigung auf 5 Proz. zuläßt, ohne dabei an Zugkraft außergewöhnlich zu verlieren. Er will Curven von 100′ Radius und Tunnel von nur 10,000′ Länge anwenden. Seine Maschine greift in eine Zahnstange als Mittelschiene ein, die nach dem System des Windenhebels wirkt und die Kraft durch einen mäßigen Verlust an Geschwindigkeit ersetzt. — Mehreres, sagt das „Olt. Blatt", kann nur unter Hinweisung auf die in 1/10 gefertigten Modelle gesagt werden und wird, wie versichert, demnächst in einer Broschüre beleuchtet.

Die Heidelbeere ist ein vorzügliches Hausmittel gegen Diarrhöe und Darmschwäche. Es ist durchaus nicht nöthig, frische Beeren dazu zu verwenden, sondern getrocknete Beeren entweder aufzukochen oder in rohem Zustande zu genießen. Da wo weder frische, noch getrocknete Beeren, noch Saft zu haben sind, genügt ein starkes Abkochen der Pflanze, um einen zusammenziehenden, wohlthätigen Thee zu erzeugen.

Zürich, 13. Aug. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 29, Aufschlag Fr. 1. 57. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —.
Es wurden verkauft: Korn 5376 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 152,629. 50.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 78. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¼ Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis Fr. 1. Aufschl.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 41 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 36 Ct.

Winterthur, 12. Aug. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 30, Aufschlag Fr. 0. 75; Haber Fr. 19. —, Abschlag Fr. —. 50.

New-York, 11. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110½. Goldagio 35½. Fünfzwanziger-Bonds 123½. Bonds vom Jahre 1885 122½, vom Jahre 1904 114¾. Illinois-Eisenbahn 141½. Eriebahn 28⅝. Baumwolle 33⅓. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 31¾. Amerikanisches Mehl 7.05. Zucker 12.¾. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 St'dn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 9,6	732,7	NW	hell 1		Thau	10,7
1 „ Nachm.	+ 18,4	731,3	NW	hell 0	—	—	10,8
9 „ Abends	+ 14,4	730,8	NW°	dunstig 1		—	10,9

In der Frühe Nebel

Aarwärme am 13. Aug.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 12,0°. Nchm. 3 Uhr 13°.

Pariser Observatorium vom 13. August, Mittags.

Seit gestern ist der Barometer um 5 bis 6 MM. gefallen. In Irland und Schottland hat sich der Wind nach Südwesten gedreht. Ueber dem Kanal bedeckt sich der Himmel. In Dünkirchen regnet es. Ueber Paris zeigen sich leichte Wolken. Im Centrum Frankreichs ist das Wetter schön bei schwachem Ostwind.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. August 1869.

Löwen.

Hr Reinert, Kfm., Locle.
— Huber, dto., Zürich.
— Friedrich, dto., Basel.
— Kohler, dto, Brugg.
— Schneeberger, dto. Langnau.
— Müri, dto, Reckthalen.
— Stürler, dto., Paris.
— Lehmann, dto., Zofingen.

Ochsen.

Hr. Kunze, Kfm., Bremen
— Carme, dto., Besançon.
— Deerken, dto, Stuttgart.
— Boehm, dto., Rheinfelden.
— Bickel, dto., Zürich.
— Schwarzenbach, dto, dto
— Schneider, dto., Baden
— Alpieler, dto., Elgg.
— Bürkle, Lehrer, Reichenbach.
— Schellenbom, Kfm., Zitters.
— Hirschberg m Gem, Kfm., Seengen.

Storchen.

Hr. Schimmel, Kfm., Chemnitz.
— Mauiejous, dto., Paris.
— Delport, dto., Zürich.
— Zurbucher, dto, Bern.
— Gerber, dto., Basel.
— Grüning, dto, Luzern.
— Reber, dto., Langnau
— Pelier, dto., Baden-Baden.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Geschw Herrmann, v. Gönningen.

Krone.

Hr. Läng, Part., Deitingen.
— Studer, dto, dto

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Roth, Kfm., Basel.
— Schwander, dto., Stuttgart.

Rößli.

Hr. Kaufmann, Negot., Mannheim.
— Schmied, dto., Straßburg.
— Hey, dto., Zürich
— Kohler, Part, Bärrikon.
— Ammann, dto., Willisbach.
— Müller, dto., Oberwumpf.
— Baumann, dto, Bottenwyl.
— Rothacker, dto., Blumenstein.
— Sohl, dto, Lakenheim.
— Schuhmann, Kellner, Zwingenberg.
— Mauk, Schuster, Custrow.
— Möller, dto., dto.
Fr. Labhardt, v. Steckborn
— Suter, v. Hallwyl.

Schwert.

Hr. Schürpf, Schreiner, St. Gallen.
— Tschopp, dto., Wallis.
— Ober 2. Part, Warth.
— Kollbrunner, Metzger, Stettfurt.
— Rapp, dto., Sulgen.
— Zähnlin, Weber, Diepflingen.
— Lochmüller, Hutmacher, Berlin.
— Schläpfer, Part., Waldstatt.
— Keller, Schuster, Bunsingen.
Jgfr Lüthy, a. Zürich.

Bad Seewen

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die Mineralbäder zum „Rößli" sind bis im Oktober offen.

Prospekte gratis und franko. Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement

Wittwe Beeler & Söhne.

Bezahlung von versteigertem Holze.

Der Termin für Bezahlung des am 13. Juli abhin im Gönhard und Oberholz ersteigerten Tannenspälten- u. Stockholzes sowie der Reiswellen, war am 1. dieß, und für das am 31. Mai abhin versteigerte Stammholz bereits am 15. Juni verflossen, weßhalb die ausstehenden Steigerungsbeträge nunmehr bis 15. dieß zur Zahlung eingefordert werden.

Aarau, am 7. August 1869.

Die Forstverwaltung.



Preis-Kegelschieben

im Betrag von Fr. 120

Sonntag den 15. August 1869

im

Storchen zu Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

J. H. Lüscher.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 15. August 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Gerichtliche Steigerung.

Dienstag den 17. August, Nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokale zu Aarau aus der Geldstagsmasse des Jakob Fischer, Sohn, von da, **32 Weinfässer,** 1 bis 4 Saum haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 12. August 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Gerichtssubstitut.

Ein großes freundliches **Zimmer** mit Alkoven, gut meublirt, in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

In Nr. 621 **Kost & Logis** für einen Herrn oder Kantonsschüler.

Eben daselbst könnte ein starker Knabe das **Schreinerhandwerk** erlernen.

Jakoberle pr. Viertel à 40 Cts. in Nr. 20 an der Küttigerstraße.

Soeben erhalten:

Esparsette, engl. Raygras,
große, runde, weiße **Ackerrüben,**
" lange, " "
verschiedene Sorten **Ulmer-Gerste,** sowie gut gerölte, weichkochende **Erbsen**
bei dem sich bestens empfehlenden

J. Fried. Hoch,
Samenhandlung.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Modiste und Blumenmacherin,
Nr. 704 auf dem Rain.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung ein braves, ordnungsliebendes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und besonders Liebe zu Kindern hat. Eintritt auf Anfang September oder auch früher. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Pfaffwil (Luzern), 13. Juni 1869.

Hochgeachteter Herr Doktor!

Ich ersuche Sie um 2 Töpfe von Ihrem berühmten Heilpflaster. Es hat nämlich mein Nachbar am linken Hüftknochen die Gliedersucht, so daß er nicht mehr gehen kann. Da Ihr Pflaster mich selbst vor einem Jahr von der Gliedsucht befreit hat, so danke ich Ihnen bei diesem Anlasse herzlich.

Adam Uehlinger.

Aarau, 13. Juni 1869.

Herr Keßler!

Durch einen Bekannten in hier in den Besitz von zwei Ihrer Töpfe gekommen, möchte Sie bitten, mir umgehend noch 1 Stück zukommen zu lassen. Ich brauche dasselbe für ein offenes Bein.

E. St., Schreinermeister.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Es ist wirklich sehr traurig wie gewiße Hundebesitzer durch das Geheuel ihrer Bestien die ganze Nachbarschaft um die nächtliche Ruhe bringen.

Wenn in dieser Beziehung nicht bald Abhülfe getroffen wird, so werden die Betreffenden verzeigt werden.

Einer für Mehrere.

Gartenwirthschaft Holzach.

Morgen Sonntag den 15. August

Grosses Concert

der

Schinznacher Kur-Kapelle.

PROGRAMM.

1. Conzert-Marsch . . . . v. *Strauss.*
2. Ouverture »Die weisse Dame« v. *Boildieu.*
3. »Träume a. d. Ocean« Walzer v. *Gung'l.*
4. Ton-Scherze. Potpourri. . v. *Preis.*
5. Souvenir de Schinznach. Mazurka *Offenbach.*
6. Arie aus »Fallstaff« . . . v. *Bafe.*
7. Ouverture zu: Dichter u. Bauer v. *Suppé.*
8. Theresen Walzer . . . . v. *Faust.*
9. *a)* »Den Schönen Heil« } Horn- v. *Reinhardt.*
   b) »Jägerlust« } Quartette v. *Abt.*
10. Postillon d'amour. Polka . v. *Könnemann.*
11. Der Schweizerpsalm. Lied v. *Abt.*
12. »Gruss an's Liebchen.« Galopp v. *Michaelis.*

Anfang Abends 5 Uhr.

Tanzunterricht.

Hierdurch einem geehrten Publikum von Aarau die ergebenste Anzeige, daß ich für diesen Herbst einen Lehrkurs in der höheren Tanzkunst beginnen werde. — Da mehrfach die Klage laut geworden, daß bisherige Tanzkurse auf zu kurze Zeit sich beschränkten, so bringe zur Anzeige, daß mein Curs aus 25 Lektionen resp. 50 Lehrstunden besteht, wovon wöchentlich nur 3 Lektionen abgehalten werden, demzufolge sich mein Unterricht auf zwei bis drei Monate ausdehnt.

Indem ich bitte, das seiner Zeit meinem Bruder Ernst Striegnitz geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere meinerseits das Bestreben zu, in jeder Beziehung die allseitige Zufriedenheit zu erlangen. In der Kürze werde mir erlauben, den sehr geehrten Familien meinen Besuch zu machen, und bitte ich, mir die Kinder zur Theilnahme alsdann anzumelden.

Anmeldungen von den Herren Kantonsschülern, welche am Abend einen besondern Curs erhalten, nimmt entgegen Herr Schäfer auf dem Rathhause, woselbst Bedingungen vorliegen.

— Einige ganz neue Tänze von Paris erhalten, kommen zur Einübung! —

Aarau, im Juli 1869.

Achtungsvollst

Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Hierdurch beehren wir uns zur Anzeige zu bringen, dass wir unter der Firma

Haasenstein & Vogler

nunmehr am 1. d. M. auch **Zweigniederlassungen** in

Stuttgart und **Genf**

Kronprinzenstrasse 1 b, Place du Molard 2,
neben unseren in

Basel, Hamburg, Berlin, Frankfurt a./M.,
Leipzig, Wien, Zürich & St. Gallen

bereits bestehenden **Annoncen-Expeditionen** errichtet haben.

Basel, im Juli 1869.

Haasenstein & Vogler.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die das Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern hat, für sogleich einzutreten. Lohn per Woche Fr. 2. 40. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 693 auf dem Rain.

In eine kleine Haushaltung wird bei gutem Lohn eine rechtschaffene **Magd** gesucht, die die Hausgeschäfte gründlich versteht, auch pflanzen und nähen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux &c., die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Montag, **No. 192.** 16. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Disposition
für das Kadetten-Feldmanöver bei Zofingen,
den 27. August 1869.

1. Supposition.

Ein feindliches Armeecorps (Nordcorps) hat die Jurapässe überschritten, und beabsichtigt, nach dem Innern der Schweiz vorzudringen. Ein stärkeres Detaschement desselben ist bereits über die Aare vorgedrungen, stößt aber bei der Kreuzstraße auf die Besatzung von Zofingen (Südcorps), die den Befehl erhalten hat, den Feind, wenn möglich, über die Aare zurückzuwerfen oder doch wenigstens so lange aufzuhalten, bis sie von der in Sursee stehenden Division Unterstützung erhält.

Das Nordcorps, dem Südcorps an Zahl überlegen, wirft Letzteres, nach lebhaftem Widerstande, bis zum Wegweiser unterhalb Zofingen, da wo sich die Straßen von Basel und Aarau vereinigen, zurück, sieht sich dann aber gezwungen, das Gefecht abzubrechen und eine beobachtende Stellung einzunehmen, da von Zofingen her für das Südcorps bedeutende Verstärkungen anrücken.

2. Eintheilung der Truppen.

I. Brigade. Südcorps. Artillerie: Zofingen 4 Geschütze. Infanterie: Bataillon Nr. 1. Aarau Kantonsschule. Aarau Bezirksschule. Bataillon Nr. 2. Bremgarten, Wohlen, Muri (beide Corps). Bat. Nr. 3. Brugg, Kulm, Schöftland u. Kölliken. Bat. Nr. 4. Lenzburg, Seengen u. Seon.

II. Brigade. Nordcorps. Artillerie: Aarau Kantonsschule 2 Geschütze. Aarau Bezirksschule 2 Geschütze. Reinach 1 Geschütz. Murgenthal 1 Geschütz. Infanterie: Bataillon Nr. 1. Rheinfelden, Laufenburg und Zurzach. Bataillon Nr. 2. Langenthal und Olten. Bataillon Nr. 3. Baden und Sins. Bataillon Nr. 4. Aarburg und Zofingen.

3. Gang des Gefechtes.

Stellung des Nordcorps. Dasselbe besetzt die Kreuzstraße, und zwar Bataillon Nr. 1 mit 2 Geschützen den südlichen Eingang, Bataillon Nr. 2 den östlichen Eingang, Bataillon Nr. 3 in Reserve-Stellung, die 4 übrigen Geschütze mit dem Bataillon Nr. 4 nehmen Stellung an der Straße nach dem Dorfe Oftringen.

Stellung des Südcorps. Die gesammte Artillerie besetzt die dominirende Anhöhe bei der Kiesgrube oberhalb der Kreuzstraße, an der Hauptstraße nach dem Striegel, Bataillon Nr. 1 rechts, Nr. 2 und 3 links der Artillerie gegen die Luzernstraße, Bataillon Nr. 4 in Reserve-Stellung.

Der Angriff beginnt von Seite des Südcorps. Das Nordcorps hält sich anfänglich in der Defensive. Nachdem sich der Commandirende desselben aber von der geringern Stärke seines Gegners überzeugt hat, geht er zur Offensive über und zwar in folgender Weise: Die an der Straße nach Oftringen stehende Artillerie mit dem Bataillon Nr. 4 werden auf die kleine Anhöhe links vorgeschoben und beginnen dort ein wirksames Feuer gegen die feindliche Stellung bei der Kiesgrube. Gleichzeitig debouchiren die in Kreuzstraße stehenden 3 Bataillone. Das den östlichen Eingang besetzt haltende Bataillon Nr. 2 macht einen Angriff gegen das Centrum des Südcorps, während das den südlichen Eingang besetzt haltende Bataillon Nr. 1 mit Artillerie, und verstärkt durch das Bataillon Nr. 3 in Reserve, einen Stoß gegen den linken Flügel des Gegners ausführt.

Das Südcorps sieht sich gezwungen, den Rückzug anzutreten. Zwei Geschütze und das in Reserve stehende Bataillon Nr. 4 decken denselben nach Kräften. Die andern zwei Geschütze mit den übrigen drei Bataillonen ziehen sich möglichst rasch in die Stellung beim Wirthshäusli und bei Bäumli zurück, um dem Feinde daselbst neuerdings die Stirne zu bieten. Die sich zuerst zurückziehenden zwei Geschütze nehmen Stellung bei Bäumli's Haus, Bataillon Nr. 1 die rechte Flanke deckend, Bataillon Nr. 2 links desselben auf der Straße gegen das Wirthshäusli, Bataillon Nr. 3 besetzt die Häusergruppe beim Wirthshäusli. Die andern zwei Geschütze fahren auf der kleinen Anhöhe an dem Fußwege nach dem Spitalhofe auf, das Bataillon Nr. 4 nimmt weiter rückwärts Reserveſtellung ein. Das Nordcorps, den Bewegungen des Südcorps folgend, nimmt anfänglich ungefähr die gleichen Stellungen ein, die das Letztere inne hatte, greift dann neuerdings lebhaft an und bringt dasselbe zuletzt auch hier zum Weichen. Der Commandant des Südcorps, vom Herannahen bedeutender Verstärkungen brnachrichtigt, zieht seine Truppen beim Wegweiser in eine möglichst concentrirte Stellung zusammen und hält sich dort, bis die Unterstützung in Linie einrückt. Das Nordcorps bricht das Gefecht ab und zieht sich znrück. Schluß.

4. Allgemeine Instruktionen.

Die Kulturen sind möglichst zu schonen. Die Eisenbahnlinie darf nicht betreten werden. Die Annäherungsgrenzen für den Schuß der verschiedenen Waffen werden folgendermaßen festgesetzt: Artillerie 400 Schritt, Infanterie 200 Schritt. Bei Bajonnetangriffen wird die Annäherungsgrenze auf 50 Schritte bestimmt. Der Rückzug der Weichenden soll nicht durch unnatürliches Drängen erschwert werden. Gefangene werden nicht gemacht. Die jedem Corps zugetheilten Aerzte und Frater führen eine weiße Fahne, und folgen den Bewegungen des Centrums oder seinen Hauptabtheilungen. Das Südcorps trägt als Unterscheidungszeichen grüne Zweige. Auf das Geschütz sind wenigstens 120, und auf den einzelnen Gewehrtragenden wenigstens 60 Patronen mitzuführen. Wird auf einem Punkte Fahnenmarsch geschlagen oder geblasen, so haben alle Spielleute dieses Zeichen zu wiederholen, worauf Jedermann stehen bleibt, das Gewehr beim Fuß nimmt und weitere Befehle gewärtigt. — Der Schluß des Manövers wird durch das Schlagen und Blasen des Zapfenstreiches angezeigt.

Eidgenossenschaft.

Der „Soloth. Landbote" widmet den verschiedenen Bestrebungen im schweizerischen Schützenwesen auch seine Aufmerksamkeit und kommt in einem längern Artikel zu dem Schlusse, daß an unsern Schießen auf 1000 und 1500 Fuß geschossen werden muß, und nicht auf 800 Fuß, wenn wir uns nicht lächerlich machen wollen. Es müsse auch der hohe Doppel bedeutend herabgesetzt werden, wenn wir ein Fest des Volkes und nicht nur der Reichen haben wollen. Es sei etwas faul im Staate Dänemark und da thue der frische Windzug aus der Ostschweiz ganz gut. Es sei deßhalb das heftige Auftreten gegen die St. Galler Schützen nicht zu billigen. In ihrem Bestreben sei ein Kern, der seine innere Berechtigung habe.

Aargau. Das Bezirksgericht Zofingen hat den Sektionsadjutant Wullschleger von Niederwyl, welcher den Knaben Bär unlängst wie gemeldet mißhandelte, zu 14tägiger Gefangenschaft (nebst der erstandenen Untersuchungshaft von 6 Tagen), zu 10 Fr. Entschädigung an den Knaben, zum Ersatz der zerstörten Lehrmittel und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— Das in Menziken erscheinende „Wynenthaler Blatt" äußert sich: „Wie wir vernehmen, sollen die Lenzburger mit dem Freiamte, namentlich mit den Herren von Wohlen, sich dahin geeinigt haben, den Anschluß der projektirten Bahn in Rupperswyl zu machen. Es gäbe also eine Bahn Aarau-Rupperswyl-Lenzburg-Wohlen-Cham. Diesem Projekte könnte weder das Wynen- noch das Seethal beistimmen, weil diese Anschlußstation ihr zu weit abgelegen ist. Eine Bahn Aarau-Lenzburg muß nothwendig über Hunzenschwyl führen, damit sie den beiden genannten Thälern etwas näher gerückt wird. Wir unterstützen gerne das Projekt der Staffeleggbahn und finden es für unsern Kanton als das beste, und werden der Weiterführung durchs Freiamt, wenn keine Seethalbahn erhältlich ist, nicht hindernd entgegentreten, aber die Linie muß in obigem Sinne angelegt werden. Also Hunzenschwyl, nicht Rupperswyl. Eine Pferdebahn von Lenzburg nach Wildegg mag das Freiamt mit der Nordostbahn verbinden.

— Bad Schinznach. Nicht nur der Badarmenfond erhielt, wie gemeldet, einen Zuwachs von zwei Legaten, sondern auch der Fond für Neubau eines Badarmenhauses daselbst hatte sich in Folge einer von Kurgästen zu Schinznach vorige Woche veranstalteten Verloosung, eines Geschenkes von Fr. 1074 zu erfreuen, wodurch dieser Fond auf die schöne Summe von Fr. 12,500 angewachsen ist.

— Birrwyl. Die Ortsbürgerversammlung hiesiger Gemeinde hat Freitag den 13. d. auf den Vorschlag des Gemeinderathes dem Hrn. Regierungsrath Arnold Künzli von Ryken, welcher sich nächstens mit Fräulein M. Nußbaum von hier verehelichen wird, einstimmig das Ortsbürgerrecht geschenkt. (Seeth.)

Zürich. Die Spitalpflege verdankt ein Legat des sel. Hrn. Kaspar Bertschinger von Zürich im Betrage von Fr. 17,777. 75 zu Gunsten des Kantonsspitals.

Die schweizerische Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern zählte in ihrem 10. Berichtsjahre 45 Zöglinge, von denen je 15 eine Familie bilden. Der Vorsteher erklärt, daß er im Allgemeinen mit ihrem Betragen zufrieden sein könne, ebenso daß unter ihnen ein lenksamer, thätiger, friedlicher, geistig vorwärts strebender und, was nicht minder wichtig ist, fröhlicher Geist herrscht. Man könne bei der Mehrzahl die angenehme Hoffnung hegen, aus ihnen brauchbare und rechtschaffene Menschen heranzubilden. Die ausgetretenen Zöglinge halten sich zur Zufriedenheit, beweisen namentlich auch eine große Anhänglichkeit für die Anstalt und besuchen dieselbe so oft es ihnen möglich ist. Die finanziellen Verhältnisse sind befriedigend und es weist die Rechnung einen Vorschlag von Fr. 11,227 auf.

Waadt. Nach einem Berichte, den der „Bund" aus Vivis erhielt, hat daselbst Hr. Ingenieur Rochard in einer zahlreichen Versammlung von Ingenieuren und andern Notabilitäten einen trefflichen und höchst interessanten Vortrag über die Gotthardbahn gehalten, in welchem er mit großem Talent deren Wichtigkeit in politischer wie in industrieller Hinsicht für die Schweiz und das Ausland hervorhob.

Genf. Ueber die angeblichen betriebenen Werbungen für den Vizekönig von Egypten schreibt man von hier dem „Bund": Als in Folge der diplomatischen Schritte vor zwei Jahren durch die Pforte beschlossen worden war, eine Sanitätskommission zur Verhütung der Verbreitung der Cholera durch Mekkapilger zu bestellen, hielt es der Vizekönig von Egypten im Interesse der Sache, und insbesondere Europas, für gerathen, nicht Muselmänner, welche Religions halber mehr oder weniger mit den Mekkakarawanen sympathisiren und Nachsicht üben, sondern Europäer als Hülfs- und Polizeipersonal der besagten Sanitätskommission zur Verfügung zu stellen, und es wurde ein Italiener, Namens Solero, beauftragt, für dieses spezielle Sanitätspolizeipersonal eine gewisse Anzahl von geeigneten Männern zu engagiren. Solero setzte sich unter Andern mit Zurlinden, ehemaligem hiesigem Polizeibeamten unter dem radikalen Regime, und Bruder des bekannten hiesigen Advokaten, in Verbindung, und Zurlinden, zum Inspektor des kleinen Korps ernannt, ist mit 15—20 Landsleuten nach Egypten abgereist. Dieß der ganze Sachverhalt.

Die in Genf versammelte schweizerische Predigergesellschaft hat an ihrem Bankett zu Gunsten der Verunglückten von Lungern und Volligen die schöne Summe von Fr. 450 zusammengelegt.

— Letzten Samstag ist die Königin von Portugal in Genf angekommen und im „Hotel des Bergues" abgestiegen.

Wallis. Hr. Baron v. Kalbermatten, pensionirter Oberstlieutenant in päpstlichen Diensten, ist den 29. Juli in Rom gestorben.

Ausland.

Paris, 14. Aug. Marschall Niel ist heute Nacht gestorben.

Ein Dekret vom 14. wurde von den Ministern unterzeichnet: In der Absicht, unsern Gefühlen bei der hundertjährigen Geburtstagsfeier Napoleons I. Ausdruck zu geben, verfügen wir volle und ganze Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen, für Widerhandlungen im Buchhandel, in der Presse und den öffentlichen Vereinen. — Ein anderes Dekret spricht Amnestie aus für Deserteure der Armee und der Marine. — Das offizielle Blatt sagt, daß der Kaiser gestern vorhatte, nach Chalons zu gehen, daß aber ein rheumatischer Schmerz ihn nöthigte, die Abreise zu verschieben. — Die Beerdigungsfeierlichkeiten Niel's sind auf den 17. August festgesetzt.

Berlin, 13. August. Der „Preußische Staatsanzeiger" widerlegt die Mittheilung der „Sächsischen Zeitung", daß der König von Preußen vor Ausbruch des Krieges von 1866 dem Kaiser von Oesterreich angetragen habe, sich in Deutschland zu theilen und gemeinsam Frankreich zu bekriegen, und fügt hinzu: Während der letzten Monate vor dem Krieg von 1866 fand kein Briefwechsel zwischen den beiden Souverainen statt; an einen gemeinsamen Angriff gegen Frankreich dachten nach 1859 weder Preußen noch Oesterreich.

— Eine höchst auffällige Erscheinung ist die außerordentliche Zunahme der Fahnenflüchtigkeit militärpflichtiger junger Leute in Preußen seit 1866. Man kann nämlich die Zahl der Ausreißer, welche jetzt von den Gerichten steckbrieflich verfolgt werden, mindestens auf 5—6000 schätzen (Berlin, Gnesen und Marienwerder haben allein 1027 flüchtige Militärpflichtige aufzuweisen). Als den fast ausschließlichen Beweggrund für dieses täglich mehr um sich greifende Kanonenfieber sieht man die Furcht vor einer neuen Friedensstörung an.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Ueber die Ausweisung der jugendlichen Schweizerbürger wurde gestern berichtet. Die vom Polizeipräsidenten Hrn. v. Madai an diejenigen Bürger, welche Söhne vor deren 17. Lebensjahr aus dem diesseitigen Unterthanenverbande haben auswandern lassen, erlassene Verfügung lautet: „Auf Ew. Wohlgeb. Antrag ist mittelst Urkunde (folgt das Datum) Ihr Sohn zum Zweck seiner Auswanderung aus dem diesseitigen Untherthanenverband entlassen worden, ohne daß derselbe jedoch bis jetzt zur Auswanderung geschritten ist. Nach Lage der Sache muß angenommen werden, daß die Entlassung Ihres Sohnes zu dem Zweck erwirkt worden ist, ihn der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht zu entziehen. Für diesen Fall ist höhern Orts die Ausweisung der Entlassenen angeordnet worden, und indem ich diese hiemit gegen Ihren Sohn ausspreche, fordere ich Ew. Wohlgeboren ergebenst auf, gefälligst zu veranlassen, daß derselbe binnen längstens sechs Wochen die Stadt Frankfurt und den preußischen Staat verlasse, widrigenfalls ich zu meinem Bedauern genöthigt sein würde zu den gesetzlichen Zwangsmitteln zu schreiten. Gez. v. Madai."

Das „Frankf. J." bemerkt hierzu: seither sei es üblich gewesen daß die Entlassenen bis zu ihrer Volljährigkeit, d. h. dem 21. Lebensjahr, ungeniert in ihrem elterlichen Hause verbleiben konnten, beziehungsweise nicht gezungen waren die Auswanderung factisch zu vollziehen. Das „Frankf. Tageblatt" sucht die Maßregel zu motiviren.

Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Deutschland", welcher am 10. Aug., Nachmittags, von Southampton mit einer großen Anzahl von Passagieren und der amerikanischen Post nach New-York abging, stieß auf dem Wege von Bremen in der Nähe von Hastings mit dem Schooner „Mary Bottwood" zusammen. Der letztere sank sofort und nur der Capitän, der sich an Deck befand, wurde gerettet, während zwei Matrosen und ein Schiffsjunge den Tod in den Wellen fanden. Mehr als eine Stunde nach dem Unglücke blieb der Dampfer an Ort und Stelle, ohne indessen eine Spur von dem gesunkenen Schiffe oder seiner Bemannung zu sehen. Der Capitän der „Mary Bottwood" gab Zeugniß von der gütigen Behandlung, die ihm Seitens des Capitäns Reynaber von der „Deutschland" zu Theil wurde, und auch im Uebrigen scheint den gemachten Aufgaben zufolge letzteren nicht der geringste Tadel zu treffen. Der Schooner nämlich, welcher vor dem Winde fuhr, sah die Lichter des Dampfers zwanzig Minuten vor dem Zusammenstoße, ohne indessen — wie dies in der Ordnung gewesen wäre — nach der Backbordseite auszuweichen. Auf dem Dampfer andererseits waren die Lichter des Schoners erst dann sichtbar, als das Unglück unvermeidlich war.

Wien, 12. Die Pforte hat Beschlagnahme von 60,000 Hinterladern verlangt, welche der Vizekönig von Aegypten in Berlin bestellt hat, ebenso von einem Kriegsschiffe, welches derselbe in Triest bauen läßt.

München, 14. Aug. (Landesprodukten- u. Waarenbörse.) Getreide, nach auswärts anhaltend stärker begehrt, brachte für Roggen und Weizen steigende Tendenz. Weizen Prima-Sorte 20½—22 fl., mittel 19—20 fl; Roggen Prima-Sorte 13½—14½ fl., mittel 12½—13 fl.; Gerste 11½—12½ fl.; Hafer 4 fl. 6 kr. per Zollzentner. (Corr. Hoffm.)

Augsburg, 13. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1260 Schff, wovon 1232 Sch. verkauft und 28 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gestiegen bis auf Gerste und Haber. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 25 kr. (gest. um 1 fl. 28 kr.); Korn 18 fl. 10 kr., (gest. um 0 fl. 19 kr.); Roggen 12 fl. 58 kr. (gest. um 70 kr.); Gerste 11 fl. 21 kr., (gef. um 0 fl. 29 kr.); Haber 8 fl. 11 kr., (gef. um 17 kr.). Umsatzsumme 18,935 fl. 39 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14 August 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduziert	Windrichtung. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 11,6	731,0	NW	hell 0		Thau	10,7
1 „ Nachm.	+ 17,9	730,5	NW¹	trüb 8	—	—	10,8
9 „ Abends	+ 15,4	730,7	NW	regnerisch 8		—	10,9

Nachm. zw. 1 und 4 Uhr mehrere Mal unbedeutender Strichregen; Abends 9¼ bis 10½ Uhr Staubregen.

Den 15. August.

7 Uhr Morgens	+ 14,0	730,6	NW°	bedeckt 9		—	11,2
1 „ Nachm.	+ 14,6	731.4	NW¹	bedeckt 10	4,1	Regen	11,3
9 „ Abends	+ 14,0	732 6	NW	bedeckt 10		Staubrg.	11,3

Seit 8 Uhr Vorm. bis in die Nacht Regen, Vorm schwach, Nachm. und Abends Staubregen.

Pariser Observatorium vom 14. August, Mittags.
Schwache oder gemäßigte West- und Nordwestwinde über Frankreich und dem Nordmeer. Der Himmel ist über dem ganzen nördlichen Europa bedeckt.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. August 1869.

Ochsen.
Hr. Uhrig m. Gem., Kfm, St. Louis.
— Pfister, Kfm, Düdendorf.
— Deetken, dto, Stuttgart.
— Bikel, dto., Zürich.
— Bauscher, dto., Schaffhausen.
— Meyer, dto., Solothurn.

Storchen.
Hr Berner, Kfm, Chauxdefonds.
— Chaußet m Gem., Kfm., Waadt.
— Schuhmacher, Kfm., Bern.
— Killgus, dto., Mailand
— Beck, dto., Romanshorn.
— Rohr, dto., Eichstetten
Geschw Herrmann, v. Gönningen.

Löwen.
Hr. Auerbach, Kfm., Frankfurt.
— Breitenbach, dto., Genf.
— Briffoird, dto, dto
— Polak, dto., Aachen.
— Lupold, dto., Zürich.
— Lottmann m. Gem, Kfm, Bremen.
— Böhm, Kfm., Amberg

Wildenmann.
Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Wagner, Kfm., Bern.
— Hinderli, dto., Basel.
— Wullschleger, dto., Zofingen.

Krone.
Hr. Wettstein, Kfm., Zofingen.
— Bader, dto Rapperswyl.

Rößli.
Hr. Müri m. Kutsch., Kaufm, Basel.
— Müller, Kfm, Yverdon.
— Zollikofer, dto, St. Gallen.
— Reuß, dto, Biel
— Merz, dto, Menziken
— Wiesbeck, Sänger, München.
— Zudomirsky, Kfm, Urkan.
— Siegerist, Part., Leimbach.
— Weber, Schriftsetzer Unterentfelden.
— Doll, Glaser, Oberkirch.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Siegrist, Part., Leimbach.
— Burger, Müller, Fahrwangen
— Dübelbeiß m. Fr., Part., Schinznach.
16 Wallfahrer, a Elsaß
Jgfr. Lüthi, a. Zürich.
— Stutz, v Hägglingen.

Schwert.
Hr. Mey, Kfm., Erfurt.
— Wetterli, Hutmacher, Kaltenbach.
— Erber, Schmied, Schmie
— Gutenkunst, Schlosser, Schwarzach.
— Rößli, Brauer, Eßlingen.
— Lehner, Part., Bözen.
3 Musiker, a. Tyrol.

Ausverkauf von Mülhauser Indienne

in den prachtvollsten Mustern zu ganz billigen Preisen, wie sich nicht bald eine solche Gelegenheit darbietet. — Der Verkauf dauert nur **Mittwoch auf dem Markt** beim Geschirrmarkt. — Der Stand ist versehen mit der Affiche: **„Mülhauser Indienne“.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 14. August 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Bircher, Barbara geb. Weibel, von Küttigen, kürzlich in Rohr verstorben. Eingabe 18. Sept., Gemeindeschreib. Rohr. — Bremgarten. Hochstraßer, Michael, Schuster, und Schmid, Jakob, Sohn, untern Tönels, von Hägglingen. Eingabe 23. Sept., Gemeinderathskanzlei Hägglingen. — Brugg. Deubelbeiß, Jakob, von Veltheim, gewesener Gärtner im Schloß Wildenstein. Eingabe 18. Sept., Gemeindeschreiberei Veltheim. — Zofingen. Bolliger, Jakob, alt Gemeindeschreibers, von Uerkheim. Eingabe 25. Sept., Gemeindeschreiberei Uerkheim.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Läuchli, Heinrich, Geschäftsagent, von Remigen, kürzlich in Aarau verstorben. Eingabe 18. Septbr., Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Schmid, Joseph, Küfer, von Hägglingen, kürzlich in Solothurn gestorben. Eingabe 23. Sept., Gemeindekanzlei Hägglingen. — Lenzburg. Obrist, Johann Jakob, Vater, von Ryniken, in Rupperswyl wohnh. gewesen. Eingabe 18. Sept., Gemeindeschreib. Rupperswyl.

Geldstage.

Aarau. Weiersmüller, Rudolf, Bannwarts, von Rohr. Müller, Rudolf, Salzmanns, in Hirschthal. Dätwyler, Joh. Jakob, von Stafelbach, gewes. Wollenspinner in Hirschthal. Gautschi, Jakob, Fuhrmann, im Loch zu Gränichen. Eingabe 18. Septbr. — Baden. Vogt, Xaver, Küfer, von Freienwyl. Schwertfeger, Katharina geb. Wanderon, Johs., von Mühlethal (Zofingen), in Reuß bei Gebenstorf wohnhaft. Bumbach, Georg, von Mellingen. Landerer Ludwig, von Basel, in Wohlenschwyl. Eingabe 18. Sept. — Bremgarten. Uebelhard, Mathias, v. Kienberg (Solothurn), in Wohlen. Kuhn, Meinrad, Sinesis, in der Harzrüti bei Wohlen. Meier, Joseph, Andresen, Zimmermann, von Sarmenstorf. Wiedmer, Franz Sales, Müller, von Freienwyl, in Bremgarten. Meliger, Burkard, Krämer, von Sarmenstorf. Stöckli, Franz Joseph, von Aristau, in Oberlunkhofen. Hausherr, Ulrich, Schuhmachers, von Rottenschwyl, in Oberwyl. Koller, Karl, von Berkon, in Eggenwyl im Dienst gewesen. Eingabe 13. Sept. — Lenzburg. Gloor, Jakob, v. Leutwyl, Knecht in Meisterschwanden. Wildi-Freudiger, Jakob, gew. Krämer, von Schafisheim. Eingabe 18. Septbr. — Rheinfelden. Köpfli, Paul, Weber, von Innwyl (Luzern), gewes. Einsaße in Kaiseraugst, später in Zunzgen (Baselland). Eingabe 13. Sept. — Zofingen. Dierkas, Heinrich, Photograph und Maler, von Paderborn in Aarburg, ausgetreten. Marti, Samuel, Coiffeur, v. Langenthal, in Zofingen, ausgetreten. Blum, Jakob, Vater, auf dem Bytenhof bei Zofingen. Eingabe 18. Sept. — Zurzach. Gaßler, Fridolin, Gemeindeförster, von Koblenz. Widmer, Salesius, Gemeindeförster, von Kaiserstuhl. Eingabe 16. Septbr. Burkhardt, Johann Jakob, Handelsmann zum Dammhirschen, von Zurzach. Eingabe 23. Sept.

Rehabilitationen.

Baden. Muntwyler, Kaspar, Lehrer, von Spreitenbach. Bochsler, Xaver, Dachdecker, von Remetschwyl. Moser, Joseph, Zimmermann, von Würenlos. — Bremgarten. Staubli, Jakob Leonz, Chieris, von Unterlunkhofen. Koller, Peter, Junkers, von Rudolfstetten.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 14. Aug. Marktbesuch gering. Erdäpfel wurden verkauft an 27 Käufer 2653 Pfund, erstlich zu Frk. 4, schließlich zu Fr. 3. 50 per Zentner; das Becken 20 Cts. — Anken wenig und gesucht, das Pfd. galt Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 25. — Eier ebenfalls wenig und galten 11 Stück 60 Cts. — Aepfel 10 Paar, Birnen 10—15 Paar für 10 Cts. — Kirschen per Pfd. 15 Cts. — Bohnen per Teller 15 Cts. — 3 große Zwiebeln, 3 Salatköpfe je 10 Cts. — Lauch 5, Rübli 10 Cts. per Büschel. — Mittwoch den 18. August wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK
in Conto Corrent.
Aarau, den 14 August 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	Geld. 3 Monat.
Amsterdam	210½	—	209¾	3½ °
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	2½ °
Augsburg	—	—	200½	4 °
Basel	100	timbré.	100	3 °
Berlin u. Leipzig	367½	—	366½	4 %
Frankfurt a/M.	210½	—	209½	3½ °
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	—
Genf	100	—	99¾	4 °
Hamburg	185¾	—	185¼	3½ °
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	—
London	25. 18¾	—	25. 15	3 °
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	2½ °
St. Gallen	100	—	100	2½ °
Wien u. Triest	—	—	—	4%
Zürich	100	—	100	3 °

Zinsfuss für		Ausgeboten.	Gesucht	Bezahlt
Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto		*4½ °
Vorschüsse auf beschränkten Termin	*4½ %	Bankobligationen		*4 °
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen		*3 °
*) netto Spesen.	4½ %	Depositen in laufender Rechnung	100½	3½ °
		Sparcassengelder	102½	*1 °
			100¾	

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Bezahlt
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov	100½	—	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. Mai. 30 Nov.	100¾	—	—

Actien:				
Central-Bahn *	15. April	195	190	—
Nordost-Bahn *	1. Januar	632½	627½	—
Schweiz. Creditanst.*	1. April	500	495	—
Aargauische Bank *	1. Januar	280	270	—
Basler Handelsbank*	31. März	492½	487½	—
Bank Winterthur *	31. März	545	540	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *	1. Juli	—	545	—

* Coupon abgelöst.
Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zu vermiethen:
Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eheverkündung in Aarau vom 15. August.

Jakob Burger von Unterentfelden, mit Rosette Hofer von Niederwyl, in Aarau.

Taufen in Aarau vom 15. August.

Wilhelm Heinrich, Söhnlein des Friedrich Hemmeler-Kömmeter, Regt., von Aarau.
Johann Jakob, Söhnlein des Johann Jakob Buchmann, Schneider, von Veltheim.
Elise Sophie, Töchterlein des Peter Bieri-Dürr, von Schangnau, Kt. Bern.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

Gerichtliche Steigerung.

Dienstag den 17. August, Nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokale zu Aarau aus der Geldstagsmasse des Jakob Fischer, Sohn, von da, **32 Weinfässer,** 1 bis 4 Saum haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 12. August 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Gerichtssubstitut.

Publikation.

Nachdem der **Staatssteuer-Cataster** behufs Bezugs einer halben Staatssteuer pro 1869 revidirt worden ist, liegt derselbe bis und mit 6. September nächsthin auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht der Betheiligten offen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist der Gemeinde-Steuerkommission schriftlich einzureichen sind. —

Aarau, 15. August 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber,
Für denselben:
B. Von Arx, Gemeinderath.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig:

Ceinturen für Offiziere . Fr.	**4. 50**
Schlagband = = . . =	**1. 40**
Ceinturen für Mannschaft . =	**3. —**
Schlagband = = . =	**1. —**
Federsporren . . . . . =	**2. 40**
Sporren schwarz Ordonnanz =	**1. 10**

Säbel in jeder beliebigen Auswahl.

Gebrüder Faller,
Kronengasse Nr. 40.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, abgeschlossenem Estrich und Keller, nebst Antheil Garten; auf den 18. Oktober zu beziehen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Oblaten

rothe in Schachteln von 1 Pfd. N° 00, 0, 0½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
rothe in dto. von ½ Pfd. N° 00, 0, 0½, 1, 2,
farbige = = 1 = = = = = = =
= = = ½ = = = = = = =

sowie weiße und schwarze in einigen Nros. sind vorräthig bei

Pl. Schmuziger-Fisch.

Ganz geübte
Weißnäherinnen
finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei
Hans Bührer in Aarau.

Eine bescheidene Tochter, in der Schneiderei und im Weißnähen gut bewandert, empfiehlt sich den geehrten Frauen für Arbeit in oder außer dem Hause, billige und gute Arbeit zusichernd.

Nachfrage in Nr. 67, Pelzgasse.

Tanz-Unterricht für Kinder
und Erwachsene
im Gasthof zum Storchen.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich sogleich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanz-Cours beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir mehrere Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden. Es werden wöchentlich drei Unterrichtsstunden ertheilt.

Die Liste wird circuliren und nachher zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhhandlung, liegen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst
Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten und **Leibbinden** für Herren und Damen sind in neuer Auswahl wieder vorräthig und empfehle solche bestens.

Louise Frank,
Corsetschneiderin.

Dem verehrl. Publikum mein wieder frisch assortirtes Lager in **Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Wolle, Matratzen-Federn** und **Drillch** (letzterer in ⅝, ⅞ und 10/4 besonders billig), **Barchent, Kölsch, Indienne, Wolldecken** (weiß, roth u. grau), baumwollene **Sommerdecken & Bettüberwürfe** (façonirt in weiß und gelb) u. s. w. in gefl. Erinnerung bringend, — verbinde damit die ergebene Anzeige, daß ich **alle Arten Matratzen** auch fertig liefere.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Aarau, im August 1869

Waßmer-Voß.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit
in Berlin.
Gründungsfond: Fr. 750,000.
Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämiensätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate** fest und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf 1 Jahr fest und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Modiste und Blumenmacherin,
Nr. 704 auf dem Rain.

In Nr. 621 **Kost & Logis** für einen Herrn oder Kantonsschüler.

Eben daselbst könnte ein starker Knabe das **Schreinerhandwerk** erlernen.

Zum Ausleihen:

Ein großes **Zimmer;** Anmeldung in Nr. 277, eine Stiege hoch, an der Halden.

In eine kleine Haushaltung wird bei gutem Lohn eine rechtschaffene **Magd** gesucht, die die Hausgeschäfte gründlich versteht, auch pflanzen und nähen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verwechselt: Im Kreuz auf der Kegelbahn ein **Regenschirm;** man bittet um gefäll. Austausch.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker,
in Fischingen, Kt. Thurgau.

Wisen, bei Olten, 15. Juni 1869.

Geehrter Herr Keßler!

Schon seit 7 Jahren leide ich an offenen Wunden, Geschwüren und rheumatischen Schmerzen am linken Bein und habe schon öfters mehrere Wochen das Bett nicht mehr verlassen dürfen. Trotz der medizinischen Kunst, für welche ich meine vielen guten Fränklein verwendete, wurde ich nicht vollständig geheilt. Jetzt aber, unter den vielen Hausmitteln, die ich nebenbei anwandte, kam mir auch Ihre vortreffliche Salbe unter die Hände und konnte ich solche probiren.

Nach zweimaligem Auflegen derselben verspürte ich schon Heilung. — Ich bitte Sie deßhalb mir noch 6 Töpfchen à Fr. 2. 50 einzusenden ꝛc.

Jos. U. Locher, Sigrist.

Riedt (Thurgau), 16. Juni 1869.

Herr Chemiker!

Ich leide schon längere Zeit an einem Fluß beim Knochen.... Durch Dritthand erhielt ich von Ihrer Salbe, welche mir sehr gut diente, daher ich Sie um zwei weitere Töpfchen ersuche.

Jakob Waker.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 193.** 17. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Marschall Niel.

Der Kriegs-Minister Marschall Niel ist todt; seit dem 13. August von den Aerzten aufgegeben, erlag er in der Nacht des 14. Aug. seinem schweren Blasenleiden nach einer schmerzlichen Operation von Nelaton. Der Kaiser, welcher selber leidend ist und deßhalb die Reise ins Lager bei Chalons vertagen mußte, wird den Verlust eines so ergebenen Dieners höchst schmerzlich, die Kaiserin denselben aber als ein wahres Mißgeschick empfinden; denn ihr war er mehr, als ein tapferer Soldat, ein kluger Offizier, ein unermüdlicher Kriegs-Minister, ihr war er eine der Hauptstützen ihrer Partei, ein Hauptträger kriegerischer Träume und großer Entwürfe, wie ein Trost für eine Zeit, wo ein zuverlässiger Rathgeber viel werth ist. Niel war das ostensible Haupt der Chauvinisten am Hofe, voll zäher Energie, von rastlosem Ehrgeize getrieben und angefeuert von einer Frau, deren höchstes Ideal der Titel einer Herzogin war. Das Herz des Kaisers hat nicht an ihm gehangen, wie er denn im edleren Sinne populär auch in der Armee nicht war und mit mehreren seiner Collegen, wie mit Mac Mahon, geradezu kühl stand. Dies datirt nicht erst vom italienischen Feldzuge her, es trat dazumal nur schärfer zu Tage und wurde viel besprochen. Der Grund lag theils in der Persönlichkeit Niel's, theils in dem Umstande, daß er vom Geniewesen emporgerückt war und die Eigenthümlichkeit mancher Theoretiker besaß, daß er immer Alles besser wußte, als seine minder gelehrten Kameraden. Daß er im Feuer seinen Mann stand, können freilich selbst seine Freunde nicht läugnen. Als Politiker war sein Horizont nicht weit; als Schriftsteller hat er sich in einem Quartheste mit Atlas: »Le Siège de Sebastopol«, versucht. Adolf Niel war in Muret an der oberen Garonne am 4. Oktober 1802 geboren, wurde 1821 in die polytechnische Schule zu Paris und zwei Jahre später in die Applicationsschule zu Metz aufgenommen, 1827 zum Lieutenant und 1831 zum Hauptmann befördert. Als solcher zeichnete er sich bei der Einnahme von Constantine aus, wurde 1837 Bataillons-Chef und 1846 Oberst. Die Expedition nach Rom machte er 1849 als Chef des Geniestabes mit, wurde zum Brigade-General ernannt und erhielt die Auszeichnung, dem Papste die Schlüssel von Rom nach Gaeta zu bringen. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich wurde er Direktor des Geniewesens im Kriegs-Ministerium, Mitglied des Staatsraths im außerordentlichen Dienst und am 30. April 1853 Divisions-General. Im russischen Kriege war er der Expedition in der Ostsee zugetheilt und kommandirte vor Bomarsund; die Einnahme dieses Platzes brachte ihm die Beförderung zum Adjutanten des Kaisers, der ihn im Januar 1855 in der heiklen Mission nach der Krim schickte, Bericht über die Lage abzustatten. Er ertheilte damals bekanntlich den Rath, Sebastopol total einzuschließen, so eine regelrechte Belagerung zu ermöglichen und dann am Malakow anzugreifen; der Kaiser beauftragte ihn hierauf mit dem Oberbefehle über das Geniewesen in der Krim und verlieh ihm nach dem Falle der Festung am 18. September 1855 die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion, am 7. Juni 1857 die Senatorwürde. Bei Ausbruch des italienischen Krieges wurde er (23. April 1859) zum Oberbefehlshaber des vierten Corps der Alpenarmee ernannt und erwarb sich am 24. Juni in der Schlacht bei Solferino, bei der die Artillerie sich auszeichnete, den Marschallsstab. Am 20. Januar 1867 ernannte der Kaiser ihn zum Kriegs-Minister. Seine großartige Thätigkeit als Hersteller der von seinen Vorgängern schwer verwahrlosten und durch die Expedition nach Mexico hart mitgenommenen Kriegsvorräthe ist noch im frischesten Andenken der Zeitgenossen. Auf diesem Felde hat er sich unbestritten hohe Verdienste um das Kaiserthum erworben, dagegen durch seine chauvinistische Empfindsamkeit, die sich namentlich in seinen Preßorganen der öffentlichen Meinung in Europa und schließlich auch in Frankreich peinlich machten, viel zu den ewigen unleidlichen Beunruhigungen und Befürchtungen der Geschäftswelt wie zur Entwicklung der schweren Lasten eines bis an die Zähne bewaffneten Friedens in Europa beigetragen. Da das französische Volk das Wort Napoleon's III.: „Das Kaiserthum ist der Friede!" zur Wahrheit gemacht wissen wollte, so ist Niel's Auftreten ein ganz wesentlicher Faktor bei dem Ausfalle der letzten Wahlen geworden: alle Candidaten, welche sich auf die öffentliche Meinung stützen mußten, sprachen sich für den Frieden und somit direkt gegen die chauvinistischen Agitationen der Kriegspartei aus, als deren Seele die Kaiserin, als deren Arm der Marschall Niel galt. Es wird dem Kaiser schwer fallen, den Hingeschiedenen als Fachmann zu ersetzen, dagegen war seine Stellung im Cabinette seit der neuesten liberalen Wendung längst erschüttert, ja, auf die Dauer kam haltbar. Niel hat aus seinen persönlichen Ansichten und Richtungen nie ein Geheimniß gemacht; seine Freunde, wie seine Gegner wußten stets, wie sie mit ihm daran waren, selbst wenn er bei den vielen Schwenkungen, die Rouher als Vizekaiser machte, den Anforderungen der täglichen Situation Rechnung zu tragen verstand, um sich im Amte zu erhalten und für den Augenblick, wo seine Plane reif sein würden, obenauf zu erhalten wußte. Die Börse wird in seinem Tode gerade in dem jetzigen kritischen Momente eine neue Bürgschaft des Friedens und einen Wink des Schicksals erblicken. Frankreich verliert an ihm ein hervorragendes Organisations-Talent, der Kaiser eine Größe der immer kleiner werdenden Schaar zuverlässiger Stützen der napoleonischen Dynastie; ein hervorragender Politiker war Niel nicht.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Dr. Stößel hat die verlangte Entlassung als Sekretär des statistischen Büreau's unter Verdankung geleisteter Dienste auf Ende d. M. erhalten. — Der Bundesrath hat die Professoren Orelli, Stoker und Koller auf eine neue zehnjährige Amtsdauer als Lehrer am Polytechnikum bestätigt. — Tessin wird zur Berichterstattung über die Verfügung eingeladen, welche von der dortigen Gesetzgebung betreffend das Stimmrecht der Bürger und Kantonseinwohner in eidgenössischen, kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erlassen worden sind.

Der neue nordamerikanische Konsul in Zürich, Hr. Byres, hat laut Mittheilung der nordamerikanischen Gesandtschaft sein Amt angetreten.

Aargau. In Baden wurde letzten Samstag unterhalb den großen Bädern hart am Ufer der Limmat ein brauner tücherner Mannsrock, eine Weste und eine schwarztüchene Kappe aufgefunden; an gleicher Stelle lag eine neue Pistole, aus welcher kurz vorher ein Schuß abgeschossen wurde, auch frische Blutspuren waren am Boden und ein Splitter vom Schädelknochen, woraus anzunehmen, daß ein Selbstmord begangen wurde; in dem Rocke fanden sich noch Kapseln, Pulver und Schrot vor, sonst aber nicht die mindeste Spur, welche auf die Identität des Verunglückten führen konnten; auch alle Nachforschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg. Nach den Kleidern zu urtheilen war der Mann ziemlich groß und korpulent und ist wahrscheinlich ab dem Lande.

— Aarau. Die Einwohner-Gemeinde Aarau versammelt sich Montag den 23. August, Nachm. 4 Uhr, in der Kirche, zu Erledigung folgender Traktanden: 1. Passation der Gemeindeverwaltungs-Rechnungen pro 1868; 2. Nachtragskredit-Gesuch für ferner nothwendige Arbeiten im Brunnenstollen der Gönhard-Leitung.

— Gegenüber den Anstrengungen für das Emporblühen anderer Heilbäder, z. B. Ragatz, bedauert ein Einsender im „Bad. Tagbl.", daß nicht auch Baden sich aufraffe und diejenigen Maßregeln treffe, die es befähigen, mit den Rivalen gleichen Schritt zu halten. Nicht einmal Gasbeleuchtung ist eingeführt, auch fehlt der Centralpunkt der Badewelt, der Kursaal. Man sieht aus jedem Worte, daß der Mann es wohl meint und daß er Recht hat, wenn er der Stadt Baden anrathet, die Verschönerung und Ausstattung des Kurortes mit nützlichen Einrichtungen energisch an die Hand zu nehmen.

— Die Gemeinde Brugg beabsichtigt auf dem Bruggerberg ein großes Bassin anzulegen, mit Wasser gefüllt zu halten, von da eine Leitung nach der Stadt und auf verschiedenen Punkten Hydranten anzubringen und so zu ermöglichen, daß bei Ausbruch von Feuer solches schnell und mit aller Kraft bemeistert werden kann.

— Rohrdorf. Die unglückliche Urheberin des Brandes in Vogelrüte ist nach dreiwöchentlichen unsäglichen Leiden an ihren Brandwunden gestorben, — voll Reue über ihre unfreiwillige That, voll Sehnsucht bereit, den Tod als Sühne zu erleiden.

Bern. Auch die finanzielle Seite des eidgen. Turnfestes in Biel stellt sich vortheilhaft heraus. Nicht nur ist man dem Katzenjammer eines Defizits enthoben, sondern es können dem dortigen Turnverein sogar noch ein paar 100 Fränklein zur Verfügung gestellt werden.

Zürich. Am hiesigen Freischießen hatten die meisten Nummern der ganzen Woche: 1) Karl Morf von Zürich 618; 2) Leonhard Staub von Zürich 337; 3) Streiff-Luchsinger von Glarus 325; 4) Staub von Wädensweil 275; 5) Sonderegger von Winterthur 225; 6) Hösli, Coiffeur, von Zürich 210; 7) Kommandant Hotz von Fällanden 171; 8) Arnold Schmid von Thalweil 164; 9) Joh. Hauser von Richtersweil 153; 10) Emil Pfenninger von Stäfa 150. Zahl der Doppler im Ganzen 706; Kehrmarkenverkauf 90,767.

Schnellfeuer-Scheibe: 1) 30 Treffer, 47 Punkte, Hauri, Büchsenmacher, Reinach, Aargau, Fr. 50; 2) 29, 43, Bösiger Roggwil, Bern, Fr. 40; 3) 27, 43, Schläpfer, Büchsenmacher, Glarus, Fr. 30; 4) 26 33, Staub, Leonhard, Zürich, Fr. 27; 5) 25, 44, Wirz, Büchsenmacher, Wyl, St. Gallen, Fr. 24.

Zürich, 15. Gestern ereignete sich in der Neumühle (Stampfenbach) ein bedauernswerther Vorfall. Einige Arbeiter wollten ein repariertes Waschschiff aus der Werkstätte ins Wasser befördern, gingen aber bei dieser Arbeit unvorsichtig zu Werke. Das am Flaschenzug hängende Waschschiff fiel mit Wucht auf den Schiffszimmermeister, Salomon Karrer von Außersihl, und verletzte denselben derart, daß er schon eine Stunde später starb. Zwei andere Arbeiter sind ebenfalls schwer verletzt; dem einen wurden 2, dem andern 3 Finger weggerissen.

Glarus. In Linthal wurden zwei Gemsjäger, welche in verbotener Zeit diesem edlen Gewilde auf's Leben gegangen, ertappt. Als dieselben Abends mit einem 56 Pfund schweren Gemsbock daher kamen, wurden sie von zwei Landjägern angehalten, von ihrer Bürde befreit und diese zu staatlichen Handen genommen. Ueberdies werden die Frevler noch gerichtlich bestraft.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat den wegen schwerer Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit angeklagten landesflüchtigen Kaspar Fidel Oberholz von Goldingen, gewesenen Pfarrer in Andwyl, in contumaciam zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Solothurn. Der Hagelschlag im Leimenthal und Dorneckberg belauft sich nach amtlicher Schatzung auf die enorme Summe von Fr. 241,900. Der Regierungsrath, in Anbetracht dieses großen Unglücks, hat beschlossen, die dießjährige Bettagssteuer zu Gunsten der Hagelbeschädigten zu verwenden. In Solothurn bildet sich ein Komite für Sammlung von Liebesgaben im Kanton.

Basel. In mehreren Ställen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Sanitätsrath hat die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen: Abstellung der Viehmärkte, Verbot des Hausirens mit Groß- und Kleinvieh u. s. w.

Genf. Die Gruppe „Helvetia nimmt Genf in seinen Schutz" ist nun mit vollem Erfolg gegossen und wird dem Bildhauer H. Dorer und dem Gußmeister Lauchhammer in Dresden Bewunderung für dieses Kunstwerk gezollt, das 50 Zentner schwer, am 12. September in Genf aufgestellt und eine herrliche Zierde dieser Stadt sein wird.

Ausland.

Frankreich. Der „Gaulois" theilt mit, daß wie ein Geist aus der andern Welt, nach fünfzehnjähriger Abwesenheit in Texas, der seinerzeit berühmte Viktor Considerant mit einer hübschen Frau, die er sich in Amerika eingewirthschaftet hat, nach Frankreich zurückkehrt.

Paris, 16. August. Gestern wurden in Paris 153 Preß- und politische Gefangene in Freiheit gesetzt. Das Napoleonsfest verlief ohne jeden Unfall. Das Amnestiedekret wurde in allen Gemeinden publizirt und überall mit der größten Befriedigung aufgenommen. Von den wegen der Vorgänge in St. Etienne Verurtheilten sind 56 freigelassen worden. Dieselben brachten dem Kaiser Lebehochs.

Berlin, 12. Aug. Die allgemeine Erbitterung, welche die österreichischen Klosterenthüllungen hervorgerufen, machte sich am Sonntag Abend in einem Exceß gegen die neu entstandene Klosterkirche in Moabit Luft. Vor jener Kirche hatte sich nämlich eine Menge Personen beiderlei Geschlechts versammelt, die ihren Unwillen über das Kloster durch allerlei Redensarten, schlechte Witze und selbst Drohungen documentirte. Diese gingen endlich in Thätlichkeiten über, als einer der Brüder sich vorwagte; Steinwürfe empfingen den Pater, der sich eiligst hinter die schützende Pforte zurückziehen mußte. Die Tumultuanten zerstreuten sich erst, als die requirirte Polizei zum Schutz der Bedrohten herbeigeeilt war.

— Wie eine weitere Nachsuchung im Berliner Dom ergeben hat, war das Terzerol, das Bieland auf den Candidaten Heinrici abschoß, dennoch scharf geladen. Die Kugel ist über dem Kopfe des Geistlichen hinweggegangen und hat ihren Weg nach dem Chor genommen, auf dem sich die Sänger befanden. Wie ein Loch in der hölzernen Brüstung dieses Chores zeigt, hat sie dieselbe durchschlagen und ist an der gegenüber liegenden Wand ermattet. Erst nachträglich ist bekannt geworden, daß dabei doch beinahe ein Menschenleben dem Attentat zum Opfer gefallen wäre. Die Kugel hat nämlich, nachdem sie die Brüstung durchdrungen und schon stark ermattet war, die rechte Wange eines dem Domchor angehörigen zwölfjährigen Knaben gestreift und demselben eine leichte Contusion beigebracht. Es haben bereits die ersten gerichtlichen Verhöre in dieser Angelegenheit Statt gefunden. Das Verhalten Bielands ist noch ganz so wie bei den polizeilichen Vernehmungen, das eines materialistischen Fanatikers, der gleichzeitig in Folge seines überspannten eccentrischen Wesens sich stolz auf seine That zeigt, anstatt sie zu bereuen; er bedauert nur, daß er fehlgeschossen hat.

In Württemberg ist wiederum eine neue Bahnstrecke eröffnet worden, die fünfte in diesem Jahr, nämlich die von Jagstfeld nach Rappenau über Wimpffen, wodurch die Eisenstraße auch von Heilbronn nach Heidelberg vollkommen hergestellt, somit die alte Heerstraße von Stuttgart über Heilbronn und Heidelberg nach Frankfurt auch als Schienenstraße wieder gewonnen ist.

Stettin, 12. Aug. Das zwischen hier und Hamburg fahrende Dampfschiff „Adele" ist laut heute eingegangener telegraphischer Nachricht auf Rügen gestrandet.

Oesterreich. Die ungarische Presse begnügt sich nicht mit der Aufhebung der Klöster, sie verlangt auch die Abschaffung des Cölibats für die Weltpriester. Ein Blatt erinnert daran, daß der ungarische Klerus sich kurz vor dem Tridentinischen Konzil für die Aufhebung des Gebotes der Ehelosigkeit aussprach und daß die vier ungarischen Bischöfe, welche an jenem Konzil theilnahmen, sich bemühten, die Erfüllung dieses Wunsches herbeizuführen, aber, wie sie nach ihrer Rückkehr in die Heimat erklärten, gegen die Jesuitenpartei nicht aufkommen konnten. Der ungarische Reichsrath sprach sich wiederholt für die Abschaffung des Cölibats aus.

Wien, 14. Aug. In der Reichsraths-Delegation wurde das Kriegsbudget berathen. Der Kriegsminister bemerkt, der Präsenzstand der österreichischen Armee sei durch die Errichtung der sechsten Bataillone verstärkt; 500 bis 600,000 Mann seien schlagfertig. Nach dem Urtheil des Kriegsministers verbietet die gegenwärtige Weltlage eine Verminderung.

Agram, 11. Aug. Der Stabsort Glina steht in Flammen; bis jetzt sind 50 Häuser eingeäschert. Wegen plötzlich eingetretener Kälte und Regen herrscht unter den Obdachlosen große Noth. (Pr.)

Bei dem Brande im Stabsorte Glina wurden 56 Wohngebäude und 30 Nebengebäude vom Feuer verzehrt. Der Schaden beträgt 242,000 fl. Keiner der gefährdeten Bewohner ist verunglückt. Die Obdachlosen wurden in ärarischen und Privatgebäuden untergebracht.

In der Nähe des Odeons in Paris sammelten sich dieser Tage eine Menge Leute um ein Mädchen, welches ein hölzernes Bein auf seiner Schulter trug, während aus dem Fenster der ersten Etage eines nahe liegenden Hauses ein Mann schrie und gesticulirte, man möge jenes Mädchen festhalten. Dieses gab jedoch bald Aufschluß über den Zusammenhang der Dinge. Dasselbe war Wäscherin und der Herr der ersten Etage sein Kunde. Die Wäscherin hatte ihm ihre Rechnung überreicht, und da er nicht zahlen wollte, nahm die unbarmherzige Gläubigerin, um sich selbst bezahlt zu machen, das künstliche, in einer Ecke stehende Bein, welches dessen Eigenthümer noch nicht angelegt hatte.

Eine sonderbare Wette wurde jüngst in Antwerpen gemacht. Ein junger Mann machte sich anheischig, in der Schelde auf dem Rücken eine Viertelstunde lang mit einer Brille auf der Nase zu schwimmen. Er begann seine Wette auszuführen, doch fingen die Sonnenstrahlen schließlich dermaßen an durch die Brillengläser zu brennen, daß er seine Uebung einstellen mußte. Das Gesicht des jungen Mannes ist dergestalt angegriffen, daß man befürchtet er werde dasselbe ganz verlieren.

Dieser Tage trafen zwei Gänsehändler in Berlin ein, die eine Heerde von etwa 600 Gänsen vor sich hertrieben, mit denen sie in der Residenz ein gutes Geschäft zu machen hofften. Ein in der Prenzlauerstraße wohnender Commissionär, der die Herde vorbeiziehen sah, war der Meinung, daß dieselbe sehr wohl im Stande sein würde ihn aus einer augenblicklichen Geldcalamität zu erretten. Er trat mit den Händlern über den Ankauf der ganzen Heerde in Unterhandlung und bewilligte ihnen ohne langes Feilschen den geforderten Preis. Die Händler waren froh, ihres Geschäftes so rasch entledigt zu sein und lieferten die Gänse an einem, von dem Commissionär bezeichneten Orte ab. Darauf begaben sie sich mit dem Käufer in ein Bierlocal, wo die Regulirung des Kaufpreises erfolgen sollte; ihre Gesichter verlängerten sich aber um ein Bedeutendes, als jener dort ein paar Wechselformulare aus der Tasche zog, um solche ausgefüllt anstatt des bedungenen baaren Geldes als Zahlung zu geben Der Mann erschien ihnen kaum für einen Thaler, viel weniger für eine so bedeutende Summe sicher und sie beeilten sich daher, ihre Gänse wieder abzuholen, aber keine Spur war mehr von denselben zu entdecken. Die Geprellten haben die Hülfe der Criminalpolizei in Anspruch genommen.

Zur Gruben-Explosion im Plauen'schen Grunde. Mit Ausnahme nur einiger weniger der Verunglückten haben die an den beiden Schachten am 2. August angefahrenen Bergleute einen plötzlichen und leichten Tod gehabt. Ein kleines Häuflein der Unglücklichen nämtich suchte sich unter Anführung des Steigers Bähr in einer links vom „Hoffnungs-Schachte" gelegenen Flügelstrecke vor dem furchtbaren Andrange der brandigen Wetter und irrespirablen Gase zu retten. Sie waren nicht hinter Brüchen lebendig in einem großen Grabgewölbe begraben, wie man meinen sollte, nein, die ganze bruchfreie Wetterstrecke und der Weg zur Tagesstrecke des „Hoffnungs-Schachtes" stand ihnen offen; allein diese Strecken enthielten so concentrirte irrespirable Gase, daß sie dieselben zu ihrer Rettung nicht betreten konnten. Einige Verwegene haben es gewagt, wahrscheinlich im schnellen Laufe, zur Tagesstrecke zu gelangen. Umsonst; sie bezahlten ihr Wagstück mit dem schnellen Erstickungstode. Man fand sie einzeln in der Tagesstrecke liegend vor, und zwar unweit der letzten Zufluchtsstätte des Steigers mit seinen wenigen Getreuen. Bis gegen Mittag des 2. August haben einige derselben noch gelebt, wie aus dem hervorgeht, was sie in ihrer letzten Noth noch bei dem mattbrennenden Grubenlichte niedergeschrieben. Einige dieser Schriften sind schon bekannt. Der Bergarbeiter Christian Schmidt hatte sich mittelst einer Stecknadel ein kleines Papier an den Brusttheil seines Bergkittels gesteckt, auf welchem mit fester Hand geschrieben war: „Meine lieben Angehörigen! Indem ich vor Augen sehe, daß wir sterben müssen, erinnere ich mich noch an euch. Lebt Alle wohl und ein frohes Wiedersehen. Das Andere muß ich euch überlassen. Zwischen 9 bis 10 Uhr." Und auf der anderen Seite des Zettels stand: „Liebe Frau! Versorge die Marie gut. In einem Buche in der Kammer liegt 1 Thaler Geld. Lebt wohl, liebe Mutter und Geschwister. Auf Wiedersehen!" Von 10 Uhr an haben die Verunglückten ihre Rechnung mit dem Himmel abgeschlossen. Wahrscheinlich sind in Folge des Umsichgreifens der giftigen Wetter die Grubenlichter verlöscht, und in undurchdringlicher Finsterniß haben die Verlassenen des Engels gewartet, der ihre Seelen vor den Richterstuhl des Höchsten leiten sollte. Die Athmung wird beengt, der Nachbar fängt an zu röcheln und spricht in Phantasien. Das Gas bringt einen heftigen Rausch hervor. Röcheln, Seufzen, Schluchzen folgt — und endlich wird rings umher Alles still! Die Verunglückten liegen in Ohnmacht, die nach und nach ohne Bewußtsein der Sterbenden in den Tod übergeht. Die Natur zerreißt die Bande nicht, die sie geknüpft hat; nein, sie löst sie auf wie mit sanfter, liebender Hand! Mit der Herausförderung der 236 Leichen wäre denn der erste Act des herausgreifenden Trauerspiels vollendet. Das große Grab wird zugeschüttet und die später nachfolgenden Leichname sollen einzeln beerdigt werden. Die Medicinal-Polizei hat das Ihrige gethan.

Warschau, 9. Aug. Seit einiger Zeit wird, wahrscheinlich in Folge der großen Hitze und der hiedurch erzeugten Dürre, unsere Stadt von häufigen Bränden heimgesucht; ein solcher, welcher vor ein paar Tagen plötzlich bei Nacht in einem hölzernen Hause auf der Chlodna- (Kühlen-) Gasse zum Ausbruch kam, griff so rasch um sich, daß die zahlreichen, sämmtlich der ärmeren Classe angehörigen Hausbewohner, als sie aus ihrem Schlaf erwachten, keinen Ausweg zur Rettung mehr vor sich hatten. Sieben Menschen kamen theilweise gleich in den Flammen um, theilweise starben sie kurz darauf in Folge davongetragener Verletzungen; achtundzwanzig andere wurden durch unsere Feuerwehr gerettet, doch liegen noch eilf von ihnen, erheblich verwundet, schwer darnieder. Unter anderem mußten zehn Kinder, da Treppe, Thürpfosten, Balken und Fenster in lichten Flammen standen, aus dem ersten Stockwerke auf's Gerathewohl auf die Straße hinabgeworfen werden, und nicht Alle gelang es, im Fallen aufzufangen; Erwachsene, die selbst hinunter sprangen, liegen zum Theil mit gebrochenen Rippen darnieder. Auch die Feuerwehr hatte in dieser Schlacht mit dem wüthenden Elemente mehrere Verwundungen zu beklagen; u. a. sind der Commandeur derselben, Oberst Majewski, ein Hauptmann und fünf Unteroffiziere und Gemeine durch Brandwunden oder herabstürzende Pfosten und Balken arg mitgenommen.

Italien. Als der am verflossenen Donnerstag Abend von Florenz nach Rom und Neapel abgehende Zug in Isoletta anhielt, fand man eine Dame erschossen in einem Waggon. Der Mörder ist noch nicht entdeckt, doch wird vermuthet, daß Eifersucht der Antrieb zur That gewesen sein soll.

München, 14. August. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 6608 Schff., wovon 5666 Sch. verkauft und 942 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 29 kr. (gest. um 0 fl. 30 kr.); Korn 13 fl. 22 kr. (gestiegen um 1 fl. 36 kr.); Gerste 12 fl. 45 kr. (gest. um 0 fl. 14 kr.), Haber 8 fl. 10 kr. (gestiegen um 8 kr.). Die Reste bestunden in 801 Schff. Weizen, 8 Schff. Korn, — Sch. Gerste, 133 Sch. Haber. Umsatzsumme 84,825 fl.

New-York, 13. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 34¼. Fünfzwanziger-Bonds 123¾. Bonds vom Jahre 1885 122¼, vom Jahre 1904 114¼. Illinois-Eisenbahn 140—. Eriebahn 28½. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32 —. Amerikanisches Mehl 7.05. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 13,5	733,1	NW°	bedeckt 10	3,5	—	9,8
1 „ Nachm.	+ 17,0	733,5	NW²	bewölkt 5		—	9,4
9 „ Abends	+ 14,7	734,4	NW°	regnerisch 9		—	9,3

Nachts etwas Regen; seit Nachm. 3 Uhr bis Abends 8½ Uhr Regen.

Pariser Observatorium vom 16. August, Mittags.

Mäßige Nordost- und Ostwinde über Frankreich, schwache Nordwestwinde über dem Kanal und dem Nordmeer. Der Himmel ist im Norden von Frankreich bewölkt.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. August 1869.

Storchen.

Hr. Rauh, Kaufm., Solothurn.
— Bichsel, dto., Bern.
— Ferras, dto., Turin.
— Coudouars, dto., Mailand.
— Zimmermann, dto., Karlsruhe.
— Elger, dto., Blumenmatte.
— Ischkraft, dto., Sitten.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Näff, Oberst, St. Gallen.
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Traber, dto., Karlsruhe.
— Odier, dto., Paris.
— Levy, Kfm., Hausen.

Löwen.

Hr. Trissam, Kfm., Bodminot.
— Vaulminot, dto., dto.
— Walther, dto., Bern.
— Bernaud, dto., Basel
— Würzer, Kfm., Haagen
— Engeriser, dto., Chur.
— Lotimann m. Gem., Kfm., Bremen.
— Ray, Kaufm., Basel.
— Söhnlein, dto., dto.
— Bergmann, dto., New-York.
— Glenk, dto., Basel.
— Mathis 2, dto., Bern.
Fr. Meyer, v. Herisau.

Krone.

Hr. Gaulin, Part., Genf.
— Vögeli, dto., Sursee.
— Jank, dto., Hegenheim.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Kunkler, Kfm., St. Gallen.
— Dukas, Kfm., Sulzburg.
— Heer, dto., St Gallen.
— Müller, dto., Lenzburg.
— Franz, Schriftsetzer, Solothurn.
— Frei, dto., Brugg.
Frl. Sutter, v. Hallwyl.

Rößli.

Hr. Müri m. Kutsch., Kaufm., Basel.
— Albrecht, Kfm., Zürich.
— Widmer, Part., Beittnau.
— Meier, dto., Gemzen.
— Käser, Kaminfeger, Biberstein.
— Uebel, Schuster, Basel.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Dübelbeiß m. Fr., Part., Schinznach.
— Baumgartner, Schlosser, Trub.
— Ritter, dto., Cham.
— Bircher, Hufschmied, Wolhalden.
— Hagen, Kupferschmied, Wittenbach.
3 Wallfahrer

Schwert.

Hr. Mey, Kfm., Erfurt.
— Erber, Part., Tyrol.
— Weber, Schriftsetzer Unterentfelden.
— Kohler, dto., Stalden.
— Jost 3, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto., dto.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Ober 2, Schreiner, Warth.
— Glunk, Schmied, Leudorf.

Zwei Klafter Stockholz für eine Bürgerholzgabe pro 1870.

Von dem im „Gönhard" und „Oberholz" noch befindlichen Stockholz von den dießjährigen Schlägen werden den verehrl. Nutzungsberechtigten, für die ganze „Hauptgabe" pro 1870, je 2 Klafter (à 8' × 6' × 3½') franko zum Haus anerboten. Die „Beigabe" mit ½ Klftr. Stockholz oder 50 Reiswellen, wird überdies im Frühling 1870, aus den dannzumaligen Schlägen geliefert. Anmeldungen sind bis 25. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einzutragen. Der Zuschlag erfolgt, soweit der Vorrath reicht, durch's Loos.

Die Forstverwaltung.

Verakkordirung der Fuhrleistungen
in den Stadtwaldungen von Aarau.

Es sollen sämmtliche Fuhrleistungen für die Forstverwaltung der Stadt Aarau, vom 1. November lfd. J. an beginnend, auf dem Wege des Akkords, neuerdings vergeben werden.

Diese Fuhrleistungen umfassen:

1. Die Abfuhr sämmtlichen Säg-, Bau- und Nutzholzes für das Stadtbauamt, des Stangen- und Steckenholzes für die Magazine, sämmtlichen Klafter- und Reiswellenholzes, der Zimmerspähne und der Deckäste ꝛc. aus den Waldungen:
   a. Gönhard, Oberholz, Hungerberg und Aarschächen bei Aarau,
   b. Buchlisberg bei Schöftland,
   c. Schultheß, Sägesser und Siechenholz bei Gränichen,
   d. Weid und Bokkenwald bei Erlisbach,
   e. Stockmatt bei Asp und
   f. Burghalde bei Densprüren.
2. Die Abfuhr des Letts, Ofenlehms, des Margels, Gartengriens und Bausandes aus den Gruben im Oberholz, Abtheilung Hasenberg und Roggenhausen.

Die daherigen Pflichthefte und nähere Bedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Akkorddauer ist auf drei Jahre vorgesehen. Wer nur auf kürzere Zeit zu akkordiren im Falle ist, wolle dies auf seiner Eingabe anmerken.

Bezügliche Eingaben sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Waldfuhrleistungen" bis 1. September nächsthin, franko an unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, am 16. August 1869.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf von Mülhauser Indienne

in den prachtvollsten Mustern zu ganz billigen Preisen, wie sich nicht bald eine solche Gelegenheit darbietet. — Der Verkauf dauert nur **Mittwoch auf dem Markt** beim Geschirrmarkt. — Der Stand ist versehen mit der Affiche: **„Mülhauser Indienne".**

Jahresversammlung
der
schweiz. naturforschenden Gesellschaft
in Solothurn
am 23., 24. und 25. August.

Diejenigen Mitglieder der aarg. naturforsch. Gesellschaft, welche an obiger Versammlung Theil nehmen, und Mitglieder und Nichtmitglieder, welche sich bei diesem Anlaß in die schweiz. Gesellschaft aufnehmen lassen wollen, sind um sofortige Mittheilung ersucht an

Dr. **H. Custer** in Aarau.

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem hiesigen Handels- u. Fabrikationsgeschäft vollendet und ein gutes Zeugniß vorzuweisen hat, wünscht baldigst eine Anstellung in einem ähnlichen Geschäft. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein an der schönsten Lage der Stadt Aarau befindliches **Logis** mit drei freundlichen heizbaren Zimmern nebst Zubehörde, wenn möglich an eine kinderlose Familie. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Resten in Teppich- und Meubelstoffen.

Mittwoch den 18. August und den darauf folgenden Tag verkaufe **Teppichresten** (Plüsch, Cocos ꝛc. in verschiedenen Breiten) sich eignend zu Bett- und Thürvorlagen, sowie **Meubel-Damast, Flanelle- & Wachstuchresten unter dem Ankaufspreise.**

Hans Bührer.

Für Blumenfreunde.

Soeben erhalten eine große Sendung **ächte holländische Blumenzwiebeln** der neuesten Sorten und Nüancen, welche ich zu einem billigen Preise erlassen werde.

Es empfiehlt sich bestens

J. Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebelnhdlg.

Bei diesem Anlasse mache einem ehrd. Publikum zugleich die ergebene Anzeige, daß bei mir von Anfangs Dezember bis Ausgangs Januar wieder angetriebene Hyacinthen billigst zu haben sind.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **Dl. Fischer,** Metzger,
an der Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein 3" **Wagen** mit hölzernen Achsen, noch in gutem Zustande, sammt Leitern, Bären und Traggeschirr mit Ketten, bei

Friedrich Müller, Neubauren,
in Hirschthal.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine erfahrene gewandte **Köchin,** mit gutem Lohn. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Ein ordentliches, starkes Mädchen vom Lande findet Beschäftigung in der Waschanstalt von **C. Landgrebe.**

Ein großes freundliches **Zimmer** mit Alkoven, gut meublirt, in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer** in der Mitte der Stadt. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Modiste und Blumenmacherin,
Nr. 704 auf dem Rain.

In eine kleine Haushaltung wird bei gutem Lohn eine rechtschaffene **Magd** gesucht, die die Hausgeschäfte gründlich versteht, auch pflanzen und nähen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 621 **Kost & Logis** für einen Herrn oder Kantonsschüler.

Eben daselbst könnte ein starker Knabe das **Schreinerhandwerk** erlernen.

Zum Ausleihen:

Ein großes **Zimmer;** Anmeldung in Nr. 277, eine Stiege hoch, an der Halden.

Ganz geübte

Weißnäherinnen

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei

Hans Bührer in Aarau.

Guter Freund??

Wenn Du Deine Cigarre ausgeraucht, so stelle die entwendete Meerschaumspitze dem Eigenthümer wieder zurück, sonst nenne Dich beim Namen.

G. B.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel

färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver

zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Der in Bern erscheinende

Schweiz. Generalanzeiger,

das **Centralblatt für amtliche Anzeigen in der Schweiz,** wird an alle Regierungen, an alle Bezirksamts- und Bezirksgerichtskanzleien, sowie an alle Banken und Versicherungsgesellschaften gratis und franko versandt; vom Juli an wird derselbe wiederum, wie früher, an sämmtliche Gemeindräthe spedirt, und überdies findet er sich in allen gangbaren Wirthschaften und Barbierstuben der Schweiz aufgelegt, so daß demnach dieses Blatt für Inserate, die eine allgemeinere Verbreitung bedürfen, ganz besonders zu empfehlen ist.

Der Verleger: **Fritz Döbeli.**

Mittwoch, No. 194. 18. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 15. Aug. Das offizielle Journal meldet: „Der Kaiser nahm diesen Morgen den Vorsitz im Ministerrathe ein. Der Kaiser wollte im Laufe des Samstags nach dem Lager von Chalons abreisen, doch in Folge eines rheumatischen Schmerzes hat er die Reise aufgeschoben und den kaiserlichen Prinzen beauftragt, ihn vor den Truppen im Lager von Chalons zu vertreten und ihnen die Belohnungen zu überreichen, welche in Folge des Festes vom 15. August vertheilt werden. Der kaiserliche Prinz traf im Lager um 5½ Uhr ein. General Bourbaki empfing denselben an der Spitze der Offiziere."

Paris, 17. Ein kaiserliches Dekret verordnet, daß die Beerdigungskosten des Marschall's Niel vom Staate zu tragen seien.

Die internationale Kommission zur Begründung der Münzeinheit hat von Brüssel ein neues Memorandum an Deutschland veröffentlicht, dessen Inhalt dem Wesentlichen nach folgender ist: Um zu einer allgemeinen Münze zu gelangen, müsse ein internationales Goldstück aufgefunden werden, dessen Werth dem der verschiedenen gegenwärtigen Münzsysteme möglichst verwandt sei. Eine solche Münze sei das 25-Frankenstück, welches mit 10 österreichischen Gulden und 5 Dollars nach der neuen Prägung gleichwerthig sei. Deutschland würde, wenn es diese Münze acceptire, seinen gegenwärtigen Thaler fallen lassen und einen andern von 40 statt 30 Silbergroschen annehmen müssen, der genau dem 5-Frankenstück oder 2 österreichischen Gulden gleichkäme. Da der norddeutsche Silbergroschen gerade 12½ Cts. betrage, so sei nichts leichter als doppelte Groschen von 25 Cts. oder ⅒ österreichischen Gulden zu kreiren, ebenso Stücke von 4 Groschen (50 Cts.), von 8 Groschen als Vereinsmark (1 Franken), zu 100 Pfennigen von 16 Groschen (2 Frk.) und endlich in Gold Stücke, welche den Werth von 10 und 25 Fr. hätten. Die einen Franken ausmachende Vereinsmark in 100 Pfenninge getheilt, würde folglich die Rechnungseinheit des neuen Münzsystems für Deutschland werden. Ginge dasselbe auf diesen Plan ein, so dürften auch England und die skandinavischen Staaten nicht lange mehr mit ihrem Beitritt zögern. Man könnte dann internationale Banknoten von 1000, 5000, 10,000, 50,000 und 100,000 Frk. kreiren, welche ein vorzügliches Zirkulationsmittel für den Weltverkehr abgeben würden.

Madrid, 17. Eine Karlistenbande, 500 Infanteristen und 50 Reiter, ist durch die Regierungstruppen bei Andilla, Provinz Valenzia angegriffen worden. Sämmtliche Bagage ist in die Hände der Regierungstruppen gefallen.

Wien, 17. d. Alle Blätter ohne Unterschied der Parteien weisen einstimmig und energisch die preußische Note vom 4. d. zurück, als etwas wie dessen bis jetzt im diplomatischen Verkehr noch nicht vorgekommen sei.

Mainz, 15. Aug. Ueber hundert Buchdruckereibesitzer aus allen Theilen Deutschlands gründeten heute hierselbst einen „Verein von Buchdruckereibesitzern Deutschlands und der Schweiz" mit dem Vorort Leipzig. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden gewählt: Ackermann, Teubner, Dr. E. Brockhaus, Stadtrath Härtel, sämmtliche aus Leipzig, Moser aus Berlin, Dümont aus Köln, Schurich aus München, Bonz aus Stuttgart, Schneider aus Mannheim und Ifermann aus Hamburg.

In der Provinz Preußen wüthet die Rinderpest. In einem Dorfe, Zicher, bei Cüstrin mußten 180 Stück Rindvieh getödtet werden und der Ort wurde militärisch von jedem Verkehr abgeschlossen.

Die Angelegenheit des Ohrfeigenpastors Fournier ist noch nicht erledigt. Das Konsistorium verlangte Ueberweisung des Falles an die geistliche Behörde. Der König jedoch, der deßhalb vom Kultusminister bestürmt wurde, erwiederte: „Wenn Fournier eingestanden hätte, die ihm vorgeworfene Handlung begangen zu haben, so würde sich der Fall für ein Disciplinarverfahren eignen; da er aber die Handlung ableugnet, so muß der Thatbestand gerichtlich festgestellt werden und ist deshalb der Untersuchung Fortgang zu geben."

Neuern Berichten zufolge wollen die von Frankfurt ausgewiesenen Neuschweizer den Weg der gerichtlichen Klage einschlagen, weil der Ausweisungsbefehl nicht mit der preußischen Gesetzgebung harmonire.

Hamburg, 15. Aug. Laut einem Telegramme, das die hiesige Paket-Schiffahrts-Gesellschaft aus St. John erhalten hat, ist die „Cimbria" gestern Nachmittag 5 Uhr mit allen Passagieren der verunglückten „Germania" nach Europa abgegangen. Derselbe Dampfer bringt auch die gesammte Post mit, welche sich auf der „Germania" befand und mit gerettet worden ist. Auch die Contanten sind fast sämmtlich geborgen und in der Bank von St. John deponirt, Behufs Regulirung der Bergungsansprüche.

Der Dampfer Cleopatra von Montreal nach London scheiterte am Sonntag an der nämlichen Stelle, wo am Sonnabend der Hamburger Dampfer Germania untergegangen war. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet, das Schiff aber gänzlich verloren.

Aus New-York, 13. August, wird telegraphirt: Es wird heute von zuverlässigster Seite in Abrede gestellt, daß eine Agitation zu Gunsten einer Besteuerung der im Auslande gehaltenen Bonds — welche angeblich von einflußreichen Congreßmitgliedern unterstützt werde — im Werke sei. — Präsident Grant ist von hier abgereist, um dem Innern der Staaten New-York und Pennsylvanien einen Besuch abzustatten. Der unverhohlene Ausdruck der Sympathie, welcher der Präsident den Radikalen von Mississippi hat zu Theil werden lassen, wird vom New-York Herald mit Bedauern vermerkt. Es sei dies eine unkluge Einmischung, und Grant — wiewohl von guten Absichten beseelt — habe sich in seiner Unerfahrenheit von den radikalen Politikern und seinem Cabinette als Werkzeug mißbrauchen lassen. Der Herald räth dem Präsidenten eine baldige Reorganisation seines Cabinettes an. In der radikalen Presse hat das Vorgehen Grant's selbstverständlich große Befriedigung hervorgerufen; dieselbe sieht darin einen Ausdruck der Sympathie mit der gesammten radikalen Partei des Südens.

Im September 1870 soll in Newyork eine Generalversammlung von Protestanten aus allen Ländern stattfinden, die der Natur der Sache nach eine Art von evangelischem Gegen-Konzil gegen das für den nächsten Dezember festgestellte römische ökumenische Konzil werden wird. Professor Dr. Schaff von New-York ist deßhalb von dem amerikanischen Zweige der evangelischen Allianz als Abgeordneter nach Europa gesandt worden, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen und die berühmtesten Theologen und Laien von England, Frankreich, Holland, Deutschland und der Schweiz zu dieser Konferenz einzuladen.

Laut einer Korresp. der N. Z. Z. aus Neuyork haben Industrie und Handel in den Vereinigten Staaten durch Hülfe fremder Einwanderung auf staunenswerthe Weise zugenommen; die Wüsten des Westens werden von fleißigen Emigrantenhänden urbar gemacht und der alltägliche Ruf aus dem Süden lautet auf Einwanderung aus dem Norden und aus Europa. Um dies zu erleichtern, will man jetzt eine direkte Dampfschifflinie zwischen Savannah im Staate Georgia und norddeutschen Häfen errichten.

Eidgenossenschaft.

— „Pfui über dich, Buben, hinter dem Ofen, unter den Schranzen, unter den Zofen!" so singt Theodor Körner irgendwo und diese Worte werden gegenwärtig von preußenfreundlichen ausländischen und schweizerischen Blättern gegen diejenigen Jünglinge Frankfurts ausgeschrieen, welche, um sich dem preußischen Militärdienst zu entziehen, ein Schaffhauser oder Solothurner Bürgerrecht erworben haben und nun deßhalb polizeilich ausgewiesen werden sollen. Die Wuth und Schadenfreude, die diesfalls an's Tageslicht treten, sind schwer zu begreifen. Wer im Augenblick der Gefahr sein Vaterland verläßt, sei's aus Feigheit, sei's aus schnödem Eigennutz, der ist ein Schuft; wer aber außerdem aus diesen oder jenen Motiven expatriirt, nach Frankreich, Amerika ꝛc. auswandert, sei's um seine ökonomische Lage zu verbessern, sei's aus Gesundheitsrücksichten, sei's weil ihm die heimische Politik nicht gefällt, sei's weil er bei einem in nahe Ferne gestellten Krieg seine Kinder nicht opfern will, der verdient unseres Erachtens keinerlei Schmähung und Beschmutzung. Einen Konflikt mit Frankfurt, resp. Preußen, vermögen wir in den Bürgerrechtsertheilungen nicht zu sehen. Unseres Wissens gibt es Staaten, wo das Bürgerrecht durch die Geburt, durch 5jährigen (Amerika), 10jährigen (Frankreich) Aufenthalt ipso facto, ohne weitere Förmlichkeit erlangt wird. Die Schweiz, resp. ihre souveränen Kantone, haben gerade so gut das Recht wie die angedeuteten Staaten, mehr oder minder leichte oder schwere Bedingungen an die Bürgerrechtserlangung zu knüpfen, ohne daß sie sich deßhalb beschnarchen lassen müssen. Was nun die Frankfurter Jünglinge, die das preußische Kanonenfieber haben sollen, und ihre Ausweisung anbetrifft, so scheint sich uns die Sache, bessere Belehrung vorbehalten, ganz einfach zu entwickeln: sie werden eben, wie andere Schweizer, die sich für kürzere oder längere Zeit im Auslande etabliren wollen, die bezüglichen Schriften sich verschaffen müssen. (St. Gall. Ztg.)

Aargau. Mittwoch den 18. August, Nachmittags 2 Uhr, findet in Aarau die Ausloosung der Geschwornen für die am 1. bis 3. Sept. in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung statt.

— Nach dem Rechenschaftsbericht fanden pro 1868 statt: Schuldbetreibungen 47,586. Zahl der betriebenen Personen 15,774. Beschwerden gegen säumige Gemeindeammänner 11,180. Davon begründet 10,902. Auf 100 Einwohner fallen 24 Betreibungen, auf 100 Personen 8 Betriebene. Nach dem Bericht eines Bezirksamts betragen die Betreibungskosten jährlich Fr. 100,000; eine schöne Summe für einen Staat mit kaum 200,000 Einwohnern, und der vierte Theil des Ertrags einer Staatssteuer.

Bern. Am 15. August, Morgens 3 Uhr, brach in Cormoret in der Mühle des Herrn Bühler Feuer aus, das dieses Gebäude sammt Scheuer und Schopf in Asche legte. Frau Bühler, Mutter von fünf Kindern, war nochmals in das brennende Gebäude geeilt und fand dort ihren Tod. Die arme Mutter vermißte eines ihrer Kinder und wollte es retten, während es bereits in Sicherheit war. Auch die Magd des Hauses blieb in den Flammen und Hr. Bühler selbst wurde sehr schwer verletzt. Fast alles Mobiliar nebst 4 Schweinen und einem Hunde gingen zu Grunde.

In Zürich weilen seit einigen Tagen Vertreter der Verwaltungen der königl. bayerischen Staatsbahnen, sowie der Kaiserin Elisabeth-Bahn und der östreichischen Staatseisenbahn, um mit der Direktion der schweiz. Nordostbahn verschiedene, den bayerisch-schweizerischen Güterverkehr beschlagende Fragen zu regeln.

Der „Schweiz. Lehrerztg." wurde aus Nidwalden berichtet, daß die Gemeinde Buochs, betreffend die Frage, ob in Zukunft die Oberschule der Knaben von einem Lehrer zu leiten sei oder ob man für dieselbe eine Lehrschwester anstellen wolle, mit entschiedener Mehrheit für einen Lehrer votirt habe. Es sei dieß ein Vorgang, der nach bisherigem Lauf und Gang im Ländchen kaum zu erwarten war; nur zu oft hätten sich die Schulräthe „aus ökonomischen und andern Rücksichten" bewogen gefunden, an die Vorsteherschaft der Lehrschwestern zu Menzingen oder des Instituts zu Ingenbohl zu gelangen, um für die Leitung von Knabenschulen Schwestern zu acquiriren, und diese waren unklug und schwach genug, zu entsprechen und Schulen zu übernehmen, welche die ganze Kraft und Thätigkeit eines tüchtigen Mannes in Anspruch nehmen. Dieser Mißbrauch besteht noch in Gemeinden Nidwaldens, hat aber bei den Nachbarn in Obwalden den unglaublichsten Höhepunkt erreicht. In Lungern, Giswyl, Sachseln, Engelberg, ja sogar im Hauptorte Sarnen ist gegenwärtig (und doch übersteigt die Anzahl der schulpflichtigen Knaben dieser Pfarrorte ein halbes Tausend) nicht ein einziger Lehrer angestellt und es zählt der Kanton deren an seinen sämmtlichen Primarschulen drei.

Solothurn. Das Programm der 53. Jahresversammlung schweiz. Naturforscher am 23., 24. und 25. August in Solothurn lautet: Sonntag, den 22. August, Abends 6 Uhr: Empfang und Zusammenkunft in Pflugers Garten (Wirthschaft Roth). Montag, den 23. August, Morgens 8 Uhr: Sitzung des vorberathenden Comite im Saale des Gemeindehauses. 10—3 Uhr: Allgemeine Sitzung in der reformirten Kirche. 3 Uhr: Mittagessen im Saale der Caserne. 4½: Spaziergang durch die Einsiedelei und die Steinbrüche. Abends Zusammenkunft in der Bierbrauerei Bargetzi. Dienstag, den 24. August: Sektionssitzungen von Morgens 8 Uhr an: a. Sektion für Mineralogie und Geologie im Knabenschulhause. b. Sektion für Botanik und Zoologie im Knabenschulhause. c. Section für Physik und Chemie in Nro. 9 der Knabenschule. d. Section für Medezin im Kantonsrathssaale. 3 Uhr: Mittagessen im Saale der Caserne. 5 Uhr: Spaziergang auf das Schloß Waldegg, Abends Zusammenkunft in Pflugers Garten. Mittwoch, den 25. August, 8—10 Uhr: Allgemeine Sitzung in der reformirten Kirche. 10 Uhr: Abreise auf den Weißenstein. Mittagessen um 2 Uhr. Bei regnerischer Witterung Mittagessen um 12 Uhr in der Caserne.

Dem Vernehmen nach sollen sehr viele Anmeldungen eingelangt sein. Pictet und Heer werden in den allgemeinen Sitzungen Vorträge halten.

St. Gallen. Die Eröffnung der neuen Bahnlinie Rorschach-Romanshorn könnte jeden Tag stattfinden, da dieselbe bis auf die telegraphischen Apparate in den Stationsgebäuden ganz fertig ist. Inzwischen machen die Materialzüge täglich ihre regelmäßigen Fahrten, der Train legt die Strecke in 20 bis 30 Minuten zurück.

Thurgau. Dem am 6. September in Weinfelden zusammentretenden Großen Rathe wird die Regierung, in Ausführung der bezüglichen Bestimmungen der neuen Verfassung, folgende Vorlagen machen: 1) das Gesetz betreffend die Errichtung einer Kantonalbank; 2) das Wahlgesetz; 3) das Gesetz betreffend die Abberufung der Geistlichen und Lehrer; 4) die Fallitenordnung; 5) das Gesetz betreffend die Organisation der Handelsgerichte; 6) das Dekret betreffend die Einberufung der kirchlichen Kollegien zum Zwecke der Kirchenorganisation.

Wallis. Auf Anregung einiger Herren und Damen wurde letzte Woche in den Bädern von Leuk ein Konzert mit Lotterie veranstaltet, wovon als Ergebniß: 1) eine Summe von Fr. 1439. 50 für den Bau des Armenspitals von Wallis bestimmt, und 2) die Summe von Fr. 300. 30 unter die Armen der Ortschaft vertheilt worden sind.

— Bei St. Moritz im Wallis drohte die Rhone noch immer Unheil anzurichten. Die Hälfte Zeit ist die Kommunikation unterbrochen und eine Menge Arbeiter sind immer beschäftigt, um dem tobendem Strom sein gehöriges Bett anzuweisen. Trotzdem durchbricht er oft die von ihnen errichteten Dämme und bewässert das ohnedies schon feuchte Land. Auch bei Sitten soll sich neuerdings der Fluß drohend geberden. Der Staatsrath hat nun die Gemeinde Sitten zum Abschluß einer Anleihe von Fr. 55,000 ermächtigt, um daraus die Kosten für die Rhonekorrektion und für den Bau der Straße von Bex zu decken.

Genf. Sonntag Abend 8 Uhr ist im hiesigen Bahnhofe ein Zugführer getödtet worden. Er stieg von seinem nach Frankreich abgehenden Zuge herab und überschritt in dem Augenblicke, als eine Lokomotive auf dem nächstliegenden Geleise herankam, die Bahn, um noch schnell eine vergessene Laterne zu holen. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und niedergeworfen und sein Kopf vollständig zermalmt.

Neuenburg. In St. Martin, Val de Ruz, sind letzten Sonntag Mittags 11 Häuser abgebrannt. Wegen Mangel an Wasser konnte wenig Hülfe geleistet werden.

Ausland.

— Seit 2 Jahren ist die merkwürdigste Eisenbahn Deutschlands, die badische Schwarzwaldbahn, im Bau begriffen und wird in 3—4 Jahren vollendet sein. Von den 25 über 27,000 Fuß langen Tunnels, welche das 1202 Fuß tief liegende Hornberg mit dem 2879 Fuß hoch gelegenen, nur zwei Stunden entfernten St. Georgen verbinden sollen, sind bereits 11,000 Fuß durchbrochen; am weitesten vorgeschritten ist der Sommerau-Tunnel, 300 Fuß über die Hälfte. Vier Schachte, zum Theil über 300 Fuß tief, führen zu demselben hinunter. Schon hat man die cyklopischen Bauten der schwindelnd hohen Thalübergänge begonnen, sowie auch den Bau der grandiosen Tunnel-Portale. Schaulustige Fremde strömen von Nah und Fern massenhaft herbei, noch weit massenhafter, als dies sonst

der Fall war, wo es sich noch bloß um Bewunderung der Naturschönheiten dieser interessantesten Gegend des Schwarzwaldes handelte. Wenn man von Stuttgart, Konstanz und Schaffhausen herkam, waren die Quellen des Neckars und der Donau bei St. Georgen, verbunden mit Alpenaussicht auf den 3330 Fuß hohen Höhen, Anziehungspunkte. Von Straßburg nach Offenburg herreisend, erfreut man sich des herrlichen acht Stunden langen Kinzigthales, durch welches die Bahn schon fertig ist, um hernach in das 1½ Stunden lange wahrhafte Himmelreich des Gutacherthales einzutreten und dann nach Durchschreiten einer eine ½ Stunde langen, minder lieblichen, doch gar nicht zu schauerlichen Thalstrecke von Hornberg an, die deßhalb wohl nicht mit Unrecht als Purgatorium wird bezeichnet werden können, die wirklich schauerliche, eine Viertelstunde lange Hölle des engen, 1200 bis 1500 Fuß tiefen Felsenthales von Niederwasser zu durchwandern. Als wie wenn es an solchem Wechsel des Lieblichsten und Schauerlichsten, was eine Gegend bieten kann, noch nicht genug wäre, hört man beim Austritt aus dieser Hölle von fern her das Rauschen des in 7 ununterbrochenen Abtheilungen 500 Fuß hoch herunterstürzenden Wasserfalles von Triberg, dieses prachtvollen Schwarzwälder Staubbachs. Wenige Gegenden der Welt werden auf solch kleinem Raum so viele und mannigfache Reisegenüsse darbieten.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich, vom 16. August 1869. Wie wir in unserm letzten Bericht ziemlich leicht voraussagen konnten, hat sich die Steigerung der Preise nun auch auf die Schweiz erstreckt und zwar einstweilen im Betrage von mehr als 1½ Fr. pro Dztnr. Kernen. Auch damit dürfte die Parität mit den auswärtigen Märkten noch nicht vollständig hergestellt sein, da die Hausse in der vorigen Woche allgemeine Fortschritte gemacht hat und in der Fortdauer des Regenwetters weitere Anregung findet. In Norddeutschland, Holland ꝛc., von England gar nicht zu sprechen, ist die Weizenernte theilweise erst begonnen, und auch für den wichtigen Kartoffelbau kann die starke Nässe nichts weniger als günstig sein. Wo die Ernte schon eingeheimst ist, äußert man sich ziemlich unzufrieden über den Erdrusch, was namentlich in Frankreich so vielfach stattfindet, daß man die Allgemeinheit und den Umfang der Täuschung kaum begreift und sich versucht fühlt, die gegenwärtigen Klagen für etwas übertrieben zu halten.

Weizen. Romanshorn, 16. August. Zufolge den aus vielen Gegenden eintreffenden ungünstigen Getreideberichten hat der Weizenverkehr im Laufe verflossener Woche auf hiesigem Platze etwas zugenommen und sind die Preise abermals um Fr. 1 bis Fr. 1. 50 per Doppelzentner gestiegen. Der heutige Markt war ziemlich lebhaft und kamen nicht unbedeutende Geschäfte zum Abschluß.

Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelzentner 29½—30½ Fr., guter Weizen 27½—28½ Fr., geringere Sorten 25—26½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 8. bis 14. Aug. 6,600 Doppelzentner, Wochenumsatz 10,900 Doppelztnr., gegenwärtiger Lagerbestand 79,700 Doppelzentner.

Langenthalermarkt vom 17. Aug. Kartoffeln Fr. 4. — bis 5. — per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 80 bis Fr. 1. — per Viertel; Kirschen per Pfd. 10 Ct.; Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., — bis — Stück — Ct.; Kälber per Pfd. 20—50 Ct., fette Schweine 40—42 und fette Schaafe 30 Ct. per Pfd.

Luzern, 17. Aug. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 46, Aufschlag Fr. 1 Ct. 23.

Romansborn, 16. Aug. Mittelpreis per Dppl.-Ztr. Korn Fr. 27. 15, Aufschlag Fr. 1. 35. Haber Fr. —. —, Aufschlag Fr. 0. —.

Lindau, 14. Aug. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 22 fl. 15 kr., Aufschlag 1 fl. 40 kr.; Kernen 19 fl. 33 kr., Aufschlag 1 fl. 49 kr.; Roggen 15 fl. 15 kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 48 kr., Aufschlag 12 kr. Ganzer Stand 27,833 Schff., Verkauf 7343, Rest 20,540 Scheffel. Umsatzsumme 170,183 fl. 48 kr.

New-York, 14. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 34½. Fünfzwanziger-Bonds 123¼. Bonds vom Jahre 1885 121⅞. vom Jahre 1904 113⅞. Illinois-Eisenbahn 141—. Eriebahn 28¼. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32 —. Amerikanisches Mehl 7.05. Zucker 12⅜. Schlesisches Zink 6¼.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Pfandsteigerungen.

Retterswyl, 24. Aug., Nachm. 1 Uhr im Gemeindelokal: 1 Jucharte Mattland. — Baden, 4. Sept., Nachm. 2 Uhr, im Rathhause: 1 Billard, ca. 350 Saum Wein- und Bierfässer, 2 vollständige Betten, 1 Kasten, 1 Kommode, 12 Gartenbänke. — Kaiserstuhl, 19. Aug., Nachm. 1 Uhr: 2 Kasten, 3 Betten. — Staufen 21. Aug. Vorm. 8 Uhr, im Schulhause: ½ Juchart Ackerland, 1 Rindli, verschiedene Fahrhabe. — Rohr, 21. d. Nachm. 1 Uhr, im Hause Nr. 47: 1 Kuh, 1 Pferd, 1 Chaise, 1 Pflug, verschiedene Fahrhabe. — Bremgarten, 28. d., Vorm. 8 Uhr, im Rathhause: 12 Stück Ellenwaaren, 2 Betten, 8 Saum Wein. — Ryken, 20. Nachm. 1 Uhr, im Hause Nr. 192 in Gadligen zu Glashütten: 2 Leiterwägen, ca. 60 Ellen Leinwand, verschiedene Fahrhabe. — Wegenstetten, 24. d., Nachm. halb 2 Uhr: 1 Kalb, nebst einer großen Anzahl landwirthschaftlicher Geräthe; Nachm. 2: 1 Hobelbank, 8 Stemmeisen, 10 Feilen, 6 Bohrer. — Würenlingen, 26., Nachm. 2 Uhr: Das Gasthaus zum Rößli daselbst, nebst Scheune und Stallung, Bierbrauerei und Schopf, und 2 Jucharten Matten und Garten dabei, ein in Nagelfelsen gehauener Bierkeller beim Judenhäldeli, sowie ein Stück Weinreben und 5 Stück Ackerland. — Zuzgen, 24., Vorm. 9: 1¼ Vierl. Acker im Schupfartacker; Nachm. 2: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Fislbach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bei der Tit. Schulpflege in Kaiserstuhl bis 3. Sept.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Kaiserstuhl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bei Tit. Schulpflege in Kaiserstuhl bis 3. September.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

Postkommis in Locle und Bern. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 25. August 1869 bei der betreffenden Kreispostdirektion.

Telegraphist in Winterthur. Jahresbesoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863. Anmeldung bis zum 31. August 1869 bei der Telegraphen-Inspektion in Zürich.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 13,4	732,8	NW°	regnerisch 8		—	9,3
1 „ Nachm.	+ 17,3	731,9	NW²	bewölkt 3	13,6	—	9,7
9 „ Abends	+ 14,3	731,9	NW°	bewölkt 6		—	9,8

Nachts starker Regen.

Pariser Observatorium vom 17. August, Mittags.

Mäßige Nordost-Winde über dem mittlern und südlichen Frankreich und dem Nordmeer, frische Nordwestwinde über dem nördlichen Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. August 1869.

Ochsen.

Hr Millo, Rentier, Paris.
— Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Näff, Oberst, St. Gallen.
— Huth, Kfm., Mainz.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Schaeffer, Kfm., Dortmund.
— Walder, dto., Zürich.
— Bossert, Kfm., Winterthur.
— Lüthy, dto., Frauenfeld.
— Aspiehr, dto., Elgg.
— Leuenberger, dto., Bern.
— Bollag, dto., Baden.
— Goldschmid, dto., Hägenheim.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Storchen.

Hr. Dietrich m. Gem., Mech. Rheinfelden.
— Märzer, Kfm., Bern.
— Egger, dto., Aarwangen.
— Ziegler, dto., Zürich.
— Brütsch, dto., Winterthur.
— Schuet, dto., Paris.
— Bollag 4 Kfm., Endingen.
— Wyler 6, Kfm., Endingen.
— Levy 6, dto., Elsaß.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Striegnitz, Tanzlehrer, Horgen.
Fr. Keller m. Sohn, Kfm., Zürich.

Löwen.

Hr. Hinz, Kfm., Zürich.
— Bergmann, dto., New-York.
— Glenk, dto., Basel.
— Mathis, dto., Langenthal.
— Lüzi, dto., Biel.
— Trüb, dto., Basel.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Albrecht m. Fr., Kfm., St. Gallen.
— Rey, Kaufm., Basel.
— Lottmann m. Gem., Kfm., Bremen.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Müller m. Fr., Kaufm., Bern.
— Kunkler m. Fr., Kfm., St. Gallen.
— Oberst, Kfm., Waldshut.
— Dreifuß, dto., Elsaß.
— Wall, dto., dto.
— Bloch, dto., dto.
Hr. Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Goldschmid, dto., Freiburg.
Frl. Müller, v. Lenzburg.
— Heer, v. St. Gallen.

Krone.

Hr. Vogel, Kfm., Chur.
— Brunner, dto., Bern.
— Jack, dto., Hegenheim.
Fr. Gachnang, a. Zürich.

Rößli.

Hr. Albrecht, Kfm., Zürich.
— Welti, dto., Lausanne.
— Rothacker, dto., Thun.
— Meier, dto., Endingen.
— Hauri, dto., Reinach.
— Bürger, dto., Brandenburg.
— Ulrich, dto., Niederhallwyl.
— Lehmann, dto., Eggenwyl.
— Schüler, Part., Tyrol.
— Siegfried, dto., dto.
— Horlacher, dto., Umiken.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Zimmermann 2, Part., Bözberg.
— Wehrle, Schneider, Brisach.
— Ackermann, dto., Mühlbach.
— Brandenberger, Schlosser, Bäretschwyl.
— Roth, Schneider, Dusbach.
— Zettwoch, Mechanik., Radtstahl.
— Grubenmann, Schreiner, Appenzell.
— Grubenmann, Schlosser, Teufen.
— Stucke, Drucker, Oberurnen.
— Betzel, Schuster, Basel.
— Dübelbeiß, Part., Schinznach.

Schwert.

Hr. Roschat, Kfm., Oerde.
— Meier, Part., Bözberg.
— Fricker, dto., Frick.
— Roner, Beck, Sulz.
— Horlacher, Gärtner, Bruzg.
— Mey, Part., Erfurt.
— Becker, dto., Weinheim.
— Schober, Schlosser, Dietlingen.
— Weber, Schriftsetzer, Entfelden.
— Jost 6, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Kiburz, Part., Erlinsbach.
— Krut, dto., Langenthal.
5 Wallfahrer, a. Elsaß.

Radikale Heilung der Brüche.

(Sofortige Linderung.) Neu erfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend sind, um alte, umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sich erprobtermaßen so heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten der Kranken sein mögen. Die **große Ehrenmedaille,** eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder, Herrn **Helvig** von Paris, zuerkannt worden. Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Bandagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helvig ist zu sprechen nur Donnerstag den 19. und Freitag den 20. August im Storchen, Zimmer Nr. 11.

Auf Verlangen werden Besuche in der Wohnung gemacht.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Sämmtliche im Artilleriedienste in Aarau befindlichen **Pferde** sind Sonntags den 22. August, Vormittags 8 Uhr, abzuholen.

Nicht abgeholte Pferde würden den Eigenthümern auf ihre Kosten zugeführt werden.

Aarau, den 14. August 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz.

Zu vermiethen:

Die von J. Fischer, Sohn, als **Kauf- und Waag-Haus** benutzten Lokalitäten am Graben Nr. 209.

Auskunft wird ertheilt im Hause Nro. 23, Marktgasse.

Détail. **Preise äußerst billig.**

Ausverkauf.

Patent-Sammt, Sammtband, wollene Lacets, schwarz und gefarbt, **Einfaßband** für Herrenkleider, Kinderkäppchen, Jäckchen und Rabättle, **Seide** und **Faden** und verschiedene andere Artikel mehr, empfehlen zu gefl. Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Verloren oder abhanden gekommen:

Montag Abend im sogenannten Schindbrückbach eine Kanne von Zinkblech, bezeichnet mit Nr. 2. Dem Finder ein Trinkgeld. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gewünscht:

Ein **Ladentisch** in gutem Zustande. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Keller, nebst Antheil Garten; auf den 15. November zu beziehen. Zu erfragen bei Instruktor Trinkler an der Schiffländе.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** auf den 1. November; in Nr. 85 zu erfragen.

Eine geübte **Kellnerin** ländlicher Tracht sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

In jetziger Zeit des Fortschritts, wo Frauen und Töchter in vielen sonst ausschließlich männlichen Erwerbsfächern figuriren, nimmt sich auch Unterzeichnete die Freiheit, vorzugsweise der geehrten Frauenwelt sich zu empfehlen in allen möglichen vorkommenden Fällen von **Scripturarbeiten,** die aus Mangel an Zeit oder aus andern Gründen nicht selbst gethan werden können, sei es für resp. Vereine oder Privaten. Bittschriften, Dienstgesuche, geschäftliche und aller Arten andere Briefe, Zeitungsinserate, Verse in Albums, auch solche für besondere Anläße in Freud und Leid, und sonst Alles in dieses Fach einschlagende. In Allem so eingehend, wie es die Sache mit sich bringt, werde trachten die völlige Zufriedenheit bei gütigem Zuspruch zu erlangen.

Billigkeit und strengste Verschwiegenheit zusichernd empfiehlt sich bestens

Frau **Hemmeler,** Buchbinders.

Eine bescheidene Tochter, in der Schneiderei und im Weißnähen gut bewandert, empfiehlt sich den geehrten Frauen für Arbeit in oder außer dem Hause, billige und gute Arbeit zusichernd.

Nachfrage in Nr. 67, Pelzgasse.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine erfahrene gewandte **Köchin,** mit gutem Lohn. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Jahresversammlung
der
schweiz. naturforschenden Gesellschaft
in Solothurn
am 23., 24. und 25. August.

Diejenigen Mitglieder der aarg. naturforsch. Gesellschaft, welche an obiger Versammlung Theil nehmen, und Mitglieder und Nichtmitglieder, welche sich bei diesem Anlaß in die schweiz. Gesellschaft aufnehmen lassen wollen, sind um sofortige Mittheilung ersucht an

Dr. **H. Custer** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein an der schönsten Lage der Stadt Aarau befindliches **Logis** mit drei freundlichen heizbaren Zimmern nebst Zubehörde, wenn möglich an eine kinderlose Familie. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Blumenfreunde.

Soeben erhalten eine große Sendung **ächte holländische Blumenzwiebeln** der neuesten Sorten und Nüancen, welche ich zu einem billigen Preise erlassen werde.

Es empfiehlt sich bestens

J. Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebelnhdlg.

Bei diesem Anlasse mache einem ehrd. Publikum zugleich die ergebene Anzeige, daß bei mir von Anfangs Dezember bis Ausgangs Januar wieder angetriebene Hyacinthen billigst zu haben sind.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum seine in Aarau, Vorstadt Nr. 587, errichtete

Möbel-Handlung

in freundliche Erinnerung zu bringen, und wird sich derselbe bestreben, das ihm schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Es findet sich in meinem Magazin vorräthig: **eine schöne Auswahl von Stühlen, runden und viereckigen Tischen, schönen fertigen Sophas, Kommoden, Sekretairs, Kleiderkasten, Nachttischchen, Tableaux** ꝛc., **die zu außerordentlich billigen Preisen** erlasse. — Auch werden von mir alle Arten gut erhaltener Möbel kommissionsweise zum Verkauf übernommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, den 23. Juli 1869.

Albert Rosenbaum.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, abgeschlossenem Estrich und Keller, nebst Antheil Garten; auf den 18. Oktober zu beziehen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Publikation.

Nachdem der **Staatssteuer-Cataster** behufs Bezugs einer halben Staatssteuer pro 1869 revidirt worden ist, liegt derselbe bis und mit 6. September nächsthin auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht der Betheiligten offen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist der Gemeinde-Steuerkommission schriftlich einzureichen sind. —

Aarau, 15. August 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber,
Für denselben:
B. Von Arx, Gemeinderath.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Resten in Teppich- und Meubelstoffen.

Mittwoch den 18. August und den darauf folgenden Tag verkaufe **Teppichresten** (Plüsch, Cocos ꝛc. in verschiedenen Breiten) sich eignend zu Bett- und Thürvorlagen, sowie **Meubel-Damast, Flanelle- & Wachstuchresten unter dem Ankaufspreise.**

Hans Bührer.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig:

Ceinturen für Offiziere	**Fr.**	**4. 50**
Schlagband = =	=	**1. 40**
Ceinturen für Mannschaft	=	**3. —**
Schlagband = =	=	**1. —**
Federsporren	=	**2. 40**
Sporren schwarz Ordonnanz	=	**1. 10**

Säbel in jeder beliebigen Auswahl.

Gebrüder Faller,
Kronengasse Nr. 40.

Zum Ausleihen:

Ein großes **Zimmer;** Anmeldung in Nr. 277, eine Stiege hoch, an der Halden.

Soeben erhalten:

Esparsette, engl. Raygras,
große, runde, weiße **Ackerrüben,**
" lange, " "
verschiedene Sorten **Ulmer-Gerste,** sowie gut gerölltе, weichkochende **Erbsen**
bei dem sich bestens empfehlenden

J. Fried. Hoch,
Samenhandlung.

Gesucht: Ein ordentliches, starkes Mädchen vom Lande findet Beschäftigung in der Waschanstalt von **C. Landgrebe.**

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Wisen, bei Olten, 15. Juni 1869,

Geehrter Herr Keßler!

Schon seit 7 Jahren leide ich an offenen Wunden, Geschwüren und rheumatischen Schmerzen am linken Bein und habe schon öfters mehrere Wochen das Bett nicht mehr verlassen dürfen. Trotz der medizinischen Kunst, für welche ich meine vielen guten Fränklein verwendete, wurde ich nicht vollständig geheilt. Jetzt aber, unter den vielen Hausmitteln, die ich nebenbei anwandte, kam mir auch Ihre vortreffliche Salbe unter die Hände und konnte ich solche probiren.

Nach zweimaligem Auflegen derselben verspürte ich schon Heilung. — Ich bitte Sie deßhalb mir noch 6 Töpfchen à Fr. 2. 50 einzusenden ꝛc.

Jos. U. Locher, Sigrist.

Riedt (Thurgau), 16. Juni 1869.

Herr Chemiker!

Ich leide schon längere Zeit an einem Fluß beim Knochen.... Durch Drittband erhielt ich von Ihrer Salbe, welche mir sehr gut diente, daher ich Sie um zwei weitere Töpfchen ersuche.

Jakob Waker.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 195.** 19. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 16. Aug. Das Amnestie-Dekret des Kaisers hat überall, selbst in oppositionellen Kreisen, einen überraschend guten Eindruck gemacht. Nur einige „Unversöhnliche" wollen von einem Gnadenakte nichts wissen, welcher von einer in Napoleon III. personifizirten Regierungsgewalt ausgeht. Depeschen aus St. Etienne, Marseille, Lille und Caen bezeugen, daß die betheiligten Provinzbevölkerungen gleichfalls hoch erfreut waren über die großherzige Verfügung des Kaisers, der durch dieselbe gewisser Maßen darthun wollte, daß er sich trotz alledem und alledem noch immer stark genug fühle, den anstürmenden »Irréconciliables« zu widerstehen. Freilich ist die Sache nicht ohne langes Schwanken vor sich gegangen. Das Cabinet war getheilt. Rouher und Forcade de la Roquette wollten anfänglich gar nichts von der Amnestie, später nur von einem begrenzten Straferlaß wissen. Es war ihnen sogar gelungen, dem Kaiser gewisse Schwierigkeiten als unübersteiglich darzustellen. So wandten sie namentlich ein, daß es nicht gelingen werde, die richterlichen Beamten davon zu überzeugen, man wolle sie durch eine derartige Maßnahme nicht desavouiren — wogegen Chasseloup-Laubat, Magne und Schneider vom rein politischen Gesichtspunkte aus Alles einsetzten, um dem Kaiser die Ueberzeugung von der Nützlichkeit dieses Amnestie-Erlasses beizubringen. Dennoch war bis Freitag am Hofe noch nichts entschieden. Der Tod des Marschalls Niel mochte den Kaiser etwas weicher als sonst gestimmt haben. Dazu kam, daß Fürst Latour d'Auvergne, der vermöge seiner feinen Manieren und seiner klerikalen Verbindungen namentlich bei der Kaiserin sehr wohl gelitten ist, sich gleichfalls in sehr entschiedener Weise zu Gunsten der Gnaden-Maßnahmen aussprach und persönlich in den Kaiser drang, seinen großherzigen Regungen nachzugeben. Dies scheint den Ausschlag gegeben zu haben, und der Kaiser Napoleon darf sich nur Glück dazu wünschen, seinen neuen Berathern in dieser Angelegenheit mehr gefolgt zu sein, als den älteren Räthen der Krone, deren zuweilen allzu engherzige Ansichten nicht selten zur Folge hatten, dem Kaiser die Herzen des Volkes mehr und mehr zu entfremden. — Ueber den Nachfolger des Marschalls Niel scheint etwas Endgültiges noch nicht festgestellt zu sein. Wie es scheint, kommen nur Divisions-Generale, nicht aber irgend einer der Marschälle für die Besetzung des Postens in Frage. Neben den Generalen Castelnau und Leboeuf, die noch immer in erster Reihe genannt werden, nennt man noch als nicht aussichtslose Candidaten den General Fleury und den General Lebrun. Letzterer ist nur in der Armee gekannt, gilt aber in ihr als der vorzüglichste Taktiker, als der „französische Moltke", wie man ihn schon mehrmals bezeichnete. Er ist Chef des Generalstabes der Garde und wurde s. Z. häufig vom Kaiser zu Rathe gezogen, als es sich, wie in den Tagen der luxemburger Angelegenheit, darum handelte, allerhand strategische Pläne für einen eventuellen Feldzug in Deutschland aufzustellen. Schließlich dürfte wohl derjenige der Candidaten den Sieg davontragen, von dem man sich der besten rednerischen Erfolge vor der Kammer und der Budget-Commission versehen kann.

Berlin, 17. Aug. Die „Kreuzztg." schreibt: Die Stellvertretung für Delbrück im Bundeskanzleramt während dessen Urlaubsreise werde dem Vernehmen nach der Kriegsminister v. Roon übernehmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt officiös: Das Einvernehmen aller deutschen Regierungen im Norden und Süden sei darüber gesichert daß wenn die Beschlüsse des Concils den Frieden der weltlichen oder geistlichen Gewalt antasten sollten, die Abwehr eine gemeinschaftliche und grundsätzlich übereinstimmende sein werde.

Ziemlich oft hört man fragen, wie es mit der internationalen Gotthardkonferenz stehe. Da Preußen so lange zögert, seinen Beitritt kund zu thun, so wollen manche glauben, daß diese Macht ihre Meinung geändert habe und daß sie anstehe, weiter vorzugehen. Aus guter Quelle vernimmt nun die „N. Z. Z.", daß diese Voraussetzungen irrig sind. Bevor die preußische Regierung auf die Einladung des Bundesrathes antworten wollte, hat sie die Frage ernstlich studiren lassen; sie hat die Pläne und Kostenvoranschläge des Gotthardunternehmens der Prüfung von Experten unterstellt, deren Berichte nicht sofort abgefaßt waren. Daher die Verzögerung. Heute sind die Studien vollendet, die Regierung hat ihren Entschluß gefaßt und nimmt die Konferenz an. Die preußische Legation in Bern ist schon vor vierzehn Tagen von diesen Thatsachen benachrichtigt worden und der Bundesrath erwartet von einem Tag auf den andern die offizielle Mittheilung derselben. Sobald diese Mittheilung erfolgt sein wird, wird die Konferenz zusammentreten können; denn Italien und Baden haben ihre Delegirten schon bezeichnet, ihre Instruktionen vorbereitet, und man darf annehmen, daß dieß in Berlin auch der Fall sein werde.

Der mit so großem Eklat in die Welt getretene Kongreß der Delegirten aller sozial-demokratischen Vereine in Deutschland, welcher am 9. d. in Eisenach beendet wurde, hat ein klägliches Resultat zu Tage gefördert, indem er nichts weiter konstatirte, als die tief schneidende Uneinigkeit, ja, selbst den grimmigen Haß, der zwischen den verschiedenen Parteien derselben besteht. Gegenseitige höchst gemeine Beschimpfungen der beiderseitigen Parteiführer, verschiedentliche Keilereien, das war das Ende der phrasengeschwollenen Debatten eines sog. Kongresses, der mit der Wichtigkeit eines deutschen Pedanten ein Programm für die Umgestaltung der Welt aufgestellt und verkündet hat, dessen Verwirklichung, wenn sie je möglich werden sollte, die größten Ereignisse der Weltgeschichte zum Range kleiner Episoden herabdrücken würde. Nun hat sich der gewaltige Unsinn, die Quadratur des Zirkels zu erfinden, nicht nur in Lächerlichkeit, sondern in ekelerregende Gemeinheit aufgelöst. Wie viele solcher Erfahrungen sind wohl noch nöthig, um einen Bruchtheil der Arbeiter zu belehren, daß gewisse Führer sie lediglich im Interesse ihres Ehrgeizes ausbeuten und den schnödesten Mißbrauch mit ihrer Leichtgläubigkeit treiben?

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Aug. Wegen Ausweisung der Schweizerbürger von Frankfurt hat der Bundesrath den Gesandten Hammer vorläufig nur zum Einziehen von Erkundigungen über den offiziellen Thatbestand beauftragt.

Infolge von beim französischen Ministerium eingezogenen Erkundigungen werden die durch das Gesetz vom 5. Mai 1869 den Unteroffizieren und Soldaten der Republik und des ersten Kaiserreichs ausgesetzten Jahrgehalte von Fr. 250 nur an Franzosen verabfolgt. Die daherigen Gesuche von Schweizern, die unter dem ersten Kaiserreich gedient haben, mußten daher einfach zurückgewiesen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 17. Aug. Für den zurückgetretenen Herrn Baudirektor Künzli wird Herr Reg.-Rath Fischer in den Verwaltungsrath der Centralbahn ernannt. — Dem schweiz. Bienenverein wird an seine diesjährige Ausstellung in Uster ein Staats-

beitrag von Frk. 100 verabreicht. — Auch über die Rheinfähre Zurzach-Burg darf Vieh aus dem Badischen eingeführt werden. — Die Gemeinde Wyl erhält Frk. 540 Staatsbeitrag an ihre Waldvermessungskosten. — An das Kadettenfest werden auf Einladung des Gemeinderaths Zofingen die HH. Militärdirektor v. Hallwyl und Reg.-Rath Keller abgeordnet.

— Aarau. Der Jahr- und Viehmarkt vom 18. Aug. war etwas weniger stark besucht als der vorige; es wurde jedoch auf dem Viehmarkt viel und zu hohen Preisen gehandelt und zeigte sich gegenüber dem Brugger- und Frickermarkt ein erheblicher Aufschlag des Viehes. Fette Ochsen wurden verkauft zu 28—29 Napoleons per Stück, junge Kühe und Rinder zu 15—17 Napoleons, junge Schweine 8—9 Wochen alt galten 32—34 Fr. das Paar. Aufgeführt wurden 80 Ochsen, 498 Kühe, 57 Schafe, Rinder und Ziegen, 297 Schweine.

— In Laufenburg beabsichtigt man ein großartiges Bad zu errichten.

— Rheinfelden. Ein hier wohnhafter Schuster H. wollte sich letzten Montag in Folge von Familienzwistigkeit durch einen Sprung in den hochgehenden Rhein das Leben nehmen, wurde aber von zwei zufällig herbeieilenden Fremden wieder herausgezogen, um sich noch ferner des Lebens erfreuen zu können.

Bern. Herr Brunner von Heimenhausen wollte für seinen schon längere Zeit kranken Sohn zum Arzt. Die Zeit für auf die Eisenbahn wurde zu schwach abgemessen, denn Herr Brunner kam bis in die Nähe der Station Inkwyl, fiel um und war eine Leiche.

Zürich. Frau Wittwe Anna Siegfried in Thalweil hat Frk. 2000 ins Armengut und Fr. 100 zu Gunsten der Hausarmen testirt.

Luzern. In Weggis wurde ein Armenhausreglement entworfen, in welchem die famose Bestimmung vorkam, daß den Weibspersonen, die wiederholt entweichen, die Haare abgeschnitten werden sollen. Ob dieselben dann zu Chignons verkauft werden sollten, wird nicht gesagt. Der Regierungsrath hat aber diesem Zusatze die Genehmigung verweigert.

— In den letzten Tagen war Luzern von Fremden überfüllt, wie noch selten in solchem Grade. Die ersten Gasthöfe mußten oft schon am Nachmittag Fremde wegen Mangel an Platz abweisen und es waren nicht nur die Gasthöfe zweiten und dritten Rangs, sondern gewöhnlich auch die entlegensten Wirthshäuser besetzt. — Selbst während des Hoflagers des Grafen Chambord und des Aufenthalts der Königin von England im vorigen Jahre weilten nicht so viel Fremde in Luzern, als gegenwärtig.

Schwyz. Am Sonntag ist Hr. Sebastian Schreiber, Gastgeber zum Schwert auf Rigiklösterli gestorben.

— Siebnen. Nach dem „March-Anz." soll eine zahlreiche Bürgerversammlung in Siebnen die Abhaltung eines nationalen Aelplerfestes auf Sonntag den 26. Sept. beschlossen haben. Für Schwingen, Jodeln, Alphornblasen, Steinstoßen, Häggeln ꝛc. sollen bedeutende Preise in Aussicht stehen, und bereits seien mehrere der berühmtesten Schwinger für den Schwingerkampf engagirt. Die Kosten sollen durch Aktien gedeckt werden. Nach den Anordnungen sei ein wirklich schönes Volksfest zu erwarten.

St. Gallen. Am Dienstag hat hier eine Konferenz in Alpenbahnangelegenheiten zwischen Abgeordneten der Regierungen von St. Gallen und Graubünden und der Generaldirektion der Vereinigten Schweizerbahnen stattgefunden.

— Die Regengüsse der letzten Tage haben vielerorts Ueberschwemmungen herbeigeführt. Auch aus dem Gaster und von Utznach werden solche berichtet. In Schänis wurde durch das Niederstürzen einer Rüfi der ganze Bahnhofplatz unter Wasser gesetzt. In Utznach sei der von Kaltbrunn kommende Steinerbach ausgetreten.

Graubünden. Ein Brigelser Jäger, Namens Kathomen, soll in seinem Leben über 1200 Gemsen geschossen haben.

Baselland. In Folge neuer Veruntreuung an Gantrödeln ist Hr. Alt-Bezirksschreiber Bueß in Sissach am Dienstag verhaftet und in das Zuchthaus abgeführt worden. — Am Dienstag ist beim Begehen der Eisenbahnlinie Hr. Alt-Regierungsrath Schaub beim Dorf Sissach von einem noch nicht in starkem Laufe begriffenen Eisenbahnzug überrascht und vom Stoßbalken der Lokomotive in den Bahngraben geworfen worden, wobei ihm mehrer Rippen gebrochen wurden. Zum Glück sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

— Nach amerikanischen Zeitungen hat ein Johann Hauser von Muttenz in San Franzisko seine Frau Elisabetha Heller, ebenfalls von Muttenz, ermordet. Das Verbrechen wurde durch eine Negerin entdeckt. Die Aufregung des Volkes war so groß, daß der Sheriff es für rathsam hielt, den Mörder aus dem ersten Gefängniß in ein anderes zu bringen, um einem Lynchverfahren vorzubeugen. Hauser, Gärtner von Beruf, hatte schon seit zwei Jahren getrennt von seiner Frau gelebt. Sie hatten oft Streit wegen Theilung des gemeinschaftlichen Vermögens. Dieses soll auch die Ursache des gräßlichen Verbrechens gewesen sein.

Wallis. Obergestelen ist in vollem Wiederaufbau begriffen und hat eine erste Zahlung von 35,000 Fr. aus dem eidg. Hülfsfond erhalten.

— Unweit des Dorfes Trois Torrent ist ein 3jähriges Kind von zwei großen Raubadlern angefallen worden. Es wehrte sich, bis der Vater von der nahen Matte zu Hülfe kam und die Räuber verjagte. Das Kind trägt die blutigen Spuren dieses Angriffs an seinen Aermlein.

Genf. Der Entwurf einer neuen eidg. Militärorganisation findet auch vor den Augen der Genfer keine Gnade. Laut dem „Genfer Journal" ist dem Zentralkomite des eidg. Offiziersvereins schon vor zwei Monaten, Namens der Genfer Sektion und einer Neuner-Kommission ad hoc, ein mit Einmuth angenommener Bericht zugestellt worden, der sich, aus Erwägungen allgemeiner Natur, auf's Kategorischste gegen die Opportunität des Projektes ausspricht.

Ausland.

— Waldshut feiert Sonntag den 22. August das Kirchweihfest. Der Festzug, welcher auf Mittags 12 Uhr festgesetzt ist, bewegt sich durch die Stadt auf den Schützenplatz, woselbst Musik und Gesangvorträge stattfinden. Nachmittags Auszug der Junggesellen mit ihrem Kilbibock zur öffentlichen Tanzbelustigung. Produktion der Stadtmusik auf dem Festplatz; größeres Kirchweihschießen der Schützengesellschaft. Abends Beleuchtung des Festplatzes und allgemeine Tanzunterhaltung im Kornhaussaale. Dienstag den 24. Aug., Nachmittags: Jugendfest. Auszug der Schuljugend mit Jugendmusik auf den Schützenplatz, daselbst Gesangs- und Musikvorträge, nachher Uebungen und Spiele der Jugend. Gegen Abend Einzug in die Stadt. Abends 8 Uhr Festball im Kornhaussaale.

England. Der ehemalige Artilleriekapitän Andrew Noble hat einen Chronometer erfunden, welcher den millionsten Theil einer Sekunde mit verläßlicher Genauigkeit anzeigt und zum Messen der Geschwindigkeit bei Geschützproben dient. Das geistreich erfundene Instrument ist in Woolwich schon einige Zeit bei den Proben mit verschiedenen Arten Schießpulver in schweren Geschützen angewendet worden und soll sich auf das Beste bewährt haben. Der Erfinder ist nach seinem Austritt aus der Artillerie als Ingenieur in der Geschützfabrik von W. Armstrong eingetreten.

Zähes Fleisch weich zu kochen. Wenn das Fleisch abgeschäumt ist und die Brühe kräftig kocht, fügt man auf etwa 3 Pfd. Fleisch zwei Löffel voll Branntwein hinzu. Mag das Fleisch noch so zähe sein, es wird fast sogleich weich und behält nicht die Spur vom Branntweingeschmack.

New-York, 16. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 110—. Goldagio 33½. Fünfzwanziger-Bonds 122¾. Bonds vom Jahre 1885 120¾. vom Jahre 1904 113—. Illinois-Eisenbahn — —. Eriebahn 28¼. Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32¼. Amerikanisches Mehl 7.05. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¼.

Schaffhausen, 17. Aug. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 26. 06, Aufschlag Fr. 2. 33; Haber Fr. 12. — bis Fr. 20 —.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 14. August 1869.)

Fertigungen.

Obersiggenthal, 25. August. Fried. Widemeier, Schleifer, v. Obernußbaumen. — Künten, 25. Johann Jakob Zeier, in Obernußbaumen. Johann Jakob Zeier und dessen Sohn Jakob Eduard Zeier. — Ennetbaden, 26. Johann und Xaver Frei, Steffens von Oberehrendingen. — Jonen, 26. Dominik Hausheer. — Kaiserstuhl, 30. d. Helena Moor, Kammachers Ehefrau von Wislikofen, in hier. Leopold Brem, Zimmermann, von Birrheim, Großh. Baden. — Mellingen, 27. J. J. Meier in Bremgarten. — Ruppertswyl, 1. Sept. Die Erben des sel. Jakob Hediger, alt Ammann, Krezli. — Rottenschwyl, 25. Joseph Melliger. — Menziken, 27. Susanna Weber, Gerbers. Bernhard Fehlmann, gewes. Polizeidiener. — Leuggern, 25. Die Erben der sel. Theresia Knecht geb. Keller, von Etzwyl. Sylvester Ammann, von Böttstein. Kaspar Märki, Garnsechter. Johann Keller, Trompeter, Beide in Mandach. — Lenzburg, 27. Karl Müller, Drechsler in New-York, und Friedrich Rohr, Seifensieder. — Untersiggenthal, 23. Katharina Widmer geb. Voser, alt Müllers im Hölzli bei der Wasserfallen. — Dintiken, 21. David Schärer, Gerichtsweibel in Seengen. — Moosleerau, 21. Joh. Hofmann, gew. Großrath und Sternenwirth. — Remetschwyl, 24. Blasius Kohler. — Rietheim, 23. Gottlieb Rudolf, Lehrers. Rudolf Laubi in Baldingen. Heinrich Rudolf, Schusters. Wittwe Elisabeth Rudolf, Schusters.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Postkommis in Baden. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Besoldungsgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis 25. August bei der Kreispostdirektion Aarau.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 12,8	732,1	NW¹	hell 1		Thau	10,3
1 „ Nachm.	+ 18,3	732,1	N¹	bewölkt 4	—	—	10,3
9 „ Abends	+ 15,5	732,4	NW²	bewölkt 7		—	10,3

Pariser Observatorium vom 18. August, Mittags.

Frische Nordostwinde in Frankreich und bewölkter Himmel. Mäßiger Nordwest- und Westwind auf der Nordsee, in England und Deutschland.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

Vom 14. August 1869.

Erbschaftsübernahmen.

Gast, Eusеb Otto, Josefs, des Notars, gew. Geschäftsmann, von Grenchen. — Brotschi, Elisabeth, Viktors Tochter, von Selzach, im Haag. — Bader, Brigitta, Daniels Tochter, von Holderbank. — Probst, Elisabeth, von Holderbank. — Meister, Ludwig, Niklaus sel., alt Gemeinderath, von Matzendorf. — Bürge, Anton, Urs Joachims sel., von Kestenholz — Mäder, Barbara, Johanns sel., von Wolfwil. — Flück, Katharina, von Neuendorf. — Von Arx, Josef Johanns sel., von Härkingen. — Meier, Viktor, Viktors sel., von Niedergösgen.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Furrer, Jakob, Benedikts sel., Schuster, von Brügglen. — Häfeli, Josef, Jakobs sel., Posamenter, auf dem Schenkenhof, bei Mümliswil.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 27. Sept. 1869.

Affolter, Johann Josef, Johann sel., Rechenmachers, von Grenchen, den 31. August. — Christ, Kaspar, Ursen, in Selzach, den 26. August. — Moning, Maria, von Grenchen, den 2. Sept. — Brunner, Johann, Joh. Josefs Sohn, von Derendingen, gewes. Käser in Biberist, den 23. Aug. — Eggenschwyler, Franz, Viktors sel., jünger, von Luterbach, nach Amerika ausgewandert, den 24. Aug. — Strub, Viktor, Maritz sel., von Kienberg, den 20. Aug. — Haberthür, Alois, Fridolins, Geometer, von Breitenbach. — Stegmüller, Felix, Johann Jakobs sel., von Grindel, d. 24. August.

Anzeige und Vorladungen.

Meier, Josef, Johanns, von Aedermannsdorf, Schaalenmacher in Solothurn. Prioritätsverhandlung den 6. Septbr., Morgens 8 Uhr in Solothurn. — Großenbacher, Friederich, von Walterswyl (Bern), in Brüggler. Prioritätsverhandlung den 1. Sept., Morgens 8 Uhr, in Solothurn.

Nachschläge.

Häfeli, Urs Josef, Urs Josefs sel., von Mümliswil, und Häfeli, Maria Elisabeth, dessen Schwester, von Mümliswil, den 28. August. — Kohler, Urs, Ursen sel., Webers, von Seewen, den 28. Aug. — Wiggli, Franz Josef, Ursen sel., Küfer, von Seewen, den 28. Aug. — Borrer, Mariz, Peters sel., Ziegler, aus dem Ring, von Kleinlützel, den 25. August.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. August 1869.

Storchen.

Hr. Schmidt, Kfm., Stuttgart.
— Keßler, dto., St. Gallen.
— Rauh, dto., Solothurn.
— Striegnitz, Tanzlehrer, Lenzburg.
— Enhenmann, Kfm., Köln.
— Rauscher, dto., Konstanz.
— Levi 6, dto., Endingen
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen
— Dreifuß, dto., Zürich.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Staffelbach, Kfm., Biel.
— Mühleisen, dto., Zürich.
— Bleuler, dto., Schaffhausen.
— Bossert, Kfm., Winterthur.
— Guedin, dto, Paris.
— Schwartz, dto., Affens.
Mad Chaudesaigues m. Tocht., a Paris.

Löwen.

Hr. Beiry, Kfm, Chalons.
— Bloch, dto, Basel
— Picard 3. dto., Mülhausen.
— Bloch 3, dto, dto.
— Hanauer, dto, Frankfurt.
— Hildebrand, dto., Sumiswald.
— Ray, Kaufm., Basel.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Kunkler m. Fr., Kfm., St. Gallen.
— Bernheim, Kfm., Sursee.
— Meier, dto., Bözberg.
Hr Moser 2, Kfm, Endingen.
Frl. Müller, v. Lenzburg.
— Heer, v. St Gallen.

Krone.

Hr. Grimm m. Fr, Kfm., Rickenbach.
— Müller, Part, Aarwangen.
Fr. Drönle, v. Waldshut.

Rößli.

Hr. Läuchli, Kfm., Zürich.
— Holliger, dto, Sisseln
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Trachsel, Mechaniker, Aarburg.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Eichenberger, Schreiner, Bözberg.
— Brüderli, Küfer, Bleienbach.
— Somm, Müller, Ursenbach.
— Wehrli, Part, Küttigen.
— Meier, dto, Endingen
— Tschaggi, dto, Radelfingen
— Volliger, dto, Gontenschwyl.
— Baumann, dto, Schafisheim.
Fr Kunz, v. Brittnau.

Schwert.

Hr Straßer, Part. Solothurn.
— Dürscheler, Beck, Strengelbach.
— Dübelbeiß, Part, Schinznach.
— Pelegrino, dto., Italien.
— Holzmann, dto., Constanz.
— Mazinger, dto., Wien
— Jost 6, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Dreifuß, Part., Endingen.
— Lehmann, dto., Elsaß.
Jgfr Hediger, v. Reinach.
— Hauri, v. Menziken.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10,** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10.—, VIII. **11. 15,** VIII.a 11. 30, X. 1.52, XII. 3. 15, XIV. 5. 15, XVI 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5.10, XVII 6. 25, XXI. 10 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37, XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Pachtzinse für Garten- und Beundtenland,

Waldfeld, Grasnutzungen, Lagerplätze etc. pro 1869.

Die in der Ueberschrift genannten Pachtzinse sollen laut Steigerungsbedingen **bis 1. September** nächsthin an unterzeichnete Verwaltung bezahlt sein. Nach verflossenem Termin werden allfällige Rückstände gegen eine Bezugsgebühr von 15 Ct. eingezogen.

Aarau, 18. August 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Zwei Klafter Stockholz für eine Bürgerholzgabe pro 1870.

Von dem im „Gönhard" und „Oberholz" noch befindlichen Stockholz von den dießjährigen Schlägen werden den verehrl. Nutzungsberechtigten, für die ganze „Hauptgabe" pro 1870, je 2 Klafter (à 8′ × 6′ × 3½′) franko zum Haus anerboten. Die „Beigabe" mit ½ Klftr. Stockholz oder 50 Reiswellen, wird überdies im Frühling 1870, aus den dannzumaligen Schlägen geliefert. Anmeldungen sind bis 25. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einzutragen. Der Zuschlag erfolgt, soweit der Vorrath reicht, durch's Loos.

Die Forstverwaltung.

Verakkordirung der Fuhrleistungen

in den Stadtwaldungen von Aarau.

Es sollen sämmtliche Fuhrleistungen für die Forstverwaltung der Stadt Aarau, vom 1. November lfd. J. an beginnend, auf dem Wege des Akkords, neuerdings vergeben werden.

Diese Fuhrleistungen umfassen:

1. Die Abfuhr sämmtlichen Säg-, Bau- und Nutzholzes für das Stadtbauamt, des Stangen- und Steckenholzes für die Magazine, sämmtlichen Klafter- und Reiswellenholzes, der Zimmerspähne und der Deckäste ꝛc. aus den Waldungen:
   a. Gönhard, Oberholz, Hungerberg und Aarschächen bei Aarau,
   b. Buchlisberg bei Schöftland,
   c. Schultheß, Sägesser und Siechenholz bei Gränichen,
   d. Weid und Bokkenwald bei Erlisbach,
   e. Stockmatt bei Asp und
   f. Burghalde bei Densplüren.
2. Die Abfuhr des Letts, Ofenlehms, des Margels, Gartengriens und Baufandes aus den Gruben im Oberholz, Abtheilung Hasenberg und Roggenhausen.

Die daherigen Pflichthefte und nähere Bedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Akkorddauer ist auf drei Jahre vorgesehen. Wer nur auf kürzere Zeit zu akkordiren im Falle ist, wolle dies auf seiner Eingabe anmerken.

Bezügliche Eingaben sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Waldfuhrleistungen" bis 1. September nächsthin, franko an unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, am 16. August 1869.

Die Forstverwaltung.

Bad Seewen

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die Mineralbäder zum „Rößli" sind bis im Oktober offen.

Prospekte gratis und franko. Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement

Wittwe Beeler & Söhne.

Radikale Heilung der Brüche.

(Sofortige Linderung.) Neu erfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend sind, um alte, umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sich erprobtermaßen so heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten der Kranken sein mögen. Die **große Ehrenmedaille,** eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder, Herrn **Helvig** von Paris, zuerkannt worden. Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Bandagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helvig ist zu sprechen nur Donnerstag den 19. und Freitag den 20. August im Storchen, Zimmer Nr. 11.

Auf Verlangen werden Besuche in der Wohnung gemacht.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 54 u. 55.

Freitag den 20. August 1869, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Otto Stephani, Notar; 43 J., 10 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 20.

Heinrich Wilhelm, Knäblein des Friedr. Hemmeler-Kömmeter, Regt.; 26 T. alt. Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 57.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Gesang.

Sämmtliche im Artilleriedienste in Aarau befindlichen **Pferde** sind Sonntags den 22. August, Vormittags 8 Uhr, abzuholen.

Nicht abgeholte Pferde würden den Eigenthümern auf ihre Kosten zugeführt werden.

Aarau, den 14. August 1869.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz.

Feldschützen-Gesellschaft.

Versammlung

Freitag den 20. August, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Endgültige Besprechung des Umbaues vom Scheibenstande auf Grundlage vorliegender Pläne und Kostenberechnungen.

Die hauptsächlich finanziell tief eingreifende Frage erheischt zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft.

Derjenige hiesige Herr Wirth, der von den ihm letztes Jahr geliehenen guten Stühlen aus dem Schützenhaus eine Anzahl zurückbehalten und durch geringe ersetzt hat, fordern wir auf, den Umtausch unverzüglich vorzunehmen.

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Zwei stark in Eisen gebundene weingrüne **Lagerfässer von 40 und 50 Saum.**

Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

Das bisher von J. Fischer, Sohn, benutzte **Weinmagazin** im Stadthof, dienlich als Magazin für jedes Geschäft (ganz trocken), oder für eine Werkstatt.

Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Resten in Teppich- und Meubelstoffen.

Mittwoch den 18. August und den darauf folgenden Tag verkaufe **Teppichresten** (Plüsch, Cocos 2c. in verschiedenen Breiten) sich eignend zu Bett- und Thürvorlagen, sowie **Meubel-Damast, Flanelle- & Wachstuchresten unter dem Ankaufspreise.**

Hans Bührer.

Einige ordentliche **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 232 an der Golattenmattgasse. Für gute bürgerliche Kost ist gesorgt.

Bei Unterzeichnetem ist frisch angekommen guter fetter

Emmenthaler Käs & Anken.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Hagenbuch, Glaser.

Geübte Einschlagwinderinnen

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Lustfahrt nach Luzern und zurück zu ermäßigten Preisen.

Künftigen Sonntag den 22. August findet ab den Stationen der Linie **Aarau** resp. **Waldshut** bis und mit **Altstetten** eine **Lustfahrt** nach **Luzern** und **zurück** zu den ermäßigten Preisen von **Fr. 6.** in **I., Fr. 4. 50** in **II.** und **Fr. 3.** in **III. Wagenklasse** statt, welche mit folgenden **Extrazügen** ausgeführt wird.

a. Hinfahrt.

Aarau	Abgang	6. —	Morgens.
Rupperswyl	„	6. 09	„
Wildegg	„	6. 16	„
Schinznach	„	6. 24	„
Brugg	„	6. 33	„
Waldshut	„	6. —	„
Koblenz	„	6. 07	„
Döttingen	„	6. 15	„
Siggenthal	„	6. 28	„
Turgi	„	6. 45	„
Baden	„	6. 56	„
Killwangen	„	7. 09	„
Dietikon	„	7. 18	„
Schlieren	„	7. 26	„
Altstetten	„	7. 37	„
Luzern	Ankunft	9. 25	„

b. Rückfahrt.

Luzern	Abgang	5. 05	Abends.
Altstetten	Ankunft	6. 50	„
Schlieren	„	7. 02	„
Dietikon	„	7. 10	„
Killwangen	„	7. 19	„
Baden	„	7. 32	„
Turgi	„	7. 40	„
Siggenthal	„	7. 53	„
Döttingen	„	8. 05	„
Koblenz	„	8. 11	„
Waldshut	„	8. 20	„
Brugg	„	7. 52	„
Schinznach	„	8. —	„
Wildegg	„	8. 08	„
Rupperswyl	„	8. 15	„
Aarau	„	8. 25	„

Die Billetausgabe beginnt auf den betheiligten Stationen Donnerstags den 19. dies und wird geschlossen, sobald die in Aussicht genommene Anzahl von Billeten vergriffen ist. Die Lustfahrtbillete sind nur für die oben bezeichneten Extrazüge gültig.

Den Inhabern dieser Billete wird von den Dampfboot-Verwaltungen des Vierwaldstättersees die Begünstigung gewährt, gegen eine Taxe von Fr. 1. 50 auf I. und Fr. 1. — auf II. Platz der Dampfboote die Fahrt nach **Weggis, Beggenried, Gersau, Brunnen, Tellsplatte** oder **Flüelen** und **zurück** mit einem nach Eintreffen des Lustfahrtzuges abzufertigenden Extraschiff oder auf den gewöhnlichen Dienstschiffen auszuführen.

Zürich, den 16. August 1869.
(H-5712-Z.)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Empfehlung.

In jetziger Zeit des Fortschritts, wo Frauen und Töchter in vielen sonst ausschließlich männlichen Erwerbsfächern figuriren, nimmt sich auch Unterzeichnete die Freiheit, vorzugsweise der geehrten Frauenwelt sich zu empfehlen in allen möglichen vorkommenden Fällen von **Scripturarbeiten,** die aus Mangel an Zeit oder aus andern Gründen nicht selbst gethan werden können, sei es für resp. Vereine oder Privaten. Bittschriften, Dienstgesuche, geschäftliche und aller Arten andere Briefe, Zeitungsinserate, Verse in Albums, auch solche für besondere Anlässe in Freud und Leid, und sonst Alles in dieses Fach einschlagende. In Allem so eingehend, wie es die Sache mit sich bringt, werde trachten die völlige Zufriedenheit bei gütigem Zuspruch zu erlangen.

Billigkeit und strengste Verschwiegenheit zusichernd empfiehlt sich bestens

Frau **Hemmeler**, Buchbinders.

Verloren oder abhanden gekommen:

Montag Abend im sogenannten Schindbrückbach eine Kanne von Zinkblech, bezeichnet mit Nr. 2. Dem Finder ein Trinkgeld. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Keller, nebst Antheil Garten; auf den 15. November zu beziehen. Zu erfragen bei Instruktor Trinkler an der Schiffländе.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** auf den 1. November; in Nr. 85 zu erfragen.

Eine geübte **Kellnerin** ländlicher Tracht sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine erfahrene gewandte **Köchin,** mit gutem Lohn. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Zu vermiethen:

Ein an der schönsten Lage der Stadt Aarau befindliches **Logis** mit drei freundlichen heizbaren Zimmern nebst Zubehörde, wenn möglich an eine kinderlose Familie. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem hiesigen Handels- u. Fabrikationsgeschäft vollendet und ein gutes Zeugniß vorzuweisen hat, wünscht baldigst eine Anstellung in einem ähnlichen Geschäft. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein großes freundliches **Zimmer** mit Alkoven, gut meublirt, in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Blumenfreunde.

Soeben erhalten eine große Sendung **ächte holländische Blumenzwiebeln** der neuesten Sorten und Nüancen, welche ich zu einem billigen Preise erlassen werde.

Es empfiehlt sich bestens

J. Fried. Hoch,
Samen- u. Blumenzwiebelnhdlg.

Bei diesem Anlasse mache einem ehrd. Publikum zugleich die ergebene Anzeige, daß bei mir von Anfangs Dezember bis Ausgangs Januar wieder angetriebene Hyacinthen billigst zu haben sind.

Gesucht: Ein ordentliches, starkes Mädchen vom Lande findet Beschäftigung in der Waschanstalt von **C. Landgrebe.**

In eine kleine Haushaltung wird bei gutem Lohn eine rechtschaffene **Magd** gesucht, die die Hausgeschäfte gründlich versteht, auch pflanzen und nähen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 196.** 20. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Kleinlichkeit eines Großen.

(Schweizerischer Volksfreund.)

Es gibt in Deutschland noch immer querköpfige Leute, welche es nicht einsehen wollen, daß das größte Glück, das einem Menschen begegnen kann, darin besteht, unter preußischen Szepter zu kommen und unter einem preußischen Militärkommando zu leben. Und doch sagt die preußische Nationalhymne so schön:

Den andern Völkern laß ich ihre Ehre;
Doch sag' ich's frei, wenn ich kein Preuße wäre,
Es zög' mich nirgends als nach Preußen hin.

In den von Preußen annexirten Ländern ist die Sache nun freilich so ziemlich umgekehrt und weit entfernt, sich nach Preußen hingezogen zu fühlen, sehnen sie sich um so lebhafter aus diesem liebevollen Verbande fort, je länger sie das Glück haben, in demselben zu leben. Die Welt ist eben undankbar, und wie die Franzosen ihrem Kaiser keinen Dank dafür wissen, daß er sie vor sich selbst gerettet, so wissen auch die Hannoveraner, die Hessen, die Nassauer und die Frankfurter dem Hrn. Bismark keinen Dank dafür, daß er sie in Preußen aufgehen ließ. Das Allerunbegreiflichste ist aber das, daß diese Leute auch das hohe Glück nicht erfassen wollen, dem herrlichen Kriegsheere angehören und sich in Böhmen oder in Belgien für ein paar Provinzen tödten lassen zu dürfen, die ihr glorreicher Kriegsherr seinen bisherigen Staaten einzuverleiben Willens ist.

Item es ist so. Die Jugend der annektirten Staaten, schlecht erzogen, weil ihre Erziehung noch nicht nach den preußischen Schulregulativen geregelt war, zeigt fortwährend ihre Abneigung gegen das Zündnadelgewehr und dessen Handhabung dadurch, daß sie die Expatriirung den preußischen Kasernen vorzieht. Massenhaft wandern die jungen Leute aus, theils nach benachbarten Staaten, zum großen Theile aber nach Amerika.

Einige Kurzsichtige glaubten sich unter den Schutz eines fremden Staates flüchten zu können, ohne Preußen verlassen zu müssen. Es gilt heute sonst in der ganzen zivilisirten Welt als Grundsatz, daß man auch ohne besondere Verträge ehrlichen, anständigen und erwerbsfähigen Angehörigen anderer Staaten das Recht der Niederlassung und der Gewerbsbewilligung gestattet. Dazu führen nicht nur humane Grundsätze, sondern selbst das eigene Interesse, indem jedes Gemeinwesen nur dadurch gewinnen kann, wenn es möglichst viele erwerbende Mitglieder zählt.

Gestützt darauf haben sich nun einige der Annectirten zu Bürgern der Schweiz machen lassen, in der Hoffnung, daß die stillschweigende Bestimmung des modernen Völkerrechtes, das die Angehörigen anderer Staaten nicht mehr als Feinde betrachtet, auch auf sie ihre Anwendung finden werde. Sie haben dabei auch vielleicht der preußischen Regierung so viel geschichtliche und nationalökonomische Kenntnisse zugetraut, daß sie nicht mehr in jenen Fehler des sogenannten großen Monarchen von Frankreich zurückverfallen werde, der sein Land dadurch schädigte, daß er mit den verhaßten Andersgläubigen auch die intelligentesten Kräfte und große Kapitalien ins Ausland trieb.

Allein in einem Militärstaate ist Alles möglich und wo der Säbel regiert, da hört die Herrschaft des gesunden Menschenverstandes von selbst auf. Preußen hat sich plötzlich und unerwartet dazu entschlossen, die jungen Leute, welche nach seinen eigenen Gesetzen (unter 17 Jahren) berechtigt waren, ihren Austritt aus dem Staatsverbande zu verlangen und welchen es denselben ertheilt hat, aus seinen Staaten zu verweisen.

Wir waren nie für diese Bürgerrechtsertheilungen an Solche, welche doch nie im Sinne haben nach der Schweiz zu kommen, um Freud und Leid mit uns zu theilen. Wir haben es namentlich immer mißbilligt, wenn aus diesen Bürgerrechtsertheilungen ein Geschäft gemacht wurde, durch welches die Gemeindefonds gespiesen werden sollten.

Allein wenn wir auch für diese Bürgerrechtsaufnahmen unter den Verhältnissen, unter welchen manche derselben erfolgten, keinerlei Sympathien haben, so sehen wir in der preußischen Maßregel doch einen Akt, der Preußen weder zur Ehre gereichen kann, noch zum Nutzen gereichen wird. Vor allen Dingen ist es unpolitisch für Preußen, sich in Europa noch mehr Feinde zu machen, als es deren schon hat. Der von Paris nach Berlin übersiedelte Chauvinismus ist ohnehin verdächtig genug, die Antipathie gegen die preußische Ländergier zu allgemein, die Abneigung vor der militärischen und despotischen Regierung schon zu groß, als daß Preußen nöthig hätte, sich ohne Noth auch kleine Nationen zu Feinden zu machen und das wird durch diese Ausweisung geschehen, denn sie ist nicht nur ein die Betreffenden schwer treffender, sondern auch ein gegen die Schweiz entschieden unfreundlicher Akt.

Es ist derselbe aber auch eine ganz kleinliche Handlungsweise, denn Preußen weiß, daß es hier ganz ungestraft brutal sein darf, was im gewöhnlichen Leben als der höchste Grad von Rohheit sowohl als von Feigheit gilt. Preußen weiß, daß die kleine Schweiz gegen das große Deutschland keine Gewaltmaßregeln ergreifen kann, Preußen weiß aber auch, daß die Schweiz gegen die in ihr lebenden Preußen keine Repressivmaßregeln ergreifen wird, denn es kennt den schweizerischen Gerechtigkeitssinn, der nicht den Einzelnen unter den Fehlern seiner Regierung büßen lassen wird. Preußen begeht also einen Gewaltakt gegen einen Schwächern mit dem Bewußtsein, daß derselbe die Gewalt nicht abwehren kann und es begeht eine Ungerechtigkeit mit der sichern Gewißheit, daß die Schweiz diese Ungerechtigkeit nicht durch eine andere Ungerechtigkeit beantworten wird. Das heißt man, galant gesprochen, kleinlich gehandelt.

Noch kleinlicher wird die Sache durch die Art und Weise der Ausführung. Die Expatriirung der Muß-Preußen hat bereits 1866 begonnen und die preußische Regierung hätte seitdem längst Gelegenheit gehabt, den Betreffenden zu erklären, daß sie ihren ferneren Aufenthalt in Preußen nicht dulden werde. Jeder hätte dann gewußt, daß das zivilisirte Preußen entschlossen sei, zu Maßregeln des dunkelsten Mittelalters zu greifen, um sich einige Soldaten mehr zu verschaffen und Jeder hätte die Folgen seines Schrittes ermessen und sich darnach richten können. Aber die Unterhandlungen wegen der deutschen Verträge waren im Gange und ein solches Vorgehen hätte sie unterbrechen müssen. Was thut der Großstaat Preußen? Er wartet ab, bis die Verträge ratifizirt und unterzeichnet sind und Tags darauf thut er das, was Tags vorher die Verträge unmöglich gemacht hätte. Es ist das ein Benehmen, das jedes Staates unwürdig wäre, das aber von Seiten einer Großmacht am unwürdigsten ist.

Was nun thun? Wir haben bereits erklärt, daß wir an Repressalien nicht denken: die Ausweisung verletzt nicht nur Einzelne schwer in ihren Interessen, sondern sie verletzt auch die Interessen desjenigen Staates, der sie verfügt. Wir verlangen daher unsererseits vom Bundesrath, daß er laut und öffentlich gegen das Verfahren Preußens, als den Grundsätzen zivilisirter Staaten widersprechend, protestire: und zwar nicht blos zu Handen der Regierungen, sondern hauptsächlich zu Handen der europäischen und namentlich der deutschen Völker protestire und das Verfahren der preußischen Regierung unverholen kennzeichne.

Wären unsere Gesandtschaften überhaupt und unsere Gesandtschaft in Norddeutschland insbesondere ernsthafte Institutionen, so würden wir auch auf Abberufung des Hrn. Oberst Hammer dringen. Allein da unsere Gesandtschaften doch nichts anderes sind, als Spielereien für diplomatische Kinder, so wäre es nur lächerlich, wenn man von diesem Spielzeuge einen ernsthaften Gebrauch machen wollte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Aug. Die Ausweisung von Neuschweizern aus Frankfurt, wenn Eltern und Geschwister der Militärzukünftigen auch mit wollen, beschlägt 1400 Personen und lauter Reiche mit großen Geschäften. Es sei wahrscheinlich, daß sie sich wieder in Preußen einkaufen, was mit 30 Thalern geschehen kann. So lauten Briefe aus Frankfurt. (Basl. Nachr.)

Aargau. Verzeichniß der herausgeloosten Geschwornen für die vom 1.—3. Sept. l. J. in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Attenhofer, Arnold, Bez.-Verwalter, von Zurzach.
2. " Buchmüller, Samuel, Gemeinderath, von Brittnau.
3. " Zehnder, Josef, Gemeindeschreiber, von Birmenstorf.
4. " Schweri, Jos. Leonz, alt Ammann, von Leuggern.
5. " Urech, Jakob, Großrath, von Schafisheim.
6. " Matter, Gottfr., Bez.-Commandant, von Zofingen.
7. " Wetter, Meinrad, Gemeindeammann, von Remetschwyl.
8. " Heimgartner, Anton, Kirchenpfleger, von Fislisbach.
9. " Frei, Leonz, Gemeindeammann, von Ober-Ehrendingen.
10. " Treyer, Jos. Anton, Gemeindeammann, von Oberhof.
11. " Keller, Frz. Jakob, Gemeindeammann, von Ober-Endingen.
12. " Muster, Abraham, Gemeindeammann, von Densbüren.
13. " Meier, Kaspar, Gemeindeschreiber, von Tägerig.
14. " Bruggißer, Anton, Med. Dr., von Wohlen.
15. " Stadler, Gottlieb, Handelsmann, von Birrwyl.
16. " Häfliger, Samuel, Sohn, Landwirth, von Ober-Entfelden.
17. " Lang-Zürcher, Adolf, Fabrikant, von Ostringen.
18. " Finsterwald, Samuel, von Stilli.
19. " Weber-Merz, J. J., Tabakfabrikant, von Menziken.
20. " Gautschi-Hächler, Jakob, Großrath, von Reinach.
21. " Steiner-Kunz, Samuel, Negotiant, von Wyl.
22. " Meier, Frz. Josef, Hauptmann, von Ober-Siggenthal.
23. " Walti, Jakob, Gemeindeammann, von Dürrenäsch.
24. " Frei, Heinrich, Lehrer, von Asp.
25. " Debrunner, Louis, von Lupfig.
26. " Häfeli, Wilhelm, Sohn, Gemeindeammann, von Gontenschwyl.
27. " Kaspar, Jakob, zum Bären in Zezwyl.
28. " Lüscher, J., Bezirksrichter, von Seon.
29. " Bolliger, Joh., Friedensrichter, von Küttigen.
30. " Keller, Eduard, von Baldingen.
31. " Wetli, Hieronimus, Gemeindeammann, von Oberwyl.
32. " Guthauser, J. M., Friedensrichterstatthalter, von Zeiningen.
33. " Tschudi, Jakob, Müller, in Mumpf.
34. " Rohr, Bernhard, Gemeindeammann, von Büblikon.
35. " Gautschi, Samuel, Ingenieur, in Aarau.
36. " Vogt, Johann, Lehrer, von Mandach.

Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung: Mittwoch den 1. Sept.: Verena Lienhard von Buchs, betr. absichtlich hülflose Niederkunft; Donnerstag den 2. Sept.: Ferdinand Schmidli v. Frick u. Conf., betr. Widerstand gegen amtliche Gewalt; Freitag den 3. Sept.: Johann Mauch, Lehrer, von Teufenthal, betr. Verführung.

— Zofingen. Programm für das dahier den 26., 27. und 28. August nächsthin abzuhaltende Aargauische Kadettenfest.

Donnerstag den 26. Aug. Ankunft der Kadetten in Zofingen, Nachm. bis spätestens 1 Uhr. Die Korps begeben sich sofort nach ihrer Ankunft auf den Hauptsammelplatz, die Schützenmatte. Korpsweise Abgabe der Fahnen und der Munition, sowie der Nominativetats. Austheilung der Quartierbillete und Entlassung in die Quartiere. 3 Uhr Sammlung der Leitungsoffiziere in der Gartenwirthschaft Zehnder zur Recognoscirung des Manövrirfeldes. 5 Uhr bewaffneter Appell, Organisation und offizieller Empfang. 9 Uhr Zapfenstreich, worauf sich sämmtliche Kadetten in ihre Quartiere zu begeben haben.

Freitag den 27. Aug. Morgens 6 Uhr Tagwache. Von 7 bis 9 Uhr stehen den Kadetten die Stadtbibliothek und die Römerbäder zum Besuche offen. 10 Uhr Abmarsch durch die Stadt zum Feldmanöver und nach Beendigung desselben gemeinschaftlicher Einzug ebenfalls durch die Stadt auf die Schützenmatte. Rückgabe der Munition und der Fahnen. Entlassung in die Quartiere. 3 Uhr Mittagessen der Kadetten in der Festhütte. 4 Uhr Mittagessen der Behörden und des Leitungspersonals. 7½ Uhr unbewaffnetes Antreten auf dem Festplatz. Besichtigung des Feuerwerkes. Nach Beendigung des Feuerwerkes Zapfenstreich.

Samstag den 28. Aug. Morgens 6 Uhr Tagwache. 8 Uhr Sammlung, Fassung der Munition und der Fahnen. Ausrücken zur Inspektion und Feldmanöver. Einrücken um 11 Uhr. Offizielle Entlassung. Abgabe der Munition und Rückkehr der Kadetten in ihre Quartiere. Nachmittags: Corpsweise Heimkehr der Kadetten.

— Aarau. Der Reg.-Rath will dem aargauischen Volke Zeit lassen, um sich darüber zu besinnen, ob es das Referendum wolle oder nicht. Die Abstimmung hierüber sei auf den 26. Sept. angesetzt.

— Der Gemeinderath Laufenburg beantragt der nächsten Gemeindeversammlung eine Subvention von Fr. 50,000 an die Rheinthalbahn; eine Minderheit will bis auf Fr. 100,000 gehen.

Bern. Samstag den 14. d. wurde das Morgenhorn (cirka 11,200 Fuß hoch) an der Blümlisalp von einem eifrigen jungen Alpenklubisten, Herrn Hugo Bädeker, hier, zum ersten Male erstiegen. Dem Vernehmen nach wird eine Beschreibung der ebenso glücklichen als auch wissenschaftlich nicht uninteressanten Besteigung im nächsten „Jahrbuch" erscheinen.

— Das Kantonal-Schwingfest in Unspunnen bei Interlacken findet nächsten Sonntag statt. Wir entnehmen dem uns gefälligst mitgetheilten Programm Folgendes: a. Sammlung der Festtheilnehmer beim Kaufhause in Unterseen um 10 Uhr Morgens. b. Ordnung des Festzuges um halb 11 Uhr in folgender Reihenfolge: 3 Männer in alter Schweizertracht und der Mutz; Musik; Kampfrichter; Comite und Ehrengäste; Preisschafe, geführt von Knaben in Kühertracht; Schwinger; Uebrige Theilnehmer. c. Abmarsch vom Sammelplatz durch Aarmühle über die Höhestraße bis zum Casino und von da über Matten durch die Wagneren auf den Festplatz. d. Eröffnung des Festes nach Ankunft auf dem Platz. e. Preisvertheilung nach Beendigung des Schwingens und Rückzug nach dem Kaufhause zum Festessen.

Zürich. Diesen Herbst wird ein kantonales Kadettenfest in Neumünster abgehalten werden, zu welchem der dortige Kadettenverein die andern Vereine zuvorkommend eingeladen hat.

Luzern. Am 14. August haben zwei Mitglieder des schweizerischen Alpenklubs, die HH. Oberst A. Stocker und Prof. Zähringer von Luzern, das Finsteraarhorn erstiegen; Führer waren Kaspar Blatter und Ambros Zgraggen.

— Programm für die Gesangsaufführung am Kantonalsängerfest vom nächsten Sonntag in der Kirche zu St. Xaver, Nachmittags präzis 1 Uhr: Festgruß, von G. Flügel, vorgetragen vom festgebenden Verein (Liedertafel von Luzern). Einzelchöre: 1. Die Nacht, von Schubert (Grütliverein, Sektion Luzern). 2. Gut' Nacht ihr Blumen, von W. A. Baader (Hohenrain). 3. Gruß an die Heimat, von Ch. Schnyder (Kriens). 5. Sängerweihe, von L. Kaufmann (Ober-Wiggerthal). 6. Frühlingszeit, von Ch. Wilhelm (Sursee). 7. Vorfrühling, Volksweise (Abschied vom Vaterland, von J. Heim (Büron-Triengen). 9. Waldabendschein, von Schmölzer (Ettiswil). 10. Sängers Heimat, von G. Scheurlin (Hitzkirch). 11. Gute Nacht, von Raphael (Amtssängerverein von Entlebuch). 12. Frühlingslied, von W. A. Vogel (Münster). 13. Das Schweizerland (Gemischter Chor Huttwil). 14. Nachtgesang, von H. G. Nägeli (Männerchor Huttwil). 15. Der Wald, von Häser (Zug). 16. Mailied, von Becker (Altorf). 17. Blickst du mich an, von Attenhofer (Zofingen). 18. Der Trompeter an der Katzbach, von Möhrike (Olten). 19. (?) (Männerchor Zürich). 20. Hoffnung, von H. Esser (Cäcilienverein Luzern). Gesammtchöre: 21. Das Gebet, von Mozart. 22. Wohl auf, du Eidgenossenschaft, von J. Rietz. 23. Des Jägers Abschied, v. Mendelssohn-Bartholdy. 24. Husarenlied, von Ch. Schnyder. 25. Geleit, von F. Abt. 26. Der frohe Wandersmann, v. Mendelssohn-Bartholdy.

Appenzell. A.-Rh. Herisau, 19. August. Beim sogenannten Ehrenschießen auf 1500 Fuß Distanz hat der unverwüstliche Zürcher Schütze Staub den ersten Preis erobert. Derselbe machte mit dem Vetterligewehr in 20 Schüssen 20 Scheibentreffer, wovon 12 Mannstreffer. Der Durchschnitt des Gesammtresultates war 67% Scheibentreffer, wovon 24% Mannstreffer. Hr. Staub trat seinen Preis an die Zeiger ab. (Es wurden nämlich von Schützen und Schützenfreunden Herisau's rasch 100 Fr. zusammengebracht und in 12 Gaben verlegt.) — Im Uebrigen

läßt sich unser Feld- und Infanterie-Freischießen im Betrage von 20,000 Fr. schlecht an. Bis Mittwoch Abend, dem 4ten Tage, sind erst 134 Felddoppel und 90 Infanteriedoppel gelöst worden. Die Gaben sind noch nicht zum vierten Theile herausgeschossen. In Folge Versäumnissen durch Nebel wird das Schießen bis Sonntag Abend den 22. August verlängert.

Appenzell J. Rh. Am letzten Sonntag ergoß sich über das Appenzeller-Land ein solcher anhaltender starker Regen, daß die Sitter und alle Wildbäche derart anschwollen, daß namentlich in der Gemeinde Gonten bedeutender Schaden an Straßen, Brücken und Wuhrungen angerichtet wurde. Auch ein Unglücksfall ist von daher zu melden. Eine Frau begab sich mit ihrem Kinde, einem 5 bis 6 Jahre alten Töchterchen, über die Schwarz, einen sonst unbedeutenden Fluß. Im Momente, als sie den über den Fluß führenden Steg passiren wollten, riß der Strom denselben ab, und so stürzten Mutter und Kind in die tobenden Fluthen. Die Frau konnte sich mit angestrengter Mühe retten, mußte jedoch das an der Hand geführte Kind loslassen, das dann spurlos im Wasser verschwand und bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde.

Der Regierungsrath von Solothurn macht den Diözesanständen des Bisthums Basel die Mittheilung, daß der Bischof ihm zu Handen der Diözesanstände angezeigt habe, daß er an die Stelle des demissionirenden bisherigen Regens des Diözesan-Priesterseminars den Hrn. Xaver Schmid, residirender Domkapitular des Kts. Luzern, provisorisch für den nächsten Jahreskurs zu ernennen gedenke.

Basel. Ein mit seiner Familie in das Bürgerrecht zu Kleinhünigen aufgenommener Frankfurter ersucht um Auskunft, ob er auf den Beistand der Regierung zählen könne, falls er oder seine Söhne vom dortigen Polizeipräsidenten aufgefordert würden Frankfurt zu verlassen. Für diesen Fall soll der Bundesrath — unter Darlegung der Natur der in Baselstadt vorgekommenen bürgerlichen Annahme von Frankfurterbürgern — um seine Verwendung angegangen werden.

Schaffhausen. Die von Hrn. Schlöth in Rom in Marmor ausgeführte Büste des Hrn. Imthurn in London, Stifter des Imthurneums, ist angekommen.

Waadt. In einem Walde des Broyethales soll einem Bärenführer ein Bär entsprungen sein und diese Bestie verbreitet nun einen großen Schrecken unter der Bevölkerung der Umgegend, da sie dieselbe unsicher macht, sich des Nachts den Häusern nähert und in den Gärten die Pflanzen auffrißt.

Ausland.

Paris, 17. Aug. Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Marschalls Niel Statt. Um 1 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Derselbe war folgender Maßen zusammengesetzt: Zwei Schwadronen Garde-Cavallerie, eine Schwadron Garde de Paris zu Pferde, eine Garde-Infanterie-Brigade, ein Bataillon der Garde de Paris zu Fuß; der Marschall Canrobert, Ober-Commandant der Armee von Paris, mit seinem Stabe; der Leichenwagen; dann die nahen Verwandten, die übrigen Leidtragenden und die verschiedenen Deputationen. An der Spitze der Leidtragenden befand sich der Sohn des Marschalls, der Lieutenant im Generalstabe ist, sein Schwiegersohn und seine Adjutanten. Auf dem Sarge lagen die Insignien seines Grades und seine Orden. Dicht hinter dem Leichenwagen befanden sich das Pferd, welches der Marschall bei Solferino ritt, und seine Dienerschaft. Militär, (Infanterie, Artillerie und Cavallerie) schloß den Zug Vor den Invaliden angekommen, wo alte Soldaten Spalier bildeten, wurde er in das Innere der Kirche gebracht. Dem Zuge folgten natürlich eine Unzahl von Wagen, darunter auch drei Hofequipagen. Der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, der Prinz Napoleon und die Prinzessin Mathilde waren durch Kammerherren und Adjutanten vertreten. Unter den Leidtragenden befand sich selbstverständlich die ganze offizielle Welt. Der kirchlichen Feierlichkeit, welcher die Deputationen, welche der Senat, der gesetzgebende Körper, der Staatsrath u. s. w. gesandt hatten, anwohnten, stand der Erzbischof von Paris vor. Etwas nach drei Uhr war die Trauerfeierlichkeit zu Ende. Die Leiche wurde dann sofort nach dem Bahnhofe gebracht, um von dort nach Muret transportirt zu werden. Die Zahl der Truppen, welche dem Leichenzuge anwohnten, wird auf 50,000 Mann geschätzt.

Es bestätigt sich vollständig, daß der Kaiser auf dem Wege der Besserung ist. Er machte sowohl gestern wie heute eine Promenade im Garten St. Cloud. Unter keinen Umständen wird sich der Kaiser vor der Abreise der Kaiserin nach Corsica in's Lager begeben. — Im Lager von Chalons wurde gestern folgende Depesche angeschlagen:

„Ich hatte gewünscht, den 15. Aug. inmitten der großen militärischen Familie zubringen zu können. Da ich mich nicht dorthin begeben konnte, so habe ich mich durch meinen Sohn ersetzen lassen wollen und diesen beauftragt, die Belohnungen zu vertheilen. Ich danke der Armee für den Empfang, den sie ihm zu Theil hat werden lassen, und für die Wünsche, die sie mir an meinem Festtage zugesendet. Ich habe übrigens die Absicht, vor der Aufhebung des Lagers nach Chalons zu kommen. Napoleon."

Brüssel, 18. August. Der König und die Königin sind heute Abend nach der Schweiz abgereist.

Rußland. Die Halbinsel Krim soll von einer Eisenbahn durchzogen werden, und zwar von Sebastopol bis Losowa, Station an der Taganrog-Charkower Bahn. Den Bau der Strecke von Sebastopol bis Simferopol übernimmt die Krone, und zwar auf eigene Kosten; die Erdarbeiten gedenkt man vermittels Arbeiter-Compagnieen auszuführen und damit schon im September dieses Jahres zu beginnen. Zum Baue des übrigen Theiles, von Simferopol bis zur Station Losowa, wird eine Conzession ertheilt werden.

Philadelphia, 15. Aug. In dem Dampfboot „Cumberland" auf dem Ohio sprangen gestern die Dampfkessel; 20 Personen wurden getödtet, und das Boot zertrümmert.

Aus Milwaukee schreibt der dortige „Herald" unterm 30. Juli: „Gestern kam Herr John Hitz, der schweizerische Generalkonsul hier an. Er wird mit dem Präsidenten der „West Wiskonsin Road", Herrn Baldwin nach dem westlichen Theile unseres Staates reisen, um dort für eine Gesellschaft schweiz. Bauern und geschickter Handwerker und Mechaniker, welche nächstes Jahr dorthin reisen wollen, geeignetes Land zu einer Schweizerkolonie auszuwählen. Das Land, welches der West-Wisconsin Eisenbahngesellschaft gehört, soll sich zum Anbau und zur Gründung einer Kolonie ganz vortrefflich eignen."

Rorschach, 19. Aug. Kernen: Heutige Verkäufe 3439 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 31. —. Mittelpreis Fr. 29. 01. Niedrigster Fr. 25. —, Aufschl. Fr. 1. 28. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pf. Brod 36 Ct. Wochenverkäufe 1848 Doppel.-Ztr. Hafer. 112 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

New-York, 17. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109³/₄. Goldagio 33¹/₄. Fünfzwanziger-Bonds 122¹/₄. Bonds vom Jahre 1885 120¹/₄, vom Jahre 1904 112¹/₂. Illinois-Eisenbahn 143¹/₂. Eriebahn 28—. Baumwolle 33³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₂. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 7.05. Zucker 12¹/₂. Schlesisches Zink 6¹/₄.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 11,4	731,7	NW¹	bedeckt 10		Regen	10,5
1 Nachm.	+ 16.7	731,9	NW	bewölkt 4	23,0	—	10,4
9 Abends	+ 15,3	732 3	N	bewölkt 6		—	10,4

Nachts sehr starker Regen; NNW²; Nachm. um 4 u. Abends um 8 Uhr schwacher Strichregen; Abends 6–7 Uhr N².

Pariser Observatorium vom 19. August, Mittags.

Schwacher Nordostwind bei bedecktem Himmel über Frankreich. Schwacher Westwind über dem Kanal und dem Golf von Gascogne, Nordwestwind über der Ostsee und Deutschland.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. August 1869.

Ochsen.

Hr. Uhrig m Gem., Rentier, St. Louis.
— Bleuler, Kfm, Zürich.
— Plätscher, dto, Schaffhausen.
— Pupikhofer, dto., Winterthur.
— Penet, dto, Paris.
— Luendel, dto, Genf.
— Straub, dto., Stuttgart.
Mad Chaudesaigues m. Tocht., a. Paris.

Löwen.

Hr Zielhofer, Kfm, Wildegg.
— Schmitter, dto, Rothrist
— Dinkelspiel, dto, Mannheim.
— Schultz, dto, Zürich.
Frl. Kunz a. Zürich.
— Haller, a. Luzern

Schwert.

Hr. Jost 3, Steinmetz, Aachenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto., dto.
— Käsli, dto., Seewyl.
— Ober 2, Schreiner, Warth
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Weber, Schriftsetzer, Unterentfelden.
— Hohenstein, Brauer, Betitzoh.
— Lutringer, Part, Ignau.
— Landolt, Bäcker, Oerlingen.
— Stramm, Spengler, Osterfingen.

Storchen.

Hr Bernheim, Kfm., Zürich.
— Egg, dto, dto.
— Hembert, dto., Luzern
— Christen, dto., Burgdorf.
— Miller, dto, Stuttgart.

Krone.

Hr. Leuenberger, Gerichtspräsid Zofingen
— Hürzeler, Part., Uerken.
— Geiger, dto, Basel.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Kunkler m Fr, Kfm., St. Gallen.
— Hirzel, dto., Zürich.
— Müller, dto, Augsburg.
— Meier, dto., Solothurn.
— Meier, dto, Bözberg
Frl. Müller, v. Lenzburg.
— Heer, v. St Gallen
10 Wallfahrer, a Elsaß.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm., Luzern.
— Guth, dto, Bern
— Schmid, dto., Baden
— Koch, dto, Basel.
— Koch 2, Köhler, Wollhausen.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Kramer, Part, Bremgarten.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 54 u. 55.

Freitag den 20. August 1869, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Otto Stephani, Notar; 43 J., 10 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 20.

Heinrich Wilhelm, Knäblein des Friedr. Hemmeler-Kömmeter, Regt.; 26 T alt. Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 57.

Anzeige.

Allfällige Anforderungen an den **Artillerie-Wiederholungs-Curs Aarau** sind dem zuständigen eidgenöss. Kriegskommissär bis **Samstags Nachmittag** einzureichen; — spätere Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

Aarau, 19. August 1869.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag:
Les conditions du progrès.

Feldschützen-Gesellschaft.

Versammlung
Freitag den 20. August, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Endgültige Besprechung des Umbaues vom Scheibenstande auf Grundlage vorliegender Pläne und Kostenberechnungen.

Die hauptsächlich finanziell tief eingreifende Frage erheischt zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft.

Derjenige hiesige Herr Wirth, der von den ihm letztes Jahr geliehenen guten Stühlen aus dem Schützenhaus eine Anzahl zurückbehalten und durch geringe ersetzt hat, fordern wir auf, den Umtausch unverzüglich vorzunehmen.

Der Vorstand.

Jäger-Verein Aarau.

Schießübung im Schachen
Sonntag den 22. August, von Nachmittags 2 bis 5½ Uhr.

Gewehre und Munition auf dem Platze.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Publikation.

Die Direktion des Innern hat das

Sammeln der Inger

angeordnet. — In Vollziehung der bezüglichen Verordnungen von 1864 und 1867 werden auf der Wachtstube der Unterzeichneten bis auf weitere Anzeige täglich von 4—7 Uhr Abends die gesammelten Inger abgenommen und zum Behufe der spätern Ausbezahlung der Prämien controlirt.

Aarau, 18. August 1869.

Die Ortspolizei.

Verloren: Vom Graben durch die Igelweid und das Fußgäßchen neben der Turnhalle bis zur Bank einen grauen gehäckelten **Geldbeutel** mit ungefähr 10 Fr. in Silber und Münze und zwei Schlüsseln. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Ausleihen:

Ein **Tafelklavier** in gutem Zustande. Nachzufragen bei Hrn. Seiler, Beck, Rathhausgasse.

Schweizerische Nordostbahn.

Lustfahrt nach Luzern und zurück zu ermäßigten Preisen.

Künftigen Sonntag den 22. August findet ab den Stationen der Linie **Aarau** resp. **Waldshut** bis und mit **Altstetten** eine **Lustfahrt** nach **Luzern** und **zurück** zu den ermäßigten Preisen von **Fr. 6.** in **I., Fr. 4. 50** in **II.** und **Fr. 3.** in **III. Wagenklasse** statt, welche mit folgenden **Extrazügen** ausgeführt wird.

a. Hinfahrt.

Aarau	Abgang	6. —	Morgens.
Rupperswyl	„	6. 09	„
Wildegg	„	6. 16	„
Schinznach	„	6. 24	„
Brugg	„	6. 33	„
Waldshut	„	6. —	„
Koblenz	„	6. 07	„
Döttingen	„	6. 15	„
Siggenthal	„	6. 28	„
Turgi	„	6. 45	„
Baden	„	6. 56	„
Killwangen	„	7. 09	„
Dietikon	„	7. 18	„
Schlieren	„	7. 26	„
Altstetten	„	7. 37	„
Luzern	Ankunft	9. 25	„

b. Rückfahrt.

Luzern	Abgang	5. 05	Abends.
Altstetten	Ankunft	6. 50	„
Schlieren	„	7. 02	„
Dietikon	„	7. 10	„
Killwangen	„	7. 19	„
Baden	„	7. 32	„
Turgi	„	7. 40	„
Siggenthal	„	7. 53	„
Döttingen	„	8. 05	„
Koblenz	„	8. 11	„
Waldshut	„	8. 20	„
Brugg	„	7. 52	„
Schinznach	„	8. —	„
Wildegg	„	8. 08	„
Rupperswyl	„	8. 15	„
Aarau	„	8. 25	„

Die Billetausgabe beginnt auf den betheiligten Stationen Donnerstags den 19. dies und wird geschlossen, sobald die in Aussicht genommene Anzahl von Billeten vergriffen ist. Die Lustfahrtbillete sind nur für die oben bezeichneten Extrazüge gültig.

Den Inhabern dieser Billete wird von den Dampfboot-Verwaltungen des Vierwaldstättersees die Begünstigung gewährt, gegen eine Taxe von Fr. 1. 50 auf I. und Fr. 1. — auf II. Platz der Dampfboote die Fahrt nach **Weggis, Beggenried, Gersau, Brunnen, Tellsplatte** oder **Flüelen** und **zurück** mit einem nach Eintreffen des Lustfahrtzuges abzufertigenden Extraschiff oder auf den gewöhnlichen Dienstschiffen auszuführen.

Zürich, den 16. August 1869.
(H-5712-Z.)

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Dem verehrl. Publikum mein wieder frisch assortirtes Lager in **Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Wolle, Matratzen-Federn** und **Drillch** (letzterer in ⅜, ¾ und 10/4 besonders billig), **Barchent, Kölsch, Indienne, Wolldecken** (weiß, roth u. grau), baumwollene **Sommerdecken & Bettüberwürfe** (façonirt in weiß und gelb) u. s. w. in gefl. Erinnerung bringend, — verbinde damit die ergebene Anzeige, daß ich **alle Arten Matratzen** auch fertig liefere.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Aarau, im August 1869
Waßmer-Voß.

Eine ältere, erfahrene und zuverlässige Person empfiehlt sich als **Krankenwärterin, Vorgängerin** oder zu anderer Aushülfe. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann und die Haushaltung versteht. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Eine bescheidene Tochter, in der Schneiderei und im Weißnähen gut bewandert, empfiehlt sich den geehrten Frauen für Arbeit in oder außer dem Hause, billige und gute Arbeit zusichernd.

Nachfrage in Nr. 67, Pelzgasse.

Zu kaufen gewünscht:

Ein **Ladentisch** in gutem Zustande. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem ist frisch angekommen guter fetter

Emmenthaler Käs & Anken.

Es bittet um geneigten Zuspruch
Hagenbuch, Glaser.

Einige ordentliche **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 232 an der Golattenmattgasse. Für gute bürgerliche Kost ist gesorgt.

Eine geübte **Kellnerin** ländlicher Tracht sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Ein 14,070 □' haltender **Garten vor dem Haldenthor.** In demselben befindet sich ein gemauertes Gartenhäuschen, ein Sodbrunnen und ein Geschirrhäuschen.

Die äußerst billigen Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei

Tanner & Merz.

Aarau, den 20. August 1869.

Zu verkaufen:

Zwei stark in Eisen gebundene weingrüne **Lagerfässer von 40 und 50 Saum.**

Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Die von J. Fischer, Sohn, als **Kauf- und Waag-Haus** benutzten Lokalitäten am Graben Nr. 209.

Auskunft wird ertheilt im Hause Nro. 23, Marktgasse.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Täglich frische Aepfelweggen

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Gesucht: Ein 16—18 Jahre alter intelligenter Knabe vom Lande, der sich zu jeder Arbeit willig gebrauchen läßt. Auskunft wird im Rößli in Aarau ertheilt.

Bei günstiger Witterung wird Samstag den 21. August vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Geübte Einschlagwinderinnen

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 197.** 21. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 20. August. Der kaiserl. Prinz und die Kaiserin werden den 24. August nach Korsika abreisen und am 2. Sept. zurückkommen.

Marschall Niel soll noch in den letzten Tagen vor seinem Tode, als der Kaiser ihm einen Besuch abstattete, denselben von der Nothwendigkeit eines Krieges zu überzeugen gesucht haben.

In Bordeaux tritt Anfang nächsten Monats eine neue transatlantische Dampferlinie nach Südamerika ins Leben, welche sich vorsetzt, die gegenwärtig überaus hohen Frachtpreise nach jenen Ländern über ein Drittel herabzusetzen und so den Handelsverkehr neu zu beleben.

Madrid, 19. Aug. Die amtliche Zeitung meldet: Die Bande des Polo wurde durch die Truppen genöthigt, in die Ebene herabzusteigen, und wurde da geschlagen und zersprengt. Polo selbst fiel in Gefangenschaft, viele Leute der Bande machten ihre Unterwerfung.

Berlin, 18. Aug. Der Consistorialrath Dr. Fournier ist, wie die „B. B. Z." erfährt, als Kanzelredner von dem Schauplatz seiner öffentlichen Thätigkeit bis auf weiteres abgetreten. Wie es heißt, ist demselben ein längerer „Erholungsurlaub" bewilligt worden.

Dresden, 11. Aug. Vorgestern hielten die gegenwärtig hier versammelten homöopathischen Aerzte ihre erste Sitzung unter dem Vorsitze ihres derzeitigen Präsidenten, des Sanitätsrathes Dr. Hirschel in Dresden. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche, besonders von Seiten norddeutscher Aerzte. Aus dem Auslande waren Gäste von Frankreich (Cannes), Schweden, Rußland (Petersburg, Odessa), Galizien erschienen; Oesterreich war schwach vertreten. Dr. Kaska aus Prag ward zum Vicepräsidenten, Dr. Fischer aus Berlin zum Sekretär ernannt.

In der Republik Nicaragua hat am 26. Juni eine bisher von Erfolg begleitete Revolution Statt gefunden, durch welche der Präsident Guzman seines Amtes entsetzt worden ist. Die Leiter der Bewegung waren Maximo Jerez, Tomas Martinez, Buenaventura Selva und Franzisko Baca, welche schon einen Monat früher folgendes Programm des Pronunciamiento's veröffentlicht hatten: „1) Entwicklung des Elementarunterrichts auf Kosten des Staates; 2) freier Unterricht und folglich Abschaffung der gesetzlichen Wirkung der akademischen Grade; 3) Aufhebung der Monopole und Errichtung einer einzigen Steuer; 4) Fortschritt der Industrie, besonders mittels Freihandels und mittels beständiger Verbesserung der Verkehrswege; 5) Amerikanismus oder solidarische Verbindung mit dem amerikanischen Festlande, um die republikanische Freiheit aufrecht zu erhalten; 6) nachdrückliches und energisches Streben zur Einigung Central-Amerika's; 7) liberale Zugeständnisse, um die Einwanderung heranzuziehen, indem der Genuß bürgerlicher Rechte verliehen und die Erwerbung der politischen Rechte erleichtert wird; 8) Anerkennung liberaler Grundsätze in religiösen Angelegenheiten, so weit sie von den allgemeinen Ueberzeugungen des Landes angenommen werden; 9) Aufhebung der Todesstrafe; 10) Urtheil durch Geschworene; 11) direkte Wahlen." Der Gemeinderath von Leon nahm das Programm am 25. Juni an und die Revolution ging am 26. vor sich, indem der General Jerez die Regierung übernahm und Hrn. Selva zu seinem allgemeinen Minister ernannte. Am 29. wurde die provisorische Regierung eingerichtet und am selben Tage legte General Jerez die Präsidentschaft in die Hände des Licentiaten Franzisko Baca nieder, um den Befehl über die Armee zu übernehmen. Die Generale Oliva und Pinedo schlossen sich der Schilderhebung an, ebenso die Städte Chinandega und Concepcion del Viejo. Man wirft dem Präsidenten Guzman vor, die Kerker mit politischen Gefangenen angefüllt zu haben, denen kein anderes Verbrechen nachzuweisen sei, als daß sie sich zu anderen Ansichten bekennen, als der Präsident selber; sodann habe Guzman die Güter der auf solche Weise verhafteten Gegner eingezogen.

Auf der griechischen Insel Poros brach aus Unvorsichtigkeit eine verheerende Feuersbrunst aus; ein stattlicher Fichtenwald ward ein Raub der Flammen; der Schaden übersteigt 100,000 Drachmen. Ein starker Nordwind unterhielt das Feuer, das erst nach 24 Stunden durch die Löschmannschaft des Marine-Arsenals bewältigt wurde. Es vergeht kein Sommer, ohne daß eine oder mehrere verderbliche Feuersbrünste in den Provinzen Griechenlands Statt finden; meistens entsteht das Feuer durch die Unvorsichtigkeit der Hirten, die in dichten Wäldern Feuer anmachen, um zu kochen und dann die brennenden Kohlen liegen lassen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Aug. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zum Niederlassungsvertrage zwischen der Schweiz und Württemberg hat gestern in Bern stattgefunden. Der Bundesrath gibt den Kantonsregierungen Kenntniß davon, daß der Handelsvertrag mit Deutschland am 1. Sept. nächsthin in Kraft treten wird.

Der Bundesrath hat die Anträge des Militärdepartements betreffend Besetzung der Kontroleurstellen bei der Repetirgewehr-Fabrikation, mit den bezüglichen Besoldungsanträgen, genehmigt und als Stationen bezeichnet: Neuhausen, Thun, St. Gallen, Aarau, Belfontaine und Basel.

Was in auswärtigen und Schweizer Blättern über Entschließungen oder Verfügungen des Bundesrathes bezüglich der Ausweisungen aus Frankfurt berichtet wird, beruht lediglich auf Voraussetzung. Der Bundesrath hat sich mit dieser Angelegenheit bis dahin nicht beschäftigt, aus dem einfachen Grunde, weil ihm in Sachen von keiner Seite etwas Offizielles vorlag. (Bund.)

Aargau. Gestützt auf Thatsachen, die vor uns liegen, so äußert sich der „Freischütz in Muri" in einem Artikel der die Erbauung von Eisenbahnen statt neuer Straßen bevorwortet, gestützt auf die Richtung des menschlichen Unternehmungsgeistes, der durch Rivalen hervorgerufen wurde, gestützt darauf, daß man zur Einsicht gelangt ist, daß das Unternehmen die Kräfte und Mittel nicht übersteigt und daß es besser ist, die Gotthardbahn finde schon eine Fortsetzung vor, als daß erst nachher eine Fortsetzung gesucht oder gebaut werde, oder daß uns andere Thalschaften während der Zeit zuvorkommen, glauben wir uns zu dem Ausspruche berechtigt, es werde von Aarau aus eine Bahn über Lenzburg nach Wohlen, Muri gebaut, ehe zwei Jahre verstreichen, wenn es überhaupt im Wunsche der Bevölkerung des Bünzthales liegt.

— Laufenburg feiert am 8. September das Jugendfest.

Bern. Der in diesen Tagen von den Ebauchefabriken angekündigte Aufschlag ihres Fabrikats ist ein günstiges Anzeichen für den Aufschwung der Uhrenindustrie überhaupt, welche nach den magern Jahren Egyptens nun wieder den fetten entgegengeht.

Zürich. Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft, welche letzten Montag in Zürich versammelt war, hat sich mit der Frage der Mädchenbildung beschäftigt. Es sollen nun verschiedene Verbesserungen in dieser Beziehung angestrebt werden, so namentlich die Gründung einer höhern,

vom Staat unterstützten Lehranstalt für Mädchen, Erweiterung der Ergänzungsschulen, Verlängerung der obligatorischen Alltagsschule behufs Unterrichts in weiblichen Arbeiten und Einrichtung von Kursen für erwachsene Töchter zu beruflicher Vorbereitung, quasi weibliche Handwerkerschulen.

— Das Konzert des Tonhalle-Orchesters am Mittwoch Abend zu Gunsten der unglücklichen Bergmannsfamilien in Burgk bei Dresden hat den sehr bedeutenden Netto-Ertrag von Fr. 600 ergeben, darunter Frkn. 266½ besondere Gaben.

— Die in Zürich tagende medizinische Konkordats-Prüfungskommission hat die HHr. Theodor Auchlin von Luzern und Edmund Landolt von Aarau als Aerzte patentirt.

— Beinahe die ganze Familie Orleans scheint sich in Zürich besammelt zu haben. Der Prinz von Joinville, der Herzog und die Herzogin von Aumale, der Herzog und die Herzogin von Chartres, der Herzog und die Herzogin von Penthievre, zusammen 22 Personen, sind im Hotel Baur au lac abgestiegen. Der Zürcher hat zu viel mit seiner eigenen Hauspolitik zu schaffen, als daß er mit politischen Konjekturen über diesen hohen Kongreß zu sehr sich den Kopf zerbrechen und Kopfweh machen sollte. Der Fremdenbesuch ist augenblicklich hier überhaupt sehr stark.

— Der Direktor der schweiz. Nordostbahn, Hr. Schweizer, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen.

Uri. Der V-örtige historische Verein wird sich am Mittwoch den 1. Sept. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Altdorf unter dem Präsidium des Hrn. Alt-Landammann Emanuel Müller versammeln.

Luzern. Eine Einsendung im „Luz. Tagbl." beantragt verschiebung der Irrenhausfrage, indem zwei andere, gewichtigere Tagesfragen vorher zu behandeln nöthig seien, und zwar die Eisenbahnfrage von Hochdorf-Aarau und diejenige von Entlebuch-Bern.

Basel. Festredner für die dießjährige St. Jakobsfeier ist Hr. Nationalrath Klein.

Baselland. Durch einen in der Nacht vom 18./19. wolkenbruchartig gefallenen Regen sind unsere Ergolz und Frenke sehr stark angeschwollen. Es scheinen im obern Kantonstheile Beschädigungen der Bachufer stattgefunden zu haben, wenigstens ist Pritschenmaterial und Pfahlholz Holland zugeschwommmen. In Liestal stieg das Wasser bis zum Bogen der neuen Brücke.

Freiburg. Der Häuserwerth in der Stadt Freiburg sinkt von Jahr zu Jahr und ist somit das Gegentheil eingetreten von dem, was man von der Eisenbahn gehofft. Dieß Defizit rührt vornehmlich daher, daß seiner Zeit die Stadt Freiburg bei der Oronbahn sich mit zwei Millionen Aktien betheiligte, die auf dem Weg des Anleihens aufgebracht wurden. Da diese Aktien bis auf den letzten Rappen verloren sind, so ist zu Verzinsung und Amortisation dieser Schuld eine Summe von über 100,000 Fr. jährlich nöthig, die auf dem Steuerwege eingebracht werden muß. Daß eine Stadt von circa 10,000 Einwohnern ohne alle Industrie von einer solchen Auflage schwer gedrückt wird, ist offenbar, besonders wenn dazu noch so starke Staatssteuern kommen, wie dieß im Kanton Freiburg ebenfalls wegen der Eisenbahnschuld der Fall ist. Um endlich aus dieser fatalen Lage zu kommen, beschloß die Gemeinde, den größten Theil ihrer Waldungen zu verkaufen und mit dem Erlös soweit möglich die Eisenbahnanleihen zu tilgen. Dieser Verkauf hat nun an einen Hrn. Ingenieur Ritter von Neuenburg, der an der Spitze einer französischen Gesellschaft steht, stattgefunden, und zwar sind 1480 Schweizerjucharten um den Preis von 1,400,000 Fr. veräußert worden. In dem Vertrag hat sich Hr. Ritter, der in Südfrankreich mehrere ähnliche Werke mit Erfolg ausgeführt hat, verpflichtet, da wo die Saane, nachdem sie kurz vorher die Glane aufgenommen, bei der untern Stadt ihren Eintritt hat, einen 35 Fuß hohen Damm quer durch den Fluß aufzuführen und somit den letztern bis auf die Höhe aufzustauen. Durch dieses Mittel wird Freiburg, das mit so viel romantischen Reizen geschmückt ist, einen allerliebsten See bekommen, der eine ziemliche Länge, wenn auch keine große Breite erhalten wird. Die topographische Beschaffenheit und die schroffen Uferhalden machen dieß möglich, ohne Drittmannsrechte zu verletzen. Der Ausfluß aus diesem See wird eine äußerst starke Wasserkraft ergeben. Ein Theil derselben wird zum Betrieb eines Pumpwerkes verwendet, durch welches Wasser aus der Saane auf eine Höhe von circa 500 Fuß hinter den Bahnhof getrieben wird. Dieses Wasser hat zwei Hauptzwecke: erstens soll es als Wasserversorgung der Stadt Freiburg dienen; zweitens soll es als Motor in den Werkstätten zur Anwendung kommen, welche Hr. Ritter verpflichtet ist, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes anzulegen, um daselbst das Holz, welches er in den erkauften Waldungen schlagen wird, zu verarbeiten. Der Käufer hat sich nämlich verpflichten müssen, alles Holz, mit Ausnahme der für die Marine bestimmten Langstämme, auf dem Platze herzurüsten. Die überschießende Wasserkraft beim Austritt aus dem See ist zu Anlage industrieller Geschäfte in der Unterstadt bestimmt. Hr. Ritter ist ferner verpflichtet, am Seeufer Anlagen für kalte und warme Bäder herzustellen, an welchen es Freiburg bis jetzt noch gänzlich gefehlt hat. Durch die Ansammlung in einem See wird sich das rauhe Wasser der Saane genügend zähmen und temperiren, so daß auch diesem Bedürfniß abgeholfen werden kann. Schließlich hat der Unternehmer sich noch engagirt, auch eine künstliche Fischzucht in großartigem Style zu etabliren. Herr Ritter hat für Erfüllung seiner Verbindlichkeiten genügende Garantie gegeben. Das Ganze soll bis zum Jahr 1872, soweit es öffentliche Interessen berührt, beendigt sein. Die Gemeinde hat den Vertrag sozusagen einstimmig genehmigt. Es hat noch der Staatsrath und nachher der Große Rath die Ratifikation zu ertheilen, welche aber voraussichtich ohne allen Anstand erfolgen wird. (N. Z.-Z.)

Ausland.

— Details über das Unglück auf der Erie-Eisenbahn. Wir entnehmen zur Ergänzung unseres Berichts über das neueste Eisenbahn-Unglück in Nordamerika einer vorliegenden Mittheilung nachstehende Details: Während Alles in den Waggons der Ruhe pflegte, die Raucher ihre Pfeifen ausgehen ließen und nur die Thüren der Wagen manchmal leise knarrten, wenn der Conducteur seine Runde machte und der Zug in seiner Schnelligkeit dahinjagte, schweifte der geübte Kennerblick des Maschinisten über die Fläche, wo eben eine im weiten Bogen sich windende Curve seine volle Aufmerksamkeit erheischte. Die Signal-Leuchten von Mast-Nope glänzten weitaus in die Nacht, und schon mag der Führer sich auf die kurze Rast in der naheliegenden Station gefreut haben. Da auf einmal schreckt er zusammen. Nicht etwa, daß die Curve etwas Gefährliches für ihn wäre; hundertmal hat er mit sicherer Hand seine Maschine über dieselbe gebracht. Heute ist es etwas ganz Anderes. Ein Blick in die Ferne hat ihm alles Blut aus dem Gesichte getrieben. Er wünscht lieber über eine hundert Fuß lange wackelnde Brücke mit seinem Eisenpferde zu fahren, als dies zu erleben, was er so nahe vor sich sieht. Ein zweiter Blick durch das „Ochsenauge", und er sieht er hat sich nicht getäuscht. Da ist etwas Dunkles, Außerordentliches und Unrichtiges in seine Linie gerathen — jeder Augenblick kann den fürchterlichsten Zusammenstoß bringen. Ein Moment noch und sein Licht beleuchtet die Locomotive des Lastzuges vor ihm, während sein Ohr ängstlich lauscht auf die Bewegung desselben, ob er denn noch nicht schneller rückwärts fahre. Nein — das Unglück kommt schnell. — Er läßt den Dampf aus allen Pfeifen strömen, und zischend und pfeifend tönt sein Nothsignal durch die stille Nacht. Erschreckt lauscht Mancher dem ihm wohlbekannten Zeichen — doch kaum hat er noch begriffen, was eigentlich vorgeht, war die mächtige Maschine mit ihrer ganzen Kraft in die des Lastzuges gefahren, hatte dieselbe umgeworfen, einige Wagen zertrümmert und war dann selbst mit fürchterlichem Gekrach, als ob ein Pulverthurm in die Luft flöge, umgefallen. Der Tender stürzte über die Locomotive, der Postwagen fuhr gegen den Berg von Eisentrümmern, die Bagage- und Personenwagen, drei an der Zahl, mit sich in die Zerstörung reißend, und in kürzerer Zeit, als dies gelesen werden kann, waren alle von einem Feuermeer eingeschlossen. Der Stoß war ein furchtbarer, in seiner ganzen Kraft bis in den letzten Wagen fühlbarer. Die Schläfer wurden aus ihren Betten geschleudert und Stücke Holz oder Bettzeug flog um sie her. Halbnackt sprangen sie aus den Wagen, unbewußt einer Gefahr entgehend, deren ganze furchtbare Größe sie erst jetzt kennen lernen sollten. Die Auswanderer im Rauchcoupé waren mit demselben in das Feuermeer geschleudert worden. Für die war keine Hoffnung mehr. Stücke von zertrümmerten Wagen deckten das Geleise. Der Postwagen lag an der einen, der Gepäckwagen an der andern Seite, während über dieselben, mit dem Dach nach unten, die Rauchwaggons lagen. Wohin immer das Auge sah, züngelten gierig die Flammen an dem leichten, trockenen Material heran. Es war eine erschütternde, herzzerreißende Scene, in langer Reihe hoch gen Himmel die Flammen emporlodern zu sehen, zu wissen, daß ein Dutzend Menschen, von ihnen umgeben, dem sicheren Tode geweiht ist, und kein Sterblicher von den Hundert, die es sehen und fühlen, kann sie retten. Aber schnell schritt der Tod vorwärts — fürchterlich, aber kurz war er. Den schrecklichsten erlitt Dr. Hallock. Er war im Schlafwaggon, als der Zusammenstoß geschah; die heftige Erschütterung warf ihn nach vorn unter die Trümmer der zerschmetterten Wagen, jedoch ohne ihn auch nur im geringsten zu

verletzen. Von dem Wirrwarr der Eisen- und Holztrümmer umgeben und eingezwängt, stand er da; wohin auch sein Auge sah, nahte das schreckliche Element. Er versuchte sich mit gewaltiger Kraftanstrengungen loszureißen, aber umsonst — die Masse war zu dicht und zu schwer. Mit besorgten, vom Schreck fast verzehrt und todtenbleichen Gesichtern rannten seine Bekannten hin und her, indem sie riefen: „Ist keine Hilfe für Dr. Hallock?" Mit Blitzesschnelligkeit griff das Feuer die nächste Umgebung des Doctors an; er verschwand im Flammenmeer, indem er immer wieder rief: „Ich bin nicht im geringsten verletzt, aber ich kann nicht entkommen!" Nach und nach wurde es stille. Mit ihm zusammen verbrannte ein Deutscher, Namens Daniel Bauer, ein noch junger Mann. Donnerstag, Morgens 9 Uhr, als man endlich des Feuers Herr geworden, fand man sechs menschliche Körper vollständig verkohlt unter den Trümmern des Rauchwaggons, und am Nachmittag wurden noch weitere dreizehn von den Arbeitern aufgefunden. Verwundet wurden sehr Wenige. Herumfliegende Splitter waren nur von Wenigen bemerkt worden; vielmehr läßt sich bei der Heftigkeit des Stoßes annehmen, daß außer Dr. Hallock Alle schnell gestorben waren. Vom Personal des Expreßzuges war Keiner todt, nur zwei leicht verletzt. Unter 150 Wagen waren 11 unversehrt geblieben; die übrigen waren gänzlich zerstört oder hatten ihre Seitenwände durchgeschlagen, oder lagen mit dem Dach nach unten. Donnerstag Abends kam ein Extrazug mit Aerzten; aber wenige Hilfe war da zu spenden. Der Maschinenführer des Lastzuges, Griffin, hatte geschlafen, und als der Heizer ihn auf die Gefahr aufmerksam gemacht, war es zu spät; er sprang ab und floh.

Württemberg. In Oberdigisheim bei Balingen sind in der Nacht vom 13. auf den 14. Aug. bei einem Brande, welcher 3 Häuser einäscherte, eine Frau, welche Tags zuvor Wöchnerin geworden war, und ihr 11jähriger Knabe in den Flammen umgekommen.

— In Winzeln, Oberamt Oberndorf, sind alle Militärpflichtigen des nächsten Jahres ausgewandert.

— Ein Bäcker in B., den man, weil er neben einem Hause, das einen Esel zum Schilde führte, wohnte, gemeiniglich den Eselsbäcker nannte, ward auf's Rathhaus gefordert. Der Stadtrichter, Hofrath K., der ein mehr als gerader Mann war, fragte ihn, als er erschien, ob er der Eselsbäcker sei? Der Bürger stellte sich, als ob er ihn nicht verstände, und der Stadtrichter wiederholte die Frage mit verstärkter Stimme. — „Verzeihen der Herr Hofrath, sagt der Bürger, ich höre etwas schwer." — „Nun, so tret' er näher." — Dicht trat nun der listige Bäcker neben den Stadtrichter, und als dieser ihm in die Ohren rief: „Ich frage ihn, ob er der Eselsbäcker ist?" antwortete jener lächelnd: „Nein, Herr Hofrath, das bin ich nicht, ich bin der Bäcker neben dem Esel."

— Ein junger Schriftsetzer, Fidel Schwarz, in Rapperswyl, hat sich unwillkürlich erschossen, indem er eine doppelläufige geladene Pistole in der Tasche trug, wo sie sich entlud und von woher ihm die Kugel mitten durch die Brust drang.

— Photograph M. Jäger von Neuenburg hat über das Manövrirterrain, auf welchem der nächste eidg. Truppenzusammenzug (Bière und Umgegend) stattfinden soll, eine Karte ausgearbeitet, welche besonders für die am Lager betheiligten Offiziere und Unteroffiziere sehr empfehlenswerth ist. Es ist eine schöne Arbeit nach der Dufourkarte ausgeführt und wird für Jeden sowohl im Momente der Manöver als der Exkursionen ein genauer und willkommener Führer sein.

Zürich, 20. Aug. **Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 93, Aufschlag Fr. 1. 54. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —.**
Es wurden verkauft: Korn 4287 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 128,304. —.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 80. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 17 Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis Fr. 1. Aufschl.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 19. Aug. **Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 29. 15, Aufschlag Fr. 1. 85; Haber Fr. 17. 80, Abschlag Fr. 1. 20.**

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 12,4	733,1	N¹	bewölkt 4		—	10,3
1 „ Nachm.	† 18,3	732,9	N¹	bewölkt 4	0,1	—	10,3
9 „ Abends	† 15,4	733,1	NO¹	hell 1		—	10,4

Aarwärme am 20. Aug.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 11,5°. Nchm. 3 Uhr 12°.

Pariser Observatorium vom 20. August, Mittags.

Schwache Nordostwinde bei bedecktem Himmel in Frankreich, schwacher Westwind über Irland und dem Nordmeer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Tochter **Bertha** heute früh 1 Uhr im Alter von 18 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen. Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr in Ober-Erlinsbach statt. Es bitten um stille Theilnahme

Wittwe Schmuziger-Gutjahr,
und Kinder.

St. Laurenzenbad, 21. August 1869.

PROGRAMM

für das

Schauturnen des aargauischen Kantonal-Turnvereins

am 29. August 1869 in Aarau.

Vormittags	8 — 10	Uhr	Eintreffen der Vereine, Erfrischungen im Bahnhofgarten.
„	10½	„	Zug auf den Turnplatz.
„	11 — 12	„	Riegenturnen.
Nachmittags	12 — 1	Uhr	Generalversammlung und Erfrischungen auf dem Turnplatz.
„	1 — 1½	„	Freiübungen.
„	1½ — 2	„	Sectionsturnen an Springel und Reck.
„	2 — 2½	„	Kürturnen an Barren und Pferd.
„	2½ — 3¼	„	Sectionsturnen an Barren und Pferd; Kürturnen am Reck.
„	3¼ — 4	„	Uebungen am Springel; Schwingen und Ringen.
„	4	„	Zug in die Stadt; Mittagessen.

Pachtzinse für Garten- und Beundtenland,

Waldfeld, Grasnutzungen, Lagerplätze etc. pro 1869.

Die in der Ueberschrift genannten Pachtzinse sollen laut Steigerungsbedingen **bis 1. September** nächsthin an unterzeichnete Verwaltung bezahlt sein. Nach verflossenem Termin werden allfällige Rückstände gegen eine Bezugsgebühr von 15 Ct. eingezogen.

Aarau, 18. August 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Zwei Klafter Stockholz für eine Bürgerholzgabe pro 1870.

Von dem im „Gönhard" und „Oberholz" noch befindlichen Stockholz von den dießjährigen Schlägen werden den verehrl. Nutzungsberechtigten, für die ganze „Hauptgabe" pro 1870, je 2 Klafter (à 8′ × 6′ × 3½′) franko zum Haus anerboten. Die „Beigabe" mit ½ Klftr. Stockholz oder 50 Reiswellen, wird überdies im Frühling 1870, aus den dannzumaligen Schlägen geliefert. Anmeldungen sind bis 25. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einzutragen. Der Zuschlag erfolgt, soweit der Vorrath reicht, durch's Loos.

Die Forstverwaltung.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. August 1869.

Ochsen.
Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Meive m. Gem., Kfm., Memingen.
— Wild, Kfm., Genua.
— Godin, Part., Landau.
— Löwensberg, Kfm., Mainz.
— Akeret, dto, Zürich.
— Cuendet, dto, Genf
— Barraud, dto., Lausanne.
Mad. Chaudesaigues m. Tocht., a. Paris.
Mad. Tester, v. Genua

Storchen.
Hr. Lüthi, Kfm., Richterswyl.
— Humbert, dto., Luzern
— Lyones, dto, Paris.
— Perrurne, dto., Lenzburg.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.

Löwen.
Hr. Himmelspach m. Gem., Kfm. Belfort.
— Egler, Kfm., Frankfurt.
— Geninger, Kfm., Neuenburg.
— Schwarz, dto., Wien.
— Gfangler, dto, dto.
— Stummreich, dto., Innsbruck.
— Brunner, dto., Wien.

Wildenmann.
Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Peter, Kfm., Winterthur.
— Gober, dto., Wien.
— Berum, dto, Straßburg.
Frl. Müller, v. Lenzburg.

Krone.
Hr Schirtinger, Kfm., Weinheim.
— Kopp, dto., Romanshorn.
— Eichenberger, dto, Beinwyl.

Rößli.
Hr Bay, Kaufm., Zürich.
— Bächli, dto., Vivis.
— Dürst, dto, Zürich.
— Sutter, dto, Zofingen.
— Sigfried, dto, dto.
— Müller, dto., Yverdon.
— Handrian m. Tocht., Kfm., Zürich.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Fäsler, Sattler, Appenzell.
— Spatz, Metzger, Mainz.
— Doroler, Part., Staufen.
12 Wallfahrer, a. Frankreich.
Jgfr Meier, v. Bözberg

Schwert.
Hr. Jost 3, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto., dto.
— Ober 2, Schreiner, Warth.
— Lehmann, Kupferschmied, Straßburg.
— Weber, Schriftsetzer, Unterentfelden.
— Häusermann, Musiker, Egliswyl.
— Pleß, Ziegler, Solothurn.
— Brunnhofer, Schneider Aarau.
— Schlosser, Part., Bern.
— Budfeil, dto., dto.
— Honegger, Schlosser, Rüti.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit u. das zahlreiche Leichengeleite bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Otto Stephani,

insbesondere dessen Freunden, sowie der Militär-Musik, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 22. August 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Publikation.

Montag den 23. August Vormittags 8 Uhr **Wahlgemeinde** behufs Vornahme einer Ersatzwahl in den Gemeinderath;

am gleichen Tage Abends 4 Uhr Einwohnergemeinde zur Behandlung folgender Traktanden:

a. Passation der Gemeinde-Verwaltungsrechnungen pro 1868;
b. Creditgesuch für weiters nothwendige Arbeiten im Gönhard-Brunnen-Stollen.

Stimmfähig zur Wahlgemeinde sind diejenigen, welche das 21. Altersjahr, zur Einwohnergemeinde, wer das 24. Altersjahr zurückgelegt hat.

Der Gemeinderath.

Sporren verschiedener Art,

Reitpeitschen, Reitstöcke,

Filz-Reitdecken,

fein und ordinäre,
empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Fuhr-Akkord.

Die Zufuhr von ca. 5000 Cubikfuß **Sand** und **Pflastersteine** von der Aare an die Grabenstraße wird im Submissionswege vergeben. Angebote sind verschlossen bis 25. d. an Hrn. Byland Nr. 794 abzugeben.

Aarau, 20. Aug. 1869.

Joh. Brennenstuhl,
Pflästerer.

Zu verkaufen:

Ein ächter **Rattenfänger** in Nr. 311.

Meinen werthen Gönnern bringe in Erinnerung, daß ich wiederum auf's Schönste mit

Todtenkränzen & Bouquets

assortirt bin.

Aarau, 20. August 1869.

Frau **Rüetschi-Haßler.**

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Frische Bratwürste

empfiehlt bestens **R. Helhafen,** Metzger.

Auf Montag

Kümmi, Käs- & Zwiebelwehen

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Künftigen Montag Vormittag bei Anlaß der Gemeinderathswahl

Kümmi- & Zwiebel-Wehen

bei **Gamper,** Beck.

Jäger-Verein Aarau.

Schießübung im Schachen
Sonntag den 22. August, von Nachmittags 2 bis 5 1/2 Uhr.

Gewehre und Munition auf dem Platze.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Zum Kauf angetragen:

Ein 14,070 □' haltender **Garten vor dem Haldenthor.** In demselben befindet sich ein gemauertes Gartenhäuschen, ein Sodbrunnen und ein Geschirrhäuschen.

Die äußerst billigen Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei

Tanner & Merz.

Aarau, den 20. August 1869.

Zu verkaufen:

Zwei stark in Eisen gebundene weingrüne **Lagerfässer von 40 und 50 Saum.**

Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

Das bisher von J. Fischer, Sohn, benutzte **Weinmagazin** im Stadthof, dienlich als Magazin für jedes Geschäft (ganz trocken), oder für eine Werkstatt.

Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig:

Ceinturen für Offiziere . .	**Fr. 4. 50**
Schlagband = = . .	**= 1. 40**
Ceinturen für Mannschaft .	**= 3. —**
Schlagband = = .	**= 1. —**
Federsporren	**= 2. 40**
Sporren schwarz Ordonnanz	**= 1. 10**

Säbel in jeder beliebigen Auswahl.

Gebrüder Faller,
Kronengasse Nr. 40.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tavourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Keller, nebst Antheil Garten; auf den 15. November zu beziehen. Zu erfragen bei Instruktor Trinkler an der Schifflände.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** auf den 1. November; in Nr. 85 zu erfragen.

Verloren: Vom Graben durch die Igelweid und das Fußgäßchen neben der Turnhalle bis zur Bank einen grauen gehäckelten **Geldbeutel** mit ungefähr 10 Fr. in Silber und Münze und zwei Schlüsseln. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Täglich frische Aepfelweggen

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Auf Montag Vormittag **Käs- & Zwibelwehen** bei

F. Schäfer, Beck, auf der Badstube.

Gesucht: Ein 16—18 Jahre alter intelligenter Knabe vom Lande, der sich zu jeder Arbeit willig gebrauchen läßt. Auskunft wird im Rößli in Aarau ertheilt.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann und die Haushaltung versteht. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Publikation.

Nachdem der **Staatssteuer-Cataster** behufs Bezugs einer halben Staatssteuer pro 1869 revidirt worden ist, liegt derselbe bis und mit 6. September nächsthin auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht der Betheiligten offen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist der Gemeinde-Steuerkommission schriftlich einzureichen sind. —

Aarau, 15. August 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber,
Für denselben:
B. Von Arx, Gemeinderath.

Zur Gemeinderathswahl.

Der Wahlversammlung vom nächsten Montag erlauben wir uns den Herrn Fürsprech

Dr. Otto Blattner

vorzuschlagen. Die wichtigen Fragen, welche gegenwärtig und in nächster Zukunft an das Gemeindewesen unserer Stadt herantreten, fordern in erhöhtem Grade einsichtige, erfahrene und gewandte Mitglieder der Verwaltungsbehörde. Herr Blattner besitzt diese Eigenschaften in vollem Maße und seine bisherige Thätigkeit in verschiedenen Gemeindekommissionen hat uns auch bewiesen, daß ihm die Interessen der Gemeinde am Herzen liegen.

Ein Wähler im Namen Vieler.

Wahlvorschlag.

Zur bevorstehenden Ersatzwahl eines Mitgliedes in hiesigen Stadtrath erlauben sich mehrere Wähler den vollständig unabhängigen und als offenen geraden Charakter bekannten Herrn

Friedrich Hemmeler, Kaufmann,

vorzuschlagen.

Zum Ausleihen:

Ein **Tafelklavier** in gutem Zustande. Nachzufragen bei Hrn. Seiler, Beck, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, auf das ungegründete, verläumderische Geschwätz, welches letzter Tage über seine Person in der ganzen Stadt circulirte, folgende Anzeige zu machen:

100 Frkn. sind Demjenigen zugesichert, der mir Denjenigen nennen kann, welcher das mindeste nachtheilige Gerücht ausstreut, sei es über meine Person, meine Familie, oder über mein Geschäft.

Ich hoffe, dieses Mittel werde s. Wirkung haben.

Wer noch etwas zu ziehen hat, wird ersucht sich sofort zu melden.

Jérôme Fischer-Rüsperli.

Den von mir angewendeten **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson in London** war von ganz vorzüglicher Wirkung, denn schon nach Verbrauch von zwei Büchsen bekam ich neuen Haarwuchs, der täglich deutlicher hervortritt, und ersuche Sie höflichst, mir wiederum 2 Büchsen unter Nachnahme zu senden.

Elbing, den 11. April 1869.

F. Böhm, Gutsbesitzer.

Dr. **Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4 1/2 Frkn. ächt zu haben im **Generaldepot von Th. Brugier in Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 198. 23. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162. einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 21. Aug. (Offiziel.) General Leboeuf ist zum Kriegsminister ernannt.

Paris, 19. August. Der General Bourbaki, Ober-Commandant des Lagers von Chalons, hat bei Gelegenheit des hundertjährigen Geburtstages des ersten französischen Kaisers einen Tagesbefehl erlassen, der hier ohne alle weitere Bemerkung folgt:

Soldaten! Ein Jahrhundert ist verflossen, seit Ajaccio die Geburt Napoleon's I. mit ansah. Sein Leben ist Euch Allen bekannt. Hat man Euch nicht, als Ihr Eure ersten Schritte zu thun lerntet, die Geschichte des Ober-Generals der italienischen Armee, des Siegers von Arcole und Rivoli, des Ober-Generals der ägyptischen Armee, des Besiegers der Pyramiden, des ersten Consuls, des Siegers von Marengo, des Gründers der Dynastie der Napoleoniden, des Siegers von Ulm und Austerlitz, von Jena und Wagram erzählt? Wem von Euch ist es unbekannt, daß er, nachdem er ganz Europa beherrscht, mit ganz Frankreich untergegangen ist? Wer von Euch hat die Demüthigungen, den Ekel vergessen können, welchen der Märtyrer von St. Helena auszustehen hatte? Wer von Euch erinnert sich nicht mit Glück, daß er vor kaum dreißig Jahren gerächt wurde durch die Akklamationen von ganz Frankreich, als dasselbe, durch die Erinnerung elektrisirt und sich auf dem Wege, welchen seine sterblichen Ueberreste nahmen, drängend, in Unmassen herbeieilte, um seinem Andenken die höchste Ehrenbezeigung darzubringen? Wißt Ihr nicht Alle, daß sein theuerster Wunsch erfüllt wurde, daß er heute unter der Wacht der Letzten unserer unsterblichen Phalanzen inmitten jenes französischen Volkes ruht, das er so sehr geliebt hat? Groß vom Beginne seiner Laufbahn an, groß inmitten seines Ruhmes, noch größer vielleicht in seinem Unglücke, hat das Geschrei der Neidischen, das seiner Feinde und Beschimpfer ihn zu keiner Zeit beugen noch im mindesten den Glanz seines Ruhmes abschwächen können. Freund des Volkes und der Armee, verliebt in Frankreich, stolz darauf, seinen Geschicken vorstehen zu können, eifersüchtig auf die Ehre, die Würde, den Ruhm unseres theuren Vaterlandes, angebetet von allen, die berufen waren, ihm zu folgen, Gefahren sich auszusetzen und für ihn und mit ihm zu leiden, hat Napoleon I. im Herzen unserer Väter (Bourbaki aber ist bekanntlich ein Grieche!) ein unauslöschbares Andenken hinterlassen, das von einer Generation auf die andere übergehen wird. Viele Jahrhunderte werden noch dahingehen, aber niemals wird die Erinnerung an ihn verschwinden! Jeder wird wissen, daß er die erschütterte Gesellschaft auf ihrer Grundlage wieder herstellte; daß er Frankreich mit Institutionen beschenkt, welche das Werk seines unvergeßlichen Genies sind; Jeder wird wissen, was diese große Seele, dieser Held war, der uns eine Erbschaft des Ruhmes hinterlassen, der sich keine zur Seite stellen kann; Jeder wird sich erinnern, daß wir ihm den größten Theil der Titel verdanken, welche auf der dreifarbigen Fahne, auf den Adlern eingeschrieben sind, unter deren Schatten unsere Armee ihren Rundmarsch durch die Welt gemacht hat. Soldaten! Ihr, deren Mission es ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ohne welche Frankreich weder groß noch glücklich sein kann, Ihr, denen die Vertheidigung der nationalen Ehre anvertraut ist, Ihr, welche das edelste Handwerk ausübt, das, welches die beständige Vergeßlichkeit der eigenen Interessen, der eigenen Ruhe, die Verachtung des Todes erheischt, Ihr, welche Ihr immer bereit seid, das Leben zu opfern, wenn es sich um die Erfüllung Eurer Pflicht handelt, Ihr, Ihr begreift mich! Stellen wir uns daher, die wir die Generation des zweiten Kaiserreiches sind, unter die Aegide des Gründers der Dynastie; wir, die wir alle Frankreich lieben, geben wir an diesem Tage die uns beseelenden Gefühle kund! Feiern wir diesen hundertjährigen Tag, indem wir dem durch den Volkswillen an unsere Spitze gestellten Souverain unsere Treue, dem würdigen Nachfolger Napoleon's I. unsere Ergebenheit bekräftigen. Freuen wir uns über das Glück, welches wir heute haben, seinen vielgeliebten Sohn, den kaiserlichen Prinzen unter uns zu sehen; lassen wir jene Zurufe ertönen, die nur den Ausdruck eines einzigen und eines unendlichen Gedankens kund geben, und rufen wir: Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser! Es lebe der kaiserliche Prinz!

Im Lager, am 15. August 1869.

Der Divisions-General und Ober-Commandant, Bourbaki.

Nach Nachrichten aus Hongkong setzten die Truppen des Mikado bei der Einnahme von Hakodadi mehrere Franzosen gefangen. Der französische Admiral drohte, die Stadt zu bombardiren, worauf die Gefangenen freigegeben wurden.

Berlin, 20. Aug. Die Exzesse, die schon eine Woche lang gegen das neue Dominikanerkloster in Moabit bei Berlin verübt wurden, haben sich am 16. in so gesteigertem Maß wiederholt, daß das Kloster vorläufig von seinen Einwohnern, die sich in der Stadt einquartiert haben, geräumt worden ist. Die Berliner Blätter enthalten nur eine kurze Notiz über die Vorgänge, welche so ernst waren, daß es ein Glück zu nennen ist, wenn wenigstens das Schlimmste verhütet wurde. Schon am Nachmittag hatte sich eine große Menschenmenge in der Nähe des Gebäudes versammelt, welche allerlei Muthwillen trieb. Beim Einbrechen der Dunkelheit fing sie an, das Kloster förmlich zu bestürmen; der das Gebäude umgebende Bretterzaun wurde durchbrochen und nun ein Bombardement eröffnet, zu welchem ein angehaltener Steinwagen die Munition lieferte. Einer der Mönche, Namens Urbino, stürzte mit einem Beile heraus und verwundete einen der Stürmer. Das verdoppelte die Wuth der Angreifer und als die telegraphisch herbeigerufene Schutzmannschaft, die zu Pferde und zu Wagen herbeieilte, erschien, entspann sich eine Schlacht, die erst gegen 2 Uhr Nachts ihr Ende fand. Die Zäune, Fenster, Thüren waren schon vorher vollständig zerstört. Die Patres zogen es vor, den unwohnlichen Ort zu verlassen, in welchem eine Schutzmannswache ihr Quartier aufschlug, und sich nach der Stadt zu begeben.

Nach der „Fr. Presse" scheint es in Wien übel vermerkt zu werden, daß die diesjährige Uebungsreise der Offiziere des norddeutschen Generalstabes unter Leitung Moltke's sich auf das ganze sächsische Landesgebiet ausdehnen und namentlich auch den an den österreichischen Grenzen gelegenen sächsischen Distrikten eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden wird. Es ist dies die erste Uebungsreise, welche sich durchgehends auf außerpreußischem Gebiete bewegt, und es finden sich unter den dazu kommandirten Offizieren alle größern norddeutschen Kontingente vertreten. Da auch Baden und Württemberg theilnehmen, so ist Bayern der einzige deutsche Staat, der sich von dieser militärischen Exkursion ausgeschlossen hat.

In Madrid wurde eine neue karlistische Verschwörung entdeckt, als deren Haupt der Rektor der Jesuiten von der Kirche zum hl. Ignaz von Loyola verhaftet worden ist.

Janina (Türkei) wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. Aug. durch eine Feuersbrunst verheert. 1300 Magazine und 300 Häuser sind zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Es sind Zahlungsstockungen bevorstehend. Jedoch ist kein Menschenverlust zu beklagen.

Eidgenossenschaft.

— Unser schweizerischer Eisenbahnhader fängt bereits an saure Früchte zu tragen. In der „A. A. Ztg." wird durch zwei Nummern hindurch gegen das Projekt, durch eine Subvention von deutschen Millionen den Schweizern eine Alpenbahn bauen zu helfen, abgewiegelt. Deutschland könne sein Geld viel nutzbringender auf eigenem Grund und Boden verwenden, ohne der Schweiz seine Kapitalien à fond perdu in den Schooß zu werfen. Die „Brennerbahn" sei bereits fertig; eine Bahn „Lindau-Bregenz-Feldkirch-Bludenz" sei beschlossen; eine Bahn „Feldkirch-Innsbruck" stehe in sicherer Aussicht. Letztere könne mit viel geringeren Kosten und in weniger Zeit hergestellt werden, als eine Gotthardbahn; das ganze westliche Deutschland habe dann einen Weg nach Italien, der nur wenige Meilen weiter sein werde, als der Weg von Waldshut über den Gotthard nach Venedig. Die Schweiz werde dann, da sie die Mittel nicht besitze, sich eine Alpenbahn zu bauen, ebenfalls ihren Verkehr mit Italien über Feldkirch, Innsbruck und den Brenner besorgen und so die Erträgnisse der deutschen Alpenbahnen vermehren, anstatt daß sie durch eine Gotthardbahn den deutsch-italienischen Verkehr zum großen Theil an sich ziehen würde.

Aargau. Ueber die Verhandlungen des kantonalen Eisenbahn-Comites, welches am 16. ds. in Wohlen tagte, berichten die dort erscheinenden Freiämterstimmen:

„Das Comite constituirte sich und wählte zum Präsidenten Hr. Fürsprech Tanner in Aarau, zum Vizepräsidenten Hr. Stadtammann Schmidli in Aarau, mit der Vollmacht, einen Aktuar beizuziehen. Von dem Rechte sich zu erweitern, machte das Comite einstweilen insofern Gebrauch, als es Hrn. Ingenieur Olivier Zschokke zum Mitglied erwählte. Ueber die Frage, ob man sofort das Trace bestimmen oder ob man vorerst die Gemeindsbetheiligung ins Werk setzen wolle, waltete eine 3stündige Diskussion, worauf folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1) Es solle auf Grundlage des Programms der Lenzburger Versammlung die Gemeindsbetheiligung ins Werk gesetzt werden, sobald die dafür aufzustellende Scala geordnet ist. 2) Soll für die Linie Aarau-Hunzenschwyl-Cham und Wildegg-Lenzburg die Kostenberechnung vorgelegt und für die Linie Aarau-Rupperschwyl-Lenzburg ermittelt werden. 3) Die Ausführung dieser Beschlüsse wird dem Vorstand überlassen.

Das Comite von Aarau machte nun geltend, daß es kein Interesse habe, für die Kostenberechnung der Linie Aarau-Rupperschwyl-Lenzburg Geld auszugeben, worauf sich die Lenzburger- und Bünzthaler-Comites anheischig machten, diesfallsige Kosten zu decken und Lenzburg mit der Ausführung betraute.

Es steht zu erwarten, daß die bestehenden Differenzen bald gehoben, die Gemeindsbetheiligung baldigst ins Werk gesetzt und reichlich ausfallen und das Conzessionsgesuch vor Zusammentritt des nächsten Gr. Rathes dem Tit. Regierungsrath eingereicht werden könne."

— Aarau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 20. Aug. In den Bezirken Aarau und Zofingen finden ebenfalls am 26. Septbr. (Referendumsabstimmung) im ersteren die Wahl des Gerichtspräsidenten, im letzteren diejenige des Amtsstatthalters vermittelst der Wahlbureaux durch direkte Volkswahl statt. — Der wegen Mißhandlung des Knaben Bär vom Bezirksgericht Zofingen bestrafte Sektionsadjutant Wilh. Wullschleger von Niederwyl wird seiner Stelle entsetzt. — Die Finanzdirektion wird ermächtigt, die Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Maria Krönung in Baden an eine öffentliche Verkaufssteigerung zu bringen. — Die Frage über Steuerpflichtigkeit der Klostergüter für Gemeindezwecke wird nach § 28 der Verfassung bejaht. — Auf Anfrage des schweizer. Departements des Innern wird erwiedert, daß sich die Käufer von englischen Zuchtpferden im vorigen Jahr über deren Tauglichkeit befriedigend aussprechen.

— Kölliken, 21. Aug. Emil Kiburz, von Oberentfelden, 20 Jahre alt, bei Hrn. G. Häni in Kölliken als Spengler in der Lehre, wurde seit letztem Donnerstag vermißt und heute im Hause des Meisters erhängt gefunden. Der Unglückliche soll einen kleinen Diebstahl begangen haben und ist wahrscheinlich aus Furcht vor der Strafe zu diesem Entschluß gekommen.

— Laufenburg, 22. Aug. Gestern Abends halb 6 Uhr sind in Etzgen 11 Häuser sammt Scheunen gänzlich abgebrannt; 23 Familien mit 123 Personen sind obdachlos. Der Brand entstund durch einen 5jährigen Knaben, der mit Zündhölzchen spielte.

— Aarburg. Letzten Mittwoch Abends starb an einem Schlaganfall Hr. Gottl. Bohnenblust von hier, Bruder des Hrn. Franz Bohnenblust, gewesener Schweizerkonsul in St. Petersburg.

Zürich. Lehmann aus Zürich, der das Glück hat, ein Mädchen zu besitzen, welches als gute Klavierspielerin bekannt geworden, beutet das Talent des 3½jährigen Kindes auf ungebührliche Weise aus. So wird vom Rigi geschrieben: Ein eigenthümlich unangenehmes Gefühl erweckte es bei den Kurgästen höhern und niedern Ranges, als Lehmann mit seinem Mädchen am 5. August in der „Sonne" im Klösterli, dann im „Schwert" daselbst, nachher auf dem „Staffel", ferner im „Kaltbad" und endlich auf der „Scheidegg" — Alles trotz der ungünstigen Witterung — erschien und dieses Kind um's Geld spielen mußte. Vom Klösterli aus ließ er dasselbe trotz seines Schreiens auf einem Räf zum „Staffel" hinauf tragen.

Solothurn. Die Diözesankonferenz tritt am 30. August dahier zusammen.

— Gäu. Die „Bauernzeitung" meldet: Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird Hr. Riggenbach demnächst den Betheiligten, besonders der Stadt Olten, einen Vorschlag machen zur Erstellung einer Bahn Olten-Klus, die für den Kanton Solothurn, das Gäu, das bernische Bipperamt, den bernischen Jura und die basellandschaftlichen Orte Langenbruck und Waldenburg eine hohe Bedeutung hätte. Hr. Riggenbach anerbietet die genannte Strecke zu erbauen, den Kilometer (inclusive Betriebsmaterial) für 50,000 Fr.

Graubünden. Chur. Das verlorne Kind ist Freitag Nachmittag im Kaltbrunnentobel ob dem Lürlebad von einer Frau aus Haldenstein, die dort Beeren suchte, aufgefunden worden.

Thurgau. Der Regierungsrath schlägt vor, die Domäne Kalchrain zu verkaufen, die landwirthschaftliche Anstalt nach St. Katharinathal zu verlegen und das Lehrerseminar nach Frauenfeld und mit der Kantonsschule zu vereinigen.

Tessin hat nunmehr seinen Verzicht auf das eidgen. Schützenfest von 1871 dem Zentralkomite offiziell angezeigt.

Waadt. In Lausanne haben die Ingenieurs J. Krause von St. Petersburg, M. F. Challand von Bex und M. René Giusan von Avenches eine Gesellschaft gebildet, um sowohl das Beleuchtungs- als das Heizungssystem durch Kohlengas zur Geltung zu bringen.

Genf. Der Staatsrath verordnete absolute Grenzsperre gegen Einführung von Ochsen, Kühen, Kälbern, Schafen, Schweinen, Ziegen, welche aus Savoyen kommen.

Neuenburg. Die Jahresdirektion der Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft (Präsident: Staatsrath E. Borel in Neuenburg) hat die Zeit der nächsten Jahresversammlung auf Montag und Dienstag den 27. und 28. September nächsthin festgesetzt.

Ueber das Vetterligewehr wird dem „Schaffh. Intell.-Bl." aus Pesth geschrieben: „Am 22. v. M. wurden die in der Vetterli'schen Gewehrfabrik zu Neuhausen verfertigten Hinterladerkarabiner, welche obige Fabrik zur Bewaffnung der ungarischen Sicherheitsorgane zu liefern hatte, kommissionell übernommen. Sowohl über die Trefflichkeit des Systems als Nettigkeit der Ausführung waren alle Kommissionsmitglieder voll des Lobes. Bei den Schießversuchen machte Ingenieur Weberbeck in einer Minute 20 Schüsse, worunter auf 300 Schritte 14 Figurentreffer. Dieser Hr. Ingenieur der Vetterli'schen Gewehrfabrik zeigte sich auch sonst des Schweizerschützenruhmes würdig, da er auch auf den größten Distanzen fast nie aus der Figur kam. Durch diese günstigen Schießversuche fand sich die Kommission bewogen, dem kaiserlichen Ministerium dieses System zur Bewaffnung der ungarischen Landwehr vorzuschlagen, und dürfte die Entschließung darüber baldigst erfolgen."

Frankreich. Bei einem Schützenfest in Besancon haben die Schweizerschützen Klaus von Genf und Knuty von Basel mehrere der ersten Preise erhalten.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 21. August. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 25 Käufer 2735 Pfund zu Frk. 8 per Doppelzentner; das Becken zu 20 Cts. — Aepfel per Viertel 50 Cts., 15—20 Paar 10 Cts. — 15 Paar Birnen 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20—25. — Eier, 5 Stück zu 30 Cts. — Bohnen per Teller 15 Cts. — Kabis per Kopf 15 Cts. — Rübli per Büschel 10 Cts. — 4 Salatköpf 10 Cts. — 4 Zwiebeln 10 Cts. — 1 Blumenkohlkopf Fr. 1. 20. — 3 Pfirsiche 15 Cts. — 2 Trauben 15 Cts. — 20 Paar Pflaumen 10 Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 20. August 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr.	28 —30	Mahlbohnen	Fr.	24 —
Mehl, hiesiges Boll	„	39 —40	Mais	„	19 —21
„ „ halbweißes	„	37 —38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —62
Haser	„	19½—	Lucerne	„	65 —80
Brau-Gerste	„	20 —22	Hanfsamen, per Malter	„	27 —33½
Roggen	„	19 —20	Eiper, „	„	17 —19

„ Alles bei Partien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Augsburg, 20. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1967 Schff., wovon 1964 Sch. verkauft und 3 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 41 kr. (gest. um 0 fl. 16 kr.); Korn 18 fl. 10 kr., (gest. um 0 fl. — kr.); Roggen 12 fl. 54 kr. (gef. um 04 kr.); Gerste 11 fl. 49 kr., (gest. um 0 fl. 28 kr.); Haber 7 fl. 50 kr., (gef. um 21 kr.). Umsatzsumme 29,437 fl. 35 kr.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 21. August 1869.)

Fertigungen.

Wegenstetten, 30. d. Heinrich Walde zur Sonne in Wittnau. — Möhlin, 4. Sept. Franz Jos. Waldmeier, alt Löwenwirth, in Basel. — Berkon, 1. Sept. Joh. Baptist Hüßer, Lehrer in Jonen. — Oberehrendingen, 30. d. Xaver Frei, alt Wirths, in Baden. — Fisibach, 6. Spt. Joh. Haab. — Beinwyl (Kulm), 1. Septb. Heinrich Eichenberger, Samuels, Gretlis. Rud. Eichenberger, Metzgers. Heinrich u. Rud. Eichenberger, Heinrichs, Gretlis. Hans Jb. Eichenberger, Metzgers Söhne. — Würenlingen, 28. dieß. Wittwe M. Verena Meier, Melcherwagners sel. Erben. — Rottenschwil, 7. Sept. Jb. u. Adam German Abt, Adams. — Zofingen, 1. Wittwe Siebenmann Sutermeister, von Aarau, in da. Sins, 4. Anna Stierlin, v. Aristau, in Alikon. — Umiken, 1. Wilh. Horlacher, Zimmermanns, in Basel. Joh. Ackermann, Schuster, v. Riniken. — Baden, 4. Alexander Dorer, Kaufmann, in Zürich. — Niederwyl (Bremg.), 31. d. Kaspar Leonz Seiler, Mathisen, in Göslikon. — Dürrenäsch, 2. Gottlieb Steiner, Jakobs sel., von Boniswyl. Jakob Steiner, Postablagehalter, u. Eduard Steiner, Zuckerbäcker, in Neuenstadt (Bern). Samuel Bertschi, Krämer, Kollersämi. — Mönthal, 31. J. J. Brack, Sternenwirth sel. Erben. — Gontenschwyl, 3. Spt. Hrch. Gautschi, Marzheirechen. — Herznach, 7. Wittwe Maria Jos. Schneider-Rüetschi sel. Erben. August Schneider, Kantonsschüler in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Hintermann, Samuel sel., Samuels, Schreiner u. Glaser, von Beinwyl, und Firma „Gebrüder Hintermann". Eingabe 2. Septbr., Gerichtskanzlei Kulm. Neser, Friedrich sel., Schmied, von Schloßrued, in Oberkulm. Eingabe 2. Okt. — Muri. Stenz, Niklaus sel., v. Boswyl. Winiger, Leonz, Horbers, von Wiggwyl, in Brunnwyl verstorben. Eingabe 22. Sept., Gemeinderäthe Boswyl u. Beinwyl.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Schmid, Wittwe Barbara, geb. Frei, alt Wirths sel., von Dietwyl. Eingabe 18. Sept., Gemeinderath Dietwyl.

Geldstage.

Aarau. Beck-Billo, Emil, Fabrikant in Aarau. Eingabe 2. Okt. Stirnemann, Joh., Bäcker, Müggels, v. Gränichen. Eingabe 25. Sept. — Baden. Nußbaumer, Viktor, Seiler, von Matzendorf (Solothurn), in Baden; Schifferli, Wittwe Theresia, geb. Bugmann, von Döttingen, in Reuß bei Gebenstorf; Wiederkehr, Johann, Metzger und Speisewirth, von Spreitenbach; Wetstein, Hrch., Joh. Ulrichs, ab Sennhof bei Remetschwyl; Birchmeier, Jakob Leonz, Weberhansis, von Würenlingen; Willi, Alois und Reinhold, von Oberehrendingen. Eingabe 25. Septbr. — Bremgarten. Hunn, Leonz, Sohn, Bierbrauer, Deckerlunzen, von Wohlen; Meier, Crescentia, Schusters, von Oberdorf, in Wohlen; Büchler, Katharina, geb. Michel, Daniels, Mechanikers Ehefrau, von Steinach (Großh. Baden), in Villmergen; Schmid, Niklaus, Schmied, von Bremgarten; Steinmann, Joh., Hüslers, von Anglikon; Hüßer, Josef, Jägers, von Berkon. Eingabe 20. Sept. — Kulm. Säuberli, Jakob, von Teufenthal, gew. Eigengewächswirth u. Cigarrenfabrikant, in Leutwyl. Eingabe 2. Oktbr. Gloor, Daniel, Weißenrudis, von Leutwyl, in Nordamerika. Eingabe 25. Sept. — Lenzburg. Engel, Heinrich, Sattler, v. Seengen. Eingabe 25. Sept.

Muri. Koch, Burkard, Sennen, von Waltenschwyl. Rei, Jakob, Schreiner, Drehers, von Muri-Hasle. Eichholzer, Elisabeth, von Wiggwyl bei Beinwyl. Senn, Kaspar, Sohn, in Aristau. Hausherr, Xaver, Müllerknecht, von Rottenschwyl. Eingabe 22. Sept. — Zofingen. Müller, Ulrich, Schuster, von Niederbipp, in Kölliken. Eingabe 25. Sept. — Zurzach. Ekkert, Gottlieb, von Leibstatt. Häfeli, Jakob, jünger, Zürichboten, v. Klingnau. Hafen, Johann, v. Fisibach. Mathis, Georg, von Oberendingen. Eingabe 23. Sept.

Rehabilitationen.

Baden. Landerer, Ludwig, von Basel, in Wohlenschwyl wohnh. Bremgarten. Melliger, Burkard, Krämer, von Sarmenstorf. Huber, Joseph, Küfer, von Staffeln. Kuhn, Meinrad, Sinesis, in der Harzrüti bei Wohlen. Stöckli, Franz Joseph, von Aristau, in Oberlunkhofen. — Laufenburg. Gertiser, Johann, Stephans, v. Kaisten. — Rheinfelden. Mahrer, Thekla, v. Möhlin, in Rheinfelden. — Zofingen. Schauenberg, Wilhelm, Schuster, von Zofingen.

Pfandsteigerungen.

Kölliken, 25., Nachm. 2 Uhr: 2 Kühe, 2 Pferde, 1 Fruchtrönnle rc. — Unterkulm, 26., Vorm. 9 Uhr: 1 Kuh, 1 Stutzer, 2 Nähmaschinen, 1 Kommode, 600' tannene Laden. — Obermumpf, 31., Vorm. 9 Uhr: 1 Futterschneidstuhl neuester Construktion mit Wagen. — Zufikon, 27. d. Nachm. 1 Uhr: 3 Kühe, 2 Pflüge, 2 Wägen, die Hälfte einer Mosttrotte. — Oberentfelden, 26., Nachm. 1 Uhr: 1 Kommode, 1 Tisch, 3 Sessel, 1 Trogkasten, 1 Kinderchaischen, 1000 Cigarren, 1 Fäßchen Tabak. — Lauffohr, 27., Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh. — Staufen, 28., Nachm. 1 Uhr: 3 Vierlinge Acker unten am Rain. — Oeschgen, 31. d., Nachm. 1 Uhr: 1½ Vierl. Acker auf der Breiten. — Wegenstetten, 24., Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 3 Handsägen, 1 Spaltgeschirr mit 2 Scheiben, 1 Axt; sodann um 2 Uhr: 1 Kasten, 2 Betten, 2 Bettanzüge, 2 Leintücher, 1 Stubenuhr, 1 Barometer, 1 Seidenrad rc.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Vorrath in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 11,4	732,7	NO¹	hell 0		Thau	10,3
1 „ Nachm.	+ 20,2	732,4	NO²	hell 1	—	—	10,3
9 „ Abends	+ 15,9	732,7	NO²	bewölkt 3		—	10,4
Den 22. August.							
7 Uhr Morgens	+ 11,2	732,8	N⁰	hell 0		Thau	11,1
1 „ Nachm.	+ 20,2	732,8	NW²	hell 1	—	—	11,2
9 „ Abends	+ 15,1	733,2	NW²	bewölkt 4		—	11,3

Aarwärme am 22. Aug.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 12°. Nchm. 3 Uhr 13,5°.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. August 1869.

Storchen.

Hr Pfeiffer, Kfm., Köln.
— Augst, dto., Dießenhofen.
— Kümmerli, dto., Brunnen.
— Emmer, dto., Luzern
— Eberhardt, dto., Sasslenburg
— Egger m. Fam., Kfm., Amstein.

Ochsen.

Hr. Uhrig m Gem., Rentier, St. Louis.
— Bosch m Gem., Rentier, Moskau
— Schmidt m. Bed., Stabshauptmann, Winterthur.
— Godin, Freiherr, Landau.
— Schieß, Pfarrer, Grabs.
— Kaiserlin, Doktor, Baden
— Eggenberger, Kfm., Grabs.
— Huber, dto., Zürich.
— Gröner, dto., Baden.

Krone.

Hr Schirtinger, Kfm., Weinheim.
— Baucher, Part., Aubonne.
Jakt Keller, v. Hägglingen.

Wildenmann.

Hr Hofstetter, Kfm., Langenthal.
— Weber, dto., Zürich.
Frl. Müller, v. Lenzburg.

Löwen.

Hr. Wanner, Kfm., Schaffhausen.
— Brunner, dto., Wien.
— Stummreich, dto., Innsbruck.
— Choupies dto., Zürich.
— Jengres, dto, Straßburg.

Rößli.

Hr. Wilsegg, Kfm, Laupen
— Werthhammer, dto, Nürnberg.
— Müller, dto, Zürich.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.
— Demanger, Glaser, Augio.
— Harlacher, Küfer, Schöftisdorf.
— Pagan, Büchsenmacher, Nidau.
— Füchslin, Bäcker, Brugg.
— Widmer, Part, Safenwyl.
— Gloor, dto, Birrwyl.

Schwert.

Hr Schütz, Kfm., Ursenbach.
— Sedold, dto., Biel.
— Brunnhofer, Schneider Aarau.
— Wolfensperger, Part., Zürich.
— Kiburz, dto., Erlinsbach
— Jost G, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Spillmann, Part, Solothurn.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 21. August 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.
Amsterdam	210½	—	209¾
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾
Augsburg	—	—	209½
Basel	100	timbré.	100
Berlin u. Leipzig	367½	—	366½
Frankfurt a/M.	210½	—	209½
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—
Genf	100	—	99¾
Hamburg	186	—	185¼
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—
London	25.18¾	—	25.15
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100
St. Gallen	100	—	100
Wien u. Triest	—	—	—
Zürich	100	—	100

Zinsfuss für		Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht	Begeben
Darlehen auf längere Zeit	*4½ %				
Bankobligationen	*4½ %				
Vorschüsse auf beschränkten Termin	*5 %				
Einfache Depositen	3½ %				
Depositen in laufender Rechnung	3½ %				
Credite in laufender Rechnung	4½ %				
Sparcassengelder	4½ %				
*) netto Spesen.					
Obligationen:		10. Mai 10. Nov.	100½	—	—
Central-Bahn	4½ %	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Eidgenössische	4½ %	31. Mai. 30. Nov.	100¾	—	—
Nordost-Bahn	4½ %				
Actien:		15. April	500	495	—
Central-Bahn *		1. Januar	632½	627½	—
Nordost-Bahn *		1. April	515	510	—
Schweiz. Creditanst. *		1. Januar	280	270	—
Aargauische Bank *		31. März	500	490	—
Basler Handelsbank *		31. März	550	542½	—
Bank Winterthur *					
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau *		1. Juli	—	545	—

Coupon abgelöst.
Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eheverkündungen in Aarau vom 22. August.

Conrad Kuser von Dübendorf, mit Adele Hunziker von Aarau, in Zürich.

Johann Friedrich Herzig, Schneider, von Wynau, mit Elisabeth Hauri von Seengen, Beide in Aarau.

Jost Bürgißer, Fürsprech, von Jonen, mit Emma Susanna Hagenbuch von Aarau.

Taufen in Aarau vom 22 August

Jakob Hans Hermann, Söhnl. des Ferd. Albrecht, Buchhändler, von Aarau.

Johann Robert, Söhnlein des Gabriel Dürr, Salzküfer, von Aarau.

Hermann Jakob, Söhnlein des Gust. Ad Rohr, Regt., von Aarau.

Conrad Eugen, Söhnlein des Jak. Friedr. Dolder, Regt., von Hauptwyl (Thurgau).

Otto, Knäblein des Joh. Wilhelm Morath von Falkan, Handelsmann in Aarau.

Albert und Alfred, Zwillinge des Jost Müller von Büron (Luzern), Schneider in Aarau.

Montags-Kränzchen
im Storchen.

S. A. C.
Sitzung der Sektion Aargau
Dienstag den 24. August, Nachmittags 1 Uhr.

Die Feldschützengesellschaft Aarau

läßt ihren Scheibenstand jenseits der Aare theilweise umbauen. — Pläne und Vertragsentwurf liegen zur Einsicht bereit bei Herrn Architekt Ad. Schäfer dahier. — Diejenigen Herren Zimmermeister, welche geneigt sind die Holzarbeiten zu übernehmen, wollen ihre versiegelten Angebote bis Samstag den 28. Aug. bei Unterzeichnetem einreichen.

C. Tschantz.

In der Musikalienhandlung von F. J. Widmer sind soeben wieder frisch

Saiten

für Violine, Viola, Cello und Guitarre aus Italien angekommen und können bestens empfohlen werden.

Gefunden: Ein **Artillerie-Säbel** auf der Rohrerstraße. Wo derselbe abzuholen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne Schwerze-Birnen

sind zu haben bei

Frau **Erismann** am Bach.

Schöne Schwerzebirnen

bei **R. Adel**, Schreinermeister.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **Dl. Fischer**, Metzger, an der Milchgasse.

Auf heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt**, Metzger.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine erfahrene gewandte **Köchin**, mit gutem Lohn. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Am Montag den 6. Herbstmonat 1869 wird in der Oele in Suhr **Mohnsamen** (Magsamen) **geölet.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Détail. Preise äußerst billig.

Ausverkauf.

Patent-Sammt, Sammtband, wollene Lacets, schwarz und gefarbt, **Einfaßband** für Herrenkleider, **Kinderkäppchen, Jäckchen** und **Rabättle, Seide** und **Faden** und verschiedene andere Artikel mehr, empfehlen zu gefl. Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Dem verehrl. Publikum mein wieder frisch assortirtes Lager in **Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Wolle, Matratzen-Federn** und **Drillch** (letzterer in 8/4, 9/4 und 10/4 besonders billig), **Barchent, Kölsch, Indienne, Wolldecken** (weiß, roth u. grau), baumwollene **Sommerdecken & Bettüberwürfe** (façonirt in weiß und gelb) u. s. w. in gefl. Erinnerung bringend, — verbinde damit die ergebene Anzeige, daß ich **alle Arten Matratzen** auch fertig liefere.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Aarau, im August 1869

Waßmer-Boß.

Geübte Einschlagwinderinnen

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Weißer flüssiger Leim
von E. Caudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w, indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In 1/2-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack
(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In 1/2-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Feine Postpapiere

in allen Formaten von 2 Fr. bis 5 Fr.

in Packeten zu 40 Büchlein

bei **F. G. Martin.**

Publikation.

Die Direktion des Innern hat das

Sammeln der Inger

angeordnet. — In Vollziehung der bezüglichen Verordnungen von 1864 und 1867 werden auf der Wachtstube der Unterzeichneten bis auf weitere Anzeige täglich von 4 – 7 Uhr Abends die gesammelten Inger abgenommen und zum Behufe der spätern Ausbezahlung der Prämien controlirt.

Aarau, 18. August 1869.

Die Ortspolizei.

Fuhr-Akkord.

Die Zufuhr von ca. 5000 Cubikfuß **Sand** und **Pflastersteine** von der Aar an die Grabenstraße wird im Submissionswege vergeben Angebote sind verschlossen bis 25. d. an Hrn. Byland Nr. 794 abzugeben.

Aarau, 20. Aug. 1869.

Joh. Brennenstuhl,
Pflästerer.

Zu verkaufen:

Ein ächter **Rattenfänger** in Nr. 311.

Verloren: Vom Graben durch die Igelweid und das Fußgäßchen neben der Turnhalle bis zur Bank einen grauen gehäckelten **Geldbeutel** mit ungefähr 10 Fr. in Silber und Münze. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine ältere, erfahrene und zuverlässige Person empfiehlt sich als **Krankenwärterin, Vorgängerin** oder zu anderer Aushülfe. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesundheits-Crepp.

Unterwesten und **Leibbinden** für Herren und Damen sind in neuer Auswahl wieder vorräthig und empfehle solche bestens.

Louise Frank,
Corsetschneiderin.

Zu kaufen gewünscht:

Ein **Ladentisch** in gutem Zustande. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Zu verkaufen:

Ein 3" **Wagen** mit hölzernen Achsen, noch in gutem Zustande, sammt Leitern, Bären und Traggeschirr mit Ketten, bei

Friedrich Müller, Neubauren,
in Hirschthal.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Rebstein (Kt. St. Gallen), 16. Juni 1869.

Hochgeehrter Herr!

Durch das mir unlängst zugesandte Töpfchen Salbe habe ich schon Linderung meiner Leiden erhalten... Ihre vortreffliche Salbe wirkt mehr als alle bisherige ärztliche Behandlung... Ich lebe der festen Hoffnung, durch fleißigen Gebrauch derselben von meiner alten Gesichtsflechte befreit zu werden.

Agatha Halter.

Mörschwyl (St. Gallen), 27. Mai 1869.

Schätzbarster Herr Keßler!

Ich ersuche Sie, mir doch so bald als möglich 7 Töpfchen von der köstlichen Salbe zu schicken. Die früher gesandte Salbe hat den besten Erfolg gehabt, so daß ich mit vollem Recht sagen darf: es ist eine Salbe, die, so viel ich erfahren, alle andern ohne Ausnahme übertrifft! Ich danke Gott dafür, daß sie mir zu Theil geworden!

J. Joseph Geißer, im Dorf.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 199.** 24. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Geldanweisungsverkehr mit den Ver. Staaten von Amerika.

In Folge der unterm 12. Oktober 1867 mit der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Postvertrages können vom 1. September 1869 an zwischen den Bewohnern der Schweiz und der Vereinigten Staaten Geldanweisungen ausgewechselt werden.

Der Maximalbetrag einer Anweisung nach den Vereinigten Staaten beträgt Fr. 257½ oder 50 Dollars Goldwerth.

Es werden folgende Taxen bezogen:

a. Die Taxe der internen schweizerischen Anweisungen des entsprechenden Betrages.

b. Die Vermittlungsgebühr, nämlich:

für Anweisungen bis auf Fr. 100 . . . . Fr. 1
„ „ über „ 100 bis 200 . „ 2
„ „ „ „ 200 . . . . „ 3

c. Die interne amerikanische Taxe des entsprechenden Betrages.

Bei sämmtlichen schweizerischen Postbüreaux und geldanweisungspflichtigen Postablagen können Geldanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika aufgegeben werden.

Für diese Anweisungen werden interne Geldanweisungscartons mit Coupons verwendet, auf deren Adreßseite in gewohnter Weise der Betrag in Schweizerwährung anzugeben ist, und welche an das als Auswechslungsbüreau bestimmte Postbüreau Basel überschrieben werden müssen. Auf der Rückseite des Coupons ist die genaue Adresse der Person, welcher der Mandatbetrag zukommen soll, anzugeben.

Diese Adressen müssen in allen Fällen deutlich geschrieben sein und folgende Angaben enthalten:

Den vollen Tauf- und Familiennamen des Empfängers, dessen Beruf oder die Geschäftsfirma, welcher er angehört, den Wohnort und die Grafschaft, sowie den Staat, in welchem dieser liegt; ferner wenn der Bestimmungsort eine größere Stadt ist, auch den Stadttheil, das Quartier, die Gasse und die Hausnummer der Wohnung oder des Geschäftslokals.

Bei ungenügenden Angaben könnte das Mandat nicht befördert werden.

Weder auf der Anweisung noch auf dem Coupon sind irgendwelche an den Adressaten gerichtete Korrespondenzmittheilungen zulässig.

Die Anweisungen können nach jeder beliebigen Ortschaft adressirt werden, gleichviel, ob in derselben eine geldanweisungspflichtige Poststelle bestehe oder nicht, indem es Sache der jenseitigen Postverwaltung ist, die Anweisung auf das dem Wohnorte des Empfängers zunächst gelegene anweisungspflichtige Postamt auszustellen, und den Adressaten davon zu benachrichtigen.

Die unter a und b hievor angegebenen Taxen müssen vom Versender vorausbezahlt werden, und zwar die interne Taxe mittels Ankauf eines dem Mandatbetrage entsprechenden internen Geldanweisungscartons und die Vermittlungstaxe mittels Frankomarken, die auf der Rückseite des Cartons aufzukleben sind.

Die unter Litt. c hievor angegebene Taxe, welche beträgt:

von Anweisungen										
bis auf	20	Dollars	(Goldwerth)	oder	Frk.	103. —	=	10	Cents	oder 52 Rp.
von 20 bis	30	„	„	„	„	154. 50	=	15	„	„ 78 „
„ 30 „	40	„	„	„	„	206. —	=	20	„	„ 103 „
„ 40 „	50	„	„	„	„	257. 50	=	25	„	„ 129 „

wird von der amerikanischen Postverwaltung auf dem Mandatbetrage in Abzug gebracht.

Die Reduktion des Geldes erfolgt auf dem Fuße von 1 Dollar Gold zu 100 Cents = Fr. 5. 15 Rp.

Die amerikanische Postverwaltung behält sich vor, die Anweisungen in Papiergeld ausbezahlen zu lassen. In diesem Falle wird der Anweisungsbetrag durch das Postbüreau New-York nach dem Kurse, beziehungsweise dem Goldagio desjenigen Tages, an welchem die Anweisung in New-York anlangt, in Papiergeld reduzirt.

Die Geldanweisungen für Einzahlungen in den Vereinigten Staaten werden von dem Auswechslungsbüreau Basel ebenfalls auf internen Geldanweisungscartons zu Gunsten des Empfängers in der Schweiz ausgefertigt und an diese ganz gleich wie interne Mandate ausbezahlt.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Zum Mitglied des Großen Rathes wurde am Sonntag im Kreise Gontenschwyl für den ausgetretenen, zum Revisor in Aarau erwählten Hrn. Rohr, Hr. Gerichtssubstitut Bolliger von Gontenschwyl erwählt.

— Aarau. Nächsten Donnerstag findet dahier eine Versammlung der Feldschützen statt, wozu die Einladung von Hrn. Landammann Vigier, dem Präsidenten des eidgen. Zentralkomites für die Feldwaffenvereine ergangen ist. Es geht diese Einladung von der Voraussetzung aus, daß eine Besprechung des Schützenconflikts im Interesse des eidg. Feldschützenwesens liege und daß die Feldschützen dem Vorgehen der Schützengemeinde, welche noch hinter die bisherige Distanz zurückgegangen sei, nicht ruhig zusehen dürfen. Man glaubt, auf legalem Wege eine Verständigung anzubahnen und daß diese Verständigung durch die Anbegehrung einer außerordentlichen Schützengemeinde erzweckt werden soll.

— Aarau, 23. Aug. An Stelle des zum Kreisingenieur ernannten Hrn. Stänz wurde heute Hr. R. Siebenmann, Bierbrauer, zum Gemeinderaths-Mitgliede erwählt.

— Die Gemeindeversammlung in Lenzburg hat die Aktienbetheiligung von Fr. 500,000 für die Eisenbahnlinie Aarau-Lenzburg-Freiamt beschlossen. — Für die Staffeleggbahn hat die Gemeinde Densbüren am Sonntag eine Aktienbetheiligung von Fr. 50,000 beschlossen.

— Lenzburg, 22. Aug. Heute Nachmittag 3 Uhr brannte in Dintiken das mit Stroh bedeckte Haus des Kaminfeger Meier, Vater, gänzlich ab; bereits sämmtliche unversicherte Fahrhabe (darunter auch ein Schwein) wurde ein Raub der Flammen. Den Brand verursachte ein 4½jähriger Knabe, welcher neben dem Hause, dessen Dach bis auf drei Fuß zur Erde herabhing, bei dürrem Flachs ein Feuerchen machte.

Bern. Fr. Erard, Jagdaufseher in La Combe de Montceney bei St. Brais (Freibergen), hat letzter Tage einen enormen Uhu geschossen, der seine Schafe bedrohte und bereits zwei Lämmer verschlungen hatte. Er mißt 2½ Fuß Länge und mit seinen Flügeln 5 Schuh Umfang.

Zürich, 23. Aug. Die Stadtgemeinde Zürich hat gestern Herrn Hagenbuch in den Stadtrath (mit 353 von 547 Stimmen) und Herrn Dr. Römer zum Stadtpräsidenten gewählt (mit 461 von 560 Stimmen).

— Der zürcher. Regierungsrath hat dem Hrn. Professor Dr. Uhlig in Aarau, der seit einem Jahr an der hiesigen Universität Vorlesungen hält, den Titel eines außerordentlichen Professors verliehen.

Zürich. Beklagenswerth nennt die „Tagespost" die Schwenkung, welche die Zürcher Regierung in der Gotthardfrage vorgenommen hat, die freilich nun aus andern Köpfen zusammengesetzt ist als zur Zeit der ersten Gotthard-Konferenz. Der Große Rath von Zürich hat bereits in bester Form 1½ Mill. Fr. Subsidie für den Gotthard votirt, daraufhin nahm die frühere Regierung pflichtgemäß an allen Verhandlungen Theil, welche das Werk zu fördern bestimmt waren, und die gleiche Pflicht liegt auch der gegenwärtigen Regierung ob. Statt dessen zieht sich diese plötzlich zurück und stellt sogar die Verbindlichkeit jenes Subsidienbeschlusses in Frage, weil er nicht vom Volke genehmigt sei. Das heißt denn aber doch sich mit Gewalt Schwierigkeiten machen. Zu einer Zeit, wo die Verfassung noch kein Referendum kannte, wo die gesetzgeberische Souverainetät durch den Willen des Volkes einzig und allein im Großen Rathe lag, hatte gewiß ein Großrathsbeschluß gerade so viel verbindliche Kraft wie heute ein direkter Volksbeschluß; nur Pedanterie oder übler Wille kann etwas Anderes herausfinden. Wenn am Ende noch ein solcher Beschluß den Interessen des Landes und Volkes widerstritte und man sich beeilen wollte, einen begangenen Fehler zu verbessern, so ließe sich die Sache begreifen. Dann wäre aber ein offenes Vorgehen, ein direkter Antrag an das Volk, das fragliche Subventionsversprechen zurückzuziehen, wiederum das richtigere Verfahren. Allein ist hier ein Fehler begangen worden? So manchen das sog. System gemacht haben mag, hier liegt ganz gewiß keiner vor. Oder sollte das Zürcher Volk hinsichtlich des Gotthard's andern Sinnes geworden sein? Wie? nun da das langersehnte Werk seiner Verwirklichung entgegenreift, da sehr begründete Hoffnung vorhanden, den Kanton Zürich von der Süd- bis zur Nordgrenze durch eine Weltstraße durchzogen zu sehen, jetzt auf einmal sollte das Zürcher Volk keinen Geschmack mehr am Gotthard haben? Dies ist ganz undenkbar, so ungeheuer unwahrscheinlich, daß das neue Régime umgekehrt Gefahr läuft, seine Popularität zu verlieren, wenn es in so hochwichtiger Frage sich seiner Aufgabe nicht gewachsen zeigen sollte.

Wir suchen nicht nach den Gründen dieses räthselhaften Auftretens; räthselhaft deßwegen, weil die von der regierungsfreundlichen Presse vorgebrachten Gründe nicht überzeugen. Es bleibt uns nur der lebhafte Wunsch, das gewaltige vaterländische Werk möge bis zu seiner endlichen Vollendung überall Männern begegnen, welche seine eminente Tragweite begreifen und Selbstbeherrschung genug besitzen, um den Zank und die Rancünen des Tages, von denen in 10 Jahren kein Mensch mehr spricht, einer That zu opfern, die das Wohl des gesammten Landes auf Jahrhunderte begründet.

— Herr Schweizer hat nach einer andern Lesart nicht als Mitglied der Direktion der schweizer. Nordostbahn, sondern nur als Mitglied des Gr. Stadtrathes seine Entlassung genommen.

Luzern. Das Kantonalsängerfest wurde leider Sonntag Nachmittag durch eine schwere Verwundung zweier Kanoniere, wie die „Luz. Ztg." vernimmt, in Folge unsorgsamer Besorgung des Geschützes, nicht unerheblich gestört.

Solothurn. Die Jahresversammlung der naturforschenden Gesellschaft zählt über 200 Theilnehmer. Die erste Sitzung wurde ausgefüllt mit der Eröffnungsrede von Professor Lang und den Vorträgen von Pictet de la Rive, Heer und Favre.

Basel, 23. Aug. In letzter Nacht brach in der Papierstofffabrik in Bottmingen Feuer aus und zerstörte, wie wir vernehmen, das Fabriksgebäude bis auf den Grund. Der Schatzungswerth der zwei Gebäude ist Fr. 42,200. Es ist das das nämliche Etablissement, welches das Birsigwasser verunreinigte und dadurch der Regierung so viel zu schaffen gab. Der letzte Beschluß ging dahin, daß vom 15. Sept. an das Ergießen von verunreinigtem Wasser verboten sei.

Freiburg. In Lurtigen ist in der Nacht vom 21. auf den 22. August Feuer ausgebrochen und hat in kurzer Zeit acht Firsten eingeäschert, wovon 5 Wohnhäuser, die Käserei und 2 Speicher.

Frauenfeld, 22. Aug. Die Schützengemeinde Frauenfeld hat sich heute mit großer Mehrheit für Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1871 ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Distanz der Schußlinie von 800 auf 1000 Fuß ausgedehnt werde.

St. Gallen. Die Bahn Romanshorn-Rorschach soll den 15. Okt. dem Betriebe übergeben werden.

In Genf hat sich ein talentvoller junger russischer Literat, Serno Sernowitsch, durch Kohlendampf das Leben genommen. Der Beweggrund zu diesem unglücklichen Schritt ist unbekannt.

Ausland.

Berlin, 20. Aug. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden heute Nachmittags die „Staatsbürgerzeitung", die „Gerichtszeitung" und die „Volkszeitung" wegen ihres gestrigen Berichts über die letzten Vorfälle in Moabit confiscirt.

Durch die Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes werden vielfache Veränderungen im Medicinalwesen bedingt. Der Unterschied zwischen promovirten und nichtpromovirten Aerzten fällt künftig weg; der akademische Doctorgrad ist nicht mehr erforderlich zur Ausübung der Heilkunde, und anderseits gibt die Promotion allein nicht die Berechtigung dazu. Es muß inskünftige jeder der die Heilkunde ausüben will bei einer noch näher vom Bundesrath zu bestimmenden Behörde (nicht der Facultät) sich einer Prüfung unterwerfen, und von einer andern, ebenfalls noch zu bezeichnenden, Behörde auf Grund des Befähigungsnachweises die Approbation sich ertheilen lassen. Der Unterschied zwischen Aerzten erster und zweiter Klasse, zwischen sogen. innern und bloßen Wundärzten, sowie zwischen Menschen- und Thierärzten wird aufgehoben; sie alle bedürfen einer Approbation, und diese genügt. Jeder approbirte Arzt kann innerhalb des ganzen Bundesgebietes nach Belieben sich niederlassen und prakticiren. Im allgemeinen ist die Ausübung der Heilkunde freigegeben; strafbar ist in Zukunft nur derjenige der sich den Titel als Arzt oder einen ähnlichen Titel beilegt welcher den Glauben wecken kann der Inhaber desselben sei eine geprüfte Medicinalperson. „Medicinalpfuscherei" oder „Medicasterei" ist in Zukunft nicht mehr straffällig; jeder kann Heilung suchen bei wem er will.

In der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung am 18. d. erklärte auf gestellte Interpellation der Oberbürgermeister Dr. Mumm, es sei dem Magistrat von der bekannten Maßregel der Ausweisung der jungen Neuschweizer keine offizielle Mittheilung gemacht worden; gleichwohl habe er die Angelegenheit an Hand genommen und werde die nöthigen Schritte thun. Er könne nur bedauern, daß die preußischen Behörden eine solche Maßnahme für angemessen gefunden hätten.

Anläßlich einer Korrespondenz der „Bad. Landeszeitung", weche die jungen Frankfurter der Feigheit beschuldigt, frägt die „Frankf. Ztg.": Wie kam es, daß 1813 und 14 aus Frankfurt verhältnißmäßig die meisten Freiwilligen gegen die Franzosen im Felde standen? Woher rührt es, wenn man vielleicht die Enkel jener Freiheitskämpfer als entartet bezeichnen will, daß allein in der Schlacht von Königsgrätz auf österreichischer Seite neun aus Frankfurt gebürtige Offiziere den Tod auf dem Kampfplatze fanden? Weshalb dienen gegenwärtig noch junge Frankfurter in überaus großer Zahl in der österreichischen Armee? Nicht Widerwille vor dem Waffendienste überhaupt, sondern Widerwille vor dem preußischen Soldatenrocke ist der Grund der massenhaften Auswanderungen Nichtmilitärpflichtiger, und das lag für jeden Unbefangenen klar auf der Hand.

München, 23. Aug. Bei der gestrigen Luftfahrt des Ulmer Gesellenvereins auf der Donau verunglückten drei Schiffe. Der Verlust an Menschenleben ist noch nicht genau bekannt, er soll 25 bis 35 betragen.

Die Volkszahl von München, welche zumeist durch die räumliche Ausdehnung der Stadt und dadurch erfolgte Annexion benachbarter Gemeinden seit 50 Jahren sich verdreifacht hat, steht im Begriff wieder einen bedeutenden Sprung vorwärts zu thun. Das Pfarrdorf Schwabing, längst in ununterbrochener Häuserreihe mit der Stadt verbunden und mit seinen Zugehörungen leicht 10,000 Einwohner zählend, hat nach langen Verhandlungen seine Bereitwilligkeit zur Einverleibung erklärt. Bis zur nächsten Volkszählung Ende 1870 wird dann nicht mehr viel fehlen, daß die bayerische Hauptstadt 200,000 Seelen zähle.

In München wird am 24. d. die feierliche Enthüllung des Göthe-Standbildes stattfinden. Der König von Bayern hat die beiden Enkel Göthe's, die großherzoglich sächsischen Kammerherren Walther Freiherr v. Göthe und Dr. Wolfgang Freiherr v. Göthe einladen lassen, der Feierlichkeit beizuwohnen.

Paris, 19. Aug. Gestern wäre der Thierbändiger des Hyppodrôme beinahe von seinen Löwen verschlungen worden. Die eine der Löwinnen hatte ihn bereits verwundet, als ein Wärter herbeisprang, die Löwen, die anfingen wüthend zu werden, mit einem Gewehrkolben zurückstieß, seinen Herrn hinauswarf und sich dann selbst aus dem Staube machte.

Madrid, 23. Aug. Die „amtliche Zeitung" meldet, daß die vereinigten Banden von Galindo, Sales und Pocher bei Cad geschlagen wurden und 11 Todte (darunter Galindo, Pocher und ein Priester) neben zahlreichen Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Salariego ist mit 50 Mann bei Ferrand wieder erschienen.

England. In England ist ein großartiger Verein für Förderung des Volksschulwesens in der Bildung begriffen. Das Programm desselben enthält folgende Hauptpunkte: 1) Jede Gemeindebehörde soll von Gesetzeswegen verpflichtet sein, hinreichende Räume für den Schulunterricht aller ihrer Gemeindekinder zu beschaffen und zu unterhalten; 2) die Kosten für die Beschaffung und Erhaltung derselben sollen aus Gemeindemitteln und Staatszuschüssen bestritten werden; 3) all diese Schulen werden von den Gemeinden verwaltet, stehen aber unter der Oberaufsicht des Staates; 4) sie seien frei vom Religions-Unterrichtszwange; 5) der Unterricht sei unentgeltlich; 6) es werde gesetzlicher Schulzwang eingeführt.

— Auf der Great-Northern-Eisenbahn ereignete sich zu später Nachtstunde in der Nähe von Barnett ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem glücklicherweise leeren Personenzuge. Der Führer des Güterzuges sprang noch zeitig genug von der Lokomotive, um sich zu retten; der Heitzer trug bei einem ähnlichen Versuche bedenkliche Brandwunden davon. Lokomotivführer und Heitzer des Personenzuges wurden gefährlich verletzt. Der Zugführer, dessen Coupé sich dicht hinter der Lokomotive befand, verbrannte, und als einziges Zeichen, daß er umgekommen, wurde ein Haufen verkohlter Knochen gefunden. In seinem Coupé befand sich nämlich der Gasbehälter, welcher bei dem Zusammenstoße explodirte und den ganzen Zug in Brand steckte. Wäre der Zug gefüllt gewesen, so wäre jedenfalls eines der entsetzlichsten Eisenbahnunglücke zu beklagen, denn mehrere Wagen desselben verbrannten gänzlich. Der Verkehr der Linie war vollständig gehemmt. Ueber die Ursache verlautet weiter nichts, als daß 2 Bahnbeamte ihrer Fahrlässigkeit wegen vom Amte suspendirt worden sind.

— In London wurden vorletzte Woche 38 Schiffbrüche angemeldet, so daß deren Zahl sich für das laufende Jahr schon auf 1454 stellt.

— In London hat eine neue bedeutende Lebensversicherungsgesellschaft, „Albert", ihre Zahlung eingestellt und Liquidation beantragt. Die ausstehenden Policen betragen 3 bis 4 Millionen Pfd. Sterl.

Oesterreich. Die Bauthätigkeit ist in Wien so groß, daß es bereits an Ziegel mangelt, und trotzdem mangelt es noch an Wohnungen. Es kommt vor, daß Heirathen aufgeschoben werden, weil das neu vermählte Paar nicht wissen würde, wohin sein Haupt betten, und es kommt vor, daß Leute sich aus reiner Noth Häuser kaufen — aus Wohnungsnoth.

Zu Mersch (Großherzogthum Luxemburg) erkrankte am 16. d. M. eine Familie heftig unmittelbar nach dem Mittagsmahle, zu welchem u. A. ein Gericht von 6 Eiern gehört hatte. Vier Kinder wurden durch schleunig angewandte Brechmittel gerettet. Der Vater (Wittwer) verschied nach mehrstündigen Leiden. Der hinzugerufene Arzt constatirte eine Vergiftung durch den Genuß verdorbener, schon von Fäulniß ergriffener Eier.

München, 21. August. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 11,079 Sch., wovon 9072 Sch. verkauft und 2007 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 51 kr. (gefall. um 0 fl. 37 kr.); Korn 12 fl. 22 kr. (gefall. um 1 fl. — kr.); Gerste 12 fl. 31 kr. (gefall. um 0 fl. 14 kr.), Haber 7 fl. 21 kr. (gefallen um 49 kr.). Die Reste bestunden in 784 Sch. Weizen, 797 Sch. Korn, 91 Sch. Gerste, 335 Sch. Haber. Umsatzsumme 127,962 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 12,2	732,2	N¹	hell 0		Thau	11,4
1 „ Nachm.	+ 19,0	733,0	O²	hell 1	—	—	11,4
9 „ Abends	+ 13,5	733,4	NO°	hell 0		—	11,5

Frische Nordostwinde über dem Norden von Frankreich, Nordwestwinde über dem Nordmeer. Ueber den brittischen Inseln bedeckter Himmel. Das Meer im Kanal bewegt.

Oertliches. (Einsdg.) Wir haben uns schon oft geärgert, wie zur Sommer- und Herbstzeit, wo die Früchte reifen, in unsern Gärten der Bubereien so viele verübt werden. Diesen Sommer aber wird die Sache denn doch auf die Spitze getrieben und wir fühlen uns gedrungen, öffentlich auf diesen Punkt aufmerksam zu machen. Wir wissen auch, daß „die Jugend keine Tugend kennt", daß man in solchen Sachen ein Auge zudrücken muß, und jeder verständige Baumbesitzer wird den muntern Knaben, denen davon s'Wasser im Mund zusammenlauft, wie man sagt, gerne eine Tribut gönnen. Aber das geht nicht an, daß diese Knaben dabei zu Buben werden, die Bäume zerreißen, die Zäune und Thüren brechen und Schaden verüben, der zu sehr Ausdruck roher Gefühle genannt werden muß. Gegen solche Bubereien möchten wir eine tit. Behörde ersuchen, mit aller Strenge einzuschreiten, die Feldhüter zu strenger Aufsicht in den Gärten zu verhalten, und solche Akte der Rohheit, wie sie eben geschildert wurden, exemplarisch zu bestrafen. Den Herren Lehrern möchten wir empfehlen, den jungen Leuten in dieser Hinsicht ein wenig in's Herz zu reden. —

Schiller und Göthe mit Stahlstichen.

Schiller's sämmtliche Werke, Volks-Ausgabe in Klassiker-Format, In 12 Bänden mit 32 Stahlst. Erscheint bis Ende November in 30 Lfgn. 6 elegante Einbanddecken werden gratis dazu gegeben. Preis pr. Lfrg. 55 Cts. (Fr. 16. 50 für das Ganze.)

— — Cabinets-Ausgabe in Oktav-Format. In 6 Bänden mit 32 Stahlstichen und 6 eleganten Einbanddecken. Erscheint bis Ende November in 25 Lfgn. Preis pr. Lfgn. 95 Cts. (Fr. 23. 75 für das Ganze.)

Göthe's sämmtliche Werke. Volks-Ausgabe in Classiker-Format. In 36 Bänden mit 42 Stahlstichen und 18 eleganten Einbanddecken. Erscheint in 15 Lfgn. à 85 Cts. und 30 Lfgn. à 65 Cts.

— — Volks-Ausgabe in Lexikon-Format. In 3 Bänden mit 42 Stahlstichen und 3 eleganten Einbanddecken. Erscheint bis Ende November in 30 Lfgn. à 85 Cts.

— — Cabinets-Ausgabe in 12 Bänden mit 45 Stahlstichen. Erscheint in 45 Lfgn. à 95 Cts.

Je die erste Lieferung dieser Ausgaben liegt zur Einsicht vor bei

J. J. Christen in Aarau.

Hofgutsverpachtung.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein Hofgut in Gennersbrunn, Kt. Schaffhausen, bestehend in 126 Jucharten Reben, Wiesen, Ackerfeld und Baumgarten nebst Wohn- und Oekonomiegebäuden auf 12 Jahre zu verpachten, und auf den 9. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr im Hofgut selbst einer öffentlichen Pachtsteigerung auszusetzen. Inzwischen können allfällige Liebhaber die Pachtobjekte, sowie die Pachtbedingungen bei dem Eigenthümer einsehen. Der Antritt ist von Lichtmeß 1870.

Gennersbrunn, den 17. August 1869.

Johann Schlatter, Hofgutsbesitzer.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Hülfslehrer für Konstruktionsübungen, Planzeichnen und Feldmessen an der Ingenieurschule und eines Assistenten in darstellender Geometrie. Anmeldungen sind unter Beilegung von Zeugnissen bis 31. August d. J. an den Präsidenten des schweiz. Schulrathes in Zürich einzusenden.

Postkommis in St. Immer (Bern) und La Chaux-de-fonds. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis 1. Sept 1869 bei der Kreispostdirektion Neuenburg.

Stadtbriefträger in Bern. Jahresbesoldung bei der Ernennung festzusetzen. Anmeldung bis 1. Sept. 1868 bei der Kreispostdirektion Bern.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Unterkulm. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 9. Sept., Bezirksschulpflege Kulm.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Wannenhof. Anmeldung 13. Sept., Schulpflege Unterkulm.

Lehrerstelle an der untern Schule in Niederwyl (Zofingen). Anmeldung 13. Sept., Schulpflege Niederwyl.

Lehrerstelle an der Unterschule in Hellikon. Anmeldung 17. Sept., Schulpflege Hellikon.

Lehrerinstelle an der 2. Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr. 900—1000. Anmeldung 13. Sept., Schulpflege Zofingen.

Vertilgung des Hausschwammes durch Petroleum. Nach einer Mittheilung des Stadtkämmerers Herbst von Allenstein ist es demselben gelungen, dadurch, daß er alle Stellen seines Hauses, wo sich der Hausschwamm zeigte, mit Petroleum bestrich, den Schwamm in kürzester Zeit gänzlich zu vertilgen. Gleichen Erfolg hatte dasselbe Mittel in andern Häusern. Das Mittel wäre billig wenn's hilft.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. August 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäudle, Oberrichter, Magden
— Keiserlin, Doktor, Baden.
— Heglandt, Kfm., St. Gallen.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Ditisheim, Kfm, Gelterkinden.
— Stern, dto, Schwanden.
— Ammann, dto, Frauenfeld.
— Mehl, dto., Fouchy.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
Mad Hentschel, a. Straßburg.

Krone.

Hr. Schirtinger, Kfm., Weinheim.
— Kramer, dto., Zürich.
— Ritter, Part., Waldshut.

Rößli.

Hr. Wildzeck, Kfm, Laupen.
— Meier, dto., Luzern.
— Wolflisberger, dto, Zürich.
— Mugge m Fam Mechanik. Hornußen.
— Dübelbeiß, Part, Schinznach.
— Eberlein, Metzger, Mittelbergheim.
— Klüti, Part., Niederwyl.
— Zimmermann, Spengler, Wattwyl.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Suter, Fürsprech, Horden.
— Pfeiffer, Kfm., Köln.
— Keller, dto, Schwarzwald.
— Schlud, dto, Basel.
— Lutz, dto, St Immer.
— Hegi, dto, Burgdorf.
— Honmaier, dto., Berlin.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.

Löwen.

Hr. Dietterhoff, Kfm., Iserlohn.
— Schrey, dto., Leipzig.
— Thoupies, dto, Zürich.
— Haeffner, dto., Nürnberg.
— Richard, dto., Neuenburg.
— Mathis, dto., Seeberg.

Schwert.

Hr. Jost 2, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schät, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Käsli, dto., Seewyl
— Ober 2, Schreiner, Worth.
— Müller 2 Part, Wertheim.
— Leuteritz, Tischler, Sachsen.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Dienstag den 24. August, Nachmittags 1 Uhr.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Gebäude** des hiesigen Hauses **Berger & Cie.:**

1) Ein Wohnhaus Nr. 127 an der Pelzgasse, versichert um Fr. 100,000. —
2) Ein Fabrik-Gebäude mit Magazinen und Sälen, hinter dem Wohnhause, zwischen dem Storchen- u. Färbergäßchen, Nr. 213, versichert um Fr. 20,000. — nebst dem dabeiliegenden Garten,

sind **Fr. 62,000.** — auf Grundlage der Steigerungsbedingungen geboten. Mehrgebote werden noch angenommen bis und mit Ende d. Monats.

Der Zuschlag findet **Mittwochs den 1. September Nachmittags 2 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Bau-Ausschreibung.

Die Unterzeichneten schreiben hiermit zur freien Concurrenz aus:

1) Den Bau eines Gasometerbassins,
2) Die Fundation des zugehörigen Gasapparates,
3) Diverse bauliche Arbeiten,

worüber auf ihrem Bureau Pläne und Beschreibung aufliegen.

Bezügliche Offerten werden bis 31. August angenommen.

Aarau, den 23. August 1869.

Hunziker & Cie.

Die Feldschützengesellschaft Aarau

läßt ihren Scheibenstand jenseits der Aare theilweise umbauen. — Pläne und Vertragsentwurf liegen zur Einsicht bereit bei Herrn Architekt Ad. Schäfer dahier. — Diejenigen Herren Zimmermeister, welche geneigt sind die Holzarbeiten zu übernehmen, wollen ihre versiegelten Angebote bis Samstag den 28. Aug. bei Unterzeichnetem einreichen.

E. Tschantz.

Empfehlung.

Die neuen Sendungen in

Herbst- & Winterkleiderstoffen
für Herren und Damen

sind bereits vollständig angelangt, was ich meinen verehrten Kunden anzeige und mich für geneigten Zuspruch bestens empfohlen halte.

Aarau, den 24. August 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Zu verkaufen:

Circa 20 Saum gutbesorgter

letztjähriger Aargauer Wein,

aus einem Privatkeller. Wegen Mangel an Platz Preis billig. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Einige weingrüne **Fässer** von zwei bis vier Saum, bei

Brombacher, Küfer.

Am gleichen Ort könnte ein Knabe unter günstigen Bedingungen die Küferei erlernen.

In der Musikalienhandlung von F. J. Widmer sind soeben wieder frisch

Saiten

für Violine, Viola, Cello und Guitarre aus Italien angekommen und können bestens empfohlen werden.

Gefunden: Ein **Artillerie-Säbel** auf der Rohrerstraße. Wo derselbe abzuholen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Extrazug Zürich-Aarau, resp. Zofingen und zurück.

Am **Freitag den 27. dies,** als dem Hauptmanöver-Tage der Aargauischen Kadettenkorps bei Zofingen wird ein **Extrazug Zürich-Aarau, resp. Zofingen und zurück** mit Wagen II. und III. Klasse und folgender Fahrtordnung ausgeführt:

a. Hinfahrt.

Zürich	Abgang	6. 55	Morgens.
Dietikon	„	7. 17	„
Killwangen	„	7. 27	„
Baden	„	7. 39	„
Turgi	„	7. 49	„
Brugg	„	7. 57	„
Schinznach	„	8. 05	„
Wildegg	„	8. 13	„
Rupperswyl	„	8. 20	„
Aarau	Ankunft	8. 30	„
Zofingen	„	9. 35	Vormittg.

b. Rückfahrt.

Zofingen	Abgang	8. —	Abends.
Aarau	„	9. —	„
Rupperswyl	„	9. 10	„
Wildegg	„	9. 17	„
Schinznach	„	9. 25	„
Brugg	„	9. 33	„
Turgi	„	9. 44	„
Baden	„	9. 54	„
Killwangen	„	10. 04	„
Dietikon	„	10. 12	„
Zürich	Ankunft	10. 32	„

Für diesen Extrazug haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Zürich, den 23. August 1869.
[H-3813-Z]

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Für eine Tochter von 16 Jahren (kathol. Confession) wird auf November eine Stelle gesucht. Dieselbe ist sowohl in den höhern Unterrichtsfächern, wie in sämmtlichen Handarbeiten und Hausgeschäften tüchtig bewandert, und in Hinsicht auf Charakter und Benehmen durchaus empfehlenswerth. Sie würde sich daher nicht weniger zur Pflege und Erziehung jüngerer Kinder, als zur Bethätigung in einem Haushalte oder Geschäfte eignen. Was für sie gesucht wird, ist hauptsächlich: angemessene Verwendung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten und Gelegenheit zu noch weiterer Uebung in denselben, in bildendem Umgange und unter freundlicher Anleitung.

Außer freier Station, wird einstweilen keine weitere Entschädigung beansprucht. Schriftliche Anfragen, behufs näherer Erkundigung, werden unter Chiffre X. M. von der Expedition dieses Blattes besorgt.

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Meinen werthen Gönnern bringe in Erinnerung, daß ich wiederum auf's Schönste mit

Todtenkränzen & Bouquets

assortirt bin.

Aarau, 20. August 1869.

Frau **Rüetschi-Haßler.**

Terneau-Wolle,

sehr schöne Qualität, in weiß, schwarz, ponceau, violet, blau und perdrix, zur Anfertigung von Strick- und Häckel-Arbeiten, in Strangen von ca. 3½ Loth, pr. Loth zu 25 à 30 Cts. empfiehlt bestens

J. A. Bell in Aarau.

Eine ältere, im Kochen gut bewanderte Person, welche die andern Hausgeschäfte auch versteht, wünscht eine Stelle und könnte sofort eintreten; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nro. 277 finden zwei ordnungsliebende **Kostgänger** Platz zum Schlafen.

Schöne Schwerze-Birnen

sind zu haben bei

Frau **Erismann** am Bach.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene im Gasthof zum Storchen.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich sogleich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanz-Cours beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir mehrere Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden. Es werden wöchentlich drei Unterrichtsstunden ertheilt.

Die Liste wird circuliren und nachher zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhhandlung, liegen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache die werthe Anzeige, daß bei Unterzeichnetem alle Mittwoch und Samstag eine **freiwillige Verkaufssteigerung** von **weißem Steingut-, Fayancen- & Glasgeschirr,** sowie von **Spiegeln** mit schön verzierten Goldrahmen abgehalten wird.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein

Jérôme Fischer-Nüsperli,
Rathhausgasse Nr. 46.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Rebstein (Kt. St. Gallen), 18. Juni 1869.

Hochgeehrter Herr!

Durch das mir unlängst zugesandte Töpfchen Salbe habe ich schon Linderung meiner Leiden erhalten... Ihre vortreffliche Salbe wirkt mehr als alle bisherige ärztliche Behandlung... Ich lebe der festen Hoffnung, durch fleißigen Gebrauch derselben von meiner alten Gesichtsflechte befreit zu werden.

Agatha Halter.

Mörschwyl (St. Gallen), 27. Mai 1869.

Schätzbarster Herr Keßler!

Ich ersuche Sie, mir doch so bald als möglich 7 Töpfchen von der köstlichen Salbe zu schicken. Die früher gesandte Salbe hat den besten Erfolg gehabt, so daß ich mit vollem Recht sagen darf: es ist eine Salbe, die, so viel ich erfahren, alle andern ohne Ausnahme übertrifft! Ich danke Gott dafür, daß sie mir zu Theil geworden!

J. Joseph Geißer, im Dorf.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Mittwoch, **No. 200.** 25. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 22. Aug. Das officielle Blatt bringt heute die Ernennung des Generals Leboeuf, Adjutanten des Kaisers und Ober-Commandanten des sechsten Armeecorps (Toulouse), zum Kriegs-Minister. Leboeuf gilt in der Armee für einen ausgezeichneten Artillerie-General und ist wegen seines Muthes rühmlichst bekannt. Seine Ernennung erregt jedoch unter den Offizieren keine besondere Befriedigung. Er ist zu sehr Fachmann, und man hält ihn deßhalb mit den Bedürfnissen der Armee für zu wenig betraut; in dieser Beziehung geht es ihm, wie Niel, der in seiner Eigenschaft eines Offiziers vom Genie auch nie zu dem gehörigen Ansehen kommen konnte. Leboeuf ist 59 Jahre alt. Er war Zögling der polytechnischen Schule und trat 1830 in die Artillerieschule von Metz; 1837—1841 hielt er sich in Algerien auf, wo er sich als äußerst geschickter, muthiger, selbst tollkühner Artillerie-Offizier auswies und bei jedem Gefechte, an dem er Theil nahm, auf dem Tagesbefehle namentlich citirt wurde. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich wurde er Rittmeister. Im August 1848 wurde er zweiter Kommandant der polytechnischen Schule. Man bedurfte nämlich eines energischen Mannes für diese Schule, in der seit 24. Februar des genannten Jahres eine gewisse Anarchie herrschte. Die Polytechniker hatten sich nämlich nicht allein beim Ausbruch der Februar-Revolution an die Spitze der Insurrektionshaufen gestellt, sondern auch später einen sehr thätigen Antheil an der Bewegung genommen. Bei dem Volke waren sie äußerst populär, wie sie denn auch heute noch beliebt sind, da man allgemein weiß, daß sie — und sie bewiesen es, als der kaiserliche Prinz vor ungefähr einem Jahre ihre Schule besuchte — dem persönlichen Regime sehr wenig zugethan sind. 1850 wurde Leboeuf Oberst-Lieutenant und trat aus der Schule aus. 1852 zum Oberst ernannt, machte er den Feldzug im Orient mit, wo er als Chef des Generalstabes der Artillerie funktionirte und später, nach seiner Beförderung zum Brigade-General der Artillerie, das erste Armeecorps befehligte. Nach Frankreich zurückgekommen, commandirte er die Artillerie der Garde. 1867 zum Divisions-General befördert, erhielt er 1859 das Oberkommando der Artillerie der italienischen Armee, bei welcher Gelegenheit zum ersten Mal die gezogenen Kanonen in Anwendung gebracht wurden. Er zeichnete sich bei Magenta sowohl als bei Solferino aus. Man schreibt ihm sogar die Entscheidung zu Gunsten der Franzosen in der letzteren Schlacht zu. Er führte nämlich im Augenblick, wo die Franzosen sehr gedrängt wurden, eine äußerst kühne Bewegung aus. Er ging mit seiner Artillerie, die ohne Bedeckung war, auf den Feind los, eröffnete ein mörderisches Feuer und warf denselben, der bereits beinahe siegreich war mit großem Verlust zurück. Der Marschall Niel hatte eine besondere Vorliebe für Leboeuf; er empfahl ihn auch dem Kaiser auf seinem Sterbebette als Nachfolger.

Paris, 22. Aug. Der Kaiser ist heute noch nicht nach Paris gekommen. Mit seiner Gesundheit geht es jedoch viel besser und seine Abreise nach Chalons ist jetzt auf den 27. festgesetzt. Die Senats-Commission hält morgen nochmals Sitzung da noch einige Schwierigkeiten zu überwinden sind. — Heute wurde wieder in Paris eine öffentliche Versammlung aufgelöst. Sie fand im Saale der Belle Moissonneuse, an der alten Barriere des Deux Moulins gelegen, Statt. Die Anwesenden protestirten. Zu einem Widerstande kam es jedoch nicht. — Wie man vernimmt, soll die pariser Nationalgarde neu organisirt werden. Es scheint, daß man in Zukunft auch die Bewohner der verrufenen Stadtviertel von Paris, welche 1852 von derselben ausgeschlossen wurden, in dieselbe zulassen will. Ob die Nationalgarde das Recht, ihre Offiziere selbst zu wählen, zurückerhalten wird, ist noch unbestimmt.

London, 21. Aug. Der hamburg-amerikanische Dampfer Cimbria ist mit den 139 Passagieren, der 120 Köpfe starken Bemannung und der Post der bei Cape Race vor Neufundland gestrandeten Germania in Plymouth, angekommen, um sodann ihre Fahrt nach Cherbourg und Hamburg fortzusetzen. Die Passagiere der Germania waren nach der Strandung wohlbehalten ans Land gebracht und nach Trepassey Harbour befördert worden, von wo das französische Kanonenboot Latouche Treville sie nach St. John's brachte; dort wurden sie später von der Cimbria aufgenommen. Ueber das Verhalten des Kapitäns Kier, der Offiziere und der Bemannung während des Unglücksfalles sprechen sich die Passagiere mit höchster Anerkennung aus; in gleicher Weise über die an Bord der Cimbria ihnen gewordene Aufnahme. Die Baarfracht der Germania ist fast ganz gerettet worden und den kleinen Rest hofft man noch zu bergen. Die Post hat zum Theil stark vom Wasser gelitten.

In Spanien hat der Erlaß des sogenannten Sicherheitsgesetzes unter den Republikanern eine sehr lebhafte Opposition gefunden und der Unwille über Maßregeln, welche auf Grund desselben ergriffen worden, sind namentlich in den letzten Tagen allgemein geworden. So hat die Erschießung der gefangenen Carlisten in der gesammten Bevölkerung den lebhaftesten Abscheu hervorgerufen. Daß der Kommandant Casalis, der bekanntlich in Monteallegre die Hinrichtung von neun solcher Gefangenen anordnete, zum Range eines Obersten befördert wurde, war schon übel genug; man hätte allgemein gewünscht, daß er vor ein militärisches Untersuchungsgericht gestellt würde. Aber jetzt ergibt sich, daß dergleichen nicht wohl ausführbar ist. Die Madrider Journale veröffentlichen zum Theil einen Befehl, der beim Beginn des karlistischen Aufstandes von General Prim an die Generalkapitäne gerichtet worden ist. Der Befehl war geheim, aber der öffentliche Unwille hat die Militärs veranlaßt, denselben unter der Hand zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Man erinnert sich vielleicht, schreibt darüber der Berichterstatter des „Avenir national", der Circulare, welche mit „Murawieff" unterzeichnet waren. Aendert man die Unterschrift und behält den Text bei, so erhält man einen Begriff von diesem blutigen Blatte, gezeichnet Prim und gegengezeichnet Casalais. Die einzige interessante Stelle ist, wo Don Juan sagt: „Sie werden sie unmittelbar hinrichten und Sie werden so verfahren nicht nur gegen diejenigen, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen worden, sondern auch gegen die, welche etwa auf der Flucht die Waffen hinter sich geworfen."

Berlin, 23. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt gegenüber dem Berner „Bund" und dessen Aeußerungen in der Frankfurter Ausweisungsfrage: dies sei lediglich eine innere Angelegenheit und könne daher die freundschaftlichen Beziehungen zur Schweiz, auf welche Preußen hohen Werth lege, in nichts alteriren.

Eine in Pesth erschienene Broschüre stellt Vergleichungen zwischen der Kriegsstärke der bedeutendsten europäischen Staaten an. Sie taxirt die Macht Oesterreich-Ungarns auf 788,000 Mann, Rußlands 650,000 Mann, Frankreichs auf 762,000, des norddeutschen Bundes auf 903,000 Mann und Italiens auf 495,000 Mann, natürlich bei Allen die höchste Kriegsstärke mit aller Reserve gerechnet.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Juristen-Verein, am 20. Sept. in St. Gallen zusammentretend, wird die zwei Fragen behandeln: 1) Ist die Aufhebung der Bürger- oder Genossengemeinden und Verwendung des Vermögens derselben zu allgemeinen Gemeindezwecken staatsrechtlich zulässig und nationalökonomisch zu empfehlen? Referent: Hr. Obergerichtspräsident Dr. Bühler in Luzern. 2) Ist es zweckmäßig und ausführbar, die Vereinheitlichung der Strafgesetzgebung in der Schweiz herbeizuführen? Referent: Hr. Oberrichter Dr. Alois von Orelli in Zürich.

Aargau. Ein Eisenbahnartikel im „Badener Tagblatt" äußert: Wer weiß, wie sich längst der Verkehr des obern Frickthals mit Aarau gestaltet hat und wie es jenem einleuchtet, daß es für Landesprodukte, Baumaterialien, müßige Arbeitskräfte ꝛc. bei einer Bahnverbindung mit Aarau gewinnen kann, dem wird es nicht befremdend vorkommen, wenn man aus diesem Landestheil von etwelcher Sympathie für das Staffeleggprojekt berichtet. Die Stadt Rheinfelden kann selbst mit ihrer halben Million dem obern Frickthal nicht eine exklusive Direktion für seine Entschließungen geben. — Indessen wird der Plan der Gotthardlinie im großen Ganzen wohl einige Schritte näher seinem Ziele rücken und hoffentlich die Idee des Privatbaus durchdringen. Weder der Bund noch die Kantone haben Beruf, Geschick und Glück für den Bau von Eisenbahnen; lasse man den Staat als Bau- und Betriebsunternehmer da nur aus dem Spiel und wahre derselbe mit Ruhe und Umsicht seine Rechte durch bündige Konzessionen. Wir sind auch nicht der Ansicht, daß außer den bereits von den Kantonen in Aussicht gestellten Subventionen sich der Staat weiter noch mit der Zeichnung von Millionen an Aktienkapital um jeden Preis betheiligen soll. Entweder das Unternehmen rentirt und dann bringt man auf dem Wege der Privatzeichnung die erforderlichen Millionen schon auf; oder es rentirt nicht und dann ist eine hohe Schuldenlast für ein Gemeinwesen vor der Jetzt- und Nachwelt nicht leicht zu verantworten. Wenn aber eine Linie durch den Aargau für ihr Zustandekommen ohne anders der Mitbetheiligung des Staates bedarf, so würde sich viel eher und für die Finanzen ersprießlicher eine Zinsengarantie für ein bestimmtes Aktienkapital auf eine Anzahl Jahre empfehlen.

— Letzten Sonntag feierten die Waldshuter ihr Kirchweihfest mit einem Schießen der Schützengesellschaft. Sie erhielten auch Besuch aus der Schweiz. Gegen Mittag trafen nämlich per Schiff zirka 30 Zürcher in Waldshut ein. Ungefähr um 9 Uhr sah man sie bei Baden vorbeifahren. Es bot ein überraschender, seltener Anblick, das große mit der eidgenössischen Fahne geschmückte Schiff auf den schäumenden Wogen dahin eilen zu sehen.

Bern. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich Sonntag Nachmittags in Biel ereignet; eine allgemein geachtete und beliebte Hausmutter, Frau Francoise Zimmermann, wollte eben in ihrer Wohnung, Haus Bourquin an der Wiesengasse, ein Stück Wäsche an eine zwischen dem Fenster befestigte Schnur aufhängen, als sie das Gleichgewicht verlor und aus dem dritten Stocke zuerst auf die Ballustrade des Balkons und dann auf die Straße hinunterstürzte, was ihren augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Fenstergesimse in dem betreffenden Hause sind alle sehr niedrig.

— Thun. Das kantonale Feldschießen findet Sonntag den 29. Sept. statt; hingegen ist für den Fall ungünstigen Wetters von vorneherein auf eine Verschiebung bis 3. Weinmonat Bedacht genommen. Die Vereinigung hat den Zweck, den Feldschützen Gelegenheit zu bieten, ohne übertriebene Opfer an Zeit und Geld ihre Fähigkeiten zu messen, den Leistungen entsprechende Preise zu erringen, das kameradschaftliche Leben zu pflegen und sich für die Schießübungen und Feste im Freien, als die beste Schule zu Erreichung größtmöglicher Feldtüchtigkeit zu begeistern.

Zürich, 24. Aus dem Kantonsrathe. Die Sitzung wird durch eine Präsidialrede Sulzers eröffnet. Der Kantonsrath erledigte eine Reihe Petitionen und untergeordnete Geschäfte. Bleuler-Hausheer reicht ein Interpellationsgesuch ein, betreffend den Gotthardsubventionsbeschluß. Gelangt am Donnerstag zur Behandlung. Berathung des Gesetzesentwurfes betr. Ausrüstung der Wehrpflichtigen.

— Am 23. August Morgens wurde Zeiger Boßhart von Enge in der Nähe des Gasthauses zum Hirschen in Wollishofen todt in einem Straßengraben gefunden.

Zürich. Bei David Bürkli ist in Plakatform eine Uebersicht der Telegraphentarife erschienen, entworfen von J. J. Hardenegger, Telegraphen-Inspektor der schweizer. Nordostbahn, welche zum täglichen Gebrauch sehr geeignet ist. Die Uebersicht enthält die Telegraphentarife nach allen Ländern der civilisirten Welt, die Taxprogressionen nach der Zahl der Worte und auszüglich die wesentlichsten Bestimmungen des internationalen Telegraphenvertrages der am 21. Juli 1868 in Wien unterzeichnet worden ist.

Luzern. Der Regierungsrath des Kantons Solothurn macht die konkordatsgemäße Anzeige, daß in der dortseitigen Gemeinde Metzerlen (Bezirk Dorneck) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei. Dieselbe wurde durch Ochsen von Basel her eingeschleppt. Ueber die genannte Ortschaft sei sofort Stallbann und Ortssperre verhängt worden.

Solothurn. Auf den 4. Sept. ist der Kantonsrath zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen. Derselbe hat u. A. auch die zweite Berathung der Partialrevision der Verfassung vorzunehmen.

Freiburg. Im Dorfe St. Aubin im Broyethal hat eine Feuersbrunst letzten Sonntag neuerdings ein Haus und eine Scheuer eingeäschert und konnte weiteres Umsichgreifen des Feuers nur durch beinahe übermenschliche Anstrengungen verhütet werden. Es ist dabei leider ein Menschenleben zu beklagen, indem eine Person den Tod in den Flammen gefunden hat.

Schaffhausen. Der Stand der Weinberge in Unterhallau kann ein ausgezeichneter genannt werden; rothe Trauben, sogar bereits reife gehören nicht mehr zu den Seltenheiten. Noch ein paar Wochen warmes Wetter, und der 1869ger wird wieder manches Menschenherz erfreuen.

— Im ersten Halbjahr 1869 sind aus diesem Kanton 108 Personen nach Nordamerika ausgewandert.

Thurgau. Offiziellen Angaben zufolge dürfte die Kaiserin Eugenie am 11. September in Arenenberg eintreffen und daselbst bis gegen den 20. September bleiben.

Genf. Der berüchtigte Expfarrer Wagner ist mit seiner Magd nach Amerika durchgebrannt und hat seine Frau und seine Schulden in Genf zurückgelassen.

Ausland.

Von Florenz wird geschrieben, daß General Garibaldi erkrankt sei. Sein Rheumatismus, dem er unterworfen ist, nöthigte ihn, seinen Arm in der Binde zu tragen. Auch sei seine alte Wunde wieder aufgerissen, so daß man ernsthafte Besorgnisse um das Leben des großen Generals hege.

Ferner meldet man, daß Crispi nach London gereist sei, in diplomatischer Mission. Er sei nämlich beauftragt, eine Vereinigung zwischen der Partei, deren Chef er ist, und den Anhängern des großen Agitators zu Stande zu bringen.

Tripolis, 18. Aug. Ein Telegramm des „Diritto" meldet: Die holländische Reisende Frln. Alexandrinne Tinné sei von einem Stamm der Tuaregs ermordet worden.

Ein Löwenbändiger von seinen Löwen zerrissen. Am 18. August erlebten die Zuschauer bei der letzten Vorstellung im Pariser Hippodrom ein trauriges Schauspiel, welches einem unerschrockenen Manne das Leben kosten kann. Gegen 4 Uhr brachte man wie gewöhnlich den großen Löwenkäfig in die Reitbahn. Alle vier Löwen machten darin ruhig die Runde und konnten keine Furcht einflößen, trotzdem sie sich in den früheren Tagen sehr wild geberdet hatten. Der Bändiger Lucas hatte deßhalb die Bemerkung gemacht: „Zwei Vorstellungen an Einem Tage sind zu viel." Der Bändiger stieg in den Käfig und begann mit einigen Peitschenhieben. Die Thiere erhoben sich und murrten; als nun Lucas sie wieder zum Liegen und ihr Murren mit seinem Blicke zum Schweigen bringen wollte, sprang der eine auf ihn los und warf ihn zu Boden. Die Menge stieß einen Schreckensschrei aus; Lucas wollte sich aufraffen doch der große Löwe warf sich auf seine Brust und hemmte ihn in jeder Bewegung. In dieser Lage griffen die beiden wilden Bestien ihren Bändiger, der eine am Schenkel, der andere am Halse an und schlugen ihre Zähne in das Fleisch. Der Diener des Lucas, der sich nie zu den Thieren gewagt hatte, drang in den Käfig ein, erfaßte ein Gewehr und schlug mit aller Gewalt auf die schrecklichen Thiere. „Fort! Fort!" schrie Lucas, „laß mich allein sterben!" Doch der Groom verdoppelte seine Schläge und erwiderte: „So will ich auch sterben!" In Wahrheit wäre der Unglückliche gleichfalls, wie sein Herr, zerfleischt worden, wenn sich jetzt nicht eine Löwin mit aller Wuth auf die Gruppe geworfen und sie auseinander getrieben hätte. Lucas wurde endlich verstümmelt und mit Blut überströmt

aus dem Käfig gezogen; sein Diener kam ohne Verwundung davon. Nachdem Lucas die erste Pflege eines schnell herbeigeholten Arztes erhalten, wurde er in die Avenue Montaigne zu seinem Schwiegervater, einem Hufschmied, getragen. Er hatte die ganze Nacht und noch am nächsten Morgen ein heftiges Fieber und konnte kaum einige Worte stammeln. Die Aerzte haben fünfundzwanzig Wunden, darunter drei schwere und lebensgefährliche gezählt. Die eine an der rechten Backe, die andere weit klaffende am linken Arme, die dritte am Schenkel; die andern am Munde, an den Händen, auf der Brust, kurz überall. Es ist nicht das erstemal, daß Lucas, der nun schon vier Jahre mit seinen Löwen herumzieht, während der Production verwundet wurde; doch nie war er in solcher Weise zerfleischt worden. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich, vom 23. August 1869. An unseren eigenen Märkten hat die erwartete Preissteigerung (wiederum ca. 1½ Fr. pro Doppelzentner Kernen, also in vierzehn Tagen ungefähr 11 Prozent) allerdings stattgefunden; im großen Ganzen aber ist die Hausse in den letzten Tagen der verflossenen Woche gelähmt worden. Dies war namentlich in Frankreich und etwas weniger entschieden auch in England, Oesterreich und Ungarn der Fall. Ob auf diese Reaction viel Werth zu legen sei, ist eine andere Frage, die wir kaum bejahen möchten Die gegenwärtigen Preise stehen den vorjährigen ziemlich gleich, und soweit der durchschnittliche Nahrungswerth der diesjährigen, in den einzelnen Getreidegattungen und Landstrichen sehr verschiedenartig ausgefallenen Ernte beurtheilt werden kann, darf man schwerlich annehmen, daß er eine mittlere Produktion übersteige. An dieser fast als Thatsache zu betrachtenden Anschauung hat in den letzten acht Tagen weder das Wetter noch das Erscheinen statistischer Nachweise etwas geändert; im Gegentheil hört man aus vielen nördlichen Gegenden, daß die große Nässe den Kartoffelfeldern überaus nachtheilig ist und ein vorzeitiges Ausnehmen veranlaßt. Demgemäß können wir — so erfreulich uns auch jede Preisermäßigung ist — für den Augenblick nur eine Schwankung in dem Treiben der Spekulation konstatiren.

Lindau, 21. Aug. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 24 fl. 33 kr., Aufschlag 1 fl. 03 kr.; Kernen 19 fl. 45 kr., Aufschlag 0 fl. 12 kr.; Roggen 15 fl. 52 kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 23 kr., Abschlag 25 kr. Ganzer Stand 22,791 Schff., Verkauf 4238, Rest 18,553 Scheffel. Umsatzsumme 100,129 fl. 53 kr.

Langenthalermarkt vom 24. Aug. Kartoffeln Fr. 4. — bis 4. 30 per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 60 bis Fr. 0. 80 per Vrtl.; Birnen Fr. 1. 30 bis 1. 50; Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 100 St. Fr. 5. 50 Ct.; Kälber per Pfund 20—48 Ct., fette Schweine — — und fette Schaafe 30—32 Ct. per Pfd.

Luzern, 24. Aug. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 71, Aufschlag Fr. 0 Ct. 25.

Romanshorn, 23. Aug. Mittelpreis per Dppl.-Ztr. Korn Fr. 27. 50, Aufschlag Fr. 0. 35. Haber Fr. 19. 35, Abschlag Fr. 0. 35

New-York, 21. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109³/₄. Goldagio 31³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 122³/₄. Bonds vom Jahre 1885 121³/₄. vom Jahre 1904 114³/₄. Illinois-Eisenbahn 139¹/₂. Eriebahn 28—. Baumwolle 35—. Raffinirtes Petroleum in New-York 31³/₄. Petroleum in Philadelphia 31³/₄. Amerikanisches Mehl 6.90. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. August 1869.

Löwen.

Hr Caudrey, Kfm., Frankreich.
— Bettenmann, dto., Württemberg.
— Stämpfli m Gem., Kfm, Bern.
— Studer, Kfm., Bern.
— Hagem, dto., Paris.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Huber, Kfm, Zürich.
— Hegi, dto, Burgdorf.
— Büger, dto., Bern.
— Elser, dto, Lyon.
— Bänk, dto., Genf.
— Ziro, dto, Bern.
— Epp, dto., Karlsruhe.
— Schlumpf, dto, Basel.
— Engeli, dto., Romanshorn.
— Berger, dto, Laupen
Fr. Vogel, v. Wangen.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon
— Leuenberger, Gerichtspräsid. Zofingen.

Rößli.

Hr. Kemp m Gem., Part., Bern.
— Seiler, Kfm., Paris.
— Aklin, dto., Herznacht.
— Stich, dto., St. Blasi
— Seiter, Schuster, Mundesheim.
— Klein, Küfer, Welzheim.
— Rambold, Metzger, Schorndorf.
— Kiefer, dto, Hessenbach.
— Zipse, Beck, Malterdingen.
— Schöchlin, Wagner, dto.
— Aeschmann, Part., dto.
— Haug, Schmied, Ostdorf.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Reuold, Fürsprech, Baden.
— Frey m Kutsch., Kfm., Basel.
— Beurmann, dto, dto.
— Rühle, dto., dto.
— Brenner, dto., dto.
— Ammann, dto, Frauenfeld.
— Degen, dto., Chemnitz.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Wunderli, Kfm, Mumpf.
Mad Hentschel, a. Straßburg.

Wildenmann.

Hr. Forster, Kfm., Zürich.
— Früling, dto., Bern.
— Schwarzenberg, dto., Thun.
— Werder, dto, Zürich.
— Leisler, dto, Offenbach.
— Schäubli, dto., Waldshut.
— Wagner m Gem, Kfm. Birmingham.
— Frei, Kfm., Baden.
— Weber, dto., Gländ.

Schwert.

Hr. Jost 2, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Kästli, dto, Seewyl.
— Ober 2, Schreiner, Warth.
— Schmutz, Schreiner, Baselland.
— Zulliger, Part., Madiswyl.
— Müller, Blattmacher, Dättlikon.
— Guillat m Fr., Part, Frankreich.
Jgfr. Schmutz, a. Baselland.

PROGRAMM

für das

Schauturnen des aargauischen Kantonal-Turnvereins

am 29. August 1869 in Aarau.

Vormittags	8	—10	Uhr	Eintreffen der Vereine, Erfrischungen im Bahnhofgarten.
„		10½	„	Zug auf den Turnplatz.
„	11	—12	„	Riegenturnen.
Nachmittags	12	— 1	Uhr	Generalversammlung und Erfrischungen auf dem Turnplatz.
„	1	— 1½	„	Freiübungen.
„	1½	— 2	„	Sectionsturnen an Springel und Reck.
„	2	— 2½	„	Kürturnen an Barren und Pferd.
„	2½	— 3¼	„	Sectionsturnen an Barren und Pferd; Kürturnen am Reck.
„	3¼	— 4	„	Uebungen am Springel; Schwingen und Ringen.
„		4	„	Zug in die Stadt; Mittagessen.

Pachtzinse für Garten- und Beundtenland,

Waldfeld, Grasnutzungen, Lagerplätze etc. pro 1869.

Die in der Ueberschrift genannten Pachtzinse sollen laut Steigerungsbedingen **bis 1. September** nächsthin an unterzeichnete Verwaltung bezahlt sein. Nach verflossenem Termin werden allfällige Rückstände gegen eine Bezugsgebühr von 15 Ct. eingezogen.

Aarau, 18. August 1869.

Die Forst- & Landverwaltung.

Verakkordirung der Fuhrleistungen

in den Stadtwaldungen von Aarau.

Es sollen sämmtliche Fuhrleistungen für die Forstverwaltung der Stadt Aarau, vom 1. November lfd. J. an beginnend, auf dem Wege des Akkords, neuerdings vergeben werden.

Diese Fuhrleistungen umfassen:

1. Die Abfuhr sämmtlichen Säg-, Bau- und Nutzholzes für das Stadtbauamt, des Stangen- und Steckenholzes für die Magazine, sämmtlichen Klafter- und Reiswellenholzes, der Zimmerspähne und der Deckäste ꝛc. aus den Waldungen:
   a. Gönhard, Oberholz, Hungerberg und Aarschächen bei Aarau,
   b. Buchlisberg bei Schöftland,
   c. Schultheß, Sägesser und Siechenholz bei Gränichen,
   d. Weid und Bokkenwald bei Erlisbach,
   e. Stockmatt bei Asp und
   f. Burghalde bei Densplren.
2. Die Abfuhr des Letts, Ofenlehms, des Margels, Gartengriens und Bausandes aus den Gruben im Oberholz, Abtheilung Hasenberg und Roggenhausen.

Die daherigen Pflichthefte und nähere Bedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Akkorddauer ist auf drei Jahre vorgesehen. Wer nur auf kürzere Zeit zu akkordiren im Falle ist, wolle dies auf seiner Eingabe anmerken.

Bezügliche Eingaben sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Waldfuhrleistungen" bis 1. September nächsthin, franko an unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, am 16. August 1869.

Die Forstverwaltung.

Bad Seewen

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die Mineralbäder zum „Rößli" sind bis im Oktober offen.

Prospekte gratis und franko. Ergebenst empfehlen ihr längst bekanntes Etablissement

Wittwe Beeler & Söhne.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Nullgrad reducirt	Windrichtung und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetern.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,7	734,1	NO°	hell 0		Thau	11,6
1 „ Nachm.	+ 19,5	734,7	NO	hell 0	—	—	11,7
9 „ Abends	+ 14,5	734,7	NO°	hell 1		—	11,8

Aarwärme am 24. Aug.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 13°. Nchm. 3 Uhr 14,0°.

Pariser Observatorium vom 24. August, Mittags.

Schwache Nordostwinde in Frankreich, West-Nordwest-Winde auf den brittischen Inseln, der Nordsee und dem baltischen Meer, bedeckter Himmel in Irland, Regen auf dem baltischen Meer und in Norwegen.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Publikation.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Bach-Abschlag** auf Montag den 6. September und folgende Tage festgesetzt worden ist. Es haben sich deßhalb für diese Zeit sämmtliche haushablichen Einwohner der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, 24. August 1869.

Der Gemeinderath.

Bau-Ausschreibung.

Die Unterzeichneten schreiben hiermit zur freien Concurrenz aus:

1) Den Bau eines Gasometerbassins,
2) Die Fundation des zugehörigen Gasapparates,
3) Diverse bauliche Arbeiten,

worüber auf ihrem Bureau Pläne und Beschreibung aufliegen.

Bezügliche Offerten werden bis 31. August angenommen.

Aarau, den 23. August 1869.

Hunziker & Cie.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Gebäude** des hiesigen Hauses **Berger & Cie.:**

1) Ein Wohnhaus Nr. 127 an der Pelzgasse, versichert um Fr. 100,000. —
2) Ein Fabrik-Gebäude mit Magazinen und Sälen, hinter dem Wohnhause, zwischen dem Storchen- u. Färbergäßchen, Nr. 213, versichert um Fr. 20,000. — nebst dem dabeiliegenden Garten,

sind **Fr. 62,000.** — auf Grundlage der Steigerungsbedingungen geboten. Mehrgebote werden noch angenommen bis und mit Ende d. Monats.

Der Zuschlag findet **Mittwochs den 1. September Nachmittags 2 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Tanzunterricht.

Indem ich einem tit. Publikum von Aarau die ergebenste Anzeige mache, daß mein Tanzkurs unfehlbar zu Anfang Herbst beginnt, bitte ich allfällige Anmeldungen auf dem Rathhaus bei Herrn Kleinweibel Schäfer zu machen.

Daselbst sind Bedingungen und Zeugnisse einzusehen.

Achtungsvollst
Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Junges fettes Schafffleisch

und **frische Bratwürste** bei

Joh. Häßig, Metzger.

Schwerzebirnen, das Viertel à 90 Cts. sind zu haben im Haus und Donnerstag Nachmittag im Baumgarten jenseits der Aare.

F. Fisch Oelhafen.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein **Tafelklavier** in gutem Zustande. Nachzufragen bei Hrn. Seiler, Beck, Rathhausgasse.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine erfahrene gewandte **Köchin,** mit gutem Lohn. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schweizerische  Nordostbahn.

Extrazug Zürich-Aarau, resp. Zofingen und zurück.

Am **Freitag den 27. dies,** als dem Hauptmanöver-Tage der Aargauischen Kadettenkorps bei Zofingen wird ein **Extrazug Zürich-Aarau, resp. Zofingen und zurück** mit Wagen II. und III. Klasse und folgender Fahrtordnung ausgeführt:

a. Hinfahrt.

Zürich	Abgang	6. 55	Morgens.
Dietikon	„	7. 17	„
Killwangen	„	7. 27	„
Baden	„	7. 39	„
Turgi	„	7. 49	„
Brugg	„	7. 57	„
Schinznach	„	8. 05	„
Wildegg	„	8. 13	„
Rupperswyl	„	8. 20	„
Aarau	Ankunft	8. 30	„
Zofingen	„	9. 35	Vormittg.

b. Rückfahrt.

Zofingen	Abgang	8. —	Abends.
Aarau	„	9. —	„
Rupperswyl	„	9. 10	„
Wildegg	„	9. 17	„
Schinznach	„	9. 25	„
Brugg	„	9. 33	„
Turgi	„	9. 44	„
Baden	„	9. 54	„
Killwangen	„	10. 04	„
Dietikon	„	10. 12	„
Zürich	Ankunft	10. 32	„

Für diesen Extrazug haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Zürich, den 23. August 1869.
[H-5813-Z]

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn.

Publikation.

Die Direktion des Innern hat das

Sammeln der Inger

angeordnet. — In Vollziehung der bezüglichen Verordnungen von 1864 und 1867 werden auf der Wachtstube der Unterzeichneten bis auf weitere Anzeige täglich von 4—7 Uhr Abends die gesammelten Inger abgenommen und zum Behufe der spätern Ausbezahlung der Prämien controlirt.

Aarau, 18. August 1869.

Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Circa 20 Saum gutbesorgter

letztjähriger Aargauer Wein,

aus einem Privatkeller. Wegen Mangel an Platz Preis billig. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Einige weingrüne **Fässer** von zwei bis vier Saum, bei

Brombacher, Küfer.

Am gleichen Ort könnte ein Knabe unter günstigen Bedingungen die Küferei erlernen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Eine ältere, im Kochen gut bewanderte Person, welche die andern Hausgeschäfte auch versteht, wünscht eine Stelle und könnte sofort eintreten; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nro. 277 finden zwei ordnungsliebende **Kostgänger** Platz zum Schlafen.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Fr. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig:

Ceinturen für Offiziere . Fr.	**4. 50**
Schlagband = = . . =	**1. 40**
Ceinturen für Mannschaft . =	**3. —**
Schlagband = = . =	**1. —**
Federsporren . . . . . =	**2. 40**
Sporren schwarz Ordonnanz =	**1. 10**

Säbel in jeder beliebigen Auswahl.

Gebrüder Faller,
Kronengasse Nr. 40.

Sofort zu vermiethen:

Das bisher von J. Fischer, Sohn, benutzte **Weinmagazin** im Stadthof, dienlich als Magazin für jedes Geschäft (ganz trocken), oder für eine Werkstatt.

Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Oblaten

rothe in Schachteln von 1 Pfd. N° 00, 0, 0½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
rothe in dto. von ½ Pfd. N° 00, 0, 0½, 1, 2,
farbige = = 1 = = = = = = =
= = = ½ = = = = = = =

sowie weiße und schwarze in einigen Nros. sind vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch.

Am Montag den 6. Herbstmonat 1869 wird in der Oele in Suhr **Mohnsamen** (Magsamen) **geölet.**

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Weiersmaad, bei Sigriswyl (Thun), 7. Juni 1869.

Herr Keßler!

Senden Sie mir noch ein Töpfchen Ihrer Salbe, da ich gefunden, daß dieselbe bei meiner Nervenverletzung gute Wirkung hervorbringt.

Ulrich Willener, Lehrer.

Willisau (Kt. Luzern), 5. Juni 1869.

Geehrter Herr!

Sie werden anmit höflich ersucht, mir baldmöglichst 4—6 Töpfchen Ihres Universalheilmittels zu übermachen ... Ich muß Ihnen auch berichten, daß ich für eine gewisse Person schon 6 Töpfchen gebraucht habe. Diese Person ist mit dem **Beinfraß** behaftet. Doktoren von L..... wollten **ihr das Bein vom Knie weg abschneiden; auch bei 4 andern Doktoren hat sie vergeblich** medicinirt; **und jetzt ist ihr Zustand auf dem Wege guter Besserung....** Es wird für ein **Wunder** gehalten, wenn die Person sich wieder sehen lassen kann.

Joh. Büchler, Kleidermacher,
Spitalgasse Nr. 50.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 201.** 26. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 24. Aug. Die „N. Allg. Ztg." schreibt: Der Beschluß des Bundesraths, betreffend eine eventuelle Vereinbarung mit den Südstaaten über wechselseitige Militärtransporte auf den Staatseisenbahnen, wurde den Südstaaten mit dem Ersuchen mitgetheilt, sich über ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen auf dieser Grundlage auszusprechen.

— Es wurde vor Kurzem gemeldet, daß in Berlin der bekannte Augenarzt Dr Böhm an Leichengift gestorben sei. In einem Nekrologe, den ihm die Kreuzztg. widmet, findet sich folgende Schilderung des fürchterlichen Todes, den der Unglückliche erlitt: Am 19. Juli fand an Böhm eine geringfügige Verletzung des mittleren Gelenkes des kleinen Fingers der linken Hand statt, während er an einer sehr verwesten Leiche seinen Schülern eine Operation demonstrirte. Am 20. Morgens war das Gelenk roth, geschwollen und schmerzend, trotzdem wiederholte er am Abend seinen gewohnten zweistündigen Unterricht im Obductionshause. Am 21. Juli Morgens hatte die Entzündung den ganzen kleinen Finger ergriffen; er hielt das bis dahin rein örtliche Leiden für zu unbedeutend, um sich veranlaßt zu sehen, seine Thätigkeit einzustellen. Seine Gattin, welche ihn stets mit zärtlicher Sorgfalt überwachte, hatte er mit den Kindern für die Zeit der Schulferien nach Thüringen geschickt. Am Nachmittag des 21., nach seiner Rückkehr aus der Praxis, ersuchte er schriftlich einen Freund, statt seiner den Operations-Unterricht zu ertheilen. Vorher war er auf Bitten einer alten Freundin bewogen worden, Geheimenrath v. Langenbeck in dessen Wohnung zu consultiren. Am Abend des 21. nahm die Krankheit eine durchaus unerwartete Wendung. Schüttelfrost, Schluchzen, heftiges Fieber mit Delirien traten auf; das Leichengift hatte, durchaus unabhängig von der mäßigen, örtlichen Affection, eine intensive Blutvergiftung herbeigeführt. Geheimerrath v. Langenbeck verhehlte sich die Gefahr nicht und stand ihm mit der Sorgfalt eines treuen Freundes zur Seite. Die rosenartige Entzündung der Haut und der sehnigen Binde des Armes zog sich immer höher und höher hinauf; wo Einschnitte gemacht wurden, verschwand die Entzündung, doch ohne sich im Fortschreiten aufhalten zu lassen. Das Bewußtsein des Kranken kehrte wieder, er ordnete seinen letzten Willen; seine auf die Nachricht der Erkrankung eiligst herbeigeeilte Gattin tröstete er auf das Zärtlichste, empfing mit ihr, der er in tiefer Liebe ergeben war, das hl. Abendmahl und war freudig bereit, zu scheiden, wenn der Herr es von ihm fordere. Das Fieber stieg, die Wunden zeigten keinen Eiter. Geheimerrath Frerichs wurde am 26. zugezogen. Bei aller Klarheit des Geistes trat Schwächung des Herzmuskels als Wirkung des lähmenden Giftes ein, die Erkaltung nahm immer mehr und mehr zu. Als bleierne Schwere seine Glieder ergriff und Todesbeklemmung auf der Brust sich lagerte, flüsterte er leise zu den beiden Freunden, Prof. Peters und Dr. Lender, die sein Bett mit umstanden: „Ist das nun Sterben?" Er wollte noch manche Frage stellen, allein die Werkzeuge des Körpers versagten, er wurde mit zunehmender Nacht stiller und stiller, und so schlummerte der edle Mann unter den ersten Glockenklängen des Sonntagmorgens sanft hinüber."

Stuttgart, 23. Aug. Heute früh verschied im 69sten Lebensjahr Oberbaurath Dr. Ludwig von Gaab.

In Württemberg bildet sich gegenwärtig ein Verein zum Schutze nach den vereinigten Staaten von Nordamerika auswandernder Württemberger. Derselbe wird zur Sicherung der Beförderung an den bedeutendsten Seehäfen zuverlässige Agenten aufstellen. Die Auswanderer sollen jenseits des Meeres eine Station finden, wo sie sich für einige Tage erholen können. Es wird für die Zwecke des Vereins ein Kapital von 70,000 fl. in 350 Aktien zu 200 fl. aufgebracht, damit eine Farm im Werthe von 18,000 Doll. angekauft und diese mit 5000 Doll. Betriebskapital ausgestattet.

Paris, 25. August. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gestern in Lyon angekommen.

Salvator Patti, der Vater der Sängerinnen Adelina und Carlotta, ist gestern Nacht plötzlich gestorben. Adelina Patti wird nach einem mit Strakosch abgeschlossenen Contract am 1. Okt. 1871 in Begleitung ihres Gemahls nach New-York abgehen, in den Vereinigten Staaten etwa hundert Vorstellungen geben, und damit ihre künstlerische Laufbahn definitiv beschließen.

— Am 17. Aug. verstarb im Hotel Dieu, also in einem Armen-Hospitale, und im Alter von 105 Jahren, der Pole Franz Kurowski, ehemaliger Oberst der polnischen Reiter des ersten Kaiserreiches, Offizier der Ehrenlegion, Inhaber der St. Helena-Medaille.

Petersburg, 21. Aug. In der Nähe der Insel Hochland ist die Schraubenfregatte „Oleg" durch ein Panzerschiff in Grund gebohrt worden. Die 600 Mann zählende Equipage ist bis auf 16 Mann, die ertranken, gerettet.

Warschau, 20. Aug. Nach Nowa-Alexandrya, dem ehemaligen Besitze und Schlosse der Fürsten Czartorysti, ist die Weisung ergangen, alle dort vorhandenen Inschriften und Zeichen, welche auf die polnische Geschichte Bezug haben, zu vernichten und die in die Mauern des dortigen, früher Czartorysti'schen Museums noch eingemauerten historischen Gegenstände, wie z. B. die Sporren Sobiesti's, das Schwert Kasimir's des Großen u. s. w., herauszubrechen und nach Moskau überzuführen. Ueber 50 Wagen mußten angewendet werden, um alle diese Gegenstände bis zur Eisenbahn zu bringen.

Die alte grausame Sitte des Wittwenverbrennens in Indien kommt immer mehr in Abnahme. Kürzlich hat sich sogar eine junge Wittwe wieder verheirathet mit einem Eingebornen. Bei dem Hochzeitfeste waren viele angesehene Indier anwesend und beschenkten die Braut reichlich; einer derselben gab 1000 Rubien (2250 Frk.) Die Liberalen haben sogar einen eigenen Fond gegründet zur Ausstattung von Wittwen, welche sich wieder verheirathen. Selbst bei den Braminen der höhern Kaste schwindet der alte Aberglaube. Kürzlich haben sich 6 derselben, dem bestehenden Verbote zum Trotze, nach Europa eingeschifft.

— Nach dem letzten Bericht des Kulturvereins der Israeliten in der Schweiz zählte der Verein im Berichtsjahre 113 Mitglieder. Die Bestrebungen des Vereins sind einerseits darauf gerichtet, den Israeliten die bürgerliche Gleichberechtigung zu erringen und anderseits ihre Glaubensgenossen in das moderne Kulturleben einzuführen. Aus dem Berichte entnehmen wir, daß der Verein unter der israelitischen Jugend wissenschaftliche und gewerbliche Berufsbildung anregt und unterstützt. Verschiedene Kinder wurden für den Besuch von Bezirksschulen gewonnen. Einem Kantonsschüler hat der Verein einen die Kosten wissenschaftlicher Studien erleichternden Beitrag gewährt. Aus Jahresbeiträgen der Mitglieder hat derselbe einen kleinen Fond von Fr. 1919 gesammelt.

Eidgenossenschaft.

Schützenfest 1871. In Ergänzung der kurzen Notiz betreffend den Frauenfelder Beschluß fügen wir folgende Mittheilungen der „Thurg. Ztg." bei:

Die Tessiner haben auf die Bewerbung verzichtet, und die Frauenfelder, die sich schon 1863 angemeldet hatten, stehen nun in erster Linie und gewissermaßen als privilegirte Bewerber da, soforn sie die Anmeldung aufrecht halten; sind also jetzt in der Lage, einen Entschluß zu fassen. Daher die Schützenversammlung vom 22. August. Der Beschluß lautet:

In Erwägung: 1) daß die Anmeldung im Jahr 1863 auf Grundlage der von der hohen Regierung, der Bürgergemeinde Frauenfeld und den Schützengesellschaften des ganzen Kantons eingegangenen Zusicherungen, das Unternehmen thatkräftig zu unterstützen, erfolgte, jene Zusicherungen aber unter den gegenwärtigen veränderten Verhältnissen keinen verbindlichen Charakter mehr haben;

2) daß die von Seite der Schützengemeinde Zug erfolgte Festsetzung einer einheitlichen Distanz von nur 800 Fuß allgemein als ein Rückschritt betrachtet wird und einen Konkurrenzverein ins Leben zu rufen droht, welcher die Frequenz des nächsten eidgenössischen Freischießens und dessen Beschenkung mit Ehrengaben im höchsten Grade beeinträchtigen müßte —

wird beschlossen: 1) Es sei an der Anmeldung von 1863 unter der Voraussetzung festzuhalten:

a) daß der Regierungsrath, die Ortsgemeinde, die Bürgergemeinde und die Schützengesellschaften des Kantons ihre schon 1863 gegebene Zusicherung thatkräftiger Unterstützung des Unternehmens erneuern;

b) daß dem Beschluß der Schützengemeinde von Zug, welcher eine Distanz von 800 Fuß vorschreibt, die Auslegung gegeben werde, daß dies das Minimum, eine Ausdehnung der Distanz aber dabei nicht ausgeschlossen sei.

3) Werde die Schützenkommission beauftragt, sich über diese Punkte sowohl als über das Vorhandensein geeigneter Lokalitäten beförderlichen Aufschluß zu verschaffen und über die muthmaßlichen Kosten und die Rentabilität des Unternehmens gedruckten Bericht zu erstatten, bis wohin die definitive Beschlussesfassung verschoben bleibe.

Der Beschluß wurde gegenüber einem Antrag auf Verzicht mit 59 gegen 19 Stimmen gefaßt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 24. Aug. Der Bundesrath übersendet den Niederlassungsvertrag mit Württemberg, welcher am 1. September in Kraft tritt; derselbe wird durch das Gesetzesblatt bekannt gemacht.

Laut Mittheilung des eidg. Departements des Innern haben sich vier Kantone für Uebernahme englischer Zuchtpferde angemeldet, nämlich Zürich für 6 Stuten, Aargau für 5 Stuten, Solothurn für 2 Stuten und Freiburg für 2 Hengste. Um die Ankaufsspesen zu ermäßigen, wird der Ankauf in England nur durch einen Kommissär stattfinden.

Bis dahin war auf der Bahnstation in Baden keine Getränksteuerbezugstätte und es durften die per Bahn dort ankommenden Getränke dem Adressaten nicht abgeliefert werden, bis er sich durch einen Empfangschein von dem entfernt von der Station wohnenden Getränksteuereinnehmer über Bezahlung der Consumosteuer ausgewiesen hatte. Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nun auf der Bahnstation Baden eine Getränksteuer-Bezugstätte errichtet und der Stationsvorsteher als Einnehmer ernannt.

Herr Friedrich Strähl von Zofingen wird nach abgelegter Staatsprüfung als Arzt patentirt.

Eine Bürgerin von Meisterschwanden, welche ein uneheliches Kind hat, das sie der Gemeinde zur Verpflegung überläßt, beschwert sich darüber, daß ihr der Gemeinderath keinen Heimathschein zum auswärtigen Aufenthalt geben wolle. Eine Reg.-V.-O. vom 16. Jan. 1855 räumt nun aber dem Gemeinderath das Recht ein, Heimathscheine von solchen Angehörigen zurückzuziehen, welche die Heimathgemeinde mit den Folgen unsittlicher Handlungen belästigen; es steht somit der Heimathgemeinde auch das Recht zu, die Ausstellung eines Heimathscheins zu verweigern, weßhalb die Beschwerde abgewiesen wird.

Die Gemeinde Eiken weigert sich, ein von einem dortigen Bürger vorehelich mit seiner nunmehrigen Ehefrau erzeugtes Kind als ehelich anzuerkennen und ins Bürgerregister einzutragen und stützt diese Weigerung auf nicht zutreffende gesetzliche Bestimmungen. Da nun aber das Gesetz zur Legitimation eines unehelichen Kindes nur die nachgefolgte Verehelichung seiner Eltern verlangt, welche nachgewiesen ist und daß dann allerdings dem Gemeinderath und den nächsten Verwandten nach Eintragung in's Bürgerregister das Recht zusteht, gegen die behauptete Vaterschaft innert Jahresfrist Einspruch zu erheben, so wird der Gemeinderath von Eiken verhalten, das Kind als durch nachgefolgte Ehe der Eltern legitimirt, unbeschadet des ihm zustehenden Einspruchsrechts, in's Ortsbürgerregister einzutragen.

Als Abgeordnete an die am 30. d. in Solothurn stattfindende Diözesankonferenz werden die HH. R.-R. Keller, Präsident, und Landstatthalter Dr. Brentano, Vizepräsident des katholischen Kirchenrathes, gesendet.

Die Gemeinde Birmensdorf hat schon seit einigen Jahren eine Mehreinnehmenssumme bei der Schulgutsrechnung durch den Pfleger zu laufenden Ausgaben verwenden lassen, anstatt wieder an Zins zu legen und trotz des Passationsentscheides des Bezirksamts, wonach dieser Ausfall durch Steuern gedeckt werden soll, nichts gethan. Mit Rücksicht auf § 22 des Gemeindesteuergesetzes wird nun die Gemeinde Birmensdorf verhalten, den Passivsaldo der Schulrechnung bis Ende 1871 durch Steuern zu decken und zwar derart, daß für wenigstens ein Drittel des Saldo die Steuern noch im Jahr 1869 bezogen werden sollen.

Die nach gesetzlicher Vorschrift auf der Staatskasse vorgenommene genaue Kassa- und Bücher-Untersuchung hat alles in vollkommener Ordnung gefunden.

Ein Bürger von Herznach hat sich vor drei Jahren mit einer Waadtländerin verheirathet, ohne die Ehe in der Heimath verkünden zu lassen und die Heirathsprästanden zu leisten. Er will nun, um die Ehe auch in seiner Heimath zur Anerkennung zu bringen, dieselbe nachträglich verkünden lassen und hat bereits die Heirathsgelder eingesandt; der Gemeinderath von Herznach weigert sich aber, dieselben anzunehmen, indem er dazu noch verlangt, daß Frau und Kinder förmlich in das Bürgerrecht von Herznach eingekauft werden. Da nun aber dieses eine unhaltbare, die Nachholung versäumter Heirathsprästanden ab Seite eines Bürgers verunmöglichende Forderung wäre und mit der jeher befolgten Praxis im Widerspruch steht, wonach zur nachträglichen Anerkennung von außer dem Kanton mit Umgehung seiner Gesetze geschlossenen Ehen jeweils die nachträgliche Eheverkündung angeordnet wird und den betreff. Heimathgemeinden unbenommen ist, dagegen Einspruch zu erheben, so wird der Gemeinderath von Herznach angewiesen, die Heirathsgelder anzunehmen und zu quittiren, worauf das Pfarramt die Verkündung vorzunehmen hat.

Die Gemeinde Gontenswyl hat trotz der ihr im Jahr 1867 gewordenen Aufforderung den Schulhausbau nicht in Angriff genommen. Sie wird nun neuerdings aufgefordert, sich bis zum 1. November über die nöthigen Anordnungen zur endlichen Ausführung auszuweisen, ansonst die Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen eingestellt würden.

Bern. Letzten Sonntag ging das Mädchen des Zimmermann R. Tschannen in Madretsch zum Brombeersammeln in den Wald. Als es zum Mittagessen zurückkam, fiel den Eltern die ungewöhnliche Lustigkeit ihres Kindes auf. Es sprang umher, lachte und schwatzte allerlei tolles Zeug. Bald stellten sich Unterleibsschmerzen ein. Aerztliche Hülfe kam zu spät. In wenig Stunden war das hoffnungsvolle Kind eine Leiche. Offenbar hatte das Kind Tollkirschen genossen. Es ist dieß eine neue Warnung, Kinder von zarterem Alter nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Zürich. Letzten Sonntag hat im alten Schützenhaus eine Besprechung der Bundesrevisionsfrage in demokratischem Sinne stattgefunden. Es waren zirka 160 bis 170 Mann anwesend. Da die Frage des Bundesreferendums oder Bundesvetos schon von einer frühern Versammlung in bejahendem Sinne entschieden worden war, so drehten sich die Verhandlungen mehr um volkswirthschaftliche Dinge, wie Militär, Eisenbahnen, sowie um die öffentlich-rechtlichen Fragen, wie Niederlassungsrecht, allgemeines Schweizerbürgerrecht. Nach Schluß der Verhandlung wurde eine Zuschrift des Basler politischen Vereins verlesen, welche den Wunsch auf Abhaltung einer größern Revisionsversammlung in Aarau oder Olten ausspricht. Das Büreau erhielt den Auftrag, diese Zuschrift in zustimmendem Sinne zu beantworten. Als nächster Versammlungstag wurde der 12. Sept. festgesetzt.

Luzern. Am 3. September versammelt sich im Kloster auf dem Wesemlin bei Luzern das Kapitel der schweiz. Kapuziner. Die „Basler Nachrichten" bringen über die Verfassung der Kapuziner folgende interessante Nachrichten: „Diese Verfassung, die schon Jahrhunderte alt ist, trägt einen eigenthümlichen Repräsentativ-Charakter. Sämmtliche Kapuzinerklöster der Schweiz, mit Ausnahme der tessinischen, bilden die schweiz. Provinz. Im August jedes dritten Jahres wählen die Angehörigen eines jeden Klosters in geheimer Abstimmung zwei Abgeordnete. Diese Abgeordneten

treten in Luzern zusammen und wählen dann die Regierung, d. h. fünf s. g. Definitoren. Sobald diese Wahl vorüber ist, löst sich die Versammlung auf und die Regierung beginnt zu amten. Sie ernennt für jedes Kloster die Obern und bestimmt für jeden einzelnen Kapuziner den Ort seiner künftigen Thätigkeit, weßhalb nicht selten eine förmliche Wanderung der einzelnen Kapuziner einige Tage nach dieser Versammlung von einem Kloster in das andere stattfindet. Die Luzerner Regierung gibt seit uralten Zeiten an die Kosten dieser Versammlung einen Geldbeitrag, und so natürlich auch dieses Jahr, nachdem jeweilen das Gesuch um Gestattung der Versammlung von den Kapuziner-Obern, welche eben die Grundsätze des modernen Staates über das Vereinsrecht noch nicht genau kennen, in der unterthänigsten Form bei den Gnädigen Herren und Obern gestellt worden."

— Auf Anregung des Hrn. Oberst Stocker wurde für die Familie des am Sonntag verunglückten Kanoniers eine Sammlung vorgenommen. Der Unglückliche ist ein hiesiger Schlossermeister, Namens Bucher. Wie schon oft soll das Unglück durch die Unvorsichtigkeit veranlaßt sein, daß sein Kamerad beim Laden das Zündloch nicht verdeckte, in Folge dessen der Schuß losging und dem Bucher, welcher den Wischer führte, vier Finger der Hand wegriß. Man klagt jetzt vielfach, daß die Leitung des Schießens nicht unter die Aufsicht eines Artillerieoffiziers gestellt wurde.

Basel. Dienstag Nachts hatten wir wieder Feuerlärm. Das in einer Fabrik der kleinen Stadt, wie man sagt, durch Gas entstandene Feuer konnte jedoch sehr rasch wieder bewältigt werden.

Die Offiziersgesellschaft von Baselland hat sich in einer zahlreich besuchten Versammlung in Pratteln im Ganzen für den Welti'schen Militärorganisationsgesetzesentwurf und namentlich auch im Gegensatz zu den Offiziersversammlungen in Lausanne, Genf und Sitten, für die Centralisation des Infanterieunterrichts in der Hand des Bundes ausgesprochen.

Genf. Zum Festort für die nächstjährige schweizer. Predigerversammlung ist Schaffhausen bestimmt. Hr. Antistes Mezger ist Präsident derselben.

Bern. Am Schwingfest, welches letzten Sonntag in Interlaken stattfand, haben die Hauptpreise (Schafe) erhalten: Simon Wüthrich von Trub, Abplanalp von Oberhasle, Joh. Salzmann von Langnau, Schiffmann von Teufenthal, Eggler, Tännler (Oberländer), v. Aa von Lungern, Jaun von Oberhasle. Das Fest ist bei prächtigem Wetter und zahlreichem Publikum gut gelungen.

In Nr. 16 der **„Alpenrosen"** finden wir u. A. folgende Arbeit im Text:

Aus dunkeln Gebieten.

Kleine Geschichten von Arthur Bitter.

3. Der Klopfgeist.

Ferner:

Unser Trost. Gedicht von J. J. Romang.

Blühendes Leben. Roman von Aug. Corrodi. (Zweiter Band.)

3. Culturhistorisches.

Ein Lebehoch für den Thierschutz-Congreß in Zürich am 5. August 1869. Gedicht von Konrad Meyer.

Aus Schwaben. Von W. Rueß.

Arbeitsfreude. Gedicht von Xanthos.

Ein Kampf mit den Sioux-Indianern. Von E. L. R.

Korallenschnüre geschliffener und ungeschliffener Gedanken. Von Emil Faller.

Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (R. Lanfreys Geschichte Napoleons des Ersten. — Nutzen des Fischessens.)

Illustration:

Das Vorlesen aus der Bibel. Nach dem Gemälde von Anker auf Holz gezeichnet von Jeanneret.

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Weizen. Romanshorn, 23. Aug. Der Weizenverkehr im Laufe vergangener Woche war ein sehr lebhafter, was auf hiesigem Weizenlager bei gegenwärtig unbedeutender Zufuhr ordentliche Lücken bemerkbar machte. Dagegen ließ sich auf heutigem Markte eine außerordentliche Flauheit, hervorgerufen durch jüngst eingetroffene flaue Berichte aus Ungarn, welche sich schon auf dem letzten Markte in Lindau fühlbar machten, nicht verkennen und mußten die Preise um zirka 50 Ct. per Doppelzentner weichen. Geschäfte wurden heute äußerst wenig abgeschlossen, da Eigner weitere von Reflektanten angestrebte Konzessionen nicht einräumen wollten.

Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelzentner 29 bis 30 Fr., guter Weizen 27 bis 28 Fr., geringere Sorten 24½ bis 26 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 14. bis 21. Aug. 5,500 Doppelzentner, Wochenumsatz 16,000 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 68,600 Doppelzentner.

New-York, 23. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅜. Goldagio 31½. Fünfzwanziger-Bonds 122¾. Bonds vom Jahre 1885 121½, vom Jahre 1904 114¾. Illinois-Eisenbahn 138⅝. Eriebahn 28⅞. Baumwolle 35—. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¾. Petroleum in Philadelphia 31¾. Amerikanisches Mehl 6.90. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¾.

Literarisches. (Einsendg.) Von Professor Möllinger in Solothurn ist ein Nachtrag zu seiner Schrift: Die „Gottidee" erschienen, welcher den Titel hat: Worte der Vertheidigung und Aufklärung gegen die Angriffe auf „die Gottidee der neuen Zeit"; der zweiten Auflage ist er übrigens vollständig beigegeben. Eine kurze Einleitung, vier Nachträge und ein Schlußwort machen den Inhalt des 30 Seiten zählenden Schriftchens aus. Natürlich ist darin den Angriffen auch nicht im Geringsten nachgegeben, der Verfasser bleibt fest und überzeugungstreu bei seinen Lehren, führt einiges weiter aus und anderes begründet er besser; überall die gleiche edle Sprache und ächt humane Gesinnung. Doch fehlt auch jetzt noch ein eingehender Beweis gegen die Existenz eines persönlichen, mit Bewußtsein die Natur und Menschenwelt regierenden Gottes. Das kann aber in den Augen der Gläubigen nur ein Vortheil sein, denn der Verfasser will augenscheinlich nicht Propaganda machen, keinem seinen lieben alten Glauben rauben, bei dem allein er sich glücklich fühlt; er wendet sich, wie aus allem hervorgeht, an die, die mit ihm gleiche Ansichten haben; an die, welchen die Dogmen der Kirche schon lange nicht mehr genügen; an die, die aus Widerwillen gegen dieselben schon alle Religion über Bord geworfen haben; und wirklich diesen „Ungläubigen" sind die beiden Schriftchen Möllinger's im Stande, einen Ersatz zu bieten für die religiösen Ceremonien und den Wunderglauben, und die Oede ihres Herzens zu füllen. — Uebrigens nur nicht bange, ihr Kirchlichen und Orthodoxen, auch der Same, den der Professor in Solothurn ausstreut, gedeiht nur auf günstigem Boden, nur in congenialen Seelen. Und seid doch aufrichtig: was „die Gottidee" predigt, ist nicht Atheismus, nicht Materialismus, sondern Pantheismus, der sich sogar mit einer Menge Bibelstellen unterstützen läßt, und der noch tausendmal besser ist, als der mit durch eure Schuld bei Hoch und Niedrig weit verbreitete Atheismus oder als der blöde Indifferentismus, wozu ihr mit euren alten Dogmen und durch euer starrköpfiges Festhalten an zweitausendjährigen Ansichten die große Mehrheit denkender Christen förmlich hingestoßen habt. Alle Kenntnisse machen Fortschritte, nur die Gotteserkenntniß sollte stille stehen und allein ohne Entwicklung bleiben?

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 11,8	734,0	NO⁰	hell 1		Thau	11,9
1 „ Nachm.	+ 22,0	733,7	NO¹	hell 2	—	—	12,0
9 „ Abends	+ 15,3	734,1	NO⁰	hell 0		—	12,0

In der Frühe Nebel.

Aarwärme am 25. Aug.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 13°. Nchm. 3 Uhr 14,0°.

Pariser Observatorium vom 24. August, Mittags.

Schwache Nordost- und Ostwinde über Frankreich, West- und Südwestwinde über dem Nordmeer. Der Himmel ist dunstig, das Wetter schön.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. August 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Kellersberger, Fürsprech, Baden.
— Frey m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Beurmann, dto, dto.
— Rühle, dto., dto.
— Gaß, dto., dto
— Basseret, dto, Bordeaux
— Schoch m. Fam., Kfm, Vouvry.
— Müller, Part, St Gallen.
— Goldschmid, Kfm, Winterthur.

Löwen.

Hr Auffinger, Rentier, Straßburg.
— Zurmühle, Kfm, Strengelbach.
— Boerch, dto., Genf.
— Fleury, dto, Belleley.
— Zolger, dto., dto.
— Kimer, dto., dto.
— Zolger, dto, Genf.
— Rieß, dto., Frankfurt.
— Gmelin, dto., Stuttgart.
— Pommey, dto., Lausanne.
— Lerhesoliers, dto., Paris.
— Loewenhain, dto, Berlin.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Huber, Kfm, Zürich
— Meinheim, dto., Kreuzlingen.
— Frei, dto, Luzern.
— Eiser, dto, Lyon.
— Epp, dto., Karlsruhe.
— Saurpes, dto., Paris.
— Teeb, dto., dto
— Keller, dto., Köln
— Bigot, dto, Genf.
Hr Müller, Kfm., Zürich.
Fr. Fischer m. Töchtern, v. Bern.

Wildenmann.

Hr Forster, Kfm., Zürich
Leisler, dto, Offenbach.
Frl. Müller, v Lenzburg.

Krone.

Hr Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Meyer, Lehrer, Zürich.
— Schurrenberger, Kfm, dto.
— Geiser, dto., Langenthal.

Rößli.

Hr Beck m. Kutscher, Kfm, Basel.
— Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Seiler, Kfm., Winterthur.
— Coquelle m. Sohn, Kfm., Karlsruhe.
— Schön, Kfm., Zurzach.
— Stettler, dto, Langenthal.
— Zollinger, dto, Mattiswyl.
— Hunger, Part, Leipzig.
— Rambold, Metzger, Schorndorf.
— Enderlin, Part. Spach.
— Meier, dto., Endingen.
Fr. Heiliger, v. Lancenthal.
Jgfr. Hunziker, v Zofingen.

Schwert.

Hr. Jost 2, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Biß, dto, dto
— Kästli, dto, Seewyl.
— Hoch, Part., Luzern.
— Pfeilmeyer, Schuster, Zobingen.
— Guillat m Fr, Part, Frankreich.
— Schultes, Sattler, Peterzell.
— Zuppiger, Barbier, Sona.
— Edouard, Part., Frankreich.
— Haas, dto., Biel.
— Schleichert, Sattler, Tiefenort.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hunn, Schlosser in Aarau, findet die Versteigerung der geldstaglichen Fahrhabe statt: **Freitag den 27. August 1869,** Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Halden Nr. 270). Unter derselben befindet sich namentlich ein zweithüriger harthölzerner Kasten, 1 Commode, 1 harthölzerner Tisch und anderes mehr.

Aarau, 26. August 1869.

pr. Bezirksgerichtskanzlei:
Bircher, Kanzlist.

Schiller und Göthe mit Stahlstichen.

Schiller's sämmtliche Werke, Volks-Ausgabe in Klassiker-Format, In 12 Bänden mit 32 Stahlst. Erscheint bis Ende November in 30 Lfgn. 6 elegante Einbanddecken werden gratis dazu gegeben. Preis pr. Lfrg. 55 Cts. (Fr. 16. 50 für das Ganze.)

— — Cabinets-Ausgabe in Oktav-Format. In 6 Bänden mit 32 Stahlstichen und 6 eleganten Einbanddecken. Erscheint bis Ende November in 25 Lfgn. Preis pr. Lfgn. 95 Cts. (Fr. 23. 75 für das Ganze.)

Göthe's sämmtliche Werke. Volks-Ausgabe in Classiker-Format. In 36 Bänden mit 42 Stahlstichen und 18 eleganten Einbanddecken. Erscheint in 15 Lfgn. à 85 Cts. und 30 Lfgn. à 65 Cts.

— — Volks-Ausgabe in Lexikon-Format. In 3 Bänden mit 42 Stahlstichen und 3 eleganten Einbanddecken. Erscheint bis Ende November in 30 Lfgn. à 85 Cts.

— — Cabinets-Ausgabe in 12 Bänden mit 45 Stahlstichen. Erscheint in 45 Lfgn. à 95 Cts.

Je die erste Lieferung dieser Ausgaben liegt zur Einsicht vor bei

J. J. Christen in Aarau.

Für Auswanderer nach der Argentinischen Republik.

Freie Ueberfahrt.

Die Argentinische Central-Eisenbahngesellschaft, zwischen Hafen und Stadt Rosario bis Cordoba bauend, hat auf jeder Seite ihrer Eisenbahn eine Landabtretung erhalten und will nun daselbst sofort einige Ansiedlungen gründen. Zu diesem Zwecke will sie eine beschränkte Zahl empfehlenswerther Familien aufnehmen, und denselben freie Ueberfahrt vom Einschiffungshafen bis zu den Ländereien, wo sie sich niederlassen werden, gewähren. Diese Ländereien liegen ganz nahe an Rosario, der zweitgrößten Stadt der Argentinischen Republik.

Die schweiz. Ansiedler, welche schon in der Provinz Santa Fé niedergelassen sind, genießen einen vortheilhaften Ruf; sie haben dort das Glück und den Wohlstand gefunden, die sie in ihrem eigenen Lande vergeblich suchten. Die Lage, wo man sich vornimmt, heute Ansiedlungen zu gründen, besitzt alle Vortheile und Eigenschaften des Bodens und Klimas derjenigen, die bei Santa Fé bereits bestehen, überdies noch den großen Vortheil an einer Eisenbahn zu liegen, ganz in der Nähe einer Stadt und eines Hafens, beide viel wichtiger als Santa Fé, denn immer ist der Hafen von Rosario mit überseeischen Schiffen überfüllt.

Für genaue und vollständige Auskunft beliebe man sich zu wenden an den Gesellschafts-Agenten, Hrn. M. Perkins, im Gasthof zum „Mohren", Kramgasse in Bern, an Hrn J. Allemann, Präsident des schweiz. Auswanderungsvereins, Herausgeber der Auswanderungs-Zeitung in Bern, oder an Hrn. Major Hirt in Solothurn.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 27. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Samuel Wernli, Knecht, von Thalheim; 45 Jahre alt. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 83.

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

In Nr. 94 wird flaschenweis extra feiner, ganz realer **Winterthurer Stadtbergler 1865r** verkauft.

Eine Aufwartefrau

für den ganzen Tag wird sogleich gesucht. Von wem? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zugeflogen: Ein **Kanarienvogel.**

Seit Anfang der vorigen Woche wird ein schwarz-seidener **Regenschirm** (mit einem mit Perlmutter eingelegten Hacken) vermißt. — Man bittet, wenn er irgendwo stehen geblieben, denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Verkauf:

Ein älterer, aber doch brauchbarer **Pflug** sammt Zugehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete betreibt nun seinen Beruf auf eigene Rechnung und empfiehlt sich daher einem Ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten, namentlich für **Anfertigung von Kochherden** verschiedener Dimensionen zu äußerst billigen Preisen, schöne, geschmackvolle und solide Arbeit zusichernd.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. Hauser, Schreiner, am Ziegelrain.

Joh. Ulrich Schneider,
Schlosser, in Aarau.

Schwerzebirnen, das Viertel à 90 Cts. sind zu haben im Haus und Donnerstag Nachmittag im Baumgarten jenseits der Aare.

F. Fisch-Oelhafen.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung heute Abend punkt 8 Uhr.

Vorstand ½8 Uhr.

Nach der Sitzung Gesang.

Die zur Aufnahme in den Verein Angemeldeten haben auch zu erscheinen.

Der Präsident.

Sporren verschiedener Art,
Reitpeitschen, Reitstöcke,
Filz-Reitdecken,
fein und ordinäre,
empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Zu verkaufen:

Einige weingrüne **Fässer** von zwei bis vier Saum, bei

Brombacher, Küfer.

Am gleichen Ort könnte ein Knabe unter günstigen Bedingungen die Küferei erlernen.

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Meinen werthen Gönnern bringe in Erinnerung, daß ich wiederum auf's Schönste mit

Todtenkränzen & Bouquets

assortirt bin.

Aarau, 20. August 1869.

Frau **Rüetschi-Haßler.**

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Gebäude** des hiesigen Hauses **Berger & Cie.:**

1) Ein Wohnhaus Nr. 127 an der Pelzgasse, versichert um Fr. 100,000. —
2) Ein Fabrik-Gebäude mit Magazinen und Sälen, hinter dem Wohnhause, zwischen dem Storchen- u. Färbergäßchen, Nr. 213, versichert um Fr. 20,000. — nebst dem dabeiliegenden Garten,

sind **Fr. 62,000.** — auf Grundlage der Steigerungsbedingungen geboten. Mehrgebote werden noch angenommen bis und mit Ende d. Monats.

Der Zuschlag findet **Mittwochs den 1. September Nachmittags 2 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Bau-Ausschreibung.

Die Unterzeichneten schreiben hiermit zur freien Concurrenz aus:

1) Den Bau eines Gasometerbassins,
2) Die Fundation des zugehörigen Gasapparates,
3) Diverse bauliche Arbeiten,

worüber auf ihrem Bureau Pläne und Beschreibung aufliegen.

Bezügliche Offerten werden bis 31. August angenommen.

Aarau, den 23. August 1869.

Hunziker & Cie.

Empfehlung.

Die neuen Sendungen in

Herbst- & Winterkleiderstoffen
für Herren und Damen

sind bereits vollständig angelangt, was ich meinen verehrten Kunden anzeige und mich für geneigten Zuspruch bestens empfohlen halte.

Aarau, den 24. August 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Gesucht: In eine Speisewirthschaft eine erfahrene gewandte **Köchin,** mit gutem Lohn. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, No. 202. 27. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Versammlung der schweizer. naturforschenden Gesellschaft

war nach dem „Landb." eines der gelungensten Feste, die je in Solothurns Mauern gefeiert wurden. Wir geben kurz die Eindrücke, die wir als Festtheilnehmer am Dienstag empfingen. — Am Vormittag wohnten wir von 8—11 Uhr der Sektionsversammlung der Physiker und Chemiker im Kollegium bei. Nahezu 100 Mann folgten hier mit Spannung den verschiedenen Vorträgen, von denen derjenige des Hrn. Dr. Müller über die Analysen der Badener Quellen und derjenige des Hrn. Prof. Bolley über den Unterschied der italienischen Seide und dem Gespinst des in hiesiger Gegend auch schon probeweise eingeführten japanesischen Seidenspinners auch für den weniger Gebildeten von großem Interesse waren. Die medizinische Sektion hatte auf Einladung des Hrn. Dr. Cramer der Irrenanstalt Rosegg einen Besuch abgestattet. Am Bankett, das um drei Uhr begann, betheiligten sich 250 Gäste, zu denen allerdings die hiesige Einwohnerschaft ein ansehnliches Kontingent stellte. Deutsche und welsche Schweizer, In- und Ausländer, Gelehrte und Ungelehrte saßen bunt durcheinander und bald gebot der Festpräsident Stille, um die Reihe der Toaste zur Geltung kommen zu lassen. Die originellste Tischrede brachte unser gemüthliche Hr. A. Hartmann in Form eines poetischen Grußes, den der verewigte A. Greßly aus dem Elysium an seine versammelten Brüder sendet. Der Schluß derselben lautet: „Adieu, meine Herren, ich muß euch grüßen und den Scheidebrief endlich schließen. Die himmlische Tabled'hôtglock erschallt, die Ambrosiasuppe würde kalt. Und die hübschen Engelein, die uns serviren, möchten den Säumigen boudiren. Valete! „Auf Wiedersehn" sagt' ich gern, doch sei's, so Gott will, noch recht fern. Die ihr euch des rosigen Lichts noch freut, bitte, — gedenkt auch des Greßly heut." — Stürmischer Beifall folgte dem Vortrag des heitern Poems. Als bald nachher aber ein Redner die Möllingersche Angelegenheit zum Gegenstand seiner Rede machte, entstand von einer Seite des Saales Unruhe und um so willkommener war daher die Mahnung des Präsidenten, daß es Zeit sei, den Spaziergang ins Schloß Waldegg anzutreten, da am Montag der Aufbruch in die Einsidelei zu spät unternommen worden war, weßhalb nicht mehr ganz nach Programm konnte gehandelt werden. — Der Weg nach der Waldegg führte die Männer der Wissenschaft an der Kirche von St. Niklaus vorbei, wo Bundesrath Munzinger, Earl Sealsfield, A. Greßly, A. Kündig, dem ein wesentliches Verdienst am Dufour'schen Atlas zukommt und andere hochverehrte Männer ruhen. Die Gräber dieser berühmten Todten waren denn auch der Gegenstand des Besuches den ganzen Abend über. — Hr. Kantonsrath Jos. Suri bewirthete die Gäste im reizenden Garten des Waldeggschlosses, dessen mit ältern Gemälden und Kunstgegenständen gezierte Gemächer allen Besuchern offen standen. Im Namen der Gesellschaft dankte Hr. Pictet von Genf für die Gastfreundschaft und bei einbrechender Dämmerung, als die fernen Alpengipfel in blauem Schleier sich verbargen, brach die Reisegesellschaft auf, um die spätern Abendstunden im Pfluger'schen Garten zu verplaudern. Die Harmoniemusik unterhielt hier eine ansehnliche Menschenmenge, die unter den mit bengalischen Flammen beleuchteten Bäumen und Bosquets Platz genommen. — Am Mittwoch gingen die meisten der Gäste, die das wissenschaftliche Turnier nicht zu sehr ermüdete, auf den Weißenstein, um das schönste, was Solothurn bieten kann, die herrliche Aussicht, als Andenken mit nach Hause zu nehmen.

Konsulatsbericht aus Japan über das Jahr 1868.

Der schweiz. Vicekonsul in Yokohama (Japan), Hr. Hermann Sieber von Zürich, hat dem Bundesrath über das Jahr 1868 einen Bericht eingesandt, laut welchem sich die Ein- und Ausfuhr aus der Schweiz in letztem Jahre folgendermaßen stellte:

Taffechellassen und türkischrothe Druckwaaren bildeten, wie bisher, so auch in diesem Jahr, die hauptsächlichsten Importartikel aus der Schweiz. Von Ersteren belief sich die Einfuhr auf 108,915 Stücke gegen 180,475 Stücke im Jahr 1867. Ansehnliche Vorräthe davon lagerten hier noch aus früherer Zeit, und nach Abzug der in diesem Jahre verkauften und abgelieferten 109,851 Stücke bleibt jetzt am Schlusse des Jahres ein unverkauftes Lager von 149,876 Stück in Händen der Importeure. Die für den Artikel erzielten Preise, welche im Durchschnitt auf Doll. 2. 60 für einfache und Doll. 3. 30 für doppelte Waare anzugeben sind, können keineswegs als encouragirender Natur angesehen werden; im Gegentheil lassen sie erhebliche Verluste. Für die Fabrikation von Taffechellassen verwendet man hier in neuerer Zeit ein kräftigeres Garn als dies in der Schweiz geschieht, und die somit entstehende haltbarere Waare wird der importirten vielfach vorgezogen. Genanntes Garn ist nicht etwa einheimischen, sondern englischen Ursprungs, und es erklärt sich hieraus auch die bedeutende Zunahme in der Einfuhr desselben. Von türkischrothen Druckwaaren wurden dieses Jahr ungefähr 17,865 Stück importirt. Das alte Lager davon bestand aus zirka Stück 52,089, und die Verkäufe und Ablieferungen im Jahr 1868 beliefen sich auf Stück 34,970, so daß jetzt am Ende des Jahres ein unverkauftes Lager von Stück 34,984 am Platze sich befindet. Letztere Zahlen sind nur als ungefähr zutreffend zu betrachten, indem das Zollhaus türkischrothe Druckwaaren unter der Rubrik „gedruckte Shirtings" mit aufführt, und daher genaue Angaben fehlen. Die südlichen Häfen Japans bildeten für diesen Artikel die Hauptvertriebsplätze, und es wurde von hiesigen Lagern manches nach dort gesandt; die Verkäufe aber lieferten im Ganzen genommen unbefriedigende Ergebnisse. Die übrigen Schweizer-Einfuhrartikel, als Waffen, Uhren, Schmucksachen ꝛc., sind verhältnißmäßig nur von geringer Bedeutung.

Ueber die Ausfuhr aus der Schweiz lassen sich keine Angaben aufstellen, da sämmtliche für die Schweiz von dort bestimmten Exporten via England, Frankreich, Holland ꝛc. versandt werden.

Es bestehen in Yokohama Agenturen von drei schweizerischen Versicherungsgesellschaften, nämlich: der Helvetia, des schweizerischen Lloyds und der Baloise. — Unter den anderen dort vertretenen. im letztjährigen Berichte aufgeführten Gesellschaften, sowie der daneben angegebenen Versicherungsprämien, sind keine Veränderungen vorgegangen.

Die Zahl der gegenwärtig in Yokohama anwesenden Schweizer ist zwanzig, indem Mehrere temporär abwesend sind. Zwei Neuhinzugekommene wurden beim Konsulate registrirt.

Als Schweizergesellschaft florirt noch immer die schon seit 1864 bestehende Schützengesellschaft, welche durch ihr am 8. und 9. Juni dieses Jahres mit außergewöhnlichem Erfolge abgehaltenes Preisschießen den Bewohnern Yokohamas einige recht festlich vergnügte Tage bereitete.

Eidgenossenschaft.

Im Kanton Schaffhausen besteht die Einrichtung, daß den taktischen Einheiten der Infanterie von den ausexerzirten Rekruten nur so viele zu-

getheilt werden, als gerade zur Vollständigkeit der Mannschaft nothwendig sind. Aus den Uebrigen wird ein Depot gebildet, von welchem die Leute erst nach 1—2 Jahren und manchmal noch später in die taktischen Einheiten übertreten; bis dahin werden sie einfach auf den Quartiersammelplätzen jährlich einige Tage eingeübt. Der Bundesrath hat nun gefunden, daß diese Einrichtung mit den Bestimmungen der Art. 8 und 9 der eidg. Militärorganisation, wonach der Bundesauszug aus sämmtlicher jüngerer Mannschaft, die Reserve aus der vom Auszug übergetretenen Mannschaft zu bilden ist, im Widerspruch stehe; er hat daher die Regierung von Schaffhausen eingeladen, das sog. Depot aufzuheben, so wie die betreffende Mannschaft dem Bundeskontingente zuzutheilen. Selbstverständlich bleibt dabei der kantonalen Verwaltung, wofern der Kanton nur die kontingentsmäßige Stärke der taktischen Einheiten zum Bundesheere stellen will, unbenommen, um so weniger Jahrgänge in Auszug und Reserve zu behalten, dagegen aber die Landwehr um so stärker zu machen.

Aargau. Die aargauische Weinbaugesellschaft, welche rasch an Mitgliedern zunimmt, bildete bisher 16 Inspektionskreise. Die letzte Versammlung der Gesellschaft hat nach dem „Schweizerb." den weinbautreibenden Theil des Kantons nunmehr in 35 Kreise eingetheilt und dieselben unter folgende Inspektionen gestellt: 1. Kreis, Würenlingen, Siggenthal, Rieden: Hr. Lehrer Keller in Käsethal. 2. Goldene Wand, Geißberg und Schloßberg: Herr Großrath M. Vogler in Rohrdorf. 3. Wettingen, Würenlos, Kempfhof: Hr. Salzfaktor Ackermann in Brugg. 4. Killwangen, Spreitenbach, Bergdietikon, Seminar Wettingen: Hr. Bezirksrichter Heer in Klingnau. 5. Gebenstorf, Birmenstorf: Hr. Friedensrichter Kern in Villigen. 6. Mellingen, Fislisbach, Rohrdorferberg: Hr. Weinhändler Simmen in Schinznach. 7. Thalheim, Oberflachs: Hr. Dr. Minnich, Sohn in Baden. 8. Veltheim, Schinznach: Hr. Großrath Halter von Mellingen. 10. Brugg, Riniken, Lauffohr: Hr. Bezirksamtmann Rauchenstein in Brugg. 11. Villigen, Böttstein: Hr. Großrath Stocker in Aarau. 12. Remigen, Mönthal, Ueberthal: Hr. Amtsrevisor Willi in Zurzach. 13. Bötzen, Effingen: Hr. Propst zum Hirschen in Kaisten. 14. Elfingen, Käsethal, Linn, Gallenkirch: Hr. Friedensrichter Bolliger in Küttigen. 15. Windisch, Hausen, Mülligen: Hr. Reg.-Rath Keller in Aarau. 16. Holderbank, Braunegg: Hr. Oberrichter Blattner in Aarau. 17. Lenzburg, Egliswyl, Seon, Staufen: Hr. Bezirksverwalter Leder in Brugg. 18. Seengen und beide Seeufer: Hr. Pintenwirth Meier von Birmenstorf. 19. Endingen, Tegerfelden: Hr. Friedensrichter Hartmann v. Villnachern. 20. Döttingen, Klingnau: Hr. Lehrer Th. Schmid in Baden. 21. Koblenz bis Kaiserstuhl: Hr. Bezirksrichter Heuberger in Bötzen. 22. Zeihen, Hornußen: Hr. Vizepräsident Herrmann in Schinznach. 23. Herznach, Ueken: Herr Friedensrichter Schneider in Magden. 24. Frick, Oeschgen, Eiken: Herr Oberrichter Stäuble in Magden. 25. Oberhof, Wölflinswyl, Wittnau, Oberfrick, Gipf: Hr. Gemeindeschreiber Wernle von Thalheim. 26. Hottwyl, Mandach, Wyl, Mettau: Hr. Gemeindeammann Keller in Hornußen. 27. Ittenthal, Kaisten: Hr. Lieut. Brugger in Auenstein. 28. Gansingen, Oberhofen, Sulz: Hr. Lehrer Wengi in Klingnau. 29. Biberstein, Auenstein: Hr. Großrath Holliger in Seengen. 30. Aarau, Küttigen, Erlinsbach: Hr. Dr. Erismann, Vater, auf Brestenberg. 31. Bremgarten, Eggenwyl, Zufikon, Wohlen: Hr. Nationalrath Bürli in Baden. 32. Oberwyl, Lunkhofen, Jonen: Herr Arnold Ringier, Fabrikant, in Lenzburg. 33. Mumpf, Obermumpf, Schupfart: Hr. Gemeindeschreiber Lüthy in Erlinsbach. 34. Wegenstetten, Hellikon, Zuzgen, Zeiningen: Hr. Lehrer Keller in Hornußen. 35. Magden, Olsberg, Rheinfelden und Kaiseraugst: Hr. Bezirksamtmann Weißenbach in Bremgarten.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau wird nächsten Sonntag den 29. August, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Bären in Suhr seine dritte dießjährige Versammlung abhalten. Nebst der Aufnahme neuer Mitglieder werden Vorträge gehalten 1) über den Flachsbau, verbunden mit praktischer Ausführung der Wasserröste und der Verarbeitung des Flachses nach belgischer Methode. Referent: Hr. Seminarlehrer R. Markwalder in Wettingen. 2) über den rationellen Luzernebau. — Zu diesen sehr werthvollen Verhandlungen, welche die Aufmerksamkeit jedes lernbegierigen Landwirthes in hohem Grade beanspruchen müssen, sind die Vereinsmitglieder und die Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

— Aarau, 26. August. Das hier versammelte verstärkte Feldschützenkomite hat beschlossen, Zug und Frauenfeld anzufragen, ob sie am nächsten Fest auf 1000 Fuß und durch Feldwaffen mit eidg. Munition schießen lassen und ob sie Hand bieten wollen, den Schützenverein zu reorganisiren. Bei negativer Antwort erfolgt die Gründung eines eidgen. Feldwaffenvereins durch Einberufung von Abgeordneten auf künftigen October. Das Programm dafür ist bereits genehmigt. (Tagsp.)

Zürich, 26. Aus dem Kantonsrathe. Interpellation Bleuler-Hausheer. Bleuler begründet sie, spricht die Hoffnung aus, daß der Regierungsrath volle Auskunft über die Gründe und die Tragweite seines Beschlusses gebe und sich nicht hinter Formalitäten verschanze. Die öffentliche Meinung des Inlandes und Auslandes will Klarheit. Redner hält den Regierungsrathsbeschluß vom Standpunkt der Demokratie gerechtfertigt. Regierungspräs. Scherer beantwortet die Interpellation einläßlich, durchgeht die Entwicklung des Gotthardtunternehmens und kommt zu dem Resultate, daß die Subvention von 1865 dahingefallen sei. Regierungsrath Ziegler enthüllt die wahren Absichten der Regierung, erklärt, die Subvention sei untergegangen, eine Betheiligung an den Gotthardtkonferenzen nütze nichts. Im Uebrigen sei die Regierung dem Gotthardtunternehmen nicht feindlich gesinnt. Hagenbuch bedauert den Rücktritt der Regierung von den Gotthardkonferenzen und verlangt, daß sie sich an denselben wieder betheilige, damit die Stellung des Kantons zu den dominirendeu Eisenbahngesellschaften nicht eine ganz andere werde. Die Regierung müsse zuwarten, bis bessere Garantien für Wahrung der kantonalen Interessen geboten werden. Eugen Escher setzt den rechtlichen Standpunkt und den Interessestandpunkt ins Klara und unterwirft das Benehmen der Regierung einer herben Kritik. Hierauf Schluß der Debatte ohne Beschlußfassung.

— Nach dem „Anzeiger vom Zürichsee" verunglückte letzten Montag Hr. Dr. Heußer in Richtersweil bei seiner Heimfahrt vom Berge. Die Pferde gingen durch und schleuderten Hrn. Heußer auf die Straße, wo er besinnungslos aufgehoben wurde. Möge die Hoffnung der Aerzte und der Wunsch der ganzen Bevölkerung erfüllt werden und dieser allgemein geachtete Arzt erhalten bleiben.

Luzern, 26. Aug. Hr. Segesser hat in der heutigen Sitzung des Großen Rathes folgende Motion gestellt: „Der Regierungsrath wird eingeladen, bis zur nächsten Session des Großen Rathes darüber Bericht zu erstatten, ob der im Jahr 1865 über die Subventionirung der Gotthardbahn gefaßte Beschluß in Folge Modifikation der finanziellen Grundlagen des Unternehmens noch in Kraft bestehend betrachtet werde." Der Große Rath ist auf Antrag des Hrn. Regierungsrath Zingg sofort in Behandlung dieser Motion eingetreten und hat dieselbe mit großer Mehrheit als unerheblich von der Hand gewiesen. (N. Z. Z.)

— Die Staatsrechnung von 1868 erzeigt Einnahmen Fr. 1,094,000, Ausgaben Fr. 1,279,000. Ausfall Fr. 185,000. Das Budget hatte Fr. 252,000 Manko vorgesehen.

Basel. Zum Andenken an den 50jährigen Bestand des Turnvereins in Basel haben die beiden dortigen Sektionen, der akademische und der Bürger-Turnverein, beschlossen, die Tage des 4. und 5. September festlich zu begehen. Zu dem Ende haben sie eine Anzahl ihr näher befreundeter Sektionen zu einem Turnfest mit Wettturnen eingeladen und an alle Diejenigen, die den Vereinen je näher gestanden, an Alle, die ihnen angehört oder sich zu deren Freunden zählen, eine Einladung erlassen, sich recht zahlreich bei dem Ehrentage der Basler Turner einzufinden.

— Die Bürger- und Einwohnerschaft Basels feierte gestern (26. Aug.) wieder, mit der Bevölkerung der Umgebung, den denkwürdigen Tag, an welchem vor mehr als 400 Jahren ein verhältnißmäßig kleines Häufchen von Eidgenossen durch seine heldenmüthige Aufopferung dem französischen Dauphin an der Birs das weitere Hineindringen in unser Land so gründlich verleidete. Der Tag von St. Jakob ist für die Schweiz um so bedeutungsvoller, als er mit der Abweisung des Feindes gleichzeitig die Veranlassung zur Beilegung eines langen, blutigen und erbitterten Bürgerkrieges wurde, der, wie leider unsere Bürgerkriege beinahe immer, von Außen gehetzt und gepflegt worden war. Für Basel liegt aber die hohe Bedeutung dieses Tages außer der Befreiung aus der unmittelbaren Gefahr vornehmlich darin, daß auf dem blutigen Leichenfelde zugleich auch der Uebermuth des umwohnenden Adels gebrochen und der vollständige Anschluß Basels an die Eidgenossenschaft vorbereitet wurde. Ohne St. Jakob, ohne die damals gewaltig drohende Gefahr, ohne die rasche und energische Hülfe aus dem Lager von Farnsburg hätte Basel vermuthlich gleich andern, nur locker verbundenen, zugewandten Orten und Städten vielleicht noch so lange mit seinem entschiedenen Beitritt zum Schweizerbunde gezögert, bis es zu spät gewesen wäre und das Schicksal der benachbarten Schwesterstadt wäre vermuthlich auch das seinige gewesen. Statt das Eingangsthor der freien Schweiz zu sein, wäre Basel jetzt ohne Zweifel das Eingangsthor des kaiserlichen Frankreichs. (Volksfrd.)

Baselland. Bei der abgebrannten Papierstofffabrik in Bottmingen sind in der Versicherungssumme die Brandkasse von Baselland mit 42,000 Fr., die „Helvetia" und die „Urbaine" mit 70—80,000 Fr. betheiligt. Ueber die Brandursachen zirkuliren die widersprechendsten Gerüchte.

Waadt. Der Viaduct, der bei Orbe über das Thal dieses Flußes geht, führt die Eisenbahn 190 Fuß hoch dahin, die Länge der eisernen Brücke ist 380 Fuß und das Gesammtgewicht 700,000 Pfund. Man sagt, es sei der höchste Bau dieser Art in Europa. Der Plan zu diesem Werke ist von Hrn. Ingenieur Bridel entworfen worden, das Eisenwerk wurde in der Fabrik Pige u. Cie. in Hautemont (Nord) verfertigt, die Pfeiler sind von Hrn. Oberingenieur Tourneux hergestellt.

— In Lausanne ist am 24. August die neuorganisirte Kantons- und Industrieschule feierlich eröffnet worden.

Genf. Am 14. September sind die Aktionäre der berühmten Banque General Suisse einberufen, um über die Liquidation derselben zu beschließen. Von dem nominellen Aktienkapital, 40 Mill. Fr., waren im Jahr 1854 27 Mill. Fr. wirklich einbezahlt worden. Davon sind 20 Mill. Fr. in allerlei ausländischen Spekulationen verlaborirt, ein guter Theil auch von den Verwaltungsräthen und Direktoren genossen worden, bis 1865 den Berliner Aktionären die Geduld ausging. Vorhanden sind noch 7 Mill. Fr., aber nicht in guten Papieren, sondern in schwer verkäuflichen Liegenschaften, Bauplätzen u. dgl.

— Auf 28., 29. und 30. August Versammlung des schweiz. Alpenklubs in Genf. Bei dieser Gelegenheit wird der Saleve bestiegen werden.

Paris, 24. Aug. In den Minen von Monterad bei Firminy (Loire) fand heute eine furchtbare Explosion Statt. Nach der letzten Depesche hatte man 14 Todte und 6 Verwundete aufgefunden.

— Der Löwenbändiger Lucas ist seinen Wunden gestern erlegen.

— Auf dem Bourget-See in Savoyen ist durch Unvorsichtigkeit der Schiffer, welche bei heftigem Wind leichtsinnig ein Segel angebracht, ein Boot umgeschlagen, wobei zwei Damen Hamel, Mutter und Tochter, von Paris ihren Tod fanden. Vater Hamel und ein Geistlicher klammerten sich ans Boot, bis Hülfe kam und sie rettete. Die Schiffer konnten ebenfalls dem Verderben entgehen.

Madrid, 24. Aug. Man versichert, daß einige Progressisten und Unionisten die Thronkandidatur Serrano's begünstigen. — Es geht das Gerücht, der Finanzminister beabsichtige seine Entlassung einzureichen. — Die Regierung beabsichtigt gegen die Bischöfe, welche den Befehlen bezüglich der karlistischen Bewegung den Gehorsam verweigern, Maßregeln zu ergreifen. — Es werden abermals Truppen in der Stärke von 6000 Mann nach Kuba abgehen.

Berlin, 25. Aug. Der König trifft heute Mittag von Köthen in Großbeeren ein, begibt sich von da nach Sanssouci zur Begrüßung der Königin und von Sanssouci nach Berlin.

Die Provincial-Correspondenz bestätigt die Einberufung des Landtages in den ersten Octobertagen. Der Zusammentritt des Reichstages erfolgt nach Beginn des Neujahres, wenn die Arbeiten des Landtages bis dahin erledigt sind. Der Bundesrath tritt voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats September zusammen.

Köln, 25. Aug. Diesen Morgen sind die für hier bestimmten Briefe und Zeitungs-Pakete der verunglückten Germania auf der hiesigen Post eingetroffen und zwar trotz der erlittenen Durchnässung in vollkommen brauchbarem Zustande; nur an einem Briefe wurde die Adresse unleserlich befunden.

Karlsruhe, 24. Aug. Die Karlsr. Ztg. meldet das Resultat von 16 heute vollzogenen Abgeordnetenwahlen. Von denselben sind 13 national-liberal, 3 ultramontan ausgefallen. 6 Wahlen stehen noch aus.

Aus Würtemberg, 24. Aug. Die Zahl der Opfer, welche der vorgestrige Unglücksfall auf der Donau bei Ulm gefordert, läßt sich jetzt genauer übersehen, doch noch nicht endgültig feststellen; 7 Personen wurden als Leichen gelandet, 15 sind noch vermißt. Unter diesen 22 sind 10 Männer, 10 Frauen und 2 Kinder. Die Gerüchte hatten die Zahlen Anfangs übertrieben, doch bleibt genug des Unglücks übrig, an welchem der Leichtsinn einen großen Theil der Schuld trägt. Es waren keine gelernten Ulmer Schiffer, welche die in einem elenden Zustande befindlichen Boote, „Zillen", wie man sie in Ulm nennt, führten; das Zusammenkoppeln war doppelt gefährlich, da die Donau hoch und reißend ging. Vergeblich warnte der Vorstand des Cäcilienvereins, der katholische Stadtvicar, vor dem Ueberfüllen der Fahrzeuge, und als er nach kaum begonnener Fahrt auf der linken Flußseite landen ließ, stiegen mit ihm nur 17 Personen von den 80 welche sich eingeschifft hatten, aus. Die Uebrigen ließen sich nicht abhalten, die „Luftfahrt" fortzusetzen. Bald sahen aber auch sie ein, daß Anlanden die einzige Rettung sei. Sie steuerten nach dem rechten Ufer, geriethen aber dort, wie schon erzählt, an eine Mühle. Die Kähne, von dem reißenden Strome an die Eisbrecher derselben geworfen, zerbrachen und die Gesellschaft versank. Soldaten von der nahen Militär-Schwimmschule, Schiffer u. s. w. eilten zur Hülfe herbei, und der aufopfernden Menschenliebe gelang es, den größeren Theil der bedrohten Menschenleben zu retten. Auch einzelne ärztliche Wiederbelebungsversuche sollen von Erfolg gewesen sein.

Aufruf!

Samstags, den 21. d. Mts., Abends halb 6 Uhr, brach in Etzgen Feuer aus. Ein sechsjähriger Knabe wußte sich Zündhölzchen zu verschaffen und zündete damit das Strohdach seines väterl. Hauses an. Das Feuer griff schnell um sich und bald stand fast das ganze Dorf in Flammen. In kurzer Zeit waren 13 Wohnhäuser sammt Scheunen bis auf den Grund abgebrannt. Zum Löschen fehlte es an Wasser und anfänglich auch an Mannschaft, indem die meisten Leute noch auf dem Felde waren. — Menschenopfer sind keine zu beklagen, aber 23 Familien mit 121 Personen sind obdachlos geworden und können in den wenigen, verschont gebliebenen Häusern nur nothdürftig untergebracht werden. Von der Fahrhabe, wovon etwa die Hälfte versichert ist, wurde nur wenig gerettet, Lebensmittel keine. Die reichliche Ernte an Heu und Garben ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. Groß ist darum die Noth in dem kleinen Etzgen. Dieser zu steuern ist Pflicht der Nachbarn und aller Menschenfreunde. — Zu diesem Zwecke hat sich ein Hülfskomite gebildet und dieses stellt hiemit an die benachbarten tit. Gemeinderäthe und Pfarrämter die dringende Bitte, in ihren Gemeinden Liebesgaben für die schwer heimgesuchten Brandbeschädigten zu sammeln und dieselben in thunlichster Beförderung an die Unterzeichneten einzusenden. Schnelle Hülfe thut Noth. „Wer schnell gibt, gibt doppelt."

Etzgen, den 25. August 1869.

Das Hülfskomite:

H. Fehlmann, Großrath, Präsident, in Etzgen.
Kienberger, Pfarrer, in Mettau.
J. Schlachter, Ammann, in Etzgen.
F. J. Müller, Großrath, in Mettau.
S. Essig, Ammann, in Mettau.
Blum, Ammann, in Wyl.
Zumsteg, Lehrer, Aktuar, in Etzgen.

Rorschach, 26. Aug. Kernen: Heutige Verkäufe 2548 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 31 —. Mittelpreis Fr. 28. 94 Niedrigster Fr. 25. —. Absehl. Fr. 0. 07. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pf. Brod 36 Ct. Wochenverkäufe 1923 Doppel-Ztr. Hafer. 24 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centesim.	Barometer a. Null reducirt.	Windrichtg. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 15.4	733 9	NO¹	hell 0		Thau	12,1
1 „ Nachm.	+ 23.5	733,5	NO²	hell 1	—	—	12,2
9 „ Abends	+ 17,2	733.9	NO¹	hell 0		—	12,3

In der Frühe etwas Nebel.

Aarwärme am 26. Aug.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 13,5°. Nchm. 3 Uhr 15°.

Pariser Observatorium vom 26. August, Mittags.

Schwache Winde von Nordost nach Ost oder Südost in Frankreich und der Nordsee, scharfe Südwestwinde mit Regen in Norwegen, bedeckter Himmel in Deutschland und Irland.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. August 1869.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Beck, Kfm., Zürich.
— Ischberg, dto., Stuttgart.
— Eberhard, dto., Biel.
— Lutzsteig, dto., Basel.
— Bonder, dto., Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Frey m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Beurmann, dto., dto.
— Schubert, dto., dto.
— Gaß, dto., dto.
— Rühle, dto., dto.
— v. Rufs, dto., Paris.
— Ruckstuhl, dto., Zürich.
— Forster, dto., Neuenburg.
— Katz, dto., Colmar.
— Zürcher, dto., St Gallen.
— Häfliger, dto., Coblenz.
— Fuchs, dto., Burgdorf
— Sorriez m. Gem., Part., Neuenburg.

Wildenmann.

Hr. Forster, Kfm., Zürich.
— Maag, dto., Zürich
— Wagner m. Gem., Kfm. Birmingham.
— Niccola, Kfm., Freiburg.
— Soder, dto., Bern.

Löwen.

Hr. Fereter, Kfm., Elberfeld.
— Schröder, dto., Gotha.
— Loewenhain, dto, Berlin.
— Nieß, dto., Frankfurt.
— Lucas, dto., Paris.
— Lercherecolei, dto., Paris.
— Pommey, dto., Couverts.
Fr. Ginsberg, v. Frauenfeld.

Rößli.

Hr Beck m. Kutscher, Kfm, Basel.
— Seiler, Kfm., Wyl.
— Wiederkehr, dto., Spreitenbach.
— Zollinger, dto, Mattiswyl.
— Kläte, dto., Niederwyl.
— Bart, Kellner, Menzingen.
— Belert, Schlosser, Birkenfeld.
— Reichert, Buchbinder, Bissingen.
— Zürcher, Schlosser, Horgen.

Schwert.

Hr. Jost 2, Steinmetz, Aschenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Kästli, dto., Seewyl.
— Ober 2, Schreiner, Warth.
— Guillat m. Fr., Part, Frankreich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 27. August 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Samuel Wernli, Knecht, von Thalheim; 45 Jahre alt. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 83.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag: „Gesetz und freier Wille."

Publikation.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Nach-Abschlag** auf Montag den 6. September und folgende Tage festgesetzt worden ist. Es haben sich deßhalb für diese Zeit sämmtliche haushablichen Einwohner der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, 24. August 1869.

Der Gemeinderath.

Entflogen: Ein zahmer **Distel-Kanarien-Vogel.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

sowie täglich frisches **Schweinefleisch** empfiehlt **A. Landolt,** Metzger.

Von nun an täglich frisches **Schaffleisch,** sowie **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Kost und Logis für ordnungsliebende Arbeiter bei

Hofer, Metzger, an der Kirchgasse.

Bei günstiger Witterung wird Samstag den 28. August vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Seit Anfang der vorigen Woche wird ein schwarz-seidener **Regenschirm** (mit einem mit Perlmutter eingelegten Hacken) vermißt. — Man bittet, wenn er irgendwo stehen geblieben, denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Verkauf:

Ein älterer, aber doch brauchbarer **Pflug** sammt Zugehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Weiersmaad, bei Sigriswyl (Thun), 7. Juni 1869.

Herr Keßler!

Senden Sie mir noch ein Töpfchen Ihrer Salbe, da ich gefunden, daß dieselbe bei meiner Nervenverletzung gute Wirkung hervorbringt.

Ulrich Willener, Lehrer.

Willisau (Kt. Luzern), 5. Juni 1869.

Geehrter Herr!

Sie werden anmit höflich ersucht, mir baldmöglichst 4—6 Töpfchen Ihres Universalheilmittels zu übermachen ... Ich muß Ihnen auch berichten, daß ich für eine gewisse Person schon 6 Töpfchen gebraucht habe. Diese Person ist mit dem **Beinfraß** behaftet. Doktoren von L..... wollten **ihr das Bein vom Knie weg abschneiden; auch bei 4 andern Doktoren hat sie vergeblich** medicinirt; **und jetzt ist ihr Zustand auf dem Wege guter Besserung....** Es wird für ein **Wunder** gehalten, wenn die Person sich wieder sehen lassen kann.

Joh. Büchler, Kleidermacher, Spitalgasse Nr. 50.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Für eine Tochter von 16 Jahren (kathol. Confession) wird auf November eine Stelle gesucht. Dieselbe ist sowohl in den höhern Unterrichtsfächern, wie in sämmtlichen Handarbeiten und Hausgeschäften tüchtig bewandert, und in Hinsicht auf Charakter und Benehmen durchaus empfehlenswerth. Sie würde sich daher nicht weniger zur Pflege und Erziehung jüngerer Kinder, als zur Bethätigung in einem Haushalte oder Geschäfte eignen. Was für sie gesucht wird, ist hauptsächlich: angemessene Verwendung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten und Gelegenheit zu noch weiterer Uebung in denselben, in bildendem Umgange und unter freundlicher Anleitung.

Außer freier Station, wird einstweilen keine weitere Entschädigung beansprucht. Schriftliche Anfragen, behufs näherer Erkundigung, werden unter Chiffre X. M. von der Expedition dieses Blattes besorgt.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete betreibt nun seinen Beruf auf eigene Rechnung und empfiehlt sich daher einem Ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten, namentlich für **Anfertigung von Kochherden** verschiedener Dimenstonen zu äußerst billigen Preisen, schöne, geschmackvolle und solide Arbeit zusichernd.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. Hauser, Schreiner, am Ziegelrain.

Joh. Ulrich Schneider, Schlosser, in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssubstitut in Bremgarten.
" **Carl Hümbelin** in Mellingen.
" **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
" **Strebel,** Kanzlist in Muri.
" **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
" **Wohler,** alt Gemeindeschr. in Wohlen.

Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel

färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver

zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur, in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** vorräthig:

Schiller's

sämmtliche Werke.

Vollständige Ausgabe. In einem Bande elegant gebunden in Englisch-Calico-Decken, worauf Schiller's Büste in Hochdruck. Preis 4 Fr.

Dieselben auf feinem Papier in gleichem Einband. Preis 5 Fr. 50 Ct.

Göthe's sämmtliche Werke.

In gleichem Einband.
Preis 9 Fr. 50 Ct.

Deutsche Männer.

Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann dem Cherusker bis auf unsere Tage
von Manuel Raschke.

Mit **317 Original-Holzschnitten** aus J. J. Weber's xylogr. Anstalt in Leipzig.
Ein Groß-Folioband. Brochirt. Preis 4 Fr.

Neues Fremdwörterbuch

von **Dr J. Meyer.**
2 Bände von 492 Seiten Groß-Oktav.
Preis nur Fr. 1. 20 Cts.

Samstag, No. 203. 28. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Das Schwingfest in Interlaken.

Von herrlichem Wetter begünstigt, unter Zuströmen einer gewaltigen Menschenmenge aus dem Oberland, dem Emmenthal und selbst aus Obwalden und den zahlreich anwesenden Fremden aus allen Welttheilen hatte das Fest um 12 Uhr seinen Anfang genommen. Dr. Straßer von Interlaken hob mit warmen Worten die Bedeutung und den Zweck dieses Festes hervor, hieß die Fremden alle willkommen und legte den Schwingern noch besonders die Wünsche des Kampfgerichtes an's Herz, daß sie regelrecht, freundschaftlich, aber auch lebhaft schwingen möchten. Kreisförmig, durch Ruhebänke eingeschlossen, war der Schwingplatz abgegrenzt, wo sich rechts die Emmenthaler, links die Oberländer und in der Mitte das Kampfgericht lagerten, und ringsum die Fremden alle, die noch Freude an urchigen Volksfesten haben, dann das Volk des Emmenthals und des Oberlandes mit den zahlreich anwesenden Vertreterinnen des schönen Geschlechts in ihren malerischen Trachten, in unabsehbaren Reihen. Freundlich blickte die Sonne auf die fröhlichen Menschen, schöne Musik erklang in unmittelbarer Nähe, des Kuhreigens geheimnißvolle Töne ließen sich hören und aus des Waldes dunkeln Gründen erschollen des Alphorns gemüthliche Weisen.

Unter gespannter Erwartung traten zwei Paare auf: das sind die kecken Recken, die Korporale der Schwinger, die nach Jahren Oberstlieutenants, Obersten oder gar Marschälle werden. Mit Muth und Gewandtheit und fast gleichem Glück kämpfte der schlankere Oberländer und Obwaldner mit dem gedrungenen und festen Emmenthaler; hier mehr Zähigkeit, Elastizität und oft merkwürdig verborgene Kraft, dort Gewicht und Kraft und recht schönes Schwingen, namentlich der oft gefährliche, aber schöne, hohe und tiefe Knieschwung.

Unter den ersten Vorschwingern kämpften auch zwei Turner aus Bern, ein Basler und ein Sohn des Hrn. Bundesrath Schenk, Beide mit keckem Muth und Schenk mit vorzüglicher Gewandtheit. Vorzüglich gut kämpften die Emmenthaler Wüthrich, die Gebrüder Salzmann, Zurflüh, Hirsbrunner, dann die Oberländer Abplanalp, Jaun, Glarner, Jäggi, Dennler, Eggler und die Obwaldner v. Ah, Amgarten, Bucher, Gasser und Fanger. Der starke und sehr gewandte Schwinger Gasser, der so manchen harten Kampf mit den besten Emmenthalern glücklich durchgefochten, hat in zu kecker und gefährlicher Schwingweise den Kürzern gezogen.

Ueber das Schwingen selbst sind wir im Falle, folgendes Nähere mitzutheilen. Nach dem Urtheile eines ganz sachkundigen Kampfrichters wurde im Allgemeinen sehr gut und, wie sich die Schwinger auszudrücken pflegen, kunstgerecht geschwungen. Beim Vorschwingen standen 32 Oberländern (von Meiringen bis Thun hinunter) und Obwaldnern eben so viele Emmenthaler entgegen. Hier überwand nach kurzem Kampfe Wüthrich aus dem Emmenthal den Obwaldner Gasser, welche beide vor Beginn des Kampfes von den Schwingern als die besten bezeichnet worden waren. Diejenigen welche sich beim Vorschwingen besonders ausgezeichnet hatten, wurden sodann vom Kampfgerichte zum Preisschwingen ausgewählt.

Nach dem Preisschwingen vertheilte sodann das Kampfgericht, bestehend aus einer gleichen Zahl Kampfrichter von beiden Parteien und aus Hrn. Dr. Schärrer, Direktor der Waldau, als Obmann, die Preise in der Weise, wie wir sie unsern Lesern mitgetheilt haben. (Obw. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 26. Aug. Die Brandversicherungsanstalt hat mit dem Aktivsaldo vom Jahr 1868

im laufenden Jahre eingenommen . .	Fr.	19,504. 54
dagegen ausgegeben	"	104,539. 66
mithin einen Passivsaldo von . . .	Fr.	85,035. 12

Hiezu kommen noch die Entschädigungen für eine Anzahl noch nicht beurtheilter Brandfälle mit Fr. 103,775, das zusammen Fr. 188,810. 12 ausmacht, welche bis jetzt zu decken sind. Die Versicherungssumme der Gebäude beträgt gegenwärtig Fr. 139,010,350, so daß, wenn eine Brandsteuer von Fr. 1. 90 per mille bezogen wird, dieselbe Fr. 264,119. 66 abwirft, von welcher, nach Deckung der bereits vorhandenen obigen Ausgaben noch ein Saldo von Fr. 75,309. 54 zur Deckung weiterer Brände bis Ende lauf. Jahres bleibt. Die Polizeidirektion wird daher zum Bezug einer Brandsteuer von Fr. 1. 90 per mille ermächtiget.

Der verstorbene Hr. Helfer Strauß von Lenzburg hat für den Fond zum Unterhalt der Irrenanstalt ein Legat von Fr. 500 und ein gleiches für den Fond des Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflinge vermacht; die Jgfr. Luise Hünerwadel von Lenzburg ein Legat von Fr. 300 für den Neubau der Irrenanstalt.

In die Kommission, welche dem Hrn. Staatsschreiber als Redaktor für die neue Ausgabe der Gesetzessammlung beizugeben ist, werden die HH. Reg.-Rath und Justizdirektor Straub, Landstatthalter Dr. Brentano und Oberrichter Rohr gewählt.

Der Direktor des Innern, Hr. Reg.-Rath Fischer, war persönlich in Etzgen, um sich über das Brandunglück näher zu erkundigen. Verschiedene hierauf sich beziehende Maßregeln sind in Vorbereitung.

— Zofingen prangt im herrlichsten Festesschmuck; Fahnen und Kränze an jedem Haus: gilt es ja zu Ehren der 2600 Kadetten, die es in seinen Mauern für einige Tage versammelt. Ein prächtiger Anblick war das Defiliren durch die Stadt am Donnerstag Nachmittag; man wußte nicht welchem Korps der Vorzug gebührte, so stramm und stolz marschirten sie alle ein. Eine Inschrift begrüßt die Ankommenden mit den Worten:

Aargau, Olten, Langenthal,
Seid gegrüßt uns allzumal!
Eure Kugeln, Eure Klingen,
Kreuzen sich jetzt in Zofingen;
Aber geht's zum ernsten Streite
Dann steht auf der gleichen Seite!

Nicht nur das herrlichste Wetter begleitete die jungen Krieger am Freitag zum Feldmanöver, sondern auch Tausende von Zuschauern aus Nah und Fern, wozu die Residenz ein überaus zahlreiches Contingent stellte. Gestattete das Manöverfeld auch keinen Gesammtüberblick des Gefechtes, so bot es nichtsdestoweniger einige sehr anziehende Momente und was die Hauptsache war, die Ambulance hatte keine Arbeit, sondern konnte sich während des heftigsten Kampfes beim Wirthshäusle mit einem Schoppen erfrischen. Bald nach 1 Uhr rückten Sieger und Besiegte wieder der Stadt zu, welche dieselben am untern Thor mit den Worten begrüßte:

Habt ihr die Schlacht geschlagen
Recht international —
So denkt an euren Magen
Und laßt dem Feinde sagen
S'ist Zeit zum Friedensmal.

Um 3 Uhr rückten die müden Kämpfer wieder in Schlachtlinie, doch diesmal um in der Festhütte die Batterien von Flaschen und gefüllten Tellern zu stürmen, was nicht minder heftige Angriffe als am Morgen hervorrief. Die Leitungsoffiziere waren dabei in Reserve aufgestellt, wofür ihnen dann aber auch die weit schwierigere Aufgabe gegen den tückischen Feind des Rathhäusler's zugedacht war. Doch alte Militärs schrecken vor nichts zurück und so wurde auch dieser Feind bewältigt, um so mehr, da die Truppiers von der Rednerbühne noch gar eifrig angefeuert wurden.

Nach dem Essen führte Turnlehrer Senn mit seinen Zofinger Kadetten einige ganz hübsche Turnübungen aus, wobei das Sackgumpen besondere Heiterkeit bei den Zuschauern erregte. Um 8 Uhr wurde zum Schluß des Festtages ein gelungenes Feuerwerk abgebrannt.

Heute Samstag Vormittag findet Inspektion und Feldmanöver statt; um 11 Uhr Einrücken und offizielle Entlassung, worauf Nachmittags die Corpsweise Heimkehr der Kadetten erfolgt.

Bern. Voraussichtlich wird ein hier gegenwärtig zur Besprechung kommendes, sehr verdankenswerthes Projekt die ungetheilteste Unterstützung finden, nämlich der Vorschlag, unsere kleine Schanze in einen Park zu verwandeln. Mit allem Grund hat kürzlich ein in Paris wohnender Ingenieur den Vorwurf an die Berner gerichtet, daß man hier unverzeihlicher Weise die schönste Promenade der Stadt, um welche uns jeder fremde Besucher beneiden müße, blos deshalb zerstören wolle, um eine geradlinige Häuserreihe zu bekommen, während man anderwärts die größten Opfer bringt, öffentliche Promenaden herzustellen. Die Bewohner Bern's, die sich für die Zukunft und die Erhaltung der kleinen Schanze interessiren, werden es daher dankend anerkennen, daß ein Bürger sich ernstlich mit dem Projekt, dieses Kleinod zu bewahren und zu verschönern, beschäftigt und einen darauf bezüglichen Plan entworfen hat.

— Neulich ging ein reicher, großer Nimrod, dessen stattliches Schloß unweit Bern sich befindet, auf die Jagd und kehrte Abends, zwar ohne Beute, aber müde per Eisenbahn nach Hause. Er stieg aus und will seine Diana aus dem Kasten lassen, der Zugchef hat zu thun und das Hundsvieh will nicht heraus. Sein Herr will ihn am Halsband herausziehen, Diana zieht sich aber zurück, und wie der Herr nach ihm greift, ertönt das „Fertig" des Zugchefs, welcher den Millionär vergessen hatte, und die Lokomotive pfeift und rrrrrr fährt der Zug davon. Nolens volens mußte dieser die unfreiwillige Fahrt in diesem ihm bis dahin unbekannten Coupé bis zur nächsten Station mitmachen, wo er zur allgemeinen Verwunderung den unliebsamen souteränen Pferch mit Diana auf allen Vieren herauskriechend verließ.

Zürich. Eine demokratische Versammlung in Winterthur für Berathung einer Reform der Bundesverfassung am 22. d. war von 250 Theilnehmern besucht. Folgende Resolutionen wurden angenommen: 1) Direkte Betheiligung des Volkes bei der Gesetzgebung des Bundes. 2) Bei partieller und totaler Verfassungsrevision entscheidet die Mehrheit des Schweizervolkes. 3) Durchführung des Grundsatzes eines Schweizerbürgerrechtes, der schweiz. Freizügigkeit uud der Gleichförmigkeit des Rechtswesens. Gesetzgeberische Kompetenzen des Bundes für alle in dies Gebiet einschlagenden Punkte, insbesondere das Civil- und Strafrecht. 4) Gewährleistung der Kultus- und Lehrfreiheit im ganze Umfang der Eidgenossenschaft. Unabhängigkeit der bürgerlichen Rechte und Pflichten vom Glaubensbekenntniß. 5) Centralisation des Militärwesens durch Uebernahme des Infanterieunterrichts, der Bewaffnung, Bekleidung und Korpsausrüstung Seitens des Bundes, Kompensation der Mehrkosten gegen die Zoll- und Postentschädigungen. Allgemeine Wehrpflicht; Aufhebung des bisherigen Skala-Systems. Einreihung der Landwehr in die Bundesarmee. 6) Erweiterung der Bundeskompetenz in Eisenbahnsachen, namentlich bezüglich eines einheitlichen und nach volkswirthschaftlichen Grundsätzen geregelten Betriebes. 7) Beseitigung des Ohmgeldes in seiner Form als Grenzzoll unter Gewährung einer billigen Entschädigung an die betreffenden Kantone.

— Die Kirchgemeindsversammlung von Wald hat letzten Sonntag die Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes im Gewichte von 120 Zentner und zum Voranschlage von Fr. 24,000 beschlossen. Die Hälfte dieser Summe wird durch die bereits gezeichneten freiwilligen Beiträge und durch den Erlös aus den alten Glocken gedeckt sein.

Luzern. Das belgische Königspaar, welches Dienstag Abend von einem Ausflug auf den Rigi wieder hieher zurückkehrte, hat gestern Vormittags seine Schweizerreise über den Brünig in's Berneroberland fortgesetzt.

Schwyz. Die Genossen der Berg-Korporation in Küsnacht haben letzten Sonntag einstimmig den Bau eines Kurhauses in ihrer Alp Seeboden auf der „Kreuzegg" beschlossen. Der Bau soll mit kommendem Frühjahr beginnen, damit die Eröffnung im Sommer 1871 stattfinden könne.

Solothurn, 27. Aug. Herr Prof. Möllinger wurde heute auf Regierungsantrag durch die Wahlbehörden seiner Professur enthoben, mit Fr. 2000 jährlicher Pension.

Schaffhausen, 25. August. Wir erfahren erst nachträglich einige Notizen über eine am 20. ds. in Donaueschingen abgehaltene Versammlung der Interessenten einer direkten Eisenbahnlinie Donaueschingen-Schaffhausen, welche sehr zahlreich besucht gewesen sein soll und bei der Schaffhausen durch die Herren Nationalrath Peyer im Hof, Regierungsrath Moser-Ott, Fabrikant Neher und Staasanwalt Freuler (als Aktuar) vertreten war. Die Einladung zu dieser Versammlung war ausgegangen von den Herren Abgeordneten Kirsner und Bürgermeister Ganter von Donaueschingen. Es lag der von Schaffhausen aus angefertigte Plan für diese Bahn vor. Außer den Endstationen Schaffhausen und Donaueschingen berührt sie noch 9 Orte, verlangt 3 Tunnels, der größte von 1½ Kilom. Die ganze Linie erhielte eine Länge von 38½ Kilom, um 3½ Kilom. kürzer als die jetzige Linie über Singen. Bei einem Geleise sind die Kosten auf Fr. 7,700,000 veranschlagt. Insbesondere suchte Hr. Peyer im Hof die Bedeutung dieser Bahn hervorzuheben und stellte den Antrag, den Bau durch eine Aktiengesellschaft anzustreben und auch badischer Seits ein Komite zu bestellen. Er deutete u. A. auch darauf hin, daß diese beabsichtigte Bahn eine von Baden in strategischem Interesse vielleicht eher gewünschte Wutachthalbahn nicht ausschließe, sondern deren Erstellung noch erleichtere, da die Bahnstrecke von Donaueschingen bis Blumberg gemeinschaftlich sei. Die Wichtigkeit dieser Bahnlinie tritt erst mit der vollkommenen Sicherung des Gotthardunternehmens zu Tage und wird das gewählte Gründungskomite erst dann seine eigentliche Thätigkeit beginnen.

St. Gallen. Ein Federnhändler aus Schlesien, der in einem Wirthshause zu Rebstein übernachtete, hat sich, statt der Ruhe zu pflegen, damit beschäftigt, das Deckbett während der Nacht seines Inhalts theilweise zu entledigen und die Beute in seinen Sack zu stecken. Man setzte dem Industrieritter nach, erreichte denselben, nahm ihm die gestohlenen Federn wieder ab und setzte ihn an den Schatten.

— Letzten Montag Abend sind in Rapperschweil zur Abwechslung wieder einmal zwei Pferde, die auf der Seebrücke scheu wurden, über dieselbe hinuntergestürzt, glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen. Die Kutsche, an welche sie angespannt waren, dem Hrn. Kantonsrath Müller von Gersau gehörend, ist auf der Brücke stehen geblieben und ein Pferd, das in den Stricken zwischen der Brücke und dem Wasser hing, mußte mit dem Messer aus seiner Lage befreit werden.

Tessin. An der Mailänder Kunstschule haben 6 junge Tessiner silberne und bronzene Medaillen erhalten und ein Hr. Chialiva von Lugano, früherer Schüler am schweizerischen Polytechnikum, trug einen der Preise vom Institut Mylius (Fr. 1100) für Thiermalerei davon.

Waadt. Die HH. Ruchonnet, eidg. Major, Edmund Tissot und von Cerjat, Großrathsmitglieder, Buri, Kantonsrichter, und Henri Juat, Kaufmann, haben das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Lausanne-Bahnhof Ouchy mit einer Station bei La Croix-d'Ouchy dem Staatsrath eingereicht. Das für diese Bahn in Aussicht genommene System ist das von Ingenieur Larmanjat; eine 5 Kilometer lange Probe dieses Systems ist am 13. August 1868 in Frankreich zwischen der Station du Raincy an der Paris-Straßburger Linie und der Ortschaft Montfermil in Betrieb gesetzt worden. Die Gesellschaft, welche sich für die Bahn Lausanne-Ouchy bildet, konstituirt sich unter dem Namen: „Allgemeine schweiz. Gesellschaft für Eisenbahnen von lokalem Interesse."

Ausland.

Paris, 27. Aug. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz langten gestern in Toulon an und fanden eine enthusiastische Aufnahme. Um 6 Uhr schifften sie sich nach Korsika ein.

— In Folge der in Frankreich ertheilten Amnestie sind viele französische Deserteurs, die in Genf eine Freistätte gefunden, wieder heimgekehrt.

In Brüssel soll nächstens ein »Congrès de la Chapellerie universelle« abgehalten werden. Die Hauptfrage wird sein: wie soll der überall in Hohn und Mißachtung verfallene Cylinderhut, auch Ofenrohr, Angströhre u. s. w. genannt, ersetzt werden. Die Hutmacher der ganzen Welt zerbrechen sich die Köpfe über diese Capitalfrage, bei der allerdings die ganze, nicht schönere, Hälfte der civilisirten Menschheit betheiligt ist. wenn die Frage zu ihrer Zufriedenheit gelöst wird, so entschließen sich

vielleicht auch die Modistinnen zu einem Congresse, um eine Reform der Damenhüte anzubahnen.

Altona, 27. Aug. Heute Vormittags wurde die Landesindustrieausstellung eröffnet. Dieselbe ist von 3687 Ausstellern beschickt worden. Sämmtliche europäische Staaten sind auf derselben vertreten, Deutschland allein durch 346 Städte und Ortschaften. Auch Amerika und Asien sind nicht ohne Repräsentation geblieben.

München, 26. Aug. Heute konstituirte sich die Festungskommission der Staaten Bayern, Württemberg und Baden. Die Eröffnung derselben erfolgte durch den Vertreter des bayrischen Ministers, Generalmajor Fortenbach. Die Mitglieder der Kommission für Bayern sind: Generalmajor Malarse und Major Riem; für Württemberg: Oberst Graf Reischach und Hauptmann Baron Schott; für Baden: Major Hoff.

Dresden, 23. Aug. Der von Görlitz Nachmittags halb 3 Uhr hier eintreffende Courierzug ist hinter Radeberg, einige hundert Schritte von der etwa 20 Minuten von hier entfernten letzten Station Langenbrücke entgleist, und zum größten Theil einen 10 bis 12 Ellen hohen Damm hinuntergestürzt; letzteres Schicksal erfuhren die Locomotive, zwei folgende Packwagen und, während seltsamerweise der dann folgende Postwagen mit drei Personenwagen sich auf dem Geleise hielten, noch vier hintere Personenwagen. Die in letztern befindlichen Passagiere sind mit Ausnahme einer Dame, welche einen Armbruch erlitt, wunderbarerweise sämmtlich mit unerheblichen Contusionen davon gekommen. Vom Dienstpersonal ist ein Schaffner todt geblieben. Schwer verletzt sind der Feuermann, welchem der rechte Unterschenkel amputirt werden mußte und der Locomotivführer, welcher durch die umgestürzte Locomotive eingepreßt ward, aber bei Besinnung geblieben ist. Drei andere Beamte sind nur leicht verletzt. Die Entgleisung erfolgte auf freier Bahn; über die Ursache steht noch gar nichts fest. (D. A. Z.)

Die erst seit wenigen Jahren bestehende administrative Eintheilung des Königreichs Polen hat sich wegen der großen Beamtenzahl, welche sie nothwendig macht, als viel zu kostspielig erwiesen, und deßhalb ist beim Ministerium des Innern eine neue Eintheilung, nach welcher die vorhandenen 10 Gouvernements auf 4 und die 80 Kreise auf 20 reducirt werden sollen, in Anregung gebracht worden.

— Von den im vorigen Jahre nach Rußland ausgewanderten und von der dortigen Regierung mit Ländereien am Kubanflusse (Neu-Rußland) beschenkten Böhmen laufen jetzt schon äußerst traurige Berichte ein. Der Boden ist unfruchtbar. Arbeitskräfte mangeln, die Absatzquelle für die mit äußerster Noth erzielten Bodenproducte sind sehr weit entlegen und schwer erreichbar, kurz eine Existenz, wie sie allenfalls noch für die wilden Horden in jener Gegend, nicht aber für an geregelte Zustände gewöhnte Menschen erträglich sein kann. Viele der Auswanderer streben auch bereits mit allen Mitteln nach der Rückkehr.

Amerika. In Philadephia wüthete am 4. d. eine gewaltige Feuersbrunst im „United States Bonded Warehouse". Das sechsstöckige Gebäude enthielt 40,000 Fässer Whiskey und andere Waaren, die sämmtlich zerstört wurden. Der Schaden beläuft sich auf 10 bis 11 Mill. Doll. Das ganze Feuerdepartement war auf der Brandstätte und hatte vollauf zu thun.

— „Victoria," illustrirte Muster- und Modezeitung. Von diesem im Verlag von A. Haack hierselbst erscheinenden Journal liegen uns die neuesten Nummern vor. Dieselben beweisen, daß das Blatt seiner Aufgabe treu geblieben ist. Es zeichnet sich durch reichhaltigen Inhalt und treffliche Illustrationen aus; das Gebotene ist stets geschmackvoll und neu, die Vorlagen für die Arbeiten sind klar und leicht faßlich. Schnittafeln und Vorbilder für Damen- und Kindergarderobe für Hüte, Capoten, Hauben, Coiffüren, Barben, Blousen, Fichus, Berthen, Cravaten, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Aermel und zu allen Arten weiblicher Handarbeiten, Modebilder, colorirte Modekupfer und der nöthige Text bilden den Inhalt der Arbeits-Nummer, Novellen, Aufsätze, Rebus, Räthsel u. s. w. den der Unterhaltungs-Nummer. Preisaufgaben für die beste belletristische, wie für Handarbeiten zeigen das Streben der Verlagshandlung, nur gutes zu liefern. Der Preis ist billig, 2 Thlr. 20 Sgr. für den ganzen Jahrgang, und somit empfiehlt sich das Blatt in jeder Beziehung.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

Vom 21. August 1869.

Bevogtung.

Krutter, Felix, Spengler, von Solothurn. Vogt: Jakob Amiet, Fürsprech und Notar, von Solothurn.

Lebzeitige Theilungen.

Sieber, Anna geb. Furrer, von Ichertswil.

Erbschaftsübernahmen.

Kaufmann, Urs Josef, Benedikts sel. Sohn, gew. Weber, von Biberist. — Schmid, Bonaventur, Johann Heinrich sel., von Olten. — Grolimund, Maria Ursula, von Seewen. — Stich, Maria Ursula, Lorenz sel., von Kleinlützel. — Borrer, Johann, Johanns sel., Zimmermann, von Beinwil, in Erschwil.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Wiß, Christian, Jakob sel., Schneider, von Fulenbach. — Nünlist, Niklaus, Jakobs, v. Hägendorf. — Strub, Viktor, Mariz sel., v. Kienberg.

Geldstags-Aufhebungen.

Meister, Niklaus, Josefs sel., auf Breitrütti, von Matzendorf.

Ganten.

Renfer, Jakob, Jakob sel., Schmied, von Lengnau (Bern), 6. Sept. — Thommen, Jak., Mathias sel., Vater, Müller, in Eptingen (Baselland).

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 4. Okt. 1869.

VonArx, Xaver, Peter Josefs sel., von Stüßlingen, in Zuchwil. — Stampfli, Josef, Antons sel. Sohn, von Burgäschi. — Biberstein, Urs Josef, Urs Josefs sel. Sohn, von Deitingen, 31. August. — Heim, Otto, Josefs Sohn, Schaalenmacher, von Neuendorf. — Burkard, Viktor, Joh. Christians sel., Schuster, von Egerkingen. — Salathin, Mariz, Jakobs sel., Schäfer, von St. Pantaleon, 4. Sept. — Kilcher, Johann, Johanns sel., von Zullwil, 28. Aug.

Anzeige und Vorladungen.

Häfeli, Johann, Pintenwirth, in Balsthal. — Fluri, Margaritha, von Balsthal, Krämerin in der Klus. — VonArx, Maria Anna, v. Egerkingen. — Fischer, Katharina, von Egerkingen. — Häfeli, Joh., Johanns sel., Zimmermann, von Mümliswil. — Diemand, Maria Anna, v. Holderbank. — Berger, Philipp, Urs Josefs sel., von Oensingen. — Brunner, Johann, Josefs, von Holderbank. — VonArx, Franz Josef, Joh. Josefs, von Egerkingen. — Uebersax, Urs Josef, Peter sel., v. Oensingen. Prioritätsverhandlungen den 13. Sept., Morgens 9 Uhr, in Balsthal.

Zürich, 27. Aug. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 92, Abschlag Fr. —. 1. Haber Fr. —, Abschla.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 4425 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 132,381. 75.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 80. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 17 Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 26. Aug. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 28. 70, Abschlag Fr. 0. 45; Haber Fr. 17. 30, Abschlag Fr. 0. 50.

New-York, 24. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¼. Goldagio 33—. Fünfzwanziger-Bonds 122½. Bonds vom Jahre 1885 121½, vom Jahre 1904 114½. Illinois-Eisenbahn 139—. Eriebahn 28½. Baumwolle 35—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 6.75. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 14,7	733,9	NO¹	hell 0		Thau	12,5
1 „ Nachm.	+ 22,1	734,0	NO²	hell 0	—	—	12,5
9 „ Abends	+ 18,0	734,2	NO¹	hell 0		—	12,6

Aarwärme am 27. Aug.: Mrg. 5 Uhr 13°. Vorm. 10 Uhr 14,0°. Nchm. 3 Uhr 15°.

Pariser Observatorium vom 27. August, Mittags.

Schwache Winde von Nordost nach Ost in Frankreich mit heiterm Himmel, Winde von Südwest nach West in Spanien mit bedecktem Himmel. Stürmischer barometrischer Luftdruck im Gascogner Golf.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. August 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl
— Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Frey m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Beurmann, dto, dto
— Rühle, dto, dto.
— Gaß, dto., dto.
— Fuchs, dto., Burgdorf
— Forster, dto., Neuenburg.
— Godin, Part, Landau.
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Bingeser, Part., St. Gallen.
— Häftiger, dto., Coblenz.

Löwen.

Hr. Geißmann, Commandant, Bremgarten
— Holpendorff, Professor, Berlin.
— Brogli, Telegraphist, Olten.
— Blum, Kfm, Bern.
— Gutheim, Kfm., Elberfeld.
— Sauter, dto., Augsburg.
— Lang, dto., Genf.
— Schröder, dto., Gotha.
— Pommey, dto., Couverts.
— Nieß, dto., Frankfurt.
— Gerber, dto., Wangen.

Storchen.

Hr. Neracher, Kfm., Zürich.
— Lang, dto., Mannheim.
— Werlheim, dto, Karlsruhe.
— Berger, dto, Freiburg.
— Cram, dto., Genf.

Wildenmann.

Hr Forster, Kfm., Zürich
— Wagner m Gem., Kfm. Birmingham.
— Gottfried, Kfm, Bern.
— Adt, dto., Basel.
— Goda, dto., Wien.
— Meier, dto, Lausanne.
— Heiß, Part., Bözberg.
— Zimmermann, dto, Oberflachs.
Frl Müller, v. Lenzburg.

Krone.

Hr. Buiker, Advokat, Mörschwyl.
— Eichmann, Professor Utzwyl.
— Heierle, Kfm., St Gallen.

Rößli.

Hr Beck m. Kutscher, Kfm, Basel.
— Wucherer, Kfm., Gönningen
— Säger, dto, Stuttgart.
— Zubler, Part, Hunzenschwyl.
— Haller, dto, Reinach.
— Ribold, dto., Marbodt.
— Vogt, dto, Menziken
— Winiger, Mechaniker, Zürich.
— Kösler Schmied, Oberzell.
— Dambacher, Metzger, Rüthenhausen.
— König, Brauer, Unterredingen.

Schwert.

Hr. Jost 2, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Käfli, dto., Seewyl
— Kleiner, Part, Zürich
— Urech, Beck, Niederhallwyl

PROGRAMM

für das

Schauturnen des aargauischen Kantonal-Turnvereins

am 29. August 1869 in Aarau.

Vormittags	8	—10	Uhr	Eintreffen der Vereine, Erfrischungen im Bahnhofgarten.
„		10½	„	Zug auf den Turnplatz.
„	11	—12	„	Riegenturnen.
Nachmittags	12	— 1	Uhr	Generalversammlung und Erfrischungen auf dem Turnplatz.
„	1	— 1½	„	Freiübungen.
„	1½	— 2	„	Sectionsturnen an Springel und Reck.
„	2	— 2½	„	Kürturnen an Barren und Pferd.
„	2½	— 3¼	„	Sectionsturnen an Barren und Pferd; Kürturnen am Reck.
„	3¼	— 4	„	Uebungen am Springel; Schwingen und Ringen.
„		4	„	Zug in die Stadt; Mittagessen.

Französ. Feuerversicherungsgesellschaft „PHŒNIX".

Diese Gesellschaft, im Jahre 1819 gegründet, hat seit dem Jahre ihres Bestehens bis 31. Dezember 1868 für **Fr. 108,899,468. 69 Ct.** Brandentschädigungen ausbezahlt. Sie hat sich durch ihre billigen, aber festen Prämien und durch ihr loyales Benehmen bei Ausmittlung von Brandschäden einen wohlbegründeten Ruf erworben, und dürfte der ansehnliche Reservefonds, das Kapitalvermögen und die zu bezahlenden Prämien im Betrage von **Fr. 41,899,354. 95 Ct.** den Versicherten jede Beruhigung gewähren.

Die Prämien sind fest und werden **unter keinen Umständen Nachbezahlungen** verlangt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit

Achtungsvoll

Der Hauptagent für den Kt. Aargau:
G. Schmidt-Hagnauer.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie für das zahlreiche Leichenbegleite unsers lieben Gatten und Vaters

Samuel Wernli

danken herzlich die schwergeprüfte Wittwe mit ihren zwei kleinen Knaben.

Aarau, den 27. August 1869.

Wittwe Wernli.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 29. August 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Hr. Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Gesucht: Gegen Entschädigung für drei Wochen eine gute **Guitarre.**

Feldschützen-Gesellschaft.

III. oblig. Schiessübung
Montag den 30. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr,
im Schachen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sonntag den 29. und Montag den 30. August



läßt der Unterzeichnete ein

Gaben-Kegeln

im Betrage von **200 Frkn.** abhalten, wozu höflichst einladet

Dietrich Holzach.

Die allgemeine

Placirungs- & Auskunfts-Agentur

von **Jérôme Fischer,**
Rathhausgasse Nr. 46,

empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften, Hôtelbesitzern, Wirthen, Fabrikanten, Kauf- oder Geschäftsleuten und Privaten zur schnellen Anweisung von soliden und sprachkundigen Gehülfen und Dienstpersonal.

Schönes trockenes **Seegras** per Zentner à Fr. 10. —, bestes **Wagenfett** und geläutertes **Harz** empfiehlt nebst allen sein Fach betreffenden Arbeiten

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Nordeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit
in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Institutes ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Nordeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämiensätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Annahme von Geldeinlagen.

Die Unterzeichneten nehmen Geldeinlagen in beliebigen runden Summen zu folgenden Bedingungen an:

zu 4% **ohne Kommission** in Chèque-**Rechnung,** nur verfügbar in zum Voraus festgesetzten Beträgen;
zu 4% mit ¼% **Kommission** in **Conto-Corrent,** jederzeit verfügbar;
zu 4½% gegen **Kassascheine** auf 6 **Monate** fest und nachher auf 3 Monate kündbar;
zu 5% gegen **Kassascheine** auf 1 **Jahr** fest und nachher ebenfalls auf 3 M. kündbar.

v. Graffenried & Cie.,
Bundesgasse 223. Bern.

Junges fettes Schaffleisch

sowie täglich frisches **Schweinefleisch** empfiehlt **A. Landolt,** Metzger.

Von nun an täglich frisches **Schaffleisch,** sowie **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Kost und Logis für ordnungsliebende Arbeiter bei

Hofer, Metzger, an der Kirchgasse.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache die werthe Anzeige, daß bei Unterzeichnetem alle Mittwoch und Samstag eine **freiwillige Verkaufssteigerung** von **weißem Steingut-, Fayancen- & Glasgeschirr,** sowie von **Spiegeln** mit schön verzierten Goldrahmen abgehalten wird.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein

Jérôme Fischer-Nüsperli,
Rathhausgasse Nr. 46.

Nächsten **Mittwoch den 1. September** wird in der Oele in Nieder-Erlinsbach **Mohnsamen geölet.**

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Entflogen: Ein zahmer **Distel-Kanarien-Vogel.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, abgeschlossenem Estrich und Keller, nebst Antheil Garten; auf den 18. Oktober zu beziehen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 204.** 30. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162. einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Zum eidg. Truppenzusammenzug. Die Lausanner „Revue" bringt einen ausführlichen Vorbericht über den bevorstehenden eidg. Truppenzusammenzug bei Bière, dem wir folgende „Programm"-Bestimmungen entnehmen: 6. September: Einrücken und Einquartierung; 7. Sept.: Inspektion der Division. Jede Brigade stellt von da an ihre Vorposten Tag und Nachts aus; 8. Sept.: Bataillonsschulen in den Kantonnements mit Gefechtssuppositionen und Marsch einer Colonne Cavallerie, Artillerie und Scharfschützen; 9. Sept.: Brigadeschule mit 3 vollständigen Bataillonen, Marsch der Brigade Borgeaud von Mollens aus gegen die Brigade Lint in Bière, und für die Spezialwaffen wie Tags vorher; 10. Sept.: Brigadeschule mit 6 Halbbataillonen und den Spezialwaffen, das Corps von Mollens bemächtigt sich des Plateaus, das von Bière zieht sich auf Gimel und St. Georges zurück, das erstere dann nach dem Toleure und der Aubonne; 11. Sept.: Angriff des Corps von Bière gegen Ballens und die Straße von Apples und Rückzug nach Bière; 12. Sept.: Ruhetag, etwa Divisionsinspektion, Abends Vorbereitungen zum Marsch, Bivuak wenn nöthig; vom 13. Sept. an Divisionsmanöver, wobei das Corps von Mollens nur durch einzelne Detaschemente markirt und von Oberst Borgeaud befehligt ist; so den 13. Sept.: Scheinangriff auf Berolles, Vormarsch des Gros auf Ballens, Bivuak bei L'Isle; 14. Sept.: Fortsetzung der Offensivbewegung nach La Sarraz und Pompaples, Bivuak; 15. Sept.: Marsch auf Arnex und Rückzug nach den Bivuaks des vorigen Tages; 16. Sept.: Bei Annahme des Vorrückens feindlicher Abtheilungen und Bedrohung von Echallens, Rückzug nach Cossonay; den 17. werden die Truppen von La Sarraz und Cossonay, den 18. die verschiedenen Stäbe entlassen. Es würden somit die Tage vom 10. und 11. September Interesse haben, um die Bewegungsfähigkeit der einzelnen Brigaden zu beurtheilen, und dann die Tage vom 13., 14., 15. und 16., um das Zusammenwirken der Brigaden bei den Divisionsmanövern.

Aargau. Von Birrwyl wird ein bedauerlicher Unglücksfall berichtet: Bei der letzten Sonntag stattgefundenen Schießübung der hiesigen Feldschützengesellschaft hatte das eifrigste und fleißigste Mitglied der Gesellschaft, Jakob Gloor, Webermeister, das Unglück, daß bei dem letzten Schusse, den er bei dieser Uebung noch abzufeuern hatte, das Verschlußstück seines sowohl als Hinterlader wie auch als Vorderlader dienlichen Stutzers brach, und der hintere Theil davon beim rechten Auge in den Kopf drang, wodurch der Knochen über dem Auge verletzt, und der Backenknochen zertrümmert wurde. Natürlich ist dieses Auge verloren und die herbeigerufenen Aerzte fürchteten anfangs sogar für das Leben des Verunglückten. Doch ist bis jetzt noch nicht alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben. Gloor war stets ein heiterer und beliebter Mensch und ist daher die Theilnahme an seinem Unglück eine allgemeine. (Seeth.)

— Aarau. Zum Kantonalschauturnfest, das gestern dahier beim herrlichsten Wetter abgehalten wurde, hatten sich gegen 200 Turner mit 11 Fahnen eingefunden; die Leistungen derselben, welche eine große Zuschauermenge auf den schattigen Turnplatz in der Telli lockten, zeugten von bedeutenden Fortschritten im Turnen. Nach 4 Uhr vereinigte ein Mittagessen die anwesenden Vereine im Casino.

— Aarau. Für die hiesige Gerichtspräsidentenstelle werden drei Kandidaten vorgeschlagen: die Herren Fürsprech Arnold Keller in Aarau, Amsler in Zurzach und Herr Justizdirektionssekretär Keller in Aarau.

— Schöftland, 29. August. Heute wurde dahier an Stelle des Hrn. Posthalter Lüthi Hr. Jb. Lüthi-Lüthi, Regt., mit großer Mehrheit zum Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— Zofingen. Die Zahl der Kadetten, welche am Feste theilgenommen, war 1647 (in einem Theil der Samstag-Nachrichten stand 2600 statt 1600). — Als die Kadetten am Samstag Nachmittag zum Abmarsch nach der Heimath versammelt waren, drückte ein Kadett von Reinach sein geladenes Gewehr, das er ungeladen glaubte, auf seinen Kameraden Friedrich Weber von Reinach ab, der dadurch im Gesicht erheblich verwundet wurde; er verreiste jedoch später gleichwohl mit seinem Korps nach der Heimath und der behandelnde Arzt glaubt, daß ihm dadurch keine nachtheiligen Folgen bleiben werden.

— Für den Fall der Uebernahme des aarg. Kantonalschießens durch die Schützengesellschaft von Zofingen für das Jahr 1870 hat, wie das „Bad. Tagbl." meldet, der Pächter des an den Schützenplatz anstoßenden Landes, auf welches ein Theil des Schießstandes und der Scheiben zu stehen käme, eine über alle Begriffe übertriebene Entschädigungsforderung gestellt und bisher ungeachtet aller ihm gemachten Vorstellungen nicht auf andere Gedanken gebracht werden können. An dem Starrsinn dieses Pächters, der keinen vernünftigen Gründen Gehör geben, und eben so wenig dazu einwilligen will, den Schaden nach Beendigung des Festes durch Sachverständige ausmitteln zu lassen, dürfte höchst wahrscheinlich die Uebernahme des Kantonalschießens im nächsten Jahre scheitern.

— Der „Fricktaler" erzählt Näheres über den Brand in Etzgen: Die diesjährige Ernte wie die größtentheils unversicherte Fahrhabe wurden vernichtet. Zwei Mädchen, welche noch etwas retten wollten, wurden vom einstürzenden Dachstuhle überrascht und konnten keinen Ausweg aus dem überall brennenden Hause finden; sie flüchteten sich in ihrer Todesangst in den Keller. Man hört klägliche Hülferufe und weiß nicht recht woher; da weisen rathlos Herumstehende nach dem mitten im Flammenmeer stehenden Hause, aus welchem Klagelaute kamen. Drei unerschrockene Männer vom Pompierkorps Laufenburg — Kaminfeger Meng, Schneider Herzog von Groß- und Bäcker Büchi von Klein Laufenburg — bahnen sich den gefahrvollen Weg zum Keller und entreißen den Flammen die schon dem Ersticken nahe gewesenen Mädchen.

— Aarau. (Einsendung.) In der Kettenbrücke dahier wird ein sprechender Kopf gezeigt, der wirklich sehr interessant und sehenswerth ist. Wir können dem Publikum diese Sehenswürdigkeit bestens empfehlen, überzeugt, daß dieselbe Niemand unbefriedigt lassen wird.

Zürich. Der Gesetzesentwurf betreffend Ausrüstung der Wehrpflichtigen hat den Großen Rath zwei Tage beschäftigt, und wurde derselbe in der Sitzung am 25. mit geringen Aenderungen angenommen. Bekanntlich hat nach demselben der Staat die Wehrpflichtigen auf seine Kosten auszurüsten; nach vollendeter Dienstzeit muß jedoch die Waffe dem Staate abgeliefert werden. Die Offiziere werden vom Staate nicht in natura ausgerüstet, sondern es wird ihnen die Ausrüstung in Geld vergütet. Die Berittenen erhalten im Auszugsalter 450, die nicht Berittenen 250 Fr.

— Eine Keuchhustenepidemie hat in der Stadt und ihren Umgebungen bereits eine nicht unbedeutende Ausdehnung gewonnen.

— Hr. Oberstl. Fr. Schultheß, der in weiten Kreisen bekannte Chef der Schultheß'schen Buchhandlung, ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wahrscheinlich an einem Lungenschlag plötzlich gestorben.

Luzern. Der Gr. Rath hat am 25. mit 36 gegen 33 Stimmen über die Petition der Kantonsschüler, „Aufhebung der Maturitätsprüfung",

Verschiebung beschlossen, bis über die Frage der Reorganisation der Kantonsschule entschieden sein wird. Bei der zweiten Berathung des Volksschulgesetzes beantragte die Kommission Aufnahme des Turnens als obligatorisches Schulfach. Leu wollte Turnen und Zeichnen streichen, ebenso Segesser, der sogar noch den Gesang zu streichen beantragte. In der Abstimmung wurden Gesang und Zeichnen gerettet, das obligotorische Turnen dagegen mit 46 gegen 37 Stimmen verworfen.

— Die Bittschrift der Klosterfrauen von Rathhausen, um Wiedereinsetzung in's Kloster wurde zum 8. Mal mit 49 gegen 39 Stimmen abgewiesen.

Schwyz, 27. August. Soeben ist hier der offizielle Bericht eingegangen, daß die Lungenseuche in den Gemeinden Goldingen und Ennetschwil im Seebezirk, Kt. St. Gallen, ausgebrochen ist. Beide Gemeinden sind sofort abgesperrt worden und jeglicher Verkehr wird strenge überwacht um die weitere Verbreitung der Seuche wo möglich zu verhüten. Der heute hier versammelte h. Regierungsrath wird nicht unterlassen haben, gegen St. Gallen strenge Grenzsperre anzuordnen.

Basel. Vom prächtigsten Wetter begünstigt wurde Donnerstag Nachmittag das Erinnerungsfest an die Schlacht von St. Jakob gefeiert. Gegen 30 hiesige Vereine versammelten sich um 4 Uhr auf dem Münsterplatz um von dort militärisch geordnet, mit Musiken, Tambouren und Fahnen an der Spitze, auf das Schlachtfeld zu ziehen. Beim Springbrunnen schlossen sich einige Vereine aus den benachbarten Gemeinden der Landschaft an. Ueberdieß strömten Tausende von Menschen aus der Stadt und deren Umgebung auf den Festplatz. Nach Absingen eines vaterländischen Liedes folgte die Festrede, worauf dieser Theil der Feier durch zwei fernere vaterländische Lieder beschlossen wurde.

Dann lagerten sich die Vereine um die rings um den Festplatz improvisirten Wirthschaften und ein reges Leben voll Gesang, Musik und Turnspielen entwickelte sich auf der Wiese. Präzis 7 Uhr gaben die Kanonen das Zeichen zum Aufbruch; rasch ordnete sich der Zug wieder und zog, begleitet von einer ungeheuren Menschenmasse, in die festlich geschmückte Stadt, wo man sich auf dem Marktplatze nach Absingen des Liedes „Rufst du mein Vaterland" trennte, da die Vereine in Ermangelung eines größeren Lokales den Abend noch immer in ihren besonderen Vereins-Lokalen beschließen müssen. Zur Erhöhung der Feststimmung hat die Beleuchtung des Seevogelbrunnens auf dem Markte, die Beleuchtung des großen Springbrunnens durch bengalische Feuer und die Beleuchtung einer Privatkampagne in der Nähe von St. Jakob durch Pechkränze und bengalisches Feuers nicht wenig beigetragen.

Leider ist ein Unfall zu beklagen. Zwei Geschütze waren zur Begrüßung des Zuges auf der Höhe von St. Jakob, etwa 20 Schritte rückwärts der Straße, aufgestellt und feuerten über die dort ziemlich tief liegende Straße hinweg. Bei einem der letzten Schüsse sank ein auf dem Hügel jenseits der Straße stehender junger Mann am Kopfe blutend und besinnungslos zusammen und mußte in den Spital gebracht werden, wo die Wunde als lebensgefährlich erkannt wurde. Man vermuthet, es habe sich in den Sägespänen einer der blinden Patronen ein kleines Stückchen Holz befunden, das den Unglücklichen, der unvorsichtigerweise gerade in der Feuerlinie stand, getroffen habe. (Volksfrd.)

Solothurn. Oberst Wyser hat im solothurnischen historischen Verein eine aproximative Berechnung des Schadens vorgelegt, der diesem kleinen Kanton 1798 und 1799 durch die Franzosen zugefügt wurde. Er belief sich auf mehr als 7 Mill. Fr.

— Ueber Professor Möllinger's Pensionirung spricht eine Stimme in der „B. Tagespost", daß die Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht anders habe handeln können.

St. Gallen. Letzten Dienstag hat die Schützengesellschaft Rapperschwyl beschlossen, vom 5. bis und mit 9. September auf dortigem Schießplatze ein sogenanntes Prozent-Schießen zu geben, bei welchem sämmtliche in den Stich- und Kehrscheiben gefallenen Doppel, nach Abzug von 15 Prozent für die Unkosten, als Gaben und Prämien verwendet werden. In den Stichen (Feld und Infanterie) und in der Schnellfeuer-Scheibe werden die Gaben auf die geschossenen Punkte, im Kehr auf die Nummern vertheilt. Doppel im Feldstich 4 Frk., im Infanteriestich 2 Fr., in der Schnellfeuer-Scheibe für das 1½-Minuten-Feuer 2 Fr. Kehrmarke im Feld 20 Ct., im Infanterie 10 Ct. In allen Scheiben kann nach Belieben gedoppelt werden. Die nicht unbedeutenden Ehrengaben werden zu Prämien für die nächsten Punkte verwendet. Da dieses Schießen auf nichts weniger als Speculation beruht, da ja nur die bescheidensten Kosten abgezogen werden, so darf um so eher auf zahlreichen Besuch gerechnet werden. Die Schützengesellschaft hat gleichzeitig Hrn. Schützenkönig Staub von Wädenschweil in Anbetracht seiner eminenten Verdienste um das schweizerische Schützenwesen zu ihrem Ehrenmitgliede aufgenommen.

— Die „Helvetia" ist nicht, wie basellandschaftliche Blätter gemeldet, an dem Schaden der Papierstofffabrik in Bottmingen weder direkt noch indirekt betheiligt, sondern der dortige Schaden betrifft die „Urbaine" und die schweiz. Mobiliar-Assekuranz.

Waadt. Für den Truppenzusammenzug von Bière werden folgende Gesundheitsvorschriften gegeben, die natürlich für alle Truppenzusammenzüge unsers Klimas maßgebend sind und daher hier Erwähnung finden. Die Fußbekleidung ist von höchster Wichtigkeit; daher dicke Schuhe, die schon etwas gebraucht sind, in denen der Fuß bequem sich beweg', mit starken Sohlen, aber wenn möglich ohne Nägel. Man kann dem Soldaten die Gesundheit des Fußes nicht genug einschärfen. Ein paar Tage vor der Abreise soll er ein kaltes, aber kein eisiges Fußbad nehmen, seine Socken inwendig einseifen und seine Füße vor der Abreise mit Unschlitt und Kirschwasser einreiben. Mit diesen Vorsichtsverrichtungen marschirt er flott und ist er kein Opfer der zahlreichen Widerwärtigkeiten, die der Truppe den Humor und die Willenskraft lähmen. Was unter keinen Umständen vernachlässigt werden sollte, ist, daß Jedermann wenigstens ein Flanellhemd habe; nichts ist für den Bivouak so unumgänglich nöthig. Wie viele mußten schon in's Gras beißen, weil im Dienst der Schweiß zurücktrat oder weil sie bis auf die Knochen vom Regen durchnäßt waren. Mit Flanell auf dem Leib, hat man solche Unglücksfälle nicht zu befürchten. Ein gesunder eidgenössischer Geist muß einen gesunden, dienstfähigen, und selbst einen Ueberanstrengung fähigen Körper haben. (Hdls.-Cour.)

— Wie dem „Nouv. vaud." aus d'Aran (Cully) geschrieben wird, wurde dort am 25. dieß das St. Louisfest mit neuem 1869ger gefeiert. Der Wein soll ausgezeichnet sein und weder an Süßigkeit noch Schmackhaftigkeit etwas zu wünschen übrig lassen. Wenn das schöne Wetter andauert, wird dieses Jahr zu den besten Weinjahren des Jahrhunderts zählen.

Ausland.

Heidelberg, 27. Aug. Die erste Abtheilung des Juristentages (Vorsitzender Gneist) befürwortete heute einstimmig die obligatorische Civilehe, so wie den Wegfall der Eheverbote wegen Religionsverschiedenheit; die dritte Abtheilung (Vorsitzender Schwarz) befürwortete einstimmig das Strafmittel der Einzelhaft jedoch, nach Wächter's Rede, deren Regelung durch die Gesetzgebung.

Samstag Morgens halb 3 Uhr Feuerausbruch in Konstanz. Sechs bis sieben Häuser wurden zerstört und mehrere Personen schwer verletzt.

In Spanien beschäftigt sich die öffentliche Meinung wieder sehr stark mit den Marschällen Prim und Serrano; mit dem Ersteren, weil er nach Paris gereist, und mit dem Letzteren, weil er derjenige Throncandidat, der die meiste Aussicht hat, gewählt zu werden, da er die Stimmen der Unionisten, Progressisten und Demokraten in sich vereinigt, ja sogar der Zustimmung der Republikaner sich erfreut, die der Meinung sind, sein Königthum werde nur der Uebergang zur Republik sein. Auch Prim und Genossen sollen für diese Kandidatur sein, denn sie denken im Besitze der königlichen Macht zu bleiben, während sie Serrano den königlichen Glanz lassen. Als Regent schon hat Serrano nichts zu sagen; als König wird er kaum etwas zu flüstern haben; man wird ihm für den Königstitel noch mehr abfordern, als für den Regententitel.

Brüssel, 27. Aug. Der berühmte Maler der neuern belgischen Schule, H. Leys, geb. in Antwerpen 1815, ist gestorben.

Florenz, 25, Aug. (A. A. Ztg.) Auf Antrag der Schweiz soll im September eine internationale Konferenz nach Genf berufen werden, um die Beiträge der vier betheiligten Staaten für die Gotthardtbahn festzusetzen.

Paris, 28. Aug. Das offizielle Journal sagt: „Die über die Gesundheit des Kaisers verbreiteten beunruhigenden Gerüchte sind ungenau; die rheumatischen Schmerzen Sr. Majestät lassen von Tag zu Tag nach. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, um die Urheber und Verbreiter einer Nachricht zu entdecken, welche nur beklagenswerthen Bewegungen zugeschrieben werden kann."

Eine angenehme Gemahlin. Eine Frau in Neworleans war angeklagt, einen Vorübergehenden mit kochendem Wasser begossen und schwer beschädigt zu haben. Zu ihrer Vertheidigung brachte sie vor, daß sie die vorübergehende Person für ihren Ehemann gehalten hätte.

Augsburg, 27. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 2367 Schff., wovon 2270 Sch. verkauft u. 97 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 03 kr. (gef. um 1 fl. 38 kr.); Korn 17 fl. 42 kr., (gef. um 0 fl. 28 kr.); Roggen 12 fl. 19 kr. (gef. um 35 kr.); Gerste 11 fl. 44 kr., (gef. um 0 fl. 05 kr.); Haber 6 fl. 32 kr., (gef. um 1 fl. 18 kr.). Umsatzsumme 32.948 fl. 19 kr.

München, 28. August. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 10,802 Sch., wovon 8234 Sch. verkauft und 2568 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 23 kr. (gefall. um 0 fl. 28 kr.); Korn 12 fl. 12 kr. (gefall. um 0 fl. 10 kr.); Gerste 12 fl. 56 kr. (gestg. um 0 fl. 25 kr.), Haber 7 fl. 13 kr. (gefallen um 8 kr.). Die Reste bestunden in 1320 Sch. Weizen, 621 Sch. Korn, 256 Sch. Gerste. 371 Sch. Haber. Umsatzsumme 110,194 fl.

Landshut, 27. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 2558 Sch., Verkauf 2279 Sch., Rest 279 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 32 kr., (gef. um 1 fl. 10 kr.); Korn 13 fl. 26 kr., (gest. um 0 fl. 3 kr.); Gerste 11 fl. 49 kr. (gef. um 20 kr.); Haber 6 fl. 51 kr. (gef. um 36 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 28. August. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 42 Käufer 4267 Pfund zu Frk. 6. 50 per Dpplzntnr.; das Lecken zu 20 Cts. — Aepfel per Viertel 50 Cts., 10 Paar 10 Cts; Birnen 80–90 Cts., 13 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20. — Eier, 5 Stück zu 30 Cts. — Rübli und Lauch per Büschel 5 Cts. — 4 Zwiebeln 10 Cts. — 3 Salatköpf 10 Cts. — Kohl per Kopf 10 Cts. — Trauben per Stück 5 Ct.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 28. August 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Stephani, Otto, Notar, von Aarau; Buhlrein, Jakob, Messerschmied, von Aarau. Eingabe 2. Okt., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Moser, Joseph Leonz sel., Hansis, von Würenlos. Eingabe 2. Okt., Gemeindekanzlei Würenlos. — Kulm. Aeschbach, Johannes, gewesener Fabrikant und Gemeinderathsersatzmann, von Burg. Eingabe 9. Okt., Gemeindeschreiberei Burg.

Benefizium Inventarii

Aarau. Zehnder, Jakob, Rudolfs, Schneiders, von Suhr. Eingabe 2. Okt., Gemeindeschreiberei Suhr.

Geldstage.

Aarau. Nieschling, Ludwig, Ingenieur, von Berlin, in Aarau wohnhaft gewesen; Suter, Joh., Sohn, Figgels, v. Gränichen; Schmidli, Johann, von Thalheim, als Eisenbahnkondukteur in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 2. Okt. — Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, von Spreitenbach; Werder, Verena geb. Wullschleger, von Schloßrued, als Fabrikarbeiterin in Turgi angesessen; Muntwyler, Johann alt Weibel, von Spreitenbach; Müller, Gottlieb, Schlosser, von Hirschthal, in Gebenstorf; Brand, David, von Mellingen; Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg bei Killwangen. Eingabe 2. Oktober. — Bremgarten. Keusch, Johann Leonz, Decker, und Keusch, Verena geb. Trottmann, Ehefrau des falliten Heinrich Leonz Keusch, Decker, von Staffeln; Angstmann, Johann Baptist, Heirechlunzis, von Berkon. Eingabe 27. September. — Brugg. Diener, Heinrich, von Fischenthal, Kants. Zürich, als Schmied in Schinznach. Eingabe 30. Septbr. — Laufenburg. Schraner, Jakob, Maurer, von Sulz; Oeschger, Ignaz, Jäger, v. Gansingen. Eingabe 30. Sept. Obrist, Moriz, ab Laubberg bei Gansingen. Denz, Anna, Schneiders, von Münchwylen. Eingabe 29. Sept. Kohler, Mathias, v. Schwaderloch. Eingabe 28. Sept. — Lenzburg. Gloor, Susanna, Krämergallis, von Seon. Bolliger, Maria Anna, Fabrikarbeiterin, von Leutwyl, in Fahrwangen. Hartmann, Samuel, Pflästerer, von Unterkulm, in Schafisheim. Eingabe 30. Septbr. — Muri. Rei, Goar, alt Gemeinderath, v. Dorfmuri. Hilfiker, Joseph, Breiten, v. Boswyl. Augustin, Schmieds Ehefrau, von Ermensee, in Merenschwand. Sehringer, Johann Friedrich, Sattler, von Haltingen (Großh. Baden), in Muri. Eingabe 29. Sept. — Zurzach. Heer, Michael, gewesener Posthalter und Gemeinderechner, von Klingnau, ausgetreten. Eingabe 30. Sept.

Rehabilitationen.

Baden. Willi, Alois und Reinhold, von Oberehrendingen. Vogt, Xaver, Küfer, von Freienwyl. Wiederkehr, Johann, Metzger, v. Spreitenbach. Nußbaumer, Viktor, Seiler in Baden. Wettstein, Heinrich, Johann Ulrichs, ab Sennhof, Gemeinde Remetschwyl. Birchmeier, Jakob Leonz, Weberhansis, v. Würenlingen. Schifferle, Wittwe Theresia geb. Bugmann, von Döttingen, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf. Blunsche, Vincentia geb. Rotter, von Oberrohrdorf. Merkli, Gottfried, Bäcker, von Wettingen. — Bremgarten. Hüßer, Joseph, Jägers, von Berkon. — Brugg. Vogt, Jakob, Samuels, alt Wegknecht, von Remigen. — Lenzburg. Kull, Friedrich, Friedrichs, Schreiner, v. Niederlenz. — Muri. Schmid, Katharina, Anna Barbara und Stephan, Tönels, von Waltenschwyl. Strebel, Johann Leonz, Großen, von Butwyl. — Zofingen. Weber, Heinrich, Jörgsch, von Riederwyl. — Zurzach. Häfeli, Jakob, jünger, Zürichboten, von Klingnau.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10**, LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10.—, VIII. **11. 15**, VIII.a 11. 30, X. 1.52, XII. 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneestand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 12,6	734,2	NO	hell 0		Thau	12,5
1 „ Nachm.	+ 22,2	732,8	N¹	hell 0	—	—	12,5
9 „ Abends	+ 17,0	731,0	N	hell 1		—	12,6
Den 29. August.							
7 Uhr Morgens	+ 13,8	729,1	N°	dunstig 5		Thau	13,6
1 „ Nachm.	+ 21,7	727,9	SW	bewölkt 5	—	—	13,6
9 „ Abends	+ 17,2	727,5	W°	hell 0		—	13,4

Abends seit 7½ Uhr anhaltend Wetterleuchten im SSW.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. August 1869.

Löwen.

Hr. Renagrossa, Kfm., Paris.
— Laemmlin, dto., Pesth.
— Thomas 3, dto., Darmeul.
— Großmann, dto., Basel.
— Bussjeger, dto., Bremen.
— Souvet, dto., Genf.
— Klein, dto., Oberstein.

Ochsen.

Hr. Keser-Doret m. Gem „Rentier Vivis
— Ubrig m Gem., Rentier, St Louis.
— Frey m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Godin, Part, Landau.
— Müller, Kfm., Bern.
— Forster, dto., Neuenburg.
— Franke, dto., Offenbach.
— Joubert, dto, Macon.
— Hartmeyer, Part., Winterthur.
— Berner, dto., St Gallen.
— Ungerer, dto., Straßburg.
— Jenny, dto, Basel.
— Levy, Kfm., Hausen.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Morandier, Ingenieur, Paris.
— Wagner m Gem., Kfm. Birmingham.
— Laurant, Kfm., Winterthur.

Storchen.

Hr Neerberg, Kfm., Zürich.
— Brünig, dto., Nizza.
— Egger, dto, Bern.
— Lien, dto., Basel.

Rößli.

Hr. Bullien m. Bed., Kfm., Laufenburg.
— Kuhn, Kfm., Zürich.
— Schilling, dto, Schaffhausen.
— Durr, Schlosser, Stuttgart.
— Scheidegger, dto, Lützelflüh.
— Fahrer, Beck, Strubschachen.
— Mayer, Schneider, Blochingen.
— Schwab, Schmied, Gals.
— Greuter 3. Part., Waldhäusern.
— Müller, dto., Sarmenstorf.
— Baur, dto, dto.

Schwert.

Hr. Hunziker, Part., Moosleerau.
— Hauswirth, dto, Oeschgen.
— Guilot m Fr., Part., Frankreich.
— Haus, Buchbinder, Konstanz.
— Strittmatter, Mühlemacher, Buch.
— Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Käsli, dto, Seewyl.
— Kleiner, Part., Zürich.
— Dietiker, Schreiner, Thalheim.
Familie Schucht, Musiker, a. Zürich.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 28. August 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	Geld. 3 Monat.
Amsterdam	210½	—	209½	-/-
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré	99¾	2½ "
Augsburg	210	—	209½	4 "
Basel	100	timbré.	100	3 "
Berlin u. Leipzig	367½	—	366½	4 "
Frankfurt a/M.	210	—	209½	3½ "
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	—
Genf	100	—	99¾	4 "
Hamburg	185½	—	185	3½ "
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	—
London	25. 17½	—	25. 15	2½ "
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	2½ "
St. Gallen	100	—	100	3½ "
Wien u. Triest	—	—	—	4⅜
Zürich	100	—	100	3 "

Zinsfuss für		Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Darlehen auf längere Zeit	*4½%	10. Mai 10. Nov.	100¾	100¼	—
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	31. Jan. 31. Juli.	102½	—	—
Credite in laufender Rechnung	4½%	31. Mai. 30 Nov	101	100½	—
*) netto Spesen.					

	Discontо	Bankobligationen	Einfache Depositen	Depositen in laufender Rechnung	Sparcassengelder
	*4½%	*4½%	*3%	3½ "	*4%

Obligationen:					
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	500	493¾	—	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	631¼	628¾	—	—
Eidgenössische	31. März. 31. Aug.	510	505	—	—
Nordost-Bahn	1. Januar	280	270	—	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 15. Sept.	505	502½	—	—
Aargauische Bank	31. März. 30 Sept	550	545	—	—
Basler Handelsbank					
Bank Winterthur					
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—	—

Actien:

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zu vermiethen:

Auf Ende August in Mitte der Stadt ein freundliches sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Heute Montag den 30. August:

Zweites Auftreten

der beiden Gesangskomiker

Dorostik und **Ohaus** nebst Gesellschaft.

Die Vorträge bestehen aus tragischen und komischen Liedern, Duetten, Terzetten und komischen Scenen.

Die Soubretten-Partien werden von Herrn Ohaus ausgeführt, welcher sich nur als Dame produzirt.

Die komischen Lieder werden in den dazu passenden Costümen vorgetragen.

☞ Die neuesten comischen Couplets sind von der Gesellschaft gedruckt zu haben.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei.

M. K. im Storchen.

Feldschützen-Gesellschaft.

III. oblig. Schiessübung

Montag den 30. August 1869,

Nachmittags 3 Uhr,

im Schachen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engrosgeschäft kann ein intelligenter Knabe, welcher gute Schulbildung genossen, sofort in die Lehre treten. Adresse ertheilt die Exped. d. Blts.

In Nr. 94 wird flaschenweis extra feiner, ganz realer **Winterthurer Stadtbergler 1865r** verkauft.

Heute Abends 4 Uhr **frische Kuttlen** bei **A. Landolt,** Metzger.

Heute Abends 4 Uhr **frische Kuttlen** bei **Dl. Fischer,** Metzger, an der Milchgasse.

Saure Aepfel das Viertel zu 60 Cts. bei **F. Fisch-Oelhafen.**

Zu verkaufen:

Einen Vierling **Hafer** im Zelgli; bei **Wittwe Suter,** am Bach.

Gefunden: In der Telli ein grauer **Knaben-Strohhut.**

Arbeiter-Gesuch.

Ein **Cementbrenner,** ein **Kübler** und **mehrere Arbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Anstellung.

Sonntag den 29. und Montag den 30. August



läßt der Unterzeichnete ein

Gaben-Kegeln

im Betrage von **200 Frkn.**

abhalten, wozu höflichst einladet

Dietrich Holzach.

Junges fettes Schaffleisch

sowie täglich frisches **Schweinefleisch** empfiehlt **A. Landolt,** Metzger.

Kost und Logis für ordnungsliebende Arbeiter bei

Hofer, Metzger, an der Kirchgasse.

Nächsten **Mittwoch den 1. September** wird in der Oele in Nieder-Erlinsbach **Mohnsamen gebölet.**

Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

Zu sehen **Montag** und **Dienstag,** je Nachmittags von 2—9 Uhr:

☞ Die größte Merkwürdigkeit der Welt:

Der sprechende und lebende Kopf,

repräsentirt durch J. Frost, Physiker.

Ein schöner Frauenkopf wird in Gegenwart des Publikums auf einen Tisch gestellt, der unbedeckt und kaum 1 Zoll dick ist. Derselbe ißt, trinkt, raucht und spricht nach Belieben.

Dieser Kopf ist nicht zu verwechseln mit den bis dahin in mechanischen Theatern gezeigten lebenden Köpfen.

☞ **Man muß es sehen, um zu glauben.**

Preise der Plätze:

Erster Platz 60 Cts., zweiter Platz 30 Cts.

Schulen 20 Cts.

Frische Sendungen in

Damen-Corsets

von 3 Frk. an bis 9 Frk. per Stück. — Für gute Waaren wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 52.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig: solid und schön gearbeitete

Canapées

zu dem ungemein billigen Preis von **70 Frk.**

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in Nr. 222 am Graben.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete betreibt nun seinen Beruf auf eigene Rechnung und empfiehlt sich daher einem Ehrd. Publikum für alle dieses Fach beschlagenden Arbeiten, namentlich für **Anfertigung von Kochherden** verschiedener Dimensionen zu äußerst billigen Preisen, schöne, geschmackvolle und solide Arbeit zusichernd.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. Hauser, Schreiner, am Ziegelrain.

Joh. Ulrich Schneider,

Schlosser, in Aarau.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Laiz, bei Sigmaringen, Königreich Preußen, 6. Juni 1869.

Werthester Herr!

Ich leide schon seit drei Vierteljahren an einem sehr bösen Fuße, und alle ärztliche Hülfe ist bis dato vergeblich gewesen. Nun höre ich von Ihrem sehr berühmten Mittel und ersuche Sie um Zusendung von 2 Töpfchen.

Engelbert Roos, Schustermeister.

Lützelflüh (Kt. Bern), 7. Juni 1869.

Hochgeehrter Herr!

Da ich letzten Winter 2 Töpfe von Ihrem berühmten Mittel gegen rheumatische Schmerzen, mit denen meine Frau behaftet gewesen, bezogen, und sie nach Ablauf von 4 Wochen wieder hergestellt wurde, so sage ich Ihnen hiemit den wärmsten Dank für Ihr ganz vortreffliches Mittel mit dem Beifügen, mir wieder 2 Töpfe einzusenden.

F. Burri, Cigarrenarbeiter.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Publikation.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Bach-Abschlag** auf Montag den 6. September und folgende Tage festgesetzt worden ist. Es haben sich deßhalb für diese Zeit sämmtliche haushablichen Einwohner der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, 24. August 1869.

Der Gemeinderath.

Gesucht: Gegen Entschädigung für drei Wochen eine gute **Guitarre.**

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,

vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Oblaten

rothe in Schachteln von 1 Pfd. Nº 00, 0, 0½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,

rothe in dto. von ½ Pfd. Nº 00, 0, 0½, 1, 2,

farbige " " 1 " " " " " "

" " " ½ " " " " " "

sowie weiße und schwarze in einigen Nros. sind vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch.

Sporren verschiedener Art,

Reitpeitschen, Reitstöcke, Filz-Reitdecken,

fein und ordinäre,

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hans Bührer,**

Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neues vollständiges

Handbuch der Giftkunde

oder

Beschreibung aller im Thier-, Pflanzen- und Mineralreich vorkommenden Gifte,

nebst Anleitung

zum Gebrauche der zweckmäßigsten Gegenmittel bei Vergiftungsfällen.

Erläutert durch viele Beispiele.

Mit 147 colorirten Abbildungen auf 34 Tafeln

Preis 1 Fr.

Vollständigstes

Traumbuch,

oder

Die Kunst alle Träume zu deuten.

Preis 60 Ct.

Dienstag, **No. 205.** 31. August 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

London, 27. Aug. Die vereinigte Canal- und Mittelmeerflotte, welche, wie bereits mitgetheilt, von Gibraltar aus eine Uebungsfahrt unternehmen wird, besteht aus Fahrzeugen der verschiedensten Art, und die 11 großen Panzerschiffe, welche zu derselben gehören, stellen die ganze Entwicklung in den Schiffen dieser Art von den ersten bis zu den letzten dar. Wenn man ferner erwägt, daß auch das jüngste Schiff der Flotte, der Inconstant, ein nicht gepanzertes Fahrzeug von 4000 Tonnen, ungemein schwerer Armatur und ungewöhnlicher Schnelligkeit, mit bei der Gesellschaft ist, so springt von selbst in die Augen, daß hier eine ganz vorzügliche Gelegenheit geboten ist, Schiffe und Geschütze der Flotte einer gründlichen Probe zu unterziehen. Hinsichtlich der Witterung wird jedenfalls für Abwechslung gesorgt sein, da mehrere Schiffe wohl etwas von den Aequinoctialstürmen zu schmecken erhalten dürften. Es ist auch in der That eines der Ziele, welches die Admiralität im Auge hat, die verschiedenen Schiffe zu prüfen, und festzustellen was etwa bei einem Kriege zu erwarten wäre, und ob es sich empfehlen dürfte, die Zahl der gewaltigen, aber doch nicht undurchdringlichen und jedenfalls unbehülflichen Fahrzeuge noch erheblich zu vermehren.

Berlin, 29. Aug. Heute fand eine Volksversammlung von circa 2000 Personen in der Tonhalle betreffs der Klosterfrage statt. Es wurden Resolutionen angenommen für Abschaffung der Klöster und Ausweisung der Jesuiten, unter ausdrücklicher Verwahrung, daß mit diesem Beschlusse gegen keine Religion, welche auch immer, agitirt werden solle.

Am 22. August wurde von irgend einer ruchlosen Hand das neue Berliner Rathhaus theilweise unter Wasser gesetzt. Man hatte eine Abzugsröhre mit Sand und Papier verstopft und demnächst einen Wasserhahn geöffnet. Der Frevel wurde, wie die Voss. Ztg. mittheilt, erst entdeckt, nachdem mehrere Zimmer und der Corridor überfluthet und das Wasser über die Treppen hinunter bis zur Castellanwohnung sich Bahn gebrochen hatte.

In Preußen müssen 90 Prozent von den zu einjährigem Militärdienste Berechtigten, d. h. Söhne, welche einen gewissen Grad von Bildung genossen haben, wegen physischer Untauglichkeit zurückgewiesen werden. Man schreibt die Schuld der Ueberanstrengung der jungen Leute in den höhern Schulen zu.

Lübeck, 26. August. Heute Morgen gegen drei Uhr wurde die Schiefenberger Dampfmühle, am Knotenpunkte der Chausseen nach Weslor und Brandenburg gelegen, gänzlich ein Raub der Flammen.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Gestern fand eine Versammlung des demokratischen Vereins statt, in der u. a. mitgetheilt wurde, daß eine von den Eltern der Ausgewiesenen an den Schweizer Bundesrath gerichtete Collectivvorstellung heute oder morgen nach Bern abgehen wird.

Stuttgart, 28. Aug. Ein Artikel des Staatsanzeigers meldet, daß die Bundesliquidationskonferenz das Bundesfestungsmaterial für gemeinsam erklärt habe. Die Kommission der süddeutschen Festungen soll die Verwaltung Ulm's, Rastatt's und Landau's überwachen, der norddeutsche Bund das Material der Festung Mainz verwalten.

Krakau, 29. Aug. Die Oberin des Karmeliterinnenklosters und deren Stellvertreterin sind in Folge Gerichtsbeschlusses auf freien Fuß gesetzt.

Paris, 27. Aug. Prinz Napoleon, der um diese Jahreszeit gewöhnlich unterwegs ist, hat seit acht Tagen das Palais Royal nicht verlassen. Gerüchtsweise heißt es, er arbeite an einer Rede, welche er im Senate halten wolle. — Der Marschall Mac Mahon wird auch in Paris erwartet. — Marschall Prim, der gestern Abend in Paris angekommen ist, wo Olozaga, der hiesige spanische Botschafter, ihn am Bahnhofe empfing, ist von seiner Gemahlin, einigen Deputirten und seinen Offizieren begleitet. Es heißt, er werde erst nach Vichy gehen, wenn er vom Kaiser empfangen worden sei. — Graf v. Solms, der hiesige preußische Geschäftsträger, hat gestern Paris verlassen. Fürst Lynar versieht in seiner Abwesenheit die Geschäfte der Botschaft.

Spanien wird binnen Kurzem den Jahrestag der Septemberrevolution feiern. Trotzdem, daß es seine neue Verfassung unter Dach gebracht hat, sind die Zustände des Landes immer noch so, daß jene Bewegung ihre Feuerprobe noch nicht bestanden hat. Finanzielle Noth, offener und versteckter Krieg mit den Parteien, Konflikte mit dem Klerus, drohender Abfall wichtiger Kolonien, ein gespanntes Verhältniß mit dem Schwesterstaate und Mißhelligkeiten im Schooße der Regierung selbst, das sind die Schwierigkeiten, mit denen das Land zu kämpfen hat. Die Feier wird demnach wohl keine fröhliche werden.

In Konstantinopel ist am 25. Aug. eine kaiserl. Verordnung erschienen, laut welcher künftighin keinem Fremden, der nicht einen Paß besitzt, auf dem das Visum eines türkischen Konsulats sich befindet, der Eintritt in das ottomanische Reich gestattet wird. Jeder Fremde wird fünf Gulden jährlich für die Erlaubniß des Aufenthaltes in der Türkei bezahlen müssen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Aug. Oesterreich beantragt eine Vertragsabänderung betreff. die Bodenseegürtelbahn durch Annahme einer Verbindungsbahn Feldkirch-Buchs statt Feldkirch-Rüthi. Der Bundesrath ladet St. Gallen ein, sich hierüber auszusprechen.

Aargau. (Einsendung.) Mittwoch den 1. Septbr. wird sich die reformirte Synode außerordentlicher Weise in Aarau versammeln. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildet ein Antrag auf Abänderung der Taufliturgie d. h. auf Weglassung des sogenannten „Glaubens" aus derselben, wonach der Taufpathe bekennen soll, daß er an die Auferstehung des Leibes glaube, daß er glaube, Jesus sei zur Hölle abgefahren, er sei von einer Jungfrau geboren und ähnliche Dinge. Wir erwarten über diesen Gegenstand einen lebhaften und nicht uninteressanten Kampf der verschiedenen Ansichten und Meinungen, wobei es sich dann schließlich zeigen wird, ob die Mehrheit unserer gemischten Synode aus Denkgläubigen oder aus Dickgläubigen besteht. Die Verhandlungen sind öffentlich und beginnen Morgens 10 Uhr im Großrathssaale.

— Laufenburg hat weder dem Mehrheits- noch Minderheitsantrag des Gemeinderaths zugestimmt, d. h. weder 50,000 noch 100,000 Fr. Subvention an eine Rheinthalbahn beschlossen, dagegen dem Gemeinderath einen Kredit von 1500 Fr. ertheilt behufs Ausarbeitung eines Projekts für ein neu zu erstellendes Soolbad.

Bern. In der vom 25. August datirten Bettagsproklamation für 1869 spricht der Regierungsrath des Kts. Bern an das bernische Volk: „Werthe Mitbürger! Gemäß dem Beschluß der Tagsatzung vom 1. Aug. 1832 fällt der dießjährige Dank-, Buß- und Bettag, den wir gemeinsam mit sämmtlichen Ständen der schweiz. Eidgenossenschaft feiern, auf Sonntag

den 19. Herbstmonat, und wir verordnen, daß für die äußere Feier desselben die gesetzlichen Bestimmungen für die hohen Festtage gelten sollen. Auch in diesem Jahre ist unser Vaterland reichlich gesegnet worden mit geistigen und äußern Gütern. Es ist uns nahe gelegt, daß wir den Dank für diese Segnungen nach Kräften abzutragen suchen durch wohlthätige Liebe gegen die vielen Volksgenossen, welche in den letzten Zeiten von verheerenden Naturereignissen und andern Unglücksfällen schwer beschädigt worden sind. — Durch die Volksabstimmung vom 4. Heumonat sind unsere vaterländischen Verhältnisse in eine neue Bahn getreten: es ist eine größere unmittelbare Betheiligung des Volkes an seinen öffentlichen Angelegenheiten ermöglicht. Diese Erweiterung der Rechte schließt aber in sich eine Vertiefung unserer Pflichten und unserer Verantwortlichkeit. Die Erweiterung der Volksrechte verlangt nicht blos ein Volk von reifer Einsicht, sondern vor Allem ein sittliches Volk, ein Volk, dessen öffentliche Meinung über reiner Sitte wacht und ohne Menschenfurcht böse Schäden rügt, ein Volk von empfindlichem und unbestechlichem Sinn für Recht und Gerechtigkeit, ein Volk, das über den nächstliegenden Interessen der Personen, der Ortschaften und der Landestheile nicht die höher berechtigten allgemeinen vergißt und das opferwillig ist für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes, für die großen Güter der Bildung und Freiheit. In den letzten Zeiten hat sich den religiösen Dingen wieder eine größere Theilnahme zugewendet. Erinnern wir uns an diesem Tage, daß der Unerforschliche mehr als eine Art der Verehrung erträgt und daß das Christenthum weiter ist als irgend eine Glaubensformel. Freuen wir uns der Arbeit redlicher Forschung; vertrauen wir auf die allsiegende Macht der Wahrheit; achten wir jeden überzeugungtreuen Glauben, und bedenken wir, daß nicht durch irgend welche Meinungen, sondern durch Gerechtigkeit, brüderliche Liebe, edle Sitte und Hingebung an das Ganze das Heil der Kirche und des Staates auferbaut wird. Gott segne das Vaterland."

— Es wird vielleicht mehrere Leser interessiren zu vernehmen, daß das „Schreckhorn", jüngsthin der Schauplatz des traurigen Unfalls, der Hrn. Elliot begegnet, von einem Mitglied des schweiz. Alpenklubs, Hr. Armand v. Wattenwyl, erstiegen worden ist. Sonntags den 22. d. Mittags, von Grindelwald abgereist in Begleit der Führer P. Baumann und C. Gertsch, gelangte derselbe bis zum Kastenstein, wo übernachtet wurde. Montag Morgens halb 3 Uhr wurde der Marsch fortgesetzt während 9 Stunden. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Gipfel, wo die rothe Fahne mit dem weißen Kreuz aufgerichtet wurde, begann das Herabsteigen, nicht ohne Gefahr, da eine Masse weichen Schnees die Felsschründe bedeckte. Um 7 Uhr Abends trafen die Bergsteiger wieder in Grindelwald ein, sehr befriedigt von ihrer Expedition. (Intellgzbl.)

— Aus den Großraths-Verhandlungen. Es wurde beschlossen, vor der Hand von der Wahl eines Regierungsrathes (an Platz des ausgetretenen Hrn. Scherz) zu abstrahiren und das Gesetz über Volksabstimmungen und öffentliche Wahlen wurde in zweiter Berathung angenommen. Fürsprecher Gustav König stellte folgenden Antrag: Der Regierungsrath wird eingeladen, über den gegenwärtigen Stand des Gotthard-Unternehmens und die Stellung, welche er demselben gegenüber einzunehmen gedenkt, mit möglichster Beförderung Bericht zu erstatten.

— Der Regierungsrath verlangt vom Großen Rath für Herstellungsarbeiten in Folge bedeutenden Wasserschadens einen Nachtragskredit von Fr. 68,700.

Zürich, 30. August. Ledermesse: Zufuhren erreichen beinahe die Frühlingsmesse. Sohlleder etwas weniger. Preise gegenüber Frühlingsmesse in steigender Tendenz; Aufschlag 10 bis 15 Prozent, namentlich auf Sohlleder. Dieses gilt 150 bis 165, Schmalleder 220 bis 250, Kalbsleder 350 bis 370.

— Der Große Rath hat in seiner Sitzung am 27. d. M. das Gesetz über den Salzpreis mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Der Preis des Salzes beträgt danach 5 Rp. per Pfund.

— Der Dampfschifffahrtsgehülfe Weinmann in Stäfa hat Samstags einem siebenjährigen, vom Dampfschiffsteg in den See gestürzten Knaben das Leben gerettet.

Luzern. Der Große Rath hat über die Frage der Erstellung einer Irrenanstalt in St. Urban folgendes Dekret angenommen:

1) Die Angelegenheit wird dem Regierungsrath zu weiterer Erdaurung zugewiesen. Namentlich ist:

a. Bei den Regierungen derjenigen Kantone, in denen Irrenanstalten bestehen, die Anfrage zu stellen: Ob sie eine Verpflichtung übernehmen würden, Geisteskranke aus hiesigem Kantone zur Pflege zu übernehmen? in welcher bestimmten Anzahl? für wie viele Jahre? und gegen welche Entschädigung?

b. Die Frage gründlich zu erörtern, in wieweit die für den Umbau der Gebäulichkeiten in St. Urban, zum Zwecke, darin eine Irrenanstalt zu errichten, devisirten Kosten ermäßigt werden könnten, wenn den vorhandenen Gebäulichkeiten eine von dem Vorschlage theilweise abweichende Verwendung gegeben, oder selbst wenn der für die Aufnahme von 250 bis 300 Irren berechnete Plan auf 200 reduzirt würde.

2) Mit Hrn. Richter-Linder, Besitzer der Liegenschaften in St. Urban, eine Kaufsverabredung unter Vorbehalt der Ratifikationen so zu Ende führen zu lassen, daß der Große Rath des Kantons Luzern und das Volk, wenn ein entscheidender Beschluß gefaßt werden soll, in bestimmten Zahlen wisse, wie viel für die gesammten, noch in dem Besitze des Hrn. Richter-Linder sich befindlichen Liegenschaften zu bezahlen sei, oder auch wie viel, wenn die kleine, oder endlich auch die kleine und die große Sonnhalde nicht im Kaufe übernommen würden?

Appenzell J. Rh. Die Liberalen wollen einen zweiten Versuch mit der Verfassungsrevision machen. Um diesmal durchzudringen, hat man den Steuerartikeln und den Paragraphen über die Gemeindeeintheilung die schärfsten Spitzen gebrochen und hofft durch diese Konzessionen eine Verständigung zu erzielen.

Basel. Hier findet vom 5. bis 12. September der internationale Arbeiterkongreß statt. Es sollen folgende Gegenstände zur Sprache kommen: Grundeigenthum, Erbrecht, Nutzbarmachung des Kredits unmittelbar zu eigenen Zwecken der Arbeiterschaft, allgemeine Volksbildung, Einfluß der Genossenschaften auf die Befreiung der Arbeiterklassen, unmittelbare Gesetzgebung durch das Volk. Der Vorstand des internationalen Arbeitervereins von Basel und Umgebung hat an die Arbeiter und Arbeitervereine der Schweiz und der Nachbarschaft ein Einladungszirkular erlassen, dem wir folgende charakteristische Stelle entnehmen: „Der große Bund nähert sich seiner Bestimmung, alle Arbeiter der ganzen neuzeitlichen (modernen) Gesellschaft zu umfassen, immer mehr. Allmälig lenken alle Diejenigen, welche unter dem Drucke der gesellschaftlichen Verhältnisse seufzen, ihre Augen auf ihn, als den Morgenstern, welcher den nahen Tag verkündet. Nur diese offene Verschwörung aller Arbeitervölker ist im Stande, es mit der Macht aufzunehmen, welche wenigstens neun Zehntheile unserer Menschheit in den Abgrund des Elends zu begraben droht." Ueberschwengliche Phraseologie!

Baselland. In der Landrathssitzung vom 30. Aug. wurde als Mitglied des Obergerichts erwählt Hr. Ritter, alt Gerichtspräsident von Sissach, als Straßenaufseher Hr. Sekretär Stöcklin in Sissach.

Neuenburg. Eine artige Blamage hat sich die Polizei von Chaux-de-Fonds dieser Tage aufgeladen. Eines schönen Morgens — doch nein, er war regnerisch — zog sie aus mit Waage und Gewicht auf den Markt. Diesmal war's auf den Anken abgesehen. Uebel bestehen die Pfünder und die Ballen, über die Bank weg wird Alles konfiszirt, 600 Pfund wandern so in den großen Polizeikorb. Doch halt, beim letzten angelangt, kommt's dem Ankenhändler in den Sinn, der Polizei besser auf die Spur zu schauen; und sie hatte sich eines alten Neuenburger (17-unzigen, statt des eidg. 16unzigen) bedient. Den Spektakel, der nun entstanden, versuche der Leser sich selbst auszumalen, und die Blamage, alle die Butter zurückzustellen.

Genf, 29. August. Schweizerischer Alpenklub. Samstag Abends glänzender Empfang bei Hrn. Chauvet; Illumination, Feuerwerk, herzlicher Empfang, zahlreiche Toaste. Das Wetter ist wunderschön. Die Zahl der Gäste erreicht 100. Am Sonntag fand eine allgemeine Versammlung im Rathhaus statt. Beim Banket im Wahlpalast sprach General Dufour in ergreifender Weise und unter enthusiastischem Beifall. Daran reiht sich ein Ausflug nach Celigny, wo der Abend verbracht wird.

— Die Feier zur Enthüllung des National-Denkmals welche Sonntag den 12. Septbr. statthaben sollte, ist in Folge der Abwesenheit eines Genfer Bataillons, das noch im Lager von Bière weilt, auf Montag den 20. Septbr. verschoben worden. Eine vom General Dufour unterzeichnete Proklamation theilt inzwischen die glückliche Ankunft der Gruppe von Dorrer mit und verspricht für später die Details des Programms.

Waadt. Der dritte Friedenskongreß (14. Sept.) in Lausanne wird folgende Fragen besprechen: 1) Feststellung der Grundlagen einer Bundesverfassung Europa's. 2) Welche Lösungen soll nach den Grundsätzen des Friedensvereins die unter dem Namen orientalische bekannte Frage erhalten. 3) Welches sind die Mittel jeden Gegensatz auf ökonomischem

und sozialem Boden unter den Bürgern verschwinden machen. — Mit der Einberufung dieses Kongresses verlangt der Verein von seinen Anhängern nur Glauben an den aus der Freiheit hervorgehenden Frieden.

— Viktor Hugo, welcher durch das Centralkomite der Friedens- und Freiheitsliga zum Ehrenpräsidium des nächsten Kongresses in Lausanne berufen worden ist, hat nach dem „Nouvelliste" diesen Ruf angenommen.

Ein Hai gefangen. Dem „Wanderer" wird unterm 20. d geschrieben: Prilucca, das nördlichste Hafenbassin des Quarnero, dessen schön gerundete Bucht in den Vereinigungswinkel der istrischen und rocatischen Gebirgsstöcke geschnitten ist, war gestern der Schauplatz eines seltenen Wassersports. Ein weiblicher Hai mit dem Gewicht von 33 Centnern 29 Pfund hatte einem Zuge nach den felsigen Tiefen dieser Küste, welche der Thunfisch auf seinen jährlichen Reisen in die kühleren Zonen des adriatischen Meeres vorzugsweise aufzusuchen liebt, Folge gegeben und seinen Curs durch den Canal Farafina gelenkt. Eine von hoher Leiter aus nach jenen delicaten Seebewohnern, welche alle Vorzüge saftigen Kalbfleisches in die lockeren Muskelfasern der Kaltblüter übertragen, lugende Wacht bemerkt den ebenso seltenen als unerwarteten Gast an den hervorragenden Rückenflossen schon von ferne. Des Wächters Ruf eifert die Gefährten rasch zum Zuziehen der Netze an, als das Ungethüm im Bereich derselben war, und deren Maschen, von sehnigen Armen gehalten, ließen ihren Fang trotz einer verzweifelten Gegenwehr nicht mehr los. Um 3 Uhr Nachmittags an's Ufer gebracht, athmete das riesige Thier noch bis 9 Uhr Abends, da, ich weiß nicht aus welchen Gründen, Niemand Hand an sein Leben legte.

Eine Schlacht zwischen zwei Eisenbahn-Gesellschaften. Die Erie-Eisenbahn scheint neuerdings einen anderen Plan, ihre Angelegenheiten zu regeln, adoptirt zu haben. Amerikanischen Blättern zufolge sucht nämlich die Erie-Compagnie sich die Controle über die Albany- und Susquehanna-Linie zu verschaffen, und da die Directoren der letzteren sich nicht willig zeigten, kam es am Abend des 10. dieses Monats zu zwei regulären Schlachten zwischen den Streitkräften der beiden Gesellschaften. Etwa 1200 bis 1400 Mann standen einander mit Knütteln und Pistolen bewaffnet gegenüber. An Schwer- und Leichtverwundeten fehlte es nicht, doch hielten beide Compagnien ihre Positionen bis zum folgenden Morgen, wo nur die Anwesenheit eines Regimentes Infanterie einen dritten Zusammenstoß verhinderte. Die erste Schlacht schien mit einem Zusammenstoße zweier Locomotiven begonnen zu haben.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 28. August 1869.)

Fertigungen.

Möhlin, 11. Sept. Liberat Ulrich. — Zuzgen, 4. Die Erben des sel. Niklaus Sacher, Posamenter. — Sarmenstorf, 9. Wittwe Döbeli geb. Galliker, von Münster. — Magden, 11. Abraham Stalder, Ferdinands. — Hellikon, 10. Die Erben der sel. Anna Hasler geb. Schlienger. — Dottikon, 3. Geschwister Schmid, Kärtlis, von Hägglingen. — Oberkulm, Barbara Hunziker geb. Kuhn, Wittwe des Hs. Jakob, Samelis, und dessen Kinder. Rudolf Fischer, Friedensrichter, in Unterkulm. — Lauffohr, 7. Elisabeth Eggenberger geb. Stolz, von Grabs, Kts. St. Gallen. Wittwe Elisabeth Stolz, Jakobs, jüngers. Melchior Büchler, Lehrer in Brugg. — Remigen, 9. Heinrich Meier, Wagner, Vater. Jakob Geißberger, alt Lehrers. Heinrich Geißberger, Schmied. Anna Süß geb. Eichenberger, Hs. Heinrichs, alt Wegknechts. Elisabeth Süß geb. Meier, Samuels, Naglers. Samuel Vogt, Wagners. — Wettingen, 8. Abraham Baumann, Schneider, von Stilli, in hier. — Brugg, 16. Mathias Siegrist, Kaufmann, von Brugg, in Lachauxdefonds. — Unterlunkhofen, 8. Leodegar Bürgißer, Schuster, von Oberlunkhofen. Jost Staubli, Schuster, Maria und Anna Staubli, Ochsenlenzen.

Pfandsteigerungen.

Gansingen, am 7. Nachm. 2 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 81 sammt Scheune im Dorf Büren, und 11 Stück Land. — Gansigen, am 6. dies Nachm. 2 Uhr: 1 Zuchtochs, 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Fruchtputzmühle, 50 Ztr. Heu, 1 Weinfaß 2c. — Niederwyl (Zofingen), am 3. Nachm. 2 Uhr: 1 Leiterwagen, 1 Reitwägelchen, 2 Pferdegeschirre, 3 kirschbaumene Tische, 3 lange Stühle, 1 Wälderuhr 2c. — Unterlunkhofen, 2., Nachm. 2 Uhr: 2 Kühe, 1 Rind, 2 Wägen, 1000 Dachziegel. — Fahrwangen, am 4. Nachm. 1 Uhr: 2 Betten, 30 Ztr. Heu, 1 2säumiges Weinfaß. — Rümikon, 4. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh; am 7. auch 1 Kuh. — Auenstein, 3. Nachm. 2 Uhr: 1 Tisch, 2 Schäfte, Stühle, 1 Wälderuhr, 1 Lampe. — Hermetschwyl-Staffeln, am 9. Nachm. 1 Uhr: 2 Kühe, 1 Kalb. — Zeiningen, 7. Vorm. 8 Uhr: 1 Wagen, 1 Pflug, 1 2säumiges Weinfaß. — Jonen, am 4. Nachm. 1 Uhr: 6 Kühe. — Möhlin, am 9. Vorm. 9 Uhr: 1 Kuh, 1 Bett, 10 Bettanzüge, 10 Leintücher, zwei Kästen, ein Küchekasten, 1 Kommode, 2 Schweine, 1 Kessi 2c; am 10. Vormittags 10 Uhr: 1 Saum 1868r Wein, 9 Dppztr. Erdäpfel; am 11. Vormittags 10 Uhr: 1 Tisch, ein Kasten; am 14. Vorm. 9 Uhr: 1 Kuh, 1 Küchekasten, 1 Sauerkrautstande, 2 Reuthauen, 1 Bickel. — Reitnau, am 7. Nachm. 1 Uhr: 1 Bettstelle, 1 Kücheschaft, 1 Tisch, 1 Kabisstande, zwei Lampen. — Eiken, 7. Nachm. 2 Uhr: 16 Stück Land. — Klingnau, am 3. Nachm 1 Uhr: 1 Wohnhaus, 1 Werkstätte mit Schopf, 17 Vierlinge Acker-, Matt- und Rebland an verschiedenen Orten; sodann 3½ Vierl. Matt- und Holzland. — Leuggern, am 14. Nachm. 3 Uhr: 100 Pfd. Kaffee, 2 Fäßchen Schnupftabak, 1 Nähmaschine. — Brittnau, 3. Vorm. 9 Uhr: 3 Pferde, 3 Kühe, 5 verschiedene Wägen, 4 Wagenräder; 2 Tische, 1 Sekretär 2c. — Buchs, 3. Nachm. 1 Uhr: 1 Kardensteckbandmaschine. — Schafisheim, 3. Nachm. 1 Uhr: 1 Aktivposten von Fr. 37, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Kasten, 2 Stabellen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Frick. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 20. Sept., Bezirksschulpflege Frick.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung 8. Sept., Schulpflege Safenwyl.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Schupfart. Anmeldung 18. Sept., Schulpflege Schupfart.

Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Klingnau. Besoldung Fr. 1008. — Postablagehalterstelle Kirchleerau. Besoldung Fr. 220. — Anmeldung 8. Sept., Kreispostdirektion Aarau.

Fruchtmarkt in Basel, vom 27. August 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. a	Fr.	28	—30	Mahlbohnen . .	Fr.	24	—
Mehl, hiesiges Doll .	„	39	- 40	Mais . . .	„	19	—21
„ halbweißes	„	37	—38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50	—62
Hafer	„	19	—20	Lucerne, . . .	„	65	—80
Brau-Gerste . . .	„	20	—22	Hanfsamen, per Malter	„	27	—33½
Roggen . . .	„	19	—20	Eyer, „	„	17	—19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 27. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 33¾. Fünfzwanziger-Bonds 123½. Bonds vom Jahre 1885 122½, vom Jahre 1904 115—. Illinois-Eisenbahn 138½. Eriebahn 34—. Baumwolle 34¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.75. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¼.

Erklärung.

Da der Unterzeichnete s. Z. von der Bezirks-Wahlversammlung in ersten Linie für die Stelle eines Gerichtspräsidenten von Aarau vorgeschlagen wurde und der h. R.-Rath nunmehr in Folge neuer Verfassungsbestimmung die Volkswahl auf den 26. Sept. nächsthin angeordnet hat, so findet er sich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß er eine auf ihn fallende Wahl nicht annehmen könnte.

Aarau, den 30. August 1869.

Otto Blattner, Fürsprech.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. August 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 16,4	727,9	W	hell 2		Thau	12,9
1 „ Nachm.	† 22,7	728,1	W¹	bewölkt 5	—	—	12,7
9 „ Abends	† 18,9	729,7	SW	bewölkt 8		Regen	12,5

Abends seit 7½ Uhr heftiges Wetterleuchten von S über W nach O ziehend; Regen seit 8 Uhr Abends.

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. August 1869.

Ochsen.

Hr. Frey m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Muggli, Kfm., Zofingen.
— Güller, dto, Biel.
— Franke, dto., Offenbach.
— Forster, dto., Neuenburg.
— Godin, Part, Landau.
— Schultheß, Part., Winterthur.
— Pinkaß, Polytechniker, Ungarn.
— Trautwein, Kfm, Wien.
— Levy, Kfm., Hausen.
Mad. Hentschel, v. Straßburg.

Storchen.

Hr. Barnett, Kfm., London.
— Albrecht, dto., Kulm.
— Weber, dto., Macon.
— Böhle, dto., Barmen.
— Ischer, dto., Karlsruhe.
— Lüscher, dto, Genf.

Löwen.

Hr. Werth 2, Kfm, Frankreich.
— Seltaunue 2, dto, dto.
— Thomann, dto, dto.
— Kleiner, dto., Oberstein.
— Martin 3. dto., Genf.
— Radauer dto., Berlin.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Schmuke m. Gem., Kfm, Zürich.
— Wermmer, Kfm., St. Gallen.
— Schlumpf, dto., Hegenheim.
— Stauffer, dto., Bern.
— Stierlin, dto, Basel.
— Streff, dto., dto.
Frl. Müller, v. Lenzburg.

Krone.

Hr. Obrist, Müller, Rynikon.
— Meier, Part., Hunzenschwyl.
13 Wallfahrer, a. Elsaß.

Rößli.

Hr Ludwig, Part., Sarmenstorf.
— Baur, dto, dto.
— Kappeler, dto., Zurzach.
— Spietzli, Gerber, Oberuzwyl.
— Zimmermann, Weber, St. Niklaus.
— Valer, Brauer, Gönningen.
— Pfau, Küfer, Muttenz.
— Behm, Müller, Lotstetten.
— Boßhard, Part., Bauma.
— Beieler, Mechaniker, Guggisberg.
— Gentsch, Part., Fahrhof.
— Fritschi, Müller, Rohrdas.
— Siegrist, Körber, Bötzberg.
— Stöckli, dto., dto.
4 Wallfahrer, v. Baden.

Schwert.

Hr Kunzer m Fr., Part., Lörrach.
— Rynker, Part., Schinznacht.
— Müller, dto., Schupfart.
— Schwyzer, dto., Bottenwyl.
— Frank, dto, Cane.
— Schürtzler, Beck, Schaffhausen.
— Dorosik u. Ohaus m Gesellschaft.
— Jost 3, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schät, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Käsli, dto., Seewyl.
— Kleiner, Part., Zürich.
— Busch, dto., Bern.

Mein für die Herbst- und Winter-Saison auf das Vollständigste ergänzte

Hut- und Kappen-Lager

halte bei sehr billig gestellten Preisen ergebenst empfohlen.

Th. Good, im Storchen in Aarau.

Hüte und Kappen älterer Form verkaufe unter Fabrikpreisen.

Für Auswanderer nach der Argentinischen Republik.

Freie Ueberfahrt.

Die Argentinische Central-Eisenbahngesellschaft, zwischen Hafen und Stadt Rosario bis Cordoba bauend, hat auf jeder Seite ihrer Eisenbahn eine Landabtretung erhalten und will nun daselbst sofort einige Ansiedlungen gründen. Zu diesem Zwecke will sie eine beschränkte Zahl empfehlenswerther Familien aufnehmen, und denselben freie Ueberfahrt vom Einschiffungshafen bis zu den Ländereien, wo sie sich niederlassen werden, gewähren. Diese Ländereien liegen ganz nahe an Rosario, der zweitgrößten Stadt der Argentinischen Republik.

Die schweiz. Ansiedler, welche schon in der Provinz Santa Fé niedergelassen sind, genießen einen vortheilhaften Ruf; sie haben dort das Glück und den Wohlstand gefunden, die sie in ihrem eigenen Lande vergeblich suchten. Die Lage, wo man sich vornimmt, heute Ansiedlungen zu gründen, besitzt alle Vortheile und Eigenschaften des Bodens und Klimas derjenigen, die bei Santa Fé bereits bestehen, überdies noch den großen Vortheil an einer Eisenbahn zu liegen, ganz in der Nähe einer Stadt und eines Hafens, beide viel wichtiger als Santa Fé, denn immer ist der Hafen von Rosario mit überseeischen Schiffen überfüllt.

Für genaue und vollständige Auskunft beliebe man sich zu wenden an den Gesellschafts-Agenten, Hrn. M. Perkins, im Gasthof zum „Mohren", Kramgasse in Bern, an Hrn J. Allemann, Präsident des schweiz. Auswanderungsvereins, Herausgeber der Auswanderungs-Zeitung in Bern, oder an Hrn. Major Hirt in Solothurn.

Hofgutsverpachtung.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein Hofgut in Gennersbrunn, Kt. Schaffhausen, bestehend in 126 Jucharten Reben, Wiesen, Ackerfeld und Baumgarten nebst Wohn- und Oekonomiegebäuden auf 12 Jahre zu verpachten, und auf den 9. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr im Hofgut selbst einer öffentlichen Pachtsteigerung auszusetzen. Inzwischen können allfällige Liebhaber die Pachtobjekte, sowie die Pachtbedingungen bei dem Eigenthümer einsehen. Der Antritt ist von Lichtmeß 1870.

Gennersbrunn, den 17. August 1869.

Johann Schlatter, Hofgutsbesitzer.

Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

Zu sehen nur noch heute Dienstag
Nachmittags von 2—9 Uhr:

Die größte Merkwürdigkeit der Welt:

Der sprechende und lebende Kopf,
repräsentirt durch J. Frost, Physiker.

Ein schöner Frauenkopf wird in Gegenwart des Publikums auf einen Tisch gestellt, der unbedeckt und kaum 1 Zoll dick ist. Derselbe ißt, trinkt, raucht und spricht nach Belieben.

Dieser Kopf ist nicht zu verwechseln mit den bis dahin in mechanischen Theatern gezeigten lebenden Köpfen.

Man muß es sehen, um zu glauben.

Preise der Plätze:
Erster Platz 60 Cts., zweiter Platz 30 Cts.
Schulen 20 Cts.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engrosgeschäft kann ein intelligenter Knabe, welcher gute Schulbildung genossen, sofort in die Lehre treten. Adresse ertheilt die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der Säge bis zum städtischen Rathhaus ab einem Wagen ein Paquet **Feilen.** Man bittet den Finder um gefl. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld an die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von Aarau bis Buchs ein gestickter **Geldbeutel** mit 12 Fr. Inhalt, einem Armen gehörend. Dem Wiederbringer einen angemessenen Finderlohn.

Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern mit Zubehörde im Parterre, oder zwei kleinere Logis von je drei Zimmern, auf Oktober, bei

J. Wietlisbach, Oberförster.

Frische Sendungen in

Damen-Corsets

von 3 Frk. an bis 9 Frk. per Stück. — Für gute Waaren wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig: solid und schön gearbeitete

Canapées

zu dem ungemein billigen Preis von **70 Frk.**

Otto Siebenmann, Tapezierer.

AMORTISSEMENT

de l'emprunt de 16 millions à 5 pCt.

DU CANTON DE FRIBOURG

du 18 Juin 1860.

Tirage du 14 Mai 1869.

Première Série:	Nos 25, 207, 229, 334, 358, 912, 1131, 1350, 1479, 1506, 1631, 1775, 1877, 1957, 2329, soit 15 Obligations de fr. 500 chacune	Fr.	7,500
	Nos 2377, 2636, 2797, 2832, 2968, 3279, 3437, 4136, 4273, soit 9 Obligations de fr. 1,000 chacune	„	9,000
	No 4436, soit 1 Obligation de fr. 5,000	„	5,000
Deuxième Série:	Nos 101, 131, 237, 326, 452, 526, soit 6 Obligations de fr. 500 chacune	„	3,000
	Nos 590, 598, 694, 1028, 1059, 1218, 1261, 1311, 1602, 2329, 3010, 3336, 3451, 3493, 3673, 4019, soit 16 Obligations de fr. 1000 chacune	„	16,000
Troisième Série, Litt. A:	Nos 134, 288, 290, 611, 615, 673, 846, 1031, 1860, soit 9 Obligations de fr. 1000 chacune	„	9,000
Litt. B:	Nos 469, 1145, 1153, 1204, 1774, 2257, 2420, 2466, 2500, 2784, 3267, 3669, 3743, soit 13 Obligations de fr. 500 chacune	„	6,500
	Total	Fr.	56,000

A teneur des conditions d'emprunt, le remboursement des Obligations précitées aura lieu au pair et sans frais pour les porteurs à Fribourg, Bâle, Berne, Genève, Aarau, Lausanne, Zurich, St.-Gall, Stuttgart, Francfort s.-Mein et Paris, contre remise des titres et des feuilles de coupons non encore échus dès le 15 Août 1869.

Les Obligations ci-bas désignées, sorties au sort

Pour le remboursement au 15 Août 1867:

Deuxième Série:	No 1592, soit 1 Obligation de fr. 1000	Fr.	1,000

Pour le remboursement au 15 Août 1868:

Première Série:	Nos 1905 et 2224, soit 2 Obligations de fr. 500 chacune	Fr.	1,000
	No 4167, soit 1 Obligation de fr. 1000	„	1,000
Deuxième Série:	Nos 2885, 3476 et 3737, soit 3 Obligations de fr. 1000 chacune	„	3,000

sont encore impayées; elles n'ont pas droit à l'intérêt dès les dites époques.

Fribourg, le 14 Mai 1869.

LA DIRECTION DES FINANCES
du canton de Fribourg.

Indem die unterzeichnete Anstalt hiemit aus Auftrag der Finanzdirection des hohen Standes Freiburg des Resultat obiger Ausloosung veröffentlicht, verbindet sie damit die Anzeige, dass die Ausbezahlung der gezogenen Nummern s. Z. nach Erhalt der erforderlichen Gelder an ihrer Casse stattfinden wird.

Aarau, 20. Mai 1869.

Aargauische Bank.

Zu verkaufen: Einen Bierling **Hafer** im Zelgli; bei **Wittwe Suter,** am Bach.

Zu vermiethen: An einen soliden Herrn **zwei meublirte sonnige Zimmer** am Graben.

Zu verkaufen: In Nro. 8 ein bereits neues, zwei Saum haltendes **Weinfaß.**

Arbeiter-Gesuch.

Ein **Cementbrenner,** ein **Kübler** und **mehrere Arbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Anstellung.

Gefunden: In der Telli ein grauer **Knaben-Strohhut.**

Saure Aepfel das Viertel zu 60 Cts. bei **F. Fisch-Oelhafen.**

Mittwoch, No. 206. 1. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Aug. Vierzehn Frankfurter, welche sich in der Schweiz naturalisirt haben, rufen die Intervention des Bundesrathes an gegen die von den preußischen Behörden angeordnete Ausweisung.

Die Regierung des Norddeutschen Bundes hat die Einladung des Bundesrathes zu der internationalen Konferenz über die Gotthardbahn angenommen; Italien und das Großherzogthum Baden haben dies schon früher gethan. In Folge dessen hat der Bundesrath gestern in außerordentlicher Sitzung beschlossen, die Konferenz auf den 15. Septbr. nach Bern einzuberufen, und die Regierungen des Norddeutschen Bundes, Italiens und des Großherzogthums Baden zu deren Beschickung eingeladen.

Der Bundesrath hat dem Trainsoldaten Jakob Meier von Lupfig, welcher sich letzten Herbst in der Artillerie-Rekrutenschule in Frauenfeld an einer Hand verwundet hat, eine Aversalentschädigung von Fr. 300 zuerkannt.

Herr Gewehrfabrikant Rychner von Aarau hat bei Anlaß des Cadettenfestes in Zofingen den Leitungsoffizieren desselben ein von ihm konstruirtes neues Hinterladungsgewehr für Cadetten vorgezeigt. Dasselbe ist ein Vetterligewehr ohne Repetition, gezogen, mit einem einfachen Visir auf 200, 300 und 400 Schritte versehen und zum Gebrauche der Ordonnanzmunition eingerichtet. Seine Leichtigkeit, Einfachheit, Solidität und die totale Unmöglichkeit, daß sich ein Cadett damit verletzen kann, sowie der gestellte billige Preis haben ihm die ungetheilte Zuneigung sämmtlicher Offiziere erworben. Herr Rychner hat sich den Dank der Freunde unserer militärischen Jugend verdient.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 30. Aug. Auf das Ansuchen des Hülfskomites für die Brandbeschädigten in Etzgen wird demselben bewilligt, an die Gemeinderäthe des Bezirks Laufenburg, sowie an diejenigen von Hottwyl, Villigen, Remigen, Brugg, Leibstadt, Leuggern und Böttstein einen Aufruf zur Sammlung von Liebesgaben senden zu dürfen.

Die vom Bundesrath übermittelte Uebereinkunft zwischen der Schweiz und dem Norddeutschen Bunde über den gegenseitigen Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst nebst der Vollziehungs-Verordnung des Bundesrathes dazu, wonach diese Uebereinkunft mit dem 1. September in Kraft tritt, wird durch das Gesetzesblatt veröffentlicht.

Zu den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 26. Aug., in welchen die Einnahmen und Ausgaben der Brandversicherungsanstalt für das laufende Jahr mitgetheilt worden, ist zu bemerken, daß dieselben nur die Zeit bis Mitte August betreffen, daß somit die Entschädigungen für den Brand in Etzgen darin noch nicht inbegriffen sind.

— Aarau. Die Generalversammlung des Kantonalturnvereins hat Rheinfelden und Turgi in den Kantonalverband aufgenommen und Menziken zum nächsten Festorte bestimmt.

Bern. Wegen dem allgemein dort herrschenden Scharlachfieber sind in Niederbipp und Wangen die Schulen bis auf Weiteres geschlossen.

— Der Thuner Verein für Handel und Industrie hat in seiner letzten Versammlung einen Ausschuß von fünf Mitgliedern bestellt, um die Schönheiten Thun's zu erhöhen und sowohl dem reisenden als einheimischen Publikum zugänglicher zu machen.

— Bern. Hrn. Karl Locher sind die Kirchen der Städte Winterthur, Glarus, St. Gallen und Frankfurt a. M. (Paulskirche) zu Orgelkonzerten bewilligt worden, deren gesammte Einnahmen er dem Bau des noch zu gründenden reformirten Pfarrhauses im Seebezirk bei Murten zuwenden will.

— Die Stadtmusik von Bern wird nächsten Samstag einen Ausflug nach Genf machen, um dort Samstags und Sonntags zwei Konzerte zu geben, dann nach Vivis fahren, um dort ein Gratis-Konzert zu geben und Dienstags nach Bern zurückkehren.

Zürich. Hier besteht auch ein „Limmatklub", welcher den Zweck hat, die Schifffahrt auf der Limmat zu erhalten. Sonntags den 22. d. unternahm derselbe die erste größere Fahrt. Sein Ziel war Waldshut, wo eben Kirchweih und ein Schießen war. Früh 6 Uhr fand die Abfahrt von Zürich statt. Die Theilnehmer erschienen in einem militärischen Aufzug, breitem Strohhut, weißer Blouse und Militärhosen. Die Fahrt, die je länger je seltener ausgeführt wird, ist nicht ganz gefahrlos. Bei Oetweil und Wettingen mußte die 30 Mann starke Schiffsmannschaft das Schiff ans Land nehmen und eine Strecke weit tragen. In Baden wurde eine Erfrischung genommen und weiter gesteuert. Um halb 12 Uhr langten sie in Waldshut an, wo sie gar feierlich empfangen und zum Festzuge eingeladen wurden. Diese glücklich bestandene Fahrt hat den Klub ermuntert, nächstes Jahr eine Fahrt nach Basel und weiters zu machen. Er fährt nicht allein stromabwärts, sondern auch stromaufwärts und ist schon wiederholt vom Kloster Fahr zurück nach Zürich gefahren.

— Der Kantonsrath hat den Antrag Scheuchzer betreffend Beseitigung der Ehrenwache beim Rathhaus (zwei Polizeisoldaten) mit 95 gegen 76 Stimmen angenommen.

Luzern. Die am 9. Juni vom luzernischen Großen Rathe ertheilte Konzession für die Rigibahn wird in der luzernischen Gesetzsammlung veröffentlicht. Wir zitiren folgende Bestimmungen: Die Verpflichtung zum Betriebe der Bahn erstreckt sich auf die Monate der Bergtouristensaison. Ueber Beginn und Schluß des Betriebs, sowie über die Feststellung der Fahrpläne hat sich die Gesellschaft mit der Regierung zu verständigen. Das Maximum der Personentaxen für die Bergfahrt beträgt Fr. 5, so lange nur eine Wagenklasse vorhanden ist. Werden zwei Wagenklassen eingeführt, so können für die erste Klasse Frkn. 7, für die zweite Klasse Fr. 4 erhoben werden. Die Thalfahrt kostet in allen Fällen nur die Hälfte. Abonnementsbillets mit 30% Rabatt müssen für fünf Doppeltouren ausgegeben werden. Die Gütertransporttaxe beträgt im Maximum Fr. 2 pro Doppel-Ztr. Gepäck und Fr. 1. 60 pro Dctnr. andere Waaren.

Solothurn. Die am 30. Aug. stattgehabte Diöcesankonferenz hat die Rechnungen genehmigt, und den Beschluß gefaßt, den Seminarvorstand zu ersuchen den Alumnen einfachere Kost zu ertheilen, überhaupt auf größere Oekonomie zu trachten. An den hochw. Bischof wurde das Gesuch gestellt, den Repetitionsunterricht am Seminar auf Privatstudium zu beschränken, und an dessen Stelle dem Unterricht für praktische Seelsorge größere Ausdehnung zu ertheilen. Betreffs des vielbekannten Lehrbuches der Moral von Guri wurde beschlossen: Die hohe Diöcesankonferenz verlangt vom Bischof die sofortige Abschaffung und Entfernung des genannten Lehrbuches aus dem Priesterseminar mit der Erklärung, daß wenn diesem Begehren nicht entsprochen würde, die Diöcesanstände sich ihre weitere Entschließung in Betreff der mit dem bischöflichen

Ordinarium vereinbarten Uebereinkunft vom 17. Herbstmonat 1858 vorbehalte. — Es enthält dies Buch wirklich Partien, welche nichts weniger als für die Moral förderlich, im Gegentheil höchst unmoralisch wirkend sind. — Das Kostgeld der Seminaristen wurde auf 12 Fr. mit und Fr. 10. 50 ohne Wein festgestellt. Im Sommer 2 Fr. billiger.

— Ueber Möllinger's Pensionirung äußert sich der „Volksfreund in Basel": Im ultramontanen Lager herrscht natürlich Jubel. Es ist ein entschiedener Sieg jener Richtung, deren Fahne der Syllabus ist; ein Rückschritt nach der guten alten Zeit, in welcher der Staat der gehorsamste Diener der Kirche war und ihr zur Verfolgung der Ketzer seinen weltlichen Arm leihen mußte. Die Professoren der solothurnischen Kantonsschule mögen sich jetzt wohl in Acht nehmen; sie stehen jetzt unter geistlicher Censur, welche nicht ermangeln wird, sie streng zu kontrolliren und sie wegen jeden Wortes, das mit der strenggläubigen Kirchenlehre im Wiederspruch steht, der als so gefügig befundenen Wahlbehörde verzeigen wird. Die nächste Folge wird die sein, daß freisinnige und zugleich tüchtige Männer jede Gelegenheit benützen werden, um den solothurnischen Kirchenstaub von den Füßen zu schütteln und daß deren Ersatz durch andere freisinnige und tüchtige Elemente eine Unmöglichkeit sein wird. Die Kantonsschule von Solothurn fällt dadurch thatsächlich in die Hände der Pfaffen: das haben denn auch die Klerikalen bei dem ganzen Lärm angestrebt und mit Hülfe der Gefügigkeit der Regierung und der Wahlbehörde auch errungen.

Graubünden. Unter den Bergsteigern im Oberengadin erregte eine Engländerin Sensation, welche nicht nur den Piz Bernina bestieg, sondern überhaupt auf die höchsten Berge lief, wie ein Haase, so daß die berühmtesten Führer ihr mit Mühe nachkeuchten. Dem Vernehmen nach war es die berühmte Klubistin Miß Walker. Auf den Piz Languard stieg sie in 3 Stunden, in 1½ herunter.

Neuenburg. Der Schaden, welchen der Hagel in den Reben von St. Blaise, Hauterive und La Coudre angerichtet hat, wird auf 250,000 Fr. geschätzt; ungefähr der fünfte Theil davon trifft wenig bemittelte Winzer, die ihre Reben selbst bauen. Für diese Kategorie werden im Kanton Neuenburg Liebesgaben gesammelt.

Genf. Das Organisationskomite für die Einweihung des Nationaldenkmals ist gewählt: an dessen Spitze steht Hr. Staatsrath Friderich als Präsident und die HH. Alt-Staatsräthe Degrange und Carteret als Vicepräsidenten. Die Hauptpunkte des Programms sind folgende: Montag d. 20. Sept.: Kanonensalven, Vereinigung des Komites, der Deputationen, aller Vereine und Bürger der Kantons. 11 Uhr: Aufzug zum Denkmal und feierliche Einweihung desselben. Bankette in den verschiedenen Stadtquartieren. Seefest. Konzerte, ausgeführt von 7 Musikbanden. Feuerwerk auf dem See. Großer Ball im Wahlpalast.

Dienstag den 21. Sept.: Großes kantonales Jugendfest; Austheilung von Medaillen; Kantonalschießen; Konzert; historischer Umzug; Illumination der Stadt Genf.

Das Programm ist so reichhaltig, daß, wenn das Komite im Stande ist, alle diese Herrlichkeiten mit Glanz auszuführen und denselben den nöthigen Impuls zu geben, Genf ein Fest bieten wird, wie es schon seit Jahrhunderten keines mehr feierte.

Ausland.

Florenz und Umgegend wurden am 24. d. von einem furchtbaren Hagelwetter betroffen. Der Hagel fiel namentlich auf der Südseite so dicht und fest, daß die Hoffnungen des Herbstes gänzlich vernichtet sind. Die Straßen in Florenz waren so bedeckt, daß der Gemeinderath Leute mit Wagen herumschicken mußte, um aufzuräumen.

Rom, 25. Aug. Die Luftschifffahrten werden hier Mode, da sie sich als ein sehr einträgliches Geschäft bewähren. Letzten Sonntag Abends machte Mad. Poitevin mit zwei Begleitern ihre zweite Luftschifffahrt von Villa Borghese aus. Eine unermeßliche Volksmenge hatte sich dahin begeben, theils um das damit verbundene Pferd- und Wagenrennen (nach altrömischer Art), theils um die Luftschiffer zu sehen. Auf dem höchsten Punkte angelangt, zeigte der Barometer 663 M. M., d. h. eine Höhe von 1710 Meter an. Nach einer Fahrt von ungefähr anderthalb Stunden stiegen sie etwa 5 italienische Meilen außerhalb der Stadt glücklich zur Erde. Der Reingewinn soll bei einer Einnahme von ungefähr Fr. 30,000 etwa 20,000 Franken betragen haben.

In Preußen genießt der Adel zwar keine gesetzlichen Privelegien, wird aber allerhöchsten Orts nach Möglichkeit und besonders in der Armee begünstigt. Unter den 208 preußischen Generalen finden sich nur 9 bürgerliche Namen; von 51 Obersten der Kavallerie sind nur 2 bürgerlich; das Offizierkorps der Gardekavallerie hat sich bis auf die Sekondelieutenants herab von bürgerlichen Elementen reingehalten, unter den 34 Stabsoffizieren der Marine gibt es jedoch nur 6 adlige. Das Seewasser scheint demnach nicht nach dem Geschmack der Barone zu sein. Für die Pensionirung der Offiziere en retraite wurden letztes Jahr 2,617,850 Thlr. ausgegeben.

— Berlin. Bei einem der Tumulte in Moabit, als Schutzmannschaft und Publicum einander mit drohenden Mienen gegenüberstanden zeigte sich vorübergehend einer der Mönche hinter der Leibgarde. Ein kleiner, etwa 12 Jahre alter Berliner trat, als er des frommen Mannes ansichtig wurde, hervor und rief: „Onkel, wann wird bei euch eingemauert?" Diese Frage rief ein schallendes Gelächter sowohl bei den Belagerungstruppen, als bei der Besatzung hervor, der „Onkel" aber entzog sich rasch den Blicken.

— Neuerdings werden vielfache Versuche gemacht, Auswanderer nach der argentinischen Republik zu locken, unter Andern soll ein dort ansässiger Deutscher, Namens Schlegel, die Beförderung von Auswanderern als einen für ihn allein nutzbaren Geschäftskreis auszubeuten suchen. Nach zuverlässigen Berichten der „Nordd. Allg. Ztg." sind aber die Aussichten für solche Auswanderer durchaus nicht günstig, namentlich ist für Kopfarbeiter dort kein Terrain und nicht einmal Handelskommis finden ein erträgliches Unterkommen. Auch der Ackerbau liegt sehr darnieder und einigermaßen gute Aussichten bieten sich nur für Handwerker, Dienstboten und einfache Taglöhner. Doch dürfen auch diese nicht übersehen, daß die für die argentinische Republik werbenden Agenten sehr oft nur für den dortigen Militärdienst zu pressen suchen.

— In München wurde am 28. Aug. das vom König errichtete Standbild Göthe's feierlich enthüllt.

Heidelberg, 28. Aug. Unabhängig vom Juristentag constituirte sich gestern unter dem Vorsitze des Advokaten Kißling von Linz ein Verein zur Abschaffung der Todesstrafe. Derselbe zählt bereits 400 Mitglieder.

— Paris. Nach dem „Constitutionnel" soll die Verwaltungsbehörde beschlossen haben, alle Schauvorstellungen von Thierbändigern zu verbieten.

— In Reims hat d. 29. Aug. eine furchtbare Feuersbrunst Statt gehabt. Dieselbe zerstörte fast vollständig die große Wollenspinnerei von Villeminot-Huard-Rogelet u. Co. Dieselbe war mit zwei Millionen versichert.

— Auf der americanischen Fregatte Sabine, welche sich gegenwärtig im Hafen von Cherbourg befindet, ist ein Complot endeckt worden. Zweiundzwanzig Matrosen, die sich am Capitän rächen wollten, hatten nämlich die Absicht, die Pulverkammer in die Luft zu sprengen. Die Lunte, die mit der Pulverkammer in Verbindung stand, war bereits angezündet, als sie ein Schiffsjunge entdeckte. Der Capitän ließ die sämmtlichen 22 Verschwörer festnehmen und wollte sieben, welche das Kriegsgericht zum Tode verurtheilte, auf der Rhede selbst sofort an den Mastbäumen seines Schiffes aufhängen. Die französischen Behörden gaben dies aber nicht zu, worauf der Capitän die Anker lichtete und in die offene See hinausfuhr. Aber kaum hatte die Fregatte die Rhede verlassen, so baumelten schon die sieben Matrosen an den Mastbäumen.

— Die Geschichte eines Looses. Eine junge Handarbeiterin hat in der Toulouser-Lotterie den Haupttreffer von 100,000 Fr. gewonnen. Wie kam sie zu diesem Loos? Ein armer Jüngling, der jene Handarbeiterin liebte, kaufte am letzten Sylvesterabend 2 Nummern der Toulouser-Lotterie. Tags darauf ging er dem Mädchen zu gratuliren und sagte: „Ich bin arm, aber ich möchte an einem solchen Tage doch nicht mit leeren Händen kommen. Da sind 2 Loose. Wählen Sie eines und möge es Ihnen den Haupttreffer bringen. Das andere werde ich mir selbst behalten." Das Mädchen nahm das Loos Nr. 155,617 und sie gewann das große Loos — 100,000 Franken. Hoffentlich wird sie nun dem braven Jungen in aller Treue die Hand reichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 31 August 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 15,2	730,9	W	bewölkt 7		—	11,9
1 „ Nachm.	+ 17,6	731,8	NW¹	trüb 7	3.1	—	11,9
9 „ Abends	+ 15,0	732,3	NO²	trüb 8		—	11,9

In der Frühe etwas Regen.

Pariser Observatorium vom 31. August, Mittags.

Frische Ost- und Nordostwinde über dem Kanal bei bedecktem Himmel, Gewitter in der Gascogne. Schwache Nord- oder Nordwestwinde über der Nordsee und Deutschland.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 30. August. Das allmälig überall hell und warm gewordene Wetter hat die im Norden immer noch fortdauernde Cerealienernte begünstigt, die in manchen Gegenden herrschenden Befürchtungen vor dem Faulen der Kartoffeln gemindert und in England, den Niederlanden, Frankreich, West- und Süd-Deutschland einen weiteren Rückgang der Preise veranlaßt. Bei längerem Anhalten der guten Witterung würde sich dieser Abschlag auch an den nächsten Märkten in Rorschach und Zürich kundgeben. Gerade in jetziger Zeit ist indessen bei den im Consumgeschäft gezahlten Preisen auch die Qualität der zu Markte gebrachten Waare sehr zu berücksichtigen. — In einigen Theilen Norddeutschlands, sowie in Ungarn und Oesterreich zeigen Producenten und Spekulanten eine festere Haltung, die man natürlich gegenüber einem weiteren Abschlage im Westen nicht lange behaupten könnte.

Weizen. Romanshorn, 30. Aug. Zufolge den noch fortwährend eintreffenden flauen Berichten aus Ungarn hat sich auch auf hiesigem Platze die in unserm letzten Berichte erwähnte flaue Geschäftsstimmung im Laufe verflossener Woche nicht gebessert und kamen auf heutigem schwach besuchten Markte wenig Verkäufe zum Abschluß. Reflektanten decken gegenwärtig nur ihren nothwendigsten Bedarf in der Hoffnung auf baldigen Abschlag. Eigner dagegen gehen von den letztnotirten Preisen nicht zurück, da in nächster Zeit wieder stärkere Nachfrage eintreten dürfte. — Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelzntr. 29—30 Fr., guter Weizen 27—28 Fr., geringere Sorten 24½—26 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 22.—28. Aug 8600 Doppelztr., Wochenumsatz 10,500 Dplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 66,700 Dplztr.

Romanshorn, 30. Aug. Mittelpreis per Dppl.-Ztr. Korn Fr. 27. 65. Aufschlag Fr. 0. 15. Haber Fr. 19. —. Abschlag Fr. 0. 25

Lindau, 28. Aug. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 20 fl. 38 kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Kernen 20 fl. 03 kr., Aufschlag 0 fl. 18 kr.; Roggen 15 fl. 10 kr., Abschlag 0 fl. 42 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 12 kr., Abschlag 11 kr. Ganzer Stand 22,553 Schff., Verkauf 4982, Rest 17,571 Scheffel. Umsatzsumme 115,624 fl. 35 kr.

Langenthalermarkt vom 31. Aug. Kartoffeln Fr. 4. — bis 4. 50 per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 40 bis Fr. 0. 60 per Vrtl.; Birnen Fr. 0. 70 bis 1. —; Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—50 Ct., fette Schweine 40—43 und fette Schaafe 30—31 Ct. per Pfd.

New-York, 28. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 33⅛. Fünfzwanziger-Bonds 123—. Bonds vom Jahre 1885 122—, vom Jahre 1904 115—. Illinois-Eisenbahn 137¼. Eriebahn 32¾. Baumwolle 34⅞. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31⅞. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Eine Mutter, die ihr Kind zurückverlangt. Unter dieser Aufschrift veröffentlicht Hon ein Schreiben, welches die Mutter der unlängst in Kalocsa eingekleideten Nonne Mathilde Banyik an die Redaction gerichtet hat. „Ich habe" — schreibt die unglückliche Wittwe Therese Banyik — „meine Tochter, als sie sechszehn Jahre alt war, in's Kloster in die Erziehung gegeben, und zwei Jahre darauf wurde sie gegen meinen Willen eingekleidet. Ich war selbst in's Kloster gegangen, um sie herauszuholen, und sie hatte auch Lust mit mir zu gehen, nur wollte sie vorher von der ehrwürdigen Mutter sich verabschieden. Als jene Furien mich mit meinem Kinde sprechen sahen, stürzten sie alle wie wilde Thiere über mich her, was ich hier wolle? wie ich es gewagt habe, in das Kloster zu kommen? Während sie so mit mir herumzankten, kam auch der Beichtvater und fuhr mich an, wie ich es wagen könne, meine Tochter zu verlangen, ich habe kein Recht auf sie. Darauf schickte sich meine Tochter an, mit mir zu gehen. Wie sie das Wort aussprach, daß sie aus dem Kloster austrete, überhäufte sie der Beichtvater mit Flüchen, wenn sie diese heiligen Mauern verlassen und in die verderbte Welt zurrückkehre. Meine Tochter erschrack vor diesen Verwünschungen, denn man hatte schon in ihre Brust den blinden Glauben geträufelt, „daß die, welche in der schlechten Welt leben, Alle verdammt sind und in die Hölle kommen, und daß nur die Klosterjungfrauen in den Himmel gelangen und heilig werden". Meine Tochter brach nun in Thränen aus: „Wenn ich dann verdammt bin, wie der Beichtvater sagt" — rief sie aus — „so werde ich nicht herausgehen." Die Nonnen fielen nun über mich her, stießen mich hinaus, überhäuften mich mit Schmähungen und verboten mir, das Kloster je wieder zu betreten. Die geistlichen Herren wissen sehr wohl, daß ich meine Einwilligung nicht gegeben habe, und dennoch fragten sie meine Tochter: „Nimmst du mit dem Willen der Mutter den heiligen Schleier?" Sie sagte Ja, weil sie nicht den Muth hatte, Nein zu sagen, denn sie fürchtete sich vor dem Fluche. Vom Gerichtshofe wurde mir gedroht, wenn ich meine Tochter noch einmal in ihrem heiligen Leben störe, werde man strenge Maßregeln gegen mich ergreifen. Was kann ich dafür, daß ich das Muttergefühl in meiner Brust nicht ersticken kann? Als die Taufpathin meiner Tochter darum ansuchte, man möchte dieselbe auf einen Monat herauslassen, wurde ihr dies abgeschlagen, und ich fordere nun auf's neue die geistlichen Herren auf, mir mein Kind herauszugeben. Wenn sie es nicht thun, werde ich persönlich zu Sr. Majestät dem König gehen, um mich ihm zu Füßen zu werfen. Er wird nicht wollen, daß man einer Mutter ihr einziges Kind raube."

Berlin, 30. Aug. Der König hält morgen in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Karl, der beiden Prinzen Albrecht und der fremdherrlichen Offiziere ein Corpsmanöver in Müncheberg ab. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt Abends.

Hiesige Blätter enthalten über die Zunahme der Klöster in Preußen folgende Statistik: Während im Jahre 1855 die Zahl sämmtlicher Klöster 69 betrug, war dieselbe im Jahr 1864 auf 243 gewachsen; 1855 gab es 976 Mönche und Nonnen, 1864: 5259; 1866 zählte man schon 481 Klöster, worunter sich allein 8 Jesuitencollegien befinden (3 in der Diöcese Köln, 1 in Trier, 1 in Paderborn, 2 in Münster, 1 in Breslau, 1 in Hohenzollern).

Berlin. Einer der gewandtesten hiesigen Taschendiebe, der Exschneidermeister Jablowsky, wurde am 13. August Abends auf dem Hamburger Bahnhof auf frischer That abgefaßt; der Verhaftete sieht, wegen mehrfacher Vorbestrafungen, einer vieljährigen Gefängnißstrafe entgegen, weßhalb er es für gut fand, sein Herz durch interessante Enthüllungen zu erleichtern, die er auf freundliches Zureden in gemessener Resignation bei der Criminalpolizei deponirte. Nach seinen Mittheilungen befindet sich die Mehrzahl der berliner Industrieritter gegenwärtig auf Reisen, und zwar größtentheils in den Bädern. Beim Beginn der Saison finden sich kleine Diebsgesellschaften, durchschnittlich vier bis fünf Personen stark, zusammen, deren jede sich ein besonderes Terrain für ihre Thätigkeit aufsucht. In der Regel befindet sich bei einer solchen Gesellschaft auch ein Frauenzimmer, welches durch eine anziehende Persönlichkeit die Unternehmungen der Gauner unterstützt. Obwohl jede dieser berliner Diebsgesellschaften auf eigene Hand operirt, so fehlt dem Ganzen keineswegs eine einheitliche Organisation. Größere Geldsummen und Werthsachen, welche im Falle einer Entdeckung zu Verräthern werden oder der Polizei in die Hände fallen könnten, werden gleich nach ihrer Entwendung aus den Bädern nach Berlin geschickt, wo eine Allen gemeinsame Vertrauensperson, die zu dem Zwecke hier zurückbleibt, sie in Empfang nimmt und förmlich Buch darüber führt. Nachdem alle Gauner hieher zurückgekehrt sind, erfolgt erst die Vertheilung der Beute. Alles dieses geschieht mit der größten Gewissenhaftigkeit. Die Ausflüge der berliner Gauner sollen in diesem Jahre vorzüglich auf Wiesbaden, Ems und ähnliche deutsche Bäder gerichtet sein, was durch einzelne hieher gelangte Mittheilungen von berliner Badegästen, die schon in unliebsame Berührung mit den Industrierittern gekommen sind, bestätigt wird.

Cherbourg, 30. Aug. Das Gerücht von einem Komplott und von Hinrichtung von 7 Matrosen auf dem amerikanischen Kriegsschiffe „Sabine" wird dementirt.

Fremdenverzeichniß v. 31. Aug. auf den 1. Sept. 1869.

Storchen.

Hr. Böhle, Kfm., Nürnberg.
— Weber, dto., Macon.
— Zech, dto., Genf.
— Brugmann, dto., Romanshorn.
— Engel, dto., Zürich.
— Ziegler, dto, Sitten.
— Moser, dto., Neuenburg.
— Schwab, dto, Chaux-de-fonds.
— Hem, dto, Pruntrut.
— Zurbuchen, dto., Bern.
— Stäubli, dto, Zürich.
— Gillam, dto., St. Immer.
— Ruegger, dto., Zürich.
— Talliſchese, dto, Lyon.
— Holer m. Sohn, Kfm., Sitten.
— Guggenheim 4, Kfm., Köln.
— Böhle, dto., Barmen.

Ochsen.

Hr. Linder, Kfm., Basel.
— Franke, dto., Offenbach.
— Forster, dto., Neuenburg.
— Godin, Part, Landau.
— Kerckhoffs, dto., Zug.
— Siebenmann, dto., Zürich.
— Challanar, Kfm, dto.
— Gerig, dto., Glarus.
— Arugi m. Gem., Part., Lausanne.
— Attenhofer, Part., Zurzach.
— Eichenberger, Kfm., Beinwyl.
— Stolz, Part, Mühlhausen.
Mad. Hentschel, v. Straßburg.

Löwen.

Hr Straub, Kfm, Amrisweil.
— Egli, dto., Mühlhausen.
— Curchod, dto., Domartin.
— Gyger, dto., Locle.
— Christen, Gerber, Olten
— Rötheli, Kfm, Hägendorf.
— Müller, dto., London.
— Haueisen, dto., Eßlingen.
— Hürnel, dto, Stuttgart.

Krone.

Hr. Meier m. Fr., Kfm., Winterthur.
— Graf, Part., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Staub, Part., Wädenschwyl.
— Göttin, Kfm., Siebn.
— Mathis, dto., Kölliken.
— Suter, dto., Zürich.
— Moor, dto., Kaiserstuhl.
— Lehr, dto., Frankfurt.
— Häberlin, dto., Neukirch.
— Kähle, dto., Basel.
Frl. Kranner, v. Marschalkenzimmer.

Rößli.

Hr. Frauenlob, Kfm, Zürich.
— Wild, dto., Wohlen.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Dürnauer, Kaminfeger, Kersatz.
— Siegrist, Körber, Bötzberg.
— Stöckli, dto., dto.
— Kamerer, Küfer, Vilingen.
— Durst, Schneider, Mühlehorn.
— Eismann, Schlosser, Buchwald.
— Hain, Beck, Czarnowitz
— Wagner, Lithograph, Schmalnau.
— Haßler, Brauer, Thengenstadt.
— Luterbacher, Schneider, Steinhof.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.

Schwert.

Hr. Weber, Sattler, Goßau.
— Wilhelm, Schneider, Preußen.
— Dorostik u. Ohaus m Gesellschaft.
— Vogt, Part., Grenchen.
— Lüthi, dto, Laupenwyl.
— Furrer, Schriftsetzer, Goßau.
— Pfetzer, Schmied, Winterthur
— Affeltranger, Schlosser, Pfäffikon.
— Heimburger, Part, Ottenheim.
— Meier, dto, Willisau
— Küpfer, Mechaniker, Endingen.
— Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Käſtli, dto, Seewyl.
— Kleiner, Part, Zürich.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute Gesang.

Publikation.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Bach-Abschlag** auf Montag den 6. September und folgende Tage festgesetzt worden ist. Es haben sich deßhalb für diese Zeit sämmtliche haushablichen Einwohner der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Zugleich wird angezeigt, daß die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr Samstag den 4. September, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadtrathhause dahier stattfinden wird.

Aarau, 24. August 1869.

Der Gemeinderath.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingen den **Coiffeur-Beruf** erlernen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte oder Ende September eine fröhliche **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube, Kämmerlein, Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Hühnerhund

männlichen Geschlechts, weiß und braun gefleckt, langhaarig und mit Federschweif, auf den Ruf: „Becasse" hörend, ist abhanden gekommen. Allfällige Auskunft wolle man in Aarau, Pelzgasse Nr. 127 geben. Angemessene Belohnung wird zugesichert.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

In Nr. 570 ein in gutem Zustand befindlicher, blau und weißer **Kachelofen** zum Abbrechen, billig.

Zu verkaufen:

Ein so viel wie neuer **schwarzer Mannsrock.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Modiste und Blumenmacherin,
Nr. 704 auf dem Rain.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engrosgeschäft kann ein intelligenter Knabe, welcher gute Schulbildung genossen, sofort in die Lehre treten. Adresse ertheilt die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der Säge bis zum städtischen Rathhaus ab einem Wagen ein Paquet **Feilen.** Man bittet den Finder um gefl. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld an die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von Aarau bis Buchs ein gestickter **Geldbeutel** mit 12 Fr. Inhalt, einem Armen gehörend. Dem Wiederbringer einen angemessenen Finderlohn.

Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern mit Zubehörde im Parterre, oder zwei kleinere Logis von je drei Zimmern, auf Oktober, bei

J. Wietlisbach, Oberförster.

Freischießen.

Die Feldschützengesellschaft **Wittnau** wird auf die Sonntage des **5.** und **12.** September 1869 ein Freischießen im Betrage von Fr. 100 abhalten. Das Schießen beginnt je Nachmittags 1 Uhr. — Schützen und Schützenfreunde werden hiezu höflichst eingeladen. Besondere Einladungen an Schießvereine folgen keine.

Wittnau, den 30. August 1869.

Der Vorstand.

Stockholz-Steigerung.

Am **Samstag den 4. September** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald „Unterforst", Schlag 1869:

26 Klafter tannenes Stockholz

öffentlich verkauft. Es ladet hiezu ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stein, den 24. August 1869.

Frische Sendungen in

Damen-Corsets

von 3 Frk. an bis 9 Frk. per Stück. — Für gute Waaren wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig: solid und schön gearbeitete

Canapées

zu dem ungemein billigen Preis von **70 Frk.**

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Wichtig für jede Haushaltung.

Englisch Patent-Waschcrystall

zur Verschönerung und Conservirung der Wäsche und Ersparung von Zeit, Arbeit und Kosten beim Waschen, à Paquet 25 Cts.

Amerikanischer Stärke-Glanz,

ein Zusatz dieses Präparats zur Stärke macht die Wäsche spiegelglänzend blendend weiß und erhält diese bedeutend länger in reinem Zustande. Preis pr. Tafel 50 Cts.

Acétine-Essenz

zur leichten und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, Warzen und sonstiger harten Hautstellen. à Flacon Fr. 2.

Dr. Birsous Zahnkitt.

Durch diesen so rühmlichst bekannten Zahnkitt werden die von kranken und hohlen Zähnen herrührenden, oft kaum erträglichen Schmerzen in wenigen Minuten gänzlich gehoben. Preis per Carton Fr. 1. 25. — Zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Laiz, bei Sigmaringen, Königreich Preußen, 6. Juni 1869.

Werthester Herr!

Ich leide schon seit drei Vierteljahren an einem sehr bösen Fuße, und alle ärztliche Hülfe ist bis dato vergeblich gewesen. Nun höre ich von Ihrem sehr berühmten Mittel und ersuche Sie um Zusendung von 2 Töpfchen.

Engelbert Roos, Schustermeister.

Lützelflüh (Kt. Bern), 7. Juni 1869.

Hochgeehrter Herr!

Da ich letzten Winter 2 Töpfe von Ihrem berühmten Mittel gegen rheumatische Schmerzen, mit denen meine Frau behaftet gewesen, bezogen, und sie nach Ablauf von 4 Wochen wieder hergestellt wurde, so sage ich Ihnen hiemit den wärmsten Dank für Ihr ganz vortreffliches Mittel mit dem Beifügen, mir wieder 2 Töpfe einzusenden.

F. Burri, Cigarrenarbeiter.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Wohnungs-Veränderung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes hat der Unterzeichnete seinen Wohn- u. Amtssitz von Stein nach **Rheinfelden** verlegt, und wohnt seit 1. September l. J. im Hause Nr. 340 vor dem oberen Thor.

Rheinfelden, den 31. August 1869.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Für Cigarren-Arbeiter und Arbeiterinnen.

10 tüchtige Cigarren-Arbeiter oder Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf Vevey-Façon bei

Schüssele & Hoffmann
in Vivis, Kanton Waadt.

Ein erfahrener Knecht,

der die Landwirthschaft versteht, ein Pferd und etwas Rindvieh zu besorgen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zur Aushülfe wird für vier Wochen eine brave Person gesucht, die gut kochen kann. Eintritt sogleich.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Im Besitze Ihrer Sendung vom 25. April gelangt, muß ich Ihnen jetzt nähere Mittheilungen über den Erfolg Ihres **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson in London** machen. Nachdem ich eine Büchse verbraucht, zeigten sich schon Spuren von Nachwuchs jungen Haares, worauf ich Sie ersuche, mir ungesäumt noch zwei Büchsen zukommen zu lassen, indem ich in der besten Hoffnung lebe, mein volles Haar wieder zu erlangen.

Coblenz, den 17. April 1869.

Freitag, Oberkellner.

Dr. **Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 4½ Frkn. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depot in **Aarau** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko.

Krüsi-Altherr in **Gais, Kt. Appenzell.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, No. 207. 2. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Sept. Der Bundesrath erläßt an alle Kantonsregierungen die Einladung, die erforderlichen Anordnungen für die am 31. Okt. vorzunehmenden Nationalrathswahlen zu treffen. Die Eröffnungssession der neuen Nationalversammlung soll am 6. Dez. stattfinden.

Das schweizer. Konsulat in Nizza warnt alle Arbeitsuchenden, denen nicht zum Voraus eine Stelle zugesichert, ernstlich vor der Reise nach Nizza, Mentone oder Cannes, da gewöhnlich kaum die Hälfte der auf Ende Sommers Zuströmenden Arbeit finden. Viele der Arbeitslosen, die nur geringe oder fast keine Mittel besitzen, müssen dann die dortige Schweizerkolonie um Hülfe für die Heimreise ansprechen.

Seit dem Anfang dieser Woche wird nach der „Tagespost" im eidg. Stabsbureau zu Bern wieder ein theoretischer Kurs mit einer Anzahl Offiziere des eidg. Stabes vorgenommen. Die Leitung führt, wie gewohnt, der Chef des Bureaus, Hr. Oberst Siegfried, und ihm zur Seite wirkt als Dozent Hr. Oberst Rothpletz. An dem Kurse nehmen Theil die Oberstlieutenante v. Sinner und v. Gingins, die Majore Ott, Brun und Göldi, und die Hauptleute v. Saussure, Lochmann und Berlinger.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Schwurgerichts v. 1 Sept. Die erst 18 Jahre alte, elternlose Verena Lienhard, Schneiderlis, von Buchs, gewesene Fabrikarbeiterin in Windisch, ist der absichtlich hülflosen Niederkunft angeklagt und wird von den Geschwornen für schuldig erklärt, jedoch in Anbetracht ihrer Jugend und der mangelhaften Erziehung der Gnade des Großen Rathes empfohlen. Das Urtheil des Kriminalgerichts lautet auf 1 Jahr Zuchthaus, Bezahlung der Kosten und 8jährige Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Aarau. Die gestern in hier versammelte reform. Synode wählte zu ihrem Vicepräsidenten an die Stelle des ausgetretenen Hrn. Obergerichtspräsidenten Dr. Frey den Hrn. Stadtammann Schmidlin von Aarau. Außer dieser Wahl wurde die ganze Sitzungszeit von 11 Uhr Mittags bis 4 Uhr Abends von der aufgeworfenen Frage über Abschaffung oder Beibehaltung des s. g. apostolischen Glaubensbekenntnisses in Anspruch genommen.

Hr. Pfr. Garonne entwickelte in einem meisterhaften zweistündigen Vortrage, welcher sich eben so sehr durch gediegene Wissenschaftlichkeit wie durch klare, lichtvolle Darstellung auszeichnete, mit großer Offenheit und Ueberzeugungstreue die Gründe für Entfernung des gedachten Glaubensbekenntnisses aus der Taufliturgie. Nachdem hierauf eine große Anzahl von Rednern sich für und wider den Antrag ausgesprochen hatte, wurde endlich der vom Präsidenten, Hrn. Oberst Siegfried, gestellte Antrag mit 57 gegen 43 Stimmen angenommen, wonach der Synodalausschuß beauftragt wird, eine Revision nicht bloß der Taufliturgie, sondern der ganzen Liturgie an die Hand zu nehmen und zugleich die bereits beschlossene Erstellung eines neuen Lehrbuches für den kirchlichen Religions-Unterricht möglichst zu fördern. Mit dieser Schlußnahme dürfen sich alle Freunde des Fortschrittes auch auf kirchlich-religiösem Gebiete wohl befriedigt erklären.

Den interessanten Verhandlungen folgte eine große Zuhörerschaft auf den Gallerien des Großrathssaales, worunter auch das schöne Geschlecht zahlreich vertreten war, mit gespannter Aufmerksamkeit und anerkennenswerther Ausdauer.

— Aarau. (Einsdg.) Es sind bereits mehrere Wochen verflossen, daß kantonale und außerkantonale Blätter eine Broschüre des Hrn. Landammann Augustin Keller, Präsident des katholischen Kirchenrathes ankündeten, welche die Analise der Moraltheologie des Jesuitenpaters Guri bezweckt, ein Werk, das im Priesterseminar Solothurn als Lehrbuch eingeführt ist. Der Verlagstermin für diese interessante Arbeit, wofür vor Beendigung desselben bereits Bestellungen entgegengenommen wurden, ist längst verflossen und noch immer ist dieses Buch nicht in's Publikum gelangt. Was mag wohl an dieser Verzögerung schuld sein? Scheut man sich, das Krähennest vor den Augen der Welt aufzudecken und will überhaupt von dem Unternehmen abgehen? Wir müßten bedauern, wenn das Jahr 1869 im Kampf gegen die Finsterniß hinter den 40er Jahren zurückbleiben und der Drang nach Freiheit und Wahrheit, nach Licht und Ueberzeugung selbst in den Führern unseres Volkes in Fesseln geschlagen werden könnte. Ueberall um uns, wo vor kurzer Zeit noch giftiger Nebel und Finsterniß lag, fängt es an zu tagen und in allen Schichten des Volkes sucht man die Sklavenketten des Geistes zu sprengen und dürstet nach Licht. Sollte man bei uns einzig noch schlafen und die Mönchskutte und die Sutane als höchste Potenz religiösen Denkens verehren wollen!

— Rheinfelden. Am 30. Aug. Morgens 2 Uhr wurde Germann Kaufmann von Wallbach von den Polizeisoldaten Siegrist und Scheurmann in Zuzgen wegen Falschmünzerei verhaftet und anher in Untersuchungshaft gebracht. Die Presse und der sämmtliche Apparat zur Falschmünzerei sind gleichen Tags von Polizeikorporal Essig und Polizeisoldat Scheurmann im Walde in der sogen. „Katzenhalde" bei Zuzgen in einem Dorngebüsch aufgefunden worden. Derselbe wiegt zirka 1 Zentner. Kaufmann ist schon zwei mal im Kanton Aargau und 1 mal im Großh. Baden wegen Falschmünzerei bestraft worden. Sein Gehülfe Anton Sacher von Zuzgen ist in Basel verhaftet. (Volksft.)

— In Oeschgen hat sich Joseph Mösch von Frick, ein 65jähriger Trunkenbold, in einem Wirthshaus erhängt.

Bern. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Staatsbahn wählte der Große Rath gestern die HH. Steiner von Bern, Fritz Blösch von Biel und G. Joost von Langnau und zu Suppleanten die HH. v. Graffenried, Banquier, und Oberstl. v. Sinner.

— Dienstag Abend beim Einrücken in die Kaserne stürzte der Kommandant des Bataillons 69, Hr. Spahr, vom Pferde und verletzte sich ziemlich erheblich, so daß er dem eidgen. Lager in Bière nicht wird beiwohnen können.

— Unfern Soyhières, nahe bei Delsberg, ist ein Treiben auf Wildschweine angestellt und von Hrn. Fleury ein Eber von 125 Pfd. Gewicht geschossen worden.

Zürich, 1. Aus dem Kantonsrathe. Debatte über das Banknoten-Monopol. Für dasselbe treten auf: Keller im Fischenthal, Statthalter Schäppi, Karl Bürkli; gegen dasselbe: Stadtschreiber Ziegler, Kommandant Bürkli, Stäubli von Horgen, Stadtrath Weinmann. Mit 117 gegen 66 St. wird das Notenmonopol unter Namensaufruf verworfen. 36 Mitglieder sind abwesend. Wuhrmann will die Frage dem Volke zur Abstimmung vorlegen; die Behandlung des Antrages wird verschoben.

Winterthur, 30. Aug. Beim gemeinschaftlichen Mittagessen der Schulsynodalen im Casino brachte Herr a. Rektor Geilfuß dem Herrn Professor Möllinger in Solothurn ein Hoch, worauf der Beschluß gefaßt wurde:

Die zürch. Lehrerschaft sendet Herrn Möllinger einen telegraphischen Gruß und spricht diesem unentwegten Kämpfer für Licht u. Wahrheit seine vollsten Sympathien aus.

Luzern. Die „Luz. Ztg." hebt hervor, daß das dießjährige Fest des Piusvereins in Sursee außerordentlich zahlreich besucht gewesen sei, am zweiten Mittagessen haben 318 Personen Theil genommen, und bei einer Abendunterhaltung habe man 650 Gäste gezählt. Die Einwohnerschaft des Ortes habe übrigens ohne Rücksicht auf politische Gesinnung zur Hebung des Festes willig beigetragen.

— Großdietwil. Während in Willisau die Feuerwehrmannschaft im Schweiße des Angesichts ihre rettungsbeflissenen Studien machte, stund Haus und Scheune der Geschwister Giger im Stampfli in hellen Flammen. 4 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber, mehrere Schweine nebst sämmtlicher Fahrhabe sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Wie man sagt, ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit eines Knaben, indem er mit Zündhölzchen spielte, entstanden. Versichert war gar nichts.

Uri. Ein Familienvater von Erstfeld, der eine Bürde mit Wildheu aus dem Gebirge in's Thal hinab schaffen wollte, fand dabei durch einen Sturz über einen Felsenabhang den Tod.

Schwyz. Am äußern Rand der Schlagstraße sind zur Zierde der Straße und auch zum offenbaren Schutz von Reisenden und Fuhrwerken in kleinern Distanzen verschiedene Bäumchen gepflanzt worden. In den letzten Tagen wurden ca. 70 Stück zerschnitten und gebrochen. — Welchen Gewinn oder Genuß mag diese Unthat dem rohen Menschen gebracht haben?

Nidwalden. Ein außerordentlicher Bienensegen wird von hier gemeldet: Ein Impen machte letztes Jahr zwei Flüge oder Stöße, diese drei Impen dieses Jahr jeder einen Flug und so hat der glückliche Besitzer innert zwei Jahren aus einem Impen fünf junge erhalten; hie und da geben Impen nahezu 4 Maß Honig. Aber noch mehr hat es für uns zu bedeuten, daß die Nidwaldner Käse per Zentner 80 Fr. und selbst darüber gelten. „Es ist g'wiß kei Narredi, äs Länderbuurli d'sie."

Zug. Letzten Donnerstag ist Hr. Goldschmied Schell, eine wegen seiner Geschäftstüchtigkeit und seines frischen Humors populäre Persönlichkeit, zur Erde bestattet worden. Als einfacher Bürger und als Mitglied der städtischen Baukommission war er für die bauliche Entwicklung seiner Vaterstadt überaus thätig. Während der Sonderbundszeit hatte er wegen einiger von ihm verfaßten und verbreiteten Carricaturen über die damals in den tonangebenden Kreisen so beliebten Jesuiten die Süßigkeiten der Reaktion zu kosten und bittere Stunden im Kerker zu verleben. Er huldigte in politischer und religiöser Beziehung der freien Richtung und hat derselbe ein redliches, braves Leben geführt und beschlossen.

Solothurn. Im Kantonsrath veranlaßte gestern (1. Septbr.) ein Nachtragskreditgesuch des Reg.-Rathes von Fr. 500 (Pension für das laufende Vierteljahr) für den abberufenen Hrn. Prof. Möllinger eine lebhafte Diskussion. Dieselbe drehte sich namentlich um die Frage, ob die Abberufung des Hrn. Möllinger durch die Wahlbehörde auf gesetzlichem Wege erfolgt sei oder nicht und ob derselbe seinen vollen Gehalt (Fr. 2500) oder nur Fr. 2000 erhalten solle. Obschon Hr. Nationalrath Kaiser, unterstützt von mehreren Rednern, mit Evidenz nachwies, daß das Gesetz, auf welches sich die Wahlbehörde stützte, nicht mehr existire und Hr. Möllinger nur mit Belassung seines vollen Gehaltes von Fr. 2500 entlassen werden könnte, wurde die Pension von Fr. 2000 bestätigt.

Baselland. Letzten Montag hat sich in Eptingen Daniel Schneider unter Burg mittelst eines Flintenschusses das Leben genommen. Die Ursache dieser unglücklichen That war Schwermuth. Er gab sich den Tod bei vollem Bewußtsein, aber auch im Vertrauen, daß ihm Gott diese Sünde verzeihen werde. Das beweist der hinterlassene Brief, welcher wörtlich also lautet: „Heute gehe ich ins Paradies, liebe Frau und Kinder. Wir kommen wieder zusammen in jenem Leben. Der liebe Gott wird Euch helfen und mir barmherzig sein. Ich bitt' ihn durch Christi Blut, mach er's mit meinem Ende gut. Es thut mir leid von Euch zu scheiden, aber ich kann nicht mehr länger bleiben. Behüt Euch Gott."

St. Gallen. Auch der schweiz. Obst- und Weinbau-Verein hält am 12. Sept. seine Jahresversammlung in St. Gallen und werden Vorträge gehalten über das Umpfropfen älterer Bäume und über die Zucht der Reben am Draht. Ein Mustersortiment von Kernobstfrüchten des Kantons St. Gallen wie auch von übrigen schweiz. Kantonen wird vom 11. bis 15. Sept. in der Reitschule ausgestellt sein.

Wallis. Die Alpenspitze der „Dent du Midi" ist am 22. Aug. von 4 Damen und 4 Herren aus Monthey bestiegen worden.

Thurgau. Das Luz. Tagbl. vernimmt mit Vergnügen, daß die Regierung von Thurgau, welche längere Zeit an den Gotthardtkonferenzen nicht mehr unmittelbaren Antheil nahm, sich neuestens in einer dem Unternehmen sehr freundlichen Weise ausgesprochen hat, indem sie mit dem Ersuchen um Mittheilung der Konferenzprotokolle erklärte, daß sie den Gang dieser wichtigen Angelegenheit mit hohem Interesse verfolge.

— Die Staatsrechnung von 1868 zeigt an Einnahmen Fr. 1,070,052, an Ausgaben Fr. 1,049,644; mithin an Mehreinnahmen Fr. 20,408. Der Voranschlag nahm einen Rückschlag von Fr. 38,050 in Aussicht. — Der Gesetzesentwurf betreffend eine Kantonalbank ist erschienen. Nach einem Mehrheitsantrag soll dieselbe ihren Sitz in Romanshorn erhalten mit einer Hauptfiliale in Frauenfeld. Eine Minderheit dagegen will ihr den Sitz in Weinfelden anweisen mit einer Filiale in Romanshorn.

Graubünden. Die Vorstudien für eine Veltlinerbahn von Colico nach Tirano sind beendigt; die Baukosten der ganzen Linie werden auf 4 Mill. Fr. veranschlagt.

— Klosters. Am 26. August haben die HH. Apotheker Schoch von Wald, Kant. Zürich, und Emil Hauser von Chur mit dem Chef und den Führern Jann und Jegen das große Seehorn erstiegen. Auf diesem jungfräulichen Gipfel wurde von benannten Führern ein Steinmann gebaut, welcher auf das unlängst neben ihm errichtete Steinfräulein des kleinen Seehorns hinunterschaut und auf die beiden Brüder, welche den Großlizner zieren, aufzublicken bemüht dasteht. Diese heften von ihrem Standpunkt aus auf das bedeutend niedere Fergenhorn ihren Blick und warten mit Sehnsucht, bis ein Clubist von derselben Spitze aus ihnen einen guten Tag als Gruß zuruft und zum Zeichen, daß auch diesem Gipfel der Stolz auf Jungfräulichkeit genommen worden, einen Bruder aufpflanzt, der im Verein mit den vier andern als Zierde zwischen der freien Schweiz und dem gegenwärtig in staatlicher und religiöser Beziehung fortschreitenden Oesterreich dasteht. (Fr. Rhät.)

Tessin. Nach der „Demokratia" haben in verschiedenen Gemeinden die Wasserbeschädigten auf die Liebesgaben-Quoten der einzelnen Personen zu verzichten und das Geld zu Schutzbauten zu verwenden beschlossen. Ehre solchem Patriotismus!

Waadt. Eine Motion des Hrn. Eytel strebt Aenderungen in der Organisation der Landeskirche an und verlangt: 1) direkte Ernennung des Pfarrers durch die Gemeinde; 2) Aufhebung der Bezirkskirchenräthe; 3) gemeindeweise Erwählung der Delegirten an die Synode.

— Der Große Rath beschloß die Abschaffung des Schuldverhaftes und die Zwangsfallite für Handelsleute. — Am 31. Aug. wurde ferner die Konzession ertheilt für die Eisenbahn Lausanne-Moudon-Payerne-Avenches-Murten-Lyß.

— Die Spaziergänger von Lausanne und Umgebung sind vorletzten Sonntag von einem Regen geflügelter Ameisen, der bald Straßen und Plätze bedeckte, überrascht worden. Die gleiche seltene Naturerscheinung wurde letzten Donnerstag in Glarus beobachtet. Es gibt, wie bei den Bienen, dreierlei Ameisen: Männchen, Weibchen und Geschlechtslose. Die ersteren bekommen Ende Sommers Flügel und durchziehen in großen Schwärmen die Lüfte.

Ausland.

Paris, 31. Aug. Das Journal Officiel meldet: „Die Kaiserin, welche am 2. Sept. wieder in St. Cloud eintreffen sollte, bleibt noch einen Tag länger in Ajacco und wird am 3. Sept., 10 Uhr Abends, wieder in Paris sein. Der Minister des Innern ist gestern früh nach Paris gekommen, hat sich im Laufe des Tages nach St. Cloud begeben und dort mit dem Kaiser gearbeitet."

Wiederum, und zwar nächste Woche, kommt der Cassirer einer großen pariser financiellen Gesellschaft vor die Assisen. Der Angeklagte ist Louis Boochon. Er unterschlug seiner Gesellschaft, der Société immobilière, die Summe von 800,000 Fr. Hr. Lachaud vertheidigt ihn.

Frankfurt, 30. Aug. Die in unserer nächsten Nähe Statt findenden Manöver haben uns eine große Anzahl fremdländischer Offiziere zugeführt, so namentlich (außer vielen Süddeutschen) zwei französische, einen rumänischen und einen norwegischen, zu deren Führung ein preußischer Dragonerlieutenant eigens commandirt ist. Seit heute haben die Kriegsübungen einen größeren Maßstab angenommen, indem in der Gegend der Friedberger Warte eine ganze Division gegen einen durch Flaggen markirten Feind manöverirt. Am 1. und 2. Sept. werden dagegen 15,000 Mann an den Uebungen Theil nehmen, und der König, der auch dieses Mal wieder seinen Aufenthalt in Homburg v. d. H. nimmt, denselben anwohnen.

Das Hauptmanöver findet am 3 Sept. Statt, wo die hessische (25.) Division, commandirt von Prinz Ludwig von Hessen, und die 21. preußische Division unter General v. Boyen, gemeinschaftliche Operationen unter dem Befehl des Commandeurs des 11. Armeecorps, General v. Plonsky, vornehmen, nachdem sie Tags vorher gegeneinander manöverirt. Die Truppen bivouakiren vollkommen kriegsmäßig. Es nehmen Theil an diesen Uebungen 8 Regimenter Infanterie, 2 Jäger-Bataillone, 1 Bataillon Unteroffizierschule, 4 Reiter-Regimenter, 15 Batterieen Artillerie mit 60 Geschützen und 5 Compagnieen Pioniere mit dem entsprechenden Train. Das Hauptmanöver wird die Schlacht bei Bergen (im April 1759 im 7jährigen Krieg) darstellen.

Leipzig, 27. Aug. Das Lpz. Tgbl. erzählt: „Heute hat man den Laufburschen in einem hiesigen kaufmännischen Geschäfte wegen eines kaum glaublichen Leichtsinns behördlich zur Verantwortung gezogen. Es lag ihm in letzterer Zeit ob, die auswärtigen Geschäftsbriefe zur Post zu befördern, zuvor aber solche frankiren zu lassen. Letzteres that er aber nicht, berechnete vielmehr die Francogelder zu seinem Nutzen und fand es endlich auch für gut, die Briefe gar nicht abgeben zu lassen. Er sammelte letztere in einem Kasten an und entledigte sich derselben dadurch, daß er den ganzen Kasten in die Elster warf. Bei Möckern wurde aber derselbe im Wasser aufgefischt und hier eingeliefert. Beim Oeffnen fanden sich nicht weniger denn 660 solcher Geschäftsbriefe vor, die der leichtsinnige Bursche wegen eines pecuniär geringen Nutzens zurückgehalten hatte."

Aus Baden, 30. Aug. Ein schreckliches Verbrechen, welches leider dem schönen badischen Schwarzwald und seinen freundlichen Bädern viele Verehrer entfremden wird, ist dieser Tage entdeckt worden. Wer hätte je den Schwarzwald bereist und kennte nicht die gesundheitspendenden Eisensäuerlinge des Renchthals, die idyllischen kleinen Bade-Hotels Petersthal, Griesbach, Rippoldsau, Antogast u. s. w.? Wer wäre nicht entzückt umhergeschweift in den prächtigen, von würzigem Duft durchhauchten Waldungen, welche dieselben umgeben, und wer hätte dabei auch nur den leisesten Gedanken gehegt, daß der Raubmord auf ihn laure? Und doch ist das für undenkbar Gehaltene zur Thatsache geworden. Ein Fabrikant aus Freiburg, Insaße des Bades Antogast, verschwand plötzlich. Die Nachforschungen scheinen eine Zeitlang sehr lässig betrieben, vielleicht auch nicht ohne Absichtlichkeit in falsche Bahnen gelenkt gewesen zu sein. Endlich, nach 12 Tagen, machte ein Verwandter des Vermißten sich selbst an die Nachforschung, und dieselbe hatte ein schnelles und schreckliches Ergebniß. Zwischen Felsstücken, bedeckt mit Moos uud Gestrüpp, in gar nicht bedeutender Entfernung von einem vielbetretenen Spazierwege, fand man die mit acht Stichen bedeckte völlig ausgeraubte Leiche; nicht weit davon den ganz zertretenen Hut. Manche Umstände lassen auf verzweifelten Widerstand des Unglücklichen schließen; auch will jetzt ein Weib Hülferufe vernommen haben, hat dieselben aber nicht im mindesten beachtet, ja nicht einmal zur Anzeige gebracht. Man vermuthet, daß zwei Verbrecher die That ausführten. Ohne Zweifel wird die badische Regierung die äußerste Energie aufbieten, um eine derartige, bis dahin unerhörte Makel vom Schwarzwald zu nehmen, und es ist im Interesse aller Naturfreunde und unzähliger Leidenden dringend zu wünschen, daß ihr dieß recht bald gelingen möge.

New-York, 30. Aug. Die Regierung wird im September ihre wöchentlich stattfindenden Einkäufe von Bonds im Betrage von zwei Millionen Dollars fortsetzen und außerdem jede zweite Woche zur Tilgung der Staatsschuld eine Million für Bonds nach dem Curs verausgaben.

— Das neue transatlantische Kabel, welches zwischen Irland und Nordamerika gelegt werden soll, wird kaum dicker als eine derbe Waschleine und dreimal billiger als die bisherigen Kabel sein; dagegen sind die schon angefertigten Probestücke so geschmeidig und zäh, daß man bei den angestellten Experimenten Knoten und Schleifen daraus bilden konnte, ohne die ganz dünne Verhüllung im geringsten zu beschädigen.

— New-York. Wie der Congreß der argentinischen Republik schon beschlossen hat den Sitz der Regierung von Buenos-Ayres nach Rosario, aus dem äußersten Osten mehr nach der Mitte hin zu verlegen, so geht man auch in den Ver. Staaten längst mit dem Gedanken um: der Bundeshauptstadt eine Lage zu geben die der im Laufe dieses Jahrhunderts so gänzlich veränderten Gebietsgestaltung besser entspreche. Washington soll daher seine hervorrageude Stellung verlieren, und eine weiter westwärts gelegene Stadt seine Nachfolgerin werden. Von vielen Seiten wird St. Louis als die neue Bundeshauptstadt in Vorschlag gebracht.

Die Brände im Innern Rußlands mehren sich in einer furchtbaren Weise. So meldet die Chark. Goud.-Ztg., daß am 31. Juli ein großer Theil der Stadt Sadonsk (Gouvernement Woronesch) in Asche gelegt worden ist. Dem Reg.-Anz. meldet ein Telegramm vom 13. d. M., daß in der vorhergehenden Nacht in der der Nischnei-Nowgorod'schen Messe benachbarten Sslobode Kunawino 50 Bauerhäuser ein Raub der Flammen geworden sind. Die „Petersburger Feuerversicherungs-Gesellschaft" endlich wird telegraphisch benachrichtigt, daß am 12. d. M. die Stadt Sjudogda (Gouvernement Wladmir) fast ganz niedergebrannt ist.

Unglücksfälle. In Romanshorn ereignete sich letzten Sonntag das Unglück, daß ein Weichenwärter, der vor einer dahinfahrenden Lokomotive vorbeispringen wollte, um Wagen zu kuppeln, stürzte und quer über die Schienen zu liegen kam, worauf ihm die Lokomotive beide Beine und einen Arm abschnitt. Auf dem Wege nach Münsterlingen, wohin der Unglückliche geführt werden wollte, machte der Tod seinen schrecklichen Leiden ein Ende. — Letzten Sonntag wurde der Sohn des Herrn Weinschenk Gujer in Oberwetzikon beim Schießen in Ettenhausen von einem Unfalle betroffen, der alle Schützen zur Vorsicht mahnen muß. Eben im Begriffe, einen Schuß aus seinem Hinterlader zu entsenden, wurde er von einem Mitschützen aufmerksam gemacht, daß der Putzstock noch nicht in Ordnung sei, worauf Hr. Gujer das schon aufgezogene Gewehr auf den Boden stellte; der Schuß ging los und durchbohrte ihm die über den Lauf hingehaltene Hand. — Dienstag Morgen erschoß sich in Stadelhofen (Zürich) ein schon längere Zeit an Geistesstörungen leidender Mann unter dem Fenster seiner Wohnung im 3. Stocke und stürzte auf das Straßenpflaster. — Letzten Sonntag Abends spät stürzte ein im Niederdorf (Zürich) logirender Arbeiter die Treppe hinunter und starb bald nachher.

Solothurn. In der Morgenfrühe vom Dienstag hatten wir hier ein starkes Donnerwetter und schlug der Blitz wieder auf dem Schöngrün ein und zwar vis-à-vis von dem vom Blitzschlage unlängst abgebrannten Hause des Hrn. Biedermann. Der Blitz beschädigte 5 Pappelbäume und drang, glücklicherweise ohne zu zünden, an zirca 3 Orten in den daneben stehenden Speicher.

Luzern, 31. Aug. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 18, Abschlag Fr. 0 Ct. 53.

Schaffhausen, 31. Aug. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 26. 10, Aufschlag Fr. 0. 61; Haber Fr. 11. — bis Fr. 18. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Kartoffeln in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 12,8	732,1	N°	regnerisch 9		Regen	11,8
1 „ Nachm.	+ 15,1	732,5	N¹	bewölkt 4	6,8	—	11,8
9 „ Abends	+ 11,6	732,7	NO	hell 0		—	11,8

Nachts starker und Vorm. von 9—10 Uhr sehr schwacher Regen.

Pariser Observatorium vom 1. September, Mittags.

Frische Nordostwinde bei bedecktem Himmel über dem Kanal und Frankreich. Mäßige Westwinde über dem Nordmeer, dem baltischen Meer und Schottland bei bedecktem Himmel und Regen.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. September 1869.

Ochsen.

Hr Schraemli, Kaufm., Zürich.
— Gerig, dto., Glarus.
— Attenhofer, Part, Zurzach.
— Pinkall, dto, Bern.
— Spengler m. Sohn, Kfm., Orde.

Storchen.

Hr Bürgi, Doktor, Rheinfelden.
— Kern, Kfm., Zürich.
— Basler, dto., Utznach.
— Reinhardt, dto, Basel.
— Stein, dto, Köln
— Eschbauer, dto., Chur.
— Roth, dto., Konstanz.
— Levis, dto., Elsaß.
— Wacker m. Gem., Kfm., Genf.
— Land, Kfm, Neuenburg.
— Böhler, Kfm., Nürnberg.
— Meier, dto., London.
— Mojer, dto., St. Immer.
— Hem, dto, Pruntrut.
— Charles, dto., Tossieur.
— Agalira, dto, Triest.
— Zahn m. Gem. u. 2 Kindern, Luzern.
Fr. Emlang, a. Lyon.

Löwen.

Hr. Bousjaeger, Kfm., Bremen.
— Blum, dto., Bern.
— Müller, dto., London.
— Suter, dto, London.
— Cahen, dto., Straßburg.
— Lemp, dto., Neuenburg
— Lang, dto., Berlin.

Krone.

Hr. Hägler, Part., Frenkendorf.
— Keller, Kfm., Lindau.
— Ritter, Part., München.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Brumet, Kfm., St. Gallen.
— Fenner, dto., Paris.
— Senn, dto., Bern.

Rößli.

Hr. Hünerwadel m. Bed., Kfm, Stein.
— Frauenlob, Kfm, Zürich.
— Meier, dto., dto
— Nader, Färber, Grenzach.
— Zürcher, Schlosser, Wolfshalden.
— Burger, Part., Burg.
— Witz, dto., Menziken.
— Sarer, Schirmmacher, Remetschwyl.
— Koch, Theehändler, Hasli.
— Müri, Drechsler, Schinznach.

Schwert.

Hr Guthauser, Part., Zeiningen.
— Küpfer, Mechaniker, Endingen.
— Staßer, Part, Benken.
— Vogt, Part., Grenchen.
— Kleiner, Part., Zürich
— Furrer, Schriftsetzer, Goßau.
— Affeltranger, Schlosser, Pfäffikon.
— Paul, Schuster, Schönau.
— Heck, Part., Ottenau.
— Messerschmied, Beck, Redelberg.
— Frei, Part., Zürich.
— Baas, Glaser, Worms.
1 Musiker, a Italien.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Strickwollgarnen,

Flanelles am Stück & fertige Hemden,

Wollenen Bettdecken, roth, weiß und grau,

ist neuerdings auf's Schönste assortirt, und empfehle diese Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, den 2. September 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Mein für die Herbst- und Winter-Saison auf das Vollständigste ergänzte

Hut- und Kappen-Lager

halte bei sehr billig gestellten Preisen ergebenst empfohlen.

Th. Good, im Storchen in Aarau.

Hüte und Kappen älterer Form verkaufe unter Fabrikpreisen.

Da erster Tage wieder eine Wagenladung

Cooks lavé von St. Etienne

hier anlangt, so wollen die Herren, welche Verwendung derselben haben und davon wünschen, sich gefl. melden bei

Fried. Steininger.

Behufs **Anschaffung einer neuen Kirchenorgel** findet

heute Abends 8 Uhr

im untern Saale des Gasthofes „zum Rößli" eine Besprechung statt und ist Jedermann, der sich hiefür interessirt, freundlichst zur Theilnahme eingeladen.

Sängerbund.

Abends punkt 8 ½ Uhr.

Die noch nicht abgegebenen Synodalhefte sind mitzubringen.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingen den **Coiffeur-Beruf** erlernen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht: Ein braver Knabe als Lehrling in einen Gasthof. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein starker Knabe unter annehmbaren Bedingungen die **Klein- & Großbäckerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaafsleisch

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Wo eine tüchtige **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** die kochen kann, findet bei gutem Lohn sofort eine Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein erfahrener Knecht,

der die Landwirthschaft versteht, ein Pferd und etwas Rindvieh zu besorgen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zur Aushülfe wird für vier Wochen eine brave Person gesucht, die gut kochen kann. Eintritt sogleich.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

An einen soliden Herrn **zwei meublirte sonnige Zimmer** am Graben.

Arbeiter-Gesuch.

Ein **Cementbrenner,** ein **Kübler** und **mehrere Arbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Anstellung.

Zu verkaufen:

In Nr. 570 ein in gutem Zustand befindlicher, blau und weißer **Kachelofen** zum Abbrechen, billig.

Ein Hühnerhund

männlichen Geschlechts, weiß und braun gefleckt, langhaarig und mit Federschweif, auf den Ruf: „Becasse" hörend, ist abhanden gekommen. Allfällige Auskunft wolle man in Aarau, Pelzgasse Nr. 127 geben. Angemessene Belohnung wird zugesichert.

Erneuerung von Holzhauer-Akkorden.

Sämmtliche Holzhauerarbeiten in den Staatswaldungen des I. Forstkreises werden wieder auf 4 Jahre in Akkord gegeben, und wird hierüber Mindersteigerung abgehalten:

a. für den Bezirk Laufenburg am Montag den 6. September, Nachmittags 3 Uhr, im „Rößli" zu Oberfrick;

b. für den Bezirk Rheinfelden: am Mittwoch den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei „Sonnenberg" in Möhlin. —

Die Staatsbannwarte haben sich einzufinden. Geübte Holzhauer und Waldarbeiter werden eingeladen zahlreich zu erscheinen.

Stein, den 25. August 1869.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Oberriedt (Kt. St. Gallen), 10. Juni 1869.

Verehrtester Herr Doktor und Chemiker!

Mit Freuden ergreife ich die Feder, um Ihnen fröhliche Kunde von Ihrer köstlichen Salbe zu bringen! O, habe Gott Dank, und Sie, Herr Doktor! mein Uebel, der Ausschlag, ist mehr als halb geheilt. Freilich kann ich sie nicht nach Vorschrift gebrauchen, z. B. wie Leute, die große Wunden oder einzelne Geschwüre haben; denn ich war an allen Gliedern mit unzähligen kleinen Geschwüren behaftet und mit Wunden bedeckt; und da hätte ich sozusagen ein ganzes „Pflastergewand" anziehen müssen! ... Ich schmierte nun die bösesten Theile ein, und zwar mit gutem Erfolg. Ja, verehrtester Herr Doktor! der vollkommensten Wahrheit gemäß darf ich jetzt schon bezeugen, daß ich viele Salben gebraucht für mein Uebel, aber wie die Ihrige, hat mir noch keine Heilung gebracht! Welch' ein Glück für mich! Ich lebe der sichersten Hoffnung, von dem so bösen Ausschlag noch gänzlich befreit zu werden.... Ich bin sehr zufrieden, da nun der Ausschlag so schnell bessert.

Regina Stieger.

Geehrter Herr! Durch Auftrag von Benedikt Arn, Säger in hier habe zwei Töpfchen von Ihrer Salbe bezogen und hat dieselbe ein Fußleiden, das 6 Jahre von den Aerzten vergeblich behandelt wurde, in kurzer Zeit ganz kurirt, wofür der innigste Dank ausgesprochen wird. Ersuche Sie für B. Arn und noch mehrere Aufträge 9 Töpfchen zu senden.

Lyß, bei Aarberg, den 10. Januar 1869.

Benedikt Wyß, Pierrist.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Für zahnende Kinder

sind

Gebrüder Gehrig's
electromotorische

Zahnhalsbänder

das anerkannt bewährteste Mittel, das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Zahnkrämpfe gänzlich fern zu halten; ich habe deren heilsame Wirkung bereits bei zwei meiner Kinder erprobt.

Hochveltsch, den 13. März, 1869.

Weigert, Wirthschafts-Inspektor.

Preis à Carton 2 Fr.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** und bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Détail. Preise äußerst billig.

Ausverkauf.

Patent-Sammt, Sammtband, wollene Lacets, schwarz und gefarbt, **Einfaßband** für Herrenkleider, **Kinderkäppchen, Jäckchen** und **Rabättle, Seide** und **Faden** und verschiedene andere Artikel mehr, empfehlen zu gefl. Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein so viel wie neuer **schwarzer Mannsrock.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, abgeschlossenem Estrich und Keller, nebst Antheil Garten; auf den 18. Oktober zu beziehen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 208.** 3. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 2. Sept. Der Kaiser präsidirte heute Vormittags dem Ministerrathe, erledigte die Geschäfte und unterzeichnete die Ausfertigungen.

Der Prinz Napoleon äußerte in seiner im Senat gehaltenen Rede u. A., das autoritäre Kaiserthum habe sich stetig in das liberale verwandelt Er sei dem Kaiser und dem kaiserlichen Prinzen vollständig ergeben. Man müsse ohne Hintergedanken freisinnig sein. Die Feinde der gegenwärtigen Reformen seien die Feinde der Regierung. Es sei zu bedauren, daß der Bericht Devienne's nicht die Kriege in der Krimm und Italien, die Handelsreform und die Amnestie erwähnt habe. Der Senatskonsult sei zu billigen, enthalte aber fünf Lücken. Die Ministerverantwortlichkeit sei schlecht definirt. Der Senat sollte eine zweite Kammer mit der Initiative der Gesetzgebung sein, aber er müßte zugleich aus Wahlen hervorgehen. Der Prinz verlangt ferner die Aufhebung des Gesetzes, welches die Diskussion der Verfassung untersagt, sowie die Wahl der Maires durch die Gemeinderäthe.

Der Minister des Innern antwortete hierauf, auch die Regierung denke durchaus liberal, aber das Vertrauen in die Freiheit schließe nicht Vorsicht und weises Maßhalten in der Entwicklung derselben aus. Der Minister erklärt weiter, die Regierung theile keineswegs die Meinungen des Prinzen über die Attribute und die Zusammensetzung des Senats sowie die Ernennung der Maires durch die Gemeinderäthe.

In den Blättern von Toulon finden wir die Ansprachen, welche der Maire und der Bischof daselbst an die Kaiserin und den Thronfolger gerichtet haben. Die Rede des Maires enthält nur die üblichen Gemeinplätze, die des Bischofs von Frejus aus Toulon aber trägt eine stark politische Färbung. Zur Kaiserin sagte dieser Prälat:

In einer Zeit, da die Gottlosigkeit ihre Anstrengungen zu verdoppeln scheint, um in den Herzen der Völker den Namen Gottes, welchen alle Jahrhunderte angerufen haben, zu entwurzeln, ist es süß, zu sehen, wie Ew. Majestät sich beeilt, mit dem kaiserlichen Prinzen, Ihrem Sohne, sammt Ihren Gebeten den leuchtenden Beweis Ihres Glaubens den Altären zu Füßen zu legen. Es ist dies, Madame, ein großes und heilsames Beispiel. Es protestirt gegen furchtbare Lehren, welche die soziale Ordnung bedrohen; es richtet die Energie des Glaubens in den Schwachen und Furchtsamen wieder auf, und es ermuthigt jene, die für den Triumph der Wahrheit kämpfen. Die katholische Welt weiß, wie viel sie Ew. Majestät in Bezug auf den Schutz zu danken hat, welcher in diesem Augenblick die weltliche Herrschaft des Oberhauptes der Kirche deckt; sie segnet dafür Ihren Namen und den energischen Willen des Kaisers. Möge Ihr mächtiger Einfluß, Madame, alle Zeit diese altehrwürdige Regierung beschützen, welche die Bürgschaft aller anderen ist!

Und zum kaiserlichen Prinzen sagte der Bischof:

Monseigneur! Ew. Kaiserliche Hoheit war von dem ganzen französischen Episcopat umgeben an dem Tage, da der Abgesandte Pius' IX. im Namen dieses bewundernswerthen Hohenpriesters auf Ihre Seele alle Segnungen der Taufe herabrief. Heiße Gebete für Ihre Zukunft stiegen damals aus allen Herzen gen Himmel. Geknüpft an den Statthalter Jesu Christi durch so heilige Bande, werden Sie, mein Prinz, durch diese Allianz, wenn Sie sie treu einhalten, des himmlischen Segens für die großen Geschicke, die sich vor Ihnen öffnen, theilhaftig werden.

Die Kaiserin antwortete dem Bischofe:

Es geschieht stets mit tiefbewegtem Herzen, wenn ich in den Tempel Gottes trete. Wollen Ew. Hochwürden durch Ihre Gebete die Segnungen des Himmels für den Kaiser anrufen!

Frankfurt a. M., 31. Aug. Die hiesigen Rechtsanwälte hatten am 23. Aug. wegen der Ausweisungsangelegenheit eine Versammlung, und setzten eine Commission zur Ausarbeitung eines Rechtsgutachtens gemäß den in dieser Sitzung gefaßten Beschlüssen nieder. Das Gutachten ist nun genehmigt, bereits in Druck gegeben und von fast sämmtlichen Frankfurter Anwälten unterschrieben. (Frankf. Ztg.)

Fulda, 31. Aug. Zur Versammlung der deutschen Bischöfe sind hier angekommen: die Erzbischöfe von Köln und München, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Mainz, Paderborn, Trier, Würzburg, Augsburg, Passau, Eichstädt, Bischof Hefele für Rottenburg, der Weihbischof Kübel für Freiburg, der apostolische Vicar für Dresden, der Domcapitular Molitor für Speyer.

Auch für die Geburts- und Todesstätte des deutschen Reformators, für Eisleben, hat sich plötzlich, wie man der „Volkszeitung" schreibt, das dringende Bedürfniß nach einem Kloster herausgestellt, und es hat sich ein solches zur Aufnahme von barmherzigen Schwestern, die vor Jahresfrist einwanderten, unter der Firma „Kloster der h. Gertrudis" aufgethan. Sie scheinen unter dem Protektorat des Jesuitismus zu stehen, da ein junger Mann dieses Ordens, ungefähr 22 Jahre alt, als Klostergeistlicher fungire. Neuerdings habe man nun noch bedeutende Ankäufe von Grundstücken in der Umgebung des Klosters gemacht. Das Geld dazu müsse in Fülle vorhanden sein, denn man bezahle prompt und gut. Man wolle noch ein neues Kloster von großen Dimensionen bauen; die Konzession soll in Kürze ertheilt werden.

Die Aufhebung des Lotto in Oesterreich scheint eine beschlossene Sache zu sein, und es handelt sich nur noch darum, auf welche Weise die circa 6 Millionen, welche dasselbe durchschnittlich jährlich dem Staatssecke abwirft, anderweitig eingebracht werden können. Und sollte sich auch kein Ersatz finden lassen, so ist es doch Pflicht einer wahrhaft liberalen Regierung, diese Quelle von Sittenverderbniß und Elend auf immer zu verstopfen, diesem Uebel, das am Mark des Volkes und hauptsächlich der ärmsten Klasse desselben zehrt, gründlich abzuhelfen. Ein ungarisches Blatt bringt folgenden neuen Gesichtspunkt für Aufhebung des Lottos: Mit so vielen andern volksschädlichen Institutionen hatte der Sturm der Revolution im Jahre 1848 auch das von der aufgeklärten öffentlichen Meinung längst gerichtete Lotto hinweggefegt; dasselbe war in Ungarn faktisch aufgehoben. Allein die hierauf eintretende Reaktion hatte nichts Eiligeres zu thun, als auch das Zahlenlotto in seinem ganzen alten Unwesen wieder einzuführen. Mit doppeltem Eifer warfen sich jetzt die unteren Volksklassen auf das zeitweilig entbehrte gefährliche Spiel, und triumphirend wiesen die Bach'schen Finanzkünstler auf das „erfreuliche" Resultat hin. Aber die Kehrseite blieb nicht lange verborgen: die Verarmung nahm von Tag zu Tag zu, und das Volk hatte endlich so viel dabei gewonnen, daß es — keine Steuern mehr zahlen konnte.

Aus Hongkong vom 5. August wird die Nachricht, daß mehrere Missionäre in der Provinz Szechuen massakrirt worden sind, bestätigt. Man vermuthet, daß die Zahl der Ermordeten sich auf 20 beläuft, darunter ein französischer Geistlicher. Die Regierung von Peking hat den Hungchan angewiesen nach Szechuen zu gehen, eine Untersuchung einzuleiten und über deren Ergebniß Bericht zu erstatten.

Eidgenossenschaft.

— Das „Handbuch für schweizerische Artillerie-Offiziere", das gegenwärtig abtheilungsweise für unsere Armee erscheint, findet in der ausländischen Presse ehrenwerthe Erwähnung. Eine der größten Militärzeitungen sagt u. a. über dasselbe: „Welchen Dienst das vorliegende Werk den eidg. Artillerie-Offizieren leisten wird, darüber bedarf es wohl keiner Worte. Bei dem großen Ansehen, in welchem das schweiz. Waffenwesen aller Orten steht, sind wir überzeugt, daß dasselbe auch über die Grenzen seines Kantons hinaus mit Beifall begrüßt werden wird. Für die deutsche Artillerie — und wir haben jetzt das Recht, von einer solchen zu sprechen — wird es um so mehr Interesse haben, als das neulich adoptirte Schweizer-Geschützsystem im engsten Anschlusse an das deutsche steht und für die Verwendung beider analoge Prinzipien herrschen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Schwurgerichts v. 2 Sept. Der unbändigste Eigensinn und Trotz zweier Weiber haben eine ganze Familie auf die Anklagebank geführt. Ferdinand Schmidli, von Frick, 50 Jahre alt, dessen Ehefrau Katharina Schmidli, 45 Jahre alt, Theresia Schmied, die Schwester der letzteren, 43 Jahre alt, sind des Verbrechens des Widerstandes gegen amtliche Gewalt, und Karl Schmidli, Sohn des Ferdinand und der Katharina Schmidli, 19 Jahre alt, der Beihülfe zu diesem Verbrechen angeklagt. Die Veranlassung ist kurz folgende: Ferd. Schmidli wurde im Jahr 1867 wegen „Uebermähen" resp. Feldfrevel beim Gemeinderath Frick verzeigt, von demselben schuldig befunden und zum Schadenersatz, einer Buße und in die Kosten verurtheilt. Für diese Buße und die Kosten mußte, da Ferd. Schmidli jede Bezahlung verweigerte, weil er nach seiner Meinung in seinem Rechte gestanden, Vollstreckung erwirkt, ein Ochse gepfändet und versteigert werden. — Durch diese Maßregel sich in ihren Rechten höchst gekränkt fühlend, nannten die beiden Weibspersonen Herrn Gemeindeammann Mösch, der die Pfandsteigerung besorgte, einen „Stierenschelm". Von diesem deßhalb dem Bezirksgericht verzeigt, verfällte dasselbe jede, nachdem sie auf die 1. und 2. Vorladung nicht erschienen, in contumaciam zu 3 Tagen Gefangenschaft. Dieses Urtheil wurde rechtskräftig und sollte vollzogen werden. Wiederholte Aufforderungen des Bezirksamts an die Verfällten, sich freiwillig zum Antritte der Gefangenschaft zu stellen, hatten keinen Erfolg und es sah sich deßhalb diese Behörde unterm 28. Mai d. J. genöthigt, denselben eine letzte Frist bis 31. gl. Mts. zu stellen, im Falle Ausbleibens sie polizeilich und nöthigen Falls mit Gewalt zu verhaften seien. Auch dieser Aufforderung leisteten die Verurtheilten keine Folge und als deßhalb die in Frick stationirten 2 Polizeisoldaten zur Vollziehung ihres Auftrages am Morgen des 1. Juni in Begleit von Gemeinderath Meng und 2 andern Männern zum Hause der Angeklagten kamen, fanden sie alle Thüren desselben verrammelt und die ganze Familie, wie vermuthet, zum energischen Widerstande bereit. Als Waffen bediente man sich Gabeln mit eisernen Zinken, eines Heumessers, einer Axt ꝛc., und es erfolgte nun ein Kampf, wie ihn bereits s. Z. die öffentlichen Blätter geschildert haben, wobei namentlich Polizeikorporal Fäs eine erhebliche Verletzung im Gesicht erhielt, die ihm zeitlebens mehr oder weniger nachtheilig sein wird.

Nach 9 Uhr Abends sprachen die Geschwornen über Ferd. Schmidli, Katharina Schmidli und Theresia Schmid das „Schuldig" aus, während Karl Schmidli für Nichtschuldig erklärt wird, worauf das Kriminalgericht die drei erstern Personen zu je 1 Jahr Zuchthaus und 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, sodann alle drei solidarisch zu einer Entschädigung von Fr. 800 an Korporal Fäs, zu Bezahlung der Arzt-, Apotheker- und Prozeßkosten verfällt. Karl Schmidli wird freigesprochen, hat jedoch die ausgestandene Untersuchungshaft an sich zu tragen.

Bern. Ueber der Gegend von Sigriswyl entlud sich in der Nacht auf 30. August ein heftiges Gewitter und schlug während demselben der Blitz in die Scheuer in der Gemsweid bei Schwanden, welche gänzlich niederbrannte. Es befanden sich circa 18 Klafter Heu darin.

— Aus den Großrathsverhandlungen. Auf die Interpellation Königs betreffend den Stand der Gotthard-Angelegenheit wird Seitens der Regierung versichert, daß sie dem Unternehmen vollkommen zugethan sei und nichts versäumen werde, dasselbe zu fördern, einen Beschluß könne jedoch nicht gefaßt werden, bevor das Ergebniß der bevorstehenden Konferenz, resp. die Bedingungen bekannt seien, welche das Ausland an das Unternehmen knüpfen werde. Die dermalige Session ist geschlossen.

Zürich. Es wird versichert, daß in Bälde ein neues Pamphlet erscheinen werde, das sich mit seiner Spitze gegen Hrn. Obergerichtsschreiber Tobler richten, aber auch über die gesammte Kanzleiwirthschaft pikante Enthüllungen bringen soll.

— Neumünster. Zu dem vorläufig auf den 3. und 4. Oktbr. in Aussicht genommenen kantonalen Kadettenfest haben außer Zürich und Winterthur alle übrigen Korps ihre Zusage gegeben, zusammen etwa 600 Mann. (Das Korps der zürcherischen Kantonsschüler dürfte sich wahrscheinlich doch noch anschließen, so daß die Zahl auf 900 Kadetten steigen würde.) Das Fest soll 1½ Tage dauern. Die Kadetten werden ein Lager aufschlagen und zwar nur für Mittag und Abend beziehen, mit Feldküche. Festpräsident ist Hr. Pfr. Spyri.

Solothurn. Mittwoch Morgen wurde, vor dem an der Landstraße liegenden Hause des Viktor Stampfli, Schneider, in Bettlach ein ca. 6 Wochen altes Kind ausgesetzt, aufgefunden. Spuren der Thäterschaft konnten nicht ausgemittelt werden.

Graubünden. Am 28. Aug. wurde der Piz Roseg im Oberengadin, welcher bisher noch allen vollständigen Ersteigungsversuchen getrotzt hat, von Dr. Günsburg von Bonn erstiegen.

Neuenburg. Eine junge 14jährige Neuenburgerin, die fertig schwimmen kann, hat kürzlich ein 20jähriges Mädchen, das beim Baden im See in höchster Gefahr des Ertrinkens war, mit seltenem Muthe von dem sicheren Tode gerettet.

Das Genfer Nationalfest gilt nicht nur der Zeit des Wiener Vertrags, da Genf ein schweiz. Kanton wurde, sondern soll auch die Erinnerung zurückrufen an die ersten Bündnisse der Genfer mit Freiburg, Bern, Solothurn und Zürich; denn bis zum zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts von Savoyen und der mit diesem verbündeten Klerisei gedrängt und in seiner Unabhängigkeit bedroht, bedurfte es starker Alliirter, um nicht verschlungen zu werden.

Das erste Bündniß der Genfer mit einem schweizerischen Stande datirt vom Jahre 1519 (6. Februar) und zwar mit Freiburg, aber erst den 24. Februar 1526 wurde ein festes Allianzbündniß abgeschlossen, dem jedoch auch Bern beitrat. Die Reformation, welche gerade in Genf so festen Boden faßte, entfremdete dessen Beziehungen mit Freiburg, indessen die Allianz mit Bern eine etwas drückende Last wurde. Man suchte deßhalb nach neuen Allianzverhältnissen von 1526 an, da sich Genf vollständig frei gemacht von jeder bischöflichen Autorität — allein die Zürcher zauderten noch, Bern suchte jede Mitallianz anderer Stände zu verhindern und die katholischen Stände grollten der protestantischen Lemanstadt.

Erst als 1567 Savoyens Herzog wieder in den Besitz der Genf umgebenden Distrikte gelangte und auch Bern für seine waadtländische Besitzung fürchtete, gelang es, freilich erst 1576, den Solothurner Vertrag abzuschließen, nach welchem sich Bern, Solothurn und der französische König Heinrich III. verpflichteten, Genfs Unabhängigkeit und die waadtländische Besitzung Berns zu schützen, beziehungsweise zu garantiren.

Allein ein Bündniß mit dem französischen König erschien denn doch als sehr bedenklicher Natur, besonders als (1584) nach dem Tod des Herzogs von Anjou das französische Reich mit dessen Besitzungen sich so mächtig vergrößerte und nach dem Tode Wilhelms von Baiern der Herzog von Parma noch die flamändischen Städte eroberte, sowie, als der ärgste Feind Genfs, Carl Emanuel von Savoyen, der Schwiegersohn des mächtigen Philipp des I. wurde.

Genf suchte nun ein Bündniß mit den übrigen evangelischen Ständen, Basel und Schaffhausen wollten nicht beitreten; allein Zürich entschloß sich endlich, den 1536er Vertrag am 27. Juli 1584 anzunehmen, worauf ihn Genf den 2. August ratifizirte und den 18. Oktober endlich in Genf in feierlicher Handlung und unter großen Festlichkeiten der Bundesschwur geleistet wurde. Erst von dieser Zeit an erschien die Unabhängigkeit Genfs fest gegründet, wenn auch alle Gefahren noch nicht ganz vorüber waren.

Wie auch anderwärts hatten innere Zwiste, die Mißachtung der Rechte des Volkes, der französischen Revolutionsarmee den Weg geöffnet zur endlichen Einverleibung Genfs in die französische Republik. Allein trotz aller französischen Bemühungen erhielt sich dennoch das Gefühl der Unabhängigkeit, das besonders unter der Herrschaft des französischen Kaisers sich mächtig stählte, bis, freilich erst durch das siegreiche Vorgehen der Alliirten, Genf seiner fränkischen Gäste entledigt und mit dem 1815er Vertrag als Kanton der schweiz. Eidgenossenschaft dieser einverleibt wurde.

Das Fest gilt also nicht dem letzten definitiven Akt allein, es umfaßt einen Zeitraum von mehr als 300 Jahren von der ersten Zeit der Allianz Genfs mit Ständen der Schweiz bis zu der allmähligen Entwicklung politischen Daseins, bündnerischen Lebens. Darum dieses große Fest,

das also, nach neuestem Entscheide, auf den 20. und 21. September verlegt ist. (Basl. Volksfrd.)

Ausland.

Amerika. Die Direktoren der Erie-Bahn gedenken eine erwähnenswerthe Neuerung einzuführen. Die ganze Bahnstrecke soll nämlich während der Nacht durch elektrisches Licht auf den Dampffähren, in den Tunneln, an allen gefährlichen Curven und auf jeder Lokomotive erleuchtet werden, so daß ein Zusammenstoß unmöglich wird. Hr. E. C. Morse, welcher mit Ausführung des Planes betraut ist, hat mehrere wichtige Entdeckungen gemacht, so eine, welche die Kohlenspitzen für mehrere Monate brauchbar macht, ferner eine sich selbst erhaltende Batterie und eine Vorrichtung, vermittelst deren die Räder der Lokomotiven die für die Beleuchtung nöthige Elektrizität sammeln.

Oesterreich. In der Dominikanerkirche zu Wien predigte am vorigen Sonntag Pastor Bremer über die gegenwärtige „Klosterstürmerei". Der Ruf nach Aufhebung der Klöster sei ein Mordanfall gegen die Moral, gegen die Religion und gegen Gott. Die Klosterstürmerei datire vom Lutherthum, durch welches das größte Unheil über Deutschland gekommen sei und die Anhänger des Materialismus bedrohten jetzt die Mönche und Nonnen, die sich mit der Abtödtung des Fleisches beschäftigten. — Der Berichterstatter obiger Daten setzt hinzu, er könne aus eigener Anschauung bezeugen, daß die Wiener Dominikaner alle, trotz der klösterlichen Abtödtung, sehr wohl genährt aussehen; auch habe ihr Weinkeller den besten Ruf weit umher.

— Offiziere durften bekanntlich bis jetzt, selbst wenn sie pensionirt waren, kein Gewerbe treiben, weil man sich immer noch nicht von der vererbten Anschauung des Alterthums trennen konnte, wo nur Sklaven arbeiten und man deßhalb die Arbeit für schimpflich hielt. Die österreichische Regierung ist jetzt mit gutem Beispiel vorangegangen und hat den Pensionären erlaubt, Geschäfte zu betreiben unter Beibehaltung ihres Charakters als Offiziere.

Laut offiziellem Bericht ist die Eröffnung des Suezkanals auf den 17. November festgesetzt, und wenn nichts Außerordentliches eintritt, so wird Alles für jenen Zeitpunkt bereit sein, der großen Schifffahrt die Passage zu eröffnen. Wie das Jahr 1866 in der Geschichte des Weltverkehrs eine hervorragende Stellung durch die damals glücklich erfolgte Legung des englisch-amerikanischen Telegraphenkabels einnimmt, so steht 1869 groß da, durch die Vollendung der nordamerikanischen Pacificbahn, des französisch-amerikanischen Kabels und des Suezkanals.

In Betreff der weitverbreiteten Traubenkrankheit in Frankreich hat die zur Untersuchung dieser traurigen Erscheinung niedergesetzte Kommission eine Blattlaus als die Ursache derselben erkennt. Der Schaden, den dieses Ungeziefer angerichtet hat, ist ungeheuer; es breitet sich immer weiter aus und alle bisher gegen dasselbe angewandten Mittel haben nichts genutzt.

England. Am 27. d. fand auf der Themse ein Gondelwettrudern zwischen 4 Studenten von Oxford und 4 Studenten der amerikanischen Harvard-Universität statt. Die Amerikaner wurden geschlagen, haben aber des Siegs würdig gerudert. Eine große Anzahl Amerikaner war bloß deßhalb nach England herübergedampft, um Zuschauer bei diesem Wettkampfe zu sein.

London, 31. Aug. Aus Irland wird wieder ein Verbrechen gemeldet, welches agrarischen Ursprungs zu sein scheint. Der Landwirth Hunter, ein Schotte von Geburt, der einige Meilen von Newport in der Grafschaft Mayo ansässig ist, fuhr am Sonntag Abend mit Frau, Sohn und Diener nach Hause. Auf dem Wege stießen die Räder seines Wagens auf ein Hinderniß, er hielt, um nachzusehen, und in diesem Augenblicke schoß ein Meuchelmörder ihm zwei Kugeln in den Kopf. Der Tod erfolgte unverzüglich. Die Ursache der Mordthat glaubt man darin zu erblicken, daß Hunter gegen einen Pächter einen Auswelsungsbefehl erwirkt hatte. Zwei Leute sind als verdächtig eingezogen. Die Grafschaft Mayo ist bisher von solchen Frevelthaten ziemlich frei gewesen.

Japanesische Gerechtigkeit. Die Bestrafung des Verbrechens nach dem mosaischen Grundsatze: „Auge um Auge, Zahn um Zahn", die bei uns schon längst abgeschafft ist, steht in Japan noch in voller Blüthe. Das letzte Beispiel einer solchen kommt aus Osaka, wo eine Stiefmutter schuldig befunden worden war, ihre beiden Stiefkinder von 5, respectiv 3 Jahren in einem heißen Bade — wie man sie in Japan in jedem Hause findet — zu Tode gekocht zu haben; dieselbe wurde verurtheilt, allmälig in Oel gekocht zu werden. Ein eigenthümlicher Zug in der japanesischen Rechtspflege ist der, daß als Warnung alle Stiefmütter in ganz Osaka angewiesen wurden, eine bestimmte Quantität zu dem Oel zu liefern, in welchem die Kindesmörderin ihre grausame aber nicht ungerechte Strafe fand. Die Verbrecherin gehörte den unteren Ständen an.

— Postmoniteur. Jüngst ging ein Brief von Andelfingen nach Gailingen unter der Adresse: „Herrn Ehrlich, Handelsmann in Gailingen." Derselbe wurde mit der Bemerkung vom dortigen Postamt retournirt: „Kein solcher hier" !!! Großes Gaudium unter dortiger Bauernsame.

Ledermarkt in Heilbronn vom 25. Aug. Der gestern stattgehabte Ledermarkt schein den Anfang zu einem für's Spätjahr sich gesund entwickelnden Geschäfte gegeben zu haben; denn sämmtliche Leder, und die Zufuhren waren nicht unbedeutend, waren rasch und zu annehmbaren Preisen verkauft. Sohlleder und Zeugleder 5 bis 10 %, höher als am letzten Markt. Die übrigen Ledersorten fest mit steigender Richtung. Es wurde bezahlt, je nach Qualität und Beschaffenheit der Waare, für Wildoberleder Prima-Qualität 64—72 kr., mittlere Qual. 54 bis 64 kr., geringere Qualität (fast fehlend) 45–52 kr., Schmalleder je nach Gewicht 54–64 kr., braun Kalbleder fl. 1. 42, bis fl. 2, Sohlleder 44—50 kr. Verkauft und abgewogen wurden; 373 Ztr. Sohlleder 839 Ztr. Schmalleder, 114 Ztr. Zeugleder, 178 Ztr. Kalbleder, zusammen 1504 Ztr.

Rorschach, 2. Septb. Kernen: Heutige Verkäufe 3091 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30 50. Mittelpreis Fr. 28. 63. Niedrigster Fr. 25. —, Abschl. Fr. 0. 31. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 925 Doppel.-Ztr. Hafer. 39 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 25.

New-York, 30. Aug. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¾. Goldagio 33¼. Fünfzwanziger-Bonds 123¼. Bonds vom Jahre 1885 122⅞, vom Jahre 1904 115—. Illinois-Eisenbahn 137⅞. Eriebahn 32⅜. Baumwolle 35—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.55. Zucker 12⅜. Schlesisches Zink 6¼.

Dem Herrn Einsender der Anfrage in der gestrigen Nummer Ihres Blattes: warum die vor einiger Zeit angekündigte Schrift des Herrn Landammann Keller: **Beleuchtung der Gury'schen Moraltheologie** noch nicht erschienen sei erwidern wir:

Der Grund der Verzögerung liegt hauptsächlich darin, daß die Schrift umfangreicher werden wird, als anfänglich vom Herrn Verfasser projektirt war. Indessen können wir die bestimmte Zusicherung geben, daß dieselbe in kürzester Frist erscheinen werde, indem gegenwärtig an den Schlußcapiteln gesetzt wird.

H. R. Sauerländer, Verl.-Buchhandlung in Aarau.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 9,8	731,7	O	hell 0		Thau	11,7
1 . Nachm.	+ 16,3	731,3	NO¹	hell 1	—	—	11,7
9 . Abends	+ 13,0	731,7	NO¹	hell 1		—	11,7

Morgens 6 Uhr Temp. + 7,6; Abends NO¹.

Pariser Observatorium vom 2. September, Mittags.

Frische Winde von Ost nach Nord über dem Kanal und den Norden von Frankreich bei bedecktem Himmel und Regen. Merkliche Nordwestwinde über dem Nordmeer.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. September 1869.

Storchen.

Hr. Weber, Kfm., Macon.
— Hem, dto, Pruntrut.
— Gregoger, dto, Mailand.
— Enhler. dto, Darmstadt
— Escherseduer, dto, Pruntrut.
— Sitter, dto, Ber.
— Kern, dto, Sitten.
— Egger. dto., Burgdorf.
— Bell, dto., Genf.
— Zeller, dto., Zürich.
— Ranscher, dto., Köln.
— Kienast, dto, Neuenburg.
— Bleuler, dto., Rapperswyl.
— Basler, dto., Bern.
— Guggenheim m. Schwest., Langenthal.
— Tarmann, Kfm., Nizza.

Ochsen.

Hr. Wildy, Oberrichter, Brugg.
— Hopf, Doktor, Nürnberg.
— Spengler m. Sohn, Kfm., Orbe.
— Attenhofer, Part, Zurzach.
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Finsterwald, Part., Stille.
— Weber, dto., Menziken.
6 HH. Geschworne
Mad. Scheurer, v Biel.

Löwen.

Hr. Huttli, Kfm, Genf
— Blum, dto., Bern.
— Müller, dto., London.
— Pouchaud m. Fam, Kfm, Colmar.
— Haldreiter, Kfm., Luzern.
— Blanc, dto., Lausanne.
— Richard, dto, Neuenburg.

Krone.

Hr. Baumann, Kfm., Brugg.
— Brand, dto., Frankfurt.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Schlenpfen, Part., Genf.
— Gloor, dto., Seon.
— Eisenschmied, Part., Alperschwyl.
— Bolliger, Weber, Hottwyl.
— Bühler. Kfm, Rapperswyl.
— Brunner, Kfm, St. Gallen.

Rößli.

Hr. Siegfried, Kfm, Basel.
— Schilling, dto., Schaffhausen.
— Jetzler, dto., dto.
— Siedenrock, Part., Laufenburg.
— Obrist, dto, dto.
— Walti, dto., Dürrenäsch.
— Bindler, dto., Tuttlingen.
— Kiburz, Beck, Kutm.
— Moser, Schneider, Halt.
— Meier, Brauer, Heilbronn.
— Tröhtler, Küfer, Breuchfeld.
— Mau, Gärtner Kirscha.
— Weiß, Messerschmied, Dresden.

Schwert.

Hr. Kupferschmid, Buchhdr., Spaichingen.
— Affeltranger, Schlosser, Pfäffikon.
— Böcheim, Küfschner, Leipzig.
— Schäfer, Barbier, Weilburg.
— Wehrle, Schuster, Mühlen.
— Kleiner, Part, Zürich
— Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schät, dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Küstli, dto., Seewyl.
— Vogt, Part., Gränichen.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Nationalturnen in der Telli, 8 Uhr.

Versammlung beim Postbüreau.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag: Ausdehnung des Handels und der Industrie seit 50 Jahren.

Zu verkaufen:

Becker's Weltgeschichte in 18 schönen Bänden, sowie verschiedene andere Werke zu billigem Preis. Wo sagt die Exped. dieses Blattes.

Akkordarbeit.

Es ist im Akkord zu vergeben:

Die Zurüstung von Margelkies und Margelsand, in der Grube am Hasenberg.

Angebote nimmt bis 6. dieß entgegen und Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Verakkordirung

der

sämmtlichen Waldfuhrleistungen.

Der Termin für Stellung von Angeboten für Waldfuhrleistungen wird bis 10. dieß verlängert.

Aarau, am 2. Septbr. 1869.

Die Forstverwaltung.

Bei Unterzeichnetem sind nächsten **Sonntag** den 5. d. und **Montag** den 6. ds. **Forellen** zu haben. Wozu höflichst einladet

H. Hauser,
z. Bären in Buchs.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl von

Lampenschirmen,

sowie die beliebten

Münchner Bilderbogen.

Ferner: sehr gute schwarze

Tinte,

offen und in Flaschen,

wofür sich bestens empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Modiste** in hiesiger Stadt zu betreiben und empfiehlt sich für Alle dieses Fach beschlagende Arbeiten bestens. Sie wird trachten, das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu verdienen und ist auf Verlangen auch zu Arbeiten im Hause bereit.

Clara Härri,
Bahnhofstraße Nr. 498.

Verloren: Mittwoch den 1. Septbr. eine **schwarze Haube** von der untern Vorstadt durch die Stadt bis in die neue Vorstadt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd,** die gut kochen und den Garten besorgen kann; sogleich einzutreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt

junges fettes Schaffleisch,

fettes **Kalbfleisch** zu 60 und extra fettes zu 70 Cts. pr. Pfd.

Dl. Gamper, Metzger.

Eine **Magd,** die kochen kann, findet bei gutem Lohn sofort eine Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingen den **Coiffeur-Beruf** erlernen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch, seine

Möbel-Handlung

(Vorstadt Nr. 587 in Aarau)

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Ganz neue, wie auch theilweise schon gebrauchte **Möbel aller Art** werden stets zu billigsten Preisen von mir erlassen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 1. Sept. 1869.

Albert Rosenbaum.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

finden sofort Arbeit bei

Carl Schmuziger,
Maurermeister.

Gesucht: Ein braver Knabe als Lehrling in einen Gasthof. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein starker Knabe unter annehmbaren Bedingungen die **Klein- & Großbäckerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für eine Tochter von 16 Jahren (kathol. Confession) wird auf November eine Stelle gesucht. Dieselbe ist sowohl in den höhern Unterrichtsfächern, wie in sämmtlichen Handarbeiten und Hausgeschäften tüchtig bewandert, und in Hinsicht auf Charakter und Benehmen durchaus empfehlenswerth. Sie würde sich daher nicht weniger zur Pflege und Erziehung jüngerer Kinder, als zur Bethätigung in einem Haushalte oder Geschäfte eignen. Was für sie gesucht wird, ist hauptsächlich: angemessene Verwendung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten und Gelegenheit zu noch weiterer Uebung in denselben, in bildendem Umgange und unter freundlicher Anleitung.

Außer freier Station, wird einstweilen keine weitere Entschädigung beansprucht. Schriftliche Anfragen, behufs näherer Erkundigung, werden unter Chiffre X. M. von der Expedition dieses Blattes besorgt.

Für Cigarren-Arbeiter und Arbeiterinnen.

10 tüchtige Cigarren-Arbeiter oder Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf Vevey-Façon bei

Schüssele & Hoffmann
in Vivis, Kanton Waadt.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Nußbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neues vollständiges

Handbuch der Giftkunde

oder

Beschreibung aller im Thier-, Pflanzen- und Mineralreich vorkommenden Gifte,

nebst Anleitung
zum Gebrauche der zweckmäßigsten Gegenmittel bei Vergiftungsfällen.

Erläutert durch viele Beispiele.

Mit 147 colorirten Abbildungen auf 34 Tafeln

Preis 1 Fr.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer** in Nr. 9 an der Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Ein Hühnerhund

männlichen Geschlechts, weiß und braun gefleckt, langhaarig und mit Federschweif, auf den Ruf: „Becasse" hörend, ist abhanden gekommen. Allfällige Auskunft wolle man in Aarau, Pelzgasse Nr. 127 geben. Angemessene Belohnung wird zugesichert.

Ein erfahrener Knecht,

der die Landwirthschaft versteht, ein Pferd und etwas Rindvieh zu besorgen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, an eine stille Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für strophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung folgt innert 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt.

Chinesisches Haarfärbemittel

färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Oriental. Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Fliegenpulver

zur sicheren Vertilgung dieser höchst lästigen Insekten.

Das Depôt befindet sich bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Oberriedt (Kt. St. Gallen), 10. Juni 1869.

Verehrtester Herr Doktor und Chemiker!

Mit Freuden ergreife ich die Feder, um Ihnen fröhliche Kunde von Ihrer köstlichen Salbe zu bringen! O, habe Gott Dank, und Sie, Herr Doktor! mein Uebel, der Ausschlag, ist mehr als halb geheilt. Freilich kann ich sie nicht nach Vorschrift gebrauchen, z. B. wie Leute, die große Wunden oder einzelne Geschwüre haben; denn ich war an allen Gliedern mit unzähligen kleinen Geschwüren behaftet und mit Wunden bedeckt; und da hätte ich sozusagen ein ganzes „Pflastergewand" anziehen müssen! ... Ich schmierte nun die bösesten Theile ein, und zwar mit gutem Erfolg. Ja, verehrtester Herr Doktor! der vollkommensten Wahrheit gemäß darf ich jetzt schon bezeugen, daß ich viele Salben gebraucht für mein Uebel, aber wie die Ihrige, hat mir noch keine Heilung gebracht! Welch' ein Glück für mich! Ich lebe der sichersten Hoffnung, von dem so bösen Ausschlag noch gänzlich befreit zu werden.... Ich bin sehr zufrieden, da nun der Ausschlag so schnell bessert.

Regina Stieger.

Geehrter Herr! Durch Auftrag von Benedikt Arn, Säger in hier habe zwei Töpfchen von Ihrer Salbe bezogen und hat dieselbe ein Fußleiden, das 6 Jahre von den Aerzten vergeblich behandelt wurde, in kurzer Zeit ganz kurirt, wofür der innigste Dank ausgesprochen wird. Ersuche Sie für B. Arn und noch mehrere Aufträge 9 Töpfchen zu senden.

Lyß, bei Aarberg, den 10. Januar 1869.

Benedikt Wyß, Pierrist.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 209.** 4. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 3. Sept. Mehrere Journale wollen als bestimmt wissen, daß die französische Besatzung Rom noch im Laufe des September verlassen werde.

Paris, 2. Septbr. Marschall Mac Mahon ist gestern in Paris angekommen.

Die „France" bestätigt, daß der Gesetzgebende Körper in der zweiten Hälfte des September werde einberufen werden. Die Kammer werde sich aber in dieser Session nur mit der Prüfung der noch streitigen Wahlakte und der Wahl ihres Präsidenten und Bureau beschäftigen, dann vertagen und erst Mitte November sich wieder versammeln, um dann die eigentliche Geschäftsbehandlung zu beginnen. In der Zwischenzeit werden die erforderlichen Ergänzungswahlen stattfinden.

Daß die Reise der Kaiserin Eugenie nach dem Orient suspendirt ist, wird auch durch die Nachrichten bestätigt, daß die italienischen Behörden avisirt wurden, keine Anstalten zum Empfang der Kaiserin in Venedig zu treffen, da deren Orientreise augenblicklich von der sehr raschen Herstellung des Kaisers abhänge.

„Patrie" sagt, der Minister Magne bereite finanzielle Reformen vor. Nach der „Patrie" beträgt der disponible Ueberschuß für 1869 an 60 Millionen, und soll verwendet werden zur Aufbesserung der kleinen Gehalte und Reduktion verschiedener Steuern.

Der „Soir" sagt, die Regierung habe beschlossen, keinen Vertreter ans Konzil zu schicken.

Der Cassationshof wird dieser Tage sein Urtheil über eine eigenthümliche Sache zu sprechen haben. Es handelt sich dabei um die Frage, ob eine Person, die eine andere an eine dritte empfiehlt, verantwortlich gemacht werden kann, wenn die zweite sich Veruntreuungen zu Schulden kommen läßt. Der Sachverhalt ist folgender: Ein Herr Debonnaire aus Melum empfahl dem Kaufmanne van Dyc in Antwerpen einen Mann, Namens Heurteux, welcher früher wegen Diebstahls zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden war; van Dyc hatte dem Heurteux, dessen Vergangenheit ihm unbekannt war, einen Vertrauensposten gegeben, und dieser ging mit 3000 Fr. durch. Der antwerpener Kaufmann reichte nun beim Tribunal von Melum eine Klage gegen Debonnaire ein, damit er für den gehabten Schaden einstehe. Der Gerichtshof sprach sich gegen van Dyc aus, indem er erklärte, daß Debonnaire nicht verantwortlich sei, weil er van Dyc das Haus angegeben, wo Heurteux zuletzt gearbeitet. Der Kaufmann brachte nun die Sache vor den pariser Appellationshof, der ihm Recht gab, weil Debonnaire ihm nicht die Vergangenheit des Heurteux mitgetheilt. Der Cassationshof, dem die Sache vorliegt, wird nun das letzte Wort zu sprechen haben.

Die kleinen Regierungen im norddeutschen Bund beklagen sich, daß die für Herstellung der Einheit in Maaß und Gewicht eingesetzte Kommission sich auf Ordre des Bundeskanzlers, über die Köpfe der Regierungen hinweg, in direkten Verkehr mit den Eichungsbehörden der Einzelstaaten setze. Es sei dieses ein Eingriff in die Rechte der betreffenden Regierungen, und dem Art. 4 der Bundesverfassung entgegen. — Es wird wohl noch dicker kommen und die Berliner Regierung nicht blos über die Köpfe der Behörden der Einzelländer, sondern auch deren Regenten hinweg schreiten. Der ganze Bundesorganismus in seiner jetzigen Gestalt ist nur ein Vorspiel zum Uebergang in den preußischen Einheitsstaat. Regierungen wie die Anhaltischen, Meining'schen, Lippe'schen ꝛc. sind in der That schon längst ein entbehrlicher Luxus gewesen. Allein warum haben die Regenten dieser Duodezstaaten nicht früher für eine bessere Organisation Deutschlands gesorgt? fragt „Handels-Courier".

Nürtingen, 31. Aug. Oberschulrath Dr. Eisenlohr, Vorstand des hiesigen Schullehrerseminars, als trefflicher Schulmann und edler Charakter auch in weitern Kreisen bekannt, ist gestorben.

Madrid, 1. September. Als die September-Revolution vollzogen, gehörten zu den vielen schönen Hoffnungen, welche damals an dieses Ereigniß geknüpft wurden, auch die einer Regulirung des Unterrichtswesens, das sich in den letzten Jahren der Bourbonenherrschaft in einem unglaublichen Zustande der Verwirrung befand. Diese Erwartung hat sich bis heute nicht erfüllt, und bei den unhaltbaren politischen Zuständen der Halbinsel ist gar nicht zu denken, daß die mit der Intrigue des Parteikampfes beschäftigten Minister die Zeit finden, sich einer so ernsten und schwierigen Arbeit zu unterziehen. Bis jetzt war die Schule grenzenlos vernachlässigt. Während der größte Theil des Unterrichtes in den Händen der Geistlichkeit lag, betrachtete die Regierung die Verleihung eines dotirten Lehrerpostens als eine Sinecure. Disponible Staatsbeamte, Invaliden, Hofcreaturen und ähnliche Leute, die der Pädagogik so ferne stehen, wie ein Astronom dem Kriegshandwerk, wurden auf ein Decret hin Lehrer und Schulvorstände. Die Geistlichkeit wehrte sich ihrerseits gegen solche sonderbare Lehrcandidaten, was zu endlosen Streitigkeiten und zeitraubenden Schreibereien führte. Bis jetzt ist man wohl zu Vorschlägen einer Verbesserung dieser traurigen Zustände, aber noch zu keiner That gekommen. Wie die neuesten politischen Ereignisse darthun, ist auch jede Aussicht in eine unbestimmbare Ferne gerückt.

Rom, 2. ds. Die Gesellschaft Jesu hat — wie alljährlich — auch im laufenden Jahre den Katalog ihrer Mitglieder im römischen Gebiete veröffentlicht. Demselben sind mehrere Verzeichnisse, welche auf den gesammten Orden Bezug haben, beigefügt. Darnach hat sich seit dem 1. Januar 1844 bis 1. Januar 1869 die Zahl der Jesuiten verdoppelt Im Jahr 1838 lebten 3067 derselben in allen Ländern der Erde. Das Jahr 1844 weist eine Vermehrung der Mitgliederzahl um 1072 Personen auf, indem der Orden in diesem Jahre 4139 Angehörige zählte. Am 1. Januar 1869 belief sich die Zahl der Jesuiten auf 8584. In Deutschland, Oesterreich und Frankreich befanden sich im Jahr 1838 erst 641 Väter der Gesellschaft Jesu; der Katalog von 1868 weist bereits eine Vermehrung bis zu 2190 auf, und laut dem dießjährigen Berichte ist die Zahl der Jesuiten in den genannten Ländern wieder um ein Beträchtliches gestiegen.

London, 1. Septbr. Die Veranlassung zu der Ermordung des Landwirthes Hunter liegt für den, der die Art der agrarischen Verbrechen in Irland kennt, klar vor Augen, wenn wir folgende Umstände mittheilen: Hunter hatte ein Grundstück gepachtet, wovon ein Theil Torf enthielt. Dieses hielten die Bewohner einer benachbarten Pachtung für gemeines Gut, das auch sie stechen dürften. Hunter aber brachte eine Klage gegen einen Pächter Namens O'Neill, erhielt Schadenersatz zugesprochen und belegte eine Strecke Getreides auf dem Halme mit Beschlag. Niemand wollte für ihn als Executor auftreten; Hunter verschaffte sich einen besonderen Erlaubnißschein und führte die Execution selbst aus. Am vorigen Sonntag wurde er unter den bekannten Umständen erschossen. Seit Menschengedenken ist dies der erste agrarische Mord in der Grafschaft Mayo.

Eidgenossenschaft.

Nach Einsicht der von Bern gemachten Vorlagen über die bisherigen Arbeiten an der Juragewässerkorrektion und des Expertenberichtes der HH. La Nicca und Fraisse, welcher sich sehr befriedigend ausspricht, hat der Bundesrath beschlossen:

1) der Regierung von Bern nach Maßgabe des Vorrückens der Arbeiten am Nidau-Büren-Kanal und der bis 25. Juli 1869 gemachten Ausgaben auf Rechnung des diesem Kanton zugesprochenen Bundesbeitrags eine erste Abschlagszahlung von Fr. 150,000 auszurichten;

2) die Pläne für die Brücke über den neuen Kanal bei Nidau zu genehmigen;

3) das Tracé für die Kanalstrecke bis Meienried ebenfalls zu genehmigen mit der Aenderung, daß die Linie des untern Theils des Kanals so weit nach rechts verlegt werde, daß dieselbe möglichst senkrecht auf die Axe der Brücke zu Büren fällt.

Der Expertenbericht wird der Regierung von Bern zur Nachachtung überwiesen.

— Dem als Professor für Maschinenbau an die polytechnische Schule in Prag berufenen Hrn. Salaba wird die nachgesuchte Entlassung als Hülfslehrer im Zeichnungs- und Konstruktionsunterricht der mechanisch-technischen Abtheilung am Polytechnikum in üblicher Weise ertheilt.

— Schweizerisches Gefängnißwesen. Einer Abhandlung des Hrn. Capponi in der „Demokratia" über diese Materie entnehmen wir folgende Resultate: Die Kantone Zug, Appenzell A. Rh. haben keine Strafanstalten, sondern bringen die Sträflinge gegen Zahlung einer jährlichen Pension in den Anstalten benachbarter größerer Kantone unter. Ganz patriarchalich organisirte, unter kirchlicher Leitung stehende Strafanstalten, welche weder den Forderungen der Wissenschaft noch des modernen Strafrechts entsprechen, haben die Kantone Schwyz, Unterwalden und Wallis. Institute, welche in Bezug auf das Haftsystem (gemeinschaftliche Haft) als die Konstruktion der Anstalten noch viel zu wünschen übrig lassen, haben die Kantone Tessin, Freiburg, Baselland, Luzern. Gute Anstalten besitzen die Kantone Waadt, St. Gallen, Genf, denen sich die Kantone Solothurn, Thurgau, Graubünden und Schaffhausen anschließen. Ausgezeichnet sind die Strafanstalten von Lenzburg und Baselstadt (Progressivsystem), in mancher Hinsicht auch die von Zürich. Die durchschnittlich größte tägliche Anzahl von Sträflingen hat der Kanton Bern mit täglich 426, die geringste der Kanton Appenzell A. Rh. mit 2. Die Zahl der männlichen Verbrecher überragt weit die der weiblichen; das Verhältniß ist $^2/_3$: $^1/_3$. Nach dem Alter fallen die meisten Verbrecher auf die Jahre 20 bis 40, nach dem Beruf die meisten auf Dienstleute und Fabrikarbeiter. In Bezug auf die finanziellen Resultate variirt der tägliche Verdienst eines Sträflings zwischen 20 Cents. (Obwalden), bis Fr. 1. 20 (Baselstadt). Derselbe beträgt in den meisten Kantonen 85 bis 90 Cts. Die jährlichen Ausgaben für die Sträflinge variiren von Fr. 507 (Lenzburg) bis Fr. 122 (St. Leonhard bei St. Gallen). Man kann annehmen, daß sie im Durchschnitt Fr. 250 in den mittelmäßigen Anstalten und Fr. 350—400 in den guten betragen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Schwurgerichts v. 3. Sept. Joh. Mauch, gew. Lehrer von Teufenthal, 54 Jahre alt, ist des Verbrechens der Verführung angeklagt. 12 ehemalige Schülerinnen im Alter von 13—15 Jahren werden als Zeugen aufgerufen. Obschon sich dieselben nun, sei es aus Schamgefühl, Anhänglichkeit an ihren frühern Lehrer oder aus andern Gründen sehr zurückhaltend aussprachen, erfolgt nach kurzer Berathung der Geschwornen der Wahrspruch auf Schuldig, infolge dessen Mauch zu 4 Jahren Zuchthaus, 12jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt wird.

Mit diesem Fall ist die gegenwärtige Schwurgerichtssitzung beendigt.

— Aarau, 3. Sept. Die gestern Abend im Rößli stattgehabte Versammlung war über die Nothwendigkeit der Anschaffung einer neuen Kirchenorgel einstimmig. Der dafür durch Vermächtnisse vorhandene Fonds beträgt beinahe 5000 Fr.; es wurde deßhalb ein Comite ernannt, dem die Aufgabe geworden, Mittel und Wege zu finden um diesen Fonds zu äuffnen und wenn derselbe zu einer Höhe angewachsen, welche die Realisirung des Werkes möglich macht, habe es sich mit dem Tit. Stadtrath über die weiter nöthigen Schritte zur Ausführung in Verbindung zu setzen. Das Comite wurde bestellt aus den Herren Stadtrath Dr. Frey, Landolt-Rigg, Forstverwalter Meisel, Oberlehrer Riggli, Gemeindeammann Schmidlin, Schmid-Hagnauer und Pfarrer Zschokke.

— Buchs, 4. Septb. (Einsog.) Nachdem am 1. dies die hies. Einwohnergemeinde unserm jungen, strebsamen und außerordentlich begabten Oberlehrer, Herrn Samuel Weber von Egliswyl, seine gesetzliche Besoldung von Fr. 900 auf Fr. 1000 erhöhte, schenkte ihm gestern die sehr zahlreich versammelte Bürgergemeinde beinahe einstimmig das hiesige Ortsbürgerrecht. — Hr. Weber erhielt schon letztes Jahr einen ehrenvollen Ruf an eine größere Fortbildungsschule, auf den er zu Gunsten der hies. Gemeinde verzichtete, indem er damals schon den Entschluß gefaßt, in ca. einem Jahre behufs weiterer Ausbildung die Akademie zu Neuenburg zu besuchen. Um ihn nun der Gemeinde für immer zu erhalten, traf sie obige Schlußnahmen, denen nicht nur die Schuljugend zujubelt, sondern auch jeder dem Fortschritt huldigende Einwohner stets Dank wissen wird.

Bern, 2. Sept. Heute Nachmittags war der König der Belgier inkognito in Bern und besuchte fast eine Stunde das Bundesrathhaus.

— Der Große Rath hat über die Petition von Hrn. Dr. Roth um authentische Interpretation von Art. 241 des Strafgesetzbuches (Berichtigungszwang, und zwar nicht blos wegen Thatsachen), trotzdem sie von 32 Kollegen, Redaktoren und Journalisten unterstützt war, Tagesordnung erkannt.

— Die Tarifirung unfrankirter oder nicht genügend frankirter Drucksachen erfolgt bekanntlich nach den Sätzen für unfrankirte Briefe. Wird also z. B. eine Sendung, welche mehr als 15 Gramm wiegt, anstatt mit 5 nur mit 2 Centimes frankirt, so wird dieselbe wie ein unfrankirter doppelter Brief behandelt (30 Cent.) und der Empfänger muß 28 Cent. nachzahlen, das ist das Neunfache der fehlenden 3 Centimes. Das Centralkomite des bernischen Vereins für Handel und Industrie fand die ihm deshalb zugekommenen Klagen vollständig begründet und war einstimmig der Ansicht, daß die Erhebung des doppelten vorgeschriebenen Portos (in obigem Beispiele also 10, resp. 8 Cent). wohl eine genügende Buße sein dürfte. Das Centralkomite beschloß, in dieser Angelegenheit ein Gesuch an das eidgen. Postdepartement zu richten.

Zürich. Die von der Direktion des Innern bestellte Kommission zur Prüfung des Zustandes der landwirthschaftlichen Schule (Beck-Leu von Sursee, Kantonsrath Keller von Wiesendangen, Hitz von Schönenberg, Kantonsrath Leemann von Meilen, Verwalter Keller in Teufen, J. J. Schellenberg von Pfäffikon) hat sich für den Fortbestand der Schule ausgesprochen, dagegen soll ein anderer Wirthschaftsplan ein- und durchgeführt werden. Die zu starke Hackfrüchte-Wirthschaft nimmt so viel Düngstoff und Arbeitskräfte in Anspruch, daß der Zustand des Gutes nicht sein kann, wie es zu wünschen wäre.

— Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit die Meldung durch die öffentlichen Blätter lief, es sei in einem jungen Zürcher, Sennhauser von Schönenberg, ein Dichtergenie zum Vorschein gekommen, das zu Hause ignorirt worden sei, in Berlin aber eine ehrenvolle Anerkennung gefunden habe. Die „Freit.-Ztg.", welcher die Meldung entnommen war, berichtet nun, daß sie oder vielmehr ihre Vertrauensperson das Opfer einer Mystifikation geworden sei. Sennhauser hatte sich wegen eines schlimmen Handels in der Schule heimlich von Hause entfernt und in Berlin allerlei Schwindeleien versucht, ohne damit anzukommen; die von ihm über seine dortigen Erfolge nach Hause geschriebenen Briefe enthalten eitel Lügen; umsonst bewarb er sich um eine Kellnerstelle und verschwand dann plötzlich, wahrscheinlich um heimzukehren.

— In Hausen a./A. erschoß sich am 1. Septbr. in seiner Werkstätte mittelst seines Infanteriegewehres Jakob Bär, Schreiner in Näfenhäusern-Kappel.

Luzern. Laut einer Korrespondenz des „Bund" soll der Erziehungsdirektor R. Meyer selbst gegen die obligatorische Einführung des Turnens in den Volksschulen agirt haben; die Opposition der HH. Segesser und Genossen hätten die Streichung dieses Faches im Projekte nicht zu Stande gebracht, wenn nicht von dieser Seite unbegreiflicher Weise Unterstützung erfolgt wäre. Trotzdem haben sich im Großen Rathe noch 37 gegen 46 Stimmen für obligatorische Einführung ausgesprochen.

Uri. Unter dem Vorsitze des Herrn Altlandammanns Karl Emmanuel Müller hielt am verflossenen Mittwoch der geschichts- und alterthumsforschende Verein der 5 alten Orte seine 27stge Generalversammlung in der hübsch restaurirten Rathsstube zu Altdorf. — Ungeachtet der ungünstigen Witterung nahmen dennoch bei 50 Mitglieder an den Verhandlungen Theil. Der Verein bestimmte mit großer Mehrheit Gersau als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft, und wählte zum

Festpräsidenten den Herrn Kantonslandammann Damian Camenzind. Schließlich wurden zwölf neue Mitglieder aufgenommen. — Beim Mittagessen zum Adler wurde es erst recht heiter, als der Vino d'Asti auf die Gemüther einwirkte, und die Tischreden begannen. (Luz. Ztg.)

— In Gurtnellen hat sich letzter Tage hart ob der Straße ein gewaltiger Felsblock abgelöst und fiel mitten in ein kleines Haus hinab, das von der Gewalt des Steines buchstäblich auseinandergedrückt wurde. Glücklicherweise war das Haus im kritischen Augenblick unbewohnt, so daß kein Menschenleben zu Grunde ging.

Thurgau. Den 1. Sept. sind die Konventualinnen von St. Katharinenthal geschieden und über Schaffhausen per Eisenbahn nach Schänis übersiedelt, nachdem Abt Leodegar von Rheinau schon ihnen dorthin vorausgegangen war.

— Dem Senior des Landjägerkorps Sebastian Keßler von Fischingen (geb. 1792), der mit dem 1. Sept. l. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte und während seiner ganzen Dienstzeit keine disziplinarische Ahndung erlitten, wurde bei diesem Anlasse in besonderer Urkunde, die dem braven Veteranen vom Regierungspräsidenten persönlich überreicht wurde, die Zufriedenheit des Regierungsrathes über seine untadelhafte Dienstführung ausgesprochen und ein Honorar von 200 Fr. verabfolgt.

Graubünden. Am 2. dies trifft Herr Vitali, Chef des Hauses Vitali, Charles, Piccard u. C. in Paris, Nachfolger von Parent und Schaken, in Chur ein, um die Studien für die Splügenbahn als Bauunternehmer im Namen der Vereinigten Schweizerbahnen und der französischen Baugesellschaft an Handen zu nehmen. (Fr. Rhät.)

Genf. Am Jahresfeste des schweizer. Alpenklubs in Genf wurde Basel als der Sitz des Zentralkomite's für die Jahre 1869 bis 1872 und Hr. M. Hoffmann-Burckhardt als Präsident für diese Periode bestimmt. Gleichzeitig einigte man sich, in Zürich das für das nächste Jahr festgesetzte Fest des Alpenklubs, und zwar unter der Präsidentschaft des Hrn. Sieber-Gyßi zu begehen. Beim offiziellen Diner im Wahlpalast trug General Düfour die Dekoration des Klubs neben seinem rothen Bande. Nach dem Toaste des Hrn. Chauvet auf das Vaterland und demjenigen des Herrn le Royer auf den Alpenklub und auf Dr. Tschudi als die Erforscher der Alpenwelt, brachte Hr. Pfarrer Brot einen Toast auf den General aus, welcher mit jubelndem Beifall aufgenommen wurde. Düfour erhob sich hierauf, um seine Sympathien und Wünsche für das Gedeihen des Klubs, als eines neuen Bandes zwischen den Eidgenossen, auszudrücken. Enthusiastische Lebehochs auf den General folgten, und nach und nach erhoben sich die Klubisten und defilirten Einer nach dem Andern vor dem General vorbei, um mit demselben anzustoßen.

Ausland.

Mannheim, 2. Sept. Die Verhandlungen über Herbeiführung gemeinsamer Bestimmungen bezüglich der Rheinfischerei sind ohne Resultat vertagt worden, da von Seiten der Niederlande auf die Festsetzung einer ergiebigen Schonzeit nicht eingegangen wurde.

In München Gründung einer Bierbrauerei auf Aktien mit einer Million 238,000 Gld. Kapital. „Hunger, edler Volksfreund, haben wir keinen, aber Durst, viel Durst" riefen die Proletarier in München im Jahre 1848, als ein patriotischer Bürger ihnen von besseren Zeiten sprach.

— Der Possendichter H. Salingre in Berlin hat folgende Aufforderung erlassen: „Samstag Abend fand Jemand auf dem Deck eines Waggons der Pferdebahn ein rothjuchtenes Portemonnaie mit gelbem Verschluß in meiner rechten Hosentasche. Indem ich den ehrlichen Finder wegen des geringen Inhalts von 4—5 Thlr. höflichst um Entschuldigung bitte, da er freundlichst bedenken möge, daß die Tantiemen augenblicklich nur schwach ausfallen, zeige ich ihm gleichzeitig an, daß das besagte Portemonnaie mir ein liebes Andenken ist, das ich nur ungern verliere. Vielleicht veranlaßt ihn diese Bemerkung, sowie der Umstand, daß ihm sein Geschäft, welches darin besteht, hineinzugreifen ins volle Menschenleben, ja ohnedies eine Menge Portemonnaie zuführt, mir das meinige unter Zurückbehaltung des Inhalts freundlichst zurückzusenden."

Rußland. Die heilige Synode in Petersburg studirt gegenwärtig die Frage, ob es in der griechisch-orthodoxen Kirche erlaubt sei, sich des Gases statt der Wachskerzen zu bedienen, da ersteres den Aposteln und Kirchenvätern ganz unbekannt gewesen ist.

Petersburg, 25. Aug. Am 22. Aug. meldete ein Briefträger des Petersburger Postamtes der Polizei, daß ein Camerad, ein Briefträger, der in einer der seinigen benachbarten Stube wohne, am Abend vorher viele Briefe geöffnet und die Marken abgenommen habe. Bei der Haussuchung bei dem bezeichneten Briefträger fand man in den Schubladen der Commoden und Tische eine beträchtliche Anzahl erbrochener Couverts, Postmarken, ferner Wechsel, Rechnungen und Dokumente. Es ergab sich, daß dieser Mensch seit dem Mai d. J. bei der Beförderung der Briefe aus der Central-Abtheilung in die Postamt-Expeditionen vermittels falscher Schlüssel die Kasten geöffnet, die Briefe herausgenommen, die aufgeklebten Marken abgenommen und an die Krämer verkauft hatte. Er hat sein Verbrechen bereits eingestanden und die Untersuchung ist eingeleitet. Die Zahl der bei der Haussuchung gefundenen erbrochenen Briefe wird auf 8000, die der abgelösten Marken auf 7000 angegeben. Da unter den Briefen auch ausländische gefunden wurden, ergibt es sich, daß er Mitschuldige gehabt haben muß, da er selbst nur die inländische Correspondenz umherzutragen hatte. Vielleicht sind in den Briefen auch Frachtzettel gewesen, auf welche die Verbrecher bereits Waaren empfangen haben, auf welche die Eigenthümer noch warten. Es soll eine besondere Commission zur Beglaubigung der Correspondenz und zur Untersuchung dieses besonderen Falles eingesetzt sein.

Ledermesse in Zürich. 3. Sept. Es sind folgende Ledersorten auf den Markt gebracht worden: Schmalleder 1631 Ztr., Sohlleder 290 Ztr., Kalbleder und Kalbfelle 116 Ztr, Schafleder und Schaffelle 21 Zentner, Futterleder 134 Ztr., rohe Felle 38 Ztr., Schäfte 31 Ztr., Roßleder 17 Ztr., Zeugleder 30 Ztr., Waschleder 16 Ztr., Abfälle 15 Ztr., Alaunleder 7 Ztr., verschied. 5 Ztr. Total 2351 Ztr. In der Frühlingsmesse betrugen die Zufuhren 2433 Ztr. und ist daher eine Differenz von circa 80 Ztr. zum Nachtheil der Herbstmesse zu notiren.

Winterthur, 2. Sept. Mittelpreis per Dplzr.: Korn Fr. 27. 65, Abschlag Fr. 1. 05; Haber Fr. 18. 20, Abschlag Fr. 0. 90.

Zürich, 3. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 69, Abschlag Fr. 0. 23. Haber Fr. —, Abschla.; Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 2775 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 82,400. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 64. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 17 Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 9,2	731,8	N	hell 0		—	11,8
1 „ Nachm.	+ 16,2	731,2	NO³	hell 1	—	—	11,8
9 „ Abends	+ 11,4	731.0	NO	hell 0		—	11,8

Nachts NO³ und den ganzen Tag NO².

Die Berner Stadtmusik wird ihren beabsichtigten Ausflug nach Genf verschieben, und dagegen einer freundlichen Einladung von Seite des Genfer Fest-Comites, an den Festlichkeiten für die Wiedervereinigung Genfs mit der Schweiz (20. und 21. dieß) Theil zu nehmen und mitzuwirken, Folge leisten.

Druckfehler: In beigelegter Nummer der „Aarauer Blätter" korrigire der Leser gefäll. auf Seite 288, Vers 5, Zeile 4 statt Dan: „Das"; Vers 6, Zeile 3 statt die: „das"; und beim zweitletzten Vers, Zeile 2 statt Seit: „Sei."

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. September 1869.

Ochsen.

Hr Ritter, Rentier, Stuttgart.
— Spengler m. Sohn, Kfm., Orbe.
— Biedermann, Part., Winterthur.
— Brunschwyler, Kfm., St. Gallen.
— Jaeger, dto, Paris.
— Suter, dto., Vivis.
— Stadlin, dto., Lenzburg.
— Doret, dto., Genf.

Löwen.

Hr. Kempe m. Fam, Part., Stockholm.
— Lorsa, Kfm., Chur.
— Hoffmann, dto, Genf.
— Klostermann, dto, Cöln.
— Rapp, dto., Bamberg.
— Huttli, Kfm, Genf.
Mad. Ruß, a. Genf.
Frl. Hoffmann, a. dto.
— Beckstein, a dto.

Storchen.

Hr. Salkowski m. Gem., Rentier, Königsberg.
— Weber, Kfm., Macon.
— Meier, dto., Zürich.
— Eschlimann, dto, Burgdorf.
— Suter, dto., Luzern.
— Mattmann, dto, Basel.
— Reichenbach, dto, Leipzig.
— Martini, Arzt, Belfort.
— Biedermann, Kfm., Paris.
— Radel, dto., dto.

Krone.

Hr v. Arx, Kfm, Solothurn.
— Merz, dto., Menziken.
— Braun, Part, Willisau.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Brunner, Kfm., St. Gallen.
— Büchler, Kfm, Rapperswyl.
— Kähli, dto, Basel.

Rößli.

Hr. Matter, Stadtammann, Zofingen.
— Stalder, Kfm, Luzern.
— Nauer, dto., Vivis.
— Iseli m. Fr., Part., Messen.
— Bohwald, Part., Sissach.
— Brüderli, Küfer, Bleienbach.
— Meier, Glaser, Roßa
— Weiß, Part., Koppel.
3 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Bollier, Kfm, Zürich.
— Walg, dto., Konstanz.
— Läuchli, Metzger, Remigen.
— Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Kästli, dto., Seewyl.
— Vogt, Part., Gränichen.
— Kleiner, Part, Zürich
— Kupferschmid, Buchhdr., Spaichingen.
— Kunz, Part., Mühlhausen.
1 Musiker, a Italien.
Jgfr. Müller, v. Oberkulm.
— Märke, v. Mandach.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Strickwollgarnen,

Flanelles am Stück & fertige Hemden,

Wollenen Bettdecken, roth, weiß und grau,

ist neuerdings auf's Schönste assortirt, und empfehle diese Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, den 2. September 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Mein für die Herbst- und Winter-Saison auf das Vollständigste ergänzte

Hut- und Kappen-Lager

halte bei sehr billig gestellten Preisen ergebenst empfohlen.

Th. Good, im Storchen in Aarau.

Hüte und Kappen älterer Form verkaufe unter Fabrikpreisen.

Da erster Tage wieder eine Wagenladung

Cooks lavé von St. Etienne

hier anlangt, so wollen die Herren, welche Verwendung derselben haben und davon wünschen, sich gefl. melden bei

Fried. Steininger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Sonntag den 5. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Ein Knäblein des Hrn. Haßler-Oberli, Postadjunkt; 3 Wochen alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 291.

Prediger in Aarau.

Heute Nachmittags 1/4 3 Uhr Vorbereitungspredigt: Herr Pfarrer Zschokke.

Sonntag den 5. September 1869

I. Herbstcommunionstag:
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrhelfer Urech.
Nachmittags 3/4 1 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister hiesiger Gemeinde für die auf 26. September nächsthin angeordnete Volksabstimmung betreffend die Referendumsfrage und die direkte Wahl eines Gerichtspräsidenten des hiesigen Bezirks liegt während vier Tagen und zwar vom 6. bis und mit 9. dieses Monats zur Einsicht durch die Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei offen, was gemäß §. 2. der Abstimmungs-Verordnung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, den 3. September 1869.

Der Gemeinderath.

Verkauf

von 15 Buch zweckmäßig eingerichteter **Formularien** zu Zinsrödeln, sammthaft oder en détail, um billigen Preis.

Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Becker's Weltgeschichte in 18 schönen Bänden, sowie verschiedene andere Werke zu billigem Preis. Wo sagt die Exped. dieses Blattes.

Akkordarbeit.

Es ist im Akkord zu vergeben:

Die Zurüstung von Margelkies und Margelsand, in der Grube am Hasenberg.

Angebote nimmt bis 6 dieß entgegen und Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Junges fettes Schaffleisch

und **frische Bratwürste** bei

Joh. Häßig, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein helles, neu renovirtes heizbares **Hinterzimmer,** mit oder ohne Meubeln, in Nr. 591.

Ein ordentlicher starker Knabe findet bei gutem Lohn sofort Beschäftigung bei

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Rud. Roth,** Metzger.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl von

Lampenschirmen,

sowie die beliebten

Münchner Bilderbogen.

Ferner: sehr gute schwarze

Tinte,

offen und in Flaschen,

wofür sich bestens empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder, gegenüber dem Ochsen.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Modiste** in hiesiger Stadt zu betreiben und empfiehlt sich für Alle dieses Fach beschlagende Arbeiten bestens. Sie wird trachten, das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu verdienen und ist auf Verlangen auch zu Arbeiten im Hause bereit.

Clara Härri,
Bahnhofstraße Nr. 498.

Gesucht: Eine **Magd,** die gut kochen und den Garten besorgen kann; sogleich einzutreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** die kochen kann, findet bei gutem Lohn sofort eine Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein braver Knabe als Lehrling in einen Gasthof. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein starker Knabe unter annehmbaren Bedingungen die **Klein- & Großbäckerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

finden sofort Arbeit bei

Carl Schmuziger,
Maurermeister.

Schönes trockenes **Seegras** per Zentner à Fr. 10. —, bestes **Wagenfett** und geläutertes **Harz** empfiehlt nebst allen sein Fach betreffenden Arbeiten

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Zu vermiethen:

Auf Mitte oder Ende September eine fröhliche **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube, Kämmerlein, Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Eine reichhaltige Auswahl

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Tanzbelustigung

Montag den 6. September, bei Anlaß des Bachfischet, im Gasthof

zum Schwert in Aarau,

wozu höflichst einladet

H. Siegrist.

Bei Unterzeichnetem sind nächsten **Sonntag** den 5. d. und **Montag** den 6. ds. **Forellen** zu haben. Wozu höflichst einladet

H. Hauser,
z. Bären in Buchs.

Anzeige.

Wegen hoher Feiertage bleibt mein Geschäftslokal nächsten Montag und Dienstag geschlossen.

Albert Rosenbaum,
Möbelhändler.

Zu vermiethen:

An einen soliden Herrn **zwei meublirte sonnige Zimmer** am Graben.

Wo eine tüchtige **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die allgemeine

Placirungs- & Auskunfts-Agentur

von **Jérôme Fischer,**
Rathhausgasse Nr. 46,

empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften, Hôtelbesitzern, Wirthen, Fabrikanten, Kauf- oder Geschäftsleuten und Privaten zur schnellen Anweisung von soliden und sprachkundigen Gehülfen und Dienstpersonal.

Bücher zu ermäßigten Preisen

vorräthig in **F. G. Martin's** Antiquariat in Aarau:

Kölle, G., Der Ulmer Gemüsegärtner; eine Anweisung alle Gemüse, Salate ꝛc. zu ziehen; nebst Anhang über Samenzucht. broch. Fr. 1. 50

Boslo's berühmte 7 Karten, mit welchen man jede von einer andern Person gedachte Zahl und jedes Alter sofort erratben kann. 20 Cts.

Aargauischer **Staatskalender** auf 1869/70. 60 Cts.

Aargauischer **Militär-Etat** auf 1869. br. 40 Cts.

Bernet, F., Nach 20 Jahren; Streiflichter auf polit. und soziale Zustände der Gegenwart. 1868. Fr. 1.

Kräuterbüchlein für den häuslichen Gebrauch; Angabe derjenigen Kräuter, welche bei Krankheiten und Gebrechen heilend angewendet werder können. br. neu. Fr. 1. —

Pyrker's sämmtl. Werke; 3 Bände mit Bild. Stuttg. 1857. Elegant gebdn. Fr. 5. —

Das Rütli. Schweizer. Liederbuch. 2. Auflage. St. Gallen 1867. br. Fr. 1. 20

Weber, R., Gedichte. Frick 1863. br. neu Fr. 1. —

Landolt, E., Tafeln zur Ermittlung des Kubikinhaltes von Bausteinen. Zürich 1868. C. neu Fr. 1. 20

Rohrbach, J., Kubiktabellen für Holz mit Metermaß gemessen und in Schweizermaß übertragen; zwei Theile. Basel 1866. br. Fr. 2. —

Waldburger, Einst und Jetzt; Erzählungen aus dem Schweizerlande. 2 Bändchen. broch. neu (statt 3 Fr.) Fr. —. 85

Gysi, G., Zinsberechnungstafeln. Fr. — 40

Gottheil, P. E., Führer zur Erlernung der englischen Sprache; vorzüglich für Auswanderer. br 85 Ct.

— — Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache; des Auswanderers Reisegefährte. Zwei Bändchen. Bamberg 1866. br. neu Fr. 2. 50

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 210. 6. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 2. Sept. Die Einberufung der Kammer ist nahe bevorstehend; eine Aenderung des Kabinets wird nicht erwartet.

Die Zustände in Italien werden mit jeder Woche trostloser, die Finanznoth steigt, die wieder nöthig gewordene Anleihe läßt sich schwer beschaffen, der Sturm gegen den Finanz-Minister Cambray-Digny beherrscht fast alle Blätter; aber es läßt sich kaum hoffen, daß es seinem Nachfolger besser gehen wird. Die Vorbereitungen zum Conzil in Rom nehmen ihren ungestörten Verlauf; auch zur Anbahnung einer Ausstellung von Erzeugnissen christlicher Kunst ist eine Kommission ernannt.

Rom, 4. Sept. Die „Cività cattolica" versichert, indem sie eine dießfällige von ihr am 21. August gemachte Angabe präzisirt, daß bis jetzt 50 Bischöfe die Einladung zum Concil ablehnten.

Frankfurt, 2. Sept. Soeben ist das Gutachten von 39 Frankfurter Juristen über die Ausweisungsaffaire erschienen. Dasselbe ist eine überaus gründliche, den Gegenstand nach allen Seiten beleuchtende Arbeit und zerfällt in acht Abschnitte. 1) Einleitung. 2) Die preußische Gesetzgebung hinsichtlich der Entlassung aus dem Staatsverbande. 3) Die Ausweisungen sind eine Verletzung positiver Gesetze und wichtiger Privatrechte. 4) Die Ausweisung ist auch vom polizeilichen Standpunkt aus durch kein Gesetz gerechtfertigt. 5) Die Ausweisungen sind ein Verstoß gegen das Völkerrecht. 6) Die Ausweisungsdekrete sind insbesondere in den speziell vorliegenden Fällen nicht zu rechtfertigen. 7) Von den in der Schweiz Aufgenommenen insbesondere. 8) Schlußwort.

Gotha, 3. Sept. Dr. Petermann hat von der deutschen Nordpol-Expedition die ersten Briefe mit interessanten Berichten bis zum 29. Juli reichend erhalten. Widrige Winde und Stürme hatten die Expedition bis zum Juli in der Nordsee zurückgehalten und an die norwegische Küste abgedrängt. Am 12. Juli wurde das erste Eis im 74. Grad nördlicher Breite und im 10. Grad westlicher Länge angetroffen. Bis zum 29. Juli wurde die ostgrönländische Küste noch nicht erreicht, aber gesichtet. 25 deutsche Meilen von der Küste wurden noch Tiefen von 7000 Fuß gemessen. Capitän Koldewei erklärte die Verhältnisse bedeutend anders, als in 1868, die Temperatur höher, die Winde constanter, das Eis loser, hatte aber vom 9. bis 29. Juli viel Nebel. Beide Schiffe erwiesen sich vortrefflich, die Ausrüstung sehr gut und die ganze Mannschaft war wohl und guter Dinge und die Gelehrten in voller Thätigkeit.

Mainz, 2. Sept. In der zweiten Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses berichtete Boehmert (Zürich) über die Armenpflege und empfahl ein System freiwilliger Armenpflege an Stelle der bisherigen gesetzlichen Zwangs-Armenpflege.

Fulda, 2. Sept. Wie verlautet, wird der Hauptgegenstand der Berathungen der Bischofskonferenz die Disziplin im engeren und weiteren Sinne sein. Sonntag Nachmittag findet eine feierliche Prozession nach dem Kloster Frauenberg statt; die Festpredigt wird dabei der Bischof von Mainz, Frhr. von Ketteler, halten.

Heidelberg, 3. Septbr. Die Minister Clarendon, Gortschakoff und Hohenlohe haben heute hierselbst im Hotel Schrieder eine Konferenz gehabt. Dieselbe dauerte ungefähr drei Stunden.

Die Jury für die internationale Kunstausstellung in München hat auch zwei schweiz. Künstlern Ehrenmedaillen in Gold zuerkannt, nämlich den Malern Stückelberger und W. Füßli.

Karlsruhe, 3. Sept. Die Einberufung des Landtags ist auf den 23. und die feierliche Eröffnung desselben auf 24. definitiv festgesetzt.

Paris, 4. Sept. Der Kaiser präsidirte heute einem Ministerrath und frühstückte dann mit der zurückgekehrten Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen. Seine Genesung macht täglich Fortschritte.

Saint-Etienne, 2. Sept. Im Schacht von Assailly, in der Concession von Rive-de-Gier, ist die Kette gebrochen, und 6 Arbeiter sind in den Schacht gestürzt. Alle fanden ihren Tod.

Laut Kabeltelegramm aus New-York belief sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten am 1. September auf 2,626,500,000 Dollars. Der Metallvorrath im Staatsschatze beträgt 101,250,000 Dollars und das Papiergeld 12,000,000 Dollars. Diesem Ausweis zufolge ist die Staatsschuld während des Monats Aug. um $5^1/_2$ Millionen und seit dem 1. März um 49,500,000 Dollars reduzirt worden. — In Sonora richten die Indianer schreckliche Verwüstungen an.

Grant. Dem New-Yorker Belletristischen Journal entnehmen wir folgende Notiz: „Es ist gegenwärtig Jedem, welcher unangefochten seinen Geschäften oder seinem Vergnügen nachgehen will, dringend zu rathen, sich recht sorgfältig zu kleiden, denn sonst kann ihm leicht etwas passiren, was nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört. Er riskirt, daß plötzlich eine Meute auf ihn zustürzt und sich um die Ehre balgt, ihm die Hand zu schütteln, oder daß er um ein Amt angesprochen wird. Seit der Präsident Grant in einem Washingtoner Hotel kein Privatzimmer zum ruhigen Genuß seines Frühstückes bekommen konnte, weil der Kellner ihn seiner äußeren Erscheinung nach nicht für zahlungsfähig hielt, seit man ihn auf dem Boote von Long Brang im Farmer-Costüme, mit einem Hute à la Schlagintweit und einem mächtigen, die Einkäufe seiner Frau enthaltenden Pakete unterm Arm erblickte, und seit er auf dem Büreau des Distriktsanwalts Pierrepont von den Comptoiristen grob angefahren wurde, wird hinter jeder anstößig gekleideten Persönlichkeit der Präsident der Vereinigten Staaten gewittert.

Eidgenossenschaft.

Schützenwesen. Nach dem „Zuger Volksbl." hat das Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins in Zug beschlossen, den Delegirten der schweizer. Feldschützenvereine in Aarau und der Schützengesellschaft von Frauenfeld auf ihr Schreiben betreffend Abänderung des Beschlusses der Schützengemeinde von Zug in ablehnendem Sinne zu antworten. Ungeachtet seines aufrichtigen Bestrebens, die Einigkeit der Schweizerschützen in einem gemeinsamen Vereinsverbande zu erhalten, müsse es sich doch den Beschlüssen der in Bezug auf Statutenveränderung einzig kompetenten Schützengemeinde unterziehen und könne daher weder die Distanz abändern noch die Ausschließung jeder andern Waffe, als die Ordonnanzwaffe mit eidgenössischer Munition, zugeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 3. Septb. Die Regierung von Solothurn macht die Anzeige, daß der neue Kurs am Diözesanpriesterseminar am 4. Oktober beginne.

Herr Pfarrer Hollinger in Kaiserstuhl hat wegen Altersschwäche auf seine Pfründe resignirt. Es wird ihm ein angemessener Ruhegehalt aus dem hiefür bestimmten kathol. geistlichen Unterstützungsfond zuerkannt.

Dem Herr Apotheker Jb. Boll in Bremgarten, welcher für längere Zeit seine Heimath verläßt, wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied

der Prüfungskommission für Apotheker und Thierärzte unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Dem vom Bischof von Basel erlassenen Hirtenbrief auf das allgemeine Konzil und das darauf bezügliche Jubiläum wird, da er sich nicht gegen die hierseitigen Gesetze verstößt, das hoheitliche Visum ertheilt.

Die Gemeinde Rüfenach wünscht die untere Hälfte des circa 25 Jucharten großen Gemeindewaldes Haselhalde in einen Rebberg umzuwandeln. Es wird ihr hiezu die Bewilligung unter verschiedenen Bedingungen ertheilt.

Von den Armenerziehungsvereinen der Bezirke Baden, Bremgarten, Muri und Zurzach wurde das Ansuchen gestellt, es möchten die kleinen Armenschulen für Mädchen in den Frauenklöstern Hermetschwyl und Gnadenthal in förmliche Rettungsanstalten für verwahrloste Mädchen nach dem Vorbilde von Olsberg organisirt werden. Da man dem Personal dieser Klöster die Lösung dieser schwierigen pädagogischen Aufgabe nicht zutrauen darf, daher eigene, für Rettungsanstalten gebildete Lehrer oder Lehrerinnen angestellt werden müßten, was mit verschiedenen, namentlich finanziellen Schwierigkeiten verbunden wäre, so wird auf das Gesuch nicht eingetreten.

Die Gemeinde Rottenschwyl-Werd wurde Anfangs dieses Jahres verhalten, die bisherige Gesammtschule wegen zu großer Kinderzahl in eine Ober- und Unterschule umzuwandeln. Sie ist diesem Auftrag nicht nachgekommen, wünscht vielmehr, es möchte noch mit der Errichtung einer zweiten Schule zugewartet werden. Hierauf wird nicht eingetreten, vielmehr der Gemeinde eröffnet, daß wenn bis zum Beginn des Winter-Halbjahres die Gesammtschule nicht umgewandelt sei, dannzumal der Staatsbeitrag eingestellt werde.

— Laufenburg. Es ist nicht richtig, was mehrere Zeitungen bezüglich der Rheinthalbahn gebracht haben; unsere Einwohnergemeinde hat die Anträge des Gemeinderathes betreffend Betheiligung nicht abgelehnt, sondern an den Gemeinderath zur einläßlicheren Berichterstattung zurück gewiesen.

Bern. Biel. Das unerklärliche Verschwinden des 17jährigen Gottfr. Leutwyler von Bötzingen beschäftigt die Gemüther. Unterm 26. Juli (in den Tagen des eidgenössischen Turnfestes) begab sich derselbe mit mehreren Kameraden des Abends 11 Uhr vom Festplatze in ganz nüchternem Zustande nach Hause. Bei der Wohnung seiner Eltern angelangt, sahen ihn seine Freunde noch in den Hausgang eintreten. Seit dieser Zeit aber war und blieb er verschwunden. Keine Spur konnte mehr von ihm endeckt werden Leutwyler war ein stiller und eingezogener Bursche, und es blieb fast keine andere Annahme, als derselbe sei verunglückt. Aber wie und wo, dieß sind noch zwei dunkle Fragen.

— Während des Gewitters in der Nacht auf 30. Aug. schlug der Blitz in das Haus des Amtsrichters Voirol zu Genevez und wurde dieses Doppelhaus sammt allem Mobiliar ein Raub der Flammen. (Bern. Z.)

Zürich. Der Große Rath hat die Berathung des Bankgesetzes beendet und dasselbe in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag des Hrn. Wuhrmann, die Frage des Banknotenmonopols gesöndert dem Entscheide des Volkes zu unterbreiten, wurde nach einiger Diskussion vom Antragsteller selbst zurückgezogen.

Luzern. Mitte September wird in der Kuranstalt Farnbühl ein Lehrkurs beginnen, an welchem Herren und Damen Antheil nehmen können, behufs Bekanntmachung mit den Grundsätzen der Homöopathie und der Naturheilmethode für den Hausgebrauch.

Solothurn. Hr. Möllinger veröffentlicht im „Landb." folgende Bitte: „Da ich vernommen habe, daß viele meiner lieben Schüler und mehrere andere freisinnige Männer mit dem Gedanken umgehen, durch eine mir darzubringende Ovation öffentlich auszusprechen, daß sie mit dem erfolgten Abberufungsbeschlusse nicht übereinstimmen, so bitte ich dieselben dringend, mir zu Liebe von jeder Demonstration abzustehen, indem ich einer solchen unbedingt ausweichen würde. Suchen wir vielmehr mit allen Kräften dahin zu wirken, daß unser gutes Solothurner Volk, mehr als bisher, auch an geistige Freiheit gewöhnt werde, und daß meine wesentlich ungerechtfertigte Absetzung, welche allerdings in einer sehr milden Form vollzogen worden ist, der letzte Akt eines mittelalterlichen Inquisitionsverfahrens sei, und die gegenseitige und unbedingte Duldung der Meinungen und der religiösen Ueberzeugungen zum unerschütterlichen Staatsprinzipe werde."

— Wöschnau. Am verflossenen Mittwoch wurde ein Lz. Huber, Vater zweier unerzogenen Kinder, beim Holzfällen von einer Tanne getroffen und getödtet.

— Lostorf. Trotz der günstigen Witterung, der vortrefflichen Lage und gesunden Trinkwassers in unserem Dorfe liegen gegenwärtig 14 Personen am Nervenfieber krank darnieder. Glücklicherweise ist, wie die Aerzte versichern, der Krankheitscharakter sehr gutartig. Ein W. Peier, welcher in Mülhausen arbeitete, dort erkrankte und zu den Seinigen zurückkehrte, brachte uns die Krankheit ins Dorf.

Graubünden. Der letztes Jahr verschobene Centralviehmarkt wird am 7., 8. und 9. Oktober in Chur abgehalten werden.

Basel. Donnerstag Abends zwischen 9 und 10 Uhr fand hier am untern Rheinquai ein Mordversuch statt. Ein Mann, welcher mit seiner, wie es scheint, schwangern Geliebten, einer Fabrikarbeiterin, daselbst spazieren ging, zog plötzlich ein Messer und drang damit auf dieselbe ein. Das Mädchen wehrte sich, suchte das Messer zu halten und zerschnitt sich dabei beide Hände auf gräßliche Art. Schließlich gelang es dem Mörder, sein Opfer durch einen Stich in den Hals niederzuwerfen und zu entkommen, noch ehe Hülfe bei der Hand war. Das Mädchen befindet sich in lebensgefährlichem Zustande im Spital; der Mörder wurde noch in der gleichen Nacht in Binzen verhaftet und nach Lörrach ins Gefängniß gebracht.

St. Gallen. Der Verein schweizer. Irrenärzte versammelte sich Freitag und Samstag den 27. und 28. August zu St. Pirminsberg unter dem Vorsitze des Hrn. Direktor Dr. Zinn. Eine kleine, aber äußerst belebte Versammlung, an welcher die HH. Direktor Schärer von der Waldau, Oberfeldarzt Dr. Lehmann, Anken und Mathys vom Inselspitale in Bern, die Anstaltsdirektoren Borel von Prefargier, Prof. Brenner von Basel, Cramer von Rosegg, Schaufelbühl von Königsfelden, Henne von Münsterlingen, Binswanger von Kreuzlingen, Wachter in Valduna und Gheve von St. Petersburg persönlich gegenwärtig, Gutten von Zürich und Eslinger von Wyl brieflich vertreten waren.

— Der „Schweiz" zufolge ist es dem bekannten gefährlichen Dieb Reinhard Schilling von Landschlacht gelungen, in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag aus der Strafanstalt St. Jakob zu entkommen.

Stettin, 2. Sept. Im Ganzen werden 49 fremdländische Offiziere dem großen Manöver des zweiten Armeecorps beiwohnen. Nach den Nationalitäten sind vertreten Rußland mit 2, Oesterreich mit 1, Frankreich mit 3, die Schweiz mit 1, Großbritannien mit 24, Baiern mit 6, Baden mit 1, Württemberg mit 4, Italien mit 3, Schweden mit 4 Offizieren.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Kartoffelstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 6,4	731,3	NO°	hell 0		Thau	11,9
1 „ Nachm.	+ 18,3	730,7	NO	hell 0	—	—	11,9
9 „ Abends	+ 14,8	730,7	O°	trüb 8		—	11,9

In der Frühe starker Nebel.

Den 5. September.

7 Uhr Morgens	+ 13,6	732,0	NO	bewölkt 5		Thau	12,0
1 „ Nachm.	+ 21,9	730,0	NO'	hell 2	—	—	12,0
9 „ Abends	+ 17,5	728,7	NO°	bewölkt 5		Strichreg.	12,0

Vorm. kurz vor 8 Uhr und Abends 9 Uhr unbedeutende Strichregen.

Aarwärme am 5. Sept.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 13,0°. Nchm. 3 Uhr 14°.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. September 1869.

Storchen.

Hr. Quinclet, eidg. Oberst, Vivis.
— Rhode m. Bed 3 Pers., Rentier, Braunschweig
— Salkowski m. Gem., Rentier, Königsberg
— Boekelmann, Rentier, Holstein.
— Griebel, Pastor, dto.
— Weber, Kfm., Macon.
— Mutalli, dto, Ciavenna.
— Dürr, dto, Solothurn.
— Verein, dto., Basel
Frl. Feder, a. St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Hedler, Part., Thun.
— Jaeger, dto, Paris.
— Tropp, Kfm, Winterthur.
— Sulzer, dto, St. Gallen.
— Ulon, Part., Dresden.
— Monnet, dto, Genf.
— Rezzonico, Kfm, Lugano.
— Kappeler, dto, Burgdorf.

Löwen.

Hr Berg, Kfm., Chemnitz.
— Auribe, dto., Zürich
— Süß, dto., Neuenburg
— Marti, dto, Langenthal.
— Gaßler, dto, Lyon.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Ludwig, Kfm, Luzern.
Hr. Singer, Kfm., Lyon.
— Huber, dto., St. Gallen.

Rößli.

Hr Merz, Kfm, Menziken.
— Nedi, dto., Seeberg.
— Ponti, dto, Genf.
— Romero, dto., Italien
— Fridolin, dto., Glarus
— Gasser, dto, Neuendorf.
— Teuscher, dto, Herzogenbuchsee.
— Ewig, Part., Zürich.
— Billich, Schneider, Bamlach.
— Schneider, Hutmacher, Oschwend.
— Banz, Sattler, Gubsenstadt.
— Meier, Part, Ehrstädt.
— Tröstler, Küfer, Bruchsal.
— Brüderli, Part., Bleienbach.
3 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Wädenschweiler, Spengler, Stäfa.
— Jost 3, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Kästli, dto., Seewyl.
— Kleiner, Part., Zürich.
— Vogt, Part., Gränichen.
— Kupferschmid, Buchhdr., Spaichingen.
— Albert, Part., Einsiedeln.
— Wurmann, Gießer, Hirten.
— Källin, Part., Aezwyl.
Fr. Läubin, v. Frick.
Fr. Müller m. Sohn, v. Oberkulm.

Augsburg, 3. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2077 Schff., wovon 2034 Sch. verkauft u. 43 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 52 kr. (gef. um 0 fl. 11 kr.); Korn 17 fl. 20 kr., (gef. um 0 fl. 22 kr.); Roggen 12 fl. 36 kr. (gest. um 17 kr.); Gerste 12 fl. 17 kr., (gest. um 0 fl. 33 kr.); Haber 7 fl. 01 kr., (gest. um 0 fl. 29 kr.). Umsatzsumme 28,564 fl. 51 kr.

München, 4. Septbr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 11,203 Sch., wovon 8156 Sch. verkauft und 3047 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 03 kr. (gefall. um 0 fl. 20 kr.); Korn 12 fl. 24 kr. (gestieg. um 0 fl. 12 kr.); Gerste 13 fl. 13 kr. (gestg. um 0 fl. 17 kr.), Haber 7 fl. 24 kr. (gestieg um 11 kr.). Die Reste bestunden in 1292 Sch. Weizen, 673 Sch. Korn, 810 Sch. Gerste, 272 Sch. Haber. Umsatzsumme 111,272 fl.

Landshut, 3. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 3402 Sch., Verkauf 2946 Sch., Rest 456 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 07 kr., (gest. um 0 fl. 35 kr.); Korn 13 fl. 12 kr., (gef. um 0 fl. 14 kr.); Gerste 11 fl. 50 kr. (gestieg. 1 kr.); Haber 6 fl. 50 kr. (gef. um 1 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. September 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr.	27½ –29½	Mahlbohnen . .	Fr.	23 —
Mehl, hiesiges Boll .	„	39 –40	Mais . . .	„	19 –21
„ „ halbweißes	„	37 –38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 –62
Haser	„	19 –20	Lucerne, . . .	„	65 –80
Brau-Gerste . . .	„	20 –22	Hanfsamen, per Malter	„	27 –33½
Roggen . . .	„	19 –20	Eiper, „ „	„	17 –19

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 4. Septb. Der heutige Markt war einer der besuchtesten seit langer Zeit. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 49 Käufer 4313 Pfund zu Frk. 7.—7. 50 per Dpplzntnr.; das Becken zu 20 Cts. — Aepfel per Viertel 40 Cts., 8—10 Paar 10 Cts; Birnen 80 Cts., 8 bis 14 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. — Eier, 11 St. zu 60 Cts. — Bohnen pr. Teller 15 Ct. — Zwetschgen 12 Paar 10 Ct. — Kabis per Kopf 15 Ct. — 3 Trauben, 7 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Rettich, 3 Salatköpfe, je 10 Cts.

New-York, 3. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108½. Goldagio 36½. Fünfzwanziger-Bonds 123½. Bonds vom Jahre 1885 122½, vom Jahre 1904 111¾. Illinois-Eisenbahn 139—. Eriebahn 34¾. Baumwolle 35—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32¼. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 4. Sept. 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hüser, Jakob, alt Friedensrichter, von Rudolfstetten. Eingabe 7. Oktb., Gerichtskanzlei Bremgarten. Nauer, Johann, alt Ammanns, von Dottikon. Eingabe 7. Okt., Gemeindekzl. Dottikon. Brugg. Fuchs, Johannes, Maurer, von Remigen, im Hohlenweg zu Brugg. Eingabe 7. Okt., Gemeindekanzlei Brugg. — Rheinfelden. Schlienger, Bernhard, Sohn sel., Zimmermann, von Hellikon, in Möhlin. Eingabe 5. Okt., Gemeindekanzlei Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Baden. Dreier, Joseph sel., Vater, Maurer, von Baden. Eingabe 9. Okt., Gemeindekanzlei Baden.

Geldstage.

Aarau. Lehmann, Bernhard, Spärten, v. Obermuhen. Eingabe 9. Okt. — Baden. Käufeler, Bernhard, Klemensen, von Wettingen. Meier, Xaver, Gallijakoben, von Würenlingen. Wiedenmeier, Peter Karl, Mathisen, von Gebenstorf. Waltisbühl, Karolina geb. Käufeler, v. Muri-Egg, in Baden. Eingabe 9. Okt. — Bremgarten. Sax, Joseph Leonz, Brandulis, von Büttikon. Eingabe 4. Oktober.

Kulm. Rodel, Gottlieb, von Fahrwangen, in Oberkulm wohnh. gewesen, im Dienst in der Mühle in Eichen zu Reinach Eing. 9. Okt. — Muri. Wolf, Gottlieb, Gypser in Unterrüti. Notter, Joseph, alt Seckelmeister, von Boswyl. Hoppeler, Jakob, alt Gemeinderath, v. Rottenschwyl, in Werdt. Winiger, Johann, von Wiggwyl, wohnh. in Eien bei Dietwyl. Eingabe 6. Oktbr. — Rheinfelden. Meyer, Adolf, Spenglermeister, v. Rheinfelden. Eingabe 4. Oktober. — Zofingen. Ernst, August, Samuels, Buchbinder, in Kölliken. Dätwyler, Friedrich, Samuels sel., Bäcker im Dörfli, zu Strengelbach. Müller, Jakob, von Unterkulm, angesessen im Kohler, Gemeinde Zofingen. Plüß, Samuel, Fuhrmann in der Glashütten, von und zu Ryken. Eingabe 16. Oktbr. — Zurzach. Knecht, Johann, Simelis von Mellikon, wohnhaft in Rekingen. Eingabe 7. Oktober.

Rehabilitationen.

Aarau. Baumann, Samuel, Försters von Stilli. Suter, Joh. Jak., von Kölliken, in Oberentfelden. — Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, von Spreitenbach. Brand, David, von Mellingen. Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg, Gemeinde Killwangen. Neracher, Gebr. Hans Jakob und Jakob, von Würenlos. Muntwyler, Johann, alt Weibel, von Spreitenbach. — Bremgarten. Müller, Joseph Zachäus, Schuster, von Zufikon, in Bremgarten wohnh. Meier, Crescentia, Schusters von Wohlen. — Brugg. Kramer, Elisabeth geb. Zimmerli, Ehefrau des falliten Johannes Kramer, Spengler, v. Oberleibstadt, in Riniken wohnhaft gewesen, jetzt in Unterentfelden. — Kulm. Buchser, Rudolf, Bärenwirth in Leutwyl. Volliger, Heinrich, Thomasen von Schmiedrued. Erismann, Samuel, Kipis von Schloßrued, in Schöftland. — Lenzburg. Tanner, Jakob, Steinhauer in Othmarsingen. Schwaller, Urs Joseph, von Recherswyl, Kts. Solothurn, in Retterswyl wohnhaft. — Rheinfelden. Stöckli, Anton, Maurer, von Aesch, Einsaße in Möhlin. — Zurzach. Hasen, Joh., v. Fisibach. Widmer, Salesius, Gemeindeförster, von Kaiserstuhl.

Fertigungen.

Boniswyl, 15. Die Kinder und Erben des sel. Samuel Holliger, Vetterjakoben, gew. Ankenhändler. Rudolf Humbel, Lieutenants, von da, in Leimbach. — Leutwyl, 14. Jakob Holliger, Samuels, Vetters, von Boniswyl. — Niederhallwyl, 14. Susanna Urech, Friedlis. — Vordemwald, 12. Die Kinder und Erben der sel. Wittwe des Hs. Jak. Siegrist, Deckers, am Probstholz. Die Kinder und Erben des Samuel Siegrist, Mosis, alt Gemeinderath und Armenpfleger am Leidenberg. Ulrich Mumenthaler zu Ryken. — Brittnau, 14. David Gerhard, Davids sel., im Grod. — Gränichen, 14. Samuel Müller, Samuels, auf Veithubel zu Unterkulm. — Gipf-Oberfrick, 14. Fridolin Käser v. Sißeln. — Brugg, 16. Sept. Ulrich Staufer, gewes. Klosterpächter. — Tägerig, 16. Kaspar Blattmer, Küfer. — Hägglingen, 16. d. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Schinznach, 14. Wittwe A. Maria Amsler geb. Hunziker, Samuels sel., im Hofe Bettenthal zu Schafisheim. — Tegerfelden, 10. Jakob Leonz Müller, alt Straßenwärter. — Unterkulm, 18. d. Daniel Hallauer, Beck und Pintenwirth, Heinrich Bodmer, Schuster, und Samuel Widmer, Küfer, alle in Suhr. — Frick, 15. d. Philipp Rehmann von Kaisten. Alexander Mösch von Gipf, in Hellikon. — Spreitenbach, 13. Peter Muntwyler, Großantonis, Vater. — Dottikon, 16. Wittwe Kathar. Kuhn geb. Meier, und Wittwe Elisabeth Kuhn geb. Meier, Boten. — Aarau, 17. Samuel Zubler von Hunzenschwyl, Hafner in Schönenwerd. Brandolf Siebenmann, Fabrikant. Rudolf Wehrli-Probst, Maurermeister, in Küttigen. Peter Ramel, Müller, in der Wöschnau. — Linn, 15. Joh. Brändli, Hs. Jakobs, auf alt Stalden bei Bötzberg. Jakob Keller, alt Exerziermeisters von Linn, auf Dürrberg bei Trimbach (Solothurn). Die Erben des Johannes Koller, alt Gemeinderath sel. — Untersiggenthal, 15. Rosa und Anna Maria Hitz, Beide verehelichte Knecht, des Isenbengelis, auf Stalden bei Untersiggenthal. — Alliswyl, 13. Jakob Humbel, Jakobs, Vater, von Boniswyl, in Hendschiken. — Wohlen, 17. Wittwe Theresia Isler geb. Blattmer.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Buchs. Besoldung die gesetzl. Anmeldung 27. Sept. bei der Tit. Schulpflege Buchs.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 4. September 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam . . .	210¼	—	209½	÷ 3½%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg . . .	210	—	209½	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3%
Berlin u. Leipzig .	367½	—	366½	„ 4%
Frankfurt a/M. .	210	—	209½	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	185½	—	185	„ 3½%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt . .	—	timbré.	—	„ —
London	25. 17½	—	25. 15	„ 2½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen . . .	100	—	100	„ 3%
Wien u. Triest . .	207½	—	202½	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen . .	*4%
Credite in laufender Rechnung . . .	4½%	Einfache Depositen .	*3%
		Depositen in laufender Rechnung . . .	3½%
		Sparcassengelder . .	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¼	100¼	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn . .	15. April. 31. Aug.	487½	480	—
Nordost-Bahn . .	1. Jan. 30. Juni.	630	626¼	—
Schweiz. Creditanst. .	31. März. 31. Aug.	492½	487½	—
Aargauische Bank .	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank .	31. März. 15. Sept.	505	500	—
Bank Winterthur .	31. März. 30. Sept	550	545	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau .	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Danksagung.

Für die warme Theilnahme während der Krankheit und die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres lieben Knäbleins danken herzlich

Die trauernden Eltern:
Albert und Marg. Hasler-Oberlin.

Eheverkündungen in Aarau vom 5 Sept.

Friedrich Andres, Schlosser, von Aarau, mit Marie Marti, von Langenthal.

August Frey, von Aarau, mit Julie Emilie Herzog, von Aarau und Brugg.

Johann Dietiker, Postillon, von Thalheim, in Aarau wohnh., mit A. Maria Ammann geb. Schluep, von Ryken.

Taufen in Aarau vom 5. September.

Friedrich Carl, Söhnl. von Johann Ulrich Allemann, Büchsenmacher, von Untervatz, Ktn. Graubünden.

Berichtigung. In der Nummer vom letzten Montag sollte es unter den Eheverkündungen statt „Konrad Kuser" heißen: Konrad Kuhn, von Dübendorf, Ktn. Zürich.

M. K. im Storchen.

In der Kirche.

Das vom Tit. Aarg. Kunstverein gegebene Blatt obigen Namens wird im Geschäft des Unterzeichneten elegant und billigst eingerahmt.

J. G. Baumann, Buchbinder.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die minderjährigen Kinder erster Ehe des **Frd. Hemmeler-Kömmeter,** Regt. von Aarau, sind Eigenthümer eines ca. 14,070 □' haltenden **Gartens im Schachen.** Ein Kaufsliebhaber hat darauf Fr. 1700. — geboten. Mehrgebote werden auf Grundlage der entworfenen Vertragsbedinge bis und mit Donnerstag den 16. l. M., Abends 6 Uhr, durch den unterzeichneten Gemeindeammann entgegengenommen.

Aarau, den 3. Sept. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Unser Waarenlager

ist für **kommende Herbst- & Winter-Saison** in den **neuesten**

Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Vollständigste assortirt; wir empfehlen solche dem geehrten Publikum unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

Gebrüder Volliger.

Wegen hohen Festtagen bleibt der Laden Montag und Dienstag geschlossen.

Herm. Guggenheim.

Heute (Bachfischet) Nachmittag:
Frische Strüble, Aepfelkuchen und verbrühte Kugeln,
wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Verloren: Von der Metzgergasse bis in die Caserne ein **Portemonnaie** mit etwas Geld, von einem unbemittelten Rekruten, sich zu melden beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein helles, neu renovirtes heizbares **Hinterzimmer,** mit oder ohne Meubeln, in Nr. 591.

Ein ordentlicher starker Knabe findet bei gutem Lohn sofort Beschäftigung bei
Otto Siebenmann, Tapezierer.

Für Damen!

Frisches Assortiment von
Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln
verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés
in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.
Aarau, im September 1869.

Publikation.

Das vereinigte Stimmregister hiesiger Gemeinde für die auf 26. September nächsthin angeordnete Volksabstimmung betreffend die Referendumsfrage und die direkte Wahl eines Gerichtspräsidenten des hiesigen Bezirks liegt während vier Tagen und zwar vom 6. bis und mit 9. dieses Monats zur Einsicht durch die Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei offen, was gemäß §. 2. der Abstimmungs-Verordnung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, den 3. September 1869.

Der Gemeinderath.

Verakkordirung

der

sämmtlichen Waldfuhrleistungen.

Der Termin für Stellung von Angeboten für Waldfuhrleistungen wird bis 10. dieß verlängert.

Aarau, am 2. Septbr. 1869.

Die Forstverwaltung.

Akkordarbeit.

Es ist im Akkord zu vergeben:

Die Zurüstung von Margelkies und Margelsand, in der Grube am Hasenberg.

Angebote nimmt bis 6. dieß entgegen und Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Cigarren-Arbeiter und Arbeiterinnen.

10 tüchtige Cigarren-Arbeiter oder Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf Vevey-Façon bei

Schüssele & Hoffmann
in Vivis, Kanton Waadt.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer** in Nr. 8 an der Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen:
Becker's Weltgeschichte in 18 schönen Bänden, sowie verschiedene andere Werke zu billigem Preis. Wo sagt die Exped. dieses Blattes.

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Indem meinen verehrl. Kunden höflichst für das mir geschenkte Zutrauen danke, zeige denselben an, daß mit heute mein Waarenlager an der Metzgergasse Nr. 57 und 58 an meinen Bruder Hrn. **E. Hemmeler-Türler,** verkauft habe. Ihnen denselben bestens empfehlend zeichne

Aarau, 1. Sept. 1869

F. Hemmeler-Hoß.

Auf obige Anzeige gestützt bin so frei das von meinem Bruder übernommene und auf den Herbst reichlich sortirte **Lager in Ellenwaaren,** als: **Cotonne, Barchent, halbwollene Stoffe, Sarsenette,** sowie einfach und gezwirntem **Baumwoll- & Wollengarn** ꝛc. ꝛc. bestens zu empfehlen.

E. Hemmeler-Türler.

Tanzbelustigung

Montag den 6. September, bei Anlaß des Bachfischet, im Gasthof

zum Schwert in Aarau,

wozu höflichst einladet

H. Siegrist.

Bei Unterzeichnetem sind nächsten **Sonntag** den 5. d. und **Montag** den 6. ds. **Forellen** zu haben. Wozu höflichst einladet

H. Hauser,
z. Bären in Buchs.

Täglich gute
sebstgemachte Eiernudeln
bei **Verena Wildi,**
Metzgergasse Nro. 56.

Gesucht: Eine **Magd,** die gut kochen und den Garten besorgen kann; sogleich einzutreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Terneau-Wolle,

sehr schöne Qualität, in weiß, schwarz, ponceau, violet, blau und perdrix, zur Anfertigung von Strick- und Häckel-Arbeiten, in Strangen von ca. 3½ Loth, pr. Loth zu 25 à 30 Cts. empfiehlt bestens

J. A Bell in Aarau.

Soeben erhalten:
Eine große Auswahl von
Lampenschirmen,
sowie die beliebten
Münchner Bilderbogen.
Ferner: sehr gute schwarze
Tinte,
offen und in Flaschen,
wofür sich bestens empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Modiste** in hiesiger Stadt zu betreiben und empfiehlt sich für Alle dieses Fach beschlagende Arbeiten bestens. Sie wird trachten, das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu verdienen und ist auf Verlangen auch zu Arbeiten im Hause bereit.

Clara Härri,
Bahnhofstraße Nr. 498.

Bei **F. G. Martin** ist vorräthig:

Einst und Jetzt.

Erzählungen aus dem Schweizerlande
von Jakob Waldburger.

2 Bdchn. Preis br. (statt Fr. 3) nur 85 Cts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 211. 7. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Sept. Der Bundesrath hat die Zirkularnote des baierischen Ministers Hohenlohe betreffend das ökumenische Conzil dahin beantwortet, daß er zwar den in derselben enthaltenen Grundsätzen über die Pflichten der Staaten bei etwaigen Ausschreitungen der Kirchenversammlung beipflichte, jedoch vermöge seiner Stellung nach der Bundesverfassung sich nicht in der Lage befinde, zum Voraus Verwahrung einzulegen oder Präventiv-Vorkehrungen zu treffen. Der Bundesrath dürfe sich auch solcher Maßregeln um so eher enthalten, als den geistlichen Behörden innerhalb der Eidgenossenschaft die verfassungsmäßigen Mittel genügend bekannt seien, welche die Bundesbehörden in Stand setzen, Beschlüssen des Conzils, wenn nöthig, zu begegnen.

Eine vom Postdepartement bearbeitete Posttransportordnung wird zur probeweisen Anwendung genehmigt. Eine definitive Redaktion soll alsdann im Jahre 1871 vorgelegt werden.

Das Justiz- und Polizeidepartement ist ermächtigt worden, in Betreff der Werbungen, die für Egypten betrieben werden, ein Kreisschreiben an die obern Polizeibehörden der Kantone zu richten, welches nach einer Darlegung der bisherigen Vorgänge die Einladung enthält, die nöthigen Anordnungen zu treffen, damit bis auf weitere Verfügung keine Werbungen für Egypten, unter welchem Namen immer, mehr stattfinden können. Die Maßregel ist deßhalb nur noch eine provisorische, weil dem Bundesrath über den Charakter der fraglichen Werbungen vollständig klare Aufschlüsse zur Zeit noch nicht vorliegen und weitere Erhebungen gepflogen werden müssen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 30. Aug. (Nachtrag.) In Vollziehung der Uebereinkunft mit dem Norddeutschen Bund betreff. den gegenseitigen Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken haben sich schweizer. Verleger, Drucker, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, welche Nachdrücke und Nachbildungen literarischer oder künstlerischer Erzeugnisse, deren Eigenthümer Bürger des Norddeutschen Bundes sind, veranstaltet haben, gegenwärtig veranstalten und den Verkauf betreiben und die sich das Recht zum freien Verkauf der noch vorhandenen oder im Erscheinen begriffenen Exemplare in der Schweiz sichern wollen, bis zum 25. Sept. bei der Polizeidirektion anzumelden. Die Vollziehungs-Verordnung zu der Uebereinkunft, das Nähere enthaltend, findet sich im letzten Gesetzesblatt.

— Im „Brugger Hausfreund" wird das Aarauer Schauturnen von Hrn. Substitut Amsler einläßlich besprochen und über die Leistungen folgendes Urtheil gefällt: „Die Freiübungen dürfen im Allgemeinen als wohlgelungen bezeichnet werden, doch ist es zu tadeln, daß einzelne Turner dieselben zu wenig einüben, und dann bei der Aufführung Störung in das Ganze bringen. Es sollte dies nicht mehr vorkommen, und es sollten manche Vorturner denen das Verzeichniß der im Kurs durchgenommenen Uebungen immer rechtzeitig mitgetheilt wird, vielmehr auf korrekte Ausführung derselben halten. Im Riegenturnen sind Fortschritte nicht zu verkennen. Man bewegte sich vorzugsweise in Gemeinübungen und es darf hervorgehoben werden, daß in denselben Bedeutendes geleistet wird. Bei den Massenübungen haben einzelne Vereine, von denen wir Aarau, Zofingen und Lenzburg hervorheben, sowohl Leuten vom Fach als dem Publikum gefallen, und es wurde auch hier im Ganzen nach allen Seiten gut gearbeitet. Im Einzelnkürturnen sind hervorragende Leistungen zu verzeichnen, und es verdienen Haltung und Schwünge gewisser Einzelner alles Lob. Ungefähr dasselbe läßt sich vom Nationalturnen bemerken. Neu war das Springen mit Hindernissen. Bei demselben waren zu überspringen ein etwa 4' hohes Tannenbäumchen, hierauf folgte das Instrument für das Sturmspringen, dann der Springel, die Reckstange einige Fuß vom Boden, das Pferd und schließlich der Sprungkasten u. A. m., im ganzen 8 Hindernisse, unter ihnen zum Theil komplizirte wie z. B. die beiden Letztern. Hier ist der größte Theil der Leistungen als sehr gut zu bezeichen.

Auch die Leistungen der Mädchenturnklasse, mit der Hr. Turnlehrer Zürcher vor Beginn des Schauturnens einige Uebungen vornahm, finden volle Anerkennung: „Hr. Zürcher gibt mit der Glocke das Zeichen: die Mädchen erheben sich von den Bänken und bilden nach seiner Anordnung, ihn in der Mitte, ein länglichtes Oval und singen ein vaterländisches Lied. Das Oval wird gelöst, und es werden zwei Reihen gebildet. Wieder auf den Ruf ihres Lehrers geht jedes der Mädchen auf die am untern Ende der Reihe aufgeschichteten Stäbe zu, ergreift mit gut ausgeführter Kniebeuge einen derselben, die größern einen eisernen, die kleinern hölzerne und begeben sich damit auf die ihnen angewiesene Stelle. Sie nummeriren sich eins, zwei, drei, vier, bilden Reihen zu vier mit großem Abstand, das Stabturnen beginnt mit Schultern des Stabes und geht fort bis zu Uebungen mit 16 Bewegungen; zuerst indem der Lehrer ihnen mittelst Zählen der Letztern die Ausführung erleichtert, dann ohne Zählen, und alles mit einer Genauigkeit und mit einer Schönheit der Bewegung die in Erstaunen setzt, und das beste Zeugniß für die Befähigung des Hrn. Zürcher und sein unermüdliches und unverdrossenes Schaffen abgeben. Wir danken ihm für diese Ueberraschung, mit der er zugleich die Idee zur lebendigen Anschauung gebracht hat, daß das Turnen, richtig betrieben, für Alle ist."

Bern. Am 5. September Abends starb in Biel im Alter von 66 Jahren Hr. Oberst Fritz Schwab, der auch in weitern Kreisen bekannte Sammler von keltischen und andern Alterthümern, von welchen er im Laufe der Jahre eine reiche Sammlung aufgestellt hat.

— Das „J. B." berichtet von allerlei Stücklein, bei welchen die Bahnverwaltung der bernischen Staatsbahn geprellt werden sollte. So von einem jungen Bauern, der mit seinem Schatz spazieren fuhr. Er löste ein Billet; sie setzten sich, aber nicht zusammen auf eine Bank. Und als nun der Hans das Billet vorgewiesen, streckte er es der Liebsten hin im Glauben, der Betrug werde geschnupft. Der hochmüthige Pinsel war der Meinung, das Lochmachen habe nichts zu bedeuten. Der Hans wurde bei der nächsten Station an die Luft gesetzt und s'Vereni war so galant, ihm in die Verbannung zu folgen. Der stellts künftig pfiffiger an. — Das J. B. erzählt aber noch einen interessantern Fall. Eine große Kunstreitergesellschaft, welche sich vor nicht gar langer Zeit in Bern aufhielt, löste bei ihrer Abreise mit der Staatsbahn nach Neuenstadt 37 Billets. Die große Anzahl Personen fiel den Kondukteuren auf. Sie zählten die Häupter ihrer Lieben und siehe da — es waren 62 Haupt. Was nun machen dieser Gesellschaft gegenüber? Vom Chef der Truppe wurde Nachzahlung mit Ausflüchten verweigert, und an die Luft setzen konnte man auf Zwischenstationen diese Menge nicht. Ein Kondukteur fiel aber auf das richtige Mittel und erklärte dem Herrn Zirkushalter: wenn nicht sofort nachbezahlt werde, so werden die fünf mit Pferden beladenen Waggons augenblicklich abgekuppelt und die Pferde in einen Stall gestellt. Das hat dann gewirkt und es wurde nachbezahlt. Nachher stellte sich heraus, daß die Zentralbahn bei der Herfahrt nach Bern in gleicher Weise geprellt worden war und in

Folge der Wachsamkeit des Staatsbahnkondukteurs mußte auch dort nachbezahlt werden. So machen es große Gesellschaften, welche 14 Tage bis 3 Wochen ganze Städte abweiden und mit Tausenden von Franken Gewinnst und, wie es scheint, dazu noch mit ordinärem Betrug die Landesgrenze verlassen, um nach einiger Zeit natürlich ganz ungenirt wiederzukommen.

Zürich. Hr. alt-Oberrichter Gwalter, der neulich bei den Erneuerungswahlen übergangen wurde, ist von ehemaligen Kollegen mit einer Dankadresse, einem werthvollen Geschenk und einem Bankett im „Hofacker", von einem der Anwälte aber mit dem Geschenk einer goldenen Uhr, welche die Aufschrift trägt: Recht muß Recht bleiben! beehrt worden.

— Das Steuerregister der Stadt Zürich erzeigt ein steuerpflichtiges Vermögen von 164 Mill., die Einkommensteuer (bei 1½%) stieg auf 44,320 Fr.. die Gemeindesteuer à 4. 20 pro 1000 betrug 666,662 Fr.: daran leisteten die Niedergelassenen 87,174 Frkn. — Im Schlachthaus wurden geschlachtet 3325 Ochsen, 242 Kühe, 535 Rinder, 6854 Kälber, 2597 Schafe und 5340 Schweine.

— Auf eine von Hrn. Nationalrath Fierz an die Subskribenten für die Gotthardbahn in Zürich und Umgebung erlassene Einladung fand letzten Samstag eine Versammlung derselben in der Tonhalle statt. Auf den Antrag des Hrn. Dr. A. Escher beschloß die Versammlung, zur Vertretung der Interessen der Subskription ein Komite zu ernennen, mit der Ermächtigung, zu den Verhandlungen des Gotthard-Konsortiums Abgeordnete zu senden. Das Komite wurde bestellt aus den HHr. Nationalrath Fierz, Schulthetz-v. Meiß, Escher-Usteri, Siber-Gysi und der Firma Escher, Wyß und Comp.

— Am 4. Septbr. stand Hux von Oberweil, der die Botenfrau von Dägerlen getödtet hat, vor den Schranken des Schwurgerichts in Pfäffikon. Er wurde des Todschlags schuldig erklärt, zu 12 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt, mit Abrechnung von 6 Wochen Sicherheitsverhaft. Die Erben der Getödteten hat er mit 100 Fr. für Beerdigungskosten ꝛc. zu entschädigen, und es sind ihm sämmtliche Kosten auferlegt.

Luzern, 3. Sept. Wie wir den Regierungsverhandlungen entnehmen, hat diese Behörde beschlossen die Liegenschaften des ehemaligen Klosters Rathhausen zum Verkaufe öffentlich auszuschreiben. Wir begrüßen in diesem Vorgehen einen Schritt, welcher die immer neu anhängig gemachte Frage über Wiedereinsetzung dieses Klosters ein für allemal erledigen dürfte.

Unterwalden. Kaspar Blättler, der Gründer so vieler Unternehmungen von Bedeutung, läßt nun von Zeit zu Zeit die Schlucht des Rotzlochs beleuchten, der Effekt soll überaus malerisch sein und viele Gäste nach dem dortigen Heilbade ziehen.

Basel. Nach der Staatsrechnung pro 1868 beziffert sich der Verlust aus den Veruntreuungen des gewesenen Lagerhaus-Direktors Jetzler auf Fr. 70,000.

— Samstag und Sonntag feierte der Turnverein von Basel sein 50jähriges Bestehen. Es wird wenige Vereine in Deutschland und der Schweiz geben, die seit einem halben Jahrhundert ununterbrochen die Turnerei betrieben haben. Vom Turnen hören wir, daß am Feste ausgezeichnete Leistungen zu Tage treten.

Solothurn. Der Kantonsrath hat sämmtliche Punkte der Partialrevision in zweiter Berathung angenommen. Die Anträge: Wahl des Regierungsrathes durch das Volk (Brosi), Stimmrecht der Geistlichen (Suri), artikelweise Abstimmung über Gesetzesvorlagen (Bläsi) wurden verworfen.

Thurgau. Da Hr. Sanitätsrath Lüthi in Frauenfeld seine Erwählung zum Präsidenten der schweiz. naturforschenden Gesellschaft für 1870 entschieden ablehnte, übernahm auf Ersuchen des Zentralkomite's Hr. Konrektor Mann das Präsidium.

St. Gallen. Der Verein schweizerischer Irrenärzte hat Basel zum nächsten Versammlungsorte bestimmt und als Hauptfrage „die rechtlichen Verhältnisse der Geisteskranken in Beziehung auf Schutz, auf Zurechnung und Strafe und auf Dispositionsfähigkeit" aufgestellt.

— Laut dem „Oberländer Anzeiger" liegt gegenwärtig der Admiral Tegethoff, der Sieger von Lissa, in Bad Pfäffers vor Anker, während die Dichterin Fanny Lewald die lieblichen Gestade des Quellenhofes ausgewählt hat. Gekrönte Häupter gibt's keine droben, außer wenn die Ragazer in der „Krone" einen guten Stiefel trinken. Sonst ist der Artikel rar.

Graubünden. Oberst Salis ist nach Preußen zu einem größern Truppenzusammenzug verreist, deßhalb ist Oberstl. Fratacolla Oberkommandant der Scharfschützenschule in Wallenstadt.

— Die Kaiserin Charlotte von Mexiko hielt sich zwei Tage in Chur auf, sie war vom Abbe Fischer begleitet, der einen Besuch auf dem bischöflichen Hofe machte. Die Kaiserin geht nach Miramar.

Waadt. Bild einer waadtländer Familie von Assens. Zu drei Töchtern kommen 8 Söhne, der 1. ist Dragoner, der 2. Geniesoldat, der 3. Artillerist, der 4. Grenadierwachtmeister, der 5. Sappeur, der 6. Artilleriefeldweibel, der 7. Artilleriewachtmeister, der 8. Grenadier. Der Vater dieses kleinen Armeekorps lebt noch rüstig und schreitet stolz die Reihen entlang, wenn er Revue hält. Wir wünschen ihm „ungemischte Freude" und langes Leben. (Hdls.-Cour.)

— Die Herren Offiziere dieses Kantons haben vom eidg. Militärdepartement die Ermächtigung erhalten, die Manöver in der Umgegend von Bière mitzumachen.

In der schweiz. geschichtsforschenden Gesellschaft, die sich am 1. Sept. in Neuenburg versammelt hat, las H. S. von Steiger, ehemaliger Offizier des Königs von Neapel, einen Auszug aus einem Werke vor, „Geschichte der Schweizer in fremden Kriegsdiensten," mit dessen Ausarbeitung er sich beschäftigt. H. v. Steiger hat berechnet, daß die Schweizer nicht weniger als 611 Korps in ausländische Kriegsdienste geliefert haben; mit ihnen 627 Generäle und 25,000 Subalternoffiziere. Es ist zu hoffen, daß H. v. Steiger dieses interessante Werk rüstig beendigen könne.

Ausland.

Frankfurt, 6. September. Eine Panik herrscht an der Börse. Oesterreichische Staatsbahnen, die Samstags noch 369 standen, fielen auf 302, Lombards 200, Dollars 84½.

Darmstadt, 3. Septb. Die „Darmstädter Ztg." schreibt: Das „Mainzer Abendblatt" vom 1. l. M. nimmt von einem umlaufenden Gerüchte Notiz, als ob in Bezug auf eine Abtretung der Stadt Mainz an Preußen Verhandlungen obschwebten. Wir können aus bester Quelle die Versicherung geben, daß jenes Gerücht, welches uns bis dahin unbekannt war, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Laut Mittheilung aus Essen ist das große Krupp'sche Etablissement augenblicklich und für längere Zeit mit Aufträgen fast überhäuft, besonders in Geschützen schweren Kalibers und Eisenbahnschienen. Es sind noch Aufträge auszuführen: 200 Vierpfünder für Rumänien, 137 eilfzöllige für Rußland, Belgien und Preußen, sodann Armstrong'sche für England, dann eine große Quantität Bandagen für Amerika. Bei angestrengtester Thätigkeit geben die angeführten Posten noch für einige Jahre Arbeit. Leider scheint diese Arbeit hauptsächlich der Erzeugung von Zerstörungswerkzeugen gewidmet.

Witten, 30. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhofe lief in diesen Tagen ein dreijähriges Kind direct unter dem Cylinder dicht vor das Rad der Locomotive eines vorbeifahrenden Güterzuges. Der Maschinist bemerkte die Gefahr, bremste, ließ das Wasser aus und gab das Nothsignal. Alles aber war umsonst, da zur Rettung nur ein Augenblick Zeit war. Dieser Augenblick aber wurde benutzt. Ein Bremser stand an der andern Seite, sah das junge Leben bedroht, stürzte vor der Locomotive her, mit kräftigem Griff das kleine Mädchen erfassend, und fiel dann mit der dem Tode entrissenen Beute lang in den Sand auf den Perron. Alle Zuschauer standen wie erstarrt, der Retter selbst war lange Zeit sprachlos und erklärte auch später, daß er, vom inneren Drange getragen, kaum gewußt, was er gethan habe. Dem Braven wird die Rettungsmedaille nicht fehlen, hoffentlich aber auch nicht eine gute Belohnung von Seiten des vermögenden Vaters.

Die „Patrie" dementirt die Nachricht, daß der Marschall Mac Mahon nach Paris gekommen sei oder doch dieser Tage dort eintreffen werde. Der Marschall werde erst Anfangs Dezember zu der gewöhnlichen Jahresversammlung der Marschälle behufs Klassifizirung der höheren Offiziere nach der Hauptstadt kommen.

In kurzer Zeit ist jetzt die dritte Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten von Mexiko endeckt worden. Nicht weniger als fünf Generale sind wegen Betheiligung an derselben verhaftet.

Bewährtes Mittel gegen den Husten, wodurch der heftigste binnen 24 Stunden beseitigt ist; anerkannt von berühmten Aerzten. Es besteht aus folgenden bekannten Stoffen, wie es sich Jeder selbst in der Apotheke bereiten lassen kann:

Isländisch Moos 4 Loth.
Süßholzwurzel 1 „
Ipschenwurzel 1 „
Aenissamen 1 „

Dies wird mit 1 Maaß Wasser bis zur Hälfte eingekocht durchgeseiht, dann wird ½ Vierling Kandiszucker darin aufgelöst, alle Stunden eine halbe Tasse davon getrunken.

Bern. In Interlaken ist der Besitzer des Hotels Victoria das Opfer eines Schwindels geworden. Derselbe erhält nämlich von Genf aus eine Depesche folgenden Inhalts: „Ich bin bereit, nächsten Montag eine literarische Soirée zum Besten der Ueberschwemmten zu geben. Steht ihr Hotel zur Verfügung? Alexander Dumas." Der Hotelbesitzer hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als zu antworten, daß sein ganzes Etablissement zur Verfügung stehe. Tags darauf (Sonntag, 22. Aug.) langt der Sekretär von A. Dumas im Hotel an und erklärt, daß sein Herr nur dann die Vorlesung abhalten werde, wenn eine gewisse Summe garantirt sei. Nun gibt man sich alle Mühe, die betreffende Summe aufzubringen, und es gelingt den Anstrengungen des Hotelsinhabers und des Sekretärs, circa 200 Billets à zwölf Franken gegen Baar zu veräußern. Man telegraphirt sofort nach Genf, daß Nichts mehr im Wege stehe, und macht alle Vorbereitungen, um den gefeierten Schriftsteller würdig zu empfangen. Aber Alles vergebens. Am nächsten Morgen war der Sekretär verschwunden, und auf telegraphische Anfragen bei Al. Dumas, der sich für einige Tage in Genf aufhält, erklärt derselbe, daß ihm die ganze Sache unbekannt sei. Von dem Schwindler, der sich für den Sekretär ausgegeben hat, ist keine Spur mehr zu entdecken.

— Der junge Kaiser von China wollte — so wird in englisch-chinesischen Zeitungen erzählt — die Wirkung des Opiums an sich selber erproben, rauchte heimlich eine Pfeife und mußte, wie nicht anders zu erwarten stand, dafür durch schwere Leiden büßen. Darauf hin ließ die Königin Mutter den Hofmann, welcher dem Kaiser das Opium heimlich zugesteckt hatte, hinrichten und zugleich durch einen neuen Erlaß den Gebrauch des Opiums im ganzen Reiche strengstens verbieten.

— In einem „Münchener Blatte" stand vor Kurzem folgende Anzeige: „Den resp. Hundebesitzern zeige ich hiermit an, daß ich dieselben scheere' wasche und ihnen die Ohren stutze."

Auszug aus dem Amtsblatt.

Pfandsteigerungen.

Bottenwyl, 10. Sept., Nachm. 1 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 53 a nebst Krautgarten. — Döttingen, 8. Vorm. 9 Uhr: 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 1 Kasten, 1 Nähtisch ꝛc. — Moosleerau, 11. Nachm. 1: 3 Saum Aargauer-Wein, 30 Maas Branntwein, 300 Reiswellen, drei Klafter Heu. — Leuggern, 7. Nachm. 2 Uhr: 1 Kuh; am 8. Nachm. 2 Uhr: 1 Pflug, 1 Kalb, 2 Faselschweine; sodann 2 Weinfässer, ca. 35 Ztr. Heu, 1 Egge, 1 Wagen; am 14. Nachm. 2 Uhr: 10 Paar Hosen, 70 Stück Kappen, 39 Strohhüte, 2 Marktkisten, 2 Weinfässer, 2 Kistchen Cigarren, 30 Paket Rauchtabak, 50 Pfd. Cichorien u. s. w., u. s. w. — Kölliken, 6. Nachm. 2 Uhr: 2 Kühe, 2 Pferde, 1 Fruchtrönnle u. dgl. — Mumpf, 22. Nachm. 1 Uhr: 1 Wagen, 100 Korngarben, 30 Ztr. Heu, 2 Mastschweine, 1 15säum. Weinfaß, 1 Kasten, 2 Betten, 2 Tische. — Bremgarten, 25. Vorm. 8 Uhr: 15 Saum Wein, 10 Sägbölzer und 16 Stück Bauholz, 1 Wagen, 1 Kasten ꝛc. — Seengen, 10. Nachm. 2 Uhr: 1 Kuh, 1 Ziege, 9 Ztr. Heu, 1 Stock Bau. — Möriken, 6. Nachm. 1: Eine Parthie Holz und Laden, 1 eisernen Ofen. — Altenburg, am 15. Nachm. 1 Uhr: 2 Kühe. — Kaiserstuhl, 6. Nachm. 1 Uhr: 1½ Vierl. Matten im englischen Haag. — Baden, 22. Nachm. 2 Uhr: 4 aufgerüstete Betten, 1 Hobelbank. — Besenbüren, am 7. Nachm. 1 Uhr: ein Quantum Strohgeflechte; am 9. Nachm. 1 Uhr: 2½ Juch. Wuschländeweid sammt Holzboden, 1 Juchart Hinterweid, ⅓ Juch. Hogeracker. — Zuzgen, am 14. Vormit. 1 Uhr: 2 Kühe. — Mägenwyl, am 7. Nachm. 1 Uhr: 1 älterer Brückenwagen. — Buchs, am 10. Nachm. 1 Uhr: 1 tannener Kasten, 2 Ziegen, 2 Bienenstöcke, 1 kleiner Wagen mit Leitern, 1 Hobelbank nebst einigem Zimmermannswerkgeschirr u. a. m. — Untersiggenthal, am 9. Nachm. 4 Uhr: 1½ Vierling Ackerland.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 16,0	729,3	W°	bewölkt 8		—	12,0
1 „ Nachm.	+ 19,3	728,8	W	bewölkt 8	2,4	—	12,0
9 „ Abends	+ 14,8	729,8	W°	bewölkt 7		—	12,1

In der Frühe etwas Regen; Nachm. von 3–5¼ Uhr starker und Abends zw. 8 und 9 Uhr etwas Regen; starkes Donnern Nachm. kurz vor 4½ Uhr.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt

Erbschaftsübernahmen.

Girard, Josef sel., gewes. Arzt von Grenchen. — Schwaller, geb. Schwaller, von Luterbach. — Borrer, Johann, Josefs sel., von Dorneck, auf Kastel bei Himmelried.

Geldstags-Aufhebungen

Brunner, Alois, Aloisen sel., von Rieden (St. Gallen), Schriftsetzer in Solothurn. — Späti, Josef, Kaspars sel., Sohn, Schneider, von Derendingen.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Biberstein, Urs Josef, Urs Josefs sel., Sohn, von Deitingen, — Studer, Urban, Küfer, in Oberbuchsitten. — Schmutz, Heinrich, Johanns sel., von Eptingen, in der Brocheten bei Aedermannsdorf. — Erni, Viktor, Loenz sel., von Niedergösgen.

Rückruf ausgekündeter Ganten.

Stampfli, Kaspar, des alt-Ammanns sel. Sohn, von Halten. — Thomman, Jakob, Mathias sel. Vater, Müller, von Eptingen (Baselland.)

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 11. Okt. 1869.

Ackermann, Josef, Urs Josefs sel., von Balm, gew. Schmied in Solothurn, den 4. Sept. — Sieber, Jakob, Niklausen sel., Drechsler, von Aetingen. — Rätz, Niklaus, Johann sel., Sattler, von Biezwil, den 9. September. — Ledermann, geb. Jäggi, Barbara, von Madiswyl, in Oekingen. — Eggenschwiler, Johann Josef, Urs Josefs sel., Schuster, von Aedermannsdorf. — Bitterli, Anna Maria, geb. Peter, in Wysen, den 3. Sept. — Studer, Anna Maria, von Wysen, den 3. Sept.

Anzeige und Vorladungen.

Walther, Benedikt, Jakobs sel., gew Lehrer, von Schnottwil. — Gigandet, Antoine, Ignatzen sel. Sohn, von Vendelincourt (Bern), gew. Pintenwirth in Bolken. — Trösch, geb. Müller Maria Anna, von Etziken. — Zurflüh, Friedrich, Johanns Sohn, von Wynigen, Bäckermeister in Etziken. — Ziegler, Urs Jakob, Ursen sel. Sohn, Schneider, von Zuchwil. — Fluri, Alois Maritzen Sohn, Küfer, von Horrtwil. — Lehmann, geb. Grolimund, Elisabeth, von Subingen. — Affolter, Urs, Johanns Sohn, von Niedergerlafingen. — Schläfli, Johann Josef, Josefs sel, von Steinhof. — Luterbacher, Johann Josef, Niklaus Josefs Sohn, Schneider, von Biberist. — Lehmann Josef, Hieronimus sel. Sohn, Weber von Subingen. — Schweingruber, Eusebius, Urs Josefs sel. Sohn, von Derendingen. — Schweingruber, Urs Josef, Urs Josefs sel., Sohn, von Derendingen. — Schär, geb. Lüthi, Elisabeth, von Niedergerlafingen, in Halten. — Steiner, Urs, Peters sel. Sohn, von Deitingen. Prioritätsverhandlungen den 15. Sept., Morgens 8 Uhr, in Solothurn. — Alter, Ulrich, Maria, Anna's sel., von Büßerach, in Basel. Prioritätsverhandlung den 15. September, Morgens 8 Uhr, in Breitenbach.

Nachschläge.

Studer, Urs Josef, Ursen sel., alt-Ammann, von Kestenholz den 11. Sept. — Bitterli, Maria Ursula, und Anna Elisabeth, Viktor sel., von Wysen, den 7. Sept. — Fischer, Josef, illegit., von Hüniken, in Hägendorf, den 8. Sept. — Borrer, Viktor, Peters sel. Roths, im Ring von Kleinlützel, den 8. Sept. — Häner, Anna Maria, von Nunningen, den 11. September.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III. 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, **IX. 4. 10,** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10.—, VIII **11. 15,** VIII.a 11. 30, **X.** 1.52 XII 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 31, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5.10, XVII. 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40, VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, **XXXVI. 1. 37,** XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. September 1869.

Storchen.
Hr. Salkowski m. Gem., Rentier, Königsberg.
— Broekelmann, Rentier, Holstein.
— Griebel, Pastor, dto.
— Müller, Kfm, Freiburg.
— Stäuble, dto, Horgen.
— Meier, dto., Zürich.
— Wagner, dto, Frankfurt.
— Verein, dto., Basel
— Hausmann, dto., Dresden.
Frl. Feder, a. St. Gallen.

Ochsen.
Hr. Näff, Oberst, St. Gallen.
— Uhrig m. Gem, Rentier, St. Louis.
— Hegg m. Gem., Part., Bern.
— Stamm, Arzt, Straßburg.
— Baumann, Part, Brugg.
— Leemann, dto., Amriswyl.
— Caesar, Kfm., Mobile
— Dalmais, dto, Lyon.
— Baumann, dto., Zofingen.

Löwen.
Hr Kubly Kfm., Baueck
— Ruegger, dto., Zürich.
— Schmid, dto., Luzern.
— Süß, dto., Neuenburg.
— Roller, dto, Berlin.
— Weiß, dto, Besançon.
— Lenzi, dto., Morat.

Krone.
Hr. Frey, Part., Regensberg.
— Knuchel, dto., Jegenstorf
— Knobel, dto, Schübelbach.
— Hurter, dto., Schaffhausen.

Wildenmann.
Hr Forster, Inspektor, Zürich
Hr. Ulrich, Kfm., Sitten.
— Budiger, dto, Schrus.
— Drehwon, dto., Coblenz.
— Dietschi, Kfm., Basel.
— Huber, dto., Olten.

Rößli.
Hr. Romero, Kfm, Italien.
— Wüst, Cand Theol., Bremgarten.
— Amberg, Part, Buchs.
— Brüderli, Küfer, Bleienbach.
— Speck, Schuster Zug.
— Müller, Part, Rued.
— Hächler, Wagner, Rohr.
— Meienberg, Färber, Bremgarten.
— Hupfer 2, Part., Schwanden.
— Theodor, dto., Morgens
— Bürki, Schuster, Lengnau.
— Braun, Part., Oftringen.

Schwert.
Hr. Würmann, Gießer, Hirten.
— Wild, Mühlemacher, Holderbank.
— Sailer, Metzger, Homberg.
— Sailer, Beck, Donstetten.
— Pfister, Schreiner, Heidelberg.
— Bachmann, Part., Matzingen.
— Gloor, dto., Dürrenäsch.
— Jost 3, Steinmetz, Aschenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Küsli, dto., Seewyl.
— Kleiner, Part, Zürich
— Vogt, Part., Gränichen.
— Kupferschmid, Buchhdr., Spaichingen.
— Knobel, Kaminfeger, Schübelbach.
— Küchel, Schuster, Hegenstorf.
— Röther, Lehrer, Zug

Anzeige & Empfehlung.

Indem meinen verehrl. Kunden höflichst für das mir geschenkte Zutrauen danke, zeige denselben an, daß mit heute mein Waarenlager an der Metzgergasse Nr. 57 und 58 an meinen Bruder Hrn. **E. Hemmeler-Türler,** verkauft habe. Ihnen denselben bestens empfehlend zeichne

Aarau, 1. Sept. 1869

J. Hemmeler-Boß.

Auf obige Anzeige gestützt bin so frei das von meinem Bruder übernommene und auf den Herbst reichlich sortirte

Lager in Ellenwaaren,

als: **Cotonne, Barchent, halbwollene Stoffe, Sarsenette,** sowie einfach und gezwirntem **Baumwoll- & Wollengarn** ꝛc. ꝛc. bestens zu empfehlen.

E. Hemmeler-Türler.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Strickwollgarnen,

Flanelles am Stück & fertige Hemden,

Wollenen Bettdecken, roth, weiß und grau,

ist neuerdings auf's Schönste assortirt, und empfehle diese Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, den 2. September 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Da erster Tage wieder eine Wagenladung

Cooks lavé von St. Etienne

hier anlangt, so wollen die Herren, welche Verwendung derselben haben und davon wünschen, sich gefl. melden bei

Fried. Steininger.

Bürger-Turnverein Aarau.

Turnstand
in der Turnhalle 8 Uhr.

Publikation.

Von der dem J. Fischer, Sohn, Negot., in Miethe gegebenen öffentlichen Waage mit 2500 Pfd. Gewicht, werden

7	Stück	à 50	350
3	„	à 100	300
		zusammen	650 Pfd. Gewicht vermißt.

Die Besitzer derselben werden um beförderliche Rückgabe ersucht.

Zugleich wird angezeigt, daß zur Wiedervermiethung Angebote bis Montag den 20. dies entgegengenommen werden.

Aarau, 6. Sept. 1869.

Die Fondsverwaltung.

Zum Kunstvereins-Blatt „In der Kirche," finden sich schöne und solide **Goldrahmen,** braune und schwarze **Politurrahmen,** mit weißen starken Portrait-Gläsern vorräthig bei

K. Engel,
Vergolder, bei der Kirche in Aarau.

Pfandsteigerung.

Mittwoch den 22. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, werden, sofern bis dorthin die Gläubiger nicht befriedigt sein sollten, folgende Pfänder im Pfandlokal versteigert werden:

1 einspänniger Leiterwagen, — 1 Kleiderkasten von Kirschbaumholz, 1 eiserne und 1 hölzerne Rohrwalze, 1 Tragofen, 4 Cylinderöfen, 20 blecherne Kaffekannen, 30 Kaffemaschinen, 12 Steh- und 12 Hänglampen für Petroleum, 1 drei- und 1 vierarmige Lampe, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Spieluhr, 1 Stockuhr, 6 Wirthstische, 24 Stühle und Sessel, 4 Bänke, 1 Glasschaft, 2 Commoden, 1 kupf. Wasserschiff, 2 Kupferkessel, 1 Ruhbett, 1 Mehlkasten, 1 Mehlwaage, 4 Betten und einige Weinfässer 12 Saum haltend.

Aarau, 6. Herbstmonat 1869.

Die Pfandbeamtung.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben täglich frischer **Sennenanken;** ferner

Kernenbrod	3 Pfd. à	43	Cts.
Halbweißbrod	dto.	35	"
Semmelmehl	1 Pfd. à	25	"
Zweizugmehl	dto.	23	"
Kernenmehl	dto.	21	"
Mühlegutmehl	dto.	18	"
Kernengries	dto.	25	"

Fried. Kull, Bäcker.

Zu kaufen gesucht:

12 Stück gute **Weberlampen** für Petroleum. Von wem, sagt die Exped. d Blts.

Heute **frisches Schweinefleisch,** sowie extra fettes **Speck- & Flammenschmalz**

bei **D. Gamper,** Metzger.

In der Kirche.

Das vom Tit. Aarg. Kunstverein gegebene Blatt obigen Namens wird im Geschäft des Unterzeichneten elegant und billigst eingerahmt.

J. G. Baumann, Buchbinder.

RHEINFELDEN.

Soolbäder.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

Molkenkur.

Bad. Station bei Rheinfelden. Omnibus.

Station Liestal Wagen zum Abholen. Vorausbestellung.

X. Erny, zum **Schiff.**

H. Bürgi, zum **Engel.**

J. Dietschy, zur **Krone.**

H. v. Struve, zum **Rhein-Soolbad**

A. Bgruggen, zum **Schützen.**

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Zimmermagd.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine junge, anständige Person sucht einen Platz als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte tüchtige Person findet sogleich einen Platz. Wo sagt die Expediton d. Blts.

Gesucht: Ein **Eßtisch** mit Auszug oder zum Zusammenlegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Drei ganz neue **Zimmer,** zwei davon in einander gehend, möblirt oder unmeubliert, in nächster Nähe der Stadt. Zu erfragen in Nr. 802.

Zu miethen gesucht:

Eine bequeme **Wohnung** für zwei Personen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein helles, neu renovirtes heizbares **Hinterzimmer,** mit oder ohne Meubeln, in Nr. 591.

CONCERT

der

Rheinfelder Kurmusik

(Cæcilien-Verein aus München)

Mittwoch den 8. September,
Abends ½8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Die Erbschaft des Hrn. Jakob Buhlrein, gew. Messerschmied, von Aarau, bringt **Dienstags den 14. September nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Pinten-Wirthschaft des Herrn Sl. Richner, Pfister, das **Haus Nr. 250. an der Halden dahier,** mit dahinter liegendem Garten, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Steigerungsbedinge sind einzusehen bei

Dem Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister hiesiger Gemeinde für die auf 26. September nächsthin angeordnete Volksabstimmung betreffend die Referendumsfrage und die direkte Wahl eines Gerichtspräsidenten des hiesigen Bezirks liegt während vier Tagen und zwar vom 6. bis und mit 9. dieses Monats zur Einsicht durch die Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei offen, was gemäß §. 2. der Abstimmungs-Verordnung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, den 3. September 1869.

Der Gemeinderath.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,

Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,

wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Wegen hohen Festtagen bleibt der Laden Montag und Dienstag geschlossen.

Herm. Guggenheim.

Täglich gute

sebstgemachte Eiernudeln

bei **Verena Wildi,**
Metzgergasse Nro. 56.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 212.** 8. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 5. Septbr. Es bestätigt sich, daß es dem Kaiser wieder schlechter geht. Es ist zwar richtig, daß die Aerzte beruhigende Worte im Munde führen, ihren vertrauten Freunden gegenüber verheimlichen sie aber nicht, daß die häufigen Anfälle, welche der Kaiser hat, ihnen große Besorgnisse einflößen. Im Publikum selbst ist man äußerst besorgt, wie auch die Haltung der heutigen Sonntagsbörse beweist, wo die Rente bis auf 70. 75 herabging, obgleich nur ganz unbedeutende Geschäfte gemacht wurden. Was die Besorgnisse noch vermehrt, ist der Umstand, daß in den offiziellen Kreisen eine Art von Anarchie herrscht. Vor der Krankheit des Kaisers war man dort schon außer Rand und Band gerathen, aber heute hat man in denselben gar keinen Haltpunkt mehr. Dazu kommt dann noch, daß unter den Ministern nicht die geringste Einheit herrscht und sie sich unter einander heftig anfeinden. Dies geht so weit, daß man an eine baldige Auflösung des Cabinets glaubt und neben Rouher auch Ollivier als den zukünftigen Minister-Präsidenten nennt. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, welchen man den wahren Zustand des Kaisers verheimlichte, sollen in große Betrübniß versetzt worden sein, weil sie den Kaiser viel schlechter fanden, als sie nach dem, was man ihnen gemeldet, vermuthen konnten. Offizielle Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers fehlen gänzlich. Das offizielle Abendblatt erwähnt ungeachtet der überall herrschenden großen Besorgnisse und der starken Baisse der Börse des Kaisers und seines Gesundheitszustandes mit keinem Worte.

Nach Chalons soll Befehl ergangen sein, das dort befindliche Detaschement Hundert-Garden nach Paris heimkehren zu lassen. Gleichzeitig soll der Kriegsminister den General Bourbaki beordert haben, das Lager am 15. ds. aufzuheben; eine Verlängerung desselben sei unnütz, da der Kaiser definitiv verzichtet habe in diesem Jahre dahin zu kommen.

Der Senat hat alle Artikel des Senats-Consult mit 134 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Versammlung wurde vertagt und schied mit dem Ruf: Es lebe der Kaiser!

Der junge Graf Bacciochi, der sich auf der Rückkehr von Corsica an Bord des Aigle erschossen hat, soll, wie man erzählen hört, durch eine Leidenschaft für die Kaiserin zu diesem Schritte getrieben worden sein.

In Italien agitirt die Demokratie mit allen ihren Kräften für die Versetzung des Ministeriums in den Anklagezustand. Die beständigen Einkerkerungen bewährter Patrioten, die fortgesetzten Beschlagnahmen der demokratischen Journale und das die Preßfreiheit bedrohende Circular des Justizministers Pironti rufen überall große Aufregung hervor. Die Gemeindevertretungen von Mailand und Bergamo haben sich energisch gegen das Vorgehen des Ministeriums ausgesprochen. In Alessandria wimmelt es von politischen Gefangenen. „Die Citadelle dieser Festung," schreibt die „Riforma", „wird allmälig die Bastille der italienischen Monarchie." Die Regierung ist auf dem besten Wege, wenn sie auf dem von ihr jetzt beschrittenen Pfade fortfährt, eine mazzinistische Bewegung in's Leben zu rufen, die dem Throne Viktor Emanuels gefährlich werden könnte. Selbst bisherige Anhänger rufen daher den Ministern zu: „Tretet ab, bevor es zu spät ist!"

München, 5. Sept. Durch einen heute Morgens 1 ah 1 Uhr in einem Hause der Salvatorstraße entstandenen Brand war die Rückseite des gegenüberliegenden Ständehauses, in welcher sich namentlich der Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten befindet, bedroht. Glücklicherweise herrschte vollständige Windstille, und gelang es der angestrengtesten Thätigkeit der städtischen und der freiwilligen Feuerwehr daß das Feuer auf das genannte Haus beschränkt und nur ein Nebenhaus noch etwas beschädigt wurde.

Noch ein dritter Schweizer, Benjamin Vautier, hat an der internationalen Kunstausstellung in München einen Preis erhalten, nämlich das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael.

Berlin, 4. Sept. In Anlaß der gelungenen Versuche, die Geschützbronze zur Herstellung der Hinterladungs-Feldgeschütze wieder in Verwendung zu ziehen, ist gegenwärtig zunächst eine Batterie der reitenden Abtheilung des Garde-Feldartillerie-Regiments mit Bronze-Hinterladungs-Geschützen ausgerüstet worden und soll, so viel darüber verlautet, der Ersatz der in Abgang tretenden Gußstahl-Batterieen durch Bronze-Geschütze bewirkt werden. Nicht allein sind große Bestände von Geschütz-Bronze vorhanden, welche so eine geeignete Verwendung finden können, sondern auch der Preis stellt sich auf nur etwa die Hälfte der Gußstahl-Geschütze

Petersburg, 3. Sept. Ein Ukas vom 20. Juli bringt eine Herabsetzung der Dienstzeit für diejenigen, welche sich zur Einstellung ins Heer vor Vollendung des zwanzigsten Lebensjahres freiwillig melden. Diese sollen nicht sieben, sondern nur fünf Jahre zu dienen nöthig haben, und können durch gute Aufführung die Zeit noch um ein Jahr verkürzen. Mit der abgekürzten Dienstzeit wird auch das Heirathen der Soldaten — das man bisher nicht nur erleichterte, sondern geradezu provocirte, um dem Soldaten das Heer zur Heimath zu machen — beschränkt werden und dadurch der Militärverwaltung eine große Ersparniß erwachsen. Denn bei der großen Sorgfalt, die man der Verpflegung der Soldatenfrauen und Familien beim stehenden Heere widmete, wurde schon die Unterhaltung des Heeres sehr vertheuert und die Bewegungen der Truppentheile wurden durch den sie stets begleitenden Troß von Weibern und Kindern sehr erschwert. Schon jetzt, wo die kürzere Dienstzeit erst seit vier Jahren eingeführt ist, hat das Heirathen der Soldaten schon bedeutend abgenommen; denn während z. B. im Jahre 1860 noch von zehn Soldaten vier verheirathet waren, sind gegenwärtig von 17 vier verheirathet. Von der Flotte sollen für den Herbst keine Beurlaubungen Statt finden und die zur Einstellung in die Marine bestimmten Mannschaften werden schon im Oktober eintreten und im innern Dienst eingeübt werden.

Die Reform des russischen Justiz- und Strafwesens wird sich nicht auf die Einführung der Geschwornengerichte beschränken, sondern unterwirft auch das bisher in Rußland übliche Strafwesen — zumal im Kriminalverfahren — einer durchgreifenden Aenderung, die sich der in den westeuropäischen Staaten herrschenden liberalen Anschauungsweise anschließt. Vor Allem soll die Deportation nach Sibirien, so wie die Verurtheilung zur Zwangsarbeit in den sibirischen und uralischen Bergwerken in Wegfall kommen, wofür man das System der Zellengefängnisse nach preußischem Muster einführen will. Die Bedeutung dieser Reform ist für Rußland gewiß eine hohe und enthält ohne Widerrede ein wichtiges zivilisatorisches Moment.

London, 4. Sept. Ein Schiffsjunge aus Androssan hat bei einem der letzten Stürme nicht ohne größte Gefahr für sein eigenes Leben sechs Matrosen gerettet. Als das Schiff Marmion bei Falmouth strandete und die Wellen haushoch über Deck schlugen, schien für die an Bord Befindlichen keine Aussicht auf Rettung vorhanden, obwohl sie das feste Land vor Augen hatten. Da bot Hudson sich, trotz der Abrede der Küstenwache und der

Leute am Strande, die ihm sicheren Tod verhießen, an, mit einer Leine nach dem Schiffe zu schwimmen. Nach einem verzweifelten Kampfe mit den Wellen erreichte er glücklich das Schiff und stellte so eine Verbindung mit dem Lande her, vermittels deren sechs Seeleute gerettet wurden. Hudson selber war von den Anstrengungen so angegriffen, daß er nur mit größter Schwierigkeit die Küste zu erreichen vermochte, wo ihn endloser Jubel empfing.

Eidgenossenschaft.

Der Bundes-Rath hat beschlossen, den bisherigen Vicekonsul in Galveston (Texas), Hrn. Heinrich Rosenberg zum Konsul zu befördern; ferner ist Hr. Kasp. Ritchie, Associe des Hauses C. und A. Ritchie in Cincinnati zum Vicekonsul, für den VI. Konsularbezirk in den Vereinigten Staaten und Hr. Peter Staub von Bilten in Knoxville zum Konsularagenten für den Staat Tennessee ernannt worden.

Der König von Belgien, von Thun kommend, machte dem Bundespräsidenten, Hrn. Welti, einen Besuch; dieser gab dann dem Bundesrathe Kenntniß von der gepflogenen Unterhaltung. Der König habe ihm für sich und Namens des belgischen Volkes die beste Freundschaft bezeugt und ihn versichert, daß es in seinem Wunsche liege dieselbe auch ferner zu bewahren. Die Interessen der Schweiz seien mit denjenigen seines Volkes identisch.

Die eidg. Postverwaltung scheint dieses Jahr keine üblen Geschäfte zu machen. Im vergangenen Juli nahm sie Fr. 1,073,000 ein, gegenüber Fr. 853,000 im Vorjahr; vom Beginn des Jahres bis Ende Juli Fr. 5,119,000, gegenüber Fr. 4,694,000 im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Aargau. In Sins hat man dieser Tage blühende Schlüsselblümchen gefunden und in Oberrüti steht ein Apfelbaum im Blüthenschmucke. — Der von Luzern heimkehrende Metzger Balmer von Abtwyl sei nahe bei der Georgenmühle von einem Strolchen, der unbemerkt hinten auf den Wagen steigen konnte, überfallen worden. Balmer konnte sich aber mit dem Geiselstock des Angreifers erwehren und davonsprengen, ohne daß er weiter angefochten wurde. — Im Steinbruch von Lupfig stürzte Hrch. Brem von da ab einer Felswand und starb nach einigen Stunden im Spital von Königsfelden, wohin er gebracht worden; er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Bern. Nach dem „Handelsk." verspricht die auf den 18. bis 27. Septbr. in Pruntrut angeordnete landwirth. und industrielle Ausstellung großartig zu werden. Bereits sind angemeldet 150 Zuchtpferde, 200 Stück Hornvieh und eine Menge Kleinvieh, eine reichhaltige Sammlung von Bodenprodukten. Am vollständigsten wird die Abtheilung der Maschinen vertreten sein. 60 Pflüge werden bei der Pflugprobe konkurriren; 8 verschiedene Säemaschinen, worunter ganz neue Systeme; 4 verschiedene Fruchtputzmaschinen; 5 verschiedene Butterfässer, wovon ein athmosphärisches; Mähmaschinen für Gras und Korn; Hanfbrechmaschinen, Pferderechen u. s. w. Die industrielle Abtheilung verspricht ebenfalls sehr reichhaltig zu werden; besonders haben sich 173 Aussteller angemeldet. Die nützlichsten Maschinen und Geräthschaften werden verloost. Die Ziehung findet den 27. September statt.

Zürich. In Kappel hat sich letzten Mittwoch ein Schreiner Bär erschossen. Er machte das Nastuch zu einem Ring, legte sich mit dem Kopf am Boden darauf und gab sich einen Schuß durch die Brust. Einige Tage vor der That machte er sich den Todtensarg selber.

Schwyz. Die Käspreise haben nach dem „Boten der Urschweiz" ihren Höhepunkt erreicht; dieselben sind in letzter Zeit eher gesunken; dagegen haben sich die Aussichten für den Handel mit Kühen noch besser gestaltet. Es wurden in den letzten Tagen mehrere Parthien an italienische Viehhändler verkauft und die ersten Sendungen gehen bereits Anfangs Herbstmonat über den Gotthard.

Basel. Seit dem 5. d. tagt der internationale Arbeiterkongreß in unsern Mauern. Am Sonntag war Empfang und Zug durch die Stadt von etwa 350 bis 400 Theilnehmern; nachher gesellige Unterhaltung. Am Montag Vormittags Konstituirung des Bureau; Nachmittags sollte über die Frage des Grundeigenthums verhandelt werden.

Freiburg. Der „Chroniquer" ruft einem Verein aller Journalisten der französischen Schweiz, welcher bezwecken würde, die Centralisationsbestrebungen der deutschen Schweiz auf Grund eines zu vereinbarenden Programms zu bekämpfen. Die „Gazette de Lausanne" begrüßt diese Anregung.

Solothurn. Die Pfarrgemeinde Biberist hat mit Hrn. Kiburz, Orgelbauer in Solothurn, einen Akkord abgeschlossen. Sie wird eine schöne, für ihre Kirche angemessene Orgel erhalten. Durch freiwillige Beiträge wurde die Hauptsumme zusammengebracht.

— Olten. Verflossenen Samstag wurde das neue Schulhaus unter Dach gebracht, ein einfacher, aber recht stattlicher und solider Bau. Vor 30 Jahren wurde das erste eigentliche Schulhaus in Olten erstellt, ein Gebäude, das den Anforderungen von Jahrhunderten zu genügen schien, das nun aber seit Jahren schon die muntern Kinderschaaren nicht mehr zu fassen vermochte. Das bisherige Schulhaus wird fürderhin als Unterrichtsstätte der Bezirksschule dienen, der neue Bau dagegen nach seiner Vollendung in seinen weiten Räumen die Primarschüler der Gemeinde aufnehmen.

Thurgau. Romanshorn, 4. Sept. Gestern Nachmittag, nach Ankunft der Dampfschiffe, hielt der hier stationirte Polizeiwachtmeister einen Fremden an und lud denselben ein, ihm auf das Polizeibüreau zu folgen. Der Fremde gehorchte willig, gab sich aber unterwegs einen Schuß in den Mund. Obwohl mehrere Aerzte die dadurch entstandene Verletzung nicht für lebensgefährlich hielten, starb der Fremde doch unmittelbar nach seiner Ankunft in Münsterlingen. Derselbe trug einen auf den Namen Christoph Frank, Handlungskommis aus Eger (Böhmen) lautenden Reisepaß bei sich, war aber nur noch im Besitze von 3½ Kreuzern Geld. Der Unglückliche ist 50 Jahre alt.

St. Gallen. Was von Anfang an zu befürchten war, scheint nun einzutreten — daß die Vorarlbergerbahn zur förmlichen Konkurrenzbahn der Rheinthalbahn wird, beinahe ihrer ganzen Länge nach, indem die Bahn nun bis auf die Höhe an Buchs geführt wird und nicht bei Rüthi einmünden soll, wie früher planirt war. Diese Aenderung ist von keiner geringen Bedeutung für unsere Rheinbahn ohne und mit dem Splügen, und die Aufgabe wird keine leichte sein — die herwärtigen Transit-Interessen zu wahren.

— Der „Oberl. Anz." erzählt: Ein Velozipede- und ein Eselreiter in Mels machten eine Wette, welcher bälder nach Ragaz und zurück sei. Der Esel gewann; er machte die Tour von 3 Stunden in 47 Minuten.

— Dienstag Nachts 1 Uhr ertönte in St. Gallen die Feuerglocke. Es brannte im benachbarten Bruggen das Haus des Hrn. Handelsmann Kuhn, Alt-Verfassungsrath, gänzlich ab. Das Feuer soll im Holzschopfe entstanden sein. Man vermuthet Brandstiftung.

Waadt. Hier wird das französische Amnestiedekret publizirt und die Asyl genießenden Franzosen aufgefordert, entweder die Wohlthat jenes Dekretes sich zu Nutzen zu machen, oder aber binnen Monatsfrist für gehörige Ausweisschriften zu sorgen.

Ausland.

Statistik der Seeunfälle vom 1. Juni bis 31. Juli 1869. In vorstehenden beiden Monaten gingen 245 Kauffahrtheischiffe zur See total verloren und zwar 224 Segelschiffe und 21 Dampfboote.

Es figuriren darunter 21 sogen. Verschollenheitsverluste, wovon 3 Dampfer. — 17 Fahrzeuge wurden wegen Seeuntüchtigkeit von den zuständigen maritimen Behörden kondemnirt.

Die englische	Marine	hatte	120	Verluste.
„ norddeutsche	„	„	23	„
„ amerikanische	„	„	20	„
„ französische	„	„	10	„ u. s. w.

— Württemberg. Vom Schwurgericht zu Rottweil wurden zwei junge Bursche, der eine 21, der andere 20 Jahre alt, wegen Raubmords, verübt an dem Particulier Wertheimer in Vaihingen, zum Tode verurtheilt.

Freiburg i. B., 3. Sept. Der Mörder des Kaufmanns Mathiß von hier ist nunmehr ausgemittelt und sitzt in Straßburg hinter Schloß und Riegel und wird wohl nächstens an das Untersuchungsgericht in Offenburg ausgeliefert werden. Derselbe hat nämlich sein schreckliches Verbrechen dem Untersuchungsrichter des großherzoglichen Kreis- und Hofgerichts in Offenburg, Hrn. Kreisgerichtsrath Wedekind, der in Straßburg gewesen, eingestanden und zuverläßiger Nachricht zufolge soll es ein württembergischer Schustergeselle sein, der in Straßburg in Arbeit stund und um die Zeit der schrecklichen That Straßburg verlassen und nach drei Tagen wieder dahin zurückgekehrt sei, und die geraubte Uhr sammt Kette und Zugehörde getragen und mit Geld renomirt habe. In Folge begangener Exzesse wurde er arretirt und die bei ihm gefundenen Gegenstände führten auf die Spur, und nachdem Uhrenmacher Martin von hier

gestern Abend in Straßburg, wohin er per Telegraph gerufen, die Uhr als diejenige anerkannt hatte, welche dem Getödteten gehörte, legte er, wie bemerkt, ein offenes Geständniß ab, bemerkte aber dabei, daß noch ein Bursche bei ihm gewesen und ihm Hülfe geleistet habe. Dieser Spießgeselle wurde genau bezeichnet und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß derselbe in Bälde eingefangen werden wird.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 6. September. Der Getreidehandel war in den letzten acht Tagen wenig belebt und die Preise haben keine bedeutenden Veränderungen erlitten. Gleichwohl ließ sich gegen Ende der Woche, namentlich an den französischen und englischen Märkten, eine größere Festigkeit wahrnehmen; in England wohl nur als Mäßigung des in letzter Zeit erfolgten Abschlages, — in Frankreich hauptsächlich, weil die Aussaat große Quantitäten in Anspruch nimmt und die Marktzufuhren also in doppelter Weise vermindert. — In Deutschland überwog im Ganzen, doch nur sehr unbedeutend, der Abschlag, während in Oesterreich und Ungarn sich neuerdings die Schwankungen der Valuta mit denen der Getreidepreise in so raschem Wechsel kombiniren, daß kleine Differenzen kaum zu konstatiren sind. Nothwendig übt auch die Börsenkrisis einen ungünstigen Einfluß auf das Produktengeschäft.

Weizen. Romanshorn, 6. Septbr. Das Waizengeschäft hat im Laufe verflossener Woche zufolge den fortwährend eingetroffenen flauen Berichten auswärtiger Märkte auch auf hiesigem Platze seinen flauen Gang nicht verloren und war deßhalb der Umsatz voriger Woche äußerst gering. Auf heutigem, ziemlich stark besuchtem Markte dagegen zeigten die Käufer, wahrscheinlich weil einiger Bedarf vorhanden, etwas mehr Kauflust, kamen aber trotzdem nur wenige Geschäfte zum Abschluß, da Eigner die vorwöchigen, einige sogar noch bessere Preise angesetzt, wozu sich jedoch Reflektanten nicht verstehen wollten. — Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelzentner Fr. 29—30, guter Weizen Fr. 27—28, geringere Sorten Fr. 24. 50 bis 26 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 29 August bis 4. September 15,505 Dpplztr., Wochenumsatz 6200 Dpplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 76,000 Dpplztr.

Romanshorn, 6. Septb. Mittelpreis per Dppl.-Ztr. Korn Fr. 27. 50, Abschlag Fr. 0. 15. Haber Fr. 18. 75, Abschlag Fr. 0. 25

Langenthalermarkt vom 7. Sept. Kartoffeln Fr. 4. — bis 4. 50 per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 40 bis Fr. 0. 60 per Vtl.; Birnen Fr. 0. 80 bis 1. —, Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—51 Ct., fette Schweine 42—44 und fette Schaafe 30-32 Ct. per Pfd.

Luzern, 7. Sept. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 36, Aufschlag Fr. 0 Ct. 18.

Lindau, 4. Sept. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 24 fl. 10 kr., Abschlag 0 fl. 02 kr.; Kernen 18 fl. 39 kr., Abschlag 1 fl. 24 kr.; Roggen 14 fl. 16 kr., Abschlag 0 fl. 54 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 51 kr., Abschlag 21 kr. Ganzer Stand 22,195 Schff., Verkauf 5524, Rest 16,671 Scheffel. Umsatzsumme 128,999 fl. 57 kr.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. September 1869.

Ochsen.

Hr. Näff, Oberst, St. Gallen.
— Uhrig m Gem., Rentier, St. Louis.
— Egli, Ingenieur, Manchester.
— Schlitte, Kfm., Frankfurt.
— Beyer, dto, Nürnberg.
— Müller, dto., Bern.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Cannes.
— Seifert, Postdirektor, St Gallen.
— Gauße, Rechtsanwalt, Merseburg.
— Weber, Kfm., Macon.
— Berein, dto., Basel
— Gaudy, dto., Rapperswyl.
— Berger, dto., Paris.
— Canteau, dto, dto
— Pauli dto, Constanz.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich
— Philippi, Part, St. Gallen.
— Hilze 3, Musiker, Solothurn.
— Glaßner, dto, Dambach.
— Reinher, dto, Taeindiz.
— Quete, dto., Erbach.
— Classe, dto., Petersbach.
— Dalafiom 3, Part, Marmontoile.
Frl. Domain, v. Gugencourt.
— Letourneaur, v. Pont-de-l'Arch.

Krone.

Hr Beranger m. Fam., Part., Paris.

Löwen.

Hr. Stähli, Kfm, Basel.
— Süß, dto., Neuenburg.
— Huber, dto, Zürich.
— Lanz, dto., Langnau.
— v Berg, dto, Berlin.
— Moppert, dto., St. Gallen.
— Roeder, dto., Mannheim.
— Pfister, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Fehr, Metzger, Gottighausen.
— Hunziker, Part., Kirchleerau.
— Pfister, Beck, St. Gallen.
— Müllenbach, Gerber, Hoffnungsstadt.
— Kappel, Färber, Sell.
— Fehr, Beck, Mannenbach.
— Sager, Schlosser, Egnach.
— Baßler, Schneider, Philipsburg.
— Senft, dto., Mauchen.

Schwert.

Hr. Lüß, Professor, Neuenburg.
— Wagner, Küfer, Neustadt.
— Enderle, dto., Dürmersheim.
— Sailer, Metzger, Homberg.
— Jost 3, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schät. dto, Herzogenbuchsee.
— Wiß, dto, dto
— Kästli, dto., Seewyl.
— Kupferschmid, Buchddr., Spaichingen.
— Welti, Part, Bremgarten.

— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Plustow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern; Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 14,0	730,9	W°	bedeckt 9		—	11,9
1 „ Nachm.	+ 18,3	731,5	NW¹	bewölkt 3	8,3	—	11,9
9 „ Abends	+ 13,8	731,7	NW°	hell 0		—	11,8

Vorm. 11¾ Uhr schwacher Strichregen; Nachm, NW¹.

Afrikanischer Circus

von den Festen und der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867 unter der Direktion des Hrn. Delafioure, Künstler der offiziellen Feste.

Vorläufige Anzeige.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wird hiemit angezeigt, daß obiger Circus mit **85 gut dressirten Pferden, Hunden, Ziegen und Affen** in hiesiger Stadt eingetroffen und hier einige Vorstellungen geben wird.

Die geehrten Bewohner Aarau's werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorstellungen in allen größern Städten Europa's ein ungewöhnliches Aufsehen erregten und überall mit Bewunderung angesehen wurden.

Die erste Vorstellung

findet **Donnerstag den 9. September** Abends bei brillanter Gasbeleuchtung in der extra dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz statt.

Alles Nähere wird in diesem Blatte und durch Anschlagzeddel bekannt gemacht.

Für Auswanderer nach der Argentinischen Republik.

freie Ueberfahrt.

Die Argentinische Central-Eisenbahngesellschaft, zwischen Hafen und Stadt Rosario bis Cordoba bauend, hat auf jeder Seite ihrer Eisenbahn eine Landabtretung erhalten und will nun daselbst sofort einige Ansiedlungen gründen. Zu diesem Zwecke will sie eine beschränkte Zahl empfehlenswerther Familien aufnehmen, und denselben freie Ueberfahrt vom Einschiffungshafen bis zu den Ländereien, wo sie sich niederlassen werden, gewähren. Diese Ländereien liegen ganz nahe an Rosario, der zweitgrößten Stadt der Argentinischen Republik.

Die schweiz. Ansiedler, welche schon in der Provinz Santa Fé niedergelassen sind, genießen einen vortheilhaften Ruf; sie haben dort das Glück und den Wohlstand gefunden, die sie in ihrem eigenen Lande vergeblich suchten. Die Lage, wo man sich vornimmt, heute Ansiedlungen zu gründen, besitzt alle Vortheile und Eigenschaften des Bodens und Klimas derjenigen, die bei Santa Fé bereits bestehen, überdies noch den großen Vortheil an einer Eisenbahn zu liegen, ganz in der Nähe einer Stadt und eines Hafens, beide viel wichtiger als Santa Fé, denn immer ist der Hafen von Rosario mit überseeischen Schiffen überfüllt.

Für genaue und vollständige Auskunft beliebe man sich zu wenden an den Gesellschafts-Agenten, Hrn. M. Perkins, im Gasthof zum „Mohren", Kramgasse in Bern, an Hrn J. Allemann, Präsident des schweiz. Auswanderungsvereins, Herausgeber der Auswanderungs-Zeitung in Bern, oder an Hrn. Major Hirt in Solothurn.

Steigerung über Bauholz und Stockholz.

Infolge von Borkenkäferfraß wird öffentlich versteigert:
Nächsten **Montag den 13. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gönhard,** Abtheilung „beim steinernen Tisch" und „auf Distelberg":

1 Stück Weißtannen-Sagholz mit 52 Cubikfuß,
50 " Rothtannen-Bauholz " 1977 "
40 Klafter Stockholz, und
2 " Tannen-Spältenholz,

wozu freundlich einladet

Aarau, am 7. Septbr. 1869. **Die Forstverwaltung.**

Unser Waarenlager

ist für **kommende Herbst- & Winter-Saison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Vollständigste assortirt; wir empfehlen solche dem geehrten Publikum unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

Gebrüder Volliger.

Stadt-Musik. Heute Probe.

CONCERT

der

Rheinfelder Kurmusik

(Cæcilien-Verein aus München)

Mittwoch den 8. September,
Abends ½8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

PROGRAMM.

1. Helvetia-Marsch . . . v. Bernlochner.
2. Ouverture zu: Orpheus in der Unterwelt . . . v. Offenbach.
3. Die beiden Nachtigallen, Polka für zwei Piccolo . v. Bousquetto.
4. Aus des Hochwald's grünen Bergen, Walzer . . v. Faust.
5. Paganiny in China, Potpourri v. Maschek.
6. Turner-Quadrille . . v. Jakobi.
7. Ueberall du! Lied für Phylomela . . . . v. Lachner.
8. Ouverture zu Dichter und Bauer . . . . v. Suppé.
9. Polka über Motive aus Suppés Operette: Zehn Mädchen und kein Mann.
10. Serenade für Flöte u. Flügelhorn . . . . v. Tittl.
11. Ländler für Flagioletto . v. Grassl.
12. Une Fleur de Danse, Galopp v. Gungl.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. Müller, Rudolfs, Pintenwirth in Hirschthal, wird künft. **Samstag den 11. dieß,** Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau, ein ca. drei Vierlinge haltender **Rebacker,** im Aarauer Rebberg gelegen, öffentlich versteigert.

Aarau, den 7. September 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Notar, Gerichtssubstitut.

Saure Aepfel

à 50 Cts. das Viertel in Nr. 20 an der Küttigergraße.

Eyhalder Birnen

viertelweise bei

F. Fisch-Oelhafen.

Täglich junges fettes Schaffleisch

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger,

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Rud. Roth,** Metzger.

Gesucht: In einen Gasthof einen **Knaben** ab dem Lande, der treu und thätig ist und sich willig jeder Arbeit unterzieht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Man sucht eine **treue Magd** mittleren Alters zur Besorgung der Küche und der übrigen kleinen Haushaltung. Etwas Uebung im Nähen wird gewünscht. Bei entsprechenden Leistungen wird Fr. 3 per Woche bezahlt. Anmeldungen sollen vorerst schriftlich geschehen. Gute Zeugnisse werden verlangt.

Zu verkaufen:
Ein **Glaskasten** in Nr. 36 dahier.

Zu verkaufen:
Eine Bündte **Lüzerne** bei
Fried. Nüsperli, Sattler.

Verakkordirung

der

sämmtlichen Waldfuhrleistungen.

Der Termin für Stellung von Angeboten für Waldfuhrleistungen wird bis 10. dieß verlängert.

Aarau, am 2. Septbr. 1869.

Die Forstverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die minderjährigen Kinder erster Ehe des **Frd. Hemmeler-Kömmeter,** Regt. von Aarau, sind Eigenthümer eines ca. 14,070 □' haltenden **Gartens im Schachen.** Ein Kaufsliebhaber hat darauf Fr. 1700. — geboten. Mehrgebote werden auf Grundlage der entworfenen Vertragsbedinge bis und mit Donnerstag den 16. l. M., Abends 6 Uhr, durch den unterzeichneten Gemeindeammann entgegengenommen.

Aarau, den 3. Sept. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Verkauf

von 15 Buch zweckmäßig eingerichteter **Formularien** zu Zinsrödeln, sammthaft oder en détail, um billigen Preis.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer** in Nr. 8 an der Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Stearinkerzen, I. Qualität,
offen, vollgewichtig,
Paraffinkerzen, I. Qualität,
empfiehlt

E. Maurer, Sohn,
Milchgasse.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum in ihrem Beruf als

Schneiderin

sowohl zu Hause als auch auf der Störe, und wird sich bestreben durch prompte und billige Arbeit das Zutrauen ihrer werthen Kunden zu erwerben.

Julie Strebel, Halden Nr. 285.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort in eine kleinere Haushaltung gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende Magd,

welche gut putzen, waschen und glätten kann, auch etwas vom Nähen und Kochen versteht, findet bei gutem Lohn in einer kleinen Haushaltung einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf Mitte oder Ende September eine fröhliche **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube, Kämmerlein, Estrich und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Für junge zahnende Kinder

sind die von

Gebrüder Gehrig,
Apotheker u. Hoflieferanten in Berlin, Charlottenstr. 14,
erfundenen electro motorischen

Zahnhalsbänder, Preis à Carton 2 Fr., das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe, Fieber und die sonst gefährlichen Zahnkrämpfe gänzlich zu beseitigen.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** und bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene im Gasthof zum Storchen.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich sogleich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanz-Cours beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir mehrere Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden. Es werden wöchentlich drei Unterrichtsstunden ertheilt.

Die Liste wird circuliren und nachher zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhhandlung, liegen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvollst
Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Zimmermagd.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine junge, anständige Person sucht einen Platz als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte tüchtige Person findet sogleich einen Platz. Wo sagt die Expediton d. Blts.

Gesucht: Ein **Eßtisch** mit Auszug oder zum Zusammenlegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
12 Stück gute **Weberlampen** für Petroleum. Von wem, sagt die Exped. d Blts.

Donnerstag, **No. 213.** 9. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 8. Sept. Der Kaiser hat diesen Morgen dem Ministerrath präsidirt. Se. Maj. befindet sich so gut als möglich; so lautet der heutige gar nicht rosenfarbige offiziöse Bericht. Rente 69. 90.

Eine Pariser Correspondenz der „Süddeutschen Presse" stellt sehr interessante Betrachtungen über die alle Gemüther beherrschende Tagesfrage an. Sie erinnert vorläufig daran, daß, sofern der Kaiser nicht durch einen vor seinem Tode veröffentlichten Akt anders verfügt hat, laut Senats-Consult vom 17. Juli 1856 die Kaiserin-Mutter für ihren minderjährigen Sohn die Regentschaft führen soll. Im Fall einer Verhinderung irgend welcher Art soll die Regentschaft dem ersten Prinzen des kaiserlichen Hauses, oder einem anderen Prinzen desselben, nach Maßgabe der Erbrechtslinien zufallen. Ein Dekret vom 1. Februar 1868 hat in spezieller Bestätigung der ersten Bestimmung dieses Consults die Kaiserin Eugenie zur Regentin in allen Verhinderungsfällen des Kaisers ernannt.

Durch diese Bestimmungen, sagt der Correspondent, ist vorgesehen für Alles, was menschlicher Verstand überhaupt vorsehen kann, aber was bei der Abfassung jenes Senats-Consults nicht in Erwägung genommen werden konnte, das ist die bei dem Tode des Kaisers bestehende politische Lage, das sind die Wünsche und Neigungen der Nation und — die Launen der guten Pariser. Von diesen Letzteren sagt der Correspondent, daß sie für die Kaiserin sehr ungünstig gestimmt seien, wegen ihres jähzornigen, leidenschaftlichen Charakters, ihrer Prunk- und Verschwendungssucht, ihrer Protektion der reaktionären Partei am Hofe und ihres Widerstandes gegen alle politischen Reformen. Sie sei übrigens eine energische Frau, werde zuweilen als „der einzige Mann in den Tuilerien" bezeichnet, und wenn jetzt in den politischen Kreisen von der Eventualität des Todes des Kaisers die Rede ist, höre man die Aeußerung thun: „Sie wird zu Pferd steigen und sich an die Spitze der Truppen stellen." Aber, sagt der Correspondent, welcher Zustand würde geschaffen, wenn sie gleich von Anfang an sich in ein feindliches Verhältniß zu einem Theil der Nation stellen müßte? Und dann sei noch immer die Frage, ob die Armee ihrer Leitung so ohneweiteres folgen würde.

Der Prinz Napoleon ist, nach dem Correspondenten, ebenso wenig beim Volk beliebt wie die Kaiserin, obschon, so lange er Einfluß bei Hofe hatte, er denselben stets zu Gunsten der liberalen Ideen geltend machte. Er habe gegen sich zunächst die ganze katholische Partei; aber auch viele Personen, die nicht gerade zu dieser gerechnet werden können, habe er durch seine früher offen zur Schau getragene Religions-Verachtung verletzt. In der Armee habe der Prinz den schlimmen Ruf, des Muthes zu entbehren, und sei dort gänzlich unbeliebt. In den letzten zwei Jahren habe seine kluge Zurückgezogenheit die ehemalige Erbitterung gegen ihn allerdings verringert. Als erster Beirath der Kaiserin würde Prinz Napoleon bald mit derselben in offenen Unfrieden gerathen. Dies ist die Stellung der beiden Persönlichkeiten, die bei einer Regentschaft fast ausschließlich in Betracht kommen. Die übrigen Glieder der Bonapartiden-Familie sind dem Volke beinahe unbekannt und vollkommen gleichgiltig, und der kaiserliche Prinz ist noch zu jung, als daß von Sympathien für seine Person die Rede sein könnte. Man sieht daraus, schließt der Correspondent, daß alle Bedingungen für einen allgemeinen Wirrwar gegeben sind, wenn ein plötzlicher Tod des Kaisers zu der Probe zwänge, ob ohne ihn von dem Kaiserreiche überhaupt etwas übrig bliebe.

Rom, 3. Sept. Das Corps der in der Mehrheit aus Deutschen und Schweizern gebildeten Carabinieri esteri verlor während der beiden letzten Monate durch Abschiede und Desertionen unter allen die meisten Mannschaften, so daß der frühere Etat von 1700 auf 1100 herabsank. Wenn sich Aehnliches bei den Uebrigen, wenn auch in kleineren Verhältnissen wiederholt, so kommt es in diesem Augenblicke, wo man den Bischöfen des Konzils die durch ihre Vermittlung von den katholischen Vereinen zusammengebrachte und unterhaltene Glaubensarmee in ihrer ganzen Stärke zeigen wollte, recht ungelegen, weßhalb die Werbungen im Auslande eifrig betrieben werden. Doch es geschieht ohne den früheren Erfolg. Ein eben aus der Schweiz zurückgekehrter Werbeoffizier berichtete, er hätte für Garibaldi 60 Freiwillige finden können, wo für den Papst nicht drei zu haben waren. Die Ausreißer vom päpstlichen Militär nehmen seit einiger Zeit fast alle ihren Weg nach Aegypten.

Stettin, 6. Sept. Der König hatte heute Mittag bei Stargard eine Revue über das unter dem Oberkommando des Kronprinzen stehende zweite Armeekorps abgehalten. Aufgestellt waren circa 17,000 Mann mit 4192 Pferden und 60 Geschützen. Die Kronprinzessin wohnte der Revue in der Uniform ihres Husaren-Regiments bei. General Moltke führte sein Regiment in Person vorbei.

Am 3. d. ist auf seinem Schlosse in Schlesien der Fürst Friedrich Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen im Alter von 68 Jahren gestorben. Mit ihm ist die Linie Hohenzollern-Hechingen erloschen. Er hatte bekanntlich durch Uebereinkunft vom 7. Dez. 1849 und kraft der bestehenden Erbverträge zu Gunsten des Königs von Preußen der Regierung seines Fürstenthums entsagt.

Heidelberg, 6. Sept. Das Testament des verstorbenen hiesigen Arztes Dr. Kleinschmidt setzt unsere Stadt als Universalerbin ein. Das Erbe ist zur Verschönerung der Stadt bestimmt, wobei über die Art der Verwendung und über die Vollzugsmaßregeln nur die Festsetzung besteht, daß dabei kein Universitätsprofessor mitwirken darf. Der Betrag der Erbschaft wird auf 80 bis 100,000 Gulden geschätzt.

Laut telegraphischer Meldung aus Sibirien vom 31. August ist das Wasser des Baikalsees dergestalt gestiegen, daß die den See umgebende Telegraphenlinie auf einer Länge von 40 Werst unter Wasser gesetzt ist. Die Ueberschwemmungen, welche durch das hohe Wasser der Angara, der Sselenga und des Irkut verursacht worden sind und die Telegraphenlinie von Werchneudinsk nach Irkutsk und Sselenginsk unter Wasser gesetzt haben, dauern noch an und spülen die Telegraphenpfähle fort. Es ist daselbst auf keine Weise durchzukommen, und alle Bemühungen, die telegraphische Thätigkeit auf den überschwemmten Stellen wieder herzustellen, sind fruchtlos geblieben. In Folge dessen ist der telegraphische Verkehr mit den hinter Irkutsk gelegenen Orten unterbrochen.

Madrid, 8. Sept. Der „Imparcial" dementirt die Nachricht, der amerikanische Gesandte habe der spanischen Regierung eine Note überreicht, aus der auf die Möglichkeit geschlossen werden könnte, daß seine Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung die cubanischen Insurgenten als kriegführende Partei anerkennen würde. Dagegen habe der spanische Gesandte in Washington nach Madrid gemeldet, die Freibeuter machten in der öffentlichen Meinung Amerika's große Fortschritte und bemühten sich, jene Anerkennung zu erlangen. Der „Imparcial" meint, es sei nöthig, den Aufruhr schleunig zu unterdrücken.

Madrid, 7. Sept. Der Minister des Innern hat gegen 4 Uhr den Freiwilligen die Bewachung entzogen und dieselben durch einige Polizeiagenten ersetzt. Einige Gruppen füllen die Puerta del Sol, aber ihre Haltung ist eine ganz friedliche.

Wien, 8. Sept. Mit Einwilligung der Nationalbank erlegt die englische Bank sofort einen Geldbetrag bei der Bank und bezieht hiefür Noten, um dieselben dem Geldmarkt zuzuführen.

Washington, 6. Sept. Die Krankheit des Kriegsministers, Generals John. A. Rawlins, hat sich so verschlimmert, daß man stündlich seinen Tod erwartet.

Washington, 7. Sept Gestern fand eine Unterredung zwischen dem Staatssekretär Fish und mehreren Ministern Statt. Man versichert daß die Meinung transpirirt habe, die Regierung sei entschlossen, die Insurgenten auf Kuba als kriegführende Macht anzuerkennen, sogar vor dem Zusammentritt des Kongresses. Der Schritt sei nur durch die Anstrengungen des spanischen Gesandten verzögert worden, der die Aufmerksamkeit der Regierung auf die ernsten Folgen hingelenkt habe. Er gab zu verstehen, daß Spanien nach dem Vertrag von 1795 das Durchsuchungsrecht der amerikanischen Schiffe für sich in Anspruch nähme, und daß im Falle eines Krieges, der die wahrscheinliche Folge wäre, Spanien nicht durch die Bestimmungen des Pariservertrages, welcher die Kaperei untersage, gebunden wäre.

Alle Regierungsbureaux waren bis Freitag aus Achtung vor dem Andenken des Kriegsministers Rawlins geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Sept. Der Bundesrath hat als Abgeordnete zur Gotthardkonferenz die Herren Welti, Schenk und Dubs bezeichnet und das Gotthardkomite eingeladen, dieser Abordnung Delegirte beizugeben, welche über technische und finanzielle Fragen Auskunft geben können. Italien wird durch seinen Gesandten in Bern, Herrn Melegari, das Parlamentsglied Correnti und den Ingenieur Biglia vertreten.

In Ausführung des jüngsthin von der Bundesversammlung gefaßten Beschlusses über Gewährung von Provisionen an die Postangestellten, hat der Bundesrath gemäß den Anträgen einer letzthin in der Bundesstadt abgehaltenen Postkonferenz beschlossen, den schweizerischen Poststellen folgende Provisionen zukommen zu lassen:

a. 1% der verkauften Frankomarken und Frankocouverts;
b. 1 Rappen von jeder versandten Geldanweisung;
c. 1 Rp. von jedem versandten Fahrpoststück (unter Umständen 2 Rp., wenn die Aufgabe bei nicht rechnungspflichtigen Ablagen erfolgte);
d. 10% der verkauften Empfangscheine;
e. 20% der Frachtgebühren;
f. 20% der verkauften Karten, Tarife und anderer Schriften;
g. 50% der Deklarationsformulare und Frachtbriefe;
h. 1—5% der Einnahmen an Passagier- und Uebergewichtstaxen.

Die Poststellen werden zu letzterm Behufe in 5 Klassen eingetheilt. Sodann erhalten die Bahnpostbeamten ungefähr die bisherigen Provisionen (1 Rp. von jedem durchfahrenen Bahnkilometer, 1 Fr. für Mittagessen und Fr. 2 für Nachtlager). Diese sämmtlichen Provisionen beanspruchen jährlich annähernd 250,000 Fr. Indessen ist zu bemerken, daß nur ca. 150,000 davon neu sind. Im Fernern erhalten auch die Brief- und Paketträger folgende Gebühren: 1) 10 Rp. von jeder dreimal und mehr wöchentlich erscheinenden abonnirten Zeitung, wenn deren Bestellung in's Haus verlangt wird. 2) unter gleicher Bedingung 15 Rpp. von jedem Fahrpoststück über 10 Pfd. oder über 1000 Fr. Werth. Letztere Gebühr wurde schon zu Handen der Postkasse bezogen, wird nun aber wie die erstere ganz den Bediensteten überlassen.

Die Verordnung regelt alsdann des nähern die Betheiligung der einzelnen Beamten und Bediensteten an diesen Provisionen. Nicht betheiligt werden außer der Generalpostdirektion die Kreispostdirektoren, Kontroleure, Adjunkten und Wagenmeister, welche an allfälligen Nettoerträgnissen betheiligt sein werden. Die Verordnung tritt mit dem 1. Oktober nächsthin in Kraft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 7. Sept. Im Kanton St. Gallen herrscht schon einige Zeit die Lungenseuche unter dem Vieh. Um Einschleppung in den herwärtigen Kanton zu verhüten, wird die Einfuhr von Vieh aus dem Kanton St. Gallen bis auf Weiteres untersagt.

Jgfr. Luise Hünerwadel sel., von Lenzburg, hat der Rettungsanstalt Olsberg eine Summe von Frk. 300 vergabt, welche dem Vermögen der Anstalt einverleibt wird.

Die Gemeinde Eggenwyl muß ein neues Schulhaus bauen, ist aber in den darauf hinzielenden Anordnungen sehr säumig; es wird ihr nun ein Termin bis zum 1. November ertheilt, um den Bauplatz zu bezeichnen und die Pläne einzureichen, ansonst ihr der Staatsbeitrag an das Schulwesen eingestellt würde.

Ein Bürger der Gemeinde Frick, welcher im Ktn. Thurgau wohnt, wurde krank und von seiner Wohngemeinde, weil er vermögenslos, verpflegt und dann die Gemeinde Frick um Ersatz dieser Auslagen angegangen nach Mitgabe des Conkordats über Verpflegung armer Angehöriger. Die Gemeinde Frick verweigerte die Rückerstattung aus unstichhaltigen Gründen und wird nun dazu verhalten.

Die bei der Reußgebiet-Entsumpfung betheiligten Gemeinden sind mit dem Gesuche eingekommen: 1. das Verlegungsprotokoll und das Zinsbuch in einfacherer als der vorgeschriebenen Form anlegen zu dürfen; 2. die Zahlungen mit Martini 1869, anstatt mit Martini 1863 beginnen zu dürfen; 3. jeden auf Martini verfallenden Termin erst nach einem Monat ohne Bruchzins bezahlen zu müssen. Dem ersteren Ansuchen wird entsprochen, dem zweiten kann Angesichts des Dekrets, dem dritten deßwegen nicht entsprochen werden, weil bei Zehnt- und Bodenzins-Loskaufskapitalien die Schuldner auch keine Zinsfreiheit von einem Monat haben, obschon diese Liquidation gleicher Art ist.

Anläßlich eines Spezialfalls, in welchem ein Ehemann bei Wegfertigung seiner Liegenschaften zu Gunsten seiner Frau für die Hälfte des von ihr eingekehrten Frauenguts einen gewissen Betrag überbunden hatte und dann später den bezüglichen Titel herausverlangte, welcher von der Waisenbehörde nach aufhabender Pflicht aufbewahrt worden, wird dahin entschieden, daß diese Herausgabe, welche mit dem Gesetz über Emanzipation der Frauen begründet werden wollte, nicht stattfinden dürfe, indem das zugebrachte Vermögen nicht in das Eigenthum der Frau zurückkehre, sondern Eigenthum des Mannes bleibe, es sich also nicht um die Herausgabe des Frauenguts handle. Nur in letzterem Falle könnte die Ehefrau gemäß dem Emanzipationsgesetz die Verwaltung des Vermögens und die Herausgabe des Titels beanspruchen. Die §§ 53 bis 65 des A. B. G. betreff. das Frauengut seien durch das Emanzipationsgesetz nicht aufgehoben, sondern nur insoweit beschränkt, als die Ehefrau in den Fällen, in welchen sie früher der Mitwirkung eines Beistands bedurfte, nunmehr keinen mehr haben muß, wenn sie nicht die Frau eines Vergeldstagten ist. Die Versicherung des Frauenguts habe demnach noch stattzufinden und die bezüglichen Titel seien fortwährend von der Waisenbehörde aufzubewahren.

Zu einem Kreisschätzer des IV. Kreises wird Hr. Theod. Bertschinger, Baumeister, von Lenzburg ernannt.

Auf das Ansuchen des Gemeinderaths Wegenstetten wurde einer armen dortigen Angehörigen die Aufnahme in das Armensoolbad in Rheinfelden gestattet, nachdem auch ein ärztliches Zeugniß die Nothwendigkeit der Aufnahme konstatirt hatte. Hintenher behielt der Gemeinderath diese Bewilligung in Händen, bestritt die Nothwendigkeit der Cur und verweigerte einen Beitrag an die Kosten, resp. verlangte Zurückziehung der Bewilligung von der Polizeidirektion. Diese zog dieselbe aber nicht zurück. Auf eine dagegen erhobene Rekursbeschwerde wurde der Gemeinderath abgewiesen, da er selbst s. Z. das Ansuchen um Aufnahme gestellt, über die von einem Arzte erklärte Nothwendigkeit der Cur abzusprechen nicht kompetent ist und gemäß bestehender Verordnung einen Theil der Kosten zahlen muß.

Bern. Dem „Thuner Bl." zufolge wird am 26. Sept. mit dem kantonalen Feldschießen ein Oberländer Knabenturnfest verbunden.

— Das Komite der neugegründeten Dampfschiffgesellschaft hat so eben für den Brienzer See ein prachtvolles Dampfschiff bestellt, welches sich schon gegen Mitte Mai des nächsten Jahres unter Dampf befinden wird. Plan und Devis für Trajektschiffe auf dem Thuner See sind ebenfalls bestellt, indem sich die Konkurrenz auch auf den dortigen See ausdehnen soll. Die neue Unternehmung führt den Titel: „Oberländische Dampfschiffgesellschaft in Interlacken."

Zürich. Vom Schwurgericht in Pfäffikon wurden die Schwindler Jucker und Denzler wegen Betrug und Fälschung ersterer zu 10 Jahren und letzterer zu 7 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Die erhobenen Darlehen mit der Meisenbank, übrigen Banken und Wechselhäusern belaufen sich auf 97,017 Fr. 50 R. Der Schaden der Meisenbank allein beträgt 66,809 Fr.

Luzern. Der Abbruch der Sängerfesthütte hat leider ein bedauernswerthes Unglück im Gefolge. Montag früh, als die Arbeiter ihr Tagwerk kaum begonnen hatten, fiel ein hiesiger junger Zimmermann, Kost, auf einem vom Regen noch nassen Balken ausglitschend, von der Höhe des Gibels herunter und starb die folgende Nacht an den erhaltenen Verletzungen.

Waadt. Es geht das Gerücht, als sei der russische General und Fürst Obolensky in Vivis mit Hülfe der waadtländischen Polizei in das Haus seiner seit Jahren von ihm getrennten Gattin gedrungen und habe ihr gegen Gesetz und Recht die Kinder entführt. Diese Thatsache wurde nun, bevor ihre Wahrheit verbürgt ist, von der ausländischen Presse ausgebeutet und die Schweiz als ein Herd der Unordnung dargestellt. Bemühend ist bei diesem Umstand die Wahrnehmung, daß gerade Solche, die am frechsten waren, das Gastrecht der Schweiz zu beanspruchen, in den vordersten Reihen der Ankläger stehen. Hoffentlich wird die Regierung die Geschichte untersuchen und baldigst darüber klares Wasser einschenken, damit man weiß, woran man ist.

— Baden. Ueber die Entdeckung der beiden Mörder von Antogast wird ausführlicher der „Karlsr. Ztg." aus Straßburg vom 5. d. geschrieben: Die beiden Mörder sind Schuhmacher, welche zu Straßburg in Arbeit standen; der eine ist aus Württemberg, der andere aus Rheinbayern gebürtig. Nach einem sogleich abgelegten Geständniß war der Sachverhalt folgender: Die beiden Mörder hatten kein Geld und faßten den Entschluß, um sich solches auf leichte Weise zu verschaffen, sich nach einem der vielbesuchten Schwarzwaldbäder zu begeben, um dort die erste Person, welche ihnen begegnen und dem Anschein nach wohlhabend sein konnte, zu ermorden und dann ihrer Werthschaften und des Geldes zu berauben. Zu diesem Zweck begaben sie sich von Straßburg nach Kehl und kauften dort in einem Eisenladen eine gewöhnliche Pistole und Schrot. Hiermit versehen gingen sie nach Antogast, dem einsam in schönen Waldungen gelegenen Bade, und lauerten dort im Walde auf ein unglückliches Opfer ihrer Raubsucht. Zuerst ging eine wohlgekleidete Dame an dem Verstecke der Mörder vorüber, welcher nach kurzer Zeit ein Geistlicher im Spazierengehen folgte. Von beiden glaubten die Mörder nicht genug Beute zu erhaschen und warteten auf ein anderes Opfer. Der unglückliche Hr. Mathiß aus Freiburg, welcher nunmehr des Weges kam, schien ihnen zur Erreichung ihrer Zwecke geeignet. Sie ließen ihn 10 Schritte an sich vorüber gehen, worauf sie, ihm folgend, auf 2 Schritte an ihn herankamen. Hr. Mathiß drehte sich um, um zu sehen, wer nachfolge, und in demselben Augenblick schoß der eine der Mörder (der Württemberger) ihm die volle Pistolenladung in's Gesicht und sein Genosse gab ihm noch nach dem Tode 7 Messerstiche. Hiernach ist es erklärlich, daß aus den Stichwunden kein Blut geflossen war, wie es bei der Todtenschau am zwölften Tage bei Auffindung der Leiche den Anschein hatte, weil nämlich Hr. Mathiß augenblicklich nach dem Schusse eine Leiche war. Nach der That eilten die Mörder mit dem Gelde, der goldenen Uhr und Kette nach Straßburg zurück. Der eine der Uebelthäter fing kürzlich Streit mit seiner Geliebten an, weil sie ihn nicht begleiten wollte; es kam zu Thätlichkeiten, so daß die Polizei eine Verhaftung des Ruhestörers vornahm. Da fand sich bei der Untersuchung der Kleidungsstücke im Gefängniß eine goldene Uhr und Kette, welche im Innern des Deckels die Nummer trug, die dem französischen Staatsprokurator von Kehl aus näher bezeichnet war; beim ersten Verhör gestand der zuerst verhaftete Mörder aus Württemberg Alles ein. Gestern erfolgte die Verhaftung des zweiten Mörders in Straßburg.

New-York, 3. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¹/₄. Goldagio 37³/₈. Fünfzwanziger-Bonds 123 –. Bonds vom Jahre 1885 122²/₈. vom Jahre 1904 111¹/₄. Illinois-Eisenbahn 138¹/₂. Eriebahn 34³/₈. Baumwolle 35—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₂. Petroleum in Philadelphia 32¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.85. Zucker 12³/₈. Schlesisches Zink 6¹/₂.

Schaffhausen, 7. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 25. 60, Abschlag Fr. 0. 50; Haber Fr. 14. — bis Fr. 18 —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,6	731,7	NW°	neblig 9		Nebel	11,9
1 „ Nachm.	+ 18,9	730,2	N¹	hell 0	—	—	11,9
9 „ Abends	+ 14,8	729,7	N°	hell 0	—	—	11,8

Dichter Nebel bis gegen 11 Uhr Vormittags.

Pariser Observatorium vom 8. September, Mittags.

Der Barometer sinkt in der Bretagne und in England, der Wind weht zwischen Süden und Südwesten, zwischen hinein Regengüsse.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; – Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern; Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauvy Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Auszug aus dem Solothurner Amtsblatt.

Vom 4. August 1869.

Erbschaftsübernahmen.

Fuchs, Jungfrau, Anna Maria, Josef, des Metzgers sel. von Solothurn. — Schaad, Anna Maria, Mauritzen sel., von Lommiswil.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Christ, Kaspar, Ursen, von Selzach. — Affolter, Johann Josef, Johanns sel., Rechenmachers, von Grenchen. — Eggenschwiler, Johann Josef, Urs Josefs sel., Schuster, in Aedermannsdorf. — Bitterli, Anna Maria, geb. Peter, von Wysen.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 18. Okt. 1869.

Romann, Sebastian, Josefs, von Meyenheim (Frankreich), Handelsgärtner in Solothurn, den 10. Sept. — Ris, Barbara, Jakobs sel. Tochter, von Etziken, in Solothurn. — Zeltner, Dionis, Urs Jakobs sel., Zimmermann, von Niederbuchsiten, den 10. Sept. — Günther, Felix und Georg, von Zullwil, in Mümliswil. — Schnider, Benedikt, Johanns sel., Mtggr, von Breitenbach.

Anzeige und Vorladungen.

Altermatt, Georg, von Wolfwil, gew. Wirth, in Solothurn. Prioritätsverhandlung den 20 Sept. Morgens 9 Uhr, in Solothurn. — Späti, Urs Josefs sel., von Bellach, in Amerika. Prioritätsverhandlung den 20. Sept. Morgens 8 Uhr, in Solothurn. — Schlosser, Paul, Franzen sel., von Stüßlingen. — Spielmann, Daniel, illeg., Schuster, von Niedergösgen. — Kamber, Simon, Johann sel., alt-Weibels, von Hägendorf. Prioritätsverhandlung den 22. Septbr. Morgens 8 Uhr, in Obergösgen. — Doppler, Theresia, von Hofstetten. — Bueß, Karl, von Wenslingen (Baselland), gew. Pintenwirth in Dorneckbrugg. Prioritätsverhandlungen den 6. Oktober, Morgens 8 Uhr, in Dorneck. — Häring, Katharina, von Witterschwil. Prioritätsverhandlungen den 8. Septbr., Morgens 9 Uhr, in Dorneck.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. September 1869.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Mattmann, Kfm, Basel.
— Weber, Kfm., Zürich.
— Bosshard, dto.,
— Gerber, dto, Lindau.
— Proell, dto., Leipzig.
— Graf, dto., dto
— Jeanneret, dto., Genf.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Ubrig m Gem., Rentier, St. Louis.
— Steinfels, Kfm, Zürich.
— Henning, dto., Berlin.
— Meyer, dto., Kehl.
— Brack, dto, Oberburg.

Löwen.

Hr. Erhardt m. Gem., Kfm., Heidelberg.
— Halm m. Fr., Kfm, Niedermorschwyl.
— Zuber, Kfm, Glarus.
— Kleiner, dto, Buradorf.
— Pfister 2, dto, Zürich.

Krone.

Hr Beranger m. Fam., Part., Paris.
— Daur, Kfm., Stuttgart.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Stamm, Kfm., Biel.
— Sager, dto., Bern
— Graf, dto, Solothurn.
4 Personen v. Circus.

Rößli.

Hr. Amsler, Fürsprech, Zurzach.
— Bär, dto, Kreuzstraße.
— Bryner, dto, Zürich.
— Reinhart, Part., Dresden.
— Thalmann 2, dto., Hasle
— Gloor, Schneider, Leutwyl
— Meisterhans, dto., Humlikon.
— Reich Part, Muri
Cäcilienverein. 5 Musiker, a. München.

Schwert.

Hr Plüß, Professor, Neuenburg.
— Fotsch, Schuster, Schaffhausen.
— Jost 2, Steinmetz, Aschenstorf.
— Schät, dto, Herzogenbuchsee.
— Kästli, dto, Seewyl.
Kupferschmid, Buchhdr., Spaichingen

Publikation.

Der § 125 des Forstgesetzes verbietet das Sammeln von Waldsamen in den Waldungen bei 50 Cts. bis 5 Frk. Buße.

Theils zum Zwecke einer gehörigen Besamung, theils zum Schutze des bereits vorhandenen jungen Samenwuchses, wird nun das **Sammeln von Buchnüssen auf den Verjüngungsschlägen im Oberholz-** (Hasenberg), **Buchlisberg-, Schultheß-** und **Burghalden-Wald** der Stadt Aarau, untersagt. Die betreffenden Schläge sind am Anfang und Ende derselben mit einem Anschlag bezeichnet.

Diese Publikation soll, laut Gemeinderathsbeschluß vom 3. dieß, in den betreffenden Gemeinden verlesen und durch Anschlag in den betreffenden Verjüngungsschlägen, bekannt gemacht werden.

Aarau, am 8. Herbstmonat 1869.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Strickwollgarnen,

Flanelles am Stück & fertige Hemden,

Wollenen Bettdecken, roth, weiß und grau,

ist neuerdings auf's Schönste assortirt, und empfehle diese Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, den 2. September 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Donnerstag den 9. September

Concert der Musikgesellschaft

Cäcilien-Verein aus München
in der Bierbrauerei Siebenmann
mit neuem Programm.
Anfang 8 Uhr.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Auszuleihen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** vor der Stadt, mit schönster Aussicht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein gut ausgerüstetes einschläfiges **Bett** und ein **Nachttischle,** zu mäßigem Preis. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Kunstvereins-Blatt „In der Kirche," finden sich schöne und solide **Goldrahmen,** braune und schwarze **Politurrahmen,** mit weißen starken Portrait-Gläsern vorräthig bei

K. Engel,
Vergolder, bei der Kirche in Aarau.

In der Kirche.

Das vom Tit. Aarg. Kunstverein gegebene Blatt obigen Namens wird im Geschäft des Unterzeichneten elegant und billigst eingerahmt.

J. G. Baumann, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Drei ganz neue **Zimmer,** zwei davon in einander gehend, möblirt oder unmeubliert, in nächster Nähe der Stadt. Zu erfragen in Nr. 802.

Zu miethen gesucht:

Eine bequeme **Wohnung** für zwei Personen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Heute Abends 4 Uhr
frische Kuttlen,
täglich junges fettes **Schaffleisch** bei
A. Landolt, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
frische Kuttlen
bei **Dl. Fischer,** Metzger,
an der Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben täglich frischer **Sennenanken;** ferner

Kernenbrod	3 Pfd. à	43	Cts.
Halbweißbrod	dto.	35	"
Semmelmehl	1 Pfd. à	25	"
Zweizugmehl	dto.	23	"
Kernenmehl	dto.	21	"
Mühlegutmehl	dto.	18	"
Kernengries	dto.	25	"

Fried. Kull, Bäcker.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Rud. Roth,** Metzger.

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Zimmermagd.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Nur 8 Tage!!

Afrikanischer Circus

von den Festen und der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867 unter der Direktion des Herrn Delafioure, Künstler der offiziellen Feste.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wird hiemit angezeigt, daß obiger Circus mit **85 gut dressirten Pferden, Hunden, Ziegen und Affen** in hiesiger Stadt eingetroffen und hier einige Vorstellungen geben wird.

Die geehrten Bewohner Aarau's werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorstellungen in allen größern Städten Europa's ein ungewöhnliches Aufsehen erregten und überall mit Bewunderung angesehen wurden.

Donnerstag den 9. September

Erste große Vorstellung

bei brillanter Gasbeleuchtung
in der extra dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz.

Das Programm dieser Vorstellung ist ein so reichhaltiges und manigfaltiges, daß zu recht zahlreichem Besuche höflichst eingeladen werden darf.

Außer den staunenswerthen Productionen der Pferde und Hunde sind besonders auch die künstlerischen Leistungen der Ziegen bemerkenswerth, jedenfalls für Aarau etwas Neues und noch nie Dagewesenes.

Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Erster Platz Fr. 1. 50, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 50 Cent.

Für Damen!

Frisches Assortiment von
Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln
verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés
in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.
Aarau, im September 1869.

Stearinkerzen, I. Qualität,
offen, vollgewichtig,
Paraffinkerzen, I. Qualität,
empfiehlt

E. Maurer, Sohn,
Milchgasse.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort in eine kleinere Haushaltung gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **Glaskasten** in Nr. 36 dahier.

Zu verkaufen:
Eine Bündte **Lüzerne** bei
Fried. Rüsperli, Sattler.

Tanzunterricht.

Indem ich einem tit. Publikum von Aarau die ergebenste Anzeige mache, daß mein Tanzkurs unfehlbar zu Anfang Herbst beginnt, bitte ich allfällige Anmeldungen auf dem Rathhaus bei Herrn Kleinweibel Schäfer zu machen.

Daselbst sind Bedingungen und Zeugnisse einzusehen.

Achtungsvollst
Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Détail. **Preise äußerst billig.**

Ausverkauf.

Patent-Sammt, Sammtband, wollene Lacets, schwarz und gefarbt, **Einfaßband** für Herrenkleider, **Kinderkäppchen, Jäckchen** und **Rabättle, Seide** und **Faden** und verschiedene andere Artikel mehr, empfehlen zu gefl. Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Gesucht: Ein **Eßtisch** mit Auszug oder zum Zusammenlegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In einen Gasthof einen **Knaben** ab dem Lande, der treu und thätig ist und sich willig jeder Arbeit unterzieht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Ein noch gut erhaltenes, hohes **Kinderseßeli.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 215.** 11. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Werkstätte der österreichischen Rente.

(Wiener Freie Presse.)

Große und kleine Kinder kennen die Geschichte von dem Riesenkohl, der so groß ist, daß sich unter dem Schatten eines Blattes desselben ganze Armeen Schlachten liefern können. Das ist aber gar nichts gegen die Geschichte von dem Allerwelts-Schuldenmacher, dessen Gläubiger nach Millionen zählen; der eigene Fabriken errichtet hat, welche vollauf beschäftigt sind, das Papier zu den Schuldverschreibungen herbeizuschaffen; der ein Gebäude besitzt, so groß wie irgend ein Zinshaus, in welchem in jedem Saale von Hunderten von Arbeitern Wochen, Monate, ja Jahre hindurch nichts anderes erzeugt wird, als Schuldscheine. Und diese Geschichte hat den Vorzug vor der anderen, daß sie nicht etwa ein papierenes Märchen, sondern daß sie wahr ist. Wir Alle wissen das, wir haben sie schaudernd mit erlebt. Wir wissen auch, daß dieser Erzschuldenmacher im gewöhnlichen Leben eine „moralische" Person genannt wird. Der das Geschäft des Pumpens auf so großartigem Fuße betreibt, ist niemand Anderer als der Staat.

Die Sache ist jedoch keineswegs so leicht, als man gemeiniglich glaubt. Schuldenmachen ist an und für sich keine Kunst, wenigstens wird sie an keiner Hochschule gelehrt, wenn sie auch von den Jüngern der Wissenschaft fleißig geübt wird. Der erste Schritt ist hier der leichteste. Die Schwierigkeit wächst mit der zunehmenden Uebung und Ausbildung. Eine Schuld von Hunderten und Tausenden von Millionen ist daher immer eine respektable Leistung, welche uns Bewunderung abnöthigt, wenn wir auch die bekannten „unerschöpflichen Hilfsquellen", auf welche sie basirt ist, in Betracht ziehen. In Oesterreich sind wir jetzt zum erstenmale in der Lage, die Verdienste unserer Finanzkünstler auf diesem Gebiete zu würdigen, indem uns durch die Unifizirung der Staatsschuld Gelegenheit geboten wird, die ganze Leistung in ihrer Totalität zu überblicken. Die verschiedenen Anlehen, welche nun in den gemeinsamen Convertirungs-Topf geworfen werden, sie waren ebenso viele Monumente der Regierungs-Epochen, in welchen sie entstanden, und der Finanzkünstler, welche sie geschaffen. Von Graf Wallis angefangen bis herauf oder herab zu Freiherrn von Becke hatten sie alle solche Denkmäler, und jedes Anlehen bezeichnete zugleich ein hervorragendes Moment in der Geschichte Oesterreichs, vom Zettelsturz angefangen bis zur Schlacht von Königgrätz. Und alle die einzelnen Steine werden nun zusammengetragen zu einem Riesen-Monumente von wahrhaft pyramidalem Charakter.

Einer unserer Finanzbarone, ein ausgewachsenes Exemplar der selten vorkommenden Species der Millionäre, pflegt, wenn von angehenden Millionären gesprochen wird, auszurufen: „Eine Million, das ist ein Wort!" Was sind aber dann 2000 Millionen, wenn schon Eine Million etwas so Erhabenes ist? 2000 Millionen sind dann eine Idee, welche die Fassungskraft des Irdischen übersteigt, etwas, was sich in der menschlichen Sprache nicht wiedergeben läßt, etwas Unsagbares, Unfaßbares, etwas, das man nur ahnen und nicht begreifen kann, und diese 2000 Millionen schuldig zu sein, schon das ist ein Gedanke von überwältigender Erhabenheit. Diese imposante Idee tritt uns durch die Unificirung der Staatsschuld verkörpert entgegen, indem die Schuldarbeit eines halben Jahrhunderts zum Zwecke der Convertirung sich schnell und übersichtlich vor uns entrollt.

Wir wissen, daß es keine leichte Arbeit war, den Widerstand gegen die Convertirung im In- und Auslande zu besiegen. Am 20. Juni v. J. erfolgte die Sanction des betreffenden Gesetzes, aber damit war nur die Losung zum Beginne der Vorarbeiten ausgegeben.

Schon die Feststellung des Textes der neuen Schuldverschreibungen erforderte — wie es scheint — nicht geringe Anstrengungen, denn erst am 27. Juli v. J. erfolgte der Auftrag an die Staatsdruckerei, Zeichnungen zu den Convertirungs-Obligationen vorzulegen, und gleichzeitig erging an die Papierfabrik Schlögelmühle die Weisung, mit der Erzeugung von geschöpftem Papier für die Obligationen und von Maschinenpapier für die Coupons zu beginnen. Die Staatsdruckerei betraute mehrere hervorragende Künstler mit der Aufgabe, die Uniform für die zu schaffende Obligations-Armee zu entwerfen. Schon wenige Tage nach erhaltenem Auftrage lagen neun verschiedene Entwürfe vor. Aber keiner derselben entsprach dem Ideal, welches dem Finanzminister vorgeschwebt hatte.

Der Anforderungen an das neue Papier waren nicht wenige. Das Convertirungs-Kindlein sollte sich einschmeichelnd dem Auge wohlgefällig repräsentiren. Es sollte nicht ernst und düster, aber auch nicht zu heiter erscheinen. Es sollte sich vom marktschreierischen Gepränge entfernt halten, aber auch keine künstlerische Blöße zeigen. Nicht zu aufdringlich, aber auch nicht zu bescheiden sollte es sich verhalten. Man sollte es ihm ansehen, daß es das Kind guter Eltern sei, welche, Gott sei Dank, etwas für die behäbige Ausstattung ihrer zahlreichen Familie spendiren können. Seine sorgfältige Erziehung sollte das Kindlein dadurch verrathen, daß es sich in dreizehn Sprachen auszudrücken wußte. Denn man könne nicht wissen, hieß es, wohin es vom Schicksale verschlagen werde. Jedenfalls werde eine große Schaar nach Holland auswandern müssen, ein anderer Theil werde sich voraussichtlich in England ansässig machen, und für diejenigen, welche im Lande bleiben, werde es jedenfalls gut sein, wenn sie sich mit allen Stämmen des polyglotten Vaterlandes verständigen könnten. Diese Bedingung zu erfüllen, war allerdings nicht schwer; denn man begriff sofort die Nothwendigkeit, die zwölf Uebersetzungen des Textes auf der Innenseite der zweiten Bogenhälfte unterzubringen. Schwieriger zu erfüllen war eine andere Bedingung, nämlich die Bestimmung und die Bedeutung des Effectes in den zwölf verschiedenen Sprachen auf der ersten Seite der Obligation ersichtlich zu machen. An dieser Klippe scheiterte auch die Mehrzahl der Entwürfe. Die meisten Künstler hatten den Ausweg ergriffen, welcher allerdings am nächsten lag, in der Randverzierung zwölf Täfelchen anzubringen, je eines für jede der vorgeschriebenen Sprachen. Andere wählten zu demselben Zwecke eine Bandverschlingung. Dadurch hätte die Obligation etwas Etiquetten- und Adressenartiges erhalten. Das richtige fand Ober-Baurath Hansen im Vereine mit dem Maler Eisenmenger, indem sie die zwölf verschiedenen Uebersetzungen des Ausdruckes „Oesterreichische Staatsobligation" kurzweg in die äußerste Randeinfassung verlegten. Sie hatten das Nützliche mit dem Gefälligen verbunden. Nun hatten sie auch Spielraum für ihr künstlerisches Schaffen gewonnen. Die Zeichnung konnte sich innerhalb der Randeinfassung, unbeirrt durch die lästige Beschränkung, entfalten. Die Skizze, welche sie vorlegten, empfahl sich auch durch edle Einfachheit. Andere Künstler hatten in dieser Beziehung des Guten zu viel gethan. Die Ausschmückung, welche sie vorschlugen, war zu reich ausgefallen. Das Eine sah wie eine Kirchweih, das Andere wie ein Heiligenbild aus. Und abgesehen davon, hätte die Herstellung der Kupferplatte viele Monate in Anspruch genommen, während die Staatsdruckerei mit Tagen zu rechnen hatte. Die Skizze von Hansen und Eisenmenger, welche allen künstlerischen Anforderungen genügte, entsprach auch allen Bedingungen

Publikation.

Der § 125 des Forstgesetzes verbietet das Sammeln von Waldsamen in den Waldungen bei 50 Cts. bis 5 Frk. Buße.

Theils zum Zwecke einer gehörigen Besamung, theils zum Schutze des bereits vorhandenen jungen Samenwuchses, wird nun das **Sammeln von Buchnüssen auf den Verjüngungsschlägen im Oberholz-** (Hasenberg), **Buchlisberg-, Schultheß-** und **Burghalden-Wald** der Stadt Aarau, untersagt. Die betreffenden Schläge sind am Anfang und Ende derselben mit einem Anschlag bezeichnet.

Diese Publikation soll, laut Gemeinderathsbeschluß vom 3. dieß, in den betreffenden Gemeinden verlesen und durch Anschlag in den betreffenden Verjüngungsschlägen, bekannt gemacht werden.

Aarau, am 8. Herbstmonat 1869.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Strickwollgarnen,

Flanelles am Stück & fertige Hemden,

Wollenen Bettdecken, roth, weiß und grau,

ist neuerdings auf's Schönste assortirt, und empfehle diese Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, den 2. September 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Donnerstag den 9. September

Concert der Musikgesellschaft

Cäcilien-Verein aus München
in der Bierbrauerei Siebenmann
mit neuem Programm.
Anfang 8 Uhr.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Auszuleihen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** vor der Stadt, mit schönster Aussicht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein gut ausgerüstetes einschläfiges **Bett** und ein **Nachttischle,** zu mäßigem Preis. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Kunstvereins-Blatt „In der Kirche," finden sich schöne und solide **Goldrahmen,** braune und schwarze **Polituurrahmen,** mit weißen starken Portrait-Gläsern vorräthig bei

K. Engel,
Vergolder, bei der Kirche in Aarau.

In der Kirche.

Das vom Tit. Aarg. Kunstverein gegebene Blatt obigen Namens wird im Geschäft des Unterzeichneten elegant und billigst eingerahmt.

J. H. Baumann, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Drei ganz neue **Zimmer,** zwei davon in einander gehend, möblirt oder unmeubliert, in nächster Nähe der Stadt. Zu erfragen in Nr. 802.

Zu miethen gesucht:

Eine bequeme **Wohnung** für zwei Personen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Heute Abends 4 Uhr
frische Kuttlen,
täglich junges fettes **Schaffleisch** bei
A. Landolt, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
frische Kuttlen
bei **Dl. Fischer,** Metzger,
an der Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben täglich frischer **Sennenanken;** ferner

Kernenbrod	3 Pfd. à	43	Cts.
Halbweißbrod	dto.	35	"
Semmelmehl	1 Pfd. à	25	"
Zweizugmehl	dto.	23	"
Kernenmehl	dto.	21	"
Mühlegutmehl	dto.	18	"
Kernengries	dto.	25	"

Fried. Kull, Bäcker.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Rud. Roth,** Metzger.

Gesucht: In einen Gasthof eine tüchtige **Zimmermagd.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Nur 8 Tage!!

Afrikanischer Circus

von den Festen und der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867 unter der Direktion des Herrn Delafioure, Künstler der offiziellen Feste.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wird hiemit angezeigt, daß obiger Circus mit **85 gut dressirten Pferden, Hunden, Ziegen und Affen** in hiesiger Stadt eingetroffen und hier einige Vorstellungen geben wird.

Die geehrten Bewohner Aarau's werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorstellungen in allen größern Städten Europa's ein ungewöhnliches Aufsehen erregten und überall mit Bewunderung angesehen wurden.

Donnerstag den 9. September

Erste große Vorstellung

bei brillanter Gasbeleuchtung
in der extra dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz.

Das Programm dieser Vorstellung ist ein so reichhaltiges und manigfaltiges, daß zu recht zahlreichem Besuche höflichst eingeladen werden darf.

Außer den staunenswerthen Productionen der Pferde und Hunde sind besonders auch die künstlerischen Leistungen der Ziegen bemerkenswerth, jedenfalls für Aarau etwas Neues und noch nie Dagewesenes.

Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster Platz Fr. 1. 50, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 50 Cent.

Für Damen!

Frisches Assortiment von
Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln
verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés
in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Stearinkerzen, I. Qualität,
offen, vollgewichtig,
Paraffinkerzen, I. Qualität,
empfiehlt

E. Maurer, Sohn,
Milchgasse.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort in eine kleinere Haushaltung gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Glaskasten** in Nr. 36 dahier.

Zu verkaufen:

Eine Bündte **Lüzerne** bei
Fried. Rüsperli, Sattler.

Tanzunterricht.

Indem ich einem tit. Publikum von Aarau die ergebenste Anzeige mache, daß mein Tanzkurs unfehlbar zu Anfang Herbst beginnt, bitte ich allfällige Anmeldungen auf dem Rathhaus bei Herrn Kleinweibel Schäfer zu machen.

Daselbst sind Bedingungen und Zeugnisse einzusehen.

Achtungsvollst
Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Détail. **Preise äußerst billig.**

Ausverkauf.

Patent-Sammt, Sammtband, wollene Lacets, schwarz und gefarbt, **Einfaßband** für Herrenkleider, **Kinderkäppchen, Jäckchen** und **Rabättle, Seide** und **Faden** und verschiedene andere Artikel mehr, empfehlen zu gefl. Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Gesucht: Ein **Eßtisch** mit Auszug oder zum Zusammenlegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In einen Gasthof einen **Knaben** ab dem Lande, der treu und thätig ist und sich willig jeder Arbeit unterzieht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes, hohes **Kindersesseli.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 215.** 11. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Werkstätte der österreichischen Rente.

(Wiener Freie Presse.)

Große und kleine Kinder kennen die Geschichte von dem Riesenkohl, der so groß ist, daß sich unter dem Schatten eines Blattes desselben ganze Armeen Schlachten liefern können. Das ist aber gar nichts gegen die Geschichte von dem Allerwelts-Schuldenmacher, dessen Gläubiger nach Millionen zählen; der eigene Fabriken errichtet hat, welche vollauf beschäftigt sind, das Papier zu den Schuldverschreibungen herbeizuschaffen; der ein Gebäude besitzt, so groß wie irgend ein Zinshaus, in welchem in jedem Saale von Hunderten von Arbeitern Wochen, Monate, ja Jahre hindurch nichts anderes erzeugt wird, als Schuldscheine. Und diese Geschichte hat den Vorzug vor der anderen, daß sie nicht etwa ein papierenes Märchen, sondern daß sie wahr ist. Wir Alle wissen das, wir haben sie schaudernd mit erlebt. Wir wissen auch, daß dieser Erzschuldenmacher im gewöhnlichen Leben eine „moralische" Person genannt wird. Der das Geschäft des Pumpens auf so großartigem Fuße betreibt, ist niemand Anderer als der Staat.

Die Sache ist jedoch keineswegs so leicht, als man gemeiniglich glaubt. Schuldenmachen ist an und für sich keine Kunst, wenigstens wird sie an keiner Hochschule gelehrt, wenn sie auch von den Jüngern der Wissenschaft fleißig geübt wird. Der erste Schritt ist hier der leichteste. Die Schwierigkeit wächst mit der zunehmenden Uebung und Ausbildung. Eine Schuld von Hunderten und Tausenden von Millionen ist daher immer eine respektable Leistung, welche uns Bewunderung abnöthigt, wenn wir auch die bekannten „unerschöpflichen Hilfsquellen", auf welche sie basirt ist, in Betracht ziehen. In Oesterreich sind wir jetzt zum erstenmale in der Lage, die Verdienste unserer Finanzkünstler auf diesem Gebiete zu würdigen, indem uns durch die Unifizirung der Staatsschuld Gelegenheit geboten wird, die ganze Leistung in ihrer Totalität zu überblicken. Die verschiedenen Anlehen, welche nun in den gemeinsamen Convertirungs-Topf geworfen werden, sie waren ebenso viele Monumente der Regierungs-Epochen, in welchen sie entstanden, und der Finanzkünstler, welche sie geschaffen. Von Graf Wallis angefangen bis herauf oder herab zu Freiherrn von Becke hatten sie alle solche Denkmäler, und jedes Anlehen bezeichnete zugleich ein hervorragendes Moment in der Geschichte Oesterreichs, vom Zettelsturz angefangen bis zur Schlacht von Königgrätz. Und alle die einzelnen Steine werden nun zusammengetragen zu einem Riesen-Monumente von wahrhaft pyramidalem Charakter.

Einer unserer Finanzbarone, ein ausgewachsenes Exemplar der selten vorkommenden Species der Millionäre, pflegt, wenn von angehenden Millionären gesprochen wird, auszurufen: „Eine Million, das ist ein Wort!" Was sind aber dann 2000 Millionen, wenn schon Eine Million etwas so Erhabenes ist? 2000 Millionen sind dann eine Idee, welche die Fassungskraft des Irdischen übersteigt, etwas, was sich in der menschlichen Sprache nicht wiedergeben läßt, etwas Unsagbares, Unfaßbares, etwas, das man nur ahnen und nicht begreifen kann, und diese 2000 Millionen schuldig zu sein, schon das ist ein Gedanke von überwältigender Erhabenheit. Diese imposante Idee tritt uns durch die Unificirung der Staatsschuld verkörpert entgegen, indem die Schuldarbeit eines halben Jahrhunderts zum Zwecke der Convertirung sich schnell und übersichtlich vor uns entrollt.

Wir wissen, daß es keine leichte Arbeit war, den Widerstand gegen die Convertirung im In- und Auslande zu besiegen. Am 20. Juni v. J. erfolgte die Sanction des betreffenden Gesetzes, aber damit war nur die Losung zum Beginne der Vorarbeiten ausgegeben.

Schon die Feststellung des Textes der neuen Schuldverschreibungen erforderte — wie es scheint — nicht geringe Anstrengungen, denn erst am 27. Juli v. J. erfolgte der Auftrag an die Staatsdruckerei, Zeichnungen zu den Convertirungs-Obligationen vorzulegen, und gleichzeitig erging an die Papierfabrik Schlögelmühle die Weisung, mit der Erzeugung von geschöpftem Papier für die Obligationen und von Maschinenpapier für die Coupons zu beginnen. Die Staatsdruckerei betraute mehrere hervorragende Künstler mit der Aufgabe, die Uniform für die zu schaffende Obligations-Armee zu entwerfen. Schon wenige Tage nach erhaltenem Auftrage lagen neun verschiedene Entwürfe vor. Aber keiner derselben entsprach dem Ideal, welches dem Finanzminister vorgeschwebt hatte.

Der Anforderungen an das neue Papier waren nicht wenige. Das Convertirungs-Kindlein sollte sich einschmeichelnd dem Auge wohlgefällig repräsentiren. Es sollte nicht ernst und düster, aber auch nicht zu heiter erscheinen. Es sollte sich vom marktschreierischen Gepränge entfernt halten, aber auch keine künstlerische Blöße zeigen. Nicht zu aufdringlich, aber auch nicht zu bescheiden sollte es sich verhalten. Man sollte es ihm ansehen, daß es das Kind guter Eltern sei, welche, Gott sei Dank, etwas für die behäbige Ausstattung ihrer zahlreichen Familie spendiren können. Seine sorgfältige Erziehung sollte das Kindlein dadurch verrathen, daß es sich in dreizehn Sprachen auszudrücken wußte. Denn man könne nicht wissen, hieß es, wohin es vom Schicksale verschlagen werde. Jedenfalls werde eine große Schaar nach Holland auswandern müssen, ein anderer Theil werde sich voraussichtlich in England ansässig machen, und für diejenigen, welche im Lande bleiben, werde es jedenfalls gut sein, wenn sie sich mit allen Stämmen des polyglotten Vaterlandes verständigen könnten. Diese Bedingung zu erfüllen, war allerdings nicht schwer; denn man begriff sofort die Nothwendigkeit, die zwölf Uebersetzungen des Textes auf der Innenseite der zweiten Bogenhälfte unterzubringen. Schwieriger zu erfüllen war eine andere Bedingung, nämlich die Bestimmung und die Bedeutung des Effectes in den zwölf verschiedenen Sprachen auf der ersten Seite der Obligation ersichtlich zu machen. An dieser Klippe scheiterte auch die Mehrzahl der Entwürfe. Die meisten Künstler hatten den Ausweg ergriffen, welcher allerdings am nächsten lag, in der Randverzierung zwölf Täfelchen anzubringen, je eines für jede der vorgeschriebenen Sprachen. Andere wählten zu demselben Zwecke eine Bandverschlingung. Dadurch hätte die Obligation etwas Etiquetten- und Adressenartiges erhalten. Das richtige fand Ober-Baurath Hansen im Vereine mit dem Maler Eisenmenger, indem sie die zwölf verschiedenen Uebersetzungen des Ausdruckes „Oesterreichische Staatsobligation" kurzweg in die äußerste Randeinfassung verlegten. Sie hatten das Nützliche mit dem Gefälligen verbunden. Nun hatten sie auch Spielraum für ihr künstlerisches Schaffen gewonnen. Die Zeichnung konnte sich innerhalb der Randeinfassung, unbeirrt durch die lästige Beschränkung, entfalten. Die Skizze, welche sie vorlegten, empfahl sich auch durch edle Einfachheit. Andere Künstler hatten in dieser Beziehung des Guten zu viel gethan. Die Ausschmückung, welche sie vorschlugen, war zu reich ausgefallen. Das Eine sah wie eine Kirchweih, das Andere wie ein Heiligenbild aus. Und abgesehen davon, hätte die Herstellung der Kupferplatte viele Monate in Anspruch genommen, während die Staatsdruckerei mit Tagen zu rechnen hatte. Die Skizze von Hansen und Eisenmenger, welche allen künstlerischen Anforderungen genügte, entsprach auch allen Bedingungen

der technischen Herstellung. Sie wurde jedoch erst nach vielfachen Versuchen und theilweisen Aenderungen am 31. Aug. v. J. approbirt und die Herstellung der Original-Kupferplatte den bewährten Händen des Professors Jacoby anvertraut. Zur Anwendung der Grabstichel war jedoch keine Zeit. Man mußte sich mit einer Radirung begnügen, und selbst dann mußte ein Theil der Arbeit, nämlich der bereits erwähnte Rahmen, dem Kupferstecher Benedict übergeben werden. Immerhin dauerte es mehr als zwei Wochen, bis die Original-Platte radirt war und der Staatsdruckerei zur weiteren Amtshandlung übergeben werden konnte. Man würde fehlgehen, wenn man glauben würde, daß man nun, nachdem die Original-Platte fertig war, sofort zur Vervielfältigung schreiten konnte. Eine Reihe von Prozeßen mußte vorhergehen, bevor zur Massenerzeugung auf der Buchdruckerpresse geschritten werden konnte. Hiezu brauchte man vor Allem eine Hochplatte, welche auf galvanoplastischem Wege gewonnen wird. Mit dieser ersten Hochplatte kann aber auch noch nicht gedruckt werden. Die Druckplatte wird mittelst eines eigenen Processes durch die Gold-Chemitypie hergestellt, und zwar, indem man die Vertiefungen einer auf galvanoplastischem Wege gewonnenen Kupferplatte mit Gold ausfüllt und das Kupfer wegätzt, so daß das erhabene Bild der Zeichnung zurückbleibt. Mit einer solchen Hochplatte kann gedruckt werden; aber da dieser Proceß einige Zeit in Anspruch nimmt, so mußte die erste Druckplatte auf dem Wege der Stereotypie erzeugt werden. Dieser Proceß ist allerdings sehr einfach; man überzieht eine Hochplatte mit einer Guttaperchamasse. Diese Guttaperchahülle bildet dann die Matrize, aus welcher durch Eingießung von Kupfer die Hochplatte für den Druck gewonnen wird; aber begreiflicherweise ist das so gewonnene erhabene Bild nicht so genau als jenes, welches man durch die Gold-Chemitypie erhält. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 10. Sept. In Sachen Curti contra Müller erklärt sich Uri bereit, die Exekution ohne eidgenössische Dazwischenkunft durchzuführen. Der Bundesrath hat dieses Anerbieten angenommen und der eidg. Kommissar Wapf seine Funktionen vorläufig eingestellt. — Für Vollziehung des betreffenden Urtheils ist Uri eine Frist bis Ende September gesetzt. Bei Nichteinhaltung derselben hat der eidgen. Kommissar die nöthigen Anordnungen für ungesäumte Vollstreckung des Urtheils zu treffen.

Der schweiz. Konsul in Philadelphia übermacht den Saldo der von ihm gesammelten Liebesgaben mit Fr. 1695, wodurch seine Zusendungen den Betrag von Fr. 17,695 erreichen.

Der bisherige spanische Geschäftsträger bei der Eidgenossenschaft, Hr. Cortina, ist vom Regenten, Marschall Serrano, als Ministerresident beglaubigt worden und hat gestern das bezügliche Schreiben dem Bundespräsidenten übergeben.

Da der Bundespräsident, Hr. Welti, durch die am 15. d. zu eröffnenden Konferenzen in Sachen der Gotthardbahn abgehalten wird, der Einweihung des Nationalmonumentes in Genf beizuwohnen, so hat der Bundesrath beschlossen, an seiner Stelle den Vizepräsidenten, Hrn. Ruffy, als ersten Abgeordneten zu jener Feierlichkeit zu bezeichnen.

Im Juni 1867 ist zur Prämirung von Arbeiten über eine Revision des internen FahrpostTarifs dem Postdepartement eine Summe von Fr. 1000 zur Verfügung gestellt worden. Da von den 20 eingelangten Arbeiten viele alle Anerkennung verdienen, doch keiner die Preisfrage in genügendem Sinne gelöst hat, so wird der erwähnte Betrag an die Konkurrenten nach Maßgabe ihres Werthes und Belanges der eingelieferten Arbeiten in Einzelbeträgen von Fr. 15—130 vertheilt.

Aargau. Sonntag, den 12. Sept., werden sich die vereinigten Komites des Freienamtes in Wohlen versammeln, um in der Eisenbahnangelegenheit eine endliche Entscheidung zu treffen.

Ein Korrespondent des „Schweizerb." will wissen, daß das Bötzbergkomite bei verschiedenen Banken in Basel und Bern angepocht hat. Allein überall wurde die nämliche Forderung gestellt: Staatsgarantie für ein gewisses Maß der Dividende und Verabfindung der Gemeinden mit bloßen Aktien zweiten Ranges oder wenigstens das Eine oder das Andere. Das Bötzbergkomite hat sich nun zu der letzteren Alternative entschlossen und wird deshalb demnächst vor die Gemeinden treten, um sich die gezeichneten Subventionen auch gegen Aktien zweiten Ranges hin neuerdings zusichern zu lassen.

Aus Bern ist nach der „Berner Ztg." eines der ersten Kirchenlichter der sog. apostolischen Gemeinde, Uhrmacher Iselv, entwichen. Bei der letzten Dienstag abgehaltenen Gläubigerversammlung fanden sich allein aus Bern und Umgebung einunddreißig Gläubiger ein mit 31,000 Fr. Guthaben. Die Mehrzahl darunter waren ärmere Leute, sogar Dienstboten, Glieder der frommen Gemeinde, die ihrem Prediger blind vertraut und nun ihren durch lange mühevolle Jahre ersparten Nothpfennig verloren haben. Der Durchgebrannte scheint bis zum letzten Moment das Gebot der Nächstenliebe geübt zu haben, denn mit ihm ist noch die Vorsteherin eines gewissen, nicht wohl zu bezeichnenden Etablissements bei Interlaken, wo Iselv ein Filialgeschäft besaß, während seine Frau demjenigen in Bern vorstand, verschwunden.

— Anna Hertig, welche im Januar ihren Geliebten Haas aus dem Elsaß vergiftete, ist von den Assisen in Thun zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Mildernde Umstände wurden angenommen, um die Todesstrafe zu umgehen. Ihre Eltern sind freigesprochen.

Zürich. Laut N. Z. Z. wurden am Dienstag Abend am hellen Tage sehr viele Sternschnuppen beobachtet; viele hinterließen lange Streifen. Etwa 10 Minuten vor 10 Uhr wurde ein prachtvolles Meteor im Osten zwischen den eben über dem Horizont sich erhebenden Plejaden und dem Jupiter gesehen. Dasselbe bewegte sich ziemlich langsam von Norden nach Süden schlangenförmig und zerplatzte pfeilförmig ohne Knall in unbeschreiblicher Farbenpracht von blau, roth und grün. Das Meteor hinterließ einen etwas schlangenförmigen Schweif, der etwa 15—20 Sekunden sichtbar blieb, dann aber allmälig zerfloß. Die Erscheinung ist vielfach beobachtet werden.

— In Meilen stürzte sich Küferlehrling Schaufelberger von Wald im Fieberzustande vom dritten Stock auf den Hofraum, wo er sofort starb. — In Glattfelden wurde der junge und fleißige Joh. Stoll in Zweidlen, Arbeiter bei den HH. Rieter, Ulrich und Comp. von einem Riemen erfaßt und in die Höhe geworfen, daß ihm Arme und Beine brachen und der Unglückliche ganz zerquetscht sofort starb. Die HH. Rieter, Ulrich und Comp. hatten dann am Begräbnißtage der trauernden Wittwe zur Linderung und zum Troste ihres Schmerzes 500 Fr. in Baar übersandt, mit der schriftlichen Verpflichtung, den zwei vaterlosen Kindern bis sie das 14. Altersjahr zurückgelegt haben, alljährlich 100 Fr. in die Sparkasse zu legen. — Eine solche Handlung ist in der That lobenswerth. Ebenso sollen sämmtliche Arbeiter dortiger Fabrik zu Gunsten der Hinterlassenen auf einen Taglohn verzichten. Eben so schön!

Glarus. Ein junger 22jähriger Mann aus Filzbach, einer wohlhabenden und ehrenwerthen Familie angehörig und erst seit letztem Frühling verheirathet, entfernte sich in einer der letzten Nächte von Hause und ist seither spurlos verschwunden. Er soll jedoch nach der N. Gl. Z. einen ausführlichen Brief zurückgelassen haben, worin er sein trauriges Vorhaben und die Beweggründe dazu angedeutet hatte. Wahrscheinlich suchte er den Tod in den Wellen des Wallensees. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein Kind. Fortwährende Vorwürfe von Seiten der nächsten Anverwandten über seine Heirath sollen in ihm den verzweiflungsvollen Entschluß geweckt haben. Seine Frau, eine sehr rechtschaffene Tochter, war gezwungen, in ihrem mütterlichen Hause getrennt vom Manne zu leben.

Basel. Vom internationalen Arbeiterkongreß in Basel vernimmt man sonderbare Dinge von fast lächerlichem Widerstreit, in dem Unwissenheit und Rohheit in niedrigster Gestalt sich breit machen. A. Gögg hatte u. a. vergleichungsweise die Vorzüge schweizerischer Zustände hervorgehoben, obwohl auch hier noch manche Schatten zu bekämpfen seien. Darüber wird dieser jedenfalls wohlmeinende Mann ganz unparlamentarisch angefallen und ein Streit angefacht, der einen fatalen Eindruck macht. Wenig fehlte, so hätten sich die Redner des Menschengeschlechts bei den Köpfen genommen. (Hdls.-Cour.)

St. Gallen. In der Gemeinde Tablat hat sich ein Komite gebildet, um Hrn. Alt-Landammann Baumgartner ein Denkmal zu setzen; auch wird die Gründung einer Baumgartner-Stiftung angeregt, aus deren Erträgnissen einer oder mehrere arme, talentvolle Knaben in dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaft unterstützt werden sollen.

Graubünden. Vitali hat nach dem „Fr. Rhät." die Splügenbahn ausführbar gefunden und sind bereits eine Anzahl von seinen Ingenieuren mit Studien auf der Linie beschäftigt. Auch Hr. Oberingenieur Salis ist engagirt.

Waadt. Die Munizipalität von Lausanne hat das Gesuch des Friedens- und Freiheitskongresses um Benutzung einer der Kirchen zu den Sitzungen desselben abschläglich beantwortet.

Genf. Den Festlichkeiten zur Einweihung des Nationalmonumentes geht in den Tagen vom 16., 17, und 18. Septbr. ein von der Gesellschaft der Armbrustschützen angeordnetes Nationalschießen voraus. Für das Fest selbst trifft das Programm folgende Anordnungen: Montag den 20. Septbr. Eröffnung durch Artilleriesalven und Geläute aller Glocken. Sammlung der theilnehmenden Vereine und Bürger in Plainpalais, 9 Uhr Zug durch die Stadt zum Monumente; 11 Uhr Einweihung durch Rede und Gesang. 1 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Quartieren und Kreisen. Um 2 Uhr ertönen Choräle von den Thürmen, worauf bei jedem Bankett dem Vaterlande ein Toast gebracht wird, den 22 Kanonenschüsse allem Volke verkünden. 3 Uhr Fest auf dem See, nautische Spiele. 7 Uhr öffentliche Konzerte auf dem Rondeau des Dammes, dem Alpengarten und der Rousseauinsel. Venetianisches Fest auf dem See, Feuerwerk. 9 Uhr Ball im Wahlgebäude. Der zweite Festtag ist mehr für die Jugend bestimmt. Abends 6 Uhr beginnt der historische Festzug; darauf allgemeine Illumination.

Neuenburg. Die Patrioten der Neuenburger Berge, die im Jahre 1831 den Zug auf das Schloß von Neuenburg mitgemacht haben, feiern am 12. Sept. die Erinnerung an diese Volksbewegung, die zwar damals unterdrückt wurde und für viele ihrer Theilnehmer verhängnißvoll war, jedoch als Vortrab des späteren Sieges anzusehen ist, und das soll den „Alten" nie vergessen sein.

— In Chauxdefonds gibt gegenwärtig der bekannte Zirkus Antony und Schumann Vorstellungen. Letzten Montag stürzte die Musikbühne, unter welcher sich ein Garderobelokal befindet, mit etwa 15 Musikanten wie ein Kartenhaus zusammen, ohne denselben irgend welchen Schaden zuzufügen. Von schlimmern Folgen war der Vorfall für zwei im Garderobelokal sich umkleidende Damen. Mad. Cariot wurde durch einen Nagel an der Stirne erheblich verletzt; ihre Tochter Frl. Angeline, eine der reizendsten Figuren des Zirkus, wurde ohnmächtig aufgehoben und hatte nach einer Stunde ihr Bewußtsein noch nicht erlangt. Man befürchtet eine Gehirnerschütterung.

Washington, 10. Sept. Der Präsident Grant hat provisorisch Hrn. Shenenten (?) zum Kriegsminister ernannt.

Der am 6. Sept. Nachmittags verstorbene Kriegsminister der Ver. Staaten, General John A. Rawlins, war erst 38 Jahre alt.

London, 10. Sept. „Times" räth dem Kaiser Napoleon an, abzudanken, da ein Dekret der Republik die Familie Orleans verbanne.

In London sollen künftig alljährlich internationale Ausstellungen für Kunst und Industrie, jedoch auf anderer Grundlage, namentlich in beschränkterer Ausdehnung als die bisherigen großen Weltausstellungen, organisirt werden. Das bezügliche Programm, welches im Bundesblatt veröffentlicht wird, bestimmt im Wesentlichen, daß die Gegenstände vor ihrer Zulassung durch kompetente Richter auszuwählen sind. Von Industrieerzeugnissen werden jedes Jahr nur wenige Klassen zugelassen. Die Aufstellung soll klassenweise, ohne Rücksichtnahme auf Nationalitäten, geschehen. Die Aussteller werden aller Kosten für die Aufstellung und Besorgung während der Aufstellung enthoben. Letztere sollen jeweilen mit dem 1. Mai eröffnet und mit dem 30. September geschlossen werden.

Paris, 9. Sept. Der Kaiser hat im Park von St. Cloud eine Ausfahrt gemacht. — Die Reise der Kaiserin sei bis im Oktober verschoben.

Madrid, 9 Sept. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Ansehen. Die Freiwilligen sind heimgekehrt. Die Wache des Palastes der Gobernacion ist einzig den Polizeiagenten anvertraut. Es sind an vierzig Verhaftungen vorgenommen worden.

Man versichert, daß Prim vor seiner Rückkehr nach Madrid den Kaiser Napoleon besuchen wird. Diesen Morgen faßten einige Haufen, wie der Platzkommandant versichert, den Plan, am Abend das Ministerium des Innern wieder zu besetzen; die Regierung hat ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Deutschland. Laut telegraphischer Depesche aus Göttingen ist daselbst Professor Otto Jahn Donnerstag früh 1 Uhr gestorben. (Otto Jahn ist geb. 16. Juni 1813 zu Kiel, promovirte daselbst 1836, gieng nach Frankreich und Italien, habilitirte sich 1839, in Kiel, wurde 1842 außerordentlicher Professor der Archäologie und Philologie in Greifswalde. Im Jahr 1843 nach Leipzig berufen, ward er, wegen Theilnahme an den Bewegungen der folgenden Jahre, 1851 seines Amtes entsetzt, bis er 1855 den Ruf nach Bonn erhielt.

Nach einer Wiener Correspondenz des N. Fr. Lloyd bereitet sich im nor deutschen Bundesgebiete ein überraschender Schritt vor, der zu einer weithin wirkenden Krise den Anstoß geben kann. Ein süddeutsches Königreich soll beabsichtigen, in ostensibler Weise die Aufnahme in den norddeutschen Bund zu verlangen. Sollte vielleicht hiemit die Reise des würtemberg'schen Ministers Varnbüler nach München und die Audienz desselben beim Könige von Bayern zusammenhängen.

4— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77**, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern; Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Zürich, 10. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 82, Aufschlag Fr. 0. 13. Haber Fr. —., Abschla.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 3362 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 100,260. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 73. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 17 Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 9. Sept. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 28. 45, Aufschlag Fr. 0. 80; Haber Fr. 16. 75, Abschlag Fr. 1. 45.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barometerstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 13,2	727,7	W°	neblig 6		Nebel	12,3
1 „ Nachm.	+ 19.5	724,6	W°	bewölkt 4	—	—	12,4
9 „ Abends	+ 17,7	722,3	W	hell 2		—	12.5

Dichter Nebel bis gegen 10 Uhr Vormittags.

Aarwärme am 10. Sept.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 13,0°. Nchm. 3 Uhr 14°.

Pariser Observatorium vom 10. September, Mittags.

Neues Sinken des Barometers um 9 MM. in Brest. Ein Gewittersturm hat seinen Mittelpunkt in der Gegend dieser Stadt. Regen und strichweise Hagel.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. September 1869.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg.
— Stapfer 2, Rentier, Bern.
— Schneider, Doktor, Cöln.
— Forcherot, Kfm., Paris.
— Lecomte, dto., dto.
— Müller, dto, Schaffhausen.
— Locher, dto., Engadin.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
Frl. Herrmann, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Brunner, Kfm, Zürich.
— Voisin, dto, Paris.
— Breit, dto, Bern.
— Mory, dto, Basel.
— Koch, dto., St. Gallen.
— Brugger, dto., Lenzkirch.

Rößli.

Hr Amsler, Fürsprech, Zurzach.
— Schmid, Kfm., Baden.
— Münch, dto, Heidelberg.
— Bachmann, Schneider Wollerau.
— Sommer, Part., Plauen.
Hr. Lenz, Schriftsetzer, Berlin.
3 Wallfahrer, v. Hindenloch.

Löwen.

Hr Schooser, Kfm., Linsberg.
— Schwander, dto., Neuenburg.
— Lenzmann, dto., Barmen.
— Ritter, dto., Cöln.
— Baumer, dto., Mühlhausen.
— Hausammen, dto., St. Antony.
— Baumgartner, dto., Niedermunden.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Wathler, dto., Solothurn.
6 Personen v. Circus

Schwert.

Hr Widmer, Part., Safenwyl.
— Vogt, Tapezierer, Villingen.
— Dietiker, Schreiner, Thalheim.
— Koller, Schneider, Meierskappel.
— Frei m. Fr, Part, Mellingen.
— Jost, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schät, dto., Herzogenbuchsee.
— Kupferschmid, Buchdckr., Spaichingen.
— Müller m. Fr., Colporteur, Basel.
— Wick, Müller, Wyl.

Prediger in Aarau.

Heute Nachmittags 3/4 3 Uhr Vorbereitungspredigt: Herr Pfarrer Garonne.

Sonntag den 12. September 1869
II. Herbstcommunionstag:
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 3/4 1 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.
Turnstand.

Die Erbschaft des Hrn. Jakob Buhlrein, gew. Messerschmied, von Aarau, bringt **Dienstags den 14. September nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Pinten-Wirthschaft des Herrn Sl. Richner, Pfister, das **Haus Nr. 250. an der Halden dahier,** mit dahinter liegendem Garten, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Steigerungsbedinge sind einzusehen bei

Dem Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Cols & Manchettes

für Herren und Damen,

Collerettes für Damen
in neuester Form,

Chemisettes & Parures

sind in großer Auswahl eingegangen.

Ich empfehle diese Artikel, so wie eine schöne Auswahl neuester **Schürzen** von **amerikanischem Leder** zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Empfehlung.

Soeben erhalten eine große Parthie feinen

französischen Merinos,

doppelbreit, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 per Elle; ferner empfehle meine

Futter-, Pelz- & Bettbarchent

zu ganz billigen Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern nebst Zubehör, in freundlicher Lage der Stadt, auf Ende November. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **tüchtige Magd** nach Zofingen, die das Hauswesen gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, für sogleich einzutreten. Lohn per Woche Fr. 2. 50 bis höher.

Nähere Auskunft wird ertheilt in Nro. 693 auf dem Rain.

Gesucht: Für einen Gasthof wird eine tüchtige **Köchin** gesucht; nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, finden Berücksichtigung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Morgen

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Täglich wieder frische **Gallerichpastete** empfiehlt

B. Siebenmann, Pastetenbeck.

Junges fettes Schaffleisch

und **frische Bratwürste** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Guter Birnenmost

bei **F. Schäfer,** Beck, z. Badstube.

Frische **Bratwürste** und junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt bestens

Gottlieb Siebenmann,
Metzger.

Nur 8 Tage!!

Afrikanischer Circus

von den Festen und der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867 unter der Direktion des Herrn Delafioure, Künstler der offiziellen Feste.

Samstag den 11. September: Große Vorstellung
bei brillanter Gasbeleuchtung
in der extra dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz.
Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 12. September: Zwei große Vorstellungen.
Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr Abends.

Zum Schlusse jeder Vorstellung:

Die Hirschjagd.

Große Pantomime, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Es verdient diese Darstellung umsomehr Beachtung, als sie in Aarau zum ersten Mal zur Aufführung kömmt und in allen Theilen höchst interessant und sehenswerth ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet deßhalb höflichst ein

Die Direktion.

Preise der Plätze:
Erster Platz Fr. 1. 50, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 50 Cent.

Auszuleihen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** vor der Stadt, mit schönster Aussicht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein gut ausgerüstetes einschläfiges **Bett** und ein **Nachttischle,** zu mäßigem Preis. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Ein neuer **Fauteuil** mit Rohrsitz und Rückwand zum Stellen, dienlich für einen Coiffeur, und ein zweischläfiges **Kinderbettstattle,** in Nr. 211 hinter dem Platz zur Einsicht.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sogleich zu beziehen:

Zwei ineinander gehende möblirte **Zimmer** an der Bahnhofstraße. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine bequeme **Wohnung** für zwei Personen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Schönes fettes **Rindfleisch** und schönes **Kalbfleisch** zu 55, 60 und 65 Ct. pr. Pfd. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Gesucht: Eine **Kindsmagd;** sogleich einzutreten. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene weiß und blaue **Kunst** zum sofortigen Abbruch um billigen Preis. Auskunft ertheilt

F. Henz, Hafner.

Schönes trockenes **Seegras** per Zentner à Fr. 10. —, bestes **Wagenfett** und geläutertes **Harz** empfiehlt nebst allen sein Fach betreffenden Arbeiten

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,
Nußbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Cavoureis, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Schieß-Uebung
der
Feldschützen-Gesellschaft
und des
Jäger-Vereins von Aarau
Sonntag den 12. September 1869,
auf Bad Ramsach.

40 Schüsse Munition mitnehmen.

Sammlung 6 Uhr Morgens beim Bahnhof.

Anzeige des Bürger-Turnvereins.

Der hies. Bürger-Turnverein wird auch dieses Jahr wieder sein übliches **Preisturnfest** abhalten und zwar Anfangs Oktober. Der Unterzeichnete, Namens des Vereins, erlaubt sich deßhalb die verehrl. Einwohnerschaft und namentlich auch die ehrenw. Frauenzimmer zu ersuchen, den **Gabentisch** der Turner auch dießmal wieder mit Preisen schmücken zu wollen. Es können solche s. Z. bei Hrn. G. Rüetschi im Postbüreau abgegeben werden.

Der Vorstand.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,

wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Empfehlung.

Soeben erhalten: **Strickwolle** in großer Auswahl, welche durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig erlassen kann. Preis pr. Pfd. von Fr. 3. 40 an bis Fr. 9. 20

Brodirwolle, 25 Cts. pr. Lth., feinere Farben 30 Cts.

Unter Garantie von schöner, solider Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
vordere Pelzgasse Nr. 134 in Aarau.

Montag, **No. 216.** 13. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 10. Septb. Gestern wurde die Ordnung in Partena, Provinz Cadix gestört und ein Sergeant der Civilgarde verwundet. Der Militärgouverneur von Cadix ging nach Partena mit der verfügbaren Polizeimannschaft ab.

In der Nacht wurde kein Versuch gegen das Regierungsgebäude gemacht. Die Ruhe ist vollständig.

Der permanente Ausschuß der Cortes versammelte sich gestern und anerkannte die Nothwendigkeit, daß die Regierung energische Maßregeln ergreife, um Cuba zu retten.

Die Verstärkungen nach Cuba werden den 12. oder 15. September abgehen.

Von Cuba werden, wie die „N. Fr. Pr." vernimmt, vom 7. Aug. folgende auf den Aufstand bezügliche ergreifende Details berichtet, die zugleich Zeugniß davon ablegen, wie energisch englische und amerikanische Konsuln sich ihrer Landsleute im Ausland annehmen. Ein amerikanischer Seemann, Sohn englischer Eltern, war unter der Anklage an einer Flibustierbande theilgenommen zu haben, von den spanischen Behörden in Santiago de Cuba zum Tode verurtheilt worden; die Beschuldigung war so wenig begründet als nur möglich, nichtsdestoweniger sollte er hingerichtet werden und wurde auch trotz aller Proteste des englischen und amerikanischen Konsuls auf den Richtplatz geführt. Die beiden Konsuln folgten; der englische las vor dem Schaffot noch einmal sein Protest, in dem er erklärte, der Verurtheilte sei unschuldig; wenn man ihn tödte, so seien die spanischen Behörden Mitschuldige eines Mordes und würden ihr Verhalten vor der englischen und amerikanischen Regierung zu rechtfertigen haben. Während dieser Lektüre fiel der Verurtheilte, von Todesangst überwältigt, in Ohnmacht, und die spanischen Truppen, die zur Exekution kommandirt waren, schienen entschlossen, sich ihr Opfer auf keinen Fall entreißen zu lassen. Die Behörden berathschlagten; aber bald thaten sie den Konsuln zu wissen, ihre Intervention komme zu spät, der Gefangene sei verurtheilt, weil er die Waffen gegen Spanien ergriffen, und müsse nothwendig hingerichtet werden. Zu gleicher Zeit erscholl das Kommandowort: Legt an! Da, in diesem kritischen Momente, stürzten die beiden Konsuln, mit den Fahnen ihrer Nation in der Hand, vor die spanischen Karabiner und deckten den Verurtheilten mit ihrem Leibe, indem sie riefen: Haltet ein! Dann wikelte der englische Konsul, Hr. Ramsden, seine Person und die des Verurtheilten in die englische Fahne und hielt folgende Anrede: „Meine Herren! In meiner Eigenschaft als Konsul der britischen Majestät kann ich den ungerechten Mord eines Unschuldigen nicht ruhig mit ansehen. Es ist meine Pflicht, sein Leben zu beschützen, und Sie werden es ihm nur durch meinen Leib hindurch rauben!" Der amerikanische Konsul that desgleichen. Die Spanier blieben starr vor Erstaunen, dann ließen sie es ruhig geschehen, daß die Konsuln den armen Verurtheilten, der Thränen der Rührung vergoß, provisorisch in das Gefängniß zurückschafften, von wo er am Abend entlassen und durch die Konsuln in seine Heimat befördert wurde.

New-York, 9. Septbr. Die Blätter prophezeihen eine baldige Trennung Canada's von England.

Washington, 9. Septb. Präsident Grant hat Sherman zum provisorischen Kriegsminister ernannt.

Sämmtliche 202 Arbeiter wurden als Leichen aus den Kohlengruben in Plymouth heraufgebracht.

Paris, 10. Sept. Trotz dem regnerischen Wetter, das heute herrschte, ist der Kaiser heute gegen 4 Uhr mit der Kaiserin nach Paris gekommen. Die Majestäten fuhren durch die elysäischen Felder, über die Boulevards, durch die Friedens- und Rivolistraße, und kehrten dann nach St. Cloud zurück. Der kaiserliche Wagen hatte keinerlei Eskorte.

Bigorre (Pyrenäen), 11. Sept. Diesen Morgen um 5¼ Uhr wurde ein starkes Erdbeben verspürt.

Paris, 11. Sept. Die Journale sagen, daß der Prinz Napoleon gestern abgereist sei, um eine Exkursion zur See nach den französischen und italienischen Küsten zu machen. Die Abwesenheit werde etwa 14 Tage dauern.

Pansin bei Stargard, 10. Sept. Gestern Abend um 10 Uhr ist Graf Bismark von Varzin hier angekommen; derselbe hatte heute früh um 8 Uhr Audienz beim Könige, machte im Gefolge zu Pferde das heutige Manöver bei Treptow mit und wird heute Mittag beim Festmahle sein, welches dem Könige die Stände des saatziger Kreises geben.

Hamburg, 10. Sept. Laut dem Fremdenblatt hat gestern Abend ein wiederholter Arbeiterexeß stattgefunden. Die Polizei war gezwungen, mit blanker Waffe einzuschreiten. Es gab 20 Verwundete; 60 wurden verhaftet. Das Militär ist konsignirt.

Eine Anzahl Verbrecher, die von Frankfurt a. M. nach dem Zuchthause in Diez an der Lahn gebracht werden sollten, hatten ein Komplot geschmiedet um sich zu befreien. Zwar wurde das Komplot verrathen und die Rädelsführer geschlossen, es gelang aber dem Stärksten, seine Fesseln zu sprengen und seine Gefährten zu befreien, worauf sie mit improvisirten Waffen das Wärterpersonal angriffen. Es bedurfte eines Bajonnettangriffs der Wachtmannschaft, um der Meuterer Herr zu werden, wobei einer derselben erstochen wurde. Die bei dem Komplot Betheiligten befinden sich auf der Konstablerwache, um demnächst abermals vor Gericht gestellt zu werden.

Eidgenossenschaft.

Bei den Truppen des Divisionszusammenzuges in Bière fanden nach der „Tagespost" einige Unordnungen statt, welche jedoch nicht die Bedeutung haben, die ihnen einzelne Blätter zuschreiben. Folgendes ist der Sachverhalt, wie wir ihn aus sicherer Quelle vernehmen. Soldaten des Genfer Bataillons führten Mittwoch Abends durch das Dorf Bière einen Massenspaziergang in einer Weise aus, daß dadurch Gegendemonstrationen Seitens der zuschauenden Waadtländer provocirt wurden. Abends konnte ein Zusammenstoß der beiden Parteien nur durch das kaltblütige Benehmen des Hauptmanns und der Soldaten der Freiburger Batterie verhindert werden, welche sich zwischen die beiden Parteien stellten; immerhin erhielt ein Genfer Soldat eine leichte Verletzung. Oberst Philippin, welcher von einer Rekognoscirung zurückkehrend dazu kam, als die beiden Parteien sich in der Cantine gegenüberstanden, bewirkte, daß Ruhe eintrat, und ließ, um die vollständigste Ordnung herzustellen, Generalmarsch schlagen. Alles begab sich auf die angewiesenen Allarmplätze und nachdem eine Abkühlung stattgefunden, kehrte Korps für Korps in aller Ruhe in die Kaserne zurück. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Oberst Philippin hat eine angemessene Ansprache durch Tagesbefehl erlassen und die Offiziere von Genf haben die Initiative zu einer Versöhnung ergriffen, die, wir hoffen es, zum gewünschten Ziele führen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 10. Sept. In der Gemeinde Oberwyl, Bezirk Bremgarten, ist in einem Stalle die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, welche durch Vieh eingeschleppt wurde, das auf dem Markte in Thiengen, Großh. Baden, angekauft worden. Da die bisherigen Vorsichtsmaßregeln gegen Seucheeinschleppung aus Baden nicht genügen, so wird die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus dem Großh. Baden bis auf Weiteres gänzlich verboten.

Der Gemeinde Leuggern wird die Bewilligung ertheilt, den Herbstmarkt am 23. d. anstatt am 21. abhalten zu dürfen.

Zum Unterarzt bei der Infanterie wird Herr Strähl, Friedrich, von Zofingen, brevetirt.

— Aarau. (Einsdg.) Verschiedene Blätter berichten von zahlreichen Sternschnuppen und einem glänzenden Meteor, welche Dienstag den 7. d. Abends gegen 10 Uhr gesehen worden; nirgends habe ich jedoch etwas von dem ebenfalls sehr glänzenden Meteor gelesen, welches am Mittwoch den 8. d. Abends, circa 6¼ Uhr, in der Gegend von Aarau beobachtet worden ist. — Ich hatte Gelegenheit, dasselbe mit andern Personen in der Nähe des Kirschgartens von der Straße nach Küttigen aus zu beobachten. Von dort aus gesehen wurde das Meteor am östlichen Horizont, ungefähr in der Richtung der Pappelreihe in der Telli sichtbar und bewegte sich, dem Auge als große glänzende Feuerkugel sich darstellend, ungefähr mit der Geschwindigkeit der fallenden Sterne einer Rakete, in flachem Bogen, dessen Scheitelpunkt eine Höhe von circa 10° über dem südlichen Horizont erreicht haben mag, nach Osten, um in der Richtung des Oberthorthurmes zu verschwinden.

Bern. Hr. Oberst F. Schwab sel. von Biel hat in seinem letzten Willen folgende Vermächtnisse zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken gewidmet: 1) Dem von ihm gegründeten und der Stadt Biel gestifteten höchst werthvollen Museum Schwab Fr. 50,000, deren Zinsen zur Anschaffung weiterer Alterthümer verwendet werden sollen. 2) Dem gleichen Museum 10,000 Fr. zur Anstellung eines Conservators. 3) Zur Verschönerung des Todtenhofs 1000 Fr. 4) Dem Gemeindespital Fr. 50,000. Hr. F. Schwab hat sich mit diesen Gaben ein schönes Denkmal gesetzt in Biel, sein Andenken wird in Ehren bleiben allezeit. (Hdls.-Cour.)

— Von der Schweizergeschichte in Bildern ist eine neue Lieferung erschienen. Landammann Fries unter den Böcken von Hegi. Rückzug der franz. Armee über Schweizergebiet von Beck. Die Einnahme der Uetliburg durch Rud. von Habsburg von Beck. Hallwyl vor der Schlacht bei Murten von Rieter.

Zürich. Die gemischten Chöre vom Zürichsee feiern am 26. Sept. ihr gemeinsames Fest in Wädensweil; dem festgebenden Vereine sind zu diesem Zwecke von den Ortsbehörden die obern Säle des Sekundarschulgebäudes überlassen worden.

— Donnerstag Nachts brannten in Obersteinmaur 9 Häuser mit 21 Wohnungen nieder, 100 Personen sind obdachlos. Ursache unermittelt.

Luzern, 10. Sept. Der Regierungsrath beschloß heute, ein Staatsanleihen von 1 Mill. zu 4½% in zwei Serien je auf Ende 1869 und 1870 aufzunehmen, und sodann, gemäß Ermächtigung des Gr. Rathes, einzelne kleinere und fällig werdende Anleihen zurückzuzahlen. Die nähere Ausführung ist dem Finanzdepartement überwiesen.

— Aus der N. Z. Z. entnimmt man, daß ein gewisser A. Niesper in Luzern in Süddeutschland das Luzerner Bürgerrecht um 800 fl. zum Verkauf ausbietet, und dabei zusichert, daß der Betreffende sein Domizil nicht verändern muß. Nun ist zur Erwerbung des Luzerner Kantonsbürgerrechtes der Erwerb eines Gemeindebürgerrechtes nöthig, und dieses kann laut der Verfassung erst nach einem dreijährigen Aufenthalt im Kanton erworben werden. Unter diesen Umständen fand sich die Regierung veranlaßt, gegenüber diesem Hause A. Niesper eine genaue Untersuchung vornehmen zu lassen, um dann später weitere Schritte gegen dasselbe zu beschließen.

— Der Regierungsrath hat über den ganzen Kanton den Hundebann verhängt, weil wieder Fälle von Tollwuth vorgekommen seien.

Schwyz. Letzte Woche fanden sich auf Rigikulm so viele Fremde ein, wie dieses Jahr noch nie.

St. Gallen. Freitag Nachmittags brannten in der Farbe, einem Weiler zwischen Sargans und Trübbach, 9 Häuser und mehrere Städel ab. Der Wind trug feurige Kohlen bis ganz auf den Berg, wo ein Stadel auch niederbrannte. Sargans blieb verschont, da Farb 10 Minuten von dort entfernt ist, jedoch war Mels und Sargans in großer Gefahr, denn der Föhn trug feurige Kohlen über den Schloßberg bis Heiligenkreuz. Furchtbarer Föhnwind im Oberland und Rheinthal.

Graubünden. Thusis, 11. d. Sehr bedeutender, anhaltender Ausbruch der Nollarüfe. Der Rhein ist aufgestaut, sein Bett mit Nollaschutt angefüllt, so daß dem Domleschg größerer Schaden droht. Die Thusner und Silser Rheinwuhren sind schon beschädigt. Bei längerm Regen höchst bedenkliche Situation.

In Genf ist der Gedanke angeregt worden, die Veteranen der Solothurner und Freiburger Milizen, die 1814 dem Acte der Einverleibung Genfs in den Bund der Eidgenossen beigewohnt haben, zu dem Septemberfeste einzuladen. — Der Municipalrath hat dem Administrationsrath einen Credit von Fr. 9000 für dieses Fest eröffnet.

Neuenburg. Der Circus „Antony und Schumann", welcher nächstens in Zürich seine Vorstellungen eröffnen wird, gab in Chaux-de-Fonds eine solche zu Gunsten des dortigen Spitals, die eine Nettoeinnahme von Fr. 438 ergab.

Ausland.

Türkei. Die Stadt Sturmitza in Macedonien ist abgebrannt; 1200 Häuser, 2 Kirchen und die Schulgebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Betr. die Werbungen nach Egypten liefert das „Wochenblatt von Pfäffikon" einen Beitrag mit folgendem Briefauszug ans Alexandria (29. August): „Sie werden nicht wenig erstaunt sein, mich in Egypten zu wissen, und zwar, wie Sie aus beiliegender Photographie ersehen, nicht als Buchdrucker, sondern als Munizipalgardist, d. h. eine Art von Polizei, welche in diesem Lande, wo es von Verbrechern und Gaunern aller Art wimmelt, keine unbedeutende Aufgabe zu lösen hat. Zu diesem Schritte bin ich von Freunden in Genf überredet worden und mit 24 anderen verreiste ich am 28. Mai über Mailand und Venedig nach Alexandria. Schon oft habe ich meinen Schritt bereut. Es wurden uns in Genf eine Masse von Versprechungen gemacht, von denen sehr wenige gehalten worden sind. Für unbemittelte Europäer ist hier keine heitere Gegend: magere und schlechte Kost, bei Tage eine entsetzliche Hitze, Nachts Muskitostiche, die einen fast zur Verzweiflung treiben. Auf dem Posten sind wir nie vor Ueberfällen sicher. Täglich kommen 2—3 Morde vor. Unsere Lage ist keine beneidenswerthe. Da die hiesigen Konsuln gegen die Munizipalgarde reklamiren, so haben wir noch einige Hoffnung, wieder heimgeschickt zu werden, wenn anders nicht der Vizekönig uns ins Land hinein schickt, oder unter die Soldaten steckt."

Große Manöver in Italien. Die großen, vom 1. italienischen Armeecorps in den Apenninen abzuhaltenden Manöver werden am 10. d. M. beginnen und bis 25. währen. Die Divisionen von Parma und Modena werden anfänglich von diesen Städten gegen Bologna und jene von Perugia, Florenz und Livorno im Thale des Arno von Empoli bis Filigno und Montevarchi operiren. Während der zweiten Uebungsperiode werden sämmtliche fünf Divisionen zusammen manöveriren, und zwar die Division von Florenz, Perugia und Livorno auf der einen Seite, während jene von Parma und Bologna den Feind darstellen werden. Letztere zwei Divisionen werden versuchen, die Apenninen zu übersetzen und Mittel-Italien zu ocupiren, während die Divisionen von Perugia, Florenz und Livorno ihnen Stand zu halten und die Gebirgs-Uebergänge zu vertheidigen haben werden. Diese Manöver werden in Mugello, dem Hochthale der Sieve gegen Barberino di M., San Pietro a Sieve, Monte Senario, Borgo, San Lorenzo, Vicchio u. s. w. stattfinden. Der Plan zu diesen Uebungen wurde von General Cialdini entworfen und vom Kriegsminister gutgeheißen.

Augsburg, 10. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 1858 Schff., wovon 1831 Sch. verkauft u. 27 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise aestiegen, mit Ausnahme von Weizen. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 42 kr. (gef. um 0 fl. 10 kr.); Korn 17 fl. 48 kr., (gest. um 0 fl. 28 kr.); Roggen 13 fl. 10 kr. (gest. um 34 kr.); Gerste 12 fl. 41 kr., (gest. um 0 fl. 27 kr.); Haber 7 fl. 11 kr., (gest. um 0 fl. 10 kr.). Umsatzsumme 26,224 fl. 27 kr.

Landshut, 10. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2703 Sch., Verkauf 2376 Sch., Rest 327 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 10 kr., (gest. um 0 fl. 03 kr.); Korn 12 fl. 38 kr., (gef. um 0 fl. 34 kr.); Gerste 11 fl. 51 kr. (gestieg. 1 kr.); Haber 6 fl. 49 kr. (gef. um 1 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 10. September 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr.	27 —30	Mahlbohnen . .	Fr.	22 —23
Mehl, hiesiges Boll .	„	39 — 40	Mais .	„	19 —21
„ „ halbweißes	„	37 —38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —62
Haber . . .	„	19 —20	Lucerne, . . .	„	65 —80
Brau-Gerste . . .	„	20 —22	Hanfsamen, per Malter	„	27 —33½
Roggen . . .	„	19 —20	Eiper, „ „	„	17 —19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Erwiderung.

Eine der letzten Nummern dieses Blattes enthält einen, dem „Landboten von Sursee" entnommenen Artikel, den Ausflug der Schule von Strengelbach betreffend. Derselbe nimmt so gänzlich von der Wahrheit Umgang, daß ich nicht umhin kann, dem Leser, dessen Gefühl sich mit Recht über die geschilderte That empört, den wahren Thatbestand vorzuführen.

Der betreffende Knabe ist ein 16jähriger, der Schule entlassener junger Mensch, welcher auf seinen Wunsch an unserm Ausfluge Theil nehmen durfte. Statt sich nun, wie ein ordentlicher Schüler, den bestimmten Anordnungen zu fügen, glaubte er sich den wohlmeinenden Ermahnungen des Lehrers nicht mehr unterziehen zu müssen, sondern lockte bald 12- — 13jährige Kameraden heimlich in eine Schenke, woraus sie angetrunken zurückkehrten. Die darauf folgenden ernsten Warnungen und Drohungen erwiderte er mit Spott und stachelte neuerdings einzelne Schüler gegen die Befehle des Lehrers auf. Brave Schüler, die sich ihm widersetzten und dem Lehrer davon Mittheilung machten, mißhandelte er. Verweise fruchteten nichts; denn trotz derselben versetzte er einem Kameraden heftige Streiche mit dem Stocke. Als ich den Thäter hierüber zu Rede stellte, leugnete er mir diese bestimmte Thatsache auf die frecheste Weise weg, worauf ich ihm eine wohlverdiente Züchtigung ertheilte. Daß diese in keiner Weise eine zu starke war, beweist der Umstand, daß sie für den Betreffenden nicht die geringsten nachtheiligen Folgen hatte und daß die Eltern des Knaben mit der Handlungsweise des Lehrers vollkommen einverstanden sind und sich überdies noch wegen des ungezogenen Betragens ihres Knaben bei mir entschuldigten. Daß der betreffende Knabe müde und unwohl gewesen sei, ist eine Unwahrheit.

Dieß der wirkliche Sachverhalt, welchen ich zur Steuer der Wahrheit und zur Erwägung für alle diejenigen mittheile, welche die Handlungsweise des Unterzeichneten als eine inhumane betrachten möchten.

Strengelbach, 11. Sept. 1869. **Fr. Ebner.**

P. S. Diejenigen öffentlichen Blätter, welche den erstern Artikel publizirt haben, werden höflichst ersucht, diese Rechtfertigung ebenfalls in ihre Spalten aufzunehmen.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 11. Septbr. Erdäpfel wurden verkauft an 71 Käufer 8708 Pfund zu Frk. 7. — per Doppelzntr.; das Becken zu 20 Cts. — Aepfel pr. Vrtl. 40—50 Cts., 10—12 Paar 10 Cts; Birnen pr. Vrtl. 90—100 Cts., 8—12 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. — 5 Eier zu 30 Cts. — Bohnen pr. Teller 15 Cts. — Kabis per Kopf 15 Cts. — 2 Trauben, 14 Paar Zwetschgen, 7 Höck Nüsse, 5 Zwiebeln, 12 Rüebli je 10 Ct. — 1 Lauchbüschel 5 Cts.

Mittwoch den 15. Sept wird hier der monatliche Viehmarkt abgehalten.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge	Kursstand in Fuken.
7 Uhr Morgens	+ 14,4	723 4	SW	bedeckt 10		—	12,3
1 „ Nachm.	+ 17.0	723,3	SW³	bewölkt 8	3,9	—	12,4
9 „ Abends	+ 13,1	723,7	W	hell 0		—	12,5

Nachts Regen; Nachm. zw. 1 u. 4 Uhr hie und da unbedeutende Strichregen und Wind NW³.

Den 12. September.

7 Uhr Morgens	+ 12,0	721,5	NW	bewölkt 8		Thau	12,4
1 „ Nachm.	+ 18,1	724.2	SW⁴	stürmisch 3	0,6	—	12,4
9 „ Abends	+ 14,4	727.8	SW⁴	stürmisch 1		—	12,4

Vorm. um 9½ Uhr starker Strichregen; stürmisch SW⁴ seit 9 Uhr Morg.

Pariser Observatorium vom 11. September, Mittags.

Der Wind schlägt nach Westen und Nordwesten um, der Barometer steigt wieder, der Himmel wird schön.

---

¹— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medizinieren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dongy; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 11. September 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210¼	—	209½	÷ 3½ %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½ %
Augsburg	210	—	209½	„ 4 %
Basel	100	timbré.	100	„ 3½ %
Berlin u. Leipzig	367½	—	366½	„ 4 %
Frankfurt a/M.	210	—	209½	„ 3½ %
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¾	„ 4 %
Hamburg	185½	—	185	„ 3½ %
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 17½	—	25.15	„ 2½ %
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2¼ %
St. Gallen	100	—	100	„ 3 %
Wien u. Triest	207½	—	202½	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 3½ %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4½ %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3½ %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½ %	10. Mai	10. Nov.	100¾	100¼	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan.	31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. Mai.	30 Nov.	101	100½	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	480	477½	—
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	627½	620	—
Schweiz. Creditanst.	31. März.	31. Aug.	480	475	—
Aargauische Bank	1. Januar		—	275	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	500	492½	—
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	540	535	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli		—	545	—

„Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. September 1869.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Hardegger, Prof:ssor, dto.
— Mayer, dto., Zürich.
— Boßhardt, Kfm., Wädenschweil.
— Tidemann, dto., Barmen.
— Lussi m. Fam., Part., Prag.
— Egli, Part., Zürich.
— Appenzeller, Kfm., St. Gallen.
— Riß, dto., dto.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Forcherot, Kfm., Paris
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Zollinger, Kfm., Zürich.
— Seiler, dto., dto.
— Brändle, dto., dto.
— Justin, dto., London
— Herrmann m. Schwstr. v. Gönningen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Siegerist, Kfm., Baden.
— Gull, dto., Zürich.
— Frei, dto., Bern.
— Thomann, dto., Zürich
6 Personen v. Circus

Löwen.

Hr. v. Müyden, Kfm., Viris.
— Lanz, dto., Freiburg.
— Gans, dto., Yverdon.
— Singer, dto., St. Gallen.
— Seiler, dto., Glarus.
— Breitenstein, dto., Zofingen.

Krone.

Hr. Horlacher, Part., Umiken.
— Brenner, Kfm., Stuttgart.

Rößli.

Hr Berthold, Kfm, Constanz.
— Wüst, Cand Theol, Bremgarten.
— Weißenbach, dto., dto.
— Hallet, Part., Reinach.
— Kleiser, Sattler, Volterdingen.
— Haas, Topezierer, Luzern.
— Hochuli, Part., Zofingen.

Schwert.

Hr. Brunner, Notar, Luzern.
— Schleichert, Sattler, Sachsen.
— Schmid, Schmied, Kirchberg
— Plüß, Part., Aarburg.
— Jost 3, Steinmetz, Aichenstorf.
— Gloor, Part., Birrwyl.
— Weber, dto., Baselland.
— Suter, dto, Köliken
— Benz, dto, Oberfrick

Steigerung über Bauolz und Stockholz.

Infolge von Borkenkäferfraß wird öffentlich versteigert:

Heute Montag den 13. dieß, Nachmittags 1 Uhr, im **Gönhard,** Abtheilung „beim steinernen Tisch" und „auf Distelberg":

1 Stück Weißtannen-Sagholz mit 52 Cubikfuß,
50 " Rothtannen-Bauholz " 1977 "
40 Klafter Stockholz, und
2 " Tannen-Spältenholz,

wozu freundlich einladet

Aarau, am 7. Septbr. 1869. **Die Forstverwaltung.**

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des **Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau** anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern,** zum **Ankaufe von Wechseln,** und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen.**

Anmeldung beim Präsidenten, Herrn **Bürgi,** Hutfabrikant, oder beim Cassier, Herrn **Hemmeler-Haßler.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Dienstag den 14. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Jakob Fischer, Metzger von Aarau, 80 Jahre, 2 M., 23 T alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 614.

Taufen in Aarau vom 12. September.

Oscar Theodor, Söhnlein des Dr. Med. Alfred Stähelin von Basel.

Walter, Söhnlein des Herm. Walter Thut, Ziegler, von Oberentfelden.

Fritz, Söhnlein des Otto Schmuziger, Spengler, von Aarau.

Friedrich Joseph, Söhnlein des Friedr. Rychner, Spengler, von Aarau.

Lina Bertha, Töchterlein des Dominik Meienfisch, Lithograph, von Kaiserstuhl, wohnhaft in Unterentfelden.

M. K. im Storchen.

Publikation.

Von der dem J. Fischer, Sohn, Negot., in Miethe gegebenen öffentlichen Waage mit 2500 Pfd. Gewicht, werden

7 Stück à 50 350
3 " à 100 300
zusammen 650 Pfd. Gewicht vermißt.

Die Besitzer derselben werden um beförderliche Rückgabe ersucht.

Zugleich wird angezeigt, daß zur Wiedervermiethung Angebote bis Montag den 20. dies entgegengenommen werden.

Aarau, 6. Sept. 1869.

Die Fondsverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die minderjährigen Kinder erster Ehe des **Frd. Hemmeler-Kömmeter,** Negt. von Aarau, sind Eigenthümer eines ca. 14,070 □' haltenden **Gartens im Schachen.** Ein Kaufsliebhaber hat darauf Fr. 1700. — geboten. Mehrgebote werden auf Grundlage der entworfenen Vertragsbedinge bis und mit Donnerstag den 16. l. M., Abends 6 Uhr, durch den unterzeichneten Gemeindeammann entgegengenommen.

Aarau, den 3. Sept. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Die Erbschaft des Hrn. Jakob Buhlrein, gew. Messerschmied, von Aarau, bringt **Dienstags den 14. September nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Pinten-Wirthschaft des Herrn Sl. Richner, Pfister, das **Haus Nr. 250. an der Halden dahier,** mit dahinter liegendem Garten, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Steigerungsbedinge sind einzusehen bei

Dem Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Vorletzte Vorstellung!

Afrikanischer Circus

von den Festen und der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867 unter der Direktion des Herrn Delafioure, Künstler der offiziellen Feste.

Montag den 13. September: Große Vorstellung

bei brillanter Gasbeleuchtung

in der extra dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz.

Zum Schlusse der Vorstellung:

Die Hirschjagd.

Große Pantomime, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Es verdient diese Darstellung umsomehr Beachtung, als sie in Aarau zum ersten Mal zur Aufführung kömmt und in allen Theilen höchst interessant und sehenswerth ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet deßhalb höflichst ein

Die Direktion.

Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster Platz Fr. 1. 50, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 50 Cent.

Zu verkaufen:

Zwei alte runde Weinfässer,

noch gut im Stande und stark mit Eisen gebunden, noch voll Wein, zu 14½ und 11½ Saum, um den billigen Preis von 5 Frkn. per Saum. In Nr. 50 zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltenes **Faß,** circa 20 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Ladentisch** mittlerer Größe, billig bei

Bernhard Lienhard, alt Bannwart, in Buchs.

In eine hiesige **Elastique-Fabrik** wird eine tüchtige Person als **Ausrüsterin** gesucht; bei befriedigenden Leistungen wird ein guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

und **frische Bratwürste** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Sogleich zu beziehen:

Zwei ineinander gehende möblirte **Zimmer** an der Bahnhofstraße. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Guter Birnenmost

bei **F. Schäfer,** Beck, z. Badstube.

Gesucht: Eine **tüchtige Magd** nach Zofingen, die das Hauswesen gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, für sogleich einzutreten. Lohn per Woche Fr. 2. 50 bis höher.

Nähere Auskunft wird ertheilt in Nro. 693 auf dem Rain.

Man sucht eine **treue Magd** mittleren Alters zur Besorgung der Küche und der übrigen kleinen Haushaltung. Etwas Uebung im Nähen wird gewünscht. Bei entsprechenden Leistungen wird Fr. 3 per Woche bezahlt. Anmeldungen sollen vorerst schriftlich geschehen. Gute Zeugnisse werden verlangt.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 223 ein meublirtes **Zimmer** sammt Kost für einen Herrn.

Zu verkaufen:

Der **Klee-Ertrag** ab einer halben Juch. Land im untern Zelgli. Anzumelden bei **Sandmeyer** an der obern Vorstadt.

Zu verkaufen:

Eine **Kabisstande;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein gut meublirtes **Zimmer** in Nr. 8 an der Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Zum Kauf angetragen:

Ein neuer **Fauteuil** mit Rohrsitz und Rückwand zum Stellen, dienlich für einen Coiffeur, und ein zweischläfiges **Kinderbettstattle,** in Nr. 211 hinter dem Platz zur Einsicht.

Empfehlung.

Soeben erhalten eine große Parthie feinen

französischen Merinos,

doppelbreit, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 per Elle; ferner empfehle meine

Futter-, Pelz- & Bettbarchent

zu ganz billigen Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 217. 14. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Werkstätte der österreichischen Rente.

(Schluß.)

Wenn wir von einer Hochplatte reden, so ist dies nicht so zu verstehen, als ob zur Erzeugung der Obligationen nur eine Platte nothwendig wäre. So sehr man auch mit Rücksicht auf die schnelle und massenhafte Erzeugung bemüht war, die Herstellung zu erleichtern, so bedarf es noch immer sechs Preßprocesse, bis die Obligation als fertiges Product die Fabricationsstätte verlassen kann. Der erste Proceß besteht in der Herstellung des Tondruckes; unter einer zweiten Presse erhält das Papier das feine Dessin, welches den Untergrund bildet. Dann erst kommt der Schwarzdruck, welcher den Text und die Zeichnung enthält. Auf jeder Obligation soll der Betrag, auf welchen sie lautet, sofort in die Augen springen. Das wird dadurch erreicht, daß man die Beträge in Farbendruck aufträgt, und zwar wurden für die Fünfzig-Gulden-Obligationen die braune, für die Hundert-Gulden-Obligationen die rothe, für die Tausend-Gulden-Obligationen die blaue und für die Zehntausend-Gulden-Obligationen die grüne Farbe gewählt. Zur Herstellung dieses farbigen Druckes muß die Obligation zum viertenmale unter die Presse wandern. Dann schaut das Papier allerdings so aus, als ob es fertig wäre. Aber es fehlt ihm das Wichtigste, die Individualität. Diese erhält es durch die Nummerirung. In der fünften Presse, welcher die Obligation übergeben wird, ist ein Ziffernsystem angebracht. Bei jedesmaligem Aufklappen des Deckels dreht sich das Ziffernrad und es erscheint die nächst höhere Ziffer. Gleichzeitig mit der Nummerirung wird der Stempel aufgedrückt; bevor jedoch die Obligationen dieser Procedur unterworfen werden, haben sie eine genaue Prüfung zu bestehen, und diejenigen, welche sich in Folge des kleinsten Makels dieser Ehre unwürdig zeigen, werden ausgeschieden, übrigens aber ebenso genau gezählt und gebucht, wie die fertigen Exemplare. Nachdem noch die sogenannte Widerdruckseite, die zwölf Uebersetzungen des Textes enthaltend, bedruckt ist, und nach einer zweiten sorgfältigen Revision ist die Obligation fix und fertig und könnte sofort aus dem Arbeitslocale auf dem nicht ungewöhnlichen Wege der Defraudation dem Verkehre übergeben werden.

Dem steht jedoch Zweierlei im Wege. Erstens die sorgfältige Ueberwachung der Fabrikation. Die Creditsabtheilung der Staatsdruckerei, in welcher die Obligationen erzeugt werden, ist ein für sich abgeschlossenes Gebäude. Die bekannte Ueberschrift: »Lasciate ogni speranza« u. s. w. müßte hier lauten: „Laßt Alles zurück, namentlich Pakete, ihr, die ihr austretet.“ Kein Engel mit dem flammenden Schwerte, wol aber ein handfester Wächter hütet den Eingang. Er prüft nicht die Herzen und Nieren der Austretenden, weil man in den Taschen des Herzens keine Obligationen verstecken kann, wohl aber das Aussehen Aller, welche die Arbeitssäale verlassen. Die Letzteren selbst sind fortwährend abgesperrt, nur der Direktor und der Commissär des Finanzministeriums, welcher die Fabrikation überwacht, besitzen Schlüssel zum Sanctuarium. Man muß von guten Eltern sein, um in diese geheiligten Räume eingeführt zu werden, und nur der Direktor der Staatsdruckerei besitzt dieses Recht. Der Liebenswürdigkeit desselben verdanken wir es, daß sich die papierenen Wunder unserem profanen Auge erschlossen, daß wir vordringen durften bis zur gemeinsamen Quelle unseres negativen National-Reichthums. Ein feierliches Schweigen herrscht in diesen Arbeitssäälen, nur unterbrochen von dem Sausen der Maschinen, welche ununterbrochen fortweben an dem Riesenkleide unserer unifizirten Staatsschuld. Mit heiliger Scheu betrachteten wir diese Maschinen; denn jede Bewegung, jede Umdrehnng derselben bedeutet ja einen neuen Schuldtitel, und die Hast, mit welcher sie arbeiten, ist wohlmotivirt durch die Riesenaufgabe, welche sie zu leisten haben.

Ziffermäßig genau läßt sich die zu bewältigende Unifizirungs-Arbeit jetzt noch nicht feststellen, weil dies von dem Verhältnisse der auszufertigenden Obligationen von 1000 fl. und 100 fl. abhängt. Man weiß nur, daß die Gesammtziffer der zu convertirenden Schuld nahe an 2000 Millionen beträgt; wenn nun eine Hälfte in Appoints zu 1000 und die andere Hälfte in Appoints zu 100 fl. ausgefertigt würde, wäre der Bedarf 11 Millionen Stück. Da aber weit mehr Appoints zu 1000 fl. als zu 100 fl. nöthig sein dürften, vielleicht im Verhältnisse 3 : 1, so wird sich der Bedarf an Stücken beider Gattungen (abgesehen von den Obligationen auf Namen und den zur Ausgleichung bestimmten Theil-Schuldverschreibungen zu 10 fl. und 2 fl. 50 kr.) auf etwa 6 Millionen stellen.

Wenn nun die Staatsdruckerei in demselben Tempo wie bis jetzt fortarbeiten kann, so wird sie zur vollständigen Lösung der Aufgabe noch 120 Arbeitstage, d. i. so ziemlich das ganze Jahr 1869 brauchen. Das für die Unifikation erforderliche Papier besteht bei der Annahme des Gesammtbedarfes von 6 Millionen Stücken in 12,000 Rieß für die Obligationen und 6000 Rieß für Coupons im beiläufigen Gewichte von 1800 Centnern.

Daß diese colossale Arbeit einen großen typographischen Apparat erfordert, ist auf den ersten Blick klar. Für die Obligationen stehen sechs einfache Schnellpressen in Thätigkeit, wovon eine den Tondruck, zwei den Schöndruck, eine die Beträge in Farben, eine den Wiederdruck und eine die Nummerirung nebst Trockenstempel anbringt. Die fortlaufende Nummerirung wird mittelst eines in der Form eingeschlossenen, von der Bewegung der Presse abhängigen Nummerirungs-Systems ebenso sicher als einfach bewirkt. Die zu den Obligationen gehörigen Couponsbogen werden in einem anderen, räumlich ganz abgeschiedenen Locale erzeugt, und darin besteht die zweite der von uns oben angedeuteten Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Defraudationen, da die Obligationen ohne Couponsbogen nicht verkauft werden können. Man geht noch einen Schritt weiter, indem man Obligationen und Couponsbogen immer separat an die Staatsschulden-Controls-Commission abliefert. Heute wandert z. B. ein Paket von 20,000 Stück Obligationen (das ist gegenwärtig die tägliche Leistung) an die Staatsschulden-Commission, und den nächsten Tag werden die dazugehörigen 20,000 Stück Couponsbogen in einem besondern Pakete abgeliefert. Es finden sich also erst bei der Staatsschulden-Commission die Obligationen mit den dazugehörigen Couponsbogen zusammen. Da die Couponsbeilagen nur aus halben Bogen bestehen, so genügen zur Erzeugung des Tondruckes, des Schöndruckes, des Präge- und Stempeldruckes vier einfache Schnellpressen; schwieriger gestaltet sich bei den Coupons die Nummerirung. Früher hatte man kein anderes Mittel als den Vor- und Zudruck auf der Handpresse, eine sehr complicirte, mühevolle und kostspielige Methode. Gegenwärtig geschieht die Nummerirung mit eigens dazu konstruirten Maschinen, wovon eine der vorzüglichsten die von Lecoq in Paris ist. Mit einer solchen Maschine können zwei Personen in zwölf Stunden 2500 Bogen mit 48 Coupons nummeriren — eine Arbeitsleistung, mit welcher jene der Handpresse in keiner Beziehung den Vergleich aushält.

Wir müssen hier bemerken, daß die gleichmäßige Erzeugung nicht etwa so zu verstehen ist, daß alle Obligationen und Couponsbogen identisch seien. Das ist nicht der Fall. Sie alle zeigen wohl den Familien-

zug, welcher sie als Glieder derselben großen Familie charakterisirt. Aber unter sich sind sie wieder in mehrere Gruppen gespalten. Die 50-Gulden-Obligationen enthüllen ihren wahren Werth durch den braunen Druck des Betrages, auf welchen sie lauten. Die Hunderter zeigen dies durch die rothe, die Tausender durch eine blaue und die hochansehnlichen Zehntausender durch die grüne Farbe des Druckes an. Das gibt also schon vier Kategorien. Eine fünfte Classe bilden die Obligationen, welche für Stiftungen u. dgl. bestimmt sind, bei welchen die Beträge und der Name des Inhabers in die Obligation eingetragen werden. Dann unterscheiden sich die Obligationen und Coupons durch die verschiedenen Termine für die Auszahlung der Zinsen. Das gibt wieder vier, zusammen also neun Kategorien. Je nach der Verzinsung in Silber oder Papier sind diese neun Kategorien verschieden ausgestattet. Die in Silber verzinslichen haben auf der ersten Seite einen taubengrauen, die in Papier verzinslichen einen blaßgelben Unterdruck. Daraus folgt, daß es trotz aller Unificirung noch immer 18 Species der österreichischen Rente gibt.

Das Unificirungswerk ist daher in technischer Beziehung weder so einfach noch so leicht, als man annehmen könnte, und die Cautelen, welche dabei beobachtet werden müssen, sind nicht danach, die Arbeit zu erleichtern. Die Ueberwachung beginnt schon bei der Uebernahme des Papiers zum Drucken. Von dem Momente, als das Papier für die Obligationen und Coupons die Räume der Staatsdruckerei betritt, ist es schon, wenigstens in den Augen des Ueberwachungs-Personales, Obligations- oder Coupons-
nd wird als solches gebucht und in allen Stadien des Druckpro-cesses in Evidenz gehalten. Täglich wird die Bilanz gezogen, und die Rechnung muß auf Einen Bogen genau stimmen.

Vor der Ablieferung wird noch eine Schlußrevision durch in diesem Fache besonders geübte Personen vorgenommen, die maculirten Exemplare werden ausgeschieden und durch andere ersetzt, die Bogen werden gefalzt, beschnitten, zu Hunderten in Schleifen gelegt und je zehn dieser Hunderter-Pakete zwischen zwei feste Pappendeckel gebunden. Zwanzig dieser gebundenen Pakete werden täglich an das von der Staatsschulden-Commission bestellte Zähl- und Revisions-Comité übergeben, welches dieselben zur Contrasignatur vorbereitet und der Controls-Commission vorlegt. Nach erhaltener Contrasignatur werden die Obligationen nochmals revidirt und dann endlich der Staatsschuldenkasse übergeben, von welcher sie ihre Wanderung unter das Publicum antreten.

Das sind die Schicksale und Wandlungen der österreichischen Rente. Uns wurde es ganz weh ums Herz, als wir sahen, welchen Prüfungen ein solch armes Papier schon in früher Jugend ausgesetzt ist. Wir konnten uns nicht enthalten, eine verschämte Fünfziger-Obligation mit taubengrauem Untergrunde folgendermaßen zu apostrophiren: „Junge Obligation," sagten wir, „posthumes Kind eines unbekannten Finanzvaters! Niemand weiß, wem du dein Entstehen verdankst; du repräsentirst vielleicht die Pickelhaube eines gesellschaftsrettenden Gendarmen, vielleicht die tägliche Heu-Ration eines vaterländischen Generals, welchem es gelungen, den Feind zur „Entwicklung seiner Kräfte" zu zwingen; vielleicht hast du gar als Jahresgehalt eines armen Schulmeisterleins das Cultus-Budget belastet? Wie dem auch sei, da du es nicht weißt, brauchst du dich deines Ursprunges nicht zu schämen! Sei eingedenk, daß man dich wohl nach deinem Kleide empfängt, daß man dich jedoch nur nach deinen Leistungen schätzt. Halte daher dasjenige, was du versprichst, und du wirst überall geehrt und geachtet werden. Ob du nun als Pathengeschenk in das Wickelband eines jungen Staatsbürgers gelegt wirst oder in Gesellschaft von gleichnamigen Schwestern, in stattlichen Bänden gebunden, im Prunkzimmer eines holländischen Kapitalisten ein beschauliches Dasein führst, sei jederzeit eingedenk, daß du das Gemeinsame im Getheilten zu repräsentiren hast, als gemeinsame Etiquette des zweigetheilten österreichischen Staates." J. H. W.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Sept. Der norddeutsche Bund wird bei der Gotthardkonferenz durch den General Röder (den Gesandten bei der Eidgenossenschaft) und Oberbaudirektor Weißhaupt, Baden durch Ministerpräsident Dusch, Geheimrath Zimmer (Betriebsdirektor der bad. Staatsbahnen) und Oberbaurath Nerwig vertreten sein. Das Sekretariat dieser Konferenz ist dem Sekretär des eidg. politischen Departements, Hrn. Stabsmajor Dr. Roth übertragen.

Es herrscht gegenwärtig nach der „Tagespost" in der Bundesstadt einige diplomatische Bewegung. Ende voriger Woche war der schweizerische Minister von Berlin, Herr [illegible]rt Hammer, hier; am Samstag traf der schweizerische Minister in Paris, Herr Dr. Kern, zu einem mehrtägigen Besuche ein; und auf heute und morgen sind die zur internationalen Gotthardkonferenz bestimmten Abordnungen erwartet.

Ueber die angenehmen Ueberraschungen, welche die Posteinnahmen des Monats Juli brachten, gießt das Postdepartement kaltes Wasser, mit der Mittheilung, daß die starken Einnahmen der Briefpost von dem Austausch der päpstlichen Münzen durch das Publikum gegen Frankomarken und Couverts herrühren, welcher im August entsprechende Mindereinnahmen folgen werden.

Aargau. Im „Bund" bestreitet das Bötzbergkomite, daß es in Bern oder Basel wegen Finanzmitteln angeklopft und ebensowenig beschlossen habe, von den Gemeinden zu verlangen, daß sie sich mit Aktien zweiten Ranges begnügen.

— Aarau, 14. Sept. Gestern Nachmittag verstarb dahier nach längeren Leiden im besten Mannesalter Hr. Kappeler, Verleger des Tagblattes; noch in den letzten Wochen suchte er am Vierwaldstättersee Genesung von seinem langwierigen Halsübel, aber leider ohne Erfolg. An dem Verstorbenen verlieren seine Gattin und Töchterchen einen sorgenden Familienvater, das Gemeinwesen einen im Beruf wie öffentlichen Leben rechtlichen, thätigen Bürger. Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

— Letzten Sonntag zerschoß sich der 19 jährige Jakob Leubin in Schupfart bei Anlaß einer Taufe mit einer Pistole die linke Hand derart, daß er die ganze Hand verlieren werde.

Bern. Der schweiz. Gymnasiallehrerverein trat am 11. und 12. d. in Bern unter dem Präsidium des Herrn Professor L. Tobler zu seiner diesjährigen Jahresversammlung, gegen vierzig Mann stark zusammen. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde, wie fürderhin jedes zweite Jahr, während alternirend der Verein in einem Gymnasialsitze tagen wird, Olten, als Präsident Herr Alt-Rektor Rauchenstein in Aarau bezeichnet. An Stelle des eingegangenen „Neuen schweizerischen Museums" wurde die Gründung einer Gymnasialzeitschrift beschlossen, welche eine Chronik aller in den schweizerischen Gymnasien in Organisation, Personalbestand u. s. w. geschehenen Veränderungen, sowie Notizen über die Geschichte derselben überhaupt enthalten soll und deren Redaktion Hr. Prof. Uhlig in Aarau übertragen wurde.

Auf dem Gepäckbureau des Postamtes Zürich ist wieder einmal ein Group von Fr. 3000, von der eidg. Bank nach Wetzikon aufgegeben, spurlos verschwunden.

— Auf das landwirthschaftliche Fest in Uster wird ein kostümirter Festzug organisirt, der am zweiten Festtage, Montags den 27. Sept., stattfindet. Nach dem Programm soll der Zug in drei Hauptabtheilungen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellen. Die erste Gruppe der ersten Abtheilung führt ein Bild der Pfahlbautenzeit vor, in der zweiten Gruppe erscheinen die Freien von Hegenau und der Hof von Kyburg, die dritte bringt einen mittelalterlichen Zehntenbezug zur Anschauung. Die zweite Hauptabtheilung (Gegenwart) besteht aus vier Gruppen, die vier Jahreszeiten darstellend. Die dritte Hauptabtheilung (die Zukunft) soll humoristisch gehalten werden. Die erste Gruppe bringt die Volksbank in ihrer Geschäftsthätigkeit, die zweite den Dampfpflug, die dritte sucht zur Darstellung zu bringen, wie in Zukunft die Feldfrüchte dem Bauer selbst in's Haus kommen, indem die personifizirte Kartoffel, Rübe, Kürbis u. s. w. auf Velocipeden daherfahren.

Luzern. Das Gesuch eines in Luzern etablirten Israeliten um Ertheilung einer Konzession für eine Pension oder Restauration zur Bewirthung israelitischer Glaubensgenossen mit „koscherem Tisch", wurde vom Regierungsrathe abschlägig beschieden.

Schwyz. Wie man die „Schwyzer-Ztg." versichert, ist Herr Ingenieur Diethelm von Lachen nach Arth berufen worden, um die nöthigen Vermessungen und die Entwerfung der Pläne für Erstellung einer Fahrstraße von Arth auf den Rigi vorzunehmen.

Baselland. Letzten Sonntag hatten die Schützengesellschaft Liestal und der Schießverein von Gelterkinden eine gemeinschaftliche Schießübung auf der Höhe des Bades Kienberg. Es wurde im Einzelfeuer auf 400 und 500 Schritte und im Schnellfeuer auf 300 Schritte geschossen. Trotz des sehr starken Windzuges war das Resultat ein recht günstiges. Im Schnellfeuer hatten die Liestaler 66, die Gelterkinder 52 Prozent; im Einzelfeuer mag der Durchschnitt 75 Prozent betragen. Beim gemeinschaftlichen Abendtrunk wurde die Gründung einer Kantonalschützengesellschaft angeregt und die Aufstellung einer Kommission beschlossen, welche Statuten zu entwerfen hat, die dann von Abgeordneten von allen Schießvereinen

und auch aus solchen Gemeinden, wo noch keine bestehen, berathen werden sollen.

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat das ihm eingereichte Gesuch, sich für einige Neubürger aus Frankfurt gegen die von Preußen verfügte Ausweisung beim Bundesrathe zu verwenden, nach Prüfung der konkreten Verhältnisse gerechtfertigt gefunden. Daher hat er beschlossen, „die nachgesuchte Verwendung eintreten zu lassen und bei diesem Anlaß auf das verfassungsgemäße Recht des Kantons Schaffhausen sich zu berufen, Ausländern, auch wenn sie momentan nicht dort wohnen, jedoch aus ihrem frühern Staatsverbande förmlich entlassen sind, das diesseitige Kantons- und das Schweizerbürgerrecht zu verleihen."

Solothurn. Die Solothurner Veteranen, welche Anno 1814 mit dem Solothurner Bataillon in Genf waren, werden von ihren Kameraden in Genf eingeladen, den 20. und 21. Sept. an dem Fest in Genf theilzunehmen.

Wallis. Der Staatsrath hat auf die Einladung Genfs zur Theilnahme an dem Septemberfeste seinen Präsidenten und Vizepräsidenten abgeordnet.

Waadt. Bei einer Schiffpartie auf dem Lac du Bret ist ein 12jähriger Knabe vor den Augen seiner Kameraden in das Wasser gefallen und ertrunken. Das Steuer, das er führte, brach und er stürzte rücklings über Bord.

Ausland.

Paris, 13. Septb. Prim und Silvela werden heute dahier ankommen; Lord Clarendon morgen. Der Kaiser wird Prim morgen um 3 Uhr empfangen.

Das „Abendjournal" sagt, daß der Kaiser heute von 3 bis 5 Uhr eine neue Spazierfahrt in den Park von Villeneuve gemacht habe.

Die „Liberte" sagt, daß der Kaiser heute abermals durch seine Gegenwart in Paris die Herstellung seiner Gesundheit bekundet habe.

Dem Korrespondenten der Londoner „Post" in Rom zufolge ist es die Absicht des Papstes, in der Schweiz ein Erzbisthum zu gründen und die schweizerischen Katholiken mit einem Primas zu beschenken, der seinen Sitz in Freiburg haben solle.

Insterburg, 11. Septbr. Seit 12 Tagen herrscht wieder die Rinderpest in Polen; es ist eine militärische Gränzsperre in der Entfernung von drei Meilen gegen die polnische Gränze, im ortelsburger und neidenburger Kreise angeordnet.

Dresden, 11. Septmbr. Nachdem das Manöver des sächsischen Bundes-Armeekorps heute beendigt ist, begibt sich der Kronprinz von Sachsen Nachmittags nach Königsberg, um auf Einladung des Königs von Preußen den dortigen Manövern beizuwohnen.

Am 5. d. wurde in Stuttgart am hellen Mittage in einer der belebtesten Straßen auf einen allgemein geachteten Arzt, Dr. v. Kollreuter, ein Attentat verübt. Ein Schuhmachergeselle feuerte nämlich von rückwärts eine Pistole auf ihn ab; die Kugel drang oberhalb des Knies in den linken Oberschenkel und scheint den Knochen nicht unbedeutend verletzt zu haben. Der Thäter wurde sofort ergriffen. Wie der Staatsanzeiger versichert, liegt hier kein Verbrechen, sondern die unselige That eines am sogenannten Verfolgungswahn leidenden Geisteskranken vor. Unverantwortlich ist es aber dann, daß man einen solchen Geisteskranken frei umhergehen läßt.

Wien, 10. Sept. Letzten Montag fuhren drei Realschüler trotz aller Abmahnungen von Seite gewiegter Matrosen mit einem Segelboote auf der großen Donau stromaufwärts nach Klosterneuburg, um sich das Manöver anzusehen. Der Unterwind ging so sehr, daß das Boot so schnell wie ein Dampfschiff stromaufwärts fuhr. Etwas unterhalb von Klosterneuburg schlug der Wind plötzlich um und strich nun mit großer Gewalt von der linken Seite her. Ehe sich's der Steuermann, der zugleich das Hauptsegel dirigirte, versah, drehte sich das Segel auf die entgegengesetzte Seite und schlug ihm die Raa so gewaltig an den Kopf, daß er betäubt ins Wasser stürzte und spurlos in den Wellen verschwand. Nun verloren die beiden Anderen die Geistesgegenwart, und anstatt ans Steuer zu gehen, zogen sie die Segel noch strammer an. Einen Augenblick hielt der Wind inne, um gleichsam Athem zu schöpfen, und blies dann den armen Uebriggebliebenen eine so tüchtige Brise in die Segel, daß das Boot umkippte und auch diese Beiden ertranken.

Nachrichten durch das französische Kabel aus New-York vom 9. Sept. melden von einem heftigen Sturme, der Tags zuvor in den neuenglischen Staaten gewüthet hatte. In Boston wurden verschiedene Gebäude abgedeckt und sonst beschädigt, die Telegraphenlinien unterbrochen, und man berechnete den angerichteten Schaden auf eine Million Dollars. Verschiedene Städte in Maine, Massachusetts und Newhampshire hatten ebenfalls Schaden gelitten.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

München, 11. Septb. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 11,879 Sch., wovon 8497 Sch. verkauft und 3382 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. — kr. (gefall. um 0 fl. 03 kr.); Korn 12 fl. 38 kr. (gestieg. um 0 fl. 14 kr.); Gerste 13 fl. 49 kr. (gestg. um 0 fl. 36 kr.), Haber 7 fl. 42 kr. (gestieg um 18 kr.). Die Reste bestunden in 1664 Sch. Weizen, 548 Sch. Korn, 1058 Sch. Gerste, 112 Sch. Haber. Umsatzsumme 112,922 fl.

New-York, 10. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¾. Goldagio 35⅞. Fünfzwanziger-Bonds 121¾. Bonds vom Jahre 1885 121⅝, vom Jahre 1904 110½. Illinois-Eisenbahn 137¼. Eriebahn 37¼. Baumwolle 34—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32¼. Amerikanisches Mehl 6.75. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 9.0	727.5	NW	hell 1		Thau	12,5
1 „ Nachm.	+ 19.9	725,5	SW⁴	stürmisch 2	—	—	12,5
9 „ Abends	+ 18,1	726.0	SW⁴	stürmisch 6		—	12.5

Stürmisch seit Vormittags 10 Uhr.

Pariser Observatorium vom 13. September, Mittags.
Starker zwischen West und Südwest variirender Wind. Schlechtes Wetter und Regen dauern fort.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. September 1869.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Mand 6, Kfm., Wien.
— Mansbendel, dto., Metz.
— Benninger, dto, Zürich.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Korokky, dto., Koppenhagen.
Mad. Chariot, v. Mühlhausen.

Ochsen.

Hr. Uhrig m Gem, Rentier, St. Louis.
— Appenzeller, Kfm., St. Gallen.
— Becker, dto., Glarus.
— Witt, dto, Zürich
— Haeberlin, dto., dto
— Roth, dto., Lenzburg.
— Koch, dto, St. Gallen.
— Oberreuter, dto., Stuttgart.
Fr. Golay, v. Morges.

Löwen.

Hr v. Mayder, Kfm., Vivis.
— Jeitter, dto., dto.
— Toquille, Rentier, Ulsad.
— Saitzetavie, Kfm., Dornach.
— Werlen, dto, Schmablauren.
— Meyer, dto, Basel.
— Groß, dto., Revaux
Mad. Werlen, v. Schmablauren.

Krone.

Hr Gesler, Kfm, Altorf
— Strebel, Apotheker, Sursee.

Wildenmann.

Hr. Georgis, Kfm, Molsheim.
— Gull, dto, Zürich.
— Knecht, Part, Glarus.
6 Personen v. Circus.

Rößli.

Hr. Hotz, Professor, Hägglingen.
— Wüst, Cand Theol, Bremgarten.
— Heer, dto., dto.
— Luschka, Kfm, Zürich.
— Roser 2, Theehdlr, Glarus.
— Haller, Part., Reinach.
— Kobler, Maurer, Küti.
— Guschter, Part, St. Gallen.
— Gaügis, Metzger Hammer.
2 Drathbinder, a Ungarn.
Jgfr. Bögli, v. Lotzwyl.
— Strub, a. Basel.

Schwert.

Hr Riedlof, Schuster, Thürücher.
— Grest, dto, Birrach.
— Haas, Part., Elsaß.
— Ronis, dto., dto
— Schneidlin, dto., dto.
— Münch, Schmied, Adliswyl.
— Stein, Schleifer, München
— Klotz, Knopfmacher, Petersburg.
— Jost, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schär dto, Herzogenbuchsee
— Kupferschmidt, Part, Spaziring n.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Dienstag den 14. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Jakob Fischer, Metzger von Aarau, 80 Jahre, 2 M., 23 T. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 614.

Verkauf von dürrem Stockholz.

Von gestriger Steigerung sind noch einige Stocklafter übrig geblieben, welche zu 17 Frkn. per Klafter franko zum Haus geliefert erlassen werden.

Die Forstverwaltung.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist so eben angekommen:

Compendium des Protokollirens.

Eine kurzgefaßte Anleitung zum Protokolliren. Ein Lehr- und Handbuch zunächst für die Protokollanten der Gemeindebehörden, der Gesellschaften und Vereine, insbesondere für angehende Kanzlisten. Preis Fr. 2. 50.

In der **Musikalienhandlung von J. J. Widmer** sind folgende klassische Werke in billigen Ausgaben vorräthig:

Mozart, W., die 6 berühmten Sinfonien, 4hdg. Fr. 4. —

— Die schönsten Arien aus dessen Opern: zwei Bände für Sopran und Tenor und 2 für Baß. à Fr. 2. —

Schubert, F., 22 ausgewählte Lieder f. Sopran. Fr. 1. 40

— dto. für eine tiefe Stimme. Fr. 1. 40

Berthold Auerbach,

Das Landhaus am Rhein.

Roman.

Wohlfeile Ausgabe in 3 Bänden.

Preis Fr. 7. 55.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein **Mehlkasten,** alte gepolsterte **Sessel,** eine **Bettstatt,** eine **Bretter-Waage,** eine **mineralogische Waage** mit Gehäus, ein **Basrelief** u. s. w. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei Unterzeichnetem ist billigst zu kaufen: eine **Waschkommode,** nußbaum. **Bettlade** und **Chiffonière,** bereits neu und alles in gutem Zustande.

J. Hauser, Schreiner, Ziegelrain.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Behausung** im Erdgeschoß in Nr. 164 auf dem Kirchhof.

Zu pachten gesucht:

Ein **Privat-** oder **Bürgergarten,** nahe bei der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute **frisches Schweinefleisch, Flammen-** und **Speckschmalz,** und schöner **Winterspeck** zentner- und pfundweise bei

J. Käfer, Speisewirth.

Nächsten **Donnerstag den 16. Sept.** wird in der **Hele in Nieder-Erlinsbach Mohnsamen** geölt werden.

Sogleich zu beziehen:

Zwei ineinander gehende möblirte **Zimmer** an der Bahnhofstraße. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Letzte Vorstellung!

Afrikanischer Circus

von den Festen und der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867 unter der Direktion des Herrn Delafioure, Künstler der offiziellen Feste.

Dienstag den 14. September: Große Vorstellung

bei brillanter Gasbeleuchtung

in der extra dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz.

Zum Schlusse der Vorstellung:

Die Hirschjagd.

Große Pantomime, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Es verdient diese Darstellung umsomehr Beachtung, als sie in Aarau zum ersten Mal zur Aufführung kömmt und in allen Theilen höchst interessant und sehenswerth ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet deßhalb höflichst ein

Die Direktion.

Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster Platz Fr. 1. 50, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 50 Cent.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,

Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,

wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Zum Kunstvereins-Blatt „In der Kirche," finden sich schöne und solide **Goldrahmen,** braune und schwarze **Polisturrahmen,** mit weißen starken Portrait-Gläsern vorräthig bei

K. Engel,

Vergolder, bei der Kirche in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern nebst Zubehör, in freundlicher Lage der Stadt, auf Ende November. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Soeben erhalten eine große Parthie feinen

französischen Merinos,

doppelbreit, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 per Elle; ferner empfehle meine

Futter-, Pelz- & Bettbarchent

zu ganz billigen Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 52.

Gesucht: Für einen Gasthof wird eine tüchtige **Köchin** gesucht; nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, finden Berücksichtigung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Wo eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann, die Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Der **Klee-Ertrag** ab einer halben Juch. Land im untern Zelgli. Anzumelden bei

Sandmeyer an der obern Vorstadt.

Guter Birnenmost

bei **F. Schäfer,** Beck, z. Badstube.

Zu verkaufen:

Zwei alte runde Weinfässer,

noch gut im Stande und stark mit Eisen gebunden, noch voll Wein, zu 14½ und 11½ Saum, um den billigen Preis von 5 Frkn. per Saum.

In Nr. 50 zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltenes **Faß,** circa 20 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Ladentisch** mittlerer Größe, billig bei

Bernhard Lienhard, alt Bannwart, in Buchs.

In eine hiesige **Elastique-Fabrik** wird eine tüchtige Person als **Ausrüsterin** gesucht; bei befriedigenden Leistungen wird ein guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

und **frische Bratwürste** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gesucht: Eine **tüchtige Magd** nach Zofingen, die das Hauswesen gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, für sogleich einzutreten. Lohn per Woche Fr. 2. 50 bis höher.

Nähere Auskunft wird ertheilt in Nro. 693 auf dem Rain.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete bezeugt der Wahrheit gemäß, durch das Heilmittel des Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen, von den hartnäckigsten und heftigsten Rheumatismen in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit des Gänzlichen befreit worden zu sein, und darf diese Heilsalbe allen Denen bestens empfohlen werden, welche mit genanntem oder ähnlichen Leiden behaftet sind. Dieses vorzügliche Mittel wirkt und heilt ganz schmerzlos und ohne andere nachtheilige Folgen verursachend.

Aarau, im September 1868. F. K.

Herr Keßler, Chemiker in Fischingen!

Wollen Sie die Güte haben und noch ein Töpfchen von Ihrem Heilmittel à 2 Fr. 50 Ct. an mich zu versenden, indem ich gesunden, daß dasselbe gegen Gicht erstaunliche Wirkung hervorbringt. Zeichne mit Achtung Ihre ergebenste Dienerin

Sitten, Kt. Wallis, 3. November 1868

Frau Antonia Ulrich, geb. Lang.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Für die Brandbeschädigten in Etzgen

sind von Ungenannt eingegangen Fr. 10. — was bestens verdankt

Expedition der Nachrichten.

Mittwoch, **No. 218.** 15. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 12. Sept. Einige Blätter sprechen von einer Reise des Hofes nach Biarritz, aber Nelaton fürchtet die kalten Nächte. Deßhalb wird man sich wohl für Compiègne entscheiden, wenn die Besserung noch während einer Woche unausgesetzt fortdauert. Das Publikum fängt an, den Zustand des Kaisers mit mehr Ruhe zu beurtheilen, aber es fehlt auch jetzt nicht an Leuten, die sehr schwarz sehen. Der Reveil veröffentlicht heute den Schluß eines Artikels, dessen erster Theil vorgestern erschienen ist. Es ist das eine ärztliche Consultation, die offenbar aus der Feder eines Sachverständigen herrührt. Nach der Diagnose des Verfassers leidet der Kaiser an einem Blasenschwamme, und die Prognose lautet sehr bedenklich: da der Kaiser schon seit acht Jahren an dieser Krankheit leidet, so sei der Tod nicht heute oder morgen, aber in einem Zeitraume, der nicht mehr von langer Dauer sein könne, zu befürchten. „Eine sehr strenge und zweckmäßige Behandlung", so schreibt der Reveil, „könnte dem Tode einige Monate, zur Noth einige Jahre entreißen; aber ohne Behandlung oder bei der beobachteten Behandlung, ja, sogar trotz der vernünftigsten Behandlung kann die Krankheit nach einer Dauer von acht Jahren nichts mehr als eine Reihe von Rückfällen und von immer ungenügenden Reconvalescenzen sein. Die Urinverhaltungen werden immer häufiger, da die Catheter-Einführung immer schmerzlicher, die Blutungen immer zahlreicher und hartnäckiger werden. Die Verdauungsthätigkeit wird immer schwächer werden und nicht mehr hinreichen, der allgemeinen Entkräftung zu steuern, welche die Schmerzen und die Blutverluste jeden Tag vermehren werden. Und schließlich in einem, in drei, höchstens in sechs Monaten wird die Lampe erlöschen, da es ihr an Oel gebricht, es müßte denn sein, daß ein unvorhergesehener Zufall, auf den man beim Verlaufe chronischer Krankheiten stets gefaßt sein muß, sie plötzlich auslöscht. Frankreich muß sich somit darauf vorbereiten, demnächst ein De profundis singen zu hören, unmittelbar von einem Tedeum gefolgt, es müßte denn ..." Ich habe wörtlich citirt, da dieser Artikel zugleich eine Probe von der Ungenirtheit geben mag, mit welcher die französischen Blätter jetzt sprechen. Herr Guéroult empfiehlt heute in einem zweiten Artikel die Regentschaft des Prinzen Napoleon als des einzigen Mannes von Talent, über den das Kaiserreich zu verfügen hat, und er bezichtigt Rouher und dessen Freunde noch immer, an ihrem alten Ideale eines Staatsstreiches mit Hülfe der Armee zu hangen.

Berlin, 12. Sept. Die heutige Volksversammlung in der Klosterfrage war etwa 2000 Personen stark. Die Katholikenvereine waren zahlreich vertreten. Die Versammlung war so tumultuarisch, daß sie nach einer halbstündigen Dauer resultatlos geschlossen werden mußte. Im Lokal und vor demselben kam es zu Handgreiflichkeiten.

Ueber das schon erwähnte Projekt der Herstellung einer direkten Telegraphen-Verbindung zwischen Deutschland und Nordamerika gibt die New-York Times eine Reihe interessanter Einzelheiten, aus denen wir das Hauptsächliche hervorheben: Die vom Kanzler des norddeutschen Bundes, dem Grafen Oskar Reichenbach, und dem Dr. Adolph Lasard aus Berlin, sowie den Herren James Lyster O'Beirne (Unterhausmitglied für Cashel) und J. George Cook aus London gewährte Conzession trägt das Datum vom 12. März 1869 und enthält Bestimmungen über Legung eines Tiefsee-Kabels zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, Landung desselben an einem geeigneten Punkte der norddeutschen Nordseeküste und über Construktion aller Geräthschaften zur Benützung des Kabels innerhalb einer nahe dem Landungspunkte zu errichtenden Telegraphen-Station.

Folgendes sind die hauptsächlichsten Bedingungen: Der Kanzler des norddeutschen Bundes behält sich das Recht vor, den Punkt, wo das Kabel gelandet und mit den Telegraphen-Linien des norddeutschen Bundes verbunden werden soll, zu bestimmen, wofür er Maßregeln zur Verhütung böswilliger Beschädigungen zu treffen hat. Den Conzessionären steht es frei, das Kabel direkt zu legen, so daß dasselbe kein fremdes Gebiet berührt, oder aber England und Neufoundland als Zwischenstationen zu wählen. Der amerikanische Landungspunkt muß zwischen New-York und Boston liegen. Es steht den Conzessionären ferner frei, entweder ein ganz neues Kabel zu legen oder zur Herstellung von Verbindungen bestehende Kabel anzukaufen; es ist ihnen erlaubt, mit der Indo-European-Telegraph-Company behufs Uebermittlungen von Telegrammen zwischen Amerika und Asien oder Australien in Verbindung zu treten. Die Regulationen in Betreff der Uebersendung und des Austausches von Telegrammen werden vom Bundeskanzler veröffentlicht werden. Bei der Landungsstation sollen Telegraphen-Beamte des norddeutschen Bundes angestellt werden, um die vom Innern kommenden Telegramme an die Beamten der Conzessionäre abzuliefern und die aus Amerika kommenden Depeschen von diesen in Empfang zu nehmen und an ihre Adressen zu befördern. Für die Verbindung mit den Telegraphen-Linien des Innern, und insbesondere für Herstellung direkter Linien nach Hamburg, Bremen und Berlin wird der norddeutsche Bund Sorge tragen. Der telegraphische Verkehr unterliegt den bei der internationalen Telegraphen-Convention von Wien (21. Juli 1868) aufgestellten Regeln und etwaigen auf anderen internationalen Conventionen zu treffenden Aenderungen. Ein höherer Tarif als der der übrigen transatlantischen Telegraphen-Compagnien darf nicht gefordert werden, Regierungs-Depeschen des norddeutschen Bundes haben vor allen anderen den Vorzug. Das Kabel soll nach der besten bekannten Methode konstruirt, die Construktion 6 Monate nach dem Datum der Conzession (also spätestens am 12. September) begonnen werden und die ganze Linie zwei Jahre nach diesem Datum fertiggestellt sein. Sollte der gesteigerte Verkehr dies nöthig erscheinen lassen, so ist 18 Monate nach der diesfälligen Bestimmung des Bundeskanzlers ein zweites Kabel zu legen. Durch eine Unterbrechung des Verkehrs von zwei Jahren wird die Conzession null und nichtig. Die Conzessionäre deponiren 100,000 Thaler und weisen nach Verlauf von sechs Monaten Zeichnungen zum Betrage von 9,000,000 Thalern auf, welches Kapital bis auf 12 Millionen vermehrt werden kann. Die Conzession erlischt nach Ablauf von 25 Jahren, falls nicht ein neues Uebereinkommen getroffen worden ist. Etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bundeskanzler und den Conzessionären sollen durch drei Richter entschieden werden, welche zu diesem Behufe aus der Civil-Abtheilung des preußischen Ober-Tribunals ausgewählt werden sollen.

Die königlich italienische Regierung hat auf telegraphischem Wege melden lassen, daß sie allen Aerzten, welche dem in Florenz vom 20. Sept. bis 4. October Statt findenden zweiten internationalen medicinischen Congresse beiwohnen wollen, auf den Eisenbahnen und Dampfschiffen freie Rückfahrt gewährt.

Moskau, 10. Sept. Die im Gouvernement Nischni-Nowgorod liegende Stadt Gorodez ist gänzlich abgebrannt. Ueber 1000 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. — Durch Austreten der sibirischen Flüsse Angar, Irkut und Seleng ist die Telegraphenleitung nach China, sowie auch die Postverbindung gänzlich unterbrochen.

Eidgenossenschaft.

Die juristische Gesellschaft hat in ihrer letztjährigen Versammlung in Solothurn den Vorstand beauftragt, die Herausgabe einer volksthümlich gehaltenen Broschüre über die Centralisirung des schweizerischen Rechtes zu veranstalten. Diese Broschüre ist nun nach den „Basler Nachr." letzter Tage erschienen. Verfasser ist Hr. Urs Vigier, Gerichtspräsident in Solothurn. Die Schrift behandelt nach einer populär gehaltenen Einleitung zuerst die Nachtheile der Gesetzesverschiedenheiten mit Bezug auf die speziellen Materien des Rechtes; sodann in gleicher Weise die Vortheile einer einheitlichen Gesetzgebung, und endlich die Möglichkeit der Einführung. Bezüglich der letztern Frage gipfelt die Ansicht des Verfassers in den Worten, welche Professor Leuenberger in der letztjährigen Juristenversammlung gesprochen, und welche lauten: „Wenn die Juristen einig wären, würde es das Volk auch bald sein.

Aargau. Die Eisenbahn-Versammlung in Wohlen. Die Eisenbahn-Bestrebungen des Bünzthales haben, wie der „Freischütz" meldet, durch die Besprechung am Sonntag nach der Ansicht von Wohlen und Villmergen einen bedeutenden Schritt vorwärts, nach der Auffassung von Muri aber einen weit größern Schritt rückwärts gemacht. Die ursprünglichen kantonalen Auffassungen schrumpfen immer mehr zu lokalen Begehrlichkeiten. Die Rücksichten für's Ganze machen einer Ansicht Platz, daß man zuerst nur für sich sorgen müsse. Die Grenzen der Betheiligung sollen immer enger gezogen werden, man wird beim Rechnen zu ängstlich, und daraus folgt, daß man zuletzt den Schein von Egoismus auf sich ladet. „Stolz lieb' ich den Spanier", sagt Schiller, und deßhalb achte ich es, wenn man sich selbst etwas vertraut, ob es aber klug ist, bei Unternehmungen von der Tragweite einer Eisenbahn von Aarau nach Cham, gewichtige Bundesgenossen, wie Aarau, eher abzustoßen, als sie an sich zu fesseln, möchte ich sehr bezweifeln. Und doch könnte man den Ansichten, die in Wohlen und Villmergen gegenwärtig maßgebend sind und die aus Lenzburg importirt wurden, fast fürchten, daß die Stadt Aarau nicht mehr mit dem Zutrauen dem Bünzthal entgegen kommt, wie es bis jetzt geschehen ist.

Begreifen unsere Freunde in Wohlen und Bremgarten nicht, daß sie von Lenzburg vorgeschoben sind, um ihnen die gebratenen Kastanien aus dem Feuer zu holen. Lenzburg fürchtet, das Seethal könnte seinen Anschluß später wo anders suchen, als in Lenzburg selbst, deßhalb will man dort keine Bahn von Aarau nach Lenzburg. Lenzburg glaubt, mit einer einfachen Richtung nach Wildegg das See- und Bünzthal vollständig an sich zu ketten. — Wenn es nur nicht wieder geht, wie auch schon, daß der, welcher zu viel will, gar nichts bekommt. — Die Ansicht von Wohlen und Villmergen, sich mit einer Bahn von Wildegg-Lenzburg-Wohlen ꝛc. zu begnügen, hat deßhalb auch die Majorität nicht auf sich vereinigt, und nur eine erneuerte forcirte Abstimmung konnte am Ende eine Stimme zur absoluten Mehrheit auf sich vereinigen. Die Beschlüsse verlieren dadurch sehr an Gewicht, und es ist anzunehmen, daß die Freiämter Eisenbahnraupe, nachdem dieselbe die dritte Häutung überstanden, von der sie aber sehr geschwächt hervorging, noch mehrere Häutungen durchmachen müsse, um endlich einen luftigen Lokomotivschmetterling abzugeben. Mögen die folgenden Häutungen die Einigung und das feste Zusammenfassen aller Kräfte bewirken. — Vereinigung, nicht Zersplitterung führt zum Ziel.

— Letzten Freitag starb in Boswil der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. alt Bezirksarzt Huber in einem Alter von 66 Jahren. Er hatte sich vor drei Jahren durch einen Fall derart geschädigt, daß er seither nie mehr die ärztliche Praxis als Arzt auszuüben vermochte und sich also von derselben gänzlich zurückziehen mußte. Mit ihm schied ein tüchtiger Arzt und ein braver Familienvater, der allgemein betrauert wird.

Bern. Der mit fremden Geldern entwichene Uhrmacher Isely gehörte nach einer Berichtigung von Dekan Lutz nicht zur apostolischen Gemeinde, sondern zu derjenigen der Neutäufer.

— In Bern ist Hr. Lehrer Schütz, in letzter Zeit Redaktor des „Bernerschulblatt", gestorben. Er war ein wackerer Lehrer. Friede seiner Asche!

Zürich. Die Staatsrechnung von 1868 verzeigt 3,433,711 Fr. Einnahmen gegen 3,779,334 Fr. Der Rückschlag von 345,622 Fr. war aber schon zum Voraus gedeckt durch noch vorhandene Staatsrechnungsüberschüsse aus frühern Jahren im Betrage von 532,406 Fr., so daß die abtretende Verwaltung ihrer Nachfolgerin noch 186,784 Fr. als verfügbaren Rest anheimstellen konnte.

— Die Montag-Abendstürme forderten von der Familie des Hrn. Speisewirth Weishaar ein Opfer. Die Eheleute Weishaar passirten mit ihrem auf Besuch anwesenden Schwiegervater, Hrn. Kärcher, vom Konzert im Tonhallepavillon heimkehrend, beim Hotel Bilharz, als der Wind im vierten Stock einen Fensterladen losriß. Derselbe traf Hr. Kärcher so unglücklich, daß er bald darauf starb.

— In Unterstraß sollte auf dem Sommertheater im weißen Kreuz das Lokalspektakelstück „die Braut von Zürich" in Szene gesetzt werden. Der Theaterzeddel im „Tagblatt" ließ nicht im Zweifel über den Inhalt des Tendenzmachwerks. Dieses ist gar nichts anderes als ein Abklatsch des Locherschen Pamphlets gegen Zangger. Die Urheber und Gevattersleute der Unternehmung, ein gehässiges Bild durch die Bühne noch gehässiger zu gestalten, mögen sich nicht beklagen, daß sie Fiasko gemacht haben. Die Zuhörerschaft protestirte inmitten der Aufführung gegen deren Fortsetzung und alle Bemühung, diese zu erzwingen, scheiterten an der Beharrlichkeit der Verneinungspartei.

Solothurn. Die von der Regierung des Kantons Luzern gestellte Anfrage, ob der hierseitige Kanton die Verpflichtung eingehen würde, Geisteskranke aus dortigem Kanton auf eine bestimmte Anzahl von Jahren in die Anstalt Rosegg zur Pflege zu übernehmen, wurde vom Regierungsrath verneinend beantwortet; dagegen die Bereitwilligkeit erklärt, solche auf unbestimmte Zeit aber nur in die Pensionärklasse aufzunehmen, insofern die Plätze nicht von kantonsangehörigen Kranken eingenommen seien.

— Sicherm Vernehmen nach ist Hr. Joseph Schild in Folge seiner Gastvorstellungen in Paris als Tenorist an der großen Oper daselbst angestellt worden.

St. Gallen. Die Abgeordnetenversammlung der landwirthschaftlichen Kantonalvereine beschloß letzten Samstag eine Verwendung beim Bundesrathe, welche aufs Entschiedenste die Etablirung der wissenschaftlichen Anstalt für Landwirthschaft am Polytechnikum als Parallelanstalt zur Forstschule verlangen soll. Sie bestellte den Vorstand des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins aus den HH. Reg.-Rath Wietlisbach von Aarau, Dr. v. Tschudi von St. Gallen, Professor Landolt in Zürich, Reg.-Rath Wassali in Chur, R.-Rath Baumgartner in Solothurn, Statthalter Burkhart in Neukirch und Oberst Flückiger in Aarwangen. Zu Präsidenten und Vizepräsidenten wurden die HH. Flückiger und Tschudi gewählt.

Thurgau. Nachdem das Centralkomite von Zug dem Gesuch der Frauenfelder Schützengesellschaft um Ausdehnung der von der Schützengemeinde Zug beschlossenen Einheitsdistanz von 800 Fuß nicht entsprechen zu dürfen glaubte, hat diese auf Uebernahme des Eidgenössischen Schützenfestes pro 1871 verzichtet.

Waadt. Der Staatsrath hat an die nächsten 20. und 21. d. in Genf stattfindenden Feierlichkeiten die HH. Ständeräthe Bernet und Ruchonnet abgeordnet.

— Aus dem Lager von Bière bringt „Progrès" eine Depesche vom 13. Sept.: „Aus der Untersuchung über den Streit zwischen Genfern und Waadtländern ergiebt sich keine erschwerende Thatsache und wird die Sache als beendigt angesehen. Die großen Manöver beginnen heute. Diesen Abend Beiwacht bei Pampigny und l'Isle. Morgen wird das Hauptquartier in Chenilly sein, Mittwoch in La Sarraz und Donnerstags in Cossonay. Freitags Verabscheidung."

— Lausanne. Viktor Hugo ist gestern Abend angekommen. Es herrscht großer Enthusiasmus. Er wird den Friedens- und Freiheitskongreß diesen Nachmittag 2 Uhr mit einer Rede eröffnen.

Genf. Die ganze Stadt ist eifrig mit Vorbereitungen für das Nationalfest am 20. und 21. Sept. beschäftigt. Die Illumination der Stadt insbesondere soll an Pracht alles bisher dagewesene überbieten.

— Montag den 13. Sept. sind König und Königin von Belgien mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen und im „Hotel des Bergues" abgestiegen. Sie werden längere Zeit in Genf verweilen.

In Oesterreich werden neue Goldmünzen zu 8 fl. gleich 20 Fr. und zu 4 fl. gleich 10 Fr. ausgeprägt werden. Die Goldmünzen zu 8 fl. werden 21 Millemeter im Durchmesser (neun Zehntheile Gold u. 1 Zehnth. Kupfer), die Goldmünzen zu 4 fl. werden 19 Millimeter im Durchmesser enthalten.

Lindau, 11. Sept. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 20 fl. 38 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Kernen 18 fl. 58 kr., Aufschlag 0 fl. 19 kr.; Roggen 14 fl. 18 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 04 kr., Aufschlag 13 kr. Ganzer Stand 21,028 Schff., Verkauf 4763, Rest 16,265 Scheffel. Umsatzsumme 114,824 fl. 32 kr.

Langenthalermarkt vom 14. Sept. Kartoffeln Fr. 4. — bis 6. — per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 80 bis Fr. 1. — per Vrtl.; Birnen Fr. 0. 60 bis 1. —, Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—50 Ct., fette Schweine 43—46 und fette Schaafe 30 Ct. per Pfd.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 13. September 1869. Bei sehr stillem Geschäft haben sich die Getreidepreise in der verflossenen Woche so wenig verändert, daß es kaum die Mühe lohnt, einzelne Schwankungen zu verzeichnen. Im Allgemeinen war die Haltung in der Donauregion etwas fester als im Norden; doch kam es auch in England und im nördlichen Deutschland zu keiner entschiedenen Baisse. — Im Osten hört man die neue Ernte etwas weniger lobpreisen; in Galizien sollen Regengüsse, im mittlern Rußland Hitze und Insekten geschadet haben. Doch dehnen sich diese Klagen nicht auf die zum bedeutendsten Export befähigten Küstenländer des Schwarzen Meeres aus.

Weizen. Romanshorn, 13. September. Zufolge der auf den letzten Märkten in Rorschach, Zürich und Lindau eingetretenen bessern Geschäftsstimmung mußte auch auf hiesigem Platz die einige Zeit anzehaltene Flauheit wieder einem ziemlich lebhaften Verkehr weichen. Der heutige Markt war von Käufern ziemlich stark besucht und die Nachfrage, namentlich nach feinern Weizen, eine gute, für welche Sorten auch die Preise um 50—75 Ct per Doppelzentner stiegen, wogegen diejenigen für geringere Qualitäten, welche meist unbeachtet blieben, sich den letztnotirten gleich hielten.

Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelzentner 30 bis 31 Frk., guter Weizen 27½ bis 29 Fr., geringere Sorten 25½ bis 26½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 5. bis 11. Sept. 15,200 Doppelzentner, Wochenumsatz 10,400 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 80,600 Doppelztr.

Romanshorn, 13. Sept. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 27. 60, Aufschlag Fr. 0. 10. Haber Fr. 18. 50, Abschlag Fr. 0. 25

Luzern, 14. Sept. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 53, Aufschlag Fr. 0 Ct. 17.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Vom 11. August 1869.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hagenbuch, Balthasar, Gemeinderath u. Negot., von Bremgarten. Firma Wietlisbach, J. M., von Wohlen. Hübscher, Jakob Leonz, Sepulis von Wohlen. Eingabe 21. Okt., bei den betrffd. Gemeinderathskanzleien. — Brugg. Vogt, Verena geb. Schmid, Ehefrau des Samuel Vogt, Mosers von Remigen. Eingabe 14. Okt., Gemeindeschreiberei Remigen. — Rheinfelden. Lichtin, Anton sel., v. Möhlin. Eingabe 12. Okt., Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wernli, Samuel, Zimmermanns von Thalheim, gewes. Postillon in Aarau. Eingabe 16. Oktober, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Schnider, Johann, alt Gemeindeschreiber, von Rieden, Gemnde. Obersiggenthal. Eingabe 16. Oktbr., Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Zofingen. Maurer, Gottlieb, gew. Notar, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, v. Attelwyl, wohnh. gew. in Moosleerau. Eing. 23. Okt., Gerichtskanzlei Zofingen. — Zurzach. Mittler, Anton, Viehhändler, von Döttingen. Eingabe 14. Okt., Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Walther, Kaspar, Steinbrecher, v. Oberentfelden; Sager, Jakob, Strickerjakobs, von Gränichen. Eingabe 16. Oktb. — Baden. Haas, Leonz, Fabrikarbeiter, von Hasle (Luzern), in Mellingen; Wiedenmeier, Peter, von Würenlos; Widmer, Josef, Sohn, Gregoris, v. Freienwyl; Hunn, Josef, Sattlers, v. Stetten; Zimmermann, Heinrich, Vogels, von Bübikon. Eingabe 16. Okt. — Bremgarten. Isler, Martin, Regt., von Wohlen, in Bremgarten; Wetli, Joh., Schreiner, v. Oberwyl; Seiler, Jakob Leonz, Halmenhändler, Heichels, von Nesselnbach; Meier, Anna Maria, geb. Meier, Sebastians, Schusters Ehefrau, von Wohlen. Eingabe 11. Okt. — Brugg. Widmer, Joh., Rudihans-Jakobs, von Hausen; Frei, Samuel, Maurer, von Auenstein. Eingabe 14. Oktbr. — Kulm Suter, Rudolf, von Kölliken, gew. Pächter u. Säger im Hard zu Schöftland. Eingabe 16. Oktbr. — Lenzburg. Eichenberger, Joh., Cigarrenmacher, von Beinwyl, in Boniswyl; Hauri, Anna, geb. Wildi, Langhansen, Zieglers, von Seon. Eingabe 20. Okt. — Muri. Waltenspül, Joh. Josef, Schmieds, von Muri-Egg. Eingabe 13. Oktbr. — Rheinfelden. Reinle, Heinrich, v. Stein, ausgetreten; Blum, Elisb, Fabrikarbeiterin, von Endingen, in Stein ausgetreten. Eingabe 11. Okt. — Zurzach. Spuhler, Eduard, Schmied, von Wislikofen und Mellstorf. Eingabe 11. Oktbr.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Xaver, Gallijakoben, v. Würenlingen. — Bremgarten. Stöckli, Bernhard, alt Ammann, von Tägerig. — Brugg. Ackermann, Abraham, gewes. Gemeindeförster, von Rynikon. — Kulm. Bolliger, Jb., Kaminfeger, v. Gontenschwyl. — Laufenburg. Keller, Bartholomä, Wagner, von Ueken. — Lenzburg. Gloor, Samuel, Zwirner, von Leutwyl, in Niederlenz. Hartmann, Samuel, Pflästerer, v. Unterkulm, in Schafisheim. — Muri. Lüthard, Peter, im Moos bei Schoren. — Zofingen. Wullschleger, Samuel, Schuster, v. Zofingen. — Zurzach. Beck, Sigmund, von Fisibach.

Pfandsteigerungen.

Safenwyl, am 15. Nachm. 3 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 159 nebst 1 Juch. Kraut- und Baumgartenland. — Rümiken, 18. Nachm. 2 Uhr: 7 Stück Acker-, Matt- und Holzland. — Gansingen, 27. Nachm. 2 Uhr: 1 Vierl. Matten in der Thüel. — Möhlin, 27. Abends 7 Uhr: 1 Acker im tiefen Grund, 3 Vrl. Mattland zu Oberhofmöhlin, 1 Acker im Muniacker; am 28. Abends 7 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 287 B, ein Acker auf Kleinneunzehnberg. — Dintiken, 15. Nachm. 1 Uhr: 2 Kühe, zwei Wägen, 1 Pflug, 1 Mosttrotte, 6 Klafter Heu. — Aarburg, 15. Nachm. 1 Uhr: verschiedene hausräthl. Gegenstände. — Gontenschwyl, 17. Nachm. 2 Uhr: 1 Bett, 1 Kasten. — Bötzberg, 18. Nachm. 3 Uhr: eine Kuh, 1 Reitwägelchen. — Oftringen, 15. Nachm. 1 Uhr: 1 Tisch, 1 Ruhbett, gestell, 1 Küchenschaft u. A. m. — Stein, 18. Nachm. 1 Uhr: 1 Dezimalwaage, 1 Federnmatratze, 1 Pferdehaarmatratze, 10 Ztr. Heu. — Staufen, 18. Vorm. 8 Uhr: 1 Chaise, 1 Wagen, tannene Laden, verschiedene Fahrhabe. — Mandach, 21. Nachm. 1 Uhr: 1½ Vierl. Grasland auf Steinen. — Frick, 22. Nachm. 1. Uhr: 3 Hobelbänke, 2 Kleiderkästen.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co., und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 11,4	732.5	NW	hell 1	2,4	—	12,3
1 „ Nachm.	+ 18,3	733,0	W¹	hell 1		—	12,6
9 „ Abends	+ 11,4	732,4	SW⁰	hell 0		—	12,6

Nachts Regen.

Pariser Observatorium vom 14. September, Mittags.

Zu schnelles Steigen des Barometers über ganz Frankreich. Diesen Morgen fing das Quecksilber wieder an zu fallen. Das schlechte Wetter ist noch nicht zu Ende.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. September 1869.

Ochsen.

Hr. Appenzeller, Kfm., St. Gallen.
— Witt, dto, Zürich
— Haeberlin, dto., dto
— Schaerlin, dto, Basel
— Buetschi, Kfm, St. Gallen
— Finzi, dto, Zürich
Madlle. Golaz, v. Morges.
Mad Malignon, a. Genf
Frl. Oberreutter, v. Stuttgart

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Maddaur Schulinspektor, Landshut.
— Gratz, Student, dto.
— Müller, Kfm., Wyl.
— Mereusky, dto, Glauchau.
— Hermann, dto, Freiburg.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
Fr. Züst, v. Zürich.
Jgfr. Hermann, v. Freiburg.

Löwen.

Hr v. Muyden, Kfm., Vivis.
— Jeitter, dto., dto.
— Taler, dto, Frankfurt
— Mühl, dto., Reichenbach.
— Spitzmüller, dto, dto
— Borneque. dto, Genf.
Frl Spitzmüller, v. Reichenbach.

Wildenmann.

Hr. Heldenmeier, Professor, Lausanne.
— Wittmer, Kfm., Basel.
— Fenner, dto., dto.
6 Personen v. Circus

Krone.

Hr Baur, Part., Sargans.
Fr Ladhardt, v. Zürich.
Jgfr. Rauber, v Oeschgen.

Rößli.

Hr. Hotz, Professor, Hägglingen.
— Wüst, Cand Theol, Bremgarten.
— Heer, dto., dto.
— Hofmann, Kfm., Lahr
— Stähelin, Maler, St. Gallen.
— Ott, dto, Zürich.
— Weber 4, Part., Wohlen.
— Moser 2, Theehdlr, Starus.
— Schätzle, Schlosser, Nordweil.
— Altmüller, dto, Stadtgnoyen.
— Höflein, Schuster, Eichstetten.
— Kieser, Schmied, Weid.
— Kaiser m. Fr, Part, Kornberg.
— Wächter, Part, Mönthal.
— Baumann, dto., Wädensweil.
— Fischer, Part., Triengen.
— Härri 2, dto., Biberist
— Müri, Schuster, Schinznach.

Schwert.

Hr Eichholzer, Part, Kienberg.
— Haas, Part., Elsaß.
— Bonis, dto, dto
— Schmeilin, dto, dto.
— Huber, Beck, Boswyl.
— Meier, Maler, Berlin.
— Blum, Part, Koblenz.
— Jost, Steinmetz, Alchenstorf.
— Schär dto., Herzogenbuchsee
— Kupferschmidt, Part, Spaichingen.
— Lüthi, dto, Kurzenberg
— Lichor 4, Musiker, Selters.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Donnerstag den 16. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Kappeler, Buchdrucker, von Zurzach, 43 Jahre, 6 M. alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und das zahlreiche Geleite zum Grabe unsers lieben Vaters und Großvaters sel.,

Joh. Jakob Fischer,

danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

☞ **Sämmtliches Stockholz ist vergriffen.**

Die Forstverwaltung.

Bürger-Turnverein Aarau.
Gesang im gewohnten Lokal.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Eine gebildete Tochter von 22 Jahren, der deutschen und französischen Sprache gleich mächtig und mit den Ladengeschäften und der Führung der Bücher vertraut, sucht in der deutschen Schweiz eine Anstellung als Ladentochter.

Um nähere Ankunft wende man sich an die Pension *J. Bær*, Cité-derrière No. 2 à Lausanne.

Glacé-Handschuhe (Grenobler)

in schöner Auswahl empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Sus. Dolder.

Unterzeichnete ist wieder mit einer

schönen Auswahl Foulards,

in Leinen und Jaconnats bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst- Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Für Bierbrauer.

Ein tüchtiger und erfahrener **Oberbrauer,** der schon mehrere Jahre ein ihm gänzlich anvertrautes Geschäft leitete, wünscht wegen Familienverhältnissen eine ähnliche Stelle. Frankirte Anfragen unter Chiffre N. M. Nr. 210 befördert die Expedition dieses Blattes.

Pfandsteigerung.

Mittwoch den 22. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, werden, sofern bis dorthin die Gläubiger nicht befriedigt sein sollten, folgende Pfänder im Pfandlokal versteigert werden:

1 einspänniger Leiterwagen, — 1 Kleiderkasten von Kirschbaumholz, 1 eiserne und 1 hölzerne Rohrwalze, 1 Tragofen, 4 Cylinderöfen, 20 blecherne Kaffekannen, 30 Kaffemaschinen, 12 Steh- und 12 Hänglampen für Petroleum, 1 drei- und 1 vierarmige Lampe, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Spieluhr, 1 Stockuhr, 6 Wirthstische, 24 Stühle und Sessel, 4 Bänke, 1 Glasschaft, 2 Commoden, 1 kupf. Wasserschiff, 2 Kupferkessel, 1 Ruhbett, 1 Mehlkasten, 1 Mehlwaage, 4 Betten und einige Weinfässer 12 Saum haltend.

Aarau, 6. Herbstmonat 1869.

Die Pfandbeamtung.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Behausung** im Erdgeschoß in Nr. 164 auf dem Kirchhof.

Zum Verkauf:

Ein **Mehlkasten,** alte gepolsterte **Sessel,** eine **Bettstatt,** eine **Bretter-Waage,** eine **mineralogische Waage** mit Gehäus, ein **Basrelief** u. s. w.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nächsten **Donnerstag den 16. Sept.** wird in der **Oele in Nieder-Erlinsbach Mohnsamen** geölt werden.

Zu verkaufen:

Der **Klee-Ertrag** ab einer halben Juch. Land im untern Zelgli. Anzumelden bei

Sandmeyer an der obern Vorstadt.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltenes **Faß,** circa 20 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet.

Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Gebr. Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker I. Kl.,
Berlin Charlottenstraße 14,

empfehlen allen Müttern für ihre am Zahnen leidenden Kinder die seit 20 Jahren gefertigten electro-motorischen

„Zahnhalsbänder"

als das einzige bewährteste Linderungsmittel aller Beschwerden in der Zahnperiode, was tausende von Anerkennungen bestätigen.

Preis à Carton 2 Fr.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** und bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

In Nr. 223 ein meublirtes **Zimmer** sammt Kost für einen Herrn.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist so eben angekommen:

Compendium des Protokollirens.

Eine kurzgefaßte Anleitung zum Protokolliren. Ein Lehr- und Handbuch zunächst für die Protokollanten der Gemeindebehörden, der Gesellschaften und Vereine, insbesondere für angehende Kanzlisten. Preis Fr. 2. 50.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch, seine

Möbel-Handlung

(Vorstadt Nr. 587 in Aarau)

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Ganz neue, wie auch theilweise schon gebrauchte **Möbel aller Art** werden stets zu billigsten Preisen von mir erlassen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 1. Sept. 1869.

Albert Rosenbaum.

Zu pachten gesucht:

Ein **Privat-** oder **Bürgergarten,** nahe bei der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Modiste und Blumenmacherin,
Nr. 704 auf dem Rain.

Für die Brandbeschädigten in Etzgen

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr.	10. —
Von Ungenannt	"	5. —
	Fr.	15. —

was bestens verdankt

Expedition der Nachrichten.

Publikation.

Der § 125 des Forstgesetzes verbietet das Sammeln von Waldsamen in den Waldungen bei 50 Cts. bis 5 Frk. Buße.

Theils zum Zwecke einer gehörigen Besamung, theils zum Schutze des bereits vorhandenen jungen Samenwuchses, wird nun das **Sammeln von Buchnüssen auf den Verjüngungsschlägen im Oberholz-** (Hasenberg), **Buchlisberg-, Schultheß-** und **Burghalden-Wald** der Stadt Aarau, untersagt. Die betreffenden Schläge sind am Anfang und Ende derselben mit einem Anschlag bezeichnet.

Diese Publikation soll, laut Gemeinderathsbeschluß vom 3. dieß, in den betreffenden Gemeinden verlesen und durch Anschlag in den betreffenden Verjüngungsschlägen, bekannt gemacht werden.

Aarau, am 8. Herbstmonat 1869.

Die Forstverwaltung.

Hautkrankheiten. Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr.** **Nur** für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich.

Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Donnerstag, No. 219. 16. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 13. Sept. Der Sturm, welcher von Samstag Abend bis Sonntag Morgen in Paris und im ganzen Norden Frankreichs wüthete, hat große Verheerungen angerichtet. Die telegraphischen Verbindungen mit England, Belgien und Deutschland sind unterbrochen. Alle Eisenbahnzüge, welche von Paris fuhren, trafen mehrere Stunden verspätet ein, da die Locomotiven nur mit Mühe gegen den Wind ankämpfen konnten. Von den französischen Küsten hat man noch keine genauen Nachrichten. In Havre richtete der Sturm aber großen Schaden an. In Paris wurden der Tuilerieengarten und die äußeren Boulevards stark mitgenommen. Eine große Anzahl von Bäumen wurde niedergerissen und viele verloren den größten Theil ihrer Aeste. Die Seine selbst, die sonst immer äußerst friedlich ist warf ungeheure Wellen. Am Quai d'Orsay ging ein Schiff, welches dort vor Anker lag, unter. Der Besitzer konnte sich allein retten. Seine Knechte so wie seine ganze Familie (die Mutter mit vier Kindern). kamen um. Heute Nacht dauerte der Sturm fort, wenn er auch nicht mehr so heftig war, und jetzt haben wir noch immer äußerst starken Wind.

Die Patrie theilt folgende vom Kaiser an den General Bourbaki gesandte telegraphische Depesche mit:

Ich rechnete darauf, morgen nach dem Lager von Chalons gehen zu können, allein die Aerzte wiedersetzen sich dem noch. Ich sehe mich also genöthigt, meinem Vorhaben zu entsagen. Wollen sie den unter Ihrem Befehle stehenden Truppen das Bedauern ausdrücken, das ich empfinde, ihnen nicht meine Genugthuung und Sympathie aussprechen zu können.

Der General Bourbaki hat sich beeilt, dem Kaiser zu antworten:

Sire! Das Telegramm Ew. Majestät ist ein unausgesetzter Beweis Ihrer steten Fürsorge für die Armee. Wenn die heißen Wünsche aller im Lager von Chalons versammelten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dazu hinreichten, so würden Ew. Majestät schon längst aufgehört haben, den geringsten Schmerz zu empfinden. In wenigen Tagen wird das Lager aufgehoben werden. Ehe wir uns trennen, Sire, fühlen wir das Bedürfniß, Ihnen unsere ehrerbietige und tiefe Dankbarkeit auszusprechen für das Zeugniß von Genugthuung, welches Ew. Majestät uns zu übermachen geruhen und auf das wir stolz sind. Mit Freude übersende ich Ew. Majestät im Namen Aller wie in meinem eigenen Namen den Ausdruck unserer Gefühle von Treue und völliger Ergebenheit an den Kaiser, die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen.

Berlin, 14. Sept. Die Humboldtfeier fand heute Mittag dem Programm gemäß Statt. Unter den Anwesenden wurden bemerkt: Graf Wrangel und der Commandant von Berlin, die Gesandten der Geographischen Gesellschaften von Wien und Leipzig ꝛc. Der Ober-Bürgermeister Seydel rühmte in der Festrede Humboldt's Verdienste um Forschung und Volkswohl, betonte die communale Seite der Feier, die nationale gleichsam vorbehaltend, und verlas ein Telegramm des Kronprinzen-Paares an den Magistrat aus Königsberg von gestern Nachts 11 Uhr, worin gesagt ist, Berlin ehre sich selbst durch die Feier, in der es des großen Mitbürgers ehrend gedenke. Der Stadtsyndicus Dunker verlas die Urkunde, worauf Seydel mit der Grundsteinlegung begann. Ihm folgten Kochhan, Wrangel, Krausnick, die Geistlichen Sydow und Liskow. Darauf Gesang und ein Schlußwort Kochhan's. Die Feier endete um 12½ Uhr. Das Wetter war regnerisch. Das Sterbehaus Humboldt's in der Oranienburgerstraße ist festlich geschmückt.

Königsberg, 13. Sept. Bei dem heute stattgefundenen Provinzialfest brach durch den Andrang der Volksmenge das Brückengeländer des Schloßteiches. Es wurden bis Abends 10 Uhr 24 Todte aufgefischt.

Frankfurt, 13. Sept. Der demokratische Wahlverein zu Frankfurt hat eine Erklärung betreffend die Ausweisungsangelegenheit erlassen, die sich den gründlichen Ausführungen der 39 Juristen wesentlich anschließt. Zum Schluß wendet sich der Wahlverein „in vollem Zutrauen und mit ungebeugter Zuversicht bei der oben dargelegten Sachlage an die öffentliche Meinung und ihre Organe, namentlich der Schweiz, mit der dringenden Bitte, sich nicht durch die Verdrehungsversuche beirren zu lassen, welche von allen Seiten gemacht werden, um den Thatbestand und die gesetzlichen Verhältnisse zu verwirren. Recht vor Macht ist ein Satz, an dessen unbedingter Durchführung alle Menschen ohne Unterschied der Nationalität das gleiche Interesse besitzen, zu dessen Verwirklichung beizutragen, sie alle die gleiche Pflicht haben."

München, 14. Sept. Der Infant Franz von Assisis, Gemahl der Exkönigin Isabella, ist hier eingetroffen. Reichskanzler Beust ist heute früh hier eingetroffen und Abends nach der Schweiz weitergereist. Der Ministerpräsident v. Hohenlohe wird morgen hier zurückerwartet.

Würzburg, 13. Sept. Gestern Abends gegen 8 Uhr zündete ein Blitzstrahl im neuen Zuchthause für weibliche Sträflinge jenseits des Mains, und in wenigen Stunden war das ganze große Gebäude ausgebrannt. Menschenleben sind, wie wir hören, keine verloren gegangen, doch dürfte dieser Unfall eine Warnung sein, wenigstens an Staatsanstalten, wo so viele Menschen und zudem eingeschlossen sich befinden, Blitzableiter anzubringen.

Gmund, 14. Sept. Obermedicinalrath v. Pfeufer ist in Folge eines Schlagflusses gestern plötzlich auf der Reise am Achensee gestorben.

Die in London lebenden nordamerikanischen Bürger haben in einem eigens zu diesem Zwecke abgehaltenen Meeting dem Prinzen Napoleon für das von diesem der demokratischen Staatsform in Amerika gezollte Lob ihren Dank und ihre Anerkennung ausgesprochen. In den Schlußworten der dem Prinzen zugegangenen Adresse sprechen sich die Yankees sehr sympathisch für Frankreich, allein nichts weniger als freundlich für das imperialistische System aus. Es wird nämlich als letzter Beschluß des Meetings angeführt, „daß die Theilnehmer an demselben bei dieser Gelegenheit durch den Prinzen Napoleon Frankreich, dem ältesten Verbündeten und Freund Amerikas, ihre besten Wünsche für die allmälige und friedliche Wiederherstellung seiner Freiheit nnd für baldiges Wiedereintreten in seinen Rang unter den freiesten Nationen der Welt entbieten."

Eidgenossenschaft.

Zufolge der soeben erschienenen Statuten des Consortiums für Ausführung der Gotthardbahn belaufen sich die Aktienzeichnungen für das Unternehmen bis dahin auf Fr. 31,144,000 und es hat sich in Folge dessen das Consortium vorläufig konstituirt. Da das Aktienkapital auf Fr. 45,000,000 veranschlagt ist, so fehlen zur Ergänzung desselben noch ca. Fr. 13,000,000, welche man durch den schweiz. Handelsstand aufzubringen hofft.

Bei den Zeichnungen haben sich betheiligt:

1.	Die schweiz. Nordostbahn	Fr. 9,000,000
2.	Der Handelsstand der Stadt Zürich und Umgebung	„ 2,055,000

3. Der Handelsstand der Stadt Winterthur	„	1.339,000
4. Die schweiz. Centralbahn	„	9,000,000
5. Die Bank in Luzern Namens einer Anzahl dortiger Privaten	„	500,000
6. 9 schweiz. Bank-Institute	„	9,250,000
	Fr.	31,144,000

Sobald das Aktienkapital vollständig gesichert erscheint, wird sich das Consortium definitiv konstituiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 14. Sept. Auf das Ansuchen des Hülfskomite's von Etzgen wird den dortigen Brandbeschädigten eine Staatsunterstützung von Frk. 1600 verabreicht und das Hülfskomite beauftragt, dieselbe unter Beiziehung des Amtsstatthalters an die Beschädigten unter angemessener Berücksichtigung der bedürftigen Familien zu vertheilen.

Sodann wird dem Joh. Baptist Zumsteg, Soldat der 1. Jägerkompagnie des Bat. Nr. 4, welcher zuerst sein Gewehr und seinen Tornister rettete und dadurch seine eigene unversicherte Habe verbrennen ließ, weil das Haus gleich nachher zusammenstürzte, für diese Handlung eine Gratifikation von Fr. 40 mit einem angemessenen Anerkennungsschreiben verabreicht.

In Zufikon wurde eine Ersatzwahl in den Gemeinderath vorgenommen, bei welcher 1) zwei Stimmenzähler vom Vorstande gewählt wurden, welche mit dem Präsidenten in ausschließendem Grade verwandt waren, was zwar durch das Wahlgesetz nicht ausdrücklich verboten ist, aber immerhin unzuläßig erscheint; 2) das Stimmregister nach seiner Feststellung, d. h. kurz nach der Wahl abgeändert wurde, was dem § 29 des Wahlgesetzes zuwider ist; 3) Stimmkarten vor Konstituirung der Wahlversammlung in die Hände gewisser Wähler gelangten. Aus diesen Gründen wurde die Wahl vom Direktor des Innern kassirt und wird nun dieser Entscheid auf dagegen erhobene Rekursbeschwerde bestätigt.

Nach Mitgabe des Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht sind Expertenkommissionen für Untersuchung und Bezeichnung der Zuchtstiere, für Untersuchung, Bezeichnung und Prämirung der weiblichen Zuchtthiere und des Kleinviehs, sowie für Untersuchung und Prämirung der Pferde zu bestellen. Es werden nun gewählt:

I. In die Kommission für die Untersuchung und Bezeichnung der Zuchtstiere, der weiblichen Zuchtthiere und des Kleinviehs:

a. als Mitglieder die Herren: J. Näf, Oberpferdarzt, von Aarburg; J. Meier, Thierarzt, von Bremgarten; Jean Dietschi, zur Krone in Rheinfelden; Sigm. Ringier, Großrath, von Zofingen.

b. als Ersatzmänner die Herren: Jb. Hilfiker, Thierarzt, in Aarau; Gottfr. Iten, Thierarzt in Mellingen; Jb. Steiner, Oekonom, v. Suhr, und Heinr. Bolliger, von Gontenswyl.

c. als fünftes Mitglied für die Untersuchung im betreffenden Bezirk die Herren: Rud. Lüscher, Friedensrichter, von Muhen; Fridolin Meier, Großen, von Obersiggenthal; Jos. Hagenbuch, Großrath, von Oberlunkhofen; J. Kern, Amtsstatthalter, von Villigen; Jb. Walti, Ammann, von Dürrenäsch; P. Vogel, alt-Ammann, v. Frick; Dietschi-Gloor, Gemeinderath, v. Lenzburg; Xav. Zneichen, auf Sentenhof bei Muri; Math. Ritter, Großrath, von Olsberg; Heinr. Dätwiler, Gemeindeammann, von Staffelbach; Theodor Heer, Bez.-Richter, von Klingnau.

II. In die Kommission für Untersuchung und Prämirung der Pferde:

a. als Mitglieder die Herren: Gottlieb Zehnder, eidg. Oberst in Aarau; J. Jos. Meier, Thierarzt, von Bremgarten; Theod. Fischer, Art.-Hauptmann, von Reinach.

b. als Ersatzmänner die Herren: Rob. Kest, Thierarzt in Baden; Dr. Alb. Minnich, von Baden, und Joseph Waldmeier, Kavallerie-Hauptmann, von Mumpf.

— Wohlen. Die mit einer Stimme Mehrheit am letzten Sonntag gefaßten Beschlüsse der hiesigen Eisenbahnversammlung lauten nach den „Freiämterstimmen": 1. Daß die Linie von Wildegg über Lenzburg durch's Bünzthal nach Cham zuerst gebaut werde und wenden die Gemeindsbeiträge und Privataktienzeichnungen nur derselben zu.

2. Den Comité's von Aarau und Lenzburg ist dieser Beschluß sofort mitzutheilen und sind dieselben um Abgabe ihrer Erklärung zu ersuchen.

3 Die fünf Mitglieder des Bünzthal-Comité's, welche als Abgeordnete in's Centeralkomité gewählt worden, sind bevollmächtigt, zur Ausführung dieses Beschlusses die geeigneten Anordnungen zu treffen.

4. Das Bünzthal-Comité ist beauftragt, mit dem Bötzberg-Comité in Unterhandlung zu treten über Fortsetzung der Linie von Wildegg zum Anschluß an die Bötzbergbahn, um, wenn möglich, eine Konzession für die ganze Linie von Muttenz durch's Frickthal nach Wildegg und von da über Lenzburg durch's Bünzthal zum Anschluß an die künftige Gotthardbahn zu erhalten.

— Rheinfelden, 14. Septbr. Gestern wurde der 50jährige kinderlose Wittwer Joseph Stalder, von Magden, der seit 8 Tagen vermißt wurde, im Walde nahe bei Magden erhängt aufgefunden. — Gleichen Tags wurde Michael Kaufmann von Möhlin bei Unterhölung eines Straßenborts zugedeckt und so verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Aarburg. Herr Bezirkslehrer Wydler in hier wurde an die Bezirksschule in Aarau gewählt. Wir gratuliren der Einwohnerschaft von Aarau zu der tüchtigen Lehrkraft, die sie an diesem wackern Manne finden werden; schreibt der „Wiggerthaler."

— Aarau, 15. Sept. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark besucht, obschon nicht besonders viele ausländische Händler anwesend waren, und die Israeliten ihrer Feste wegen ganz ausgeblieben, wurde dennoch viel und zu hohen Preisen gehandelt. Junge Rinder von 3/4 Jahren galten 7 Napoleons und darüber; fette Ochsen wurden verkauft zu 30 und 32 Napoleons per Stück; junge Schweine 8—9 Wochen alt galten 32 — 36 Frkn. das Paar. Aufgeführt wurden 50 Ochsen, 360 Kühe, 120 Kälber, Schafe und Ziegen und 380 Schweine.

Bern. Herr Johann Friedrich Rudolf Zieler sel., gew. Hauptmann und Handelsmann von und in Bern, hat in seiner letzten Willensverordnung den Einwohner-Gemeinderath der Stadt Bern zum Erben eingesetzt, mit der Verpflichtung das ihm anfallende Vermögen zu Errichtung einer Waisenanstalt zu verwenden, für Knaben und Mädchen von armen Eltern, welche sich zehn Jahre hindurch in hiesiger Gemeinde aufhielten, ohne den Behörden irgend einen Grund zu Klagen gegeben zu haben. Die weitere Ausführung wird dem Ermessen des Einwohnergemeindrathes anheimgestellt mit dem Wunsche, daß solche arme Knaben und Mädchen im christlichen Sinn zu einem nützlichen Berufe herangebildet werden möchten.

Ueberdieß hat der Testator noch Fr. 10,000 Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt.

— Die Artilleriekompagnie Nr. 11, Hauptmann Rohr, beschloß nach ihrer Rückkunft aus dem Wiederholungskurse von Thun den Beschädigten in der Lenk und der Stockeren einen Tagessold von Fr. 190 zu übersenden. Dieser Betrag soll für beide Orte gleichmäßig vertheilt werden.

Zürich. Im Schützenhaus fand am 12. d. M. die dritte Volksversammlung zur Besprechung der Bundesrevision statt. Es betheiligten sich daran 160 Bürger. Das Ergebniß war ein achter Artikel zum Programm, also lautend: Befugniß des Bundes, ein bestimmtes Maß von allgemeiner Schulbildung für alle Schweizer von den Kantonen zu fordern, und Organisation des höhern wissenschaftlichen Unterrichtes durch den Bund.

Luzern. Dienstag Nachmittag nach 3 Uhr war in der Stadt Feuerlärm. Das erst kürzlich neuerbaute, eine Viertelstunde von Luzern links an der Straße nach Ebikon zwischen dem sog. Rank und dem Maihof gelegene Haus ging in Flammen auf. Ein Theil des Mobiliars konnte gerettet werden. Ursache des Brandes noch unbekannt.

Nidwalden. In Stanz ist der dortige Posthalter R. Cattani seit Ende August auf der Reise! Erst letzter Tage wurde Kassauntersuchung angestellt, und man sagt, es zeige sich ein Manko von zirka Fr. 5000 bis 6000. Es ist schwer zu begreifen, daß hier nicht rascher und ernster eingegriffen wurde.

St Gallen. Der Regierungsrath hat die Verordnung über die Feier des eidg. Bettages einer Revision unterworfen. Darnach wird im Hinblicke auf die Verkehrsverhältnisse das Verbot des Besuches der Wirths-, Schenk- und Kaffehäuser vor Beendigung des nachmittägigen Gottesdienstes, ebenso das unbedingte Verbot alles Spielens, Kegelns u. s. w. aufgehoben und nur alle lärmenden Spiele und Belustigungen, sowie alles Lärmen überhaupt mit Strafe bedroht.

Graubünden. Das Eng. Blatt konstatirt das Ende der Saison 1869. Die Gastwirthe schauen an was sie gemacht haben und siehe, es ist Alles sehr gut. Die Bilanz lohnt ihre Mühe und Arbeit und man spekulirt jetzt bereits auf das nächste Jahr und denkt an's Bauen. Der neue Gasthof in Pontresina soll noch in diesem Herbst zum Theil unter Dach kommen. In Samaden baut Hr. Bühler einen Gasthof in sehr schöner Lage nach dem Plane des Baumeisters Sottovia. Zwischen St. Moritz und dem Kurhaus baut eine spekulative Frauensperson von Luvis im Oberland. Sehr zahlreiche Anfragen um Unterkunft von Fremden haben in diesem Jahr aus Mangel an Räumlichkeiten abgelehnt werden müssen.

Waadt. In der Nacht vom 8. auf den 9. Sept. fand ein Diebseinbruch im Postbureau zu Marnand, Bezirk Payerne, statt. Die Beute der Diebe reduzirte sich auf eine Summe von etwa Fr. 100, die sie in der Postkasse gefunden hatten.

— Lausanne, 14. Sept. Friedenskongreß. Viktor Hugo, Honorarpräsident, Eytel, wirklicher Präsident. Redner: Eytel, Barni, Gögg, Viktor Hugo, Frau Gögg, Bericht von Lemonier über die „Vereinigten Staaten Europas"; 550 Zuhörer. Simon von Trier spricht.

Neuenburg. Die Familie des in Neuenburg verstorbenen Hrn. A. F. H. de Perrot-Reynier hat 21,500 Fr. zu wohlthätigen Zwecken vergabt.

Zu Humboldt's 100jähriger Geburtstagsfeier.

(14. September 1869.)

Nach Zahl der Jahre schon war reich genug
Des großen Mannes hochbetagtes Leben;
Von seinem Gipfel mochte leicht den Flug
Ins Ewige der reifste Geist erheben,
Doch war es auch an Inhalt reich und That,
Wie wen'ge reich an ausgestreuter Saat.

Nichts war ihm ungekannt, nichts ungedacht,
Die kleinste Messung, wie die höchste Sphäre,
Der Stern am Himmel und der Stein im Schacht,
Das Moos im Meergrund und die Palmenähre,
Das Reich der Steppe, die Kometenbahn,
Das Thier im Keim, der Gletscher und Vulkan.

Bereisend, forschend, wirkend, ruhelos,
Fast glich er einem jener Geisterschaaren
Die, an Erkenntniß wie die Götter groß,
Beim ersten Werk der Schöpfung thätig waren;
So sah ihn Meer und Urwald, bis wohin
Sein Wissen ein durchdringend Leuchten schien.

Dem Wilden, der im Boot am Ruder saß,
Und staunend sah wie Strom und Wald und Hügel
Der weiße Fremdling niederschrieb und maß,
Dem Condor über ihm, die stolzen Flügel
Im Luftraum wiegend, beiden schien es dann:
Ein mächt'ger Herrscher sei der fremde Mann.

Er war es auch, und Weltgesetze gab
Sein Werk, sein Buch, urew'ge, wandellose,
Es legt ein Zeugniß von der Allmacht ab,
Die Wahrheit hält's eröffnet auf dem Schoße,
Das Auge des Erkennens lebt darin,
Der hohe, freie, urtheilsvolle Sinn.

Dieß Buch! Gedanken hegt's vom kühnsten Flug,
Und ist ein Grund um endlos fortzubauen,
Es ist was vor den Schwertern ist, der Pflug,
Ist der Vernunft besiegelt Selbstvertrauen;
Dieß große Buch! Mit ihm erst trat in Kraft
Das volle, ganze Recht der Wissenschaft.

Und dieß ist Deutschlands Ruhm, sein schönster Dom
Daß solch ein Werk der deutsche Geist geschaffen.
Vom Niagarafall, vom Riesenstrom,
Bis wo des Himalaja Schlünde klaffen,
Wie auf der ganzen Erde festlich heut
Wird Humboldt's Ruhm jahrhundertlang erneut.

Nicht nur sein Ruhm, was wär' erschallend nur
Des Namens Klang? Doch dieses reiche Wissen
Ist wie die ewig knospende Natur,
So fruchtbar stets und segensreich beflissen,
Und was der Menschengeist ersinnt und schafft —
In alles strömt es seine Wirkungskraft. Herrmann Lingg.

Fertigungen.

Siglistorf, 20. Sept. Lorenz Willi, Lagesen, von Siglistorf, wohnh. in Mellingen. — Baden, 25. ds. Leopold v. Bellmont, zur Krone. — Herznach, 21. d. Geschwister Maria Ursula, Viktoria und Jakob Acklin, Aloisis. — Döttingen, 20. Joseph Lang, Schreiner. — Ganslingen, 21. Joseph Senn, Schneider, von Galten. — Fislbach, 27. d. J. J. Baumgartner, zur Schmiede in Weiach. — Othmarsingen, 18. Gebrd. Ulrich und Johann Gutersohn, von Mazingen und Frauenfeld, Kt. Thurgau. — Villmergen, 23. Jakob Digelmann, Schuster. — Wölflinswyl, 24. dies. Nachlaß des sel. Moriz Herzog, Weber. Nachlaß der sel. Eheleute Joh. Reimann, Grünen, und M. Eva Reimann gebor. Hort Joh. B. Lenzin, Schuster, von Oberhof. Jakob Herzog, Morizen, in Rheinfelden. Joh. Kamper, in Rheinfelden. — Reinach, 23. Hans Rudolf Hediger, Zimmermann in der Schooren. Die Erben des sel. Jakob Haller, alt Gemeinderath, von Gontenschwyl. — Wyl, Bez. Laufenburg, 25. ds. Karl Oeschger, Hirschenwirth. Geschwister Ursula und Maria Josepha Hollinger. — Aarburg, 21. Nachlaß des Johannes Zimmerli. Die Erben der sel. Magdalena Hofer, Christens sel. — Schafisheim. 25. d. Die Erben der sel. Anna Maria Wildi gebor. Hochstraßer, Wittwe des Johannes Wildi, Hartmannfriedlis. Die Erben des Jakob Rohr, Christens sel., von Hunzenschwyl. Hans Jakob Hediger, Jogglis, von Rupperswyl. Samuel Widmer, Gemeindeammann, und Rudolf Wildi, Zimmermeister, von Niederlenz. — Hausen, 18. Verena Leutwyler geb. Hartmann, Ehefrau des falliten Johann Jakob Leutwyler, von Lupfig, in hier wohnh. Die Erben des sel. Kaspar Schaffner, alt Wächter. Die Erben des sel. Johannes Schatzmann, Schreiner.

Schaffhausen, 14. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 26. 41, Aufschlag Fr. 0. 81; Haber Fr. 15. — bis Fr. 18. —.

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen. Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme. Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey: Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle; Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss: — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 8,0	730,7	NW	hell 0		Thau	13,6
1 „ Nachm.	+ 20,7	727,4	W¹	hell 0	—	—	13,6
9 Abends	+ 17,7	726,2	W	hell 0		—	13,6

Aarwärme am 15. Sept.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 12,0°. Nchm. 3 Uhr 13°.

Pariser Observatorium vom 15. September, Mittags.

An den englischen Küsten fällt der Barometer um 9 MM. In Scarborough dauert der Südwestwind fort; von Neuem kommt schlechtes Wetter.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. September 1869.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Märtens, Theaterdirektor, Wien.
— Müller Kfm., Wyl
— Herrmann 2. dto, Freiburg.
— Merensky, dto., Glauchau.
— Trippel, dto, Großherzog.-Baden.
Fr. Züst, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Appenzeller, Kfm, St. Gallen.
— Tidemann, dto, Bremen.
— Keller, dto., Winterthur
— Rüegger, dto, Liestal.
— Wirt, dto, Zürich
— Müller, Kfm., dto.
— Moneil, dto., Solothurn.
— Huber, dto, Bern
— Weber, dto., Zürich.
— Binder, dto, Luzern.
— Kunz, dto, Oldingen.
— Schanz, dto., dto

Löwen.

Hr. Kühne, Kfm., Baiern
— Spittele, dto, Basel.
— Schönly, Rentier, Amerika.
— Briedler, Part, Polyt.
— Nadenbous, dto., Neuenburg.
— Jeitter, dto, Vivis
— Goldschmid, dto, Mainz.
— Richard, dto, Genf.
— Meyer, dto., Lenzkirch.
— Trender, dto, Zürich.

Wildenmann.

Hr Keller, Professor, Bremgarten.
— Brem, Part, Paris.
6 Personen v. Circus
12 Wallfahrer, a. Elsaß.
Frl. Wiedmann, v. Göppingen.

Krone.

Hr. Müller, Part, Schopfheim.
— Hutter dto., Thun
Fr. Labhardt, v. Steckborn.

Rößli.

Hr. Hotz, Professor, Häggligen.
— Wüst, Cand Theol, Bremgarten.
— Heer, dto, Zurzach.
— Stähelin, Maler, St. Gallen.
— Ott, dto, Zürich.
— Lehmann, Part, Eggenwyl.
— Baumgartner, Beck, Oensingen.
— Stebler, Beck, Seedorf.
— Schweri, Part, Koblenz
— Salm, Gärtner, Veltheim.

Schwert.

Hr Holliger, Part., Bonniswyl.
— Haas, Part., Neudorf
— Ronis, dto, Elsaß
— Schwyzer, dto, Bottenwyl.
— Brändli, dto, Zürich
— Habi, Gerber, Seesbach.
— Federle, Landwirth, Gansbühl.
— Großmann, dto., dto.
— Widmer, Part., Zürich.
— Frei, Müller, Gontenschwyl.

Die vereinigten Kirchenpflegen, reformirte wie katholische, wollen dieses Jahr am Bettag eine Collekte veranstalten, für die Aeufnung des Fonds für Erstellung einer neuen Orgel. Alle Experten-Gutachten lauten dahin, daß eine Reparatur des alten Werkes nicht mehr möglich sei. Es ist also die Anschaffung eines neuen dringendes Bedürfniß geworden. Die Einwohner der Stadt, die ein kirchliches oder auch nur ein musikalisches Interesse an gutem Orgelspiel nehmen, werden hiemit dringend eingeladen, dem schönen Zweck am kommenden Bettag möglichst reiche Beisteuern zu spenden. Obschon durch Legate zwischen 4—5000 Franken beisammen sind, wird es doch mancher Anstrengung und einiger Zeit bedürfen, bis wir die Mittel aufgebracht haben werden, unsere Kirche mit einer dem Bedürfniß entsprechenden Orgel zu zieren. Gehen wir daher bald ans Werk und werden wir nicht müde, zur Verwirklichung einer Absicht beizutragen, die der Stadt zur Ehre und Lebenden und Kommenden zur Erbauung gereichen wird.

Die Kirchensteuer wird Vormittags je nach dem reformirten und katholischen Gottesdienste, Nachmittags aber nur nach dem ersteren an den Kirchenausgängen bezogen werden.

Wegen Krankheit des Hrn. Pfarrer Garonne kann im reformirten Gottesdienst keine dritte Predigt gehalten werden.

Die beiden Kirchenpflegen.

Anzeige.

Für die Herren Jagdliebhaber fortwährend gute **Jagdflinten;** Vorderlader von 50 Fr. an bis 300 Fr., Hinterlader von 95 bis 350 Frk.

Cartouchen-Hülsen für letztere pr. 100 sammt Gulov und Pfropfen à 6 Fr. 50 Ct.

Alle Jagd-Artikel billig.

Ferner aller Arten **gezogene Waffen,** besonders gute **Stutzer, Martiny-System,** mit und ohne Stecher, vom Erfinder controlirt, welche mit Garantie zu billigem Preise empfiehlt

Die **Waffen-Handlung** von
Weber-Rüesch, **Büchsenmacher,**
Limmatquai, Zürich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Donnerstag den 16. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Kappeler, Buchdrucker, von Zurzach, 43 Jahre, 6 M. alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.
Sitzung 8 Uhr.

Verkaufs-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. l. M.,** Abends von 8 Uhr an, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier auf eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht werden:

Das Wohnhaus des **Balthas. Haßler,** gew. Polizeidiener, Nr. 233 an der Golattenmattgasse, bestehend in zwei Wohnungen und Zubehörden. Dasselbe ist in der Brandassekuranz um Fr. 3150. geschätzt und versichert.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vor der Steigerung vernommen werden auf

Aarau, 15. Sept. 1869

Der Gemeindekanzlei.

Berthold Auerbach,
Das Landhaus am Rhein.
Roman.
Wohlfeile Ausgabe in 3 Bänden.
Preis Fr. 7. 55.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sogleich zu beziehen:

Eine **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube, Kammer nebst Zubehör.
Anmeldung in Nr. 106.

Fruchtvitriol

pfund- und zentnerweise verkauft billigst
E. Maurer, Sohn.

Bei Unterzeichnetem ist billigst zu kaufen: eine **Waschkommode,** nußbaum. **Bettlade** und **Chiffonière,** bereits neu und alles in gutem Zustande.

J. Hauser, Schreiner,
Ziegelrain.

Gesucht: Für einen Gasthof wird eine tüchtige **Köchin** gesucht; nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, finden Berücksichtigung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verwaltung der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn beschlossen hat, vom 1. künftigen Monats an das **Normalgewicht für die weichen Holzsorten** auf 800 Kilogramm per Kubikmeter zu erhöhen.

Im Uebrigen bleiben die Taxen für den Holztransport nach Stationen der genannten Bahn unverändert.

Zürich, den 13. September 1869.
(H-6214-Z)

Die Direktion
der schweizerischen Nordostbahn.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der **Transittarif** für Waarensendungen von **Dortrecht, Antwerpen, Gent, Ostende** (via **Luxenburg-Thionville-Basel**) nach und von den Hauptstationen der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen, d. d. 5. Dezbr. 1863, mit Ende laufenden Monats außer Kraft gesetzt wird.

Zürich, den 14. September 1869.
(H-6229-Z)

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern nebst Zubehör, in freundlicher Lage der Stadt, auf Ende November. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Mehlkasten,** alte gepolsterte **Sessel,** eine **Bettstatt,** eine **Bretter-Waage,** eine **mineralogische Waage** mit Gehäus, ein **Basrelief, Portraits,** eine alte **Kommode** u. s. w.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Geehrter Herr! Ich habe gegen heftige rheumatische Schmerzen ein Pflaster von Ihrem Universal-Heilmittel aufgelegt, das mir ausgezeichnet gute Dienste geleistet. Ersuche Sie daher, mir beförderlichst 2 Töpfchen à Fr. 2. 50 zu übersenden. Achtungsvollst ergebenst

St. Gallen, den 31. Januar 1869
J. J. Etter, Klaviermacher.

Geehrter Herr! Mit tausend Freuden melde Ihnen die großen Fortschritte, welche ich Ihrer so vortheilhaften Heilsalbe verdanke. Ich bin überzeugt, daß Sie mich von den 12jährigen unbeschreiblichen Schmerzen enthoben. Bevor ich Ihr Mittel in Anspruch nahm, gebrauchte ich 24 Aerzte, denen ich eine unerhörte Summe geben mußte, um meine Leiden zu vergrößern; von diesen bin ich nun mit Gottes und Ihrer Hilfe ledig!

Ich bitte Sie, mir schleunig noch 2 Töpfchen zu schicken. Meine Schwester hat das Pflaster wegen Gehörlosigkeit auf das Genick gelegt und sie hört seitdem besser.

Ich zeichne mit aller Hochachtung
Den 26. Februar 1869.
Frau Kleemann zum Harzbüchel
in St. Fiden (bei St. Gallen).

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Für Damen!

Frisches Assortiment von
Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln
verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés
in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt
F. Grether.
Aarau, im September 1869.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Hans Bührer,**
Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 220.** 17. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 14. Die ungünstigeren Nachrichten, welche in Privatkreisen noch fortwährend über das Befinden des Kaisers zirkuliren, betonen jetzt besonders eine Schlafsucht, die sich bei demselben eingestellt haben soll. — Einige offiziöse Blätter, darunter „Public", erklären sich für eine Volksabstimmung zu Gunsten der Thronfolge des kaiserlichen Prinzen. — Der Direktor der kaiserlichen Druckerei soll sich in St. Cloud befinden, woraus man auf eine bevorstehende Proklamation schließen will. — Es heißt, Marschall Prim habe in Paris unter Anderm auch ein neues Anleihen kontrahirt. — Der Prinz Napoleon befindet sich in Brüssel; das schlechte Wetter verhinderte ihn, sich in Calais einzuschiffen, und da er nicht in Frankreich bleiben wollte, so reiste er nach Belgien.

Zwei Briefe Viktor Hugo's. Der „Rappel" veröffentlicht zwei Briefe von Viktor Hugo. Der erste, an Felix Pyat gerichtet, ist die Antwort auf die Einladung dieses Flüchtlings, Arm in Arm mit ihm nach Frankreich zurückzukehren, und lautet:

Brüssel, 12. September.

Mein lieber Felix Pyat! Ich habe Ihren prachtvollen und herzlichen Brief gelesen. Ich habe, wie Sie begreifen werden, nicht das Recht, im Namen unserer Verbannungsgefährten zu sprechen. Ich beschränke meine Antwort auf das, was mich betrifft. In Kurzem, denke ich, wird die Ehrenschranke fallen, welche ich mir selbst in den Vers gesetzt habe:

„Und bliebe Einer nur, so müßte ich es sein."

Dann werde ich zurückkehren, und nachdem ich die Pflicht des Exils erfüllt, werde ich die andere erfüllen. Ich gehöre meinem Gewissen und dem Volke. Ihr Freund Victor Hugo.

Der zweite Brief ist eine Antwort auf die im Namen der internationalen Friedens- und Freiheits-Liga von Herrn Jules Barni an den Dichter gerichtete Einladung, in dem Congresse, welchen diese Gesellschaft am 14. d. M. in Lausanne eröffnen werde, den Vorsitz zu übernehmen. Die Antwort trägt an ihrer Spitze die Adresse: „Mitbürger von den Vereinigten Staaten von Europa!" und ist eine Philippika gegen den Krieg. Ein letzter Krieg sei noch nothwendig — der Krieg zur Eroberung der Freiheit; mit der ersten aller Knechtschaften, mit der Landesgrenze, müsse begonnen werden; das Endziel sei „die Wiederverschlingung des Soldaten durch den Bürger". Victor Hugo nimmt übrigens die Einladung zu dem erwähnten Ehren-Präsidium an.

Aus Florenz wird jetzt definitiv gemeldet, daß das Parlament zum 15. Oktober einberufen werden wird. Das Ministerium wird auf das heftigste angegriffen werden, dennoch aber in seiner jetzigen Zusammensetzung vor die Kammern treten. In Neapel feierten am 11. d. die italienische und französische Demokratie ein Verbrüderungsfest. Anwesend waren aus Frankreich: Jules Simon, Herold und Durier.

Wien, 14. Fürst Karl von Rumänien ist heute nach München abgereist, von wo sich derselbe nach eintägigem Aufenthalte auf einige Tage nach Schloß Weinburg, Kanton St. Gallen, begeben wird.

Prag, 14. Septbr. Heute Nacht stürzte in Folge des heftigen Orcans die Maschinen-Abtheilung des Pilsener Ausstellungs-Gebäudes ein. Der Schaden ist beträchtlich.

Laibach, 14. Septbr. Der Constitutionelle Verein beschließt in einer Resolution: Es sei nothwendig, auf die Aufhebung des Concordates, Stellung aller religiösen Genossenschaften unter das Vereinsgesetz, unbedingte Aufhebung der Jesuiten, Reactivirung des Hofdekrets vom Jahre 1781, betreffend das Verbot des direkten Verkehrs der Klöster mit Rom, und auf die Regelung der Klosterfrage mit allen verfassungsmäßigen Mitteln hinzuarbeiten.

Karlsruhe, 13. Sept. Der heute erschienene Staats-Anzeiger enthält: 1) Die Einberufung der Landstände auf Donnerstag, 23. d. M., betreffend. 2) Die Ernennung von acht Mitgliedern in die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend. 3) Die Ernennung des Präsidenten und der Vize-Präsidenten für die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend. Ernannt werden zum Präsidenten Geh.-Rath und Gesandter Dr. v. Mohl, sodann zum ersten Vice-Präsidenten Staatsrath Dr. Weizel und zum zweiten Vice-Präsidenten Frhr. Karl v. Gayling zu Altheim.

Die russische Armee. Die beiden letzten Nummern der Times enthalten zwei längere Aufsätze über die russische Armee, denen wir Folgendes entnehmen: Im ersten Artikel bemerkt der Verfasser, daß über das russische Heer die Meinungen ungemein verschieden seien. Von der einen Seite halte man dieselbe für eine Seifenblase, welche bei näherer Berührung platzen müsse, während andere Beobachter, namentlich solche, die lange Zeit in Rußland zugebracht, nur mit einer gewissen Beklommenheit an die ungeheure Masse streitbarer Männer denken könnten, welche das Czarenreich im Stande sei, auf die Beine zu bringen. Im Weiteren ist von den demokratischen Tendenzen die Rede, welche unter Offizieren und Mannschaften, insbesondere aber bei irregulären Truppen stark in der Verbreitung begriffen seien, und der Berichterstatter versichert, mehr und mehr trete an die Stelle der alten Verehrung für den Czar die Schwärmerei für Rußlands Größe und Zukunft. Was die militärische Tüchtigkeit anbetrifft, so preist der Verfasser die russischen Soldaten als ungemein gut zu Fuße. Rußland hat neuerdings seine alte Taktik aufgegeben und an ihre Stelle eine Schlachtlinie von zwei Gliedern mit reichlich vorgeworfenen Schützenschwärmen gebracht. Die Felddienstübungen werden im Wesentlichen nach preußischem Muster vorgenommen. Schließlich zieht der Verfasser auch die neuen Bahnlinien, Fabriken ꝛc. in den Vordergrund und sieht in denselben einen warnenden Fingerzeig dafür, daß, obschon Petersburg lange aufgehört habe zu wachsen, Peter's des Großen Pläne noch heute im Rathe Rußlands maßgebend seien.

Im zweiten Artikel bespricht derselbe Correspondent die russische Armee in ihren einzelnen Theilen eingehend und geht darauf auf die gegenwärtige Kriegsbereitschaft Rußlands über. Rußland kann noch lange nicht in die europäische Politik aggressiv eingreifen, ohne zu riskiren, geschlagen zu werden. Nur drei Divisionen der Garde sind mit Hinterladern versehen, der ganze übrige große Theil der Armee hat Vorderlader. Von Zeit zu Zeit wird durch die Petersburger Presse die Nachricht in die Welt geschleudert, daß große Mengen von Hinterladern soeben von Amerika oder Birmingham auf dem Wege seien; doch kommen diese Waffen nie in Rußland an. Einige alte Flinten wurden nach dem System Carl, eine Art Zündnadelsystem, umgearbeitet. Doch ist dieses System eines der schlechtesten in Europa. Eine zeitlang hat es geheißen, das Berdan-Gewehr sei adoptirt; doch scheint dieses ebensowenig wahr zu sein als die Nachricht, daß täglich so und so viele tausend Gewehre in Hinterlader umgewandelt werden. Gewiß sei nur, daß diese niemals in die Hände der russischen Infanterie kommen. In der Ausrüstung der Feldartillerie wurden große Fortschritte gemacht. Seit Kurzem ist diese mit gezogenen Hinterladern, welche jedoch bedeutend schwerer sind, als die entsprechenden Feldgeschütze der europäischen

Armeen, ausgerüstet. Die Zahl der bespannten Feldgeschütze mag sich auf 972 belaufen. Von den elfzölligen Geschützen sind kaum zwei fertig. Ueberhaupt sieht es mit der übrigen Artillerie traurig genug aus, und ist die Erzeugung ganz vom Auslande, nämlich von Krupp in Essen, abhängig. Von Verschlüssen bei den für den Feldgebrauch gewiß unpraktischen Hinterladungs-Geschützen sind in Verwendung: der cylindro-prismatische Krupp'sche Verschluß, der prismatische Krupp'sche Verschluß, der Krainer Verschluß und der Wehrendorf'sche Verschluß. Die Munitions-Karren sind zweirädrig und mit drei Pferden bespannt, was wol für Gebirgsgegenden, nicht aber für die Ebenen Rußlands vortheilhaft ist. Schließlich gibt der Verfasser eine Uebersicht der in der russischen Armee gebräuchlichen Geschütze.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Sept. Der Bundesrath hat gestern Morgen seine ordentliche Sitzung ausgesetzt, da drei seiner Mitglieder als schweiz. Abgeordnete bei der Eröffnung der internationalen Gotthard-Konferenz zu fungiren hatten. Am Konferenztische sitzen die preußischen Abgeordneten: Minister General Röder und Oberbaudirektor Weißhaupt; von Baden: Ministerresident Legationsrath Dusch, Geheimrath Zimmer und Oberbaurath Gerwig; von Italien: Minister Senator Melegari, Correnti, Parlamentsmitglied und Ingenieur Biglio; die Eidgenossenschaft ist durch die bundesräthliche Abordnung, Bundespräsident Welti und die Bundesräthe Schenk und Dubs vertreten. Die Konferenz präsidirt Bundespräsident Welti. Das Komite der Gotthardvereinigung wurde vom Bundesrath bereits eingeladen, sich durch eine Abordnung vertreten zu lassen, um über die technischen und finanziellen Seiten des Unternehmens Bericht und Auskunft zu erstatten. Die Abordnung, bestehend aus dem Präsidenten des Gotthardkomites, Herrn Zingg aus Luzern, dem Präsidenten der schweiz. Centralbahn, Hrn. Schmidlin aus Basel, und dem Präsidenten der schweiz. Nordostbahn, Herrn Dr. Alfred Escher aus Zürich, dem Bürgermeister Stehlin aus Basel und dem Ingenieur Koller, wurde heute den Konferenzmitgliedern vom Bundesrath offiziell vorgestellt und wird über die Dauer der Konferenz in der Bundesstadt in Permanenz versammelt bleiben, um auf Verlangen sofort in der Konferenz selbst allfällig gewünschte Aufschlüsse ertheilen zu können. Heute fand nur die Konstituirung der Konferenz statt, die Verhandlungen werden erst morgen Donnerstag den 16. d. beginnen.

Der Bundesrath hat betreffend die Vorfälle zwischen Genfern und Waadtländern in Bière verfügt, daß die Untersuchung einzustellen und dem ganzen Handel keine weitere Folge zu geben sei.

Hrn. Professor D. A. Kundt, der eine Berufung an die Universität Würzburg erhalten hat, wird die nachgesuchte Entlassung aus seiner bisherigen Stellung als Prof. der Physik am eidg. Polytechnikum unter bester Verdankung seiner Wirksamkeit auf Ende März 1870 ertheilt.

Aargau. Philipp Wengi, Lehrer, ist zum Posthalter in Klingnau gewählt worden.

Für das Hauptpostbureau Aarau wird die Errichtung einer neuen Kommisstelle mit Fr. 1200 Jahrgehalt bewilligt.

Dem schweizerischen Grütliverein haben sich wieder drei neue Sektionen angeschlossen: Kreuzlingen, Brugg (Aargau) und Bremen.

Zürich. Es heißt, Herr Stadtschreiber Ziegler von Winterthur werde bei den nächsten Ständerathswahlen eine Kandidatur ablehnen, da es sich mit den Interessen der Stadtverwaltung nicht vertrage, wenn der Präsident und der Schreiber des Stadtrathes gleichzeitig durch die Bundesversammlung längere Zeit ihren Geschäften entzogen seien. Als Nachfolger wird Hr. Redaktor Bleuler genannt. (Basl. Nachr.)

Luzern. Die hiesigen vereinigten Dampfschiffgesellschaften beabsichtigen zwei neue Dampfer für den Vierwaldstättersee zu erstellen, indem die vorhandenen Transportmittel dem großartigen Verkehr während der letzten Saison nicht mehr genügten. Es sind nun dreißig Jahre, seitdem die noch jetzt seetüchtige Stadt Luzern den Verkehr auf unserem See vollständig bemeisterte, und heute wird dieser von 6 großen Räder- und 4 kleineren Schraubendampfern befahren, und diese genügen den Verhältnissen nicht mehr!

Schwyz. In der Nacht vom 10./11. Sept. ist der jüngst wegen Fälschung und Betrug verurtheilte Xaver Fäßler aus dem hiesigen Krankenhause, wo er wegen Krankheit seit einiger Zeit untergebracht war, entwichen.

Obwalden. Wie die „Ob. Ztg." meldet, haben die HH. Bucher und Durrer, Besitzer der Parquetteriefabrik in Sarnen, letzter Tage in Engelberg ein Grundstück erworben in der Absicht, auf demselben einen großen komfortablen Gasthof zu erbauen. Bei der jährlich zunehmenden Zahl der Kurgäste, welche in Engelberg für einige Wochen im Hochsommer sich aufhalten, hoffen sie durch Erstellung dieses neuen Gasthofes einem Bedürfnisse zu genügen und daher eine gute Spekulation zu machen. Das Gebäude soll bis nächsten Juni vollendet und zur Aufnahme von Kurgästen hergerichtet sein.

Glarus. Hr. Rathsherr Rudolf Jenny sel. von Schwanden hat für wohlthätige Zwecke und Anstalten Fr. 3000 testirt.

Basel. Der sogen. Arbeiterkongreß hat auch dießmal, um seinen frühern Bestrebungen und Auftreten nicht untreu zu werden, nach dreistündiger stürmischer Debatte sich für Aufhebung des Privateigenthums ausgesprochen, dagegen die Diskussion der Frage, wie denn dieses Gesammt- oder Nationalgut verwaltet werden soll, auf einen künftigen Kongreß verschoben. Viel Geschrei und wenig Wolle. — Letzten Samstag den 11. Sept., Nachts um 12 Uhr, fand der Schluß des Kongresses statt. Am 12. hielt man ein Bankett im Cafe national. Als nächster Versammlungsort wurde Paris bezeichnet. Gut, wenn nunmehr von der Schweiz Umgang genommen wird; hier ist kein Boden für derartige Bestrebungen.

— H. Rud. Kaufmann in Basel zeigt an, daß ein Theil des Aktienkapitals für die Rigibahn in nächster Zeit zur öffentlichen Subscription kommen werde.

Baselland. In der Jahresversammlung des Lehrervereins wurde u. a. die Frage der Militärpflichtigkeit der Lehrer behandelt. Der Berichterstatter kam zu dem Schluß, daß es gut sei, wenn der Lehrer militärisch gebildet werde, aber nicht nöthig, daß er die Waffen trage, indem die Schule mehr verlieren als die Armee gewinnen würde. Die Mehrheit der Lehrer stimmte dieser Ansicht bei, eine Minderheit wollte die Lehrer unbedingt militärpflichtig erklärt wissen.

Solothurn. Der verflossene Sonntag war für die Pfarrgemeinde Schönenwerd ein erhebender Freudentag. Es wurde in der alt-ehrwürdigen Stiftskirche der neugewählte Pfarrer, Hochw. Hr. Chorherr Rudolf, gewesener Kaplan in Olten, in sein Seelsorgeramt der Gemeinde installirt.

Graubünden. Die Gäste in St. Moritz haben auch diesmal ihren Wohlthätigkeitssinn an den Tag gelegt. Auf Anregung des Hrn. Bankiers Elissen aus Paris und seiner Freunde wurde ein Ball gehalten, bei welchem Fr. 1100 für die Armen flossen, und einige Zeit später warf ein anderer von Hrn. Schuster-Burkhard von Basel ꝛc. veranstalteter Ball für die im Kohlenschacht zu Plauen in Sachsen Verunglückten Fr. 1600 ab. Ferner hat ein Herr aus Wien der Gemeindeschule St. Moritz Fr. 200 geschenkt.

— Mittwoch den 15. Septbr. ist Herr Prof. Theobald in Chur gestorben.

Waadt. In Vevey wird vom 23.—28. Sept. ein Blumenfest auf dem reizenden Platze stattfinden, wo das Fest der Weinbauer gefeiert wurde und wo man die genußreichste Aussicht auf den ganzen Genfersee genießt. Die Ausstellung steht allen Branchen des Gartenbaues offen, sowie auch denjenigen Kunst- und Gewerbgegenständen, welche darauf Bezug haben. 140 Preise stehen den Kunstrichtern zur Verfügung.

Ausland.

— Nach der „Frankf. Ztg. ist der Termin für die Ausweisung der in der Schweiz eingekauften Frankfurter um weitere sechs Wochen verschoben.

Brünn, 13. Sept. Vorgestern legte ein großer Brand in Gewitsch 54 Häuser in Asche. In der Christen- und Judenstadt sind 124 Familien obdachlos: ein altes jüdisches Ehepaar ist verbrannt. Der Schaden beträgt 228,000 Gulden.

Rom, 11. Sept. Schon wieder ward ein Geistlicher zur Plünderung ausersehen. Der Kanonikus der Kirche einer Brüderschaft in der Nähe des Palastes Farnese sah vorgestern in der Frühe, als seine Wärterin eben auswärts Einkäufe machte, drei bewaffnete Masken in seine Wohnung eindringen. Nachdem ihm die Augen verbunden und die Hände geknebelt waren, ging es an's Ausräumen. Als die Gauner das silberne Tischgeschirr und einige hundert Scudi gefunden hatten, suchten sie eilig das Weite.

— Der letzte Veteran aus dem nordamerikanischen Befreiungskriege starb vor einiger Zeit im Staate New-York, und zwar in einem Alter von 109½ Jahren. Er war ein Viertel Jahrhundert älter als die Union, und er hat an allen Präsidentenwahlen von Washington bis Grant Theil genommen. Es ist daher der Letzte nunmehr gestorben, der als englischer Unterthan in den alten dreizehn vereinigten Colonien geboren war. Als

er in seiner Wiege lag, befanden sich auf dem nordamerikanischen Festlande nur 4 Millionen englisch redender Menschen, aber als man ihn in sein Grab senkte, belief sich diese Zahl auf 40 Millionen.

Rorschach, 16. Sept. Kernen: Heutige Verkäufe 3956 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 31 —. Mittelpreis Fr. 29 26 Niedrigster Fr. 24. 25. Aufschl. Fr. 0. 42. Zwei Pfd. Mehl 40 Ct., zwei Pfd. Brod 36 Ct. Wochenverkäufe 1556 Doppel.-Ztr. Hafer. 120 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. —.

New-York, 13. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108³/₄. Goldagio 35⁷/₈. Fünfzwanziger-Bonds 122 —. Bonds vom Jahre 1885 121¹/₄, vom Jahre 1904 110¹/₄. Illinois-Eisenbahn 138¹/₄. Eriebahn 39¹/₂. Baumwolle 33—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₄. Petroleum in Philadelphia 32¹/₄. Amerikanisches Mehl 6.75. Zucker 12⁵/₈. Schlesisches Zink 6¹/₄.

Erklärung.

Die Schulpflege Strengelbach hat den aus dem „Landboten von Sursee" in dieses Blatt übertragenen Mißhandlungsfall einer genauen Untersuchung unterstellt. Dabei ergab es sich und wurde vom betreffenden, letztes Frühjahr der Schule entlassenen Knaben selbst zugestanden:

1. Er habe sich mit 2 andern Kameraden, die er mehr oder weniger dazu verleitet, heimlich von der Gesellschaft entfernt und in zwei Wirthshäusern unerlaubt und zum Ueberfluß Wein getrunken.

2. Bei ihrem Zurückkehren zur Gesellschaft haben sich diese auf Anrathen des Erstern bei den Lehrern mit unwahren Angaben zu rechtfertigen gesucht und sich gegen diese beleidigende Bemerkungen erlaubt.

3. Bei dem Bahnhof in Sursee habe fragl. Knabe den Augenblick Abwesenheit des Lehrers, während dieser die Billets-Rechnung regulirte, benutzt und einen Kameraden, den er als Angeber hielt, mit dem Stocke geschlagen, daß jetzt noch an einem Arm Spuren davon sind. Auf die Anfrage des Lehrers Hrn. Ebner, ob fragl. Knabe dieses gethan, habe er es frech weggeleugnet, worauf er ihn mit dem Stock über den Rücken züchtigte, aber nicht, daß derselbe in Stücke zerbrach, sondern der leicht befestigte Griff davon flog. Dadurch sind gar keine nachtheiligen Folgen entstanden. Die Eltern selbst haben sich bei dem Lehrer deßwegen entschuldigt.

Dieses ist der wahre Sachverhalt, und wir finden dieses ungebührliche Aufführen des betreffenden Knaben habe die ertheilte Züchtigung verdient.

Diejenigen Blätter, welche den fragl. Artikel aus dem „Landboten von Sursee" aufgenommen, werden höfl. ersucht, auch dieser Darstellung Raum zu gewähren.

Strengelbach, 15. Sept. 1869.

Namens der Schulpflege:
Der Präsident:
Joh. Bachmann.
Der Aktuar:
Rud. Peter, Notar.

In Nr. 17 der **„Alpenrosen"** finden wir unter den Illustrationen das Porträt von:

Oberst Balthasar a Bundi.

Ferner:

Eine Geistererscheinung, wie sie in Jeder nach Belieben in seinem Zimmer hervorbringen kann.

Im Text:

Ein Kampf mit den Sioux-Indianern. Von E. L. R. (Schluß).
Alpenblumen, auf einer Schweizerreise gepflückt. Gedichte von H. Weber. 3) Gebirgsstraßen in Uri und Bünden. 4) Reuß und Rhein.
Blühendes Leben. Roman von August Corrodi, (Zweiter Band) 3) Culturhistorisches. (Schluß.)
Aus dunkeln Gebieten. Kleine Geschichten von A. Bitter. 4) Der gespenstige Arzt.
Anweisung, um Trugbilder am besten gewahr zu werden.
Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (Prairie-Justiz.)

Man abonnirt auf die **„Alpenrosen"**, illustrirte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbureaux und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2¹/₂ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Die Haller'sche Verlagshandlung in Bern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 12,8	727.1	W³	bedeckt 10		Regen	12,5
1 „ Nachm.	† 16.0	727,9	W²	bewölkt 6	10,0	—	12,2
9 „ Abends	† 12,0	730.6	NW⁰	hell 0		—	12,1

Kurz vor 5 Uhr Morgens Regen und heftig W³, Regen stark bis 9 Uhr Vorm.; den ganzen Tag W².

Aarwärme am 16. Sept.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 12°. Nchm. 3 Uhr 12,5°.

Pariser Observatorium vom 16. September, Mittags.

Neues Sinken um 7 MM. in Lebelder; über den ganzen Norden Frankreichs Westwind mit bedecktem oder regnerischem Himmel; schlechtes Wetter.

Fertigungen.

Lenzburg, 1. Okt. Die Erbschaft des Abraham Hemmann, Sohn, Geschäftsagent. — Möhlin, 22. Sept. Joseph Rebmann, alt Friedensrichterstatthalter. — Lenzburg, 24. Sept. Gebr. Jakob und Johannes Furter, Trompeters von Staufen. — Rohr, 23. Sept. Wittwe Elisabeth Hächler geb. Süeß, alt Seckelmeisters. — Jonen, 20. Sept. Bernhard Füglistaller, Pflegers. — Oberentfelden, 20. Sept. Die Erben des Kasp. Thut, alt Gemeinderaths. Wittwe Elisabeth Haberstich geb. Braun, Samuels. Die Erben des Rudolf Walther, Schuhmacher. Geschw. Kyburz, Samuels, Zimmermanns am Berg.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Kaiserstuhl. Anmeldung bis 4. Oktbr. beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Aarburg. Besoldung Fr. 2000—2200. Anmeldung 30. Sept., Bez.-Schulpflege Aarburg.

---

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Etel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez; Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Pamy Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge auf der Station Aarau.

Centralbahn.

Ankunft: I 7. 50, III 11. 03. V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4. 10,** LXI 4. 30, XI 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV 6. 39, VI. 10 —, VIII **11. 15,** VIII a 11. 30. **X** 1.52 XII 3. 15, **XIV** 5. 15, XVI 6. 30.

Die fetten Zahlen bezeichnen die Schnellzüge.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. September 1869.

Ochsen.

Hr. Näff, Oberst, St. Gallen.
— Appenzeller, Kfm., St. Gallen.
— Witt, dto, Zürich
— Binder, dto., Luzern.
— Nicot, dto, Lyon.
— Euler, dto., Frankfurt.
— Keller, dto., Mannheim.
— Weidmann, dto, Schaffhausen.
— Nossek m. Gem, Kfm, Wien.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Märtens, Theaterdirektor, Wien.
— Ziegler, Kfm, Königsberg
— Herrmann 2. dto, Gönningen.
— Wyler 2, Kfm, Schöftland.
— Bollag 2, dto., Lengnau.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen
— Trippel, dto, Großherzog.-Baden.
Fr. Züst, v. Zürich.

Löwen.

Hr v Berg, Kfm, Basel
— Courtalierp, dto, Mülhausen.
— Meyer, dto., Hirsingen
— Dapfert, dto., Mülhausen.
— Jeitter, dto, Vivis
— Briedle, dto, Zürich
— Berger, dto, Langnau.
— Jannesetti, dto., Genf.
— Heiniger, dto, Burgdorf

Krone.

Hr. Altmann, Kfm, Glarus.
— Frei m Fr., Part., Mellingen.

Wildenmann.

Hr Suter, Kfm, Bern.
— Hunziker, dto, Solothurn.
— Ernst, dto., Winterthur.
Frl. Wiedmann, v. Göppingen.

Rößli.

Hr. Hotz, Professor, Hägglingen.
— Wüst, Cand Theol, Bremgarten.
Heer, dto., Zurzach.
— Stähelin, Maler, St. Gallen.
— Ott, dto, Zürich.
— Zimmermann m Fr, Part., Tägerig.
— Boll, Schuster, Schmidrued.
— Grimberg, dto, Zurzach.
— Schoch 2, Modelstecher, St. Gallen.
— Lam, Part, Alkanen.
— Baal, Zimmermann, Rued.
— Klingele, Part., Fahrnau.

Schwert.

Hr Rockstroh, Schlosser, Zinkau.
Haas, Part., Neudorf
— Ronis, dto, Elsaß
— Kastner, Schlosser, Walsch
— Möller, Lohgerber, Högersdorf.
— Feer, Metzger, Andelfingen.
— Jost, Steinmetz Aichenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Kupferschmidt, Buchdruck. Spaichingen.
— Schmid, Part., Zeiten.
— Lürdi, dto, Kurzenberg
— Schaub, dto, Fromberg.

Danksagung.

Für die allseitig bewiesene herzliche Theilnahme während der Krankheit unsers theuern, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Friedrich Kappeler,

sowie für das überaus zahlreiche Grabgeleite danken innigst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag: Das Leben Pascal's.

Damen, welche gesonnen wären einen **italienischen Unterrichtskurs** mitzubesuchen, werden um gefl. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes gebeten.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 223 ein meublirtes **Zimmer** sammt Kost für einen Herrn.

Eine freundliche Tochter, die auch nähen und stricken kann, findet sofort bei gutem Lohn einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: **Ein ordentliches Kindermädchen; Eintritt sofort.** — Anmeldungen werden entgegengenommen in Nro. 589, vordere Vorstadt.

Gefunden: Vor circa zwei Monaten im mittlern Feldweg von Aarau nach Suhr ein **Geldbeutel** mit circa **70 Fr.** Inhalt; gegen Beschreibung und gesetzlichen Finderlohn abzuholen bei

Gottlieb Suter, Spenglers, in Suhr.

Unterzeichneter beabsichtigt morgen **Samstag den 18. ds.** ein größeres Quantum

frische Mostäpfel

einzuladen und zahlt per Zentner franco Station Aarau 3 Fr. 20 Ct.

Wer also noch im Besitz von solchem Obst ist, wird ersucht, selbiges bis spätestens Abends 6 Uhr zu liefern.

Bircher, Schlosser im Rombach, garantirt, daß so viel Obst kommt in Empfang genommen wird.

Jakob Roth, von Frauenfeld.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen, gartnen und spinnen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sporren verschiedener Art,

Reitpeitschen, Reitstöcke,

Filz-Reitdecken,

fein und ordinäre,

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Sogleich zu beziehen:

Eine **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube, Kammer nebst Zubehör.

Anmeldung in Nr. 106.

Heute Nachmittag frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Eine gebildete Tochter von 22 Jahren, der deutschen und französischen Sprache gleich mächtig und mit den Ladengeschäften und der Führung der Bücher vertraut, sucht in der deutschen Schweiz eine Anstellung als Ladentochter.

Um nähere Ankunft wende man sich an die Pension *J. Bær,* Cité-derrière No. 2 à Lausanne.

In eine hiesige **Elastique-Fabrik** wird eine tüchtige Person als **Ausrüsterin** gesucht; bei befriedigenden Leistungen wird ein guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fruchtvitriol

pfund- und zentnerweise verkauft billigst

E. Maurer, Sohn.

Wichtig für jede Haushaltung.

Englisch Patent-Waschcrystall

zur Verschönerung und Conservirung der Wäsche und Ersparung von Zeit, Arbeit und Kosten beim Waschen, à Paquet 25 Cts.

Amerikanischer Stärke-Glanz,

ein Zusatz dieses Präparats zur Stärke macht die Wäsche spiegelglänzend blendend weiß und erhält diese bedeutend länger in reinem Zustande. Preis pr. Tafel 50 Cts.

Acétine-Essenz

zur leichten und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, Warzen und sonstiger harten Hautstellen. à Flacon Fr. 2.

Dr. Birsons Zahnkitt.

Durch diesen so rühmlichst bekannten Zahnkitt werden die von kranken und hohlen Zähnen herrührenden, oft kaum erträglichen Schmerzen in wenigen Minuten gänzlich gehoben. Preis per Carton Fr. 1. 25. — Zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur, in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Mehlkasten,** alte gepolsterte **Sessel,** eine **Bettstatt,** eine **Bretter-Waage,** eine **mineralogische Waage** mit Gehäus, ein **Basrelief, Portraits,** eine alte **Kommode** u. s. w.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Behausung** im Erdgeschoß in Nr. 164 auf dem Kirchhof.

Wo eine brave Tochter den Beruf einer **Modiste** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Glacé-Handschuhe (Grenobler)

in schöner Auswahl empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Suf. Dolder.

Zu pachten gesucht:

Ein **Privat-** oder **Bürgergarten,** nahe bei der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,

Casinostraße Nr. 471.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Geehrter Herr! Ich habe gegen heftige rheumatische Schmerzen ein Pflaster von Ihrem Universal-Heilmittel aufgelegt, das mir ausgezeichnet gute Dienste geleistet. Ersuche Sie daher, mir beförderlichst 2 Töpfchen à Fr. 2. 50 zu übersenden. Achtungsvollst ergebenst

St. Gallen, den 31. Januar 1869

J. J. Etter, Klaviermacher.

Geehrter Herr! Mit tausend Freuden melde Ihnen die großen Fortschritte, welche ich Ihrer so vortheilhaften Heilsalbe verdanke. Ich bin überzeugt, daß Sie mich von den 12jährigen unbeschreiblichen Schmerzen enthoben. Bevor ich Ihr Mittel in Anspruch nahm, gebrauchte ich 24 Aerzte, denen ich eine unerhörte Summe geben mußte, um meine Leiden zu vergrößern; von diesen bin ich nun mit Gottes und Ihrer Hilfe ledig!

Ich bitte Sie, mir schleunig noch 2 Töpfchen zu schicken. Meine Schwester hat das Pflaster wegen Gehörlosigkeit auf das Genick gelegt und sie hört seitdem besser.

Ich zeichne mit aller Hochachtung

Den 26. Februar 1869.

Frau Kleemann zum Harzbüchel in St. Iden (bei St. Gallen).

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Die vereinigten Kirchenpflegen, reformirte wie katholische, wollen dieses Jahr am Bettag eine Collekte veranstalten, für die Aeufnung des Fonds für Erstellung einer neuen Orgel. Alle Experten-Gutachten lauten dahin, daß eine Reparatur des alten Werkes nicht mehr möglich sei. Es ist also die Anschaffung eines neuen dringendes Bedürfniß geworden. Die Einwohner der Stadt, die ein kirchliches oder auch nur ein musikalisches Interesse an gutem Orgelspiel nehmen, werden hiemit dringend eingeladen, dem schönen Zweck am kommenden Bettag möglichst reiche Beisteuern zu spenden. Obschon durch Legate zwischen 4—5000 Franken beisammen sind, wird es doch mancher Anstrengung und einiger Zeit bedürfen, bis wir die Mittel aufgebracht haben werden, unsere Kirche mit einer dem Bedürfniß entsprechenden Orgel zu zieren. Gehen wir daher bald ans Werk und werden wir nicht müde, zur Verwirklichung einer Absicht beizutragen, die der Stadt zur Ehre und Lebenden und Kommenden zur Erbauung gereichen wird.

Die Kirchensteuer wird Vormittags je nach dem reformirten und katholischen Gottesdienste, Nachmittags aber nur nach dem ersteren an den Kirchenausgängen bezogen werden.

Wegen Krankheit des Hrn. Pfarrer Garenne kann im reformirten Gottesdienst keine dritte Predigt gehalten werden.

Die beiden Kirchenpflegen.

Anzeige.

Für die Herren Jagdliebhaber fortwährend gute **Jagdflinten;** Vorderlader von 50 Fr. an bis 300 Fr., Hinterlader von 95 bis 350 Frk.

Cartouchen-Hülsen für letztere pr. 100 sammt Gulov und Pfropfen à 6 Fr. 50 Ct.

Alle Jagd-Artikel billig.

Ferner aller Arten **gezogene Waffen,** besonders gute **Stutzer, Martiny-System,** mit und ohne Stecher, vom Erfinder controlirt, welche mit Garantie zu billigem Preise empfiehlt

Die **Waffen-Handlung** von

Weber-Rüesch, Büchsenmacher,

Limmatquai, Zürich.

Samstag, **No. 221.** 18. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Am Bettage.

Heil dir, mein Volk, in Schweizergauen,
Dir blüht noch stets der Freiheit Glück!
Voll Dankgefühl, mit Gottvertrauen,
Zum Herrn empor richt' deinen Blick!
O halte stets das starke Band;
Gott schützt, Gott schirmt das Vaterland!

Wo einst der Ahnen Blut geflossen,
Da glüht der Freiheit Morgenroth;
Gedenket heute, Eidgenossen,
Auch Eurer Väter Heldentod!
Für's Vaterland nur floß ihr Blut,
Die Heimat war ihr höchstes Gut.

Wo heute noch Parteien kämpfen,
Wo giftig wühlt die Leidenschaft,
Da magst du, Herr, das Feuer dämpfen:
In Eintracht nur lebt unsre Kraft.
Sie sei des Schweizers Losungswort;
Seid eingedenk deß' fort und fort!

Im tiefen Thal, auf Alpenhöhen
Weilt Friedensglück noch immerdar;
So lang wir fest zum Bunde stehen,
So lange trifft uns nicht Gefahr.
Dein Siegeskreuz, o Eidgenoß',
Erwuchs, wo Blut und Thränen floß!

O Heimatland, du Land der Wonne,
Wie reich streut Gott hier Gaben aus!
Wie lächelt mild die goldne Sonne,
Das Glück erblüht in Feld und Haus.
Ja, der im Lenz die Fluren schmückt,
Hat uns im Herbst mit Frucht beglückt.

Erhebt in Andacht Eure Herzen,
Und bringt ihm Preis und Ehre dar!
Ihm, der da heilet alle Schmerzen,
Und unser Schutz und Schirmherr war.
Der Gott, der ob den Sternen wacht,
Er führet uns durch Sturm und Nacht!

J. Müller.

Tagesbericht.

Wien, 17. Sept. Nach der „Neuen Fr. Presse" übersteigen die laufenden Staatseinnahmen des ersten Halbjahres den Voranschlag um einige Millionen Gulden sowohl bei den direkten als den indirekten Steuern.

Paris, 17. Sept. Ein Dekret promulgirt die Konvention vom 16. Mai 1864 zwischen Frankreich, Brasilien, Haiti, Italien, Portugal für Erstellung einer internationalen Telegraphenlinie.

Auf Cuba nimmt, nach einer Meldung, die das Paketboot „Pereire" überbrachte, die Revolution überhand. Die Aufständischen haben Verstärkungen erhalten. Die Spanier haben wieder einmal ihren Ober-Commandanten auf der Insel gewechselt; General Balmaseda ist nämlich an die Spitze der Truppen getreten, welche die Insurrection bekämpfen sollen, und er hat Ordre, dahin zu streben, daß der Aufstand bewältigt sei, bevor (was im November geschieht) der amerikanische Congreß zusammentritt. In Havana gab die Regierung die Erklärung ab, daß Spanien nie und nimmer die Unabhängigkeit oder die Loslösung Cubas zugeben werde. Nach der France hängt die Ankunft Prim's in Paris mit der cubanischen Frage, namentlich mit der Haltung Amerikas in dieser Angelegenheit, eng zusammen. In der Gaceta de Madrid erwartet man jeden Tag das Decret, welches auf Cuba die Cultusfreiheit proclamirt. Das Alles lautet ganz anders als die gestern erwähnte, wahrscheinlich falsche Nachricht von Unterwerfungs-Anträgen der Insurgenten.

Bei einer in Turin abgehaltenen Versammlung italienischer Lehrer, die über tausend Theilnehmer zählte, kam vor Allem ein Antrag, den Unterricht obligatorisch zu machen. Es wurde dagegen eingewendet, daß dieß bisher nur in Deutschland gelungen sei, weil dort in den meisten Staaten der Protestantismus dominire und dieser dazu das Beispiel gegeben habe. In Frankreich schon sei man damit nicht zu Stande gekommen, weil die meisten Gemeinden gescheut hätten, die dafür erforderlichen Kosten aufzubringen; in Italien würde man, wenn man für den Unterricht von 4 Millionen bisher noch ganz verwahrloster Kinder sorgen wollte, auf noch größern Wiederstand stoßen. Die Meinungen gingen dahin, daß man sich darauf beschränke, jedes Hinderniß wegzuräumen, und z. B. den Fabrikanten und andern Arbeitgebern verbieten solle, ihre Arbeiter zu verhindern, sich unterrichten zu lassen, auch sollten die Gemeinden ermächtigt werden, Steuern zu Unterrichtszwecken aufzulegen. Die Versammlung sprach sich für Einführung von Turn- und Singunterricht aus, jedoch solle darauf nicht viel Zeit verwendet werden; auch solle in jeder Provinz eine Volksbibliothek aus gewählten Werken errichtet werden. Und drastisch genug fügt die „Frankf. Ztg." hieran die Notiz: In der Emilia dauern die Raub- und Mordanfälle fort; dieser Tage wurde bei Torsig der Postwagen angehalten und ausgeplündert.

Plauen (im sächs. Voigtlande), 13. Sept. Gestern früh 3 Uhr hat eine große Feuersbrunst im Dorfe Schwand die Kirche, eine der ältesten Sachsens, die Pfarre und 21 Bauernhöfe in Asche gelegt.

New-York, 14. Sept. Ein Regierungsdampfer hielt ein Schiff mit 900 Flibustiern an und brachte dasselbe nach Newbedford. — Die Humboldt-Feier ist glänzend ausgefallen.

Athen, 11. Sept. Die Regierung bestimmte 50,000 Drachmen für Feste zu Ehren der französischen Kaiserin. Im Pyräus wurde der Grundstein zu einem Börsengebäude gelegt.

Konstantinopel, 12. Sept. Heute fand der erste Versuch der Schifffahrt im Suezkanal zwischen Port Said und Kantara statt. Die ägyptische Dampffregatte „Latif" hat die Distanz, welche beide Punkte trennt, mit einer Schnelligkeit von 10 Kilometern in der Stunde durchfahren.

Die Gesellschaft für den maritimen Kanal von Suez veröffentlicht das Reglement für die Schifffahrt auf diesem Kanal. Derselbe enthält u. a. folgende Bestimmungen: Die Fahrt für die Schiffe aller Nationen ist gestattet, insofern sie nicht tiefer als 7½ Meter gehen. (Der Kanal hat 8 Meter Tiefe.) Die höchste Schnelligkeit des Laufs der Schiffe im Kanal ist provisorisch auf 10 Kilometer per Stunde festgesetzt. Die zu bezahlenden Gebühren werden sowohl in Hinsicht auf Transit, als Remorquage und Stationirung nach dem wirklichen Tonnengehalt der Schiffe berechnet. Die Transitgebühr von einem Meer zum andern beträgt 10 Fr. per Tonne und ebensoviel per Person und muß beim Eingang in den Kanal zu Port-Said oder Suez entrichtet werden. Die Remorquage kostet 2 Fr. per Tonne, beim Stationiren oder Ankern zu Port-Said, Ismailia und bei Suez nach einem Aufenthalt von 24 Stunden kostet es für höchstens 20 Tage 5 Cent. per Tag und Tonne. Die Piloten-Gebühren für Befahren des Kanals sind je nach der Tiefe des Wassers für jeden Dezimeter Tiefe wie folgt: bis auf 3 Meter 5 Fr., bei 3—4½ Meter 10 Fr., bei 4½—6 M. 15 Fr., bei 6—7½ M. 20 Fr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Sept. Morgen bereisen im Auftrage der internationalen Gotthardkonferenz sämmtliche zu derselben beigezogene Ingenieurs mit einem Bundeswaibel das Gotthardstrace.

Aargau. Am Dienstag Nachts gegen 8 Uhr wurde vor dem Freihof in Baden ein kaum einen halben Tag altes Mädchen ausgesetzt. Vor der Hand hat die Gemeinde Baden nach dem Gesetz es als das ihre zu betrachten und zu erziehen. Einen schönen Zug von Humanität haben die Gäste des besagten Gasthofes an den Tag gelegt, indem sie für das arme Waislein 80 Fr. zusammenlegten, welches Sümmchen nach dem Willen der Geber in die Zürcher'sche Ersparnißkasse gelegt und bis zum 18. Altersjahr des Mädchens mit Zins und Zinseszinsen geäufnet werden soll. Sollte das Mädchen aber vorher sterben, dann fiele dieses Angebinde dem Badarmenfond Baden zu.

— Vorgestern sind in Baden aus einem zufällig wenige Minuten offen gelassenen Zimmer zwei französische 100-Fr. Banknoten gestohlen worden. (Bad. Tagbl.)

Bern. Man beschäftigt sich gegenwärtig mit der Gründung einer bernischen Hypothekenbank. Das Kapital soll 4 Mill. Fr. betragen, wovon aber vorerst nur 2 Millionen emittirt werden.

— In **Chevenez** ist am 14. September das achtjährige Töchterchen des Hr. J. Nicaulin auf eine höchst traurige Weise um's Leben gekommen. Es führt ein Fohlen auf die Weide, schlingt das Leitseil um seinen Hals, das Thier erscheut, geht durch und schleift das arme Kind zu Tode. (Hdls.-Cour.)

Zürich. **Richtersweil**, 16. Heute Morgen wurde Hr. Xaver Ostheimer von Füssen, Baiern, Apothekergehülfe bei Hrn. Nabholz dahier, todt aus dem See gezogen. Derselbe hatte gestern Abend einen Ausflug nach Rapperswyl gemacht und ist ohne Zweifel auf dem Heimwege über die Brücke gefallen. (Winter. Landb.)

Freiburg. In außerordentlicher Session hat der Große Rath dieses Kantons Mittwoch dem von Hrn. Ingenieur Ritter vorgelegten und, dazu eingeladen, im Schooße der Behörde selbst von ihm persönlich vertheidigten großartigen Wasserbauprojekt, welches der Staatsrath zur Genehmigung empfahl, die Konzession ertheilt. Hr. Fürsprech Gendre vertrat die Konzession mit dem ihm eigenen Feuer gegen die Angriffe des Hrn. Nationalrath Fracheboud, der schließlich allein die Minderheit bildete.

Waadt. **Victor Hugo** äußerte in der ersten Sitzung des Friedens- und Freiheits-Congresses in Lausanne: „Ich bin lebhaft gerührt und tief bewegt von dem mir zu Theil gewordenen Empfang. Ihr habt recht, dieses edle, erhabene und freie Alpenland zum Orte euerer Versammlungen zu wählen, denn nirgends besser als Angesichts dieser großartigen Natur kann der Mensch erklären: keine Kriege mehr. Wir Alle wollen den Frieden zwischen Mensch und Mensch, zwischen Land und Land, zwischen Raçe und Raçe, zwischen Abel und Kain, die Beseitigung alles Hasses. Aber wir wollen den Frieden nicht unter allen Bedingungen. Zuerst wollen wir die Befreiung und wenn diese eine gewaltige Revolution, einen schrecklichen Krieg erfordert, so wird es der letzte sein. Dann wird ein ewiger, allgemeiner Friede herrschen und das Volk wird frei arbeiten und denken können. Wir wollen, daß in Zukunft unsere Schulen Bürger bilden und nicht Fürsten, welche Mitrailleusen erstellen; wir wollen einen großen Bund des europäischen Festlandes, der Vereinigten Staaten Europas; die Freiheit wird unser Zweck, der Friede unser Resultat sein."

Genf. Die Genfer sind in vollem Festtrain. Der originellste Gedanke ist derjenige eines großen Nationalbanketts auf dem Platze St. Genvois, welches gratis sein soll. Zu diesem Zwecke werden Alle, die an Naturalien etwas beisteuern wollen, eingeladen, es zu thun. Also ein großes National-Pickenick.

Ausland.

Oldenburg, 11. Sept. Gestern fand hier ein in seiner Veranlassung äußerst seltenes Fest Statt, indem die achtzigjährigen Drillinge, Herr Assessor Fuhrken von hier, Frau Wittwe Große und Fräulein Sophie Fuhrken aus Varel, sämmtlich im besten körperlichen und geistigen Wohlbefinden, im Kreise zahlreicher Angehörigen, die gemeinschaftliche Feier ihres Geburtstages begingen.

Ueber das große Unglück in **Königsberg** meldet der Danz. Ztg. ein Augenzeuge: „Das am 13. d. M. Abends von dem Provincial-Comite veranstaltete Fest fand in den vereinigten Logengärten Statt, die, wie die übrigen den Schloßteich umgebenden Gärten, auf das glänzendste illuminirt waren. Das Schauspiel hatte eine große Menge Schaulustiger herbeigezogen, welche theils in zahlreichen Booten, theils auf der langen Schloßteichbrücke ihren Platz genommen hatten. Der Zudrang der Menge vermehrte sich noch, als der König, die Prinzen und übrigen hohen Gäste in einer großen, festlich geschmückten Gondel eine Rundfahrt begannen. Da, um 8½ Uhr, — als die kgl. Gondel der Brücke eben ziemlich nahe gekommen war — gab ein Theil des hölzernen Brückengeländers dem Andrängen des Publicums nach und unter entsetzlichem Angstschrei stürzte eine große Anzahl Menschen in's Wasser oder auf und zwischen die unten befindlichen Boote, welche zum Theile auch durch die in der Todesangst sich Anklammernden umgerissen wurden. Der allgemeine Schreck und die allgemeine Verwirrung waren unbeschreiblich. Die Dunkelheit ließ weder den Umfang des Unglücks erkennen, noch die zweckmäßigsten Maßregeln zur Rettung ergreifen. Zudem waren die meisten Boote von Zuschauern dicht besetzt, die erst gelandet werden mußten, ehe man mit denselben zu Hülfe kommen konnte. Wie viel Personen in's Wasser gestürzt, wie viele gerettet sind, konnte bis gestern Mitternacht nicht annähernd festgestellt werden. 6 bis 7 bewußtlos Herausgezogene gelang es in's Leben zurückzurufen. 26 Leichen wurden nach und nach herausbefördert und in die nächsten öffentlichen Gärten (Worinerhalle, Nowopolski, Börsengarten) gebracht, wo sie recognoscirt werden konnten. Es befanden sich darunter 4 bis 5 Kinder unter 10 Jahren, mehrere junge Mädchen und Frauen (u. A. die Gattin eines Ober-Stabsarztes). Man vermuthete, daß noch mehrere Todte im Teiche sind. Das Fest wurde sofort auf Befehl des Königs eingestellt. Schon kurz vor dieser schrecklichen Katastrophe fand ein Unfall Statt, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Das Zelt der königlichen Gondel wurde durch eine herabfallende Leuchtkugel entzündet, der Brand wurde aber sofort erstickt.

England. In Leeds hat dieser Tage ein sonderbares Völkchen seine Versammlung gehalten. Der dortige Mäßigkeitsverein (die sogenannten Teatotallers) lud diejenigen seiner Mitglieder ein, welche von sich sagen konnten, in mindestens 25 Jahren keinen Tropfen geistiger Getränke gekostet zu haben. Im Ganzen leisteten 38 Personen der Einladung Folge, von denen acht seit 34 Jahren, sechs seit 33, fünf seit 32, zwei seit 31, drei seit 30, vier seit 29, sechs seit 28, drei seit 27 und eine seit 25 Jahren im wahren Sinne des Wortes geschworene Feinde aller geistigen Getränke waren. Die 38 Personen hatten also zusammen in 1172 Jahren, oder durchschnittlich in 31 J. weder Bier, Wein noch Branntwein berührt.

Abgeschlagener Raubanfall. Man liest im Diario von Barcelona vom 9. d. M.: „Heute spricht man in der Stadt nur von dem, was im Hotel des Grafen von Penalou vor sich gegangen ist. Es scheint, daß Diebe die Absicht hatten, den Grafen in seiner Wohnung zu ermorden und seine Geldkiste zu plündern. Sie hatten sich in's Hotel eingeschlichen und vier von ihnen waren in das Zimmer gedrungen, welches an die Wohnung grenzt. Die Behörde, welche von der Sache Kunde erhalten hatte und sich im Hotel befand, forderte die Uebelthäter auf, sich zu ergeben, und auf ihre Weigerung begann ein schrecklicher Kampf. Der Majordomo des Grafen wurde unten an der Treppe getödtet. Er war es, der die Diebe hineingeführt hatte; er war ehedem im Dienste des Grafen gewesen. Seine Kameraden und er waren mit Revolvern und Dolchen bewaffnet; sie wurden mit den Waffen in der Hand getödtet. Zu verwundern ist, daß im Handgemenge, wo mehrere Schüsse fielen, die Agenten der Behörde nicht einen einzigen Verwundeten hatten. Der Graf Penalou und seine Familie befanden sich gar nicht im Hotel, welches der Polizei ganz zur Verfügung gestellt worden war von dem Augenblicke an, wo man Kunde vom Raubanschlag hatte. Die Leichen wurden nach dem Hospital Santa Cruz gebracht. Man hat constatirt, daß die Diebe Männer von gutem Aussehen und sehr wohl gekleidet waren."

— Ein Ueberschreiten des Niagara auf einem Bicycle. Dieses Wagestück wurde, wie die New-York Times berichtet, am 25. August von dem Professor Jenkins unter den Augen einer ungeheuren Zuschauermenge glücklich ausgeführt, und zwar auf einem zweizölligen Seile, das über den Strom an derselben Stelle gespannt war, die Blondin einst mit einem Manne auf seinem Rücken passirt hatte. Zwei Mal machte der kühne Velocipederitter auf seiner Bahn einen Halt, ein Mal wenige Yards vom Ufer und dann in einer Entfernung von 50 Fuß, um dem Photographen Gelegenheit zur Aufnahme des Gesammtbildes zu geben. Lautlose Stille herrschte unter der Menge während des 11 Minuten dauernden Ueberganges, die jedoch einem betäubenden Applaus wich, als das gefahrvolle Ziel glücklich erreicht war.

Zürich, 17. Sept. Mittelpreis pr. Doppelcentner: Korn Fr. 29. 66, Abschlag Fr. 0. 16. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 3399 Dzlgt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 100,828. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 62. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 17 Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 16. Sept. Mittelpreis per Dzlztr.: Korn Fr. 28.30, Abschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 16. 80, Aufschlag Fr. 0. 05.

New-York, 15. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108³/₄. Goldagio 36¹/₄. Fünfzwanziger-Bonds 122 —. Bonds vom Jahre 1885 121¹/₂ vom Jahre 1904 110—. Illinois-Eisenbahn 138—. Eriebahn 39¹/₄. Baumwolle 30¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₂. Petroleum in Philadelphia 32¹/₄. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker 12⁷/₈. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 8.6	732,2	W	hell 0		Thau	12,0
1 „ Nachm.	+ 17.6	731,8	NW	hell 0	—	—	12,0
9 „ Abends	+ 12,3	731.5	NW°	hell 0		—	12.0

Pariser Observatorium vom 17. September, Mittags.

Der Südostwind dauert fort, der Himmel ist diesen Morgen im Allgemeinen bedeckt. gestern Regen und Donner in England. Des Wetter bleibt unveränderlich.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Pauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. September 1869.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Märtens 3, Theaterdirektor, Wien.
— Meier, Negot, Zürich.
— Brill, dto, New-York.
— Herrmann 2, dto., Gönningen.
— Meier, dto., Lengnau.
— Imhof, Kfm, Bern.
— Wyler, Kfm, Schöftland.

Ochsen.

Hr. Uhrig m Gem., Rentier, St. Louis.
— Rieter, Oberst, Winterthur.
— Schmid, Kfm, Schaffhausen.
— Schneider, dto., Basel.
— Wüest, dto., dto.
— Rieter, Part., Winterthur.
— Soeding, Kfm, Woerde.
— Stäuble, dto, Magden.
— Binder, dto, Luzern.
— Witt, dto, Zürich.
— Müller, dto, Bern.

Löwen.

Hr. Goldberger, Kfm, Berlin.
— Jeitter, dto., Wivis
— Lambert, dto, Mülhausen.
— Dopfert, dto., Hitzingen.
— Küpfer, dto., Heimiswyl.
— Strauß, dto., Straßburg.
— Strübi, dto., Interlaken.
— Morel dto, Freiburg.
— Glasson, dto., Paris
— Daquette, dto., Mailand.
— Eichhorn, dto, Berlin.
— Horn, dto., Bullingen.

Krone.

Hr Läublin, Kfm, Stuttgart
— Wernwaag, dto., Rheinfelden.

Wildenmann.

Hr. Favre, Kfm., Lausanne
— Himidie, dto, Zürich
— Verriere m. Gem., Kfm, Paris.
— Schittenhelm, Kfm., Wivis.
— Abt, dto, Basel
— Wild, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Miller, Kfm, St. Gallen.
— Schwyzer, dto., Wangen.
— Weber, dto., Menziken.
— Böglin, dto., Aarwangen.
— Stähelin, Maler, St. Gallen.
— Ott, dto, Zürich.
— Hoch, Maurer, Lichtenstein.
— Widmer, Part, Schorch.
— Grimberg, Schuster, Hinfeld.
— Schoch 2, Modelstecher, St. Gallen.
— Kümmerli, Part, Kölliken.
Igfr. Hunziker, v. Moosleerau.

Schwert.

Hr. Steger, Brauer, Dagmersellen.
— Haas, Part., Neudorf
— Ronis, dto, Elsaß
— Huber, Posamentier, Buradorf.
— Gerber, Metzger, Höchstetten.
— Jost, Steinmetz, Aichenstorf.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Kupferschmidt, Buchdr. Spaichingen.
— Bolliger, Schneider, Schmidrued.
— Marthaler, Schneider, Dänikon.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für seinen ihm gewordenen Zuspruch in seinem **Coiffeur- & Laden-Geschäft** bestens dankend, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er diese Geschäfts-Brange an Herrn J. Blaettler, abgetreten und übergeben hat, ersucht somit seine werthen Gönner höfl. das genossene Wohlwollen seinem Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Aarau, 18. September 1869.

Joh. Zahn, z. Wildenmann.

Gestützt auf obige Erklärung des Herrn Joh. Zahn dahier empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land mein **Coiffeur-, Tabak-, Cigarren- & Quincaillerie-Geschäft,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

Aarau, 18. September 1869.

J. Blættler, Coiffeur.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Ueber ca. **5½ Jucharten Waldung,** ob der Wöschnau im Gemeindebezirk Eppenberg, angepflanzt mit Tannen, Föhren, Birken und etwas Buchenwald, früher dem Herrn Hohler, Pintenwirth, in der Wöschnau, nun einem seiner Erben angehörend, wird **Donnerstag den 23. dieß, Abends 7 Uhr,** im **Storchen zu Schönenwerd,** öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Die Uebernahme dieses Grundstücks empfiehlt sich durch den bereits vorhandenen Waldbestand, durch die Nähe von Aarau (ca. ¼ Stunde), durch die gute Zufahrt, durch die schöne Lage und die günstigen Steigerungsbedingungen.

Aarau, den 17. September 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Anzeige.

Für die Herren Jagdliebhaber fortwährend gute **Jagdflinten;** Vorderlader von 50 Fr. an bis 300 Fr., Hinterlader von 95 bis 350 Frk.

Cartouchen-Hülsen für letztere, pr. 100 sammt Guloo und Pfropfer à 6 Fr. 50 Ct.

Alle Jagd-Artikel billig.

Ferner aller Arten **gezogene Waffen,** besonders gute **Stutzer, Martiny-System,** mit und ohne Stecher, vom Erfinder controlirt, welche mit Garantie zu billigem Preise empfiehlt

Die **Waffen-Handlung** von
Weber-Rüesch, Büchsenmacher,
Limmatquai, Zürich.

Die vereinigten Kirchenpflegen, reformirte wie katholische, wollen dieses Jahr am Bettag eine Collekte veranstalten, für die Aeufnung des Fonds für Erstellung einer neuen Orgel. Alle Experten-Gutachten lauten dahin, daß eine Reparatur des alten Werkes nicht mehr möglich sei. Es ist also die Anschaffung eines neuen dringendes Bedürfniß geworden. Die Einwohner der Stadt, die ein kirchliches oder auch nur ein musikalisches Interesse an gutem Orgelspiel nehmen, werden hiemit dringend eingeladen, dem schönen Zweck am kommenden Bettag möglichst reiche Beisteuern zu spenden. Obschon durch Legate zwischen 4—5000 Franken beisammen sind, wird es doch mancher Anstrengung und einiger Zeit bedürfen, bis wir die Mittel aufgebracht haben werden; unsere Kirche mit einer dem Bedürfniß entsprechenden Orgel zu zieren. Gehen wir daher bald ans Werk und werden wir nicht müde, zur Verwirklichung einer Absicht beizutragen, die der Stadt zur Ehre und Lebenden und Kommenden zur Erbauung gereichen wird.

Die Kirchensteuer wird Vormittags je nach dem reformirten und katholischen Gottesdienste, Nachmittags aber nur nach dem ersteren an den Kirchenausgängen bezogen werden.

Wegen Krankheit des Hrn. Pfarrer Garenne kann im reformirten Gottesdienst keine dritte Predigt gehalten werden.

Die beiden Kirchenpflegen.

Nordostbahn.

Ankunft: I. 6. 34, XXV. 9. 50, IX. **11. 11,** XXXV. 1. 47, XIII. 3. 10, LV. 5.10, XVII 6. 25, XXI. 10. 30.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55, LVI. 9. 30, XIV. 12. 35, XXXVI. 1. 37, XVIII. **4. 15,** XXVI. 4. 40, XXII. 7. 45.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 50, III 11. 03, V. 12. 31, VII. 1. 29, IX. **4 10,** LXI. 4. 30, XI. 6. 53, XIII. 7. 40, XV. 10. 35.

Abgang: II. 4. 15, IV. 6. 39, VI. 10.—, VIII. **11. 15,** VIII.a 11. 30, X. 1. 52 XII. 3. 15, XIV 5. 15, XVI 6. 30.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 19. September 1869
Eidg. Bettag.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfr Welti von Aarburg.
Nachmittags 1 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung
Montags den 20. Sept., Abends 8 Uhr,
in der **Bierbrauerei Holzach.**
Traktandum:
Endschießen.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Einwohnern Aarau's und Umgebung beehre mich anzuzeigen, daß ich am 3. Oktober mit meiner Gesellschaft die hierortigen **Theater-Vorstellungen** eröffnen werde. Ich empfehle mein Unternehmen der Gunst des Publikums.

Hochachtungsvoll
H. Mærtens,
Direktor des Zürcher Sommertheaters.
Aarau, im September 1869.

Kost & Logis für einen Herrn oder Kantonsschüler im Nro. 87. am Zollrain.

Verkaufs- & Pachtantrag.



In einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Aargau's bietet ein Gutsbesitzer wegen vorgerückten Alters seine Liegenschaften, bestehend in einem fast ganz neuen **Wohnhause** mit **Oekonomie-Gebäuden** und 28 **Jucharten Matt-** und **Ackerland** (wovon 25 Jucharten Wässermatten) und je nach Wunsch 4—10 Jucharten Waldung unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe an. Er könnte sich auch entschließen vorläufig auf mehrere Jahre einen Pachtvertrag einzugehen.
Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Portebourses

in sehr schöner, frischer Auswahl bei
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Damen, welche gesonnen wären einen **italienischen Unterrichtskurs** mitzubesuchen, werden um gefl. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes gebeten.

Extra fettes Rindfleisch,

frisches **Schweinefleisch, Speck-** und **Flammenschmalz,** und frische **Brat-** und **Magenwürste** bei
H. Siegrist, Metzger,
zum Schwert.

Schönes fettes **Ochsenfleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei
J. Läubli, Metzger.

Bei Unterzeichnetem ist billigst zu kaufen: eine **Waschkommode,** nußbaum. **Bettlade** und **Chiffonière,** bereits neu und alles in gutem Zustande.
J. Hauser, Schreiner,
Ziegelrain.

Eine freundliche Tochter, die auch nähen und stricken kann, findet sofort bei gutem Lohn einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Von der dem J. Fischer, Sohn, Negot, in Miethe gegebenen öffentlichen Waage mit 2500 Pfd. Gewicht, werden

7	Stück	à 50	350
3	„	à 100	300
		zusammen	650 Pfd.

Gewicht vermißt.
Die Besitzer derselben werden um beförderliche Rückgabe ersucht.
Zugleich wird angezeigt, daß zur Wiedervermiethung Angebote bis Montag den 20. dies entgegengenommen werden.
Aarau, 6. Sept. 1869.
Die Fondsverwaltung.

Verkaufs-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. l. M.,** Abends von 8 Uhr an, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier auf eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht werden:

Das Wohnhaus des **Balthas. Haßler,** gew. Polizeidiener, Nr. 233 an der Golattenmattgasse, bestehend in zwei Wohnungen und Zubehörden. Dasselbe ist in der Brandassekuranz um Fr. 3150. geschätzt und versichert.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vor der Steigerung vernommen werden auf
Aarau, 15 Sept. 1869
Der Gemeindekanzlei.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit
in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.
Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.
Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.
Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.
Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.
Jede gewünschte Auskunft, Prospekte 2c. ertheilt bereitwilligst
Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Cols & Manchettes

für Herren und Damen,
Collerettes für Damen
in neuester Form,
Chemisettes & Parures

sind in großer Auswahl eingegangen.
Ich empfehle diese Artikel, so wie eine schöne Auswahl neuester **Schürzen** von **amerikanischem Leder** zu geneigter Abnahme bestens.
J. A Bell.

In eine hiesige **Elastique-Fabrik** wird eine tüchtige Person als **Ausrüsterin** gesucht; bei befriedigenden Leistungen wird ein guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sogleich zu beziehen:
Eine **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube, Kammer nebst Zubehör.
Anmeldung in Nr. 106.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten Gehülfen.
Dienstboten finden Anstellung durch das
Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen, gartnen und spinnen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Vor circa zwei Monaten im mittlern Feldweg von Aarau nach Suhr ein **Geldbeutel** mit circa **70 Fr.** Inhalt; gegen Beschreibung und gesetzlichen Finderlohn abzuholen bei
Gottlieb Suter, Spenglers,
in Suhr.

Für Bierbrauer.

Ein tüchtiger und erfahrener **Oberbrauer,** der schon mehrere Jahre ein ihm gänzlich anvertrautes Geschäft leitete, wünscht wegen Familienverhältnissen eine ähnliche Stelle. Frankirte Anfragen unter Chiffre N. M. Nr. 210 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein ordentliches Kindermädchen; Eintritt sofort. — Anmeldungen werden entgegengenommen in Nro. 589, vordere Vorstadt.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Hochgeehrter Herr!
Schon wieder sind die mir unlängst zugesandten Töpfchen Ihrer vortrefflichen Salbe zur Heilung verschiedener Uebel verbraucht und sehe ich mich in die angenehme Nothwendigkeit versetzt, eine neue Bestellung zu machen. Ich sage: in die angenehme Nothwendigkeit; denn wie Sie, so freut es mich, den leidenden Mitmenschen durch ein so heilsames Mittel Dienste leisten zu können. Wenn ich nicht irre, habe ich über sechszig Töpfchen Ihrer Salbe an verschiedene Personen abgegeben und Allen, die die Gebrauchsanweisung befolgten, ist gänzlich geholfen worden und danken dem lieben Gott, daß er einem seiner Kinder die Wissenschaft gegeben, andern so nützlich zu sein.
Haben Sie die Güte, bald, aber recht bald wieder sechs Töpfe an mich zu versenden.
In dieser Erwartung grüßt Sie mit wahrer Hochachtung Ihr ergebenster Freund
Alterswyl, Kt. Freiburg, 26. Nov. 1868.
P. Gregor Riedo, Kaplan.

Granges (Vaud), 2. Juni 1869.
Herr Keßler!
Senden Sie mir noch von Ihrem Heilmittel, was Sie für nöthig halten. Mit dem Bein meiner Frau geht es besser; Dank dem Herrgott und der Vortrefflichkeit Ihres Mittels.
Chr. Aeberly.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 222. 20. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Wenn der Herbst kommt!

„Ach, in diesen blauen Tagen,
Die so licht und sonnig fließen,
Welch ein inniges Genießen,
Welche still verklärte Ruh'!"

Schon hat der Sommer im abgeblühten Kranze segensmüde das Haupt geneigt. Still und leise kommen die blauen, lichten Tage des Herbstes, wo die Seele den Traum des Frühlings noch einmal nachträumt, bevor die Todesschauer des Winters Fluren und Wälder durchbeben. Zwar an Pracht und Duft mag der Herbst, in dem die letzte Regung des Frühlings verklingt, mit seinen Vorgängern sich nicht vergleichen können; doch hat auch er seine eigenthümlichen Reize. Und wie ernst-rührend, wie tief ergreift er jedes Gemüth! Wer kennt nicht die mahnende, eindringende Deutung, die in diesem leisen Entfärben und Verstummen, in diesem milden Sterben liegt! Gewiß, an der tief ergreifenden Symbolik des Wechsels der Jahreszeiten hat der stille Herbst keinen geringen Antheil.

Der Feierabend des Jahres ist eingetreten, und hierin besonders liegt der so eigenthümliche Reiz des Herbstes für uns. Das rege Leben und Treiben des Sommers hat sich in feierliche Stille verloren, eine wunderbare Sabbathruhe fließet weit und breit in den leeren Ebenen, wo es noch vor wenig Wochen so geschäftig sich regte, und über all den schimmernden Hügeln und den blaudämmernden Gebirgen. Der Gesang der muntern Vogelwelt ist verstummt. Keine Lerche trillert mehr ihre fröhliche Weise in den Lüften; sie liegt gesanglos in der Ackerfurche, oder schreitet still hinter dem Pflüger her. Zwar segeln die muntern Schwalben noch durch die Luft, aber ihr Zwitschern klingt schon wie wehmuthsvolle Klage über den Wandel des irdischen Glückes, und bald werden auch diese trauten Sommergäste, die sich schon hie und da auf den Dächern versammeln, dem Kuckuck und der Nachtigall nach den wärmeren Lüften des fernen Südens folgen, wohin auch der Storch, dieser alte treue Hausgenosse, uns verlassend, bereits seine Reise angetreten.

Gleichwohl ist noch nicht alles Leben auf den Fluren erstorben. Weithin schallt der Büchsenknall des Jägers, der arme Hase flieht in banger Furcht zu dem sichern Versteck, ruhige Schafheerden weiden im melodischen Getön ihrer Glocken über die leeren Felder, indeß der Hirt, auf seinen Stab gelehnt, sinnend von dem Hügel herabschaut. Freibeutende Schaaren von Sperlingen und Tauben schwirren und flattern von Breite zu Breite, und in den Stoppelfeldern eilt die diebische Feldmaus mit Blitzesschnelle durch ihre labyrinthischen Gänge. Darüber aber umkreisen sich, wie Sonnen im Weltenraume, die Weihen, und von dem Hügel steigt der Papierdrache des fröhlichen Knaben in die blaue Luft empor.

Auch in der Pflanzenwelt grünt und blüht es immer noch unverdrossen fort. An allen Wegen steht noch die blaue Cichorie und die rosige Hauhechel, am Feldraine die weiße Dolde der Schafgarbe und der duftende Feldkümmel, zwischen nachgelassenen Halmen und Stauden eine Klatschrose, ein Rittersporn, und von dem noch immer grünen Anger schauen dichtgedrängte Gruppen von Gänseblümchen so unschuldsvoll herauf. Im Garten erfreut sich die blasse Malve und die Georgine des milden Sonnenscheins, indeß die Astern verschüchtert auf die sterbenden Sommerfarben herabschauen. Aber es sind Spätlinge, ohne Duft, Kinder der schon gesunkenen Sonne. Sie heucheln nur den Frühling, es sind „Rosen, wobei kein Lied mehr flötet." Die Blüthezeit ist vorüber, es ist nur noch die Zeit der Früchte. Doch erfreuen wir uns dafür der reichen Fülle der herrlichen Gaben Pomona's. Da lacht uns an schwerbehangenen Aesten die goldene Birne entgegen, der rothwangige Apfel und die blaubereifte Pflaume; an der Gartenmauer lagert an zähen Ranken der dickbäuchige Kürbis, und am Rebengeländer reift der köstliche Saft der Trauben, das Mark und Oel der Welt. Draußen am Feldraine leuchten uns die rothen Korallen der Hagerose und die schwarzblauen Kugeln des Schlehdorns entgegen, und am Waldespfade zwischen dem grünen Laube der Quitsche der Schmuck ihrer scharlachrothen Beerensträuße.

Im neuen frischen Grün prangt die Wiese. Aber hier ist schon wie eine blaßrothe Erdflamme, die Zeitlose hervorgebrochen, eine ächte Herbstblume, und in den Espen und Weiden am kiesigen Ufer des vorbeiströmenden Gebirgswassers spielt schon der helle Sonnenschein mit vergilbten Blättern. Doch jene Erlen, als wollten sie dem Herbste trotzen, breiten noch ihren dunkelgrünen Blätterschirm über den Wiesenbach, in dessen blinkende Wellen das rothe Weidenröschen so sehnsüchtig hinabschaut. Rinder lagern und weiden in mildbesonnten Gruppen auf dem grünen Teppich des freien Geländes, und im Hintergrunde breitet sich, so heimisch winkend aus Busch und Strauch, vergnügt das Dörfchen aus.

Und diese heilsame Milde des lichtblauen Himmel über der stillen Landschaft, dieses Licht, dieser Glanz, die Alles überfluthen! Badewellen gleich legen sich die weichen Lüfte an das Herz, um Alles, was uns bedrücket, sanft und liebreich abzustreifen. Wie rein und friedlich sieht die klare Natur aus, als könne nichts Widerwärtiges in der Welt sein. Träumend versinkt jedes Herz in Genuß, wähnt, den Frühling noch zu fühlen, und ahnt nicht die Nähe des lauernden Winters.

Grüngolden, als sollte ein neuer Frühling erblühen, leuchtet nocheinmal der Wald empor. Umflossen vom milden Sonenschein glänzen Busch und Baum und durch die ruhige Bläue des goldgedämpften Aethers schweben wie schlanke weiße Luftgeister die zarten Fäden des fliegenden Sommers. An der Haselstaude locken uns die traubigen Nüsse hinein in's Gebüsch, die Brombeerranke kriecht über den Weg und bietet ihre dunkelblauen Beeren an, unten im Moose zwischen zierlichen Eichelnäpfchen steckt die Genziane ihre Blüthe hervor und in den hohen Halmen der schon erbleichenden Gräser versteckt sich das Tausendgüldenkraut. Aber auch hier schon trifft uns das Wehen des Herbstes. Sanfte Ruhe breitet sich um uns her. Keine muntere Vogelmelodie schallt uns mehr aus den Zweigen entgegen, stille Schatten gaukeln auf dem verlassenen Waldwege und es weht uns an, wie stille Wehmuth. Nur zuweilen erschallt der Schrei eines Hähers, einer Weihe über den Wipfeln, und aus den Gründen das Schrillen der Meise und die feine Stimme des Goldhähnchens, die den Abschied der Schwestern beklagen. Auf der Berghaide umfliegen Bienen und Schmetterlinge das rothblühende Heidekraut, vom sanften Hauche gerührt, schwankt am zarten Stengel die kleine zarte Glockenblume, die Eidechse sonnt sich und die Haselmaus schlüpft durch das Kraut. Fernher läutet die Heerde und von dem Athem des Himmels getragen, wiegt sich wie im Traum hoch oben der Falke. — Die Eichen strecken noch dunkelfarben ihre Titanenhäupter empor; aber schon brennt in hellem Gelb als Trauerkerze die Birke und bald leuchtet der Wald im Gemisch seiner letzten bunten Farben.

Wie angenehm auch dem Auge diese malerische Färbung erscheint, so erfüllt sie doch das Gemüth mit unendlicher Wehmuth. Es ist das letzte Auflodern einer still verglühenden Flamme. Bald wird das Licht erlöschen und dieselben Blätter, deren junges Grün unsere Seele so hoffnungsvoll begrüßte, werden vergehen und verwehen nach kurzer Sommerlust, und dürr und kahl die Bäume trauern, die einst dem Träumer ihren Schatten geliehen. Gedankenvoll in sich selbst versunken blickt die Seele in das ewig offene Grab der Zeiten, der Worte des alten Dichtes gedenkend, dessen hoher Geist in diesem Blätterfall ein Verschwinden der Geschlechter der Menschen erblickte. Aber warm und hoch ist noch der Tag. Noch wirft die Sonne ihr vollstes Licht auf das seltsame Gewebe der Wanderspinnen über den Stoppelfeldern und spielt mit süßem Scheine um die ersterbenden Stauden und Sträucher. Und dieses verklärte Blau der grenzenlosen Runde des Aethers, dieses klare, von allem Irdischen gelöste Licht, das die Welt durchströmt! Himmel und Erde stehen in stiller Verklärung!

Auch die zerfließenden Wolken trinken das verklärte Sonnenlicht. Ungewiß, wohin ihren Lauf lenken, weben sie ihren leichten Schleier über dem klaren Saum der Wälder und Hügel und schlummern in seliger Ruhe dort bis zum Abend. — Und wie weit und still ist diese Welt geworden! Endlose Fernen öffnen sich dem stillsinnenden Blicke und jeder Laut tönt durch die „hellhörige" Luft zu uns herüber. Von dem Berge schallt das Knarren des gefesselten Rades, die Stimme des Landmannes und aus dem Dörfchen Hundegebell und das Klappern der Flachsschwingen.

Doch immer näher rückt das herbstliche Ende heran.

„Die Wipfel des Waldes umflimmert
Ein schmerzlicher Sonnenschein:
Das mögen die letzten Küsse
Des sterbenden Sommers sein."

Der Himmel bezieht sich Tage lang mit trübstillem Gewölk; „er gleicht einem Auge, dem mit jedem Blicke eine Thräne entfallen kann." Grauer Nebel dehnt sich um die ersterbenden Sträucher und Bäume; von den Winden zu Grabe getragen, fällt unablässig das welke Laub zur Erde nieder. Dann und wann senkt sich wohl noch, wie ein Hauch genossener Zeiten, ein warmer Lichtblick durchs trübe Gewölk herab und alles freut sich noch einmal vor dem tödtlichen Ermatten des flüchtigen Glückes; aber bald erstirbt auch der letzte Sonnenkuß im bleichen Wolkenschatten. Mit zögerndem Schritte kommt der junge Tag gegangen, mit immer größerer Eile erheben sich die dunkeln Schatten des Abends. Alles neigt und rüstet sich. Die Heerden verlassen die Weiden, die Vögel nahen sich den Wohnungen der Menschen. Ernst und stumm in sich selbst versunken liegt die Welt. Kein Laut in der zur Ruhe gehenden Natur, als das Rascheln der erstorbenen Pflanzen unter unsern Tritten. Das Bächlein gleitet,

„Wie durch das Sterbgemach die Freunde schreiten,
Den letzten Traum des Lebens nicht zu stören."

Auch im erstorbenen Haine ist's todtenstill. Nur der Rabe flattert noch krächzend über den Wipfeln und dem Armen, der sich sein Bündel dürres Reisig sucht, naht sich mit leisem Gesange das Rothkelchen, gleichsam sein gequältes Gemüth zur Hoffnung zu erheben. — Die rauhen Stürme kommen und brausen über die Oede und kreiseln sich in das Dach der Strohhütte und bald hüllt der eisige Winter Alles in sein großes, weites Leichentuch.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat gegen den mit Hinterlassung eines Kassadefizites von Fr. 5114. 47 flüchtig gewordenen Post- und Telegraphenbeamten Raphael Cattani in Stans, nach § 37 des Bundesgesetzes über die Verantwortlichkeit der eidg. Beamten vom 9. Dez. 1850 und § 13 des Bundesgesetzes vom 25. Mai 1849 über die Organisation der Postverwaltung, die Entlassung aus dem Post- und Telegraphendienste ausgesprochen. Polizeiliche Fahndung gegen denselben ist angeordnet. Die Postverwaltung ist für das Defizit vollständig gedeckt.

Unvorgesehene Hindernisse vorbehalten, werden die im Auftrage des hohen Bundesrathes in England angekauften Halbblutpferde den 26. lauf. Monats in Aarau eintreffen und den 27. an die Delegirten der Kantone abgegeben werden.

Das Postdepartement ist zu Unterhandlungen über einen Postvertrag mit dem Kirchenstaat ermächtigt worden und es wurde in einigen vorläufigen Besprechungen mit dem päpstlichen Geschäftsträger, Hrn. Agnozzi, der einige Tage in der Bundesstadt verweilte, über die Hauptpunkte bereits eine Verständigung erzielt. Es wurde dabei eine bedeutende Herabsetzung der Taxen in Aussicht genommen.

Ferner genehmigte der Bundesrath ein Reglement für den Transport Verwundeter und Kranker, nebst Ordonnanz über Einrichtung der Eisenbahngüterwagen zu diesem Zweck.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 17. Sept. Laut Anzeige des eidg. Departement des Innern werden die in England angekauften Zuchtpferde in ca. 14 Tagen anlangen und wahrscheinlich am 27. d. in Aarau an die Delegirten der Kantone abgegeben werden.

Zum Hauptlehrer für Mathematik und technisches Zeichnen an der Kantonsschule in Aarau wird für einmal provisorisch Hr. Philipp Gladbach aus Hessen-Darmstadt, Maschinentechniker in Zürich, gewählt.

Dem vom Erziehungsrath vorgelegten Entwurf einer Verordnung über Abhaltung der Maturitätsprüfung wird die Genehmigung zur versuchsweisen Einführung ertheilt.

Zur Vornahme der Erneuerungswahlen in den Nationalrath am 31. Oktober nächsthin wird eine Verordnung erlassen.

— Die Gemeinde Rheinfelden hat den 17. d. in ihrer Versammlung einstimmig und ohne Diskussion folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Betheiligung für die Bötzbergbahn von Fr. 350,000 auf Fr. 500,000 zu erhöhen, und zwar 2) ausschließlich für das Bötzbergprojekt. 3) Fr. 1000 Gründungsaktien zu zeichnen und 4) dem Bötzberg-Comite den Dank der Gemeinde auszusprechen.

Zürich. Der Reg.-Rath hat den katholischen Pfarrer Schnüriger in Winterthur in Anwendung von § 24 des katholischen, in Verbindung mit § 76, Ziffer 3 des reformirten Kirchengesetzes auf unbestimmte Zeit suspendirt.

Luzern. Am 27. Aug. ist in Highland, Illinois, Salomon Köpfli von Sursee gestorben. Er ist als der Gründer von Highland anzusehen, wo seit 1831 viele Hunderte von Schweizern eine zweite Heimat gefunden haben.

Paris, 17. Sept. Die „Patrie" meldet: Der Kaiser hat die Entlassung des Generals Mellinet als Kommandanten der Pariser Nationalgarde angenommen. An Mellinet's Stelle tritt General Tutemarre.

Frankfurt, 17. Sept. Heute fand die erste „Exmission" eines Frankfurter Schweizerbürgers statt. Der 16jährige Bursch wurde aus dem elterlichen Hause durch einen Gendarmen zur Polizei abgeholt, wieder zu seinen Eltern, um Abschied nehmen zu können, zurückgeleitet, und dann über die Landesgrenze nach Offenbach eskortirt.

— Die Frkf. Ztg. erklärt die Nachricht, daß eine sechswöchentliche Aufschiebung der Ausweisungsmaßregel eingetreten sei, als unbegründet. Vielmehr soll die angedrohte Ausweisung unnachsichtlich nach Verlauf der anfänglich festgesetzten Frist vollzogen werden.

Baden-Baden, 16. Sept. Der Reichskanzler Graf Beust ist hier angekommen. Er soll von der Königin Augusta von Preußen zur Tafel geladen sein.

London, 15. Sept. Der Sturm an unseren Küsten tobt fort, obschon die Witterung im Ganzen weniger unangenehm ist, als in den letzten Tagen. Bis zum gestrigen Morgen waren 120 Schiffbrüche und mehrere Hundert Havarieen bei Lloyds angemeldet. Wir erwähnen den Verlust der Brigantine Oneida von Hull nach Triest in der Nähe von Eastbourne, während unweit Bristol drei große Schiffe und eine Barke untergingen, ohne daß man bis jetzt nur ihre Namen wußte. Zwei schöne preußische Barken, Arthur, 416 Tonnen, von Danzig nach Glocester, und der nach demselben Hafen bestimmte Argo, Capitän Korngard, wurden auf die Klippen geworfen und gingen der Zerstörung entgegen. Der Dampfer Danube, von Grimsby mit einer Ladung Maschinen auf dem Wege nach dem Schwarzen Meere, wurde bei Eddystone stark durch eine Woge beschädigt, die mit einer Kohlenfracht beladene italienische Barke Odone von Cardiff strandete in der Nähe von Clovelly; die Mannschaft rettete sich, das Schiff aber ging zu Grunde.

In Spanien gewinnt die Thronkandidatur des Herzogs von Genua, des sechszehnjährigen Neffen des Königs von Italien, an Boden. In Madrid ist ein Telegramm Viktor Emanuel's eingetroffen, in welchem der König, als Chef des Hauses Savoyen, zu der in Rede stehenden Thronkandidatur seine Zustimmung gibt. Die Unionisten wollen indeß, wie heute telegraphirt wird, dieser Candidatur eine andere gegenüberstellen, und die Republikaner halten sich für stark genug, eine jede wie immer geartete Candidatur zu vereiteln.

Ein Telegramm der Times aus Philadelphia vom 14. Septbr. meldet: Bei der am Montage Statt gehabten Wahl in Maine wurde der republikanische Candidat Joshua L. Chamberlain mit einer Majorität von 8000 Stimmen zum Gouverneur wieder gewählt. Die Betheiligung war eine sehr schwache, und im vorigen Jahre belief sich Chamberlain's Majorität auf mehr denn 19,000.

Augsburg, 17. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2336 Schff., wovon 2327 Sch. verkauft u. 9 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise wenig verändert. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 41 kr. (gef. um 0 fl. 1 kr.); Korn 18 fl. 01 kr., (gest. um 0 fl. 13 kr.); Roggen 12 fl. 59 kr. (gef. um 11 kr.); Gerste 13 fl. 7 kr., (gest. um 26 kr.); Haber 7 fl. 2[illegible] kr., (gest. 14 kr.). Umsatzsumme 33,095 fl. 29 kr.

Landsbut, 17. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2831 Sch., Verkauf 2589 Sch., Rest 242 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 26 kr., (gest. um 0 fl. 16 kr.); Korn 12 fl. 14 kr., (gef. um 0 fl. 24 kr.); Gerste 12 fl. 39 kr. (gestieg. 48 kr.); Haber 7 fl. 02 kr. (gest. um 13 kr.).

München, 18. Septbr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 13 175 Sch., wovon 9871 Sch. verkauft und 3604 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 57 kr. (gefall. um 0 fl. 03 kr.); Korn 12 fl. 24 kr. (gefallen um 0 fl. 14 kr.); Gerste 14 fl. 02 kr. (gestg. um 0 fl. 13 kr.), Haber 7 fl. 42 kr. (gestieg. um — kr.). Die Reste bestunden in 2064 Sch. Weizen, 545 Sch. Korn, 938 Sch. Gerste, 57 Sch. Haber. Umsatzsumme 133,288 fl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. September 1869.

Waizen, vr. 200 Pfd. à	Fr. 27	—30	Mahlbohnen . .	Fr. 22	—23
Mehl, hiesiges Boll .	„ 39	—40	Mais . .	„ 19	—21
„ „ halbweißes	„ 37	—38	Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—62
Haser . . .	„ 19	—20	Lucerne, . . .	„ 65	—80
Brau-Gerste . .	„ 20	—22	Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Roggen . . .	„ 19	—20	Eiper, „ „	„ 17	—19

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 18. Septbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 73 Käufer 8427 Pfund zu Frk. 7—7. 50 per Doppelzentner; das Becken zu 20 Cts. — Aepfel wenig aufgeführt und verkauft pr. Brtl. zu 70 und 80 Cts., 8—10 Paar 10 Cts; Birnen ebenfalls wenig und galten Fr. 1. pr. Brtl., 10—12 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. — 5 Eier zu 30 Cts. — Bohnen pr. Teller 15 Cts. — 4 Kohlraben, 4 Rettich, 4 Pfirsich, 2 Trauben je 10 Cts., 16 Paar Zwetschgen, 10 Höck Nüsse 10 Cts. — Honich pr. Schoppen 90 Cts.

New-York, 17. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107⅞. Goldagio 36½. Fünfzwanziger-Bonds 121⅞. Bonds vom Jahre 1885 120⅜, vom Jahre 1904 109⅜. Illinois-Eisenbahn 138—. Eriebahn 39—. Baumwolle 30½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32⅜. Petroleum in Philadelphia 32⅜. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker 12⅞. Schlesisches Zink 6⅛.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barfuß im Schnee.
7 Uhr Morgens	+ 8,4	731.0	NW°	hell 0		Thau	12,0
1 „ Nachm.	+ 20,3	729,4	W²	hell 0	—	—	12,1
9 „ Abends	+ 14,0	727,1	W°	hell 0		—	12,2

Dichter Nebel bis gegen 7 Uhr Morgens; Nachm. W², hie und da SW².

Den 19. September.

7 Uhr Morgens	+ 13,3	724,7	NW	bewölkt 7		Thau	12,5
1 „ Nachm.	+ 18,4	723.8	W¹	bewölkt 7	0,1	—	12,5
9 „ Abends	+ 13,0	725.2	W	bedeckt 10		Regen	12,5

Nachts hell; Vorm. 10½ Uhr Strichregen und Windstoß SW⁴; Nachm. von 1½ bis Nachts 10 Uhr Landregen; zwischen 4 u. 5 Uhr Nachm. stürmisch WSW⁴.

Aarwärme am 19. Sept.: Mrg. 5 Uhr 12°. Vorm. 10 Uhr 12,5°. Nchm. 3 Uhr 13°.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 18. Setpbr. 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Märki, Johannes, Metzger, Posauners von Rüfenach. Eingabe 30. Okt., Gemeindeschreiberei Rüfenach. — Lenzburg. Fischer, Elisabeth geb. Lüthi, Ehefrau des Rudolf Fischer, Kaisers, Zimmermann, von Meisterschwanden. Eingabe 20. Oktbr., Gemeindeschreiberei Meisterschwanden. — Rheinfelden. Winkler, Mathias, jung, gewesener Ortswächter, von Olsberg. Eingabe 19. Oktober, Gemeinderathskanzlei Olsberg.

Benefizium Inventarii

Baden. Schneider, Johann Heinrich, Küfer, von Birmenstorf, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 23. Okt., Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Bremgarten. Steinmann, Regina, Schuhmacherdamen von Anglikon. Eingabe 28. Okt., Gemeindrathskanzlei Anglikon.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Wittwe Anna Maria geb. Hunziker, Rudolfs, Hansen ab Rütihof bei Gränichen. Schwarb, Kaspar, von Eiken, Eisenbahnangestellter in Aarau. Müller, Rudolf, Dachdecker und Schindelnmacher in Hirschthal. Eingabe 23. Okt. — Baden. Bori, Johann, Schreiner, v. Baden. Eingabe 23. Okt. — Brugg. Brändli, Friedr., Schlosser, ab Stalden bei Bötzberg; ausgetreten. Siegrist, Johannes, Negotiant, von Bötzberg, in Genf wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 21. Okt. — Lenzburg. Fischer, Johannes, Wagners Sohn, von Meisterschwanden. Grüther, Jakob, Schuhmacher, in Staufen. Hausmann, Rudolf, alt Gemeindeschreibers, von Schafisheim. Eingabe 23. Okt. — Muri. Räber, Maria geb. Mäder, in Muri-Wey. Strebel, Johann Jakob, Senn, Sattlerwebers von Butwyl, in Muri. Eingabe 20. Okt. — Zofingen. Heß, Bendicht, von Etzelkofen, Kts. Bern, in der Glashütten zu Ryken. Matter, Friedrich, Farbhandlanger, von Kölliken, früher in Aarburg, nun in Bonningen bei Niederwyl. Künzli, Joh. Jakob, Hansjöris im Tannacker zu Ryken. Müller, Bernhard, Jakobs, Köbis, von Ryken, abwesend. Hunziker, Johannes, Jakobs, Fehlmannschuhmachers, v. Stafelbach, abwesend. Maurer, Heinrich, von Schmiedrued, auf dem Vitenhof bei Zofingen. Eingabe 23. Okt. — Zurzach. Keller, Jakob, alt Straßenwärter, von Oberendingen. Eingabe 21. Okt.

Rehabilitationen.

Aarau. Stirnenmann, Susanna geb. Suter, Ehefrau des falliten Jakob Stirnenmann, Schmied, von Gränichen. — Baden. Käufeler, Bernhard, Klemensen von Wettingen. Bouwar, Anton, von Remetschwyl. Hunn, Joseph, Sattlers, von Stetten. Haas, Leonz, Fabrikarbeiter, von Hasle, Kts. Luzern, in Mellingen. — Bremgarten. Wetli, Joh., Schreiner, von Oberwyl. Seiler, Jakob Leonz, Halmenhändlers, Heichels, von Nesselnbach. — Lenzburg. Sager, Rudolf, von Menziken, Gastwirth zum Bären in Lenzburg. Wernli, Jakob, von Thalheim, Wirth zum Bären in Rupperswyl. — Zofingen. Hofer, Johann Ulrich, Seiels von Niederwyl. — Zurzach. Mathis, Georg, Maurer, von Oberendingen.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 18 September 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 3½ %
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½ %
Augsburg	210	—	209¼	„ 4 %
Basel	100	timbré.	100	„ 3½ %
Berlin u. Leipzig	367½	—	366	„ 4 %
Frankfurt a/M.	210	—	209¼	„ 3½ %
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4 %
Hamburg	185½	—	185	„ 3½ %
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 17½	—	25. 15	„ 2½ %
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½ %
St. Gallen	100	—	100	„ 3½ %
Wien u. Triest	208	—	200	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 3½ %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	4½ %	Einfache Depositen	*3 %
		Depositen in laufender Rechnung	3½ %
		Sparcassengelder	*4 %

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½ %	10. Mai	10. Nov.	100¼	100¼	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan.	31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. Mai.	30. Nov.	101	100½	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	482½	477½	—
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	630	625	—
Schweiz. Creditanst.	31. März.	31. Aug.	485	482½	—
Aargauische Bank	1. Januar		—	275	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	500	492½	—
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	545	537½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli		—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. September 1869.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Witt, dto, Zürich.
— Leutzinger, dto., Bern.
— Dahm 2, dto, Güttingen.
— Hebler, Part, Basel.

Storchen.

Hr. Salkowsko m. Gem., Rentier, Königsberg.
— Domer m. Gem. Professor, Karlsruhe.
— Imhof, Kfm., Bern.
— Herrmann, dto., Sönningen.
— Rüppeli, dto, Stuttgart.
— Wernli, dto, Interlaken.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Schultheß, Kfm., Basel
— Baviel, Zuckerbeck, Genf.
— Vogt, Kfm, Menzikon.
— Kuhn, Part., Wallisellen.

Löwen.

Hr. Pelgers, Kfm., Stuttgart.
— Durrand m. Fam., Part., Genf.
— Goldenberger, Kfm, Zürich.
— Blanc, dto., Lausanne.
— Neuhaus, dto., Bern.
— Batteaud, dto., Lausanne.
— Pache, dto, dto.

Rößli.

Hr Meier, Glaser, Rosa.
— Grimberg, Schuster, Hinfeld.
— Baumann, Part., Lenzburg.

Schwert.

Hr Zeitler, Flaschner, Oberroslau.
— Hammer, Brauer, Calw.
— Feer, Metzger, Andelfingen.
— Müller, Schriftsetzer, Safnern.
— Pirckhofer, Hufschmied, Tarsch.
— Ueberfax, Pflästerer, Herzogenbuchsee.
— Gaßler, Hafner, Koblenz.
— Jost, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Bachmann 2, Part., Bottenwyl.

Eheverkündung in Aarau vom 19 Sept.

Gottlieb Schibler von Walterswyl, mit M. Salomea Schmid von Zeihen, wohnhaft in Aarau.

Taufe in Aarau vom 19. September.

Joseph Karl, Söhnlein des Joseph Peter von Pfaffnau, Handelsmann in Aarau.

M. K. im Storchen.

Bauausschreibung.

Ueber die **Lieferung** der **innern Fenster** für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird Concurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen von

Bauloos I.	ganz von Holz			40	Stück,
	Rahmen v. Holz und Sprossen v. Eisen			10	"
				50	Stück,
" II.	von Holz und Eisen			174	"
" III.	" " "			171	"
" IV.	" " "			64	"
" V.	" " "			62	"
			zusammen	521	Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern kann Einsicht auf dem Büreau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden und Angebote, die je ein Bauloos zu umfassen haben, sind bis und mit dem 15. Oktober nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. Sept. 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-2644-a) **Rudolf.**

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung von **31 Kachelöfen** für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Von den Vertragsbedingungen kann Einsicht auf dem Bureau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden und Uebernahmsangebote sind bis und mit 15. Oktober nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. September 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-2644-b) **Rudolf.**

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Keller- und Fenstergitter** und Balüster für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen:

von Bauloos II.	Kellergitter	41 Stück		
" " III.	"	40 "	81	Stück,
" " I.	Fensterbalüster	4	"	
" " II.	"	115	"	
" " III.	"	112	"	
" " IV.	"	22	"	
" " V.	"	22	"	
" " IV. u. V.	Fenstergitter	76	"	
	zusammen	432	Stück.	

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern ꝛc. kann Einsicht auf dem Bureau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden, und Angebote, die je ein Bauloos zu umfassen haben, sind bis **15. Oktober** nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. Sept. 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktions-Sekretär:
(H-2644 c) **Rudolf.**

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung

Montags den 20. Sept., Abends 8 Uhr,
in der **Bierbrauerei Holzach.**

Traktandum:
Endschießen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital	Fr. 11,250,000.
Reserven Ende 1868	" 11,391,870.
Bezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1868	" 9,594,431.
Versichertes Kapital Ende August 1869	" 195,125,531.
Im Monat August 1869 sind eingegangen 2392 Anträge über	" 4,843,871.

Zur Verabreichung von Prospekten und Antragsformularen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft sind jederzeit bereit: die Herren Spezial-Agenten, sowie

P. Nussbaum,
Haupt-Agent der Germania in Aarau.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.
Aarau, im September 1869.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Damen, welche gesonnen wären einen **italienischen Unterrichtskurs** mitzubesuchen, werden um gefl. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes gebeten.

Eine gebildete Tochter von 22 Jahren, der deutschen und französischen Sprache gleich mächtig und mit den Ladengeschäften und der Führung der Bücher vertraut, sucht in der deutschen Schweiz eine Anstellung als Ladentochter.

Um nähere Ankunft wende man sich an die Pension *J. Bær*, Cité-derrière N°. 2 à Lausanne.

Eine freundliche Tochter, die auch nähen und stricken kann, findet sofort bei gutem Lohn einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen, gartnen und spinnen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sogleich zu beziehen:

Eine **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube, Kammer nebst Zubehör.
Anmeldung in Nr. 106.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.
Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Einwohnern Aarau's und Umgebung beehre mich anzuzeigen, daß ich am 3. Oktober mit meiner Gesellschaft die hierortigen **Theater-Vorstellungen** eröffnen werde. Ich empfehle mein Unternehmen der Gunst des Publikums.

Hochachtungsvoll
H. Mærtens,
Direktor des Zürcher Sommertheaters.
Aarau, im September 1869.

Kost & Logis für einen Herrn oder Kantonsschüler im Nro. 87. am Zollrain.

Für zwei Herren **Kost;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Guitarre;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für eine ältere Dame ein freundliches unmöblirtes **Zimmer** sammt **Kost.**

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Narwanger Lebens-Balsam

bei **J. J. Merz.**

Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Portebourses

in sehr schöner, frischer Auswahl bei

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Schneiderin** in Aarau, zu Hause und auf der Stöhr, auszuüben, und empfiehlt sich deßhalb allen werthen Gönnerinnen auf's höflichste, unter Versicherung prompter Bedienung.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Wohnung im Adelbändli Nro. 83 1 Treppe hoch.

Elise Birchmeier, Schneiderin.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit angelegentlich für alle Arten feiner Handarbeiten; namentlich im **Zeichnen von Lingerie** mit einfachen und verzierten Buchstaben, unter Zusicherung prompter und schöner Arbeit.

Adeline Rüetschi,
Zollrain Nro. 178.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fruchtvitriol

pfund- und zentnerweise verkauft billigst

E. Maurer, Sohn.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **No. 223.** 21. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Adresse Viktor Hugo's an den Friedens-Kongreß.

Mitbürger der Vereinigten Staaten Europas!

Gestatten Sie mir, Ihnen diesen Namen zu geben, denn der conföderirte europäische Freistaat ist, bis er thatsächlich bestehen wird, einstweilen rechtlich begründet. Sie bestehen, folglich besteht auch er, und Sie bestätigen ihn durch Ihre Einigung, welche die Grundzüge der Einheit entwirft. Sie sind der Anfang einer großen Zukunft.

Sie übertragen mir, was mich mit tiefer Rührung erfüllt, die Ehren-Präsidentschaft Ihres Congresses. Derselbe ist mehr als eine Versammlung begabter Geister, er ist gewissermaßen das Redaktions-Comite der zukünftigen Gesetzestafeln. Eine auserlesene Schaar ist nur dann vorhanden, wenn dieselbe die große Menge vertritt, und Sie sind jene auserlesene Schaar. Von jetzt an verkündigen Sie feierlich denen, die es zu hören berufen sind, daß der Krieg etwas Schlechtes, daß der Todtschlag, sei er noch so glorreich, noch so großsprecherisch, noch so königlich, etwas Entehrendes, daß das Menschenblut kostbar und das Leben geheiligt ist.

Daß ein letzter Krieg nothwendig ist, bin ich leider nicht im Stande, in Abrede zu stellen. Was wird dieser Krieg sein? Ein Eroberungskrieg. Und was wird er erobern? Die Freiheit. Das erste Bedürfniß des Menschen, sein erstes Recht, seine erste Pflicht ist die Freiheit. Unwiderstehlich strebt die Civilisation nach Einheit der Sprache, des Maßes, der Münze, nach der Verschmelzung der Nationen in der Menschheit, der höchsten Form der Einheit. Eintracht bedeutet Vereinfachung, Reichthum, Leben bedeutet Circulation. Die erste Knechtschaft ist die Grenze, denn die Grenze bedeutet das einschnürende Band. Schneidet es durch, jenes Band, verwischt die Grenzlinien, schafft die Zollwächter und die Soldaten ab, kurz, seid frei und es wird der Friede erstehen, der fortan ungetrübte Friede, der Friede ein- für allemal, der unverletzliche Friede, der da ist: der normale Zustand der Arbeit, des Austausches, des Angebots und der Nachfrage, der Erzeugung und des Verbrauchs, des gewaltigen allgemeinen Aufschwunges, der Anziehungskraft der Gewerbe, der Wechselwirkung der Ideen, der Ebbe und Fluth der Menschheit.

Wer hat ein Interesse an den Grenzen? Die Könige, denn sie theilen, um zu herrschen. Die Grenze setzt voraus ein Schilderhaus, das Schilderhaus einen Soldaten. „Man passirt nicht!" das ist das Losungswort aller Privilegien, aller Prohibitionen, Censuren und Tyranneien. Aus dieser Grenze, diesem Schilderhaus, diesem Soldaten entsprang alles menschliche Unheil.

Der König, als Ausnahme, bedarf, um sich zu vertheidigen, des Soldaten, der wiederum des Kampfes bedarf, um zu leben. Die Könige bedürfen der Heere, die Heere bedürfen des Krieges, sonst hätten sie keinen Grund, zu bestehen. Seltsam! Der Mensch gibt sich dazu her, seinen Nebenmenschen zu tödten, ohne zu wissen, warum. Die Kunst der Despoten besteht darin, die Völker in Schlachtreihen aufzustellen, damit die eine Hälfte die andere unterdrücke. Die Kriege haben jederlei Vorwand, aber immer nur Einen Grund: die Armee. Nehmt die Armee weg, so gibt es keinen Krieg mehr. Allein die Armee läßt sich nur durch Abschaffung des Despotismus abschaffen. So hängt Alles zusammen. Weg mit dem Schmarotzerthum in jeglicher Gestalt, weg mit den Civillisten, dem bezahlten Müßiggang, dem besoldeten Clerus, den unterhaltenen Richtern; weg mit den aristokratischen Pfründen, der unentgeldlichen Ueberlassung öffentlicher Gebäude; weg mit den stehenden Heeren! — und ihr werdet Europa jährlich mit 10 Milliarden beschenken, und mit Einem Federstriche ist das Problem des menschlichen Elends vereinfacht. Allein von dieser Vereinfachung wollen die Throne nichts wissen, und darum starrt ein Wald von Bajonnetten um sie herum. Ueber den Einen Punkt, den Krieg in Ewigkeit zu erhalten, sind sie einig. Man glaubt, sie streiten mit einander, während sie sich doch nur gegenseitig helfen. Sie müssen doch, wie gesagt, einen Grund haben, warum sie Soldaten halten. Den Krieg verewigen, heißt die Armee verewigen, und die Armee verewigen, heißt den Despotismus verewigen. Fürwahr, eine ausgezeichnete, aber grimmig wilde Logik. Die Despoten bringen ihren Patienten, das Volk, durch Blutentziehung herunter, und aus dieser wüthigen Solidarität der Säbel ergibt sich die Knechtung der Menschen.

Darum immerfort auf das Ziel los, das da ist das Aufgehen des Soldaten in dem Bürger. An jenem Tage, wo das Volk wieder in den Besitz seiner selbst tritt, wo es außer seinem Kreise keinen Kriegsmann, keinen feindlichen Bruder mehr zählt, wird es sich als ein einiges, ganzes, in der Liebe, in der Fülle der Kraft und des Gemüthes wiederfinden, und die Civilisation wird sich nennen Harmonie und Arbeit, und es wird Friede werden, wie es Licht ward durch das Aufgehen der hehren Sonne der Freiheit! Stimmen wir also ein in den Ruf nach Befreiung, die jegliche Lösung enthält.

Bürger und Brüder, ich sende euch meinen gerührten Dank und meine herzliche Zusage.

Brüssel, den 5. September. Viktor Hugo.

Eidgenossenschaft.

Von dem auf 45 Millionen Fr. normirten Aktienkapital der Gotthardtbahn haben bis jetzt subskribirt:

	Fr.
die Schweiz. Centralbahn	9,000,000
die Schweiz. Nordostbahn	9,000,000
die Schweiz. Kreditanstalt	2,250,000
die Basler Handelsbank	1,500,000
die Aargauische Bank	1,000,000
die Bank in Schaffhausen	750,000
die Berner Handelsbank	500,000
die Bank in Luzern	500,000
die Thurgauische Hypothekenbank	250,000
der Bankverein in Basel	1,500,000
der jüngere Bankverein in Basel	1,000,000
der Handelsstand in Zürich und Umgebung	2,055,000
der Handelsstand in Winterthur	1,339,000
der Handelsstand und die Postdampfschifffahrts-Gesellschaft in Luzern	500,000
	Fr. 31,144,000

Diese Subskribenten bilden das provisorische Konsortium. Das Stimmrecht der Aktionäre ist derart geregelt, daß jede Fr. 50,000 eine Stimme verleihen, die Stimmen der Central- und Nordostbahn zusammengerechnet jedoch niemals mehr als $^2/_5$ aller abgegebenen Stimmen betragen dürfen.

Der „Schweiz. Lehrer-Ztg." zufolge findet die Versammlung des schweiz. Lehrervereins in Basel am 11. und 12. Oktober statt. Montag den 11. halten die verschiedenen Sektionen nebst der Konferenz der Turnlehrer ihre Sitzungen. Dienstag den 12. Vormittags: Vorführung einer Reihe von Turnklassen, Sitzung der Jugendschriften-Kommission, Vortrag

über Stenographie und Konferenz der Arbeitslehrerinnen. Um 11 Uhr beginnt die Generalversammlung in der St. Martinskirche unter dem Präsidium von Hrn. Direktor Dr. Schmidlin. Das zu behandelnde Thema lautet: „Die militärische Ausbildung der Lehrer"; Referent ist Hr. Prof. Dr. Schoch in Frauenfeld. Am Abend geben die Liedertafel und der Knabenchor der Mittelschulen ein Konzert in der St. Martinskirche. Während des Festes ist eine Ausstellung von Lehrmitteln für den Zeichnungsunterricht den Besuchern geöffnet.

— Aarau. Die hiesige Ortsbürger-Gemeinde versammelt sich Dienstag den 28. Sept., Nachm. 3 Uhr, zu Erledigung folgender Traktanden: 1) Passation der Verwaltungsrechnungen über das Ortsbürgergut pro 1868; 2) Bürgeraufnahmsgesuche des Herrn Julius Köhler, Buchhändler, aus Stuttgart, hier wohnhaft, und der Frau Anna geb. Stephani, Wittwe des sel. Herrn Samuel Lüscher, gew. Kaufmann, von Muhen; 3) Uebereinkunft mit den Herren Frey u. Comp. auf der Telli, das Sommergrien betreffend; 4) Vorlagen des Gemeinderathes über die Eintheilung des „Siebenmännischen Gutes" zu Bauplätzen und Festsetzung der Verkaufspreise; 5) Kreditgesuch zum Zwecke des Um-, resp. Neubaues der Einrichtungen in der obern Mühle; 6) Bericht des Gemeinderathes über die theilweise Aufhebung des Armenhauses, resp. die Verkostgeldung der Mehrzahl der Bewohner desselben.

Bern. Nächstens soll ein Gutachten von Herrn Ingenieur Wetli in Zürich über das Trace und die Kosten der Langnau-Luzern-Bahn, die im Maximum gegenwärtig zu 17 und im Minimum zu 10 Millionen veranschlagt werden, als Broschüre erscheinen.

Zürich hat seine Herrlichkeiten nicht umsonst. Die Gemeindesteuer betrug im Jahr 1868 auf Fr. 1000 Vermögen Fr. 4. 20 Ct. und eben so viel auf die Haushaltung und den Mann. Sie warf 666,662 Fr. ab, woran die Bürger Fr. 527,793 und die Niedergelassenen Fr. 87,174 leisteten. Das steuerpflichtige Vermögen belief sich auf Fr. 164,387,000 etwa 4 Millionen mehr als im Vorjahr.

St. Gallen. Schweiz. Juristen-Verein. Am Montag rückten Doktores Juris aus verschiedenen Gegenden der Schweiz im Gr. Rathssaale ein. Landammann Sailer eröffnete die Verhandlungen mit einer Rede, worin er die Schöpfung einheitlichen schweiz. Rechtes warm befürwortete und historisch nachwies, daß es früher noch mehr existirt hatte als jetzt. Ein Referat von Oberrichter Bühler von Luzern behandelt die Genossengüterfrage. (St. Gall. Ztg.)

Basel. Die Basler Handelsbank hat im ersten Halbjahre 1869 einen Nettogewinn von 291,219. Fr. 17. erzielt, gleich 7,28% per Jahr. Das Aktienkapital dieser größeren Anstalt beträgt 10 Mill. Frk., von welchen 4000 Aktien mit 2 Mill. zurückgekauft sind.

— Die kürzlich verstorbene Jungfrau Katharina Dobler von Basel hat in ihrem Testament für wohlthätige Zwecke die schöne Summe von zus. Fr. 10,000 legirt.

Freiburg. Die Bevölkerung der Hauptstadt hat den Großrathsbeschluß betr. die Konvention Ritter mit Begeisterung aufgenommen, und derselben in Artilleriesalven, Feuerwerk und Serenaden Ausdruck gegeben.

Waadt. Am Samstag, 4 Uhr Nachmittags, ist ein zu 8 Jahren verurtheilter Züchtling aus dem Zuchthause entwichen. Sich krank stellend, erhielt er die Erlaubniß, im Hofe zu spaziren. In einem unbewachten Augenblick gelang es ihm, die Umfassungsmauer zu erklettern und in's Freie zu kommen.

Wallis. Aus Zermatt wird folgender Unglücksfall berichtet: Mittwoch den 15. dies bestieg der in den Schweizer Hochgebirgen wohlbekannte Hr. Chestre aus London, begleitet von zwei Zermatter Führern, den Lyßkamm (eine Spitze von der Monterosa). Von der Cima herabsteigend wollte Chestre sich nach seinem im Hinaufsteigen verunglückten Hund umsehen, welcher im Abgrund noch seufzte; er begab sich zu weit hinaus, stürzte und riß die an ihn gebundenen, auf den Fall ungefaßten Führer mit. Der Sturz über Eis und Schnee erreichte die Höhe von zirka 800 Fuß. Wie lange die Drei bewußtlos unten gelegen haben, ist unbekannt, da die mit dem Leben wunderbar davongekommenen Führer noch außer Stande waren, ausführliche Auskunft zu geben. Der Engländer soll, bevor sie sich entbunden, in ihren Armen verschieden sein. Die Führer, begreiflich selbst Hülfe bedürftig, ließen die Leiche auf dem Gletscher und kamen nach Riffel Hotel ungefähr um 10 Uhr Abends. Am Freitag früh verließen 10 Mann Zermatt und kamen Abends sehr spät mit der Leiche zurück. Der Aussage des untersuchenden Arztes nach hat Chestre beim Sturz das Genick gebrochen, was die öffentliche Meinung über die schief angesehenen Führer aufklärte. Eint und Anderer urtheilte nämlich, daß die Führer, selbst sehr verwundet, den Hrn. Chestre hätten für todt halten können, was möglicherweise nur eine Ohnmacht gewesen wäre.

Genf, 20. Sept. Nationalfest. Der Eröffnungsfestzug war von wenigstens 14,000 Bürgern mit 600 Fahnen gebildet; die amerikanische Fahne, von einem Offizier der Union begleitet, wurde mit endlosem Beifall auf der Plaine begrüßt. „Seid willkommen! — sagte Friedrich den Amerikanern — wir treten Euch heute den Ehrenplatz ab." — Die Veteranen von Solothurn, Freiburg und Genf erschienen mit General Dufour an der Spitze. — Die Dekorationen sind durchweg wundervoll, nirgends ein Mißton. Um 1/2 11 Uhr fand die Enthüllung der Statue, die allgemeinen Beifall findet, Statt. (Winterth. Landb.)

Ausland.

Paris, 17. Sept. Die Nachrichten über das Ergebniß der diesjährigen französischen Weinernte sind noch sehr widersprechend. In Bordeaux und Umgegend betrachtet man den Jahrgang als vortrefflich, im Cher-Departement hofft man nur eine mittlere Ernte von guter Qualität. In Burgund dagegen haben die lange Trockenheit und die kühlen Nächte so schädlich eingewirkt, daß dort die Qualität und Quantität derjenigen des Jahres 1868 bedeutend nachstehen dürfte. Von den Weißweinen der Charente und Anjou's laufen dagegen bessere Meldungen ein.

Zwietracht herrscht unter den Deutschen in Paris. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft, welcher derzeit über ein Kapital von 340,000 Fr. verfügt, will dieses zur Errichtung eines Spitals für die Deutschen verwenden. Eine andere Partei ist dagegen und behauptet, die Summe sei nicht ausreichend und außerdem die Gefahr vorhanden, daß, wenn dieses Project ausgeführt würde, die Deutschen aus den französischen Spitälern, wo sie ganz gut verpflegt sind, ausgeschlossen werden dürften.

— Der sehr reiche Marquis d'Orches hatte einen Preis von 20,000 Fr. ausgesetzt für die Entdeckung einer praktischen Methode, den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen. Dr. Caniere von St. Jean du Gard gewann diesen Preis. Sein einfaches untrügliches Experiment besteht darin, in einem dunklen Raume die Hand des Todten oder Todgeglaubten gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger, besonders an den Umrissen, durchsichtig mit einem rosigen Anfluge, hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht wie eine Hand von Marmor und grenzt sich scharf gegen die Strahlen der Flamme ab.

Berlin, 18. Sept. Die „Berliner Börsenztg." sagt, der Kronprinz werde an der Einweihung des Suezkanals Theil nehmen und sich am 10. Okt. in Brindisi auf der Corvette „Hertha" einschiffen und noch drei andere norddeutsche Kriegsschiffe als Geleit mitnehmen. — Bismarck will, nach der „Volksztg.", Varzin nicht vor dem 1. Dez. verlassen.

Die „Kreuzztg." bringt die Rede des Generals von Manteuffel, mit welcher derselbe beim Gala-Militär-Diener im Moskowitersaale zu Königsberg den Toast auf den König einleitete. Zwar bewegt sich die Rede im Ganzen in Gemeinplätzen, wie sie in den konservativ-militärischen Kreisen üblich sein mögen. Aber ein Neues, Eigenartiges, fehlt doch nicht. General von Manteuffel sagte ein Wort vom militärischen Korpsgeiste, das unseres Wissens bisher in dieser Bestimmtheit und bei so offiziellem Anlaß noch nicht gesagt war. „Preußen ist ein Militärstaat" hat Herr von Roon geäußert. General Manteuffel liefert die Ergänzung dazu: er stempelt den Militarismus zur Religion. „Vor Gott und Menschen kann ich es aussprechen", rief er in seinem Toaste, „daß auch im ersten Armeekorps die Treue gegen Ew. königl. Majestät und Ew. Majestät königl. Haus, der unbedingte Gehorsam gegen Ew. königl. Majestät Befehle, der freudige Wille für den Sieg unserer Fahnen das Herzblut einzusetzen, zu unserer Religion gehört vom General bis zum jüngsten Soldaten."

Der König ernannte den Kronprinzen von Sachsen zum Chef des 10. ostpreußischen Dragoner-Regiments.

Baden-Baden, 18. Sept. Reichskanzler Graf Beust hat seine Reise nach der Schweiz fortgesetzt. Hier heißt es, er begebe sich nach Saint-Cloud. Die Königin von Preußen hat, wie man sich erzählt, beim Diner, zu welchem Beust bei ihr geladen war, Anlaß genommen ihm die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich ans Herz zu legen.

Nach der Patrie soll in Madrid die Absendung nach Cuba von nicht weniger als 7 Panzer- und 12 Dampffregatten angeordnet worden

sein. Es sollen zu diesem Zwecke zahlreiche Seeleute ausgehoben werden; aus Catalonien, dessen handel- und gewerbtreibende Bevölkerung das meiste Interesse an der Behauptung des Besitzes dieser Colonie habe, hätten sich bereits zahlreiche Freiwillige für diese Expedition gemeldet.

— Die spanische Regierung hat Jose Mendez, der bekanntlich seinen Herrn, den Thierbändiger Lucas, den fünf Löwen des Hippodroms, die ihn verschlingen wollten, entriß, zum Ritter des Ordens Karl's III. ernannt.

Florenz, 20. Sept. Alle Waffengattungen von der Altersklasse von 1844 werden auf Ende Septembers auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden.

Brüssel, 18. Sept. Gestern Abend, berichtet die Meuse, sind 250 englische Volontärs angekommen unter der Führung eines Obersten. Sie wurden am Bahnhofe von dem Bürgermeister von Lüttich, von den Offizieren der Bürgergarde von Lüttich und den Stabsoffizieren des französischen Bataillons empfangen. Der englische Oberst hielt eine Rede in englischer Sprache, darauf der Bürgermeister von Lüttich eine Begrüßungsrede und bot den Offizieren den Ehrenwein, worauf ein englischer Offizier in französischer Sprache antwortete. Große Begeisterung und formidable Hurrahs! Gegenseitige Complimente zwischen den englischen Offizieren und den französischen u. s. w. Morgen wird das Bataillon französischer Nationalgarden, 900 Mann stark, in zwei Abtheilungen eintreffen.

London, 17. Septbr. Der Untergang des der Peninsular und Oriental Compagny gehörigen großen und schönen Dampfschiffs „Carnatic," von 1776 Tonnen Gehalt, ist durch Telegramme an diese Compagnie selbst bestätigt. Es scheiterte am 13. d. auf dem Wege von Suez nach Bombay auf der Höhe des Eilands Schadwan im rothen Meer, wahrscheinlich durch Anprall an ein Riff; von den 80 Personen am Bord wurden etwa 27 vermißt, darunter der Capitän und die meisten Schiffsbeamten, einige Cajüten-Passagiere und 15 indische Matrosen. Die ganze Ladung und 40,000 Pf. St. Species sind mit in die Tiefe gesunken. Die Geretteten landeten auf Schadwan, und kamen dann nach Suez zurück. Schiff und Ladung waren gut versichert.

Vom 1. Oktbr. angefangen geht jeden Samstag eine indische Supplementar-Mailpost von London über den Mont-Cenis (Fell-Eisenbahn) nach Brindisi.

Am 8. Sept. brach in Jenisseisk (Ostsibirien), wie eine telegraphische Depesche von dort her meldet, während eines heftigen Sturmes eine Feuersbrunst aus, die drei Viertheile der Stadt in Asche legte, darunter sieben Kirchen, die Gerichtslocalitäten ꝛc. Auch mehrere Menschen kamen um. Ursache des Feuers war aller Wahrscheinlichkeit nach ein Moorbrand, der bereits längere Zeit rings um die Stadt gewährt hatte.

Washington, 19. Sept. Der amerikanische Gesandte in Madrid, General Sickles, telegraphirt, daß die amerikanischen, auf Cuba, bezüglichen Vorschläge in ganz Spanien große Aufregung und Abneigung gegen die Ver. Staaten hervorgerufen haben; alle Spanier seien bereit, den Kolonialbesitz ihres Landes zu behaupten. General Sickles meldet, die Madrider Regierung weigere sich, gegenwärtig irgend eine amerikanische Proposition zu prüfen. Der Gesandte versichert ferner, er sei verständigt worden, Spanien werde nie darein willigen, auf der Grundlage des Verlustes oder Verkaufes von Cuba zu unterhandeln. Er glaubt, Frankreich und Oesterreich werden Spanien unterstützen, und verlangt neue Instruktionen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,4	725,4	NW	hell 2	20,8	—	12,4
1 „ Nachm.	+ 17,3	721,5	W²	hell 1		—	12,4
9 „ Abends	+ 13,5	717,1	W	hell 1		—	12,4

Pariser Observatorium vom 20. September, Mittags.

Der Wind ist schwach zwischen Süd und West in der Schweiz und im Becken der Rhone. Er weht aus Südwest mit regnerischem Himmel auf dem Kanal. Neues Sinken des Barometers.

'— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Stropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Ueber ca. **5½ Jucharten Waldung,** ob der Wöschnau im Gemeindebezirk Eppenberg, angepflanzt mit Tannen, Föhren, Birken und etwas Buchenwald, früher dem Herrn Hohler, Pintenwirth, in der Wöschnau, nun einem seiner Erben angehörend, wird **Donnerstag den 23. dieß, Abends 7 Uhr,** im **Storchen zu Schönenwerd,** öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Die Uebernahme dieses Grundstücks empfiehlt sich durch den bereits vorhandenen Waldbestand, durch die Nähe von Aarau (ca. ¼ Stunde), durch die gute Zufahrt, durch die schöne Lage und die günstigen Steigerungsbedingungen.

Aarau, den 17. September 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Wichtig für Auswanderer
nach
Argentinien (Süd-Amerika).

Unterzeichneter beehrt sich das auswanderungslustige Publikum zu benachrichtigen, daß er, weil mit Hrn. **Jäggi-Gyger** in **Buenos-Ayres** in fortwährender Korrespondenz, in dorten ein

Placirungs- und Versorgungs-Büreau

errichtet hat, folglich gegen billige Gebühr dorthin **Auswandernden wesentliche Dienste zu leisten im Stande ist. Arbeiter und Arbeiterinnen jeden Berufs sind in Argentinien sehr gesucht und werden durch obiges Büreau vortheil- und gewissenhaft versorgt und untergebracht.**

Er handelt dießfalls im Einverständnisse mit dem Vorstande des schweiz. Auswanderungsvereins.

J. Hirt, Major.

Solothurn, den 10. September 1869.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. September 1869.

Storchen.

Hr. Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg
— Haag, Professor, Zürich.
— Märtens, Theaterdirektor, Wien.
— Weinhof, Kfm, Zürich.
— Bleuler, dto., dto
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Meier, dto., Lengnau.
— Wernli, dto, Interlaken.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Crop, Kfm, Winterthur.
— Witt, dto, Zürich.
— Niggli, dto., Aarburg.
— Wanner, dto, Havre
— Mohr m. Gem, Kfm., Offenbach.
— Beurmann, Kfm., Basel.
— Rühle, dto., dto.
— Bruchhaus m. Gem., Kfm., Haßloch.
— Maier, Kfm, Zürich.

Löwen.

Hr Kehrer, Kfm, Olten.
— Poche, dto, Lausanne
— Jurangia, dto, Italien.
— Race, dto, München.
— Menard, dto., dto.
— Meyer, dto., Winterthur.
— Goldenberger, Kfm, Turin
— Courtalierz, dto. Mühlhausen.
— Bachely, dto, Winterthur.

Krone.

Hr. Berlebeg, Kfm, Rio Janeiro.
— Grimmer, dto, Donauwörth.

Rößli.

Hr. Widmer, Kfm., Lenzburg.
— Bachofen, dto., Zürich.
— Letri 2, dto, dto.
— Bürli, dto., Klingnau.
— Knecht, Stud. Theol. Luzern.
— Fischli, Kfm., Näfels.
— Pfister, Part., soloth. Erlinsbach.
— Jäger, Körber, Zeihen.
— Müller, Part., Aesch.
— Maurer, dto., Schmiedrued.
— Hack, Flaschner, Taubenzell.
— Schmid, Part., Ehrendingen.

Schwert.

Hr. Haas, Kfm, Neudorf.
— Ronis, dto., Elsaß.
— Bertz, Glaser, Horchheim.
— Walz, Schuster, Kleinwillars.
— Hirt, dto, Achern.
— Feer, Metzger, Andelfingen.
— Thunauer, Kaminfeger, Kehrsatz.
— Holliger, Schneider, Schmiedrued.
— Jost, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto, Herzogenbuchsee.
— Kupferschmidt, Buchdeck. Spaichingen.
— Müller, Schriftsetzer, Safnen.
— Grunert, dto., Bern.
— Blum, Part., Attaschwanden.

Theater.

In Bezugnahme auf die Eröffnung der hierortigen Theatervorstellungen am 3. Oktober l. J. erlaube ich mir sämmtliche Theaterfreunde zu einem Abonnement einzuladen. Der Cyclus der Vorstellungen wird die Zahl von 18 bis 20 erreichen und sind die gelösten Abonnementsbillete für alle Vorstellungen verwendbar, da keine Benefice stattfinden. An Novitäten bringe ich zur Aufführung:

„Das Geheimniß der alten Mamsell — Die Gold-Else — Reichsgräfin Gisela — Adelaide — Chassepot und Zündnadel — Bei Wasser und Brot — Eine Tour aus dem Contretanz — Ein kleiner Dämon — Faust und Gretchen (Parodie) — In Saus und Braus — Eine verfolgte Unschuld — Vom Juristentag — Wie man's treibt, so geht's." —

Sämmtliche obige Stücke wurden unter meiner Direktion im Zürcher Sommertheater unter allgemeinem Beifall aufgeführt, — so: „Das Geheimniß der alten Mamsell" 7mal, „Die Gold-Else" 3mal, „Reichsgräfin Gisela" 4mal, „Bei Wasser und Brot" 9mal.

Da sich durch das Engagement meiner ganzen Zürcher-Gesellschaft der Gagen-Etat auf eine für die hiesigen Verhältnisse ungewöhnliche Höhe gesteigert hat, bin ich nur im Stande durch zahlreiche Betheiligung von Seite der geehrten Abonnenten wirklich Gutes zu bringen.

Die Abonnementspreise sind auf's Billigste gestellt:

12 Stück Sperrsitz-Abonnements Fr. 18. —
12 " 1r-Platz- " " 12. —

für alle Vorstellungen verwendbar.

Indem ich mich der Hoffnung hingebe, ein geehrtes Publikum werde die Theilnahme, die es mir im vorigen Jahre als Schauspieler bewiesen, auch als Direktor nicht entziehen, empfehle ich mein Unternehmen nochmals der Gunst aller Theaterfreunde.

Hochachtungsvoll

Heinrich Mærtens,
Direktor.

Aarau, im September 1869.

Publikation.

Der § 125 des Forstgesetzes verbietet das Sammeln von Waldsamen in den Waldungen bei 50 Cts. bis 5 Frk. Buße.

Theils zum Zwecke einer gehörigen Besamung, theils zum Schutze des bereits vorhandenen jungen Samenwuchses, wird nun das **Sammeln von Buchnüssen auf den Verjüngungsschlägen im Oberholz-** (Hasenberg), **Buchlisberg-, Schultheß-** und **Burghalden-Wald** der Stadt Aarau, untersagt. Die betreffenden Schläge sind am Anfang und Ende derselben mit einem Anschlag bezeichnet.

Diese Publikation soll, laut Gemeinderathsbeschluß vom 3. dieß, in den betreffenden Gemeinden verlesen und durch Anschlag in den betreffenden Verjüngungsschlägen, bekannt gemacht werden.

Aarau, am 8. Herbstmonat 1869.

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für seinen ihm gewordenen Zuspruch in seinem **Coiffeur- & Laden-Geschäft** bestens dankend, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er diese Geschäfts-Brange an Herrn J. Blaettler, abgetreten und übergeben hat, ersucht somit seine werthen Gönner höfl. das genossene Wohlwollen seinem Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Aarau, 18. September 1869.

Joh. Zahn, z. Wildenmann.

Gestützt auf obige Erklärung des Herrn Joh. Zahn dahier empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land mein **Coiffeur-, Tabak-, Cigarren- & Quincaillerie-Geschäft,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

Aarau, 18. September 1869.

J. Blættler, Coiffeur.

Bürger-Turnverein Aarau.
Turnstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** der Erbschaft des Herrn Jakob Buhlrein, gew. Messerschmied, von Aarau, Nro. 250 an der Halde, im Brandkataster um Fr. 2550. — geschätzt und um Fr. 1900. — versichert, nebst dahinter liegendem Garten, sind Fr. 3700. — geboten. Mehrgebote nimmt bis Donnerstag den 30. Septbr. nächsthin, Abends 6 Uhr, der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Aarau, 17. Sept. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Der Unterzeichnete hat dahier ein

Geschäftsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Besorgung des Inkasso von Forderungen. Fällige, solide Forderungen werden auch käuflich übernommen.

Aarau, 20. September 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Kost & Logis für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für eine oder zwei rechtschaffene Personen in Nr. 653, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnhaus** in angenehmer Lage in der Stadt Aarau, bestehend aus **2 Wohnungen,** wovon die einte drei Zimmer mit Küche, abgeschlossenem Estrich und Keller, die andere sechs Zimmer mit Küche, ditto Keller und Estrich, enthält. Ferners wird in Miethe gegeben, ein bei benannter Realität gelegener **Garten** mit Anlagen. —

Ueber die günstigen Miethbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 21. September 1869.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes

Hut- & Kappenlager.

Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.

G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Von der **Basler Versicherungsgesellschaft** gegen **Feuerschaden** zum **Unter-Agenten** für Aarau und Umgebung ernannt, empfehle ich mich zum Abschlusse von Versicherungsanträgen.

Aarau, 21. Sept. 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Für Roßhaar-Lieferanten.

Ein junger solider Mann wünscht für eine größere Ortschaft die Verabreichung von **Roßhaar** zum Verarbeiten zu übernehmen.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei Unterzeschneter könnten sogleich eine oder zwei Töchter in die Lehre treten.

Marie Sandmeyer,
Schneiderin.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Kochheerd,** mit drei Löchern, Bratofen und einer dazugehörigen Sitzkunst; bei

A. Zimmermann,
in der Baumschule bei Aarau.

Gefunden: An der Bahnhofstraße ein **Messer.** Gegen Insertionsgebühr und nähern Beschrieb abzuholen auf der Güter-Expedition.

Es hat Jemand vor einiger Zeit in hiesiger Stadt irgendwo einen braun-wollenen **Regenschirm** stehen gelassen. Man bittet denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein in der Garnfärberei bewanderter Arbeiter findet sogleich Anstellung und Arbeit bei

Fried. Stalder, Färber,
in Deißwyl bei Stettlen, Kt. Bern.

Anzeige des Bürger Turnvereins Aarau

Das Preisturnfest findet nun definitiv **Sonntag den 10. Oktober** statt. Preise hiefür werden statt von Hrn. Rüetschi, von Hrn. Bänziger bei Hrn. Beck Hagnauer am Graben angenommen

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. l. M.,** Abends von 8 Uhr an, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier auf eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht werden:

Das Wohnhaus des **Balthas. Haßler,** gew. Polizeidiener, Nr. 233 an der Golattenmattgasse, bestehend in zwei Wohnungen und Zubehörden. Dasselbe ist in der Brandassekuranz um Fr. 3150. geschätzt und versichert.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vor der Steigerung vernommen werden auf

Aarau, 15. Sept. 1869

Der Gemeindekanzlei.

In eine hiesige **Elastique-Fabrik** wird eine tüchtige Person als **Ausrüsterin** gesucht; bei befriedigenden Leistungen wird ein guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Guitarre;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit angelegentlich für alle Arten feiner Handarbeiten; namentlich im **Zeichnen von Lingerie** mit einfachen und verzierten Buchstaben, unter Zusicherung prompter und schöner Arbeit.

Adeline Rüetschi,
Zollrain Nro. 178.

Für die Brandbeschädigten in Etzgen

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 15. —
Von Ungenannt	" 1. 50
" "	" 1. —
	Fr. 17. 50

was bestens verdankt

Expedition der Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 224.** 22. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenössisches Schützenfest.

Auch der „Eidgenosse" tritt für eine eingreifende Reform im Schützenwesen auf, welche durchaus nothwendig sei, wenn das eidgenössische Freischießen wirklich ein Schützenfest, ein Volks- und Nationalfest sein soll. Er schildert dabei den gegenwärtigen Verfall der eidgenössischen Schützenfeste auf treffende Weise: „Trotzdem, daß man jedem Schützen durch Beachtung aller Waffen möglichst gerecht zu werden sucht, ist die Zahl der Schützen (Doppler) doch nicht im Steigen, sondern vielmehr im Abnehmen begriffen. Es ist uns die Zahl der Doppler nicht genau bekannt, allein im Vergleich zu der Zahl der Festbesucher erscheint sie verschwindend klein. Auf zirka 200,000 Festbesucher kommen vielleicht 2000 Doppler oder Schützen. Rechnen wir von den Festbesuchern 100,000 Menschen ab als zur schönern Hälfte gehörend, und dann nochmals 50,000 als zu jung oder zu alt, so haben wir doch noch 50,000 Mann beim Feste, welche die Waffen handhaben, welche entweder wirklich einer Schützengesellschaft angehören, oder die im Fall der Noth mit der Waffe in der Hand dem Feind entgegen gehen. Aber von diesen 50,000 Mann schießen am eidgenössischen Schützenfest etwa 2—3000 und man hat noch die Kühnheit, zu sagen, das sei ein eidgenössisches Schützenfest!!

So ist es doch ein Volksfest, wird man sagen. Das wollen wir nicht bestreiten, insofern ein Volksfest darin besteht, daß man in die Festhütte geht, einige Flaschen Festwein trinkt, den Gabentempel besieht, die Panoramas- und Schaubuden besucht ꝛc. Genau besehen, ist das aber nur mehr die äußere Form des Volksfestes, der lebende Hauch der Begeisterung ist verloren gegangen. Die Empfangs- und Abschiedsreden der Gesellschaften sind hohle Deklamationen geworden, die Einen kalt und fade anwidern; ja auch auf der Rednerbühne, der offiziellen Festkanzel, wird in der Regel Stroh gedroschen. Und wenn Einer noch einmal eine in der Luft schwebende Frage mit kernigem Wort frischweg berührt, so wird zimpferlich die Nase gerümpft über Unpassendheit u. s. w., wie es z. B. dem Herrn Bundesrath Dubs in Zug ergangen ist. Kurz, wir können das Schützenfest auch nicht als Volksfest rühmen, es ziehe denn wieder ein anderer Geist ein.

Wir haben es indessen vorab mit dem Schützenfest als solchem zu thun. Und da fragen wir: warum nehmen denn von so viel tausend und tausend Schützen nur so wenige wirklich aktiven Antheil am Schießen? Wir kennen den Grund und scheuen uns nicht, denselben als das Hauptgebrechen, den Kardinalfehler des Festes zu bezeichnen. Die aktive Theilnahme am Schießen ist deßwegen so verschwindend gering, weil am eidgenössischen Schützenfest nur Der schießen kann, der einen schweren Geldsäckel in die Waagschale zu werfen im Stande ist. Der Doppel kostet zirka 80 Franken, jeder Schuß 30 Cts. und 10 Cts. dem Lader, so daß in der Regel nur der schießen kann, der entweder mindestens seine 100 bis 200 Frkn. zu verlieren vermag, oder der dann ein so guter Schütze ist, daß er seine Kosten wieder erschwingen, oder gar noch einen Gewinn machen kann. Das ist nicht die Einrichtung eines Volksfestes, an dem Jeder unter leichten Bedingungen sich soll betheiligen können, sondern es ist die Einrichtung einer Lotterie. Der Zufall spielt dabei die allergrößte Rolle. Stetsfort wird und soll der gute Schütze nach dem Grade seiner Kunst mehr Chancen haben. Aber wenn von 2 Schüssen, die auf die Distanz von 400 Schritt vielleicht einen halben Zoll von einander entfernt sind, der Eine 500, ja 1000 Fr., der Andere vielleicht 50 oder 20 Fr. gewinnt, ist das nicht Lotterie? Und bei dieser Lotterie haben nicht einmal alle Theilnehmer gleiche Chancen. Die Schützenkönige und Barone, die während des ganzen Festes auf dem Platz sind, die haben Zeit, zu schießen, wann es ihnen dient; sie können ihre persönliche Disposition abwarten und die beste Tageszeit wählen und auch das Volksfest, d. h. die Festhütte, genießen, wenn es ihnen beliebt. Die andern Schützen, die vielleicht zwei, meistens einen Tag dazu verwenden, müssen dafür sorgen, daß sie fertig werden; sie können weder die persönliche Disposition abpassen, noch die gute Beleuchtung; sie müssen ihre Schüsse losbrennen bei Sonnenschein und Regen, bei Nebel und Sturm, um zu rechter Zeit fertig zu werden und stellen sich deshalb von vornherein ungünstiger. Diese Schützen sind es, welche mit schwerem Gelde die großen Festkosten bezahlen und den Glücklichen die schönen Gaben überlassen.

Wenn wir also dem Schützenfest aufhelfen wollen, so müssen wir den Schießstand auch den minder bemittelten Klassen, dem Volke, zugänglich machen. Um die Lotterie gründlich zu beseitigen, müssen die hohen, die großen Preise verschwinden und dafür muß die Reihe der Gewinner um Vieles, Vieles verlängert werden. Am eidgenössischen Schützenfest wollen wir nicht in die Lotterie setzen und einen großen Gewinn heimführen, sondern wir sind zufrieden mit einem Preis, der uns als Andenken an das Nationalfest werth und theuer ist. Gerade das ist der bezeichnende Unterschied des Schützenfestes gegenüber dem eidgenössischen Sängerfest und dem eidgenössischen Turnfest — das erstere bietet Gewinnste, die letzteren Preise. Wir verwerfen die Gewinnste. Setzen wir vielmehr als höchste Gaben 100 Frk. statt 1000 Frkn., machen statt 300 Gaben 1000 oder 1500 Preise, setzen statt 50 Frkn. Doppel nur 5 Frkn., so werden wir statt 1000 Dopplern oder Schützen 10- oder 20,000 haben. Dieses Rechen-Exemplar ist nur im Großen zu nehmen, um die Sache klar zu machen. Gewiß aber wird auf diese Weise das Schießen dem Volk zur Hauptsache und das Fest bekommt wieder seinen nationalen Schwung.

Eidgenossenschaft.

Wie man vernimmt, beabsichtigt der Bundesrath die Bundesversammlung am 11. Oktober wegen der Gotthardfrage einzuberufen.

Vom Truppenzusammenzug der III. Division nahm Hr. Oberst Philippin mit folgendem von Cossonnay, Freitag d. 17. September datirten Tagesbefehl Abschied:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Der Truppenzusammenzug von 1869 geht zu Ende. An diesem Zeitpunkte geziemt es sich zu prüfen, ob er die in meinem Tagesbefehl vom 6. dieß ausgesprochenen Wünsche verwirklicht hat.

Ihr habt Beweise von Intelligenz gegeben; Niemand hatte das bezweifelt. Patriotismus und guter Wille haben Euch ebensowenig gefehlt.

Dank diesen Eigenschaften ist der Truppenzusammenzug zu einer für unser Militärwesen und das Land glücklichen Thatsache geworden.

Allein, da ich von Vaterlandsliebe und von Intelligenz spreche, so laßt mich Euch als Patrioten und zwar als einsichtige Patrioten behandeln.

Ihr würdet es zuerst bedauern, wenn ich Euch nicht die volle Wahrheit sagte.

Da unser Militärwesen nur den Schutz unseres Herdes und unserer Institutionen bezweckt, so muß man ohne Unterlaß für dessen Verbesserung zu ringen wissen. Man muß deßhalb die erforderlichen Opfer vollständig

zu bringen vermögen. So muß man z. B. den bei uns so stark entwickelten Unabhängigkeitssinn, der eine unserer bürgerlichen Tugenden ist, im Wehrkleide der Rangordnung und der Mannszucht unterzuordnen wissen.

Ferner ist es nothwendig, daß nur für den Dienst des Vaterlandes und des öffentlichen Wohles unter uns gewetteifert werde.

Die aus benachbarten Gebieten genommene III. Division soll jene Solidarität, von der ich Euch beim Dienstantritte sprach, verwirklichen. Das Mißverständniß, welches deren Kraft für einen Augenblick schwächte, das aber freimüthigen, loyalen und aufrichtigen Erklärungen wich, sollte Euch bewiesen haben, daß wir einen leicht hinzureißenden Charakter besitzen, gegen den auf der Hut zu sein immer gut für den Menschen wäre.

Im Namen des Vaterlandes und um meine Pflicht bis zu Ende zu erfüllen, muß ich erklären, daß wenn auch das Gesammete des Dienstes und der Manöver Ergebnisse geliefert hat, zu denen man sich laut Glück wünschen darf, doch noch Fortschritte zu thun bleiben und daß man im bürgerlichen Leben oft die militärische Ausbildung zum Gegenstand der Studien oder der Erholung machen sollte.

Nachdem ich dergestallt offenherzig zu Euch gesprochen, so kann ich mit um so größerer Ruhe hinzufügen, daß die Abordnung des hohen Bundesrathes, welche den Truppenzusammenzug inspizirt hat mich beauftragt, den Stäben und der ganzen Division ihre vollkommene Zufriedenheit mit demjenigen Theil der Manöver, der sie beiwohnte, auszusprechen.

Schweizerische Wehrmänner!

Ich nehme Abschied von Euch, indem ich sorgfältig meinem Gedächtniß die Ehre einpräge, Euch kommandirt zu haben.

Ich zähle auf Ordnung und Ruhe während Eures Heimmarsches und wünsche Euch eine glückliche Heimkehr in Eure Heimat und zu Euren Familien.

Schütteln wir uns die Hand mit dem Rufe: es lebe das Vaterland, es lebe die Eidgenossenschaft! (Tagesp.)

Aargau. Die „Deutsche Allg. Lehrer-Zeitung", welche unter der Redaktion des Schulveteranen Hr. Direktor Bertholt in Dresden in einer Auflage von über 6000 Exemplaren erscheint und in Deutschland, Oesterreich und andern Ländern viel gelesen wird, lobt die Bürger Hamburgs, daß sie einen Lehrer zum Stadtammann gewählt haben, wegen ihrer Achtung vor dem Lehrerstande und fährt dann aber weiter wörtlich fort: „Wie nimmt sich doch daneben der, weder an Quantität noch an Qualität der Einwohner, Hamburg gleichkommende Kanton Aargau, der die Lehrer und Geistlichen von der Landesvertretung ausschließt und also mit den Almosen-Empfängern und Zuchthäuslern in eine Masse zusammenwirft, armselig, lächerlich, dummstolz und undankbar aus." Bitter, aber wahr!

— Das „Wynenthaler Blatt" ist sammt Druckerei an einen neuen Besitzer übergegangen, es ist das Hr. Wildi, Buchdrucker in Menziken.

Bern, 20. Sept. Graf Beust ist zu längerem Aufenthalt in der Schweiz gestern hier eingetroffen und vorläufig nach Lausanne gereist.

— Die Regierung von Bern hat eine Einladung an die Nachbarkantone zu einer in Olten abzuhaltenden Conferenz behufs Aufstellung einheitlicher Ohmgeld- und Verzehrungssteuer-Formulare erlassen. Der Tag wird später bestimmt werden.

Zürich. „Gartenlaube" verdankt 30 Thlr., welche die Arbeiter der Seidenzwirnerei J. Dürsteler in Wetzikon für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute des Plauen'schen Grundes zusammengelegt haben.

Luzern. Für die Aktienzeichnungen zur Rigibahn hat das Gründungskomite soeben den Prospekt veröffentlicht. Das verlangte Aktienkapital beträgt Fr. 1,250,000, welche in 2500 Aktien zu Fr. 500 zerfallen. Nach demselben haben die Herren Oberst Näf, Direktor Riggenbach und Ingenieur Zschokke sich vertraglich verpflichtet, die Bahn incl. Bodenerwerb und Lieferung des Betriebsmaterials bis Mitte Juli 1870 für Fr. 1,180,000 (per Kilometer ca. Fr. 215,000) herzustellen; die Gleichen haben sich anerboten, den Betrieb und die Instandhaltung der Bahn und des Materials für 30 Prozent der Bruttoeinnahmen auf fünf Jahre zu übernehmen. Rechnet man, daß 25,000 Personen die Bahn befahren und für Berg- und Thalfahrt zusammen Fr. 7½ per Person bezahlen, und rechnet man für Transport von Gepäck, Lebensmitteln ꝛc. Fr. 23,500 bei, so erhält man eine Jahreseinnahme von Fr. 211,000 und (bei Abrechnung von 30% = Fr. 63,000 für den Betrieb) eine Reineinnahme von Fr. 148,000; es würde dies eine Dividende von 9% ergeben. Die Gründer, worunter die Bank in Luzern, die Basler Handelsbank und mehrere bedeutende Basler Firmen, haben bereits die eine Hälfte des verlangten Kapitals übernommen und die andere Hälfte, Fr. 625,000, wird noch zur Zeichnung öffentlich aufgelegt. (N. Z. Z.)

— Das von der eidg. Bank ausgeschriebene Hypothekar-Anleihen auf das „Hotel national", welches bis zum Beginn der nächsten Saison komplet ausgebaut und ausmöblirt zur Aufnahme der Gäste sich in Bereitschaft setzen wird, war bereits am Eröffnungstage der Zeichnungen in weit die Summe übersteigender Weise gedeckt und es konnte somit die Zeichnung gleich am ersten Tage geschlossen werden.

— Bald nach Schluß der eidg. Bettagsstille Abends nach 6 Uhr ertönte hier wieder die Feuerglocke. Der in einer Schreinerboutique an der Litzi drohende Brand konnte sofort wieder gelöscht werden.

Schwyz. Das Programm zum Schwing- und Aelplerfest, das auf nächsten Sonntag den 26. d. in Siebnen angeordnet ist, lautet: a) Sonntag Morgens 5 Uhr Tagwache. b) ½10 Uhr Sammlung sämmtlicher Preisgerichte und Aktiv-Festtheilnehmer im Saale zum Rößli. c) 11½ Uhr Anordnung des Festzuges beim Gasthaus zum Schwanen. d) 12 Uhr Abmarsch des Festzuges in folgender Reihenfolge: 1) Musik und Tambouren in Aelplertracht; 2) 2 Sennenknaben mit den Emblemen der Sennerei: 3) eine Abtheilung Sennenknaben mit den Prämien; 4) die Kampfrichter der verschiedenen Abtheilungen; 5) Komite und Ehrengäste; 6) der Meistersenn; 7) die Schwinger, Steinstoßer, Jodler, Alphornblaser ꝛc. ꝛc.; 8) Musik; 9) die übrigen Festtheilnehmer. e) Eröffnung des Festes nach Ankunft auf dem Festplatze. Wettkampf in folgenden Uebungen: 1) Kunstgerechtes Schwingen. 2) Jodlen. 3) Alphornblasen. 4) Steinstoßen. 5) Wettlaufen. 6) Klettern. 7) Hägglen. f) Preisvertheilung nach beendigtem Wettkampfe auf dem Festplatz und nachher Rückzug ins Dorf.

St. Gallen. Der schweizer. Juristenverein hat auf Antrag von Landamm. Vigier von Solothurn mit großer Mehrheit beschlossen, die Wünschbarkeit einer Einheit des schweizerischen Strafrechtes auszusprechen. Als nächster Versammlungsort wird Neuenburg bestimmt und der Vorstand für das nächste Jahr bestellt aus den Herren: Staatsrath Borel, Präsident, in Neuenburg, Staatsanwalt Michaud, daselbst, Landammann Sailer, Lambelet in Neuenburg, Dr. Baumann in St. Gallen. Von Dr. Kraft in Sargans wird der Antrag eingereicht, den Vorstand des deutschen Juristentages anzugehen, den Mitgliedern des schweizerischen Juristenvereins den Zutritt zu den Verhandlungen des erstern zu gestatten und Reziprozität anzubieten, wird angenommen und die Versammlung aufgehoben. (St. Gall. Ztg.)

Basel. Dem „Anzeiger der innern Schweiz" theilt „Basler Volksfreund" zur Aufnahme unter seine „Früchte des religionslosen Fortschrittes" mit, daß ein schweizerischer Bischof, auf der Firmelungsreise begriffen, am eidg. Bettag, eine halbe Stunde bevor er zur Kirche fuhr, seinen Bedienten mit Ohrfeigen traktirt hat — zum großen Erstaunen der Gegenüberwohnenden, welche diesem unerbaulichen Schauspiele zusahen. Es wäre interessant zu erfahren, mit welchen Gefühlen der geprügelte Bediente eine halbe Stunde später dem Gottesdienste des für ihn im eigentlichen Sinne des Wortes zum Bußtage gewordenen kirchlichen Festtages beigewohnt hat. Vielleicht ist er aber durch lange Gewohnheit abgehärtet.

Freiburg. Im „Chroniqueur" wird bei Gelegenheit der Rückkehr der freiburgischen Truppen aus dem Truppenzusammenzug bitter über Wirthe und Lieferanten aus dortiger Gegend geklagt. Zu dreifachem Preise als gewöhnlich, den die Soldaten zahlen mußten, seien meistens Getränke und Lebensmittel verdorben und verfälscht gewesen.

Genf, 21. Sept., Vormittag. Bei dem Denkmal sprachen gestern General Dufour, Chenevière, Bundesrath Ruffy. Der Festzug löste sich hernach in sechs Abtheilungen auf. Beim Bankett von St. Gervais sprachen Duchosal, Fazy, Ruffy, unter lebhaftem Beifall.

Die Wettfahrten und Schifferspiele, die am Nachmittag auf dem See stattfanden, waren einzig in ihrer Art, Feuerwerk und Ball am Abend gelungen. Es treffen telegraphische Grüße aus Petersburg, Moskau und Messina ein.

Der Regen hat seit heute früh 5 Uhr aufgehört. Zwei kunstsinnig arrangirte historische Festzüge, der eine Genf, der andere die Eidgenossenschaft darstellend, werden nun um Mittagszeit von der Kaserne Holland und dem Quartier des Paquis abmarschiren und sich oben in der Montblancestraße vereinigen. Beim Denkmal wird gesungen, nachher Defiliren vor der Schuljugend im Plainpalais. Der Himmel ist immer bewölkt, doch bis diesen Augenblick (½11 Uhr) kein Regen. (Wint. Ldb.)

Innsbruck, 18. Sept. Heute erfolgte im National-Theater die Eröffnung der 43. Naturforscher-Versammlung unter allgemeiner Theilnahme. Statthalter Lasser begrüßte im Namen der Regierung die Naturforscher als die Träger des Fortschrittes. Der Statthalter betonte in seiner Ansprache daß die Regierung die Freiheit der Wissenschaft und der Lehre hochhalte. Der Bürgermeister Tschurtschenthaler begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt und wies in seiner Rede unter dem Beifalle der Versammlung auf die geistigen Kämpfe Tirols hin. Redner bringt dem constitutionellen Kaiser von Oesterreich und dessen Vertreter ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Helmholtz aus Heidelberg wird stürmisch empfangen. In seiner Eröffnungsrede legte er in großen Zügen den Fortschritt der Naturwissenschaften dar und wies den streng gesetzlichen Zusammenhang der gesammten Erscheinungswelt nach. Das Naturreich sei ohne Willkür; die deutsche Wissenschaft forsche in ihrem Drange nach Wahrheit furchtlos weiter. Deutschlands Grenze sei die deutscher Zunge und deutschen Geisteslebens, und der glänzende Empfang, welcher den Naturforschern in Innsbruck bereitet wurde, bestätigte von neuem, wie deutsch dieses Land sei. Redner begrüßt es mit Anerkennung, daß die oesterreichische Regierung der deutschen Wissenschaft eine neue Heimstätte durch Errichtung einer neuen medicinischen Facultät in Innsbruck geschaffen hat. Die Rede Helmholtz' machte einen gewaltigen Eindruck: die ganze Versammlung antwortete mit stürmischer Zustimmung.

Der nächste Redner, Robert Mayer aus Heilbronn, spricht über die Theorie der Wärme und stellt eine neue Hypothese über den Zusammenhang der magnetischen Erscheinungen mit den meteorologischen auf.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 20. September 1869. Die Spekulation scheint sich noch immer nicht auf große Geschäfte einlassen zu wollen und auch der Bedarf befriedigt seine laufenden Bedürfnisse ohne Hast. Unter diesen schon längere Zeit dauernden Verhältnissen waren die Preise in der letzten Woche matt, — am wenigsten in Süddeutschland und bei uns, am meisten in Norddeutschland. In letzteren Gegenden scheinen sich auch die Klagen über die Kartoffelernte (welche in England und Irland sehr gerühmt wird) zu vermindern.

Weizen. Romanshorn, den 20. September. Die in unserm letzten Berichte vom 13. d. M. gemeldete steigende Tendenz des Weizengeschäfts konnte sich nicht lange halten, denn schon seit Mitte verflossener Woche machte sich mehr und mehr eine flaue Geschäftsstimmung fühlbar, welche sich auf heutigem Markte zu einer vollständigen Flauheit ausdehnte. Reflektanten erschienen nur wenige und konnten mit denselben nur einige kleiner Geschäfte in Ausstich-Waare zum Abschluß gebracht werden. In Folge dessen wurden die letztnotirten Preise um ca. 50 Ct. per Doppelzentner gedrückt.

Wir notiren heute: Ausstichweizen per Doppelztr. 30 bis 30½ Fr., guter Weizen 27½ bis 29 Fr., geringere Sorten 25 bis 26½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 12. bis 18. September 17,150 Doppelzentner, Wochenumsatz 14,700 Doppelztnr., gegenwärtiger Lagerbestand 83,050 Doppelztnr.

Lindau, 18. Sept. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 21 fl. 58 kr., Aufschlag 1 fl. 20 kr.; Kernen 19 fl. 30 kr., Aufschlag 0 fl. 32 kr.; Roggen 14 fl. 18 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 45 kr., Abschlag 19 kr. Ganzer Stand 21,509 Schff., Verkauf 4495, Rest 17,014 Scheffel. Umsatzsumme 104,557 fl. 39 kr.

Langentalermarkt vom 21. Sept. Kartoffeln Fr. 5. — bis 6. 60 per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 60 bis Fr. 0. 90 per Vrtl.; Birnen Fr. 0. 60 bis 1. —, Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 05 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—52 Ct., fette Schweine 42—47 und fette Schafe 30—32 Ct. per Pfd.

Romanshorn, 20. Sept. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 27. 50, Abschlag Fr. 0. 10. Haber Fr. 18. —, Abschlag Fr. 0. 50

Luzern, 21. Sept. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 65, Aufschlag Fr. 0 Ct. 12.

New-York, 18. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107½. Goldagio 36¾. Fünfzwanziger-Bonds 121⅞. Bonds vom Jahre 1885 120¾, vom Jahre 1904 110—. Illinois-Eisenbahn 138—. Eriebahn 39½. Baumwolle 30¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¼. Petroleum in Philadelphia 32¾. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker 12¼. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21 September 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 14,2	718,5	SW²	rgnerisch	10	—	11,6
1 „ Nachm.	† 14.3	724,3	NW²	regnerisch	8	21,3	—	11,8
9 „ Abends	† 10,0	730,4	W²	hell	1	—	11,9

Die ganze Nacht stürmisch und starker Regen bis gegen 7 Uhr Morg.; Vormittg. von 8—11½ und Nachm. von 2—5 Uhr Regen.

Pariser Observatorium vom 21. September, Mittags.

Nach einem raschen Sinken des Barometers gestern Abends steigt er diesen Morgen wieder, die Winde schlagen nach Norden um und der Himmel heitert sich auf. Regen in der Schweiz und dem südöstlichen Frankreich.

---

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Theater.

In Bezugnahme auf die Eröffnung der hierortigen Theatervorstellungen am 3. Oktober l. J. erlaube ich mir sämmtliche Theaterfreunde zu einem Abonnement einzuladen. Der Cyclus der Vorstellungen wird die Zahl von 18 bis 20 erreichen und sind die gelösten Abonnementsbillete für alle Vorstellungen verwendbar, da keine Benefice stattfinden. An Novitäten bringe ich zur Aufführung:

„Das Geheimniß der alten Mamsell — Die Gold-Else — Reichsgräfin Gisela — Adelaide — Chassepot und Zündnadel — Bei Wasser und Brot — Eine Tour aus dem Contretanz — Ein kleiner Dämon — Faust und Gretchen (Parodie) — In Saus und Braus — Eine verfolgte Unschuld — Vom Juristentag — Wie man's treibt, so geht's." —

Sämmtliche obige Stücke wurden unter meiner Direktion im Zürcher Sommertheater unter allgemeinem Beifall aufgeführt, — so: „Das Geheimniß der alten Mamsell" 7mal, „Die Gold-Else" 3mal, „Reichsgräfin Gisela" 4mal, „Bei Wasser und Brot" 9mal.

Da sich durch das Engagement meiner ganzen Zürcher-Gesellschaft der Gagen-Etat auf eine für die hiesigen Verhältnisse ungewöhnliche Höhe gesteigert hat, bin ich nur im Stande durch zahlreiche Betheiligung von Seite der geehrten Abonnenten wirklich Gutes zu bringen.

Die Abonnementspreise sind auf's Billigste gestellt:

12 Stück Sperrsitz-Abonnements Fr. 18. —
12 „ 1r-Platz- „ „ 12. —

für alle Vorstellungen verwendbar.

Indem ich mich der Hoffnung hingebe, ein geehrtes Publikum werde die Theilnahme, die es mir im vorigen Jahre als Schauspieler bewiesen, auch als Direktor nicht entziehen, empfehle ich mein Unternehmen nochmals der Gunst aller Theaterfreunde.

Hochachtungsvoll

Aarau, im September 1869.

Heinrich Mærtens,
Direktor.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. September 1869.

Löwen.
Hr. Kellersberger, Fürsprech, Baden.
— Wolf, Kaufm., Zürich
— Goldenberger, Kfm., Turin
— Pfyffer, dto., Luzern.
— Eichhorn, dto., Berlin.

Storchen.
Hr. Quinclet, eidg. Oberst, Vivis.
— Salkowsko, Rentier, Königsberg.
— Märtens, Theaterdirektor, Wien.
— Steinhof, Kfm., Zürich.
— Bleuler, dto., dto
— Göppert, dto., Freiburg.
— Lämmli, dto., Paris.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Frl. Hermann, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Frey Präsident, Gontenschwyl
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Maaden
— Mohr m Gem., Kfm., Offenbach.
— Beurmann, Kfm., Basel.
— Rühle, dto., dto.
— Witt, dto., Zürich
— Lichtenauer, dto., Straßburg.
— Stürm, dto., Luzern.
— Levy, Kfm., Hausen.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Heer, Theolog, Zurzach.
— Wüst, dto. Bremgarten.
— Bonier, Maurer, Schwyz.
Fr. Frei, v. Muttenz.

Wildenmann.
Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Corandiere, Kfm., Paris.
— Stegmann m. Gem., Kfm., Zürich.
— Lutz, Kaufm., Zürich.
— Widmer m. Gem., Kfm., Bex.
— Bühler, Negot., Zürich.
— Kretz, dto., Winterthur.
3 Wallfahrer, a. Elsaß.

Rößli.
Hr. Lehmann, Kfm., Basel.
— Schweinhold, dto., Mülheim.
— Fischli, Kfm., Näfels.
— Schürmann, Part., Zell
— Glotz 2, dto., Ezikon.
— Peter, Müller, Gontenschwyl.
— Rudin, Metzger, Reigoldswyl.
— Schmid, Part., Ehrendingen.
— Blum, dto., Schöz
— Thunauer, dto., Kehrsatz
— Maurer, dto., Schmiedrued.
— Wolf, Schuster, Aarau.
— Jäger, Körber, Zeihen.

Schwert.
Hr. Jost, Steinmetz, Herzogenbuchsee.
— Schär, dto., Herzogenbuchsee.
— Kupferschmidt, Buchdrck. Spaichingen.
— Gruner, Schriftsetzer, Bern
— Gründerch, Schuster, Imfelden.
— Huber, Beck, Boswyl.
— Feer, Metzger, Andelfingen.
— Leibundgut, Part., Melchnau.
— Leibundgut, Schuster, dto.

Von den im vorigen Jahr eingeführten **englischen Zuchthengsten** soll infolge Regierungsbeschlusses der Jüngste, 3½ Jahre alte, an einen aargauischen Pferdezüchter verkauft werden. Da die neu angekauften Zuchtpferde nächsten Montag den 27. dies in der Casernenstallung dahier an die dies Jahr angemeldeten Landwirthe abgegeben werden sollen, so wird genannter Hengst an diesem Tag am gleichen Ort zum Verkauf ausgestellt, demnach diejenigen Landwirthe, welche denselben käuflich zu übernehmen Lust haben, eingeladen werden, sich zu diesem Zweck am genannten Tag in Aarau einzufinden.

Aarau, den 21. September 1869.

Für die Direktion des Innern:
Härri, Dir.-Secr.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Andreas Gysi, alt Schwertwirths, von Aarau, bringt **Montags den 27. Sept.** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi, das zu Fr. 5000 geschätzte und versicherte **Haus Nr. 252** an der Halde dahier, mit dahinter liegendem Garten, an eine Verkaufssteigerung.

Die günstigen Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 21. Sept. 1869.

Für Auswanderer.
Freie Ueberfahrt nach Südamerika.

Behufs Ertheilung von Auskunft an Auswanderungslustige bin ich **Donnerstag den 23. September** im Gasthof **zum Rößli** in Aarau.

H. Perkins
Abgeordneter der Gesellschaft.

Abonnements
auf die
Modenwelt,
Preis pro Quartal Fr. 1. 35.

die einzige billige **Moden-Zeitung** mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig, wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter, wovon heute die **erste Nummer** des neuen Jahrgangs erscheint, nimmt die Unterzeichnete Buchhandlung entgegen. Auf Wunsch sendet dieselbe auch diese Nummer als Probe

gratis in's Haus.

J. J. Christen in **Aarau.**

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Kost & Logis für einen Herrn oder Kantonsschüler im Nro. 87. am Zollrain.

Verkaufs- & Pachtantrag.



In einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Aargau's bietet ein Gutsbesitzer wegen vorgerücktem Alters seine Liegenschaften, bestehend in einem fast ganz neuen **Wohnhause** mit **Oekonomie-Gebäuden** und **28 Jucharten Matt- und Ackerland** (wovon 25 Jucharten Wässermatten) und je nach Wunsch 4—10 Jucharten Waldung unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe an. Er könnte sich auch entschließen vorläufig auf mehrere Jahre einen Pachtvertrag einzugehen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Gesucht: Für eine ältere Dame ein freundliches unmöblirtes **Zimmer** sammt **Kost.**

Empfehlung.

Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Schneiderin** in Aarau, zu Hause und auf der Stöhr, auszuüben, und empfiehlt sich deßhalb allen werthen Gönnerinnen auf's höflichste, unter Versicherung prompter Bedienung.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Wohnung im Adelbändli Nro. 83 1 Treppe hoch.

Elise Birchmeier, Schneiderin.

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die **„Biene"** mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen das betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist **gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Der Unterzeichnete hat dahier ein

Geschäftsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Besorgung des Inkasso von Forderungen. Fällige, solide Forderungen werden auch käuflich übernommen.

Aarau, 20. September 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Wichtig für Landwirthe und Viehbesitzer.

Unterzeichneter, praktischer Thierarzt in Solothurn, empfiehlt den Herren Viehbesitzern und Landwirthen, das von ihm verfaßte Buch **„Der Hausarzt"** zur richtigen Beurtheilung, Erkennung und Behandlung der verschiedenen Krankheiten unserer nutzbarsten Hausthiere. Das Buch, das soeben in **zweiter** Auflage erschienen, hat überall die freundlichste Aufnahme gefunden. Die Inhaber desselben finden an ihm einen treuen und sichern Rathgeber bei allen vorkommenden Krankheiten, und werden mit Hülfe desselben glücklich und rasch operiren. Die Rezepte sind in **deutscher** Sprache abgefaßt und auf's Genaueste angezeigt. Es ist dies Buch namentlich für diejenigen Viehbesitzer von großer Wichtigkeit, welche weit von ärztlicher Hülfe entfernt sind und in den meisten Fällen die Sache verkehrt an die Hand nehmen. Wem also der Wohlstand seiner Hausthiere etwas gilt, verschaffe sich obgenanntes Werk. (Preis nur 2 Fr. 50 Cts.)

Man wende sich direkt an den Unterzeichneten

M. Wetterwald, Thierarzt
in Solothurn.

Aarwanger- & Lebens-Balsam
bei **J. J. Merz.**

Bei Unterzeichneter könnten sogleich eine oder zwei Töchter in die Lehre treten.

Marie Sandmeyer,
Schneiderin.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Kochheerd,** mit drei Löchern, Bratofen und einer dazugehörigen Sitzkunst; bei

A. Zimmermann,
in der Baumschule bei Aarau.

Gefunden: An der Bahnhofstraße ein **Messer.** Gegen Inserationsgebühr und nähern Beschrieb abzuholen auf der Güter-Expedition.

Es hat Jemand vor einiger Zeit in hiesiger Stadt irgendwo einen braun-wollenen **Regenschirm** stehen gelassen. Man bittet denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein in der Garnfärberei bewanderter Arbeiter findet sogleich Anstellung und Arbeit bei

Fried. Stalder, Färber,
in Deißwyl bei Stettlen, Kt. Bern.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für seinen ihm gewordenen Zuspruch in seinem **Coiffeur- & Laden-Geschäft** bestens dankend, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er diese Geschäfts-Brange an Herrn J. Blaettler, abgetreten und übergeben hat, ersucht somit seine werthen Gönner höfl. das genossene Wohlwollen seinem Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Aarau, 18. September 1869.

Joh. Zahn, z. Wildenmann.

Gestützt auf obige Erklärung des Herrn Joh. Zahn dahier empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land mein **Coiffeur-, Tabak-, Cigarren- & Quincaillerie-Geschäft,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

Aarau, 18. Sept. 1869. J. Blættler, Coiffeur.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Ueber ca. **5½ Jucharten Waldung,** ob der Wöschnau im Gemeindebezirk Eppenberg, angepflanzt mit Tannen, Föhren, Birken und etwas Buchenwald, früher dem Herrn Hohler, Pintenwirth, in der Wöschnau, nun einem seiner Erben angehörend, wird **Donnerstag den 23. dieß, Abends 7 Uhr,** im **Storchen zu Schönenwerd,** öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Die Uebernahme dieses Grundstücks empfiehlt sich durch den bereits vorhandenen Waldbestand, durch die Nähe von Aarau (ca. ¼ Stunde), durch die gute Zufahrt, durch die schöne Lage und die günstigen Steigerungsbedingungen.

Aarau, den 17. September 1869.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Donnerstag, **No. 225.** 23. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 21. Sept. Die „Kreuzzeitung" meldet: Das kronprinzliche Paar gedenkt mit den ältesten Kindern am 5. Okt. nach Italien abzureisen. Der Kronprinz begibt sich von Brindisi nach Konstantinopel und von da zur Eröffnung des Suezkanals, die Kronprinzessin mit den Kindern nach der französischen Schweiz.

Berlin, 22. Septbr. Eine Verordnung des Königs beruft den Landtag der preußischen Monarchie auf den 6. Okt. ein. Der König wird ihn persönlich eröffnen.

Dresden, 21. Sept. Seit Mittag 3/4 12 Uhr steht das Hoftheater in Flammen. Das Feuer war während der Probe ausgebrochen, Ursache unbekannt. Das Theater scheint rettungslos verloren. Die nahestehende katholische Hofkirche und das Museum (in welchem sich die Bildergallerie befindet) sind weniger bedroht, weil Windstille herrscht. Die Löschmannschaft sucht namentlich das Museum zu schützen.

5 Uhr Abends. Das Hoftheater ist total ab- und ausgebrannt, nur nackte Mauern stehen noch. Als Entstehungsursache wird ein Defekt an der Gasleitung vermuthet. Das Museum und sonstige Umgebung des Theaters sind unversehrt geblieben. Der König erschien um halb 2 Uhr auf der Brandstätte. Größere Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Es besteht keine Gefahr mehr.

Der Theaterbrand ist aus Unvorsichtigkeit eines Beleuchtungsgehülfen entstanden. Eine Zündholzflamme ergriff die mit Benzin getränkte Leinwand.

Wien, 22. Sept. Ein Telegramm der Presse meldet aus Berlin, daß Werther zum preußischen Gesandten in Paris ernannt worden sei, und in Wien möglicher Weise durch Prinz von Reuß ersetzt werde.

Prag, 20. Sept. Auf der Böhmischen Westbahn ist heute früh bei Horowitz ein Güterzug entgleist. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Die Frachten liegen weithin verstreut herum. Der Personenzug erlitt eine dreistündige Verspätung.

Einundzwanzig Kinder verbrannt. Ueber einen furchtbaren Unglücksfall berichtet man aus Radosin im Neutraer Comitate unterm 15. d.: Gestern, etwa um 4 Uhr Nachmittags, kam, in welcher Weise, ist noch nicht aufgeklärt, in einer fast am Ende des Marktflekens gelegenen Scheune Feuer zum Ausbruche, das thatsächlich binnen kaum fünf Minuten den größeren Theil des Ortes ergriffen und in ein helllodorndes Feuermeer verwandelt hatte. Ein schon seit länger als 24 Stunden wüthender Sturm trug das gefräßige Element von Dach zu Dach, schleuderte die Brände weithin über die Straße, entzündete so entfernt stehende Gebäude, wie die alte Brauerei, die Spiritus-Brennerei u. s. w., und machte es durch die unerhörte Wuth, mit welcher er die Flammen anfachte und über alles Brennbare ausbreitete, den Bewohnern des Ortes unmöglich, sich den vom breiten Flammengürtel umwogten Heimstätten zu nähern, in welchen viele dieser Unglücklichen ihre zurückgelassenen Kinder wußten. Binnen einer halben Stunde war denn auch der ganze Markt bis zu den entferntesten Scheunen, Triften und Außenwerken hin eine einzige glühende Feueresse, in welcher einundzwanzig Kinder den gräßlichsten Tod fanden. Von den mehr als 130 Häusern, welche der schöne betriebsame Marktflecken noch vor wenigen Stunden gezählt, waren um 6 Uhr Abends außer der Kirche, dem Schul- und Pfarrhause und dem bischöflichen Schlosse nur noch fünf Häuser unversehrt. Der ganze übrige Markt brannte bis auf die Grundmauern nieder, so daß absolut nichts, weder Fahrnisse noch Vieh, noch die aufgespeicherten Frucht- und Futtervorräthe gerettet werden konnten. Die Einwohner sind zum größten Theile Bettler geworden, da nur Wenige ihre Habe versichert hatten, und beweinen außerdem noch Viele, so der bischöfliche Heger, dessen drei kleine Sprößlinge in den Flammen umkamen, ihre einem so gräßlichen Lose zum Opfer gefallenen Kinder.

Pirmasens, 17. Sept. Nachdem das Dach des Trockenhauses der Pulverfabrik bei Schopp gestern Abends in Brand gerathen war, erfolgte um Mitternacht eine Explosion, die vierte seit dem Jahr 1863, die große Verwüstung in ihrer nächsten Umgebung anrichtete.

Florenz, 21. Sept. Die französische Kaiserin ist auf 1. Oktbr. in Venedig angesagt. Sie werde die Reise nicht über Tyrol, sondern über Susa machen.

Paris, 21. Sept. Die Baisse an der heutigen Börse hat zum Grunde das Gerücht, daß die badischen Kammern demnächst den Eintritt in den Norddeutschen Bund verlangen werden. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß, wenn die badischen Kammern dieses Begehren formuliren, der Norddeutsche Bund demselben beipflichten werde.

Gestern wurde das Witzblatt „l'Eclipse" mit Beschlag belegt, Anlaß gab dazu eine Caricatur, welche den Dr. Nelaton auf einem Stein sitzend und eine Sonde in der Hand haltend dargestellt.

Nach den offiziösen Blättern steht es nun fest daß die Kaiserin auch zur Eröffnung des Suezkanals nach Aegypten geht. Heute reist Nubar Pascha nach Alexandria ab um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Der Tag der Abreise der Kaiserin ist noch nicht bestimmt.

Der berühmte katholische Kanzelredner Frankreichs, Pater Hyacinth, bisher Superior im Orden der unbeschuhten Karmeliter, erklärte in einem offenen Schreiben an den Ordensgeneral, er werde seine freisinnigen Aeußerungen nicht zurücknehmen, sondern trete aus dem Orden aus.

Madrid, 20. Gestern fand eine republikanische Demonstration in Saragossa bei Anlaß der Ankunft Castellar's statt. Verschiedene Redner und namentlich Castellar haben gegen den Gedanken eines fremden Souveräns protestirt. Allgemeiner Ruf: „Es lebe die Republik!" Die Ordnung wurde nicht gestört.

Tarragona, 21. Septbr. Das den republikanischen General Pierrad begleitende Volk pflanzte gestern eine Fahne mit verfassungswidrigen Inschriften auf. Als der Präfekturselretär und Interimsgouverneur die Inschriften beseitigen wollte, empörte sich die Menge und tödtete den Beamten. Man erwartet energische Maßregeln Serrano's gegen die Mörder.

London, 22. Sept. „Times" kündigt an, daß Sitles (der nordamerikanische Gesandte in Spanien) bei seiner Regierung um die Ermächtigung nachgesucht habe, seine in Madrid mitgetheilte Note (betreffend die Intervention der Vereinigten Staaten in der Angelegenheit von Kuba) zurückzuziehen, unter dem Vorgeben, daß er darin seine Instruktionen überschritten habe, und die Regierung in Washington ihn wahrscheinlich desavouiren würde.

Die neuste Times bringt in einem Leitartikel über Cuba einige merkwürdige Angaben, leider ohne die Quelle zu nennen, aus welcher dieselben stammen. Sie versichert, die Erhebung in Cadix, welche den Thron Isabella's umstürzte, hätte gar nicht gemacht werden können ohne cubanisches Geld. Reiche Cubaner hätten damals Topete, Prim und Serrano anderthalb Millionen Dollars zur Verfügung gestellt gegen das Versprechen, die Generale würden im Falle des Sieges die Unabhängigkeit Cubas anerkennen. Man möge sich daran erinnern, daß der Aufstand in Cuba gleichzeitig mit der Bewegung in Cadix und ohne jede Nachricht aus dem Mutterlande ausbrach. Es sei ein schlechter Dank Serrano's, daß er jetzt einen Vertilgungskrieg gegen die Cubaner führen lasse. In demselben Artikel versichert die Times, es seien zwischen Washington und Madrid Unterhandlungen wegen des Verkaufes von Cuba eingeleitet gewesen; als Unterhändler hätten zwischen General Grant und General Prim die Herren Forbes und General Sickles gedient. Man habe Spanien offiziell zwanzig Millionen Pfund Sterling für die Insel geboten. Ist das richtig, so hätte Spanien so klug sein und sie annehmen sollen. Daß man in Madrid den Kaufspreis zu niedrig gefunden und sich darum von dem Geschäfte zurückgezogen, hält die Times keineswegs für ausgemacht; sie meint, ebenso gut könne die amerikanische Regierung den Handel rückgängig gemacht haben, in der Ueberzeugung, Cuba später umsonst bekommen zu können.

Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland gehen wieder bedenkliche Gerüchte um. Nicht nur körperlich, auch geistig soll der Monarch leiden. In Livadia, wo er gegenwärtig weilt, soll er, von Melancholie befallen, sich tagelang geweigert haben, irgend Jemanden zu sehen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Sept. Heute Morgen erschien Herr v. Beust, der österreichische Reichskanzler, beim schweizerischen Bundespräsidenten, Herrn Welti, im Bundespalais. Ich denke nicht, daß die beiden Herren etwas Anderes als die herkömmlichen Begrüßungen und Komplimente ausgetauscht haben, da Herr von Beust keinerlei offizielle Mission in Bern zu erfüllen hat. (Wint. Landb).

Aargau. Letzten Freitag fuhr ein Taglöhner des Pintenwirths in Mandach nach Villingen, um Salz zu holen. Das Pferd, welches vorher von Hrn. Thierarzt Trautweiler von einer gefährlichen Krankheit glücklich kurirt worden, wurde scheu, und nahm Reißaus; der Taglöhner wurde so gegen einen Baumstamm geschleudert, daß er infolge einer erhaltenen schweren Kopfwunde in 2 Stunden verschied.

Zürich. Der RRath hat die Abstimmung des Volkes über die vom Kantonsrath berathenen Gesetze auf den 7. Nov. angeordnet.

Luzern, 21. Sept. Die technische Abtheilung der internationalen Gotthardtkonferenz ist gestern Abends von der Inspektion, welche sie in Begleit des Hrn. Ingenieur Koller bis Bellinzona ausdehnte, hierher zurückgekehrt und diesen Morgen nach der Bundesstadt abgereist.

Schwyz. Daß selten ein Unglück allein kömmt, zeigt uns traurig wahr die letzte Woche. Dienstags brannte ein Haus im Dorfbach fast gänzlich ab. Die alte Ursache, daß ein Kind mit Streichhölzchen spielen konnte. Am Mittwoch stürzte im Iberg eine Frau, die von der Alp einen nähern Heimweg einschlagen wollte, über einen Felsen und todt fand man sie zur Stelle. Donnerstags fiel ein Zimmermann am sog. Oberberg vom Hause herunter, nach wenigen Stunden war er eine Leiche. Fast wäre auch noch sein Sohn mit ihm verunglückt. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag fiel in Brunnen Fuhrmann Inderbitzin zum Fenster hinaus und brach das Genick. Er soll auf dem Kanapee im Wohnzimmer geruht haben, wie er von da unter das Fenster und zu diesem unglücklichen Sturze gekommen, vermag Niemand mit Bestimmtheit anzugeben. Er war Vater von 16 lebenden Kindern, arbeitsam, thätig und für seine Familie stets besorgt. Samstags stürzte ein Arbeiter vom Gerüste des Hotels „Vierwaldstätterhof" in Brunnen; sofort erfolgte der Tod. Den gleichen Tag fiel am Urmiberg ein Bauer von einem Baume. Auch er mußte kurz darauf den Geist aufgeben. Keine ähnliche Woche möge sich mehr wiederholen.

St. Gallen. Als am Dienstag der Knecht des Hrn. Bezirksammann Wagner mit einem zweispännigen Wagen bei Thierhag vorbeifuhr, wurden die Pferde scheu und stürzten sammt Knecht und Wagen in die hochangeschwollene Thur. Mann und Roß kamen um.

Thurgau. Laut dem Prospekte für ein Staatsanleihen des Kts. Thurgau im Betrage bis auf 1,500,000 Fr. behufs Gründung einer Kantonalbank wird hiefür die Subskription eröffnet. Es werden Staatsobligationen von 500, 1000 und 5000 Franken, nach der Wahl der Subskribenten auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, al pari ausgegeben. Diese Obligationen sind zu 4¼ Prozent verzinslich und zwar halbjährlich jeweilen auf den 1. Mai und 1. November kostenfrei. Das Anleihen wird auf eine Dauer von 10 Jahren, nämlich bis 1. Nov. 1879, fest kontrahirt; beim Empfange des zehnten Jahreszinses und später alle halbe Jahre hat jeder Subskribent das Recht der Kündigung seines Titel-Guthabens auf ½ Jahr. Das gleiche Recht behält sich die thurgauische Finanzverwaltung vor. Die Subskriptionen werden mit dem 1. Oktober nächsthin eröffnet und mit dem 15. Oktober geschlossen. Bei einer allfälligen Ueberzeichnung tritt die verhältnißmäßige Reduktion ein. Am 15. Nov. hat die erste Einzahlung mit ⅕ des Nominalbetrages zu geschehen, für die vier weiteren Einzahlungen mit je ⅕ sind festgesetzt der 1. März, 1. Juni, 1. Sept. und 1. Nov. 1870.

Aus Baselland schreibt die „Basellandsch. Ztg.": „Der Herbst ist da. In Pratteln hat die Weinlese mit dem rothen Gewächs begonnen, so daß es also auf die „große Musterig" Neuen gibt. Wenn die Witterung günstig ist, wird in der zweiten Woche des Oktober die Weinlese allgemein werden. — Ueber die Qualität sind die Meinungen verschieden; jedenfalls wird sie nicht wie 1868, dagegen doch besser als 1867. Die Quantität dürfte in unserer Gegend derjenigen von 1868 ungefähr gleich kommen, wenigstens im weißen Gewächs, während die rothen Trauben nicht so ergiebig sind.

Freiburg. Vor einiger Zeit wurde auf der Bulle-Romont-Bahn eine Mannshand gefunden. Ein Betrunkener war eines Abends an die Bahn gesunken, eingeschlafen und erwachte erst, als ihn der Arm schmerzte. Das von einem Zug abgeschnittene Glied in Stich lassend, sah er sich nach Hilfe um, wurde aber erst am folgenden Morgen verbunden und befand sich 14 Tage darauf wieder in voller Besserung; erst da wurde durch Zufall offenbar, daß auf der Eisenbahn kein Verbrechen verübt worden war.

Genf, 22. Sept. Vorm. 8000 Kinder bekränzten gestern halb fünf Uhr das Denkmal. Zahlreiche Gäste sind mit den Schnellzügen aus Südfrankreich hierher gekommen. Die Illumination über alles Lob erhaben. Das Schlußbankett und der öffentliche Tanz auf dem Molardplatz dauert bis spät in die Nacht. Heute Ball von St Gervais im Stand.

Königsberg, 16. Sept. Der Danz. Ztg. wird ferner geschrieben: „Die während der Anwesenheit des Königs projektirten Festlichkeiten sind sämmtlich in Folge des unglücklichen Ereignisses am Montag Abend abbestellt. Von dem ganzen Umfange des Unglücks erhielt der König erst am Dienstag Morgen Kunde. Der Polizei-Präsident v. Pilgrim mußte ausführlichen Bericht darüber abstatten, worauf denn der König, wie bereits mitgetheilt, 1000 Thlr. für die hülfsbedürftigen Hinterbliebenen dem Ober-Präsidenten übermittelte. Auch der zu Mittwoch Abend vorbereitete Fackelzug unterblieb auf Befehl des Königs: die Veranstalter wollen nunmehr die dafür zusammengekommenen Beiträge gleichfalls den Hinterbliebenen der Verunglückten überweisen. Dasselbe wird mit dem Ueberschuß von dem Provinzialfeste geschehen, zu welchem über 10,000 Thlr. Beiträge gezeichnet sind. Ueber die Ursache der Katastrophe lauten die Berichte verschiedener Blätter übereinstimmend dahin, daß, als die Gondeln der höchsten Herrschaften an der Brücke passirten, die Stopfung auf derselben eintrat, die jede Einwirkung der auf derselben stationirten Polizeimannschaft illusorisch machte. Niemand wollte sich weiter begeben, vielmehr wurde die Masse von mehreren Tausend Menschen, die alle den Festzug so nahe wie möglich betrachten wollten, immer compacter, so daß Fälle vorkamen, wo Personen factisch den Boden unter den Füßen verloren und im gequetschten Zustand hin und her getragen wurden. Da erscholl nun plötzlich noch der Ruf, daß die Brücke brenne, was zur Folge hatte, daß Alles nach der andern Seite der Brücke drängte und das Geländer auf einer Länge von etwa 30 Fuß sprengte. Wie mit Einem Guß stürzten nach ziemlich übereinstimmender Angabe sämmtlicher Beobachter etwa 150 Personen in die Tiefe hinab, denen immer noch nach und nach Andere folgten und eine Scene, einen Jammer hervorriefen, der von keiner Feder zu schildern ist. Mütter mit ihren Kindern an der Hand, Greise, Männer, Knaben, Mädchen, Alle rangen mit dem Tode und erfüllten die Luft mit vereinigtem Angstgeschrei, der Jeden in der Nähe erstarren machte. Viele suchten sich durch Schwimmen zu retten, wurden aber von anderen erfaßt und in die Tiefe gezogen. Der Steuer-Controleur Polit stürzte mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in's Wasser; er selbst und die Frau wurden gerettet, die Kinder ertranken und die Frau ist gestern im Wahnsinn gestorben. Ein Arbeiter hat sich wegen des Verlustes seiner Tochter im Pregel ersäuft. Tischlermeister Klein wurde gestern herausgefischt, so daß jetzt 30 Todte ermittelt sind. Es werden noch mehrere Personen vermißt."

— General Manteuffel in Königsberg hat für seine Toastrede das Großkreuz des rothen Adlerordens erhalten.

Augsburg, 19. Sept. Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich ist mit Gemahlin gestern Abends, nach der Schweiz sich begebend, hier eingetroffen und in den „Drei Mohren" abgestiegen.

Krakau. Der General des Karmeliterordens in Rom hat die Angabe der Oberin, daß die Barbara Ubryk auf seinen Befehl gefangen gehalten worden sei, auf die desfalls an ihn gerichtete Anfrage als unwahr bezeichnet. Die geistliche Aufsichtsbehörde hat von der Gefangenhaltung der Ubryk gar nichts gewußt. Der Abschluß des Prozesses steht somit nahe bevor.

Die Russifizirungsmaßnahmen in den polnischen und deutschen Theilen von Rußland tragen bereits ihre verderblichen Früchte. Die zahlreichen Deutschen die nicht nur in Polen, sondern auch in Rußland die Industrie und die Landwirthschaft in einen gewissen Flor gebracht haben, suchen dieser Vergewaltigung zu entgehen indem sie das Land verlassen, wodurch Alles in die alten Zustände zurücksinkt. Die Fabriken fangen an stillzustehen, und der Grund und Boden verliert seinen Werth. Die Landgüter sind seit zwei Jahren in Rußland und Polen um 50 Prozent im Werthe gefallen; ja unmittelbar an der preußischen Grenze gilt der Landbesitz ein Fünftel dessen, was man diesseits derselben dafür zahlt. Hoffentlich wird die Regierung in Petersburg zur richtigen Einsicht des Verhältnisses kommen.

In Paris sind derzeit die Tirolerhüte in der Mode. So kommt endlich Alles an die Reihe. Eine geistreiche Dame äußerte bei dieser Gelegenheit: „Eine Mode ist nur dann lächerlich, wenn man sie noch nicht, und wenn man sie nicht mehr trägt."

Schaffhausen, 21. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 26. 41, Aufschlag Fr. 0. 05; Haber Fr. 14. — bis Fr. 18 —.

New-York, 20. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 107½. Goldagio 37¼. Fünfzwanziger-Bonds 122 –. Bonds vom Jahre 1885 121¼, vom Jahre 1904 109⅞. Illinois-Eisenbahn 138—. Eriebahn 39½. Baumwolle 29½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32½. Amerikanisches Mehl 6.50. Zucker 13¼. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22 September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarfluß in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 9,2	732,5	W	regnerisch 8		—	11,2
1 „ Nachm.	+ 14.0	733,6	NW²	bewölkt 5	0,4	—	11,0
9 „ Abends	+ 10,0	738,0	W	bewölkt 3		—	11,0

Vorm. u. Nachm. hie und da unbedeutende Strichregen; kurz vor 2 Uhr Nachm. schwacher Regenbogen in NNO; Nachm. NW².

Pariser Observatorium vom 22. September, Mittags.

Der Barometer fährt fort zu steigen, doch schlägt der Wind auf dem Kanal und dem Atlantischen Ocean wieder nach Westen um. Bewölkter und regnerischer Himmel in Montauban, Straßburg und Bern.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. September 1869.

Ochsen.

Hr Frey Präsident, Gontenschwyl
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Peine, Kfm., Hamburg.
— Witt, dto, Zürich.
— Laudenheimer, dto, Ems.
— Meier dto., Genf.
— Beurrmann, Kfm., Basel.
— Bühle, dto., dto.
— Bürgi, dto., Rheinfelden.
— Wixler, dto. Straßburg.
— Katz, dto, dto.
— Rene m. Gem., Kfm., Hamburg.
— Wanner, Kfm, Havre.

Storchen.

Hr. Quinclet, eidg. Oberst, Vivis.
— Müller, Oberrichter, Rheinfelden
— Salkowsky m. Gem, Rentier, Königsberg
— Märtens, Theaterdirektor, Wien.
— Brog, Kfm., Stuttgart.
— Göppert, dto, Freiburg.
— Lämmli, dto, Paris.
— Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Meier, dto., Lengnau.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich
— Metzger, Kfm., Schaffhausen.
— Mäkli, dto., Basel.
— Obertanner, dto., Innsbruck.
— Dellenberg, dto., Bern.

Löwen.

Hr. Kellersberger, Fürsprech, Baden.
— Goldenberger, Kfm., Turin.
— Pfyffer, dto, Luzern.
— Haeterhut, dto., dto.
— Hüngerli, dto., dto.
— Schorrer, dto, Bern.
— Rutz, dto., Basel.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Knobel, Part., Glarus.
Fr. Frei, v. Muttenz.

Rößli.

Hr. Perkins, Kfm, Südamerika.
— Fischli, Kfm, Näfels.
— Schoch, Schreiner, Winterthur.
— Jäger, Körber, Zeihen
— Kiburz, Part., Oberentfelden.
— Bolliger, Schneider, Uerkheim.
— Blum, Gerber, Beggingen.
— Ziegler, Schneider, Kiesdorf.
— Bendich, Buchbinder, Kieswangen.
— Meier, Part., Schetz.
— Eiseli, Buchbinder, Kirchheim.
— Huber, Metzger, Binken.
— Antenen, Part., Mett.

Schwert.

Hr. Schärer, Steinhauer, Safenwyl.
— Kupferschmidt, Buchdruck. Spaichingen.
— Gruner, Schriftsetzer, Bern.
— Herwey, dto., Neustadt.
— Huber, Beck, Boswyl.

Personal-Verzeichniß

der für die Wintersaison engagirten Theater-Mitglieder.

Herren:

Märtens, Direktor, Bonvivants, Charakterrollen, fein komische Parthien.
Herr v. Lobmüller, erste Helden- und Liebhaber, vom Stadttheater in Augsburg.
Herr Hertzog, Väter u. Charakterrollen, v. Stadttheater in St. Gallen.
Herr Stadler, erste komische Rollen und Naturbursche, v. Stadttheater in Würzburg.
Herr Schubert, Chargen und zweite Liebhaber.
Herr Weigel, zweite Gesangsparthien und Väter.
Herr Zimmermann, Soufleur, vom Stadttheater in Bamberg.
Herr M. Spicker, **Musikdirektor.**

Damen:

Frau Märtens-Stolzenberg, erste Heldinnen u. Liebhaberinnen, als Gast für die Saison.
Frau Ander-Dürmont, erste Anstands-Damen und Mütter, vom Stadttheater in Würzburg.
Fräul. Matzer, erste jugendliche Liebhaberinnen, v. Stadttheater in Linz.
Fräul. Sailer, Liebhaberinnen.
Fräul. Hertzog, zweite Liebhaberinnen und Episoden.
Frau Zimmermann, erste komische Alte und Mütter, v. Stadttheater in Bamberg.
Fräul. Zimmermann, Anmelderollen und Kammermädchen.

Durch das Engagement obiger Herren und Damen glaube ich allen Anforderungen eines geehrten Publikums genügen zu können, und gebe mich der Hoffnung hin, durch zahlreiche Betheiligung am Abonnement meine Bemühungen gelohnt zu sehen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Mærtens,
Direktor.

Aarau, im September 1869.

NB. Den geehrten Abonnenten zur gefälligen Notiz, daß die Sperrsitz-Abonnementskarten jedesmal an der Casse gegen numerirte Plätze umgetauscht werden.

Achtungsvoll

Der Obige.

Die durch das Gesetz über Verbesserung der Viehzucht vorgeschriebene bezirksweise Untersuchung und Zeichnung der Zuchtstiere wird für das laufende Jahr an den betreffenden Bezirkshauptorten an nachfolgenden Tagen, jeweilen von Vormittags 8 Uhr an stattfinden:

Zofingen,	Montag,	den 18.	Weinmonat
Aarau,	Dienstag,	„ 19.	„
Rheinfelden,	Mittwoch,	„ 20.	„
Laufenburg,	Donstag,	„ 21.	„
Zurzach,	Freitag,	„ 22.	„
Baden,	Samstag,	„ 23.	„
Kulm,	Montag,	„ 25.	„
Muri,	Dienstag,	„ 26.	„
Bremgarten,	Mittwoch,	„ 27.	„
Lenzburg,	Donstag,	„ 28.	„
Brugg,	Freitag,	„ 29.	„

Aarau, 21. September 1869.

Für die Direktion des Innern:
Härri, Direktionssekretär.

Bauausschreibung.

Ueber die **Lieferung** der **innern Fenster** für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird Concurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen von

Bauloos I.	ganz von Holz	40	Stück,	
	Rahmen v. Holz und Sprossen v. Eisen	10	„	
			50	Stück,
„ II.	von Holz und Eisen		174	„
„ III.	„ „ „ „		171	„
„ IV.	„ „ „ „		64	„
„ V.	„ „ „ „		62	„
	zusammen		521	Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern kann Einsicht auf dem Büreau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden und Angebote, die je ein Bauloos zu umfassen haben, sind bis und mit dem 15. Oktober nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. Sept. 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-2644-a) **Rudolf.**

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung von **31 Kachelöfen** für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Von den Vertragsbedingungen kann Einsicht auf dem Bureau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden und Uebernahmsangebote sind bis und mit 15. Oktober nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. September 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-2644-b) **Rudolf.**

Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Portebourses

in sehr schöner, frischer Auswahl bei

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** bestehend in Stube, Küche und Estrich; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Keller- und Fenstergitter** und Balüster für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen:

von Bauloos II.	Kellergitter	41	Stück)	81 Stück,
„ „ III.	„	40	„)	
„ „ I.	Fensterbalüster		4	„
„ „ II.	„		115	„
„ „ III.	„		112	„
„ „ IV.	„		22	„
„ „ V.	„		22	„
„ „ IV. u. V.	Fenstergitter		76	„
	zusammen		432	Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern ꝛc. kann Einsicht auf dem Bureau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden, und Angebote, die je ein Bauloos zu umfassen haben, sind bis **15. Oktober** nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. Sept. 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktions-Sekretär:
(H-2644 c) **Rudolf.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß der Allmächtige unsern lieben

Otto Monhard, Güterexpedient,

in Basel,

Montag Nachmittag 3 Uhr abberufen hat; um stille Theilnahme bitten

Die trauernden:

Anverwandten und Freunde.

Cæcilien-Verein.

Ordentliche Generalversammlung

Samstags den 25. Sept. 1869,

Abends 8 Uhr,

im untern Casinosaal.

Traktanden:

1) Rechnungsablage.
2) Jahresbericht.
3) Wahl des neuen Vorstandes.

Die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins werden eingeladen sich recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Wegen Verhinderung des Direktors heute keine Probe.

Für Auswanderer.

Freie Ueberfahrt nach Südamerika.

Behufs Ertheilung von Auskunft an Auswanderungslustige bin ich **Donnerstag den 23. September** im Gasthof **zum Rößli** in Aarau.

H. Perkins
Abgeordneter der Gesellschaft.

Gesucht: Eine **Wohnung,** womöglich mit etwas Garten, für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Vor einigen Tagen ist auf dem Turnplatz in der Telli ein **Cigarren-Étui** — Turnerpreis vom vorigen Jahr — liegen geblieben. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Blattes abzugeben.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3., 3. 80., 4., 4. 90., 5. 80., 6. 30., 6. 60 per englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in Basel.
Alleiniges Dépôt für Aarau
bei Frau **Mina Siebenmann,**
Marktgasse Nr. 22.

Bei **G. Waßmer** z. Adler:

Das Feinste in **Oliven-Tafelöl,**
Neue holl. **Häringe** (Milchen),
Neue **Sardellen** im Salz,
Dießjährige große **Linsen.**

H. Nestle's Kindermehl

oder **Kindermilchpulver** als **Ersatz der Muttermilch und gegen das Abweichen.** Zu haben in der Apotheke von **L. Weibezahl.**

Von der **Basler Versicherungsgesellschaft** gegen **Feuerschaden** zum **Unter-Agenten** für Aarau und Umgebung ernannt, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungsverträgen.

Aarau, 21. Sept. 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Schweizerische Nordostbahn.

Vergnügungsfahrt

nach Zürich und zurück zu ermäßigten Preisen.

Künftigen Sonntag den 26. September wird von den Stationen der Linie **Aarau resp. Waldshut bis und mit Turgi eine Vergnügungsfahrt** nach **Zürich** und **zurück** zu den ermäßigten Preisen von **Fr. 3. — in II.** und **Fr. 2. — in III. Classe** mittels **Extrazuges** und folgender Fahrtordnung ausgeführt:

a. Hinfahrt.				b. Rückfahrt.			
Aarau	Abgang	7. 35	Morgens	**Zürich**	Abgang	7. 25	Abends
Rupperswyl	„	7. 43	„	Turgi	Ankunft	8. 02	Abends
Wildegg	„	7. 50	„	Siggenthal	„	8. 14	„
Schinznach	„	7. 58	„	Döttingen	„	8. 26	„
Brugg	„	8. 06	„	Koblenz	„	8. 33	„
Waldshut	„	7. 35	„	**Waldshut**	„	8. 40	„
Koblenz	„	7. 42	„	Brugg	„	8. 13	„
Döttingen	„	7. 50	„	Schinznach	„	8. 21	„
Siggenthal	„	8. 03	„	Wildegg	„	8. 29	„
Turgi	„	8. 17	„	Rupperswyl	„	8. 36	„
Zürich	Ankunft	9. —	„	**Aarau**	„	8. 45	„

Die Billetausgabe beginnt auf den in Frage kommenden Stationen am Freitag den 24. September Vormittags und wird geschlossen, sobald die in Aussicht genommene Anzahl von Billeten vergriffen ist Dieselben sind nur für die oben bezeichneten Extrazüge gültig.

Zürich, den 21. September 1869.

(H-6376-aZ) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** der Erbschaft des Herrn Jakob Buhlrein, gew. Messerschmied, von Aarau, Nro. 250 an der Halde, im Brandkataster um Fr. 2550. — geschätzt und um Fr. 1900. — versichert, nebst dahinter liegendem Garten, sind Fr. 3700. — geboten. Mehrgebote nimmt bis Donnerstag den 30. Septbr. nächsthin, Abends 6 Uhr, der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Aarau, 17. Sept. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnhaus** in angenehmer Lage in der Stadt Aarau, bestehend aus **2 Wohnungen,** wovon die einte drei Zimmer mit Küche, abgeschlossenem Estrich und Keller, die andere sechs Zimmer mit Küche, ditto Keller und Estrich, enthält. Ferners wird in Miethe gegeben, ein bei benannter Realität gelegener **Garten** mit Anlagen. —

Ueber die günstigen Miethbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 21. September 1869.

Für zwei Herren **Kost;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In eine hiesige **Elastique-Fabrik** wird eine tüchtige Person als **Ausrüsterin** gesucht; bei befriedigenden Leistungen wird ein guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten eine große Auswahl in

Strickwollengarn,

welches wegen günstigem Einkauf zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Allen Eltern zur Beachtung!

Für junge zahnende Kinder

gewinnen die von

Apothekern und Hoflieferanten

Gebrüder Gehrig

verfertigten elektromotorischen

Zahnhalsbänder täglich größere Anerkennung.

Wetzlar, den 23. September 1868.

Ich ersuche Sie mir für beiliegenden Betrag 3 Stück Ihrer rühmlichst bekannten und auch in meiner Familie sich bewährten electromotorischen Zahnhalsbänder gütigst umgehend übermitteln zu wollen.

Hauptmann Graf Stillfried.

Preis à Carton 2 Fr.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** und bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch, seine

Möbel-Handlung

(Vorstadt Nr. 587 in Aarau)

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Ganz neue, wie auch theilweise schon gebrauchte **Möbel aller Art** werden stets zu billigsten Preisen von mir erlassen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 1. Sept. 1869.

Albert Rosenbaum.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist nun gesonnen, ihren Beruf als **Weißnäherin** zu Haus und auf der Stöhr fortzusetzen; empfiehlt sich daher allen ihren Gönnerinnen auf's Höflichste, prompte und schöne Arbeit zusichernd.

Rosa Hauri,
obere Vorstadt Nr. 639.

Für die Brandbeschädigten in Etzgen

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr.	17. 50
Von Hrn. B.	=	5. —
	Fr.	22. 50

was bestens verdankt

Expedition der Nachrichten.

Freitag, **No. 226.** 24. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Pater Hyazinth in Paris.

Lamennais hat einen Nachfolger erhalten. Der berühmte Prediger an der Metropolitankirche von Frankreich, Pater Hyazinth, hat den 20. Sept. an seinen Ordensgeneral folgendes Schreiben gerichtet:

„An den hochzuverehrenden General der unbeschuhten Carmeliter in Rom.

„Hochzuverehrender Vater!

„Seit den fünf Jahren meines Dienstes bei der Kirche Notre-Dame von Paris sind trotz der offenen Angriffe und der geheimen Anklagen Ihre Achtung und Ihr Vertrauen keinen Augenblick von mir gewichen. Ich besitze zahlreiche Zeugnisse hierüber von Ihrer eigenen Hand, die sowohl meine Predigten als meine Person betreffen. Was auch kommen mag, so werde ich ein dankbares Angedenken daran bewahren.

„Indessen mit einer plötzlichen Wendung, deren Ursache ich nicht in Ihrem Herzen, sondern in den Umtrieben einer zu Rom allmächtigen Partei suche, klagen Sie jetzt dasjenige an, was Sie früher aufmunterten, tadeln Sie, was Sie gebilligt haben, und fordern Sie von mir, daß ich eine Sprache führe oder ein Stillschweigen beobachte, welche nicht mehr der volle und ehrliche Ausdruck meines Gewissens wären.

„Ich zögere keinen Augenblick. Mit einer durch ein Losungswort gefälschten oder durch verschwiegene Hintergedanken verstümmelten Rede könnte ich nicht wieder die Kanzel von Notre-Dame besteigen. Ich bezeuge hierüber mein Leid dem einsichtigen und muthigen Erzbischof, der mir dieselbe geöffnet und mich darin gegen das Uebelwollen der Menschen, von denen ich soeben sprach, erhalten hat. Ich bezeuge darüber mein Leid der großartigen Zuhörerschaft, welche mich daselbst mit ihrer Aufmerksamkeit, ihrer Achtung, ich möchte sagen, mit ihrer Freundschaft umgab. Ich wäre weder dieser Zuhörerschaft, noch des Erzbischofs, noch meines Gewissens, noch Gottes würdig, wenn ich darein willigen könnte, vor ihnen eine solche Rolle zu spielen!

„Ich entferne mich zugleich von dem Kloster, das ich bewohne, das unter den neuen mir aufgedrängten Umständen sich für mich in das Gefängniß der Seele verwandeln würde. Indem ich so handle, werde ich meinem Ordensgelübde nicht untreu: ich habe klösterlichen Gehorsam versprochen, allein innerhalb der Grenzen der Ehrenhaftigkeit meines Gewissens, der Würde meiner Person und meines Amtes. Ich habe ihn versprochen unter der Wohlthat jenes höhern Gesetzes der Gerechtigkeit und königlichen Freiheit, welches dem heil. Apostel Jakobus zufolge das dem Christen eigenthümliche Gesetz ist.

„Ich bin vor zehn Jahren gekommen, von dem Kloster die vollkommenere Ausübung dieser heiligen Freiheit zu verlangen, getrieben durch eine von aller menschlichen Berechnung, wenn auch nicht von jeder jugendlichen Täuschung freien Begeisterung. Wenn man mir für alle meine Opfer heute Fesseln anbietet, so habe ich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, diese von mir zu weisen.

„Die Gegenwart ist feierlich. Die Kirche befindet sich in einer der heftigsten, dunkelsten und entscheidendsten Krisen ihres irdischen Bestandes. Seit 300 Jahren zum ersten Male wird ein ökumenisches Concil nicht nur berufen, sondern als nothwendig erklärt; es sind das die eigenen Ausdrücke des heiligen Vaters. Nicht in einem solchen Zeitpunkt darf ein Prediger des Evangeliums und wäre er der allerletzte darein willigen, zu schweigen, wie jene stummen Hunde Israels, treulose Wächter, denen der Prophet vorwirft, nicht bellen zu können: stumme Hunde, unvermögend zu bellen.

„Die Heiligen haben nie geschwiegen. Ich bin nicht einer von ihnen, aber ich fühle, daß ich von ihnen abstamme, — wir sind Söhne der Heiligen, — und ich habe immer daran gegeizt, meine Schritte, meine Thränen und, wenn es sein müßte mein Blut in ihre Spuren zu lenken.

„Ich erhebe daher vor dem heiligen Vater und vor dem Concilium meine Protestation als Christ und Priester gegen jene Lehren und Praktiken, welche sich römisch nennen, aber nicht christlich sind, und welche durch ihre je längern je kühnern und je verderblichern Uebergriffe die Verfassung der Kirche, und zwar die Grundlage, wie die Form ihrer Lehre, ja sogar den Geist ihrer Frömmigkeit umzugestalten streben. Ich protestire gegen die eben so gottlose als thörrichte Scheidung, welche man zwischen der Kirche, unserer Mutter in Ewigkeit, und der Gesellschaft des neunzehnten Jahrhunderts, deren Söhne wir in der Zeit sind und gegen die wir gleichfalls Pflichten und Anhänglichkeit haben, herbeiführen möchte.

„Ich protestire ferner gegen den noch tiefern und noch entsetzlichern Gegensatz wider die menschliche Natur, welche von jenen falschen Lehrern in ihren unveräußerlichsten und heiligsten Bestrebungen betroffen und empört wird. Ich protestire über alles gegen die tempelschänderische Verderbniß der Botschaft des Gottes Sohnes selbst, deren Sinn und Buchstaben durch das Pharisäerthum des neuen Gesetzes mit Füßen getreten wird.

„Meine tiefste Ueberzeugung ist, daß Frankreich im Besondern und die lateinischen Racen im Allgemeinen der gesellschaftlichen, sittlichen und religiösen Anarchie verfallen sind, ohne Zweifel nicht wegen des Katholizismus selbst, sondern wegen der Art, wie der Katholizismus seit langer Zeit begriffen und ausgeübt worden.

„Ich appellire an das Concil, welches zusammentreten wird, um Heilmittel für das Uebermaß unseres Unglücks zu suchen und um sie mit eben so viel Kraft als Sanfmuth anzuwenden. Wenn aber Befürchtungen, die ich nicht theilen möchte, sich verwirklichen sollten, wenn der erlauchten Versammlung für ihre Berathungen keine größere Freiheit gestattet würde, als in den Vorbereitungen zu derselben, wenn sie, mit einem Worte, der wesentlichen Kennzeichen eines ökumenischen Concils beraubt wäre, so würde ich zu Gott und zu den Menschen schreien, ein anderes, wirklich im heiligen Geiste und nicht im Parteigeist versammeltes Conzil zu fordern, das in der Wahrheit die allgemeine Kirche und nicht das Stillschweigen der Einen und die Unterdrückung der Andern vertreten würde. „„Ich leide grausam wegen des Leidens der Tochter meines Volkes; ich schreie vor Schmerz und das Entsetzen hat mich ergriffen. Gibt es keinen Balsam mehr in Gilead? Und giebt es keinen Arzt mehr? Warum ist die Wunde der Tochter meines Volkes nicht geheilt?““ (Jer. 8.)

„Und endlich appellire ich an dein Gericht, Herr Jesus, in deiner Gegenwart schreibe ich diese Zeilen, zu deinen Füßen, nachdem ich viel gebetet, viel nachgedacht, viel gelitten und viel gewartet habe, unterzeichne ich sie zu deinen Füßen. Ich habe die Zuversicht, daß wenn die Menschen sie auf Erden verdammen, du im Himmel sie billigst. Dieß genügt mir zum Leben und zum Sterben.

„(Gezeichnet:) Bruder Hyazinth,
Oberer der unbeschuhten Carmeliter
von Paris, zweiter Definitor des
Ordens in der Provinz Avignon.

„Passy bei Paris, den 20. Sept. 1869“.

Eidgenossenschaft.

Vor einiger Zeit wurde ein an den Blattern erkrankter Berner vom Kanton Neuenburg einfach nach Bern instradirt, ohne Maßregel gegen die Ansteckung auf der Reise. Die Regierung beschwerte sich beim Bundesrathe über dieses Verfahren und beantragt, es sei von Bundeswegen der Transport von Blatternkranken förmlich zu untersagen und Widerhandlungen dagegen zu bestrafen. Neuenburg antwortete in einer Weise, daß der Bundesrath den einzelnen Fall als erledigt betrachte, hingegen findet er die Umstände und das Verfahren der Behörden und der Aerzte in diesem Falle für Krankheitsverschleppungen der Art, daß er davon Veranlassung nehmen wird, zur Sicherung der Kantone weitere Schritte zu thun und allfällige Bestimmungen aufzustellen.

Der schweiz. Zentralverein für Naturheilkunde fordert über die Frage, ob der Zwang zur Schutzpockenimpfung sich rechtfertige, die Freunde und Feinde des Impfens zum Kampfe auf. Er erläßt einen öffentlichen Aufruf zu sachbezüglichen Einsendungen an sein Präsidium, Hrn. J. Zuppinger in Baden; dieselben sollen bis Ende kommenden Dezembers einlangen, damit das nächste Jahresheft des Vereins, worin sie ohne Nennung der Autoren verarbeitet erscheinen werden, im April 1870 publizirt werden können. Die Gründe für oder gegen die Impfung und den Impfzwang

sollen zusammengestellt werden, und daneben werden kurze Mittheilungen der auf diesem Gebiet gemachteu Erfahrungen gewünscht. — Zugleich wird von Seite des Vereins ein Flugblatt publizirt, welches für Freigebung der ärztlichen Praxis, eventuell für Freigebung der Homöopathie oder Aufstellung besonderer Examinationskollegien für Homöopathen und Hydropathen sich ins Feld läßt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 21. Sept. Die Direktion des Innern zeigt an, daß für ein in Baden am 13. Sept. ausgesetzt gefundenes, frisch gebornes Kind die erforderliche gesetzliche Fürsorge getroffen worden sei.

Dem eidg. Postdepartement wird für Errichtung eines Telegraphenbüreaus in Kaiserstuhl ein Vertrag zur Einholung der bundesräthlichen Genehmigung zugefertigt.

Durch Amnestiedekret des Kaisers der Franzosen vom 14. Aug. wird den französischen Bürgern, die sich durch Desertion oder Ungehorsam dem heimathlichen Militärdienst entzogen haben, die straffreie Heimkehr unter gegebenen Bedingungen zugesichert. Dieses wird zum Verhalt von allenfalls im Kanton sich aufhaltenden Franzosen durch das Amtsblatt bekannt gemacht.

Der zwischen Nordamerika und der Schweiz abgeschlossene Vertrag über gegenseitige Geldanweisungen durch Auswechslungsbüreaus wird durch das Gesetzesblatt publizirt.

Vom 23. Sept. Das Wald- und Landnutzungs-Reglement der Ortsgemeinde Schoren wird genehmigt.

Für die mit eigener Lebensgefahr verbundene Rettung zweier Weibspersonen beim Brande in Etzgen wird den drei Rettern (Jos. Schneider, Maurer, v. Hauenstein; J. N. Herzog, Schneider, und J. Meng, Kaminfeger, von Laufenburg) eine Prämie von zusammen Fr. 60 zuerkannt.

— Die aargauischen Eisenbahn**projekte** schießen wie Pilze aus dem Boden. Das Bünzthalkomite bringt das Projekt einer Linie, die von Aarau über Lenzburg nach Othmarsingen und von Brugg ebenfalls nach Othmarsingen und dann über Wohlen nach Cham gelangen soll. Bei Aarau wird um eine Million angeklopft und beim Bötzbergkomite, sowie in Baden und Brugg über Betheiligung an einer Linie Brugg-Othmarsingen-Wohlen-Cham angefragt. Und das soll denn die kürzeste Linie von Basel zum Gotthard werden?!

Bern. Die nächster Tage zu Eröffnung kommende Zeichnungsschule zu Interlaken wird als der einzige Rettungsweg für die Holzschnitzerei in der Umgegend von Interlaken angesehen. Im Auslande nimmt die Holzschnitzerei immer größeren Aufschwung und die Arbeiten aus Deutschland finden bei den Käufern vermehrten Absatz, weil es mehr oder weniger Kunstprodukte einer unter guter Leitung stehenden Bildschnitzerei sind. Brienz hat dieses schon längst herausgefühlt und bereits eine Zeichnungsschule für angehende Schnitzler errichtet.

— Der großartige Viehverkauf am letzten Erlenbacher Markte habe nicht seinesgleichen gehabt seit Menschengedenken. Vom Montag Mittag bis Dienstag Morgen hat die Eisenbahn in 137 Wagen circa 1500 Stück Rindvieh von Thun abgeführt und wurden noch mehrere hundert Stück auf der Straße transportirt, weil die Eisenbahn sie nicht am gleichen Tage spediren konnte. Nun soll dieses nicht der dritte Theil des in Erlenbach verkauften Viehes gewesen sein, da das Meiste davon nach anderen Landestheilen links und rechts (nach Schwarzenburg, Freiburg, wie nach der Emmenthaler Seite hin) getrieben worden ist.

— Schwurgerichts-Sitzung vom 22. Sept. Bei überfüllter Tribüne werden heute die Verhandlungen über den schwersten Straffall dieser Session begonnen, nämlich über Brandstiftung, Fälschung und Diebstahl, welcher Verbrechen der 14jährige Knabe Johann Emil Feller von Köniz, wohnhaft bei seinen Eltern in Bern, angeklagt ist. Es sind über 20 Zeugen zu verhören, daher die Verhandlungen auf zwei Tage angesetzt sind.

Zürich. Herr Forstmeister v. Orelli, dessen unermüdliche Sorge um Erhaltung, Vermehrung und Verschönerung der städtischen Waldungen sich schon durch viele Beweise kund gegeben, übermittelt dem Stadtrath eine Stiftungsurkunde, durch welche er eine Summe von 20,000 Frkn. zum Zwecke des Unterhaltes eines in der Stadtwaldung Langenberg anzulegenden Wildgartens aussetzt. Zu diesem Zwecke würde von der Stadt der Langenberg, ein Waldkomplex von ca. 90 Jucharten, abgetreten und eingezäunt. Auf der aussichtsreichen Kuppe würde ein Häuschen erstellt, das theils als Försterwohnung, theils als Absteigequartier für die Besucher der Anlage dient. Zunächst wird der Stifter selbst die Anlage verwalten und beaufsichtigen. Sollte die Forterhaltung der Stiftung später für die Stadt unverhältnißmäßige Kosten herbeiführen, so sind die Stadtbehörden befugt, die Stiftung aufzuheben und den Fond dem Stifter zurückzuerstatten oder nach dessen Ableben dem Waisenhause zuzuwenden. Der Stadtrath ist zur Annahme der Stiftung geneigt und verdankt dieselbe seinerseits angelegentlich. (N. Z. Ztg.)

Uri. Letzte Woche verunglückte in Flüelen im Gasthof zum Tell der Fourgon-Kondukteur Silvan Russi von Andermatt — im Schlafe. Sich in seinem gewöhnlichen Nachtlager in dem Fourgon wähnend, wollte er aussteigen, um die Laterne anzuzünden, stieg in diesem Wahne des Nachts 12 Uhr zum Fenster seines Schlafzimmers, oberste Etage, hinaus und gewahrte die schreckliche Traumestäuschung erst, als er mit beiden Händen am äußersten Gesimse hängend, mit den Füßen keinen Boden gewinnen konnte. Er schrie daher um Hülfe; seine Kräfte reichten aber nicht hin, sich so lange zu halten, bis selbe herbeigeeilt war. Der schwere, zirka 50jährige Mann fiel auf die Straße hinunter und starb nach 6 Stunden an den Folgen seiner schweren Verletzungen. Auf seinem Sterbebette erzählte er mit noch klarem Verstande seinen unglücklichen Traum. In Andermatt trauern um ihn eine brave Wittwe und mehrere Kinder.

Basel. Die Subskription auf Aktien der Rigibahn mußte mit dem ersten Tage, Abends 5 Uhr, geschlossen werden, da bis dahin statt der zur Subskription aufgelegten 1250 Aktien deren 2398 gezeichnet waren.

Waadt. Lausanne. Am Grabe Flocon's erzählte Quentin v. Paris, als Wortführer der französischen Journalisten, wie eines Tages der ehemalige Finanzminister Frankreichs, Flüchtling in Genf, durch die Noth getrieben worden sei, das letzte Kleinod der Familie, seine Uhr zu verkaufen. Als Käufer und Verkäufer über den Preis einig waren, forderte dieser, daß der Verkäufer seinen Namen einschreibe in das Buch, das er gesetzmäßig zu dem Ende jedem Verkäufer vorlegen müsse. Mit zagender Hand schrieb der Greis: „Ferdinand Flocon." Als er mit dem Gelde den Kaufladen verlassen, las der Käufer den Namen, frug erst sich und dann andere: „Ist das der Minister der Republik?" Als die Arbeiter der Werkstätte erfuhren, was geschehen, kauften sie die Uhr, und am andern Tage brachte die Post ein Paket in die Mansarde des Flüchtlings, in welchem die Uhr mit der Inschrift: „Die Uhrenarbeiter Genf's dem Bürger Flocon" lag.

Genf, 22. Sept. Gestern hatte Graf Beust eine längere Zusammenkunft mit dem seit acht Tagen zu Ouchy bei Lausanne wohnenden Fürsten Gortschakoff.

— Beim Bankett im Cercle National, dem 120 seiner Mitglieder und ebensoviel Gäste beiwohnten, wurden dem anwesenden Bildhauer Dorer ein goldener Chronometer, als Geschenk der verschiedenen Genfer Cercles, und ein gewaltiger weiß und rother Blumenstrauß Namens der Stadt Genf überreicht. Herr Dorer dankte mit bewegten Worten für die ihm bezeugte Anerkennung.

Ausland.

Paris, 21. Seit gestern ist der in der Nähe von Paris gelegene Ort Pantin in größter Aufregung. Man fand nämlich dort in einem dicht an der Stadt gelegenen Felde sechs Leichen, eine Frau, die gesegnet war, nebst fünf Kindern, alle mit Erde beworfen, aber noch warm. Die Frau, der man die Kehle abgeschnitten, hatte ein Eisenbahn-Billet bei sich. Vermuthlich war die ganze Familie gerade mit der Ostbahn, die an Pantin vorbeiführt, angekommen. Die Leichen wurden nach der pariser Morgue gebracht. Das Publikum bekam sie aber nicht zu Gesicht, da sie im Amphitheater einer ärztlichen Untersuchung unterworfen werden sollen. Sie sind furchtbar verstümmelt. Die Leichen waren übrigens nicht sofort alle, sondern nur nach und nach entdeckt worden, und die Menge wurde jedes Mal, wenn eine neue Leiche zum Vorschein kam, aufs furchtbarste erschüttert. Die Untersuchung, welche auf das eifrigste betrieben wird, hat bis jetzt noch wenig zu Tage gefördert. Zum letzten Male sah man die Mutter mit ihren fünf Kindern des Abends gegen 10½ Uhr; es war, als sie den Bahnhof von Pantin verließ. Sie schien vom Rainch zu kommen. Die Kinder — es waren zwei Mädchen und drei Knaben, von denen das älteste ungefähr 16 Jahre alt — sahen ganz heiter aus. Von da ab wurden sie von Niemandem mehr erblickt. Man glaubt jedoch nicht, daß sie auf dem Felde ermordet wurden, wo man sie verscharrt hatte, sondern setzt voraus, daß sie dorthin geschafft wurden, nachdem man sie ermordet. Auf dem Felde selbst fand man nur ein schlechtes, zerbrochenes, blutiges Messer, aber sonst keine Waffe, und es erscheint unmöglich daß dieses Messer so schreckliche Wunden hätte beibringen können. Auch fällt es auf, daß man weder der Mutter ihre Juwelen noch dem ältesten Sohne seine Uhr weggenommen. Die Familie selbst scheint nur auf Besuch in Paris gewesen zu sein. Ein Händler in Pantin will am Sonntage einem ihm unbekannten Menschen ein Grabscheit verkauft haben. Letzterer ist sehr erregt und so eilig gewesen, daß er nicht um den Preis gehandelt, sondern sofort bezahlt hat, was der Händler verlangt hatte. Die Grube, in welche man die unglücklichen Opfer geworfen, hatte 2 Metres Länge, 80 Centimetres Breite und 1 Meter Tiefe. Wenn es nicht einem Bauer, der des Morgens das Feld besuchte, aufgefallen wäre, daß der Acker an der Stelle, wo die Gruft war, nicht in dem gewöhnlichen Zustande sei, worauf er nachgegraben hatte, so würde man das Verbrechen wahrscheinlich erst viel später entdeckt haben. Die heutigen Blätter melden über den Fall: „Eine Familie (Vater, Mutter und fünf Kinder) war in einem Hotel in der Nähe des Nordbahnhofes abgestiegen; man glaubt, daß sie aus Belgien gekommen war. Am letzten Sonntage begab sich die ganze Familie nach dem Straßburger Bahnhofe, wo sie Billette für Ligny (hin und zurück) nahm; es ist unbekannt, ob sie nach dem genannten Orte gegangen; aber man glaubt, daß sie entweder per Eisenbahn oder zu Fuß über Pantin zurückkamen und daß das Verbrechen in der Nacht verübt wurde. Die Kleider dieser Unglücklichen waren ganz neu. Die der Knaben waren bei einem Schneider in Roubaix angefertigt. Man glaubt vielfach, daß der Vater den sechsfachen Mord begangen."

Madrid, 22. Sept. Prim hatte gestern eine Konferenz mit Rivero. Der Regent Serrano wird morgen nach dem Bad Alhama abreisen. Man versichert, daß ein Gesetz bezüglich der öffentlichen Ordnung den Cortes bei ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt und von ihnen sofort diskutirt werden wird. Pierrad wurde gestern in Tortosa festgenommen. Man zählt schon sechszig Verhaftungen in Tarragona. Es herrscht dort einige Agitation, aber die Ordnung wurde weiters nicht gestört.

Rorschach, 23. Sept. Kernen: Heutige Verkäufe 5024 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 31. —. Mittelpreis Fr. 29 —. Niedrigster Fr. 24. 50, Abschlg. Fr. 0. 26. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 36 Ct. Wochenverkäufe 835 Doppel-Ztr. Hafer. 62 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. —.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morgens	† 6,4	739.5	W°	neblig 4		Nebel	11,0
1 „ Nachm.	† 14.4	738,4	W¹	bewölkt 3	—	—	11,0
9 „ Abends	† 9,0	738,3	NW°	hell 0		—	11,0

Nebel in den Niederungen bis 7¾ Uhr Vorm; Nachm. NW¹.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. September 1869.

Storchen.

Hr Salkowsko m. Gem, Rentier, Königsberg.
— Müller, Oberrichter, Rheinfelden
— Schlosser m Gem., Kfm, Schlettstadt.
— Weber, Kfm., Luxemburg.
— Gölpert, dto, Freiburg.
— Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Geb Wyler, Kfm., Schöftland.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden
— Baldinger, Fürsprech, Baden.
— Reme m. Gem., Part, Hamburg.
— Wanner, Kfm, Havre
— Freyer, dto., Göppingen.
— Herz dto England
— Meier, dto., Nürnberg.
— Braunschweiler, dto., St. Gallen.
— Witt, dto, Zürich.
— Carpentier, dto., dto.
— Beurmann, Kfm., Basel.
— Rühle, dto., dto.
— Lau, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr Forster, Inspektor, Zürich
— Sriat, dto, Linden.
— Hoffmann, dto., Speier.
Fr Seiler m. Tochter, v. Zürich.

Löwen.

Hr Stadler, Kfm., Augsburg.
— Meyer, dto, St. Gallen
— Oswald, dto., Schaffhausen.
— Bossard, dto., Luzern
— Knecht, dto., Solingen.
— Goldenberger, Kfm, Turin
— Hüngerli, dto., Graubünden.

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
Fr Frei, v. Muttenz

Rößli.

Hr. Müller, Kfm., Zürich.
— Zwicki, dto., Mollis.
— Zürcher, dto., Wald.
— Fischli, Kfm, Näfels.
— Knöbel, Wagner, Liebesheim.
— Nadler, Part., Biberstein.
— Kiburz, Part, Oberentfelden.
— Bolliger, Schneider, Uerkheim.
— Jäger, Körber, Zeihen.
— Schmid, Kutscher, Seen.
— Graf, Schuster, Tuttlingen.
— Stolz, Küfer, Pforzheim.
— Brunnhofer, Schneider, Aarau.

Schwert.

Hr. Schärer, Steinhauer, Safenwyl.
— Kupferschmidt, Buchdrck. Spaichingen.
— Gruner, Schriftsetzer, Bern.
— Schöpflin, Uhrenmacher, Hanger.
— Stalder, Part., Lenk.
— Weber, dto., Hittnau.
— Waltenspül, dto., Muri.
— Müri, Schreiner, Schinznach.
— Brunner, Part, Olten.

Cæcilien-Verein.

Die angekündigte Generalversammlung kann eingetretener Hindernisse wegen nächsten Samstag nicht stattfinden, sondern wird erst im Laufe der nächsten Woche an einem noch näher zu bestimmenden Tag abgehalten werden.

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über J. Dätwyler, Wollenspinner in Hirschthal findet die Versteigerung des beweglichen Vermögens, bestehend in verschiedenen Wollenspinn-Maschinen und Wollenfabrikaten, einer Dezimalwaage mit Gewicht, eine Parthie Halbtuch-, Cotonne-, Gilet- und anderen Stoffen, endlich verschiedenem Hausrath — statt: **Montag, den 27. September, Vormittags von ½10 Uhr** an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 22. Sept. 1869.

Im Auftrag der Geldstagsabgeordneten:
Bircher, Gerichtskanzlist.

Anmeldung für die Landnutzung.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche sich berechtiget glauben, zum ersten Mal die Landnutzung anzusprechen, oder statt der bisher bezogenen halben die ganze Landnutzung zu beziehen (Nutzungsreglement § 6 I. und II.) wollen sich bis 1. Oktober in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben und dabei angeben:

a. bei den Unverheiratheten das Datum der Geburt;
b. ob die Nutzung in natura oder in Geld (Fr. 10 für die ganze, Fr. 5. für die halbe Nutzung) bezogen werden will;
c. ob der Angemeldete besteuert ist oder nicht.

Aarau, am 23. Septbr. 1869.

Die Landverwaltung.

Schönes fettes Kalbfleisch

und **Rindfleisch** zu 60 Cts. empfiehlt

H. Siegrist zum Schwert.

Industria.

Sitzung morgen Samstag Abends 8 Uhr im gewohnten Lokal.

Vortrag: Vaterlandsliebe u. Vaterlandsverrath.

Der Unterzeichnete hat dahier ein

Geschäftsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Besorgung des Inkasso von Forderungen. Fällige, solide Forderungen werden auch käuflich übernommen.

Aarau, 20. September 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten eine große Auswahl in

Strickwollengarn,

welches wegen günstigem Einkauf zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist nun gesonnen, ihren Beruf als **Weißnäherin** zu Haus und auf der Stöhr fortzusetzen; empfiehlt sich daher allen ihren Gönnerinnen auf's Höflichste, prompte und schöne Arbeit zusichernd.

Rosa Hauri,
obere Vorstadt Nr. 639.

Heute Nachmittag
frische Bratwürste & Schweinefleisch,
sowie **extra fettes**
Speck- und Flammenschmalz
bei **D. Gamper**, Metzger.

Kost & Logis für eine oder zwei rechtschaffene Personen in Nr. 653, vordere Vorstadt.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Abonnements

auf die

Modenwelt,

Preis pro Quartal Fr. 1. 35.

die einzige billige **Moden-Zeitung** mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig, wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter, wovon heute die **erste Nummer** des neuen Jahrgangs erscheint, nimmt die Unterzeichnete Buchhandlung entgegen. Auf Wunsch sendet dieselbe auch diese Nummer als Probe

gratis in's Haus.

J. J. Christen in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Schneiderin** in Aarau, zu Hause und auf der Stöhr, auszuüben, und empfiehlt sich deßhalb allen werthen Gönnerinnen auf's höflichste, unter Versicherung prompter Bedienung.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Wohnung im Adelbändli Nro. 83 1 Treppe hoch.

Elise Birchmeier, Schneiderin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Samstag den 25. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Wittwe **Rosina Buhlrein geb. Richner**; 74 Jahre alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 730.

Für die Trompeter, Frater und Arbeiter der Dragoner-Compagnien Nr. 16 und 18 hat der Unterzeichnete eine Anzahl **Reitpferde** einzumiethen, welche am 9. Oktober Vormittags 10 Uhr gestellt und am 17. Oktober Vormittags 8 Uhr wieder entlassen werden sollen.

Das Taggeld beträgt Fr. 3. 50.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Aarau, 23. Sept. 1869.

Hauptversammlung

des

Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Sonntag den 26. September 1869,
Abends ½7 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Wahl zweier Mitglieder in den Vorstand.
3) Bericht und Anträge der Rechnungskommission über den Betrieb der Gewerbehalle und Vorschußkasse.

Nachher

Versammlung der Mitglieder & Aktionäre der Spar-, Leih- & Diskontokasse.

Mittheilungen und Anträge des Vorstandes über dieselbe laut § 49.

Zu diesen Versammlungen sind die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Andreas Gysi, alt Schwertwirths, von Aarau, bringt **Montags den 27. Sept.** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi, das zu Fr. 5000 geschätzte und versicherte **Haus Nr. 252** an der Halde dahier, mit dahinter liegendem Garten, an eine Verkaufssteigerung.

Die günstigen Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 21. Sept. 1869.

Sonntag den 26. September

Tanzbelustigung

im Zinsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rykiker, Badwirth.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes

Hut- & Kappenlager.

Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.

G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht Für eine ältere Dame ein freundliches unmöblirtes **Zimmer** sammt **Kost.**

Schweizerische Nordostbahn.

Vergnügungsfahrt

nach Zürich und zurück zu ermäßigten Preisen.

Künftigen Sonntag den 26. September wird von den Stationen der Linie **Aarau resp. Waldshut bis und mit Turgi eine Vergnügungsfahrt** nach **Zürich** und **zurück** zu den ermäßigten Preisen von **Fr. 3. — in II.** und **Fr. 2. — in III. Classe** mittels **Extrazuges** und folgender Fahrtordnung ausgeführt:

a. Hinfahrt.

Aarau	Abgang	7. 35	Morgens
Rupperswyl	„	7. 43	„
Wildegg	„	7. 50	„
Schinznach	„	7. 58	„
Brugg	„	8. 06	„
Waldshut	„	7. 35	„
Koblenz	„	7. 42	„
Döttingen	„	7. 50	„
Siggenthal	„	8. 03	„
Turgi	„	8. 17	„
Zürich	Ankunft	9. —	„

b. Rückfahrt.

Zürich	Abgang	7. 25	Abends
Turgi	Ankunft	8. 02	Abends
Siggenthal	„	8. 14	„
Döttingen	„	8. 26	„
Koblenz	„	8. 33	„
Waldshut	„	8. 40	„
Brugg	„	8. 13	„
Schinznach	„	8. 21	„
Wildegg	„	8. 29	„
Rupperswyl	„	8. 36	„
Aarau	„	8. 45	„

Die Billetausgabe beginnt auf den in Frage kommenden Stationen am Freitag den 24. September Vormittags und wird geschlossen, sobald die in Aussicht genommene Anzahl von Billeten vergriffen ist Dieselben sind nur für die oben bezeichneten Extrazüge gültig.

Zürich, den 21. September 1869.

(H-6376-aZ) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit heute das

Berichthaus nebst **Verlags- & Sortiments-Buchhandlung**

in das der Stadt näher gelegene Haus Nr. 667 auf dem Rain dahier verlegt hat.

Die im neuen Lokale vorhandenen größeren Räumlichkeiten machten auch bedeutendere Anschaffungen möglich, so daß alle **Bücher,** die andere Buchhandlungen halten, nun auch bei mir **zu gleichem Preise** bezogen werden können.

Das **Schreibmaterialien-Lager** ist vollständig zu **billigen Preisen** assortirt.

Ein **Tapeten-Lager** wird kommendes Frühjahr eingerichtet; einstweilen werden aber, wie bisher, **Bestellungen nach Muster** besorgt.

Die übrigen **Spezialitäten** werden ebenfalls, wie bisher, fortgeführt.

Bei diesem Anlasse empfehle auch meine wohleingerichtete

Buchdruckerei und **Buchbinderei**

im bisherigen Hause Nr. 707 zu Anfertigung aller in diese Berufsarten einschlagenden Arbeiten, und werde mich bestreben, in allen Branchen durch **gute und billige Bedienung** das Zutrauen meiner werthen Gönner immer mehr zu erwerben.

Aarau, den 22. September 1869.

Ed. Albrecht.

Sonntag den 26. September

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Gesucht: Eine **Wohnung,** womöglich mit etwas Garten, für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Gefunden: An der Bahnhofstraße ein **Messer.** Gegen Inserationsgebühr und nähern Beschrieb abzuholen auf der Güter-Expedition.

Ein in der Garnfärberei bewanderter Arbeiter findet sogleich Anstellung und Arbeit bei

Fried. Stalder, Färber,
in Deißwyl bei Stettlen, Kt. Bern.

Verkaufs- & Pachtantrag.



In einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Aargau's bietet ein Gutsbesitzer wegen vorgerücktem Alters seine Liegenschaften, bestehend in einem fast ganz neuen **Wohnhause** mit **Oekonomie-Gebäuden** und 28 **Jucharten Matt-** und **Ackerland** (wovon 25 Jucharten Wässermatten) und je nach Wunsch 4—10 Jucharten Waldung unter sehr günstigen Bedingungen zum Kaufe an. Er könnte sich auch entschließen vorläufig auf mehrere Jahre einen Pachtvertrag einzugehen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bei **G. Waßmer** z. Adler:

Das Feinste in **Oliven-Tafelöl,**
Neue holl. **Häringe** (Milchen),
Neue **Sardellen** im Salz,
Dießjährige große **Linsen.**

Sogleich zu beziehen:

Eine **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube, Kammer nebst Zubehör.

Anmeldung in Nr. 106.

Samstag, **No. 227.** 25. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 22. Sept. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Mörder der Mutter und der fünf Kinder der Vater und dessen ältester Sohn sind. Sie sollen keine weiteren Mitschuldigen haben. Sie führten ihre Opfer paarweise nach dem Felde, welches sich neben dem Wege befand, und ermordeten sie dort. Der Sohn soll sich in den Canal de l'Ourcq, wo man bekanntlich gestern eine Leiche fand, geworfen haben, der Vater dagegen verhaftet sein. Der Name Kinck — so fügt man hinzu — sei nicht ihr wirklicher Name. So lauten die letzten Nachrichten. Der Zudrang zur Morgue — die Leichen sind aber nicht ausgestellt — ist nach wie vor ungeheuer. Seit gestern fanden sich dort an 200,000 Personen ein. Auch Pantin und Aubervillers, in deren Nähe die That verübt wurde, ist mit Pariser angefüllt, die sich das Feld anschauen wollen, wo die Leichen verscharrt wurden. Man bemerkte auf demselben noch viele Blutspuren. Die beiden Personen, welche in Aubervillers verhaftet wurden, schienen nur deßhalb festgenommen worden zu sein, weil sie sich in dem nämlichen Eisenbahnwagen mit der Familie befanden und in Pantin ebenfalls ausstiegen. Die Untersuchung der Leichen, die jetzt beendet, hat dargethan, daß die Opfer in keinerlei Weise beschimpft wurden. Vor dieser Operation hat der Photograph der Polizei-Präfectur, Richebourg, die Leichen einzeln und gruppenweise aufgenommen. Dieselben bieten einen höchst traurigen, peinlichen Anblick dar. Die beiden kleinen Knaben und das Mädchen haben die Augen geöffnet; man sieht ihnen an, daß sie von furchtbarem Schrecken ergriffen worden waren. Das eine der Kinder scheint lebendig begraben worden zu sein, und sein Gesicht drückt noch den schweren Todeskampf aus, den es bestanden haben muß. Die beiden ältesten Kinder wurden nackt aufgenommen. Die Mutter, die Augen weit aufgerissen, scheint den Mörder zu betrachten. Ihr Gesicht trägt eher den Ausdruck tiefer Trauer, als den des Schreckens. Die Wuth der Mörder muß eine furchtbare gewesen sein. Die Mutter hat 30 Wunden: im Ganzen zählt man 107 Wunden auf den Leichen. Es scheint übrigens, daß die beiden Mörder, Vater und Sohn, noch des Morgens, als der Bauer — er heist Langlois — die Leichen entdeckt, sich in der Nähe des Feldes befanden. Derselbe erinnerte sich nämlich später, zwei ihm unbekannte Männer gesehen zu haben, die ihm zuschauten, als er die Gruft entdeckte. Sie folgten ihm dann zum Polizeidiener, welchen er herbeirief und verschwanden dann.

Paris, 23. Kinck, Vater u. Sohn, Mörder von Pantin, sind in Havre verhaftet worden. Sie haben noch Mitschuldige, die in Paris geblieben sind.

Im Momente der Verhaftung des Sohnes Kincy (so scheint der Name zu lauten, nicht Kinck) warf dieser sich in das Bassin, in der Absicht, sich zu ertränken. Er wurde lebendig herausgezogen und in's Spital gebracht. Seine Papiere beweisen die Identität. Er hat sich gestern geweigert, den Beamten zu antworten, er werde es morgen thun.

Der „Constitutionnel" meldet die Ernennung des Generals Fleury zum Gesandten in Petersburg.

Pater Hyazinth's kühnes Manifest, wie es bereits genannt wird, macht ganz ungemeines Aufsehen. Der „Temps" will ihn nicht mit Lamennais, sondern mit den Reformatoren des 15. und 16. Jahrhunderts verglichen wissen und meint, wenn der moderne Katholicismus überhaupt einer Reform fähig und Frankreich ein nicht allzuungünstiger Boden für religiöse Bewegungen wäre, so müßte eine neue Reformation von diesem Schritte des eben so beredten als gewissenhaften und muthigen Mannes ausgehen.

Erwähnen wir auch der zwei neuen Wahnsinnigen, die sich am 14. dies am Eingang zum Schlosse von St. Cloud einfanden und den Kaiser durchaus zu sprechen wünschten. Die erste dieser Personen war eine mindestens achtzig Jahre alte Frau welche erklärte, sie sei im Besitz eines unfehlbaren Mittels, um den Kaiser wieder herzustellen; der zweite Geisteskranke, ein Mann von ziemlich gutem Aussehen, hatte 120 Stunden zu Fuß zurückgelegt, um dem Kaiser eine Mittheilung zu machen, die er nur ihm anvertrauen wolle.

Am 19. Septbr. ist unter enormer Betheiligung des Publikums in Lüttich das Schützenfest eröffnet worden. Aus England kamen etwa 1300 Rifflemens, aus Paris 1200 Nationalgarden, aus der Schweiz, aus Holland und Preußen eine bedeutende Zahl Schützen, außerdem noch eine Masse Sängervereine, Musikbanden, Bogen- und Armbrustschützen u. s. w. Beim Rathhause erwartete die fremden Gäste eine angenehme Ueberraschung: 40 der schönsten Damen Lüttichs in ausgesuchtester Toilette bildeten ein Spalier, zwischen dem die Repräsentanten der fremden Länder durchpassiren mußten. Die Damen übermittelten jedem Schützen eine silberne Medaille nebst kleinen Büchern mit Plan und Beschreibung von Lüttich. Es wird bemerkt, der Zug sei öfters in's Stocken gerathen und die Schützen hätten aus lauter Verwunderung nicht vorwärts wollen. Hierauf hielt der Bürgermeister von Lüttich die offizielle Anrede, in welcher er betonte, daß alle Völker Brüder seien, und das beste Mittel, dieser Idee Raum zu verschaffen, ein friedlicher Wettkampf wäre, in welchem die Flinte nur der Vorwand und die Bürgerwehr dazu berufen sei, dereinst die stehenden Armeen zu ersetzen. Die Tendenz dieses Jahrhunderts sei die eines Kampfes, und zwar eines solchen auf friedlichem Gebiete, auf welchem die Engländer groß dastünden im Handel, die Franzosen durch die Rolle, die sie in der Geschichte und dem Ringen nach Freiheit spielten, und die Deutschen durch ihre Wissenschaft. — Am Nachmittag fand ein großes Sängerfest statt, dann ein Festmahl für die fremden Schützen. Am Abend Illumination der Stadt, eine großartige venetianische Nacht in einem an der Maas gelegenen, prachtvollen Garten, Volksbelustigungen u. s. w., — dies Alles freilich durch das schlechte Wetter beeinträchtigt.

Der Gouverneur von Madrid hat die Sitzungen des republikanischen Klubs in Folge der Annahme einer antimonarchischen Resolution suspendirt. Das Gerücht von Wirren in Barzelona ist dementirt.

Florenz, 23. Sept. Nach Eröffnung des internationalen medizinischen Kongresses durch Reden der HH. Bouillaud und Derenzi wurden zu Präsidenten bezeichnet die HH. Bouillaud aus Paris und Derenzi aus Neapel. Darauf wurden sechs italienische Vizepräsidenten und sechs fremde gewählt, Letztere sind die Herren Virchow aus Berlin, Engelsta aus Kopenhagen, Tessic aus Lyon, Lombard aus Genf, Tindal Robertson aus Nothinghame, Benedick aus Wien.

Wien, 21. Sept. Wie es heißt, wird der Kronprinz von Preußen auf seiner Reise einen zweitägigen Aufenthalt hier in Wien nehmen und während desselben eine Zusammenkunft mit dem Kaiser haben. Graf Chotek wird demnächst den österreichischen Gesandtschaftsposten in Petersburg erhalten.

Lindau, 22. Reichskanzler v. Beust kam mit Minister v. Hügel heute Mittags aus der Schweiz hieher. Graf Beust reist mit dem Nachtzug nach Augsburg, Hr. v. Hügel kehrt nach Hause zurück.

Karlsruhe, 24. Sept. Die Thronrede des Großherzogs erwähnt, daß in der nationalen Neugestaltung Deutschlands seit der letzten Ständeversammlung ein entscheidender Schritt nicht geschehen sei; er freut sich aber der näheren Beziehungen Badens zum Nordbunde, erwähnt der Verträge bezüglich der Fortdauer des gemeinsamen Eigenthums am Material der ehemaligen Bundesfestungen, ferner der mit dem Nordbund gemeinsam eingerichteten Inspizirungs-Kommission, konstatirend, daß vorgesorgt sei, den Zusammenhang des Vertheidigungssystems zwischen Nord- und Süddeutschland praktisch zu wahren, erwähnt der Bestätigung der Zusammengehörigkeit aller deutschen Staaten im Zollbundesrath und im Zollparlament, hofft auf weitere Entwicklung des segensreichen Bundes und geht auf die Gemeinsamkeit des Wirthschaftslebens für Deutschland über. Er erwähnt der vom Zollverein abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-, Post- und Telegraphenvertrage, weist auf die Einführung der Wehrverfassung in Uebereinstimmung mit der Wehrverfassung des Nordbundes hin, erwähnt des mit dem Nordbund abgeschlossenen, den Ständen vorzulegenden militärischen Freizügigkeitsvertrages, wodurch die Einheit der deutschen Wehrkraft zu erfreulichem Ausdrucke gelangt. Er hofft, daß die Volkswehrkraft nicht zu ernster Verwendung gerufen werde; darum ist aber der nationale Werth und die Unentbehrlichkeit derselben nicht zu verkennen. Im Weitern behandelt die Thronrede die den Ständen bezüglich der Innern Angelegenheiten zu machenden Vorlagen, darunter Ueberweisung aller politischen Verbrecher an Schwurgerichte, obligatorische Civilehe, Erweiterung der Gemeindeautonomie ꝛc.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Württemberg macht Anzeige von seiner Geneigtheit zur Unterstützung der Gotthardbahn. Der Bundesrath verdankt dieselbe und ladet zur Betheiligung an den Konferenzverhandlungen ein. — Die Besoldungsrevision für die Postbeamten nach dem Bundesbeschluß vom 19. Juli 1869 wurde vorgenommen, und soll mit dem 1. Oktober in Kraft treten. — Die Kantone werden eingeladen, die Wahl der eidgen. Geschwornen gleichzeitig mit denen des Nationalrathes vorzunehmen. — Oberstlieutenant **Heß** von Zürich wird nach Tessin abgeordnet, um die für beschlußgemäße Liebesgaben-Vertheilung erforderlichen Anordnungen zu stellen.

Aargau. Letzter Tage soll in Gebensdorf ein Vater sein eigenes fünf Jahre altes Kind mit Phosphor vergiftet haben.

Bern. Die Geschwornen kehrten in der Donnerstagssitzung nach mehr als einstündiger Berathung über die ihnen vorgelegten 20 Fragen mit dem Verdikte zurück, daß sie den Knaben Feller sowohl des Brandstiftungsversuches als der Brandstiftung und der übrigen Anklagen, mit Ausnahme des Diebstahlversuches bei Lehrer Studi, „schuldig" erklären, und zwar nehmen sie an, daß derselbe bei allen diesen Verbrechen mit Unterscheidungskraft gehandelt habe. Nach dem Strafantrage des Staatsanwaltes und vor dem Abtreten der Richter nochmals befragt, betheuert der Angeklagte nochmals konsequent seine Unschuld. Die Kriminalkammer verurtheilt hierauf den Feller zu einer sechsjährigen Enthaltung in einer Besserungsanstalt für junge Verbrecher und zu den Kosten, ferner zu einer Entschädigung von 6423 Fr. an die Brandassekuranz und zu einer solchen von 426 Fr. an die Mobiliarassekuranz, und endlich einer Entschädigung an alle übrigen Brandbeschädigten, soweit sie nicht bereits entschädigt worden sind.

— Am 22. September ist eine Anzahl eidgen. Stabsoffiziere unter dem Kommando der HH. Obersten Rothpletz und Siegfried zu Pferde in Biel eingetroffen und heute früh nach den Juragegenden weiter gezogen. Sie werden bis Pruntrut gehen und von dort bis Basel, um Recognoszirungen vorzunehmen.

— An dem kantonalen Freischießen in Thun am nächsten Sonntag werden, wie „Tagespost" meldet, etwa 40 Gesellschaften mit mehr als 500 Mitgliedern vertreten sein. Aus allen Theilen des Kantons haben sie sich angemeldet, vom Jura bis in die Alpen, von der Saane und Sense bis zur Ilfis und Emme. Alle Schützen haben die gleichen Chancen, ob der Geldbeutel gespickt sei oder nicht, wo einzig ein gutes Auge, ein fester Arm und die Fähigkeit, im richtigen Moment gelassen abzuziehen, den Ausschlag geben. Ueber 200 Scheiben. Preise beinahe Fr. 5000, zum großen Theil von schöner Hand verfertigt.

Zürich. Große Aufregung, schreibt die „Freitags-Ztg.", macht in Zürich das traurige Schicksal eines noch ganz jungen Knaben des Kaufmanns Bloch an der Kirchgasse. Derselbe soll mit einem andern Knaben sich in einem Obstgarten am Zürichberg herumgetrieben haben. Da fuhr ein als sehr bösartig schon vorher bekannter und gefürchteter Hund auf ihn los und zerfleischte ihn in entsetzlicher Weise am Unterleib. Das arme Kind ging noch nach Hause, jammerte dann aber, es müsse sterben, und liegt wirklich noch in Todesgefahr. Man sollte auch Grundbesitzern nicht gestatten, so notorisch böse Hunde zu halten.

Luzern. Seit dem 14. Sept., Nachts etwa 10 Uhr, ist auf der Straße nach der Achereggbrücke in Nidwalden der Schafhändler Anton Kurmann von Willisau-Land spurlos verschwunden. Er ist ein Mann von stark mittlerer Größe, 45 Jahre alt, mit schon ziemlich viel grauen Haaren.

— Am 22. Sept. ist die königliche Familie von Neapel mit Gefolge von München hier angekommen und im Luzernerhofe abgestiegen.

— Die neugegründete Rigibahn bezweckt bekanntlich, von dem lieblich am Vierwaldstättersee gelegenen Vitznau aus, möglichst direkte, also mit großen Steigungen, die Höhe des Rigi oberhalb Kaltbad zu gewinnen. Eine Fortsetzung der Bahn bis auf den Kulm soll vorläufig der Zukunft überlassen bleiben, welche, bei entsprechender Vermehrung des Verkehrs ohne Zweifel eine derartige Verlängerung zum Bedürfniß gestalten dürfte. Die Bahn erhält die gleiche Spurweite wie unsere Thalbahnen, daher, dem Prinzip nach, auch das gleiche Wagensystem. Der wesentliche Unterschied besteht in einer sinnreichen und solid zwischen den zwei Schienensträngen angebrachten Zahnstange. In dieselben greifen Zahnräder ein, welche sich unter der Lokomotive und den Personenwagen befinden. Mittelst dieser Vorrichtung bewegt sich der Zug mit der Schnelligkeit eines rechten Fußgängers in gleicher Weise berg- und thalwärts, so daß also die Strecke zwischen dem See in Vitznau und dem Grat des Berges, welche in circa 2,5 Stunden erstiegen werden kann, in einer Stunde zurückgelegt werden soll. Bei dieser verhältnißmäßig geringen Geschwindigkeit ist nun für die Sicherheit der Fahrt in einer ebenso umfassenden, als wirksamen Weise Vorsorge getroffen. Es soll nämlich in ähnlicher Art, wie gegenwärtig der Lauf der Lokomotiven am Hauenstein so trefflich regulirt und gehalten werden kann, der Kolben, und daher auch das Triebrad der künftigen Rigilokomotive durch gegenwirkenden Dampf so gehemmt werden, daß es dem Führer möglich sein wird, den Zug fast augenblicklich zum Stillestehen zu bringen. Ebenso sind weitere Bremsvorrichtungen in Aussicht genommen, welche den gleichen Zweck mit gleicher Zuverlässigkeit erreichen sollen. Bei der Berg- und Thalfahrt sitzen die Passagiere mit dem Gesicht gegen den See und sind daher im Fall die Aussicht, welche auf dieser Strecke überraschende Punkte bietet, in vollem Maaß zu genießen.

Baselland. Einer der baselländschaftlichen Trainrekruten, Oktave Gobat in Sissach, ist letzte Woche etwas angegriffen aus der Artillerieschule Frauenfeld heimgekehrt und letzten Montag gestorben. Es scheint, daß der junge Mann nicht kräftig genug organisirt war, die mit dem Traindienst verbundenen Strapatzen zu bestehen.

Genf. Der Dieb, welcher vor einiger Zeit ein Fuhrwerk miethete und auf dem Wege nach Annecy den Kutscher ermorden wollte, um mit der Kutsche zu verschwinden, wurde bei einem zweiten Wagendiebstahl in der Nähe von Lyon erwischt und gefangen genommen. Es ist ein kaum entlassener Sträfling.

Zurich, 24. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 81, Aufschlag Fr. 0. 15. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.
Es wurden verkauft: Korn 3262 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 97,250. 50.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 72. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 17 Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 23. Sept. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 28.90, Aufschlag Fr 0. 60: Haber Fr. 16. 75, Abschlag Fr. 0. 10.

Einsendungen von Wahlvorschlägen.

Für die erledigte Stelle eines Präsidenten des Bezirksgericht's Aarau erlauben sich eine große Anzahl Wähler vorzuschlagen:

Herrn **Keller-Hofer**, Justizsekretär.

Wir denken, es brauche besonders für die hies. Wähler keiner weitern Empfehlung, da der gerade und biedere Charakter und die vorzügliche Befähigung des Herrn Keller zu bekannt sind.

Eine große Anzahl Wähler.

Für die Wahl eines Gerichtspräsidenten erlauben wir uns dem Bezirke Aarau den Herrn

Justizsekretär Keller-Hofer in Aarau

zu empfehlen. Herr Keller hat dem Staate in der Eigenschaft als Justizsekretär langjährige, treue und ausgezeichnete Dienste geleistet. Er ist ein Mann von gründlicher wissenschaftlicher und besonders juristischer Bildung; ebenso anspruchslos und bescheiden, als charakterfest, wird er ein unparteiischer, unbeugsamer Richter sein. Er steht im schönsten Mannesalter, hat sich reiche Erfahrungen gesammelt, führt mit seiner Familie ein musterhaftes Privatleben und besitzt zwei für die Stelle unbezahlbare Eigenschaften: Ruhe und Wohlwollen für Jedermann. Wir sind überzeugt, daß er, wenn er aus der Wahlurne hervorgehen sollte, in kurzer Zeit, auch in dieser Stellung sich die Achtung, Zuneigung und Anhänglichkeit des ganzen Bezirks erwerben würde.

Zur Vermeidung von Verwechslungen sollten diejenigen, die ihm ihre Stimme zuwenden wollen, deutlich den Namen „Justizsekretär Keller-Hofer" auf ihre Stimmkarte schreiben.

Eine dritte Einsendung, welche ebenfalls den Hrn. **Keller-Hofer** vorschlägt, lassen wir weg, da in obiger Einsendung der Hauptinhalt schon enthalten.

Nächsten Sonntag den 26. dieses Monats findet die Wahl des Gerichtspräsidenten von Aarau durch das Volk statt. Wir erlauben uns deßhalb den Wählern des Bezirks vorzuschlagen:

a. den Herrn Samuel **Häfliger,** von Oberentfelden, bisheriger Vize-Gerichtspräsident, oder aber
b. den Herrn Josef **Keller,** Justizsekretär, in Aarau.

Den Vorschriften unserer Staatsverfassung zufolge muß der zu Wählende entweder in einer Rechtsschule die Rechtswissenschaft studirt haben oder vier Jahre Mitglied oder Aktuar einer obern gerichtlichen Behörde oder eines Bezirksgerichts gewesen sein.

Die Vorgeschlagenen sind erfahrne Männer und besitzen die verfassungsmäßigen Requisite. Herr Häfliger ist schon seit Jahren Mitglied des Bezirksgerichts Aarau und auch schon wiederholt von der Bezirkswahlversammlung in zweiter Linie zum Präsidenten vorgeschlagen worden. Herr Keller bekleidet schon seit mehreren Jahren die Stelle eines Justizsekretärs, und hat dabei Gelegenheit gehabt, sich mit unsern Gesetzen vertraut zu machen.

Wahlvorschlag für die Stelle eines **Gerichtspräsidenten** von Aarau:

Herr Fürsprech **Emil Amsler,** in Zurzach, gewesener Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Aarau.

Derselbe ist wie keiner der vorgeschlagenen Candidaten befähigt zu dieser Stelle, zu welcher das Amt eines Gerichtsschreibers die beste Vorbereitung bildet. Herr Amsler hat nun durch Theorie und Praxis diejenigen Kenntnisse und Charakterfestigkeit erlangt, welche zu diesem wichtigen Amte nöthig sind.

Mehrere Wähler.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtung. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 5,7	738,7	NW°	neblig 7		Nebel	11,2
1 „ Nachm.	† 15.5	736,2	SW¹	hell 1	—	—	11,3
9 „ Abends	† 12,6	736,2	W	bewölkt 7		—	11,3

Nebel dicht bis gegen 9 Uhr Vormittags.

Personal-Verzeichniß
der für die Wintersaison engagirten Theater-Mitglieder.

Herren:

Märtens, Direktor, Bonvivants, Charakterrollen, fein komische Parthien.
Herr v. Lobmüller, erste Helden- und Liebhaber, vom Stadttheater in Augsburg.
Herr Hertzog, Väter u. Charakterrollen, v. Stadttheater in St. Gallen
Herr Stadler, erste komische Rollen und Naturbursche, v. Stadttheater in Würzburg.
Herr Schubert, Chargen und zweite Liebhaber.
Herr Weigel, zweite Gesangsparthien und Väter.
Herr Zimmermann, Soufleur, vom Stadttheater in Bamberg.
Herr M. Spicker, **Musikdirektor.**

Damen:

Frau Märtens-Stolzenberg, erste Heldinnen u. Liebhaberinnen, als Gast für die Saison.
Frau Ander-Dürmont, erste Anstands-Damen und Mütter, vom Stadttheater in Würzburg.
Fräul. Matzer, erste jugendliche Liebhaberinnen, v. Stadttheater in Linz.
Fräul. Sailer, Liebhaberinnen.
Fräul. Hertzog, zweite Liebhaberinnen und Episoden.
Frau Zimmermann, erste komische Alte und Mütter, v. Stadttheater in Bamberg.
Fräul. Zimmermann, Anmelderollen und Kammermädchen.

Durch das Engagement obiger Herren und Damen glaube ich allen Anforderungen eines geehrten Publikums genügen zu können, und gebe mich der Hoffnung hin, durch zahlreiche Betheiligung am Abonnement meine Bemühungen gelohnt zu sehen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Mærtens,
Direktor.

Aarau, im September 1869.

NB. Den geehrten Abonnenten zur gefälligen Notiz, daß die Sperrsitz-Abonnementskarten jedesmal an der Casse gegen numerirte Plätze umgetauscht werden.

Achtungsvoll

Der Obige.

'— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. September 1869.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Westdagh, Kfm., Paris.
— Fuchs, dto., Burgdorf.
— Meier, dto., Nürnberg.
— Rüegg, dto., Winterthur.
— Witt, dto, Zürich.
— Carpentier, dto., dto.
— Deck, dto., dto.
— Lang, dto, dto
— Heller, dto., Wyl.
— Wyß m. Gem., Professor, Zürich.
— Rieter, Part., Winterthur.
— Walther, dto., Weimar.
Frl. Trüeb, v. Zürich.

Storchen.
Hr. Salkowsky m. Gem, Rentier, Königsberg.
— Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Gut, Kaufm., Baden.
— Ulmer, dto, Paris.
— Förster, dto., Heidelberg.
— Wyler, dto., Lengnau.
— Lois, dto, Paris.
— Berger, dto, Köln.
— Rois, dto, Lyon.

Krone.
Hr. Seiler, Part., Burgdorf.
— Barth, dto. Baden.
— Hofer, Kfm., Niederwyl.

Löwen.
Hr. Theiler, Kfm, Einsiedeln.
— Jobin, dto., Lüthrich.
— Jaeger, dto., Dresden.
— Kohler, dto., Bern.
— Goldenberger, Kfm, Turin
— Lachelz, dto, Zürich.
— Morel, dto, Murten.
— Widtmer, dto., Heimiswyl.

Wildenmann.
Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Staehlin, dto., Basel.
— Schatzmann, dto, Genf.
— Willi, dto., Winterthur.

Rößli.
Hr. Graß 2, Kfm., Frankreich.
— Fischli, Kfm, Näfels.
— Fellbach, Part, Basel.
— Jäger, Körber, Zeihen.
— Häfliger, Part., Pfäffikon
— Eglof, Schmied, Niederrohrdorf.
— Wächter, Part, Zürich.

Schwert.
Hr Schärer, Steinhauer, Safenwyl.
— Kupferschmidt, Buchdrck. Spaichingen.
— Brenner, Beck, Pfortsheim.
— Blarer, Part, St. Gallen.
— Häberli, dto, Zell.
— Widmer, dto., Teufenthal.
— Theurer, dto., Unterpisingen.

Bekanntmachung.

Die am letzten Bettage bezogene Steuer zur Aeufnung des Baufonds für eine neue Kirchen-Orgel erreichte den Betrag von Fr. 731. 24 und wird zweckentsprechend sofort capitalisirt werden.

Mit der ausdrücklichen Bestimmung für die „Armen" flossen Fr. 6. —, welche der Kirchensteuerkasse zugewiesen sind.

Es machen dieses Ergebniß mit Vergnügen bekannt und danken den edeln Gebern, in der Hoffnung, daß das Kapital für die neue Orgel durch allseitige Mitwirkung bald zusammengebracht werden möchte, auf's Wärmste.

Aarau, 24. Sept. 1869.

Die beiden Kirchenpflegen.

Anzeige.

Die öffentliche **Flußbadanstalt** an der Aare wird mit Ende laufenden Monats geschlossen werden.

Aarau, 24. Sept. 1869.

Der Gemeinderath.

Extra fettes und junges **Schaffleisch** und **frische Bratwürste** empfiehlt bestens
Gottl. Siebenmann, Metzger.

In 3 Wochen zu beziehen:

Zwei Wohnungen, enthaltend Vorder- und Hinterzimmer, nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 7 an der Kirchgasse.

Aarwanger- & Lebens-Balsam
bei **J. J. Merz.**

Café Wettler.
Guten Sauser
im Stadium.

Rother Pratteler 1869r
bei **W. Landolt,**
Café & Billard.

Von nun alle Montag
Kümmi,- Käs- & Zwiebelwehen
bei **H. Rüetschi,** Beck.

Fettes **Rind** und **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Bratwürste** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Guitarre;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein größeres, noch in gutem Zustande befindliches **Kinderbettstättchen.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Eine noch gut erhaltene **Sommerdecke** zu billigem Preis. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten eine Sendung **Draperien-Vorhänge,** das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 5. — Es bittet um geneigten Zuspruch
Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Von der **Basler Versicherungsgesellschaft** gegen **Feuerschaden** zum **Unter-Agenten** für Aarau und Umgebung ernannt, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungsverträgen.

Aarau, 21. Sept 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Schöne dürre fohrene Laden
12‴, 16‴ und 2″ dick
wünscht zu kaufen
C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Wo mehrere geübte
Seidenwinderinnen & Zettlerinnen
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Terneau-Wolle,

sehr schöne Qualität, in weiß, schwarz, ponceau, violet, blau und perdrix, zur Anfertigung von Strick- und Häckel-Arbeiten, in Strangen von ca. 3½ Loth, pr. Loth zu 25 à 30 Cts. empfiehlt bestens
J. A. Bell in Aarau.

Bei **G. Waßmer** z. Adler:
Das Feinste in **Oliven-Tafelöl,**
Neue holl. **Häringe** (Milchen),
Neue **Sardellen** im Salz,
Dießjährige große **Linsen.**

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 60.

Samstag den 25. September 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Rosina Buhlrein geb. Richner;** 74 Jahre alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 730.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 26. September 1869
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Publikation.

Den stimmberechtigten Ortsbürgern hiesiger Gemeinde wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die Verwaltungs-Rechnungen über das Ortsbürgergut pro 1868, sowie der Bericht der Rechnungskommmission über dieselben am 25. und 27. September auf hiesiger Gemeindekanzlei behufs Einsichtnahme durch die Berechtigten niedergelegt sind.

Aarau, 24. September 1869.

Der Gemeinderath.

Anschreibung
für Deckäste, für Gärten & Spaliere.

Der Haufen kostet, franko zugeführt, Frk. 5 Rp. 50. Es werden auch 1/5, 2/5, 3/5 und 4/5 Haufen abgegeben. Anmeldungsfrist bis **10. Oktober;** verspätete Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Einschreibung in eine Liste auf der Polizeiwachstube, mit deutlicher Namensangabe.

Aarau, am 24. Sept. 1869.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch, seine

Uhren-Handlung

auf dem Rain in Aarau

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl

Cylinder- & Anker-Uhren von Fr. 20—50
Wand-, Steh- & Kukukuhren „ 6—45

mit 2 Jahr Garantie.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

J. Rud. Hirschy, Uhrenmacher.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß mein Lager in

Arbeiter-Blousen,
leinenen & baumwollenen Ueberhemden

wieder beßtens assortirt ist.

Ferner besitze eine schöne Auswahl in **Flanellhemden,** welche, wie auch obige Artikel zu ganz billigen Preisen verkaufen werde.

Es empfiehlt sich beßtens

G. Läuchli,
Marktgasse Nro. 25.

Runde Filz- & Sammethüte,

garnirt und ungarnirt,

für Damen und Mädchen, sind in großer Auswahl vorräthig; auch garnirte **Capotts, Blumen, Leder, Hutformen, Atlas etc.,** alles zu sehr billigem Preis — zum Wiederverkauf angemessenen Rabatt — wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Verkauf

von schönen **trocknen Turben,** listenweise, billig bei **Billo-Bär.**

Für zwei Herren **Kost;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Erster schweizerischer Hypodrom.

Sonntag den 26. September 1869

Großes Kunst-Wettrennen

des

Circus Antony & Schumann

aus Basel

auf dem Aegerten-Platz in Zürich.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Ende „ 6 „

Dieses Wettrennen wird mit **60 Rennpferden** von arabischer, englischer, norddeutscher, ungarischer und türkischer Race abgehalten werden und wird aus 10 Abtheilungen bestehen.

Jokeys-Rennen.
Amazonen-Schnellrennen.
Wagen-Rennen.
Herren-Rennen.
Bauern-Rennen.
Englisches Hurdle-Rennen.
Steeple-Chase.
Rennen loser arabischer Pferde.
Römisches Rennen stehend auf ungesattelten Pferden.
Trab-Rennen.

Die Direktion erlaubt sich, die Herren Reitliebhaber, welche Lust hätten, mit ihren Pferden an diesem Rennen Theil zu nehmen, auf's Höflichste einzuladen, und ist eine Subskriptionsliste bis Samstag den 25. September Abends 4 Uhr auf dem Bureau des Circus, Hotel Bilharz, aufgelegt.

Alles Nähere besagen die **Anschlagzeddel.**

Der Hypodrom kann 25,000 Personen aufnehmen.

Bei ungünstiger Witterung findet Abends 4 Uhr eine große Vorstellung im Circus auf dem Tonhalle-Platz statt. (H-6433-Z)

Hochachtungsvollst **Antony & Schumann.**

Von den im vorigen Jahr eingeführten **englischen Zuchthengsten** soll infolge Regierungsbeschlusses der Jüngste, 3½ Jahre alte, an einen vargauischen Pferdezüchter verkauft werden. Da die neu angekauften Zuchtpferde nächsten Montag den 27. dies in der Casernenstallung dahier an die dies Jahr angemeldeten Landwirthe abgegeben werden sollen, so wird genannter Hengst an diesem Tag am gleichen Ort zum Verkauf ausgestellt, demnach diejenigen Landwirthe, welche denselben käuflich zu übernehmen Lust haben, eingeladen werden, sich zu diesem Zweck am genannten Tag in Aarau einzufinden.

Aarau, den 21. September 1869.

Für die Direktion des Innern:
Härri, Dir.-Secr.

Sonntag den 26. September

Tanzbelustigung
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rynker, Badwirth

Sonntag den 26. September

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzen Bad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Gefunden a. d. Aare: **Ein Kinderhut.**

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Cæcilien-Verein.

Die angekündigte Generalversammlung kann eingetretener Hindernisse wegen heute Samstag nicht stattfinden, sondern wird erst im Laufe der nächsten Woche an einem noch näher zu bestimmenden Tag abgehalten werden.

Der Vorstand.

Hauptversammlung
des
Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Sonntag den 26. September 1869,
Abends ½7 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Wahl zweier Mitglieder in den Vorstand.
3) Bericht und Anträge der Rechnungskommission über den Betrieb der Gewerbehalle und Vorschußkasse.

Nachher

Versammlung der Mitglieder & Aktionäre der Spar-, Leih- & Diskontokasse.

Mittheilungen und Anträge des Vorstandes über dieselbe laut § 49.

Zu diesen Versammlungen sind die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über J. Dätwyler, Wollenspinner in Hirschthal findet die Versteigerung des beweglichen Vermögens, bestehend in verschiedenen Wollenspinn-Maschinen und Wollenfabrikaten, einer Dezimalwaage mit Gewicht, eine Parthie Halbtuch-, Cotonne-, Gilet- und anderen Stoffen, endlich verschiedenem Hausrath — statt: **Montag,** den **27. September, Vormittags von ½10 Uhr** an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 22. Sept. 1869.

Im Auftrag der Geldstagsabgeordneten:
Bircher, Gerichtskanzlist.

Montag, No. 228. 27. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezbr.) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. — für Aarau und Fr. 2. 70 Cts. für Auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aar. Nachr.

Der Theaterbrand in Dresden.

(Dresden, 23. September.)

Der Verlust des prächtigen hiesigen Hoftheaters durch Feuer ist schon kurz auf telegraphischem Wege gemeldet worden. Wenige Minuten vor zwölf Uhr Mittags ertönten die ersten Feuersignale von dem Thurme der Kreuzkirche, und eine mächtige Rauchsäule orientirte sofort über den Heerd des Feuers, welches etwa um ½12 Uhr im Innern des Gebäudes zum Ausbruch gekommen war. Die Entstehungsursache wird noch verschieden angegeben: während von einer Seite einem Defecte an der Gasrohrleitung die Schuld beigemessen wird, hört man von anderer, scheinbar besser unterrichteter Seite erzählen, es sei bei einer an Schläuchen auf dem Boden vorgenommenen Reparatur ein dabei benutztes Gefäß mit heißem Theer umgestürzt und in Brand gerathen. Bestätigt sich diese Lesart, dann scheint eine grobe und unglaubliche Fahrlässigkeit die Katastrophe herbeigeführt zu haben. Glücklicher Weise befanden sich verhältnißmäßig nur wenige Menschen im Theater, denn außer den unteren Bediensteten und Arbeitern waren nur die Theilnehmer einer Clavierprobe, einer Scenenprobe zu dem neuen Drama „Erich XIV." von Koberstein und einer Balletübung in verschiedenen Sälen anwesend. In dem Ballesaale wollten einige Tänzerinnen einen brandigen Geruch bemerken, es entstand Unruhe in verschiedenen Zimmern, und als man in den inneren Theaterraum eilte, sah man am großen Kronleuchter helle Flammen aufschlagen. Man befürchtete eine Gasexplosion und Alles flüchtete nach den Ausgängen. In kürzester Zeit war die Gefahr schon so groß geworden, daß verschiedene Personen durch die Fenster und mit Hülfe von Seilen retiriren mußten. Bedenkt man, daß dies am hellen Tage, bei der Anwesenheit nur weniger mit den Localitäten vertrauten Leute nothwendig war, so kann man sich das Bild des Elendes und Jammers für den Fall leicht ausmalen, wenn das Unglück während der Vorstellung bei gefülltem Zuschauerraume zum Ausbruche gekommen wäre. Hunderte von Menschenleben würden dann gewiß einem qualvollen Tode nicht entgangen sein. Diesmal ist das Schicksal in dieser Beziehung weniger grausig gewesen, denn Menschenleben sind, soweit bis jetzt bekannt, nicht zu beklagen; nur einer der zur Rettung Herbeigeeilten soll gleich Anfangs Brandwunden davongetragen haben, welche seinen Transport in das Hospital nothwendig machten. Das Schauspiel aber, welches sich gleich nach 12 Uhr den Augen der Zuschauer darbot, war grausig genug. Um diese Zeit konnte an Rettung schon nicht mehr gedacht werden; das ganze Innere des weiten Gebäudes mit den massenhaft aufgehäuften, nur zu günstigen Brennstoffen aller Art war ein Flammenmeer, die Lohe schlug zum Dache hinaus und aus allen, namentlich im östlichen Theile zahlreichen Fenstern eine solche Hitze verbreitend, daß rings herum eine weite Strecke menschenleer bleiben mußte. Glühende Schiefer, angebrannte Papiere, Steintrümmer und brennende Holzspäne wurden durch die Gewalt des Feuers hoch in die Luft geführt. Es war hierbei ein großes Glück, daß beinahe völlige Windstille herrschte und deßhalb kein weiterer Schaden durch Flugfeuer angerichtet wurde. Gleichwohl und trotz der völlig freien Lage des Theaters waren die benachbarten Gebäude der Hitze wegen nicht ungefährdet; nördlich das Hotel Bellevue und die von jedem Fremden besuchte, an der Elbe gelegene Restauration, das italienische Dörfchen; östlich die katholische Kirche und das königliche Schloß (mit dem grünen Gewölbe); südlich die sowohl ihrer Kunstschätze halber als wegen ihrer hohen architektonischen Schönheit ausgezeichnete Bildergalerie, welche, wie früher das Theater, nach einem Plane Semper's in den Jahren 1846 bis 1855 im edelsten Style erbaut worden und trotz der verschiedenen Bauart den nördlichen Abschluß des in reichster, fast überladener Renaissance 1741 unter August II. entstandenen Zwingers vermittelt.

Bei dem Theaterbrande war an Löschen nicht mehr zu denken, und es konnten deßhalb die anderen Gebäude mit Spritzen und Löschmannschaften genügend versorgt werden, um jede Gefahr abzuhalten. Dennoch dachte man nicht mit Unrecht bald an die Räumung der Bildergalerie und bereitete sie vor, da die Oelgemälde schon durch die bloße Hitze leicht verdorben werden konnten.

Inzwischen sahen Tausende und Tausende, ohne helfen zu können, ruhig zu, wie die Flamme ein Kunstwerk vernichtete, welches in vier Jahren, von 1837 bis 1841, wie schon erwähnt, nach einem Entwurfe Semper's vom Hofbaumeister Wolframsdorf erbaut worden und durch die vortrefflichsten Sculpturen Reitschel's und Hähnel's geschmückt war. Gebälk auf Gebälk fiel prasselnd zusammen, inmitten der Flammen selbst jedesmal einen glänzenden Feuerregen bildend und ein Detonationen ähnliches Geräusch verursachend; die Trümmer springender Glasscheiben wurden weit umhergeschleudert, lange ehe die eisernen Fensterrahmen sich schmelzend aus den Fugen lösten. Der obere Theil der südlichen Mauer fiel, eine mächtige glühende Staubwolke aufwirbelnd, nach außen, und nach anderthalb Stunden war das Zerstörungswerk beinahe beendet. Es blieb nur noch die Gluth innerhalb der nunmehr eine geschwärzte Ruine bildenden Mauer; diese aber dauert noch fort und wird jedenfalls auch noch einige Tage hindurch ungelöscht bleiben.

Da fast nichts gerettet werden konnte, die Umfassungsmauern auch wahrscheinlich gänzlich niedergerissen werden müssen, weil sie von der Hitze zu sehr gelitten haben, so schätzt man den Schaden mit dem Verluste an Requisiten, Garderobestücken, Bibliothek und namentlich der reichhaltigen Rüstkammer u. s. w. auf nahezu eine Million.

Dies ist jedoch nur der unmittelbare, zum großen Theile Versicherungs-Anstalten treffende Schaden: viel schwerer wiegt es für Dresden, daß für den Winter mit dem Hoftheater auf längere Zeit eine Anstalt verloren wurde, welche viele Fremde anzog und zu dauerndem Aufenthalte veranlaßte, für eine Fremdenstadt par excellence ein sehr herber Verlust, zumal es auch höchst unwahrscheinlich ist, daß das übrigens kaum nennenswerthe sogenannte zweite Theater in dem bisherigen Winterlocale, dessen Feuergefährlichkeit schon vielfach zur Sprache gekommen, wieder etablirt werden darf. Am härtesten werden aber die Mitglieder des Hoftheaters getroffen, deren Contracte durch Brand, Krieg, Revolution oder Seuchen aufgehoben werden, und welche bei Beginn des Winters, wo die Bühnenkontrakte allerorts zum größten Theile abgeschlossen zu sein pflegen, der Subsistenzmittel beraubt worden. — Im Interesse der näher und ferner Betheiligten ist es daher sehr zu wünschen, daß die Bemühungen, einstweilen eine provisorische Unterkunft für das Theater zu finden — es sind zu diesem Zwecke für die Oper schon die Reitbahn, für Lustspiele u. s. w. das alte Galleriegebäude am Neumarkte in Erwägung gezogen worden — zu einem baldigen günstigen Abschlusse gelangen.

Eidgenossenschaft.

Gerichtspräsidentenwahl im Bezirk Aarau.

Gemeinde	Keller-Hofer.	Häfliger.	Amsler.	Arnold Keller.	Blattner.
Aarau	414	90	24	86	—
Biberstein	22	12	3	11	46
Buchs	53	40	15	—	—
Densbüren	18	30	117	11	28
Erlinsbach	59	62	11	36	—
Gränichen	22	108	83	17	79
Hirschthal	45	29	8	—	—
Küttigen	97	56	58	16	28
Muhen	41	116	22	7	5
Oberentfelden	27	171	8	11	1
Rohr	25	18	5	20	7
Suhr	76	54	27	15	5
Unterentfelden	30	46	3	23	6
	927	832	384	253	205

Volksabstimmung über das Referendum.

Bezirk	Aarau	Ja 1209.	Nein 1792.
"	Kulm	" 3005.	" 656.
"	Lenzburg	" 2452.	" 695.
"	Muri	" 1962.	" 458.
"	Zurzach	" 1907.	" 1005.

Es ist wahrscheinlich, daß das Referendum mit mindestens $^2/_3$ gegen $^1/_3$ sämmtlicher Stimmenden angenommen ist.

Im Bezirk Aarau stimmten:

Gemeinde	Aarau	Ja 176.	Nein 485.
"	Biberstein	" 38.	" 55.
"	Buchs	" 58.	" 98.
"	Densbüren	" 101.	" 118.
"	Erlinsbach	" 125.	" 74.
"	Gränichen	" 199.	" 238.
"	Hirschthal	" 61.	" 21.
"	Küttigen	" 81.	" 215.
"	Muhen	" 99.	" 116.
"	Oberentfelden	" 57.	" 179.
"	Unterentfelden	" 26.	" 86.
"	Rohr	" 34.	" 43.
"	Suhr	" 154.	" 64.
		Ja 1209.	Nein 1792.

— In Beinwil fiel der 56 Jahe alte Abraham Gloor, Vater von 5 Kindern, ab einem Nußbaum und blieb sofort todt.

Uri. Im Maderanerthal wurde jüngst von Albin Lustmann von Silenen ein Adler geschossen; derselbe hat eine Länge vom Scheitel zur Schwanzspitze von 3' und eine Flügelspannung von 6', Schnabel und Krallen so kräftig ausgebildet, daß er sich als wahres Prachtexemplar darstellt.

Appenzell A.-Rh. Herr Oberrichter Joh. Georg Zellweger, Dr. med. in Speicher, Enkel des stets noch in geachtetem Andenken stehenden Joh. Kaspar Zellweger sel., ist nach kurzem aber schwerem Krankenlager im Alter von nur 34 Jahren gestorben.

Genf. Nach der Uebergabe des Monuments zog ein Theil des Festzuges General Dufour und die Berner Musik an der Spitze, durch die Gassen der Altstadt. Am Eingang der Magdalenenstraße begehrte eine simple „Gremplerin", Frau Fennolan, dem General die Hand zu drücken, was nicht nur mit großer Herzlichkeit geschah, sondern der greise Patriot bot der Matrone, welche als die Vorsehung der Unglücklichen in ihrem Quartier die höchste Achtung in diesem aristokratischen Stadtviertel genießt, galant den Arm und schritt mit ihr im Zuge weiter.

Frankreich. Ein Pariser Korrespondent der „Allg. Ztg." schreibt: „Vom 1. Okt. ab soll endlich auch gegen die auswärtige Zeitungspresse Gerechtigkeit geübt werden, dieselbe keiner Zensur mehr unterliegen und frei in Frankreich zirkuliren dürfen".

Welches Aufsehen der Mord von Pantin unter der Pariser Bevölkerung hervorgerufen, beweist der Umstand, daß das „Petit Journal" wegen seiner Berichte über denselben am Donnerstag 80,000 Exemplare mehr absetzte und am Freitag in einer Auflage von 400,000 Exemplaren erschien.

Perpignan, 23. Sept. Der von dem politischen Vertreter Frankreichs in der Republik Andorra ernannte Justizchef ist am vorigen Sonntag Abend, im Moment als er nach Hause zurückkehrte, ermordet worden. Er hat einen Schuß in den Rücken erhalten.

Madrid, 22. Sept. Die Mörder des interimistisch mit der Regierung der Provinz Tarragona beauftragten Sekretärs sind festgenommen, die Nationalgarde entwaffnet worden. — Der General Pierrad wird in Tortosa gefangen gehalten. — Der Regent ist heut in die Bäder gereist.

Ueber den Vorfall in Tarragona bringt der „Imparcial" folgendes Nähere: Der unglückliche Regierungssekretär Reves näherte sich dem General Pierrard, der eine Fahne mit der Inschrift: „Es lebe die föderale Republik!" in der Hand hatte. Er machte dem General bemerklich, daß diese Manifestation die gesetzlichen Grenzen überschreite. Diese Bemerkung ward von der Menge, die ihn umringte, übel aufgenommen und er erhielt in verrätherischer Weise von hinten einen tödtlichen Dolchstoß. Der Leichnam ward 400 Meter weit fortgeschleift. Die Klubs sind in Tarragona aufgelöst worden und man schreitet zur Entwaffnung der Volontäre der Freiheit, welche sich während der Manifestation versammelt hatten, ohne sich den Behörden zur Verfügung zu stellen.

London, 24. Sept. Das zwischen England und Nordamerika im Jahr 1866 gelegte Kabel ist zerrissen.

St. Petersburg, 24. Sept. Ein Ukas an den Kriegsminister befiehlt die Entlassung von 83,000 Mann der niederen Chargen, welche theils definitiv entlassen, theils auf bestimmte Zeit beurlaubt werden.

Pola, 23. September. Auf dem Kriegsdampfer „Vulcan" fand in Folge einer Dampfkessel-Entleerung ein Explosion statt. Man zählt vier Todte und acht Schwerverwundete. Die Feuersbrunst wurde durch die Kaltblütigkeit des Commandanten und der Schiffsbemannung bewältigt.

Landshut, 24. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 3283 Sch., Verkauf 2881 Sch., Rest 402 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 58 kr. (gef. um 0 fl. 28 kr.); Korn 12 fl. 37 kr., (gest. um 0 fl. 23 kr.); Gerste 13 fl. 34 kr. (gestieg. 55 kr.); Haber 6 fl. 50 kr. (gef. um 12 kr.).

Augsburg, 24. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2618 Schff., wovon 2590 Sch. verkauft u. 28 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise theils gestiegen, theils gefallen. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 45 kr. (gest. um 1 fl. 04 kr.); Korn 17 fl. 52 kr., (gef. um 0 fl. 9 kr.); Roggen 12 fl. 41 kr. (gef. um 28 kr.); Gerste 13 fl. 11 kr., (gest. um 4 kr.); Haber 7 fl. 15 kr., (gefall. 10 kr.). Umsatzsumme 37,017 fl. 42 kr.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 25. Setpbr. 1869.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Suter, Jakob, alt Bezirksrichters von Gränichen. Eingabe 30. Okt., Gemeindeschreiberei Gränichen. — Bremgarten. Füglistaller, Leonz, alt Großrath, von Jonen. Eingabe 4. Okt., Gemeinderathskanzlei Jonen. — Muri. Keusch, Joseph und Joseph Leonz, Ammannfranzen, v. Boswyl. Eing. 27. Okt., Gemeinderath Boswyl. — Rheinfelden. Stäuble, Viktor sel., alt Friedensrichter, von Magden. Eingabe 26. Okt., Gemeinderathskanzlei Magden.

Benefizium Inventarii.

Baden. Birchmeier, Jak. Leonz, Weberhansis, v. Würenlingen. Muntwiler, Peter, Großantonis, von Spreitenbach. Eingabe 30. Okt. bei den betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Steinmann, Johann, Wagner, von Anglikon. Eingabe 4. Novbr. Gemeindekanzlei Anglikon. — Muri. Huber, Johann Joseph, Antonis, von Besenbüren. Eingabe 27. Oktb. Gemeinderath Besenbüren.

Geldstage.

Aarau. Racheter, Johann, von Siegriswyl, Ktns. Bern, Schlosser in Aarau. Eingabe 30. Okt. — Baden. Bouwar, Peter, Glasers ab Sennhof, Gemeinde Remetschwyl. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen. Eichenberger, Johann Rudolf, v. Beinwyl, in Neuenhof. Wettstein, Kaspar, Glaser, von Fislisbach. Haslimeier, Meinrad, v. Künten. Drack, Friedrich, Maurer, von Nußbaumen. Eingabe 30. Oktbr — Bremgarten. Fischer, Jakob, Schuster, von Dottikon. Unterfinger, Anton, Bäcker, von Ruswyl (Luzern), in Bremgarten wohnh. Hoppeler, Elisabetha, von Hermetschwyl. Eingabefrist 25. Okt. — Brugg. Rinderknecht, Friedrich, von Mülligen, Fabrikarbeiter in Windisch. Eingabe 28. Oktbr. Kirchhofer, Johann, Hansen, Schuster, in Auenstein. Eingabe 31. Okt. — Lenzburg. Köbeli, Rudolf, gewes. Knecht in Lenzburg. Siegrist, Johannes, Tambouren, Sohn, von Meisterschwanden, wohnh. gew in Birrwyl. Eingabe 25. Oktober. — Muri. Sax, Jakob, im Holzerhof, Gemeinde Aristau. Brülmann, Elisabeth, Strickers, von Dorfmuri. Brülmann, Rosina, Strickers, von Dorfmuri. Nei, Geschwister Maria Katharina, Anna Maria und Jakob, Drehers, von Muri-Hasle. Eingabe 27. Okt. — Zurzach. Suter, Xaver, Hafner, von Lengnau. Eingabe 28. Okt.

Rehabilitationen.

Aarau. Lehner, Anna Maria geb. Hunziker, Wittwe des Hs. Rudolf Lehner, ab Rütihof, Gmd. Gränichen. — Baden. Bori, Johann, Schreiner, von Baden. Zimmermann, Heinrich, Vugels, von Büblikon. Meier, Ulrich, von Büblikon. — Bremgarten. Volk, Johann, Knecht, von Anglikon, in Wohlen wohnhaft gew. Zubler, Jakob, Schneider und Hutfabrikant, von Villmergen. — Kulm. Schönlaub, Karl, Schreiner, von Weißenburg, in Menziken wohnh. — Lenzburg. Wernli, Alexander, von Thalheim, gew. Knecht in Niederlenz. — Schaub, Elisabeth geb. Wirz, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Schaub, Steinhauer, v. Dürrenäsch, in Othmarsingen. — Hausmann, Rudolf, alt Gemeindeschreibers, von Schafisheim. — Koch, Burkard, Sennen, von Waltenschwyl. — Zofingen. Roth, Jakob, Musikant, von Ryken. Gloor, Rudolf, genannt Pulverrudi, von Dürrenäsch, in Uerkheim wohnh. — Zurzach. Rub, Xaver, Zimmermann, von Klein-Döttingen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windsrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marksand in Füßen.
7 Uhr Morgens	+ 11,4	735,3	W°	bewölkt 4		Thau	11,2
1 " Nachm.	+ 18,6	733,3	W¹	hell 0	—	—	11,3
9 " Abends	+ 13,9	732,6	W°	hell 0		—	11,3
Den 26. September.							
7 Uhr Morgens	+ 11,1	732,4	NW	neblig 5		Nebel	11,9
1 " Nachm.	+ 19,1	731,3	W¹	hell 0	—	—	11,9
9 " Abends	+ 13,9	732,5	W°	hell 0		—	12,0

Nebel schwach bis gegen 8 Uhr Vormittags.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. September 1869.

Storchen.

Hr Salkowsky m. Gem., Rentier, Königsberg.
— Märtens, Theaterdirektor, Wien.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Ulmer, dto., Paris.
— Bolagg, dto. Colmar.
— Boll, dto., Genf.
— Markus, dto., Kopenhagen.

Ochsen.

Hr Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Custer m. Gem., dto., Rheineck.
— Rieter m. Gem., dto., Winterthur.
— Fosch, Negot., Graz.
— Krumpöck, dto., dto.
— Breitschwerdt, dto., Ludwigsburg.
— Heller, dto., Wyl.
— Witt, Decorateur, Zürich.
Mad Keßler, a. Paris.
Frl. Keßler, a. dto.

Krone.

Hr. Emond m. Tocht., Kfm., Basel.
— Oehlhafen, Kfm., Paris.

Wildenmann.

Hr. Drouis, Kfm., Tar Due.
— Charles, dto., Colmar.
— Richner, dto., St Gallen.
— Fenner, dto., Basel.
Frl. Hemi, v. Obersuren.

Rößli.

Hr. Herzog m Tocht., Part., Mainz.
— Wieli, Part., Möhlin.
— Künzli m Fam., Kfm., Rheinfelden.
— Züst, Kfm., St. Gallen.
— Schönenberger, dto., dto.
— Heller, dto., Wyl.
— Glauner, Buchbinder, Spreitenstadt.
— Schöpflin, Uhrenmacher, Lörrach.
— Baptiste, Part., Jettingen.
— Schmid, Metzger, Höri.
— Bolt, Metzger, Johann.
— Fischli, Kfm., Näfels.
— Frey, Part., Obfelden.
— Gallmann, dto., Winterthur.
— Corad, dto., Graubünden.
— Schmitter, Schlosser, Strengelbach.
— Roth, Küfer, Unterentfelden.
— Nadler, Part., Biberstein.
— Egger, dto., St. Gallen.
— Haller, Schreiner, Zofingen.
Jgfr Kappeler, v. Neukirch.

Schwert.

Hr Schärer, Steinhauer, Safenwyl
— Kupferschmidt, Buchdruck. Spaichingen.
— Bolag, Part., Ungarn.
— Oltenbach, v. Obersteinbrunnen.
— Döbeli, Part., Fahrwangen
— Gerber, Schreiner, Bottenwyl.
— Hartmann, Küfer, Ebnat.

München, 25. Septbr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 13,503 Sch., wovon 9964 Sch. verkauft und 3539 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 12 kr. (gestieg. um 0 fl. 15 kr.); Korn 12 fl. 16 kr. (gefallen um 0 fl. 8 kr.); Gerste 14 fl. 22 kr. (gestieg. um 0 fl. 20 kr.), Haber 7 fl. 48 kr. (gestieg um 06 kr.). Die Reste bestunden in 1728 Sch. Weizen, 363 Sch. Korn, 1411 Sch. Gerste, 37 Sch. Haber. Umsatzsumme 137,306 fl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. September 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr.	26½ –30	Mahlbohnen . .	Fr.	22 –23
Mehl, hiesiges Doll .	„	39 –40	Mais	„	19 –21
„ „ halbweißes	„	37 –38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 –62
Haser . . .	„	18 –20	Lucerne, ...	„	65 –70
Brau-Gerste . . .	„	20 –22	Hanfsamen, per Malter	„	27 –33½
Roggen . . .	„	19 –20	Eisper. „ „	„	17 –19

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 25. Septbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 67 Käufer 9950 Pfund zu Frk. 7. 50—8 per Doppelzentner; das Becken zu 25 Cts. – Aepfel pr. Vrtl. zu 70 und 80 Cts., 10 Paar 10 Cts; Birnen 10 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. — 5 Eier zu 30 Cts. — Zwetschgen 14, Pfirsich 5 Paar für 10 Cts. — 4 Trauben 10 Cts. — 10 Höck Nüsse 10 Cts. — 1 Kohlkopf 10 Cts.

---

¹— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss'; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 25. September 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam . . .	210	—	209	÷ 4%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	210	—	209¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3½%
Berlin u. Leipzig . .	367½	—	366	„ 4%
Frankfurt a/M. .	210	—	209¼	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	185½	—	185	„ 3½%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt . .	—	timbré.	—	„ —
London	25. 17½	—	25. 15	„ 2½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest . .	208¾	—	203¾	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3½%

Zinsfuss für			
Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen . .	*4%
Credite in laufender Rechnung . . .	4½%	Einfache Depositen .	*3%
		Depositen in laufender Rechnung . . .	3½%
		Sparcassengelder . .	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¾	100¼	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn . .	15. April. 31. Aug.	482½	477½	—
Nordost-Bahn . .	1. Jan. 30. Juni.	627½	622½	—
Schweiz. Creditanst. .	31. März. 31. Aug.	492½	487½	—
Aargauische Bank .	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank .	31. März. 15. Sept.	490	485	—
Bank Winterthur .	31. März. 30. Sept	545	537½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau .	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Eheverkündung in Aarau vom 26 Sept

Jakob Siebenmann, von Aarau, mit Sus. Steiner, von Dürrenäsch.

Taufen in Aarau vom 26. September.

Friedrich Arnold, Söhnlein des Philipp Maurer, von Aarau.

Rosa Hedwig, Töchterlein des Sl. Diriwächter, Rechnungsrevisor, v. Safenwyl.

Danksagung.

Für die vielfach erwiesene Theilnahme während der langen Krankheit unserer theuren Mutter, Wittwe **Rosina Buhlrein geb. Richner,** Malers, sowie für die zahlreiche Betheiligung beim Grabgeleite sagen wir Allen unsern besten Dank

Aarau, 26. Sept 1869.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gesucht: Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: 2 Paar Glacé-Handschuhe. Gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abzuholen in Nr. 587.

Walliser Sauser

im besten Stadium

im Gasthof zum Rößli.

Empfehlung.

Unterzeichnete sind gesonnen ihren Beruf als

Schneiderinnen

zu Hause und auf der Stöhr auszuüben, und empfehlen sich deßhalb allen ihren werthen Gönnerinnen auf's höflichste.

Adeline & Sophie Brunner,

Halden Nro. 285.



Als **Herbstbelustigung** bringt Unterzeichneter sein frisch assortirtes Lager von **Lustfeuerwerk** auf die bevorstehende günstige Weinlese wie zu anderweitigen festlichen Anlässen wieder in Erinnerung, und empfiehlt dasselbe den geehrten Liebhabern in reicher Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens.

J. J. Buser, Buchbinder in Aarau, Nro. 671 auf dem Rain.

Gesucht: Für einen Herrn ein heizbares meublirtes **Zimmer** in angenehmer Lage, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofs. — Offerten nebst Preisangabe inclusive Frühstück und Abendessen erbittet man sich an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. M.

Für einen jungen **Conditor** wird auf hiesigem Platze eine Stelle gesucht.

Offerten sub. W. W. befördert die Exped. dieses Blattes.

Publikation.

Nach Mitgabe der §§ 19, 20 und 21 des Brandassekuranzgesetzes soll alljährlich am Schlusse des Jahres eine Vereinigung des Lagerbuches stattfinden.

In dasselbe müssen aufgenommen werden:

1. Gebäude, welche im laufenden Jahre neu erbaut und noch nicht geschätzt worden sind, somit Gegenstand einer neuen Schatzung bilden;
2. Gebäude, welche infolge Verbesserung oder Erweiterung eine neue Schatzung zur Folge haben;
3. Gebäude, welche zwar unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber eine höhere oder tiefere Schatzung oder die Vollversicherung verlangen;
4. Gebäude, welche ganz abgetragen orden sind.

Anmeldungen in eint oder anderm Sinne sind bis spätestens den 20. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei einzureichen. Spätere Begehren könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 24. September 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gesucht: In ein Schulhaus zwei brauchbare **Cylinder-Oefen.** Anmeldungen beliebe man bis 30. d. Mts an den Tit. Gemeinderath in Rohr zu richten.

M. K. im Storchen.

Für die Trompeter, Frater und Arbeiter der Dragoner-Compagnien Nr. 16 und 18 hat der Unterzeichnete eine Anzahl **Reitpferde** einzumiethen, welche am 9. Oktober Vormittags 10 Uhr gestellt und am 17. Oktober Vormittags 8 Uhr wieder entlassen werden sollen.

Das Taggeld beträgt Fr. 3. 50.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Aarau, 23. Sept. 1869.

Publikation.

Den stimmberechtigten Ortsbürgern hiesiger Gemeinde wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die Verwaltungs-Rechnungen über das Ortsbürgergut pro 1868, sowie der Bericht der Rechnungskommmission über dieselben am 25. und 27. September auf hiesiger Gemeindekanzlei behufs Einsichtnahme durch die Berechtigten niedergelegt sind.

Aarau, 24. September 1869.

Der Gemeinderath.

Anschreibung
für Deckäste, für Gärten & Spaliere.

Der Haufen kostet, franko zugeführt, Frk. 5 Rp. 50. Es werden auch 1/2, 2/3, 3/5 und 4/5 Haufen abgegeben. Anmeldungsfrist bis **10. Oktober;** verspätete Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Einschreibung in eine Liste auf der Polizeiwachstube, mit deutlicher Namensangabe.

Aarau, am 24. Sept. 1869.

Die Forstverwaltung.

Anmeldung
für die Landnutzung.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche sich berechtiget glauben, zum ersten Mal die Landnutzung anzusprechen, oder statt der bisher bezogenen halben die ganze Landnutzung zu beziehen (Nutzungsreglement § 6 I. und II.) wollen sich bis 1. Oktober in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben und dabei angeben:

a. bei den Unverheiratheten das Datum der Geburt;
b. ob die Nutzung in natura oder in Geld (Fr. 10. für die ganze, Fr. 5. für die halbe Nutzung) bezogen werden will;
c. ob der Angemeldete besteuert ist oder nicht.

Aarau, am 23. Septbr. 1869.

Die Landverwaltung.

Anzeige.

Die öffentliche **Flußbadanstalt** an der Aare wird mit Ende laufenden Monats geschlossen werden.

Aarau, 24. Sept. 1869.

Der Gemeinderath.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch, seine

Uhren-Handlung

auf dem Rain in Aarau

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl

Cylinder- & Anker-Uhren von Fr. 20—50
Wand-, Steh- & Kukukuhren „ 6—45

mit 2 Jahr Garantie.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

J. Rud. Hirschy, Uhrenmacher.

Wo mehrere geübte

Seidenwinderinnen & Zettlerinnen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Edv. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit heute das

Berichthaus nebst **Verlags- & Sortiments-Buchhandlung,**

in das der Stadt näher gelegene Haus Nr. 667 auf dem Rain dahier verlegt hat.

Die im neuen Lokale vorhandenen größeren Räumlichkeiten machten auch bedeutendere Anschaffungen möglich, so daß alle **Bücher,** die andere Buchhandlungen halten, nun auch bei mir **zu gleichem Preise** bezogen werden können.

Das **Schreibmaterialien-Lager** ist vollständig zu **billigen Preisen** assortirt.

Ein **Tapeten-Lager** wird kommendes Frühjahr eingerichtet; einstweilen werden aber, wie bisher, **Bestellungen nach Muster** besorgt.

Die übrigen **Spezialitäten** werden ebenfalls, wie bisher, fortgeführt.

Bei diesem Anlasse empfehle auch meine wohleingerichtete

Buchdruckerei und **Buchbinderei**

im bisherigen Hause Nr. 707 zu Anfertigung aller in diese Berufsarten einschlagenden Arbeiten, und werde mich bestreben, in allen Branchen durch **gute und billige Bedienung** das Zutrauen meiner werthen Gönner immer mehr zu erwerben.

Aarau, den 22. September 1869.

Ed. Albrecht.

Der Unterzeichnete hat dahier ein

Geschäftsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Besorgung des Inkasso von Forderungen. Fällige, solide Forderungen werden auch käuflich übernommen.

Aarau, 20. September 1869.

J. Dätwyler, Rechtsagent,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Runde Filz- & Sammethüte,

garnirt und ungarnirt,

für Damen und Mädchen, sind in großer Auswahl vorräthig; auch garnirte **Capotts, Blumen, Leder, Hutformen, Atlas etc.,** alles zu sehr billigem Preis — zum Wiederverkauf angemessenen Rabatt — wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Verkauf

von schönen **trocknen Turben,** kistenweise, billig bei **Miss-Bär.**

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten eine große Auswahl in

Strickwollengarn,

welches wegen günstigem Einkauf zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist nun gesonnen, ihren Beruf als **Weißnäherin** zu Haus und auf der Stöhr fortzusetzen; empfiehlt sich daher allen ihren Gönnerinnen auf's Höflichste, prompte und schöne Arbeit zusichernd.

Rosa Hauri,
obere Vorstadt Nr. 639.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten eine Sendung **Traperien-Vorhänge,** das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 5. — Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Gesucht: Eine noch gut erhaltene **Sommerdecke** zu billigem Preis. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** bestehend in Stube, Küche und Estrich; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Andreas Gysi, alt Schwertwirths, von Aarau, bringt **Montags den 27. Sept.** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi, das zu Fr. 5000 geschätzte und versicherte **Haus Nr. 252** an der Halde dahier, mit dahinter liegendem Garten, an eine Verkaufssteigerung.

Die günstigen Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 21. Sept. 1869.

Alte Bücher.

Sowohl **ganze Bibliotheken,** als **einzelne gute Werke, Karten, Musikalien** u. s. w. kaufen wir immer **zu möglichst hohen Preisen.** Auf Verlangen werden die Bibliotheken an Ort und Stelle geschätzt und abgeholt. Offerten zu richten an das **Schweizer. Antiquariat, 25 Rindermarkt, Zürich.** (H-6411b-Z)

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist gesonnen ihren Beruf als **Schneiderin** in Aarau, zu Hause und auf der Stöhr, auszuüben, und empfiehlt sich deßhalb allen werthen Gönnerinnen auf's höflichste, unter Versicherung prompter Bedienung.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Wohnung im Adelbändli Nro. 83 1 Treppe hoch.

Elise Birchmeier, Schneiderin.

Schöne dürre fohrene Laden

12‴, 16‴ und 2″ dick

wünscht zu kaufen

C. Müller, Schreiner,
an der Halden in Aarau.

Von nun alle Montag

Kümmi,- Käs- & Zwiebelwehen

bei **H. Rüetschi,** Beck.

Fettes **Rind** und **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Bratwürste** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Dienstag, **No. 229.** 28. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Mord von Pantin.

Paris, 24. Sept. Das Gerücht ist heute hier verbreitet, man habe gestern nicht Gustav Kink (den Sohn), sondern nur einen seiner Mitschuldigen verhaftet. Was Johann Kink (den Vater) anbelangt, so hat sich die Nachricht von dessen Verhaftung, die aus Rouen nach Paris kam, bis jetzt noch nicht bestätigt. Die ganze Sache ist jedenfalls noch in tiefes Geheimniß gehüllt, wie aus nachstehendem Berichte hervorgeht, welchen wir dem Peuple Français entnehmen: „Es circuliren verschiedene sich widersprechende Versionen. Die beiden wichtigsten sind folgende: Es scheint, daß ein geschickter Fälscher der Frau Kink, indem er den Namen ihres Mannes annahm, geschrieben hat, um sie, unter dem Vorwande, Terrain anzukaufen, nach Paris zu locken. Zugleich hatte er ihr aufgetragen, eine bedeutende Summe, man sagt, 100,000 Franken, mitzubringen. Frau Kink soll nun mit dieser Summe, die verschwunden ist, nach Paris gekommen sein, und selbstverständlich wäre der Fälscher auch der Mörder. Eine andere Version bestätigt, daß der junge Mann, den man in Havre verhaftet, der junge Kink sei. Derselbe habe aber nicht sagen wollen, was aus dem Vater Kink und einem anderen Sohne desselben, der 17 Jahre alt sei, geworden. Man schließt daraus, daß diese beiden Personen ebenfalls ermordet worden, also der Opfer acht sind." So die Versionen des Peuple Français. Da man bis jetzt aber noch nie von einem siebenten Kinde gesprochen, so muß man annehmen, daß wenn die Version des Peuple Français begründet ist, die Mörder weder der Vater, noch einer der Söhne sind, sondern daß dieselben sich nur des Namens Kink bedienten, um die Polizei irre zu leiten. Bis jetzt ist übrigens keineswegs die Identität des in Havre verhafteten Menschen festgestellt, und dieser hat auch nicht ausgesagt, daß er Gustav Kink sei. Bemerkenswerth ist noch, daß sich am 6. September ein junger Mann, Namens Kink, bei einem Uhrmacher (Durand, Rue du Temple 21) einfand, um ihm seine Uhr zu verkaufen oder vielmehr zu versetzen, d. h. er ließ sich 80 Franken von dem Uhrmacher für dieselbe unter der Bedingung bezahlen, daß er sie später wieder einlösen könne. Nun kann man aber kaum annehmen, daß der junge Kink, der in Paris für seine Mutter Gelder erhoben hatte, sich so ohne Hülfsmittel befand, daß er seine Uhr hätte verkaufen müssen. Dieses spricht ebenfalls dafür, daß weder der Vater, noch der Sohn sich an dem Verbrechen betheiligt, sondern vielmehr selbst als Opfer gefallen sind. Was die Verhaftung des Individiums von Havre anbelangt, so verdankt man dieselbe einem Gendarmen, der hörte, wie der Betreffende zwei Matrosen fragte, was man zu thun habe, wenn man sich nach Amerika einschiffen wollte. Der Gendarme fragte den Menschen sofort, ob er Papiere habe; da er dieses perneinte, so forderte er ihn auf, mit ihm auf die Polizei zu gehen. Unterwegs entwischte er aber und sprang in ein Wasserbecken. Ein gewisser Hauquel folgte ihm aber und zog ihn trotz seines Widerstandes und mit Unterstützung von einigen andern Personen aus dem Wasser. Man brachte ihn nach dem Spital. Sein Zustand flößt keine Gefahr ein. Man fand eine große Anzahl von Papieren bei ihm, welche der Familie Kink angehört haben. Dieses ließ zuerst glauben, daß man den Gustav Kink vor sich habe. Es könnte aber eben so gut sein, daß er nur die Papiere bei sich hatte, welche dem Vater und Sohn, die man vorher ermordet, abgenommen worden sind.

Paris, 25. Sept. Es bestätigt sich, daß das in Havre verhaftete Individuum keineswegs Gustav Kink, sondern ein gewisser Troppmann oder Traubmann, ein Elsässer, ist. Wie oben bereits gemeldet, so hegt man jetzt auch starke Zweifel, daß Johann und Gustav Kink überhaupt sich bei der Mordthat betheiligt haben, und man fängt an zu glauben, daß sie selbst zu den Opfern gehören, d. h. noch vor der Mutter und den übrigen fünf Kindern ermordet wurden. Ein Berichterstatter des Figaro (wahrscheinlich einer der von der Polizei nach Roubaix gesandten Agenten) meldet in dieser Beziehung, wie folgt: „Ich reiste zuerst nach Guebwiller, wo das Gut liegt, welches Johann Kink kürzlich gekauft. Ich erfuhr dort, daß Johann Kink schon seit längerer Zeit nicht in diesem Orte gewesen sei. Zugleich theilte man mir mit, daß derselbe nur einmal verheirathet gewesen und daß der älteste Sohn, den man des Verbrechens anklagt, erst 16 oder 17 Jahre alt sei und sein Signalement nicht mit dem correspondirte, welches der Wirth des Hôtel du chemin de fer du Nord von dem Mörder gegeben habe. Daß ein Kind von 16 Jahren seine Mutter und seine fünf Geschwister ermordet haben soll, erscheint unmöglich. Uebrigens ist Gustav Kink ein guter Sohn; man citirt einen Brief an seinen Vater, worin er ihm die Absendung der aus der Bank von Raubaix herausgezogenen 5500 Franken ankündigt und worin er schreibt: „Bring' ein Spielzeug für Achilles mit und eine Puppe für Marie; vergiß es ja nicht." In Roubaix sah man ihn täglich mit seiner Schwester Marie spielen; er war ein zärtlicher Sohn; er hätte keinen Schoppen Bier getrunken, ohne seine Mutter um Erlaubniß gefragt zu haben. Er war keineswegs mit ihr entzweit, war immer bei ihr, und hatte sie nur verlassen, um zu seinem Vater abzureisen. Da Johann Kink schon seit längerer Zeit nicht in Guebwiller gewesen, so erkundigte ich mich, wer die 5500 Franken, welche von Roubaix dorthin gesandt worden waren, abgeholt habe. Die 5500 Franken befinden sich noch auf dem Postbureau. Da man nun nicht annehmen kann, daß ein Mann, der einen Mord begehen will, sein Geld auf einem Postbureau versteckt, so ziehe ich den Schluß, daß Johann Kink eben so wenig schuldig ist, wie Gustav Kink. Dafür spricht übrigens noch folgender Vorfall: Der Direktor des Postbureau's von Guebwiller erhielt nämlich den Besuch eines jungen Mannes von 22 Jahren, der die an Johann Kink gesandten 5500 Franken abholen wollte. Der Direktor fragte ihn: „Sind Sie Johann Kink?" „Ja" — war die Antwort des jungen Mannes. „Aber Johann Kink ist ja 45 Jahre alt." Der junge Mann machte sich sofort aus dem Staube, aber nicht so schnell, daß man seine Züge nicht hätte sehen können, die große Aehnlichkeit mit dem Manne des Hôtel du chemin de fer du Nord haben. Der Mann, welcher auf dem Postbureau war, und der, welcher im Hôtel du chemin de fer du Nord wohnte, sind also eine und die nämliche Person. Der Postdirektor ist in Verzweiflung, daß er ihn nicht hat verhaften lassen. Von Guebwiller ging ich nach Roubaix. Dort bestätigte man mir alles, was ich im Elsaß gehört. Gustav Kink ist in der That 16 Jahre alt. Er sieht dem Manne, der sich der Papiere seines Vaters bedient hat, nicht im geringsten ähnlich, und Jedermann spricht von ihm in belobenden Ausdrücken. Auf welche Weise hat man sich in Besitz der Papiere des Vaters gesetzt? Wenn ich Ihnen sofort sagen würde, was ich voraussetze, so würden sie es nicht glauben. Kink Vater reiste mit seinem Sohne von Roubaix nach Guebwiller, wo sie jedoch nicht angekommen sind. Die Mutter entschloß sich höchst ungern, sich in Guebwiller, wie es Kink wollte, niederzulassen. Es war ihr deßhalb schmerzhaft, die 5500 Fr. dorthin zu senden. Die 5500 Fr. wurden in Guebwiller nicht erhoben; man verweigerte sie einem Unbekannten, der sie abholen wollte. Aber zu gleicher Zeit erhielt Frau Kink aus dem Elsaß und aus Paris Briefe, die nicht von der Hand ihres Mannes geschrieben waren. „Ich bediene mich der Hand eines Freundes," so heißt es in denselben, „weil ich am Arm verwundet bin." In Roubaix findet man auch die Spur des Mannes des pariser Hotels. Er ist es, welcher dorthin (es war am Sonntag vor acht Tagen) kam, um die Abreise der Frau Kink zu beschleunigen. In den Briefen, welche Frau Kink aus Paris erhielt, verlangte man aufs bestimmteste, daß man die Kinder mitnehme, und Frau Kink, deren Bruder — er ist Kaffeewirth in Roubaix — ihr sagte, sie möge die Kinder zu Hause lassen, erwiederte diesem: „Ach, mein Mann wird so glücklich sein, sie zu sehen; übrigens will er es; es ist sein Wille; und ich werde sie mitnehmen." Die gefälschten Briefe verlangten Alle. In Paris hat Niemand Johann und Gustav Kink gesehen. Sie sind vollständig verschwunden. Meiner Ueberzeugung nach sind sie ermordet worden. Aber wer hat denn Vater und Sohn getödtet? Alle Welt war auf einem Irrwege. Der Mörder war geschickt. Er suchte im voraus eingebildete Schuldige zu creiren, um sich so der Strafe zu entziehen. Der in Havre verhaftete Mann heißt Troppmann; er hatte zwei Uhren und die Papiere Kink's bei sich, er bekennt, daß er der Mitschuldige ist und spricht zugleich von einer Wunde, welche Kink beim Kampf

bei Pantin erhalten, während er bereits früher in den Briefen an die Frau Kink von der Wunde ihres Mannes gesprochen. Alles dieses läßt darauf schließen, daß Troppmann der Mörder der ganzen Familie ist, zuerst den Vater tödtete, um sich die 5500 Franken anzueignen, Gustav Kink umbrachte, damit er das Verschwinden seines Vaters nicht bekannt mache, und dann die Frau und die fünf übrigen Kinder niedermetzelte, um die beiden Verbrechen zu verheimlichen und den Glauben zu erregen, die beiden Kink hätten selbst die Mordthat auf der Ebene bei Pantin begangen. Der Untersuchungsrichter hat alle Briefe in Händen, welche Frau Kink an ihren Mann geschrieben. Der Troppmann ließ dieselben in seiner Commode liegen. Er empfing diese Briefe und beantwortete sie. Troppmann war der Frau Kink so sehr bekannt, daß sie, als sie nach dem Hotel kam, fragte, ob Herr Troppmann nicht mit ihrem Manne da sei. Troppmann lebte längere Zeit in Roubaix und kannte die Familie genau. Er heckte dort das Verbrechen aus, welches er später zur Ausführung brachte. Mit einem Wort: Troppmann (mit einem oder mehreren Mitschuldigen) ermordete zuerst Johann und Gustav Kink. Die Mission der Justiz besteht nun darin, Troppmann zu zwingen, zu sagen, wo er diese beiden Leichen eingescharrt hat." Der Gaulois enthält ein Schreiben, worin ein Freund von Johann Kink ebenfalls sagt, daß es unmöglich sei, daß die beiden Kink die That verübt haben könnten. Er theilt Einzelheiten mit, die ungefähr die nämlichen sind, wie die, welche in dem Schreiben des Figaro enthalten sind.

Troppmann, der heute Morgen um 11¾ Uhr Havre verließ, ist um 4 Uhr 40 Minuten auf der Eisenbahn (Rue St. Lazare) eingetroffen. Eine große Menschenmenge erwartete ihn in der Rue Amsterdam und auf dem Place du Havre. Dieselbe bekam aber den Mörder nicht zu Gesicht. Vier Wagen für den Chef der öffentlichen Sicherheit, Herrn Claude, seine Agenten und den Mörder waren in einem besonderen Hofe, der seinen Ausgang auf der Rue du Rome hat, vorbereitet worden. Da die Menge dies gewahr wurde, so stürzte sie sich mit wildem Rufen in die Rue Pepiniere. Aber die Wagen hatten schon die Rue Rome gewonnen, um nach der Morgue zu fahren. In der Morgue wurde Troppmann den Leichen gegenüber gestellt. Derselbe sieht keineswegs robust, sondern eher schwächlich aus, und man begreift kaum, wie er die furchtbare Metzelei ausführen konnte. Wenn man ihn sieht, begreift man, daß er Mitschuldige gehabt. Von Havre bis nach Paris weinte er ohne Aufhören. Er scheint gar nicht mehr zu wissen, was um ihn herum vorgeht. Seit sieben Uhr befindet sich Troppmann in Mazas.

Paris, 26. Sept. Der Leichnam von Gustav Kinck wurde in Pantin gefunden, mit einem tief in der Kehle steckenden Messer. Es geht das Gerücht, daß auch der Leichnam von Kinck Vater aufgefunden sei.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Der Bundesrath erklärt sich bereit, auf Unterhandlungen über den Beitritt Badens, Bayerns, Würtembergs zur Uebereinkunft mit dem Norddeutschen Bunde betreffend den Schutz literarischen und künstlerischen Eigenthums einzutreten. Als Abgeordneter wird Bundesrath Knüsel bezeichnet.

Hr. alt Landammann Vinzenz Müller von Altorf hat gegen die vom Bundesrath getroffenen Anordnungen für die von Hrn. Albert Curti anbegehrte Urtheilsvollziehung Verwahrung eingelegt, und damit selbst eine Verantwortlichkeitserklärung gegen den Bundesrath verbunden; dieser läßt ihm eröffnen, daß er sich dieser Sache wegen nicht veranlaßt finde, ferner direkt mit ihm zu verkehren. Der Regierung wird der auf den neuen Schritt Müllers, gegebene Bescheid mitgetheilt und bemerkt, daß nach Verlauf der Frist bis 1. Okt. der Kommissär Wapf wieder in Funktion zu treten hätte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 23. Sept. (Nachtrag.) Die Gemeinde Sarmenstorf will in günstiger Bodenlage einen neuen Rebberg anlegen. Es wird ihr hiefür die Bewilligung zur Ausrodung und parzellenweisen Veräußerung von etwa 12 Jucharten Gemeindewald im sogen. Eichenhügel unter der Bedingung ertheilt, daß das Waldkapital durch passende Erwerbung anderer die Gemeindewaldfläche arrondirender Bodentheile erhalten werde.

Reg.-Verhandlgn. vom 25. dies. Das Eintreffen in Aarau und die Abgabe der dieses Jahr in England angekauften Zuchtpferde kann nach Mittheilung des schweiz. Dep. des Innern in der Woche vom 27. noch nicht stattfinden, sondern müsse um etwa acht Tage verschoben werden. Der Zeitpunkt wird rechtzeitig angezeigt werden.

Mit Zustimmung des bischöfl. Ordinariats und der Gemeindsbehörde Laufenburg zur provisorischen Uebertragung der Friedrich'schen Kaplanei in Laufenburg an den jungen Priester Hrn. Hermann Reimann von Wölflinswyl, wird die Einsetzung desselben in diese Stelle angeordnet.

Der 6. Band der Gesetzessammlung von 1865 bis 1869 reichend, hat die Presse verlassen und kann an die Behörden und Beamten, sowie zum Verkaufspreis von Fr. 3. — an die Privaten verabfolgt werden.

— Lenzburg, 26. d. Heute früh 5 Uhr brannte die Säge und Scheune zur Schloßmühle in Hallwyl, der Aabachgesellschaft gehörend, gänzlich nieder; die Versicherungssumme beträgt 5000 Frkn. Viel Holz, Garben, Heuvorrath und landwirthschaftliche Werkzeuge wurden ein Raub der Flammen. Die Säge hatte Hr. Reinhard Fischer von Tennwyl, die Scheune sammt Mühlewerk Hr. Alois Höltschi, von Altwis, Kts. Luzern, im Pacht. Man glaubt, daß der Brand infolge Verwahrlosung durch Rauchen entstanden sei.

— Das Gesammt-Resultat der Abstimmung über das Referendum ist folgendes:

	Stimmfähige.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungültig.
Bez. Aarau	—	2332	1211	1793	80
" Baden	—	—	2776	1154	—
" Bremgarten	—	3619	2718	812	89
" Brugg	4033	3392	1752	1544	96
" Kulm	4270	3711	3005	656	50
" Laufenburg	3441	2983	2382	561	—
" Lenzburg	3704	3198	2452	695	51
" Muri	3100	2743	2264	405	74
" Rheinfelden	2577	2195	1366	786	43
" Zofingen	—	4174	3383	658	133
" Zurzach	3268	2976	1907	1005	64
			25,216	10,069	680

— Gebenstorf. Der thierische Vater, welcher sein eigenes 5-jähriges kränkliches Kind mit Phosphor getödtet, hat bereits ein offenes Geständniß seines Verbrechens abgelegt. Das Gift, welches er von Zündhölzchen schabte, brachte er dem Kinde in einer Zwetschge bei.

Bern. Das kantonale Feldschießen in Thun war von 5—600 Mann besucht, das Resultat ein recht erfreuliches; auf drei Distanzen (400, 500 und 600 Schritt) mit je 10 Schüssen hatten die ersten 15 Gewinner 28 bis 30 Scheibentreffer. Den ersten gekrönten Preis erhielt mit 30 Scheiben- und 14 Mannstreffer Hauptm. Bußmann in Thun; 2) Brechbühl in Thun mit 29 Scheiben- und 19 Mannstreffer; 3) Zaugg von Bern 29/18; 4) Beetschen, Schiffskapitän, von Thun 29/15 ꝛc. Am andern Ende der Allmend führte die Oberländer Schuljugend in Gegenwart einer zahlreichen Zuschauerschaft ihre Turnkünste auf und entwickelte in denselben eine rühmliche Gewandtheit. Allerliebst gestalteten sich namentlich die Freiübungen der Mädchen; sie dürften wohl manches noch waltende Vorurtheil gegen die Zweckmäßigkeit der Turnerei durch Mädchen beseitigt haben.

Schwyz. Der Viehmarkt geht äußerst lebhaft. Bereits ist viel und zu hohen Preisen verkauft. Man spricht sogar davon, daß 18 Kühe, die von etwa 30 ausgelesen, pr. Stück zu 45 Doublonen verkauft worden seien.

Wallis. Die Weinlese ist auf allen Punkten des Kantons in vollem Gange. Begünstigt vom herrlichsten Wetter verspricht die Ernte eine vorzügliche zu werden.

Madrid, 26. Sept. Mehrere Kommandanten der Freiwilligen in Barcelona hatten gegen die Entwaffnung der Freiwilligen von Tarragona protestirt. In Folge dessen gab die Regierung Befehl, auch die Bataillone von Barcelona zu entwaffnen. Die Kommandanten dieser Bataillone widersetzten sich dem, errichteten Barrikaden und nahmen Besitz von den Gebäuden des Bezirks Carmen. Nach vorausgeschickter legaler Aufforderung wurde um 10 Uhr Abends der Angriff gegen die Insurgenten eröffnet. Die zahlreichen Verhafteten wurden sämmtlich eingeschifft.

Die Ruhe ist in Barcelona wieder hergestellt. Die von Flüchtigen abgeschnittenen Schienenwege sind wieder in Stand gesetzt.

Paris, 25. Sept. Gestern wurde die Societé Generale um die Summe von 125,500 Fr. bestohlen. Einer ihrer Ausläufer, der einem der Untercomptoirs der Gesellschaft angehört, war, nachdem er obige Summe eincassirt, in das Comptoir zurückgekommen. Er legte sein Portefeuille auf seinen Schreibtisch und begab sich in ein anderes Bureau. In dem ersten Bureau befand sich nur ein Commis, der ein Gehalt von 600 Fr. hat. Als der Ausläufer wieder zurückkam, nahm er sein Portefeuille und begab sich nach der Rue de la Victoire, wo sich der Hauptsitz der Gesellschaft befindet. Als er nun dort sein Portefeuille öffnete, war die ganze Summe, mit Ausnahme einiger Hundertfranken-Scheine, verschwunden. In voller Verzweiflung eilte er nach dem Untercomptoir zurück, aber alle Nachforschungen waren vergebens. Man zeigte der Polizei sofort die Sache an; von den vier Commis, die sich auf dem Untercomptoir befanden, stellten sich sofort drei ein. Der vierte, der, welcher sich mit dem Ausläufer in einem der Bureaux befand, kam jedoch nicht; er stellte sich auch heute nicht in dem Untercomptoir ein.

Paris, 27. Sept. Das „offizielle Journal" enthält einen Rapport des Kriegsministers Leboeuf, worin die Auflösung des Garde-Gendarmerie-Regiments vorgeschlagen wird. Der Kaiser hat diesen Vorschlag genehmigt.

Der „Constitutionel" bestätigt die Auffindung des Leichnams von Gustav Kinck.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Wettrennen im Bois de Boulogne bei und wurden mit Wärme begrüßt.

In Altona war am 17. u. 18. d. ein großer Hundekongreß. Gegen 500 dieser treuen Gefährten des Menschen in allen gangbaren Racen kamen dort zusammen um von ihren Eigenthümern ausgestellt zu werden, darunter auch 10 Bernhardiner.

New-York, 25. Sept. General Sickles hat der Regierung telegraphirt, daß Spanien die Vermittlung Amerika's in achtungsvoller Weise abgelehnt habe. Präsident Grant hat den neuen russischen Botschafter offiziell empfangen. Die gegenwärtige Baumwollernte beträgt Ballen 2,750,000.

Bitte an die Bewohner von Aarau.

Da die beabsichtigte — weil von Vielen gewünschte — Herausgabe einer Copie des **Leemann'schen Planes der Stadt** und des Gemeindebannes von **Aarau** im 1/5000stel der Naturgröße, an der unzureichenden Betheiligung des Publikums zu scheitern droht, weil bis jetzt bloß 182 Exemplare bestellt worden, während hingegen 250 Subscriptionen à 5 Fr. per Exemplar nöthig sind, um die Kosten der Lithographie und des Drucks von 720 Quadratzoll feiner Zeichnung in vier Blättern zu decken, werden hiemit alle Diejenigen, welchen die Subscriptionsliste bis jetzt noch nicht vorgewiesen worden, oder die sich anfänglich nicht dazu entschließen konnten, auf diesen ganz gewiß schön ausfallenden, jedes Zimmer zierenden Plan, der sich namentlich auch zu Geschenken an auswärts wohnende Familienangehörige eignet, zu abonniren, ebenso freundlich als dringend gebeten, die bei Hrn. Inspektor Rothpletz-Rychner im Bahnhof aufgelegte Liste ebenfalls unterzeichnen zu wollen, um damit dieses gewiß nützliche Werk zu unterstützen!

Mehrere Bürger und Einwohner,
die sich für diese Sache lebhaft interessiren.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von 1/2 Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen 1) an der Gesammtschule in Mühlethal, 2) an der Gesammtschule in Kallern. Anmeldung 14. Okt.

Lehrerinstellen 1) an der weiblichen Oberschule in Wohlen, 2) an der Arbeitsschule in Kirchleerau. Anmeldung 12. Okt.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Baden. Besoldung Fr. 2200. — Anmeldung bis 15. Oktober bei der Bezirksschulpflege Baden.

Lehrerstelle an der Oberschule in Sulz, Bez. Laufenburg. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung 20. Okt. bei der Schulpflege in Sulz.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 9,2	732,6	W	neblig 3		Nebel	12,1
1 „ Nachm.	+ 18,9	731,3	W¹	hell 0	—	—	12,1
9 „ Abends	+ 13,3	730,7	W°	hell 0		—	12,2

Nebel bis kurz nach 7 Uhr Vormittags.

Aarwärme am 27. Sept.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 12°. Nchm. 3 Uhr 13°.

Pariser Observatorium vom 27. September, Mittags.

Westwind über England; schwacher, zwischen Südwest und Nordwest variirender Wind über den Niederlanden und Nordfrankreich. Bewölkter, sich aufhellender Himmel. In Brest und Paris steigt der Barometer um 1mm.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. September 1869.

Ochsen.
Hr Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Philippi, Kfm, Basel.
— Fuchs, dto., Burgdorf.
— Jaeger dto., Paris.
— Vogel, dto, Zürich.
— Bohrer, dto., Eschwyl.
— Lader, dto., Basel.
Mad. Ammann, v. Zürich.

Löwen.
Hr. Priraux, Part., Brüssel.
— Heilmann, Kfm., Mülhausen.
— Hounder m. Fam., Part., London.
— Naef, Kaufm., Wädenschwyl.
— Frick, dto., Lausanne.
— Cart, Lehrer, Neuenburg.
— Schuope, Kfm., Schaffhausen.
— Witzleben, dto., Marbourg.
— Balder, dto., Leuenberg.

Rößli.
Hr. Jäggi, Kfm., Dozwyl.
— Haldritter, dto., Basel.
— Ackermann, dto., Sursee.
— Egger, dto., St. Gallen.
— König, dto, Bottenwyl.
— Beck, Drechsler, Kord.
— Glauner, Buchbinder, Spreitenstadt.
— Nadler, Part., Biberstein.
— Zetnik, Schmied, Preußen.
— Weber, Spengler, Beinwyl.
— Luzi, Schuster, Jenaz.
— Neurath, dto., Niederursel.

Storchen.
Hr Salkowsky m. Gem, Rentier, Königsberg.
— Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Bleuler, Kfm., Zürich.
— Ulmer, dto., Paris.
— Saft, Gasthofbesitzer, Herisau.
— Mendli, Kfm., Lichtenstein.
Frl. Steiner, v. Bern.
— Ammer, v. dto.

Krone.
Hr. Dätwyler, Kfm., Langenthal.
— Eichmann, Part., Winterthur.
— Reinhold, Kfm., Ulm.

Wildenmann.
Hr. Dien, Pfarrer, Signau.
— Schmid, Kfm., Zürich.
— Witter, dto., Zug.
— Schwamm, dto, Basel.
— Spengler, Schiffskapitän, Stein.

Schwert.
Hr. Brunnhofer, Schneider, Aarau.
— Bouhofer, Hufschmied, Jarch.
— Kächeisen, Part., Brügglen.
— Gloor, dto., Seon.
— Rausch, Buchbinder, Frankfurt.
— Schroth, Wagner, Heidelsheim.
— Hallwirth, Metzger, Salzburg.
— Arnold, Schneider, Gmünden.
— Stredel, Kaminfeger, Büblikon.
— Haller, Schreiner, Zofingen.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Portrait
des
Herrn Seminardirektor Pula.
Photographie in Folio-Format aus der bekannten Ganz'schen Anstalt. — Preis Fr. 3 —
Zu haben bei J. J. Christen in Aarau.

Stadtmusik.

Mittwoch den 29. September 1869,
Abends 8 Uhr,
Abend-Unterhaltung
in der
Bierbrauerei Siebenmann.

Guter Walliser
im besten Stadium
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Speisewirthschaft **Schmid.**

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes
Hut- & Kappenlager.
Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.

G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit heute das
Berichthaus nebst **Verlags- & Sortiments-Buchhandlung**
in das der Stadt näher gelegene Haus Nr. 667 auf dem Rain dahier verlegt hat.

Die im neuen Lokale vorhandenen größeren Räumlichkeiten machten auch bedeutendere Anschaffungen möglich, so daß alle **Bücher,** die andere Buchhandlungen halten, nun auch bei mir **zu gleichem Preise** bezogen werden können.

Das **Schreibmaterialien-Lager** ist vollständig zu **billigen Preisen** assortirt.

Ein **Tapeten-Lager** wird kommendes Frühjahr eingerichtet; einstweilen werden aber, wie bisher, **Bestellungen nach Muster** besorgt.

Die übrigen **Spezialitäten** werden ebenfalls, wie bisher, fortgeführt.

Bei diesem Anlasse empfehle auch meine wohleingerichtete
Buchdruckerei und **Buchbinderei**
im bisherigen Hause Nr. 707 zu Anfertigung aller in diese Berufsarten einschlagenden Arbeiten, und werde mich bestreben, in allen Branchen durch **gute und billige Bedienung** das Zutrauen meiner werthen Gönner immer mehr zu erwerben.

Aarau, den 22. September 1869.

Ed. Albrecht.

Wird gesucht:

Eine im Nähen geübte Tochter, auf deren Treue und Fleiß man sich verlassen könnte, in ein Tapezierergeschäft nach Schaffhausen. — Eintritt bald.

Auf heute Abend 4 Uhr
frische Kuttlen
bei **A. Landolt,** Metzger.

Sogleich zu beziehen:
Eine **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube, Kammer nebst Zubehör.
Anmeldung in Nr. 106.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Postamtliche Anzeige.

Vom 1. Oktober 1869 an befinden sich die Büreaux der Kreispostdirektion und des Hauptpostamtes Aarau im neuen Postgebäude.

Aarau, 27. Sept. 1869.

Die Kreispostdirektion.

Gesucht: Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, womöglich in der Nähe des Bahnhofes. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Bei Staatsweibel Matter ein 1½ Saum haltendes, mit Eisen gebundenes **Weinfaß** und eine **Sauerkrautstande,** billig.

Zu verkaufen:

Circa 80 leere **Weinflaschen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Frau Huber auf dem Rain: **Aarwanger Balsam;** — einige tannene **Koffern;** — daselbst würde auch eine **Kinderbettstatt** in Zins genommen.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Täglich frische Aepfelweggen

und **Mandelring;** zugleich bringe ich meine selbstverfertigten **Eiernudeln** in empfehlende Erinnerung.

Frau **Gänßlen,** Pelzgasse Nr. 128.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nros. bis 505 sind zurück. — Nächste Versendung den 15. Oktober.

J. A. Bell.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** der Erbschaft des Herrn Jakob Buhlrein, gew. Messerschmied, von Aarau, Nro. 250 an der Halde, im Brandkataster um Fr. 2550. — geschätzt und um Fr. 1900. — versichert, nebst dahinter liegendem Garten, sind Fr. 3700. — geboten. Mehrgebote nimmt bis Donnerstag den 30. Septbr. nächsthin, Abends 6 Uhr, der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Aarau, 17. Sept. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gesucht: In ein Schulhaus zwei brauchbare **Cylinder-Oefen,** sowie eine eiserne **Archivthüre.** Anmeldungen beliebe man bis 30. d. Mts. an den Tit. Gemeinderath in Rohr zu richten

---

Empfehlung.

Unterzeichnete sind gesonnen ihren Beruf als

Schneiderinnen

zu Hause und auf der Stöhr auszuüben, und empfehlen sich deßhalb allen ihren werthen Gönnerinnen auf's höflichste.

Adeline & Sophie Brunner,
Halden Nro. 285.

Gesucht: Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fettes **Rind-** und **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Bratwürste** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

In 3 Wochen zu beziehen:

Zwei Wohnungen, enthaltend Vorder- und Hinterzimmer, nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 7 an der Kirchgasse.

Programm

zum

Turnfest der Kantonsschüler

Dienstag den 5. Oktober 1869.

Morgens ½8 Uhr: Sammlung sämmtlicher Schüler beim Kantonsschulgebäude; Zug mit Kadettenmusik durch die Stadt zum Turnsaal.

8—½12 Uhr: Schulturnen an den Hauptgeräthen mit einzelnen Abtheilungen und sämmtlichen Schülern; Wettturnen an den Hauptgeräthen; Wettklettern; Schul- und Wettfechten; Wettrennen.

Nachmittags (bei günstiger Witterung in der Telli):

1—5 Uhr: Schul- und Wettübungen an der Laufbahn mit Hindernissen mit Separatabtheilungen; Stabübungen mit den Schülern der oberen und unteren Abtheilung; Massenspringen; Ordnungs- u. Stabübungen mit 16 Schülern; Wettturnen im Weithochsprung; Massenschwingen und Ringen; Wettringen; Frei- und Ordnungsübungen mit sämmtlichen Schülern.

5 Uhr: Preisvertheilung. Zug mit Kadettenmusik nach dem Turnsaal. Erfrischungen. Spiele. Entlassung.

Allfällige weitere Gaben zur Aufmunterung der Schüler werden von Unterzeichnetem gerne und mit Dank (in seiner Wohnung oder im Turnsaal) in Empfang genommen. —

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Aarau, den 24. September 1869.

J. Zürcher.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnhaus** in angenehmer Lage in der Stadt Aarau, bestehend aus **2 Wohnungen,** wovon die einte drei Zimmer mit Küche, abgeschlossenem Estrich und Keller, die andere sechs Zimmer mit Küche, ditto Keller und Estrich, enthält. Ferners wird in Miethe gegeben, ein bei benannter Realität gelegener **Garten** mit Anlagen. —

Ueber die günstigen Miethbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 21. September 1869.

Gesucht: Für einen Herrn ein heizbares meublirtes **Zimmer** in angenehmer Lage, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofs. — Offerten nebst Preisangabe inclusive Frühstück und Abendessen erbittet man sich an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. M.

Für einen jungen **Conditor** wird auf hiesigem Platze eine Stelle gesucht.

Offerten sub. W. W. befördert die Exped. dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten eine Sendung **Traperien-Vorhänge,** das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 5. — Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3., 3. 80., 4., 4. 90., 5. 80., 6. 30., 6. 60 per englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**
Alleiniges Dépôt für Aarau
bei Frau **Mina Siebenmann,**
Marktgasse Nr. 22.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit angelegentlich für alle Arten feiner Handarbeiten; namentlich im **Zeichnen von Lingerie** mit einfachen und verzierten Buchstaben, unter Zusicherung prompter und schöner Arbeit.

Adeline Rüetschi,
Zollrain Nro. 178.

Bei Unterzeichneter könnten sogleich eine oder zwei Töchter in die Lehre treten.

Marie Sandmeyer,
Schneiderin.

Freitag den 1. Oktober 1869
im Casino

CONCERT

gegeben
von Musikdirektor **Otto Peiniger** unter frdl. Mitwirkung der Herren Professor **Frantzer** aus Bern, Musikdir. **Käslin** und **Burgmeyer,** sowie mehrerer geehrten Dilettanten.

Billets à 2 Fr. (Schülerbillets à 1 Fr.) in beiden Buchhandlungen und Abends a. d. Casse.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene im Gasthof zum Storchen.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich sogleich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanz-Cours beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen; ich werde das mir mehrere Jahre geschenkte Zutrauen auch dieses Jahr zu rechtfertigen wissen. — Für die Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Cours stattfinden. Es werden wöchentlich drei Unterrichtsstunden ertheilt.

Die Liste wird circuliren und nachher zur gefl. Einsicht bei Frau Siebenmann-Rychner, Schuhhandlung, liegen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich Achtungsvollst

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Gefunden: 2 Paar Glacé-Handschuhe. Gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abzuholen in Nr. 587.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß mein Lager in

Arbeiter-Blousen,
leinenen & baumwollenen Ueberhemden

wieder beßtens assortirt ist.

Ferner besitze eine schöne Auswahl in **Flanellhemden,** welche, wie auch obige Artikel zu ganz billigen Preisen verkaufen werde.

Es empfiehlt sich beßtens

G. Läuchli,
Marktgasse Nro. 25.

Verkauf

von schönen **trocknen Turben,** kistenweise, billig bei **Willo-Bär.**

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch, **No. 230.** 29. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezbr.) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. — für Aarau und Fr. 2. 70 Cts. für Auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aar. Nachr.

Der Mord bei Pantin.

Paris, 25. Sept. Ueber das Verhör des Traupmann (nicht Troppmann) ist noch einiges nachzutragen. Derselbe gibt als seine Mitschuldigen Johann und Gustav Kink an, obgleich man vielfache Gründe hat, anzunehmen, daß diese ebenfalls seine Opfer waren. Nachdem derselbe aber in den Journalen gelesen, daß man die Beiden offen anklagte, mag er diese Version angenommen haben, um nicht als Hauptschuldiger zu erscheinen. Traupmann (seine Vornamen sind Jean Baptist) ist, wie er angibt, in Cernay (Oberrhein) geboren. Nach seinen weiteren Aussagen sah er kürzlich Johann Kink (den Vater) in Paris, welcher ihm den Wunsch kundgab, sich an seiner Frau, der er Untreue vorwarf, zu rächen und dann nach Amerika auszuwandern. Er habe dessen Vorschläge, ihn bei seinem Projekte zu unterstützen, angenommen und das Zimmer im Hôtel du Chemin de fer du Nord gemiethet, um dort die Briefe der Frau zu empfangen. Gustav sei nicht mit seinem Vater, sondern erst kurze Zeit vor der Ausführung des Verbrechens nach Paris gekommen. Alles nur nicht die Art und Weise, wie das Verbrechen ausgeführt werden solle, sei zwischen den Mitschuldigen abgemacht worden. Man habe hierauf der Frau Kink geschrieben, nach Paris zu kommen, und da sich dieselbe nicht dazu habe entschließen können, so habe er, Traupmann, ein letztes Schreiben an diese gerichtet, und zwar unter dem Vorwande, daß Kink sich die Hand verstaucht habe. Dieser Brief habe gemeldet, daß Kink ein Haus in Pantin gekauft. Man habe der Frau Kink Sonntag um 10 Uhr Abends ein Rendezvous an der Eisenbahn gegeben. Da dieselbe jedoch zu früh abgereist sei, so habe sie Niemanden getroffen und sei nach dem Hôtel du Chemin de fer du Nord gegangen, wo sie auch Niemanden gefunden. In Folge dessen habe sie sich nach dem Bahnhofe zu der ihr von ihrem Manne angegebenen Stunde begeben. Er (Traupmann) sei dort gewesen und habe sie in einen Wagen steigen lassen, um sie zu ihrem Manne und Sohne zu geleiten. Der Ort, wo man die Mordthat habe ausführen wollen sei im voraus festgesetzt gewesen. Außerdem sei er mit Kink Vater übereingekommen, daß er die Mutter zuerst und allein nach dem Orte, wo sie ermordet werden solle, führe. Da jedoch die zwei kleinen Kinder nicht hätten allein bleiben wollen, so habe er sie mitgenommen. Kink habe, als er die beiden Kinder mitgebracht, ihm zugerufen: „Elender, du verräthst mich!" Er (Traupmann) habe aber die Sache dem Kink Vater erklärt und nun seien alle Drei über die Opfer hergefallen. Frau Kink habe gesucht, sich zu vertheidigen: sie habe das Messer den Händen ihres Mannes entrissen und ihm damit den Arm verwundet. Sie würde vielleicht denselben niedergestoßen haben, wenn die übrigen Mörder, nachdem sie die Kinder erwürgt, ihm nicht zu Hülfe gekommen wären. Er (Traupmann) habe sich hierauf geweigert, die anderen Kinder zu holen, und Gustav Kink sei an seiner Stelle gegangen. Derselbe habe einen seiner Brüder mit einem Schnupftuche, das er ihm geliehen, erdrosselt. Traupmann behauptet, bis 3 Uhr Morgens in der Nähe von Pantin geblieben zu sein (das Verbrechen hat ihm zufolge um 11 Uhr Statt gefunden), da er sich ein erstes Mal verirrt hatte. Nach seinem Hotel sei er um 8 Uhr zurückgekommen. Er habe dann Gustav Kink wiedergesehen, der ihm gesagt, daß sein Vater aufpasse, ob man das Verbrechen entdecke. Um 11 Uhr habe ihm Gustav Kink mitgetheilt, daß Alles entdeckt sei, und sie hätten nun beschlossen, nicht zusammen, sondern jeder einzeln die Flucht zu ergreifen. Man sei hierauf im Café parisien zusammengetroffen. Kink habe Traupmann 300 Fr. und die Papiere eingehändigt. Traupmann sagt ferner aus, daß Kink seine Frau und Kinder mit dem Messer förmlich zerfleischt und ihnen dann mit dem Grabscheit den Gnadenstoß gegeben habe. Während seines ganzen Verhörs weinte Traupmann und legte große Reue an den Tag. Er befürchtet weniger das Schaffot, als die Schande, die er über seine Mutter bringt. An den Aussagen des Traupmann mag vieles Wahre sein, aber nach allem, was man seit gestern vernommen, scheint er nur die beiden Kink, die er schon früher beseitigt, als die Haupturheber des Verbrechens hinzustellen, während er es selbst war und Helfershelfer hatte. Noch verdient erwähnt zu werden, daß man behauptet, Kink habe vor seiner Ehe einen unehelichen Sohn gehabt. Möglich daß dieser bei der That betheiligt war.

Paris, 26. Septbr. Die Angelegenheit von Pantin ist es noch immer, welche die hiesige öffentliche Meinung vorzugsweise in Anspruch nimmt. Das Geheimniß, welches dieselbe umhüllt, ist noch keineswegs gelöst. Traupmann bleibt bis jetzt dabei, daß Kink Vater und Sohn seine beiden Mitschuldigen sind; er spricht zwar noch von einer dritten Person, deren Name jedoch unbekannt ist. Daß Johann Kink, der Vater, bei der ganzen Sache unschuldig ist, scheint übrigens gewiß zu sein, denn derselbe ist seit fünf Wochen spurlos verschwunden. Er war weder in Guebwiller, wohin er reisen sollte, noch in Paris gesehen worden. Alle Briefe, und sie sind zahlreich, welche während dieser Zeit seine Frau von ihm erhielt, sind von fremder Hand geschrieben. Was Gustav Kink anbelangt, so hat man bis zum 16. Sept. von demselben Nachrichten. Derselbe war nämlich am 7. ds. in Guebwiller angekommen, um die dort auf der Post befindlichen Gelder zu erheben. Man hatte dieselben bekanntlich einem Individuum (wahrscheinlich Traupmann) zu zwei verschiedenen Malen, am 31. August und am 2. Sept., auszuliefern sich geweigert. Am 7. Sept. kam nun Gustav Kink in Guebwiller an. Er kam, angeblich im Auftrage seiner Mutter, um die Gelder zu erheben. Obgleich die Verwandten, welche die Familie Kink dort hat, ihn erkannten, so wollte der Postdirektor die Gelder nicht ausliefern, da er keine Vollmacht habe. Gustav Kink schien übrigens verlegen; er sagte, er sei über Belgien gekommen, um zu seinem Vater nach Paris zu gehen. Von seinen Verwandten wegen des falschen Kink befragt, antwortete er, daß er ihn kenne. Am 16. erhielt er aus Paris eine Depesche folgenden Inhalts: „Jean Kink an Gustav Kink. Die Vollmacht ist seit langer Zeit in Guebwiller. Sieh auf der Post nach. Antworte." Die Vollmacht fand sich wirklich vor, aber die Post verweigerte die Zahlung, da dieselbe nicht von einem Notar ausgefertigt worden war. Am nämlichen Tage erhielt er nun ein Telegramm, welches ihn nach Paris berief und ihm sagte, er solle im Hôtel du chemin de fer du Nord absteigen. Von da an hörte man nichts mehr von ihm. Möglich wäre es daher, daß er von Traupmann verleitet worden war, sich in den Besitz der 5500 Frk. zu setzen, um sie unter sich zu theilen. Daß Gustav Kink einer solchen Handlung fähig gewesen, wäre möglich, da er schon früher einmal seinem Vater 200 Fr. entwendet hatte, um sich nach Paris zu begeben. Der Vater wandte sich damals an die pariser Polizei, um seinen Sohn wieder aufzufinden. In den maßgebenden Kreisen nimmt man jedoch nicht an, daß Gustav Kink sich bei den Mordthaten betheiligte, sondern man setzt einfach voraus, daß Traupmann ihn als Werkzeug benutzen wollte, um sich die 5500 Fr. anzueignen, und als dieses nicht gelungen war, ihn nach Paris kommen ließ, um ihn aus dem Wege zu räumen. Zwei andere Individuen wurden gestern in Havre verhaftet und kamen heute Nachts auf dem pariser Bahnhofe St. Lazare an, wo sie die Nacht zubrachten, da es zu spät war, sie nach der Polizei-Präfektur zu bringen. Da Kink in seinem Verhör ausgesagt, daß er seine beiden Mitschuldigen in Havre erwarte, so glaubt man, daß es diese sind. Der eine derselben trug einen zugeknöpften Rock, der andere eine Blouse. Was die Art und Weise, wie die Mordthat ausgeführt wurde, betrifft, so behauptet Traupmann, daß man nur die Mutter habe tödten wollen. Man habe aber die beiden kleinen Kinder mit umgebracht, weil sie um Hülfe riefen, als man die Mutter tödten wollte. Die anderen hätte man niedergemetzelt, weil man nicht gewußt hätte, was man mit ihnen machen sollte. Dieses steht jedoch im Widerspruch mit einem der Briefe, welche

Frau Kink von Paris erhalten hatte und worin man ihr sagte, sie möge alle fünf Kinder mitbringen. Ueberhaupt dürfen die Aussagen des Traupmonn nur mit großer Vorsicht aufgenommen werden, da ihm Alles darauf anzukommen scheint, sich nur als den Helfershelfer darzustellen. Er will aus keinem persönlichen Interesse gehandelt, sondern Kink Vater nur geholfen haben, weil er es ihm einmal versprochen hatte. Als man ihn in der Morgue vor die Leichen führte, gerieth er in heftige Aufregung und wollte sie zuerst nicht ansehen; später entschloß er sich jedoch dazu, sie alle beim Namen zu nennen. Traupmann scheint nicht sehr intelligent, aber ein höchst energischer Charakter zu sein. Wenn er mit der Menge in Berührung kommt, so geräth er außer sich; so wie er aber mit den Polizeibeamten allein ist, gewinnt er seine volle Kaltblütigkeit. Eine ungeheure Menschenmenge hat sich heute nach Pantin begeben, um sich die Stelle anzusehen, wo die Mordthat Statt gefunden hat. Ein Bewohner von Pantin soll dort ein Kreuz mit einer Inschrift errichtet haben. — Nachschrift. Es bestätigt sich, daß man heute eine siebente Leiche auf dem Felde von Pantin, wo die übrigen verscharrt worden waren, aufgefunden hat. Diese siebente Leiche war ungefähr 13 Metres von der Stelle entfernt begraben, wo sich die Grube der anderen befand. Sie trägt am Hinterhalse eine tiefe Wunde, was andeutet, daß von keinem Selbstmorde die Rede sein kann. Die Leiche entspricht vollständig dem Signalement Gustav Kink's. Es handelt sich nun darum, ob derselbe vor oder nach der Ermordung der Familie getödtet wurde. Man kann jedoch wohl das Erstere annehmen, zumal er sich nicht in der Gruft der übrigen befand. Das Gerücht geht, man habe auch die Leiche des Vaters aufgefunden. Bis jetzt hat sich dasselbe aber nicht bestätigt. Traupmann soll diese Nacht nach dem Felde von Pantin geführt werden. Man hofft, daß er dadurch so mitgenommen wird, daß er Geständnisse macht. Die gerichtlichen Behörden haben allen Beamten der Polizei-Präfektur, von Mazas ꝛc. den strengsten Befehl ertheilt, nicht das Geringste über diese Angelegenheit mehr mitzutheilen. Die genannten Behörden bedauern nämlich, daß man der Sache eine so große Oeffentlichkeit gegeben habe.

— Zum Mord in Pantin. Die Leiche des Vaters Kink ist noch nicht gefunden. In Roubaix ist die Bevölkerung allgemein der Ansicht, derselbe sei von Traupmann irgendwo in der Provinz ermordet worden und zwar einige Tage vor dem Verbrechen von Pantin.

Die vorläufige Untersuchung der Leiche des Sohnes Gustav läßt annehmen, daß er ungefähr gleichzeitig mit Mutter und Geschwistern ermordet wurde. Sie zeigt Spuren eines dem Tode vorausgegangenen heftigen Kampfes. Die Leiche ist furchtbar verstümmelt. In der Gegend des Herzens hat sie drei Stiche. In einer Wunde am Hals, die fast den Kopf vom Rumpfe trennt, steckte noch das Messer.

Traupmann befindet sich in einer Zelle mit drei Betten. Er wird Tag und Nacht von zwei Mitgefangenen und Polizeiagenten überwacht. Die Zwangsjacke wurde bei seinem erbärmlichen Zustande für überflüssig erachtet. Er ist ganz gebrochen, spricht kein Wort, seufzt und weint fortwährend. Die Blätter sagen, wenn in Frankreich das Lynchgesetz geübt würde, es wäre kein ganzer Fetzen von dem Mörder mehr übrig.

Eidgenossenschaft.

Eine vernünftige Limitirung des Strafporto für ungenügend frankirte Sendungen, schreibt die „Handels-Ztg.", wird schon lange von der öffentlichen Meinung gefordert. Innerhalb der Schweiz kann man sich nun zwar noch den Mißbrauch gefallen lassen, da die vom Empfänger zu entrichtende Buße für die Nachläßigkeit des Absenders wenigstens nicht über 25 Cts. hinausgeht: aber im internationalen Verkehr wird das gerügte System zur vollsten Absurdität, wie sich aus folgender an die Union Liberale gerichteten Klage eines Neuenburgers ergibt. Selbiger Neuenburger empfängt nämlich aus Paris ein 265 Grammes schweres Paket Druckschriften, dessen normales Porto nach der Druckschriftentaxe (5 Cts. für 40 Grammes) 35 Cts. betragen haben würde. Sei es nun, daß der Absender sich beim Wiegen geirrt, sei es, daß eine Marke abgefallen ist oder (was auch häufig posirt) die Post selber schlecht gewogen hat, genug: das Paket ist nur mit 30 Cts. frankirt. Um dieser fehlenden 5 Cts. willen wird nun das Paket der Brieftaxe (50 Cts. für 10 Grammes, d. h. 200 Centimes für 40 Grammes) unterworfen und, nach Abzug der verwendeten Marken, mit 13 Fr. 20 Cents. Porto belastet.

Aargau. Wahlresultat für die Stelle eines Amtsstatthalters im Bezirk Zofingen: HH. Herosee 844, Stamm 755, J. J. Bachmann, Notar 553, Ed. Reinli 277, Rud. Leupold 279, Ringier, alt Gerichtspräsident 229, Ringier, Gerichtssubstitut 198, Hüssi, Hans 128.

Bern. Bei einem Probeschießen, das Freitags in Wimmis vorgenommen wurde, ereignete sich ein Unglück. Ein alter Schütze, der bei fünfzig Jahren dem Schützenwesen obgelegen, wollte es sich nicht nehmen lassen, als Zeiger zu funktioniren. Um sein sicheres Versteck hinter einer Mauer, oder besser um sein Leben scheint er sich nicht bekümmert zu haben. Er wollte sehen, wie die Kugeln einschlugen, und setzte sich hinter ein Gebüsch, rechts seitwärts von der Scheibe, wo ihm eine Kugel den rechten Oberschenkel zerschlug.

— Die von der Finanzdirektion bestellte Expertenkommission hat ihr Gutachten über die muthmaßliche Veranlassung des Felssturzes in der Stockern dahin abgegeben, daß das Unglück durch den unverständigen Abbau früherer Zeiten und nicht durch mangelhaften Betrieb der Gegenwart veranlaßt sei.

Zürich. In der Glockengießerei von Keller in Unterstraß sind seit ihrer Gründung im Jahr 1828 bereits 343 neue Glocken gegossen worden, die größte von 115 Ztnr. für Glarus, eine von 107 Ztn. für Mühlhausen, von 88 Ztn. für Wädensweil, von 80 Ztn. für Winterthur, von 64 Ztn. für Andelfingen ꝛc. In keinem Schweizerkanton bringen die Landgemeinden so große Opfer für Anschaffung von schönen Geläuten wie im Kanton Zürich, und eine Fahrt auf dem See von Zürich bis Rapperswil muß an einem hohen Festtag einen musikalischen Genuß bieten.

Luzern. Jüngst schoß ein reicher Bauer aus der Gemeinde Emmen ein seit einigen Tagen in dortiger Gegend weilendes und ganz vertraut umherspazierendes Storchenpaar. Der eine dieser Vögel war sofort todt und der andere schleppte sich mit angeschossenen Beinen noch eine Zeit lang dort herum, bis auch er das Loos seines Kameraden theilen mußte. Von der Polizei verzeigt, ist nun der brave Schütze, für den 1) an unzweifelhaft nützlichen Vögeln, 2) an einem Sonntag und 3) außer der Jagdzeit begangenen Frevel mit nur 12 Fr. bestraft worden. Der Grund, der die Luzerner Polizei zu dieser Milde veranlaßt haben mag, ist schwer zu begreifen.

Schwyz. Das letzten Sonntag in Siebnen vor sich gegangene Schwing- und Aelplerfest ist vom herrlichsten Wetter begünstigt und ohne irgend welche Störung abgelaufen. Die herbeigelaufene Volksmasse wird bis auf 8—10,000 Köpfe geschätzt. Ueber den Erfolg des Festes sind die Ansichten verschieden, — begreiflich. Es ist eben nicht Jedermanns Sache dem Schwingen, Steinstoßen und Hägglen Geschmack abzugewinnen. Am meisten Beifall haben die „Appenzellerjodlerinnen" geerntet. Die Leistungen der in ihrer Landestracht gekleideten „Schönen" wurden mit großem Beifall applaudirt. Die Berner Oberländer, Emmenthaler, Obwaldner, Entlebucher waren erschienen. Den Sieg aber als Schwingerkönig errang der Turner Sigg von Zürich, dem selbst Hans Uli Beer von Trub der Berner Schwingerkönig, seinen Ruhm als Trophäe lassen mußte.

Waadt. Das waadtländer Volk hatte am letzten Sonntag darüber abzustimmen, ob es die vom Großen Rath beschlossene Subvention von 1½ Mill. Fr. an die Broyethalbahn genehmigen wolle oder nicht. Die Subvention wurde mit 11,000 Stimmen genehmigt; 7000 stimmten verneinend.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind zwei französische Deserteurs der Garnison von Thonon nach ziemlich stürmischer Fahrt auf Waadtländer Boden angelangt. Sie hatten Kepis und Ruder verloren. In Ouchy wurden sie mit alten Polizeimützen versehen und essen das Brod mitleidiger Menschen.

Ausland.

Madrid, 27. Gestern fand in Villa Franca Panades ein Militäraufstand statt. Doch wurden die Waffen niedergelegt, sobald man von dem Ausgang der Insurrektion in Barcelona Kenntniß erhielt. Die Eisenbahn zwischen Sardenola und Monistrol ist unterbrochen. Die Regierung von Madrid befiehlt die Schließung aller Klubs und politischen Vereine, welche von der Polizei nicht ausdrücklich gestattet sind.

Karlsruhe, 27. Sept. Die zweite Kammer hat die Abgeordneten Hildebrandt mit 48, Kirsner mit 42 und Eckhard mit 41 Stimmen dem Großherzoge zu Präsidentschafts-Candidaten vorgeschlagen. Der Abg. Linden hat die Motion eingebracht auf Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts und dann Auflösung der Kammer und Neuwahl.

Freiburg, 24. Septbr. Gestern Abend brach einige Zeit nach 10 Uhr im hiesigen Bahnhof unter dem Dache des Wartsaals I. und II. Klasse Feuer aus, welches den Dachstuhl zerstörte, und bereits an zwei Stellen die große Einsteigehalle angriff. Aber Dank unserer rasch herbeigeeilten tüchtigen Feuerwehr wurde dies Feuer bald bewältigt. Leider sind einige Feuerwehrmänner mehr oder weniger verletzt worden.

New-York, 26. Der Finanzminister Boutwell hat, außer dem gesetzlichen, alle 14 Tage stattfindenden Ankauf von 1 Million Staatsschuldscheine, beschlossen, wöchentlich bis zum 1. November 2 Mill. Staatsschuldscheine gegen Gold anzukaufen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 27. Sept. Bei fortdauernder Unlust zu größeren Einkäufen sind die Getreidepreise auch in der letzten Woche etwas gewichen; indessen ist kaum eine Aussicht vorhanden, sie bedeutend unter das Niveau sinken zu sehen, welches sie nun schon seit einigen Monaten mit geringen Schwankungen behaupten. Während die eigenen Ernten aller Länder West- und Central-Europas so reichlich ausgefallen sind, daß sie keinen Nothstand befürchten lassen, ist der Osten nicht glücklich genug gewesen oder noch nicht eng genug an das große Communicationsnetz geschlossen, um einen erdrückenden Export zu bewerkstelligen, und auch die aus America nach England gelangenden Zufuhren werden schwerlich ein starkes Sinken der Preise verursachen.

Die feuchte Witterung in der zweiten Dekade des September wird in den meisten Gegenden die Saaten begünstigt haben, wie das gegenwärtige milde und helle Wetter für die in Frankreich, Ungarn ꝛc. im Gange befindliche Weinlese willkommen ist.

Weizen. Romanshorn, den 27. September. Das Weizengeschäft hat die von der Vorwoche gemeldete flaue Stimmung auch im Laufe verflossener Woche beibehalten. Es zeigte sich im Allgemeinen namentlich auch auf heutigem Markte äußerst wenig Kauflust und kamen nur Abschlüsse in feinern Sorten, jedoch zu 50 bis 75 Ct. unter den letztnotirten Preisen, zu Stande, was auch von den letztwöchigen Märkten von Rorschach, Zürich und Lindau berichtet wurde. Der hiesige Markt schloß heute mit folgenden Notirungen: Ausstichweizen per Doppelzentner 29¼ bis 30 Fr, guter Weizen 27 bis 28 Fr., geringere Sorten 24 bis 25½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 19. bis 25. September 11,350 Doppelzentner, Wochenumsatz 12.350 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 82,050 Doppelzentner.

Langenthalermarkt vom 28. Sept. Kartoffeln Fr. 5. — bis 6. — per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 70 bis Fr. 0. 80 per Vrtl.; Birnen Fr. 0. 50 bis 1. —, Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—50 Ct., fette Schweine 40—45 und fette Schafe 30 Ct. per Pfd.

Luzern, 28. Sept. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 29. 19, Aufschlag Fr. 0 Ct. 38.

Romanshorn, 27. Sept. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 27. 30. Abschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. 18. 85 Abschlag Fr. 0. 15

Lindau, 25. Sept. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 21 fl. 22 kr., Abschlag 0 fl. 36 kr.; Kernen 19 fl. 20 kr., Abschlag 0 fl. 10 kr.; Roggen 14 fl. 07 kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Gerste 16 fl. 30 kr.; Haber 8 fl. 12 kr., Aufschlag 24 kr. Ganzer Stand 21,959 Schff., Verkauf 4541, Rest 17,418 Scheffel. Umsatzsumme 106,038 fl. 56 kr.

New-York, 25. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold ——. Goldagio ——. Fünfzwanziger-Bonds 122¹/₄. Bonds vom Jahre 1885 120¹/₂, vom Jahre 1904 109—. Illinois-Eisenbahn 136—. Eriebahn 34³/₄. Baumwolle 29 —. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₂. Petroleum in Philadelphia 32 —. Amerikanisches Mehl —. Zucker —. Schlesisches Zink —.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme. Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Füßen.
7 Uhr Morgens	+ 9,8	730,7	W	hell 0		Thau	12,3
1 „ Nachm.	+ 19,0	729,0	W¹	hell 0	—	—	12,4
9 „ Abends	+ 13,2	729,2	W⁰	hell 0		—	12,8

Aarwärme am 28. Sept.: Mrg. 5 Uhr 11°. Vorm. 10 Uhr 12°. Nchm. 3 Uhr 13°.

Pariser Observatorium vom 28. September, Mittags.

Das Quecksilber fällt, es ist um 8 MM. zu Napoleon-Vendée gefallen. Der Wind von Südwesten beginnt frischer zu werden; der Himmel bedeckt sich und wird regnerisch.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. September 1869.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Wegmann, Rentier, Friedbach.
— Rümelin, Kfm, Stuttgart.
— Ulmer, dto, Paris.
— Schmutz, dto., Zürich.
— Gontel, dto., Augsburg.
— Strauß dto, Frankfurt.
— Vollenweider, dto., Newyork.
— Lehmann, dto., St. Gallen
— Allouet, dto., Paris.
— Jancaud, dto, Genf.
— Wauert, dto., Constanz.
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Merz m. Gem, Part., St. Gallen.
— Jaeger, Kfm, Paris.
— Sellerin, dto., dto.
— Kuntz, dto., Basel.
— La-Roche, dto., dto.
— Pfeiffer, dto., dto.
— Ducas, dto., Freiburg.
— Puppikofer, dto, Zürich.
— Henkel, dto., dto
— Strub, dto., Walkringen.
— Lichtensteiger, dto, Solothurn.
— Erismann, Doktor, Brestenberg.

Wildenmann.

Hr. Forster, Inspektor, Zürich.
— Bossert, dto., dto.
— Frei, Wirth, Mellingen.
— Winkler, Kfm., Neuenburg.

Löwen.

Hr Ritter, Kfm., Andelsenk.
— Rivoiron, dto, Fain.
— Frick, dto., Lausanne.
— Klaiber, dto., Basel
— Cart, dto., Neuenburg.
— Lingg, dto, Amsterdam.

Rößli.

Hr. Baluff, Kfm., Zürich.
— Halbritter, dto., Basel.
— Zimmermann m. Fam., v. Bamberg.
— Oehlhafen, Part., Paris.
— Deppeler, Ammann, Degerfelden.
— Schmid, Bezirksrichter, Zurzach.
— Siegrist, Wagner, Meisterschwanden.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.
— Rolle, Müller, Lausen.
— Egli, Schuster, Bäretschwyl.
— Kohl, Hutmacher, Aarberg.
— Moor, Schneider, Wislikofen.
— Nadler, Part., Biberstein.
— Müller, dto, Rued.
Fr. Studer, v Wolfwyl
Jgfr. Müller, a Bern.

Schwert.

Hr. Haas, Kfm., Neudorf.
— Konis, dto., Elsaß
— Kupferschmid, Schriftsetz Speichingen
— Gyr, Spinner, Grafstall.
— Schütz, Part., Sumiswald.
— Reichsteck, Part., Dämmendingen.
— Grüter, Müller, Luzern.
— Brunnhofer 2, Schneider, Aarau.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung von **31 Kachelöfen** für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Von den Vertragsbedingungen kann Einsicht auf dem Bureau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden und Uebernahmsangebote sind bis und mit 15. Oktober nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. September 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-2644-b) **Rudolf.**

Anmeldung für die Landnutzung.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche sich berechtiget glauben, zum ersten Mal die Landnutzung anzusprechen, oder statt der bisher bezogenen halben die ganze Landnutzung zu beziehen (Nutzungsreglement § 6 I. und II.) wollen sich bis 1. Oktober in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben und dabei angeben:

a. bei den Unverheiratheten das Datum der Geburt;
b. ob die Nutzung in natura oder in Geld (Fr. 10. für die ganze, Fr. 5. für die halbe Nutzung) bezogen werden will;
c. ob der Angemeldete besteuert ist oder nicht.

Aarau, am 23. Septbr. 1869.

Die Landverwaltung.

Für einen jungen **Conditor** wird auf hiesigem Platze eine Stelle gesucht.

Offerten sub. W. W. befördert die Exped. dieses Blattes.

Anzeige.

Die öffentliche **Flußbadanstalt** an der Aare wird mit Ende laufenden Monats geschlossen werden.

Aarau, 24. Sept. 1869.

Der Gemeinderath.

Gesucht: In ein Schulhaus zwei brauchbare **Cylinder-Oefen**, sowie eine eiserne **Archivthüre.** Anmeldungen beliebe man bis 30. d. Mts. an den Tit. Gemeinderath in Rohr zu richten

---

Zum Verkauf:

Bei Staatsweibel Matter ein 1½ Saum haltendes, mit Eisen gebundenes **Weinfaß** und eine **Sauerkrautstande,** billig.

Täglich frische Aepfelweggen

und **Mandelring;** zugleich bringe ich meine selbstverfertigten **Eiernudeln** in empfehlende Erinnerung.

Frau **Gänßlen,** Pelzgasse Nr. 128.

Empfehlung.

Unterzeichnete sind gesonnen ihren Beruf als

Schneiderinnen

zu Hause und auf der Stöhr auszuüben, und empfehlen sich deßhalb allen ihren werthen Gönnerinnen auf's höflichste.

Adeline & Sophie Brunner,
Halden Nro. 285.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** bestehend in Stube, Küche und Estrich; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Runde Filz- & Sammethüte,

garnirt und ungarnirt,

für Damen und Mädchen, sind in großer Auswahl vorräthig; auch garnirte **Capotts, Blumen, Leder, Hutformen, Atlas etc.,** alles zu sehr billigem Preis — zum Wiederverkauf angemessenen Rabatt — wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für eine oder zwei rechtschaffene Personen in Nr. 653, vordere Vorstadt.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Frau Huber auf dem Rain: **Aarwanger Balsam;** — einige tannene **Koffern;** — daselbst würde auch eine **Kinderbettstatt** in Zins genommen.

Gesucht Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, alle unsere Freunde und Bekannten zu benachrichtigen, daß es Montag Morgen 10 Uhr Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Mutter,

Frau Anna Pfeiffer geb. Lüscher,

nach längerem Leiden in das bessere Jenseits abzuberufen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Morgen 10 Uhr statt. Leidabnahme im Bären in Unterentfelden.

Es bitten um stille Theilnahme

die trauernden

Emil und Bertha Pfeiffer.

Publikation.

Die neu angekauften **englischen Zuchtpferde** sollen nun Donnerstag den 30. d. in Aarau ankommen und am Samstag an die angemeldeten Landwirthe übergeben werden.

Am Freitag und Samstag den 1. und 2. Oktober wird auch der, aus der landw. Anstalt in Muri hieher gebrachte englische Zuchthengst zum Verkauf an einen aargauischen Landwirth in der Kasernenstallung dahier ausgestellt sein.

Die Kaufsbedingungen können auf der Kanzlei der Direktion des Innern eingesehen werden.

Aarau, den 28. Sept. 1869.

Aus Auftrag der Direktion des Innern:

Härri, Direktionssekretär.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Turnen; morgen Gesang.

Sängerbund.

Heute Probe.

Cæcilien-Verein.

Die **Generalversammlung** des Vereins wird nunmehr definitiv auf

Samstag den 2. Okt., Abends 8 Uhr,

im großen Casinosaale, festgesetzt.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1868/69.
2) Jahresbericht.
3) Vorstandswahlen.
3) Allfällige Anträge.

Die aktiven und passiven Vereinsmitglieder sind eingeladen recht zahlreich zu erscheinen.

Aarau, 27. Sept. 1869.

Der Vorstand.

Stadtmusik.

Mittwoch den 29. September 1869,

Abends 8 Uhr,

Abend-Unterhaltung

in der

Bierbrauerei Siebenmann.

Eine Tochter aus guter Familie, welche deutsch und französisch spricht, wünscht sich so bald wie möglich in einem Laden zu placiren, man würde mehr auf gute Behandlung als auf große Gage sehen. Frankirte Offerten unter Chiffre A. B. Nro. 226 befördert die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

6 Weinfässer, jedes von 70 Maas Gehalt. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein sonnig gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein großes viertheiliges **Vogelkäfig,** zum Züchten eingerichtet, dienlich in einen Garten, (billig). Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und nähen kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag den 1. Oktober, Abends 8 Uhr,

CONCERT im Casino

gegeben

von Musikdirektor **Otto Peiniger** unter frdl. Mitwirkung der Herren Professor **Frantzen** aus Bern, Musikdir. **Käslin** und **Burgmeyer,** sowie mehrerer geehrten Dilettanten.

Billets à 2 Fr. (Schülerbillets à 1 Fr.) in beiden Buchhandlg. und Abends a. d. Casse.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Auf künftigen 1. Oktober geht das Buchdruckereigeschäft mit Verlag des „Aarauer Tagblattes" und des „Aargauer Volksfreundes" des sel. verstorbenen Herrn Friedr. Kappeler in Aarau an Unterzeichneten über.

Beide genannte Blätter fahren fort zu erscheinen in bisheriger Form und zu gleichem Preis. —

Das **„Aarauer Tagblatt"** wie der **„Aargauer Volksfreund",** in ihrem politischen Theil eine leidenschaftslose, jedoch dem Fortschritt huldigende Besprechung lokaler, kantonaler und eidgenössischer Angelegenheiten anstrebend, hoffen mit Zuversicht, Männer, welche sich berufen fühlen, in diesem Sinne zu schreiben, für sich zu gewinnen.

Den **Tagesneuigkeiten** soll ebenfalls die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden, so daß die verehrl. Leser in kürzester Zeit mit den neuesten Nachrichten des In- und Auslandes bedient sind.

Ebenso folgt regelmäßig ein Auszug aus dem Aargauer und Solothurner Amtsblatt, und ein Verzeichniß der Fruchtpreise der bedeutenderen schweizerischen und deutschen Frucht-Handelsplätze.

Inserate finden sowohl im „Aarauer Tagblatt" als im „Aargauer Volksfreund" durch ihre vielfache Verbreitung ein vorzügliches Publikationsmittel, welches allen Inserirenden mit Recht empfohlen werden kann. Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Cts., bei Wiederholungen 5 Cts.

Das Abonnement für das IV. Quartal 1869 beträgt für das „Aarauer Tagblatt" für Aarau Fr. 2. — für Auswärts postamtlich bestellt Fr. 2. 25. Für den „Aargauer Volksfreund" Fr. 1. 30, postamtlich bestellt Fr. 1. 50. Der Verleger hofft dabei nicht allein die alten Abonnenten, welchen die Blätter ohne neue Bestellung zugesandt werden, zu behalten, sondern auch das Vertrauen neuer zu rechtfertigen.

Gleichzeitig erlaubt er sich, seine wohleingerichtete

Buchdruckerei mit Schnellpresse

sowohl den Tit Behörden als einem Edn. Publikum für Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten recht angelegentlich zu empfehlen, mit dem Bestreben, billige und dem Wunsche der werthen Auftraggeber entsprechende Arbeiten zu liefern.

Expedition des Aarauer Tagblattes und des Aargauer Volksfreundes:

K. Stierli, Buchdrucker,

Rathhausgasse Nr. 43., Plainpied in Aarau.

Bauausschreibung.

Ueber die **Lieferung** der **innern Fenster** für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird Concurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen von

Bauloos I.	ganz von Holz	40	Stück,	
	Rahmen v. Holz und Sprossen v. Eisen	10	"	
			50	Stück,
" II.	von Holz und Eisen		174	"
" III.	" " " "		171	"
" IV.	" " " "		64	"
" V.	" " " "		62	"
		zusammen	521	Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern kann Einsicht auf dem Büreau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden und Angebote, die je ein Bauloos zu umfassen haben, sind bis und mit dem 15. Oktober nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. Sept. 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

(H-2644-a) **Rudolf.**

Postamtliche Anzeige.

Vom 1. Oktober 1869 an befinden sich die Büreaux der Kreispostdirektion und des Hauptpostamtes Aarau im neuen Postgebäude.

Aarau, 27. Sept. 1869.

Die Kreispostdirektion.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Keller- und Fenstergitter** und Balüster für die neue **Irrenanstalt in Königsfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Es sind anzufertigen:

von Bauloos II.	Kellergitter	41	Stück)	
" " III.	"	40	"	81 Stück,
" " I.	Fensterbalüster		4	"
" " II.	"		115	"
" " III.	"		112	"
" " IV.	"		22	"
" " V.	"		22	"
" " IV. u. V.	Fenstergitter		76	"
		zusammen	432	Stück.

Von den Vertragsbedingungen und den aufgestellten Mustern ꝛc. kann Einsicht auf dem Bureau der Bauleitung in Königsfelden genommen werden, und Angebote, die je ein Bauloos zu umfassen haben, sind bis **15. Oktober** nächsthin der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 17. Sept. 1869.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktions-Sekretär:

(H-2644 c) **Rudolf.**

Walliser Sauser

beste Qualität

bei **E. Maurer zum Kreuz.**

Walliser & Aargauer Sauser

bei **W. Landolt,**

Café & Billard.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 231.** 30. September 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezbr.) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. — für Aarau und Fr. 2. 70 Cts. für Auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aar. Nachr.

Zur Abstimmung vom 26. September über das Referendum.

(Eingesandt.)

Das Ergebniß der Abstimmung vom letzten Sonntag ließ sich voraussehen. Deshalb hielten wir die Ansprache der Wildegger Versammlung im Voraus für eine unnütze Bemühung. In solchen Fragen zieht die Sache und nicht die Personen, so geachtet und beliebt sie im Uebrigen sein mögen. Die politische Strömung ist nun einmal eine entschieden andere, als sie Viele — Manche aus guten und ehrlichen Gründen — wünschen, ändern und ablenken läßt sie sich eben so wenig, als die Windrichtung.

Das Referendum ist durch die Volksabstimmung eine vollendete Thatsache geworden. Es nützt wahrlich Nichts, nun noch länger die Schattenseiten desselben zu besichtigen und herauszukehren, viel besser ist's, wir suchen ihm eine gute Seite abzugewinnen, und nach unserer Ansicht hat es eine solche.

Das Referendum ist in einer auf demokratischer Basis ruhenden Republik das prinzipiell Richtige, wenn nämlich der Unterschied zwischen Republik und Monarchie darin liegt, daß in der erstern das Volk der wirkliche Souverän ist und wenn dasselbe das Recht hat, seine Souveränität nicht nur an ausgeschossene Stellvertreter abzutreten, sondern nach Belieben auch im ausgedehntesten Maß selbst auszuüben. Darüber, ob das Volk bei uns für das Letztere fähig und reif sei, kann man verschiedener Meinung sein. Viele bestreiten es; aber etwas fatal nimmt es sich von vornherein aus, daß diese nämlichen Gegengründe schon früher und von denselben Leuten sind geltend gemacht worden, wo es sich immer um eine „Erweiterung der Volksrechte" gehandelt hat — bei der Einführung des Veto's und der Initiative, und wie sie vielleicht jetzt selbst zugeben, mit Unrecht.

Es ist ganz richtig, die Republik, die demokratische Staatsform setzt wie keine andere nicht nur ein sittlich tüchtiges, sondern auch ein gebildetes und gemeinsinniges Volk voraus, die Republik kann deswegen auch für Volksbildung und Beschulung nie zu viel thun. Bis 1798 ist die Bildung des Volkes — Dank seinen frühern oligarchisch-republikanischen Regenten — sehr vernachläßigt worden und es hatte wenig Gelegenheit, bei der damaligen Staatseinrichtung politisches Interesse, Einsicht und Urtheil zu gewinnen. Aber gleichwohl denken wir von unserm Volke nicht so gering, wie Viele Andere. Die Zeit von 1798 — 1869 ist in der Geschichte unseres Kantons kein leeres Blatt, es hat während dieser Periode unstreitig eine Entwicklung und ein bedeutender Fortschritt Statt gefunden. Die zahlreichen und verbesserten Schul- und Bildungsanstalten haben vermuthlich nicht umsonst gewirkt, unser Volk ist ein anderes, als es unter dem Regiment der gnädigen Herren und der Landvögte war. Erfahrungsgemäß stehen jeweilen die Begehren nach erweiterten Volksrechten und die Bildung gewöhnlich in Wechselwirkung, so daß ein Volk selten mehr Competenzen verlangt, als für welche es Sinn, Interesse und Verständniß hat. Wenn es aber unserm Volk wirklich an der nöthigen Einsicht fehlen sollte, um über gesetzgeberische Akte ein Urtheil abzugeben, so bietet sich nunmehr denjenigen, welche es gut mit ihm meinen, eine Gelegenheit, ihr reicheres Wissen zu seinen Gunsten und zu seiner Belehrung zu verwerthen. Das Referendum auferlegt dem Volk die Nöthigung, sich mehr als bisher mit der Verwaltung und Gesetzgebung des Staates zu befassen, das Referendum kann, es soll zu einer Schule politischer Bildung gemacht werden. Der rechte Republikaner soll sich gerade jetzt nicht schmollend zurückziehen, schimpfend blos über Volk und Referendum, er soll frisch das Arbeitsfeld betreten, das sich ihm öffnet, er soll darauf ausgehen, das Referendum zu einem wirklich lehrreichen und guten Institut zu gestalten, das Gefährliche, das Schlimme, das in demselben liegt, zu wenden.

Wir wollen deutlicher sagen, was wir meinen und wie wir's meinen. Es ist ein Gesetz vom Großen Rath berathen. Es ist nicht genug, daß man es in Tausenden von Exemplaren gedruckt unter die Stimmfähigen vertheilt. Das ist der offizielle Akt blos seiner Bekanntmachung. Es muß mehr geschehen. Das Gesetz, welches zur Volksabstimmung kommen soll, muß vorher besprochen, berathen, discutirt werden, nicht in Gemeindsversammlungen, nicht am Abstimmungsbüreau, sondern in freien Versammlungen und Vereinen. Man hat zur Zeit der Mannlibewegung politische Volksvereine gegründet, sie sind meistenorts mit der Bewegung schlafen gegangen. Die Culturgesellschaften laboriren vielfach auch in ihren Zweig- und Lokalvereinen an Mangel des Stoffes, welcher die Menge des Volks interessirt. Das Referendum bietet solchen. Gründe man nunmehr politische Gemeinds- und Kreisvereine, nicht in Opposition gegen das Referendum und um ihm ein Bein unterzuschlagen, sondern um es für politische Belehrung nutzbar zu machen, setze man für öffentliche, (und nicht etwa geschlossene) Versammlungen das in Frage stehende Gesetz auf die Traktanden, bespreche, discutire man es, wenn nöthig paragraphenweise. Wir sind überzeugt, wenn nicht Alle, doch sehr Viele, die bisher apathisch waren, werden für solche Vereine, Versammlungen, Verhandlungen — eben durch das Referendum und die bevorstehende Abstimmung veranlaßt und genöthigt — Interesse gewinnen, die Gelegenheit benutzen, um ihre Meinung geltend zu machen, oder sich durch die Ansichten Anderer belehren zu lassen; von da an wird sich dann auch jeder Bürger schämen müssen, zu sagen, er habe zwar das Gesetz nicht gelesen, er kenne es nicht und verstehe es nicht, aber pflichtgemäß gebe er gleichwohl seine Stimme ab. Hier bietet sich ein reiches Gebiet — wir meinen nicht für politische Wühlhuberei — sondern für gemeinnützige Thätigkeit, und um unter dem Volke jenes politische Interesse und jene politische Bildung zu verbreiten, deren Mangel man ihm so leichthin vorwirft. Das Referendum ist eine beschlossene Sache. Nehme man sich in Wohlmeinenheit und Liebe zum Volke und unsern republikanischen Institutionen des Kindleins an, damit aus ihm etwas Rechtes werde.

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Lehrerverein. Das Einladungsschreiben an die Mitglieder ist erschienen. Herzlich und freundlich ruft es die Schaar der wackern geplagten Erzieher unserer Jugend auf die Tage des 11. und 12. Oktober nach Basel. Außer der Ermäßigung der Eisenbahntaxe auf die Hälfte genießen in Basel alle Lehrer Freiquartiere, insofern sie nicht vorziehen, die Wahl ihres Logis selbst zu treffen. Aus dem Programm führen wir an, daß Sonntags den 10. Oktober Abends die Festgäste in der Reitschule empfangen werden. Montags finden die Sektionssitzungen statt, Dienstag Vormittags von 8—11 Uhr Knaben- und Mädchenturnen als praktische Beleuchtung des Tags vorher gehaltenen Vortrages von Herrn Turnlehrer Iselin, von 11 Uhr an General-Versammlung in der St. Martinskirche. Hauptthema derselben ist: „Die militärische Ausbildung der Lehrer." Referent: Herr Professor Schoch in Frauenfeld.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 28. Sept. Hr. Friedrich Urech von Othmarsingen wird nach bestandener Staatsprüfung als Apotheker patentirt. — Auf den Bericht des kathol. Kirchenrathes über die mit den kathol. Priesteramts-Kandidaten HH. Eugen Heer von Zurzach, Silvan Hotz in Hägglingen und Jakob Wüst in Bremgarten abgehaltenen Staatsprüfung wird denselben die Würdigkeitsurkunde zum Antritt des geistlichen Amtes ertheilt.

— In Schloßrued fiel der 68 Jahre alte Samuel Neeser ab einem Nußbaum und verletzte sich derart, daß er in wenigen Stunden darauf starb.

Bern. Als Sonntag Abends um halb 8 Uhr der Eisenbahnzug von Neuenstadt nach Neuenburg abfuhr, fiel ein Henri Louis Mathey von

Neuenburg, geb. 1828, zwischen zwei Waggon hinab. Das rechte Bein vom Knie bis zum Fuße wie der rechte Arm hinter dem Ellbogen sind ganz zermalmt. Der Verunglückte wurde in den Spital Montague gebracht, wo ihm die verletzten Glieder sofort amputirt wurden. An dem Aufkommen wird gezweifelt.

— Samstag Abends 8½ Uhr verunglückte in Nidau August Otter, Holzer und Schiffmann in Solothurn. Derselbe war bei seinem Bruder, der hier auf einem Dampfschiffe angestellt ist, auf Besuch. Aug. Otter wollte einen Anker lichten, fiel damit ins Wasser und ertrank.

— Am Sonntag sind in Bonfol 8 Häuser abgebrannt.

— Hr. Pfarrer Bitzius in Twann, Redaktor der „Reformblätter", hat für seine Bearbeitung der von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums gestellten Preisfrage über die Todesstrafe, deren Abschaffung er vom theologischen Standpunkte aus befürwortete, den ersten Preis erhalten hat. Die Arbeit wird in's Holländische übersetzt und auf Kosten der Gesellschaft gedruckt. (Hdls.-Cour.)

Zürich. Die Kadettenfestkommission Neumünster hat hinsichtlich des daselbst angeordneten Kadettenzusammenzuges ihre Dispositionen getroffen. Es werden an den Manövern gegen 900 junge Krieger theilnehmen und beim Kreuzplatz ein Lager beziehen. Sonntag den 3. Oktb. Nachmittags wird das Militärturnen, am folgenden Tage ein Treffen beim Dorfe Wytikon in Scene gesetzt.

Luzern, 28. Sept. Zweifelsohne angeregt durch die außerordentliche Frequenz auf dem Vierwaldstättersee im Verlaufe dieses Sommers, geht man hierorts mit dem Projekt um, neben den zwei bestehenden noch eine dritte Dampfschiffahrtsgesellschaft zu bilden. Zu diesem Zwecke hat bereits eine Versammlung von Gründern stattgefunden, welche ein Komite mit der nähern Prüfung der Frage betraut hat.

Solothurn. In Olten ist die Probenummer eines neuen Oppositionsblattes: „Volksblatt vom Jura" erschienen. Es bezeichnet sich als das Organ des patriotischen Vereins in Olten und verspricht eine anständige Sprache zu führen.

Basel. Aus 23 Gasthöfen gingen täglich Rapporte ein; nach denselben haben im letzten Jahr hier 104,401 Fremde logirt. Von den 6 Auswanderungsagenten wurden 6469 Personen, davon 4784 nach Nordamerika, 1642 nach Südamerika, 43 nach Australien spedirt. Die Sicherheitspolizei hat 3308 Bettler, Strolche, Dirnen, Verbrecher u. s. w. angehalten und 211 wurden ihr von auswärts zugeliefert. Es wurden davon 2785 Individuen gethürmt, 375 mit Warnung an die Grenze geführt, 295 mit Warnung entlassen, 6 schuldlos gefunden, 2 mit Laufpaß heimgewiesen. Davon waren Schweizer 1551, Deutsche 1300, Franzosen 574, andere Fremde 64.

— Die „Basler-Nachrichten" entnehmen dem „Ind. Als.", daß die Verbindung der badischen Staatsbahn und der französischen Ostbahn zwischen Leopoldshöhe und St. Louis eine unter den beidseitigen Regierungen endgültig beschlossene Sache sei, worauf nicht mehr zurückgekommen werden könne. Der Aufschub in der Ausführung rühre bloß von administrativen oder militärischen Schwierigkeiten her, die man zuletzt wohl zu überwinden wissen werde. Ferner habe man allen Grund, anzunehmen, daß in einer nahen Zukunft eine Verbindung in Basel zwischen dem badischen und schweizerischen Bahnhof grundsätzlich vereinbart werde; diese Frage aber liege erst im Studium.

Freiburg. Ein Comite, an dessen Spitze Stadtammann L. Collet steht, erläßt einen warmen Aufruf zur Erstellung eines Monumentes als Andenken an Jakob Vogt, den unvergeßlichen Organisten. Die Gesangvereine erhielten Subskriptionslisten für diesen Zweck.

Neuenburg. Als Versammlungsort der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft für 1870 wurde Schaffhausen, zum Präsidenten Peyer im Hof bestimmt.

— Dienstag Morgen ist in Boudry Lokomotivführer Näf verunglückt. Derselbe wollte helfen ankuppeln, damit es schneller ginge, kam zwischen beide Puffer und wurde ganz erdrückt.

Genf. Der lebensfrischen Schilderung, welche ein Korrespondent der „Thurg. Ztg." vom Nationalfest in Genf gibt, entnehmen wir über die Enthüllung des Denkmals das Folgende: „Ein froher Schwarm von circa 90 lieblichen Mädchen in schneeweißem Kleide und mit rother Schärpe über die Schultern, harrt schon seit mehr denn einer Stunde auf die Ankunft des Zuges und hat das Denkmal in zierlichen Gruppen umlagert. Das Haupt der Bürgerkolonne hat kaum von seinem reservirten Platze vor dem Monument Besitz genommen, so gibt ein Kanonenschuß das Signal zur Lüftung des Schleiers. Vermittelst einer Welle, die an einem hohen Mastbaum hinter den Figuren befestigt, zieht man die graue Kutte empor; Todtenstille herrscht ringsum; Aller Blicke sind nach dem Bilde gerichtet; eine Sekunde noch und ein tausend- und abertausendfaches Hurrah schallt weithin durch die Lüfte, die Kanonen donnern, die Glocken läuten: vor einem hochbeglückten Volke steht enthüllt, „vom Glanze der steigenden Sonne bestrahlt", das eherne Symbol seiner Unabhängigkeit, seiner Freiheit! Welch' ein überwältigender Anblick, welch' ein erhabener Augenblick für einen fühlenden Schweizersohn! — Auf einem etwa 11 Fuß hohen Piedestal aus Gneiß, das auf einem doppelten, gleichartigen Sockel ruht, erheben zwei Riesenweiber stolz ihre Häupter, das eine, links: Helvetia, das andere, rechts: Genf. Die älteste dieser beiden Schwestern, ein wenig größer und voller als die andere, trägt ihr lockiges Haar, das Schultern und Nacken theilweise bedeckt, einen Eichenlaubkranz; ihr Blick richtet sich, mit etwas nach links gewendetem Kopfe, über die Rhone nach dem andern Stadttheile; in ihren edeln Zügen liegt Liebe, Muth, Aufopferung; während sie den linken Arm mit einem Schilde, auf dem das eidgenössische Wappen und die Devise: „Einer für Alle und Alle für Einen!" eingegraben sind, auf das entgürtete Schwert stützt, legt sie den rechten ihrer jüngern Schwester über den Nacken auf die rechte Achsel und verspricht ihr Schutz in jeder Noth und Gefahr. — Die Göttin Genfs, einen Zinnenthurm auf dem Kopfe, das Haar zum Theil herabhängend, zum Theil am Hinterhaupte aufgerollt, wendet ihr mildes Auge nach dem neuen Vaterlande, gen See und Jura und schlingt voll Hoffnung und Vertrauen und Ergebung den linken Arm nach hinten um Helvetia's Lenden, indeß die Rechte einen Degen hält und auf einem niedergestellten Schilde ausruht; dieser ist mit dem genferischen Kantonswappen und den Worten: „Nach Nacht kommt Licht!" geziert. — Während wir in Betrachtung und Bewunderung dieser unbeschreiblich schönen Gruppe versunken sind, „eines Meisterwerks unseres Aargauer Landsmanns, Herrn Dorer in Dresden (gegossen in der Gießerei Lauchhammer in der Provinz Sachsen), defiliren alle Sektionen nach einander vor den Statuen, um denselben ein begeistertes Willkommen zuzurufen, was eine volle halbe Stunde in Anspruch nimmt."

Ausland.

Paris, 27. Sept. Die letzten Nachrichten, welche man von Joh. Kink hat, stammen aus Guebwiller. Seine Cousine, welche dort wohnt, hat nämlich Briefe von ihm erhalten, worin er sie von seiner Absicht unterhielt, sich im Elsaß niederzulassen. Er bat sie jedoch, nicht von seinem Projecte zu sprechen und auch nicht nach seiner jetzigen Adresse zu suchen. Als die Cousine (sie heißt Mme. Loeb) diese Briefe erhielt, war Johann Kink wahrscheinlich schon ermordet, und der Verfasser derselben wird wohl Traupmann gewesen sein. Als Gustav Kink in Guebwiller ankam, fragte Frau Loeb denselben nach seinem Vater. Derselbe erwiederte: „Ich wollte dich nach demselben fragen, mein Vater ist vor vierzehn Tagen abgereist und ich glaubte ihn hier zu treffen." Gustav Kink blieb ungefähr zehn Tage in Guebwiller. Er schien die Ankunft seines Vaters zu erwarten. Er reiste zuletzt, wie schon gemeldet, nach Paris ab, wohin ihn eine Depesche berief. Seitdem vernahm man nichts mehr von ihm. Als Traupmann die Leiche von Gustav Kink erblickte, rief er aus: „Ach, der unglückliche Vater, er hat seinen Sohn ermordet!"

Italien. Wie das „Univers" sich aus Rom schreiben läßt, hätte man daselbst ein gräuliches Attentat noch bei rechter Zeit entdeckt und vereitelt. Die Ravenna-Kaserne, in welcher die französische sog. Antibes-Legion liegt, sollte in die Luft gesprengt werden. Man hätte in der Nacht vom 16. auf den 17. unter dem Hause ein oder mehrere Pulverfässer und eine Lunte, welche durch drei Häuser und auch bis in einen Garten führte, entdeckt.

Eine Depesche aus Catania vom 26. Sept. meldet, daß ein Ausbruch des Etna auf dem östlichen Abhange des Berges begonnen hat. Zwei Lavaströme stürzen dem Thale zu. Bis jetzt ist keine Gefahr angezeigt.

Neueres.

Bern, 29. Heute fand eine Sitzung der internationalen Gotthardkonferenz statt, an welcher für Württemberg Freiherr von Ow Theil genommen hat. Man hofft, daß die Sitzungen der Konferenz noch diese Woche ihren Abschluß finden.

Linz, 28. Sept. Soeben wurde bei der Restaurirung der sogenannten Colleg-Kaserne (ehemaliges Jesuitenkloster) in einem Sarge die Leiche eines Jesuiten aufgefunden, welcher allem Anscheine nach durch die Folter seinen Tod gefunden haben muß, da die Beine gebrochen, der Sarg in gutem Zustande und die Hände kreuzweise mit einem eisernen Verbande aufgefunden wurden. Am Thatorte erschienen der Bürgermeister, sowie der Gemeinde-Sekretär, und werden die nöthigen Untersuchungen sofort strengstens eingeleitet. Der Vorfall verursacht allgemeines Aufsehen.

Bordeaux, 29. Septbr. Bedeutender Brand. Gestern 6 Uhr Abends explodirte plötzlich ein auf der Rhede bei Lormont ankerndes mit Petroleum beladenes Fahrzeug. Die Petroleumfässer theilten von den Wellen getrieben mit furchtbarer Schnelligkeit den Brand den am Quai angebundenen Schiffen mit. Der Brand hat die ganze Nacht gedauert, 20 bis 30 große Schiffe sind zerstört. Der Verlust erreicht eine enorme Höhe. Es ist unmöglich, sie jetzt schon genau anzugeben. In Bezug auf Menschenleben weiß man bis jetzt nur, daß zwei Männer in's Wasser fielen, von denen der eine ertrank. Alle Behörden waren in Thätigkeit, um dem verheerenden Elemente zu wehren. Die Minister des Innern hatte Bordeaux eine Stunde vor der Explosion verlassen.

Washington, 28. Sept. Infolge von zwischen der spanischen und der amerikanischen Regierung ausgetauschten Erläuterungen erklärt das Kabinet von Washington, es habe nie Instruktionen gegeben, die Vermittlung zwischen der spanischen Regierung und den cubanischen Insurgenten anzubieten, sondern habe nur aus Gründen der reinen Humanität gehandelt.

Madrid, 28. Sept. Der Ministerrath und der Regent sind einig geworden, den Cortes die Kandidatur des Herzogs von Genua vorzuschlagen. Prim wird diesen Beschluß noch heute den Fraktionen der Unionisten, Progressisten und Demokraten ankündigen. Man befürchtet republikanische Unordnungen in Andalusien und für morgen eine republikanische Manifestation in Madrid selbst.

New-York, 27. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 106—. Goldagio 31¹/₄. Fünfzwanziger-Bonds 121¹/₄. Bonds vom Jahre 1835 119¹/₄, vom Jahre 1904 108¹/₂. Illinois-Eisenbahn 137¹/₂. Eriebahn 34³/₄. Baumwolle 29—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¹/₄. Petroleum in Philadelphia 32 —. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Schaffhausen, 28. Sept. Mittelpreis pr. Doppelzntr: Kernen Fr. 26. 49, Aufschlag Fr. 0. 03; Haber Fr. 15. 50 bis Fr. 16. 50.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

Postkommisstelle in Aarau. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung 6. Okt., Postdirek. Aarau.

Posthalter in Stans (Nidwalden). Jahresbesoldung Fr. 1500. Anmeldung 6. Okt., Kreispostdirektion Luzern.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29. September 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,4	728 8	W°	neblig 10		Nebel	13,4
1 „ Nachm.	+ 18 0	726,8	W	hell 0	—	—	13,6
9 „ Abends	+ 13,2	725,3	W°	hell 0		—	13,6

Staubregenartiger Nebel bei gegen 10 Uhr Vormittags.

Pariser Observatorium vom 29. September, Mittags.

An der Westküste ist der Himmel bedeckt oder regnerisch, der Barometer fährt fort zu fallen, in Brest um 12 mm.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. September 1869.

Ochsen.

Hr Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Sigg, Kfm., Schaffhausen.
— Jaeger, Kfm., Paris.
— Kunz, dto., Basel.
— La-Roche, dto., dto.
— Borel, dto., Bern.
— Glättli, dto., Zürich.
— Mühlinghaus, dto., Barmen
— Levy, Kfm., Hausen.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Matzer, Schauspieler, Wien.
— Mösch, Kfm., Frick
— Conrad, dto., Bern.
— Rümelin, Kfm., Stuttgart.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Suter, dto., Zürich.
— Weber, dto., Bern.
— Goundy, dto., Besançon.
— Hofer, dto., Paris.

Rößli.

Hr. Baluff, Kfm., Zürich.
— Haldritter, dto., Basel.
— Disteli, dto., Luzern.
— Merian, dto., Basel.
— Müller, dto., Zürich.
— Karli, Student, Zufikon.
— Meier, Part., Birsfeld.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Gloor, dto., Dürrenäsch.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Sticher, Part., Emmen.
— Lang, dto., Heiningen.
— Huft, dto., Opfingen.
— Langer, dto., Husum.
— Günthart, Schreiner, Zürich.
— Reßmann, Schuster, Vormarkt.

Löwen.

Hr. Perylen, Kfm., Frankfurt.
— Singg, dto., Amsterdam.
— Carrold, dto., Neuenburg.
— Pfoffer, dto., Luzern
— Biveley m. Gem., Kfm., Neuenburg.
— Nahrendorf, Kfm., Aberfeld.

Wildenmann.

Hr. Rieger, Kfm., Genf.
— Studer, dto., Oberbuchsiten.
— Leuenberger, dto., Schaffhausen
— Baldensperger, Part., Mülhausen.
— Heinrich 2, dto., Wihr.

Schwert.

Hr. Haas, Kfm., Neudorf.
— Ronis, dto., Elsaß.
— Kupferschmid, Schriftsetz Speichingen
— Brunnhofer 2, Schneider, Aarau.
— Esch, Part., Bern.
— Berger, Schreiner, Interlaken.
— Spillmann, Part., Villnachern.
— Roth, Part., Withernesdorf.
— Rechsteiner, Metzger Rehtobel.
— Greinacher, Part., Schrüblishausen.
— Rieder, Metzger, Münsingen.
— Heuser, Schlosser, Pfäffikon

¹— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Stropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez; Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Anzeige.

In Folge der im Casinosaale vorzunehmenden Bauten können die Theatervorstellungen erst Mittwoch den 6. Oktober d. J. eröffnet werden. Den geehrten Sperrsitz-Abonnenten zeige zugleich an, daß in der dießjährigen Saison, um jegliche Unordnung zu vermeiden, gepolsterte Sperrsitzbänke errichtet, und jedem Sperrsitzabonnenten an der Casse seine Karte gegen eine Sperrsitznummer umgetauscht wird.

Da ich zugleich einen tüchtigen Musikdirektor engagirt habe, ist für die Ausfüllung der Zwischenakte und Begleitung der Musikpiecen in den Vaudevilles auf das Beste gesorgt. Der Cyclus der hier stattfindenden Vorstellungen wird die Zahl von 18—20 nicht überschreiten und in denselben 12 neue Stücke zur Aufführung gelangen. Nur durch zahlreiche Betheiligung im Abonnement ist es mir ermöglicht wirklich Gutes zu bieten, weßhalb ich alle Theaterfreunde dazu höflichst einlade.

Die Preise sind trotz der erhöhten Kosten gegen voriges Jahr niedriger gestellt und beträgt das Abonnement

Sperrsitz	12 Stück	.	Fr. 18. —
Erster Platz	12 „	.	„ 12. —

Achtungsvoll

Heinrich Mærtens,
Direktor.

Aarau, 30. Sept. 1869.

Portrait

des

Herrn Seminardirektor Dula.

Photographie in Folio-Format aus der bekannten Ganz'schen Anstalt. — Preis Fr. 3. —

Zu haben bei J. J. Christen in Aarau.

In 3 Wochen zu beziehen:

Zwei Wohnungen, enthaltend Vorder- und Hinterzimmer, nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 7 an der Kirchgasse.

Zu vermiethen:

Ein sonnig gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß mein Lager in

Arbeiter-Blousen,

leinenen & baumwollenen Ueberhemden

wieder beßtens assortirt ist.

Ferner besitze eine schöne Auswahl in **Flanellhemden,** welche, wie auch obige Artikel zu ganz billigen Preisen verkaufen werde.

Es empfiehlt sich beßtens

G. Läuchli,
Marktgasse Nro. 25.

Illustrirte Damenzeitung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „**Biene**" mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs **ist gratis** durch alle Buchhandlungen **und** Postanstalten **zu beziehen.**

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Cols & Manchettes

für Herren und Damen,

Collerettes für Damen

in neuester Form,

Chemisettes & Parures

sind in großer Auswahl eingegangen.

Ich empfehle diese Artikel, so wie eine schöne Auswahl neuester **Schürzen** von **amerikanischem Leder** zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3., 3. 80., 4., 4. 90., 5. 80., 6. 30., 6. 60 per englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in Basel.

Alleiniges Dépôt für Aarau

bei Frau **Mina Siebenmann,**
Marktgasse Nr. 22.

Zu verkaufen:

Einige Fuder **Kuhdan** und schönes **Samenkorn** bei

Joh. Wehrli, Gypser, a. d. Halde.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 61.

Freitag den 1. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Samuel Burger, Bahnangestellter, von Unterentfelden; 29 J., 7 M. alt. —
Leidabnahme: Marktgasse Nr. 25.

Publikation.

Die neu angekauften **englischen Zuchtpferde** sollen nun Donnerstag den 30. d. in Aarau ankommen und am Samstag an die angemeldeten Landwirthe übergeben werden.

Am Freitag und Samstag den 1. und 2. Oktober wird auch der, aus der landw. Anstalt in Muri hieher gebrachte englische Zuchthengst zum Verkauf an einen aargauischen Landwirth in der Kasernenstallung dahier ausgestellt sein.

Die Kaufsbedingungen können auf der Kanzlei der Direktion des Innern eingesehen werden.

Aarau, den 28. Sept. 1869.

Aus Auftrag der Direktion des Innern:
Härri, Direktionssekretär.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des Herrn Andreas Gysi, alt Schwertwirths, gehörende, vier Stock hohe, von Stein und Rieg erbaute, mit **Laube, Magazin, Holzplatz, Keller und zwei Eingängen** (vor und hinter dem Haus) versehene, um **Fr. 5000** geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nr. 232 an der Halde zu Aarau, mit dahinter liegendem, an den Bach stoßenden Garten,** sind **Frkn. 5800.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 7. Oktober** nächsthin, Abends 7 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht: Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, womöglich in der Nähe des Bahnhofes. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen Arten

Hänglampen und Tischlampen

zu Petroleum, und andere Lampen, **Papierschirme** nebst Halter, alle Größen **Lampengläser,** alle Arten **Dochten,** sowie verschiedene **Blechwaaren** mehr zu gefälliger Abnahme.

Sl. Schmid, Spengler u. Lampist,
Nr. 152 an der Milchgasse in Aarau.

Fertige schöne Sopha's

à Stück 65 Frkn.
in der Möbel-Handlung v. **Albert Rosenbaum,**
Vorstadt Nr. 587.

Walliser & Aargauer Sauser

bei **W. Landolt,**
Café & Billard.

Walliser Sauser

beste Qualität
bei **E. Maurer zum Kreuz.**

Zu kaufen werden gesucht:
Circa 150 leere, saubere **Schlegelflaschen.**
In Nr. 732 zu vernehmen.

Gefunden: Ein goldener **Uhrenschlüssel.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wer eine gute **Reisekoffer** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und nähen kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag den 1. Oktober, Abends 8 Uhr,
CONCERT im Casino

gegeben
von Musikdirektor **Otto Peiniger** unter frdl. Mitwirkung der Herren Professor **Franken** aus Bern, Musikdir. **Käslin** und **Burgmeyer,** sowie mehrerer geehrten Dilettanten.

Billets à 2 Fr. (Schülerbillets à 1 Fr.) in beiden Buchhandlg. und Abends a. d. Casse.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Auf künftigen 1. Oktober geht das Buchdruckereigeschäft mit Verlag des „Aarauer Tagblattes" und des „Aargauer Volksfreundes" des sel. verstorbenen Herrn Friedr. Kappeler in Aarau an Unterzeichneten über.

Beide genannte Blätter fahren fort zu erscheinen in bisheriger Form und zu gleichem Preis. —

Das **„Aarauer Tagblatt"** wie der **„Aargauer Volksfreund",** in ihrem politischen Theil eine leidenschaftslose, jedoch dem Fortschritt huldigende Besprechung lokaler, kantonaler und eidgenössischer Angelegenheiten anstrebend, hoffen mit Zuversicht, Männer, welche sich berufen fühlen, in diesem Sinne zu schreiben, für sich zu gewinnen.

Den **Tagesneuigkeiten** soll ebenfalls die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden, so daß die verehrl. Leser in kürzester Zeit mit den neuesten Nachrichten des In- und Auslandes bedient sind.

Ebenso folgt regelmäßig ein Auszug aus dem Aargauer und Solothurner Amtsblatt, und ein Verzeichniß der Fruchtpreise der bedeutenderen schweizerischen und deutschen Fruchthandelsplätze.

Inserate finden sowohl im „Aarauer Tagblatt" als im „Aargauer Volksfreund" durch ihre vielfache Verbreitung ein vorzügliches Publikationsmittel, welches allen Inserirenden mit Recht empfohlen werden kann. Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Cts., bei Wiederholungen 5 Cts.

Das Abonnement für das IV. Quartal 1869 beträgt für das „Aarauer Tagblatt" für Aarau Fr. 2. — für Auswärts postamtlich bestellt Fr. 2. 25. Für den „Aargauer Volksfreund" Fr. 1. 30, postamtlich bestellt Fr. 1. 50. Der Verleger hofft dabei nicht allein die alten Abonnenten, welchen die Blätter ohne neue Bestellung zugesandt werden, zu behalten, sondern auch das Vertrauen neuer zu rechtfertigen.

Gleichzeitig erlaubt er sich, seine wohleingerichtete

Buchdruckerei mit Schnellpresse

sowohl den Tit Behörden als einem Edn. Publikum für Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten recht angelegentlich zu empfehlen, mit dem Bestreben, billige und dem Wunsche der werthen Auftraggeber entsprechende Arbeiten zu liefern.

Expedition des Aarauer Tagblattes und des Aargauer Volksfreundes:
K. Stierli, Buchdrucker,
Rathhausgasse Nr. 43., Plainpied in Aarau.

Flanellhemden,

Weiße baumwollene Hemden
von Fr. 3. 50 bis höher
und **Faux-Cols** habe in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

A. Gottschalk.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w., indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),
sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Für Damen!

Frisches Assortiment von
Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln
verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés
in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Eine Tochter aus guter Familie, welche deutsch und französisch spricht, wünscht sich so bald wie möglich in einem Laden zu placiren, man würde mehr auf gute Behandlung als auf große Gage sehen. Frankirte Offerten unter Chiffre A. B. Nro. 226 befördert die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:
6 Weinfässer, jedes von 70 Maas Gehalt. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zum Verkauf:
Bei Staatsweibel Matter ein 1½ Saum haltendes, mit Eisen gebundenes **Weinfaß** und eine **Sauerkrautstande,** billig.

Zu verkaufen:
Ein großes viertheiliges **Vogelkäfig,** zum Züchten eingerichtet, dienlich in einen Garten, (billig). Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 232.** 1. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezbr.) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. — für Aarau und Fr. 2. 70 Cts. für Auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aar. Nachr.

Tagesbericht.

Paris, 30. Sept. Die Aufmerksamkeit von Paris wird seit der Verhaftung von Traupmann fast ausschließlich durch das Verbrechen von Pantin in Anspruch genommen. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung die Stadtbehörde und die Polizei-Präfektur nöthigen wird, besser für die öffentliche Sicherheit von Paris zu sorgen. Der Vorschlag, daß die Paris einverleibte aber noch nicht genug bevölkerte oder von gefährlichem Volke bewohnte Banlieue die ganze Nacht hindurch von bewaffneten Schaaren durchstreift werde, scheint hohen Orts Anklang gefunden zu haben.

Nach dem „Droit" scheinen verschiedene Indizien zu beweisen, daß Traupmann allein den Plan gefaßt hat, die ganze Familie Kink zu ermorden; noch weiß man aber nicht, ob er diesen Plan auch allein ausgeführt hat.

Das „Petit Journal" publizirt eine Depesche aus Guebwiller vom 30. Sept. 10 Uhr Morgens, sagend, daß Hänsler, Schwager Kincks, von der Justiz berufen worden sei, einen Leichnam zu erkennen, der zwischen Bollwiller und Cernay entdeckt wurde. Das Blatt fügt bei, daß Alles zu dem Glauben veranlasse, es sei derselbe Kinck, Vater.

Der Hippodrom ist diese Nacht verbrannt. Näheres mangelt noch.

Pater Hyacinthe hat auf ein Schreiben des Bischof von Orleans, worin ihn dieser zur Rücknahme seines gegen Rom gerichteten Schrittes auffordert, in verneinendem Sinne geantwortet.

Einem Telegramm aus Suez vom 28. Sept. zufolge sind die Dämme der auf der Landenge befindlichen Salzseen durchstochen worden und der Dampfer „Lesseps" hat den Weg von Port-Said nach Suez, d. h. eine Distanz von vierzig Stunden vom Mittelländischen nach dem Rothen Meere, in fünfzehn Stunden zurückgelegt. Die Schiffe können nun von London bis Calcutta fahren und in allen Häfen des Mittelländischen Meeres anlegen, ohne umzuladen. Der mittelalterliche Weg nach Indien über Italien kommt damit wieder zu Ehren, was auch der Ueberschienung der Schweizer Alpen zu gute kommt.

Berlin, 29. Septbr. Die „Prov. Korr." sagt: Der Kronprinz wird bei seinem Besuch in Wien, in Folge Einladung des Kaisers, in der Hofburg absteigen. Die Abwesenheit des Kronprinzen wird im Ganzen zwei Monate dauern. Graf Bismarck kommt zur Landtagssession nicht nach Berlin.

München, 29. Sept. Die zweite Kammer des bayerischen Landtages sollte heute ihren Präsidenten wählen. Vier Wahlgänge blieben ohne Resultat. Der Kandidat der Patriotenpartei, Ministerialrath Weis, und der Kandidat der Fortschrittspartei, Prof. Edel, hatten jeder 71 Stimmen. Man erwartet ein Dekret, welches die Kammer auflöst.

Stuttgart, 28. Sept. Heute früh starb hier Dr. Karl Grunert, königl. Hofschauspieler und Regisseur — ein großer Verlust für die hiesige und die deutsche Bühne überhaupt — nachdem mehrfach in den letzten Monaten den Verstorbenen schlagähnliche Anfälle betroffen. Dem hiesigen Hoftheater gehörte er seit 1846 mit lebenslänglichem Engagement an.

Die Zeitungen von Turin berichten über die Volksbewegung, welche dort am 27. Sept. Statt gefunden hat. Es sollte eine Kundgebung zu Ehren der Opfer der Unruhen von 1864 sein; etwa 3000 Personen zogen mit einer Fahne zu den Gräbern derselben, die bekränzt wurden. Bei der Rückkehr wurde einiges aufrührerisches Geschrei erhoben, weitere Unordnungen kamen aber nicht vor.

London, 29. Auf dem landwirthschaftlichen Feste zu Watford sagte Lord Clarendon in einer Rede: ich habe auf dem Continent Unterredungen mit Personen gehabt, die viel Einfluß auf das Schicksal Europa's haben und ich kann die Ueberzeugung ausdrücken, daß wir seit dem preußisch-östreichischen Kriege niemals eine schönere Aussicht auf Erhaltung des Friedens gehabt haben.

Die Zahl der Aufständischen in Barcelona wird auf 3000 angegeben; das mag wahr sein, aber die Behauptung der Madrider Regierungsdepeschen, daß der fünfstündige Straßenkampf, die Erstürmung so vieler Barrikaden mit dem Bajonnet oder mit Hilfe der Kanonen, nicht mehr Opfer gekostet haben, als 6 Todte und 3 Verwundete auf Seite der Truppen und 12 Todte und 6 Verwundete auf Seite der Insurgenten, scheint unglaublich. Die Zahl der Gefangenen gibt die gleiche Quelle auf 130 an; unter diesen figuriren die Cortesdeputirten Serraclara und Salvany, die, nachdem sie vergebens den Gouverneur zu überreden gesucht, daß er auf die Entwaffnung der Freiwilligen verzichte, für die Rebellen Partei genommen hatten. Auch sollen mehrere Munizipalräthe, auch ein Offizier der Armee verhaftet sein; letzterer hatte vor einigen Monaten den Eid auf die Verfassung verweigert und kommandirt jetzt eines der insurgirten Bataillone.

Eidgenossenschaft.

Zwischen dem schweiz. Generalkonsul in Madrid und dem spanischen Minister des Aeußern ist unterm 27. August letzthin eine Erklärung vereindart und unterzeichnet worden, vermöge welcher die Schweiz und Spanien sich in Bezug auf Verkehrsverhältnisse gegenseitig Gleichbehandlung mit der meistbegünstigten Nation zusichern. Der Bundesrath wird nun der Bundesversammlung diese Uebereinkunft zur Genehmigung empfehlen und auch in Spanien steht die Ratifikation derselben durch die Cortes in ihrer nächsten Session in sicherer Aussicht.

Ein Bündner, der sich seiner Zeit behufs der dortigen Niederlassung und Gewerbausübung in Sachsen naturalisiren lassen mußte, jedoch auf sein schweizerisches Bürgerrecht nie verzichtet hat, stellte die Anfrage, ob sein Sohn in Norddeutschland militärpflichtig sei. Der Bundesrath findet, daß der Sohn, der ein Doppelbürgerrecht besitze, so lange er sich in Sachsen aufhalte und nicht die Entlassung aus dem dortigen Staatsverbande erhalten habe, dort auch die Militärpflicht erfüllen müsse.

Die Geldgaben für die Wasserbeschädigten, welche der eidgenössischen Staatskasse zugegangen sind, waren nach einer Mittheilung im „Bundesblatt" am 21. Sept. auf Fr. 3,268,575 angewachsen.

---

*— Aarau. (Musikalisches.) Wir können nicht umhin, das musikliebende Publikum auf das Conzert aufmerksam zu machen, das heute Abend unser geschätzte Peiniger unter Mitwirkung auswärtiger und hiesiger Kräfte geben wird. Wir erinnern an den Genuß, den uns derselbe durch sein Spiel in den vergangenen Wintern in den Conzerten und Abendunterhaltungen des Cäcilienvereins bereitete, und an den Beifall, zu dem er das Publikum hinzureißen verstand, an die verdienstvolle Leitung der Stadtmusikgesellschaft. Wenn er uns nun, wenn auch nur für die kommende Saison verläßt, um in Berlin bei den ersten Meistern sich weiter auszubilden, und es geschieht, weil er selbst sich nicht genügte, so hat das Publikum eine doppelte Veranlassung recht zahlreich sich einzufinden, theils für einige Zeit zum letzten Mal den schmelzenden Tönen seiner Violine zu lauschen, theils den Künstler in seinem Streben ein ganzer Meister zu werden zu unterstützen. Das Programm des Concertes ist, so viel wir hören, ebenso gediegen als reichhaltig an Instrumental- und Vocal-, Solo- und Ensemblepiecen. Einen besondern Werth verleiht ihm noch die Mitwirkung des Hrn. Frantzen, seit einer Reihe von Jahren Professor des Klavierspiels an der Musikschule in Bern, eines bedeutenden ausübenden Künstlers, zudem eines nahen Verwandten unseres Benefizianten. Wir rufen dem Conzertgeber ein herzliches „Glück auf!", dem Publikum aber ein energisches „Wohlan!" zu.

Bern. Nach dem „Hdls.-Cour." hat Stabsmajor Desgouttes den Publizisten Bühler wegen eines Artikels in der „Schwyz. Ztg." über den Fellerhandel vor dem Bundesrathhaus geohrfeigt und blutig geschlagen. Noble Kampfweise eines eidg. Beamteten!

— Das am 26. Sept. in Langnau abgehaltene Knabenturnfest war von den Sekundarschülern von Worb, Münsingen, Höchstetten, Signau, Langnau, Sumiswald, Lützelflüh und den Knaben der Armenerziehungsanstalt von Trachselwald besucht und zeigten die Uebungen, daß dieser wichtige Theil der Volkserziehung auch in jenen Gebieten schöne Fortschritte aufweisen kann.

— Die Stelle eines Direktors der bernischen Staatsbahn wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen bis 16. Okt. an die Staatskanzlei in Bern.

Zürich. Die Spitalpflege verdankt zwei Legate des sel. Herrn Oberstlieutenant Friedrich Schultheß-von Grebel von Zürich von je Fr. 1000 zu Gunsten des Kantonsspitals und der neuen Irrenanstalt.

— Hr. Nordostbahndirektor Schweizer ist vorgestern im Alter von 54 Jahren in Lugano gestorben. Seit längerer Zeit an einem Gehirnleiden erkrankt, sollte er nach ärztlichem Rath den Winter in Italien verbringen; leider aber brachte ihm der italienische Himmel nicht die gehoffte Genesung, und schon in Lugano, das er zum Aufenthalt für den Herbst gewählt hatte, erreichte ihn inmitten seiner Familie der allzu frühe Tod. Mit dem Verstorbenen geht eine bedeutende geistige Kraft zu Grabe, deren unermüdliches und ausdauerndes Wirken zu der Blüthe der Nordostbahn wesentlich mitbeigetragen hat. (N. Z. Z.)

Luzern. Am 26. Sept. wurde, wie das „Luz. Tgbl." berichtet, bei Adligen ein faustgroßer Stein in einen Eisenbahnwagen II. Klasse geschleudert; derselbe fuhr dicht an dem Kopf eines geistlichen Herrn vorbei. Man scheint dem Thäter auf der Spur zu sein.

Uri. Am 29. Sept. wurde der älteste Gemeindebürger in Silenen, Peter Zurfluh von Meitschligen, zu Grabe getragen. In der letztabgewichenen Woche hütete der ehrwürdige Greis noch die Schafe in seinem Landgute und am ersten Tage dieser Woche segnete er dieses zeitliche Leben in dem seltenen Alter von 99 Jahren und 11 Monaten.

Schwyz. An der Kreuzerhöhungsfeier in Einsiedeln nahmen bei 12,000 Pilger Theil. Bischof Dupanloup aus Orleans war anwesend.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Abstimmung über die Verfassungsabänderung auf Sonntag den 10. Oktober festgesetzt.

— Am Sonntag Abends ist das Mauerwerk des Chores von der im Baue begriffenen neuen Kirche in Ramiswil eingestürzt.

Basel. Es haben sich sämmtliche Seidenbandfabrikanten hiesiger Stadt dahin geeinigt, bei ihren Arbeitern und Windern darauf zu bestehen, daß zugleich mit der geschafften Waare, dem Gewundenen und den Resten auch jeglicher Abgang an Seide, Einschlag, Floretseide, Baumwolle u. s. w. abgeliefert werde und auch nicht das Geringste davon behalten oder verkauft werden darf. Der sog. Handel mit Abgang ist daher von nun an unbedingt als ein „unerlaubter" anzusehen, und die dabei Betheiligten würden sich der Gefahr aussetzen, dem Strafrichter überantwortet zu werden. Dieser durch die neuerer Zeit sich mehr als je häufenden „Unterschlagungen von Seide" im Interesse der Seidenindustrie, der Fabrikanten wie der Arbeiter, hervorgerufene Beschluß wurde durch das Haus Hs. Franz Sarasin der Regierung von Baselland mitgetheilt.

Baselland. Die Rothsucht grassirt in manchen Gemeinden unter den Schulkindern derart, daß kaum die Hälfte die Schule besuchen kann. In Allschwyl ist noch ein schlimmerer Gast eingezogen, die Dissenterie (mit der Cholera verwandt), an welcher 40—50 Personen darniederliegen sollen.

St. Gallen. Letzten Montag ist die Frei'sche Beschimpfung der kath. Kirche endlich vom Bezirksgericht der Stadt St. Gallen behandelt worden. Die Räume des großen Rathhaussaales waren gepfropft voll. Als Ankläger plädirte Hr. Staatsanwalt Real ca. ¾ Stunden und trug auf eine Geldstrafe von Frk. 100 an. Der Beklagte Herr Frei plädirte selbst und mit sehr viel Geschick etwa 1½ Stunden lang. Das Urtheil lautete: 1) auf gänzliche Freisprechung von Schuld und Strafe und 2) habe der Staat die Gerichts- und die erlaufenen Untersuchungskosten zu tragen. Die Freisprechung erfolgte aus dem Motiv, daß in der inkriminirten Stelle die katholische Religionsgenossenschaft als solche in keiner Weise genannt ist, sondern der bezügliche Passus lediglich eine Kritik der Verfahrungsweise des Bischofs von Olmütz und dessen Oberhauptes, des Papstes, enthält.

— Ein früher wohlhabender, seit einiger Zeit heruntergekommener Mann („Berzli-Roth") in der Gemeinde Ebnat, hat letzten Dienstag Morgens früh, vermuthlich aus Unvorsichtigkeit, sein Haus angezündet, und in den Flammen den Tod gefunden. Auch die Viehhabe verbrannte.

Graubünden. Die Weinernte hat im Veltlin noch nicht begonnen. Man will das prachtvolle Wetter den Trauben noch gönnen. Die Ernteaussichten sind dort sehr gut. Auch in Chur und Herrschaft ist der Traubenkoch angelangt und die Trauben reifen zusehends. Es gibt wohl viele Trauben, aber die Fülle der Beeren hat durch den Junifrost gelitten. Doch hofft man, daß die Qualität über Erwarten ausfallen werde.

Thurgau. Die Bank-Kommission des Großen Rathes, welche letzter Tage in Frauenfeld tagte, hat sich einstimmig für Romanshorn als Domizil der zu errichtenden Kantonal-Bank ausgesprochen.

— Wie die „Thurgauer-Zeitung" vernimmt, bildet sich eine Aktiengesellschaft, in der Absicht, in Romanshorn ein großes Kurhaus mit Badanstalten, Parkanlagen und Promenaden zu erstellen. An der Spitze der Unternehmung stehe Hr. Fürsprech Dr. Hauser von Winterthur.

— Nordostbahn. Die Bahnstrecke Romanshorn-Rorschach wird am 15. October eröffnet. Täglich gehen in jeder Richtung 5 Züge mit einer mittlern Fahrzeit von ½ Stunde.

Tessin. Hier starb am 23. d. im Alter von 48 Jahren Oberstl. und Kantonskriegskommissär Beniamino Rusca von Agno.

Wallis. Die Weinbergkommission, welche alljährlich auf Grundlage vergleichsweiser Studien die Weinpreise für den Handel approximativ festzustellen sucht, hat folgende Preisliste angenommen: Fendant 52 bis 54 Centimes die eidg. Maß; Muscat 40 bis 44 und Rouge du Pays 62 bis 75 Centimes.

Waadt. Zwischen Bouveret und St. Moritz fuhren ein wohlgekleideter Mann und eine Dame allein in einem Waggon zweiter Klasse. Plötzlich ergreift der Ritter die erschrockene Frau und verlangt unter Drohungen ihr Geld. Sie gibt ihre Börse, — aber in St. Moritz macht sie Anzeige und der Dieb wird verhaftet.

Ausland.

Frankreich. Die Stadt Cayenne ist am Napoleonstage von einem großen Unglück betroffen worden. Am Regierungsplatze wurden Feuerwerke losgelassen; einige Funken fielen in das Magazin des Feuerwerkers und im Nu fuhren hunderte von Raketen und etwa ein Dutzend Bomben in allen Richtungen unter eine dichte Volksmenge. Zwanzig Leute erlitten schreckliche Brandwunden, andere wurden in der furchtbaren Aufregung der Masse zu Boden geworfen und erdrückt. Gegen 50 Verletzte mußte man ins Krankenhaus bringen, und ein Theil derselben ist seinen Wunden bereits erlegen. In der Stadt herrscht tiefe Trauer.

Deutschland. An der Straße nach Lindau in der Gegend von Wangen hat ein Sonderling seine Wohnung in einem großen, mit 12 starken Reifen versehenen Fasse aufgeschlagen. Dasselbe enthält drei Stockwerke, Werkstatt eines Küfers, Wohnung und sogar einen Taubenschlag. Fenster und Thüren sind an Stelle des Spundloches angebracht. Die kuriose Wohnung soll 500 Fl. kosten. Der Inhaber soll gegen etwa neugierige Besucher äußerst freundlich sein, aber aus Mangel einer besonderen Gaststube Niemanden aufnehmen können.

— Bei Pforzen, an der Lindau-Münchenbahn, sind 17 Stück Vieh von der Lokomotive zerschnitten worden. Sie hatten sich von der Heerde auf die Bahn verlaufen.

— Die Berliner Montags-Zeitung schreibt: Eine der bedeutendsten Verlags-Buchhandlung Deutschlands, die sonst mit den Werken unserer Classiker in engster Verbindung genannt zu werden pflegte, und deren Kapitalbesitz man auf Hunderttausende, ja auf Millionen veranschlagt, steht wie wir hören, gegenwärtig am Rande des Bankerotts. Die ersten Stockungen sollen durch falsche Wechsel von namhafter Höhe, die auf die angedeutete Firma kursiren, veranlaßt worden sein. Der jetzt im Mitbesitz befindliche Sohn des verstorbenen Geschäfts-Inhabers hat in der verflossenen Saison große Summen an der Wiesbadener Spielbank verloren.

---

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49.842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fertigungen.

Kaiseraugst, 18. Okt. Die Verlassenschaft des sel. Benedicht Lützelschwab. — Aum, 6. Johann Konrad, alt Seckelmeister. — Anglikon, 7. Elias Bernheim in Bremgarten. — Moosleerau, 2. Samuel Maurer, Winklers. — Zofingen, 6. Geschw. Susanna Maria und Elise Zurlinden, Johann Adams, Brunnenmeisters sel. Töchter. — Elfingen, 7. Geschw. Hs. Heinrich, Anna und Elisabeth Siegrist, Johannesen. — Schafisheim, 4. Die Kinder des sel. Samuel Baumann, gewes. Großrath. — Zeihen, 5. Joh. Biri, Blasis, Gemeinderath, und seine Kinder. Die Kinder des Johann Hoßli, Vogts. — Hägglingen, 7. Jb. Schmid, Lehrer. — Klingnau, 7. Die Erben der Magd. Schleuniger geb. Höchle sel. — Schwaderloch, 6. Johann Fridolin Kalt zum Engel. — Möhlin, 6. Hieronimus Nörbel, Geymüller, von Basel. — Rottenschwyl, 5. Martin Hausherr. — Wittnau. 4. Die Verlassenschaft des sel. Moriz Hochrüter und dessen Ehefrau Katharina Hochrüter geb. Bekk. Peter Schillig, vor Oberfrick.

Rorschach, 30. Sept. Kernen: Heutige Verkäufe 2585 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30 —. Mittelpreis Fr. 28.52. Niedrigster Fr. 25. —, Abschlg. Fr. 0.48. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 935 Doppel.-Ztr. Hafer. 64 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18.41.

New-York, 28. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108—. Goldagio 31 1/4. Fünfzwanziger-Bonds 120 1/8. Bonds vom Jahre 1885 119 3/4, vom Jahre 1904 108 1/2. Illinois-Eisenbahn 135—. Eriebahn 28—. Baumwolle 29—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 32 —. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker 13. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30 September 1869.

Zeit	Thermometer Centsr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 10,8	726,2	NW	neblig 7		Nebel	13,4
1 Nachm.	+ 22,6	724,7	NO 2	hell 1	—	—	13,7
9 „ Abends	+ 14,1	725.2	NO	hell 1		—	13.6

Dichter Nebel bis gegen 9 Uhr Vormittags; Abends seit 7 Uhr starkes Wetterleuchten im W und NW; Nachm. NO 2.

Pariser Observatorium vom 30. September, Mittags.

Das schlechte Wetter hat uns erreicht; gestern ging ein starker Sturm über England, den Kanal und Paris.

Fremdenverzeichniß v. 30. Septbr. auf den 1. Okt. 1869.

Ochsen.

Hr. Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— v. Tannenfels, Rentier, Wien.
— Hussey, dto., England
— Watson, dto., Rußland.
— Blumer, dto., Glarus.
— Siebenmann, dto., Zürich.
— Hallauer, Reg.-Rath, Schaffhausen.
— Zangger, Direktor, Zürich.
— Weißenbach, Fürsprech, Bremgarten.
— Gurtner, Sekretär, Bern.
— Frantzen, Professor, Bern.
— Sigg, Kfm., Schaffhausen.
— Binder, dto, Stuttgart.
— Jacobs, dto., Bremen.
— Brennwald, dto., St Gallen.
— Gampier, Part., Bern
— Estoppey, dto, Lausanne.
— Buff, Kfm., Zürich.
— Strauß, dto, Mannheim.
— Bonarr, Part, Olten.
— Notz, Kfm, Rorschach.
— Villiger, dto, Cham.
— Deytard, dto., Cudrefin.
— Wagner, dto., Greenwich.
— Göppinger, dto, Ulm.
— Dubois, dto., Payerne.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Kölla, Direktor, Stäfa
— Lwoff m. Fam. Staatsrath, Petersburg
— Louri, Dollmetscher, dto.
— Rümelin, Kfm., Stuttgart.
— Conrad, dto., Bern.
— Schöneberger, dto, Rorschach.
— Scheller, dto, Thalweil.
— Thomann, dto., Paris.
— Watson, dto., Lüttich.
— Funk, dto., Bern.
Frl Mezger, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr. Karlen, Regierungsrath, Bern
— Stiomwald, Professor, Straßburg.
— Wehrli, Direktor, Thun.
— Biveley m. Gem., Kfm, Neuenburg.
— Evenling, Kfm, Elberfeld.
— Santur, dto, Glarus.
— Pfyffer, dto, Luzern

Wildenmann.

Hr. Ruff, Kfm., Bern.
— Haggenbach, dto, Wellen
— Fels, dto, Mannheim.
— Gugganheim, Kfm., Endingen.
— Biederach, dto., Basel.

Krone.

Hr Reber, Part., Lindau.
— Häfelin, dto, Klingnau.
— Bouvier, dto., Gilly.

Rößli.

Hr Werdtmüller, Kfm., Schaffhausen.
— Disteli, dto., Luzern.
— Ochsenbein, dto., Bern.
— Spindler, dto, Zürich.
— Knecht, Cand. Theol, Zurzach.
— Beer Schieferdecker, Basel.
— Bemmers, dto, dto.
— Furter 2, Part, Aarburg.
— Kämmerer, Steinhauer, Schwendi.
— Bader 2, Musiker, Holderbank.
— Weiner, Beck, Dresden
— Teegen, Klemper, Husum.
— Taubalt, Kürschner, Orlsnotz
— Kisling, Sattler, Dießenhofen.
— Pfister, Part, Erlinsbach.

Schwert.

Hr Wurm, Metzger, Lindau
— Dick, Part., Großaffoltern.
— Berger, Schreiner, Interlaken.
— Kupferschmid, Schriftsetz. Speichingen
— Brunnhofer, Schneider, Aarau.

Freitag den 1. Oktober, Abends halb 8 Uhr,

CONCERT im Casino

gegeben

von Musikdirektor **Otto Peiniger** unter freundl. Mitwirkung der Herren **Theod. Frantzen** aus Bern, Musikdir. **Käslin** und **Burgmeyer**, sowie mehrerer geehrten Dilettanten.

PROGRAMM:

1) Quintett für Piano und Streichquartett . . . . . v. *Schumann.*
2) „Ungeduld", Lied für Bariton . . . . . v. *Schubert.*
3) Concert (A-moll) für Violine . . . . . v. *Rode.*
4) a. Gavotte, b. Transscription — für Piano-Solo . . . . . v. *Bach.* / v. *Jæll.*
5) Variationen aus dem D-moll, Streichquartett . . . . v. *Schubert.*
6) a. „Will ruhen unter den Bäumen", b. „Ich habe den Frühling geseh'n" — für Männerquartett . . . v. *Baumgartner.* / *Volkslied.*
7) Sonate für Violine . . . . . v. *Rust.*

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Edn. Publikum und besonders den Herren Aerzten seine neueingerichtete

Mineralwasser-Handlung.

Auf Lager befinden sich gegenwärtig in ganz frischer Füllung:

Adelheid, *)	à Fr. 1. 10 Cts.		**Marienbad**, Kreuzbrunn,	à Fr. 1. — Cts.	
Birmensdorf,	" " — 70 "		**Püllna**,	" " — 80 "	
Carlsbad, Schloßbrunn	" " 1. 10 "		**Saidschütz**,	" " — 90 "	
Emser Kessel, pr. 1/1 Fl.	" " — 90 "		**Schwallbach**, pr. 1/2 Krug	" " — 55 "	
" " " 1/2 "	" " — 55 "		**Sekters**, pr. 1/1 Flasche	" " — 80 "	
" **Kränchen**, 1/1 "	" " — 90 "		" " 1/2 "	" " — 50 "	
" " 1/2 "	" " — 55 "		**St. Moritz**, neue Quelle, pr. 1/1 Flasche	" " — 70 "	
Evian-les-Bains,	" " — 80 "		" 1/2 "	" " — 55 "	
Fachinger, pr. 1/2 Krug	" " — 55 "		**Tarasp**, " 1/1 "	" " — 80 "	
Friedrichshall,	" " — 80 "		" " 1/2 "	" " — 60 "	
Gurnigel, Stockbrunn,	" " — 60 "		**Vichy Haute Rive**,	" " 1. — "	
" Schwarzbrunn,	" " — 60 "		**Grande Grille**,	" " 1. — "	
Heustrich,	" " — 65 "		**Weißenburg**,	" " — 60 "	
Kissinger-Rokoczi, pr. 1/2 Krug	" " — 60 "		**Wildegg**,	" " 1. — "	

Andere Sorten werden ebenfalls schnellstens besorgt.

Auch halte von nun an stets vorräthig:

Emser Pastillen, 4 Schachteln à Fr. 1. 30 Cts.
Krankenheiler Jodsodaseife, 1 Packet à Fr 3. —
" **Jodsodaschwefelseife**, 1 Packet à Fr. 3. —
" verstärkte **Quellsalzseife**, 1 Packet à Fr. 4. 80 Cts.
Malzzucker, pr. Packet in 2 Pfd. à Fr. 2. 80 Cts.

Ed. Albrecht in Aarau.

*) Wo nicht ein anderes Gefäß bezeichnet ist, ist 1 Flasche gemeint.

Artillerie-Verein Aarau.

Ausmarsch auf die Staffelegg

Sonntag den 3. Oktober 1869.

Sammlung punkt halb 1 Uhr Mittags bei der Kettenbrücke.

Der Vorstand.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag und Montag den 3. & 4. Okt.** ein

Kegelschieben

abhalten im **Betrage von Fr. 200.** — wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 28. Sept. 1869.

Ernst-Merian, Bierbrauer.

Mailänder Salami

empfiehlt gefl Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Linge-Tinte

zum Zeichnen der Wäsche (garantirte Qualität),

Copir- & schwarze Schreibtinte,

feine Carmin- und blaue Tinte

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, vis-à-vis dem Löwen.

Gefunden: Am Graben drei **Schlüssel;** dieselben können gegen Einrückungsgebühr in Nr. 681 auf dem Rain abgeholt werden.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Tochter aus guter Familie, welche deutsch und französisch spricht, wünscht sich so bald wie möglich in einem Laden zu placiren, man würde mehr auf gute Behandlung als auf große Gage sehen. Frankirte Offerten unter Chiffre A. B. Nro. 226 befördert die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

6 Weinfässer, jedes von 70 Maas Gehalt. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 61.

Freitag den 1. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Samuel Burger, Bahnangestellter, von Unterentfelden; 29 J., 7 M. alt. —
Leidabnahme: Marktgasse Nr. 25.

Industria.

Sitzung heute Abends 8 Uhr.

Vortrag: Die Bedeutung der Kolonien im Welthandel und ihre Beziehungen zu den Mutterländern.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen Jak. Fischer, Sohn, von da, werden künftigen **Samstag den 2. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirks-Gerichtes verschiedene illiquide und zum Theil bestrittene **Aktivforderungen** im Betrage von **Fr. 6500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 30. September 1869.

pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Notar, Ger.-Substitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jak. Dätwyler, gew. Wollenspinner in Hirschthal sind noch zu veräußern sämmtliche Fabrikgeräthschaften, als: **zwei Vorkartenmaschinen, 1 Spinnstuhl** (Continue), **2 sog. „Wolf", ein Haspel, ein Schleifstuhl, Transmission mit 6 Supports, eine Drehbank** mit Werkzeug ꝛc.; sodann ein Quantum verarbeitete und rohe **Wolle,** 180 Pfd. **Kunstwolle, 1 Dezimalwaage** mit Gewicht.

Die Versteigerung dieser Gegenstände findet statt am **Montag den 11. Oktober** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers in Hirschthal.

Aarau, 29. September 1869.

Für die Gerichtskanzlei:
Bircher, Kanzlist.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 99** sammt **Hinterhau Nr. 100** an der Metzgergasse dahier, der Erbschaft Burkhardt gehörend, sind **Fr. 20,000.** — geboten. Mehrgebote werden entgegengenommen bis **15. Oktober** Abends 6 Uhr bei **Gottfried Beck** im Hause selbsten.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Die Erbschaft Burkhardt.

Gesucht: Ein zweiplätziges **Schreibpult.**
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Neuer süßer Aargauerwein
„Kometer"

bei **F. Schäfer, Beck,**
zur Badstube.

Auf heute **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

D. Gamper, Metzger.

Gesucht: Zwei tüchtige **Arbeiter** von **Vogel,** Dachdeck und Kaminfeger, in der Halden.

Zum Verkauf:

Ein Quantum kleine **Erdäpfel.** Zu erfragen in Nr. 736.

Gefunden: Ein goldener **Uhrenschlüssel.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wer eine gute **Reisekoffer** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Jäger-Verein Aarau.

Endschießen am Montag den 4. Oktober im Schachen.

Sammlung der Mitglieder punkt 7½ Uhr in der Krone.

Schiessplan.

Beginn des Schießens: von 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 5½ Uhr.
Distanz: 400 Schritte.

Es werden aufgestellt:

18 **Kehrscheiben** mit der Mannsfigur bezeichnet. Nur die Bildtreffer werden bei der Absendung berücksichtigt. Doppel 5 Cts. Beitrag aus der Vereinskasse Fr. 100.

1 **Stichscheibe** mit 3 Schüssen à Fr. 1. 50 für Mitglieder und Fr. 2. 50 für Nichtmitglieder. Die Treffer gehen den Punkten vor.

1 **Grümpelscheibe** mit 3 Schüssen. Wer auch nur einmal die Scheibe trifft erhält eine Gabe. Die Punkte gehen den Treffern vor. Gegen Ablieferung einer Gabe im Mindestwerthe von Fr. 5 oder Fr. 8 in baar an den Festwirth, Hrn. Siebenmann zur Krone, erhält der Betreffende eine Karte, welche allein zum Schießen auf diese Scheibe berechtigt. Die Gaben werden durch eine Commission geprüft.

2 **Blindscheiben.** Die weiße Scheibe enthält im Centrum einen in 10 Kreise eingetheilten Carton von 2' Höhe und 1' Breite. Dem Schießenden sind nur 2 Treffer auf dieses Bild gestattet und beträgt der Doppel für die ersten 2 Schüsse 1 Fr., für jeden folgenden Schuß 20 Cts. Nach Abzug von 15% wird der daherige Ertrag auf die Anzahl Zweitreffer-punkte abgesendet. Eintreffer bleiben unberücksichtiget.

Ehrengaben von Freundinnen, Freunden und Gönnern des Vereins werden von Unterzeichnetem oder auch in der Krone dankbarst entgegen genommen.

Gewehre können Samstags und Sonntags bei Hrn. Schützenmeister Siegrist bezogen werden. **Munition** à 50 Cts. für Mitglieder und 60 Cts. für Nichtmilglieder auf dem Schießplatze.

Gemeinschaftliches Abendessen (per Couvert à Fr. 2. 20) und Absendung Abends 8 Uhr in der Krone. Hiezu, wie zum ersten Theile unseres Festes laden wir zu zahlreichem Erscheinen sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins kameradschaftlich ein.

Für die Schuljugend: um 7 Uhr Vormittags vor der Krone Nuß, Nuß, Nuß und Schillig obe d'ruf.

Im Namen des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Stigeler.**

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Auf künftigen 1. Oktober geht das Buchdruckereigeschäft mit Verlag des „Aarauer Tagblattes" und des „Aargauer Volksfreundes" des sel. verstorbenen Herrn Friedr. Kappeler in Aarau an Unterzeichneten über.

Beide genannte Blätter fahren fort zu erscheinen in bisheriger Form und zu gleichem Preis. —

Das **„Aarauer Tagblatt"** wie der **„Aargauer Volksfreund",** in ihrem politischen Theil eine leidenschaftslose, jedoch dem Fortschritt huldigende Besprechung lokaler, kantonaler und eidgenössischer Angelegenheiten anstrebend, hoffen mit Zuversicht, Männer, welche sich berufen fühlen, in diesem Sinne zu schreiben, für sich zu gewinnen.

Den **Tagesneuigkeiten** soll ebenfalls die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden, so daß die verehrl. Leser in kürzester Zeit mit den neuesten Nachrichten des In- und Auslandes bedient sind.

Ebenso folgt regelmäßig ein Auszug aus dem Aargauer und Solothurner Amtsblatt, und ein Verzeichniß der Fruchtpreise der bedeutenderen schweizerischen und deutschen Frucht-Handelsplätze.

Inserate finden sowohl im „Aarauer Tagblatt" als im „Aargauer Volksfreund" durch ihre vielfache Verbreitung ein vorzügliches Publikationsmittel, welches allen Inserirenden mit Recht empfohlen werden kann. Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Cts., bei Wiederholungen 5 Cts.

Das Abonnement für das IV. Quartal 1869 beträgt für das „Aarauer Tagblatt" für Aarau Fr. 2. — für Auswärts postamtlich bestellt Fr. 2. 25. Für den „Aargauer Volksfreund" Fr. 1. 30, postamtlich bestellt Fr. 1. 50. Der Verleger hofft dabei nicht allein die alten Abonnenten, welchen die Blätter ohne neue Bestellung zugesandt werden, zu behalten, sondern auch das Vertrauen neuer zu rechtfertigen.

Gleichzeitig erlaubt er sich, seine wohleingerichtete

Buchdruckerei mit Schnellpresse

sowohl den Tit. Behörden als einem Edn. Publikum für Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten recht angelegentlich zu empfehlen, mit dem Bestreben, billige und dem Wunsche der werthen Auftraggeber entsprechende Arbeiten zu liefern.

Expedition des Aarauer Tagblattes und des Aargauer Volksfreundes:
K. Stierli, Buchdrucker,
Rathhausgasse Nr. 43., Plainpied in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,
Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Bei günstiger Witterung wird Samstag den 2. Oktober vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

Zu verkaufen:

Einige Fuder **Kuhbau** und schönes **Samenkorn** bei

Joh. Wehrli, Gypser, a. d. Halde.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 233.** 2. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 30. Septbr. Der General-Postdirektor Vandal ist nach Guebwiller, dem Geburtsorte Johann Kink's, abgereist, um den Postdirektor dieser Stadt wegen der sich auf dem dortigen Postbureau befindenden 5500 Frkn. zur Rede zu stellen. Diese 5500 Fr. sind in drei chargirten Briefen (2000, 2000 und 1500 Fr.) enthalten. Zwei Mitschuldige Traupmanns sollen heute vom Polizei-Commissär Berillon verhaftet worden sein. Andererseits heißt es, daß ein Mitschuldiger des Mörders sich freiwillig gestellt habe. Wie man noch erfährt, hat Traupmann in seinem Gefängniß Aeußerungen gethan, die darauf schließen lassen, daß Johann Kink in Belgien, zwischen Brüssel und Guebwiller, ermordet wurde. Da die Mörder das gewünschte Geld nicht bei ihm fanden, so beschlossen sie, sich nach Paris zu begeben und den Rest der Familie dahin zu locken. Sie hofften auf diese Weise sich in den Besitz der Gelder dieser Familie zu setzen. Die Leichen der Familie Kink werden morgen nach Roubaix gebracht.

Laut Pariser Blättern ist die Leiche des Vaters Kinck bei Soulz (im Elsaß) gefunden worden. Die Leichen der Ermordeten wurden nach der Heimat der Frau Kinck, nach Tourcoing, gebracht.

Artikel der ministeriellen Journale sagen: Die Regierung hat beschlossen, den heftigen Drohungen der Journale, welche die Einberufung des gesetzgebenden Körpers auf den 26. Oktober verlangen, nicht nachzugeben. Die Einberufung wird nicht im Oktober, sondern wahrscheinlich im Lauf des November stattfinden. Inzwischen bereitet die Regierung wichtige Gesetzentwürfe vor, welche dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden sollen.

Die Abreise der Kaiserin findet nun bestimmt morgen statt, und man findet jetzt in den Blättern das ausführliche Programm für die ganze Dauer ihrer Abwesenheit von Paris. Am 5. oder 6. Oktober, meldet die Liberte, trifft sie in Venedig ein, wo sie sechs Tage bleibt, von da geht sie nach Athen, wo sie drei Tage wenigstens der königlichen Familie, dem Besuche der Akropolis und anderer Denkmäler widmen wird, und kommt am 22. oder 24. nach Konstantinopel. Dort verläßt sie ihr Incognito und wohnt den prachtvollen Festen bei, welche der Sultan ihr zu Ehren veranstalten läßt. Nach einem Aufenthalte von acht bis zehn Tagen geht sie nach Alexandria und Kairo, besucht die Pyramiden und erscheint endlich am 18. November auf dem Isthmus, um der Eröffnung des Suez-Kanals beizuwohnen. Die Reise, auf welcher die Kaiserin von fünfzehn Personen ihres Hofstaates und fünfzehn Dienern und Dienerinnen begleitet sein wird, soll eine ausschließlich von der Civilliste bestrittene Summe von 700,000 bis 750,000 Franken kosten. Außerdem sollen etwa 300,000 Franken für Geschenke ꝛc. verausgabt werden.

Madrid, 30. Sept. Die amtliche Zeitung meldet: Die Insurgenten in der Provinz Barcelona haben die Eisenbahn abgeschnitten und republikanische Junten eingesetzt. Bei Annäherung der Truppen wurden Insurgenten und Junten zerstreut. In Xeres hat die Energie des Militärkommandanten die Ordnung gegen die Aufrührer aufrechterhalten.

Die offizielle Zeitung meldet, daß die Brigade Palacios gestern eine Bande von 1000 Insurgenten bei Esparaguera geschlagen und zerstreut hat, und daß der Brigadier Clayunco den Aufständischen bei Torresda auf dem Fuße ist. In Barcelona und sonst auf der Halbinsel ist vollständige Ruhe.

Die Nachrichten von Kuba lauten günstig für die Insurgenten. Zweifeln läßt sich nicht daran, daß sie bei Las Tunas in einem regulären Treffen, das einen ganzen Tag dauerte, einen Sieg über den sie in ihrer Position angreifenden Valmaseda davontrugen. Die Rapporte der Kommandirenden und Provinzial-Gouverneure im Norden lauten trostlos. Alle verlangen Verstärkungen und erklären, ohne solche sich nicht halten zu können.

Dresden, 29. Sept. Der König hat zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wieder den Bürgermeister Haberkorn, zum Vicepräsidenten den Bürgermeister Streit und zum Vicepräsidenten der ersten Kammer den Oberbürgermeister von Dresden, Pfotenhauer, ernannt.

Eidgenossenschaft.

Der Bericht des Verwaltungsrathes der schweiz. Industriegesellschaft über das am 31. Mai 1869 abgeschlossene Geschäftsjahr lautet wenig erfreulich. Um 4½ % oder 45,000 Fr. Dividende zahlen zu können, mußten alle Abschreibungen, worauf man im Vorjahre 50,000 Fr. verwendet hatte, unterlassen werden. Die Unterbrechung der Fabrikation des schweiz. Repetirgewehrs dauerte, nachdem die im Vorjahre bereits begonnenen Arbeiten vollendet worden, das ganze neue Jahr hindurch und erst in jüngster Zeit erhielt die Gesellschaft einen Auftrag für 31,000 komplete Gewehre nebst 59,000 Bajonnetten und 49,000 Putzstöcken. Wenig besser ging es mit der Wagenfabrikation infolge eines starken Sinkens der Preise; geliefert wurden 40 Postwagen für die würtembergischen Staatsbahnen und 70 Güterwagen für die schweiz. Nordostbahn, während 35 Personenwagen für die Alföldерbahn, 77 Personen- und Postwagen für die ungarische Ostbahn und 53 Güterwagen für die Vereinigten Schweizerbahnen als Bestellungen für das Jahr 1869/70 verbleiben.

Aargau. Endlich hat die Einwohnergemeinde Baden nach reiflicher Erwägung den bereits einstimmigen Beschluß gefaßt, die Gasbeleuchtung, welche schon seit anderthalb Jahren bis zum Bahnhof erstellt war, auf die Stadt auszudehnen, und es ist anzunehmen, daß die ganze Einrichtung bis Ende Jahres erstellt sein werde.

— Rheinfelden, 30. Sept. Gestern Abend verunglückten beim Graben eines Bierkellers in Zeiningen der 60 Jahre alte Klemenz Widmer, Vater 3 erwachsener Kinder und Daniel Gremper, 35 Jahre alt, ledig, beide von Zeiningen; Widmer wurde am gleichen Abend todt aus dem Schutt gezogen, Gremper dagegen liegt noch unter demselben begraben. Der Einsturz sei durch unvorsichtiges Sperren entstanden.

— Laufenburg, 30. Sept. In letzter Nacht brannte die obere Mühle des Wilhelm Erdin in Ganslingen gänzlich ab; dieselbe war Frkn. 14,000 geschätzt und Fr. 10,000 versichert. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

— Nach dem „Frickth." müssen sich die Soldaten der ersten Jägerkompagnie des Bat. 4, welche in Laufenburg Schießübung gehalten, nachher nicht soldatenmäßig aufgeführt haben. Es wäre allerlei Unfug getrieben worden, wobei sich ein Hinterlader entladen und 2 Personen ungefährlich gestreift worden seien. In einer andern Wirthschaft seien Messer gezogen worden und habe man andern Tags noch Blut an den Tapetenwänden gesehen u. s. w. — Wir denken, eine Untersuchung werde nicht ausbleiben und die Wahrheit an den Tag legen.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde, welche letzten Dienstag wegen Mangel an Theilnehmenden nicht stattfinden konnte, wird sich nun zur Erledigung der gleichen Traktanden Freitag den 8. Okt. versammeln. Neu hinzu kömmt ein Bürgeraufnahmsgesuch der Herren Gebrüder Albert und Heinrich Faber, von Schwäbisch Gmünd.

— Aarau. Im Gönhard wurden gestern 2 Prachtexemplare Uhu (Bubo maximus) geschossen. In unserer Gegend und hauptsächlich in der Ebene immer seltener werdende Gäste.

Bern. Bei der Redaktion des „Bund" tritt eine Veränderung ein. Hr. Reymond übernimmt an Hrn. Amaker's Stelle die Hauptagentur für die Basler Lebensversicherungsgesellschaft.

— In Biel haben 12 Grütlivereinssektionen die Frage der Bundesrevision (an der Hand des Aarauerprogramms) berathen und u. A. beschlossen, der zweite Artikel soll kurz und klar heißen: Trennung der Kirche vom Staate!

— Auf dem Lehengute Val, Gemeinde Bourrignon, sind neuerdings 4 Schafe von Wölfen zerrissen worden.

Zürich. Wie der „N. Z. Z." geschrieben wird, ist in Zürich ein neuer Verein entstanden, dessen Mangel schon oft bedauert worden. Es ist die Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidg. polytechnischen Schule, welche bezweckt: 1) Zwischen den frühern Polytechnikern verschiedener Jahrgänge und Berufspflichten freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen

und zu unterhalten; 2) die beruflichen Interessen der Mitglieder möglichst zu fördern; 3) die Mitglieder zur ferneren Pflege der technischen Wissenschaften anzuregen. Um diese Zwecke zu erreichen, sollen periodische Versammlungen der Mitglieder stattfinden und jährlich Adreßverzeichnisse derselben veröffentlicht werden, mit Angabe ihrer bisherigen Berufsthätigkeit und jeweiligen Stellung; außerdem setzt sich der Ausschuß mit Behörden, Gesellschaften und Privaten, die Stellen zu vergeben haben, in Verbindung. In den letzten Tagen ist nun das erste Adreßverzeichniß erschienen; dasselbe umfaßt beinahe 200 Mitglieder aus fast allen Ländern Europas, von denen schon Viele bedeutende Stellungen errungen haben.

— Zürich. Der Kassier der hiesigen Filiale der eidg. Bank wird vermißt und es hat sich ein bedeutendes Kassadefizit vorgefunden.

Von Luzern aus wird ein junger Mann nächster Tage mit einer Amerikanerin und zwar mit einer einbalsamirten über das Weltmeer segeln. Das Fräulein wird ihm aber wenig Vergnügen verschaffen, denn sie ist — todt. In einer Pension in Luzern gestorben, wurde nämlich die Leiche von ihren Verwandten in Amerika verlangt und dazu ein Begleiter engagirt.

Schwyz. Vom Aelplerfest in Sibnen wird durch die „Tagespost" berichtiget, daß Sigg von Zürich nicht Schwingerkönig ist und Uli Beer nicht anwesend war, sondern Wilhelm Beer. Uli ist schon seit Jahren nicht mehr als Schwinger aufgetreten. Sigg von Zürich hat nicht einmal um einen Preis geschwungen, weßhalb er im Ausschwingen der sieben ersten Paare sich gar nicht betheiligte. Als das Schwingen zu Ende war, äußerte Sigg, der im Vorschwingen mit einem der schwächern Oberländer einen Schwung gewonnen hatte, den Wunsch, noch einen fernern Lupf zu thun. Wilhelm Beer, der noch die Schwinghosen anhatte und soeben einen sauern Kampf mit dem Oberländer Eggler in mehreren Gängen durchgefochten hatte, erklärte sich bereit, auch noch mit Sigg loszugehen, hatte aber solchen augenscheinlich unterschätzt, indem seine ungestümen Angriffe nicht reussirten und im Ausgabeln das auf den Rücken liegen an ihn kam. Sein Gegner war übrigens selbst so billig, dieß Resultat der augenscheinlichen Ermüdung Beer's zuzuschreiben. Gleichwohl hat sich dieser Sigg als ein ausgezeichneter Schwinger gezeigt, der sich bei jedem Schwingfest zeigen darf. Ihn aber in den ersten Rang zu versetzen, heißt offenbar die Lage der Dinge nicht mit richtigem Blick betrachten. Die Schwingpreise fielen auf folgende Schwinger: 1. Salzmann (Emmenthal). 2. 3. 4. im gleichen Rang Abplanalp (Oberland), Schiffmann (Teufenthal), Gasser (Obwalden). 5. Jaggi (Oberland). 6. Wilhelm Beer (Emmenthal). 7. Eggler (Oberland). 8. Vonah (Obwalden). 9. Christen Beer (Emmenthal). 10. Zwald (Oberland). 11. Thöni (Oberland). 12. Röthlisberger (Emmenthal). 13. Habegger (Emmenthal). 14. Michel (Oberland). 15. Sigg (Zürich). 16. Dreier (Emmenthal). Die angemeldeten Schwyzer Schwinger, fünf stämmige Muotathaler, traten vom Kampfe zurück, da sie sich der Berner Kampfweise nicht unterstellen wollten.

Appenzell A. Rh. Als eine nicht erlebte herbstliche Erscheinung wird der „Appenzeller Ztg." mitgetheilt, daß dieser Tage der Kukuk seine Stimme wieder ertönen läßt. In Schwellbrunn, Waldstatt und Herisau habe man seinen Ruf vernommen und auch den Vogel selbst beobachtet. Diese Erscheinung stimmt übrigens zur gegenwärtigen Herbst-Natur, die in mancher Beziehung an die schönen Lenzes-Tage mahnt.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der solothurnischen Bank hat den Zinsfuß von Neujahr an von 4¾ Prozent auf 4½ Prozent herabgesetzt. Der „Landbote" bemerkt hiezu: Da die Bank auf ihren direkten Anleihen keine Provisionen bezieht, während der neu errichteten Hypothekarkasse solche gestattet sind, so gehört sie zu den Anstalten, welche nicht nur in unserm Kanton, sondern auch in der ganzen Schweiz am wohlfeilsten arbeiten.

Basel. Donnerstag Nachmittags ist bei der Reparatur des verhagelten Glasdaches im Posthof ein Unglück geschehen. Als die auf einem Gerüst unter dem Dach mit dem Einsetzen der Glasplatten beschäftigten Arbeiter ihre Glaskisten rücken wollten, um eine neue Sektion in Angriff zu nehmen, brach das Gerüst unter ihnen zusammen und drei Arbeiter stürzten in den Hof hinunter. Ein vierter hatte noch Zeit sich an einer eisernen Stange des Daches festzuhalten, ein fünfter hatte wenige Minuten vor dem Unfall zufällig das Gerüst verlassen. Von den drei heruntergestürzten jungen Leuten ist einer leicht, die 2 andern aber sehr schwer verletzt.

Tessin. Die „Democrazia" meldet, daß dieses Jahr eine schöne, ergiebige Weinernte stattfinde. Die Preise des neuen Weines variiren zwischen 30—38 Fr. pro Kufe (Brenta di Bellinzona) oder circa 37 Fr. durchschnittlich für den Hektoliter zweiter Qualität.

Schaffhausen, 30. Septbr. Das prachtvolle Wetter setzt den Trauben famos zu, so daß die Qualität des heurigen Weines noch eine gute werden wird. Wie wir vernehmen, hat Herr Ziegler Joos in hier rothe Auslese für 50 Fr. per Saum verkauft. Wer es gut mit seinem Geldbeutel meint, lese dies Jahr zweimal, da die Traubenreife verschieden ist. Die Erdäpfelernte gehört noch zu den ergiebigen und wirft mehr ab, als man in Aussicht genommen hatte. Das Jahr 1869 darf somit unter die fruchtbaren gerechnet werden.

Genf. Hier ist eine Fabrik zur Nachbildung alter Münzen und Medaillen endeckt worden, die mit ihren Produkten die europäischen Hauptstädte überschwemmte. Die Betrüger waren in ihrem Handwerke so geschickt, daß sie sich ein schönes Vermögen erworben haben und ein Haus in der Stadt und ein solches auf dem Lande besitzen. Unter den zahlreichen Opfern nennt man mehrere der bekanntesten französischen Gelehrten. Unter den Numismatikern herrscht allgemeine Bestürzung.

Paris, 29. Sept. Ueber das furchtbare Ereigniß, welches sich in Bordeaux zugetragen, vernimmt man bis jetzt folgende Einzelheiten: Gestern Abends um 6 Uhr fand plötzlich eine (Petroleum-Explosion) auf einem auf der Rhede von Bordeaux (bei Lormont) liegenden Schiffe Statt. Kisten mit in Flammen stehendem Petroleum, welche die Wellen nach dem Ufer trieben, steckten einige am Quai vor Anker liegende Schiffe in Brand, und in wenigen Augenblicken standen wenigstens fünfzehn Schiffe in Flammen. Der Präfect, alle übrigen Behörden, der ganze Douanendienst und eine zahllose Menschenmenge eilten sofort zur Rettung herbei; alle Schleppdampfschiffe, alle Dampfschaluppen wurden unter dem Ober-Commando des Hafen-Capitän in Bewegung gesetzt. Aber alle Bemühungen waren vergebens. Ein heftiger Ostwind machte eine jede Rettung unmöglich. Die ganze Nacht über wurden die brennenden Schiffe mit Wasser bespritzt, und es gelang auch, drei zu löschen. Des Morgens um 7 Uhr waren bereits fünfzehn große Schiffe ein Raub der Flammen geworden. Diese Schiffe sind: Harmonia, Charlotte, Marie, Moise, Progrès, Charlemagne, Tourny, Panama, Pionnier, Thomins, Lieutenant Bellot, Chimiste, Unico, Léon und Ulysse. Bis jetzt hört man nur von einem Manne, der umgekommen ist. Es soll ein Matrose sein, der in's Wasser gestürzt. Die Bevölkerung brachte die ganze Nacht auf dem Quai zu. Die Bestürzung ist eine furchtbare.

Paris, 29. Septbr. Der junge Commis, welcher der „Societe Generale" 125,500 Fr. entwendet hat, ist in Baden-Baden festgenommen worden. Derselbe war mit einem seiner Freunde, seinem Mitschuldigen, sofort nach dem deutschen Badeorte abgereist, wo sie durch ihr hohes Spiel an der dortigen Bank Aufsehen erregten. Da sie dieses bemerkten, so reiste der Freund des jungen Spitzbuben nach Homburg, während letzterer in Baden blieb. Zwei Freunde des Präsidenten der „Societe Generale" erfuhren nach ihrer Rückkehr aus dem deutschen Badeorte von dem Diebstahl, und, da das Signalement des jungen Spielers auf den Dieb paßte, so sandte die Gesellschaft einen Gesandten nach Baden, um ihn festnehmen zu lassen. Man fand 42,000 Fr. bei ihm. Sein Genosse, der im Besitze von 70,000 Fr. sein soll wird wohl in Homburg verhaftet worden sein.

Zürich, 1. Oktbr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 50, Abschlag Fr. 0. 31. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.
Es wurden verkauft: Korn 3836 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 113,143. —.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einfügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 52. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16²/₄ Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis 31 Ct. Abschl.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 30. Sept. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27.76, Abschlag Fr. 1. 15; Haber Fr. 17. 25, Aufschlag Fr. 0. 55.

New-York, 29. Sept. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108—. Goldagio 32¼. Fünfzwanziger-Bonds 119—. Bonds vom Jahre 1885 118½, vom Jahre 1904 108¼. Illinois-Eisenbahn 134—. Eriebahn 30—. Baumwolle 28—. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¾. Petroleum in Philadelphia 31½. Amerikanisches Mehl 6.30. Zucker 12¾. Schlesisches Zink 6¼.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,8	729,4	SW	hell 1		Thau	13,1
1 „ Nachm.	+ 17,3	730,9	N	bewölkt 4	—	—	13,4
9 „ Abends	+ 11,9	730,3	N°	hell 0		—	13,4

Nachts stürmisch; Vorm. um 10 Uhr NW².

Pariser Observatorium vom 1. Oktober, Mittags.
Die beiden Depressionen verschwinden nach und nach. Im Allgemeinen steigt der Barometer wieder. Die Winde variiren fortwährend zwischen Süden und Südwesten. Regen in Boulogne und Besoncon. Gestern Blitze im Westen von Bern und Paris während des ganzen Abends.

Anzeige.

In Folge der im Casinosaale vorzunehmenden Bauten können die Theatervorstellungen erst Mittwoch den 6. Oktober d. J. eröffnet werden. Den geehrten Sperrsitz-Abonnenten zeige zugleich an, daß in der dießjährigen Saison, um jegliche Unordnung zu vermeiden, gepolsterte Sperrsitzbänke errichtet, und jedem Sperrsitzabonnenten an der Casse seine Karte gegen eine Sperrsitznummer umgetauscht wird.

Da ich zugleich einen tüchtigen Musikdirektor engagirt habe, ist für die Ausfüllung der Zwischenakte und Begleitung der Musikpiecen in den Vaudevilles auf das Beste gesorgt. Der Cyclus der hier stattfindenden Vorstellungen wird die Zahl von 18—20 nicht überschreiten und in denselben 12 neue Stücke zur Aufführung gelangen. Nur durch zahlreiche Betheiligung im Abonnement ist es mir ermöglicht wirklich Gutes zu bieten, weßhalb ich alle Theaterfreunde dazu höflichst einlade.

Die Preise sind trotz der erhöhten Kosten gegen voriges Jahr niedriger gestellt und beträgt das Abonnement

Sperrsitz 12 Stück . Fr. 18. —
Erster Platz 12 „ . „ 12. —

Achtungsvoll

Aarau, 30. Sept. 1869.

Heinrich Mærtens,
Direktor.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medicciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Sengiet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Oktober 1869.

Storchen.

Hr. Iwoff m Fam. Staatsrath, Petersburg
— Louri, Dollmetscher, dto.
— Lockwood m. Fam., Rentier, Philadelphia.
— Tobler, Oberstlieutenant, Wetzikon.
— Staub, Baumeister, Wollishofen.
— Zürrer, Kfm., Hausen.
— Trümpler, dto., Zürich.
— Scherer, Part., Wadenswyl.
— Weber, dto., Uster.
— Schöneberger, dto., Rorschach.
— Smith, Gewehrfabrikant, Lüttich.
— Hoffmann, Kfm., Winterthur.
— Funk, dto., Bern.
— Wetter, dto., Zug.
— Giraud, dto., Genf
— Loißon, dto., Nyon.
— Meyer, dto., Rapperswyl.
— Leimbacher, dto., Langenthal.
— Immeneich dto., St. Blasien.
— Furrer dto., Zürich.
— Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Oken, Kfm., Schleswig.
— Mathiesen, dto., Hadersleben
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr Kaelen, Regierungsrath, Bern.
— Wetheli, Oberst, Zürich.
— Evenling, Kfm., Elberfeld.
— Guntter, dto., Raltenou.
— Reiffert, dto., Zürich.
— Kehrer, dto., Waldenburg.

Wildenmann.

Hr. Bierach, Kfm., Basel.
— Fietz, dto., Zürich.
— Fels, dto., Mannheim.

Ochsen.

Hr Uhrig m. Gem., Rentier, St. Louis.
— Techtermann m Bed., Oberst, Freiburg
— Frantzen, Direktor, Bern.
— Schaller, Reg.-Rath, Freiburg.
— Estoppey, dto., Lausanne.
— Baumgartner, dto. Solothurn.
— Beeriswyl, Doktor, Freiburg.
— Brunner, Part., Zürich.
— Gurtner, dto., Bern.
— Lüthy, dto., Solothurn.
— Zeltner, dto., dto.
— Naeff, dto., St. Gallen.
— v. Tobel, Kfm., Zürich.
— Spörre, dto., dto.
— Buff, Kfm., Zürich.
— Fehlmann m. Gem., Kfm., Villigen.
— Kalt, Fürsprech, Frick.
— Bargezzi, Part., Solothurn.

Rößli.

Hr. Wild, Kfm., Biel.
— Knecht, Cand. Theol., Zurzach.
— Stöckli, dto., Muri.
— Frick, Lehrer, Kaisten.
— Portier 2, Part., Frankreich.
— Muffler, dto., Stockdach.
— Krauße, dto., Metzebach.
— Reinhardt, Schneider, Lösling.
— Forell, Gerber, Drunstadt.
— Richer, Schuster, Emmen.
— Pfister, Part., Erlinsbach.
— Alioth, dto., Biel.

Schwert.

Hr. Huber, Beck, Boswyl.
— Berger, Schreiner, Interlaken.
— Kupferschmid, Schriftsetz Speichingen
— Brunnhofer, Schneider, Aarau.
— Volkhart, Part., Niederglatt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schweren Krankheit des

Samuel Burger, Güterexpedient,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die durch den Sängerbund von Aarau erwiesene Freundschaft danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Gegenstände wird Concurrenz eröffnet:

12 Artillerie-Unteroffiziers-Sättel sammt **Zäumung,** und
3 Paar Train-Pferdgeschirre, neuester Ordonnanz;

zu erstern werden die beschlagenen Sattelböcke und zu letztern die beschlagenen Kummetscheite aus dem Zeughause geliefert.

Lieferungsanträge erwartet bis 15. Oktober künftig **Die Zeughausverwaltung.**

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau, für die am 31. Oktober nächsthin stattfindenden Nationalrathswahlen, liegt vom 4. bis 8. Oktober zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich soeben eine prachtvolle Auswahl und zwar das **Allerneueste** in

Pariser

Damen-Mänteln & -Jacken,

sowie **Regen-Mänteln**

verschiedener Façonen und Farben erhalten habe.

Ich empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Herm. Guggenheim,
Tuch- und Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Der Eidgenössische National-Kalender für 1870

mit 21 größeren und kleineren Bildern

ist soeben erschienen. Preis 35 Cts. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag und Montag den 3. & 4. Okt.** ein

Kegelschieben

abhalten im **Betrage von Fr. 200.** — wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.

An beiden Tagen wird **Sauser** im besten Stadium gewirthet.

Aarau, den 28. Sept. 1869.

Ernst-Merian, Bierbrauer.

Von heute an wird gutes

Jung-Bier

ausgeschenkt, wozu sich bestens empfiehlt

Brauerei Spengler.

Neuer Aargauer-Wein

beste Qualität

bei **J. Bopp,** Bahnhofstraße.

Junges fettes Schaffleisch

und fettes **Rindfleisch** empfiehlt bestens

Joh. Häßig, Metzger.

Zum Verkauf:

Eine große ovale **Stande,** gut unterhalten, zu billigem Preis, bei

Gustav Wanger.

Anzeige.

Eine frische Sendung ganz feine, hochrothe, neurothe und elbe **Chipper,** à Fr. 1. 50 per Elle, wofür sich bestens empfiehlt

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Gesucht: Zwei tüchtige **Arbeiter** von **Vogel,** Dachdeck und Kaminfeger, in der Halden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch, seine

Uhren-Handlung

auf dem Rain in Aarau

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl

Cylinder- & Anker-Uhren von Fr. 20—50
Wand-, Steh- & Kukukuhren " 6—45

mit 2 Jahr Garantie.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

J. Rud. Hirschy, Uhrenmacher.

Gesucht: Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, womöglich in der Nähe des Bahnhofes. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Morgen

Gallerich-Pasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag

Aepfel- & Zwetschgen-Kuchen

bei Frau **Gänßlen,** Pelzgaße.

Gefunden:

An der „Halde" dahier ein **Sonnenschirm.** Gegen die Inserationsgebühren im „Rößli" abzuholen.

Gesucht: Ein zweipläziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.



Als **Herbstbelustigung** bringt Unterzeichneter sein frisch assortirtes Lager von **Lustfeuerwerk** auf die bevorstehende günstige Weinlese wie zu anderweitigen festlichen Anlässen wieder in Erinnerung, und empfiehlt dasselbe den geehrten Liebhabern in reicher Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens.

J. J. Buser, Buchbinder in Aarau, Nro. 671 auf dem Rain.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 3. Oktober 1869
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Die **Generalversammlung** des Vereins wird nunmehr definitiv auf
Samstag den 2. Okt., Abends 8 Uhr,
im großen Casinosaale, festgesetzt.

Traktanden:
1) Rechnungsablage pro 1868/69.
2) Jahresbericht.
3) Vorstandswahlen.
3) Allfällige Anträge.

Die aktiven und passiven Vereinsmitglieder sind eingeladen recht zahlreich zu erscheinen.
Aarau, 27. Sept. 1869.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Ausmarsch auf die Staffelegg

Sonntag den 3. Oktober 1869.
Sammlung punkt halb 1 Uhr Mittags bei der Kettenbrücke.
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen Jak. Fischer, Sohn, von da, werden künftigen **Samstag den 2. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirks-Gerichtes verschiedene illiquide und zum Theil bestrittene **Aktivforderungen** im Betrage von **Fr. 6500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 30. September 1869.
pr. Gerichtskanzlei:
Erne, Notar, Ger.-Substitut.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des Herrn Andreas Gysi, alt Schwertwirths, gehörende, vier Stock hohe, von Stein und Rieg erbaute, mit **Laube, Magazin, Holzplatz, Keller und zwei Eingängen** (vor und hinter dem Haus) versehene, um **Fr. 5000** geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nr. 252 an der Halde zu Aarau, mit dahinter liegendem, an den Bach stoßenden Garten,** sind **Frkn. 5800.** — geboten.
Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 7. Oktober** nächsthin, Abends 7 Uhr, entgegen
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens
Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Mailänder Salami

empfiehlt gefl Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Neuer süßer Aargauerwein
„Kometer"
bei **F. Schäfer,** Beck,
zur Badstube.

Von nun alle Montag
Kümmi-, Käs- & Zwiebelwehen
bei G. Rüetschi, Beck.

Zu vermiethen:
Ein sonnig gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Programm
zum
Turnfest der Kantonsschüler
Dienstag den 5. Oktober 1869.

Morgens ½8 Uhr: Sammlung sämmtlicher Schüler beim Kantonsschulgebäude; Zug mit Kadettenmusik durch die Stadt zum Turnsaal.
8—½12 Uhr: Schulturnen an den Hauptgeräthen mit einzelnen Abtheilungen und sämmtlichen Schülern; Wettturnen an den Hauptgeräthen; Wettklettern; Schul- und Wettfechten; Wettrennen.
Nachmittags (bei günstiger Witterung in der Telli):
1—5 Uhr: Schul- und Wettübungen an der Laufbahn mit Hindernissen mit Separatabtheilungen; Stabübungen mit den Schülern der oberen und unteren Abtheilung; Massenspringen; Ordnungs- u. Stabübungen mit 16 Schülern; Wettturnen im Weithochsprung; Massenschwingen und Ringen; Wettringen; Frei- und Ordnungsübungen mit sämmtlichen Schülern.
5 Uhr: Preisvertheilung. Zug mit Kadettenmusik nach dem Turnsaal. Erfrischungen. Spiele. Entlassung.

Allfällige weitere Gaben zur Aufmunterung der Schüler werden von Unterzeichnetem gerne und mit Dank (in seiner Wohnung oder im Turnsaal) in Empfang genommen. —
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Aarau, den 24. September 1869.
J. Zürcher.

Jäger-Verein Aarau.

Endschießen am Montag den 4. Oktober
im Schachen.

Sammlung der Mitglieder punkt 7½ Uhr in der Krone.

Schiessplan.

Beginn des Schießens: von 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 5½ Uhr.
Distanz: 400 Schritte.

Es werden aufgestellt:
18 **Kehrscheiben** mit der Mannsfigur bezeichnet. Nur die Bildtreffer werden bei der Absendung berücksichtigt. Doppel 5 Cts. Beitrag aus der Vereinskasse Fr. 100.
1 **Stichscheibe** mit 3 Schüssen à Fr. 1. 50 für Mitglieder und Fr. 2. 50 für Nichtmitglieder. Die Treffer gehen den Punkten vor.
1 **Grümpelscheibe** mit 3 Schüssen. Wer auch nur einmal die Scheibe trifft erhält eine Gabe. Die Punkte gehen den Treffern vor. Gegen Ablieferung einer Gabe im Mindestwerthe von Fr. 5 oder Fr. 8 in baar an den Festwirth, Hrn. Siebenmann zur Krone, erhält der Betreffende eine Karte, welche allein zum Schießen auf diese Scheibe berechtigt. Die Gaben werden durch eine Commission geprüft.
2 **Blindscheiben.** Die weiße Scheibe enthält im Centrum einen in 10 Kreise eingetheiten Carton von 2' Höhe und 1' Breite. Dem Schießenden sind nur 2 Treffer auf dieses Bild gestattet und beträgt der Doppel für die ersten 2 Schüsse 1 Fr., für jeden folgenden Schuß 20 Cts. Nach Abzug von 15% wird der daherige Ertrag auf die Anzahl Zweitrefferpunkte abgesendet. Eintreffer bleiben unberücksichtiget.
Ehrengaben von Freundinnen, Freunden und Gönnern des Vereins werden von Unterzeichnetem oder auch in der Krone dankbarst entgegen genommen.

Gewehre können Samstags und Sonntags bei Hrn. Schützenmeister Siegrist bezogen werden. Nur Waffen ohne Stecher sind zulässig.
Munition à 50 Cts. für Mitglieder und 60 Cts. für Nichtmitglieder auf dem Schießplatze.

Gemeinschaftliches Abendessen (per Couvert à Fr. 2. 20) und Absendung Abends 8 Uhr in der Krone. Hiezu, wie zum ersten Theile unseres Festes laden wir zu zahlreichem Erscheinen sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins kameradschaftlich ein.
Für die Schuljugend: um 7 Uhr Vormittags vor der Krone Nuß, Nuß, Nuß und Schillig obe d'ruf.

Im Namen des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Stigeler.**

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes
Hut- & Kappenlager.
Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.
G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Linge-Tinte
zum Zeichnen der Wäsche (garantirte Qualität),
Copir- & schwarze Schreibtinte,
feine Carmin- und blaue Tinte
empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Flanellhemden,
Weiße baumwollene Hemden
von Fr. 3. 50 bis höher
und **Faux-Cols** habe in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt
A. Gottschalk.

Zu kaufen werden gesucht:
Circa 150 leere, saubere **Schlegelflaschen.**
In Nr. 732 zu vernehmen.

Zum Verkauf:
Ein Quantum kleine **Erdäpfel.** Zu erfragen in Nr. 736.

Zu verkaufen:
Einige Fuder **Kuhdau** und schönes **Samenkorn** bei
Joh. Wehrli, Gypser, a. d. Halde.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 234.** 4. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Newyork, 1. Oktober. (Kabel-Telegramm.) Aus dem Berichte des Schatzamtes geht hervor, daß die Gesammtschuld Nordamerikas am 1. Oktober 2468½ Millionen beträgt. Seit Anfangs März hat sich die Schuld um 57½ Millionen vermindert. Das Schatzamt verausgabte für Bonds-Ankäufe, einschließlich der laufenden Zinsen, 51 Millionen.

Nach dem letzten Monatsberichte haben die letzten Staatsschulden um 7½ Millionen abgenommen; der Münzvorrath im Schatzamt beträgt 109 Millionen, der Papiervorrath 6½ Millionen.

Paris, 30. Sept. Die Kaiserin ist abgereist. Wie man in den Hofcirkeln erzählt, soll das Erwachen des öffentlichen Geistes den Eindruck auf die Gemahlin Napoleon's hervorgebracht haben, daß sie zu wiederholten Malen erklärte, „sie wolle der Politik fern bleiben und den Kaiser und dessen Vetter gewähren lassen". Auch bestätigt es sich, daß die Kaiserin dem Prinzen Napoleon mit Freundlichkeit und Herzlichkeit entgegengekommen ist. In einem Gespräche über die Rede des Prinzen hat Napoleon III. seinem Vetter zugestanden, daß er allein im Sinne der napoleonischen Ideen gesprochen habe. Man versichert, der Kaiser werde den Kammern bei der von ihm persönlich zu machenden Eröffnung eine Reihe von wichtigen Reformen zur Verhandlung vorlegen. Außer den von den Blättern veröffentlichten Briefen verschiedener Deputirten haben sich andere Mitglieder des gesetzgebenden Körpers an einzelne Minister, einige sogar an den Kaiser selber gewendet, um die baldige Einberufung der Kammer der Regierung ans Herz zu legen. Der Kaiser hat seit seiner jüngsten Krankheit gestern zum ersten Male nach dem Ministerrathe mit seinen Ministern gefrühstückt. — Das Gerücht, Pater Hyacinthe wolle als Candidat bei den nächsten Wahlen von Paris auftreten, entbehrt allen Grundes. — Prinz Napoleon geht übermorgen nach Prangins, die Prinzessin Clotilde verbleibt in Meudon.

Paris, 1. Oct. Wie man aus Sulz (Elsaß) meldet, soll man dort das Gepäck von Johann Kink aufgefunden haben. — Heute fand in Tourcoing das Begräbniß der sieben Opfer Statt. Alle Behörden und eine zahlreiche Volksmasse wohnte demselben an. — Die Nachricht, daß man die Leiche von Johann Kink aufgefunden, hat sich wirklich als unbegründet herausgestellt. Die Individuen, welche am 19. Sept., an dem Tage, wo die Mordthaten begangen wurden, mit Traupmann in dem Dorfe Notre Dame des Anges waren, sind jetzt aufgefunden worden. Sie wurden verhört, und haben Ordre bekommen, sich der Justiz zur Verfügung zu halten. Ein öffentliches Frauenzimmer, das sich bei ihnen befand, wurde heute Nacht verhaftet. Man hat jetzt noch erfahren, daß Traupmann am Montag Morgen (20. Sept.) gleich nach seinem Verbrechen zu dem Gastwirth Haas, einem seiner Landsleute kam, dessen Etablissement in der Nähe von Aubervillers liegt. Er wechselte seine Hosen, die blutig waren. Dieselben sollen sich in einem Keller hinter dem Hause befunden haben.

Paris, 2. Okt. Der Kaiser hat heute einen Ministerrath präsidirt. Man versichert, daß die Einberufung des gesetzgebenden Körpers auf Nov. beschlossen worden sei. Das Dekret wird nächstens erscheinen.

Venedig, 2. Okt. Die Kaiserin der Franzosen kam hier 3 Uhr Morgens an und begab sich unverweilt vom Bahnhof an Bord des Dampfers „Aigle."

Florenz, 30. Sept. Der internationale Congreß der Aerzte hat Wien zum Versammlungsort für den dritten Congreß gewählt, welcher im September des Jahres 1871 stattfinden wird.

Der König hat sich nach Venedig begeben, wo er die Kaiserin Eugenie empfangen wird. Herr Nigra, der italienische Gesandte in Paris, ist ebenfalls nach Venedig gereist.

Konstantinopel, 25. Septbr. Die älteste Tochter Mustapha Fazyl Paschas und die einzige Tochter Halim Paschas wurden zu Ehrenfräulein der Kaiserin Eugenie ernannt. Eine Panzerflotte, unter dem Commando Hobbard Paschas, soll die Kaiserin nach Egypten geleiten.

Smyrna, 25. Sept. Die durch die Teppich-Fabrikation berühmte Ortschaft Chiordas ist abgebrannt.

Dresden, 30. Sept. Das heutige Dresdener Journal meldet: Gestern Nacht sind in der Stadt Zschopau (Erzgebirge) 42 Häuser und 31 volle Scheunen abgebrannt; gegen 150 ganz arme Familien mit 700 Köpfen sind obdachlos geworden. Eine Brandstiftung wird vermuthet.

London, 29. Sept. Die Uebungsfahrt der vereinigten Mittelmeerflotte ist vollendet, und beide Geschwader sind auf ihre Posten zurückgekehrt. Telegraphisch ist auch bereits das Eintreffen des Canalgeschwaders in den irischen Gewässern gemeldet. Mit dem Ergebniß der Uebungen ist man sehr zufrieden. — Die leitenden Blätter fangen an die Lage des kaiserlichen Frankreichs wieder viel günstiger zu beurtheilen, als es bisher gewöhnlich war. — Jefferson Davis ist nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. — Die Maul- und Klauenfäule des Viehes greift immer mehr um sich, und hat nun auch die Schafe ergriffen.

London, 1. Oktober. Der flüchtige Pester Bühler, welcher durch gefälschte Wechsel der Ungarischen Creditbank das hiesige Haus Worms betrogen hat, ist hier von der Polizei ermittelt und verhaftet worden. Er trug noch 5000 Pfd. St. bei sich.

Prag, 30. Sept. Bei der heute stattgefundenen Eröffnung des Landtages fehlten sämmtliche czechischen Abgeordneten und die Bischöfe. Der Erzbischof lehnte es ab, die übliche Messe zu lesen. Der Statthaltereibesitzer Hr. v. Koller begrüßte die Versammlung, das Festhalten an der Verfassung betonend.

Eidgenossenschaft.

Das Comite der schweiz. Feldwaffenvereine erläßt folgenden Aufruf:

Tit.!

Das s. Z. gewählte Comite der Feldschützenvereine in Verbindung mit einigen Freunden des Feldschützenwesens hat den Unterzeichneten beauftragt, Abgeordnete der schweizerischen Feldschützenvereine zu einer Zusammenkunft auf

Sonntag den 17. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

zum „Storchen" in Aarau,

einzuladen, um über die in Zug gefaßten Beschlüsse, welche die Feldschützen vom Feste förmlich ausschließen, resp. die Gründung eines neuen Feldschützenvereins, zu berathen.

Seit 16 Jahren bestrebten sich die Feldschützen, die eidg. Freischießen im Sinne der Entwicklung des Schießwesens und unserer Waffe zu reorganisiren. Ihre langjährigen Bestrebungen wurden in Zug damit beantwortet, daß der Verein die Distanz von den bisherigen 1000' auf 800' reduzirte, was unsere eidgen. Freischießen hinter diejenigen aller größern Schützenfeste in Europa zurückstellt.

Unsere Freischießen standen früher in erster Linie, wir dürfen hinter andern Staaten nicht zurückbleiben.

Freunde unseres Schießwesens! Wir wollen zwar kein Militärfest, auch wir wollen ein Volksfest, ein Fest aber, das dem ernsten Zwecke jedes schweizerischen Schützenvereins und unserer vervollkommneten Waffe entspricht.

Wir ersuchen deßhalb alle Feldschützenvereine, Abgeordnete an unsere Zusammenkunft zu senden; sollten Sie verhindert sein, sich vertreten zu lassen, so ersuchen wir Sie, Ihre Vollmacht einem benachbarten Vereine zu übergeben, oder uns Ihre Ansicht schriftlich mitzutheilen.

Mit schweizerischem Schützengruß!

Solothurn, im September 1869.

Wilh. Vigier, Reg.-Rath.

Die Feldschützengesellschaft von Aarau wünscht und erwartet, daß sämmtliche 50 aargauischen Feldwaffenvereine an obiger, für das zukünftige Schützenwesen hochwichtigen Versammlung vertreten sein werden und ersucht um Mittheilung der Anzahl der Abgeordneten bis Sonntag den 10. Oktober, um nöthige Arrangements treffen zu können.

Der Vorstand der Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

P. S. Die aargauischen Blätter sind um gefl. Aufnahme des vorstehenden Artikels ersucht.

Gotthardkonferenz. Die technische Seite der Frage soll nach einer Korrespondenz der „N. Z. Z." erledigt sein und folgende Sätze seien einmüthig angenommen worden. 1) Keine Steigungen über 25 %; 2) Verzicht auf den Bau der Zugänge des großen Tunnels vor Vollendung desselben. „Das endliche Resultat war, ohne größere Kosten eine Bahn zu erhalten, welche unter den besten Bedingungen für Leichtigkeit und Oekonomie des Betriebs gebaut wäre."

Aargau. Sonntag den 10. Oktober findet der zweite Wahlgang für die unvollendeten Wahlen des Bezirksgerichts-Präsidenten von Aarau und des Amtsstatthalters des Bezirks Zofingen statt.

— Aarau. Letzten Samstag früh ist Herr alt Forst-Inspektor Gehret im 69. Lebensjahr einer seit mehrern Jahren andauernden Leberkrankheit erlegen.

Mit Herrn Gehret ist wieder einer der Männer zu Grabe gegangen, welche ihr ganzes Leben lang für das Wohl ihrer Mitbürger thätig waren. Eine Anzahl Schöpfungen verdanken wir seiner Initiative, seiner Charakterfestigkeit und seiner ausdauernden Consequenz. Wir verweisen hier blos auf seine lange und erfolgreiche Thätigkeit in der Verbesserung des Forstwesens, auf seine Wirksamkeit im Schulwesen, in's Besondere auf die durch seine Verwendung entstandenen Arbeitsschulen für Mädchen, auf den Turnunterricht, auf Jahrzehende lange vorzügliche Thätigkeit im Armenwesen, auf die Schöpfung und Erhaltung der Taubstummenanstalt und die Initiative für ein Blindenasyl und endlich auf seine Initiative und Theilnahme bei der Wirksamkeit von gemeinnützigen Gesellschaften.

Alle Freunde und Bekannten des Hingeschiedenen wissen auch, daß eine schon vor mehrern Jahren erfolgte Erblindung denselben nicht abgehalten hat, bis zur Erschöpfung aller seiner Kräfte an allen Fragen des wahren und dauernden Fortschrittes im engern und weitern Vaterlande den lebhaftesten Antheil zu nehmen und mit klarer und tiefer Einsicht in die Verhältnisse die Erscheinungen, sowie die tonangebenden Persönlichkeiten zu beurtheilen. Er ist auch bis zu seinem Heimgange ein eifriger Kämpfer für die Freiheit der Wissenschaft auf jedem Gebiete derselben geblieben und hat jede Reglementirung als unzulässige, polizeiliche Beschränkung und als Beschützung von Trägheit und Beschränktheit betrachtet.

Ehre seinen vielen Verdiensten und Friede seiner Asche!

Es wäre sehr wünschenswerth, daß eine mit allen Lebensverhältnissen und den Leistungen des Hingeschiedenen näher vertraute Persönlichkeit seinem Andenken einen die gesammte Wirksamkeit desselben darstellenden Nekrolog widmen würde.

— Aarau, 3. Okt. Gestern Abend hat das gesammte Postpersonal den Bezug des neu erstellten Postgebäudes durch ein Bankett gefeiert.

— Aarau, 3. Okt. Die zur Neubestellung des Vorstandes einberufene Generalversammlung des Cäcilienvereins wählte zum Präsidenten Herrn Dr. Stäheli, zum Vicepräsidenten Herrn Professor Dr. Hirzel.

— Aarau. Nächster Tage soll die von Landammann Keller beleuchtete „Moraltheologie des Jesuiten Pater Gury" erscheinen; derselbe führt dem Publikum das lateinische Machwerk in kerniger deutscher Sprache vor und zeigt, welche Immoralität in dieser Moraltheologie enthalten ist.

— Häggligen, 3. Okt. Letzten Samstag den 2. Okt., Abends vor 7 Uhr, ist das mit Ziegeln bedeckte Haus des Leonz Geißmann, Krämer dahier, abgebrannt; der 3½jährige Knabe desselben fand in den Flammen den Tod. Man glaubt, daß der Brand durch Fahrläßigkeit entstanden, indem Geißmann im Keller Petroleum aus einem Faß herauslassen wollte, dabei mit dem Licht demselben so nahe kam, daß es sich entzündete, das Faß zersprengte und in Feuer aufging. Auch Geißmann ist an Kopf und Händen arg, doch nicht lebensgefährlich verbrannt. Von der versicherten Fahrhabe konnte nichts gerettet werden.

— Zofingen. Mittwoch den 29. Sept. fand auf dem Heiternplatz das seit einigen Jahren eingeführte Zielschießen der Kadetten (Infanterie) statt. Auf die Distanz von 150 Schritt schossen von 113 Theilnehmern auf je 5 Schüsse 100 % 25, 80 % 18, 60 % 18, unter 50 % 41 Kadetten. 11 hatten gar keine Scheibentreffer. Das Resultat im Total ist 56%.

— Am 24. und 25. Septbr. fand in Aarburg das alljährliche Kadettenschießen statt. Die Schießwaffen bestanden aus 3 Vorderladern (Modell Jägergewehr) und 1 Hinterlader Kadettengewehr mit Ordonanz-Munition. Die Theilnahme der Eltern und Kadettenfreunde durch zahlreiche Spendung von Gaben war sehr erfreulich.

— Rheinfelden, 2. Okt. Gestern Abend schoß der 14jährige Knabe Karl Baumer, Wagners, mit einer Pistole, in die er kleine Steine geladen und verletzte dabei sich derart, daß ihm wahrscheinlich die Hand abgenommen werden muß.

— Birr, 27. Sept. Johann Eichenberger, von Birr, fiel heute von bedeutender Höhe von einem Nußbaume auf die Straße herunter, und hauchte schon nach 3 Stunden seinen Geist aus. Der Unglückliche hinterläßt eine trauernde Wittwe und fünf unerzogene Kinder.

Bern. Am 1. Oktober vereinigten sich die beiderseitigen Ausgeschossenen der zwei Dampfschiffgesellschaften in Interlaken zu den ihnen aufgetragenen Friedensunterhandlungen. Wie der „Anz. von Interlaken" vernimmt, gelang ihnen das Werk der Verständigung; ein Vertrag wurde vorläufig unter ihnen vereinbart und unterzeichnet, natürlich beiderseitig mit Vorbehalt der Ratifikation der Aktionäre.

Zürich. Die Flucht des Hrn. Schärr, Kassier der hiesigen Filiale der eidg. Bank, ist seit vorgestern Gegenstand des allgemeinen Stadtgesprächs. Ueber das hinterlassene Defizit gehen in Ermanglung einer bestimmten Konstatirung sehr verschiedene Gerüchte. Nach den einen betrüge das Defizit zirka Fr. 200,000, nach den Andern bis auf Fr. 400,000. Dasselbe scheint die Folge unglücklicher Börsenspekulationen zu sein, die der Ausgetretene auf eigene Faust unternommen habe. Freitag Morgens soll derselbe auf dem hiesigen Bahnhof ein Billet nach Antwerpen gelöst haben, wie man vermuthet, um die Polizei irre zu führen. (N. Z. Z)

Luzern. Der Bau der neuen Reußbrücke wird rasch betrieben; die hölzerne Nothbrücke, wozu am 10. Sept. der erste Pfahl geschlagen wurde, ist bereits zur Hälfte erstellt.

Uri. Freitag früh 1 Uhr brannten in Erstfelden zwei Häuser und ein Stall ab; bei dem furchtbaren Föhnwind war auch die nahe Kirche in äußerster Gefahr. Außer dem Vieh konnte Nichts gerettet werden. Die unglücklichen Familien konnten kaum mit dem nackten Leben davon kommen; denn im einten Hause mußte der alte lahme Vater weggetragen werden und im andern konnte die Mutter mit einem Kinde nur mehr zum Fenster hinaus geflüchtet werden.

Solothurn. Herr Oberst Hammer, Gesandter der schweiz. Eidgenossenschaft beim norddeutschen Bunde und den Höfen von Süddeutschland, ist nach längerm Urlaub, den er in der Schweiz zubrachte wieder auf seinen Posten nach Berlin abgereist.

Basel, 1. Okt. Bei dem Gewitter, das heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr hier vorüberzog, traf der Blitz in der Nähe von Riehen einen Mann, der geblendet in unser Spital gebracht wurde.

St. Gallen. Freitag Abends 7 Uhr ist bei Marsthal eine Pulverhütte mit etwa zwei Zentner Pulver in die Luft geflogen. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, da die Arbeiter im Momente der Explosion beim Nachtessen sich befanden. Wenige Minuten später wären sie wieder in der Hütte eingetroffen. Der Schaden ist nicht bedeutend; die Ursache der Katastrophe wird kaum genau zu ermitteln sein.

Graubünden. Im Dorf Lavin (Unterengadin) sind letzten Freitag Nachmittags 67 Häuser und gleich viel Stallungen, alle Vorräthe und das gesammte Mobiliar abgebrannt; in einer halben Stunde stunden in Folge starken Föhns alle Firsten in Flammen. Die herbeigeeilte Hülfe konnte nur die jenseits des Inn gelegenen 7 Häuser retten. Die Versicherungssumme beträgt 560,000 Fr., 250 Personen sind obdachlos. Es hat sich zur Entgegennahme von Gaben ein Hülfskomite gebildet.

— In Misox sind zwei Bären geschossen worden, der eine von 225 Pfund, schwarz, der andere ein Weibchen von 52 Pfund Gewicht. Das Männchen ist ein Prachtexemplar.

Schaffhausen. Die von einer Staats-Kommission vorberathene Irren- und Krankenanstalt soll für 120 Leidende Raum enthalten, das Gebäude wo möglich gegen Süden ein offenes Viereck bilden, dessen beide Seitenflügel je für eine Abtheilung der Anstalt bestimmt sind.

Frankreich. Der Brand des Hippodroms in Paris in der Nacht vom 29. Sept. hat dieses Gebäude und sämmtliche an dasselbe angebauten kleinen Läden, Cafehäuser und Buden zerstört. In einer Stunde etwa war Alles niedergebrannt. Die Pferde hat man bis auf zwei, die verbrannt sind, retten können, sonst ist das ganze Material des Hippodroms zu Grunde gegangen. Einen Augenblick stand man in großer Furcht wegen eines vermutheten Pulvervorrathes, es war aber kein Pulver mehr vorhanden, da gerade nächsten Tages die Vorstellungen eingestellt werden sollten. Ein starker Regenguß, der sich um 2 Uhr Nachts einstellte, hat viel zum Löschen des gefährlichen Brandes beigetragen. Zwei Pompiers und ein Corporal, welche sich um die Rettung der Pferde bemühten, haben Brandwunden davongetragen, sonst sind persönliche Verletzungen nicht vorgekommen.

— Ueber die große Feuersbrunst in Bordeaux bringen die dortigen Blätter ausführliche Berichte. Das Feuer entstand gegen halb 7 Uhr Abends auf einem Transportschiffe, welches eine Ladung Petroleum an Bord hatte. Der Schiffer und ein Zollwächter waren auf dem Schiffe und letzterer hatte von ersterem ein Licht verlangt, um einen Passirschein zu unterschreiben; bei dem Anstreichen eines Zündhölzchens erfolgte eine furchtbare Explosion und das Schiff stand sofort in voller Flamme. Der Schiffer und der Zollbeamte, obgleich an den Händen und im Gesicht verbrannt, haben sich gerettet, indem sie ins Wasser sprangen und das Ufer erreichten. Das brennende Schiff trieb nun mit steigender Flut dem Hafen zu. Zwei Dampfschiffe fuhren ihm entgegen und es gelang nach vieler Mühe, das brennende Schiff auf eine Sandbank zu schleppen, wo es festgelegt wurde. Man glaubte schon alle Gefahr vorbei, als mit steigendem Wasser das Schiff wieder flott wurde, dann zerbarst und nun das brennende Petroleum auf der Oberfläche des Wassers sich zwischen die festliegenden Schiffe verbreitete und sie anzündete. Um Mitternacht brannten 16 Schiffe an verschiedenen Punkten der Rhede, welche ganz zerstört worden sind, fünf andere haben schwere Beschädigungen erlitten, sieben nur leichte. So viel man weiß, sind keine Menschen umgekommen, beschädigt durch das Feuer wurden drei, zwei Matrosen und der vorgenannte Zollbeamte. Der Schaden wird auf sechs Millionen Frk. geschätzt, läßt sich aber mit Bestimmtheit noch nicht angeben.

Deutschland. Am 15. Sept. Nachmittags wurde auf der Straße von Oberlangenstadt nach Ebneth (bei Kronach in Oberfranken)

beim Eingang in den Wald der Reisende einer Nürnberger Kunstmühle Namens Kübler durch einen Schuß und mehrere Stichwunden ermordet, und dann beraubt. Der Ermordete ist 24 Jahre alt, verheirathet, und Vater von sechs unerwachsenen Kindern. Als muthmaßlicher Mörder ist bereits ein übelbeläumdetes Individuum, wie es heißt ein entsprungener Zuchthaussträfling in Haft gebracht.

— Das „Stutt. Tagblatt" bringt folgende Mittheilung: Durch die massenhafte Zufuhr von Mostobst aus der Schweiz und aus Bayern in's Würtembergische ist ein großer Abschlag entstanden, so daß vieles Obst noch unter dem Ankaufspreis abgegeben werden muß. Letzten Freitag standen nicht weniger als 105 Wagen Obst auf dem Bahnhof in Stuttgart. Auch in Tübingen und Reutlingen soll der Markt sehr überführt sein. Daß eine so große Ausfuhr von Obst aus der Schweiz stattfindet, dazu mag die Verkehrserleichterung viel beitragen, die durch das Trajektschiff, sowie auch durch die Eröffnung der Bahnstrecke Singen-Rottweil, durch welche jetzt der nächste Weg aus der innern Schweiz nach Stuttgart eröffnet ist, herbeigeführt worden.

Landshut, 1. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3176 Sch., Verkauf 2818 Sch., Rest 358 Sch. Mittelpreise: Weizen 18 fl. — kr., (gest. um 1 fl. 02 kr.); Korn 13 fl. 03 kr., (gest. um 0 fl. 26 kr.); Gerste 13 fl. 19 kr. (gefallen 15 kr.); Haber 7 fl. 08 kr. (gest. um 18 kr.).

Augsburg, 1. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2627 Schff., wovon 2614 Sch. verkauft u. 18 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise der Brodfrüchte gefallen, Gerste und Haber ein wenig gestiegen Mittelpreise: Weizen 18 fl. 35 kr. (gef. um 1 fl. 10 kr.); Korn 17 fl. 46 kr., (gef. um 0 fl. 6 kr.); Roggen 12 fl. 40 kr. (gef. um 1 kr.); Gerste 13 fl. 36 kr., (gest. um 25 kr.); Haber 7 fl. 28 kr., (gest. 13 kr.). Umsatzsumme 36,582 fl. 38 kr.

Fruchtmarkt in Basel vom 1. Oktober 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. a	Fr.	26½	—30	Mahlbohnen . .	Fr.	22	—23
Mehl, hiesiges Roll .	„	39	—40	Mais . . .	„	19	—21
„ „ halbweißes	„	37	—38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50	—62
Haser. . . .	„	18	—20	Lucerne, ...	„	65	—70
Brau-Gerste . .	„	20	—22	Hanfsamen, per Malter	„	27	—33½
Roggen . . .	„	19	—20	Eiper, „ „	„	17	—19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 2. Oktober. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 104 Käufer 20,640 Pfund zu Frk. 7. 50—8 per Doppelzentner; das Becken zu 25 Cts. — Aepfel pr. Vrtl. zu 80, 90 und 95 Cts., 8 bis 10 Paar 10 Cts; Birnen 10—12 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. — 5 Eier zu 30 Cts. — Bohnen der Teller 25 Ct. — Kabis per Kopf 15 Ct. — 10—12 Höck Nüsse 10 Cts. — Zwetschgen 15, Pfirsich 5 Paar für 10 Cts. — 12 Rübli 10 Ct. — Trauben 4, Kohlraben 4, Zwiebeln 4, Lauchstengel 3, Salatköpfe 3 Stück für je 10 Ct. — Honig der Schoppen 90 Ct.

New-York, 1. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108—. Goldagio 30¼. Fünfzwanziger-Bonds 120—. Bonds vom Jahre 1885 ——, vom Jahre 1904 109¼. Illinois-Eisenbahn 134—. Eriebahn 33½. Baumwolle 27⅞. Raffinirtes Petroleum in New-York 31½. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 6.15. Zucker 12⅜. Schlesisches Zink —.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen, des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren, jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 2. Oktober 1869.)

Fertigungen.

Oberkulm, 16. Okt. Hs. Jak. Hunziker, Schneidermelchers, in Birrsfelden wohnh. — Baden, 16. Joseph Koch, Maurer, in Baden. — Brugg, 14. Die Erben des sel. Karl Füchslin, Bierbrauer. — Wohlen, 15. Joseph Koch, Baumeister, von Büttikon. Peter Wildi-Meier, Fabrikant. — Auenstein, 12. Okt. Nachlaß des sel. Johannes Frei, Heinrichs. Samuel Häuptli, Schuhmacher, von Biberstein. — Muri, 16. Verlassenschaft der Anna Maria Brändli sel., von Dorfmuri. Jakob Leonz Schmid, in Büelisacker. — Staufen, 16. Rud. Härdi, Schuhmacher. — Möhlin, 13. Joseph Rebmann, alt-Friedensrichterstatthalter. Friedrich Schwarb-Holzach, von Eicken, in Mumpf. — Gansingen, 12. Johann Senn sel. und dessen Wittwe Dorothea Senn geb. Waßmer, v. Galten. — Gebenstorf, 14. Xaver Zehnder, Meinrads, v. Birmenstorf. — Hägglingen, 14. Okt. Johann Borner, Vereniuhlis. — Würenlos, 11. Okt. Joseph Leonz Brunner, Dubs.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Haberstich, Jakob sel., Kardenmacher, von Oberentfelden. Eingabe 6. November, Gemeindeschreiberei Oberentfelden. — Bremgarten. Dosenbach, Franz Josef, Schreiner und Spezereihändler, von Bremgarten; Meier, Franz, alt Bruggmüller sel., von Wohlen. Eingabe 11. Novbr., Gemeinderathskanzleien Bremgarten, Wohlen. — Laufenburg. Erb, Anton, von Frick. Eingabe 6. Nov., Gemeindekanzlei Frick. — Muri. Stäger, Lz. sel., gew. Speisewirth, von Merenschwand. Eingabe 3. Novbr., Gemeinderath Merenschwand.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fischer, Joh. Jakob sel., Metzger, v. Aarau. Eingabe 6. Nov., Gemeindeschreiberei Aarau. — Baden. Hanauer, Math., gew. Badwäscher, von Baden; Wanner, Kaspar, von Bergdietikon, in Spreitenbach. Eingabe 6. Novb., Gemeindekanzleien Baden, Spreitenbach. — Muri. Wiß, Kaspar sel., Luzen, von Oberrüti. Eingabe 3. Novbr., Gemeinderath Oberrüti. — Zurzach. Baldinger, Heinrich, Schlosser, von Reckingen; Suter, Dominik, Friedlis, von Vogelsang. Eingabe 4. Nov., Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, v. Spreitenbach; Frei, Kasp. Schlosser, von Ottenbach (Zürich), in Baden. Eingabe 6. Novb. — Bremgarten. Gratwohl, Magdalena, von Nesselnbach, in Bremgarten; Meier, Jos., Metzger, von Villmergen. Eingabe 2. Nov. — Kulm. Schaub, Sml., Hans-Rudolfs, Xanders, von Dürrenäsch, abwesend; Aeschbach, Verena, geb. Gloor, Jakobs, Karlheiris Ehefrau, v. Leutwyl. Eingabe 6. Novb. — Laufenburg. Ursprung, Blasius, von Hornußen; Dreier, Emanuel, Nagler, v. Schwaderloch. Eingabe 3. Nov. — Lenzburg. Hediger, Joh. Jb., Schreiner, von Rupperswyl, ausgetreten; Richner, Wittwe Barbara, Lumpensammlerin, von Rupperswyl. Eingabe bis 6. Nov. — Rheinfelden. Hohler, Peter, Drechsler, von Zuzgen. Eingabe 1. Nov. — Zurzach. Guggenheim, Rachel, Nathans, und deren Söhne Simon und Philipp, von Oberendigen. Eingabe bis 4. November.

Rehabilitationen.

Aarau. Johann Nacheter, von Siegriswyl, Kntz. Bern, Schlosser, in Aarau. — Baden. Wiedenmeier, Peter, v. Würenlos. Haslimeier, Meinrad, von Künten. — Bremgarten. Bürgißer, Jakob, Schneider, von Oberlunkhofen. — Kulm. Suter, Rudolf, von Kölliken, gewes. Pächter und Säger, wohnhaft im Hard zu Schöftland. — Muri. Geschw. Rei, Maria Katharina, Anna Maria und Jakob, Drechslers, von Muri-Hasle. Hilfiker, Joseph, Breiter, von Boswyl. Waltenspül, Johann Joseph, Schmids, von Muri-Egg. — Zurzach. Speckert, Johann, Färber, von Full. Keller, Jakob, Klausen, Maurer, von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Oberehrendingen. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung bis 15. Okt. bei der Schulpflege in Ehrendingen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 9,6	730,0	N°	neblig 5		Nebel	13,1
1 „ Nachm.	+ 18,1	726,8	N	hell 1	—	—	13,4
9 „ Abends	+ 12,6	730,1	NW	bedeckt 9		—	13,4

Nebel bis gegen 9 Uhr Vorm.; Nachm. von 3½—4 Uhr Donnern im SW; Regen und NW³ von 4—7½ Uhr Abends; Nachts 11 Uhr Wetterleuchten im SO und SW und Strichregen.

Den 3. Oktober.

7 Uhr Morgens	+ 13,0	729,0	W	bewölkt 3		—	12,4
1 „ Nachm.	+ 16,2	729,1	SW³	regnerisch 9	8,0	—	12,3
9 „ Abends	+ 13,3	730,9	SW³	bewölkt 6		—	12,4

SW³ seit 10 Uhr Vorm.; Nachm. zu Regen geneigt.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr Kempler, Kfm., Basel.
— Dtelmann, dto., Bruchsal.
— Forschner, dto., Wien.
— Willner, dto, Selzach.
— Weber, Part., Bern.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Kölla, Direktor, Wien.
— Kym, Großrath, Möhlin.
— Hoffmann, Kfm, Winterthur.
— Amith, dto., Lyon.
— Motz, Professor, Zürich.
— Meier, Doktor, Zürich.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Gugaenheim, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
Fr. Hinkel 2, v Straßburg.
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr Schneider m. Gem., Kfm., Zug.
— v. Schmid, Part. Bötstein.
— Hebler, Kfm, Nürnberg.
— Fischer, dto., Elberfeld.
— Kirchenbach, dto., Laufenburg.
— Ramseier, Arzt Lauperswyl.
Frl. Rosset, v Liesberg.

Wildenmann.

Hr Lanz, Kaufm., Bern.
— Meyer, dto., Zürich.
— Roth, dto, Winterthur
— Keller, Part, Huttwyl.

Rößli.

Hr Hecht, Kfm, Willisau.
— Knecht, Cand. Theol, Luzern.
— Müller 3, Händler, Glarus.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Meier, Glaser, Rossa.
— Schmid, Metzger, Beggingen.
— Konrad Part., Graubünden.
— Teufel, Rothgerber, Tuttlingen.
— Baumann, Part, Knonau.
— Schweizer, Schreiner, Bischofzell.
— Jundt, Wagner, Bubendorf
Jgfr. Jünger 2, v Obersäckingen.

Schwert.

Hr Huber, Beck, Boswyl
— Berger, Schreiner, Interlaken.
— Kupferschmid, Schriftsetz. Speichingen
— Schmidt, Metzger, Nidau.
— Friedrich, Schuster, Kleinlaufenburg.
— Wolfensperger Part., Mönchaltorf.
— Mayer, Beck, Sickenhausen.
— Hammer, Steinhauer, Küttigen.
— Haas, Kfm, Neudorf
— Honis, dto, Elsaß.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Montag den 4. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Gottlieb Gehret, alt Forstrath; 69 J., 6 M. alt. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 405.

Eheverkündung in Aarau vom 3. Oktbr.

Franz Joseph Stigeler von Reckingen, wohnhaft in Aarau, mit Margaretha Schaub von Dürrenäsch.

Theodor Studer, Arzt, von Wittnau, mit Bertha Marie Billo von Aarau.

Taufen in Aarau vom 3. Oktober.

Julius August, Söhnl. des Heinrich Albert Fischer, Rechnungsrevisor, von Aarau.

Jakob, Söhnlein des Joh. Jakob Fuchs, Schuster, von Ihringen, Großh. Baden.

Emilie Anna, Töchterlein des Gottfried Frank, Hutmacher, von Aarau.

Bertha Elise, Töchterl. des Peter Murer von Jona, Kt. St. Gallen, in Kölliken wohnh.

M. K. im Storchen.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr.

Die Direktion erwartet vollzähligen Besuch!

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Turnen, statt morgen.

Zahlreicher Besuch wird erwartet.

D. H. V.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Storchen.

Von h. Behörden als Stellvertreter meines Sohnes für hies. Schulen gewählt, erlaube mir die tit. Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch Privatunterricht in Clavier, Gesang, Violin und Blasinstrumenten ertheile.

Carl R. Veiniger.

Zu pachten wird gesucht:

Ein **Gut von ca. 40—60 Juch.,** womöglich arrondirt, in der Nähe einer Stadt. Gefl. Anträge nimmt die Expedition dieses Blts. entgegen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus drei Zimmern, Kammer und Zubehör;

Ein **Erdgeschoß,** bestehend aus dem bisherigen Geschäftslokal der Herren D. & W., zwei Zimmern und Magazin.

Die Wohnung kann sofort bezogen werden, das Erdgeschoß auf 1. Jan. 1870. Für Besichtigung wende man sich an Frau Wittwe Friedrich.

Kleiderdruckerei.

Für kommende Saison habe wieder eine schöne Auswahl der **neuesten und geschmackvollsten Dessins** zur Einsicht bereit; indem für die vielen mir bis dato gewordenen Aufträge bestens danke, empfehle mich fernerhin bestens.

Ich wäre geneigt einen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Hintersträßchen der äußern neuen Vorstadt
Nro. 363.

Verloren: Ein kleines braunes **Hündchen** mit weißen Füßchen. Dem Ueberbringer ein Trinkgeld in Nr. 495.

Gesucht: Eine **Magd,** die das Hauswesen versteht. Anmeldung in Nr. 737.

Wegen Nässe des Turnplatzes in der Telli wird das auf morgen festgesetzte Turnfest der Kantonsschüler nächsten Donnerstag abgehalten.

J. Zürcher.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu Fr. 1 — und halben zu 60 Cts. bei **W. Wydler,** Apotheker, und **A. Neuburger,** Apotheker, in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich soeben eine prachtvolle Auswahl und zwar das **Allerneueste** in

Pariser

Damen-Mänteln & -Jacken,

sowie **Regen-Mänteln**

verschiedener Façonen und Farben erhalten habe.

Ich empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Herm. Guggenheim,
Tuch- und Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Zu verkaufen in Nr. 495:

Ein **gußeiserner Kochherd,** mit Wäsch-Einrichtung und dazu passender Zubehör — kann überall hingestellt und mit Steinkohlen gefeuert werden, bedarf keiner Lehmausfütterung und ist freistehend; —

ein dto. ganz kleiner aus verzinntem Eisenblech, mit diversen Geräthen, bedarf keines Kamins, sondern ist im Zimmer zu gebrauchen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch, seine

Uhren-Handlung

auf dem Rain in Aarau

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl

Cylinder- & Anker-Uhren von Fr. 20—50
Wand-, Stell- & Kukukuhren " 6—45
mit 2 Jahr Garantie.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

J. Rud. Hirschy, Uhrenmacher.

Fertige schöne Sopha's

à Stück 65 Frkn.

in der Möbel-Handlung v. **Albert Rosenbaum,**
Vorstadt Nr. 587.

Anzeige.

Eine frische Sendung ganz feine, hochrothe, neurothe und elbe **Chipper,** à Fr. 1. 50 per Elle, wofür sich bestens empfiehlt

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Ein sonnig gelegenes **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen werden gesucht:

Circa 150 leere, saubere **Schlegelflaschen.** In Nr. 732 zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Eine große ovale **Stande,** gut unterhalten, zu billigem Preis, bei

Gustav Wanger.

Zum Verkauf:

Ein Quantum kleine **Erdäpfel.** Zu erfragen in Nr. 736.

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau, für die am 31. Oktober nächsthin stattfindenden Nationalrathswahlen, liegt vom 4. bis 8. Oktober zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Sogleich zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Zum Verkauf:

Zwei **Glaskästen;** billig. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag und Montag den 3. & 4. Okt.** ein

Kegelschieben

abhalten im **Betrage von Fr. 200.** — wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.

An beiden Tagen wird **Sauser** im besten Stadium gewirthet.

Aarau, den 28. Sept. 1869.

Ernst-Merian, Bierbrauer.

Von heute an wird gutes

Jung-Bier

ausgeschenkt, wozu sich bestens empfiehlt

Brauerei Spengler.

Neuer Aargauer-Wein

beste Qualität

bei **J. Bopp,** Bahnhofstraße.

Walliser

im besten Stadium, frisch angelangt, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Speisewirthschaft **Schmid.**

Verwechselt: Samstag Abend in der Bierbrauerei Holzach ein kleiner, grün-seidener **Regenschirm** mit hellem Horngriff; daselbst auszutauschen.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau auf meinen Namen zu kreditiren, da ich keinerlei derartige Forderungen anerkennen werde.

Wöhr, zum Aarhof
in Wildegg.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35 Cts.
Schaffhauser Bote . .	35 "
Klopf an	35 "
Volksbote von Basel .	30 "
Schweiz. Dorfkalender .	30 "

Dienstag, **No. 235.** 5. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 4. Okt. Die Pariser Blätter zeigen an, in einem Briefe des Generals der Karmeliter werde Pater Hyazinth 10 Tage Frist zur Rückkehr in's Kloster gegeben, bei Strafe der großen Exkommunikation und der Infamirung.

Wien, 3. Oktober. Die „Presse" vom letzten Sonntag enthält Pariser Nachrichten, nach welchen Napoleon den gesetzgebenden Körper mit einem Manifest des Inhalts eröffnen wolle, daß es den Mächten gelungen sei, sich über eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung zu verständigen.

Florenz, 3. Oktober. Ein Rundschreiben des Justizministers an die Generalprokuratoren, hervorgerufen durch das Gesuch einiger Bischöfe, zu dem ökumenischen Konzil gehen zu dürfen, sagt: Einige Bischöfe haben ersucht, zu jenem Konzil gehen zu dürfen: die Regierung erklärt, daß sie sich dem nicht widersetzt, aber sie behält sich unbedingt ihre späteren Verfügungen über alles dasjenige vor, was die Gesetze des Königreichs und die Rechte des Staats verletzen könnte.

Madrid, 4. Okt. Republikanische Banden werden in Catalonien, Andalusien und Gallizien signalisirt. Der Rest der Halbinsel ist ruhig. Die Cortes werden heute die Suspension der gesetzlichen Garantien (d. h. den Belagerungszustand) votiren.

Ueber die Candidatur des Herzogs von Genua für den spanischen Thron kann die Patrie folgendes Nähere anführen: „Die spanischen Regierungsmänner haben schon längere Zeit an diesen Prinzen gedacht, welcher am 6. Februar 1870, an welchem Tage er in sein 16. Lebensjahr tritt, großjährig erklärt werden könnte. Die Familie des Prinzen hat angesichts der bedenklichen Lage des Landes, und namentlich der Abneigung der Armee gegen jede fremde Candidatur, lange geschwankt und schwankt noch. Ohne eine positive Zusage zu machen, soll sie erklärt haben, daß, wenn die Cortes sich mit einer imposanten Majorität erklärten und ihr Votum von der Mehrheit des in seinen Comitien versammelten spanischen Volkes ratifizirt würde, und wenn ferner bis zum 6. Februar die Ruhe in Spanien wiederhergestellt wäre, der Prinz den ihm angetragenen Thron annehmen könne. In diesem Sinne wird also die Candidatur des Herzogs von Genua gestellt werden. Welche Aufnahme sie finden werde, ist schwer vorherzusagen; gewiß ist nur, daß sie fünf mehr oder weniger mächtige Parteien: die Carlisten, die Isabellisten, die Montpensieristen, die Republikaner und den Clerus, gegen sich vereinigen wird.

Gleich der badischen Thronrede ist diesmal auch diejenige des Königs von Sachsen nicht ohne allgemeineres Interesse. Sie bildet zu jener gleichsam ein Gegengewicht, indem sie gegenüber dem zentralisirenden Cäsarismus die Selbständigkeit der Mitglieder des Bundes gegenüber Preußen möglichst zu wahren sucht.

Chemnitz, 3. Okt. Die Nachbarstadt Frauenstein ist zu vier Fünftheilen abgebrannt. Auch das Rathhaus, die Kirche und Schulen wurden ein Raub der Flammen.

Für Polen steht ein neuer Schlag bevor, indem die Regierung von Petersburg allen Ernstes den Entschluß gefaßt hat den Statthalterposten für das Königreich Polen aufzuheben, einen Theil des Weichselgouvernements mit Lithauen und Reußen zusammen zu werfen und für den Rest des Gebietes einen Generalgouverneur von Warschau einzusetzen.

London, 2. Okt. Gestern Morgen um 3 Uhr wurde das Haus und der Verkaufsladen eines Feuerwerkhändlers Namens Titheradge in dem benachbarten Bayswater durch eine Explosion zerstört; und leider war die vernichtende Kraft so gewaltig und hüllten die Flammen das Haus oder dessen Trümmer rasch ein, daß von den dreizehn Bewohnern nur sechs ihr Leben retten konnten, darunter Titheradge selbst, seine Frau und zwei seiner Kinder; seine drei jüngeren Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren, welche zusammen in einem Zimmer schliefen, sowie eine Wittwe Jack mit zwei Söhnen von 28 und 14 und einer Tochter von 17 Jahren, die gerade über dem Laden wohnten, kamen entweder unmittelbar durch die Explosion selbst um oder erstickten während der ersten Minuten im Rauch.

New-York, 2. Okt. Es geht das Gerücht, daß eine aus 3 Dampfern bestehende Expedition, 1600 Mann stark, aus den Häfen der Verein. Staaten entkommen sei und in den Floridagewässern zusammentraf, von wo sie nach Kuba segelten.

In New-York war am 30. Sept. ein Konvent versammelt, der erstens eine Resolution für die Zahlung der Schuld in Gold, und eine zweite Resolution, den Ausdruck der Sympathie für Kuba enthaltend, votirte. Der Konvent sprach sich für die Erwerbung dieser Insel aus, sobald die kubanische Bevölkerung den Wunsch darnach kundgibt.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4. Okt. Da die Herren Gustav Revillod von Genf und Oberst Rieter von Winterthur sich zur Uebernahme der Sendung bereit erklärt haben, so hat der Bundesrath auf die s. Z. erlassene Einladung des Vizekönigs von Egypten beschlossen, sich durch dieselben bei der Feier zur Eröffnung des Suezkanals vertreten zu lassen. Herr Rieter wird zugleich Vertreter der Schweiz an einem Handelskongresse sein, der bei obgenanntem Anlaß in Cairo abgehalten werden soll und zu welchem die 1867 in Paris gegründete «Association internationale pour le développement du commerce» die Anregung gegeben hat.

Für die Liebesgaben, welche an das Hülfskomite für die Brandbeschädigten in Lawin, Unterengadin, gelangen, so wie für die Korrespondenz dieses Komites ist, wie üblich, Portofreiheit bewilligt worden.

Die großbritannische Regierung sichert ihre Mitwirkung zu für die Befreiung von zwei der Basler Missionsgesellschaft angehörenden Missionären, welche von einem Ashantistamme an der afrikanischen Goldküste gefangen gehalten werden.

Auf die Anzeige des Verwaltungsrathes der Rigibahn von der Gründung der Gesellschaft und der beabsichtigten baldigen Inangriffnahme der Arbeiten hat der Bundesrath beschlossen, eine Schätzungskommission für die nöthigen Expropriationen zu bestellen, und das Bundesgericht eingeladen, die ihm zukommende Wahl eines ersten Mitgliedes der Commission und seiner Ersatzmänner vorzunehmen.

Die Bundesversammlung wird auf den 18. Oktober zur Behandlung der Alpenbahnkonzessionsfrage einberufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 1. Okt. Ueber die Verohmgeldung des mittelst der sog. Abbeerungsmaschine ausgekelterten Eigengewächses wird eine Verordnung erlassen, wonach ein Abzug von 12% des also gewonnenen Weinmostes für die Berechnung des Ohmgeldes gemacht werden darf. Die Verordnung wird durch das Gesetzesblatt bekannt gemacht.

Der vom Reg.-Rath berathene Voranschlag für die Staatsverwaltung von 1870 wird der Staats-Rechnungs-Kommission einbegleitet.

Der katholische Kirchenrath legt einen Dekretsentwurf vor, wonach derjenige Theil von Niederwyl, Bezirk Bremgarten, welcher bisher nach Gösliken pfarrgenössig ist, dem Pfarrverbande Niederwyl einverleibt werden soll. Dieser Entwurf wird zunächst dem bischöflichen Ordinariat zur Einsicht und Zustimmung mitgetheilt.

Der von der Pfarrgemeinde Zufikon wiederholt auf den nicht competenz- und wahlfähigen Hülfspriester Herrn Frey gefallenen Pfarrerwahl wird die Genehmigung versagt und die Kirchgemeinde aufgefordert, binnen 14 Tagen eine neue gesetzliche Wahl vorzunehmen, ansonst über die Besorgung der Pastoration Weiteres verfügt werden müßte.

— Aarau, 4. Okt. Heute wurde vom Kriminalgericht Bernhard Ott, von Ryken, wegen Betrug durch falsche Unterschrift zu 6 Monaten Zuchthaus, wovon eine 8wöchentliche Untersuchungshaft in Abzug kömmt, zum Schadenersatz, Tragung sämmtlicher Kosten und zu 4jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

— Aarau. Der Gesammt-Vorstand des Cäcilien-Vereins pro 1869/70 besteht aus den Herren: Dr. Stähelin, Präsident; Professor

Weißbrodt, Vizepräsid.; Mitglieder: Professor Dr. Hirzel, Redaktor Stocker, Architekt Schäfer, Fürsprech Kurz und Hermann Zschokke. Der bisherige Vorstand lehnte eine Wiederwahl entschieden ab.

— Kaiserstuhl erhält ein Telegraphenbüreau.

Bern. Die „Tagespost" sagt uns, warum die Desgoutte'sche Ohrfeige nicht ganz am unrechten Platze war. Sie sagt: „Zum Verständnisse des Ganzen ist es wesentlich zu wissen, daß fragliche Injurie, übrigens nicht zum ersten Mal, einen Mann traf, der sich seit langen Jahren ein Geschäft daraus machte, öffentliche Beamte des Bundes wie des Kantons, vom obersten bis zum untersten, nebst vielen andern Leuten, mit Koth zu bewerfen, und zwar sehr oft in einer Form, gegen welche weder eine anständige Erwiderung noch eine gerichtliche Klage schützt. Der Betroffene hat es sich daher zum großen Theil selbst zuzuschreiben, wenn er für seine — zur Ehre der schweizerischen Presse sei es gesagt — sehr exceptionelle Benutzung der Preßfreiheit von Zeit zu Zeit auch eine exceptionelle Benutzung der Freiheit des Handelns zu kosten bekommt. Daher wird er auch hier so ziemlich von Niemanden bedauert."

— Montag Morgen um 3 Uhr brannten in Niederwangen 2 Häuser ab. Das eine gehörte der Familie Effinger, das andere Hrn. Großrath Schären. Dem Lehenmann auf dem Effingergut verbrannten 4000 Garben, 100 Klafter Heu, das Kleinvieh und Schiff und Geschirr. Einem Knecht gelang es, die Pferde und das Rindvieh zu retten. Ein Mann, der den Brand gestiftet haben soll, wurde diesen Morgen in Bern arretirt.

Zürich. Eine Versammlung von etwa 200 Mann aus dem Bezirk Bülach, den badischen Gemeinden Lottstetten und Jestetten und von Schaffhausen tagten den 26. Sept. in Rafz. Der Hauptbesprechungsgegenstand betraf die Bahn Schaffhausen-Bülach. Ein Komite bestehend aus den HH. Präsident Schwarber in Eglisau, Kantonsrath Siegrist in Rafz, Engelwirth Baumgartner in Lottstetten, Dr. Scheuchzer in Bülach, Präsident Meier in Rüdlingen, Kaufmann Schiel und Kaufmann Stadler von Jestetten wurde mit der weitern Verfolgung der Angelegenheit beauftragt.

Luzern. Der „N. Z. Ztg." wird von hier geschrieben: Vor drei Jahren versank auf dem Vierwaldstätterse am Bürgenberg ein mit Ziegel, Plattensteinen ꝛc. schwer beladenes Schiff. Dasselbe ist nun letzthin durch den Taucher Michael Hoch von Bregenz, welcher seiner Zeit auch bei der Hebung des auf dem Bodensee verunglückten Dampfers „Ludwig" mitwirkte, glücklich heraufgezogen und ein großer Theil der Ladung gerettet worden; die schwierige Wasserarbeit wurde mit Geschick und Umsicht vollendet.

Zug. Von den 393 Ehrengaben im Gesammtbetrag von Fr. 75,712. 20, die den Gabentempel des eidg. Schützenfestes in Zug schmückten, kommen laut „Repulikaner" auf den Kanton Zug 134 mit Fr. 19,016 auf Zürich 52 Gaben mit Fr. 8650, Aargau 20 Gaben mit Fr. 3155, Bern 16 Gaben mit Fr. 2585 und so abwärts. Unterm Ausland steht obenan Amerika mit Fr. 2994, worauf Oesterreich mit Fr. 2456 folgt. Im Ganzen spendete das Inland Fr. 61,445, das Ausland Fr. 14,267. 20.

Neuenburg. Auch hier hofft man auf einen guten Wein. Die Lese hat bereits an mehreren Orten begonnen. Die Preise wurden in Landeron auf Fr. 25. 50 bis Fr. 27. 50 per Gelte festgesetzt.

In Genf ist ein Gauner aus dem Gergebiete verhaftet worden. Er hatte den Verdacht der Polizei auf sich gezogen. Bald stellte es sich heraus, daß dieser Fremde an einem Diebstahle von 30,000 Fr. in Obligationen betheiligt war, die man einem Pfarrer bei Lous le Saulnier gestohlen. Ebenso wurden zwei Franzosen ergriffen, die gestohlene Uhren in Genf verkaufen wollten. Alle drei werden ausgeliefert.

Ausland.

Paris, 2. Okt. Die Nachforschungen in Guebwiller, Sultz und Umgegend dauern fort. Die Teiche der Fabrik Herzog werden wahrscheinlich morgen abgelassen und durchsucht werden. Außer dem Gepäck von Johann Kink hat man bis jetzt nichts zu Tage gefördert. In der Wohnung von Johann Kink fand man dagegen einen Brief Traupmann's an den Vater Kink. In diesem Schreiben, welches in deutscher Sprache abgefaßt ist, fordert Traupmann Kink auf, nicht eher nach Guebwiller zu kommen, als bis er alle Geldfragen mit seiner Frau geregelt habe.

Bei Lloyds ist Nachricht von dem gänzlichen Untergange des brittischen Schiffes „Camilla Mitchell" mit einer Ladung im Werthe von 150,000 Pfd. St. und Baarfrachten von 50,000 Pfd. St. auf dem Wege von London nach Schanghai eingetroffen. Das Schiff hatte sein Ziel bis auf etwa 130 engl. Meilen erreicht, als es am Eingange des Jangtse Kiang scheiterte. Die Mannschaft hatte kaum Zeit das nackte Leben zu retten. Man hofft das die chinesischen Fischer, welche diese Gegend stets befahren, keine Kunde von der werthvollen Ladung und der Baarfracht bekommen, sonst dürfte es nöthig werden ein Kriegsschiff an die Stelle des Unglücks zu stationiren.

Oesterreich. Ein Militärexeß, bei dem einmal das Volk Justiz übte, ereignete sich dieser Tage in Brünn. Dem Uhlanenoffizier Grafen Hompesch war das kleine Kind des Wollhändlers Müller zwischen die Beine gekommen, worauf sich der Herr Graf der Reitpeitsche gegen das arme Geschöpfchen bediente, und als der Vater ihm drohte, er werde ihn mit der Faust niederschlagen, schoß der Herr Graf demselben eine Revolverkugel in's Auge. Müller stürzte ohnmächtig nieder, kam aber später wieder zu sich und scheint jetzt außer Lebensgefahr zu sein. Unterdessen flüchtetete sich der tapfere Kavalier in das Hotel, wurde aber später in einem Zimmer aufgefunden und zur Polizei gebracht. Die Wuth des Volkes ist nicht zu beschreiben, man riß dem Grafen die Kleider vom Leibe und Alles hieb mit Fäusten und Stöcken auf ihn ein. Graf Hompesch gab bei der Polizei an, daß er von Müller angegriffen und geschlagen worden sei. Der Revolver wurde in der Rocktasche des Grafen noch vorgefunden. Der Vorfall hatte die ganze Bevölkerung in Allarm gebracht. Graf Hompesch wurde noch in der Nacht dem Kriminalgericht übergeben. Das Volk, massenhaft vor dem Rathhause versammelt, ließ infolge Aufforderung des Polizeikommissärs im Namen des Gesetzes den Gefangenen ohne weitere Insulten abziehen.

Die ungarische Regierung hat 32 Lehrer auf Reisen geschickt. Sechszehn dieser Herren gehen nach Sachsen und Preußen und 16 nach Süddeutschland, um das Wesen, sowie die Einrichtungen der deutschen Mittel- und Volksschulen aus eigener Anschauungsweise kennen zu lernen.

— Ein amerikanisches Blatt erzählt von einem Zeitungs-Redacteur in Virginien, welcher sich dadurch vor seinen Collegen diesseits und jenseits des Oceans auszeichnet, daß er sein eigener Setzer und Drucker ist, gelegentlich als Capitän des Schoners „Polly" Reisen längs der Küste von Norfolk macht, an Sonntagen predigt, an Werktagen Schule hält und noch immer Zeit genug hat, seine Pflichten gegenüber einer Frau und sechszehn Kindern zu erfüllen.

— Unter den Mormonen bereitet sich eine bedeutungsvolle Reform vor: die Abschaffung der Vielweiberei. David Smith, der Sohn des Gründers der Sekte, ein gebildeter und einflußreicher Mann, hat in letzter Zeit vielfach in seinen Predigten gegen die Vielweiberei geeifert und hat zahlreiche Anhänger für sich. Brigham Young selbst, der gegenwärtige Prophet, soll entschlossen sein, seine Macht an David Smith zu überliefern. Uebrigens drängt auch der Strom der Einwanderung zu dieser Reform.

— Ein alter Obstbaumzüchter kam durch Zufall auf den eigenthümlichen Gedanken, durch Beschweren der Obstbäume mit Steinen dieselben zur Fruchtbarkeit zu zwingen. Er hatte nämlich einen kräftigen Birnbaum in seinem Garten stehen, der wegen seiner Ueppigkeit keine Früchte trug. Von einer nebenanstehenden Mauer fiel vor mehreren Jahren ein Stein zwischen die Aeste und im folgenden Jahre trug der Baum Früchte. Von dieser Zeit an wurde in dem Garten das Beschweren der Bäume auf alle mögliche Weise angewendet. An jungen kräftigen Kirschbäumen hängen an den Aesten mehrere Steine; an Pyramiden läßt man solche etwas kleiner von unten bis oben in den Aesten liegen; Hochstämme tragen auf ihren dicken alten Aesten große Steine ꝛc., so daß Jedermann über dieses sonderbare Aussehen ebenso erstaunt ist, als über die außerordentliche Fruchtbarkeit aller dieser Bäume; so erzählt die Zeitschrift „Pomona" und der Berichterstatter fügt hinzu: Ich selbst habe, nachdem ich diesen Garten gesehen, sogleich die dicken Aeste eines großen Apfelbaums, der selten und wenig Aepfel trug, mit großen Steinen belegen lassen, und habe die Freude, in diesem Jahre so viele Aepfel zu ernten, wie ich an diesem Baume noch nie gesehen.

---

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77**, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevoz: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Aristau. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung bis 18. Okt. bei der Schulpflege in Aristau.

Lehrerstelle an der Unterschule zu Glashütten, Gemeinde Ryken. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung bis 15. Okt. bei der Schulpflege in Ryken.

Bau-Ausschreibungen.

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Maler- u. Tapezierer-arbeiten im Seminar Wettingen. Pläne und Bauvorschriften sind bei der Tit. Seminardirektion einzusehen und Angebote bis 15. Okt. der Baudirektion in Aarau einzureichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau den 4 Oktober 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 12,0	732,7	W	bewölkt 5	5,5	—	12,7
1 „ Nachm.	+ 15,0	733,5	W¹	bewölkt 5		—	13,0
9 „ Abends	+ 11,0	734,4	SW°	bewölkt 4		—	13,3

Nachts und von 8—10 Uhr Vorm. Regen; Nachm. 3¾ Uhr Strichregen.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober, Mittags.

Der Barometer ist in Brest um 7 mm und auf dem Nordsee um 4 mm gestiegen; das schlechte Wetter hat aufgehört. In Irland und Nordfrankreich herrscht mäßiger Nordwest, in Frankreich wird der bedeckte Himmel wolkig.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Stocker, eidg Oberst, Luzern.
— Nef m. Gem, Part, Herisau.
— Gottran, Part., Freiburg.
— Höhn, Kfm., Wädensweil.
— Salmann, dto., Amriswyl.
— Teller, dto., Berlin.
— Rhein, dto., Mühlhausen.
— Boelcker, dto., Olten.
— Stauner, dto, Kehl
— Vogt, dto, Menziken.

Wildenmann.

Hr. Wigerd, Kfm., Frankreich.
— Werl, dto., Zürich.
— Leisler, dto., Bern.
— Wassner, dto., Thun.
Frl. Nark, v. Waldshut.

Rößli.

Hr. Speich m. Gem, Kfm., Schwanden.
— Knecht, Cand. Theol., Luzern.
— Hartmann, Küfer, Ettingen.
— Eisenhardt, dto., Dachtel.
— Beck, dto., Bahlingen.
— Schwetter, Part., Näfels.
— Nußbaum 2, dto., Densbüren.
— Weilbach, dto., Basel.
— Müller 3, dto., Näfels.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.
— Ruppel, Metzger, Oberroßbach.
— Häuptli, Schuster, Fellanden.
— Schwein, dto., Beringen.
— Radist, Part., Heinradel.
— Wittenbach, dto., Thun.
— Nadler, Gärtner, Biberstein

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Nordmann, Kfm., Basel.
— Kreds, dto., Winth.
— Amith, dto., Lyon.
— German, dto., Vivis.
— Meier, dto., Rapperswyl.
— Heß, Goldschmied, Horgen.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr. Aeschlimann, Part., Thun.
— Izzenniger, Kfm., Steftbanken.
— Cobamann, dto., Stuttgart.
— Stäubli, dto., Magden.
— Meyer, dto., Holderbank.
— Picard, dto, Neuenburg.
— Guyon, dto., Genf.
— Weber, dto., Lyon.

Schwert.

Hr. Huber, Beck, Boswyl.
— Berger, Schreiner, Interlaken.
— Christen, Part., Erlen.
— Leucher, Färber, Luzern.
— Herzog, Part., Wölflinswyl.
— Stadler, Küfer, Kirchberg
— Bruder, Part, Brunnen.
— Haas, Kfm., Neudorf.
— Ronis, dto., Elsaß.
— Schneile, dto., dto.
— Eichenberger, Part., Reinach.
— Hunziker, dto., Kirchlerau.
— Siearist, Mechaniker, Leimbach.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 2. Oktober 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 4%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	210	—	209¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3½%
Berlin u. Leipzig	367	—	366	„ 4%
Frankfurt a/M.	210	—	209¼	„ 3½%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	185¾	—	185	„ 5%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 17½	—	25. 12½	„ 2½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	206	—	202	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3½%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4¼%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¾	100¼	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	482½	477½	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	627½	622½	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	490	485	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	490	485	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	540	—	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abends 8 Uhr!

Bürger-Turnverein Aarau.

Das Turnen kann heute nun doch stattfinden.

Empfehlung.

Wie letztes Jahr, so wurde mir auch dieses Jahr Gelegenheit geboten, eine Parthie ganz wollenen

9/4 breiten Boukskin,

ausgezeichnete Qualität und schon dekatirt, vortheilhaft einzukaufen, und um einen raschen Absatz zu bewerkstellegen, erlasse ich die Elle schon von 4, 5, 5½, 6, 6½ 7 bis 7½ Franken.

Muster zur Einsicht stehen gerne zu Diensten.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,

Tuch- & Kleider-Magazin,

Marktgasse Nr. 139. in Aarau.

Kleiderdruckerei.

Für kommende Saison habe wieder eine schöne Auswahl der **neuesten und geschmackvollsten Dessins** zur Einsicht bereit; indem für die vielen mir bis dato gewordenen Aufträge bestens danke, empfehle mich fernerhin bestens.

Ich wäre geneigt einen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Rob. Mühlberg, Sohn,

Hinterstraßchen der äußern neuen Vorstadt Nro. 363.

Bürger-Turnverein Aarau.

Preisturnfest Sonntag den 10. Oktober 1869.

Programm.

10¾ Uhr Vormittags: Versammlung beim Regierungsgebäude und Zug durch die Stadt in die Telli.
11½ „ Beginn des Turnens mit Freiübungen.
12—2 „ Wettturnen an Reck, Barren, Pferd und Springel.
2—2¼ „ Pause mit Erfrischungen.
2¼—3 „ Gemeinübungen an Springel und Barren.
3—4 „ Wettturnen im Nationalturnen.
4—5 „ Spezialturnen (Klettern, Fechten, Springen und Wettlauf).
5½ „ Preis-Vertheilung. — Zug durch die Stadt zum Vereinslokal.
7½ „ Festessen im Rößli.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in der Turnhalle statt.

Gönner und Freunde des Vereins, welche noch Preise für den Gabentisch zu bestimmen gedenken, sind gebeten, solche an Hrn. J. Bänziger bei Hrn. Hagnauer, Beck am Graben, oder an Hrn. F. Schäfer, Tapezierer im Stadtrathhause abgeben zu wollen, wo dieselben dankbarst entgegengenommen werden.

Das Tit. Publikum wird zu recht zahlreichem Besuch dieses Festes freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis;** wo sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen,** zu billigem Preis. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Von h. Behörden als Stellvertreter meines Sohnes für hies. Schulen gewählt, erlaube mir die tit. Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch Privatunterricht in Clavier, Gesang, Violin und Blasinstrumenten ertheile.

Carl R. Heiniger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jak. Dätwyler, gew. Wollenspinner in Hirschthal sind noch zu veräußern sämmtliche Fabrikgeräthschaften, als: **zwei Vorkartenmaschinen, 1 Spinnstuhl** (Continue), 2 sog. **„Wolf", ein Haspel, ein Schleifstuhl, Transmission mit 6 Supports, eine Drehbank** mit Werkzeug ꝛc.; sodann ein Quantum verarbeitete und rohe **Wolle,** 180 Pfd. **Kunstwolle, 1 Dezimalwage** mit Gewicht.

Die Versteigerung dieser Gegenstände findet statt am **Montag den 11. Oktober** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers in Hirschthal.

Aarau, 29. September 1869.

Für die Gerichtskanzlei:
Bircher, Kanzlist.

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Gegenstände wird Concurrenz eröffnet:

12 Artillerie-Unteroffiziers-Sättel sammt **Zäumung,** und
3 Paar Train-Pferdgeschirre, neuester Ordonnanz;

zu erstern werden die beschlagenen Sattelböcke und zu letztern die beschlagenen Kummetscheite aus dem Zeughause geliefert.

Lieferungsanträge erwartet bis 15. Oktober künftig **Die Zeughausverwaltung.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des Herrn Andreas Gysi, alt Schwertwirths, gehörende, vier Stock hohe, von Stein und Rieg erbaute, mit **Laube, Magazin, Holzplatz, Keller und zwei Eingängen** (vor und hinter dem Haus) versehene, um **Fr. 5000** geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nr. 252 an der Halde zu Aarau, mit dahinter liegendem, an den Bach stoßenden Garten,** sind **Frkn. 5800.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 7. Oktober** nächsthin, Abends 7 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichnete empfiehlt ein frisches Assortiment in gewöhnlicher und feiner

Strickwolle

in verschiedenen Farben.

Terneauwolle, schwarz und weiß zu 25, farbig zu 30 Cts. pr. Loth, in größern Strangen zum stricken und häckeln bedeutend billiger.

Auch besitze in **angefangenen Stickereien** und **fertigen Wollenartikeln** eine sehr schöne Auswahl.

P. Dutli-Eglinger.

Verloren: Ein kleines braunes **Hündchen** mit weißen Füßchen. Dem Ueberbringer ein Trinkgeld in Nr. 495.

Stellegesuch.

Eine junge Person, mit dem Hauswesen und der Besorgung der Kinder vertraut, wünscht sogleich eine Stelle. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

In der Badanstalt sind einige **Effekten** liegen geblieben und können bei Frau Würtli gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Eine treue fleißige Person wünscht eine Stelle als **Spetterin** oder zur Aushülfe in ein Privathaus. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Edn. Publikum und besonders den Herren Aerzten seine neueingerichtete

Mineralwasser-Handlung.

Auf Lager befinden sich gegenwärtig in ganz frischer Füllung:

Adelheid, *)	à Fr.	1.	10 Cts.	**Marienbad,** Kreuzbrunn,	à Fr.	1.	— Cts.
Birmenstorf,	" "	—	70 "	**Püllna,**	" "	—	80 "
Carlsbad, Schloßbrunn	" "	1.	10 "	**Saidschütz,**	" "	—	90 "
Emser Kessel, pr. 1/1 Fl.	" "	—	90 "	**Schwallbach,** pr. 1/2 Krug	" "	—	55 "
" " " 1/2 "	" "	—	55 "	**Selters,** pr. 1/1 Flasche	" "	—	80 "
" **Kränchen,** 1/1 "	" "	—	90 "	" " 1/2 "	" "	—	50 "
" " 1/2 "	" "	—	55 "	**St. Moritz,** neue Quelle,			
Evian-les-Bains,	" "	—	80 "	pr. 1/1 Flasche	" "	—	70 "
Jachinger, pr. 1/2 Krug	" "	—	55 "	" 1/2 "	" "	—	55 "
Friedrichshall,	" "	—	80 "	**Tarasp,** " 1/1 "	" "	—	80 "
Gurnigel, Stockbrunn,	" "	—	60 "	" " 1/2 "	" "	—	60 "
" Schwarzbrunn,	" "	—	60 "	**Vichy Haute Rive,**	" "	1.	— "
Heustrich,	" "	—	65 "	**Grande Grille,**	" "	1.	— "
Kissinger-Rokoczi, pr. 1/2 Krug	" "	—	60 "	**Weißenburg,**	" "	—	60 "
				Wildegg,	" "	1.	— "

Andere Sorten werden ebenfalls schnellstens besorgt.

Auch halte von nun an stets vorräthig:

Emser Pastillen, 4 Schachteln à Fr. 1. 30 Cts.
Krankenheiler Jodsodaseife, 1 Packet à Fr 3. —
" **Jodsodaschwefelseife,** 1 Packet à Fr. 3. —
" verstärkte **Quellsalzseife,** 1 Packet à Fr. 4. 80 Cts.
Malzzucker, pr. Packet in 2 Pfd. à Fr. 2 80 Cts.

Ed. Albrecht in Aarau.

*) Wo nicht ein anderes Gefäß bezeichnet ist ist 1 Flasche gemeint.

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau, für die am 31. Oktober nächsthin stattfindenden Nationalrathswahlen, liegt vom 4. bis 8. Oktober zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Anschreibung
für Deckäste, für Gärten & Spaliere.

Der Haufen kostet, franko zugeführt, Frk. 5 Rp. 50. Es werden auch 1/5, 2/5, 3/5 und 4/5 Haufen abgegeben. Anmeldungsfrist bis **10. Oktober;** verspätete Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Einschreibung in eine Liste auf der Polizeiwachstube, mit deutlicher Namensangabe.

Aarau, am 24. Sept. 1869.

Die Forstverwaltung.

Linge-Tinte

zum Zeichnen der Wäsche (garantirte Qualität),

Copir- & schwarze Schreibtinte,
feine Carmin- und blaue Tinte

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Flanellhemden,
Weiße baumwollene Hemden

von Fr. 3. 50 bis höher
und **Faux-Cols** habe in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

A. Gottschalk.

Anzeige.

Eine frische Sendung ganz feine, hochrothe, neurothe und elbe **Chipper,** à Fr. 1. 50 per Elle, wofür sich bestens empfiehlt

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Verwechselt: Samstag Abend in der Bierbrauerei Holzach ein kleiner, grün-seidener **Regenschirm** mit hellem Horngriff; daselbst auszutauschen.

Kost & Logis für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln,
Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!
Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,
wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch, seine

Möbel-Handlung

(Vorstadt Nr. 587 in Aarau)
in freundliche Erinnerung zu bringen.

Ganz neue, wie auch theilweise schon gebrauchte **Möbel aller Art** werden stets zu billigsten Preisen von mir erlassen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 1. Sept. 1869.

Albert Rosenbaum.

Gesucht: Eine **Magd,** die das Hauswesen versteht. Anmeldung in Nr. 737.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35 Cts.
Schaffhauser Bote . .	35 "
Klopf an	35 "
Berner Hinkende Bote .	30 "
Volksbote von Basel .	30 "
Schweiz. Dorfkalender .	30 "
Sonnenzirkel	15 "

Tit. Expedition der Aarauer Nachrichten.

Wir bescheinigen Ihnen hiemit den richtigen Empfang der uns für die hiesigen Brandbeschädigten zugekommenen Liebesgabe im Betrage von **Fr. 22. 50** und danken den edlen Gebern auf's Wärmste.

Etzgen, den 3. Oktober 1869.

Namens des Hülfskomite's:
Der Präsident: **Fehlmann,** Großrath.
Der Aktuar: **B. F. Zumsteg,** Lehrer.

Mittwoch, No. 236. 6. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eugenie in Venedig.

Den 2. Oktober Morgens um 3 Uhr ist Kaiserin Eugenie in Venedig angekommen. Sie hat die Reise von Paris bis in die Lagunenstadt in einer Tour, ohne jeden längeren Aufenthalt unterwegs zurückgelegt. Das stimmt so wenig zu ihren sonstigen Gewohnheiten, wie die Ankunft bei Nacht und Nebel. Madame Eugenie liebt es stets, sich dem Volke zu zeigen, und sie läßt bei jeder Gelegenheit gerne ihre schönen, schmachtenden Augen kokett über die angesammelte Menge schweifen. Wenn sie diesmal so ganz von ihrer Art und Weise abging, wenn sie sich der Unbequemlichkeit unterzog, ununterbrochen von Paris bis Venedig im Waggon zu sitzen, so mußte sie gute Gründe haben. Es sind wohl dieselben, die sie in Venedig auf jede Wohnung in der Stadt verzichten und sofort an Bord des „Aigle" übersiedeln ließen. Die Kaiserin der Franzosen reiste in stürmischer Eile, im Schleier der Nacht durch Ober-Italien; sie wohnt und schläft in Venedig in der Cajüte, weil sie sich fürchtet, unliebsame Aufmerksamkeiten von den Italienern zu empfangen.

Merkwürdige Veränderung, die wenige Jahre in der Stellung Italiens zu Frankreich und den Gesinnungen der Italiener für die Familie Bonaparte hervorgebracht haben. Man stelle sich vor, Kaiserin Eugenie wäre im Herbste 1861, unter dem frischen Eindrucke der mit Frankreichs Hilfe erzielten Einigung, begleitet von der dankbaren Erinnerung an diese Unterstützung, durch Italien gereist. Mit welchem Jubel, mit welcher Begeisterung hätte man sie empfangen! Mütter würden ihre Kinder auf den Armen emporgehoben haben, damit sie die Frau des Helfers, des Befreiers sehen könnten. Die Lombardei hätte ihr zugejauchzt, und nach Venedig hätte sie gar nicht kommen dürfen, denn das Volk würde sie in einer Weise gefeiert haben, welche ihr kaum mindere Verlegenheit bereiten mußte, als den österreichischen Behörden. Und heute — wie ganz anders ist das geworden; wie kalt und feindselig blickt Italien auf diese Frau. Alle Herzen sind für sie verschlossen, kein freundlicher Empfang, kein aufrichtiges Willkommen durfte sie erwarten. Nicht einmal von der Galanterie, der Rücksicht für eine Dame, sonst im Italiener mächtig entwickelt, konnte sie irgend eine Freundlichkeit hoffen. So schlich sie sich denn durch Ober-Italien durch, nicht wie eine Monarchin, die eine Vergnügungsreise antritt, sondern wie eine contractbrüchige Sängerin, die mit einem Liebhaber durchgegangen.

Kann man sich darüber wundern, daß die Italiener Madame Eugenie mit feindlichen Augen betrachten? Daß man in Venedig eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um die hohe Reisende mit dem nöthigen polizeilichen Schutze zu umgeben? Die Völker handeln oft ungeschickt, aber sie fühlen fast immer richtig. Die Abneigung der Italiener gegen die französische Kaiserin ist tief begründet, tief berechtigt. Italien schreit sich heiser nach Rom; all sein Verlangen, sein Sehnen und Trachten gilt der Ewigen Stadt. Aber es kann sie nicht betreten, denn vor ihren Thoren steht die französische Schildwache. Daß diese dort steht und den Italienern den Einlaß wehrt, daran ist zum Theil Eugenie schuld; es ist der Einfluß der Frau, welcher den Vatikan schützt. Alle Clerikalen Frankreichs, alle ultramontanen Sendboten, die von Rom nach Paris gehen, bergen sich hinter der Schleppe der Kaiserin und finden an ihr eine warme Fürsprecherin. Sie ist das Sprachrohr, durch welches Rom mit den Tuilerien spricht, und so gut auch die Occupation Roms in die Pläne Napoleon's III. paßt und so sehr seine eigene Meinung hierüber mit den Einflüsterungen seiner Gemahlin zusammenstimmt — in ihr sieht die öffentliche Meinung Frankreichs so gut wie Italiens die eigentliche Stütze der weltlichen Papstherrschaft. Und diese Frau sollten die Italiener nicht hassen?

Verbreitet man doch von Paris aus jetzt allerlei Gerüchte, welche den clericalen Lustre der Kaiserin erhöhen müssen. Der elektrische Draht sogar mußte es der Welt verkünden, daß Kaiser Napoleon zwar in inneren Fragen nicht nachgeben und seinem Volke die ersehnte Freiheit nicht gewähren werde — was sich so ziemlich von selbst versteht — daß er aber, gleichsam zur Entschädigung dafür, dem Concil und der Curie gegenüber eine feste Haltung beobachten wolle. Das meldet man an dem Tage, an welchem die Kaiserin abreist. Es ist gerade, als wollte man den Völkern weißmachen, Napoleon III. sei im Grunde genommen ganz liberal und möchte seine Truppen je eher je lieber aus Rom abberufen, allein er stehe zu sehr unter dem Pantoffel, als daß er wider den Willen seiner Frau den Papst im Stiche lassen könnte. Kaum aber ist die theure Gattin abgereist, so empfindet er freisinnige Regungen und geht, um die Comödie zu vervollständigen, am Arme seines Vetters, des Familien-Demokraten Plon-Plon, spazieren. Prinz Napoleon wird vorgeschoben, so lange die fromme Kaiserin aus dem Hause ist.

Wenn Madame Eugenie die Merkwürdigkeiten Venedigs mit gehöriger Vorsicht besehen hat, wird sie nach dem offiziellen Reiseplane am 12. Okt. nach Konstantinopel abreisen. In der türkischen Hauptstadt harren ihrer zwei mohamedanische Ehrenfräulein, eine Tochter Halim Paschas und eine Tochter Mustapha Fazyl Paschas. Die Wahl dieser beiden egyptischen Prinzessinnen hat politische Bedeutung. Die beiden Väter sind die grimmigen, unversöhnlichen Feinde Ismail Paschas, und wenn die Damen verstehen, welche Rolle sie zu spielen haben, so dürfte Kaiserin Eugenie nicht die beste Stimmung wider den Khedive nach Egypten mitbringen. Vorausgesetzt, daß sie Zeit findet, sich am Bosporus irgendwie mit Politik zu beschäftigen. Denn Fest wird sich an Fest, Unterhaltung an Unterhaltung drängen. Ihr Aufenthalt kostet der Türkei unbedingt mehr, als die Freundschaft Frankreichs, selbst wenn sie mit diesen Opfern erkauft werden könnte, für den Orient werth ist. Wenn die National-Oekonomie in der Türkei nicht noch eine ziemlich unbekannte Wissenschaft wäre und die Orientalen in Geldsachen nicht einen erhabenen Leichtsinn besäßen, so würden die Türken die „Beherrscherin von Frankistan" wahrscheinlich mit ebenso scheelen Blicken betrachten, als die Italiener. Sie kommt, amüsirt sich und geht. Dafür werden Millionen hinausgeworfen, welche die Türkei für Eisenbahnen und Straßen, Schulen und Spitäler sehr nützlich verwenden könnte.

Wir möchten die Rechnung sehen, welche die verschiedenen, von Eugenie mit ihrem Besuche beehrten Staaten für diese Ehre bezahlen müssen. Dazu die Ausgaben, welche der Ausflug Frankreich verursacht! Und wozu diese Verschwendung? Einer Laune wegen und weil es so üblich ist.

Auf den Thronen lebt man wie im Olymp oder in der urgermanischen Walhalla. Man genießt, man vergnügt sich. Die armen Sterblichen, die unten im Staube arbeiten, sich mühen und plagen, tragen die Kosten, wenn die Götter sich unterhalten. Das ist in dieser besten aller Welten nun einmal so üblich. Wie lange noch, das muß die Geschichte beantworten. Heute gibt es noch Viele, die das ganz natürlich finden, die sich wundern, wie man darüber entrüstet sein kann. Sie begreifen den Zusammenhang nicht, der zwischen den Ausgaben einer Herrscherfamilie und dem Einkommen der Bürger besteht. Die paar Tage, welche Kaiserin Eugenie in Venedig mit der Betrachtung der Kunstschätze verbringt, werden allein einige zehntausend Francs verschlingen. Wie viel kleine Steuerträger müssen beitragen, das Geld zu liefern! Frankreich sollte sich mehr darüber erzürnen als Italien, daß Eugenie in Venedig kunsthistorische Studien macht; Italien grollt nur über die Anwesenheit der Papstbeschützerin, Frankreich aber bezahlt ihren Aufenthalt aus seiner Tasche und empfindet dabei neuerdings, wie das zweite Kaiserreich der theuerste Luxusartikel der Gegenwart ist.

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Scharfschützen-Offiziersverein. Sonntag den 27. Sept. versammelte sich in Zürich der Vorstand des schweiz. Scharfschützenoffiziersvereins und faßte folgende für sämmtliche Mitglieder und Schützen erfreuliche Beschlüsse: 1) Um in dem Vereine selbst mehr Thätigkeit zu entwickeln als es leider bisher der Fall war und den einzelnen Mitgliedern die Theilnahme an den Berathungen über Verhandlungsgegenstände möglich und leichter zu machen, werden auf dem Wege eines Cirkulars sämmtliche Waffenchefs der Kantone ersucht, wo es noch nicht geschehen ist, entweder selbst oder durch Bezeichnung eines geeigneten Offiziers der Waffe kantonale Sektionen zu organisiren und von deren Konstituirung dem Vorstande Kenntniß zu geben, damit dieser sofort mit denselben in Unterhandlung sich einlassen kann. 2) Mit einer geeigneten Eingabe an die eidg. Behörden, wenn möglich begutachtet von den Ober-

sten der Scharfschützen, den HH. Isler und Salis, wiederholt das Gesuch zu stellen, daß den Scharfschützen eine Waffe mit gesenktem gebogenem Anschlag und mit feinem Abzug (Stecher) gegeben werde. Auch wird verlangt, die Eintheilung der Schützenbataillone nach bestehendem Entwurfe, unabhängig und vor Berathung der allgemeinen Militärorganisation vorzunehmen und schon nächstes Jahr erfolgen zu lassen und damit das jetzige entmuthigende Provisorium aufzuheben. Die Motive dieser Eingabe hier näher auseinander zu setzen, finden wir nicht für nöthig, weil dieselben sehr nahe liegen und namentlich den Herren Schützenoffizieren aus frühern Verhandlungen und Petitionen bekannt sein werden. 3) Es wurde auch die Frage bezüglich der Gründung eines neuen schweiz. Feldwaffenvereins einer einläßlichen Berathung unterstellt und beschlossen, an die projektirte Delegirtenversammlung der schweiz. Feldschützen, welche am 17. October in Aarau stattfinden soll, eine Abordnung zu ernennen und diese zu beauftragen, möglichst dahin zu wirken, daß der allgemein angefeindete Beschluß der Zuger Schützengemeinde bezüglich der Distanz von 800 Fuß durch Einberufung einer außerordentlichen Schützengemeinde oder auf dem Wege eines Cirkulars an sämmtliche Mitglieder des schweiz. Schützenvereins abgeändert und das Minimum der Distanz auf 1000 Fuß gesetzt werde, welchem Ansinnen bei gegenwärtiger Stimmung die große Mehrheit der Mitglieder voraussichtig unbedingt entsprechen wird. — Bevor ein derartiger Versuch gemacht sein wird, sei Namens des Vorstandes des schweiz. Scharfschützenoffiziersvereins förmlich Protest einzulegen gegen die Gründung eines neuen Vereins, weil dadurch und durch ein allzuschroffes Vorgehen das schönste unserer nationalen Feste sehr gefährdet würde. Zum Delegirten wird das Präsidium, Hr. Hauptmann Koch, ernannt. Schließlich spricht der Vorstand den Wunsch aus, es werden diejenigen Persönlichkeiten, in deren Stellung es liegt, über Fragen im Schützenwesen abzusprechen, dahin wirken, dem Schützenkorps eine Stellung in der eidgen. Armee zu geben, die es verdient und die den guten Ruf desselben im Inn- und Auslande zu erhöhen geeignet ist. Sämmtliche Schützenoffiziere werden ersucht, das Bestreben des Vorstandes durch Zustimmung zu obigen Beschlüssen und zahlreiche Betheiligung an den Versammlungen des Vereins kräftig zu unterstützen.

Aargau. In Birmenstorf wird nächster Tage ein noch rüstiges Ehepaar seine „goldene Hochzeit" halten. Der Mann ist ein Schuster, arbeitet von Morgens früh bis Abends spät und geht sogar noch auf die „Stör". Seine Gattin ist noch rüstiger als er, führt ihm die Hausordnung und geht noch täglich in die Kirche.

— Unterentfelden, 5. Okt. (Einsdg.) Man lobt so oft die Fortschritte der Neuzeit, hauptsächlich auch in Bezug auf die Verkehrsmittel. So wurde auch das untere Suhrenthal in letzten Jahren durch die Correktion des Distelbergs erfreut, um eine Telegraphenlinie bereichert, und in jüngsten Tagen mit einer neuen Postverordnung beglückt, doch so, daß man lieber die gute alte Zeit zurück wünscht. Früher wurden nämlich auf der Postablage Unterentfelden zweimal des Tages die Briefe abgegeben, und zweimal wieder in Empfang genommen, so daß auf einen daselbst am Morgen abgegangenen Brief am Abend, von Zürich her, wieder eine Antwort an den Absender gelangen konnte; nun braucht aber ein Brief von unserer kaum 30 Minuten entfernten Hauptstadt bis nach Unterentfelden beinahe 30 Stunden; denn wird derselbe am Morgen genau 9 Uhr in Aarau aufgegeben, so gelangt er erst am folgenden Tag gegen Mittag an die Adresse, während er früher am Abend vorher noch expedirt wurde.

Woher diese Verschlimmbesserung von Seite der Postverwaltung? Vormals erhielt die Postablage Unterentfelden ihren eigenen Sack von Aarau aus spedirt; nun kommen aber die Briefe in den Sack nach Ober-Entfelden und gehen dann am folgenden Tag wieder thalabwärts nach Unterentfelden zurück, da der Postwagen mit den meisten Briefen Abends 7 Uhr aufwärts und folgenden Tags Morgens ½8 Uhr wieder abwärts fährt. Dieser Uebelstand kann bloß deßwegen eingeführt worden sein, damit die Herren in Aarau die Briefe, statt in zwei Säcke zu stecken, nur in einen werfen können, und damit das Postbüreau in Oberentfelden für seine Besoldung auch etwas zu thun habe der Ablage gegenüber. Uns scheint aber die Posteinrichtung sei der Leute wegen da und nicht die Leute der Post wegen. Wir erwarten daher ganz bestimmt, es werde der eingeführte Uebelstand betreffenden Orts wieder beseitigt, oder der Gemeinderath in Unterentfelden werde dann die nöthigen Schritte thun.

— Aarau. Die von der Eidgenossenschaft gekauften englischen Halbblutpferde (17 Stuten und 2 Hengste) sind an Mann gebracht. Die beiden Hengste ersteigerte Freiburg, 6 Stuten der Kanton Zürich, 6 der Kanton Solothurn, 5 der Kanton Aargau. Die letztern 5 wurden dann wieder verkauft an die Gebrüder Füglistaler in Jonen, von Diesbach in Liebegg, Alt-Ammann Meier in Bünzen und Major Fischer in Wildegg. Die 5. Stute scheint Hrn. Großrath Hagenbuch in Lunkhofen vorbehalten worden zu sein.

Bern. Die Berner-Liedertafel hat an Platz des zurücktretenden Hrn. Reichel mit großem Mehr zu ihrem Musikdirektor Hrn. Karl Munzinger in Solothurn, den Dirigenten des letztjährigen eidgenössischen Sängerfestes in Solothurn, erwählt.

— Sumiswald. Ein Akt der ruchlosesten Grausamkeit empört gegenwärtig das Publikum. Es wurde vom Langnauer Markt eine todtmüde Kuh unter den grausamsten Stockschlägen hieher geführt. Das arme, geunfähig weiter zu gehen, sank zusammen und war nicht mehr aufzubringen. Ein Feuer, das man unter ihrem Kopfe machte, erschreckte sie nur, ohne daß sie sich aufrichten konnte. Als nun der teuflische Gedanke des einen Treibers, den Schwanz zwischen 2 Stöcke zu reiben, durchgeführt wurde, machte das arme Thier unter den furchtbarsten Schmerzen einen Satz und wurde auf diese Weise eine kleine Strecke weiter gebracht, bis es alsdann von Neuem zusammensank und alle Versuche, es aufzurichten und in einen nahen Stall zu bringen, fruchtlos blieben. Das zu Tode gequälte Thier mußte die Nacht auf der Straße zubringen. Sachkundige behaupten, das Thier sei von den unzähligen Stockstreichen an Hinterleib und Füßen ganz blau und wund geschlagen worden. Der Unmensch wurde verhaftet, und wir hoffen, die ganze Strenge des Gesetzes werde an ihm vollzogen.

Zürich. Das am Sonntag und Montag gefeierte Kadettenfest in Neumünster wird als sehr gelungen und hübsch geschildert. Das Gefechtsmanöver ging gut von Statten und erst nach dessen Schluß öffnete der Regenhimmel seine Schleußen. Alles ging ohne Unfall ab. Ein extra glücklicher Gedanke — sagt das „Volksbl. von Zürich" — war das Lagerleben (Sonntag Abend). Dorther erschollen bald muntere, bald ernste Weisen der Musikkorps, dazwischen fröhliches Gläserklingen, patriotische Lieder aus jugendlichen Kehlen, laut jubelnde Zurufe, die in den dichten Schaaren des Publikums ein Echo fanden, wenn eine Rakette mit besonderem Aplomb in der Luft hoch oben verpuffte oder wenn die Feuersterne durch einander wirbelten und knatterten.

Uri. Am letzten Tage der Frist, 30. Sept., hat die Regierung von Uri die Exekution gegen Vinzenz Müller selbst vollzogen, die betreffende Summe liegt seit Donnerstag auf der Polizeidirektion Uri für Hrn. Curti bereit und der eidg. Kommissär, Hr. Wapf, hat also nicht weiter zu fungiren.

Solothurn. Erlinsbach will eine neue Kirche bauen und bestimmt hiefür 42,500 Fr.

St. Gallen. In Berneck hat man in den Frühlagen bereits mit der Weinlese begonnen. Die Trauben stehen über und über reif und die gelbweißen Trauben versprechen einen süßen Tropfen. Mit dem Rothen beginnt die Lese im Laufe dieser Woche. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Nach dem „Fr. Rhätier" sind bei dem Brande in Lavin drei Menschenleben umgekommen: Jakob Steiner, Anna Schneller, Maria Thom. Eine seit 7 Jahren bettlägrige Frau Bonorand starb in Folge des Schreckens, jedoch natürlichen Todes. Einstweilen hat man die Abgebrannten in Süs, Zernez, Guarda, Steinsberg ꝛc. untergebracht, aber für längere Zeit reichen deren Kräfte allein nicht aus und ist Hülfe vom ganzen Kanton erforderlich. Der Totalschaden dürfte wohl auf 1½ Mill. Fr. steigen. Energischer Hülfe von Süs, Zernez, Guarda, Steinsberg und später auch von den entferntern Gemeinden ist die Rettung des obern Theiles von Lavin, sowie der Kirche und eines Hauses neben derselben zu verdanken. Verschont blieben die Kirche und 26 Wohnhäuser.

Neuenburg. Ein Fuhrmann aus Brevine, der von Yverdon zurückkam, fuhr mit seinem Fuhrwerk, das mit Früchten beladen von 2 Pferden gezogen wurde, über St. Croix. Die Last war jedoch so groß, daß, trotz der kräftigen Pferde, diese nur infolge der beständigen Peitschenhiebe sich weiter bewegten. Die vernünftigen Einwendungen mehrerer Personen nicht beachtend, meinte der Fuhrmann, ohne den üblichen Vorspann, nur mittelst roher und grausamer Schläge den Weg zurücksetzen zu können. Aber kaum hatte er les Etroits erreicht, als das eine der Pferde, ein prächtiges Thier, todt zusammenstürzte. — Eine gute Lehre für den rohen Besitzer.

Frankreich. In dem Seebade zu Lucquin im südlichen Frankreich gerieth kürzlich ein junger, des Schwimmens kaum kundiger Mensch durch seine Unvorsichtigkeit in die äußerste Noth. Die hochgehenden Wellen rissen ihn fort, und das Badepublicum, das vom Ufer aus seinen Hilfruf hörte, stand rathlos da. Eine Dame, die als gute Schwimmerin bekannt war, besaß allein den Muth, in's Wasser zu springen und den Unglücklichen, der schon das Bewußtsein verloren hatte, mit eigener Lebensgefahr an den Haaren an's Land zu ziehen. Die beherzte Frau stellte auch sofort in erfolgreicher Weise die Belebungsversuche an. Sie ist die Tochter eines alten Haudegens aus der Zeit des ersten Kaiserreichs, des Obersten Marengo, der sich als gemeiner Soldat in der gleichnamigen Schlacht so sehr auszeichnete, daß Napoleon seinen etwas unkriegerischen Namen Capone durch den Namen des Siegesfeldes ersetzte.

Belgien. Die belgische Regierung hat die südliche Citadelle von Antwerpen an eine Gesellschaft von Berliner Bankiers für 14 Mill. Fr. verkauft und beschlossen, diese Summe zur Anlage von Entreport-Bassins und eines Freihafens zu verwenden. Der betr. Vertrag soll aber noch nicht unterzeichnet sein.

Koppenhagen, 4. Okt. Die Thronrede, mit welcher der dänische Reichstag eröffnet wurde, vertraut auf die Wiedervereinigung mit dem, was dänisch ist und sein will. „Wir sind, sagt der König, von der Gerechtigkeit der wohlverstandenen Interessen beider Staaten so fest überzeugt, daß wir hoffen, die entsprechende Auffassung von Seite Preußens werde den Ausgleich und dauernde Freundschaft zwischen Preußen und Dänemark herbeiführen."

England. Zwei Zusammenstöße werden aus dem Canal gemeldet, die beide von Verlust an Menschenleben begleitet waren. Beim Cap Lizard

fuhr die Brigg Sea Spray gegen die italienische Barke Nicolo Secondo welche sich mit einer Kohlenfracht auf dem Wege von Shields nach Genua befand. Die Barke sank sofort; der Capitän und acht Seeleute ertranken; nur zwei Matrosen wurden gerettet. — Beim Cap Lynas fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer Braganza, mit einem werthvollen Cargo auf dem Wege nach Lissabon, und dem aus Brasilien zurückkehrenden Dampfer Jerome Statt. Capitän Hyne von der Braganza, fünf von der Mannschaft und ein Passagier werden vermißt; ein Passagier Namens Taylor und der Rest der Mannschaft wurden gerettet.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 4. Oktober. Die Stille im Getreidegeschäft und das Weichen der Preise dauert fort; allein dieses Weichen ist im Ganzen so unbedeutend, daß sich gegen den Stand zu Ende September nur ein Unterschied von wenigen Prozent, an manchen Orten sogar noch ein kleiner Aufschlag ergiebt. — Gering wie die Kauflust ist übrigens auch das Angebot und selbst in Ungarn (wo allerdings ein Theil der Bevölkerung gerade jetzt mit Maisernte und Weinlese beschäftigt ist) drängen sich die Producenten nicht im mindesten zum Verkauf. Starke Zufuhren hatten in der letzten Woche fast ausschließlich die englischen Märkte, auf denen nicht unbedeutende Mengen amerikanischen Getreides erscheinen, und ein Theil der französ. Plätze.

Weizen. Romanshorn, den 4. Oktober. Der Weizenhandel hat auch im Laufe verflossener Woche seinen Charakter nicht geändert, sondern verharrte in der schon seit einigen Wochen anhaltenden Flauheit. Ebenso verlief auch der heutige Markt in matter Stimmung und konnten nur Geschäfte zum Abschluß gebracht werden unter Einräumung der von den Reflektanten verlangten Konzessionen. In Folge dessen erlitten die Weizenpreise einen Rückschritt von 75 Cts. bis 1 Fr. per Doppelzentner. — Wir notiren: Ausstichweizen per Dpplztr. Fr. 28. 50 bis 29 Fr., guter Weizen Fr. 26—27., geringere Sorten Fr. 23. 50 bis 25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 26. Sept. bis 2. Okt. 14,700 Doppelztr., Wochenumsatz 7900 Dpljtr., gegenwärtiger Lagerbestand 85,850 Dpljtr., ein Quantum, das die meisten Eigner zu einigem Abiaz drängen dürfte, um diese nicht unbedeutenden Vorräthe nicht noch stärker werden zu lassen.

München, 2. Oktober. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 15,015 Sch., wovon 11,872 Sch. verkauft und 3152 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 9 kr. (gefallen um 0 fl. 3 kr.); Korn 12 fl. 27 kr. (gestiegen um 0 fl. 11 kr.); Gerste 14 fl. 34 kr. (gestieg. um 0 fl. 12 kr.), Haber 7 fl. 55 kr. (gestiegen um 7 kr.). Die Reste bestunden in 1589 Sch. Weizen, 63 Sch. Korn, 1190 Sch. Gerste, 310 Sch. Haber. Umsatzsumme 164,529 fl.

Lindau, 2. Oktbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. 48 kr., Abschlag 0 fl. 32 kr.; Kernen 18 fl. 40 kr., Abschlag 0 fl. 30 kr.; Roggen 14 fl. 14 kr., Abschlag 0 fl. 16 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 08 kr., Abschlag 04 kr. Ganzer Stand 24,852 Schff., Verkauf 3914, Rest 20,938 Scheffel. Umsatzsumme 71,021 fl. 33 kr.

Langentalermarkt vom 5. Oktbr. Kartoffeln Fr. 5. — bis 6. — per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 60 bis Fr. 1. — per Vrtl.; Birnen Fr. 0. 80 bis 1. —, Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—52 Ct., fette Schweine 44—55 und fette Schafe 30 Ct. per Pfd.

Luzern, 5. Oktbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 62, Abschlag Fr. 0 Ct. 57.

Romanshorn, 4. Oktbr. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 27. — Abschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. 18. 30, Abschlag Fr. 0. 5

New-York, 2. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¹/₄. Goldagio 29⁷/₈. Fünfzwanziger-Bonds 119¹/₂. Bonds vom Jahre 1885 119, vom Jahre 1904 109—. Illinois-Eisenbahn 134—. Eriebahn 32³/₄. Baumwolle 27³/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 31³/₄. Petroleum in Philadelphia 31¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.05. Zucker —. Schlesisches Zink —.

---

[1]— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ¹/₂ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkall frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Durnz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle; Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Wichtig für Auswanderer

nach

Argentinien (Süd-Amerika).

Unterzeichneter beehrt sich das auswanderungslustige Publikum zu benachrichtigen, daß er, weil mit Hrn. **Jäggi-Gyger** in **Buenos-Ayres** in fortwährender Korrespondenz, in dorten ein

Placirungs- und Versorgungs-Büreau

errichtet hat, folglich gegen billige Gebühr dorthin **Auswandernden wesentliche Dienste zu leisten im Stande ist. Arbeiter und Arbeiterinnen jeden Berufs sind in Argentinien sehr gesucht und werden durch obiges Büreau vortheil- und gewissenhaft versorgt und untergebracht.**

Er handelt dießfalls im Einverständnisse mit dem Vorstande des schweiz. Auswanderungsvereins.

J. Hirt, Major.

Solothurn, den 10. September 1869

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des **Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau** anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern**, zum **Ankaufe von Wechseln**, und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen**.

Anmeldung beim Präsidenten, Herrn **Bürgi**, Hutfabrikant, oder beim Cassier, Herrn **Hemmeler-Haßler.**

Bitte an die Bewohner von Aarau.

Da die beabsichtigte — weil von Vielen gewünschte — Herausgabe einer Copie des **Leemann'schen Planes der Stadt** und des Gemeindebannes von **Aarau** im ¹/₅₀₀stel der Naturgröße, an der unzureichenden Betheiligung des Publikums zu scheitern droht, weil bis jetzt bloß 182 Exemplare bestellt worden, während hingegen 250 Subscriptionen à 5 Fr. per Exemplar nöthig sind, um die Kosten der Lithographie und des Drucks von 720 Quadratzoll feiner Zeichnung in vier Blättern zu decken, werden hiemit alle Diejenigen, welchen die Subscriptionsliste bis jetzt noch nicht vorgewiesen worden, oder die sich anfänglich nicht dazu entschließen konnten, auf diesen ganz gewiß schön ausfallenden, jedes Zimmer zierenden Plan, der sich namentlich auch zu Geschenken an auswärts wohnende Familienangehörige eignet, zu abonniren, ebenso freundlich als dringend gebeten, die bei Hrn. Inspektor Rothpletz-Rychner im Bahnhof aufgelegte Liste ebenfalls unterzeichnen zu wollen, um damit dieses gewiß nützliche Werk zu unterstützen!

Mehrere Bürger und Einwohner,
die sich für diese Sache lebhaft interessiren.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5. Oktober 1869.

Zeit.		Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr	Morgens	† 7,1	733 5	NW	neblig 10		Nebel	12,7
1	„ Nachm.	† 13,2	732,1	NW¹	hell 1	0,1	—	12,7
9	„ Abends	† 9,2	733.3	NO	hell 0		—	12,6

Nebel bis gegen 11 Uhr Vorm.; Abends NO¹.

Pariser Observatorium vom 5. Oktober, Mittags.

Die Winde sind südlich, ziemlich stark; das Meer im Westen des Kanals bewegt; ein neuer Sturm geht auf England los; auf unsern Küsten ist das Wetter noch ruhig.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Oktober 1869.

Storchen.

Fürst Andree Troulectskoi m. Fam. u. Bed. z. 8 Pers., Moskau.
Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Nordmann, Kfm., Zürich.
— German, dto., Vivis
— Meyer, dto, Rapperswyl.
— Amiet, dto., Lyon.
— Heß, Goldschmied, Horgen.
— Kresch, Kfm., Winterthur.
— Martin, dto., Frauenfeld.
— Klöber, dto, Augsburg.
— Celarius, dto., Braunschweig
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Ochsen.

Hr Jausel, Kfm, Willgartswiesen.
— Salmann, dto, Amriswyl.
— Boelcker, dto., Olten.
— Federle, dto., Genf
— Feller, dto., Berlin.
— Hauser, dto, Winterthur.

Krone.

Hr Ursprung, Pfarrer, Mumpf.
— Bürge, Vikar, Hornussen
— Hotz, Lehrer, Häggligen.
— Leuenberger, Part., Winigen.
— Levundovski, Kfm, Polen.

Löwen.

Hr. Küpfer m Fam., Doktor, Bern.
— Meng, Dekan, Villmergen.
— Huber, Professor, Zurzach.
— Schröter, Pfarrer, Rheinfelden.
— Schop, Kfm, Schaffhausen.
— Mehl, dto, Frankfurt.
— Hort, dto, Männedorf.
— Jehli, dto, Neuenburg.

Wildenmann.

Hr Baumann, Kfm, Rapperswyl.
— Stocki, dto, Baden.
— Rothpletz, dto., Basel.
— Angenberg, dto, Bern

Rößli.

Hr. Schwab, Kfm., Solothurn.
— Honegger, dto., Rapperswyl.
— Knecht, Cand. Theol, Luzern.
— Müller, Part., Rued.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.

Schwert.

Hr Stirnemann, Part., Gränichen.
Brunnhofer, Schneider, Aarau.
— Kupferschmidt Schriftsz Speichingen
— Berger, Schreiner, Interlaken.
— Bruder, Part, Brunnen
— Bäuerle, Sattler, Rottenacker.
— Steiger, Beck, Luzern.

Eidg. Cavallerie-Rekruten-Schule in Aarau.

Forderungen an dieselbe sind bis spätestens 8. Oktober nächsthin einzugeben.

Aarau, den 5. Okt. 1869.

Das Kommissariat.

Waldpflanzen

zu verkaufen:

Eschen, verschult, ca. 10,000 Stück,
Rothtannen, " für Culturen und namentlich für „Lebzäune", als Einfriedigungen um Güter oder an Wegen ꝛc. sehr geeignet, ca. 20,000 Stück. Anmeldungen bei der

Forstverwaltung Aarau.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist zu haben:

Internationaler Telegraphentarif für die Schweiz.

Preis 45 Cts.

Freiwillige Steigerung

Samstag den 9. Oktober 1869,
Morgens 9 Uhr,
in der Wildenmann-Scheuer in Aarau
über

16 Ztr. Caffee in beliebigem Quantum,
100 Ellen Herren-Kleiderstoff,
200 " feines Baumwollentuch,
Verschiedene Herrenkleider,
4 ganz neue Canapee,
Einige ganz neue Springfedern-Matratzen,
" " " Roßhaarmatratzen,
" " " Kopfpolster,
4 ganz neue Weinfässer, 3, 4, 5, 6 Saum haltend,
1 ganz neuer schöner Cylinder-Ofen mit Luftheizeinrichtung, sehr dienlich in ein großes Lokal, — und Verschiedenes mehr,

wozu Käufer höflichst einladet

Joh. Zahn zum Wildenmann.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis;** am gleichen Ort ein kleines meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu beziehen:

Ein warmes **Zimmer** für eine Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue Façon

Knall-Bonbons

mit den neuesten Einlagen
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 99** sammt **Hinterbau Nr. 100** an der Metzgergasse dahier, der Erbschaft Burkhardt gehörend, sind **Fr. 20,000.** — geboten. Mehrgebote werden entgegengenommen bis **15. Oktober** Abends 6 Uhr bei **Gottfried Beck** im Hause selbsten.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Die Erbschaft Burkhardt.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes

Hut- & Kappenlager.

Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.

G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Guter Weinessig

ist zu haben bei

Jérôme Fischer, Negot.

Publikation.

Nach Mitgabe der §§ 19, 20 und 21 des Brandassekuranzgesetzes soll alljährlich am Schlusse des Jahres eine Vereinigung des Lagerbuches stattfinden.

In dasselbe müssen aufgenommen werden:

1. Gebäude, welche im laufenden Jahre neu erbaut und noch nicht geschätzt worden sind, somit Gegenstand einer neuen Schatzung bilden;
2. Gebäude, welche infolge Verbesserung oder Erweiterung eine neue Schatzung zur Folge haben;
3. Gebäude, welche zwar unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber eine höhere oder tiefere Schatzung oder die Vollversicherung verlangen;
4. Gebäude, welche ganz abgetragen orden sind.

Anmeldungen in eint oder anderm Sinne sind bis spätestens den 20. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei einzureichen. Spätere Begehren könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 24. September 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu verkaufen in Nr. 495:

Ein **gußeiserner Kochherd,** mit Wäsch-Einrichtung und dazu passender Zubehör — kann überall hingestellt und mit Steinkohlen gefeuert werden, bedarf keiner Lehmausfütterung und ist freistehend; —

ein dto. ganz kleiner aus verzinntem Eisenblech, mit diversen Geräthen, bedarf keines Kamins, sondern ist im Zimmer zu gebrauchen.



Als **Herbstbelustigung** bringt Unterzeichneter sein frisch assortirtes Lager von **Lustfeuerwerk** auf die bevorstehende günstige Weinlese wie zu anderweitigen festlichen Anlässen wieder in Erinnerung, und empfiehlt dasselbe den geehrten Liebhabern in reicher Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens.

J. J. Buser, Buchbinder in Aarau,
Nro. 671 auf dem Rain.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Unterzeichnete ist wieder mit einer

schönen Auswahl Foulards,

in Leinen und Jaconnats bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Sogleich zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Eine treue fleißige Person wünscht eine Stelle als **Spetterin** oder zur Aushülfe in ein Privathaus. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Ein kleines braunes **Hündchen** mit weißen Füßchen. Dem Ueberbringer ein Trinkgeld in Nr. 495.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Schon in dritter Auflage erschienen:

J. P. Hebel's Werke.

Min.-Ausg. 2 Bde. broch. Preis Fr. 1.35.

Hebels Werke haben seit einer Reihe von Jahren gefehlt und werden in dieser neuen **überaus billigen** Ausgabe gewiß allen Verehrern des Dichters willkommen sein.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Auf heute Abend

Neuer süßer Wein

aus dem Aarauerberg bei

Joh. Häßig, Metzger.

Zu pachten wird gesucht:

Ein **Gut von ca. 40—60 Juch.,** womöglich arrondirt, in der Nähe einer Stadt. Gefl. Anträge nimmt die Expedition dieses Blts. entgegen.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen,** zu billigem Preis. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Allen Eltern zur Nachricht!

Die von den Herren

Gebrüder Gehrig,

Apothekern und Hoflieferanten
in Berlin, Charlottenstraße 14,
erfundenen elektro-motorischen

Zahnhalsbänder

à Carton 2 Frkn.,

empfehle ich mit Vergnügen **für zahnende Kinder,** denn dieselben haben sich nicht nur bei meinem Töchterchen, sondern auch bei fremden Kindern in unserer Gegend, für die ich dieselben verschrieb, auf's Herrlichste bewährt.

Dornholzhausen a. d. Lahn.

Dr. C. Stamm.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** und bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen Arten

Hänglampen und Tischlampen

zu Petroleum, und andere Lampen, **Papierschirme** nebst Halter, alle Größen **Lampengläser,** alle Arten **Dochten,** sowie verschiedene **Blechwaaren** mehr zu gefälliger Abnahme.

Fl. Schmid, Spengler u. Lampist,
Nr. 152 an der Milchgasse in Aarau.

Kleiderdruckerei.

Für kommende Saison habe wieder eine schöne Auswahl der **neuesten und geschmackvollsten Dessins** zur Einsicht bereit; indem für die vielen mir bis dato gewordenen Aufträge bestens danke, empfehle mich fernerhin bestens.

Ich wäre geneigt einen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Hintersträßchen der äußern neuen Vorstadt
Nro. 363.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis;** wo sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Für die Brandbeschädigten in Lavin

sind eingegangen von H.-M. Fr. 20. — was bestens verdankt

Expedition der Nachrichten.

Donnerstag, **No. 237.** 7. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Protest der spanischen Republikaner.

Die republikanischen Blätter veröffentlichen den Protest der republikanischen Minorität der Cortes gegen die Akte der Regierung und namentlich gegen das letzte Circular des Ministers des Innern. Dieses der Feder des Herrn Castelar entflossene Dokument lautet: „Die republikanischen Deputirten, welche sich in Madrid befinden, treu dem von ihren Wählern empfangenen Mandat, um jeden Preis die Integrität der Fundamental-Freiheiten und die Achtung vor den individuellen Rechten zu sichern, welche die Errungenschaft der September-Revolution bilden, beeilen sich, mit aller Energie ihres Gewissens gegen die unendliche Reihe von Attentaten zu protestiren, welche eine willkürliche, dictatorische Regierung sich erlaubt hat, indem sie die Hauptartikel der Constitution unter dem Vorwande verletzte, dieselbe zu verbessern, und die Souveränetät der Cortes unter dem Vorgeben mißachtete, die Constitution zu vertheidigen, Attentate, die mit dem Ruin aller liberalen Parteien und mit der Schande und dem Diskredit der Nation geendigt haben würden, wenn letztere dies nicht verhindert hätte.

„Als Ende Juli ein carlistischer Aufstand ausbrach, dem die ganze Energie der Freiheit entgegengestellt werden mußte, usurpirte die Regierung die Souveränetät der Nation; sie mißachtete die Fundamentalrechte, verletzte die Gesetze, die soeben erst promulgirt worden waren, und unter dem Deckmantel einer speziellen Autorität publizirte sie ein Gesetz verhängnißvollen Andenkens, von dem jeder Artikel von liberalem Blute trieft, da es der Dolch war, den die Dynastie der Bourbonen gegen uns richtete.

„Wir protestiren daher, ja wir protestiren, indem wir einzeln alle mit Füßen getretenen Artikel der Constitution aufzählen und am Tage des Wiederzusammentrittes der Cortes zur Vertheidigung des Rechtes ein motivirtes Requisitorium gegen eine verabscheuenswerthe Politik vorlegen werden, welche das Land für immer unter den Trümmern des alten Thrones zu vernichten dachte.

„Das Aprilgesetz wurde in solcher Weise zur Anwendung gebracht, daß es der ganzen Welt den Beweis lieferte, daß hier die Regierungen wechseln, ohne daß die Willkür sich ändert und daß Revolutionen ausbrechen, ohne die verjährten Gewohnheiten der Tyranni ausrotten zu können. Als wenn das alte, wieder in Wirksamkeit gesetzte Gesetz nicht barbarisch genug wäre, hat man es noch verschärft und Unglückliche, deren Namen das ganze Land im Gedächtniß behalten wird, sind in den Gefilden Cataloniens ermordet worden. Die Identität ihrer Personen wurde nicht festgestellt, ebensowenig ihr Verbrechen, und man beraubte sie sogar des Rechtes, welches dem verhärtetsten und blutdürstigsten Bösewicht nicht versagt wird, des Rechtes der Vertheidigung. Unschuldiges Blut ist bei diesen Metzeleien vergossen worden, und dieses Verbrechen ist nicht blos unbestraft geblieben, sondern selbst noch wie eine verdienstvolle Handlung belohnt worden. So haben die, welche uns regieren, die September-Revolution entehrt. Das Land hatte das Recht, zu hoffen, daß unter einer demokratischen Politik das Leben, der häusliche Herd und die Freiheit der Bürger vor Gewaltacten geschützt seien, welche eine nothwendig gewordene Revolution zum Ausbruch getrieben hatten. Um eine neue Aera der Freiheit einzuführen, war der erste Artikel der Constitution redigirt worden, in welchem die Fundamentalrechte als Bürgschaften gegen die Willkür und die Uebergriffe der Gewalt niedergelegt wurden.

„Allein von dem Tage an, wo das Grundgesetz promulgirt ward, spann die Regierung gegen dasselbe eine Verschwörung an. Man begann damit, es zu verändern, und man hörte damit auf, es zu vernichten. Mehrere Gouverneure, welche den Wortlaut wie den Geist der Constitution verkannten, erklärten dieselbe für undiscutirbar. Der Minister des Innern untersagte Wahlsprüche, welche auf unseren Fahnen standen, sowie die Lebehoch-Rufe, welche dem Volke von jeher dazu dienten, seine Wünsche und das, was in seinem Bewußtsein lebt, zu offenbaren. Ein fortwährender Kampf entspann sich zwischen dem Volke, welches sich durch die Constitution in dem Rechte friedlicher Kundgebung geschützt wähnte, und der Regierung, welche die Manifestationen durch ihre Agenten verfolgte und so mit unglaublicher Dreistigkeit ihre administrative Autorität über die Nation, ihre Politik über die Gesetzgebung und ihre Laune und Willkür über die primordialen Rechte setzte, die über allen Gesetzen erhaben und, Dank der von den Cortes sanctionirten Revolution, die Basis der neuen demokratischen Gesellschaft geworden sind.

„In diesen letzten Tagen hat die Regierung in einem gewöhnlichen Verbrechen den Vorwand gesucht, um die Vernichtung der Constitution zu vollenden und die individuellen Rechte über den Haufen zu werfen. An der Person des Secretärs des Civil-Gouverneurs von Tarragona ist eines jener schauderhaften Verbrechen begangen worden, zu deren Bestrafung die Gerichte des Landes und die Kraft der gewöhnlichen Gesetze ausreichen.

„Die republikanische Partei hat in den Clubs wie in den Journalen dieses Attentat einstimmig als ihren Doctrinen zuwider gebrandmarkt; dasselbe ist ein vereinzeltes Verbrechen, welches die unbefleckte Geschichte einer Partei nicht schänden kann, welche stets die Unverletzbarkeit des menschlichen Lebens gepredigt hat und immer mit ihrem Ansehen und ihrem Einflusse intervenirt, um Blutvergießen zu vermeiden. Wenn diesem Verbrechen irgend eine Brandmarkung fehlen sollte, so graben wir hier die unserige ein, die tief und einstimmig ist und von Männern ausgesprochen wird, welche nie Zugeständnisse gemacht haben, wo es sich um die Humanitäts-Ideen handelt, nach denen sie stets ihr Benehmen regelten und welche ihr allgemeines Lebensgesetz selbst sind."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Oktbr. In der bekannten Ausweisungsangelegenheit der jungen Frankfurter hat der Bundesrath beschlossen, das Gesuch um Verwendung für Rücknahme der Ausweisungsmaßregel von der Hand zu weisen, ausgenommen in Betreff einer Familie, deren Haupt für alle seine Angehörigen die Entlassung aus dem Staatsverband genommen und ein neues Bürgerrecht erworben hat. Demgemäß wird die Gesandtschaft in Berlin beauftragt, die Rücknahme der Ausweisungsbefehle lediglich bezüglich derjenigen Frankfurter nachzusuchen, welche mit ihren Familien in's schweizerische Bürgerrecht aufgenommen wurden. Für letztere gilt dieser Auftrag, abgesehen davon, ob sie sich an den Bundesrath gewandt oder nicht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. Okt. Für die Brandbeschädigten in Lavin, Ktns. Graubünden, wo 68 Häuser, mit Lebensmitteln und Mobiliar am 1. ds. eingeäschert wurden, wird eine Beisteuer von Fr. 400 der Kantonsregierung übermacht.

Die Erneuerungswahlen für die eidg. Geschwornenliste auf 6 Jahre wird in den Kreisversammlungen des Kantons auf Montag den 8. Nov. angeordnet und eine diesfällige Wahlverordnung erlassen.

Ein Gemeinde-Waldreglement, in welchem die Bürgschaftsleistung des Waldkassaverwalters nicht unbedingt vorgeschrieben, und Armenunterstützungsgenössige vom Bezug der Bürgerholzgabe ausgeschlossen wurden, wird zur Umänderung nach gesetzlichen Vorschriften zurückgewiesen.

Bereits im Juni d. J. wurde von Aargau gegen Luzern Beschwerde beim h. Bundesrath eingelegt, weil die letztere Regierung die fernere Anerkennung und Vollziehung eines Staatsvertrages vom Jahr 1830 über die gegenseitigen Steuerverhältnisse der Grenzgemeinden (Reiden und Reitnau) verweigerte, und infolge dessen Gemeindesteuerforderungen von Reiden gegen den auf Luzernergebiet liegenden Gemeindebanntheil Reitnau's abweichend von früherer Zeit erhoben wurden. — Da gleichwohl die Gemeindsbehörden von Reiden für die geforderten Steuern Exekution erhoben, ohne die Erledigung der Beschwerde beim Bundesrath abzuwarten, so wird diese Behörde um einstweilige Sistirung jener Maßregeln bis nach dem endlichen Entscheid in der Sache angegangen.

Gegen einen Gde.-Betreibungsbeamten, welcher den Pfandverkauf an öffentlicher Steigerung vorgenommen zu haben, der Aufsichtsbehörde und dem Gläubiger fälschlich einberichtete und selbst daherige Kosten erhob, wird strafrechtliche Untersuchung eingeleitet und der Beamtete — mit Beseitigung seines Entlassungsgesuches — inzwischen im Amte eingestellt.

In das Gesuch des Gemeinderathes von Merenschwand um Aufnahme der Ortsverbindungsstraße von dort bis zur neuen Reußbrücke bei

Rickenbach in die Klasse der Landstraßen wird insbesondere wegen der unterlassenen Korrektion und Erweiterung des Straßenstückes von Rickenbach und da auch zürcherscherseits die Straße von der Reuß bis Affoltern noch nicht in die erste Klasse aufgenommen worden, nicht eingetreten.

Das Ergebniß der Volksabstimmung vom 26. Sept. über die Frage der Einführung des obligatorischen Referendums erzeigt von 36,090 Stimmenden 25,242 Ja, 10,077 Nein und 771 ungültige Stimmen. Dieses Ergebniß wird bekannt gemacht. Die diesfällige neue Revisions-Vorlage an den Großen Rath wird demnächst berathen werden.

— Aarau. Hr. Vize-Gerichtspräsident Häfliger von Oberentfelden verzichtet auf eine Wahl als Gerichtspräsident des hies. Bezirks.

— Aarau. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons hält am 10. Oktober im „Bären" in Wohlen ihre 5. diesjährige Hauptversammlung. Hr. Direktor Römer in Muri wird dabei über das Dienstbotenwesen einen Vortrag halten, Hr. Nationalrath Suter auf Horben über die Uebernahme der Gesetzgebung durch den Bund, soweit dieselbe den nationalen und internationalen Verkehr betrifft.

— Unsere kantonale Weinbaugesellschaft gibt auch pro 1869 wieder ein Jahrheft heraus. Dasselbe soll in wenigen Wochen unter bisheriger Redaktion erscheinen und den Mitgliedern gratis zugesandt werden. Zur Anlage neuer Reb- und Musterschulen hat der Centralvorstand wieder einen Landankauf in Kaisten abgeschlossen und pflegt wegen Landerwerbung mit den Vorständen der Bezirke Aarau und Lenzburg Unterhandlung. Die Gesellschaft umfaßt jetzt alle Weinbaugegenden des Kantons und ist in 8 Sektionen eingetheilt. Kein Verein ist in wenigen Jahren so angewachsen wie dieser und es ist das der beste Beweis, daß er für unser Volk sehr wichtige Interessen vertritt. (B. T.)

Bern. In Worb wurde wegen Feuersgefahr eine neue Wasserleitung erstellt, welche nächsten Sonntag mit einer Feier der Bürgerschaft übergeben wird. Diese Leitung durchzieht das Dorf auf eine Länge von 2500 und mit einem Gefäll von 177 Fuß; an acht Stellen sind Hydranten, an die je zwei Schläuche angebracht werden, von denen sechs mit einander spielen können, deren Wasserstrahlen unten im Dorfe bis über 100 Fuß hoch steigen, und die beim stärksten Gebrauch per Minute 1500 Maß Wasser liefern. Das ganze Werk kostet bei Fr. 12,000 und wurde durch eine Aktiengesellschaft in's Dasein gerufen. (Tagesp.)

Zürich. Letzten Samstag wurde von dem Obergerichts-Schreiber Tobler ein bewaffnetes Attentat gegen den Redaktor des „Landboten" verübt (Erpressung einer infamirenden Erklärung mittelst vorgehaltenem Revolver und Drohung sofortigen Niederschießens). Die Kriminalklage ist eingeleitet. Der Zorn des Herrn Tobler soll durch verdächtigende Artikel im „Züriheiri" entstanden sein und Hr. Bleuler-Hausheer soll nun Hrn. Reg.-Rath Sieber als Verfasser der betreffenden Artikel genannt haben. Hr. Tobler ist in seinen amtlichen Funktionen eingestellt worden.

— Das Hotel Bilharz in Zürich wurde um Fr. 280,000 an Hrn. Weber zum Seehof und die bekannte Wirthschaft zur „Platte" in Fluntern um Fr. 150,000 an einen Russen verkauft. (N. Z. Z.)

Luzern. In Ermensee brannte Freitag Nachts ein Doppelhaus nieder. Sämmtliche Fahrhabe der darin wohnenden Familien des Schuster Keist und Maurer Lang wurden ein Raub der Flammen. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ihr Nachbar Stutz den folgenden Tag unmittelbar nach seiner Rückkehr vom Wiederholungskurs des Landwehrbataillons Nr. 18, in die Untersuchungshaft an's Statthalteramt Hochdorf abgeführt. Als besonderer Verdachtsgrund gegen den Verhafteten gilt seine Abwesenheit in der benannten Nacht von der Kaserne, eine Fahrt mit einem Extrafuhrwerk bis gegen Münster, das Auffinden von zwei brennenden Kerzen auf dem Heustock seiner eigenen Scheune, sowie von Ueberresten von Kerzen am Wege von Münster nach Ermensee. Im Untersuchungsverhör soll Stutz bereits ein Geständniß abgelegt haben, so daß der Fall nächstens vor einem Kriegs- oder dem ordentlichen Kriminalgericht zur Verhandlung kommen wird. (Luz. Ztg.)

Schwyz. Hier ist J. Rhyners „Tabellarische Flora der Schweizerkantone, sammt standörtlichen Abrissen" (120 Quartseiten; zu 3 Fr. 60) erschienen.

Appenzell J.-Rh. Man geht mit dem Gedanken um, in Appenzell eine größere Stickfabrik auf Aktien zu errichten. Man findet es im Interesse des Landes, daß so viele arbeitslose an allen Ecken und Straßen herumlungernde Leute beschäftigt werden, als daß sie die Mildthätigkeit von Behörden und Privaten ansprechen oder sonst mit grober Lohnarbeit ihr spärliches Auskommen suchen müssen.

St. Gallen. Bei einer Fahrt von Quinten nach Murg verunglückte am 4. Oktober, Abends ca. 9 Uhr, Herr Oberlieutenant Johann Julius Gmür, Gastgeber zum Kreuz in Murg. Es scheint, daß der Ring, mittelst welchem das vom Verunglückten geführte Ruder am Schiff befestigt war, plötzlich riß, so daß der Rudernde sofort vorwärts und kopfüber in den See stürzte, um nicht mehr zum Vorschein zu kommen. Der Verstorbene, ein wackerer Patriot und tüchtiger Offizier, dessen Verlust, wie seine Gattin und sein kleines Kind, auch seine Freunde und Kameraden schmerzlich trifft, war erst 26 Jahre alt. (St. Gall. Ztg.)

Basel. Der Große Rath befaßte sich letzten Montag mit dem Fabrikgesetz. Es wurde als Maximum der Arbeitszeit 12 Stunden bezeichnet. — Als Mitglied der Regierung wurde Hr. Alt-Rathsherr Sarasin gewählt.

Baselland. In den meisten Gemeinden hat nun die Weinlese begonnen. Im Allgemeinen geben die Rothen einen geringern Ertrag als voriges Jahr, in Folge der schlechten Blüthezeit. Die Weißen geben hinsichtlich der Quantität eher mehr als weniger, dagegen bleibt die Qualität weit hinter dem letztjährigen Weine zurück. (Landsch.)

— Pratteln. Am letzten Montag verunglückte der Bahnwärter Weißkopf. Man fand ihn schrecklich verstümmelt auf der Bahn liegen. W. wollte die 2. Barriere noch vor dem herannahenden Zuge schließen, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und getödtet.

Graubünden. Der „Fr. Rhät." bringt aus dem Veltlin über die Weinernte folgenden Bericht: „An Quantität wird die diesjährige Ernte der vorjährigen im Allgemeinen nachstehen, dagegen hofft man mehr feine Weine zu erhalten, wenn das Wetter eine gute Auslese gestattet. Die besseren Lagen sind reich an gesunden und schönen Trauben, die, gut reif, einen vortrefflichen und haltbaren Wein versprechen. In den höheren Lagen sind die Trauben in der Reife ziemlich zurück, so daß man auch sauren Wein zu kosten haben wird. In einzelnen Gemeinden hat die Ernte schon begonnen; Sondrio hält damit soviel möglich zurück — wird aber am 6. auch beginnen. Das Wetter ist bis jetzt sehr günstig gewesen."

Berlin, 5. Okt. Die Militärverwaltung beabsichtigt die Errichtung einer neuen Gewehrfabrik in Insterburg (Ostpreußen).

Die katholischen Ultramontanen in Berlin feiern Triumphe. In der zum größten Theil protestantischen Stadt haben sie vorgestern wiederum eine Volksversammlung gesprengt, die zur Discussion einer gegen die Klöster gerichteten Petition an das Abgeordnetenhaus einberufen war. Die wohldressirten Anhänger des geistlichen Rathes Müller provocirten, ehe noch die eigentlichen Verhandlungen begonnen hatten, ein Höllenspectakel, das in eine Schlägerei ausartete und so die polizeiliche Auflösung der Versammlung herbeiführte.

Köln, 5. Okt. Die uns heute wieder reichlich zugegangenen Mittheilungen über das Erdbeben in der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. geben der Ausdehnung desselben einen bedeutend größeren Umfang. Darnach ist der südlichste Punkt Saarbrücken, der in gerader Linie davon liegende nördlichste Düsseldorf, der östlichste Betzdorf an der Sieg, Kreis Altenkirchen, auf dem rechten Rheinufer hat sich das Erdbeben noch bis Bergisch-Gladbach erstreckt. Am stärksten wurden die Erschütterungen in den Ortschaften der östlichen Eifel, des Hundsrückens, Siebengebirges bis zum Westerwald hin wahrgenommen, doch scheint die vulkanische Eifel der Ausgangs- und Mittelpunkt gewesen zu sein. (Köln. Ztg.)

Karlsruhe, 5. Okt. In der Abgeordnetenkammer begann heute die Adreßdebatte. Der Adreßentwurf von Lamey betont, daß, wenn auch entscheidende Schritte bisher nicht geschehen, doch erkenntlich die Nothwendigkeit der nationalen Einigung fortwährend wachse. Die Neugestaltung Deutschlands könne nur durch die Vereinigung der Südstaaten mit dem großen Nordbunde erfolgen. Die Vollziehung dieser Einigung könne den Frieden nicht stören, da dieses unveräußerliche Recht des deutschen Volkes Niemanden bedroht oder beschädigt. Nur die Gewaltthat könnte sie zum Vorwande eines Angriffs nehmen, den wir nicht besorgen, den das deutsche Volk nicht fürchtet. Dieser Entwurf wurde mit allen gegen 6 Stimmen angenommen, hingegen der Adreßentwurf der Ultramontanen verworfen. Letzterer spricht sich für die Errichtung eines Südbundes, die Auflösung der Kammern und die Entlassung der Minister aus. Es entstanden heftige Szenen zwischen den Ministern und den Ultramontanen.

München, 6. Okt. Vor Beginn des 8. Skrutiniums verlas der Alterspräsident ein königliches Dekret, welches die Auflösung der Abgeordneten-Kammer verfügt.

Bei Prag verstarb den 3. Oktober plötzlich Fürst Windischgrätz in seinem Jagdschlosse Insel (Tachau).

Paris, 5. Okt. Pater Hyacinthe wird demnächst dahier ein neues Blatt herausgeben.

Der „Figaro" berichtet, gestern habe auf den Werften von Bordeaux wieder eine Feuersbrunst stattgefunden; der Schaden belaufe sich auf eine Million.

Spanien. In Katalonien hat die wichtige Stadt Reuß sich der republikanischen Bewegung angeschlossen; andere Städte wollten dem Beispiel folgen. In Sarinena haben sich die Freiwilligen empört und den Telegraphen abgeschnitten. Der republikanische Deputirte für Nagera organisirte eine Bande, welche die Thore der Gefängnisse von Huesca öffnete. Die Bande unter dem Deputirten Joaritza wurde wohl von den Truppen geschlagen, stand aber trotzdem im Felde, in Ordax, zwischen Tarragona und Girona. Auch Asturien zeigt eine sehr unruhige Physiognomie. In Xerez ist eine Bewegung ausgebrochen, näheres darüber fehlt noch. Aus mehreren Provinzen wird von steigender Gährung berichtet. Von Madrid sollen seit einigen Tagen Agenten in verschiedenen Richtungen ausgegangen sein, mit vielem Geld versehen, um die Massen zu erregen.

New-York, 5. Okt. Der Dampfer „Hornet", als kubanischer Korsar verdächtig, hielt am Sonntag im Hafen von Smithville (Nord-Karolina) an, um Kohlen einzunehmen. Er wurde saisirt, nach Wilmington geführt und in Erwartung der Entscheidung der Washingtoner Behörden zurückgehalten.

Schaffhausen, 5. Okt. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 26. 68, Aufschlag Fr. 0. 19; Haber Fr. 16. — bis Fr. 17. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer (Centigr.)	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 6.2	734.2	NW	hell 0		Thau	13,0
1 „ Nachm.	+ 13.5	734,2	NO³	hell 2	—	—	13.2
9 „ Abends	+ 8,0	734,8	NO⁰	hell 0		—	13,4

Pariser Observatorium vom 6. Oktober, Mittags.

Ein Centrum starker barometrischer Pression hat sich über der Nordsee gebildet. Der Barometer fällt auf dem baskischen Meerbusen und in Irland. Beständiger, ziemlich starker Südwind bei hohler See in Valentia. Ueber Nordfrankreich schöner, etwas nebliger Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr Nyblaus, Oberstlt., Stockholm.
— Freund, Ingenieur, Winterthur.
— Müller, Architekt, Zürich.
— Erbe, Kfm., Stuttgart.
— Sartory, dto., Basel
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Werffele, dto., St. Gallen.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Conrad, Schauspieler, Wien.
— Kihler, Pfarrer, Wohlenschwyl.
— Morau, Kfm., Paris.
— Calame, dto., Genf.
— Colraurius, dto., Braunschweig.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Meier, dto., Lengnau.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Bollag 2, dto., Colmar.
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Wildenmann.

Hr. Stutz, Kfm., Luzern.
— Wertli, dto., Graubünden.
— Baumer, dto., Solothurn.

Schwert.

Hr. Meder, Schneider, Freiburg.
— Bäuerle, Sattler, Rottenacker.
— Kupferschmidt, Schriftsz Speichingen
— Impertroh, Schneider, Mautenheim

Löwen.

Hr. Küpfer m. Fam., Doktor, Bern.
— Meng, Dekan, Villmergen.
— Huber, Probst, Zurzach.
— Schröter, Pfarrer, Rheinfelden.
— Treundler, Professor, Genf.
— Immer, Kfm., Burgdorf.
— Koch, dto., Männedorf.
— Jehli, dto., Neuenburg.
— Klinnel, dto., Frankfurt.
— Valette, dto., Lyon.
— Joost, dto., Langnau.

Krone.

Hr Ursprung, Pfarrer, Mumpf.
— Bürge, Vikar, Hornussen.
— Hotz, Lehrer, Hägglingen.
— Müller, Kfm., Langenthal.
— Wettstein, dto., Zofingen.

Rößli.

Hr. Knecht, Cand. Theol., Luzern.
— Müller, Part., Rued.
— Knöbel, Wagner, Biebesheim.
— Leubli 2, Part., Rothrist.
— Spiegel, dto., Ruswyl.
— Burger, dto., Fahrwangen.
— Gemzeler, Schneider, Frutigen.
— Limann, dto., Watt.
— Wirz, Sattler, Solothurn
— Hofer, Part., Bern.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl**, prakt. Arzt in **Heiden**, sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr im gewohnten Lokal.

Nachher Vereins-Sitzung, wozu auch die Passiv-Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kasinobibliothek.

Behufs Anfertigung und Druck eines neuen Kataloges der Bibliothek bedarf es einer Revision derselben. Diejenigen Mitglieder, welche Bücher bezogen haben, wollen dieselben im Verlaufe dieser Woche beim Bibliothekar abgeben, welcher täglich von 1 2 Uhr im Lesezimmer zu treffen ist. — Während 14 Tagen bleibt die Bibliothek geschlossen und werden erst vom 18. Oktober an wieder Bücher ausgegeben. An Katalogen sind noch vorräthig: der Katalog von 1853 und Supplement Nr. 2 zum Katalog der französischen Bibliothek.

Aarau, 6. Okt. 1869.

Der Bibliothekar: **F. A. Stocker.**

Man wünscht Unterricht im **Englischen** und **Französischen** zu ertheilen, sowie in den Anfängen des **Klaviers.** Sich anzumelden in Nr. 230, Golattenmattgasse.

Anzeige.

Hiemit erlaube mir dem werthen Publikum von Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß mein

Lager in Tuch-, Mercerie- & Modewaaren

wieder frisch assortirt ist, welche ich außerordentlich billig erlasse; **Frauenzimmerkleiderstoffe** von 40 Cts. bis 3 Fr. per Elle. Auch halte ich eine Auswahl **Waterproof** für Regenmäntel von Fr. 2. 70—3. 50 per Elle.

Nebst diesen Artikeln halte ich auch noch eine Auswahl **älterer Artikel,** welche ich um damit aufzuräumen 30 % unter dem Ankaufspreise erlasse.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Meier Wyler in **Aarau,**
Metzgergasse Nr. 55.

Bürger-Turnverein Aarau.

Preisturnfest Sonntag den 10. Oktober 1869.

Programm.

10¾ Uhr Vormittags: Versammlung beim Regierungsgebäude und Zug durch die Stadt in die Telli.
11½ = Beginn des Turnens mit Freiübungen.
12—2 = Wettturnen an Reck, Barren, Pferd und Springel.
2—2¼ = Pause mit Erfrischungen.
2¼—3 = Gemeinübungen an Springel und Barren.
3—4 = Wettturnen im Nationalturnen.
4—5 = Spezialturnen (Klettern, Fechten, Springen und Wettlauf).
5½ = Preis-Vertheilung. — Zug durch die Stadt zum Vereinslokal.
7½ = Festessen im Rößli.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in der Turnhalle statt.

Gönner und Freunde des Vereins, welche noch Preise für den Gabentisch zu bestimmen gedenken, sind gebeten, solche an Hrn. J. Bänziger bei Hrn. Hagnauer, Beck am Graben, oder an Hrn. F. Schäfer, Tapezierer im Stadtrathhause abgeben zu wollen, wo dieselben dankbarst entgegengenommen werden.

Das Tit. Publikum wird zu recht zahlreichem Besuch dieses Festes freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Avis.

Bei den Unterzeichneten finden geübte

Seidenwinderinnen und Zettlerinnen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

E. Feer-Großmann & Cie.
in Aarau.

Neuer süßer Wein

(Aarauer)

bei **Joh. Renold-Wildi,** Speisewirth.

In der Golattenmattgasse Nr. 230 kauft und verkauft man **Bücher.**

Sogleich zu beziehen:

Ein warmes **Zimmer** für eine Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen,** zu billigem Preis. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Traubenzucker,

erste Qualität, à Fr. 30. — der Zentner,
bei **J. R. Imhof.**

Für Damen!

Frisches Assortiment von

Jacken, Paletôts, Mänteln, Regenmänteln

verschiedener neuer Façonen und Farben; ferner eine schöne Auswahl **Stoffe** für Kleider.

Für Herren!

Tücher & Nouveautés

in reicher Auswahl, verfertigte **Ueberzieher** für Herbst und Winter.

Kleider auf's Maß unter Garantie,

wofür sich bestens empfiehlt

F. Grether.

Aarau, im September 1869.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung heute um 8 Uhr.

Die zur Aufnahme Angemeldeten haben ebenfalls zu erscheinen.

Lidg. Cavallerie-Rekruten-Schule in Aarau.

Forderungen an dieselbe sind bis spätestens 8. Oktober nächsthin einzugeben.

Aarau, den 5. Okt. 1869.

Das Kommissariat.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des Herrn Andreas Gysi, alt Schwertwirths, gehörende, vier Stock hohe, von Stein und Rieg erbaute, mit **Laube, Magazin, Holzplatz, Keller und zwei Eingängen** (vor und hinter dem Haus) versehene, um **Fr. 5000** geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nr. 252 an der Halde zu Aarau, mit dahinter liegendem, an den Bach stoßenden Garten,** sind **Frkn. 5800.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 7. Oktober** nächsthin, Abends 7 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus drei Zimmern, Kammer und Zubehör;

Ein **Erdgeschoß**, bestehend aus dem bisherigen Geschäftslokal der Herren D. & W., zwei Zimmern und Magazin.

Die Wohnung kann sofort bezogen werden, das Erdgeschoß auf 1. Jan. 1870. Für Besichtigung wende man sich an Frau Wittwe Friedrich.

Empfehlung.

Wie letztes Jahr, so wurde mir auch dieses Jahr Gelegenheit geboten, eine Parthie ganz wollenen

9/4 breiten Boukskin,

ausgezeichnete Qualität und schon dekatirt, vortheilhaft einzukaufen, und um einen raschen Absatz zu bewerkstelligen, erlasse ich die Elle schon von 4, 5, 5½, 6, 6½ 7 bis 7½ Franken.

Muster zur Einsicht stehen gerne zu Diensten.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139. in Aarau.

Freiwillige Steigerung

Samstag den 9. Oktober 1869,
Morgens 9 Uhr,
in der Wildenmann-Scheuer in Aarau
über

16 Ztr. Caffee in beliebigem Quantum,
100 Ellen Herren-Kleiderstoff,
200 " feines Baumwollentuch,
Verschiedene Herrenkleider,
4 ganz neue Canapee,
Einige ganz neue Springfedern-Matratzen,
" " " Roßhaarmatratzen,
" " " Kopfpolster,
4 ganz neue Weinfässer, 3, 4, 5, 6 Saum haltend,
1 ganz neuer schöner Cylinder-Ofen mit Luftheizeinrichtung, sehr dienlich in ein großes Lokal, — und Verschiedenes mehr,

wozu Käufer höflichst einladet

Joh. Zahn zum Wildenmann.

Neuer süßer Wein

bei **Joh. Häßig**, Metzger.

Täglich **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch**, junges fettes **Schaffleisch**, sowie schönes **Rindfleisch** empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Schweizerische Nordostbahn.

Vergnügungsfahrt

nach Bern und zurück zu ermäßigten Preisen.

Nächsten Sonntag den 10. Oktober wird ab den Stationen **Dietikon, Baden, Turgi, Brugg, Schinznach** und **Wildegg** eine **Vergnügungsfahrt nach Bern und zurück** zu den ermäßigten Preisen von **Fr. 4. 50** in **II.** und **Fr. 3.** — in **III. Wagenklasse** mittelst **Extrazuges** und folgender Fahrtordnung ausgeführt:

a. Hinfahrt.

Zürich	Abgang	6. 05	Morgens.
Dietikon	"	6. 22	"
Baden	"	6. 41	"
Turgi	"	6. 49	"
Brugg	"	6. 57	"
Schinznach	"	7. 04	"
Wildegg	"	7. 10	"
Bern	Ankunft	10. 20	"

b. Rückfahrt.

Bern	Abgang	5. 55	Abends.
Wildegg	Ankunft	9. 05	"
Schinznach	"	9. 14	"
Brugg	"	9. 22	"
Turgi	"	9. 30	"
Baden	"	9. 39	"
Dietikon	"	9. 58	"
Zürich	"	10. 15	"

Die Billetausgabe beginnt auf den genannten Stationen am Freitag den 8. dieß Vormittags und wird geschlossen, sobald die in Aussicht genommene Anzahl Billete vergriffen ist. Dieselben sind nur für den erwähnten Extrazug gültig.

Zürich, den 5. Oktober 1869.

(H-6668-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Am 11. Oktober

ist in den Buchhandlungen der Schweiz vorräthig:

Die Moraltheologie des Jesuiten Pater Gury,

Lehrbuch am Priesterseminar des Bisthums Basel,

beleuchtet von

Dr. Augustin Keller, (Reg.-Rath in Aarau).

24 1/4 Bogen. Preis ☞ **nur Fr. 3.**

In diesem, vom Publikum mit Spannung erwarteten Werk, hält der hochverehrte Verfasser über jenes jesuitische Lehrbuch, das zur Schmach unseres Jahrhunderts in den meisten bischöflichen Seminarien der Schweiz, Deutschlands und Frankreichs zum Unterricht der Theologie studirenden Jugend eingeführt ist, ein scharfes, ja wir hoffen, zernichtendes Gericht. Eine immense Bedeutung erhält dasselbe noch dadurch, daß es gerade in dem Augenblicke erscheint, da die römische Curie sich auf das ökumenische Concil rüstet, durch welches sie wieder die alte mittelalterliche Gewalt über die Welt zu erringen wähnt. Hier gilt es nun, mit der hellbrennendsten Fackel in alle dunkeln Schlupfwinkel hineinzuleuchten, damit Alles offenbar werde — und diesen Dienst leistet das Keller'sche Buch im vollsten Maaße.

(H-2871) **H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung in Aarau.**

Programm

zum

Turnfest der Kantonsschüler

Donnerstag den 7. Oktober 1869.

Morgens ½8 Uhr: Sammlung sämmtlicher Schüler beim Kantonsschulgebäude; Zug mit Kadettenmusik durch die Stadt zum Turnsaal.

8—½12 Uhr: Schulturnen an den Hauptgeräthen mit einzelnen Abtheilungen und sämmtlichen Schülern; Wettturnen an den Hauptgeräthen; Wettklettern; Schul- und Wettfechten; Wettrennen.

Nachmittags (bei günstiger Witterung in der Telli):

1—5 Uhr: Schul- und Wettübungen an der Laufbahn mit Hindernissen mit Separatabtheilungen; Stabübungen mit den Schülern der oberen und unteren Abtheilung; Massenspringen; Ordnungs- u. Stabübungen mit 16 Schülern; Wettturnen im Weithochsprung; Massenschwingen und Ringen; Wettringen; Frei- und Ordnungsübungen mit sämmtlichen Schülern.

5 Uhr: Preisvertheilung. Zug mit Kadettenmusik nach dem Turnsaal. Erfrischungen. Spiele. Entlassung.

Allfällige weitere Gaben zur Aufmunterung der Schüler werden von Unterzeichnetem gerne und mit Dank (in seiner Wohnung oder im Turnsaal) in Empfang genommen. —

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Aarau, den 24. September 1869.

J. Zürcher.

Schon in dritter Auflage erschienen:

J. P. Hebel's Werke.

Min.-Ausg. 2 Bde. broch. Preis Fr. 1.35.

Hebels Werke haben seit einer Reihe von Jahren gefehlt und werden in dieser neuen **überaus billigen** Ausgabe gewiß allen Verehrern des Dichters willkommen sein.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in Aarau.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis;** am gleichen Ort ein kleines meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blls.

Fertige schöne Sopha's

à Stück 65 Frkn.

in der Möbel-Handlung v. **Albert Rosenbaum,** Vorstadt Nr. 587.

Freitag, No. 238. 8. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die preußische Thronrede.

(Berlin, 6. Oktober.)

Sr. Majestät der König hat heute die Session der beiden Häuser des Landtages mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In der bevorstehenden Session werden Sie zur Betheiligung an wichtigen Aufgaben für die Wohlfahrt der Monarchie und für die Entwicklung der Gesetzgebung berufen sein.

Obwohl die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, so wie der im Allgemeinen gesegnete Ausfall der Ernte begründete Aussicht auf die Wiederkehr des früherhin Statt gefundenen naturgemäßen Wachsens der Einnahmen gewähren, hat sich die Finanzlage des Staates doch zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestaltet. Aus dem Ihnen vorzulegenden vollständigen Finanznachweise über das Jahr 1868 werden sie ersehen, daß in Folge unabwendbarer Verhältnisse einerseits die Einnahmen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, andererseits die etatsmäßigen Ausgaben überschritten worden sind und letztere mit den vorhandenen Mitteln nicht vollständig haben gedeckt werden können.

Angesichts dieser Ergebnisse und der Lage des diesjährigen Staatshaushalts-Etats waren die Bemühungen Meiner Regierung dahin gerichtet, durch eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Norddeutschen Bundes eine Erleichterung Preußens in seinen bundesmäßigen Leistungen herbeizuführen. Diese Bemühungen haben den gehofften Erfolg nicht gehabt. Es ist daher unmöglich gewesen, in dem Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr, welcher Ihnen baldigst vorgelegt werden wird, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen, obgleich die letzteren so weit beschränkt worden sind, als es ohne Beeinträchtigung wichtiger Interessen des Landes thunlich ist.

Meine Regierung sieht sich somit in der Nothwendigkeit, Behufs vollständiger Deckung der etatsmäßigen Ausgaben einen Steuerzuschlag in Anspruch zu nehmen. Die Herstellung und Erhaltung der Ordnung in den Finanzen ist zur gedeihlichen Entwicklung aller Staatseinrichtungen unbedingt nothwendig. Mit Herbeiführung derselben darf nicht gezögert, die Opfer, welche sie erheischt, dürfen nicht gescheut werden. Je später sie gebracht würden, desto schwerer würde das Land sie empfinden. In der Ueberzeugung, daß Sie diese Auffassung theilen, rechne ich mit Zuversicht darauf, daß Sie den Vorschlägen Meiner Regierung Ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Es wird Ihnen eine Vorlage zugehen, welche eine Abänderung der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der klassifizirten Einkommensteuer bezweckt, um die gleichmäßige Ausführung dieses Gesetzes mehr als bisher zu sichern.

In dem Entwurfe einer neuen Kreisordnung zunächst für die sechs östlichen Provinzen wird Ihnen eine Vorlage von umfassender Bedeutung für die gesammte Staatsverwaltung gemacht werden. Dieselbe beschränkt sich nicht auf eine Abänderung derjenigen Bestimmungen der jetzt bestehenden Kreisordnungen, welche vielfach als verbesserungsbedürftig bezeichnet und von Meiner Regierung als solche anerkannt worden sind. Mit der Umgestaltung der bisherigen Kreisversammlungen schlägt sie Ihnen zugleich die Bildung von Organen der Kreis- und Communal-Verwaltung vor, welche nicht nur geeignet sein werden, die Theilnahme der Kreisangehörigen an dieser Verwaltung zu beleben und zu sichern, sondern auch berufen werden sollen, einen Theil solcher Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung zu übernehmen, welche bisher von staatlichen Behörden versehen wurden. Gelangt zunächst in den Kreisen der östlichen Provinzen als den Mittelpunkten des dortigen kommunalen Lebens der Gedanke der Selbstverwaltung in durchgreifender Weise zur Verwirklichung, so wird sich eine Ausdehnung derselben auf die übrigen Landestheile und ihre weitere Entwicklung nach oben hin naturgemäß anschließen.

Meine Regierung wird Ihnen, entsprechend den bei früheren Berathungen geäußerten Wünschen, den Entwurf eines vollständigen, alle Stufen des Unterrichts umfassenden Gesetzes über das Unterrichtswesen vorlegen.

Die in der vorigen Session begonnenen wichtigen Berathungen zur Reform der Gesetzgebung über das Grundeigenthum und die dinglichen Rechte werden wieder aufgenommen werden.

Meine Regierung ist fort und fort darauf bedacht, im Interesse des allgemeinen Verkehrs Kunststraßen und Eisenbahnen nach Maßgabe der finanziellen Mittel zu vermehren. Zu ihrem Bedauern hat sie sich jedoch durch die Unzulänglichkeit der Staats-Einnahmen genöthigt gesehen, auch auf diesem Gebiete Einschränkungen eintreten zu lassen.

Auf die Förderung der Landwirthschaft ist die Sorge Meiner Regierung unausgesetzt gerichtet. Die wirthschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke macht auch in denjenigen Landestheilen, in welchen sie erst neuerdings gesetzlich ermöglicht oder erleichtert worden ist, erfreuliche Fortschritte.

Die sorgsamen Bestrebungen Meiner Regierung, den Frieden zu erhalten und zu befestigen, so wie die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten vor jeder Trübung zu bewahren, sind mit Gottes Hülfe erfolgreich gewesen. Ich hege die Zuversicht, daß auch für die Folge die von Mir in demselben Sinne geleitete auswärtige Politik zu denselben erfreulichen Ergebnissen führen werde: Förderung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten, Entwicklung des Verkehrs, Wahrung des Ansehens und der Unabhängigkeit Deutschlands.

Meine Herren! In jüngster Zeit war es Mir vergönnt, in mehreren Provinzen Meiner Monarchie Kundgebungen der Treue und des Vertrauens entgegen zu nehmen, welche Mich hoch erfreut haben. In dem Geiste, aus dem dieselben hervorgegangen sind, darf Ich eine neue Bürgschaft für die stetig hoffnungsvolle Entwicklung des Vaterlandes finden; diese Entwicklung in allen Richtungen nach bestem Wissen zu fördern, darauf ist Mein unabläßiges Bestreben gerichtet. Das Gelingen hängt zum großen Theile von Ihrem bereitwilligen Zusammenwirken mit Meiner Regierung ab, und gern spreche Ich die Zuversicht aus, daß es an diesem Zusammenwirken zum Segen des Landes auch in dieser Session nicht fehlen werde.

Eidgenossenschaft.

„Tagespost" verlangt von den Nationalrathskandidaten, daß sie für ein Recht und eine Armee einstehen und fährt dann fort:

„Gebt uns diese zwei nur, dann wird uns das Uebrige von selbst in den Schooß fallen. Dann, aber auch dann erst, werden wir eine Schweizernation sein, fruchtbar in allen Gebieten der innern Wohlfahrt und stark nach Außen. Darum verpflichte man die Kandidaten auf diese Zwei.

Was uns betrifft, so fragen wir in dieser Lebensfrage des Vaterlandes nicht nach liberal und konservativ; wer für ein Recht und eine Armee wirkt, ist uns der Mann des eidgenössischen Fortschritts; wer nicht dafür, in dem können wir nur einen stillstehenden erkennen. Stillstand ist im Völkerleben gleichbedeutend mit Rückschritt, und das letzte Ziel des Rückschritts ist Untergang."

Unter der Rubrik Postwesen schreibt „Bund": „Die Form der Gehaltsaufbesserung der Briefträger, wie sie durch eine neuerliche Weisung des eidgen. Postdepartements festgestellt worden ist, erregt vielfache Unzufriedenheit. Nach der berührten Weisung haben die Briefträger vom 1. Okt. an von den Zeitungsabonnenten ein vierteljährliches obligatorisches Trinkgeld, in der Weisung „Provision" genannt, zu beziehen, von jeder blos dreimal und weniger wöchentlich erscheinenden Zeitung 5 Rp., von jeder mehr als dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung 10 Rp. Ein derartiges obligatorisches Trinkgeld ist wirklich etwas höchst Merkwürdiges. Wenn die eidg. Postanstalt ihren Briefträgern den Gehalt aufbessern will, so sollte man meinen, sie würde dies aus der Postkasse thun. Statt dessen sucht sie die Briefträger abzufinden mit einem Tribut, den sie auf das Zeitungslesen legt. Vermag die Post die Zeitungen nicht mehr zu den bisherigen Taxen zu befördern, so mag sie die Taxen erhöhen. Dagegen den Zeitungsabonnenten von Obrigkeits wegen ein obligatorisches fixes Trinkgeld aufzulegen, ist eine Maßregel, die billiges Staunen erregt. Die Briefträger selbst beklagen sich, wie wir aus einem an uns gelangten Briefe entnehmen, bitter über die angeblich zu ihren Gunsten getroffene Neuerung.

Bei den freiwilligen Trinkgeldern haben sie sich bisher besser gestellt, als sie sich künftig bei den von oben herab diktirten stellen werden. Die betreffende Maßregel hat daher eher den praktischen Erfolg einer Gehaltsverminderung, als einer Gehaltsaufbesserung. Dazu kömmt die unliebsame Aufgabe, die Provision von jedem Zeitungsabonnenten besonders einfordern zu müssen. Trinkgelder von 5 und 10 Centimes einzufordern, ist nicht Jedermanns und auch nicht jedes Briefträgers Sache und überdieß eines Instituts, wie die eidgen. Post, gar nicht würdig. Auch uns erscheint die betreffende Maßregel des eidg. Postdepartements als eine unglückliche und wir glauben, daß eine derartige Oekonomie im Kleinen nicht nach dem Geschmacke unseres sonst allerdings sparsamen Volkes ist. Das Volk wünscht eine sparsame Verwaltung im Ganzen und Großen, aber keine unwürdige Ersparnißmacherei in Kleinigkeiten."

Aargau. Letzten Sonntag versammelten sich in der Gartenwirthschaft Senn in Zofingen die Kameraden der Scharfschützenkompagnien, die mit der Gründung dieses Corps in dasselbe eintraten, es waren 20 Mann mit zusammen einem Alter von 1403 Jahren. Es wurde leider noch in der darauf folgenden Nacht der Aelteste von ihnen zur großen Armee in's Jenseits gerufen; die Erde sei ihm leicht.

— Aarau. Das gestern laut Programm abgehaltene Turnfest der Kantonsschüler nahm begünstigt von der Witterung den besten Verlauf. Nach der Rede des Herrn Landammann Keller, mit welcher derselbe die Preisvertheilung einleitete, sowie nach dem Urtheil des Kampfgerichts, waren die Leistungen im Allgemeinen sehr befriedigend und äußerst mannigfaltig; auch zeugten solche sowohl von dem Eifer und der Tüchtigkeit des Lehrers, dem Herr Keller den beßten Dank der Behörde aussprach, wie auch vom Fleiße der Mehrzahl der Schüler. Der Gabentisch war reich geschmückt, wovon nachfolgende Preisvertheilung zeugt:

I. Kunstturnen: 1) Wirz; 2) Ruepp; 3) Wydler; 4) Hofer; 5) Renold; 6) Hintermann; 7) Kaspar; 8) Häusermann; 9) Schäfer; 10) Buhofer; 11) Siebenmann; 12) Stoll; 13) Zahn; 14) Umbricht.

II. Wettlauf mit Hindernissen: 1) Renold; 2) Isaak; 3) Amsler; 4) Kieser; 5) Kaspar; 6) Ruepp; 7) Oehler, Alfred; 8) Wydler; 9) Hofer; 10) Buhofer; 11) Schäfer.

III. Ringen: 1) Renold; 2) Fäsch; 3) Siebenmann; 4) Hintermann.

IV. Klettern: 1. Abtheilung: 1) Ruepp; 2) Wirz; 3) Siebenmann. 2. Abtheilung: 1) Stoll; 2) Umbricht.

V. Weithochsprung: 1. Abtheilung: 1) Wirz; 2) Isaak; 3) Oehler, Alf.; 4) Siebenmann. 2. Abtheilung: In gleicher Linie Umbricht und Buhofer.

VI. Wettrennen: 1) Amsler; 2) Isaak; 3) Oehler, Alf.; 4) Hintermann.

VII. Schwimmen: 1) Maienfisch; 2) Schmuziger, Karl; 3) Schäfer.

VIII. Säbelfechten: 1) Ruepp; 2) Hofer.

IX. Schießprämien. a) Infanterie: 1) Othmar Frei; 2) Arthur Frei; 3) Otto Kaspar; 4) Roman Müller; 5) Karl Schäfer; 6) Wilh. Boll; 7) K. Baumann; 8) Jul. Weiß; 9) R. Läubli; 10) Th. Hintermann; 11) Bernh. Wirz; 12) Oskar Oehler; 13) Sl. Häusermann; 14) Otto Amsler; 15) Emil Fricker; 16) Emil Jeggi; 17) Paul Zschokke. b) Artillerie: 1) Siebenmann; 2) Hs. Wydler; 3) Hauenstein; 4) Angst; 5) Huber; 6) Streif; 7) Meienfisch; 8) Villiger; 9) Hofer; 10) Brunner; 11) Schmuziger; 12) Kieser.

Bern. In Erlenbach starb in der Nothfall-Anstalt nach unsäglichen Leiden der bei einem Probeschießen in Wimmis am 24. September von der Kugel eines Schützen getroffene Zeiger Johann Reuß. Eine Amputation verbat er sich, er wollte lieber sterben. Ob Unkenntniß der zu behandelnden Waffe oder ungeheure Fahrlässigkeit Schuld an dem Tode dieses armen Familienvaters sind, wird wohl die aufzustellende amtliche Untersuchung herausbringen.

— Am 2. Oktober Nachmittags hat der Blitz in die Kirche zu Seedorf eingeschlagen, ohne zu zünden. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

— Der Große Rath begleitet die drei Gesetze, welche demnächst der Referendumsabstimmung unterstellt werden, das Wahlgesetz und die beiden Branntweingesetze, mit einer Botschaft, in welcher er dem Volke, unter Darlegung der Gründe, die ihn bei Feststellung der Gesetzesvorlagen geleitet, die Annahme derselben empfiehlt.

Zürich. Das Defizit, welches der flüchtige Kassier des Eidgenössischen Bankkomptoirs in Zürich hinterlassen hat, stellt sich je länger man untersucht desto größer heraus. Es soll nun bedeutend mehr als 1½ Millionen betragen. Die von Herrn Stämpfli letzten Freitag begonnene Untersuchung wird noch fortgesetzt. Es sind in Zürich nun anwesend Hr. Direktor Schaller von Bern und Hr. Verwaltungsrathspräsident Oswald von Basel. Es heißt, der Kassier habe auch Hand an Depositen gelegt, und Zahlungen in Conto Corrent unterschlagen. Die Größe und die Folgen dieses Unglücks lassen sich noch nicht genau ermessen. Die Summe, die der Kassier bei sich habe betrage circa 300,000 Frkn. und soll der größte Theil des Defizits von früher her datiren. Indeß wurde ein Preis von 10,000 Fr. auf die Einbringung des Kassiers gesetzt. Leider weiß man nicht, wohin er sich von Waldshut aus wendete.

— Ueber die Herbstaussichten am Zürichsee sagt Hr. Kohler im „Wochenblatt des Bezirks Meilen", daß das dießjährige Weinquantum kaum die Hälfte des letztjährigen ausmachen werde. Die Zahl der Trauben ist keine geringe, dagegen sind die meisten sehr locker und kleinbeerig. Es ist dieß die Folge des nassen Wetters zur Blüthezeit. Die ganz frühen Lagen, wo die Blüthe vor und die Spätlagen, wo sie erst nach dem Regenwetter eintrat, nahm eine glückliche Ausnahme und werden viel Wein liefern. In den Mittellagen ist man einer ganz guten Qualität sicher und in den übrigen kann das anhaltend gute Wetter ein ganz befriedigendes Resultat hervorbringen. (N. Z.-Z.)

Luzern. Im „Eidgenossen" wird auf das nächste Jahr eine Erinnerungsfeier der Errichtung der ersten schweiz. Buchdruckerei, in Beromünster 1470, angeregt.

Glarus. Die Gemeinde Glarus hat an der von ihr auf letzten Dienstag ausgeschriebenen Holzgant schlechte Geschäfte gemacht. Nicht ein Theil hat seinen Abnehmer gefunden, was um so fataler ist, als bekanntlich, um das Budget innehalten zu können, alljährlich für 27—30,000 Fr. Holz aus den Gemeindswaldungen geschlagen werden muß. Dieses negative Ergebniß konstatirt die Thatsache, daß die Holzpreise im Sinken begriffen sind, was, wenn auch die Gemeindsverwaltungen momentan darunter leiden, hinwieder der gesammten Bevölkerung zu statten kommt.

Solothurn. In Olten errichtet Hr. Simon Büttiker, der sich unter seinem Schwager, dem rühmlichst bekannten Hrn. Orgelbauer Kiburz in Solothurn herangebildet, eine Werkstätte für Orgelbau. Einige mit gutem Erfolge durchgeführte gründliche Reparaturen älterer Orgelwerke, die der junge Meister in letzter Zeit hier in der Umgebung ausgeführt, werden ihm zur Empfehlung in seinem Wirkungskreise gereichen.

— Die Wahlbehörde hat unterm 5. d. als Professor der Mathematik an der Kantonsschule den Hrn Ferd. Affolter von Deitigen gewählt; derselbe war ein Schüler des eidg. Polytechnikums in Zürich und unterzeichnete als solcher die Zustimmungs- und Gratulationsadresse an Hr. Möllinger.

— In Matzendorf wurde letzten Sonntag Nachts Bernhard Meister, Wegknecht, bei Anlaß eines unbedeutenden Wortwechsels von Anton Fluri, Wagnerlis, vulgo „Mühliamme", lebensgefährlich in die rechte Seite gestochen. Fast gleichzeitig brachte Fluri auch dem Joseph Wyß, Schmied, mehrere Stiche bei. Nachher wurde noch das Fuhrwerk, welches den Arzt holen wollte. mit Steinen beworfen, wodurch das Pferd scheu wurde und in einen Graben stürzte. Nur dem Zufall ist es zuzuschreiben, daß hier nicht noch weiteres Unglück entstund.

Baselland. Der Liestaler Turnverein ist in Betreff des eidgenössischen Turnfestes für das nächste Jahr zu dem Beschluß gekommen, dasselbe zu übernehmen, wenn sich die abzuhaltende Einwohnerversammlung von Liestal ebenfalls dafür ausspricht und alle Sektionen sich anschließen.

Der Kanton St. Gallen zählt gegenwärtig 83 Schützengesellschaften mit 2333 Mitgliedern.

— Schilling, der vielgesuchte, ist entdeckt. Am Rosenkranzfest zu Einsiedeln wurde dieser kuriose Heilige an einer Warze erkannt, obwohl er gar anständig und bescheiden seinen Schoppen trank. Er hatte sich glatt rasirt. Dienstag wurde er in St. Gallen von einer unabsehbaren Menge empfangen. Etwa 6 Mann Landjäger und Polizisten und neben diesen Tausende von kleinen und großen Neugierigen begleiteten ihn nach dem Kriminalgebäude. Dem Arrestanten muß diese Ehre besondern Spaß gemacht haben, denn er konnte sich des Lachens auf der ganzen Wegstrecke nicht erwehren und in der Hausflur des Kriminalgebäudes gab er noch einen heitern „Juchz" zum Besten.

— Bei einem Sturm, der letzten Samstag Abend auf dem See tobte, verunglückte ein Schiffmann und ein Obsthändler auf der Fahrt zwischen Wasserburg und Altenrhein.

Graubünden. Die muthige Telegraphistin in Lavin mußte sich, nachdem sie die Kunde telegraphirt, durch's Fenster retten. Und so ergings den Meisten der Unglücklichen, denn die Blitzesschnelle womit das entfesselte Element um sich griff, gestattete Wenigen nur etwas Habliches in Sicherheit zu bringen — wenig, sehr wenig wurde gerettet. Wohl sprengten von Samaden bis Sins die Feuermannschaften mit ihren Spritzen herbei, aber zu spät war menschliche Hülfe gegen die Wuth des Feuer's. Traurig, niederschlagend ist die Brandstätte und klagend, halbverwirrt und verzweifelt blicken uns die Betroffenen an, arme Leute, welche sich tagsvorher des blühendsten Wohlstandes erfreuten. Indessen regte sich auch ungesäumt werkthätige Hülfe: Vom Oberengadin kamen schon am ersten Tage des Unglücks schwere Ladungen von Proviant, Kleidungsstücken ꝛc. herbei, desgleichen von Remüs, Sins, Schuls, Ardez, Tarasp u. s. f. Schuls votirte 100 Sagblöcker der aufzubauenden Gemeinde gratis zur Verfügung zu stellen und so werden wohl Nah und Fern in edlem Wetteifer diese schrecklich klaffende Wunde zu mildern suchen.

Die Fläscher und Maienfelder haben die Weinlese begonnen. Es sind wenig Trauben und was vorhanden ist, muß gesöndert werden.

Schaffhausen. Soviel man vernimmt, beginnt die Traubenlese künftige Woche so ziemlich allgemein. Nach den bis jetzt bekannten Wägungen wird das heurige Produkt dem vorjährigen um nicht viel nachstehen. (Intgzbl.)

Wien, 7. Okt. Der Prinz von Preußen ist gestern Abends angekommen. Der Kaiser erwartete ihn am Bahnhof. Herzlicher Empfang.

England. In voriger Woche wurden 76 Schiffbrüche an der Küste von Großbritannien und Irland gemeldet; seit dem 1. Januar beträgt die Anzahl 1762.

Madrid, 6. Okt. Die Cortes haben einstimmig das Gesetz, welches die konstitutionellen Garantien aufhebt, votirt, nachdem die republikanischen Deputirten den Sitzungssaal verlassen hatten. — Nachrichten aus Saragossa signalisiren das Erscheinen von drei Banden bei Borja, Pedrola und Luna. Im Kampf hatten die Insurgenten 80 Todte, 300 Verwundete und viele wurden gefangen.

Es heißt hier, daß die republikanische Bewegung an Terrain gewinnt, die Regierung aber die wahre Sachlage verheimlicht. Alles hängt von der Zuverlässigkeit der Armee ab. Es scheint die Absicht der Insurgenten, Madrid von mehreren Punkten aus gleichzeitig anzugreifen.

Florenz, 5. Oktbr. Die „Nazione" sagt: Prinz Thomas von Genua könne den ihm angebotenen spanischen Thron nur dann annehmen, wenn die konstitutionelle Monarchie festgegründet und durch ein Plebiscit anerkannt sei. Falls der Prinz sich zur Annahme entschließe, dann werde Cialdini in besonderer Mission nach Spanien gehen.

Deutschland. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die „Neue Freie Presse" in Wien von den großherzoglich badischen Gerichten wegen Majestäts-Beleidigung verfolgt wird. Vor dem Schwurgerichte in Mannheim ist der Fall jetzt verhandelt worden. Die Mannheimer Geschwornen waren mit ihrem Verdicte schnell fertig. Auf die loyal-dynastischen Bedientenseelen dieser Herren hat die staatsanwaltliche Beredsamkeit offenbar einen so zermalmenden Eindruck hervorgebracht, daß sie in zehn Minuten mit sich darüber im Klaren waren, es sei eine ganz entsetzliche Majestäts-Beleidigung, wenn man dem Großherzog nachsagt, er sei kränklich und werde deßhalb auf Reisen geschickt. Ja, haben die Mannheimer Geschwornen erklärt, die „Neue Freie Presse" ist der Majestäts-Beleidigung schuldig, und das Gericht verhängte über dies Verbrechen sechsmonatlichen Festungsarrest. Baden war einst das erste deutsche Land an der Spitze der liberalen Bewegung in Deutschland; Mannheim galt von jeher als demokratische Stadt. Das Verdict dieser badischen Geschwornen und das darauf basirte Urtheil des Gerichts sind wohl geeignet, Aufsehen zu erregen. An solchen Fällen merkt man so recht, wie der Cäsarismus alle Rechtsbegriffe untergräbt und welche Verwüstung sein corrumpirender Einfluß in sittlicher Beziehung bereits angerichtet hat.

— Eine weitere, aus Dippoldswalde, vom 3. Oktb., dem „Dresd. Journal" über das schon erwähnte Brandunglück in Frauenstein zugegangene Mittheilung lautet: „In Frauenstein liegen 83 Wohnhäuser ohne die Hintergebäude in Asche; Kirche, Rathhaus, drei Schulhäuser, die Superintendentur, das Diakonat, das Armenhaus, die Apotheke, alle fünf Bäckereien, drei Gasthöfe (nur einer ist stehen geblieben) sind abgebrannt. Es sind an 900 Obdachlose. Der Jammer und das Elend ist unbeschreiblich. Das Schloß ist unversehrt geblieben." — Aus Chemnitz wird gemeldet: „In Frauenstein sind gestern von Nachts 1 Uhr bis Morgens 7 Uhr 80 Wohnhäuser und 20 andere Gebäude, mit Ausnahme des k. Schlosses und der Brauerei fast die ganze Stadt innerhalb der Stadtmauer abgebrannt. Auch die Post und die Frohnveste sind gänzlich vernichtet. Außerhalb der Stadtmauer stehen noch circa 50 kleine Wohnhäuser. Versichert war nur in drei bis vier Häusern, weil die Gesellschaften Versicherungen nicht angenommen. Die Noth ist sehr groß, doch ist kein Unglücksfall zu beklagen. Auch das Vieh wurde gerettet."

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarfluß in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 3,4	736,6	NO°	neblig 9		Nebel	13,2
1 „ Nachm.	+ 10,5	736,7	N	bewölkt 4	—	—	12,7
9 „ Abends	+ 6,4	736,3	N°	hell 0		—	12,5

Nebel schwach bis gegen 9 Uhr Vorm.; am Jura bis gegen Mittag.

Pariser Observatorium vom 7. Oktober, Mittags.

Ein Centrum barometrischen Druckes lastet auf der Nordsee und Deutschland. Leichtes Steigen des Barometers über dem baskischen Meerbusen. Mäßiger Ostwind in Frankreich bei schönem etwas nebeligen Himmel.

Rorschach, 7. Oktb. Kernen: Heutige Verkäufe 3956 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30 —. Mittelpreis Fr. 28. 55. Niedrigster Fr. 25. 50, Aufschlg. Fr. 0. 3. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 923 Doppel-Ztr. Hafer. 70 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 25.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen, des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren, jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Oktober 1869.

Löwen.

Hr. Küpfer m. Fam., Doktor, Bern.
— Schaub, Kfm., England.
— Kiele, dto., Mannheim.
— Wolf, dto., Edenroden.
— Boultangin m. Gem., v. Schaffhausen.
— Kühl, Kfm., Furtheim.
— Weil, dto., Mühlhausen.
— Nabholz, dto., Sissach.
— Egger, dto., Ulm.

Ochsen.

Hr. Nybläus, Oberst, Stockholm.
— Welti, Kfm., Zürich.
— Sartory, dto, Basel.
— Werffele, dto., St. Gallen.
— Nagel, dto., Stuttgart
— Mendelsohn, dto., Braunschweig.
— Eiselin, dto., Zürich.
— Kohler, dto., Schaffhausen.
— Wiederkehr, dto., Baden.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.

Krone.

Hr. Huge, Kfm., Zürich.
— Dätwyler, dto., Langenthal.
— Bürki, Buchhändler, Aarberg.
— Bertschi, dto., dto.
— Bonäsch, Bäcker, Strengelbach.
— Metzler, Bezirkslehrer, Mellingen.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Lodmüller, Schauspieler, Wien.
— Hysel, Musikdirektor, Sachsen.
— Bohnvardt, Kfm., Zürich.
— Steinach, dto., Braunschweig.
— Marnu, dto., Paris.
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Rößli.

Hr. Knecht, Cand. Theol., Luzern.
— Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Lehner, dto., Moskau.
— Rüegg, dto., Schaffhausen.
— Adam, dto., Solothurn.
— Englet, dto., dto.
— Ingold, dto., Amriswyl.
— Meier, dto., Rapperswyl.
— Meier, Kfm, Offenburg.
— Rothmund, Part., Baden.
— Vogel 2, dto, Buchs.
— Leuenberg, dto., Niederland.
— Schnebeli, Beck, Affoltern.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.

Schwert.

Hr. Hutwyler, Schneider, Bremgarten.
— Kupferschmidt Schriftst. Speichingen
— Bäuerle, Sattler, Rottenacker.
— Frei, Part., Bubendorf.
— Just, Kammacher, Oberramstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Samstag den 9. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau **Elisabeth Brunnhofer,** Messerschmieds, 54 J., 4 M. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 247.

Publikation.

Diejenigen Gebäude-Eigenthümer hiesiger Gemeinde, welche mit Bezahlung der **Brand-Steuer** noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselbe binnen längstens 8 Tagen zu entrichten, ansonst deren Bezug auf dem Vollstreckungswege stattfinden müßte.

Aarau, 7. Oktober 1869.

Der Gemeinderath.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr.

Von den beliebten **Schürzen von amerikanischem Wachsleder** ist eine neue Sendung eingegangen, darunter sehr niedliche für Kinder.

Ich empfehle den Artikel zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Bei Unterzeichnetem sind nun stets vorräthig:

Russisch marinirte Sardines in Fäßchen.

Sardines in Oel, Büchsen verschiedener Größe.

„ „ Salz, offen.

Hummer in Büchsen.

Dürre **Häringe.**

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Tanzunterricht.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß mein **Tanzkursus** für Kinder Dienstag den 12. d. Nachmittags 3 Uhr im Saale zum Storchen seinen Anfang nimmt. Einen weiteren Kurs für Erwachsene werde nach den Ferien eröffnen. Allfällige Anmeldungen nimmt noch entgegen Herr **Schäfer** auf dem Rathhaus.

Achtungsvollst

Louis Striegnitz,
Lehrer der Tanzkunst.

Extra fettes junges **Schaffleisch** und täglich frische **Bratwürste** bei

Joh. Häßig Metzger.

Von morgen Samstag an ist bei Unterzeichnetem wieder täglich **junges extra fettes**

Kuhfleisch

zu haben **D. Gamper,** Metzger.

Theater im Casinosaale
in Aarau
unter Leitung des Direktor **H. Märtens.**

Freitag den 8. Oktober 1869
Zur Eröffnung der Bühne:

Fest-Ouverture
vorgetragen vom Musikdirektor Hrn. Hysel.
Zum Erstenmale:

Aurora Veilchenduft.
Solospcrz von Richard Genée.
Hierauf:

Er weiß nicht was er will.
Originallustspiel in 1 Akt von Hermann.
Zum Schluß:

Bei Wasser und Brod.
Singspiel in 1 Akt von Jacobsohn, Musik von Pohl.

Anfang 7 Uhr — Ende nach 9 Uhr.

Kasinobibliothek.

Behufs Anfertigung und Druck eines neuen Kataloges der Bibliothek bedarf es einer Revision derselben. Diejenigen Mitglieder, welche Bücher bezogen haben, wollen dieselben im Verlaufe dieser Woche beim Bibliothekar abgeben, welcher täglich von 1—2 Uhr im Lesezimmer zu treffen ist. — Während 14 Tagen bleibt die Bibliothek geschlossen und werden erst vom 18. Oktober an wieder Bücher ausgegeben. An Katalogen sind noch vorräthig: der Katalog von 1853 und Supplement Nr. 2 zum Katalog der französischen Bibliothek.

Aarau, 6. Okt. 1869.

Der Bibliothekar: **F. A. Stocker.**

Amtliche Anzeige.

Ueber die Lieferung nachstehender Gegenstände wird Concurrenz eröffnet:

12 Artillerie-Unteroffiziers-Sättel sammt **Zäumung,** und
3 Paar Train-Pferdgeschirre, neuester Ordonnanz;

zu erstern werden die beschlagenen Sattelböcke und zu letztern die beschlagenen Kummetscheite aus dem Zeughause geliefert.

Lieferungsanträge erwartet bis 15. Oktober künftig

Die Zeughausverwaltung.

Eidg. Cavallerie-Rekruten-Schule in Aarau.

Forderungen an dieselbe sind bis spätestens 8. Oktober nächsthin einzugeben.

Aarau, den 5. Okt. 1869.

Das Kommissariat.

Wegen Abreise **Freitag** und **Samstag** den **8.** und **9. dieß** um sehr billigen Preis

zu verkaufen:

Verschiedene Teppiche und Vorlagen, Vorhänge nebst Gallerien, 1 Console, ein sehr elegantes Kaffee- u. Theeservice, einige Tassenbretter, 1 Zuckerscheere, Besteck- u. Dessertmesser, etwelches neues Kupfergeschirr, ein Stück sehr feine Leinwand, 20 Ellen Bettbarchent, Stoff zu einem Seidenkleid, 1 schwarzer Doppelshwal und verschiedenes Andere mehr; Alles neu.

Ferner 1 eiserne Geldkasse, 1 Glätteofen, 1 Kupferhafen, zwei Weinfässer, mehrere getragene Herrenkleider.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Neuer süßer Wein
(Aarauer)

bei **Joh. Arnold-Wildi,** Speisewirth.

In der Golattenmattgasse Nr. 230 kauft und verkauft man **Bücher.**

Schweizerische Nordostbahn.

Vergnügungsfahrt
nach Bern und zurück zu ermäßigten Preisen.

Nächsten Sonntag den 10. Oktober wird ab den Stationen **Dietikon, Baden, Turgi, Brugg, Schinznach** und **Wildegg** eine **Vergnügungsfahrt nach Bern und zurück** zu den ermäßigten Preisen von **Fr. 4. 50** in **II.** und **Fr. 3.** — in **III. Wagenklasse** mittelst **Extrazuges** und folgender Fahrtordnung ausgeführt:

a. Hinfahrt.

Zürich	Abgang	6. 05	Morgens.
Dietikon	"	6. 22	"
Baden	"	6. 41	"
Turgi	"	6. 49	"
Brugg	"	6. 57	"
Schinznach	"	7. 04	"
Wildegg	"	7. 10	"
Bern	Ankunft	10. 20	"

b. Rückfahrt.

Bern	Abgang	5. 55	Abends.
Wildegg	Ankunft	9. 05	"
Schinznach	"	9. 14	"
Brugg	"	9. 22	"
Turgi	"	9. 30	"
Baden	"	9. 39	"
Dietikon	"	9. 58	"
Zürich	"	10. 15	"

Die Billetausgabe beginnt auf den genannten Stationen am Freitag den 8. dieß Vormittags und wird geschlossen, sobald die in Aussicht genommene Anzahl Billete vergriffen ist. Dieselben sind nur für den erwähnten Extrazug gültig.

Zürich, den 5. Oktober 1869.
(H-6668-Z)

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Freiwillige Steigerung
Samstag den 9. Oktober 1869,
Morgens 9 Uhr,
in der Wildenmann-Scheuer in Aarau
über

16 Ztr. Caffee in beliebigem Quantum,
100 Ellen Herren-Kleiderstoff,
200 " feines Baumwollentuch,
Verschiedene Herrenkleider,
4 ganz neue Canapee,
Einige ganz neue Springfedern-Matratzen,
" " " Roßhaarmatratzen,
" " " Kopfpolster,
4 ganz neue Weinfässer, 3, 4, 5, 6 Saum haltend,
1 ganz neuer schöner Cylinder-Ofen mit Luftheizeinrichtung, sehr dienlich in ein großes Lokal, — und Verschiedenes mehr,

wozu Käufer höflichst einladet

Joh. Zahn zum Wildenmann.

Aprobirte neue

Zeichentinte für Wäsche,

für Stempel oder Feder, ist zu haben bei

Ed. Albrecht in Aarau.

Zum Verkauf:

Täglich schöner **Kohl & Kabis** in Nr. 256 an der Halden.

Päpstliche Münzen

nimmt zum vollen Werth gegen Waaren an, oder 1 Fr. à 90 Cts.

Jérôme Fischer, Negot.

Zum Verkauf:

Zwei **Glaskästen;** billig. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Liquidation.

Patentsammt, gefarbten **Seidensammt & Peluche, Taffetband** in Farben empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder & Wyser in Liq.,
Casinostraße Nr. 471.

Waldpflanzen

zu verkaufen:

Eschen, verschult, ca. 10,000 Stück,
Rothtannen, " für Culturen und namentlich für „Lebzäune", als Einfriedigungen um Güter oder an Wegen ꝛc. sehr geeignet, ca. 20,000 Stück. Anmeldungen bei der

Forstverwaltung Aarau.

Man wünscht Unterricht im **Englischen** und **Französischen** zu ertheilen, sowie in den Anfängen des **Klaviers.** Sich anzumelden in Nr. 230, Golattenmattgasse.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis;** am gleichen Ort ein kleines meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Für sofort ein unmeublirtes **Zimmer,** auf Verlangen mit Küche. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht: Ein Knabe von 16 bis 18 Jahren ab dem Lande, der sich willig jeder Arbeit unterzieht; könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wichtig für jede Haushaltung.

Englisch Patent-Waschcrystall

zur Verschönerung und Conservirung der Wäsche und Ersparung von Zeit, Arbeit und Kosten beim Waschen, à Paquet 25 Cts.

Amerikanischer Stärke-Glanz,

ein Zusatz dieses Präparats zur Stärke macht die Wäsche spiegelglänzend blendend weiß und erhält diese bedeutend länger in reinem Zustande. Preis pr. Tafel 50 Cts.

Acétine-Essenz

zur leichten und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, Warzen und sonstiger harten Hautstellen. à Flacon Fr. 2.

Dr. Birsons Zahnkitt.

Durch diesen so rühmlichst bekannten Zahnkitt werden die von kranken und hohlen Zähnen herrührenden, oft kaum erträglichen Schmerzen in wenigen Minuten gänzlich gehoben. Preis per Carton Fr. 1. 25. — Zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Zum Verkauf:

Zwei Fuder **Schweinebau** bei

Joh. Richner, Spengler.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 239.** 9. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 7. Okt. Unter Enthaltung der Republikaner haben die Kortes den Vorschlag angenommen, nach welchem die Regierung ermächtigt wird, Abgeordnete mit offizieller Mission, aber ohne Gehalt in die Provinzen zu senden, um zur Herstellnng der Ordnung mitzuwirken. Die Bahntelegraphen in Andalusien sind hergestellt. Alle Klubs in Madrid werden geschlossen.

Nach Berichten aus Kuba sollen vier Generale der Insurgenten von ihren eigenen Soldaten ermordet worden sein, wegen allzu strenger Handhabung der Disziplin; die Mörder hätten sich ins spanische Lager geflüchtet. Man befürchtet eine allgemeine Erhebung der Schwarzen, welche wissen, daß die aufständische Regierung ihre Freiheit proklamirt hat. Mehrere Pflanzer wurden von ihren Sklaven getödtet. In der Hauptstadt Havannah wurde der Korrespondent des „New-York Herald" verhaftet.

Paris, 6. Okt. Die Kaiserin wird sich jedenfalls nach Jerusalem begeben. Zwar hat ihr der Fürst de la Tour d'Auvergne noch nach Venedig ein Memorandum nachgesandt, worin er die Gründe auseinandersetzt, die eine solche Reise als unklug erscheinen lassen, aber man glaubt nicht, daß die Kaiserin sich von der Ausführung ihres Gelübdes abhalten lassen wird. Die Unkosten, welche dem Sultan aus der Anwesenheit der Kaiserin entstehen, müssen ganz kolossal sein. Derselbe hat bei der pariser „Societé Generale" allein 29 Millionen aufgenommen, um dieselben bestreiten zu können.

Der „Pungolo" von Mailand spricht von sehr strengen Vorsichtsmaßregeln, welche von den Behörden gelegentlich der Durchreise der Kaiserin der Franzosen durch jene Stadt getroffen worden waren. Das Innere des Bahnhofes war dem Publikum vollständig verschlossen und selbst die Eisenbahnbeamten durften den großen Pavillon, wo der Zug zehn Minuten lang anhielt, nicht betreten. Ja selbst die Spitzen der Civilbehörden von Mailand, der Präfekt, der Syndikus und dessen Assessor wurden zur Beglückwünschung der hohen Reisenden nicht zugelassen, und die königlichen Waggons, in welchen sich Eugenie mit ihrem Gefolge befand, blieben geschlossen.

Aus Magenta schreibt man der „Italie" dagegen, daß die Kaiserin daselbst ausgestiegen war und das Monument zu Ehren des an jenem Orte gefallenen Generals Espinasse (des berüchtigten Ministers nach dem Orsini-Attentate) besucht hatte. Das Monument war beleuchtet; die Kaiserin verrichtete ein kurzes „andächtiges" Gebet an demselben, während ihr Gefolge in achtungsvoller Entfernung sich hielt. Die Kaiserin schien tief ergriffen; sie raufte eine Handvoll Gras aus und sprach, zu ihren Begleitern gewendet, die wenigen, nicht sehr freudenvoll klingenden Worte: „Dieß wird eine meiner theuersten, werthvollsten Reise-Erinnerungen sein!"

Die päpstliche Armee schmilzt nicht nur wegen der Desertion, sondern gegenwärtig mehr noch wegen des Auslaufs der Kapitulationstermine. Kein einziger Dienstvertrag wird erneuert und vom Glaubenseifer und nicht vom Handgeld unter die päpstlichen Fahnen Geführte sprechen am unverholensten ihren Ekel vor dem Gesindel aus, dessen Uniform sie theilen. So waren z. B. die Kanadier, welche seiner Zeit mit vielem Geräusch die römischen Flinten auf die Schulter nahmen, zu keiner weitern Stunde päpstlichen Dienstes zu bewegen. Oberst D'Argy von der Antibeslegion reist in den französischen Seminarien umher, angehende Priester für diese Façon von Gottesdienst zu werben.

Berlin, 6. Okt. Der Protestantentag versammelte sich heute Vormittag in der Turnhalle. Nach Abhaltung des Gottesdienstes, wobei der Ober-Hofprediger Schwarz aus Gotha predigte, wurden die HH. Bluntschli und v. Holtzendorff durch Akklamationen zu Vorsitzenden gewählt. Herr Bluntschli nahm dankend an und sprach in längerer Rede über das Wesen und die Bedeutung des Protestantenvereins. Dann folgte die Berathung der Schulfrage. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung dahin, die Angelegenheit obligatorischen Religions-Unterrichts in der Volksschule noch unentschieden zu lassen, erklärte sich aber mit den aufgestellten Thesen im Allgemeinen einverstanden. Die Hauptthese besagt: Die oberste Schulleitung gehört dem Staate allein; jedes Eingreifen kirchlicher Behörden als solcher in das Leben der Schulen ist unzulässig.

Das Abgeordnetenhaus wählte wieder Forckenbeck zum Präsidenten und Köller zum ersten Vizepräsidenten; bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten befand sich das Haus nicht mehr in beschlußfähiger Anzahl.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Triumphirend meldet die „Frankf. Ztg.:" „Wir haben einen Wahlsieg zu verzeichnen auf den wir zu hoffen kaum gewagt haben. Dr. Guido Weiß aus Berlin ist von den Wahlmännern heute Morgens zum Abgeordneten Frankfurts für den preußischen Landtag an Stelle Dr. Kuglers gewählt." Dr. Guido Weiß, der Redacteur der „Zukunft," gehört bekanntlich der äußersten Linken (Fraction Jacoby) an. Dr. Kugler, der frühere Abgeordnete, war im Landtage nicht mit der Entschiedenheit für die Rechte seiner Vaterstadt eingetreten welche seine Wähler von ihm erwartet haben mochten, und die „Frkf. Ztg." war deßhalb in den letzten Tagen in mehreren Artikeln streng über ihn zu Gericht gesessen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Okt. Im Interesse schnellerer Beförderung beschloß der Bundesrath die Umwandlung des Genfer und Basler Eilgutbureau's in selbstständige Zollstätten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. Okt. Herr Rudolf Steiner von Dürrenäsch wird infolge bestandener Staatsprüfung als Thierarzt patentirt.

Zum 2. Unterlieutenant der Infanterie wird brevetirt der Offiziersaspirant Hr. Joseph Dietschi von Rheinfelden.

Ueber das Ergebniß der vorjährigen Liebesgabensammlung im Kanton an Geld, Lebensmitteln und Effekten für die Wasserbeschädigten von Graubünden, St. Gallen, Tessin, Uri und Wallis, welche Gaben zusammen einen Gesammtwerth von Frkn. 164,497. 23 ausmachten, wird von der Direktion des Innern Endbericht und gemeindeweise Uebersicht vorgelegt. Diese Uebersicht soll gedruckt und den Gemeinden und den Mitgliedern der aufgestellt gewesenen Hülfskomites — letztern unter gleichzeitiger schriftlicher Anerkennung ihrer gemeinnützigen Mitwirkung — zugestellt werden.

Hr. Oberst E. Rothpletz von Aarau hat dem naturhistorischen Museum der Kantonsschule ein von ihm selbst angelegtes Herbarium und 14 naturhistorische Werke in 25 Bänden zum Geschenk gemacht.

Vom italienischen Consulat in Genf wird eine von Professor Tullio Martello in Genf herausgegebene französische Uebersetzung des Code de commerce italien (Subscriptionspreis Fr. 3. 50) den Kantonen angezeigt und empfohlen. Es wird das handeltreibende Publikum auf dieses Werk besonders aufmerksam gemacht.

— Aarau. Morgen beginnt dahier der Kavallerie-Wiederholungskurs der Dragonerkompagnien Nr. 8 (Solothurn), Nr. 16 und 18 (Aargau) und Nr. 20 (Luzern) und dauert bis Sonntag den 17. Oktober.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde hat in ihrer gestrigen Versammlung die Verwaltungsrechnungen über das Ortsbürgergut pro 1868 unter Verdankung genehmigt. — Hr. Köhler, Buchhändler aus Stuttgart, wurde für die Einkaufssumme von Fr. 1000, Frau Wittwe Lüscher, geb. Stephani, von Muhen, für Fr. 800 und die HH. Gebrüder Faber, von Schwäbisch Gmünd, für 1000 Fr. jeder, ins Ortsbürgerrecht aufgenommen. — Eine Anregung der Rechnungskommission, die Bürgerrechtsurkunden mit größerer kalligraphischer Zierde erstellen zu lassen, beliebte nicht. — Der Uebereinkunft mit den HH. Frei und Comp. auf der Telli betreffend das Sommergrien wurde die Genehmigung ertheilt und damit ein langwieriger Zankapfel beseitigt. — Die Vorlagen über die Eintheilung des „Siebenmännischen Gutes" zu Bauplätzen führte zu lebhaften Verhandlungen, da die Rechnungskommission über Straßenanlage und Verkaufspreise dem Stadtrath gegenüber abweichende Vorschläge machte, welche aber in Minderheit blieben. Der Verkaufspreis wurde je nach Lage von 12—16 Ct. per Quadratfuß festgesetzt und beträgt das zum Verkauf bestimmte Areal circa 5 Jucharten in größern und kleinern Parzellen. —

Der Kredit zum Zwecke des Neubaues der Einrichtungen in der obern Mühle wurde ertheilt; Hr. Baldinger von Rekingen übernimmt den Bau mit Erstellung von drei Mahlgängen um die Summe von Frk. 20,500, nebst Ueberlassung des alten Materials. Die Kosten sollen aus dem Stadtgut bestritten und vom Pächter mit 5% verzinst werden.

— Baden. Gestern gelesene Trauben in der höhern Lage in Wettingen zogen an der öchslischen Waage 91, in der etwas niederen 87 Grad. Die Trauben in den niederen Lagen leiden stark; die blauen schmoren ein, die weißen faulen stark.

— Letzten Donnerstag Nachts ist in Neuenhof dem Alt-Ammann Zürcher ein Stier von 500 Fr. Werth aus dem Stalle gestohlen worden.

— Lenzburg. Wie das hiesige „Wochenblatt" meldet, will der Männerchor 1871 das Kantonalgesangfest übernehmen. Die in Lenzburg abgehaltenen Feste von 1845, 1852 u. 1861 sind noch in gutem Andenken.

Bern. Das Komite für Erstellung der Brünigbahn hat den Hr. La Nicca für Vornahme der Vorstudien gewonnen. Zur Bestreitung der daherigen Kosten werden Gründungsaktien im Betrage von 10 bis 12000 Fr. ausgegeben.

Zürich. Lehrer Brunner von Bassersdorf ist nächtlicher Weile von der Straße über einen steilen Abhang in den Bach gefallen und ertrunken.

Nach der „Freit.-Ztg." soll der Kassier der Eidg. Bank in Zürich zu seinen Veruntreuungen durch Agiotagespekulationen mit französischen und italienischen Rentenpapieren verführt worden sein. Das Defizit soll größtentheils aus den 2 letzten Monaten herrühren; Schärr spekulirte auf den Tod Napoleon's und engagirte sich bei diesen Spekulationen mit ungefähr 12 Millionen; da das erwartete Ereigniß und die verhoffte Baisse nicht eintreten wollten, so erlitt der kühne Spieler enorme Verluste, die mit Banknoten der Eidg. Bank gedeckt wurden. Die Entdeckung des Schwindels wurde dadurch veranlaßt, daß dem Bureau der Eidg. Bank in Genf Anfangs Oktober für Fr. 100,000 Banknoten, die noch gar nicht in Umlauf gewesen waren, zur Einlösung präsentirt wurden.

— Die Geschichte Tobler-Bleuler macht weithin die Runde in der Presse, — nichts weniger als ein Ehrenzeugniß für zürcherische und schweizerische Zustände. Obergerichtschreiber Tobler ist nicht in seinem Amte eingestellt, er hat sich nur freiwillig von den Sitzungen zurückgezogen, seine Aufgabe als Gerichtschreiber setzt er fort. Die Oppositionspresse verfehlt nicht, die ihr dargebotene Waffe zu gebrauchen, und greift namentlich den Erziehungsdirektor Sieber an, der den letzten beleidigenden Satz gegen Hrn. Tobler geschrieben hat. Allerdings liegt in solchen Lebensäußerungen von Leitern des Erziehungswesens kein gutes Vorgehen zur Hebung der Kultur. Kurz, es ist die Zeit, vor der man sagen muß, sie gefällt uns nicht. So der „Hdls.-Cour".

Luzern, 6. Okt. Die Regierung hat die Abtretung der Rigibahnkonzession von Seiten der HH. Näf und Konf. an die neue Aktiengesellschaft genehmigt. Ein bedeutender Theil der Expropriationen in der Gemarkung Viznau ist gütlich erledigt; nächster Tage sollen die Erdarbeiten beginnen.

Unterwalden. Letzten Samstag, Abends 5 Uhr, schlug der Blitz in die Kapelle in Stansstad. Derselbe traf den Thurm, ruinirte die Uhr, drang in den Chor, zerschlug Lampe und Weihwasserbehälter in tausend Stücke, schmolz die versilberten Kerzenstöcke auf dem Altar und fuhr in die Erde. Der Kaplan war eben im Beichtstuhl beschäftigt, Mädchen auf die bevorstehende Firmung vorzubereiten. Die vordersten waren kaum 10 Fuß von der Stelle des Blitzeinschlages entfernt. Alle kamen indeß mit dem bloßen Schrecken davon.

Solothurn. Die Solothurner haben am Sonntag über die Partialrevision abzustimmen und der Kampf in den dortigen Blättern wird, wie begreiflich, in diesen Tagen noch sehr energisch fortgeführt. Die regierungsfreundliche Presse spricht in sehr zuversichtlichem Ton und auch ein Korr. der „N. Z. Z." prophezeit unzweifelhafte Annahme der drei Revisionspunkte (über welche in Globo abgestimmt wird).

Basel. In dem Schießkurse für Offiziere, welcher gegenwärtig hier abgehalten wird, sollen sich die neuen Vetterligewehre durch außerordentliche Treffsicherheit, leichte Handhabung, Zerlegung und Reinigung große Beliebtheit erworben haben.

— Schweizerisches Lehrerfest. Laut Bekanntmachung des Empfangskomite's in Basel geht Sonntag den 10. d. Nachmittags 4 Uhr 15 Min. ein Extrazug dritter Klasse von Olten nach Basel ab. Alle schweiz. Festbesucher, welche zwischen 3 und 4 Uhr in Olten ankommen, werden gebeten, diesen Zug, — der sie ohne Taxnachzahlung nach Basel bringt, zu benutzen. — Das Fest verspricht ein sehr zahlreich besuchtes zu werden. Aus den Kantonen St. Gallen und Glarus einzig sind gegen 200 Anmeldungen eingegangen.

Thurgau. Nach siebenstündiger Diskussion entschied Donnerstags der Gr. Rath die Banksitzfrage durch Präsidialentscheid zu Gunsten von Romanshorn; die zweite Berathung wurde mit 46 gegen 33 Stimmen auf die Novembersitzung verschoben.

Frankreich. Das „Journal offiziell" bringt über die Weinlese wiederholt ausgezeichnete Berichte: Qualität dem 1858er gleich, Quantität bedeutend.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober, Mittags.

Das Queckfilber steht hoch in Frankreich, gleichwohl schlägt der Wind nach Süden um und der Himmel bedeckt sich im Pas de Calais. In Mittelfrankreich schönes Wetter.

Zürich, 8. Oktbr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 29. 64, Aufschlag Fr. 0. 14. Haber Fr. —., Abschla.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 3140 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 93.073. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 62. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¾ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 43 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 38 Ct.

Winterthur, 7. Sept. Mittelpreis per Dplzt.: Korn Fr. 28. 10, Aufschlag Fr. 0. 35; Haber Fr. 17. 90, Aufschlag Fr. 0. 65.

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Medizíniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medizíniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Pentaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centior.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schnee-Standhöhe in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 7,8	735,9	N°	neblig 10		Nebel	13,0
1 „ Nachm.	+ 11,1	735,5	N°	bewölkt 7	0,4	—	13,2
9 „ Abends	+ 10,9	735,0	N°	bedeckt 10		—	13,4

Vorm. Nebel schwach, am Jura bis gegen 3 Uhr Nachm.; Vorm. zw. 11 und 12 Uhr etwas Regen.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr Hünerwadel m. Bed., Hauptm., Amriswyl.
— Haid, Part, Augsburg.
— Leumann, Kfm, Wattwyl.
— Brandt, dto., Frankfurt.
— Reich, dto., Regensburg.
— Sartory, dto, Basel.
— Leweil, dto., Langenthal.
— Ruef, dto., Bern.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Hoermann, dto., Baiern.
— Pletscher, dto., Schaffhausen.
— Waldmeyer, dto., Mumpf.
— Burger, dto., Clarens.

Storchen.

Hr. Quinclet, eidg. Oberst, Vivis.
— Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Hysel, Musikdirektor, Wien.
— Gobbi Kaufm., Vivis.
— Benninger, dto., Zürich.
— Bohnvardt, Kfm, Zürich.
— Wyler, Kfm, Schöftland.
Fr. Läubli, a. Zürich.
Frl. Schlotthauer, Tanzlehrerin, Zofingen
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Wildenmann.

Hr. Beuter m. Sohn, Part., Karlsruhe.
— Rickenbach, Part., Zürich.
— Kuttin, dto., Frankreich.
— Weiß, Kfm., Interlaken.
— Bernhard, dto., Herzogenbuchsee.
— Gloor, dto., Kulm.
— Stemm, dto., Affoltern.
— Neff, dto., Winterthur.

Löwen.

Hr. Lochhaß, Kaufm., Basel.
— Frei, dto., Lörrach.
— Gay, dto., Lausanne.
— Busard, dto., Neuenburg.
— Ueltschi, dto., Nyon.
— Zimmermann, dto., Mainz.

Krone.

Hr Hug, Kfm., Zürich.
— Dätwyler, dto., Langenthal.
— Altmann, dto., Glarus.
— Bürki, dto., Aarberg.
— Bertschi, dto., dto.

Rößli.

Hr. Knecht, Cand. Theol, Luzern.
— Gögg, Kfm, Vivis
— Marti, dto., Langnau.
— Lehner, dto., Moskau.
— Eichmann, dto, Uzwyl.
— Birkler, dto., Flawyl.
— Gigax m. Fr., Part., Wangen.
— Meyer, Buchhalter, Tägerig.
— Brugger, Part., Berlingen.
— Thalmann, dto., Hasle.
— Bisang, Müller, Dagmersellen.
— Mayer, Part., Queratsberg.
— Wirz, Sattler Solothurn.
— Bauner, Gerber, St. Peterzell.
— Eichenberger, Schreiner, Bützberg.
Jgfr. Sprenger. v Oeschgen.

Schwert.

Hr Huber 2, Beck, Boswyl.
— Bader, Schustee, Löffingen.
— Schenkel, Part., Frankreich.
— Kupferschmidt, Schriftsitz Speichingen
— Bäuerle, Sattler, Rottenacker.

Theater im Casinosaale
in Aarau
unter Leitung des Direktor **H. Märtens.**

Sonntag den 10. Oktober 1869
Zweite Vorstellung im Abonnement.
Zum Erstenmale:

Vom Juristen-Tage
oder
Ein Berliner in Wien.

Hierauf:

Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Posse mit Gesang in 2 Akten von Jacobsohn.

Kassa-Oeffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr — Ende halb 10 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Zeige hiemit ergebenst an, daß der Unterricht für Kinder **Mittwoch den 13. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum Storchen** beginnt. Mich auf das mir seit einigen Jahren geschenkte Zutrauen stützend, empfehle mich zu geneigter Theilnahme bestens und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Für die Herren Kantonsschüler beginnt der Unterricht nach den Ferien.

Artillerie-Verein Aarau.

Ausmarsch auf die Staffelegg

Sonntag den 10. Oktober 1869
bei günstiger Witterung.

Sammlung punkt 3/4 1 Uhr Mittags bei der Kettenbrücke.

Der Vorstand.

Großes Assortiment

in **Herrenkleidern,** bestehend in: **Ueberzieher, Havelooppes, Paletots, Röcken, Hosen** und **Gilets** in schwarz und farbig, **Schlafröcken** und **Mannsjacken,** sowie allen Sorten **Unterkleider.**

Ferner habe eine große Auswahl in
Herren- & Damenkleiderstoffen,
allen Sorten **Chales, Foulards & Cravattes.**

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich hiemit bestens

Hermann Guggenheim.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Kirchgasse an die **Rathhausgasse Nr. 3** verlegt hat; dankend seinen werthen Gönnern für das bis dahin geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, sowohl für Militär- als Civilpersonen, prompte und billige Bedienung zusichernd.

J. Müller, Schneidermeister,
Rathhausgasse Nr. 3.

Arsenikfreier
Faßschwefel
mit Gewürz, bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Morgen
Gallerichpasteten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Man wünscht Unterricht im **Englischen** und **Französischen** zu ertheilen, sowie in den Anfängen des **Klaviers.** Sich anzumelden in Nr. 230, Golattenmattgasse.

Wo kräftige Mädchen oder Knaben, die das Posamenten erlernen wollen, gegen sofortigen Lohn andauernde Beschäftigung finden, sagt die Exped. d. Blts.

Feine Chocoladen
ist zu haben bei
Jérôme Fischer, Agt.

Zwei geübte Glaser-Gesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Birchmeier, Glaser in Baden, (Aargau.)

In der Golattenmattgasse Nr. 230 kauft und verkauft man **Bücher.**

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „**Biene**" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kindergarderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen in betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) **Jahrganges ist gratis** durch alle Buchhandlungen **und Postanstalten zu beziehen.**

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Hochgeehrter Herr!

Schon wieder sind die mir unlängst zugesandten Töpfchen Ihrer vortrefflichen Salbe zur Heilung verschiedener Uebel verbraucht und sehe ich mich in die angenehme Nothwendigkeit versetzt, eine neue Bestellung zu machen. Ich sage: in die angenehme Nothwendigkeit; denn wie Sie, so freut es mich, den leidenden Mitmenschen durch ein so heilsames Mittel Dienste leisten zu können. Wenn ich nicht irre, habe ich über **sechszig Töpfchen** Ihrer Salbe an verschiedene Personen abgegeben und Allen, die die Gebrauchsanweisung befolgten, ist gänzlich geholfen worden und danken dem lieben Gott, daß er einem seiner Kinder die Wissenschaft gegeben, andern so nützlich zu sein.

Haben Sie die Güte, bald, aber recht bald wieder sechs Töpfe an mich zu versenden.

In dieser Erwartung grüßt Sie mit wahrer Hochachtung Ihr ergebenster Freund

Altersweyl, Kt. Freiburg, 26. Nov. 1868.
P. Gregor Riedo, Kaplan.

Granges (Vaud), 2. Juni 1869.

Herr Keßler!

Senden Sie mir noch von Ihrem Heilmittel, was Sie für nöthig halten. Mit dem Bein meiner Frau geht es besser; Dank dem Herrgott und der Vortrefflichkeit Ihres Mittels.

Chr. Aeberly.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Weißer flüssiger Leim
von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Posthausbau.

Wir ersuchen diejenigen Lieferanten und Handwerker, welche mit ihren Rechnungen noch im Rückstande sind, dieselben bis spätestens den 12. Oktober unserm Bauführer im Posthaus einzureichen.

Haeff, Zschokke & Kleiner.

Publikation.

Diejenigen Gebäude-Eigenthümer hiesiger Gemeinde, welche mit Bezahlung der **Brand-Steuer** noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselbe binnen längstens 8 Tagen zu entrichten, ansonst deren Bezug auf dem Vollstreckungswege stattfinden müßte.

Aarau, 7. Oktober 1869.

Der Gemeinderath.

Waldpflanzen
zu verkaufen:

Eschen, verschult, ca. 10,000 Stück,
Rothtannen, " für Culturen und namentlich für „Lebzäune", als Einfriedigungen um Güter oder an Wegen 2c. sehr geeignet, ca. 20,000 Stück. Anmeldungen bei der

Forstverwaltung Aarau.

Soeben ist im Verlage von **Orell, Füßli u. Cie.** in **Zürich** erschienen und vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Commentar
zum
Privatrechtlichen Gesetzbuche
des
Kantons Zürich
von
Dr. R. E. Ullmer.

I. Band. Personen- und Familienrecht.
Preis Fr. 3. 60 Rpn.

Der vorliegende Commentar ist **für alle Juristen und Gerichtsbehörden auch der übrigen Kantone von besonderer Bedeutung, und wird als vorzugsweise praktisches Handbuch der gerichtlichen Praxis erhebliche Dienste leisten und daher überall willkommen sein.** Der Herr Verfasser war durch seine Stellung als langjähriger Präsident des zürcherischen Obergerichtes, und durch seine früheren ähnlichen literarischen Arbeiten wie kaum Jemand befähigt, sowohl die seit Erlaß des privatrechtlichen Gesetzbuches ergangenen gerichtlichen Urtheile als auch diejenigen aus früherer Zeit, soweit das damalige Recht in das Gesetzbuch Aufnahme gefunden hat, übersichtlich zu ordnen und in konziser und klarer Redaktion den Fachgenossen zur Kenntniß zu bringen.

Das ganze Werk wird 2 Bände zu je 2 Heften umfassen. Dem vorliegenden ersten Heft folgt demnächst das zweite, welches das Sachenrecht enthält. Vom zweiten Bande wird das erste das Obligationenrecht, das zweite das Erbrecht begreifen.

Für Auswanderer!
Freie Ueberfahrt
nach den
La Plata-Staaten.

Nähere Auskunft ertheilen in **Aarau & Zürich**
Wirth & Fischer
sowie deren Agenten.

Weinfässer

10—12 Stück von 3/4 bis 4 Saum, zu Fr. 6 bis 30 verkauft

Carl Meyer in Lenzburg.

Terneau-Wolle,

sehr schöne Qualität, in weiß, schwarz, ponceau, violet, blau und perdrix, zur Anfertigung von Strick- und Häckel-Arbeiten, in Strangen von ca. 3 1/2 Loth, pr. Loth zu 25 à 30 Cts. empfiehlt bestens

J. A. Bell in Aarau.

Bürger-Turnverein Aarau.

Preisturnfest Sonntag den 10. Oktober 1869.

Programm.

10¼ Uhr Vormittags: Versammlung beim Regierungsgebäude und Zug durch die Stadt in die Telli.
11½ = Beginn des Turnens mit Freiübungen.
12—2 = Wettturnen an Reck, Barren, Pferd und Springel.
2—2¼ = Pause mit Erfrischungen.
2¼—3 = Gemeinübungen an Springel und Barren.
3—4 = Wettturnen im Nationalturnen.
4—5 = Spezialturnen (Klettern, Fechten, Springen und Wettlauf).
5½ = Preis-Vertheilung. — Zug durch die Stadt zum Vereinslokal.
7½ = Festessen im Rößli.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in der Turnhalle statt.

Gönner und Freunde des Vereins, welche noch Preise für den Gabentisch zu bestimmen gedenken, sind gebeten, solche an Hrn. J. Bänziger bei Hrn. Hagnauer, Beck am Graben, oder an Hrn. F. Schäfer, Tapezierer im Stadtrathhause abgeben zu wollen, wo dieselben dankbarst entgegengenommen werden.

Das Tit. Publikum wird zu recht zahlreichem Besuch dieses Festes freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Für Pferdeliebhaber.

Vom Frankfurter Pferdemarkt zurückgekehrt, wird Unterzeichneter nächsten Montag den 11. dieß mit einem großen Transport eleganter **Mecklenburger** und **Ostpreußischer** Reit- und Chaisenpferde, worunter sich 4 egale Paare befinden, im Gasthof **zur Linde** in **Baden** ankommen und sich daselbst 3 Tage aufhalten.

Ergebenst empfiehlt sich

Abraham W. Guggenheim, Pferdehändler, von Endingen.

(H-2901)

Am 11. Oktober

ist in den Buchhandlungen der Schweiz vorräthig:

Die Moraltheologie des Jesuiten Pater Gury,

Lehrbuch am Priesterseminar des Bisthums Basel,

beleuchtet von

Dr. Augustin Keller, (Reg.-Rath in Aarau).

24¼ Bogen. Preis ☞ **nur Fr. 3.**

In diesem, vom Publikum mit Spannung erwarteten Werk, hält der hochverehrte Verfasser über jenes jesuitische Lehrbuch, das zur Schmach unseres Jahrhunderts in den meisten bischöflichen Seminarien der Schweiz, Deutschlands und Frankreichs zum Unterricht der Theologie studirenden Jugend eingeführt ist, ein scharfes, ja wir hoffen, zernichtendes Gericht. Eine immense Bedeutung erhält dasselbe noch dadurch, daß es gerade in dem Augenblicke erscheint, da die römische Curie sich auf das ökumenische Concil rüstet, durch welches sie wieder die alte mittelalterliche Gewalt über die Welt zu erringen wähnt. Hier gilt es nun, mit der hellbrennendsten Fackel in alle dunkeln Schlupfwinkel hineinzuleuchten, damit Alles offenbar werde — und diesen Dienst leistet das Keller'sche Buch im vollsten Maaße.

(H-2871) **H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung in Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind nun stets vorräthig:

Russisch marinirte Sardines in Fäßchen.
Sardines in Oel, Büchsen verschiedener Größe.
„ „ Salz, offen.
Hummer in Büchsen.
Dürre **Häringe.**

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Extra fettes junges **Schaffleisch** und täglich frische **Bratwürste** bei

Joh. Häßig, Metzger.

Von morgen Samstag an ist bei Unterzeichnetem wieder täglich **junges extra fettes**

Kuhfleisch

zu haben **D. Gamper,** Metzger.

Neuer süßer Wein

(Aarauer)

bei **Joh. Arnold-Wildi,** Speisewirth.

Sogleich zu beziehen:

Ein warmes **Zimmer** für eine Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aprobirte neue

Zeichentinte für Wäsche,

für Stempel oder Feder, ist zu haben bei

Ed. Albrecht in Aarau.

Zum Verkauf:

Täglich schöner **Kohl & Kabis** in Nr. 256 an der Halden.

Päpstliche Münzen

nimmt zum vollen Werth gegen Waaren an, oder 1 Fr. à 90 Cts.

Jérôme Fischer, Negot.

Sogleich zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau

von

Jérôme Fischer.

Leichen Anzeige.

Nr. 63.

Samstag den 9. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Elisabeth Brunnhofer,** Messerschmieds, 54 J., 4 M. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 247.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 10. Oktober 1869
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich soeben eine prachtvolle Auswahl und zwar das **Allerneueste** in

Pariser

Damen-Mänteln & -Jacken,

sowie **Regen-Mänteln**

verschiedener Façonen und Farben erhalten habe.

Ich empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Herm. Guggenheim,
Tuch- und Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Zu verkaufen in Nr. 495:

Ein **gußeiserner Kochherd,** mit Wäsch-Einrichtung und dazu passender Zubehör — kann überall hingestellt und mit Steinkohlen gefeuert werden, bedarf keiner Lehmausfütterung und ist freistehend; —

ein dto. ganz kleiner aus verzinntem Eisenblech, mit diversen Geräthen, bedarf keines Kamins, sondern ist im Zimmer zu gebrauchen.

Neue Façon

Knall-Bonbons

mit den neuesten Einlagen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Avis.

Bei den Unterzeichneten finden geübte

Seidenwinderinnen und Zettlerinnen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

E. Feer-Großmann & Cie.
in Aarau.

Zu pachten wird gesucht:

Ein **Gut von ca. 40—60 Juch.,** womöglich arrondirt, in der Nähe einer Stadt. Gefl. Anträge nimmt die Expedition dieses Blts. entgegen.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes

Hut- & Kappenlager.

Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.

G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht: Ein Knabe von 16 bis 18 Jahren ab dem Lande, der sich willig jeder Arbeit unterzieht; könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Zwei Fuder **Schweinebau** bei

Joh. Richner, Spengler.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 240.** 11. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 8. Okt. Gestern widersetzten sich in Saragossa die „Freiwilligen der Freiheit" dem Entwaffnungsbefehle und feuerten auf die Truppen. Es entwickelte sich ein ernsthafter Kampf, der mit der energischen Unterdrückung der Widersetzlichkeit endigte. Heute herrscht Ruhe.

Berlin, 8. Okt. Dem Abgeordnetenhaus wurden die in der Thronrede verheißenen Gesetzentwürfe, das Grundsteuergesetz für die neuen Provinzen, der Entwurf über abgeänderte Einkommensteuer und über die Kreisordnung vorgelegt. Der Finanzminister legt den Entwurf einer Anleihe von 13 Millionen Thlr. zur Einlösung der Schatzanweisungen vor. Der Etat für 1870 konstatirt ein Defizit von 5,400,000 Thlr.

Die „Prov.-Corr." schreibt: Der Besuch unseres Thronerben am kaiserlich österreichischen Hofe ist mit Recht überall als bedeutsames Anzeichen dafür aufgefaßt, welchen Werth beide Regierungen auf eine erneute Bethätigung freundschaftlicher Beziehungen legen. In diesem Sinne ist der Besuch diesseits in Aussicht genommen und im gleichen Geiste vom Kaiser Franz Joseph entgegenkommend begrüßt.

Wien, 8. Okt. Der Kronprinz von Preußen empfing die Minister und reist Morgen nach Venedig ab. Die Abendblätter melden als sicher den bevorstehenden Besuch des Kaisers beim Sultan in Konstantinopel; alsdann werde der Kaiser der Eröffnung des Suezkanals beiwohnen.

Paris, 9. Oktober. Das „offiz. Journal" meldet von schweren Unruhen in Aubin, Dep. Aveyron, in Folge des Strike der Grubenarbeiter der Kompagnie Orleans. Die Arbeiter wollten den Chef-Ingenieur ertränken, verwundeten den Soupräfekten und dessen Substituten. Das allgemeine Waarenmagazin wurde in Brand gesteckt. Gestern früh artete der Strike in eine wahrhafte Emeute aus. Die von den Arbeitern angegriffenen Truppen gaben Feuer. Es sollen 10 Personen getödtet, mehrere verwundet sein.

Die Kaiserin Eugenie ist letzten Donnerstag von Venedig auf der Yacht „l'Aigle" abgereist, nachdem sie vorher dem Syndik der Stadt, Fürst Giovanelli, eigenhändig das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion angeheftet hatte. — Sie hat also die Ankunft des preußischen Kronprinzen nicht abgewartet.

Die Exkönigin Isabella hat, wie der Figaro meldet, in Bouneul bei Gonesse für 24,000 Fe. ein Grundstück erworben, in welchem die Schwester Patrocinio mit 25 anderen Nonnen sich niederlassen wird. Die Königin hat sich in diesem neuen Kloster ein besonderes Zimmer reservirt, in welches sie sich von Zeit zu Zeit zu frommen Betrachtungen zurückziehen will. Herr Marfori, fügt der Figaro hinzu, hat so eben selbst die nöthigen Arrangements angeordnet.

In der Nacht vom 29. auf 30. Sept. sind bei einem großen Brandunglück in Doucy (Savoyen) 4 Menschen und 40 Stücke Vieh in den Flammen umgekommen. Schaden auf 400,000 Fr. geschätzt.

Die „N. Fr. Pr." berichtet: Was wird wohl aus den unzähligen Blättern, welche tagtäglich von der franz. Polizei mit Beschlag belegt werden? Man sollte glauben, daß die konfiszirten Zeitungen ihre vielfachen Vergehen dadurch büßen, daß sie während des Winters dazu dienen, die Feuer in allen kaiserlichen Palästen, Kasernen und Polizei-Aemtern des Kaiserreiches anzuzünden, oder vielleicht loyalen Butter- und Käsehändlern als Belohnung für ihre regierungsfreundlichen Voten bei den Wahlen gratis überlassen werden. Aber das Loos der Blätter ist im Ganzen ein weniger erniedrigendes. Wenn der Lagerraum bis zum Uebermaß gefüllt ist, werden die Zeitungen unter Aufsicht des Receveur du Domaine nach einem abgeschlossenem Platze außerhalb der Barrièren geschafft, dort pêle—mêle in Kessel mit heißem Wasser geschüttet und zu einem Brei gekocht. Diese Operation wird in Gegenwart eines Detachements Gensdarmen vollzogen, welche mit Argusaugen darüber wachen, daß auch nicht ein einziges der verurtheilten Journale entwischt. Wenn die gesammte Makulatur in eine dicke farblose Masse verwandelt ist, wird sie an Schachtel und Papierfabrikanten verkauft, die daraus machen, was sie können. Bei der letzten Koch-Operation, die vor einigen Wochen stattfand, wurden außer 160,000 Stück von Rochefort's Lanterne, alle mit rothen Einbänden, etwa eine halbe Million Exemplare der „Indepenbance belge", der „Frankfurter Zeitung", „Moskauer Zeitung", des „Kladderadatsch" und unzähliger anderer Blätter eingeschmort. Nächst den deutschen Journalen sind es die italienischen Blätter, die in größter Anzahl in den Brühkessel wandern; dann kommen die spanischen, welche namentlich in neuester Zeit in bösem Geruche stehen.

Letzten Mittwoch waren in Mülhausen die Fabrikanten des französischen Ostens versammelt, um sich Angesichts der kläglichen Lage der französischen Industrie, den zahllosen Krisen, von welchen sie ohne Unterlaß betroffen wird und die den Untergang der solidesten und größten Etablissements herbeiführen, über Mittel der Abhülfe zu besprechen. Nach dem Antrage des Syndikates wurde beschlossen, auf die Aufhebung der Handelsverträge hinzuarbeiten.

London, 6. Okt. Mit dem Schiffe „Flathworth" ist Capitän Rounsvielle und vier Matrosen des amerikanischen Wallfischfängers „Susan N. Smart" aus Boston in London angelangt. Das Schiff schlug während eines Sturms im atlantischen Ocean um, und 19 Seeleute, sowie die Frau und zwei Kinder ertranken. Der Capitän und die vier Matrosen wurden erst gerettet nachdem sie acht (?) Tage ohne Nahrung, Wasser und Obdach auf dem Wrack zugebracht hatten.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die Konferenz hat ihre Arbeiten im Wesentlichen geschlossen, und die erzielten Ergebnisse lassen die Ausführung des Unternehmens in beinahe sichere Aussicht nehmen. Die Frage, in welchem Maße die verschiedenen Interessenten sich mit Subventionen zu betheiligen haben, veranlaßte noch ziemlich zähe Verhandlungen; allein auch diese letzte Klippe wurde glücklich überwunden. (N. Z. Z.)

Aargau. Das gestrige Wahlergebniß für die Gerichtspräsidenten-Stelle von Aarau ist folgendes:

Gemeinden:	Keller-Hofer.	Keller, Criminalgerichtsschreiber.	Fürspr. Amsler.
Aarau	545	31	10
Biberstein	78	6	1
Buchs	133	—	6
Densbüren	60	6	136
Erlinsbach	140	21	1
Gränichen	206	23	82
Hirschthal	71	2	5
Küttigen	173	19	31
Muhen	149	1	7
Oberentfelden	174	4	9
Unterentfelden	96	3	1
Rohr	78	—	—
Suhr	195	4	15
	2098	120	304

Es ist demnach Hr. Keller-Hofer, Justizsekretär in Aarau, mit bedeutendem Mehr gewählt.

— Aarau. Das Preisturnfest des Bürger-Turnvereins zog gestern Nachmittag eine große Zuschauermenge in die Telli. Die dießjährigen Leistungen zeugten von bedeutenden Fortschritten des Vereins, der unter anerkannt tüchtiger Leitung im Verhältniß seiner Mitgliederzahl zu einem der besten schweiz. Turnvereine vorgerückt ist. Von der Sympathie, welche derselbe genießt, zeugte der überaus reich geschmückte Gabentisch. Die Preis-Vertheilung war folgende:

I. Kunstturnen. 1) Rey; 2) Ryniker; 3) Balmer; 4) Kohler; 5) Fricker; 6) Strub; 7) Hartmann; 8) Bächli v. Buchs; 9) Hoffmann Emil; 10) Hasler; 11) Siebenmann Paul; 12) Siebenmann Fritz; 13) Erismann; 14) Lienhard v. Buchs; 15) Steiner; Aufmunterungspreise: 16) Hächler; 17) Holliger; 18) Strebel.

II. Nationalturnen. 1) Waßmer; 2) Ryniker; 3) Jeggi; 4) Fricker; 5) Rey; 6) Lüthy; 7) Hasler; 8) Erismann; 9) Troller; 10)

Siebenmann, Fritz; 11) Hoffmann, Gottlieb; 12) Siebenmann, Paul; 13) Hächler.

III. Fechten. 1) Bänziger; 2) Ryniker; 3) Rey; 4) Fricker.

IV. Klettern. 1) Bächli v. Buchs; 2) Hasler; 3) Kohler.

V. Weitsprung. 1) Bächli, von Buchs; 2) Hartmann; 3) Emil Hoffmann.

VI. Hochsprung. 1) Siebenmann Otto; 2) Matter; 3) Fritz Siebenmann.

VII. Wettlauf. 1) Schmid, August; 2) Balmer; 3) Pfisterer.

— Aarau. Hr. Reg.-Rath Fischer verzichtet auf eine Wiederwahl in den Nationalrath. Wie man vernimmt, soll Hr. Bundespräsident Welti in erster Linie im Wahlkreis Aarau-Kulm-Zofingen zur Nationalraths-Wahl vorgeschlagen werden.

— Die Erneuerungswahlen für die eidg. Geschwornenliste auf 6 Jahre, ist in den Kreisversammlungen des Kantons auf Montag den 8. Nov. angeordnet.

— Aarburg. Als Lehrer an die hiesige Bezirksschule wurde von 8 talentvollen Bewerbern Herr Keller von Kaiserstuhl, gewesener Bezirksschullehrer in Bremgarten, gewählt.

— Brugg, 9. Okt. Joh. Gloor, Kräuterhändler, von Birrwyl, ist in letzter Nacht im Ochsen in Lupfig im Stroh übernachtet und heute Morgen todt aufgefunden worden.

Zürich, 8. Wie man vernimmt, ist der auf der Flucht begriffene Kassier Schär in Marseille verhaftet worden.

Obige vom „Basler Volksfreund" gemeldete Nachricht wird von keiner Seite bestätigt. Inzwischen ziemt es sich, in die wüthenden Anfälle der Zürcher Handelszeitung gegen die Eidgen. Bankverwaltung nicht einzustimmen. Es liegt eine Ungerechtigkeit und Bosheit darin, in einem Momente schwerer Prüfung Anfälle gegen eine Anzahl Ehrenmänner zu üben, die sie nicht verdienen. Erwarte man ruhig die Entwickelung der vorgenommenen Untersuchung und schreie nicht hinter der Fronte aus vielleicht unedlen Gründen, schreibt „Hdls.-Cour."

St. Gallen. Auch Hr. Dr. Weder, ein Veteran dieser Behörde, lehnt eine Wiederwahl in den Nationalrath ab.

— Der Dieb Schilling wurde Sonntag Nachmittags im Gasthaus „zum Bären" in Einsiedeln festgenommen, wo er gemüthlich seinen Schoppen trank. Denunziant war laut dem „Wochenblatt vom Seebezirk" ein gewisser Oberholzer von Oberholz, Gemeinde Goldingen, der wie es scheint, früher im Zuchthaus mit Schilling Bekanntschaft gemacht und ihn trotz seiner honneten Kleidung wieder erkannt hatte. Bei seiner Verhaftung lamentirte der Verbrecher fürchterlich, wie die verdammte Aehnlichkeit mit diesem Schilling ihn schon oft in Ungelegenheiten gebracht, daß er aber nichts weniger als dieser, sondern ein ehrlicher Arbeiter aus der Fabrik der Gebrüder Sulzer aus Winterthur sei. Leider ließ sich die schwyzerische Hermandad nicht täuschen, und als bald darauf der St. Gallische Landjäger-Hauptmann erschien und ihn mit Kennerblicken betrachtete, da gab er einstweilen das Spiel verloren. Auf der Reise nach Rapperswyl, wo er am Montag Abend im Grafen-Schloß Quartier nahm und sich allerdings über das schlechte, fensterlose Logis beklagte, gab der berühmte Gast seiner vierfachen Begleitung folgendes hübsche Geschichten zum Besten: In Zürich sei er mit einem katholischen Geistlichen bekannt geworden, der auf einer Wahlfahrt nach Einsiedeln begriffen war; sofort that er sich ebenfalls als Wallfahrer aus und wurde zur Mitreise eingeladen. Der Hirt mußte an dem gläubigen Schafe Gefallen gefunden haben, denn er bezahlte ihm sowohl das Dampfschiff-Billet als von Richterswei aus die gemeinsame Reise per Gefährt nach Einsiedeln, wo der Herr Pfarrer sich nicht nehmen ließ, auch noch die Zeche und das Logis im „Pfauen" zu bezahlen. Wie es scheint, wurde aber dem Gauner die geistliche Gesellschaft zu langweilig, und er eilte, um lustigere zu finden, der rächenden Nemesis in die Arme. Dem Landjäger-Hauptmann soll er erklärt haben, daß er bei nächster Gelegenheit sich wieder empfehlen werde, wenn man ihn nicht anständig behandle.

In der Waadt ist die Weinlese in vollem Gang. Zu Pully wurde der neue Wein um 51½ C. die Maß losgeschlagen.

Paris, 6. Okt. Heute wurden wieder mehrere Personen in Mazas Traupmann gegenüber gestellt. Es waren Leute, welche den Mörder während seines Aufenthaltes in Paris gesehen hatten. Unter denselben befand sich auch der Nachtwächter einer der Fabriken von Pantin, welcher in der Nacht vom 19. auf den 20. Sept. furchtbares Jammergeschrei gehört haben will. Aus dessen Aussagen ist Folgendes zu entnehmen: Am Sonntag Abend gegen 10½ Uhr fingen die Hunde der Fabrik und der Nachbarschaft an zu bellen und hörten erst gegen 11¾ Uhr auf. Wahrscheinlich trafen während dieser Zeit die Mörder ihre Vorbereitungen. Etwas vor Mitternacht hörte der Wächter deutlich Hülferufe in der Richtung des Feldes von Langlois. Sie schienen von einer Frau herzurühren. Der erste schien der Angstruf vor einer plötzlichen Gefahr zu sein, die übrigen waren Rufe der Verzweiflung. Der Wächter, welcher unruhig wurde, hörte aufmerksam hin, und er vernahm die Rufe: Mama! Mama! die von Kinderstimmen ausgestoßen wurden. Der Wächter, welcher sich über das, was vorging, Rechnung ablegen wollte, stieg rasch auf einen Speicher, aber er konnte nichts gewahr werden. Todesstille war übrigens auf den Lärm gefolgt. Die Hunde bellten in diesem Augenblicke nicht mehr, sie heulten; wahrscheinlich hatte sie der Blutgeruch außer sich gebracht. — Eine strenge Ueberwachung wird auf allen Eisenbahnen, die nach den Seehäfen führen, ausgeübt. Auf jeder Hauptstation befinden sich fünf Gendarmen, die jeden Reisenden scharf examiniren. In Pantin und Umgegend ist eine Masse des Gesindels, welches sich dort herumtreibt, verhaftet worden. Es ist jedoch wenig Hoffnung vorhanden, daß man jetzt dort Mitschuldige auffindet. Die Polizei hat, wie in der ganzen Sache, ihre Maßregeln zu spät ergriffen.

Die telegraphischen Depeschen, welche man aus Bordeaux erhalten, haben die Consequenzen des neuen Feuers im dortigen Hafen bedeutend übertrieben. Es brannte nur ein Branntwein- und Wein-Magazin ab. Glücklicher Weise war man schnell Herr des Feuers, das die benachbarten ungeheuren Holzmagazine bedrohte.

— Vor einigen Tagen wurden auf einem Bahnzuge zwischen Nizza und Toulon zwei Personen verhaftet, welche als Nonnen vom Orden des h. Vincenz von Paula gekleidet waren. Jede dieser Nonnen war mit 2 geladenen Pistolen bewaffnet und männlichen Geschlechts. Sie wurden von den Gensdarmen geschlossen nach Toulon gebracht.

Königsberg, 7. Okt. (Brandunglück.) Bei einem gestrigen Brande der Flachswage wurden 30,000 Ctr. durch das Feuer vernichtet. Die Vorräthe waren mit 500,000 Thlrn., die Gebäude mit 18,000 Thlrn. versichert; von ersteren ist fast nichts gerettet. Durch den Brand, über dessen Entstehung bis jetzt noch nichts bekannt ist, sind 100 Arbeiter brodlos geworden.

— Die Dresdener Nachrichten melden aus Dresden vom 3. Okt.: Sicherem Vernehmen nach ist gestern der beim Hoftheater als Beleuchtungs-Inspektor angestellt gewesene Fahrenwaldt auf Requisition des Bezirksgerichts verhaftet worden.

Amerika. Nach telegraphischer Mittheilung sprang am 2. Okt. auf einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Indianopolis im Staate Indiana ein Dampfkessel, wodurch neunzehn Menschen getödtet und beinahe hundert verletzt wurden.

Augsburg, 8. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 3169 Schff., wovon 3149 Sch. verkauft u. 20 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise wenig verändert. Verkauf von Gerste 1811 Sch., Erlös davon 24,862 fl. 30 kr. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 08 kr. (gef. um 0 fl. 27 kr.); Korn 17 fl. 40 kr., (gef. um 0 fl. 6 kr.); Roggen 12 fl. 29 kr. (gef. um 11 kr.); Gerste 13 fl. 43 kr., (gest. um 7 kr.); Haber 7 fl. 45 kr. (gest. 9 kr.). Umsatzsumme 43,455 fl. 14 kr.

München, 9. Oktober. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 16,787 Sch., wovon 13,007 Sch. verkauft und 3780 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 3 kr. (gefallen um 0 fl. 6 kr.); Korn 12 fl. 38 kr. (gestiegen um 0 fl. 11 kr.); Gerste 14 fl. 33 kr. (gefall. um 0 fl. 01 kr.), Haber 7 fl. 46 kr. (gef. um 9 kr.). Die Reste bestunden in 1775 Sch. Weizen, 79 Sch. Korn, 1700 Sch. Gerste, 226 Sch. Haber. Umsatzsumme 182,979 fl.

Landshut, 9. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3938 Sch., Verkauf 3251 Sch., Rest 687 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 28 kr., (gef. um 1 fl. 22 kr.); Korn 12 fl. 50 kr., (gef. um 0 fl. 13 kr.); Gerste 12 fl. 15 kr. (gefallen 64 kr.); Haber 6 fl. 55 kr. (gest. um 13 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. Oktober 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr.	26½—29½	Mahlbohnen	Fr.	22 —23
Mehl, hiesiges Boll	„	39 —40	Mais	„	19 —21
„ halbweißes	„	37 —38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —62
Haser	„	18 —20	Lucerne,	„	65 —70
Brau-Gerste	„	21 —22	Hanfsamen, per Malter	„	27 —33½
Roggen	„	19 —20	Esper,	„	17 —19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 8. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 30½. Fünfzwanziger-Bonds 120⅜. Bonds vom Jahre 1885 120¼, vom Jahre 1904 109⅛. Illinois-Eisenbahn 133—. Eriebahn 33—. Baumwolle 27½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32—. Petroleum in Philadelphia 31¾. Amerikanisches Mehl 6.05. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¼.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Steinmetz, Professor, Berlin.
— Reich, Kfm., Regensburg.
— Brandt, dto., Frankfurt.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Sartory, dto, Basel.
— Zyro, dto., Basel.
— Hoerhammer, dto., Baiern.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Gautschy, dto., Winterthur.
— Seiler, dto., dto,
— Beutter, dto., dto.
— Meyer, dto., Lenzburg.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Dambach, dto., Genf.
— Siegfried, dto, Zürich.
— Leyser, dto., Düsseldorf.
— Fürst, dto., Hanau.
— Suter, dto, Seon.
— Dietiker, dto., Thalheim.
— Müller, Architekt, Zürich.

Krone.

Hr. Keller, Part., Zürich.
— Bachmannn, Kfm, Rapperswyl.
— Knaus, dto., St Gallen.
— Bürki, dto., Aarberg.
— Bertschi, dto, dto.

Rößli.

Hr. Knecht, Cand. Theol., Luzern.
— Marti, Kfm., Sumiswald.
— Decoppai, dto, Rapperswyl.
— Gerber, Wärter, Thun
— Bamberger 2, Part., Zurzach.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Gloor, Mechaniker, Aarau.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Hysel, Musikdirektor, Wien.
— Gobbi, Kaufm., Vivis.
— Gugenheim, dto., Lengnau.
— Schmid, dto, St. Gallen.
— Frei, dto, Bern.
— Meisel, dto., Wien.
— Hahn, dto., Paris.
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr. Mohl, Abgeordn., Stuttgart.
— Rivvae m. Gem., Part., Genf.
— Rawkusky, Physikus, Pesth.
— Biersteud, Rentier, Singapore.
— Suter, Phil., Heidelberg.
— Bieri, Negt., Mailand.
— Crestas, dto., Lyon.
— Hainard, dto., Bremen.
— Sommer, dto., Dänemark.
— Stalder, dto., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Stamm, Negt., Straßburg.
— Hilpert, dto., Großhrzth. Baden.
— Tenderich, Lehrer, Schaffhausen.
— Schellig, dto., dto.

Schwert.

Hr. Tobler, Lehrer, Stein.
— Kupferschmidt, Schriftstz Speichingen
— Baumann Part., Meilen.
— März, Weber, Ackams
— Müller, Wagner, Hettingen.
— Sable, Konditor, Bamberg.
— Wasmer, Feilenhauer, Niederwyl.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 9. Oktober 1869.)

Fertigungen.

Laufenburg, 20. Okt. Die Erben des gewes. Schiffmeisters Anton Probst. — Elfingen, 26. d. Jakob Siegrist, Jakobs. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 19. Okt. Die Erben des Heinrich Mäder, Zimmermann. — Remetschwyl, 23. Wittwe Anna Maria Friedrich geb. Muntwyler, Georgs. — Zofingen, 20. ds. Die Geschwister Samuel Friedrich und Sophie Boßard, Samuel Friedrichs, Pfisters sel. — Magden, 21. Franz Joseph Bröchin, alt Gemeinderath sel., von Rheinfelden. — Untersiggenthal, 19. Anna Maria und Rosa Hitz, beide verehelichte Knecht, Isenbengelis auf Stalden bei Untersiggingen. — Seon, 19. Die Erben des Johann Suter, Doggen. Die Erben des sel. J. J. Ungricht. Salomea Lüscher, Berneten in hier. Rudolf Döbeli, Eisenhändler. — Schafisheim, 23. Elisabeth geb. Hunziker, Wittwe des Kaspar Bolliger, Posamenter. — Suhr, 21. Gebrüder Lorenz und Joseph Huber, Josephs sel., ab Eppenberg. Jakob Hecker, von Tübingen, dahier wohnh. Jakob Kyburz, Rudolfs, von Oberentfelden. Daniel Gamper, Metzger, von Aarau. — Unterentfelden, 21. Oktbr. Lorenz Huber, Josephs sel., auf Eppenberg, Kts. Solothurn. — Jonen, 21. Franz Rütimann, alt Gemeinderath im Litzi, Gemeinde Jonen. — Egliswyl, 22. Christoph Lüscher, Kappenmacher, von Seon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kappeler, Friedrich, Buchdrucker, von Zurzach, in Aarau verstorben; Pfeiffer, Anna sel., geb. Lüscher, Wittwe des sel. Bahnhofinspektors, von Aarau. Eingabe 13. Nov., Gemeindekanzlei Aarau. — Muri. Huber, Joh. sel., Arzt, Vater, von Boswyl. Eingabe 10. Nov., Gemeinderath Boswyl. — Rheinfelden. Lützelschwab, Joh. sel., gew. Hammerschmiedebesitzer, von Kaiseraugst. Eingabe 9. Nov., Gemeinderathskanzlei Kaiseraugst.

Benefizium Inventarii.

Baden. Stierli, Kaspar, Isaaks, von Reuß, Gde. Gebenstorf; Drack, Christian, von Unternußbaumen, Gde. Obersiggenthal. Eingabe 13. Novbr., Gemeindekanzleien Gebenstorf u. Obersiggenthal. — Zofingen. Wasmer, Joh. Jakob, alt Weibel, v. Niederwyl, Erblasser. Eingabe 20. Nov., Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Gautschi, Albrecht, Fuhrmann, v. Gränichen. Zumsteg, Wilh., von Mettau, gew. Schlichter in Aarau, ausgetreten. Kaufmann, Maria geb. Bücheli, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Kaufmann, Daniels, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 13. Nov. — Baden. Suter, Jb. Leonz, Schuster, in Ennetbaden. Steimer, Meinrad, Sohn, beim Bußberg in Wettingen. Huber, Florian, alt Weibel, von Mägenwyl. Eingabe 13. Nov. — Bremgarten. Brunner, Leonz, Sager, von Eschenbach, Kants. Luzern, in Bremgarten. Seiler, Ulrich, Lünzelis, von Tägerig. Meier, Arnold und Verena, alt Lehrers, von Tägerig. Wildi, Wittwe Theresia geb. Isler, Fischers, von Wohlen. Bock, Bernhard, alt Ammanns, von Anglikon. Fischer, Anna Maria geb. Brun, Ehefrau des Kaspar Leonz Fischer, Schneider sel., von Geltwyl, in Zufikon. Eingabe 9. Nov. — Lenzburg. Häusler, Gottlieb, Küfer, v. Lenzburg, ausgetreten. Fehlmann, Christoph, Glaser, von Seon. Eing. 15. Nov. — Muri. Ammann, Anna Maria, Wittwe, von Bünzen, in Besenbüren. Hausherr, Joseph Leonz, Schuhmachers, von Rottenschwyl. Keusch, Joseph, Gemeindeweibel, von Boswyl. Eingabe 10. Nov. — Rheinfelden. Brombach, Peter, von Karsau, in Rheinfelden. Eingabe 8. Nov. — Zofingen. Moor, Samuel, Schreiner, von Vordemwald, in Zofingen. Eingabe 13. Nov. — Zurzach. Findling, Joseph, von Leibstadt. Eingabe 11. Nov.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, von Spreitenbach. Saxer, Constantin, von Wohlenschwyl. Finsterwald, Jakob, Spengler, von Stilli, in Turgi. — Bremgarten. Meier, Joseph, Metzger, von Villmergen. Guomann, Joseph, Zimmermann, von Oberlunkhofen. — Kulm. Wullschleger, Heinrich, Sohn, alt Gemeinderaths, von Schloßrued. — Muri. Augustin, Anna Maria geb. Rast, Schmieds, von Ermensee, in Merenschwand. — Zofingen. Graber, Rudolf, Rudolfs, Zettler, in der Küngoldingen zu Ostringen. — Zurzach. Frei, Johann Jakob, von Gippingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der obern Schule in Klingnau. Anmeldung 30. Okt. Tit. Schulpflege Klingnau.

Hülfspriesterstelle in Rudolfstetten. Anmeldungen bis 13. Novbr., beim Präs. des kathol. Kirchenrathes, HgHerrn Reg.-Rath Keller.

Bau-Ausschreibungen.

Verlängerung eines zur Aarkorrektion Rupperswyl-Auenstein gehörenden, Winkelsporrens in der „Langern" oberhalb Auenstein. Zeichnung und Bauvorschrift bei Hrn. Bauaufseher Huber in der Au bei Wildegg. Angebote sind bis 25. Okt. der Tit. Baudirektion einzureichen.

---

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 9. Oktober. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 73 Käufer 16,137 Pfund zu Frk. 7. 50—8 per Doppelzentner; das Becken zu 20 u. 25 Cts. — Aepfel pr. Vrtl. Fr. 1.—1. 10 Cts., 10—15 Paar 10 Cts; Birnen pr. Vrtl. Fr. 1. 40, 16 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. — 9 Eier zu 60 Cts. — 3 Trauben 10 Ct., pr. Pfd. 15 Cts. — Per Kopf Blumenkohl 25—50 Cts., Kabis 15 Ct. — Zwiebeln 6, Salatköpfe 4, Kohlraben 5, Rübli 12, 10 Höck Nüsse für je 10 Ct. — Honig der Schoppen 90 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 11,6	733 6	N°	bewölkt 8		—	13,0
1 „ Nachm.	+ 17,0	733,5	NW²	bewölkt 6	5,9	—	13,2
9 „ Abends	+ 13,1	735.0	NW°	bewölkt 5		—	13,4

Morgens von 4¾—5 Uhr starkes Gewitter, von Platzregen begleitet; Wind NW²; der Regen dauert bis 6¾ Uhr Morgens.

Den 10. Oktober.

7 Uhr Morgens	+ 12,4	734,6	NW°	trüb 9		Thau	13,1
1 „ Nachm.	+ 14,4	734 5	NW	trüb 8	—	—	13,1
9 „ Abends	+ 12,4	735 3	NW°	trüb 8		—	13,2

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 9. Oktober 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209	÷ 4%
Antwerpen u. Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 2½%
Augsburg	210	—	209¼	„ 4%
Basel	100	timbré.	100	„ 3½%
Berlin u. Leipzig	367	—	366	„ 4%
Frankfurt a/M.	210	—	209¼	„ 4%
Genua u. Turin eff. grnt.	—	timbré.	—	„ —
Genf	100	—	99⅞	„ 4%
Hamburg	186	—	185¼	„ 5%
Livorno u. Florenz effectiv garantirt	—	timbré.	—	„ —
London	25. 17½	—	25. 12½	„ 2½%
Mailand effectiv garant.	—	timbré.	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	206	—	202	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3½%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
		Bankobligationen	*4%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¾	100¼	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	101	100½	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	482½	477½	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	627½	622½	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	487½	480	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	487½	480	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	530	525	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängniß unserer sel. Mutter, Frau

Elisabeth Brunnhofer geb. Obrist,

spricht ihren herzlichen Dank

Die trauernde Familie

Taufe in Aarau vom 10. Oktober.

Lina, Töchterlein des Xaver Keller, Büchsenmacher, von Zurzach.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr.

M. K. im Storchen.

Abhaltung eines Turnkurses.

Vom 24—30. Oktober nächsthin wird in Aarau ein **Turnlehrerkurs** abgehalten. Die Theilnehmer werden auf Kosten der Erziehungsdirektion gemeinschaftlich verpflegt und in der Caserne logirt.

Dem Unterrichte wird die Soldatenschule und Niggelers Turnschule zu Grunde gelegt. Erstere erhalten die Lehrer gratis, letztere haben sie anzuschaffen.

Anmeldungen für den Curs sind bis und mit 20. Oktober der Erziehungsdirektion einzureichen.

Wer keine Anzeige zum Nichteinrücken erhält, hat ohne Weiteres Sonntag den 24. Oktober, Abends 4 Uhr, in der Turnhalle zu Aarau sich einzufinden.

Aarau, den 6. Oktober 1869.

Für die Erziehungsdirektion:

(H-2925) **Frikker,** Direktionssekretär.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Maria Walther, Friedrichs, gewes. Lohnkutschers, von Aarau, gehörenden

6 Juch. 13,330□' Neumatten

mit Kiesgrube, an der Straße nach Rohr, nebst **Antheil** am **Siebenmättli** und am **Siebenmättlifond,** sind **Fr. 10,200.** — geboten. Mehrgebote sind bis Donnerstag den 21. Oktober, Abends 6 Uhr, bei dem unterzeichneten Herrn Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:

Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:

J. J. Leutwyler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 99** sammt **Hinterbau Nr. 100** an der Metzgergasse dahier, der Erbschaft Burkhardt gehörend, sind **Fr. 20,000.** — geboten. Mehrgebote werden entgegengenommen bis **15. Oktober** Abends 6 Uhr bei **Gottfried Beck** im Hause selbsten.

Aarau, den 1. Oktober 1869.

Die Erbschaft Burkhardt.

Tanz-Unterricht für Kinder und Erwachsene im Gasthof zum Storchen.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich **Mittwoch den 13. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, für Kinder mit dem Unterrichte beginne, und ersuche daher Diejenigen, welche noch wünschen daran Theil zu nehmen, sich bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu melden.

Ich empfehle mich zu geneigter Theilnahme und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Für die Herren Kantonsschüler beginnt der Unterricht nach den Ferien.

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Steigerungs-Publikation.

Künftigen Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 20. Oktober** nächsthin, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, werden mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts aus dem Nachlaß des Johann Jakob Fischer, Metzger sel, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

a. Die vorhandene **Fahrhabe,** wie Betten, andere Mobilien, Küchen-Geschirr, Linges ꝛc.
b. **Landwirthschaftliche** und **Keller-Geräthschaften,** wie Wägen, Pflug, Eggen, Wannen, Kästen ꝛc.
c. An **Lebwaare:** ein junger Stier und eine Kuh.
d. **Victualien,** und zwar: ca. 150 Körbe Erdäpfel, ca. 8 Klafter Heu, ca. 45 Zentner Stroh, ca. 300 Viertel Korn, ca 8 Viertel Lewat, ca. 10 Maaß Obstbranntwein.
e. ca. 3 Klafter **Bau.**

Behufs vorheriger Besichtigung der Gegenstände wolle man sich an Herrn Dl. Fischer, Metzger, an der Milchgasse, wenden. Steigerungslokal: **Haus Nr. 614, obere Vorstadt.**

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. Oktober 1869

Die Gemeindekanzlei.

Zu verkaufen:

Circa **40 Saum Biberstein**er

Schloßgutwein 1869r,

von der Trotte weg. Liebhaber wollen sich an Verwalter Wehrli in Biberstein wenden.

Gute geräucherte Magenwürste

bei **J. Läubli,** Metzger.

Bei Unterzeichnetem sind nun stets vorräthig:

Russisch marinirte Sardines in Fäßchen.

Sardines in Oel, Büchsen verschiedener Größe.

„ „ Salz, offen.

Hummer in Büchsen.

Dürre **Häringe.**

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Für sofort ein unmeublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Auswanderer!

Freie Ueberfahrt

nach den

La Plata-Staaten.

Nähere Auskunft ertheilen in Aarau & Zürich

Wirth & Fischer

sowie deren Agenten.

Weinfässer

10—12 Stück von ¾ bis 4 Saum, zu Fr. 6 bis 30 verkauft

Carl Meyer in Lenzburg.

Arsenikfreier

Faßschwefel

mit Gewürz, bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Kirchgasse an die **Rathhausgasse Nr. 3** verlegt hat; dankend seinen werthen Gönnern für das bis dahin geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, sowohl für Militär- als Civilpersonen, prompte und billige Bedienung zusichernd.

J. Müller, Schneidermeister,
Rathhausgasse Nr. 3.

Wo kräftige Mädchen oder Knaben, die das Posamenten erlernen wollen, gegen sofortigen Lohn andauernde Beschäftigung finden, sagt die Expd. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Posthausbau.

Wir ersuchen diejenigen Lieferanten und Handwerker, welche mit ihren Rechnungen noch im Rückstande sind, dieselben bis spätestens den 12. Oktober unserm Bauführer im Posthaus einzureichen.

Haeff, Zschokke & Kleiner.

Publikation.

Diejenigen Gebäude-Eigenthümer hiesiger Gemeinde, welche mit Bezahlung der **Brand-Steuer** noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselbe binnen längstens 8 Tagen zu entrichten, ansonst deren Bezug auf dem Vollstreckungswege stattfinden müßte.

Aarau, 7. Oktober 1869.

Der Gemeinderath.

Kleiderdruckerei.

Für kommende Saison habe wieder eine schöne Auswahl der **neuesten und geschmackvollsten Dessins** zur Einsicht bereit; indem für die vielen mir bis dato gewordenen Aufträge bestens danke, empfehle mich fernerhin bestens.

Ich wäre geneigt einen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Hintersträßchen der äußern neuen Vorstadt
Nro. 363.

Empfehlung.

Wie letztes Jahr, so wurde mir auch dieses Jahr Gelegenheit geboten, eine Parthie ganz wollenen

9/4 breiten Boukskin,

ausgezeichnete Qualität und schon dekatirt, vortheilhaft einzukaufen, und um einen raschen Absatz zu bewerkstellegen, erlasse ich die Elle schon von 4, 5, 5½, 6, 6½ 7 bis 7½ Franken.

Muster zur Einsicht stehen gerne zu Diensten.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139. in Aarau.

Unterzeichneter ist auf kommende Winter-Saison mit

Winter-Schuhwaaren

auf's Reichhaltigste versehen, als: aller Arten **Ende-** und **Nestelschuhe** und **-Stiefel, Filz-Pantoffeln** und **Filzsohlen, Tuchschuhe** mit Endebödn, **Filzschuhe** und **Stiefeli, Pelz-Stiefel** und **Gummischuhe.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

Heinzelmann, Schuhmacher,
Vorstadt Nr. 586.

Feine Chocoladen

ist zu haben bei

Jérôme Fischer, Agt.

Zwei geübte Glaser-Gesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Birchmeier, Glaser in Baden, (Aargau.)

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 241.** 12. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Ereignisse in Spanien

gehen ihren Gang. Jeder Tag bringt neue schlimme Kunde, neue Nachrichten von blutigen Zusammenstößen, von wild auflodernder Zwietracht und Parteiwuth. Der Bürgerkrieg, den wir gefürchtet, dessen Ausbruch uns nur zu wahrscheinlich däuchte, er ist heute bereits da. Man schlägt sich in den verschiedensten Provinzen; die Republikaner haben im Süden, Osten und Norden des Landes zu den Waffen gegriffen. Zahlreiche Abgeordnete der Partei verlassen die Hauptstadt, um sich an die Spitze bewaffneter Schaaren zu stellen. So tragen denn der Wortbruch, die Falschheit der provisorischen Regierung, die schnöde Art, in welcher sie die Nation um die Erfolge der September-Revolution prellen will, ihre blutigen Früchte. Der Besuch Prim's in Paris hat der Ungewißheit, dem Schwanken des Regenten ein Ende gemacht; er und seine Getreuen sind nun entschlossen, das Königthum in Spanien mit Gewalt wieder aufzurichten. Es fehlt die rechte Grundlage dafür; die provisorische Regierung will sie aus ein paar tausend Demokraten-Leichen bilden. Was liegt an dem drohenden Verluste Cuba's, was an der Ruhe und dem Glücke des Landes, was am Leben seiner Bürger, wenn nur die ehrgeizigen Gelüste der unternehmenden Waghälse befriedigt werden, die vor einem Jahre die Fahne des Aufstandes erhoben! Nicht für das Volk, sondern für sich haben sie die Revolution gemacht. Nun wollen die Impresarii ihren Gewinn haben — was kümmert sie das Schicksal der von ihnen verwendeten Schauspieler?

Würde die provisorische Regierung offen vorgegangen sein, würde sie von Anfang an erklärt haben: Unser Recht liegt in unserer Macht; wir wollen die Monarchie und wir berufen die Cortes nur zusammen, um über die Verfassung dieser Monarchie zu berathen — wir würden ihr heutiges Verfahren wohl streng und hart finden, aber wir müßten es mit der Nothwendigkeit entschuldigen. Aber die Herren Serrano, Prim und Consorten haben immer versichert, sie betrachteten sich nur als Vollstrecker des Nationalwillens, sie würden die Freiheit des Landes und die Souverainetät der Cortes niemals antasten. Kaum aber bietet sich ein Anlaß, so entwinden sie mit einer einzigen Vorlage dem Lande die Freiheit, den Cortes die Souverainetät. Seit einer Woche herrscht in Spanien der Absolutismus, der Belagerungszustand. Und nicht genug daran, daß die Regierung solche Zustände herbeiführt, sie heuchelt noch deren Nothwendigkeit, um die Insurrektion niederzuwerfen. Sie heuchelt, denn Spanien war ruhig, es rührte sich keine Hand wider die Verfassung, die republikanische Linke nahm an den Berathungen der Cortes gelassen Antheil, sie schien sich gefügt zu haben und dem Willen der Mehrheit sich zu beugen. Da wird in Tarragona der Sekretär des Civil-Gouverneurs und Stellvertreter desselben bei einem Auflaufe getödtet. Die Regierung, die schon lange auf einen Vorwand gelauert hatte, benützt den Umstand, daß General Pierrad, der bekannte republikanische Führer, den Auflauf veranlaßt hat. Sie begnügt sich nicht damit, den Mördern des Sekretärs den Prozeß zu machen, sondern sie läßt den General ohne Gericht und Urtheil nach den Canarischen Inseln bringen und mißbraucht den geringfügigen Vorfall, der für die Ruhe Spaniens nicht gefährlicher war, als der Mord des Gouverneurs von Burgos in der dortigen Kathedrale, um die Reaktion zu beginnen. Minister Sagasta erläßt ein Dekret, wonach alle radikalen Clubs geschlossen werden müssen; gleichzeitig fordert man in Barcelona die Freiwilligen der Freiheit zur Ablegung der Waffen auf. Man wußte in Madrid, daß dies Verlangen noch jedesmal, in Cadix, in Malaga, in Xeres, zum Straßenkampfe geführt hatte, aber man brauchte einen neuen Aufstand, man wollte ihn haben. Der Kampf brach aus, und die Schüsse, die in den Straßen von Barcelona fielen, fanden weithin ihren Widerhall. Nun erst tauchten kleine republikanische Schaaren im freien Felde auf — eine willkommene Erscheinung für die hochmögenden Herren in Madrid. Nun hatten sie, was sie wollten, nun brachten sie in der Cortessitzung vom 2. Oktober den Antrag ein, die verfassungsmäßigen Freiheiten zu suspendiren. Persönliche Freiheit, Hausrecht, Aufenthaltsrecht, Preßfreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht, zum Schlusse auch noch das Petitionsrecht verschwinden nach diesem Antrage in den weiten Taschen der Regierung. Wäre die Sache nicht so bitterer Ernst, so möchten wir sagen, die Regierung hätte sich kürzer fassen und dem Antrage folgende Fassung geben können: „Die Verfassung ist aufgehoben; jeder Spanier hat übrigens das Recht, todtgeschossen zu werden, wenn es der Regierung beliebt."

General Prim hatte die Aufgabe übernommen, den Antrag zu begründen. Die Rede, welche er bei dieser Gelegenheit hielt, ist ein Meisterstück der Verstellung. Er sprach von dem Schmerze, welchen er und seine Collegen über die Unruhen empfänden — und die Herren haben sie selbst hervorgerufen. Er versichert, die revolutionären „Banden" seien zu schwach, um den Truppen auch nur kleine Gefechte zu liefern — und ein offizielles Telegramm aus Madrid meldet, daß in dem einzigen Treffen bei Orense der Verlust der Republikaner gegen vierhundert Mann betrug. Er behauptet, die „Banden" zerstörten muthwilligerweise Eisenbahnen und Telegraphen, während er wohl weiß, daß das im Kriege selbstverständlich ist. Er hat endlich die Stirne, zu sagen, „die Regierung habe die Verpflichtung, die Gesellschaft zu vertheidigen". Wir kennen diese elende Lügenphrase, mit welcher das zweite Kaiserreich über die Leichen der verfassungstreuen Bürger von Paris seinen Einzug auf der Weltbühne hielt. Sie widert uns an, wo wir sie auch vernehmen, am meisten aber im Munde Prim's, des alten Verschwörers. Ist er doch eben von Paris zurückgekommen und hat sich vielleicht in St. Cloud seine jetzige Rolle soufflíren lassen!

Die Cortes haben den Antrag der Regierung einstimmig angenommen, nachdem die Republikaner den Saal verlassen hatten. In diesem Augenblicke hat Spanien weniger Freiheit, als unter den Bourbonen; der Belagerungszustand in seiner ganzen Brutalität setzt sich auf den Stuhl, von welchem er die Verfassung herabgeworfen. In Spanien herrscht jetzt weder Serrano, noch irgend eine Person, sondern einfach der Säbel. Eine Kammer-Opposition gegen ihn ist ziemlich lächerlich, daher zweifeln wir, ob die republikanische Fraktion in die Cortes zurückkehren wird. Nachdem sich diese ihrer Souveränetät begeben haben und die Mehrheit zu einer Ja nickenden Pagoden-Versammlung herabgesunken ist, könnten die Orense, die Castelar, die Garido und ihre politischen Freunde durch ihre Anwesenheit im Sitzungssaale höchstens den Beweis liefern, daß überhaupt eine Opposition in den Cortes besteht. Auch das ist nicht ohne Werth, aber freilich ohne praktischen Nutzen. Viel wahrscheinlicher ist es, daß die Mehrzahl der republikanischen Abgeordneten dem Beispiele folgt, welches Einige aus ihrer Mitte bereits gegeben haben, indem sie sich aus Kammerrednern in Freischaarenführer verwandelten.

Der Bürgerkrieg hat in aller Form begonnen. Für jedes andere Land ein namenloses Unglück, gehört er in Spanien zu den gewöhnlichen Ereignissen. Man betrachtet ihn wie der Hirt der römischen Campagna das Fieber. Man fragt nicht: Welches Leid entsteht daraus? sondern: Wer wird siegen? Wenn man die amtlichen Nachrichten aus Madrid allein berücksichtigte, so wäre die Frage leicht zu beantworten. Die Freiwilligen sind bereits überall entwaffnet; die Armee, wenngleich durch die Truppensendungen nach Cuba stark geschwächt, hält zu ihren Generalen; dem Aufstande fehlen bis jetzt militärische Führer. Aber er schwillt sichtlich an, er gewinnt an Ausdehnung. Man kämpft nicht blos in Murcia und Aragonien, man schlägt sich auch schon in Catalonien, in Andalusien, in Galizien. Daß die Insurgenten überall den Kürzeren ziehen, mag sein; aber noch jede spanische Regierung hat das gemeldet, auch wenn ihr Sturz schon unmittelbar bevorstand. Heute erweist sich die Armee noch als verläßlich, morgen kann ein Theil derselben übergehen. Denn die spanische Armee vertheidigt nicht Serrano oder Prim, sie vertheidigt ihr Privilegium, alle Revolutionen im Lande selbst zu besorgen. Wollen sich einige Regimenter desselben bedienen, so kann die Lage der Regierung sehr zweifelhaft werden. Vorläufig setzt sie allerdings triumphirend jedem Berichte über ein Gefecht bei: In allen übrigen Landestheilen herrscht Ruhe; aber diese Versicherung haben wir voriges Jahr ebenso gelesen. Gonzalez Bravo ließ es in alle Welt telegraphiren, wie ruhig Spanien „mit Ausnahme von einigen Punkten" sei — zwei Tage vor der Schlacht von Alcolea.

Eidgenossenschaft.

Letztes Jahr hat eine Konferenz von Abgeordneten fast sämmtlicher Kantone den Bundesrath ersucht, einen Gesetzesentwurf über ein einheitliches Betreibungs- und Konkursgesetz und einen solchen über ein schweizerisches Obligationenrecht ausarbeiten zu lassen. Mit der Ausarbeitung des erstern wurde Hr. Professor Heußler in Basel betraut, das Obligationenrecht bearbeitet Hr. Professor Munzinger in Bern. Hr. Heußler hat seinen Entwurf schon vor einiger Zeit vollendet und auch Hr. Munzinger ist mit seiner Arbeit weit vorgerückt. Um diese Entwürfe zu prüfen, hat der Vorsteher des eidg. Justiz- und Polizei-Departements, Hr. Bundesrath Knüsel, die seiner Zeit niedergesetzten Kommissionen auf den 22. d. Mts. nach Bern einberufen. Es handelt sich dermalen allerdings nur darum, auf dem Konkordartswege eine größere Gesetzeseinheit zu Stande zu bringen. Sollte aber früher oder später das eidgen. Gesetzgebungsrecht erweitert werden, so wird jedenfalls durch diese Arbeiten ein werthvolles Material geschaffen. (Bund.)

Die letzte mit dem 30. Juni abgeschlossene Hauptrechnung der schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft zeigt eine Schadensvergütung bei 218 Brünsten an 362 Mitglieder von Fr. 966,999. Es ergibt sich bei einer Prämieneinnahme von Fr. 1,346,117 (halber Nachschuß inbegriffen) von versicherten Fr. 760,941,858 über die Verwaltungskosten hinaus ein Aktivüberschuß von Fr. 220,537. 09. An den versicherten Summen, welche im Berichtsjahr abermals um circa 33 Millionen gestiegen sind, partizipiren hauptsächlich die Kantone: Bern mit 214, Zürich mit 185, St. Gallen mit 69, Neuenburg mit 56, Aargau mit 53, und Thurgau mit 21 Millionen. Die größten Brandschäden ergaben sich in: Grüneck (Thurgau), Weberei, mit Fr. 129,574. 50, St. Sulpice (Neuenburg), Kunstmühle, mit Fr. 77,386. 50, Wanzwyl (Bern), Seidenfabrik, mit Frkn. 41,927, 70, Ortsbrand Corgémont (Bern), mit Fr. 55,208. 05, Ortsbrand St. Gallen mit Fr. 40,781. 05, Ortsbrand Deitingen (Solothurn), mit Fr. 26,051. 20. Laut einer bezüglichen Einsendung im „Bund" ist der Reservefond seit drei Jahren auf Fr. 300,000 gebracht worden. Rückversichert sind 13 Millionen, meistens Fabrikrequisiten und die Lagerhäuser der Nordostbahn.

Aargau. Laut Mittheilung von Zofingen hat die Wahl eines Amtsstatthalters noch kein Resultat geliefert. Es haben nämlich Stimmen erhalten: Hr. Herosee 1945, Hr. Stamm 793, Hr. Bachmann 620, Hr. Reinle 143, Hr. Leupold 100 u. s. w. Gestimmt haben 4155, das absolute Mehr beträgt demnach 2078.

— In Klingnau findet gegenwärtig die Weinlese statt. Die Quantität ist in vielen Fällen ziemlich gering; von der Qualität behaupten Einige, sie übertreffe die letztjährige, andere bestreiten das. Was die Preise betrifft, so plänkelt man mit der Ziffer von 35 Fr. (Botsch.)

Bern. Gestern verunglückte zwischen Bußwyl und Brügg bei der kleinen Eisenbahnbrücke auf der Fahrt von Bern nach Biel Condukteur Gigon. Er streckte den Kopf zu weit vor und derselbe wurde ihm vom Geländer der Brücke, das sehr nahe an die Wagen reicht, vom Rumpfe getrennt.

— Die Angabe, als sei der flüchtige Kassier der eidgen. Bankfiliale in Zürich ein Neffe des Herrn Präs. Stämpfli, ist unrichtig; ebenso hat nicht dieser, sondern eine Anzahl Solothurner Bürger für ihn Bürgschaft geleistet.

Zürich. Die Regierung von Luzern hat über die Unterbringung von Geisteskranken aus dem dortigen Kanton in der hiesigen Irrenanstalt angefragt, so wie über das Bestehen von Privat- oder Gemeindeanstalten, welche sich zur Aufnahme kantonsfremder Irren bereitfinden ließen. Es wird erwiedert, daß die vorhandenen kantonalen Anstalten noch lange nicht dem durch statistische Erhebungen nachgewiesenen eigenen Bedürfnisse genügen, und daß ebenso wenig im Kanton Privat- oder Gemeindeanstalten bestehen, die zur Unterbringung und zweckentsprechender Behandlung einer größern Zahl geisteskranker Personen eingerichtet seien.

Appenzell J. Rh. Einige Bodenbesitzer in der Umgebung des Marktfleckens Appenzell anerbieten Einheimischen oder Fremden zur Erstellung von Fabriken oder größern gewerblichen Etablissements die unentgeldliche Abtretung des dazu benöthigten Bodens. Die Bevölkerung sieht die Wünschbarkeit ein, daß das mit ausgezeichneten Wasserkräften, mit günstig gelegenen Plätzen und mit genügenden Arbeitskräften versehene Land allmälig der Gewerbsthätigkeit und dem Handel geöffnet werde. Sie ist geneigt, durch Aktienbetheiligung, durch unentgeldliche Holzlieferung aus den Korporationswaldungen u. s. w. jede größere Unternehmung der Art zu unterstützen. Ein achtungswerthes Beispiel!

Solothurn. Die Solothurner haben letzten Sonntag, nachdem sich die zwei Parteien auf's heftigste in den Zeitungen befehdet und verunglimpft, wieder eine Hauptschlacht geliefert. Es handelte sich um partiale oder totale Verfassungsrevision. Die Regierungspartei war für partiale, die Opposition für totale Revision. Bei der Abstimmung hat die Partialrevision gesiegt. Von 11,186 Stimmenden waren 7708 für Partialrevision, 3478 dagegen.

St. Gallen. Der hiesige Militärschützenverein hat als Delegirte an die Versammlung der Feldwaffenvereine in Aarau gewählt: die HH. Hauptmann Häberlin, Dr. Baumonn und Ingenieur Oppikofer.

Baselland. Liestal. Die Weinlese ist seit letzter Woche in vollem Gange; sie wurde beschleunigt durch das rasche Faulen der Trauben. Die Quantität befriedigt sehr, weniger die Qualität. Im Verhältniß zu letzterer sind die Preise von Fr. 50—60 per Saum sehr hoch. Es ist den Weinproducenten wohl zu gönnen, wenn ihre Sorgen und Mühen recht belohnt werden. Ob aber auch die Weinkäufer und Wirthe ihre Rechnung dabei finden, ist eine andere Frage. (Basell. Ztg.)

Waadt. In Yvorne hat die Steigerung des Mostes am 8. Okt. stattgefunden, sie ergab für Musquetaire 57 Cts. per Maas, für Pupilles 46—48 Cts.

Genf. Staatsrath Friedrich ist vom Organisationskomite des Nationalmonumentes für seine tüchtige Präsidialleitung auf den Antrag seines politischen Gegners, Alt-Staatsrath Vautier, mit einem silbernen Becher beschenkt worden. Von den Beiträgen zur Deckung der Gesammtkosten der Feierlichkeit bleibt noch ein Ueberschuß von 1700 Fr. welche für ein von Genfer Künstlern zu fertigendes Festalbum verwendet werden. Die Auflösung des Komites hat letzten Dienstag durch ein Bankett stattgefunden.

Ausland.

Madrid, 11. Okt. Carbajal wurde in Ibi füsilirt. Arragonien ist ruhig. In Saragossa ist die Ordnung hergestellt. Viele Todte, Verwundete und Gefangene. Die Herstellung der Ordnung in Valenzia wird mit Nächstem erwartet.

In Frankreich läßt die Oppositionspresse, namentlich die Organe der äußersten Linken, keinen Tag vergehen, ohne die kaiserliche Regierung zu beschuldigen, sie strebe nach Zurücknahme aller gemachten Zugeständnisse, bereite einen Staatsstreich vor u. dgl. mehr.

Man erfährt durch die Liberté, daß der Pater Hyacinthe nach Nordamerica abgereist ist. Er wird aber in etwa zwei Monaten wieder in Europa sein, da er der Eröffnung des Concils beiwohnen will.

Paris, 9. Oct. Gestern wurde Traupmann zum ersten Male aus Mazas nach dem Cabinet des Untersuchungsrichters gebracht, um verhört zu werden. Man hatte große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Traupmann war zwar nicht festgebunden, aber der Direktor der Sicherheits-Polizei Claude und drei andere Agenten befanden sich im Fiaker, in welchem man ihn nach dem Justiz-Palast führte. Das Publikum selbst bemerkte nichts von Traupmann, da man Alles sehr geheim gehalten. Der Untersuchungsrichter legte Traupmann alle Gegenstände vor, die man in Pantin und im Elsaß aufgefunden. Traupmann war in Folge des Verhörs, welches drei Stunden dauerte, sehr niedergeschlagen. Sein Aussehen ist noch bösartiger wie früher, da er, seit er sich in Mazas befindet, nicht rasirt wurde und sein Bart ziemlich stark geworden ist. Bei seiner Fahrt von Mazas nach dem Justiz-Palast sprach er fast gar nichts. Was seine Aussagen betrifft, so bleibt er dabei, daß Kink, Vater und Sohn, die Mordthaten begangen haben und er nur ihr Mitschuldiger war. Bezeichnend ist es noch, daß Traupmann, als er sich im Juli in Tourcoing, wo gerade Jahrmarkt war, befand, er sich als Liebhaber am Wett-Ringen in einem Circus betheiligte und sich, wie die Berichte sagen, vor Allen auszeichnete.

Paris, 11. Okt. Das „offiz. Journal" meldet: In acht Hochöfen von Aubin wurde gestern früh die Arbeit wieder aufgenommen. In den Hammerwerken wird die Arbeit beginnen sobald die Kohlenzufuhr gesichert ist. In Decazeville (im gleichen Departement) arbeiten die Arbeiter und zeigen guten Willen.

Ein Mord in Toulon. Ein geheimnißvoller, mit schrecklicher Grausamkeit verübter Mord hat ganz Toulon in die äußerste Aufregung versetzt. Ein Kaufmann, Namens Samson, ist von sechszehn Dolchstichen in seinem Zimmer ermordet gefunden worden; einige dieser Wunden sind schaudervoll und zeugen von der Sicherheit und besonders der Kraft des Mörders. Diebstahl kann nicht das Motiv des Mordes sein, denn ein Bankbillet und die Uhr des Opfers lagen unberührt auf dem Tische; ein im Zimmer gefundenes Schreiben läßt auf einen Act der Rache schließen. Herr Samson war ein Mann in der Blüthe der Jahre und sehr kräftig gebaut; er muß jedenfalls überrascht und gleich durch den ersten Stoß tödtlich getroffen worden sein, und dann hat man sich erst in Wuth über den Körper hergemacht, welcher förmlich zerfetzt gefunden wurde. Das Haus, in dem die That geschehen, war zum großen Theile unbewohnt; das erklärte die Leichtigkeit, mit welcher sie ausgeführt werden konnte. Der Mörder selbst muß ganz mit Blut besudelt worden sein, denn das Treppengeländer war ganz klebrig von Blut und es hat ermittelt werden können, daß der Mörder sich an dem auf dem hintern Corridor befindlichen Brunnen die Hände gewaschen hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet, und es ist nachträglich das Portrait des Gemordeten, von Messerstichen zerfetzt, gefunden worden.

Wien, 10. Okt. Die heutige „Presse" meldet: „Der Kaiser tritt seine Reise nach dem Orient am 24. Oktober an. Von Konstantinopel, wo ein sechstägiger Aufenthalt Statt finden wird, geht der Kaiser mit der Kaiserin der Franzosen und dem Sultan nach Jaffa und Jerusalem, sodann über Jaffa zurück zum Suezcanal. Auf der Rückreise besucht der Kaiser Athen und berührt möglicher Weise Italien."

Graf Josef Wratislaw hat sich wegen Börsenverlusten durch eine Stichwunde das Leben genommen.

Der Generalconvent der lutherischen Kirche in Pest hat einen energischen Protest gegen die in der päpstlichen Concilsausschreibung enthaltene

Aufforderung der Protestanten zur Rückkehr in die katholische Kirche erlassen. Der Protest erklärt jeden Ausgleich mit dem Papstthum für unmöglich, gibt aber der Zuversicht Ausdruck auch fernerhin in Eintracht mit der katholischen Bevölkerung Ungarns an der geistigen Fortentwicklung arbeiten zu können.

Berlin, 10. Okt. Baron Werther ist zum Botschafter in Paris ernannt. An seine Stelle in Wien tritt Hr. v. Schweinitz.

Aus einem Berliner Blatte ist die Mittheilung, daß „eine der bedeutendsten Verlagsbuchhandlungen Deutschlands, die sonst mit den Werken unserer Classiker in engster Verbindung genannt zu werden pflege, gegenwärtig am Bankerotte stehe", auch in hiesige Blätter übergegangen. Ohne genannt zu sein, ist die Firma Cotta in der Mittheilung so deutlich bezeichnet, daß letztere in den weitesten Kreisen Aufsehen machte. Die Corr. Sch. glaubt, nach einem verläßlichen Berichte aus Stuttgart, diese Mittheilung als eine „unwahre und eine boshafte Erfindung" bezeichnen zu dürfen. Leider hat sich ein jüngeres Mitglied der ehrenwerthen Familie, welches im Mitbesitze der Cotta'schen Buchhandlung ist, traurige Verirrungen zu Schulden kommen lassen und dadurch seiner Familie schweres Leid und harte Verluste zugefügt. Die Cotta'sche Buchhandlung als solche konnte indeß nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Karlsruhe, 11. Okt. Die Kammer der Abgeordneten genehmigt mit allen gegen 3 Stimmen den Vertrag Badens und des Nordbundes über militärische Freizügigkeit.

Aus New-York wird unterm 21. Sept. geschrieben: Die Regierung hält sich überzeugt, daß der Lauf der Ereignisse Cuba früher oder später in die Hände der Union bringen werde, ohne daß dafür Geldopfer nöthig seien; man wird sich daher jeder Einmischung enthalten, im festen Glauben, daß Spanien die Insurrektion zu unterdrücken nicht im Stande ist und sich nach und nach dabei erschöpfen wird. Die Idee, Cuba zu kaufen, darf als vollkommen beseitigt betrachtet werden. Das Ministerium des Auswärtigen veröffentlichte eine Note in den Zeitungen, worin es heißt: Von der Zuerkennung kriegführender Rechte ist gegenwärtig keine Rede; die Politik der Regierung ist die, die Neutralitätsgesetze zu handhaben und die Vertragsverbindlichkeiten zu vollziehen; allein sie sympathisirt mit den Cubanern bei ihrem Kampf und wird ihre freundschaftlichen Bemühungen fortsetzen, eine alle Parteien befriedigende Lösung herbeizuführen. — Summer und seine Freunde bestürmen den Präsidenten, die Streitfrage mit England nicht zu gefährden durch unzeitige Schritte in den Angelegenheiten Cuba's; während das Cabinet die Alabamafrage aus der Welt haben möchte, um wieder freie Hand zu gewinnen.

Philadelphia, 10. Okt. Boutwell hielt eine Rede gegen die Vermehrung des Papiergeldes und zu Gunsten der Baarzahlung der Staatsschuld. Der Minister hält es für möglich, die Schulden jährlich um hundert Millionen zu reduziren. Das Zutrauen der fremden Staaten werde eine Amortisation von 4½ gestatten; er empfiehlt dabei neue Mehrbesteurung der Luxusgegenstände.

— Welch große Fortschritte die amerikanischen Damen, wie in manchen andern Dingen, so natürlich auch im Turnen machen, dafür zeugt das Nachstehende: In Dorchester, Massachusetts, gewann ein junges Fräulein dreihundert Dollars bei einem Wettspringen, indem sie 11 Fuß 2½ Zoll weit sprang, während ein sonst gewandter männlicher Springer es nur bis auf 10 Fuß 9 Zoll bringen konnte.

— Auch geistliche Würden sind in Amerika schon auf Frauen übergegangen. In Jowa fand unlängst, wie dortige Blätter melden, eine Heirath Statt, bei welcher eine „Geistlichin" den ehelichen Knoten schürzte und darauf nicht versäumte, dem Bräutigam den offiziellen Kuß zu geben.

Ausschreibung von eriedigten eidg Stellen

Am schweiz. Polytechnikum ist eine Lehrstelle für Physik, vorzugsweise technische Physik, auf Ostern 1870 neu zu besetzen. Aspiranten wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen und allfälligen schriftstellerischen Arbeiten, bis 6. November d. J. an den Präsidenten des schweiz. Schulrathes einsenden.

In Nr. 18 und 19 der „**Alpenrosen**" finden wir folgende Illustrationen:

Viehsegnung am St. Antoniustage in Rom.
Nach einer Zeichnung von J. J. Rengglin.

Bildhauer H. M. Imhof. (Porträt.)

Das neue Mädchenschulhaus in Schaffhausen.

Rudolf Obermann. (Porträt.)

Im Text:

Eine Wanderung durch die Kurorte der östlichen Schweiz. Von Otto Henne-Amrhyn.
Korallenschnüre geschliffener und ungeschliffener Gedanken. Von Emil Faller.
Blühendes Leben. Roman von A. Corrodi. (Zweiter Band.) 4) Beim Onkel Tugendtempel. 5) Glatteis. 6) Orchideen.
Zum 20. September. Gedicht von J. J. Romang
Das Bündniß zwischen Genf, Bern und Zürich. Von E. C.
Aus dem schweizerischen Soldatenleben vor zwanzig Jahren. Von Bernhard Scherr.
Xenien. Von Otto Sutermeister.
Bildhauer Imhof. Von —ff
Rudolf Obermann.
Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (Eine Hundesoirée. — Zur Humboldtfeier. — Répertoire dramatique.)

Wenngleich eine Modenzeitung nicht allein die Geschmacksrichtung in unserer Kleidung angeben kann, so wußte „die Modenwelt" doch durch ihre Vorzüglichkeit sich schnell in den weitesten Kreisen unentbehrlich zu machen. Dank der sorgfältigen und geschmackvollen Wahl der Toiletten, der Umsicht, mit der sie allen praktischen Bedürfnissen zu genügen, nur das wahrhaft Gediegene hervorzuheben weiß, hat die Modenwelt eine maßgebende Bedeutung erlangt. — Der Ausschluß jeder literarischen Beigabe bietet, bei dem geringen Abonnementspreise von Fr. 1. 35 pro Quartal und 6 Nummern, welche an Zahl und Umfang den Arbeits-Nummern theurer Moden-Journale ganz gleich sind, vor diesen noch den Vortheil, durch Abonnement auf eines der vielen guten belletristischen Journale die Lektüre selbst und somit für denselben Preis viel reichhaltiger wählen zu können.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. Oktober 1869

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Kursand in Graden.
7 Uhr Morgens	+ 9,7	736,3	NW°	trüb 9		—	13,3
1 „ Nachm.	+ 15,1	736,2	NW	hell 0	—	—	13,4
9 „ Abends	+ 10,4	736,7	NW°	hell 0		—	13,5

Am Jura Nebel bis gegen 10 Uhr Vorm.; Abends Nebel in den Niederungen.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Oktober 1869.

Storchen.
Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Hysel, Musikdirektor, Wien.
— Hummer, Professor, Bern.
— Gobbi, Kaufm., Biois.
— Ursprung, dto., Ucken.
— Bernheim, dto, Zürich.
— Kißner, Kfm., Bern.
— Lichte, dto, Interlaken.
— Brecher, dto, Laupen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm, Schöfstand
Frl Mozzer, Schauspielerin, Nürnberg.
Frl. Schlotthauer Tanzlehrerin, Zofingen

Ochsen.
Hr. Steinmetz, Professor, Paris.
— Klein, Kaufm., Zürich.
— Siegfried, dto, Zürich.
— Steiner, dto., dto.
— Blessing, dto, Stuttgart.
— Rompano, dto., Frankenberg.
— Solger, dto., Frankfurt.
— Büchler, dto, Lauffohr.
— Hoch, Kfm., Rapperswyl.
— Köpf 6, dto., Heilbronn.
— Hemmann, Part., Winterthur.
— Schupp, dto., Frankfurt.
— Bindschädler, dto., Zürich.
— Merz, dto., Lenzburg.

Wildenmann.
Hr. Werdecher, Part., Waldshut.
— Becker, dto., Bern
— Burkhardt, dto., Basel.
— Gottfried, dto., Burgdorf.
— Scheerer, dto., Zürich.
— Stigola, dto, Freiburg.
— Eisenschmid, dto., Alperschwyl.
— Rickenbach, dto., Zürich.

Löwen.
Freiherr Marschall, Rentier, Frankfurt.
Hr. Mohl, Abgeordn., Stuttgart.
— Rivoae m. Gem., Part., Genf.
— Lehwald, Rentier, Berlin.
— Bieri, Negt., Mailand.
— Crestas, dto., Lyon.
— Lamberg, dto, Lemsp.
— Blell, dto., Brandenberg.
— Stauffer, dto., Bern.
— Schmoker, dto., Nyon.
— Betschi, dto, Mühlhausen.

Krone.
Hr. Bürki, Kaufm., Aarberg.
— Bertschi, dto., dto.

Rößli.
Hr. Knecht, Cand. Theol, Luzern.
— Moser, Kfm., Burgdorf.
— Moser, dto., Oesterreich.
— Decoppey, dto, Rapperswyl.
— Lehner, dto., Moskau.
— Notter m Fr., Part., Boswyl.
— Hufschmid, dto. Messelnbach.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Wiederkehr, dto, Spreitenbach.
— Jäger, dto., Zeihen.
— Bächele, Hufschmid, Herhofen.
— Steffenauer, Schneider, Stein.
— Chappuis, Schuster, Oron.

Schwert.
Hr. Rietsche, Part., Freiburg.
— Sailer, Lithograph, Sigmaringen.
— Brunnhofer, Schneider, Bern
— Dütsche Schneider, Großherz Baden.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Bühlmann, Sattler, Merenschwand.
— Spatz, Schuster, Würkheim.
— Lutz, dto., Schöneich.
— Förster, Spengler, Leutershausen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor 1/8 Uhr.

Diejenigen welche demselben beizutreten wünschen, sind ersucht sich zu dieser ersten Uebung einzufinden.

Die Direktion.

Industria.

Sitzung heute Abends 8 Uhr.

Vortrag: Les éléments de la Rhétorique.

Tanz-Unterricht.

Zeige hiemit ergebenst an, daß der Unterricht für Kinder **Mittwoch den 13. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum Storchen** beginnt. Mich auf das mir seit einigen Jahren geschenkte Zutrauen stützend, empfehle mich zu geneigter Theilnahme bestens und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Für die Herren Kantonsschüler beginnt der Unterricht nach den Ferien.

Die Unterzeichnete, welche ihre Wohnung verändert hat und nun in Nr. 76 an der Milchgasse dahier wohnt, dankt den verehrten Damen Aaraus für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin zur Anfertigung aller **feinen weiblichen Arbeiten,** wie Plattstich, Applikationsarbeiten und sonstige Broderien, sowie auch für das Montiren derselben. Dann ferner für das Zeichnen beliebiger Dessins auf alle Arten Stoffe.

Schöne Arbeiten sowie prompte Bedienung zusichernd.

Frau **Schäfer-Schneider.**

Großes Assortiment

in Herrenkleidern, bestehend in: **Ueberzieher, Havelocoppes, Paletots, Röcken, Hosen** und **Gilets** in schwarz und farbig, **Schlafröcken** und **Mannsjacken,** sowie allen Sorten **Unterkleider.**

Ferner habe eine große Auswahl in

Herren- & Damenkleiderstoffen,

allen Sorten **Chales, Foulards & Cravattes.**

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich hiemit bestens

Hermann Guggenheim.

Von den beliebten **Schürzen von amerikanischem Wachsleder** ist eine neue Sendung eingegangen, darunter sehr niedliche für Kinder.

Ich empfehle den Artikel zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen,

täglich frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Circa **40 Saum Bibersteiner**

Schloßgutwein 1869r,

von der Trotte weg. Liebhaber wollen sich an Verwalter Wehrli in Biberstein wenden.

Arsenikfreier

Faßschwefel

mit Gewürz, bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Zwei geübte Glaser-Gesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Birchmeier, Glaser, in Baden (Aargau).

Soeben ist im Verlage von **Orell, Füßli u. Cie.** in **Zürich** erschienen und vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Commentar
zum
Privatrechtlichen Gesetzbuche
des
Kantons Zürich
von
Dr. R. E. Ullmer.

I. Band. Personen- und Familienrecht.
Preis Fr. 3. 60 Rpn.

Der vorliegende Commentar ist **für alle Juristen und Gerichtsbehörden auch der übrigen Kantone von besonderer Bedeutung, und wird als vorzugsweise praktisches Handbuch der gerichtlichen Praxis erhebliche Dienste leisten und daher überall willkommen sein.** Der Herr Verfasser war durch seine Stellung als langjähriger Präsident des zürcherischen Obergerichtes, und durch seine früheren ähnlichen literarischen Arbeiten wie kaum Jemand befähigt, sowohl die seit Erlaß des privatrechtlichen Gesetzbuches ergangenen gerichtlichen Urtheile als auch diejenigen aus früherer Zeit, soweit das damalige Recht in das Gesetzbuch Aufnahme gefunden hat, übersichtlich zu ordnen und in konziser und klarer Redaktion den Fachgenossen zur Kenntniß zu bringen.

Das ganze Werk wird 2 Bände zu je 2 Heften umfassen. Dem vorliegenden ersten Heft folgt demnächst das zweite, welches das Sachenrecht enthält. Vom zweiten Bande wird das erste das Obligationenrecht, das zweite das Erbrecht begreifen.

Publikation.

Nach Mitgabe der §§ 19, 20 und 21 des Brandassekuranzgesetzes soll alljährlich am Schlusse des Jahres eine Vereinigung des Lagerbuches stattfinden.

In dasselbe müssen aufgenommen werden:

1. Gebäude, welche im laufenden Jahre neu erbaut und noch nicht geschätzt worden sind, somit Gegenstand einer neuen Schatzung bilden;
2. Gebäude, welche infolge Verbesserung oder Erweiterung eine neue Schatzung zur Folge haben;
3. Gebäude, welche zwar unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber eine höhere oder tiefere Schatzung oder die Vollversicherung verlangen;
4. Gebäude, welche ganz abgetragen worden sind.

Anmeldungen in eint oder anderm Sinne sind bis spätestens den 20. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei einzureichen. Spätere Begehren könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 24. September 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit
in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Unterzeichneter ist auf kommende Winter-Saison mit

Winter-Schuhwaaren

auf's Reichhaltigste versehen, als: aller Arten **Ende-** und **Aestelschuhe** und **-Stiefel, Filz-Pantoffeln** und **Filzsohlen, Tuchschuhe** mit Endeböden, **Filzschuhe** und **Stiefeli, Pelz-Stiefel** und **Gummischuhe.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

Heinzelmann, Schuhmacher,
Vorstadt Nr. 586.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus drei Zimmern, Kammer und Zubehör;

Ein **Erdgeschoß,** bestehend aus dem bisherigen Geschäftslokal der Herren D. & W., zwei Zimmern und Magazin.

Die Wohnung kann sofort bezogen werden, das Erdgeschoß auf 1. Jan. 1870. Für Besichtigung wende man sich an Frau Wittwe Friedrich.

Neue Façon

Knall-Bonbons

mit den neuesten Einlagen
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Anzeige.

Hiemit erlaube mir dem werthen Publikum von Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß mein

Lager in Tuch-, Mercerie- & Modewaaren

wieder frisch assortirt ist, welche ich außerordentlich billig erlasse; **Frauenzimmerkleiderstoffe** von 40 Cts. bis 3 Fr. per Elle. Auch halte ich eine Auswahl **Waterproof** für Regenmäntel von Fr. 2. 70—3. 50 per Elle.

Nebst diesen Artikeln halte ich auch noch eine Auswahl **älterer Artikel,** welche ich um damit aufzuräumen 30 % unter dem Ankaufspreise erlasse.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Meier Wyler in **Aarau,**
Metzgergasse Nr. 55.

Zum Verkauf:

Mehr als ein Klafter **Kuh- & Pferdedau.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für die Brandbeschädigten in Lavin
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 20. —
Von Frau F.-S.	„ 5. —
	Fr. 25. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 242. 13. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 9. Okt. Hier werden zum Empfang des Kaisers von Oesterreich die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der Aufenthalt des Kaisers wird fünf bis sechs Tage dauern.

Die französische Kaiserin wird Mittwoch, 13. Oktober, im Bosporus einfahren; der Sultan begibt sich an Bord des „Aigle" und wird sie persönlich in das Beglerbeg-Palais begleiten. Am nämlichen Abende stattet die Kaiserin der Sultanin-Valide einen Besuch ab. Am Donnerstag besichtigt sie die Sophien-Moschee und andere Monumente. Abends ist Galadiner zu Dolma-Bagdsche und Vorstellung im neuen Theater. Freitags Rückkehr nach Stambul und Besichtigung der Merkwürdigkeiten, Samstags Revue zu Hunkiar-Iskelessy, Abends große Beleuchtung und Diner in der französischen Gesandtschaft. Sonntags wird die Kaiserin der Messe in der armenischen Kirche beiwohnen und Abends in Dolma-Bagdsche tafeln. Montag am 18. Oktober wird sie Konstantinopel verlassen. Nach dem „Figaro" soll der Sultan die Absicht haben, der französischen Kaiserin das Gold- und Silber-Tafelservice, welches bei dem ersten zu ihren Ehren veranstalteten Galadiner gebraucht wird, zum Geschenke zu machen. Dieses Service ist das Werk eines der ersten Pariser Juweliere und soll nicht weniger als 900,000 Francs gekostet haben.

Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, daß das englische Dampfschiff Capri, Capitän Black, mit Weizenladung auf dem Wege von Odessa hieher, heute Morgen am Eingange des Bosporus gescheitert ist. Der Capitän, der Steuermann, der Maschinist und vierzehn Seeleute kamen um, nur sieben wurden in Sicherheit gebracht, obschon die türkischen Küstenbewohner alle ihre Kräfte bei dem Rettungswerke aufboten.

Paris, 12. Okt. Eine Privatdepesche meldet das Gerücht, daß der Leichnam von Jean Kink in einem Wald bei Cernay gefunden worden sei.

Gestern war eine öffentliche Versammlung in Belleville unter dem Vorsitz von Lissagaray. Heftige Reden wurden gehalten. Die Versammlung wurde aufgelöst. Widerstand, Konflikt, einige Verhaftungen erfolgten. Ein Individuum, das behauptete, verwundet zu sein, spazierte auf dem Boulevard Belleville und rief: „Man mordete unsere Brüder!" Das Individuum wurde verhaftet; ein Arzt konstatirte, daß dasselbe ganz und gar keine Verwundung hatte.

Der Kaiser geht morgen nach Compiegne, die Minister werden am Donnerstag dahin gehen und acht Tage dort bleiben.

Venedig, 11. Oct. Die Stadt war gestern zu Ehren des Kronprinzen von Preußen glänzend illuminirt und das Publikum begrüßte den Kronprinzen sehr lebhaft.

Berlin, 11. Okt. Im preußischen Abgeordnetenhause nimmt die Opposition gegen die Finanzpolitik des Ministers v. d. Heydt täglich zu, und auch in anderen als in den liberalen Kreisen heißt es: „Dem Minister v. d. Heydt keinen Groschen."

Der verstorbene Apotheker Goldbeck hat die berliner königliche Friedrich-Wilhelms-Universität zur Erbin seines Vermögens eingesetzt. Dasselbe soll sich auf 96,000 Thaler belaufen; von den Zinsen sollen, nach Bestimmung des Stifters, jährlich 16 Stipendiaten mit je 250 Thalern unterstützt werden. Zum Curator in der theologischen Facultät ist von dem Erblasser der Professor Dr. th. Benary ernannt.

Dresden, 9. Okt. Unsere Universität hat einen neuen schweren Verlust erlitten. Heute Vormittag ist in Leipzig der Geh. Hofrath Dr. Otto Linné Erdmann, Professor der technischen Chemie, seit Einerts Tod auch Director der Leipzig-Dresdener Eisenbahncompagnie, einer mehrwöchigen Krankheit erlegen.

Warschau, 9. Oktbr. Nachdem für das Jahr 1869 in Polen keine Rekruten-Aushebung stattgefunden hat, wird die nächste Rekrutirung im Februar 1870 stattfinden und werden hiezu die Altersklassen 1869 und 1870 zugezogen werden.

Der allem Anscheine nach nunmehr beendete Krieg in Paraguay begann im Dezember 1864, doch betheiligte sich die argentinische Republik erst im April 1865. Dem „Buenos Ayres Standard" zufolge beabsichtigen die Alliirten, zum Schutze der neueingesetzten Regierung 2000 Mann in Paraguay zu lassen, die noch durch weitere 2000 Mann, welche in Paraguay selbst aufgebracht werden, zu verstärken sind. Unmittelbar darauf wird Paraguay von der alliirten Armee geräumt. Die Gesammtverluste belaufen sich für Brasilien auf 56,280,000 Pfd. St. und 168,000 Mann, für die argentinische Republik auf 9,300,000 Pfd. Sterling und und 18,720 Mann, und für Montevideo auf 1,248,000 Pfd. St. und 3120 Mann. In Paraguay stehen gegenwärtig 32,000 Brasilianer, 3000 Argentiner und 1000 Orientalen.

Die Berichte, welche aus Indien über die Hungersnoth und die Verheerungen der ansteckenden Krankheiten einlaufen, sind trauriger Natur. Nicht nur Ober- und Zentralindien, sondern selbst Bengalen ist bedroht. Die Beamten des Pendschab erklären, daß ein weiteres Jahr der Trockenheit bevorstehe, und daß man Anstalten zu seiner Abwendung treffen müsse. In der Radschputana ist die Lage entsetzlich. Feld und Flur liegen wüst, Nahrungsmittel sind ungemein spärlich und die Cholera hält schreckliche Ernte. In Gwalior starben allein in 3 Wochen gegen 2000 Menschen, und Joudphore muß aus Mangel an Trinkwasser gänzlich verlassen werden. In Umritsur, der Hauptstadt der Sikhs, war die Sterblichkeit bis täglich 118 Fälle, in einer Bevölkerung von 135,000 Seelen, gestiegen. Auch in Kalkutta betrug die Zahl der Todesfälle während des Monats August über 2000, und was irgendwie dazu im Stande war, drehte der Stadt den Rücken. In manchen der eingeborenen Staaten wird Mehl mit 1 Sh. per 8 Pfd. verkauft, was 50 pCt. höher ist, als während der Hungersnoth von 1861. — Bis zum 20. August gehende Nachrichten aus Batavia enthalten ausführliche Mittheilungen über die am 15. desselben Monats erfolgte Einweihung der Eisenbahn von Samarang nach Surakarta. Der Radscha des Reichs Surakarta hatte bereits zwei Tage früher auf derselben einen Ausflug mit seinem Gefolge mittelst eines Sandwagens gemacht, und zwar um unter den Eingebornen den über die Zauberkraft der Locomotive verbreiteten Märchen ein Ende zu machen. So wurde z. B. gesagt: dieselbe könne nur mit eigens dazu abgeschlachteten Kindern geheizt werden!

Eidgenossenschaft.

In einem Konflikt zwischen Bern und Aargau betreffend den Verlauf der Grenze und Wasserrechte am Rothbach bei Murgenthal, hat der Bundesrath gefunden, die Ansprüche der Regierung von Aargau wegen Bewilligung von Veränderungen der Getriebe im Flußlauf seien unbegründet und daher abzuweisen, indem vertragsmäßig die ganze Jurisdiktion und Polizei über das Wasser der Roth Bern unterstellt sei; was hinwieder Aenderungen am Wuhr- und Schwellenwerk oberhalb Murgenthal anbelange, so seien diese Verhältnisse nicht sowohl staatsrechtlicher als vielmehr zivilrechtlicher Natur und unterlägen demnach dem Entscheide des Bundesgerichts.

— Herr Duplan, Staatsanwalt in Lausanne, legt aus Rücksichten auf seine dortige amtliche Stellung und seine Familie sein Mandat als Mitglied des Nationalrathes nieder.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 11. Okt. In zehn Stallungen der Gemeinde Zeiningen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Maßregeln gegen Weiterverbreitung wurden ergriffen und den angrenzenden Kantonsregierungen hievon Kenntniß gegeben.

Zwei Brüder, welche zwei Bürgerrechte besitzen, haben auf das eine, unter Beibehaltung des anderen, verzichtet. Der Gemeinderath derjenigen Gemeinde, auf deren Bürgerrecht verzichtet wird, ist damit einverstanden, nicht aber derjenige der anderen Gemeinde und zwar deßwegen, weil letztere den Vater der beiden Brüder bis zu seinem Tode mehrere Jahre lang unterhalten habe. Da nun zwar gemäß § 207 des A. B. G. die Unterstützung und anständige Erhaltung der Eltern zunächst den Kindern obliegt und erst nachher auf die Heimathgemeinde, resp. die mehreren Heimathge-

meinden fällt; im vorliegenden Fall aber für die behauptete Unterstützung des Vaters weder die Inanspruchnahme der Söhne noch der anderen Heimathgemeinde stattgefunden hat und nachgewiesen worden ist, um in Betracht gezogen werden zu können, so wird die Verzichtleistung der beiden Brüder auf ihr Doppelbürgerrecht genehmigt.

Zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Bezirksamt Laufenburg war Meinungsverschiedenheit darüber entstanden, welche Stelle, die Justizdirektion (nach Ansicht des Bez.-Amtes) oder die Staatsanwaltschaft (nach ihrer Ansicht) über ein Gesuch um Verschiebung des Antritts einer 11tägigen Gefangenschaftsstrafe zu entscheiden habe. Da Freiheitsstrafen unter 4 Wochen regelsweise in den Bezirkshauptorten abzusitzen sind und der Entscheid über Fristgesuche gleich der Vollzugsanordnung der Staatsanwaltschaft nach bestehender Praxis zukömmt, wobei immerhin das Rekursrecht an die Oberaufsichtsbehörde selbstverständlich ist, so wird die Staatsanwaltschaft als zum Entscheid über das Straffistirungsgesuch berechtigt anerkannt.

z. — Aarau. Winter-Fahrtenplan. Der mit dem 15. Okt. nächsthin in Kraft tretende Winter-Fahrtenplan bringt dem Vernehmen nach einzelne so wesentliche Aenderungen und Verbesserungen, daß wir uns verpflichtet halten, unsere Leser zu Stadt und Land ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, damit sich Jedermann rechtzeitig damit vertraut machen kann. Der erste Zug nach Olten geht künftig 5 Minuten früher ab, nämlich schon um 4 Uhr 10 Min., statt wie bisher um 4 U. 15 M. Um 7 Uhr 15 sodann trifft hinter dem gewöhnlichen Frühzug von Zürich, der wie bisher um 6. 34 ankömmt, ein Schnellzug von Zürich und Winterthur ein, der um 8 Uhr seine Reise ab Aarau fortsetzt, um in Olten an den von Basel kommenden Schnellzug anzuschließen, der 10 Uhr 12 Min. in Bern und 11 U. 27 in Thun eintrifft. Wenn man also 4¾ Uhr in Winterthur verreist, ist man um 11½ Uhr in Thun. Der Abgang ist in Aarau erst um 8 Uhr, weil er die Frühposten von Schöftland und Menziken abwarten muß, damit die dortigen Thalschaften künftig nicht nur nach Osten, sondern auch nach Westen eine Frühverbindung haben, die längst gewünscht wurde und nun jedenfalls mit Freuden begrüßt wird. — Eine weitere Verbesserung tritt dadurch ein, daß im Anschluß an den um 7. 15 Morgens in Basel abgehenden Schnellzug nach Bern ein gemischter Zug nach Aarau geht, der 9. 10 in Aarau anlangt und nach Waldshut und Zürich einen Anschluß hat, nämlich durch den wie bisher um 9½ Uhr abgehenden gemischten Zug. Dagegen fällt der bisher hinter dem Schnellzug um 11 Uhr 30 abgehende Lokalzug nach Olten, weil wenig oder gar nicht benutzt, im Winter weg und kömmt dafür der Lokalzug von Olten Abends schon um 3. 38 statt wie bisher um 4. 30 nach Aarau, um die Verbindung mit Waldshut zu sichern, da sich die bisherige Einrichtung eines hinter dem Schnellzug gehenden gemischten Zuges als durchaus überflüssig erwiesen hat. Als Folge dessen geht dann der gemischte Zug nach Zürich und Waldshut in Aarau künftig wieder genau um 4 Uhr 25 Abends ab, statt wie bisher laut Fahrtenplan um 4. 40 oder wie es wirklich gewesen, meist erst um 5 Uhr. — Schließlich geht der gemischte Nachmittagszug nach Zürich und Waldshut in Aarau um 1. 40 statt wie bisher um 1. 37 ab und langen die letzten Züge von Basel und Zürich je 5 Minuten später hier an.

— Aarau. (Theater-Einsdg.) Die heute stattfindende Aufführung des Schauspiels „Das Geheimniß der alten Mamsell" ist geeignet, das Interesse aller Theaterbesucher zu erregen. Dr. Wollheim, der Verfasser derselben, hat mit bühnenkundiger Hand den gleichnamigen Roman, der in der „Gartenlaube" allgemeine Sensation erregte und den ersten Preis errang, zu einem ebenso spannenden, wie dramatisch wirksamen Volksstücke umgearbeitet, das in Hamburg, Berlin, Frankfurt, München und neulich in Zürich mit dem größten Erfolge zur Darstellung gelangte. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieses effektvolle Schauspiel einen ähnlichen Erfolg auch hier erringen wird, und hoffentlich wird ein volles Haus die Bemühungen der Direktion für die Vorführung desselben lohnen. P. T.

— Aarau. Seit Montag hat auch hier, wie in Erlinsbach, Küttigen und Biberstein die Weinlese begonnen und liefert einen reichlichen Ertrag. Von abgeschlossenen Käufen verlautet noch wenig; die Preise sollen je nach Ort und Lage von 30—40 Fr. per Saum zu stehen kommen.

— Baden. Bereits sind Weinkäufe getroffen. Am Wettingerberg (der bis hart an unsere Stadt reicht) wurde Wein von Mittelgewächs bis feinem Klävinger zu 65 bis 90 Fr. verkauft. — An Feuer und Geist dürfte der Neue dem Alten kaum etwas nachlassen. Die allgemeine Lese hat am Montag begonnen, es gibt aber Viele, die vor Donnerstag und Freitag gar nicht anfangen. In den mittlern und höhern Lagen am Wettingerberg sind die Trauben prächtig und kerngesund, ebenso in der goldenen Wand. Das Ergebniß beim Lesen stellt sich günstig heraus. (B. T.)

— Der diesjährige Weinertrag aus den Rebanlagen der aargauischen Weinbaugesellschaft wurde zu folgenden Preisen verkauft: in Auenstein zu Fr. 46 per Saum, Thalheim Fr. 51, Schinznach Fr. 50; die Trauben sind in allen Lagen schön, der Ertrag reichlich.

— Aarau. Auf ihrer Rückreise von München nach Rom sind gestern der ehemalige König und die Königin von Neapel hier durchpassirt.

— In Safenwyl hat eine Ehefrau, Mutter von 5 Kindern, welche durch die Stündelei sich irrsinnige Schwächen zugezogen, mit einer Holzaxt sich an der linken Hand 5 Hiebe versetzt, so daß die verletzte Hand für immer unbrauchbar ist.

— Freiamt. Die diesjährige Hopfenernte, soweit sie hier betrieben wird, fiel schlecht aus. Die Preise desselben variren zwischen 2—300 Fr. per Zentner. Immerhin noch ein rentables Geschäft.

— In der Schloßkapelle zu Hilfikon hielt verflossenen Montag der 82jährige, blinde Xaver Lang von daselbst mit seiner 72jährigen Gattin die goldene Hochzeit.

Bern. Die Aktionäre der Dampfschifffahrtsgesellschaft von Interlacken haben den Betrag mit der Thuner-Gesellschaft mit ca. ⅔ gegen ⅓ Stimmen genehmigt.

Zürich. Das Defizit der hiesigen Filiale der eidg. Bank soll nunmehr auf Fr. 2,130,000 festgestellt sein, bei einem Aktienkapital von blos Fr. 9,000,000.

— Wie der „Allgem. Anzeiger vom Zürichsee" vernimmt, wird Hr. Antony von dem gegenwärtig in Zürich weilenden Zirkus Antony und Schumann zurücktreten nnd sich wieder in Basel niederlassen.

— In den Ständerath portiren die Demokraten die Herren Dr. Sulzer und Hug, die Liberalen die Herren Dr. E. Escher und Prof. Dr. Rüttimann.

Luzern. Am 21. Sept abhin, früh Morgens 3 Uhr, wurde zwischen Wohlhusen und Unterschlechten im sog. „Lätten" auf offener Landstraße ein Mann von drei unbekannten Burschen rücklings überfallen, zu Boden geworfen und mißhandelt und dann unter Drohung seiner Uhr und seiner Baarschaft von Fr. 150 beraubt.

Appenzell A. Rh. Bezüglich des von der „Appenzeller-Ztg." berichteten Rufes des Kuckucks, den man in den letzten Tagen gehört haben will, scheint ein Irrthum obzuwalten. Der angebliche Vogel ist ein Knecht in Urnäsch, der auf seinen Fahrten mit dem Wagen an Orten, wo er unbeobachtet ist, das täuschend-ähnliche „Kuckuck" ertönen läßt, worin er es bereits zur Virtuosität gebracht hat.

Glarus. Auf den 31. Oktober wird die Landsgemeinde zur Vornahme der National- und Ständeraths-wahlen, sowie zur Wiederbesetzung der Wahl eines Präsidenten ins Ehegericht und eines Suppleanten ins Appellationsgericht einberufen.

Solothurn. In der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober wurde dem Herrn Bargetzi, Wirth beim hiesigen Bahnhofe, mittelst Einschleichens durch ein offenes Küchenfenster und Aufbruchs von Verschlüssen im Büffet verschiedenes Silberzeug und Löffel von Christoffel im Betrage von Fr. 350 entwendet. Der Polizei ist es trotz eifriger Nachforschungen bis dahin nicht gelungen, Spuren von der Thäterschaft zu entdecken. — Am Samstag Vormittag entwendete ein Dieb in einem Tuchladen, während Papa Flückiger seine hintern Läden zumachen und seine Frau dem Gauner Waaren aussuchen wollte, aus einem Geldsack 200 Fr. in einem Rouleaux. Es wurde jedoch bald bemerkt, daß das Säckchen leichter geworden — und in Folge dieser Wahrnehmung wurde dann auch die Polizei in Kenntniß gesetzt, welcher es gelang, den Dieb zu erwischen; es soll ein Oberaargauer sein.

— Der reformirten Kirchgemeinde Olten ging von dem am 6. Okt. in St. Gallen versammelten schweiz. reformirten Hülfsverein die frohe Kunde zu, daß ihr die dießjährige „allgemeine Gabe" im Betrag von Fr. 3000 zugesprochen worden sei. Dieses Geschenk hat gewiß seinen rechten Ort gefunden, wenn man bedenkt, mit welchen finanziellen Schwierigkeiten die hiesige reformirte Kirchgemeinde zu schaffen hat, die mit wenigen Ausnahmen aus der Arbeiterbevölkerung sich rekrutirt und dennoch nicht trotz ihres kurzen Bestandes vor großen Opfern (wir erinnern nur an den Pfarrhausbau) zurückschreckte. (Wochenbl.)

Basel. (Nachr.) Wie andere schweizerische Feste, so hat auch die Jahresversammlung des schweiz. Lehrervereins in Folge des erleichterten Verkehres Dimensionen angenommen, welche so erfreulich sie an sich sind, den festgebenden Orten es immer schwerer machen, die ihnen obliegende Aufgabe so zu erfüllen, daß sowohl die Gäste als sie selbst mit sich vollkommen zufrieden sein können. Basel hatte auf 1000 bis 1200 Gäste gerechnet, es sind wohl 1500 gekommen. Das größte Lokal, das in hiesiger Stadt verfügbar war, die Reitschule, erwies sich schon am ersten Abend als zu klein, um alle Gäste zu fassen, und am Montag rückten noch Hunderte von Nachzüglern ein. Besonders zahlreich sind, außer dem festgebenden Ort, die Kantone Baselland, Zürich, Aargau, Glarus, Bern, St. Gallen, Solothurn, Luzern, Schaffhausen und Thurgau vertreten. Auch die welsche Schweiz, welche wegen der Sprachverschiedenheit einen besondern Lehrerverein bildet, hatte eine Abordnung von 15 Mitgliedern gesendet. Unter den fremden Gästen wurde uns ein Armenier genannt, welcher sich in der Schweiz zum Lehrer ausbildet und wünscht, einmal in seiner Heimat eine ähnliche Wallfahrt von Lehrerschaaren zu erleben. Auch wollen wir nicht unterlassen eines Journalisten aus Oestreich zu erwähnen, der im Auftrag dortiger Blätter Bericht erstatten soll. Die Versammlung wurde am Sonntag Abend in der Reitschule durch eine Ansprache des Festpräsidenten, Hrn. Dr. W. Schmidlin, eröffnet, welcher die Lehrer begrüßte als Männer, die berufen sind, an ihrem Theil dahin zu wirken, daß die demokratische Freiheit, welche immer mehr Boden in der Gegenwart gewinnt, eine durch Einsicht und Bildung gezügelte und für das Vaterland wohlthätige sei, und die dieser ihrer hohen Aufgabe vollkommen bewußt sind. Im Laufe des Abends traten noch mehrere Redner auf. Vorzüglichen Beifalls erfreute sich ein Lehrer von Hallau, der die Festgäste eintheilte in Gebende und Empfangende und die Erwartung aussprach, daß die einen ohne Hochmuth aus dem Schatz ihrer Erfahrungen

und Kenntnisse mittheilen, die andern ohne Beschämung das Gebotene annehmen und verwerthen, alle aber mit neuer Begeisterung zu ihrem für das Wohl des Vaterlandes so wichtigen Beruf zurückkehren werden.

St. Gallen. Rapperswyl will sich um das nächste eidgenössische Schützenfest bewerben und hofft damit ein eidgen. Waffenplatz werden zu können, um den es sich bewirbt.

Thurgau. Wie Herr Nat.-Rath Scheuchzer im Großen Rath von Zürich, hat auch Hr. Staatsanwalt Häberlin am 7. d. im thurgauischen Großen Rath die Motion gestellt, es sei der Regierungsrath einzuladen, betreffend die Abschaffung der Konsumgebühren im Innern der Schweiz an den Großen Rath sein Gutachten zu stellen, auf welchem Wege bei den Bundesbehörden vorgegangen werden solle. Die Motion wird in der nächsten Großrathssitzung zur Behandlung gelangen.

— Unser Schützen-Instruktor Herr Major Ribi hat einen Apparat konstruirt, mit dem man sich in 7 Minuten einen Schoppen gute Suppe und in 8 Minuten ein sehr schmackhaftes Boeuftek, und zwar in Ermangelung anderen Brennmaterials nur mit zwei Bogen Papier, bereiten kann. Der Apparat ist so einfach und praktisch, daß er von nun an in keiner Offiziersfeldtasche mehr fehlen sollte.

Schaffhausen, 11. Okt. Mit dem Weinhandel gehts überall flau. Käufe sind gegangen in Thayngen von Fr. 45—52 für rothes Gewächs, in Unterhallau Fr. 80 für 1 Saum rothen und 1 Saum weißen Wein. — Erdäpfel sind im Klettgau für Fr. 2. 80 der Zentner begehrt.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 11. October 1869. Mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns, wo die Preise ungeachtet der fortdauernden Geschäftsstille sich behauptet haben, ist in der verflossenen Woche überall ein erheblicher Rückgang eingetreten. Derselbe war am bedeutendsten in Nord-Deutschland, wo er hauptsächlich den Roggenhandel betraf; doch ist auch der Weizen überall gewichen, und zwar in England um 2 à 2½ Sch. pro Quarter, in Süddeutschland um ⅓ bis 1⅓ Gulden pro Scheffel, an den meisten französischen Märkten um ½ à 1 Fr. pro Hektoliter. Mehl sank in Paris um beinahe 2 Fr. pro Dctnr.

Erhält sich diese Tendenz nur einigermaßen, so wird sie vermuthlich auch auf unsere Märkte, die am 8. und 9. d. M. noch eine ziemlich feste Haltung zeigten, ihren Einfluß ausüben.

Weizen. Romanshorn, den 11. Oktober. Die Weizenpreise sind im Laufe letzter Woche in Folge starker Zunahme hiesigen Lagers, sowie wegen der aus Frankreich und Ungarn fortwährend einlaufenden flauen Berichte abermals um ca. 25—50 Ct. per Doppelzentner gesunken. Der heutige Markt verlief in matter Stimmung und beschränkte sich der Verkehr auf den nöthigsten Bedarf.

Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28 bis 28½ Fr., guter Weizen 25½ bis 27 Fr., geringere Sorten 23½ bis 24½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 3. bis 9. Oktober 21,000 Doppelzentner, Wochenumsatz 9,200 Doppelztnr., gegenwärtiger Lagerbestand 97,000 Doppelzentner.

Lindau, 9. Oktbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. 28 kr., Abschlag 0 fl. 20 kr.; Kernen 19 fl. 01 kr., Aufschlag 0 fl. 21 kr.; Roggen 14 fl. 11 kr., Abschlag 0 fl. 03 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. 01 kr., Abschlag 07 kr. Ganzer Stand 24,917 Schff., Verkauf 6907, Rest 18,088 Scheffel. Umsatzsumme 158,136 fl. 50 kr.

New-York, 9. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 30⅞. Fünfzwanziger-Bonds 120½. Bonds vom Jahre 1885 119⅞, vom Jahre 1904 109¼. Illinois-Eisenbahn 133—. Eriebahn 33—. Baumwolle 27—. Raffinirtes Petroleum in New-York 32¼. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 6.—. Zucker 12½. Schlesisches Zink 6¼.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht. Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Ronevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs

---

Literatur. Das „Buch der Welt", illustrirtes Familien-Journal mit Farbentafeln und Stahlstichen, à Heft 18 kr. nebst einer jährlichen Gratis-Stahlstich-Prämie als Zimmerschmuck, ohne Nachzahlung (Stuttgart bei Carl Hoffmann), erscheint in einer neuen Gestalt vor dem lesenden Publikum. Nunmehr füllen Romane und Novellen von den berühmtesten und beliebtesten Erzählern den größten Theil seiner Spalten; und um das Angenehme durch Beigesellung des Nützlichen desto erfreulicher zu machen, sind anziehende Schilderungen aus der Natur, aus dem Leben der Gegenwart und Vergangenheit, aus der Heimat und Fremde, nebst allem Sonstigen, was für wißbegierige Journalleser anregend sein kann, von den kundigsten Vertretern jedes Faches in kleineren Artikeln dazwischen gestreut. Die gleiche Absicht verfolgen die Illustrationen in Holzschnitt, sowie die beigegebenen Stahlstiche und Farbentafeln. Alles Triviale, Unwürdige, Aufreizende ist verbannt, alles Ansprechende, Schauens- und Wissenswerthe zur Aufgabe des Journals gemacht. So geht es den Spuren, welche zur Nacht und Gebundenheit leiten, aus dem Wege und wandelt in den leuchtenden Fußstapfen des Zeitgeistes, der seinen hohen Zielen, Menschenwürde und Völkerglück, unaufhaltsam entgegenstrebt.

Bei der großen Billigkeit à Heft 18 kr. kann dieses Journal nicht genug empfohlen werden und machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß kein anderes in ganz Deutschland ähnliche Kunstbeilagen bringt, und eine so künstlerisch ausgeführte Stahlstich-Prämie als Zimmerschmuck ohne jede Nachzahlung gratis liefert.

Viktoria. Illustrirte Muster- und Modenzeitung. Verlag von A. Haack in Berlin. Zu dem geringen Preise von 20 Sgr. vierteljährlich bringt diese seit bereits 19 Jahren erscheinende Damenzeitung monatlich vier Nummern, von der abwechselnd eine der Arbeit und eine der Unterhaltung gewidmet ist. Wir haben schon wiederholt auf die Vorzüge dieses Journals für die Damen aller Stände hingewiesen und können, nachdem wir von den Nummern des letzten Vierteljahres Einsicht genommen, über dasselbe nur unser früher abgegebenes Urtheil erneuern. Jede Nummer legt Zeugniß dafür ab, daß praktische Nützlichkeit und annehmliche Reichhaltigkeit zu bieten, der leitende Gesichtspunkt der Redaktion ist. Da sind, wie in früheren Jahrgängen, dieselben zierlichen, eleganten Tapisseriearbeiten für zarte Hände und jugendliche frische Augen, dieselben Strick- und Häkelmuster, die auch dem Alter Gelegenheit geben, ohne zu große Anstrengung geschmackvolle Erzeugnisse der Hand zu liefern. Da fehlt es eben so wenig an einer reichen Auswahl Schnittmustern zur Anfertigung von Kleidern und Weißzeug, die stets das Neueste der augenblicklichen Moden bringen; und diese selbst werden durch die vortrefflichsten Zeichnungen zur Anschauung gebracht. Der belletristische Theil endlich enthält auch in diesem Jahre Original-Novellen der beliebtesten Autoren, Reiseskizzen, belehrende Aufsätze, Küchenrecepte und Musik; überhaupt Alles, um das verschiedenartigste Interesse zu befriedigen.

Luzern, 12. Oktbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 29. 06, Aufschlag Fr. 0 Ct. 44.

Romanshorn, 11. Oktbr. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. 75. Abschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 17. 75, Abschlag Fr. 0. 5.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. Oktober 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtg. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,2	737,6	NW°	neblig 10		Staubrg.	13,5
1 „ Nachm.	+ 12,7	736,8	NW°	hell 0	0,2	—	13,1
9 „ Abends	+ 10,4	737,1	NW°	neblig 10		Staubrg.	13,2

Morgens bis 8 Uhr staubregenartiger Nebel; am Jura Nebel bis gegen 1 Uhr Nachm.; Abends dichter Nebel; Nachmittags schön.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Müller, Architekt, Zürich.
— Hemmann, Part., Winterthur.
— Siegfried, dto, Zürich.
— Meyer, Kfm., Basel.
— Büttiker, dto, Olten.
— Rey, dto, Meisterschwanden.
— Schupp, dto, Frankfurt.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Hysel, Musikdirektor, Wien.
— Imhof, Kfm., Bern.
— Hisel, dto, dto.
— Buk, Arzt, Gebenstorf.
— Ries, dto., Frick.
— Gobbi Kaufm., Vivis.
— Welti, dto., Rorschach.
— Seiler, dto, Bern
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr Burkard m. Fam., Kfm, Berlin.
— Hiller, Part., Baden.
— Genect, dto., Prag.
— Wilannere, Professor, dto.
— Trupie, dto., dto
— Hedyy, Part., Domaky.
— Sonhap, dto., dto.
— Dieterle, Kfm, Vivis.
— Henzi, dto., Bern.
— Deffner, dto., Mainz.
— Bing, dto., Frankfurt.
— Cafeed, dto., Brüssel.
— Ruvert, dto, Genf.
— Crestas, dto., Lyon.

Wildenmann.

Hr. Sropp, Professor, Challons.
— Tanner, Kfm., Herisau.
Baron v. Meu[illegible]

Krone.

Hr. Bürki, Kaufm., Aarberg.
— Bertschi, dto., dto
— Steinmann, dto., Chur.

Rößli.

Hr Wetter, Kfm., Basel.
— Bürsch, dto., Amriswyl.
— Schärer, dto, Neuenkirch.
— Wienetzki, dto., Posen.
— Schmitt, dto., Stuttgart.
— Christian, dto., Prag.
— Schmid, dto, Zürich.
— Blaser, dto, Frauenfeld.
— Steiger, Lehrer, Fürth
— Egger, Part., Wasserfluh.
— Gächter 2, dto, Rüthi
— Hauer, Schmied, Schaffhausen.
— Lengenhager, Glaser, Mogelsberg.
— Meier, Part., Schinznach.
— Gawiner, dto., Bern
— Mathis, Brauer, Wolfenschieß.
— Kaiser, Metzger, Hünenberg.
— Simon, Weber, Donauschwangen.
— Schmidt, Küfer, Ettendeim.
— Notzer, Mechaniker, Büren.
— Schneider, Part., Signau
— Wassermann, Schreiner, Basel.
4 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Haas, Kfm, Neudorf.
— Ronis, dto, dto
— Wernli, Part., Thalheim.
— Huber, Beck, Boswyl
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Brunner, Schreiner, Jfeltwald.
— Maier, Beck Tahau.
— Vollmar, Gerber, Wyl.
— Bühlmann, Sattler, Merenschwand.
— Keller, Schmied, Volken.
— Galiati, Schreiner Glarus.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Theater im Casinosaale
in Aarau
unter Leitung des Direktor **H. Märtens.**

Mittwoch den 13. Oktober 1869
Dritte Vorstellung im Abonnement.
Zum Erstenmale:
Das
Geheimniß der alten Mamsell
oder
Haß und Liebe.

Volksstück in 3 Abtheilungen und 5 Akten, nebst einem Vorspiel „Die Gauklerstochter" von Dr. A. E. Wollheim (nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt in der Gartenlaube).

Kassa-Oeffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr — Ende gegen 10 Uhr.

Anzeige.

Da die Betheiligung am Abonnement und der Besuch bisher ein so schwacher war, daß mein Gagen-Etat unmöglich gedeckt werden kann, bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß falls das geehrte Publikum sich an einem weiteren Abonnement nicht mehr betheiligt, ich genöthigt bin, nach vier Vorstellungen die Saison zu schließen, und ersuche die bisherigen Abonnenten in diesen vier Vorstellungen ihre Karten einzubringen. — An diesen vier Abenden bringe ich zur Aufführung: **„Das Geheimniß der alten Mamsell", — „Die Hold-Else", — „Ein kleiner Dämon", — „Chassepot und Zündnadel".**

Achtungsvoll!
Aarau, den 12. Okt. 1869.
H. Mærtens, Direktor.

Neuer süßer Thalheimer,
per Schoppen à 25 Cts. und
Neuer süßer Waadtländer,
per Schoppen à 30 Cts.
bei **J. Renold-Wildy,** Speisewirth.

Zu vermiethen:
Ein heizbares **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sogleich zu beziehen in Nr. 178.

Eine ältere zuverlässige Person sucht eine Stelle als **Stuben-** oder **Kindsmagd,** oder auch eine kleine Haushaltung zu besorgen.

In der Aarauer Trotte wird auch für Rebenbesitzer in umliegenden Gemeinden getrottet und werden die Trauben in Bocken unentgeldlich abgeholt.

Zu verkaufen:
Sechs Licht ältere **Vorfenster** in Nr. 88 am Zollrain.

Zu kaufen verlangt:
Ein gut construirtes und in gutem Stand befindliches **Tragöfeli.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Guter Urner Kübelanken,
Dürre Zwetschgen,
bei **Jérôme Fischer,** Negot.

Für Auswanderer!
Freie Ueberfahrt
nach den
La Plata-Staaten.
Nähere Auskunft ertheilen in **Aarau & Zürich**
Wirth & Fischer
sowie deren Agenten.

Bei der Cementbrennerei wird
Schuttablagerung
gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Schweizerische Nordostbahn.
Bekanntmachung betreffend den Winterfahrtenplan.

Am 15. dieses Monats tritt der **Winterfahrtenplan** der **schweizerischen Nordostbahn** in Kraft. Derselbe wird auf sämmtlichen Stationen, sowie an andern Orten öffentlich angeschlagen. Einzelne Exemplare können auf den Stationen (in Zürich überdieß im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145 und im Kaufhause) vom 14. lauf. Monats an unentgeltlich bezogen werden.

Zürich, den 12. Oktober 1869.
Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Schweizerische Nordostbahn.
Eröffnung der neuen Bahnstrecke Romanshorn - Rorschach.

Die unterzeichnete Direktion bringt hiermit zur Kenntniß, daß **die neue Eisenbahnlinie von Romanshorn bis Rorschach am 15. Oktober l. J. für die Beförderung von Personen, Gepäck, Vieh, Gütern ꝛc. dem öffentlichen Verkehre übergeben wird.**

Für den Verkehr auf dieser Linie ist das Transportreglement der schweizerischen Eisenbahnen vom 15. März 1862 maßgebend.

Exemplare des Gütertarifes können auf sämmtlichen Stationen vom 15. Oktober an gratis bezogen werden. Die den Tarifen zu Grunde gelegte Waarenklassifikation vom 15. Oktober 1863 wird zum Preise von 30 Cent. per Exemplar abgegeben.

Die Fahrtordnung der Bahnzüge zwischen Romanshorn und Rorschach ist in dem mit 15. Oktober nächstkünftig in Kraft tretenden Winterfahrtenplan enthalten.

Zürich, den 12. Okt. 1869. **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land sein reichlich assortirtes
Hut- & Kappenlager.

Reparaturen an Herren- und Damenhüten werden bestens besorgt.

G. Frank, Hutmacher,
Rathhausgasse Nr. 3.

Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen Arten
Hänglampen und Tischlampen
zu Petroleum, und andere Lampen, **Papierschirme** nebst Halter, alle Größen **Lampengläser,** alle Arten **Dochten,** sowie verschiedene **Blechwaaren** mehr zu gefälliger Abnahme.

Jl. Schmid, Spengler u. Lampist,
Nr. 152 an der Milchgasse in Aarau.

Runde Filz- & Sammethüte,
garnirt und ungarnirt,
für Damen und Mädchen, sind in großer Auswahl vorräthig; auch garnirte **Capots, Blumen, Leder, Hutformen, Atlas etc.,** alles zu sehr billigem Preis — zum Wiederverkauf angemessenen Rabatt — wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 99** sammt **Hinterbau Nr. 100** an der Metzgergasse dahier, der Erbschaft Burkhardt gehörend, sind **Fr. 20,000.** — geboten. Mehrgebote werden entgegengenommen bis **15. Oktober** Abends 6 Uhr bei **Gottfried Beck** im Hause selbsten.

Aarau, den 1. Oktober 1869.
Die Erbschaft Burkhardt.

Zum Verkauf:
Mehr als ein Klafter **Kuh- & Pferdebau.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine **Pariser-Pendule** mit Glocke und zwei **Stuben-Pendulen,** 35 Stunden laufend, zu billigen Preisen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tanz-Unterricht für Kinder
und Erwachsene
im Gasthof zum Storchen.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich **Mittwoch den 13. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, für Kinder mit dem Unterrichte beginne, und ersuche daher Diejenigen, welche noch wünschen daran Theil zu nehmen, sich bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu melden.

Ich empfehle mich zu geneigter Theilnahme und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Für die Herren Kantonsschüler beginnt der Unterricht nach den Ferien.

Anna Schlotthauer,
Lehrerin der Tanzkunst.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch, seine
Möbel-Handlung
(Vorstadt Nr. 587 in Aarau)
in freundliche Erinnerung zu bringen.

Ganz neue, wie auch theilweise schon gebrauchte **Möbel aller Art** werden stets zu billigsten Preisen von mir erlassen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 1. Sept. 1869.
Albert Rosenbaum.

Zu verkaufen:
Circa **40 Saum Bibersteiner**
Schloßgutwein 1869r,
von der Trotte weg. Liebhaber wollen sich an Verwalter Wehrli in Biberstein wenden.

Unterzeichnete empfiehlt ein frisches Assortiment in gewöhnlicher und feiner
Strickwolle
in verschiedenen Farben.

Terneauwolle, schwarz und weiß zu 25, farbig zu 30 Cts. pr. Loth, in größern Strangen zum stricken und häckeln bedeutend billiger.

Auch besitze in **angefangenen Stickereien** und **fertigen Wollenartikeln** eine sehr schöne Auswahl.

P. Dutli-Eglinger.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 243.** 14. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 11. Okt. Noch keine Nachricht aus Valencia, nachdem die Truppen am Freitag Morgen von den Republikanern angegriffen worden sind. Man weiß nur, daß den ganzen Tag Gewehrfeuer zu hören war und die Republikaner sich Nachts auf dem Marktplatze befestigt hatten. Die Regierung sandte erhebliche Verstärkungen und hofft jeden Augenblick die Beendigung des Aufstandes zu erfahren. In Saragossa hat es Blut genug gekostet, der Empörung Meister zu werden. Der Kampf begann, indem die Republikaner einen Gefangenentransport zu befreien versuchten; Barrikaden wurden errichtet, die Truppen rückten mit grobem Geschütze vor, und die Stadt hat sehr gelitten, abgesehen von der großen Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten. Am Samstag waren nach den Angaben der Regierung die Truppen im unumschränkten Besitze aller Positionen und die Ruhe hergestellt. Selbst in der Nähe der Hauptstadt, in Alcala de Henares, haben sich Empörer gezeigt, zu deren Vertreibung aus Madrid Infanterie und Artillerie abgerückt sind. Trotz der amtlichen Behauptungen, daß die Schilderhebung im Abnehmen begriffen sei, mehren sich die beunruhigenden Nachrichten noch von vielen anderen Seiten. In Gijon, dem befestigten Seehafen Asturiens, fand ein Zusammenstoß zwischen den Republikanern und einem Infanterie-Regimente Statt, in Folge dessen erstere aus der Stadt ins Gebirge zogen. Ganz dasselbe geschah in Granada, als dort die Freiwilligen entwaffnet werden sollten. In Cadix haben 36 Soldaten, die eben nach Cuba abgehen sollten, sich von den Republikanern zur Fahnenflucht verleiten lassen, um sich den Schaaren Salvoechea's und Pauls anzuschließen. Die andalusische Empörung hat durch mehrere von den republikanischen Abgeordneten Fantoni und Cabello de la Vega aus Moron zusammengebrachte Banden an Stärke gewonnen. Der Priester Pedregal drang an der Spitze von 2—300 Mann in Marchena, östlich von Sevilla, ein, bemächtigte sich des Palastes des Herzogs von Ossuna und nahm mit, was ihm gefiel. Die Sturmglocke verkündete der Stadt sogleich die Einsetzung einer revolutionären Junta, und die Einwohner wurden aufgefordert, ihre Pferde und Waffen binnen einer Stunde auszuliefern. Die Aufrührer nahmen die Staatsgelder in Beschlag und Pedregal zog am anderen Morgen nach Ossuna, nachdem er die schon längst republikanisch gesinnte Bevölkerung von Marchena bewaffnet zurückgelassen hatte. In der Provinz Alicante befehligt der Abgeordnete Santamaria eine Schaar von 400 Mann. Madrid erfreut sich zwar fast ungestörter Ruhe, doch herrscht allgemeine Furcht. Zwar hielt Prim, um den starken Arm der Regierung zu zeigen, im Prado eine große Truppenschau, doch glaubt man in der Stadt außergewöhnlich viele verdächtige Leute zu sehen. Große Vorsichtsmaßregeln werden getroffen; die Polizisten sind, mit Gewehren und Revolvern bewaffnet, im Ministerium des Innern concentrirt, während die Truppen sich in ihren Casernen bereit hielten. Man zog, um die Besatzung zu verstärken, ein Jäger-Bataillon von Toledo herbei.

Paris, 12. Okt. Der Kaiser ist heute von St. Cloud nach Compiegne abgereist. Die Minister werden ihm am Donnerstag folgen.

Das Parquet der Seine hat eine Depesche erhalten, welche bestätigt, daß der Leichnam von Kinck Vater zwischen Ollwiller und Watwiller aufgefunden und auf die Mairie von Soultz gebracht worden ist. Der Leichnam trägt mehrere Wunden. Der Zeitpunkt des Todes scheint 6 Wochen zurück zu liegen.

Das „offizielle Journal" enthält folgenden Artikel: „Nach dem Wortlaut des Gesetzes vom 6. Juli 1868 kann der Polizeipräfekt jede öffentliche Versammlung vertagen, welche von der Art zu sein scheint, die Ordnung zu stören und die öffentliche Sicherheit zu kompromittiren. Angesichts der bei mehreren Versammlungen vorgekommenen Unordnungen hat die Regierung beschlossen, daß jene Anordnung des Gesetzes angewendet werden soll."

Das J. des Débats zeigt die Abreise des P. Hyacinthe in folgender wahrscheinlich von diesem selbst eingegebenen Note an: „Wir erfahren daß der P. Hyacinthe so eben zu kurzem Aufenthalt nach den Vereinigten Staaten abgereist ist; er gedenkt Ende des Jahres, in dem Augenblick da das Concil wirklich zu tagen begonnen haben wird, wieder in Paris zu sein. Er ist gerade an dem Tage abgereist der ihm von dem Ordensgeneral der Carmeliter für die Rückkehr in sein Kloster bestimmt worden war. Offenbar konnte er, nach dem schweren Entschlusse den er mit seinem Briefe vom 20. Sept. gefaßt hatte, einer solchen Weisung, die er übrigens vollkommen vorausgesehen, nicht Folge leisten. Die Briefe seines geistlichen Vorgesetzten selbst beweisen daß man ihn nicht nur in seinen Schritten, sondern auch in seiner Predigt belästigen wollte, da der Ordensgeneral in seinem Schreiben vom 22. Juli ihn ausdrücklich auffordert „sich nicht in die von den Katholiken aufgerührten Fragen zu mischen." Mit andern Worten, er gab ihm auf, nicht auf der Kanzel von Notre-Dame herab jene liberale Tendenz zu begünstigen welcher der Geistliche mit Leib und Seele angehörte. Sich solchen Bedingungen unterwerfen hieß seinen theuersten Ueberzeugungen entsagen.

Die französischen Journale von Konstantinopel veröffentlichen ein neues Unterrichtsgesetz, welches der Sultan erlassen hat. Dieses Gesetz erklärt den Elementar-Unterricht für obligatorisch sowohl für die Mädchen wie für die Knaben. Es gibt die Weise an, wie die Controle über den Schulbesuch der Kinder geführt werden und wie die Eltern angehalten werden sollen, die Kinder in die Schule zu schicken. Die Elementarschulen sollen mohamedanisch oder christlich sein, je nach der Religion der Bevölkerung; die höheren Schulen sollen für alle Religionen gemeinsam sein. Auch soll eine höhere Normalschule errichtet werden. Das Gesetz ist sehr liberal und bezeichnet einen außerordentlichen Fortschritt, der von der größten Tragweite sein würde; wie es aber mit der praktischen Anwendung des Gesetzes gehen wird, ist wohl etwas zweifelhaft.

Berlin, 12. Okt. Der „E. Z." schreibt man von hier: Die Wahl des Dr. Guido Weiß, welcher heute in das Haus eingetreten ist, hat hier eine gewisse Sensation erregt; nicht, daß man sich darüber wundert, daß Frankfurt einen Vertreter von so weit nach links gehender Parteistellung gewählt, sondern weil man nicht erwartet hatte, daß man sich in Frankfurt entschließen würde, einen Nicht-Frankfurter zum Vertreter zu wählen. Abgesehen von den Wünschen, welche der Eine oder der Andere aus Parteirücksichten für die Wahl der Abgeordneten hegen mag, muß aber Jeder zugestehen, daß die Wahl des Dr. Weiß ein Gewinn für das Haus ist; er gehört ganz unzweifelhaft zu den befähigtsten Mitgliedern seiner Partei, und es ist immer vortheilhaft, wenn die Parteien durch ihre hervorragenden Führer in der Kammer vertreten sind.

Der Justizminister legte im Abgeordnetenhause mehrere neue Gesetzentwürfe vor, welche Beiträge zur Herstellung der Rechtseinheit im Gebiete des norddeutschen Bundes enthalten. Zu dem Entwurf über Eigenthums-Erwerbung und Grundbuchordnung bemerkte der Minister, die Regierung hoffe, dem Entwurf nicht nur für das ganze Bundesgebiet Geltung zu verschaffen, sondern werde ihre Blicke auch über den Main hinaus schweifen lassen. Der große politische Akt der Errichtung des Ober-Handelsgerichtes habe bewiesen, daß man die Bundesverfassung nicht nach dem Buchstaben, sondern nach ihrem Geist ausführen wolle.

Wie die „Trib." meldet, werden die heftigen Anfechtungen welche das Moabiter Kloster erfährt, die Gönner des Klosterwesens nicht abhalten in der Mark Brandenburg ein neues Kloster unter der Gestalt eines Waisen-Erziehungshauses zu errichten.

Die „Frankfurter Ztg." meldet: „Gestern (10.) siedelte eine Frankfurter Familie, deren Sohn ausgewiesen worden, von hier nach Bern über; andere folgen nach."

Es fällt auf, daß der Kronprinz von Preußen in Venedig weder von Viktor Emmanuel noch vom Kronprinzen Humbert begrüßt wurde, während man jüngst der Kaiserin der Franzosen auffällig die Honneurs gemacht hatte. Kronprinz Humbert hätte von Mailand leicht nach Venedig gehen können, aber er reiste am 11. von Mailand nach Genua ab und schiffte sich dort nach Neapel ein.

England hat wieder mit den Feniern zu schaffen. In den Straßen von London fand am letzten Sonntag ein Umzug von 40,000 Irländern statt. Am gleichen Tage verlangte in Dublin eine von 12,000 Personen

besuchte Volksversammlung die Amnestirung sämmtlicher verurtheilten Fenier. Die Agitation zu Gunsten dieser Amnestie-Forderung ist schon seit einiger Zeit in ganz Irland eifrig betrieben worden und scheint noch beständig zuzunehmen.

Wien, 11. Oktober. Ueber die Versicherungen der Freundschaft, die der Kaiser von Oesterreich und der Kronprinz von Preußen hier in Wien austauschten, verlautet nun folgendes Nähere: Der Kronprinz sprach dem Kaiser gegenüber die bestimmte Hoffnung aus, daß ein Entgegenkommen, zu welchem Preußen mit aller Aufrichtigkeit und mit vollem Ernste bereit sei, von Seite Oesterreichs der entsprechenden Erwiederung begegnen werde. Darauf antwortete der Kaiser, daß er den betreffenden Schritten mit dem lebhaftesten Interesse entgegensehe, und daß er und seine Regierung jeden Groll und jeden Gedanken an Wiedervergeltung weit von sich weisen: vielmehr acceptiren sie rückhaltlos die neu geschaffene Lage und würden den Augenblick segnen, wo es Oesterreich gestattet sei, mit vollem Vertrauen die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen und auf neuer Grundlage weiter zu bilden. So wird mehreren Provinzblättern von offiziöser Seite berichtet.

Athen, 10. Okt. Der „Aigle" mit der Kaiserin der Franzosen an Bord ist um 8 Uhr Abends im Piräeus eingetroffen. Nachdem sie Athen besucht, wird sie an Bord des „Aigle" zurückkehren, und morgen nnch Konstantinopel unter Segel gehen.

Die republikanische Partei des Staats New-York hat den General Sigel zum Kandidaten für das Saatssekretariat aufgestellt und Horace Greely, den Herausgeber der „New-York Tribune", als Staatskontroleur vorgeschlagen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Oktbr. Die internationale Gotthardkonferenz hat ihre Arbeiten beendigt. Heute Abend findet die Unterzeichnung des Schlußprotokolls statt.

Das letzte Bundesblatt enthält eine Zusammenstellung der dießjährigen Posteinnahmen bis Ende August. Dieselben betragen Frkn. 6,113,473. 08, gegen Fr. 5,658,493. 88 während des gleichen Zeitraumes im Vorjahr; die Vergleichung erzeigt also eine Vermehrung von einer halben Million — ein verhältnißmäßig sehr günstiges Resultat.

Aargau. In der Versammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche letzten Sonntag in Wohlen stattfand, wies Herr Fürsprech Suter von Horben nach, wie nöthig es sei, ein allgemeines schweizerisches Obligationenrecht zu haben, damit Jedermann, besonders der Handel- und Gewerbtreibende wisse, woran er sei. Die Eisenbahnen, welche gegenwärtig die Völker einander so nahe bringen, und im Verkehrsleben von Ort zu Ort, von Staat zu Staat so Großes und Staunenswürdiges gebracht haben, durchziehen nunmehr bald alle 22 Kantone. Ein Eisenbahnzug berühre möglicherweise in einer Stunde drei bis 4 Kantone — nun seien schon Fälle vorgekommen — Käufe und Verkäufe ꝛc. — wo eben die verschiedenen Gesetzgebungen der berührten Kantone darauf einwirkend sehr nachtheilige Folgen nach sich führten. Schließlich wurde der Antrag des Referenten: Uebernahme der Gesetzgebung durch den Bund, soweit dieselbe den nationalen und internationalen Verkehr betrifft, einstimmig angenommen und beschlossen, eine bezügliche Eingabe im vorliegenden Sinne an die hohen Bundesbehörden zu machen.

— In Spreitenbach wurden letzten Samstag dem Hrn Lehrer Meier, während er mit den Seinigen auf dem Felde war, sämmtliche Kleider gestohlen.

Bern. Der Verwaltungsrath der eidgen. Bank hat sich vorgestern versammelt und wird die Frage einer außerordentlichen Aktionärversammlung berathen. Die Aktien standen am 9. Okt. auf 372½. Gegen die Verwaltung der Bank bringt die „Handelsztg." neuerdings eine schonungslose und vernichtende Kritik.

Der Verwaltungsrath hat die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung der Aktionäre auf 29. Nov. Vormittags 10 Uhr im Kasino in Bern beschlossen, um derselben über die Vorfälle bei dem Comptoir in Zürich einläßlichen Bericht zu erstatten und darauf bezügliche Anträge des Verwaltungsrathes vorzulegen, namentlich auch über die Frage einer Revision der Statuten. Um dem augenblicklichen Geldbedarf zu genügen, wird in Paris ein Anleihen von Fr. 2,000,000 gemacht.

Die bis jetzt ermittelten Veruntreuungen bei dem Comptoir in Zürich, fast ausschließlich auf die zwei letzten Monate sich konzentrirend, belaufen sich auf Frkn. 2,167,793. 57, wovon Kassa- und Noten-Defizit Franken 1,124,054. 68, nicht scripturirte Verbindlichkeiten Fr. 1,043,738. 89.

Nach dem von der Direktion dem Verwaltungsrath vorgelegten Berichte ist die Situation der Anstalt auf 30. September 1869, nach Abzug der bis jetzt ermittelten Veruntreuungen bei dem Comptoir von Zürich folgende: Die Verbindlichkeiten gegen Dritte betragen Fr. 10,747,340. 32. Die Guthaben dagegen Fr. 17,997,426. 59. Es verbleiben somit als Equivalent für das einbezahlte Aktienkapital von 9 Mill. Fr. 7,250,086. 27.

Das nichteinbezahlte Aktienkapital beträgt außerdem 6 Mill. Frkn.

Zürich. Eine neue Dienstmänneranstalt in der Stadt Zürich unter dem Namen „Commissionärs Zürich" (C. Z.) ist vom Stadtrath genehmigt.

— Bei Anlaß der Ausbaggerungen, welche gegenwärtig in der Limmat oberhalb der Münsterbrücke zum Zwecke der Auslegung eines Filters für die Brauchwasserversorgung der Stadt Zürich ausgeführt werden, wurde festgestellt, daß dort vor Zeiten ein Pfahlbau bestanden hat. Derselbe bietet insofern ein besonderes Interesse, als die bis jetzt aufgefundenen Pfahlbauten sämmtlich in Seen sich fanden, während dieser in fließendem Wasser stand.

— Hr. Stadtschreiber Ziegler nimmt eine Wahl in den Ständerath nicht mehr an und an seiner Statt soll Hr. Dr. Sulzer in den Ständerath gewählt und in den Nationalrath die HH. Bleuler, Zangger, Oberst Scherer und Erziehungsdirektor Sieber portirt werden.

— Die kantonsräthliche Kommission legt dem Kantonsrathe einen Gesetzesentwurf betreffend die Ausgabe von Banknoten vor, wonach diese einer vorherigen Bewilligung des Kantonsrathes bedarf und der fortdauernden Aufsicht des Regierungsrathes unterliegt. Bewilligung darf nur für einen bestimmten Maximalbetrag und gegen die Verpflichtung ertheilt werden, für die zu emittirenden Banknoten jederzeit genügende Deckung, wovon mindestens ein Drittel in Baar, bereit zu halten. Privatgeldinstitute, welche die Bewilligung erhalten, müssen ihre Noten stempeln lassen, dem Staat eine jährliche Konzessionsgebühr von ½ % der bewilligten Emissionssumme entrichten und die Banknoten der Kantonalbank an Zahlungsstatt nehmen, wofür diese ihnen Gegenrecht hält. Gegen Banken, die mit Honorirung ihrer Noten säumig sind, kann nach amtlich erhobenem Proteste sofortige Konkurseröffnung verlangt werden.

Nidwalden. In Stans starb vorletzten Sonntag Hr. Landesfähndrich Joseph Maria Lussi, einer der letzten Veteranen, welche die Heldentage von 1798 noch persönlich mitgekämpft haben. Er war damals 18 Jahre alt und machte vier Jahre später, 1802, mit dem Nidwaldner Bataillon Schmitter als Fähndrich den Zug nach Peterlingen mit. Nach der Heimkehr wählte ihn die Landsgemeinde zum „Landesfähndrich außer dem Rathe". Der Verstorbene war zeitlebens eine fröhliche, heitere Natur und erzählte bis in's späteste Alter gern von den ereignißvollen Tagen, die er erlebt hatte.

Solothurn. Bei der jedes Jahr in Frankfurt stattfindenden Verloosung von Equipagen, Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten hat Hr. Dr. Jäggi in Kriegstetten ein Paar Wagenpferde, dunkelbraune Wallachen, gewonnen.

Basel. In der Dienstags-Sitzung der schweiz. Lehrerversammlung wurde nach langer und sehr interessanter Diskussion auf den Antrag des Hrn. Rüegg von Münchenbuchsee in der Frage über die militärische Ausbildung der Lehrer mit 271 gegen 129 Stimmen folgender Beschluß gefaßt: 1) Die gehörig organisirte Volksschule hat auch die Pflicht des Unterrichtes in den Elementen der Wehrbildung. 2) Zur Lösung dieser Aufgabe und zur Erfüllung der persönlichen Militärpflicht sollen die Volksschullehrer die erforderliche Vorbildung erhalten. Die vier im Austritte befindlichen Mitglieder des Zentralausschusses, die HH. Kettiger, Largiadèr, Prof. Lang und Seminardirektor Rebsamen wurden wieder bestätigt; an zwei erledigte Stellen des Ausschusses die HH. Gymnasiallehrrr Heß von Basel und Prof. Daguet von Neuenburg gewählt. Die Wahl des nächsten Festortes wird, da das kaum befragte Aarau noch keine Antwort gegeben, dem Centralausschusse überlassen. (Basl. Volksfrd.)

— Die Solothurner und Landschäftler Blätter erwähnen einer Stiftung, welche die HH. Sarasin und Comp. zu Gunsten ihrer Arbeiter gemacht haben. Diese Bandfabrikanten dotiren die Stiftung sofort mit Fr. 20,000 und werden jedes Jahr, nach Maßgabe des Inventars, eine weitere Summe auswerfen, um je den ältesten ihrer Arbeiter Prämien auszufolgen. In die erste Klasse mit einfachen Prämien kommen diejenigen Posamenter auf dem Lande, welche 15 Jahre, in die zweite mit doppelten Prämien die, welche 20 bis 30 Jahre, in die dritte mit dreifachen Prämien die, welche mehr als 30 Jahre für das Haus Sarasin und Comp. arbeiten.

Baselland. In Rothenfluh wurde letzten Montag von den Gebrüdern Schwarz ein prächtiger Rehbock erlegt. Als Zugabe mußten noch einige Haasen den Balg lassen.

Schaffhausen, 12. Okt. Die Staatskassarechnung weist einen Vorschlag von über 76,000 Fr. aus. Gleichwohl wird eine ganze Steuer dekretirt werden im Hinblick auf die Nothwendigkeit der Erstellung eines kantonalen Kranken- und Irrenspitals.

St. Gallen. Gegen das Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen in der Straffache des Herrn Fürsprech Frei, punkto Beschimpfung der katholischen Kirche soll laut Beschluß des Regierungsrathes an das Kantonsgericht appellirt werden.

— Im „St. Galler Tagbl." wird am Platze des zurücktretenden Hrn. Dr. Weder Hr. Dr. Friedrich Tschudi, der langjährige Präsident des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins als Nationalraths-Kandidat vorgeschlagen.

— Das Kantonsgericht hat den Handelsmann und Alt-Verfassungsrath Kuhn von Bruggen wegen Brandstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Für das historisch-polnische Museum in Rapperswyl hat der Kaiser der Franzosen Fr. 1000 an Hrn. Grafen Plater eingesandt; auch wurden zahlreiche Geschenke von historischem Werthe von polnischen und fremden Verlegern zugeschickt.

Vorletzten Sonntag ist in Genf die neue Kirche „St. Joseph" benedizirt und in derselben zum ersten Mal Gottesdienst gehalten worden. Die Baute einer vierten kath. Kirche in Genf ist in Angriff genommen.

Madrid, 12. Oktbr. Der Angriff auf Valenzia wird nächstens erfolgen. Die Truppen besetzen alle Zugänge der Stadt mit Inbegriff des Bahnhofs und der Eisenbahn; zahlreiche Truppen stehen vor Valenzia.

Paris, 13. Okt. Die Morgenblätter sagen, daß sich die gestern von den Abendblättern gemeldete Auffindung der Leiche Kinks nicht erwahre.

Der Bischof in Ajaccio ist gestorben.

Waldbrand. Wie dem Czas berichtet wird, hat in der Gemeinde Kazan in Rußland ein ungeheurer Waldbrand über 110,000 Morgen Eichenwald vernichtet. Die Feuersbrunst dauerte über einen Monat und waren über 10,000 Arbeiter mit der Löschung derselben beschäftigt.

Schaffhausen, 12. Okt. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 93, Abschlag Fr. 1. 75; Haber Fr. 16 — bis Fr. 16. 50.

Langenthaleimarkt vom 12. Oktbr. Kartoffeln Fr. 5. — bis 5. 50 per 200 Pfd.; Aepfel Fr. 0. 80 bis Fr. 1. 20 per Vrtl.; Birnen Fr. 1. — bis 1. 25, Anken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15; Eier per Stück 5 Ct., 15 St. Fr. 0. 80 Ct.; Kälber per Pfund 30—51 Ct., fette Schweine 43—46 und fette Schafe 30 Ct. per Pfd.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober, Mittags.

Beträchtliches Fallen des Barometers in Skandinavien und der Nordsee; der Wind wird frischer in Engkand und schlägt in Nordfrankreich nach Westen um; wahrscheinlich treten Regenwinde ein.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge in Aarau
vom 15. Oktober 1869 an.

Nordost-Bahn.

Ankunft: I. 6. 34. V. 7. **15.** XXV. 9. 50. IX. **11. 11.** XXXV. 1. 47. XIII. 3. 10. LV. 5. 10. XVII. 6. 25. XXI. 10. 35.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55. LVI. 9. 30. XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 40. XVIII. **4. 15.** XXVI. 4. 25. XXII. 7. 45.

Central-Bahn.

Ankunft: I. 7. 50. LVII. 9. 10. III. 11. 03. V. 12. 31. VII. 1. 29. LXI. 3. 38. IX. **4. 10.** XI. 6. 53. XIII. 7. 40. XV. 10. 40.

Abgang: II. 4. 10. IV. 6. 39. IV. a. **8.** —. VI. 10. —. VIII. **11. 15.** X. 1. 52. XII. 3. 15. XIV. b. 5. 15. XVI. 6. 30.

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Schnellzüge.

Es ist wohl zu beachten, daß Zug V der Nordostbahn und die Züge IV a. und LVII der Centralbahn neue Personenzüge sind und daß die Züge II der S. C.-B. und XXVI der N.-O.-B. früher als bisher abgehen und der Lokalzug VIII a. der Centralbahn ausfällt.

Meteorologische Beobachtungen.
Aarau, den 13 Oktober 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 10,0	736,8	NW°	neblig 8		Nebel	13,7
1 „ Nachm.	+ 15,0	735,0	NW	hell 1	0,2	—	13,8
9 „ Abends	+ 11,0	733,8	W°	bewölkt 4		—	13,9

Dichter Nebel bis gegen 10 Uhr Vormittags.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Oktober 1869.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Hyiet, Musikdirektor, Wien.
— Jnhof, Kfm., Bern.
— Godet, Kaufm., Blois.
— Seiz, Negot., Basel.
— Buf, Arzt, Gebenstorf.
— Jseli, Kfm., Bern.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Bernheim, dto., Zürich.
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Ochsen.

Hr. Hemmann, Part., Winterthur.
— Feuerlein, Kfm., Zurich.
— Haan, dto., dto.
— Host, dto., Basel.
— Weber, dto., Bern.
— Burkard, dto., Solothurn.
— Stierlin, dto., Bern.
— Heintz, dto., Colmar.

Löwen.

Hr Henzi, Kfm., Bern.
— Bing, dto., Frankfurt.
— Trüb, dto., Basel.
— Heett, dto., Aachen.
— Ruvert, dto., Genf.
— Cafferd, dto., Brüssel.
— Eichhorn, dto., Berlin.
— Bermonde, dto., Lausanne.
— Faesch, Kfm., Basel.
— Bossert, dto., Zug
Mad Leverier v. Clarent.
Frl. Leverier, v. dto.

Krone.

Hr. Bürki, Kaufm., Aarberg.
— Bertschi, dto., dto.
Hr Gießler, Kfm., Constanz
— Thomann, dto., Schwörstadt.
Jgfr. Hofmann, v. Andelfingen

Wildenmann.

Hr Rickenbach, Klavierhdlr., Zürich.
— Blätz, Kfm., Lyon.
— Zeller, dto., Zürich.
— Schnell, dto., Schinznach.
— Schmidt, dto., Basel.
Barth, dto., dto.
Frl. Hafter, v. Bonis.
— Züst, a. Tyrol.

Rößli.

Hr Vogel m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Werter, Kfm., Basel.
— Brütsch, dto., Amriswyl
— Zollikofer, dto., St. Gallen.
— Steiel m. Fam., Part., Wien.
— Elmiger, Part., Reiden.
— Müller 2, dto., Solothurn.
— Spielmann, dto., Rothrist.
— Schadel, Schriftsetzer, Aub.
— Zollinger, Part., Zürich.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Haas, Kfm., Neudorf.
— Schneile, dto., dto.
— Nonis, dto., Elsaß.
— Wernli, Part., Thalheim.
— Süß, dto., Luzern.
— Kneuß, Käser, Eggenwyl.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Haffner, Hutmacher, Bischofsheim.
— Steinegger, Part., Altendorf.
— Heeren, Gärtner, Rheinfelden.

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Medizimiren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medizimiren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renens: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss; — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Anzeige.

Vielfachen Nachfragen zufolge theilen wir unsern werthen Kunden mit, daß wir stetsfort

Herrenkleider auf's Maaß

unter Garantie verfertigen lassen.

Gebrüder Bolliger.

Zu vermiethen:

An eine kleine ordnungsliebende Familie ein **Plainpied,** bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer, Kammer und Küche nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Bei Unterzeichneter ist soeben angekommen eine Parthie **Kinder-Gämpli,** das Stück von 80 Rp. bis 1 Fr. 80 Rp.

Draperien-Vorhänge, das Stück von 3 Fr. 60 Rp. bis auf 5 Fr. Zugleich empfehle in schönster Auswahl Stoffe für große und kleine Vorhänge.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Klopf an!
Kalender für 1870

(Biel, bei Ernst Schüler, Vater & Sohn)

hat von dem ehrenwerthen Vorstande der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft das freundliche Zeugniß erhalten, daß er der Empfehlung und Unterstützung werth sei.

Die Herausgeber hoffen, daß dieses günstige Urtheil beitragen werde, dieser wohlmeinenden Volksschrift Freunde zu verschaffen, und das um so mehr, da dieses Jahr Alles vermieden worden, was etwa nicht gefallen, und Bilder und Druck nichts zu wünschen übrig lassen; sie bitten daher um rechtzeitige und zahlreiche Bestellungen.

Preis 35 Cts. per Exemplar. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

In **Aarau** vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zum Verkauf:

Eine **Pariser-Pendule** mit Glocke und zwei **Stuben-Pendulen,** 35 Stunden laufend, zu billigen Preisen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. In eine Wirthschaft eine brave **Person** die etwas kochen kann und sonst die Hausarbeit versteht.

Kleiderfärberei & Druckerei
von
Daniel Keller.

Erinnere ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land an meine **Färberei & Druckerei.** Muster liegen zu gefl. Einsicht in großer Auswahl bereit. — Jede Woche wird für Trauer schwarz gefärbt. Schnelle und gute Bedienung wird zugesichert.

Auf Walthersburg ist schöner **Spinath** und **Jörgenkabissetzling** zu haben; auch vier junge schöne **Enten.**

Eine tüchtige **Magd** findet sogleich einen Platz. Wo sagt die Expedition des Blattes.

Zum Verkauf:

Mehr als ein Klafter **Kuh- & Pferdebau.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35 Cts.
Schafthauser Bote . .	35 „
Klopf an	35 „
Berner Hinkende Bote .	30 „
Volksbote von Basel .	30 „

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Maria Walther, Friedrichs, gewes. Lohnkutschers, von Aarau, gehörenden
6 Juch. 13,330□' Neumatten
mit Kiesgrube, an der Straße nach Rohr, nebst **Antheil** am **Siebenmättli** und am **Siebenmättlifond,** sind **Fr. 10,200.** — geboten. Mehrgebote sind bis Donnerstag den 21. Oktober, Abends 6 Uhr, bei dem unterzeichneten Herrn Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Unterzeichneter ist auf kommende Winter-Saison mit

Winter-Schuhwaaren

auf's Reichhaltigste versehen, als: aller Arten **Ende-** und **Nestelschuhe** und **-Stiefel, Filz-Pantoffeln** und **Filzsohlen, Tuchschuhe** mit Endeböden, **Filzschuhe** und **Stiefeli, Pelz-Stiefel** und **Gummischuhe.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

Heinzelmann, Schuhmacher,
Vorstadt Nr. 586.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus drei Zimmern, Kammer und Zubehör;

Ein **Erdgeschoß,** bestehend aus dem bisherigen Geschäftslokal der Herren D. & W., zwei Zimmern und Magazin.

Die Wohnung kann sofort bezogen werden, das Erdgeschoß auf 1. Jan. 1870. Für Besichtigung wende man sich an Frau Wittwe Friedrich.

Die Unterzeichnete, welche ihre Wohnung verändert hat und nun in Nr. 76 an der Milchgasse dahier wohnt, dankt den verehrten Damen Aaraus für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin zur Anfertigung aller **feinen weiblichen Arbeiten,** wie Plattstich, Applikationsarbeiten und sonstige Broderien, sowie auch für das Montiren derselben. Dann ferner für das Zeichnen beliebiger Dessins auf alle Arten Stoffe.

Schöne Arbeiten sowie prompte Bedienung zusichernd.

Frau **Schäfer-Schneider.**

Großes Assortiment

in **Herrenkleidern,** bestehend in: **Ueberzieher, Havelocppes, Paletots, Röcken, Hosen** und **Gilets** in schwarz und farbig, **Schlafröcken** und **Mannsjacken,** sowie allen Sorten **Unterkleider.**

Ferner habe eine große Auswahl in

Herren- & Damenkleiderstoffen,

allen Sorten **Chales, Foulards & Cravattes.**

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich hiemit bestens

Hermann Guggenheim.

Unterzeichneter macht dem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Kirchgasse an die **Rathhausgasse Nr. 3** verlegt hat; dankend seinen werthen Gönnern für das bis dahin geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, sowohl für Militär- als Civilpersonen, prompte und billige Bedienung zusichernd.

J. Müller, Schneidermeister,
Rathhausgasse Nr. 3.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Winterfahrtenplan.

Am 15. dieses Monats tritt der **Winterfahrtenplan** der **schweizerischen Nordostbahn** in Kraft. Derselbe wird auf sämmtlichen Stationen, sowie an andern Orten öffentlich angeschlagen. Einzelne Exemplare können auf den Stationen (in Zürich überdieß im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145 und im Kaufhause) vom 14. lauf. Monats an unentgeltlich bezogen werden.

Zürich, den 12. Oktober 1869.

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Neuer süßer Thalheimer,

per Schoppen à 25 Cts. und

Neuer süßer Waadtländer,

per Schoppen à 30 Cts.

bei **J. Renold-Wildy,**
Speisewirth.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sogleich zu beziehen in Nr. 178.

In der Aarauer Trotte wird auch für Rebenbesitzer in umliegenden Gemeinden getrottet und werden die Trauben in Bocken unentgeldlich abgeholt.

Zu verkaufen:

Sechs Licht ältere **Vorfenster** in Nr. 88 am Zollrain.

Ueber die Vortrefflichkeit der **Gebrüder Gehrig'schen**

Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder, à Carton 2 Frkn.

Lichterfelde, den 19. Dezbr. 1868.

Für die Sendung der elektro-mot. Zahnhalsbändchen, die sich prächtig bewähren, meinen besten Dank sagend, folgt neue Bestellung.

L. Müller.

Holzhausen, den 26. Dezbr. 1869.

Die von Ihnen erfundenen Zahnhalsbänder sind das einzige vortrefflichste Mittel für zahnende Kinder, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige.

S. Fischer, Gastwirth.

Beim Ankauf bitten wir, der vielen Nachahmungen wegen, genau auf unsere Firma zu achten. —

Gebr. Gehrig, Apotheker I. Klasse und Hoflieferanten,
Erfinder d. elektro-mot. Fabrikate, Zahnhalsbänder,
Berlin, Charlottenstraße Nr. 14.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** und bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur,
in Aarau.

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Post-Ämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende **Ersparnisse** zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Unterzeichnete ist wieder mit einer

schönen Auswahl Foulards,

in Leinen und Jaconnats

bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 1 Fr. 35 Ct.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, — in AARAU bei **H. R. Sauerländer's** Sortimentshandlung.

Guter Urner Kübelanken,
Dürre Zwetschgen,
bei **Jérôme Fischer,** Negot.

Für Auswanderer!

Freie Ueberfahrt

nach den

La Plata-Staaten.

Nähere Auskunft ertheilen in **Aarau & Zürich**

Wirth & Fischer
sowie deren Agenten.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Geehrter Herr Keßler, Chemiker in Fischingen!

Da unsere Köchin durch Ihr vortreffliches Heilmittel von ihrem fünfjährigen Fußleiden bereits ganz geheilt ist und hiefür kaum noch ein Töpfchen erforderlich sein wird, möchte Sie höflich ersuchen, mir noch 7 Töpfchen zu senden, wovon ich sechs Töpfchen für rheumatische Kopf-, Augen- und Zahnschmerzen verwenden werde.

Mit Hochachtung

Hochdorf, Kt. Luzern, 4. November 1868.

Frau Müller zum Hirschen.

Zeugniß.

Wenn unter der großen Anzahl bekannt gewordener Heilmittel eines derselben verdient, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen, so ist es unstreitig dasjenige, welches Herr J. Keßler, Chemiker in Fischingen, erfunden hat.

Der Unterzeichnete litt seit mehr als 4 Jahren an einer weißen Geschwulst und furchtbaren rheumatischen Schmerzen am linken Knie, wozu sich noch eine äußerst schmerzhafte, als unheilbar erklärte Eiterwunde gesellte. Aerztliche Behandlung und Gebrauch der Bäder hatten keinen Erfolg. Nun, Gott sei Dank! das Keßler'sche Mittel hat mich von meinen unbeschreiblichen Leiden befreit und eine Amputation unnöthig gemacht. Mögen sich alle Leidenden mit Vertrauen des Keßler'schen Mittels bedienen, damit sie das höchste Gut, die Gesundheit wieder gewinnen.

St. Oyens (Ct. de Vaud), 15. Nov. 1868.

Alexander Renaud.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, No. 244. 15. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

In Spanien ist die Lage — auch nach den heutigen Nachrichten — so kritisch, wie sie nur sein kann. Das Land steht vor der Alternative: cäsaristische Verfassung nach dem Muster Frankreichs oder föderative Republik. Deßhalb hat auch der gegenwärtige Aufstand eine ungleich größere Bedeutung, als der im vorigen Jahre der mit der Vertreibung Isabella's endete. Damals wurde die Insurrection außerhalb Spaniens nicht sehr empfunden, heute aber würde der Sieg des Cäsarismus einerseits oder der republikanischen Idee andererseits wol diesseits der Pyrenäen eine Nachwirkung üben und die so entstandene reactionäre oder revolutionäre Bewegung sich auch anderen Theilen Europas mittheilen. Wem der Sieg in Spanien zufallen wird, das läßt sich heute noch nicht vorhersehen. Die Republikaner haben für sich eine mächtige, in ganz Spanien verbreitete Partei, haben (wie selbst ein die Republikaner bitter hassendes Blatt, die Kreuzzeitung, zugibt) einen Anhalt in allen größeren Städten, haben für sich die Begeisterung für das Wiederaufleben der alten lokalen Freiheiten (Fueros), haben für sich den Umstand, daß Spanien bis vor wenigen Tagen factisch bereits Republik war. Gegen sich haben sie nur einen Factor, allerdings einen sehr wichtigen, die Armee. Aber es steht noch dahin, wie lange diese Prim und Serrano treu bleiben wird. Es braucht nur Einer von den bedeutenderen Generalen sich für die Republik zu erklären und der Sieg der Insurrection ist gesichert. Schon jetzt, ohne eine solche Unterstützung, haben die Republikaner in Saragossa eine solche Kraft entwickelt, daß die Regierungstruppen, obwol sie Kanonen aufführten, zweiundzwanzig Stunden zu kämpfen hatten, um sich nur in der Stadt zu behaupten. „Die Truppen behielten ihre Stellung inne," lautet das Regierungs-Bulletin, „indeß hatten die Aufrührer sofortige Verstärkung verlangt." In Valencia muß es auch ziemlich heiß hergegangen sein. In Reus standen, nach der eigenen Versicherung der Regierung, 1800 Insurgenten in Waffen, doch sollen sie — behauptet das officielle Blatt — sich dem General Baldrich unterworfen haben. In San Sebastian haben die Anhänger der Regierung den Anschluß an die republikanische Bewegung zu verhindern vermocht. Sie hatten dort ziemlich leichtes Spiel, da in diesem Theile der Halbinsel der isabellistische und carlistische Einfluß noch immer mächtiger ist, als der republikanische.

Den Cortes ging in ihrer heutigen Sitzung eine Aufforderung der Regierung zu, sich über das Verhalten der 17 Mitglieder, welche den Befehl über aufrührische Banden übernommen hätten, in einer Resolution auszusprechen. Es sind dieses die Catalonier Alsina und Serraclara aus Barcelona, Ferrer und Ramon Castejon aus Lerida, Pedro Castejon, Llorens und Benavent aus Seo de Urgel, Suner y Capdevila aus Gerona, Joarizti aus Manresa; die Aragonier Blanc und Noguero aus Huesca; die Andalusier Paul y Angulo aus Jerez, Fantoni und Cabello aus Moron, Pierrad aus Ronda, Manuel Carrasco aus Ecija, und schließlich der vereinzelte Acevedo aus Leon. Dem Ausschuß, der mit der Berichterstattung über diesen Vorschlag beauftragt worden, ist es noch nicht gelungen, sich zu einigen; doch wird wahrscheinlich der Beschluß gefaßt werden, jene Abgeordneten, sobald sie von den Gerichtshöfen für schuldig befunden sein werden, aus der Volksvertretung auszustoßen. Einer der Siebenzehn, Juan Pablo Soler, ist bei dem eben blutig unterdrückten Aufstande in Saragossa gefallen. Castelar soll von fanatischen Parteigenossen mit dem Tode bedroht worden sein und sich nach Portugal begeben haben. Bestätigt sich diese Nachricht, so beweist sie die Zerrissenheit der republikanischen Partei, deren besonnener Theil den gegenwärtigen Ausbruch der Empörung nur beklagt.

Die Lage der Dinge in Spanien, die republikanische Insurrektion und ihre möglichen Folgen haben die Regierungen von England und Frankreich bestimmt, einige Kriegsschiffe zum Schutz ihrer Nationalen dahin zu schicken. Es melden dies die Madrider Journale vom 10. d. selbst. Man erwartet die Ankunft mehrerer englischer und französischer Fregatten in Barcelona, Cartagena und Cadix.

Berlin, 13. Okt. Braun (Wiesbaden) und Genossen reichten einen Antrag ein: Die Statthaftigkeit von Prämien-Anleihen ist durch Bundesgesetze zu reguliren. Wo möglich ist ein betreffendes Gesetz vertragsmäßig auf süddeutsche Staaten auszudehnen. Bis dahin ist keine Anleihe-Conzession zu ertheilen.

Die Provincial-Correspondenz schreibt: Die herzliche Aufnahme, welche der preußische Thronerbe in Wien gefunden, bestätigt vollauf die Erwartung, daß der kaiserliche Hof eben so wie die Regierung des Königs von Preußen Werth darauf legt, die alten freundschaftlichen Bande zwischen beiden Höfen und Staaten wieder inniger und fester zu knüpfen.

Im preußischen Abgeordnetenhause hat Dr. Eberty, Mitglied der Fortschrittspartei, einen vielfach unterstützten Antrag auf Einführung der Schwurgerichte für politische und Preßvergehen eingebracht. In einem anderen Gesetzentwurfe beantragen die Abgeordneten Duncker und Eberty, wie schon in der letzten Session, die Beseitigung der Cautionspflicht für Zeitungen, die Aufhebung der polizeilichen Beschlagnahme und Beseitigung der Strafe der Entziehung der Befugniß zum selbstständigen Betriebe des Preßgewerbes.

München, 13. Oktbr. Die „Correspondenz Hofmann" meldet: Die Bundes-Liquidations-Commission hat gestern ihre Schlußsitzung gehalten und sich nach Erledigung sämmtlicher ihr zugewiesenen Aufgaben für aufgelöst erklärt.

London, 12. Okt. Wie das Abendblatt Echo wissen will, sind die Untersuchungen über die Ersprießlichkeit einer Ermäßigung des Porto's für Drucksachen unter 2 Unzen und für Zeitungen so weit gediehen, daß ein dem Plane günstiger Bericht nächsten Monat vor das Kabinet gelangen wird, worauf die Regierung wahrscheinlichst einen Gesetzentwurf Behufs Ausgabe von Halbpenny-Freimarken (5 Pfg. Pr. Cour.) vorbereiten wird.

Nachrichten aus England melden eine Unterbrechung der mit dem irländischen Kabel in Verbindung stehenden Landlinien.

Im Stadtbezirke Newington, auf der Südseite der Themse, brach eine Feuersbrunst aus, welche mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß 4 Menschen verbrannten, ehe die Rettungs-Apparate zur Stelle waren.

In der Nähe von Nottingham, wo eben jetzt die Oktober-Messe großen Zudrang veranlaßt, stießen in der düstern Nebelnacht vom Samstag auf den Sonntag zwei Züge zusammen: sieben Menschen (drei Männer, zwei Frauen und zwei Kinder) blieben todt, und etwa zwölf Personen wurden verletzt.

In Schweden ist am 29. Septb. die Eisenbahnstrecke von Karlstadt nach Christinehamn, am Nordrande des Wenernsee's, feierlich eröffnet und dem Verkehr übergeben worden. Um Stockholm und Christiania in direkte Verbindung zu setzen, fehlt jetzt nur noch die 7 Meilen lange Strecke von Karlstadt nach Arvika. Die Arbeiten sind daran in vollem Gange.

Florenz, 12. Okt. Die unter dem Vorsitze des Generals Ricotti in der Veneria bei Turin versammelte Militärcommission zur Prüfung der Schießhandwaffen hat sich als Waffe für die Versaglieri für einen Schweizerstutzen (Hinterlader) ausgesprochen der mit Metallcapselpatronen geladen wird, und dessen Anschaffung auf 60 Fr. pr. Stück zu stehen kommt.

Garibaldi beklagt in einem längern Briefe (Caprera, 21. Sept) den frühen Tod des tapfern Giovanni Cairoli. Die Heldenmutter begleitete nun den vierten Sohn zu Grabe. Bei Villa Gloria, den 23. Okt. 1867, hatte er schon die vierte Wunde erhalten, als er den sterbenden Bruder Heinrich mit seinem eigenen Körper schützte und dabei von einem feindlichen Soldaten einen Bajonnetstich in die rechte Seite erhielt, welcher die Ursache seines Todes wurde. Bruder Ernst fiel von einer feindlichen Kugel in den Kopf getroffen, bei Varese den 26. Mai 1859; Ludwig starb an seinen Wunden in Neapel nach der Schlacht am Volturno. Bald wird auch der fünfte und letzte Sohn, Benedetto, folgen, der seit 23 Monaten schwer verwundet liegt.

Konstantinopel, 13. Oktbr. Die Kaiserin Eugenie ist heute um 2 Uhr Nachmittags hier angekommen und vom Sultan in großartiger Weise empfangen worden. Fast die ganze Bevölkerung war an den Gestaden des Bosporus versammelt. Die „Turquie" sagt, die Reise der Kaiserin hat keinen politischen Zweck, weder hinsichtlich der Christen von Palästina, noch wegen der egyptischen Frage.

Madrid, 13. Okt. Die Insurgenten von Valenzia und die Mehrzahl der Landleute haben sich in den Hafen von Valenzia zurückgezogen, wo sie sich befestigten. 18 Bataillone der Regierung besetzen den größten Theil der Stadt. Der Aufruhr reduzirt sich gegenwärtig auf Valenzia und die kleinen Banden, welche Catalonien und Arragonien durchziehen und Tag für Tag die Waffen strecken. Kein Truppenkorps, kein Offizier, kein Soldat ist abgefallen; so lautet der neueste offizielle Bericht.

Die offizielle Zeitung sagt: Der Gouverneur von Catalonien meldet die Unterwerfung von 1800 Insurgenten in der Provinz Arragonien, von 2000 in Gerona, 600 in Lerida, 600 in Barcelona. Eine Bande von 1000 Insurgenten in Alcira wurde geschlagen und verlor 61 Todte und 30 Gefangene.

Valenzia, 14. Okt. Um halb 2 Uhr in der Nacht erklärten sich die Insurgenten bereit, zu kapituliren. Der Kommandant der Regentschaftstruppen forderte, daß sie sich bedingungslos und auf Diskretion ergeben sollten.

Eidgenossenschaft.

Die Gotthard-Bahn. (Tagespost) Wie gemeldet ist Mittwoch Abend das Schlußprotokoll der Gotthardkonferenz unterzeichnet worden und hat dieselbe zu Resultaten geführt, welche die Ueberzeugung geben, daß die Ausführung des großen Werkes als gesichert zu betrachten ist. Was die Linien der Gotthardbahn betrifft, so führen sie, wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, von Luzern über Küßnacht und Immensee, so wie von Zug über St. Adrian nach Goldau; von hier über Flüelen und Biasca nach Bellinzona; in Bellinzona zweigt die Bahn einerseits über Lugano nach Chiasso, anderseits über Magadino nach der italienischen Grenze gegen Luino hin ab, mit weiterer Abzweigung nach Locarno. Die Gesammtlänge dieser Linien beträgt 263 Kilometer. Die höchste Höhe, welche die Bahn, im Tunnel von Göschenen nach Airolo, erreicht, beträgt 1162½ Meter ü. M., und das Gefälle derselben darf nicht 25 ‰ überschreiten.

Während die betreffenden Nachbarstaaten für die Anschlüsse auf ihrem Gebiete sorgen, wird die Eidgenossenschaft dafür bemüht sein, daß die Centralbahn bei Basel durch eine Rheinbrücke mit dem badischen Netze verbunden wird. Die Dauer des Tunnelbaues am Gotthard und damit die Gesammtbauzeit der Bahn ist auf 9 Jahre angenommen.

Damit eine Unternehmungsgesellschaft sich finde, ist es als nothwendig erkannt, daß die betreffenden Staaten dem Werk mit einer Subsidie von 85 Mill. Fr. zu Hülfe kommen. Von dieser Summe nimmt Italien 45 Mill., die Schweiz 20 Mill. auf sich, und in den Rest werden sich die deutschen Staaten theilen, so zwar, daß von Baden wenigstens 3 Mill. zu erwarten sind. So lange die Bahn den Aktionären nicht 7% Zins und Dividende abwirft, verzichten die subventionirenden Staaten auf jede finanzielle Gegenleistung; was sie hingegen über 7 % abwirft, soll zur Hälfte an die Staaten nach Verhältniß ihrer Subventionsbeiträge vertheilt werden.

Die Ueberwachung des Baues wie des Betriebes ist in die Hände des schweizerischen Bundesrathes gelegt, dem die Unternehmungsgesellschaft Kaution leistet und welcher dafür verantwortlich ist, daß die Bahn auf dem einer großen internationalen Linie entsprechenden Fuße betrieben wird, der sich aber zugleich die allfällig zur Wahrung der Neutralität und zur Vertheidigung des Landes nöthigen Maßregeln vorbehält; hingegen haben die übrigen Subventionsstaaten auch das Recht, durch dem Bundesrath namhaft gemachte Delegirte von dem Stande der Arbeiten an Ort und Stelle Einsicht zu nehmen. Jedes Jahr wird außerdem eine gemeinschaftliche Verifikation der Tunnelbauten am Gotthard und am Monte Cenere vorgenommen.

Sollte irgend ein an der Bahn gelegener Kanton dem Bau oder Betrieb derselben Hindernisse in den Weg legen, so tritt die Eidgenossenschaft in die Rechte und Befugnisse desselben. Allfällige Streitigkeiten, die zwischen der Eidgenossenschaft und der Unternehmungsgesellschaft eintreten sollten, werden vom schweizerischen Bundesgericht entschieden. Auch über die von der Unternehmungsgesellschaft zu erhebenden Taxen sind Bestimmungen getroffen. Selbstverständlich unterliegt diese gesammte Vereinbarung noch der Genehmigung der betreffenden Regierungen und Parlamente, wir geben uns aber der fröhlichen Erwartung hin, daß die Genehmigung nicht ausbleiben werde, sie liegt zu sehr im Interesse aller Betheiligten.

Polytechnikum. Bis jetzt haben für den Jahreskurs 1869/70 schon gegen 300 neue Anmeldungen stattgefunden, so daß die Schule, trotzdem sie in den Aufnahmsprüfungen und in Ueberwachung des Studienganges strenger ist als mehrere konkurrirende Anstalten, abermals eine Vermehrung der Zahl ihrer Schüler in Aussicht hat. (N. Z. Z.)

Aargau. Letzten Mittwoch (13.) Abends ist der Gasthof zum Engel in Schwaderloch, dem Joh. Fridol. Kalt gehörend, abgebrannt; derselbe ist um Fr. 11,000 geschätzt und versichert. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt. Das Mobiliar war versichert.

— Wie hie und da im Freiamt Obst und Feldfrüchte als Gemeingut betrachtet und die Bauern auf unverantwortliche Weise bestohlen werden, beweist Folgendes. In einer Gemeinde, wo es in punkto Obstfrevel denn gar zu bunt getrieben wurde, machte die Polizei eine Razzia und durchsuchte 7 Keller von Solchen, die nicht einen Baum besitzen und keine Birne kauften; fand trotzdem an allen Orten 1, 2, 3, ja sogar 5 und 6 Saum Most, die diese eigene Art von Hamster sich von geraubtem Obst eingekellert hatte. Natürlich legte die Polizei auf das Most sofort Beschlag, so daß die Besitzer desselben wohl schwer wieder davon zu kosten bekommen werden. In einer der letzten Nächte wurde einem Bauern ein Baum mit den schönsten Aepfeln vollständig geplündert, die Diebe nahmen nicht einmal die mitgebrachten Leitern mit, sondern ließen sie einfach am Baume stehen, wo man sie am Morgen noch fand. (Bote.)

— Sicherm Vernehmen nach soll den eidgen. Räthen nächster Tage eine Protestation unterbreitet werden, welche Aufhebung der von den Bundesbehörden erlassenen Verordnung zum Bezug einer Zeitungssteuer — verlangt. Auch wir müssen dieses Vorgehen in allen Theilen auf's Wärmste unterstützen.

— Aarau. (Theater.) Auf das heute zur Darstellung gelangende Stück: „Die Goldelse" werden alle Theaterfreunde besonders aufmerksam gemacht. Der Erfolg, den es bei der Aufführung in Wien, München und Frankfurt errang, übertraf selbst den „Des Geheimnisses der alten Mamsell", und so läßt sich auch hier ein günstiger Erfolg und ein volles Haus erwarten.

Bern. Ein Neuenstadter, Hr. V. Gros, der in Bordeaux als Kapitän einer Yacht lebt, hat sich bei dem großen Schiffbrande vom 28 Sept. auf dortiger Rhede durch Unerschrockenheit und Thatkraft ausgezeichnet und zwei Schiffe vor dem Verderben gerettet. Als Anerkennung seiner muthigen That ist ihm von den Rhedern HH. Maurel und Prom ein werthvolles Fernrohr zum Geschenk überreicht worden. (Hdls.-Cour.)

Zürich. Nachdem bei Anlaß der letzten Generalversammlung der schweiz. Buchhändler in Zürich, von denjenigen Mitgliedern, welche zugleich Besitzer von Buchdruckereien sind, ein Ausschuß niedergesetzt worden war, um die vorbereitenden Schritte zur Gründung eines Vereins schweiz. Buchdruckereibesitzer zu berathen, versammelte sich nun dieses Comite letzten Sonntag in Zürich unter dem Vorsitz des Hrn. Fisch-Hagenbuch und beschloß, nachdem in zwei Sitzungen ein Statutenentwurf berathen worden war, die Einberufung sämmtlicher Buchdruckereibesitzer auf Sonntag den 24. Oktober nach Zürich, zum Zweck der definitiven Gründung des projektirten Vereins.

— Die Zürcher „Harmonie" hat den Stuttgarter „Liederkranz" unter die Zahl der Ehrenmitglieder aufgenommen.

Luzern. Nächsten Sonntag wird in Sursee die Jahresversammlung des kantonalen Offiziersvereins abgehalten. Das Geschäftsverzeichniß ist reichhaltig. Seit vielen Tagen sind alle Hände vollauf mit den Anordnungen zu festlichem Schmucke beschäftigt, ganze Wagen voll Moos und Epheu werden aus den Wäldern herbeigeführt und auf dem Rathhause geht es an ein Winden und Schaffen von schönen Händen, daß es eine Lust ist.

Schwyz. Letzten Montag hat sich auf der Straße ob Schindellegi nach Richterschweil ein sehr beklagenswerthes Unglück zugetragen. Ein Mann aus Courtelary, im St. Immerthal, war mit seiner zweiten Frau auf der Hochzeitsreise begriffen und fuhr Mittags von der Schindellegi ab, Richterschweil zu. Unterwegs wurde das Pferd scheu und das Gefährt, in welchem sich das Paar einem sorglosen Mittagsschläfchen hingab, schlug in der Nähe bei Sihlegg um. Die Dame wurde an eine Telegraphenstange hingeschleudert und blieb sozusagen auf der Stelle todt, der Herr und der Kutscher dagegen wurden zwar sehr beträchtlich jedoch nicht lebensgefährlich verwundet. Der herbeigerufene Arzt soll sich über den Zustand des Herrn insofern bedenklich geäußert haben, als dessen Quetschungen und Wunden allerdings nicht lebensgefährlich, dagegen aber sein Besinnungszustand um so ernsterer Natur sei.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." prophezeit in einem Artikel über die Nationalrathswahlen, daß die h. Versammlung nach den Wahlen ziemlich genau so aussehen werde, wie vor denselben. Gleichwohl hält sie es für ihre Pflicht, „ihre Warnerstimme mitanzuheben gegen diejenigen Bestrebungen, welche das Heil des Vaterlandes in nichts Anderem als in einem gänzlichen Aufgehen der Kantone im Bunde erblicken. Glarus und mit ihm sehr wahrscheinlich die Mehrheit der Schweizerkantone ist noch keineswegs zur Ueberzeugung gelangt, daß die Souveränetät der Kantone keine Lebenskraft mehr in sich berge."

Appenzell A. Rh. Letzten Freitag Abend ist am Grümpel-Schießen in Heiden ein Unfall geschehen. Während der Zeiger Kaspar Züst an der ausgestellten Kehrscheibe B einen eben ausgeschossenen Hauchen einhängen wollte, schoß ein Schütze von dem Schießstand C in die Scheibe B und traf die beschäftigte Hand des Zeigers so unglücklich, daß die Kugel auf der innern Seite des rechten Handgelenkes hinein und außen zwischen dem Radius und der Ulna herausfuhr. — Beim Abendessen betheiligte sich dann das allgemeine Mitleiden an diesem Unfall in der Weise, daß eine Gesellschaft von 30 Mitgliedern mehr als 300 Fr. zusammensteuerte und sie dem Unglücklichen zu Handen stellen ließ. — Seither wurden 7 bis 8 Knochensplitter aus der durchschossenen Hand entfernt und die Heilung geht insofern vorwärts, als der Daumen, der Zeigfinger und der kleine Finger bewegt werden können. Nur die beiden Mittelfinger sind zur Stunde noch lahm. (Appenzell. Ztg.)

Basel. Nach den ausgegebenen Verzeichnissen waren die einzelnen Kantone bei der Lehrerversammlung vertreten wie folgt: Aargau durch 168 Mitglieder des Lehrervereins, Appenzell durch 36, Baselstadt 108, Baselland 123, darunter der immer noch rüstige Senior Imhof von Rothen-

flue mit 61 Dienstjahren, Bern 138, Freiburg 7, Genf 4, Glarus 39, Graubünden 17, Luzern 70, Neuenburg 18, Schaffhausen 52, Schwyz 13, Solothurn 48, St. Gallen 162, Thurgau 102, Waadt 22, Zug 13, Zürich 154. Gäste vom Ausland 34. In Summa 1328.

St. Gallen. Das Wochenblatt vom Seebezirk erklärt die Mittheilung einiger Blätter, daß Rapperswyl sich um das nächste eidgenössische Schützenfest zu bewerben gedenke, um damit als eidg. Waffenplatz sich zu empfehlen, als grundlos.

— Letzten Dienstag hat die Kollaudation der Eisenbahnlinie Rorschach-Romanshorn stattgefunden. Abgeordnete der Regierungen von St. Gallen und Thurgau, sowie der Verwaltungen der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen wohnten der Feier bei. Rorschach verlieh seiner Freude über das neue Verkehrsmittel durch Böllerschüsse, prächtige Dekoration des Fleckens und splendide Gastlichkeit lebendigen Ausdruck. Auch auf den Zwischenstationen wurde der Festzug von der Bevölkerung freudig begrüßt und die Gäste mit Erfrischungen regalirt. In Romanshorn lukullisches Mittagsmahl, wobei es an gehaltvollen Toasten nicht fehlte. Bei der Rückkehr nach Rorschach fand ein Festzug durch das Oberdorf, den Hafenplatz und das Unterdorf nach dem Gasthof zum „grünen Baum" statt. Den Schluß der Feier bildete ein Festessen im Saale zum Hirschen. Die Kollaudation hat ein durchaus befriedigendes Resultat geliefert.

Neuenburg. Die Kantonssynode hat sich in ihrer letzten Herbstsitzung mit der Frage des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche beschäftigt und sich auf folgende Sätze vereinigt: 1) Die Kirche verzichtet auf jede andere Unterstützung von Seite des Staates, als die, welche aus den Erträgnissen des Kirchenvermögens möglich ist. 2) Als Ersatz für das Opfer, welches sie sich mit diesem Verzicht auferlegt, fordert sie das Recht sich selbständig zu organisiren und zu administriren. Eine im Sinne dieser Thesen gefaßte Adresse an alle Kirchgemeinden wurde einstimmig angenommen und beschlossen, diese Adresse auch dem Staatsrath und den Mitgliedern des Gr. Rathes zuzustellen. Neuenburg ist also der Trennung des Staats von der Kirche ziemlich nahe, ja man darf sagen, diese ist faktisch schon erreicht.

Genf. Die Arbeitseinstellungen in der Schweiz während der letzten zwei Jahre haben an Geld Fr. 82,417 gekostet, wie das Bundeskomite der Arbeiter der französischen Schweiz durch Kreisschreiben mittheilt, nämlich: Genfer Graveurs, 3 Monate 12,000 Fr.; Genfer Bauhandwerker, 5 Wochen, Fr. 13,852; Basler Bandweber, 3 Wochen, Fr. 12,000; Genfer Steinhauer und Maurer, 5 Wochen, Fr. 2,565; Lausanner Bauhandwerker, 3 Wochen, Fr. 8500; Genfer Typographen, 3 Monate, Fr. 13,500. Das Komite findet die erreichten Vortheile außer Verhältniß zu den gebrachten Opfern.

Ausland.

Italien. Nach der „Lombardia" hat sich in Mailand ein junger Herr durch großartige Geschenke an Frauenzimmer und sonstige Verschwendungen bemerkbar gemacht; als die Behörden ihn beaufsichtigten, weil sie den flüchtigen Bankkassier Schär in ihm vermutheten, verschwand derselbe.

Piacenza, 12. Oktb. Ein Pulverdepot in der Kaserne Farnesi ist in die Luft geflogen. Das Dach ist zertrümmert. Drei Mann wurden getödtet, fünf schwer verwundet.

Deutschland. Dem Dresdener Journal zufolge darf die Gesammtsumme der bis jetzt für die Hinterlassenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute eingegangenen Beträge auf 330,000 Thlr. veranschlagt werden.

Frankfurt a. M., 8. Okt. Von den Chargirten unserer Feuerwehr werden eben Vorbereitungen zur Einberufung eines allgemeinen deutschen Feuerwehrtags für nächstes Frühjahr getroffen. Es soll damit eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften verbunden werden. Als Versammlungsort ist Frankfurt ins Auge gefaßt.

— Die Gebrüder Braun von Ochsenhausen (Würtemberg), zwei verkommene Subjekte, die am 17. April den diesseits auch bekannten Fruchthändler Bader von Ochsenhausen in brutalster Weise erschlugen und ihn seiner Baarschaft von 130 Gulden beraubten, sind zum Tode verurtheilt worden.

Oesterreich. Kaufmann Conti in Triest ist mit 50,000 Gulden, die er verschiedenen Mehl- und Reishändlern abgeschwindelt hatte, entflohen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morgens	+ 11,2	731,1	W[1]	bedeckt 10	4,4	Regen	13,5
1 „ Nachm.	+ 14.3	730,7	SW[2]	bewölkt 7		—	13,0
9 „ Abends	+ 10,0	731,9	NW[2]	bewölkt 6		—	13,0

Morgens von 6½ bis 10 Uhr Vorm. Regen.

Pariser Observatorium vom 14. Oktober, Mittags.

Die Winde haben gegen Süden umgeschlagen und brachten Regen nach Dünkirchen und Boulogne. Diesen Morgen regnete es in Straßburg, Bern und im südwestlichen Frankreich. Diesen Morgen überschritten die Winde den Westen und erreichten den Nordwesten, sie sind frisch oder stellenweise stark. Der Himmel ist bedeckt oder regnerisch.

Rorschach, 14. Oktb. Kernen: Heutige Verkäufe 3096 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30. —. Mittelpreis Fr. 27. 77. Niedrigster Fr. 24. —, Abschlg. Fr. 0. 78. Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1403 Doppel.-Ztr. Hafer. 70 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. 34.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge in Aarau
vom 15. Oktober 1869 an.

Nordost-Bahn.

Ankunft: I. 6. 34. V. 7. 15. XXV. 9. 50. IX. 11. 11. XXXV. 1. 47. XIII. 3. 10. LV. 5. 10. XVII. 6. 25. XXI. 10. 35.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55. LVI. 9. 30. XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 40. XVIII. 4. 15. XXVI. 4. 25. XXII. 7. 45.

Central-Bahn.

Ankunft: I. 7. 50. LVII. 9. 10. III. 11. 03. V. 12. 31. VII. 1. 29. LXI. 3. 38. IX. 4. 10. XI. 6. 53. XIII. 7. 40. XV. 10. 40.

Abgang: II. 4. 10. IV. 6. 39. IV. a. 8. —. VI. 10. —. VIII. 11. 15. X. 1. 52. XII. 3. 15. XIV. b. 5. 15. XVI. 6. 30.

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Schnellzüge.

Es ist wohl zu beachten, daß Zug V der Nordostbahn und die Züge IV a. und LVII der Centralbahn neue Personenzüge sind und daß die Züge II der S. C.-B. und XXVI der N.-O.-B. früher als bisher abgehen und der Lokalzug VIII a. der Centralbahn ausfällt.

[1]— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Pen. thaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Hemmann, Part., Winterthur.
— Müller, Architekt, Zürich.
— Sactory, Kfm., Basel.
— Rost, dto., Basel.
— Fuchs, dto., dto.
— Baur, dto., Stuttgart.
— Stengelin, Part., Lyon.
Mad. Kaufmann-Dorner, v. Tuttlingen.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Kohler, Major, Bern.
— Imhof, Kfm., Bern.
— Kißner, Kfm., Bern.
— Grüter, dto., Neuenburg.
— Wyler, Kfm., Lenzburg.
— Guggenheim, dto., dto.
Fr. Züst, v. Zürich.
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Löwen.

Hr. Buche, Kaufm., Burgdorf
— Lebonier, dto., Frankreich.
— Tolbet, dto., dto.
— Jagmann dto., Zürich.
— Müller, dto., Basel
— Boßhart, dto., Zug.
— Graf, dto., Langenthal.
— Feuzer, Part., Baden.
— Levey 2, Kfm., Paris.
— Eager, Kfm., St. Gallen.
— Haas, dto., Murten.

Krone.

Hr. Schmidt, Kfm., Menziken.
— Barmann, dto., Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz

Wildenmann.

Hr. Affeltranger m. Gem., Rentier, Bern.
— Rickenbach, Klavierm., Zürich.
— Linder, Kfm., St. Gallen.
— Sandmeier, Part., Fahrwangen.
— Stauber, Kfm., Zetzwyl.
— Tuß m. Tocht., Kfm., Petersburg.

Rößli.

Hr. Schmid, Kfm., Bern.
— Häuser m. Fam., Kfm., Wien.
— Rust, Buchdrucker, Solothurn.
— Fischer, dto., Liegnitz
— Sing, Uhrenmacher, Riedlingen
— Bühler, Schmied, Obertoggenburg.
— Meier, Brauer, Oberendingen
— Hakios, Part., Altorf.
— Höfliger, dto., Hof
— Egloff, dto., Rohrdorf.
— Weil, dto., Basel.
— Wiederkehr, dto., Spreitenbach.
— Keller, dto., Veltheim.

Schwert.

Hr. Gloor, Part., Dürrenäsch.
— Kupferschmidt, Schriftsetz. Speichingen
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Bruder, Dachdecker, Morschwyl.
— Zwiker, Schlosser, Waldkirch.

Leichen- Anzeige.

Nr. 64.

Sonntag den 17. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Med. Dr. **Emil Stephani**; 49 J., 6 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 20.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag: Mangel an Bildung eine Hauptursache der Verbrechen.

Theater im Casinosaale
in Aarau

unter Leitung des Direktor **H. Märtens.**

Freitag den 15. Oktober 1869
Vierte Vorstellung im Abonnement.

Zum Erstenmale:

Die Gold-Else,
oder
Die Egoisten.

Volksstück in 5 Akten von Dr. A. E. Wollheim. (Nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt in der Gartenlaube.)

Kassa-Oeffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr — Ende gegen 10 Uhr.

Neue Fahrtenpläne
in die Uhren sind wieder zu haben bei
J. Müller, Lithograph.

Freiwillige
Verkaufs-Steigerung
in der
Eisen- & Quiquailleriewaaren-Handlung
von **Joh. Fried. Beck** in **Aarau**
am **Jahrmarkt, Mittwoch den 20. d. Mts.,** z. B. über verschiedene **Schlösser, Fischband, Schrauben** 2c.; aller Arten **Sattler-Artikel;** englische und deutsche **Werkzeuge** für **Sattler, Schreiner, Schuster** u. s. w.; ferner noch über mannigfaltige **Quinquaillerie-Artikel;** — wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Strickwolle
in verschiedenen Qualitäten und Nüancen zu billigen Preisen empfiehlt
Emil Siegrist.

Porte-Bourses,
Porte-Monnaies,
Kindertäschchen
in großer Auswahl und zu billigen Preisen erhalten, wofür sich bestens empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch.

Süßer Bibersteiner
à 20 Rp. pr. Schoppen bei
F. Schäfer, Beck, zur Badstube.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Weichkochende diesjährige gebrochene **Erbsen** und weiße **Böhnli** bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar **ein Erdgeschoß,** bestehend aus Verkaufslokal, Comptoir, Magazin und zwei Zimmern. Auskunft ertheilt
Imhof-Friedrich.

Steigerungs-Publikation.

Künftigen Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 20. Oktober** nächsthin, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, werden mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts aus dem Nachlaß des Johann Jakob Fischer, Metzger sel., gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

a. Die vorhandene **Fahrhabe,** wie Betten, andere Mobilien, Küchen-Geschirr, Linges 2c.
b. **Landwirthschaftliche** und **Keller-Geräthschaften,** wie Wägen, Pflug, Eggen, Wannen, Kästen 2c.
c. An **Lebwaare:** ein junger Stier und eine Kuh.
d. **Victualien,** und zwar: ca. 150 Körbe Erdäpfel, ca. 8 Klafter Heu, ca. 45 Zentner Stroh, ca. 300 Viertel Korn, ca 8 Viertel Lewat, ca. 10 Maaß Obstbranntwein.
e. ca. 3 Klafter **Bau.**

Behufs vorheriger Besichtigung der Gegenstände wolle man sich an Herrn Dl. Fischer, Metzger, an der Milchgasse, wenden. Steigerungslokal: **Haus Nr. 614, obere Vorstadt.**

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. Oktober 1869

Die Gemeindekanzlei.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei **W. Wydler,** Apotheker, und **A. Neuburger,** Apotheker, in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Wichtig für jede Haushaltung.

Englisch Patent-Waschcrystall
zur Verschönerung und Conservirung der Wäsche und Ersparung von Zeit, Arbeit und Kosten beim Waschen, à Paquet 25 Cts.

Amerikanischer Stärke-Glanz,
ein Zusatz dieses Präparats zur Stärke macht die Wäsche spiegelglänzend blendend weiß und erhält diese bedeutend länger in reinem Zustande. Preis pr. Tafel 50 Cts.

Acétine-Essenz
zur leichten und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, Warzen und sonstiger harten Hautstellen. à Flacon Fr. 2.

Dr. Birsons Zahnkitt.
Durch diesen so rühmlichst bekannten Zahnkitt werden die von kranken und hohlen Zähnen herrührenden, oft kaum erträglichen Schmerzen in wenigen Minuten gänzlich gehoben. Preis per Carton Fr. 1. 25. — Zu haben bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur, in Aarau.

Neuer süßer Thalheimer,
per Schoppen à 25 Cts. und
Neuer süßer Waadtländer,
per Schoppen à 30 Cts.
bei **J. Renold-Wildy,** Speisewirth.

Zu vermiethen:
Ein heizbares **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sogleich zu beziehen in Nr. 178.

Zu verkaufen:
Sechs Licht ältere **Vorfenster** in Nr. 88 am Zollrain.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:
Sekretäre, Kommoden,
Bettstellen, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Tabourets, Nohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken

Zum Verkauf:
Eine **Pariser-Pendule** mit Glocke und zwei **Stuben-Pendulen,** 35 Stunden laufend, zu billigen Preisen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige **Magd** findet sogleich einen Platz. Wo sagt die Expedition des Blattes.

Alte Bücher.
Sowohl **ganze Bibliotheken,** als **einzelne gute Werke, Karten, Musikalien** u. s. w. kaufen wir immer **zu möglichst hohen Preisen.** Auf Verlangen werden die Bibliotheken an Ort und Stelle geschätzt und abgeholt. Offerten zu richten an das **Schweizer. Antiquariat, 25 Rindermarkt, Zürich.** (H-6411b-Z)

H. Nestle's Kindermehl
oder **Kindermilchpulver** als **Ersatz der Muttermilch und gegen das Abweichen.** Zu haben in der Apotheke von **L. Weibezahl.**

Zu vermiethen:
An eine kleine ordnungsliebende Familie ein **Plainpied,** bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer, Kammer und Küche nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.
Bei Unterzeichneter ist soeben angekommen eine Parthie **Kinder-Gämpli,** das Stück von 80 Rp. bis 1 Fr. 80 Rp.

Draperien-Vorhänge, das Stück von 3 Fr. 60 Rp. bis auf 5 Fr. Zugleich empfehle in schönster Auswahl Stoffe für große und kleine Vorhänge.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Runde Filz- & Sammethüte,
garnirt und ungarnirt,
für Damen und Mädchen, sind in großer Auswahl vorräthig; auch garnirte **Capotts, Blumen, Leder, Hutformen, Atlas etc.,** alles zu sehr billigem Preis — zum Wiederverkauf angemessenen Rabatt — wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk, Modiste.

Gesucht: In eine Wirthschaft eine brave **Person** die etwas kochen kann und sonst die Hausarbeit versteht.

Zu verkaufen:
In Nr. 977 auf dem Schachen **schöner Köhl** und **Kabis.**

Eine rechtschaffene, gewandte Person sucht auf nächste h. Weihnachten einen Platz als **Kellnerin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine ältere zuverlässige Person sucht eine Stelle als **Stuben-** oder **Kindsmagd,** oder auch eine kleine Haushaltung zu besorgen.

Auf Walthersburg ist schöner **Spinath** und **Jörgenkabissetzling** zu haben; auch vier junge schöne **Enten.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 245.** 16. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 70 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Buchdruckerei der „Neuen Freien Presse" in Wien.

Wenn man die Weisen des Alterthums, jene großen Hellenen und Römer, welche durch ihre Schriften sich unvergängliche Verdienste um die Aufklärung des Menschengeschlechtes erworben, plötzlich aus ihrem langen Todesschlummer zum Leben erwecken und, ihnen die Errungenschaften der jüngsten Generation vorführend, sagen könnte: „Schaut her, was wir, eure dankbaren Schüler, seit mehr als zwei Jahrtausenden gemacht und wie wir eure Lehren benützt" — worüber würden sie vor Allem erstaunen? Vielleicht über den elektrischen Draht und die Wunder des Dampfes; aber am meisten freuen, so recht innig erfreuen, daß ihnen das Herz im Leibe lachte, würden sich die unübertroffenen Meister gewiß über die Erfindung und die riesigen Fortschritte der Buchdruckerkunst. Dieser Gedanke drang sich mir auf, als ich nach einer vierzigstündigen ununterbrochenen Reise, kaum dem Waggon entsprungen, zum erstenmale die Pforte des stattlichen Baues betrat, worin die „Neue Freie Presse" nunmehr ihr Lager aufgeschlagen hat, welchen ich sofort mit der Wißbegierde des Touristen und, gleichsam selbst zur Familie gehörig, mit einem eigenthümlichen Gefühl persönlicher Befriedigung vom Speicher bis in die Kellerräume auf das genaueste untersuchte.

In einer Zeit wie die unsrige, wo die Tagespresse an dem Telegraphen und den Eisensträngen zwei so mächtige Bundesgenossen besitzt, welche die Spedition politischer und socialer Ereignisse mit Windeseile besorgen, darf sie sich von diesen beiden hurtigen Gesellen nicht beschämen und, soweit es an ihr liegt, an Rührigkeit nicht überbieten lassen. Sie hat daher die Aufgabe, im Innern ihrer Werkstätten jene geistigen und materiellen Behelfe zu schaffen, welche den Mitarbeitern erleichternd unter die Arme greifen, und alle Hindernisse möglichst fernzuhalten, die sich bisher der rascheren Verbreitung des publicistischen Gedankens störend in den Weg legten.

Ein flüchtiger Gang überzeugt den Besucher bald, daß in dem neuen, ausschließend diesem Zweck gewidmeten Hause der Fichtegasse, zwei Schritte von der Ringstraße, ein journalistischer Organismus ins Leben gerufen wurde, wie er an sinnreicher Gliederung und gewissenhafter Beachtung des kleinsten Details vielleicht in keinem ähnlichen Etablissement der Gegenwart angetroffen werden dürfte. Da sich außer der Loge des Portiers daselbst nur im dritten Stocke zwei Wohnungen für den verantwortlichen Redacteur und den Leiter der Druckerei befinden, deren unausgesetzte Anwesenheit im Hause Tag und Nacht dringend geboten erscheint, so konnten die übrigen Räumlichkeiten des ganzen Gebäudes insgesammt zur praktischen Verwendung herangezogen werden, was der Abwicklung des Geschäftes, welches sich seit dem Eröffnungstage mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes vollzieht, eine seltene Rundung, Präcision und Abgeschlossenheit verleiht. Unmittelbar unter dem Dache sind vier colossale, 1000 Eimer fassende Wasserbehälter aufgestellt, vorwiegend zur Speisung der Dampfmaschine, zur Feuchtung des Papiers und für den Bedarf des hydraulischen Apparates bestimmt, wodurch die Unternehmung bei etwa eintretender Störung in der städtischen Wasserleitung jedenfalls auf mehrere Tage gegen Mangel ausreichend gesichert ist.

Im zweiten Stocke befinden sich die Gemächer der Herausgeber und die Bureaux der eigentlichen Redaktion nebst kleineren Cabinetten für hospitirende externe Mitarbeiter, indem die Einrichtung getroffen ist, daß jeder der beiden Hauptredacteure in den anstoßenden Zimmern die Referenten seines Faches in nächster Nachbarschaft hat. Da die „Neue Freie Presse" bei ihren täglich zweimal erscheinenden Ausgaben buchstäblich noch einmal so viel Text liefert, als die größten Pariser Blätter, so wird die Theilung der Arbeit auf das strengste eingehalten, welche in vier Zweige: Inland, Ausland, Volkswirthschaft und Local-Angelegenheiten, zerfällt, und nach diesen Kategorien werden auch die durch die Post einlangenden wichtigsten auswärtigen und Provinzial-Zeitungen nebst den Briefen vertheilt.

Anders verhält es sich aber mit den Haupt- und einheimischen Blättern, die jedem Mitarbeiter zu Gebote stehen müssen und welche in einem gemeinschaftlichen Lese-Saal aufliegen, um dort Jedem stets zugänglich zu sein. Außerdem findet das Redactions-Personale in zwei Bibliotheken historischen, politischen, staats-ökonomischen und lexikographischen Inhalts noch eine reichhaltige Quelle der Belehrung und augenblicklicher Auskünfte. Aus den Gelassen der zwei Direktoren laufen mehrere Sprachrohre durch das ganze Haus, um mit den verschiedenen Abtheilungs-Chefs momentan beliebige Zwiesprache pflegen zu können, und ein ähnlicher akustischer Telegraph ist auch in dem Administrations-Bureau des dritten Eigenthümers angebracht.

Eine Treppe tiefer gelangen wir in zwei große, lichte, offene Säle, auf hundert Setzer berechnet, nur getrennt durch das mit Glaswänden versehene Cabinet des Factors, welches Letzterem den Vortheil gewährt, beide Abtheilungen gleichzeitig zu überwachen; auf der einen Seite die Inseraten-, auf der anderen die sogenannte politische Setzerei. Hier begegnen wir dem nach einem neuartigen Principe construirten hydraulischen Aufzug, wo der fertige Satz durch Wassergetriebe in die Stereotypie hinabgelassen wird. An diese Säle reihen sich die Localitäten der Revisoren an, welche nach geschehener Correktur zur Säuberung des Manuscriptes von Druckfehlern und unrichtiger Interpunktion noch die letzte Hand anlegen.

Das Erdgeschoß umfaßt die gesammte Administration, und zwar das Bureau des Leiters, die Kasse und Buchhaltung, dann ein Local für die übrigen Beamten und Schreiber, endlich die Cartirung und Expedition, an welch letzterem Orte das Falzen der Blätter und die Anbringung der Adressenschleifen auf 24 Tischen durch die gleiche Anzahl von Arbeitern vollzogen wird. Es versteht sich von selbst, daß diese Expedition blos für die Provinzen gilt, während jene für den Platz Wien in der Wollzeile stattfindet und die vom Auslande bestellten Exemplare dem Postamte zur Weiterbeförderung in Pausch und Bogen übermittelt werden. In hohem Grade anziehend ist als Bestandtheil des Expedits die Methode der Cartirung. Wenn nämlich die Abonnementsbriefe einlangen und in die Bücher eingetragen sind, kommen die Namen der Neueintretenden sofort in die Druckerei, und die fertigen Adressen werden dann jeden Morgen einzeln in die aufgestellten Schränke nach den geographischen Richtungen eingereiht, so daß bei täglich zweimaliger Versendung so vieler tausend Nummern kaum ein Verstoß oder eine Zögerung platzgreifen kann. Jeder an dem Bahngeleise liegende Ort hat im Schranke seine besondere Zelle, und das Ganze nimmt sich wie das Innere eines Bienenkorbes aus. Sind die Blätter gefalzt und mit den Adressenschleifen versehen, so werden sie in Pakete eingetheilt und zuletzt mittelst eigener Redactionswagen auf die verschiedenen hiesigen Bahnhöfe befördert. Wenn die neuen Höfe der Oestreichischen Nordwest-, der Staats- und Franz-Josephbahn einmal vollendet sind und in Activität treten, wird diese bislang geübte Manipulation noch weit verwickelter werden und eine totale Umwälzung erleiden.

Im Souterrain, durch hohe Fenster taghell beleuchtet, sind in einer weiten Halle die beiden neuartigen Pariser Druckpressen aus dem Atelier Marinoni's, dann eine Sigl'sche Presse für die Hausarbeiten und endlich eine liegende Dampfmaschine aufgestellt, welche sämmtliche Mechanismen der Anstalt, unter Anderm auch jene der Stereotypie in Bewegung setzt, das Wasser in die unter dem Dache gelegenen Reservoirs hinaufpumpt und im Winter einen Theil des Heiz-Apparates übernimmt. Bemerkenswerth erschien mir, daß die sonst überall gangbaren Transmissionen hier gänzlich fehlen und daß die zwischen dem Dampfmotor und den anderen Mechanismen nothwendige Verbindung nach einem neuen und originellen Systeme unsichtbar auf unterirdischem Wege vermittelt wird.

In einem anstoßenden Magazine ist das Papier untergebracht, welches direkt von der Straße durch einen eigenen Abzug herabgeleitet und später dem Anfeuchtungsprozeß unterzogen wird. Hierauf kommt es unter eine Preßvorrichtung, und nachdem dies geschehen, wird der volle Bedarf für die zwei Ausgaben eines einzigen Tages im Maschinensaale selbst aufgestapelt. Wirft man einen Blick auf diese imposante, gleich einem Berg von frisch gewaschenem Linnenzeug schneeweiß emporragende und der Druckerschwärze harrende Papiermasse, so wird Einem vollständig klar, wie am nächsten Morgen ganze Legionen solcher Bogen auf allen Wegen und Stegen in die Welt hinausflattern können. Dicht nebenan im Souterrain werden auch bedeutende Quantitäten anderer Erzeugungs-Materialien, als

Farben, Schriften jeglicher Gattung, Metallvorräthe zum Stereotypiren u. s. w. verwahrt.

Die gespannteste Aufmerksamkeit des Beschauers, der diese nach langjährigen Erfahrungen sorgfältig eingerichteten und mit den raffinirtesten Hilfsmitteln der Neuzeit ausgestatteten Räume durchwandelt, concentrirt sich aber hauptsächlich auf die beiden gewaltigen Druckpressen und die damit innig verwachsene Werkstätte für Stereotypie, bei welcher sowohl die überraschende Neuheit der äußeren Erscheinung, als die märchenhafte Geschwindigkeit ihrer Functionen sein Interesse vorab in Anspruch nehmen. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß seit Aufstellung der berühmten Schnellpresse von Friedrich König zu London, womit im Jahre 1814 zum erstenmale die Times gedruckt wurde, durch keine Erfindung auf dem Gebiete der Buchdruckerei ein so entschiedener Ruck nach vorwärts gemacht wurde, wie durch das wunderbare Getriebe Marinoni's aus Eisen und Stahl. Ohne uns in eine detaillirte Schilderung dieses complicirten Räderwerkes einzulassen, wollen wir dem Leser doch einige gedrängte Umrisse davon zur Anschauung bringen. Dem Amerikaner Howe fiel nämlich auf, daß bei allen früheren Constructionen die Maschine nur auf dem Hinwege druckte, aber beim Zurückgehen unwirksam blieb, wodurch die Hälfte der Zeit verloren ging und die Arbeit thatsächlich unterbrochen wurde.

Nach reiflichem Erwägen und mannichfaltigen Versuchen gelang es ihm endlich, jenem Uebelstande in einer Weise abzuhelfen, welche jetzt kaum mehr etwas zu wünschen übrig läßt. Da die gerügte Unzukömmlichkeit dadurch verursacht war, daß sich früher die Druckwalze stets auf einer horizontalen Ebene bewegte, so ersetzte er diese Fläche durch einen Cylinder, auf welchen die Cliches rundum halbkreisförmig aufgetragen werden. Herrn Marinoni, dem Urheber unserer Schnellpresse, gebührt aber das Verdienst, das System Howe's mit seiner neuerfundenen Rotation erst zur größten Vollendung gebracht zu haben. Durch diese ebenso einfache, als in ihren glänzenden Erfolgen außerordentliche Idee, welche in industrieller Beziehung das Ei des Columbus genannt werden darf, steht der Druckprozeß bei der pfeilschnellen Umdrehung des Cylinders um seine Achse keinen Augenblick stille, sondern spielt rastlos fort und fort. Von einem Zeitverluste kann daher durchaus keine Rede mehr sein. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Der Bundesrath bringt die Anträge von der Sommersitzung betreffend die Genehmigung der Alpenbahnkonzessionen wieder an die Bundesversammlung und zwar lediglich mit den durch die jetzige Sachlage bedingten Redaktionsänderungen in den Rückkaufsbedingungen für den Gotthard.

Das Schlußprotokoll der Konferenz und der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag mit Italien werden der Bundesversammlung zur Kenntniß gebracht, die Vorlage zur Ratifikation jedoch bis auf den Zeitpunkt vorbehalten, wo die schweizerischen Beiträge (die 20 Millionen) vollständig gesichert sein werden.

Eine Beschwerde St. Gallens wegen Militärdienstzwang gegen zwei Naturalisirte von Seite der württembergischen Behörden wird unserm Gesandten mit dem Auftrag überwiesen, Erkundigung einzuziehen, eventuell Reklamation zu erheben.

Der Chef des Justizdepartemens, Hr. Knüsel, wird ermächtigt, mit den Vertretern von Baden einerseits, Bayern, Württemberg, Hessen südlich des Mains anderseits, der mit dem norddeutschen Bund abgeschlossenen Uebereinkunft betreffend Schutz des literarischen Eigenthums analoge Verträge zu unterhandeln und abzuschließen.

In die Schätzungskommission für die Rigibahn hat das Präsidium des Bundesgerichts als erstes Mitglied den Herrn Nationalrath Zyro in Thun gewählt, und zu dessen Ersatzmännern die HH. Nationalräthe Gaudy in Rapperswyl und Kaiser in Grellingen bezeichnet; der Bundesrath ernennt zum zweiten Mitglied Hrn. Nationalrath Vogel in Wangen, zu Ersatzmänner die Herren Kommandant Gemsch in Schwyz und Gutsbesitzer Landolt in Bel-Air bei Landeron und übermacht die Ernennungsurkunden der Regierung von Luzern, mit der Einladung, die ihr zustehende Wahl eines dritten Mitgliedes und seiner Ersatzmänner vorzunehmen.

Ueber die Bauzeit der Gotthardbahn sind noch folgende Details nachzutragen: Die Linie von Biasca bis zum Langensee und von Lugano nach Chiasso müssen in drei Jahren nach der Konstituirung der Gotthardgesellschaft vollendet sein; die übrigen Linien des Netzes sollen zugleich mit dem großen Tunnel dem Verkehr übergeben werden. Die Bauzeit für den Tunnel ist auf neun Jahre, für die Linien Goldau-Flüelen, Flüelen-Göschenen, Airolo-Biasca, Bellinzona-Lugano auf 4½ Jahre, für die Linien Luzern-Küßnacht-Goldau, Zug-St. Adrian-Goldau, Biasca-Bellinzona, Lugano-Chiasso und Bellinzona-Schweizer Grenze mit Abzweigung über Locarno auf 2½ Jahre veranschlagt.

Aargau. In Klingnau und Döttingen scheinen die Weinpreise sich zwischen 30 und 40 Fr. bewegen zu wollen; beim Preise von 40 Fr. ist zum schönen Theil Klevner und Schenkenberger verstanden; reiner Klevner geht noch höher.

— Die Leistgesellschaft Schöftland beschloß an den Bundesrath einen energischen Protest gegen die neu dekretirten Zeitungstaxen zu richten, da solche dem bestehenden Postgesetz zuwiderlaufen.

— Laufenburg, 15. Okt. (Einsdg.) Wollen Sie meine gestrige Mittheilung über den Brand des Gasthofs zum Engel in Schwaderloch dahin berichtigen, daß das Feuer vor seinem Ausbruch gedämmt und der dadurch entstandene Schaden so unbedeutend ist, daß er gar nicht zur Abschatzung gelangt.

Bern. Letzten Donnerstag gelang es Hrn. Reg.-Statthalter von Wattenwyl, sekundirt von einer Landjägerbrigade, auf die Anzeige eines Bestohlenen hin ein ganzes Nest französischer Gauner, das von hier aus die beträchtlichen Früchte seiner Betrügereien und Diebereien zu verwerthen gedachte, auszunehmen und zu verhaften. (Tagesp.)

Zürich. Wegen einer hier herrschenden Masern-Epidemie (auch Keuchhusten) hat die Stadtschulpflege beschlossen, die Ferien vorläufig um acht Tage zu verlängern.

— Dienstag starb laut dem „Anz. von Horgen" der älteste Bürger der Gemeinde, alt Schützenmeister Rudolf Trüb bei der Kirche. Er erreichte ein Alter von 92 Jahren. Noch vor wenig Wochen betheiligte er sich an einem Ausflug des „Altersvereins", dessen Mitglied er war.

Luzern. Sonntags den 17. Okt. findet in Schüpfheim das erste kantonale Preis-Turnfest statt, wobei die Vereine von Luzern, Kriens, Sursee, Entlebuch und Schüpfheim, sowie der eingeladene Verein von Langenthal, Kt. Bern, theilnehmen werden. Als Preisrichter sind bezeichnet die HH. Senn von Zofingen, Wüthrich, Bezirkslehrer in Langnau, und Wicki, Lehrer in Hohenrain.

Appenzell A. Rh. In Schwellbrunn starb die älteste Bürgerin im Alter von 87 Jahren 3 Monaten. Sie erlebte 15 Enkel und 31 Urenkel. Noch wenige Wochen vor ihrem Hinschied traf man sie täglich vom Morgen bis Abend am Spulrade und zwar ohne Brille. Dreimal des Tages trank sie Kaffee oder was so genannt wird. Sie verschmähte jede ärztliche Hülfe.

St. Gallen. Heute Morgen verschied der Veteran der protestantischen Geistlichkeit unsers Kantons, Herr Dekan Joh. Georg Wirth, im 85. Altersjahre nach einem Leben voll seltener Thätigkeit und Thatkraft. Der Verstorbene konnte, wie Wenige sagen: „Mein Tagewerk ist gethan!"

— Ein von den Schießübungen in Utznach heimkehrender Rekrut hat in kriegerischem Eifer eine Kuh geradezu niedergeschossen. Dafür mußte Held Roland 400 Fr. erlegen und sieht einer militärischen Verurtheilung entgegen.

Schaffhausen, 14. Herr Erziehungsrath und Reallehrer Meier ist von der Thurgauer-Regierung einstimmig zum Professor der deutschen Sprache und Geschichte an der dortigen Kantonsschule erwählt worden.

Solothurn. In Grellingen wurde letzten Sonntag bei einer Prügelei ein Franzose erschlagen; drei Burschen sind verhaftet. — Angebliche Wallfahrer nach Mariastein aus dem Großherzogthum Baden, die in Flüeh übernachteten, entwendeten im Gasthaus zur „Rose" Bettstücke im Werth von circa Fr. 200.

Wallis. Der Kanton Wallis hat unter dem Schutze der neuen Bundes-Verfassung, die seinen Weinen freie Ausfuhr eröffnet, in diesem Landes-Produkte große Fortschritte gemacht. Abgesehen, daß der bisherige Weinbau besser und rationeller betrieben worden, wurden Pflänzlinge von besten bekannten Qualitäten aller Länder gesetzt, so daß nun neben Malvoisier auch Neuenburger-, Rhein- und Mosel-Weine ꝛc. produzirt werden. Die geographische Lage des Landes und der warme Boden bringen die Trauben 6 bis 7 Wochen früher zur Reife als im Waadtlande und irgendwo in der Schweiz. Diesen günstigen Verhältnissen verdanken nun die dortigen Wiengelände einen schönen Erwerb im gutlohnenden Trauben-Handel, der nach zuverläßigen Berichten bis heute einzig für Sitten und Umgegend eine Ausfuhr von über 3000 Zentner des herrlichen Gewächses nach der Mittel-Schweiz umfaßt.

Neuenburg. Dieser Kanton bedauert abermals den Verlust einer seiner hervorragendsten Persönlichkeiten der Revolutionsperiode. Am 12. d. starb in La Chaux-de-Fonds im Alter von 69 Jahren Dr. Gustav Irlet, welcher in den Jahren 1831—1848 als eifriger Patriot für die Befreiung des Kantons Neuenburg kämpfte, von 1857—1860 Abgeordneter in den Nationalrath und seit 1851 Substitut des Präfekten von La Chaux-de-Fonds war, in welcher Eigenschaft er die ersten Maßregeln gegen die royalistische Kontrerevolution von 1856 ergreifen mußte. Der „National Suisse" rühmt in dem Verstorbenen einen geraden Charakter von radikal-republikanischen Grundsätzen, einen einsichtigen Patrioten und herzensguten Menschen.

Ausland.

Paris, 13. Okt. Die „Opinion Nationale" versichert, daß zwei spanische Regimenter zu den Insurgenten übergegangen sind. Der „Temps" sagt, daß die Brigade Gerra von den Insurgenten vollständig geschlagen wurde. Offizielle Berichte aus Madrid versichern im Gegentheile, daß die Aufständischen überall geschlagen wurden.

Wegen der Freveltaten die während der Plünderung der Stadt Valls bei Tarragona von den Aufrührern begangen worden sind, hat der Kriegsrath des Generals Baldrich 11 Leute des Todes schuldig befunden und erschießen lassen. Den in Ibi bei Valencia standrechtlich erschossenen republikanischen Anführer Carvajal hatte die Regierung begnadigt, der Begnadigungs-Befehl aber kam, wegen der gestörten Telegraphen-Verbindung zu spät an, das Urtheil war bereits vollstreckt.

Man versichert, daß der Sultan, um der Kaiserin der Franzosen, dem Kaiser von Oesterreich und den anderen Fürsten, welche ihre Absicht kund gegeben haben, sich nach Egypten zu begeben, seine Huldigung darzubringen, jetzt den Beschluß gefaßt hat, in Person den Vorsitz bei der Einweihung des Suezkanals zu führen. Der Sultan würde in diesem Falle von dem Großvezir und einem zahlreichen Gefolge begleitet werden.

Chemnitz, 14. Okt. Vorige Nacht entstand eine große Feuersbrunst im Städtchen Lichtenstein. Circa 40 Häuser sind niedergebrannt. Die öffentlichen Gebäude wurden gerettet. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Karlsruhe, 12. Okt. In vergangener Nacht sind zwei unserer ausgezeichnetsten Gerichtsbeamten unerwartet schnell mit Tod abgegangen: Der Präsident Reiner des Karlsruher Hof- und Kreisgerichts, seit Beginn des Landtags Mitglied der ersten Kammer, ist gestern Abends während einer Commissionssitzung des hohen Hauses vom Schlage getroffen worden und in der Nacht gestorben. In der gleichen Nacht starb der Kreisgerichtspräsident Bohm in Offenburg.

Amerika. Aus Richmond wird gemeldet: „Vor achtzehn Jahren kaufte sich hier ein Neger aus der Sklaverei los, hat seitdem durch Fleiß ein Vermögen von 50,000 Doll. erworben und besitzt den elegantesten Leih- und Lohnkutschenstall im Staate. Sein einstiger Herr vor der Rebellion, Besitzer einer halben Million, ward an den Bettelstab gebracht. Als sein ehemaliger Sklave dies erfuhr, nahm er ihn zu sich und gab ihm alles, was er brauchte und wünschte. Bald nachher starb der Greis. Sein Begräbniß war großartig; der Neger bezahlte Alles und ließ seinem früheren Herrn einen prachtvollen Grabstein setzen. Des Verstorbenen Wittwe wohnt jetzt in einem Hause, das der einstige Sklave ihr geschenkt, der sie auch mit allen Bequemlichkeiten des Lebens versorgt."

Die Kuli-Arbeiterfrage scheint nun eine Lösung erhalten zu sollen. Der Agent Koopmanshaap war in New-York und in Washington und ist nun nach den Südstaaten gegangen, um Kontrakte zur Einfuhr chinesischer Arbeiter abzuschließen; diese sollen neben freier Kost 8—12 Dollars monatlichen Lohn erhalten. Die Ueberfahrtskosten und die Kommission der Unternehmer beträgt 200 Dollars für jeden Arbeiter. Der Finanzsekretär gab dem Agenten die Versicherung, daß die Regierung sich in keiner Weise einmischen werde. Im nächsten Jahre schon werden viel Baumwollfelder von Chinesen bearbeitet werden.

New-York, 13. Okt. Der General Belknap aus Jowa ist als Nachfolger des verstorbenen Rawlins zum Kriegsminister ernannt worden. Die Republikaner siegten bei der Gouverneurswahl in Pennsylvanien mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen. Auch in Ohio und Jowa sind die Gouverneurswahlen mit starken Majoritäten im republikanischen Sinne ausgefallen; dieses Resultat ist vornehmlich der lebhaften Betheiligung der schwarzen Bevölkerung an den Wahlen zuzuschreiben.

Zürich, 15. Oktbr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 83, Abschlag Fr. 0. 81. Haber Fr. —., Abschla.: Roggen Fr. —. Rp. —.
Es wurden verkauft: Korn 3500 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 100,917. 25.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 08. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 14. Okt. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 28. 15, Aufschlag Fr. 0. 05; Haber Fr. 17. 15, Abschlag Fr. 0. 75.

New-York, 13. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109⅛. Goldagio 30⅛. Fünfzwanziger-Bonds 120—. Bonds vom Jahre 1885 119½, vom Jahre 1904 ——. Illinois-Eisenbahn 133—. Eriebahn 32⅞. Baumwolle 26½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32⅞. Petroleum in Philadelphia 32½. Amerikanisches Mehl 5.85. Zucker 12⅜. Schlesisches Zink —.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Lebzeitige Theilungen.

Gisiger, Josef, Ursen sel., aus dem Haag, Gemeinde Selzach.

Geldstags-Aufhebungen.

Heinzmann, Johann, Urs Josefs sel., Maurer, von Erschwyl.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Glutz, Barbara, Josefs sel. Tochter, von Etziken.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 22. Nov. 1869.

Schumacher, Louis, von Brennis, Kt. Wallis, Seiler, in Solothurn, den 16. Oktober. — Latscha, Anna Maria, von Fehren, den 16. Oktober. — Henzi, Josef, Viktors, von Breitenbach, den 18. Oktober. — Grässli-Waldmeier, Ludwig, auf der Glashütte von Bärschwyl, den 19. Oktober.

Nachschläge.

Boder, Johann, Ludwigs sel., von Dorneck, den 21. Oktober.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narfstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 7,6	731,7	NW°	bewölkt 8		—	13,8
1 „ Nachm.	+ 10,6	730,3	NW	hell 1	--	—	13,8
9 „ Abends	+ 5,1	729,2	NW°	hell 0		—	13,8

Pariser Observatorium vom 15. Oktober, Mittags.
Westwind über dem Kanal und Nordfrankreich. An den Küsten des atlantischen Oceans steigt das Barometer. Inzwischen bedeckt und regnerisch abwechselnd.

Wichtig für Auswanderer
nach
Argentinien (Süd-Amerika).

Unterzeichneter beehrt sich das auswanderungslustige Publikum zu benachrichtigen, daß er, weil mit Hrn. **Jäggi-Gyger** in **Buenos-Ayres** in fortwährender Korrespondenz, in dorten ein

Placirungs- und Versorgungs-Büreau

errichtet hat, folglich gegen billige Gebühr dorthin **Auswandernden wesentliche Dienste zu leisten im Stande ist. Arbeiter und Arbeiterinnen jeden Berufs sind in Argentinien sehr gesucht und werden durch obiges Büreau vortheil- und gewissenhaft versorgt und untergebracht.**

Er handelt dießfalls im Einverständnisse mit dem Vorstande des schweiz. Auswanderungsvereins.

J. Hirt, Major.

Solothurn, den 10. September 1869

Hautkrankheiten.

Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr.** **Nur** für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich.

Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.,** 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Oktober 1869.

Storchen.
Hr. Quinclet m Bed., eidg. Oberst, Bivis.
— Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Brändli Kfm, Zürich.
— Naef, dto., dto.
— Pauli, dto., Bern.
— Ray, dto, Yverdon.
— Müller, dto., Schwyz.
— Nußbaum, dto, Basel.
Fr. Züst, v. Zürich.
Frl Mozzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Ochsen.
Hr Hemmann, Part., Winterthur.
— Müller, Architekt, Zürich.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Banz, dto., Ulm
— Green, dto, Savannah.
— Crop, dto., Winterthur.
— Steinmetz, dto, Kassel.
— Gaß, dto., Basel.
— Morlach, dto. Paris.
— Aemmer. Part, Basel.
— Brenner, dto, dto.
— Seiler, Kfm, Coppet.
— Bodereau, dto. Mühlhausen.
Fr Schneider, v Biel.
— Hildebrand, v dto.

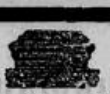
Krone.
Hr Merrer, Kfm, Nolle.
— Gießler, Kfm, Constanz
— Kirchhofer, dto, Zürich.

Löwen.
Hr. Rubli, Kaufm., Basel.
— Boßhart, dto, Zug
— Genegnans, dto, Genf.
— Mippel. dto, Neuenburg.
— Frymann, dto., Zürich.
— Ecenet, Part,, Baden.
— Pfister, Kfm., Mannheim.
— Lenoir, Kfm., Paris.

Wildenmann.
Hr Linder, Kfm., Basel.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Eisenschmid, dto, Luzern.
— Werner, dto, Zürich.
— Schwander, dto, Bern.

Rößli.
Hr Marti, Kfm., Solothurn.
— Kläfiger, dto, Langenthal.
— Hiesel m. Fam, Schausp., Wien.
— Kaspar, Part, Kulm.
— Winkler, Schreiner, Koblenz
— Wirz Sattler, Solothurn.
— Schläfli, Beck, Lysach.
— Wenzel, Schreiner, Wordlingen.

Schwert.
Hr Vogel 2. Zimmermann, Kölliken.
Suter, dto, Bottenwyl.
— Baumann, dto, dto.
— Kümmerli, dto., Kölliken.
— Rich. Gärtner, Heidenreich.
— Kupferschmidt, Schriftgr. Spichingen
— Nadler, Gärtner, Biberstein.

Leichen- Anzeigen.

Nr. 64 u. 65.

Sonntag den 17. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Med. Dr. **Emil Stephani**; 49 J., 6 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 20.

Montag den 18. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Andreas Indermauer, Knecht; 72 Jahre alt. — Leidabnahme: Am Bach Nr. 552.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 17. Oktober 1869
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Theater im Casinosaale
in Aarau
unter Leitung des Direktor **H. Märtens.**

Letzte Sonntags-Vorstellung.
Sonntag den 17. Oktober 1869
5te Vorstellung im Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen:
Das
Geheimniß der alten Mamsell
oder
Haß und Liebe.
Volksstück in 5 Akten von Dr. A. E. **Wollheim.**
(Nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt in der Gartenlaube.)

Kassa-Oeffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Dem verehrlichen Publikum wird hiemit bekannt gemacht, daß vom 16. dieß das **Abführen des Kehrichts** um 4 Uhr und vom 1. November an um 3 Uhr stattfindet, und deßhalb die Reinigung der Straßen rechtzeitig beginnen muß.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Die Ortspolizei.

Zum Verkauf:

Zwei extra gute **Weinfässer** von 4 à 4½ Saum.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, nunmehr den
Metzger-Beruf
ausübend, empfiehlt zu gefl. Abnahme: schönes **Schweinefleisch, Speck & Flammenschmalz** und verschiedene **extra gute Wurstsorten.** Er wird sich bestreben, durch jederzeit gute und frische Waare das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Hause Nro. 145 an der Milchgasse.**

R. Rothpletz, Metzger.

Morgen Sonntag
Spritzbirnen und extra feines Bierbrod
bei Frau **Gänßlen,** Pelzgaße.

Ich mache dem ehrenden Publikum bekannt, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl
Winter-Stoffe
und aller Arten Tücher
auf's Beste versehen bin.

Es empfiehlt sich bestens
Joh. Läuchli, Pintenwirth.

Anzeige & Empfehlung.

Mein Lager in
Tuch und Nouveautés
ist für diese Saison wieder bestens assortirt, und empfehle dasselbe, sowie eine große Auswahl
Herrenkleider,
Flanellhemden, Flanellgilets, Unterhosen,
Cravattes & Faux-Cols.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Aarau, den 15. Oktober 1869

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Oktober
bei **E. Maurer,** zum Kreuz.

Anzeige.

Vielfachen Nachfragen zufolge theilen wir unsern werthen Kunden mit, daß wir stetsfort
Herrenkleider auf's Maaß
unter Garantie verfertigen lassen.

Gebrüder Bolliger.

Süßer Bibersteiner

à 20 Rp. pr. Schoppen bei
F. Schäfer, Beck,
zur Badstube.

Neue Fahrtenpläne

in die Uhren sind wieder zu haben bei
J. Müller, Lithograph.

Freiwillige
Verkaufs-Steigerung
in der
Eisen- & Quincaillerie-Waaren-Handlung
von **Joh. Fried. Beck** in **Aarau**
am **Jahrmarkt, Mittwoch den 20. d. Mts.,** z. B. über verschiedene **Schlösser, Fischband, Schrauben** ꝛc.; aller Arten **Sattler-Artikel;** englische und deutsche **Werkzeuge** für **Sattler, Schreiner, Schuster** u. s. w.; ferner noch über mannigfaltige **Quincaillerie-Artikel;** — wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Zu vermiethen:

An eine kleine ordnungsliebende Familie ein **Plainpied,** bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer, Kammer und Küche nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Bei Unterzeichneter ist soeben angekommen eine Parthie **Kinder-Gämpli,** das Stück von 80 Rp. bis 1 Fr. 80 Rp.

Draperien-Vorhänge, das Stück von 3 Fr. 60 Rp. bis auf 5 Fr. Zugleich empfehle in schönster Auswahl Stoffe für große und kleine Vorhänge.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das
Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Spezialitäten
in
Terneau-,Castor-,Seidenwolle
I. Qualität, zu 25 und 30 Cts. per Loth,
Stickwolle
in schwarz, weiß, grau und mode, von Fr. 4. bis Fr. 12. — per Pfd.;
Broderien,
fertige und angefangene, in neuesten Dessins und in großer Auswahl;
Geschnitzte Holzarbeiten;
Cigarren-Etuis & Brieftaschen
mit und ohne Stickerei
empfiehlt bestens
Frau Siebenmann-Schäfer.

Zu verkaufen:

Circa **80 leere Weinflaschen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf Montag guten **Bibersteiner Sauser** mit
Kraut-, Zwiebeln- & Käswehen
bei **F. Schäfer,** Beck,
zur Badstube.

Zu kaufen verlangt:

Ein gut construirtes und in gutem Stand befindliches **Tragöfeli.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Kleiderdruckerei.

Für kommende Saison habe wieder eine schöne Auswahl der **neuesten und geschmackvollsten Dessins** zur Einsicht bereit; indem für die vielen mir bis dato gewordenen Aufträge bestens danke, empfehle mich fernerhin bestens.

Ich wäre geneigt einen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Hintersträßchen der äußern neuen Vorstadt
Nro. 363.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Weichkochende diesjährige gebrochene **Erbsen** und weiße **Böhnli** bei
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht: In eine Wirthschaft eine brave **Person** die etwas kochen kann und sonst die Hausarbeit versteht.

Zu verkaufen:

In Nr. 977 auf dem Schachen **schöner Köhl** und **Kabis.**

Eine rechtschaffene, gewandte Person sucht auf nächste h. Weihnachten einen Platz als **Kellnerin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Auf Walthersburg ist schöner **Spinath** und **Jörgenkabissetzling** zu haben; auch vier junge schöne **Enten.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 246.** 18. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 15. Okt. Die „Gaceta" meldet: Die Deputirten Salvochia, Paul und Romero haben am 10. Okt. in Genalguacil, Provinz Malaga, die Republik proklamirt; sie gingen von dort nach Ximena, scharf verfolgt.

Die Cortes haben die Ermächtigung zur Verfolgung von 17 Deputirten ertheilt. Die Berathung des Eisenbahngesetzes ist auf eine ruhigere Zeit verschoben worden.

Eines der bedeutendsten republikanischen Blätter in Madrid, die Igualdad, ist durch die Regierung unterdrückt worden. Ferner ist der Beschluß gefaßt worden, alle Freiwilligen Bataillone, in denen sich ein republikanischer Geist zeigt, aufzulösen, und aus den Gemeinderäthen und öffentlichen Aemtern alle Republikaner zu entfernen.

Florenz, 15. Okt. Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige Viktor Emmanuel findet dem Vernehmen nach im Laufe des November in Neapel statt.

Paris, 13. Okt. Der französische Akademiker Charles Augustin Sainte-Beuve, gleich bekannt als Kritiker, Literar-Historiker, Dichter und Politiker, ist heute seinem schmerzhaften Leiden, das ihn mehrere Monate hindurch quälte, erlegen. Er hat ein Alter von nicht ganz 65 Jahren erreicht. Boulogne war seine Vaterstadt; dort war er am 23. Dezember 1804 geboren. Seinen Vater, einen Steuercontroleur, verlor er schon zwei Monate nach seiner Geburt, und so fiel seine erste Erziehung ausschließlich seiner Mutter anheim, die, eine geborne Engländerin, ihn frühzeitig in die Literatur ihres Vaterlandes einweihte. In Paris warf er sich eine zeitlang auf das Studium der Medicin, bald aber ging er mit Sack und Pack in das Lager der Männer von der Feder über. Seine Kritik der Oden und Balladen Victor Hugo's erregte Sensation; auch sein „Historisches und kritisches Gemälde der französischen Poesie" lenkte die Aufmerksamkeit in hohem Grade auf ihn. Nach der Juli-Revolution näherte sich Sainte-Beuve den Saint-Simonisten. 1837 erschien, nach einem Aufenthalte in der Schweiz, seine »Histoire de Port Royal«; einige Jahre später publicirte er die „Portraits littéraires", 1857 seine Studie über Virgil, 1860 sein Werk über Chateaubriand. Werthvolle Beiträge lieferte er auch dem Constitutionnel, der Revue des deux Mondes und dem Moniteur Universel. Sein Styl war im höchsten Grade anziehend, pikant, manchmal etwas bizarr. Balzac erfand für diese Schreibart das Wort: die Sainte-Beuve-Sprache. Auch seine Vorträge, die er als Professor der lateinischen Poesie am Collége de France hielt, waren von großer Wirkung, doch kam es bei ihnen oft zu Lärmscenen, da die Tendenz einem Theile der Studentenschaft nicht gefiel, und Sainte-Beuve mußte auf seine Professur Verzicht leisten. Der französischen Akademie gehörte er seit 1845 als Mitglied an; er war der Nachfolger Casimir Delavigne's, des bekannten Mitarbeiters von Eugene Scribe, und wurde von Victor Hugo unter die „Unsterblichen" eingeführt. Sein Alter war — könnte man dies auch nur von den deutschen Schriftstellern sagen — völlig sorgenlos; denn als Senator bezog er vom Staate jährlich 30,000 Francs.

Die Chronique scandaleuse ist heute voll von dem Duell des Fürsten Metternich mit dem Carabiner-Obersten Grafen Beaumont, das sich nicht länger verheimlichen läßt. Das Duell fand auf badischem Gebiete zwischen Basel und Kehl Statt. Fürst Metternich ist leicht an der Hand verwundet worden. Der Graf hatte seinen fürstlichen Gegner in Verdacht, mit seiner jungen Frau eine sträfliche Verbindung unterhalten zu haben. Der Botschafter hatte sich erst nur schießen wollen, weil er für die Pistole eine sehr feste Hand besitzt; der Oberst, ein trefflicher Schläger, bestand indeß als Beleidigter auf der Wahl des Fleurets. Verschiedene Versuche zur friedlichen Beilegung des Handels sind gescheitert. In diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß der Fürst noch hier als österreichisch-ungarischer Botschafter beibehalten werden könne, da es nicht gestattet sei, daß ein Botschafter als persönlicher Vertreter seines Souverains sich mit dem Unterthan eines anderen Monarchen schlage. Man erinnert an den Vorgang mit dem russischen Botschafter Grafen Budberg, der sich doch nur mit einem seiner Landsleute duellirte. Wie gesagt, die Stellung Fürst Metternich's ist eine recht schwierige geworden, was bei der Beliebtheit dieses Diplomaten in der offiziellen und diplomatischen Welt natürlich allgemein bedauert wird.

Wien, 14. Oktober. Am äußersten Ende von Dalmatien spielen gegenwärtig Vorgänge, die beachtet zu werden verdienen. Die Bocchesen lehnen sich auf und setzen den kaiserlichen Behörden bewaffneten Widerstand entgegen. Was sie dazu veranlaßt, ob Recrutirung, ob auswärtige Wühlereien, ist noch nicht aufgeklärt. Das renitente Gebiet grenzt an Montenegro, und der Beherrscher dieses Berglandes hat, wie aus Ragusa gemeldet wird, sich erboten, die Vermittlung zwischen den Aufständischen und den österreichischen Behörden zu besorgen. Das Anerbieten wurde abgelehnt; aber ist es nicht eigenthümlich, daß das Fürstlein von Montenegro zwischen österreichischen Staatsangehörigen, die sich wider das Gesetz auflehnen, und den österreichischen Behörden seine Vermittlung anbietet, gleichsam als muthete sich der Herr der Schwarzen Berge in der Bocche di Cattaro mehr Einfluß, mehr Autorität zu, als die österreichische Regierung. Dieser Schritt Montenegros regt zu allerlei Gedanken an und ist ein Symptom, welches am Süd-Ende von Dalmatien eine ganz merkwürdige Situation verräth. Angesichts dieser montenegrinischen Anmaßung können wir uns der Erwägung nicht enthalten, wie verkehrt unsere Politik gegenüber diesem Vasallenstaate von jeher gewesen. Wiederholt hat Oesterreich den zu Vernichtung der Unabhängigkeit dieses kleinen Staates erhobenen Arm der Pforte zurückgehalten, stets wurde gegen Montenegro die äußerste Rücksicht beobachtet, und jahrelang erhielt der Fürst von Montenegro eine österreichische Subvention. Nun bedankt er sich dafür, indem er sich als der Gebieter über Regen und Sonnenschein, über Krieg und Frieden auf österreichischem Boden geberdet. Es wird gut sein, von dieser montenegrinischen Frechheit für die Zukunft Notiz zu nehmen. Montenegro scheint schon allzu lange ruhig geblieben zu sein; es will wieder von sich reden machen.

Die russische Artillerie wird mit Revolver-Kanonen versehen. Den N. a. d. Z. zufolge sind deren im Ganzen 60 in Amerika bestellt und 20 bereits in Petersburg eingetroffen. Die Revolver-Kanonen werden 15 Batterieen bilden, zu welchem Zwecke einer jeden der bestehenden Batterieen ein Zug abgenommen wird, so daß die Batterieen künftig nicht mehr 8, sondern nur 6 Geschütze führen werden.

Am 1. d. M. ist in Warschau ein neues Gesetz in Betreff politischer Vergehen veröffentlicht worden, wonach diejenigen, welche Flugschriften oder verbotene Blätter einschmuggeln und verbreiten, mit Verbannung nach Sibirien auf 5 bis 15 Jahre bestraft werden sollen. Auf Pasquillen gegen den Kaiser steht Todesstrafe!

New-York, 14. Okt. In Südperu haben Ende Sept. Erdbeben stattgefunden, die in Iquique großen Schaden angerichtet haben. (Arica ist nicht, wie irrthümlich gemeldet, zerstört, sondern nur von den Einwohnern verlassen.)

Eidgenossenschaft.

Nach der Korrespondenz des „Bund" aus Alexandrien befinden sich die jüngst in Genf als Polizeibeamtete, Grenzwächter ꝛc. nach Aegypten angeworbenen Schweizer in der nämlichen Lage, wie anderwärts fremde Soldtruppen, werden militärisch besoldet, verpflegt und was scheints besonders unangenehm gefühlt wird, auch türkisch militärisch bestraft. Sie sollen eigentlich eine Leibgarde des Vizekönigs, eine „treue Prätorianer-Schaar" bilden und als solche auch bei der nächsten Eröffnung des Suezkanals paradiren. Die Herren mußten schon in Genf, als sie sich auf Handgeld hin zu bewaffnetem Dienst für den Vizekönig von Aegypten verdingten, wissen, daß sie hiemit nichts anders, als ganz gewöhnliche türkische Reisläufer werden. Allein statt der in Aussicht gestellten gut besoldeten und mühelosen Stelle scheinen die Angeworbenen jetzt zu einem unter der afrikanischen Sonne doppelt peinlichen Polizei- und Paradedienst angehalten zu werden und möchten nun, wie aus den Klagebriefen zu schließen ist, mit welchen sie verschiedene Blätter beehren, durch Vermittlung des Bundesrathes auch gerne wieder heimkommen, was man ihnen übrigens gar nicht verargen kann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 15. Okt. Nachdem der Stoff für die neuen Tornister den Kantonen freigestellt worden, sind bekanntlich für die diesjährigen Rekruten versuchsweise unbehaarte lederne Tornister mit Deckel von Verdeckleder angeschafft worden; dieselben haben sich nun gut bewährt und es werden daher auch künftighin die gleichen Tornister beibehalten.

Auf eine Beschwerde der Gemeinderäthe von Lengnau, O.-Endingen und Tegerfelden wegen des Schuttabschwemmens in die Surb aus den Gipsbrüchen von Ob.r-Ehrendingen wurde eine Expertise darüber angeordnet, welche Rechte des Staats und der Bewohner der sich beschwerenden Gemeinden verletzt werden und wie hoch der daherige Schaden sich belaufe. Nachdem diese Expertise nun stattgefunden, wird beschlossen, gegen die Schuttablagerung im Bachbett und die Verunreinigung des Surbbettes durch die Grubenbesitzer gemäß den Vorschriften des Baugesetzes und des Fischereigesetzes auf dem Administrativwege einzuschreiten.

Eine Kirchenpflege, welche einen unbekannt abwesenden Kirchgemeinde-Angehörigen wegen Mißhandlung seiner Mutter durch das Amtsblatt vor ihre Schranken citirte, stellt nun, nachdem der Betreffende der Citation keine Folge geleistet, das Ansuchen, er möge nach § 21 des Kirchgemeinde-Organisations-Gesetzes polizeilich zur Erscheinung vor der Kirchenpflege verhalten, resp. ausgeschrieben werden. Der Kirchenpflege wird nun erwiedert, es könne die polizeiliche Einholung zur Erscheinung vor Kirchenpflegen nach Mitgabe des § 21 des Gesetzes nur gegen in der Gemeinde Anwesende verfügt werden; die polizeiliche Ausschreibung und Einlieferung Abwesender erscheine dagegen unzulässig.

Der dritte Wahlgang für die Amtstatthalterwahl von Zofingen wird auf den 24. Oktober angesetzt.

— Aarau, 16. Oktober. Das Tit. Kriminalgericht hat heute verurtheilt:

1) Den Gewohnheitsdieb Wilhelm Gautschi, von Reinach, wegen Diebstahl zu 4 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu sämmtlichen Kosten;

2) Rosalia Zimmermann, von Horben, Großherz. Baden, wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Zuchthaus, wovon 4 Monate in Kantonsverweisung umgewandelt werden;

3) Balthaser Eng, von Stüßligen, Kt. Solothurn, wegen Betrug zu 6 Monaten Zuchthaus und sechsmonatlicher Einstellung im Aktivbürgerrecht; derselbe wird jedoch dem Großen Rathe zur Begnadigung empfohlen und bleibt die Vollziehung des Urtheils bis nach dieser Schlußnahme sistirt.

— Aarau. An der gestrigen Delegirten-Versammlung der Feldschützenvereine, welche durch Herrn Landammann Vigier präsidirt wurde, waren persönlich und schriftlich circa 90 Vereine vertreten. Die sofortige Bildung eines schweizerischen Feldwaffenvereins, bei dem nur Hinterlader und eidgen. Munition zulässig, wurde von circa 70 Vereinen beschlossen. Mit der weitern Ausführung wurde eine Commission von 9 Mitgliedern beauftragt und dieselbe bestellt in den HH. Landammann Vigier, von Solothurn; Oberst Wydler, von Aarau; Oberst Feiß in Bern; Huguenin, von Waadt; Oberst Bruderer, von Trogen; Postdirektor Seifert, von St. Gallen; Oberstlieut. Heß, von Zürich; Oberstlieut. Schädler, von Solothurn, und Oberst Stocker, von Luzern.

— Für die Nationalrathswahlen finden wir bis dato in verschiedenen Bezirksblättern folgende Vorschläge:

1. (34.) Wahlkreis. (Bezirke Aarau, halb, Kulm und Zofingen): HHr. Nationalrath Feer-Herzog, von Aarau; Nationalrath Frei-Herosee, von Aarau; Landammann v. Hallwyl, von Rued; Obergerichtspräsident Frey, v. Gontenschwyl; Staatsanwalt Ringier, v. Zofingen; Commandant Lang, v. Oftringen. Die bisherigen Nationalräthe waren die HH. Feer-Herzog, Frei-Herosee und Oberst Fischer, letzterer hat bekanntlich abgelehnt.

Im 2. (35.) Wahlkreis. (Bezirke Aarau halb, Brugg, Lenzburg, Bremgarten und Muri) werden die bisherigen Nationalräthe vorgeschlagen: HH. Fürsprech Suter auf Horben; Oberrichter Wildi, von Brugg; Bertschinger-Amsler, von Lenzburg, und Alois Isler, v. Wohlen, in Wildegg.

3. (36.) Wahlkreis. (Bez. Baden, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden): Herren Bundespräsident Welti; Nationalrath Bürli, von Baden; Oberrichter Schneider, von Herznach; v. Schmid, Nationalrath, in Böttstein; Nußbaumer, Fürsprech, v. Rheinfelden; Commandant Münch, von Rheinfelden. Die bisherigen Nationalräthe waren die Herren Schneider, Bürli und v. Schmid.

— Gontenschwyl, 17. Oktb. Die hiesige Kreisversammlung hat heute den Herrn Joh. Burgherr, Gemeindeammann von Zezwyl, zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt.

— Hr. Strähl-Siebenmann, Fabrikant in Zofingen, hat an der zu Ende gehenden Amsterdamer-Ausstellung für seine Fabrikate, Unterkleider aus Gesundheits-Crepp, eine Preis-Medaille erhalten.

— In Seengen ist letzten Freitag der circa 60 Jahre alte Jb. Schilling ab einem Baum todtgefallen.

— Die landwirthschaftl. Vereine der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden werden sich Sonntag den 24. Oktober zu einer gemeinschaftlichen Verhandlung im „Adler" in Stein zusammenfinden. Nach den Verhandlungen soll eine Pflugprobe vorgenommen werden.

— Möhlin. Durch den Verwaltungsrath der hiesigen Spar- und Leihkasse wurden zur Verbesserung der Viehzucht auf dem Erlenbacher Markt 27 Stück Kalbeln und 2 Zuchtochsen angekauft und an die Käufer

— Baden, 16. Okt. Gestern Abend 4 Uhr brannte in Bußlingen ein von zwei Haushaltungen (Leonz und Joseph Rimann) bewohntes Haus sammt Scheune ab; die Versicherungssumme beträgt 3200 Fr.; von der unversicherten Fahrhabe konnte außer der Viehwaare wenig gerettet werden. Innert 5 Jahren ist in diesem Hause fünfmal Feuer ausgebrochen. Die Sohnsfrau des einen Eigenthümers, welche im gleichen Hause wohnte, wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Bern. Von der Versammlung der Aktionäre der Thuner Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde mit 221 gegen 97 Stimmen beschlossen, in die Fusion mit Interlacken nicht einzutreten.

Zürich. Der politische Verein Zürich hat letzten Donnerstag folgendes Wahlprogramm festgestellt: Für Ständeräthe Dr. Rüttimann und Dr. E. Escher; für Nationalräthe des I. Kreises Dr. Dubs, und Dr. A. Escher, Dr. Suter und Widmer-Hüni.

— Das Defizit bei der hiesigen Filiale der eidgen. Bank hat die Summe von zwei und einer halben Million überstiegen, in Folge der Entdeckung falscher Bucheinträge von hohem Belang. (N. Z. Z.)

Uri. Altorf. 14. Unser Viehmarkt nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Gestern und heute waren einige tausend Stück Vieh hier und fast aus allen Gegenden der Schweiz waren Kaufleute da. Es wurde eine Masse Vieh verkauft nach Italien und der deutschen Schweiz, so nach den Kantonen Bern und Basel. Da konnte man sich überzeugen, daß die Alpenkantone an Vieh reich, ja nahezu unerschöpflich sind und es darf auch dieser Markt unter die größten schweizerischen Viehmärkte gezählt werden.

Schwyz. Einer Korrespondenz des „Boten der Urschweiz" zufolge sollen die Erdarbeiten an der Eisenbahn Viznau-Rigi nächste Woche in Angriff genommen werden. Zur Hebung des Fremdenverkehrs soll ferner von der Dampfschiffgesellschaft „Rütli" ein neues großes Dampfschiff erbaut und der projektirte Gasthof auf der Seebodenalp noch über Winter erstellt werden.

Nidwalden. Wie die überall hin versandten Schießplane weisen, wird vom 18. bis 22. Oktober das Kantonalschützenfest in Wyl bei Stans abgehalten. Es sind 1500 Fr. für die Ehrenscheibe, 2500 Fr. für die Stichscheiben und 1200 Frkn. für die Kehrscheiben, zusammen Fr. 5200 ausgesetzt.

Solothurn. Letzten Freitag Nachmittag ist in Biberist das dem Hrn. Franz Kaiser gehörende große Bauernhaus, halb mit Schindeln, halb mit Stroh gedeckt, vollständig zu Boden gebrannt. Sämmtliche Viehwaare, sowie die Mobilien, wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Feuers wird einem vierjährigen Kinde zugeschrieben, das ein brennendes Zündhölzchen in einen vor dem Hause liegenden Haufen Hanf warf, der sofort Feuer fing, welches in unglaublicher Schnelligkeit das Haus ergriff und trotz schnell herbeigeeilter Hülfe vollständig einäscherte.

Basel. Anläßlich der Aufstellung einer neuen Uhr auf dem Spalenthor soll daselbst jenes durch den Abbruch des Rheinthores in Ruhestand versetzte, seither in einem obskuren Winkel der Mittelalterlichen Sammlung verkümmernde Wahrzeichen der alten Stadt Basel, der „Lällenkönig", wieder aufgestellt und in Thätigkeit versetzt werden. Mehrere Einsender in den „Basl. Nachr." sind nun aber darüber nicht einig, nach welcher Richtung, ob stadtein- oder auswärts der Bursche seine Zungenfertigkeit ausüben soll.

Freiburg. Wie es mit einem Theile des Schulwesens im Kanton Freiburg aussieht, bekennt „Chroniqueur" mit Beschämung. In einer Gemeinde versteht sich der Schulbewerber dazu neben seinem Berufe die Käserei zu besorgen. In einem andern Dorfe soll ein guter Lehrer fort gehen, weil ein armer Burger sich anerbietet, Schule zu halten und sodann seinem Armengeld zu entsagen. In einigen Gemeinden wird die Schule dem Wenigstfordernden zugeschlagen. Eine Lehrerin begnügt sich mit 80 Fr. für ein Jahr lang die Schule zu versehen; ein Lehrer mit Fr. 280 und muß er dazu Schulzimmer und Holz stellen. Das Blatt folgert aus diesen Thatsachen, daß die vorgeschlagene Wahl der Lehrer durch die Gemeinde mehr traurige, als gute Folgen haben werde.

Genf. In der Nacht vom 10./11. Okt. sind Diebe in das Bureau eines Genfer Kaufmanns eingebrochen und haben drei Dutzend goldene und silberne Savonette-Uhren, 1700 Fr. in Gold, ferner die Kassengelder und für 6000 Fr. Aktien und Obligationen au porteur und eine Anzahl Banknoten geraubt, im Werthe von mehreren hundert Franken. Der Diebstahl geht auf einen Werth von 11—12,000 Fr. Die Uhren tragen den Stempel E. F. und die Zahl 14.

Rußland. Aus Petersburg wird folgender Vorfall gemeldet, der auf einer Bahn im Innern Rußlands sich zugetragen hat. Vier Menschen waren in einem Orte verunglückt und man telegraphirte nach einem Arzte. Wie der Arzt den gerade nach der Unglücksstelle zufällig abgehenden Güterzug benutzen will, wird trotz aller Vorstellungen angedeutet, er könne nur mitfahren als Begleitung zu einer lebendigen Waare. Es gelang, in der Eile einen Hahn in dem nächsten Hause zu erhaschen, ihn dem Besitzer zu bezahlen, und dann durfte der Arzt in gesetzlicher Weise per Güterzug seinem menschenfreundlichen Berufe nachgehen.

Noch in diesem Jahre sollen 10 im Bau vollendete Eisenbahnen mit einer Gesammtlänge von 1565 Werst (366⅔ Meilen) dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Außerdem sind noch 12 neue Eisenbahnen,

die eine Gesammtlänge von 3145 Werst oder 449²/₇ Meilen haben, im Bau begriffen. 1) die Finnische (347 Werst); 2) Moskau-Jaroslaw (von der Ansiedelung Sergiew an 200 Werst); 3) Kozlow-Tambow (74 Werst); 4) Orel-Jelet (172 Werst; 5) Griaza-Borisoglebo (192 Werst); 6) Kursk-Charkow (230 Werst); 7) Charkow-Azow (530 Werst); 8) Kiew-Balta mit den Zweigbahnen nach Wologzysk und Berdiczow (622 Werst); 9) Jelisabetgrod-Kirmienczug (130 Werst); 10) Tyraspol-Kißyniew (65 Werst).

München, 16. Oktober. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die Lage im Getreidegeschäft hat sich auch diese Woche nicht geändert. Weizen und Gerste blieben unbeachtet, nur Roggen hält sich fest im Preise. Weizen, alter 5 fl. 24 kr. bis 5 fl. 30 kr., neuer 4 fl. 54 kr. bis 5 fl.; Roggen 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 18 kr.; Haier 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. per Zollzentner; Gerste hochfein 15 bis 16 fl. per bayerischer Scheffel.

Augsburg, 15. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 2959 Schff, wovon 2936 Sch. verkauft u. 23 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise der Hauptfrüchte ein wenig gestiegen, Gerste und Haber gefallen. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 22 kr. (gest. um 0 fl. 14 kr.); Korn 18 fl. 1 kr., (gest. um 0 fl. 21 kr.); Roggen 12 fl. 46 kr. (gest. um 17 kr.); Gerste 13 fl. 07 kr., (gef. um 36 kr.); Haber 7 fl. 20 kr. (gef. 25 kr.). Umsatzsumme 39,420 fl. 42 kr.

Landshut, 5. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3536 Sch., Verkauf 3089 Sch., Rest 457 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 47 kr., (gest. um 0 fl. 19 kr.); Korn 12 fl. 38 kr., (gef. um 0 fl. 12 kr.); Gerste 11 fl. 19 kr. (gefallen 56 kr.); Haber 6 fl. 47 kr. (gef. um 8 kr.).

Fruchtmarkt in Basel vom 15. Oktober 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr. 26½–29½	Mahlbohnen . .	Fr. 22	—23
Mehl, hiesiges 2 oll .	„ 39 - 40	Mais . .	„ 19	—21
„ „ baltweißes	„ 37 —38	Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—62
Haier.	„ 18 —20	Lucerne, ...	„ 60	—65
Brau-Gerste . . .	„ 21 —23	Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Roggen	„ 19 —20	Eyer, „ „	„ 17	—19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 16. Oktober. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 87 Käufer 21,891 Pfund zu Frk. 7. 50—8 per Doppelzentner; das Lecken 20 Ct. — Aepfel pr. Vrtl. 80—90 Cts., 7—10 Paar 10 Cts.; Birnen pr. Vrtl Fr. 1. 20—1. 30, 10—15 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. — 9 Eier zu 60 Cts. — 4 Trauben 10 Ct., pr. Pfd. 15 Cts. — 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 3 Salatköpfe, 4 Rettich, 12 Rübli, 12 Höck Nüsse für je 10 Cts. — Weiße Rüben per Korb voll 60 Cts. — Kabis per Kopf 20 Cts. — Honig 90 Cts. der Schoppen. Mittwoch den 20. Okt. wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 16. Oktober 1869.)

Fertigungen.

Bözen, 25. d. Jakob Weibel, Schuster, v. Elfingen. — Lenzburg, 5. Nov. Die Erben der Wittwe des Samuel Seiler, Hans Ulrichs, Maria geb. Hafner, — Wohlenschwyl, 26. ds. Hoppeler-Graf, Müller in Mülligen. — Dottikon, 29. d. Johann, Vinzenz und Bernhard Schmid, Jöstlihansis; Jakob Schmid, Jöstlihansis, alle v. Hägglingen. — Elfingen, 26 Jakob Wernli, Johannesen, von Bötzberg. — Besenbüren, 25. d. Joseph Brun, Huslers. — Schloßrued. 26. d. Heinrich Fehlmann-Hunziker, v. Schöftland, in Chicago, Nordamerika

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hochstraßer, Kaspar Leonz, Josefen, Krämer, von Hägglingen. Eingabe 25. Novbr., Gemeinderathskanzlei Hägglingen. — Brugg. Dürsteler, Hans Ulrich, Felixen, Imbeler, von Birrhard; Eingabe 20. Novbr., Gerichtskanzlei Brugg. Wüst, Martin, Bernhards, von Birrhard; Eingabe 20. Nov., Gemeindeschreiberei Birrhard. — Laufenburg. Hoßli, Josef sel., gew. Rößliwirth, von Zeihen. Eingabe 20. Nov., Gemeindekanzlei Zeihen.

Benefizium Juventarii.

Baden. Krämer, Franz, Schleifsteinhändler, v. Friedlisberg, in Ekwyl, Gde. Mägenwyl, angef. gew. Eingabe 20. Novb., Gemeindekanzlei Mägenwyl. — Zofingen. Siegfried, Rudolf, Bäcker und Pintenwirth, v. Zofingen; Ott, Joh. Jb., Blattmacher, von Ryken. Eingabe 27. Nov., Gemeindeschreibereien Zofingen und Ryken.

Geldstage.

Aarau. Stutz, Jos., von Hägglingen, in Aarau als Staatsweibel verstorben. Eingabe 20. Novbr. — Baden. Nußbaumer, Viktor, Seiler, von Matzendorf, in Baden; Ernst, Andreas, Brunners, Vater, von Würenlos; Diebold, Anton, Metzger, u. Diebold, Maria geb. Räber, Glaswirths, v. Baden; Isler, Kaspar, u. Wettstein, Heinrich, Hans Ulrichen auf Sennhof, beide von Remetschwyl; Seiler, Rosa geb. Moser, Kretzen, von Mägenwyl; Birchmeier, Bernharda geb. Drack, v. Würenlingen; Blunschi, Anna Maria geb. Blunschi, von Oberrohrdorf; Richner, Anna Maria geb. Hübscher, von Wohlenschwyl; Seiler, Adam, von Tägerig, in Neuenhof; Brunner, Georg, in Künten. Eingabe 20. Nov. — Bremgarten. Müller, Joh., Fabrikarbeiter, v. Zufikon; Bürgißer, Kaspar, von Oberlunkhofen; Wetli, Jakob, Zimmermann, v. Oberwyl. Eingabe 16. Novbr. — Brugg. Kehrer, Joh., von Bözen. Eingabe 18. Novbr. — Laufenburg. Zumsteg, Hermann, Staatsbannwarts, von Mettau. Eingabe 17. Nov. — Lenzburg. Siegrist, Melchior, Metzger, v. Meisterschwanden; Läubli, Jakob, Ludwigs, Schlattbauren, v. Seengen; Keitel, Anna, Modistе daselbst; Müller, Jakob, gew. Krämer, von Birmenstorf, in Ruppertswyl. Eingabe 20. Nov. — Rheinfelden. Gut, Bernhard, v. Mumpf, in Zuzgen ausgetr. Eingabe 16. Nov. — Zofingen. Großmann, Emil, Handelsmann, von Aarburg, in Lörrach ausgetreten; Härdi, Eugen, Uhrenmacher, von Lenzburg, in Kölliken. Eingabe 20. Nov.

Rehabilitationen.

Baden. Wettstein, Kaspar, Glaser, von Fislisbach; Steimer, Meinrad, am Bußberg in Wettingen; Huber, Florian, alt Weibel, von Mägenwyl; Meier, Joh., Meilis, von Würenlingen. — Bremgarten. Teller, Jakob Leonz, Drechsler, von Bußlingen, in Eggenwyl wohnh. gew.; Brunner, Leonz, Sager, von Eschenbach (Luzern), in Bremgarten. — Lenzburg. Schilling, Heinrich, Barbier, von Seengen. — Zofingen. Leuenberger, Verena, geb. Ernst, Hebamme, v. Wittwyl. — Zurzach. Guggenheim, Rachel, und deren Söhne Philipp und Simon.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Religion, Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule in Schöftland. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen sind bis 11. Nov. der Bezirksschulpflege Schöftland einzureichen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Alliswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 6. Nov. bei Tit. Schulpflege in Boniswyl.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Schloßrued. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 10. Nov. bei Tit. Schulpflege in Schloßrued.

Lehrerstelle an der Unterschule in Hellikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 9. Nov. bei Tit. Schulpflege in Hellikon.

Lehrerstelle an der untern Schule in Buchs. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 6. Nov. bei Tit. Schulpflege in Buchs.

Bau-Ausschreibungen.

Erstellung eines Syphons in Wegenstetten (Erdarbeit, Mauerwerk und eiserne Leitung). Plan und Bauvorschrift kann eingesehen werden bei Herrn Bauführer Giger in Zeiningen. Angebote sind bis 28. Nov. an die Baudirektion in Aarau zu richten.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medicinіren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 3,2	728,7	NW°	neblig 8		Nebel	13,8
1 „ Nachm.	† 10,2	726,4	NW¹	dunstig 2	--	—	13,8
6 „ Abends	† 7,1	723,7	SW°	hell 1		—	13,8

Nebel bis gegen 10¹/₂ Uhr Vormittags.

Den 17. Oktober.

7 Uhr Morgens	† 8,4	718,1	W	bedeckt 10		Regen	12,9
1 „ Nachm.	† 6,9	722.9	W²	bedeckt 10	16.9	Regen	12.9
9 „ Abends	† 6,0	726.7	W²	bewölkt 6		—	12.9

Von 6³/₄ Uhr Morg. bis 6¹/₂ Uhr Abends ununterbrochen Regen; Vorm. von 8—10 Uhr NW².

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Conrad, Kfm., Basel.
— Gaß, dto, Basel.
— Bodereau, dto., Genf.
— Kalt, dto., Koblenz.
— Züllig, dto, Zürich.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Brändli, Kfm, Zürich.
— Matter, dto., Lausanne.
— Bargin, dto., Paris.
— Scheller, dto, Zürich.
— Näf, dto, Thalwyl.
— Bryner, dto., Eglisaau.
— Colla, dto, Bellinzona
— Jecker, dto, Mühlhausen.
— Monier, dto., Neuenburg.
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Wildenmann.

Hr. Henzt m. Gem., Professor, Genf.
— Gloor, Kfm, Bremgarten.
— Herten, Part., Mainz.
— Herzog, dto., dto.
— Scherzel, dto, Neuville.

Krone.

Hr. Hennager, Part., Frauenfeld.

Löwen.

Hr Keller m. Gem, Part., Newyork.
— Wälchli m. Gem, Kfm., Brittnau.
— Kod, Negot., Neuenburg.
— Heure, dto., dto.
— Neuclemant, dto, dto.
— Girardt, dto., dto.
— Genegruiens, dto., Genf.
— Grüner, dto., Schmid.
— Lüthy, dto., Zürich.
— Vogel, dto., Genf.

Rößli.

Hr. Hauser, Kfm., Trasadingen.
— Müller m. Tocht., Kfm., Meilen.
— Widmer, Part., Gelterkinden.
— Kranner, dto., Damflos
— Bast, Schriftsetzer, Zweibrücken.
— Müller, Schreiner, Oberweier.
— Raeß, dto, Kolmar.
— Schobinger, Küfer, Luzern.
— Tanner, Seiler, Dintiken.
— Ams 3. Part, Oberönz
— Stapfer, dto., Sarmenstorf.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Rohrer, Part., Eiken
— Rich, Gärtner, Heidenreich.
— Kupferschmid, Schriftsetzer, Zeiningen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 15. Okt. Nachdem der Stoff für die neuen Tornister den Kantonen freigestellt worden, sind bekanntlich für die diesjährigen Rekruten versuchsweise unbehaarte lederne Tornister mit Deckel von Verdeckleder angeschafft worden; dieselben haben sich nun gut bewährt und es werden daher auch künftighin die gleichen Tornister beibehalten.

Auf eine Beschwerde der Gemeinderäthe von Lengnau, O.-Endingen und Tegerfelden wegen des Schuttabschwemmens in die Surb aus den Gipsbrüchen von Ober-Ehrendingen wurde eine Expertise darüber angeordnet, welche Rechte des Staats und der Bewohner der sich beschwerenden Gemeinden verletzt werden und wie hoch der daherige Schaden sich belaufe. Nachdem diese Expertise nun stattgefunden, wird beschlossen, gegen die Schuttablagerung im Bachbett und die Verunreinigung des Surbbettes durch die Grubenbesitzer gemäß den Vorschriften des Baugesetzes und des Fischereigesetzes auf dem Administrativwege einzuschreiten.

Eine Kirchenpflege, welche einen unbekannt abwesenden Kirchgemeinde-Angehörigen wegen Mißhandlung seiner Mutter durch das Amtsblatt vor ihre Schranken citirte, stellt nun, nachdem der Betreffende der Citation keine Folge geleistet, das Ansuchen, er möge nach § 21 des Kirchgemeinde-Organisations-Gesetzes polizeilich zur Erscheinung vor der Kirchenpflege verhalten, resp. ausgeschrieben werden. Der Kirchenpflege wird nun erwiedert, es könne die polizeiliche Einholung zur Erscheinung vor Kirchenpflegen nach Mitgabe des § 21 des Gesetzes nur gegen in der Gemeinde Anwesende verfügt werden; die polizeiliche Ausschreibung und Einlieferung Abwesender erscheine dagegen unzulässig.

Der dritte Wahlgang für die Amtstatthalterwahl von Zofingen wird auf den 24. Oktober angesetzt.

— Aarau, 16. Oktober. Das Tit. Kriminalgericht hat heute verurtheilt:

1) Den Gewohnheitsdieb Wilhelm Gautschi, von Reinach, wegen Diebstahl zu 4 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu sämmtlichen Kosten;

2) Rosalia Zimmermann, von Horben, Großherz. Baden, wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Zuchthaus, wovon 4 Monate in Kantonsverweisung umgewandelt werden;

3) Balthaser Eng, von Stüßligen, Kt. Solothurn, wegen Betrug zu 6 Monaten Zuchthaus und sechsmonatlicher Einstellung im Aktivbürgerrecht; derselbe wird jedoch dem Großen Rathe zur Begnadigung empfohlen und bleibt die Vollziehung des Urtheils bis nach dieser Schlußnahme sistirt.

— Aarau. An der gestrigen Delegirten-Versammlung der Feldschützenvereine, welche durch Herrn Landammann Vigier präsidirt wurde, waren persönlich und schriftlich circa 90 Vereine vertreten. Die sofortige Bildung eines schweizerischen Feldwaffenvereins, bei dem nur Hinterlader und eidgen. Munition zulässig, wurde von circa 70 Vereinen beschlossen. Mit der weitern Ausführung wurde eine Commission von 9 Mitgliedern beauftragt und dieselbe bestellt in den HH. Landammann Vigier, von Solothurn; Oberst Wydler, von Aarau; Oberst Feiß in Bern; Huguenin, von Waadt; Oberst Bruderer, von Trogen; Postdirektor Seifert, von St. Gallen; Oberstlieut. Heß, von Zürich; Oberstlieut. Schädler, von Solothurn, und Oberst Stocker, von Luzern.

— Für die Nationalrathswahlen finden wir bis dato in verschiedenen Bezirksblättern folgende Vorschläge:

1. (34.) Wahlkreis. (Bezirke Aarau, halb, Kulm und Zofingen): HHr. Nationalrath Feer-Herzog, von Aarau; Nationalrath Frei-Herosee, von Aarau; Landammann v. Hallwyl, von Rued; Obergerichtspräsident Frey, v. Gontenschwyl; Staatsanwalt Ringier, v. Zofingen; Commandant Lang, v. Oftringen. Die bisherigen Nationalräthe waren die HH. Feer-Herzog, Frei-Herosee und Oberst Fischer, letzterer hat bekanntlich abgelehnt.

Im 2. (35.) Wahlkreis. (Bezirke Aarau halb, Brugg, Lenzburg, Bremgarten und Muri) werden die bisherigen Nationalräthe vorgeschlagen: HH. Fürsprech Suter auf Horben; Oberrichter Wildi, von Brugg; Bertschinger-Amsler, von Lenzburg, und Alois Isler, v. Wohlen, in Wildegg.

3. (36.) Wahlkreis. (Bez. Baden, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden): Herren Bundespräsident Welti; Nationalrath Bürli, von Baden; Oberrichter Schneider, von Herznach; v. Schmid, Nationalrath, in Böttstein; Nußbaumer, Fürsprech, v. Rheinfelden; Commandant Münch, von Rheinfelden. Die bisherigen Nationalräthe waren die Herren Schneider, Bürli und v. Schmid.

— Gontenschwyl, 17. Oktb. Die hiesige Kreisversammlung hat heute den Herrn Joh. Burgherr, Gemeindeammann von Zezwyl, zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt.

— Hr. Strähl-Siebenmann, Fabrikant in Zofingen, hat an der zu Ende gehenden Amsterdamer-Ausstellung für seine Fabrikate, Unterkleider aus Gesundheits-Crepp, eine Preis-Medaille erhalten.

— In Seengen ist letzten Freitag der circa 60 Jahre alte Jb. Schilling ab einem Baum todtgefallen.

— Die landwirthschaftl. Vereine der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden werden sich Sonntag den 24. Oktober zu einer gemeinschaftlichen Verhandlung im „Adler" in Stein zusammenfinden. Nach den Verhandlungen soll eine Pflugprobe vorgenommen werden.

— Möhlin. Durch den Verwaltungsrath der hiesigen Spar- und Leihkasse wurden zur Verbesserung der Viehzucht auf dem Erlenbacher Markt 27 Stück Kalbeln und 2 Zuchtochsen angekauft und an die Käufer

— Baden, 16. Okt. Gestern Abend 4 Uhr brannte in Bußlingen ein von zwei Haushaltungen (Leonz und Joseph Rimann) bewohntes Haus sammt Scheune ab; die Versicherungssumme beträgt 3200 Fr.; von der unversicherten Fahrhabe konnte außer der Viehwaare wenig gerettet werden. Innert 5 Jahren ist in diesem Hause fünfmal Feuer ausgebrochen. Die Sohnsfrau des einen Eigenthümers, welche im gleichen Hause wohnte, wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Bern. Von der Versammlung der Aktionäre der Thuner Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde mit 221 gegen 97 Stimmen beschlossen, in die Fusion mit Interlacken nicht einzutreten.

Zürich. Der politische Verein Zürich hat letzten Donnerstag folgendes Wahlprogramm festgestellt: Für Ständeräthe Dr. Rüttimann und Dr. E. Escher; für Nationalräthe des I. Kreises Dr. Dubs, und Dr. A. Escher, Dr. Suter und Widmer-Hüni.

— Das Defizit bei der hiesigen Filiale der eidgen. Bank hat die Summe von zwei und einer halben Million überstiegen, in Folge der Entdeckung falscher Bucheinträge von hohem Belang. (N. Z. Z.)

Uri. Altorf. 14. Unser Viehmarkt nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Gestern und heute waren einige tausend Stück Vieh hier und fast aus allen Gegenden der Schweiz waren Kaufleute da. Es wurde eine Masse Vieh verkauft nach Italien und der deutschen Schweiz, so nach den Kantonen Bern und Basel. Da konnte man sich überzeugen, daß die Alpenkantone an Vieh reich, ja nahezu unerschöpflich sind und es darf auch dieser Markt unter die größten schweizerischen Viehmärkte gezählt werden.

Schwyz. Einer Korrespondenz des „Boten der Urschweiz" zufolge sollen die Erdarbeiten an der Eisenbahn Viznau-Rigi nächste Woche in Angriff genommen werden. Zur Hebung des Fremdenverkehrs soll ferner von der Dampfschiffgesellschaft „Rütli" ein neues großes Dampfschiff erbaut und der projektirte Gasthof auf der Seebodenalp noch über Winter erstellt werden.

Nidwalden. Wie die überall hin versandten Schießplane weisen, wird vom 18. bis 22. Oktober das Kantonalschützenfest in Wyl bei Stans abgehalten. Es sind 1500 Fr. für die Ehrenscheibe, 2500 Fr. für die Stichscheiben und 1200 Frkn. für die Kehrscheiben, zusammen Fr. 5200 ausgesetzt.

Solothurn. Letzten Freitag Nachmittag ist in Biberist das dem Hrn. Franz Kaiser gehörende große Bauernhaus, halb mit Schindeln, halb mit Stroh gedeckt, vollständig zu Boden gebrannt. Sämmtliche Viehwaare, sowie die Mobilien, wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Feuers wird einem vierjährigen Kinde zugeschrieben, das ein brennendes Zündhölzchen in einen vor dem Hause liegenden Haufen Hanf warf, der sofort Feuer fing, welches in unglaublicher Schnelligkeit das Haus ergriff und trotz schnell herbeigeeilter Hülfe vollständig einäscherte.

Basel. Anläßlich der Aufstellung einer neuen Uhr auf dem Spalenthor soll daselbst jenes durch den Abbruch des Rheinthores in Ruhestand versetzte, seither in einem obskuren Winkel der Mittelalterlichen Sammlung verkümmernde Wahrzeichen der alten Stadt Basel, der „Läufelkönig", wieder aufgestellt und in Thätigkeit versetzt werden. Mehrere Einsender in den „Basl. Nachr." sind nun aber darüber nicht einig, nach welcher Richtung, ob stadtein- oder auswärts der Bursche seine Zungenfertigkeit ausüben soll.

Freiburg. Wie es mit einem Theile des Schulwesens im Kanton Freiburg aussieht, bekennt „Chroniqueur" mit Beschämung. In einer Gemeinde versteht sich der Schulbewerber dazu neben seinem Berufe die Käserei zu besorgen. In einem andern Dorfe soll ein guter Lehrer fort gehen, weil ein armer Burger sich anerbietet, Schule zu halten und sodann seinem Armengeld zu entsagen. In einigen Gemeinden wird die Schule dem Wenigstfordernden zugeschlagen. Eine Lehrerin begnügt sich mit 80 Fr. für ein Jahr lang die Schule zu versehen; ein Lehrer mit Fr. 280 und muß er dazu Schulzimmer und Holz stellen. Das Blatt folgert aus diesen Thatsachen, daß die vorgeschlagene Wahl der Lehrer durch die Gemeinde mehr traurige, als gute Folgen haben werde.

Genf. In der Nacht vom 10./11. Okt. sind Diebe in das Bureau eines Genfer Kaufmanns eingebrochen und haben drei Dutzend goldene und silberne Savonette-Uhren, 1700 Fr. in Gold, ferner die Kassengelder und für 6000 Fr. Aktien und Obligationen au porteur und eine Anzahl Banknoten geraubt, im Werthe von mehreren hundert Franken. Der Diebstahl geht auf einen Werth von 11—12,000 Fr. Die Uhren tragen den Stempel E. F. und die Zahl 14.

Rußland. Aus Petersburg wird folgender Vorfall gemeldet, der auf einer Bahn im Innern Rußlands sich zugetragen hat. Vier Menschen waren in einem Orte verunglückt und man telegraphirte nach einem Arzte. Wie der Arzt den gerade nach der Unglücksstelle zufällig abgehenden Güterzug benutzen will, wird trotz aller Vorstellungen angedeutet, er könne nur mitfahren als Begleitung zu einer lebendigen Waare. Es gelang, in der Eile einen Hahn in dem nächsten Hause zu erhaschen, ihn dem Besitzer zu bezahlen, und dann durfte der Arzt in gesetzlicher Weise per Güterzug seinem menschenfreundlichen Berufe nachgehen.

Noch in diesem Jahre sollen 10 im Bau vollendete Eisenbahnen mit einer Gesammtlänge von 1565 Werst (366⅔ Meilen) dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Außerdem sind noch 12 neue Eisenbahnen,

die eine Gesammtlänge von 3145 Werst oder 449²/₇ Meilen haben, im Bau begriffen. 1) die Finnische (347 Werst); 2) Moskau-Jaroslaw (von der Ansiedelung Sergiew an 200 Werst); 3) Kozlow-Tambow (74 Werst); 4) Orel-Jelet (172 Werst; 5) Griaza-Borisoglebo (192 Werst); 6) Kursk-Charkow (230 Werst); 7) Charkow-Azow (530 Werst); 8) Kiew-Balta mit den Zweigbahnen nach Woloczysk und Berdiczow (622 Werst); 9) Jelisabetgrod-Kirmienczug (130 Werst); 10) Tyraspol-Kißyniew (65 Werst).

München, 16. Oktober. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die Lage im Getreidegeschäft hat sich auch diese Woche nicht geändert. Weizen und Gerste blieben unbeachtet. nur Roggen hält sich fest im Preise Weizen, alter 5 fl. 24 kr. bis 5 fl. 30 kr., neuer 4 fl. 54 kr. bis 5 fl.; Roggen 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 18 kr.; Haser 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. per Zollzentner; Gerste hochfein 15 bis 16 fl. per bayerischer Scheffel.

Augsburg, 15. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 2959 Schff, wovon 2936 Sch. verkauft u. 23 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise der Hauptfrüchte ein wenig gestiegen, Gerste und Haber gefallen. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 22 kr. (gest. um 0 fl. 14 kr.); Korn 18 fl. 1 kr., (gest. um 0 fl. 21 kr.); Roggen 12 fl. 46 kr. (gest. um 17 kr.); Gerste 13 fl. 07 kr., (gef. um 36 kr.); Haber 7 fl. 20 kr. (gef. 25 kr.). Umsatzsumme 39,420 fl. 42 kr.

Landshut, 5. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3536 Sch., Verkauf 3089 Sch., Rest 457 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 47 kr., (gest. um 0 fl. 19 kr.); Korn 12 fl. 38 kr., (gef. um 0 fl. 12 kr.); Gerste 11 fl. 19 kr. (gefallen 56 kr.); Haber 6 fl. 47 kr. (gef. um 8 kr.).

Fruchtmarkt in Basel vom 15. Oktober 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr.	26½—29½	Mahlbohnen . .	Fr.	22 —23
Mehl, hiesiges 2 Loll .	„	39 - 40	Mais . .	„	19 —21
„ „ baltweißes	„	37 —38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —62
„ „	„	18 —20	Lucerne, ...	„	60 —65
Haser. . . .	„	21 —23	Hanfsamen, per Malter	„	27 —33½
Brau-Gerste . .	„	19 —20	Eyer. „ „	„	17 —19
Roggen . . .					

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 16. Oktober. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 87 Käufer 21,891 Pfund zu Frk. 7. 50—8 per Doppelzentner; das Zecken 20 Ct. — Aepfel pr. Vrtl. 80—90 Cts., 7—10 Paar 10 Cts.; Birnen pr. Vrtl Fr. 1. 20—1. 30, 10—15 Paar 10 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. — 9 Eier zu 60 Cts. — 4 Trauben 10 Ct., pr. Pfd. 15 Ctns. — 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 3 Salatköpfe, 4 Rettich, 12 Rübli, 12 Höck Nüsse für je 10 Cts. — Weiße Rüben per Korb voll 60 Cts. — Kabis per Kopf 20 Cts. — Honig 90 Cts. der Schoppen. Mittwoch den 20. Okt. wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 16. Oktober 1869.)

Fertigungen.

Bözen, 25. d. Jakob Weibel, Schuster, v. Elfingen. — Lenzburg, 5. Nov. Die Erben der Wittwe des Samuel Seiler, Hans Ulrichs, Maria geb. Hafner, — Wohlenschwyl, 26. ds. Hoppeler-Graf, Müller in Mülligen. — Dottikon, 29. d. Johann, Vinzenz und Bernhard Schmid, Jöstlihansis; Jakob Schmid, Jöstlihansis, alle v. Hägglingen. — Elfingen, 26 Jakob Wernli, Johannesen, von Bötzberg. — Besenbüren, 25. d. Joseph Brun, Huslers. — Schloßrued. 26. d. Heinrich Fehlmann-Hunziker, v. Schöftland, in Chicago, Nordamerika

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hochstraßer, Kaspar Leonz, Josefen, Krämer, von Hägglingen. Eingabe 25. Novbr., Gemeinderathskanzlei Hägglingen. — Brugg. Dürsteler, Hans Ulrich, Felixen, Imbeler, von Birrhard; Eingabe 20. Novbr., Gerichtskanzlei Brugg. Wüst, Martin, Bernhards, von Birrhard; Eingabe 20. Nov., Gemeindeschreiberei Birrhard. — Laufenburg. Hoßli, Josef sel., gew. Rößliwirth, von Zeihen. Eingabe 20. Nov., Gemeindekanzlei Zeihen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Krämer, Franz, Schleifsteinhändler, v. Friedlisberg, in Ekwyl, Gde. Mägenwyl, angef. gew. Eingabe 20. Novb., Gemeindekanzlei Mägenwyl. — Zofingen. Siegfried, Rudolf, Bäcker und Pintenwirth, v. Zofingen; Ott, Joh. Jb., Blattmacher, von Ryken. Eingabe 27. Nov., Gemeindeschreibereien Zofingen und Ryken.

Geldstage.

Aarau. Stutz, Jos., von Hägglingen, in Aarau als Staatsweibel verstorben. Eingabe 20. Novbr. — Baden. Nußbaumer, Viktor, Seiler, von Mazendorf, in Baden; Ernst, Andreas, Brunners, Vater, von Würenlos; Diebold, Anton, Metzger, u. Diebold, Maria geb. Räber, Glaswirths, v. Baden; Isler, Kaspar, u. Wettstein, Heinrich, Hans Ulrichen auf Sennhof, beide von Remetschwyl; Seiler, Rosa geb. Moser, Kretzen, von Mägenwyl; Birchmeier, Bernharda geb. Drack, v. Würenlingen; Blunsche, Anna Maria geb. Blunsche, von Oberrohrdorf; Richner, Anna Maria geb. Hübscher, von Wohlenschwyl; Seiler, Adam, von Tägerig, in Neuenhof; Brunner, Georg, in Künten. Eingabe 20. Nov. — Bremgarten. Müller, Joh., Fabrikarbeiter, v. Zufikon; Bürgißer, Kaspar, von Oberlunkhofen; Wetli, Jakob, Zimmermann, v. Oberwyl. Eingabe 16. Novbr. — Brugg. Kehrer, Joh., von Bözen. Eingabe 18. Novbr. — Laufenburg. Zumsteg, Hermann, Staatsbannwarts, von Mettau. Eingabe 17. Nov. — Lenzburg. Siegrist, Melchior, Metzger, v. Meisterschwanden; Läubli, Jakob, Ludwigs, Schlatttbauren, v. Seengen; Keitel, Anna, Modiste daselbst; Müller, Jakob, gew. Krämer, von Birmenstorf, in Rupperswyl. Eingabe 20. Nov. — Rheinfelden. Gut, Bernhard, v. Mumpf, in Zuzgen ausgetr. Eingabe 16. Nov. — Zofingen. Großmann, Emil, Handelsmann, von Aarburg, in Lörrach ausgetreten; Härdi, Eugen, Uhrenmacher, von Lenzburg, in Kölliken. Eingabe 20. Nov.

Rehabilitationen.

Baden. Wettstein, Kaspar, Glaser, von Fislisbach; Steimer, Meinrad, am Bußberg in Wettingen; Huber, Florian, alt Weibel, von Mägenwyl; Meier, Joh., Meilis, von Würenlingen. — Bremgarten. Teller, Jakob Leonz, Drechsler, von Bußlingen, in Eggenwyl wohnh. gew.; Brunner, Leonz, Sager, von Eschenbach (Luzern), in Bremgarten. — Lenzburg. Schilling, Heinrich, Barbier, von Seengen. — Zofingen. Leuenberger, Verena, geb. Ernst, Hebamme, v. Wittwyl. — Zurzach. Guggenheim, Rachel, und deren Söhne Philipp und Simon.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Religion, Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie an der Bezirlschule in Schöftland. Besoldung Fr. 2000. Anmeloungen sind bis 11. Nov. der Bezirksschulpfleze Schöftland einzureichen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Alliswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 6. Nov. bei Tit. Schulpflege in Boniswyl.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Schloßrued. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 10. Nov. bei Tit. Schulpflege in Schloßrued.

Lehrerstelle an der Unterschule in Hellikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 9. Nov. bei Tit. Schulpflege in Hellikon.

Lehrerstelle an der untern Schule in Buchs. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 6. Nov. bei Tit. Schulpflege in Buchs.

Bau-Ausschreibungen.

Erstellung eines Syphons in Wegenstetten (Erdarbeit, Mauerwerk und eiserne Leitung). Plan und Bauvorschrift kann eingesehen werden bei Herrn Bauführer Giger in Zeiningen. Angebote sind bis 28. Nov. an die Baudirektion in Aarau zu richten.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 3,2	728,7	NW°	neblig 8		Nebel	13,8
1 „ Nachm.	† 10 2	726,4	NW¹	dunstig 2	--	—	13,8
6 „ Abends	† 7,1	723,7	SW°	hell 1		—	13,8

Nebel bis gegen 10¹/₂ Uhr Vormittags.

Den 17. Oktober.

7 Uhr Morgens	† 8,4	718,1	W	bedeckt 10		Regen	12,9
1 „ Nachm.	† 6,9	722.9	W²	bedeckt 10	16.9	Regen	12,9
9 „ Abends	† 6,0	726.7	W²	bewölkt 6		—	12,9

Von 6³/₄ Uhr Morg. bis 6¹/₂ Uhr Abends ununterbrochen Regen; Vorm. von 8—10 Uhr NW².

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Conrad, Kfm., Basel.
— Gaß, dto, Basel.
— Bodereau, dto., Genf.
— Kaut, dto., Koblenz.
— Züllig, dto, Zürich.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Brändli Kfm, Zürich.
— Matter, dto., Lausanne.
— Bargin, dto., Paris.
— Scheller, dto, Zürich.
— Näf, dto, Thalwyl.
— Bryner, dto., Eglisaau.
— Colla, dto, Bellinzona
— Jecker, dto, Mühlhausen.
— Monier, dto., Neuenburg.
Frl Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Wildenmann.

Hr. Henzi m. Gem., Professor, Genf.
— Gloor, Kfm, Bremgarten.
— Herten, Part., Mainz.
— Herzog, dto., dto.
— Scherzel, dto, Neuville.

Krone.

Hr. Hanemann, Part., Frauenfeld.

Löwen.

Hr Keller m. Gem, Part., Newyork.
— Wälchli m. Gem, Kfm., Brittnau.
— Kod, Negot., Neuenburg.
— Heure, dto., dto.
— Neuclemant, dto, dto.
— Girardt, dto., dto.
— Genegruiens, dto., Genf.
— Grüner, dto., Schmid.
— Lüthy, dto., Zürich.
— Vogel, dto., Genf.

Rößli.

Hr. Hauser, Kfm., Trasadingen.
— Müller m. Tocht., Kfm., Meilen.
— Widmer, Part., Gelterkinden.
— Kranner, dto., Damflos
— Bast, Schriftsetzer, Zweibrücken.
— Müller, Schreiner, Oberweier.
— Raeß, dto, Kolmar.
— Schobinger, Küfer, Luzern.
— Tanner, Seiler, Dintiken.
— Ams 3. Part, Oberönz
— Stapfer, dto., Sarmenstorf.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Rohrer, Part., Eicken
— Rich, Gärtner, Heidenreich.
— Kupferschmidt, Schreiner, Zeiningen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 65.

Montag den 18. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Andreas Judermauer, Knecht; 72 Jahre alt — Leidabnahme: Am Bach Nr. 552.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit und der beim gestrigen Leichenbegängniß des Herrn

Dr. Med. **Emil Ludwig Stephani,**

erwiesene Theilnahme, dankt herzlichst

Die tiefbetrübte Familie

Eheverkündung in Aarau vom 17. Oktbr.

Edmund Rüsperli, Mechaniker, von Aarau, in Neuenstadt wohnhaft, mit Ida Witz, v. Erlach.

M. K. im Storchen.

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr!

Italienischer und englischer Cursus.

Anfang den 3. Novbr. Anmeldungen bis Ende dieses Monats bei dem Unterzeichneten.

H. Keller.

Bürgerland-Verloosung.

Die Verloosung des Bürgerlandes an die erstmaligen Nutzungsberechtigten wird nächsten **Donnerstag den 21. dieß,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus, eine Stiege hoch links (Abtretzimmer), vorgenommen, wozu sämmtliche angemeldete Nutzungsberechtigte eingeladen werden.

Aarau, am 18. Oktober 1869.

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung über Gemeindeland.

Nächsten **Donnerstag den 21. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Stadtrathhaus, eine Stiege hoch (Abtretzimmer), eine Pachtsteigerung statt über:

a. Die Grasnutzung auf dem obern Schachen — Waffenplatz — auf die Dauer von drei Jahren, im Sinne der durch nummerirte Steine und Signale bezeichneten neuen Eintheilung;

b. Das von der Landverloosung übriggebliebene Gartenland, nebst einigen Obstbäumen auf der, zu Gartenland neu eingetheilten sogen. Gumpenmatte im obern Schachen;

c. Laut Beschluß der Tit. Forst- und Landkommission vom 11. dieß soll auch dasjenige Garten- und Beundtenland neuerdings auf Pachtsteigerung gebracht werden, für welches bis 21. dieß die am 1. September verfallenen Pachtzinse nicht bezahlt sein werden.

Aarau, am 18. Oktober 1869.

Die Landverwaltung.

Steigerung.

Samstag den 23. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird auf der Polizeiwachstube über den im laufenden Jahr gesammelten **Abraum** in der städtischen Baugrube Steigerung abgehalten.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Die Ortspolizei.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Von wem sagt die Exped. dieses Blattes.

Steigerungs-Publikation.

Künftigen Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 20. Oktober** nächsthin, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, werden mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts aus dem Nachlaß des Johann Jakob Fischer, Metzger sel, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

a. Die vorhandene **Fahrhabe,** wie Betten, andere Mobilien, Küchen-Geschirr, Linges ꝛc.

b. **Landwirthschaftliche** und **Keller-Geräthschaften,** wie Wägen, Pflug, Eggen, Wannen, Kästen ꝛc.

c. An **Lebwaare:** ein junger Stier und eine Kuh.

d. **Victualien,** und zwar: ca. 150 Körbe Erdäpfel, ca. 8 Klafter Heu, ca. 45 Zentner Stroh, ca. 300 Viertel Korn, ca 8 Viertel Lewat, ca. 10 Maaß Obstbranntwein.

e. ca. 3 Klafter **Bau.**

Behufs vorheriger Besichtigung der Gegenstände wolle man sich an Herrn Dl. Fischer, Metzger, an der Milchgasse, wenden. Steigerungslokal: **Haus Nr. 614, obere Vorstadt.**

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. Oktober 1869.

Die Gemeindekanzlei.

Anzeige & Empfehlung.

Mein Lager in

Tuch und Nouveautés

ist für diese Saison wieder bestens assortirt, und empfehle dasselbe, sowie eine große Auswahl

Herrenkleider,

Flanellhemden, Flanellgilets, Unterhosen,
Cravattes & Faux-Cols.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Aarau, den 15. Oktober 1869

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zum Verkauf:

Bandstühle:

ein 20läufer mit 17‴ Lükenmaß u. 13‴ Zugab, ein 24läufer mit 13‴ Lükenmaß u. 12‴ Zugab, so viel wie neu. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt folgende Artikel bestens: **Strickwolle, Cachenez, Fanchons, Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Garnituren,** schwarz und gefarbt, sowie auch **Knöpfe;** ferner halte eine schöne Auswahl **Lederschürzen,** welche sehr billig erlassen kann.

Sus. Dolder.

Zwetschgen, schöne dürre,
Erbsen, weichkochende, geröllte,
Böhnli, weiße,
Hafergrütz & Haferkernen, prima,
bei **Eduard Eggen.**

Zum Verkauf:

Ein **aufgerüstetes Bett** nebst **Nachttischchen.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Strickwolle

in verschiedenen Qualitäten und Nüancen zu billigen Preisen empfiehlt

Emil Siegrist.

Großes Assortiment

in **Herrenkleidern,** bestehend in: **Ueberzieher, Havelopps, Paletots, Röcken, Hosen** und **Gilets** in schwarz und farbig, **Schlafröcken** und **Mannsjacken,** sowie allen Sorten **Unterkleider.**

Ferner habe eine große Auswahl in

Herren- & Damenkleiderstoffen,

allen Sorten **Chales, Foulards & Cravattes.**

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich hiemit bestens

Hermann Guggenheim.

Zu miethen gesucht:

Eine **Werkstatt,** womöglich ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feldschützen-[redacted] Gesellschaft.

Gesucht für das Endschießen (24. und 25. Oktober):

9 Abläuter,
2 Hülsensammler.

Anmeldung bei Schützenmeister Carl Henz, Hafner.

Weingeist, prima,
Rhum Jamaica, ächt,

empfiehlt bestens

Eduard Eggen

Lahrer Hinkende Bote für 1870

ist so eben angekommen bei

J. J. Christen in **Aarau.**

Preis 35 Cts.

Zu verkaufen:

50 Pfund dießjährigen Hopfen.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nach Aarau oder Umgebung werden zu verkaufen gewünscht: Circa **60—100 Zentner gut eingebrachtes dießjähriges Heu.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Winter-Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager,

worunter **Filzschuhe** für Herren, Frauen und Töchter, mit und ohne Besetz, **Pelzschuhe, Pantoffeln** von Filz und Zeug. — Ferner starke **Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.**

Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens besorgt.

Um gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

R. Müller, Schuhmacher,
Milchgasse Nr. 78.

Zum Verkauf:

Zwei extra gute **Weinfässer** von 4 à 4½ Saum.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 247.** 19. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Buchdruckerei der „Neuen Freien Presse" in Wien.

(Schluß.)

Nur so ward es ermöglicht, daß unsere Maschine dreißigtausend Exemplare des Abendblattes in einer Stunde fix und fertig druckt und daß sich diese ungeheure Leistungsfähigkeit, wenn die Nothwendigkeit einträte, noch höher hinaufspannen läßt. Sechszehn Cliches werden auf den Cylindern eingelegt, und mit jedem Pulsschlage der Maschine schleudert jene auf zwei Etagen nach vor- und rückwärts sechszehn Exemplare heraus. Da die Art der Construktion einen tiefen und unverhüllten Einblick in die inneren Theile gestattet, so ist es ungemein interessant, den Gang ihrer zierlichen Operationen mit wachsamen Augen zu verfolgen.

Zur vollständigen Bedienung des mächtigen Eisenbaues gehören nur sechs Personen, nämlich die Papier-Einleger. Blos diese kleine Nachhilfe ist nöthig, alles Uebrige macht sich automatisch von selbst. Gleich den sanften Wellen eines Waldbaches rieseln die einzelnen, bereits bedruckten Blätter dahin, werden hierauf, wenn sie an dem Rechen anlangen, von demselben erfaßt, sachte in die Höhe gehoben und fließen dann cascadenartig auf ein Parquet herab, wo die allmälig dicht aufgeschichteten Haufen schon nach wenig Minuten ansehnliche Dimensionen erreichen. Die Ruhe, Gleichmäßigkeit und Eleganz, womit die gelehrige Maschine alle ihr von ihrem Schöpfer aufgetragenen Verpflichtungen erfüllt, sind wirklich bewundernswerth. Wäre der Ausdruck nicht gar zu gewagt, so möchte ich beinahe bemerken: sie benimmt sich mit liebenswürdiger Anstelligkeit dabei. Den einzigen räthselhaften Umstand vermochte ich lange nicht zu begreifen, warum, nachdem gleichzeitig stets sechs Bogen eingelegt werden, jedesmal nur vier zum Vorscheine kommen? Aber man belehrte mich fachmännischerseits, daß nach der technischen Anordnung immer zwei Nachzügler davon unterwegs zurückbleiben müssen.

Um jedoch den vollen Eindruck dieses Meteors am modernen Buchdruckerhimmel nach Herzenslust zu genießen und alle Phasen seiner Thätigkeit gemächlich an sich vorüberziehen zu lassen, erscheint es räthlich, schon kurze Zeit früher an Ort und Stelle zu sein, ehe die Arbeit der Maschine beginnt. Es ist bereits 1/4 3 Uhr vorüber, und längstens um 1/2 3 Uhr, so erheischt es das dringende Gebot, muß das Abendblatt unabänderlich in die Scene gehen. In der Halle selbst sind auffallend wenig Personen, und zwar blos solche versammelt, welche bei dem bevorstehenden Acte beschäftigt werden. Jeder von ihnen harrt ruhig und schweigsam der Dinge, die da kommen sollen. Nur auf der Stirne des Factors, auf dessen Schultern bei der noch ungewohnten und vollständig neuen Gebahrung ja die ganze Verantwortung lastet, daß jedesmal Alles glücklich abläuft, sind einige düstere Wölkchen der Besorgniß bemerkbar. Er spricht zuweilen leise mit dem Maschinenmeister und ertheilt mit gedämpfter Stimme noch mehrere Befehle an untergeordnete Individuen, wie ein Theater-Regisseur unmittelbar vor dem Aufziehen des Vorhanges. Desto heiterer und geräuschvoller geht es im Gemache der Stereotypie zu. Der Satz der bleiernen Lettern, den die Setzer hergestellt, wird in eisernen Rahmen geschlossen; ein starkes massiges Papier, mit Bürsten aufgeschlagen, nimmt den Abdruck davon auf und dient nun als Form, von welcher der Guß abgenommen wird. Das macht es möglich, aus einfachem Satz beim Abendblatte vierfache und beim Morgenblatte zweifache Platten (Clichés) zu erzeugen. Jeder Abdruck wird in eine Gußflasche gelegt, während die Metallspeise im Kessel über dem Feuer flüssig gemacht wird. Da taucht ein rüstiger Cyklope mit aufgeschürzten Hemdärmeln den breiten Löffel in die glühende Tunke und schüttet seinen gefährlichen Inhalt behutsam in die Gußflasche. Hobel und Sägen formiren die halbrunden Platten fertig, die sodann auf die Cylinder in den Pressen befestigt werden. Das Alles vollzieht sich mit der höchsten Eilfertigkeit, so daß in einer Stunde sechszehn Formen arbeitsfähig zu Tage kommen. Sind die Cylinder eingehoben, so naht ein wahrhaft dramatischer Moment. Der Maschinenmeister steht mit ernster Miene auf seinem Posten; die zur Einlegung der Bogen berufenen Burschen haben bereits ihre schwindelnden Balcons wie Matrosen die Raaen eines Kriegsschiffes erklettert und aus dem Munde des Factors schallt endlich das Losungswort.

Nun ist es gerade, als ob mit dem ersten Stoße des Dampfes jählings ein lebender Odem in die früher entseelte Maschine gefahren wäre; sie dehnt und reckt ihre eisernen Glieder, dreht ihre zahllosen Räder, und es erhebt sich in ihrer nächsten Umgebung mit Einemmale jener seltsame, durch das Fächeln der auf den vier Rechen aufgespannten Blätter veranlaßte Wind, welcher unwillkürlich an eine frische Seebrise erinnert. Schlag auf Schlag gebiert die fruchtbare Maschine sogleich ihre papierenen Kinder, aber es sind anfangs leider nur todtgeborne, zu welchen ausschließlich Maculatur verwendet wird. Denn wie bei den artesischen Brunnen am Beginne blos trüber Schlamm hervorquillt und das krystallhelle Grundwasser erst später zu Tage tritt, so auch hier. Erst nach ungefähr einem Dutzend von Athemzügen erscheint das erste tadellos reine Blatt, dem von Minute zu Minute Tausende folgen, an denen das geübteste Kennerauge auch nicht den geringsten Makel zu erspähen vermag. Auch den Stempel trägt jedes Blatt auf der Stirne, jenen unerbittlichen Obolus, den der Staat sich bekanntlich für den Weg unserer Arbeit in die Oeffentlichkeit bezahlen läßt. An jeder Presse ist nämlich dieser Stempel angebracht und dadurch der Transport der Papiermassen zur Seilerstätte erspart. Freilich ist dieses uns von der Staatsregierung geschenkte Vertrauen kein unbedingtes, denn die Maschine ist zugleich mit einem wohlplombirten Zähler ausgestattet, der die Umdrehungen des Cylinders mit der unbestechlichsten Treue abspiegelt.

Wird man es einem Betheiligten verargen, wenn er gesteht, die bezaubernde Emsigkeit dieser Maschine nicht ohne einen Anflug von Rührung betrachten zu können? Verhält sie sich doch zu jenem armseligen Holzlettern-Apparat, womit der unsterbliche Guttenberg vor mehr als vierhundert Jahren seinen Psalter zu Stande gebracht und hiedurch den ersten Anstoß zur größten geistigen Bewegung gegeben, die jemals auf Erden stattgefunden hat, wie eine stolze Panzerfregatte von heute zu dem hohlen Baumstrunke, welchen einst vorweltliche Schweizer Pfahlbauern mit ihren stumpfen Steinmessern mühselig zu einem unförmlichen Nachen ausgeschnitzt.

Diesen Artikel, liebe Collegen, weisen wir nicht aus falscher Scham zurück. Warum soll unser Publikum es erst aus der Illustrirten Zeitung oder aus dem „Bädeker" erfahren, wie merkwürdig die neue Werkstatt ist, in der unser Blatt erzeugt wird? Erzählen wir es selber unseren Lesern. Ich weiß, daß es sie interessiren wird. Es drängen sich ja so Viele herbei, unser neues, vielberedetes Haus zu beschauen. Also beschreiben wir es wenigstens für Diejenigen, die nicht selber kommen können.

Karl Eduard Bauernschmid.

Eidgenossenschaft.

Nationalrathssitzung vom 18. Oktbr. Hr. Vizepräsident Dr. Heer besteigt den Präsidentenstuhl, da Hr. Ruchonnet sein Ausbleiben von der Session entschuldigt. Er betrachtet die Session nur als eine Fortsetzung der Sommersitzungen und es werden, da der Rath mit dieser Ansicht einverstanden ist, keine Bureauwahlen vorgenommen. Von den auf den Traktanden befindlichen sechs Geschäften hat der Ständerath die Priorität betreffend die Gotthard- und die Splügenbahn, die bereits bei ihm anhängig waren, und im Staatsvertrag mit Spanien über die Verkehrsverhältnisse, der Nationalrath dagegen in Sachen der Taggelder und Reiseentschädigungen und der Motion Joos, betreffend die Fabrikkinder, Gegenstände, die gleichfalls bei ihm anhängig sind. Eine Begnadigung eines römischen Reisläufers gehört vor die Bundesversammlung.

Die Taggelder kommen sofort in Behandlung. Auf den Antrag der Kommission, präsentirt durch Hrn. Frey-Herosee und verkürzt durch Hrn. Karrer, wird folgender Beschluß gefaßt: Der Bundesrath ist eingeladen, nach Maßgabe des von der Bundesversammlung am 22. Christmonat 1868 angenommenen Postulats, die Revision der bestehenden Vorschriften über die Taggelder und Reiseentschädigungen in umfassender Weise vorzunehmen, ohne dabei von den Gebühren für die gesetzgebenden Räthe und das Bundesgericht Umgang zu nehmen. Nachdem dem Bureau die Wahl einer Vorberathungskommission für den Vertrag mit Spanien anheimgestellt worden, wird auf die Tagesordnung für Dienstag die Botschaft des

Bundesrathes über die Beschäftigung von Kindern in Fabriken gesetzt und die Sitzung um 11 Uhr aufgehoben. (Tagesp.)

Sitzung des Ständeraths vom 18. Oktober. Die Herbstsession wurde von Hrn. Präsident Borel ohne Rede eröffnet. Da die für das Haupttraktandum niedergesetzte Kommission (Konzessionirung der Gotthardbahn und einer Eisenbahn von Chur über den Splügen) noch nicht berichten konnte, so mußten für heute die Verhandlungen aufgehoben werden, nachdem der Rath beschlossen, für Traktandum Nr. 6 (Verträge mit Spanien) eine Kommission von 5 Mitglieder, wählbar durch das Bureau niederzusetzen.

Die Großbritannische Gesandtschaft macht die Mittheilung, daß zu der 1870 in London stattfindenden Ausstellung in Folge Erweiterung des Programms auch Muster von Agrikulturprodukten, die nicht leicht in Verderbniß übergehen, also Wein, Baumwolle, Reis, Holz u. s. w., ferner Produkte, die in Manufakturen zur Verwendung kommen, insbesondere Muster neuer Materialien zugelassen werden.

Durch Vermittlung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft sind an Liebesgaben wieder Fr. 1999. 40 aus dem Békéser Komitat eingegangen.

Die Briefträger des ersten Postkreises haben wegen der neulichen Besoldungsreform der Postangestellten der Kreispostdirektion Genf eine Adresse eingereicht, mit der Bitte, daß sie den Inhalt derselben dem eidg. Postdepartement zur Kenntniß bringen und ihre Wünsche daselbst unterstützen möge. Es heißt in derselben: „Die Form, in welcher bei den Postangestellten eine Lohnerhöhung eintreten soll, ist derart, daß diese deren Werth nicht zu schätzen vermögen." Weit entfernt, die Akte und Beschlüsse ihrer Oberbehörde der Kritik unterwerfen zu wollen, richten sie vielmehr an deren Fürsorge und Gerechtigkeitssinn die Bitte, man möchte ihnen die zugedachte Lohnerhöhung direkt aus der Postkasse auszahlen.

Aargau. Sonntag Abend nach 6 Uhr entstand in Baden Feuerlärm. In Abwesenheit der Eltern wollte ein Knabe von ca. 9 Jahren Neolin in eine Lampe bringen. Das Neolingeschirr faßte Feuer und im Nu brannte es in der Kammer lichterloh. Schnelle Hülfe erstickte das Feuer. Der Knabe hat sich stark verbrannt.

— Aarau. Zu einem Postkommis dahier wurde vom Bundesrath Hr. Jak. Breitschmid von Wohlen, Postkommis in Peterlingen, gewählt.

— In Zurzach wird ein neues Blatt, das „Zurzacher Wochenblatt" erscheinen.

Bern. In der Nacht vom 15. d. wurden von der Bleiche der Wittwe Zulauf in Langenthal 9 Stücke Tuch gestohlen. Von den Thätern verlautet noch nichts.

Zürich. Nach den neuesten Berichten ist das Defizit bei der eidgen. Bank jetzt auf ca. 2¾ Millionen anzuschlagen. (N. Z. Z.)

Luzern, 17. Oktb. Der Verwaltungsrath der Rigibahn hat beschlossen, bei der Regierung von Schwyz das Gesuch um Ertheilung einer Eisenbahnkonzession zwischen dem Kaltbad und der Kulm zu stellen.

— Die Zeichnungen für die Eisenbahn durch das Entlebuch haben begonnen. Die Einwohnergemeinde Escholzmatt votirte Fr. 60,000, die dortige Korporation Fr. 3400.

Zug. Auch bei der hiesigen Regierung beschwert sich ein Neubürger von Neuheim, Schmid Braun von Ellwangen, daß er vom Würtembergischen Kriegsministerium wolle zum dortigen Militärdienst angehalten werden. Die Regierung beschloß auf Grund des erworbenen Bürgerrechts und gestützt auf den Niederlassungsvertrag die bundesräthliche Intervention anzurufen.

Basel. Im Klingenthal, gegenüber der Speiseanstalt, sollen am künftigen Samstag drei neu erstellte Säle für erwachsene Arbeiter und Gesellen eröffnet werden, um denen, die nicht die Vortheile häuslichen Lebens im Familienkreise genießen können, dafür einen Ersatz zu bieten. Freunde der Arbeiter haben diese drei Säle schön und bequem eingerichtet; diese Räume werden allabendlich hell beleuchtet und im Winter wohl geheizt allen denjenigen erwachsenen Besuchern geöffnet, die sich mit Anstand benehmen wollen. Ein Unterhaltungs- oder Sprechsaal bietet Gelegenheit zu geselligen Gesprächen, zum Lesen guter Zeitungen und zu anständigen Gesellschaftsspielen. Ein Lesesaal, Benützung einer ausgewählten Bibliothek sowie fortlaufend erscheinender technischer und illustrirter Blätter. Besondere Tische bieten dort Gelegenheit zum Schreiben mit dem nöthigen Papier, Federn und Vorschriften. Ein Klassensaal endlich soll dazu dienen, den Arbeitern zum Unterricht in verschiedenen Fächern Gelegenheit zu geben. Im vereinigten Lese- und Sprechsaal sollen für die Mitglieder öfters interessante populäre Vorträge gehalten werden.

Baselland. Liestal. Das eidgenössische Turnfest für 1870 ist übernommen. Eine am 17. Oktober im „Engel" stattgehabte Versammlung von Turnern und Turnfreunden hat einmüthig beschlossen, den Turnverein in der Uebernahme des Festes zu unterstützen, und nächsten Mittwoch wird letzterer die Annahme voraussichtlich definitiv erklären.

— Buckten, 18. d. Gestern Abend wurde ein Kind mit einer Axt todtgeschlagen. Der Thäter wurde heute früh in Haft gesetzt. (Ldschftl.)

Freiburg. Ein Gefangenwächter hatte beim freiburgischen Bade Lully fünf Züchtlinge bei einer Maurerarbeit zu überwachen. Bei unvorsichtigem Hantiren mit seiner Flinte ging diese los, er erhielt einen Schuß in den Arm und sank ohnmächtig zusammen. Statt die Gelegenheit zum Ausreißen zu benutzen, kamen die Züchtlinge dem Aufseher zu Hülfe und trugen ihn auf einer Bahre in's Bad; selbst die Abgabe der Flinte wurde nicht vergessen.

Graubünden. Nach offiziellen Berichten ergibt sich für das unglückliche abgebrannte Lavin ein Schaden von Fr. 1,231,680, gegenüber einer Versicherung von Frk. 525,450, so daß der ungedeckte Ausfall die für eine kleine Gemeinde von weniger als 400 Seelen Bevölkerung immer noch enorme Summe von Fr. 706,230 beträgt. Unter den betroffenen Familien befinden sich 15 wohlhabende und 14 arme, während die übrigen ein bescheidenes Vermögen in Liegenschaften besitzen. Es ergeht von Staatswegen an sämmtliche Gemeinden und deren Vorstände die Einladung, zu Gunsten der Brandbeschädigten von Lavin ohne Verzug Liebesgaben zu sammeln.

Thurgau. Die letzte Nummer des Amtsblattes publizirt die Gesetze über die Abberufung der Geistlichen und Lehrer durch die Wahlgemeinden und über die Rehabilitation der Konkursiten. Die Volksabstimmung darüber findet am nächsten Sonntag den 31. Oktober unmittelbar nach den eidgenössischen Wahlen statt.

Waadt. Die in Lausanne wohnenden Aktionäre der eidg. Bank haben sich versammelt und einen Ausschuß von fünf Mitgliedern erwählt, um die Lage zu prüfen und Maßregeln vorzuschlagen.

Paris, 17. Okt. Die „Gazette des Tribunaux" sagt: Die Ratifikationen des französisch-schweizerischen Vertrages in Betreff der richterlichen Competenz und der Exekution der Urtheile in Civilsachen sind zwischen dem Gesandten der schweiz. Eidgenossenschaft in Paris und dem Fürsten Latour d'Auvergne ausgewechselt worden. Das Inkrafttreten des Vertrages ist auf den 1. Jänner 1870 festgesetzt.

Der „Temps" erwähnt das Gerücht, daß ein neues Kabinet in Bildung begriffen sei. Darin hätte Rouher den Vorsitz und die Justiz, Lavalette das Auswärtige, Ollivier die Präsidentschaft des Staatsraths.

Bazaine sei zum Kommandanten der kaiserlichen Garde ernannt worden.

Das Handelsgericht der Seine hat am 11. Oktober den Banquier David, Direktor des „Journl des Actionnaires", verurtheilt, der Ligne d'Italie 2½ Millionen Franken nebst Zinsen und Kosten zu bezahlen. Herr David hatte seiner Zeit 25,000 Aktien gezeichnet, sich aber später geweigert, dieselben zu effektuiren. Da die dadurch entstandene finanzielle Verlegenheit dem Unternehmen ohne Zweifel geschadet hätte, so hat Lavalette die französischen Gerichte angerufen und sich den betreffenden Subskriptionsantheil rechtlich gesichert. Ob damit auch die Linie selbst gesichert sei, ist eine andere Frage.

Timothée Trimm erzählt in dem kleinen Moniteur eine unterhaltende Geschichte von der Schlauheit eines ehrsamen Mitgliedes der geheimen Sicherheitspolizei. Die Polizei-Präfectur hatte Auftrag erhalten, eine Frau und deren Tochter ausfindig zu machen, die lange im größten Elende gelebt hatten und zuletzt völlig verschollen waren. Es handelte sich darum, diese Unglücklichen in den Besitz einer Erbschaft von 500,000 Francs zu setzen, die ihnen aus der Ferne zugefallen war. Oeffentliche Aufforderungen hatten zu nichts geführt, und so wurde ein junger, gewandter Agent endlich mit der speciellen Mission beauftragt, die Erben aufzuspüren. Er erbat sich 14 Tage Zeit, und nach Ablauf dieser Frist nochmals 14 Tage und dann noch einen ganzen Monat. Sein Vorgesetzter machte ihm über seine Ungeschicklichkeit Vorwürfe; er verstehe seine Sache nicht. „Gut," versetzte der Agent, „ich ziehe mich zurück; allein ich erlaube mir die Anzeige, daß ich vor acht Tagen mich mit der Tochter vermält habe, und bitte daher um Auszahlung der 500,000 Francs und um meinen Abschied."

Florenz, 17. Oktbr. Die „Opinione" meldet, daß der Minister Ferraris seine Entlassung eingereicht habe, wegen Meinungsdifferenzen mit seinen Kollegen, welche die Auflösung der Kammer beschlossen haben sollen.

Madrid, 16. Okt. Die Insurgenten von Valencia haben sich, nach einigen Stunden Kampfes, auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Truppen haben die Stadt besetzt.

Die Droguisten haben die Regierung in Kenntniß gesetzt, daß jüngst ganz beträchtliche Mengen Terpentin-Essenz verkauft worden sind. Es stimmt dies zu den Informationen der Behörde, daß die Revolutionäre von Madrid beabsichtigen, die Hauptstadt in Brand zu stecken. Die Regierung wacht.

In Stuttgart wird die Errichtung eines reformirten Gottesdienstes in französischer Sprache unternommen. Ein Prediger aus der romanischen Schweiz werde daselbst seinen Beruf üben. Es wohnen nicht wenige Söhne und Töchter reformirter Eltern aus Frankreich und der Schweiz in Stuttgart.

England. Der neue Themsetunnel ist in der letzten Zeit so rüstig vorgeschritten, daß er der Hauptsache nach als vollendet betrachtet werden darf und seine Eröffnung für den Verkehr gegen Mitte des nächsten Monats in Aussicht steht. Von der Gesammtlänge, 1320 Fuß, sind nämlich 1280 Fuß fertig erstellt, und die übrigen 40 Fuß bis zum Schachte an dem südlichen Themseufer könnten bei dem jetzigen Fortschritte der Arbeit in etwa vier Tagen vollendet sein, wenn der letztere Schacht selber zur gehörigen Tiefe gediehen wäre.

München, 16. Oktober. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,949 Sch., wovon 14,601 Sch. verkauft und 4338 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 6 kr. (gestiegen um 0 fl. 3 kr.); Korn 12 fl. 36 kr. (gefallen um 0 fl. 02 kr.); Gerste 14 fl. 25 kr. (gefall. um 0 fl. 08 kr.), Haber 7 fl. 40 kr. (gef. um 6 kr.). Die Reste bestunden in 1487 Sch. Weizen, 240 Sch. Korn, 2475 Sch. Gerste, 146 Sch. Haber. Umsatzsumme 201,084 fl.

Anzeige.

Vielfachen Nachfragen zufolge theilen wir unsern werthen Kunden mit, daß wir stetsfort

Herrenkleider auf's Maaß

unter Garantie verfertigen lassen.

Gebrüder Bolliger.

Italienischer und englischer Cursus.

Anfang den 3. Novbr. Anmeldungen bis Ende dieses Monats bei dem Unterzeichneten.

H. Keller.

Freiwillige

Verkaufs-Steigerung

in der

Eisen- & Quinquaillerie-waaren-Handlung

von **Joh. Fried. Beck** in **Aarau**

am **Jahrmarkt, Mittwoch den 20. d. Mts.,** z. B. über verschiedene **Schlösser, Fischband, Schrauben** ꝛc.; aller Arten **Sattler-Artikel;** englische und deutsche **Werkzeuge** für **Sattler, Schreiner, Schuster** u. s. w.; ferner noch über mannigfaltige **Quinquaillerie-Artikel;** — wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 67 an der Pelzgasse.

Weichkochende diesjährige gebrochene **Erbsen** und weiße **Böhnli** bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

In Nr. 977 auf dem Schachen **schöner Köhl** und **Kabis.**

Eine rechtschaffene, gewandte Person sucht auf nächste h. Weihnachten einen Platz als **Kellnerin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Ein **aufgerüstetes Bett** nebst **Nachttischchen.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Feldschützen-Gesellschaft.

Gesucht für das Endschießen (24. und 25. Oktober):

9 Abläuter,
2 Hülsensammler.

Anmeldung bei Schützenmeister Carl Henz, Hafner.

Weingeist, prima,

Rhum Jamaica, ächt,

empfiehlt bestens

Eduard Eggen

Lahrer Hinkende Bote

für 1870

ist so eben angekommen bei

J. J. Christen in **Aarau.**

Preis 35 Cts.

Zu verkaufen:

50 Pfund dießjährigen Hopfen.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Zwei extra gute **Weinfässer** von 4 à 4½ Saum.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nach Aarau oder Umgebung werden zu verkaufen gewünscht: Circa **60—100 Zentner gut eingebrachtes dießjähriges Heu.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Von wem sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei Klafter fetter Bau, bei

Mathis, Bahnwärter,
außerhalb der Schanze.

Päpstliche Münzen

nimmt zum vollen Werth gegen Waaren an, oder 1 Fr. à 90 Cts.

Jérôme Fischer, Negot.

Dem verehrlichen Publikum wird hiemit bekannt gemacht, daß vom 16. dieß das **Abführen des Kehrichts** um 4 Uhr und vom 1. November an um 3 Uhr stattfindet, und deßhalb die Reinigung der Straßen rechtzeitig beginnen muß.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Die Ortspolizei.

Unterzeichneter hat eine größere Parthie

Häng- & Steh-Lampen

erhalten, die dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme empfiehlt

Friedr. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

Unterzeichneter ist auf kommende Winter-Saison mit

Winter-Schuhwaaren

auf's Reichhaltigste versehen, als: aller Arten **Ende-** und **Nestelschuhe** und **-Stiefel, Filz-Pantoffeln** und **Filzsohlen, Tuchschuhe** mit Endeböden, **Filzschuhe** und **Stiefeli, Pelz-Stiefel** und **Gummischuhe.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

Heinzelmann, Schuhmacher,
Vorstadt Nr. 586.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Daniel Keller.

Erinnere ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land an meine **Färberei & Druckerei.** Muster liegen zu gefl. Einsicht in großer Auswahl bereit. — Jede Woche wird für Trauer schwarz gefärbt. Schnelle und gute Bedienung wird zugesichert.

Neue Fahrtenpläne

in die Uhren sind wieder zu haben bei

J. Müller, Lithograph.

Zu vermiethen:

Auf 1. Januar **ein Erdgeschoß,** bestehend aus Verkaufslokal, Comptoir, Magazin und zwei Zimmern. Auskunft ertheilt

Imhof-Friedrich.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 3,2	726,2	NW°	bewölkt 7		—	12,1
1 „ Nachm.	† 6,1	724,7	NW	bewölkt 4	5,8	—	11,9
6 „ Abends	† 1,7	723,2	NW°	hell 0		—	11,5

Pariser Observatorium vom 18. Oktober, Mittags.

Stürmisches Wetter auf dem Ostsee und dem Kanal, wo diesen Morgen Südwestwind herrschte. Nordwind in Valencia. In Frankreich scheinen die Winde nach Nordwesten umgeschlagen bei sehr nebligem oder bedecktem Himmel.

---

[1]— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Pauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Oktober 1869.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Brändli, Kfm., Lichtensteig.
— Bopp, dto., Zürich.
— Meier, dto., dto.
— Ottenmayer, dto., Landquart.
— Guggenheim, dto., Lengnau.
— Wüest, dto., Braunegg.
Frl. Mazzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Ochsen.

Hr. Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Müller, Architekt, Zürich.
— Walz, Kfm., Zürich.
— Meyer, dto., dto.
— Staffelbach, dto., Biel.
— Weiß, dto., Winterthur.
— Roget, dto., Lyon.

Löwen.

Hr. Keller m. Gem., Part., Newyork.
— Dinkelmann, Professor, Zürich.
— Wenzler, Kfm., Freiburg.
— Vogel, dto., Genf.
— Nignivon, dto., Genf.
— Müller, dto., Bern.
— Stern, dto., Straßburg.
— Junk, dto., Mannheim.
— Colm, dto., Berlin.

Krone.

Hr. Zimmermann, Kfm., Trasadingen.
— Gießler, Kfm., Constanz

Wildenmann.

Hr. Herzog m. Tocht., Kfm., Mainz.
— Hyzel m. Fam., dto., Nürnberg.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Rößli.

Hr. Hauser, Kfm., Trasadingen.
— Dietschi, dto., Rheinfelden.
— Schifferli, dto., Zürich.
— Kaul, dto., dto.
— Hug, dto., Thurgau.
— Bast, Schriftsetzer, Zweibrücken.
— Müller, Part., Rued.
— Stapfer, dto., Sarmenstorf.
— Kramer, dto., Damflos.
— Nidegger 2, dto., Wahlern.
— Dübelbeiß, Schlosser, Schinznach.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein
— Kupferschmidt, Schriftstr. Speichingen
— Neumann, Schlosser, Goßschönau.
— Klai, Schreiner, Bärismyl.
— Appenzeller, Part., Rohrdach.
— Kubli, Schuster, Nettstall.
— Hagen, Sattler, Mühlhausen.
— Kaufmann, Part., Stuttgart.
— Suter, dto., Seon.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Die Damen 7 Uhr.
„ Herren 8 „

Theater im Casinosaale
in Aarau
unter Leitung des Direktor **H. Märtens.**

Letzte Vorstellung
Benefiz für Frau Maria Märtens-Stolzenberg
Dienstag den 19. Oktober 1869
Zum Erstenmale:

Alle müssen brummen
oder
Die Liebe auf Numero Acht.
Original-Lustspiel in 4 Akten v. Roderich Benedix.

Kasse-Oeffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende halb 10 Uhr.

Es macht ihre ergebenste Einladung zu diesem Abschieds-Benefiz
Marie Märtens-Stolzenberg.

Bei **C. F. Spittler** in **Basel** ist in 3ter vermehrter Auflage so eben erschienen:

Pilgerharfe
oder
Christlicher Glaube in Liedern
für gemischten Chor.

Bearbeitet
von **Samuel Hofer,**
† Lehrer in Niederwyl.
Mit einem Anhang.
Preis Fr. 1. 70.

In Aarau vorräthig bei **J. J. Christen** und in **H. R. Sauerländer's** Sortimentsbuchhdlg.

Zu vermiethen:

In Nr. 99 an der Metzgergasse die **Behausung** im ersten Stock, bestehend in Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Platz im Keller, und geschlossenem Estrich. Auf Mitte Jenner zu beziehen. Anmeldung im 3ten Stock im gleichen Hause.

Spezialitäten
in
Terneau-, Castor-, Seidenwolle
I. Qualität, zu 25 und 30 Cts. per Loth,
Strikwolle
in schwarz, weiß, grau und mode, von Fr. 4. bis Fr. 12. — per Pfd.;
Broderien,
fertige und angefangene, in neuesten Dessins und in großer Auswahl;
Geschnitzte Holzarbeiten;
Cigarren-Etuis & Brieftaschen
mit und ohne Stickerei
empfiehlt bestens
Frau Siebenmann-Schäfer.

Leinwand,
solide Qualität, **leinene Sacktücher** in schöner Auswahl, sowie **Chipper** und **Barchent** sehr billig, empfiehlt bestens
Josephine Binzer,
Kronengasse Nr. 36.

Gesucht: Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehörde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sogleich oder später zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Anzeige & Empfehlung.

Mein Lager in
Tuch und Nouveautés
ist für diese Saison wieder bestens assortirt, und empfehle dasselbe, sowie eine große Auswahl
Herrenkleider,
Flanellhemden, Flanellgilets, Unterhosen,
Cravattes & Faux-Cols.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Aarau, den 15. Oktober 1869
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Bürgerland-Verloosung.

Die Verloosung des Bürgerlandes an die erstmaligen Nutzungsberechtigten wird nächsten **Donnerstag den 21. dieß,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus, eine Stiege hoch links (Abtretzimmer), vorgenommen, wozu sämmtliche angemeldete Nutzungsberechtigte eingeladen werden.

Aarau, am 18. Oktober 1869.
Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung
über Gemeindeland.

Nächsten **Donnerstag den 21. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Stadtrathhaus, eine Stiege hoch (Abtretzimmer), eine Pachtsteigerung statt über:

a. Die Grasnutzung auf dem obern Schachen — Waffenplatz — auf die Dauer von drei Jahren, im Sinne der durch nummerirte Steine und Signale bezeichneten neuen Eintheilung;
b. Das von der Landverloosung übriggebliebene Gartenland, nebst einigen Obstbäumen auf der, zu Gartenland neu eingetheilten sogen. Gumpenmatte im obern Schachen;
c. Laut Beschluß der Tit. Forst- und Landkommission vom 11. dieß soll auch dasjenige Garten- und Beundtenland neuerdings auf Pachtsteigerung gebracht werden, für welches bis 21. dieß die am 1. September verfallenen Pachtzinse nicht bezahlt sein werden.

Aarau, am 18. Oktober 1869.
Die Landverwaltung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, nunmehr den
Metzger-Beruf
ausübend, empfiehlt zu gefl. Abnahme: schönes **Schweinefleisch, Speck & Flammenschmalz** und verschiedene **extra gute Wurstsorten.** Er wird sich bestreben, durch jederzeit gute und frische Waare das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Hause Nro. 145 an der Milchgasse.**
R. Rothpletz, Metzger.

Unterzeichnete benachrichtiget ein verehrliches Publikum, daß sie ihre Niederlage von frischen **Hüppen, Ofleten & Bretzelen** wiederum der Frau Strebel an der Pelzgasse übergeben hat. Dieselbe wird sich sorgfältiger Behandlung der Desserts und bester Bedienung befleißigen und empfiehlt sich höflichst zu gefälliger Abnahme.
Frau **Bertschinger-Oelhafen**
in Lenzburg.

Ein junges Mädchen,
welches schon als Kindsmagd gedient und auch etwas nähen kann, wünscht auf Anfang November in einen Platz zu treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein **Schuhlöffel;** gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich mein bis dahin an der vordern Pelzgasse betriebenes Geschäft nun
am Zollrain im Hause des Herrn Wirth-Herzog
fortbetreibe.

Mein jetziges Magazin ist auf bevorstehende Saison in **Mercerie, Quincaillerie,** gestrickten **Wollenwaaren, Winterschuhen, Jacken** und **Hemdenflanell,** in verfertigten weißen und gefarbten **Flanell-Hemden,** baumwollenen **Unterhosen** und **Unterleibchen, Strick-** und **Terneau-Wolle, Mannsjacken, Corsets, Frauenzimmerhüten** und **Hutgarnituren, Korallen** und in blauen und gestreiften **Blousen** bestens assortirt.

Zugleich empfehle mein frisch eingerichtetes
Spezerei-Waarengeschäft,
für gute und frische Waaren wird garantirt, und um eine große Kundschaft zu erzielen durchschnittlich sehr billig verkauft.

Aarau, im Oktober 1869.
S. Wüthrich-Lüdi

Ich mache dem ehrenden Publikum bekannt, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl
Winter-Stoffe
und aller Arten Tücher
auf's Beste versehen bin.

Es empfiehlt sich bestens
Joh. Läuchli, Pintenwirth.

Wichtig für jede Haushaltung.

Englisch Patent-Waschcrystall
zur Verschönerung und Conservirung der Wäsche und Ersparung von Zeit, Arbeit und Kosten beim Waschen, à Paquet 25 Cts.

Amerikanischer Stärke-Glanz,
ein Zusatz dieses Präparats zur Stärke macht die Wäsche spiegelglänzend blendend weiß und erhält diese bedeutend länger in reinem Zustande. Preis pr. Tafel 50 Cts.

Acétine-Essenz
zur leichten und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, Warzen und sonstiger harten Hautstellen. à Flacon Fr. 2.

Dr. Birsons Zahnkitt.
Durch diesen so rühmlichst bekannten Zahnkitt werden die von kranken und hohlen Zähnen herrührenden, oft kaum erträglichen Schmerzen in wenigen Minuten gänzlich gehoben. Preis per Carton Fr. 1. 25. — Zu haben bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Für die Brandbeschädigten in Lavin
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 25. —
Von S. R.	„ 3. —
	Fr. 28. —

was bestens verdankt
Expedition der Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 248.** 20. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Beschlüsse der internationalen Gotthardtkonferenz.

In ihrer Schlußsitzung vom 13. Oktober hat sich die Konferenz über folgende wesentliche Punkte geeinigt:

Der Gotthardtroute gebührt vor allen andern Routen der Vorzug.

Das Gotthardtbahnnetz umfaßt folgende Linien: Luzern-Küßnacht-Immensee-Goldau; Zug-St. Adrian-Goldau; Goldau-Flüelen-Biasca-Bellinzona; Bellinzona-Lugano-Chiasso; Bellinzona-Magadino-italienische Grenze nach Luino mit Abzweigung nach Locarno. Das Netz hat eine ungefähre Länge von 263 Kilometres.

Zur Ausführung und zum Betrieb dieser Routen hat sich eine Gesellschaft zu bilden, welche die Konferenzstaaten mit einer Subvention unterstützen werden. Die Statuten dieser Gesellschaft sind der Genehmigung des Bundesrathes zu unterbreiten und hat der Bundesrath die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um die Ausführung des Unternehmens zu überwachen.

Um die Bedingungen einer großen internationalen Verkehrslinie zu erfüllen, darf die Gotthardtbahn in ihrem höchsten Punkte nicht über 1162½ Meter über dem Meere ansteigen, keine kleineren Courben als 300 Meter im Radius und keine höhere Steigung als 25‰ haben. Falls es nothwendig würde, letztere Maximalsteigung zu überschreiten, ist die Genehmigung des Bundesrathes einzuholen, der eine Vermehrung der Steigung auf 26‰ zwischen Biasca und Lavorgo bewilligen kann. Der Tunnel zwischen Göschenen und Airolo muß in gerader Richtung erstellt werden. Die Linie zwischen Flüelen und Biasca wird zweispurig erstellt. Auf dem übrigen Theile der Linie Goldau-Bellinzona werden die Tunnel für eine zweispurige Bahn hergestellt, während die Kunstbauten und die Terrassen einspurig ausgeführt werden können.

Die Linien des Gotthardtnetzes werden in folgender Reihenfolge erstellt und die Bauzeit folgender Maßen normirt:

Die Linien von Biasca bis zum Langensee und von Lugano bis Chiasso müssen 3 Jahre nach der Konstituirung der Gotthardtbahngesellschaft erbaut sein.

Italien verpflichtet sich, in dem nämlichen Zeitraum das Verbindungsstück von Chiasso nach Camerlata zu erbauen und in Betrieb zu setzen.

Die Arbeiten auf den andern Linien des Netzes müssen rechtzeitig in Angriff genommen werden, um gleichzeitig mit dem großen Tunnel zwischen Göschenen und Airolo erbaut zu sein und eröffnet werden zu können.

Für nachstehende Linien wird eine Bauzeit von 2½ Jahren angenommen: Luzern-Küßnacht-Goldau; Zug-St. Adrian-Goldau; Biasca-Bellinzona; Lugano-Chiasso und Bellinzona-Schweizergrenze (Luino) mit der Abzweigung nach Locarno.

Die Linien, für die eine Bauzeit von 4½ Jahren angenommen ist, sind: Goldau-Flüelen; Flüelen-Göschenen; Airolo-Biasca und Bellinzona-Lugano.

Die Dauer für die Erstellung des Tunnels zwischen Göschenen und Airolo ist auf 9 Jahre veranschlagt. Der Beginn der Tunnel-Arbeiten wird durch den Bundesrath bestimmt.

Die Eidgenossenschaft trifft Vorsorge für eine Verbindung der Zentralbahn mit dem badischen Eisenbahnnetz mittelst eines Rheinübergangs bei Basel.

Italien wird eine Eisenbahn auf dem linken Ufer des Langensee's erbauen, um die schweizerische Bahn an der Grenze bei Pino mit der direkten Route nach Genua zu verbinden.

Fälle höherer Gewalt ausgenommen, soll der Betrieb auf der Gotthardtbahn gegen jede Unterbrechung gesichert werden. Für alle Fälle reservirt sich aber die Schweiz das Recht, die nöthigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Neutralität und für die Vertheidigung des Landes zu treffen.

Die Konferenzregierungen werden alle Anstrengungen machen, um den Handel zwischen Deutschland und Italien so viel als möglich zu erleichtern und zu diesem Zwecke darnach trachten, den Personen- und Gütertransport, sowie die Postgegenstände auf der Gotthardtbahn so regelmäßig, bequem, schnell und billig als möglich zu befördern.

Die Gotthardtbahngesellschaft wird mit den Bahnen der subventionirenden Staaten Deutschlands und Italiens auf Verlangen der Verwaltungen derselben für den Transit über den Gotthardt einen direkten Dienst organisiren.

Die Schweiz verpflichtet sich, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, daß die Züge auf eine Weise organisirt werden, welche einen Anschluß an die Bahnen Deutschlands und Italiens ohne Unterbruch ermöglicht.

Sie verpflichtet sich auch, auf der Gotthardtlinie im Sommer mindestens drei und im Winter mindestens zwei tägliche Personenzüge in beiden Richtungen einzurichten, die ohne Unterbrechung fahren, und von denen Einer ein Schnellzug ist.

Was den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien und vice versa anbelangt, so sind die Maximaltransporttaxen wie folgt festgesetzt:

Für Personen I. Klasse 50 Cts., II. Klasse 35 Cts. und III. Kl. 25 Cts. per Schweizerstunde. Indessen kann die Gotthardtgesellschaft für die Theile der Linie, die eine Steigung von 15‰ und darüber haben eine Zuschlagstaxe von 50% beziehen.

Für Waaren: Eilgut: 45 Cts. per Tonne und per Kilometer ohne irgend eine Supplementtaxe; für gewöhnliche Frachtgüter: 1) für Rohstoffe, als: Kohlen, Coaks, Erz, Thonerde, Dünger, Schwefel, Steine, Holz ꝛc., gleicher Weise für Eisen und Roheisenwaaren, wenn die Gegenstände in ganzen Wagenladungen spedirt werden, darf die Taxe 5 Cts. per Tonne und per Kilometer nicht übersteigen mit einer Zuschlagstaxe von 3 Cts. per Tonne und per Kilometer für die Theile der Linie, welche Steigungen von 15‰ und darüber darbieten; 2) für alle andern Waaren darf die Taxe 14½ Cts. per Tonne und per Kilometer nicht übersteigen oder 19½ Cts. per Tonne und per Kilometer für die Theile der Linie, die Steigungen von 15‰ und darüber haben; jede andere Supplementstaxe ist ausgeschlossen.

Wenn das Aktienkapital mehr als 9% rentirt, ist die Gesellschaft gehalten, zur Reduktion der Taxen zu schreiten und zwar in erster Linie zu derjenigen der Zuschlagstaxen.

Die Gotthardtbahngesellschaft ist gehalten, für den Personen- und Gütertransport, von, nach und über Italien den Eisenbahnen der subventionirenden Staaten mindestens die nämlichen Vortheile und die nämlichen Erleichterungen zu gewähren, welche sie, sei es andern Bahnen außerhalb der Schweiz, sei es Theilen oder irgendwelchen Stationen dieser Bahnen, sei es endlich schweizerischen Grenzstationen, eingeräumt hat. Sie darf nicht in irgendwelche Verbindung mit den andern schweizerischen Bahnen eintreten, durch welche dieses Prinzip verletzt würde.

Insbesondere sollen die Tarifreduktionen, welche die Gotthardtbahn, in der Absicht, den Handel nach, von und durch Italien zu beleben, gewähren wollte, vor ihrer Inkraftsetzung zeitig den Regierungen der subventionirenden Staaten mitgetheilt werden und auf deren Verlangen sind die Tarifreduktionen, um die es sich handelt, vom gleichen Augenblicke an für die konkurrirenden Bahnen und Gegenden zu gewähren.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Okt. Der Nationalrath hat die Motion des Hrn. Dr. Joos nach dem Antrag von Hrn. v. Gonzenbach in folgender Fassung angenommen: „Der Bundesrath ist eingeladen, in Vervollständigung des ihm bereits ertheilten Auftrages auch die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht für die in Fabriken und fabrikähnlichen Etablissements verwendeten Kindern und Minderjährigen allgemeine schützende Bestimmungen zu treffen seien."

Sitzung des Ständeraths vom 19. Oktober. Nach einer überraschend kurzen und ruhigen Diskussion, in welcher anläßlich der Eintretensfrage die Resultate der Gotthardkonferenz gewürdigt wurden, genehmigte der Ständerath einstimmig die verschiedenen kantonalen Konzessionen zur Gotthardbahn, so wie die bündnerische Splügenkonzession mit einigen Redaktionsveränderungen in der von Bundesrath und Kommission vorgelegten Form. Hr. Kappeler referirte für letztere. Hr. Bundespräsident Welti benutzte den Anlaß der Diskussion der Splügenkonzession, die von Graubünden gegen ihn persönlich erhobenen Beschwerden zurückzuweisen.

Zur Eröffnung des Suezkanals sendet der Bundesrath in Ergänzung der am 4. Oktb. gewählten Abordnung noch Hrn. Nationalrath Fierz in Fluntern ab; als Attaché der Abordnung wurde Hr. Stabsmajor Brun von Thusis bezeichnet. Hr. Fierz wird auch an dem Handelskongreß in Kairo Theil nehmen.

Eine dem „Bundesblatt" beigelegte Tabelle über den Verkehr der eidg. Telegraphenverwaltung enthält folgende Daten zur Vergleichung dieses Zweiges unserer Postadministration. Ende September 1868 existirten 379 Telegraphenbüreaux, mit Ende September des laufenden Jahres 442. Die Zahl der Depeschen betrug in den ersten 9 Monaten 1868 im internen Verkehr: 1,203,369, im gleichen Zeitraume 1869: 1,452,439; diejenige des internationalen Verkehrs, Transit inbegriffen: 268,506 pro 1868 und 318,153 pro 1869. Die Gesammteinnahmen beliefen sich Anno 1868 auf 685,552 Fr., im Jahr 1869 auf 746,195 Franken.

Aargau. Nächsten Samstag Nachmittag wird in Laufenburg im Adler eine Versammlung stattfinden behufs Besprechung der zu treffenden Nationalrathswahlen im dritten Wahlkreise (Baden, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden), und es ist zu wünschen, daß diese Versammlung von Allen besucht werde, denen eine ruhig-ernste Fortentwicklung im engern wie weitern Vaterlande am Herzen liegt.

Bern. Am Freitag wurde in Oberwyl ein aus dem Schellenwerk entronnener Sträfling vermittelst Hetzjagd von Menschen und Hunden arretirt und bei der Gegenwehr stark verwundet. In einer Tenne hatte er bereits den Einbruch begonnen. Er trug nebst Uhr und drei Sackmessern 1100 Fr. baar bei sich. Von wem diese Steuererpressungen herrühren, ist nicht bekannt. Beim Transport nach Büren, wo er sich „stettig" machte, wurden ihm neue Dosen Lynchjustiz verabfolgt. die an der Kerkerluft wahrscheinlich blau reagiren werden. (S. Ldb.)

In Zürich verunglückte ein 11jähriger Knabe auf eine traurige Weise auf dem Turnplatze. Er fiel nämlich in Folge Aushängens des Seiles vom hohen Gerüste herab und brach beide Arme.

Glarus. Frau Agathe Blumer sel. von Schwanden hat für wohlthätige und gemeinnützige Anstalten Fr. 3000 vermacht.

Basel. Herr Klein verzichtet in den Basler Blättern auf eine Wiederwahl in den Nationalrath.

Solothurn. Sonntag früh waren unsere Jurahöhen bis weit hinunter mit Schnee bedeckt.

Graubünden. Im Veltlin ist die Weinernte sozusagen beendigt. Sie ist Dank dem schönen Wetter der ganzen Jahreszeit über Erwarten reichlich ausgefallen. Die Trauben sind sehr gut, gerade deßhalb aber theuer. Dieses Jahr wird es keine geringe Abfallqualität geben, sondern nur haltbaren feinen und mittlern Wein. (Fr. Rhät.)

Waadt. Aus der Gegend von Payerne gehen über den Tabaksbau günstige Nachrichten ein. Der Tabak in Blättern wird zu ziemlich lohnenden Preisen verkauft. Händler aus verschiedenen Orten, unter Anderm auch aus Deutschland, haben, herbeigezogen durch die ihnen vorgelegten Muster, bedeutende Einkäufe gemacht und die ganze Ernte wird binnen Kurzem abgesetzt sein.

Paris, 18. Okt. Die Gerüchte von ministeriellen Modifikationen haben nie Grund gehabt. General de Failly ist zum Befehlshaber des dritten Armeekorps von Nancy, General Bourbaki zum Präsidenten des berathenden Ausschusses für die Infanterie, General Schmitz zum Kommandanten der Subdivision der obern Garonne ernannt.

Ein Manifest der Linken, gezeichnet von Bancel, Bethmont, Desseaur, Dorian, Esquiros, Favre, Ferry, Gambetta, Garnier-Pages, Grevy, Jouvencel, Larrien, Lecesne, Magnin, Montpayrour, Ordinaire, Pelletan, Picard, Simon und Tachard sagt: Wir werden am 26. Okt. nicht in die Kammer gehen, weil wir nothwendig eine Manifestation provoziren würden, deren Gang und Tragweite bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge Niemand regeln kann. Wir haben nicht das Recht, die wiedererstehende Freiheit dem Zufall zu überliefern. Es wäre unpolitisch, der Staatsgewalt den Vorwand zu liefern, sich in der Emeute wieder zu stählen. Wir haben beschlossen, die Eröffnung der Session abzuwarten. Dann werden wir von der Regierung Rechenschaft verlangen wegen der neuen, der Nation zugefügten Beleidigung. Dann werden wir durch die seit 3 Monaten gelieferte Probe beweisen, daß die persönliche Gewalt, obschon sie sich stellte, als schwände sie vor der Beurtheilung der öffentlichen Meinung dahin, nicht aufgehört hat, als Herr und Gebieter zu sprechen und zu handeln. Dann werden wir auf dem Boden des allgemeinen Stimmrechts und der Nationalsouverainität, die von nun an allein bestehen, die demokratisch-radikale Zurückforderung der Rechte des Volkes weiter fortsetzen, deren Fahne das Volk unsern Händen übergeben hat.

Heute fand auf dem Boulevard Clichy eine öffentliche Versammlung statt. Bancel, Simon, Ferry, Pelletan wurden im Saal herumgestoßen und beschimpft und gelangten nur mit Mühe dazu, denselben wieder zu verlassen.

Auch die Gerüchte von Vorsichtsmaßregeln der Regierung, eventuell auf den 26. Okt., aber auch für alle anderen möglichen Fälle, gewinnen neuen Boden. Marschall Conrobert soll alle Casernen inspizirt haben, um sich zu überzeugen, ob die Truppen mit Mundvorrath für acht Tage versehen sind. Die auf Urlaub befindlichen Offiziere der Pariser Garnison seien auf den 25. Okt. einberufen.

Florenz, 18. Okt. Menabrea ist auf morgen erwartet, der König wird am Freitag ankommen. Das Portefeuille des Innern ist dem Präfekten von Neapel, Rudini, angeboten. Die Auflösung der Kammer wird nicht sofort stattfinden.

London, 16. Oktb. In Glasgow wüthet, wie der Telegraph meldet, ein großer Brand. In einer Oelmühle brennen mehrere tausend Fässer Oel, und die Feuerwehr ist kaum im Stande die umliegenden Gebäude zu schützen.

Rußland. Von dem großen Elende, welches vor zwei Jahren in Finnland in Folge der Hungersnoth geherrscht hat, kann man sich erst nachträglich einen Begriff machen, wenn man aus den inzwischen gesammelten statistischen Daten ersieht, daß in Finnland, diesem im Ganzen schwach bevölkerten Lande, das auf 6844 Quadratmeilen nur eine Einwohnerzahl von 1,766,255 Menschen aufweist, an 300,000 Menschen entweder verhungert oder am Hunger-Typhus gestorben sind. In Ansehung der gesammten Bevölkerungszahl müßte man diese Angabe geradezu für erfunden halten, stammte sie nicht aus dem Staats-Sekretariat (Ministerium) für Finnland. Jetzt ist es erklärlich, was man damals für übertrieben hielt, daß man zur Zeit der größten Hungersnoth die Hauptstraßen und Chausseen des Landes mit Leichen besäet fand, die darauf schließen ließen, daß der Tod in Folge von Entkräftung und Mangel an Nahrung entstanden sei.

In Athen hatte man in der Nacht vom 6. zum 7. Oktbr. einen ganz ungewöhnlichen Hagelschlag; die ältesten Leute können sich eines so dichten Hagels nicht erinnern. Im prachtvollen königlichen Garten richtete das Wetter große Verheerungen an; alle Blumen gingen zu Grunde, die Citronen- und Orangenbäume litten ungemein und fast alle Nachtigallen-Nester auf den Bäumen wurden zerstört. Der Hagelschlag war von Blitz und Donner und starkem Schwefelgeruch begleitet. Später fiel reichlicher Regen und Morgens stellte sich ein schneidender Nordwind ein.

Triest, 16. Oktbr. Heute sind 400 Mann zur Ergänzung des Regiments Hartung nach Dalmatien abgegangen. Gerüchtweise verlautet: die Insurgenten hätten den Obersten des Regiments, Erzherzog Ernst, und dessen Adjutanten getödtet.

Der Fürst von Rumänien, Prinz Karl von Hohenzollern, dem schon verschiedene politische Heirathsprojekte zugeschrieben wurden, hat sich am 17. d. mit einer ebenbürtigen preußischen Prinzessin, Elisabeth zu Wied, der am 29. Dezember 1843 gebornen Tochter des verstorbenen Fürsten Hermann zu Wied verlobt.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 18. Okt. Bei fortdauernder, fast nur in Norddeutschland von einigen Regungen der Spekulation unterbrochener Geschäftsstille, sind die Getreidepreise in der vorigen Woche ziemlich unverändert geblieben; nur die schweizerischen Märkte ergaben den nicht unbedeutenden Abschlag von 80 Cts. pro Dctnr. Kernen. — Vorwiegend matt war auch die Haltung im größten Theile Frankreichs, in Holland und England, schwankend in Norddeutschland, fest in Ungarn, Oesterreich und Süddeutschland (mit Ausnahme Lindau's). Das der Einsaat im Ganzen günstige Wetter trägt wahrscheinlich auch etwas dazu bei, jedes Steigerungsgelüst bald wieder zu ersticken.

Luzern, 19. Oktbr. **Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 14, Abschlag Fr. 0 Ct. 92.**

Romanshorn, 18. Oktb. **Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. 25. Abschlag Fr. 0. 50. Haber Fr. 17. 80. Aufschlag Fr. 0. 5**

Lindau, 16. Oktbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 22 fl. 50 kr., Abschlag 0 fl. 38 kr.; Kernen 18 fl. 48 kr., Abschlag 0 fl. 13 kr.; Roggen 14 fl. 32 kr., Aufschlag 0 fl. 21 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 40 kr., Abschlag 21 kr. Ganzer Stand 23,979 Schff., Verkauf 3203, Rest 20,776 Scheffel. Umsatzsumme 68,569 fl. 23 kr.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Oktober. Im Ganzen war der heutige Markt nicht stark. Erdäpfel bedeutend weniger als vor acht Tagen; Preis per Doppelzentner Fr. 4. 50 bis Fr. 6. —. Aepfel und Birnen ziemlich viel und wurden rasch erstere zu Fr. 1.—1. 20 und letztere zu Fr. 1.—1. 50 per Viertel verkauft. Rübli per Korb voll 80 Rp. Kabis per Kopf 10—15 Rp. und war deren viel vorhanden. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. Eier per Stück 5½ Ct., und auch 15 Stück zu 80 Ct. Hasen per Stück Fr. 5. Kälber Preis 30—50, fette Schweine 45—48 und fette Schafe 30 Ct. per Pfund.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge in Aarau
vom 15. Oktober 1869 an.

Nordost-Bahn.

Ankunft: I. 6. 34. V. **7. 15.** XXV. 9. 50. IX. **11. 11.** XXXV. 1. 47. XIII. 3. 10. LV. 5. 10. XVII. 6. 25. XXI. 10. 35.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55. LVI. 9. 30. XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 40. XVIII. **4. 15.** XXVI. 4. 25. XXII. 7. 45.

Central-Bahn.

Ankunft: I. 7. 50. LVII. 9. 10. III. 11. 03. V. 12. 31. VII. 1. 29. LXI. 3. 38. IX. **4. 10.** XI. 6. 53. XIII. 7. 40. XV. 10. 40.

Abgang: II. 4. 10. IV. 6. 39. IV. a. **8. —.** VI. 10. —. VIII. **11. 15.** X. 1. 52. XII. 3. 15. XIV. b. 5. 15. XVI. 6. 30.

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Schnellzüge.

Es ist wohl zu beachten, daß Zug V der Nordostbahn und die Züge IV a. und LVII der Centralbahn neue Personenzüge sind und daß die Züge II der S. C.-B. und XXVI der N.-O.-B. früher als bisher abgehen und der Lokalzug VIII a. der Centralbahn ausfällt.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Die Damen 7 Uhr.
" Herren 8 "

Stadt-Musik. Heute Probe.

Italienischer Sprachkurs.

Der Unterzeichnete, welcher mehrere Jahre in Italien sich aufgehalten hat und sich im vollständigen Besitz der italienischen Sprache sieht, beabsichtigt diesen Winter einen Kurs in besagter Sprache zu geben, und ladet nun Jedermann, der entweder einen ideellen oder reellen Werth daraus ziehen könnte, hierzu freundlichst ein. Stundenzahl wöchentlich 2, Entschädigung Fr. 25. — Der Kurs wird beginnen, sobald sich eine wünschbare Anzahl von Theilnehmern gemeldet haben wird und fünf Monate lang dauern.

Ueber Ort und Zeit der Lektionen später Näheres.

Zu recht zahlreichen Betheiligungen empfiehlt sich
C. Hindermeister, Lehrer,
in Unter-Entfelden.

Ein junger Mann, der sich in den Zwischenstunden gerne nützlich beschäftigen möchte, würde gegen billige Entschädigung alle Arten von **schriftlichen Arbeiten,** namentlich Abschriften gerne übernehmen, unter Zusicherung promptester und strengster Verschwiegenheit.

Ebenso könnte derselbe zu billigem Preise einigen Knaben **Unterricht im Flötenspiel** ertheilen.

Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung** in der Mitte der Stadt, enthaltend: 4 helle, geräumige Zimmer, Küche mit laufendem Brunnen, Keller und Estrich. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 20. Oktober 1869

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wir empfehlen nebst unserm reichhaltigen Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

eine große Auswahl Flanelle für Jacken und Hemden, Flanell-Hemden, Cachenez, Unterkleider in Flanelle und Crepp, wollene und baumwollene Bettdecken etc. etc., alles zu äußerst billigen Preisen.

Gebrüder Bolliger.

Wollgarne.

Mein Lager in **gewöhnlichen und feinen Strickgarnen** ist vollständig assortirt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Vigogne ist in 6 Nuancen vorräthig.

Terneau-Wolle kann ich in schwarz und weiß zu 25 Cts., in ordinären Farben zu 30, und in feinen Farben zu 35 Cts. pr. Loth abgeben.

Eine Parthie **Terneau** von ca. 50 Pfd. in Strangen zu 3½ Loth eingetheilt, wird in schwarz und weiß zu 80 Cts. und in Farben zu 90 Cts. per Strange verkauft.

Ich empfehle meine Garne zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Zum Verkauf:

Bandstühle:

ein 20läufer mit 17‴ Lükenmaß u. 13‴ Zugab, ein 24läufer mit 13‴ Lükenmaß u. 12‴ Zugab, so viel wie neu. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Steigerung.

Samstag den 23. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird auf der Polizeiwachstube über den im laufenden Jahr gesammelten **Abraum** in der städtischen Baugrube Steigerung abgehalten.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Die Ortspolizei.

Gut geräucherte **Magenwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch,** und junges fettes **Schaffleisch** bei
J. Läubli, Metzger.

Wo eine rechtschaffene **Magd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

In eine Speisewirthschaft wird eine erfahrene **Köchin** gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Päpstliche Münzen

nimmt zum vollen Werth gegen Waaren an, oder 1 Fr. à 90 Cts.

Jérôme Fischer, Negot.

Anzeige & Empfehlung.

Bei Unterzeichneter ist soeben angekommen eine Parthie **Kinder-Gämpli,** das Stück von 80 Rp. bis 1 Fr. 80 Rp.

Draperien-Vorhänge, das Stück von 3 Fr. 60 Rp. bis auf 5 Fr. Zugleich empfehle in schönster Auswahl Stoffe für große und kleine Vorhänge.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Schöne Kampänier

sind viertelweise zu kaufen bei
Fr. Fisch, Uhrenmacher.

Zu verkaufen:
Zwei Klafter fetter Bau, bei
Mathis, Bahnwärter,
außerhalb der Schanze.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtung. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 0,6	720,1	NW°	neblig 8		Nebel	11,5
1 " Nachm.	+ 7,0	718,4	W¹	trüb 7	—	—	11,8
6 " Abends	+ 5,7	719,9	SW	dunstig 8		Regen	12,0

Dichter Nebel bis gegen 10 Uhr Vorm.; Nachm. zw. 2 und 3 Uhr unbedeutend Regen; Abends seit 8½ Uhr Regen und starker Dunst.

Pariser Observatorium vom 19. Oktober, Mittags.

Starker oder sehr starker Nordnordwest im Kanal und in ganz Nordfrankreich. Der Himmel ist sehr bewölkt oder bedeckt; seit gestern ist das Quecksilber in Wien um 5 MM gefallen; das schlimme Wetter geht nach dem adriatischen Meere.

¹— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.,** 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Frey Präsident, Gontenschwyl
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Walz, Kfm., Zürich
— Staffelbach, dto, Biel.
— Tschudy, dto, Basel
— Berlinger, dto, Manchester.
— Ernst, dto., Zürich.
— Getsch 2, dto., Hazenthal.
— Rhein, dto, Sierenz
— Wirler 3, dto., Rixheim.
— Dreyfuß, dto., dto.

Löwen.

Hr. Finsbacker m. Gem. Kfm St Gallen.
— Lendy, Kfm., Chur.
— Laitsch, dto., Frankfurt.
— Chavanna, dto, Genf.
— Reutsch, dto, Paris.
— Flattow, dto., Berlin.
— Mekler, dto., Frankfurt.
— Hug, dto, Würtemberg.

Wildenmann.

Hr Meier, Kfm, Baden.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Hysel m. Fam., Part., Nürnberg.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein
— Kupferschmidt, Schriftstr. Speichingen
— Endler, Part., Böhmen.
— Wäspi, Musiker, St. Gallen.
— Kinks, dto., Vordemwald
— Meier dto., Endingen
1 Musiker, a Italien
Fr. Ruder, Part, Riegenbach.
— Bernhardt, dto, Zürich.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Brändli Kfm, Lichtensteig.
— Bloch, dto., Dießenhofen.
— Bollag 3, dto., Lengnau.
— Guggenheim 4, Kfm., Endingen.
— Gigar, Kfm., Bleienbach.
— Geb Dreifuß, dto, Colmar.
Fr Aeschlimann, v. Herzogenbuchsee.
— Leder, v. Zürich.
Frl Mozzer, Schauspielerin, Nürnberg.

Krone.

Hr. Döschel, Oberrichter, Seon
— Lindenmeyer, Part, Luzern.
— Camenzind, Kfm, Gersau.
— Blättler, dto, Gersau.
— Blättler, dto., dto.
— Hasenvogel, dto., Basel.
— Kalesti, dto, Luzern.
— Gießler, Kfm, Constanz.

Rößli.

Hr. Weil, Kfm, Engingen.
— Schifferli, dto., Zürich.
— Kaul, dto, dto
— Müller, dto, Laufenburg.
— Uhlmann, dto, Elsaß.
— Meier, dto, dto.
— Peter, dto, Willisau.
— Wehstein, dto., Oettiken.
— Niederer, dto., Birsfeld.
— Lanz, Uhrenmchr, Gutendorf.
— Müller, Glaser, Bäckershausen.
— Hunerer, Schmied, Unteregeri.
— Dödler, Lohgerber, Altenburg.
1 Traghinder, a Ungarn.

Bürgerland-Verloosung.

Die Verloosung des Bürgerlandes an die erstmaligen Nutzungsberechtigten wird nächsten **Donnerstag den 21. dieß,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus, eine Stiege hoch links (Abtretzimmer), vorgenommen, wozu sämmtliche angemeldete Nutzungsberechtigte eingeladen werden.

Aarau, am 18. Oktober 1869.

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung über Gemeindeland.

Nächsten **Donnerstag den 21. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Stadtrathhaus, eine Stiege hoch (Abtretzimmer), eine Pachtsteigerung statt über:

a. Die Grasnutzung auf dem obern Schachen — Waffenplatz — auf die Dauer von drei Jahren, im Sinne der durch nummerirte Steine und Signale bezeichneten neuen Eintheilung;

b. Das von der Landverloosung übriggebliebene Gartenland, nebst einigen Obstbäumen auf der, zu Gartenland neu eingetheilten sogen. Gumpenmatte im obern Schachen;

c. Laut Beschluß der Tit. Forst- und Landkommission vom 11. dieß soll auch dasjenige Garten- und Beundtenland neuerdings auf Pachtsteigerung gebracht werden, für welches bis 21. dieß die am 1. September verfallenen Pachtzinse nicht bezahlt sein werden.

Aarau, am 18. Oktober 1869.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Zwei **Weinfäßli,** eine eiserne **Geldkasse,** ein **Glättetisch,** ein **Glättofen,** nebst einigen so gut wie neuen **Glätteisen,** etliche Stück **Kupfergeschirr.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich mein bis dahin an der vordern Pelzgasse betriebenes Geschäft nun

am Zollrain im Hause des Herrn Wirth-Herzog

fortbetreibe.

Mein jetziges Magazin ist auf bevorstehende Saison in **Mercerie, Quincaillerie,** gestrickten **Wollenwaaren, Winterschuhen, Jacken** und **Hemdenflanell,** in verfertigten weißen und gefärbten **Flanell-Hemden,** baumwollenen **Unterhosen** und **Unterleibchen, Strick-** und **Terneau-Wolle, Mannsjacken, Corsets, Frauenzimmerhüten** und **Hutgarnituren, Korallen** und in blauen und gestreiften **Blousen** bestens assortirt.

Zugleich empfehle mein frisch eingerichtetes

Spezerei-Waarengeschäft,

für gute und frische Waaren wird garantirt, und um eine große Kundschaft zu erzielen durchschnittlich sehr billig verkauft.

Aarau, im Oktober 1869.

S. Wüthrich-Lüdi

Porte-Bourses,
Porte-Monnaies,
Kindertäschchen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Unterzeichneter hat eine größere Parthie

Häng- & Steh-Lampen

erhalten, die dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme empfiehlt

Friedr. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

Anzeige & Empfehlung.

Mein Lager in

Tuch und Nouveautés

ist für diese Saison wieder bestens assortirt, und empfehle dasselbe, sowie eine große Auswahl

Herrenkleider,

Flanellhemden, Flanellgilets, Unterhosen,
Cravattes & Faux-Cols.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Aarau, den 15. Oktober 1869

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zwetschgen, schöne dürre,
Erbsen, weichkochende, gerölte,
Böhnli, weiße,
Hafergrütz & Haferkernen, prima,
bei **Eduard Eggen.**

Zu verkaufen:

Circa **80 leere Weinflaschen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Strickwolle

in verschiedenen Qualitäten und Nüancen zu billigen Preisen empfiehlt

Emil Siegrist.

Ich mache dem ehrenden Publikum bekannt, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl

Winter-Stoffe
und **aller Arten Tücher**

auf's Beste versehen bin.

Es empfiehlt sich bestens

Joh. Läuchli, Pintenwirth.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, nunmehr den

Metzger-Beruf

ausübend, empfiehlt zu gefl. Abnahme: schönes **Schweinefleisch, Speck & Flammenschmalz** und verschiedene **extra gute Wurstsorten.** Er wird sich bestreben, durch jederzeit gute und frische Waare das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Hause Nro. 145 an der Milchgasse.**

R. Rothpletz, Metzger.

Unterzeichnete benachrichtiget ein verehrliches Publikum, daß sie ihre Niederlage von frischen **Hüppen, Ofleten & Bretzelen** wiederum der Frau Strebel an der Pelzgasse übergeben hat. Dieselbe wird sich sorgfältiger Behandlung der Desserts und bester Bedienung befleißigen und empfiehlt sich höflichst zu gefälliger Abnahme.

Frau **Bertschinger-Oelhafen**
in Lenzburg.

Gesucht: Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehörde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Winter-Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager,

worunter **Filzschuhe** für Herren, Frauen und Töchter, mit und ohne Besetz, **Pelzschuhe, Pantoffeln** von Filz und Zeug. — Ferner starke **Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.**

Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens besorgt.

Um gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

R Müller, Schuhmacher,
Milchgasse Nr. 78.

Ein junges Mädchen,

welches schon als Kindsmagd gedient und auch etwas nähen kann, wünscht auf Anfang November in einen Platz zu treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein **aufgerüstetes Bett** nebst **Nachttischchen.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

In Nr. 779 auf dem Schachen **schöner Köhl** und **Kabis.**

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Von wem sagt die Exped. dieses Blattes.

Nach Aarau oder Umgebung werden zu verkaufen gewünscht: Circa **60—100 Zentner gut eingebrachtes dießjähriges Heu.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Briefauszüge an J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, Kt. Thurgau.

Geehrter Herr Keßler, Chemiker in Fischingen!

Da unsere Köchin durch Ihr vortreffliches Heilmittel von ihrem fünfjährigen Fußleiden bereits ganz geheilt ist und hiefür kaum noch ein Töpfchen erforderlich sein wird, möchte Sie höflich ersuchen, mir noch 7 Töpfchen zu senden, wovon ich sechs Töpfchen für rheumatische Kopf-, Augen- und Zahnschmerzen verwenden werde.

Mit Hochachtung

Hochdorf, Kt. Luzern, 4. November 1868.

Frau Müller zum Hirschen.

Zeugniß.

Wenn unter der großen Anzahl bekannt gewordener Heilmittel eines derselben verdient, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen, so ist es unstreitig dasjenige, welch.s Herr J. Keßler, Chemiker in Fischingen, erfunden hat.

Der Unterzeichnete litt seit mehr als 4 Jahren an einer weißen Geschwulst und furchtbaren rheumatischen Schmerzen am linken Knie, wozu sich noch eine äußerst schmerzhafte, als unheilbar erklärte Eiterwunde gesellte. Aerztliche Behandlung und Gebrauch der Bäder hatten keinen Erfolg. Nun, Gott sei Dank! das Keßler'sche Mittel hat mich von meinen unbeschreiblichen Leiden befreit und eine Amputation unnöthig gemacht. Mögen sich alle Leidenden mit Vertrauen des Keßler'schen Mittels bedienen, damit sie das höchste Gut, die Gesundheit wieder gewinnen.

St. Oyens (Ct. de Vaud), 15. Nov. 1868.

Alexander Renaud.

Obiges Heilmittel kann stets in frisch gefüllten Töpfen à Fr. 2. 50 vom Erfinder: J. Keßler, Chemiker, in Fischingen, bezogen werden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 249.** 21. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Beschlüsse der internationalen Gotthardtkonferenz.

(Schluß.)

Die schweizerische Eidgenossenschaft übernimmt die allgemeine Verpflichtung, über den Vollzug der vorstehenden auf den Bau der Gotthardbahn bezüglichen Vorschriften zu wachen.

Insbesondere wird sie der Gotthardtbahngesellschaft eine den von derselben eingegangenen Verbindlichkeiten genügend entsprechende Kaution auferlegen. Diese Bürgschaftsleistung wird in der Deponirung von Geldwerthen oder guten Werthpapieren bestehen und sie wird nicht zurückgestellt, bis die Gesellschaft ihre Verpflichtungen erfüllt haben wird oder bis sie die nothwendigen Garantien in anderer Form wird geleistet haben.

Der Bundesrath faßt in allen Fragen, welche sich auf die große Tunnelbaute beziehen, den Entscheid.

Er macht sich anheischig, den Kontrakt-Staaten periodische Berichte über den Fortgang und den Stand der Arbeiten sowie über die Betriebsergebnisse vorzulegen.

Jeder Kontrakt-Staat hat das Recht, an Ort und Stelle Kenntniß von dem Stande der Arbeiten zu nehmen, nachdem er zuvor der schweiz. Regierung die Personen bezeichnet hat, welche er mit dieser Inspektion beauftragt hat.

Jedes Jahr wird man zu einer festgesetzten Zeit die Verifikation der Arbeiten der beiden großen Tunnels des St. Gotthardt und des Monte-Cenere vornehmen. Der Bundesrath wird die Kontrakt-Staaten einladen, Delegirte zu schicken, um dieser Handlung beizuwohnen; ein Verbalprozeß wird aufgenommen und durch die anwesenden Delegirten unterzeichnet werden.

Wenn ein schweizerischer Kanton auf irgend eine Weise die Erstellung oder den Betrieb der Gotthardtlinie hindern würde, so würde die Eidgenossenschaft von sich aus die Sache an Hand nehmen und die Initiative für die nöthigen Maßnahmen ergreifen.

Die Gotthardigesellschaft kann an ihrem Gesellschaftssitz gerichtlich verklagt werden.

Sollten zwischen der Eidgenossenschaft und dem Gotthardtunternehmen Zivilstreitigkeiten entstehen, so würden dieselben von dem Bundesgerichte entschieden.

Für den Fall, daß die Konzession der Gotthardtbahn an eine andere Gesellschaft übertragen würde, müßte diese Uebertragung die Genehmigung des Bundesrathes erhalten, welcher die Verpflichtung übernimmt, vorzusorgen, daß alle gegenwärtigen Stipulationen völlig in Kraft bleiben.

In dem Falle, als später eine Fusion zwischen den schweiz. Eisenbahnen und der Gotthardbahn zu Stande kommen sollte oder wenn die Gotthardtbahngesellschaft neue Linien erbauen würde, so gehen die der letztern zur Last liegenden Verpflichtungen auf das erweiterte Unternehmen über, so weit dieselben der Benutzung entsprechen.

Die an der Konferenz betheiligten Staaten haben den Betrag der zur Ausführung des Gotthardtprojektes nöthigen Subventionssumme auf 85 Millionen fixirt.

Ein Drittheil dieser Subsidien wird in neun gleichen Jahreszahlungen geleistet. Bezüglich der Einzahlung der anderen zwei Drittheile gelten nachstehende Bestimmungen:

a) Für jede zu leistende Zahlung wird den subventionirenden Staaten ein Programm und ein Voranschlag der an der großen Gotthardtgallerie vorzunehmenden Arbeiten übermittelt.

b) Der Bundesrath wird den Zeitpunkt des Beginns der einzelnen Arbeiten bestimmen und an dem Schlusse derselben die übrigen Staaten von dem Betrag der wirklich ausgegebenen Summe in Kenntniß setzen. Die Bezahlung dieser Summe geschieht jeweilen nach der im Sinne obiger Bestimmungen vorgenommenen Verifikation der Arbeiten.

Die Einzahlungen der neun jährlichen Raten, sowie die jährlich für den Tunnelbau bestimmten Beiträge werden in Baar an den Bundesrath geleistet und zwar jeweilen innert Monatsfrist nach geschehener Verifikation der Tunnelarbeiten.

Jede geleistete Zahlung wird auf Saldo der Gesammtsubvention geschrieben.

Die Staaten verzichten auf das Recht einer Theilnahme am finanziellen Ertrage des Unternehmens. Nur in dem Falle, daß die Dividenden der Aktien 7% übersteigen, soll die Hälfte des Ueberschusses an die subventionirenden Staaten, nach Maßgabe ihrer Subsidien, vertheilt werden.

Die Subsidien werden dem Bundesrathe zur Verfügung gestellt. Der Bundesrath wird dieselben gleichzeitig mit den schweizerischen Subsidien der Baugesellschaft übermachen, mit welcher er über Bau und Benutzung der Gotthardtbahn übereinkommen wird.

Die Subsidien sind in folgender Weise vertheilt: Italien 45 Mill., die Schweiz 20 Mill., Nordd. Bund 15 Mill., Baden 3 Mill., Württemberg 2 Mill.

* * *

Vorstehende Bestimmungen bilden im Wesentlichen das Schlußprotokoll der internationalen Gotthardtkonferenz vom 13. Oktober, das gleichlautend ist mit einem zwischen der Schweiz und Italien bereits abgeschlossenen Vertrage, dem die andern Staaten (Norddeutscher Bund, Baden und Württemberg) unzweifelhaft ebenfalls in nächster Zeit beitreten werden. An der Konferenz waren nämlich die Abgeordneten sehr ungleich bevollmächtigt und so kam es, daß, während Italien und die Schweiz das Schlußprotokoll sofort zum Vertrage unter sich erhoben, die Abgeordneten der übrigen Staaten, weil hiezu nicht bevollmächtigt, sich darauf beschränken mußten, einfach das Schlußprotokoll zu unterzeichnen, sich vorbehaltend, binnen sechs Monaten, vom 1. Nov. an gerechnet, dem Vertrage ebenfalls beizutreten.

Wenn wir das Schlußprotokoll, die Grundlage für den internationalen Vertrag, unbefangen ins Auge fassen, so müssen wir gestehen, daß die Schweiz allen Grund hat, mit dem Resultate der Konferenz zufrieden zu sein. Es ist mit demselben ein gewaltiger Schritt zur hoffentlich baldigen Lösung der Frage gethan.

Es ist nun zu gewärtigen, ob die frühern Aktienzeichnungen auch unter diesen neuen Bedingungen, die in mancher Beziehung etwas ungünstiger sind als die frühern, aufrecht erhalten werden. Wir hoffen es und sind fest überzeugt, daß die Aktienzeichner ihrerseits mit dazu beitragen werden, das Unternehmen sicher zu stellen. Noch sind manche Schwierigkeiten zu überwinden, und soll das Werk gelingen, so ist nothwendig, sich überall zu diesem Zwecke die Hände zu reichen.

Hoffentlich wird nun auch der Appel an den Patriotismus derjenigen Kantone, die bis jetzt mit Subventionen zurückgeblieben sind, Gehör finden und wird das große Bern so wenig als Schaffhausen, Thurgau und Baselland ferner zurückstehen wollen. Nur so wird es möglich sein, die 20 Millionen, die die Konferenz gleichsam als conditio sine qua non von der Schweiz verlangt, voll zu machen. Möge die Schweiz in der großen Stunde nicht klein erfunden werden!

Eidgenossenschaft.

In der Sitzung der vereinigten Räthe vom 20. Oktober wurde dem Begnadigungsgesuch des Matthias Schwere von Etzwyl, Kant. Aargau, der den Eintritt in die päpstliche Armee zu büßen hatte, ohne Diskussion entsprochen.

Der Nationalrath hatte keine Sitzung, weil seine Kommission noch nicht über die Alpenbahnen berichten konnte.

Der Ständerath genehmigte in seiner heutigen Sitzung die mit Spanien vereinbarte Uebereinkunft bezüglich der Verkehrsverhältnisse, stimmte der Schlußnahme des Nationalrathes bezüglich der Taggelder- und Reiseentschädigungsfrage bei, und nahm vom Beschluße des Nationalrathes in Sachen der Motion Joos nach dem Antrage von Dr. Blumer einfach Vormerkung im Protokoll. Eine Motion von Borel will den Bundesrath ersuchen, über die bekannte Briefträger-Provision Bericht zu erstatten (bis zu nächster Sitzung) und einstweilen die fragliche Verfügung zu sistiren. Wird mit 18 gegen 17 Stimmen angenommen.

Der Bundesrath hat das Schlußprotokoll der Gotthardkonferenz und der darauf basirende Vertrag mit Italien dem Departement des Innern zur weitern Behandlung und Antragstellung überwiesen.

Bundesrath Knüsel wird zum Abschluß und Unterzeichnung eines mit Belgien vereinbarten Auslieferungsvertrages bevollmächtigt.

Das Anerbieten eines Hrn. Friedberg in Frankfurt an den Bundesrath, die nöthigen Geldmittel für das Gotthardbahnunternehmen aufzubringen, wird ablehnend beantwortet, da die Geldbeschaffung nicht Sache des Bundesrathes, sondern der zunächst betheiligten Eisenbahngesellschaften ist.

Die k. russische Gesandtschaft hat ihren Sitz mit dem 15. Okt. von Bern nach Genf, Tranchées Nr. 5, verlegt.

Nach dem „Basl. Volksfrd." lauten die Berichte aus den Kantonen über die Nationalrathswahlen nicht günstig und wir werden wahrscheinlich für die nächste Periode einen sehr konservativen Nationalrath haben. Bernet ist sehr krank; Stämpflis Wahl und ebenso diejenige von Bonarx in Olten sehr gefährdet; die Wahlen in Zürich und Thurgau zweifelhaft; Labhardt und Sulzberger müssen in Folge der neuen Verfassung Thurgaus zurücktreten; Planta (Graubünden), Wapf (der Gesinnungstüchtigste der Luzerner) und Klein (Basel) treten zurück; in der Westschweiz soll Alles beseitigt werden, was im Verdacht steht, der Bundesrevision freundlich zu sein. So scheinen wir denn von dem schönen Wahlspruche: „Ein Recht und eine Armee" ferner zu sein als je und haben bloß die Hoffnung, daß der heutigen Periode der Reaktion eine solche neuer Bewegung folgen werde. Für die nächsten drei Jahre ist auch die Partialrevision jedenfalls begraben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. Okt. Der zum Gerichtspräsidenten von Aarau gewählte Hr. Justizsekretär Keller hat diese Wahl angenommen und infolge dessen um Entlassung von der bisherigen Stelle nachgesucht. Dieselbe wird ihm unter Verdankung der guten geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Oberkulm wird die Genehmigung ertheilt.

Von der Gemeindesteuerkommission von Fisibach wurden die im dortigen Gemeindsbezirk liegenden Staatswaldungen höher als die Inventarschatzung zu Steuerzwecken geschätzt. Auf dagegen erhobene Administrativklage hat das Obergericht die Inventarschatzung als maßgebend erklärt.

Mit dem 24. September ist die Frist abgelaufen, innerhalb welcher gemäß der mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossenen Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst für die im Aargau veranstalteten Nachdrücke und Nachbildungen deutscher Werke das Verkaufsrecht durch Anmeldung derselben erworben werden kann. Es haben nun derartige Anmeldungen stattgefunden.

Die Gemeinde Sulz wünscht die dortige sog. Pfarrwiese als Bauplatz für die neue Kirche zu verwenden. Mit derselben wurde ein Kaufsvertrag um die Summe von Fr. 2250 abgeschlossen und es wird nun dieser Vertrag dem Großen Rathe zur Genehmigung vorgelegt.

— Nach einer Einsendung im „Wynenthaler" hat ein Freund der edlen Schießkunst der neu gegründeten Feldschützen-Gesellschaft Meisterschwanden eine Gabe im Betrage von Fr. 1000 übermacht.

Bern. Montag Abend trat die Linke im Storchen wieder zu Besprechung der Bundesrevision zusammen. Die Vorlage bildeten folgende noch nicht erledigte Punkte des Aarauer Programms: Obligatorische Organisation des höhern Unterrichtswesens durch den Bund, mit Berücksichtigung der verschiedenen Landestheile bezüglich der Verlegung der Unterrichtsanstalten. Aufhebung des Ohmgeldes, in der hergebrachten Form des Grenzzolles gegen billige Schadloshaltung. Annahme des Grundsatzes, daß eine Revision der Bundesverfassung durch die absolute Mehrheit des Schweizervolkes beschlossen werden könne. Direkte Betheiligung des Schweizervolks an der Gesetzgebung des Bundes. Ganz fallen gelassen wurde in Folge einer speziellen Berathung der Punkte: Ausdehnung der Rechte des Bundes in Eisenbahnsachen, namentlich zur Herstellung eines einheitlichen und volkswirthlichen Verkehrs, weil hiefür die bisherigen Kompetenzen des Bundes ausreichen. (Fr. Rhät.)

— Bestem Vernehmen nach bewerben sich nicht weniger als vier verschiedene Gesellschaften um eine Konzession des Jurabahnnetzes und gewähren die Verhandlungen die vortheilhaftesten Aussichten. Bei den soeben beschlossenen Gotthardkonzessionen steht daher die Ausführung der Jurabahnen nahe bevor. (Tagesp.)

— Anläßlich der Veröffentlichung des Kursblattes der eidg. Bank vom 20. Okt. giebt Bankpräsident Stämpfli nachfolgende Erklärung: „Wie leicht begreiflich, knüpfen sich an unser Unglück viele beunruhigende Gerüchte, unter Anderm, es dürften mehr von unsern Banknoten in Circulation sein, als kontrolirt worden. Diese Besorgniß ist unbegründet, da das Hauptdepot der angefertigten Noten in Aufbewahrung bei der Hauptbank sich befindet und die davon an die Comptoir abgegebenen und in Circulation gesetzten oder in Kassa befindlichen Summen genau übereinstimmen mit den Controlen bei der Hauptbank. In Folge der Versendungen von gedruckten Artikeln und Circularen von Bern ist in einigen auswärtigen, namentlich in französischen Blättern die Ansicht ausgesprochen worden, es dürfte das Ereigniß von Zürich die eidg. Bank zur Einstellung ihrer Zahlungen nöthigen. Dies veranlaßte uns, an alle unsere Correspondenten und Klienten ein Circular zu erlassen, um sie desfalls vollständig zu beruhigen. Auch bei dem jetzigen Stande des Defizites sind immer noch bei 6½ Mill. des einbezahlten Aktienkapitals unversehrt vorhanden; alle unsere Gläubiger und Inhaber von unsern Noten laufen deßhalb nicht die mindeste Gefahr, und Mittel und Hülfsquellen genug, um allen laufenden Engagements in Baar zu begegnen, besitzen wir ebenfalls. Der Schlag trifft, allerdings hart genug, nur die Aktionäre. Allen denen, die im Glücke als unsere Freunde sich zeigten und jetzt auch den Stein gegen uns werfen, wünschen wir, daß ähnliche Erfahrungen sie nie erreichen.

Zürich. Die Ehre, zur Entdeckung des riesenhaften Deficits der „Eidg. Bank" das Erste und Meiste beigetragen zu haben, gebührt einem Berner, Namens Largin, Cassier auf der Filiale der Eidg. Bank in Genf. Wie man von gut unterrichteter Seite vernimmt, hat er schon im Monat August den Hrn. Direktor Stadler in Zürich auf seinen Cassier Schärr aufmerksam gemacht und auf die Nothwendigkeit der Revision von Büchern und Casse; damals soll man in Zürich Alles in Ordnung gefunden haben. Am 27. Sept. machte Largin die Direktion in Bern aufmerksam und verlangte, daß Jemand zur Empfangnahme wichtiger Mittheilungen nach Lausanne komme. Auch das hielt man nicht für nöthig. Für all dieses seien Documente da und so erzählt einer der in Zürich gewesenen Revisoren, Hr. v. Wattenwyl-Guibert, und schildert die bis an Dummheit grenzende Wirthschaft in öffentlicher Gesellschaft in den ungenirtesten Worten. Auf einem Circular der Eidg. Bank an die Polizei ist die Photographie Schärrs angebracht und ein Facsimile seiner Buchstaben- und Zahlenschrift. Für polizeiliche Verfolgungen seien bereits gegen 30,000 Fr. verausgabt worden. Von Paris sei ein Courtier dagewesen, um den Clienten zu suchen, in dessen Auftrag ihm Schärr den Ankauf von Werthpapieren commandirte, für welche Schärr dem Courtier nun 500,000 Fr. Cursdifferenzen schuldig sei. (Sol. Nachr.)

Das Defizit der eidgen. Bank ist noch immer nicht abgeschlossen und nähert sich bereits der Summe von 3 Millionen. (N. Z. Z.)

Appenzell J. Rh. Die „Innerrhoder Ztg." erwähnt einer dem Lande eigenthümlichen Einrichtung, des sog. „Zedelabend", ein großer Geldmarkt, der alljährlich am 13. Okt. in Appenzell stattfindet. Die meisten Zahlungen, von Liegenschaftsverkäufen herrührend, Termine von Kapitaltiteln und auch sonstige Baarzahlungen werden landesüblich und gewöhnlich auf den „Zedelabend" gestellt und an diesem Tag finden sich Kreditor und Debitor in Appenzell zusammen, wo dann in aller Form Rechtens die Schuldverbindlichkeiten gelöst werden. Alle Wirthshäuser, alle Straßen und Sträßchen im „Städtchen Appenzell" überfluthen, wenn nicht von Geld, doch von Schuldnern und Gläubigern, die aufeinander Jagd machen und Geld verkehren. Darf man zum Studium unseres Volkslebens einer solchen Landessitte gar wohl in einem öffentlichen Blatte Erwähnung thun, so gehört noch ganz besonders die Bemerkung hinzu, daß an einem solchen Geldtag bei Tausend und Tausend verkehrt und bezahlt werden, ohne deßhalb Bescheinigungen, Quittungen u. dgl. auszustellen, und doch dürfen wir behaupten, daß deßwegen wohl noch nie ein Prozeß entstanden. Noch ein schöner Zug von Ehrlichkeit und Redlichkeit!

Basel. Die Veteranen des im Jahre 1844 im Lager von Thun gestandenen Basler Bataillons haben am 16. Oktober im Safran ein Erinnerungsfest an diese Uebungstage abgehalten. Freilich fehlten viele Kameraden beim Appell, denn nur 9 Offiziere und 108 Unteroffiziere und Soldaten antworteten. Denn das Leben, härter als Schlacht und Krieg, reißt im Vorrücken unabwendbare Lücken in die Reihen und 25 Jahre reichen hin, eine Kolonne zu dezimiren. Der damalige Brigadekommandant Oberst Egloff wohnte dem Feste bei, das den alten schweizerischen guten Geist neu bestätigte, welcher in Basel einheimisch ist.

Baselland. Der Todtschlag eines dreijährigen Knäbleins in Buckten ist nach der „Baselldschftl. Ztg." eine Folge der Trunksucht. Ein junger lediger Mann, Johannes Flubacher, Wagner, kam Sonntag Abends gegen 7 Uhr, von Branntwein betrunken, in seine Werkstatt. Er bemerkte in seinem Rausche und in der Dunkelheit nicht, daß der 3jährige Knabe seiner Stiefschwester, der öfter bei ihm war, in den Hobelspänen schlief. Als derselbe — wahrscheinlich im Erwachen — in den Spänen ein Geräusch machte, ergriff Flubacher eine Axt, wie er nachher sagte in der Meinung, das Geräusch käme von einer Ratte, die ihm schon mehrmals Brod gestohlen, und in der Absicht, dieselbe für immer unschädlich zu machen. Er versetzte dem Kinde mit der umgekehrten Axt 3 Hiebe auf den Kopf, welche dessen sofortigen Tod zur Folge hatten. Erst nachdem man ihn nach Läufelfingen abgeführt, kam er recht zur Besinnung darüber, was er im Rausche verübt, daß er in diesem Zustande ein unschuldiges Kind gemordet hatte. Wie mancher Trunkenbold muß noch zum Mörder werden, bis man dies Laster verabscheut und namentlich dem Leib und Seele vergiftenden Branntwein entsagt!

— Am 16. Okt. wurden in Reigoldswil reife Erdbeeren gepflückt, und sogar an einem Stiele waren volle Blüthen, halb und ganz reife Beeren zu sehen, — etwas Merkwürdiges am Fuße der Wasserfalle, wo sonst um diese Jahreszeit die Schneeflocken ihren Einzug halten.

Solothurn. Im Laufe nächster Woche werden die Bischöfe von Solothurn und St. Gallen die Reise nach Rom gemeinsam antreten.

Madrid, 18. Okt. (Ueber Bayonne, 19. Okt. Abends.) Die letzten Nachrichten melden: Die Insurrektion hat in Valencia wieder begonnen. Als General Alaminos am Samstag, nach der Kapitulation der Insurgenten in die Stadt einrücken wollte, wurden die Truppen mit einer Fusillade empfangen. Die Schlacht dauert fort. Neue Verstärkungen wurden nach Valencia geschickt. Man versichert, daß die Insurgenten die Familie eines Präfekten und die Familie eines Generals als Geißel

zurückhalten. Ein Telegramm aus Kadix meldet einen Zusammenstoß mit Insurgenten bei Ubrique, wobei zwei Cabecillos getödtet wurden. Vollständige Unterbrechung des Telegraphenverkehrs mit Frankreich.

Paris, 20. Oktb. Die „Reforme" veröffentlicht eine Adresse an die Deputirten des Seine-Departements, in welcher dieselben von den Unterzeichnern aufgefordert werden, ihre Demission zu geben. Die Adresse soll in öffentlichen Versammlungen diskutirt werden.

Traupmann, Vater, hat wiederum ein Schreiben erhalten, worin dieser und seine ganze Familie mit Tod bedroht werden, falls der Mörder Traupmann Enthüllungen machen werde. Traupmann händigte dieses Schreiben sofort der Polizei ein.

Florenz, 18. Okt. Der Ministerrath hat mit 8 Stimmen gegen die eine des Ministers Ferraris beschlossen: die Kammern auf den 16. Nov. einzuberufen, um für die Bedürfnisse des Staatshaushaltes vorzusorgen, sie alsdann aufzulösen und allgemeine Wahlen zu veranlassen. Der Ministerpräsident Menabrea wird morgen mit den dießbezüglichen Entschließungen des Königs hier erwartet. Der König soll am Freitag eintreffen.

Deutschland. In Celle (Hannover) hat der dortige Militärkommandant das durch freiwillige Beiträge der Bürger errichtete „Langensalza-Denkmal" durch eine dazu kommandirte Abtheilung von Soldaten niederreißen lassen. Tags zuvor hatte er die Vorsteher des betreffenden Comite aufgefordert, dasselbe innerhalb 24 Stunden zu entfernen, oder er werde dasselbe ohne Rücksicht auf entstehende Beschädigung von dem Platze, „welcher dem Militärfiskus angehöre," wegbringen lassen. Gegen die letztere Behauptung des Kommandanten legte das Comite Einsprache ein, die auch von dem Gericht als begründet anerkannt und die Beschädigung des Denkmals mit einer Buße von 100 Thlr. bedroht wurde. Der Hr. Kommandant kehrte sich aber nicht an den Spruch des Gerichts und die zur Wegschaffung des Denkmals kommandirten Soldaten demolirten es. Durch dergleichen Brutalitäten wollen die Herren Offiziere die Erinnerung an die frühere Selbständigkeit der annexirten Länder bei den Bürgern vertilgen! Das Gericht hat natürlich gegen die Nichtachtung seines Urtheils von Seiten des Kommandanten Rekurs ergriffen.

München, 20. Okt. Durch eine Verordnung des Königs vom 18. Oktbr. sind die Wahlmännerwahlen auf den 16. November und die Deputirtenwahlen auf den 25. November anberaumt worden. Zugleich sind die Wahlbezirke anderwärtig in dem Sinne festgestellt, daß die Städte gegenüber der Landbevölkerung mehr als bisher zur Vertretung gelangen.

Oesterreich. Ueber den Ausbruch der Unruhen im Gebiete von Cattaro theilt ein Correspondent des Pester Lloyd Nachstehendes mit: „Als in Gemäßheit der Bestimmungen des Wehrgesetzes die Assentirung der stellungspflichtigen Bewohner des Gebietes von Cattaro zur Landwehr vorgenommen werden sollte, leisteten dieselben bekanntlich Widerstand. Der Bezirkshauptmann, nicht im Stande, mit der nöthigen Macht den Widerspenstigen entgegentreten zu können, schiffte sich hierauf ein, um bei dem Statthalterei-Leiter, Generalmajor Wagner, Instruktionen und Unterstützung zu holen, während die Assentirungs-Commission in Cattaro verblieb. Inzwischen mochte der Bezirkshauptmann länger ausgeblieben sein, als er vermuthete, und dem Präses der Assentirungs-Commission, einem höheren Stabsoffizier, mußte die Zeit zu lang geworden sein, denn er wollte nunmehr die Assentirung in Abwesenheit des Bezirkshauptmanns vornehmen und reihte diejenigen, welche gutwillig auf dem Assentplatze erschienen und tauglich befunden wurden, in die dreijährige Liniendienstzeit statt in die Landwehr ein. Als dieser Vorgang den Bewohnern bekannt wurde, ergriffen sie die offene Rebellion, mit welcher ein regelrechter Aufstand organisirt wurde."

Türkei. Aus Konstantinopel, 17. Okt., wird telegraphirt: Gestern fand zu Ehren der Kaiserin der Franzosen auf der Ebene von Beikos in Asien eine große Truppenschau Statt. Der Sultan bot der Kaiserin den Arm und führte sie zu einem Pavillon von augenverblendender Pracht. Omer Pascha führte das Commando über die 25,000 Mann, welche die Ehre hatten, die Revue zu passiren. Die Menschenmenge, die dem Schauspiel beiwohnte, war ungeheuer. Am Abend strahlte der Bosporus von Licht; auch das Lager von Unkiar-Skelessi war prächtig illuminirt. Heute (Sonntag) begab sich die Kaiserin mit Gefolge in acht Galawagen zur Messe in die mit den französischen Farben geschmückte armenische Kirche und von dort in das festlich beflaggte Gebäude der französischen Botschaft, wo sie das Frühstück einnahm. Pera war reichgeschmückt, unter einem Triumphbogen begrüßte der Gemeindevorstand den hohen Gast. Heute Abend großes Gala-Diner beim Sultan.

Amerika. Das Kabel bringt eine seltsame Nachricht von drüben: Die Washingtoner Berichterstatter des New-York Herald und des Baltimore Sun versichern auf's bestimmteste, daß ein Herr Friguet im Auftrage des Hauses Rothschild dem Präsidenten Grant das Anerbieten gemacht habe, der Regierung der Vereinigten Staaten die ganze, zur Abtragung der Staatsschulden erforderliche Summe zu 4 pCt. vorzustrecken. Die ganze durchaus unwahrscheinliche (in jedem Falle höchst lückenhafte) Mittheilung ist vermuthlich nur ein Börsengerücht.

Aarauer Jahrmarkt am 20. Oktbr. 1869. Der Marktbesuch war stark, der Handel auf dem Viehmarkt etwas weniger lebhaft als am letzten Markt, auch scheinen die Viehpreise um etwas zurückgehen zu wollen. Rinder von ¾ Jahr alt galten 6½—7 Napoleons, fette Ochsen 29—30 Napol. Schweine von 8—9 Wochen alt galten Fr. 28—30 das Paar. Aufgeführt wurden 115 Ochsen, 570 Kühe u. Rinder, 130 Kälber, Schafe u. Ziegen und 404 Schweine.

Weizen. Romanshorn, den 18. Oktober. Das Weizengeschäft blieb im Laufe verflossener Woche unverändert und konnten sich die Preise, bei anhaltend ziemlich starker Zufuhr und geringer Abfuhr, in Folge dessen hiesiges Lager bereits ein Quantum von 100,000 Doppelzentnern aufweist, nur mit Mühe den letztnotirten gleich halten. Der heutige Markt war äußerst flau und wurden von den sehr spärlich anwesenden Reflektanten nur einige unbedeutende Einkäufe in feinern Weizen gemacht. — Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28 bis 28½ Fr., guter Weizen 25½ bis 27 Fr., geringere Sorten 23½ bis 24½ Frk. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 10. bis 16. Okt. 14,000 Dpztr., Wochenumsatz 11,000 Dpztr., gegenwärtiger Lagerbestand 100,000 Dpztr.

Schaffhausen, 19. Okt. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 25. 52, Aufschlag Fr. 0. 59; Haben Fr. 15. — bis Fr. 16. —.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medeciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey: Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 5,0	724,8	NW¹	regnerisch 9		—	13,0
1 . Nachm.	+ 7,6	727,9	W²	bewölkt 3	2,4	—	13,1
6 . Abends	+ 2,6	730,2	NW	bewölkt 5		—	13,1

Nachts etwas Regen.

Pariser Observatorinm vom 20. Oktober, Mittags.

Steigen im Kanal und in Südengland; sehr starker Wind im Pas de Calais und der Nordsee.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Oktober 1869.

Storchen.

Hr. Märtens m. Gem., Theaterdirektor, Wien.
— Brändli, Kfm., Lichtensteig.
— Mietsch, dto., Freiburg.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.
— Heiz, Kfm., Reinach.
— Bloch, dto., Dießenhofen.
— Bopp, dto., Zürich.
— Herrmann 4, Kfm., Gönningen.
16 Israeliten.
Frl. Mathis, v. Bleienbach.
Jgfr. Blaas, a. Tyrol.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäubli, Oberrichter, Magden.
— Bossert, Kfm., Winterthur.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Bob, dto., Zürich.
— Guggenheim, dto., dto.
— Braunwalder m. Gem. v. St Gallen.
Fr. Peter 2, v. Gontenschwyl.

Krone.

Hr. Dösstekel, Oberrichter, Seon.
— Michel, Bezirkslehrer, Aarburg.
— Keller, Kfm., Reinach.
— Wiesner, dto., Stirchlowo.
— Gachnang, dto., Zürich.
— Müller, dto., Langenthal.
Fr. Goswyler, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Stutz, Kfm., Luzern.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Förster, dto., Zürich.
— Seewing, dto., Alpnacht.
— Fenner, dto., Lenzburg.

Löwen.

Hr. Ernst, Kfm., Schöftland.
— Schmid, dto., Basel.
— Vogel, dto., Genf.
— Grüner, dto., Paris.
— Gerber, dto., Langenthal.
— Nägeli, dto., Bern.
— Strauß, dto., Mannheim.
— Genoud, dto., Paris.
— Nocher, dto., Berlin.

Rößli.

Hr. Groß, Kfm., Zürich.
— Frauenlob, dto., Zürich.
— Kunkler, dto., Bern.
— Wittwer, dto., dto.
— Meier, dto., Morgenthal.
— Thomann, dto., Genf.
— Wehrli, Part., Biberstein.
— Gloor, dto., Birrwyl.
— Holliger, dto., Boniswyl.
— Ulrich 4, dto., Niederhallwyl.
— Niederer, dto., Birsfeld.
— Wettstein, dto., Oettiken.
— Hauser, Part., Wädensweil.
— Hartmann, dto., Dachslern.
— Holliger, dto., Wittwyl.
— Bruager, Sattler, Klosreute.
— Müller, Part., Rued.

Schwert.

Hr. Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Meier dto., Endingen.
— Bernhard m. Fr., Zitronenhändler, Tyrol.
— Richli, Müller, Rußwyl.
— Lüthi, Part., Rohrdach.
— Gisel, Schuster, Wilchingen.
3 Israeliten.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Sängerbund.
Abends 8 Uhr.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Maria Walther, Friedrichs, gewes. Lohnkutschers, von Aarau, gehörenden

6 Juch. 13,330□' Neumatten

mit Kiesgrube, an der Straße nach Rohr, nebst Antheil am Siebenmättli und am Siebenmättlifond, sind **Fr. 10,200.** — geboten. Mehrgebote sind bis Donnerstag den 21. Oktober, Abends 6 Uhr, bei dem unterzeichneten Herrn Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Publikation.

Bei der Steigerung über den Nachlaß des Joh. Jakob Fischer, Metzger sel., sind übrig geblieben: 1 aufgerüsteter **Wagen** mit Bännen und beinahe neuen Rädern, 1 harthölzerner Tisch, 1 Bank vor dem Haus, zwei Blumenkübel mit Oleanderstöcken, diverse Küchengeschirre u. A. m. Angebote nimmt bis künftigen Samstag den 23. entgegen Herr Gottfr. Brunner am Bach.

Aus der gleichen Verlassenschaft werden circa 150 Körbe Erdäpfel à Fr. 7. per Doppelzentner verkauft. Anmeldung bei Hrn. Brunner obgenannt.

Aarau, 20. Oktober 1869.

Die Gemeindekanzlei.

Tuchjacken, Mäntel, Flanellblousen & Capuchons

sind in schönster Auswahl vorräthig bei
Amalie Gottschalk, Modiste.

Spezialitäten

in

Terneau-, Castor-, Seidenwolle

I. Qualität, zu 25 und 30 Cts. per Loth,

Strikwolle

in schwarz, weiß, grau und mode, von Fr. 4. bis Fr. 12. — per Pfd.;

Broderien,

fertige und angefangene, in neuesten Dessins und in großer Auswahl;

Geschnitzte Holzarbeiten;

Cigarren-Etuis & Brieftaschen

mit und ohne Stickerei

empfiehlt bestens
Frau Siebenmann-Schäfer.

Anzeige.

Vielfachen Nachfragen zufolge theilen wir unsern werthen Kunden mit, daß wir stetsfort

Herrenkleider auf's Maaß

unter Garantie verfertigen lassen.

Gebrüder Bolliger.

Unterzeichnete empfiehlt folgende Artikel bestens: **Strickwolle, Cachenez, Fanchons, Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Garnituren,** schwarz und gefarbt, sowie auch **Knöpfe;** ferner halte eine schöne Auswahl **Lederschürzen,** welche sehr billig erlassen kann.

Sus. Dolder.

Unterzeichneter hat eine größere Parthie

Häng- & Steh-Lampen

erhalten, die dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme empfiehlt

Friedr. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

Die Unterzeichnete, welche ihre Wohnung verändert hat und nun in Nr. 76 an der Milchgasse dahier wohnt, dankt den verehrten Damen Aaraus für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin zur Anfertigung aller **feinen weiblichen Arbeiten,** wie Plattstich, Applikationsarbeiten und sonstige Broderien, sowie auch für das Montiren derselben. Dann ferner für das Zeichnen beliebiger Dessins auf alle Arten Stoffe.

Schöne Arbeiten sowie prompte Bedienung zusichernd.

Frau **Schäfer-Schneider.**

Gesucht: Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehörde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn in freundlicher Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 67 an der Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Zu verkaufen:

In Nr. 779 auf dem Schachen **schöner Köhl** und **Kabis.**

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die **„Biene"** mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit faslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende **Ersparnisse** zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrganges ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet.
Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Steigerung.

Samstag den 23. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird auf der Polizeiwachstube über den im laufenden Jahr gesammelten **Abraum** in der städtischen Baugrube Steigerung abgehalten.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Die Ortspolizei.

Dem verehrlichen Publikum wird hiemit bekannt gemacht, daß vom 16. dieß das **Abführen des Kehrichts** um 4 Uhr und vom 1. November an um 3 Uhr stattfindet, und deßhalb die Reinigung der Straßen rechtzeitig beginnen muß.

Aarau, den 15. Oktober 1869.

Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Schöne **Fruchtbäume** vom besten Edelobst in schönster Größe. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein kleines **Logis** für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sogleich oder später zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 106 Metzgergasse.

Unterzeichnete benachrichtiget ein verehrliches Publikum, daß sie ihre Niederlage von frischen **Hüppen, Osleten & Bretzelen** wiederum der Frau Strebel an der Pelzgasse übergeben hat. Dieselbe wird sich sorgfältiger Behandlung der Desserts und bester Bedienung befleißigen und empfiehlt sich höflichst zu gefälliger Abnahme.

Frau **Bertschinger-Oelhafen**
in Lenzburg.

Kleiderdruckerei.

Für kommende Saison habe wieder eine schöne Auswahl der **neuesten und geschmackvollsten Dessins** zur Einsicht bereit; indem für die vielen mir bis dato gewordenen Aufträge bestens danke, empfehle mich fernerhin bestens.

Ich wäre geneigt einen fleißigen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Rob. Mühlberg, Sohn,
Hintersträßchen der äußern neuen Vorstadt
Nro. 363.

Terneau-Wolle,

sehr schöne Qualität, in weiß, schwarz, ponceau, violet, blau und perdrix, zur Anfertigung von Strick- und Häckel-Arbeiten, in Strangen von ca. 3½ Loth, pr. Loth zu 25 à 30 Cts. empfiehlt bestens

J. A Bell in Aarau.

Unterzeichnete ist wieder mit einer

schönen Auswahl Foulards,

in Leinen und Jaconnats
bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Wo eine rechtschaffene **Magd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

In eine Speisewirthschaft wird eine erfahrene **Köchin** gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für die Brandbeschädigten in Lavin
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 28. —
Von Ungenannt	„ 5. —
	Fr. 33. —

was bestens verdankt
Expedition der Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 250.** 22. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Delegirtenversammlung der schweizer. Feldwaffenvereine.

Die auf letzten Sonntag nach Aarau einberufene Versammlung von Delegirten schweizerischer Feldwaffenvereine wurde von 80 Abgeordneten besucht, welche 47 Vereine repräsentirten. Außerdem waren auf die ergangene Einladung von 52 nicht repräsentirten Gesellschaften schriftliche Erklärungen eingegangen. Von diesen sprechen sich 36 unbedingt für weiteres Vorgehen im Sinne des Aarauer Programms vom 26. August, resp. für sofortige Gründung eines neuen allgemein schweizerischen Feldwaffenvereins aus; die Antworten der übrigen 16 Vereine lauteten theils direkte protestirend, theils für nochmalige Unterhandlungen mit dem Zentralkomite des bestehenden schweizerischen Schützenvereines.

Nachdem der Versammlung von der Antwort des Zentralkomites von Zug auf die bekannte Anfrage der Aarauer Konferenz, welche entschieden ablehnend lautete, „weil die gestellten Anforderungen mit dem klar ausgesprochenen Willen der Schützengemeinde, als dem einzigen statutarischen Organ des schweizerischen Schützenvereins, in unlösbarem Widerspruch stehen", Kenntniß gegeben, wurde die Diskussion über die Vorschläge der Aarauer Konferenz eröffnet.

Dieselbe wurde zuerst benutzt von dem Vertreter des Infanterie- und Scharfschützenvereins von Wädensweil, welcher wünscht daß die Beschlüsse der Schützengemeinde von Zug respektirt und eine Spaltung der schweizerischen Schützenvereine vermieden werde, indem er glaubt, daß der Rückschritt, welcher durch die Festsetzung der Distanz von 800' erfolgt, keineswegs so groß erscheinen könne, wenn man bedenke, daß durch die Zuger Beschlüsse der Standstutzer für immer beseitigt und damit ein Fortschritt gesichert sei, den man seit Jahren angestrebt hatte.

Hauptmann Koch, als Abgeordneter des Vorstandes des schweiz. Scharfschützenoffiziersvereins, bedauert die Beschlüsse von Zug und würde sie gerne ändern, wenn es auf gesetzmäßigem Wege möglich wäre. Dies ließe sich nach der Ansicht des Vorstandes des schweiz. Scharfschützenoffiziersvereines leicht in der Weise erreichen, daß vermittelst Zirkular durch alle Mitglieder des Schützenvereins über die Vermittlungsvorschläge der Aarauer Konferenz abgestimmt würde. Redner könnte sich auch entschließen, zur Gründung eines schweiz. Feldwaffenvereins mitzuwirken, wenn er nicht befürchten müßte, daß dadurch das schönste unserer nationalen Feste gefährdet werde. Die Zersplitterung werde ohne Zweifel eine Verminderung der Ehrengaben zur Folge haben. Nach der persönlichen Ansicht des Redners werde zwar allerdings der alte Schützenverein nach und nach schwinden und mit der Zeit ganz absterben müssen; aber auch der neue Verein werde als ein neugebornes Kind nicht so schnell zu voller Lebenskraft erstarken und mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Wenn man die bestehenden Verhältnisse betrachte, so müsse es allerdings als ein Mangel bezeichnet werden, daß der gegenwärtige Verein unter seinen Mitgliedern meistens ältere Männer und nur wenig junge Leute zähle; diesem müsse abgeholfen werden; allein es könne dies auf anderem Wege geschehen und habe der jeweilige Zentralausschuß Kompetenz genug, billigen Wünschen gerecht zu werden.

Oberstl. Schädler erklärt im Namen der Schützen der Stadt Solothurn, die er vertritt, daß sie in erster Linie Verständigung mit dem Zentralkomite von Zug wünschen, wenn aber eine solche nicht möglich oder von der heutigen Versammlung als erfolglos betrachtet würde, zur Bildung eines neuen Feldwaffenvereins mitwirken werden.

Die Frage, die heute entschieden werden soll, sei ohne Zweifel für unser Vaterland von größerer Bedeutung, als man sich gewöhnlich vorstelle. Er setze voraus, daß die verschiedenen Parteien in dieser Angelegenheit von dem Wunsche beseelt seien, dieselbe zum Heile des Vaterlandes zu lösen, und sei auch überzeugt, daß alle Anwesenden in diesem Sinne und nicht um spezielle Schützeninteresse zu verfechten gekommen seien. Wenn man aber das Wohl des Vaterlandes wünsche, müsse man seine Wehrkraft stählen. Betrachten wir den gegenwärtigen Zustand unseres Schützenwesens mit unbefangenen Blicken und sehen wir uns um, was in den umliegenden Ländern in neuester Zeit geleistet wird, so werden wir uns nicht verhehlen können daß wir gegen früher zurückstehen und daß, wenn nicht eine Stagnation eintreten soll, die so viel als ein Rückschritt sei, etwas geschehen müsse.

Ein Hauptmangel liege in der bestehenden Organisation des Schützenvereins, die zur Zeit der Gründung desselben ganz passend gewesen sein möge, aber bei der enormen Ausdehnung, die derselbe angenommen, nicht mehr genüge. Redner sei zwar auch der Ansicht seines Präopinanten, daß die Zugerbeschlüsse bloß ein Uebergangsstadium bezeichnen; aber dieser Zustand könne unter Umständen lange dauern. Komme beispielsweise das nächste Schützenfest nach Lausanne, was werde dann geschehen? An der Schützengemeinde seien jeweilen die Ansichten der zunächst betheiligten Gegenden, die am zahlreichsten vertreten, entscheidend. Die französische Schweiz, vorab der Kanton Waadt, zählen noch viele entschiedene Anhänger des Standschützenwesens. Wer jemals das Vergnügen, resp. den Aerger gehabt, einer Schützengemeinde beizuwohnen, der werde kaum mehr im Zweifel darüber sein, daß diese Institution abgeschafft werden müsse. Er wolle nicht verwehren, daß die Alten auch schießen, aber die Jungen sollen deßwegen nicht ausgeschlossen sein.

Die Statuten des Schützenvereins geben uns rein kein Mittel in die Hand, zu den beabsichtigten Reformen zu gelangen, selbst wenn $^3/_4$ der Mitglieder damit einverstanden wären. Redner will zwar nicht von weitern Unterhandlungen abmahnen, allein er glaubt, wir sollten uns für alle Fälle vorsehen und daher schon heute zur Konstituirung eines neuen Vereines schreiten und ein Programm für einen Statutenentwurf vereinbaren. Doch soll man sich auf die Feststellung einiger Grundzüge beschränken und die weitere Ausarbeitung eines Statutenentwurfes, der auf möglichst breite Grundlagen gestellt werden sollte, einem größern Ausschuß übertragen.

Postdirektor Seifert. Herr Hauptmann Koch hat erklärt, es seien fast ausschließlich ältere Männer und geübte Schützen Mitglieder des schweiz. Schützenvereins. Es ist dies leider nur zu richtig. Es mag dies ganz in der Ordnung gewesen sein zur Zeit, als nur ein kleiner Theil unserer Armee mit einer Präzisionswaffe ausgerüstet war.

Aber die Verhältnisse haben sich gewaltig geändert, und doch ist der Schützenverein in vielfacher Beziehung auf dem gleichen Punkte stehen geblieben. Die jüngere Generation, die große Masse der Infanterieschützen, die den Hauptbestandtheil unserer Armee ausmachen, ist faktisch von den eidgenössischen Schützenfesten ausgeschlossen.

Man hat in jüngster Zeit, namentlich seit den Zugerbeschlüssen, vielfach die Distanzfrage in den Vordergrund gestellt; dieß ist meines Erachtens nicht die Hauptsache. Der zweite Theil der Zugerbeschlüsse gefährdet die Interessen unseres Schießwesens in höherem Maße noch, als die Reduktion der Distanz auf 800'. Diese Beschlüsse werden die Folge haben, daß der Doppel in Zukunft wahrscheinlich noch erhöht werden muß. Allein ein Doppel, der 60 Fr. und mehr kostet, schließt eine Menge guter und eifriger Schützen, die nicht über Tausende verfügen, die noch nicht selbstständig sind, oder erst im Anfang einer selbstständigen Existenz stehen, von den am reichsten dotirten Scheiben aus: die Folge wird die sein, daß sie wie bis anhin lieber ganz zu Hause bleiben.

Wie kann geholfen werden? und doch soll geholfen werden.

Da stehen Diejenigen, die weitere Unterhandlungen wollen, gewiß am Berg. Die Statuten geben nur die Schützengemeinde als Mittel zur Abänderung der Zugerbeschlüsse an die Hand. Die Schützengemeinde tagt nur am Schützenfest. In der Zwischenzeit besteht der Verein gar nicht; es existirt nur ein Zentral-Komite, das an die Statuten und an die Beschlüsse der Schützengemeinde gebunden ist. Was Hauptmann Koch beantragt, ist eben so statutenwidrig, als dasjenige, was die Aarauer Konferenz vom Zentral-Komite in Zug verlangt hat, und wenn das Zentral-Komite sich auf den Vorschlag einließe, so hätte jedes einzelne Mitglied des Schützenvereins das Recht, gegen dieses Verfahren, als ein statutenwidriges, zu protestiren, und die nächste Schützengemeinde hätte das vollste Recht, diese Beschlüsse als ungesetzlich und ungültig zu erklären und zu behandeln. Wer die Leute kennt, die an den Schützengemeinden das entscheidende Wort führen und die auch die Zugerbeschlüsse durchgesetzt haben wird darüber im Klaren sein daß es an solchen Protestationen nicht fehlen wird. Wie

soll ferner bei dem vorgeschlagenen Verfahren die nöthige Kontrolle über die Abstimmung ausgeübt werden? Ich mache hiebei beiläufig auch darauf aufmerksam, daß die Mitglieder-Register unvollständig geführt sind; ich könnte dieß mit einem Beispiele belegen, das ein um das Schützenwesen sehr verdientes Mitglied betrifft. Und wenn eine Anzahl und vielleicht die Mehrzahl der jetzigen Mitglieder das Abstimmungs-Zirkular als ein ungesetzliches ganz ignoriren und gar nicht beantworten würde — was dann? Dann wissen wir erst nicht woran wir sind. — Das vorgeschlagene Mittel kann nur zur Anarchie, zur totalen Verwirrung der Situation führen.

Wir müssen vor Allem einmal einen wirklichen Schützen-Verein haben, der Jahr aus Jahr ein existirt. Auf anderem Wege ist Nichts zu erwarten, wie schon durch Herrn Schädler nachgewiesen worden ist.

Herr Advokat Huguenin von Neuenburg (nicht Waadt) glaubt nicht bloß im Namen seiner Kommittenten, sondern im Namen der ganzen französischen Schweiz zu sprechen, wenn er vor einer Trennung warnt und das schönste vaterländische Vollsfest erhalten wünscht. Er hält auch die Ausschließung irgend einer Waffe vom eidg. Schützenfest für unzulässig und die Zulassung aller Waffen als dem Charakter eines schweizerischen Nationalfestes allein entsprechend.

Herr Landammann Bigier. Die Erklärung des Zentral-Komites von Zug ist zu deutlich, als daß man sich von weitern Unterhandlungen irgend einen Erfolg versprechen könnte. Sollen wir nun zaudern und zuwarten bis 1871, wo das Fest wahrscheinlich an einen Ort hinkommen wird, der den Reformen nicht günstig ist? Wir werden in dieser Weise vor 1873, vielleicht vor 1875 zu keinem befriedigenden Beschlusse gelangen. Wird man uns deßwegen Uebereilung oder Unversöhnlichkeit vorwerfen können? Gewiß nicht! Ich darf behaupten, daß ich in dieser Angelegenheit immer nach Versöhnung getrachtet habe; ich habe vor den Zugerbeschlüssen immer gegen eine Trennung gestimmt und auch seither Alles versucht, was mir für eine Verständigung geeignet schien. Aber über der Versöhnung dürfen wir unsere Pflicht nicht vergessen, für Diejenigen einzustehen, welche jetzt vom Schützenfeste ausgeschlossen sind, den 100,000 Mann des Bundesheeres, welche zuerst mit ihrem Leben einstehen müssen, zu ihrem Rechte zu verhelfen. Wir dürfen daher getrost zur Gründung eines neuen Vereins schreiten; wir weisen deßhalb auch für die Zukunft die Versöhnungshand nicht zurück; wenn der alte Verein unsern Forderungen gerecht wird, so werden wir auch wieder dabei sein. Aber nur, wenn wir kräftig vorwärts gehen, ist etwas zu erwarten.

Nachdem noch Hauptmann Koch und Herr Schnyder von Wädensweil replizirt, wird zur Abstimmung geschritten, welche 54 Stimmen für sofortige Gründung eines neuen Vereins, 16 für weitere Unterhandlungen ergibt. Die letztern Abgeordneten repräsentirten 9 Vereine, so daß also die übrigen 38 vertretenen Gesellschaften als zustimmend zu betrachten sind.

Im Weitern wird beschlossen, noch auf die Berathung einiger Hauptgrundsätze einzutreten, welche der Kommission zur Ausarbeitung der Statuten als Grundlage und Richtschnur dienen sollen.

Aus diesen Berathungen ging, im Allgemeinen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Aarauer Konferenz, folgendes Programm hervor:

1. Zweck des Vereins ist Vereinigung aller schweizerischen Feldwaffen-Vereine zur Förderung des Schießwesens.

2. Bestand. Der Verein besteht aus denjenigen Gesellschaften als Sektionen, welche ihren Beitritt durch Zustimmung zu den Statuten erklären.

3. Organisation. Die Leitung der Vereinsgeschäfte besorgt ein Zentral-Komite. Die Vereinsangelegenheiten werden durch eine Versammlung von Delegirten der Sektionen berathen; wichtigere Fragen unterliegen der Abstimmung durch alle Mitglieder.

4. Zulässig sind bloß feldtaugliche (Hinterladungs-) Waffen mit eidgenössischer Munition.

5. Der Doppel soll nicht mehr als 20 Franken kosten.

Diese Beschlüsse wurden ohne erhebliche Opposition und die meisten fast einstimmig gefaßt.

An dem gemeinschaftlichen Mittagessen, das nach Schluß der Verhandlungen im „Storchen" stattfand, erklärte Herr Postdirektor Seiffert im Namen der St. Gallischen Abgeordneten, daß St. Gallen sich für die Uebernahme des ersten Vereins-Schießens bereit erkläre.

* * *

Ueber die Wahl der Kommission zur Ausarbeitung der Statuten haben wir berichtet. Darüber noch eine Bemerkung: Das Schicksal wollte, daß in diese Kommission sechs Kriegsobersten gewählt wurden. Die Gegner unserer Reformbestrebungen werden nicht ermangeln, diesen Zufall für ihre Zwecke auszubeuten. Wer aber die Personen der Gewählten und nicht bloß ihre Titel ansieht, dem wird auch für die Gemüthlichkeit nicht bange werden. „D'rum numme nüd ängstli!" (St. Gall. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Oktober. Der Nationalrath ist in der Generaldebatte über die Alpenbahnkonzessionen begriffen. Als Referenten sprachen zunächst Brunner und Camperio, dann Perrin, Hungerbühler, Bundesrath Welti. Letzterer vertheidigte den bundesräthlichen Standpunkt am gründlichsten. Nach einer sechsstündigen und sehr ermüdenden Sitzung wurden ohne wesentliche Abänderung die fünf für die Gotthardbahn verlangten Konzessionsbegehren genehmigt. Die Konzession für die Splügenbahn wurde in Uebereinstimmung mit dem bundesräthlichen Beschlusse ertheilt. — Morgen Schlußsitzung.

Aargau. Dem Bericht des Vorstandes der allgemeinen aarg. Ersparnißkasse an den Tit. Verwaltungsrath über die Rechnung pro 1868 entnehmen wir folgende Daten: Der Einlagen waren 4291 Stück, worunter 804 neue, im Gesammtbetrage von Fr. 912,695. 65, welcher denjenigen von 1867 um 405,151 Fr. 65 Ct. übersteigt, somit bereits das Doppelte von 1867 und das Dreifache des Jahres 1864 beträgt; an diesen Einlagen ist der Bezirk Aarau am meisten, nämlich mit 594,715 Fr. 65 Ct. betheiligt, am wenigsten der Bezirk Muri mit 650 Fr. Der Rückzahlungen von Guthaben waren 2044, im Betrage von 431,786 Fr. 90 Ct., gegenüber vom Jahr 1867 eine kleine Vermehrung von 21,520 Fr. 15 Cts. An Kapitalrückzahlungen wurden Fr. 364,136. 23 eingenommen (im Jahr 1867 nur Fr. 327,417. 14); an Zinsen 154,538 Fr. 17 Cts. An Kapitalien wurden in 348 Posten Fr. 899,387 neu angelegt, die meisten davon in den Bezirk Laufenburg, die wenigsten in den Bezirk Zofingen. Die Vertheilung auf die Bezirke ist folgende:

Aarau	80	Anlagen mit Fr.	193,463. 12
Baden	50	„ „ „	124,564. 93
Bremgarten	6	„ „ „	31,300. —
Brugg	35	„ „ „	56,821. 27
Kulm	19	„ „ „	53,563. 07
Laufenburg	85	„ „ „	209,460. 25
Lenzburg	38	„ „ „	58,671. 58
Muri	12	„ „ „	54,000. —
Rheinfelden	7	„ „ „	63,850. —
Zofingen	5	„ „ „	10,342. 86
Zurzach	11	„ „ „	43,320. —
	348	Anlagen mit Fr.	899,387. 08.

Die Gesammtaktiven nach Abzug der Abschreibungen betragen Fr. 4,108,535. 57

Die Passiven dagegen „ 3,895,651. 52

Der Sicherheitsfond beträgt demnach Fr. 212,884. 05

was eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahr von Fr. 13,438. 18 ergibt.

— Baden. Die Wahlbehörde (Gemeinderath und Bezirksschulpflege) hat zum Lehrer an die hiesige Bezirksschule, am Platze des ausgetretenen Herrn Heck, den Herrn Huber, d. Z. Rektor an der Bezirksschule in Laufenburg, gewählt.

— In der Waagmühle bei Ehrendingen hatte ein Arbeiter, Viktor Meier, das Unglück, an einem Strohschneidestuhl an einer Hand die Finger abzuschneiden. Er ist um so mehr zu bedauern, da er bereits stumm ist, still lebte und fleißig sein Brod zu verdienen suchte.

— Von Keller, Gury's Moraltheologie, ist bereits eine zweite Auflage unter der Presse.

Bern. Letzten Montag tagte in hier das Initiativkomite für die Bahnlinie Langnau-Luzern. Der engere Ausschuß unterbreitete demselben die Bauofferte eines schottischen Ingenieurs, Jope, welcher die Bahn um 8 Millionen erstellen will, abgerechnet die Expropriationskosten und die Kosten für das Rohmaterial. Das Komite beschloß, diese Offerte technisch genauer verifiziren zu lassen; gleichzeitig wurde ein Kollegium von Vertrauensmännern damit beauftragt, einen vorläufigen Finanzplan zu entwerfen.

— Die eidgenöss. Artillerie-Instruktoren J. J. Frischknecht aus Appenzell, in Thun, und Friedr. Neuenschwander von Amsoldingen, zu Einigen, werden zu Hauptleuten der Artillerie, und der eidgen. Scharfschützeninstruktor J. Jeangros von Montfaucon, in Neuenstadt, zum Scharfschützenhauptmann ernannt. Zum Lehrer der alten Sprachen am obern Gymnasium und zum außerordentlichen Professor der Theologie an der Hochschule, namentlich für neutestamentliche Exegese und neutestamentliche Zeitgeschichte, wird Hr. Dr. Carl Holsten, Gymnasiallehrer von und in Rostock, gewählt. An die hiesige Thierarzneischule werden gewählt: 1) zum Professor der Chirurgie auf 4 Jahre: Hr. Dr. Leonhardt in Gießen; 2) zum ersten klinischen Assistenten: Hr. Thierarzt Jakob König in Bern; 3) zum Prosektor: Hr. Thierarzt David v. Niederhäusern von Wattenwyl, beide auf sechs Monate.

Zürich. Das Comptoir der Eidgen. Bank in Zürich setzt allen Besitzern von Gutscheinen, Obligationen ꝛc. eine Frist bis Samstags den 23. d., um ihre Titel in Original vorzuweisen. Man ist zu dieser Maßregel gezwungen, um dem Defizit-Chaos ein Ende zu machen und den Aktionären definitive Gewißheit zu verschaffen.

— Das Gesetz betreffend Aufhebung des Schulgeldes ist schon seit längerer Zeit entworfen und nun auch von einer durch den Erziehungsrath niedergesetzten Spezialkommission geprüft und begutachtet worden. Dasselbe setzt Frk. 100,000 Staatsbeitrag als Ersatz des wegfallenden Schulgeldes aus. Die Vertheilung dieser Summe steht dem Regierungsrathe zu und bestimmt sich nach dem Bedürfnisse, so zwar, daß die Schulgenossenschaften je nach Steuerkapital und Schulfonds in abgegrenzte Klassen eingetheilt und mit entsprechenden Prozentbeträgen bedacht würden, und daß keine Schulgenossenschaft leer ausgehe, keine aber den Ausfall an Schulgeld voll vergütet erhalte. Im Weitern wird festgesetzt, daß die Spezialfonds für Freischulen nicht vertheilt werden dürfen, sondern mit den allgemeinen Schulfonds zu verschmelzen sind.

Solothurn. Die Gemeindeversammlung Olten beschloß auf Antrag des Gemeinderathes einstimmig die Errichtung eines öffentlichen Lagerhauses. Das Lagerhaus des Hrn. Riggenbach wird auf 10 Jahre

in Pacht genommen, und die Führung desselben unter der Firma „Lagerhaus der Stadt Olten", den Hrn. Schieß u. Cie übertragen.

— Die Regierungspartei portirt die bisherigen Nationalräthe HHr. Kaiser, Bünzli und Bonary; die Opposition die HH. Albert Brosi, Fürsprech in Solothurn; Constanz Glutz-Blotzheim, eidg. Oberst daselbst und Simon Kaiser, Bankdirektor. Kaiser's Wahl ist also, weil von beiden Parteien unterstützt, gesichert.

Die solothurnischen Ständeräthe, Herr Landammann Vigier und Hr. Vize-Landammann Jeker, haben auf 1. Dezember nächsthin ihre Demission eingereicht. Ihre bezügliche Zuschrift an den Regierungsrath lautet folgendermaßen: „Da die neue Verfassung vorschreibt, daß die Ständeräthe durch das Volk gewählt werden, erachten wir es als unsere Pflicht, das uns durch den Kantonsrath bis Juni 1870 anvertraute Mandat in die Hände des Volkes niederzulegen und auf 1. Dezember nächsthin unsere Demission als Mitglieder des schweizerischen Ständerathes einzureichen. Indem wir zu Handen des HH. Kantonsrathes für das uns geschenkte Zutrauen unsern Dank aussprechen, ersuchen wir Sie, eine neue Wahl anzuordnen." Von der Regierungspartei werden beide Ständeräthe ebenfalls zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Spanien. Das Standrechtsgesetz vom 17. April 1821, welches schon so vielen Carlisten vom Leben zum Tode verholfen hat, steht nun auch gegen die Republikaner in Kraft. Sein erstes Opfer war Friolan Carvajal, dessen Name unter den liberalen Kämpfern früherer Tage einen guten Klang hatte und der mit Prim und seinen Freunden die Gefahren der verschiedenen verunglückten Erhebungen gegen Isabellens Thron theilte. Auch in der Septemberumwälzung spielte er eine bedeutende Rolle. Er schloß sich jedoch der republikanischen Partei an, und als er mit vierzehn Begleitern von Alicante abzog, wahrscheinlich nach Valencia, wurde er von einer Truppenabtheilung verhaftet und ohne Weiteres standrechtlich erschossen. Ueber dieses barbarische Verfahren, welches in Spanien leider bei allen Parteien — im Namen des Absolutismus oder im Namen der Freiheit — im Schwange ist, schrieb Romualdo Lafuente in seine zu Madrid erscheinende Bandera Roja einen Artikel der Entrüstung, wofür er selber ins Gefängniß geworfen und das Blatt, wie schon gemeldet, unterdrückt wurde.

Deutschland. Aus Baden-Baden wird gemeldet, daß Fürst Gortschakoff, der russische Reichskanzler, dort am 14. d. vom Könige von Preußen empfangen worden ist.

München, 20. Okt. Dr. Karl Brater, das langjährige und hervorragende Mitglied unserer Kammer der Abgeordneten, ist heute hier gestorben.

Mergentheim, 16. Okt. (Eisenbahnunglück.) Gestern Mittags stießen bei Sachsenflur der von Königshofen einer- und von Heidelberg anderseits kommende Eisenbahnzug aufeinander. Acht Personen, unter diesen ein Führer, ein Zugmeister, ein Heizer und ein Geistlicher sind schwer verwundet, 20 Wagen vollständig zertrümmert. Furchtbarer Leichtsinn ist Ursache. Beide Züge sollten in Königshofen kreuzen. Der Schnellzug war aber ungefähr 10 Minuten zu früh daran, und dessen Zugmeister wollte auf eigene Verantwortung trotz Warnung des Expeditors diese Verfrühung benützen um mit dem Güterzug auf der nächsten Station zu kreuzen, und gerade in der Mitte geschah der Zusammenstoß.

Berlin, 20. Okt. Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß der preußische Gesandte in Wien, Br. Werther, zum Botschafter in Paris ernannt ist.

Der Abgeordnete Virchow und die gesammte Fortschrittspartei beantragen folgende Resolution: Die Regierung möge zum Behufe von Ersparnissen im Etat der Bundesarmee diplomatisch auf eine allgemeine Abrüstung hinwirken.

Oesterreich. Wir lesen in der Grazer Tagesp.: „Das Schneegestöber, welches in der Nacht vom 17. auf den 18. Oktbr. hier herrschte, den Boden mit einer hohen Schneedecke überzogen hat und den ganzen Vormittag fortdauerte, hat in den Gärten großen Schaden angerichtet. Bei den Obstbäumen hat die Last des Schnees viele noch laubbedeckte Aeste abgedrückt. Das Glacis ist mit abgerissenen Baumästen förmlich übersäet. Bei Fortdauer dieses Schneegestöbers wird der Schaden ein sehr bedeutender sein. Reisende, welche aus Untersteiermark hier ankamen, berichten, daß auch dort ein starker Sturm mit Schneefall eingetreten ist. In den Weingärten bei Pettau, Luttenberg, Radkersburg und Marburg — wo nur in dem bei weitem kleineren Theile die Weinlese schon stattgefunden hat — erleiden die Weingärtenbesitzer einen empfindlichen Nachtheil. Es war eben der 18. d. von vielen Weinbergbesitzern Untersteiermarks zum Beginne der Weinlese bestimmt gewesen.

Cattaro, 20. Okt. In Folge der gestern von FML. v. Wagner angeordneten allgemeinen Vorrückung der gesammten Truppen gelang es heute, tief ins Gebirge vorzudringen und eine Truppenabtheilung zwischen die Insurgenten zu schieben, um ihre Vereinigung zu hindern. Risano wurde nach kurzem geringfügigem Widerstande genommen und marschiren die Truppen gegen Dragali, um dieses von den dasselbe cernirenden Insurgenten zu befreien. Die Truppen dürften gegenwärtig Dragali bereits erreicht und die Insurgenten verjagt haben. Die Nachricht, daß die Insurgenten eine Gebirgs-Batterie genommen hätten, ist falsch.

New-York, 19. Okt. Präsident Grant hat die Nachricht von einer zwischen ihm und dem Agenten des Hauses Rothschild hinsichtlich einer Anleihe stattgefundenen Unterredung dementirt. — Die Pastoren der evangelischen Kirchen Boston's haben dem Pater Hyacinth einen öffentlichen Empfang angeboten.

Künftigen **Sonntag den 24. dies**, Nachmittags 2 Uhr, findet in **Ober-Entfelden** eine Versammlung zur freimüthigen Besprechung der **Nationalrathswahlen** für den ersten aarg. Wahlkreis (Zofingen-Kulm-Aarau) statt, zu welcher die Wähler hiemit freundlich eingeladen werden. Bei der Wichtigkeit der Sache zählen auf zahlreiche Theilnahme

Mehrere Wähler.

Rorschach, 21. Oktb. Kernen: Heutige Verkäufe 4245 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29 50. Mittelpreis Fr. 28. 22. Niedrigster Fr. 25. 50. Aufschl. Fr. 0. 45. Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1036 Doppel-Ztr. Haser. 48 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 16.

New-York, 18. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¹/₄. Goldagio 30—. Fünfzwanziger-Bonds 120¹/₄. Bonds vom Jahre 1885 119⁵/₈, vom Jahre 1904 108³/₄. Illinois-Eisenbahn 135—. Eriebahn 29¹/₄. Baumwolle 26¹/₂. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 33—. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker 12³/₄. Schlesisches Zink 6¹/₄.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medeciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey: Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau den 21. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer z. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 4,6	730,0	N¹	bewölkt 8		—	12,7
1 „ Nachm.	+ 8.1	730,1	N	bewölkt 4	—	—	12,7
6 „ Abends	+ 5,8	731,3	SW¹	bewölkt 7		—	12,7

Den ganzen Nachmittag NW².

Pariser Observatorium vom 21. Oktober, Mittags.

Der Barometer steht in Irland und der Schweiz immer sehr hoch. Er steigt über der Nordsee, in England und Frankreich Die Winde wehen aus den nördlichen Regionen und sind mäßig oder ziemlich stark. Der Himmel ist im Allgemeinen bedeckt und regnerisch.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäubli, Oberrichter, Magden.
— Kalt, Fürsprech, Frick.
— Tschudy, Kfm., Basel.
— Baumberger, dto, Genf.
— Michel, dto., Rorschach.
— Brand, dto., Ursenbach.

Storchen.

Hr Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Brändli, Kfm, Zürich.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Bloch, dto., Dießenhofen.
— Bachmann, dto, Zürich.
— Minche, dto, Sax.
— Stermann, dto., Würtemberg.

Krone.

Hr. Döffekel, Oberrichter, Seon.
— Keller, Kfm, Reinach.
— Stark, dto, Ermatingen.
— Gießler, dto., Constanz.
— Schwarz m Gem., Kfm, Bern.

Wildenmann.

Hr Hysel m Fam., Kfm, Nürnberg.
— Trachsel, Kfm., Laufenburg.
— Fenner, dto., Lenzburg.

Löwen.

Hr. Hunfelt m. Fam, Rentier, Newyork.
— Goerner, Kfm, Brandenburg.
— Sedestre, dto., Neuenburg.
— Strauß, dto, Freiburg.
— Huber, dto, Basel.
— Oehler, dto, Schönthal.
— Barrmind, dto, Nancy.
— Vonäsch, dto, Luzern.

Rößli.

Hr Groß, Kfm., Zürich.
— Frauenlob, dto, Zürich.
— Thomann, dto, Genf.
— Gederey, dto, dto.
— Bühler, dto, Beser.
— Preisig, Beck, Schönengrund.
— Müri, Schuster, Schinznach.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Kreis, Part., Schaffhausen.
— Rißer, dto., Freiburg.

Schwert.

Hr Bernhard m. Fr., Zitronenhändler, Tyrol.
— Patrick, Part., Frankreich.
— Rohmann, dto, Niederweningen.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsitzr. Speichingen.
— Huber, Beck, Boswyl.

Endschießen

der Feldschützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag den 24. Oktober Nachmittags, und **Montag den 25. Oktober,** den ganzen Tag, **im Schützenhaus.**

Beginn des Schießens: Sonntag Nachmittags 1 Uhr, Montag Morgens 8—12 Uhr, Nachmittags 1 Uhr; an beiden Tagen so lange es die Tageshelle gestattet.

Montag. Sammlung Morgens 7 Uhr in der Krone: „Nuß, Nuß, (aber nicht nur alle Viertelstund Eine!) und Schillig obe d'ruf".

Lehrscheiben. Nummernfeld 25 Zoll hoch, 5 Zoll breit. Cartontreffer (2 Fähnchen) werden mit 50 Cts. honorirt. Jeder Schuß kostet 10 Cts. Der Ertrag wird nach Abzug der Unkosten von Fr. 50. — Prämien für die 15 Schützen mit den meisten Nummern, gleichmäßig auf alle Nummern vertheilt.

Stichscheibe. Die ganze Scheibe ist in Felder eingetheilt. Doppel für 3 Schüsse Fr. 2. 50. Montag Nachmittag 2 Uhr werden 8 Freidoppel versteigert. Nur 3-Treffer kommen zur Absendung.

Grümpelscheibe. Gleiche Eintheilung wie die Stichscheibe. Gegen Ablieferung einer Gabe in Natura im Werth von Mindestens Fr. 7. oder in Geld von Fr. 10. an **J. Siebenmann** zur Krone erhält Betreffender eine Karte, welche einzig zum Schießen auf diese Scheibe berechtiget. Wer auch nur einmal die Scheibe trifft, zieht eine Gabe. Die Grümpelgaben werden durch eine Commission geprüft.

Metallmunition verkauft das Bureau.

Ehrengaben der verehrten Passiv-Mitglieder und Schützenfreunde nimmt Unterzeichneter mit Dank entgegen.

Montag Abend 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen pr. Couvert à Fr. 3. — und Absendung der Grümpelgaben in der Krone.

Zu zahlreicher Theilnahme sind sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins bestens eingeladen.

Namens des Vorstandes:
E. Tschantz, Präsident.

Wir empfehlen nebst unserm reichhaltigen Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

eine große Auswahl Flanelle für Jacken und Hemden, Flanell-Hemden, Cachenez, Unterkleider in Flanelle und Crepp, wollene und baumwollene Bettdecken etc. etc., alles zu äußerst billigen Preisen.

Gebrüder Bolliger.

Lehrlingsgesuch.

Ein intelligenter, gutgeschulter Knabe mit Vorbildung der französ. Sprache findet bei uns eine offene Stelle unter günstigen Bedingungen.

Landolt & Cie.

Strohdecken,

buntfarbig und weiß mit Borden,

hält Unterzeichneter auf Lager, sowie Bestellungen auf **große Zimmerdecken** prompt besorge.

G. Angst, Alt-Postablage.

Porte-Bourses,
Porte-Monnaies,
Kindertäschchen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zum Schluß der Sommerwirthschaft bei günstiger Witterung

Sonntag den 24. Oktober

Tanzbelustigung im Zinsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

U. Rykiker, Badwirth.

Neuer Chalheimer

bei **W. Landolt,**
Café & Billard.

Verloren: Auf der Straße von Aarau nach Entfelden eine **Brille** mit gelber Einfassung. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Daniel Keller.

Erinnere ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land an meine **Färberei & Druckerei.** Muster liegen zu gefl. Einsicht in großer Auswahl bereit. — Jede Woche wird für Trauer schwarz gefärbt. Schnelle und gute Bedienung wird zugesichert.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,
Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Canapees, Rohrstühle und Stühle zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen;** Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu vermiethen:

In Nr. 99 an der Metzgergasse die **Behausung** im ersten Stock, bestehend in Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Platz im Keller, und geschlossenem Estrich. Auf Mitte Jenner zu beziehen. Anmeldung im 3ten Stock im gleichen Hause.

Zu verkaufen:

Schöne **Fruchtbäume** vom besten Edelobst in schönster Größe. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

In eine Speisewirthschaft wird eine erfahrene **Köchin** gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Nächsten Samstag Vormittag wird vor dem obern Thore **allerhand Hausrath,** Möbeln, Bettzeug, Küchengeschirr ꝛc. versteigert.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag: Ueber die Glasindustrie.

Publikation.

Bei der Steigerung über den Nachlaß des Joh. Jakob Fischer, Metzger sel., sind übrig geblieben: 1 aufgerüsteter **Wagen** mit Bännen und beinahe neuen Rädern, 1 harthölzerner Tisch, 1 Bank vor dem Haus, zwei Blumenkübel mit Oleanderstöcken, diverse Küchengeschirre u. A. m. Angebote nimmt bis künftigen Samstag den 23. entgegen Herr Gottfr. Brunner am Bach.

Aus der gleichen Verlassenschaft werden circa 150 Körbe Erdäpfel à Fr. 7. per Doppelzentner verkauft. Anmeldung bei Hrn. Brunner obgenannt.

Aarau, 20. Oktober 1869.

Die Gemeindekanzlei.

Tuchjacken, Mäntel, Flanellblousen & Capuchons

sind in schönster Auswahl vorräthig bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Winter-Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager,

worunter **Filzschuhe** für Herren, Frauen und Töchter, mit und ohne Besetz, **Pelzschuhe, Pantoffeln** von Filz und Zeug. — Ferner starke **Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.**

Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens besorgt.

Um gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

R Müller, Schuhmacher,
Milchgasse Nr. 78.

Empfehlung,

Mache die ergebene Anzeige, daß ich mein bis dahin an der vordern Pelzgasse betriebenes Geschäft nun

am Zollrain im Hause des Herrn Wirth-Herzog

fortbetreibe.

Mein jetziges Magazin ist auf bevorstehende Saison in **Mercerie, Quincaillerie,** gestrickten **Wollenwaaren, Winterschuhen, Jacken** und **Hemdenflanell,** in verfertigten weißen und gefarbten **Flanell-Hemden,** baumwollenen **Unterhosen** und **Unterleibchen, Strick-** und **Terneau-Wolle, Mannsjacken, Corsets, Frauenzimmerhüten** und **Hutgarnituren, Korallen** und in blauen und gestreiften **Blousen** bestens assortirt.

Zugleich empfehle mein frisch eingerichtetes

Spezerei-Waarengeschäft,

für gute und frische Waaren wird garantirt, und um eine große Kundschaft zu erzielen durchschnittlich sehr billig verkauft.

Aarau, im Oktober 1869.

S. Wüthrich-Lüdi

Leinwand,

solide Qualität, **leinene Sacktücher** in schöner Auswahl, sowie **Chipper** und **Barchent** sehr billig, empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Kronengasse Nr. 36.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung** in der Mitte der Stadt, enthaltend: 4 helle, geräumige Zimmer, Küche mit laufendem Brunnen, Keller und Estrich. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 20. Oktober 1869

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 251.** 23. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Politisches Leben in der Schweiz.

Wie man in Deutschland unsere politischen Verhältnisse beurtheilt, mögen die Leser aus nachfolgendem Artikel der „Kölner Zeitung" entnehmen, der im Ganzen nicht weit vom Ziele trifft und dabei in einem Ton abgefaßt ist, der gegen frühere Zeiten gewaltig absticht:

Viele Tausende besuchen die Schweiz in jedem Sommer, aber nur Wenige derselben haben ein Interesse und Auge für das, was dem kleinen Lande fast noch eigenthümlicher ist als seine Berge, das ist für sein politisches Leben. Die Schweiz ist die politische Versuchsstation Europa's. Experimente, die in den großen Ländern nicht über das Stadium der theoretischen Besprechung hinaus gelangen, werden hier praktisch. Die Kraft des Widerstandes und die Gefahr des Mißlingens ist eben nicht so groß. Was thut es, wenn auch einmal in einem Kanton eine Retorte springt? Der Schaden bleibt in engen Grenzen und ist bald wieder ausgebessert. Wohl aber können Andere daraus Belehrung ziehen. In den protestantischen Kantonen hat das Volk das unbedingte Recht der Selbstbestimmung, es wird durch nichts beeinflußt und gehemmt als durch seine Einsicht oder seine Laune. Anders ist es in den katholischen Kantonen, wo die Kirche einen gar bedeutenden Einfluß behauptet und in alle Lebensgebiete bestimmend eingreift. Mit Ausdrücken der Ergebenheit, wie sie einem Souverain gegenüber üblich sind, bat der Präsident der ersten Gemeinde des Kantons Wallis in diesem August den Bischof, den Landleuten nicht zu sehr zu zürnen, die das Wasser der neuen Wasserleitung wider des Bischofs Willen zur Bewässerung ihrer Wiesen an einem Sonntag benutzt hatten, und die liberale Regierung des Kantons Solothurn opferte den Professor Möllinger, der sich nach 31 jähriger Lehrthätigkeit berufen fühlte, in einer Broschüre die kirchlichen Dogmen anzugreifen. In den Urkantonen ist der geistliche Einfluß geradezu souverain. In einem Kantone wie Zürich dagegen bedurfte es nur eines rücksichtslos kecken Pamphletes, um den Anstoß zum Umsturz einer Regierung zu geben, die bis dahin im ehrlichen Glauben gelebt hatte, der rechte Ausdruck des züricher Volkswillens zu sein, und die diesem gern jede Conzession gemacht hätte.

Zu der Zeit, wo die ersten Ströme der Reisenden einzogen, um sich an der idyllischen Unschuld zu laben, die in den Bergen wohnt, vollzog sich hier in aller Ruhe eine radikale Revolution, neue Regenten setzten sich auf die erledigten Sessel, und eine neue Verfassung trat in Kraft, die in consequenter Durchführung des demokratischen Prinzips ihres Gleichen sucht. Die Welt ist bisher nicht untergegangen, und außer den Personalveränderungen, die aus den Wahlen hervorgingen, ist keine wesentliche Veränderung wahrzunehmen. Freilich sind manche Neuerungen der Verfassung noch nicht in Wirksamkeit getreten, und man wird erst nach Jahren ein festes Urtheil über den Werth derselben erlangen. An politischer Erziehung hat es in den beiden letzten Jahren dem züricher Volke nicht gefehlt, in beständiger Diskussion sind die wichtigsten politischen und socialen Fragen von allen Schichten der Bevölkerung behandelt worden, und Jeder ist bei dem gespannten Parteikampfe genöthigt gewesen, sich dabei zu bethätigen. Aber Alles blieb in den Schranken der Diskussion und der Abstimmung. Die zahlreiche Arbeiterbevölkerung, welche durch lockende Verheißungen in die Revisionsbewegung hineingezogen war, hat ihre Gegenwart und Zukunft von verschiedenen Standpunkten aus discutirt und nur ein- oder zweimal einen Andersdenkenden vor die Thür gestellt, aber sonst nicht die geringste Unordnung verübt, wie sie in anderen Ländern zu Tage getreten sind; die Arbeiter wissen, daß sie mit ihren Stimmzetteln alles Mögliche und wahrscheinlich mehr erreichen können, als mit ihren Fäusten. Diese Stimmzettel sind mit durchdachter Sorgfalt so eingerichtet, daß sie dem Stimmenden nicht bloß kein Opfer, sondern auch nicht einmal eine Unbequemlichkeit kosten.

In wenigen Tagen wird über vier vom Kantonsrathe durchberathene Gesetze zum ersten Male das Referendum in Anwendung kommen, d. h. jeder im Kanton wohnhafte Schweizerbürger über 20 Jahre wird über dieselben mit Ja oder Nein abzustimmen haben. Zu dem Zwecke wird jetzt jedem derselben ein Couvert zugeschickt, enthaltend die vier Gesetze, einen beleuchtenden Bericht dazu und einen Stimmzettel, und außerdem noch Stimmzettel für die bevorstehenden National- und Ständeraths-Wahlen. Der Betreffende hat am Abstimmungstage nur seine Ausweiskarte vorzuzeigen und seinen Zettel in die Urne zu legen, die in jeder Gemeinde an einem bequemen Orte aufgestellt ist. Ein bequemerer Apparat zur Ausübung politischer Rechte ist kaum zu ersinnen. Das Instrument ist passend und handlich, die Güte der Arbeit, die es verrichten soll, hängt aber ganz von der Hand ab, die es führt; es fragt sich nun, ob das Volk im Ganzen gebildet genug ist, den Werth einer Maßregel nicht blos nach den unmittelbaren materiellen Consequenzen zu beurtheilen.

In einer wichtigen Frage hat sich die Meinung des Volkes reifer und patriotischer gezeigt als die der zur Regierung berufenen Männer. Die Gotthardbahn ist für jeden Unbefangenen die einzig mögliche Alpenbahn der Schweiz, und die Sachen liegen so, daß, wer in der Schweiz die Gotthardbahn nicht will, überhaupt keine Alpenbahn will. Deutschland und Italien müssen große Opfer bringen, um sie zu ermöglichen, Opfer, die später diesen Ländern, vornehmlich aber der Schweiz Früchte tragen werden; vor Allem verheißt sie Zürich großartige Resultate. Es ist gewiß die Aussicht, seinem Vaterlande und seinem Kanton eine Quelle großartigen Aufschwunges zu öffnen, die den Hauptförderer dieses europäischen Riesenwerkes zu seiner unermüdlichen und unerschütterlichen Thätigkeit begeistert, einer Thätigkeit, die ihn über das Parteigezänke der Gegenwart hinweghebt und ihm eine unerschütterliche Stellung in der Geltung seiner Landsleute sichert. Leider war aber der Dr. Alfred Escher der Hauptträger des bisherigen politischen Systems, und die Häupter der jetzt herrschenden Partei widerstreben natürlicher Weise ihm und seinem Wirken. Der neue Regierungsrath erklärte, die Delegirten-Versammlung Betreffs der Gotthardbahn nicht beschicken zu wollen, und das Regierungsorgan, der Landbote, suchte in einer Reihe von Artikeln die Unwichtigkeit und Ueberflüssigkeit einer Gotthardbahn zu beweisen. Daß diejenigen Theile der Ostschweiz, die bei den (nach Chur führenden) vereinigten Schweizerbahnen betheiligt sind, sich der Gotthardbahn widersetzen, ist menschlich, obgleich schwach, denn die neue große Verkehrsader wird gewiß auch alle Nebenadern speisen; daß aber die Regierung des Kantons Zürich dieser Opposition sich anschloß, war stark; sie wurde dann auch bald durch die im Kantonsrathe und sonst sich entschieden kundgebende öffentliche Meinung des Besseren belehrt und trat einen möglichst verdeckten Rückzug aus ihrer unhaltbaren Stellung an, und jetzt scheint alle Aussicht vorhanden, daß das große Unternehmen in dem größten Theile der Schweiz als ein Nationalwerk aufgefaßt und nicht mehr durch kleine Partei-Interessen durchkreuzt werden wird.

In dem kleinen politischen Drama, das in Zürich sich unbeachtet von den Tausenden der Reisenden abgespielt hat, und das doch in Europa eben so einzig ist, wie die Aussicht vom Rigi, gibt es noch einige Episoden mit belehrender Moral. Nach dem Gelingen der Bewegung hat sich schnell die Spreu vom Weizen gesondert. Clemens, der Prophet des Gotthums, der eine radicale Umkehrung aller Lebensverhältnisse fordert, Bürkli, der Verkünder des Socialismus, der die Rechte der Arbeit vertretende Schneidergeselle Krebser, wo sind sie? Sicher nicht auf den Höhen der Macht. Die Welt gehört auch hier einmal wieder den Praktischen. Auch der die Drachensaat des persönlichen Scandals zuerst in seinen Pamphleten ausgesäet hat und als der eigentliche Schöpfer der ganzen Bewegung anzusehen ist, der Dr. Locher, wo ist er? Alle die zahlreichen Wahlen haben ihn übergangen, und er kann jetzt in aller Muße sein wirklich literarisches Talent üben; wahrscheinlich wird er sich jetzt ein dankbareres Thema suchen als die Laster und Verbrechen seiner Gegner, er hat es ja erleben müssen, daß derjenige, dem er das größte Sündenregister vorgehalten, gerade deßhalb zum Vice-Präsidenten des Kantonsrathes gewählt wurde. Und jetzt hat der Ober-Gerichtsschreiber Tobler den Anfang damit gemacht, infamirende Angriffe der Feder mit dem Revolver zu pariren. Wenn der betreffende Revolver auch nicht geladen war, und nur ein wenig männliche Entschlossenheit genügt hätte, die Drohung zu entwaffnen, so ist und bleibt doch eine Schießwaffe ein ungenügendes Argument im Meinungskampfe; aber freilich ein noch schlimmeres ist die persönliche Verlästerung, die aus alten vermoderten Kehrhaufen faulen Biergeschwätzes oder losen Weibergerüchtes

Scandal zusammenscharrt oder gar ihn einfach aus der Phantasie construirt. Schon der alte Benjamin Franklin schreibt in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an einen Freund, daß, wenn die americanischen Zeitungen unter Preßfreiheit das Recht verständen, jeden anständigen Mann mit Koth zu bewerfen, ihr nothwendig eine andere Freiheit, nämlich die des Knüttels, zur Seite gehen müsse. Indeß weder Knüttel noch geladene oder ungeladene Revolver können einen solchen Schaden heilen, wenn er in die Presse sich eingefressen hat; das vermag nur die entschieden sich abwendende öffentliche Meinung und das gute Beispiel einzelner Organe der Presse selbst. Die neue Verfassung des Kantons hat einerseits die Tendenz, die Selbstregierung des Volkes in allen Consequenzen durchzuführen, und anderseits die, dem ärmeren und gedrückten Theile des Volkes Lasten abzunehmen. Was man auch über die erstere Tendenz denken möge, die letztere wird jeder Unbetheiligte billigen; ob sie erreicht werde, hängt von der gerechten und billigen Ausführung, nicht aber von der Niedertretung der alten Gegner ab. „Liebet euere Feinde", ist nicht bloß ein christlicher, sondern auch ein sehr politischer Spruch. Die besten unbefangenen Freunde des alten Systems mußten ihm zu große Exclusivität vorwerfen; hätte es verstanden einige Feinde zu Freunden zu machen und zu sich heranzuziehen, so herrschte es noch. Ein großer politisch geschulter Staat der Gegenwart wendet längst diese Schlußmoral an, die wir aus den Wirren des kleinen Staates Zürich ziehen wollen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Okt. Die beiden Räthe haben ihre Sitzungen geschlossen. Der Rest der für heute verbliebenen Geschäfte wurde durch beiderseitige Zustimmung rasch erledigt (die vom Nationalrath vorgenommenen Aenderungen im Text der Konzessionen sind nicht von materiell bedeutender Tragweite). Einzig die Motion Borel (Briefträger) veranlaßte noch einige Diskussion im Nationalrath und schloß mit Beistimmung zum Ständerathsbeschluß.

Die vom Departement des Innern vorgelegte Rechnung des Herrn Kantonsrath Schönenberger in Rorschach über die letzten Ankäufe von Zuchtpferden wurden genehmigt. Die durchschnittlich bezahlten Preise betrugen für einen Hengst Franken 5355, für eine Stute Fr. 1384. 50, die anderweitigen Spesen Fr. 505. Von dem angewiesenen Kredit zur Hebung der Pferdezucht von Fr. 20,000 werden annähernd Fr. 13,000 zur Verwendung kommen. Das Departement des Innern wird Herrn Schönenberger die geleisteten Dienste verdanken.

Hr. Nationalrath Vogel hat die auf ihn gefallene Wahl eines zweiten Mitgliedes der Schätzungskommission für die Rigibahn abgelehnt; in Folge dessen wird Hr. Kantonsgerichtspräsident Gemsch in Schwyz zum zweiten Mitgliede, Herr Nationalrath Suter in Horben zu dessen erstem Ersatzmann gewählt.

Aargau. Ein Einsender im „Freischütz" schlägt vor, den Hrn. Bertschinger-Amsler im Nationalrath durch Hrn. Med. Dr. Urech von Niederhallwyl, in Brugg, zu ersetzen.

— Zofingen. Auch Herr Regierungsrath und alt-Nationalrath Künzli, von Ryken, wird als Nationalrath für den ersten Kreis portirt. Warten wir das Resultat der Entfelder-Versammlung vom nächsten Sonntag ab, dieselbe wird für Aufstellung einer Kandidatenliste wohl entscheidend werden.

— Aarau. (Einsendg.) Wir machen das hiesige Publikum auf die von Hrn. Hysel arrangirte Abendunterhaltung besonders aufmerksam, derselbe hat sich auch als Darsteller (wir erinnern an seinen Heinrich in dem Geheimniß der alten Mamsell) sehr beliebt gemacht und ist demselben ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

Bern. Herr Curchod, Direktor des internationalen Bureau der Telegraphenverwaltung in Bern, hat nach der „Tagespost" einen ehrenvollen Ruf nach Paris als Direktor der franco-amerikanischen Kabelgesellschaft erhalten.

— Gestern sind die vom eidg. Justiz und Polizeidepartement einberufenen Kommissionen für die Vorbereitung eines schweizerischen Obligationenrechts und eines schweizerischen Betreibungs- und Konkursrechts unter dem Vorsitz des betreffenden Departementschefs in Bern zusammengetreten.

Zürich. Das Defizit der eidgenössischen Bank hat die Summe von drei Millionen überschritten; das „Zürch. Tagbl." nennt die Summe von Fr. 3,100,000.

— Ein Finanzmann meinte, der durchgebrannte Cassier Schärr könne das der eidg. Bank gestohlene Geld, 2½ Millionen, nicht im Hosensack davongetragen haben, denn nach seiner Berechnung habe die gestohlene Summe in Silber ein Gewicht von 250 Centner, so daß es wohl acht Rosse brauchte, die Silberlast zu Wagen fortzuführen; in Gold hätte die gestohlene Summe das Gewicht von 17 Centner, wozu wohl auch ein Pferd nöthig wäre, um die Last zu entbanken. Wie viel Mannen es brauchte, das Geld wegzuziehen, hat der Finanzmann nicht berechnet. Bekanntlich aber hat nun Schärr seit längerer Zeit an Börsen gespielt, auf Baisse spekulirt und jeweilen die Differenzen in gutem Papier übermittelt. Zur Ermöglichung der Unterschlagung wurden die Eintragungen in das Kassabuch gefälscht. Indeß ist anzunehmen, daß er nicht ganz entblößt an Baarschaft Zürich verließ, um, wie man vermuthet, in der Richtung nach dem Orient, zu entkommen.

— Zu Gunsten der Kranken- und Unterstützungsvereine der Arbeiter in der Neumühle haben die HH. Escher, Wyß und Cie. abermals ein sehr verdankenswerthes Geschenk von Fr. 10,000 an die betr. Kasse übermacht. Die seit 10 Jahren von obbenannten Herren verabreichten Summen betragen nunmehr über Fr. 80,000.

Luzern. Die Regierungen von Schwyz, Uri, Nidwalden und Obwalden haben gegen den Bau der neu projektirten Brücke über den See in Luzern bei dem Bundesrath Einsprache erhoben.

Basel. Die Freunde des Hrn. Nationalrath Klein wollen dessen Ablehnung einer Wiederwahl in den Nationalrath nicht gelten lassen und treten für denselben ein. Hr. Klein findet sich von den Angriffen gegen seine Person gekränkt, — wer geht denn leer aus? Man muß, wie Palmerston sagte, eine Rhinozeroshaut im heutigen öffentlichen Leben um sich hängen.

Die Regierung von Waadt setzt dem eidg. Departement des Innern aus einander, welche wissenschaftlichen und praktischen Hülfsmittel im Waadtlande einer eidgen. landwirthschaftlichen Anstalt zur Verfügung gestellt werden könnten. Nicht nur sei es billig, daß eine eidgen. Anstalt in die romanische Schweiz verlegt werde, sondern es würde eine solche dort auch sehr gut aufgehoben sein.

— Nach einem Telegramm der „Thurg. Ztg." soll Hr. Ruffy gesonnen sein, eine Wiederwahl in den Bundesrath abzulehnen.

Genf. Nach dem „Journal" sollen bei der in Liquidation befindlichen Banque générale Suisse von dem ursprünglichen Gesellschaftskapital von 40 Millionen nur noch 6 vorhanden sein.

Ausland.

London, 20. Okt. Seit Sonntag haben furchtbare Stürme an den Küsten unserer Insel gewüthet und unter der Schifffahrt unberechenbaren Schaden angerichtet. Auf die berüchtigten Goodwin Sands, welche in der Themsemündung so manchem Schiffe Verderben gebracht haben, schleuderten die Wogen das große Segelschiff Frank Shaw aus Newcastle; ehe die Rettungsboote Hülfe bringen konnten, waren eilf Matrosen ertrunken. Im Mersey ging ein großer Schooner aus Glasgow mit Allen an Bord unter; von dem Schiffe Elephant wurde nur ein Mann gerettet. Bei Redcar an der yorkischen Küste scheiterten die Schiffe John of Tain und Vesper; von ersterem wurde keine Seele gerettet. Auch der Verlust eines preußischen Schiffes mitsammt der Mannschaft ist zu beklagen: der großen Brigg Moriz Reichenheim aus Zingst, Capitän Schults, die in Balast von Shoreham auf dem Wege nach Shields war. Südlich von der Mündung des Tyne strandete sie und der Capitän nebst acht Mann kamen ums Leben. Allein gerettet wurde der Matrose Albert Shunrolk (?), welcher sich sechs Stunden lang auf Trümmern und Klippen gegen den Sturm und die Wogen behauptete, bis es ihm gelang, auf einem Balken die Küste zu erreichen. Nach der Aussage einiger Lootsen wäre auch der Passagier-Dampfer Britannia auf dem Wege nach Leith vor Tynemouth mit Mann und Maus untergegangen. An allen Punkten der Küste halten die Rettungsboote sich beständig bereit, um ihre hülfebringenden Fahrten zu unternehmen.

Madrid, 21. Okt. Man versichert, daß die Regierung entschlossen sei, die aufgelösten Milizen nicht zu reorganisiren. Die Verhaftung Orense's an der portugiesischen Grenze wird bestätigt. Die Kortes haben das Eisenbahngesetz angenommen.

Wien, 21. Okt. Der preußische Gesandte Br. Werther überreichte gestern dem Kaiser in Ofen sein Abberufungsschreiben. Er soll in acht Tagen auf seinen neuen Posten nach Paris abgehen.

Cattaro, 21. Okt. Eine Truppenkolonne unter Oberst Fischer bestand gestern Abend ein Gefecht mit den Insurgenten, welche mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen wurden.

Aus Paris, 20. Okt., wird der Kreuzzeitung geschrieben: „Mit der Wunde des Fürsten Metternich geht es ganz gut den Umständen nach; sowohl der Kaiser der Franzosen als auch der Kaiser von Oesterreich haben sich telegraphisch nach seinem Befinden erkundigen lassen. Die Fürstin Metternich ist sofort vom Johannisberg nach Straßburg gereist, um seine Pflege zu übernehmen. Hier glaubt man nicht, daß er des Duells wegen von seinem Botschafterposten abberufen werden wird. Einige sagen, der Kaiser von Oesterreich habe ihm geradezu auf seine Bitte erlaubt, sich zu schlagen."

Fürst Metternich ist schon so weit hergestellt, daß er in einigen Tagen seinen Rückzug auf seine Güter in Böhmen antreten wird.

Die Kaiserin Eugenie hat gestern Mittags 1 Uhr Konstantinopel verlassen und die Reise nach Egypten angetreten. Der „Aigle", auf welchem die Kaiserin sich befand, war von zwei französischen und einem türkischen Kriegsschiffe geleitet; er segelt direkt und ohne in Smyrna zu landen, nach Alexandria.

— Ein großer Theil der Commis in den bedeutenderen Modewaaren-Handlungen zu Paris hat die Arbeit eingestellt, um die Herabsetzung der täglichen Arbeits-Zeit auf 12 Stunden und die Schließung der Magazine an den Sonntagen durchzusetzen. Eine am 17. Oktober im Circus der Champs Elysées abgehaltene Versammlung war von nicht weniger als 4000 Commis besucht, welche noch während der Sitzung eine Summe von 10,000 Fr. zur Unterstützung der bisher freie Nahrung und Wohnung

beziehenden, aber gleichwohl am Strike theilnehmenden Genossen zusammensteuerten. Bedeutende Gaben sollen von den Eigenthümern der großen Modewaaren-Handlungen in den Provinzen eintreffen; aus England wurden 15,000, aus Preußen 5000 Fr. angemeldet. Wahrscheinlich werden die Commis einen Theil ihrer Forderungen durchsetzen, dessenungeachtet aber, in der Gesammtheit, mehr einbüßen als gewinnen, da viele Geschäfts-Inhaber schon jetzt das männliche Personal durch weibliches ersetzen.

München, 21. Okt. König und Königin von Württemberg werden kommenden Samstag Abends hier eintreffen und einige Tage in München verweilen. Es ist das erstemal, daß die königlichen Majestäten von Württemberg unserm König in unserer Stadt einen Besuch machen.

Neuwied, 20. Oktober. Der Fürst Karl von Rumänien reist morgen nach Weinburg ab, von da nach Florenz, um den König Viktor Emmanuel zu besuchen. Die Hochzeit findet Mitte Novembers in Neuwied statt, worauf der Fürst mit Gemahlin nach Rumänien abreist.

Künftigen **Sonntag den 24. dies,** Nachmittags 2 Uhr, findet in **Ober-Entfelden** eine Versammlung zur freimüthigen Besprechung der **Nationalrathswahlen** für den ersten aarg. Wahlkreis (Zofingen-Kulm-Aarau) statt, zu welcher die Wähler hiemit freundlich eingeladen werden. Bei der Wichtigkeit der Sache zählen auf zahlreiche Theilnahme

Mehrere Wähler.

Zürich, 22. Oktbr. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 74, Abschlag Fr. 0. 09. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 2888 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 83,012. 60.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 02. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 21. Okt. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 05, Abschlag Fr. 1. 10; Haber Fr. 17. —, Abschlag Fr. 0. 15.

New-York, 19. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 30—. Fünfzwanziger-Bonds 120¼. Bonds vom Jahre 1885 119⅝, vom Jahre 1904 108¼. Illinois-Eisenbahn 135—. Eriebahn 30⅜. Baumwolle 26⅝. Raffinirtes Petroleum in New-York 33—. Petroleum in Philadelphia 33—. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker 12½. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22 Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centior.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 4.4	733 9	N	bewölkt 6		—	13,3
1 „ Nachm.	+ 5,9	735,1	NW¹	bewölkt 3	0.4	—	13,3
6 „ Abends	+ 1,3	737.3	N	hell 0		—	13,4

Nachts etwas Regen; Vorm. 10½ Uhr Regen und Riesel. Wolkenzug von W nach NO; den ganzen Nachm. N²; auf der Belchenfluh und Roggenfluh Schnee

Pariser Observatorium vom 22. Oktober, Mittags.

Das Steigen des Quecksilbers hat seit gestern neue Fortschritte gemacht in Irland, Frankreich und vorzüglich auf der Nordsee, den Küsten des Kanals und in Nordfrankreich. Der Wind ist mäßiger Nord-Nordost oder Nord-Nordwest mit bedecktem und regnerischem Himmel.

'— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey: Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Jouanne, Kfm., Paris.
— Kühnel, dto., Dresden.
— Paur, dto., Zürich.
— Doebeli, dto, dto.
— Müller, Architekt, dto.
— Picard, Kfm, Chaux-de-fonds.

Storchen.

Hr. Hiebeberger, Kfm, Zürich.
— Bachmann, dto, St. Gallen.
— Wyler, Kfm., Schöftland.

Löwen.

Hr. Schultz, Kfm., Zürich.
— Gaerner, Kfm., Brandenburg.
— Cuendet, dto., St. Croix.
— Günther, dto., Höhr.
— Menz, dto, Basel.
— Allensbach, dto, dto.
— Leumann, dto, Italien.
Frl. Zenicher, a. Zürich.
— Schmoker, v. Unterseen.

Krone.

Hr. Bück, Stud. Med, Gebensdorf.
— Schnell, Geschäftsführer, Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Studer m Gem., Kfm, Bern

Rößli.

Hr Frauenlob, Kfm, Zürich.
— Bühler, dto, Besiers
— Dischler, Brauer, Freiburg.
— Kreis, Part., Schaffhausen.
— Huber, dto., Altstätten
— Bolt, dto., Alt St. Johann.
— Rißer, dto., Freiburg.
— Stapfer, Schuster, Sarmenstorf.

Wildenmann.

Hr Thomann, Kfm, Basel.
— Gim, dto., Burgdorf
— Jeaner, dto., Bern.
— Mohr, Part., Genf

Schwert.

Hr Bernhard m. Fr., Zitronenhändler, Tyrol.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer Speichingen
— Lenggenhager, Küfer, Stein.
— Gloor, Weber, Dürrenäsch.
— Kunkler, Schriftsetzer, Bern.
— Wittwer, dto., dto.
— Kalt, Part, St Gallen.
— Rohmann, dto, Niederweningen.
— Entler, dto, Böhmen.

Sängerbund.

Sonntag Nachmittags punkt ½1 Uhr Sammlung bei günstiger Witterung beim Kreuz zu einem Spaziergang.

Soeben erschien im Selbstverlag des Herausgebers, sowie in Commission bei Herren **Fries** und **Holzmann** in Zürich: (H-7041-Z)

Neue Liedersammlung

für

Männerchor.

(100 ganz neue Compositionen.)

Herausgegeben

unter Mitwirkung schweizerischer und deutscher Tonsetzer

von

J. Wolfensperger, Musikdirektor, in Zürich.

Preis: Einzeln eleg. broch. Fr. 1. 50, in Halbleinwand geb. Fr. 1. 90. Bei Parthien: broch. Fr. 1, in Halbleinwand Fr. 1. 40.

Schönes fettes **Rindfleisch,** junges fettes **Schaffleisch, Schweinefleisch** und geräucherte **Magenwürste** bei

J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **kleine Kartoffeln**

bei **Fried. Nüsperli,** Sattler.

Vorläufige Anzeige.

Circus G. Schumann trifft am Montag mit seiner aus 60 Personen und 24 Pferden bestehenden Gesellschaft, worunter die renommirtesten Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges sich befinden, sowie mit eigener Kapelle in **Aarau** ein und gibt seine erste Vorstellung künftigen

Dienstag den 26. Oktober in der neuen Reitschule,

worauf ein hochverehrtes Publikum zu Stadt und Land aufmerksam gemacht wird. — Alles Nähere besagen die Tageszettel.

G. Schumann, Direktor.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich soeben eine prachtvolle Auswahl und zwar das **Allerneueste** in

Pariser

Damen-Mänteln & -Jacken,

sowie **Regen-Mänteln**

verschiedener Façonen und Farben erhalten habe.

Ich empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Herm. Guggenheim,

Tuch- und Kleider-Magazin,

Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Zum Kauf angetragen:

Ein gut unterhaltenes circa **22säumiges**

Weinfaß.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Von nun an täglich

Merenge, Cornets & Waschereng

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Alle Sonntag

Wurstweggen

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Nr. 172 im Adelbändli.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 24. Oktober 1869
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Zscholte.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Heute Samstag den 23. Oktober
im Casino-Saale
Ein Sträußchen zum Abschied.
Musikalisch-deklamatorische
Abend-Unterhaltung
gegeben
von **C. Hysel,** Musikdirektor.

Anfang 7½ Uhr. — Entré 1 Fr.
Ergebenst ladet ein **Carl Hysel.**

Ein junger Mann, der sich in den Zwischenstunden gerne nützlich beschäftigen möchte, würde gegen billige Entschädigung alle Arten von **schriftlichen Arbeiten,** namentlich Abschriften gerne übernehmen, unter Zusicherung promptester Ausführung und strengster Verschwiegenheit.

Ebenso könnte derselbe zu billigem Preise einigen Knaben **Unterricht im Flötenspiel** ertheilen.

Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Spezialitäten
in
Terneau-,Castor-,Seidenwolle
I. Qualität, zu 25 und 30 Cts. per Loth,
Strikwolle
in schwarz, weiß, grau und mode, von Fr. 4. bis Fr. 12. — per Pfd.;
Broderien,
fertige und angefangene, in neuesten Dessins und in großer Auswahl;
Geschnitzte Holzarbeiten;
Cigarren-Etuis & Brieftaschen
mit und ohne Stickerei
empfiehlt bestens
Frau Siebenmann-Schäfer.

Anzeige.
Vielfachen Nachfragen zufolge theilen wir unsern werthen Kunden mit, daß wir stetsfort
Herrenkleider auf's Maaß
unter Garantie verfertigen lassen.
Gebrüder Bolliger.

Gesucht:
Circa 20 geübte Weber auf mechanische Buntwebstühle; unter Umständen würden auch jüngere Handweber, welche in mehrschiffliger Waare geübt sind, nachgelernt.
Hunziker & Cie.

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neuer **Winterrock** für einen Herrn mittlerer Größe, billigst bei
Alfred Ehrsam, Schneider.

Zu verkaufen:
Circa **30 Zenter Runkelrüben,** per Zentner à 1 Fr., und ca. **20 Zentner gelbe Rübli,** per Zentner à 1 Fr. 40.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 67 an der Pelzgasse.

Endschießen
der Feldschützen-Gesellschaft Aarau
Sonntag den 24. Oktober Nachmittags, und **Montag den 25. Oktober,** den ganzen Tag, **im Schützenhaus.**

Beginn des Schießens: Sonntag Nachmittags 1 Uhr, Montag Morgens 8—12 Uhr, Nachmittags 1 Uhr; an beiden Tagen so lange es die Tageshelle gestattet.
Montag. Sammlung Morgens 7 Uhr in der Krone: „Nuß, Nuß, (aber nicht nur alle Viertelstund Eine!) und Schillig obe d'ruf".
Kehrscheiben. Nummernfeld 25 Zoll hoch, 5 Zoll breit. Cartontreffer (2 Fähnchen) werden mit 50 Cts. honorirt. Jeder Schuß kostet 10 Cts. Der Ertrag wird nach Abzug der Unkosten von Fr. 50. — Prämien für die 15 Schützen mit den meisten Nummern, gleichmäßig auf alle Nummern vertheilt.
Stichscheibe. Die ganze Scheibe ist in Felder eingetheilt. Doppel für 3 Schüsse Fr. 2. 50. Montag Nachmittag 2 Uhr werden 8 Freidoppel versteigert. Nur 3-Treffer kommen zur Absendung.
Grümpelscheibe. Gleiche Eintheilung wie die Stichscheibe. Gegen Ablieferung einer Gabe in Natura im Werth von Mindestens Fr. 7. oder in Geld von Fr. 10. an **J. Siebenmann** zur Krone erhält Betreffender eine Karte, welche einzig zum Schießen auf diese Scheibe berechtiget. Wer auch nur einmal die Scheibe trifft, zieht eine Gabe. Die Grümpelgaben werden durch eine Commission geprüft.
Metallmunition verkauft das Bureau.
Ehrengaben der verehrten Passiv-Mitglieder und Schützenfreunde nimmt Unterzeichneter mit Dank entgegen.
Montag Abend 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen pr. Couvert à Fr. 3. — und Absendung der Grümpelgaben in der Krone.

Zu zahlreicher Theilnahme sind sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins bestens eingeladen.

Namens des Vorstandes:
E. Tschantz, Präsident.

Neuer Thalheimer
bei **W. Landolt,**
Café & Billard.

Gesucht: Ein **Gärtner** mit guten Zeugnissen. Beim Verleger dieses Blts. zu erfragen.

Zu verkaufen:
Schöne **Fruchtbäume** vom besten Edelobst in schönster Größe. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar **ein Erdgeschoß,** bestehend aus Verkaufslokal, Comptoir, Magazin und zwei Zimmern. Auskunft ertheilt
Imhof-Friedrich.

Zum Schluß der Sommerwirthschaft bei günstiger Witterung
Sonntag den 24. Oktober
Tanzbelustigung
im Binsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
U. Ryniker, Badwirth.

Lehrlingsgesuch.
Ein intelligenter, gutgeschulter Knabe mit Vorbildung der französ. Sprache findet bei uns eine offene Stelle unter günstigen Bedingungen.
Landolt & Cie.

Verloren: Auf der Straße von Aarau nach Entfelden eine **Brille** mit gelber Einfassung. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Empfehlung.
Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten-Gehülfen.
Dienstboten finden Anstellung durch das
Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Empfehlung.
Mache die ergebene Anzeige, daß ich mein bis dahin an der vordern Pelzgasse betriebenes Geschäft nun
am Zollrain im Hause des Herrn
Wirth-Herzog
fortbetreibe.

Mein jetziges Magazin ist auf bevorstehende Saison in **Mercerie, Quincaillerie,** gestrickten **Wollenwaaren, Winterschuhen, Jacken** und **Hemdenflanell,** in verfertigten **Hemden,** weißer und gefarbter **Flanelle,** baumwollenen **Unterhosen** und **Unterleibchen, Strick-** und **Terneau-Wolle, Mannsjacken, Corsets, Frauenzimmerhüten** und **Hutgarnituren, Korbwaaren** und in blauen und gestreiften **Blousen** bestens assortirt.

Zugleich empfehle mein frisch eingerichtetes
Spezerei-Waarengeschäft,
für gute und frische Waaren wird garantirt, und um eine große Kundschaft zu erzielen durchschnittlich sehr billig verkauft.

Aarau, im Oktober 1869.
S. Wüthrich-Lüdi

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in **Aarau.**

Sogleich oder später zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Anmeldung in Nr. 106 Metzgergasse.

Gesucht: Ein kleines **Logis** für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 252. 25. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Insekate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Welti's Rede bei der Alpenbahn-Diskussion im Nationalrath.

Die Reden der HH. Perrin und Hungerbühler riefen den Bundespräsidenten in die Schranken. Hr. Welti äußerte sich nach der „Tagespost" wie folgt:

„„Mit der Phrase wird in der Eidgenossenschaft nicht regiert"", so hat der Vorredner sich ausgedrückt: ich will Ihnen daher Thatsachen bringen. Ich werde mich nicht in die Stimmung erheben, mit der die HH. Hungerbühler und Perrin gesprochen haben, sondern ihre Einwürfe mit Ruhe erörtern und die Verantwortung für das, was wir wirklich gethan haben, übernehmen, aber dasjenige vom Bundesrathe ablehnen, was er nicht gethan hat.

„Wenn Sie, meine Herren, den Gang der Verhandlungen prüfen, so liegt hauptsächlich ein Vertrag mit Italien vor, den wir heute nicht zur Ratifikation bringen, weil noch wesentliche Vorbereitungen fehlen. Das wird uns übel genommen und man wirft uns an den Kopf, wir hätten die Bundesverfassung und das Eisenbahngesetz verletzt, indem man erklärt, man werde den Vertrag verwerfen. Das würde man aber auch gethan haben, wenn der Vertrag vorgelegen wäre, aber keine Akten zu demselben, einfach aus dem Grunde, weil wir nicht gethan haben, was diese Herren eben wünschen.

„Sehen wir uns den Vertrag näher an, so ist es schon lange her, daß wir mit dem südlichen Nachbar eine Verbindung suchen; zuerst sollte dieß über den Lukmanier geschehen, für den Vorarbeiten getroffen wurden, bevor man nur an den Gotthard dachte. Nun aber hat sich das Blatt gewendet. Der Norddeutsche Bund, Baden und Würtemberg haben ihr Interesse an einer Ueberschienung der Schweizeralpen kundgegeben und dabei erklärt, daß der Gotthard ihnen am besten zusage.

„War es nun übel gehandelt, auf diese Kundgebungen einzugehen? Der Bundesrath ist auf dieselben eingegangen und lehnt die Verantwortung hiefür keineswegs ab. Sehen Sie sich unbefangen die Hauptbestimmungen des Vertrages an, so steht darin von Seiten des Auslandes: „„Wir haben ein großes Interesse am Bau der Gotthardbahn; wir können sie nicht bauen; ein Dritter vermag sie auch nicht zu erstellen, also müssen wir den Bau unterstützen.""

„Wer verpflichtet sich nun zum Bauen? Die Schweiz oder die Gotthardgesellschaft? Nur die Letztere. Der Bund verpflichtet sich zu nichts als dazu, dieselbe zu vertreten, und er verpflichtet sich nicht, das von Außen angetragene Geld zu nehmen, sondern es ihr zu geben. Die Beiträge des Auslandes, so wie diejenigen der Schweiz fallen nicht an den Bund, sondern an eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb der Gotthardbahn.

„Ich weise daher die Unterschiebung einer Doppelrolle, die wir gespielt hätten, zurück; denn was wir gewollt haben, das steht geschrieben und ist nicht nur der Bundesverfassung, sondern sogar dem Eisenbahngesetze konform, denn wir haben uns, wie gesagt, nicht zu einem Nehmen, sondern zu einem Geben verpflichtet, weil da eigentlich nur ein geographisches Verhältniß im Spiele liegt. Alle hätten ein gleiches Interesse, wenn der zu überschienende Paß in Italien, statt in der Schweiz läge. Die Beiträge würden alsdann ebenso gut geleistet und an die Baugesellschaft ausbezahlt werden.

„Herr Präsident! Meine Herren! Die Bedingungen, unter denen das Ausland an die Gotthardbahn beiträgt, haben nichts Erniedrigendes und werden niemals einen derartigen Charakter tragen. Was besagen eigentlich diese Verbindlichkeiten? Es sollen 20 Millionen Seitens der Schweiz aufgebracht und für den Bau und Betrieb der Bahn gesorgt werden. Was nun den Bau betrifft, so sollen wir dazu sehen, daß der Kulminationspunkt der Bahn nicht über 1162 Meter über dem Meere zu liegen kommt; daß die Steigungen 25 ‰ nicht überschreiten; daß keine Curven unter einem geringeren Halbmesser als 300 Meter angebracht werden, und daß endlich die bestimmte Bauzeit eingehalten werde. Darin liegt weder etwas Erniedrigendes, noch eine Einmischung des Auslandes. Die einzige Einmischung während des Baues ist die, daß wir zugegeben haben, auf Anzeige der subventionirenden Staaten hin dürften jährlich ihre Ingenieurs kommen und sehen, was es zu sehen gibt, also das zu thun, was Tausende von Touristen ohnehin thun werden.

„Diejenigen Redner, welche mit der größten Heftigkeit gesprochen haben, haben nicht behauptet, die Würde, die Unabhängigkeit und die Ehre der Schweiz seien gefährdet. Ich lege Werth darauf, und dieß um so mehr, als vor den Konferenzen und während derselben behauptet worden ist, wir würden die Gotthardbahn nur um ein Stück unserer Ehre erhalten. Herr Präsident! Meine Herren! Ich behaupte sogar, wir haben nicht nur keine Ehre verloren, sonder wir haben Ehre gewonnen: wenn sich fremde Staaten bereit erklären, die ungeheure Summe von 65 Millionen auf dem Gebiete eines anderen Staates zu verbauen, und diese ungeheure Summe dessen Behörden und Fachmännern anvertrauen, ohne alle weitere Garantie, diesem Lande das Zutrauen schenken, es werde diese Summe wohl und recht und zweckmäßig verwenden, so ist allerdings Ehre gewonnen für ein solches Land und muß dessen Volk, ich rede nicht von den Behörden, hochstehen in der öffentlichen Achtung Europas und darf man zu solchen Verträgen stehen!

„Wir kommen nun zur Exploitation: Wir haben dafür zu sorgen, daß der Betrieb ununterbrochen stattfinden kann. Wir haben uns aber wohl gehütet, diese Verpflichtung unbedingt zu übernehmen und uns vorbehalten, für den Kriegsfall alle uns konvenirenden Maßnahmen zu treffen. Wir haben uns weiter verpflichtet, die Linien in Betrieb zu setzen, sobald sie gebaut seien, es gibt aber keine Eisenbahn, wo das nicht der Fall wäre. Wir haben uns ferner verpflichtet, den Personen- und Waarentransport möglichst schnell, sicher, wohlfeil ausführen zu lassen, kurz, wir haben uns zu Allem dem verpflichtet, was eine vernünftige Regierung von selbst thut. Es ist also keine Obliegenheit vorhanden, die irgendwie der Unabhängigkeit und freien Aktion des Landes zu nahe träte.

„Allein dieß genügt alles nicht. Wenn auch der Zweck, den wir im Auge hatten, vielleicht erlaubt war, so war das Mittel unerlaubt, sagt man. Wir hätten uns dazu einer Bundesverfassungs- und Gesetzesverletzung schuldig gemacht. Nun gebe ich recht gerne zu, daß wir es ganz gut anders hätten einrichten können, so zwar, daß wir zu nichts gekommen wären, und das ist es, was gewissen Leuten vielleicht lieb gewesen wäre. Allein wir hatten diese Mission nicht, sondern diejenige, ein großes Werk auf gesetzlichem Wege zu fördern.

„Der Hauptvorwurf, der uns gemacht wird, ist der, als habe die Eidgenossenschaft sich zu etwas verbindlich gemacht, wozu sie durchaus keine Befugniß hatte; allein, Herr Präsident, meine Herren, im Staatsvertrag vom 5. August 1865 hat der Bund bezüglich der Bodensee-Gürtelbahn Lindau-Bregenz-Rorschach ganz Gleiches übernommen, wie hier im Gotthardbahnvertrag. Damals verpflichtete sich der Bund nicht zum Beitrag an eine Bahn oder zur Ueberwachung ihres Baues und Betriebes, sondern ganz direkt zum Bau einer Bahn, was in der Bundesversammlung nicht den mindesten Anstand fand.

„Und nun wollen Sie nicht glauben, daß man am Gotthard bona fide gehandelt, und meinen, wenn versprochen wurde, der Bund solle nicht belastet werden, so sei das nur so gesagt. Wenn Sie aber an die bona fides nicht glauben wollen, so glauben Sie doch den vom Bundesrathe bestimmt gegebenen gedruckten Erklärungen, daß wir die Verträge mit dem Ausland so lange nicht zur Ratifikation bringen, als die daherigen Verbindlichkeiten nicht vollständig gedeckt sein werden. Meine Herren, wir können nichts thun als diese Erklärungen mündlich zu wiederholen. Man wirft uns vor, wir hätten unbefugter Weise den Bau einer Brücke bei Basel versprochen; allein wenn die Regierung von Basselstadt erklärt, diese Verbindung werde binnen einem Jahre erstellt sein, so kann uns das Wort dieser Regierung gut genug sein, um darauf hin eine vertragsmäßige Verpflichtung einzugehen.

„Was nun die Gesellschaft betrifft, welche den Bau und Betrieb der Gotthardbahn übernehmen wird, so sind wir bereit, uns diese Gesellschaft anzusehen und ihr alle andern vertragsmäßigen Verbindlichkeiten, von der ersten bis zur letzten, zuzuweisen, nachdem wir uns davon überzeugt haben werden, daß sie alle erforderlichen persönlichen und andern Garantien liefert.

„Schließlich muß ich noch einen Punkt berühren, der sich vor Allem dazu eignet, mit Effekt, wie es geschehen ist, behandelt zu werden. Was soll erfolgen, wenn keine Mittel mehr vorhanden sind, den Bau weiter zu

führen? Diese Möglichkeit liegt so sehr auf der Hand, daß ich mich nur darüber wundern kann, wie Hr. Hungerbühler, der in den Konferenzprotokollen so gut zu Hause ist, gerade diejenige Stelle übersehen hat, welche davon handelt. Die Gotthard-Konferenz theilte ihre Aufgaben in mehrere Sektionen, deren eine die politische Sektion war. Diese kam nun sehr bald auf diese Frage, wurde aber rasch auf dem Boden einig, daß wenn die Gesellschaft nicht mehr fortschaffen könne und zu sehen sei, wie man weiter fortkomme, die Schweiz sich auf ganz gleichem Fuße wie die Fremden befinde. Sind nämlich die 85 Millionen der Subvention alle im Tunnel verbaut, so ist noch nicht an die Eidgenossenschaft zu denken, sondern es ist noch ein stärkeres Kapital von Aktien und Obligationen vorhanden, deren Besitzer sich wohl besinnen werden, ehe sie dieselben zur Unfruchtbarkeit verdammen, statt den erforderlichen Zuschuß zu leisten. Allein auch wenn das nicht der Fall sein sollte, so hat die Schweiz noch nicht einzutreten. Es würde dann wahrscheinlich der Konkurs über die Gesellschaft ausbrechen, diese liquidiren und eine neue Gesellschaft auf den Grundlagen des mit den bisherigen Subventionen Ausgeführten, der Schulden entlastet, wohl das zur Vollendung des Baues nöthige Kapital finden. Erst nachher, wenn auch dieses Hülfsmittel versagte, müßte zwischen den subventionirenden Staaten eine neue Vereinbarung eintreten.

„Sämmtliche Mitglieder der Konferenz fanden diesen Grundsatz so richtig, daß sie ihn für selbstverständlich und deßhalb seine Aufnahme in's Schlußprotokoll für überflüssig hielten. Setzen Sie nun darüber die Verhandlungen fort, so erzeugen gerade Sie die Voraussetzung, wir seien zu etwas verpflichtet im Interesse einer Gesellschaft. Verlassen Sie eine klare und glückliche Situation nicht, um diesen Punkt erst jetzt zu dem allerschwierigsten zu machen.

„Herr Präsident! Meine Herren! Wir verlangen nichts, als daß Sie den Vertrag, den Sie noch mehrere Monate, vielleicht ein ganzes Jahr vor seiner Ratifikation in den Händen haben werden, einer genauen Prüfung unterwerfen, denn wir fürchten diese nicht. Was wir verlangen können, ist einzig und allein das, daß Sie ihn ruhig, ohne Leidenschaft und mit Patriotismus prüfen, und dann wird unsere Verantwortlichkeit vor Ihnen bestehen."

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Polytechnikum. Die Aufnahme neuer Schüler ist nun definitiv geschlossen. Von 307 Angemeldeten sind 261 als regelmäßige Schüler aufgenommen worden und zwar 176 an die Fachschulen und 85 an den Vorkurs. Im vorigen Jahr betrug die Zahl der neu Aufgenommenen 192, die der Angemeldeten 220. Auch die Zahl der Zuhörer scheint groß zu werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. Okt. Zum Unterlieutenant bei der Kavallerie wird Herr Hemmann, Theodor, von Lenzburg, und zum Pferdearzt Herr Geißmann, Eduard, von Bremgarten, brevetirt.

Im gegenseitigen Einverständniß des Präsidenten des Großen Rathes und des Reg.-Raths wird der Große Rath von Ersterem zu seiner ordentlichen Wintersitzung auf den 22. November einberufen.

Ein Pintenwirth verzichtete auf den 1. Oktober auf sein Wirthschaftspatent. Die Vermuthung lag nahe, daß er dieses gethan, um alsdann eine Eigengewächs-Wirthschaft zu betreiben. Nachdem er wirklich ein solches Ansuchen gestellt und die Bewilligung erhalten, wurde bei ihm Kelleruntersuchung gehalten und es zeigte sich, daß er nicht nur Eigengewächs, sondern auch gekauften Wein besaß. Für diese Gesetzesübertretung wird er nun der Staatsanwaltschaft zur Amtshandlung überwiesen.

Herr Reg.-Rath Keller übermittelt das von ihm verfaßte Werk: „Die Moraltheologie des Jesuiten Pater Gury", welches er den Diözesanständen des Bisthums Basel gewidmet. Es wird ihm diese Arbeit angemessen verdankt.

— Die Ergänzungsmusterung über die am 1. Jenner 1870 wehrpflichtig werdende Mannschaft findet in allen Bezirken Montags den 22. Wintermonat statt. Sie beginnt des Morgens 9 Uhr.

— Nationalrathswahlen. Die Versammlung in Ober-Entfelden einigte sich folgende Candidaten für den ersten Wahlkreis vorzuschlagen: HH. Feer-Herzog, Frei-Herosee und Reg.-Rath Künzli. — Die Versammlung in Laufenburg macht für den dritten Wahlkreis den Vorschlag: Herren Bundespräsident Welti, Fürsprech Bürli in Baden und Oberrichter Schneider.

— Brugg. Herr Oberrichter Wildi lehnt eine Wiederwahl in den Nationalrath ab.

— Brugg. Nach dem „Hausfrd." sind die Weinpreise in dasigem Bezirk gesunken, so daß man den Wein in Schinznach und Oberflachs zu Fr. 30—35 in Thalheim zu Fr. 40 und in Effingen und Bötzen zu Fr. 24 und 25 kauft.

Bern. Die beiden schönen Schwäne, die von Genf im Sommer der Stadt Thun geschenkt wurden, hat man letzten Donnerstag Morgens todt aufgefunden. Einem Marder oder einem andern Raubthier muß es gelungen sein, in die Einfriedigung einzubrechen und die beiden friedlichen Thiere zu tödten.

— Die dießjährige Infanterie-Instruktorenschule wird vom 1. bis 13. Novbr. in Thun und zwar unter dem Kommando des Hrn. eidgen. Obersten Hoffstetter stattfinden. In dieselbe hat jeder Kanton nebst seinem Oberinstruktor die tüchtigsten aus seinem Instruktionspersonal zu beordern. Sämmtliche Theilnehmer der Schule, im ganzen 150 Instruktoren haben den 31. Oktbr. in Thun einzurücken. Die Schule hat insbesondere den Zweck, die Instruktoren im Gebrauch des Repetirgewehrs einzuüben.

Schaffhausen, 23. Okt. Herr Regierungsrath Gysel hat seine Stelle niedergelegt.

Wallis. Am 19. Oktober hat ein Meuchelmörder aus dem Bagnethal den Scharfschützenfeldweibel Joseph Metral von Martigny, einen Liberalen, mit einem Revolver erschossen. Der Mörder hat noch einen zweiten Schuß auf einen andern liberalen Bürger abgefeuert, jedoch nur streifend. Er konnte ungehindert die Flucht ergreifen.

Waadt. Der ehrenwerthe Oberst C. Bontems von Orbe lehnt wegen vorgerückten Alters eine Wiederwahl in den Nationalrath ab.

— Am 20. Oktober ist das Krankenhaus in Morges feierlich eröffnet worden. Es ist von edelmüthigen Bürgern ansehnlich beschenkt worden.

— Ingenieur Bergeron, Betriebsdirektor der Westbahn, ist auf seine Kosten nach Suez gereist, um der Einweihung des Kanals beizuwohnen. Er wird dort die Regierung von Waadt repräsentiren.

Berlin, 22. Okt. Man versichert, es solle dem norddeutschen Reichstag in nächster Session eine Gesetzvorlage zugehen, welche eine Subvention Norddeutschlands zur Gotthardbahn in der Höhe von 15 Mill. Fr. fordert. Miquel und sämmtliche Hannoveraner brachten im Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein, ob es wahr sei, daß die Militär-Verwaltung das Langensalza-Denkmal in Celle trotz des Inhibitoriums des Amtsgerichts abgerissen habe, ferner was die Regierung zur Abhilfe zu thun gedenke.

Florenz, 22. Oktober. Heute Nachmittags um 4 Uhr haben die neuernannten Minister Rudini und Vigliane den Eid in die Hände des Königs abgelegt.

Mailand, 21. d. Die Delegirten-Konferenz der Provinzialräthe wählte ein Aktionskomite zur Förderung der Splügenbahn.

London, 23. Okt. Lord Derby ist heute Morgens gestorben.

Konstantinopel, 22. Okt. Graf Kayserlingk überreichte gestern sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Nordbundes. Der Sultan reist heute dem Kronprinzen von Preußen, welcher Abends Athen verläßt, nach den Dardanellen entgegen.

Newyork, 22. Okt. (Kabel-Telegramm.) Die Legislatur Tennessee's wählte den Demokraten Henry Cooper zum Senator. Heute wurden heftige Erdstöße von Boston bis Neu-Braunschweig verspürt. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

— Der Dampfer „Pereire" von der franz. transatlantischen Linie hat kürzlich die Fahrt von Brest nach New-York in 8 Tagen 9 Stunden gemacht: die schnellste Fahrt, welche bis jetzt einem Dampfer gelungen: 14,80 Knoten in der Stunde.

München, 23. Okt. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Obschon von auswärts in Getreide Aufschläge gemeldet waren und auch die Landmärkte besser notirten, blieb hier das Geschäft hievon noch unberührt. Eine größere Festigkeit und lebhafteres Geschäft macht sich aber geltend. Weizen Prima alter 5 fl. 30 kr bis 5 fl. 36 kr., neuer 4 fl. 54 kr. bis 5 fl.; Roggen Prima 4 fl. bis 4 fl. 6 kr., Hafer Prima 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. per Zollzentner; Gerste, Ausstichwaare 16 fl. bis 16½ fl., Prima 15 bis 16 fl., mittel 12 bis 14½ fl. per bayerischen Scheffel.

Augsburg, 22. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 2574 Schff., wovon 2512 Sch. verkauft u. 62 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 39 kr. (gest. um 0 fl. 17 kr.); Korn 18 fl. 32 kr., (gest. um 0 fl. 31 kr.); Roggen 12 fl. 38 kr. (gef. um 08 kr.); Gerste 13 fl. 22 kr., (gest. um 15 kr.); Haber 7 fl. 36 kr. (gest. 16 kr.). Umsatzsumme 36,068 fl. 21 kr.

Landshut, 22. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 2419 Sch., Verkauf 2213 Sch., Rest 206 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 14 kr., (gest. um 0 fl. 27 kr.); Korn 12 fl. 36 kr., (gef. um 0 fl. 02 kr.); Gerste 12 fl. 14 kr. (gestiegen 55 kr.); Haber 6 fl. 55 kr. (gest. um 8 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. Oktober 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	a Fr. 26	—30	Mahlbohnen . .	Fr. 23	—
Mehl, hiesiges Boll .	„ 39	—40	Mais	„ 19	—21
„ „ halbweißes	„ 37	—38	Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—62
Haser	„ 18	—20	Lucerne, ...	„ 60	—65
Brau-Gerste . . .	„ 21	—23	Hanfsamen, per Malter	„ 27	—33½
Roggen	„ 19	—20	Eyer, „ „	„ 17	—19

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 23. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¼. Goldagio 31—. Fünfzwanziger-Bonds 121 . Bonds vom Jahre 1885 120—, vom Jahre 1904 108 . Illinois-Eisenbahn 138—. Eriebahn 30⅝. Baumwolle 26¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 33¼. Petroleum in Philadelphia 33¼. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23 Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Nuß reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	– 1,0	736,2	N	hell 0		Reif	13,3
1 „ Nachm.	+ 5,0	735,3	N²	hell 1	—	—	13,3
6 „ Abends	+ 0,1	734,8	NO	hell 0	—	—	13,4

Nachts, Vorm. und Nachm. N².

Den 24. Oktober.

7 Uhr Morgens	– 3,4	733,9	NO°	dunstig 4		Reif	13,4
1 „ Nachm.	+ 4,3	732,2	NO	hell 1	—	—	13,4
9 „ Abends	+ 2,6	732,2	OO°	trüb 7		—	13,4

Morgens 7 Uhr über der Aare Nebel.

Wettingen, 4. Wittwe Magdal. Fischer geb. Meier. Mellingen, 5. Meier-Meier, von Lengnau, in Baden. — Birrwyl, 5. Wittwe Härri, Jakobs sel., Hebamme.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meier, Joh., Schneider, von Sarmenstorf. Eingabe 2. Dez., Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf.

Benefizium Inventarii

Aarau. Burger-Läuchli, Samuel, Sekretär, von U.-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 27 November, Gemeindeschreiberei Unterentfelden. — Bremgarten. Wetli, Johann Alois, Schreiner, Heinis, von Oberwyl. Eingabe 2. Dezember Gemeindekanzlei Oberwyl.

Geldstage.

Baden. Sayer, Anna Maria geb. Huber, Ehefrau des falliten Gottfried Sayer, Steinhauer, v. Wohlenschwyl. Suter, Katharina, Ehefrau des falliten Jakob Leonz Suter, Schuster, von Lengnau, in Ennetbaden wohnh. Rothenfluh, Verena, Ehefrau des falliten Fridolin Rothenfluh, Siebmacher, von Bußlingen. Güller, Meinrad, von Wettingen. Wietlisbach, Georg, von Bübliken. Spörri, Wittwe Katharina geb. Merkli, von Wettingen. Fischer, Euphrosina gebor. Kohler, Ehefrau des falliten Vinzenz Fischer, von Stetten. Rimann, Wittwe Salomea, von Niederrohrdorf. Eingabe 27. Nov. — Bremgarten. Wertli, Joseph, Fuhrmann, von Zufikon, in Bremgarten wohnhaft. Borner, Johann, von Häglingen, in Wohlen. Hümbeli, Jakob, Schneider, v. Wohlen. Eingabe 22. Novb. — Kulm. Erismann, Heinrich, Schlosser, von Beinwyl. Eingabe 27. Novb. — Lenzburg. Fäs, Samuel, Bäcker, von Schöftland, früher in Othmarsingen, jetzt in Niederlenz wohnh. Hochuli, Heinrich, Knecht in Fahrwangen. Eingabe 24. Novb. — Rheinfelden. Weiland, Jakob, Bürstenbinder, v. Rheinfelden. Eingabe 22. Nov. — Zofingen. Gerhard, Maria, Tömelisämis, früher Fabrikarbeiterin, am Leatenberg, von und zu Brittnau. Eingabe 27. Novb. — Zurzach. Kramer, Maria Verena gebor. Kloter, von Reuenthal. Häfeli, Johann, Bartlis, von Klingnau. Groß, Rudolf, Gärtner, von Rietheim. Müller, Gottfried August, von Biel, gewesener Pächter des Gauhauses zum Kreuz in Jüppen, Gemeinde Full und Reuenthal. Eingabe 25. November.

Rehabilitationen.

Baden. Diebold, Maria geb. Räber, Glaswirths v. Baden. Blunsche, Anna Maria geb. Blunsche, von Oberrohrdorf. Seiler, Rosa geb. Moser, von Mägenwyl. Dreifuß, Isaak, Kaufmann, von Endingen, in Baden angesessen gew. — Bremgarten. Meier, Arnold und Verena, alt-Lehrers, von Tägerig. Bürgißer, Kaspar, v. Oberlunkhofen. Müller, Johann, Fabrikarbeiter, von Zufikon. — Kulm. Stoll, Anton, Cigarrenmacher, von Pfäffikon, in Menziken. Hunziker, Samuel, Hausers, Schuster, von Oberkulm. — Lenzburg. Müller, Jakob, gew. Krämer, von Birmenstorf, in Rupperswyl wohnhaft. Richner, Wittwe Barbara, Lumpensammlerin, von Rupperswyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Direktionssekretärs bei der Justizdirektion. Anmeldung bis 6. Nov. bei dem Justizdirektor Hrn. Reg.-Rath Straub.

Lehrerstelle an der obern Schule in Unterkulm. Besoldung die gesetzliche. Demselben könnte noch die Hülfslehrerstelle für Schönschreiben, Gesang und Turnen an der Bezirksschule übertragen werden. Anmeldung bis 17. Nov. bei der Tit. Schulpflege in Unterkulm.

Stelle eines Postablagehalters in Oberlunkhofen. Jahresbesoldung Frk. 140. Anmeldung bis 4. Nov. bei der Kreispostdirektion Aarau.

---

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere

---

- Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; —
Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; —
- Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hu-
chiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle:
Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss.
ntier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Pen-
bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

---

narktbericht vom 23. Oktober. Erdäpfel wurden
97 Käufer 37,525 Pfund zu Frk. 7—8 per Doppel-
— Aepfel pr. Vrtl. Fr. 1.—1. 10, 5—8 Paar 10 Ct.;
s. — Weiße Rüben per Korb 60—65 Cts. — Kabis
pr. Pfd. Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 20. — 5 Eier zu 30 Ct.
Kohlraben, 10 Rübli, 2 Lauchstengel, 12 Höck Nüsse
n 10 Ct., pr. Pfd. 15 Cts. — Blumenkohl pr. Kopf
per Schoppen..

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 23 Oktober 1869.

	Brief.		Geld.		
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.		
Amsterdam	210	—	209½	÷	4½ %
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré	99½	„	3½
Augsburg	210	—	209½	„	4%
Basel	100	timbré.	100	„	4%
Berlin u. Leipzig	367½	—	366½	„	5%
Frankfurt a/M.	210½	—	209¼	„	4%
Genf	100	—	99⅞	„	4%
Hamburg	186	—	185½	„	5%
London	25. 15	—	25. 12½	„	2½ %
Mailand	—	timbré	—	„	—
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„	2½ %
St. Gallen	100	—	100	„	4%
Wien u. Triest	206	—	202	„	5%
Zürich	100	—	100	„	4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½ %	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½ %
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½ %	10. Mai 10. Nov	100½	—	—
Eidgenössische 4½ %	31. Jan. 31. Juli.	102½	101½	—
Nordost-Bahn 4½ %	31. Mai. 30. Nov	101	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	485	480	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	630	625	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	485	480	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	487½	482½	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	527½	522½	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Nagel, Kfm., Stuttgart.
— Cartier, dto, Paris.
— Müller, dto, Zürich.
— Doebeli, dto, dto
— Groener, dto., Baden.
— Lichtensteiger, dto., Bern.
— Renner, dto, Karlsruhe.

Löwen.

Hr. Greiner, Apotheker, Stuttgart.
— Herosee, Part., Zofingen.
— Martig, Kfm., Chur.
— Francois, dto., Paris
— Chaudin, dto, Neuenburg.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.

Wildenmann.

Hr Etter, Kfm, Lausanne.
— Moser, dto., Genf.
— Wieler, dto., Laupen.
— Wäfeli, dto., Bern
Jgfr. Emmisberger, v. Windisch.

Krone.

Hr. Schnell, Geschäftsführer, Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz.

Storchen.

Hr. Bauer, Kfm., Bern.
— Heiz, dto, Zürich
— Wyler, Kfm, Schöftland.
Frl. Blaas, Zitronenhändler, Tyrol.

Rößli.

Hr Walter, Kfm., Liestal.
— Giger, dto., Turgi
— Romang, dto., Bellelay.
— Wettstein, dto., Oetikon.
— Huber 2. Part, Boswyl.
— Rohr, dto., Hunzenschwyl.
— Meier, Glaser, Rossa
— Kreis, Part., Schaffhausen.
— Brauchli, Schuster, Berg.
— Gloor 2, Part, Alliswyl.

Schwert.

Hr Blattner, Part, Buchs.
— Frei, Maurer, Küttigen.
— Häusermann, Zimmerm., Egliswyl.
— Küliker, Part, Rohrbach.
— Schnebeli, Beck, Affoltern.
— Roth, Schreiner, Kaiserstuhl.
— Stock, Cigarrenmchr., Zeiningen.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 66.

Dienstag den 26. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau **Rosina Hunziker**, Schriftsetzers; 38 Jahre alt — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 518.

Eheverkündungen in Aarau vom 24 Oktbr.

Joseph Lüscher von Unter-Muhen, mit Verena Lindegger, von Ober-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen.

Carl Henz, Hafner, mit Adele Siebenmann, Beide von Aarau.

Taufen in Aarau vom 24. Oktober.

Gustav Walter, Söhnlein des Emil Hasler-Wanger, Regt., von Aarau.

Carolina, Töchterlein des Ferd. Rychner, Teichelfabrikant, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

M. K. im Storchen.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Montag den 25. Oktober, Abends 8 Uhr, bei Herrn G. Rüetschi, Beck.

Der Vorstand.

Steigerung.

Nachdem Abraham Wehrli, Schneider, von Küttigen, in Aarau wohnhaft, das beabsichtigte Akkomodement nicht zu Stande gebracht, werden in Fortsetzung der geldstaglichen Verhandlungen, künftigen **Dienstag den 26. dies,** Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, Kirchgasse Nro. 7, verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter auch eine Nähmaschine gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 23. Okt. 1869.

Die Geldstagsbehörde.

Wir beabsichtigen das **tägliche Einrechen & Unterhalten des Posthofes,** der **Zufahrtsstraße** und des **Vorplatzes** gegen den Bahnhof, vorläufig auf 6 Monate in Akkord zu geben und ersuchen um Uebernahmsangebote.

Haeff, Zschokke & Kleiner.

Soeben erhalten:

Dießjährige, schöne **gebrochene Erbsen, Ulmer Gerste,** verschiedene Qualitäten, sowie schöne **weiße Böhnli,** bei

J. Fried. Hoch, Samenhdlg.

Neuer Thalheimer

bei **W. Landolt,** Café & Billard.

Auf heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **Fischer,** Metzger, an der Milchgasse.

Bei dem Unterzeichneten sind in großer Auswahl

Holzschuhe mit und ohne Filz

in allen Größen zu haben.

Joh. Siegrist, Schuhmacher, obere Vorstadt.

Zu kaufen verlangt:

Ein solider einthüriger **Kasten** in Nr. 728.

Es wünscht zu kaufen zirka **100 Körb gelbe Rüben**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Vorläufige Anzeige.

Circus G. Schumann trifft heute Montag mit seiner aus 60 Personen und 24 Pferden bestehenden Gesellschaft, worunter die renommirtesten Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges sich befinden, sowie mit eigener Kapelle in **Aarau** ein und gibt seine erste Vorstellung künftigen

Dienstag den 26. Oktober in der neuen Reitschule,

worauf ein hochverehrtes Publikum zu Stadt und Land aufmerksam gemacht wird. — Alles Nähere besagen die Tageszettel.

G. Schumann, Direktor.

Wir empfehlen nebst unserm reichhaltigen Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

eine große Auswahl Flanelle für Jacken und Hemden, Flanell-Hemden, Cachenez, Unterkleider in Flanelle und Crepp, wollene und baumwollene Bettdecken etc. etc., alles zu äußerst billigen Preisen.

Gebrüder Bolliger.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Winter-Saison empfiehlt Unterzeichneter dem verehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager,

worunter **Filzschuhe** für Herren, Frauen und Töchter, mit und ohne Besetz, **Pelzschuhe, Pantoffeln** von Filz und Zeug. — Ferner starke **Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.**

Bestellungen aufs Maaß werden schnellstens besorgt.

Um gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

R. Müller, Schuhmacher, Milchgasse Nr. 78.

Schönes fettes **Rindfleisch,** junges fettes **Schaffleisch, Schweinefleisch** und geräucherte **Magenwürste** bei

J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **kleine Kartoffeln** bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Zu vermiethen:

In Nr. 99 an der Metzgergasse die **Behausung** im ersten Stock, bestehend in Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Platz im Keller, und geschlossenem Estrich. Auf Mitte Jenner zu beziehen. Anmeldung im 3ten Stock im gleichen Hause.

Strickwolle

in verschiedenen Qualitäten und Nüancen zu billigen Preisen empfiehlt

Emil Siegrist.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung** in der Mitte der Stadt, enthaltend: 4 helle, geräumige Zimmer, Küche mit laufendem Brunnen, Keller und Estrich. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 20. Oktober 1869

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich mein bis dahin an der vordern Pelzgasse betriebenes Geschäft nun

am Zollrain im Hause des Herrn Wirth-Herzog

fortbetreibe.

Mein jetziges Magazin ist auf bevorstehende Saison in Mercerie, Quincaillerie, gestrickten Wollenwaaren, Winterschuhen, Jacken und Hemdenflanell, in verfertigten Hemden, weißer und gefarbter Flanelle, baumwollenen Unterhosen und Unterleibchen, Strick- und Cerneau-Wolle, Mannsjacken, Corsets, Frauenzimmerhüten und Hutgarnituren, Korbwaaren und in blauen und gestreiften Blousen bestens assortirt.

Zugleich empfehle mein frisch eingerichtetes

Spezerei-Waarengeschäft,

für gute und frische Waaren wird garantirt, und um eine große Kundschaft zu erzielen durchschnittlich sehr billig verkauft.

Aarau, im Oktober 1869.

S. Wüthrich-Lüdi

Gesucht:

Circa 20 geübte Weber auf mechanische Buntwebstühle; unter Umständen würden auch jüngere Handweber, welche in mehrschiffliger Waare geübt sind, nachgelernt.

Hunziker & Cie.

Gesucht: Ein **Gärtner** mit guten Zeugnissen. Beim Verleger dieses Blts. zu erfragen.

Für die Brandbeschädigten in Lavin

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 33. —
Von Fr. Sch.	„ 2. 50
	Fr. 35. 50

was bestens erdankt

Expedition der Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 253. 26. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die Wirren in Spanien.

„Die republikanische Minderheit geht, aber zu rechter Zeit wird sie wiederkehren, um die Anklage gegen die Regierung zu erheben; bis dahin wird es sich ja zeigen, ob unter Nichtachtung der Gesetze nur die Gewalt am Ruder sein soll." So lauteten die Worte, die Castelar am Schlusse seiner letzten Rede den Machthabern zurief. Sie waren der Abschiedsgruß der Republikaner, die unmittelbar darauf die Kammer verließen, weil sie an dem Beschlusse derselben, welcher die verfassungsmäßigen Freiheiten außer Kraft setzte, keinen Antheil haben wollten. Sie sind bisher, wie wir es vorausgesagt, nicht wiedergekommen, und sie werden auch, solange das gegenwärtige Säbelregiment andauert, nicht dahin zurückkehren. Fragt man, wo sie weilten, so ist die Antwort leicht: Fünf oder Sechs in Madrid, um zu beobachten und zu warten, die Meisten im offenen Felde, an der Spitze bewaffneter Schaaren, Einige im Kerker oder landflüchtig, Andere bereits todt, im ehrlichen Kampfe für ihre Sache gefallen. Der Bürgerkrieg wüthet wie ein fressendes Feuer in den Eingeweiden Spaniens, überall fließt Blut; Niemand, am wenigsten wol die Regierung, weiß einen Ausweg aus dem Chaos, welches über das Land hereingebrochen ist.

Man hat den Vorwurf erhoben, an all diesem Unheile seien die Republikaner schuld. Die Cortes, sagt man, haben die monarchische Staatsform beschlossen, die Regierung sei verpflichtet, diesen Beschluß aufrechtzuhalten und durchzuführen; die republikanische Partei, welche damals bei der Abstimmung versprochen habe, sich dem Willen der Mehrheit zu fügen, hätte ihr Versprechen gebrochen. So urtheilt die flache Menge, deren Meinung sich nach dem Erfolge richtet, und verdammt auf dies seichte Raisonnement hin eine Partei, zu welcher die besten Männer Spaniens gehören. Untersuchen wir einmal, mit welchem Rechte.

Wir wollen davon absehen, daß die monarchische Mehrheit der Cortes aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der Ausdruck des wahren Volkswillens ist, da sie nur durch die unglaublichsten Kniffe und Pfiffe der Regierung zusammengebracht ward. Wir wollen unberücksichtigt lassen, daß fast der Hälfte der monarchischen Abgeordneten bei den Wahlen republikanische Candidaten gegenüberstanden und Erstere oft mit geringer Stimmenmehrheit ihre Mandate erlangten. Wir wollen ferner nicht hervorheben, daß eine Regierung, die eben erst aus einer siegreichen Erhebung hervorgegangen, das Recht der Revolution nicht leugnen darf, zumal in Spanien, wo ein Pronunciamiento seit Jahrzehnten zu Macht und Würden führt, wie anderwärts die Beförderung oder die Berufung von Seite des Monarchen. Wir nehmen die Dinge wie sie sind, wir lassen die Regierung Serrano's als vollberechtigt, den Cortesbeschluß für unanfechtbar gelten. Das Recht der Mehrheit, mag diese wie immer entstanden sein, müssen wir anerkennen. Aber wir fragen: Hat blos die republikanische Minderheit ein Versprechen gegeben und nicht gehalten, oder ist die Regierung ihr nicht darin mit bösem Beispiele vorangegangen? Haben nicht Serrano und Prim feierlich und wiederholt erklärt, sie würden niemals an den von der Verfassung verbürgten Freiheiten rühren? Noch mehr, was sagte Serrano, als er bei der Ernennung zum Regenten seinen Eid in der Kammer ablegte? Ist denn das Gedächtniß der Politiker so kurz oder die Welt so schlecht geworden, daß ein Gelöbniß nach wenigen Monaten vergessen wird? „Schwörst du," so fragte damals Präsident Rivero den Marschall, „die Constitution der spanischen Nation von 1869 zu beobachten und über deren Wahrung, sowie über jene der Gesetze des Landes zu wachen?" So lautete die Frage und so Serrano's Antwort: „Ich schwöre, und wenn ich rücksichtlich des Beschworenen ganz oder theilweise das Gegentheil thäte, so soll demselben keine Folge gegeben, sondern meine zuwiderlaufende Handlung als null und nichtig betrachtet werden." Wir denken, das sei deutlich. Serrano hat geschworen, die Verfassung nie zu verletzen — und ein Vierteljahr später setzte er sie außer Kraft. Erst in Folge dieses Rechtsbruches begann der allgemeine Aufstand der Republikaner; er begann, nachdem die Freiheit der Person und der Presse aufgehoben war, die Vereine geschlossen und die Versammlungen verboten wurden, als kein Haus mehr vor den Polizei-Agenten sicher war. Sie versuchten, als sie die Waffen ergriffen, den Schwur des Regenten durchzuführen. Ihre Erhebung ist also nicht nur moralisch, sondern staatsrechtlich begründet; auf ihrer Seite und nicht auf jener der Regierung ist das formale Recht.

Ob sie ihm den Sieg verschaffen werden, das kann man nicht mit Bestimmtheit bejahen oder verneinen. Noch schwanken die Lose, noch rollen im Süden und Norden die eisernen Würfel des Kampfes. Ist Valencia auch gefallen und hat die republikanische Bewegung einen schweren Stoß erlitten, ist sie darum nicht niedergeworfen. Die Partei entwickelt in dem gegenwärtigen Kampfe eine überraschende Stärke, und sie hat, was wohl beachtet werden muß, unter dem Landvolke tiefe Wurzel geschlagen. Die Monarchisten haben, indem sie einen fremden Prinzen, ein unmündiges Kind, für den spanischen Thron vorschlugen, das spanische Nationalgefühl tief verletzt. Das wird sich rächen. Wenn auch jetzt, wie Prim es wünscht, die Wahl des Königs beschleunigt wird, ruhige Zeiten des goldenen Friedens werden darum nicht für Spanien anbrechen. Was ist die Einstimmigkeit werth, nach welcher sich Prim sehnt? Die Einstimmigkeit einer Vertretung, in der ein Drittheil der Mitglieder fehlt! Die Rumpf-Cortes, die noch in Madrid versammelt sind, mögen immerhin Mann für Mann für den Herzog von Genua stimmen, er wird darum doch nicht der Erwählte der Nation, nicht ein wahrhaft vom Volke berufener Monarch sein. Neue Wirren können nicht ausbleiben, weil man den einzigen Weg, der aus aller Trübsal herausgeführt hätte, nicht einschlagen wollte. Dieselbe Londoner Presse, welche früher die Wiedererrichtung der Monarchie in Spanien guthieß, erklärt jetzt, es sei unmöglich, die spanische Bewegung durch eine Königswahl zu beenden. Das ist bezeichnend. Niemand wird die Times beschuldigen, daß sie republikanischen Ideen huldige, im Gegentheil, man weiß, daß sie einen förmlichen Widerwillen gegen die republikanische Staatsform hat. Diesem gibt sie auch jetzt noch, so oft sie über Spanien spricht, unverholen Ausdruck. Gleichwohl ist das Ergebniß, zu welchem sie kommt, kein anderes, als daß sie die Monarchie in Spanien für den Augenblick als eine Unmöglichkeit hinstellt. Widerstrebend gesteht das Cityblatt, eine so gewaltige Minderheit vereitle auf die Dauer jede Regierung, welche ihr verhaßt sei; Serrano könne nichts Anderes thun, als zwei Mitregenten in Prim und Castelar an seine Seite zu ziehen und die thatsächlich bestehende Republik fortzuführen. Die Times hatte mit diesem Vorschlage unbedingt Recht; aber wir fürchten, heute ist es zu spät, ihn noch zu verwirklichen. Die Republikaner werden die Versöhnung nicht wollen, weil sie das vergossene Blut von Serrano trennt, die Regierung nicht, weil sie sich für stark genug hält, den Aufstand niederzuschlagen und über die Leichen ihrer Gegner das neue Königlein einzuführen — „mit Einstimmigkeit", wie man zum Hohne der Besiegten hinzuzufügen nicht vergessen wird.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat dem Herrn Curchod, Direktor des internationalen Telegraphenbureaus, und Herrn Wehrli, Verwalter des vierten eidg. Pulverbezirks die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt.

Der eidgen. Schulrath hat, in außerordentlicher Sitzung versammelt, mit Einmuth beschlossen, dem Bundesrathe vorzuschlagen, am eidgen. Polytechnikum eine landwirthschaftliche Abtheilung in Verbindung mit der Forstschule zu errichten und dagegen von der Gründung einer eidgen. landwirthschaftlichen Schule in Lausanne, wie der Staatsrath von Waadt beantragt hatte, Umgang zu nehmen.

Aargau. Zu einem Amtsstatthalter des Bezirks Zofingen wurde am Sonntag Herr Emanuel Herosee in Zofingen gewählt. Stimmen wurden abgegeben 4017; es erhielten Hr. Herosee 3308, Hr. Bezirksrichter Stamm in Niederwyl 222 und Hr. Bachmann, alt Amtsschreiber 142 Stimmen.

— Aarau, 25. d. Das Tit. Kriminalgericht hat heute verurtheilt:

1) Kaufmann, Germann, von Wallbach,

2) Sacher, Anton, von Zuzgen, beide wegen Falschmünzerei; ersteren zu 5 Jahren Zuchthaus und 15jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht,

letzteren zu einem Jahr Zuchthaus und 5jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, und beide solidarisch zu sämmtlichen Kosten.

3) Lienhard, Samuel, von Buchs, 70 Jahre alt, wegen Körperverletzung, zu 3 Jahren Zuchthaus und Tragung sämmtlicher Kosten.

— Die „Botschaft" stellt für den 3. Wahlkreis den Candidaten der Laufenburger Versammlung die Herren v. Schmid, von Böttstein, und Fürspr. Karl Fahrländer entgegen; den Hrn. Bundespräsident Welti dagegen will sie ebenfalls als ersten Candidaten.

Bern. Letzten Donnerstag Nachmittags war Sitzung des Verwaltungsraths der Eidg. Bank. Eine Liquidation des Instituts soll womöglich vermieden werden, da sie den Schaden noch vermehren würde, wegen der voraussichtlichen Verluste und Entschädigungen für die vielen Lokalzinse der Filialen, Hauptbank u. s. w. Ferner müßte ein zahlreiches Personal sofort entlassen werden. Man gedenkt daher das Geschäft fortzuführen, wenn auch mit persönlichen Opfern, z. B. Verzicht auf die fixen Gehalte des Verwaltungsrathes, die Provisionen u. s. w. Die extra bestellten und bezahlten Aufsichtskommissionen sollen verantwortlich erklärt werden.

— Das Projekt, die schweizer. Reformvereine und Freunde kirchlicher Reform zu einer größeren Versammlung zu vereinigen, ist so weit gediehen, um in nächster Zukunft in Ausführung gebracht zu werden. Als Versammlungsort ist Biel in Aussicht genommen und wahrscheinlich wird man sich daselbst am 8. und 9. November zusammenfinden.

— Eine auf 24. Okt. nach Lyß ausgeschriebene Versammlung von über hundert Wahlmännern des Seelandes hat sich fast einstimmig für die Wiederwahl der bisherigen drei Nationalräthe dieses eidg. Wahlbezirks erklärt, HH. J. Stämpfli, Marti und Eggli.

Zürich. Eine Versammlung der Liberalen für die Nationalrathswahlen des ersten eidg. Wahlkreises einigte sich auf die Candidaturen der HH. Dr. Dubs, Dr. Alfred Escher, Dr. Suter und Widmer-Hüny; erstere beiden werden auch von den Demokraten auf die Liste genommen, daneben dann aber die HH. Zangger und Schäppi vorgeschlagen. Eine Versammlung von liberalen Wählern des dritten Wahlkreises, die in Uster tagte, stellt als Kandidaten auf die HH. Grunholzer, Oberstl. Rieter und Statthalter Frick.

Uri. Während der letzten Session der Bundesversammlung haben sich mehrere Mitglieder der beiden Räthe zusammengethan, um zu berathen, wie statt der verwitterten Tellstatue in Altdorf ein würdiges Tellendenkmal erstellt werden könne. Man fand es für angemessen, daß wir unserm Freiheitshelden ein entsprechendes Denkmal setzen. Es wurde zur Realisirung des Projektes ein Komité niedergesetzt, bestehend aus den HH. Welti, Vigier (Solothurn), Friedrich (Genf), Gaudy (St. Gallen), Schmied (Burgdorf), Roguin (Lausanne), Stehli (Basel), Heß (Zürich), Vonmatt (Luzern). Man beschloß, sich für Sammlung von Subskriptionen zuerst an die Militär- und Schützenvereine, sowie an die übrige Bevölkerung zu wenden. Später soll eine Preisausschreibung stattfinden und das Denkmal bestimmt werden. Zum Präsidenten wurde Hr. Friedrich gewählt, in der Hoffnung, daß es namentlich dem jüngsten Kantone gelingen werde, dem ältesten ein würdiges Geschenk zu machen.

Schwyz. Letzten Sonntag Vormittags stieg im Pfauen zu Einsiedeln Prinz Napoleon unter dem Namen eines Grafen v. Meudon mit einem einzigen Begleiter, Colonel Reyon, ab, besichtigte das Kloster und reiste den gleichen Nachmittag wieder nach Rapperswyl zurück, von wo er gekommen.

— Das schwyzerische Militärdepartement hat jüngst 1200 Steinschloßgewehre an ein Rotterdamer Haus verkauft und sollen diese Waffen für eine Negerarmee in Afrika bestimmt sein.

Basel. Eine stark besuchte Versammlung schweiz. Niedergelassener und Aufenthalter hat beschlossen, den Hrn. J. M. Senn, Präsident dieses Vereins, als Nationalraths-Candidat vorzuschlagen.

Baselland. Die Versammlung vom letzten Sonntag, etwa 100 Mann stark, hat beschlossen, die HH. Nationalräthe Gutzwiller und Bider zur Wiederwahl vorzuschlagen. Hr. Dr Baader war in der Versammlung anwesend, lehnte aber so bestimmt ab, daß man von seiner Person Umgang nehmen mußte. In Vorschlag kamen an seiner Stelle die HH. Ständerath Löw, Landrathspräsident Schwarz und Landrath Hägler, welche beide letztern die Annahme einer Wahl als unmöglich erklärten. Hr. Löw wurde durch Stimmenmehrheit als drittes Mitglied des Nationalrathes vorgeschlagen. Bezüglich der Bundesrevision sind die Geister etwas hart aufeinander geplatzt und ist man mit der Besprechung nicht ganz fertig geworden. Die große Mehrheit der Anwesenden hat Ein Recht auf ihre Fahne geschrieben und sich für vollständig freie Niederlassung und Gleichheit der Rechte Aller, gleichwie für unbedingte Glaubensfreiheit ausgesprochen.

St. Gallen. Bei der am letzten Montag stattgehabten Jahressitzung des ärztlichen kantonalen Vereins wurde eine große und gründliche Arbeit des Hrn. Sanitätsrath Dr. Moosherr über die Freigebung der ärztlichen Praxis behandelt. Der Verein fand keinen Grund, der in der Presse und in neuen Verfassungen stets wiederkehrenden Frage auszuweichen, und wollte sich über die Stellung klarer werden, welche er bei derselben einzunehmen habe. St. Gallen und Preußen, Nordamerika und Innerrhoden lieferten reichliche und thatsächliche Illustrationen zu den verschiedenen Verfahrungsweisen. Gesetze und Vorschläge wissenschaftlicher Korporationen wurden verglichen und nach langer, sehr animirter Diskussion stellte es sich heraus, daß die Stellung des wirklichen Arztes von der Freigebung weit weniger beeinflußt werde, als man gewöhnlich dafür hält, daß die wissenschaftliche und soziale Seite der Frage viel schwieriger zu erörtern sei und daß — auch schon dagewesen — dieselbe noch offen und auf den Traktanden behalten werden müsse, um so mehr, als gegenwärtig kein Grund vorliege, sich auszusprechen, und „Freigebung oder Patent" so wenig die Sache eines einzelnen Kantons oder Staates sein könne, als z. B. die Bewaffnungsfrage. (St. Gall. Tagbl.)

Graubünden. Die Herren Nationalräthe A. R. Planta und A. Latour verzichten auf eine Wiederwahl in diese Behörde.

Ausland.

Paris, 23. Okt. Wiederum ist ein Pariser Cassier, nämlich der des Bankhauses Gadala Saint-Andre u. Comp. durchgegangen. Derselbe war ein allgemein geachteter Mann und stand lange Jahre bei Rothschild in Diensten. Er verbrauchte die fehlende Summe nicht für sich selbst, sondern ließ sich verleiten, Wechsel für seine Freunde zu discontiren, die später ihre Zahlungen einzustellen gezwungen waren.

In einer Kohlengrube der Zechen von Layon-et-Loire (Maine et Loire) hat am 19. Oktbr. eine Explosion schlagender Wetter Statt gefunden. Von fünfzehn Arbeitern, welche in der Grube waren, haben sich neun mit größter Mühe retten können; sechs sind umgekommen.

Der „Monde" theilt mit, daß Pater Hyacinth durch Ordensdekret aller seiner Aemter im Orden entsetzt und außerdem „in Folge seiner Apostasie" als der großen Exkommunikation und aller übrigen geistlichen Censuren und Strafen verfallen erklärt wurde, welche über Apostaten ausgesprochen sind.

— Die Arbeitseinstellung der Pariser Handlungs-Commis hat zur Folge gehabt, daß Hunderte von Handlungsdienern und Ladenjungfern aus der Provinz in die Hauptstadt strömten, um in die vakanten Stellen einzutreten.

Wie das Organe de Mons vom 23. Okt. erzählt, ist zu Hornu bei Mons ein schauderhaftes Verbrechen entdeckt worden, welches dem Morde von Pantin wenig nachgibt. Drei Brüder Thirion aus Bertrix in den Ardennen, Viehhändler, welche auf dem Markte zu Mons und in der Umgegend sehr bekannt waren, verschwanden plötzlich. Der erste Bruder, Nikolas, war vor etwa achtzehn Monaten in Mons und der Nachbarschaft gesehen worden; danach hatte man nichts mehr von ihm gehört. Nach kurzer Zeit kam der Bruder Pierre Joseph, um den ersteren zu suchen, durchstreifte die Gegend und verschwand gleichfalls; bald darauf auch der dritte, Gustav. Die Spuren aller drei Brüder ließen sich bis Hornu verfolgen, weiter nicht. Es scheint nun, daß das Gericht zu Mons seine Untersuchung nicht eben sehr scharf betrieben hat; es wurde zwar ein Einwohner von Hornu, der Schäfer Jacques Dessous-le-Moustier, auf den das öffentliche Gerücht einen Verdacht geworfen hatte, von dem Instruktionsrichter inquirirt, jedoch wieder entlassen, und die Sache blieb liegen. Dieser Schäfer Dessous-le-Moustier war als Knecht nach Hornu gekommen, hatte sich dort 1866 verheirathet und selbständig als Schäfer etablirt, gefördert durch die Brüder Thirion, welche ihm Credit gaben. Er hatte auffallender Weise prosperirt und war bald verhältnißmäßig wohlhabend geworden, so daß er in letzter Zeit zu den Notabeln des Dorfes gezählt wurde; doch war er nicht gut beleumundet und man scheute sich vor ihm. Am Freitag voriger Woche starb die Frau des Dessous-le-Moustier nach kurzer Krankheit unter Umständen, welche auf Vergiftung deuteten, und auf die Anzeige des Arztes wurde Dessous-le-Moustier am 20. Oktober verhaftet. Nun endlich fand sich das Gericht in Mons veranlaßt, auch den früheren Vermuthungen wegen des Verschwindens der Brüder Thirion Gewicht beizulegen, und der General-Procurator ordnete eine Untersuchung der Wohnung des Dessous-le-Moustier an. Dieser hatte bald nach dem Verschwinden der Brüder einen Brunnen in seinem Hofe zuwerfen lassen unter dem Vorwande, daß dieser den Eingang beschränke, und gleich darauf auch eine Mistgrube hinter seinem Hause, über welcher dann ein kleiner Schuppen aufgeführt wurde. Brunnen und Mistgrube wurden ausgegraben, und man fand in ersterem zwei Leichname und in der früheren Mistgrube einen dritten. Einer der Cadaver im Brunnen war noch so gut erhalten, daß man darin den Nikolas Thirion erkannte; die beiden anderen waren schon sehr verwest, doch will man an den Kleidern des in der Mistgrube gefundenen Cadavers gleichfalls einen der Brüder erkannt haben. Man fürchtet, noch nicht einmal den ganzen Umfang der begangenen Verbrechen zu kennen, denn es kommt jetzt bei dieser Gelegenheit wieder ein früheres Gerücht zur Sprache, nach welchem vor etwa zwei Jahren zwei Viehhändler aus le Quesnoy in derselben Gegend verschwunden und seitdem nicht wieder gesehen sein sollen.

Paris, 25. Okt. Das „offizielle Journal" veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Polizeipräfektur:

„Angesichts der Aufreizungen, welche sich seit länger als einem Monat wiederholen, zu dem Zwecke, am 26. Oktb. Aufläufe auf den öffentlichen Straßen herbeizuführen, hat die Behörde die Pflicht, die Bevölkerung von Paris zu benachrichtigen, daß Maßregeln getroffen sind, um die Achtung der Gesetze zu sichern und Ordnung und Ruhe wirksam aufrechtzuhalten. Die guten Bürger werden daher gebeten, sich vor unkluger Neugierde in Acht zu nehmen und sich nicht den Folgen auszusetzen, welche entstehen können, wenn im erforderlichen Falle das Gesetz vom 7. Juni 1848 über die Straßenaufläufe zur Anwendung kommt." Dieser Warnung folgt der Text des eben erwähnten Gesetzes.

Florenz, 23. Oktbr. Die „Nazione" meldet, daß die Kammer auf den 26. Novb. einberufen werden wird. — Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien bestätigt sich; jedoch sind Zeit und Ort noch unbestimmt. — Die Anwesenheit Nigra's in Florenz hat keinen politischen Zweck. — Der „Economista" meldet, daß heute zwischen dem Finanzminister und einer Gesellschaftsgruppe ein Anlehen von 80 Mill. Lire in Gold abgeschlossen worden ist. Das Subskriptionsdekret für das In- und Ausland ist unterzeichnet, und die Subskriptionen finden in der Zeit vom 4. bis 12. Nov. statt.

Der Gemeinderath von Mailand hat sich dem Aktionskomité für die Splügenbahn nicht angeschlossen, sondern ein Memorial eingereicht, man möchte doch einem für ganz Italien sowohl als für Mailand insbesondere so vortheilhaften Werke, wie der Gotthard, nicht hindernd entgegentreten. Die Handelskammer von Mailand beschloß dagegen mit Stichentscheid des Präsidenten das Splügenkomité zu beschicken, allein ihre Wahl fiel auf einen Freund der Gotthardbahn.

Spanien. Valencia, „die schöne Stadt der Blumen", ist am 16. d., von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr, von allen Seiten bombardirt und theilweise in Brand geschossen worden; um fünf Uhr hat sie sich ergeben. Die in dem Cortespalaste angeschlagenen Telegramme des Generalkapitäns an Prim lauten folgendermaßen: „Valencia, um halb 10 Uhr Morgens: Die Artillerie hat das Feuer eröffnet. Vier Angriffskolonnen gehen auf den Stadttheil zwischen dem Thore von San Vicente und dem der Trinidad los. Zwei derselben befehligt der General Alaminos, zwei andere ich mit dem zweiten Kommandanten. Man hat mir Vorschläge gemacht, sich bei freiem Abzuge zu ergeben, die ich nicht angenommen habe. Sobald wir diesen Stadttheil genommen haben, und man sich nicht ergibt, was ich bezweifle, werde ich eiligst den zweiten Angriff anordnen." Um 1 Uhr: „Das Bombardement der Stadt währt noch immer. Mehrere von den Insurgenten besetzte Gebäude sind in Brand geschossen. Die Geschosse sind nach jenem Theile, den die Aufständischen inne haben, gerichtet worden. Jedem Angriffsbataillon ist eine Kompagnie Ingenieurs beigegeben, um die Häuser zu durchbrechen. Viele Dächer (platte Dächer mit kleinen Thürmchen) sind genommen."

Um 6 Uhr: „Die Insurrektion ist besiegt. Das Direktorium und der Gemeinderath haben sich versteckt. Auf den Straßen liegen viele Waffen. Andere haben dieselben mitgenommen." Später trifft die Nachricht ein, daß die gesammte Stadt von den Truppen besetzt ist und daß man viele Gefangene macht. Vorstehendes sind die veröffentlichten offiziellen Nachrichten: welche Schauderscenen werden uns Zeitungen und Briefe melden! Trotz seiner Truppenmasse wagte es der Generalkapitän nicht eher, die Stadt anzugreifen, als bis ihm schweres Belagerungsgeschütz zu Lande und zu Meere zugeführt worden war, und bevor er dasselbe „kriegsgemäß" aufgestellt hatte. Seit drei Tagen parlamentirte der Erzbischof und mehrere andere angesehene Personen mit dem Generalkommandanten um freien Abzug für die Aufständischen; Alles war umsonst, der General verlangte unbedingte Unterwerfung.

Eine Deputation notabler Bürger eilte nach Madrid, versuchte ihr Glück bei Prim; als Antwort auf ihre Bitten sandte derselbe am 15. d. Nachmittags folgendes Telegramm an den Generalkapitän ab: „Morgen früh eröffnen Sie den Angriff auf die Stadt gleichzeitig von verschiedenen Seiten, alle nähern Bedingungen habe ich Ihnen bereits vorgeschrieben." Kadix, Malaga, Valencia bombardirt; Barcelona, Zaragoza, Reus, Bejar und wie alle die kleineren Städte heißen mögen, in denen die Artillerie „gespielt", beschossen; Tausende in den Gefängnissen oder deportirt; alle verheißenen, von den Cortes feierlich proklamirten Freiheiten durch einen Federstrich, oder was demselben gleichkommt, durch eine Abstimmung der nur zum Stimmen brauchbaren Majorität, aufgehoben: das sind in wenigen Monaten die Heldenthaten des Generals, den man vor einem Jahr in Madrid vergötterte! Und wer hat Prim und der Regierung überhaupt das Recht dazu gegeben, die Republikaner mit Feuer und Schwert zu verfolgen, um das monarchische Prinzip zu retten?

Karlsruhe, 23. Okt. Die erste Kammer hat der dem betreffenden norddeutschen Bundesgesetze conformen Gesetzesvorlage, Maß- und Gewichtsordnung betreffend, einstimmig ihre Zustimmung ertheilt.

Cattaro, 23. Oktbr. Die Insurgenten überfielen in der Nacht vom 21. auf den 22. durch Verrath das Fort Stanjevich, dessen Commandant sie nebst einem Theile der Mannschaft niedermachten. Die Stadt Budua ist von den Insurgenten bedroht. Heute Nachmittag griffen die Insurgenten die Forts Trinita und Gorazda an, wurden aber mit furchtbaren Verlusten zurückgeschlagen.

Ragusa, 23. Okt. Nachrichten aus Trebinje zufolge sollen 1300 Rajas aus der Herzegowina auf dem Wege sein, sich mit den Insurgenten zu vereinigen.

— Ein Doppelmord. Aus Brüssel, 21. d., wird berichtet: Hier bildet heute der schauderhafte Doppelmord einer 80jährigen Dame und ihrer 36jährigen Tochter, welcher inmitten des sehr belebten Faubourg de Cologne, neben dem Nordbahnhof, in der Nacht vom vorigen Donnerstag auf Freitag in ihrem Hause, das sie allein, ohne Bedienten, bewohnten, vorfiel, den Stoff aller Unterhaltungen. Das Verbrechen blieb sieben Tage unentdeckt, da der Thäter die Vorsicht ergriffen, auf der Thür des Hauses einen Zettel mit dem Worte „Abwesend" anzukleben. Man erschöpft sich in Vermuthungen ob dieses mysteriosen und grausen Verbrechens, da man bis jetzt nicht ermittelt hat, daß der Mord von Diebstahl begleitet war. Belgien bleibt eben das Land der »Contrefaçon«. Wie in Frankreich den Mord von Pantin, so dramatisirt man hier jetzt den Mord der Rue de Cologne.

Amerika. Auf der Eriebahn in Nordamerika wird eine neue Einrichtung getroffen zur Sicherheit der Passagiere. Unter Leitung des bekannten Physikers Morse sollen alle bedeutenden Steigungen, Curven, Tunnels, Brücken ꝛc. mit elektrischem Lichte die Nacht über beleuchtet werden. Herr Morse soll erklärt haben, im Stande zu sein, das elektrische Licht in einem bedeutend billigeren Preise wie bisher und doch von der genügenden Stärke herzustellen.

München, 23. Oktober. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 19,509 Sch., wovon 15,639 Sch. verkauft und 3870 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 7 kr. (gestiegen um 0 fl. 1 kr.); Korn 12 fl. 40 kr. (gestiegen um 0 fl. 04 kr.); Gerste 14 fl. 27 kr. (gestieg. um 0 fl. 02 kr.), Haber 8 fl. 02 kr. (gest. um 22 kr.). Die Reste bestunden in 1192 Sch. Weizen, 174 Sch. Korn, 2500 Sch. Gerste, 4 Sch. Haber. Umsatzsumme 215,554 fl.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Leudner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 25 Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetern.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	+ 3,4	731,8	NO°	regnerisch 10	2,4	—	13,6
1 . Nachm.	+ 6,4	732,1	O°	regnerisch 7		—	13,7
6 . Abends	+ 0,4	731,5	NO°	neblig 0		—	13,7

Nachts und Vormtg. von 8—10 Uhr Regen; am Jura Nebel bis gegen Mittag; Abends in den Niederungen Nebel

Pariser Observatorium vom 25. Oktober, Mittags.

In Frankreich und England wendeten sich die Winde wieder mehr und mehr nach Norden und Nordosten, überall schwach oder mäßig bei allgemein bedecktem oder neblichem Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Oktober 1869.

Storchen.

Hr Bauer, Kfm., Bern.
— Heiz, dto, Zürich.
— Schärdel, dto., Stuttgart.
— Herrmann, dto., dto.
Fr. Zigler, a. Sachsen.
Frl. Diechy, v. Luzern.

Ochsen.

Hr. Städelin, Kfm., Zürich.
— Doebeli, dto, dto.
— Meier, dto., dto.
— Cartier, dto., Paris.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Bontort, dto., Hamburg.
— Müller, dto., Winterthur
— Suter, dto, Zofingen.
— Dürsteler, dto, Wetzikon.
— Beurmann, dto, Basel.
— Rüble, dto, dto.
— Schumann m. Fam., v. Wien.

Löwen.

Hr Greiner, Apotheker, Stuttgart.
— Stark, Part., Baiern.
— Gisy, Professor St. Gallen.
— Moosbrugger, Kfm., Freiburg.
— Francois, dto., Paris.
— Romberg, dto., Lyon.
— Neuenschwander, dto., Glarus.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.

Krone.

Hr. Schnell m Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Geißler, Kfm., Constanz.

Rößli.

Hr. Bauer, Kfm., Herisau.
— Weidel, dto., Bern.
— Bechtold, dto., Romanshorn.
— Huber, Schriftsetzer, Zürich.
— Gysi, Part., Buchs.
— Haudensack, dto, Gönningen.
— Oei, dto., Frutigen.
— Müller, dto., Kulm.
— Burger, dto., Eggenwyl.
— Habeck, dto., Nürnberg.
— Schneider, dto., Hauenstein.
— Hediger, Kaminfeger, Reinach.
— Fehlmann, Part., Seen.
— Ging, dto., Thalheim.

Wildenmann.

Hr. Kahn, Kfm., Straßburg.
— Walter, dto., Liestal.
16 Pers. v. Cirkus Schumann.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Atzler, Hutmacher, Bürglen.
3 Pers. v. Cirkus Schumann.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 66.

Dienstag den 26. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau **Rosina Hunziker**, Schriftsetzers; 38 Jahre alt — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 518.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um 7 Uhr.
" Herren halb 8 "

Ein mit Sprachkenntnissen versehener und in der Buchhaltung bewanderter junger **Handelsmann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Ausk. ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Bettkasten, 1 Schreibstuhl, 2 Schreibpulte zum Stehen, 1 Fächli-Tablar, 2 Fußschemel, 1 Briefbehälter, 2 Strohtabourets, 1 kleine Leiter mit Gestell, 1 Nähkissen mit Fuß, 1 Widenstuhl, 1 Bisten-Laterne, 1 Brodirrahme, 1 messingene und 1 hölzerne Waage, 1 Volet, 1 Stabelle.

In Nr. 219 am Graben.

In der Samenhandlung von

Fried. Hoch in Aarau

werden schöne **Blumenzwiebeln** von Hyacinthen, Tulpen, gef. Tazetten, Narzissen, Crocus, Lilium lancifolium u. s. w. billigst abgegeben. Sie empfiehlt sich für Bestellungen von **Gemüse-, Blumen- & Feldsamen.**

Wir beabsichtigen das **tägliche Einrechen & Unterhalten des Posthofes, der Zufahrtsstraße** und des **Vorplatzes** gegen den Bahnhof, vorläufig auf 6 Monate in Akkord zu geben und ersuchen um Uebernahmsangebote.

Haeff, Zschokke & Fleiner.

Empfehlung.

Wie letztes Jahr, so wurde mir auch dieses Jahr Gelegenheit geboten, eine Parthie ganz wollenen

9/4 breiten Boukskin,

ausgezeichnete Qualität und schon dekatirt, vortheilhaft einzukaufen, und um einen raschen Absatz zu bewerkstelligen, erlasse ich die Elle schon von 4, 5, 5½, 6, 6½ 7 bis 7½ Franken.

Muster zur Einsicht stehen gerne zu Diensten.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neuer **Winterrock** für einen Herrn mittlerer Größe, billigst bei

Alfred Ehrsam, Schneider.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Anzeige.

Vielfachen Nachfragen zufolge theilen wir unsern werthen Kunden mit, daß wir stetsfort

Herrenkleider auf's Maaß

unter Garantie verfertigen lassen.

Gebrüder Bolliger.

Zu verkaufen:

Circa **30 Zenter Runkelrüben,** per Zentner à 1 Fr., und ca. **20 Zentner gelbe Rübli,** per Zentner à 1 Fr. 40.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Circus G. Schumann

in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Dienstag den 26. Oktober 1869

Erste große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Anfang halb 8 Uhr. Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Außer den 12 bestgewählten Piecen

Zum Erstenmal:

Fra Diavolo

oder

Die Räuber von Terracina.

Große historische Pantomime, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft, bestehend aus 1 Akt und 3 Tableaux mit Gefecht zu Pferd und zu Fuß, Tänzen und Märschen à Pirica.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Unterzeichneter erlaubt sich, das verehrliche Publikum zu dieser Vorstellung freundlich einzuladen.

Achtungsvoll

G. Schumann, Direktor.

Mittwoch große Vorstellung, Anfang halb 8 Uhr Abends.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.** **Gesohlte Endefinken,** grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Gestrickte Strümpfe und Socken.

(Maschinenarbeit.)

Hiedurch beehre ich mich, dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anzeige zu bringen, daß ich bei

Frau Wittwe Siebenmann-Sager, Alte Vorstadt Nr. 661,

ein **Depot von gestrickten Strümpfen für Herren, Frauen & Kinder** errichtet habe.

Durch geschmackvolle Ausführung in guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen darf ich mein Fabrikat, das sowohl in Wolle wie Baumwolle und in jeder wünschbaren Größe und Farbe geliefert wird, Jedermann auf's Angelegentlichste empfehlen.

Bei größerer Abnahme für Aussteuern ꝛc. wird ein Extra-Rabatt bewilligt und werden Bestellungen nach Größemustern, von mindestens ½ Dtzd. prompt ausgeführt.

Uster, im Oktober 1869.

Jb. Pfister-Wirz.

Porte-Bourses,
Porte-Monnaies,
Kindertäschchen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Unterzeichnete empfiehlt folgende Artikel bestens: **Strickwolle, Cachenez, Fanchons, Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Garnituren,** schwarz und gefarbt, sowie auch **Knöpfe;** ferner halte eine schöne Auswahl **Lederschürzen,** welche sehr billig erlassen kann.

Sus. Dolder.

Verloren: Samstag den 23. dieß an der neuen Vorstadt **ein beschriebenes Buch,** Armensache betreffend. Dem Ueberbringer oder Auskunftgeber ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Circa 20 geübte Weber auf mechanische Buntwebstühle; unter Umständen würden auch jüngere Handweber, welche in mehrschiffliger Waare geübt sind, nachgelernt.

Hunziker & Cie.

Leinwand,

solide Qualität, **leinene Sacktücher** in schöner Auswahl, sowie **Chipper** und **Barchent** sehr billig, empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Kronengasse Nr. 36.

Ein Kaminfegergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

R. Ott,
Dachdeck und Kaminfeger in Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 254. 27. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Der kürzlich erschienene Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für das Jahr 1868 liefert das erfreuliche Bild einer soliden und gesunden Geschäftslage. In seinem Eingang bespricht er die Fortsetzung der Organisation und hebt die Schwierigkeit, tüchtige Agenten zu gewinnen, hervor.

Das Aktivvermögen der Anstalt hat sich um fl. 352,236 auf fl. 8,889,427 gehoben, der Kassenverkehr belief sich auf fl. 9,927,701 (gegen 1867 + fl. 1,418,893), der Verwaltungsaufwand erforderte einen Betrag von fl. 53,515 (+ fl. 45,845), was einem Prozentsatz von nur $1_{,103}$ der hieher gehörigen Einnahmen gleichkommt. In diesem Betrage sind die Provisionen der Agenten nur mit fl. 22,002 inbegriffen, seine Steigerung erklärt sich aus dem wachsenden Geschäftsbetriebe, doch sind davon aus dem Ertrage der Nebenanstalten (Spar- und Hinterlegungskasse) etwa fl. 30,000 (+ fl. 5000) gedeckt, so daß dem gesammten Renten- und Versicherungsgeschäft nur ca. fl. 23,000 davon zur Last fallen, ein Verhältniß, welches als ein außerordentlich günstiges hervorzuheben ist und selbstredend einen bedeutenden Einfluß auf die Vermehrung der Dividendenfonds ausüben muß.

Der Bericht berechnet den reinen Einnahme-Ueberschuß auf fl. 50,740, da hierbei jedoch der Verwaltungsaufwand pro 1869 mit fl. 68,927 bereits in Anschlag gebracht worden ist, so läßt sich derselbe auf den Betrag von fl. 119,668 beziffern. Von dem Reinerträgniß sind fl. 5,740 als Abschreibung auf den Effektenbesitz verwendet worden, weil bei den noch immer schwankenden Verhältnissen des Geldmarktes eine solche Abschreibung an einigen Staatspapieren für zweckmäßig erachtet wurde, obgleich der Kurswerth des Effektenbesitzes am 31. Dezember um fl. 19,610 günstiger als dessen Rechnungswerth sich stellte. Der Gewinn aus verloosten und wiederverkauften Effekten war fl. 7,447. Der Rest des reinen Einnahme-Ueberschusses (nach dem Berechnungsmodus der Anstalt) kommt mit fl. 45,000 auf die Fonds der Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträge zur Vertheilung.

Das Vermögen der Anstalt ist angelegt: in Hypotheken gegen gewöhnliche Verzinsung, in dergleichen gegen Annuitäten, in Staatspapieren, in Faustpfanddarleihen, in Güterzielern, in Kaufschillingen und in Liegenschaften.

Wir besprechen hiernach die Branche: Lebensversicherung. Der Stand dieser Abtheilung ist ein erfreulicher und entspricht den billigsten Erwartungen um so mehr, als er die Mittel gewährt, bei der in diesem Jahre erstmals stattfindenden Dividendenvertheilung den Bezugsberechtigten eine Dividende von 15 Proz. ihres Deckungskapitals oder durchschnittlich 44 Proz. der Jahresprämien zu geben und ihnen wie den in den Jahren 1865—68 Beigetretenen die gleiche Dividende für die nächsten Jahre in Aussicht zu stellen. Es ist dieses Ergebniß ein um so erfreulicheres als die Prämien der Anstalt zum großen Theil niedriger sind als diejenigen der meisten Lebensversicherungs-Anstalten, welche demnach bei höheren Prämien nicht mindestens gleich hohe Dividenden gewähren. Dafür, daß die Dividende auch für spätere Jahre eine ähnlich günstige bleiben wird, finden wir Garantien in ausreichendem Maße vor. Vor allen Dingen verfügt die Anstalt über sehr bedeutende Mittel, deren Erträgnisse es möglich machen, auch außerordentliche Unglücksfälle mit Leichtigkeit zu überwinden, alsdann aber reduziren sich die Ausgaben für Verwaltungskosten auf ein Minimum, weil die Ueberschüsse aus dem Betriebe der Spar- und Hinterlegungskasse zur Deckung des größten Theils der Unkosten anderer Branchen benutzt werden. Es sind dies Vortheile, welche wenigen anderen Gesellschaften beiwohnen und die dadurch nur schärfer in's Gewicht fallen können, daß die Verwaltung ohnehin mit großer Sparsamkeit zu Werke geht.

Die Fonds, welche dieser Abtheilung statutarisch zugewiesen sind, betrugen Ende 1868 fl. 171,391, wovon fl. 140,511 den Deckungsfond bilden. Von den überschießenden fl. 30,880 sollen auf die dividendenberechtigten Verträge 15 Proz. des Deckungskapitals derselben mit fl. 20,476 vertheilt werden und es verbleiben fl. 10,403 oder 7,4 Proz. des Gesammtdeckungskapitals mit fl. 10,403 in der Reserve. Das Sterblichkeitsergebniß war 1868 ein sehr günstiges, indem die wirkliche zum Ersatz fällig gewordene Summe nur 40 Proz. der zu erwartenden betrug. Erwartungsgemäß konnten 8 Personen sterben, es starben jedoch nur 5. Die wahrscheinliche Ausgabe hätte fl. 18,255 ergeben sollen, die wirkliche war nur fl. 7,375. Die Auszahlung der verfallenen Versicherungssummen erfolgte stets sofort nach Vorlage und Richtigbefund der Sterbefallspapiere.

Das Guthaben der Tontinen-Verträge betrug Ende 1868 fl. 35,878 (+ fl. 11,790) und die Zahl der Eingeschriebenen im Ganzen 802 mit 1435 Einlagen.

Nach dem Vorgesagten ist es auch unsre Ansicht, daß die Anstalt auf die zurückgelegte Geschäftsperiode mit Befriedigung blicken kann; speziell in der Lebensversicherungs-Branche darf sie nach den Resultaten der ersten fünfjährigen Periode (die Anstalt selbst besteht seit 34 Jahren) getrost einer Zukunft entgegensehen, die wir als eine vielversprechende glauben bezeichnen zu dürfen.

Eidgenossenschaft.

In Zürich waren letzten Sonntag eine Anzahl schweizerischer Buchdruckereibesitzer versammelt und haben sich zu einem Verein schweizerischer Buchdruckereibesitzer definitiv konstituirt. Der Vorstand wurde aus folgenden Herren komponirt: Fisch-Hagenbuch in Zürich, Haller in Bern, Zollikofer in St. Gallen, Suchard in Genf, Zschokke (Sauerländer) in Aarau. Der Zweck des Vereins soll die künstlerische und geschäftliche Hebung der Buchdruckerei und Regelung der betreffenden Arbeits- und Arbeiterverhältnisse sein. Es kamen u. A. auch zur Sprache das Lehrlingswesen, Einführung einer möglichst kleinen Zahl von Formaten, gleiche Schrifthöhe (Kegel), einheitliche Orthographie ꝛc. Im Weitern wird sich der Verein angelegen sein lassen, eine Vereinigung mit den Gehülfen behufs freundlichen Zusammenwirkens für gedeihliche Lösung von Fragen von gemeinsamem Interesse zu erzielen. Periodische Versammlungen, eventuell ein zu gründendes Vereinsorgan, sollen Anlaß zu Besprechungen, Mittheilungen, Anregungen und Vorschlägen bieten. Der Jahresbeitrag der Mitglieder ist vorläufig auf 5 Fr. festgesetzt worden. Abwechselnd versammelt sich der Verein das eine Jahr in Zürich bei Anlaß der Abrechnung des schweiz. Buchhändlervereins, für das andere Jahr wird der Versammlungsort frei vom Verein bestimmt, wobei hinsichtlich der Entfernung auch auf die welsche Schweiz Bedacht genommen werden soll. Zur Ausführung ihrer Schlußnahmen wählt die Generalversammlung einen Vorstand von 5 Mitgliedern, deren Amtsdauer drei Jahre beträgt. (Tagesp.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. Okt. Vom eidgen. Departement des Innern wird die Rechnung für die vom Kanton Aargau ersteigerten englischen Zuchtstuten eingesandt. Dieselbe beträgt Fr. 7884. 30.

Der Bischof von Basel macht die Anzeige, daß er sich verpflichtet fühle, der ergangenen Einladung und Weisung des hl. Vaters zur Theilnahme am ökumenischen Konzil in Rom Folge zu leisten. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte unter seiner Leitung besorgt und die betreff. Ordinariatszuschriften vom Hrn. Domherr Mettauer oder eventuell vom Hrn. Domherr Fiala unterzeichnet.

Auf Ansuchen der Regierung von Tessin wird dem Gotthardthospiz die Sammlung von Beiträgen im Kanton in üblicher Weise bewilligt.

Auf Grund eines abgehaltenen Colloquiums wird Hr. Theod. Barth, V. D. M. von Basel, in's aarg. reformirte Ministerium aufgenommen.

Am 8. November, an welchem Tage im Kanton die Wahlen der eidg. Geschwornen vorgenommen werden sollen, ist in Bremgarten ein aus dem ganzen Bezirk stark besuchter Jahrmarkt. Es werden daher die Geschwornenwahlen für den Bezirk Bremgarten auf den 9. Nov. verlegt.

Hr. Pfarrer Brunner in Jonen hat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seiner Pfarrei resignirt. Derselbe erhält nun einen angemessenen Ruhegehalt und wird in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste zum Ehrenchorherrn in Zurzach ernannt mit der Anwartschaft, bei der nächsten Erledigung einer Chorherrnstelle an dieselbe ernannt zu werden.

An der Bezirksschule in Bremgarten war eine Hauptlehrerstelle zu besetzen. Nach stattgefundener Ausschreibung wurde der einzige, wahlfähige

Bewerber, Herr Keller, bereits vorher provisorischer Bezirksschullehrer in Bremgarten der Wahlbehörde präsentirt, von dieser aber nicht gewählt, sondern eine neue Ausschreibung der Stelle verlangt. Der Erziehungsrath trat auf dieses Gesuch nicht ein, sondern verlangte Vornahme der Wahl. Hiegegen ergriff die Wahlbehörde den Rekurs an den Reg.-Rath. Es wird nun beschlossen: Es sei, in Aufhebung der Schlußnahme des Erziehungsrathes, die Rekursbeschwerde der Wahlbehörde von Bremgarten als begründet zu erklären, dieselbe sonach nicht pflichtig, die Wahl aus der stattgefundenen Anmeldung absolut vorzunehmen, da derselben überlassen werden müsse, aus der Zahl der Angemeldeten oder auf dem Wege der Berufung eine Wahl zu treffen oder eine neue Ausschreibung der Stelle zu verlangen.

Laut Anzeige des Bezirksamts ist am 24. d. durch Volksabstimmung zum Amtsstatthalter des Bezirks Zofingen Hr. Emanuel Herosee mit 3305 Stimmen von 4024 Stimmenden gewählt worden.

— Brugg. Für den zweiten Wahlkreis kommen noch immer neue Nationalraths-Kandidaten in Vorschlag: HH. Haller, Fürsprech in Brugg; Kommandant Fischer in Merenschwand; Widmer-Walti, Papierfabrikant in Siegesmühle.

— Laufenburg. Die Korbflechter Grünwald, Vater und Sohn, haben den Alt-Gemeinderath Benedikt Zumsteg in Oberhofen so mißhandelt, daß er am 22. früh in Folge der erlittenen Verletzungen starb. Die beiden Thäter sind verhaftet.

Bern. Auf seinem Heimwege von Bärfischenhaus nach dem Thal wurde der Briefträger Freiburghaus von Neuenegg in der Nacht auf 23. d. niedergeschlagen. Er blieb eine Zeitlang bewußtlos liegen und als er wieder zur Besinnung kam, machte er die Entdeckung, daß ihm zirka 200 Fr. (welche er an verschiedenen Orten einkassirt hatte) gestohlen waren. Am nächsten Tag wurden zwei dieses Raubes verdächtige Burschen vom Landjäger in Laupen arretirt. (Bern.-Ztg.)

— Der beim eidg. Turnfest in Biel seiner Zeit spurlos verschwundene Turner Leutwyler ist in Amerika angekommen, von wo er seinen Eltern die glücklich abgelaufene Ueberfahrt mittheilt. Ueber die Motive seiner fluchtähnlichen Entfernung verlautet nichts Näheres.

— Ein bei Breuleux dienendes Mädchen von Bümplitz hat sich aus Liebeskummer vergiftet.

Zürich. Am Montag Abend hat sich ein Schüler der mathematischen Sektion der IV. Abtheilung des Polytechnikums, Hr. Necheles aus Lemberg in Galizien, durch Cyan-Kalium vergiftet. Er wohnte noch von 5 bis 6 Uhr einer Vorlesung bei. Mangel an Subsistenzmitteln scheinen den talentvollen Mann zu diesem Schritte getrieben zu haben.

— Noch immer kein Ende! Das Defizit bei der eidgen. Bank hat nun die Summe von drei und einer halben Million erreicht. (N. Z.-Z.)

Luzern. Eine Versammlung der Konservativen bestimmte für den ersten Kreis (Luzern-Entlebuch) als Nationalraths-Kandidaten die Herren Bundesrath Knüsel und Oberst F. Bell.

— Am Bau einer Eisenbahn Langnau-Luzern betheiligen sich die Gemeinden Flühli mit 16,000 und Marbach mit 15,000 Frkn.

Appenzell A. Rh. Herr Nationalrath J. U. Sutter in Bühler ersucht seine Wählerschaft um Entlassung.

Glarus. Ein Glarner Offizier schreibt der „Neuen Glarner Ztg." aus der Schießschule in Basel, daß nur ein Lob zu hören sei über die neue Waffe, betreff Treffsähigkeit, Leichtigkeit und Feldtüchtigkeit: „Das Vetterligewehr ist unser aller Liebling geworden. Auf 2, 3, 4, 5, 6 bis 800 Schritte schoß ich wiederholt je 100 %. Theile Ihnen dieses nur mit, weil leider noch sehr viele Gegner des neuen Systems sich unter den glarnerischen Offizieren befinden, was gewiß nur daher rührt, weil sie mit dem Systeme und den Vorzügen desselben zu wenig bekannt sind.

Solothurn. Letzten Sonntag wurde in Schönenwerdt ein kleines Schützenfest abgehalten, an dem die Oltner und Däniker Schützen Theil nahmen; leider wurde das schöne Fest durch einen Unglücksfall getrübt, indem ein älterer Dänikerschütze, Niklaus Schenker, auf einer schlechten Stiege ausglitschte und so unglücklich auf den Kopf fiel, daß er einen bedeutenden Schädeleindruck erhielt und verflossene Nacht starb.

— Das Lehrbuch der Moral von Gury ist abgeschafft und somit dem Begehren der Diözesankonferenz entsprochen worden.

Basel. Auch die weitere Versammlung von Delegirten verschiedener Vereine, die am Samstag Abend stattfand, hat beschlossen, an der Kandidatur des Herrn Klein entschieden festzuhalten.

Baselland. Der Turnverein von Liestal hat am 24. d. definitiv die Uebernahme des eidgen. Turnfestes für 1870 beschlossen.

St. Gallen. Die Regierung gewährt den Abgebrannten von Lavin einen Beitrag von Fr. 800 aus dem Kantonalarmenfond.

Graubünden. Die HH. Toggenburg und Peterelli haben mit dem eidg. Delegirten Schultheiß R. Meier und dem Nuntius in Luzern vereinbart, daß Poschiavo und Brusio mit den gleichen Rechten wie die übrigen bündnerischen Gemeinden dem Bisthum Chur einverleibt werden sollen.

Genf. Das Wahlkomite der Independenten verzichtet auf eine Konzession an die radikale Partei und empfiehlt den Wählern die Wiederwahl der bisherigen Deputirten.

Ausland.

Paris, 24. Okt. Wie die Reforme aus sicherer Quelle erfahren, haben will, hat der Kriegsminister so eben im Hinblick auf die Eventualitäten des 26. Okt. besondere unterirdische Telegraphendrähte legen lassen, um sämmtliche Kasernen von Paris mit dem Hauptquartier des Generalstabs am Vendome-Platze in Verbindung zu setzen. — Das Siecle seinerseits hat erfahren, daß sich in diesem Augenblick ein großer Truppenzusammenzug gegen Paris vollzieht, daß die Polizeikommissäre, welche auf Urlaub waren, Befehl erhalten haben sich auf ihrem Posten einzufinden und denselben nicht mehr zu verlassen; daß die Verproviantirung der Truppen eine vollständige ist, wie sich hievon der Marschall Canrobert bei seinem neulichen Besuche der Kasernen überzeugt hat.

Das Organe de Mons berichtet, daß der Schäfer Dessous-le-Moustier die Ermordung der drei Brüder Thirion eingestanden hat. Nachdem die Leichname der Ermordeten, wie bereits berichtet, ausgegraben waren, brachte man den Dessous-le-Moustier nach seiner Wohnung, wo die Leichname lagen, und stellte ihn vor dieselben. Seine Bestürzung war sehr groß, jedoch läugnete er zuerst und beschuldigte einen Schäfer Hoyon als den Thäter. Dieser Hoyon ist ein alter Mann von beinahe siebenzig Jahren. Er ist verhaftet worden, läugnet aber jede Betheiligung an der Sache. Endlich bei Ansicht der dritten, in der Mistgrube gefundenen Leiche gestand der Mörder seine Schuld und gab einige nähere Nachrichten über die That. Er sagte, er habe die Ermordeten, welche starke Leute waren, erst betrunken gemacht und dann mit Hülfe des Hoyon erdrosselt. Nur der erste der Ermordeten habe Geld bei sich gehabt, etwa 3—4000 Frk. Der älteste der Brüder Thirion, Pierre Joseph, 62 Jahre alt, ist im März 1868 ermordet worden, der zweite, Nikolas, 58 Jahre alt, im April desselben Jahres und der dritte, Gustav, 43 Jahre alt, etwa einen Monat später. Der Mörder ist 29 Jahre alt und zu Prezhomge in Luxemburg geboren.

— Troppmann ist eines neuen Mordes verdächtig. Zu Anfang Juli hatte man in einem Kanal in der Nähe von Dünkirchen die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der neuerdings als ein Herr Duburquoi, Reisender eines Fabrikanten, rekognoszirt worden ist. Derselbe hatte ziemlich ansehnliche Baarschaften mit sich geführt, von denen bei dem Todten nichts zu finden war. Er wird also das Opfer eines Raubmordes gewesen sein. Nun hat sich aber unter den bei Troppmann in Beschlag genommenen Sachen eine Reisetasche gefunden, welche Duburquoi gehörte, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Troppmann sein Mörder ist.

Paris, 26. Okt. Der Kaiser hat eine Spazierfahrt durch einige Straßen gemacht, wobei er von den auf dem Konkordiaplatz und im Tuileriengarten befindlichen Personen enthusiastisch akklamirt wurde. Ganz Paris ist durchaus ruhig und kein Symptom einer Manifestation ist sichtbar.

Der „Gaulois" erfährt, daß der Zustand des Fürsten Metternich sich verschlimmert habe.

In Marseille sind am Samstag 19 Prälaten aus China und Indien angekommen, die sich ans Conzil nach Rom begeben.

Belgien. Das „Journal de Charleroi" berichtet von einem traurigen Unfalle in einer Kohlengrube zu Chatelineau. Am 19. Oktober Abends sind in der Grube Nr. 7 der Zeche du Gouffre aus unbekannter Ursache in einer der oberen Galerieen die Gewässer eingebrochen, und zwar so plötzlich und gewaltig, daß von den in der Grube beschäftigten Arbeitern 30 ertrunken sind.

Madrid, 26. Serrano soll beabsichtigen, wegen Uneinigkeiten zwischen Unionisten und Progressisten die Regentschaft niederzulegen.

In den Cortes von dem Dep. Carrascon interpellirt, sagte Prim, daß Beschlüsse des Konzils, welche im Widerspruch mit Beschlüssen der Cortes stehen, für null werden betrachtet werden. — Das Tribunal von Saragossa verlangt von den Cortes die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung der Deputirten Castelar, Solar und Luiz Blanc.

— Baden. Auf einer am 23. d. zu Konstanz abgehaltenen Hauptversammlung der badischen Sängervereine wurde der Austritt derselben aus dem allgemeinen deutschen Sängerbunde beschlossen.

Konstantinopel, 24. Okt. Der Kronprinz von Preußen ist heute hier angekommen, von drei preußischen Kriegsschiffen begleitet. Der Sultan empfing den Kronprinzen im Palaste von Beglerbeg; kurz darauf stattete der Kronprinz dem Sultan einen Besuch ab.

Rußland. Ein großes Brandunglück hat die Stadt Jenisseisk am 8. September betroffen. Der an diesem Tage herrschende starke Wind fachte das schon seit einigen Jahren glimmende Moor zur hellen Flamme an und diese ergriff gegen 11 Uhr Vormittags das nächste Haus, von wo sie sich mit furchtbarer Schnelligkeit über die Stadt ausbreitete. Um acht Uhr Abends lagen 35 massive Häuser, der Gostiny-Dwor und die sogenannte Bürgerreihe mit allen Waaren, sechs Kirchen und eine große Menge hölzerner Häuser in Asche. Die unglaubliche Schnelligkeit, mit welcher sich das Feuer fortpflanzte, nahm jede Möglichkeit, etwas von der Habe zu retten. Auch sollen viele Menschen umgekommen sein; man spricht von mindestens zweihundert, von denen allerdings die meisten im Wasser umgekommen sein sollen, über das sie sich zu retten suchten. Die Bewohner von Jenisseisk sind auf die benachbarten Dörfer oder in andere Städte des Gouvernements gezogen, so daß die Stadt verödet steht. Unter den verbrannten Capitalien befinden sich auch die der Communalbank, im Betrage von 130,000 R., und der Stadtkasse. Außerdem sind alle Dokumente der Bank und der Duma verbrannt.

In der Stadt Mexiko wurde am 20. Sept., dem Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, der Kongreß eröffnet. Präsident Juarez wies darauf hin, daß man diesen Tag seit 1859 zum ersten Male wieder ruhig begehen könne, während rings im Lande Friede und Ordnung herrsche. Darauf fand ein öffentliches Fest statt, an welchem 50,000 Personen theilnahmen. Am folgenden Tag wurde die Eisenbahn zwischen Puebla und Mexiko durch den Präsidenten, sein Kabinet, den Kongreß und den amerikanischen Gesandten feierlich eröffnet.

(Amerikanisch und europäisch.) Die Berliner Mtgs.-Ztg. bringt nachstehenden zeitgemäßen Witz: Amerikaner: „Was sagen Sie zu unserer Regierung?" — Europäer: „Nun?" — Amerikaner: „Sie will fortan jede Woche zwei Millionen Dollars Schulden . . ." — Europäer (kopfnickend): „ . . . machen." — Amerikaner: „Nein, abzahlen!" — Europäer (mit offenem Maule): „Wa—a—a—s! Ja, haben denn die Vereinigten Staaten keinen — Kriegsminister.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 25. Oktbr. In Ermangelung genügender Gründe oder Mittel für eine dauernde Steigerung oder Erniedrigung der Getreidepreise wird das kleine Schaukelspiel weiter getrieben: eine Woche Baisse, eine Woche Hausse. Diesmal war die Reihe an letzterer. Zu ihrer Unterstützung kam noch der Eintritt kälterer Temperatur; denn obwohl von einer strengen, übermäßig feuchten Boden treffenden Kälte und von einer daraus folgenden Schädigung der Saaten noch nicht die Rede ist, pflegt man doch die mit dem Winter oder der schmutzigen Uebergangszeit zu demselben eintretenden Transport-Hemmnisse als ein Motiv zur Vertheurung des Getreides zu betrachten.

Bedeutend ist der neueste Aufschlag nicht: in Frankreich ½ bis 1 Fr. pro Hektoliter Weizen und ½ bis ¾ Fr pro Doppztr. Mehl, in England 1 Sh. pro Quarter Weizen, in Oesterreich 10 bis 20 kr. pro Metzen Weizen, in Deutschland durchschnittlich noch weniger. — Bei uns dauerte der Abschlag noch fort; nur in Rorschach und Schaffhausen stieg der Doppztr. Kernen um ½ Fr.

Weizen. Romanshorn, 25. Oktober. Zufolge den von den jüngsten Märkten in Zürich, Rorschach und Lindau eingetroffenen Berichten von etwas steigender Tendenz des Weizengeschäftes, hat dasselbe auch auf hiesigem Platze gegen Ende voriger Woche eine festere Stimmung angenommen, so daß sich die letztnotirten Preise ohne Mühe behaupten konnten. Auf heutigem, von Käufern ziemlich stark besuchten Markte machte sich eine ordentliche Nachfrage fühlbar und wurden zu nachstehenden Preisen ziemlich bedeutende Geschäfte abgeschlossen: Ausstichweizen per Doppelzentner 28½ bis 29 Frk., guter Weizen 26 bis 27½ Frkn., geringere Sorten 24 bis 25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 17. bis 23. Okt. 10,500 Doppelzentner, Wochenumsatz 8200 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 102,300 Doppelzentner.

Lindau, 23. Oktbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. 16 kr., Aufschlag 0 fl. 26 kr.; Kernen 18 fl. 42 kr., Abschlag 0 fl. 06 kr.; Roggen 14 fl. 36 kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 52 kr., Aufschlag 12 kr. Ganzer Stand 25,464 Schff.. Verkauf 5660, Rest 19,804 Scheffel. Umsatzsumme 128,649 fl. 07 kr.

Romanshorn, 25. Oktb. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26 55. Aufschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. 18. —, Aufschlag Fr. 0. 20

Luzern, 26. Oktbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 27. 92, Abschlag Fr. 0 Ct. 22.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Oktober. Der heutige Markt war ziemlich stark. Erdäpfel viel; Preis per Dpplztr. Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50. Obst — namentlich Aepfel außerordentlich viel; Preis derselben 75 Cts. bis Fr. 1. 20. Birnen Fr. 1. 20—1. 50. Kabis sehr viel; Preis 10—20 Ct. per Kopf. Rübli per Korb voll 70—80 Rp. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. Eier per Stück 6 Ct., und auch 15 Stück zu 80 Ct. Hasen per Stück Fr. 5. Kälber Preis 30—52, fette Schweine 43—48 und fette Schafe 30 Ct. per Pfund. Viehmarkt sowohl in Groß- als Schmalvieh stark befahren.

Volksliteratur. Wenn die Zugvögel gehen, kommen die neuen Kalender. In ihrem Schwarme begrüßen wir mit Freuden unsern lieben alten Bekannten, den „eidgenössischen Kalender" (Aarau bei J. J. Christen). In altgewohnter Form bekundet er in Text und Bildern einen sehr erfreulichen Fortschritt Sein urchig schweizerischer Stoff vereinigt auch diesmal in sorgfältiger Auswahl das Nützliche mit dem Angenehmen. Eine Zierde des ächten Volksbuches ist das große Bild von Vautiers Leichenschmaus. Dem Schweizervolke sollen die Meisterwerke seiner Künstler nicht unbekannt bleiben. Zierlich sind die Waadtländer-Sagen; ergötzlich die Bilder „der Rache des Schaumweins", des komischen „Kampfes im Bärengraben", des „Ohgüürs in der Poters-Alp" und die 3 Karrikaturbilder am Schlusse; endlich ergreifend die Bilder der „Schreckensnacht von Vals" und der Kriminalgeschichte im Thurgau. Auch die Bilder von Joh. C. Escher und Schnyder von Wartensee übertreffen jene früherer Jahrgänge. Verfasser und Verleger verdienen für den braven Kalender volle Anerkennung und zum Nutzen des Schweizervolkes wünschen wir demselben eine immer allgemeinere Verbreitung. M. A.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26 Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Std'n. in Millimetrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 0,2	728,5	NO⁰	neblig 9		Nebel	13,3
1 „ Nachm.	† 5,5	725,1	W²	bewölkt 7	—	—	13,0
6 „ Abends	† 3,0	723,6	W²	bedeckt 10		Regen	13,1

Schwacher Nebel bis 8 Uhr und am Jura bis gegen 11 Uhr Vormittag; Regen seit 3 Uhr Nachm. und W³, hie und da W⁴.

Pariser Observatorium vom 26. Oktober, Mittags.

Es hat sich ein plötzliches und sehr rasches Sinken des Barometers auf der Nordsee eingestellt, im Pas de Calais bläst ein starker Nordwest, in Paris Südwest, allgemeiner Regen im Nordosten von Frankreich.

An die Wähler des I. Wahlkreises.

Die heutige Versammlung in Ober-Entfelden, Männer aus allen Theilen der Bezirke Zofingen, Kulm und Aarau zählend, hat sich über die dem ersten aarg. Wahlkreis zustehenden Nationalrathswahlen offen und freimüthig besprochen und schlägt in Folge dessen zur Wahl in den Nationalrath folgende Männer vor:

1. Hrn. **F. Frey-Herosee,** Alt-Bundesrath, von Aarau, in Bern.
2. Hrn. **K. Feer-Herzog,** Nationalrath, in Aarau.
3. Hrn. **A. Künzli,** Regierungsrath und eidgen. Oberstlieut., von Ryken und Birrwyl, in Aarau.

Die Versammlung hält dafür, diese Vorschläge seien geeignet, den Wahlakt zu einem raschen und ehrenvollen Abschluß zu bringen und empfiehlt daher den Wählern, ihre Stimmen auf die vorgeschlagenen Männer, welche vermöge ihrer bisherigen öffentlichen Wirksamkeit und Charakterfestigkeit eine einflußreiche Stellung im Staatsleben einnehmen, zu vereinigen.

Ober-Entfelden, 24. Oktober 1869.

Das Komite.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medeciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey: Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam., Direktor, Wien.
— Gladbach, Professor, Zürich.
— Müller, Architekt, dto.
— Poelath, Kfm., Uster.
— Blatz, dto., Zürich.
— Beurmann, dto, Basel.
— Rühle, dto, dto.
— Labhart, dto., dto
— Ruesli dto., Genf.
— Lindenmeyer, dto., Zürich.
— Müller, dto., Winterthur
— Burkart, dto., Locle.
— Apfel, dto., Finsterwalde.
— Laemmli, dto., Zürich.

Storchen.

Hr. Szainawsky, Kfm., Bordeaux.
— Küpfer m. Gem., Kfm., Bern.
— Ursenbach, Kfm., Tain.
— Radholz, dto., Basel.
— Geb Merz, Kfm., Menziken.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Danioth, dto., Basel.
— Vaillard, dto., Lyon
— Aubert, dto., St. Etienne.
— Borel, dto, Lausanne.
— Jacobi, dto., Berlin.
— Vautier, dto, Yverdon.
— Keller, dto., Schaffhausen.
— Faber, dto., Nürnberg.
— Dreifuß 2, Kfm, Endingen.
— Bollag 2 Kfm, Endingen.
— Guggenheim 2. Kfm., Endingen.
— Wyler, dto, Frick.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Wildenmann.

Hr Kahn, Kfm., Bremen.
— Kaufmann, dto., Chur.
Hr. Germie, Part., Paris.
— Teuscher, dto., Herzogenbuchsee.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Löwen.

Hr. Greine, Apotheker, Stuttgart.
— Hörnlimann, Kfm., Basel.
— Frey, dto., Murten.
— Francois, dto., Baiern.
— Glasson, dto., Paris.
— Rival, dto, Vogent.
— Pelgers, dto., Stuttgart.
— Oschreich. dto, Berlin.
— Ruegg, dto., Zürich.

Krone.

Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Loes, Kfm., Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Schmidt, dto., Reinach.
— Dreifuß, dto, Klingnau.

Rößli.

Hr. Baur, Kfm., Herisau.
— Hausherr m. Gem., Kfm., Muri.
— Frei, Schlosser, Aarau.
— Bachmann, Part., Bottenwyl.
— Lienhard, dto, Uerkheim.
— Kreis, dto, Schaffhausen.
— Lutz, Schuster, Ertingen.
— Kopp, Part., Mülheim.
— Hum, dto., Egliswyl.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftstz. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, dto.
— Hunziker m. Fr., Part., Lenzburg.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Braun, Schmied, Warth.
3 Pers. v. Cirkus Schumann.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 67.

Donstag den 28. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Friedrich Emanuel Sayer, 83 J., 8 M., 6 T. alt — Leidahnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme am Leichengeleite, sowie für den Beistand vor und nach dem Hinschied meiner l. Frau

Rosina Hunziker,

dankt herzlichst

F. Hunziker, Schriftsetzer.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Entschädigung für die Land-Nutzung pro 1869.

Die Geld-Entschädigung von Fr. 10. — für die ganze und Fr. 5. für die halbe Land-Nutzung pro 1869, wird am **1.** und **2. November** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr von der Zahlkasse an die Berechtigten ausgerichtet. Die Beträge können gegen Vorweisung einer schriftlichen Vollmacht auch von Dritten in Empfang genommen werden.

Zahlungs-Lokal: Commissions-Zimmer des Gemeinderaths im Stadtrathhaus, zwei Treppen hoch.

Nichtabgeholte Beträge werden den Betreffenden gegen eine Gebühr von 10 Cts. in's Haus gebracht.

Aarau, 25. Oktober 1869.

Die Landverwaltung.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Zu miethen gewünscht:

Ein gutes **Pianino.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermithen:

Zwei meublirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein Laden

zu vermiethen; Rathhausgasse Nr. 5.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Küche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, der sich in den Zwischenstunden gerne nützlich beschäftigen möchte, würde gegen billige Entschädigung alle Arten von **schriftlichen Arbeiten,** namentlich Abschriften gerne übernehmen, unter Zusicherung promptester Ausführung und strengster Verschwiegenheit.

Ebenso könnte derselbe zu billigem Preise einigen Knaben **Unterricht im Flötenspiel** ertheilen.

Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Bettkasten, 1 Schreibstuhl, 2 Schreibläden zum Stehen, 1 Fächli-Tablar, 2 Fußschemel, 1 Briefbehälter, 2 Strohtabourets, 1 kleine Leiter mit Gestell, 1 Nähkissen mit Fuß, 1 Widenstuhl, 1 Visiten-Laterne, 1 Brodirrahme, 1 messingene und 1 hölzerne Waage, 1 Volet, 1 Stabelle.

In Nr. 219 am Graben.

Zu verkaufen:

Circa **30 Zenter Runkelrüben,** per Zentner à 1 Fr., und ca. **20 Zentner gelbe Rübli,** per Zentner à 1 Fr. 40.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Circus G. Schumann

in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Mittwoch den 27. Oktober 1869

Erste große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Anfang halb 8 Uhr. Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Außer den 12 bestgewählten Piecen

Zum Erstenmal:

Fra Diavolo

oder

Die Räuber von Terracina.

Große historische Pantomime, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft, bestehend aus 1 Akt und 3 Tableaux mit Gefecht zu Pferd und zu Fuß, Tänzen und Märschen à Pirica.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Unterzeichneter erlaubt sich, das verehrliche Publikum zu dieser Vorstellung freundlich einzuladen.

Achtungsvoll

G. Schumann, Direktor.

Donnerstag große Vorstellung, Anfang halb 8 Uhr Abends.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit

in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der ale Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Gesucht:

Circa 20 geübte Weber auf mechanische Buntwebstühle; unter Umständen würden auch jüngere Handweber, welche in mehrschiffliger Waare geübt sind, nachgelernt.

Hunziker & Cie.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet. Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Gesucht: Ein **Gärtner** mit guten Zeugnissen. Beim Verleger dieses Blts. zu erfragen.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Daniel Keller.

Erinnere ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land an meine **Färberei & Druckerei.** Muster liegen zu gefl. Einsicht in großer Auswahl bereit. — Jede Woche wird für Trauer schwarz gefärbt. Schnelle und gute Bedienung wird zugesichert.

Ein Kaminfegergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

R. Ott,

Dachdeck und Kaminfeger in Aarau.

Es wünscht zu kaufen zirka **100 Körb gelbe Rüben**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Soeben erhalten:

Dießjährige, schöne **gebrochene Erbsen, Ulmer Gerste,** verschiedene Qualitäten, sowie schöne **weiße Böhnli,** bei

J. Fried. Hoch,
Samenhdlg.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 255.** 28. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Hauptbeschluß in der Gotthardfrage.

Bundesbeschluß betreffend die Konzession für den Bau und Betrieb der Gotthardbahn auf dem Gebiete des Kantons Tessin.

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht 1) einer vom Großen Rathe des Kantons Tessin unterm 15. Mai 1869 dem Ausschusse der Vereinigung schweizerischer Kantone und Eisenbahngesellschaften zur Anstrebung einer Gotthardbahn zu Handen einer Gesellschaft, welche derselbe zum Behufe der Verwirklichung dieses Projektes in's Leben zu rufen beschäftigt ist, ertheilten Konzession für eine von Biasca nach Airolo und mittelst eines Tunnels nach dem Kanton Uri führenden und einer von Lugano nach Bellinzona zu erstellenden Eisenbahn, als Theile einer Gotthardbahn; 2) der sachbezüglichen Berichte und Anträge des Bundesrathes vom 19. Juli 1869 und 15. Oktober 1869; 3) in Anwendung des Bundesgesetzes vom 28. Juli 1852, beschließt:

Es wird dieser Eisenbahnkonzession unter nachstehenden Bedingungen die Genehmigung des Bundes ertheilt:

Art. 1. In Anwendung von Art. 8, Lemma 3 des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem finanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betrieb befindliche Wegstrecke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Recht so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzug der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservefond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die in der Konzession enthaltene Eisenbahn Bellinzona-Lugano-Chiasso und Bellinzona-Magadino u. s. w. sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Vorräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1879 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er die Gesellschaft jeweilen 5 Jahre zum Voraus hievon benachrichtigt hat. Von diesem Rückkaufsrechte darf jedoch nur Gebrauch gemacht werden, falls der Gesellschaft das ganze in ihrem Besitze stehende Bahnnetz, somit die in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Tessin befindlichen Bestandtheile desselben abgenommen werden. Kann eine Verständigung über die zu leistende Entschädigungssumme nicht erzielt werden, so wird die letztere durch ein Schiedsgericht bestimmt. Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesetzt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den letzteren ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichts. Für die Ausmittlung der zu leistenden Entschädigung gelten folgende Bestimmungen: a) Im Falle des Rückkaufes im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25fache Werth des durchschnittlichen von der Gesellschaft bezogenen Reinertrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rückkauf erklärt, unmittelbar vorangehen; im Falle des Rückkaufes im 75. Jahre der 22½fache, im Falle des Rückkaufes im 90. Jahre der 20fache, und im Falle des Rückkaufes im 99. Jahre der 18fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin in der Meinung, daß dabei die durch den Staatsvertrag begründeten Rechte der Subvention vorbehalten bleiben, und die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das über diese Subventionen hinaus verwendete Anlagekapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservefond einverleibt werden, in Abzug zu bringen; b) die Bahn sammt Zugehör ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch der Rückkauf erfolgen mag, in vollkommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Verpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnißmäßiger Betrag von der Rückkaufsumme in Abzug zu bringen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 24 Monaten nach Inkrafttreten der Bundesgenehmigung ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn in erheblichem Maße zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.

Art. 4. Behufs Wahrung der militärischen Interessen der Eidgenossenschaft ist das definitive Trace der Bahn dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, auf ihre Kosten im Bahnkörper oder neben demselben diejenigen Anlagen auszuführen, welche der Bundesrath zum Zwecke der Vorbereitung ausreichender und entschiedener Zerstörungen anordnen wird. Die Gesellschaft ist dem Bunde gegenüber zu keinen Entschädigungsforderungen berechtigt, wenn die Militärbehörden eine Unterbrechung der Bahn und des Betriebes in Fällen von Krieg oder Kriegsgefahr wirklich anordnen. Nach Vollendung des Baues hat die Gesellschaft dem Bunde die Bauplane der Bahn und der Stationen zu Handen des eidg. Stabsbureau's einzureichen.

Art. 5. Die Statuten der Bahngesellschaft unterliegen der endlichen Genehmigung des Bundesrathes. Sie dürfen ohne Einwilligung desselben nicht abgeändert werden.

Art. 6. Ohne Einwilligung der Bundesversammlung darf die Bahn weder an eine andere Gesellschaft abgetreten, noch darf mit einer solchen eine Fusion eingegangen werden.

Art. 7. Es sollen alle Vorschriften der Bundesgesetzgebung über den Bau und Betrieb der schweiz. Eisenbahnen genaue Beachtung finden, und es darf denselben durch die Bestimmungen der gegenwärtigen Konzession in keinerlei Weise Eintrag geschehen. Was die Konzession für das Gebiet des Kantons Luzern anbelangt, so soll den Befugnissen, welche dem Bunde gemäß Art. 17 des Gesetzes vom 28. Juli 1852 zustehen, durch die im Art. 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen nicht vorgegriffen sein.

Art. 8. Sowohl den Bestimmungen dieser Konzession, als auch den vorstehenden Ratifikationsbedingungen gegenüber, bleibt der mit den subventionirenden Staaten abzuschließende Staatsvertrag vorbehalten.

Art. 9. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung und üblichen Bekanntmachung dieses Beschlusses beauftragt.

Die Fassung der übrigen Konzessionen ist fast gleich der obigen.

Eidgenossenschaft.

Der **Bundesrath** hat die Handelskonvention mit Spanien ratifizirt und den Generalkonsul in Madrid mit der Auswechslung der Urkunden beauftragt.

Dem schweizerischen Generalkonsul in Washington, Hrn. Hitz ist ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt, den er theilweise in der Schweiz zu verbringen gedenkt. Die Konsulatsgeschäfte werden während seiner Abwesenheit von seinem Kanzler, Hrn. Wermuth, besorgt.

Eine Beschwerde des Vereins schweizerischer Niedergelassenen und Aufenthalter in Basel über die Verfügung betreffend Anmeldung der Aufenthalter zur Betheiligung an den Nationalrathswahlen mit Frist bis 28. statt bis 31. Oktober wird abgewiesen, da diese Verfügung in keiner Weise Art. 63 der Bundesverfassung zuwiederläuft.

Ein Zwangskonzessionsgesuch für Rose-Payerne-Stäffis-Yverdon (gegen Waadt) wird zurückgewiesen; das Komite soll die Konzession bei Waadt in gehöriger Weise vorlegen und sodann mit der Konzession von Freiburg nur für dessen Gebiet vorlegen.

Aargau. Sonntags den 24. ds. tagten in **Wildegg** die Abgeordneten der aarg. Männerchöre. Herr Regierungsrath **Straub** leitete als Präsident die Verhandlungen mit Geschick und konnte Hrn. Bankdirektor **Ruegg**, welcher seine Stelle als Cassier des Vereins wegen sonstiger überhäufter Arbeit niederlegen wollte, zur Beibehaltung des Cassieramtes bewegen, da die mit demselben verbundenen Geschäfte des Aktuars provisorisch vom Vorstand auf andere Weise erledigt werden sollen. Nachdem die Jahresrechnung pro 1868/69 genehmigt, wird dem Vorstand der ge-

bührende Dank votirt und die freundliche Einladung des Männerchors Lenzburg zum zahlreichen Besuch des nächsten Anno 1871 daselbst stattfindenden Gesangfestes freudig entgegengenommen. In die Liederkommission wurden gewählt die Herren Musikdirektor Fischer, von Lenzburg; Dieffenbacher, v. Brugg; Schilling, v. Zofingen; Dr. Maurer, von Aarburg, und Läuppi, von Oftringen. Die Gesellschaft hofft, daß Anno 1870 abermals ein Gesangsdirektorenkurs stattfinden werde und giebt dem Tit. Vorstand Weisungen zu Vorarbeiten für nothwendige Revision der Statuten. Hierauf Schluß.

— Baden, 27. Oktober. Heute Morgen wurde Karl Wettstein, Metzger, von Remetschwyl, wohnhaft in Würenlos, in seiner Wohnung am Fenster erhängt gefunden; derselbe war 28 Jahre alt und ein durch Trunksucht verkommenes Subjekt.

— Turgi, 26. Okt. Gestern Abends nach 6 Uhr brannte das Wohnhaus nebst Scheune des Peter Flick, auf Steinenbühl, Gemeinde Untersiggenthal, gänzlich nieder; dasselbe war schon längere Zeit unbewohnt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Bern. Herr Revel in Neuenstadt hat durch ein Schreiben an die stattgefundene Vorversammlung in freundlichster aber bestimmtester Weise eine Wiederwahl in den Nationalrath abgelehnt. Die Versammlung beschloß hierauf in einer Anerkennungsadresse dem geehrten Veteranen für sein langjähriges öffentliches Wirken zu danken.

Zürich. In der Herbstsitzung des kantonalen Medizinal-Kongresses machte u. A. Hr. Dr. Goll eine Mittheilung über den Gebrauch eines neuen schmerzstillenden und schlafmachenden Mittels, das „Chloral," welches große Vorzüge vor den Präparaten des Opiums hat und zuerst von O. Liebreich in Berlin in Anwendung gebracht wurde. Beim Delirium potatorum und tobsuchtartigen Zuständen wird es als beruhigendes und schlaferzeugendes Mittel von keinem bis jetzt bekannten Heilmittel übertroffen und der höhere Preis des Chlorals wird durch die Konkurrenz der Chemiker und Pharmaceuten sicher zu ermäßigen sein.

— Die Nachricht der „N. Zürcher Zt." in Betreff des Defizits der eidg. Bankfiliale in Zürich ist irrig. Zur Stunde erreicht das konstatirte Defizit nicht ganz drei Millionen.

— Nach einer Notiz des „Republikaners" wird der frühere Vertreter der „Germania", jetziger Generalagent der „Norddeutschen Lebens-Versicherungsbank" zu Frankfurt, M. Salz, von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen eines gegen die Germania verübten „ausgezeichneten Betrugs" steckbrieflich verfolgt.

— Am Dienstag Abend fand in der Lienhard'schen Wirthschaft an der Metzgergasse in Zürich eine Gasexplosion statt, verursacht durch Beschädigung des Gasometers. Ein Gast wurde zu Boden geworfen, aber nicht weiter verletzt. Die Decke der Wirthsstube gerieth in Brand; dieser konnte aber noch rechtzeitig gelöscht werden.

Luzern. Vitznau, das bisher einsame, aber lieblich gelegene südliche Luzerner Dorf am Vierwaldstättersee, bietet seit Anfangs der Woche ein sehr bewegtes Leben. Gegen 500 italienische Arbeiter langten an, um das Werk der Rigibahn unter der tüchtigen Leitung der Herren Ingenieure Kuhn und Näf keck in Angriff zu nehmen. Wird der Winter nicht übermäßig streng, so wird er den Arbeiten wenig Hindernisse in den Weg legen, da die Bahnlinie sich an einem vor dem kalten Winde gänzlich geschützten, gegen den mildern Luftzug und die wohlthuenden winterlichen Sonnenstrahlen sich abdachenden Felsen hinauf zieht.

— Letzten Montag feierten Hr. Dr. Kasimir Pfyffer und dessen Gattin ihre goldene Hochzeit.

Schwyz. Der Bote der Urschweiz plädirt gegen eine Bahn Kaltbad-Kulm (Schwyzergebiet) und für eine Bahn von Seewen auf den Kulm; daß für erstere nöthigenfalls eine Zwangskonzession erhältlich wäre, scheint der Bote nicht zu berücksichtigen.

Solothurn. Die Opposition ändert vor Thorschluß ihre Vorschläge zu den Nationalraths- und Ständeraths-Wahlen. Dieselben lauten nun: Nationalräthe: Fürsprech Alb. Brosi, Constanz Glutz, eidg. Oberst, und Gerichtspräsident Joh. Bläsi; Ständeräthe: S. Kaiser, Bankdirektor, und F. Bünzli, Obergerichtspräsident.

Basel. Eidg. Schießschule. Dienstag Nachmittag ist auf der Schützenmatte ein Unglück geschehen. Vor Beginn der Schießübungen fochten zwei Tessiner Offiziere scherzweise mit Vetterli-Gewehren. Dem einen geht das Gewehr los und der Schuß trifft den andern, Oberlt. Secchi von Stabio, in die Brust. Nach wenigen Augenblicken ist derselbe eine Leiche. Der Ueberlebende ist in Verzweiflung über das angerichtete Unglück und man hat Mühe ihn zu beruhigen, daß er sich nicht selbst Leid anthue. (Basl. Nachr.)

Graubünden. Prinz Napoleon ist über den Splügen nach Italien gereist.

— Die Kirchensteuer in Chur hat Fr. 1150 für Lavin ergeben. Das Speditionshaus Jenatsch, Bavier und Comp. hat 400 Fr. für Lavin gezeichnet.

— In Felsberg lebt man mit der Zeitrechnung auf gespanntem Fuße. Man glaubte nämlich, es sei auf letzten Sonntag schon Zeit, die Nationalrathswahlen vorzunehmen, und hat die eidgenössische Pflicht also acht Tage früher vollzogen.

Waadt. Don Carlos von Spanien habe zwischen Vevey und Montreux einen Landsitz gemiethet, um den Winter in dieser Gegend zuzubringen.

Letzten Mittwoch wurde in Morsee der aus großartigen Geschenken errichtete Gemeindespital eingeweiht.

Berlin, 26. Okt. Die „Kreuzzeitung" sagt: Der Finanzminister hat um seinen Abschied nachgesucht und gedenkt nicht ferner als Minister in den Landtag zu gehen. Seine Entlassung ist also wohl entschieden. Als Nachfolger v. d. Heydt's nennt die „Börsenzeitung" den Seehandlungs-Präsidenten Camphausen, die „Stern'sche Korr." den Oberpräsidenten Graf Königsmark, außerdem werden noch der Oberpräsident v. Horn und der Staatsminister v. Platow genannt.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Anträge Löwe und Braun an, wonach die beabsichtigte Prämienanleihe mit dem Staatswohle unvereinbar und die Angelegenheit betreffend Prämienanleihe überhaupt durch die Bundesgesetzgebung und im Einverständnisse mit den Südstaaten zu regeln ist.

Berlin, 27. Okt. An Stelle des Hrn. v. d. Heydt, welchem der König die nachgesuchte Entlassung gestern ertheilte, ist der Präsident der Seehandlung, Hr. v. Camphausen, zum Finanzminister ernannt worden.

Pesth, 25. Okt. Der Kaiser von Oestreich hat heute seine Orientreise angetreten, nachdem noch vorher die wegen der Vorgänge in Dalmatien zu ergreifenden Maßregeln in einem Ministerrathe festgestellt waren.

Cattaro, 23. Oktober. Das Fort Stanjevich ist durch Verrath gefallen. Ein Offizier und zwei Mann wurden getödtet, zwei Mann verwundet. Der aus 40 Mann bestehende Rest der Besatzung wurde nach einem hartnäckigen Kampf durch Steinwürfe und Gewehrschüsse von einem dominirenden Felshange zur Ergebung gezwungen. In der Zuppa sollen sich wohlbewaffnete starke Insurgentenbanden zeigen.

Heute Nachmittags wurden die Forts Trinita und Gorazda von den Insurgenten angegriffen; es wurden gegen dieselben zwei Bataillone, zusammen 300 (?) Mann stark, und vier Geschütze entsendet. Nach einem dreistündigen Kampfe wurden die Insurgenten hinter Trinita zurückgetrieben, sie verloren etwa 30 Todte und Verwundete.

Von den kaiserlichen Truppen wurden in diesem Gefechte vier Mann getödtet, ein Offizier und sieben Mann verwundet.

Cattaro, 24. Okt. Die Gesammtstärke der bis heute hier konzentrirten k. k. Truppen beträgt 3800 Mann, die zur stärkeren Besetzung der festen Plätze und Bewältigung der Insurgenten nicht ausreichen. Für morgen ist das Eintreffen des Infanterie-Regiments Maroicic in der Stärke von 1600 Mann avisirt. Die gefangene Besatzung des Forts Stanjevich wurde von den Insurgenten frei gelassen. Fort Dragali gelang es zu verstärken, dasselbe ist von den Insurgenten jedoch noch immer cernirt. Morgen sollen die Operationen gegen die Insurgenten in größerem Umfange beginnen.

— Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Wir lesen in einem Pester Blatte: Morgen wird in der Theresienstadt das Kirchweihfest gefeiert, und da es bekanntlich an solchen Tagen in der volkreichsten Vorstadt von Pest sehr lustig herzugehen pflegt, überdies dem „Heurigen" viel Kraft nachgerühmt wird, hat die Stadthauptmannschaft die nöthigen Vorkehrungen zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung getroffen. Insofern „als im Kalender Mondschein steht" und an solchen Tagen — auch wenn vom Monde keine Spur zu sehen ist — nur die Hälfte der Straßenlaternen angezündet wird, hat die Stadthauptmannschaft angeordnet, daß morgen gleich bei Eintritt der Dunkelheit sämmtliche Straßenlaternen in der Theresienstadt und den angrenzenden Straßen angezündet werden müssen.

New-York, 26. In der Havanna ist ein Dekret der Regierung, durch welches die unbeschränkte Religionsfreiheit proklamirt wird, promulgirt worden.

Literarisches. Soeben gehen uns die Hefte VIII, IX und X der „Allgemeinen Familienzeitung" zu, welche sich bezüglich der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhaltes ihren Vorgängern würdig anschließen. Vor allen Dingen ist es die Erzählung „Nella" aus der gewandten Feder Fanny Lewald's, die das Interesse des Lesers in Anspruch nimmt; an diese reihen sich sehr unterhaltende Novelletten von Marie Calm, Oscar Elsner, Emilie Heinrichs, Alice Kurs, Neumann-Strela, Ernst Pasqé, Elise Polko und Max Ring, abwechselnd mit naturhistorischen, kulturhistorischen und historischen Artikeln von Alb. Amlacher, F. Arndt, W. Baer, Ingo Ettmüller, Friedrich Friedrich, Otfrid Mylius, Dr. Hugo Schramm, Theodor Winkler und Carl Zastrow, von welchem Letzteren auch in Heft IX ein sehr spannender Roman „Leidenschaftliche Herzen" begonnen hat.

Die mit gewohnter Vollendung ausgeführten Illustrationen zeigen uns neben den Porträts von Gervinus, Turgenjew, Großherzog von Baden, Fanny Lewald, Ludwig Knaus, König von Bayern, Thiers, Rouher, Professor Pettenkofer, Don Carlos, Marschall Niel, Freiherr von Friesen und Fürst Henri de Latour d'Auvergne-Lauraguais die sehr interessante Abbildung eines „Frühlings-Sonntagmorgen in Paris", ferner: Der Hafen von Jamestown auf der Insel St. Helena; die Petite-Minou-Bucht, Ausgangspunkt des französisch-transatlantischen Kabels; das Vorzimmer des englischen Unterhauses; Ansicht von Omaha; Kientzy und Garnier's Straßen-Locomotive; Eisenbahntrain der Stillen-Weltmeerbahn in einem Prairiebrande; der Great-Eastern im Sturme des 30. Juni 1869, sowie verschiedene Scenen aus der transatlantischen Kabellegung; die Redner-Tribüne im Sitzungssaale des Gesetzgebenden Körpers in Paris; die Redner-Tribüne des französischen Senats; der Fairlie'sche Eisenbahnwagen; Kaiser Alexander II. von Rußland und sein militärisches Gefolge; Ansicht von Port Said und dem Eingang des Maritimen Kanals; Verbrennung einer Zuckersiederei bei Los Ingenios durch cubanische Insurgenten, und endlich: das neue Rathhaus in Manchester.

Zieht man unter Hinblick auf obiges Inhaltsverzeichniß nun in Betracht, daß der Preis eines Monatsheftes, enthaltend 8 Folio-Bogen — 192 Spalten, nur 6 Sgr. ist, so muß man zugeben, daß die „Allgemeine Familienzeitung" an Billigkeit alle bisher erschienenen ähnlichen Journale übertrifft, und ihre enorme Verbreitung daher auch wohl zu begreifen ist.

Wahlvorschlag für den II. aarg. Wahlkreis.

Es werden zur Nationalrathswahl vorgeschlagen die Herren
Fürsprech **Suter** auf Horben,
Bertschinger-Amsler in Lenzburg,
Alois Isler, Kaufmann in Wildegg,
Fürsprech **Weber** von Oberflachs, in Lenzburg.

Der Letztere als Ersatz für den eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Oberrichter Wildi in Brugg. Herr Weber ist als gerader, lojaler Charakter überall geachtet und ist durch seine hohe geistige Befähigung vollkommen dazu geeignet unsern Kanton in der obersten Landesbehörde würdig zu vertreten. Mehrere Wähler.

Wahlvorschläge für den II. Wahlkreis.

Mit Bedauern vernehmen wir die Erklärung des Herrn Oberrichter Wildy in Brugg, eine Wiederwahl in den Nationalrath nicht mehr anzunehmen. Werthe Wähler des II. Kreises! Die Wichtigkeit der Nationalrathswahlen begreifen wir alle. Wir bedürfen wieder einen Mann von Kenntnissen und Erfahrungen, einen Mann von gemeinnützigem Sinn, dem das Wohl des engern und weitern Vaterlandes am Herzen liegt; einen Mann voll Thatkraft und Vaterlandsliebe, und ein solcher Mann ist Herr **alt Reg.-Rath Dr. Rudolf Urech** von Hallwyl und Brugg, in unserm engern und weitern Vaterlande wohl bekannt; ein Mann, der aus dem Volke hervorgegangen ist und für dasselbe ein Herz hat. Wir machen also für unsern II. Wahlkreis folgende Vorschläge: Die HH. alt Reg.-Rath Dr. Rudolf Urech in Brugg, die bish. Nationalräthe Suter von Sins auf Horben, Bertschinger-Amsler in Lenzburg und Fabrikant Isler von Wohlen, in Wildegg.

Mehrere Wähler.

Schaffhausen, 26. Okt. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 85, Abschlag Fr. 0. 67; Haber Fr. 15. — bis Fr. 17. —.

New-York, 25. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109¹/₄. Goldagio 30²/₄. Fünfzwanziger-Bonds 120²/₄. Bonds vom Jahre 1885 119²/₄, vom Jahre 1904 108 . Illinois-Eisenbahn 140—. Eriebahn 31¹/₄. Baumwolle 26¹/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 33²/₄. Petroleum in Philadelphia 33¹/₂. Amerikanisches Mehl 6.10. Zucker 12¹/₄. Schlesisches Zink 6¹/₄.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27 Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 0,0	724,4	W²	hell 1		—	13,6
1 . Nachm.	† 2,1	722,4	SW¹	bewölkt 5	5,6	—	13,7
6 . Abends	- 1,2	720 4	W⁴	stürmisch 1		—	13,7

Morgens am Jura Schnee, in den Niederungen Schneekörner; Nachm. von 3¹/₂ bis 8 Uhr Schneefall (8 Centimeter); Abends seit 7¹/₂ Uhr stürmisch W⁴, den ganzen Tag durch W³, hie und da SW².

Pariser Observatorium vom 27. Oktober, Mittags.

Ueber der Nordsee und dem Adriatischen Meere ist der Barometer sehr niedrig, sehr hoch dagegen in Irland. Ueber ganz Frankreich Nordwest- oder Nordwind, ziemlich stark über dem Kanal, sehr stark über der Provence. Bedeckter Himmel, Regen und Schnee.

'— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.,** 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Barkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Leudner; G. Veillard; Gnichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse

des **Handwerks- und Gewerbe-Vereins in Aarau** anerbietet sich fortwährend zur Annahme von verzinslichen **Sparkassa-Einlagen** und **Depositengeldern,** zum **Ankaufe von Wechseln,** und irgend anderen Forderungen, zu **Geld-Vorschüssen** auf kürzere und längere Fristen, und zu **Krediteröffnungen.**

Anmeldung beim Präsidenten, Herrn **Bürgi,** Hutfabrikant, oder beim Cassier, Herrn **Hemmeler-Haßler.**

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Bevogtung.

Von Arx, Joh. Ulrich, Martins sel., Holzhändler, von Olten. Vogt: Ida von Arx, geb. Christen. dessen Ehefrau, von Olten.

Erbschaftsübernahmen.

Marti, Urs Josef, Christians sel. Sohn, von Egiken. Mangold, Anna gew. Ehefrau des Felix Salathin, Martins sel., von Nuglar. Mangold, Niklaus, Michaels sel. von Nuglar.

Lebzeitige Theilungen.

Eng, Veronika, geb. Erni, Joh. Eng sel. Wittwe, von Obererlinsbach.

Geldstags-Aufhebungen.

Häfeli-Brunner, Urs Viktor Josef, Johanns Sohn, Posamenter, im Reckenlen von Mümliswil. Moll, Al., Josef sel., Schneider, von Duliken.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Fürholz, Johann, Johann Baptist sel., von Biberist, Weinhändler in Solothurn. Fluri, Anna Maria, Joh. Hugi sel. Wittwe, von Altreu. Rippstein, Wendolin, Anton sel. von Kienberg.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 29. Nov. 1869.

Christ, Niklaus, Ursen sel., Pechbrenner, von Selzach, den 3. November. — Eggenschwiler, Niklaus, Urs Josefs sel. Sohn, von Aedermannsdorf, gew. Lebenmüller in Derendingen, nun in Zuchwil angesessen, und Eggenschwiler, geb. Gerster, Sophie, des Obigen Ehefrau, den 29. Okt. — Jäggi, Kaspar, Barbara's sel. illegit. Sohn, von Recherswyl. — Champion, Josef, Josef sel., Hafner, von Seewen, den 2. November.

Anzeige und Vorladungen.

Moning, Maria, Urs Josef Gast sel. Wittwe, von Grenchen. Prioritätsverhandlungen den 2. Nov. Morgens 9 Uhr in Solothurn. — Vogt, Urs Daniels sel. von Buchegg. — Sieber, Jakob, Niklausen sel., Drechsler, von Aetigen. Prioritätsverhandlung den 3 Nov. Morgens 9 Uhr in Solothurn. — Stampfli Barbara, Wittwe des Niklaus Stampfli sel. von Halten. — Stadelmann, Niklaus, Niklausen sel. Sohn, von Escholzmatt, Kant. Luzern, Taglöhner in Zuchwil. — Lack, Donat, Joh. Ulrichs sel. Sohn von Kappel, in der Spinnerei Emmenhof zu Derendingen. — Brunner, Johann, Joh. Jos. Sohn von Derendingen, gew. Käser in Biberist. — Eggenschwyler, Franz Viktors sel. Sohn jünger, von Lutterbach. — Stampfli, Josef, Antons sel. Sohn, von Burgäschi, unbekannt abwesend. — Ledermann, geb. Jäggi, Barbara, Ehefrau des Joh. Ledermann von Madiswil Kt. Bern, in Oekingen angesessen. Prioritätsverhandlung den 3. Nov. Morgens 9 Uhr in Solothurn. — Zeiw, Franz Xaver, Johanns sel., von Blauen, Kt. Bern, wohnh. in Flüeb. — Zeiw, Johann Sebastian, Franz Xavers Sohn, von Blauen, Kt. Bern, wohnh. in Flüeb. Prioritätsverhandlung den 3. Nov. Morgens 9 Uhr in Dorneck.

Nachschläge.

Gubler, Jakob, Ursen sel., von Lostorf, auf Kambersberg zu Hägendorf, den 2 November. — Dörfliger, Sebastian, Josefs Sohn, alt-Ammann, von Fulenbach, den 3. November. — Doppler, Theresia, Urs Joseph Schuhmacher, Schreiners sel. Wittwe, von Hofstetten, den 30. Oktober.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam, Direktor, Wien.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Poelath, Kfm., Uster.
— Lindenmeyer, dto., Zürich.
— Guggenheim, dto., dto.
— Treichler, dto., dto.
— Beurmann, dto., Basel.
— Rühle, dto, dto.
— Lichtensteiger, dto, Bern.
— Hugi, dto., Grenchen.
— Suter, dto, Zürich.

Storchen.

Hr. Szanosky, Kfm., Bordeaux.
— Madöry, dto, Basel.
— Ursenbach, Kfm., Lausanne.
— Berner, Fürsprech, Kulm.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Hüni, dto., Horgen.

Löwen.

Hr Greiner, Apotheker, Stuttgart.
— Gennet, Ingenieur, Neuenburg.
— Oprenheimer, Kfm., Hönig.
— Wilmsperger, Architekt, Frankfurt.
— Stark, Part., Baiern
— Haas, Kfm., Emmendingen.
— Waag, dto., Basel.
— Schultz, dto., Zürich.
— Rival, dto., Vogent.
— Richard, dto, Paris.
— Andrau dto., Dornach.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Wagner, dto., Brandenburg.

Krone.

Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Geißler, Kfm., Constanz.

Rößli.

Hr. Steiger, Kfm., Burgdorf.
— Köhler, dto, Zürich.
— Glaßon, dto., Bulle.
— Weber, dto., dto.
— Meyer, dto, Rapperswyl.
— Engel, dto, Luzern.
— Brunner, Schlosser, Olten.
— Hunziker, Part., Unterkulm.
— Lienhard, dto, Uerkheim.
— Gantner, Müller, Grabs.
— Baumgartner, Part., Bucheggberg.
— Fischer, Buchdrucker, Liegnitz.
— Ruech, Part., Burgdorf.
— Kreis, dto, Schaffhausen.

Schwert.

Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto.
— Weilemann, dto., Töß.
— Heimmann, dto., Beigach.
— Stebler, Part, Zullwyl.
— Sträht, Wagner, Heinrichswyl.
— Burth, Küfer, Püllendorf.
— Fülter, Sattler, Ravensburg.
— Baumann, Part., Muhen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 67.

Donstag den 28. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Friedrich Emanuel Sager, 83 J., 8 M., 6 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt ½8 Uhr!

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend
nach dem Circus
Musikalische Unterhaltung
durch die
Circus-Musikgesellschaft.
Mit Ueberwirthung.

Hôtel Aarhof.

Station Wildegg.

Der Unterzeichnete hat den **Gasthof zum Aarhof in Wildegg** durch Kauf übernommen und empfehle ich daher denselben einem Ehrdn. Publikum von Nah und Fern bestens.

Für größere und kleinere Gesellschaften, Hochzeiten ꝛc. sind genügende Räumlichkeiten mit Piano vorhanden. Durch reinliche und billige Küche und ganz reelle reingehaltene Weine bin ich in den Stand gesetzt, meine werthen Gönner auf das Beste zu befriedigen.

Achtungsvollst
Hassler-Hässig
z. Aarhof.

Stallung, Remise und gesundes Futter; zuverläßiger Hausknecht.

Der zu erstellende **Belag von circa 510□' Kellerbodenfläche** mit gut gehauenen **2½zölligen Luzernerplatten** wird von Unterzeichnetem, welcher nähere Auskunft ertheilt, zur Konkurrenz ausgeschrieben. — Angebote werden bis 3. November entgegengenommen.

Aarau, 28. Oktober 1868.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- & Leberwürste
und täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei
A. Landolt, Metzger.

Gesucht: Ein meublirtes **Zimmer** sammt Kost für einen jungen Mann. Sich anzumelden bei F. Grether.

Schuhwaaren-Handlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß mein **Finken-Lager** auch für diesen Winter wieder bestens assortirt ist. Es besteht in **Tuch-, Kastor-, Schnürli- & Ende-Finken, Tuchschuhen** mit Endeböden für Herren und Damen, **Filzpantoffeln, Filzsohlen** und vielem Andern mehr.

Sämmtliche Waare ist solid gearbeitet und wird zu billigen Preisen verkauft.

Für gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu miethen gewünscht:

Ein gutes **Pianino**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Strohdecken,

buntfarbig und weiß mit Borden,
hält Unterzeichneter auf Lager, sowie Bestellungen auf **große Zimmerdecken** prompt besorge.
G. Angst, Alt-Postablage.

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Donnerstag den 28. Oktober 1869

Große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Anfang halb 8 Uhr. Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Unterzeichneter erlaubt sich, das verehrliche Publikum zu dieser Vorstellung freundlich einzuladen.

Achtungsvoll
G. Schumann, Direktor.

Es finden nur 8 Vorstellungen statt.

Freitag große Vorstellung, Anfang halb 8 Uhr Abends.

Generalversammlung

der

Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

Sonntag den 14. November 1869, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Stadtrathhaus in Aarau, 2 Stiegen hoch (Commissionszimmer).

Da in der frühern Versammlung vom 1. August abhin, wegen zu geringer Betheiligung, nicht verhandelt werden konnte, so werden sämmtliche Mitglieder ersucht, die Erledigung der Traktanden durch zahlreiches Erscheinen möglich zu machen, damit im kommenden Jahr auf Grundlage der neuen Statuten fortgearbeitet werden kann.

Verhandlungsgegenstände:
1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1868 mit Bericht des Vorstandes.
2. Berathung der Statutenrevision.

Aarau, am 26. Oktober 1869. **Der Vorstand.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Beim Beginne eines neuen Vereinsjahres erlauben wir uns, die hiesige Einwohnerschaft zum Eintritt in unsern Verein einzuladen.

Der Cäcilien-Verein hat sich seit einer Reihe von Jahren bestrebt, seinen Mitgliedern in musikalischer und geselliger Beziehung Alles zu bieten, was in unsern Verhältnissen erreichbar war, und wir dürfen mit Recht darauf aufmerksam machen, daß wohl selten ein Verein — im Verhältniß zu dem geringen Jahresbeitrag — so Vieles bietet.

Es wird auch künftighin unsere Aufgabe sein, in jeder Beziehung das Beste zu leisten; — es ist aber auch zum Gelingen unserer Bestrebungen eine möglichst große Betheiligung von Seite der hies. Einwohner nothwendig.

Diejenigen, welche sich bis Ende dieses Monats zur Aufnahme anmelden, sind vom Eintrittsgelde frei; die Anmeldungen sind an unsern Präsidenten, Herrn Dr. Stähelin, zu richten.

Aarau, im Oktober 1869. **Der Vorstand.**

Wollgarne.

Mein Lager in **gewöhnlichen und feinen Strickgarnen** ist vollständig assortirt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Vigogne ist in 6 Nuancen vorräthig

Terneau-Wolle kann ich in schwarz und weiß zu 25 Cts., in ordinären Farben zu 30, und in feinen Farben zu 35 Cts. pr. Loth abgeben.

Eine Parthie **Terneau** von ca. 50 Pfd. in Strangen zu 3½ Loth eingetheilt, wird in schwarz und weiß zu 80 Cts. und in Farben zu 90 Cts. per Strange verkauft.

Ich empfehle meine Garne zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Ein Bettkasten, 1 Schreibstuhl, 2 Schreibläden zum Stehen, 1 Fächli-Tablar, 2 Fußschemel, 1 Briefbehälter, 2 Strohtabourets, 1 kleine Leiter mit Gestell, 1 Nähkissen mit Fuß, 1 Widenstuhl, 1 Visiten-Laterne, 1 Brodirrahme, 1 messingene und 1 hölzerne Waage, 1 Volet, 1 Stabelle.

In Nr. 219 am Graben.

Ein Kaminfegergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
R. Ott,
Dachdeck und Kaminfeger in Aarau.

In der Samenhandlung von
Fried. Hoch in Aarau

werden schöne **Blumenzwiebeln** von Hyacinthen, Tulpen, gef. Tazetten, Narzissen, Crocus, Lilium lancifolium u. s. w. billigst abgegeben. Sie empfiehlt sich für Bestellungen von **Gemüse-, Blumen- & Feldsamen.**

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Es wünscht zu kaufen zirka **100 Körb gelbe Rüben**
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische
Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, **No. 256.** 29. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 27. Okt. Einem Gerücht zu Folge hat Graf von Itzenblitz abgedankt und sei Hr. v. Dechend zu seinem Nachfolger ernannt worden. Auch von der Abdankung Hr. v. Mühler's wird gesprochen. Graf Bismarck wird heute Abend hier eintreffen. Der interimistische Vorsitz des Staatsministeriums ist dem Kriegsminister v. Roon übertragen worden. Hr. v. d. Heydt erhielt den schwarzen Adlerorden.

Nach einem Berliner Telegramm des „Wanderer" sollen preußische Generalstabs-Offiziere ihrem Kriegsminister den Wunsch vorgebracht haben, derselbe möge sich bei der österreichischen Regierung dahin verwenden, daß es einer Anzahl aus ihrer Mitte gestattet werde, sich dem Hauptquartiere des Commandirenden der gegen die Aufständischen in Dalmatien verwendeten Truppen anzuschließen.

Paris, 27. Okt. Laut dem „Offiziellen Journal" ist dem Staatsrath ein Gesetzesprojekt vorgelegt worden über die Ernennung der Maires und ein anderes über Unentgeldlichkeit des Primarunterrichts.

Die Gazette de France theilt mit, daß der Cardinal de Bonald, Erzbischof von Lyon, dem Papste und dem Kaiser seine Entlassung als Erzbischof gegeben hat. Er motivirt seinen Entschluß mit seinem hohen Alter.

Die Kaiserin Eugenie ist am 25. in Kairo eingetroffen und mit Enthusiasmus empfangen worden. Sie besichtigte die Merkwürdigkeiten der Stadt. Abends wurde illuminirt. Am 26. früh reiste die Kaiserin nach Oberegypten ab.

Man schätzt die Kosten der Inauguration des Canals von Suez auf die Summe von 40 Millionen Francs. Rechnet man dazu noch die Ausgaben, welche dem „Beherrscher der Gläubigen" durch die Empfangsfestlichkeiten für die Kaiserin erwachsen, die Kosten für die Ausrüstung der Kriegsschiffe für den Transport der Souveräne, so wird diese politisch-commerzielle Phantasie sich beiläufig auf 60 bis 70 Millionen beziffern. Dieses Sümmchen, meint das „Paris", wäre zweckdienlicher zur Vollendung der Häfen, die von dem Suez-Canal profitiren werden, und zu dessen Vervollkommnung zu verwenden gewesen. Der Handel und die Industrie hätten so besser ihre Rechnung gefunden. Der Sultan oder vielmehr dessen Unterthanen werden am Zahltage ihre schwere Noth haben, um solche Unsummen zu bestreiten, und es wird nach diesen prächtigen Festtagen der Katzenjammer und eine traurige Ernüchterung eintreten.

Madrid, 26. Die Eintracht im Kabinet ist wieder hergestellt. Der Kultusminister Zorilla hat auf seinen Gesetzesvorschlag hinsichtlich des Klerus verzichtet. Morgen findet eine Zusammenkunft der Majorität statt, um die Frage der Wahl eines Monarchen zu diskutiren.

Ueber die Einnahme Valencias berichtet nachträglich die Legitimidad, daß auf Seite der Truppen bei dem Sturme auf die Stadt nicht weniger als 1600 Mann getödtet worden seien.

Florenz, 27. Okt. Durch kön. Dekret wird der Verkauf von Kirchengüter-Obligationen vom 4. bis 12. November eröffnet. Im Inlande sollen 50 Millionen, im Auslande 80 Millionen, alle zum Preise von 77 Prozent begeben werden. Die Herzogin von Aosta machte die Fahrt durch den Suezkanal in 24 Stunden.

Cattaro, 26. Okt. Das Kanonenboot „Streiter" beschoß mit Erfolg die Insurgenten vor Budua. Dieselben bieten ihre Unterwerfung an. Die Besatzungen von Dragali und Czrkowice wurden verstärkt und verproviantirt; die damit betrauten Truppen kehrten nach Risano zurück. Auf dem Hinmarsch wie auf dem Rückmarsch hatten dieselben hitzige Gefechte zu bestehen. Die beiderseitigen Verluste sind unbekannt. Oberst Jovanovich wurde verwundet.

Die Einverleibung des Königreichs Polen in den russischen Staat, welche bekanntlich im Rathe des Czaren längst und fest beschlossen ist, soll nun auch formell dekretirt sein. Wie es heißt, wäre der Ukas, der die Aufhebung des bisherigen Bestandes des Königreiches und die Zerlegung desselben in vier Gouvernements anordnet, vor Kurzem in Warschau eingetroffen. Die vollständige Ausführung des Ukases soll vertagt sein bis zum Jahre 1871.

London, 25. Okt. In der Kohlenzeche Macintosh in Newbury hat eine Explosion neun Personen getödtet und mehrere verletzt. Ursache ist wahrscheinlich auch in diesem Falle die Unvorsichtigkeit eines Bergmannes, bei dessen Leiche man eine gefüllte und halb angebrannte Tabakspfeife vorfand.

In London hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche ein Telegraphenkabel von 1765 Meilen Länge zwischen Ceylon und Singapore zu legen gedenkt.

Der Telegraph meldete den am 23. Okt. erfolgten Tod des einflußreichsten unter den englischen Conservativen, des Grafen Derby, der im Rathe der Krone sowohl wie im Oberhause so lange Zeit hindurch eine erste Rolle gespielt. Wie der Name Palmerston's und Russell's, Gladstone's und Disraeli's, ist auch der seinige mit der Geschichte der Parteikämpfe Englands in den letzten Decennien und der Geschichte Englands überhaupt auf das innigste verknüpft. Deßhalb verdient der Mann wohl, daß man auf sein nun abgeschlossenes Leben einen Rückblick wirft: Graf Derby, der vierzehnte Peer seines Geschlechtes, war am 29. März 1799 geboren, auf demselben Schlosse, auf dem er nun gestorben ist, in Knowsley-Park bei Prescot in der Grafschaft Lancaster. Die Familie, der er angehörte, ist eine der reichsten im ganzen Brittenlande, und zwei Dinge, sagt man in England, sind in ihr erblich: das Glück und die Liebe zum Spiele. Diese Attribute nun waren auch dem jetzt verstorbenen Grafen eigen. Das Glück hat ihn durch sein ganzes Leben auf das mannichfachste begünstigt. Nur in Einem Punkte wich er von seinen Vorfahren ab; den alten Wahlspruch der Familie: „Sans changer", den die Ahnen stets in Ehren gehalten, machte er zu Schanden durch seine Veränderlichkeit. Seine politische Laufbahn begann dieser Tory-Mann als — Liberaler. Sein erster Redeversuch im Unterhause (im Jahre 1824) brachte ihm großes Lob ein. Macaulay rühmte von ihm, daß es schwer wäre, einen anderen Debatter zu nennen, der sich nicht auf Kosten seiner Zuhörerschaft zum Meister seiner Kunst gemacht. Bald darauf fand Derby (damals noch Lord Stanley genannt) eine Stelle im Ministerium unter Canning und Goderich. Später wurde er Staatssecretär für Irland, dann Minister der Colonien. 1834, als das Ministerium mit dem Plane umging, die protestantische Staatskirche in Irland mehr einzuschränken, trat er aus dem Cabinete, und nun stimmte er sieben Jahre lang mit der conservativen Opposition. Im Jahre 1841 übernahm er wieder das Portefeuille der Colonien in dem conservativen Ministerium Sir Robert Peel. Aber seine Verbindung mit diesem sollte nicht von gar langer Dauer sein. Im Jahre 1845 überwarf er sich als Großgrundbesitzer mit Peel, der die Kornzölle aufzuheben entschlossen war, schied aus dem Ministerium und erschien, mittlerweile ins Oberhaus eingetreten, dort an der Spitze einer schutzzöllnerischen oder protectionistischen Opposition. 1852, nach dem Sturze des Ministeriums Palmerston, fiel ihm die Rolle zu, ein neues Cabinet zu bilden, doch war er nur vom Februar bis 17. Dezember im Amte. 1858 bis 1859 und 1866 bis 1868 war er abermals Premier-Minister oder — um den englischen terminus technicus zu gebrauchen — erster Lord des Schatzes. In ihm vereinigten sich, wie selten in einem Manne, Vorzüge des Reichthums, des Geistes und der äußeren Persönlichkeit. Er war groß, schlank und wohlgebaut, seine Züge waren regelmäßig, sein Auge ungemein feurig. Charakteristisch war für ihn das nervöse Zucken um den Mund, so oft er zu sprechen begann; man sah, wie die Leidenschaft in ihm arbeitete. Erst wenn er eine Weile gesprochen, floß seine Rede ebenmäßig dahin und übte durch ihre Lebhaftigkeit stets einen bedeutenden Eindruck. Sein Sohn, Lord Stanley, der mit ihm — ein seltener Fall — mehrmals zusammen im Ministerium saß, folgt ihm jetzt als Peer und (fünfzehnter) Graf Derby.

Eidgenossenschaft.

Konkordat betreffend Freizügigkeit der reformirten Geistlichkeit. Am Montag waren in Zürich Vertreter der Kantone Zürich, Aargau, Appenzell, Glarus und Thurgau versammelt, um die Frage zu besprechen, ob die Kantone Bern und Basel in das Konkordat vom 19. Februar 1862 betreffend gegenseitige Zulassung evangelisch-reformirter Geist-

licher in den Kirchendienst aufzunehmen seien. Man vereinigte sich allerseits auf den Antrag der thurgauischen Abordnung:

1) Es sei den Ständen Bern und Basel von dem Resultat der heutigen Konferenz Kenntniß zu geben und ihnen gegenüber die Wünschbarkeit ihres Eintrittes in das Konkordat betr. Freizügigkeit der evangelischen Geistlichen auszusprechen.

2) Sei eine spätere Konferenz mit Zuzug der Stände Bern und Basel anzuordnen, um sich über die Art und Weise zu verständigen, in welcher das Konkordat vom Jahr 1862 auf dem erweiterten Konkordatsgebiet zu vollziehen sei.

Von diesem Konferenzergebniß wird der Synodalausschuß des Kantons Aargau, welcher auch die Konferenz vom 25. Oktober angeregt hatte, den sämmtlichen betheiligten Ständen Kenntniß geben, und ist zu hoffen, daß dann sämmtliche neun Kantone sich vertreten lassen und man sich auf einer loyalen Grundlage einigen könne.

— Am Montag hat die Kommission für Ausarbeitung eines schweizerischen Betreibungs- und Concursgesetzes vorläufig ihre Arbeiten wieder eingestellt. Sie hat bisher die erste Berathung des Entwurfes zu einem Betreibungsgesetze durchgeführt; wie man vernimmt, ist für fahrende Forderungen das System der Betreibung auf den Concurs, für liegende dasjenige der Betreibung auf Versteigerung der Liegenschaft angenommen worden; die Betreibungsfristen sind so weit verkürzt worden, daß der Gläubiger in 6 Wochen vom ersten Betreibungsakt an zum Concurs gelangen kann; für die Betreibungsbeamten ist der Grundsatz der strengen, direkten Haftbarkeit aus jedem Versehen aufgenommen worden im Gegensatz zu einer andern Meinung, welche bei denselben die allgemeinen Grundsätze über Schadenersatzpflicht mit der schweren Beweispflicht des geschädigten Klägers gelten lassen wollte; in den Entwurf ist endlich auch der bisher nur im Kanton Zürich praktisch durchgeführte Grundsatz, daß ein Rechtsvorschlag nicht unter allen Umständen den Fortgang der Betreibung hindert, aufgenommen worden. Die Berathung des Konkursgesetzentwurfes wurde auf den Monat Januar des nächsten Jahres vertagt. Die Kommission zur Vorberathung eines gemeinsamen Obligationenrechts setzt ihre Arbeiten wahrscheinlich noch während dieser ganzen Woche fort.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. Okt. Nachdem das bischöfliche Ordinariat seine Zustimmung zu dem Dekrets-Entwurf betreffend Einpfarrung des bisher nach Göslikon pfarrgenössigen Theils von Niederwyl ertheilt hat, wird derselbe dem Gr. Rath übermittelt.

Dem Waldreglement der Gemeinde Niederwyl, Bez. Bremgarten, wird die Genehmigung ertheilt; ebenso dem Wirthschaftsplan über die Gemeinde- und Genossenschaftswaldungen von Bellikon-Hausen.

Von der Baudirektion werden die von ihr bearbeiteten „Ergebnisse der aargauischen Eisenbahn-Studien" vorgelegt. Dieselben werden in einer angemessenen Anzahl von Exemplaren zur Vertheilung an die Mitglieder des Großen Rathes, die Gemeinderäthe und die Mitglieder der verschiedenen Eisenbahnkomites gedruckt.

Einige Jagdpächter haben die Anfrage gestellt, ob es ihnen gestattet sei, einen Vergeldstagten als Jägerknecht oder sog. Piqueur anstellen zu dürfen. Es wird erwiedert, daß ein vergeldstagter Jägerknecht nur als Begleiter und Gehülfe seines Herrn, nicht aber allein die Jagd ausüben dürfe.

Bern. Gestern wurde vor Bundesgericht der Prozeß der Zimmerleute Ernst und Kummer gegen das eidgen. Militärdepartement verhandelt. Erstere hatten sich als Bauunternehmer und Unterakkordanten an dem Bau der Thuner-Kaserne betheiligt. Der Akkord, den sie eingegangen, muß ein sehr ungünstiger gewesen sein, wenigstens sind die Betreffenden, wie es sich aus der Prozedur ergibt, um Hab' und Gut, ihr Vertheidiger sagte an den Bettelstab gekommen. — Bereits die Expertise war den HH. E. und K. sehr ungünstig, und trotzdem sich Fürsprecher Bützberger, ihr Vertheidiger, wirklich alle Mühe gegeben, um ihre Lage möglichst zu verbessern, wurden sie in den Hauptpunkten abgewiesen und ihnen nur eine Summe von 4054 Fr. 08 zuerkannt. Die Gerichtskosten wurden auf 200 Fr. festgestellt und die Untersuchungskosten sollen über 1000 Frkn. betragen. Hieran haben E. und K. $^2/_3$, die Eidgenossenschaft $^1/_3$ zu zahlen. Die Parteikosten wurden wett geschlagen.

— Der schweiz. Reformverein hat die auf den 8. und 9. November nach Biel angesetzte Versammlung schweizerischer Reformfreunde auf das Frühjahr verschoben.

Zürich. Das Defizit der eidg. Bank ist doch nach Mittheilung des Präsidenten im „Bund" um Fr. 250,000 gestiegen und beträgt jetzt Fr. 3,248,658.

— Hr. Schrader, Professor der theologischen Fakultät an der Universität Zürich hat einen Ruf nach Gießen erhalten und angenommen.

Luzern. In Hitzkirch wurde letzten Freitag im Lieliwald ein Prachtexemplar eines Auerhahns von 3 Fuß Länge und $4^1/_2$ Pfund Gewicht erlegt.

Uri. Der Gedanke für Erstellung eines würdigen Tells-Monuments in Altdorf, welchen Hr. Nationalrath Vonmatt am eidg. Schützenfeste in Zug in seiner Abschiedsrede aussprach, hat gezündet in den Herzen manch' eines braven Eidgenossen. In der Heimath des Freiheitsstifters und Schützenvaters Wilhelm Tell, sind bereits, ehe und bevor noch die Subskription eröffnet ist, Fr. 1500 als erste Gabe auf den Altar der oberwähnten vaterländischen Idee gesichert.

Schwyz. Zu den Nationalrathswahlen. Von Seite der Liberalen wird Hr. Kantonsgerichtspräsident Gemsch, ein tüchtiger Geschäftsmann und in jeder Hinsicht ehrenwerther Charakter, der auch in der übrigen Eidgenossenschaft einen guten Klang hat, portirt und es ist Aussicht vorhanden, daß er mit einer großen Mehrheit werde gewählt werden. Dem Herrn Landammann Styger soll eine Wiederwahl gleichgültig sein, zumal er gesonnen sein soll, sich von nun an ganz seinem bisher etwas vernachläßigten Spinnerei-Geschäft in Ibach zu widmen. — Die Wiederwahl des Herrn Fürsprech Eberle von Einsiedeln wird nicht beanstandet werden; obwohl er, sonst ein Kandidat der Liberalen, in den wichtigsten Fragen mit den Konservativen gestimmt hat.

Graubünden. Das Organisationskomite für das Vazeroler Bundesfest (1471) ist sehr thätig. Das Programm dafür ist bereits entworfen und enthält: historischer Zug, Gebet, Festrede, Festgesänge, dramatisches Festspiel, Schießen und Turnen mit Nationalspielen.

— Auch Nationalrath Gaudenz Salis verzichtet auf eine allfällige Wiederwahl.

— Der Verfassungsvorschlag scheint auf gutem Wege zu sein, den Bach hinab zu schwimmen. In der Herrschaft, zuhinterst im Prätigau (Klosters) und zuvorderst im Oberlande (Felsberg) hat man mit großer Mehrheit, in Klosters 125 Mann stark einstimmig, in Felsberg mit allen gegen eine Stimme das Projekt verworfen, wie es scheint in Anbetracht der Beschränkung des bisherigen Gemeindeselbstherrlichkeit.

Genf. Der Staatsrath hat den eidg. Stabshauptmann Sig. Coutau zum Oberinstruktor der Genfer Infanterie ernannt. Man sieht diese Wahl in kompetenten Kreisen als eine glückliche an.

Deutschland. In Greiz verunglückte am 10. Okt. bei einer Feuerwehr-Probe ein junger Mann, Handlungskommis Gasch aus Waldheim, der einzige Sohn braver Eltern; der Verunglückte ist erst 20 Jahre alt. Es waren Uebungen im Herablassen durch den Rettungsschlauch vorzunehmen; so viel bis jetzt durch Vernehmung der Zeugen festgestellt worden sein soll, hatte der Verunglückte gewünscht, der erste im Herablassen zu sein, und ohne das Gegensignal von unten, daß Alles fertig sei, abzuwarten, hatte er sich in den Schlauch gestürzt; ein obenstehender Feuerwehrmann habe ihn vergeblich am Fuße festzuhalten gesucht, und so sei Gasch in großer Vehemenz durch den Schlauch herabgefahren; der Schlauch wurde, da die übrigen noch nicht bereit waren, bloß von einem einzigen Manne gehalten, welcher durch die Gewalt des Sturzes weggeschleudert wurde; Gasch aber schlug mit dem Kopfe auf den Boden, um nach kaum 10 Minuten, während welcher er noch sprach, in Folge innerer Verlezzungen den Geist aufzugeben.

— Am 21. Morgens 3 Uhr ist in der Wassermann'schen Stearinkerzen- und Seifenfabrik in München Feuer ausgebrochen, welches sich, da ungeheure Massen Unschlitt, gegen 100 Zentner Papier und etwa 70 Zentner Baumwolldocht dort aufgelagert waren, mit rapider Schnelligkeit über die ganze Fabrik ausdehnte, sämmtliche Maschinen und Vorräthe und das ganze Fabrikgebäude total vernichtete. Das unmittelbar angrenzende Löwenbräuanwesen war in der größten Gefahr. Wie intensiv der Brand war, mag man daraus nehmen, daß für ungefähr 40,000 Gulden ausgelassenes Fett in Flammen stand und daß mehrere Stunden lang 18 Löschmaschinen in fortwährender Thätigkeit waren, um das Feuer zu bewältigen. Der Schaden wird auf 200,000—300,000 Gulden angeschlagen.

— Herr Graf von Reigersperg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Bayern am sächsischen Hofe, hat den von ihm liebgewonnenen Dresdenern gegen 100,000 R. unbezahlte Rechnungen hinterlassen. (Nicht ganz neu, aber immerhin gut zu registriren.)

Stuttgart, 18. Okt. Wie der Schw. Merkur hört, hat Herr Hofrath v. Hackländer vom Vicekönig von Aegypten die Einladung erhalten, den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen. Herr Hackländer wird sich am Samstag nach Wien begeben, um von da die Reise nach dem Orient fortzusetzen. Dem Vernehmen nach wird Herr Präsident v. Steinbeis im Auftrage der württembergischen Regierung der Eröffnung des Kanals beiwohnen.

— Wie die Trompetta sich aus Folticeni (Rumänien) schreiben läßt, haben die Schweine daselbst am hellen lichten Tage auf offener Straße ein armes, altes Mütterchen angefallen und buchstäblich aufgefressen. Die Anzahl der in jener Stadt wild umher laufenden Schweine, Büffel und Kühe ist schon so groß, daß Frauen es nicht mehr wagen, allein die Straßen zu betreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28 Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narland in Zollen.
7 Uhr Morgens	- 4,6	724,8	NW^2	schneeig 10		—	13,3
1 „ Nachm.	- 0,4	724,5	W^3	bewölkt 6	5,0	—	13,0
6 „ Abends	- 2,8	724 6	SW^0	bedeckt 10	(8½)	—	13,1

Vorm. von 8—10 Uhr und Nachm. von 2—4 Uhr dünner Schnee. (Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Höhe des gefallenen Schnees in Centimetern.)

Pariser Observatorium vom 28. Oktober, Mittags.

Fortdauernder Nord-Nordwest, der stark oder sehr stark ist im Pas de Calais und Nordfrankreich; gleichwohl beginnt die Stärke des Unwetters abzunehmen. Himmel bedeckt und regnerisch. Es schneit noch an einigen Orten.

Rorschach, 27. Okt. Kernen: Heutige Verkäufe 4652 **Doppel-Ztr.** Höchster Preis Fr. 29. 50. Mittelpreis Fr. 28 31. Niederigster Fr. 26. —, Aufschl. Fr. 0. 09. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1681 **Doppel-Ztr.**

Hafer. 141 **Doppel-Ztr.** Mittelpreis Fr. 18. 83.

---

[1]— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkeli frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Vom 23. Oktober 1869.

Lebzeitige Theilungen.

Brunner, Maria Anna, Paul von Arx' des Löwenwirths sel. Wittwe, von Oberbuchsiten. — Pfister, Urs, Josefs sel., von Obererlinsbach.

Erbschaftsübernahmen.

Amiet, Xaver, Ludwigs sel., gewesener Drechsler in Solothurn. — Zimmermann, Urs, Urs sel., von Aetigkofen, gewesener Lehenmann in Oberramsern. — Luterbacher, Jakob, Josefs sel., Gemeinderath, von Biberist.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Oktober 1869.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam, Direktor, Wien.
— Gladbach, Professor, Zürich.
— Müller, Architekt, dto.
— Rotzinger, Kfm., Freiburg.
— Hauer, dto, Karlsruhe.
— Diepolder, dto., Ravensburg.
— Bauroth, dto., München.
— Bodmer, dto., Genf.
— Lichtensteiger, dto., Bern.
— Maly, dto, Basel.
— Lindenmeyer, dto., dto.
— Lange, dto., Wallendorf.
— Karle 2, dto., Brugg.
— Erny, dto, Schinznach.
— Dreifuß, dto, Hegenheim.
— Frey, dto., Gontenschwyl.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Stäuble, dto., dto.

Storchen.

Hr. Szanosky, Kfm., Bordeaux.
— Altorfer, dto. Bern
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Wyler, Kfm, Schöftland.

Krone.

Hr. Schnell m Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Geißler, Kfm., Constanz.
— Altmann, dto, Glarus.
— Sigrist, dto., Langenthal.
— Walti, dto., dto.

Wildenmann.

Hr Meier, Kfm., Baden.
— Ammann, dto., Luzern.
— Gloor, dto, Kulm.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Löwen.

Hr. Mengelbier, Kfm., Berlin.
— Andrau, dto., Dornach.
— Wlinsperger, dto., Frankfurt.
— Seters, dto., Bielefeld.
— Tripone, dto., Paris.
— Ernst, dto., Bruchsal.
— Hogen, dto., Paris.
— Kult, dto., Würtemberg.

Rößli.

Hr. Rauch, Kfm, Burgdorf.
— Köhler, dto., Zürich
— Ryser, dto, Langenthal.
— Joho m. Fr., Kfm, Sitten.
— Huber, dto, Neuendorf.
— Berneck, dto., Rapperswyl.
— Frei 2, Part., Solothurn.
— Gehrig, dto. Volkenschwyl.
— Stebler, Geometer Solothurn.
— Hug, Küfer, Affeltranger.
— Aeschbach, Beck, Leutwyl.
— Kellner, Part, Linn.
— Kreis, dto, Schaffhausen.
Fr Walter, v. Rickenbach.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Möriken.
— Briner, dto., dto.
— Scheidegger, Part, Escholzmatt.
— Zemp, dto, dto
— Zollinger, dto, Zürich.
— Ekert, Cigarrenmchr, Leuggern.

Industria.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vortrag:
Ueber die Erziehung eines Republikaners.

Vorzüglicher Waadtländer

im besten Stadium

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Heute Nachmittag 4 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **Jd. Spengler**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

Schweinefleisch und extra fettes **Speck-** und **Flammenschmalz** bei

D. Gamper, Metzger.

Der zu erstellende **Belag von circa 510□' Kellerbodenfläche** mit gut gehauenen **2½zölligen Luzernerplatten** wird von Unterzeichnetem, welcher nähere Auskunft ertheilt, zur Konkurrenz ausgeschrieben. — Angebote werden bis 3. November entgegengenommen.

Aarau, 28. Oktober 1868.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gesucht: Ein meublirtes **Zimmer** sammt **Kost** für einen jungen Mann. Sich anzumelden bei F. Grether.

Schuhwaaren-Handlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß mein **Finken-Lager** auch für diesen Winter wieder bestens assortirt ist. Es besteht in **Tuch-, Kastor-, Schnürli- & Ende-Finken, Tuchschuhen** mit Endeböden für Herren und Damen, **Filzpantoffeln, Filzsohlen** und vielem Andern mehr.

Sämmtliche Waare ist solid gearbeitet und wird zu billigen Preisen verkauft.

Für gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnsvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden**, Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach**, Gerichtssub. in Bremgarten.
= **Carl Hünibelin** in Mellingen.
= **Häfelin**, alt Ammann in Klingnau.
= **Ernst**, Fabrikant in Schöftland.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
= **Strebel**, Kanzlist in Muri.
= **Attenhofer**, Amtsweibel in Zurzach.
= **Wohler**, alt Gemeindeschreiber in Wohlen.

Mit vielem Vergnügen nehme ich Veranlassung, Ihnen zu berichten, daß auch ich den manigfachen Anerkennungen, welcher Ihr so **vortrefflicher Haarbalsam** von Dr. **Wakerson in London** wegen seiner Wirksamkeit gefunden, beipflichten muß, denn schon nach dem Gebrauch von einer Büchse sind die kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder mit jungen Haaren bewachsen, und ersuche Ew. Wohlgeb. um nochmalige Zusendung von 2 Büchsen à 2 fl. und belieben den Betrag durch Postvorschuß zu erheben.

Deutwang, Oberamt Sigmaringen, den 23. April 1869.

Baptist Enderle, Kronenwirth.

Dr. **Wakerson's Haarbalsam** ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch**, Coiffeur, in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden,

Ruhbettgestelle, Zusammenlegtische, Kasten, Arbeits- & Nachttischchen, Canapés, Rohrstühle und **Stühle** zum Polstern, nußbaumene und tannene **Bettladen**; Alles solid und schön gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu miethen gesucht:

Ein solider **Tragofen**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wünscht zu kaufen zirka **100 Körb gelbe Rüben**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Bürger- & Einwohner-Verein.

Sitzung
Sonntags den 31. Oktober, Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal.

Traktanden:
Mittheilung des Gemeinderathes über den Bau einer Dienstboten-Krankenanstalt.

Bekanntmachung.

Wegen Umbau der offenen **Vorbrücke** in **Schönenwerd** wird der Verkehr für Fuhrwerke über die **Aarenbrücke** daselbst vom künftigen 2. bis 7. Nov. gänzlich abgeschlossen.

Olten, den 28. Oktbr. 1869.

Im Auftrage des Baudepartements:
J. Meier, Bezirksförster.

Sonntagsschule.

Der Winterkurs beginnt künftigen **Sonntag den 31. Oktober.** Herr Weißbrod ertheilt Unterricht im Kunstzeichnen am Morgen von 8—10 Uhr, Herr Haberstich in Rechnen und Buchführung am Abend von 4—6 Uhr, und in Rechnen und Geschäftsaufsätzen Mittwoch Abends von 7½—9½ Uhr. Ueber das technische Zeichnen wird im Laufe der nächsten Woche das Nöthige mitgetheilt werden. — Junge Leute, die dem Unterricht bei einem oder mehrern Lehrern beizuwohnen wünschen, werden eingeladen, sich für das Rechnen, die Buchführung und die Geschäftsaufsätze im Mädchenschulhaus am Graben, für das Kunstzeichnen im Kantonsschulgebäude zu den bezeichneten Stunden einzufinden und Schreib- oder Zeichnungsmaterial mitzubringen.

Aarau, 28. Oktober 1869.

Die Direktion.

Entschädigung für die Land-Nutzung pro 1869.

Die Geld-Entschädigung von Fr. 10. — für die ganze und Fr. 5. für die halbe Land-Nutzung pro 1869, wird am **1.** und **2. November** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr von der Zahlkasse an die Berechtigten ausgerichtet. Die Beträge können gegen Vorweisung einer schriftlichen Vollmacht auch von Dritten in Empfang genommen werden.

Zahlungs-Lokal: Commissions-Zimmer des Gemeinderaths im Stadtrathhaus, zwei Treppen hoch.

Nichtabgeholte Beträge werden den Betreffenden gegen eine Gebühr von 10 Cts. in's Haus gebracht.

Aarau, 25. Oktober 1869.

Die Landverwaltung.

Ein mit Sprachkenntnissen versehener und in der Buchhaltung bewanderter junger **Handelsmann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Ausk. ertheilt die Exped. d. Bl.

Habe soeben eine schöne Parthie

Strickwolle

erhalten, welche um billigen Preis erlassen kann.

Frau **Huber,** Zollrain Nr. 87.

Zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett,** noch bereits neu. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer eine zuverläßige **Spetterin** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Dießjährige, schöne **gebrochene Erbsen, Ulmer Gerste,** verschiedene Qualitäten, sowie schöne **weiße Böhnli,** bei

J. Fried. Hoch,
Samenhdlg.

Einen **Schiebkarren** gefunden; in Nr. 117 nachzufragen.

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Freitag den 29. Oktober 1869

Große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Anfang halb 8 Uhr. - Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Unterzeichneter erlaubt sich, das verehrliche Publikum zu dieser Vorstellung freundlich einzuladen.

Achtungsvoll

G. Schumann, Direktor.

Es finden nur 8 Vorstellungen statt.

Samstag große Vorstellung, Anfang halb 8 Uhr Abends.

Wichtig für Gicht- & Rheumatismus-Leidende.



Die **H. Schmidt'sche Waldwoll-Waaren-Fabrik** in Remda empfiehlt den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden ihre seit Jahren bekannten, in Oporto 1865, in Paris 1867 und in Wittenberg 1869 **nur allein prämirten Waldwollerzeugnisse,** als: **Unterjacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Leibbinden, Flanelle, Hoeper, Gichtwatte, Kiefernadel-Oel & Extrakt etc.**

Ausgezeichnet durch entsprechenden Preis, Haltbarkeit und Eleganz, finden die Unterkleider auch bei Nichtleidenden mehr und mehr verdiente Anerkennung.

Aerztliche Zeugnisse und Information im Depôt von **J. A. Bell in Aarau.**

Porte-Bourses,
Porte-Monnaies,
Kindertäschchen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Leinwand,

solide Qualität, **leinene Sacktücher** in schöner Auswahl, sowie **Chipper** und **Barchent** sehr billig, empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Kronengasse Nr. 36.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w., indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Bei dem Unterzeichneten sind in großer Auswahl

Holzschuhe mit und ohne Filz

in allen Größen zu haben.

Joh. Siegrist, Schuhmacher,
obere Vorstadt.

Verloren: Ein **Schlüssel** vom Schachen bis in die Pelzgasse. Man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Wichtige Anzeige für Leidende.



Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.



Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in **Gais, Kt. Appenzell.**

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 257.** 30. Oktober 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 28. Okt. Die Wahl des Herzogs von Genua ist wahrscheinlich. Er würde majorenn erklärt und die Regentschaft aufgehoben. Die Parteien in den Cortes vertheilen sich so: Die liberale Union zählt 60 bis 70 Anhänger; die Radikalen mit Inbegriff der Progressisten und Demokraten 130 bis 140. Die Königswahl wird in den Cortes wahrscheinlich ohne Diskussion vor sich gehen.

In einer besondern Versammlung der Unionisten stimmten alle gegen zwei für den Herzog von Genua. Ulloa und acht andere, wenig bekannte Deputirte erklärten, nach den erforderlichen Schritten der Regierung für die Erlangung eines majorennen Königs für ihn stimmen zu wollen, wenn man zwischen dem Herzog von Genua und der Republik wählen müsse. Die drei Minister Topete, Silvela und Ardannaz, sowie die HH. Rios Rosas, Calderon Collantes, Armijo, Cansas und Salaverria und andere Staatsmänner protestirten gegen die Fortdauer des Provisoriums. Die radikale Partei hat den Herzog von Genua angenommen. Man versichert, Topete und die beiden andern unionistischen Minister würden sich nach der Wahl des Herzogs von Genua durch die Cortes zurückziehen.

In der amtlichen Madrider „Gaceta" vom 25. Oktober finden sich folgende interessante Mittheilungen über den republikanischen Aufstand: „Es ist unmöglich, die Bedeutung der insurrektionellen Bewegung, welche niedergeschlagen worden ist, zu verkennen. Nach einer annähernden durchschnittlichen Berechnung sind über 40,000 Mann ins Feld gestellt worden. Die Armee, die Gendarmerie, die Karabiniers und die Freiwilligen haben fühlbare Verluste erlitten. Man zählt im Ganzen an Todten: 4 Generale, 15 Offiziere und 91 Soldaten; an Verwundeten: 9 Generale, 61 Offiziere und 449 Soldaten. Die Verluste der Insurgenten können nicht genau angegeben werden, namentlich in Bezug auf die Verwundeten, da die meisten derselben in den Häusern versteckt gehalten werden. Im Ganzen wurden in den Gefechten 1300 Gefangene gemacht.

Madrid, 29. Okt. In einer Versammlung der Progressisten und Demokraten stimmten, nachdem Prim mehrere vorher gehaltene Reden resumirt hatte, 102 Deputirte für den Herzog von Genua und 2 für den Herzog von Montpensier. Der „Impartial" berechnet, der Herzog von Genua werde 166 Stimmen von 209 monarchischen und absolutistischen Voten erhalten. Wie verlautet, wollen die republikanischen Abgeordneten erst dann wieder in die Kortes eintreten, wenn die konstitutionellen Garantien hergestellt sind. Einem Gerüchte zufolge haben die Minister Ardannaz und Silvela ihre Demission gegeben.

Paris, 28. Okt. Die „Patrie" meldet: Die drei großen Militärkommandantschaften von Toulouse, Tours und Lille sollen aufgehoben werden. Man werde blos die Kommandantschaften von Paris, Lyon und Nancy beibehalten, die letztere aber nach Metz verlegen.

Die „France" bestätigt, daß die Presse auch ferner unbeschränkter Freiheit sich erfreuen werde.

Verschiedene deutsche Blätter veröffentlichen ein angebliches Manifest des Kaisers Napoleon, d. d. Compiegne, 24. Okt., das sich auf den ersten Blick als eine grobe Mystifikation herausstellt. Napoleon III. offerirt darin u. a. alle Freiheiten zurückzugeben, die er 1852 vor der Demagogie — in Sicherheit brachte, und 18 Jahre lang sorgfältig »ad hoc« aufbewahrte, Um ja nicht mißverstanden zu werden, hatte der „Figaro" (der die düstere Laune der Pariser mit dieser Parodie zu erheitern suchte, und wohl keine Ahnung davon hatte, daß dieselbe in ihrem vollen Wortlaut nach Deutschland telegraphirt werden würde) mit ganz großen Buchstaben über seine Nummer gesetzt: Journal officiel de demain. (Sans garantie du gouvernement.)

Wien, 28. Okt. Die „N. F. Presse" meldet: Berichte des Statthalters von Dalmatien konstatiren, daß die Aufständischen durch fortwährenden Zuzug aus Montenegro und der Herzegowina verstärkt werden; sie betonen die Nothwendigkeit, behufs Verhinderung dieser Zuzüge auf türkischem Boden, speziell auf der Grenze von Montenegro zu operiren. Das Ministerium des Auswärtigen soll sich an die Pforte um die Erlaubniß, die Grenze überschreiten zu dürfen, gewendet haben.

— So lange Deutschland, schreibt der „österreichische Aktionnair" durch bahnlose Alpen von Italien getrennt war, konnte Genua an ein Emporkommen nicht denken. Durch die Eröffnung des Suezkanals öffnet sich ihm nun eine Zukunft von unberechenbarer Tragweite, und gegenüber einer solchen Zukunft bedarf es mehr als je einer großen und möglichst unmittelbaren Verkehrsverbindung mit Deutschland. Es wird nun überwiegend Sache der Gotthardbahn werden, diese Transitvortheile einzuheimsen. Der praktische abgehärtete Sinn der Schweizer wird die riesigen Schwierigkeiten, welche sich dem Unternehmen entgegenstellen, rasch überwinden, und jedenfalls dürfen wir uns in dem Lande von zwei Dutzend selbständigen Kantonen und vier sprachlich sich unterscheidenden Nationalitäten auf einen weit einheitlicher, weit thatkräftiger und gemeinnütziger geführten Betrieb gefaßt machen.

Konstantinopel, 28. Okt. Der Kaiser von Oesterreich ist heute hier angekommen.

Berlin, 27. Okt. Da hier der nöthige Platz zu der für das Jahr 1872 projektirten internationalen Industrie-Ausstellung mangelt, so ist Potsdam dafür in Aussicht genommen, und haben bereits auf dem Bornstädter Felde daselbst die nöthigen Vermessungen stattgefunden.

London, 26. Okt. Unseren Journalen steht die Erfüllung eines lange genährten Wunsches in naher Aussicht. Ihr Porto soll nämlich auf einen halben Penny herabgesetzt werden. Bisher betrug dieses einen ganzen Penny für das Inland, wofür, wenn der Stempel eingedruckt (nicht aufgeklebt) war, dieselbe Nummer sieben Tage lang hin und her gesandt werden konnte. Diese Vergünstigung einer Woche Portofreiheit für einen Penny war früher von Werth, als die Zeitungen noch fünf Pence und darüber kosteten, ganze Familien an entlegenen Orten sich demnach mit dem Lesen desselben Zeitungs-Exemplars zufrieden gaben. Sie ist jedoch ziemlich werthlos geworden, seit die meisten Blätter nur einen Penny kosten und die wenigsten Leute sich mit der Lecture eines Montagsblattes am Mittwoch begnügen. Das Halbpennyporto wird daher den Zeitungen wie dem Publikum höchst willkommen sein, trotzdem es nur für einen Tag, statt wie bisher für sieben Tage, gelten soll. Sonst wird die Regierung nur noch die eine Bedingung stellen, daß die Journale selber dem Stempel das jeweilige Tagesdatum aufdrucken, eine Arbeit, die den einzelnen Druckereien keine Schwierigkeiten machen, der Post aber Zeit, Mühe und Kosten ersparen wird. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei hierzu bemerkt, daß dieser Stempel kein obligater sein, sondern von den Zeitungen nur für diejenigen Exemplare gefordert werden wird, die sie durch die Post versenden wollen. Die englischen Blätter bleiben nach wie vor vollkommen stempelfrei, haben keine Abgaben für Anzeigen mehr zu zahlen, sind der Papiersteuer ledig und sollen fortan obendrein die Vergünstigung genießen, für einen halben Penny vermittels der Post durch das ganze vereinigte Königreich versandt werden zu können.

Einem amerikanischen Berichterstatter der Times zufolge sucht der General-Postmeister der Vereinigten Staaten Unterhandlungen mit Großbritannien über eine Herabsetzung des Briefporto's auf 3 P. oder 6 C. für die halbe Unze zu eröffnen.

Warschau, 25. Okt. Gestern (Sonntag) fand in der hiesigen Universitäts-Aula die Eröffnungsfeier der kaiserl. Warschauer Universität Statt; gegen 800 Personen waren dazu geladen.

Eidgenossenschaft.

— Durch eine Anfrage der Grütlisektion in Sitten betreffend Berechtigung der Aufenthalter zur Theilnahme an den Nationalrathswahlen hat sich herausgestellt, daß Wallis kantonsfremde Schweizer bei eidgenössischen Abstimmungen nicht zulassen will. Das Justiz- und Polizeidepartement hat nun den Staatsrath von Wallis über die Unstatthaftigkeit dieses Ausschlusses belehrt und denselben eingeladen, allen schweizerischen Niedergelassenen

und Aufenthaltern, welche den Anforderungen des Art. 63 der Verfassung genügen können, die Möglichkeit zu verschaffen, an den am 31. Okt. stattfindenden Nationalrathswahlen theilzunehmen. Diese Verfügung wird vom Bundesrath nachträglich genehmigt.

— Eine Kommission des eidgenössischen Förstervereins bringt Vorschläge zu einem Bundesgesetze über Verbauung der Wildbäche und Aufforstung ihres Quellengebietes zum Schutze gegen Ueberschwemmungen.

Aargau. In Hottwyl, Bezirk Brugg, brannte am Mittwoch Abend eine große Scheune, vier Antheilhabern gehörig, gänzlich ab; sämmtliche Garben, Heu und Stroh, sowie die Ackergeräthschaften wurden ein Raub der Flammen.

— Brugg. Letzten Donnerstag wurde in der Aare bei Villigen ein gut gekleideter unbekannter männlicher Leichnam gelandet, der noch nicht lange im Wasser gelegen.

— Nationalrathswahlen. Für den zweiten Wahlkreis wird auch Hr. Reg.-Rath Keller vorgeschlagen. — Hr. Dr. Fährländer, im dritten Wahlkreis vorgeschlagen, erklärt des Bestimmtesten, daß er eine Wahl nicht annehmen kann.

— Laufenburg, 28. Okt. Gestern wurde der 60jährige Benjamin Senn, von Gansingen, der dem Trunke ergeben war, im Gemeindsbann Kaisten todt aufgefunden, derselbe ist wahrscheinlich erfroren.

Bern. Die Katastrophe der Eidgenöß. Bank. Allgemein wird man wohl damit einverstanden sein, daß die riesenmäßigen Unterschlagungen des Bankkassiers Schärr in der Geschichte der schweiz. Finanzwelt einzig dastehen in ihrer Größe und Ausdehnung. Sie sind so enorm, daß man fast ebenso allgemein an der Kraft eines einzigen wenn auch noch so großen Diebsgenie's verzweifelte, dieselben allein ausgeführt haben zu können, und doch scheint sich dieß immer mehr zu bestätigen; denn auch der Mangel der oberflächlichsten Kontrolle kann und darf am Ende doch nicht als Mitwissenschaft und Mithülfenschaft taxirt werden, obschon er ohne Zweifel seine zivilrechtlichen Folgen haben wird. Die Untersuchung in Zürich soll denn auch mit großer Gewissenhaftigkeit geführt werden zunächst zum Zweck, eine strafrechtliche Schuld zu konstatiren oder zu beseitigen, indirekte aber natürlich auch, um das Material für allfällige Zivilansprüche zu liefern. So seien alle schweiz. Verwaltungsräthe vom Staatsanwalt in Zürich abgehört worden und gegen gewisse Vermuthungen in einzelnen Urkantonen erfahren wir, daß dortige Verwaltungsräthe glücklicher Weise im Stande waren, über ihre Kontrollperioden sich mit den Notizen in der Hand darüber haben ausweisen können. Haftbar sollen erklärt werden in erster Linie die mit der Kontrolle extra aufgestellten und gut bezahlten Kontrollkomites, Diskontokomites u. s. w. An Behörden und Zwischenbehörden scheint es jedenfalls nicht gefehlt zu haben; wo aber oft zu viele sind, steht manchmal eine der andern im Weg wie in der Küche, und der Braten kann doch anbrennen, wie es hier geschehen ist. So viel steht hier auch für die größten politischen Gegner Stämpfli's fest, daß es Keinem einfällt, ihn oder Verwaltungsräthe der Mitwissenschaft oder gar der Mithülfenschaft an den enormen Unterschlagungen auch nur für fähig zu halten. Ihr Blatt und der Verfasser dieser Zeilen haben der eidg. Bank oft erwähnt, und wenigstens ich habe noch nicht im Sinne, dafür Buße zu thun; da aber, wie Hr. Stämpfli öffentlich schreibt, frühere Freunde nun im Unglück Steine nach ihm werfen, so mag es am Orte sein, daß seine politischen und mit seinen Finanzgrundsätzen im Staatsleben und auch mit seiner Pfandleihanstalt nie einverstandenen Feinde ihm das Zeugniß ausstellen, daß sie ihn nie einer direkten Schlechtigkeit weder in dem konkreten Falle noch sonst je für fähig hielten noch halten. Es ist etwas vermessen für kleine Leute, über die Charakter-Eigenschaften Großer ein Urtheil zu fällen; aber nach Jahre langen Beobachtungen haben wir an Hrn. Stämpfli einen großen Fehler für einen Staatsmann sowohl als für einen Finanzmann wie einen rothen Faden in seiner Wirksamkeit gefunden, einen Fehler, der für jeden Privatmann eine Tugend ist: er nahm die Menschen immer besser als sie sind. An diesem Grundfehler litt sein sogenanntes „freiwillige Armengesetz" und ging auch glücklich an diesem Herzfehler seines Verfassers zu Grunde. Und Täuschungen bei Personalwahlen, namentlich an sogen. Freunden, hat vielleicht in seiner öffentlichen Thätigkeit Keiner mehr erfahren als Hr. Stämpfli. Man kann dieß „psychologischen Schwindel" nennen, aber er ist nicht von der schlimmsten Sorte, kann aber enorme schlimme Folgen haben; drum gibt es im politischen Leben ein sehr paradoxes, aber auf diesem Gebiete wahres Sprichwort: C'est plus qu'un crime — c'est une laute — das ist schwerer als ein Verbrechen, das ist ein Bock. Andere Leute scheinen das politische und finanzielle Leben, wie schon letzthin angedeutet, weniger ideal aufzufassen. So erfahren wir von einem Gewährsmann, der's aus dem Munde Stämpfli's selber hat, daß eine Redaktion eines großen Handelsblattes, welche nebenbei gesagt, letzthin auch über Tanz- und Anstandslehre der schweiz. Presse geschrieben hat — zur Zeit der Gründung der Eidg. Bank von der Direktion derselben eine jährliche Subvention von — wenn wir recht berichtet sind — Fr. 2000 für das Blatt nachgesucht und nachher eine angebotene Unterstützung von nur 500 ziemlich deutsch-massiv zurückgewiesen habe. Jetzt war dieses Blatt das wüthendste gegen die verunglückte Eidg. Bank. (Berner Correspdz. d. Luz. Ztg.)

Basel. Letzten Mittwoch Abend fand die durch den schweiz. Einwohnerverein veranlaßte Versammlung zur Besprechung der hiesigen Nationalrathswahlen statt. Es waren gegen 100 Theilnehmer, verschiedenen liberalen Vereinen angehörend; Hr. Itschner eröffnete als Präsident des Einwohnervereins die Diskussion, indem er den Zweck der Versammlung erläuterte und die letzten Vorgänge in Basel mit Bezug auf die Nationalrathswahlen beleuchtete. Darauf folgte eine längere Debatte, in welcher sich alle Redner für die Kandidatur des Herrn Nationalrath Klein aussprachen und dabei hauptsächlich seine Verdienste um die hier niedergelassenen Schweizerbürger und um eine Revision der Bundesverfassung hervorhoben. Man war einig, Herrn Klein trotz seiner bekannten Erklärung wieder zu wählen, um ihm zu zeigen, daß die liberale Partei in Basel noch immer dieselbe sei. Als zweiter Kandidat wurde Hr. Bürgermeister Stehlin aufgestellt, dem seine Verdienste um die Gotthardbahn besonders angerechnet wurden. Die Diskussion war eine durchaus würdige und enthielt sich aller, nach den letzten Vorgängen so nahe liegenden leidenschaftlichen Ausfälle. Man gab sich schließlich das Wort, bei allen Gesinnungsgenossen und Bekannten auf eine zahlreiche Betheiligung an der Wahl hinzuwirken. (Basl. Volksfrd.)

St. Gallen. Vor einigen Jahren wurde bei Hrn. Künzle in Engelburg in den Waarenladen eingebrochen und dort ein ziemlich bedeutender Diebstahl ausgeführt. Der Thätigkeit der Polizei gelang es, den Dieb in der Person des jungen Kaminfegers Engler von St. Gallen zu entdecken. Engler ließ sich aber nicht beikommen, entfloh und nahm in Italien Militärdienst. Das St. Gallische Kantonsgericht verurtheilte den Dieb zu fünf Jahren Zuchthaus. In Italien verfiel Engler ebenfalls in das gefährliche Laster, nahm Reißaus, wurde aufgegriffen und erhielt Galeerenstrafe, welche vor kurzer Zeit das Ende erreichte. Nachher fand Transportation an die Grenze statt und so kam Engler wieder nach der Schweiz, wurde in Solothurn arretirt und langte Dienstags in St. Gallen an, wo er nun seine Strafe zu erstehen haben wird.

Thurgau. Am Abend des 25. ertrank ein 14jähriger Knabe, einziger Sohn des Schreiner Bauer von Hinterhomburg, im dortigen Feuerweiher. Er wollte von einer Spezereihandlung kommend, bei starker Dunkelheit den nächsten Weg zur Käserei einschlagen, wohin er vorher Milch getragen hatte, um dort seine auf ihn wartenden Kameraden abzuholen. Als diese ihn nach längerem Ausbleiben aufsuchten und ihn weder auf dem Wege noch in der Spezereihandlung fanden, vermuthete man das Unglück, und leider täuschte man sich nicht. Alle Belebungsversuche, die bei ihm angewendet wurden, waren umsonst.

In Graubünden hat der Schneefall die Weinlese unterbrochen.

Genf. Durch mit Stimmzetteln regelrecht vorgenommene Vorwahl sind Challet-Venel, Vautier, Carteret und Fazy als radikale Kandidaten für die Nationalrathswahlen aufgestellt.

An die Wähler des I. Wahlkreises.

Die heutige Versammlung in Ober-Entfelden, Männer aus allen Theilen der Bezirke Zofingen, Kulm und Aarau zählend, hat sich über die dem ersten aarg. Wahlkreis zustehenden Nationalrathswahlen offen und freimüthig besprochen und schlägt in Folge dessen zur Wahl in den Nationalrath folgende Männer vor:

1. Hrn. **F. Frey Herosee,** Alt-Bundesrath, von Aarau, in Bern.
2. Hrn. **K. Feer-Herzog,** Nationalrath, in Aarau.
3. Hrn. **A. Künzli,** Regierungsrath und eidgen. Oberstlieut., von Ryken und Birrwyl, in Aarau.

Die Versammlung hält dafür, diese Vorschläge seien geeignet, den Wahlakt zu einem raschen und ehrenvollen Abschluß zu bringen und empfiehlt daher den Wählern, ihre Stimmen auf die vorgeschlagenen Männer, welche vermöge ihrer bisherigen öffentlichen Wirksamkeit und Charakterfestigkeit eine einflußreiche Stellung im Staatsleben einnehmen, zu vereinigen.

Ober-Entfelden, 24. Oktober 1869. **Das Komite.**

Vorschläge für die Nationalrathswahlen des II. Wahlkreises.

1) **Alois Isler,** von Wohlen, in Wildegg.
2) **Bertschinger-Amsler** in Lenzburg.
3) Fürsprech **Suter** auf Horben.
4) Fürsprech **Weber,** von Oberflachs, in Lenzburg, am Platze des zurückgetretenen Oberrichter Wildy.

Die drei erstgenannten waren bereits Mitglieder des Nationalrathes und ihr bisheriges Wirken in der obersten Behörde berechtigt eine Wiederwahl vollkommen. Herr Fürsprech Weber, womit der Bezirk Brugg auch vertreten wäre, hat durch sein mehrjähriges Auftreten im Großen Rathe bewiesen, daß auch er der Mann für die oberste eidgenössische Behörde sei.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarfluß in Zollen.
7 Uhr Morgens	– 2,8	726,4	NW°	schneeig 10		—	13,6
1 „ Nachm.	– 0,5	728,9	NW¹	bewölkt 4	1,8	—	13,7
6 „ Abends	– 4,8	731,4	NW	hell 0	(4)	—	13,7

Vorm. von 7½—10½ Uhr Schnee.

Pariser Observatorium vom 29. Oktober, Mittags.

Seit gestern schnelles Steigen des Barometers um 10 mm. über der Nordsee und dem adriatischen Meere. Mäßige Winde in England; stark oder ziemlich von Nordosten her über dem Kanal. Trotz dieser Windrichtung bleibt der Himmel bedeckt und schneeig.

Feldschützen-Gesellschaft.

Forderungen sind bis Samstag den 6. November an den Cassier, Herrn U. Lutz, einzugeben.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Abend

nach dem Circus

Musikalische Unterhaltung

durch die

Circus-Musikgesellschaft.

Mit Ueberwirthung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er bei Beginn der Winter-Schulkursen mit allen nöthigen

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

bestens assortirt ist.

Für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich einem fernern geneigten Zuspruch bestens.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zur Notiz!

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden von heute an Commissionen für zu färbende und zu bedruckende Kleider auch in meiner Wohnung: **Kettenbrücke 2 Treppen hoch,** entgegengenommen, wo eine Musterkarte liegt.

Rob. Mühlberg, Sohn.

Große italienische Kastanien

pr. Pfd. à 22 Cts., bei Abnahme von 5 Pfd. à 20 Cts., **geröllte Erbsen** 25 Cts., **weiße Böhnli** 20 Cts. und **gedörrte Zwetschgen** à 30 Cts. pr. Pfd. bei

Joh. Schmidt z. Bären
in Aarau.

Morgen Sonntag sehr gute

Fleisch-Pastetli

per Stück à 10 Cts. bei

W. Landolt, Confiseur.

Verloren: Von der vordern Vorstadt durch die Igelweid bis zur neuen Reitschule ein **Cachenez.** Der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

In großer Auswahl

empfiehlt der Unterzeichnete zu billigen Preisen:

Bettdecken, wollene weiße, rothe und graue.
Bettdecken, = = = für Kinderbetten.
Reisedecken in den neuesten Dessins von Fr. 15. — bis Fr. 40. —.
Pferdedecken à **Fr. 4., 5., 7., 8., 9., 10., 12., 15. und 18. pr. Stück.**

Hans Bührer.

Gestrickte Strümpfe und Socken.

(Maschinenarbeit.)

Hiedurch beehre ich mich, dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anzeige zu bringen, daß ich bei

Frau Wittwe Siebenmann-Sager, Alte Vorstadt Nr. 661,

ein **Depot von gestrickten Strümpfen für Herren, Frauen & Kinder** errichtet habe.

Durch geschmackvolle Ausführung in guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen darf ich mein Fabrikat, das sowohl in Wolle wie Baumwolle und in jeder wünschbaren Größe und Farbe geliefert wird, Jedermann auf's Angelegentlichste empfehlen.

Bei größerer Abnahme für Aussteuern ꝛc. wird ein Extra-Rabatt bewilligt und werden Bestellungen nach Größemustern, von mindestens 1/2 Dtzd. prompt ausgeführt.

Uster, im Oktober 1869.

Jb. Pfister-Wirz.

Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, mache ich hiemit denselben, sowie einem Ed. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Wohnungsveränderung mein Lager **aller Sorten**

Schuhwaaren

gänzlich zu liquidiren beabsichtige und von heute an sämmtliche Artikel **zu herabgesetzten Preisen** verkaufen werde. Ich empfehle mich deßhalb zu fernerem geneigtem Zuspruche bestens.

Frau **Minna Siebenmann,**
Marktgasse 22.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Schöne Savoyer-Kastanien
bei **Jakob Rohr.**

Auf morgen

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Ein fröhliches Zimmer

für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo zwei ordentliche **Schneider-Gesellen** sofort dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 40 Cts.

J. Kirchhofer.

Zu vermiethen:

In Nr. 99 an der Metzgergasse die **Behausung** im ersten Stock, bestehend in Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Platz im Keller, und geschlossenem Estrich. Auf Mitte Jenner zu beziehen. Anmeldung im 3ten Stock im gleichen Hause.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von 1/2 Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.,** 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kapeller; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Zurich, 29. Okt. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 23. 76, Aufschlag Fr. 0. 02. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 4808 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 138,272. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 03. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16 1/2 Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 28. Okt. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 28. 25, Aufschlag Fr. 1. 20: Haber Fr. 17. 10, Aufschlag Fr. 0. 10.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Oktober 1869.

Löwen.

Hr. Baumann, Wirth, St. Gallen.
— v. Schmid, Part., Bötzen.
— Steinmetz, Kfm., Genf.
— Rosenthal, dto., Berlin.
— Schweiger, dto., Genf.
— Kolkmann, dto., Bremen.
— Sterchi, Part, Interlaken.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam, Direktor, Wien.
— Rotzinger, Kfm., Freiburg.
— Gladbach, Part, Zürich.
— Bodmer, dto., dto.
— Müller, dto, dto.
— Baurod, dto., München.
— Hauer, dto, Karlsruhe.
— Schenkel, dto., Wädenschwil.
— Bollinger, dto., Zürich.
— Fricker, dto, Zofingen.
— Hornung, dto., Friederichsthal.

Krone.

Hr. Schnell m Fam. Geschäftsf. Stuttgart
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Bürki, Buchhändler, Aarburg.
— Bertschi, dto., dto.
— Sigrist, Kfm., Langenthal.
— Walty, dto, dto.

Storchen.

Hr. Brugger, Kfm., Basel.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Weil, dto., Sulzburg.

Wildenmann.

Hr. Meier, Kfm., Baden.
— Ammann, dto., Luzern.
— Fischbach, dto., Bern.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Rößli.

Hr. Egger, Kfm., Aarwangen.
— Etter, dto., Lausanne.
— Berneck, dto., Rapperswyl.
— Betschen, Part., Aeschi.
— Kreis, dto, Schaffhausen.
— Urech, Küfer, Brugg.
— Alber, dto., Schorreute.
— Michel, Kellner, Haina.

Schwert.

Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetz. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto
— Senn, Färber, Denspüren.
— Loch, Schuster, Bühlerthal
— Hernet, Part., Rapperswyl.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 31. Oktober 1869
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Müller v. Rupperswyl.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Bürger- & Einwohner-Verein.

Sitzung
Sonntags den 31. Oktober, Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal.
Traktanden:
Mittheilung des Gemeinderathes über den Bau einer Dienstboten-Krankenanstalt.

Bekanntmachung.

Wegen Umbau der offenen **Vorbrücke** in **Schönenwerd** wird der Verkehr für Fuhrwerke über die **Aarenbrücke** daselbst vom künftigen 2. bis 7. Nov. gänzlich abgeschlossen.
Olten, den 28. Oktbr. 1869.
Im Auftrage des Baudepartements:
J. Meier, Bezirksförster.

Sonntagsschule.

Der Winterkurs beginnt künftigen **Sonntag den 31. Oktober.** Herr Weißbrod ertheilt Unterricht im Kunstzeichnen am Morgen von 8—10 Uhr, Herr Haberstich in Rechnen und Buchführung am Abend von 4—6 Uhr, und in Rechnen und Geschäftsaufsätzen Mittwoch Abends von 7½—9½ Uhr. Ueber das technische Zeichnen wird im Laufe der nächsten Woche das Nöthige mitgetheilt werden. — Junge Leute, die dem Unterricht bei einem oder mehrern Lehrern beizuwohnen wünschen, werden eingeladen, sich für das Rechnen, die Buchführung und die Geschäftsaufsätze im Mädchenschulhaus am Graben, für das Kunstzeichnen im Kantonsschulgebäude zu den bezeichneten Stunden einzufinden und Schreib- oder Zeichnungsmaterial mitzubringen.
Aarau, 28. Oktober 1869.
Die Direktion.

Entschädigung für die Land-Nutzung pro 1869.

Die Geld-Entschädigung von Fr. 10. — für die ganze und Fr. 5. für die halbe Land-Nutzung pro 1869, wird am **1.** und **2. November** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr von der Zahlkasse an die Berechtigten ausgerichtet. Die Beträge können gegen Vorweisung einer schriftlichen Vollmacht auch von Dritten in Empfang genommen werden.
Zahlungs-Lokal: Commissions-Zimmer des Gemeinderaths im Stadtrathhaus, zwei Treppen hoch.
Nichtabgeholte Beträge werden den Betreffenden gegen eine Gebühr von 10 Cts. in's Haus gebracht.
Aarau, 25. Oktober 1869.
Die Landverwaltung.

---

15 bis 20 tüchtige
Zimmergesellen
finden andauernde Beschäftigung mit gutem Lohn bei **H. Jensen,** Zimmermeister, in Seon.

Habe soeben eine schöne Parthie
Strickwolle
erhalten, welche um billigen Preis erlassen kann.
Frau **Huber,** Zollrain Nr. 87.

Wer eine zuverläßige **Spetterin** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein **Schlüssel** vom Schachen bis in die Stadt. Man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Samstag den 30. Oktober 1869

Grosse Gala-Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Anfang halb 8 Uhr. Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Bei dieser **Gala-Vorstellung** wird mein früherer Compagnon, Herr **Carl Antony** nebst dem Sohne **Carl** aus Basel, mit seinen bestdressirten Pferden mitwirken; ich erlaube mir das geehrte Publikum von Aarau und Umgebung auf nachfolgende Piecen besonders aufmerksam zu machen.

Außer den bestgewählten Piecen:

Sapernik,
russischer Goldfuchshengst, 4½ Jahre alt, in der hohen Schule dressirt und geritten von Herrn C. Antony aus Basel.

Die große Concurrenz der beiden Jokeys,
ausgeführt mit den beiden englischen Springpferden Flash und Thunderclap von den Herren Carl Antony (Sohn) und Max Schumann.

Das Fahnenpferd Almansor,
arabischer Vollbluthengst, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn G. Schumann.

Abdul Medschid,
arab. Schimmelhengst, Pferd der hohen Schule, geritten von Herrn G. Schumann.

Cadir,
arabischer Vollbluthengst, in 7 Wochen dressirt und vorgeführt von Herrn G. Schumann.

Sonntag den 31. Oktober
Zwei große brillante Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, Kassaeröffnung 3 Uhr.
der zweiten **halb 8** „ „ **halb 7** „

Preise der Plätze: I. **Platz 2 Fr.,** II. **Platz 1 Fr.,** III. **Platz 50 Cts.**
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.
Unterzeichneter erlaubt sich, das geehrte Publikum zu diesen Vorstellungen einzuladen.
Mit Achtung ergebenst
G. Schumann, Direktor.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.
empfiehlt sein
frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:
Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder.
Pelerines und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.**
Gesohlte Endefinken, grosse und kleine.
Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Schuhwaaren-Handlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß mein **Finken-Lager** auch für diesen Winter wieder bestens assortirt ist. Es besteht in **Tuch-, Kastor-, Schnürli- & Ende-Finken, Tuchschuhen** mit Endeböden für Herren und Damen, **Filzpantoffeln, Filzsohlen** und vielem Andern mehr.
Sämmtliche Waare ist solid gearbeitet und wird zu billigen Preisen verkauft.
Für gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten Gehülfen.
Dienstboten finden Anstellung durch das
Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Einen **Schiebkarren** gefunden; in Nr. 117 nachzufragen.

Vorzüglicher Waadtländer
im besten Stadium
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Alle Sonntag
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Beck.

Zu miethen gesucht:
Ein solider **Tragofen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gewünscht:
Ein gutes **Pianino.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermithen:
Zwei meublirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Küche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **aufgerüstetes Bett,** noch bereits neu. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 258. 1. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

New-York, 29. Okt. Der Dampfer „Stonewall" ist zwischen St. Louis und New-Orleans verbrannt. Zweihundert Menschen sind dabei umgekommen.

Wien, 30. Okt. Die „N. Fr. Pr." erfährt telegraphisch aus Konstantinopel, die Pforte habe den östreichischen Truppen den Durchzug für militärische Operationen gestattet. Hiebei wäre speziell konstatirt worden, daß das suzeräne Gebiet von Montenegro dem übrigen Gebiete der Türkei gleichzustellen sei.

Cattaro, 29. Okt. Bei den Gefechten am 25. und 26. waren die Insurgenten mit Herzegowinern und Montenegrinern über tausend Mann stark. Im Engpasse vor Dragali entspann sich ein blutiger Kampf; die Truppen hielten sich ungemein brav. Die Insurgenten waren mit Minié Büchsen bewaffnet. Gefallen sind 2 Offiziere und 20 Mann, verwundet 3 Offiziere und 60 Mann. Der Verlust der Insurgenten ist stark. Zupa hat bedingungsweise Unterwerfung angetragen; doch wird dieselbe ohne Bedingung verlangt. Große Aufregung herrscht in Montenegro. Die Fleisch- und Victualien-Ausfuhr wurde dort verboten, unsere Lieferanten wurden zurückgewiesen. Die Herzegowiner formiren Banden. Der Kreis Ragusa ist bedroht. Die Leichen gefallener Soldaten wurden von den Insurgenten cannibalisch verstümmelt. Türkische Truppen stehen an der albanesischen Grenze. Die Küstendörfer sammt Pastrovichio sind für die Regierung.

Madrid, 30. Okt. Der Finanzminister sagt, das Budget von 1870 erzeige 2624 Millionen Realen mit einer Erhöhung von 508 Mill. und 356 Millionen Ersparnissen. Das Oktroi bleibe aufgehoben; die Besoldungen des Klerus würden um 30%, alle auswärtigen und inländischen Renten, Gehalte, Pensionen und andere Lasten des Schatzes um 20% herabgesetzt. Die Reduktion auf den Renten soll bleiben, bis das Budget in's Gleichgewicht kommt. Die Armee wird auf 70,000 Mann angesetzt. Der Minister schlägt den Verkauf der Kron- und Nationalgüter vor.

London, 28. Okt. Die amerikanischen Landlinien des englischen Kabels sind abermals gestört. Die telegraphische Verbindung mit Amerika ist daher nur durch das französische Kabel unterhalten.

Berlin, 30. Okt. Zastrow wurde hinsichtlich der Anklage auf versuchten Mord für nichtschuldig, dagegen der Verübung widernatürlicher Unzucht und Nothzucht, sowie erheblicher Körperverletzung für schuldig erklärt und zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

München, 30. Okt. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern über Abänderung der Wahlbezirke spricht sich entschieden gegen die ultramontanen Agitationen aus.

Baden-Baden, 25. Okt. Der Pächter der hiesigen Spielbank, Herr Dupressoir, hatte bis jetzt eine Pacht von 300,000 fl. und jährlich 4000 fl. an das Theater in Karlsruhe zu bezahlen, sowie er versprechen mußte, bei seinem Abgange das Inventar unentgeltlich so zu hinterlassen, wie es 1867 bestand. Die Regierung verlangt nunmehr Erhöhung der Pacht auf 600,000 fl., des Theaterbeitrags auf 8000 fl. und freie Ueberlassung auch aller Neuanschaffungen. Ferner müßte sich Herr Dupressoir verpflichten, keine fremden Schauspieler und Sänger kommen zu lassen, ohne vorher die Genehmigung des General-Direktors Devrient in Karlsruhe eingeholt zu haben. Das alles ist Hrn. Dupressoir zu viel des Guten, auch wäre dem genannten Hrn. nur mit einer Verlängerung der Spielpacht bis zum Jahre 1880 gedient. Er hat daher am vergangenen Samstag in Karlsruhe erklärt, auf die ihm gestellten Bedingungen nicht eingehen zu können. Zugleich haben eine Anzahl von badener Bürgern die Regierung in einer Petition um sofortige Aufhebung der Spielbank ersucht, und es spricht daher eine Correspondenz der Magdeb. Ztg. die Hoffnung aus, daß es mit der Spielbank zu Ende sein werde. — Herr Dupressoir geht in den nächsten Wochen nach Egypten, woselbst er nach bereits eingeholter Concession ein „Bänkchen" in Kairo errichten wird, und zwar schon von Ende 1870 an. Wie die „Zukunft" hört, beabsichtigt Herr Dupressoir schon zur Feier der Eröffnung des Suezcanals den anwesenden Gästen ein Bänkchen zu legen.

Paris, 30. Okt. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Dekret vom 27. Okt., welches die Wähler der vier erledigten Wahlbezirke des Seinedepartements, des zweiten Wahlbezirks der Vendée und des dritten der Vienne auf den 21. Nov. einberuft.

Nächster Tage soll ein Dekret erscheinen, wodurch Geldsendungen per Telegraph eingeführt werden. Maximum einer Sendung Fr. 5000. Preis der die Sendung ankündigenden Depesche der gewöhnliche. Abgabe für die Geldsendung 2%, die gleiche Taxe wie für Geldsendungen mit der Post.

Florenz, 30. Okt. In einem Rundschreiben an die Vertreter im Auslande vom 5. Okt. entwickelt die italienische Regierung ihre Stellung gegenüber dem Concil. Die Regierung verwahrt sich gegen Beschlüsse des Concils welche den Gesetzen des Staats und dem Zeitgeist zuwiderlaufen würden. Das Rundschreiben macht unter andern Bedenken gegen die Versammlung des Concils in Rom auch dasjenige der Besetzung der römischen Staaten durch fremde Truppen geltend.

Die italienische Regierung hat, nach langer Prüfung und vergleichenden Versuchen mit europäischen und amerikanischen Konkurrenzen, das Vetterligewehr adoptirt und zwar Einlader für die ganze Armee, und für jede Kompagnie 10 Repetirgewehre.

Konstantinopel, 28. Okt. Der Kronprinz von Preußen reiste heute Nachmittag über Rhodus nach Jerusalem ab.

Aus Odessa wird ein würdiges Seitenstück zu dem Morde in Pantin berichtet. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag der vorigen Woche wurde in einem ziemlich außerhalb der Stadt liegenden Hause eine ganze Judenfamilie, bestehend aus Mann, Frau, zwei Kindern und der Mutter der Frau, erschlagen. Eines der Kinder ist erst fünf Tage nach der That im Spital seinen Wunden erlegen; da es jedoch in der ganzen Zeit nicht wieder zur Besinnung kam und somit kein Zeuge der That am Leben geblieben ist, so wird es sehr schwer sein, den Mörder ausfindig zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. d. Oberstlieutenant Heß ist von seiner Sendung nach Tessin zurückgekehrt und hat Namens der dortigen Regierung den Vertheilungsplan über die Liebesgaben für die Wasserbeschädigten und die abgebrannte Gemeinde Fontana vorgelegt, welcher vom Bundesrath genehmigt wurde.

Hauptmann Righetti aus Lokarno, der in der Schießschule in Basel das Unglück gehabt, den Lieutenant Scacchi durch einen Schuß zu tödten, ist vor das Kriegsgericht gewiesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. Okt. Der Kirchgemeinde Kaisten wird bewilligt, nachdem sich für die dortige Pfarrei nach mehrmaliger Ausschreibung kein wahlfähiger Bewerber gezeigt, eine Pfarrwahl durch Berufung zu treffen.

Der zum Amtsstatthalter von Zofingen gewählte Hr. Emanuel Herosee hat die Wahl angenommen.

Vom Erziehungsrath wird die Frage zum grundsätzlichen Entscheid vorgelegt: ob die Vergünstigung des Erlasses des Schulgeldes auch kantonsfremden Kindern zu gut komme. Mit Rücksicht auf § 69 des Schulgesetzes und § 72 des Reglements für die Gemeindeschulen wird dahin entschieden, daß ein Unterschied zwischen kantonsangehörigen und kantonsfremden Kindern nicht bestehe.

Der Gemeinde Merenschwand wird an die Kosten der Erstellung der linkseitigen Zufahrtsstraße zur Reußbrücke bei Rickenbach ein Staatsbeitrag von Fr. 3000 verabreicht.

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde versammelt sich Montag den 8. Nov., Nachmittags 4 Uhr, in der Kirche zur Verhandlung folgender Gegenstände: 1) Passation der Kirchenrechnung pro 1868; 2) Festsetzung des Voranschlages pro 1870; 3) Wahl einer Rechnungskommission.

Nationalraths-Wahlen.

Bezirk Aarau. I. Wahlkreis:

Gemeinden.	Frei-Herosee:	Feer-Herzog:	Künzli:	R.-R. Keller:
Aarau	717	723	579	134
Gränichen	429	407	374	37
Hirschthal	69	36	38	—
Muhen	210	205	175	—
Oberentfelden	212	217	186	—
Unterentfelden	115	114	115	—
	1752	1702	1467	171

Bezirk Aarau. II. Wahlkreis:

Gemeinden.	Isler:	Suter:	Pertschinger:	Dr. Urech:	Fürsp. Weber:
Biberstein	82	73	84	19	65
Buchs	145	146	147	144	9
Densphren	172	188	143	50	166
Erlinsbach	169	173	180	39	142
Küttigen	233	242	227	34	197
Rohr	73	67	70	21	19
Suhr	186	201	192	144	70
	1060	1090	1043	451	668

-- Aarau. Mitte November soll auf Anregung der Kulturgesellschaft des Wynenthals in Aarau eine Versammlung sämmtlicher Kulturgesellschaften des Kantons stattfinden, behufs Berathung verschiedener Fragen, namentlich auch darüber, auf welche Weise die Kulturgesellschaften wieder zu regerem Vereinsleben geweckt werden könnten, da der Central-Vorstand zu seinem Leidwesen die Beobachtung machen müsse, daß die Thätigkeit der meisten Gesellschaften in's Stocken gerathen sei.

Die Kulturgesellschaft Laufenburg hat sich infolge dieser Anregung neu constituirt und den Vorstand bestellt in den Herren Bezirksverwalter Ducloux, Präsident; Fürspr. Kalt in Frick, Vizepräsident; Pfarrer Beyli in Sulz, Aktuar; Stadtammann Treyer, von Laufenburg, Cassier. Dieselbe wird sich bei dieser Versammlung durch eine Abordnung vertreten lassen.

— Der „Seethaler" bringt eine Einsendung über den gegenwärtigen Stand der kantonalen Eisenbahnfrage und äußert sich darin unter Anderm: Wäre es endlich nicht an der Zeit, daß sich das Seethal in Verbindung mit Aarau und Luzern aufraffte und regte? Seitdem wir wissen, daß die Gbtthard-Konferenz beschlossen hat, von Luzern aus eine Linie über Immensee nach Goldau zu bauen, haben wir doppelte Anwartschaft auf eine Seelhalbahn. Oder gibt es wohl eine natürlichere und kürzere Linie als Staffelegg-Aarau- (mit Annäherung Lenzburgs, um eine alte Sünde abzutragen) Seon-Beinwyl-Emmen-Luzern? Welche Linie, welches Thal bietet vortheilhaftere Terrain-Verhältnisse zum Bau einer Eisenbahn? Welches Thal bietet günstigere Verkehrsverhältnisse, als die Linie Aarau-Luzern? An der ganzen Linie liegt bereits kein Oertchen, wo nicht bedeutende Industrie, bedeutender Verkehr herrscht. Erinnern wir nur an die Gemeinden Lenzburg, Seon, Boniswyl, mit Anschluß Seengen, Meisterschwanden u. s. w., Birrwyl, Beinwyl, mit Anschluß des obern Wynenthales, dann im Kanton Luzern das ganze schöne Hitzkircherthal, dieses Alles in Verbindung mit zwei Kantonshauptstädten.

— Muri. Die Felsberger sind nicht die einzigen welche eine Woche zu früh ihre Nationalräthe wählten, die Gemeinde Waltenschwyl that das nämliche; natürlich hatten dieselben das Vergnügen die Operation gestern zu wiederholen.

Zürich. Das Schwurgericht hat am Samstag im Preßprozesse des Hrn. Regierungrath Brändli gegen Hrn. Bezirksrathsschreiber Bollier den Letztern freigesprochen.

Schwyz. Aus dem Regierungsrath. Der Verwaltungsrath der Rigi-Eisenbahngesellschaft bewirbt sich um die Konzession einer Eisenbahn von Rigikaltbad nach Rigikulm und proponirt eine Konferenz oder vorläufige Einreichung eines detaillirten Konzessionsentwurfes. Ein gleiches Konzessionsgesuch geht ein von einer Gesellschaft in Arth, welche beabsichtigt, die Rigibahn von Kaltbad aus nach Rigikulm und von da auf der Nordseite des Rigi dem Thale zu fortzusetzen und der Gotthardlinie zum Anschluß zu bringen. Die beiden konkurrirenden Gesellschaften werden eingeladen, detaillirte Konzessionsgesuche einzureichen. — Eine weitere Ueberraschung wird geboten durch das Gesuch einer englischen Gesellschaft, vertreten durch die Firma E. Henkins Faucheux jun. und Comp., 33 Poultry, in London, die Errichtung eines großen „Hotel-Casino" in Brunnen zu konzediren, worin die gleichen Spiele betrieben werden können, wie im Casino von — Saxon. Also eine „Spielhölle". Es fehlt dem Gesuch nicht an Oeffnung verlockender Aussicht, worunter eine Photographie des zu erstellenden Gebäudes, für das nicht weniger als 1000 Quadratmeter Flächenraum in Anspruch genommen würde. Trotz alledem wird selbstverständlich in das Gesuch nicht eingetreten. (Schwyz.-Ztg.)

Eine Fastenpredigt über Frauenmoden. „Meine Damen! Sie tragen Bänder um den Hals, die weit hinter Ihnen herflattern, diese Bänder heißen „suivez-mois", und Sie wundern sich, daß man Ihnen nachgeht! Sie tragen Cocarden hinten mitten auf den Röcken, die den Namen führen „protégez-moi", und sind erstaunt, wenn man sich bemüssigt fühlt, Ihnen diesen Dienst zu leisten! Ihre ganze jetzige Tracht, von Ihren kürbißförmigen Frisuren bis zu Ihren chinesischen Schuhen, ist die Erfindung der verrufensten Frauengesellschaft, und Sie setzen Ihren Stolz darein, es dieser gleich oder noch gar zuvorzuthun. Aber nicht genug, daß die jetzigen Trachten fast durchgehends schamlos sind, sie sind auch von einer Kostbarkeit, welche die Mittel der meisten Familien um ein Bedeutendes übersteigt, und es wird allerorten an traurigen Beispielen nicht fehlen, in denen die Putzsucht und der Luxus die Töchter in Schande gestürzt, die Väter zu Ausgaben verleitet haben, an denen sie zu Grunde gegangen sind. Ganz neuerdings sagte mir in einer Gesellschaft ein Bankier, während eine Dame in Brillanten starrend vor uns stand: „Die Brillanten und die points d'Alençon, welche diese Frau heute an sich hat, sind weit mehr werth, als ich ihrem Manne borgen würde!" Es ist geradezu lehrreich und dem Auge wohlgefällig, wenn man die Modejournale vom Anfange der Vierziger-Jahre in die Hand nimmt, um sie mit den jetzigen Trachten zu vergleichen. Die frühere Straßenkleidung war bescheiden, die jetzige ist frech. Jene Kleider hatten eine schickliche Länge; sie reizten nicht durch ihre Kürze und ärgerten nicht durch das Herumzerren der kostbaren Stoffe durch den Straßenkoth. Die Farben waren durchwegs anspruchslos, die reichlichen Falten der Röcke fielen, sich dem Körper anpassend, von der Taille nieder, die Garnirungen waren mäßig, die Hüte saßen auf dem Kopfe und rahmten das Gesicht ein, und man würde das Frauenzimmer ganz entschieden für wahnsinnig gehalten haben, das ohne Shawl oder Mantille, das ganz unverhüllter Gestalt oder vollends mit einem Thurmbau von falschen Haaren, wie er jetzt beliebt ist, durch die Straßen gegangen wäre. Dabei fragt man sich noch obendrein ganz unwillkürlich: Wen wollen Sie denn täuschen mit dem Haarschmuck, den wir Alle, die Männer sowohl, als die Frauen, fix und fertig, mit Chignon, Kamm und Locken, zu so und so viel Thalern an dem Fenster jedes beliebigen Friseurladens zum Kaufe hängen sehen? Es taxirt ja jede Frau die Herrlichkeit dieses Ihres Haarwuchses bei Heller und Pfennig richtig ab — und es leben doch ein gut Theil verständiger junger und älterer Männer unter uns, die sich die Frage aufwerfen: Wie viel Tage, wie viel Monate muß der Mann arbeiten, ehe er die Mittel zur Bekleidung eines solchen Frauenzimmers herbeizuschaffen vermag? Neben diesen verständigen Männern geht nun, um das Unheil voll zu machen, auch noch die ganze große Zahl aller der unbemittelten Männer und Frauen durch die Straßen, die mit ihrer schweren Arbeit kaum des Lebens Nothdurft für sich und die Ihren zu erwerben fähig sind. Glauben Sie, daß diesen Menschen bei Ihrem Anblick nicht alltäglich und allstündlich der Gedanke kommen muß: Mit dem Gelde, das eine solche Schärpe, ein solcher Haarauffatz kosten, könnte ich meine Kinder kleiden, könnte ich mit den Meinen mehr als eine Woche leben; mit dem Geldwerthe dieses Schleppkleides und dieser weißen Röcke, die den Straßenkehricht fegen, wäre dir für Monate geholfen, und deine kranke Frau könnte sich einmal in Ruhe auscuriren lassen!" .... Also schreibt eine hochgebildete geistreiche deutsche Frau, Fanny Lewald, in dem letzten der sechs Briefe, welche sie „für und wider die Frauen" in der Kölnischen Zeitung veröffentlicht hat.

München, 30. Oktober. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 20,737 Sch., wovon 15,940 Sch. verkauft und 4797 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 55 kr. (gefallen um 0 fl. 12 kr.); Korn 12 fl. 37 kr. (gefallen um 0 fl. 03 kr.); Gerste 14 fl. 22 kr. (gefallen um 0 fl. 05 kr.), Haber 7 fl. 40 kr. (gef. um 22 kr.). Die Reste bestunden in 1257 Sch. Weizen, 444 Sch. Korn, 2991 Sch. Gerste. 105 Sch. Haber. Umsatzsumme 281,739 fl.

Augsburg, 29. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 2958 Schff., wovon 2827 Sch. verkauft u. 131 Sch. aufgezogen wurden. Roggen gest., die übr. ges. Gerste wurden 1432 Sch. für 18,565 fl. 7 kr. verkauft. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 20 kr. (ges. um 0 fl. 19 kr.); Korn 18 fl. 20 kr., (ges. um 0 fl. 12 kr.); Roggen 12 fl. 54 kr. (gest. um 16 kr.); Gerste 12 fl. 57 kr., (ges. um 25 kr.); Haber 7 fl. 16 kr. (gest. 20 kr.). Umsatzsumme 39,210 fl. 02 kr.

Landshut, 29. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 3925 Sch., Verkauf 3802 Sch., Rest 123 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 16 kr., (gest. um 0 fl. 02 kr.); Korn 12 fl. 52 kr., (gestiegen um 0 fl. 16 kr.); Gerste 11 fl. 49 kr. (ges. 25 kr.); Haber 7 fl. — kr. (gest. um 5 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 29. Oktober 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr.	27	—30	Mahlbohnen	Fr. 23 —23½
Mehl, hiesiges Boll	„	39	—40	Mais	„ 19 —21½
„ halbweißes	„	37	—38	Kleesamen, pr. Zentner	„ 50 —60
Haser	„	18	—20	Lucerne,	„ 60 —65
Brau-Gerste	„	21	—23	Hanfsamen, per Malter	„ 27 —33
Roggen	„	18½	—19	Eyer,	„ 17 —19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 30. Oktb. Marktbesuch gering. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 24 Käufer 5456 Pfund zu Fr. 7. 50 und 8 Frk. per Doppelzentner; das Becken 25 Cts. — Aepfel 8, Birnen 6 Paar 10 Cts. — Kastanien per Pfund 25 Ct — Trauben pr. Pfd. 15 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 20. — Eier per Stück 4 Ct. — Kabis per Kopf 15, Blumenkohl per Kopf 40 Cts. — 12 Rübli, 2 Lauchstengel 10 Cts. — 12 Höck Nüsse 10 Ct. — Honig der Schoppen 90 Cts.

New-York, 29. Okt. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¾. Goldagio 28½. Fünfzwanziger-Bonds 119⅜. Bonds vom Jahre 1885 118—, vom Jahre 1904 107¾. Illinois-Eisenbahn 138¼. Eriebahn 30¼. Baumwolle 26—. Raffinirtes Petroleum in New-York 34—. Petroleum in Philadelphia 33—.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. Oktober 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetern.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	- 8,8	731,2	NW°	hell 0		—	13,6
1 „ Nachm.	- 1,0	731,1	NW°	hell 1	—	—	13,7
6 „ Abends	- 5,3	734,6	NW°	hell 0		—	13,7
Den 31. Oktober.							
7 Uhr Morgens	- 9,0	736,6	NW°	dunstig 2		—	13,6
1 „ Nachm.	- 1,6	736,4	NW°	hell 0	—	—	13,7
9 „ Abends	- 4,7	736,9	NW	hell 0		—	13,8

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 30. Oktober 1869.)

Fertigungen.

Meisterschwanden, 6. Nov. Daniel Fischer, Buchbinder. Johannes Siegrist, Armenhauspächter. — Zuzgen, 9. Rücklaß der sel. Eheleute Joseph Frei, Franziskus, u. Katharina geb. Kym. Joseph Dreifuß. Geb. Wihler in Rheinfelden. — Boniswyl, 6. Verena geb. Götti, Seckelmeisters Wittwe. — Ittenthal, 10. Karl Welte und dessen Kinder. Martin Schmid, v. Ueken. Safenwyl, 13. Joh. Graber, von Uerkheim, wohnhaft in Safenwyl. — Boswyl, 8. German Müller. — Ostringen, 8. Die Erben des sel. Dl. Zimmerli, Zettler. — Bottenwyl, 13. Simon Basler, Samuels, Schräpfers. Die Erben des sel. Kaspar König, Blattkaspars, im Horni dahier. — Münchwylen, 11. Joh. Nepomuk Malzacher, Posthalter in Säckingen. — Mägenwyl, 9 Bernhard und Albert Seiler, Steinhauers, u. dessen Schwester Anna Maria Seiler. Daniel Rohr, Gemeindeweibel. — Lengnau, 12. Johann Baptist Suter, Andresen von Oberlengnau. — Bözen, 8. Gebr. Heinrich und Hans Jakob Heuberger, Heinrichs sel. von Lözen, in Thalheim. — Menziken, 13. Jakob Merz, Spitzenhansen, Mechaniker. — Lenzburg, 5. Wittwe Anna Maria Bertschi geb. Gehrig.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Suter, Rudolf, alt Rathsherren, gew. Fondsverwalter, von Gränichen Eingabe 4. Dezember, Gemeindeschreiberei Gränichen. — Bremgarten. Koch, Peter Leonz, alt Kirchmeiers sel., von Büttikon, und Genossen. Zeindler, Johann, von Hausen, Gemeinde Bellikon, im Geißhof, Gemeinde Unterlunkhofen wohnh. Eingabe 9. Dezember bei den betr. Gemeinderathskanzleien. — Kulm. Siegrist, Melchior, gewes. Fabrikant und Gemeinderath, von Menziken. Eingabe 11. Dez. Gemeindekanzlei Menziken.

Benefizium Inventarii

Lenzburg. Meier, Hartmann, Schreiner, von Dintiken, Erblasser; Aeschbach, Gottlieb, Gypser, von Hendschiken, in Basel verstorben. Eingabe 30. Nov., Gemeindeschreibereien Dintiken und Hendschiken.

Geldstage.

Aarau. Schueb, Jakob, von Emmishofen (Thurgau), gew. Unterlehrer an der Taubstummenanstalt in Aarau, ausgetreten; Heuberger, Kaspar, Fuhrmann, von Bözen, in Aarau; Gysi, Gottlieb, Wirths, in Buchs; Nadler, Sl. und David, Heinrichs, Schneiders, und Thomann, Abraham, Zimmermanns, alle drei von Biberstein; Siegrist, Susanna geb. Siegrist, Jakobs, Siegristen, Spetterin, von Fahrwangen, in Aarau; Stirnenmann, Jakob, Salomons, v. Gränichen; Kaiser, Josef, Zimmermann, von Schmitzingen (Grh. Baden), in Muhen; Wehrli, Johs., Heinrichs, Gärtner, in Kirchberg (Küttigen); Büchler, Jakob, Mechaniker, in Unterentfelden. Eingabe 4. Dezbr. — Baden. Frei, Adalbert, Schmied, von Oberehrendingen; Baumgartner, Sebastian, auf dem Waldhof, Schifferli, Josef, u. Wiederkehr, Josef, beide auf Langenmoos, alle 3 von Bergdietikon; Küng, Konrad, Häners, von Gebenstorf; Lang, Kaspar, Ziegler, v. Ermensee (Luzern), auf Heitersberg zu Spreitenbach; Büchi, Rothburga, Leonz's Ehefrau, von Unterehrendingen. Eingabe 4. Dezb. — Bremgarten. Huber, Anna Barbara geb. Hug, Heinrich, Krämers Ehefrau, von Adlischwyl (Zürich), in Villmergen; Flori, Leonhard, Moses, Viehhändler, v. Wohlen; Fischer, Joh. Ulrich, Hansjöris, u. Hübscher, Jos., Zimmermann, Küfers, beide von Dottikon; Huber, Joh. Jos, Steinhauers, von Oberlunkhofen, u. Huber, Jakob, Linken, beide in Unterlunkhofen; Seiler, Pankraz, v. Fischbach; Müller, Leonz, von Oberrohrdorf, in Berkon. Eingabe 29. Novbr. — Kulm. Wirz, Rudolf, Johsn, Metzger, Sohn, von Menziken. Eingabe 4. Dezbr. — Lenzburg. Hartmann, Sml., Pflästerer, von Oberkulm, in Schafisheim; Siegrist, Maria, Rüschen, von Meisterschwanden; Rudolf und Anna Hunziker, Eheleute, von Gontenschwyl, in Meisterschwanden. Eingabe 4. Dezember. — Muri. Mahler, Bartholomä, Schreiner, von Reußegg bei Meienberg; Lüthard, Kaspar, Kaminfeger, von Merenschwand; Eichholzer, Elisabeth, von Wiggwyl. Eingabe 1. Dezbr. — Zurzach. Häfeli, Jakob, jünger, Zürichboten, von Klingnau; Spuhler, Dominik, von Wislikofen; Krämer, Walpurga geb Meier, von Leibstadt; Mohr, Gottfried, Kammachers, v. Wislikofen, in Kaiserstuhl. Eingabe 2. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Geschwister Agatha, Anna und Elisabeth, Aloisis, von Wohlenschwyl. Spöri, Wittwe Katharina geb Merkli, von Wettingen. Güller, Meinrad, von Wettingen. Fischer, Euphrosina, geb. Kohler, Ehefrau des falliten Vinzenz Fischer, von Stetten. — Bremgarten. Koller, Jakob Leonz, Junkers, Vogts, von Rudolfstetten. Fischer, Jakob Leonz, untern Fischers, von Jonen. Welti, Mauritz, Schustergeselle, von Berkon, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Lenzburg. Keitel, Anna, Modiste, von Seengen. — Zurzach. Häfeli, Johann, Bartlis, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Sulz, Bezirk Laufenburg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 24 Nov. bei der Tit. Schulpflege in Sulz.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 42 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkel frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 30. Oktober 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210	—	209½	÷ 4½%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré	99½	„ 3%
Augsburg	210½	—	210	„ 4½%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u. Leipzig	368½	—	367½	„ 5%
Frankfurt a/M.	210½	—	210	„ 4%
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 4½%
London	25. 13¾	—	25. 10	„ 2½%
Mailand	—	timbré	—	„ —
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 4%
Wien u. Triest	206	—	200	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100½	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov	100¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	485	480	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni	635	630	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	485	480	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	485	480	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	527½	525	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 31. Okt. auf den 1. Nov. 1869.

Ochsen.

Hr. Schumann m. Fam., Direktor, Wien.
— Antony 7 Pers., a. Basel.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Bollinger, dto., Zürich
— Grollinger, dto., Freiburg.
— Ritter, dto, Genf.

Löwen.

Hr Santschi, Kfm., Paris.
— Baumann, dto, Delsberg.
— Jung, dto., Berlin.
— Kepler, dto., dto
— Schaller, dto, Freiburg.
— Lüthi, dto., Elberfeld.

Wildenmann.

Hr Lorenz, Kfm., Weinfelden.
— Escher m. Fam., Kfm., Zürich.
— Meier, Kfm., Baden.
— Dreifuß, dto, Hegenheim.
— Dortz, dto., Neuenburg.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Krone.

Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Burki, Buchhändler, Aarberg.
— Bertschi, Kfm, dto.
— Arz, dto., Tuttlingen.

Storchen.

Hr Bickel, Negot., Rheinfelden.
— Müller, Kfm., Augsburg.

Rößli.

Hr. Geißmann, Part, Bremgarten.
— Wehrli, dto., Herisau.
— Büchli, Kfm, Villmergen
— Schopfer, dto., Meiringen.
— Weitmann, Part., Zürich.
— Meier, dto, Uffikon.
— Bader, Buchbinder, Eglisau.
— Hasler, Maler, Madiswyl.
— Sonderegger, Beck, Altstätten.
— Vaterlaus, Wagner, Berg.
— Duds, Beck, Knutwyl
— Schulze, Part., Neumarkt.
— Anderegg, dto, Wattwyl.
— Cammenzind, Küfer, Gersau.
— Rasch, Part, Friedland.
— Obrist, dto, Hertenschwyl.
2 Drathbinder, a. Ungarn.
Jgfr. Holer, v. Muri.

Schwert.

Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetz. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Bürgi, Part., Hornußen.
— Christ, Kellner, Chur
— Schibler, Part., Rothacker.
— Zubler, Schmied, Hunzenschwyl.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 68.

Dienstag den 2. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Anna Schopp von Lozwyl; 66 Jahre alt.
Leichenabnahme: Außerhalb der Schanze 867.

Taufen in Aarau vom 31. Oktober.

Karl Heinrich, Söhnl. des Fr. Ad. Egloff, von Wettingen, Postangestellter in Aarau.
Hermann, Söhnl. des Joseph Schible, von Killwangen, Zeughausadjunkt in Aarau.
Carolina Bertha, Töcht. d. Fried. Brombacher, Küfer, v. Oberweiler, Ghzth. Baden.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um 7 Uhr.
= Herren = 8 =

M. K. im Storchen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Abraum** in der städtischen Baugrube sind **Fr. 100** geboten worden. Mehrgebote sind bis Samstag den 6. November 1869 dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Aarau, 29. Okt. 1869.

Das Polizeiinspektorat.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** ~~sammt einigem~~ **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu gefälliger Beachtung!

Das Verkaufslokal der Unterzeichneten befindet sich von heute an

am Graben, Nr. 219,

im ehemaligen Eisenladen des Hrn. **J. F. Beck.**

Aarau, 1. Nov. 1869.

Dolder & Wyser i. Liq.

Lokalveränderung.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich von heute an

am Graben, Nr 219,

neben der **Aargauischen Sparkasse.**

Aarau, 1. Novb. 1869.

J. Dolder,
Hauptagent der Helvetia.

Empfehlung.

Es liegen dem Ehrd. Publikum zum Ankauf bereit: Mehrere hundert Paar **Winterschuhe** für in's Haus und zum Ausgehen, von allen Größen frisch assortirt, zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von wenigstens 4 Paar und gegen Baar 10% Rabatt.

Meine andern haltenden Waaren als selbstgemachte **Herren-, Frauen- & Kinderartikel,** sowie starke **Stiefel** à 10—15 Fr., **Mannsschuhe** à 8, 9—12 Fr., starke **Frauenschuhe** à 5 Fr, sowie **Knaben- & Kinderschuhe** zu entsprechendem Preis. **Gummischuh, Filzsohlen, Söckli** und engl. **Einlagsohlen** empfiehlt der Unterzeichnete zu geneigter Abnahme bestens.

Aarau, 1. November 1869.

J. Bräutigam-Andres.

Unterzeichnete empfiehlt ihren werthen Gönnern eine schöne Auswahl in

Strick- & Terneau-Wolle,

Janchons, Pelerines, Schlüttchen, hübsche angefangene **Broderien,** welche ich um billigen Preis erlassen werde.

Zugleich empfehle mich im Verfertigen und Montiren kleinerer **Tapisserie-Arbeiten** bestens.

Frau **Helm,** Metzgergasse Nr. 104.

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Montag den 1. November 1869

Grosse brillante Vorstellung

unter gefälliger Mitwirkung meines frühern Compagnon, Herrn Carl Antony und dessen Sohn Carl aus Basel; ich erlaube mir das verehrte Publikum auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen.

Außer den bestgewählten Pieces:

Sapernik,
russischer Goldfuchshengst, 4½ Jahre alt, in der hohen Schule dressirt und geritten von Herrn C. Antony aus Basel.

Das Fahnenpferd Almansor,
arabischer Vollbluthengst, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn G. Schumann.

Abdul Medschid,
arab. Schimmelhengst, Pferd der hohen Schule, geritten von Herrn G. Schumann.

Calisor,
das Feuerpferd in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn G. Schumann.

Cadir,
arabischer Vollbluthengst, in 7 Wochen dressirt und vorgeführt von Herrn G. Schumann.

Herr Franz Corradini,
genannt **der Mann von Cautschouk,** in seinen unglaublichen Gliederverrenkungen.

Anfang halb 8 Uhr. Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Unterzeichneter erlaubt sich, das geehrte Publikum zu dieser Vorstellung einzuladen.

Mit Achtung ergebenst

G. Schumann, Direktor.

Mittwoch den 3. November letzte Vorstellung.

Der Circus ist geheizt.

In großer Auswahl

empfiehlt der Unterzeichnete zu billigen Preisen:

Bettdecken, wollene weiße, rothe und graue.
Bettdecken, = = = für Kinderbetten.
Reisedecken in den neuesten Dessins von Fr. 15. — bis Fr. 40. —.
Pferdedecken à **Fr. 4., 5., 7., 8., 9., 10., 12., 15. und 18. pr. Stück.**

Hans Bührer.

---

15 bis 20 tüchtige

Zimmergesellen

finden andauernde Beschäftigung mit gutem Lohn bei **H. Jensen,** Zimmermeister, in Seon.

Habe soeben eine schöne Parthie

Strickwolle

erhalten, welche um billigen Preis erlassen kann.

Frau **Huber,** Zollrain Nr. 87.

Große italienische Kastanien

pr. Pfd. à 22 Cts., bei Abnahme von 5 Pfd. à 20 Cts., **geröllte Erbsen** 25 Cts., **weiße Böhnli** 20 Cts. und **gedörrte Zwetschgen** à 30 Cts. pr. Pfd. bei

Joh. Schmidt z. Bären in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes **tragbares Kachel-** oder ein **Cylinder-Oefelchen,** wo möglich mit Rohren. Anmeldung bei

Fisch, Uhrenmacher.

Verloren: Von der vordern Vorstadt durch die Igelweid bis zur neuen Reitschule ein **Cachenez.** Der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er bei Beginn der Winter-Schulkursen mit allen nöthigen

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

bestens assortirt ist.

Für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich einem fernern geneigten Zuspruch bestens.

Jl. Schmuziger-Fisch.

Schöne Savoyer-Kastanien

bei **Jakob Rohr.**

Ein fröhliches Zimmer

für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo zwei ordentliche **Schneider-Gesellen** sofort dauernde Beschäftigung finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönes fettes **Rindfleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Wer eine zuverläßige **Spetterin** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett,** noch bereits neu. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 259. 2. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Gesammt-Abstimmungsresultat der aarg. Nationalrathswahlen am 31. Oktober.

I. Wahlkreis:

Bezirke:	Stimmfähige:	Stimmende:	Frei-Herosee:	Feer-Herzog:	NR. Künzli:	Obergrpräf. Frei:	Lang:	Amtsst. Herosee:
Aarau	—	—	1752	1702	1467	--	—	—
Kulm	4300	3822	3067	2050	2462	2119	524	187
Zofingen	—	4103	2077	1836	2922	1520	1792	948
			6896	5588	6851	3639	2316	1135

Es sind demnach im ersten Wahlkreis die Herren Frei-Herosee, Feer-Herzog und Reg.-Rath Künzli gewählt.

II. Wahlkreis:

Bezirke:	Stimmfähige:	Stimmende:	Bertschinger.	Isler.	Suter.	Dr Urech.	Weber.	Haller.	Vögtli.	Widmer-W.	v. Hallwyl.	Kdt. Fischer.
Aarau	—	—	1043	1060	1090	451	668	—	—	—	—	—
Baden	810	674	212	206	523	316	49	50	—	261	—	289
Bremgarten	—	—	1377	1803	3110	1738	828	380	—	1158	—	983
Brugg	—	—	2028	2492	2701	1655	1330	1717	—	—	—	219
Lenzburg	3556	3090	2909	2840	2748	331	1714	27	166	80	622	—
Muri	3066	2698	1042	951	2518	1622	119	737	—	1316	—	1399
			8611	9352	12,690	6113	4708	2911	166	2815	622	2890

Die bisherigen Nationalräthe Herren Suter auf Horben, Isler in Wildegg und Bertschinger-Amsler sind demnach wiedergewählt; die vierte Wahl hat noch kein absolutes Mehr ergeben.

III. Wahlkreis:

Bezirke:	Stimmfähige:	Stimmende:	Welti.	v. Schmid.	Fahrländer.	Schneider.	Bürli.	Münch.
Baden	3963	3320	3044	1984	1334	1201	1650	—
Laufenburg	3520	3028	2631	1885	1370	1498	865	289
Rheinfelden	—	—	1939	428	265	612	1338	1460
Zurzach	3370	3017	2895	2111	1736	925	986	—
			10,509	6408	4705	4236	4839	

Herren Welti und v. Schmid sind gewählt, die dritte Wahl ist noch nicht zu Stande gekommen.

Nationalraths-Wahlen.

Bern, 31. Okt. Im Mittelland wurden die bisherigen Nationalräthe Brunner, v. Büren, Steiner und v. Gonzenbach wieder gewählt; Emmenthal: Karrer, Wyß, Lehmann, Riem; Seeland: Stämpfli, Marti, Egli; Oberaargau: Leuenberger, Schmied, Bützberger, Alle bisherige, Born neu; Oberland: Zyro, Seiler, Scherz; Jura: Carlin, Migy, Kaiser. Die Wahlen von Jolissaint und Karlen sind noch nicht gesichert.

Zürich. Im I. Kreise sind die HH. Dr. Dubs, Dr. A. Escher, Dr. Suter, Widmer-Hüni gewählt, die beiden Ersten mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit. Im II. Kreis ist Hr. Nationalrath Fierz mit sehr großem Mehr gewählt, dann folgen Keller, Honegger, Treichler und Hauser. Im III. Kreis sind alle drei Demokraten: Zangger, Bleuler und Spörri gewählt. Im IV. Kreis ist Nationalrath Scheuchzer gewählt, dann folgen Fehr und Oberst Scherer. Ständeräthe: Votanten 51,420, Sulzer 25,334, Hug 25,308, Rüttimann 20,841, Escher 19,554; es fehlen demnach den demokratischen Kandidaten circa 400 Stimmen zum absoluten Mehr.

Luzern, 31. Okt. Im Wahlkreis Luzern-Entlebuch sind gewählt: Knüsel mit 2627, Bucher mit 1444 Stm. Bell hatte 1200 Stm. zweiter Wahlkreis: Segesser, Fischer; dritter Wahlkreis: Beck-Leu, Verwalter Peyer, Fürsprech Herzog.

Uri hat Arnold mit jubelndem Mehr wiedergewählt.

Schwyz hat Eberle fast einstimmig, Styger mit großer Mehrheit gegenüber Gemsch bestätigt.

Die Landsgemeinde von Obwalden wählte einstimmig zum Nationalrathe Landammann Etlin, zum Ständerath Bundesrichter Hermann, den Letztern ebenfalls für 3 Jahre.

Unterwalden nid dem Wald, 31. Okt. Auf wärmere Empfehlung Zelgers wurde Wyrsch wiedergewählt.

Zug hat Landammann Merz einstimmig wieder gewählt.

Glarus, 31. Oktbr. Die Landsgemeinde hat als Nationalräthe Dr. Heer und Jenni ohne Gegenvorschläge bestätigt; Jenny gab vor der Wahl die Erklärung ab, daß er für eine bedeutende Revision der Bundesverfassung einstehen werde.

Herisau, 31. Oktb. Die Landsgemeinde von Appenzell A. Rh. hat als Nationalräthe den Dr. Zürcher bestätigt und für Sutter neu gewählt den Landammann Hohl.

In Innerrhoden ist der ultramontane Broger mit rauschendem Beifall bestätigt worden.

Basel, 31. Votanten 3744; gewählt sind Stehlin mit 3020 und Klein mit 2021 Stm.; folgen Sarasin 1587, J. M. Senn 166.

Baselland hat bei schwacher Betheiligung die bisherigen Nationalräthe Dr. Bider und Gutzwiller bestätigt und neu Hrn. Löw gewählt (statt Hr. Bader).

Solothurn hat als National- und Ständeräthe die Bisherigen gewählt. Kaiser, Bünzli und Vonarx Nationalräthe; Vigier und Jecker Ständeräthe. Das Stimmenverhältniß ist folgendes: Kaiser 7592, VonArx 7750, Bünzli 7806, Vigier 7950, Jecker 7633; die Gegenkandidaten machten: Glutz 4710, Brosi 3770, Bläsi 3710.

St. Gallen. Gewählt sind Dr. Weder, Wirth, Sand, Bernold, Gaudy, Seiler, Anderegg, wahrscheinlich auch Zündt und Suter. Bernet wurde verdrängt.

Schaffhausen, 31. Okt. Joos ist gewählt. Peyer im Hof bis jetzt 2600 Stimmen. Schoch (demokratisch) bis jetzt 1600 Stimmen. Noch 13 Gemeinden ausstehend.

Waadt. Bundesrath Ruffy, Cossy und Ruchonnet nahezu einstimmig gewählt; dagegen stehen sich Céresole und Borgaud nahezu gleich, doch hat Ersterer mehr Chancen.

In Tessin sind einstimmig gewählt: Bernasconi, Battaglini, Soldini, Pedrazzini, Rusca, Jauch, alles die bisherigen.

Neuenburg. Gewählt sind die Radikalen Philippin, Desor, Perret und Lambelet. Letzterer, der auch auf der konservativen Liste komparirte, hat also Oberst Girard verdrängt.

Genf wählte Bundesrath Challet-Venel, Vautier, Carteret und Pictet de la Rive; die beiden Radikalen Vautier und Carteret sind neu gewählt.

Eidgenossenschaft.

Auf die Eröffnung der österreichischen Gesandtschaft betreffend die Konzedirung einer Eisenbahn von Bludenz über Feldkirch und Bregenz an die baierische Grenze bei Laiblach mit Zweigbahnen von Feldkirch an die schweizerische Grenze bei Buchs und von Lautrach nach St. Margarethen antwortet der Bundesrath, daß er bereit sei, unter bestimmten, näher zu vereinbarenden Bedingungen auf die von Oesterreich nach Maßgabe der Konzession gewünschte Modifikation des Staatsvertrages vom 3. August 1856 über Erstellung einer Bodenseegürtelbahn einzugehen und zu den dießfalls nöthigen Unterhandlungen zwischen den Kontrahenten des angeführten Vertrags Hand zu bieten. Als Abgeordnete zu dieser Revisionsverhandlung sind die HH. Schultheiß Weber von Luzern und Landammann Aepli von St. Gallen bezeichnet.

Aargau. Vom 11.—18. l. Mts. findet in Baden die vierte dießjährige Schwurgerichtssitzung statt und kommen alsdann folgende Straffälle zur Verhandlung:

Donnerstag, 11. Novb. Jb. Leonz Räber, von Merenschwand, und Jb. Strebel, von Althäusern, betr. Betrug und Beihülfe, eventuell falsche Anklage.

Freitag, 12. Nov. Jakob Moor, v. Kaiserstuhl, betr. Brandstiftung.

Samstag, 13. Nov. Blasius Vögeli, von Hettenschwyl, betr. Betrug.

Montag, 15. Nov. Joh. Würsch, von Birmenstorf, betr. Diebstahl.

Dienstag, 16. Wendolin Schrauer, v. Wyl, betr. Körperverletzung.

Mittwoch, 17. Nov. Anton Stierli, von Althäusern, betreff. Mord, eventuell Todtschlag.

Donnerstag, 18. Nov. Jakob Stirnemann, von Buchs, betr. Schändung resp. Versuch.

— Die Gemeinde Döttingen hat mit großen Kosten ein neues schönes, sehr solides Schulhaus gebaut, das an sonniger, günstiger Lage den schönsten Schulhäusern des Bezirks Zurzach würdig und ebenbürtig zur Seite steht. Die Feier der Eröffnung und Einweihung desselben wird Sonntags den 7. November Nachmittags stattfinden.

Zürich. Hr. Bahnhofinspektor Sprenger in Winterthur wurde zum Adjunkten des Betriebsinspektors der Nordostbahn ernannt.

Schwyz. Oberhalb Wollerau wurde von einem dortigen Jäger ein prächtiger Hirschbock von 3½ Zentner Gewicht, als derselbe eben über die Sihl setzen wollte, erschossen.

Appenzell A. Rh. Man ist soeben mit der Aussteckung der Bahn von Herisau nach Winkeln beschäftigt.

Graubünden. In Chur wurde noch am Freitag bei 5° Kälte am Morgen und 0° am Mittag gelesen. — Die Gemeinde Lavin hat einstimmig planmäßigen Neubau beschlossen. Ingenieur und Baumeister sind schon auf dem Platz.

St. Gallen. Auf den Alpen bei Flums sind in zwei Nächten gegen 30 Schafe von einem wilden Thier todt gebissen worden. Man glaubt, es sei ein Luchs gewesen, welche Race man als ausgestorben angesehen hatte. Jedenfalls ist sie auf den Schweizeralpen höchst selten geworden.

Wallis. Zwei Familien aus dem Unterwallis, welche auswandern wollten und bis nach Marseille gekommen waren, wurden in dieser Stadt das Opfer eines Diebstahls, der sie in äußerste Noth brachte. Die eine Familie konnte, trotz eines Verlustes von Fr. 900, dennoch ihre Reise fortsetzen. Die andere, rein ausgeplündert, wandte sich an den schweiz. Konsul, der ihr die Mittel zur Rückreise ins Wallis gab.

Ausland.

Frankfurt, 1. Nov. Gestern Abend um 6 Uhr fand eine leise und heute Morgen gegen 4 Uhr eine heftige Erderschütterung statt. Auch in Darmstadt wurde heute Morgen um 4¼ Uhr eine zehn Sekunden dauernde Erschütterung von Süd nach Nord verspürt.

Das hier und in Darmstadt stattgehabte Erdbeben wurde in ganz Rheinhessen und der Provinz Starkenburg verspürt. In Großgerau zählte man einige 30 Erschütterungen, mehrere Schornsteine stürzten ein, und die Bevölkerung flüchtete theilweise.

— Die Niederwerfung des Langensalza-Denkmals in Celle auf Militärkommando hatte im preußischen Abgeordnetenhause eine sehr scharfe Kritik von Seiten der liberalen Partei zur Folge. Es sei eine Schmach für Preußen, daß ein Denkmal, welches deutschen Kriegern die in der Erfüllung ihrer Pflicht gefallen, von ihren Landsleuten errichtet worden, von einer deutschen Regierung weggeräumt und geschändet worden. Nur die Feinde Preußens könnten sich über eine so engherzige, dem Neide fremder Tapferkeit entsprossene Maßregel freuen. Die Sache sei um so schmählicher und für die preußische Militärbehörde um so beschämender, als ein gerichtliches Verbot wegen der streitigen Eigenthumsfrage vorgelegen habe, das von dem kommandirenden Oberstlieutenant hätte berücksichtigt werden sollen. Der Kriegsminister suchte den Kommandanten von Celle auf Grund des ihm von höherm Orte gewordenen Auftrags und der Strenge der militärischen Disciplin zu vertheidigen. — Es wurde ihm aber darauf erwiedert, daß man der Maßregel noch einen absonderlich gehäßigen Charakter dadurch aufgeprägt habe, daß bei der Demolirung des Denkmals hannoversche Landeskinder hätten mitwirken müssen und die Aufsicht über die dazu beorderten Soldaten einem ehemaligen hannoverschen Offizier übertragen worden, dessen Bruder bei Langensalza gefallen sei. Der Platz sei jetzt vom Denkmal befreit, allein der leere Platz werde in den Augen des Volks ein Denkmal preußischer Willkührherrschaft und Tyrannei bleiben. — Graf Schwerin verlangte, daß dem Gefühle der beleidigten Moral energischer Ausdruck gegeben werde. Der Kriegsminister soll den Kommandanten wegen seiner bewiesenen Rohheit zur Verantwortung ziehen. Die Regierung wird wahrscheinlich die 100 Thaler Buße, womit das Gericht die Verletzung des Denkmals bedroht hat, dem Komandanten vergüten und damit die Sache als abgethan betrachten.

Paris, 31. Okt. Traupmann hat keine weiteren Geständnisse gemacht. Nun ist der Polizei ein an den Mörder gerichteter Brief in die Hände gefallen. Die, welche den in deutscher Sprache abgefaßten Brief geschrieben, scheinen nicht gewußt zu haben, daß die Polizei Alles, was die Gefangenen erhalten, genau durchsuchen läßt, denn das Schreiben war einfach mit der Post gekommen und trug die Adresse an „Monsieur Traupmann, Paris, Prison de Mazas". In demselben wird Traupmann benachrichtigt, daß das Feld, in welchem sich die Leiche des Johann Kink befindet, jetzt umgeackert ist, so daß jede Spur verschwunden ist und er über sein Schicksal ganz beruhigt sein kann. Das Schreiben wird in den Prozeßakten figuriren. Für die Untersuchung ist dieser Brief von großer Wichtigkeit, da es bis jetzt ihr einziger Beweis ist, daß Kint Vater wirklich ermordet worden ist.

Republikanische Flüchtlinge beginnen aus Spanien in großer Zahl in Paris einzutreffen. Schon ist von französischen Republikanern ein Komite zu ihrer Unterstützung gebildet worden.

Nach einer zweiten Kabel-Depesche sind mit dem Dampfer Stonewall, welcher am Donnerstag Morgen auf dem Mississippi in der Nähe von Kairo verbrannte, nicht 200, sondern 117 Menschen umgekommen. Das Schiff führte nämlich an Passagieren und Mannschaft 160 Köpfe, und 43 konnten noch gerettet werden.

— Brüssel. Das wegen Ermordung der zwei Frauen in der Brabanterstraße verhaftete Individuum ist ein Einwohner von Löwen; derselbe ist nach Brüssel abgeführt worden.

Florenz, 31 Okt. Ein königliches Dekret beruft die Kammer und den Senat auf den November zusammen.

Madrid, 30. Okt. Der Minister-Präsident Prim erklärte bei Beantwortung einer in den Cortes gestellten Interpellation, die Regierung hoffe bald im Stande zu sein, den Belagerungszustand aufzuheben. Augenblicklich sei dies jedoch noch nicht möglich, da noch drei Empörerbanden existirten und noch verschiedene kriegsgerichtliche Untersuchungen anhängig seien.

Madrid, 31. Okt. Soeben schließt die Privatzusammenkunft der Majorität der Kortes für Besprechung der Wahl eines Königs. Der Herzog von Genua erhielt 128 Stimmen gegen 52, mehrere waren abwesend. Man glaubt, der Herzog werde bei der definitiven Abstimmung ungefähr 180 Stimmen erhalten.

Wien, 29. Okt. Dem Vernehmen nach hat eine vollständige Division, und zwar die unter den Befehlen des F. M. L. Philippovic in Wien stehende Division, die Bestimmung nach Dalmatien erhalten. Im Lager bei Cettinje sollen zur Zeit schon 15,000 Montenegriner unter den Waffen stehen. Die diplomatische Correspondenz mit den Westmächten, heißt es endlich, erörtere bereits die Eventualität einer gemeinsamen Aktion gegen eine etwaige allgemeine Erhebung in den südslavischen Provinzen der Türkei. Gleichzeitig wird in Kostantinopel über eine kombinirte Operation der österreichischen und türkischen Truppen zur Bewältigung des Aufstandes verhandelt. Rußland hat sich bis jetzt höchst loyal gezeigt.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. November 1869.

Storchen.

Hr. Schäfer, Kfm., Offenbach.
— Wenger, dto., Berlin.
— Albert, dto., Brandenburg.
— Matter, dto., Genf.
— Feierabend, dto., Luzern.
— Poltzhardt, dto., Ravensburg.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam., Direktor, Wien.
— Antony u. Söhne, a. Basel.
— Goldschmid, Part., Brüssel.
— Stark, dto., dto
— Fuchs, Kfm., Reinach.
— Ammann, dto., Turgi.
— Ruß, dto., Chaudefonds.
— Preiswerk, Kfm., Basel.

Löwen.

Hr. Plüß, Kfm., Thun.
— Aebi, dto, Langenthal.
— Pandin, dto., Leipzig.
— Schott, dto, Rheydt.
— Gouin, dto., Genf.
— Fulerleich, dto., Leipzig.

Krone.

Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Bürki, dto., Aarberg.
— Bertschi, Kfm, dto.
— Ray, dto., Muri.

Wildenmann.

Hr. Hofel m Fam, Part, Nürnberg.
— Meier, Kfm, Baden.
Hr Weller, dto., Laupen.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Rößli.

Hr. Welti, Kfm., Lausanne.
— Graf, dto, Winterthur.
— Straßer, dto., St. Gallen.
— Benz, dto., Neuenburg.
— Segesser, dto., Aarwangen.
— Lorenz, Kfm., Weinfelden.
— Künzli, Part, Rpken.
— Weiß, Schneider, Herchtingen.
— Kreis, Part., Schaffhausen
— Bouwar, Schuster, Remetschwyl.
— Steiner, Metzger, Herzogenbuchsee.
— Gir, Schuster, Uster.
— Wahl, Kellner, Berlin.
— Schumacher, Färber, Schönau.
— Kübel, dto., Herlstein.
— Halter, Schuster, Rebstein.
— Zingt, Part., Thurgau.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzr. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Vogelsang, Part., Gebenstorf.
— Möal, Buchbinder. Romanshorn.
— Hasler, Gypser, Mädiswyl.
— Sonderegger, Beck, Altstätten.
— Kirscher, Kaminfeger, Bremgarten.
— Hammer, Steinmetz, Küttigen.
— Homberger, Part., Wetzikon.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto.

Der Unterzeichnete eröffnet mit Beginn dieses Monats einen

Privat-Turnkurs für Mädchen

vom 9. bis und mit 12. Altersjahre.

Unterrichtsstoff: 1) Haltungslehre; 2) Frei- u. Ordnungsübungen; 3) besondere Schritt- und Hüpfarten und ihre Anwendung in leichteren turnerischen Reigen; 4) Stab-, Faustel- und Seilübungen; 5) Turnspiele und 6) wenn Zeit übrig bleibt, einige passende elementare Uebungen an besonderen Vorrichtungen.

Beginn des Kurses: Samstag (6. Nov.) Nachmittags 3 Uhr im Turnsaale.

Dauer " " bis Ostern 1870 in wöchentlich 1—2 Stunden.

Kosten " " 5 Franken (Kosten für allfälligen Gasverbrauch nicht mit inbegriffen).

Diejenigen resp. Eltern, die einen derartigen Unterricht für das körperliche Wohl ihrer Kinder insbesondere wünschen, wollen gefälligst dafür sorgen, daß sich dieselben rechtzeitig anmelden.

Bei diesem Anlaß die Mittheilung, daß ich, auf besonderes Verlangen, Einzelnen auch Unterricht im Schlittschuhlaufen auf Rollschuhen ertheile. Es ist mir durch die geschickte Hand des Herrn Mechaniker Steiner in Aarau endlich möglich geworden, eine meiner Lieblingsideen zu verwirklichen, nämlich Rollschuhe zu erstellen, vermittelst welchen man auch außer der Eiszeit praktische (nützliche) Uebungen, die sich dem Eislauf möglichst nähern, vornehmen kann. Vom Standpunkt der Gymnastik aus kann sich diese Einrichtung keck neben die der Velocipèdes stellen: sie ist billiger und beansprucht auf fast spielende Weise sozusagen das ganze Muskelsystem. Käme diese Einrichtung vom Saal, für den sie vorderhand bestimmt und construirt, als industrielle Neuheit auf die freie, trockene Landstraße — was meiner Ansicht nach wohl schwierig aber möglich wäre — so eröffnete sich der lebenslustigen Jugend und den Freunden der Schlittschuhkunst ein Gebiet, das jeder erlauben, verständigen und nützlichen Freude sich würdig anschlösse. — Hat uns dieses Jahr der Winter schon im Herbst überrascht, so überrascht uns auch in der Regel die eigentliche Eiszeit mit ihrem Krystallspiegel auf den Wasserflächen, leider oft nur kurz, denn der Südwind aus Italien und die liebe Sonne am Himmel bricht die Decke, auf der die schönste Winterfreude ihren Triumph feiert, vor unsern Augen. In welch' peinlicher Stellung steht nun der Uneingeweihte im Eislauf unter solchen Umständen? Ueber Nacht kann er unmöglich ein Schlittschuhläufer werden; er wird sich entweder bequemen müssen, jenen heitern Eisspielen halbschlotternd zuzuschauen oder jene verkrakten Erstlingsversuche auf dem Eis zu wagen, wobei er alle Augenblicke zum Gaudium seiner Bekannten und Freunde die Standfläche mit der Sitzfläche verwechselt. Und wenn er so ein paar Mal den Boden geküßt oder im günstigen Falle mit allen Anstrengungen, die ihm die Schweißtropfen mitten im Winter hervortreiben, einige Quadratfuß sich fortgequält, so kann er dann, weil die Eiszeit unversehens vorbei, wieder gehen für ein ganzes Jahr, um im folgenden seine Künste fortzusetzen. Für Solche sind nun Uebungen vor der Eiszeit ganz am Platz. Es ist Thatsache, daß derjenige, der ohne besonderen Anstoß auf Rollschuhen läuft, sehr bald richtig und flink sich auf der Eisfläche bewegt. Und wer unter der jüngeren Welt wollte sich nicht mit der Kunst des Eislaufes vertraut machen?! Der Dichter sagt:

„O Jüngling, der den Wassercothurn
Zu beseelen weiß, und flüchtiger tanzt,
Laß der Stadt ihren Kamin! Komm mit mir,
Wo des Krystalls Ebene dir winkt!"

und wir sagen:
„es git halt doch nüd Lustigers im Winter als — Schlifschuhfahre."

J. Zürcher, Turnlehrer.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. November 1869.

Zeit	Thermometer Centesimal.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtung. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetern.	Niederschläge.	Marland in Fuhren.
7 Uhr Morgens	− 7,0	737.3	NW°	dunstig 5		Reif	13,9
1 " Nachm.	− 0.6	736,2	W°	trüb 7	—	—	13,9
6 " Abends	† 0,3	737.6	W°	bedeckt 10		—	13,9

Nachm. zwischen 2—4 Uhr Eisregen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 30. Oktober 1869.)

Pfandsteigerungen.

Kölliken, 3. Nov., Nachm. 3 Uhr, in Nro. 289: 5 Klafter Heu. — Kaiserstuhl, 3. Nov., Nachm. 1 Uhr: 20 Zentner Stroh, 1 Kleiderkasten, 1 Bettstelle, 1 silberne Taschenuhr. — Seengen, 3. Novb., Nachm. 1 Uhr, im Schulhause: das Gebäude Nr. 31, um Fr. 16,000 versichert; das Gebäude Nr. 254, versichert um Fr. 2600.

Cæcilien-Verein.

Orchesterprobe ½ 8 Uhr.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend

nach dem Circus

Abschieds-Concert

durch die

Circus-Musikgesellschaft.

Mit Ueberwirthung.

Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß der

Tanz-Unterricht

für die Herren Kantonsschüler und Erwachsene beginnt. Ersuche diejenigen, welche wünschen daran Theil zu nehmen, ebenso Kinder, welche noch wünschen sich dem Unterrichte anzuschließen, sich bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu melden.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Verloren: Gestern von Mitte der Stadt bis zum Bahnhof ein einzelner **Nestelfinken.** Man bittet den Finder um gütige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch.

Eine ruhige Familie wünscht auf den nächsten April womöglich außerhalb der Stadt ein freundliches Logis mit etwa 5 Zimmern nebst Zubehör zu miethen. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.

Singer à Fr. 180, 190 und 200.

Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur-Arbeiten).

Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.

Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Porte-Bourses,
Porte-Monnaies,
Kindertäschchen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Schuhwaaren-Handlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß mein **Finken-Lager** auch für diesen Winter wieder bestens assortirt ist. Es besteht in **Tuch-, Kastor-, Schnürli- & Ende-Finken, Tuchschuhen** mit Endeböden für Herren und Damen, **Filzpantoffeln, Filzsohlen** und vielem Andern mehr.

Sämmtliche Waare ist solid gearbeitet und wird zu billigen Preisen verkauft.

Für gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Leinwand,

solide Qualität, **leinene Sacktücher** in schöner Auswahl, sowie **Chipper** und **Barchent** sehr billig, empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Kronengasse Nr. 36.

15 bis 20 tüchtige

Zimmergesellen

finden andauernde Beschäftigung mit gutem Lohn bei **H. Jenser,** Zimmermeister,
in Seon.

Ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, im November zu beziehen; in Nr. 172, erster Stock, anzumelden.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 68 u. 69.

Dienstag den 2. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Anna Schopp von Dozwyl; 66 Jahre alt. — Leidabnahme: Außerhalb der Schanze Nr. 867.

Carl Moritz Billeter, Faktors; 4 Monate alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 121.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Donnerstag den 4. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Stellen-Ausschreibung.

Auf Ende des laufenden Jahres wird die Stelle eines **Polizeidieners** der hiesigen Gemeinde vakant. Jahresbesoldung Fr. 800. — Bewerber wollen sich bis und mit 8. November nächstkünftig bei dem unterzeichneten Gemeindeammann unter Beifügung ihrer Zeugnisse über Leumund, Rechtsfähigkeit und bisherige Bethätigung schriftlich anmelden.

Aarau, 15. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Pfandsteigerung.

Samstag den 6. November, Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokale, sofern bis dorthin nicht Zahlung erfolgt, nachfolgende Gegenstände öffentlich versteigert werden:

1 Waschtisch, 1 Bettstatt (beide neu), 1 Commode, 1 Nachttischchen, 1 tannener Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 kleines Schreibpult, 2 Strohsessel, 1 neues Flaschenzugseil (wiegend 635 Pfd.) ein Ambos (100 Pfd.), 1 silberne Cylinderuhr, 160 Zentner Erdäpfel, 4 Schweine.

Aarau, 1. November 1869.

Die Pfandbeamtung.

Tanz-Unterricht.

Den Herren Kantonsschülern und sonstigen resp. Erwachsenen — Herren als auch Damen — die ergebenste Anzeige, daß in aller Kürze mein Curs für Erwachsene in den Abendstunden, im Saale des Storchen beginnen wird.

Ganz neue, von Paris erhaltene Tänze, kommen zur Einübung! —

Anmeldung wolle man gefälligst auf dem Rathhause bei Herrn Schäfer machen, woselbst die Liste zur Unterzeichnung bereit liegt.

Es empfiehlt sich bestens

Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Hôtel Aarhof.

Station Wildegg.

Der Unterzeichnete hat den **Gasthof zum Aarhof in Wildegg** durch Kauf übernommen und empfehle ich daher denselben einem Ehrdn. Publikum von Nah und Fern bestens.

Für größere und kleinere Gesellschaften, Hochzeiten ꝛc. sind genügende Räumlichkeiten mit Piano vorhanden. Durch reinliche und billige Küche und ganz reelle reingehaltene Weine bin ich in den Stand gesetzt, meine werthen Gönner auf das Beste zu befriedigen.

Achtungsvollst

Hassler-Hässig
z. Aarhof.

Stallung, Remise und gesundes Futter; zuverläßiger Hausknecht.

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Dienstag den 2. November 1869

Große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Anfang halb 8 Uhr. Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr, III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Unterzeichneter erlaubt sich, das geehrte Publikum zu dieser Vorstellung einzuladen.

Mit Achtung ergebenst

G. Schumann, Direktor.

Der Circus ist geheizt.

Mittwoch den 3. November letzte Vorstellung.

Morgen Mittwoch

Extra Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen: I. Platz **40 Cts.**, II. Platz **30 Cts.**, III. Platz **20 Cts.**

Erwachsene Personen zahlen die gewöhnlichen Preise.

Anfang 3 Uhr, Kassaöffnung 2 Uhr.

In großer Auswahl

empfiehlt der Unterzeichnete zu billigen Preisen:

Bettdecken, wollene weiße, rothe und graue.
Bettdecken, = = = für Kinderbetten.
Reisedecken in den neuesten Dessins von Fr. 15. — bis Fr. 40. —.
Pferdedecken à **Fr. 4., 5., 7., 8., 9., 10., 12., 15. und 18. pr. Stück.**

Hans Bührer.

Mercerie. Emil Siegrist Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.** **Gesohlte Endefinken,** grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei **W. Wydler,** Apotheker, und **A. Neuburger,** Apotheker, in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, mache ich hiemit denselben, sowie einem Ed. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Wohnungsveränderung mein Lager **aller Sorten**

Schuhwaaren

gänzlich zu liquidiren beabsichtige und von heute an sämmtliche Artikel **zu herabgesetzten Preisen** verkaufen werde. Ich empfehle mich deßhalb zu fernerem geneigtem Zuspruche bestens.

Frau **Minna Siebenmann,**
Marktgasse 22.

Ein fröhliches Zimmer

für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Entlaufen oder Entführt:

Ein junger **Bernhardiner,** männlichen Geschlechts, weiß mit schwarzen Ohren und schwarzem Fleck auf der linken Seite; hört auf den Ruf „Bianco". Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben Nr. 708 auf dem Rain.

Bei dem Unterzeichneten sind in großer Auswahl

Holzschuhe mit und ohne Filz

in allen Größen zu haben.

Joh. Siegrist, Schuhmacher,
obere Vorstadt.

Große italienische Kastanien

pr. Pfd. à 22 Cts., bei Abnahme von 5 Pfd. à 20 Cts, **geröllte Erbsen** 25 Cts., **weiße Bößnli** 20 Cts. und **gedörrte Zwetschgen** à 30 Cts. pr. Pfd. bei

Joh. Schmidt z. Bären
in Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 260.** 3. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

** Ein Buch, eine That.

(Einsendung.)

Der unerschrockene Vorkämpfer für Wahrheit und Licht, der aargauische Landammann Keller, hat seinem Lorbeer durch Herausgabe seines neuesten schriftstellerischen Produktes „Die Moraltheologie des Jesuiten Pater Gury als Lehrbuch am Priesterseminar des Bisthums Basel" ein neues Blatt hinzugefügt. Seine Arbeit hat ein größeres Verdienst, als vielleicht der Verfasser selber nur ahnte. Zwar ist das Buch keine angenehme Lektüre und wir geben in dieser Beziehung der Broschüre von C. W. Lieb: „Das Handbuch der theologischen Moral des Jesuiten Gury und die christliche Ethik" entschieden den Vorzug. Wir begegnen dem bekannten schwungvollen Styl des Verfassers diesmal nicht. Wir suchen vergebens jene zermalmende Kraft, welche ihm sonst eigen ist. Je sorgfältiger wir das Buch durchlesen, um so mehr überzeugen wir uns aber, daß dies gerade die Absicht des Herrn Verfassers war. Herr Keller hat sich offenbar zur Aufgabe gemacht, dem Leser ein ihm bisher unbekanntes Material zu liefern und ihn in einen Abgrund, in ein Gewebe von Lug und Trug hineinblicken zu lassen, von dem er vorher keine Ahnung hatte. Darin besteht das eminente Verdienst der Arbeit, daß jeder denkende und einsichtige Leser über die heillose Verkuppelung des Rechts der Moral und der Sittlichkeit in seinem Innern sich empören und sich sagen muß, daß es an dem bekannten „Wasch mir den Pelz und mach ihn nicht naß" nicht genügt, sondern daß es die Aufgabe der ehrlichen und ehrbaren Leute ist, die Fackel zu erheben, das Lügengespinnst zu zerstören und einzustehen in dem Kampfe, welcher nicht endigen darf und wird, bis das Uebel in seiner Wurzel beseitigt ist. In dieser Beziehung rufen wir Hrn. Landammann Keller zu: „Vorwärts, alter ehrwürdiger Kämpe, du hast uns eine Lügenbrut aufgedeckt, du mußt mit in den Kampf, dieselbe zu zerstören!"

Gury's Lehrbuch ist in Solothurn, in vielen Seminarien Deutschlands, Frankreichs und Italiens eingeführt. Es erfreut sich der Zustimmung der Autoritäten der Kirche. Wir haben es also nicht blos mit Gury, sondern mit den weltlichen Satzungen und den Organen der Kirche zu thun. Wir können das Buch verbrennen, sein Geist, seine Endziele begegnen uns in der ganzen gegenwärtigen Kirchenverfassung und ohne Ausnahme in jedem katholischen Pfaffen. Es ist deßhalb auch dem Fortschritte nicht derjenige Dienst geleistet, den ihm Jeder schuldig ist, dessen Einsicht sich über den Wahn erhebt, wenn wir den Standpunkt innerhalb den Anschauungen der Kirche nehmen. Aus diesem Grunde betrachten wir es als ein verfehltes Compliment, wenn in einer Zeitung gesagt wurde, Kellers Buch sei ein katholisches Buch, Keller ein guter Katholik. Nein! Gury's Buch ist ein katholisches Buch, Gury ein guter Katholik. Der Papst, der Bischof und die Geistlichen sagen uns was katholisch ist und wer vorgiebt er sei Katholik, aber das Gegentheil von dem lehrt, was Papst, Bischof und Geistliche lehren, hat vielleicht das Holz zu einem neuen Papst, aber er ist kein Katholik mehr und wenn er es behauptet, ist er es nur zum Scheine. Er steht zur Zeit, hoffentlich aber nicht für alle Zukunft, außerhalb der Kirche, und wenn er die Wahrheit bekennt, scheut er sich nicht es zu gestehen. Allerdings können wir uns einen Katholizismus denken, dem die Mißbräuche abgehen die wir rügen, aber das ist nicht der gegenwärtige, sondern ein anderer, zukünftiger.

Nachdem uns die Schamlosigkeiten, Verdrehungen, Sophistereien Gury's angeeckelt, nachdem wir die Hinterthüren offen gesehen haben für jedes Verbrechen und jede Schlechtigkeit, die es auf der Welt giebt, fragen wir, wie kommt die Kirche dazu eine solche Moral zu lehren, die Gewissen in den einfachsten wie komplizirtesten Fragen der Moral so unsicher zu machen, daß auf die gleiche Frage eine probable Antwort „Ja", eine probablere „Nein", sagt und schließlich das verirrte Schaaf nicht weiß was es thun und lassen soll?

Die Antwort liegt auf der Hand. Es handelt sich darum, der Geistlichkeit den Einfluß und die Herrschaft über die Gläubigen zu sichern. Der Laie darf nicht wissen, was er soll; deßhalb probabel „Ja", probabler „Nein", je nach Umständen Ja oder Nein -- er muß es beim Geistlichen erfahren. Die Landungsbrücken dazu sind die Beichte und das Cölibat.

Beide Institute beruhen auf menschlicher Satzung und haben die Aufgabe, die weltliche Herrschaft der Kirche zu sichern. Ueber beide Institute spottet Niemand mehr, als die Katholiken selbst. Der aufgeklärte Katholik geht entweder gar nicht mehr zur Beichte — falls der Staat ihn nicht dazu zwingt — oder er beichtet was er mag, und am Ende hat der obligate Beichtzeddel seinen bestimmten Kurs. Ohnehin macht es einen Hauptartikel aus im Ehevertrag, daß die Frau, trotz Cölibat und vielleicht gerade deßwegen, vor ihrer Verheirathung das letzte Mal zur Beichte gegangen.

So hilft sich der sogenannte freisinnige Katholik praktisch, und sein theoretisches Gewissen erleichtert er sich durch schonungslosen Spott, der zu dem düstern Schandgemälde Gury'scher Moral die grellen Schlaglichter liefert, und die obscönen Figuren des Beichtgeheimnisses vor den grotesken Richterstuhl einer hellauflachenden Wirthshausgerechtigkeit hinschleppt.

Gewiß, das Buch von Augustin Keller ist ernst gemeint, und es kann, es wird, so hoffen wir, ganz anders ernstliche Folgen haben, als jenem wohlfeilen Liberalismus neuen Stoff zu bieten. Aber ein gewichtiges Bedenken beschleicht uns hier dennoch. Wir sind nicht die Ersten, welche darauf aufmerksam machen, daß ein geistreicher und geistesgewaltiger französischer Schriftsteller schon vor mehr als zwei Jahrhunderten genau dieselben Pestbeulen der Jesuitenmoral blosgelegt und gegeißelt hat, die uns heute Augustin Keller als offizielle Lehre am schweizerisch-katholischen Priesterseminar wieder kennen lehrt. Also haben zwei und drei Jahrhunderte am Wesen dieses Lehrsystems nichts geändert; und der geniale tiefgläubige Katholik Pascal, was ist aus ihm, was ist aus seiner Kritik geworden? Ein öder Steinhaufen bezeichnet den Ort, wo er seine Lettres Provinciales geschrieben. Jesuitenhände haben Salz und Asche darüber gestreut, und ein Pater Hyazinthe hat dieser Tage wieder ausgerufen, daß der alte faule Fleck noch derselbe sei, an dem die ganze katholische Welt tiefinnerlich krankt.

Sprechen wir es deßhalb unverholen aus, wir sind der Meinung, es mögen noch tausend Pascal, Keller und Hyazinthe kommen, es mögen noch tausend Bücher gegen Gury und sein Lehrbuch, gegen Jesuitenmoral und -Immoral geschrieben werden: Gury's Moral wird die Moral der Kirche bleiben, approbirt, genehmigt und bestätigt von Päpsten, Bischöfen und den Würdenträgern der Kirche.

Deßhalb ist es die Aufgabe aufgeklärter, für Wahrheit und Licht begeisterter Katholiken, die Forderung aufzustellen, nicht daß an Beichte und Cölibat Dieses oder Jenes geändert werde, sondern daß Beichte und Cölibat sammt dem despotischen Kirchenregiment, das sie stützen, abgeschafft werden. Das ist auch die auf der Hand liegende Consequenz aus Kellers Buch. Wir wissen nicht, warum er sie nicht gezogen hat. Der Schein hilft hier nichts; der Kampf für die Wahrheit muß den Schein verwerfen.

Weg mit der Beichte, mit dem Cölibat und mit dem römischen Pfaffendespotismus! Landammann Keller, ehrwürdiger Kämpe für Wahrheit und Licht: »Hic Rhodus, hic salla!«

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Nov. Der Bundesrath hat das Budget durchberathen. Die Einnahmen berechnen sich auf Fr. 22,201,500, die Ausgaben (vorbehalten eine weitere Reduktion des Militärbudgets für Unterrichtskurse) auf Frk. 22,652,000. Die Ermäßigung des Militärbudgets wird auf zirka Fr. 150,000 sich belaufen, so daß ein muthmaßlicher Ausfall bleibt von zirka Fr. 300,000.

Nationalrathswahlen. Freiburg wählte alle Bisherigen, ebenso Wallis und Waadt, nur wurde im letztern Kanton der ablehnende Bontems durch Contesse, Gerichtspräsident in Romainmotier ersetzt; in Schaffhausen ist Peyer im Hof ebenfalls gewählt; von Luzern's gemeldeten Gewählten gehören nur zwei der liberalen, die andern fünf der konservaten Partei an; in Graubünden sind die bisherigen Bavier und

Toggenburg gewählt, 2 Wahlen noch ausstehend; Thurgau hat als Nationalräthe gewählt: Anderwert, Meßmer, Oberrichter Häberlin und Scherb, Deucher zweifelhaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 1. Nov. Die Familie des in Neuenburg wohnhaft gewesenen und verstorbenen bekannten Architekten, Hr. Hans Richner von Aarau, welcher in seiner Jugend vom Staat behufs seiner Ausbildung ein Stipendium erhalten, hat, um die Anhänglichkeit des Verstorbenen an den Heimathkanton zu ehren, dem Reg.-Rath eine Summe von tausend Franken zu dem Zwecke übermacht, „um jungen Leuten, denen es an den nöthigen Mitteln fehlt, den Fortgang ihrer Studien in irgend welcher Kunst oder Wissenschaft zu erleichtern". Diese Schenkung wird angemessen verdankt und als „Richnerische Stipendienstiftung" dem Kantonsschulgute einverleibt.

Auf Anregung der Friedensrichter in den Kreisen Boswil und Muri werden die Wahlen der eidg. Geschwornen in diesen Kreisen wegen des Bremgartner Jahrmarkts vom 8. auf den 9. November verlegt.

— Verzeichniß der Geschwornen für die vom 11. bis 18. November l. J. in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Suter, Frz. Josef, Pintenwirth, von Freienwyl.
2. „ Dietiker, Jakob, Dragoner, von Thalheim.
3. „ Matter, Jakob, Färber, von Kölliken.
4. „ Schmid, Jakob, Lehrer, von Hägglingen.
5. „ Wiederkehr, Joh., Gemeindeammann, von Spreitenbach.
6. „ Waldmeier, Augustin, Großrath, von Hellikon.
7. „ Brack, Heinrich, Gemeinderath, von Mönthal.
8. „ Zehnder, Samuel, Gemeindeförster, von Suhr.
9. „ Fischer, Joh., Gemeinderath, von Stetten.
10. „ Wehrli, Rud., Zinngießer, von Aarau.
11. „ Keller, Frz., Gemeindeammann, von Hornußen.
12. „ Müller, Barth., Ger.-Suppleant, von Tägerfelden.
13. „ Hediger, J., Bezirksrichter, von Rupperswyl.
14. „ Oppliger, Kasp., Fabrikant, von Aarburg.
15. „ Mettauer, Heinr., Müller, von Wölflinswyl.
16. „ Markwalder, R., Seminarlehrer, von Wettingen.
17. „ Suter, C. Albert, Bez.-Richter, von Frick.
18. „ Weber-Fischer, G. Heinrich, von Menziken.
19. „ Erismann, Heinr., Gemeindeammann, von Muhen.
20. „ Meier, G. Paul, Gemeinderath, von Dorf-Muri.
21. „ Laubacher, J., Vize-Ammann, von Muri-Hasle.
22. „ Baumann, S., Gemeindeammann, von Bottenwyl.
23. „ Herzog, Frz. Jos., Lehrer, von Wittnau.
24. „ Gloor-Lüthi, J., von Schöftland.
25. „ Kuhn, J. L., Gemeinderath, von Dottikon.
26. „ Hitz, L., Gemeindeammann, von U.-Siggenthal.
27. „ Fischer-Eichenberger, J., Großrath, von Meisterschwanden.
28. „ Keller, Johann, Lehrer, von Hottwyl.
29. „ Amhof, Xaver, Gemeinderath, von Sins.
30. „ Roth, Rud., alt-Ammann, von Erlinsbach.
31. „ Waßmer, Rud., Gemeindeammann, von Suhr.
32. „ Breitenstein, Jos. Lz., Gemeindeammann, von Bettwyl.
33. „ Lüscher-Fischer, J., Kaufmann, von Seon.
34. „ Ursprung, P., Hauptmann, von Herznach.
35. „ Karrer, J. Rud., Negotiant, von Teufenthal.
36. „ Hiltpold, Joh., Gemeindeammann, von Schinznach.

Bern. In der Volksabstimmung vom letzten Sonntag ist das Wahlgesetz mit großer Mehrheit angenommen worden; ebenso die Branntweingesetze.

Zürich. Die „schweiz. Handels-Ztg." widerlegt klar und gründlich den Vorwurf des „Berner Correspondenten in der Luz. Ztg.", als ob sie je eine Unterstützung für das Blatt weder von der eidgen. Bank, noch von irgend einer andern Bank bezogen hätte.

— Die Zahl der Studirenden an der Hochschule Zürich im laufenden Wintersemester beträgt 283 gegen 241 im Sommersemester. Neu inskribirt wurden 24 Theologen, 10 Juristen, 44 Mediziner und 20 Philosophen und Philologen.

Luzern, 30. Okt. Heute ist hier der Prospekt für die neue Dampfschifffahrt versendet worden. Das Kapital ist auf Fr. 500,000 in Aktien zu Fr. 500 festgestellt. Das Gründungskomite übernimmt 200 Aktien, 50 bleiben in Reserve, circa 50 übernimmt die Dampfschiffgesellschaft auf dem Küßnachtersee, welche bereits mit dem neuen Unternehmen fusionirt hat, und für circa 750 Stück werden bis 7. November Zeichnungen entgegengenommen. In Aussicht genommen ist der Bau eines großen eleganten Dampfers, dann zwei kleinere, technisch vorzügliche Dampfer, und ein kleiner Dampfer für den Lokalverkehr. Das Gründungskomite und Verwaltungsrath während der ersten 4 Jahre besteht aus den HH. Oberst Bell, Präsident, Oberst Amrhyn, Nationalrath Hunkeler, Stadtpräsident Gurdi, Kopp zum Freienhof, Bankier Frei-Blankart, Oberst Stocker und Bezirksrichter Melch. Winter. (Basl. Nachr.)

Uri. St. Gotthardhospiz. Laut Zirkularschreiben der Regierung von Tessin an sämmtliche eidgenössische Stände ergibt es sich, daß vom 1. Okt. 1868 bis 30. Sept. 1869 in diesem Hospiz 7620 Arme verpflegt und 19,175 Rationen sammt vielen Kleidungsstücken an Bedürftige vertheilt wurden. Die Totalausgaben beliefen sich auf Fr. 8921. 50, die Totaleinnahme auf Fr. 8634. 10, folglich restirt ein Passivum von Fr. 287. 40. Da, wie bekannt, dieses frequentirteste Hospiz in der Schweiz nie einen Fonds besaß, sondern seine jährlich bedeutenden Auslagen theils aus den Beiträgen der Regierung Tessin's und der übrigen Kantone, theils durch Sammlung von Privatkollekten in der Schweiz bestreiten muß, so empfehlen wir jedem Menschenfreunde die werkthätige Unterstützung dieses ächt philanthropischen Gebirgsasyl's auf's Beste. (N. Z. Z.)

Glarus. Seit letzten Mittwoch Abend wurde der 27 Jahre alte Sohn von Hrn. Kaspar Schindler-Tschudi in Mollis vermißt. Sonntags Vormittag entdeckten italienische Arbeiter, welche sich auf dem Kirchgang nach Weesen befanden, im Gäsi (Ausfluß der Linth in den Wallensee) einen Leichnam und machten hievon Anzeige. Das Amt begab sich an Ort und Stelle und die aufgefundene Leiche konstatirte den vermißt gehaltenen Sohn besagten Hrn. Schindlers. Es ist als ziemlich bestimmt anzunehmen, daß der Tod des Hrn. Schindler sel. weder ein gewaltsamer noch selbstgesuchter war, sondern vielmehr einem unvorsichtigen und unglücklichen Sturze in die Linth zugeschrieben werden muß. (N. Gl. Ztg.)

St. Gallen. Die Kirchgenossen-Versammlung der Pfarrabtheilung Stadt hat letzten Sonntag beinahe einstimmig den Herrn Pfarrer Mayer zum ersten Stadtpfarrer auf dem Wege der Berufung gewählt.

Schaffhausen. Bei Trasadingen ist am 30. Oktober ein dem Schnapstrinken ergebener 82jähriger Greis aus der angrenzenden badischen Gemeinde Degernau erfroren aufgefunden worden. — Unterhallau votirte 10,000 Fr. an eine kantonale Irrenanstalt. — Lehrer Gehring in Schaffhausen wurde letzten Montag bei seinem Eintritt in die Schule von einem Schlagfluß befallen und war plötzlich eine Leiche.

Genf. Unter dem Titel: „le Cosmopolite" erscheint in Genf eine neue Wochenzeitung in großem Format, zum Preise von 12 Fr. jährlich. Wie es scheint, wird das Blatt einen bedeutenden Theil seines Raumes für finanzielle Angelegenheiten verwenden. Als Redakteur en chef nennt sich Herr Th. Droz.

Ausland.

Madrid, 2. Novb. Die Demission von Silvela und Ardannaz wurde angenommen und an die Stelle des Erstern Martos zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Figuerola statt dem Letztern zum Finanzminister ernannt.

Berlin, 1. Nov. Ein Erlaß des Königs an den Kultusminister bestimmt, unter Bezugnahme auf die großen Bewegungen, welche die Gegenwart im religiösen Leben der Völker wie der Einzelnen aufweist, und welche zu ernster Entscheidung drängen, daß der Geburtstag Luther's (10. November) künftig als allgemeiner Festtag in den evangelischen Kirchen Preußens gefeiert werden soll.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Gestern Abends stellte sich unser Abgeordneter zum Landtag, Dr. Guido Weiß, seinen Urwählern in einer stark besuchten Volksversammlung mit Darleguug seines politischen Programms vor. Es waren ungefähr 600 hiesige Bürger aus den mittlern Schichten der Geschäftswelt und der Gesellschaft anwesend, und der sehr gediegene Vortrag des Abgeordneten wurde mit großem Beifall aufgenommen. Am Schlusse desselben erklärte man sich auf Aufforderung des Präsidenten der Versammlung mit den Ansichten des Redners ausdrücklich einverstanden. — An einem auf die Versammlung folgenden Bankett zu Ehren des Gastes nahmen etwa 300 Personen (darunter auch Frauen) theil. Von Hanau, Mainz, Darmstadt, aus der Pfalz und Bayern, sowie aus Stuttgart hatten sich Mitglieder der Volkspartei als Gäste eingefunden. Dr. Vollmer aus Stuttgart hielt einen Vortrag zur Rechtfertigung der unversöhnlichen Stimmung Frankfurts, der von der Versammlung besonders gut aufgenommen wurde, Dr. Weiß trank auf das Wohl des „kräftig-freien Frankfurt als Sitz eines zukünftigen freien Parlaments des freiheitlich geeinigten Deutschlands." Auch der Todten wurde gedacht durch Friedrich Stolze, dessen Toast auf Börne so zündete daß man gleichsam aus dem Stegreif beschloß diesem „Vorkämpfer des republikanischen Deutschland" ein Denkmal zu setzen, und einen Ausschuß niedersetzte an dessen Spitze Dr. Johannes Jacoby aus Königsberg stehen soll. Die Festlichkeit währte bis Mitternacht, und verlief ohne jeglichen Mißton.

Paris, 1. Nov. Heute tritt in ganz Frankreich der neue Telegraphentarif in Kraft, welcher den Preis einer einfachen Depesche in der ganzen Ausdehnung des Reiches auf Fr. 1 festsetzt.

— Noch nicht dementirt! Die „Berl. Montagsztg." enthält folgende hübsche Depeschen aus Frankreich: „Compiègne 25. Okt. Das tapferste aller Regimenter ist unstreitig das persönliche. Es will und will sich nicht ergeben." „Paris, 26. Okt., Morgens 9½ Uhr. Der Aufstand heute früh war ein ganz allgemeiner. Alle Arbeiter ohne Ausnahme sind in Bewegung. — 10½ Uhr. Die Bourgeoisie schließt sich der Bewegung an. — 6 Uhr. Mittags wurde scharf eingehauen. Der Kaiser ist geblieben. Ueberall wird angesteckt. — 9½ Uhr Abends. Das Volk hat alle Straßen besetzt. Die Kaiserin ist bereits außer Landes."

Amerika. Pater Hyacinthe ist in New-York von einer Unzahl Reporters (Zeitungsberichterstatter) wahrhaft belagert worden. Er ließ jedoch Keinen vor. Der Gastwirth mußte sich zuletzt in's Mittel legen, um einen Hauptsturm abzuwenden.

Rußland. Die Stadt Jenisaisk in Sibirien ist von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Ein Sturmwind verwandelte ein nahes Dorflager, welches seit 3 Jahren fortglimmt, in ein Flammenmeer und trug das furchtbare Element nach der Stadt. 1300 Häuser, 4 Kirchen, 2 Klöster, alle Magazine, in welchen u. a. 20,000 Zentner Getreide lagen, sind vernichtet; über 100 verkohlte Leichname wurden aufgefunden. Die Bewohner der von allen Seiten von Flammen umringten Stadt flüchteten sich auf die im Hafen liegenden Schiffe. Diese wurden ebenfalls von den Flammen ergriffen und viele Menschen fanden ihren Tod in dem Fluße.

Petersburg, 30. Okt. In vergangener Nacht ist die über den Mstafluß führende Brücke der Nikolaibahn durch Feuer zerstört worden. Die Brücke hatte 3 Millionen Rubel gekostet.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 1. Nov. Die plötzliche Kälte, welche übrigens im Nordosten minder empfindlich gewesen zu sein scheint, hat einen Einfluß auf die Getreidepreise um so weniger ausgeübt, als sie fast überall von Schneefall begleitet war. Bedürfnisse des Consums haben das Geschäft ein wenig belebt und hie und da einen kleinen Aufschlag veranlaßt; im Ganzen aber dauert die Stille fort und jede Preisbewegung erlahmt schon im Entstehen.

Marktbericht von Langenthal vom 2. Novbr. Mittelmäßiger Marktbesuch. Zufuhr von Erdäpfeln sehr gering; Preis per Doppelzetr. Fr. 5.—6. Obst bedeutend weniger als vor 8 Tagen; Preis der Aepfel 80 Cts. bis Fr. 1. 30. Birnen Fr. 1. 40—1. 60. Kabis per Kopf 15—20 Ct. — Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 15. Eier per Stück 5–6½ Cts. Hasen per Stück Fr. 4—5. Kälber Preis 25—50, fette Schweine 44—51 und fette Schafe 30 Ct. per Pfund. Viehmarkt schwach.

Romanshorn, 1. Novb. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. 75. Aufschlag Fr. 0. 20. Haber Fr. 18. 25. Aufschlag Fr. 0. 25

Lindau, 30. Oktbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. 31 kr., Aufschlag 0 fl. 15 kr.; Kernen 19 fl. 21 kr., Aufschlag 0 fl. 40 kr.; Roggen 13 fl. 50 kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 8 fl. — kr., Aufschlag 08 kr. Ganzer Stand 26,283 Schff., Verkauf 7573, Rest 18,710 Scheffel. Umsatzsumme 173,299 fl. 19 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Nuß reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarfluß in Füßen.
7 Uhr Morgens	† 0,0	737,6	W°	bewölkt 7		—	13,7
1 „ Nachm.	† 5,7	736,2	W°	hell 0	0,2	—	13,2
6 „ Abends	† 0,5	735,1	W°	hell 0		—	13,3

Thauwetter; Jura und Niederungen größtentheils schneefrei.

Pariser Observatorium vom 2. November, Mittags.

Rasch sich abkühlender, zwischen West und Südwest variirender Wind über dem Kanal und der Nordsee. Bedeckter Himmel über den Britischen Inseln. Schnee und Regen in Norwegen.

---

[1]— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. November 1869.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam., Direktor, Wien.
— Goutsmith, Direktor, Brüssel.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Jaeger, dto., dto.
— Ruß, Kfm., Neuenburg.
— Preiswerk, Kfm., Basel.
— Scheidegger, dto., Burgdorf.
— Rusterholz, dto., Mannheim.
— Kaeser, dto., St. Gallen.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Stark, Part., Brüssel.

Löwen.

Hr. Kieli, Part., Baden.
— Lampert, dto., Leipzig
— Lippe, dto., Basel.
— Haußer, dto., Rheinfelden.
— Maucin dto., Paris.
— Santschi, dto., dto.
— Vuillerin, Part., Tenfen
— Braunmüller, Kfm. Frankfurt.

Krone.

Hr. Schnell m Fam. Geschäftsf Stuttgart
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Bürki, dto., Aarberg.
— Bertschi, Kfm., dto.

Wildenmann.

Hr. Burkhardt, Wirth, Fislibach.
— Beck, dto., Kaiserstuhl.
— Oswald, Kfm., Basel.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Storchen.

Hr. Schäfer, Kfm., Offenbach.
— Wenger, dto., Berlin.
— Häfliger, dto., Zürich.
— Scheller, dto., Thalwyl.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Rößli.

Hr. Ruegg, Kfm., Rapperswyl.
— Straßer, dto., St. Gallen.
— Graf, dto., Winterthur.
— Meier, Kfm., Baden.
— Haubensack, dto., Gönningen.
— Groß, Gießer, Bonnstetten.
— Schaller, dto., Zell.
— Därendinger, Part., Betterkinden.
— Jost, dto., Burgdorf.
— Kreis, Part., Schaffhausen.
— Weiß, Schneider, Herchtingen.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Weber, dto., Reigoldswyl.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto.
— Cartier, Part., Oelzingen.
— Güttinger, Metzger, Weinfelden.
— Dubs, Metzger, Knutwyl.
— Staeb, Part., Lalsch.

Unterstützung für Handelsleute.

Es geschieht sehr oft, daß Handelsleute, die aus Mangel an genügendem Betriebs-Kapital ihren Geschäften nicht die wünschbare Ausdehnung geben können, oder die in Folge einer Crise, wegen allzugroßer Waarenanhäufung im Magazin, oder aus irgend einem andern Grund, sich durch momentane Schwierigkeiten gehindert fühlen, genöthigt werden, um diesen Schwierigkeiten zu wehren, und vor Allem ihren Credit zu wahren, sich zu außerordentlichen Opfern entschließen.

Le Mandataire commercial, 172, Faubourg Saint-Denis, au coin de la rue Lafayette à **Paris,** gegründet und geleitet von **M. L.-F. Vigneron,** hat zum Zwecke im Handel Unterstützung zu gewähren unter mäßigen Bedingungen.

Die Operationen des Mandataire commercial sind:

Geldvorschüsse auf Waaren jeder Art und Verkauf der genannten Waaren, — nöthigenfalls baare Bezahlung.

Geldvorschüsse auf alle Werthsachen, französ. und fremde, Renten, Actien, Obligationen 2c.

Crediteröffnungen, Vorschüsse von Bankvaloren auf Referenzen, und auf die einfache Verpflichtung zur bestimmten Verfallzeit zu zahlen.

Ausstellung, Verkauf auf Commission u. Dépot von Waaren jeder Art.

Für nähere Erkundigungen und Bedingungen ist franko zu schreiben an

M. L.-F. Vigneron.

Zu gefälliger Beachtung!

Das Verkaufslokal der Unterzeichneten befindet sich von heute an

am Graben, Nr. 219,

im ehemaligen Eisenladen des Hrn. **J. F. Beck.**

Aarau, 1. Nov. 1869.

Dolder & Wyser i. Liq.

Große italienische Kastanien

pr. Pfd. à 22 **Cts.**, bei Abnahme von 5 Pfd. à 20 Cts., **geröllte Erbsen** 25 Cts., **weiße Bohnli** 20 Cts. und **gedörrte Zwetschgen** à 30 Cts. pr. Pfd. bei

Joh. Schmidt z. Bären in Aarau.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.

Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Ein Laden

zu vermiethen; Rathhausgasse Nr. 5.

Kleiderfärberei & Druckerei

von

Daniel Keller.

Erinnere ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land an meine **Färberei & Druckerei.** Muster liegen zu gefl. Einsicht in großer Auswahl bereit. — Jede Woche wird für Trauer schwarz gefärbt. Schnelle und gute Bedienung wird zugesichert.

Strohdecken,

buntfarbig und weiß mit Borden,

hält Unterzeichneter auf Lager, sowie Bestellungen auf **große Zimmerdecken** prompt besorge.

G. Angst, Alt-Postablage.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Entlaufen oder Entführt:

Ein junger **Bernhardiner,** männlichen Geschlechts, weiß mit schwarzen Ohren und schwarzem Fleck auf der linken Seite; hört auf den Ruf „Bianco". Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben Nr. 708 auf dem Rain.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Gesang.

Männer-Turnverein.

Wiederbeginn der Turnübungen Mittwoch den 3. Nov., Abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Donnerstag den 4. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Pfandsteigerung.

Samstag den 6. November, Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokale, sofern bis dorthin nicht Zahlung erfolgt, nachfolgende Gegenstände öffentlich versteigert werden:

1 Waschtisch, 1 Bettstatt (beide neu), 1 Commode, 1 Nachttischchen, 1 tannener Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 kleines Schreibpult, 2 Strohsessel, 1 neues Flaschenzugseil (wiegend 635 Pfd.) ein Ambos (100 Pfd.), 1 silberne Cylinderuhr, 160 Zentner Erdäpfel, 4 Schweine.

Aarau, 1. November 1869.

Die Pfandbeamtung.

Lokalveränderung.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich von heute an

am Graben, Nr 219,

neben der **Aargauischen Sparkasse.**

Aarau, 1. Novb. 1869.

J. Dolder,
Hauptagent der Helvetia.

Unterkleider.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl Unterkleider zu geneigter Abnahme bestens, als: **Unterjacken & Leibbinden** in Tricot-Flanell (vorzügliches Fabrikat), wollene und baumwollene gewebte **Hosen & Jacken** in leichter und schwerer Waare; ferner:

Waldwoll-Artikel.

Frische Sendung in Unterwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Kiefernadel-Oel, Spiritus und Seife, Waldwollwatte und Strickgarne in 3 Qualitäten.

J. A. Bell.

Heute Abend 4 Uhr frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut-** und **Leberwürste** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Kost & Logis für einen Schüler, n Nro. 779. auf dem Schachen.

Dienst-Antrag.

Eine rechtschaffene **Magd,** welche kochen kann, Ordnung und Reinlichkeit liebt, fände sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Samstag den 6. dieses Monats, von Mittags 12 Uhr an, werde öffentlich steigerungsweise verkaufen:

Eichene Weinfässer

von ungefähr 900, 400, 360, 340 und 200 Maas leerer Raum, und überdies noch 4 **Weinpieren** verschiedener Größe.

J. J. Zimmerli, Gemeinderath,
in Unter-Entfelden.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Abraum** in der städtischen Baugrube sind **Fr. 100** geboten worden. Mehrgebote sind bis Samstag den 6. November 1869 dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Aarau, 29. Okt. 1869.

Das Polizeiinspektorat.

Zu verkaufen:

Sehr guter **Dünger** ist zu verkaufen. Näheres im **Cirkus** (neue Reitschule).

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule zu Aarau.

Heute Mittwoch den 3. November 1869

Große extra Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen: I. Platz **40 Cts.,** II. Platz **30 Cts.,** III. Platz **20 Cts.**

Erwachsene Personen zahlen die gewöhnlichen Preise.

Anfang 3 Uhr, Kassaöffnung 2 Uhr.

Abends halb 8 Uhr (Kassa-Oeffnung halb 7 Uhr)

Große vorletzte Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen.

Außer 12 der bestgewählten Piecen

Zum Erstenmale:

Mazeppa's Verbannung oder das wilde Tartarenpferd.

Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableaux, verbunden mit Tänzen, Märschen und Manövers, ausgeführt von 60 Personen und 20 eigens dazu dressirten Pferden.

Preise der Plätze: I. **Platz 2 Fr.,** II. **Platz 1 Fr.,** III. **Platz 50 Cts.**

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Unterzeichneter wird Alles aufbieten, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Sämmtliche Costüme sind ganz neu angefertigt.

Mit Achtung ergebenst

G. Schumann, Direktor.

Morgen Donnerstag den 4. November

Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Der Circus ist geheizt.

Joh. Zahn z. Wildenmann in Aarau

empfiehlt sich **zur Uebernahme mit kommissionsweisem Verkauf von allen Arten Waaren und Produkten** En gros & En detail und leistet nach Convenienz Baarvorschüsse darauf. Vermittle käuflich aller Arten Liquidations-Waaren in jedem beliebigen Quantum gegen Baarzahlung.

In Commission erhalten:

8 neue Kanapée von Fr. 55 bis Fr. 68, **Pariser Damen-Mäntel** von Fr. 20 bis Fr. 35, **Crinolinen, seidene Capuchons, Glacé-Handschuhe, Herren- & Damen-Cravatten,** eine Parthie diverse **Knöpfe** und **Garnituren** auf Frauenzimmerkleider. — Verschiedene Artikel mehr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im hintern Saal zum Wildenmann.

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Joh. Zahn.

Möbel aller Art,

neue und alte, sowie **eine schöne Auswahl Spiegel in Goldrahmen** zu billigen Preisen in der Möbelhandlung von

Albert Rosenbaum in **Aarau,** Vorstadt Nr. 587.

Empfehlung.

Es liegen dem Ehrd. Publikum zum Ankauf bereit: Mehrere hundert Paar **Winterschuhe** für in's Haus und zum Ausgehen, von allen Größen frisch assortirt, zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von wenigstens 4 Paar und gegen Baar 10% Rabatt.

Meine andern haltenden Waaren als selbstgemachte **Herren-, Frauen- & Kinderartikel,** sowie starke **Stiefel** à 10—15 Fr., **Mannsschuhe** à 8, 9—12 Fr., starke **Frauenschuhe** à 5 Fr, sowie **Knaben- & Kinderschuhe** zu entsprechendem Preis. **Gummischuh, Filzsohlen, Söckli** und engl. **Einlagsohlen** empfiehlt der Unterzeichnete zu geneigter Abnahme bestens.

Aarau, 1. November 1869.

J. Bräutigam-Andres.

Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß der

Tanz-Unterricht

für die Herren Kantonsschüler und Erwachsene beginnt. Ersuche diejenigen, welche wünschen daran Theil zu nehmen, ebenso Kinder, welche noch wünschen sich dem Unterrichte anzuschließen, sich bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu melden.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes **tragbares Kachel-** oder ein **Cylinder-Oefelchen,** wo möglich mit Rohren. Anmeldung bei

Fisch, Uhrenmacher.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 261.** 4. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 2. Nov. Am 30. Oktober sind die meisten österreichischen Landtage geschlossen worden, nur der nieder- und oberösterreichische und der galizische werden ihre Berathungen noch bis zum 6. und 13. Novb. fortsetzen.

Die „Allg.-Zeitg." enthält nachfolgenden Artikel über ein kaufmännisches Unternehmen, das mehr oder weniger auch unsern hiesigen Handelsstand interessiren dürfte: „Von der Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich unter der Enns ist dieser Tage eine bedeutsame Kundmachung veröffentlicht worden. Durch die Eröffnung des Suezkanals, heißt es darin, wird Oesterreich einem Ländergebiet nahegerückt, welches in Hinsicht auf den Export unserer Industrie wie auf den Bezug von werthvollen Rohstoffen äußerst günstige Aussichten darzubieten verspricht, bisher aber, neben dem fast ausschließlich ins Auge gefaßten asiatischen Markte, noch gänzlich außer Betracht blieb: es ist dies die Ostküste von Afrika. Es wäre daher im Vortheil Oesterreichs gelegen, in jenen Gegenden so schnell als möglich Fuß zu fassen, um uns vor andern Nationen den dort in Aussicht stehenden lukrativen Handelsverkehr zu sichern. Eine verhältnißmäßig sehr billige Gelegenheit zur Anknüpfung dieser Beziehungen würde sich gegenwärtig ergeben, indem der Afrika-Reisende Hr. Richard Brenner, welcher durch vierjährigen Aufenthalt in jenen Ländern eingehende Erfahrungen über die dortigen Verhältnisse zu sammeln in der Lage war, dem k. k. Handelsministerium zu Kenntniß gebracht hat, daß er im Einvernehmen mit der Handelskammer in St. Gallen und mit deren werkthätigen Unterstützung im Nov. d. J. eine Handels- und Versuchsfahrt durch den Suez-Kanal längs der afrikanischen Küste bis Zanzibar zu unternehmen beabsichtigte, wenn auch Oesterreich sich an diesem für dasselbe voraussichtlich höchst nutzbringenden Unternehmen betheiligen wolle. Es wäre diesfalls wie es Seitens der Schweiz geschieht, ein kaufmännisch gebildeter junger Mann aus Oesterreich der Expedition beizugeben. Das k. k. Handelsministerium hat den Plan den Handelskammern in Wien, Triest, Prag, Reichenberg, Brünn, Loeben und Klagenfurt behufs gemeinsamer Theilnahme empfohlen. Die Triester-Kammer sprach sich bereits für die Unterstützung des Unternehmens in jeder Richtung aus und votirte einen Geldbeitrag von 3000 Gulden für dasselbe. Auch die Handels- und Gewerbekammer in Wien hat den Beschluß gefaßt, eventuell einen Beitrag von 2000 Gulden zu leisten. Die Hauptsache ist jedoch unter allen Umständen, daß der österreichische Fabrikanten- und Kaufmannsstand selbst werkthätig durch Mitsendung von Waaren und durch Import-Aufträge an der Unternehmung sich betheilige. Die unterzeichnete Kammer hält es für das zweckmäßigste, wenn die theilnehmenden Fabrikanten und Kaufleute, nach dem Beispiele der Kaufleute in St. Gallen, ein selbstständiges Konsortium bilden wollten, auf dessen gemeinsame Rechnung die Transaktionen unter dem Vorbehalte erfolgen, daß s. Zt. die Spesen nach Verhältniß der mitgesendeten, beziehungsweise der eingeführten Waaren unter die Theilnehmer repartirt werden. Auch würde dem Konsortium die freie Wahl des kaufmännischen Begleiters zustehen. Die Kammer erklärt sich hiemit bereit, alle nothwendigen Einleitungen für die Konstituirung des Konsortiums zu treffen. Jede Firmen, welche sich unter diesen Modalitäten an der Expedition zu betheiligen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Erklärung bis zum 23. d. M. an die Handels- und Gewerbekammer in Wien einzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird die erfolgte Betheiligung der Geschäftswelt dafür entscheidend sein, ob die Handels- und Gewerbekammer der Angelegenheit eine weitere materielle und moralische Förderung angedeihen lassen könne oder nicht." So das erwähnte Schreiben, woraus wir auch vernehmen, daß die Handelskammer von St. Gallen in fraglicher Angelegenheit bereits thätige Schritte nach dieser Richtung hin gethan hat.

Cattaro, 1. Nov. Die kaiserlichen Truppen haben auf mehreren Punkten Stellung genommen. In Folge dessen hat bereits eine Deputation aus der Zappa Unterwerfung angeboten. Es ist Hoffnung auf friedliche Unterwerfung der ganzen Zappa vorhanden.

Aus den Erklärungen der Deputation der Zappa ergibt sich, daß serbisch-slavische Aufstachelungen und nicht die Landwehrfrage die Erhebung veranlaßt haben. Die Popen und andere Agitatoren fanatisirten die Bevölkerung und machten ihr Hoffnungen auf auswärtige Hilfe. Die Insurgenten sind entmuthigt und unter sich gespalten. Heute rücken die kaiserlichen Truppen vor.

Zum Oberbefehlshaber in Dalmatien, an Stelle des Generals Wagner, der nach Zara zurückkehren und sein Statthalteramt fortführen wird, ist der General Gottlieb Graf Auersperg ernannt, bekannt aus dem schleswig-holsteinischen Kriege.

Ein von der „Wiener-Zeitung" veröffentlichtes Telegramm des österreichischen Divisionärs in Dalmatien meldet, daß Oberst Fischer am 2. Nov. Abends von Trinita aus vorgerückt sei, und die Insurgenten nach dreistündigem Gefechte bis Sutvara zurückgedrängt habe. Die Verluste sind noch unbekannt. Der General Dorgs rückte gleichzeitig, ohne Widerstand zu finden, bis Poberdue vor.

Paris, 3. Nov. Das offizielle Journal veröffentlicht das kaiserl. Dekret, womit der Vertrag vom 15. Juni zwischen Frankreich und der Schweiz über Gerichtskompetenz und Exekution der Urtheile in Civilsachen promulgirt wird.

Dresden, 3. Novbr. In der Abgeordnetenkammer beantragten Schreck, Wigard und eilf Genossen der Fortschrittspartei, die Regierung wolle mit allen gebotenen Mitteln beim Nordbunde auf die Herabminderung des Militäraufwands und auf eine allgemeine Abrüstung hinwirken. Die Kammer beschloß, diesen Antrag in pleno vorzuberathen.

Als ein günstiges Zeichen für die Gotthardbahn gilt, daß der König von Preußen den Ober-Baudirektor Weishaupt, preußischer Abgeordneter bei der internationalen Alpenbahn-Konferenz in Bern, zum Direktor der Eisenbahnverwaltung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeit ernannt hat.

Die Erschütterungen vom 31. Oktober und 1. November, wovon bereits die Rede war, scheinen eine ziemlich große Ausdehnung gehabt zu haben. Bereits liegen darüber zahlreiche Mittheilungen von Stuttgart bis Gießen vor; in westöstlicher Richtung gehen die vorläufigen Nachrichten von Hanau bis Wörrstadt in Rheinhessen.

Karlsruhe, 2. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über Ausdehnung der Kompetenz der Schwurgerichte auf politische und Preßvergehen angenommen.

München, 2. Novbr. Gutem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß S. M. der König die von dem ehemaligen bayerischen Gesandten Grafen v. Reigersberg in Dresden gemachten Schulden, mit Ausnahme der Wucher-Wechselschulden, aus eigenen Mitteln bezahlen wird. So meldet das „Süddeutsche Correspondenz-Bureau.

Die internationale Kunstausstellung in München ist am 31. Oktober Abends geschlossen worden. Das Unternehmen wird als ein in jeder Beziehung vollständig gelungenes betrachtet. Auch das finanzielle Ergebniß ist ein erfreuliches. Die Kosten betrugen etliche 50,000 Gulden, während die Einnahmen nahezu 70,000 fl. ergaben.

Nach einem mit dem letzten Landtag vereinbarten Gesetze sind in Bayern vom 1. Jan. 1871 ab im allgemeinen Verkehr nur die Metermaße (Kilo und Meter) zulässig, doch ist es gestattet, dieselben schon vom 1. Januar 1870 ab zu gebrauchen. Letzte Woche hat eine Versammlung von Kauf- und Handelsleuten in München stattgefunden, um die gleichzeitige Einführung der neuen Maße von möglichst vielen Geschäften zu beschließen. Die Anwesenden verpflichteten sich, die neuen Maße vom 1. Mai 1870 an gemeinschaftlich einzuführen.

Madrid, 1. Nov. Der Herzog von Genua zählte gestern Abend 134 gegen 65 Stimmen. Der Marineminister Topete hat dreimal seine Demission eingereicht, der Regent sich aber geweigert, dieselbe anzunehmen. Prim erklärt, daß er das Portefeuille mehrern einflußreichen Unionisten angeboten habe, daß es aber von allen refüsirt worden. Er fügt bei, daß er, falls Topete auf seiner Demission verharre, aus dem Cabinet scheiden werde. In den Cortes haben Rios Rosas und Ardanaz erklärt, daß sie die Regierung in der strikten Handhabung der Verfassung unter-

stützen werden. Das Eisenbahngesetz wurde definitiv angenommen. Die Cortes werden sich wahrscheinlich vor endgültiger Entscheidung der Thronfrage vertagen.

London, 1. Nov. Der Marquis von Westminster ist heute gestorben. Sämmtliche katholische Bischöfe Englands, mit Ausnahme von zweien, werden Mitte dieser Woche nach Rom abreisen.

In wenigen Ländern ist der Gegensatz zwischen Armuth und Reichthum ein schrofferer als in England, aber auch nur in wenigen ist die Privat-Wohlthätigkeit eine so ausgedehnte. So enthalten die Londoner Blätter seit Anfang der Woche die folgende Liste von Schenkungen, deren Geber ihre Namen hinter Anfangsbuchstaben verbergen: R. G. Y. 1000 Pfd. St. für das Hospital für Unheilbare; E. M. K. 1000 Pfd. St. für die Armenschulen in Newport Markt; C. D. W. 1000 Pfd St. für das Londoner Hospital für kranke Kinder; T. W. D. 1000 Pfd. St. für die nationalen Rettungsboote, und P. P. W. 1000 Pfd. St. für das North London Hospital. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Hoffnungen auf ein Wiederaufkommen des Menschenfreundes Peabody nur sehr schwache sind.

Konstantinopel, 1. Novbr. Im Anschlusse an die mit dem Grafen Beust getroffenen Vereinbarungen hat die Pforte die strengste Cernirung der an Oesterreichisch-Dalmatien grenzenden Landstriche der Herzegowina und Albaniens angeordnet. Die Truppen-Commandanten in den Grenz-Distrikten erhielten Befehl, die auf türkisches Gebiet übertretenden Insurgenten zu entwaffnen und gefangen zu nehmen. Die Haltung Montenegros flößt hier ernste Besorgnisse ein.

In Pera hat der Sultan auf Verwendung des Kronprinzen von Preußen das ganze Terrain der alten Kirche der Johanniter-Ritter in Jerusalem dem König von Preußen als Eigenthum abgetreten.

Die griechische Kammer hat ohne Widerspruch das Gesetz wegen Durchstechung der Landenge von Korinth genehmigt.

Washington, 1. Nov. Die Staatsschuld beträgt 2649 Mill. Dollars. Abnahme im letzten Monat 7⅓ Mill. In den Kassen des Schatzes liegen 117 Mill. Baargeld und 7 Mill. Papiergeld.

— Die Ladung des Dampfers Stonewall, welcher auf dem Missisippi bei Kairo zu Grunde gegangen ist, bestand zum größten Theile aus Heu, welches auf dem Deck aufgestapelt lag und vielleicht durch Selbstentzündung den Brand verursachte, der in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober ausbrach. Das Feuer griff schnell um sich und der Capitän ließ das Schiff auf eine seichte Stelle auflaufen; leider aber war das Wasser noch zu tief, als daß die Passagiere das Land hätten erreichen können. Die Nacht war kalt, der Wind stark, der Fluß strömte sehr rasch. Von den 258 Menschen an Bord weiß man nur von 38, die gerettet sind. Wenige der Verunglückten verbrannten, fast alle ertranken; die Ueberlebenden wurden in Kähnen vom Ufer her gerettet. Einige der Vermißten mögen den Fluß hinabgetrieben sein, doch ist ihr Schicksal noch unbekannt.

In verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten feierten die Einwohner den 12. Oktober als Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Columbus. Es ist das erstemal, daß dieses Ereigniß in Amerika festlich begangen wird. In Boston wurden zu Ehren des Tages Pöller abgefeuert.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Militärdirektion hat die Soldaten der Laufenburger Jägerkompagnie, welche sich auf der Heimkehr von der Schießübung gemeldete Exzesse erlaubten, nach stattgehabter Untersuchung bestraft und zwar Denjenigen, der bei Explikation seines Hinterladers einen Schuß vereisen ließ, mit 5 Tagen Arrest; von den beiden Andern, welche sich in übergroßer kameradschaftlicher Liebe ein klein wenig malträtirten, soll der Eine, der den Andern mit einem Brodmesser behandelte, während zwanzig —, der Verwundete welcher den Erstern provozirte, während fünf Tagen ebenfalls unter Kasteiungen stille Betrachtungen über den ihnen vom diesjährigen Sauser gespielten Schabernack anstellen.

Bern. Der Handwerker- und Gewerbeverein des Amtsbezirks Signau hat am 22. Okt. letzthin in sehr zahlreich besuchter Versammlung einstimmig beschlossen, für das Jahr 1870 eine Gewerbeausstellung in Langnau zu veranstalten und, wenn die Bewilligung von kompetenter Behörde dazu ertheilt wird, woran nicht gezweifelt werden darf, eine Verloosung der Ausstellungsgegenstände damit zu verbinden. Seit dem Jahr 1852, also seit 18 Jahren, fand keine solche Gewerbeausstellung im Amtsbezirk Signau statt. Die nächste Ausstellung wird im großen Saale des Hotel d'Emmenthal stattfinden. Bereits sind die einleitenden Schritte gethan.

Zürich. Der auf der Bülacherbahn verunglückte Heizer Kunz ist seinen Leiden erlegen; er wurde letzten Sonntag unter zahlreichem Geleite in Dielstorf zur Erde bestattet.

— Am Dienstag Nacht ist der zwischen dem Tunnel und der Station Oerlikon postirte Bahnwärter-Stellvertreter Heinrich Aepli von Schwamendingen von einer Lokomotive überfahren und getödtet worden.

Luzern. Die Nationalrathswahlen — schreibt das „Luz. Tgbl." — haben für die liberale Sache einen höchst ungünstigen Ausgang genommen. Einzig im ersten Kreise drang der Kandidat der Liberalen, Herr Nationalrath Bucher mit 1444 Stimmen durch, gegenüber Herrn Oberst Bell, der 1200 Stimmen auf sich vereinigte. — (Hr. Bundesrath Knüsel war Kandidat beider Parteien). Im zweiten Kreise wurden die konservativen Herren Segesser und Fischer unbestritten gewählt. — Im dritten Kreise endlich errangen die Ultramontanen einen unerwarteten Sieg. Alle ihre Kandidaten, die HH. Beck-Leu, Jost Peyer und Adam Herzog gingen aus der Wahlurne als gewählt hervor und zwar durchschnittlich mit 3500 gegen 3000 Stimmen. — Unsern Miteidgenossen müssen wir leider gestehen, daß zwei der neuen luzernerischen Nationalräthe ächte Sonderbündler und Jesuitenfreunde sind, noch ärger fast als Segesser und Fischer. Wir konstatiren, daß diese Wahlen ein harter Schlag für die liberale Partei sind.

— Der Regierungsrath hat den Finanzvorschlag für das Jahr 1870 geprüft und genehmigt. Die Einnahmen sind auf Frkn. 1,100,000, die Ausgaben auf Fr. 1,230,000 büdgetirt; es wird also eine Mehrausgabe von Fr. 130,000 vorgesehen.

Basel. Am Dienstag ist Hr. Hauptmann Righetti, welcher in der Schießschule aus Unvorsichtigkeit seinen Kameraden, den Oberlieutenant Scacchi getödtet, vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

Am 3. d. starb in Basel Hr. alt Seminardirektor Kettiger, von Liestal. Seine Beerdigung findet Freitags um 2 Uhr in Basel statt.

Baselland. In der Umgebung von Liestal hat man zahlreiche Spuren von Wildschweinen; ebenso in den Bännen Lausen und Bubendorf, wo auf diese Wühler gefeuert worden ist — leider ohne Erfolg.

Im Kanton Freiburg ergibt sich aus den offiziellen statistischen Tabellen für das Jahr 1868 ein bedeutender Rückschlag der Bevölkerung. Die Geburten haben sich gegen das Vorjahr um 129 eheliche und 22 uneheliche vermindert; die Eheschließungen haben um 20 abgenommen; die Todesfälle haben sich um 74 vermehrt. Total der Geburten 3128; Total der eingegangenen Ehen 649; Total der Gestorbenen 2574.

St. Gallen. Zwischen Steinach und Horn wurden in einer der letzten Nächte Schwellen quer über die Bahn gelegt, um ein Entgleisen des Bahnzugs zu veranlassen. Zum Glück bemerkte sie der Bahnwärter noch rechtzeitig und verhütete großen Unfall. Die beiden muthmaßlichen Thäter sind bereits gefänglich eingezogen.

Thurgau. In der Referendumsabstimmung vom 31. Oktb. hat das thurgauische Volk das Abberufungsgesetz mit 10,769 gegen 1687, und das Rehabilitationsgesetz mit 9881 gegen 2274 Stm. angenommen.

Italien. In einer der letzten stürmischen Nächte wollte die päpstliche Fischerbarke S. Luigi, von dem Patron Joamino kommandirt und von zehn Mann besetzt, in den Hafen von Civita-Vecchia einlaufen, wurde aber von den Wellen auf Felsklippen geschleudert und scheiterte. Vier Mann kamen um, die übrigen wurden von den Klippen gerettet, wovon vier stark verwundet waren.

Belgien. Ein Diebstahl von unerhörter Frechheit ist am Nachmittage des 30. Okt. in Brüssel verübt worden, und zwar in einer Straße, wo beständig der größte Verkehr ist und wo die Gasbeleuchtung beinahe Tageshelle verbreitet. Mit einem großen Pflasterstein wurde um ½6 Uhr das Schaufenster des Geldwechselgeschäfts Uytborck, Montagne de la Cour 74, eingeworfen und mit geschickter Hand durch die dadurch entstandene Oeffnung ein Päckchen von zwanzig belgischen Tausendfrancsbillets entwandt. Die Ueberraschung war so groß, daß Niemand den Dieb verfolgte, der durch eine Seitenstraße davon lief. Das Haus Uytborck hat eine Belohnung von 25 pCt. demjenigen versprochen, der die ganze Summe oder einen Theil derselben wiederschafft.

Telegraphen. Die holländische Regierung hat Hrn. W. Cornell Jewett von Washington die Konzession zur Anlage einer direkten Telegraphenverbindung zwischen Amerika und den Niederlanden ertheilt. In Amerika wird das zu legende Kabel in New-York landen, der Landungspunkt auf der niederländischen Küste wird noch näher festgestellt werden. In zwei Jahren soll die Verbindung fertiggestellt sein; der Unternehmer hinterlegt eine Garantie von 100,000 Fl.

Die große „Nordische Telegraphen-Gesellschaft" hat von der russischen Regierung die Konzession zu einer Linie erhalten, welche Japan und China mit Europa in Verbindung setzen wird. Heute enden die russischen Linien in Kiachta. Von da will die Regierung die Linie bis Nikolajewsk (in Ostsibirien, Küstenprovinz) führen, und von diesem Ort wird die unterseeische Linie des Mr. Fietgen ausgehen, das Japanische und das Gelbe Meer durchziehen und alle wichtigen Punkte von Japan und China berühren. Man verspricht sich von diesem Unternehmen bedeutende Resultate. Schon jetzt bringt die russische Post aus Peking und Tientsin nach Kiachta regelmäßig so viele Telegramme, daß deren täglich an dreißig über Petersburg und die Ostseelinie nach dem Westen expedirt wurden.

Auch ist eine neue Gesellschaft für eine transatlantische Telegraphenlinie in Bildung begriffen. Ausgangspunkt Schottland, Faro-Inseln, Grönland, Endpunkt Kanada. (Basl. Nachr.)

Weizen. Romanshorn, 1. November. Die Stimmung des Weizengeschäfts hat sich auch im Laufe verflossener Woche wieder um etwas gebessert, was theilweise der in letzter Zeit eingetretenen Kälte zuzuschreiben ist. Der heutige Markt war stark besucht und ist der Umsatz zu letztnotirten Preisen ein bedeutender zu nennen. — Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28½—29 Fr., guter Weizen 26—27½ Fr., geringere Sorten 24—25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). Eingang auf Lager vom 24.—29. Okt. 14,200 Dpplztr., Wochenumsatz 11,600 Dpplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 105,000 Doppelzentner.

New-York, 1. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¾. Goldagio 28¼. Fünfzwanziger-Bonds 115¼. Bonds vom Jahre 1885 113¾, vom Jahre 1904 107⅛. Illinois-Eisenbahn 137½. Eriebahn 29—. Baumwolle 26¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 34¼. Petroleum in Philadelphia 36¾. Amerikanisches Mehl 5.65.—6.25 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Luzern, 2. Novbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 36, Aufschlag Fr. 0 Ct. 44.

Schaffhausen, 2. Nov. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 25. 39, Aufschlag Fr. 0. 54; Haber Fr. 13. — bis Fr. 17. —.

Oertliches. (Einsdg.) Letzter Tage wurde in hiesiger Gemeinde Feuerschau abgehalten. Nach § 3 der Feuerordnung vom 13 Mai 1806 soll jeder Hauswirth je nach Bedürfniß mit einer oder mehr wohlverwahrten Laternen versehen sein. Sodann verpflichtet der § 32 der gleichen Verordnung jeden Bürger und Einwohner, der eine eigene Haushaltung und einen eigenen Heerd führt, zur Anschaffung eines tauglichen ledernen oder hölzernen Eimers.

Die Feuerschau scheint nun dies Mal ein ganz besonderes Interesse der Erfüllung dieser feuerpolizeilichen Requisite widmen zu wollen. Ueberall, wo die genannten Geräthschaften mangelten oder sich in defektem Zustande befanden wurde der Betreffende sofort unter Androhung der gesetzlichen Strafe aufgefordert, das Fehlende in anbefohlener Weise bis **15. November 1869** anzuschaffen.

Weit entfernt davon, uns ein Urtheil darüber anzumaßen, was die Polizei zu thun und zu unterlassen habe, so können wir doch das Gefühl nicht unterdrücken, es werde die Vollziehung dieser polizeilichen Anordnung keine so dringende Eile haben und namentlich die mehr oder minder große Feuersgefährlichkeit nicht davon abhangen.

Von den im neuen Brandassekuranzgesetz und in der Feuerordnung enthaltenen zahlreichen Vorschriften, welche die Verhinderung von Feuersbrünsten bezwecken, sind diejenigen über die Laterne und den Feuereimer der haushäblichen Einwohner von ziemlich untergeordneter Bedeutung, insbesondere in einer Stadtgemeinde; desto weniger schroff und drohend hätte die Vollziehung angeordnet werden dürfen.

Es ist uns zwar hinlänglich bekannt, daß die Gemeinderäthe von Oben herab wiederholt um eine strengere Ueberwachung der gesetzlichen Vorschriften angegangen worden, allein wir sind auch überzeugt, daß sich jeder vernünftige Bürger dieser Strenge ohne Widerrede unterzieht, wenn sie nicht mit unnöthigen Plackereien verknüpft ist und nicht allzu großes Gewicht auf so unbedeutende Uebel legte.

Die Feuerschau findet alljährlich 2 Mal statt. Unseres Erachtens hätte es nun vollständig genügt, wenn die Betreffenden unter Androhung der gesetzlichen Folgen aufgefordert würden, bis zur nächsten Feuerschau das Fehlende in Bereitschaft zu halten. Während einer Reihe von Jahren hat man dem Gegenstande, wohl der Geringfügigkeit wegen, nur wenig Aufmerksamkeit zugewendet, jetzt aber soll plötzlich und gleichsam im Sturm das Mangelnde nachgeholt werden.

Aarau, den 3. November 1869. **Mehrere Betheiligte.**

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau. den 3 November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 2,7	729,6	NW³	bewölkt 8		—	13,8
1 „ Nachm.	† 6,9	727,4	SW³	bewölkt 8	0,2	—	13,7
6 „ Abends	† 6,1	725.7	SW³	bewölkt 6		—	13,8

Den Tag durch mehrere Male Strichregen; seit Mittag SW³.

Pariser Observatorium vom 3. November, Mittags.

Heftiger Sturm auf dem baltischen Meer, starker Nordwest und sehr starker Süd auf dem Kanal, heftiger Wind in Deutschland; bedeckter und regnerischer Himmel ist nicht vorhanden, Regen in Nordfrankreich und auf den brit. Inseln.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77**, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkeli frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. November 1869

Storchen.

Hr. Hünerwadel, Stationsvorsteher, Neuhausen.
— Büren, Kfm., Solothurn.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Hässig, dto, Zürich.
— Brändli, dto., dto.
— Eckenstein, dto., Basel
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Schneckenburger, dto., Stuttgart.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam., Direktor, Wien.
— Gladbach, Professor, Zürich.
— Müller, Architekt, Zürich.
— Stark, Part., Brüssel.
— Güntert, Kfm., Rheinfelden.
— Scheidegger, dto., Huttwil.
— Rusterholz, dto, Mannheim.
— Fuchs, dto., Burgdorf.
— Fuchs, dto., Reinach.
— Meyer, Kfm., Baden.
— Woog, dto, Genf

Löwen.

Hr. Keßler, Part., Zürich.
— Mangat, dto., Paris.
— Auerbach, dto., Frankfurt.
— Braumüller, Kfm. Frankfurt.
— Frei, dto., Basel
— Hauser, dto, Rheinfelden.
— Meyer, dto, Basel.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm, Lengnau.
— Haudensack, dto, Gönningen.
Hr Meier, Kfm., Zürich.
— Straßer, dto., St. Gallen.
— Diepger, dto, Mesched
— Huber, dto, Waldshut.
— Zingt, dto., Thurgau.
— Kreis, Part., Winterthur.
— Därendinger, dto., Betterkinden.
— Thomm, Schuster, Waadt.
— Seufert, Part., Botzen.
— Baumgartner, dto., Bucheggberg.
— Gottier, dto, Rüderswyl.
— Kramm, Beck, Hessen.
— Meckenschnabel, Part., München.
— Nußberger, Schreiner, Seengen.
2 Rathbinder, a Ungarn.

Krone.

Hr. Schnellm Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Gießler, Kfm., Constanz.
— Bürki, dto., Aarberg
— Bertschi, Kfm, dto.

Wildenmann.

Hr Herrmann, Kfm., Langnau.
— Bucher, dto, Luzern
— Diethelm, dto., Lachen.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Schwert.

Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetz. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto.
— Byland, dto., Niederlenz
— Waldmann, Schneider, Schwanden.

Cæcilien-Verein.

I. Abend-Unterhaltung

Samstag den 6. November 1869
im Casino-Saale.

Programm.

1. Marsch für Orchester . . v. Mendelssohn.
2. Symphonie für Orchester - Haydn.
3. Lied für Baryton.
4. Concertante für 2 Violinen - Kalliwoda.
5. Männerchor.
6. Entreact aus „König Manfried" für Orchester . . - Reinecke.
7. { Erinnerung an die Schweiz. / { Solo für Englisch Horn.
8. Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser" - Haydn.
   (vorgetragen vom ganzen Streichorchester).
9. „An der schönen blauen Donau", Walzer für Orch. v. Strauss.
   (unter Direktion des Componisten).

Nach Schluss des Programms je nach Umständen Tanz.

Das Rauchen ist erst von 11 Uhr an gestattet.

Eintritt für Nicht-Mitglieder Fr. 2. —

Anfang punkt 8 Uhr.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

In einm großen **Bankgeschäft** könnten **2 Lehrlinge,** die eine tüchtige Schulbildung und eine schöne Handschrift haben, sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu gefälliger Beachtung!

Das Verkaufslokal der Unterzeichneten befindet sich von heute an

am Graben, Nr. 219,

im ehemaligen Eisenladen des Hrn. **J F. Beck.**

Aarau, 1. Nov. 1869.

Dolder & Wyser i. Lig.

Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß der

Tanz-Unterricht

für die Herren Kantonsschüler und Erwachsene beginnt. Ersuche diejenigen, welche wünschen daran Theil zu nehmen, ebenso Kinder, welche noch wünschen sich dem Unterrichte anzuschließen, sich bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu melden.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Logis-Gesuch.

Eine ruhige Familie wünscht auf den nächsten April womöglich außerhalb der Stadt ein freundliches Logis mit etwa 5 Zimmern nebst Zubehör zu miethen. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu verkaufen:

Sehr guter **Dünger** ist zu verkaufen. Näheres im **Cirkus** (neue Reitschule).

Akkordarbeiten.

Von unterzeichneten Verwaltungen werden zur akkordweisen Hingabe ausgeschrieben:

1) Die Rüstung von ca. 8000 Stück Reiswellen im Sommergrien und Kugelfangschachen;
2) Die Anfertigung von 80 Stück Marchsteinen von gutem Othmarsinger-Stein, auf den Platz geliefert;
3) Die Erstellung von 200 Stück eichenen Schwieren, 2½ Fuß lang, 2" à 3" im Geviert.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Eingaben bis 15. dieß entgegen

Die Forst- & Landverwaltung.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste,** täglich frisches **Schaf-** und **Kalbfleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** und täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

R Rothpletz, Metzger.

Dienst-Antrag.

Eine rechtschaffene **Magd,** welche kochen kann, Ordnung und Reinlichkeit liebt, fände sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kost & Logis für einen Schüler, in Nro. 779. auf dem Schachen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 70.

Freitag den 5. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Catharina Schießer, Regts.; 5 Jahre alt.
— Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 120.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr!

S. A. C.

Sitzung der Sektion Aargau
Donnerstag den 4. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Stellen-Ausschreibung.

Auf Ende des laufenden Jahres wird die Stelle eines **Polizeidieners** der hiesigen Gemeinde vakant. Jahresbesoldung Fr. 800. — Bewerber wollen sich bis und mit 8. November nächstkünftig bei dem unterzeichneten Gemeindeammann unter Beifügung ihrer Zeugnisse über Leumund, Rechtsfähigkeit und bisherige Bethätigung schriftlich anmelden.

Aarau, 15. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ein junger Mensch, der seine Lehrzeit auf einem der ersten Plätze der **Kleinbrod-Bäckerei** durchgemacht hat und etwas von der **Conditorei** versteht, wünscht diese letztere unter günstigen Bedingungen auszulernen.

Adresse: Heinrich Isler chez Ms. Renaud frères à Vevey Ct. de Vaud.

Watten-Ausverkauf

(sehr schöne und billige)
bei **Josephine Binzer,**
Kronengasse Nr. 36.

Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, mache ich hiemit denselben, sowie einem Ed. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Wohnungsveränderung mein Lager **aller Sorten**

Schuhwaaren

gänzlich zu liquidiren beabsichtige und von heute an sämmtliche Artikel **zu herabgesetzten Preisen** verkaufen werde. Ich empfehle mich deßhalb zu fernerem geneigtem Zuspruche bestens.

Frau **Minna Siebenmann,**
Marktgasse 22.

Lokalveränderung.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich **von** heute an

am Graben, Nr 219,

neben der **Aargauischen Sparkasse.**

Aarau, 1. Novb. 1869.

J Dolder,
Hauptagent der Helvetia.

Tanz-Unterricht.

Den Herren Kantonsschülern und sonstigen resp. Erwachsenen — Herren als auch Damen — die ergebenste Anzeige, daß in aller Kürze mein Curs für Erwachsene in den Abendstunden, im Saale des Storchen beginnen wird.

Ganz neue, von Paris erhaltene Tänze, kommen zur Einübung! —

Anmeldung wolle man gefälligst auf dem Rathhause bei Herrn Schäfer machen, woselbst die Liste zur Unterzeichnung bereit liegt.

Es empfiehlt sich bestens
Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Circus G. Schumann in der neuen Reitschule
zu Aarau.

Heute Donnerstag den 4. November

Anwiderruflich letzte Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik & Pantomimen,
wobei sämmtliche Mitglieder Alles aufbieten werden, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung einen recht genußreichen Abend zu bereiten.

Außerdem wird der berühmte deutsche Athlet und Ringer,
Herr Julius Starck,

mit einigen Bewohnern von Aarau ringen, wobei ein Preis von 200 Franken festgesetzt ist.

Anfang halb 8 Uhr, Kassa-Oeffnung halb 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von erwachsenen Personen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Unterzeichneter erlaubt sich, das geehrten Publikum zu dieser letzten Vorstellung einzuladen.

Mit Achtung ergebenst

G. Schumann, Direktor.

Der Circus ist geheizt.

Allgemeine
Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet im Jahr 1835.

Capitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868: 19,048,772 Fr.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer-, Lebensversicherungs** Verträgen gegen **billige** Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden **Dividenden** von 15% des Deckungskapitals oder durchschnittlich 44% der Prämie ermäßigen sich bei der einfachen Lebensversicherung die Prämien des Jahres 1869 für einen im Jahr 1864 abgeschlossenen Vertrag über 1000 Fr., wenn der Versicherte damals im Alter stand

von	25	30	35	40	45	50	55	60 Jahren
auf	Fr. 9.62,	Fr. 12.09,	Fr. 14.—,	Fr. 17.09,	Fr. 21.—,	Fr. 26.62,	Fr. 34.97,	Fr. 47.24.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet sich

E. Brunnhofer, Lehrer,
in Aarau.

Gestrickte Strümpfe und Socken.

(Maschinenarbeit.)

Hiedurch beehre ich mich, dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anzeige zu bringen, daß ich bei

Frau Wittwe Siebenmann-Sager, Alte Vorstadt Nr. 661,

ein **Depot von gestrickten Strümpfen für Herren, Frauen & Kinder** errichtet habe.

Durch geschmackvolle Ausführung in guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen darf ich mein Fabrikat, das sowohl in Wolle wie Baumwolle und in jeder wünschbaren Größe und Farbe geliefert wird, Jedermann auf's Angelegentlichste empfehlen.

Bei größerer Abnahme für Aussteuern ꝛc. wird ein Extra-Rabatt bewilligt und werden Bestellungen nach Größemustern, von mindestens ½ Dtzd. prompt ausgeführt.

Uster, im Oktober 1869.

Jb. Pfister-Wirz.

Joh. Zahn z. Wildenmann in Aarau

empfiehlt sich **zur Uebernahme mit kommissionsweisem Verkauf von allen Arten Waaren und Produkten** En gros & En detail und leistet nach Convenienz Baarvorschüsse darauf. Vermittle käuflich aller Arten Liquidations-Waaren in jedem beliebigen Quantum gegen Baarzahlung.

In Commission erhalten:

8 neue Kanapée von Fr. 55 bis Fr. 68, **Pariser Damen-Mäntel** von Fr. 20 bis Fr. 35, **Crinolinen, seidene Capuchons, Glacé-Handschuhe, Herren- & Damen-Cravatten,** eine Parthie diverse **Knöpfe** und **Garnituren** auf Frauenzimmerkleider. — Verschiedene Artikel mehr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im hintern Saal zum Wildenmann.

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Joh. Zahn.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, No. 262. 5. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 2. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Antrag Eberty's, die Einführung der obligatorischen Civilehe betreffend, einer besondern Commission überwiesen.

Die „Kölner Ztg." empfiehlt in Sachen der Gotthardbahn ein möglichst beschleunigtes Vorgehen der norddeutschen Bundesverwaltung. Sie schreibt: „Man muß der Schweiz die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß, sobald einmal Dank der Initiative Preußens und Italiens die Frage zu Gunsten des Gotthard im Großen und Ganzen entschieden war, die eidgenössische Förderung des Unternehmens im Schooße des schweizerischen Bundesrathes, so wie der Bundesversammlung zu Bern wenig zu wünschen übrig ließ. Allerdings ist der größte Theil der Schweiz bei der Sache vorwiegend interessirt. Erwägt man aber, daß die Schweiz mit dem Bau von Zweigbahnen, die an und für sich eine nicht sehr bedeutende Rentabilität in Aussicht stellen, fast ausschließlich belastet und auf ihre eigenen Hülfsmittel angewiesen sein wird, so verdient die Energie, mit welcher die Eidgenossenschaft die Angelegenheit für ihr Theil neuerdings behandelt hat, einige Anerkennung, und man kann nur wünschen, daß diese nachdrückliche Inangriffnahme der Sache von denjenigen Staaten, die ihre Mitwirkung so gut wie zugesagt haben, nachgeahmt werden möge. Der Ministerwechsel in Preußen wird, wie man vielleicht hoffen darf, einem etwas mehr lebhafteren Tempo der noch erforderlichen Verhandlungen zu Statten kommen. Die Sache geht allerdings in erster Linie den Norddeutschen Bund an. Graf Bismarck hatte den Gedanken mit gewohnter Entschlossenheit erfaßt und in Hrn. Delbrück bei den ersten ausführenden Schritten eine verständnißreiche, thatkräftige Unterstützung gefunden. Die wenigstens indirekte und moralische Theilnahme des preußischen Finanzministers fällt indessen bei derartigen Fragen immerhin besonders ins Gewicht. Von Herrn Camphausen darf man gewärtig sein, daß er bei den von Norddeutschland, d. h. zum größten Theil von Preußen zu gewährenden Subsidien nicht ausschließlich den Kostenpunkt ins Auge fassen, sondern auch die neulich schon von uns hervorgehobene, schwer wiegende politische Bedeutung der Angelegenheit seinerseits vollkommen würdigen werde."

Der Contrast von großen Aufgaben und kleinen Mitteln resp. Mittelchen kann nicht leicht greller in die Augen springen, als an der Anordnung des Cultusministers von Mühler, den 10. November, den Geburtstag Luthers, in allen evangelischen Kirchen Preußens als außerordentlichen Bettag zu feiern, schreibt die „Frkf. Ztg." Die Anordnung tritt mit dem vollen Aplomb einer Maßregel von bedeutender Tragweite und weit aussehendem Zweck auf: „Die großen Bewegungen unserer Gegenwart im religiösen Leben der Völker und der Einzelnen, welche zu ernsten Entscheidungen drängen" — sind ausgesprochener Maßen das Motiv, das sie in's Leben gerufen hat. Wir haben in ihr also den Hebel oder einen der Haupthebel vor uns, welche Herr von Mühler ansetzen will, um die Gefahren, welche der evangelischen Kirche etwa von Seiten des Katholizismus oder in ihrem eigenen Schooße drohen, zu beschwören. Allem was sich regt und rührt, Allem was gährt und brodelt gegen die preußische Staatskirche im Volk und in den Individuen, setzt er den Bettag entgegen. — Oekumenisches Conzil — Bettag! Klosterrumor — Bettag! Protestantenverein — Bettag! Resultate des Knakianismus und Fournierismus — Bettag! Antisynodale Tendenzen in Kurhessen — Bettag! Drohende Austritte aus der Landeskirche in diversen Bezirken — Bettag! Opposition gegen Schulregulative und Christianisirung der Schule — Bettag! Das ist ein stattliches Register von „Bewegungen", die zu „ernsten Entscheidungen" drängen, — wollen sehen, was das amtlich vorgeschriebenene Beten unter Dr. Martin Luther's Auspicien dagegen leistet.

Darmstadt, 3. Nov. Gestern Abend 9 Uhr 25 M. und heute Morgen 4 Uhr fanden wieder heftige Erdstöße statt. Aus Großgerau wird gemeldet, daß dort starke Erderschütterungen immer noch fortdauern. Viele verlassen ihre Wohnungen und suchen anderwärts ein Unterkommen.

Paris, 3. Nov. Das „Journal de Paris" meldet, daß Ledru Rollin eine Kandidatur abgelehnt, Rochefort hingegen eine solche und zwar unter Leistung des Eides angenommen habe. Die „Liberte" erfährt, daß der letztere heute Abend in Paris ankommen und die Regierung ihm volle Freiheit lassen werde.

In diesen Tagen erwähnten die Pariser Blätter wieder öfters des der äußersten Linken angehörenden Abgeordneten Raspail. Dieser Republikaner ist jetzt 75 Jahre alt, eine imponirende Gestalt mit einem weißen Vollbart, männl. Zügen, lebhafter Gesichtsfarbe und feurigem, durchdringendem Auge — eine Erscheinung, welche, wie der „Gaulois" bemerkt, die Mitte hält zwischen einem Apostel und einem Alchymisten, einem Eremiten und einem Volkstribun, einem Landedelmann und einem Assisenpräsident. In seiner Unterhaltung ist er anziehend, fein, kaustisch, bei alledem mit einem gewissen gutmüthigen, patriarchalischen Anstrich. Er hat ein reich bewegtes, schwer von Enttäuschungen und Mißgeschicken durchkreuztes Leben hinter sich. Vierzehn Jahre hat er im Gefängnisse, zehn in der Verbannung und die meiste übrige Zeit unter direkter oder indirekter polizeilicher Ueberwachung zugebracht. In seiner Jugend war er zum Geistlichen bestimmt, allein als angehenden Abbe drängte es ihn eines Tages vor seinen Bischof zu treten und ihm zu sagen: „Hochwürdiger Herr, ich kann das nicht glauben, was ich lehren soll;" und seufzend tröstete ihn der Prälat: „Ich ja auch nicht!" Von diesem Augenblicke an sagte Raspail dem geistlichen Stande Lebewohl und ging von Carpentras, seiner Vaterstadt, nach Paris, um sich durch saure Arbeit sein Brod zu verdienen. Schon unter Louis Philipp wanderte er aus einem Gefängniß ins andere, kämpfte er unerschrocken und unausgesetzt gegen den akademischen Zopf der Wissenschaft an. Mit der Republik fand er sich ebensowenig zurecht; er saß in St. Pelagie, in Vincennes, in Doullens gefangen und ging von da in die Verbannung. In den Zwischenzeiten pflegte er die Wissenschaft und die Kranken, namentlich wenn sie arm waren. Den Arbeitern in Paris erschien er in der Cholera-Periode wie ein rettender Engel, und aus jenen schweren Zeiten her rührt die unerschütterliche Anhänglichkeit, welche die Vorstädte von Paris heute noch für ihn an den Tag legen. Seit der Rückkehr aus der Verbannung nach der Amnestie von 1859 lebt er in seiner von einem wundervollen Park umgebenen Besitzung, immer noch und vor Allem ein Freund und Wohlthäter der Armen und Kranken.

Aus Cairo die Meldung, daß das Dampfboot „Pauline" von der Peninsular und Oriental Dampfschifffahrtsgesellschaft unter dem Kommando eines englischen Capitäns den Suezkanal in seiner ganzen Länge befahren und sondirt hat. Die Minimaltiefe beträgt 20 Fuß (demnach 6 Fuß weniger als versprochen). Die Arbeit ist rüstig am Fortschreiten und der Canal ist im Großen und Ganzen durchaus gelungen.

Am 17. Nov. werden sechszig Schiffe auf dem Suezkanal von einem Meere zum andern befördert werden. Man wird sie in fünf Geschwader eintheilen: 1. die Yachten der Fürsten und Prinzen; 2. der „Peluse" mit dem Verwaltungsrath des Unternehmens; 3. die Staatsfahrzeuge; 4. die Postdampfer der Handelskompagnien; 5. die verschiedenen Privatpersonen gehörigen Yachten.

Florenz, 3. Nov. Der „Opinione" zufolge wird die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Oesterreich am 27. oder 28. Novbr. in Brindisi stattfinden. Der Ministerpräsident und die Spitzen des Militärs werden den König begleiten.

Zara, 2. Nov. Das hiesige Verpflegungsmagazin bei Porta Fiumera, welches ziemliche Quantitäten von Victualien enthielt, ist in dieser Nacht ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Feuerausbruches ist noch nicht konstatirt.

Cattaro, 3. Nov. Die feste Stellung der Insurgenten bei Sisig wurde von den kaiserlichen Truppen nach mehrstündigem hartem Kampf ohne bedeutende Verluste erstürmt. An dem Kampfe nahmen Theil die Brigaden Fischer und Dormus. Es sind von einigen Gemeinden neue Anträge der Unterwerfung gemacht worden. Die Montenegriner verhalten sich neutral.

Athen, 3. Nov. Der Kaiser von Oesterreich langte heute hier an und wurde vom König Georg empfangen.

Eidgenossenschaft.

Von den 128 Wahlen in den Nationalrath sind 92 Bestätigungswahlen und 22 Neuwahlen, 14 Wahlen stehen noch aus oder sind noch nicht bekannt. Da unter den 22 Neuwahlen die Wahl von 6 Bundesräthen ebenfalls inbegriffen ist, so reduziren sich die eigentlichen Neuwahlen auf 16.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 3. Nov. Die von der Direktion des Innern gestellte Kassenrechnung über die Liebessteuersammlung für die Wasserbeschädigten in den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Tessin und Wallis wird genehmigt und verdankt.

Im zweiten und dritten Wahlkreise steht je noch eine Wahl in den Nationalrath aus; zur Vornahme derselben wird der 14. Nov. angesetzt.

Zu II. Unterlieutenants bei der Artillerie werden brevetirt die Herren: Bertschinger, Adolf, von Lenzburg, und Dietschi, Karl, von Rheinfelden.

— Aarau. Wir erhalten von Annoncen-Agenturen Anzeigen von Staatsprämienloosen zur Insertion. Nach Privaterkundigungen ist die Ansicht berechtigt, daß diese nicht unter die verbotenen Lottereianzeigen fallen. In andern Kantonen, wo das gleiche Lotterieverbot besteht, wie bei uns, erscheinen dieselben ungehindert, ebenso in allen andern Schweizerblättern. Es wird immer mehr Regel, daß Staatsanleihen prämirt werden. Wir billigen diese Prämien nicht und hoffen dieselben werden einmal mit Kaisern und Königen abgeschafft werden. So lange wir aber Kaiser und Könige leiden müssen, müssen wir auch ihre Staatsanleihen leiden, wie sie selbe machen und können die in ihnen gebotene Kapitalanlage nicht unzugänglich machen. Uebrigens hat auch die Republik Freiburg eine Art Prämienanleihe gemacht. Ferner ist durchaus nicht einzusehen, daß die hiesigen Blätter mit beträchtlicher Einbuße, welche einer unverhältnißmäßigen Besteurung gleich kommt, nicht sollten veröffentlichen dürfen, was doch in allen Schweizer- und Ausländerblättern zu lesen ist, welche ungehindert und ohne Censur über die Grenze kommen. Würde man einen richterlichen Entscheid provoziren, so dürfte man verlangen, daß im Falle des Verbotes kein auswärtiges Blatt mit solchen Anzeigen hier aufgelegt werden dürfe. Was dem einen recht, ist dem andern billig und man wird Inländer nicht schlechter halten wollen als Ausländer. Deßhalb wünschen wir von dem Tit. Regierungsrath in Uebereinstimmung mit einem ähnlichen Verlangen des „Badener Tagbl." Aufhebung des Verbots der Inserirung von Staatsprämienloosen.

— Baden. Die Lehrerversammlung des Bezirks Baden hat beschlossen, auf Abschaffung des dritten Lesebuches zu dringen. Man hat scheints endlich doch gefunden, daß diese Eberhard'schen Folianten in den Händen der Gemeindeschüler keinen Pfifferling werth sind. (Bad. Tgbl.)

Zürich. Am nächsten Sonntag wird das Zürchervolk über 4 Gesetze abzustimmen haben, welche ihm vom Kantonsrathe vorgelegt werden; es sind dieß die Gesetze über die Militärausrüstung durch den Staat, über die Herabsetzung des Salzpreises, über die Kantonalbank und über das Verfahren bei den Wahlen.

Schwyz. Dieser Tage sind, wie bereits gemeldet, durch Vermittlung des kantonalen Militärdepartements ca. 1200 Steinschloßgewehre aus den verschiedenen Bezirken an ein Haus in Rotterdam verkauft worden, welche in 60 Kisten verpackt in das Innere von Afrika, in die Gegend von Kako, spedirt werden, um da an wilde Neger veräußert zu werden. — Der „Bote der Urschweiz" (wahrscheinlich inspirirt durch Hrn. RR. Suter) bemerkt anläßlich dieser Gewehrveräußerung in höchst launiger Weise: „Der Holländer, der hieher kam, um die gekauften Waffen zu kontroliren, besorgte früher selbst während 8 Jahren den Detailverkauf der Gewehre an die Wilden in Afrika und erzählte von diesen Handelsleuten interessante Einzelheiten. Alles geschieht hier durch Tausch, weil diese Neger kein Geld zur Verfügung haben. Der Einte bringt einen Elephantenzahn, der Andere die Haut von einem Tiger oder einer Hyäne, der Dritte ein Quantum Palmöl ꝛc.; je nach dem annähernden Werthe dieser angebotenen Gegenstände werden ihm 1—2 Gewehre vorgezeigt, ist er noch nicht zufrieden, noch ein drittes, erklärt er sich noch nicht zufrieden, so wird die Sache mit Bajonetten, Pulver und Ladstöcken ausgeglichen, bis es eben geht. Bei der Inspektion der Gewehre verfahren diese Wildschützen auch ganz anders als unsere eidg. Obersten; der Lauf ist da Nebensache; wenn nur der Hahn und Abzug so streng gehen, daß sie ihre aufgeworfenen rothen Lippen beim Aufziehen, und Abdrücken recht verzerren müssen, so ist schon viel gewonnen; die Hauptsache aber ist, wenn das Gewehr brav stößt oder schlägt, wie man gewöhnlich sagt. Wenn beim ersten Probeschuß der Stoß so stark ist, daß der wilde Neger klafterweit zurückbaumelt, so findet er das Gewehr ausgezeichnet. Es ist auch erklärlich, wenn der Trieb nach rückwärts so stark ist, so muß die Kraft nach vornen ebenfalls in einem richtigen Verhältniß sein. Von Blei wollen diese Leute nichts wissen; sie zerschlagen sog. Erzsteine, bis sie in den Lauf passen oder laden mit stark gedörrten Bohnen. Beim Abdrücken kehren sie das Gesicht rückwärts, so daß sie jedenfalls lange Zeit brauchten, bis sie bei dem kleinen Nummerfeld in Zug 100 Nummern herausgeschossen hätten. Perkussionsgewehre finden bei diesen Leuten keinen Absatz, sie bleiben streng konservativ; das Handlungshaus in Rotterdam läßt gegenwärtig mehrere tausend Perkussionsgewehre in Steinschloßgewehre umändern, um selbe im Innern von Afrika verwerthen zu können. — Und nun zum Schlusse erfüllen wir noch eine Pflicht der Dankbarkeit. Wenn ein guter Bekannter nach Amerika reist, so rufen wir ihm ein herzliches Lebewohl nach; wenn nun diese 1200 schwyzerischen Steinschloßgewehre nach Afrika auswandern, so rufen wir ihnen ebenfalls ein freundliches „Glück auf!" nach; habt ihr ja so manches Jahr Freud und Leid brüderlich mit uns getheilt, und als wir im Küßnachterzug und im Sonderbund so mannhaft davonflohen, bliebet ihr so treu und so innig an unserer Seite! — Und wer erinnert sich nicht mit Freuden an jene schöne Zeit, wo die altehrwürdigen Trüllmeister stundenlang kommandirten: „Ladung ind zwölf Tempos, ladt G'werr!" und dann wieder in 8 Tempos und wieder in 3 Tempos und endlich zum Schluß noch die geschwinde Ladung. Das waren noch schöne Tage und Jedermann wird mit uns bekennen müssen, daß sich seither leider manch' reglementarischer und manch' unreglementarischer Schrägmarsch in das Exerzitium des Lebens eingeschlichen hat."

Schaffhausen. Die Regierung wird dem Gr. Rath ein neues Militärgesetz vorlegen, welches den neu aufgenommenen Grundsatz enthält, daß den Unteroffizieren und Soldaten die gesammte Bewaffnung, Kleidung und Ausrüstung nach eidg. Ordonnanz (Leibwäsche und Schuhwerk ausgenommen) unentgeldlich verabfolgt werden soll; die Offiziere haben sich selbst auszurüsten, erhalten aber einen Staatsbeitrag.

— Gestern fiel von dem im Bau begriffenen neuen Post- und Bankgebäude eine Reihe Gesimssteine, wodurch ein Arbeiter getödtet wurde.

Graubünden. Das Organisationskomite für das Vazeroler Bundesfest hat das Programm festgestellt wie folgt: Die politische Festfeier umfaßt einen Tag. Die Hauptpunkte sind: Historischer kostümirter Zug, Vazeroler-Bundes-Schwurscene als Festspiel, Choral, Festrede, Verlesung des Bundesbriefes, Mittagessen mit Reden, Musik, Gesängen; als Abendfeier die Schlacht an der Malserhaide in lebenden Bildern, Feuerwerk, Hochfeuer. Der zweite Tag wird den kantonalen Vereinen, Schützen, Sängern, Turnern, zu ihren Festlichkeiten offen gestellt.

Lausanne, 1. Nov. Es sind als Nationalräthe gewählt: Henri Reymond, Delarageaz, Baud, de Mieville, Meystre, Perrin, Ruffy, Ruchonnet, Cossy und Ceresole, sämmtlich alte; für Bontemps wurde gewählt: Contesse, Gerichtspräsident von Orbe.

London, 1. Nov. In der Nähe des schottischen Hafens Greenock ist der Schraubendampfer Tern, von Antwerpen auf dem Wege nach Glasgow begriffen, gegen das Schiff William Connal, von Glasgow nach Havre, angelaufen und bohrte dasselbe binnen wenigen Minuten in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet. Die Reihe der Schifffahrtsunglücke ist in der vorigen Woche, wie vorauszusehen war, ungewöhnlich vermehrt worden. Nicht weniger als 90 Schiffbrüche wurden von den verschiedenen Punkten der Küste gemeldet, und die Gesammtzahl seit dem 1. Januar hat bereits die Höhe von 2048 erreicht.

Deutschland. Am 21. Oktober gab man auf dem Stadttheater zu Magdeburg Schiller's „Demetrius" in der Bearbeitung von Heinrich Laube. Das Stück wurde zum dritten Male aufgeführt und gefiel außerordentlich — das Haus war in allen Räumen gefüllt; — doch welche Katastrophe im vierten Akte! In dem Augenblick, wo Demetrius den Schurken Komla niederstößt, stürzt Komla und — bricht den Fuß! Es war ein erschütternder Moment, als sich der Schauspieler Richter, noch ganz zusammengebrochen, nach seiner ziemlich gut gespielten Scene für den ihm gezollten Hervorruf bedankte. Die Damen hinter den Coulissen bekamen den Weinkrampf. Es war ein Augenblick, der sich jeder Schilderung entzieht. Im letzten Akte muß Komla noch als Sterbender erscheinen, — er hat noch Wichtiges in seinen letzten Minuten zu verkünden, und siehe da, man brachte den armen, alten Mann auf einer Bahre in die Scene. „Wahrheit und Dichtung" in tragischer Vereinigung.

— Wie die Bromb. Ztg. hört, ist unlängst beim Kreisgericht zu Posen die königliche Begnadigung für den bekannten Mörder Buchbinder Wittmann (früher in Wollin) eingegangen, durch welche die gegen denselben erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden ist. Wie die schwurgerichtlichen Verhandlungen gegen Wittmann unzweifelhaft ergeben, hatte derselbe vier eigene Ehefrauen und zwei Kinder aus habsüchtigen Motiven mit kalter Ueberlegung und wohl berechneter Hinterlist durch Arsenikvergiftung aus dem Leben geschafft, mithin ein Verbrechen begangen, wie es kaum größer und abscheulicher gedacht werden kann. Der Begnadigung eines so schweren Verbrechens muß daher die Bedeutung der factischen Aufhebung der Todesstrafe in Preußen beigelegt werden.

Rußland. Der russische Regierungs-Anzeiger meldet: „Bei dem furchtbaren Brande, welcher am 27. August fast ganz Jenisseisk und sechs Kirchen zerstört, wollte der Obergeistliche der Auferstehungskirche, Ilja Chnjunin, die heiligen Geräthe retten, erstickte aber und wurde mit dem um den Hals gehängten Ciborium am Altare niedergesunken gefunden. Seine Frau und sein Sohn wurden todt an der Außenseite des Altars gefunden. Die heilige Synod hielt es für seine Pflicht, eine so heldenmüthige That der Selbstaufopferung des Geistlichen Chnjunin, der bei der Erfüllung seiner Pflicht zu Grunde ging, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen."

New-York, 21. Oktb. Die republikanische Partei hat alle Ursache, mit dem Ausgange der Oktoberwahlen zufrieden zu sein, denn die ausführlicheren Berichte zeigen, daß die Demokraten Alles verloren haben. Selbst ihr Steckenpferd und voraussichtlicher Präsidentschafts-Candidat für 1871, Pendleton, wurde in Ohio trotz seiner persönlichen Beliebtheit wegen seiner Repudiationsgelüste geschlagen.

Paris, 31. Okt. Kaiserin Eugenie ist wie Briefe aus Konstantinopel hieher berichten, nicht allein entzückt, sonder von den Wundern des Orients geradezu bewältigt durch die Dardanellen wieder hinausgefahren. Namentlich haben die Paläste Beglerbeg und Tscheragan sowohl durch ihre Façade und ihre Umgebung wie durch ihre prachtvolle innere Einrichtung sie so sehr bezaubert, daß sie sich den Erbauer derselben, Serkis Bey, einen (in Paris übrigens ausgebildeten) eingebornen Künstler, vorstellen ließ und sich von ihm die Pläne seiner architektonischen Schöpfungen ausbat. Vorzüglich soll das reizende Marmorbad zu Tscheragan Gnade in den Augen der hohen Frau gefunden haben und in einem der kaiserlichen Schlösser Frankreichs getreulich nachgebildet werden. Nach Allem zu schließen, wird überhaupt mit der Rückkehr Eugeniens eine neue Aera orientalischer Moden das durch Reifröcke und Chignons so tief entartete Europa beglücken. So wird die Cultur wieder einmal aus dem Osten nach dem Westen zurückgetragen werden!

Einstweilen geht die Souveränin Mode bereits mit einem Staatsstreich um, der nichts Geringeres bezweckt, als die kleinen und großen seitherigen Kopfbedeckungen, welche kaum mehr den Namen Hüte verdienten, durch ein neues System zu ersetzen, das wenigstens dem weiblichen Antlitz, in welcher Periode immer, mehr Reiz verleihen als entziehen wird. Der „Sport", der in derartigen Dingen sehr gründlich zu Werke geht, gibt folgende Beschreibung des Zukunfts-Kopfschleiers: „Eine Sammtbinde in Form eines Diadems oder eine Blumenguirlande wird auf die Stirne gesetzt und über diesen Kopfputz breitet sich bis in den Nacken ein in kunstgemäßen Faltenwurf gelegter Schleier gleichsam in Form einer Capuze aus. Der Schleier kann auch durch ein Netz von feinen Chenillen ersetzt werden. Der Kopf, der auf diese Weise von Sammt und Spitzen umwallt ist, bringt einen poetischen Effekt hervor, und beinahe alle Frauen, welche diesen neuen Putz tragen, müssen zum mindesten hübsch aussehen." Diese letztere Aussicht wird unfehlbar der neuen Mode eine unwiderstehliche Verbreitung verschaffen.

New-York, 2. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108⅞. Goldagio 27½. Fünfzwanziger-Bonds 115¼. Bonds vom Jahre 1885 113½, vom Jahre 1904 107¾. Illinois-Eisenbahn 137½. Eriebahn 28⅝. Baumwolle 26¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 34½. Petroleum in Philadelphia 36¾. Amerikanisches Mehl 5.55.—6.15 Zucker —. Schlesisches Zink —.

— (Eingesandt.) **Du Barry's** heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von **Du Barry's** Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. **Rom**, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von **Barry du Barry u. Co**, und Gebrauchsanweisung verkauft. — **Preise**: von ½ **Pfd.** Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 **Pfd.** Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. **Das** heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.**, 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; **G.** Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aiglo: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Ponthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarfluh in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 7,0	719,1	SW⁴	stürmisch	10		13,4
1 „ Nachm.	† 10,4	717,0	SW⁴	„	10	4,4	—	Regen	13,1
6 „ Abends	† 8,2	717,9	SW⁴	„	2	—	13,1

Nachts und den ganzen Tag stürmisch WSW⁴, Abends orkanartig; den Tag durch bis gegen Abend 6 Uhr fast beständig Regen.

Pariser Observatorium vom 4. November, Mittags.

Unwetter auf dem baltischen Meer und der Nordsee, Stürme von Nordwesten im Kanal, Regen in Nordfrankreich; das Quecksilber steigt in Valentia.

Rorschach, 4. Nov. Kernen: Heutige Verkäufe 5946 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30 —. Mittelpreis Fr. 28. 88 Niedrigster Fr. 25. 50, Aufschl. Fr. 0. 57. Zwei Pfd. Mehl 39 St., zwei Pfd. Brod 36 Ct. Wochenverkäufe 1348 Doppel.-Ztr. Haser. 163 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. 58.

Der Unterzeichnete eröffnet mit Beginn dieses Monats einen

Privat-Turnkurs für Mädchen

vom 9. bis und mit 12. Altersjahre.

Unterrichtsstoff: 1) Haltungslehre; 2) Frei- u. Ordnungsübungen; 3) besondere Schritt- und Hüpfarten und ihre Anwendung in leichteren turnerischen Reigen; 4) Stab-, Faustel- und Seilübungen; 5) Turnspiele und 6) wenn Zeit übrig bleibt, einige passende elementare Uebungen an besonderen Vorrichtungen.

Beginn des Kurses: Samstag (6. Nov.) Nachmittags 3 Uhr im Turnsaale.

Dauer „ „ bis Ostern 1870 in wöchentlich 1—2 Stunden.

Kosten „ „ 5 Franken (Kosten für allfälligen Gasverbrauch nicht mit inbegriffen).

Diejenigen resp. Eltern, die einen derartigen Unterricht für das körperliche Wohl ihrer Kinder insbesondere wünschen, wollen gefälligst dafür sorgen, daß sich dieselben rechtzeitig anmelden.

Bei diesem Anlaß die Mittheilung, daß ich, auf besonderes Verlangen, Einzelnen auch Unterricht im Schlittschuhlaufen auf Rollschuhen ertheile. Es ist mir durch die geschickte Hand des Herrn Mechaniker Steiner in Aarau endlich möglich geworden, eine meiner Lieblingsideen zu verwirklichen, nämlich Rollschuhe zu erstellen, vermittelst welchen man auch außer der Eiszeit praktische (nützliche) Uebungen, die sich dem Eislauf möglichst nähern, vornehmen kann. Vom Standpunkt der Gymnastik aus kann sich diese Einrichtung keck neben die der Velocipèdes stellen: sie ist billiger und beansprucht auf fast spielende Weise sozusagen das ganze Muskelsystem. Käme diese Einrichtung vom Saal, für den sie vorderhand bestimmt und construirt, als industrielle Neuheit auf die freie, trockene Landstraße — was meiner Ansicht nach wohl schwierig aber möglich wäre — so eröffnete sich der lebenslustigen Jugend und den Freunden der Schlittschuhkunst ein Gebiet, das jeder erlauben, verständigen und nützlichen Freude sich würdig anschlösse. — Hat uns dieses Jahr der Winter schon im Herbst überrascht, so überrascht uns auch in der Regel die eigentliche Eiszeit mit ihrem Krystallspiegel auf den Wasserflächen, leider oft nur kurz, denn der Südwind aus Italien und die liebe Sonne am Himmel bricht die Decke, auf der die schönste Winterfreude ihren Triumph feiert, vor unsern Augen. In welch' peinlicher Stellung steht nun der Uneingeweihte im Eislauf unter solchen Umständen? Ueber Nacht kann er unmöglich ein Schlittschuhläufer werden; er wird sich entweder bequemen müssen, jenen heitern Eisspielen halbschlotternd zuzuschauen oder jene vertrakten Erstlingsversuche auf dem Eis zu wagen, wobei er alle Augenblicke zum Gaudium seiner Bekannten und Freunde die Standfläche mit der Sitzfläche verwechselt. Und wenn er so ein paar Mal den Boden geküßt oder im günstigen Falle mit allen Anstrengungen, die ihm die Schweißtropfen mitten im Winter hervortreiben, einige Quadratfuß sich fortgequält, so kann er dann, weil die Eiszeit unversehens vorbei, wieder gehen für ein ganzes Jahr, um im folgenden seine Künste fortzusetzen. Für Solche sind nun Uebungen vor der Eiszeit ganz am Platz. Es ist Thatsache, daß derjenige, der ohne besonderen Anstoß auf Rollschuhen läuft, sehr bald richtig und flink sich auf der Eisfläche bewegt. Und wer unter der jüngeren Welt wollte sich nicht mit der Kunst des Eislaufes vertraut machen?! Der Dichter sagt:

„O Jüngling, der den Wassercothurn
Zu beseelen weiß, und flüchtiger tanzt,
Laß der Stadt ihren Kamin! Komm mit mir,
Wo des Krystalls Ebene dir winkt!"

und wir sagen:
„es git halt doch nüd Lustigers im Winter als — Schlifschuhfahre."

J. Zürcher, Turnlehrer.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. November 1869.

Ochsen.
Hr. Schumann m Fam., Direktor, Wien.
— Güller, Part., Zürich.
— Keller, dto., dto.
— Kunz, Kfm., Basel
— Fuchs, dto., Burgdorf.
— Scheidegger, dto., dto.
— Vogt, dto., Schaffhausen.
— Thayser, dto., Zürich.
— Stark, Part., Brüssel.
— Wegmann, Kfm., Bern.
— Thomann, Part., Basel.

Storchen.
Hr. Ineichen, Kfm., Luzern.
— Gull, Part., Zürich.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Schuster, dto., St. Gallen.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Neudorf, dto., Wendelsrener.
— Haag, dto., Basel.
— Portmann, dto., dto.
— Zäslin, dto., dto.
— Weber, dto., Bern.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Schwert.
Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto.
— Byland, dto., Niederlenz.
— Lüscher, Part., Muhen.

Löwen.
Hr. Breitenstein, Kfm., Basel
— Fischer, dto., dto.
— Gerdant, dto, Mülhausen.
— Hauser, dto., Rheinfelden.
— Dürner, dto., Mühringen.
— Holdergy, dto., Gais.
— Brunnschweiler, Gastw., Hauptweil.
— Catwa, Part., Epene.

Krone.
Hr. Schnell m Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Bürki, Buchhändler, Aarberg.
— Bertschi, Part, dto.

Wildenmann.
Hr. Weber, Kfm., Menziken.
— Bobb, dto, Mannheim.
— Wender, dto, Paris.
20 Pers. v. Cirkus Schumann.

Rößli.
Hr. Kreis, Part., Winterthur.
— Haubensack, dto., Gönningen.
— Schärer, dto, Siggenthal.
— Schällibaum, dto, Kappel.
— Schall, dto., Lauterbach.
— Hediger, Metzger, Reinach.
— Gutmann, Maler, Säckingen.
— Wasser m Fam., Part., Gränichen.
— Gloor, Mechaniker, Leutwyl.
— Salzmann, Säger, Maschwanden.
2 Drathbinder, a Ungarn.
Fr. Walter, v. Rickenbach.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 70.

Freitag den 5. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Catharina Schießer, Regts.; 5 Jahre alt.
Leichenabnahme: Pelzgasse Nr. 120.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe!

Für die Streichinstrumente 7 Uhr.
" " Blasinstrumente ½8 "

Industria.

Von heute an werden unsere Sitzungen, sowie auch die Thema unserer Vorträge unsern Mitgliedern und Gönnern **schriftlich** mitgetheilt.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Kaspar Schwarb, von Erlen, gewes. Eisenbahnangestellter in Aarau, wird Samstag den 6. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dasiger Gerichtskanzlei ein illiquider **Aktivpost im Betrage von Fr. 375. 40** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 4. November 1869.

pr. die Gerichtskanzlei:
Rohr, Gerichtskanzlist.

Anzeige.

Damit sich das Ehrd. Publikum mit gutem **Trinkwasser** versehen kann, wird demselben hiermit zur Kenntniß gebracht, daß **vom 8. bis 7. d. Mts.**, jeweilen von Abends 6 Uhr an bis Morgens 8 Uhr, wegen Ausräumungen im Brunnenstollen, das Brunnwasser getrübt sein wird.

Aarau, den 4. Nov. 1869.

Das Bau- & Polizei-Inspektorat.

Sonntagsschule.

Der Unterricht im **technischen Zeichnen**, von Hrn. Professor Gladbach jun. ertheilt, beginnt **nächsten Sonntag um 8 Uhr Morgens** in der **Kantonsschule.** Junge Leute, die für das Fach einige Vorkenntnisse und freudige Ausdauer besitzen, werden anmit zum Besuch dieser Stunden eingeladen.

Aarau, den 4. Nov. 1869.

Die Direktion.

In einem großen **Bankgeschäft** könnten **2 Lehrlinge,** die eine tüchtige Schulbildung und eine schöne Handschrift haben, sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein **Regenschirm;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abends 5 Uhr **Blut- & Leberwürste,** frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Dl. Gamper, Metzger.

Heute Abends 4 Uhr frische **Kuttelu,** sowie täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

Fd Spengler, Metzger.

Samstag den 6. dieses Monats, von Mittags 12 Uhr an, werde öffentlich steigerungsweise verkaufen:

Eichene Weinfässer

von ungefähr 900, 400, 360, 340 und 200 Maas leerer Raum, und überdies voch 4 **Weinpieeen** verschiedener Größe.

J. J. Zimmerli, Gemeinderath,
in Unter-Entfelden.

Hotel Aarhof.

Station Wildegg.

Der Unterzeichnete hat den **Gasthof zum Aarhof in Wildegg** durch Kauf übernommen und empfehle ich daher denselben einem Ehrdn. Publikum von Nah und Fern bestens.

Für größere und kleinere Gesellschaften, Hochzeiten ꝛc. sind genügende Räumlichkeiten mit Piano vorhanden. Durch reinliche und billige Küche und ganz reelle reingehaltene Weine bin ich in den Stand gesetzt, meine werthen Gönner auf das Beste zu befriedigen.

Achtungsvollst

Hassler-Hässig
z. Aarhof.

Stallung, Remise und gesundes Futter; zuverläßiger Hausknecht.

Tanz-Unterricht.

Den Herren Kantonsschülern und sonstigen resp. Erwachsenen — Herren als auch Damen — die ergebenste Anzeige, daß in aller Kürze mein Curs für Erwachsene in den Abendstunden, im Saale des Storchen beginnen wird.

Ganz neue, von Paris erhaltene Tänze, kommen zur Einübung! —

Anmeldung wolle man gefälligst auf dem Rathhause bei Herrn Schäfer machen, woselbst die Liste zur Unterzeichnung bereit liegt.

Es empfiehlt sich bestens

Louis Striegnitz,
Tanz- und Körperbildungslehrer.

Wollgarne.

Mein Lager in **gewöhnlichen und feinen Strickgarnen** ist vollständig assortirt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Vigogne ist in 6 Nuancen vorräthig.

Terneau-Wolle kann ich in schwarz und weiß zu 25 Cts., in ordinären Farben zu 30, und in feinen Farben zu 35 Cts. pr. Loth abgeben.

Eine Parthie **Terneau** von ca. 50 Pfd. in Strangen zu 3½ Loth eingetheilt, wird in schwarz und weiß zu 80 Cts. und in Farben zu 90 Cts. per Strange verkauft.

Ich empfehle meine Garne zu geneigter Abnahme beßtens.

J. A. Bell.

Leinwand,

solide Qualität, **leinene Sacktücher** in schöner Auswahl, sowie **Chipper** und **Barchent** sehr billig, empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Kronengasse Nr. 36.

H. Nestle's Kindermehl

oder **Kindermilchpulver** als **Ersatz der Muttermilch und gegen das Abweichen.** Zu haben in der Apotheke von **L. Weibezahl.**

Ein junger Mensch, der seine Lehrzeit auf einem der ersten Plätze der **Kleinbrod-Bäckerei** durchgemacht hat und etwas von der **Conditorei** versteht, wünscht diese letztere unter günstigen Bedingungen auszulernen.

Adresse: **Heinrich Isler** chez Ms. Renaud frères à Vevey Ct. de Vaud.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Pfandsteigerung.

Samstag den 6. November, Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokale, sofern bis dorthin nicht Zahlung erfolgt, nachfolgende Gegenstände öffentlich versteigert werden:

1 Waschtisch, 1 Bettstatt (beide neu), 1 Commode, 1 Nachttischchen, 1 tannener Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 kleines Schreibpult, 2 Strohsessel, 1 neues Flaschenzugseil (wiegend 635 Pfd.) ein Ambos (100 Pfd.), 1 silberne Cylinderuhr, 160 Zentner Erdäpfel, 4 Schweine.

Aarau, 1. November 1869.

Die Pfandbeamtung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Abraum** in der städtischen Baugrube sind **Fr. 100** geboten worden. Mehrgebote sind bis Samstag den 6. November 1869 dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Aarau, 29. Okt. 1869.

Das Polizeiinspektorat.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er bei Beginn der Winter-Schulkursen mit allen nöthigen

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

bestens assortirt ist.

Für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich einem fernern geneigten Zuspruch bestens.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Kost & Logis für einen Schüler, in Nro. 779. auf dem Schachen.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes **tragbares Kachel-** oder ein **Cylinder-Oefelchen,** wo möglich mit Rohren. Anmeldung bei

Fisch, Uhrenmacher.

Bei dem Unterzeichneten sind in großer Auswahl

Holzschuhe mit und ohne Filz

in allen Größen zu haben.

Joh. Siegrist, Schuhmacher,
obere Vorstadt.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in **Aarau.**

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35	Cts.
Schafthauser Bote . .	35	"
Klopf an	35	"
Lahrer Kalender . . .	35	"
Berner Hinkende Bote .	30	"
Volksbote von Basel .	30	"
Pilger von Schaffhausen	30	"
Schweiz. Dorfkalender .	30	"
Sonnenzirkel	15	"
Allgemeiner Geschäftskalender, in Folio gbdn.,	Fr. 1. 35	"

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, No. 263. 6. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Berlin, 4. Nov. Im Abgeordnetenhause legte der neue Finanzminister seinen Finanzplan dar. Derselbe empfiehlt ein neues Amortisationssystem, stellt im allgemeinen als Prinzip eine 1prozentige jährliche Amortisation auf. Außerdem ist die Konvertirung der bisherigen 4½- und 4prozentigen Anleihen in 4½prozentige Rentenschuld unter Gewährung einer Prämie beabsichtigt. Zwangskonvertirung bleibt ausgeschlossen. Falls das Haus diesem Vorschlag zustimmt, zieht die Regierung den 25-prozentigen Steuerzuschlag zurück.

Diplomatische Berichte stellen in Abrede, daß der Sultan gestattet hätte, daß österreichische Truppen durch das Gebiet von Montenegro ziehen.

Wien, 3. Nov. Abends. Die Telegraphenämter sind angewiesen worden Privatnachrichten über den Aufstand in Dalmatien nur nach vorgängig einzuholender Genehmigung der politischen Behörde zur Beförderung anzunehmen. Die Maßregel darf den kolossalen Tendenzlügen gegenüber mit welchen seither im telegraphischen Wege die öffentliche Meinung zugleich irregeführt und beunruhigt wurde, nicht nur als eine berechtigte, sondern geradezu dankenswerthe bezeichnet werden.

Paris, 3. Nov. Wie man aus Compiègne meldet, wurde dort am verflossenen Sonntag ein Mann verhaftet, der sich in den Park einschleichen wollte. Die Schildwache (ein Zuave) auf der Terrasse bemerkte das und rief ihn an. Er antwortete: „Beamter des Palais?", und gab als Losungswort „Straßburg" an. Da jedoch dieses nicht so lautete, so nahm die Schilowache den Mann fest und sperrte ihn in das Schilderhaus ein, bis ein Aufseher herbeikam. Der Mann wurde alsdann nach dem Gefängniß des Wachtpostens geführt, wo er sich noch befindet. Eine Untersuchung wurde eingeleitet und die Vorsichtsmaßregeln im Compiègner Schlosse verdoppelt, da man ein Attentat befürchtete.

In liberalen Kreisen wird versichert, der Kaiser beabsichtige, in der letzten Woche des November der Stadt Paris das Recht, ihre Gemeinde-Repräsentanten zu wählen, zurückzugeben.

Kaiserin Eugenie hat bei dem Abschiede von Konstantinopel das Füllhorn ihrer Gnaden reichlich aufgethan. Dem Sultan verehrte sie zwei große prachtvolle Vasen von Sèvres, dem Großvezier ein Thee-Service aus derselben Fabrik, Reif Pascha eine schöne Jagdflinte und ihre Photographie, Kiamyl Bey eine goldene, mit Diamanten geschmückte Tabatière, Muzaver Bey ein Paar Hemdknöpfchen, der armenischen Kirche einen äußerst werthvollen Gobelin-Teppich, den französischen Wohlthätigkeits-Anstalten von Konstantinopel hinterließ sie 17,000, denen der türkischen Provinzen 40,000, denen Egyptens 20,000, Francs, dem dienenden Personal der Paläste und der Geistlichkeit der Moscheen 60,000 Francs. ꝛc.

Die Nachricht, daß Rochefort in Paris angekommen sei, wird dementirt.

Madrid, 4. Nov. Topete hält seine Entlassung definitiv aufrecht. Prim übernimmt interimistisch das Marineministerium.

General Alaminos (der den Aufstand von Valencia besiegte) ist zum Generallieutenant, vier Brigadiers sind zu Feldmarschällen befördert: 2 Generallieutenants, 1 Feldmarschall und 6 Brigadiers haben das große Militärverdienstkreuz erhalten. Hieraus läßt sich schließen, daß auch in den übrigen Graden der Armee die Belohnungen für die Bekämpfung der Republikaner sehr reichlich ausgefallen sind.

Portugal hat in England eine neue Anleihe abgeschlossen, im nominellen Betrage von 12 Mill. Pf. St. Sie wird zum Kurs von 32½ emittirt und mit 3 Prozent verzinst.

Amsterdam, 4. Nov. Die niederländische Bank hat den Diskonto auf fünf Prozent erhöht.

Um die polnische Sprache im Königreich Polen vollends auszurotten, hat die russische Regierung ein Mittel erfunden, das seines Gleichen sucht. Sie hat, wie man der A. A. Z. von der polnischen Grenze berichtet, den Eltern der Kinder, welche die Schule besuchen, folgende Verpflichtung auferlegt. Dieselben müssen bei Aufnahme der Kinder in eine Unterrichtsanstalt bei der Schulbehörde eine Caution von 200 Rubel Silber bestellen, wodurch dafür Bürgschaft geleistet werden soll, daß die Schüler innerhalb des Schulgebäudes kein Wort polnisch sprechen. Vergißt sich ein Schüler, und spricht einmal zum Mitschüler oder einem Lehrer ein polnisches Wort, so wird gegen ihn, je nach dem Grade der Verschuldigung, eine größere oder geringere Geldstrafe verhängt, und diese von der Caution in Abzug gebracht. Ist die Summe von 200 Rubeln erschöpft, so muß sie erneuert werden. Es leuchtet ein, daß viele Eltern eine solche Caution nicht leisten können, und daß die Zahl der Schüler auf die Hälfte herabsinken muß.

In Kiew tritt seit dem 13. Sept. die Cholera heftig auf.

New-York, 3. Nov. Bei den Wahlen in New-York und West-Virginien erhielten die Demokraten die Majorität.

Hundert und fünfzig kalifornische Pioniere machten vor einigen Wochen mit einem Extrazuge die sechstägige Fahrt von San Franzisko nach New-York und wurden, nachdem sie sich ein wenig umgeschaut, von Freunden in New-York mit einem Bankett beehrt. Unter den Dekoratio en befand sich eine Blumengruppe, welche die Inschrift umgab: „1849: Lebt wohl! 1869: Willkommen!" Vor zwanzig Jahren zogen Die, welche jetzt als Gäste geehrt wurden, von hier aus, als Abentheurer, die ihr Glück im Goldlande suchen wollten. Sie wurden dort die Pioniere eines neuen Lebens, einer neuen Zivilisation. Sie sollten mit zu den Gründern eines neuen Staates gehören, sollten mit einer Entwicklung die Bahn brechen, deren Tragweite für die ganze Menschheit unermeßlich ist. Zwanzig Jahre! Ereignißreicher und inhaltsvoller als für Europa, waren sie für Amerika. Damals gab es nur zwei Wege, um nach Kalifornien zu kommen, über den Isthmus und um das Kap Horn, beide gleich langwierig, beschwerlich und auch gefährlich. Jetzt hat man's bequemer. Nur die Abentheurer verfügten sich nach der neuen Besitzung und die einzige Anziehungskraft, welche zu Gunsten derselben wirkte, war die des Goldes. Der Goldstrom ist denn auch so reichlich über alle Lande geflossen, daß alle Werth- und Verkehrsverhältnisse dadurch umgestaltet wurden. Und doch war dieß lediglich der Vorläufer zu Größerem. Kalifornien liefert jetzt nicht mehr nur das, was Werth repräsentirt, sondern auch das, was Werth ist. Das Fischerdorf San-Franzisko hat sich zur Weltstadt entwickelt. Entstanden ist da, wo den Indianern das Terrain kaum durch einige Neuspanier streitig gemacht wurde, eine blühende Stadt nach der andern. Auch jetzt noch fehlt es nicht an Goldsuchern, aber mehr lohnt sich der Fleiß des Landmanns. Der blühendste Staat der Union wurde Kalifornien, weil es von dem ihm drohenden Fluche der Sklaverei verschont blieb. Es sendet uns sein Getreide, seine Früchte, seine Weine; es wird uns im nächsten Jahrzehnt seinen Thee, seine Seide und der Himmel mag wissen was sonst noch senden. Es lag da wie ein abgetrenntes Glied des großen Körpers; durch ein starkes Band ist es jetzt unauflöslich mit ihm verknüpft. Es war eine Besitzung, um deren Werth man sich stritt; es ist jetzt die Perle der Union. Durch den Erwerb Kaliforniens sind die Vereinigten Staaten zur Weltmacht geworden; was wären sie ohne ihre Pazifische Küste? Durch Kalifornien wird Amerika zum Vermittler des Weltverkehrs, zur Brücke zwischen dem Morgen- und dem Abendlande. Durch Vermittlung Kaliforniens werden die spröden asiatischen Völkerschaften der Zivilisation geöffnet, in das bunte Treiben des Völkerverkehrs hereingezogen und Mitglieder der großen Völkerfamilie. Das ist, nur auf einem Punkte, der Inhalt von zwanzig Jahren, das, nur in beschränktem Kreise, das Resultat der freien Arbeit in dieser kurzen Zeit. Die Aufgabe der Pioniere ist noch bei weitem nicht abgeschlossen. Noch giebt es im Gebiet der vereinigten Staaten fast undurchforschte Gegenden, welche Schätze in Fülle bergen. Der Zauber der Arbeit wird diese Schätze an's Licht befördern und der Menschheit nutzbar machen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Baden wünscht die Wiederaufnahme der Unterhandlungen betreffend den Eisenbahnanschluß bei Konstanz. Der Bundesrath erklärt sich bereit und schlägt als Konferenzort Bern oder Zürich vor.

Dem Gotthardausschuß wird eröffnet, daß die Vorlage an die Bundesversammlung (Ratifikation des schweizerisch-italienischen Vertrages in Sachen der Gotthardbahn) erst stattfinden könne, wenn der Bund betreffs gewisser Verpflichtungen, welche darin Italien gegenüber eingegangen sind, vollständig gedeckt sei. Demzufolge müsse es sich darum handeln, für diese Verpflichtungen die erforderlichen Rückgarantien beizubringen.

Herr Nationalrath Feer-Herzog übermacht eine von ihm bearbeitete Schrift über internationale Münzeinigung.

Aargau. Eingetretene unvorhergesehene Verumständungen haben eine Abänderung der bereits veröffentlichten Tagesordnung für das Schwurgericht nöthig gemacht und es ist diese nun folgendermaßen festgestellt worden:
Donnerstag, 11. Nov. Jakob Stirnemann, von Buchs, Schändung betr.
Freitag, 12. Nov. Wendolin Schraner, von Wyl, Körperverletzung betr.
Samstag, 13. Nov. Blasius Vögeli, von Hettenschwyl, Betrug betr.
Montag, 15. Nov. Joh. Würsch, von Birmenstorf, betr. Diebstahl.
Dienstag, 16. Nov. Jb. Leonz Räber, von Merenschwand, und Mitbeth., Betrug, event. falsche Anklage betr.
Mittwoch, 17. Nov. Anton Stierli, von Althäusern, Mord resp. Todtschlag betr.
Donnerstag, 18. Nov. Jb. Moor, von Kaiserstuhl, Brandstiftung.

— Aarau, 5. Nov. Das Kriminalgericht hat heute verurtheilt: 1) Rohr, Abraham, von Windisch, in Gebensdorf wohnhaft, wegen vorsätzlichem Mord seines eigenen Kindes, zum Tode und Tragung sämmtlicher Kosten; derselbe wird jedoch der Gnade des Gr. Rathes empfohlen; 2) Roos, Johann, Schuster, von Romoos, Kts. Luzern, wegen Diebstahl zu 7 Jahren Zuchthaus und Tragung sämmtlicher Kosten.

— Traktandenverzeichniß für die Großrathssitzung vom 22. Novb.: 1) Verfassungsrevisionsvorschläge des Regierungsrathes. 2) Gesetzesvorschläge zur 1. Berathung: Amtsdauer der Geistlichen. — Gesundheitswesen. — Schuldbetreibungen. — Abänderung der Geldstagsordnung. — Organisation der Zeughausverwaltung. — Wahl der obern Bezirksbehörden. 3) Gesetzesvorschläge zur 2. Berathung: Hypothekarordnung mit Einführungsgesetz. — Abänderung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen. — Stellung und Erledigung verfassungsgemäßer Volksbegehren. — Besoldungserhöhung für den Oberförster. — Feuerordnung. 4) Grenzvertrag mit Baselland. 5) Dekret über die Straßenkorrektion Glashütten-Balzenwyl-Vordemwald. 6) Zwangsdekret für die Gemeinderathswahl in Retterswyl. 7) Straßenentschädigungsforderung der Gemeinde Bremgarten. 8) Uebereinkunft betreff. Vorbildung der Priester-Seminaristen. 9) Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht pro 1868. — Nachtragskreditgesuche pro 1869. — Voranschlag pro 1870. — Nachlaßgesuch der Dutli'schen Amtsbürgen. 10) Jahresbericht des Obergerichts pro 1867. 11) Naturalisations- und Dispensvorlagen. Bittschriften ꝛc. 12) Ersatzwahl des Vize-Präsidenten des Großen Rathes.

Neue Vorlagen. 13) Neues Dekret zur Kostenvertheilung des Wildegger Brückenbaues. 14) Umpfarrung einiger Häuser in Niederwyl (Bez. Bremgarten). 15) Kostenbetheiligung am Reußbrückenbau bei Ottenbach. 16) Ueberlassung der alten Stutzer an die Scharfschützen. 17) Anträge betreff. das Pfrundland in Reitnau. 18. Verkauf der kleinern Fruchtschütte in Rheinfelden. 19) Verkauf der sogen. Kirchenmatte der Pfründe Sulz zum neuen Kirchenbau.

— Das „Badener Tagbl." berichtigt seine Nachricht, die Lehrerkonferenz des dortigen Bezirks habe die „Abschaffung" des dritten Lesebuchs von Eberhardt beschlossen. Von einem Abschaffen und Beschlüssefassen hierüber kann von Seite einer Konferenz schon gar nicht die Rede sein. Es ist an der Sache nur so viel wahr, daß man beschlossen hat, an die Oberschulbehörden den Wunsch auszusprechen, es möchten die voluminösen und in ihrer Darstellung viel zu gewundenen und darum den Kindern fast unverständlichen Lesebücher umgearbeitet und mehr den Forderungen des Lehrplans und den Grundsätzen einer gesunden Pädagogik entsprechend eingerichtet werden.

— Ganslingen, 3. November. Wollen Sie berichtigen, daß der am 27. Oktober todt aufgefundene 75 Jahre alte Benjamin Senn, Thierarzt, an einem Hirnschlag gestorben und nicht erfroren ist, auch nicht dem Trunke ergeben war, wie von Laufenburg aus in einer frühern Nummer Ihres Blattes angegeben war.

— Dorfmuri. Letzten Dienstag Abends fiel in hier der bereits 61 Jahre alte Heinrich Rey, Krämerheirechen, in Folge Unvorsichtigkeit ab der sogen. Garbenreite, wodurch derselbe noch in gleicher Nacht seinen Geist aufgab.

Bern. Die HH. Oberst Hofstetter, Major Burnier und Hauptmann Altdorfer, welche vom h. Bundesrath abgesendet wurden den Kriegsschauplatz von 1866 in Böhmen und das Schlachtfeld von Sadowa in Augenschein zu nehmen, sind am 23. Okt. wieder in Bern eingetroffen.

Zürich, 5. Gestern Abend starb hier, vom Schlage getroffen, Herr Spitalkassirer Rüscheler.

— Der Bleuler-Tobler'sche Prozeß wird Freitag den 12. Nov. vor Bezirksgericht Winterthur zur Verhandlung kommen.

Luzern. Die Einwohnergemeinde Doppelschwand hat am Sonntag einen Beitrag von 5000 Fr. an das Eisenbahnunternehmen Luzern—Langnau und die Korporationsgemeinde einen solchen von 1500 Fr. beschlossen.

Solothurn. Letzten Mittwoch beschloß Hr. alt-Landammann und Oberförster Nikl. Jos. Kaiser, sein dem Wohle und Glücke der Seinen und der stets unermüdetsten Berufstreue gemidmetes Leben nach langer Krankheit in seinem angetretenen 64. Lebensjahre, betrauert im Tode, wie geachtet im Leben.

— Der Verwaltungsrath der Hypothekarkasse ist auf den 17. dieß einberufen; er wird u. A. einen Antrag auf eine III. Einzahlung auf den Aktien zu behandeln haben. Nach dem veröffentlichten Status auf 30. Sept. hat die Hypothekarkasse auf jenen Zeitpunkt Fr. 1,447,586. 25 auf Hypothekentitel angelegt. Da ihr verfügbares Kapital Fr. 2,290,493. 75 beträgt, so hat sie Fr. 842,907. 50, welche nicht auf Hypothekaranlagen beruhen. Ob eine weitere Einzahlung auf dem Aktienkapital im Sinne des Gesetzes liegt, möchte daher zu bezweifeln sein.

St. Gallen. Kaum ist die Kalamität bezüglich der päpstlichen Franken durch energisches Einschreiten von Seiten der Behörden und des Volkes beseitigt, so beginnt ein neues Manöver der Herren Geldspekulanten durch das massenhafte Einschleppen von preußischen Thalern in Silber und Papier, welche sich die dummen Schweizer zu dem scheinbaren Kalender-Werthe von 3 Fr. 75 Rp. aufbinden lassen, während diese Geldsorte nach dem Kursblatte auf sämmtlichen Börsenplätzen mit 3 Fr. 68 Rp. gekauft werden kann. Durch diese Mittheilung möchten wir das Publikum und hauptsächlich die Herren Fabrikanten gewarnt haben, von Anfang an diesem schmutzigen Geldhandel, wodurch wir einer neuen Kalamität entgegengehen, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, bevor wir zum dritten Male durch Schaden klug werden müssen, da auch bei dieser fremden Münze die gesetzlichen Bestimmungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Anwendung kommen. (St. Gall. Tagbl.)

Freiburg. Der „Murtenbieter" kündigt das Resultat der Nationalrathswahl in seinem Kreis mit folgenden Worten an: Im 20. Wahlkreise, zu welchem das Murtenbiet zu gehören das Unglück hat, sind die drei ultramontanen Kandidaten Weck, Vonderweid und Chany in den Nationalrath gewählt worden. Das Murtenbiet ist jedenfalls nicht Schuld daran. Eine Stimme im alten Murtenbezirk für diese Herren gehört zu den Seltenheiten wie weiße Krähen. In Murten haben die schwarzen Kandidaten eine einzige Stimme erhalten.

Am 2. Nov. starb in der Stadt Freiburg Hr. Philipp d'Affry, Neffe des ersten Landammanns der Eidgenossenschaft, der letzte Sprößling des alten edlen Freiburgergeschlechtes d'Affry.

Tessin. Die „Schweiz" bringt einen Bericht über einen neuen Strafhausbau in Lugano. Der zu den Vätern versammelte Tessiner Filippo Ciani, mit Glücksgütern gesegnet, mochte der Wirthschaft in dem sogenannten Zuchthaus zu Bellinzona längst nicht mehr zusehen. Er drang auf eine bessere Strafanstalt, und zum Beweise, daß es ihm damit Ernst sei, setzte er auf seinen Todesfall Fr. 40,000 aus, die an den Zweck eines Neubaues verwendet werden möchten, so bald derselbe gesichert sein werde. Wie es eben überall darin langsam geht, wurde die Angelegenheit hin- und hergezogen, vertagt, an Rath und Kommissionen gewiesen, bis endlich der Große Rath am 30. November 1868 zu dem Beschlusse kam, es solle in Lugano eine Strafanstalt gebaut werden. Es beträgt der Voranschlag Fr. 180,000, und mit Ablauf Juli 1870 soll der Bau fertig dastehen. Gegenwärtig befindet sich derselbe in lebhaftem Gange.

— Schopfheim. Am Sonntag Abend um 10 Uhr wurde der Direktor der hiesigen Spinnerei, nachdem er, wie es heißt, schon beim Ausgang aus der Sonne dahier einen Schlag erhalten, in der Nähe der Gasfabrik mit einem Prügel niedergeschlagen und bewußtlos in seine Wohnung gebracht. Die Verletzung soll sehr gefährlich sein. Wie man hört, waren sämmtliche in die Sache verwickelten stark angetrunken. Der eigentliche Thäter soll bereits gestanden haben.

Zürich, 5. Nov. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 82, Aufschlag Fr. 0. 06. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.
Es wurden verkauft: Korn 3036 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 87,490. 50.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 19. 07. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¼ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 4. Nov. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 75, Abschlag Fr. 0. 50; Haber Fr. 16. 55, Abschlag Fr. 0. 55.

New-York, 3. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108⅞. Goldagio 26¾. Fünfzwanziger-Bonds 115¼. Bonds vom Jahre 1885 113⅜, vom Jahre 1904 107¼. Illinois-Eisenbahn 137½. Eriebahn 28¼. Baumwolle 28⅛. Raffinirtes Petroleum in New-York 34¾. Petroleum in Philadelphia 36¼. Amerikanisches Mehl 5.55.—6 ⁄5 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 5 November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 4,6	721,9	W²	regnerisch 5		—	12,8
1 „ Nachm.	+ 6,2	724,5	W³	hell 1	5,9	—	12,7
6 „ Abends	+ 4,8	726,3	W²	bedeckt 10		Regen	12,3

Nachts stürmisch und etwas Regen; kurz nach 7 bis 8 Uhr Regen; Vorm. 11¾ Uhr starker Strichregen; Nachm. u. Abends hie und da zu Regen geneigt; Abends seit 9 Uhr Regen; den ganzen Tag W³, hin und wieder Windstöße W⁴.

Pariser Observatorium vom 5. November, Mittags.
Sturm von Nordwest im Kanal und in Nordfrankreich; starke Nordwestwinde in Deutschland und im Golf von Lyon. Regen in Nordfrankreich.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 7. November 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Danksagung.

Für die große Theilnahme an dem Hinschied von unserm lieben Töchterlein

Katharina Schießer,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sagen unsern Freunden und Bekannten den innigsten Dank

Die trauernden Eltern.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes, hat das Tit. Gerichtspräsidium Aarau unterm 26. v. Mts. alles Fahren und Laufen durch die im Bezirke Aarau liegenden Waldungen der Gemeinde, sowie auf dem offenen Gemeindeland (Gärten, Beundten,) unter Androhung einer Buße von Fr. 10. — verboten. — Ausgenommen werden neben den im Katasterlagerbuche als berechtigt Ausgewiesenen blos die in den Waldungen angelegten Spaziergänge.

Von diesem Interdikte wird dem Publikum anburch Kenntniß gegeben.

Aarau, 5. Nov. 1869.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Damit sich das Ehrd. Publikum mit gutem **Trinkwasser** versehen kann, wird demselben hiermit zur Kenntniß gebracht, daß **vom 8. bis 7. d. Mts.**, jeweilen von Abends 6 Uhr **an bis** Morgens 8 Uhr, wegen Ausräumungen im Brunnenstollen, das Brunnwasser getrübt sein wird.

Aarau, den 4. Nov. 1869.

Das Bau- & Polizei-Inspektorat.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

Ausverkauf.

Indem wir unsern verehrten Abnehmern für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst danken, bringen hiermit in Erinnerung, daß wir die Liquidation unsers Waarenlagers in unserm neuen Lokale fortsetzen. Wir besitzen noch ein hübsches Sortiment von:

Einfassbändern für Herrenkleider, **Lacets, Faden, Seide,** gefarbten **Seidensammt, Peluche** grau und blau, **Patentsammt, Crêpeschleier, Taffetband** in Farben, **Stulpen & Stehkrägli,** schwarz seidene **Fransen, Passementerie-Garnituren, Jais-Knöpfe,** und empfehlen diese sowie noch verschiedene ähnliche Artikel mehr zu gefäll. Abnahme bestens, äußerst billige Preise zusichernd.

Dolder & Wyser in Lig.,
am Graben Nr. 219.

Spinnreisten,

Elsäßer, feinste graue, pr. Pfd. Fr. 1. 20
Breisgauer, dto. " " " 1. 10
dto. feinste weiße " " " 1. 20
Italiener, prima weiß " " " 1. 20
dto. weiß " " " 1. 10
empfiehlt

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Empfehlung.

Von heute an verkaufe zu sehr billigen Preisen

solide Seidenstoffe für Damenkleider,

und empfehle dieselben höflichst zu gefäll. Abnahme.

J. Burkhardt,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Eine Person im mittlern Alter, die deutsch und französisch spricht, wünscht eine Stelle bei einer Dame oder einem Herrn als Haushälterin oder als Aufseherin in ein größeres Geschäft. Die besten Empfehlungen stehen in Bereitschaft. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Bureau-Tinte,

rein fließend, ganz ohne Satz und schnell trocknend, offen per Maaß à Fr. 2. empfiehlt bestens

G. Angst, Alt-Postablage.

Alle Sonntage, sowie jederzeit auf Bestellung:

Fleischpastetli

in der **Speisewirthschaft Schmid.**

In Commission erhalten:
Schwarze und farbige
Seiden- & Atlas-Bandresten,
welche billig erlassen kann.

Zugleich empfehle mich für das Umändern und Montiren von Filzhüten.

Charlotte Lüscher
an der Halden.

Alte Bücher.

Sowohl **ganze Bibliotheken,** als **einzelne gute Werke, Karten, Musikalien** u. s. w. kaufen wir immer **zu möglichst hohen Preisen. Auf** Verlangen werden die Bibliotheken an Ort und Stelle geschätzt und abgeholt. Offerten zu richten an das **Schweizer. Antiquariat, 25 Rindermarkt, Zürich.** (H-6411b-Z)

---

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.,** 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. November 1869.

Ochsen.
Hr Schumann m Fam, Direktor, Wien.
— Gladbach, Professor, Zürich.
— Müller, Architekt, Zürich.
— Stark, Part., Brüssel.
— Peter, Kaufm, Meerane.
— Thapsen, dto., Zürich.
— Gay, dto., Genf
— Thomen, Part, Basel.
— Heß, Kfm., Stuttgart.
— Uhlmann, dto., Burgdorf.
— Bäumel, dto, Darmstadt.
— Hunziker, dto., Bottenwyl.
— Strauß, Kapellmeister, Wien.
— Heß, Kfm., Triest.
— Weber, dto., Lenzburg.

Storchen.
Hr. Weller, Kfm., Zürich.
— Hünerwadel, dto, Horgen.
— Badin, dto, Paris.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.

Löwen.
Hr Bonäsch, Kfm., Luzern.
— Gerbant, dto., Mülhausen.
— Hauser, dto., Rheinfelden.
— Fischer, dto., Basel.
— Schorrer, dto., Bern.
— Menzel, dto., Stuttgart.
— Schild, dto., Chaurdefonds.

Krone.
Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Bürki, Kfm., Aarberg.
— Bertschi, dto, dto.
— Müller, dto, Langenthal.
— Notter, dto., Koblenz.

Wildenmann.
Hr. Wiler, Kfm, Bern.
— Chanson, dto., Lausanne.
24 Pers. v. Cirkus Schumann.

Rößli.
Hr. Imhof, Kfm., Lausanne
— Aeschen, dto, Genf.
— Wendling, dto., Straßburg.
— Meier, dto, Bern.
— Haudensack, dto., Gönningen.
— Kreis, Part., Winterthur.
— Gilg, dto., Thurgau.
— Ulrich, dto., Niederhallwyl.
— Freitag, Küfer, Andelfingen.
— Hauser, Part., Herrenschwyl.
— Tscherler, Beck, Tschanau.
— Stahel, Part., Zell.
— Hunkeler, Buchbinder, Geuensee.
— Hauer, Schmied, Schopbach.
— Kropp, Schuster, Dieglingen.
— Hartmann, Tapez, Ehrenbreitenstein.
— Wetzli, Glaser, Eschikofen.
— Meier, Schreiner, Knutwyl.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.
— Altweg, Schmied, Kehlhof.
— Jost, Sattler, Rottwyl.
Fr. Walter, v. Rickenbach.

Schwert.
Hr. Meier, Part., Nußbaumen.
— Ruckstuhl, dto, Tobel.
— Byland, dto., Niederlenz.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Lapande, Brauer, Alendorf.
— Roth, Gärtner, Zetzwyl.
— Seyfried, Schuster, Lalenbach.
— Kaiser, Wagner, Weißlingen.
— Winter, Schlosser, Lörrach.
— Jörgel, Sattler, Markterberg.
— Kohler, Part., Teufen
— Läuchli, Metzger, Remigen.
— Paur, Setzer, Flunteren.
— Lüscher, Part., Muden.
— Fischer, dto., Mörikon.
— Blattner, Maler, Riesbach.
— Geiger, dto., Halden.
— Suter, Part., Gränichen.
— Müller, Metzger, Rohrdach.

Verkaufs-Steigerung.

Im Gasthofe „z. Rößli" werden **Dienstag den 30 dieß,** Abends 8 Uhr, getrennt und vereint zur Verkaufssteigerung gebracht:

1) **Die dreistöckige alte Kaserne** Nro. 199 auf dem Schloßplatze, von Stein unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 26,000. —
2) **Eine Scheune mit Stallung,** von Stein mit Ziegeldach, unter Nr. 200 zu Fr. 3000. — geschätzt und versichert.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Hauptsächlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß, im Falle die Gebäulichkeiten abgebrochen würden und auf deren sehr geräumigen und günstig gelegenen Platze ein allgemein nützliches, industrielles Etablissement erstellt werden sollte, zur Förderung des Unternehmens ein entsprechender Nachlaß von der Kaufsumme in Aussicht gestellt werden dürfte.

Aarau, 5. November 1869.

Namens der Ortsbürgergemeinde:
Die Fondsverwaltung.

Generalversammlung
der
Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

Sonntag den 14. November 1869, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Stadtrathhaus in Aarau, 2 Stiegen hoch (Commissionszimmer).

Da in der frühern Versammlung vom 1. August abhin, wegen zu geringer Betheiligung, nicht verhandelt werden konnte, so werden sämmtliche Mitglieder ersucht, die Erledigung der Traktanden durch zahlreiches Erscheinen möglich zu machen, damit im kommenden Jahr auf Grundlage der neuen Statuten fortgearbeitet werden kann.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1868 mit Bericht des Vorstandes.
2. Berathung der Statutenrevision.

Aarau, am 26. Oktober 1869.

Der Vorstand.

Möbel aller Art,

neue und alte, sowie **eine schöne Auswahl Spiegel in Goldrahmen** zu billigen Preisen in der Möbelhandlung von

Albert Rosenbaum in **Aarau,** Vorstadt Nr. 587.

Neu eingetroffen: Heft 2

Der lustige Tanzmeister.

80 leichte Tänze und Märsche mit Benutzung freundlicher Opern und Volksweisen, comp. von **F. R. Burgmüller.**

Inhalt: Velocipéden-Galopp - **Der Prinz von Arkadien** (Polonaise) - Hast du nit mein'n Schatz geseh'n? (Ländler) - Der ABC-Schütz - Opern-Quadrille - **Die Spieluhr** - Schatten-Walzer - Czárdás - **Der erste Katzenjammer** - Menuet à la cour etc. etc.

Jedes Heft enthält volle 40 Tänze und kostet für Pianoforte = nur Fr. 2. — = für Violine nur Fr. 1. 60, für Flöte Fr. 1 60, für Clarinette Fr. 1. 60 und für Oboe Fr. 1. 60 Man kann diese Tänze auf diesen Instrumenten solo und auch concertirend zusammenspielen.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 8. November, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Scheune des Herrn Ziegler, Müller dahier (Nr. 96 hinter der alten Caserne) die zur Geldstagsmasse des Caspar Heuberger, Fuhrmann in da, gehörende **Fahrhabe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter den Verkaufsgegenständen befinden sich: 1 bereits neue Jauchepumpe mit Cautschuk-Rohren, 1 Strohschneidstuhl und diverse andere landwirthschaftliche Gegenstände.

Aarau, 5. Nov. 1869.

Die Gerichtskanzlei.

Sonntagsschule.

Der Unterricht im **technischen Zeichnen,** von Hrn. Professor Gladbach jun. ertheilt, beginnt nächsten **Sonntag um 8 Uhr Morgens** in der **Kantonsschule.** Junge Leute, die für das Fach einige Vorkenntnisse und freudige Ausdauer besitzen, werden anmit zum Besuch dieser Stunden eingeladen.

Aarau, den 4. Nov. 1869.

Die Direktion.

Tanz-Unterricht.

Zeige hiemit ergebenst an, daß der Unterricht für die Herren Kantonsschüler und sonstigen Erwachsenen (Herren und Damen) nächste Woche in den Abendstunden im Saale des Gasthof zum Storchen beginnt. — Da schon mehrere Anmeldungen eingegangen, beliebe man fernere bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu machen.

Es empfiehlt sich bestens

Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Gesucht: Auf heil. Weihnachten eine **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.

Stellen-Ausschreibung.

Auf Ende des laufenden Jahres wird die Stelle eines **Polizeidieners** der hiesigen Gemeinde vakant. Jahresbesoldung Fr. 800. — Bewerber wollen sich bis und mit 8. November nächstkünftig bei dem unterzeichneten Gemeindeammann unter Beifügung ihrer Zeugnisse über Leumund, Rechtsfähigkeit und bisherige Bethätigung schriftlich anmelden.

Aarau, 15. Oktober 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Empfehlung.

Es liegen dem Ehrd. Publikum zum Ankauf bereit: Mehrere hundert Paar **Winterschuhe** für in's Haus und zum Ausgehen, von allen Größen frisch assortirt, zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von wenigstens 4 Paar und gegen Baar 10% Rabatt.

Meine andern haltenden Waaren als selbstgemachte **Herren-, Frauen- & Kinderartikel,** sowie starke **Stiefel** à 10—15 Fr., **Mannsschuhe** à 8, 9—12 Fr., starke **Frauenschuhe** à 5 Fr, sowie **Knaben- & Kinderschuhe** zu entsprechendem Preis. **Gummischuh, Filzsohlen, Söckli** und engl. **Einlagsohlen** empfiehlt der Unterzeichnete zu geneigter Abnahme bestens.

Aarau, 1. November 1869.

J. Bräutigam-Andres.

Zu verkaufen:

In Nro. 55 an der Metzgergasse eine gute einläufige **Flinte,** billig.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art empfiehlt à Paket 60 Cts. und 1 Fr.

J. Kirchhofer.

Akkordarbeiten.

Von unterzeichneten Verwaltungen werden zur akkordweisen Hingabe ausgeschrieben:

1) Die Rüstung von ca. 8000 Stück Reiswellen im Sommergrien und Kugelfangschachen;
2) Die Anfertigung von 80 Stück Marchsteinen von gutem Othmarsinger-Stein, auf den Platz geliefert;
3) Die Erstellung von 200 Stück eichenen Schwieren, 2½ Fuß lang, 2" à 3" im Geviert.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Eingaben bis 15. dieß entgegen

Die Forst- & Landverwaltung.

Logis-Gesuch.

Eine ruhige Familie wünscht auf den nächsten April womöglich außerhalb der Stadt ein freundliches Logis mit etwa 5 Zimmern nebst Zubehör zu miethen. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Laden in Nro. 134.** an der obern Pelzgasse bezogen hat. Halte eine schöne Auswahl von **Winterschuhen** für Frauen, Töchter und Kinder, sowie **Strickwolle, Baumwolle,** aller Arten **Kämme, Parfumerie** u. a. m.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

And. Füglister-Hauri,
Pelzgasse Nro. 134.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Januar eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, Plunderkammer, geräumigem Keller und Estrich. — Nähere Auskunft beim Eigenthümer, Pelzgasse Nr. 122.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 264. 8. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 7. Nov. Die „Wiener-Zeitung" meldet, daß auf die Initiative Schwedens die Regierungen von Oesterreich, Frankreich und England Unterhandlungen zu dem Zweck in Konstantinopel eröffnet haben, damit die Handelsschiffe welche die Dardanellenstraße passiren, von dem jetzt bestehenden lästigen Reglement befreit werden. Die Pfortenregierung scheine ernstlich geneigt, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.

Kaum hat man sich in Wien ein wenig von dem Schrecken der letzten Börsenpanik erholt, so bedrohen neue Schläge die Geschäftswelt von Pesth her. Dort hat eine große Getreidefirma fallirt und mit ihrem Sturze eine lange Reihe von Geschäftshäusern mit zu Falle gebracht. Man spricht von 30 und mehr Firmen. Es ist natürlich, fügt eine Wiener Korrespondenz bei, daß diese Börsenkatastrophe, bei welcher es sich um Millionen handelt, unsere Finanzkreise nicht unberührt läßt.

Cattaro, 5. Nov. Das vorgestrige Gefecht in Zupana war für unsere Truppen siegreich. Das Hauptquartier und das Lager hatte seine Stellung zwischen Sutvara und Lastua bei der Kirche von Bellano genommen. Den rechten Flügel befehligte General Dormus, den linken, stärkeren Oberst Fischer. Von Cartolle aus wurden mit einer Schwenkung die Insurgenten gegen den linken Flügel gedrängt, der zum Erfolge zumeist beitrug. Die Truppen sind von dem besten Geiste beseelt, trotzdem das Regiment Maroicic fast unzugängliche Berghöhen nehmen mußte. Casa Ladanovich und die Ortschaften Sisic und Brirode wurden während des Kampfes durch Raketen in Brand gesteckt. Die Insurgenten verloren achtzig Todte, hundertsechsundzwanzig Verwundete. Während des Gefechtes verlangte eine vom Popen geführte Deputation, General Wagner solle nach Kriegsgebrauch zur Unterhandlung kommen. Dieses Ansinnen wurde abgelehnt. Nach beendigtem Kampfe erschien wieder eine Deputation, mit dem Insurgentenführer Popen Radanovich an der Spitze, bei General Wagner, der von derselben die Waffenstreckung verlangte. Dieselbe wurde zugesagt. In Budua operirte am nämlichen Tage Oberst Schönfeld; die Salvatorhöhe wurde genommen und Maina vom Kriegsdampfer Taurus beschossen. Die Pazifizirung der Zupa scheint gesichert, die Insurgenten dürften aber den Kampf in den obern Felsenregionen fortsetzen.

Nachrichten, die im Hauptquartier eingetroffen sind, melden, daß der Cordon Montenegros gegen die Insurgenten aufgestellt ist. Heute traf die Nachricht von der gestern erfolgten Gefangennehmung des Insurgentenführers Radanovich ein. Heute wurde hier das Urtheil über fünf Risanoten auf Grund des publizirten Standrechtes gesprochen. Drei derselben, welche gegen das Militär operirt hatten wurden zum Galgen verurtheilt und sind bereits gehenkt; Einer wurde freigelassen, der Letzte dem Civilgericht übergeben. Sechs Compagnien waren aus Budua zur Execution nach Cattaro beordert worden.

Florenz, 6. Nov. Die Krankheit des Königs dauert fort. Die Symptome einer Brustentzündung sind bedenklich. Das Fieber ist stärker geworden, der Puls ist schwächer als gestern. -- Der Kronprinz Humbert hat gestern von Neapel die Reise nach Florenz angetreten.

Paris, 6. Nov. Der „Constitutionel" sagt: Rochefort wurde gestern früh an der belgischen Grenze, als er Frankreich betrat, verhaftet, aber auf Befehl des Kaisers freigelassen und mit einem Geleitschein für die ganze Wahlperiode versehen.

Der „Gaulois" sagt, der Kaiser habe auf die Nachricht von Rochefort's Verhaftung erwidert: „Rochefort soll seine Kandidatur mit aller Freiheit aufstellen dürfen. Ich will, daß er als unversöhnlicher Kandidat mir gegenüber der Unverletzlichkeit der Repräsentanten sich erfreue".

Paris, 6. Nov. Rochefort ist heute früh hier angelangt.

Paris, 7. Nov. Gestern Abend hatte in La Chapelle eine sehr stark besuchte Versammlung statt. Rochefort konnte nur durch das Fenster in den Saal gelangen. Er blieb nur 10 Minuten auf der Tribune, und erklärte, er werde wiederkommen, wenn er weniger ermüdet wäre. Er sagte u. A., er habe den Kandidateneid nur deshalb geleistet, um das Kaiserthum zu stürzen und demselben die Republik zu substituiren. Bei diesen Worten intervenirte der Polizei-Kommissär und es entstand ein großer Lärm. Rochefort entfernte sich alsbald, um sich in eine Privatversammlung in der Rue Crimee zu begeben.

Prinz Napoleon ist gestern nach Florenz abgereist.

Berlin, 5. Nov. Das preußische Abgeordnetenhaus hat den Antrag Virchows: die Regierung möge die Armeekosten verringern und diplomatisch bei allen Regierungen auf allgemeine Abrüstung hinwirken, mit 215 gegen 99 Stimmen verworfen. Der Antrag der Nationalliberalen auf motivirte Tagesordnung wurde gleichfalls abgelehnt.

Gutem Vernehmen nach begibt sich Prinz Karl von Preußen als Großmeister des Johanniter-Ordens demnächst nach Jerusalem, um das vom Sultan an den König von Preußen abgetretene Terrain der alten Johanniter-Kirche zu übernehmen.

Madrid, 5. Nov. Die Kandidatur des Herzogs von Genua hat neuerdings zehn Stimmen gewonnen. In einer Versammlung der Radikalen wurde beschlossen, alle Anstrengungen zu machen, um die Uebereinstimmung mit den Unionisten zu erhalten. Orense ist freigelassen.

Die Sitzungen der Kortes sollen am Montag wieder aufgenommen werden.

London, 5. Nov. George Peabody ist in letzter Nacht gestorben.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist ein sehr bedenklicher. Die Todesfälle der vergangenen Woche waren 1536, oder 164 mehr als die von der berichtigten Statistik der letzten zehn Jahre für diese Woche angesetzte Durchschnittszahl, und 60 mehr, als die Sterbefälle der vorhergehenden Woche. Die große Zunahme kommt fast ausschließlich durch das Umsichgreifen des Scharlachfiebers, welches in der vergangenen Woche nicht weniger denn 229 Leben forderte, während die Ausweise für die letzten 13 Wochen nicht weniger als 2347 Scharlachfieberfälle mit tödtlichem Ausgange konstatiren.

An verschiedenen Stellen der Hauptstadt waren heute Morgen große Anschlagezettel aufgeklebt, deren Inhalt wir ohne jeglichen Commentar wiedergeben: „An alle Fenier! Vive la Republique! Die Königin wird die City am Samstag in Gala besuchen und an diesem Tage wird sie erschossen werden. Sie bietet nur selten eine Gelegenheit, und diese wird nicht verloren gehen!"

Gestern Abend ist auf dem vor Sheerness in der Themse ankernden britischen Kanonenboote Thistle, als die Maschinen geprüft wurden, der Dampfkessel geborsten. Sieben von der Bemannung blieben auf dem Platze todt, fünfzehn erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, welche in mehreren Fällen tödtlich zu nennen sind. Die Ursache des Unfalles ist noch unbekannt.

Petersburg, 4. Novbr. Die Eisenbahnbrücke über den Fluß Msta bei der Station Werebja gerieth am 30. Oktb. Morgens 2 Uhr in Brand, als der Moskauer Personenzug, der um 8 Uhr Morgens in Petersburg eintraf, eben passirt war. Um 6 Uhr war dem Feuer Einhalt gethan; drei Bogen sind zerstört. Es wird jetzt eine interimistische Schiffbrücke angelegt.

Ein großes Modell Sebastopols aus der Zeit der Belagerung, an welchem seit einigen Jahren unter der Leitung des General-Adjutanten v. Todtleben gearbeitet worden, soll zum 100jährigen Jubiläum der Ingenieur-Akademie fertig werden.

Jerusalem, 4. Nov. Der Kronprinz von Preußen ist heute hier eingetroffen. Bei dem sehr glänzenden Einzuge waren alle Konsuln, Behörden und die Geistlichkeit anwesend. Der Prinz besuchte alsbald das heilige Grab.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Mit Hr. alt Seminardirektor Kettiger ist ein Mann heimgegangen, der die Schule, wie wenige, von ganzem Herzen geliebt und ein langes Leben hindurch mit Begeisterung, aber auch mit nicht gewöhnlichem Erfolge, am großen Werke der Erziehung gearbeitet hat. Herr Kettiger hatte seine Bildung an der Schule des „Lehrvereins" von Aarau erhalten, die im Anfang unseres Jahrhunderts, so viel wir wissen, durch

Joh. Meyer und Zschokke begründet wurde und aus der im Laufe der Zeit die aargauische Kantonsschule hervorgegangen ist. In weitern Kreisen wurde er bekannt durch seine Wirksamkeit als Kantonalschulinspektor seines Heimathkantons Baselland, und bald zählte ihn die Eidgenossenschaft zu ihren geachtetsten Pflegern der Volksschule. Als daher sein Freund, Herr Seminardirektor Augustin Keller in Wettingen, dem Rufe seines Kantons in die Regierung folgte, glaubte Aargau ihn nicht besser ersetzen zu können, als durch Hrn. Kettiger, und das Seminar von Wettingen behauptete auch unter seiner Leitung den wohlerworbenen guten Ruf. Als ihm aber im Laufe der Jahre die Last zu schwer wurde, forderte er seinen Abschied, den er auch in bester Verdankung seiner vielen trefflichen Dienste erhielt, und zog sich nach dem freundlichen Aarburg zurück. Die Aufgabe seines Lebens galt ihm jedoch noch nicht für geschlossen. In Verbindung mit seinem Schwiegersohne, Herrn Institutsvorsteher Welti-Kettiger, war er auch jetzt für die Bildung der Jugend besorgt und bemüht und als Rektor der „Schweiz. Lehrerzeitung" folgte er mit Eifer dem Gange des Unterrichtswesens in der Schweiz und im Auslande. Zudem wurde er auch jetzt noch von mehreren Regierungen für die Leitung von Kursen für Arbeitslehrerinnen in Anspruch genommen. In diesem Fache galt er als Autorität und sein Leitfaden für Arbeitsschulen hat allgemein wohlverdiente Anerkennung gefunden. Seine sonstige literarische Thätigkeit war vorzugsweise den Jugend- und Volksschriften zugewendet. Auch hier suchte er nach Kräften das Edle und Schöne im Leben und Charakter des Volkes zu heben. Kettiger war ein Mann, von dem man wohl sagen kann, er habe den Besten seiner Zeit genug gethan. Die Erde sei ihm leicht!

— Brugg. Der dasige Hausfreund schreibt: Man hat schon oft bemerkt, die vielen Wahlen verursachen den Gemeinden große Kosten. Dies ist wahr. Könnte man aber mit weniger Formalitäten die Sache nicht einfacher machen? Braucht es denn ein Wahlbüreau von sechs Männern, um die Stimmkarten abzunehmen und sie zu zählen? Wir glauben, die Hälfte wäre genügend. Auch an der Zeit könnte man ersparen. Gäbe man den Wählern statt fünf Stunden zwei Tage Zeit, ihre Karten abzugeben, so würden die meisten warten bis zum letzten Augenblick; darum thue man dieses Geschäft bei ganz kleinen Gemeinden in einer und bei größern Gemeinden in zwei oder höchstens in drei Stunden ab; es wäre dies möglich.

— Wohlen. Die hiesige Einwohnergemeinde beschloß gestern auf den Antrag des Eisenbahnkomite im Verein mit dem Tit. Gemeinderathe: „Die Gemeinde Wohlen erklärt sich bereit, bei einer den Bedürfnissen einer künftigen Gotthardbahn entsprechenden Eisenbahnlinie, welche von Wildegg oder auch von einem andern Punkte der Nord-Ost-Bahn aus über Lenzburg, Wohlen durch's Freiamt nach der künftigen Gotthardbahn führt, sich mit einer Aktiensumme von Fr. 500,000 zu betheiligen."

— Herr Dr. Fahrländer wiederholt des Bestimmtesten, daß er eine Wahl in den Nationalrath nicht annehme.

Bern. Henkins u. Comp. in London suchten im Namen einer englischen Gesellschaft die Bewilligung nach, in einem am Thuner See zu errichtenden großen „Hotel Casino" die in Saxon betriebenen Spiele einzuführen, das Gesuch wurde jedoch abgewiesen.

Zürich. Dem Kantonsrath wird vom Regierungsrath ein Beschlussesentwurf vorgelegt, wonach der Sitz der Bezirksbehörden des Bezirks Regensberg nach Dielsdorf verlegt und nach dem Hauptort auch der Name des Bezirks abgeändert wird.

Luzern. Die kürzlich hier ausgebrochene Masernkrankheit hat eine so bedeutende Zahl von Kindern ergriffen, daß am Freitag die Knabenschulen eingestellt wurden. Auch bei den Töchterschulen soll der Schulbesuch aus derselben Ursache so lückenhaft sein, daß eine Einstellung wahrscheinlich nicht zu vermeiden sei. (Dieselbe ist am Samstag auch bei den Mädchenschulen erfolgt.)

Basel. Von dem in der Schweighauserischen Verlagsbuchhandlung erschienenen ausgezeichneten Werke des Herrn eidgen. Oberst E. Rothpletz, „die schweizerische Armee im Feld, I. Theil: Vom Kriege" erscheint in wenigen Tagen bereits die zweite Auflage. Der II. Band wird im Frühjahr folgen.

Solothurn. In Erschwyl wurde Donnerstag Abends alt Kantonsrath Borer auf der Straße nicht weit von seinem Hause von einem auflauernden Subjekte so mißhandelt, daß nach den Aeußerungen des Arztes Gefahr für sein Leben vorhanden ist. Hr. Borer kannte glücklicherweise den Thäter, welcher sofort verhaftet wurde. Es ist über die That furchtbare Aufregung und Entrüstung, indem allgemein angenommen wird, politische Rache habe den Thäter zu seiner schändlichen Handlung verleitet. — Auch bei Kleinlützel wurde Hr. Weibel Borer von Huggerwald auf seiner Heimreise von hier außerhalb dem Dorfe überfallen und der Art mißhandelt, daß er im besten Falle längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Graubünden. Die eingegangenen Mehren konstatiren bereits mit Sicherheit, daß die neue Verfassung verworfen ist.

Frankfurt, 2. Nov. Das Erdbeben am Montag Morgen um vier Uhr rief in einer Behausung auf der Bockenheimer Anlage eine sehr ernste, dann heitere Scene hervor. Bei der Erschütterung fielen nämlich die in einem Kleiderschranke stehenden Spazierstöcke polternd wider die Thür. Der betreffende Familienvater, welcher glaubte, es habe sich Jemand in dem Schranke versteckt, stürzte zu seinem Schreibtisch, ergriff einen Revolver und feuerte zwei Schüsse durch die Schrankthür. Sämmtliche Hausbewohner liefen zusammen, da sie glaubten, es hätte sich Jemand erschossen. Der Schrank wurde nun geöffnet und es zeigte sich, daß die beiden Kugeln ein Paar schwarze Hosen und einen Ueberrock, aber keinen Dieb getroffen hatten. Die Schüsse hatten jedoch auch die Aufmerksamkeit der Nachtwächter erregt und es stellten sich im letzten Moment auch diese ein, und wurde der Betreffende wegen unerlaubten Schießens und Störung der öffentlichen Ruhe notirt.

Schicksalswechsel. Vorige Woche starb in Berlin im größten Elende ein Mann, der seinerzeit dort eine große Rolle und mit Tausenden spielte, bei seinesgleichen nur unter dem Namen „Häuserschulz" bekannt. Ursprünglich ein ehrsamer Schlossermeister, hatte er sich durch Ausführung zahlreicher Bautenlieferungen ein hübsches Vermögen erworben. Da er sah, wie es den meisten seiner Arbeitgeber glückte, so beschloß er, ebenfalls zu bauen, um so rasch und mühelos zu Reichthum zu gelangen. Anfangs glückte es ihm auch mehrere auf Spekulation gebaute Häuser vortheilhaft zu verkaufen, bis er sich in der Gegend im Norden der Stadt derartig verrannte, daß er wohl an ein halbes Dutzend Häuser wegen Geldmangel nicht vollenden konnte. Die Krisis des Jahres 1866 gab ihm vollends den Rest, und alle seine Grundstücke gingen in der Subhastation zu Spottpreisen fort. Schulz, der sich aus Verzweiflung dem Trunke ergeben, fristete in letzter Zeit sein trauriges Leben durch Betteln bei seinen früheren Polieren und Arbeitern, bis ihn der Tod auf altem Stroh, in der Ecke einer Remise, die ihm einer seiner früheren Vicewirth aus Mitleid als Schlafstätte eingeräumt hatte, ereilte. So endete ein kaum 54jähriger Mann, dem noch vor 6 bis 7 Jahren kein Champagner fein und keine Equipage elegant genug war. Schulz war Wittwer; seine Tochter die sich längst von ihm losgesagt; ist an einen sehr reichen Kaufmann und Fabrikanten in der Provinz verheirathet.

Dem Tyroler Landtage gegenüber ist der österreichischen Regierung endlich die Geduld ausgegangen. Als der Landtag sich am 29. in der Abendsitzung anschickte, die Abstimmung über den Antrag, wonach ihm die Prüfung der Reichsgesetze vorbehalten bleiben sollte, abzustimmen, wurde der Schluß vom Regierungskommissär proklamirt.

Augsburg, 5. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 2187 Schff., wovon 2144 Sch. verkauft u. 37 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 17 kr. (gef. um 0 fl. 03 kr.); Korn 17 fl. 36 kr., (gef. um 0 fl. 50 kr.); Roggen 12 fl. 53 kr. (gef. um 01 kr.); Gerste 12 fl. 40 kr., (gef. um 17 kr.); Haber 7 fl. 16 kr. (gest. — kr.). Umsatzsumme 29,055 fl. 25 kr.

Landshut, 5. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 3147 Sch., Verkauf 2981 Sch., Rest 166 Sch. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 41 kr., (gest. um 0 fl. 25 kr.); Korn 13 fl. 02 kr., (gestiegen um 0 fl. 10 kr.); Gerste 11 fl. 58 kr. (gest. 9 kr.); Haber 7 fl. 20 kr. (gest. um 20 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 5. November 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr.	27 —30	Mahlbohnen	Fr.	23 —23½
Mehl, hiesiges Voll	„	39 —40	Mais	„	19 —21½
„ „ halbweißes	„	37 —38	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —60
Hafer	„	18 —20	Lucerne,	„	60 —65
Brau-Gerste	„	21 —23	Hanfsamen, per Malter	„	27 —33
Roggen	„	18½—19	Eyer,	„	17 —19

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 6. Nov. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 50 Käufer 12,173 Pfund zu Fr. 7. 50 bis 8 Frk. per Doppelzentner; das Becken 25 Cts. — Aepfel per Viertel Fr. 1. —, 5—6 Paar 10 Cts.; Birnen 5 10 Paar 10 Ct. — Weiße Rüben der Korb voll 60 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 15 bis Fr. 1. 20. — Eier 9 Stück 60 Ct. — Kabis per Kopf 15 Ct. — Dürre Zwetschgen per Immi 50 Ct. — 12 Rübli, 10 Höck Rüsse, 3 Kohlraben, 4 Rettich, 3 Lauchstengel, 4 Zwiebeln — je 10 Cts. — Honig der Schoppen 90 Cts.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. November 1869.

Storchen.

Hr. Koller, Professor, Bern.
— Chaumont, Kfm., Lyon.
— Pernoud, dto., Chaux-de-fonds.
— Gartner, dto., Ulm.
— Schimmel, dto., Genf.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Hamilton, Kfm, Exter.
— Ostermann, dto., Genf.
— Bayer, dto., Schaffhausen.
Frl. Schlotthauer, Tanzlehrerin, Zofingen
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam., Direktor, Wien.
— Gladbach, Professor, Zürich.
— Stark, Part., Brüssel.
— Pfeuel, Kfm., Mühlhausen.
— v. Gerstenberg, Dr. Phil., Zürich.
— Eicke, Kfm., Hannover.

Löwen.

Hr. Vogt, Kfm, Stuttgart.
— Lumpert, dto., St. Gallen.
— Dietz, dto., Barum.
— Krieg, dto., Lausanne.
— Lndwig, dto., Eriswyl.
— Ehriesten, dto., Elberfeld.
— Römer, dto., Mailand.
— Rall, dto., Stuttgart.

Krone.

Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Bürki, Kfm., Aarberg.
— Bertschi, dto, dto.
— Holzer, dto., Burgdorf.

Wildenmann.

Hr. Theiler, Kfm., Basel.
— Siminon, dto., dto.
Hr. Graffenried, Kfm., Bern.
— Zwale, dto., dto.
10 Pers. v. Cirkus Schumann.

Rößli.

Hr. Zollikofer, Kfm., St. Gallen.
— Geng, dto., Laufenburg.
— Horlacher, dto., Langenthal.
— Freer, Musiker, St. Gallen.
— Bertschi, Part., Dürrenäsch.
— Gloor 2, dto, Veltheim.
— Lommberg, dto., Warschau.
— Schallibaum, Müller, St Gallen.
— Meier, Schmied, Knutwyl.
— Gamper, Brauer, Eschlikon.
— Rus, Hafner, Kaisten.
— Buschler, Part., Straßburg.
— Bosshart, Beck, Sternenberg.
— Kropp, Schuster, Dieglingen.
— Vogelsang, Brauer, Gedenstorf.
— Blorer, Metzger, Schmerikon.
— Blumer, Kaminfeger, Trub.
— Gloor, Schmied, Leutwyl.
2 Drathbinder, a. Ungarn.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Müller, Part., Dättlikon.
— Kratz, Küfer, Worms.
— Müller, Schlosser, Hamburg.
— Konz, Schneider, Reinsauen.
— Paur, Schriftsetzer, Fluntern.
— Zürcher, Küfer, Signau.
— Bachmann, Part., Oberweil.
— Weinholdt, Gießer, Plauen.
1 Musiker, a. Italien.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 6. November 1869.)

Fertigungen.

Leimbach, 15. Nov. Heinrich Maurer, alt Ammann und gewes. Großrath. Die Erben des Heinrich Hunziker, Hegisamis. Sebastian Hunziker, Schreiner, v. Gontenschwyl, in Zezwyl. Johannes Engel, Metzger, in Reinach. — Rheinfelden, 16. d. Andreas Kaufmann sel., Weber, von Wallbach. Franz Joseph Waldmeier, Löwenwirth, von Möhlin. — Bübikon, 13. Christian Notter von Wohlen. — Baden, 20. Wittwe Josepha Wenger geb. Attenhofer. — Erlisbach, 19. d. Alois Pfister, Landjägerkorporal in Solothurn. Jakob Bircher, Schreiner, von Küttigen, in der Wöschnau. Jakob Brunner, Seifensieder, von Aarau. Heinrich Lüthy-Amsler in Küttigen. Die Erben des Samuel Joho, Johanns sel., von Auenstein, in Untererlisbach. — Mägenwyl, 18. Johann Widmer, Kupferschmied, in Othmarsingen. — Hermetschwyl-Staffeln, 16. dieß. Xaver Wirth, Jochelis, von Staffeln. Gebrüder Johann und Jost Meier, von Boswyl. — Mellingen, 19. Peter Waßmer, Augustins. — Zezwyl, 16. dieß. Hartmann Döbeli, von Meisterschwanden, in Birrwyl. — Würenlingen, 11. G. Murbach, Schreiner, in Schaffhausen. — Eicken, 16. Maria Ursula Moosmann geb. Schwarb, Wittwe, von Münchwylen. — Sulz, Bez. Laufenburg, 22. Blasius Stäuble, Weber, auf Voregg. — Dintiken, 13. Jakob Ackermann von Brugg. — Stein, 18. Rudolf Weber, Krämer, im Gländ zu Niederwyl, Bez. Zofingen. — Hornußen, 17. Die Wittwe des Andreas Herzog, Schusters. — Kirchleerau, 13. d. Die Erben der Eheleute Hans Rudolf Hirt, Helfers, und Barbara Hirt geb. Erne. Die Erben des Samuel Hirt, Samuels, Helfers. Wittwe Maria Hunziker geb. Maurer, Hs. Rudolfs, alt Gemeinderaths Jak. Müller, Seiler, von Untermuhen, in Schmiedrued.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Müller, Johann Jakob sel., Leck, von Hirschthal. Eingabe 11. Dez., Gemeindeschreiberei Hirschthal. — Baden. Byland, Maria Verena geb. Wettstein, von Birmenstorf. Eingabe 11. Dez, Gemeindekonzlei Birmenstorf. — Brugg. Heuberger, Jakob, Großen von Bözen. Eingabe 8. Dez., Gemeindeschreiberei Bözen. — Lenzburg. Holliger, Rudolf, jünger, Fabrikant, gewes. Ammann, von Boniswyl. Eingabe 11. Dez., Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Benefizium Inventarii

Aarau. Schaffner, Maria geb. Ruchner, Wittwe des Gabriel Schaffner, Waagners von Gränichen. Scheibler, Maria geb Häni, Ehefrau des vergeidstagten Johannes Scheibler, Ziegler, von Unterentfelden. Eingabe 11. Dez, bei den betreffd. Gemeindeschreibereien. — Kulm. Bolliger geb. Frank, Anna sel., Wittwe des Jakob Bolliger, Rüdeis, von Leutwyl. Eingabe 18. Dez., Gemeindeschreiberei Leutwyl.

Geldstage.

Aarau. Oegerli, Felix, Gerber, von Neuendorf, (Solothurn), in Oberentfelden. Lienhard. Bernhard, Zimmermann, alt Bannwart, von Buchs. Züllig, Lisette geb. Hemmeler, von Schwellbrunn, (Appenzell), in Aarau. Eingabe 11. Dezbr. — Baden. Ammann, Lz., von Böttstein, in Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 11. Dezbr.

Bremgarten. Koller, geb. Angstmann, Maria Anna, Wittwe des Michael Koller, Bannwarts sel. von Berkon. Brunner, Samuel, Sägerknecht, v. Dürrenäsch, in Sarmenstorf. Richner, Lz, Kappendicken von Igelweid, Gemeinde Häggligen. Füglistaller, Joseph, Flechthändler, von Lieli. Eingabe 6. Dezember. — Lenzburg. Nachlaß des Johann Ulrich Baumann, Bäcker, von Hendschiken. Möbus, Karl, Uhrenmacher in Lenzburg. Eingabe 11. Dezember.

Rehabilitationen.

Aarau. Wehrli, Abraham, Schneidermeister, v. Küttigen, in Aarau wohnh. Suter, Johannes, Lehrer, von Gränichen. Gysi, Gottlieb, Wirths, in Buchs. — Baden. Rothenfluh, Verena, Ehefrau des falliten Fridolin Rothenfluh, Siebmacher, von Bußlingen. Wietlisbach, Georg, von Bübikon. Baumgartner, Sebastian, auf dem Waldhof; Schifferli, Joseph, auf Langenmoos; Wiederkehr, Joseph, auf Langenmoos, Gemeinde Bergdietikon. Lang, Kaspar, Ziegler, von Ermensee, Kts. Luzern, auf Heitersberg, Gemd. Spreitenbach angesessen. Küng, Konrad, Häners, von Gebenstorf. — Bremgarten. Huber, Johann Joseph, Steinhauers, von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen wohnhaft. Huber, Jakob, Linken, von Unterlunkhofen. — Brugg. Süeß, Hans Heinrich, alt Wegknecht, und Süeß, Samuel, Nagler, beide von Remigen. Leutwyler, Johannes, Metzger, und Leutwyler, Johannes, Schuster, beide von Lupfig. — Zurzach Kramer, Walpurga geb. Meier, von Leibstadt.

Pfandsteigerungen.

Dintiken, 9. Nov., Nachm. 1 Uhr, im Schulhause: 1 Kuh. — Seon, 9. Nov. Nachm. 1 Uhr: 1 Kasten, 1 Wagen, 1 Kuh, 1 Pferd, 1 Pflug. — Bremgarten, 20. Nov., Vorm. halb 9 Uhr: 7 Bäume Läden, 1 Wagen, 1 Obligo von 400 Fr. — Würenlos, 9. Nov., Nachm. 4 Uhr: 1½ Vierlg. Acker. Oberendingen, 12, Nachm. 1 Uhr: eine Wohnung bei der Neubrücke. Villnachern, 11. d., Nachm. 1 Uhr: 4 Leintücher, 2 Bettanzüge. — Koblenz, 29., Nachm. 1 Uhr: 2 Vierling Ackerland. — Lengnau, 18., Nachm. 1 Uhr: 700 Garben, 25 Ztr. Heu, 40 Ztrn. Emd, 1 Pferd sammt Geschirr. — Meienberg, 15., Nachm. 1 Uhr: 1½ Juch. Langwald und ¼ Juch. Aeschwald bei Sins. — Suhr, 10., Nachm. 2 Uhr: ⅞ Juch. Mattland und ½ Juch. Mattland. — Densbüren, 11., Nachm. 2 Uhr: 35 Zentner Heu und andere Fahrhabegegenstände. Mumpf, 11., Nachm. 1 Uhr: 320 Roggengarben, 2 größere barthölzerne Tische.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Jonen. Anmeldung bis 29. Nov. bei dem Präsidenten des kathol. Kirchenrathes. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Gipf. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung bis 16. Nov. bei der Tit. Schulpflege Gipf-Oberfrick. Lehrerstelle an der neu zu errichtenden dritten Schule in Aristau. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung bis 30. Nov. bei der Tit. Schulpflege in Aristau.

Stelle des Werkmeisters der Schusterei der Strafanstalt Lenzburg. Jahresbesoldung Frk. 700 bis 1000 nebst freier Wohnung, Kost, Holz, Licht und Wäsche. Anmeldung bis 22. November bei der Strafhausdirektion.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Kaltland in Füßen.
7 Uhr Morgens	† 7,0	721,3	W¹	stürmisch 7		—	11,5
1 „ Nachm.	† 8,4	721,0	W¹	„ 10	2,0	Regen	11,3
6 „ Abends	† 8,2	722,6	W¹	„ 10		—	12,1

Nachts und den ganzen Tag stürmisch bis gegen 10 Uhr Abends; Regen von 10 Uhr Vorm. bis gegen Mitternacht.

Den 7. November.

7 Uhr Morgens	† 1,0	729,0	W°	hell 0		—	12,5
1 „ Nachm.	† 6,4	729,1	W	hell 1	9,3	—	12,5
9 „ Abends	† 0,4	731,5	NW°	hell 0		—	12,3

— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Plusskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 6. November 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210¼	÷ 5%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré.	99½	„ 3%
Augsburg	210½	—	210	„ 4½%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u. Leipzig	368½	—	367½	„ 5%
Frankfurt a/M.	210½	—	210	„ 4%
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	186	—	185½	„ 4½%
London	25.15	—	25.12½	„ 3%
Mailand	95¾	timbré.	94¼	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 1%
Wien u. Triest	205	—	200	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
*) netto Spesen.		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100½	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov	100¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	485	480	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	640	635	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	485	480	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	485	480	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	527½	523¾	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Leichen-Anzeige.

Nr. 71.

Dienstag den 9. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Jakob Läuchli, Privat, von Remigen; 59 Jahre alt. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 516.

Taufen in Aarau vom 7. November.

Carl Jakob, Söhnlein des Dietrich Bückemeyer, Schreiner, von Elze, Kgr. Preußen.

Emma Viktoire Luise, Töchterlein des Ed. Rothpletz-Imhof von Aarau.

August, Söhnlein des Jos. Frei, von Oberhof, Zeughausarbeiter, wohnhaft in Küttigen.

Schlittschuhläufer-Club.

Heute (Montag) Abend 8 Uhr im „Storchen".

Dringender Angelegenheiten wegen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

D. H. V.

Heute Abend 8 Uhr im „Lokal".

Stadt-Musik. Heute Probe.

M. K. im Storchen.

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 8. November, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Scheune des Herrn Ziegler, Müller dahier (Nr. 96 hinter der alten Caserne) die zur Geldstagsmasse des Caspar Heuberger, Fuhrmann in da, gehörende **Fahrhabe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter den Verkaufsgegenständen befinden sich: 1 bereits neue Jauchepumpe mit Cautschuk-Rohren, 1 Strohschneidstuhl und diverse andere landwirthschaftliche Gegenstände.

Aarau, 5. Nov. 1869.

Die Gerichtskanzlei.

Zu vermiethen:

Eine **schöne Wohnung** im Erdgeschoß (Plainpied) mitten in der Ortschaft an der Straße, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich, Schlafkammer, Keller und Platz für Brennholz. Jede Räumlichkeit ist verschließbar. Dazu auch Garten. Auf 10. Jänner 1870 zu beziehen.

Das Nähere ist zu vernehmen bei

J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber, in Unter-Entfelden.

Schöne frische Haasen

und extra schönes **Schweinefett** bei

W. Kieser, Metzger.

Gesucht: Eine gute, gebrauchte ¾-**Geige.** Offerten nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Gefunden: Samstag Abends im Casino **ein goldenes Hemdknöpfchen.** Abzuholen bei Thurmwart Häßig.

Tanz-Unterricht.

Zeige hiemit ergebenst an, daß der Unterricht für die Herren Kantonsschüler und sonstigen Erwachsenen (Herren und Damen) diese Woche in den Abendstunden im Saale des Gasthof zum Storchen beginnt. — Da schon mehrere Anmeldungen eingegangen, beliebe man fernere bald möglichst in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen, zu machen.

Es empfiehlt sich bestens

Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Verloren: Ein **Hausschlüssel,** zum Zusammenlegen eingerichtet. Gefäll. abzugeben in Sauerländer's Buchhandlung.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.** **Gesohlte Endefinken,** grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit

in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Laden in Nro. 134** an der obern Pelzgasse bezogen hat. Halte eine schöne Auswahl von **Winterschuhen** für Frauen, Töchter und Kinder, sowie **Strickwolle, Baumwolle,** aller Arten **Kämme, Parfumerie** u. a. m.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

And. Füglister-Hauri, Pelzgasse Nro. 134.

In Commission erhalten:

Schwarze und farbige

Seiden- & Atlas-Bandresten,

welche billig erlassen kann.

Zugleich empfehle mich für das Umändern und Montiren von Filzhüten.

Charlotte Lüscher an der Halden.

Eine Person im mittlern Alter, die deutsch und französisch spricht, wünscht eine Stelle bei einer Dame oder einem Herrn als Haushälterin oder als Aufseherin in ein größeres Geschäft. Die besten Empfehlungen stehen in Bereitschaft. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Schönes fettes Kuhfleisch

pr. Pfd. à 45 Cts.

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35	Cts.
Schaffhauser Bote . .	35	"
Klopf an	35	"
Lahrer Kalender . . .	35	"
Berner Hinkende Bote .	30	"
Volksbote von Basel .	30	"
Pilger von Schaffhausen	30	"
Schweiz. Dorfkalender .	30	"
Sonnenzirkel	15	"
Allgemeiner Geschäftskalender, in Folio gbdn., Fr. 1.	35	"

Unterstützung für Handelsleute.

Es geschieht sehr oft, daß Handelsleute, die aus Mangel an genügendem Betriebs-Kapital ihren Geschäften nicht die wünschbare Ausdehnung geben können, oder die in Folge einer Crise, wegen allzugroßer Waarenanhäufung im Magazin, oder aus irgend einem andern Grund, sich durch momentane Schwierigkeiten gehindert fühlen, genöthigt werden, um diesen Schwierigkeiten zu wehren, und vor Allem ihren Credit zu wahren, sich zu außerordentlichen Opfern entschließen.

Le Mandataire commercial, 172, Faubourg Saint-Denis, au coin de la rue Lafayette à **Paris,** gegründet und geleitet von **M. L.-F. Vigneron,** hat zum Zwecke im Handel Unterstützung zu gewähren unter mäßigen Bedingungen.

Die Operationen des Mandataire commercial sind:

Geldvorschüsse auf Waaren jeder Art und Verkauf der genannten Waaren, — nöthigenfalls baare Bezahlung.

Geldvorschüsse auf alle Werthsachen, französ. und fremde, Renten, Actien, Obligationen ꝛc.

Crediteröffnungen, Vorschüsse von Bankvaloren auf Referenzen, und auf die einfache Verpflichtung zur bestimmten Verfallzeit zu zahlen.

Ausstellung, Verkauf auf Commission u. Dépot von Waaren jeder Art.

Für nähere Erkundigungen und Bedingungen ist franko zu schreiben an

M. L.-F. Vigneron.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau

von

Jérôme Fischer.

Gesucht: Auf heil. Weihnachten eine **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.

Zu verkaufen:

In Nro. 55 an der Metzgergasse eine gute einläufige **Flinte,** billig.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 265. 9. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Zur Aufklärung.

Im Jahr 1860 wurde von hiesiger Einwohnergemeinde die Cataster-Vermessung des Gemeindebezirks Aarau beschlossen. Darunter war zu verstehen:

a. Die Vermessung sämmtlicher Liegenschaften (Häuser, Gärten, Aecker, Matten, Weinberge, Waldungen, Eisenbahnen, Straßen, Wege, Plätze, Flüsse, Bäche, Weiher u. s. w.), welche sich innert den Grenzen des Gemeindebezirks befinden, d. h. Aufnahme ihrer Grenzen und Berechnung ihres Flächengehaltes;

b. Aufnahme und Verzeichnung aller und jeder Dienstbarkeiten im Sinne der §§ 522—531 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches für den Kanton Aargau, welche von einer Liegenschaft irgend welcher Art (herrschendes Gut) auf einer oder mehreren andern Liegenschaften (dienendes Gut), als ein Recht ausgeübt werden dürfen, wie z. B. das Recht des Fußsteiges, als Befugniß über das dienende Gut zu gehen und Etwas zu tragen; das Recht des Viehtriebes, als Befugniß, über dasselbe Vieh zu treiben und einen Schiebkarren zu gebrauchen; das Fahrrecht, als Befugniß über das dienende Grundstück mit Pflug und Wagen zu fahren u. s. w.

Auf diese Weise soll das Besitzthum in seiner äußern Begrenzung in seiner Größe, seinem Flächengehalt, aber auch in seinen Pflichten und Lasten, und durch alle diese, den Werth desselben bedingenden Faktoren, in seinem Werth- oder Schatzungsverhältniß festgestellt werden.

Diese genaue Regulirung der Eigenthumsverhältnisse bildet eine nothwendige Grundlage „für Kauf und Lauf", „für Handel und Wandel"; sie ist die unerläßliche Bedingung für ein gutes Fertigungs- und Hypothekarwesen, für den Verkehr und die Gewerbsthätigkeit eines Landes in allen Beziehungen. Sie ist daher auch für den ganzen Kanton in Aussicht genommen; die glänzenden Signale auf den aargauischen Höhenpunkten sind die Vorboten derselben; anstoßende Kantone haben diese „sichere Grundlage des öffentlichen Credites" bereits eingeführt (Zürich und Bern), oder sind eben damit beschäftigt (Solothurn).

Diese Catastervermessungen sind nun zwar nicht neu; der Gemeindebann Aarau wurde schon im Jahr 1829 durch Sl. Kiburz, geschworner Feldmesser von Erlinsbach, vermessen, aber die damaligen Arbeiten sind für die heutigen Anforderungen ganz unbrauchbar. In Punkto Genauigkeit „kam's auf ein Zimmermanns Haar nicht an" und an den zweiten Theil der Aufgabe eines Catasters: Feststellung der Rechte und Pflichten der Grundstücke unter einander (Dienstbarkeiten) dachte Niemand. Wie wichtig aber auch dieser zweite Theil des Catasterwesens ist, beleuchte ein einziges Beispiel:

Im November 1857 kaufte Aarau den Buchlisbergwald bei Schöftland. Der Verkäufer hatte denselben vorher genau vermessen lassen, aber um die „Dienstbarkeiten" desselben kümmerte er sich nicht, er verkaufte ihn „frei, ledig und eigen". Bei der Fertigung wollten nun aber verschiedene Wegrechte aufgenommen werden, was aber die Stadt nicht zugab; die Fertigung konnte nicht stattfinden. Um die Wegrechte kennen zu lernen, erließ der Tit. Gemeinderath ein Verbot und da die längst „in's Recht erwachsenen" Wegrechte nicht ignorirt werden konnten, mußte der Verkäufer als Gegenleistung für diese mit in den Kauf zu übernehmende Last 5000 Franken von der Kaufsumme ablassen!

Im Laufe dieses Sommers wurden die Grund- und Flurbücher und die Catasterpläne öffentlich aufgelegt, und eine gerichtliche Publikation lud alle Interessirten ein, von den Plänen und Büchern während der Auflage-Zeit Einsicht zu nehmen und allfällige Reklamationen dagegen innert anberaumter Frist geltend zu machen, widrigenfalls der Cataster nach verflossenem Termin, in seinen unbestrittenen Theilen rechtsgültig und rechtsverbindlich geworden sei.

Unter den eingelaufenen Eingaben befand sich nun auch eine solche einer angrenzenden Gemeinde, welche an der Stelle eines ihr zustehenden Fahrwegrechtes durch die ganze Länge einer unserer Waldungen, deren zwei ansprach, Rechte die in ihren Consequenzen von nicht unerheblicher Tragweite für das dienende Grundstück sein können.

Vor zwei Jahren, als die letzte Waldvermessung beendigt war, fand eine gerichtliche Publikation statt (nach dem Vorgehen des Staates und aller besser geordneten Gemeindsforstverwaltungen), welche zur Anmeldung allfälliger Rechte (Servitute) dritter, auf sämmtlichen hiesigen Waldungen einlud. Unter den diesfälligen Eingaben befand sich auch die Forderung eines Fahrwegrechtes, wo nur das Recht des Viehtriebes besteht, und vier Fahrrechte wurden geltend gemacht, die sich auch in der Weise eingeschlichen hatten, daß die Betreffenden vor vielen Jahren von einem Wald-Fahrweg aus das Waldbord durchbrachen und sich Einfahrten in ihr anstoßendes Land verschafften. Drei Brunnendurchleitungsrechte mußten, wegen Uebergriffen, theils durch Vertrag, theils durch Verbot, in gesetzliche Schranken gebracht werden. Durch die Anlage öffentlicher Spaziergänge in hiesigen Waldungen ist ferner auch, neben dem Angenehmen, das sie hiesiger Einwohnerschaft bieten, die Gefahr entstanden, daß sie von Auswärts-Wohnenden benutzt und von denselben nach Verjährungsfrist in verschiedenen Richtungen des Waldes Fußwegrechte angesprochen worden wären, Wegrechte, die in Bezug auf die freie Verfügung über das Eigenthum, in Bezug auf die Bewirthschaftung aber auch auf den Schutz des Waldes vor Holzfrevel ꝛc. die größten Nachtheile für den Eigenthümer hätten haben können.

Kein verständiger Eigenthümer läßt sich aber sein Besitzthum mit Lasten belegen, die Letzteres zu tragen nicht verpflichtet ist, weil dadurch

a) seine freie Verfügung über das ihm Gehörende beschränkt, eventuell der Ertrag desselben vermindert, und

b) dadurch consequenter Weise auch der Gebrauchs- und Verkaufswerth des Eigenthums, zum Schaden des Eigenthümers, reducirt wird.

Von gleichen Ansichten ausgehend, hat daher auch die hiesige Forstverwaltung dieser Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit gewidmet und zur steten Sicherung aller Rechte, welche die Stadtwaldungen auf „Drittmann's Eigenthum" besitzen, bei Anlaß des Entwurfs eines Betriebsregulativs über die Bewirthschaftung der hiesigen Waldungen, ein spezifizirtes Verzeichniß dieser Rechte (der Hauptsache nach Fahr- und Fußwegrechte) aufgenommen und dem Betriebsregulativ zum steten Nachweis einverleibt. In gleicher Weise aber hat dieselbe auch in neuerer Zeit, unter Benutzung der alten Kaufbriefe, Verträge, Marchlibelle und Verbote aller Art, sowie gestützt auf die gemachten schriftlichen Eingaben und die Lokalbesichtigungen selbst, ein ganz einläßliches Verzeichniß über alle Dienstbarkeiten (Rechte Dritter) auf unsern Waldungen ausgearbeitet, um auf Grundlage desselben eine genaue Ausscheidung zu machen, zwischen den wirklich berechtigten und den unberechtigten Servituten, und dadurch die Mittel an die Hand zu geben, unnützen Streitigkeiten und Prozessen vorzubeugen, das wirkliche Recht zu schützen, den Mißbrauch aber für ein- und allemal abzustellen. Die Wichtigkeit der Sache einsehend, mußte die Forstverwaltung für ihre Vollziehung den bestimmten Entscheid auswirken darüber:

Welche bisher ausgeübten Servitute auch für die Zukunft anzuerkennen seien oder nicht? —

Das richtigste Mittel, zu einem definitiven Abschluß zu gelangen, war das Verbot. Es waren schon in den Jahren 1813 und 1830 Verbote gegen alles Gehen und Fahren in den Stadtwaldungen „für Unberechtigte" erlassen worden, aber mit geringem Erfolg, weil die Frage der Berechtigung oder Nichtberechtigung nie entschieden worden war, den Bannwarten also von der Forstverwaltung keine bestimmten Anhaltspunkte für die Verleidung an die Hand gegeben wurden.

Das Verbot, welches zur endlichen, gründlichen Erledigung dieser Frage verhelfen soll, ist nunmehr erschienen, in sämmtlichen Kirchen des Bezirks Aarau gestern verlesen und in Aarau durch die Lokalblätter bekannt gemacht worden.

Es ist Zweck dieser Aufklärungen, den Standpunkt der Behörden und den eigentlichen Zweck des Verbots klar zu machen, um irrigen Schlußfolgerungen vorzubeugen, als sei unter diesem Verbot der Einwohner von Aarau mitverstanden in dem Sinne, daß ihm untersagt sei, als harmloser Spaziergänger den Wald auch noch weiter, als die öffentlichen Promenaden reichen, zu betreten. Davon ist keine Rede, im Gegentheil strebt

man ja dahin, den schönen Genuß und den wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit, welchen Wald-Spaziergange mit sich verbinden, möglichst populär zu machen. Das Verbot hat lediglich nur jene Fälle im Auge, wo durch fortgesetzten, regelmäßigen Betrieb eines Weges durch den Wald namentlich von Auswärtswohnenden, die Gefahr eines nach und nach entstehenden neuen Servituts nahe liegt.

In der gegenwärtigen Zeit, wo die „Rechte" eine so große Rolle spielen, wo die Begehrlichkeiten nach Rechten so groß ist, ist es auch auf dem besprochenen Gebiete Pflicht einer gewissenhaften Verwaltungsbehörde, einerseits besitzende Rechte auf dem Verwaltungsgut sorgfältig zu wahren, anderseits aber auch gewissenhaft darüber zu wachen, daß die „in's Recht erwachsenen Lasten" nicht durch neue vermehrt werden.

Aarau, am 8. November 1869.

X. Meisel, Forstverwalter.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat über die Vertheilung des für 1869 zu Gunsten schweizerischer Hülfsgesellschaften im Auslande angewiesenen Kredits von Fr. 10,000 insoweit bezügliche Gesuche und Ausweise vorlagen, Beschluß gefaßt.

Nach einer Anzeige des Konsulats in Ancona ist der Freihafen daselbst durch Ministerialverfügung mit dem 1. d. aufgehoben worden, so daß fortan die über Ancona zur Ein- oder Ausfuhr gelangenden Waarensendungen der Verzollung nach den bestehenden Tarifansätzen unterliegen.

Die rumänische Regierung ersucht um weitern Urlaub für die eidg. Postbeamten, Direktor Jeanrenaud und Schneider, wegen der Verwickelung des Postwesens in Folge der neuen Eisenbahnen. Der Bundesrath hat ihnen unbedingten Urlaub bewilligt aus internationaler Gefälligkeit.

Aargau. Die Einweihung des neuen Schulhauses in Döttingen hat am Sonntag in angemessener Weise stattgefunden. Herr Erziehungsdirektor Keller ermahnte Jugend, Lehrer, Eltern und Behörden, das Schulhaus dadurch einzuweihen, daß jeder Theil in Beziehung auf Schule und Erziehung seine Pflicht erfülle. Es wirkten bei der Einweihung auch Musik, Männerchor und Jugend-Gesang in sehr anerkennenswerther Weise. Zuletzt hatte die Jugend in beiden Gasthöfen ein Jugendfest, wobei der Tanz nicht fehlte.

— Aarau, 8. Nov. Heute Morgen 10 Uhr. brannte in Suhr das Wohnhaus mit Scheune Nr. 43 unter Strohdach geschätzt und versichert zu Fr. 2550 und das neue Gebäude Nr. 198 unter Ziegeldach geschätzt und versichert zu Fr. 4550, dem Hrn. alt-Bezirksrichter Stirnemann angehörend, gänzlich nieder. Die versicherte Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Wie der Brand entstanden ist unbekannt.

— Aarau wählte zu eidg. Geschwornen die bisherigen HH. Bell, Regt.; Lüscher, Notar; Rothpletz-Marti; Tschanz, Kaufmann; und am Platze des als Regierungsrath nicht mehr wählbaren Hrn. Weiersmüller den Herrn Stadtammann Schmidlin.

Bern. Auf den 30. November wird die erste Abfahrt der Ansiedler in die neue Kolonie bei Rosario, Provinz Santa Fee in Argentinien, stattfinden. Es haben sich dafür über vierzig Familien, worunter ein großer Theil aus dem Kanton Bern, angemeldet. Eine englische Gesellschaft hat die ziemlich bedeutende Hafenstadt Rosario in Santa Fee mit der Hauptstadt der Provinz Cordoba durch eine Eisenbahnlinie verbunden, welche durch fruchtbare, aber unbewohnte Ebenen führt. Die Gesellschaft hat von der Regierung rechts und links der Bahn je eine Stunde breit Land geschenkt erhalten, welches zu kolonisiren jetzt ihr erstes Interesse erfordert. Sie bietet nun den ersten Ansiedlern freie Ueberfahrt vom europäischen Meerhafen bis an Ort und Stelle an und geht ihnen überdies bei ihrer ersten Einrichtung mit Rath und That an die Hand. Dagegen haben die Auswanderer für die Reise bis zum Schiffe zu sorgen, wie auch für die nöthigen Feldgeräthschaften und die Lebensmittel bis zur nächsten Ernte. Es werden nur gesunde und gut beleumdete Leute angenommen. Die erste Kolonie liegt ungefähr 6 Stunden von Rosario entfernt und ist in Loose zu ungefähr 95 Jucharten eingetheilt, welche den Kolonisten zu Spottpreisen sowohl kaufs- als pachtweise überlassen werden. Pachtpreis per Loos für die ersten Jahre Fr. 100. Gesundes, mildes Klima, fruchtbares Land, die Nähe der Eisenbahn und des Hafens und somit des Verkehrs sind Vorzüge, die jedenfalls nicht zu unterschätzen und nicht überall anzutreffen sind. Also ein Korr. des „Emmenth. Blattes". Dabei soll man indessen der Schattenseiten nicht vergessen und daß die Steine überall hart sind.

— Die bernische Schul-Synode hat sich mit großer Mehrheit für Anwendung der Schrift-Sprache als alleinige Unterrichts-Sprache in den Mittel- und Oberschulen ausgesprochen; die Mundart sei als Mittel zur Anknüpfung des geistigen Verkehres zwischen Lehrer und Schüler nur auf der Elementarstufe zulässig; aber auch auf dieser sei der Uebergang zur Schrift-Sprache von Anfang an im Auge zu behalten und vorzubereiten.

— Nationalrathswahlen: Im Oberland ist Oberst Scherz, im Jura Reg.-Rath Joliissaint gewählt, im Oberaargau wieder kein absolutes Mehr: Oberst Flückiger 2964, Dr. Lerch 2861, Großrath Born 2432 Stimmen.

Zürich, 8. Ergebniß der Volksabstimmung: Alle 4 Gesetze sind mit überwiegendem Mehr angenommen. Stimmberechtigte 65,048, Votanten 47,842, Militärausrüstung 41,182 gegen 4356, Salz 40,091 gegen 5531, Bank 37,025 gegen 8041, Beamtenwahl 38,349 gegen 6073.

Luzern. An die Linie Luzern-Langnau (Entlebucherbahn) haben am letzten Sonntag folgende Gemeinden eine fernere Eisenbahnaktien-Betheiligung beschlossen: Schüpfheim für 80,000, Entlebuch 60,000, Hasle 20,000, Romoos 10,000 Fr.

Baselland. In Arlesheim ist letzten Mittwoch ein wuthkranker Hund erlegt worden, der mehrere andere gebissen hatte. Auch in Sissach und Liestal wurde am Dienstag ein der Wuth verdächtiger Hund gesehen, der an beiden Orten mit andern gerauft hat. Infolge dieser Vorfälle ist der Hundebann über die Gemeinden Sissach, Liestal und Arlesheim verhängt worden.

Solothurn. Die „Liedertafel" und der „Cäcilien-Verein" haben gemeinsam zu ihrem Direktor den Hrn. Gustav Bergmann von Pfarrkirchen in Bayern, derzeit Musik- und Gesangdirektor in Muri, Kant. Aargau, gewählt.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat letzten Samstag die Klage des Hrn. Bischofs gegen Hrn. Fürsprech Frei wegen des bekannten Ausdrucks in der St. Galler Ztg. begründet erklärt und den Beklagten nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu 100 Fr. Buße und Bezahlung sämmtlicher Kosten verfällt.

— Der Regierungsrath nahm aus dem Protokoll der Gemeinde Ragatz Anlaß, das Wahlergebniß, betreffend Hrn. Suter, einem Untersuch zu unterstellen und diesen an eine Kommission (Hoffmann, Sailer, Sarer) zu weisen. Nach den Vorlagen dieser Kommission hätte nun Hr. Suter 23 Stimmen zu wenig zum absoluten Mehr. Der Regierungsrath hat das von einigen Bürgern von Ragatz eingereichte Kassationsbegehren gegen dortige Gemeindeversammlung abgewiesen und für die dritte Wahl des 29. Kreises einen neuen Wahlgang angeordnet.

Graubünden. Die revidirte Verfassung ist verworfen, das Ehekonkordat angenommen, vom Wuhrgesetz kann man immer noch nicht sagen, ob angenommen oder verworfen.

Freiburg. Die Lehrerschaft im Kreis Murten ist zu dem Schluß gekommen, der Entwurf zu einem neuen Primarschulgesetz sei zu verwerfen, weil er keineswegs dem Bildungsbedürfniß unserer Zeit Rechnung trage, sondern vielmehr darauf ausgehe, den Volksunterricht ausschließlich dem Klerus und den Lehrschwestern in die Hände zu spielen.

Florenz, 7. Nov. Beim König ist ein Frieselausschlag allgemein ausgebrochen. Damit trat eine merkliche Besserung in allen Symtomen der Krankheit ein.

Sobald der König von dem Ernst seiner Krankheit prävenirt war, verlangte er zu beichten. Er empfing mit großer Ruhe das Sakrament des Abendmahls vor dem Kronprinzen und dem Prinzen von Carignan.

Florenz, 8. Nov. Die gestern eingetretene Besserung im Befinden des Königs dauert fort. Im Fieber gibt sich keine Steigerung kund. Im Laufe der Nacht milderten sich alle Krankheitssymtome. Der Frieselausschlag ist reichlich und nimmt seinen regelmäßigen Verlauf.

Wien, 7. Nov. Eine amtliche Depesche aus Budua meldet: Gestern wurde Pobori nach längerem Kampfe von den kais. Truppen erstürmt. Die Insurgenten ergaben sich theilweise, theils wurden sie zersprengt. Die Ortschaften Pobori und Maina wurden von den Truppen niedergebrannt. Der ganze Gebietsstrich zwischen Cattaro und Budua ist vollständig unterworfen.

Einbruchsdiebstahl. Mittwoch den 5. Nov. Nachts wurde im belebtesten Stadttheile Pests ein Einbruchsdiebstahl verübt, welcher vorzüglich geeignet ist, ein Schlaglicht auf die Zustände der öffentlichen Sicherheit in der ungarischen Hauptstadt zu werfen. Der Vorfall ist folgender: Mehrere bisher noch unbekannte Gauner hatten es auf die Beraubung des in der Karlsgasse gegenüber dem Rosner'schen Kaffeehause im evangelischen Schulgebäude befindlichen Gewölbes des Uhrmachers J. Kutschera abgesehen. Das Gewölbe jedoch war mit drei sichern Schlössern verwahrt und in Folge dessen für die Gauner direct unzugänglich. Diese aber, welche mit der Lokalität vollkommen vertraut sein mußten, sperrten das neben Kutschera befindliche Gewölbe, welches einer Modistin gehört und nicht so einbruchsicher verschlossen war, auf und brachen am Fuß der ziegeldicken Scheidemauer ein Loch von der Größe aus, daß eine Person von dem Gewölbe der Modistin bequem in das Gewölbe des Kutschera durchkriechen konnte. An jener Stelle, wo das Loch durchgebrochen wurde, stand im Gewölbe Kutschera's unter einem Tische eine große Bilderuhr mit dem Glas gegen die Wand, welche Uhr durch die Gauner so vorsichtig zur Seite geschoben ward, daß das Glas derselben beim Durchbrechen der Mauer nicht im geringsten beschädigt wurde. Aus dem Gewölbe des Uhrmachers stahlen die Gauner, so viel bis jetzt ermittelt wurde, 63 goldene und 101 Stück silberne Taschenuhren, zusammen im Werthe von circa 6000 fl. Im Gewölbe der Modistin fanden die Diebe in einer Lade einen kleinern Geldbetrag, der ebenfalls mitgenommen wurde. Kutschera erinnerte sich, daß in letzterer Zeit mehrmals ein Mann in sein Gewölbe kam und auch einige billige Uhren kaufte, der ihm als ein verdächtiges Subjekt bezeichnet wurde.

Paris, 8. Nov. Der „Reweil" veröffentlicht ein Schreiben Ledru Rollins, worin dieser erklärt, er nehme eine Kandidatur mit Verweigerung des Eides an.

Paris, 6. Nov. Gestern wurde bei dem Juwelier Dumom (Rue de la Chausee d'Antin) ein großartiger Diebstahl verübt. Zwei Engländer, die sich dort angeblich zum Kaufen von Juwelen einfanden, entwendeten ein Halsband im Werthe von 30,000 Franken.

Berlin, 6. Nov. Die kürzlich von offiziöser Seite gemachte Angabe daß ein wiederholter Gebrauch des Karlsbader Brunnens in dem Befinden des Grafen Bismarck eine wesentliche Besserung bewirkt habe, bestätigt sich in keiner Weise. Nach den neuesten Nachrichten aus Varzin hat sich der Gesundheitszustand des Bundeskanzlers im Gegentheil sehr erheblich verschlimmert. Eine anhaltende Schlaflosigkeit wirkt sichtbar zerrüttend auf sein Nerven-System, und hat dessen Reizbarkeit bis zu einem Grade gesteigert, daß die geringste Erregung ein Gallen-Erbrechen nach sich zieht. Wenn auch die Aerzte noch keine unmittelbare Gefahr für sein Leben befürchten, so glauben sie doch bei einer so tief untergrabenen Gesundheit sich vorderhand der Rückkehr des Grafen nach Berlin auf das entschiedenste widersetzen zu müssen, und es ist daher wahrscheinlich, daß wir ihn von der Eröffnung des Reichstags nicht hier sehen werden.

Karlsruhe, 6. Nov. Die erste Kammer nahm heute einen Gesetzentwurf über Aufhebung der Personalhaft in bürgerlichen Rechtssachen an.

München, 6. Nov. Die Gründung der ersten Münchener Aktienbierbrauerei hat die königliche Genehmigung erhalten. Das Grundkapital ist auf 966,000 fl. festgesetzt, und soll durch Ausgabe von 5520 Aktien zu 175 fl. aufgebracht werden.

London, 5. Nov. Die Vereinigten Staaten und England haben einen ihrer besten Bürger verloren: George Peabody ist gestern Abend in seiner hiesigen Wohnung am Eaton Square gestorben. Er war 74 Jahre alt. Seine Familie stammte von einem der alten Pilgerväter ab, welche in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die neuenglischen Ansiedlungen gründeten und stärkten. Geboren zu Danvers im Staate Massachusetts, begann George Peabody im Alter von eilf Jahren seine kaufmännische Laufbahn in einem Spezereigeschäfte, trat aber vier Jahre später als Handlungsgehülfe bei seinem älteren Bruder in Newbury Port ein. Er war 17 Jahre alt, als er bei dem Ausbruche des Krieges mit England in ein Freiwilligen-Regiment eintrat und 1812 bei Fort Warburton mitkämpfte. Nach hergestelltem Frieden gründete er mit einem Herrn Riggs ein Handlungshaus in Baltimore, welches sich bald nach Philadelphia und New-York verzweigte. Im Jahre 1830 übernahm er das Geschäft auf alleinige Rechnung und siedelte 1837 nach London über, wo er ein großes Bankhaus gründete. Die hiesige Firma George Peabody u. Co. in Warnford-Court stand zwar an Größe und Ausdehnung einem oder zweien anderen Häusern der City nach, keinem jedoch an gutem Ruf und Vertrauen. Ihr vornehmstes Gebiet waren Geld- und Börsengeschäfte mit Amerika: 1848 sprach ihm die Legislatur von Maryland ihren besonderen Dank aus, weil er durch seine finanziellen Unterhandlungen den größten Theil an der Wiederherstellung des Credits jenes Staates hatte. Bei der ersten großen Ausstellung in London trug er die ganzen Kosten für die Ordnung und Ausstattung der amerikanischen Abtheilung; ein Jahr später entschuldigte er sich, zu dem hundertjährigen Gründungsfeste seiner Geburtsstadt Danvers eingeladen, mit einem Briefe, der 20,000 Dollars für Erziehungszwecke enthielt — noch größere Gaben folgten in späterer Zeit, im Ganzen 500,000 Dollars, als deren Ergebniß in Danvers das Peabody-Institut prangt. Fast zur selben Zeit spendete er große Beiträge zu der Expedition, welche Kane zur Aufsuchung Franklin's ausrüstete; und unter den Entdeckungen Kane's verzeichnen unsere Karten auch ein Peabody-Land. Nach zwanzigjähriger Abwesenheit machte er seiner überseeischen Heimath einen Besuch; und daß dieser nicht vergessen wird, dafür sorgt das literarisch-wissenschaftliche Institut in Baltimore, welches er mit 500,000 D. gründete. In Amerika hat er, um dies hier anzufügen, seitdem noch über zwei Millionen Dollars für die Erziehung von Negerkindern ausgesetzt. Die That, welche den Namen Peabody zuerst in England ruhmreich über das ganze Land hin trug, war im J. 1864 ein Geschenk von 250,000 L., welches zur Erbauung gesunder und heimischer Arbeiterwohnungen in verschiedenen Vierteln der Hauptstadt bestimmt war. Dieser Handlung „fürstlicher Freigebigkeit", wie die Königin sie in einem eigenhändigen Schreiben an den Geber nannte, folgte im vorigen Jahre noch eine Gabe von 100,000 L. zu gleichem Zwecke. Die letzten Jahre verbrachte er hauptsächlich in Amerika, wo er der Harvard-Universität 150,000 D. zur Gründung eines archäologischen und ethnologischen Museums überwies. Im J. 1867 sprach ihm der Congreß der Vereinigten Staaten seinen Dank aus; in England wurde ihm vergolten durch das Ehrenbürgerrecht, welches viele Städte ihm verliehen, und durch eine Bildsäule, die ihm in der City errichtet worden ist. Vor wenigen Wochen kehrte der Fürst der Wohlthäter aus Amerika hieher zurück; eine Krankheit streckte ihn hier aufs Todtenbett. Sein Andenken wird nicht erlöschen. Und wenn der kurz vor ihm verstorbene englische Magnat, der Marquis von Westminster, der seine gewaltigen Reichthümer mit knauseriger Hand festhielt, man darf sagen, dem ihn umstarrenden Elende seiner Mitbürger vorenthielt, längst vergessen ist, wird der Name des schlichten amerikanischen Bürgers fortleben, der für seine unermeßlichen Wohlthaten jeden persönlichen Dank ablehnte.

Amerika. Das einfachste Postbureau der Welt befindet sich an der Südspitze von Amerika. Seit einigen Jahren hängt an dem Felsen des äußersten Vorgebirges der Maghellanstraße, gegenüber Feuerland, ein Fäßchen, das mit einer eisernen Kette befestigt ist und welches von jedem durchfahrenden Schiffe geöffnet wird, um entweder Briefe in dasselbe hineinzulegen oder Briefe aus demselben heraus zunehmen. Diese Postablage verwaltet sich also von selbst, sie ist dem Schutze der Seefahrer anheim gestellt und man hat kein Beispiel, daß je ein Mißbrauch von dem öffentlichen Vertrauen gemacht worden wäre. Jedes Schiff übernimmt die freiwillige Expedition der Einlagen, deren Bestimmungsort in der Richtung seiner Fahrt liegt.

München, 6. November. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 19,661 Sch., wovon 14,951 Sch. verkauft und 4710 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 06 kr. (gest. um 0 fl. 11 kr.); Korn 12 fl. 35 kr. (gefallen um 0 fl. 02 kr.); Gerste 14 fl. 10 kr. (gefallen um 0 fl. 12 kr.), Haber 7 fl. 47 kr. gest. um 07 kr.). Die Reste bestunden in 640 Sch. Weizen, 356 Sch. Korn, 3576 Sch. Gerste, 138 Sch Hafer. Umsatzsumme 205,982 fl.

Bern. Seit einigen Tagen werden die Telegraphenbureaux von Bern, Basel, Zürich und Genf auf den Hugues'schen Apparat eingeübt; der Vorzug dieses Apparates vor dem gewöhnlichen (Morse'schen) besteht darin, daß er Buchstaben mittelst je eines elektrischen Stromes spedirt und fix und fertig auf den Papierstreifen drückt, der dann nur abgeschnitten und auf einen Bogen geklebt zu werden braucht, um sogleich an den Adressaten zu gelangen. Dadurch, daß ein Strom per Buchstaben genügt und keine Zeichen in Schriftsprache übersetzt zu werden brauchen, tritt eine merkliche Zeitersparniß ein und werden auch die noch so häufig vorkommenden Fehler leichter vermieden.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 8. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centior.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetern.	Niederschläge.	Kartoffelstand in Tiefen.
7 Uhr Morgens	– 2,1	731,1	NW°	dunstig 0		Reif	12,2
1 . Nachm.	† 5,7	729,6	W¹	hell 1	—	—	12,3
6 . Abends	† 3,4	730,8	W¹	hell 0		—	12,4

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. November 1869.

Ochsen.

Hr Schumann m. Fam., Director, Wien.
— Stark, Part., Brüssel.
— Gladbach, Part., Zürich.
— Urech, Kfm., Genf.
— Keller, dto., dto.
— Portenier, dto., Bern.
— Pleister, dto., Barmen.
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.

Löwen.

Hr Ludwig, Kfm., Erismyl.
— Rudolf, dto., Frankfurt.
— Gonin, dto., Lausanne.
— Klaiber, dto., Constanz.
— Dietz, dto., Barmen.
— Langner, dto., Basel.
— Rosenthaler, dto., Zürich.
— Riesen, dto., Bern.
— Bar, dto., Ostringen.
— Klaiber, dto., Frankfurt.
— Schaug, dto., Odessa.
— Hauser, dto., Rheinfelden.
— Thieman m. Gem., Part., Holland.

Wildenmann.

Hr. Theiler, Kfm., Glarus.
— Trümpi, dto., dto.
— Fuhrer, dto., Biel.
— Grim, dto., Buradorf.
12 Pers. v. Cirkus Schumann.

Storchen.

Hr Bernheim, Kfm., Schaffhausen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Roisin, Kfm., Genf.

Krone.

Hr. Schnell m. Fam., Geschäftsführer, Stuttgart.
— Pauli, Kfm., Buradorf.

Rößli.

Hr Zollikofer, Kfm., St. Gallen.
— Weil, dto., Zürich.
— Oschwald, dto., dto.
— Geng, dto., Laufenburg.
— Schönberger, Part., St. Gallen.
— Kreis, dto., Winterthur.
— Schällibaum, Müller, St Gallen.
— Förster, Küfer, Rorbach.

Schwert.

Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer Speichingen.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Briner, dto., dto.
— Atzler, Hutmacher, Hemmagon.
— Keller, Kellner, München.
— Eichenberger, Dachdecker, Bötzberg.
— Bertschi, Part., Dürrenäsch.
— Lem, dto., Basel.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 71 u. 72.

Dienstag den 9. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Joh. Jakob Läuchli, Privat, von Remigen; 59 Jahre alt. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 516.

Donstag den 11. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Rosina VonArx geb. Fischer,** Stadtraths; 70 Jahre alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 51.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Die Damen 7 Uhr.
" Herren 8 "

Morgen Mittwoch
Musikalische Abendunterhaltung
im Storchensaale
gegeben von **D. Kölla** unter gefäll. Mitwirkung einiger hiesiger Musikfreunde.

Kleeblatt.
Heute Abend punkt 1/2 8 Uhr.

Deckäste.

Wer seine Deckäste noch nicht angemeldet hat, wird nochmals daran erinnert.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes, hat das Tit. Gerichtspräsidium Aarau unterm 26. v. Mts. alles Fahren und Laufen durch die im Bezirke Aarau liegenden Waldungen der Gemeinde, sowie auf dem offenen Gemeindeland (Gärten, Beundten), unter Androhung einer Buße von Fr. 10. — verboten. — Ausgenommen werden neben den im Katasterlagerbuche als berechtigt Ausgewiesenen blos die in den Waldungen angelegten Spaziergänge.

Von diesem Interdikte wird dem Publikum andurch Kenntniß gegeben.

Aarau, 5. Nov. 1869.

Der Gemeinderath.

Akkordarbeiten.

Von unterzeichneten Verwaltungen werden zur akkordweisen Hingabe ausgeschrieben:

1) Die Rüstung von ca. 8000 Stück Reiswellen im Sommergrien und Kugelfangschachen;
2) Die Anfertigung von 80 Stück Marchsteinen von gutem Othmarsinger-Stein, auf den Platz geliefert;
3) Die Erstellung von 200 Stück eichenen Schwieren, 2 1/2 Fuß lang, 2" à 3" im Geviert.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Eingaben bis 15. dieß entgegen

Die Forst- & Landverwaltung.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nros. bis 549 sind zurück. — Nächste Versendung Ende November.

J. A. Bell.

Heute Abend
Haasenpfeffer & ital. Maccaroni
bei **J. Bopp,** Bahnhofstraße.

Gesucht: Eine gute, gebrauchte 3/4-**Geige.** Offerten nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Täglich **glasirte Kastanien** bei
Frau **Gänßlen,** Pelzgasse.

Französische Feuer-Versicherungsgesellschaft „PHŒNIX".

Diese Gesellschaft, im Jahre 1819 gegründet, hat seit dem Jahre ihres Bestehens bis 31. Dezember 1868 für **Fr. 108,899,468. 69 Ct.** Brandentschädigungen ausbezahlt. Sie hat sich durch ihre billigen, aber festen Prämien und durch ihr loyales Benehmen bei Ausmittlung von Brandschäden einen wohlbegründeten Ruf erworben, und dürfte der ansehnliche Reservefonds, das Kapitalvermögen und die zu bezahlenden Prämien im Betrage von **Fr. 41,899,354 95 Ct.** den Versicherten jede Beruhigung gewähren.

Die Prämien sind fest und werden **unter keinen Umständen Nachbezahlungen** verlangt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
G. Schmidt-Hagnauer.

Gestrickte Strümpfe und Socken.

(Maschinenarbeit.)

Hiedurch beehre ich mich, dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anzeige zu bringen, daß ich bei

Frau Wittwe Siebenmann-Sager, Alte Vorstadt Nr. 661,

ein **Depot von gestrickten Strümpfen für Herren, Frauen & Kinder** errichtet habe.

Durch geschmackvolle Ausführung in guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen darf ich mein Fabrikat, das sowohl in Wolle wie Baumwolle und in jeder wünschbaren Größe und Farbe geliefert wird, Jedermann auf's Angelegentlichste empfehlen.

Bei größerer Abnahme für Aussteuern 2c. wird ein Extra-Rabatt bewilligt und werden Bestellungen nach Größemustern, von mindestens 1/2 Dtzd. prompt ausgeführt.

Uster, im Oktober 1869.

Jb. Pfister-Wirz.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Laden in Nro. 134** an der obern Pelzgasse bezogen hat. Halte eine schöne Auswahl von **Winterschuhen** für Frauen, Töchter und Kinder, sowie **Strickwolle, Baumwolle,** aller Arten **Kämme, Parfumerie** u. a. m.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

And. Füglister-Hauri,
Pelzgasse Nro. 134.

Gesucht: Eine **Beundte,** am liebsten im Schachen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nro. 55 an der Metzgergasse eine gute einläufige **Flinte,** billig.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fetttheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w., indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht. Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In 1/2-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In 1/2-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Empfehlung.

Es liegen dem Ehrd. Publikum zum Ankauf bereit: Mehrere hundert Paar **Winterschuhe** für in's Haus und zum Ausgehen, von allen Größen frisch assortirt, zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von wenigstens 4 Paar und gegen Baar 10% Rabatt.

Meine andern haltenden Waaren als selbstgemachte **Herren-, Frauen- & Kinderartikel,** sowie starke **Stiefel** à 10—15 Fr., **Mannsschuhe** à 8, 9—12 Fr., starke **Frauenschuhe** à 5 Fr, sowie **Knaben- & Kinderschuhe** zu entsprechendem Preis. **Gummischuh, Filzsohlen, Söckli** und engl. **Einlagsohlen** empfiehlt der Unterzeichnete zu geneigter Abnahme bestens.

Aarau, 1. November 1869.

J. Bräutigam-Andres.

Wer Wirthschaften irgendwelcher Art zu verkaufen oder zu verpachten wünscht, wende sich gefälligst an

Fritz Döbeli in Bern.

NB. Die Haupt-Ausschreibungen finden im „Schweiz. Generalanzeiger" statt, welches Blatt in allen namhafteren Wirthschaften der Schweiz aufgelegt ist. Abonnementspreis per Halbjahr Fr. 2. 40.

Schönes fettes Kuhfleisch

pr. Pfd. à 45 Cts.

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 266. 10. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 7. Nov. Mit dem Prinzen Napoleon ist auch die Prinzessin Clotilde gestern Abend nach Florenz abgereist. — Gestern starb in Villancourt Hr. Eugene Forcade, der ehemalige Chef-Redakteur der „Semaine financiere" und in noch weitern Kreisen gekannt und geschätzt als langjähriger Verfasser der politischen Chronik der „Revue des Deux Mondes." Er war unläugbar einer der bedeutendsten Publizisten der Gegenwart. Vor zwei Jahren verfiel er in Folge allzu großer geistiger Anstrengungen, welche er sich auferlegt hatte, in eine Geisteskrankheit, aus welcher erst der Tod ihn erlöste.

Dem Kaiser der Franzosen haben die Aerzte einen Winteraufenthalt in Nizza oder Mentone als unerläßlich für die Wiederherstellung seiner kostbaren Gesundheit angerathen. Da auch der Kaiser von Rußland nach Mentone kommen wird, um seine dort weilende Gemahlin zu besuchen, so vermuthen die Pariser Blätter auch schon eine bestehende Verabredung zwischen den Kaisern des Ostens und des Westens zu einer politischen Unterredung.

Traupmann hat, wie verlautet, ein vollständiges Bekenntniß über den Mord von Pantin abgelegt.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Johnson, wird den 15. Dez. in Paris eintreffen und hier sechs Wochen bleiben.

Madrid, 8. Nov. „In der letzten Versammlung der Progressisten hat der Herzog von Genua hundert Stimmen erhalten." — „In Folge der Anstrengung Prim's haben hundertachtundzwanzig Abgeordnete sich bereit erklärt, ihre Stimmen dem Herzog von Genua zu geben." — „Der Herzog von Genua hat abermals vier Stimmen gewonnen." — Der Imparcial schreibt: „Die Candidatur des Herzogs von Genua wird heute zehn neue Stimmen erhalten." — Das sind die Nachrichten, die uns seit acht Tagen der Telegraph von hier bringt. Man sollte glauben, es handle sich um eine Versteigerung, bei welcher dem Meistbietenden die Waare zugeschlagen wird, oder ist es vielleicht eine Versteigerung, welche die Herren Prim und Serrano vornehmen? Die spanische Republik ist vorläufig todt, unter den Trümmern der zerschossenen Häuser von Valenzia begraben; nun kommt ihr Nachlaß unter den Hammer, damit die lachenden Erben sich leichter darein theilen können, die Freiheit Spaniens wird für so und so viel Stimmen verkauft. Ein würdiger Schluß des Bürgerkrieges, das Satyrspiel nach der Tragödie! Der gefeierte Graf v. Reus als Stimmenwerber für einen fremden Prinzen, für einen unbekannten Knaben, dem Niemand Sympathien, Niemand herzliche Ergebenheit entgegenbringt! Die Beweggründe, die Prim leiten, sind sehr durchsichtig. Die Monarchie ist für ihn das Meerweib, das ihn vom Ufer des Ruhmes in die Wogen der Gemeinheit hinablockt. „Halb zog sie ihn, halb sank er hin." Er hätte wohl am liebsten selbst den spanischen Thron bestiegen; darum leistete er von Anfang der Revolution den Republikanern Widerstand. Aber weder die Anhänglichkeit der Armee, noch die Millionen seiner Frau schienen zur Erreichung dieses hohen Zieles genügt zu haben. So leistete er denn auf die Stellung des Herrschers, nicht auf die Herrschaft Verzicht. Die Regierungsform ist ihm Nebensache, wenn er nur Spanien regieren kann. Was käme seinem Ehrgeize erwünschter, seinen Plänen gelegener, als ein unreifer, fremder, mit dem Lande und dessen Zuständen gänzlich unbekannter Monarch? Er will eine Puppe auf den Thron setzen, damit er neben dem Throne stehen und sie lenken kann. Einflüsterungen aus den Tuilerien bestärkten und ermunterten ihn in seiner Absicht. Napoleon III. sieht in Prim den Mann, der ihm über das schreckliche Dilemma, die Republik oder einen König aus der Familie Orleans zum Nachbar zu haben, hinaushelfen soll. Zudem entspricht ein italienischer Prinz auf dem spanischen Thron seiner Lieblings-Idee, der Allianz der lateinischen Völker. Italien hält er durch Rom in der Hand, Spanien hofft er durch Italien, den Neffen durch den Onkel kirre zu machen.

Der Epoca zufolge kehren viele vornehme Spanier, welche nach der September-Revolution freiwillig auswanderten, in ihr Vaterland zurück, so die Marquis von Miraflores und Bodmer, der Fürst Pio, die Herzoge von Sevillano, Sesto, Conquesta, Alba. Es heißt, daß der Herzog von Montpensier seinen Aufenthalt aus dem südlichen Andalusien bald nach Madrid verlegen wird.

Florenz, 9. Nov. Die Krisis in der Krankheit des Königs gilt für überstanden. Man hält jede Gefahr für beseitigt. Die Reconvalescenz wird indeß voraussichtlich eine langsame sein. Die Minister nahmen in San Rossore (einem Waldschlößchen in der Nähe von Florenz, wo sich der kranke König befindet) Aufenthalt.

Der Prinz Napoleon und seine Gemahlin kehren morgen früh nach Paris zurück.

Die Prinzen Humbert und Carignan, sowie der Ministerpräsident Menabrea werden heute Abend nach Neapel abreisen.

Die Regierung ist sehr aufgebracht über einen großen Streich, den die Briganten in den Abruzzen, im Bezirk von Aquila, vor einigen Tagen geführt. Dieselben haben zwei Civil-Ingenieure und einen Eisenbahnbau-Unternehmer in die Berge geschleppt. Es ist der Befehl ertheilt worden, die Gefangenen auf alle Weise zu befreien, sei es durch militärische Kräfte, sei es durch Zahlung des geforderten Lösegeldes (150,000 Lire). Wie man sieht, ist das Brigantenwesen trotz aller Anstrengung Pallavicini's noch bei Weitem nicht ausgerottet, wenn die Regierung sich eventuell herbeilassen will, mit den Räubern zu unterhandeln.

Berlin, 8. Nov. An der gestrigen von Löwe-Calbe behufs Besprechung der Abrüstungsfrage berufenen Volksversammlung nahmen 2000 Personen Theil, darunter viele Lassalleaner. Nachdem wegen fortdauernden Lärms die von Löwe beabsichtigte Resolution, die Parlamente anderer Völker zu gemeinsamem Wirken für die Abrüstung und für den Frieden aufzufordern, nicht zur Verlesung gekommen, schloß Löwe die Versammlung. Die zurückbleibenden Lassalleaner tagten weiter und beschlossen eine Resolution, welche sich gegen das Vorgehen der fortschrittlichen Abgeordneten in der Entwaffnungsfrage ausspricht und dieselben überhaupt, namentlich wegen ihrer Haltung in der Frage der direkten Wahlen, des Vertrauens der Arbeiterklasse für unwürdig erklärt.

Es wird versichert, General Fleury, der kürzlich einige Tage hier verweilte, habe die Mission, eine persönliche Zusammenkunft des russischen Kaisers mit dem Kaiser Napoleon zu vermitteln. Französischerseits sei Nizza vorgeschlagen.

Am 18. Oktober starb in Braunschweig fast unbekannt, im hohen Alter von mehr als 95 Jahren, wahrscheinlich der älteste Veteran des preußischen Heeres, der Oberstlieutenant a. D. Wilhelm Theodor v. Winterfeldt. Geboren am 12. August 1774 auf dem väterlichen Gute Wundlacken bei Königsberg, trat er noch bei Lebzeiten Friedrichs des Großen, welchen er im Jahr 1785 als eilfjähriger Knabe von Angesicht zu sehen Gelegenheit hatte, als dieser zum letzten Mal die Revue in Preußen abnahm, als Kadet in die preußische Armee ein, machte, zum Offizier ernannt, im Jahr 1794 den Feldzug in Polen mit und hat bis zum Jahr 1815 mehr als 100 größern und kleinern Gefechten, unter diesen allein 19 Hauptschlachten, beigewohnt. Im Jahre 1815 wurde Rittmeister v. Winterfeldt in der Adjutantur des Fürsten Blücher angestellt und zum Major ernannt. In der Schlacht bei Ligny, am 16. Juni 1815, durch Zerschmetterung des linken Oberschenkelknochens schwer verwundet, wurde v. Winterfeldt nach Berlin gebracht, wo es erst im Jahre 1823 gelang, die zwischen den Knochensplittern steckende Kugel zu entfernen. Zum fernern Dienst untauglich, nahm er, geschmückt mit sechs auf dem Schlachtfeld erworbenen Ehrenzeichen, als Oberstlieutenant seinen Abschied und lebte im Besitz eines ansehnlichen Vermögens an verschiedenen Orten Deutschlands. Vor mehr als etwa drei Jahren kam er nach Braunschweig und nahm seine Wohnung im Hotel zum blauen Engel, wo er am obenbemerkten Tage sanft entschlafen ist. Seinem Wunsche gemäß ward er in aller Stille auf dem Martinikirchhof beerdigt.

Großgerau, 9. Nov. In der hessischen Provinz Starkenburg finden fortdauernd neue Erderschütterungen statt. Die Bewohner sind in großer Furcht. Heute Nacht erfolgten 15 Stöße.

Das Dresdener Journal erklärt offiziös, um Gerüchte von einer angeblichen Vernachlässigkeit und Beleidigung Semper's zu widerlegen, daß

bei der Einladung der ersten Architekten Deutschlands zur Entwerfung eines Planes für den Neubau des Theaters zu Dresden Semper eine der ersten Stellen einnehmen müsse.

Das Landesgericht von Krakau hat nun auf Anklage der Staatsanwaltschaft beschlossen, die Oberinnen des Karmeliterinnen-Klosters, wegen der widerrechtlichen und unmenschlichen Anhaltung der Nonne Barbara Ubryk in den Anklagestand zu versetzen, und zwar wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens. Der Tag der öffentlichen Schlußverhandlung wird ehestens bekannt gemacht werden.

Cattaro, 7. Nov. Der eben eingetroffene General Graf Auersperg hat heute das Commando über die in den insurgirten Distrikten operirenden Truppen übernommen.

Eidgenossenschaft.

Laut telegraphischem Bericht des Polizeikommissärs von Cormons, einem Städtchen in der Nähe von Görz, an der Grenze von Istrien und Venetien, wurde Bankkassier Emil Schärr Montags dort von östreichischen Douaniers arretirt. Derselbe war noch im Besitze von 38,000 Fr.

Der Gesandte in Paris ist vom Bundesrath beauftragt, bei der kaiserlichen Regierung vermehrte Anschlüsse der französischen Bahnen mit der Schweiz über Verrieres zu erwirken.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 6. Nov. Zufolge der Volksabstimmung vom 26. Herbstmonat, durch welche das obligatorische Referendum über Gesetze u. s. w. grundsätzlich mit 25,242 Stimmen beschlossen wurde, werden vom Reg.-Rath die neuen Vorschläge berathen und festgesetzt, welche dem Großen Rathe zur Erledigung der Verfassungsrevision vorzulegen sind.

Der Vorschlag über das Referendum lautet folgendermaßen:

§ 47, b (statt des Veto)

„Der Genehmigung des Volkes sind folgende Erlasse des Großen Rathes zu unterstellen:

a. alle von demselben erlassenen Gesetze;
b. die von ihm genehmigten Staatsverträge und Konkordate;
c. Staatsanlehen von mehr als einer Million;
d. Schlußnahmen des Großen Rathes, welche eine neue einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 250,000 oder eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als Fr. 25,000 zur Folge haben;
e. im ersten Jahr jeder Verwaltungsperiode die muthmaßliche Steueranlage auf je vier Jahre, unter Vorlage eines summarischen Voranschlages der Einnahmen und nothwendigen Ausgaben des Staates während dieser Zeit;
f. alle weitern Beschlüsse des Großen Rathes, bei denen es von einem Drittheil der Mitglieder verlangt wird.

„Die Volksabstimmung, zu welcher die Stimmberechtigten in gesetzlicher Weise verpflichtet sind, findet ordentlicherweise zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, je an Sonntagen, in den Einwohnergemeinden statt. Für die Annahme oder Verwerfung eines Erlasses ist die Mehrheit der in gesetzlicher Anzahl an der Abstimmung theilnehmenden Bürger erforderlich."

Im Weitern wiederholt der Reg.-Rath seine Revisionsvorschläge vom 29. Juni d. J. über § 48 (Volksinitiative), § 40 Wahlfreiheit in den Gr. Rath, §. 70 und 71 betrffd. Revision der Civil-Prozeßordnung und ein besonderes abgekürztes Rechts-Verfahren für Handels-, Handwerks- und Flurverhältnisse. — Die Vorschläge werden zur Begutachtung unmittelbar an die großräthliche Revisionskommission übermittelt.

Dem Waldreglement von Ob.-Ehrendingen sowie dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Oberhof wird die Genehmigung ertheilt.

Infolge der Angriffe in öffentlichen Blättern auf Hrn. Seminardirektor Dula in Wettingen, resp. dessen Amtsführung wurde von der Erziehungsdirektion auf sein Verlangen eine Untersuchung durch die HH. Seminarinspektoren Müller in Rupperswyl und Nieriker in Baden angeordnet. Diese Untersuchung hat nun stattgefunden und gelangte zu dem Schlußantrag: „Dem Hrn. Seminardirektor Dula sei gegenüber der ihm in öffentlichen Blättern gemachten Zulagen und Anschuldigungen von der Seminarkommission in besonderer Zuschrift ihr Bedauern über das ihm zugefügte Unrecht sowie die erneuerte Anerkennung seiner Verdienste um das Seminar auszusprechen." Dieser Antrag wurde von der Seminarkommission genehmigt und dem Reg.-Rath davon Kenntniß gegeben. Es wird davon Notiz genommen.

Die Gemeinde Rheinfelden, welcher zur Reorganisation ihrer Bezirksschule ein Termin bis zum letzten Herbst gegeben worden, ersucht um Verlängerung dieses Termins da sie durchgreifend reorganisiren und namentlich die eine, bisher mit einer Kaplanei am Kollegiatstift verbundene Lehrerstelle in eine rein weltliche Stelle umwandeln will. Zu diesem Behufe wünscht der Gemeinderath die Mitwirkung des Reg.-Rathes, damit das Kollegiatstift in der Weise umgestaltet werde, daß das Pfarrgut (und was damit verbunden ist) der kathol. Kirchgemeinde von dem Stiftsgut abgelöst und mit dieser Ablösung ein Dotationskapital für die zu lapisirende Bezirksschullehrerstelle ausgeschieden werde. Das Kollegiatstift soll sodann bestimmt werden, bis zum Zeitpunkt, wo die nachgesuchte Ablösung und Dotation in Wirklichkeit tritt, an diese Lehrerstelle Frkn. 1500 aus dem Stiftsvermögen beizutragen oder ein entsprechendes Kapital als Fond auszuscheiden. Die Finanzdirektion wird nun beauftragt, diese vom Gemeinderath beabsichtigte Ausscheidung und Verwendung des Stiftsgutes auf dem Wege der Unterhandlung einzuleiten und durchzuführen. Sodann wird der Termin zur Reorganisation der Bezirksschule bis Ostern 1870 erstreckt.

— Vom 8. November. Der Hr. Baudirektor theilt mit, daß, nachdem in den letzten Tagen das Bözbergbahnkomite diejenigen speziellen Eröffnungen gemacht habe, auf welche gestützt der Konzessionsentwurf bearbeitet werden könne, dieser letztere nunmehr vorbereitet werde und in der nächsten Sitzung vorgelegt und dem Gr. Rathe zur Berathung bei seinem demnächstigen Zusammentritt eingereicht werden könne.

Dem Großen Rathe wird ein Dekrets-Entwurf über den Loskauf der Dorfgerechtigkeiten zu Staretschwyl vorgelegt.

Die Gemeinde Safenwyl hat an die Fortbildungsschule entgegen dem Antrag der Vorschlagsbehörde einen nicht wahlfähigen Lehrer gewählt und der Erziehungsrath diese Wahl cassirt. Es wird nun auch der Staatsbeitrag an diese Schule vom 1. Oktober an sistirt und im Weiteren der Gemeinde bemerkt, daß sie, wenn innert Jahresfrist die Schule nicht wieder auf gesetzlichem Fuße hergestellt sei, alsdann einen verhältnißmäßigen Theil des an die Errichtungskosten verabreichten Staatsbeitrags zurückerstatten müsse.

Dem Großen Rathe wird der Gesetzes-Vorschlag über Stellung und Erledigung von Volksbegehren für die zweite Berathung ohne Abänderungsanträge übermittelt.

Mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig weder in der Bewaffnung noch im Dienste mehr ein Unterschied zwischen den Jägercompagnien und den Centrumkompagnien besteht, wird der spezielle Jägerkurs von 7 Tagen für die Jägerrekruten für einmal pro 1870 aufgehoben, dagegen werden die Infanterierekrutenschulen um 2 Tage, d. h. von 28 auf 30 Tage verlängert.

— Brugg. Hr. Fürsprech Haller verzichtet auf eine Wahl in den Nationalrath.

Bern. Hr. Ingenieur Moll von Münster, gew. Zögling des eidg. Polytechnikums, hat der Pariser Akademie der (mathematischen und Natur-) Wissenschaften den Plan einer Centrifugalpumpe vorgelegt, vermittelst welcher 100,000 Maß Wasser binnen einer Stunde mit 5½ Pferdekraft um 30 Fuß gehoben werden können. Die von der Akademie niedergesetzte Prüfungskommission besteht aus dem Generalbergwerkdirektor Combes, dem Artilleriegeneral Morin und dem Bergwerksoberingenieur Phillips.

Zürich. Eine am 5. d. in Zürich stattgefundene Demokraten-Versammlung (von zirka 80 Theilnehmern aus allen Bezirken) besprach die Nothwendigkeit und die Grundlagen einer festeren Organisation der demokratischen Vereine, ihre Entwicklung und Einigung zu einem Volksbund. Es wurde ein kantonaler Ausschuß von je vier Delegirten aus jedem Bezirk bestellt, der im Sinn und Geist der gepflogenen Berathung vorgehen und sich nächster Tage wieder besammeln wird.

— Eine Versammlung von etwa 150 Arbeitern in Bäretsweil hat beinahe mit Einstimmigkeit folgende Resolutionen zu Handen des Kantonsrathes beschlossen: Tägliche Arbeitszeit für Erwachsene und der Schule entlassene Kinder 12 Stunden. Bei Sonntagsarbeit, oder bei Arbeit über 12 Stunden sind drei Stunden gleich vier zu rechnen; Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern sind durch ein Schiedsgericht zu entscheiden; Lohnzahlung alle 14 Tage; bei Unglücksfällen, welche die Folge schlechter Einrichtungen sind, ist der Arbeitgeber zu Schadenersatz verpflichtet; Kranken und Sparkassen sind obligatorisch; Ordnungsbußen dürfen einen halben Taglohn nicht übersteigen und fallen in die Krankenkasse.

Luzern. Da im 3. Wahlkreis dem dritten konservativen Kandidaten Hrn. Fürspr. Herzog 27 Stimmen zum absoluten Mehr fehlen, so hat der Reg.-Rath auf den 28. d. eine Fortsetzung der Wahl angeordnet.

Glarus. Von Sool berichtet die „N. Glarn. Ztg." folgendes tragische Ereigniß: Ein 8jähriges Knäblein besuchte einen Vetter, der sich eben bei einem Schnaps gütlich that und auch seinem Vetterlein davon zu kosten gab. Drauf schlief der Vetter ein. Da schenkte sich das Vetterlein, das nun allein in der Stube war, selbst ein und wie es scheint in solchem Maße, daß ärztliche Hülfe herbeigerufen werden mußte. Allein umsonst, das Knäblein starb. Die Moral daraus wird selbstredend sein.

Appenzell A. Rh. Der kürzlich in Bühler verstorbene Hr. Alt-Landesfähnrich Sutter hat laut der „Appenz. Ztg." dem gesegneten Wirken in seiner Heimatgemeinde durch ein Vermächtniß von über 60,000 Fr. die Krone aufgesetzt. Er testirte an das dortige Armengut 15,000 Fr., an das Waisengut 15,000 Fr., zu den schon bedachten Armen- und Waisenzwecken noch fernere 10,000 Fr., mit der Bedingung, daß zu dieser Summe 40 Jahre lang die Zinse zum Kapital anwachsen müssen. Nach Ablauf der 40 Jahre sollen die Zinse, welche das dannzumalige Kapital jährlich abwirft, zu den genannten Zwecken verwendet werden. Zu obigen 40,000 Fr. wurden vom Testator noch 10,000 Fr. beigefügt, unter der Bedingung, daß die Zinse 100 Jahre lang zum Kapital anwachsen müssen.

St. Gallen. Aus Pfäfers erzählt der „Oberländer Anzeiger": Eine Familie dieser Gemeinde wurde vergangene Woche durch ein schreckliches Unglück heimgesucht, herbeigeführt durch die Unvorsichtigkeit, mit der ein Glied derselben das so gefährliche Neolin behandelte. Die Mutter füllte

nämlich auf dem Kochherd aus einer Flasche Neolin in das Oelgefäß der Lampe; dabei stieß sie die Flasche um, die Flüssigkeit ergoß sich in's Herdfeuer, explodirte und die Flammenzungen packten das Kleid eines zehnjährigen Mädchens, welches zuschauend dabei gestanden hatte. Schneller, als wir es hier niederzuschreiben vermögen, war das unglückliche Kind in Flammen und Rauch gehüllt und erlag mit schrecklich entstelltem Körper den Brandwunden nach kürzester Frist. Die verzweifelnde Frau selbst liegt noch heute an den bei den Rettungsversuchen erhaltenen Brandwunden schwer darnieder und ist es noch ungewiß, ob nicht auch sie denselben zum Opfer fällt.

Solothurn. Der Kantonsrath ist auf Mittwoch den 24., die Justizkommission auf Donnerstag den 11. und die Staatswirthschaftskommission auf Montag den 15. ds. einberufen.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, die erledigte Stelle des Kantons-Ingenieurs mit Anmeldungsfrist bis 20. ds. durch die Staatskanzlei zur Wiederbesetzung ausschreiben zu lassen.

— Der Regierungsrath hat provisorisch gewählt: Als Professor der ersten Gymnasialklasse an der Kantonsschule: Hr. Johann Tschui von Derendingen, Bezirkslehrer in Schönenwerd; als Bezirkslehrer von Schönenwerd: Hr. Eduard Muth von Oberdorf; als Bezirkslehrer von Olten: Hr. Ludwig Kuhn von Schönenwerd.

Waadt. Die „Lausanner Zeitung" hält eine gewisse Komplizität des flüchtigen Kassiers der eidg. Bank zu den Genfer, Pariser ꝛc. Wechselagenten für eine ausgemachte Sache; sie erwartet daher eine Einvernahme der Letztern um so mehr, als dieselben gewissermaßen die Rolle der Hehler spielten, indem sie wissen mußten, daß der junge Mensch mit einem Gehalt von 3000 Fr. jährlich seine Differenzen von 100,000 Fr. nicht aus seinen Ersparnissen zahlen konnte.

Genf. Eine Wahl-Versammlung von Unabhängigen, gegen 2000 Mann stark, beschloß Wiederwahl aller 6 abtretenden Staatsräthe und die Ersetzung des zum Direktor der Irrenanstalt berufenen Herrn Daumas durch den Bijouterie-Fabrikanten Mast.

Württemberg. Mit der Erbauung eines Kursaales in Friedrichshafen soll es Ernst werden. Zeichnungen und Pläne sind fertig. Derselbe kommt hart an den Rand des Sees. In der Mitte erhebt sich eine Säulenhalle, geräumig genug, um mehrere hundert Personen aufzunehmen. Rechts und links kommen Seitenflügel zu Lese-, Billard- und Kaffeezimmern ꝛc. An diese schließen sich lustige Verandas, die mit Reblaub umrahmt und beschattet werden und von denen man die herrlichste Aussicht auf die Schweizerberge genießt.

-- August und Albert Braun von Ochsenhausen, wegen Raubmordes an dem Fruchthändler Bader zum Tode verurtheilt, sind durch die Gnade des Königs zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Baden. In Konstanz starb letzten Freitag Dr. Banotti, ein Mann, der vermöge seines geraden Charakters und seiner seltenen Geistes-Eigenschaften der Liebling der ganzen Bevölkerung war, und als Arzt weit über die Grenzen seines engern Wirkungskreises hinaus eines hohen Rufes genoß.

Aus Laibach, 2. d., wird dem Pester Ll. geschrieben: Hier macht soeben eine Scandalgeschichte großes Aufsehen. Der Sohn eines vermögenden Hauses in Unterkrain, der bereits mehrere Lebensstellungen gewechselt und zur Zeit der mexikanischen Expedition sich den Freiwilligen angeschlossen hatte, Herr N., war, nachdem die Katastrophe von Queretaro eingetreten war, wieder heimgekehrt und nahm sein Domicil bei den Eltern. Da war es nun, daß ein sehr gebildetes Mädchen, die im Orte als Erzieherin lebte, sich in den jungen Abenteurer verliebte und schließlich mit ihm zum Altar trat. Da kam nun dieser Tage, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, nachdem das Paar mehrere Monate glücklicher Ehe verlebt hatte, die Anfrage aus Mexico nach dem jungen Manne — und wer nach ihm fragte, war Niemand Anderer als seine Frau in Mexico, die ihn, den Vater ihrer Kinder, nun reclamirt. Sie hatte ihm bei dem Abzuge der Kaiserlichen aus Mexico fortgeholfen, gegen das Versprechen, sie nachkommen zu lassen, und da er nicht wiederkehrte, fahndet sie nun nach ihm. Sie können sich das Unglück der Eltern der hiesigen Frau des Schwindlers denken. Der Uebelthäter ist bereits eingezogen und hat den Criminalproceß zu erwarten.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 8. Nov. Auch heute haben wir weder in der Stille des Getreidegeschäfts, noch in der Haltung der Preise irgend eine allgemeine Veränderung zu berichten. Am festesten bleibt die Stimmung in Ungarn-Oesterreich; selbst die finanzielle Krisis in Pesth hat keinen merklichen Druck ausgeübt, obwohl auch Getreidehandlungen und Mühlen von den Geldverlegenheiten betroffen wurden. In Süddeutschland werden die Preise ebenfalls gut behauptet, während in England eher ein kleiner Rückgang stattfand.

Weizen. Romanshorn, 8. Nov. Anfangs verflossener Woche war der Verkehr im Weizengeschäft ein sehr lebhafter, was bei gegenwärtig kaum nennenswerther Zufuhr an unserm Fruchtlager eine bedeutende Lücke verursachte. Nach Eintritt einer etwas mildern Witterung machte sich jedoch gegen den Schluß der Woche eine ziemlich flaue Stimmung fühlbar, welche auch auf heutigem Markte vorherrschend war. Die anwesenden Müller zeigten keine große Kauflust und konnten desshalb nur wenige Geschäfte mit Mühe zu letztnotirten Preisen geschlossen werden. Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28½ bis 29 Fr., guter Weizen 26 bis 27½ Fr., geringere Sorten 24 bis 25 Frk. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 1. bis 6. November 7000 Doppelzentner, Wochenumsatz 16,000 Doppelztr., gegenwärtiger Lagerbestand 96,000 Doppelztnr.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Nov. Im Ganzen genommen war der heutige Markt nicht stark. Erdäpfel waren ziemlich viel vorhanden; Preis per Doppelzentner Fr. 5—6. Aepfel und Birnen nicht viel; Preis der erstern Fr. 1. bis Fr. 1. 20 und der letztern Fr. 1. 20 bis 1. 50. Rüben 40—50 Rp., Rübli 70 Rp. per Korb voll. Kabis 13—20 Rp. per Kopf. Nüsse Fr. 2. 20 bis 2. 30 per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 20. Eier per Stück 6—7 Rp. Hasen Fr. 4—5 per Stück. Kälber, Preis 20—50 Rp., fette Schweine 40—50 Rp. und fette Schafe 30 Rp. per Pfund.

Romanshorn, 8. Novb. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 27. 06. Aufschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. 18. 30. Aufschlag Fr. 0. 05

Luzern, 9. Novbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 06, Abschlag Fr. 0 Ct. 33.

Lindau, 6. Novbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 22 fl. 56 kr., Abschlag 0 fl. 15 kr.; Kernen 19 fl. 20 kr., Abschlag 0 fl. 01 kr.; Roggen 14 fl. 44 kr., Aufschlag 0 fl. 54 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 65 kr., Abschlag 05 kr. Ganzer Stand 22,943 Schff., Verkauf 4652, Rest 18,291 Scheffel. Umsatzsumme 101,805 fl. 29 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barland in Fuß.
7 Uhr Morgens	− 0,8	730,9	NW°	hell 0		Reif	12,3
1 „ Nachm.	+ 7,3	728,5	W	hell 1	—	—	12,2
6 „ Abends	+ 4,5	727,6	W¹	hell 1		—	12,2

Pariser Observatorium vom 9. November, Mittags.

Fortdauer der Westwinde. Bedeckter Himmel über Nordfrankreich. Nachdem der Barometer gestiegen, fängt er wieder an zu fallen in Irland.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe. Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. November 1869.

Storchen.

Hr. Weinheim, Kfm., Kreuzlin.
— Flaad, dto., Zürich
— Wyler, Kfm, Schöftland.
— Roisin, Kfm., Genf.
— Kölla, dto, Männedorf.
— Götz, dto., Baden.
— Weber, dto., Zürich.
— Suter, dto., Bern.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Ochsen.

Hr. Schumann m Fam, Direktor, Wien.
— Gladbach, Professor, Zürich.
— Stark, Part., Brüssel.
— Sell, Kfm., München.
— Schenke, dto, Bordeaux.
— Meyer, dto, Zürich.
— Hofer, dto., Lausanne.
— Urech, dto., Genf
— Grener, dto., Constanz.
— Wunderli, dto., Ulm.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Levy, Kfm, Baden.

Löwen.

Hr. Spielmann m Gem., Part., Wien.
— Thiemann m Gem., Part, Holland.
— Soehnlein, Kfm, Zürich.
— Langner, dto, Basel.
— Schwander, dto, Solothurn.
— Uslacher, dto., Iserlohn.
— Spinner, Gastwirth, Genf.

Krone.

Hr. Schnell m Fam. Geschäftsf. Stuttgart
— Schmidt, Pfarrer, Densbüren.
— Geng, Kfm., Laufenburg.

Rößli.

Hr. Zollikofer, Kfm., St. Gallen.
— Oschwald, dto., Zürich.
— Hofmann, dto., Lahr.
— Vollmann, dto., Ramscheid.
— Nauer, dto, Vivis.
— Reifer, dto., Winterthur.
— Wolfensperger, dto., Bern.
— Christian, dto, Wien.
— Brecht, dto, Stuttgart.
— Schneider, dto, Bernau.
— Müller, Part., Rued.
Fr. Weber, v. St. Galley.

Wildenmann.

Hr. Herter m. Fr., Kfm., Affoltern.
12 Pers. v Cirkus Schumann.
Frl. Wartburg, v Solothurn.

Schwert.

Hr. Studer, Part., Seengen l
— Müller, dto., Unterkulm
— Kupferschmidt, Schriftsetzer. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Schikari, dto, Breslau.
— Briner, Mechaniker, Mörikon.
— Keller, Kellner, München.
— Katz, Part, Sulz.
— Müri, Schuster, Schinznach.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 72.

Donstag den 11. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau **Rosina VonArx geb. Fischer,** Stadtraths; 70 Jahre alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 51.

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme am Leichengeleite und während der Krankheit unsers lieben Gatten und Vaters

Joh. Jakob Läuchli.

Die trauernden Hinterlassenen

Männer-Turnverein.

Die Turnübungen finden je Mittwoch Abends 8 Uhr statt.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Heute Mittwoch

Musikalische Abendunterhaltung

im Storchensaale

gegeben von **D. Kölla** unter gefäll. Mitwirkung einiger hiesiger Musikfreunde.

Es wird auch **Baierisches Bier** ausgewirthet.

Steigerung.

Ueber **6 Haufen altes Holz** zwischen den städtischen Werkhäusern wird nächsten **Freitag den 12. November,** Nachmittags 4 Uhr, eine Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber hiemit höfl. einladet

Aarau, den 9. November 1869.

Die Bau- & Polizei-Verwaltung.

Den 17. November, anläßlich des Jahrmarktes in Aarau, werden im Montirungs-Magazin **alte Militärkapütte, Uniformröcke, Aermelwesten und Tuchhosen** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Aarau, den 8. November 1869.

Das Kantonskriegskommissariat.

Wegen eingetretenem Brandfall wird Unterzeichneter **Freitag den 12. Novbr.,** von Morgens 9 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in **Suhr** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

8 Kühe,
3 Rinder,
1 Pferd und
2 Schweine,

wozu Kauflustige hiemit freundlich einladet

Joh. Stirnenmann, alt Bezirksrichter.

Deckäste.

Wer seine Deckäste noch nicht angemeldet hat, wird nochmals daran erinnert.

Die Forstverwaltung.

Unterkleider.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl Unterkleider zu geneigter Abnahme bestens, als: **Unterjacken & Leibbinden** in Tricot-Flanell (vorzügliches Fabrikat), wollene und baumwollene gewebte **Hosen & Jacken** in leichter und schwerer Waare; ferner:

Waldwoll-Artikel.

Frische Sendung in Unterwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Kiefernadel-Oel, Spiritus und Seife, Waldwollwatte und Strickgarne in 3 Qualitäten.

J. A. Bell.

Gesucht: Auf Weihnachten eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Freie Ueberfahrt (ohne Rückzahlung)

nach den La Plata Staaten

erhalten rechtschaffene Familien, sowie mehrere ledige Personen, die sich als Familien zusammenthun.

Die nächste Abfahrt findet den 30. November via Marseille nach Rosario statt. Die folgende Anfangs Jenner 1870.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Aufnahme wird der Abgeordnete der Gesellschaft, Herr **Eugen Hay,** Nachfolger von Herrn **Perkins, am Aarauer Markt Mittwoch den 17. November auf unserem Bureau (Zollrain Nr. 88) in Aarau anwesend sein.**

Wirth & Fischer in **Aarau.**

Allgemeine

Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet im Jahr 1835.

Capitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868: 19,048,772 Fr.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer-, Lebensversicherungs**-Verträgen gegen **billige** Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden **Dividenden** von 15% des Deckungskapitals oder durchschnittlich 44% der Prämie ermäßigen sich bei der einfachen Lebensversicherung die Prämien des Jahres 1869 für einen im Jahr 1864 abgeschlossenen Vertrag über 1000 Fr., wenn der Versicherte damals im Alter stand

von	25	30	35	40	45	50	55	60 Jahren
auf	Fr. 9.62,	Fr. 12.09,	Fr. 14.—,	Fr. 17.09,	Fr. 21.—,	Fr. 26.62,	Fr. 34.97,	Fr. 47.24.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet sich

E. Brunnhofer, Lehrer, in Aarau.

Möbel aller Art,

neue und alte, sowie **eine schöne Auswahl Spiegel in Goldrahmen** zu billigen Preisen in der Möbelhandlung von

Albert Rosenbaum in **Aarau,** Vorstadt Nr. 587.

Gerne nehme ich Veranlassung, Ihnen meinen aufrichtigen Dank zu sagen für die außerordentliche Wirkung, welche Ihr **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson in London** erzielt, und bitte nochmals um Zusendung von 1 Büchse, wofür Sie beigehend zwei Gulden empfangen.

Darmstadt, den 12. Mai 1869.

Ferd. Mertens, Buchhalter, Rheinstraße.

Dr. **Wakerson's Haarbalsam** ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Schöne frische Haasen

und extra schönes **Schweinefett** bei

W. Kieser, Metzger.

Täglich **glasirte Kastanien** bei

Frau **Gänßlen,** Pelzgasse.

Gesucht: Auf heil. Weihnachten eine **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Wo eine treue, zuverläßige **Magd,** die etwas kochen und wo möglich spinnen kann, in einer kleinen Familie auf Weihnachten bei gutem Lohn einen Dienst fände, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Bei **F. G. Martin** ist vorräthig:

Einst und Jetzt.

Erzählungen aus dem Schweizerlande

von **Jakob Waldburger.**

2 Bdchn. Preis br. (statt Fr. 3) nur 85 Cts.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich soeben eine prachtvolle Auswahl und zwar das **Allerneueste** in

Pariser

Damen-Mänteln & -Jacken,

sowie **Regen-Mänteln**

verschiedener Façonen und Farben erhalten habe.

Ich empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Herm. Guggenheim,

Tuch- und Kleider-Magazin,

Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **schöne Wohnung** im Erdgeschoß (Plainpied) mitten in der Ortschaft an der Straße, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich, Schlafkammer, Keller und Platz für Brennholz. Jede Räumlichkeit ist verschließbar. Dazu auch Garten. Auf 10. Jänner 1870 zu beziehen.

Das Nähere ist zu vernehmen bei

J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber, in Unter-Entfelden.

Malzzucker

bester Qualität, liefert in Blechbüchsen von 10 Pfd. netto à Fr. 10. 50 per Büchse, franco innerhalb der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme die Fabrik von

J. J. Heuberger in **Bern.**

Gesucht: Für sogleich eine treue, rechtschaffene **Magd** Von, wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Beundte,** am liebsten im Schachen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, No. 267. 11. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 8. Nov. Der Marine-Minister Topete hat seinen Entschluß, zurückzutreten, ausgeführt, was der Minister-Präsident Prim heute den Cortes mit der Erklärung anzeigte, daß er Alles aufgeboten habe, um Topete von diesem Schritte zurückzuhalten, daß aber alle Anstrengungen an Topete's Zartgefühl gescheitert seien. Wenn er (Prim) selbst nicht seine Entlassung nehme, so unterlasse er dies, weil aus seinem Rücktritte die Feinde der September-Revolution Nutzen ziehen würden. Er befragte die Kammer um ihren Rath, und die Mehrheit antwortet, er solle nicht abtreten. Darauf erhebt sich Topete zu der Erklärung, daß seine Stellung im Ministerium peinlich und unhaltbar geworden sei Angesichts der von dem Ministerium erstrebten Lösung der Thronfrage, eine Lösung, welche er für weniger vortheilhaft halte, als eine andere (die Aufstellung Montpensier's). Er fügt hinzu, daß er der September-Revolution und seinem Freunde Prim stets treu bleiben, die Regierung unterstützen, den mit Stimmenmehrheit von den Cortes erwählten König annehmen werde; die Eintracht der Parteien dürfe nicht leiden. In Beantwortung einer Anfrage Salazar's erklärt der Colonial-Minister Becerra, daß Spanien allen Anstrengungen der Flibustier zum Trotz Cuba behaupten, und daß nach der Ankunft der zuletzt abgesandten Verstärkungen der Aufstand bald niedergeschlagen sein werde. Der Belagerungszustand soll nächste Woche aufgehoben werden. — Die Zeitungen theilen ein Manifest der Königin Isabella mit, in welchem sie zu Gunsten des Prinzen von Asturien abdankt.

Madrid, 9. Nov. Topete ist gegangen, Prim ist geblieben. Des Minister-Präsidenten Drohung, gleichfalls zurückzutreten, wenn Topete aus der Regierung scheiden würde, war eitel Wind, wie wir von Anfang an vermutheten. Der Prim, der da spricht, und der Prim, der da handelt, sind verschiedene Leute. Trotz des Vorgefallenen erklären die monarchischen Parteien auch fernerhin einträchtig zusammenwirken zu wollen; aber auch das sind leere Worte. Die Unionisten sollen freilich angeblich entschlossen sein, den Herzog von Montpensier aufzuopfern, wenn die Progressisten die Candidatur des Prinzen Thomas fallen lassen würden; damit alsdann beide Parteien ihre Stimmen auf Ferdinand von Portugal vereinigten, der wieder zur Annahme der Krone geneigt sein soll.

Paris, 9. Nov. Gestern Abend nach 11 Uhr zogen anderthalb tausend Menschen mit dem Geschrei „Hoch Rochefort" mitten durch die Stadt und begleiteten den Gefeierten bis zu seiner Wohnung im Hotel de France in der Montmartrestraße. Die Polizei schritt nicht ein und hinterher war Alles wieder ruhig. Die Ordnung ist durchaus nicht gestört worden.

Der Kaiser hat ein Dekret unterzeichnet, welches vorderhand die Einfuhr von ausländischem Baumwollgarn verbietet.

Ein Bericht des Finanzministers, Herrn v. Magne, an den Kaiser schlägt eine Einigung über die Münzfrage vor, und empfiehlt die Schaffung eines Normalgoldstückes von 25 Fr. Der Kaiser hat diesen Bericht gebilligt.

Die Metzger von Paris haben gestern eine Versammlung im Saale des „Grand Orient" abgehalten, um den Präsidenten ihrer Syndicatskammer abzusetzen. Derselbe figurirt nämlich in der Gesellschaft, welche sich in Paris gebildet hat, um große Schlächtereien zu errichten und dem Publikum das Fleisch um 40 pCt. billiger zu liefern, als die pariser Metzger. Fast alle Schlächter von Paris wohnten der Versammlung an und sprachen sich sämmtlich für die Absetzung des Präsidenten aus.

Man sieht für die nächsten Tage dem Erscheinen dreier interessanten Werke entgegen. Es werden nämlich angezeigt: Ein „Leben Jesu" von Bischof Dupanloup, wahrscheinlich ein gegen Renan gerichtetes polemisches Werk, ferner „Das Buch" von Jules Janin, der nicht allein der bedeutendste Schriftsteller, sondern auch einer der ersten Bibliographen Frankreichs ist, und endlich „Militärische Erinnerungen" aus der Feder des alten Changarnier.

Florenz, 9. Der Zustand Viktor Emanuels ist in fortschreitender Besserung begriffen, jede Gefahr vorüber. Ueber die Entstehung der Krankheit meldet die Florentiner „Opinione": Am 29. Okt. ging der König bei ganz entsetzlich schlechtem Wetter auf die Jagd und wurde vom Regen durchnäßt; am 30. Abends reiste er von San Rossore nach Florenz, ohne leidend zu scheinen. Als er am 31. Abends nach San Rossore zurückkehrte, fühlte er sich unbäßlich. Der Dr. Adami glaubte die Symptome einer Brustfellentzündung zu finden, welche, wenn auch nicht bedenklich, doch sofortige Pflege erheischte; er ließ von Pisa die Professoren Fedele und Londi und sodann von Florenz den Professor Cipriani rufen. Als letzterer in San Rossore eintraf, hatte man dem König bereits zweimal zur Ader gelassen; es wurde dann noch ein dritter Aderlaß verordnet. — Was in Folge dieser Diagnose und Behandlung eingetreten war, ist bekannt: Der König wurde so schwach, daß man ihn für verloren gab. Seine robuste Natur ließ ihn die Probe überdauern und es brach dann der Frieselausschlag hervor, von dem der Kranke wohl bald genesen wird.

Wien, 10. Nov. Der Wiener Gemeinderath beauftragt die juristische Sektion zur Berichterstattung über die Frage der Loslösung Wiens vom Verbande mit dem Kronland Niederösterreich und der Erhebung Wiens zur reichsunmittelbaren Stadt.

Jaffa, 8. Nov. Der Kaiser von Oesterreich ist nach dreitägiger günstiger Fahrt heute Nachts hier angekommen und hat des Morgens die Weiterreise nach Jerusalem fortgesetzt.

Das unterseeische Telegraphenkabel zwischen Schweden und Rußland hat am 1. Nov. seine Thätigkeit begonnen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Der schweizerische Gesandte in Wien berichtet, daß Geneigtheit für die Rheinkorrektion und Ableitung des Bodensee nach schweiz. Wünschen vorhanden sei. Ebenso schweben Unterhandlungen wegen dem Straßenanschluß bei Martinsbruck. Der Gesandte soll baldigen gedeihlichen Abschluß erzielen.

Die Postverwaltung hatte im laufenden Jahr bis Ende September eine Einnahme von Fr. 6,874,139 gegenüber Fr. 6,500,704 in der gleichen Zeit des Vorjahres; die Mehreinnahme vertheilt sich wesentlich auf die beiden Rubriken der „Reisenden" und der „Gelder, Pakete und Mandate."

Die HH. Grattoni, Brassey und Dr. Strousberg haben ein Konsortium gebildet zum Behufe der Tunnelisirung des St. Gotthard. Sie sollen sich anheischig gemacht haben, die Riesenarbeit in weniger als 7 Jahren zu vollenden.

Aargau. Die Kirchgemeinde Kaisten hat am 6. ds. ihren bisherigen Pfarrverweser Hr. Laube zum Pfarrer gewählt.

— Aarau. (Einsdg.) Der Cäcilien-Verein hat letzten Samstag die Saison mit einer musikalischen Abendunterhaltung eröffnet unter deren Auspizien wir genußreichen Abenden entgegensehen dürfen. Wir waren von dem nach Qualität und Quantität vortrefflich besetzten Orchester geradezu überrascht, und es dürfte wohl schwer halten, eine Stadt von der Ausdehnung Aarau's zu finden, in der sich so viele und gute musikalische Dilettanten-Kräfte zu gemeinsamem Thun zusammenfinden. Eröffnet wurde der Abend mit einem hübsch gespielten Marsch von Mendelssohn, dem die Symphonie in B-Dur von Haydn folgte. Gelangen die drei raschen Sätze derselben mit Präzision und Schwung, so wurde der Vortrag des Adagio etwas beeinträchtigt durch nicht immer einträchtiges Zusammengehen der Verzierungen und andere wenn auch nicht sehr bemerkbare Versehen. Daß bei Blasinstrumenten aus den verschiedensten Fabriken und nach den verschiedensten Stimmungen es eine Unmöglichkeit ist, eine durchgehend tadellos reine Stimmung zu erzielen, ist begreiflich. Es wäre doch eine schöne Sache um Blasinstrumente aus einer Fabrik und nach einem Diapason! — ein Stoßseufzer, den wir zu Nutz und Frommen edler Musikfreunde nicht zu unterdrücken vermögen. Herr Landolt hat uns für den Ausfall zweier Programmnummern in vortrefflicher Weise entschädigt durch das Schumann'sche: „Wohl auf noch getrunken", und eine effektvolle französ-

fische Romanze, bei welchen Vorträgen er von seinem Associe Herrn Näf in durchaus zufriedenstellender Weise am Clavier unterstützt wurde. Einen sehr animirenden Eindruck machte der Vortrag einer sehr wohl- und brillant klingenden Concertante für zwei Violinen durch die Herren Hunold und Käslin. In ersterem hat das Orchester einen Conzertmeister gewonnen, zu dem wir ihm von Herzen gratuliren, hoffend, ihn auch bald wieder als Solist zu hören. Eine ganz ausgezeichnete Leistung des Orchesters war das Manfred-Vorspiel von Reinecke, die uns ganz vergessen ließ, daß wir ein Dilettantenorchester vor uns haben. Die Variationen über „Gott erhalte Franz", von Haydn, wurden vom Streichorchester korrekt und rein gespielt und von den Zuhörern beifällig aufgenommen; um den beabsichtigten Effekt ganz zu erzielen, dürfte das Zusammenspiel noch fließender sein und namentlich die pp. weniger an Haare und Colophonium erinnern. Doch ist uns nicht bange, die Bogen werden sich glätten, und es waren zum größten Theil dieselben Spieler, die uns letztes Jahr das Octett von Gade in tadelloser Weise zu Gehör brachten. Wir rufen ihnen ein freundliches: Kommen Sie bald wieder! zu. Das Programm wurde beschlossen mit den Walzern „An der schönen blauen Donau", von Strauß, die, unter Direktion des Componisten, von dem 34 Mann starken Orchester flott gespielt, das Publikum in die rosigste Stimmung versetzten. Dem Männerchor, der uns sonst an besser studirte Vorträge gewöhnt hat, und gegenwärtig stimmlich so gut bestellt ist wie kaum je, wünschen wir den Fleiß, die Pünktlichkeit und Ausdauer unseres Orchesters, auf daß er in sich diejenige Genugthuung finde, die er sonst vergebens sucht. Werden wir ihm wohl ein „Glück auf" nach Neuenburg zurufen können?

Schließlich können wir unser Erstaunen nicht verhehlen über die verhältnißmäßig geringe Theilnahme, die bei der hiesigen Bevölkerung ein Institut wie der Cäcilien-Verein findet, der einerseits der Stadt immerhin zur Ehre gereicht, anderseits seinen Mitgliedern so Viel bietet wie kaum ein anderer Verein. es.

— Turgi, 8. Nov. Heute Vormittag wurde am rechten Limmatufer jenseits Turgi, Gemeinde Siggenthal, die Leiche eines neugebornen Kindes weibl. Geschlechts aufgefunden. Der Aussetzung verdächtig wurde Maria Welte, von Unterkulm, Fabrikarbeiterin im Stroppel zu Untersiggenthal, arretirt. Die Welte wurde früher schon wegen Kindsmord bestraft.

— Laufenburg, 9. Novb. Heute verunglückte im Gemeindewald Wyl beim Holzfällen Jodokus Huber, von Wyl. Derselbe kam unter eine fallende Tanne und blieb sogleich todt; er ist Familienvater.

— Hr. Oberrichter Schneider ersucht für die Nationalrathswahl vom 14. dieß im 3. Kreis von seiner Person abzusehen, damit einer Stimmenzersplitterung vorgebeugt werde.

— In Wallbach hat sich in jüngster Zeit eine Schützengesellschaft gebildet, welche bis dato auf die hübsche Zahl von zirka 42 Mitgliedern angewachsen ist.

— Rheinfelden. Die hiesige Polizei hat am 5. ds. bei Joseph Schmid, Fischer und Hr. Pfarrer Meyer in Kaiseraugst circa 60 Stück verschiedene silberne und in Kupfer vergoldete Geräthschaften, die in Kirchen entwendet worden sind, abgefaßt und dem Tit. Bezirksamt übermittelt. — Ein werthvolles silbernes Weihrauchfaß, ein silberner Kranz und ein Hostie-Gefäß wurden bei Hrn. Pfarrer Meyer erhoben. Die sämmtlichen Gegenstände wollen die Gebrüder Joseph und Alois Schmid, Fischer von Kaiseraugst, theils schon letztes Frühjahr und theils vor ca. 4 Wochen im Rhein unterhalb dem Dorfe Basel-Augst aufgefunden haben, ohne daß der Behörde von irgend einer Seite Anzeige gemacht wurde. (Volksst.)

— Nach dem „Lenzburger Wochenblatt" hat sich in den Waldungen von Ammerswyl und Egliswyl ein ganzer Rudel von 7 Wildschweinen gezeigt. Die dortigen Nimrode sind zahlreich ausgerückt, ist ihnen aber noch nicht gelungen, derselben habhaft zu werden.

Bern. Der hiesige Polizei-Inspektor macht öffentlich die Anzeige, daß die Berner Herbstmesse am Montag den 22. Nov. beginnt.

— Auf der Höhe des Sustenpasses, nächst der Grenze zwischen Uri und Bern, ist Ende September das Gerippe eines jungen Mannes erkannt worden, der 1867 das Gadmenthal durchwandert und sich für einen französischen Flüchtling ausgegeben hatte. Obwohl gewarnt, setzte er seine Reise fort und fand in der Einöde in Schnee und Kälte seinen Tod.

— Dienstag Abends gerieth ein 64 Jahre alter Joh. Hermann von Langnau, Steinhauer in Rüegsau, bei Wynigen unter den Bahnzug. Es wurde ihm im Inselspital das rechte verstümmelte Bein über dem Knie amputirt.

Zürich. Hr. Polizeidirektor Müller erließ an Herrn Stämpfli Dienstag Vormittags folgendes Telegramm: „Das Konsulat Triest berichtet: „„Laut Anzeige dortiger Polizeidirektion ist Schär in Cormons festgenommen mit Fr. 32,500 Schweizernoten, 200 Rubeln, 40 Dollars, 289 Napoleons."" Lieutenant Forrer und Polizeiwachtmeister Fries werden Schär abholen, um dessen sorgfältigste Bewachung ich die Polizeibehörde von Cormons gestern gebeten."

Nach der „Wiener Fr. Presse" war es der österreichische Grenzpolizei-Beamte Engelhard, der den Bankkassier Schär anhielt, als er, aus Italien kommend, die österreichische Grenze in Cormons betrat.

— Den 9. November wurde im Ebnetwalde bei Töß der Leichnam eines zirka 35 Jahre alten Mannes, der schon an die 14 Tage an dieser Stelle gelegen haben mag und von den Würmern arg zugerichtet war, aufgefunden. Der Unglückliche hatte sich durch einen Pistolenschuß in die Brust das Leben genommen. Die Kleidung deutet auf den Mann von Stand, aber keinerlei Spur verräth Namen oder Herkunft. Daß der Unglückliche den besser gestellten Ständen angehörte darauf weisen auch 2 goldene Fingerringe; der Geldvorrath bestand in bloß 30 Rappen. Eine Adreßkarte mit den Worten „Schmitts, horloger in Basel" fand sich auch bei ihm vor.

Luzern. Für das weitere Comite der Rettungsanstalt Sonnenberg, die nun 3 Familien mit 45 Knaben zählt, ist das neue Mitglied aus Solothurn, Hr. Glutz-Hartmann, als Präsident ernannt worden, ein würdiger Nachfolger des unvergeßlichen Hrn. Franz Brunner sel.

In Basel ist die Maul- und Klauenseuche in starkem Maß ausgebrochen, das Abhalten von Viehmärkten ist untersagt.

Solothurn. Französischen Zeitungen zufolge soll Herr Werner Munzinger, franz. Consul in Zanzibar, bedeutend verwundet worden sein.

— In der Nacht vom 29./30. Okt. wurden in einer Gemeinde des Schwarzbubenlandes 3 Versteigerungen abgehalten. Dieselben dauerten bis Morgens 3 Uhr, weil die Verganter 1½ Saum Wein und 3 Käse unter die Anwesenden austheilten. Bei jedem Gebot wurde dem Bietenden ein Stück Käse zugeworfen, so daß Einzelne ihre Blousen voll hatten. Es genügte Einigen auch nicht, den gespendeten Wein aus den Gläsern zu trinken, sondern ließen denselben aus dem Hahnen des Fasses direkt in den Mund laufen. Diesem Unfug sollte gesteuert werden. Denn wenn die Leute betrunken sind, so bieten sie oft mehr, als sie bezahlen können.

— In Dießbach wurden letzten Samstag zwei Männer in's gleiche Grab gelegt, der eine war 89, der andere 84 Jahre alt. Tags darauf wurde der Gesellschaft noch ein 81jähriger als Dritter im Bunde angereiht.

Freiburg. In einem Leitartikel „Nach den Nationalrathswahlen" bespricht der „Murtenbieter" die Stellung seines Landestheiles zum Wahlresultat in Freiburg; er schreibt u. A.: Wo sind unsere Repräsentanten? In politischen Fragen vertreten die Gewählten Grundsätze, die himmelweit von den Unsrigen verschieden sind; in materiellen Sachen sind sie geradezu unsere Gegner, sie sind Partei! In Bern geriren sie sich als Repräsentanten auch des Murtenbietes — dann begehen sie eine Täuschung, oder sie bekennen offen, daß sie uns nicht repräsentiren, dann sind wir ohne Repräsentation und — dann befinden wir uns im Zustande der Vergewaltigung. Die Stellung einer solchen Deputation im Nationalrathe mag eine sonderbare sein. Wir wollen übrigens einer solchen Deputation ihre Aufgabe erleichtern, indem wir offen erklären: Ultramontan-conservative Deputirte können uns gar nicht repräsentiren. Diese Erklärung kostet uns um so weniger Mühe, da es gar nicht anzunehmen ist, daß unsere Gegenpartei, in politischen und materiellen Fragen, sich in unserem Sinne und Geiste verhalten werde. Das Murtenbiet befindet sich in der Stellung einer Waise: von der ihm aufgedrungenen Vormundschaft hat es nichts Gutes zu erwarten, es stellt sich unter den Schutz der Eidgenossenschaft.

Graubünden. Weihbischof Willi und Abt Birker von Disentis gehen nach Rom an das Konzil.

— Ilanz, 9. Nov. Gestern Abend brannten in Oberkastels 4 Doppelhäuser, 1 einfaches und vier andere Gebäude ab. (Fr. Rhät.)

Danzig, 7. Nov. Das am 3. Nov. im Hafen von Neufahrwasser eingetroffene, am dortigen Bahnhofe ankernde, von New-York mit etwa 4000 Fässern Petroleum befrachtete Schiff Cupido, Capt. Leithoff, gerieth gestern Abend gegen 5 Uhr, nachdem es circa drei Viertel seiner Ladung gelöscht hatte, in Brand, wurde aber gegen 7 Uhr aus dem Hafen nach der offenen See bugsirt, und ist hierdurch jede weitere Gefahr beseitigt worden.

England. Im Canal von Bristol sind am Abend des 4. Nov. die Dampfer Avon und Athlete aufeinander gestoßen. Ersterer sank sofort; aber sämmtliche Passagiere wurden gerettet.

Lithauen. Eine Schrecken erregende Freveltat hat die Umgegend von dem Gränzstädtchen Schoden in große Aufregung versetzt. Am 2. Oct. in der Nacht brannte der von Schoden drei Werst entlegene kleine Krug zu Ruschuppen nieder, und auf der Brandstätte fand man am andern Morgen die sämmtlichen jüdischen Bewohner des Hauses, sieben an der Zahl, nämlich vier Erwachsene und drei Kinder, zu Kohlen verbrannt. Wie man allgemein vermuthet, so muß der Brandstiftung ein Mord vorangegangen sein. Die Thäter sind noch nicht entdeckt, eine gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Amerika. In Neuyork ist ein Hotel erbaut worden, wie kein zweites in der ganzen weiten Welt zu treffen ist. Der Bau kostete über 40 Mill. Franken, die Ausmöblirung 12½ Mill. Der Pächter dieses gigantischen Riesenbaues bezahlt einen Jahreszins von 800,000 Dollars — 4 Mill. Franken.

Ein Schreckensbild aus Litthauen.

Dem Privatbriefe eines Güterdirektors in Russisch-Litthauen entnimmt die „Schlesische Ztg." Folgendes: „Jenseits des am Vorwerk der Beresina vorbeifließenden Flüßchens liegen einige Dörfer und der herrschaftliche Wald Sofki. Auf dem zwischen dem letzteren und dem Dorfe Pocie liegenden Bauernfeldern arbeiteten kürzlich gegen Abend vereinzelt einige Frauen, als sich plötzlich aus dem Walde ein ungewöhnlich großer Wolf stürzte und eine derselben in wenigen Minuten zerriß. Die übrigen Frauen,

dies von Weitem sehend, eilten nach dem Dorfe, allein bevor die Männer herbeikamen, war der Wolf verschwunden. Die Leiche zeigte einen entsetzlichen Anblick. Gesicht und Schädel waren bis auf den Halsknochen zerbissen; Brust und Bauch aufgerissen, die Eingeweide zerstreut! Der Aelteste der Bauerschaft gab von dem Vorfall sofort der Polizei Nachricht und stellte bis zum Herbeikommen derselben sechs Wächter in der Nähe der Leiche auf. Einige Stunden später, als dieselben am Feuer lagen, erschien der Wolf aufs Neue. Nur mit der verzweifeltsten Gegenwehr gelang es den Männern, bis zu der am Waldrande liegenden Wohnung des herrschaftlichen Buschwächters Jalewski zu retiriren, wo sie Thür und Fenster verrammelten. Einer von ihnen, ein starker Bauer, war auf der Flucht etwas zurückgeblieben. Der Unglückliche wurde von der Bestie gepackt und zerrissen. Gleich darauf kehrte der Buschwächter aus dem Walde zurück. Auch ihn faßte der Wolf am Halse und riß Fleisch vom Kinnbacken ab. Mit großer Mühe und halb todt gelang es ihm, nach seiner Wohnung zu kommen. Der Wolf begab sich von dort nach den Dörfern Pocie und Ploranie, überfiel förmlich einige Bauernhöfe, drang in die Stuben ein, welche, so lange im Ofen gefeuert wird, wegen des Rauches in der Regel offen gehalten werden, und verwundete Menschen und Vieh. Dann sprang er auf die Dorfweide, beschädigte drei Knechte und viele Pferde und lief auf die Wiese, dicht an dem Vorwerke Beresina, wo die herrschaftlichen Pferde weideten. Hier verwundete er zehn Stück derselben, und als die Hirten zu Hülfe eilten, warf er sich auf diese, zerfleischte dem einen den Kopf, dem andern die Hand, desgleichen der Magd des Buschwächters Mankiewicz, welche das Pferd des letztern weidete, Hals und Oberschenkel. Dann lief der Wolf nach den Dörfern Chonytony und Makanynienta, tödtete dort noch eine Frau, verwundete Hunde, Menschen und Vieh und verschwand im benachbarten Walde. — Im Verlaufe weniger Stunden hatte die Bestie drei Menschen getödtet, einunddreißig Personen (aber durchweg Erwachsene) und vierundfünfzig Stück Vieh mehr oder weniger stark verwundet. — Es ist dieß eine grausige Rechnung und noch mehr, wenn man bedenkt, wie alle Anzeichen dafür sprechen, daß der Wolf toll gewesen ist. Der Herzschlag will Einem stocken, stellt man sich die weiteren Folgen dieses Unglückes vor! — Die Aussagen der Verwundeten stimmen darin überein, daß der Wolf Schaum vor dem Maule hatte und den Schwanz hängen ließ. Nur beim Angriffe richtete er den letzteren auf und sprang auf die Hinterbeine — immer gleich nach dem Kopfe beißend. Wie stark dabei der Anprall war, beweist z. B. der eine Fall, wo er mit dem Gebiß einem jungen Bauer fünf Zähne einschlug. Sehr verdächtig ist der Umstand, daß der Wolf die Leichen nicht fraß, also nur aus reiner Wuth anfiel und mordete. Da es Nacht war und die Menschen ganz unverhofft überfallen wurden, so konnten sie auch nur wenig zu ihrer Vertheidigung thun. — Ein Bauer schoß dem Wolfe eine Kugel durch den Hinterleib; ein anderer trieb ihm während des Herumbalgens das Vordertheil einer Schuhahle, die er zufällig in der Tasche hatte, in den Bauch. Wenn diese Verwundungen auch nicht sofort tödlich waren, trugen sie doch dazu bei, die Bestie zu schwächen, welche am andern Tage auf werkwürdige Weise erlegt wurde. Man veranstaltete eine große Treibjagd. Die Bauern strömten von allen Seiten nach dem Versammlungsplatz in der Nähe des Waldes Sofki. Nicht weit von demselben, inmitten der Bauernfelder, befindet sich ein kleines Dickicht, Dombrawa genannt. Um näher zu gehen, nahm eine Abtheilung Bauern, sich bückend unter den Kiefern hinkriechend, ihren Weg durch dasselbe. Plötzlich fühlt sich der eine Bauer, zufällig ein sehr großer, starker Mann, von hinten am Pelze gepackt. Ohne eine Ahnung zu haben, daß es der Wolf ist, greift er mechanisch mit der Hand nach hinten und faßt die Bestie gerade im Genick. Zu gleicher Zeit sieht er die eine Vordertatze derselben an seiner Seite, faßt schnell auch diese, und nun überzeugt, es mit dem Wolfe zu thun zu haben, hält er denselben — sich mit dem Rücken an eine dicht daneben stehende Kiefer pressend — so lange, bis die im ersten Schrecken davongelaufenen Bauern herbeispringen und ihn mit Beilen todtschlagen. Der erlegte Wolf war von ganz besonderer Größe und hellfarbig. Die in seinem Leibe steckende Schuhahle bewies, daß er derjenige war, welcher am Abend vorher so entsetzlich gewüthet hatte. — Der Bauer, welcher den Wolf hielt, ist nur leicht am Rücken verwundet. Kinder wurden nicht gebissen, da diese zur Zeit, als der Wolf in die Häuser eindrang, bereits auf ihren gewöhnlichen Plätzen — auf den großen Backöfen — schliefen! Da man zu gleicher Zeit in der Nähe der oben erwähnten Dörfer noch mehrere Wölfe gesehen, so wurden bereits einige Jagden auf dieselben veranstaltet, allein bis jetzt ohne Erfolg. Nachdem man die Behörden von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzt, trafen sofort der oberste Polizeibeamte, sowie verschiedene Doctoren des Kreises hier ein. Sämmtliche Verwundete wurden in dem Bauernschulgebäude, oben neben der Kirche untergebracht. Dort werden ihre Wunden von den Aerzten behandelt. Gegen die Tollkrankheit nehmen sie die Mittel eines Wunderdoctors ein, der seither diese furchtbare Krankheit stets mit Erfolg curirt haben soll. Die in den Dörfern gebissenen Hunde und Schweine sind todtgeschossen worden. Rindvieh und Pferde befinden sich in ärztlicher Behandlung. Von unseren verwundeten Vorwerkspferden mußte eins, als unheilbar und schrecklich verstümmelt, gleich am anderen Tage getödtet werden. Zwei andere, die am Kopfe gebissen waren, crepirten gestern, ohne daß sich vorher entschiedene Zeichen der Wuthkrankheit wahrnehmen ließen. — Die Bauern mußten bereits drei ihrer verwundeten Pferde tödten, bei welchen alle Anzeichen der Tollheit hervortraten. — Unter der ganzen Bevölkerung der Besitzung herrscht eine ungeheure Aufregung. Niemand will in jener Gegend, wo das Unglück geschah, auf das Feld oder in den Wald gehen. Niemand das Vieh weiden u. s. w. — Gebe Gott, daß es mit dem bereits vorhandenen Unglück sein Bewenden hat und die armen verwundeten Menschen wieder gesund werden!"

Schaffhausen, 9. Nov. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 85, Aufschlag Fr. 0. 54; Haber Fr. 15. — bis Fr. 16. 25.

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl, prakt. Arzt** in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkett frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez; Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Kursand in Grden.
7 Uhr Morgens	+ 4,5	727,2	W	regnerisch 7		Regen	12,8
1 „ Nachm.	+ 7,6	725,8	W³	regnerisch 9	0,2	Regen	13,0
6 „ Abends	+ 4,3	727,1	W³	bewölkt 3		—	13,0

Morgens von 6½—8 Uhr sehr schwacher Regen; Vorm. von 11 Uhr bis gegen 6 Uhr Abends schwacher Regen; seit Mittag W³.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. November 1869.

Ochsen.

Hr. Gladbach, Professor, Zürich.
— Hasler m. Kutsch., Kfm., dto.
— Schneider, Kfm., Basel.
— Fenner, dto., dto.
— Minderle, dto., Ulm.
— Federli, dto., Genf.
— Leutenegger, dto., Münchwylen.
— Schenk, dto., Luzern.
— Jenny, dto., dto.
— Bandelier, dto., Biel.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.

Löwen.

Hr. Spielmann m. Gem., Part., Wien.
— Thieman, Kfm, Holland.
— Uslacker, dto., Iserlohn.
— Spinner, Landwirth, Genf.
— Niederhof, Kfm., Chemnitz.
— Suter, dto., Langnau.
— Marti, Tischler, Zürich.

Storchen.

Hr. Scheller, Kfm, Endingen.
— Schafer, dto., Offenbach.
— Schuster, dto., St. Gallen.
Jakr. Neuenschwander, v. Thun.

Krone.

Hr. Weber, Part., Bern.
— Bonnet, Kfm., Genf.
Frl Enderlin, v. Memmingen.

Wildenmann.

Hr Hiltpold, Part., Zofingen.
— Walker, Kfm., Zürich.
— Wiegand, Musiker, Genf.
— Pfiffer, dto., dto.

Rößli.

Hr Lehmann, Kfm., Eggewyl.
— Wolfensperger, dto., Bern.
— Müller, dto, Kaisten.
— Gertiser, dto., dto.
— Gaud, Part, Paris.
— Hammer, Steinhauer, Küttigen.
— Holliger, Part., Boniswyl.
— Bucher, Sattler, Sins.
— Brunner, Metzger, Laupersdorf.
— Stierli, Müller, St. Gallen.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Kreis, dto., Winterthur.
— Fuchs, dto., Bötzberg.
Fr. Schuster, v. St. Gallen.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftstr. Speichingen.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Briner, Mechaniker, Möriken.
— Fischer, dto, dto.
— Bühlmann, Part., Uetendorf.
— Stark, Steinhauer, Stemmgen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 72.

Donstag den 11. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau **Rosina BonArx geb. Fischer**, Stadtraths; 70 Jahre alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 51.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung

Freitag den 12. November, Abends 8 Uhr,

im Casino.

Traktanden: 1) Vortrag von Herrn Prof. Gladbach jun. über die Ericsson'sche calorische Maschine. 2) Wahl des Sekretärs.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht.

Der Vorstand.

Billig zu verkaufen:

Scheller's **lateinisches Handwörterbuch**, 3 Bände. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Nachdem ich vor meiner Abreise alle mir bekannten Forderungen in baar berichtiget habe, finde ich mich doch noch veranlaßt, öffentlich die Aufforderung ergehen zu lassen, daß wenn irgend Jemand noch Etwas an mich zu fordern hätte, er seine Nota dem Herrn **Fleiner** sofort einreichen wolle.

Aarau, 10 Nov. 1869.

G. Schumann, Circus-Direktor.

Steigerung.

Ueber **6 Haufen altes Holz** zwischen den städtischen Werkhäusern wird nächsten **Freitag den 12. November**, Nachmittags 4 Uhr, eine Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber hiemit höfl. einladet

Aarau, den 9. November 1869.

Die Bau- & Polizei-Verwaltung.

Wegen eingetretenem Brandfall wird Unterzeichneter **Freitag den 12. Novbr.**, von Morgens 9 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in **Suhr** an eine öffentliche freiwillige Verlaufssteigerung bringen:

8 Kühe,
3 Rinder,
1 Pferd und
2 Schweine,

wozu Kauflustige hiemit freundlich einladet

Joh. Stirnemann, alt Bezirksrichter.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit der geehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er nach mehrjähriger Wanderschaft sich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

etablirt hat. Er empfiehlt sich deßhalb höflichst für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, durch sehr billige und solide Arbeit das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben und bittet um geneigten zahlreichen Zuspruch ergebenst.

Aarau, den 11. November 1869.

Jean Stapfer, Schuhmacher, Adelbändli Nr. 85.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Schöne Kastanien.

Französische Feuer-Versicherungsgesellschaft „PHŒNIX".

Diese Gesellschaft, im Jahre 1819 gegründet, hat seit dem Jahre ihres Bestehens bis 31. Dezember 1868 für **Fr. 108,899,468. 69 Ct.** Brandentschädigungen ausbezahlt. Sie hat sich durch ihre billigen, aber festen Prämien und durch ihr loyales Benehmen bei Ausmittlung von Brandschäden einen wohlbegründeten Ruf erworben, und dürfte der ansehnliche Reservefonds, das Kapitalvermögen und die zu bezahlenden Prämien im Betrage von **Fr. 41,899,354 95 Ct.** den Versicherten jede Beruhigung gewähren.

Die Prämien sind fest und werden **unter keinen Umständen Nachbezahlungen** verlangt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
G. Schmidt-Hagnauer.

Die

Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit frischer Sommerwaare in **Bettfedern und Flaum** bestens assortirt und sind Federn von Fr. 2. bis Fr. 4., Flaum von Fr. 4. 50. bis Fr. 9 per Pfund zu haben.

Nebst diesen empfehle zugleich alle andern in's Bettfach einschlagenden Artikel, wobei sämmtliche Materialien zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig zu liefern verstanden sind.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau im November 1869.

Waßmer-Boß.

Wichtig für Gicht- & Rheumatismus-Leidende.



Die **H. Schmidt'sche Waldwoll-Waaren-Fabrik** in Remda empfiehlt den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden ihre seit Jahren bekannten, in Oporto 1865, in Paris 1867 und in Wittenberg 1869 **nur allein prämirten Waldwollerzeugnisse**, als: **Unterjacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Leibbinden, Flanelle, Koeper, Gichtwatte, Kiefernadel-Oel & Extrakt etc.**

Ausgezeichnet durch entsprechenden Preis, Haltbarkeit und Eleganz, finden die Unterkleider auch bei Nichtleidenden mehr und mehr verdiente Anerkennung.

Aerztliche Zeugnisse und Information im Depôt von **J. A. Bell in Aarau.**

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes, hat das **Tit.** Gerichtspräsidium Aarau unterm 26. v. Mts. alles Fahren und Laufen durch die im Bezirke Aarau liegenden Waldungen der Gemeinde, sowie auf dem offenen Gemeindeland (Gärten, Beundten), unter Androhung einer Buße von Fr. 10. — verboten. — Ausgenommen werden neben den im Katasterlagerbuche als berechtigt Ausgewiesenen blos die in den Waldungen angelegten Spaziergänge.

Von diesem Interdikte wird dem Publikum andurch Kenntniß gegeben.

Aarau, 5. Nov. 1869.

Der Gemeinderath.

Großes Assortiment

in **Herrenkleidern**, bestehend in: **Ueberzieher, Havelopps, Paletots, Röcken, Hosen** und **Gilets** in schwarz und farbig, **Schlafröcken** und **Mannsjacken**, sowie allen Sorten **Unterkleider.**

Ferner habe eine große Auswahl in

Herren- & Damenkleiderstoffen,

allen Sorten **Chales, Foulards & Cravattes.**

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich hiemit bestens

Hermann Guggenheim.

Gesucht: Für sogleich eine treue, rechtschaffene **Magd** Von, wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Beundte**, am liebsten im Schachen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein Paar hellgraue wollene **Strümpfe** von der Bahnhofstraße in die hintere Vorstadt. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. Blts.

Empfehlung.

Wie letztes Jahr, so wurde mir auch dieses Jahr Gelegenheit geboten, eine Parthie ganz wollenen

9/4 breiten Boukskin,

ausgezeichnete Qualität und schon dekatirt, vortheilhaft einzukaufen, und um einen raschen Absatz zu bewerkstellegen, erlasse ich die Elle schon von 4, 5, 5½, 6, 6½ 7 bis 7½ Franken.

Muster zur Einsicht stehen gerne zu Diensten.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich hiermit bestens.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139. in Aarau.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth**, Metzger.

Heute Abend **Bratwürste** u. **Schweinefleisch.**

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frisches **Kalb-** und **Schaffleisch** à 50 Ct. per Pfund bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Nachmittag 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie extra fettes **Speck-,** und **Flammenschmalz** empfiehlt

D. Gamper, Metzger.

Gesucht: Eine **Magd**, welche kochen kann. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Wo eine treue, zuverläßige **Magd**, die etwas kochen und wo möglich spinnen kann, in einer kleinen Familie auf Weihnachten bei gutem Lohn einen Dienst fände, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, No. 268. 12. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Madrid, 11. Nov. Die Deputirten Caimoet und Sumer sind zum Tode verurtheilt worden, Aureller zu lebenslänglicher Verbannung, Serraklara zu zwölf Jahren Gefängniß.

Ueber die republikanische Bewegung in Spanien wird fast vollständig der Kampf in Cuba vergessen, der freilich dem Ende entgegengeht, aber nicht im Sinne Madrids. Wer ist daran Schuld, daß die reiche Insel, diese Goldgrube Spaniens, diesem verloren geht? Nur Spanien selbst, nur die Fahrlässigkeit, mit der man die Verhältnisse dieser Colonie behandelt oder eigentlich, bei den letzten und vorletzten Ereignissen, kurz seit der Verjagung der Isabella nicht beachtete. Um die cubanischen Verhältnisse zu beurtheilen, muß man das Ausbeutungssystem Spaniens Cuba gegenüber in's Auge fassen, die dort geübte Militärdespotie und den mangelnden Rechtsschutz der Nichtspanier. Wie die sprichwörtlich gewordene creolische Geduld endlich riß und der längst vorbereitete Ausbruch des Aufruhrs beschleunigt wurde durch die Erhebung in Spanien selbst gegen Isabella, so mußten einsichtsvolle Politiker in Spanien erkennen, d. h. wir meinen Politiker der neuen Aera, der revolutionären Aera, daß eine Fortsetzung des bisherigen politischen Systems auf Cuba nicht mehr bestehen dürfe, wenn man sich selbst, seinen Grundsätzen, nicht widersprechen wolle, — man mußte vollkommen brechen mit dem System der Eroberungs- und Unterdrückungspolitik — man mußte die Gleichberechtigung der cubanischen Bewohner proklamiren. Die Vorrechte der spanischen Race aufheben, die Civilverwaltung an die Stelle der Soldatenwirthschaft treten, die Gemeinden sich frei organisiren und insbesondere die beengenden Zollbeschränkungen fallen lassen — mit anderen Worten, der heillosen Willkürherrschaft auf Cuba ein Ende machen. Man hat nun wohl die Aufhebung der Sklaverei versprochen, man hat eine nationale Vertretung Cuba's in den Cortes zugesagt, man proklamirte selbst eine allgemeine Amnestie — aber wie ist das Alles gehalten worden? Auf welche schändliche Weise hat man besonders die Letztere gehalten? Wie wurden auf Cuba die Zeugnisse von denen geachtet, die sie selbst ausstellten? Die dem Wort Vertrauenden wurden füsilirt, trotz den vorgewiesenen Amnestie- oder Freischeinen. — Unbetheiligte Creolen und Creolinnen wurden öffentlich angegriffen und das Alles von denselben Leuten und Behörden, die zur Erhaltung einer neuen Ordnung der Dinge entsendet worden waren. Der Aufstand wäre ohne diese Niederträchtigkeiten, ohne diesen Wortbruch gedämpft worden, er würde durch ernstliche Reformen, durch freiheitliche Institutionen, welche den Inselbewohnern Recht und Eigenthum gesichert hätten, gegenstandlos oder zwecklos geworden sein — man mußte das auf Cuba wissen, man sollte es in Madrid wissen, wenn man dort nicht von dem Wahne geblendet war, bei eigenem Streben nach Freiheit Herr zu bleiben über Unterdrückte. Diese nicht zu entschuldigende Handlungsweise nach Absendung des von der heutigen provisorischen Regierung ernannten Generalgouverneurs hat die Cubaner überzeugen müssen, daß sie von der neuen Ordnung der Dinge in Spanien keine Besserung zu erwarten haben und der energischer entbrannte Kampf, dem sich nun auch die vordem Unentschlossenen angeschlossenen haben, ist ein Unabhängigkeitskrieg, der die vollen Sympathien des nordamerikanischen Volkes für sich hat und derzeit nicht allein zum Herrn des Centrums der Insel wurde, sondern auch die Nordküste beherrscht und sich die Verbindung mit Nordamerika gesichert hat und durch den in nicht allzulanger Frist die cubanische Republik, bereits von Mexiko, Peru und Chili anerkannt, schließlich auch von den Ver. Staaten anerkannt werden wird.

Paris, 11. Nov. Die Nachricht, daß Traupmann Geständnisse abgelegt hat, soll nicht begründet sein.

Der Kaiser hat der dänischen Kronprinzessin bei Gelegenheit ihrer Heirath eine Busennadel im Werthe von Fr. 200,000 zum Geschenk gemacht.

Der Erzbischof von Paris hat vor seiner Abreise nach Rom einen Hirtenbrief erlassen, der in Frankreich großes Aufsehen erregt. Der Geist, in dem dieses Schriftstück abgefaßt ist, steht im schroffen Gegensatz zu den Tendenzen des Ultramontanismus, wenn gleich die Form eine sehr gemäßig'e ist. Hr. Darboy erklärt u. A., es sei kaum der Mühe werth, die Ansicht zu widerlegen, als solle die Unfehlbarkeit des Papstes durch Akklamation der Majorität der Bischöfe zum Dogma erhoben werden. Der gesunde Menschenverstand und die Geschichte protestirten gegen ein derartiges Unterfangen. Im Allgemeinen hat der Erzbischof von Paris die Ueberzeugung, das Konzil könne unmöglich über bürgerliche und kirchliche Fragen in einem Sinne entscheiden, welcher mit den Gesetzen, Sitten und Anschauungen der heutigen Epoche im Widerspruch stehe.

In einer Versammlung in Lachapelle theilte der Vorsitzende mit, Rochefort habe sich auf 24 Stunden von Paris entfernt zum Behufe einer Mission, die er jetzt noch nicht enthüllen könne. In einer andern Versammlung theilte der Vorsitzende Amouroux mit, Ledru Rollin werde in zwei Tagen in Paris anlangen, um seine Kandidatur zu betreiben.

Der „Rappel" theilt mit, daß sich die HH. Beaumont, Flourens, Gambon und Rochefort gestern nach London begeben haben, um Ledru Rollin zur Reise nach Paris aufzufordern.

Am 3. November schlief der Lokomotivführer des von Aigle nach Conches (Nordwest-Frankreich) gehenden Nachtzuges ein. Als die Bahnangestellten in Fidelaire den Zug, ohne anzuhalten, durch ihre Station fahren sahen, telegraphirten sie sofort nach Menfil-Gal, daß sowohl der führerlose, als auch der ihm von Conches entgegenkommende Zug aufzuhalten sei. Glücklicherweise hatte sich der letztere um 5 Minuten verspätet, so daß es wirklich rechtzeitig gelang, den schlafenden Führer durch Petarden zu wecken.

Berlin, 10. Nov. Geibel erhält für seine Tragödie „Sophonisbe" den Schillerpreis (1000 Thlr. Gold) und die goldene Medaille; der ungenannte Verfasser des Trauerspiels „die Gräfin" die große goldene Medaille für Kunst.

Das Leiden des Kaisers von Rußland, sagt die Berliner „Zukunft", ist nicht mehr wegzuleugnen, seitdem man weiß, daß sein Wahnsinn sogar bei einer Parade hervorgetreten ist.

Cattaro, 9. Nov. Die Crivoscianer Insurgenten überfielen gestern das Dörfchen Sterp (eine Stunde westlich von Risano). Der Kampf zwischen den Bewohnern und den Insurgenten dauerte drei Stunden; Letztere raubten alles Vieh. Bei den letzten Gefechten besetzten die Montenegriner die Grenze und verhinderten theilweise deren Ueberschreitung durch die Insurgenten.

London, 10. Nov. Auf dem gestern Abend von dem neuen Lordmayor gegebenen Festmale war Lord Clarendon, der Minister des Auswärtigen, nicht anwesend. Galdstone hielt eine Rede, worin er bemerkte, England werde voraussichtlich jede ungehörige Einmischung in ausländische Politik vermeiden, aber stets eine brüderliche Vermittlung zur Beilegung von Differenzen anbieten. Clarendon habe mehrfach seit seinem Amtsantritte die Anerkennung der fremden Regierungen für seine Dienstleistungen zur Verbesserung der Beziehungen erlangt. Englands Beziehungen seien günstig und die in der Alabama-Frage eingetretene Unterhandlungspause diene voraussichtlich zur Ausgleichung der Differenzen.

Den Engländern wird nicht vergönnt sein, den sterblichen Ueberresten Peabody's die letzte Ehre zu erweisen, da er, zufolge seines ausgesprochenen Wunsches, in Danvers neben seiner Mutter bestattet werden wird. Unter diesen Verhältnissen — so meinen Manche — würde es der englischen Regierung wohl anstehen, den Leichnam durch eine Fregatte nach Amerika bringen zu lassen. Der Vorschlag ist nicht unberechtigt, doch da wir hier jetzt in einer Periode ängstlicher Sparsamkeit leben, scheut die Regierung möglicher Weise vor den Kosten zurück.

Jerusalem, 9. Nov. Der Kaiser von Oesterreich ist nach 11-stündigem Ritt, begleitet von Beduinen, Häuptlingen und einer aus 800 Reitern bestehenden Karawane aus Jaffa hier eingetroffen. Nachdem er das heilige Grab besucht, stieg er im österreichischen Hospiz ab.

Ueber Ceylon vom 27. Okt. kommt die Nachricht, daß Manilla von einem starken Erdbeben heimgesucht worden ist, welches alle Gebäude erschütterte und Mauern niederwarf. In Manilla und Umgegend geschahen viele Unglücke. Das nähere Datum ist nicht angegeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 10. Nov. Die Ausführung der inneren Fenster der neuen Irrenanstalt in Königsfelden, in fünf Bauloose getheilt, wird nachbenannten Angebotstellern übertragen: Bauloos I an Gottfried Baldinger, Schreiner in Zurzach, um Fr. 3694; Bauloos II, III und V an Gebrüder Oederli in Baden um Frk. 36,491. 60, und Bauloos IV an Wilhelm Frei, Glaser und Zimmermeister in Zurzach, um Fr. 4512.

Nachdem die Revision der Steuerbücher in sämmtlichen Gemeinden beendigt ist, wird der Bezug der pro 1869 beschlossenen halben Staatssteuer angeordnet. Dieselbe ergibt einen Ertrag von Fr. 305,716. 79.

Infolge des jüngsten Brandfalles in Ezgen entstand die Frage, ob es nicht thunlich wäre, vor dem Wiederaufbau der abgebrannten Häuser die Ortsverbindungsstraße, an welche dieselben zu liegen kommen, zu korrigiren. Ein Plan wurde gemacht, die Gemeinde erklärte sich damit einverstanden und es wird nun die Korrektion von der Gemeinde ausgeführt, mit einem Staatsbeitrag von 2/5 an die Kosten.

Dem Großen Rathe wird ein Dekrets-Entwurf über Vertheilung der der Gemeinde Rupperswyl auffallenden Kosten der Aarkorrektion Rupperswyl-Auenstein auf das unmittelbar und mittelbar betheiligte Eigenthum von Privaten und der Gemeinde vorgelegt, nachdem die Betheiligten sich hierüber nicht auf gütlichem Wege verständigen konnten.

In der Gemeinde Wettingen ist die Schülerzahl so groß, daß nach gesetzlicher Vorschrift eine dritte Schule errichtet werden muß. Ein Gesuch der Gemeinde, es möchte ihr gestattet werden, einen günstigeren Zeitpunkt abzuwarten, wird abgewiesen.

— Die „Allgemeine schweizerische Militärzeitung" bringt in Nr. 44 unter „Aargau" folgende Mittheilung: „Der Große Rath hat pro 1869 zur Unterstützung der Schützengesellschaften die Summe von Frk. 14,250 bewilligt, welche der Regierungsrath in der Weise auf die 148 Schützengesellschaften des Kantons zu vertheilen beschlossen hat, daß für diejenigen berechtigten Mitglieder, welche wenigstens 50—60 Schüsse mit Feldwaffen auf größere Distanzen (Feldscheiben) abgaben je 5 Frk., für die übrigen Mitglieder (Standschützen) Frkn. 2. 50 berechnet werden u. s. w." Wir wissen nicht, aus welcher Quelle die Militärzeitung diese Neuigkeit geschöpft hat; so viel können wir aber sagen, daß ihr von ihrem bezüglichen Referenten ein ganz gehöriger Bär aufgebunden worden ist. Wir haben der Sache anfänglich keine weitere Aufmerksamkeit geschenkt, da wir glaubten annehmen zu dürfen, daß die im Laufe des Jahres erlassenen und publizirten Beschlüsse unserer obersten Landesbehörde ohne Ausnahme genüglich zu Jedermanns Kenntniß gelangt seien. Von einem solchen Großrathsbeschluß aber, wie er von der Militärzeitung zum Besten gegeben worden, wird wohl Niemand etwas gehört haben. Nachdem nun aber bereits einige freiwillige Schießvereine ihre hohe Befriedigung über fragl. Schlußnahme ausgesprochen, scheint es uns am Orte, das schießlustige Publikum über die Sache aufzuklären, und da müssen wir ihm leider mit einem Kaltwasserguß aufwarten. Ein Großrathsbeschluß der zitirten Art existirt im Aargau bis zur Stunde nicht! Ueberhaupt ist in Hinsicht der Staatsbeiträge an die Schießgesellschaften von einer Aenderung des Bisherigen bis dato nichts bekannt. Bis zu einem Beitrage im obenangegebenen Belange wird sich auch der aarg. Große Rath Angesichts der ohnehin alljährlich wiederkehrenden großen Defizite im Staatshaushalt kaum je versteigen, dessen darf auch der größte Sanguiniker versichert sein.

— Baden. Wir glauben im Sinne aller einsichtigen Wähler zu handeln, wenn wir für die am nächsten Sonntag noch zu treffende Wahl im 3. Wahlkreis den Wählern den Herrn Fürsprech Bürli in Baden empfehlen. Wir haben nicht nöthig, den bisherigen Repräsentanten noch besonders zu empfehlen. Man kennt Hrn. Fürsprech Bürli Land auf und ab. Er hat bisher seinen Platz als Mitglied des Nationalrathes in allen Ehren ausgefüllt, und es mußte nur befremden, daß derselbe nicht schon im ersten Wahlgange gewählt worden ist.

Bern. Am 21. Nov. d. J. soll in dem ehemaligen Lehrerhaus zu Hofwyl der fünfundzwanzigjährige Todestag Fellenbergs gefeiert werden. Alle Freunde Fellenbergs sind zu diesem Feste eingeladen. Es handelt sich nicht um eine bloße Gedächtnißfeier, sondern es soll zugleich Einleitung getroffen werden, wie der im Jahr 1871 eintretende hundertjährige Geburtstag Fellenbergs auf die würdigste und angemessenste Weise festlich begangen werden könne.

Zürich. Der „Republikaner" berichtet über die Wahl des Hrn. Schönholzer als Pfarrer nach Schwanden und begleitet diese Berichtgabe mit der Bemerkung: „Mit Hrn. Schönholzer scheidet der freisinnigen Richtung des Kantons Zürich einer ihrer tüchtigsten jüngern Vertreter und unserer Stadt ein Prediger, der mit freiem, mannhaftem Einstehen für die Rechte des Geistes eine tiefe Wärme des Gemüthes in sich vereinigte, welche die Herzen gewinnt. Möge sein künftiger Wirkungskreis ein schöner und reichgesegneter sein."

Obwalden. Auch hier herrschen die Masern allgemein unter der Kinderwelt, so daß bereits die Schulen in mehreren Gemeinden geschlossen wurden, so in Sarnen, Sachseln ꝛc.

Zug, 8. Nov. Der Große Rath hat nach längerer Diskussion die Begehren von 8 jungen Würtembergern um das Zuger Landrecht, behufs Umgehung der Militärpflicht in der Heimath, zu verschieben beschlossen, bis die bereits anhängigen Konflikte zwischen Würtemberg und der Schweiz wegen derartiger Neubürger erledigt sein werden.

Solothurn. Die Gemeinde Schönenwerd hat Jungfer Therese Müller, von Kaiserstuhl, Kts. Aargau, als Lehrerin der hiesigen Arbeitsschule gewählt.

Waadt. Das Budget für das Jahr 1870 weist an Einnahmen 3,642,000 Fr., an Ausgaben 3,809,817 Fr., also eine Mehrausgabe von 167,817 Fr. auf. Den größten Ausgabeposten zeigt das Erziehungswesen mit 906,920 Fr.; die Kosten des Militärwesens sind veranschlagt auf 720,690 Fr.; dem Departement der öffentlichen Arbeiten sind zugewiesen 759,820 Fr.

Königsberg, 9. Nov. Der heftige Orkan der letzten Nacht hat bedeutenden Schaden angerichtet. Ein großer Theil der niederen Stadt ist überschwemmt, die Wiesen vor der Stadt sind meilenweit unter Wasser gesetzt und der Verkehr nach dem Lande zu bedeutend gehemmt.

Fulda, 8. Nov. Der Zug 9 ist mit dem Güterzug bei Neukirchen zusammengestoßen. Zwei Maschinen, zwei Wagen zertrümmert, einige Passagiere verwundet.

Knallcigarren. Ein betrübender Unglücksfall hat sich in Dessau mit einer sogenannten Knallcigarre ereignet. Ein Soldat bekam von einer ihm unbekannten Civilperson eine Cigarre zum Geschenke, wobei ihm aber die explodirende Eigenschaft derselben verschwiegen ward. Der Beschenkte rauchte die Cigarre daher arglos an, als plötzlich die Explosion erfolgte; durch dieselbe ist das linke Auge des Rauchers so bedeutend verletzt worden, daß es die Sehkraft gänzlich verlor und auch dem rechten Auge Gefahr droht.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Vogtswechsel.

Als neuer Vogt des Johann Ulrich von Arx, Holzhändler, von Olten wurde gewählt Hr. Theodor Frei, Gemeinderath, von Olten.

Erbschaftsübernahmen.

Suri, geb Munzinger, Cäcilia, von Solothurn. — Rüeffli, Josef, Andreas sel., Jöslis von Grenchen. - Von Büren Franz, Josten sel., Schneider von Flumenthal. — Marti, Urs Josef, Peter sel., von Bettlach. — Frölicher, Johann, Josef sel., gewesener Wirth von Bellach. — Steiner, Urs Josef, Josefs sel., alt-Friedensrichter von Flumenthal. — Walker, Josef, Niklausen sel., Sohn, von Derendingen. — Sperisen, Franz, Johannes sel. Sohn, von Derendingen.

Lebzeitige Theilungen.

Andres, Jakob, Niklausen sel., und dessen Ehefrau Maria geb. Studer von Gächliwil. — Schärer, Katharina, geb. Ebener, Urs Schärer sel. Wittwe von Wysen.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 20. Dezember 1869.

Burki, Josef, Eduard, Josefs Sohn, des Bäckers in der Forst bei Solothurn.
Ziegler, Franz, Christians sel., von Zuchwil, den 12. Nov.

Nachschläge.

Vogt, Urs, Daniels sel., von Buchegg, den 17. November - Stampfli, geb. Stampfli, Barbara, Wittwe des Niklaus Stampfli sel. von Halten, den 18. Nov. — Jeisy, Franz, Xaver, Johs. sel., von Blauen, Kt. Bern, wohnhaft in Flüh, den 20. Nov.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	- 1,0	729,4	NW°	bewölkt 5		—	13,2
1 „ Nachm.	+ 1,3	731,0	W²	bewölkt 6	3,0	—	13,2
6 „ Abends	+ 1,1	734,2	W°	schneeig 8		—	13,2

Vorm. von 9—12 Uhr u. Nachm. von 2 - 5 Uhr dünner Schnee.

Pariser Observatorium vom 11. November, Mittags.

Der Barometer steigt in Westeuropa. Der Wind wird bleibend Nordwind. Allgemein bewölkter aber sich aufhellender Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. November 1869.

Storchen.

Hr. Hörster, Kfm., Solingen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Schaffland.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.
— Enchelmann, Kfm., Halle.
— Marbaus, dto., Lyon.
— Clues, dto., Fargomines.
— Farner, dto., Barmen.
— Gorneg, dto., Sheefield
— Borger, dto., Aspern.
Jakr. Neuschwander, v. Thun.

Ochsen.

Hr. Näff, Oberst, St. Gallen.
— Bauer, Kfm., Beinwyl.
— Leutenegger, dto., Münchwylen.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Schneider, Kfm., Basel.
Mad. Schläpfer, v. Herisau.

Löwen.

Hr Thieman, Kfm., Holland.
— Matrurch, dto., Cöln.
— Flachsln, dto., Iserlohn.
— Weitt, dto., Mühlhausen.
— Eberhardt, dto., Aachen.
— Meyer, dto., Genf
— Baton, dto, Frankreich.
— Dietz, dto., Barmen
Frl. Deletrax, v. Genf

Wildenmann.

Hr. Wiegand, Musiker, Genf.
— Vogt, Kfm, Kafz
Hr. Goedel, Kfm., Wädenschwyl.
— Zubiger, dto., Marbach.

Rößli.

Hr Vollmann, Kfm, Barmen.
— Isler m. Gem., Part., Weinfelden.
— Hagenweiler m. Sohn, Musik., Köln.
— Schumacher m. Fr, a. Frankreich.
— VonArx, Part., Buchsiten.
— Sangkusch, dto, Kolmar.
— Langos, dto., Horgen.
— Pfaff, Kellner, Bühl.
— Gloor, Part., Seengen.
— Kreis, dto., Winterthur.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsr. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Bachmann, Part., Zofingen.
— Zehnder m. Fr., Part., Baden.
— Follen m. Fr., Part., Freiendach.
— Schmid, Part., Zeihen.
— Briner, Mechaniker, Mörikon.
— Fischer, dto, dto.
— Bühlmann, Part., Uetendorf.
— Mathias, Maler, Elbling.
— Brockelt, Tischler, Döhnis.
— Egli, Part., Dürnten
— Betting, Schneider, Denkingen.
— Christoph, Sattler, Klagenfurt.
— Wetzel, Part., Liestal.
— Kisling, Sattler, Wolfwyl.
— Blarer, Metzger, Schmerikon.
— Hammer, Steinhauer, Küttigen.

Eine Wiener Gerichtsscene.

Neben dem vielen Gräßlichen, das jetzt zu berichten ist, mag auch einmal eine gemüthlichere Scene Platz finden.

Am 28. August d. J. befand sich der Malergehülfe Joseph Habalek in der nächst dem Schönborn-Palais in der Josephstadt etablirten Bierhalle in Gesellschaft mehrerer Freunde, unter denen sich auch der Tapezierergehülfe Karl Eckl mit seiner Geliebten, der „Muskazoner-Reserl", befand. Habalek proponirte für den nächsten Tag, für Sonntag, einen Ausflug nach Weidling am Bach, und sowohl Eckl als mehrere andere Tischgenossen erklärten sich mit dem Vorschlage einverstanden. Man gab sich für sieben Uhr Morgens das Rendezvous beim „Dreilauferhaus" in der Alserstraße und trennte sich in bester Laune erst spät nach Mitternacht.

Am nächsten Morgen fand sich die Gesellschaft pünktlich ein, Habelek war der Letzte, auf den man warten mußte, und als man ihn aus der Ferne kommen sah, setzte sich die Gesellschaft langsamen Schrittes in der Richtung gegen die Hernalser Linie in Bewegung. Als Habalek bei der Gesellschaft angekommen war, fielen einige Scherze über seine Verspätung, die Habalek damit beantwortete, daß er auf Eckl zuschritt, diesem mit voller Kraft eine Ohrfeige versetzte und sich eiligen Schrittes davonmachte. Alles das war für die Gesellschaft so überraschend, daß Niemand vor Staunen, Schrecken und Erregung einen Laut von sich geben konnte.

Nachdem man sich jedoch wieder erholt und bemerkt hatte, daß mittlerweile eine Menschenmasse sich angesammelt, hielt es die Gesellschaft für gerathen, vorderhand zur Vermeidung alles Aufsehens die Landpartie nicht aufzugeben und über das, was weiter zu geschehen habe, in Weidling am Bach Beschluß zu fassen. Die Muskazoner-Reserl (sie dankt diesen Namen ihrer Vorliebe für Muskazoner-Torte) bestand darauf, so was könne nur das Gericht ausmachen, und Karl Eckl mußte gegen seinen Freund klagbar auftreten. Der hierüber geführten Schlußverhandlung ist das Folgende entnommen.

Richter: Ist es so richtig, wie der Kläger ausführt, daß Sie ihm auf offener Straße und im Beisein dieser Herren (zeigt auf die Zeugen) eine Ohrfeige gegeben haben? — Angekl.: Vollkommen! i laug'n nix weg. — Richter: Ist es auch richtig, daß für diese rohe Handlung gar keine Veranlassung geboten war, sondern daß Sie zur Ueberraschung aller Anwesenden durch diese Handlung, welche so unvorbereitet ausgeführt wurde, den Eckl förmlich verblüfften? — Angekl: Ganz a so ohne Ursach ist die G'schicht nit komma. I bin just Kaner, der An d' Nosen abbeißt, aber wann's mir z' dick wird, nachher hat der G'spaß sei End'. — Richter: Alles was Sie mir da etwa sagen wollten, habe ich nicht verstanden und ich müßte schon ersuchen, daß Sie sich einer größeren Deutlichkeit befleißen. — Daß i Ihna die G'schicht kurz erzähl, der Eckl is a hamtückisch (heimtückisch) Mistvieh. — Richter (einfallend): Benehmen Sie sich anständig; Sie stehen vor Gericht. — Angekl.: Ja, wann S'mi nöt reden lassen wollen, da hört die G'schicht bald auf.

Richter: Zum Sprechen habe ich Sie aufgefordert, nur das Schimpfen habe ich Ihnen nicht gestattet, und davon kann ich nicht abgehen. Wenn Sie daher sich nicht aussprechen wollen, ohne zu schimpfen, dann thun Sie schon besser, zu schweigen. — Angekl.: Also daß i Ihna die G'schicht weiter erzähl. Der Eckl, der hamtückische und, ja so! also jo, der Eckl, denkens Ihna, bild't sich der ein, i wär in seiner Geliebten verbrennt. I bitt' Ihna, kennen Sie mein Weib? Die wird do derer do (auf die Geliebte Eckl's zeigend) wos zum Auflösen geben. Richter: Sie erzählen hier Dinge, die nicht zur Sache gehören, und dabei sind Ihre Ausdrücke so, daß man jeden Augenblick zu befürchten hat, daß Sie eine neue Ehrenbeleidigung begehen. — Angekl. (gutmüthig lächelnd): Euer Gnaden, fürchtens Ihna wegen meiner nöt. — Richter: Fassen Sie sich kurz und sagen Sie mir, warum haben Sie Ihren Freund ins Gesicht geschlagen? — Angekl.: Weil er a „tramhampets" (schlaftrunkenes) Mistvieh ist. — Richter (aufgebracht): Sie werden immer grob. — Angekl. (sanft): Euer Gnaden, Sie holten dös nur für grob, bei uns ist dös gemüthli, dös wird Ihna der Eckl selber sagen. — Richter: Sei dem, wie ihm wolle, sagen Sie mir, weßhalb Sie den Eckl ins Gesicht geschlagen haben. — Angekl.: Euer Gnaden, soll i Ihna d'Wohrheit sagen?

Richter: Das versteht sich ja von selbst, dazu habe ich Sie ja schon so oft aufgefordert. — Angekl.: Mir ist's vorkumma, wie er mi ang'schaut hat, als won er sich denkt hätt': „Der Habalek is a schlechter Kerl!" und den dummen Spitzbuben gib i kan schlechten Kerl ab. — Richter: Hören Sie, mir ist eine solche Verantwortung in meiner ganzen Praxis noch nicht vorgekommen. — Angekl. (gutmüthig): Euer Gnaden, i glaub's recht gern, aber wegen den is do a so, wie i's g'sogt hob.

Richter: Es ging also Ihrer Handlung, es ging der Ohrfeige seitens des Eckl keine Beschimpfung voraus? — Angekl.: No und ob. — Richter: Welche denn? — Angekl.: I hob's jo grod erzählt. — Richter: Hat der Eckl Ihnen gegenüber sich beleidigend geäußert, hat er Sie mit Schimpfworten belegt? — Denkt hat er sie, dös hob i glei weg g'hobt: „Der Habalek is a schlechter Kerl!" er hot's nöt g'sogt, aber dös is no ärger, als wenn er's g'sogt hätt', weil i ihm a so gor ka Antwort geben kann. — Richter: Bereuen Sie es, dem Eckl eine Ohrfeige gegeben zu haben? — Angekl.: I möcht wissen warum, hätt' er mi nöt g'schimpft. — Richter: Sie gestehen zu, dem Eckl eine Ohrfeige gegeben zu haben, und es ist überflüssig, die Zeugen zu vernehmen. — Angekl.: Versteht sich.

Richter: (zum Kläger): Verharren Sie auf der Abstrafung des Angeklagten. Sie haben seine Entschuldigung gehört? — Kläger: Aber wie kann denn a Mensch sich so was einbilden, i hab' gar nöt amal an ihm denkt, i waß s'wie heut', i hab', wie er kumma is, just denkt, es is schad', daß mir uns nöt an Schinken mitg'numma haben, und er bildet sich ein, i hab' denkt, daß er a schlechter Kerl ist, dös wird do a Bisserl g'fehlt sein. — Richter: Wir haben auch gar nicht über Ihre Gedanken zu entscheiden. Ich möchte nur wissen, ob Sie auf der Abstrafung des Angeklagten bestehen oder nicht? — Kläger: Dös hängt nöt von mir ab. — Richter: Nur von Ihnen, denn Sie haben die Klage überreicht, und wenn Sie von der Strafe abstehen wollen, so wird der Angeklagte nicht bestraft. — Kläger: da muß i mein Reserl fragen. — Muskazoner-Reserl (einfallend): Na, Du laßt nöt ab, jetzt schon gar nöt, weil er mir von sein Weib was aufz'lösen geben will. — Richter (zur Zeugin): Sie haben ruhig zu bleiben (zum Kläger): und Sie erklären, ob Sie die Abstrafung des Angeklagten wünschen, ja oder nein. — Kläger: Ja, bitt' ich.

Der Richter erkennt hierauf, Josef Habalek habe sich der Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre schuldig gemacht und sei durch 48 Stunden im Arreste anzuhalten.

Richter (zum Verurtheilten): Wenn Sie glauben, daß Ihnen zu hart oder gar Unrecht geschehen ist, haben Sie das Recht, gegen dieses Urtheil beim Obergerichte Berufung einzulegen. — Verurtheilter: Nix, nix, i gib 5 fl. und die G'schicht' ist aus. (Er holt 5 fl. aus der Tasche.) — Richter: Da kann an dem Urtheil nichts geändert werden, Sie müßten denn, wie ich Ihnen schon früher erklärt habe, beim Obergerichte Berufung einbringen. — Verurtheilter: I hob' do all' mein Lebtag g'hört, d'Ohrfeig'n kost't 5 fl. — Richter: wenn Sie innerhalb 24 Stunden keine Berufung anmelden, erwächts das Urtheil in Rechtskraft. Die Verhandlung ist geschlossen. Der Verurtheilte verläßt kopfschüttelnd den Gerichtssaal.

---

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081: Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkolt frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Zu den Nationalrathswahlen.

(Einsendung aus dem untern Freiamt.)

Für die am nächsten Sonntag stattfindende Wahl eines 4. Mitgliedes in den Nationalrath bleiben für die Wähler des II. Kreises nach Ablehnung des Herrn Fürsprech Haller nur noch die Herren Dr. Urech und Fürsprech Weber als Candidaten, und möchten wir unserseits den Letztern um so mehr empfehlen, als Herr Dr. Urech sich bereits in einem Alter befindet, wo die geistige Energie und politische Thatkraft doch eher im Abnehmen begriffen ist und derselbe zudem eine solche Praxis hat, daß wir überzeugt sind, er wirke in seinem Kreise als Arzt und Menschenfreund weit ersprießlicher, als im Rathsaale zu Bern.

Herr Fürsprech Weber dagegen ist eine noch jugendliche Kraft, ausgestattet mit allen Attributen eines Staatsmannes, voll guter Ideen für Fortschritt und Recht, nirgends überstürzend trotz flugähnlicher Gedankenkraft, dabei ein Redner wie wohl wenige zu finden, kurz ein Mann, der dem II. Wahlkreise zur Ehre gereichen wird, darum schreiben wir am Sonntag aus voller Ueberzeugung

Herrn Fürsprech **Weber**, von Oberflachs, in Lenzburg.

Mehrere Wähler.

Rorschach, 10. Nov. Kernen: Heutige Verkäufe 4284 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30. —. Mittelpreis Fr. 28. 44. Niedrigster Fr. 25. —, Abschl. Fr. 0. 44. Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1441 Doppel-Ztr. Hafer. 45 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. —.

Danksagung.

Für die liebevolle, wohlthuende Theilnahme während der langen und schmerzhaften Krankheit und bei der Beerdigung unserer inniggeliebten Gattin, Mutter und Großmutter, Frau

Rosina BonArx geb. Fischer,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung verschiedener **Lithographie- und Buchdruckerarbeiten für die Rechnungskanzlei** wird andurch Conkurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind bis den 19. laufdn. Monats franko und verschlossen an den Unterzeichneten einzusenden.

Die bezüglichen Muster können auf der oberwähnten Kanzlei, an welche die Arbeit franko abzuliefern ist, eingesehen werden.

Aarau, den 11. Nov. 1869.

Rs. der Rechnungs-Kanzlei,
Der Staatsbuchhalter:
Stauffer.

Bürger-Turnverein Aarau.

Die Uebungen für das Winter-Turnen sind folgendermaßen festgesetzt:

Dienstag und Freitag: Kunstturnen,
Mittwoch: Gesang,
Samstag: Nationalturnen,

jeweilen von Abends 8 Uhr an.

Bei diesem Anlasse erlaubt sich der Unterzeichnete, alle Jünglinge, die Lust und Freude an Körper-Uebungen haben, zum Eintritt in den Verein einzuladen.

Der Vorstand.

Stadtmusikgesellschaft Aarau.

Abendunterhaltung

Samstag den 13. Novbr. 1869
im Gasthof zum Rössli dahier.
Anfang punkt 8 Uhr. — Eintritt frei.

Programm:

I.

1. Hurrah! Marsch . . v. F. Zikoff.
2. Studentengalopp . . v. Labitzky.
3. Potpourri aus d. Nachtlager v. Kreutzer.
4. Ach bleib' bei mir. Marsch v. Winter.
5. Sommernachtsträume. Walzer v. Strauss.

II.

1. Alphornmarsch . . . v. Busch.
2. Tirölienne.
3. Schanzmätteli-Polka . . v. Busch.
4. Potpourri aus Dame blanche v. Boieldieu.
5. Der kleine Rekrut. Marsch v. Busch.
6. Mit Lust u. Liebe. Galopp v. Faust.

☞ Bei Anlaß der von der Tit. Stadt-Musik in meinem **oberen großen Saale veranstalteten Abendunterhaltung** lade ich zu **gutem Neuem** und **Altem** nebst **Hasenpfeffer** freundlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Fritzen-Versammlung

Sonntag Abends 5 Uhr
beim Kreuz.

Glacé-Handschuhe

in reichster Farben-Auswahl, sowie in weiß, paille und schwarz sind in der bekannten vorzüglichen Qualität soeben wieder in allen Nros. eingegangen.

Ich empfehle dieselben, sowie die sehr billigen **Gants de Naples** zu Tanzanlässen bestens.

J. A. Bell.

Generalversammlung

der

Mitglieder der Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

Sonntag den 14. November 1869, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Stadtrathhaus in Aarau, 2 Stiegen hoch (Commissionszimmer).

Da in der frühern Versammlung vom 1. August abhin, wegen zu geringer Betheiligung, nicht verhandelt werden konnte, so werden sämmtliche Mitglieder ersucht, die Erledigung der Traktanden durch zahlreiches Erscheinen möglich zu machen, damit im kommenden Jahr auf Grundlage der neuen Statuten fortgearbeitet werden kann.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1868 mit Bericht des Vorstandes.
2. Berathung der Statutenrevision.

Aarau, am 26. Oktober 1869.

Der Vorstand.

Unterzeichneter hält folgende Artikel vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme:

Russisch marinirte Sardellen in Fäßchen.
Holl. Vollhäringe (pur Milchner).
Sardines in Oel, in Blechbüchsen beliebiger Größe.
dto. - Salz, offen.
Meerkrebsen, Thon mariné.
Veroneser- & Mailänder Salami.
Eidamer- & Parmesaner-Käse.
Moutarde de Bordeaux in Flacons.
" " **Dijon** " "
" " **Dusseldorf** " "
Englisch Senfpulver in Blechbüchsen verschiedener Größe.
Champignons, Truffes, Tomates, Capern, Olives in Salz, **Peveroni, Mixedpicles, Cornichons, Gurken, Boule d'ognons, petits Pois, Julienne Tabioka, Sago,**
Feinste **Ulmergerste, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl, Fleur de Riz, Riz Julienne, Vanille, Cacao & Chocolade,**
Südfrüchte in Essig, **Südfrüchte** in Zucker,
dto. candirt in Schachteln.

Ergebenst

J. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 37.

Schöne frische Haasen

und extra schönes **Schweinefett** bei

W. Kieser, Metzger.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Schöne Kastanien.

Billig zu verkaufen:

Scheller's **lateinisches Handwörterbuch,** 3 Bände. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

In Nr. 78 dahier werden 1—2 **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen wird auch die Kost gegeben.

Unterzeichneter verkauft einen gußeisernen **Cylinderofen** um billigen Preis.

F. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

Geübte Drucker

auf **Oelfarb-Artikel** finden Beschäftigung bei

Rob. Mühlberg, Sohn
in Aarau.

Gesucht: Auf Weihnachten eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Kartenspiel

der berühmten Wahrsagerin
Mlle. Lenormand in Paris.

36 fein lithogr. Karten mit Erklärung.
Preis 1 Fr.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung
Freitag den 12. November, Abends 8 Uhr,
im Casino.

Traktanden: 1) Vortrag von Herrn Prof. Gladbach jun. über die Ericsson'sche calorische Maschine. 2) Wahl des Sekretärs.

Steigerung.

Ueber **6 Haufen altes Holz** zwischen den städtischen Werkhäusern wird heute **Freitag den 12. November,** Nachmittags 4 Uhr, eine Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber hienit höfl. einladet

Aarau, den 9. November 1869.

Die Bau- & Polizei-Verwaltung.

Den 17. November, anläßlich des Jahrmarktes in Aarau, werden im Montirungs-Magazin **alte Militärkapütte, Uniformröcke, Aermelwesten und Tuchhosen** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Aarau, den 8. November 1869.

Das Kantonskriegskommissariat.

☞ Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit der geehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er nach mehrjähriger Wanderschaft sich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

etablirt hat. Er empfiehlt sich deßhalb höflichst für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, durch sehr billige und solide Arbeit das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben und bittet um geneigten zahlreichen Zuspruch ergebenst.

Aarau, den 11. November 1869.

Jean Stapfer, Schuhmacher,
Adelbändli Nr. 85.

Wollgarne.

Mein Lager in **gewöhnlichen und feinen Strickgarnen** ist vollständig assortirt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Vigogne ist in 6 Nuancen vorräthig

Terneau-Wolle kann ich in schwarz und weiß zu 25 Cts., in ordinären Farben zu 30, und in feinen Farben zu 35 Cts. pr. Loth abgeben.

Eine Parthie **Terneau** von ca. 50 Pfd. in Strangen zu 3½ Loth eingetheilt, wird in schwarz und weiß zu 80 Cts. und in Farben zu 90 Cts. per Strange verkauft.

Ich empfehle meine Garne zu geneigter Abnahme bestens.

J. A. Bell.

Heute Abend **Adrio** und täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** junges fettes **Schafsleisch** und fettes **Kalbfleisch** und **Rindfleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 269.** 13. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 12. Novbr. In einer gestern in Marseille stattgehabten zahlreichen Versammlung wurde Gambetta als unwürdig des Deputirtenmandates erklärt. — In einer gestrigen Zusammenkunft der Redaktoren des „Siecle", „Temps" und des „Avenir national" wurde beschlossen, die unvereidigten Kandidaten zu bekämpfen. Man konnte sich aber über keine Liste einigen.

Je näher wir den Wahlen kommen, um so mehr steigt die Hitze. Kein Mensch zweifelt im gegenwärtigen Augenblicke mehr an einem eklatanten Siege der Demokratie und an einer eben so eklatanten Niederlage der Regierung. Neben den Wahlen vom 21. und 22. Novb. beschäftigt sich die öffentliche Meinung auch lebhaft mit den beständig wieder auftauchenden Gerüchten über eine bevorstehende Ministeränderung. Vergeblich müht sich die offizielle Presse ab, alle diese Gerüchte als müßige Erfindungen zu bezeichnen; die öffentliche Meinung bleibt dabei, daß eine Ministeränderung vor der Thür stehe. Eine Wählerversammlung unter dem Präsidium Floquets hat beschlossen, im 3., 4. und 8. Pariser Wahlkreis nur solche Kandidaten aufzustellen, welche erklären, den Eid nicht leisten zu wollen; es wurden bezeichnet Felix Pyat, Ledru Rollin und Barbes. Im ersten Wahlkreis soll zu Gunsten von Rochefort eine Ausnahme gemacht werden, da derselbe, ohne die Erklärung, den Eid leisten zu wollen, jedenfalls nicht nach Frankreich hätte zurückkehren können.

Ueber Rocheforts frühere Stellung als Mitglied der geheimen Polizei bringt der Constitutionnel folgendes nähere: „Hr. Rochefort ist euer Mirabeau. Der arme Rochefort! er war so trefflich an seinem Platz in den Bureaux der Regierung. Die Verwaltung welche damals ein spezielles Wohlwollen gegen ihn hegte, hatte ihn mit einem noch einträglichern Gehalt gratifizirt als seine Functionen ohnehin schon eintragen, nämlich 5000 bis 6000 Fr. im Jahre. Seine Collegen (vom Figaro) schüttelten zwar die Köpfe über diese Gunsterweisung gegen das strenge Recht, indeß in jener Epoche mischte sich die Presse noch nicht in städtische Angelegenheiten, und Hr. Rochefort dachte noch nicht im Traume daran gegen die Verschleuderung von Staatsgeldern zu schreiben. Seitdem hat er den Herrn gewechselt, und er hat gut speculirt. Im Dienste der Regierung hätte er es doch zu nichts gebracht, doch im Dienste des großen Haufens macht er seine 80,000 Fr. im Jahr, und nun wird auch noch das Mandat als Gesetzgeber die außerordentliche Leichtigkeit seines Gewissens belohnen."

Es befinden sich in diesem Augenblicke 8 amerikanische Bischöfe auf der Durchreise nach der Ewigen Stadt in Paris, nämlich die Prälaten von Cincinnati, Cleveland, Mobile, Vincennes (Indiana), Scranton (Pennsylvanien), Louisiana, Hamilton (West-Canada) und Santiago de Chili. Der Erzbischof von Newyork, Hr. Mac Closkey, hat Paris schon am 26. Oktober verlassen, um sich nach Rom zu begeben.

Florenz, 12. Nov. Der König ist so weit hergestellt, um die Signatur dringender Geschäfte wieder vollziehen zu können.

Aus allen Theilen des Königreichs gehen Telegramme ein, die von den Behörden, den Körperschaften und andern Repräsentanten des Landes ausgehen, und Beweise des lebhaften und tiefen Interesses geben, welches überall die Bevölkerung an der Gesundheit des Staatsoberhauptes nimmt.

Neapel, 12. Nov. Gestern Abend hat die Prinzessin Margeritha, Gemahlin des Kronprinzen Humbert, einen Prinzen geboren. Derselbe soll den Titel „Prinz von Neapel" erhalten.

Frankfurt, 9. Nov. Die Trauerfahne zum Gedächtniß des Todestages Robert Blum's, die seit 1849 jedes Jahr von unbekannten Händen aufgesteckt wird und im vorigen Jahre sich auf der Spitze des Domthurmes gezeigt hatte, wehte heute Morgen vom Nicolaithurme herab. Sie wurde polizeilich entfernt. Eine zweite schwarze Fahne hing in der Taunus-Anlage, nahe bei der Büste Guiollet's.

In den nächsten Wochen wird bei Hirzel in Leipzig erscheinen: „Karl Mathy, Geschichte seines Lebens, von Gustav Freytag." Gegenstand und Verfasser sichern dem Werke im voraus einen reichen Leserkreis, und man darf namentlich den aufklärenden Mittheilungen über die letzten Jahre des Mannes, dessen Thätigkeit in Glück und Leid der Nation gehörte, mit lebhafter Theilnahme entgegensehen.

In Baiern gewinnt die Mittelpartei, welche in der Schulfrage sich der Regierung und den Fortschrittlichen anschließt, dagegen den unbedingten Eintritt in den Nordbund mit den Klerikalen ablehnt, täglich mehr Boden.

Wien, 12. Nov. Am Donnerstag Abend haben die deutsche und ungarische Garde in der Leopoldstadt ein Verbrüderungsfest gefeiert, dem die Gardekapitäne Schwarzenberg und Haller beiwohnten.

Das Ministerium hat sich im Verein mit dem Kriegsminister veranlaßt gesehen an den Statthalter von Dalmatien Weisungen ergehen zu lassen, damit er dahin wirke daß — wenn sich auch im Kampfe keine Milde üben läßt — doch gegen die bereits unterworfenen Distrikte mit größerer Schonung vorgegangen werde.

Konstantinopel, 8. Nov. Der Kriegs-Minister unterbietet dem Sultan ein neues Heeresgesetz zur Sanctionirung; statt 150,000 wird die Türkei künftig 200,000 Mann in Friedenszeiten und 400,000 Soldaten in Kriegszeiten haben. Die Landwehr beträgt 300,000 Mann.

Washington, 9. Nov. Der spanische Gesandte hat eine Note an den Staatssekretär Fish gerichtet, worin er die Anfrage stellt: wie die Regierung der Vereinigten Staaten im Hinblick auf die Principien Sewards die Anerkennung Cuba's rechtfertigen könne. Der Staatssekretär Fish erwiederte: daß eine Anerkennung Cuba's nicht beabsichtigt wurde.

Seit den 8 Monaten der Verwaltung Grants hat sich die amerikanische Staatsschuld um 60 Millionen Dollars vermindert und ist das Goldagio von 40 Proz. auf 28 Proz. gesunken. Wenn der Friede fortdauert und die Prosperität des Landes in gleichem Maße fortschreitet, wie in den letzten 2 Jahren, so kann die ganze ungeheure Schuld bis zum Jahr 1900 gedeckt sein. Die Staatseinnahmen wachsen jährlich um 50 Millionen Dollars, ohne daß eine Steuererhöhung nöthig ist.

Im Vereinsorgan des amerikanischen Grütlibundes, welches in New-York erscheint, erläßt Hr. Peter Staub, schweizerischer Konsularagent des Staates Tennessee, nachstehende Warnung und Mahnung: „Es sind dem Unterzeichneten die letzten sechs Monate viele mündliche und schriftliche Klagen zugekommen über die Art und Weise, wie man unsere Landsleute, die nach der Schweizerkolonie in Grundy County reisten, behandelte. Im Castle-Garden wird den Leuten ein Ticket für die westliche Route, d. h. über Cincinnati, Louisville und Nashville aufgedrängt. Als Emigranten schleppt man dieselben wie Fracht auf dem Wege herum, wodurch große Unkosten entstehen und nebenbei 10 bis 14 Tage nöthig sind, um an Ort und Stelle zu gelangen. Erst heute noch wurde meine Offize um Hülfe angerufen von einem Glarner, der letzte Woche nebst noch zwei andern Familien aus dem gleichen Kanton in M'Minnville, Tenn., in einem trostlosen Zustande angelangt ist. Wäre der Genannte nebst Frau und 7 Kindern über die richtige Route gereist, so würden ihm immer noch 300 Fr. geblieben sein; statt dessen befindet er sich jetzt ohne irgend einen Cent mit seiner Familie — das älteste Kind ist 10 Jahre alt — in diesem fremden Lande. Er ist Fabrikarbeiter. Mögen von nun an alle schweizer. Auswanderer, nach dieser Gegend bestimmt, ihre Billets in New-York nach folgender Vorschrift fordern: Ein Emigrantenbillet via Norfolk, Linchburg, Bristow — merkt euch dieses! — von Linchburg nach Bristow nach den Bestimmungen in diesem Staate. Warum ich Bristow so besonders hervorhebe, ist, weil man die Emigranten nach Tennessee, die den westlichen Mäklern in die Hände fallen, damit beschummelt, daß man ihnen vorgibt: ja, ja, über Linchburg sollt ihr reisen, was auch geschieht; aber von da aus werden die armen Seelen auf den Kanälen herumgezogen, nach Parkersburg und Gott weiß wohin, bis sie nur einmal nach Cincinnati kommen. Auf diese Art geht nun selbstverständlich das Geld verloren. Ferner möchte ich Jedermann, der Auskunft über die Schweizerkolonie in Grundy County haben will, höflichst ersuchen, sich an den Gemeindepräsidenten J. Kisling zu wenden."

Eidgenossenschaft.

Die Handelskommission von Glarus beruft auf Montag den 15. Nov. einen Handelstag nach Bern, damit aus den kantonalen Handels- und Gewerbevereinen und ihren Ausschüssen ein Centralkomite für die gesammte Schweiz, eventuell für die dem Vereine beitretenden Kantone, gebildet werden könne. Dieses Zentralkomite hätte die Aufgabe: 1) in nähere Beziehungen zum schweizerischen Handels- und Zolldepartement resp. dem Bundesrath zu treten, und es wäre darauf zu dringen, daß dessen Ansichten in allen schweizerischen Handel und Industrie betreffenden Fragen, z. B. beim Abschluß von Handelsverträgen, beim Zollwesen, Handelsgesetzgebung u. s. w., vernommen würden; 2) wäre dieses Komite dann der natürlichste Vermittler zwischen dem Handels- und Zolldepartement und den einzelnen Kantonen.

Aargau. Eine der Bötzberglinie freundliche aarg. Feder schreibt dem „Säntis", daß sich die schweizer. Nordostbahn und Zentralbahn zu fusioniren gedenken, und dann sei das erste, daß sie die Bötzberg- und Reußthallinie gemeinschaftlich bauen. Fromme Wünsche!

— Baden. Schwurgericht. Beginn Donnerstag den 11. An diesem Tage saß auf der Anklagebank J. Stirnemann von Buchs, der Schändung beklagt und durch ärztlichen Befund überwiesen. Der Handel ist so schmutzig, daß man davon nicht reden kann. Die Geschwornen erkannten den Beklagten schuldig, und das Gericht gab ihm 4 Jahre Zuchthaus. (Bad. Tagbl.)

— Lenzburg. (Eingesandt.) Der 2. aarg. Kreis hat künftigen Sonntag seine vierte Wahl in den Nationalrath zu treffen. Das Volk hat bereits drei wackern Männern sein Vertrauen geschenkt, indem es der Industrie, dem Handelsstand, der Landwirthschaft durch seine bisherigen Vertreter wieder Rath und Stimme in der obersten eidg. Landesbehörde gesichert hat. Für die noch ausstehende Wahl haben verschiedene Parteien ihre Kandidaten aufgestellt; es sind Namen, die wohl ziehen im Lande, Männer, welchen die Ehre der Vertretung im hohen Rathe ohne Bedenken anvertraut werden darf, allein nur Einem kann der Würfel günstig fallen.

Bereits haben die Herren Widmer-Walty, Kommandant Fischer und selbst Herr Fürsprech Haller ihre Kandidaturen zurückgezogen und es verbleiben, um das Wahlgeschäft möglichst zu vereinfachen noch die Herren Dr. med. Urech in Brugg und Fürsprech Joh. Weber in Lenzburg. Wir zollen alle Achtung dem Einen wie dem Andern, wenn wir uns aber entscheiden müssen, so übergehen wir den vielbewegten Arzt und stimmen für den jungen Mann des Rechtes, der übrigens in den meisten Blättern des Aargau's schon genügend empfohlen worden ist. Wir wissen, daß Hr. Weber noch jung ist; aber er hat das Herz am rechten Fleck und wird mit ruhiger Erwägung und mit klarem Blick als Kämpe für die Freiheit der Geister, für das schweizerische Recht mit angeborner gewandter Rede einstehen bei den wichtigen Traktanden, die unserer neuen Bundesversammlung vorbehalten sind. Herr Fürsprech Weber wird nicht Zofinger, nicht Brugger und nicht Lenzburger sein, — nicht Protestant und nicht Katholik, sondern ein Aargauer, der nach dem gemeinsamen Ziele für das Wohl des kleinern und des gesammten Vaterlandes mit Wort und That streben wird. Deßhalb allein wünschen wir, daß der 2. aarg. Kreis auf seine Stimmkarte schreiben möge:

Fürsprech **J. Weber** in Lenzburg.

Eine Anzahl freisinniger Wähler.

Bern. Aus der eidgenössischen Instruktorenschule in Thun wird dem „Bund" geschrieben: „Wir zählen unter uns aus allen Kantonen die besten Instruktoren, die eidgenössischen Oberinstruktoren und eine Anzahl Oberstlieutenants, welche Alle seit acht Tagen drauf los gearbeitet, instruirt, gelernt, probirt, geritten, geladen, Gewehre zerlegt und wieder zusammengesetzt, geschossen, sich gegenseitig unterrichtet, Schlachten und Gefechte zergliedert, strategisch und taktisch sich perfektionnirt und dressirt haben, daß es jeder in den Gliedern fühlt, was es heißt, sein Brod im Schweiße des Angesichts essen.

Während wir Karten lesen (nicht Spielkarten, sondern die Karten von Münchengräz und Hühnerwasser und Zürich; die Karten von Dufour u. s. w.), studirt eine andere Abtheilung Taktik; während wir bei Podol mit den Preußen kämpfen und die Höhen von Swigan besetzen, die der General Schwertführer unbesetzt ließ, schießen Andere unter Hrn. Oberst Bruderer auf der Allmend draußen, daß das Stockhorn erzittert; während uns Hr. Oberst Feiß die Vorzüge des Milbank-Amsler und des neuen Vetterli-Repetirgewehres praktisch erläutert, schallen die Kommandos der Kompagnie- und Bataillonsschule von einer andern Seite her an unser Ohr und während Hr. Oberst v. Linden Waden- und Schenkeldruck einübt und die rechte Führung des Pferdes, tirailliren die HH. Oberst Schädler und Wieland und manövriren mit den Instruktoren drauf los, daß Herwart Bittenfeld und Oberst Steinmetz den Hut abgezogen hätten; ermüdeten Körpers von der Thuner, eigentlich eidgenössischen Allmend, Abends im Dämmerlicht heimgekehrt, empfängt uns Hr. Oberst Stadler und hält uns wach und frisch durch seinen belebten Vortrag über die Taktik, wie sie der eidgenössische Offizier kennen und üben soll. Nicht vergessen darf ich der französischen oder welschen Abtheilungen, des Hrn. Oberst Borgeaud und seiner tüchtigen Instruktoren, die das Ihre so gut thun, wie wir Deutsche; und ebenfalls nicht unseres gemüthlichen Schularztes, des Hrn. Oberstlieutenants Dr. Ruepp von Sarmenstorf, der uns mit seiner Kunst und Gotteshülfe bis zur Stunde alle gesund erhalten hat.

Die Schule ist in drei Kompagnien eingetheilt. Chef derselben ist Hr. Oberst Hofstetter, der sie mit gewohnter Meisterhand leitet und durch seine Vorträge über Gefechtslehre, speziell „den preußisch-österreichischen Krieg von 1866", das Interesse auch der ältesten Haudegen in unserm Obersten- und Oberstlieutenants-Stabe in hohem Grade erweckt; so lernt der Offizier, was es heißt, Offizier auch im Gefechte zu sein.

Das gesellige Leben, soweit ein solches neben den strengen Studien Platz greifen kann, ist herzlich; wie wir ein Vaterland haben, so lebt unter uns nur ein Geist! Gotthard und Simplon und Splügen regen sich hie und da und es pocht wohl der Eine, er wolle diesen oder jenen Tunnel über Nacht bauen, oder ein Anderer behauptet, es kommen alle drei nicht zu Stande und ein Dritter macht die Bemerkung, er fürchte die Danaer, wenn sie Preußengeld schenken und das zentrale Loch wiege den großen Riß nicht auf, den es daneben in die Eidgenossenschaft gemacht u. s. w.; schlägt es aber 10 Uhr, dann sind wieder Alle einig und fallen einträchtig dem ersehnten Schlaf in die Arme.

Das Vetterli-Repetirgewehr gefällt allgemein und Hr. Oberst Bruderer erzielt mit den Instruktoren die schönsten Schießresultate; 100,000 Schweizer mit solchen Gewehren bewaffnet und jeder sich dessen bewußt und mit der Waffe vertraut, werden einen Strich machen — so Gott will — durch manche feindselige Absicht!"

Zürich. Laut „N. Z. Z." ist gestern Hr. K. Pestalozzi, Pfarrer am Spital, in der Limmat verunglückt.

— Die Verhaftung des flüchtigen Cassiers der Eidgenössischen Bank in Zürich, Emil Schär, wurde, wie der „Wiener Fr. Presse" aus Triest geschrieben wird, hauptsächlich dadurch ermöglicht, daß den Fahndungs-Circulären ein photographisches Porträt von Schär beigedruckt war, und hat sich die Verwerthung der Photographie für solche Zwecke hiemit in glänzender Weise bewährt.

— Winterthur, 12. Nov. Im Prozesse Bleuler-Tobler hat das Bezirksgericht Winterthur den Angeklagten, Obergerichtsschreiber Tobler, der Nöthigung gegenüber Bleuler schuldig erklärt, ebenso der Drohung von Verbrechen gegenüber Regierungsrath Ziegler und den Angeklagten hierauf zu einem Monat Verhaft, 200 Fr. Buße, 40 Fr. Entschädigung an den Kläger und zu den Gerichtskosten verurtheilt. Die Berathung des Gerichtes dauerte 1½ Stunden, die Verhandlungen bei gedrängt besetztem Zuhörerraum von Morgens ½9 Uhr bis 1 Uhr Mittags. Verbeistandet war der Beklagte durch Hrn. Fürsprech Eduard Meyer in Zürich, die Klage führte Herr Fürsprech Brunner.

— Ein wegen Betrug (14 Fr.) eingebrachter Arrestant feuerte aus einem verborgen gehaltenen Terzerol auf den begleitenden Polizeisoldat und wollte entfliehen; der Schuß hatte nicht getroffen. Beim Sihlamt angehalten, gab er sich selbst einen Schuß, der in's Herz traf.

— In der Nähe von Marthalen legte sich am Donnerstag Nachmittag ein 14jähriger Knabe von Orlingen unmittelbar vor Ankunft des Eisenbahnzuges von Winterthur auf die Schienen und wurde vom Zuge überfahren und getödtet, ungeachtet der Lokomotivführer rechtzeitig Allem aufgeboten hatte, um den Zug noch anzuhalten. Es unterliegt leider keinem Zweifel, daß der Knabe den Tod freiwillig gesucht hat.

Appenzell J.-Rh. Die Gemeinde Appenzell will einen geräumigen Bauplatz an der Sitter um 2500 Fr. an die Regierung abtreten unter der Bedingung, daß industrielle Werke darauf errichtet werden. Es sollen bereits Aussichten vorhanden sein, daß eine Kautschukfabrik etablirt werde, welche 200 bis 400 Arbeiter beschäftigen könnte. Der Gr. Rath hat den Beschluß der Korporation Appenzell genehmigt.

— In diesem schönen Ländchen ist das Lotteriespiel eine wahre Epidemie. Der Große Rath hat daher beschlossen, daß Lotteriekollekteure, welche beim Verkauf von Loosen erwischt werden, bis auf Fr. 1000 gebüßt und bei erschwerenden Umständen noch mit Gefängnißstrafe belegt werden können.

St. Gallen. Das vom Regierungsrathe ausgearbeitete Budget für das Jahr 1870 gewährt einen wahrhaft trostlosen Anblick, indem es mit einem muthmaßlichen Defizit von 827,000 Fr. abschließt, welches eine Vermögenssteuer von nahezu 3 per Mille erfordern würde. Außer der Militärlast (370,000 Frk.) wird es nächstes Jahr namentlich von einem Ausfall von 125,000 Fr. im Salzertrage, sowie von einem Zinsenverlust von 117,000 Frkn. für die Toggenburger Bahn beschwert, und es wird der angestrengtesten Sparsamkeit des Großen Rathes bedürfen, um jenes Defizit in etwas herabzumindern.

— Letzten Sonntag ertrank in der Thur bei Wattwyl eine 19jährige Tochter. Dieselbe wollte mit ihrer Gespielin vom Schmiedberg nach Scheftenau gehen, um ihre Eltern zu besuchen, und fiel in der Stegrüthi von einem neu erstellten, schmalen Noth-Steg.

Basel. Nach der Lauf. Ztg. ist Hauptmann Righetti, gemäß Art. 394 der Militärstrafordnung, von seinem militärischen Obern auf disziplinarischem Weg mit 20 Tagen scharfem Arrest bestraft worden.

Wallis. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. sind drei Reisende, welche Abends noch von der auf der italienischen Seite gelegenen Cantine Proz auf der St. Bernhardsstraße weiter zu gehen beabsichtigten, nicht weit vom Hospitz erfroren.

Neuenburg. Zwei Jäger wollten bei Locle eine Mauer übersteigen. Einer derselben stützt sich dabei so unvorsichtig auf sein Gewehr, daß dasselbe losgeht und die Schrotladung seinem Gefährten in den Unterleib dringt, so daß derselbe an der schweren Wunde sterben muß.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medeciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Zürich, 12. Nov. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 55, Abschlag Fr. 0. 27. Haber Fr. —, Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 5030 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 143,628. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 89. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 10. Nov. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 90, Aufschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 16. 35, Abschlag Fr. 0. 20.

New-York, 10. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 27½. Fünfzwanziger-Bonds 115¼. Bonds vom Jahre 1885 113¾, vom Jahre 1904 107¾. Illinois-Eisenbahn 137—. Eriebahn 27½. Baumwolle 24⅞. Raffinirtes Petroleum in New-York 35 —. Petroleum in Philadelphia 35¼. Amerikanisches Mehl 5.30.—5.90 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centiar.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 0,5	737,7	NW°	bewölkt 4		—	13,3
1 „ Nachm.	† 3,1	739,3	N	bewölkt 3	0,1	—	13,3
6 „ Abends	– 2,2	740,6	N°	hell 0	(¼)	—	13,3

Thal und Jura-Abhänge schneefrei.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. November 1869.

Ochsen.

Hr. Denzler, Kfm., Konstanz.
— Heer 2, dto., Hallau.
— Roßer, dto., Frankfurt.
— Auerbach, dto., dto.
— Meyer, dto., Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.

Storchen.

Hr. Hörster, Kfm., Solingen.
— Enchelmayer, Kfm., Zürich.
— Weber, dto., dto.
— Spörri, dto., Basel.
— Schäfer, dto., Frankfurt.
— Lewal, dto., Darmstadt.
— Engel, dto., Köln.
— Meier, dto., Zürich.
— Graf, dto., Aschaffenburg.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.

Hr. Eberhardt, Großrath, Wildegg.
— Gyger, Stabspferdearzt, Bern.
— Lotz, Kfm., Stuttgart.
— Fachohn, dto., Iserlohn.
— Dietz, dto., Barmen
— Bichsel, dto., Mühlhausen.
— Mechelou, dto., Berlin.
— Meyer, dto., Aachen.

Krone.

Hr. Hofmann, Kfm., Chur.
— Oechslin, dto., Schaffhausen.
— Wettli, dto., St. Gallen.

Wildenmann.

Hr. Drasch, Kfm., Baden.
— Weiler, dto., Basel.
— Waller, dto., Luzern.

Rößli.

Hr. Obrecht, Kfm., Wangen.
— Moos, Part., Bettwyl.
— Christeller, dto., Saanen.
— Kreis, dto., Winterthur
— Bruder, Müller, Kaltbrunnen.
— Jordi, Beck, Ochlenberg.
— Studer, Part., Höchstetten.
— Haber, Färber, Duderstadt.
— Schönbächler, Metzger, Einsiedeln.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Briner, Mechaniker, Mörikon.
— Fischer, dto., dto.
— Hammer, Steinhauer, Küttigen.
— Brockelt, Tischler, Döhnis.
— Stier, Beck, Wehingen.
— Hunziker, Part., Moosleerau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Montag den 15. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jgfr. **Emma Müller,** Negts.; 25 Jahre, 5 M., 4 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 123.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 14. November 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Einladung.

Festlich, Fritzen! treten wir am Sonntag Alle
Treu vereint zu unserm Namensfest!
Um fünf Uhr Abends, unterher der Blumenhalde,
Allwo das weiße Kreuz im rothen Felde schwebt.
Da, im schönen, liebevollen Bunde,
Feiern wir die — unserm Namen geweihte — Stunde.
Ein Jeder komme hin und freue sich,
Wir nennen uns ja Alle: „**Friedrich**".

Freinacht.

Täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Dl. Fischer, Metzger, an der Milchgasse.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Schöne Kastanien.

Billig zu verkaufen:

Scheller's **lateinisches Handwörterbuch, 3 Bände.** Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Auf Weihnachten eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Soeben habe in Kommission erhalten:

Gesundheits-Crepp,

bestehend in:

Hemden, Jacken, Caleçons, Leibbinden für Herren und Damen, und Jacken (Façon Corset).

Dieser Stoff hat bedeutenden sanitarischen Werth, schützt vor Erkältungen und deren Folgen, als: Rheumatismen, Catarrhe, Diarrhöe, Entzündungen ꝛc. Das krause und sehr elastische Gewebe gestattet den Ausdünstungen freien Durchzug, liegt nur locker am Körper an und unterhält eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Thätigkeit derselben befördert wird.

Der **Gesundheits-Crepp** hat gegenüber dem Flanell einen bedeutenden Vorzug, da dieser die Ausdünstungen nicht durchläßt und bald lederartig wird. Es wird diesfalls an das Urtheil der Herren Aerzte appellirt.

Andere Unterkleider gehen nach der Wäsche bedeutend ein, während die von Crepp sich stets gleich bleiben.

Es empfiehlt sich für den Absatz dieser Kleidungsstücke bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, Nr. 12, Kirchgasse in Aarau.

Freie Ueberfahrt (ohne Rückzahlung)

nach den La Plata Staaten

erhalten rechtschaffene Familien, sowie mehrere ledige Personen, die sich als Familien zusammenthun.

Die nächste Abfahrt findet den 30. November via Marseille nach Rosario statt. Die folgende Anfangs Jenner 1870.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Aufnahme wird der Abgeordnete der Gesellschaft, Herr **Eugen Hay,** Nachfolger von Herrn **Perkins, am Aarauer Markt Mittwoch den 17. November auf unserem Bureau (Zollrain Nr. 88) in Aarau anwesend sein.**

Wirth & Fischer in **Aarau.**

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei **F. G. Martin.**

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Eidgenossenschaft.

Die Handelskommission von Glarus beruft auf Montag den 15. Nov. einen Handelstag nach Bern, damit aus den kantonalen Handels- und Gewerbevereinen und ihren Ausschüssen ein Centralkomite für die gesammte Schweiz, eventuell für die dem Vereine beitretenden Kantone, gebildet werden könne. Dieses Zentralkomite hätte die Aufgabe: 1) in nähere Beziehungen zum schweizerischen Handels- und Zolldepartement resp. dem Bundesrath zu treten, und es wäre darauf zu dringen, daß dessen Ansichten in allen schweizerischen Handel und Industrie betreffenden Fragen, z. B. beim Abschluß von Handelsverträgen, beim Zollwesen, Handelsgesetzgebung u. s. w., vernommen würden; 2) wäre dieses Komite dann der natürlichste Vermittler zwischen dem Handels- und Zolldepartement und den einzelnen Kantonen.

Aargau. Eine der Bötzberglinie freundliche aarg. Feder schreibt dem „Säntis", daß sich die schweizer. Nordostbahn und Zentralbahn zu fusioniren gedenken, und dann sei das erste, daß sie die Bötzberg- und Reußthallinie gemeinschaftlich bauen. Fromme Wünsche!

— Baden. Schwurgericht. Beginn Donnerstag den 11. An diesem Tage saß auf der Anklagebank J. Stirnemann von Buchs, der Schändung beklagt und durch ärztlichen Befund überwiesen. Der Handel ist so schmutzig, daß man davon nicht reden kann. Die Geschwornen erkannten den Beklagten schuldig, und das Gericht gab ihm 4 Jahre Zuchthaus. (Bad. Tagbl.)

— Lenzburg. (Eingesandt.) Der 2. aarg. Kreis hat künftigen Sonntag seine vierte Wahl in den Nationalrath zu treffen. Das Volk hat bereits drei wackern Männern sein Vertrauen geschenkt, indem es der Industrie, dem Handelsstand, der Landwirthschaft durch seine bisherigen Vertreter wieder Rath und Stimme in der obersten eidg. Landesbehörde gesichert hat. Für die noch ausstehende Wahl haben verschiedene Parteien ihre Kandidaten aufgestellt; es sind Namen, die wohl ziehen im Lande, Männer, welchen die Ehre der Vertretung im hohen Rathe ohne Bedenken anvertraut werden darf, allein nur Einem kann der Würfel günstig fallen.

Bereits haben die Herren Widmer-Walty, Kommandant Fischer und selbst Herr Fürsprech Haller ihre Kandidaturen zurückgezogen und es verbleiben, um das Wahlgeschäft möglichst zu vereinfachen noch die Herren Dr. med. Urech in Brugg und Fürsprech Joh. Weber in Lenzburg. Wir zollen alle Achtung dem Einen wie dem Andern, wenn wir uns aber entscheiden müssen, so übergehen wir den vielbewegten Arzt und stimmen für den jungen Mann des Rechtes, der übrigens in den meisten Blättern des Aargau's schon genügend empfohlen worden ist. Wir wissen, daß Hr. Weber noch jung ist; aber er hat das Herz am rechten Fleck und wird mit ruhiger Erwägung und mit klarem Blick als Kämpe für die Freiheit der Geister, für das schweizerische Recht mit angeborner gewandter Rede einstehen bei den wichtigen Traktanden, die unserer neuen Bundesversammlung vorbehalten sind. Herr Fürsprech Weber wird nicht Zofinger, nicht Brugger und nicht Lenzburger sein, — nicht Protestant und nicht Katholik, sondern ein Aargauer, der nach dem gemeinsamen Ziele für das Wohl des kleinern und des gesammten Vaterlandes mit Wort und That streben wird. Deßhalb allein wünschen wir, daß der 2. aarg. Kreis auf seine Stimmkarte schreiben möge:

Fürsprech **J. Weber** in Lenzburg.

Eine Anzahl freisinniger Wähler.

Bern. Aus der eidgenössischen Instruktorenschule in Thun wird dem „Bund" geschrieben: „Wir zählen unter uns aus allen Kantonen die besten Instruktoren, die eidgenössischen Oberinstruktoren und eine Anzahl Oberstlieutenants, welche Alle seit acht Tagen drauf los gearbeitet, instruirt, gelernt, probirt, geritten, geladen, Gewehre zerlegt und wieder zusammengesetzt, geschossen, sich gegenseitig unterrichtet, Schlachten und Gefechte zergliedert, strategisch und taktisch sich perfektionnirt und dressirt haben, daß es jeder in den Gliedern fühlt, was es heißt, sein Brod im Schweiße des Angesichts essen.

Während wir Karten lesen (nicht Spielkarten, sondern die Karten von Münchengräz und Hühnerwasser und Zürich; die Karten von Dufour u. s. w.), studirt eine andere Abtheilung Taktik; während wir bei Podol mit den Preußen kämpfen und die Höhen von Swigan besetzen, die der General Schwertführer unbesetzt ließ, schießen Andere unter Hrn. Oberst Bruderer auf der Allmend draußen, daß das Stockhorn erzittert; während uns Hr. Oberst Feiß die Vorzüge des Milbank-Amsler und des neuen Vetterli-Repetirgewehres praktisch erläutert, schallen die Kommandos der Kompagnie- und Bataillonsschule von einer andern Seite her an unser Ohr und während Hr. Oberst v. Linden Waden- und Schenkeldruck einübt und die rechte Führung des Pferdes, tirailliren die HH. Oberst Schädler und Wieland und manövriren mit den Instruktoren drauf los, daß Herwart Bittenfeld und Oberst Steinmetz den Hut abgezogen hätten; ermüdeten Körpers von der Thuner, eigentlich eidgenössischen Allmend, Abends im Dämmerlicht heimgekehrt, empfängt uns Hr. Oberst Stadler und hält uns wach und frisch durch seinen belebten Vortrag über die Taktik, wie sie der eidgenössische Offizier kennen und üben soll. Nicht vergessen darf ich der französischen oder welschen Abtheilungen, des Hrn. Oberst Borgeaud und seiner tüchtigen Instruktoren, die das Ihre so gut thun, wie wir Deutsche; und ebenfalls nicht unseres gemüthlichen Schularztes, des Hrn. Oberstlieutenants Dr. Ruepp von Sarmenstorf, der uns mit seiner Kunst und Gotteshülfe bis zur Stunde alle gesund erhalten hat.

Die Schule ist in drei Kompagnien eingetheilt. Chef derselben ist Hr. Oberst Hofstetter, der sie mit gewohnter Meisterhand leitet und durch seine Vorträge über Gefechtslehre, speziell „den preußisch-österreichischen Krieg von 1866", das Interesse auch der ältesten Haudegen in unserm Obersten- und Oberstlieutenants-Stabe in hohem Grade erweckt; so lernt der Offizier, was es heißt, Offizier auch im Gefechte zu sein.

Das gesellige Leben, soweit ein solches neben den strengen Studien Platz greifen kann, ist herzlich; wie wir ein Vaterland haben, so lebt unter uns nur ein Geist! Gotthard und Simplon und Splügen regen sich hie und da und es pocht wohl der Eine, er wolle diesen oder jenen Tunnel über Nacht bauen, oder ein Anderer behauptet, es kommen alle drei nicht zu Stande und ein Dritter macht die Bemerkung, er fürchte die Danaer, wenn sie Preußengeld schenken und das zentrale Loch wiege den großen Riß nicht auf, den es daneben in die Eidgenossenschaft gemacht u. s. w.; schlägt es aber 10 Uhr, dann sind wieder Alle einig und fallen einträchtig dem ersehnten Schlaf in die Arme.

Das Vetterli-Repetirgewehr gefällt allgemein und Hr. Oberst Bruderer erzielt mit den Instruktoren die schönsten Schießresultate; 100,000 Schweizer mit solchen Gewehren bewaffnet und jeder sich dessen bewußt und mit der Waffe vertraut, werden einen Strich machen — so Gott will — durch manche feindselige Absicht!"

Zürich. Laut „N. Z. Z." ist gestern Hr. K. Pestalozzi, Pfarrer am Spital, in der Limmat verunglückt.

— Die Verhaftung des flüchtigen Cassiers der Eidgenössischen Bank in Zürich, Emil Schär, wurde, wie der „Wiener Fr. Presse" aus Triest geschrieben wird, hauptsächlich dadurch ermöglicht, daß den Fahndungs-Circulären ein photographisches Porträt von Schär beigedruckt war, und hat sich die Verwerthung der Photographie für solche Zwecke hiemit in glänzender Weise bewährt.

— Winterthur, 12. Nov. Im Prozesse Bleuler-Tobler hat das Bezirksgericht Winterthur den Angeklagten, Obergerichtsschreiber Tobler, der Nöthigung gegenüber Bleuler schuldig erklärt, ebenso der Drohung von Verbrechen gegenüber Regierungsrath Ziegler und den Angeklagten hierauf zu einem Monat Verhaft, 200 Fr. Buße, 40 Fr. Entschädigung an den Kläger und zu den Gerichtskosten verurtheilt. Die Berathung des Gerichtes dauerte 1½ Stunden, die Verhandlungen bei gedrängt besetztem Zuhörerraum von Morgens ½9 Uhr bis 1 Uhr Mittags. Verbeistandet war der Beklagte durch Hrn. Fürsprech Eduard Meyer in Zürich, die Klage führte Herr Fürsprech Brunner.

— Ein wegen Betrug (14 Fr.) eingebrachter Arrestant feuerte aus einem verborgen gehaltenen Terzerol auf den begleitenden Polizeisoldat und wollte entfliehen; der Schuß hatte nicht getroffen. Beim Sihlamt angehalten, gab er sich selbst einen Schuß, der in's Herz traf.

— In der Nähe von Marthalen legte sich am Donnerstag Nachmittag ein 14jähriger Knabe von Orlingen unmittelbar vor Ankunft des Eisenbahnzuges von Winterthur auf die Schienen und wurde vom Zuge überfahren und getödtet, ungeachtet der Lokomotivführer rechtzeitig Allem aufgeboten hatte, um den Zug noch anzuhalten. Es unterliegt leider keinem Zweifel, daß der Knabe den Tod freiwillig gesucht hat.

Appenzell J.-Rh. Die Gemeinde Appenzell will einen geräumigen Bauplatz an der Sitter um 2500 Fr. an die Regierung abtreten unter der Bedingung, daß industrielle Werke darauf errichtet werden. Es sollen bereits Aussichten vorhanden sein, daß eine Kautschukfabrik etablirt werde, welche 200 bis 400 Arbeiter beschäftigen könnte. Der Gr. Rath hat den Beschluß der Korporation Appenzell genehmigt.

— In diesem schönen Ländchen ist das Lotteriespiel eine wahre Epidemie. Der Große Rath hat daher beschlossen, daß Lotteriekollekteure, welche beim Verkauf von Loosen erwischt werden, bis auf Fr. 1000 gebüßt und bei erschwerenden Umständen noch mit Gefängnißstrafe belegt werden können.

St. Gallen. Das vom Regierungsrathe ausgearbeitete Budget für das Jahr 1870 gewährt einen wahrhaft trostlosen Anblick, indem es mit einem muthmaßlichen Defizit von 827,000 Fr. abschließt, welches eine Vermögenssteuer von nahezu 3 per Mille erfordern würde. Außer der Militärlast (370,000 Frk.) wird es nächstes Jahr namentlich von einem Ausfall von 125,000 Fr. im Salzertrage, sowie von einem Zinsenverlust von 117,000 Frkn. für die Toggenburger Bahn beschwert, und es wird der angestrengtesten Sparsamkeit des Großen Rathes bedürfen, um jenes Defizit in etwas herabzumindern.

— Letzten Sonntag ertrank in der Thur bei Wattwyl eine 19jährige Tochter. Dieselbe wollte mit ihrer Gespielin vom Schmiedberg nach Scheftenau gehen, um ihre Eltern zu besuchen, und fiel in der Stegrüthi von einem neu erstellten, schmalen Noth-Steg.

Basel. Nach der Lauf. Ztg. ist Hauptmann Righetti, gemäß Art. 394 der Militärstrafordnung, von seinem militärischen Obern auf disziplinarischem Weg mit 20 Tagen scharfem Arrest bestraft worden.

Wallis. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. sind drei Reisende, welche Abends noch von der auf der italienischen Seite gelegenen Cantine Proz auf der St. Bernhardsstraße weiter zu gehen beabsichtigten, nicht weit vom Hospitz erfroren.

Neuenburg. Zwei Jäger wollten bei Locle eine Mauer übersteigen. Einer derselben stützt sich dabei so unvorsichtig auf sein Gewehr, daß dasselbe losgeht und die Schrotladung seinem Gefährten in den Unterleib bringt, so daß derselbe an der schweren Wunde sterben muß.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medicinieren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Zürich, 12. Nov. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 55, Abschlag Fr. 0. 27. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 5030 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 143,628. —.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 89. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 10. Nov. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 90, Aufschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 16. 35, Abschlag Fr. 0. 20.

New-York, 10. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 27½. Fünfzwanziger-Bonds 115½. Bonds vom Jahre 1885 113½, vom Jahre 1904 107½. Illinois-Eisenbahn 137—. Eriebahn 27½. Baumwolle 24½. Raffinirtes Petroleum in New-York 35 —. Petroleum in Philadelphia 35½. Amerikanisches Mehl 5.30.—5.90 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 12. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Kartoffelstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 0,5	737,7	NW*	bewölkt 4		—	13,3
1 „ Nachm.	+ 3,1	739,3	N	bewölkt 3	0,1	—	13,3
6 „ Abends	- 2,2	740,6	N*	hell 0	(½)	—	13,3

Thal und Jura-Abhänge schneefrei.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. November 1869.

Ochsen.

Hr. Denzler, Kfm., Konstanz.
— Heer 2, dto., Hallau.
— Roßer, dto., Frankfurt.
— Auerbach, dto., dto.
— Meyer, dto., Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.

Storchen.

Hr. Hörster, Kfm., Solingen.
— Enchelmayer, Kfm., Zürich.
— Weber, dto., dto.
— Spörri, dto., Basel.
— Schäfer, dto., Frankfurt.
— Lewal, dto., Darmstadt.
— Engel, dto., Köln.
— Meier, dto., Zürich.
— Graf, dto., Aschaffenburg.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.

Hr. Eberhardt, Großrath, Wildegg.
— Gyger, Stabspferdearzt, Bern.
— Lotz, Kfm., Stuttgart.
— Fachohn, dto., Iserlohn.
— Dietz, dto., Barmen
— Bichsel, dto., Mühlhausen.
— Pechelou, dto., Berlin.
— Meyer, dto., Aachen.

Krone.

Hr. Hofmann, Kfm., Chur.
— Oechslin, dto, Schaffhausen.
— Wettli, dto, St. Gallen.

Wildenmann.

Hr. Drasch, Kfm., Baden.
— Weiler, dto, Basel.
— Waller, dto, Luzern.

Rößli.

Hr. Obrecht, Kfm., Wangen.
— Moos, Part, Bettwyl
— Christeller, dto., Saanen.
— Kreis, dto., Winterthur
— Bruder, Müller, Kaltbrunnen.
— Jordi, Beck, Ochlenberg.
— Studer, Part., Höchstetten.
— Haber, Färber, Duderstadt.
— Schönbächler, Metzger, Einsiedeln.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein
— Kupferschmidt, Schriftsetz. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Briner, Mechaniker, Mörikon.
— Fischer, dto, dto.
— Hammer, Steinhauer, Küttigen.
— Brockelt, Tischler, Döttnis.
— Stier, Beck, Wehingen.
— Hunziker, Part., Moosleerau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Montag den 15. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jgfr. Emma Müller, Negts.; 25 Jahre, 5 M., 4 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 123.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 14. November 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Einladung.

Festlich, Fritzen! treten wir am Sonntag Alle
Treu vereint zu unserm Namensfest!
Um fünf Uhr Abends, unterher der Blumenhalde,
Allwo das weiße Kreuz im rothen Felde schwebt.
Da, im schönen, liebevollen Bunde,
Feiern wir die — unserm Namen geweihte — Stunde.
Ein Jeder komme hin und freue sich,
Wir nennen uns ja Alle: „**Friedrich**".

Freinacht.

Täglich frische Bratwürste & Schweinefleisch bei

Dl. Fischer, Metzger, an der Milchgasse.

Bei G. Waßmer zum Adler:

Schöne Kastanien.

Billig zu verkaufen:

Scheller's lateinisches Handwörterbuch, 3 Bände. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Auf Weihnachten eine **Köchin** in ein Privathaus. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Soeben habe in Kommission erhalten:

Gesundheits-Crepp,

bestehend in:

Hemden, Jacken, Caleçons, Leibbinden für Herren und Damen, und Jacken (Façon Corset).

Dieser Stoff hat bedeutenden sanitarischen Werth, schützt vor Erkältungen und deren Folgen, als: Rheumatismen, Catarrhe, Diarrhöe, Entzündungen ꝛc. Das krause und sehr elastische Gewebe gestattet den Ausdünstungen freien Durchzug, liegt nur locker am Körper an und unterhält eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Thätigkeit derselben befördert wird.

Der **Gesundheits-Crepp** hat gegenüber dem Flanell einen bedeutenden Vorzug, da dieser die Ausdünstungen nicht durchläßt und bald lederartig wird. Es wird diesfalls an das Urtheil der Herren Aerzte appellirt.

Andere Unterkleider gehen nach der Wäsche bedeutend ein, während die von Crepp sich stets gleich bleiben.

Es empfiehlt sich für den Absatz dieser Kleidungsstücke beßtens

Louise Frank, Corsetschneiderin, Nr. 12, Kirchgasse in Aarau.

Freie Ueberfahrt (ohne Rückzahlung) nach den La Plata Staaten

erhalten rechtschaffene Familien, sowie mehrere ledige Personen, die sich als Familien zusammenthun.

Die nächste Abfahrt findet den 30. November via Marseille nach Rosario statt. Die folgende Anfangs Jenner 1870.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Aufnahme wird der Abgeordnete der Gesellschaft, Herr **Eugen Hay,** Nachfolger von Herrn **Perkins, am Aarauer Markt Mittwoch den 17. November auf unserem Bureau (Zollrain Nr. 88) in Aarau anwesend sein.**

Wirth & Fischer in **Aarau.**

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., Brieftaschen, **Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend sind zu haben bei F. G. Martin.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Stadtmusikgesellschaft Aarau.

Abendunterhaltung

Samstag den 13. Novbr. 1869

im Gasthof zum Rössli dahier.

Anfang punkt 8 Uhr. — Eintritt frei.

Programm:

I.

1. Hurrah! Marsch . . v. F. Zikoff.
2. Studentengalopp . . v. Labitzky.
3. Potpourri aus d. Nachtlager v. Kreutzer.
4. Ach bleib' bei mir. Marsch v. Winter.
5. Sommernachtsträume. Walzer v. Strauss.

II.

1. Alphornmarsch . . . v. Busch.
2. Tirolienne.
3. Schanzmätteli-Polka . . v. Busch.
4. Potpourri aus Dame blanche v. Boieldieu.
5. Der kleine Rekrut. Marsch v. Busch.
6. Mit Lust u. Liebe. Galopp v. Faust.

☞ Bei Anlaß der von der Tit. Stadt-Musik in meinem **oberen großen Saale** veranstalteten **Abendunterhaltung** lade ich zu **gutem Neuem** und **Altem** nebst **Hasenpfeffer** freundlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Bürger-Turnverein Aarau.

Die Uebungen für das Winter-Turnen sind folgendermaßen festgesetzt:

Dienstag und Freitag: Kunstturnen,
Mittwoch: Gesang,
Samstag: Nationalturnen,
jeweilen von Abends 8 Uhr an.

Bei diesem Anlasse erlaubt sich der Unterzeichnete, alle Jünglinge, die Lust und Freude an Körper-Uebungen haben, zum Eintritt in den Verein einzuladen.

Der Vorstand.

Von nun an wieder

Vortreffliches Bier

in der **Bierbrauerei Kyburz** in Erlinsbach.

Schöne Savoyer Kastanien;

Citronat und **Orangeat** feinster Qualität, **Tafelfeigen, Sultaninen** und andere **Südfrüchte; Tapioca** und **Sago.**

Paraffin-Kerzen, weiß und in Farben, glatt und gerippt, von Fr. 1. — an das Paket (auch kleine für Weihnachtsbäume).

Alles frisch und billigst bei

J. R. Imhof.

Tanz-Unterricht.

Da der Unterricht für die Herren Kantonsschüler und sonstigen Erwachsenen bereits begonnen hat, so ersuche ich Diejenigen, welche noch wünschen einzutreten, sich bald möglichst zu melden, oder Montag den 15. dieß, Abends 8 Uhr, im Storchensaale sich einzufinden, wo der Unterricht ertheilt wird.

Auch Kinder, welche wünschen in der zweiten Hälfte einzutreten, belieben sich bald möglichst zu melden.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer **Ladentisch** und eine **Dezimalwaage,** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bureau-Tinte,

rein fließend, ganz ohne Satz und schnell trocknend, offen per Maaß à Fr. 2. empfiehlt bestens

G. Angst, Alt-Postablage.

Bekanntmachung.

Wir haben uns veranlaßt gesehen, den Herrn **Moritz Salz** in Frankfurt a. M., früheren Betriebs-Direktor der Bank für Süd-Deutschland, die Schweiz und Frankreich **bereits seit 1. Oktober cr.** und die Herren **Benj. Meyer** und **Herm. Goldschmidt** in **Zürich** unserer Vertretung zu entheben, weil dieselben — abgesehen von andern gravirenden Momenten — die Firma der Bank gemißbraucht haben um Wechselschulden im eigenen Interesse zu contrahiren und Cautionen zu erheben und für sich zu verbrauchen ꝛc.

Gleichzeitig warnen wir vor dem Ankauf der Nr. 269 bis Nr. 289 incl. unserer Certificate (auf den Namen des Herrn Moritz Salz übertragen), weil dieselben nebst Coupons nach Maßgabe des § 26 unseres Statuts als Caution für die Herren Salz, Meyer und Goldschmidt dienen.

Berlin, den 29. Oktober 1869.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit.
Der General-Direktor:
Martin.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht einem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit heute ihr Verkaufslokal in das Haus des Herrn Keller-Hofer an der Kirchgasse dahier verlegt hat.

Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse den geehrten Frauen und Töchtern zu Stadt und Land für Anfertigung von **Corsets, Crinolinen** und **Unterröcken,** und hält stets auf Lager: **Corsets-** und **Crinolinenstoffe, Fischbein, Besorts, Beschlüsse, Cordons, Bändel, Faden** ꝛc.

Billigste und gute Bedienung zusichernd und für das bisherige Zutrauen dankend, empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nr. 12., Kirchgasse in Aarau.

Französische Feuer-Versicherungsgesellschaft „PHŒNIX".

Diese Gesellschaft, im Jahre 1819 gegründet, hat seit dem Jahre ihres Bestehens bis 31. Dezember 1868 für **Fr. 108,899,468. 69 Ct.** Brandentschädigungen ausbezahlt. Sie hat sich durch ihre billigen, aber festen Prämien und durch ihr loyales Benehmen bei Ausmittlung von Brandschäden einen wohlbegründeten Ruf erworben, und dürfte der ansehnliche Reservefonds, das Kapitalvermögen und die zu bezahlenden Prämien im Betrage von **Fr. 41,899,354 95 Ct.** den Versicherten jede Beruhigung gewähren.

Die Prämien sind fest und werden **unter keinen Umständen Nachbezahlungen** verlangt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
G. Schmidt-Hagnauer.

Ausverkauf.

Indem wir unsern verehrten Abnehmern für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst danken, bringen hiermit in Erinnerung, daß wir die Liquidation unsers Waarenlagers in unserm neuen Lokale fortsetzen. Wir besitzen noch ein hübsches Sortiment von:

Einfassbändern für Herrenkleider, **Lacets, Faden, Seide,** gefarbten **Seidensammt, Peluche** grau und blau, **Patentsammt, Crêpeschleier, Taffetband** in Farben, **Stulpen & Stehkrägli,** schwarz seidene **Fransen, Passementerie-Garnituren, Jais-Knöpfe,** und empfehlen diese sowie noch verschiedene ähnliche Artikel mehr zu gefäll. Abnahme bestens, äußerst billige Preise zusichernd.

Dolder & Wyser in Liq.,
am Graben Nr. 219.

Spinnreisten,

Elsäßer,	feinste graue,	pr. Pfd.	Fr. 1. 20
Breisgauer,	dto.	" "	" 1. 10
dto.	feinste weiße	" "	" 1. 20
Italiener,	prima weiß	" "	" 1. 20
dto.	weiß	" "	" 1. 10

empfiehlt

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 122.

Geübte Drucker

auf **Oelfarb-Artikel** finden Beschäftigung bei

Rob. Mühlberg, Sohn
in Aarau.

In Nr. 78 dahier werden 1—2 **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen wird auch die Kost gegeben.

Fritzen-Versammlung

Sonntag Abends 5 Uhr
beim Kreuz.

Empfehlung.

Von heute an verkaufe zu sehr billigen Preisen

solide Seidenstoffe für Damenkleider,

und empfehle dieselben höflichst zu gefäll. Abnahme.

J. Burkhardt,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Januar eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, Plunderkammer, geräumigem Keller und Estrich. — Nähere Auskunft beim Eigenthümer, Pelzgasse Nr. 122.

Malzzucker

bester Qualität, liefert in Blechbüchsen von 10 Pfd. netto à Fr. 10. 50 per Büchse, franco innerhalb der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme die Fabrik von

J. J. Heuberger in Bern.

Theerseife von Bergmann u. Cp. in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen **alle Art Hautunreinigkeiten,** empfiehlt à Stück 75 Cts.

J. Kirchhofer.

Unterzeichneter verkauft einen gußeisernen **Cylinderofen** um billigen Preis.

F. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Montag, No. 270. 15. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 13. Nov. Heute Morgens sind Depeschen aus Florenz eingetroffen welche die Ueberzeugung des Königs Viktor Emmanuel selbst und seiner ganzen Umgebung aussprechen, daß er zu der festgesetzten Zeit den Kaiser Franz Joseph persönlich in Brindisi zu begrüßen im Stande sein werde. Sollte er gleichwohl alsdann noch zu schwach sein um die Anstrengungen der Reise zu ertragen, so dürfte der Kaiser nichtsdestoweniger dringend eingeladen werden in Brindisi zu landen, und dort die Begrüßung des Kronprinzen Humbert entgegenzunehmen. Definitive Verabredungen dieserhalb haben freilich noch nicht stattgefunden.

Die Verhaftung des Cassiers Schär. Ueber die Verhaftung des Cassiers der Eidgenössischen Bank erhält die „Wiener Freie Presse" aus Cormons, 10 d., nachstehende Mittheilung, die wir zur Ergänzung der bisher bekannt gewordenen Nachrichten folgen lassen: Die Verhaftung erfolgte am 8. ds. Mts., 3 Uhr Nachmittags, auf der hiesigen Eisenbahn-Grenzstation während der kurzen Pause, welche der von Italien kommende Train wegen dessen polizeilicher Untersuchung anzuhalten hatte. Dieselbe war dem k. k. Polizei-Kanzlisten Engelhardt anvertraut, der in einem Coupe erster Classe einen jungen Reisenden bemerkte, dessen Aehnlichkeit mit dem Porträt Schärs, das der hiesigen Polizeibehörde zur Verfügung stand, den ersten Verdacht erweckte. Um sein Reisedokument befragt, gab Schär an, ein solches nicht zu besitzen, Jakob Säller zu heißen und auf der Reise von Venedig nach Nabresina begriffen zu sein. Auf die Polizeistube abgeführt, versuchte er anfangs diese Angaben noch aufrechtzuhalten, auch war er bemüht, sich eines Pakets mit Papieren heimlicherweise zu entledigen. Als hierauf die „Leibesdurchsuchung" angeordnet worden war, übergab Schär mit den Worten: „Ich sehe, daß ich verloren bin!" das Paket freiwillig dem Commissär und legte ein offenes Geständniß ab. In dem Pakete befand sich eine größere Anzahl Schweizer Banknoten, welche mit den übrigen im Koffer aufgefundenen 67 Stück à 500 Francs den Betrag von 33,500 Francs repräsentirten. Zudem fand man bei ihm noch 233 Stück Napoleonsd'or à 20 Francs, 112 Stück Napoleonsd'or à 10 Francs und andere kleinere Geldbeträge in Gold, Silber und österreichischen Banknoten, sowie die beiden Kassenschlüssel.

Ein noch nicht abgegebener Brief, in dem er sich um einen Paß verwendete, gibt auch seine Absicht kund, im Falle der Ergreifung sich entleiben zu wollen, was natürlich Veranlassung war, die Ueberwachung zu verdoppeln. Nach dem am darauffolgenden Tage vorgenommenen Verhöre scheinen es Börsen-Spekulationen gewesen zu sein, welche Schär zu dem Verbrechen der so riesenhaften Defraudation von zwei Millionen Francs verlockten. Anfangs im Gewinn, spekulirte er immer kühner und suchte die mit Einemmale eintretenden schweren Verluste durch Effekten der Bank zu decken; so sah er sich gezwungen, immer mehr zu wagen, um das stets größer werdende Deficit zu ersetzen.

Er entschloß sich erst zur Flucht, als ihm ein anderer Ausweg nicht mehr offen stand, und ein letzter Griff in die ihm anvertraute Kasse verschaffte ihm mit der Summe von 41,000 Fr. in Gold die reichlichen Mittel zu einer Reise, die er von Zürich über Basel, Waldshut, Friederichshafen nach München und von da über Kufstein nach Verona und Venedig machte, an welch' letzterem Orte er sich 5 Wochen aufhielt und Anfangs in einem Gast-, später aber in einem Privathause wohnte. Im Begriffe, sich nach Wien zu begeben, wo er, wie er angab, auf der Börse speculiren wollte, ward diese Absicht schon gleich beim Eintritte nach Oesterreich durch seine Verhaftung vereitelt, die ihm eine langjährige Strafe, dem aufmerksamen Wächter der Sicherheit aber die bedeutende Summe von 10,000 Fr. eintragen wird, welche auf die Habhaftwerdung des Entwichenen gesetzt worden ist.

Florenz, 12. Nov. Die amtliche Zeitung meldet: Vorgestern ist in den Gewässern von Zante, an Bord der Fregatte „Castelfidardo", welche den Herzog und die Herzogin von Aosta trug, der Kessel der Maschine gesprungen; zehn Seeleute wurden getödtet, ungefähr dreißig verwundet.

„Nazione" glaubt, daß bei Anlaß der Geburt des Prinzen der König eine Amnestie bewilligen wird für politische Vergehen und öffentliche Gewaltthätigkeiten, welche nicht von gemeinen Verbrechen begleitet waren, und für Vergehen der Nationalgarde.

Während die vier Wettermacher von Europa: Napoleon III., Bismark, Kaiser Alexander und Viktor Emanuel, von ihren Krankheiten noch nicht genesen sind, ist auch das fünfte enfant terrible, Garibaldi, neuerdings aufs Krankenlager geworfen worden. Er leidet, wie man aus Florenz schreibt, an einem heftigen, schmerzlichen Rheumatismus und ist nicht einmal im Stande, seine Briefe zu unterzeichnen.

Rom, 13. Nov. Altmeister Friedrich Overbeck ist gestern Abend gestorben. Am 2. Juli 1789 zu Lübeck geboren, ging er von Wien, wo er die ersten akademischen Studien gemacht, 1810 nach Rom, trat 1814 zum Katholizismus über, und ist seitdem aus der ewigen Stadt nich wieder herausgekommen.

Madrid, 12. Nov. Topete ist mit 133 gegen 5 Stimmen zum Vizepräsidenten der Kammer ernannt worden.

Die republikanische Partei ist wieder um mehrere Cortesitze ärmer geworden, indem gegen vier ihrer Abgeordneten das Urtheil wegen Hochverraths und Aufruhrs ergangen ist. Es befinden sich darunter drei Vertreter von Gerona, von denen zwei, Caymo y Bascos und Suaner y Capdevila, zum Tode verurtheilt sind, der dritte, Toribio de Ametller, zu lebenslänglicher Verbannung. Serraclara, Vertreter von Barcelona, empfing den mildesten Spruch, auf zwölfjährige Einschließung. Die beiden zum Tode Verurtheilten befinden sich glücklicher Weise auf französischem Boden, so daß Prim und Serrano nicht in die Verlegenheit kommen, die Todesstrafe gegen Leute vollstrecken zu lassen, welche nur einmal das gewagt, was sie selbst mehrmals unternommen haben.

Der Bischof von Havanna wurde gestern in Cadix verhaftet. Er trug große für die Karlisten bestimmte Summen auf sich.

Paris, 13. Nov. Ledru-Rollin weigert sich hierher zu kommen indem er sagt: seine Rückkehr könnte einen Aufstand hervorrufen.

In der gestrigen Versammlung in La Chapelle bestätigte Rochefort, daß Ledru Rollin sich geweigert habe, jetzt nach Paris zu kommen; er werde kommen, wenn er gewählt sei. Carnot hat seine Kandidatur im ersten Wahlkreise gegen Rochefort gestellt.

Der Prinz und die Prinzessin Napoleon wären bei ihrer letzten Reise nach Compiègne beinahe um's Leben gekommen. Sie befanden sich nämlich auf dem Eisenbahnzuge, der zwischen Bourg und Amberieux aus den Schienen sprang. Glücklicher Weise kamen sie mit dem bloßen Schrecken davon. Ollivier's Leben war ebenfalls bedroht, als er sich nach St. Tropez zurück begab. Das Rad eines Waggons, das nicht genug geschmiert war, gerieth nämlich in Brand. Das Feuer wurde jedoch sofort gelöscht.

Berlin, 12. Novb. Der mit der großen goldenen Medaille gekrönte ungenannte Verfasser des Trauerspiels „die Gräfin" ist der Hauptredakteur der „Kölner Zeitung", Hr. Heinrich Kruse.

Zwischen Preußen und Dänemark schwebt gegenwärtig ein kleiner Konflikt. Die dänische Regierung weigert sich, die schleswig-holsteinischen Archive auszuliefern, welche im Jahre 1864 während des Krieges nach Kopenhagen geschafft wurden, neun an der Zahl, welche bis in das zehnte Jahrhundert hinaufreichen und die Grundlage zur Kulturgeschichte des nordwestlichen Deutschlands bilden. Ihretwegen waren bisher zwischen dem Berliner und Kopenhagener Kabinet schon viele eifrige Correspondenzen gepflogen worden, aber ohne jeden Erfolg. Deshalb denkt man in Berlin nun an Repressalien. Im preußischen Abgeordnetenhause ist jüngst von den schleswig-holstein'schen Deputirten beantragt worden, die Ablösungsrente aus dem Sundzoll, welche jährlich 240,000 Thl. beträgt und noch sieben Jahre lang zu zahlen ist, also die Summe von 1,680,000 Thalern umfaßt, so lange zurückzuhalten, bis die Archive ausgeliefert sind. An seine eigene Verpflichtung, die Ausführung des Artikels 5 des Prager Friedens betreffend, denkt Preußen nicht.

London, 12. Nov. Die Königin hat die Ueberführung der Leiche Peabody's nach Amerika an Bord des Kriegsschiffes „Inconstant" anbefohlen.

New-York 12. Nov. Kabeldepesche. Der Unionskriegsdampfer „Albany" segelte heute mit einem Infanterieregiment und mit Material für Küstenbefestigungen nach St. Domingo, ab, um vom Samana-Busen Besitz zu ergreifen.

Die amerikanische Post meldet uns heute nur Ein erwähnenswerthes politisches Ereigniß, und das ist negativer Natur. Andrew Johnson, der gewesene Präsident, ist bei den Wahlen in Tennessee nicht zum Senator gewählt worden, so sehr auch seine Freunde sich Mühe gaben, ihn durchzubringen.

Eidgenossenschaft.

— Dem „Nouv. Vaudois" schreibt man aus Bern: „Das politische Departement hat dem Bundesrath einen interessanten Bericht betreffend die diplomatische Vertretung der Schweiz in Japan vorgelegt. Alle Welt weiß, daß unsere Handelsbeziehungen mit Japan von Tag zu Tag zunehmen. Nun verlangt die japanische Regierung, unter Androhung der Kündung des Handelvertrages, daß unser Vertreter kein Handelsmann sei. Die Regierungen von Frankreich, England, Preußen unterstützen das Verlangen Japans. Man wird sich wohl fügen und Herrn Brennwald seinen Ehrentitel entziehen müssen, um den Vertreter von Holland auch mit der Vertretung unserer Interessen zu betrauen, wozu sich derselbe übrigens in sehr zuvorkommender Weise und unentgeltlich anerboten hat."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 12. Nov. Dem Großen Rathe wird der Entwurf einer Konzession für eine Eisenbahn von Brugg durch den Bözberg und das Fricktal nach Basel zur Genehmigung eingereicht.

Zwei Gemeinderäthe haben sich geweigert, voreheliche Kinder, welche aber durch die nachfolgende Ehe der Eltern legitimirt worden sind, in's Ortsbürgerregister einzutragen; der eine mit der Einwendung, das Gesetz über Legitimation voreheliche Kinder habe keine rückwirkende Kraft, der andere, indem er Gesetzesvorschriften vorschützte, die gar nicht in Betracht kommen. Beide werden verhalten, die Kinder in's Ortsbürgerregister einzutragen, ersterer mit der Hinweisung auf § 9 des Legitimationsgesetzes, welcher die Bestimmung enthält, daß das Gesetz auf alle vor dessen Erlaß gebornen voreheliche Kinder Anwendung finde.

— Ergebniß der Abstimmung im Bezirk Aarau am 14. Nov. über die noch ausstehende Wahl eines Nationalrathes im 2. (35.) Wahlkreise:

Gemeinden.	Stimmfähige.	Stimmende.	Fürsp. Weber.	Dr. Urech.
Biberstein	129	106	88	15
Buchs	193	158	59	93
Denspüren	267	240	149	58
Erlinsbach	221	216	204	11
Küttigen	419	344	278	26
Rohr	82	74	14	60
Suhr	284	246	33	211
	1595	1384	825	474

— Baden. Schwurgericht, Freitag am 12. Nov. Zur Behandlung kam ein Körperverletzungsfall. Wendolin Schraner war beklagt, den Christian Erne von Leibstadt gefährlich verwundet zu haben. Auf Grund der Zeugeneinvernahmen sowie der ganzen Verhandlung fand sich die Staatsanwaltschaft aber in der Lage, die Klage fallen zu lassen, weil sie annahm, der Angeklagte habe sich im Zustande gerechter Nothwehr befunden, worauf der Beklagte sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. Es ist das weniger interessant, als die Art und Weise, wie nachher das Kriminalgericht gegen verschiedene Personen vorging.

Schneider Moritz Lerf, der die Klage provozirt, erhielt eine 14tägige Gefangenschaft. Ferner hat derselbe in Verbindung mit Christian Erni und Fridolin Steinacher, welche durch unwahre Angaben zur Strafuntersuchung Veranlassung gegeben, an die Kosten 200 Fr. beizutragen. Dann erhielt eine größere Anzahl Zeugen keine Entschädigung, weil sie sich in ihren Aussagen handgreiflicher Lügen bedienten.

Dem Angeklagten Wendolin Schraner wurde für die unschuldig ausgestandene Untersuchungshaft eine Entschädigung von 50 Fr., dem Fridolin Essig von Wyl eine solche von 15 Fr. zugesprochen.

Dieses Urtheil dürfte künftige Zeugen aufmuntern, die Wahrheit und nur die Wahrheit zu sagen. (Bad. Tagbl.)

— Königsfelden. Der Guts-Pächter in Königsfelden fuhr letzten Donnerstag auf das Feld und setzte sein ca. 5 Jahre altes Knäblein auf ein Pferd. Das Kind fiel hinunter, kam unter den Wagen und wurde von den Rädern überfahren und so gefährlich verletzt, daß es den andern Tag starb. — Eine Warnung für Andere!

Letzten Mittwoch Nachmittags brach beim Eindecken eines Daches beim Irrenhausbau in Königsfelden eine Leiter entzwei, worauf drei Arbeiter standen, welche einander Ziegel reichten. Zwei von denselben, der eine von Umiken und der andere von Windisch, wurden lebensgefährlich verletzt und mußten vom Platze weggetragen werden, der dritte, ebenfalls von Umiken, kam mit weniger gefährlichen Verletzungen davon. (Hausfrd.)

Bern. Unverständige Arbeiter des Rudolf Schneider, zu Bätterkinden, haben am 9. d. Vormittags dessen 3jährigen Knaben von dem ihnen verabreichten Schnaps zu trinken gegeben und die zur Beaufsichtigung des Kindes angestellte Magd gab, als die berauschende Wirkung beim Kleinen sich äußerte, ihm noch mehr Schnaps zu trinken, um ihn einzuschläfern. Der Knabe wurde dann auf ein Bett gelegt und nach einer Weile zeigte sich, daß dieses Kind ein Opfer des Unverstandes geworden und eine Leiche war.

Zürich. Am 10. d. hatte sich die Kriminalabtheilung des Obergerichts mit der Zeller'schen (vormals Trudel'schen) Gebetsheilanstalt in Männedorf zu beschäftigen. Zeller war wegen Ungehorsams angeklagt, da er der Weisung des Regierungsrathes, einen patentirten Arzt zur Ueberwachung seiner Anstalt zu bezeichnen, keine Folge leistete. Das Obergericht sprach zwar den Angeklagten frei, erklärte aber, daß die Zeller'sche Anstalt der Staatsaufsicht unterstellt sei und zu ihrer Existenz der staatlichen Genehmigung bedürfe. Bei einer im Laufe der Untersuchung in der Anstalt vorgenommenen Visitation fanden sich darin an einem bestimmten Tage 31 körperliche und 30 geistig Kranke.

— Die „N. Zürch. Ztg." ist im Falle, alle Gerüchte von Fusionsverhandlungen zwischen der Nordost- und Centralbahn zu dementiren.

In Luzern verstarb letzten Freitag Herr Cavallerie-Hauptmann E. Haas.

Schwyz. Wohl nicht blinder Zufall ist's was oft den Menschen leitet. Letzten Dienstag Morgen ging Dominik Steiner, Senn, in den Wald, um Holz zu fällen. Oefters schon hatte er für den Mittag etwas Speise selbst mit sich genommen; diesmal aber wollte durchaus sein ältester Knabe ihm das Essen in den Wald tragen. Man gewährte ihm den Wunsch und mit Freuden ging der Knabe zur Mittagszeit auf den Weg. Aber o Schrecken! Als er zur Stelle kam, lag sein Vater, einem Todten ähnlich, voll Blutspuren, am Fuße eines Felsen, von welchem er, vermutlich in Folge des Holzreistens, gestürzt. Der Knabe, vom ersten Schrecken erholt, eilte um Hilfe aus. Bald konnte der Schwerverwundete in einem naheliegenden Hause untergebracht werden, und alsbald traf auch ärztliche Hilfe ein; doch der Arzt fand den Zustand des Unglücklichen äußerst bedenklich. Eine Hüfte hatte er gebrochen, überall Quetschungen und was das Schlimmste wohl von allem, eine klaffende Kopfwunde. Bewegungslos und ohne daß mehr eine Silbe über seine Lippen gekommen, die Augen tief geschlossen, unempfindlich für Alles, lag er auf dem Bette, bis Mittwoch Abends der Tod fast unvermerkt und plötzlich an sein Lager trat. Er war ein fleißiger und solider Mann und guter Familienvater. Fünf unerzogene Kinder und eine trauernde Wittwe hinterläßt der Verstorbene. Die Erde sei ihm leicht! (Schwyz. Ztg.)

Solothurn. Den 11. Nov. starb in seinem 75. Lebensalter Franz X. Schädler, gew. Gerichtspräsident. Während vielen Jahren bekleidete er die ersten Aemter in unsrem Staate, war zu verschiedenen Malen Präsident des Kantonsrathes, Gerichtspräsident von Bucheggberg-Kriegstetten und Solothurn-Lebern. Er war eine thätige, unermüdliche Arbeitskraft, ein guter Richter und scharfsdenkender Kopf. Seit dem Jahr 1856 lebte er fern dem öffentlichen Leben, seinen Privatgeschäften sich widmend. — Ruhe seiner Asche!

Neuenburg. Locle hat das eidg. Volks- und Militärmusikfest, das letztes Jahr in Bern so würdig und vielversprechend abgehalten wurde, für das Jahr 1870 übernommen. Präsident des neuen Centralkomites ist Hr. eidg. Oberstl. Steinhäuslin.

Genf. Seit 1846 war noch keine radikale Vorversammlung so stark besucht, wie die letzte zur Besprechung der nächsten Staatsrathswahl. Es nahmen 1260 Bürger an derselben Theil. Auf der Liste sind folgende Namen: Vautier, Carteret, Emil Golay, Moses Piquet, Viollier-Rey, Amad. Girod, Großelin. — Die Indepententen sind ihrerseits zwar nicht müßig, allein ihre Partei ist uneinig, so daß die Radikalen leicht mit ihrer Liste durchdringen können.

Oesterreich. Der Polizei-Director in Krajowa, Joseph Locusteanu, hat ein reiches junges Mädchen, Fräulein Esimia Valimarescu, bei einer Soirée in Gegenwart deren Mutter und zweier Schwestern durch einen Revolverschuß getödtet, weil sie seinen wiederholten Heirathsanträgen nicht Gehör geben wollte. Der Mörder ist bereits den Händen der Gerechtigkeit übergeben worden.

Königsberg, 9. d. Von Braunsberg wird eine große Feuersbrunst gemeldet. Der Stadttheil zwischen dem Bahnhofe und den großen Mühlen steht in Flammen. — In Pillau hat der Sturm gestern Abend ein Boot mit 21 Mann in den See getrieben. Man hält dasselbe für verloren.

Am 13. Morgens 3 Uhr erfolgten in Darmstadt abermals Erdstöße, in Großgerau mehrere, der letzte um 5 Uhr.

Augsburg, 12. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 3069 Schff., wovon 2986 Sch. verkauft u. 83 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 33 kr. (gef. um 0 fl. 44 kr.); Korn 17 fl. 29 kr., (gef. um 0 fl. 01 kr.); Roggen 12 fl. 38 kr. (gef. um 15 kr.); Gerste 12 fl. 37 kr., (gef. um 03 kr.); Haber 7 fl. 19 kr. (gef. 03 kr.). Umsatzsumme 39,943 fl. 38 kr. — Gerste: Verkauf 1346 Scheff. zu 17,004 fl. 15 kr.

Fruchtmarkt in Basel, vom 12. November 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à Fr. 27 —30		Mahlbohnen . . Fr. 22½—23	
Mehl, hiesiges Boll . „ 39 —40		Mais . . . „ 18 —23	
„ „ halbweißes „ 37 —38		Kleesamen, pr. Zentner „ 50 —60	
Haser . . . „ 18 —20		Lucerne, . . . „ 55 —60	
Brau-Gerste . . „ 20½—23		Hanfsamen, per Malter „ 28 —32	
Roggen . . . „ 18 —19		Eiper, „ „ „ 17 —18	

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

New-York, 12. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108⅞. Goldagio 26¾. Fünfzwanziger-Bonds 115½. Bonds vom Jahre 1885 113½, vom Jahre 1904 107½. Illinois-Eisenbahn 137¼. Eriebahn 28—. Baumwolle 25—. Raffinirtes Petroleum in New-York 34½. Petroleum in Philadelphia 35¼. Amerikanisches Mehl 5.30.—5.90 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Landshut, 12. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 4525 Sch., Verkauf 3990 Sch., Rest 535 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 58 kr., (gef. um 0 fl. 43 kr.); Korn 13 fl. 0 kr., (gef. um 0 fl. 2 kr.); Gerste 11 fl. 21 kr. (gef. 37 kr.); Haber 7 fl. 19 kr. (gef. um 01 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 13. Nov. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 47 Käufer 10,153 Pfund zu Fr. 6. 50 bis 7 50 Frk. per Doppelzentner; das Decken 25 Cts. – Aepfel pr. Viertel Fr. 1. 10—30, 6—10 Paar 10 Cts.; Birnen pr. Viertel Fr. 1. 20, 6 10 Paar 10 Ct. — Weiße Rüben der Korb voll 50 Cts. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20. — Eier 9 Stück 60 Ct. — Kabis per Kopf 13 Ct. — Dürre Zwetschgen per Immi 50 Ct. — 12 Rübli, 10 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, – je 10 Cts. — Trauben per Pfd. 20 Ct. — Mittwoch, 17. November wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 13. November 1869.)

Fertigungen.

Rudolfstetten, 25. Nov. Geschwistern Brem, Gomers. — Aarau, 26. Nov. Maria Walther, Friedrichs, Lohnkutschers, von Aarau, im Rombach, Gemeinde Küttigen wohnh. Samuel Zubler, v. Hunzenschwyl, Hafner, in Schönenwerd. — Wohlenschwyl, 23. Anna Maria Saxer geb. Huber, Peters. — Mellikon, 22 Nov. Karl Spuhler, von Wislikofen. — Sißeln, 23. Die Erben des sel. Sebastian Frech. — Oberlunkhofen, 24. Nov. Elisabeth Geiser geb. Karpf, von Roggliswyl, Kt. Luzern, in hier wohnh. — Aum, 25. Balthasar Huwiler, alt Ammann. Dominik Bütler. — Unterlunkhofen, 25. Joseph Zubler, Becken, von Oberwyl. — Rupperswyl, 25. Susanna Richner, Schweizers. — Unterehrendingen, 22. d. Die Erben des Heinrich Graf, Hauptmanns, von Niederweningen. — Gallenkirch, 23. Isaak Dürr, von Aarau, in hier wohnhaft. — Reinach, 26. Rudolf Hediger, Bufrüdi, Vater, am Berg zu Reinach. Rudolf Eichenberger, Metzgers, von Beinwyl, in Amerika. — Gränichen, 30. Jakob Baumann, Salzauswäger, alt Gemeinderath, von und in Schafisheim. Kaspar Kaufmann, Harzsämikaspars, Posamenter. Gebrüder Johannes, Hans Rudolf und Samuel Widmer, Schnauzen, ab Rütihof. Jakob Widmer, Löhrenjakobs, Schlichter. Die Erben der sel. Wittwe des Kaspar Zehnder, Krämers, Anna geb. Suter, im Morthal wohnh. gew. — Küttigen, 26. ds. Andreas Bolliger, Andresen. Die Wittwe des sel. Jakob Wehrli, Meierrudis, Elisabeth gebor. Wehrli. Samuel Bircher, Schreiner. Verena Bircher geb. Basler, Wittwe des sel. Johannes Bircher, alt Schulmeisters, Witttwe des Rud. Bolliger, Adams, Elisabeth gebor. Schneider. Jakob Blattner, Weberhanslis, Schreiner. Anna Bircher, Johannesen. Rud. Bircher, Johannesen, Maler. Jak Senn, Isaaks, von Alp, Gemde. Denspüren. Alexander Hort, von Wölflinswyl in Küttigen wohnh. — Unter-Siggenthal, 25. Wittwe Magdalena Brodbeck geb. Gnehm, von und in Basel. — Ostringen, 23. Abraham Widmer, Straßenwärter. — Effingen, 23. Isaak Dürr, in Gallenkirch. Die Erben des Jakob Rubli, in Windisch wohnh. gewes. Die Wyler'sche Familienkasse in Endingen. — Ober-Siggenthal, 24. Friedrich Füglister, Speisewirth in Turgi. — Ennetbaden, 25. Nov. Xaver Schmid, Fidelis, in Mellingen. — Laufenburg, 24. Johann Freudemann, in Kaisten. — Brugg, 25. J. J. Rauchenstein, Schlosser, Sohn. — Frick, 24. Michael Müller, von Obersäckingen, Großherzogthum Baden. — Dietwyl, 13. Dez. Kaspar Meier, alt Ammann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Steger, Georg, von Bellikon. Eingabe 24. Dez., Gemeindekanzlei Bellikon. Bremgarten. Stutz, Leonz, Karlis von Hägglingen. Eingabe 23. Dez., Gemeinderathskanzlei Hägglingen. – Brugg. Rüegger, Johannes, gew. Tannwart, v. Mülligen. Eingabe 15. Dez., Gemeindeschreiberei Mülligen. — Kulm. Rufli, Samuel, Färber, von Seengen, auf der Heurüthe zu Unterkulm. Eingabe 24. Dez., Gemeindekanzlei Unterkulm. — Muri. Villiger, Jb., des Krummen von Alikon, Gemeinde Meienberg. Meier, Ulrich, von Künten, im Herrenweg bei Muri-Egg wohnhaft gewesen. Bucher, Peter, v. Beinwyl. Eing. 15. Dez., bei den betrffd. Gemeinderathskanzleien.

Benefizium Inventarii

Baden. Pfister, Joseph, gewes. Handelsmann, von Baden. Eingabe 24. Dez., Gemeindekanzlei Baden. – Lenzburg. Richner, Heinrich, Schmied, von Rupperswyl. Eingabe 18. Dezbr., Gemeindeschreiberei Rupperswyl. Muri. Nietlispach, Johann, Klimans in Brunnwyl. Jene, Burkard, Metzger, v. Wiggwyl. Eingabe 15. Dez., Gemeinderath Beinwyl. – Zofingen. Biland, Sus. Katharina, Johanns sel. von Veltheim, wohnhaft gew. in Zofingen. Eingabe 18. Dezbr., Gemeindeschreiberei Zofingen. Zurzach. Meier, Wittwe Regula, Buckandresen von Oberendingen. Eingabe 16. Dez., Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Samuel, Gärtner, v. Küttigen, in Aarau. Müller, Joh., Kappisämis v. Gränichen. Waßer, Jb., Bernetjakobs v. Gränichen. Kaufmann, Jb., Heuelhansen v. Gränichen; Lehner, Joh., Holtenhansen v. Gränichen. Eingabe 18. Dez. — Baden. Plüß, Fdch., Erzieher, v. Ryken, in Wettingen; Keller, Katharina geb. Ringgeli, Fuhrhalters, von Döttingen, in Würenlingen; Schweri, Joh., Vater, u. Töchter Rosina u. Agnes, v. Meiistorf, in Turgi; Brunner, Jos. Lz., Dubs, v. Würenlos; Schmid, Anna Maria geb. Stäubli, Jakobs Ehefrau, von Künten; Lindau, Sebastian, gew. Lehrer u. Kaufmann, v. Hemsbach, Grb. Baden, in Baden ausgetreten. Eingabe 24. Dez. – Lenzburg. Rohr, Sml., Bernhards, v. Hunzenschwyl; Berner, Barbara, Seualten, v. Rupperswyl. Eingabe 18. Dez. Kaspar, Gallus, Steinhauer, v. Leutwyl, in Dintiken; Lüscher, Sml., Bäcker, v. Seon. Eingabe 20. Dez. Muri. Gratwohl, Peter, Lederhändler, v. Niederwyl, in Dorfmuri; Wikart, Joh., Schuster, v. Brunnwyl, ausgetreten; Stierli, Bernh., Schwabenplazis, v. Althäusern. Eingabe 15. Dez. – Zofingen. Schneider, Kaspar, Zimmermanns, v. Thalheim, in Safenwyl ausgetreten. Eingabe 18. Dezbr. — Zurzach. Müller, Verena, Schuhmachers Ehefrau, von Lengnau. Eingabe 16. Dez.

Rehabilitationen.

Aarau. Lehmann, Rudolf, Maurer, in Hischthal. — Baden. Büchi, Rothburga geb. Büchi, v. Unterehrendingen; Saxer, Anna Maria geb. Huber, v. Wohlenschwyl; Boser, Fz. Jos., Schneider, von Neuenhof. — Bremgarten. Borner, Joh., v. Hägglingen, in Wohlen. — Laufenburg. Rehmann, Mich., Simons, v. Kaisten. — Lenzburg. Hausmann, Gttfr., Samuels, Schuhmacher, v. Schafisheim. — Muri. Notter, Jos., alt Seckelmeister, v. Boswyl; Keusch, Jos., Gemeindeweibel, v. Boswyl. — Zurzach. Müller, Melchior, v. Lengnau.

Pfandsteigerungen.

Gansingen, 18. Nov. ¾ Vierlg. Mattland. — Zurzach, 16. d. Wohnhaus Nr. 63, Hintergebäude 64 u. 65, 1 hinter 65 liegdr. Gemüsegarten. — Seengen, 18. d. Gebäude Nr. 148, 149, 150, 2½ Juch. Land, 1 Vrlg. Streueland, 2 dto. Beundten, 1 Weg. — Unterlunkhofen, 16. Antheil Haus u. Scheune Nr. 18, 19, u. 8 Parthien Land. — Brittnau, 19. d. Verschiedener Hausrath. — Niederwyl (Zofingen), 19. 2 Farbkessel, 6 Farbstanden, verschied. Hausrath. – Magden, 22. 1 Wagen mit Leitern, 1 Gypsreibe, 2 Faselschweine. — Zufikon, 18. 1 Pflug, 1 Wagen, 1 Kuh, 9 Bienenstöcke. — Lengnau, 29. Je 2 Vierlg. Ackerland und Mattland. — Brittnau, 22. 90 Korn- und 50 Roggengarben, 1 Handkarren, 2 Winden, Hausrath. – Unterkulm, 20. 1 Wagen, 1 Rind, Hausrath. – Hendschiken, 16. 11 Pferdhaargeflechtmaschinen, 4 Baum Laden, 14 Ztr. Heu u. Emd, 1 Kuh. — Aarburg, 17. d. 1 Klavier, Hausrath. — Seengen, 19. d. 1 Ziege. 1 Eichstamm, 1 2säum. Faß, 1 Kommode, 30 Ztr. Heu. — Meisterschwanden, 19. 40 Ztr. Heu u. Emd, 50 Korngarben, 1 Kuh, 2 Schiebkarren.

Spreitenbach, 20. d. 2 Kühe, 1 Ochs, 1 Pferd, 200 Ztnr. Heu. — Buchs, 19. 1 Schmiedeambos, 1 Handdrehmaschine, 1 Kardensteckblatt und 1 Kardensteckbandmaschine. — Seon, 18. 3 tannene Tische, 1 kirschbaumener Tisch, 2 Kästen, 2 lange Tische, 2 Standen, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 40 Saum Weinfässer und andere Gegenstände mehr.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Mumpf. Anmeldung bis 6. Dezbr. beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes. Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Laufenburg. Jahresbesoldung Fr. 2000. nebst Bürgerholzgabe. Anmeldung bis 9. Dez. bei der Bezirksschulpflege Laufenburg. Lehrerstellen an den Gesammtschulen in Wiliberg und Waldhäusern. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 30 Nov. bei den betrffd. Schulpflegen. — Lehrerstelle an der untern Schule in Wohlen. Gesetzliche Besoldung. Anmeldung bis 9. Dez. bei der Tit. Schulpflege in Wohlen.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13 November 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetrn.	Niederschläge.	Morgenstand in Metern.
7 Uhr Morgens	– 4,2	741,0	NW°	dunstig 0		Reif	13,3
1 „ Nachm.	† 2,0	740,1	W¹	„ 5	—	—	13,3
6 „ Abends	† 3,1	738,0	W²	„ 6		—	13,3
Den 14. November.							
7 Uhr Morgens	† 5,4	736,7	W²	bewölkt 6		—	13,2
1 „ Nachm.	† 9,4	735,3	W²	bewölkt 3	—	—	13,3
9 „ Abends	† 6,3	735,2	W¹	bewölkt 7		—	13,4

Vorm. und Nachm. bis 3 Uhr W².

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. November 1869.

Storchen.

Hr. Meier, Kfm., Bern.
— Benzinger, dto., Mannheim.
— Urobst, dto., Dresden.
— Schulz, dto., Zwickau.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Baumann, Kfm., Zürich
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Ochsen.

Hr Schneider, Kfm, Bern.
— Meyer, dto., Zürich.
— Brunner, Part., Zürich.
— Kalt, dto., Basel.

Löwen.

Hr. v. Berg, Kfm, Boeide.
— Fleig, dto., Paris.
— Dietz, dto., Barmen
— Vogel, Part., Sitten.
— Schwarz, Kfm, Aargau.
— Braun, dto., Bregenz.

Wildenmann.

Hr. Suter, Kfm., Bern
— Ammann, dto., Luzern.
— Traller, dto., Zürich.
— Heidelmann, dto., Basel.
— Dosesongi, Advokat, Ungarn.

Krone.

Hr. Hofmann, Kfm., Chur.
— Wetli, dto, Zürich.
— Meier, Part, Uznacht.

Rößli.

Hr Zürcher, Kfm, Bern.
— Bäschlin, dto., Schaffhausen.
— Heller, dto., Fehraltorf.
— Nußbaum 2, dto. Densbüren.
— Jöhr, Kellner, Buchholterberg.
— Lehni, Müller, Dagmersellen.
— Grohse, Hutmacher, Grisheim.
— Richard, Part., Brandenburg.
— Nußbaum, Metzger, Großhöchstetten.
— Winterhalter 2, Part., Murg.
— Wernli, dto., Thalheim.
— Kreis, dto., Winterthur.

Schwert.

Hr. Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzr. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Haberthür, Part., Muri.
— Meier, dto., Zürich.
— Süß dto, Luzern.
— Bögli, Schuster, Karlsruhe.
— Bodmer, Part., Erlinsbach.

Die

Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit frischer Sommerwaare in **Bettfedern und Flaum** bestens assortirt und sind Federn von Fr. 2. bis Fr. 4., Flaum von Fr. 4. 50. bis Fr. 9 per Pfund zu haben.

Nebst diesen empfehle zugleich alle andern in's Bettfach einschlagenden Artikel, wobei sämmtliche Materialien zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig zu liefern verstanden sind.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau im November 1869.

Waßmer-Boß.

Nur während dem Jahrmarkt findet der Verkauf statt.

Für Alle, welche Geld sparen wollen!

Es bietet sich Gelegenheit, folgende Bedarfsartikel en gros und einzeln zu niemals dagewesenen Spottpreisen einzukaufen bei dem Fabrikanten **A. Sachs** aus Köln.

Regen- und **Sonnenschirme** in allen soliden Prachtsorten à 2½, 3, 5, 7½, 10½ Fr. und höher. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

Wachstuchdecken für alle Möbel und Speisetische in prachtvollen abgepaßten Mustern oder nach der Elle à 1, 1½, 2, 2½ Fr. und höher. Man vergesse nicht, ein Fadenmaaß mitzubringen. **Unterlagen** für Schüsseln, Flaschen, Gläser u. s. w., à 10, 20, 40 Cts. und höher. 8/4 breites ächt amerikanisches **Ledertuch** zum Ueberziehen von großen und Kinderwägen, Tischen, Sophas, Stühlen u. s. w., à 1 bis 3 Fr.

Fenster-Rouleaux (Storen) in ächtfarbigen Bouquets und Landschaftsmalerei à 2, 3, 4 Fr. und höher. Eine Parthie Ausschuß-Storen à 1, 1½ und 2 Fr., **Sopha-** und **Bettvorlagen** von Plüsch u. s. w. à 2½, 3½, 5½ Fr. und höher.

Guttapercha-Unterlagen für Kranke, besonders für Wöchnerinnen und Kinder, überhaupt zur Reinlichkeit **in Betten,** à 1½, 2½ bis 5 Fr.

Guttapercha- und **Lederschürzen** zur Schonung der Kleider für Damen und Kinder, à 2, 2½, 3½ Fr und höher. Dergleichen Sabberläppchen à 75 Cts.

Gummischuhe, für Herren, Damen und Kinder, in dauerhaften Sorten à 1½, 2½ Fr. und höher. **Ledertuchschuhe,** auf dem Strumpf zu tragen, à 2½ Fr. **Gummigesundheitssohlen** à Paar Fr. 1., 3 Paare Fr. 2½.

Unterhosen und **Unterjacken** à 1½ u. 2½ Fr. Arbeiterjacken à 5, 6½ Fr. u. höher.

Hautjacken in feiner Wolle, auf dem Leib zu tragen, à 3½ bis 5½ Fr.

Flanellhemden für Herren à 4½, 5½ Fr. und höher.

Reisesäcke, Herrenkleider, Nachtröcke, **Gummi-Regenröcke für Herren** u. s. w.

Mein seit 35 Jahren bekanntes Lager befindet sich im
Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Alle obigen Waaren eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

NB. Thaler- und Guldenscheine, ausländische Gold- u. Silbermünzen, wie alle außer Cours gesetzten Franken und halben Franken werden ohne Verlust in Zahlung genommen.

Käufer des ganzen Lagers erhalten dasselbe 25% unter selbstkostendem Preis.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht einem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit heute ihr Verkaufslokal in das Haus des Herrn Keller-Hofer an der Kirchgasse dahier verlegt hat.

Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse den geehrten Frauen und Töchtern zu Stadt und Land für Anfertigung von **Corsets, Crinolinen** und **Unterröcken,** und hält stets auf Lager: **Corsets-** und **Crinolinenstoffe, Fischbein, Ressorts, Beschlüsse, Cordons, Bändel, Faden** ꝛc.

Billigste und gute Bedienung zusichernd und für das bisherige Zutrauen dankend, empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nr. 12., Kirchgasse in Aarau.

Ein 15- bis 16jähriger talentvoller, gutgeschulter Knabe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in irgendeiner Fabrik oder Handlung eine Stelle. Anmeldung bei der Expedition d. Blts.

Eine erfahrene **Köchin** wünscht einen Platz in einem Hotel oder einem honneten Herrschaftshaus auf Weihnachten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Heute frische **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch,** sowie extra schönes **Flammen- & Speckschmalz**
bei **C. Hofer,** Metzger.

Billiger Verkauf:

Aus einer Liquidation eine Parthie **Spuhlfaden,** 150 Yards haltend, welchen pr. Dtzd. zu Fr. 1. 45 und pr. Stück zu 13 Cts. verkaufe.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Hrn. Wirth-Herzog
am Zollrain in Aarau.

Täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Dl. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Tanz-Unterricht.

Da der Unterricht für die Herren Kantonsschüler und sonstigen Erwachsenen bereits begonnen hat, so ersuche ich Diejenigen, welche noch wünschen einzutreten, sich bald möglichst zu melden, oder heute Montag den 15. dieß, Abends 8 Uhr, im Storchensaale sich einzufinden, wo der Unterricht ertheilt wird.

Auch Kinder, welche wünschen in der zweiten Hälfte einzutreten, belieben sich bald möglichst zu melden.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen auf bevorstehende Festzeit für das **Kleiden von Puppen;** auch halte stets verfertigte **Kinderkleider,** verfertige auch solche auf Bestellung schnell und billig.

Frau **Luise Schmid,**
Milchgasse Nr. 146.

Verloren: An der Bahnhofstraße eine kleine **Bajadère.** Abzugeben in Nr. 495, Behmen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 73.

Montag den 15. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jgfr. **Emma Müller,** Regts.; 25 Jahre, 5 M., 4 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 123.

Taufe in Aarau vom 14. November.
Anna Margaretha, Töchterlein des Friedr. Wilhelm Sack, Kaufmann, v. Frankfurt a. M.

Cæcilien-Verein.
Orchester ½8 Uhr.

M. K. im Storchen.

Bekanntmachung.

Es wurde bereits durch eine frühere Publikation zur Kenntniß gebracht, daß der sel. gestorbene Herr Bueß-Hagnauer, von hier, ein Vermächtniß von Frkn. 1500 gestiftet habe mit der Bestimmung: „Es sei der Zins davon alljährlich zwei weiblichen Dienstboten, welche mit der längsten, ununterbrochenen Dienstzeit bei einer und derselben hiesigen Herrschaft sich auszuweisen vermögen, zu verabreichen. Als anspruchsberechtigt erklärt das Testament Köchinnen, Kindermägde und Untermägde.

Auf Ende des laufenden Jahres wird nun der erste Zins fällig. Bewerberinnen für denselben werden eingeladen, sich bis 10. Dezember nächstkünftig unter Eingabe ihrer Dienstzeugnisse bei dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich anzumelden.

Aarau, 12. Nov. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Von nun an wieder

Vortreffliches Bier

in der **Bierbrauerei Kyburz**
in Erlinsbach.

Unterzeichneter hält folgende Artikel vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme:

Russisch marinirte Sardellen in Fäßchen.
Holl Vollhäringe (pur Milchner).
Sardines in Oel, in Blechbüchsen beliebiger Größe.
dto. = Salz, offen.
Meerkrebsen, Thon mariné.
Veroneser- & Mailänder Salami.
Eidamer- & Parmesaner-Käse.
Moutarde de Bordeaux in Flacons.
= = **Dijon** = =
= = **Dusseldorf** = =
Englisch Senfpulver in Blechbüchsen verschiedener Größe.
Champignons, Truffes, Tomates, Capern, Olives in Salz, **Peveroni, Mixedpicles, Cornichons. Gurken, Boule d'ognons, petits Pois, Julienne Tabioka, Sago,**
Feinste **Ulmergerste, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl, Fleur de Riz, Riz Julienne, Vanille, Cacao & Chocolade,**
Südfrüchte in Essig, **Südfrüchte** in Zucker,
dto candirt in Schachteln.

Ergebenst

J. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 37.

Heute Abend **Bratwürste & Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste** bei
J. Läubli, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste**
bei **Jb. Käser,** Speisewirth.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 271. 16. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 15. Nov. Gestern war Ministerrath in St. Cloud. Nach demselben stieg der Kaiser zu Pferd und hielt im Park Revue über die Zuaven- und Carabiniers-Regimenter der Garde.

Der „Reveil" greift plötzlich die Kandidatur Rochefort's lebhaft an und sagt: Der Erfolg dieser Kandidatur sei jetzt bedeutungslos und würde die Wähler des ersten Bezirks kompromitiren.

Ueber den Brand, der im Hôtel Asselin ausgebrochen ist, schwebt trotz der eifrigst betriebenen Untersuchung noch ein vollkommenes Dunkel. Madame Asselin, eine langjährige Busenfreundin des Herrn Schneider, mit dessen Sohn sie ihre inzwischen verstorbene schöne Tochter vermält hatte, wohnte in einem kleinen, aber sehr koketten Nebenbaue des Hotels, welches der Präsident des gesetzgebenden Körpers in der Rue Boudreau besitzt. Die Schatulle, welche 200,000 Fr. in Bankbilletten enthielt, ist spurlos verschwunden, was sich allenfalls durch die verzehrende Wirkung des Feuers erklären ließe. Allein es fehlen auch die in derselben Schatulle befindlichen Brillanten, deren Werth auf 300,000 Fr. geschätzt wird. Es befand sich darunter ein Diamant, der allein unter Brüdern oder Schwestern 25,000 Fr. werth war. Diese Edelsteine können unmöglich in Folge eines auf das Innere eines Zimmers beschränkten Brandes in Rauch aufgegangen sein. Außerdem sind die zwei Miniatur-Gemälde ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes verbrannt, deren massiv goldene Rahmen jedenfalls einige Bruchstücke hinterlassen haben müßten. Endlich hat man auch von den Metallbeschlägen der Schatulle ungeachtet des sorgfältigsten Suchens keinerlei Ueberbleibsel aufgefunden. Es scheint deßhalb beinahe, als sei nicht die Feuersbrunst die Ursache des Verschwindens der Schatulle, sondern umgekehrt das Verschwinden der Schatulle die Ursache der Feuersbrunst gewesen.

Die Eröffnung des Suez-Canals wird unter Anderem auch ein Prachtwerk zu Tage fördern, das leider nicht bestimmt ist, in die profane Oeffentlichkeit zu dringen. Kaiserin Eugenie soll die seltenen Augenblicke, welche ihr auf ihrer Orientreise die offiziellen Feierlichkeiten und die wichtigen Sorgen für die Politik ihres Gemals und für ihre eigene Toilette übrig lassen, zur Aufzeichnung ihrer persönlichen Eindrücke benützen. Sie gedenkt, nach ihrer Rückkehr dieses interessante Tagebuch, das mit Vignetten von der Hand des Malers Gérome verziert werden soll, in einer vollendeten Luxus-Ausgabe bei Plon drucken zu lassen. Doch soll nur eine sehr beschränkte Zahl von Exemplaren abgezogen werden, welche höchstens im intimsten Kreise der Intimen zur Vertheilung kommen. Die Kaiserin hofft, laut einer in Compiègne angelangten Depesche, am 26. November in Paris einzutreffen.

Nach einem Telegramm aus Kairo ist man beim Ausbaggern des Suezkanals in der Nähe von Ismailia auf einen achtzig Fuß langen Felsen gestoßen, welcher durch Sprengung beseitigt wird. Die Malta Times vom 4. Nov. sagt, es unterliege den letzten Nachrichten aus Alexandria zufolge keinem Zweifel mehr, daß sofort nach der Eröffnung des Kanals große Dampfer im Stande seien, den Weg von einem See nach dem anderen zurückzulegen. Die engste und seichteste Stelle des Kanals liege bei El Guisr, diesseits Ismailia, aber auch hier betrage die Tiefe ungefähr 22 Fuß bei einer Breite von 60 Fuß, während der übrige Theil eine gleichmäßige Tiefe von mindestens 26 Fuß habe. Zur Erleichterung der Schifffahrt seien längs beider Seiten Flaggen, an den Bitterwasserseen hinter Serapeum zwei Leuchtthürme und in Port Said ein elektrischer Beleuchtungsapparat errichtet worden. An der Festfahrt durch den Kanal wird sich eine große Anzahl Schiffe betheiligen, und der Vicekönig gedenke an beiden Ufern dichte Schaaren Fellahs aufzustellen, welche Hurrah rufen sollen.

Cattaro, 12. Nov. Aus Athen langte hier auf telegraphischem Wege der Befehl Sr. Maj. des Kaisers ein, gegen die insurgirten Districte in schonendster Weise vorzugehen. Gleiche Weisungen trafen aus Wien hier ein und ordneten speciell die Sistirung aller Exekutionen an. In Folge dessen sind auch die bereits gefällten Todesurtheile nicht zum Vollzuge gelangt. Der Truppen-Commandant Graf Auersberg bereitet eine Proclamation vor, in welcher vor der Eröffnung des Feldzuges gegen die Districte von Crivoscie und Dragali die Insurgenten zur freiwilligen Unterwerfung aufgefordert werden.

In Karlsruhe Tod des General Gerber, Kommandant der dortigen Bürgerwehr in den Jahren 1848 und 1849.

Der Bau eines großen Irrenhauses in Warschau für das Königreich Polen ist nun definitiv beschlossen und soll im künftigen Frühjahr in Angriff genommen werden. Zu den Baukosten sind aus Staatsmitteln 600,000 S.-R. bewilligt.

Neapel, 14. Nov. Heute Mittags wurde der „Prinz von Neapel" getauft; er erhielt die Namen Viktor Emmanuel Ferdinand. Der Pathe, die Stadt Neapel, war durch den Bürgermeister und die Junta vertreten.

(Großer Pretiosen-Diebstahl). Nach einer Kundmachung des Polizei-Präsidiums von Berlin vom 6. d. wurden im Courierzuge, kurz vor Landsberg, folgende Pretiosen gestohlen: Ein Collier von weißen Perlen, Broche desgleichen, Perlen-Ohrgehänge, schwarz mit Brillanten und Rubinen, ein Perlen-Armband, innen mit A. C. 1863 gezeichnet, ein Brillantkreuz mit 13 sehr großen Brillanten, ein breites goldenes Armband, ein Medaillon, in großen Diamanten gefaßt, ein goldenes à jour gefaßtes Armband, Perlen, kleine Brillanten, drei große Eneroden-Armbänder, ein Korallenschmuck mit Brillanten, Ohrringe mit Diamanten, verschiedene Smaragde, Rubine und lange goldene Ketten, Boutons von Brillanten, eine goldene Uhr, 30 verschiedene goldene Ringe, mehrere Tuchnadeln, außerdem 1100 Thaler in Einhundert-Thaler Banknoten und ein echter Damen-Sammtpelz mit breitem Chinchilla-Besatz.

Groß-Gerau, 13. Nov. Die Zahl der heute Nacht erfolgten Erdstöße war fünf, der letzte um 5½ Uhr, besonders stark. Die Richtung ist jetzt immer eine vertikale. Merkwürdig sind die Wirkungen, welche die Erschütterungen im Gefolge hatten. Pendel- und Taschenuhren sind in Menge stehen geblieben, mehrere steinerne Gebäude, worunter das Kreisamtsgebäude, das Haus des Hrn. Pfarrers Staudinger, des Kaufmannes Lohr und andere sind derart beschädigt, daß dieselben Reparaturen verlangen. Besonders haben die Schornsteine Noth gelitten, und sind in Groß-Gerau im Ganzen 61 Schornsteine herabgestürzt.

New-York, 13. Nov. Es wird amtlich dementirt, daß der Dampfer „Albany" zur Besitzergreifung der Bay von Samona abgegangen sei.

Die New-Yorker Barke Cuba, welche mit einer Weizenladung auf dem Wege nach Dublin begriffen war, fuhr gegen den Wellenbrecher von Holyhead an und sank auf der Stelle. Der Kapitän nebst seiner Frau und zwei Kindern, sowie vier Matrosen ertranken. Fünf Matrosen gelang es auf Bruchstücken des Wraks den Wellenbrecher zu erreichen.

Es wurde angeordnet, daß die Leiche Peabody's durch eine amerikanische Kriegsflottille escortirt werde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. An die Stelle eines Handelssekretärs, zu deren Wiederbesetzung der Bundesrath durch Bundesversammlungsbeschluß eingeladen wurde, ist gewählt: Maurice David Mallié arcel, von Lausanne.

Durch den schweizer. Unterstützungsverein in Pesth sind nachträglich Fr. 2311. 36 als Ertrag einer in der Stadt Großwardein veranstalteten Sammlung für die Wasserbeschädigten vom vorigen Jahre eingegangen.

Zwischen dem eidgen. Postdepartement und den schweizerischen Eisenbahnverwaltungen ist unter'm 21. Oktober eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, nach welcher künftig an die Stelle der bisherigen Einzelberechnungen der Bah.taxen für die Fahrpostsendungen über 10 Pfd. die Ausrichtung einer Aversalentschädigung tritt. Dieselbe sieht für die Jahre 1870 auf 1872 eine jährliche feste Vergütung von Fr. 93,482. 32 vor.

Der Bundesrath hat eine vom eidgenössischen Artilleriebüreau bearbeitete neue Ordonnanz über gezogene Zwölfpfünder-Hinterladungsgeschütze, sowie deren Munition und Ausrüstung genehmigt.

Eidgen. Bank. Wir entnehmen dem Berichte des Verwaltungsrathes an die den 29. Nov. zusammentretende außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre nachfolgende Darstellung des thatsächlichen Verlaufs der bekannten Veruntreuungsgeschichte:

„Aufmerksam gemacht durch einen am 26. Sept. Nachmittags in Bern angelangten Brief von Genf, ein Hr. Schärr, wahrscheinlich von der Banque Fédérale, scheine Börsenspiel zu treiben und habe in neuester Zeit erhebliche Differenzen bezahlt, hat unsere Zentraldirektion Hrn. Stadler diesen Verdacht brieflich sofort mitgetheilt, mit dem Ersuchen, die erforderlichen Untersuchungen zu treffen. Der Brief ging am 27. Sept. früh von Bern ab und erreichte Hrn. Stadler, der ohne Wissen der Zentraldirektion in Bitznau abwesend war, den 28.; dieser sandte den Brief zurück an seinen Prokuraträger, Hrn. v. Wyß, der Hrn. Schärr von dem obschwebenden Verdachte einfach Kenntniß gab, aber als Erwiderung darauf die beruhigendsten Versicherungen erhielt. Hr. Stadler kam am 29. zurück, am 30. besorgte er Vormittags die kurrenten Geschäfte, nahm Nachmittags an einer Feuerwehrmusterung Theil und bei seiner Rückkehr am Abend, als Kassier Schärr bereits vom Bureau weg war, vereinbarte er sich laut seiner Aussage mit seinem Prokuraträger, Hrn. v. Wyß, eine Kassauntersuchung auf morgen früh zu verschieben. Morgen früh, den 1. Okt., war aber der Kassier fort.

Von diesem Momente an begann die Reihe der Entdeckungen, die uns Tag für Tag in Bestürzung versetzten, da sie kein Ende nahmen. Die erste Nachricht von Zürich an die Zentralverwaltung am 1. Oktober, Morgens 10 Uhr, lautete: Kassier Schärr diese Nacht fort, senden Sie sofort hieher; die zweite Nachricht: Notenreserve nicht mehr da. Bereits am 1. Okt. Vormittags wurden alle polizeilichen Fahndungsmaßregeln gegen den verschwundenen Kassier angewendet; dann nach erhobenem ersten Thatbestande Suspension von Stadler und seines Prokuraträgers; Vorkehren zur Sicherung der Interessen unserer Anstalt auf dem Zivil- und Strafwege gegen alle Schuldigen und möglichen Implizirten und neben diesem die Fortsetzung der Ermittlung der stattgefundenen Veruntreuungen.

Die Veruntreuungen, welche durch unsere Untersuchungen ermittelt wurden, stiegen zu einer immer höheren Summe an und erreichten die Gesammtsumme von Fr. 3,248,658. 17 Rp., welche bezüglich auf die Art der Entfremdungen in folgende Abtheilungen zerfällt:

Reelles Kassendefizit Fr. 738,003. 07, unterlassene Buchungen effektiv eingegangener Zahlungen Fr. 595,127. 40, Unterschlagungen durch doppelte Berechnung Fr. 158,692. 35, Fälschung in den Kassaskripturen Fr. 1,776,278. 40, zusammen Fr. 3,268,101. 22; davon gehen ab: Irrthümer, begangen zu Ungunsten der Kassarechnung Fr. 19,443. 05; Defizit Fr. 3,248,658. 17.

Der Zeit nach fallen die Veruntreuungen und Fälschungen in das Jahr 1868 und in die drei verflossenen Trimester des Jahres 1869. Für den letzten Monat September allein sind verzeichnet: an Fälschungen in den Kassaskripturen Fr. 1,532,330. 10, an unterlassenen Buchungen Fr, 428,919. 90 und ein reelles Kassadefizit von Fr. 738,003. 07."

Der Verwaltungsrath der Eidgenössischen Bank wird nach einer Mittheilung in ihrem Kursblatte bei der Generalversammlung die Niedersetzung eines Untersuchungs- und Verifikations-Ausschusses aus der Mitte der Aktionäre beantragen, mit dem Auftrage, von allen Akten, die mit den Unfällen in Zürich in Verbindung stehen, Einsicht zu nehmen, die nöthig erachteten Ergänzungen zu veranlassen, auch die Situation und alle Valoren der Anstalt zu prüfen und darüber Bericht und Anträge an die im Laufe des nächsten Februar abzuhaltende ordentliche Generalversammlung zu stellen. Der nämliche Ausschuß soll gleichzeitig in Verbindung mit einem Ausschuß des Verwaltungsrathes Bericht und Antrag über die Organisation der Anstalt, namentlich im Sinne einer bessern Organisation der Kontrole und einer wesentlichen Oekonomie in den Verwaltungskosten bringen. An der nämlichen ordentlichen Generalversammlung hat statutengemäß die Gesammt-Erneuerung des Verwaltungsrathes stattzufinden. Der bestehende Verwaltungsrath wird pflichtgemäß die Geschäfte der Anstalt bis dorthin fortführen und Jahresbericht und Rechnung pro 1869 ablegen.

Aargau. Abstimmungs-Resultat der Nationalrathswahlen vom 14. Nov.:

II. Wahlkreis:

Bezirke:	Stimmfähige.	Stimmende.	Dr. Urech.	Fürsp. Weber.
Aarau	1595	1384	474	825
Baden	800	650	476	98
Bremgarten		3499	2076	1013
Brugg		3434	2547	659
Lenzburg	3793	3252	1757	1339
Muri	3200	2706	1783	674
		14,925	9113	4608

Es ist demnach Herr Dr. Urech in Brugg mit bedeutendem Mehr gewählt.

III. Wahlkreis:

Bezirke:	Stimmfähige.	Stimmende.	Bz.-V. Münch.	Fürsp. Bürli.
Baden	3712	3370	1063	2051
Laufenburg	3339	2766	1455	736
Rheinfelden	2586	2191	1854	252
Zurzach		2939	1366	1305
		11,266	5738	4344

Herr Bezirksverwalter Münch in Rheinfelden ist als drittes Mitglied gewählt (absolutes Mehr 5633).

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. Nov. (Nachtrag.) Für die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über Abänderung einiger Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes werden dem Großen Rathe, nachdem durch die Abweisung des Rekurs Laué durch die Bundesversammlung auch der § 27 des Gesetzes wegfallen muß, folgende Anträge gebracht:

Art. 1. Die §§ 5, 6 und 12 des Gesetzes werden also abgeändert: § 5. Eine Vermehrung des den Ortsbürgern persönlich zukommenden Nutzens kann nur dann stattfinden, wenn dadurch weder die gute Verwaltung und Erhaltung des Gutes selbst, noch die Befriedigung der öffentlichen Bedürfnisse oder Steuerverhältnisse der Ortsbürgergemeinde (§§ 3 und 4 b und c) beeinträchtiget werden. Die Vermehrung darf das Maß des durchschnittlichen Nutzungs-Bedürfnisses nicht überschreiten und unterliegt jeweilen der Genehmigung des Regierungsrathes. Eine Verminderung des persönlichen Bürgernutzens muß stattfinden, wenn sie für die gute Verwaltung und Erhaltung des Gutes nothwendig wird.

§ 6. Bleiben über die Bestimmungen der §§ 3, 4 und 5 hinaus Erträgnisse des allgemeinen Ortsbürgergemeindegutes verfügbar, so sind dieselben zu öffentlichen Zwecken zu verwenden.

§ 12. Gegen Gemeindeschlußnahmen über Verwendung von Gemeindegütern (§§ 2—11) im Ertrag oder Hauptgute, sowie gegen Beschlüsse, durch welche Ausgaben oder Leistungen abgelehnt werden, können sowohl der Gemeinderath als betheiligte Minderheiten Beschwerde bei der Direktion des Innern erheben, welche darüber, nach Anhörung der beschließenden Gemeinde und sonst erforderlicher Untersuchung der Verhältnisse, den gesetzlichen Vorschriften gemäß entscheidet. Gegen diesen Entscheid steht innerhalb 14 Tagen, von schriftlicher Zustellung desselben hinweg, jedem Theil der Rekurs an den Regierungsrath offen.

Art. 2. Der § 14. des Gesetzes wird also abgeändert: § 14. Genügen in einer Gemeinde die Einkünfte der für das Armenwesen gestifteten Güter, in Verbindung mit anderweitigen verwendbaren Einnahmen und allfälligen Zuschüssen aus dem Ertrag anderer Gemeindegüter, zu Bestreitung der Armenausgaben nicht, so ist der mangelnde Betrag durch Steuern zu erheben, welche die Ortsbürgergemeinde mit Zuzug der steuerpflichtigen Einwohner zu beschließen hat. (Armensteuer).

Art. 3. Der Art. 23. des Gesetzes, betreffend das Ausnahmsverhältniß der israelitischen Korporationsgemeinden Oberendingen und Lengnau zu den betreffenden Einwohnergemeinden, wird aufgehoben.

Art. 4. Der § 26. des Gesetzes wird in lit. b. so gefaßt:

(Steuerpflichtig sind mit ihrem Vermögen und Erwerb:)

b. für das Armenwesen einer Ortsbürgergemeinde die Bewohner derselben. (Armensteuer § 14).

Art. 5. Die §§ 27. und 28. des Gesetzes, betreffend die Leistung der Armensteuerpflicht, werden infolge der neuen Bestimmungen in Art. 2 und 4. hievor gestrichen.

Art. 6. Der § 31. des Gesetzes wird also abgeändert: §. 31. Liegenschaftliches Vermögen im Kanton, welches einem außerhalb der belegenen Gemeinde wohnhaften Eigenthümer angehört, ist für alle Bedürfnisse der Gemeinde (§§ 14 bis 17.) da steuerpflichtig, wo es liegt. Die gleiche Steuerpflicht besteht auch für die Liegenschaften des Staates und der Gemeinden, soweit dieselben nicht nach § 38 a. und b. des Gesetzes von der Besteurung ausgenommen sind. Die Liegenschaften auswärtiger Eigenthümer sind für deren Besteurung pfandbar.

Art. 7. Der § 32. des Gesetzes wird gestrichen.

Art. 8. In § 34. des Gesetzes wird der letzte Satz: „Für die Armensteuern dagegen sind die Bestimmungen der §§ 27 und 28. maßgebend.' gestrichen. Ebenso fällt in § 35. das Zitat des § 27. weg.

Bern. Der gestrige Wahlgang im Oberaargau ergab für Oberst Flückiger 3433, für Dr. Lerch 3256, für Handelsmann Born 2237 Stimmen. Also ist Oberst Flückiger in den Nationalrath gewählt.

— Der gewesene Posthalter Weber in Lyß, der unlängst seine Familie heimlich verlassen, ist letzter Tage in einem Walde bei Havre erhängt aufgefunden worden. Man fand noch eine Baarschaft von Fr. 700 auf ihm. Weber hatte auch schon die Reise nach Buenos-Ayres bezahlt.

— Der „Bund" erklärt die aus dem „Novelliste" entnommene Notiz betreffend die schweizerische Vertretung in Japan seinem größern Theile nach als unrichtig. Es hat sich ebenso wenig je darum gehandelt, dem Hrn. Generalkonsul Brennwald sein Mandat zu entziehen als Unterhandlungen mit dem Vertreter von Holland über die diplomatische Repräsentation der Schweiz stattgefunden haben.

Zürich. Nationalrathswahl. Im 2. Wahlkreis: Votanten 12,512. Gewählt: Keller mit 6666 und Walther Hauser mit 6439 Stimmen. Honegger 4899; Treichler 4486. —

Im 4. Wahlkreis: Votanten 12,496. Gewählt: Gerichtspräsident Fehr mit 7927 und Regierungspräsident Scherer mit 7111. — Schenk erhielt 1824 Stimmen.

Als Ständeräthe sind gewählt Dr. Sulzer mit 28,815 und Ständerath Hug mit 27,273 Stimmen.

Herr Obergerichtsschreiber Tobler hat auf die Appellation gegen das Urtheil des Bezirksgerichtes Winterthur für den Fall verzichtet, daß der Staatsanwalt nicht appellirt. Herr Tobler wird im Laufe der nächsten Tage den Verhaft antreten.

Solothurn. Bei den Ergänzungswahlen in den Kantonsrath vom letzten Sonntag wurden gewählt, in Olten: Hr. Dr. Eugen Munzinger, der Kandidat der Oppsition, mit 1154 Stimmen gegenüber Hrn.

Dr. Christen, der 896 Stimmen auf sich vereinigte. In Thierstein Herr J. Hänggi, Wirth in Nunningen, ebenfalls der Kandidat der Opposition gegenüber Herr Gaßer, Krämer in Nunningen. In Dornach Herr Alt-Kantonsrath Wiggli v. Seewen, Candidat der Regierung.

Basel. Der hiesige Grütliverein feierte letzten Samstag in der Cantine der Caserne sein 25jähriges Stiftungsfest. Alle freisinnigen Vereine Basels waren dazu eingeladen und sehr zahlreich vertreten. Aus den gefallenen Reden heben wir für heute die Erklärung des Herrn Klein hervor, daß er die auf ihn gefallene Wahl in den Nationalrath annehme.

Baselland. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Liestal, Ettingen, Bottmingen und Allschwyl, ferner in Bättwil (Solothurn) und Neuwil (Frankreich). Der Regierungsrath hat die Abhaltung des Sissacher Viehmarktes, der nächsten Mittwoch stattfinden sollte, untersagt.

— Liestal. Mit dem 15. Nov. hat hier der Reitkurs für Offiziere begonnen, nachdem am Sonntag 5 Pferde aus der eidg. Regieanstalt eingetroffen sind. Hr. Kavallerie-Major Rud. Schwarz von Aarau leitet die Uebungen. Es sind 15 Theilnehmer, welche in 3 Abtheilungen täglich die Regiepferde benutzen werden; außerdem finden sich mehrere Liebhaber mit eigenen Pferden ein.

— Letzten Freitag brannte in Ormalingen durch Unvorsichtigkeit von Kindern Schopf und Scheune des G. Rieder, Schuhmacher, nieder; das Wohnhaus ist stark beschädigt. — Vom Samstag auf den Sonntag sodann in Wittisburg 3 Häuser sammt Scheunen. Auch eine Kuh kam in den Flammen um und von Fahrhabe sei sehr wenig gerettet worden.

— Liestal. Eidg. Turnfest. Der hiesige Turnverein, verstärkt durch „freie Mitglieder", hat seine Arbeiten letzten Samstag mit Aufstellung eines Organisationskomite von 17 Mitgliedern begonnen. Als solche wurden gewählt die Herren Reg.-Rath Frey, Landrath Hägler, Landrathsvizepräsident Birmann, Reg.-Räthe Adam u. Begle, Präs. Holinger, Gemeinderäthe H. Brodbeck u. Mangold, Landrathspräs. Schwarz, Landräthe Bußinger u. Stutz, Dr. Baader, Dr. Gutzwiller, Gerichtsschreiber Rebmann, Bezirkslehrer Börlin, Zeichnungslehrer Völlmy und Lehrer Müller. Als Festpräsident wurde Herr Reg.-Rath Frey, als Vizepräsident Herr Hägler erwählt.

Frauenfeld, 15. Deucher ist mit großem Mehr gewählt. Für Häberlin stimmten besonders die katholischen Landestheile, wo die Geistlichkeit für ihn wirkte.

Genf, 15. Nov. Bei den Staatsrathswahlen hat die Liste der Independenten einen vollständigen Sieg errungen. Gewählt wurden: Cheneviere mit 6106 Stimmen, Chauvet 6057, Richard 5946, Camperio 5701, Collart 5692, Friederich 5562, Mast 5413 (Durchschnitt 5781). Von der radikalen Liste erhielten Stimmen: Bautier 5149, Carteret 5059, Girod 4702, Golay 4698, Cambassades 4679, Piguet 4441, Grosselin 4273 (Durchschnitt 4714). Differenz zu Gunsten der Independenten 1067. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Amerika. Das College von Cincinnati ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Auch die Bibliothek der Handelskammer, so wie deren Sitzungssaal, die sich in demselben Gebäude befanden, sind bedeutend beschädigt worden. Man schätzt den ganzen Verlust auf 75,000 L. St. Der Hauptmann der Feuerwehr, Matt Schwab, wurde unter einem einstürzenden Theile des Gebäudes begraben.

Oesterreich. (Sieben Personen verbrannt.) Wie aus Kilb (Bezirk Kirchberg an der Pielach) hiesigen Blättern berichtet wird, brach am 9. d. Abends 10 Uhr, aus bisher unbekannter Ursache in dem einsam stehenden Bauernhause „in der Wiese", zur Gemeinde Grünau gehörig, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die in demselben wohnenden Personen, Bauer und Bäuerin, dann ein in Miethe wohnendes Ehepaar mit drei Kindern dabei ihr Leben einbüßten.

— Die Sprache wiedergewonnen. Ein junger Mann in Budweis, der — wie vor einiger Zeit Budweiser Blätter meldeten — in Folge eines Traumes die Sprache verlor (es hatte ihm geträumt, daß er von Räubern überfallen wurde und daß einer derselben ihn ermorden wollte; er wollte um Hilfe rufen, die Stimme versagte ihm, und als er aus dem furchtbaren Traume erwachte, konnte er wirklich nicht sprechen), hatte sich nach Wien begeben, um Heilung zu suchen, und ist nun, wie der „Budweiser Anzeiger" meldet, vor einigen Tagen vollkommen gesund von hier wieder dorthin zurückgekehrt.

Preußen. Berliner Blätter melden eine blutige Säbel-Affaire, die am Sonntag Abend in dem Fähnrich'schen Tanzlokal, an der Ecke der Grünthaler und Badstraße, stattgefunden und diesmal ausnahmsweise von dem nichtuniformirten Theile des Volkes provozirt war. Wie bei den dort abgehaltenen Tanzvergnügungen schon mehrfach vorgekommen, so gaben auch diesmal die anwesenden Mädchen Veranlassung zu Reibereien zwischen Zivil und Militär. Als bei einem Tanze sich nur Soldaten mit ihren Mädchen im Kreise drehten, warf ein Zivilist einen Stuhl zwischen die Tanzenden und ein paar andere folgten seinem Beispiel. Ein Unteroffizier stürzte über einen der Stühle und schlug sich an der Kante eines andern Stuhles ein Loch in den Kopf. Damit war das Signal zum Kampfe gegeben. Die Soldaten zogen ihre Faschinenmesser und Säbel, die Andern griffen zu Stuhlbeinen und allen erdenklichen Waffen, und das blutige Gefecht war eröffnet. Der Wirth stürzte sich zwischen die Kämpfenden, um den Frieden herzustellen, mußte sein Beginnen aber schwer büßen. Er erhielt ein paar Säbelhiebe über den Kopf, so daß er besinnungslos zusammensank. Die Soldaten gewannen die Oberhand und trieben ihre Gegner mit Säbeln vor sich her. In dem Lokale war während dieser blutigen Prügelei Alles zerstört und zertrümmert worden; Stuhlbeine, Kleider- und Uniformfetzen und Blutlachen bedeckten den Kampfplatz. Wie die „Voss. Ztg." hört, pflegen die Besitzer dieses Lokals überhaupt durch den Säbel vom Leben zum Tode zu kommen.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

Adjunkt der Zolldirektion in Genf. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2600. Anmeldung bis zum 27. November 1869 bei der Zolldirektion in Genf.

Posttommis in Basel. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 24. November 1869 bei der Kreispostdirektion Basel.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15 November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneestand in Zollen.
7 Uhr Morgens	– 7,6	734,5	W¹	bewölkt 8		—	13,5
1 „ Nachm.	† 10,5	733,6	W¹	bewölkt 7	0,1	—	13,5
6 „ Abends	† 8,9	733,4	W	dunstig 9		Staubrg.	13,6

Morgen 7¾ Uhr starker Strichregen; Mittags und Abends 5 Uhr schwache Strichregen; Staubregen seit Abends 8 Uhr.

Pariser Observatorium vom 15. November, Mittags.

Der Wind wird schwächer und fixirt sich als Südwest in Nordfrankreich und den brittischen Inseln, Himmel sehr bedeckt und Regen.

---

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; **6.** Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. November 1869.

Ochsen.

Hr Nägeli, Kfm., St. Gallen.
— Meyer, dto., Zürich.
— Hoenig, dto., St Gallen.
— Kennel, dto., Genf.
— Koelner, dto., Basel.
— Kunz, dto., Basel.
— Sigrist, dto., Langenthal.
— Levy, Kfm., Hausen.

Storchen.

Hr Mayer, Kfm, Baden.
— Levy, dto., Basel.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Stader, dto, Reichenau.
— Franz, dto, Mannheim.
— Menal, dto., Nürnberg.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Löwen.

Hr Tremohens, Kfm., Paris.
— Jeiker, Ingenieur, Lausanne.
— Brunner, Kfm, Morges.
— Baer, dto., Ostringen.
— Dietz, dto., Barmen.
— Gerber, dto., Wangen.
— Baldegger, dto, Oberuzwyl.
— Wecki dto, St. Gallen.
— Egger, Baumeister, Langenthal.

Krone.

Hr Sutter, Kfm, Schaffhausen.
— Lemp, Part., Bern.

Rößli.

Hr. Armbruster, Kfm., Lahr.
— Kreis, dto., Winterthur.
— Martin, dto, Lausanne.
— Isler, dto, Winterthur.
— Heller, dto, Fehraltorf.
— Kapischke, Färber, Coeslin.
— Gruner, Schriftsetzer, Bern.
— Schönlaub, dto., Wißenburg.
— Weber, Brauer, Bremgarten.
— Wernli, Brauer, Thalheim.
Jgfr. Vogel, v. Kölliken.

Wildenmann.

Hr. Suter, Kfm., Bern.
— Heidelmann, dto., Basel.
— Hochstraßer, Part., Fahrwangen.

Schwert.

Hr. Pahlitz, Gärtner, Kreischa.
— Kupferschmidt, Schriftstz. Speichingen.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Bryner, dto., dto.
— Lehner, Küfer, Brühbach.
— Brombeiß, Schreiner, Beutin.
— Winterhalter, Maurer, Oberkirch.
— Kapschinsky, Part., Frankenstein.
— Racheter, Ziegler, Langenthal.
— Meier, Part., St. Gallen.
— Schmidt, Küfer, Regensburg.
— Helfer, Part, Oberlindach.

Danksagung.

Für die allseits bewiesene innige Theilnahme während der langen, schmerzvollen Krankheit, sowie beim Hinscheide unserer lieben

Emma Müller

danken auf's Herzlichste

Die trauernden

Vater und Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Heute keine Probe. Dafür morgen Gemischter Chor.

Gründlichen Unterricht im Englischen

ertheilt gegen mäßiges Honorar ein Angestellter in seinen freien Stunden. — Junge Leute, die sich zu einem gemeinschaftlichen Cursus vereinigen, genießen noch besondere Ermäßigung.

Ebenso Unterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Leihbibliothek

von J. J. Christen in Aarau.

Ein Nachtrag zum Catalog, enthaltend die im Jahr 1869 neu angeschafften deutschen, französichen und englischen Bücher, ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben.

Zum Vermiethen:

Das der Erbschaft der Frau Wittwe Pfeiffer im Weinberg zu Aarau gehörende **Wohnhaus,** bestehend aus **zwei Wohnungen von 6 und 4 hellen, geräumigen Zimmern,** mit Küche, Estrich und Keller, nebst Garten und Anlagen.

Auskunft ertheilt über die günstigen Miethbedingungen

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 15. November 1869.

Angorafelle (Pelzteppiche)

schwarz, braun, orange, grau & weiß

sind in großer Auswahl angelangt bei

Hans Bührer.

Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, mache ich hiemit denselben, sowie einem Ed. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Wohnungsveränderung mein Lager **aller Sorten**

Schuhwaaren

gänzlich zu liquidiren beabsichtige und von heute an sämmtliche Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufen werde. Ich empfehle mich deßhalb zu fernerem geneigtem Zuspruche bestens

Frau **Minna Siebenmann,**
Marktgasse 22.

Ebendaselbst sind billig zu verkaufen: **Ein Laden-Corpus, bestehend in mehreren gut eingerichteten Glaskasten, ein großer Ladentisch, Carton-Schachteln etc.**

Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jederzeit mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter

Todtenbouquets & Brautkränzen

versehen, zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

Henriette Gränicher,
Blumenmacherin und Modiste,
Nr. 704 auf dem Rain.

Unterzeichnete ist wieder frisch mit **langen und Draperie-Vorhängen** assortirt, wofür sie sich angelegentlichst empfiehlt.

C. Siebenmann-Gränicher,
Zollrain Nr. 50.

Freie Ueberfahrt (ohne Rückzahlung)

nach den La Plata Staaten

erhalten rechtschaffene Familien, sowie mehrere ledige Personen, die sich als Familien zusammenthun.

Die nächste Abfahrt findet den 30. November via Marseille nach Rosario statt. Die folgende Anfangs Jenner 1870.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Aufnahme wird der Abgeordnete der Gesellschaft, Herr **Eugen Hay,** Nachfolger von Herrn **Perkins, am Aarauer Markt Mittwoch den 17. November auf unserem Bureau (Zollrain Nr. 88) in Aarau anwesend sein.**

Wirth & Fischer in Aarau.

Soeben habe in Kommission erhalten:

Gesundheits-Crepp,

bestehend in:

Hemden, Jacken, Caleçons, Leibbinden für Herren und Damen, und Jacken (Façon Corset).

Dieser Stoff hat bedeutenden sanitarischen Werth, schützt vor Erkältungen und deren Folgen, als: Rheumatismen, Catarrhe, Diarrhöe, Entzündungen ꝛc. Das krause und sehr elastische Gewebe gestattet den Ausdünstungen freien Durchzug, liegt nur locker am Körper an und unterhält eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Thätigkeit derselben befördert wird.

Der **Gesundheits-Crepp** hat gegenüber dem Flanell einen bedeutenden Vorzug, da dieser die Ausdünstungen nicht durchläßt und bald lederartig wird. Es wird diesfalls an das Urtheil der Herren Aerzte appellirt.

Andere Unterkleider gehen nach der Wäsche bedeutend ein, während die von Crepp sich stets gleich bleiben.

Es empfiehlt sich für den Absatz dieser Kleidungsstücke bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nr. 12, Kirchgasse in Aarau.

Französische Feuer-Versicherungsgesellschaft „PHŒNIX".

Diese Gesellschaft, im Jahre 1819 gegründet, hat seit dem Jahre ihres Bestehens bis 31. Dezember 1868 für **Fr. 108,899,468. 69 Ct.** Brandentschädigungen ausbezahlt. Sie hat sich durch ihre billigen, aber festen Prämien und durch ihr loyales Benehmen bei Ausmittlung von Brandschäden einen wohlbegründeten Ruf erworben, und dürfte der ansehnliche Reservefonds, das Kapitalvermögen und die zu bezahlenden Prämien im Betrage von **Fr. 41,899,354 95 Ct.** den Versicherten jede Beruhigung gewähren.

Die Prämien sind fest und werden **unter keinen Umständen Nachbezahlungen** verlangt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
G. Schmidt-Hagnauer.

Unterzeichneter hält folgende Artikel vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme:

Russisch marinirte Sardellen in Fäßchen.
Holl. Vollhäringe (pur Milchner).
Sardines in Oel, in Blechbüchsen beliebiger Größe.
dto. = Salz, offen.
Meerkrebsen, Thon mariné.
Veroneser- & Mailänder-Salami.
Eidamer- & Parmesaner-Käse.
Moutarde de Bordeaux in Flacons.
= = **Dijon** = =
= = **Dusseldorf** = =
Englisch Senfpulver in Blechbüchsen verschiedener Größe.
Champignons, Truffes, Tomates, Capern, Olives in Salz, **Peveroni, Mixedpicles, Cornichons, Gurken, Boule d'ognons, petits Pois, Julienne Tabioka, Sago,**
Feinste **Ulmergerste, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl, Fleur de Riz, Riz Julienne, Vanille, Cacao & Chocolade,**
Südfrüchte in Essig, **Südfrüchte** in Zucker,
dto candirt in Schachteln.

Ergebenst

J. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 37.

In Nr. 184 im Hammer sind fortwährend zu haben:

selbstgedörrte Kaffewurzeln.

Mittwoch den 17. dieß, als am Aarauer Martinimarkt, läßt Unterzeichneter bei guter Musik

Tanz

abhalten, wozu ergebenst einladet

J. Gisiger zum Löwen
in Untererlinsbach.

Zum Verkauf:

Ein **eiserner Ofen** sammt Rohr, und eine 1½schläfige **Bettstatt,** in Nro. 258 an der Halden.

Gefunden: Eine silberne **Spindel-Uhr;** dieselbe kann abgeholt werden bei

G. Dürr, Salzküfer,
auf dem Rain.

Ein kräftiger Mann

sucht in einer hiesigen Fabrik oder einem Privathaus Arbeit irgend welcher Art. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

In der mittleren Mühle

werden nebst den bekannten Mehlsorten bestens empfohlen:

Sehr schönes **Säumehl** à 9 Cts.
Reine **Grüsch** à 6½ =
Bei größerer Abnahme billiger.

Gestern wurde in der Aare eine **Grasbähre** aufgefischt; wo der rechtmäßige Eigenthümer dieselbe erheben kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 272. 17. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Regierungs-Bericht zum Abänderungs-Vorschlag

für das Gemeindesteuergesetz vom 12. Wintermonat 1869.

Der Regierungs-Rath des Kantons Aargau an den hohen Großen Rath.

Hochgeachtete Herren!

In Bezug auf die Abänderung des Gemeindesteuergesetzes vom 30. Wintermonat 1866 haben wir die Ehre, Ihnen die gegenwärtige Vorlage zu machen.

Den durch die Volksabstimmung über eingelangte Volksbegehren Ihnen vorgelegten Gesetzesvorschlag vom 8. Wintermonat 1868 haben Sie uns unterm 16. März d. J. zurückgestellt, um ihn, nach dem Entscheid der Bundesbehörden über die gegen §§ 27 und 31. des Gemeindesteuergesetzes gerichtete Beschwerde des Hrn. Laué in Wildegg, mit den allfällig nothwendigen Abänderungen wieder vorzulegen.

Der Bundesentscheid über diese Beschwerde hat nun, wie wir Ihnen bereits unterm 22. Heumonat mittheilten, in Bestätigung des bundesräthlichen Beschlusses vom 21. April d. J. stattgefunden, wodurch der § 27. des Gemeindesteuergesetzes, soweit derselbe die schweizerischen Niedergelassenen für Armensteuern an die Wohnortsgemeinde pflichtig erklärt, aufgehoben, die Beschwerde gegen den § 31. des Gesetzes dagegen abgewiesen wurde. Hienach haben wir die übernommene Aufgabe zu lösen, Ihnen einen abgeänderten Vorschlag auf die Novembersitzung vorzulegen.

Wir schicken demselben einen kurzen Ueberblick des Ganges, den die Umgestaltung des Gemeindesteuerwesens bis jetzt genommen, voraus.

Das Gesetz von 1866 hatte die Hauptaufgabe, das Gemeindesteuerwesen mit den Grundsätzen des Staatssteuergesetzes in Einklang zu bringen, und dabei auch auf die Entwicklung der Einwohnergemeinden im Gemeinde-Organismus den Ortsbürgergemeinden gegenüber Rücksicht zu nehmen. Dieses geschah namentlich durch die Verwendbarkeit der Ueberschüsse der Ortsbürgerguts-Erträgnisse für Einwohnerbedürfnisse (§ 6.) und durch den Uebergang des Schulsteuerwesens auf die Einwohnergemeinde (§ 16.)

Ferner war, infolge des in den Kantonen überhandnehmenden Territorialprinzips in Steuersachen überhaupt, den aargauischen Heimathgemeinden im Armensteuerwesen für die entgangene Besteuerbarkeit der auswärtigen Bürger Ersatz zu bieten durch Aufstellung des Wohnortsprinzips für Armensteuern gegenüber den niedergelassenen Schweizerbürgern (§ 27.) Endlich waren vermehrte Mittel zu Befriedigung der wachsenden Gemeindebedürfnisse zu suchen durch die Besteuerbarkeit der Liegenschaften in der belegenen Gemeinde auch von außer dem Kanton wohnenden Eigenthümern, von andern Gemeinden und des Staats (§ 31.)

Allein die im gleichen § 31 vorgeschriebene, ohnehin schwer durchführbare, Niemand befriedigende Theilung der Steuerpflicht der Privat-Liegenschaften überhaupt zwischen der Wohnortsgemeinde und der belegenen Gemeinde einerseits, und die unbedingte Verwendbarkeit der Ertragsüberschüsse der Ortsbürgergüter durch die Einwohnergemeinde anderseits, riefen Abänderungsbegehren und die Nothwendigkeit einer Gesetzesabänderung hervor.

Es ist diese Nothwendigkeit nun auch wegen der durch den Bundesbeschluß weggefallenen ausnahmsweisen Besteuerbarkeit der Niedergelassenen am Wohnort für Armenzwecke eingetreten. Das Heimathprinzip in Armensteuersachen wird dadurch neuerdings in Frage gestellt. Auf die Ortsbürger im Kanton allein beschränkt, würde dasselbe auf bisherigem Fuße um so weniger länger zureichend sein, um den Armenbedürfnissen zu genügen, da es ganz in die Hand der einzelnen, namentlich der vermöglicheren Bürger gelegt ist, durch Erwerbung des Bürgerrechts in einer mit Armensteuern weniger beladenen Gemeinde, der bisherigen Heimath die nöthige Steuerkraft zu entziehen, wodurch für diese das Mißverhältniß zwischen Steuerkraft und Unterstützungspflicht immer greller und nachtheiliger hervortreten und den allmäligen Ruin der unvermöglicheren Gemeinden herbeiführen müßte.

Alle diese Mißstände drängen gebieterisch zur Durchführung des Wohnortsprinzips für Kantons- und Schweizerbürger auch im Armensteuerwesen, und des reinen Territorialgrundsatzes für Liegenschaftsbesteuerungen hin, worin andere Kantone in dieser und jener Form schon vorausgegangen sind.

Davon unzertrennlich erscheint hinwieder auch eine Aenderung der gesetzlichen Unterstützungspflicht in Armensachen, die neben diesen Steuergrundsätzen nicht in bisheriger unbedingter Weise auf den Heimathgemeinden belassen, und noch weniger den Einwohnergemeinden ganz überbunden werden darf. Es kann die Unterstützungsfrage aber nicht durch das Steuergesetz mitgelöst werden, sondern es erfordert dieselbe eine umfassende, gleichzeitige Revision der Armengesetzgebung.

Aus der ganzen angedeuteten Sachlage muß man nun zur Ueberzeugung gelangen, daß das Gemeindesteuergesetz nur in Verbindung mit der Revision des Staatssteuergesetzes und des Armengesetzes auf bleibende Weise und auf feststehende Grundsätze fußend abgeändert werden kann, und daß alles andere Flickwerk nur vorübergehend sein, in das schon genug verwickelte Steuerwesen nur neue Verwirrung bringen und die Unzufriedenheit darüber eher noch steigern müßte.

Ein gleichzeitige Vorlage aller drei revidirten Gesetze will uns endlich auch noch wegen des bevorstehenden Referendums, dem sie zu unterliegen hätten, rathsam erscheinen, weil die neue Steuergesetzgebung nur in Verbindung mit einem, die Gemeinden, namentlich die Heimathgemeinden in der bisherigen Armenlast erleichternden, neuen Armengesetze auf Annahme wird rechnen können.

Wir müssen als Initiativbehörde dieses auch als das einzig richtige und zum Ziel führende Mittel erkennen, aus dem bisherigen Provisorium und Kampf sich widerstreitender Interessen einmal herauszukommen und Ordnung und Uebereinstimmung in diesen für die Volkswohlfahrt so wichtigen Zweigen der Gesetzgebung zu schaffen.

Da wir indessen einen schon auf die Novembersitzung übernommenen Auftrag in Bezug auf Abänderung des Gemeindesteuergesetzes zu erfüllen haben, so legen wir Ihnen gleichzeitig mit diesem Berichte auch einen modifizirten Abänderungsvorschlag vor, wie er den gegebenen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung tragen dürfte, ohne uns dabei zu verhehlen, daß dadurch noch manche Unklarheit nicht gehoben sein wird, und daß die nothwendigen Folgerungen des Wohnortsprinzips in Steuersachen in dieser Weise nur unvollständig festgestellt und zur praktischen Anwendung gebracht werden können, zumal die Verwaltung des Armenwesens überhaupt den Ortsbürgergemeinden einstweilen und bis zur Revision des Armengesetzes noch auf bisherigem Fuße belassen bleiben müßte.

Wir sollen es daher dem gutfindenden Entscheide des Großen Rathes selbst anheimstellen, ob er in diesen mehr nur provisorischen Abänderungsvorschlag jetzt eintreten, oder nicht vielmehr in kürzester Frist die Vorlage vollständig revidirter Gesetze im Armenwesen und im Staats- und Gemeindesteuerwesen gewärtigen wolle. Einem Auftrage in diesem letzteren Sinne würden wir mit aller möglichen Beförderung nachzukommen bestrebt sein.

Einer näheren Motivirung wird unser Abänderungsvorschlag nicht bedürfen, da er sie nach den obigen grundsätzlichen Erörterungen wohl schon hinreichend in sich selbst trägt.

Genehmigen Sie bei diesem Anlaß die erneuerte Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung. (Unterschriften.)

Eidgenossenschaft.

Eidgenössischer Sängerverein. Letzten Sonntag war das Central-Comite dieses Vereins in Neuenburg versammelt. Da sich nicht mit Sicherheit bestimmen läßt, bis zu welcher Zeit die erwählten Preisrichter mit der Beurtheilung der eingegangenen Preis-Compositionen zu Ende gelangen und das Resultat dieser Beurtheilung selbst noch viel unsicherer ist, so befaßte es sich statutengemäß in erster Linie mit dem Festheft für das kommende Fest in Neuenburg. Vor allem sucht man nun ein theilweises Zusammenwirken des deutschen und romanischen Elementes möglich zu machen und adoptirte in dieser Hinsicht den Vorschlag der Musikkommission, 2 lateinische Lieder ins Festheft aufzunehmen. Bei den vlämisch-deutschen Sängerfesten in Belgien und an den großen Gesangfesten des Elsaßes soll dieses System schon wiederholt mit großem Erfolg angewendet worden sein. Gewählt wurden zu diesem Zwecke: Ave verem corpus von Mozart und veni creator von Besozzi, Compositionen, die

beide klassisch sind und gerade bei solchen Festen schon große Triumphe gefeiert haben. Im Festheft wird übrigens auch die Uebersetzung beigefügt werden.

Im Weitern sollen die beiden Sprachen im Festheft gleichgestellt werden, und um die Sänger nicht zu ermüden, jede Abtheilung nur 5 Nummern enthalten. Das deutsche Heft enthält die Lieder: 1. Hymne an die Kunst, Gedicht von Benzel-Rereau, componirt von Ag. Billeter in Burgdorf; 2. Mignon (Kennt ihr das Land.) Gedicht von Göthe, componirt von Baumgartner; 3. die schweiz. Schlachtfelder, Gedicht von Klotz, componirt von Eduard Munzinger; 4. Nachtgesang von Sängervater Nägeli und 5. Hymne (O Geist der Töne), Gedicht von C. Schönhardt, componirt und dem schweiz. Sängerverein gewidmet von O. Speidel.

Ins französische Festheft wurden aufgenommen: 1. Il est mon berger, Motette v. D. Klein; 2. A la pain, von Jäger in Genf; 3. Pâle étoile, von Samuel; 4. Adieu mon forêt, von Heuberger und 5. Guerre aux tyrans, von Halevy.

Der Druck des Festheftes wurde, wie schon zu wiederholten Malen, der trefflich assortirten Buchdruckerei von Zürcher und Furrer in Zürich übergeben und, um die Sache möglichst zu beschleunigen, wird auch die Versendung an die einzelnen Vereine von Zürich aus besorgt werden.

Sollte die Beurtheilung der eingelieferten Preiskompositionen, wie zu hoffen, noch rechtzeitig erfolgen und ein angemessenes Resultat erzeigen, so würden diese beiden Festhefte selbstverständlich nur zur Ergänzung dienen.

Die Mittheilungen von Seite des neuen Festpräsidenten über die Vorbereitungen zum folgenden Feste zeigten, daß die Bevölkerung von Neuenburg sich mehr und mehr mit diesem Gedanken vertraut macht und die schweiz. Sänger allseitig auf den freundlichsten Empfang und frohe Festtage hoffen dürfen.

Bereits haben sich auch zwei Vereine zum Feste angemeldet und ihre Wettgesänge mitgetheilt. Die „Harmonie" von St. Gallen wird singen: Schneeglöckchen von Julius Mayer und „L'echo du lac" von Genf: La forteresse inébranlable von Schumann. Letzterer Verein wurde neu in den eidgen. Sängerband aufgenommen, was die Vereine, die demselben noch nicht angehören und das Fest in Neuenburg mitzumachen gedenken, erinnern mag, sich rechtzeitig zu melden, da der Termin zur Anmeldung mit dem 1. Januar 1870 zu Ende geht.

An dem Mittagessen im Cercle des „Frohsinn", das den Verhandlungen folgte, nahmen auch mehrere Mitglieder des neuenburgischen Organisations-Comite Theil. Zugleich würzte es der festgebende Verein „Frohsinn" durch den Vortrag mehrerer herrlicher Lieder, die der trefflichen Leitung des neuen Direktors, Herrn Ed. Munzinger, wie dem Eifer und der Hingebung der Vereinsmitglieder alle Ehre machten. Auch der Laye erkennt den Fortschritt; drum rüstig vorwärts! (Volksbl. v. Jura.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 13. Nov. Um dem wiederholt und dringend gestellten Gesuche des oberen Theiles der Gemeinde Bözberg zu entsprechen, wird dem Großen Rathe ein Dekretsentwurf vorgelegt über Trennung der Gemeinde Bözberg in zwei Gemeinden, von denen die eine Bözberg mit Ob.-Bözberg, Adlisberg, Ueberthal, Rüdacker und Italen, die andere Ursprung mit Ursprung, Birch, Alt- und Neustalden, Eggenwil, Kirchbözberg, Sagel, Hasen und Sindel heißen soll. — Das dem Großen Rathe vorgelegte Amtszwangs-Dekret zur Wahl zweier Ersatzmänner in den Gemeinderath von Rettenswyl wird zurückgezogen, nachdem diese Wahlen kürzlich durch Vermittlung der betreff. Großrathskommission stattgefunden haben.

Vom 15. Novbr. Mit Errichtung der vierten Klasse am Seminar Wettingen wird eine neue Hauptlehrerstelle für das Deutsche mit Aushülfe im Französischen nothwendig. An dieselbe wird nun provisorisch gewählt Hr. Hermann Brunnhofer von Aarau. — Dem Hrn. Fürsprech Erwin Kurz in Aarau wird die Besorgung der Stelle des Direktionssekretärs bei der Justizdirektion übertragen.

— Nach dem Freischütz hat das Eisenbahnkomite Aarau folgendes Konzessionsgesuch der hohen Regierung zu Handen des Großen Rathes eingegeben: „Sie wollen dem Großen Rathe beantragen: 1) Es sei dem unterzeichneten Komite's für sich und zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft die Konzession für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn a) Aarau-Hunzenschwil-Lenzburg-Hendschiken-Wohlen-Muri-Sins bis zur Kantonsgrenze (Cham), b) Hendschiken-Brugg zu ertheilen. 2) Es sei mit dieser Konzession das Ausschlußrecht gegenüber jeder andern, in der gleichen oder in einer konkurrirenden Richtung sich bewegenden Unternehmung zu verbinden. 3) Dabei läßt man sich die beschränkende Bestimmung gefallen, daß wenn die ganze Bahnstrecke nicht bis zu einem Zeitpunkt finanziell garantirt und in Angriff genommen sein wird, welcher die gleichzeitige Eröffnung derselben mit der Gotthardtbahn ermöglicht, die Konzession als erloschen zu betrachten ist."

— Baden. Schwurgericht. Am Samstag den 13. Nov. wurde Blasius Vögeli von Gipingen, wohnhaft in Hettenschwyl, der Fälschung eines Schuldscheines im Betrage von 400 Fr. von den Geschwornen als schuldig erkannt, jedoch vom Schwurgericht und Kriminalgericht der Gnade des Großen Rathes empfohlen. Er erhielt eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten, wovon 2 in Abzug kommen, Tragung der Prozeßkosten und 2 Jahre Einstellung in der Ausübung der bürgerlichen Rechte. Bis zur Behandlung des Begnadigungsgesuches vor dem Großen Rathe wurde B. Vögeli von der Staatsanwaltschaft auf freien Fuß gestellt.

Montag, 15. Novbr. Auf der Anklagebank sitzt Joh. Würsch von Birmensdorf, des Diebstahls gegen die Gebr. Rossi, Steinhauer, aus dem Kanton Tessin, angeklagt. Er wird vom Schwurgericht als schuldig erkannt und zu einer Strafe von 18 Monaten Zuchthaus, zur Tragung der Voruntersuchungs- und Schwurgerichtskosten und zu 10 Jahren Einstellung in allen bürgerlichen Rechten und Ehren verurtheilt. Der Zeuge Joh. Bapt. Küng zum „rothen Haus" in Reuß wurde wegen Diebshehlerei zu 6 Wochen korrekt. Zuchthausstrafe, zur Bezahlung von 50 Fr. an die Voruntersuchungskosten verurtheilt. Würsch und Küng haben zudem den Gebr. Rossi solidarisch Schadenersatz zu leisten im Betrage von 100 Fr., ersterer zu drei Viertheilen, letzterer zu einem Viertheil. (Bad. Tgbl.)

— Bekanntlich hat der verstorbene Hr. alt Seminardirektor Kettiger bis zu seinem Tode die Redaktion der Schweizer. Lehrerzeitung besorgt. Dessen Tochtermann, Hr. Welti-Kettiger, Vorsteher des Töchter-Instituts in Aarburg, zeigt nun an, daß er, um den letzten Willen des Verstorbenen zu ehren, sich des momentan verwaisten Kindes annehmen und das fernere regelmäßige Erscheinen des Blattes ermöglichen wolle, bis der Centralausschuß des schweiz. Lehrervereins die Redaktion einem Nachfolger übergeben habe.

Bern. Die am 14. Oktober abhin verstorbene Frau Wittwe Anna Katharina Stuber geb. Blauner von Bern hat zu gemeinnützigen Zwecken Vermächtnisse im Betrage von Fr. 53,000 hinterlassen; davon erhält die von Frau Oberstin Tscharner geb. Fellenberg errichtete und unter die Direktion der HH. Geistlichen am Münster in Bern gestellte Stiftung für dürftige Töchter aus der Burger- und Einwohnerschaft der Stadt Bern Fr. 50,000.

— Der von Hrn. Prof. Hugues persönlich geleitete Kurs von Telegraphisten, welche die Handhabung seines Drucktelegraphen erlernten, ist zu Ende. Hr. Hugues hat sich, wie die „N. Z. Ztg." berichtet, die Liebe und Verehrung seiner Schüler in außerordentlichem Maße zu erwerben gewußt; umgekehrt versichert auch er, daß er noch nirgends so intelligente und lernbegierige Schüler gehabt habe. Hr. Hugues führt über die in allen Ländern ertheilten Unterrichtskurse und die Resultate derselben genaue Tabellen und es zeigt sich in der That bei Vergleichung derselben, daß noch keine seiner Schüler so weit kamen wie unsere Telegraphisten. Einzelne kamen bis auf 60—70 volle Telegramme in der Stunde. Jetzt sind die Apparate in den vier größten Städten der Schweiz aufgestellt worden. Hr. Hugues überwacht vom Centrum aus diese Einführung in die Praxis. Die neuen Telegramme scheinen sich sehr der Gunst des Publikums zu erfreuen; leider lassen sich diese Apparate aus vielfachen Gründen nur auf den größten Bureaux einführen.

Zürich. Der Regierungsrath hat Hr. Dr. Viktor Maag von Herisau auf 1. Januar 1870 zum außerordentlichen Professor der Chemie, namentlich der pharmazeutischen und analytischen, an die Hochschule berufen.

Luzern. Montag Vormittag verunglückte in unmittelbarer Nähe des Spitals Schreiner Späni von Hochdorf, wohnhaft in Luzern. Im Momente, als derselbe bei einem Fuhrwerke des Hrn. Fruchthändler Schaller vorbeigehen wollte, wurde er von einem Pferde, das nach ihm schlug, so unglücklich auf die Brust getroffen, daß er in wenigen Minuten nachher sein Leben aushauchte. Ein Beispiel mehr, das in eindringlichster Weise mahnt, im Umgange oder in der Nähe von Pferden möglichst vorsichtig zu sein.

— Die Liberalen des dritten Wahlkreises sollen beschlossen haben, als Kandidaten für die ausstehende Nationalrathswahl Hrn. Regierungsrath Wapf zu bezeichnen.

Basel. „Volksfreund" klagt nicht ohne Bitterkeit, daß an den Oberklassen der Basler Mädchen-Gemeindeschulen seit längerer Zeit ein Lehrbuch im Gebrauch sei, das den Ausbruch und die Blüthe des modernen preußischen reaktionären Muckerthums darstelle. Nicht nur laufe die Geschichtsdarstellung in ächtem Kreuzzeitungsstyl auf eine Verherrlichung des hohenzollerischen Herrscherhauses hinaus und verurtheile ausdrücklich die demokratische Bewegung von 1846; auch der religiöse Abschnitt sei ebenso gehalten und zu guter Letzt folge noch eine Blumenlese abgeschmackter Gedichte des hochberühmten Knack, der die Sonne um die Erde sich drehen läßt. Mit Recht ruft daher das genannte Blatt: „Das fehlte noch, daß wir unsere Schweizerinnen verknackifiren lassen!"

St. Gallen. Montag Nachmittags 2 Uhr hat sich der Große Rath zu einer ordentlichen Wintersitzung versammelt. Es fehlten gegen 30 Mitglieder. Hr. Präsident Wirth-Sand eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Rede, in welcher er die reichhaltige Tagesordnung der ausdauernden Aufmerksamkeit und Thätigkeit des Gr. Rathes empfiehlt und dann den Verdiensten des wegen Krankheit aus dem Gr. Rathe ausgetretenen Hrn. Präs. Kaufmann und des verstorbenen Hrn. Alt Landammann Baumgartner einige Worte ehrender Anerkennung widmete. Zum Großrathspräsidenten wird im 3. Skrutinium mit 62 von 123 Stimmen gewählt Hr. Oberstl. Hafner, (Hr. Dr. Jung 30, Hr. Fürsprech Morel 25.)

Graubünden. Der Fr. Rhätier liest seinen Mitbürgern wegen Verwerfung des Wuhrgesetzes gründlich den Text und sagt in patriotischer Entrüstung: Die Verwerfung des Wuhrgesetzes ist eine gründliche Blamage vor der Eidgenossenschaft, und was noch schlimmer, ein Schiffbruch des Gemeingefühles für das öffentliche Interesse, wie er ärger kaum zu denken. So taub sind unsere Ohren, daß sogar die Valser und Haldensteiner schon die Donner der Hochwasser vergessen haben, und so gering ist unser Gemeinsinn, daß die Gemeinden, welche keine Wassernoth zu besorgen, welche

nicht zu wahren haben, das Gesetz verwarfen, weil es sie nichts angehe; ohne einen Gedanken, daß dasselbe für die bedrohten Thalgemeinden, für den Kanton als Gemeinwesen zur Verhütung von Landeskalamitäten, welche doch Alle steuerbar machen, eine schreiende Nothwendigkeit sei; ohne ein Gefühl von Scham, die Gaben Anderer anzunehmen, aber selber nichts für sich zu thun.

Thurgau. Am Sonntag Nachmittag verspätete sich der zwischen Felben und Müllheim postirte Bahnwärter Jakob Trittenbach vor Ankunft des Zuges in seiner Bude, als der Zug herankam wollte er sich noch über die Bahn begeben, wurde jedoch vom Cylinder der Maschine erfaßt, zu Boden geworfen und getödtet; der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Paris, 16. Nov. Das „offiz. Journal" meldet: Gestern überreichte der preußische Botschafter Br. Werther dem Kaiser seine Kreditbriefe und sagte dabei: „Ich werde dem ausdrücklichen Willen meines Souveräns gehorchen, indem ich alle meine Bemühungen dem Zwecke widme, die Beziehungen der Freundschaft und des vollkommenen Einvernehmens zu erhalten, welche so glücklicher Weise zwischen den Höfen und Regierungen von Frankreich und Preußen, sowie dem norddeutschen Bunde bestehen und auf den wechselseitigen Interessen beruhen, die beide Länder lebhaft zu entwickeln wünschen."

Der Kaiser antwortete: „Ich schätze die Gefühle, welche sie mir im Namen Ihres Souveräns ausdrücken. Wie er, wünsche auch ich die Erhaltung der guten Beziehungen zwischen den beiden Regierungen und die Entwicklung des freundschaftlichen Verkehrs zwischen Preußen, dem Norddeutschen Bunde und Frankreich. Ich muß mir Glück wünschen zu der Wahl, welche der König getroffen, indem er Sie nach Paris schickte; und ich bitte Sie, auf die wohlwollende Aufnahme, die Sie unter uns finden werden, zu zählen."

In der Münze werden schon die Stempel zum Prägen der neuen, sogenannten „internationalen" Goldstücke à 25 Fr. vorbereitet.

In einer Wahlversammlung im Faubourg St. Antoine, lehnte Felix Pyat die ihm angebotene Kandidatur mit Eidesverweigerung ab und verlangte, daß dieselbe einem Arbeiter angetragen werde.

Heute ist das Manifest von 27 Deputirten der Linken, worunter Gambetta, Bancel, Jules Favre und Picard erschienen. Es enthält die Reformen, welche die Linke auf dem Wege der Interpellation fordern will, nämlich: Abschaffung des Militärgesetzes; Uebergabe des Rechts der Kriegserklärung an den Nationalwillen. Es verdammt das Zwangsmandat, bezeichnet das allgemeine Stimmrecht als Mittel der Erneuerung. Es sagt, man müsse das allgemeine Stimmrecht gleichzeitig von den monarchischen Kompromissen, die es korrumpiren, wie von den demagogischen Gewaltthätigkeiten freimachen, die es erniedrigen.

Eine in der Rue Doudeauville stattgehabte, von 2000 Personen besuchte Versammlung nahm das Manifest der Linken mit Gelächter und Zischen auf und erklärte mit allen gegen drei Stimmen, daß Gambetta sein dem Volk gegebenes Wort gebrochen und als Verräther gehandelt habe.

Florenz, 15. Nov. Die offizielle Zeitung veröffentlicht das Amnestiedekret, durch welches die Strafen für politische Vergehen, welche nicht von gemeinen Vergehen begleitet waren, für Uebertretungen in der Nationalgarde, endlich für solche bei Gelegenheit der Einführung der Mahlsteuer, aufgehoben werden.

London, 13. Nov. Aus Hrn. Peabody's Testament erfährt man, daß derselbe weitere 150,000 Pfd. St. zur Errichtung von Wohnungen für die Londoner Armen vermacht hat. So hat er im ganzen für diesen Zweck ½ Million Pf. St. (12½ Mill. Fr.) geschenkt.

Aus Columbia meldet man, daß am 4. Oktober ein plötzlicher und heftiger Ausbruch des Vulcans Purace statt fand, durch welchen drei naheliegende Dörfer nebst ihren Bewohnern untergegangen sein sollen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 15. Nov. Mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns, wo die Preise bei geringem Geschäft fast unverändert blieben, haben sie überall einen kleinen Abschlag erlitten; auch an unsern schweizerischen Hauptmärkten sind sie auf 28½ Fr. pro Dzltr. Kernen zurückgegangen. Bei der tiefen Lethargie, in welche der Großhandel versunken scheint, ist kaum anzunehmen, daß die mit Einbruch des Winters entstehenden Transport-Hindernisse (so wurde z. B. fast die ganze Lemberg-Czernowitzer-Bahn durch Schneeweben auf einige Tage unfahrbar) einen erheblichen Einfluß auf die Preise ausüben werden.

Ueber die Saaten hört man nur Günstiges, was freilich jetzt noch keine große Bedeutung hat.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Nov. Der heutige Marktbesuch war im Allgemeinen wiederum nicht gar stark. Erdäpfel nicht sehr viel; galten Anfangs Fr. 6, sanken jedoch bald nachher bis zum Preise von Fr. 4. 50 herunter. Aepfel waren ziemlich viel vorhanden; Preis Fr. 1. bis Fr. 1. 25. Birnen Fr. 1. 20 bis 1. 40 per Viertel. Kabis per Kopf 15 Rp. Hasen Fr. 4—5 per Stück. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 20. Eier per Stück 6—6½ Rp. Kälber, Preis 20—52 Rp., fette Schweine 42—51 Rp. und fette Schafe 30 Rp. per Pfund. Viehmarkt schwach.

Romanshorn, 15. Nov. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. 75. Abschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. 18. 50. Aufschlag Fr. 0. 20.

Luzern, 16. Novbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 27. 66, Abschlag Fr. 0 Ct. 37.

München, 13. November. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 23,424 Sch., wovon 18,727 Sch. verkauft und 4697 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 52 kr. (gef. um 0 fl. 14 kr.); Korn 12 fl. 26 kr. (gefallen um 0 fl. 09 kr.); Gerste 13 fl. 53 kr. (gefallen um 0 fl. 17 kr.), Haber 7 fl. 33 kr. gef. um 14 kr.). Die Reste bestunden in 850 Sch. Weizen, 311 Sch. Korn, 3343 Sch. Gerste, 193 Sch. Hafer. Umsatzsumme 248,991 fl.

Lindau, 13. Novbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. – kr., Abschlag 0 fl. 16 kr.; Kernen 18 fl. 50 kr., Abschlag 0 fl. 30 kr.; Roggen 14 fl. 44 kr., Aufschlag 0 fl. – kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 36 kr., Abschlag 19 kr. Ganzer Stand 22,459 Schff., Verkauf 5396, Rest 17,063 Scheffel. Umsatzsumme 120,326 fl. 41 kr.

---

¹— (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medikiniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15 November 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Füßen.
7 Uhr Morgens	– 7.6	732,1	NW⁰	bedeckt 10		—	13,1
1 „ Nachm.	+ 11.1	730,5	NO³	bewölkt 8	0,6	—	12.9
6 „ Abends	+ 10,3	730,2	NO¹	bewölkt 7		—	12,8

Seit Mittag bis 6 Uhr Abends NO³.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. November 1869.

Storchen.

Hr Boelsterli, Kfm., Zürich.
— Salamon, dto., Düremenach.
— Hauser, dto., dto.
— Ulmann, dto., Lierenz.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Mayer, Kfm., Endingen.
— Rihly, dto., Bözberg
— Lüthy, dto., Thurgau.
— Pfister, dto., Bözberg.
— Gisy, dto., Zeglingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Ballag, Kfm., Endingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Tyrol.

Ochsen.

Hr. Gerstecker, Professor, Bern.
— Hey, Kfm., London.
— Koelner, dto., Basel.
— Wirler, dto., Hegenheim.
— Wahl, dto., dto.
— Getsch, dto., Hagenthal.
— Katz, dto., dto.
— Hauser, dto., Dürenach.
— Schlatter, dto., Zürich
— Goldschmid 2, dto., Dornach
— Herzog, Baumeister Laufenburg.

Löwen.

Hr. Großmann, Kfm., Basel
— Bucher m. Knecht, Kfm., Reiden.
— Gerber, dto., Aarwangen.
— Schildknecht, dto., Baden.
— Mauch, dto., Eggenheim.
— Bloch, dto., Mülhausen.
— Geißbühler, dto., Langenthal.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.

Krone.

Hr. Graf, Kfm., Burgdorf.
— Brand, dto., Stuttgart.
Fr. Bützberger m. Tocht., v. Bleienbach.

Wildenmann.

Hr. Wolf, Kfm., Waldkirch.
— Dreifuß, dto., Mondiere.
Hr. Lung, Kfm., Günkenach.
— Wisler, dto., Hägenen.
— Obrist, dto., Waldshut.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Ammann, dto., Luzern.
— Sachs, dto., Köln.

Rößli.

Hr. Künzli, Kfm., Zürich.
— Isler, dto., Winterthur.
— Heller, dto., Fehraltorf.
— Eng, Schuster, Stüßlingen.
— Suter, Schneider, Kölliken.
— Kapischke, Färber, Goeslin.
— Zumbach, Gärtner, Roggwyl.
— Rauber, Beck, Zürich.
— Klein, Schlosser, Olten.
— Demelius, Gerber, Hellstadt.
— Günther, Glaser, Würzburg.
— Danner, Metzger, Neudorf
— Hugentobler, dto., Zugwyl.
— Waßmer 2. Part., Hogschür.
— Keller 2, dto., Wiedikon.
— Dödele 2, dto., Fahrwangen.
— Kreis, dto., Winterthur.
— Kappeler, dto., Densbüren.
— Suter, Fuhrhalter, Laufenburg.
Fr. Merz 2. v Menziken
— Bichler 2, v Einsiedeln.
— Wartmann, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Groß m. Fr., Part., Olten.
— Kupferschmidt, Schriftsetzr. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Brynet, dto., dto
— Derisz, Weber, Frankreich.
— Hildebrand, Metzger, Hornberg.
— Wäspi, Musiker, Emmetschwyl.
— Fakowiz, Part., Königgrätz.
— Meier, dto., Endingen.
— Zollinger, dto., Zürich.
1 Musiker, a. Italien.
Jgfr Fetzer, v. Tüdingen.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Die Damen um 7 Uhr.
» Herren » 8 »

Stadt-Musik. Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute kein Gesang
wegen anderweitiger Verfügung des Lokals.

Männer-Turnverein.
Die Turnübungen finden je Mittwoch Abends 8 Uhr statt.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.
Dr. **A. Keller, Gury's Moraltheologie**
ist soeben in **zweiter** Auflage erschienen.
Preis Fr. 8. —
— Vorräthig in allen Buchhandlungen. —
(H-3442)

Donnerstag den 18. November, Morgens 7½ Uhr, wird im Hause Nr. 753 am Ziegelrain ein Kamin ausgebrannt.
Aarau, 16. Nov. 1869.
Die Ortspolizei.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Das **Haus Nr. 8** an der Hauptstraße in **Lenzburg**, worin das **Spezereiwaaren-Geschäft** des Ulrich Süeß, Negt., betrieben wurde.
Das solid gebaute Haus mit dem dazu gehörenden Betriebs-Material darf empfohlen werden, und werden Angebote, seien sie kaufs- oder miethweise, bis 30. dieß entgegengenommen bei dem Eigenthümer
Ferd. Fischer in Lenzburg.

Anzeige.
Schöner **Hemden-, Jacken- & Kleider-Flanell** von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50 die Elle, **Moiré** à 1 Fr. die Elle, sowie auch ganz guter **Bernerhalblein** von Fr. 1. 40 bis 2 Fr die Elle, vorräthig bei
Meier Wyler,
Metzgergasse Nr. 55 in Aarau.

Gefunden: **Ein Geldstück.**

Anzeige & Empfehlung
für Gewerbsleute, Professionisten und Dienstboten.
Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich für schriftliche Büreauarbeiten, wie Petitionen, Bittschriften, Klagschriften, Briefe und Scripturen jeder Art bestens.
Das Commissions-Büreau von
Jérôme Fischer.

Ein Hausknecht,
der den Stall besorgen und gut melken kann, findet bei Unterzeichnetem Anstellung. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.
A. Zimmermann,
Baumschule bei Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Parthie **Makulatur;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein completes **Bett** nebst andern **hausräthlichen Gegenständen,** billig; in Nr. 679 auf dem Rain.

Verloren: Ein messingenes **Halsband,** gez.: G. Siebenmann, Färber. — Gegen ein Trink eld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **Ol. Fischer,** Metzger, an der Milchgasse.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.
empfiehlt sein
frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:
Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder.
Pelerines und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.**
Gesohlte Endefinken, grosse und kleine.
Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Nur während dem Jahrmarkt findet der Verkauf statt.
Für Alle, welche Geld sparen wollen!
Es bietet sich Gelegenheit, folgende Bedarfsartikel en gros und einzeln zu niemals dagewesenen Spottpreisen einzukaufen bei dem Fabrikanten **A. Sachs** aus Köln.
Regen- und **Sonnenschirme** in allen soliden Prachtsorten à 2½, 3, 5, 7½, 10½ Fr. und höher. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.
Wachstuchdecken für alle Möbel und Speisetische in prachtvollen abgepaßten Mustern oder nach der Elle à 1, 1½, 2, 2½ Fr. und höher. Man vergesse nicht, ein Fadenmaaß mitzubringen. **Unterlagen** für Schüsseln, Flaschen, Gläser u. s. w., à 10, 20, 40 Cts. und höher. 8/4 breites ächt amerikanisches **Ledertuch** zum Ueberziehen von großen und Kinderwägen, Tischen, Sophas, Stühlen u. s. w, à 1 bis 3 Fr.
Fenster-Rouleaux (Storen) in ächtfarbigen Bouquets und Landschaftsmalerei à 2, 3, 4 Fr. und höher. Eine Parthie Ausschuß-Storen à 1, 1½ und 2 Fr., **Sopha-** und **Bettvorlagen** von Plüsch u. s. w. à 2½, 3½, 5½ Fr. und höher.
Guttapercha-Unterlagen für **Kranke,** besonders für Wöchnerinnen und Kinder, überhaupt zur Reinlichkeit **in Betten,** à 1½, 2½ bis 5 Fr.
Guttapercha- und **Lederschürzen** zur Schonung der Kleider für Damen und Kinder, à 2, 2½, 3½ Fr. und höher. Dergleichen Sabberläppchen à 75 Cts.
Gummischuhe, für Herren, Damen und Kinder, in dauerhaften Sorten à 1½, 2½ Fr. und höher. **Ledertuchschuhe,** auf dem Strumpf zu tragen, à 2½ Fr. **Gummigesundheitssohlen** à Paar Fr. 1., 3 Paare Fr. 2½.
Unterhosen und **Unterjacken** à 1½ u. 2½ Fr. Arbeiterjacken à 5, 6½ Fr. u. höher.
Hautjacken in feiner Wolle, auf dem Leib zu tragen, à 3½ bis 5½ Fr.
Flanellhemden für Herren à 4½, 5½ Fr. und höher.
Reisesäcke, Herrenkleider, Nachtröcke, **Gummi-Regenröcke für Herren** u. s. w.
Mein seit 35 Jahren bekanntes Lager befindet sich im
Gasthof zum Wildenmann in Aarau.
Alle obigen Waaren eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.
NB. Thaler- und Guldenscheine, ausländische Gold- u. Silbermünzen, wie alle außer Cours gesetzten Franken und halben Franken werden ohne Verlust in Zahlung genommen.
Käufer des ganzen Lagers erhalten dasselbe 25% unter selbstkostendem Preis.

Unterkleider.
Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl Unterkleider zu geneigter Abnahme bestens, als: **Unterjacken & Leibbinden** in Tricot-Flanell (vorzügliches Fabrikat), wollene und baumwollene gewebte **Hosen & Jacken** in leichter und schwerer Waare; ferner:
Waldwoll-Artikel.
Frische Sendung in Unterwesten, Leibbinden, Knievärmer, Kiefernadel-Oel, Spiritus und Seife, Waldwollwatte und Strickgarne in 3 Qualitäten.
J. A. Bell.

Billiger Verkauf:
Aus einer Liquidation eine Parthie **Spuhlfaden,** 150 Yards haltend, welchen pr. Dtzd. zu Fr. 1. 45 und pr. Stück zu 13 Cts. verkaufe.
S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Hrn. Wirth-Herzog am Zollrain in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter verkauft einen gußeisernen **Cylinderofen** um billigen Preis.
F. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

In Nr. 184 im Hammer sind fortwährend zu haben:
selbstgedörrte Kaffewurzeln.

Schöne Savoyer Kastanien, gerölltе weichkochende Erbsen
empfiehlt **E. Maurer, Sohn,**
Milchgasse.

15,000
aus einer Konkursmasse billig erstandene **Bücher** machen mir es möglich, **10 Romane,** enthl. die Geheimnisse von Paris, London, Berlin, Hamburg ꝛc. für nur **1 Thaler** gegen Einsendung des Betrages zu verkaufen.
Ch. Laube'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. O.

Malzzucker
bester Qualität, liefert in Blechbüchsen von 10 Pfd. netto à Fr. 10. 50 per Büchse, franco innerhalb der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme die Fabrik von
J. J. Heuberger in **Bern.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen auf bevorstehende Festzeit für das **Kleiden von Puppen;** auch halte stets verfertigte **Kinderkleider,** verfertige auch solche auf Bestellung schnell und billig.
Frau **Luise Schmid,**
Milchgasse Nr. 146.

Unterzeichnete ist wieder frisch mit **langen und Draperie-Vorhängen** assortirt, wofür sie sich angelegentlichst empfiehlt.
C. Siebenmann-Gränicher,
Zollrain Nr. 50.

Eine erfahrene **Köchin** wünscht einen Platz in einem Hotel oder einem honneten Herrschaftshaus auf Weihnachten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gestern wurde in der Aare eine **Grasbähre** aufgefischt; wo der rechtmäßige Eigenthümer dieselbe erheben kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, No. 273. 18. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 17. Novbr. In einer gestrigen Volksversammlung theilte Gambon Briefe von Louis Blanc und Barbes mit, in welchen dieselben ablehnen, nach Paris zu kommen, Blanc, weil er keinen Anlaß zu Uneinigkeiten in der liberalen Partei geben wolle, Barbes aus Gesundheitsrücksichten. Beide rathen dringend von einer Emeute ab.

Die Pariser Wahlbewegung scheint den Zenith der Aufregung passirt z haben. Die Tollköpfe und Narren, welche eine Straßenbewegung improvisiren und mittelst derselben die Einsetzung der Republik durchsetzen zu können glauben, sind jetzt durch Ledru-Rollin eines Besseren belehrt worde . Rochefort hat es aus Ledru-Rollin's eigenem Munde hören können, daß er die Verantwortung für eine Emeute nicht übernehmen wolle, zu der seine Rückkehr nach Paris Anlaß geben könnte. Glaubte Ledru-Rollin an den Erfolg einer Erhebung, so könnte er es darauf ankommen lassen. Freilich paßt diese Antwort schlecht zu Ledru's eigenem Manifeste, worin er die Revolution als eine Nothwendigkeit proklamirt. Es scheint hienach, daß Ledru-Rollin sein Manifest nicht als das Programm einer unmittelbar praktischen, sondern als das Programm einer mehr theoretischen Zukunftspolitik aufgefaßt wissen will. Das hat abkühlend auf Ledru-Rollin's Anhang gewirkt, der nun Louis Blanc an dessen Stelle als Candidaten aufstellen will. Aber Louis Blanc wird auch nicht kommen, denn er ist viel zu viel positiver Politiker, um die Wahl trotz Eidverweigerung als den „friedlichen 10. August des allgemeinen Stimmrechts" anzusehen. Von Barbes, den zu kommen nichts verhindert und der gleich Louis Blanc die napoleonische Amnestie nur zurückwies, weil er einem Bonaparte das Amnestierecht nicht zuerkennt, ist zu erwarten, daß er kommt. Barbes wurde nicht als der „Bayard der französischen Demokratie" gefeiert. Er ist persönlich ein edler Charakter, ein ganzer Mann, was die Initiative betrifft, aber er ist eben Schwärmer und hat sich immer nur exponirt, um Reaktionen heraufzubeschwören. Er wird es sich jetzt hoffentlich überlegen, eine Unternehmung ins Blaue hinein zu kommandiren. Ueberhaupt scheint es, als sollte die Besonnenheit in Paris wieder das Uebergewicht erlangen, und als wären die Aussichten Ledru-Rollin's schlecht und die Rochefort's nicht viel besser. Daß die Regierung sich für alle Fälle bereit hält, beweist die folgende Mittheilung eines dem Hofe nahestehenden Pariser Blattes: „Der Kaiser hat die volle Aufrechthaltung aller für den 26. Oktober getroffenen Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Der Souverän faßt die jetzige Lage kaltblütig ins Auge. Zahlreiche Truppenverstärkungen werden in die Kasernen und die Paris umgebenden Forts gezogen." — Daraus geht wohl hervor, daß eine Straßenbewegung mit wahrer Berserkerwuth niedergeschmettert werden würde.

„Alles auf gesetzlichem Wege, nichts durch die Emeute!" ist die Parole der Liberalen, um welche sie sich jetzt endlich gegen die Unversöhnlichen schaaren, die richtiger die Unverbesserlichen heißen sollten. In diesem Feldzeichen begegnen sich die Blätter vom Constitutionnel an bis hinüber zu Liberté, Journal des Debats und Siecle. „Manövriren wir mit Umsicht," ruft letzteres seinen Collegen zu, „denn nur durch Klugheit, politischen Takt allein werden wir uns jetzt auf dem Boden der Gesetzmäßigkeit behaupten, die gezogenen Kanonen vernageln und die Chassepots unthätig erhalten." Als Ziel dieser Taktik wird der definitive Bruch Frankreichs mit der persönlichen Regierung, gleichviel unter welcher Gestalt sie auftrete, bezeichnet. Merkwürdiger als dieses Anklammern des Siecle an den Rechtsboden ist die Erklärung des Reveil, er habe — „niemals zu Excentrizitäten und Ausschreitungen ermuthigt, die jetzt nur zu häufig vorkommen und seit einigen Monaten zumal sich gar zu lärmhaft zeigen"; auch er will „stets die Aufrufe zur Gewalt zurückweisen, deren kleinster Fehler noch ihre Lächerlichkeit ist und die nur zu oft einen ungleich stärkeren Tadel verdienen". Es muß sich nun zeigen, ob, wie La Presse behauptet, die politische Erziehung der Pariser in jüngster Zeit „entschieden voran gegangen ist". Die Gazette de France aber findet, das Auftreten der Unversöhnlichen habe das Gute, daß der politische Knecht Ruprecht einmal hinter den Coulissen hervorgetreten sei, und man sehe, daß nur ein Rochefort und ein Ledru-Rollin dahinter stecke.

In der franz. Staatsbank befanden sich am 11. Nov. 1,214,784,005 Franken an gemünztem Geld und Stangen; 308 Mill. an Werthpapieren. Das gesammte Aktivum der Bank beläuft sich auf 2,213,889,730 Frkn. Das wirkliche Bankkapital beträgt nur 182½ Millionen.

Man erwartet in den nächsten Tagen in Paris 6 schneeweiße edle Pferde, welche der Sultan der Kaiserin Eugenie zum Geschenk gemacht hat während ihrer Anwesenheit in Konstantinopel.

Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des Bischofs Dupanloup an den Klerus der Diözese Orleans. Der Bischof spricht sich gegen die Zeitgemäßheit der Definition der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes aus. Er tadelt die ungestümen Journale, wie „Univers" und Civilta Cattolica", welche die Debatte über diese zarte Frage eröffnet und den Entscheidungen des Konzils vorgegriffen haben.

Berlin, 17. Nov. Im Abgeordnetenhause erklärte der Minister des Innern gegenüber dem Antrag Eberty's betreffs Aufhebung gewisser Beschränkungen der Preßfreiheit, — das Bedürfniß nach einer Aenderung der bestehenden Preßgesetzgebung sei zweifellos. Aber nur ein neues das ganze Gebiet umfassendes Gesetz könne abhelfen, und mit der Ausarbeitung eines solchen sei die Regierung bereits beschäftigt. Die Vorlage könne vielleicht noch in dieser Session eingebracht werden. Der Minister ersucht deßhalb Eberty, seinen Antrag zurückzunehmen, resp. durch Tagesordnung zu erledigen. Das Haus beschließt letzteres.

Die rohe Unterbrechung der politischen Versammlung in Berlin durch die sog. Socialdemokraten am 7. d. im Konzerthause wird ziemlich allgemein als im Einverständniß des Hrn. von Schweitzer mit der Polizei veranstaltet angesehen. Diese Leute lassen sich also dazu brauchen die Besprechung einer höchst wichtigen politischen Frage (die Entwaffnung) zu verhindern und so der Reaktion in die Hände zu arbeiten. Was kann der vernünftige Fortschritt von solchen Rüpeln erwarten? Die Socialdemokratie hat sich in Berlin wie in Eisenach und anderwärts als Skandaldemokratie gekennzeichnet und sich damit um die Achtung aller aufrichtigen Republikaner gebracht.

Mit 1. Januar 1870 hört die Portofreiheit für den amtlichen Verkehr im Norddeutschen Bunde auf.

Neuwied, 16. Nov. Heute wurde die Vermählung des Fürsten Karl von Rumänien mit der Prinzessin Elisabeth von Neuwied gefeiert.

Port Said, 15. Nov. Der Kaiser von Oestreich, der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Hessen sind hier eingetroffen. Lesseps erhielt vom Vizekönig das Großkreuz des Osmanie-Ordens.

Die in Konstantinopel niedergelassenen Schweizer haben an die schweizerischen Abgeordneten zur Eröffnung des Suezkanals und zum Handelskongreß in Kairo bei deren Durchreise durch die türkische Hauptstadt eine Adresse gerichtet, in welcher sie die Aufstellung eines schweizerischen Konsulats in Konstantinopel verlangen.

Belgrad, 9. Nov. Die öffentliche Sicherheit in Bulgarien wird nachgerade ein bloßer Mythus. Keine Straße ist mehr vor Räubern sicher, und selbst in den Städten ist man in dieser Beziehung nicht besser daran als auf dem Lande. Unlängst erdreistete sich eine wohl bewaffnete Bande sogar in Schumla einzudringen und die Bezirksklasse auszuplündern. Die wesentlichste Ursache dieser anarchischen Zustände ist die Apathie und Energielosigkeit des Generalgouverneurs, welcher alles gehen läßt wie es will. In zweiter Linie muß man natürlich die schlechten ökonomischen Verhältnisse der Provinz anklagen, die viele ehemals wohlhabende Leute an den Bettelstab gebracht haben, vor dem sich viele dadurch retten, daß sie in die Schluchten der Berge fliehen und „Helden" werden.

Rio de Janeiro, 22. Oktbr. Die Ministerkrisis ist vorüber. Die provisorische Regierung von Paraguay beschloß die Abschaffung der Sklaverei. Einem unbestätigten Gerüchte zufolge wäre Lopez nach Bolivia geflüchtet.

— 23. Oktbr. Das Schiff „Royal Standard" ist gescheitert und nichts von der Ladung gerettet. Die Kriegsoperationen haben wieder begonnen. Graf Eu verließ Rosano am 8. Sept. Die Avantgarde besetzte San Joaquil am 20. September.

Ueber den gestern erwähnten Ausbruch des Vulcans Purace in der südamerikanischen Republik Columbien erhalten wir heute eingehendere Nachrichten. Gegen 2½ Uhr früh am 4. Oktober begann der Berg mit gewaltiger Eruption ungeheure Massen Asche und Bimsstein auszuwerfen. Zwei oder drei Dörfer an seinem Fuße sollen gänzlich vernichtet sein mit sammt ihren Bewohnern. Das Wasser des Flusses Canca stieg bei Popayan einen Fuß über seine gewöhnliche Höhe, und die dadurch verursachte rasche Strömung brachte Lava, Menschen- und Thierleichen von der Stätte der Verwüstung mit herab. Um 11 Uhr Morgens an demselben Tage war der Fluß fast ausgetrocknet; der Gouverneur des Bezirks aber ließ, eine neue Anschwellung befürchtend, die Einwohner der am Flusse gelegenen Dörfer auffordern, sich mit ihren Heerden auf höher gelegenes Land zurückzuziehen. Weiter als bis zum Mittag des 4. d. M. gehen die mit dieser Post beförderten Nachrichten nicht. Von einem Erdbeben, das mit dem vulcanischen Ausbruche verbunden gewesen sei, ist keine Rede.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Nov. Dem Gesuche Waadt's wegen Errichtung einer höheren landwirthschaftlichen Schule in Lausanne hat der Bundesrath beschlossen, keine weitere Folge zu geben, dagegen das Departement des Innern beauftragt, betreffend Errichtung einer solchen als Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums Bericht und Antrag für die Bundesversammlung einzubringen.

Der Bundesrath hat beschlossen, die mit den süddeutschen Staaten unter'm 16. Oktober letzthin vereinbarten Verträge über den Schutz des litterarischen Eigenthums, welche sich in ihrem Wortlaute vollständig der über den gleichen Gegenstand zwischen der Schweiz und dem norddeutschen Bunde bestehenden Uebereinkunft anschließen, der nächsten Bundesversammlung vorzulegen und zur Genehmigung zu empfehlen.

Indem die spanische Gesandtschaft zur Kenntniß bringt, daß durch Dekret vom 29. v. M. das in der Münzkonvention vom 23. Dezember zwischen der Schweiz, Belgien, Frankreich und Italien vereinbarte Münzsystem auch für Spanien angenommen sei und die Regierung über den förmlichen Beitritt zur Konvention Verhandlungen einzuleiten gedenke, stellt sie zugleich die Anfrage, ob die Schweiz einer Goldmünze von 25 Franken, statt des vertragsgemäßen Zwanzigfrankenstücks, gesetzlichen Kurs gewähren würde; die Regierung habe gewichtige Gründe zur Wahl dieser Münze, wünsche aber, bevor sie deren Prägung anordne, sich zu versichern, daß die Vertragsstaaten keine Bedenken gegen eine solche Abweichung von den Vertragsbestimmungen tragen. Der Bundesrath antwortet der Gesandtschaft, daß er nicht im Falle sei sich jetzt schon grundsätzlich über die Frage auszusprechen; es sei dieß Sache gemeinsamer Verhandlung der Vertragsstaaten und da bisher die Initiative zu jeweiligen Konferenzen von der französischen Regierung ausgegangen, welcher ohne Zweifel eine gleichartige Mittheilung bereits gemacht worden sei, so erachte man dießseits für angemessen, eine Meinungsäußerung dieser Regierung vorerst abzuwarten.

Das Zürcher Gesetz betreffend Ausrüstung der Wehrpflichtigen wurde genehmigt.

Aargau. Um der „Volksstimme in Rheinfelden" Gelegenheit zu geben, einen ultramontanen Artikel von Stappel zu lassen, wird derselbe mit der unwahren Behauptung eingeleitet, wir hätten den Wunsch geäußert, „es möchten Angesichts des Spektakels wegen der Gury'schen Moraltheologie die einsichtigern Fricktaler einmal den Anfang machen, mit Beichte und Cölibat aufzuräumen, d. h. eine besondere Sekte Katholiken zu gründen". In dem erwähnten Artikel „Ein Buch, eine That" wurde des Fricktals speziell mit keiner Silbe erwähnt.

— Baden. Gestern Nachts hat auf dem Heimwege vom Markt bei Dätwyl eine Schlägerei stattgefunden, wobei Einer einen Messerstich in den Kopf bekam, der aber zum Glück nicht lebensgefährlich sein soll.

— Baden. Schwurgericht vom 16. Nov. Jakob Leonz Räber, Schlosser, von Merenschwand, und Jakob Strebel, von Althäusern, sind im Komplott des Verbrechens des Betrugs gegen Julius Meier in Zürich im Betrage von Frkn. 1000 angeklagt. Das Schwurgericht sprach das Schuldig aus. In Folge dessen wurde J. L. Räber zu 2 Jahren Zuchthaus, mit Abrechnung eines Theils der Voruntersuchungshaft verurtheilt. Jakob Strebel erhielt ein Jahr Zuchthaus. Beide haben im Solidarverbande Schadenersatz zu leisten und die Kosten zu tragen, letztere in der Weise, daß dem J. L. Räber zwei Drittel und dem J. Strebel ein Drittel zufällt. Zudem ist Ersterer 8 Jahre und Letzterer 4 Jahre aller bürgerlichen Rechte verlustig erklärt. (Bad. Tagbl.)

— Rheinfelden, 17. Nov. Gestern Abends 9 Uhr hat der hiesige Musik- und Männerchor dem neu gewählten Nationalrath Herrn Arnold Münch, Bezirksverwalter von hier, ein Ständchen mit Fackelzug, Musik und Gesang gebracht. Der Jubel war groß und die Einwohnerzahl stark vertreten. — Am 16. dies Vormittags hat sich der 83jährige Johann Hohler, Balzers, von Zuzgen, in seiner Wohnstube, die er einzig bewohnte und verlassen sollte, erhängt. Der Hingeschiedene war Wittwer und hinterläßt drei erwachsene Kinder.

Bern. Letzten Montag den 15. versammelte sich in Bern wieder ein Mal das Kriegsgericht, um über zwei Neutäufer zu Gericht zu sitzen, welche sich weigerten, fürderhin der Militärpflicht, so wie der Staat solche von ihnen verlangt, Genüge zu leisten. Beide Dienstverweigerer sind aus Sumiswald, überhaupt scheint die Sekte der Neutäufer in letzter Zeit im Kanton Bern große Verbreitung gefunden zu haben. Der Eine, ein Friedrich Ruch, ist 30 Jahre alt, ein Schuhmacher in Bümplitz, ist Füselier der 2. Comp. des Bataillons Nr. 37. Der Andere heißt Jakob Opliger, 31 Jahre alt, ist Schneider, wohnt in Bürhagen und ist Füselier der 3. Comp. des Bataillons Nr. 91. — Beide erklärten sich bereit, sich als Arbeiter auf ihrer Profession im Militärdienst einreihen zu lassen, weigerten sich aber beharrlich, fürderhin die Waffen tragen zu wollen; sie wurden analog allen frühern Fällen für so lange des Landes verwiesen, als sie dienstpflichtig sind und sich weigern diese Dienstpflicht zu erfüllen.

— Der Jahrestag der Gründung der bernischen Hochschule, dieses Ehrendenkmals geistigen Lebens und Strebens der dreißiger Zeit, ist am 15. Nov. durch eine Rede des Rektors, Hrn. Prof. Vogt, eingeleitet worden. Die Hallermedaille erhielten: Hr. Dr. Oskar Frölich in Hohenheim, Hr. Pfarrhelfer Ochsenbein in Gurmels und Hr. Fürsprech Niggeler. Die theologische Preisfrage lösten ausgezeichnet mit erstem Preis Hr. Hermann Kasser und Hr. Baumgartner, die medizinische Hr. August Beer.

— Biel. Gestern, den 16. d., ereignete sich bei der katholischen Kirche ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Spenglergeselle, Johann Ritter aus dem Kanton Zug, ein fleißiger, ordentlicher Arbeiter, der mit noch einem andern beim Anstreichen der Blechbedeckung des Thurmes beschäftigt war, verlor als er seinem Kameraden eine Flasche Terpentin reichen wollte, das Gleichgewicht und stürzte aus der bedeutenden Höhe hinab, zuerst auf das Dach und von dort in die Tiefe. Er wurde sogleich in das Spital transportirt. Der Unglückliche hat einen schweren Beinbruch und außerdem noch innerliche Verletzungen von dem Sturze davongetragen.

Zürich, 17. Kantonsrath. Die Steuerkommission besteht aus Stadtr. Hagenbuch, Kreisgerichtspräsident Bräm, Karl Bürkli, Freimann von Küßnacht, Pfarrer Kägi, Isler von Pfäffikon, Stadtrath Landolt, Kommandant Schäppi, Major Spörri von Wald, Th. Stäubli von Horgen und Lehrer Sigrist von Rafz.

Der Bankrath wurde bestellt in den Herren: Keller von Fischenthal, Kaufmann Hochstraßer, Bezirksrath Wettstein in Pfäffikon, Dr. Lange, Bezirksrichter Angst, Fürsprech Hasler, alt Reg.-Rath Huber, alt Reg.-Rath Studer und Diakon Spyri; die Bankkommission in den HH. Hochstraßer, Keller und Studer.

Der demokratische Vorschlag für das Obergericht lautet: Dr. Escher, Dr. Streuli, Statthalter Meier, Dielsdorf, Oberrichter Weiß, Statthalter Schäppi, Fürsprech Brunner, Winterthur, Oberrichter Meier, Bülach, Bezirksrathsschreiber Nußbaumer, Fürsprech Ottiker, Dr. Treichler, Oberrichter Meyer, Zürich, Obergerichtspräsident Honegger. Nach diesem Vorschlag wären die Oberrichter Spiller, Salzmann, Wintsch, Orelli, Hauser, Schneider, beseitigt. Zum Bankdirektor schlagen die Demokraten vor Simon Kaiser in Solothurn. Die Liberalen halten an den bisherigen Oberrichtern fest.

Luzern. Der Landwehrsoldat Johann Stutz von Ermensee wurde am Montag von dem militärischen Geschwornengerichte der Brandstiftung am Doppelhause des Schuster Keist und Maurer Lang und des Brandstiftungsversuches an seinem eigenen Hause für schuldig erklärt und sodann zu 20 Jahren Zuchthaus, Tragung sämmtlicher Kosten und Entschädigung an die Damnifikaten verurtheilt.

Schwyz. Letzten Samstag starb Hr. Kantonsrichter Heinrich Wyß, von Einsiedeln, in Schwyz wohnhaft, im 84. Lebensjahre und wurde Montags unter sehr zahlreichem Leichengeleite zur Erde bestattet. In seinen jungen Jahren zum Thierarzt gebildet, war es dem jungen, strebsamen Manne zu eng und eintönig innert den Kreisen dieses Berufes. Die damals in Aufnahme kommenden Lotteriegeschäfte boten ihm Gelegenheit zu einem aussichtsreichen Engagement und Geschick und Fleiß brachten nach und nach dergleichen Institute in den Kantonen Uri, Schwyz und Zug unter seine Leitung. Als ihm durch das Glück reichlichere Mittel geboten waren, ließ er sich in größere industrielle Unternehmungen ein. Er gründete eine Baumwollenspinnerei in Einsiedeln, kaufte und betrieb die Papierfabrik in Bäch. Durch die Wahl seiner Mitbürger in Einsiedeln war Hr. Wyß eine Reihe von Jahren Mitglied und Vizepräsident des Kantonsgerichts. Er war der reichste Mann des Landes, dabei gleichwohl gegen Jedermann zuvorkommend und leutselig, gemeinnützige Zwecke gerne fördernd.

Glarus. Wie der „Glarner Zeitung" mitgetheilt wird, hat die glarnerische Schützenkompagnie Nr. 12, welche im Jahr 1866 zur Grenzbesetzung im Engadin war, für die Brandbeschädigten von Lawin die schöne Summe von Fr. 305 zusammengelegt und bereits an das dortige Hülfskomite abgesandt. Ehre solch wohlthätigem Sinne der braven Wehrmänner, welche die Leute, deren Freundlichkeit sie seiner Zeit erfahren haben, im Unglücke nicht vergessen!

Appenzell A. Rh. Aus München wird der Tod eines appenzellischen Künstlers, Hrn. Traugott Schieß, Kunstmaler, wohnhaft in München, gebürtig von Herisau (Sohn des Hrn. Pfarrer Schieß in Reute), gemeldet. Derselbe ist letzen Sonntag Morgen im besten Mannesalter von 35 Jahren seiner Familie, seinen Freunden und seiner Kunst entrissen worden. — Ein seltener Fremdling hat sich letzthin nach Speicher verirrt. Auf der Egg daselbst ist nämlich ein stattlicher männlicher Hirsch geschossen worden. Er hatte ein Gewicht von 236 Pfd.

Solothurn. Der Regierungs-Rath meldet den Diözesankantonen die Entfernung des Gury'schen Lehrbuchs der Moraltheologie aus den Lehrmitteln des Priesterseminars.

Basel. Dienstag Abend nach 4 Uhr fand die feierliche Legung des Grundsteins der neuen Kunsthalle am Steinenberg statt. Die Mitglieder des Kunstvereins, welche sich im Stadtkasino versammelt hatten, zogen mit Musik und Fahne auf den Bauplatz, wo der Präsident, Herr Imhof, die Feierlichkeit mit einer angemessenen, kurzen Ansprache eröffnete. Hr. Oberstl. Merian verlas hierauf die auf Pergament geschriebene Urkunde, welche in den Stein gelegt wird, sowie ein Verzeichniß derjenigen Gegenstände, welche weiter in demselben der Nachkommenschaft aufbewahrt werden sollen. Der Stein wurde sodann geschlossen und Hr. Präs. Imhof führte die drei üblichen Hammerschläge, die er mit einem sehr sinnigen Bauspruche begleitete; ihm folgten die übrigen Mitglieder der Kommission des Kunstvereins, Hr. Stadtrathspräsident Bischof und Hr. Rathsherr Vischer, jeder mit seinem Bauspruch und seinen drei Hammerschlägen. Nachdem man mit Musik und Fahne wieder in's Stadtkasino zurückgekehrt war, trennte man sich, um Abends 7 Uhr beim fröhlichen Mahle im „Cafe National" wieder zusammenzutreffen. (Basl. Volksfrd.)

— Herr Ingenieur Riggenbach hat einen Plan zur Verbindung beider Bahnhöfe in Basel durch eine Rheinbrücke veröffentlicht, der laut dem „Schweiz. Volksfreund" auf ausgezeichnete Art die einer Verbindung entgegenstehenden Schwierigkeiten umgeht.

— Der Große Rath hat in außerordentlicher Sitzung das Fabrikgesetz durchberathen und mit wenigen Aenderungen angenommen.

Graubünden. Letzten Montag trat der Große Rath zusammen. Hr. Reg.-Rath Franz als Präsident eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß man zwar Anlaß zu Betrachtungen über die im Sommer zur Ausschreibung an das Volk beschlossenen und vom Volke verworfenen Rekapitulationspunkte hätte, daß sich aber im Verlaufe der Verhandlungen Gelegenheit bieten werde darauf einzutreten und daß er somit für das Beste halte, sofort mit den Geschäften zu beginnen. — Die Verfassung zählt 2613 Annehmende, 6729 Verwerfende, das Wuhrgesetz 3502 Annehmende, 5222 Verwerfende, das Ehekonkordat 3536 Annehmende, 4710 Verwerfende. — Ueber die Nationalrathswahlen noch kein bestimmtes Resultat. Im 31. Wahlkreis wieder starke Zersplitterung und es dürfte ein dritter und letzter Wahlgang nöthig werden. Im 32. schwankt die Waage zwischen Caflisch und Condrau, im 33. zwischen Romedi und Könz.

Genf. Hr. alt-Bundesrath Fornerod verläßt Genf und zieht mit dem 1. Januar nach Paris über.

Aarauer Jahrmarkt am 17. November 1869. Der heutige Jahr- und Viehmarkt war stark befahren; zwar hat die Maul- und Klauenseuche, die in Baselland und zum Theil im Kanton Solothurn ausgebrochen, offenbar dem heutigen Markt etwas geschaden. Gleichwohl wurden 96 Ochsen, 533 Kühe, 86 Kälber, Schafe und Ziegen und 634 Schweine aufgeführt. Rinder von ¾ Jahr alt galten 5½—6, fette Ochsen 26—28 Napoleons; das Paar Schweine von 8—9 Wochen alt 26—28 Fr. Auf dem Viehmarkt wurde viel gehandelt, auch die Krämer erklärten sich im Allgemeinen als befriedigt.

Weizen. Romanshorn, 15. Nov. Im hiesigen Weizengeschäft ist seit unserm letzten Berichte keine wesentliche Aenderung eingetreten. Verflossene Woche verlief in matter Stimmung, ebenso auch der heutige Markt. Trotzdem nimmt das Weizenlager bei gegenwärtig sehr schwacher Zufuhr bedeutend ab und konnten sich in Folge dessen die Preise den letztnotirten gleichhalten. Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28½ bis 29 Frk., guter Weizen 26 bis 27½ Frk., geringere Sorten 24 bis 25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 7. bis 13. November 8000 Doppelzentner. Wochenumsatz 11,000 Doppelztnr., gegenwärtiger Lagerbestand 93,000 Doppelzentner.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. November 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 8,7	731,9	NO°	bedeckt 10		Staubrg.	13,3
1 „ Nachm.	† 10,1	733,6	NO°	bedeckt 10	0,4	—	13,3
6 „ Abends	† 8,9	736,6	NO°	dunstig 8		—	13,4

In der Frühe Staubregen bis gegen 10 Uhr Vorm.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. November 1869.

Ochsen.
Hr. Kemper, Kfm., Elberfeld.
— Paganmenta, dto., Unterweller.
— Herzog, Baumeister Laufenburg.
— Guggenheim, Kfm., Hagenthal.
— Heury, dto., Reinach.
— Bosshardt, dto., Seon.
— Eisen, dto., Straßburg.
Mad. Bolliger 2, v. Neuhausen.

Löwen.
Hr. Paum, Kaufm., Berlin.
— Thürkauf, Gastwirth, Genf.
— Lantsch, Kfm., dto
— Moch, dto, Paris

Wildenmann.
Hr. Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Ammann, dto, Luzern.
— Sachs, dto., Köln.
— Obrist, dto, Waldshut.
— Wichser, dto., Hägenen.

Krone.
Hr. Hofer, Kfm., Bleienbach.
— Bachmann, dto., Zürich.

Rößli.
Hr. Waßmer, Part., Hogschür.
— Balthasar, dto., Gundelfingen.
— Oetiker, Maler, Altendorf.
Hr. Ulrich 4, Part., Seon.
— Merz 2, dto, Menzikon.
— Bolliger, dto., Hallwyl.
— Kadiska, Färber, Covelin.
— Gloor, Part., Bern.
— Heller, dto, Fehraltorf.
— Hauser, Sattler, Teufen.
— Lanz 2, Part., Huttwyl.
— Meier 2, dto., dto.
— Weißmann, dto., Herzogenbuchsee.
— Wasmer, dto., Lochmatt.
Fr. Müller, v. Zürich.
— Wartmann, v. Zürich.
— Engel 2, v. Reinach.

Schwert.
Hr. Wagner, Schuster, Essingen.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Brynet, dto., dto.
— Deriaz, Weber, Frankreich.
— Häusermann, Musiker, Egliswyl.
— Geißert, dto, Dürrmienz.
— Lüber, Spengler, Rickenbach.
— Saxer, Part., Remetschwyl.
— Bowar, dto., dto.

New-York, 15. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 27¼. Fünfzwanziger-Bonds 115⅓. Bonds vom Jahre 1885 113⅓, vom Jahre 1904 107½. Illinois-Eisenbahn 137½. Eriebahn 27¼. Baumwolle 25¼. Raffinirtes Petroleum in New-York 34¼. Petroleum in Philadelphia 35¼. Amerikanisches Mehl 5.20.—5.80 Zucker —. Schlesisches Zink —.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière beweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vaney; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Wechsel- & Effekten-Course
der AARGAUISCHEN BANK
in Conto Corrent.

Aarau, den 17. November 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¾	—	211	⅜ 5%
Antwerpen u. Brüssel	–	timbré	99¾	„ 3%
Augsburg	211¼	—	210½	„ 4½%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„ 5%
Frankfurt a/M.	211¼	—	210½	„ 4%
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	186¾	—	186	„ 4½%
London	25 17½	—	25. 12½	„ 3%
Mailand	96	timbré	95	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 4%
Wien u. Triest	205	—	195	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100½	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30 Nov	100¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	485	480	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni	645	640	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	490	485	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	487½	482½	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	540	530	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Zur zweiten Berathung der revidirten Statuten wird der **aarg. Lehrerpensionsverein Mittwoch den 24. Novbr.**, Morgens 9 Uhr, im „Rothen Thurm" in Baden eine **außerordentliche Versammlung** halten. Die geehrten Mitglieder sind gebeten, sich recht zahlreich zu dieser wichtigen Verhandlung einzufinden.
Seminar Wettingen, 16. Nov. 1869.
Namens der Direktion,
Der Vizepräsident:
Joh. H. Lehner.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**
Deutsch-französischer
Briefsteller
für Handel u. Gewerbe, sowie für Schulen. Nebst Anleitung zur Behandlung der Schuldforderungen in Frankreich und einer Vergleichung der Maaße und Gewichte nach metrischem System, bearbeitet von **Theodor Beger.** 8°. br.
Preis Fr. 1. 50 Cts.
J. Heuberger's Verlag in **Bern.**

Aufruf
an die sämmtlichen Scharfschützen im Aargau.

Werthe Kameraden!
Eine reg.-räthliche Vorlage an den Gr. Rath schlägt vor: Ueberlassung der **alten** Stutzer an die Scharfschützen.
Schützen! Wir finden unsere Interessen durch diese Vorlage gefährdet und laden Euch kameradschaftlich zu einer Besprechung und Schlußnahme in der Sache auf **Sonntag den 21. d.**, Nachmittags 2 Uhr, in „Aarhof" nach Wildegg ein.
Wir ersuchen dringend um zahlreiche Betheiligung.
Lenzburg, den 16. Nov. 1869.
Ringier, Feldweibel, Comp. 57.
Häusler, " " 15.

Gründlichen Unterricht im Englischen
ertheilt gegen mäßiges Honorar ein Angestellter in seinen freien Stunden. — Junge Leute, die sich zu einem gemeinschaftlichen Cursus vereinigen, genießen noch besondere Ermäßigung.
Ebenso Unterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Offene Ladentochterstelle.

In welchem Magazin in Biel eine empfehlenswerthe Person sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Angorafelle (Pelzteppiche)
schwarz, braun, orange, grau & weiß
sind in großer Auswahl angelangt bei
Hans Bührer.

Heute Abend **Erbsensuppe, Oehrli, Schnörrli, Rippli** mit **Sauerkraut** im
Vis-à-vis.

Heute Abend **Adrio, Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste,** sowie fettes **Kalbfleisch** bei
Dl. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Unterzeichnete ist wieder frisch mit **langen und Draperie-Vorhängen** assortirt, wofür sie sich angelegentlichst empfiehlt.
C. Siebenmann-Gränicher,
Zollrain Nr. 50.

Verkaufs-Steigerung.

Im Gasthofe „z. Rößli" werden **Dienstag den 30 dieß,** Abends 8 Uhr, getrennt und vereint zur Verkaufssteigerung gebracht:

1) **Die dreistöckige alte Kaserne** Nro. 199 auf dem Schloßplatze, von Stein unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 26,000. —
2) **Eine Scheune mit Stallung,** von Stein mit Ziegeldach, unter Nr. 200 zu Fr. 3000. — geschätzt und versichert.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.
Hauptsächlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß, im Falle die Gebäulichkeiten abgebrochen würden und auf deren sehr geräumigen und günstig gelegenen Platze ein allgemein nützliches, industrielles Etablissement erstellt werden sollte, zur Förderung des Unternehmens ein entsprechender Nachlaß von der Kaufsumme in Aussicht gestellt werden dürfte.
Aarau, 5. November 1869.

Namens der Ortsbürgergemeinde:
Die Fondsverwaltung.

Französische Feuer-Versicherungsgesellschaft „PHŒNIX".

Diese Gesellschaft, im Jahre 1819 gegründet, hat seit dem Jahre ihres Bestehens bis 31. Dezember 1868 für **Fr. 108,899,468. 69 Ct.** Brandentschädigungen ausbezahlt. Sie hat sich durch ihre billigen, aber festen Prämien und durch ihr loyales Benehmen bei Ausmittlung von Brandschäden einen wohlbegründeten Ruf erworben, und dürfte der ansehnliche Reservefonds, das Kapitalvermögen und die zu bezahlenden Prämien im Betrage von **Fr. 41,899,354 95 Ct.** den Versicherten jede Beruhigung gewähren.
Die Prämien sind fest und werden **unter keinen Umständen Nachbezahlungen** verlangt.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
G. Schmidt-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht einem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit heute ihr Verkaufslokal in das Haus des Herrn Keller-Hofer an der Kirchgasse dahier verlegt hat.
Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse den geehrten Frauen und Töchtern zu Stadt und Land für Anfertigung von **Corsets, Crinolinen** und **Unterröcken,** und hält stets auf Lager: **Corsets-** und **Crinolinenstoffe, Fischbein, Ressorts, Beschlüsse, Cordons, Bändel, Faden** ꝛc.
Billigste und gute Bedienung zusichernd und für das bisherige Zutrauen dankend, empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nr. 12., Kirchgasse in Aarau.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu Fr. 1 — und halben zu 60 Cts. bei **W. Wydler,** Apotheker, und **A. Neuburger,** Apotheker, in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Anzeige & Empfehlung
für Gewerbsleute, Professionisten und Dienstboten.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich für schriftliche Büreauarbeiten, wie Petitionen, Bittschriften, Klagschriften, Briefe und Scripturen jeder Art bestens.
Das Commissions-Büreau von
Jérôme Fischer.

Ein Hausknecht,
der den Stall besorgen und gut melken kann, findet bei Unterzeichnetem Anstellung. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.
A. Zimmermann,
Baumschule bei Aarau.

Sofort zu vermiethen:
Eine kleine **Behausung** und eine geräumige **Werkstatt,** dienlich zu jedem Beruf; in Nr. 285 dahier.
Am gleichen Ort ist ein eisernes **Kesse** sammt Rohr zu verkaufen.

Zum Verkauf:
Ein **eiserner Ofen** sammt Rohr, und eine 1½schläfige **Bettstatt,** in Nro. 258 an der Halden.

Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, mache ich hiemit denselben, sowie einem Ed. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Wohnungsveränderung mein Lager **aller Sorten**
Schuhwaaren
gänzlich zu liquidiren beabsichtige und von heute an sämmtliche Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkaufen werde. Ich empfehle mich deßhalb zu fernerem geneigtem Zuspruche bestens
Frau **Minna Siebenmann,**
Marktgasse 22.
Ebendaselbst sind billig zu verkaufen:
Ein Laden-Corpus, bestehend in mehreren gut eingerichteten Glaskasten, ein großer Ladentisch, Carton-Schachteln etc.

Bst! — Bst!

Ein kräftiger Mann
sucht in einer hiesigen Fabrik oder einem Privathaus Arbeit irgend welcher Art. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, No. 274. 19. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Suezcanal.

Obwohl arm an großen politischen Ereignissen und Kriegs-Katastrophen, wird das Jahr 1869 dennoch in den Annalen der Weltgeschichte mit Ruhm verzeichnet stehen, so lange Manneskraft, Unternehmungsgeist, Hingebung an eine edle oder große Sache in den künftigen Geschlechtern noch zur Bewunderung entflammen. Das deutsche Volk gibt ein Zeichen seiner neu erwachten Seetüchtigkeit, verbunden mit seinem altbewährten Sinne für die Lösung wissenschaftlicher Probleme, in der Absendung der Nordpolar-Expedition. Großbritannien blickt mit Spannung und Selbstgefühl auf die durch einen seiner kühnsten und zähesten Entdeckungsreisenden unternommene endgültige Lösung des uralten Problems der Nilquellen; die nordamerikanische Union, kaum wieder durch ungeheure Opfer an Blut und Geld zusammengekittet, hat wie im Fluge das Riesen-Unternehmen der Pacificbahn vollendet, und mit französischen Capitalien und Ingenieuren ward die Verbindung des Rothen mit dem Mittelländischen Meere und durch sie die Weltstraße vom productenreichen indischen Ocean in das dampfbelebte atlantische Riesenbassin zwischen der alten und neuen Welt eröffnet. Die germanischen Völker, obschon im Bau kühner Wasserstraßen erprobt, — wir wollen nur an den Eriecanal, an die englischen, holländischen, schwedischen und preußischen Canäle erinnern, — haben ihr Hauptaugenmerk und ihr besonderes Vertrauen auf die Ausbildung der Verkehrswege durch Eisenstraßen gesetzt, sie haben der von Humboldt und Napoleon III. mit Vorliebe behandelten vierfachen Durchstechung Mittelamerika's (Tehuantepec, Nicaragua, Darien und Atrato) die dreifache Linie der Eisenbahnen vorgezogen, von denen zuerst die Landenge von Panama, sodann der nordamerikanische Continent in schräger Linie zwischen dem 45. und 38. Breitengrade überschient wurde, und dieser Parallele wird dereinst eine südamerikanische Linie entsprechen, die von der Mündung des La Plata nach und nach bis zu den Ostabhängen der Anden und, wenn möglich, nach dem Gestade des großen Oceans vorgeschoben werden wird. Am 10. Mai d. J. traf der erste Dampfwagen von San Francisco oder vielmehr von Sacramento von Westen mit seinem östlichen Bruder bei Promontory-Point am Nordgestade des großen Salzsees zusammen. Der Bau ward von Yankees und Chinesen mit solcher Hast vollführt, daß an manchen Tagen zehn, am 27. April sogar siebenzehn Kilometer (zehn englischen Meilen) Schienen gelegt worden waren. Es war im Jahre 1850, als Thomas Benton dem Congresse die erste Bill für eine Bahn nach dem pacifischen Meere vorlegte; 1853 wurden 150,000 Dollars zum Studium für die beste Route bewilligt, dem 1854 drei neue Expeditionen folgten, und am 1. Juli 1862 ward die Bill wegen des Baues von San Francisco nach Omaha (Nebraska) angenommen. Die Union-Pacifice-Bahn übernahm die Section von Omaha nach Ogden, welche 1030 englische Meilen lang ist, während die Section der Centralbahn von Ogden nach Sacramento 748 Meilen mit Eisen bedeckt. So in der neuen Welt, während im Herzen von Europa als Ergänzung zu der Sömmerings- und Brennerbahn, zwischen Wien und Triest und zwischen München und Verona im Osten, wie im Westen zwischen den Bahnen der Corniche (zwischen Marseille und Genua) und der Bahn, welche künftig durch den Tunnel des Mont Cenis Lyon und Venedig verbinden wird, in diesem Herbste die Gotthardbahn vertragsmäßig beschlossen wurde, die künftige Haupt-Güter- und Touristenbahn zwischen der Nordsee und dem Mittelmeere. Dazu kommen endlich noch die Bahnen, welche in Rußland vom finnischen Meerbusen nach dem Schwarzen Meere im Bau begriffen sind. Und der Suezcanal, wenn er sich bewährt, oder wenn er durch die Zubuße neuer Mittel an Geld und Kunst dereinst wird, was er werden muß, eine stets offene und sichere Wasserrille für die Schiffe größten Tiefganges, erhält erst seinen wahren Werth durch diese Linien, welche die Waaren von schneller Fracht künftig in Triest, Brindisi, Genua, Marseille und Barcelona aufnehmen werden, um sie in die Werkstätten und Handelsplätze des Abendlandes im Fluge zu vertheilen oder durch die Straße von Gibraltar dem Norden wie dem Süden der neuen Welt zuzuführen.

Es fällt uns nicht ein, den Suezkanal zu unterschätzen. Heute (17. Nov.) zumal ist der Tag, wo alle Welt sein Loblied singt, in das selbst, wenn er noch lebte, der große Palmerston einstimmen würde, an dem Lesseps sich so oft erbost hat. Wir rufen von ganzem Herzen: Es lebe die Suez-Gesellschaft, und sollte sie selbst an einem schönen Tage die Geschäfte liquidiren, so wiederholen wir noch einmal: „Es lebe die Suez-Gesellschaft der Zukunft!" Denn wo wirklichen Weltbedürfnissen gedient wird, da ernten schließlich die Völker, die Langlebigen den Gewinn von dem Gut und Schweiß der Einzelnen, und die Söhne und Enkel können den Pionieren dann vom reellen Gewinn mit ungetrübter Gemüthlichkeit Statuen votiren.

Die Passageländer des Globus sind durchweg von besonderer merkantiler und kulturhistorischer Bedeutung; denn durch Handel und Wandel wird Vielseitigkeit der Ideen und Bedürfnisse geweckt, der Bedarf aber ist das mächtige Triebrad des Nachdenkens und Fleißes. Aegypten jedoch ist in dieser Hinsicht das glücklichst gelegene Land der östlichen, wie Mexiko das der westlichen Hemisphäre; beider Verhältnisse entsprechen allerdings in unseren Tagen nicht ihrer Lage, doch ist ihre Vergangenheit Zeugniß genug. Das alte Geschenk des Nils hatte, wie Mexiko später, noch den Vorzug, daß es eine selbstständige Cultur entwickeln, und zu einem besondern Typus ausbilden konnte, ehe ihm der auswärtige Handel über den Kopf wuchs. Der offiziel geschlossene Pharaonenstaat erhielt aber von außen doch Anregungen und Anstöße, die seiner Civilisation in hohem Grade nützlich waren. Vom 6. Jahrhunderte vor Christo erst datirt die Erschließung Aegyptens, während schon viel früher Einwanderungen wie die der Abrahamiten und Eroberungen wie die durch die Hirtenkönige Statt gefunden, ähnlich wie es in Mesopotamien und später in China und Indien sich ereignete; denn der Grundzug dieser potamischen Staaten zum Unterschiede von den vorderasiatischen Eroberer-, phönizischen Handels- und hellenischen Colonisationsstaaten ist feste Abgeschlossenheit und zähe Aufsaugungskraft fremden Eindringlingen gegenüber. Mit dem politischen Verfall, mit dem auch die Centripetalkraft schwand, trat nach und nach das Zerfallen des potamischen Urstaates ein. Man rieb sich die Augen und merkte, daß auch hinter den Bergen noch Menschen wohnen. Die Umschiffung Afrika's und der erste Versuch, die Landenge von Suez zu durchbrechen, fallen genau in diese Epoche. Damals existirten noch nicht im Morgenlande jene Kunststraßen, wie die Römer sie schufen, die schönen Vorgänger der nützlicheren Schienenwege, dieser Errungenschaft unserer Tage: der Nil war die große Straße des Landes, ihr zur Linken war der Josephskanal zu Culturzwecken erbaut worden, und als Ergänzung auf der rechten Seite, wohl auch als Wasserbarriere gegen die Wüstenstämme, ward der Suezkanal projektirt. Pharaonen und Priester konnten die Obelisken- und Tempelkolosse errichten, doch Wasserbauten in solchem Umfange gingen über ihre technischen und physischen Verhältnisse; die Invasion des Großkönigs wirkte vollends wie ein Keulenschlag, und der Canalbau ward zur Mythe. Merkwürdiger ist es jedoch, daß das alexandrinische Zeitalter den Wasserpfad nicht vollendete. Indeß der Großhandel mit dem Südosten war für Alexandria vorzugsweise Karawanenhandel, und dieser liebt die nassen Unterbrechungen nicht. Daß die Cäsaren an die alte Wasserstraße nicht dachten, erklärt sich daraus, daß damals die Handelswege in Vorderasien sich verschoben hatten und die direkten Beziehungen zur See zwischen Indien und Aegypten auf das Minimum herabgesunken waren. Auch unter den Khalifen ward wenig Gewicht auf den Seeweg nach Indien gelegt: die Araber sind von Haus aus „Landratten" wie die Türken, zudem fußte ihre traditionelle Handelspolitik auf der Bevorzugung Arabiens als Zwischenland für die indischen Beziehungen. Amru, der Eroberer Aegyptens (638—640 nach Christi Geburt), soll zwar den Plan einer direkten Canalverbindung zwischen dem Mittelländischen und Rothen Meere gehabt, denselben aber auf bestimmten Befehl des Khalifen Omar aufgegeben haben; dagegen soll er in Jahresfrist jene Wasserstraße zwischen dem Nil und dem Rothen Meere wieder praktikabel gemacht haben, die Necho und Darius versucht, die Ptolemäer und Kaiser Hadrian für kleine Nilbarken hergestellt hatten, um die heiligen Städte und das Hedschas wohlfeiler mit ägyptischem Weizen verproviantiren zu können. Dieser „Canal der Fürsten der Gläubigen" wurde 767 auf Befehl des Abassiden Abu-Giaffar-al-Mansur zerstört, um das im Aufstande begriffene Medinah durch

Hunger zahm zu machen. Eine Bedeutung für den indischen Handel hatte diese Wasserstraße niemals; Pelusium, Tanais und Tennis lagen im Verfall, während die neuen Schöpfungen der Fatimiden Damiette und Rosette blühten und den Beweis lieferten, daß der Handel den festen Weg durch das Nildelta hatte. Mit dem Vorbrechen der Türken nach den Gestadeländern der Levante wandte sich das Augenmerk des Abendlandes auf eine Straße, die von dem Islam nicht beherrscht wurde: es kam die Glanzepoche der oceanischen Explorationen nach dem Süden und dem Westen, um den Seeweg nach Indien und Kathay zu finden. Als Columbus Westindien entdeckt und Vasco de Gama am 20. Mai 1498 nach der Umschiffung Afrika's Calicut erreicht hatte, wurde das, was man die Canäle des Necho, des Darius, der Ptolemäer, Trajans und der Khalifen nannte, vollends zur geographischen Mythe: nennenswerthe Bedeutung für den Weltverkehr haben sie nie gehabt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Die Delegirten aus verschiedenen Kantonen der Schweiz, welche sich letzten Montag in Bern versammelten, haben die Gründung eines schweizer. Handels- und Industrievereins einstimmig beschlossen und die Statuten durchberathen. Vertreten waren 14 kantonale Vereine durch 22 Abgeordnete.

Postwesen. Für dieß Jahr müssen sich die Kantone noch mit 3/4 ihrer Postentschädigung begnügen, dagegen wird ihnen versprochen, daß im Jahr 1870 wieder der volle Betrag herauskommen werde. Dieß Jahr findet nämlich die alle 10 Jahre wiederkehrende große Abschätzung des Postmaterials statt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 17. Nov. Mit der Gemeinde Wittnau wurde nach vorangegangener öffentlicher Steigerung über die in ihrem Gemeindsbezirk gelegene Staatswaldung Vogthalde ein Kaufsvertrag abgeschlossen, welcher nunmehr dem Gr. Rathe zur Genehmigung vorgelegt wird. — Zwischen den Gemeinden Holderbank und Möriken walten Anstände über die Größe der Entschädigung, welche Möriken für die Benutzung eines Schulzimmers im Schulhause von Holderbank durch die Confirmanden zu bezahlen hat. Von beiden Gemeinden wird der Entscheid des Reg.-Rathes nachgesucht. Mit Rücksicht auf § 33 des Schulgesetzes, welcher den Entscheid über die Zulässigkeit der Verwendung von Räumlichkeiten der Schulhäuser zu anderen als Schulzwecken dem Erziehungsrath überträgt, welcher Entscheid jedenfalls auch die Bedingungen für die Benutzung, resp. die Entschädigung festzusetzen hat, werden die beiden genannten Gemeinden an den Erziehungsrath gewiesen.

— Baden. Mittwoch. Vor den Geschwornen stand Anton Stierli von Althäusern, des Mordes eventuell Todschlags beklagt. Der Beklagte scheint im obern Stocke nicht ganz gesund zu sein. Er trug fast immer eine geladene Pistole bei sich, aber so in sein Schnupftuch gebunden, daß sie nicht losgehen konnte. Da kömmt der Anlaß, sein Mordinstrument gebrauchen zu können. Es gibt Händel, er wird in dieselben verwickelt, geht von der Stiege ins Haus, macht seine Pistole von der Umhüllung frei, tritt dann wieder hinaus, zielt und drückt los auf den, der mit ihm gehändelt hatte.

Die Geschwornen sprachen ihn schuldig, und das Gericht verurtheilte ihn zum Tode. Der Große Rath wird ihn begnadigen und gläublich ins neue Irrenhaus schicken. (Bad. Tagbl.)

Bern. Drei unpatentirte Jäger aus dem hochgelegenen Gadmen hatten sich Samstags, den 13. dieß, auf die Gemsjagd begeben. Sie stiegen zur „Trifft" hinan, ein mitten in den Gletschern gelegener Ort, umgeben von steilen, bis 10,000 Fuß hohen Abhängen. Zwei der Gemsjäger, Heinrich Egger und Heinrich v. Weißenfluh, beides Familienväter, erklommen einen jähaufsteigenden Grat, um nach dem Wilde zu spähen. Wie sie wieder herabstiegen, mußten sie stellenweise auf ihre Bergstöcke gestützt über den gefrorenen Schnee hinabrutschen. Die unter der Männerlast tief sich eingrabenden Eisenspitzen der Stöcke wühlten den Schnee auf, es entstand eine Lawine, die sich augenblicklich vergrößerte, pfeilschnell in riesiger Dimension hinter den Gemsjägern niederrollte, diese erreichte, hinab in die Tiefe riß und unter einer haushohen Schneemasse begrub. Der dritte Jagdgefährte, Kaspar Streich, hatte sich nach einer andern Seite gewendet und sah die gräßliche, mit Blitzesschnelle eintretende Katastrophe vor Augen. Er konnte nichts helfen und eilte um das Unglück zu verkünden. Bei Abgang des Berichtes waren die Verschütteten noch nicht aufgefunden. (Bern. Ztg.)

— Uhrenmacher Iseli ist sammt den 3 Schönen, die ihm auf seiner Reise Gesellschaft leisteten in New-York verhaftet worden.

Zürich. Der Kantonsrath hat das Obergericht bestellt in den bisherigen Oberrichtern Dr. Jakob Escher, Weiß, Meier von Bülach, Dr. Honegger, Meier von Zürich, Treichler, Wintsch, Schneider, Spiller, und neu gewählt die Herren Dr. Streuli von Winterthur, Fürsprech Brunner von Winterthur und Fürsprech Ottiker von Uster. Zum ersten Obergerichtspräsidenten wurde Dr. Honegger, zum zweiten nach Ablehnung des Hrn. Dr. Treichler Hr. Spiller gewählt. Zu Ersatzmännern des Obergerichts wurden gewählt die HH. Bezirksrichter Dr. Ganz, Gerichtsschreiber Schwarz, Gerichtspräsident Fehr, Gerichtspräsident Schurter, Gerichtspräsident Frei und Gerichtspräsident Homberger (diese auf den Wahlvorschlägen beider Parteien stehend), dann die Herren Gerichtspräsident Weber, Bezirksrichter Schoch, Bezirksrichter Dr. Escher, Gerichtsschreiber Hafner und Gerichtspräsident Ochsner (von der liberalen Liste vorgeschlagen), Hr. Bezirksrichter Peter (von der demokratischen Liste).

— Bekanntlich will Hr. Forstmeister von Orelli in Zürich den städtischen Waldbezirk Langenberg, circa 90 Jucharten, zwischen der Albis- und Sihlwaldstraße außerhalb Adlischweil gelegen, in einen Wildpark umwandeln; die nöthigen Einrichtungen, Wärterwohnung, Einzäunung ꝛc., übernimmt er auf eigene Rechnung und stiftet überdieß ein Kapital von 20,000 Fr. zum Zwecke der spätern Unterhaltung. Diese Stiftung wurde vom Großen Stadtrath mit bestem Dank acceptirt, und so steht nun die Anlegung des Wildparkes, welcher bald zu einem beliebten Punkte für Ausflüge werden dürfte, schon für nächstes Jahr in sicherer Aussicht.

Basel. Am 16. Nov. Abends 9 Uhr verschied dahier nach längerem Krankenlager Herr J. Rudolf Burckhardt-Keller, geboren 1802, bis 1862 Präsident des Appellationsgerichts und mehrere Male auch Präsident des Großen Rathes, jüngerer Bruder des ihm vor 13 Jahren vorangegangenen eidg. Obersten Johannes Burckhardt. Ursprünglich zum Kaufmannsstande bestimmt, welchem Berufe er schon vor 30 Jahren entsagte, widmete er seine Thätigkeit mit Vorliebe den hiesigen Gerichten und konnte sich nicht dazu entschließen, eine Stelle in der Regierung, in die er schon 1847 ernannt wurde, anzunehmen. Aeußerste Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit, strenge Beobachtung der gesetzlichen Formen und genaue Kenntniß unserer Gesetze haben seine Amtsführung ausgezeichnet. (Nachr.)

Solothurn. Nach dem „Oltner Wochenblatt" hat Hr. Franz Bally, Fabrikant in Schönenwerd, letzten Sonntag eine Summe von Fr. 8000 an seine Arbeiter vertheilt, von der als Antheil am Geschäftsgewinn jeder je nach der Zeit, dem Fleiß und dem Geschicke, nach dem er bei ihm gearbeitet, eine entsprechende Summe erhielt. Dieser Akt von Großmuth und Wohlthätigkeit verdient um so mehr ehrende Erwähnung, als Hr. Bally durch Errichtung von Krankenkasse, Arbeiterwohnungen und Arbeiterkleidungen andern Fabrikanten mit gutem Beispiel vorangegangen.

— In der Umgebung von Solothurn, bei der Emmenbrücke von Derendingen und in Flumenthal wird seit einigen Tagen die Lachsfischerei schwunghaft betrieben. Schiffmann Kaufmann hat bereits über ein halbes Dutzend Prachtbursche gestochen. — Ebenso sind in Derendingen bereits 8 Stück gefangen worden, worunter ein Exemplar, das 31 Pfund wog. Man hofft, in der nächsten Zeit noch mehrere erwischen zu können.

— Gestern hat der Verwaltungsrath der Hypothekarkasse Sitzung gehalten. Von Geschäften, welche über die Berichterstattung über das Geschehene hinausgehen, heben wir hervor, daß die Verwaltung ermächtigt wurde, für eine Million Franken Obligationen ausgeben zu dürfen; bezüglich der Aktieneinzahlung ist grundsätzlich beschlossen worden, daß dieselbe im nächsten Jahre stattzufinden habe und zwar sollen Fr. 100 auf Mitte Januar, Fr. 100 auf Mitte Mai, Fr. 100 auf Mitte September 1870 zu bezahlen sein. Auch wurde beschlossen, es sei nach Abschluß von 1869 eine förmliche Jahresrechnung abzulegen und die gesetzliche Verzinsung oder Dividende auszahlen zu lassen. (Landb.)

Freiburg. Der Große Rath hat den in Austritt gekommenen Ständerath Bondallaz als solchen fast einstimmig wieder bestätiget. Präsident des Staatsrathes für 1870 wurde Hr. Vaillant, Präsident des Großen Rathes Fracheboud, Vizepräsident Wuilleret und Frossard. Diese Präsidenten und Vizepräsidenten wechseln immer nur unter sich seit einer Reihe von Jahren. — Bischof Marilley hat gestern seine Römerreise angetreten, begleitet vom Pfarrer von Lausanne.

— Das Bezirkskomite für die Broyethalbahn hat soeben an die Bewohner des alten Murtenbiets als Antwort auf die Brochure des Freiburger Regierungsraths ein Kreisschreiben erlassen, in welchem dasselbe auf die Zumuthung, die Murtenbieter sollen einer Zweigbahn nach Freiburg ihre Opfer zuwenden, einfach mit „Nein" antwortet. Die Gründe, welche das Komite angibt, sind die nämlichen, welche in unserm Blatte schon erörtert wurden. Die Einwohner des alten Murtenbezirks werden bei ihrer Ehre aufgefordert, auf den zu Gunsten der Broyethalbahn gefaßten Beschlüssen zu beharren.

St. Gallen. Der Große Rath wählte zum Landammann den Hrn. Sayer, zu einem Ständerath für Hrn. Nationalrath Wirth-Sand den Hrn. Fürsprech Morel; nach der „St. Gall.-Ztg." stimmten neben den Liberalkonservativen sämmtliche Ultramontane für Morel.

Waadt. In Lausanne große Vorbereitung zur Feier des kommenden Neujahres durch einen glänzenden Zug, Trompeter zu Pferde an der Spitze, eine Reiterschaar, ein Corps von hundert Schweizer, Armbrustschützen, Lanzenträger, — sodann eine Schaar „Wilde", Bannerträger zu Pferde mit den 4 Bannern der Stadt Lausanne, Garden zu Fuß und eine Reihe Gruppen aus sieben Vereinen, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Zug wird am 2. Januar stattfinden und ruft das vorbereitende Komite den guten Willen der Bewohner der Stadt an zur Unterstützung dieser freundlichen Eröffnung des Jahres 1870.

— Die Lehrerkonferenzen der Bezirke Lausanne, Payerne und Moudon haben einstimmig eine Reform der Orthographie angenommen, welche der französischen Akademie von Herrn Firmin Didot vorgeschlagen worden ist und welche besteht: in der Unterdrückung des H überall, wo dasselbe nicht ausgesprochen wird; in der Ersetzung des Ph durch das F; in der Vereinfachung der Doppelkonsonanten da, wo die Verdoppelung in der Aussprache nicht gehört wird; in der Veränderung der Endung ence in ance; in der Abänderung des weichen G in ein J und in der Abänderung des Pluralendbuchstabens X in ein S.

Florenz, 18. Nov. Heute wurden die Kammern durch eine Rede des Justizministers eröffnet. Der Hauptinhalt derselben ist folgender: Der König sei tief bewegt gewesen über die vielen Zeugnisse der Zuneigung, die er aus allen Theilen des Königreiches in seiner Krankheit erhalten habe. Die Vorsehung habe dem Hause Savoyen und Italien einen Prinzen geschenkt. Die Beziehungen mit allen auswärtigen Staaten seien gut. Die Thronrede sagt dann weiter: wenn der Friede der Wunsch aller derer ist, welche den Fortschritt der Menschheit lieben, so ist er für uns Italiener besonders nöthig, weil wir mit wichtigen Arbeiten der innern Reorganisation beschäftigt sind. Die Regierung hat den Bischöfen nicht untersagt, sich zum Konzil zu begeben. Der König wünscht, daß in dieser Versammlung ein Werk der Versöhnung zwischen Glauben und Wissenschaft, Religion und Zivilisation geschaffen werden möge. Für alle Fälle kann das Land gewiß sein, daß der König die Rechte des Staates und seine eigene Würde aufrechterhalten wird. Eine gute Verwaltung und eine Regelung der Finanzzustände — das sind die Wünsche des Volkes, und der König erwartet, daß das Parlament das Seinige zur Verwirklichung derselben thun wird. Zu diesem Behufe ist vor allem die ungesäumte Votirung des Budgets erforderlich. Sodann wird die Regierung einige Gesetzentwürfe vorlegen, welche das gegenwärtige Steuersystem verbessern sollen. Die Nation ist vor keinem Opfer zurückgeschreckt, um die von ihr eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu können. Es ist die Pflicht der Regierung und des Parlamentes, zu bewirken, daß diese Opfer wahrhaft erfolgreich gemacht werden. Es sollen ferner Vorlagen eingebracht werden, um die Verwaltung zu vereinfachen, die Industrie und den Handel zu ermuthigen, das Straf- und Zivilrecht zu vereinfachen, die Militärkräfte zur See und auf dem Lande zu reorganisiren, die Nationalgarde umzugestalten und einem jeden Theile der Verwaltungsbehörden die ihm zukommende Verantwortlichkeit zu bestimmen. Das ökonomische Fortschreiten der Nation ist augenscheinlich. Der König hofft, daß dieser Fortschritt durch das Werk der Gesetzgebung ermuthigt werde und daß das Parlament sein ganzes Bemühen dahin richte, drs Gedeihen der öffentlichen Wohlfahrt zu befördern.

Es ist eine Kommission ernannt, welche die Ursachen des Unglücks auf dem „Castelfidardo" feststellen soll.

— Der Provinzialrath von Genua hat in der letzten Sitzung auf den Antrag von Brusco beschlossen, die im Jahr 1863 zu Gunsten des Lukmanier votirte Million Subsidien nunmehr dem Gotthardprojekt zuzuwenden. In einer nächsten Sitzung soll der Antrag desselben Brusco, mit einer Million an der Aktiensubkription sich zu betheiligen, in Behandlung kommen.

Frankreich. In Limoges hat am 13. das Feuer neun Häuser verzehrt. Drei Menschen kamen in den Flammen um. Der Schaden wird auf 500,000 Fr. geschätzt, worin France Generale, Union und Phönix sich zu theilen haben. Das Feuer ging früh am Morgen um 3 Uhr in einem Tabakladen der Straße Bancleger aus und verbreitete sich sehr rasch. Pompier und Soldaten thaten das Mögliche, aber es herrschte anfänglich Wassermangel. Man mußte das Wasser auf Wägen aus dem Fluß herbeischaffen. Erst um 1 Uhr wurde man des zerstörenden Elements Meister.

Paris, 17. Nov. Der „Reveil" kündet an, daß Ledru Rollin von seiner Kandidatur abgestanden sei.

— Der Kaiser soll am nächsten Sonntag nach Paris kommen und bis zum 23. hier bleiben wollen. Gefahr wird dabei seine Person wohl nicht laufen, da voraussichtlich die Wahltage ohne alle Ruhestörung vorübergehen werden. Die Gemüther sind im Augenblick auch nicht im geringsten erhitzt, und die tollen Reden in den Wahlversammlungen haben außerhalb derselben vollständig kalt gelassen.

Das „offiz. Journal" meldet: Die kais. Yacht „Aigle", gefolgt von vierzig Schiffen ist, nach Durchschiffung des ersten Theils des Suezkanals bei Ismaila vor Anker gegangen.

Port Said, 17. Nov. Die Einsegnung des Kanals hat nach kathol. Ritus stattgefunden. Abbe Bauer hielt die Festpredigt. Der Khedib und die fremden Fürsten wurden von einer zahllosen Menge lebhaft begrüßt.

Ismaila, 18. d. Vierzig Schiffe liegen gegenwärtig im Hafen von Ismaila und werden morgen nach Suez abfahren.

Einem Privatbrief aus Triest über die Verhaftung des Kassier Schärr entnehmen wir, daß über die Zuwendung der Fangprämie zwischen dem Polizeikommissär, der die Verhaftung vornahm, und einen Angestellten, der den Schärr erkannte, aber gerade nicht im Dienste war, Streit walte. (N. Z. Z.)

Athen, 6. Nov. In der Nacht des 1. Nov. wurden aus der Staatskasse 150,000 Drachmen gestohlen, und zwar geschah der Einbruch durch den Ausgußkanal, welchen die Diebe durchbrachen und sich bis unter die Kasse durchgruben. Es gelang jedoch der Polizei aller Diebe sowie auch des Geldes, außer wenigem, habhaft zu werden; 30,000 Drachmen fand man auf dem Kirchhof vergraben, und 30,000 im Piräeus. An der Ausgrabung des Kanals hatten die Diebe 45 Tage lang gearbeitet.

Der in London verstorbene Alexander Boelefeur hat in seinem Testamente nicht weniger als 50,000 L. zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, darunter 9000 L. für das Müller'sche Waisenhaus in Bristol, 2000 L. für das Londoner Waisenhaus, 5000 L. für den Verein zur Unterstützung schiffbrüchiger Fischer und Matrosen, 10,000 L. für das nationale Rettungsboot-Institut und 10,000 L. für den Londoner Thierschutzverein.

— Der Dampfer Royal Standard ist auf der Reise von London nach Melbourne an der brasilianischen Küste, am 30. September, untergegangen. Die meisten Passagiere konnten sich retten.

Madrid, 17. Nov. In der Cortessitzung verlas der Kolonienminister eine Depesche aus Cuba, welche meldet: Die Insurgenten sind im östlichen Theile der Insel geschlagen worden und haben 250 Todte verloren; die Insurrektion ist im Abnehmen begriffen; das Vertrauen erwacht wieder.

Rorschach, 17. Nov. Kernen: Heutige Verkäufe 3962 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 30 —. Mittelpreis Fr. 28. 38. Niedrigster Fr. 24. 25. Abschl. Fr. 0. 06., Zwei Pfd. Mehl 39 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 920 Doppel-Ztr. Hafer. 50 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. 08.

Schaffhausen, 16. Nov. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 33 Abschlag Fr. 0. 52; Haber Fr. 14. 25 bis Fr. 16. 25.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18 November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 7.6	738,6	NO°	bedeckt 9		—	13,3
1 „ Nachm.	† 9,3	739,3	NO	bewölkt 4	—	—	13,4
6 „ Abends	† 4,5	740,7	NO°	hell 0		—	13,4

Berichtigung. Am 15. und 16. war die Temperatur Morgens 7 Uhr nicht – 7,6, sondern † 7,6.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fanny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. November 1869.

Storchen.

Hr. Lang, Kaufm., Mannheim.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Ochsen.

Hr. Kemper, Kfm., Elberfeld.
— Herkommer, dto., Winterthur.
— Strauß, dto., Zürich.
— Eissen, dto., Straßburg.
— Heyne, dto., Frankfurt
— Straub, dto., Zürich.
— Herzog, Baumeister Laufenburg.

Rößli.

Hr. Fratecolla, Kfm., Biel.
— Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Isler, dto., Winterthur.
— Wegger, dto., Magden.
— Kreis, Part., Winterthur.
— Zumbach, Gärtner, Roggwyl.
— Kappeler, Part., Denspüren.
— Hunziker, Sattler, Oberkulm.
— Gisel, Part., Wilchingen.
— Oekerler, dto., Wien.
— Lübler, Spengler, Rickenbach.
— Bischoffberger, Part., Appenzell.
Jgfr. Sprengli, v. Oeschgen.
— Furrer, v. Staufen.

Löwen.

Hr. Sturn m. Gem., Part., Karlsruhe.
— Bettinger, Kfm., London
— Edinger, dto., Worms.
— Erlanger, dto., Frankfurt.
— Lambelle, dto., Lausanne.
— Stalder, dto., Luzern.
— Beck, dto., Langnau.
— Geobery, dto., Berlin.
— Bideaux, dto., Grison.
Frl. Senft, v. Mülheim.

Wildenmann.

Hr. Landerer, Kfm., Chaurdefonds.
— Cagg m. Fr., Part., Landern.
— Märti, Part., Pfaffnau.
— Borner, dto., Kappel.
— Furrer, dto., Interlaken.
— Widmer, dto., Brugg.
— Sachs, dto., Köln.

Schwert.

Hr. Meier, Part., Zofingen.
— Sarer, Part., Remerschwyl.
— Bowar, dto., dto.
— Kuburz, dto., Erlinsbach.
— Rohr dto., Hunzenschwyl.
— Flükiger, dto., Madiswyl.
— Bissert, Metzger, Jgnosen.
— Eissig, Weber, Molsheim.
— Legron, Part., Heidelberg.
— Alber, Zuckerbeck, Strobach.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Häusermann, Part., Egliswyl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 21. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Philipp Jakob Strich, Fabrikant; 53 J., 5 M., 4 T. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 757.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt ½8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 19. Nov. 1869, Abends 8 Uhr,

in der Krone.

Der Vorstand.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben **Sonntags den 28. Nov. l. J.,** Vormittags 10 Uhr, in der Offiziers-Cantine der Caserne in **Zürich,** wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweizerischen Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Rechnungsabnahme.
4. Mittheilung über den Gang und das Resultat der dießjährigen, achtwöchentlichen Dragoner-Rekrutenschule in Aarau.
5. Besprechung einer Petition bezügl. Bedienten-Entschädigung der Cavallerie-Offiziere.
6. Vortrag: „die österreichische Cavallerie in der Schlacht bei Königgrätz".
7. Statutenmäßige Wahlen.

Kölliken, 18. Nov. 1869.

Im Auftrag des Vorstandes:
Matter, Lieut.

Aufruf

an die sämmtlichen Scharfschützen im Aargau.

Werthe Kameraden!

Eine reg.-räthliche Vorlage an den Gr. Rath schlägt vor: Ueberlassung der **alten** Stutzer an die Scharfschützen.

Schützen! Wir finden unsere Interessen durch diese Vorlage gefährdet und laden Euch kameradschaftlich zu einer Besprechung und Schlußnahme in der Sache auf **Sonntag den 21. d.,** Nachmittags 2 Uhr, in „Aarhof" nach Wildegg ein.

Wir ersuchen dringend um zahlreiche Betheiligung.

Lenzburg, den 16. Nov. 1869.

Ringier, Feldweibel, Comp. 57.
Häusler, " " 15.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäfte in Aarau kann ein intelligenter Knabe sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus zwei heizbaren Vorder- und zwei heizbaren Hinterzimmern, mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Mitte Februar oder 1. März 1870 zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Mehrere weingrüne, guterhaltene **Land-** und ovale **Lagerfässer.** Frankirte Offerten mit F. S. Nro. 22 bezeichnet befördert die Exped. d. „Aarauer Nachrichten".

Die

Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit frischer Sommerwaare in **Bettfederu und Flaum** bestens assortirt und sind Federn von Fr. 2. bis Fr. 4., Flaum von Fr. 4. 50. bis Fr. 6 per Pfund zu haben.

Nebst diesen empfehle zugleich alle andern in's Bettfach einschlagenden Artikel, wobei sämmtliche Materialien zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig zu liefern verstanden sind.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau im November 1869.

Waßmer-Boß.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens für den **Unterricht im Englischen, Französischen,** sowie für die Anfänge des **Klavier's.**

Zugleich verbinde die Anzeige, daß ich eine Parthie verschiedener artiger Gegenstände zu Festgeschenken geeignet, aus London zum Verkauf erhalten habe, unter Anderm auch feine **Papierkragen** und **Manchetten** von dauerhafter, leicht zu reinigender Art, zu billigen Preisen.

Für Alles zu freundlichem Zuspruch mich empfehlend, nehme hier besonders noch Anlaß, Allen Denen auf's Herzlichste zu danken, die während meiner schweren Krankheit Beweise ihrer aufrichtigen Theilnahme für mich gaben.

Meta Hemmeler,
Golattenmattgasse Nr. 230.

Glacé-Handschuhe

in reichster Farben-Auswahl, sowie in weiß, paille und schwarz sind in der bekannten vorzüglichen Qualität soeben wieder in allen Nros. eingegangen.

Ich empfehle dieselben, sowie die sehr billigen **Gants de Naples** zu Tanzanlässen bestens.

J. A. Bell.

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur-Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Brots), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Makulatur;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Offene Ladentochterstelle.

In welchem Magazin in Biel eine empfehlenswerthe Person sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billiger Verkauf:

Aus einer Liquidation eine Parthie **Spuhlfaden,** 150 Yards haltend, welchen pr. Dtzd. zu Fr. 1. 45 und pr. Stück zu 13 Cts. verkaufe.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Hrn. Wirth-Herzog am Zollrain in Aarau.

Schöne Savoyer Kastanien, geröllte weichkochende Erbsen

empfiehlt **E. Maurer, Sohn,**
Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein completes **Bett** nebst andern **hausräthlichen Gegenständen,** billig; in Nr. 679 auf dem Rain.

Ein kräftiger Mann

sucht in einer hiesigen Fabrik oder einem Privathaus Arbeit irgend welcher Art. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zum Vermiethen:

Das der Erbschaft der Frau Wittwe Pfeiffer im Weinberg zu Aarau gehörende **Wohnhaus,** bestehend aus **zwei Wohnungen** von 6 und 4 **hellen, geräumigen Zimmern,** mit Küche, Estrich und Keller, nebst Garten und Anlagen.

Auskunft ertheilt über die günstigen Miethbedingungen

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 15. November 1869.

Unterstützung für Handelsleute.

Es geschieht sehr oft, daß Handelsleute, die aus Mangel an genügendem Betriebs-Kapital ihren Geschäften nicht die wünschbare Ausdehnung geben können, oder die in Folge einer Crise, wegen allzugroßer Waarenanhäufung im Magazin, oder aus irgend einem andern Grund, sich durch momentane Schwierigkeiten gehindert fühlen, genöthigt werden, um diesen Schwierigkeiten zu wehren, und vor Allem ihren Credit zu wahren, sich zu außerordentlichen Opfern entschließen.

Le Mandataire commercial, 172, Faubourg Saint-Denis, au coin de la rue Lafayette à **Paris,** gegründet und geleitet von M. **L.-F. Vigneron,** hat zum Zwecke im Handel Unterstützung zu gewähren unter mäßigen Bedingungen.

Die Operationen des Mandataire commercial sind:

Geldvorschüsse auf Waaren jeder Art und Verkauf der genannten Waaren, — nöthigenfalls baare Bezahlung.

Geldvorschüsse auf alle Werthsachen, französ. und fremde, Renten, Actien, Obligationen ꝛc.

Crediteröffnungen, Vorschüsse von Bankvaloren auf Referenzen, und auf die einfache Verpflichtung zur bestimmten Verfallzeit zu zahlen.

Ausstellung, Verkauf auf Commission u. Dépot von Waaren jeder Art.

Für nähere Erkundigungen und Bedingungen ist franko zu schreiben an

M. L.-F. Vigneron.

Danke bestens der **„Zitheria".**

Heute Nachmittags 4 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** sowie täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

Fd. Spengler, Metzger.

Heute Abends 4 Uhr frische **Kuttlen,** sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Gesucht: Auf hl. Weihnachten eine brave Person, welche die Hausgeschäfte versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ein **eiserner Ofen** sammt Rohr, und eine 1½schläfige **Bettstatt,** in Nro. 258 an der Halden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, No. 275. 20. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Der Suezcanal.

(Schluß.)

Der Mann, welcher zuerst mit großem Blicke, der indeß durch eine stark romantische Brille getrübt war, Aegypten und die Sinaihalbinsel in seine ehrgeizigen Berechnungen zu ziehen wagte, war General Bonaparte; er ließ während seiner ägyptischen Expedition durch Lepère einen Entwurf zu einer Verbindung des Rothen mit dem Mittelländischen Meere durch Vermittlung des Nils ausarbeiten, doch Nelson zog einen derben Strich durch seine Combinationen. Die Briten, deren indische Interessen nun im Verlaufe des langen Continentalfriedens mehr und mehr auf Aegypten hinwiesen, dachten als praktisches Volk zunächst nur an eine wohlfeile Poststraße: so entstanden die Relaisstationen, denen dann die Eisenbahn folgte, die freilich unter orientalischer Hand weit hinter dem Ideale einer raschen und sichern Verbindung zurückblieb.

Erst zu Anfang der fünfziger Jahre tauchte in dem Kopfe eines unternehmenden französischen Diplomaten der feste Gedanke auf, für große Seeschiffe eine Rille von Suez durch die Bitterseen nach dem See Menzaleh zu graben und an deren Kopfe eine Stadt östlich von Damiette zu gründen, das jetzige Port Said. Es galt, für dieses kühne Unternehmen alle Mittel der modernen Technik und Börsenmanipulation aufzubieten. Die Geschichte dieses Projectes ist vom ersten bis zum heutigen Tag die Geschichte Ferdinand's von Lesseps, der am 17. Nov. 1805 in Versailles geboren wurde und heute also seinen 64. Geburtstag mit der Einweihung des Canals begeht. Lesseps wurde 1825 Consulats-Attaché in Lissabon, dann 1827 Beamter im Handels-Directorium des Auswärtigen dann 1828 Consul in Tunis, nach Algeriens Eroberung in Constantine verwendet, und 1831 nach Aegypten geschickt, wo er bis Juli 1838 sich durch seine Dienste auszeichnete, und dann als Consul nach Rotterdam, Malaga und Barcelona kam. In letzterer Stadt vertrat er im November 1842 während des Bombardements die französischen Interessen so umsichtig und nachdrücklich, daß sein Name oft genannt wurde. Nach der Februar-Revolution ging er als Gesandter nach Madrid, dann nach Bern und folgte im Oktober 1854 einem Rufe des neuen Vicekönigs Mohamed-Said nach Aegypten. Auf einer Fahrt von Alexandria nach Kairo durch die Wüste wußte er in Said Pascha den Funken zu einem Canalprojecte zu werfen, das er in einer Schrift: „Percement de l'isthme de Suez 1856", darlegte, die Aufsehen machte, aber in Konstantinopel Unwillen und in London Mißtrauen gegen französische Gelüste erweckte: Palmerston und der Sultan hatten den Lärm von 1840 noch in zu frischem Gedächtnisse, und die Speculation, 200 Millionen Fr. Capital an den europäischen Börsen zusammenzubringen, schlug gänzlich fehl. Der Canal kostet heute schon das Doppelte und er dürfte mit einer halben Milliarde kaum die normalmäßigen 26 Fuß Tiefgang erhalten; heute ist er erst 22 und an gewissen Stellen, wo noch Felsen wegzusprengen sind, kaum 20 Fuß tief. Daß aber ein einzelner Privatmann nach und nach solche Summen flüssig machen und im Orient einen so großartigen Zusammenfluß von Technikern und Arbeitern organisiren konnte, bleibt eine sichere Anwartschaft dieses Mannes auf den Nachruhm.

Die Verhandlungen, die diplomatischen, finanziellen und technischen, zogen sich von 1856 bis 1858 hinaus; erst 1859, nach drei Jahren des Kampfes um Ruhm und Privatvermögen, wurde der erste Spatenstich gethan, und nun begann die zehnjährige Campagne gegen die Natur- und Geldmächte, welche durch mancherlei Wechselfälle, Pausen, Schlummern der Arbeit und kräftigeres Wiederbeginnen denkwürdig war und der europäischen Presse zum Für und Wider reichlich Stoff bot. Es würde uns zu weit führen, wenn wir den Bau des Süßwasser-Canals, um den Verkehr mit Aegypten und die Wasser- und Proviantverpflegung der Arbeiter zu erleichtern, sodann die häßliche Episode mit den gepreßten Fellahs, so wie die Hebung von Ismailia an der Mitte des Canals, die Errichtung der Ateliers in Port-Said, die Führung des Süßwasser-Canals nach Suez u. s. w. eingehender schildern wollten. Nach Abschluß der Verträge mit Unternehmern für das Ganze der Arbeiten begann der erste wirkliche Fortschritt, der die Bauperiode von 1863 bis 1865 bezeichnet. Die zweite Periode von 1866 bis Herbst 1869 zeigte eine stete Steigerung der Energie, das Vertrauen in das Gelingen wuchs in Paris, wo die Kaiserin Eugenie das Suez-Protectorat übernommen hatte, auch in England, Deutschland und Italien gewann das Unternehmen Sympathie, und nachdem die Einladungen zur Einweihungsfeier zu Tausenden mit orientalischer Splendidität erfolgt waren, erhob sich die Feuersäule der Begeisterung himmelan. Wer frei von Ueberschwänglichkeit wie von Skepsis ist, der wird nicht Alles für baare Münze halten, was jetzt über das Werk des französischen Esprit, der gegenwärtig wie Esprit de Corps wirkt, das Papier beschwert, der wird aber mit Genugthuung auf den Geist der Zeit blicken, der so Kühnes unternehmen und für Handels-Interessen so gewaltige Summen in eine Wasserstraße werfen kann.

Die Hauptquellen für die Geschichte des Baues sind die vierzehn Jahrgänge des Journals »L'Isthme de Suez«, sodann die sechs Bände Dokumente: »Percement de l'Isthme de Suez« (Paris bei Plon) und Olivier Ritt's »Histoire de l'Isthme de Suez« (Paris bei Hachette), die mit einem Portrait von Lesseps, mit Plänen und Karten verschwenderisch ausgestattet ist. Ritt kam 1861 nach Aegypten, sein Buch ist gut geschrieben, obwohl etwas pompös; pompös ist aber alles, was von Lesseps „inspirirt" wurde; es schließt mit den Worten: „Bewunderswürdiger Triumph des Willens, der Wissenschaft und der Arbeit! Ewige Ehre des Mannes, der das große Werk angeregt, der Fürsten, die es begriffen und beschützt, so wie der tapfern Arbeiterarmee, die eine lange, schwere Campagne bestanden, deren Sieg nicht unter berauschendem Kanonendonner und dem Lärm der Fanfaren errungen wurde, wohl aber die unbestreitbare Ueberlegenheit hat, daß er die Erde befruchtet, ohne sie mit Blut überschwemmt zu haben!" Der Opfer an Menschenleben sind aber doch nicht wenige gefallen; indeß auch die Eisenbahn über die Landenge von Darien hat Tausende und aber Tausende verschlungen, der Mahmudieh-Canal nicht minder, das ist der Welt Loos. Wenn heute, wo die „Sultanin von Ferenghistan", wo ein glänzender Kranz von Fürsten und Fürstensöhnen, von Gelehrten und Schriftstellern beisammen sind, und wo, denkwürdig nicht minder, nur Einer fehlt, der Souverain des Landes, der Großherr des Khedive, wenn heute Lesseps mit Stolz auf sein Werk blickt, so darf er mit Fug sagen: Was die Pharaonen, Großkönige, Ptolemäer, Cäsaren und Khalifen versuchten, Napoleon I. plante, ich habe es vollführt zu Frankreichs Ruhm und zum Besten der Nachwelt! . . . Wenn aber der Kanal wirklich zur allgemeinen Wasserstraße der Ostindienfahrer geworden, dann wird die Zeit kommen, wo man in Port Said eine Statue der Kleopatra des Westens neben der des ersten Khedive von Aegypten, in Ismailia dem Herzog von Lesseps ein Denkmal und an den Propyläen zur Wasserstraße in Suez eine Triumphpforte errichten mag mit den Charakterbildern eines Hindu, Chinesen, Fellah, Türken und Albanesen; denn türkisch ist trotz alledem das Land, so lange die hohe Pforte besteht, und albanesisch ist die Dynastie, deren Begründer Mehemet-Ali, der Sohn des Nachtwächter-Aga in dem macedonischen Städtchen Kavala, war. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

In der Frage betreffend Erstellung einer Eisenbahn von Genf nach Annecy ist zwischen dem schweizerischen Gesandten in Paris und dem französischen Ministerium des Aeußern eine Verständigung über verschiedene Verkehrserleichterungen zu Stande gekommen, welche für die betreffenden Gebietstheile Savoyens schweizerischer Seits mit der Betriebseröffnung der Bahnlinie in Betreff der vorgesehenen Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse der Douane zu Annecy mit dem 1. Januar 1871 in Kraft treten sollen. Die Schweiz würde für die freie Weineinfuhr aus Savoyen eine Erhöhung von denjenigen 5000 Hektolitern auf das Doppelte und hinsichtlich einiger anderer Begünstigungen, die von dem Pays de Gex bewilligt sind, die gleichen Vortheile auch für Chablais, Faucigny und Genevois zugestehen. Die Gegenleistung Frankreichs bestünde in der zugestandenen Bahnrichtung und der bereits erwähnten Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse der Douane in Annecy. Der Bundesrath hat Hrn. Dr. Kern ermächtigt, die projektirte Uebereinkunft unter Ratifikationsvorbehalt zu unterzeichnen.

Der Bundesrath hat die Verhandlungsgegenstände für die auf 6. Dezember einberufene Bundesversammlung wie folgt festgestellt: 1. Prüfung der Wahlakten der Mitglieder des Nationalraths, sowie der neu eintretenden Mitglieder des Ständeraths. 2. Neubestellung der Bureaux des Nationalraths und Ständeraths. 3. Wahl der sieben Mitglieder des Bundesrathes für die VIII. Amtsperiode, vom 1. Januar 1870 bis 31. Dezember 1872. 4. Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrathes für das Jahr 1870. 5. Wahl der eilf Mitglieder des Bundesgerichts und der Ersatzmänner, für die Amtsperiode vom 1. Januar 1870 bis 31. Dezember 1872.

6. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesgerichts für das Jahr 1870. 7. Wahl des Kanzlers (Amtsdauer wie beim Bundesrath). 8. Budget für das Jahr 1870 (Entwurf nebst Botschaft). — (Der Ständerath hat die Priorität.) 9. Auslieferungsvertrag mit Frankreich vom 9. Juli 1869. 10. Auslieferungsvertrag mit Belgien vom ... November 1869. 11. Literarkonvention mit den süddeutschen Staaten vom 13. November 1869. 12. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend den appenzellischen Grenzstreit.

13. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Errichtung einer höhern landwirthschaftlichen Schule. 14. Botschaft betreffend die Feststellung des ursprünglichen Anlagekapitals der Eisenbahnen. (Postulat vom 14. Juni 1869.) 15. Botschaft mit Beschlußentwurf über Gewährleistung von Verfassungsabänderungen des Kantons Solothurn vom 10. Okt. 1869. 16. Botschaft betreffend unentgeldliche Verabfolgung der neuen Exerzierreglemente an die Kantone; auf Postulat vom 24. Juli 1869, Nr. 10. 17. Botschaft betreffend die Frage der unentgeltlichen Verabfolgung eines größern Quantums Patronen an die Schießvereine. (Ibid. Nro. 14.)

18. Nachtragskredite für das Jahr 1869. (Der Nationalrath hat die Priorität.) 19. Botschaft nebst Gesetzesentwurf, betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen der Mitglieder des Nationalrathes, der Kommissionen der Bundesversammlung und der Mitglieder des Bundesgerichtes. (Priorität beim Ständerath.) 20. Botschaft über die Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 19. Juli 1869, betreffend die den Postangestellten gewährten Provisionen. 21. Botschaft über die Petition von Niedergelassenen und Bürgern des Kantons Appenzell J. Rh., betreffend die bundesrechtliche Zulässigkeit einzelner Verfassungsbestimmungen. (Anhängig beim Nationalrath.) 22. Petition aus Tessin (von Seite der Sosietà del Ticino) betreffend bundesgesetzliche Regulirung des Asylwesens (Art. 57 der Bundesverfassung). — (Beim Ständerathe anhängig.)

23. Rekurs der Herrn Gaetano Carli von Castagneto (Italien), Bischof in partibus von Almira, gegen seine Ausweisung aus dem Kt. Tessin. (Anhängig beim Ständerath.) 24. Rekurs der Verwaltungskommission des Bezirks Birseck, Basel-Landschaft, gegen den Bundesrathsbeschluß vom 10. Mai 1869, betreffend die Steuerverhältnisse des Birseck. 25. Rekurs des Hrn. Notar Franz Hediger in Schwyz, gegen den Bundesrathsbeschluß vom 6. September 1869, betreffend Verfassungsverletzung. 26. Rekurs des Hrn. Johann Isely in Hasle, bei Burgdorf, gegen den Bundesrathsbeschluß vom 6. Septb. 1869, betreffend Gerichtsstand. Allfällig weiter einlangende Gegenstände. (Tagespost.)

Aargau. Nächsten Montag versammelt sich der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung. Um dem an uns gestellten Ansuchen auf ausführlichere Mittheilung der Verhandlungen zu entsprechen, haben wir für stenographische Aufnahme derselben gesorgt.

— Schwurgericht. Donnerstag. Auf der Anklagebank sitzt Kammacher Mohr von Kaiserstuhl, der Brandstiftung beklagt. Der Vertheidiger, Herr Fürsprech Guggenheim, scheint ein Freund der Komödie zu sein, da er es durchsetzte, daß Gericht und Geschworne auf der Brandstätte einen Augenschein einnehmen müssen. Auf die Art und Weise, wie derselbe, ob absichtlich oder unabsichtlich, einer Versicherungsgesellschaft durch einen Zeugen, welcher beim Brande in Baden nicht erlangte was er anfänglich verlangte — Eins werden ließ, kommen wir zurück, sobald wir genauern Bericht uns eingeholt haben.

Ob der Handel heute (Freitag) fertig wird, das können nur die Götter wissen. (Bad. Tagbl.)

Bern, 17. Nov. Dem Vernehmen nach gibt sich die Verwaltung der „Eidg. Bank" alle Mühe, die Mitschuldigen des Kassiers Schärr im Ausland, d. h. in Paris ausfindig zu machen. Zu diesem Zwecke ist einer der tüchtigsten hiesigen Anwälte in Paris. (Basl. Nachr.)

— Innertkirchen, 16. Nov. — Die unterm 13. d. im Trieftberg, Kirchgemeinde Gadmen in der Schneelawine verunglückten Gemsjäger, sind gestern durch Aufsuchen von circa 70 Männern aus dortiger Gemeinde 4 Fuß unter dem Schnee todt gefunden worden. Dieselben befanden sich bei einander an der gleichen Stelle, so daß sie einander berührten; keine Verletzungen zeigten sich an ihnen; sie trugen sogar noch ihre Jagdgewehre an den Rücken, auch ihre Bergstöcke befanden sich noch bei ihnen und dem Einen war noch die Kopfbedeckung geblieben. Man sagt sie seien circa einen starken Scheibenschuß weit in der Lawine hinunter geschleudert worden und man vermuthet der Tod sei sofort durch Erstickung eingetreten. — Heinrich von Weißenfluh, 40 Jahre alt, hinterläßt eine Wittwe und 7 Kinder, wovon zwei admittirt sind und Heinrich Egger, bei 30 Jahren alt, hinterläßt eine Wittwe und drei unerzogene Kinder.

Zürich, 19. Novb. Kantonsrath. Fürsprech Brunner lehnt die auf ihn gefallene Wahl zum Mitgliede des Obergerichtes ab. Neuwahl: Statthalter Meyer in Dielstorf. Hierauf Wahl des kantonalen Kriegsgerichts mit durchgängiger Bestätigung des bisherigen Personals; sodann Bestätigung der Waffenkommandanten. Erziehungsrath: Gewählt ist Hr. Ständerath Hug, alt Rektor Geilfus, Boßhard-Jacot und Dr. Huguenin.

— Die Messen sollen in Zukunft wieder ihre frühere Dauer erhalten, da durch den Versuch einer Verkürzung derselben, wie er im Herbst gemacht wurde, die Nachtheile der Messen nicht vermieden, wohl aber ihre Vortheile vermindert würden.

Basel. Mittwoch Abends sind aus dem hiesigen Zuchthause zwei Sträflinge ausgebrochen.

Baselland. Das Kriminalgericht hat letzten Mittwoch den flüchtigen Hauptmann Bohni der vorsätzlichen Tödtung der Brüder Jakob und Martin Schaub von Frenkendorf schuldig erklärt, zu einer Kettenstrafe ersten Grades von 15 Jahren, zu einer Entschädigung von Frkn. 3000 an die Eltern der Getödteten und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte auf 20 Jahre angetragen; die Civilentschädigung lautete auf 12,000 Franken. Der Anwalt des Angeklagten, Hr. Fürsprech Löw, hatte weder Straf- noch Freisprechungsantrag gestellt.

St. Gallen. Der Große Rath ist eben mit der Berathung des Staatsverwaltungsberichts beschäftigt. Dabei kam der heitere Zwischenfall beim Kapital Finanzen vor, daß ein mit 3000 Fr. Salarirter großmüthig auf 1 Fr. seines Gehaltes verzichtete und sich mit 2999 Fr. begnügen wollte, um in die zweite, statt in die dritte Klasse der Einkommensteuer versetzt zu werden. Er hat natürlich seinen Zweck nicht erreicht.

Tessin. In seiner Rede zur Eröffnung des Großen Rathes erklärte Hr. Präsident Vegezzi die Bereitschaft dieses Kantons zu weitern Opfern für die Gotthardbahn. Er versprach ferner Vorlagen für Wasserschutzbauten und für ein Forstgesetz.

Paris, 18. Nov. Das offizielle Journal meldet aus Port Said vom 16. Nov: Die Kaiserin ist diesen Morgen um 8 Uhr angekommen und hat die Besuche des Khedive, des Kaisers von Oesterreich und des Kronprinzen von Preußen, des Prinzen und der Prinzessin der Niederlande, der Gesandten bei der Pforte von England und Rußland und der Commandanten der Schiffe empfangen. Um drei Uhr ist die Kaiserin ans Land gezogen, um dem Tedeum beizuwohnen und den moslemitischen Gebeten und Gesängen zur Feier der Eröffnung des Canals. Am Abend waren alle Schiffe illuminirt und es wurde ein Feuerwerk am Eingange des Canals abgebrannt.

Die Anklagekammer hat Traupmann noch nicht vor die Assisen gesandt, sondern angeordnet, daß die Untersuchung fortdauere. Es geschah wegen der Nachsuchungen, welche man im Elsaß in Folge der angeblichen Enthüllung des Mörders angestellt hat. Dieselben blieben bis jetzt ohne allen Erfolg, und es ist fast sicher, daß er sie nur machte, um Zeit zu gewinnen.

Ismaila, 18. Nov. Bei dem Bankett für die Mitglieder des Handelskongresses und die Administratoren des Suezkanals hielt Lesseps eine Rede, in der er sagte: Das Werk des Kanals ist vollendet, aber die jetzige Organisation der Justiz Egyptens, welche die Hilfsquellen der Gesellschaft lähmt und den Handel beschränkt, bedarf einer Reform. Die egyptische Regierung will reformiren in Uebereinstimmung mit den Mächten. Aber — so konstatirt Lesseps mit Bedauern — die französische Regierung ist diejenige, welche dem Reformprojekt, das so nothwendig ist für die Gesellschaft, für die residirenden Fremden, und für die Eingebornen, den größten Widerstand entgegensetzt. Am Schluße seiner Rede sagt Lesseps, der Verwaltungsrath der Gesellschaft habe an die französische Regierung eine Petition gerichtet, worin die nöthigen Reformen verlangt werden. Er hoffe, daß alle Interessenten die Petition unterstützen werden.

Deutschland. In Mainz hat kürzlich ein preußischer Offizier in einem Bierlokale den Degen gezogen und argen Unfug angerichtet. Nachdem die Gäste sich vor dem grimmigen Helden geflüchtet, fuchtelte er auf der Straße noch mit dem Degen herum, kam aber dabei an die Unrechten. Ein paar Zimmerleute, die er in seiner Berserkerwuth attakirte, nahmen ihm den Degen ab, legten ihn auf den Boden und strichen ihm vaterländisch das Lederwerk an.

Breslau, 18. Nov. Verflossene Nacht stürzte der ganze südliche Theil der Rotunde des Liebig'schen Belvedères ein. Der Thurm des monumentalen Bauwerkes dürfte kaum zu retten sein. Niemand wurde verletzt.

Karlsruhe, 18. Nov. Nach mehrtägiger Debatte hat die zweite Kammer heute den ganzen Gesetzentwurf über Civilehe und bürgerliche Standesbeamtung mit allen gegen sechs Stimmen angenommen.

— Der Schrecken der deutschen Regierungen von 1848, Friedrich Hecker, will seiner alten Heimath einen Besuch abstatten.

Oesterreich. Aus Krakau wird unter'm 16. Nov. gemeldet: Der plötzliche Tod des Dr. Leon Jakubowski, welcher berufen war, bei der bevorstehenden Schlußverhandlung gegen die Oberinnen des Klosters der Karmeliterinnen über den Geisteszustand der Barbara Ubryk und über die Ursachen ihrer Geisteskrankheit Aufschlüsse zu geben, hat bei den hiesigen Gerichtsbehörden große Bestürzung hervorgerufen. Es werden große Anstrengungen gemacht, bei der bevorstehenden Schlußverhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Aargauischer Wandkalender
für 1870.

Inhalt: Kalendarium mit Einzeichnung der Rechtsstillstände. Ankunft und Abgang der Posten in Aarau. Ankunft und Abgang der Güterfuhren und Boten. Brief- und Fahrpost-Bestimmungen. Lokaler Postdienst in Aarau. Jahrmärkte.

Preis 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Schöne frische Haasen,

sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch**, extra schönes **Speck-** und **Flammenschmalz** bei

R. Rothpletz, Metzger,
an der Milchgasse.

Sofort zu vermiethen:

Eine kleine **Behausung** und eine geräumige **Werkstatt**, dienlich zu jedem Beruf; in Nr. 285 dahier.

Am gleichen Ort ist ein eisernes **Kesse** sammt Rohr zu verkaufen.

Schöne Savoyer Kastanien,
geröllte weichkochende Erbsen
empfiehlt **E. Maurer, Sohn,**
Milchgasse.

Zu verkaufen:

Mehrere weingrüne, guterhaltene **Land-** und ovale **Lagerfässer.** Frankirte Offerten mit F. S. Nro. 22 bezeichnet befördert die Exped. d. „Aarauer Nachrichten".

15,000

aus einer Konkursmasse billig erstandene **Bücher** machen mir es möglich, **10 Romane,** enthl. die Geheimnisse von Paris, London, Berlin, Hamburg ꝛc. für nur **1 Thaler** gegen Einsendung des Betrages zu verkaufen.

Th. Laube'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. O.

Gesucht: Auf hl. Weihnachten eine brave Person, welche die Hausgeschäfte versteht. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Soeben habe in Kommission erhalten:

Gesundheits-Crepp,

bestehend in:

Hemden, Jacken, Caleçons, Leibbinden für Herren und Damen, und Jacken (Façon Corset).

Dieser Stoff hat bedeutenden sanitarischen Werth, schützt vor Erkältungen und deren Folgen, als: Rheumatismen, Catarrhe, Diarrhöe, Entzündungen ꝛc. Das krause und sehr elastische Gewebe gestattet den Ausdünstungen freien Durchzug, liegt nur locker am Körper an und unterhält eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Thätigkeit derselben befördert wird.

Der **Gesundheits-Crepp** hat gegenüber dem Flanell einen bedeutenden Vorzug, da dieser die Ausdünstungen nicht durchläßt und bald lederartig wird. Es wird diesfalls an das Urtheil der Herren Aerzte appellirt.

Andere Unterkleider gehen nach der Wäsche bedeutend ein, während die von Crepp sich stets gleich bleiben.

Es empfiehlt sich für den Absatz dieser Kleidungsstücke bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nr. 12, Kirchgasse in Aarau.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit
in Berlin.

Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämiensätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

---

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Medizinieren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medizinieren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co.,** 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vaney; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Winterthur, 18. Nov. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 28. —, Aufschlag Fr. 0. 10; Haber Fr. 16. 15, Abschlag Fr. 0. 20.

Zürich, 17. Nov. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 57, Aufschlag Fr. 0. 02. Haber Fr. —., Abschla.; Roggen Fr. —. Kp. —.

Es wurden verkauft: Korn 4646 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 132,716. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 91. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 19. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 4,2	739,9	NO⁰	neblig 10		Nebel	13,4
1 „ Nachm.	+ 7,3	738,1	N	bewölkt 6	—	—	13,4
6 „ Abends	+ 5,1	737,1	N⁰	bewölkt 8		—	13,4

Schwacher Nebel bis gegen 10½ Uhr Vormittags.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. November 1869.

Ochsen.
Hr. Lambelet, Kfm., Bern
— Herkommer, dto., Winterthur.
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Engeli, dto, Lausanne.
— Horber, dto, Zürich.
— Herzog, Baumeister Laufenburg.
— Straub, Schlosser, Zürich.

Storchen.
Hr. Lang, Kaufm., Mannheim.
— Gaun, dto, Frankreich.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Meier, dto., Tuttlingen.
— Bohler, dto, Nürnberg.
— Runand, Part., Straßburg.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Löwen.
Hr. Heer, Kfm., Bern.
— Sommer, dto., dto.
— Edinger, dto, Worms.
— Häberlin, dto., Amriswyl.
— Chapit, dto., Lausanne.
— Soulas, dto, Paris.
— Strauß, dto., Zürich.

Wildenmann.
Hr. Bitterli, Kfm., Olten.
— Cagg m. Fr., Part., London.
— Marti, Part., Pfaffnau.
— Borner, dto, Kappel.
— Plüß, Kfm, Bern.

Rößli.
Hr. Seeberger, Mechaniker, Lupfig.
— Dieck, Part., Brunnenthal.
— Meier, Brauer, Oberendingen.
— Seithel, Part., Geinsheim.
— Wänsch, Brauer, Ostweil.
— Ernst, Beck, Unterehrendingen.
— Räber, Spengler, Rickenbach.
Jgfr. Schmied, v. Tübingen.

Schwert.
Hr Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Möriken.
— Bryner, dto., dto.
— Müller, Part., Waldburg.
— Meier, Metzger, Gosau
— Roth, dto, Reigoldswyl.
— Wisendanger, Spengler, St. Gallen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 21. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Philipp Jakob Strich, Fabrikant; 53 J., 5 M., 4 T. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 757.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 21. November 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8¼ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Singübung für die Damen 7 Uhr.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Kleeblatt.

„Erinnerungen an Isola Bella." Probeheft mitnehmen. Nachher: Besichtigung von Mond und Sterne.

Geldstagssteigerung.

Künftigen Dienstag den 23. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Geldstag des verstorbenen Joseph Stutz von Hägglingen, gew. Staatsweibel in Aarau, verschiedene Kleidungsstücke, eine Cylinder-Uhr und ein lederner Reisekoffer im Abtretzimmer des hies. Bezirksgerichts gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 19. November 1869.

Namens des Geldstagsabgeordneten:

Rohr, Gerichtskanzlist.

Publikation.

Die Stelle eines Chefs des Materiellen über die Löschgeräthschaften, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 100. wird — infolge Resignation des bisherigen Inhabers — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis Samstag den 27. d. Mts. dem Präsidium der Bau- und Polizeikommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 19. November 1868.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Für den Gemeindeschreiber:
B. VonArx.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Dr. A. Keller, Gury's Moraltheologie

ist soeben in **zweiter** Auflage erschienen.

Preis Fr. 3. —

— Vorräthig in allen Buchhandlungen. —

(H-3442)

Gründlichen Unterricht im Englischen

ertheilt gegen mäßiges Honorar ein Angestellter in seinen freien Stunden. — Junge Leute, die sich zu einem gemeinschaftlichen Cursus vereinigen, genießen noch besondere Ermäßigung.

Ebenso Unterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter bescheinigt hiemit von der Tit. Expedition der „Aarauer Nachrichten" unter heutigem Datum **Fr. 35. 50 Cts.** als Liebesgabe für die Brandbeschädigten in Lavin erhalten zu haben, wofür er Namens des Hülfskomites genannter Gemeinde allen Gebern seinen herzlichsten Dank ausspricht.

Lavin, 17. Novbr. 1869.

B. Clavuot, Präsident.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens für den **Unterricht im Englischen, Französischen,** sowie für die Anfänge des **Klavier's.**

Zugleich verbinde die Anzeige, daß ich eine Parthie verschiedener artiger Gegenstände zu Festgeschenken geeignet, aus London zum Verkauf erhalten habe, unter Anderm auch feine **Papierkragen** und **Manchetten** von dauerhafter, leicht zu reinigender Art, zu billigen Preisen.

Für Alles zu freundlichem Zuspruch mich empfehlend, nehme hier besonders noch Anlaß, Allen Denen auf's Herzlichste zu danken, die während meiner schweren Krankheit Beweise ihrer aufrichtigen Theilnahme für mich gaben.

Meta Hemmeler,
Golattenmattgasse Nr. 230.

Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, mache ich hiemit denselben, sowie einem Ed. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Wohnungsveränderung mein Lager **aller Sorten**

Schuhwaaren

gänzlich zu liquidiren beabsichtige und von heute an sämmtliche Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufen werde. Ich empfehle mich deßhalb zu fernerem geneigtem Zuspruche bestens

Frau **Minna Siebenmann,**
Marktgasse 22.

Ebendaselbst sind billig zu verkaufen: **Ein Laden-Corpus, bestehend in mehreren gut eingerichteten Glaskasten, ein großer Ladentisch, Carton-Schachteln etc.**

Empfehlung.

Von heute an verkaufe zu sehr billigen Preisen

solide Seidenstoffe für Damenkleider,

und empfehle dieselben höflichst zu gefäll. Abnahme.

J. Burkhardt,
Bahnhofstraße Nr. 516.

Spinnreisten,

Elsäßer,	feinste graue,	pr. Pfd.	Fr.	1. 20
Breisgauer,	dto.	" "	"	1. 10
dto.	feinste weiße	" "	"	1. 20
Italiener,	prima weiß	" "	"	1. 20
dto.	weiß	" "	"	1. 10

empfiehlt

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr 122.

Zu der mittleren Mühle

werden nebst den bekannten Mehlsorten bestens empfohlen:

Sehr schönes **Säumehl** à 9 Cts.
Reine **Grüsch** à 6½ "

Bei größerer Abnahme billiger.

Apotheker Bergmann's Eispommade, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 75 Cts., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 50 Cts.

J. Kirchhofer.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienstboten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäfte in Aarau kann ein intelligenter Knabe sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Aufruf

an die sämmtlichen Scharfschützen im Aargau.

Werthe Kameraden!

Eine reg.-räthliche Vorlage an den Gr. Rath schlägt vor: Ueberlassung der **alten** Stutzer an die Scharfschützen.

Schützen! Wir finden unsere Interessen durch diese Vorlage gefährdet und laden Euch kameradschaftlich zu einer Besprechung und Schlußnahme in der Sache auf **Sonntag den 21. d.,** Nachmittags 2 Uhr, in „Aarhof" nach Wildegg ein.

Wir ersuchen dringend um zahlreiche Betheiligung.

Lenzburg, den 16. Nov. 1869.

Ringier, Feldweibel, Comp. 57.
Häusler, " " 15.

Wo ein gutgeschulter Knabe in ein **Geschäftsbüreau** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Arbeiter. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Brodtmann'schen Buchhandlung** in **Schaffhausen** ist erschienen:

Der Schaffhauserbote,

Schweizerischer Hauskalender f. d. Jahr 1870.

Auszug aus dem Inhalt:

Kalendarium mit Jahrmarktverzeichniß. — Ein Traum und dessen Erfüllung (Mit Abbildung). — Ein Dicker und ein Dünner. — Von einem schweizerischen Feldprediger. — Zwei große Ereignisse in einem Jahre (mit 3 Abbildungen). — Vom Spiel (mit Abbildung). — Geschichtlein von unterwegs (mit Abbildung). — Treues Gesinde. — Treue Herrschaften. — Ein Leithammel als Gerichtszeuge. — Der Tag von Tauberbischofsheim (Mit Bild). — Erinnerungen eines Schweizers aus dem deutschen Krieg von 1866. — Ein Königsstücklein ꝛc. ꝛc.

Preis 35 Cts. (H-3460)

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Zu haben bei allen Kalenderhändlern.

Ausverkauf.

Indem wir unsern verehrten Abnehmern für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst danken, bringen hiermit in Erinnerung, daß wir die Liquidation unsers Waarenlagers in unserm neuen Lokale fortsetzen. Wir besitzen noch ein hübsches Sortiment von:

Einfassbändern für Herrenkleider, **Lacets, Faden, Seide,** gefarbten **Seidensammt, Peluche** grau und blau, **Patentsammt, Crêpeschleier, Taffetband** in Farben, **Stulpen & Stehkrägli,** schwarz seidene **Fransen, Passementerie-Garnituren, Jais-Knöpfe,** und empfehlen diese sowie noch verschiedene ähnliche Artikel mehr zu gefäll. Abnahme bestens, äußerst billige Preise zusichernd.

Dolder & Wyser in Liq.,
am Graben Nr. 219.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Januar eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, Plunderkammer, geräumigem Keller und Estrich. — Nähere Auskunft beim Eigenthümer, Pelzgasse Nr. 122.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 276. 22. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Florenz, 20. Nov. Die Deputirtenkammer wählte zu ihrem Präsidenten Lanza, mit 169 Stimmen gegen 129, die auf Mari fielen. In einem darauf abgehaltenen Ministerrathe wurde deßhalb beschlossen, dem König die Demission des Kabinets einzureichen. — (Wie der Clerus die Krankheit des Königs auszubeuten suchte.) Als vor einigen Tagen von San Rossore gemeldet wurde, der König habe im Augenblick der Gefahr gebeichtet und das Abendmal empfangen, begleitete das in Turin erscheinende Organ der Jesuiten, die Unità Cattolica, diese Nachricht mit der Bemerkung, sie hoffe, daß der betreffende Priester die Grundsätze der katholischen Moral, welche keinen Unterschied kenne zwischen den Königen und dem Volke, gekannt und in Anwendung gebracht haben. Das sollte, in eine minder salbungsvolle Sprache übersetzt, heißen: Wir erwarten, daß der an das Bett des Königs gerufene Geistliche ihm die Tröstungen der Religion nur unter der Bedingung spendete, daß der König alle seine Vergebungen gegen die Kirche bereute, alle sie beeinträchtigenden Maßregeln zurücknahm. Wirklich wird denn jetzt auch erzählt, der Kardinal-Erzbischof von Pisa, Monsignore Corsi (er gehört einer vornehmen, großherzoglich gesinnten florentinischen Familie an), habe es an einem Versuche im Sinne der Unità nicht fehlen lassen. Man hatte sich, wie bekannt, an den in San Rossore angestellten Geistlichen, einen gewöhnlichen Caplan, gewendet. Als dieser Caplan nun bei dem Erzbischofe anfragte, wie er sich zu verhalten habe, wies Letzterer ihn an, vom Könige einen schriftlichen Widerruf aller seiner der Kirche feindlichen Handlungen zu begehren. Monsignore Corsi wollte also nichts Geringeres, als daß Viktor Emanuel dem Papste die entrissenen Provinzen, dem Clerus die eingezogenen Güter zurückerstatten und die halbe Gesetzgebung des Staates abschaffen sollte — mit einem einzigen Federzuge; andernfalls blieb der König von den Gnadenmitteln der Kirche ausgeschlossen. Hätte der König sich in der Angst, im Fieber zu dem von ihm begehrten Acte hergegeben, so hätte derselbe zwar keinen juristischen Werth gehabt, aber es wäre für die Kirche ein großer Triumph gewesen. Indessen der König, so krank er war, ließ sich von der Furcht der Hölle nicht bestimmen, die Pflichten gegen sein Volk zu brechen. Dieselbe Festigkeit, welche er bei den clericalen Drohungen und Einflüsterungen im Jahre 1855 bewahrt hat, als die Clerikalen mehrere in kürzester Frist auf die königliche Familie einstürmende Unglücksfälle — den Tod der Gattin, des Bruders und eines Sohnes des Königs — ausbeuten wollten, um Victor Emanuel zur Rücknahme des Siccardi'schen Gesetzes über die Abschaffung des geistlichen Gerichtsstandes zu bestimmen, dieselbe Festigkeit hat er wieder gezeigt. Er wies die anmaßlichen, durch den Caplan ihm vorgetragenen Forderungen des Erzbischofs einfach ab, und der Caplan spendete ihm schließlich die Sacramente, ohne irgend welchen Widerruf erlangt zu haben. Die Redakteure der Unità Cattolika werden wohl dafür sorgen, daß der Caplan keine zu glänzende Carrière macht; hat er sich doch so mangelhaft erwiesen in der Kenntniß der katholischen Moral. An dem Könige aber, welcher nicht hat Buße thun wollen, ist bis jetzt die Rache des Himmels nicht kund geworden. Wenige Stunden, nachdem er es verweigert, die der Kirche zugefügten Kränkungen gutzumachen, befand er sich schon wieder in voller Genesung. Und nun ist ihm auch gar noch die Freude bescheert worden, die Dauer seiner gottlosen Familie durch die Geburt eines Enkels besiegelt zu sehen.

Paris, 20. Nov. Der Unter-Chef der öffentlichen Sicherheit, Soudras, welcher nach dem Elsaß gesandt wurde, um dort den Angaben Traupmann's gemäß neue Nachsuchungen anzustellen, um Johann Kink aufzufinden, hat nach Paris gemeldet, daß diese ganz fruchtlos geblieben sind. Dieses Resultat wird den Gang des Prozesses wahrscheinlich beschleunigen und die Anklagekammer wohl sofort Ausspruch thun. Obgleich Traupmann Berufung gegen denselben einlegen will, so dürfte die Sache doch in der ersten Hälfte des Monats Dezbr. vor den pariser Assisenhof kommen. Die Zahl der Zeugen in diesem Prozesse beträgt ungefähr 60.

Der „Aigle" hat den ganzen Suez-Kanal ohne Hinderniß durchlaufen und ist Sonntag früh in Suez angelangt. Das Unternehmen des Kanalbaus ist also als verwirklicht anzusehen. Hr. v. Lesseps hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Réveil veröffentlicht folgendes neue Schreiben Ledu-Rollin:

„Nein, trotz dringender Vorstellungen werde ich mich während der Wahlen nicht nach Paris begeben. Paris hat, gleichviel in welcher Form, ein letztes Verdict auszusprechen, welches auf Frankreich und Europa einen um so tieferen Eindruck machen wird, je friedlicher es sein wird. Dieses Verdict kann das Kaiserreich nur mit Gewalt beschwören. Hört ihr nicht schon die wüsten Rufe der imperialistischen Presse, welche eine neue Hekatombe von zehntausend Republikanern verlangt? Wißt ihr nicht, daß die Kasernen zum Strotzen voll sind und daß neue Truppen von allen Seiten nach Paris zusammengezogen werden? Man kann sich nicht mehr darüber täuschen, was das Kaiserreich will, das ist ein blutiger Tag. Die plötzliche Ankunft eines Mannes aber, der in doppeltem Sinne für einen Rebellen gilt, kann, so lange eure Stimmen nicht den Ostracismus aufgehoben haben, welcher auf ihm lastet, der Vorwand zu einem Conflikte werden.

Wenn ich im Jahre 1849, das auferstehende Kaiserreich in Sicht, einen 13. Juni versuchen mußte, dessen glücklicher Erfolg Frankreich so viele Leiden, Schande und Ruin erspart hätte und dessen Niederlage die Enthauptung der Partei in ihren hingebungsvollsten Vertretern und Schriftstellern gewesen ist, so hieße jetzt, da das Kaiserreich im Todeskampfe liegt, der Versuch, ein solches Brandopfer zu wiederholen, eine Thorheit und ein Verbrechen. Auf diese meine Weigerung zu kommen, hat man mir, ich weiß es wohl, erklärt, ich würde die Sympathie der Leidenschaftlichen verlieren, wie ich die einiger Anderer durch meine Eidesverweigerung verloren habe. Was gilt mir aber die Popularität im Vergleiche zu dem Heil der Demokratie? Populär oder nicht, fühle ich mich darum nicht weniger in dem Mittelpunkte der Wahrheit selbst. Was ich wollte, glaube ich deutlich ausgesprochen zu haben: vom Standpunkte des Princips das allgemeine Stimmrecht mit seinen eigenen Händen befreien; vom Standpunkte der Taktik in diesem Belagerungskriege, wo der Platz noch über ein vernichtendes Material verfügt, die Mine im Schutz und unter der Decke der Abstimmung näher und näher rücken.

Keine Verwirrung! Es gibt zwei Rollen: die eure, Wähler, welche die Bewegung beschleunigen würde, und die der Vereideten, welche sie in der Kammer zu vertheidigen hätten. Wollen nun die Wähler des dritten Bezirks, welche einen so großen Beweis von Patriotismus gaben, indem sie einen Abtrünnigen davonjagten, noch einen größeren geben und die Befreier des allgemeinen Stimmrechts werden? Wollen sie, können sie das wenigstens im ersten Wahlgange versuchen? Wenn sie dazu entschlossen sind, so mögen sie es sagen; mein Name steht zu ihrer Verfügung; wollen sie im Gegentheil nur einen Schritt thun, ohne vorzurücken? Mögen sie es ebenfalls sagen, aber bald, und mein Name wird vom Kampfplatze verschwinden.

Nicht mir in der That, der ich seit dreißig Jahren der Apostel des allgemeinen Stimmrechtes gewesen bin, der ich schon im Jahre 1841 zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, weil ich es vor einem privilegirten Wahlcollegium verkündet, der ich das unaussprechliche Glück hatte, es einzuweihen, kann es zusagen, ihm ein Gegenstand der Zwietracht zu werden und seine freie Kundgebung zu beeinträchtigen. Nur müssen die Wähler des dritten Bezirks es wohl begreifen: indem sie für einen Unvereideten stimmen, können sie friedlich, ohne Gewaltthätigkeit, dem Kaiserreich den entscheidenden Streich versetzen und aus ihrer Abstimmung ein Datum machen unter den ruhmvollen Gedenktagen der Demokratie. Gruß und Brüderlichkeit. Ledru-Rollin."

London, 18. Nov. Dampfer-Nachrichten aus Rio vom 27. Okt. melden, daß ein furchtbarer Orkan am 10. Okt. am La Platastrom gewüthet, wobei 14 Schiffe gestrandet seien und ein bedeutender Schaden verursacht ward. — Lopez ließ in San Joaquin seine Mutter, seinen Bruder und andere Personen hinrichten.

Der Times zufolge erklärte der Herzog von Genua entschieden, daß er den spanischen Thron jetzt und immerdar ablehnen werde.

Krakau, 17. Nov. Barbara Ubryk, die unglückliche Carmeliterin, ist jetzt als unheilbar krank in die hiesige Irrenanstalt aufgenommen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. Nov. Der Gemeinde Oberkulm wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 650 verabreicht.

Das im aufgehobenen Kloster Mariakrönung in Baden vorhandene Glöcklein wird der Gemeinde Wettingen für ihre Kapelle geschenkt.

Nachdem auf öffentlicher Verkaufssteigerung auf die Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Mariakrönung von Herrn Borsinger zum Verenahof in Baden ein Angebot von Fr. 37,150 gethan worden, wird dem Großen Rathe die Genehmigung desselben empfohlen.

Für die Kasernenkantine in Aarau sind nach erfolgter Konkurrenzausschreibung die bisherigen Pächter, die Herren Gottlieb und Traugott Zehnder als einzige Bewerber aufgetreten; es wird ihnen die Kantine um die bisherige Pachtsumme auf weitere 3 Jahre übertragen.

Von den zur Konkurrenz ausgeschriebenen Eisenarbeiten für die neue Irrenanstalt in Königsfelden werden übertragen: 1) die Anfertigung der Fensterbalüster an Eberhardt u. Co. in Wildegg um Fr. 6150; 2) die Anfertigung der Fenstergitter an Bernhard Beck in Brugg um Fr. 2188; 3) die Anfertigung der Kellergitter an F. Zobrist in Rupperswyl um Fr. 486.

Der Vertrag zwischen der Schweiz und Frankreich über den Gerichtsstand und die Vollziehung von Urtheilen in Zivilsachen wird durch das Gesetzesblatt bekannt gemacht und dem Obergericht und den Bezirksgerichten zugestellt.

Laut Anzeige des Sanitätsrathes von St. Gallen ist die Lungenseuche unter dem Vieh daselbst erloschen; es werden deßhalb die im September gegenüber von St. Gallen angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben.

Dem Großen Rathe wird ein Dekretsvorschlag über Korrektion der Landstraße E bei Stein, resp. der Zufahrt zur Säckingerbrücke eingereicht.

Mit der Gemeinde Schöftland wurde unter Ratifikationsvorbehalt ein Vertrag über den Verkauf des sog. Pfrundwalds um Frk. 10,100 abgeschlossen. Dieser Vertrag wird nun dem Großen Rathe zur Genehmigung vorgelegt.

— **Brugg**, 19. Novb. Gestern Nachmittag 1 Uhr wurde beim Repariren eines Sodbrunnens Albert Bart, Zimmermann, von Mülligen, durch das Einstürzen des obern Theils des Brunnens circa 20 Fuß tief zugedeckt. Sofort wurde mit großem Fleiß an der Wegräumung des Schuttes gearbeitet und um 8 Uhr konnte der Verschüttete ohne starke Verletzungen herauf gebracht werden.

— **Baden.** Schwurgericht. Kammacher Mohr wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das „Bad. Tagbl." berichtigt, daß kein Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit des zum Tode verurtheilten Stierli von Althäusern walte; auch sei unrichtig, daß der Vertheidiger Fürsprech Guggenheim einen Augenschein im Falle Mohr durchgesetzt, derselbe sei von den Geschwornen verlangt worden und nothwendig gewesen.

Bern. Die Kantonalschützengesellschaft hat beim Centralkomite des schweizer. Schützenvereins in Zug den Antrag gestellt, es möchte dasselbe baldigst Abgeordnete sämmtlicher Kantonalschützengesellschaften einberufen, um die Frage zu berathen, welche Vorkehren bei der gegenwärtigen Sachlage im schweiz. Schützenwesen zu treffen seien; sämmtliche Kantonalschützengesellschaften wurden von dieser Anregung in Kenntniß gesetzt.

Zürich. Hausirer J. Binder von Ottikon-Illnau war den 19. d. mit reicher Marktlosung von Schaffhausen nach seiner Heimath zurückzukehren im Begriff, als ihn im Walde bei Seuzach ein Ruheplätzchen zu einem Halt einlud. Bald aber übermannte den Müden der Schlaf. Wie er wieder erwacht, fehlt die Uhr in der Westentasche, und im Schreck darüber fährt die Hand nach der Rocktasche, aus der ca. Fr. 1250 in zwei Geldbeuteln verschwunden. In den Lehm getretene Fußspuren und die weggeschleuderte Brieftasche deuteten dem Bestohlenen die Fährte seines Dieben an, ohne daß bestimmte Hoffnung auf Habhaftmachung vorhanden war.

Solothurn. Im Bahnhofe zu Olten wurde ein Julius Frei, von Wangen, Bahnhofarbeiter, 24 Jahre alt, ledig, beim Manövriren von der Lokomotive erfaßt, überfahren und blieb auf der Stelle todt. Es ist dieß eine ernste Mahnung zur Vorsicht.

— Freitag Nachmittags verunglückte der 16jährige Urs Bitt. Müller im dortigen Walde beim Holzfällen. Der Unglückliche erkletterte bei dieser Beschäftigung eine bereits gelöste hängende Tanne und fiel dabei der Art hinunter, daß er nach Verfluß einer halben Stunde eine Leiche war.

St. Gallen. Aus den Regierungs-Verhandlungen vernimmt man, daß Hr. Karl Ganahl von Feldkirch im Namen des Komite's, dem die Konzession der voralbergischen Bahnen ertheilt worden, ein Gesuch um Konzessionirung einer Bahn Feldkirch-Buchs und Brugg-St. Margarethen eingereicht habe, mit dem Wunsche, daß die Konzession noch in der gegenwärtigen Großrathsversammlung behandelt und ertheilt werden möchte. Der Regierungsrath ermächtigt die Vorstände des politischen und Baudepartements zu den bezüglichen Unterhandlungen.

Genf. Der Große Rath hat Camperio mit 46, Turretini mit 43 Stimmen zu Ständeräthen gewählt.

Neuß, bei Köln, 20. Nov. Ein mit Erz beladener Kohlennachen fuhr heute Morgen um 10½ Uhr gegen den im Bau begriffenen Bogen der Rhein-Eisenbahnbrücke. Derselbe stürzte vollständig ein und ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen.

Darmstadt, 20. Novbr. Gestern Abend 6½ Uhr spürte man einen neuen, ziemlich starken Erdstoß. In Groß-Gerau erfolgten mehrere Erschütterungen und wiederholten sich dort allnächtlich.

Petersburg, 18. Nov. Ein Manifest über die gewöhnliche, im Januar 1870 stattfindende Rekrutenaushebung setzt fürs ganze Kaiserreich und Königreich Polen vier vom Tausend fest. Außerdem sind im Königreich Polen frühere Rekrutenaushebungen zu kompletiren.

England. Die Regierung hat zur Ueberfahrt der Leiche Peabody's nach Amerika das beste und neueste Schiff der englischen Kriegsmarine, die Panzerfregatte Monarch, zur Verfügung gestellt und von diesem Entschluß den Präsidenten der Vereinigten Staaten in Kenntniß gesetzt. Für diese dem Entschlafenen zugedachte Ehrenbezeigung hat der Präsident seine volle Anerkennung ausgesprochen und die Mittheilung gemacht, daß ein nordamerikanisches Kriegsschiff zur Ueberfahrt nach England bestimmt sei, um dem Monarch das Ehrengeleite zu geben, sobald die Nachricht eintreffe, daß das Fahrzeug noch vor dem Auslaufen des Monarch in England anlange.

— Der vor kaum 3 Monaten vom Stapel gelassene Schraubendampfer „Lady Flora" ist während der letzten Stürme auf der Reise von England nach der Ostsee wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gegangen, da derselbe mehr als 3 Wochen an seinem Bestimmungsorte fällig und ganz verschollen ist. — Aus Zanzibar meldet der englische Konsul den Untergang des britischen Schiffes „Hydrabad", welches 45 Meilen südlich von Zanzibar auf eine Sandbank gerathen war. Mehrere Personen ertranken, die anderen retteten sich auf die Sandbank, aber eine große Anzahl starb vor Durst, und erst nach siebentägigen Qualen wurde der Rest der Passagiere, 54 Personen, darunter die Gemahlin Syad Hamed Bin Sulimans, eines Gesandten des Sultans von Zanzibar bei der Regierung von Bombay, gerettet.

München, 20. November. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 24,543 Sch., wovon 18,650 Sch. verkauft und 5893 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 50 kr. (gef. um 0 fl. 02 kr.); Korn 12 fl. 18 kr. (gefallen um 0 fl. 08 kr.); Gerste 14 fl. 05 kr. (gest. um 0 fl. 12 kr.), Haber 7 fl. 19 kr. gef. um 14 kr.). Die Reste bestunden in 926 Sch. Weizen, 413 Sch. Korn, 4225 Sch. Gerste, 329 Sch Haser. Umsatzsumme 249,782 fl.

Augsburg, 19. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 2866 Schff., wovon 2774 Sch. verkauft u. 92 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr. (gef. um 0 fl. 02 kr.); Korn 17 fl. 12 kr., (gef. um 0 fl. 17 kr.); Roggen 12 fl. 16 kr. (gef. um 22 kr.); Gerste 12 fl. 10 kr., (gef. um 27 kr.); Haber 7 fl. 14 kr. (gef. 05 kr.). Umsatzsumme 36,503 fl. 36 kr.

Fruchtmarkt in Basel, vom 19. November 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr.	26½—29½	Mahlbohnen . .	Fr.	23 —
Mehl, hiesiges Boll .	„	38½—39½	Mais . . .	„	18 —28
„ „ halbweißes	„	36½—37½	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —60
Haser . . .	„	18 —19	Lucerne, . . .	„	55 —60
Brau-Gerste . .	„	21½—23	Hanfsamen, per Malter	„	28 —32
Roggen . . .	„	18 —19	Eyer, „ „	„	17 —18

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 20. Nov. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft an 38 Käufer 7767 Pfund zu Fr. 6. 50 bis Frk. 7. 50 per Doppelzentner; das Becken 25 Cts. — Aepfel pr. Viertel Fr. 1. 20—30, 4—6 Paar 10 Cts.; Birnen 4 - 6 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 15—20. — 5 Eier 30 Ct. — Kabis per Kopf 13—15 Ct. — Dürre Zwetschgen per Pfd. 30 Ct. — 10 Höck Nüsse 10 Cts. — Honig per Schoppen 90 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20 November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 4,5	732,9	NW°	bedeckt 10		—	13,2
1 „ Nachm.	† 5.0	730,5	W°	bedeckt 10	—	Staubrg.	13.3
6 „ Abends	† 1,2	730,8	N¹	bedeckt 10		Regen	13,3

Seit 1 Uhr Staubregen, dann Regen bis in die Nacht; Abends zwischen 5 und 7 Uhr dünner Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. November 1869.

Storchen.

Hr. Servel, Kfm., Montmelier.
— Semper, Architekt, Zürich.
— Breitinger, dto., dto.
— Kubly, dto, St. Gallen.
— Hühninghaus, Kfm., Bremen
— Wolfenberger, dto., St. Gallen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Bernheim, dto., St. Gallen
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Tyrol.

Ochsen.

Hr. Stähli m Fr, Kfm., Amriswil.
— Locher, Negot., Zürich
— Christen, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Clere, dto, Genf.
— Müller, dto., dto.
— Fries, dto., St Gallen.
— Senn, dto, Zürich.
— Grieshaber, dto., Rouen.

Wildenmann.

Hr. Meyer m Tocht., Part., Brüssel.
— Dukas, Kfm, Sulzburg.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Plüß, dto., Bern.

Krone.

Hr. Rall, Kaufm., Zürich.
— Baumann, dto., St. Gallen.

Löwen.

Hr. Steger, Negot., St Gallen.
— Buauß, dto., Chaurdefonds.
— Tobler, dto, Balstal.
— Scherz, dto., Dresden.
Fr. Mack, v. Zürich.

Rößli.

Hr Zollikofer, Kfm., St. Gallen.
— Weymann, dto., Luzern
— Hälsler, dto, Würtemberg.
— Reber 2, dto, Luzern.
— Kabischka, Färber, Coeslin
— Lübber, Spengler, Rickenbach.
— Kreis, Part., Winterthur.
— Zumbach, Gärtner, Roggwyl.
— Meier, Schneider, Affoltern.
— Vogelbacher, Brauer, Hettenschwyl.
— Städelin, Küfer, Schwyz.
— Grütter, Bardier, Andwyl.

Schwert.

Hr Lärgendort, Schneider, Hügsweier.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Neuhauser, Schmied, Buch.
— Kancan, Part, Mühlhausen.
— Heck, dto., dto.
— Rolle, Maler, Lausen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 20. November 1869.)

Fertigungen.

Reinach, 3. Dez. Geschwister Jakob, Johanna, Susanna u. Anna Erismann, Jakobs, Deckers sel. von Beinwyl. — Densbüren, 3. Joh. Blattner, Kreidenhansen von Küttigen, und Jakob Dätwyler, Weibel, von Elfingen. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 30. Ludwig Hufschmid, Resel-Bernhards von Niederwyl. — Kallern, 29. Meinrad Jeusch, Becken v. Boswyl. Suhr, 2. Die Erben des sel. Samuel Rüetschi, Schneiders. — Hermetschwyl-Staffeln, 1. Johann Herzog, von Wittnau, in Staffeln. Johannes With, Kaminfeger, v. Hermetschwyl. — Jonen, 29. Bonaventur Staubli. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 30. Die Erben des Bernhard Hunn, v. Niederwyl. — Oberhofen, 11. Die Erben der sel. Josepha Müller, von Oberhofen. — Mönthal, 29. Joh. Brack, alt Lehrers sel. von Mönthal, in Amerika. — Oberflachs, 4. Konrad Weber, alt Siegrist, von Veltheim. Lazarus Salomon Dreifuß, v. Endingen. Elisabeth Simmen geb. Zimmermann, v. Schinznach, dato in Lenzburg. Jb. Zimmermann, Jakobs, Heinels sel. von Oberflachs, in Vivis, Kts. Waadt Jb. Müller, Schlichter in der Telli bei Aarau. Maria Zimmermann, Jakobs, Heinels sel. von Oberflachs. — Bergdietikon, 30. Die Erben des Johann Melchior Peier in Baltenwyl. Ant. Keller in Waltenschwyl. Full, 2. Die Erben des Nikolaus Hauser, von Böttstein, in Reuenthal. Die Erben des sel. Leonz Kramer und dessen Ehefrau, Franziska geb. Vetter sel., von Reuenthal. — Hunzenschwyl, 3. Die Erben des Jakob Rohr, Christens sel. — Hottwyl, 1. Die Erben des Johann Jakob Fischer, alt Lehrers. Joh. Fischer, alt Gemeinderath. Joh. Jakob Geißmann im Sonnenberg bei Brugg. Joh. Fischer, alt Gemeinderath, in Brittnau. — Biberstein, 29. Die Erben der Wittwe Salomea Häuptli, Daniels. Die Erben des Georg Häuptli, Abrahams. Die Erben des Johannes Peter, Schmieds. Samuel Schärer, Samuels von Biberstein, in Küttigen. Jakob Häuptli, Davids, Rudolfs. Jakob Bolliger, Hansrudolfs in Küttigen. — Mülligen, 30. Die Erben der sel. Wittwe Anna Schneider, Postläufers. — Niniken, 4 Hans Jakob Kull, alt Gemeinderaths. Die Erben des Jakob Läuchli, Kriegis, Küfer, von Remigen. Anna Süeß geb. Eichenberger, Ehefrau des Hans Heinrich Süeß, alt Wegknecht von Remigen. — Buchs, 7. Jakob Weyersmüller, Fischers in Suhr. Samuel Roth, Ulrichs, Küher, von Oberlangenegg, (Bern), in Buchs. Heinrich Gütiger, von Stilli, in Buchs wohnh. Samuel Zubler, Hafner, v. Hunzenschwyl, in Schönenwerd. — Birmenstorf, 30. Hrch. Obrist, v. Dätwyl, in Würenlos. — Küttigen, 30. Jakob Basler, alt Untervogts. Andreas Basler, alt Untervogts Erben. — Othmarsingen, 27. Johann Ackermann. Die Erben des Samuel Widmer, Wagners. — Rohr, 3. Wittwe Elisab. Hächler geb. Süeß, alt Seckelmeisters. — Besenbüren, 30. Jakob Stöckli, Steinjakoben. — Dietwyl, 13. K. Meier, alt Ammann.

Schulden- und Bürgschaftsräfe.

Aarau. Schmied, Georg, Zimmermanns, von Rohr. Eingabe 24. Dezbr. Gemeindeschreiberei Rohr. — Kulm. Gloor, Johannes, Philippen, Zimmermann, von Leutwyl. Frei, Jakob, Friedrichs, v. Gontenschwyl, auf Rechten zu Schmiedrued angesessen. Hediger, Friedrich, Rüedis, Wittwer, von Reinach. Eingabe bis 31. Dezember bei den betreffenden Gemeindekanzleien.

Benefizium Inventarii

Aarau. Weiersmüller, Jakob, Vater, Bannwart, von Rohr. Eingabe bis 24. Dez. Gemeindeschreiberei Rohr. — Baden. Drack, Heinrich, Wißbarten, v. Obernußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 31. Dezbr. Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Bremgarten. Rüttimann, Wittwe Elisabetha geb. Ducrey, Krüslis, von Arni. Eingabe 30. Dez. Gemeindekanzlei Arni. Kulm. Hunziker, Samuel, Hans Jakobs, Bannwart, von Walde, Gemd. Schmiedrued. Eingabe 31. Dez Gemeindekanzlei Schmiedrued. — Zofingen. Dätwyler, Johann Ulrich, von Niederwyl, in Strengelbach wohnhaft gewes Eingabe 31. Dezbr. Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Geldstage.

Aarau. Renold, Emil, Maurermeister, von Aarau; Läuppi, Johannes' Albrechts, Vogts, von Gränichen. Eingabe 24. Dezbr. — Baden. Steimer-Inocenz; Ursprung, Christoph, u. Spörri, Bernh., Wagner, alle 3 v. Wettingen; Rebsamen, Joh., von Rottenschwyl, in Wettingen; Schnider, Kaspar, Xaverlis, von Würenlingen; Fischer, Jos. Lz., Kronenwirths, von Stetten; Sager, Johann, Steinhauer, von Wohlenschwyl. Eingabe 31. Dez. — Bremgarten. Steinmann, Joh. Barthol., Dulkers, von Anglikon; Seiler, Rochus, Rochis, v. Niederwyl, in Fischbach. Eingabe 20. Dezbr. — Kulm. Gloor, Samuel, Bäcker, im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 31. Dezb. — Lausenburg. Winter, Simon. sel., gew. Gemeindeweibel, v. Kaisten. Eingabe 22. Dez. — Lenzburg. Urech, Daniel, Schmied, von Othmarsingen, in Amerika. Eingabe 20. Dezb. Hofmann, Jakob, Güggiis, von Seengen. Eingabe 30. Dez. — Muri. Ambühl, Jost, v. Ettiswyl (Luzern), in Aristau; Hausherr, Marin, v. Rottenschwyl; Stehli, Joh., im Schoren zu Merenschwand; Burkard, Ulrich, Bolis, v Waltenschwyl; Stocker, Vinzenz, jgr., v. Aristau. Eingabe 22. Dez. — Rheinfelden. Rösch, Elisab., geb. Dardell, Wittwe, v. Rheinfelden. Eingabe 20. Dez. — Zofingen. Suter, Jakob, Jobs., Weber, in der Steinbillen zu Ostringen. Eingabe 27. Dezbr. Zurzach. Bucher, Lz., Agenten, v. Lengnau. Eingabe 23. Dez.

Rehabilitationen.

Baden. Ammann, Jos. Lz., von Böttstein, in Unterstiggingen; Brunner, Jos. Lz., Dubs, von Würenlos. Lenzburg. Urech, Anna geb. Baumann; Krautschneiders, von Seon; Rohr, Samuel, Bernhards, von Hunzenschwyl, Kaspar, Gallus, Steinhauer, v. Leutwyl, in Dintiken; Werder, Joh. Jb, Bäcker von Lupfig, in Lenzburg. — Muri. Vonderaa, Joh., Sattler, von Meienberg, in Auw.

Pfandsteigerungen.

Klingnau, 30. Nov. ½ Vierlg. Bündten. — Windisch, 26. d. 2 Kühe. — Tägerig, 24. d. Wohnhaus Nr. 50, ½ Vrlg. Reihübel, 1 dto. Rebacker, ½ dto. Holzland. Unterehrendingen, 23. 1 Kuh, 3 Rindli, 57 Ztnr. Heu. Remetschwyl, 22. 2 Pferde, 3 Ochsen, 7 Kühe. — Koblenz, 29. 2 Vrlg. Ackerland. — Oberendingen, 26. 1 Wohnung sammt Garten. — Hausen, 26. ½ Vrlg. Ackerland. — Schafisheim, 25. d. 1 Handschrift von Fr. 37. — Gränichen, 26. 100 Korngarben, Heu, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, 3 Wägen, Hausrath, 115 Strohhüte, 80 Hutformen ꝛc. — Möhlin, 30. 2 Kühe, 15 Ztr. Futter. — Mülligen, 2. Dezb. 2 Pferde, 4 Wagen, 1 Dreschmaschine ꝛc. — Küttigen, 26. d. 1 Kuh, 2 Ziegen, Heu, 1 Brennhafen, Hausrath. — Staufen, 27. 2 Kühe, Heu, Laden; Baden, 4. Dez. 2 Pferde, 1 Ladentisch, Fleischstock, Fleischwiege, Wurstmaschine, Kalberwagen, Kasten, Kommode. — Reinach, 27. d. 1 Bett, 4 Uhren. — Lausenburg, 29. Wohnhaus Nr. 28. — Ostringen, 7. Dez. 2 Kühe, 1 Wagen, Heu, Hausrath.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplaneipfründe Lunkhofen. Anmeldg. 17. Dez. beim Präs. des kath. Kirchenrathes, HgHerrn Reg.-Rath Keller. — Lehrerstelle an der Gesammtschule Rohr. Anmeldg. 6. Dez., Schulpflege Rohr. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Altenburg. Anmeldg. 11. Dez, Schulpflege Altenburg.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 20. November 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat	
Amsterdam	212½	—	212	÷ 5%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré.	99¾	„ 3%
Augsburg	211¼	—	210½	„ 4½%
Basel	100	timbré.	100	„ 4%
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„ 5%
Frankfurt a/M.	211½	—	211	„ 4%
Genf	100	—	99¾	„ 4%
Hamburg	186¾	—	186	„ 4½%
London	25. 17½	—	25. 12½	„ 3%
Mailand	96	timbré.	95	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 4%
Wien u. Triest	205	—	200	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Obligationen:				
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	100¾	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	101	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	485	482½	483¾
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni	647½	642½	645
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	497½	495	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	275	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	490	487½	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	540	530	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	545	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

[1] — (Eingesandt.) „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77,** Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vaucy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 75 u. 76.

Montag den 22. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Lisette Adel, geb. Hemmeler,** Schreiners, von Thalheim; 64 Jahre, 8 M., 17 T. alt. — Leidabnahme: Vor dem Halden thor Nr. 790.

Dienstag den 23. November 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Verena Vogt, geb. Holliger,** Instruktors, von Mandach; 62 Jahre, 1 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 766.

Eheverkündungen in Aarau vom 21. Novbr.

Erwin Alfred Banga, Landrath, von Mönchenstein (Baselland), mit Bertha Hunziker von Aarau.

Taufe in Aarau vom 21. November.

Heinrich, Söhnlein des Joh. Jak. Uebersax, Postkondukteur von Thörigen, Kt. Bern.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr.

Stadt-Musik. Heute Extra-Probe.

M. K. im Storchen.

Kasinobibliothek.

Heute keine Bibliothekstunde.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **Blechbedachung** auf den Thürmen der hiesigen Aarbrücke wird hiemit Konkurrenz eröffnet und sind Plan und Bauvorschrift darüber bei Unterzeichnetem einzusehen.

Hierauf Reflektirende werden eingeladen, ihre Uebernahmsofferten bis 4. Dezember d. J. dem Präsidenten der städtischen Baukommission Herrn Stadtammann Schmidlin franko einzureichen.

Aarau, 20. Nov. 1869.

Die Bau- & Polizei-Verwaltung.

Zu verkaufen aus freier Hand:

Die hinter dem hiesigen Bahnhof gelegenen Liegenschaften des Unterzeichneten, bestehend aus:

1. Einem **Fabrikgebäude** mit Dampfmaschine, Dampfkessel, Transmission, dienlich für eine mechanische Weberei oder Werkstatt. Dasselbe enthält zwei Arbeitssäale von ca. 32' Breite, der eine von ca. 90, der andere von ca. 70' Länge, nebst Comptoir und einer schönen geräumigen Wohnung mit gewölbtem Keller,
2. Einem größern und einem kleinern **Wohnhaus** sammt dazu gehörendem **Pflanzland.**

Sämmtliche Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande und sind in der kantonalen Brandassekuranz für **Fr. 55,000** versichert.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer **Beck-Billo.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Geldstagssteigerung.

Künftigen Dienstag den 23. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Geldstag des verstorbenen Joseph Stutz von Hägglingen, gew. Staatsweibel in Aarau, verschiedene Kleidungsstücke, eine Cylinder-Uhr und ein lederner Reisekoffer im Abtretzimmer des hies. Bezirksgerichts gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 19. November 1869.

Namens des Geldstagsabgeordneten:
Rohr, Gerichtskanzlist.

Verloren: An der Bahnhofstraße letzte Woche eine kleine **Bajadère.** Abzugeben in Nr. 495, Behmen.

Bekanntmachung.

Es wurde bereits durch eine frühere Publikation zur Kenntniß gebracht, daß der sel. gestorbene Herr Bueß-Hagnauer, von hier, ein Vermächtniß von Frkn. 1500 gestiftet habe mit der Bestimmung: „Es sei der Zins davon alljährlich zwei weiblichen Dienstboten, welche mit der längsten, ununterbrochenen Dienstzeit bei einer und derselben hiesigen Herrschaft sich auszuweisen vermögen, zu verabreichen. Als anspruchsberechtigt erklärt das Testament Köchinnen, Kindermägde und Untermägde.

Auf Ende des laufenden Jahres wird nun der erste Zins fällig. Bewerberinnen für denselben werden eingeladen, sich bis 10. Dezember nächstkünftig unter Eingabe ihrer Dienstzeugnisse bei dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich anzumelden.

Aarau, 12. Nov. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Anzeige.

Schöner **Hemden-, Jacken- & Kleider-Flanell** von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50 die Elle, **Moiré** à 1 Fr. die Elle, sowie auch ganz guter **Berneerhalblein** von Fr. 1. 40 bis 2 Fr. die Elle, vorräthig bei

Meier Wyler,
Metzgergasse Nr. 55 in Aarau.

Beachtenswerth.

Soeben erhalten eine Parthie schöne schwarze

Frauenzimmer-Filzhüte,

welche pr. Stück zu Fr. 2. 75 erlassen kann.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Herrn Wirth-Herzog am Zollrain in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäfte in Aarau kann ein intelligenter Knabe sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bst! — Bst!

Zum Vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus zwei heizbaren Vorder- und zwei heizbaren Hinterzimmern, mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Mitte Februar oder 1. März 1870 zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Makulatur;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Malzzucker

bester Qualität, liefert in Blechbüchsen von 10 Pfd. netto à Fr. 10. 50 per Büchse, franco innerhalb der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme die Fabrik von

J. J. Heuberger in Bern.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Kost & Logis für einen Arbeiter. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Eine kleine **Behausung** und eine geräumige **Werkstatt,** dienlich zu jedem Beruf; in Nr. 285 dahier.

Am gleichen Ort ist ein eisernes **Kesse** sammt Rohr zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat nachfolgende

Möbels

zum Verkauf erhalten und kann dieselben sehr billig abgeben: Einen sehr gut erhaltenen zweithürigen harthölzernen Kasten, mehrere harthölzerne Bettladen und zwei kleine runde Salontischchen.

Sml. Wildy, Schreiner.

Zur Gedächtnißfeier

der Schlacht bei Gislikon am 23. Novbr. 1847 ladet die Betheiligten des Feldzuges, Freunde und Antheilnehmer desselben zu einem gemüthlichen Abend ergebenst zu sich ein

Johann Renold,
Speisewirth am Graben.

Nach Belieben werden **Stockfische** und **Hasenpfeffer** servirt.

Eine frische Sendung

Mäntel, Paletôts & Jacken

empfiehlt bestens **Fr. Grether.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Empfehlung.

Bringe in Erinnerung, daß ich auch im neuen Laden, wie früher an der Pelzgasse, stets bestens assortirt bin in allen möglichen Arten **Aufsteckkämmen** von 25 Cts. an bis auf Fr. 2. 40 pr. Stück; ferner **Locken-, Nacken-, Banden- & Kreiskämmen, Staubkämmen** in Horn, Büffel und Elfenbein; Horn-, Cautschouk- und Büffel-**Frisir- & Taschenkämmen. Haar-, Kamm-, Nagel- & Zahn-Bürsten.** Cocus-, Mandel-, Honig-, Glyzerin-, Kräuter-, Sand- und Ordinär-**Waschseife. Haaröl** und **Pommade.** — Unter Garantie billiger Preise und guter Waare empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Herrn Wirth-Herzog am Zollrain in Aarau.

Zum Verkauf:

Ca. 150 lfd. Fuß Gartenhag zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarganischer Wandkalender für 1870.

Inhalt: Kalendarium mit Einzeichnung der Rechtsstillstände. Ankunft und Abgang der Posten in Aarau. Ankunft und Abgang der Güterfuhren und Boten. Brief- und Fahrpost-Bestimmungen. Lokaler Postdienst in Aarau. Jahrmärkte.

Preis 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben **Sonntags den 28. Nov. l. J.,** Vormittags 10 Uhr, in der Offiziers-Cantine der Caserne in **Zürich,** wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweizerischen Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Rechnungsabnahme.
4. Mittheilung über den Gang und das Resultat der dießjährigen, achtwöchentlichen Dragoner-Rekrutenschule in Aarau.
5. Besprechung einer Petition bezügl. Bedienten-Entschädigung der Cavallerie-Offiziere.
6. Vortrag: „die österreichische Cavallerie in der Schlacht bei Königgrätz".
7. Statutenmäßige Wahlen.

Kölliken, 18. Nov. 1869.

Im Auftrag des Vorstandes:
Matter, Lieut.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 277. 23. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr. **Inserate** beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. **Inserate** von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 22. November 1869.

Präsident Herr Fürsprech Bürli. Eröffnung halb 11 Uhr. Der Namensaufruf verzeigt 28 Abwesende. Das Präsidium verzichtet auf eine Eröffnungsrede, und bringt verschiedene Entschuldigungsschreiben abwesender Mitglieder zur Kenntniß der Versammlung. — Den Ansuchen der Herren Ernst-Suter von Schöftland, Bebie in Turgi und Jehle von Leibstadt um Entlassung aus dem Großen Rathe wird entsprochen. Hr. Ernst motivirt sein Gesuch mit Erweiterung seines Geschäfts, und damit, daß er sich schon vor Einführung des Referendums gegen dasselbe ausgesprochen. Auch hält er dafür, daß keine so große Zahl von Mitgliedern mehr nothwendig sei (Heiterkeit). Den Gesuchen wird entsprochen und die Ersatzwahl angeordnet. — Herr Oberst Siegfried ersucht in Folge Verlegung seines Wohnsitzes nach Basel ebenfalls um Entlassung aus dem Großen Rathe. Er dankt der Behörde für die verschiedenen ihm zu Theil gewordenen Beweise von Zutrauen und wünscht, daß es Angesichts der sich schwieriger gestaltenden Verhältnisse des Kantons es demselben nicht an Männern fehlen werde, welche die Geschäfte des Landes zum Wohle desselben vorberathen und leiten. Das Präsidium beantragt, dem Herrn Oberst Siegfried die verlangte Entlassung in Ehren zu ertheilen. Es erhebt sich Herr Feer-Herzog mit folgender Bemerkung: Es liegt das Entlassungsgesuch eines Mitgliedes des Großen Rathes vor, welches ununterbrochen seit 35 Jahren Mitglied der Behörde gewesen ist. Das Zutrauen des Landes hat Herrn Siegfried während nahezu 20 Jahren im Regierungsrathe erhalten und unsere h. Behörde hat durch eine Mehrzahl von Ernennungen zum Präsidenten gezeigt, welche Anerkennung Ihre Meinung den Leistungen und Verdiensten des Herrn Oberst Siegfried zollt. Herr Siegfried hat in allen Gebieten des Staatswesens Bedeutendes gewirkt, sei es bei dem Bauwesen, sei es in der allgemeinen Verwaltung, und er läßt überall, wo er zurückbleibt, eine empfindliche Lücke. Ich glaube daher, es sei am Platze, nicht nur die einfache Entlassung dankend auszusprechen, sondern vermittelst Großrathsbeschluß ihm die Entlassung mit dem Dank des Großen Rathes für seine dem Kanton in verschiedenen hohen Stellungen während mehr als 35 Jahren geleisteten Dienste zu ertheilen. Ich stelle diesen Antrag und wünsche, daß ihm der Dank durch Beschluß des Großen Rathes ausgesprochen werde. Der Antrag wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

Die Wahlprotokolle aus den Kreisen Gontenschwyl (gewählt Hr. Gemeindeammann Burgherr in Zezwyl) und Schöftland (gewählt Hr. Lüthi-Lüthi, Kaufmann in Schöftland) werden genehmigt. Hr. Lüthy wird sofort beeidigt. — Auf die Tagesordnung für morgen kömmt Abänderung des Betreibungsgesetzes und Verfassungsrevision, für Mittwoch die Budgetberathung und auf Donnerstag die Eisenbahnkonzessionen.

Der Reg.-Rath theilt mit Zuschrift vom 3. d. mit, daß er Angesichts der in unserer Zeit zu Tage getretenen Erscheinungen und gemachten Wahrnehmungen betreff. das Priesterseminar in Solothurn beschlossen habe, die Stellung des Kantons gegenüber dieser Anstalt einer nähern Würdigung zu unterwerfen und hiemit den katholischen Kirchenrath zu beauftragen. Deßhalb sehe er sich veranlaßt, die am 14. Nov. 1867 unter einigen Diözesanständen zu Stande gekommene und zur Genehmigung angebrachte Uebereinkunft betreffend gleichmäßige Vorbildung der Seminar-Alumnen und die gegenseitige Anstellung der Geistlichen in den concordirenden Kantonen zurückzuziehen.

Hievon wird Notiz genommen und wird die fragliche Uebereinkunft nebst Akten von der am 22. Juni 1868 niedergesetzten Kommission zu Handen des Reg.-Raths wieder erhoben.

Der Reg.-Rath unterwirft mit Botschaft vom 17. Septbr. der hierseitigen Genehmigung die vorhabende Maßregel, daß der noch dienstpflichtigen Scharfschützenmannschaft die bisherigen ordonnanzmäßigen Stutzer, welche sie zur Auswechslung gegen neue Peabody-Gewehre vor abgelaufener Dienstzeit wieder zurückzugeben im Falle war, als Eigenthum herauszugeben seien.

Es wird dieser Gegenstand an eine Kommission von 5 Mitgliedern, wählbar durch Bureau und Wahlausschuß, gewiesen. Dieselbe wurde bestellt aus den HH. Fischer, Julius; Vogler; Herzog-Imbach; Lüthi, Gemeindeschreiber; Oberst Frei.

An Kommissionen werden sodann noch folgende Geschäfte gewiesen:

1) Dekretsvorschlag betreffd. Einpfarrung des bisher nach Göslikon pfarrgenössigen Theils der Gemeinde Niederwyl. (Die Kommission besteht aus den HHr. Haberstich, Geißmann-Ackermann, Kostezzer, Waldmeier und Reinle.)

2) Dekretsvorschlag betreffd. Theilung der Gemeinde Bözberg. (Die Mitglieder dieser Kommission sind: HH. Baldinger, Kern, Zehnder von Baden, Sandmeier, Betschon, Burkhardt von Zurzach, Suter, Gemeindeschreiber von Sins.)

3) Straßen-Korrektion Starretschwyl-Rohrdorf. (In die Kommission werden gewählt: HH. Fürspr. Haller, Fürspr. Weißenbach und Gemeindeammann Rei.)

4) Eisenbahn-Konzessionen. (Kommission: Die HH. v. Schmid, Dr. Studer, Vogler, Hauser von Remigen, Fischer-Eichenberger, Hagenbuch von Lunkhofen, Apotheker Suter, Schulé, Hans Hüssy.) Der Kommission wird der Wunsch ausgesprochen, noch in dieser Sitzung Bericht zu erstatten.

Der Jahresbericht des Kriminalgerichts, der Anklagekammer und des Obergerichts geht an die hiefür bestellte Kommission.

Der Reg.-Rath macht folgende Mittheilungen:

1) Unterm 16. Okt. abhin, daß Adolf Müller, ärztl. Gehülfe in Lenzburg, sein am 14. Sept. eingemitteltes Gesuch um Gestattung der ärztl. Praxis in Epilepsiefällen zurückgezogen habe.

Notiz am Protokoll und Rückstellung der Antwort an den R.-Rath.

2) Unterm 7. Sept. abhin: Herr Arzt Bollag in Lengnau habe mit seinem Vorhaben der Errichtung einer Privatapotheke zur Selbstdispensation wegen zu geringer Entfernung von der nächsten öffentlichen Apotheke auf den Zeitpunkt der Abänderung der bestehenden Gesetzesvorschriften verwiesen werden müssen. — Es erzeige sich aus diesen und andern Fällen die Wünschbarkeit beförderlicher Berathung des Gesetzesvorschlags über das Gesundheitswesen.

Hievon wird der über diesen Gesetzesvorschlag niedergesetzten Kommission Kenntniß gegeben mit der weitern Einladung, auch darüber Bericht zu erstatten, ob der Kanton sich nicht ebenfalls an das Freizügigkeitskonkordat für das ärztl. Personal anzuschließen habe.

Kenntniß von dieser Einladung auch an den Reg.-Rath.

Zur Berathung kommt der Gesetzesentwurf betr. Organisation der Zeughausverwaltung. Der Berichterstatter Herr Billo bemerkt, daß die betr. Commission sich in eine Mehrheit theile, welche Eintreten in die Berathung des Entwurfs beantrage, und in eine Minderheit, welche die Sache nicht für dringlich halte, und deshalb nicht eintreten wolle. Er beantragt Nichteintreten.

Hr. Feer-Herzog. Da Hr. Billo nur für die Minderheit referiren will, so hat der Sprechende die Aufgabe, Namens der Mehrheit der Commission Bericht zu erstatten. Seit mehreren Jahren wurden der Regierung in Bezug auf die Zeughausverwaltung Ausstellungen gemacht, man verfertige im Zeughaus eine große Anzahl von Militärgeräthschaften und die Regierung gebe sich nicht Rechenschaft darüber, ob diese Fabrikation eine gerechtfertigte sei, d. h. ob der Staat damit Geld verdiene oder ob er diese Geräthschaften nicht besser anderweitig anfertigen lasse. Um dies genau feststellen zu können, beantragt sie die Anstellung eines besondern Buchhalters, und die Commission stimmt ihr bei. Der Redner beantragt im Namen der Mehrheit Eintreten.

Herr Landammann v. Hallwyl. Kein Kanton der Schweiz hat ein verhältnißmäßig so schwach besetztes Personal für die Zeughausverwaltung wie der Kanton Aargau, der nur einen Verwalter anstellt, auf dem die ganze Last ruht, und einen Gehülfen. Unter obwaltenden Umständen kann ihm nicht auch noch die Erhebung desjenigen Materials zugemuthet werden, welches zur Entscheidung der aufgeworfenen Frage erforderlich ist, und sein Gehülfe besitzt hiefür ebenfalls nicht die erforderlichen kaufmännischen Kenntnisse. Herr Oberst Müller ist übrigens öfter in eidgenössischen Angelegenheiten abwesend und in letzter Zeit Wochen lang krank gewesen.

Sollte nun der Tod ihn von seiner Stelle abberufen, so ist keine geeignete Persönlichkeit da, um ihn zu ersetzen und es empfiehlt sich daher die Creirung der Stelle auch aus diesem Grunde. Der Redner unterstützt die Anträge der Regierung.

Der Berichterstatter will aus letzterm Grunde der Regierung nicht ferner entgegentreten und erklärt sich nunmehr für Eintreten und artikelweise Berathung.

Die Kommission hat gegen die Art. 1 und 2 keine Einwendung zu erheben, dagegen beantragt sie folgende fixe Besoldungen: Für den Direktor 3000 Fr., für den Buchhalter 2200 Fr. und für den Zeugwart 1000 Fr., während der Reg.-Rath die Besoldung des Direktors auf 28—3200 Fr., diejenige des Buchhalters auf 22—2600 Fr. und diejenige des Zeugwarts auf 1000—1400 Fr. stellen will.

Der Antrag des Reg.-Rathes erhält die Mehrheit und der Entwurf geht für die zweite Berathung an den Reg.-Rath.

Auf den Kanzleitisch werden zur Einsicht niedergelegt:

1) Schwägerschaftsdispensgesuch des Samuel Müller, Sls., von Oftringen, in Wynau.

2) Naturalisationsanträge des Reg.-Raths zu Gunsten der in Aarau eingebürgerten

HHr. Julius Köhler, Buchhändler, von Stuttgart, in Aarau;

„ Heinrich u. Albert Faber, aus Schwäbisch Gmünd (Würtemberg).

3) Verwandtschaftsdispensvorschlag des Reg.-Raths für eine Ersatzwahl in den Gemeinderath Burg.

4) Antrag des Hrn. Großrath Lang auf Revision des allgemeinen Wahlgesetzes.

Es wird zur Ersatzwahl des Vize-Präsidenten des Gr. Raths (für den entlassenen Herrn Oberst Siegfried) bis Ende März 1870 geschritten.

	I. Wahlg.	II. Wahlg.	III. Wahlg.
Stimmende	133	132	122
Absolutes Mehr	67	67	62
Es erhielten Stimmen:			
Hr. J. Haberstich, Fürsprech	43	63	82
„ Feer-Herzog	41	45	29
„ Weber, Fürsprech	21	11	3
„ Otto Eberhardt	17	9	7
„ Haller, Fürsprech	3	—	—
„ v. Schmied	2	3	1
6 Mitglieder mit je 1 St.	6	—	—
Verloren		1	
	133	132	122

Gewählt ist demnach Hr. Fürsprech Johann Haberstich von Aarau. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Das Großherzogthum Baden ist zu weiteren Verhandlungen betreffend den Eisenbahnanschluß bei Konstanz einverstanden und schlägt für den Konferenz-Zusammentritt den 25. Nov. und Bern vor. Der Bundesrath antwortet, es sei ihm seinerseits unmöglich, die Konferenz vor Beendigung der nächsten Bundesversammlung zu veranstalten.

Hr. Stabsmajor Sigismund Emery in Lausanne, bisher Instruktor zweiter Klasse bei der Kavallerie, ist zum Instruktor erster Klasse befördert worden.

Aargau. Ueber den angeblich in Kaiseraugst entdeckten Kirchenraub schreibt man der „Volksstimme": „Von Kirchenraub weiß weder hier noch in der Umgebung Jemand etwas. Drei von den Gebr. Schmid im Rhein aufgefundene Gegenstände, sind zum Herrn Pfarrer gebracht worden und zwar in der löblichen Absicht, gegen einen kleinen Finderlohn der ärmlich ausgestatteten Kirche in dort ein Geschenk zu machen. Aber was waren das für Gegenstände? — silberne? — durchaus nicht. Von Grünspan überdecktes, zerdrücktes und zerlumptes Zeug war es und kaum des Aufhebens werth. Dennoch wurde es vom Hrn. Pfarrer, in Ansehung der guten Gesinnung der Finder, auch um es dem ursprünglichen Zwecke nicht zu entfremden, unter Bedankung und in allen Treuen angenommen. Der Empfänger dieser Gegenstände hielt um so eher für unnöthig, hievon Anzeige zu machen, als die Finder unbescholtene Leute sind und der Fund im Wasser gemacht wurde, wo er vielleicht schon lange gelegen hat."

— Baden, 21. Nov. Heute Nachmittags entleibte sich der am 19. d. zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilte Jakob Moor, Kammacher von Wislikofen in der Gefangenschaft im Bruggerthurm dahier, während dem ein Untersuchungsgefangener, welcher in der gleichen Gefangenschaft war, eine halbe Stunde von einem Verwandten auf dem Polizeiposten besucht wurde. Moor konnte eine lockere Schraube an der innern Gefangenschaftsthüre losmachen und an der Wand befestigen, an welcher er sich an einem Strick, vom Hosenträger und Strumpfband verfertigt, erhängte.

Bern. Letzten Freitag ist laut der „Luz. Ztg." das Urtheil in der Streitsache zwischen Hrn. Stabsmajor Desgouttes und dem Literaten Büeler erstinstanzlich gefällt worden. Hr. Stabsmajor Desgouttes wurde korrektionell zu 5 Tagen Gefangenschaft, Entschädigung an Hrn. Büeler und sämmtlichen Kosten verurtheilt. Er appellirte an die Polizeikammer nur im Strafpunkte, d. h. gegen das korrektionelle Urtheil.

Unterwalden. In Folge plötzlich entstandenen Sturmes versank letzten Mittwoch unweit Stansstad ein mit sog. „Marchsteinen" beladenes Schiff des Hrn. Weibel Remigi Blättler. Die vier darin befindlichen Personen stürzten im Augenblicke der Gefahr auf Läden in die See und wurden gerettet.

Solothurn. In Olten verschied d. 20. nach einer 3wöchentlichen Krankheit Bartholome Büttiker, Gemeinderath und Lederhändler, ca. 40 Jahre alt. Durch unermüdlichen Fleiß, gewandte Geschäftskenntniß, erprobten Rechtssinn und seine überall bekannte Loyalität hat er hier den ersten Rang unter seinen Geschäftsgenossen errungen.

Basel. Der Regierungsrath hat auf Antrag des Staatskollegiums beschlossen, der Einladung der aargauischen Synode Folge zu leisten und die beabsichtigte Konferenz betreffend Eintritt von Bern und Basel in das theologische Konkordat zu beschicken. Als Abgeordnete wurden bezeichnet HH. Staatsschreiber Bischoff und Prof. Hagenbach.

Baselland. Der Landrath hat gestern Hrn. Reg.-Rath Graf als Ständerath erwählt.

— Am Sonntag wurde zwischen Aesch und Reinach ein wuthkranker Hund erlegt.

— Gelterkinden. Am Samstag starb hier an den Folgen von Stichwunden, die er in der Nacht des Sissacher Marktes vom Gerbergesellen Senn von Ziefen erhalten hatte, der junge Graf, Sohn von Müller Graf in Maisprach. Der Thäter hat sich freiwillig gestellt.

St. Gallen, 22. Nov. Im 29. Wahlkreis ist Hr. Bezirksammann Ambühl mit 4592 Stimmen in den Nationalrath gewählt. Hr. Suter unterlag mit 3963 Stimmen.

— Vor einiger Zeit gingen zwei junge rüstige Männer aus Weißtannen in den Wald, um Holz in's Thal herunterzuriesen. Einige Zeit später gesellte sich der Vater des Einen (und Vetter des andern) zu ihnen, um bei der Arbeit thätig mitzuhelfen. Er war aber nicht lange beschäftigt, als ihn eine kleine Lawine erfaßte und thalwärts mitführend unter ihrer Schneemasse begrub, jedoch in nicht gar großer Entfernung vom Standorte der Zurückgebliebenen, welche der Gefahr zu entrinnen vermocht hatten, so daß diese im Umfang einer Quadratruthe zu erkennen vermochten, wo der Verschüttete sein kaltes Bett gefunden haben konnte. Trotzdem brachten es die beiden herzlosen Bursche über sich, von der Unglücksstätte ins Wirthshaus herabzusteigen und sich gütlich zu thun, ohne auch nur eine Hand zur Rettung des alten Mannes zu rühren. Erst nach längerem Stillschweigen äußerten sie sich, „daß der Vater unter die Lawine gekommen sei, man möge doch Jemand hinaufschicken, um nachzusehen, wo er geblieben wäre." — Es dauerte ein paar Stunden, ehe die Sache unter die Leute kam, so daß erst Nachmittags ½4 Uhr (das Unglück war am Vormittage geschehen) sich 10 Männer aufmachten, um an Ort und Stelle Nachgrabungen zu halten. Dieselben waren vom allerschlimmsten Erfolge begleitet. Der Greis wurde nach wenigen Schaufelstichen als Leiche seinem weißen Grabhügel entrissen. Die Entrüstung über die beiden Bursche, die auch nicht einmal zu bewegen waren, mitzugehen und beim Rettungswerk zu helfen, ist nur zu gerechtfertigt. Man ist erstaunt über solchen Grad der Rohheit und Herzensverhärtung, die den eigenen Vater ruhig und in Todesnoth ringen läßt, ohne auch nur das Herz schneller schlagen zu fühlen. Möge die ganze Summe der Schuld an den liebelosen Menschen gesühnt werden, sagt „Oberl. Anzeiger".

Graubünden. Der Große Rath hat in der Sitzung vom letzten Samstag mit 37 gegen 30 Stimmen beschlossen, in die Spezialberathung über das Kantonalbankgesetz einzutreten.

Wallis. Jene drei Reisenden, welche vor Kurzem auf dem St. Bernhard den Tod durch Erfrieren gefunden, waren — Diebe, die mit ihrer Beute sich auf der Flucht befanden und das Licht des Tages scheuten.

Neuenburg. In diesem Kanton wird ernstlich von einer Trennung zwischen Kirche und Staat gesprochen. Die katholische Klerisei des Kantons hat darüber eine charakteristische Eingabe an den Gr. Rath gerichtet, worin sie erklärt, das bisherige Verhältniß wäre vorzuziehen. Indessen könnten die Katholiken in eine Trennung willigen, vorausgesetzt daß die ungehemmte Ausübung ihres Kultus gewährleistet werde. Sodann aber sollte das Kirchengut in die Hände der bischöflichen Behörde überantwortet, Schenkungen und Testamente zu Gunsten der Kirche unanfechtbar erklärt und die Schule den Konfessionen überlassen werden.

Madrid, 20. Nov. In der heutigen Sitzung der Cortes griff Venander die Regierung wegen der Hinrichtung von Carlisten in Montalegre und wegen ihres Verfahrens gegen die Carlisten überhaupt, heftig an. Prim antwortete, die Regierung habe in Bezug auf die Carlisten großmüthig gehandelt, sie nehme allein die Verantwortlichkeit für die Handlungen der Subalternen auf sich, da diese sich durch die hohen Verpflichtungen zur Rettung der Gesellschaft hätten leiten lassen. Prim fügte hinzu, er würde in ähnlichen Verhältnissen ähnlich handeln.

Dresden, 19. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr ist der vordere der beiden, der Brühl'schen Terrasse gegenüber liegenden Pontonschuppen abgebrannt. Derselbe enthielt Armaturstücke für die Infanterie und Artillerie. Bei den Rettungsversuchen sind 2 Militärpersonen erheblich verletzt worden.

Paris, 21. Nov. Der Kaiser kam heute in den Tuilerieen an. Er fuhr in einem geschlossenen Coupé und war ohne alle Escorte. Die Wahlen haben begonnen und allenthalben herrscht große Ruhe.

Paris, 20. Nov. Die Anklagekammer hat in der Sache Traupmann heute ihr Urtheil gefällt und eine Vervollständigung der Untersuchung angeordnet.

— Gestern herrschte große Aufregung auf der Polizei-Präfektur. Rochefort erschien dort in höchst eigener Person, um den Titel seines neuen Journals, das er die „Marseillaise" getauft hat, niederzulegen. Chef-Redacteur dieses Blattes wird Lissagaray, der aus der Reforme ausgetreten ist. Rochefort's Besuch auf der Polizei-Präfectur hat ihm aber doch eine schlimme Affaire auf den Hals geladen. Derselbe sah nämlich einen Redacteur des Pays, Namens Lomon, und bemerkte höhnisch, daß derselbe wohl komme, um sich seinen Lohn für seinen Schandartikel zu holen. Lomon wurde dieses hinterbracht und er ließ infolge dessen Rochefort sofort fordern.

In der Kohlengrube Bölly-Grenay, die der Gesellschaft von Bethune gehört, sind am Morgen des 18. Nov. neunzehn Arbeiter todt gefunden worden. Eine auf 350 Metres von der Grube stehende Dampfmaschine zum Aufwinden der Kohlen hatte am Abende des 17. um 11 Uhr das Holzwerk der Grube in Brand gesteckt; der Instenieur ließ, um das Feuer zu löschen, die Oeffnung der Grube schließen. Jetzt drang der Rauch hinunter; 65 Arbeiter waren in der Grube, wovon 46 sich retteten, 19 aber erstickten, von diesen waren 13 unter 16 Jahren, die anderen Familienväter, die 19 Waisen hinterlassen. Auch der Ingenieur Deladerriere, der zur Leitung der Löscharbeiten in die Grube gefahren war, erstickte.

England. Cumberland Lodge, das Jagdschlößchen des Viscount Bridport im Park von Windsor, etwa eine Stunde Wegs vom königlichen Schlosse entfernt, ist am Sonntag zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden, doch gelang es den Bemühungen der herbeigeeilten Löschmannschaften, denen Prinz Christian von Schleswig-Holstein nebst mehreren Offizieren zur Hand ging, den alten unter der Königin Anna gebauten Flügel, die Pferde- und Hundeställe, so wie mehrere Nebengebäude zu beschützen. Aber immerhin ist der Schaden ungeheuer: denn in dem eingeäscherten Theile lagen die Staatsgemächer, die Bibliothek und die Bildergalerie. Im Laufe des Nachmittags fuhr die Königin nebst den Prinzessinnen Louise und Beatrice, so wie dem Prinz Leopold nach der Brandstätte, und ließ das werthvolle Silberzeug der Familie Bridport zur Aufbewahrung nach dem königlichen Schlosse bringen.

Aus Swansea wird gemeldet, daß die Kohlenzeche Hendreforgan von einer Explosion heimgesucht wurde, welche 6 Bergleuten das Leben kostete. Fünf Leichen wurden bereits zu Tage geschafft, aber sie waren so gräulich verstümmelt, daß eine Feststellung der Identität sich vorerst als unmöglich herausstellte.

— In Irland starb jüngst ein Geizhals, der folgendes seltsame Testament hinterließ: „Ich schenke und vermache meiner Schwägerin Mary Dunnis vier alte wollene Strümpfe, welche sich unter meinem Bette befinden; meinem Neffen Karl Macartney zwei andere Strümpfe, die in meinem Leinenschrank liegen; dem Lieutenant Johnson im fünften Füsilier-Regiment mein einziges Paar baumwollener Strümpfe und meinen rothen Schlafrock, und der Anna Burke, meiner Dienerin, zur Belohnung für ihre langjährigen und treuen Dienste meinen alten irdenen Wasserkrug." Anna, außer sich vor Zorn, erklärte ihren Miterben, sie wolle nichts von der Erbschaft wissen. Karl stieß den Krug verdrießlich mit dem Fuße, daß er in Stücken flog — aber siehe da, eine Masse Guineen rollten daraus hervor. Dieser Fund veranlaßte die anderen Erben, die bezeichneten Strümpfe näher anzusehen, und zu ihrer großen Ueberraschung waren alle mit Guineen und Souvereigns gefüllt.

Oesterreich. Auf bisher nicht ermittelte Weise ist am 14. d. Nachts das Kohlenmagazin im Staatsbahnhofe zu Pest in Brand gerathen, und konnte nur durch Aufbietung aller denkbaren Anstrengungen dem Umsichgreifen der Flammen Einhalt gethan werden. Die hölzernen Schoppen, worin zirka 15,000 Centner Kohlen deponirt lagen, waren am 15., Morgens 8 Uhr, vollständig niedergebrannt, ohne daß an dem Kohlenlager selbst ein beträchtlicher Schaden entstanden ist. Die Richtung des Windes war so günstig, daß die übrigen Gebäude des Bahnhofes gar nicht in Gefahr kamen.

Wien, 19. Novbr. Der Truppenkommandant in Dalmatien hat weitere Verstärkungen als unnöthig abgelehnt. — Die Kaiserin reist, mit Anlegung des strengsten Inkognito, zur Entbindung ihrer Schwester, der Königin Marie, nach Rom.

Der Reichsfinanzminister Frhr. v. Becke, schon sehr leidend aus seinem Urlaube zurückgekehrt, liegt so schwer krank darnieder, daß er bereits mit den Sterbsacramenten versehen wurde.

Risano, 19. Nov. Das Regiment Erzherzog Albrecht kämpfte im Defilé von Han von 11 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends gegen die Insurgenten. Todt blieben die Oberlieutenants Urbanowitsch und Eiberg, Major Fritsch, Lieutenant Gendre; verwundet Uhwer, Rinek. Herdt; leicht verwundet Nagy-Farago und Lieutenant Pfleger. Die Mannschaft hatte Nachts 27 Verwundete eingebracht.

Amerika. Nach einem Kabel-Telegramm fand am Sonntag Morgen auf der westlichen Pacific-Bahn bei San Francisco ein Zusammenstoß mit solcher Gewalt Statt, daß die beiden Züge zum größten Theil zertrümmert wurden; außer 30—50 Verwundeten werden 10—15 Todte gezählt.

— Dermalen studiren 500 Amerikaner auf deutschen Universitäten und über 1000 amerikanische Knaben und Mädchen besuchen höhere deutsche Bildungsanstalten.

Kindersterblichkeit. Ist es wahr, daß in vielen deutschen Städten und Ländern mehr als ein Drittel der gebornen Kindern im ersten Lebensjahr stirbt? Wie heißen die Ursachen dieser niederschlagenden Erscheinung? Auf welche Weise muß dem tief in das Volkswohl einschneidenden Uebel gesteuert werden, und was kann jeder Einzelne von uns zur Abhilfe beitragen? Diese brennenden Fragen bespricht ein Artikel von Prof. C. Reclam, Polizeiarzt in Leipzig, im „Buch der Welt" für 1870, zweites Heft. Solche kürzere, allgemein wichtige und allgemein verständliche Artikel zeichnen das Buch der Welt nicht minder aus, als die vielen spannenden Erzählungen von den beliebtesten Novellisten. Auch machen wir auf den schönen Farbendruck dieses 2. Heftes aufmerksam: „Angeschossener Hirsch" von Guido Hammer, eine Waldscene, welche die Augen nicht bloß der Jagdliebhaber zu fesseln geeignet ist. Das populäre Buch der Welt bietet in Wahrheit so viel des Unterhaltenden und Belehrenden und zu so billigem Preise (nur 5 sgr. oder 18 kr. für das Heft durch jede Buchhandlung oder Postanstalt ohne Preiserhöhung zu beziehen), daß wir diese Zeitschrift jedem in die Hand wünschen, der seine Feierstunden nützlich anwenden, der dem schaffendem Zeitgeist ins Gesicht schauen will.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. November 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 1,4	731,1	N¹	bedeckt 10		—	13,2
1 „ Nachm.	† 1,7	730,1	N¹	schneeig 10	10,9	—	13,3
6 „ Abends	† 0,3	728,1	N¹	bedeckt 9	(1)	—	13,3

Nachts und den ganzen Tag NNO¹, Abends NNO²; seit Mittag bis Abends hie und da feiner Schnee; in den Niederungen Schnee verschwunden.

Den 14. November.

7 Uhr Morgens	† 0,0	723,2	N°	bedeckt 10		—	13,3
1 „ Nachm.	† 0,4	719,3	N	bedeckt 10	—	—	13,4
9 „ Abends	– 0,4	716,7	N°	bewölkt 8		—	13,4

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Doguy; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vanoy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. November 1869.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Kfm., Schaffhausen.
— Degrand, dto., Pontoise.
— Lehmann, dto., Elberfeld.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Stäuble, dto., Magden.
— Levy, Kfm., Hausen.
— Hauser, dto., Neuenburg.
— Vogel, dto., Kissingen.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Semper, Architekt, Zürich.
— Breitinger, dto., dto.
— Kubly, dto, St. Gallen.
— Sauter, Kfm., Augsburg.
— Armgut, dto., Neuenburg.
— Berner, dto., Kulm.
— Fauner, dto., Pforzheim.
— Mötli, dto, Uster.
— Reiff, dto, Straßburg.

Rößli.

21 HH. Großräthe.
Hr. Heiti, Kfm., Glarus.
— Bader, dto., St. Gallen.
— Thiergarten, Buchdrucker, Lahr.
— Pfander, Beck, Niedingen.
— Marfurt, Käser, Daamersellen.
— Müller 2, Part., Böthberg.
— Müller, dto., Rued.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Löwen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Cron, Kfm., Erfurt.
— Rutz, dto., Bern.

Krone.

17 HH. Großräthe.
Hr. Rall, Kaufm., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Vogt, Part, Grenchen.
— Vogel m. Fam., Part., Zürich.
— Wanker, Kfm., Luzern.
Frl. Geißler, a Basel.

Schwert.

4 HH. Großräthe.
Hr. Wolf, Kfm., Schaffhausen.
— Lehmann, Schlosser, Zofingen.
— Näf, Part, Ittenthal.
— Blum, Beck, Niederemmendingen.
— Gocht, Färber, Neuebersbach.
— Meier, Schlosser, Gottenheim.
— Häßig, Schuster, Ditterslach.
— Stobler, Schlosser, Pratteln.
— Spitz, Schuster, Merenschwand.
— Frick, Maurer, Baduz.
— Archinad, Part., Genf.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Bryner, dto., dto.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
2 Musiker, a. Italien.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 74.

Dienstag den 23. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Verena Vogt, geb. Holliger,** Instruktors, von Mandach; 62 Jahre, 1 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 766.

Danksagung.

Für die liebevolle, wohlthuende Theilnahme während der kurzen, schmerzhaften Krankheit und bei dem Leichengeleit unserer inniggeliebten Gattin und Mutter,

Frau **Lisette Abel, geb. Hemmeler,**

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen:
R. Abel und Töchtern.

Cæcilien-Verein.

Heute keine Probe. Dafür nächsten Donnerstag gemischter Chor!

Publikation.

Die Stelle eines Chefs des Materiellen über die Löschgeräthschaften, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 100. wird — infolge Resignation des bisherigen Inhabers — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis Samstag den 27. d. Mts. dem Präsidium der Bau- und Polizeikommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 19. November 1868.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Für den Gemeindeschreiber:
B. VonArx.

Gefunden: Etwas Geld. Gegen Beschreibung und Einrünungsgebühr zu erheben in Nr. 664 dahier.

Strickwollengarne

in allen Farben von Fr. 2. 40 bis Fr. 12. pr. Pfd.

Baumwollene Strick- & Eintraggarne, Chipper, Barchent, sowie baumwollene und wollene **Jacken & Unterhosen** empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung.

El. Hemmeler-Türler.

Heute Abend 5 Uhr frische **Blut-** und **Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Heute Nachmittag frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste** bei

D. Gamper, Metzger.

Feine und ordinäre

Lampenschirme

sind in großer Auswahl angelangt bei

Dl. Schmuziger-Fisch.

Ebendaselbst ist zu haben ein **Pariser-Koffer** um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Ein schönes **schwarzes Kleid** für einen jungen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz wenn möglich in eine Wirthschaft; sie könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

50 Erdarbeiter

werden gesucht durch

Die General-Placirungs-Agentur
von **Jérôme Fischer.**

Zu Ehren des Großen Rathes

Heute Abend 8 Uhr im Casinosaale:

Musikalische Abendunterhaltung

gegeben durch

die Stadtmusik-Gesellschaft in Verbindung mit dem Männerchor des Cäcilien-Vereins.

Entrée frei für Jedermann.

Bei obigem Anlasse auch offenes Münchner Bier.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,
unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	=	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	=	600,000.
Versichertes Kapital	=	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnsvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssub. in Bremgarten.
= **Carl Hümbelin** in Mellingen.
= **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
= **Ernst,** Fabrikant in Schöftland.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
= **Strebel,** Kanzlist in Muri.
= **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
= **Wohler,** alt Gemeindeschreiber in Wohlen.

Großes Assortiment

in **Herrenkleidern,** bestehend in: **Ueberzieher, Haveloppes, Paletots, Röcken, Hosen** und **Gilets** in schwarz und farbig, **Schlafröcken** und **Mannsjacken,** sowie allen Sorten **Unterkleider.**

Ferner habe eine große Auswahl in

Herren- & Damenkleiderstoffen,

allen Sorten **Chales, Foulards & Cravattes.**

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich hiemit bestens

Hermann Guggenheim.

Beachtenswerth.

Soeben erhalten eine Parthie schöne schwarze

Frauenzimmer-Filzhüte,

welche pr. Stück zu Fr. 2. 75 erlassen kann.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Herrn Wirth-Herzog
am Zollrain in Aarau.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.
Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels
Alpen, den 2. Januar 1868.
Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Zum Vermiethen:

Das der Erbschaft der Frau Wittwe Pfeiffer im Weinberg zu Aarau gehörende **Wohnhaus,** bestehend aus **zwei Wohnungen** von **6** und **4 hellen, geräumigen Zimmern,** mit Küche, Estrich und Keller, nebst Garten und Anlagen.

Auskunft ertheilt über die günstigen Miethbedingungen Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 15. November 1869.

Zum Andenken
an den 23. November 1847

ladet Jedermann zu einem gemüthlichen Abend freundlich ein

Jak. Käser, Speisewirth.

Es sind frische **Schnörren** und **Oehrli** zu haben. — Freinacht.

Zur Gedächtnißfeier

der Schlacht bei Giskikon am 23. Novbr. 1847 ladet die Betheiligten des Feldzuges, Freunde und Antheilnehmer desselben zu einem gemüthlichen Abend ergebenst zu sich ein

Johann Renold,
Speisewirth am Graben.

Nach Belieben werden **Stockfische** und **Hasenpfeffer** servirt.

Zu vermiethen:

Auf 1. Jenner oder auch sofort zu beziehen: Ein sehr freundliches, meublirtes **Zimmer,** mit schönster Aussicht in's Freie, ganz nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung

Mäntel, Paletots & Jacken

empfiehlt bestens **Fr. Grether.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 278. 24. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 23. November 1869.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls gehen ein Begnadigungsgesuch des Anton Stierli, von Althäusern, und ein Bittgesuch des G. Suter, von Gränichen, an die betr. Commissionen. — Der Bericht des Reg.-Rathes betr. die Angelegenheit der Gotthardbahn wird ebenfalls der betr. Commission überwiesen. — Der revidirte Vorschlag des Steuer-Gesetzes wird einer Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen und deren Wahl dem Bureau und Wahlausschuß übertragen. — An eine Kommission wird ferner gewiesen der Dekretsvorschlag betreffend Correktion der Säckinger-Brücke.

An der Tagesordnung ist der Gesetzesvorschlag über die Schuldbetreibungen. Der Berichterstatter Hr. Gemeindeammann Zehnder, von Baden, wirft einen geschichtlichen Rückblick auf die frühere aarg. Gesetzgebung im Betreibungswesen und hebt die Schwierigkeiten hervor, dieselbe unter einen Hut zu vereinigen. In dem gegenwärtigen Gesetz wurde ein solcher Versuch gemacht, allein dieses Gesetz ist in manchen seiner Bestimmungen nicht mehr zeitgemäß, und es sind vielfach Begehren für Abänderung desselben laut geworden, sowohl von Seiten der Bevölkerung als im Großrathssaale selbst. Redner erinnert hier an die Motion Kellersberger, welcher die Aufstellung von Schuldenschreibern verlangte; er betont aber zugleich das Gefährliche eines solchen Instituts. Einläßlich über die Sache sich auszusprechen, will er dem Herrn Justizdirektor, dem Schöpfer des neuen Gesetzes überlassen und beantragt Eintreten in die Berathung. Letzteres wird beschlossen.

Herr Justizdirektor Straub, indem er auf seinen Bericht an den Regierungsrath verweist, hebt hervor, daß die Vollziehung des Betreibungsgesetzes obsolet geworden, Mängel, Unregelmäßigkeiten, man möchte sagen Nachlässigkeiten eingetreten seien; darin liege mit ein Grund der zahllosen einzelnen Verhandlungen und der großen Kosten im Betreibungsverfahren. Der größte Theil der Betreibungskosten sei aber durch das mit der Exekutionspfändung verbundene Verfahren entstanden, die noch von dem Uebelstand begleitet sei, daß sie den strengen Gläubiger vor dem nachsichtigen begünstige. Die Gerechtigkeit fordere aber hier Gleichheit, die nur durch die Abschaffung des bisherigen Pfändungsverfahrens erlangt werden könne; nur so werde auch dem Schuldner die Rehabilitation eher ermöglicht, denn er könne seinen Gläubigern durch Vermögensabtretung einen verhältnißmäßig gleichen Theil ihrer Forderungen bezahlen. Durch die Abschaffung des Pfändungsverfahrens vermindern sich aber auch die Betreibungskosten, einzig das sog. Faustpfand werde durch diese Aenderung nicht berührt. Ein solches Gesetz sei allerdings zum Nachtheile der Geschäftsagenten, deren Vermehrung er für kein Glück hält; desgleichen auch zum Nachtheile sportelsüchtiger Betreibungsbeamten. Die Betreibungsbeamten, welche dem Gesetz wegen Verminderung der Sporteln nicht hold seien, gehören aber nach der Ansicht des Redners nicht zu den bessern, wenigstens nicht zu denen, welche es mit ihren Bürgern gut meinen. Durch Annahme des Vorschlags werde zugleich der Wunsch vieler Gemeindeammänner, ihnen die Pfändung abzunehmen, erfüllt; auch werden sich in der Folge mehr tüchtige Leute, welche deßwegen bisher keine solche Stelle hätten übernehmen wollen, zur Uebernahme geneigt zeigen, so daß das Gesetz auch von großem politischem Einfluß für eine bessere Ordnung in den Gemeinden sein werde. Man könne zwar einwenden, es sei nicht nöthig, jetzt in unserm Betreibungswesen zu revidiren, da man gegenwärtig nach einem eidgenössischen Betreibungsgesetz strebe. Allein bis zur Einführung eines eidgenössischen Betreibungsgesetzes werde es wohl noch lange gehen; denn dieselbe setze eine Bundesrevision im Sinne größerer Centralisation voraus, der aber die welschen Schweizer noch nicht günstig seien, und auch in der deutschen Schweiz werde noch mancher Einsichtige sich verwenden müssen, bevor die Frage einer größern Centralisation vollständig reif sei. Wenn aber auch ein aarg. Betreibungsgesetz — nach dem Vorschlag — nur drei Jahre daure, bevor ein eidgenössisches, das übrigens wahrscheinlich auf gleicher Grundlage fußen werde, komme, so sei damit jährlich eine Ersparniß von über Fr. 100,000 gewonnen, die der Minderbemittelte bezahlen müßte. Die Annahme sei deshalb jetzt schon gerechtfertigt.

Herr Merz von Beinwyl wünscht, daß der Grundsatz der Verantwortlichkeit in das Gesetz aufgenommen werde, wird aber vom Präsidium eingeladen, seinen dießfälligen Antrag anläßlich der artikelweisen Berathung einzubringen.

In der Berathung wird § 1 mit einer kleinen Redaktionsveränderung angenommen. Bei § 2 erhebt sich Herr Schmidlin von Aarau gegen die Bestimmung, daß der Weibel durch ein ihm übergeordnetes Gemeinderathsmitglied vertreten werde, und beantragt, daß der Gemeinderath den jeweiligen Stellvertreter zu bezeichnen habe. — Der Berichterstatter ist hiemit nicht einverstanden und gibt gemeinschaftlich mit dem Präsidenten die Erklärung, daß in einer Gemeinde, wo mehrere Weibel angestellt seien, die Vertretung durch ein Gemeinderathsmitglied erst dann Anwendung finde, wenn beide Weibel verhindert seien. — Hr. Schmidlin beharrt auf seinem Antrag, bleibt aber in Minderheit, und der Antrag der Kommission wird angenommen.

§ 3 ohne Bemerkung, §§ 4 und 5 werden unverändert angenommen.

Eine lange Diskussion entspinnt sich bei § 6 über die Frage, ob eine Betreibung nur dem Pfandeigenthümer oder auch dem Pfandbesitzer zu eröffnen sei. Herr Merz stellt den Antrag, die Eröffnung an den Pfandbesitzer fallen zu lassen und wird hierin von Hrn. Baldinger unterstützt. Dagegen wird der Antrag bestritten von den HHrn. RR. Straub und Haberstich, der ihn schon deßhalb nicht fallen lassen will, weil das frühere Gesetz ihn auch unter seinen Bestimmungen hatte und Uebelstände von daher sich nicht geltend gemacht haben.

Sehr eingehend und in gründlicher und klarer Weise wird der Artikel von Hrn. Obergerichtspräsident Dr. Frei beleuchtet. Wir erlauben uns seinen Vortrag hier etwas ausführlicher zu behandeln. „Allervörderst muß ich die Erklärung abgeben, daß kein anderer § des Betreibungsgesetzes in der Gesetzgebungskommission eine so weitläufige Debatte hervorgerufen hat, wie der gegenwärtige, und es ist mir nicht unangenehm, daß Hr. Merz den Anlaß ergriffen hat, diese Controverse hier zu erörtern. Das bisherige Gesetz erklärte: wer das Pfand betreiben will, hat die Betreibung nur gegen den Pfandbesitzer zu richten. Im Anfang waren die Ansichten diametral verschieden, und man wollte die Bestimmung aufnehmen, daß Betreibungen gegen den Eigenthümer zu richten seien. Zwei Beispiele und namentlich dasjenige, daß eine Frau nach dem Gesetze die Nutznießung des Vermögens ihres vorabgestorbenen Mannes hat, und daß die Betreibung nicht wohl gegen die Kinder gerichtet werden könne, sondern gegen die Frau gerichtet werden müsse, weil diese das größte Interesse habe, falsche Forderungen zu bestreiten, veranlaßte die Civilgesetzgebungskommission zu einem Mittelweg, d. h. man sagte, man solle dem Gläubiger die Pflicht auferlegen, Besitzer und Eigenthümer zugleich zu betreiben. Nur einige Bemerkungen gegen Diejenigen, welche die Sache für so gefährlich finden. In dem angeführten Falle, wo eine Frau die Nutznießung des väterlichen Vermögens besitzt, und die Kinder das Eigenthum, nimmt sich die Sache scharf und correkt aus. Lesen sie den § des Erbrechts recht, so heißt es, das Ueberlebende habe nicht blos die Nutznießung, sondern auch die Verwaltung von solchem Vermögen. Was folgt aber daraus? Derjenige, der die Verwaltung hat, der ist responsibel, der kann verfügen, prozediren, Vergleiche eingehen, und wenn die Eigenthümer glauben, sie seien gefährdet, so werden sie interveniren, und entweder als Haupt- oder als Neben-Intervenienten auftreten. In dieser Beziehung hat der § die Bedenken nicht, die relevirt worden sind, er hat aber auch die Bedenken nicht, die von anderer Seite gegen ihn erhoben worden sind.

Es ist nämlich gesagt worden, es wäre schrecklich, wenn ein Pächter für Forderungen, die vom Verpächter begründet worden sind, vergeldstagt würde. Das wäre allerdings bedenklich, allein so weit kommt die Sache nicht. Wenn ein Pächter für die Verbindlichkeit eines Verpächters belangt wird, so wird er sich schon zu wehren wissen: ein Rechtsdarschlag muß ihm gestattet werden, und wenn ihm eine Betreibung insinuirt wird, so wird er das Recht haben sich zu wehren. Hiefür hat die Prozeßordnung gesorgt; lesen Sie §§ 43. u. f. f. der P. O. (Redner liest dieselben.) Sie sehen also daß sie schon die Rechte desjenigen gewahrt hat, welcher nur in

fremdem Namen besitzt, und dieser ist in anderer Lage als der Fruchtnießer. Im vorherigen Falle besitzt die Wittwe in eigenem Namen; sie hat das größte Interesse, und wird sie ins Recht gefaßt, so kann sie deshalb Recht darschlagen. Wer Pächter ist hat nur einen abgeleiteten Besitz, er hat nie die Absicht, die Sache für die seinige anzusehen. Ich glaube also die Bedenken seien nicht gerechtfertigt, die erhoben worden sind. Ich glaube aber der § sei in anderer Richtung nicht elegant, und wir müssen trachten, daß wenn das Bundesgesetz kommt, sich unser Gesetz vor Meister und Gesellen sehen lassen darf. Was das Grundpfand betrifft, so ist die Sache allerdings elegant und correkt; beim Faustpfand ist der § inelegant. Ich mache Sie nämlich aufmerksam, daß das Bürgerl. Ges. Buch zwei verschiedene Arten Pfänder kennt: das Grundpfand und das Faustpfand. Beim Grundpfand ist meistens Schuldner und Pfandbesitzer eine und dieselbe Person, beim Faustpfand ist Gläubiger und Besitzer ein und dieselbe Person, und das Faustpfand kann nicht anders erworben werden, als wenn der Gläubiger die Sache in Besitz nimmt, oder sie einem Dritten übergibt, oder wenn der Faustpfandbesitzer die Erklärung abgibt, er delegire den Besitz an einen Andern. Lassen Sie Jemand betreiben, so muß der Weibel zum Schuldner gehen, und es nähme sich sonderbar aus, wenn er zum Faustpfandbesitzer, der ja gewöhnlich Gläubiger ist, gehen müßte und z. B. sagte: Oberrichter Frei bezahle was du dir schuldig bist. Ich würde nun den Antrag stellen, der Artikel habe zu zweiter Berathung an die Commission behufs neuer Redaktion im Sinne dieser Erörterung zu gehen."

Bei § 9 beantragt Hr. Gdeamm. Pabst von Gebenstorf, noch beizufügen, daß der Gemeindeammann auf ein Gesuch des Gläubigers den Betreibungsakt selbst schreiben müsse und wird namentlich im Hinblick auf außerkantonale Gläubiger, welche vielleicht selten im Falle seien, aarg. Betreibungsformulare zu besitzen, unterstützt von den HHrn. Präsident Bürli, Fürspr. Suter, Fürspr. Heuberger und Fürspr. Haller. Dagegen sind die HH. Zehnder, Berichterstatter, Fürspr. Haberstich, Obergerichtspräsident Frei und Justizdirektor Straub; sie wollen den Gemeindeammännern nicht solche Handlangerdienste und Verantwortlichkeiten, die für sie etwa aus der Abfassung von Betreibungsakten hervorgehen könnten, aufladen; es gezieme sich überhaupt nicht, daß der, welcher einen Betreibungsakt selbst schreibe, ihn auch noch bewillige, es sei zweckmäßiger, beide Handlungen von einander zu trennen; wer selbst keinen Betreibungsakt schreiben könne, der werde gleichwohl die nöthige Hülfe zur Betreibung finden, auch wenn den Gemeindeammännern schon nicht ausdrücklich das Aktenschreiben zur Pflicht gemacht werde, und für auswärtige Gläuber sei es besser, sich an tüchtige Geschäftsleute im Kanton zu wenden, als ihre Betreibungen direkt nach Gesetzen zu besorgen, mit denen sie vielleicht selten vollkommen vertraut seien. — Der Antrag des Herrn Pabst wird verworfen und an dem Vorschlag festgehalten, wonach der Gläubiger dem Gemeindeammann einen Betreibungsakt zu übermitteln hat.

§§ 10, 11 und 12 werden angenommen.

Bei § 13 schlägt die Commission folgenden Zusatz vor: „Trifft der Weibel den Schuldner nicht an, so ist bei abermaliger Abwesenheit die Zustellung an einen Hausgenossen zu machen. Der § wird mit dieser Abänderung angenommen.

§§ 14—18 ohne Bemerkung angenommen.

In § 19 fallen die Worte „auf Verlangen" weg.

In § 20 das Wort „versehen".

§§ 21 und 22 ohne Bemerkung.

Bei § 23 wünscht der Hr. Berichterstatter Rückweisung an den Reg.-Rath. Die Stelle „wird der Schuldner in Verzug gesetzt" ist nicht gemeinverständlich.

Hr. Obergerichts-Präsident Dr. Frei gibt eine juristische Erklärung derselben. Es hat eine doppelte Bedeutung: Einmal würde im vorliegenden Falle eine Forderung zinstragend, und dann heißt es, daß derjenige der sich im Verzug befindet, die Gefahr zu tragen hat. Wenn z. B. eine Räumung des Gebäudes verlangt wird, so trägt vom Zeitpunkte der Aufforderung an der Miether die Gefahr.

§§ 24—26 angenommen.

§ 27 mit einer Redaktionsveränderung ebenfalls.

§ 28—34 ohne Bemerkung.

§ 35 mit der Abänderung: Wenn der Erlös zur Deckung aller Forderungen hinreicht.

Bei § 36 wünscht Hr. v. Schmid Verlängerung des Zahlungstermins für versteigerte Liegenschaften. Hr. Obergerichts-Präsident Dr. Frei unterstützt ihn und will den Termin auf 12 Wochen verlängern. Hr. Jäger wünscht ein ähnliches Verfahren und ähnliche Zahlungsbedingungen wie bei Versteigerung geldstaglicher Liegenschaften. Hr. Haberstich widerlegt ihn, und der Artikel geht zur Berücksichtigung des Antrages des Hrn. Dr. Frei an den Reg.-Rath zurück.

Ebenso §§ 37 und 38.

§ 39 keine Bemerkung.

In § 40 soll es heißen „binnen" statt „inner", und im zweiten Satz ist „unbeschwert" zu streichen. Der dritte Satz wird zu einem eigenen § erhoben.

§§ 42—45 keine Bemerkung.

§§ 46—49 ebenfalls angenommen.

Bei § 50 siegt Hr. Pabst mit seinem Antrag für Beibehaltung des § 50 (Verjährung der Betreibung) gegenüber dem Berichterstatter, welcher Streichung beantragt.

§§ 51 und 52 keine Bemerkung.

Bei § 53 stellt Hr. Merz den Antrag: Fehlbare Betreibungsbeamte treten an die Stelle des Schuldners mit Regreß gegen denselben." Hr. Ritter von Olsberg will die Ordnungsbuße von 10—20 Fr. feststellen, Hr. Spuhler für den Antrag wie er vorliegt; Hr. Dr. Frei, indem er Rechtsanschauung und Praxis des Obergerichts, gemäß welcher der Schaden in jedem einzelnen Fall erst speziell muß nachgewiesen sein, anführt, wünscht Aufnahme des Grundsatzes der Verantwortlichkeit im Allgemeinen mit Rückweisung des § an den Reg.-Rath; Hr. Haberstich will Beurtheilung der Schadenersatzpflicht durch den Richter. — Hr. Merz schließt sich den beiden Letztern an. Bei der Abstimmung bleiben die Anträge Ritter und Frei-Haberstich-Merz in Minderheit und der Commissionsantrag wird angenommen.

§§ 54 und 55 ohne Bemerkung.

Bei § 57 abermals längere Diskussion, an welcher sich die Herren Berichterstatter Zehnder, Dr. Frei, Baldinger, Straub und Haberstich betheiligen. Der Commissionalantrag mit folgender Fassung wird angenommen: „Geschäftsleute, welche sich der Nichtablieferung bezogener Gelder schuldig machen, sind dem Bezirksamt zu überweisen".

Beim Gebührentarif II. 7) beantragt Hr. Fürsprech Weber, ohne Rücksicht auf die Größe der Schuld einen gleichmäßigen Ansatz aufzustellen. — Rückweisung an den Regierungsrath zur Berücksichtigung auf die zweite Berathung.

Damit Schluß der Diskussion und Uebermittlung des Entwurfs an den Regierungsrath. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. Nov. Laut Anzeige der Regierung von Solothurn ist in den dortigen Ortschaften Dornach und Hochwald die Maul- und Klauenseuche und in Bättwil die letztere ausgebrochen.

Dem Hrn. Gustav Bergmann wird die nachgesuchte Entlassung als Musiklehrer an der Bezirksschule und als Gesanglehrer an der landwirthschaftlichen Schule in Muri unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Mitglied der Aufsichtskommission für die Rettungs-Anstalt in Olsberg wird an die Stelle des verstorbenen Hrn. Kettiger Hr. Klaßhelfer Kraft in Brugg gewählt.

Vom Bezirksamt Aarau wird ein grundsätzlicher Entscheid darüber nachgesucht, ob Personen, welche mit körperlichen Gebrechen behaftet und infolge dessen vom Militärdienst befreit sind, auch vom Löschdienst befreit werden müssen. Es wird erwiedert, daß ein grundsätzlicher Entscheid nicht abgegeben werden könne, da es körperliche Gebrechen gebe, welche vom Militärdienst befreien, wie z. B. Plattfüße, Kurzsichtigkeit u. s. w., während dieselben zum Löschdienst durchaus nicht untauglich machen. Der einzelne Fall müsse in's Auge gefaßt werden und wenn der Betreffende mit dem Entscheide dann nicht zufrieden sei, so könne er sich beschwerend an die obern Behörden wenden.

Dem Großen Rath wird der von ihm verlangte Bericht über den Stand der Eisenbahnangelegenheit im Allgemeinen und des Gotthardbahnunternehmens insbesondere erstattet.

Nachdem die Eisenbahnkomite's von Aarau, Muri, Boswyl und Bünzen das Gesuch um Conzedirung einer Südbahn, resp. der Linien Aarau-Hunzenschwyl-Lenzburg-Hendschikon-Wohlen-Muri-Sins-Kantonsgrenze (Cham oder Immensee) und Hendschikon-Brugg eingereicht und mit denselben ein Conzessions-Entwurf vereinbart worden, wird derselbe nunmehr dem Großen Rathe zur Genehmigung unterbreitet.

Sodann wird dem Großen Rathe in Erledigung einer erst heute eingegangenen Eingabe des Lenzburger-Komite's noch im Laufe dieser Woche der Konzessions-Entwurf für eine Eisenbahn Lenzburg-Wildegg mit dem Recht zum Anschluß an die Bözbergbahn angekündigt.

Infolge des Entscheides der Bundesversammlung in dem Rekurs Laué wird grundsätzlich entschieden, daß künftig keine Armensteuern von im Kanton niedergelassenen Schweizerbürgern mehr bezogen werden sollen.

— Aarau. Am nächsten Mittwoch beginnt Hr. Dr. Gerstenberg, von Zürich, mit dem ersten seiner sechs hier abzuhaltenden Vorträge und machen wir die hiesige Einwohnerschaft hierauf aufmerksam. Da die Vorträge des Genannten in Zürich, Zofingen, Glarus, Lenzburg und andern Städten sich des allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatten, läßt sich hoffen, daß dieselben auch hier manche angenehme Abende bieten werden. Siehe unter den Anzeigen.

Zürich. Wie der „Republikaner" berichtet, hat neulich der italienische Gesandte in Bern die zürcherische Stadtschulpflege ersucht, ihm zu Handen des Erziehungsdepartements in Florenz Zeichnungen und Maße der neuen Schultische am Wolfbach, welche nach den Vorschlägen des Hrn. Dr. Fahrner ausgeführt worden sind, zu übersenden, da die italienische Schulkommission, welche letzten Sommer zum Zwecke der Belehrung eine größere Reise gemacht, die Zweckmäßigkeit derselben besonders hervorgehoben habe.

Luzern. Die zwei neuen Geschäfte für Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstätterse erfreuen sich des Vertrauens des Kapitals im reichlichsten Maße. Für die „neue Dampfschiffahrtsgesellschaft Luzern" wurde gerade das Doppelte des begehrten Aktienkapitals gezeichnet. Die Generalversammlung der Postdampfschiffahrtsgesellschaft" hat die Fusion mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft des Hrn. Knörr genehmigt. Für das aufgelegte Ak-

tienanlehen von 900 Stück zu 500 Fr. wurden nicht weniger als 5481 Stück gezeichnet.

Die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern hat nach dem Antrage des Stadtrathes den Bau einer neuen, großen und zweckmäßig konstruirten Badanstalt gegenüber dem Hotel Beau Rivage an der Halde beschlossen, womit in Luzern einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen wird. — An der neuen Brücke wird tüchtig gearbeitet, zwei mittlere Betonpfeiler sind bereits in Angriff genommen, und die großen Ausfüllungen gegen den Schweizerhofquai haben begonnen. Binnen acht Tagen sollen die Caissons von Olten behufs Inangriffnahme der pneumatischen Fundationen eintreffen.

— Der am letzten Freitag versammelte Verwaltungsrath der Centralbahn hat den Verkauf der beiden auf dem Vierwaldstättersee befindlichen Dampfboote an die bestehenden zwei ältern Dampfschifffahrtsgesellschaften genehmigt. Der Kaufpreis beträgt 270,000 Fr.

Basel. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird in Folge einer durch das Handelskollegium an das schweiz. Postdepartement übermittelten Petition hiesiger Handelsfirmen der bekannte Olten-Luzerner Nachtkurs mit dem 1. Dezember l. J. wieder eingeführt werden. (Nachr.)

Neuenburg. Eine hiesige Familie, welche Donnerstag von ihrem Sommerlandsitz in die Stadt zurückgekehrt war, fand ihr Haus von den dort gelassenen Kostbarkeiten geleert, nur die gestohlenen Silberwaaren sollen sich auf einen bedeutenden Werth belaufen. Da das Haus den Sommer hindurch unbewohnt war und der Diebstahl schon vor längerer Zeit verübt sein kann, so wird die Einbringung der Thäter bedeutende Schwierigkeit bieten.

Resultat der Pariser Nachwahlen: 1ter Wahlbezirk. Rochefort mit 17,051 Stimmen, mit einer Mehrheit von ungefähr 1800, gewählt. 3ter Wahlbezirk. Cremieux mit 20,489 Stimmen gewählt. Pouyer-Quertier hatte 9676. 4ter Wahlbezirk. Glais-Bizoin 11,811, Brisson 6073, Allou 7552, Arth. Picard 468 Stimmen. 8ter Wahlbezirk. Arago mit 22,120 Stimmen gewählt; Gent hatte 5273, Herold 2462, Felix Pyat ungefähr 1000 Stimmen.

Die Minister Bourbeau und Leroux wurden, der erstere in Poitiers ohne Gegenbewerber, der zweite mit 23,000 gegen 4000 Stimmen in der Vendee wiedergewählt.

Suez, 22. Nov, Die Kaiserin Eugenie reist auf dem „Aigle" nach dem Mittelmeer, begleitet von der ganzen Einweihungsflotte.

Florenz, 22. Nov. In der Kammer drückte der Vizepräsident Pisanelli im Namen der Kammer die ungeheure Freude des Landes über die Genesung des Königs und die Geburt des Prinzen von Neapel aus; er schlägt vor, Deputationen an den König und an den Prinzen Humbert abzusenden. Allgemeiner Beifall. Menabrea kündigt im Namen der Regierung an, daß das Kabinet dem König seine Entlassung eingereicht habe. Das Bureau der Kammer ist vollständig konstituirt; sämmtliche Mitglieder desselben gehören der Opposition an. Lanza ist zum König gerufen und wird vermuthlich ein Ministerium, aus Mitgliedern des linken Centrums bestehend, bilden.

Darmstadt, 22. Nov. Heute Morgen um 7 Uhr wurde hier ein neuer Erdstoß verspürt. Zahl und Intensität der Erschütterungen nehmen wieder zu. Groß Gerau ist noch immer der Fokus des Erdbebens.

Posen, 18. Nov. Vor einigen Tagen ist die 22jährige Tochter eines sehr reichen und angesehenen Grundbesitzers im Großherzogthum Posen in Gemeinschaft des bei ihren Eltern in Diensten stehenden 25jährigen Kochs geflohen. Das Liebespaar hatte aus der Schatulle des Vaters die Summe von 11,500 Thlr. in Effecten mitgenommen. Die beiden Flüchtlinge haben sich aller Vermuthung nach in die Provinz Schlesien begeben. Die Eltern des Mädchens haben eine Prämie von 100 Thlr. für die Herbeischaffung der Tochter und die Beschlagnahme sämmtlicher Gelder ausgesetzt. Das Pärchen ist in Krakau mit allem Gelde angehalten worden.

Rußland. Am 3. d. ist in Taganrog der erste Eisenbahnzug eingelaufen und somit die Schienenverbindung zwischen Petersburg und dem Azow'schen, resp. Schwarzen Meere vollendet.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 22. Nov. 1869.

Die Preise verfolgen, wie der technische Ausdruck lautet: eine sinkende Tendenz, — namentlich in Frankreich, dessen Ernte man unterschätzt zu haben scheint, und das nun einen Abzug für seine Cerealien um so schwieriger findet, als ihm auf dem englischen Markte Amerika als übermächtiger Concurrent entgegentritt. Auch dort, wie in fast allen übrigen Ländern, ist die Stimmung eine matte. Die Vorräthe an Körnern sind wohl meistentheils nicht groß; aber es hat im Allgemeinen auch kein frühzeitiger Ausdrusch stattgefunden und man glaubt, successive mit der eigenen Waare den eigenen Bedarf befriedigen zu können. Dazu kommt das milde Wetter, welches die Saaten kräftigt, — vielleicht auch die finanzielle Lähmung einiger Spekulations-Mittelpunkte. Zum mindesten scheinen also die gegenwärtigen Preise gegen eine baldige Erhöhung gesichert zu sein.

Weizen. Romanshorn, 22. Nov. Die von fremden Märkten berichtete fast leblose Haltung des Weizengeschäftes hat sich im Laufe verflossener Woche auch auf hiesigem Platze behauptet; der heutige Markt verlief ebenfalls in äußerst matter Stimmung und beschränkte sich der Verkehr nur auf den nöthigsten Bedarf. Trotzdem vermochten sich die Preise, obwohl nicht ohne Mühe, den letztnotirten gleich zu halten. Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28½ bis 29 Fr., guter Weizen 26 bis 27 Frk., geringere Sorten 24 bis 25 Frk. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 14. bis 20. November 7000 Doppelztr., Wochenumsatz 10,500 Doppelztnr., gegenwärtiger Lagerbestand 89,500 Doppelztnr.

Luzern, 23. Novbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 03, Aufschlag Fr. 0 Ct. 37.

Lindau, 20. Novbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 22 fl. 57 kr., Abschlag 0 fl. 03 kr.; Kernen 18 fl. 59 kr., Aufschlag 0 fl. 09 kr.; Roggen 14 fl. 35 kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 45 kr., Aufschlag 09 kr. Ganzer Stand 23,006 Schff., Verkauf 4637, Rest 18,369 Scheffel. Umsatzsumme 1o2,077 fl. 26 kr.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Novbr. Mittelmäßiger Marktbesuch. Erdäpfel bedeutend weniger als vor 8 Tagen; Preis per Doppelzent ner Fr. 4. 80 bis Fr. 5. 50. Aepfel Preis Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Birnen Fr. 1. 30. bis 1. 40 per Viertel. Kabis per Kopf 15 Rp. Hasen Fr. 4. — 5. per Stück. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 20. Eier 6½, — 7 Rp. per Stück. Dürre Kirschen Fr. 3. 50, Aepfelschnitz Fr. 1. 40 per Viertel. Kälber, Preis 25 — 58 Rp., fette Schweine 46 — 50 Rp. und fette Schafe 30 Rp. per Pfund — Der Viehmarkt war ordentlich befahren. Künftigen Dienstag 30. Nov. Jahrmarkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. November 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fussen.
7 Uhr Morgens	– 0,8	716,7	N°	bewölkt 5		Reif	13,2
1 „ Nachm.	† 2,2	716,2	N	bewölkt 5	—	—	12,6
6 „ Abends	– 0,7	715.3	N°	hell 1		—	12,5

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit, der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkel frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez; Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hagonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vanoy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. November 1869.

Storchen.
25 HH. Großräthe.
Hr. v Gerstenberg, Professor, Zürich.
— Hüninghausen, Kfm, Bremen.
— Bernheim, dto, Zürich.
— Heim, dto., Ulm.
— Dürler, dto, St Gallen.
— Hefti, dto., Glarus.
— Oppel, dto., Eisenach
— Dornstich, dto, Feldkirch.
— Gräfe, dto, Berlin
— Ambühl, dto., Luzern.
— Reimann, dto, Zürich.
Fr. Fetzer, v. Gönninaen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Tyrol.

Ochsen.
40 HH. Großräthe.
Hr Bäumly, Kfm, Oeschgen.
— Groener, dto, Baden.
— Basler, dto., Biel.
— Herzog, Baumeister, Lausenburg.
— Stäuble, dto., Magden.

Löwen.
22 HH. Großräthe.
Hr Cron, Kfm, Erfurt
— Rutz, dto., Bern.
— Coba, dto, Lausanne.
— Emmermann, dto, Zeitz.
— Tagues, dto, Mülhausen.

Krone.
17 HH. Großräthe.

Wildenmann.
Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Warie, Kfm, Zürich.
— Zuberbühl, dto, Winterthur.
— Weber, dto, Eglisau.
Frl Geßler, a. Basel.

Rößli.
21 HH. Großräthe.
Hr Hefti, Kfm, Molis.
— Legler, dto., dto.
— Greith, dto, Lenzburg.
— Buser, dto., Zofingen.
— Hochstraßer, Part, Auenstein.
— Fischli, dto Näfels.
— Müller, dto., Rued.
— Duß, Köhler, Wolhausen.
2 Drathbinder, a Ungarn.
Fr. Zindel 2, v. Glarus.

Schwert.
4 HH. Großräthe.
Hr. Frei, Part, Baden.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speicheingen.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Brynner, dto., dto.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.

Hautkrankheiten. Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr.** **Nur** für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich. Dr. Med. **Weisflog**, Altstetten bei Zürich.

Danksagung.

Für die liebevolle, wohlthuende Theilnahme während der kurzen, schmerzhaften Krankheit und bei dem Leichengeleit unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter,

Frau **Verena Vogt, geb. Holliger,**

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Gesang.

Aarg. medizinische Lesegesellschaft.

Hauptversammlung

Freitag den 26. Nov., Nachm. 1/2 2 Uhr,
in der Bahnhofrestauration **Wildegg.**

Der Ausschuß.

Aarg. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung Freitag den 26. Nov. 1869
Abends 8 Uhr, im Casino.

Traktanden:

Mittheilungen von Hrn. Professor Mühlberg:
1) Ueber den Einfluß des Waldes auf die Temperatur der Quellen.
2) Vorweisung der von Herrn G. Hollmann aus Singapore gesandten Vögel.

Die landwirthschaftl. Gesellschaft des Kantons Aargau

hält ihre VI. Hauptversammlung
Sonntags den 28. November 1869,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum „Eidg. Kreuz"
in Küttigen,
in Verbindung mit der **Weinhausektion** und dem **landw. Verein des Bezirks Aarau,**
wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage und Passation der Jahresrechnung pro 1868.
2. Wahl des engern Vorstandes pro 1870.
3. Ueber die Behandlung des Weines. Referent: Hr. Weinhändler Steininger in Aarau.
4. Ueber das Dienstbotenwesen.

Bremgarten und Aarau,
am 18. Nov. 1869.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

Pfandsteigerung.

Folgende gepfändete Gegenstände werden, sofern vorher nicht Zahlung geleistet wird, Samstag den 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale öffentlich versteigert:

1 Spieluhr, 1 Stockuhr, 6 Wirthstische, 4 lange Bänke, 1 Glasschaft, 2 Commoden, drei Ruhbette, zwei aufgerüstete Betten, 30 Stühle, Stroh- und Rohrsessel, 1 ovaler Säulentisch, 1 Chiffonière, 1 Schwenkessel, 1 Kupferzüber, ein kupfernes Wasserschiff, 1 Kupferkessel, 1 Mehlkasten, 1 Waage, 1 zweithüriger Kasten, 1 Bureau mit Aufsatz, 1 eiserner Kochheerd, 1 Cylinderofen, ein kleiner Brückenwagen, circa 30 Maas Veltliner- und ca. 100 Maas Waadtländerwein, 25 Saum leere Faß.

Aarau, 17. November 1869.

Die Pfandbeamtung.

Gesucht: Eine treue, artige Tochter in eine Speisewirthschaft in hier. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Couronnes-Immortelles

(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54, Aarau.

Oeffentliche populär-wissenschaftliche Vorträge

von **Dr. K. v. Gerstenberg von Zürich.**

Der erste Vortrag über das Thema:

„Schillers und Göthes Bedeutung und das Verhältniß der beiden Dichter zum Christenthum"

findet Mittwoch den 24. d. M. **im großen Saale des „Storchen"** Abends von 7—8 Uhr statt. Die übrigen Vorträge werden in folgender Reihenfolge abgehalten:

Mittwoch den 1. Dezbr.: Die komische Literatur im Allgemeinen (Epigrammatisten).
" " 8. " " " " auf kirchlich-religiösem Gebiete.
" " 15. " " " " in den literarischen Parteikämpfen.
" " 29. " Ueber den Minnegesang.
" " 6. Jan. 1870: Ueber Heinrich Heine und seine Lieder.

Familienbillets zu sämmtlichen Vorträgen à 6 Fr., Abonnementsbillets zu 4 Fr. und Einzelbillets zu 1 Fr. sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu beziehen.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **Blechbedachung** auf den Thürmen der hiesigen Aarbrücke wird hiemit Conkurrenz eröffnet und sind Plan und Bauvorschrift darüber bei Unterzeichnetem einzusehen.

Hierauf Reflektirende werden eingeladen, ihre Uebernahmsofferten bis 4. Dezember d. J. dem Präsidenten der städtischen Baukommission Herrn Stadtammann Schmidlin franko einzureichen.

Aarau, 20. Nov. 1869.

Die Bau- & Polizei-Verwaltung.

Der Unterzeichnete hat nachfolgende

Möbels

zum Verkauf erhalten und kann dieselben sehr billig abgeben: Einen sehr gut erhaltenen zweithürigen harthölzernen Kasten, mehrere harthölzerne Bettladen und zwei kleine runde Salontischchen.

Sml. Wildy, Schreiner.

Wer Wirthschaften irgendwelcher Art zu kaufen oder zu pachten wünscht, wende sich gefälligst an

Fritz Döbeli in Bern.

NB. Die Haupt-Ausschreibungen finden im „Schweiz. Generalanzeiger" statt, welches Blatt in allen namhafteren Wirthschaften der Schweiz aufgelegt ist. Abonnementspreis per Halbjahr Fr. 2. 40.

Zum Verkauf:

Ca. 150 lfd. Fuß Gartenhag zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Arbeiter. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein gutgeschulter Knabe in ein **Geschäftsbüreau** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Jenner oder auch sofort zu beziehen: Ein sehr freundliches, meublirtes **Zimmer,** mit schönster Aussicht in's Freie, ganz nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung

Mäntel, Paletôts & Jacken

empfiehlt bestens **Fr. Grether.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Zu verkaufen:

Ein schönes **schwarzes Kleid** für einen jungen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Etwas Geld. Gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr zu erheben in Nr. 664 dahier.

Zu verkaufen:

Bei Frau **Erismann** am Bach guter alter **Landhonig,** gute frische **Eier, Entive-Salat** und guter **Weinessig.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich soeben eine prachtvolle Auswahl und zwar das **Allerneueste** in

Pariser

Damen-Mänteln & -Jacken,

sowie **Regen-Mänteln**

verschiedener Façonen und Farben erhalten habe.

Ich empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Herm. Guggenheim,
Tuch- und Kleider-Magazin,
Marktgasse Nr. 139 in Aarau.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; Stühle, spielend, wenn man sich setzt; **Flaschen, spielend bei'm Einschenken.** Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Im Schuhladen Nr. 22

an der Marktgasse sind noch billig zu verkaufen: Ein **schöner Ladentisch,** sowie **einige größere Glaskästen** für Mercerie-Geschäfte oder auch zu Bücherschränken geeignet.

Gesucht: Ein **Zimmermädchen** das gut nähen kann; von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Bringe in Erinnerung, daß ich auch im neuen Laden, wie früher an der Pelzgasse, stets bestens assortirt bin in allen möglichen Arten **Aufsteckkämmen** von 25 Cts. an bis auf Fr. 2. 40 pr. Stück; ferner **Locken-, Nacken-, Banden- & Kreiskämmen, Staubkämmen** in Horn, Büffel und Elfenbein; Horn-, Cautschouk- und Büffel-**Frisir- & Taschenkämmen. Haar-, Kamm-, Nagel- & Zahn-Bürsten.** Cocus-, Mandel-, Honig-, Glyzerin-, Kräuter-, Sand- und Ordinär-**Waschseife, Haaröl** und **Pommade.** — Unter Garantie billiger Preise und guter Waare empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Herrn Wirth-Herzog
am Zollrain in Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 279.** 25. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes.

(Sitzung vom 23. November [Schluß]).

Hr. Fürspr. Baldinger erstattet Bericht über Abänderung der Geldstags-Ordnung vom 26. Nov. 1856.

Abschnitt I. §§ 1 und 2 werden angenommen.

Abschnitt II. Zwischen §§ 44 u. 45 der G.-O. wird folgende Bestimmung eingeschaltet: „Verträge, welche eine absichtliche Benachtheiligung der Geldstagsmasse enthalten, können auch, wenn sie bereits vollzogen sind, vom Geldstagsrichter aufgehoben werden."

Abschnitt III. §§ 1—3 ohne Bemerkung.

§ 4. „Von der Rechtswohlthat der Vermögensabtretung ist ausgeschlossen: 1) Wer sich in Bezug auf den Geldstag betrügerischer Handlungen schuldig gemacht hat. 2) Wem die Rechtswohlthat der Vermögens-Abtretung oder des Zwangsnachlasses schon einmal zu Theil geworden ist."

§§ 5—7 ohne Bemerkung.

Abschnitt IV wird nicht widersprochen.

Ueberweisung an den Reg.-Rath für die zweite Berathung:

Der Entwurf einer Eisenbahn-Conzession für die Eisenbahn Aarau-Hunzenschwyl-Lenzburg-Hendschiken-Wohlen-Muri nach Cham oder Immensee, und von Hendschiken-Othmarsingen nach Brugg wird der Eisenbahn-Kommission zugewiesen. — Der Expropriationsentwurf für die Erweiterung des Beerdigungsplatzes in Aarburg geht an eine Kommission von drei Mitgliedern. — Dem Gesuch des Samuel Müller um Nachsicht des Schwägerschaftshindernisses wegen Verehelichung mit Elisabeth Hürzeler, von Oftringen, wird entsprochen. — Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt an Hr. J. Köhler, aus Stuttgart, in Aarau, H. Faber und A. Faber aus Schwäbisch-Gmünd gegen eine Naturalisationsgebühr von je 800 Fr. — Das Amtshinderniß der Verwandtschaft wird ausgesprochen zu Gunsten des Gemeinderaths-Ersatzmanns Joh. Sommerhalder, von Burg.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

(Sitzung vom 24. Nov. *)

Der Dekretsvorschlag zur Genehmigung des Verkaufs der Staatswaldungen „Vogthalde" in der Gemeinde Wittnau, und „Dietiwart" in der Gemeinde Niederwyl, Bez. Zofingen, gehen an die St.-R.-C. — Die Protestation von 114 Bürgern der Gemeinde Bözberg betreff. Theilung dieser Gemeinde geht an die Commission. — Das Ehehinderniß der Schwägerschaft wird ertheilt dem Fridolin Lauber von Oeschgen mit Pauline Näf von Ittenthal. — Dem Verkauf der zum aufgehobenen Kloster Maria Krönung gehörenden Liegenschaften wird die Genehmigung ertheilt. — Ebenso dem Kaufsvertrag über die kleinere Fruchtschütte in Rheinfelden. — Die Berathung des Gesetzesvorschlages betr. Besoldungserhöhung für den Oberförster wird auf eine spätere Sitzung verschoben. — Der folgendermaßen lautende Antrag des Hrn. Commandanten Lang wird erheblich erklärt und dem Reg.-Rath überwiesen: Es wolle der Gr. Rath den Reg.-Rath beauftragen, die Revision des Wahlgesetzes in Berathung zu ziehen und dem Gr. Rath Bericht oder einen neuen Gesetzesvorschlag unterbreiten.

Verfassungsrevision. Berichterstatter: Hr. Fürsprech P. Suter. Nach Verlesung eines nicht gedruckten Regierungsberichts wird zur Berathung geschritten. Die Revisionsanträge in Abschn. I., III. und IV. hat der Reg.-Rath von sich aus zur Revision zu bringen, und Abschnitt II. soll die nähere Ausführung und Formulirung des durch die Volksabstimmung vom 26. Sept. grundsätzlich beschlossenen Referendums enthalten. Die Kommission will die Berathung des Vorschlages II. zuerst vornehmen und stellt folgenden mit 6 gegen 5 St. beschlossenen Antrag:

„Es sei auf den Vorschlag II. nicht einzutreten, sondern es sei die Einführung des obligatorischen Referendums durch die am 26. Herbstmonat 1869 erfolgte Volksabstimmung als erledigt und dasselbe als angenommen zu betrachten, und daher der Regierungsrath einzuladen, dasselbe in der aus der Abstimmung hervorgegangenen Form (die Frage selbstverständlich in einen positiven Satz umgewandelt) einfach als Verfassungsbestimmung zu promulgiren und in Bezug auf die weitere Ausführung — wenn nöthig — legislatorische Vorlagen zu machen."

Der Minderheitsantrag geht dahin, die Berathung des II. Vorschlags gemäß § 97 der Verfassung vorzunehmen, nach welcher der Gr. Rath verpflichtet ist, die mittels Volksbegehren und durch Volksabstimmung verlangte Partialrevision nach Vorschrift der §§ 93 und 94 zweimal in Berathung zu ziehen und den aus dieser Berathung hervorgegangenen Entwurf zur Volksabstimmung zu bringen. Es wird Eintreten in den Regierungsentwurf beschlossen. Abschnitt II. § 47 wird in folgender Fassung beschlossen:

II. Betreffend das Volksabstimmungsrecht (Referendum) über Gesetze u. s. w.

§ 47. b. (anstatt des Veto-Zusatzes zu § 47.)

Der Genehmigung des Volkes sind folgende Erlasse des Großen Rathes zu unterstellen:

a. alle von demselben erlassenen Gesetze;
b. die von ihm genehmigten Staatsverträge und Konkordate;
c. Staatsanleihen von mehr als einer Million;
d. Schlußnahmen des Großen Rathes, welche eine neue einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 250,000, oder eine neue, jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als 25,000 Fr. zur Folge haben;
e. im ersten Jahre jeder Verwaltungsperiode die muthmaßliche Steueranlage auf je vier Jahre, unter Vorlage eines summarischen Voranschlages der Einnahmen und nothwendigen Ausgaben des Staates während dieser Zeit;
f. alle weiteren Beschlüsse des Großen Rathes, bei denen es von einem Drittheil der Mitglieder verlangt wird.

Die Volksabstimmung, zu welcher die Stimmberechtigen in gesetzlicher Weise verpflichtet sind, findet ordentlicher Weise zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, je an Sonntagen, in den Einwohner-Gemeinden statt.

Für die Annahme oder Verwerfung eines Erlasses ist die Mehrheit der in gesetzlicher Anzahl an der Abstimmung theilnehmenden Bürger erforderlich.

Ein Antrag des Hrn. Reinle in lit. f. des § zu sagen: Der „in der Sitzung anwesenden" Mitglieder, bleibt in Minderheit.

Abschn. I. § 40 lautet: „Zur Bildung des Großen Rathes wählt jeder Kreis in geheimer Abstimmung auf je 1100 seiner Einwohner, sowie auf eine Bruchzahl von 550 derselben, ein Mitglied. Ueber die Gültigkeit der Wahlen entscheidet der Große Rath. Die Mitglieder des Regierungsrathes können nicht Mitglieder des Großen Rathes sein.

Er wird mit folgendem Amendement des Hrn. Feer-Herzog angenommen: „Die Mitglieder des Reg.-Rathes und die Staatsangestellten, welche vom Reg.-Rath direkt gewählt werden, können nicht Mitglieder des Großen Rathes sein."

Abschn. III. (betr. Erweiterung des Volksvorschlagsrechtes [Initiative] für die Gesetzgebung). § 48 folgendermaßen lautend:

Ein neues Gesetz soll erlassen und ein bestehendes einer ganzen oder theilweisen Abänderung unterworfen werden, wenn 5000 stimmfähige Bürger es unter Angabe der Gründe verlangen und hierauf — falls der Große Rath nicht von sich aus entspricht — die absolute Mehrheit der gesetzlich in den Gemeinden mittelst Wahlbüreau's abstimmenden Bürger sich dafür ausgesprochen hat.

Dem Großen Rathe steht das Recht zu, von sich aus auch noch andere Fragen der Volksabstimmung zu unterstellen.

wird unverändert angenommen.

Abschnitt IV., betreffend die Rechtspflege. Anstatt der §§ 70 und 71 der Verfassung:

§ 70. Das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist zu vereinfachen. Zur Beschleunigung der Prozeßführung findet mündliches Verfahren statt, und es dürfen schriftliche Anbringen zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse nur insoweit gestattet werden, als es die Rechtssicherheit erfordert. Zu diesem Behufe soll eine Revision der Prozeß-

*) Wir müssen uns heute darauf beschränken, die Beschlüsse der Sitzung mitzutheilen, ein Auszug aus der Diskussion wird später folgen.

ordnung vorgenommen und dabei durch das Gesetz auch bestimmt werden, ob und in welch' beschränktem Maße allenfalls Eide fernerhin als Beweismittel zulässig seien.

§ 71. Dem Gesetz ist vorbehalten, die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen besonders zu ordnen.

Die Kommissionsmehrheit beantragt Nichteintreten, dagegen sei der Reg.-Rath einzuladen, die bereits aufgetragene Revision der C.-P.-O. mit Beförderung vorzulegen und dabei insbesondere auf Beseitigung der Eide und die besondere Regulirung der Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen Bedacht zu nehmen.

Beide Anträge bleiben in der Minderheit, § 71 wird angenommen.

Ueberweisung des Berathungs-Resultats an den Reg.-Rath.

Verschiedene Verwahrungen gegen die modifizirte Wahlfreiheit werden zu Protokoll genommen.

Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Berichtigung. Die Mittheilung, daß auch die Herren Bebie in Turgi und Jehle von Leibstadt ihre Entlassung aus dem Gr. Rathe verlangt haben, ist unrichtig, dieselben haben blos Urlaubsgesuche eingereicht.

Eidgenossenschaft.

In der bekannten Beschwerdesache von Bürgern und Niedergelassenen von Innerrhoden betreffend die Revision der dortigen Verfassung beantragt der Bundesrath in ausführlicher Botschaft, es wolle die Bundesversammlung für dermalen auf das Gesuch der Beschwerdeführer nicht eintreten, dagegen aber der Regierung von Appenzell J. Rh. anempfehlen, ihrerseits der Anhandnahme und Durchführung einer Revision der kantonalen Verfassung möglichst Vorschub zu leisten.

Schweizerischer Handwerks- und Gewerbsverein. Auf die s. Z. von Glarus erfolgte Anregung hat der Vorstand des zürcherischen kantonalen Gewerbevereins die Abgeordneten der Handwerks- und Gewerbevereine in den verschiedenen Kantonen auf den 28. Nov. zu einer Versammlung nach Zürich einberufen, um die Gründung eines schweizerischen Handwerks- und Gewerbevereins zu berathen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 23. Nov. Der Wahl des Hrn. Kaspar Weber von Spreitenbach, d. Z. Kaplan in Lunkhofen, zum Pfarrer in Zufikon wird die Genehmigung ertheilt und dessen Installation angeordnet.

Infolge der Remonstration einer Anzahl in Wildegg versammelt gewesener Scharfschützen gegen den hierseit. Antrag an den Großen Rath auf Rückgabe der alten Stutzer an die Schützen wird diese Vorlage beim Großen Rath zurückgezogen.

Reg.-Verhandlung vom 24. Novbr. Dem Großen Rathe wird nunmehr der Konzessions-Entwurf für eine Eisenbahn von Lenzburg nach Wildegg mit der Berechtigung zur Fortsetzung bis an die Bözbergbahn eingereicht.

— Brugg, 22. ds. Andreas Seiler, Mühlenmacher, von Fischbach, hat sich in letzter Nacht bei Lauffohr aus dem Fahrschiff in die Aare gestürzt und den Tod gefunden.

Bern. An der Fellenbergfeier in Hofwyl am 21. d. haben etwa 80 meistens ältere, im Dienst der Schule und des Lebens ergraute Männer theilgenommen. Es gab manche rührende Scene des Wiedererkennens unter alten Schulgenossen. Bedauert wurde es, daß viele jüngere Männer durch Abwesenheit glänzten.

— Das Centralkomite des schweiz. Turnvereins hat die Abgeordnetenversammlung zur Vornahme der Vorschläge für die Wahl der Mitglieder in's neue Centralkomite mit zweijähriger Amtsdauer, und des Kampfgerichts für das nächstjährige Fest auf Sonntag den 26. Nov. nach Biel angeordnet.

— Es sei ein Irrthum, daß Uhrenmacher Jseli in New-York verhaftet worden ist. Die hiesige Polizei habe auch keine Anstalten getroffen, denselben, im Falle er ertappt werde, zurückspediren zu lassen. Der Auslieferungsvertrag mit Amerika enthalte so viele Klauseln, daß derselbe geradezu illusorisch sei. Bei diesem Durchbrenner hätte, wie man sagt Fr. 10,000 hinterlegt werden sollen, bevor die amerikanische Polizei Schritt thun wollte. Auf solche Art ist es nun freilich eine mißliche Sache, einen Dieb, der nicht gerade Millionen stiehlt oder Millionen betrügt, zur Bestrafung zurück zu verlangen, falls derselbe die Reise über den großen Bach angetreten. (Tagesp.)

Zürich. Am 23. Nov. hat das Schwurgericht nach 14stündiger Verhandlung den Lehrer Heinrich Trachsler, von Veltheim, von der Anklage fahrlässiger Tödtung mittelst unrichtiger Anwendung des Schroth'schen Heilverfahrens unter dem Beifall des Publikums freigesprochen.

Schwyz. Der Kantonsrath hat den Regierungssekretär Dr. Kothing zum Landschreiber erwählt und die bisherigen Ständeräthe v. Hettlingen und Stählin bestätigt.

Baselland. Armenerziehungsverein. Wo die Noth am größten, ist auch die Hülfe am nächsten. Frau Wittwe Burckhardt-Gemuseus sel., welche letzte Woche in Basel verblichen ist, hat in ihrem Testamente durch eine Schenkung von 15,000 Fr. an den Armenerziehungsverein bewiesen, daß sie die rührende Anhänglichkeit ihres sel. Gatten an Baselland getheilt. Auch die Gemeinden Langenbruck, wo die Familie Burckhardt ein Landgut besaß erhält Fr. 5000.

Solothurn. In Breitenbach hat ein noch rüstiger Greis Joh. Dietler am 18. Nov. seinen hundertsten Geburtstag gefeiert, umgeben von einem Sohn, 5 Enkeln und 5 Großenkeln.

Thurgau. Die Staatsrechnung dieses Kantons für das letzte Jahr zeigt an Einnahmen Fr. 1,112,692. 64, an Ausgaben Fr. 1,020,682. 84, also eine Mehreinnahme von Fr. 92,009. 80 und mit der Vermögenszuschreibung von Fr. 70,450. 69 eine Vermehrung des Staatsvermögens um Fr. 162,460. 49.

Graubünden. Im 33. eidgen. Wahlkreise ist Hr. Romedi mit 1416 von 2457 Stimmen als Nationalsath gewählt. Im 31. und 32. Kreis wird nächsten Sonntag der dritte Wahlgang stattfinden.

Ausland.

Florenz, 23. Novb. Der König ist hier angekommen und mit lebhaftem Applaus empfangen worden. Die offizielle Zeitung bringt ein Dekret, womit aus Anlaß der Geburt des Prinzen von Neapel für einige Militärvergehen Amnestie ertheilt wird. Ein anderes Dekret verordnet, daß der in den alten Provinzen in Kraft stehende Kalender im ganzen Königreich angewendet werde.

Madrid, 24. Nov. General Dulce ist in Amelie les Bains gestorben. — Die Zahl der seit drei Wochen nach Kuba gesendeten Truppenverstärkungen beträgt 24,000 Mann.

Die Cortes haben mit Einmuth beschlossen, Lesseps habe sich durch den Bau des Suezkanals um die Menschheit verdient gemacht.

Suez, 22. Nov. Der Dampfer „Latif" ist, nachdem er zwei Tage auf dem Grund des Kanals versandet, flottgemacht. Mehrere andere Dampfer sind ebenfalls auf den Grund gestoßen, jedoch ohne große Schwierigkeiten flottgemacht worden und weiter passirt.

Berlin, 23. Novbr. Miquel und 107 Genossen brachten eine Interpellation ein, betreffend die Celler Denkmals-Angelegenheit.

— In Berlin besteht ein schweiz. Wohlthätigkeitsverein, der schon 25 Jahre lang mit zwar bescheidenen Mitteln doch manchem unglücklichen Landsmanne Trost und Linderung verschaffte. Jüngst feierte dieser Verein, in dem sich zirka 60 Mitglieder befinden, sein 25jähriges Stiftungsfest. Die Feier, die von Hrn. Oberst Hammer eröffnet wurde, wird als eine erhebende geschildert. Eine zu Gunsten der Vereinskasse an diesem Abend veranstaltete Kollekte warf ungefähr 72 Thlr. ab.

Darmstadt, 23. Nov. Der gestrige Erdstoß wurde im ganzen Odenwald und in der Bergstraße beobachtet. Seitdem wurden in Großgerau zehn stärkere Erderschütterungen verspürt. Die Besorgniß der dortigen Bevölkerung ist sehr groß. In Rüdesheim und Wiesbaden erfolgten gleichfalls wiederholte Erschütterungen.

Stuttgart, 22. Nov. Heute starb hier an Entkräftung im Alter von bald 92 Jahren der älteste Veteran unseres Armeecorps, der Oberst Heinrich v. Arkt. In Jauer in Preußen geboren, war im Jahre 1803 in württembergische Dienste getreten, hat sämmtliche Feldzüge von 1806 bis 1815 mitgemacht, war im Jahre 1837 pensionirt und 1855 in das kgl. Ehreninvalidencorps aufgenommen worden.

Oesterreich. Die vom Kriegsschauplatz in Dalmatien eingelaufenen Nachrichten lauten nicht ganz günstig. Die Insurgenten haben beim letzten Zusammenstoß gesiegt und den österreichischen Truppen mehrere Offiziere getödtet. Jene machten sich namentlich die Terrainvortheile zu Nutzen und schleuderten Steine von den Höhen, gleich den Verbannten am Morgarten.

Rußland. Man berichtet aus Tobolsk u. A. über die furchtbaren Heimsuchungen durch Feuer, denen Westsibirien ausgesetzt ist, Folgendes: „Mitte September konnte man auf der großen sibirischen Heerstraße, vom Flusse Irtysch beginnend, auf ungeheure Strecken Wald- und Steppenbrände wahrnehmen, die bis zu einem solchen Grade heftig waren, daß für einige Zeit der Verkehr auf diesem sibirischen Tract hatte eingestellt werden müssen. Eine Masse den Bauern gehöriges Getreide, Heu, Vieh ist vom Feuer verzehrt, ja, in einem Dorfe des kolywanischen Kreises sind 40 Menschen beim Retten ihrer Habe in den Flammen umgekommen. Gegen Osten hin war die ganze Gegend in einer Ausdehnung von 150 Werst ein einziges großes Flammenmeer. Die Bewohner der Flecken und Dörfer sah man mit ihrer beweglichen Habe in noch ungefährdete Gegenden fliehen, Haus und Hof dem Verderben überlassen. Auch den Flächenraum zwischen Tjumen und Tobolsk haben ähnliche Brände, wenn auch in geringerem Maße, verwüstet."

New-York, 22. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 109—. Goldagio 26³/₄. Fünfzwanziger-Bonds 115⁵/₄. Bonds vom Jahre 1885 113⁷/₈, vom Jahre 1904 107⁷/₈. Illinois-Eisenbahn 138¹/₂. Eriebahn 28¹/₂. Baumwolle 25¹/₄. Raffinirtes Petroleum in New-York 33¹/₂. Petroleum in Philadelphia 34¹/₂. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24 November 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	– 3,2	717,3	N°	hell 1		Raubfrost	13,1
1 „ Nachm.	† 2,2	718,2	N°	hell 1	—	—	13,3
9 „ Abends	– 1,3	720,1	N°	hell 1		—	13,4

Orcan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen 2 und 3 Uhr begann in Wien und Umgebung ein Sturm zu wüthen, wie er wohl seit Jahren nicht erlebt worden; es war ein Gepolter in den Kaminen, ein Rütteln an den Fenstern, ein Brausen und Heulen, als sollte die Welt zu Grunde gehen; man hatte, wohlgeborgen in seinen vier Mauern, die Empfindung, als befinde man sich in der Laterne eines aus der brandenden See, welche der unwirsche Sturmgott aufgewühlt, aufragenden Leuchtthurmes. Der mit furchtbarer Gewalt über die Dächer hinfahrende und den Staub durch die Straßen peitschende Wind schonte nichts, was niet- und nagelfest schien, und er währte in gleicher, ja zunehmender Stärke bis Sonntag Nachmittags, wo er sich zwar etwas besänftigte, aber dafür sich mit einem Regen paarte, der Einem in Augen und Ohren geschleudert wurde, so daß man weder sehen noch hören konnte. Die Gerüste an den Bauten wurden theilweise demolirt, Tragsteine an Neubauten herabgeschleudert, Ziegel, als wären sie Schneeflocken, durch die Luft getragen. In den südlich gelegenen Vorstädten war das Unheil am ärgsten, die Favoritenstraße, namentlich gegen die Linie zu, nahezu unpassirbar; einzelne Comfortables weigerten sich, zu dem Bahnhofe zu fahren, aus Furcht, der Sturm werde ihr Gefährt vom Boden heben und umstürzen. Die Gerüste am Südbahnhofe wurden stark mitgenommen, das Dach der Wagenhalle beinahe ganz abgedeckt; an der ganzen Südbahnstrecke von Wien bis Mürzzuschlag tobte das Unwetter, am heftigsten in Baden, Vöslau, Neustadt bis St. Egyden. Der Bahnhof in der erstgenannten Station ist arg beschädigt, die Glashalle zusammengerissen; in Vöslau hob der Sturm das Blechdach des Bahnhofes, stülpte es um und spielte damit wie der gewöhnliche Ringstraßen-Boreas mit Crinolinen; Telegraphendrähte riß er entzwei, die stärksten Männer schleuderte er zu Boden. Die Passagiere in den Waggons mußten des Höllenspektakels wegen, das um sie herum lärmte, jede Conversation aufgeben; man verstand sein eigenes Wort nicht. In den jungen Föhrenpflanzungen, welche bei St. Egyden zu den Seiten der Bahn sich hinziehen, wirthschaftete der Orkan wahrhaft henkermäßig; ganze Baumreihen knickte er wie Stäbchen, sechzig bis siebzig Stämme lagen vom Sturm gefällt an einzelnen Stellen da. Auf dem Steinfelde nächst Neustadt waren zwischen acht und neun Uhr Morgens gewiß an zwanzig Windhosen zu sehen; Alles raffte der rasend gewordene Herrscher der Winde mit seinen allüberall hinlangenden Händen auf und ließ dann blasend, pustend und pfeifend Halme, Blätter, Zweige, Staub und Sand so rasch und dicht durch die Luft tragen, daß die Wolken dieses Gemengsels ein abscheuliches Halbdunkel erzeugten; um den Lesern von der Gewalt, mit der er diesen Unfug ausführte, einen Begriff zu geben, mag der Umstand angeführt werden, daß es ihm gelang, den Passagieren durch die festgeschlossenen Waggonfenster Halme und Stroh ins Gesicht und auf die Kleider zu schleudern. Während der Sturm also lebensgefährlich tobte, war die Temperatur nahezu unangenehm warm. Merkwürdigerweise war in Steiermark der schönste Tag und in Triest das Wetter zwar kalt, aber die Luft völlig ruhig. Abends trat zu dem Sturm, wie bereits gesagt, ein heftiger Regen. Die mit dem Triester Zuge eintreffenden Passagiere hatten das Vergnügen, nächst dem Bahnhofe weder Fiaker noch Comfortables zu finden, was um so unangenehmer war, als auch Stellwagen nur in unzulänglicher Zahl da waren. In Wien hat der Sturm viel Schaden angerichtet und auch viele Unglücksfälle verursacht; ja er forderte sogar auch Menschenleben. Die Cassierin einer Fleischbauerhütte nächst der Elisabethkirche wollte eben aus der Hütte treten, als von der Kirche eines der vier Thürmchen, mit denen der große Thurm geziert ist, durch die Gewalt des Sturmes herabgeschleudert wurde. Die 5—6 Zentner schwere Steinmasse traf das unglückliche Mädchen derart, daß es sofort mit gebrochenen Gliedern und zerschmettertem Kopfe auf dem Platze liegen blieb. Einige Bausteine waren auf das Dach der Kirche mit donnerndem Gekrache gestürzt; die versammelten Andächtigen befürchteten einen Einsturz und drängten sich nach dem Ausgange des Gotteshauses, wodurch bald wieder ein Unglück entstanden wäre, da eine alte Frau im Gedränge niedergeworfen wurde. Von der Stephanskirche fiel oberhalb des Haupteinganges ein mehrere Schuh hohes Thürmchen im beiläufigen Gewichte von zehn Zentnern herab, ohne glücklicherweise Jemanden zu beschädigen. In der Taubstummengasse wurde ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann durch einen herabgeschleuderten Ziegel am Kopfe getroffen und blieb sofort todt An der Ecke der Teinfaltstraße wurde eine Frau, die mit ihrer vierjährigen Tochter gegen den Wind kämpfte, von herabfallenden Ziegeln tödtlich getroffen. Fürchterlich wüthete der Sturm nächst dem Schwarzspanierhause; von diesem alten und baufälligen Gebäude, das trotz der bestehenden Vorschrift keine Dachrinne besitzt, regnete es Ziegel und Steine und wurden mehrere Passanten erheblich verletzt. In der Schleifmühlgasse traf ein Dienstmädchen ein Dachziegel am Kopfe, auf dem Naschmarkte wurde eine Frau in gleicher Weise schwer verwundet und mußte in das Spital übertragen werden. Einem Passanten in der oberen Donaustraße wurde von einem herabgeschleuderten scharfen Dachziegel die Nasenspitze weggerissen. Ein Lampenanzünder wurde in der inneren Stadt beim Auslöschen der Gasflammen von der Leiter geworfen und erlitt einen Armbruch. Im Arsenale sollen einem Wachtposten durch ein umfallendes Wächterhäuschen beide Füße gebrochen worden sein. Die Landleute, welche täglich Morgens nach Wien kommen, hatten viel von dem Orkane zu leiden, und sind eine Reihe von Unglücksfällen zu berichten. Auf der Dornbacherstraße wurde nächst den Pferdebahn-Remisen ein Milchhändler aus Neuwaldegg sammt seinem Wagen in den Wassergraben geschleudert und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Unweit Guntramsdorf wurde ein Weinbauer, welcher mit seiner Frau auf einem Steirerwagen gegen Wien fuhr, sammt dem Wagen in den Straßengraben geworfen. Die Frau erlitt, indem sie auf einige große Steine auffiel, zwei tiefe Kopfwunden und war, ehe ihr ärztliche Hilfe geleistet werden konnte, eine Leiche. Der unglückliche Gatte, welcher die Zügel der Pferde vorsichtshalber um den Leib schlang, wurde durch das scheugewordene Pferd, welches mit zertrümmertem Wagen über die Felder jagte, einige zwanzig Klafter weit geschleift und, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, leblos aufgefunden. Bei Stammersdorf wurde ein mit Glaswaaren beladener Wagen vom Orkane umgeworfen; der Kutscher, welcher an der Seite des Wagens ging und auf den die ganze Last stürzte, wurde förmlich zerquetscht. In Lanzendorf nächst Wien stürzte einer der massiven Kirchenthürme ein und durchbrach das Dach. Die werthvolle Orgel der Kirche erlitt dadurch schwere Beschädigungen. Arge Verwüstungen hat der Sturm an den Landhäusern und Villen angerichtet, welche westlich im Bogen Wien umkränzen. Die Gärten wurden mitunter gräulich mitgenommen, Bäume gebrochen, Glashäuser und eingedeckte Blumenbeete verwüstet u. s. w. Ebenso großen Schaden erlitten die Fruchtfelder, da an vielen Orten die Wintersaaten in alle Winde zerstreut wurden.

Die Sturm-Chronik ist mit dieser Reihe von Unglücksfällen noch lange nicht erschöpft. Es sind noch mehrere Unfälle zu verzeichnen, die im Bereiche der Stadt vorfielen. Die 58jährige Pfründnerin Antonia Heimann wurde in der Praterstraße vom Sturme in dem Augenblicke erfaßt und auf die Schienen der Pferdebahn geschleudert, als ein Waggon heranfuhr. Der Kutscher, dem der Regen ins Gesicht gepeitscht wurde, sah die Frau nicht, und so wurde die Unglückliche überfahren und erlitt einen Beinbruch. Wenige Minuten später wurde in derselben Straße ein Einspännerwagen umgeworfen; sowohl der Kutscher als der Passagier wurden verletzt. Einem zehnjährigen Knaben riß der Sturm nächst der Ferdinandsbrücke den Hut vom Kopfe. Der Unbesonnene wollte denselben retten, wurde dabei vom Sturme in den Donaukanal geschleudert und konnte nur mit außerordentlichen Kraftanstrengungen aus dem Wasser gezogen werden. Die beiden Kettenstege, welche der Orkan in große Schwingungen versetzte, waren für die Passage gänzlich gesperrt. Auch die große Taborstraße mußte, was seit dem Jahre 1849 nicht geschehen ist, für den Verkehr abgesperrt werden. Auf den Nordbahnhofe riß der Sturm ein ganzes Fenster sammt Fensterstock aus der Mauer und schleuderte es in den Hof. Die Telegraphen-Leitung der Bahn wurde um die Mittagsstunde theilweise durch gestört, daß die Telegraphensäulen durch den Sturm umgerissen wurden. Auf der großen Donaubrücke fielen einige derselben mit ihren dreiundzwanzig Drähten auf das Geleise, so daß bis 15. d. Nachmittags nur auf Einem Geleise gefahren werden konnte. Die Depeschen kamen in Folge dessen von Florisdorf mittelst Bahn nach Wien. Von einem Magazine der Nordbahn wurde endlich die Blechbedachung weggetragen und auf der Verbindungsbahn zwei Lastwagen ihrer Blechdächer beraubt. Daß der Sturm auch in den Prater-Auen verheerend wüthete, ist selbstverständlich; er knickte die riesigsten Bäume und warf ganze Reihen nieder. Wir hatten einmal mit Triest die Rolle getauscht. Die Passagiere, welche am Sonntag von dort Abends hier eintrafen, versicherten uns, daß es am Morgen auf der Hochebene des Karstes zwar unangenehm kalt, aber ganz windstill gewesen. Ueber Steiermark blaute der Himmel, und die Sonne sendete so warme Strahlen nieder, daß die Passagiere gezwungen waren, die Vorhänge vor die Fenster zu ziehen. Wie staunten sie, als sie sich dem Semmering nahten und nun von diesem heillosen Unwetter begrüßt wurden!

(N. Freie Presse.)

— (Eingesandt.) **Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend**, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von **Barry du Barry u. Co.**, und Gebrauchsanweisung verkauft. — **Preise:** von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière **Chocolade-Pulver** für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77**, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkel frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fanny Vaney; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. November 1869.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Braunschweig, Kfm., Zürich.
— Brunner, dto dto
— Herzer, dto., Basel.
— Reichenbach, dto., Kirchheim.
— Stengeler, dto., Bern.
— Herzog, Baumeister, Lausenburg.
— Stäubli, dto, Magden.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Hüninghausen, Kfm., Bremen.
— Heim, dto., Ulm.
— Hirzel, Postdirektor, Zürich.
— Stäubli, Kfm, Zürich.
— Räumelin, dto., dto.
— Schulz, dto, St. Gallen.

Löwen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Cron, Kfm., Erfurt.
— Vaugien, dto, Nancy.
— Gobat dto., Lausanne.
— Jam, Part., Baden.
— Blanc, Kfm, Vivis
— Fauster, dto, Mailand.
— Bölsterlin, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Waire, Kfm, Zürich.
— Zuberbühl, dto, Winterthur.
— Weber, dto, Eglisau.
— Fulenbacher, dto., Bremen.

Krone.

17 HH. Großräthe.
Hr. Koman, Agent, Polen.

Rößli.

21 HH. Großräthe.
Hr. Hausch, Kfm, Speier.
— Meier, dto, Burgdorf.
— Höfler, dto., Murg.
— Meier, Schlosser, Basel.
— Briski, Schmied, Boll
— Schmid, Part., Iglau
— Stutz, Metzger, Pfäffikon
— Moser, Waffenschmied, Neuhausen.
— Meier, Part., Windisch.
— Schwab, Schmied, Gals.
— Bädler, Part., Mett
— Fäusch, Schlosser, Königsberg.
— Baudet, Part., Bottens.
— Hediger, dto, Reinach.
— Weth, Tischler, Bottenhausen.
— Ripolt, Uhrenmacher, Jechenhausen.
— Kohler, Part, Baden.

Schwert.

4 HH. Großräthe.
Hr. Frei, Part, Baden.
— Kupferschmidt, Schriftstzr. Speichingen
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Bryner, dto., dto.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Stark, Part, Neuenburg.
— Erismann, Goldschmied, Zürich.
— Wiening, Maler, Wellendorf
— Kuhn, Part., Solothurn.
— Kaufmann, dto., Gränichen.
— Hunziker, dto., Moosleerau.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um 7 Uhr.
" Herren " 8 "

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr im gewohnten Lokal.

Nachher Vereinssitzung in der Bierbrauerei Ryniker.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Sitzung.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 25. November 1869,
Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Ryniker.

Der Vorstand.

Aarg. medizinische Lesegesellschaft.

Hauptversammlung

Freitag den 26. Nov., Nachm. 1/2 2 Uhr,
in der Bahnhofrestauration **Wildegg.**

Der Ausschuß.

Aarg. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung Freitag den 26. Nov. 1869
Abends 8 Uhr, im Casino.

Traktanden:

Mittheilungen von Hrn. Professor Mühlberg:
1) Ueber den Einfluß des Waldes auf die Temperatur der Quellen.
2) Vorweisung der von Herrn G. Hollmann aus Singapore gesandten Vögel.

Zu verkaufen:

Ein empfehlenswerthes, billiges **Tafel-Clavier.** Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Morgen Freitag

beginnt der alljährliche Verkauf von **diversen Stoffen & Resten** zu herabgesetzten Preisen bei

Aarau, den 25. Nov. 1869

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Dr. A. Keller, Gury's Moraltheologie

ist soeben in **zweiter** Auflage erschienen.

Preis Fr. 3. —

— Vorräthig in allen Buchhandlungen. —

(H-3442)

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß mein Magazin wieder durch eine frische Sendung **allerneusten Parfümerien,** Kämmen und Bürsten versehen ist, worunter ich folgende Artikel empfehle:

Glycerin-Crême für aufgesprungene Haut und Frostbeulen.
Aechte **Glycerin-Seife & Pommade.**
Glycerin de Toilette & Dentifrice.

Ferner habe erhalten eine Sendung **Zahnhalsbänder** für zahnende Kinder, **Haarfärbemittel, Enthaarungsmittel, Haarbalsam, Lilionese & Hühneraugen-Essenz.**

Dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt sich ferner bestens

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Heute Abend **Bratwürste & Schweinefleisch, Blut-** und **Leberwürste,** sowie täglich frisches **Kalbfleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu verkaufen
aus freier Hand:

Die hinter dem hiesigen Bahnhof gelegenen Liegenschaften des Unterzeichneten, bestehend aus:

1. Einem **Fabrikgebäude** mit Dampfmaschine, Dampfkessel, Transmission, dienlich für eine mechanische Weberei oder Werkstatt. Dasselbe enthält zwei Arbeitssäle von ca. 32' Breite, der eine von ca. 90, der andere von ca. 70' Länge, nebst Comptoir und einer schönen geräumigen Wohnung mit gewölbtem Keller.
2. Einem größern und einem kleinern **Wohnhaus** sammt dazu gehörendem **Pflanzland.**

Sämmtliche Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande und sind in der kantonalen Brandassekuranz für **Fr. 55,000** versichert.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer **Beck-Billo.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Feine und ordinäre

Lampenschirme

sind in großer Auswahl angelangt bei

Dl. Schmuziger-Fisch.

Ebendaselbst ist zu haben ein **Pariser-Koffer** um billigen Preis.

Beachtenswerth.

Soeben erhalten eine Parthie schöne schwarze

Frauenzimmer-Filzhüte,

welche pr. Stück zu Fr. 2. 75 erlassen kann.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Herrn Wirth-Herzog
am Zollrain in Aarau.

Strickwollengarne

in allen Farben von Fr. 2. 40 bis Fr. 12. pr. Pfd.

Baumwollene Strick- & Eintraggarne, Chipper, Barchent, sowie baumwollene und wollene **Jacken & Unterhosen** empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung.

El. Hemmeler-Türler.

Malzzucker

bester Qualität, liefert in Blechbüchsen von 10 Pfd. netto à Fr. 10. 50 per Büchse, franco innerhalb der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme die Fabrik von

J. J. Heuberger in **Bern.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **schwarzes Kleid** für einen jungen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

15,000

aus einer Conkursmasse billig erstandene **Bücher** machen mir es möglich, **10 Romane,** enthl. die Geheimnisse von Paris, London, Berlin, Hamburg 2c. für nur **1 Thaler** gegen Einsendung des Betrages zu verkaufen.

Th. Laube'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. O.

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben **Sonntags den 28. Nov. l. J.,** Vormittags 10 Uhr, in der Offiziers-Cantine der Caserne in **Zürich,** wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweizerischen Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Rechnungsabnahme.
4. Mittheilung über den Gang und das Resultat der dießjährigen, achtwöchentlichen Dragoner-Rekrutenschule in Aarau.
5. Besprechung einer Petition bezügl. Bedienten-Entschädigung der Cavallerie-Offiziere.
6. Vortrag: „die österreichische Cavallerie in der Schlacht bei Königgrätz".
7. Statutenmäßige Wahlen.

Kölliken, 18. Nov. 1869.

Im Auftrag des Vorstandes:
Matter, Lieut.

Publikation.

Die Stelle eines Chefs des Materiellen über die Löschgeräthschaften, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 100. wird — infolge Resignation des bisherigen Inhabers — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis Samstag den 27. d. Mts. dem Präsidium der Bau- und Polizeikommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 19. November 1868.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Für den Gemeindeschreiber:
B. VonArx.

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855

Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eida. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel: Fr. 1. 50, der 1/2 Schachtel: 75 Cts. (H-547-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl** und **Imhof.**

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ca. 150 lfd. Fuß Gartenbag zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Frau **Erismann** am Bach guter alter **Landhonig,** gute frische **Eier, Entive-Salat** und guter **Weinessig.**

Bei **F. W.** sind zu haben: **saurer Kabis, Rüben, Kraut, Köhl** und gute **Kartoffeln.**

Gesucht: Ein **Zimmermädchen** das gut nähen kann; von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine treue, artige Tochter in eine Speisewirthschaft in hier. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 280.** 26. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 25. November 1869.

Herr Haberstich referirt Namens der Petitionen-Kommission über das Begnadigungsgesuch des wegen Mords zum Tode verurtheilten, vom Kriminalgericht zur Begnadigung empfohlenen Abraham Rohr, Landwirth von Windisch, in Gebenstorf wohnhaft und beantragt Umwandlung der Todesstrafe in zwanzigjährige Zuchthausstrafe. Herr Schmuziger wünscht geheime Abstimmung, wird aber vom Präsidium belehrt, daß nach dem Reglement eine solche nicht zuläßig sei. Das Gesuch wird auch von Hrn. Ammann Pabst befürwortet und demselben sodann vom Großen Rathe mit großer Mehrheit entsprochen. — Auf Antrag der Petitionen-Kommission wird ferner dem wegen Körperverletzung verurtheilten Jakob Wächter von Bözberg der Rest seiner Strafe erlässen. — Der Entwurf einer Eisenbahn-Conzession für Wildegg-Lenzburg geht an die Kommission. — Kasp. Stöckli von Schoren wird vom Ehehinderniß der Schwägerschaft dispensirt.

Herr Fürsprech Suter referirt über den erstberathenen Entwurf des Gesetzes über Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren. Der Entwurf wird, wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen ist, angenommen und soll erst mit dem Verfassungs-Entwurf dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden.

Zur Berathung kommt der Bericht der Staatsrechnungs-Kommission über die Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes für d. J. 1868. Der Antrag: „Die Regierung ist eingeladen, den Loskauf der Spenden und Leibgedinge an die Hand zu nehmen und dem Gr. Rathe einen bezügl. Vorschlag zu hinterbringen" — wird angenommen.

Bei Behandlung des Abschnittes „Finanzdirektion" sieht sich Herr Feer-Herzog anläßlich der Ausgabe von 250 Fr., welche Herr Rechnungsrevisor Groß für Anfertigung der Staatsinventarien über Liegenschaften erhalten hat, zu der Rüge veranlaßt, daß die Angestellten des Reg.-Gebäudes, sowie die öffentl. Angestellten der Behörden überhaupt nicht ihrer Stelle leben und zu oft anderswo als im Bureau zu finden seien, und bemerkt namentlich, daß der Respekt vor dem Kanzleireglement nicht groß sei. Er dringt darauf, daß die Regierung diesen Punkt mit in Betracht ziehe, wenn sie über die Frage betreffend Verminderung der Staatsangestellten Untersuchungen pflege.

Hr. RR. Brentano nimmt sich der Angegriffenen an, namentlich weist er allfällige Vorwürfe gegen den Hrn. Staatsbuchhalter resp. seinen verstorbenen Gehülfen Hrn. Groß zurück. Es ist möglich, daß sich die Angestellten nicht während der ganzen vorgeschriebenen Arbeitszeit auf der Kanzlei befinden, aber zuweilen arbeiten sie auch weit über dieselbe hinaus, und es geht diesen Leuten wie andern, sie sind nicht immer gleich zum Arbeiten aufgelegt. Die Entschädigung des Hrn. Groß ist im Verhältniß nicht zu hoch gegriffen, und die Arbeit, die in der gewöhnlichen Arbeitszeit nicht hätte besorgt werden können, würde, wenn sie Jemand anders hätte übertragen werden müssen, mehr gekostet haben. — Hr. Feer-Herzog erklärt, daß er bei seiner Bemerkung keine speziellen Persönlichkeiten im Auge gehabt habe. —

Bei dem Abschnitt „Salzhandlung" benutzt Hr. Reinli den Anlaß, an die Herabsetzung des Salzpreises zu erinnern, und wird hierin von Hrn. Spuhler unterstützt. Herr Finanzdirektor Brentano ist der Ansicht, daß nachdem Zürich und Solothurn ihren Salzpreis auf 5 Rp. herabgesetzt haben, auch der Aargau nicht werde zurückbleiben können. Er giebt die Erklärung ab, daß der Regierungsrath die Sache an die Hand nehmen und Vorlagen machen werde, macht übrigens darauf aufmerksam, daß der daherige Ausfall durch direkte Steuern gedeckt werden müsse. — Hr. Fürsp. Suter: Der Ausfall wird nicht so groß sein, wie man fürchtet, da in Folge des herabgesetzten Preises der Consum größer sein werde; auch wird durch Centralisirung der Infanterie eine Reduktion der Staatsausgaben stattfinden. — Herr Feer-Herzog will erst die Wirkungen der Preisherabsetzung in den Kantonen Zürich und Solothurn gewärtigen, bevor er zur Herabsetzung des Salzpreises mitwirken will. — Hr. Reinle: Wenn das Salz dumm ist, womit soll man salzen? frage der Apostel (?) Wenn das Salz zu theuer ist, wer soll Salz kaufen? Die Salzsteuer ist unbillig. Der Bauer muß seine Staatssteuer bezahlen wie der Kapitalist, aber er muß noch die Salzsteuer zahlen, weil er es ist, der das meiste Salz braucht Redner hat eine Zusammenstellung aus Preußen gelesen und gesehen, daß durch Herabsetzung des Salzpreises der Consum zugenommen hat.

Hr. Spuhler richtet seine Bemerkungen namentlich gegen den Hrn. Finanzdirektor. Ein rechter Bauer gibt jährlich 80—100 Fr. für Salz aus und muß damit 40—50 Frkn. in direkter Abgabe bezahlen. Ein „minderer" Bauer 25—30 Frk., ein Tauner 5—6 Frk., und Einer der nicht Landbau treibt 2—4 Fr. Darf man da nicht die Frage aufwerfen, ist die Salzsteuer gerechtfertigt? soll sie nicht vielmehr abgeschafft werden?

Hr. Finanzdirektor Dr. Brentano wiederholt, daß die Regierung die Sache in Berathung ziehen werde, glaubt aber immer noch, daß der Ausfall durch Steuern gedeckt werden müsse. Eine Reduktion im Militärbüdget, wie Hr. Suter sie angedeutet hat, wird so bald nicht eintreten, denn es kann noch lange dauern bevor der Bund hier centralisirt, und dann wird erst noch die Frage sein, wird er nicht auch die Militärsteuern für sich beziehen? — Hr. Waldmeier äußert noch einen Wunsch bezüglich des Salztransports, den wir aber nicht verstanden haben. — Der Rath vereinigt sich zu dem Beschlusse: den Reg.-Rath einzuladen, Vorlagen zu machen, wie der Salzpreis nach den gegenwärtigen Verhältnissen zu bestimmen, und wie der daherige Ausfall zu decken sei.

Der Staats-R.-C. geben die Ungleichheiten in den Einnahmen und Rückständen von Gerichtsgebühren in Civil- und Zuchtpolizeisachen zu folgendem Antrag Veranlassung: „Es seien die Bezirksgerichte Rheinfelden und Laufenburg aufzufordern, und die Bezirksgerichte Zurzach (mit Frkn. 2130. 47), Muri (mit Fr. 1597. 98), Bremgarten (mit Fr. 1483. 94) und Kulm (mit Fr. 1276. 55) einzuladen, ihre großen Rückstände in Civil- und Zuchtpolizeifällen pro 1868 beförderlich einzuheben und künftighin eine bessere Ordnung zu handhaben." Dann werden die Bezirksgerichte Baden, Bremgarten, Brugg, Laufenburg, Muri und Zurzach eingeladen, es möchte jedes ein Mitglied aus seiner Mitte als Rechnungsrevisor mit dem Auftrage, die Taxenrechnung zu untersuchen und mit den Controlen und Tarifen zu vergleichen, bezeichnen und dann erst auf dessen Antrag selbst prüfen und vergleichen."

Der Regierungsbericht soll künftig mit und ohne Tabellen herausgegeben und mehr verbreitet werden.

Bei dem Abschnitt Justizwesen erscheint der Antrag: „Dem Reg.-Rath sei aufzutragen, sich der Idee einer größern Centralisation der Zivilgesetzgebung der Eidgenossenschaft mit allen Kräften zu wiedmen und Alles vorzukehren, was zu einer Erleichterung dieses Zieles dienen kann." — Hr. Feer-Herzog gibt einen Commentar zu dieser Anregung und bemerkt namentlich, daß wenn in der Bundesversammlung die Centralisation des Rechts von deutschen Abgeordneten befürwortet werde, die Vertreter der französischen Kantone ihnen persönliche Motive unterschieben. Es soll noch der Concordatsweg versucht werden, aber wenn dies fruchtlos ist, so wird ein anderer Weg beschritten werden müssen, wozu die Unterstützung der kantonalen Gesetzgebungsbehörden erwünscht ist. — Hr. Fürsp. Haller bringt damit die Frage in Verbindung, was in Sachen des Eherechts seitens der Bundesbehörde geschehen sei, auf den Beschluß des Großen Rathes, der vor einem Jahre dem Ehekonkordat nicht beigetreten sei, aber bei jener ein Bundesgesetz über diesen Gegenstand angeregt habe. Er möchte den Reg.-Rath ersuchen, die Frage beim Bundesrath mit aller Energie in Erinnerung zu bringen.

Hr. R.-Rath Straub wünscht Aufklärung, in welcher Weise von der Regierung die Sache an die Hand zu nehmen sei, indem er dafür hält, es sei zunächst Sache der eidg. Abgeordneten, in dem angedeuteten Sinne zu wirken, und ertheilt zugleich Auskunft, was die Regierung in dieser Richtung bisher gethan habe. Auf den Bundesrath einen Druck auszuüben, sei nicht Sache der Kantonsregierungen. Wenn man übrigens die französischen Kantone für die Centralisation gewinnen will, so soll man auch ihre freieren Anschauungen, namentlich den Standpunkt größerer persönlicher Freiheit acceptiren. In der kantonalen Gesetzgebung die Hände nicht in den Schooß legen und sich auf die Centralisation auf diesem Gebiete vertrösten.

Hr. R.-Rath Künzli spricht sich mit Wärme für die Centralisation der Gesetzgebung aus und wird im Nationalrath aus voller Ueberzeugung dafür einstehen. Haben die Bezirke an Selbstständigkeit nicht eingebüßt, seitdem die 25 verschiedenen Gesetzgebungen in eine einzige vereinigt worden sind, so werden auch die Kantone nicht darunter zu leiden haben, wenn das Recht centralisirt wird.

Hr. Fürspr. Suter erklärt sich ebenfalls als Anhänger der Centralisation der Gesetzgebung. — Die Erklärung, daß in Sachen der Gesetzgebung in Bern nichts geschehen sei, findet Hr. Feer in der nicht ganz sachgemäßen Abfassung des an den Bundesrath geschickten daherigen Schreibens, ist im Uebrigen der Ansicht, daß die Regierung bei Conferenzen mit dem Bundesrath noch oft Gelegenheit haben werde, in der von der St.-R.-Commission beantragten Weise zu wirken.

Hr. RR. Keller wünscht, daß nicht blos nach Bern geschrieben, sondern daß den Abgeordneten der heutige Beschluß in Abschrift mitgegeben werde, um ihn auch den Vertretern anderer Kantone vorweisen und sie für die Ansicht gewinnen zu können, und nimmt das angefochtene Schreiben in Sachen der Ehegesetzgebung in Schutz, das Hr. RR. Straub, der im Allgemeinen den Anschauungen des Hrn. Feer beitritt, Preis gibt. — Der Antrag wird angenommen und die Anfrage des Hrn. Haller fällt als Erinnerung an die Regierung in's Protokoll.

Beim Abschnitt Militärwesen sprechen sich die HH. Landammann v. Hallwyl, Feer-Herzog und Fürspr. Suter aus. Ersterer im Sinne einer Centralisation des Militärunterrichts. Hr. Feer will den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht besser durchgeführt wissen und den Unterricht der Infanterie ebenfalls centralisiren. Hr. Suter hofft eine Erleichterung des Militärbüdgets in der Annahme des Welti'schen Entwurfs einer Militärorganisation und will für die dem Bunde aus der Uebernahme des Militärunterrichts erwachsenden Mehrkosten eine Tabaksteuer einführen. Der Antrag: „Es wolle der Reg.-Rath seinen ganzen Einfluß anwenden, um zur Durchführung der allgem. Wehrpflicht und Centralisation des Militärunterrichts mitzuwirken" — wird angenommen.

Ueber die Schlußanträge der Commission entspinnt sich zwischen dem Präsidenten der St.-R.-C., Hr. R.-Rath Weiersmüller und Hrn. R.-Rath Brentano eine längere Diskussion, die indessen mehr für den Rechnungskünstler als für ein weiteres Publikum Interesse hat, und sich lediglich um buchhalterische Formen dreht. Es werden folgende Anträge angenommen:

1. Genehmigung der Staatsrechnung vorbehältlich der spätern Festsetzung des Defizits.
2. Der R.-Rath sei, mit Bezug auf die ihm bereits aufgetragene Untersuchung, ob das Verwaltungsdefizit durch die Zunahme des Vermögensbestandes ausgeglichen werde, erinnert, daß die Vollständigkeit der Vergleichung des heutigen Staatsvermögens mit dem frühern, auch die Berücksichtigung des ehemaligen und des jetzigen Ertrages desselben erfordert.
3. Genehmigung der Brandassekuranz-, Kloster-, Forst- und der Oekonomierechnungen der Klöster Maria Krönung, Gnadenthal, Hermetschwyl und Fahr.

Das Budget wird hierauf noch in Behandlung genommen und bis zu den Ansätzen für die Angestellten der Strafanstalt berathen.

Hier wird die Sitzung um 3 Uhr abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

Die „Winterth. Ztg." erhält von einem der schweizer. Delegirten an den Suezkanal von dorther eine Korrespondenz, aus welcher wir entnehmen, daß der Sultan die schweizer. Delegirten und ihre Attaches in feierlicher Audienz empfangen und ihnen die Rücksichten angedeihen ließ, welche sonst nur Vertretern von großen Staaten zukommen. Diese Thatsache ist deßwegen erwähnenswerth, weil weder vom Sultan noch vom Großvezier bis dahin schweizerische Abgeordnete direkt empfangen wurden, sondern immer nur auf dem Umwege, vermittelst Einführung einer accreditirten Macht. Wie der Correspondent ferner bemerkt, verlangen die in Konstantinopel sich zahlreich aufhaltenden Schweizer unter einen direkten Schutz gestellt zu werden. Besonders sprach sich der Handwerkerstand in diesem Sinne aus. Bis jetzt konnten sich die dort aufhaltenden Schweizer nach ihrem eigenen Gutfinden unter den Schutz der Gesandtschaften Frankreich's, England's, Oesterreich's, des Norddeutschen Bundes oder Holland's stellen.

Ueberseeische Auswanderer aus der Schweiz. Im Jahre 1868 wanderten aus der Schweiz nach überseeischen Ländern 5007 Schweizerbürger aus, wobei jedoch die Kantone Uri, Solothurn, Waadt, Genf, die darüber keine Register führen, nicht mitgezählt sind. Unter diesen 5007 Auswanderer sind 2810 Männer, 1085 Frauen und 1112 Kinder unter 16 Jahren. Zu dieser Zahl stellten das größte Contingent Tessin, nämlich 1054, dann Bern 859, Zürich 679, Wallis 500, St. Gallen 388, Aargau 361, Graubünden 273, Glarus 156. Eine geringere Zahl lieferte Thurgau, Schaffhausen, Baselland, Luzern, Neuenburg 2c. Zur Zahl der Einwohner wanderten verhältnißmäßig am meisten aus Tessin; dann aus Glarus, Wallis, Graubünden, Schaffhausen, Zürich, St. Gallen, Aargau 2c. aus. Das einzige Land, wo Niemand auswandern will, also das glücklichste der glücklichen ist Appenzell-J.-Rhoden.

Bern, 23. Nov. Laut hier eingetroffener Meldung bei der „Eidg. Bank" ist Kassier Schär erst heute von Triest abgeführt worden, wo die Formalitäten der Auslieferung bedeutend Zeit in Anspruch nahmen. Er werde erst etwa am Donnerstag oder Freitag in Zürich eintreffen, immerhin noch früh genug für ihn.

Schwyz. Von dem in diesen Tagen im 55. Lebensjahre verstorbenen Major Martin Anton Bühler, einem braven Eidgenossen, giebt ein Freund und Zeitgenosse folgende Erinnerungen: Bühler, der zwölf Jahre als Offizier in Rom gedient, wurde im Jahre 1847, da er in seiner Heimath Schwyz lebte, wegen seiner schon zur Hörner- und Klauenbewegung bethätigten liberalen Grundsätze von dem bekannten Poltron Abyberg angefahren und zurückgesetzt, später als Major zum 8. Landwehrbataillon versetzt, mit dem er bei Meyerskappel im Feuer stand. Daß der Rückzug dieses Bataillons in guter Ordnung geschah, verdankte es dem Muthe und der Kaltblütigkeit seiner zwei Führer, Oberst Beeler und Major Bühler. Als der Erstere verwundet fiel, übernahm Bühler das Kommando im letzten Gefechte am Kiemen und verstand seine Leute zusammen zu halten und geordnet nach Schwyz zu führen, — während andere Korps auseinander liefen. In Schwyz fürchtete man einen Ueberfall von Seiten der durch den unglücklichen Ausgang erbitterten Landgemeinden und Bühler war es, der in Gemeinschaft mit dem Regierungsrath die Landleute vor Stürmereien abgewendet hat, eine edle Sache für früher erfahrene Kränkung. Major Bühler soll in gutem Andenken bleiben.

Zug. Im Aegerisee am Fuße des Morgarten, wo die Eidgenossen die denkwürdige Schlacht gegen Oesterreich geliefert, werden noch immer von Zeit zu Zeit alte Waffen oder Rüstungen aus der Tiefe gehoben. Ein von Ober-Aegeri gebürtiger Alterthumsforscher hat viele solcher Antiquitäten gesammelt und einen Theil davon dem Zeughause in Zug abgeliefert. Auf derartige Funde aufmerksam gemacht, ist nun der historische Verein der fünf Orte Willens, den Aegerisee in der Nähe des Morgarten durch Taucher durchsuchen zu lassen, in der Beglaubigung, noch mehr interessante Alterthümer zu finden.

Glarus. Der letzten Sonntag versammelte Kantonalschützenverein beschloß nach einer lebhaften und bisweilen hitzigen Diskussion über die Anregung des Berner Kantonalschützenvereines mit großer Mehrheit, eine Delegirtenversammlung nicht zu beschicken, und von der Zuschrift des bernerischen Kantonalschützenvereins lediglich im Protokoll Vormerkung zu nehmen. Die Meldung für das eidg. Schützenfest wurde wegen der jetzigen Mißverhältnisse unter den Schützen mit Einmuth zurückgezogen.

Appenzell A.-Rh. Der unlängst in Heiden verstorbene Hr. Altrathsherr Jakob Kellenberg hat die schöne Summe von 10,000 Fr. vergabt, wovon 5000 Fr. seiner Heimathgemeinde Walzenhausen für wohlthätige Zwecke zukommen.

Frauenfeld, 24. Nov. Bei letzter Berathung des Bankgesetzes wurde mit 47 gegen 46 Stimmen Weinfelden als Banksitz bestimmt.

Solothurn. Die Masern, die im Laufe einiger Wochen fast die ganze Kinderwelt Oltens heimgesucht, machen jetzt ihren Rundgang durch die umliegenden Dörfer, namentlich Starrkirch, Trimbach, Hägendorf 2c., zum Theil in solcher Verbreitung, daß die Schulen ganz verwaist sind, doch glücklicher Weise in ganz milder Form, so daß keine schlimmen Folgen und keine Todesfälle zu beklagen sind.

— Leider bestätigt die auf dem französischen auswärtigen Amte eingelaufene Nachricht, daß der berühmte Reisende Werner Munzinger, auf einem Ausfluge nach Abessinien von Räubern angefallen und von vier Kugeln getroffen worden ist. Man hat ihn sofort nach Keren transportirt und der Gouverneur von Massuah sandte ihm seinen Leibarzt Aly Sciutlif nebst 22 Soldaten und dem Dragoman seines Konsulats. Die Kugeln befinden sich im rechten Arm, im Rücken und der Schulter, und der Arzt hofft, den Reisenden trotzdem am Leben erhalten zu sehn.

Paris, 23. Nov. Die „France" schreibt: Man spricht von einer Audienz, welche Hr. Emile Ollivier beim Kaiser gehabt habe. Wir können aus sicherer Quelle diese Nachricht bestätigen und hinzufügen, daß die nun ausdrücklich von dem Kaiser autorisirten Versuche des Hrn. Ollivier, ein neues Ministerium zu bilden, fortdauern, und wahrscheinlich noch vor Eröffnung der Session von Erfolg gekrönt sein werden. Diese Unterhandlungen erstrecken sich neuerdings auf einige namhafte Mitglieder des linken Centrums; ja mit Ernest Picard selbst sollen Unterhandlungen eingeleitet worden sein. Hr. Ollivier hat sich dem Kaiser gegenüber, wenn ihm dieser in der Wahl der neuen Mitglieder des Cabinets freie Hand ließe, anheischig gemacht in der Kammer eine sichere Mehrheit von 160 Stimmen zu vereinigen, jene Mitglieder der ehemaligen äußersten Rechten noch nicht mitgerechnet, die in kurzer Zeit wahrscheinlich doch mit der neuen Ordnung der Dinge ihren Frieden schließen dürften. Wir wiederholen, daß uns diese Angaben von einer sehr zuverlässigen Seite zugehen.

Der Constitutionel sagt, der Kaiser werde nicht nach Compiègne zurückkehren. — Die Suez-Canal-Aktien sind heute um 30 Francs gefallen.

Madrid, 25. Nov. Der Zivilgouverneur hat verordnet, daß die Inhaber von Waffen, welche nicht der Miliz angehören, dieselben innert drei Tagen abzuliefern haben.

München, 24. Nov. Das Süddeutsche Telegraphenbureau vernimmt aus zuverlässiger Quelle, die liberal gesinnten Bischöfe würden unter Protest das Konzil verlassen, wenn trotz einer von ihnen zu beantragenden, der Zeitrechnung entsprechenden Prüfung der Encyklika, des Syllabus und der Unfehlbarkeit des Papstes dernoch von der Majorität zur Dogmatisirung dieser Sätze geschritten werden.

Wie aus Krakau berichtet wird, starb daselbst den 21. d. M. um 8 Uhr Abends Graf Ladislaus Ostrowski, der Landmarschall des letzten im Jahre 1831 in Warschau versammelten polnischen Reichstages. Derselbe war im Jahre 1790 zu Warschau geboren, wo er nach Beendigung der Studien auf der dortigen Artillerieschule in das polnische Heer im Jahre 1809 eintrat. Noch in demselben Jahre erhielt er nach dem Treffen bei Raszyn die Tapferkeits-Medaille. An den napoleonischen Kriegen nahm er unter Poniatowski Theil und erhielt nach der Schlacht bei Lobau das Kreuz der Ehrenlegion. Im Jahre 1830 einstimmig zum Landmarschall gewählt, führte er den Vorsitz des Reichstages mit großer Energie bis zu dessen Auflösung. Als sich hierauf die Abgeordneten desselben in Krakau versammeln sollten, begab auch er sich dahin, wurde aber an der österreichischen Grenze verhaftet und nach Graz internirt, wo er bis zum Jahre 1862 wohnte. In diesem Jahre erst erhielt er die Erlaubniß, nach Galizien zurückkehren zu dürfen, ging nach Krakau und wohnte daselbst bei seiner Schwester, der Gräfin Morsztyn, bis zu seinem Tode.

— Sechs Opfer der Beschneidung. Der „Mährische Correspondent" meldet, daß in Brünn innerhalb eines kurzen Zeitraums sechs israelitische Knaben in Folge der Beschneidung gestorben sind; den 14. erst sei dort wieder ein kräftiger, kerngesunder Knabe anläßlich einer derartigen ungeschickten Operation zum Opfer gefallen. Mit Ausnahme einiger Rabbiner und Orthodoxen dürfte es wohl unter den Juden nur Wenige geben, welche nicht darin übereinstimmen, daß man die veraltete Institution der Beschneidung so bald als möglich zu den Todten werfen sollte.

Risano, 24. Nov. Die Insurgenten sind seitdem sie in das Gebirge zurückgedrängt wurden nicht mehr sichtbar. Die Bivouaks der Truppen sind aufgehoben, dieselben haben Cantonnements an der Küste bezogen.

Bukarest, 24. Nov. Fürst Karl und die Fürstin Elisabeth halten soeben ihren feierlichen Einzug in die Hauptstadt. Der Bürgermeister nimmt unter Kanonendonner vor vielen tausend Zeugen den Civil-Trauungsakt vor. Gleichzeitig werden fünfzig rumänische Brautpaare getraut. Sämmtliche Straßen prangen in herrlichsten Flaggen- und Festschmucke. Heute Abends große Illumination.

In England sind in jüngster Zeit so viele Schwindler, die von farbigen Eltern abstammen, als indische Prinzen aufgetreten und haben leichtgläubige Geschäftsleute so häufig betrogen, daß es Einem ordentlich wohlthut, wieder einmal von einem wirklichen wilden Prinzen zu hören. Ein solcher fungirt gegenwärtig als Wärter in Wombwell's Menagerie in Dundee und ist — nicht nur seiner Behauptung, sondern auch dem Zeugnisse des Herrn Stern, eines der abyssinischen Gefangenen, gemäß — Bouba Workey, einer der Söhne des abyssinischen Königs Theodor.

Washington, 22. Nov. (Kabel-Telegramm.) Zur Beendigung des Krieges zwischen Brasilien und Paraguay, unter Fortbestand der republikanischen Staatsform in dem letztgenannten Lande und im gegenwärtigen Territorial-Bestande, werden ernste Schritte in Aussicht genommen.

— **Ein Volksbuch.** Im Verlag der Springer'schen Buchhandlung in Berlin, die sich durch die Herausgabe der Werke schweizerischer Schriftsteller schon so manches Verdienst um unsere Literatur erworben hat, ist soeben eine neue Ausgabe von Jeremias Gotthelf's „Uli der Knecht" und „Uli der Pächter" erschienen. Was diese Ausgabe, die vierte, von den andern unterscheidet, ist hauptsächlich die theilweise Umarbeitung des Werkes durch den Sohn des Verfassers, Pfarrer Bitzius in Twann. Ohne Form oder Inhalt wesentlich zu verändern, hat Pfarrer Bitzius manche jedem Nichtberner fast unverständliche Ausdrücke in's Deutsche übertragen. Die Dialoge hat er so ziemlich gelassen, wie sie waren; nur in den erzählenden Theilen hat er hie und da Abänderungen getroffen. Es ist bei Jeremias Gotthelf's Schriften nicht zu fürchten, daß durch solche Modifikationen die Lokalfarbe oder, wie wir Berner sagen, die „Härdchuft" beeinträchtigt werde; dem nichtbernischen Publikum, und vor Allem dem deutschen, wird das Buch dadurch leichter verständlich. Man mag über Jeremias Gotthelf urtheilen, wie man will; man mag mit den politischen und religiösen Tendenzen namentlich seiner späteren Schriften durchaus nicht einverstanden sein; man mag sich stoßen an seinem derben Realismus, an seinen unverblümten Ausdrücken; er bleibt deßhalb doch ein Volksschriftsteller, wie ihn wohl kaum ein anderes Land aufzuweisen hat. Er hat es allerdings nicht verstanden, Salon-Bauerngeschichten zu schreiben; seine Gestalten sind nicht Städter im Bauernrocke; er hat vielmehr unser Landvolk oft mit fast erschreckender, photographischer Treue wiedergegeben; aber gerade diese Naturwahrheit, dieser Mangel aller Schminke machen seine Werke zu eigentlichen Volksbüchern. Damit aber solche Bücher auch wirklich dem Volke zugänglich seien, muß ihr Preis so niedrig wie möglich gestellt sein, und wir glauben, die Springer'sche Buchhandlung habe darin Alles geleistet, was zu erreichen war. Der Preis für die beiden hübsch ausgestatteten Bände, denen zwei Illustrationen von dem bekannten Künstler Roux beigegeben sind, beträgt nur Fr. 3. 20. Wir wünschen der neuen Volksausgabe die beste Aufnahme im Inland wie im Ausland und sind überzeugt, daß dieser Versuch, die Werke unseres bekanntesten und beliebtesten Schriftstellers so zugänglich wie möglich zu machen, von dem besten Erfolge gekrönt sein wird. (Sonntagspost.)

Rorschach, 25. Nov. Kernen: Heutige Verkäufe 4326 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29. 50. Mittelpreis Fr. 28. 27. Niedrigster Fr. 24. —, Abschl. Fr. 0. 11., Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 883 Doppel.-Ztr. Hafer. 144 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 20.

Ueber Heller'sche Spielwerke.

Wer sich oder Andern eine dauernde Freude bereiten will, rathen wir, ein Werk aus der **Heller'schen Fabrik in Bern** zu beziehen; Tausende solcher Werke, groß, riesengroß und winzig klein, in mannigfachster Form und Ausstattung, lachen uns entgegen, wenn man seine Magazine betritt. Es ist dies das größte derartige Etablissement, welches existirt und welches sich durch seine außerordentlichen Leistungen einen Ruf erworben, der sich in die fernsten Gegenden erstreckt, so daß allenthalben nach Heller'schen Werken gefragt wird. Wir rathen aber Jedermann zu direktem Bezug, da vielfach andere für seine Werke ausgeboten und verkauft werden. Jedes Werk ist mit seinem Namen versehen.

* * *

Herr Heller wird diesen Winter versuchsweise eine Vertheilung von Prämien im Betrage von Frs. 15,000 in der Art vornehmen, daß Jeder, welcher während der Monate November bis Ende März 1870 von ihm ein Werk bezieht, je nach der Summe desselben eine oder mehrere nummerirte Karten erhält und dadurch an der Prämienziehung Theil nimmt.

Das Prämien-Verzeichniß nebst Prospektus wird mit den Preis-Couranten auf Verlangen Jedermann franko zugesandt. Die Prämienziehung wird Anfangs April durch amtliche Urkundspersonen stattfinden und jedem Theilnehmer die Ziehungsliste zugesandt.

Wir erachten es als Pflicht, auf bevorstehende Weihnachtszeit das Tit. Publikum ganz besonders auf obiges Etablissement aufmerksam zu machen.

Eine besondere Ankündigung findet nicht statt.

---

¹— (Eingesandt). „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Plusskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — **Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris;** ferner in Genf: Burkel frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hagonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Morgenstand im Freien.
7 Uhr Morgens	– 1.6	719,8	N°	neblig 10		Rauhfrost	13,6
1 „ Nachm.	† 0.8	721,1	N	hell 1	—	—	13,6
9 „ Abends	† 1,2	725,0	NW	bedeckt 9		—	13,6

Starker Nebel bis gegen 1 Uhr Nachm.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. November 1869.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Hirzel, Postdirektor, Zürich.
— Stäubli, Kfm., Zürich.
— Heim, dto., Ulm.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Braunschweig, Kfm., Zürich.
— Brunner, dto dto
— Schumacher dto, Aarburg.
— Junier, dto., Aigle.
— Adler, dto, Frankfurt.
— Frossard, dto, Neuenburg.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Stäuble, dto, Magden.

Löwen.

23 HH. Großräthe.
Hr. Weil, Kaufm., Mühlhausen.
— v Kilch, dto., Basel.
— Leutzinger, dto., Bern.
— Steiger, dto, Zürich.
— Rawlaub, dto., Stuttgart.
— Saisberg, dto, Brandenburg.
— Erny, Gastwirth, Rheinfelden.

Krone.

17 HH. Großräthe.

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Mahle, Part., Brugg.
— Weller, Kfm., Basel
— Gunzenhauser, dto Wien.

Rößli.

21 HH. Großräthe.
Hr. Ponti, Kfm., Genf.
— Meier, dto., Burgdorf.
— Künzli, dto, Zürich.
— Christen, Brauer, Burgdorf.
— Dorgler, Drechsler, Staufen.
— Moos, Sattler, Illnau.
— Mathis, Metzger, Lotzwyl.
— Frei, Schmied, Hnggenberg.
— Kuhn Part., Oberkulm.
— Schobinger, Büchsenschmied, Luzern.

Schwert.

4 HH Großräthe.
Hr. Sellmann, Part., Hamburg.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Wäffeli, Part., Botenwyl
— Jünger, Schreiner, Bärentschwyl.
— Winter Bäcker, Bühl
— Gäch, Sattler, Herisau.
Jgfr. Buchmann, v. Kleinwanven.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 77.

Samstag den 27. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: **Edmund**, Knäblein des Hrn. Krähenbühl-Decker, v. Altishofen; alt 1 J., 2 T. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 72.

Cæcilien-Verein.

Orchester halb 8 Uhr.

Aarg. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung Freitag den 26. Nov. 1869

Abends 8 Uhr, im Casino.

Traktanden:

Mittheilungen von Hrn. Professor Mühlberg:

1) Ueber den Einfluß des Waldes auf die **Temperatur der Quellen.**
2) Vorweisung der von Herrn G. Hollmann aus Singapore gesandten Vögel.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **Blechbedachung** auf den Thürmen der hiesigen Aarbrücke wird hiemit Conkurrenz eröffnet und sind Plan und Bauvorschrift darüber bei Unterzeichnetem einzusehen.

Hierauf Reflektirende werden eingeladen, ihre Uebernahmsofferten bis 4. Dezember d. J. dem Präsidenten der städtischen Baukommission Herrn Stadtammann Schmidlin franko einzureichen.

Aarau, 20. Nov. 1869.

Die Bau- & Polizei-Verwaltung.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **eine Parthie solider Stoffe** die Elle zu

50, 75 & 100 Cts.

wozu um geneigten Zuspruch sich empfiehlt

F. Grether.

Zu kaufen verlangt:

Ein 2plätziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

So eben wieder erhalten:

Zürcher-Dirgeli und große italienische **Kastanien.**

Bei diesem Anlasse bringe mein wohlassortirtes

Korbwaarenlager

in Erinnerung; da ich die billigsten Preise notire, hoffe auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 26. Nov. 1869.

Joh. Schmidt zum Bären.

Verloren: Eine silberne **Taschenuhr** mit doppelter Schale. Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Man bittet um Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Heute Freitag

beginnt der alljährliche Verkauf von **diversen Stoffen & Resten** zu herabgesetzten Preisen bei

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Aarau, den 26. Nov. 1869.

Heute Abend 5 Uhr frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut-** und **Leberwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei **D. Gamper,** Metzger.

Fettes **Rind-, Schaf- & Kalbfleisch** à 50 bis 55, extra fettes à 60 Cts. pr. Pfd. empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Wichtig für Gicht- & Rheumatismus-Leidende.



Die **H. Schmidt'sche Waldwoll-Waaren-Fabrik** in Remda empfiehlt den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden ihre seit Jahren bekannten, in Oporto 1865, in Paris 1867 und in Wittenberg 1869 **nur allein prämirten Waldwollerzeugnisse,** als: **Unterjacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Leibbinden, Flanelle, Koeper, Gichtwatte, Kiefernadel-Oel & Extrakt etc.**

Ausgezeichnet durch entsprechenden Preis, Haltbarkeit und Eleganz, finden die Unterkleider auch bei Nichtleidenden mehr und mehr verdiente Anerkennung.

Aerztliche Zeugnisse und Information im Depôt von **J. A. Bell in Aarau.**

Der Unterzeichnete hat nachfolgende

Möbels

zum Verkauf erhalten und kann dieselben sehr billig abgeben: Einen sehr gut erhaltenen zweithürigen harthölzernen Kasten, mehrere harthölzerne Bettladen und zwei kleine runde Salontischen.

Sml. Wildy, Schreiner.

Wo ein gutgeschulter Knabe in ein **Geschäftsbüreau** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kalender pro 1870.

Lahrer Hinkende Bote .	35 Cts.
Nationalkalender . . .	35 "
Dorfkalender	30 "
Berner Hinkende Bote .	30 "
Schweiz. Hauskalender .	20 "

bei **Fr. Hagenbuch, jgr.,** Buchbinder, vis-à-vis dem Löwen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Jenner oder auch sofort zu beziehen: Ein sehr freundliches, meublirtes **Zimmer,** mit schönster Aussicht in's Freie, ganz nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Bringe in Erinnerung, daß ich auch im neuen Laden, wie früher an der Pelzgasse, stets bestens assortirt bin in allen möglichen Arten **Aufsteckkämmen** von 25 Cts. an bis auf Fr. 2. 40 pr. Stück; ferner **Locken-, Nacken-, Wanden- & Kreiskämmen, Staubkämmen** in Horn, Büffel und Elfenbein; Horn-, Cautschouk- und Büffel-**Frisir- & Taschenkämmen. Haar-, Kamm-, Nagel- & Zahn-Bürsten.** Cocus-, Mandel-, Honig-, Glyzerin-, Kräuter-, Sand- und Ordinär-**Waschseife, Haaröl** und **Pommade.** — Unter Garantie billiger Preise und guter Waare empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
im Hause des Herrn Wirth-Herzog am Zollrain in Aarau.

Gesucht: Eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

In Folge des Nervenfiebers verlor ich mein ganzes Haupthaar, welches ich jedoch, nach Anwendung von 2 Büchsen des so vortrefflichen **Haarbalsams** von Dr. **Wakerson in London,** und fast noch schöner, wie zuvor, wieder erhielt.

Hannover, den 29. April 1869.

F. Berger, Rittmeister.

Dr. **Wakerson's Haarbalsam** ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Bei der **J. Dalp'schen** Buchhandlung (K. Schmid) in Bern ist so eben erschienen:

Schreib- & Hülfs-Kalender

für die

schweizerischen Landwirthe und Bauern.

Herausgegeben

von

A. v. Fellenberg-Ziegler und **Fritz Rödiger.**

Auf das Jahr 1870.

Dieser Kalender erscheint, wie voriges Jahr, mit einem bedeutend vergrößerten und verbesserten Verhältniß-Kalender, in dem namentlich neue Münz- und Maaß Tabellen vorkommen, sowie eine genaue Beschreibung des von der Bundes-Versammlung gesetzlich erklärten metrischen oder französischen Maaß- und Gewichtssystems mit Vergleichungstabellen, eine Bereicherung des Kalenders, die seinen Werth und seine Brauchbarkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutend erhöht.

Auch dieses Jahr ist mit demselben eine Prämienverloosung verbunden, bei der nebst elf Baarprämien (2 à 50 Fr., 2 à 30, 2 à 20, 5 à 10 Fr., zusammen Fr. 250) noch eine Auswahl schöner Oelgemälde, Kupferstiche und Lithographieen, in feine Goldrahmen gefaßt, im Werth von circa Fr. 150 bis Fr. 200 zur Ziehung kommen werden.

Der Preis des Kalenders, solid in Leinwand gebunden mit Goldtitel und Bleistift ist Fr. 1. 80, franko durch die Post gegen Nachnahme Fr. 1. 95.

Zu bezieben durch alle soliden Buchhandlungen und Buchbindereien der Schweiz.

Unterstützung für Handelsleute.

Es geschieht sehr oft, daß Handelsleute, die aus Mangel an genügendem Betriebs-Kapital ihren Geschäften nicht die wünschbare Ausdehnung geben können, oder die in Folge einer Crise, wegen allzugroßer Waarenanhäufung im Magazin, oder aus irgend einem andern Grund, sich durch momentane Schwierigkeiten gehindert fühlen, genöthigt werden, um diesen Schwierigkeiten zu wehren, und vor Allem ihren Credit zu wahren, sich zu außerordentlichen Opfern entschließen.

Le Mandataire commercial, 172, Faubourg Saint-Denis, au coin de la rue Lafayette à **Paris,** gegründet und geleitet von M. **L.-F. Vigneron,** hat zum Zwecke im Handel Unterstützung zu gewähren unter mäßigen Bedingungen.

Die Operationen des Mandataire commercial sind:

Geldvorschüsse auf Waaren jeder Art und Verkauf der genannten Waaren, — nöthigenfalls baare Bezahlung.

Geldvorschüsse auf alle Werthsachen, französ. und fremde, Renten, Actien, Obligationen ꝛc.

Crediteröffnungen, Vorschüsse von Bankvaloren auf Referenzen, und auf die einfache Verpflichtung zur bestimmten Verfallzeit zu zahlen.

Ausstellung, Verkauf auf Commission u. Dépot von Waaren jeder Art.

Für nähere Erkundigungen und Bedingungen ist franko zu schreiben an

M. L.-F. Vigneron.

Bei **F. Wärtli** sind zu haben: **saurer Kabis, Rüben, Kraut, Köhl** und gute **Kartoffeln.**

Gesucht: Ein **Zimmermädchen** das gut nähen kann; von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine treue, artige Tochter in eine Speisewirthschaft in hier. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 281.** 27. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 26. November 1869.

Nach Genehmigung des Protokolls reklamirt Hr. Steigmeier, daß, wie er vernommen, vorgestern eine neue Kommission zur Berathung des Gemeindesteuergesetzes gewählt worden sei, während man doch erst auf die Gesammterneuerung der Behörde hin eine bezügliche Kommission bestellt habe. Es ärgere ihn nicht, daß er vorgestern nicht wieder in diese Kommission gewählt worden sei, er geize gar nicht nach der Ehre, in Kommissionen zu sein; aber er wolle wissen, warum man entgegen von § 39 des Reglements so mit ihm verfahren sei, ob er etwas Schlechtes gemacht habe oder welches denn die Gründe seiner Abberufung seien.

Hr. Haberstich beruhigt Hrn. Steigmeier. Bei Vorlage des neuen Gesetzesvorschlags habe der Hr. Präsident angefragt, ob man nun, da ein neuer Entwurf vorliege, auch eine neue Kommission bestellen, oder aber die bisherige belassen wolle. Die Versammlung habe hierauf, da an der frühern Kommission schon oft geflickt worden sei, beschlossen, eine neue durch Büreau und Wahlausschuß niedersetzen zu lassen. Diese Kommission sei darauf mit Berücksichtigung von Vertretern des Heimat- und solchen des Wohnortsprinzips zusammengesetzt worden. In der Nichtwiederwahl Steigmeiers liege durchaus keine Beleidigung; er (Hr. Haberstich) sei auch nicht mehr in fragl. Kommission gekommen, aber er sei froh, daß er nicht gewählt worden sei, indem er es für kein angenehmes Geschäft halte, eine Aufgabe zu übernehmen, hinsichtlich deren ersprießlicher Lösung die Ansichten so sehr auseinandergehen.

Da keine weitern Bemerkungen hierüber fallen, so wird zur Tagesordnung geschritten.

Anton Stierli, von Althäusern, der am 17. d. Mts. wegen Ermordung des Goar Leonz Stierli, von Aristau, zum Tode verurtheilt wurde, wird auf Antrag der Petitionenkommission (Berichterstatter Hr. Fürsprech Sandmeier) durch Umwandlung der Todesstrafe in 20jährige Zuchthausstrafe begnadigt.

Fortsetzung der gestern abgebrochenen Budgetberathung. Herr Schuls spricht für Aufbesserung der Besoldungen an die Angestellten der Strafanstalt, will dagegen die Besoldung und Reiseentschädigung des ref. Pfarrers daselbst streichen, da der Herr Direktor der Anstalt die Pfarrstelle versehen könnte. Die fragl. Reiseentschädigung wird hierauf gestrichen, die Besoldung der Geistlichen aber beibehalten und diejenige der übrigen Angestellten theils etwas erhöht, theils unverändert gelassen.

Bei dem Abschnitt Polizeidirektion ist der Beitrag an die Badarmenanstalt Baden angefochten, wird jedoch auf Empfehlung der HH. Reg.-Räthe Weiersmüller und Straub, sowie von Gemeindeammann Zehnder angenommen. Der Beitrag an den Kinderspital Brugg wird um Frk. 100 reduzirt, demnach auf Frk. 200 herabgesetzt.

Entgegen der Ansicht der HH. Stocker und Brentano wird beschlossen, die Staatsschaffnerei Frick mit der Bezirksverwaltung Laufenburg zu vereinigen und demzufolge die Besoldung des Schaffners gestrichen, diejenige des Bezirksverwalters in Laufenburg aber von Frkn. 1700 auf Fr. 2200 erhöht.

Bei dem Erziehungswesen hat die Staatsrechnungs-Kommission mehrere Bemerkungen:

Sie beantragt, unter Rubrik „Kantonsbibliothek" für Anschaffung neuer Bücher, für Fracht und Binderlöhne den vorjährigen Budgetbetrag von Fr. 2000 auf Fr. 1500 herabzusetzen. Hr. Eberhardt ist damit nicht einverstanden, verlangt aber, daß die Bibliothek als Eigenthum des aargauischen Volkes diesem künftig besser zugänglich gemacht und einmal Staub und Krusten von den Schätzen der Wissenschaft „geputzt" werden. Die HHr. Reg.-Rath Keller, Fürspr. Haller und Schuls halten ebenfalls den Budgetbetrag von Frkn. 2000 fest. Hr. Gemeindeammann Zehnder bemerkt, man dürfte das lange Reden in diesem Saale etwas abkürzen; aus der Gelderspariß, welche man dadurch gewinnen würde, könnte man füglich derartige Ausgaben ganz bestreiten. Hr. Schmuziger-Jacot dagegen meint, man sollte circa 15 Ctr. Makulatur aus der Kantonsbibliothek, da sie viele Werke von sehr geringem Werth enthalte, verkaufen und dafür neue Anschaffungen machen; in diesem Falle würde dann ein Budget-Ansatz von Frkn. 1500 genügen. — Bei der Abstimmung wird der Betrag von Fr. 2000 angenommen.

Den Staatsbeitrag an die Gemeindeschullehrer will die Mehrheit der Kommission (Berichterstatter: Hr. Feer-Herzog) auf Fr. 140,000 bestimmen, die Minderheit (Berichterstatter: Hr. Fürspr. Suter) im Einverständniß mit dem Reg.-Rath hält aber an der Voranschlagssumme von Fr. 150,000 fest. — Hr. Hüssy weist mit Ziffern nach, wie das Schulwesen seit 1830 (Gemeindeschulen von damals: Frk. 2700, 1840: Frk. 64,500, 1867: Fr. 241,000; Bezirksschulen 1830: Fr. 14,700, 1850: Fr. 31,570, 1867: Fr. 71,550) den Staat immer mehr gekostet und empfiehlt in Betracht dessen und der heutigen Finanzverhältnisse den Antrag der Kommissionsmehrheit; desgleichen in beredter Weise Hr. Feer-Herzog, er wolle nicht engherzig sein, aber verständig hausen; es beziehen Gemeinden Staatsbeiträge, die nach ihren Vermögensverhältnissen solcher nicht bedürften ꝛc. — Der Ansatz von Fr. 150,000 wird angenommen.

Bei den Ansätzen für Arbeits-, Fortbildungs- u. Bezirksschulen wird nach den Anträgen der Kommission moderirt; dagegen werden für Alterszulagen Frk. 17,000, für Beiträge an Schulhausbauten Fr. 6000 nach den Anträgen des Hrn. Erz.-Dir. angenommen.

Im Militärwesen werden einige Ansätze für Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände theils angenommen, theils verworfen, und es soll künftig auf Abschaffung der aargauischen und Benutzung eidgenössischer Offiziersaspirantenkurse Bedacht genommen werden.

Im Bauwesen wird für die Stelle des Hochbaumeisters nur Fr. 1500, für diejenige des technischen Direktionssekretärs nur Fr. 1000 in Veranschlagung gebracht, weil dieser auf Unkosten des Wildegger Brückenbaues, jener aus dem Königsfelder-Baufond theils noch besoldet werde.

Bei den Bezirksämtern wird die Installation der Pfarrgeistlichen mit Fr. 250 ausgeworfen und der angesetzte Betrag der Kanzleiauslagen von Fr. 7500 auf Fr. 7000 reduzirt.

Unter Rubrik „Obergericht" bemerkt die Kommission: „Die Kanzleiauslagen wünschen wir ermäßigt auf Fr. 1800, eine Summe, die nach der Erfahrung von 1868 genügt und auch fernerhin genügen wird, wenn man mit den Anschaffungen das Maß der Nothwendigkeit einhält." Angenommen, demnach reduzirt Fr. 200. Aus ähnlichen Gründen werden auch die Kanzleiauslagen des Kriminalgerichts von Fr. 1700 auf Fr. 1200 herabgesetzt.

Schließlich werden folgende von der Staatsrechnungskommission gestellte Anträge angenommen:

1. Es sei zur Deckung des Ausfalles für das Rechnungsjahr 1870 eine halbe Staatssteuer zu erheben.
2. Der Regierungsrath sei eingeladen, zu untersuchen, ob und welche Reduktionen im Personal der administrativen und richterlichen Kanzleien möglich seien.
3. Der Regierungsrath sei einzuladen, zu untersuchen, ob nicht
   a. § 5 des Gesetzes über Benutzung der Gewässer zu Wasserwerken,
   b. § 43 des Wirthschaftsgesetzes,
   c. § 84 des Militärgesetzes,

   im Sinne der Steigerung der darin enthaltenen Normalsätze einer Revision zu unterstellen seien, und bejahenden Falls entsprechende Vorschläge zu bringen.

Der Dekretsvorschlag betr. die Kostenvertheilung für die Aarkorrektion bei Rupperswyl wird ohne Abänderung angenommen.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission werden noch einige Verträge über Liegenschaften in Sulz, Reitnau und Schöftland genehmigt; desgleichen noch verschiedene Nachtragskredite zusammen von ca. Fr. 34,000.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Betreffend die Errichtung einer landwirthschaftlichen Abtheilung am Polytechnikum beantragt der Bundesrath bei der Bundesversammlung: 1) Sei dieselbe mit der Forstschule zu verbinden, 2) Sei der ordentliche Jahreskredit für das Polytechnikum um 35,000 Fr.

zu erhöhen. 3) Zürich übernimmt folgende Verpflichtungen: unentgeldliche Herstellung der erforderlichen Räumlichkeiten und Anweisung eines geeigneten Versuchsfeldes von ungefähr zwei Jucharten.

Infolge des gesteigerten internationalen und inländischen Telegraphenverkehrs werden 22 neue Linien errichtet, und dem Telegraphendirektor hiefür ein Kredit von Fr. 87,000 eröffnet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. Nov. Zum Inspektor der Kantonsschule für das Englische wird Hr. Fabrikant Schmitter-Schmidlin von Aarau gewählt an die Stelle des zurückgetretenen Herrn Emil Feer-Großmann.

Am Platze des um seine Entlassung eingekommenen Herrn Pfarrer Huber von Beinwyl wird Hr. Dr. Brögle von Merenschwand zum Mitglied der Bezirksschulpflege Muri ernannt.

Bern. In St. Immer entwich nächtlicher Weile ein dorthin gebrachter Geisteskranker von Tramlingen, Villeumier. Zwar eilte ihm eine Pflegerin und später ein Polizeiagent nach, allein der Unglückliche rannte weiter über die Berge bis Breuleux, wo er halb todt und erstarrt gefunden wurde. Ins Dorf gebracht, starb er alsbald.

Zürich. Nach der „Freitags-Ztg." ist der Gasthof zum „weißen Kreuz" in Unterstraß um die Summe von Fr. 61,000 käuflich an die evangelische Gesellschaft übergegangen. Die Lokalität soll zum Sitz des neulich gegründeten evangelischen Schullehrerseminars verwendet werden.

— In Winterthur sind gegenwärtig die Behörden mit dem Plane beschäftigt, unter dem dortigen Bahnhofe hindurch eine unterirdische Passage in's Neuwiesenquartier erstellen zu laßen, deren Kostenvoranschlag auf 65,000 Fr. angesetzt ist. Es sollen nun mit der Nordostbahndirektion betreffend Uebernahme der Ausführung und Feststellung des von ihr an die Kosten des Werkes zu leistenden Beitrages Unterhandlungen gepflogen werden.

Luzern, 24. Nov. Der Verwaltungsrath der Rigi-Eisenbahngesellschaft hat die Oberaufsicht über Konzessions- und vertragsgemäße Ausführung des Baues dem Hrn. Ingenieur Gränicher in Bern, einem anerkannt tüchtigen und im Eisenbahnbau erfahrenen Techniker, übertragen, und dieser die Wahl angenommen. Die Ausführung des Unternehmens liegt demnach zur Stunde in den Händen der HH. Näff, Zschokke, Riggenbach und Gränicher, vier wohl der bedeutendsten technischen Persönlichkeiten in der Schweiz, und darin liegt eine große Garantie, daß dasselbe zu einem günstigen Ende geführt werden kann. Diese vier Techniker repräsentiren eine Summe von realem Wissen und von Erfahrungen, welche wohl noch selten bei der Ausführung eines gleichartigen Unternehmens sich zusammengefunden haben. (Basl. Nach.)

Thurgau. Großrathssitzung vom 24. Nov. Die Motion des Hrn. a. Staatsanwalt Häberlin: die Regierung sei einzuladen, bei den Bundesbehörden auf die Abschaffung des Ohmgeldes und der Konsumgebühren von inländischen Produkten hinzuwirken, wird mit Einmuth erheblich erklärt. Da Hr. Oberrichter Merkle auf seinem Entlassungsbegehren beharrte, wurde ihm entsprochen und an seine Stelle Hr. Gerichtspräsident Vogler als drittes Mitglied des Obergerichts gewählt.

Basel. Der Entwurf des neuen Zivilgesetzes schlägt für die Eingehung der Ehe bürgerliche Formen vor, adoptirt also die Zivilehe und erklärt damit ausdrücklich die Ehe für ein bürgerliches Rechts-Institut.

Baselland. Für nächsten Montag ist die Wahl eines Ständerathes wieder auf der Landrathstraktande, da Hr. Regierungspräs. Graf die Stelle ablehnt.

— Liestal. Nächsten Sonntag den 28. d., Nachmittags 1 Uhr, wird die gesammte hiesige Feuerwehr ihre Herbstübung abhalten. Wie wir hören, werden sich das Pompierkorps von Gelterkinden, sowie das Basler Pompier-Rettungskorps bei den Uebungen ebenfalls betheiligen, auch sei Besuch vom Pompierkorps in Olten, sowie von Abgeordneten der Brandkorps von Aarau und Bern zugesagt.

— In Hagenthal hat ein Landmann beim Umgraben des Gartens einen Topf mit circa 300 Stück Silbermünzen gefunden. Die Münzen scheinen meist baselbischöfliche und burgundische zu sein; auch befinden sich, wie berichtet wird, mailändische darunter. Da jedoch keine Jahreszahl zu entdecken ist, so sind über die muthmaßliche Zeit des Vergrabenwerdens unsere Gelehrten noch nicht im Reinen.

— Maisprach. Der am Sissachermarkt gestochene Heinrich Graf wurde Dienstags unter Theilnahme einer außergewöhnlichen Menschenmenge von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte begleitet.

Tessin. Der Große Rath ist auf die Berathung des Forstgesetzes eingetreten. Unter Anderem wurde ein Antrag von Bernardino Lurati, zum Schutz der Wälder das freie Flößen des Holzes absolut zu verbieten, mit 54 gegen 15 Stimmen angenommen.

Wallis. Auf der italienischen Seite des Simplon ist ein so reichlicher Schnee gefallen, daß die Passage momentan unterbrochen wurde.

Ausland.

Berlin, 25. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Kriegsminister v. Roon die zweite Interpellation der Abgeordneten Miquel und Genossen in Betreff der Niederreißung des Celler Denkmals: Gleiches Recht werde für Alle geschehen; die Schuldigen würden bestraft werden. Der Platz, auf welchem man das Denkmal aufgestellt habe, gehöre dem Militärfiskus. Die Bewilligung zur Aufstellung würde ertheilt worden sein, wenn man darum nachgesucht hätte; statt dessen sei ein heimlicher Weg gewählt worden. Die Vorgänge seien wahrheitswidrig entstellt, man habe keine früheren hannoveranischen Soldaten zur Wegräumung des Denkmals herangezogen. Die agitirenden Hauptpersonen ständen mit Hiezing in Verbindung.

Eine interessante Scene hat im preußischen Abgeordnetenhause die erneuerte Vorlage des Gesetzes über die Volksschullehrer-Wittwen- und Waisenkasse herbeigeführt. Dasselbe hatte in der von den beiden Häusern des Landtages im vorigen Jahre beschlossenen Form die königliche Sanktion nicht erhalten, weil nach dem Bericht des Kultusministers der Staat für die entstehende Mehrausgabe von ca. 60,000 Thlr. nicht aufkommen könnte. Gegen die abermalige Vorlage des ursprünglichen Entwurfes des Kultusministers v. Mühler, ohne jene 60,000 Thlr., war eine ganze Reihe von Rednern eingeschrieben, für dieselbe kein einziger. Die ganze Debatte gipfelte in der Rede des Abgeordneten Ziegler, der u. A. sagte:

„Ich will die Wahrheit mit dürren Worten sagen. Der Minister des Kultus sagt: Ich habe keine Mittel! Ja, ich will ihm helfen. Warum hebt er denn nicht die Universitäts-Curatoren auf? Das wären 12,000 Thlr. Fragen Sie doch im Lande, was man unter Oberkirchenrath denkt? Das sind 25,000 Thlr. Das Domkapitel in Brandenburg, 1810 aufgehoben, jetzt wieder hergestellt, das sind 30,000 Thlr. So, Herr Minister, da haben Sie mehr Geld, als Sie brauchen. Das nenne ich verwalten...

„Der Minister kommt mit General-Akten, er will diskutiren; ich nicht, deß bin ich müde und satt. Nein! aufraffen müssen wir uns, in allen Kreisen vereinigen zu einer Adresse an den König, mit dem Schlusse: Der Minister v. Mühler muß fort von seinem Posten! Ich war der Erste, der früher rief: An die Gränzen! Das Vaterland ist jetzt auch in Gefahr; Feinde lauern ringsum; sprechen wir: Wollen Sie das nicht, so mag das Land richten!"

Man hat noch selten, sagt der Berichterstatter der „Köln.-Z.", einen so allgemeinen und anhaltenden Beifall in diesem Hause gehört, und noch merkwürdiger war es, daß von der rechten Seite gar keine Gegendemonstration sich vernehmen ließ.

In Berlin ist am 19. d. der evangelische Bischof Dr. Neander im Alter von 94 Jahren gestorben. Die letzten Jahre verlebte er, nachdem er seine Aemter aufgegeben, in Zurückgezogenheit.

Frankfurt, 24. Nov. Die Fr. Z. schreibt: „Vorgestern Abend schickte ein hier wohnender Packträger sein siebenjähriges Kind, einen schönen blondlockigen Knaben, fort, um Brod zu holen. Stunde auf Stunde verging ohne daß der Knabe zurückkam; endlich trat er in das Zimmer. Doch wer beschreibt den Schrecken der Eltern, als sie ihr Kind völlig entstellt wiedersahen; seine schönen, langen, blonden Haare waren ihm bis zur Wurzel abgeschnitten. Vater und Mutter stellten sofort Ermittlungen an und erfuhren von dem Buben, daß er beim Vorübergehen in den Laden eines Friseurs gerufen und ihm hier das Haar abgeschnitten worden sei. Der Vater begab sich in das betreffende Geschäft und hier sagte man ihm in der größten Ruhe, daß der Gehülfe den Kopf des Buben zu seinem Studium kahl geschoren habe, und lachte den Mann noch obendrein aus. Die Sache wird vor dem Strafgericht zur Aburtheilung kommen."

München, 26. Bei den Wahlen der Abgeordneten siegte in der Hauptstadt die „Fortschrittspartei"; ebenso in Kaiserslautern (Pfalz), wo Kolb, der einzige Vertreter der demokratischen „Volkspartei" in der früheren Kammer wider Vermuthen unterlegen ist. Das Totalergebniß der Wahlen ist: 80 Ultramontane, 65 von der Fortschrittspartei, 9 gemäßigt Liberale. Es heißt, das Ministerium werde seine Entlassung einreichen.

Paris, 26. Gestern fand in Bordeaux ein großes Freihändler-Meeting statt. Dasselbe zählte unter dem Präsidium des Maires über 4000 Theilnehmer. Vier Deputirte der Gironde waren als Redner angeschrieben und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Jules Simon sprach für Aufrechthaltung der Handelsverträge mit England und für vollständige Durchführung der Handelsfreiheit im Innern wie nach Außen. Die Rede machte ungeheure Sensation.

Belfort, 25. Der Leichnam Kink's, des Vaters, ist aufgefunden.

Der furchtbare Sturm, der am 31. Okt. und am 1. d. im Mittelmeer wüthete, hat den neuen Hafen von Oran der Schifffahrt entrissen. Die See war schon am 30. und 31. Oktober sehr hoch gegangen; die äußerste Bestürzung herrschte aber am 1. d., als sich bei Tagesanbruch die Meldung verbreitete, daß ein großer Theil des Dammes am neuen Hafen eingestürzt sei und daß die Steinblöcke auf der obersten Partie des Dammes, deren jeder zum mindesten 30,000 Kilogramme wiegt, von den wüthend heranbringenden Wogen gehoben und in die Tiefe geschleudert würden. Fortwährend bildeten sich neue Breschen und schon wälzten sich die Wogen gegen die im Hafen ankernden Schiffe. Ein Einlaufen war unmöglich, das Auslaufen sehr gefahrvoll geworden. Viele Barken versanken, die Dampfer flüchteten in den alten Hafen, und nur fünf Segelschiffe hielten an ihren Ankern, erfuhren aber schwere Havarien. Am Abend war das Werk der Zerstörung vollendet und vom Hafendamme keine Spur mehr vorhanden. Eine Goëlette, die am 2. d. in den Hafen einfahren wollte, stieß auf die versunkenen Felsblöcke und zerschellte.

Florenz, 24. Nov. Gestern hat an dem Tunnelbau des Montcenis auf italienischer Seite die letzte Sprengung Statt gefunden. Der italienische Theil, [illegible],0 M. lang, ist fertig.

London, 26. Nov. Die Prinzessin von Wales ist von einem Knaben entbunden worden.

Dänenmark. Buntzen, einer der ausgezeichnetsten Aerzte Kopenhagens, der Prof. der Chirurgie an der Universität und bis vor Kurzem deren Rektor, ist plötzlich von Geistesstörung befallen und hat daher außer Thätigkeit gesetzt werden müssen.

Oesterreich. In der Sitzung des medicinischen Doctoren-Collegiums hielt Regimentsarzt Dr. Beer einen höchst interessanten Vortrag über die elektrolytische Behandlung gewisser Gewülste (z. B. Kröpfe, Gelenk-Ausschwitzungen, Narben) mittelst einer von ihm zuerst in der Therapie eingeführten Methode. Diese geht dahin, daß in den kranken Theil direct auf elektrischem Wege Jod eingeführt wird, welches lokal wirkt, ohne in das Blut und mit diesem in den übrigen Organismus überzugehen. Der Vortrag, dem das zahlreich erschienene Fachpublikum mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, wurde durch Demonstration der geistreich erfundenen Instrumente, sowie durch Vorstellung geheilter und in Behandlung befindlicher Kranker noch besondes illustrirt. Dem anregenden Vortrage folgte eine ebenso anregende Debatte, aus der so viel hervorgeht, daß diese Heilmethode in der modernen Heilkunst eine große Rolle zu spielen berufen ist.

Innsbruck, 25. Nov. Heute um halb 4 Uhr Morgens nach zweitägigem wüthendem Sciroco heftige undulirende Erdstöße aus Nordosten. Milder sonnenheller Tag.

Spanien. Die Regierung hat sich bewegen lassen, den republikanischen Führer Lostan, der zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt war, zur Landesverweisung zu begnadigen. Für die übrigen noch in Haft befindlichen Anführer erwartet man noch die gleiche Strafmilderung. Die Maßregel der Regierung, die vom letzten Aufstand her verhafteten Republikaner der untern Volksklasse nach Cuba zu deportiren und dem dortigen Heer einzuverleiben, ist auf energische Einsprache der republikanisch-gesinnten Abgeordneten für einstweilen verschoben worden.

Madrid, 24. Der Kolonialminister verlas einen Verfassungsentwurf für Portoriko, welcher Religionsfreiheit zusagt, aber die Sklaverei vorläufig aufrecht hält und verbietet, die Frage der Absonderung vom Mutterlande zu erörtern.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß die spanische Barke „Adela", welche mit einer Anzahl Passagiere und einer guten Fracht auf dem Wege von Barcelona nach Montevideo war, in der Nähe der dortigen Küste auf eine Sandbank fuhr und innerhalb weniger Minuten scheiterte. Die sämmtlichen Passagiere, 37 an der Zahl, ertranken, und Capitän und Bemannung erlitten, mit Ausnahme von zwei Matrosen, das gleiche Schicksal.

Zürich, 26. Nov. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 54. Abschlag Fr. 0. 03. Haber Fr. —., Abschla.; Roggen Fr. —. Rv. —.
Es wurden verkauft: Korn 2167 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 61,863. 85.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 89. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16½ Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

New-York, 24. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108⅞. Goldagio 25⅜. Fünfzwanziger-Bonds 115⅝. Bonds vom Jahre 1885 113½, vom Jahre 1904 107⅜. Illinois-Eisenbahn 139—. Eriebahn 29½. Baumwolle 25—. Raffinirtes Petroleum in New-York 33½. Petroleum in Philadelphia 34½. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneestand in Zollen.
7 Uhr Morgens	– 0,4	728.9	W°	bewölkt 8		—	15,7
1 . Nachm.	† 3,0	729,7	SW¹	bewölkt 8	—	—	13.7
9 . Abends	† 3,8	729.5	SW¹	bewölkt 8		—	13,7

Nachm. um 4 Uhr unbedeutender Strichregen.

Husten, Keuchhusten und ähnliche Brustbeschwerden sind die Uebel, mit denen Erwachsene und Kinder gegenwärtig in ungewöhnlichem Maße geplagt sind.
Es wird daher hiermit mit allem Rechte ganz besonders auf die Pektorinen (Husten- und Brustbalsamtabletten) des Herrn Dr. J. J. Hohl in Heiden aufmerksam gemacht, deren sehr wohlthätige und außerordentlich rasche Wirksamkeit wohl von keinem andern Brustmittel erreicht wird.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Medicinieren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Ausziehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2.25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkel frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss, — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vaney; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. November 1869.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Braunschweig, Kfm., Zürich.
— Brunner, dto dto
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Stäuble, dto., Magden.
— David, Kfm., Paris.
— Hieber, dto, Basel
— Raintcas, Kfm., Geldern.
— Campiche, dto, Zürich.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr. Schäfer, Kfm, Ulm.
— Bennois, dto, Besançon.
— Richter, dto, Liestal.
— Füglistaller, dto, Jonen.
— Arles, dto, Lyon.
— Longlais, dto., Paris.
— Gartner, dto., Leipzig
— Ita, dto., Zug.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlt., Tyrol.

Löwen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Weil, Kaufm., Mühlhausen.
— Bichel, dto., Zürich
— Jennert, dto., St. Gallen.
— Müller, Part., Wyl.
— Stauffer, dto., Biel.
— Merk, Kfm, Neuenburg.

Krone.

17 HH. Großräthe.
Hr. Zimmermann, Kfm., Tresadingen.
— Leder, dto, Rapperswyl

Wildenmann.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Martinier, Part, Wien
— Riggenbach, dto., Zürich.
— Fricker, dto, Schinznach.
— Pfiffer, dto., Waldshut.

Rößli.

21 HH. Großräthe.
Hr. Giger, Kfm., Turgi.
— Fischli, dto., Näfels.
— Gäßler, dto., Unterhallau.
— Gramm, dto., dto.
— Bolliger, Part., Gontenschwyl.
— Hediger, Steinhauer, Reinach.
— Ruppert, Schuster, Turbenthal.
— Brilski Schmied, Bohl.
— Wieß, Schuster, Hemmendorf.
— Scherrer, Buchdrucker, Kriens.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Dietiker, Part., Thalheim.
— Gebhart, dto, Möriken.
— Giovanni, Glaser, Tyrol.
— Gimpli, Zimmermann, Leutkirch.
— Müller, Schriftsetzer, Aarau.
— Kupferschmidt, Schriftsetzer, Speichingen.
— Nadler, Gärtner, Biberstein.

Strickwollengarne
in allen Farben von Fr. 2. 40 bis Fr. 12. pr. Pfd.
Baumwollene Strick- & Eintraggarne, Chipper, Barchent, sowie baumwollene und wollene **Jacken & Unterhosen** empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung.
El. Hemmeler-Türler.

Feine und ordinäre
Lampenschirme
sind in großer Auswahl angelangt bei
Dl. Schmuziger-Fisch.
Ebendaselbst ist zu haben ein **Pariser-Koffer** um billigen Preis.

Zu verkaufen:
Ein empfehlenswerthes, billiges **Tafel-Clavier.** Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

So eben wieder erhalten:
Zürcher-Dirgeli und große italienische **Kastanien.**
Bei diesem Anlasse bringe mein wohlassortirtes
Korbwaarenlager
in Erinnerung; da ich die billigsten Preise notire, hoffe auf zahlreichen Zuspruch.
Aarau, den 26. Nov. 1869.
Joh. Schmidt zum Bären.

Kalender pro 1870.

Lahrer Hinkende Bote .	35 Cts.
Nationalkalender . . .	35 „
Dorfkalender	30 „
Berner Hinkende Bote .	30 „
Schweiz. Hauskalender .	20 „

bei **Fr. Hagenbuch, jgr.,** Buchbinder, vis-à-vis dem Löwen.

Nähmaschinen.
Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:
Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur-Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Zu kaufen verlangt:
Ein 2plätziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 77.

Samstag den 27. November 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Edmund, Knäblein des Hrn. Krähenbühl-Decker, v. Altishofen; alt 1 J., 2 T. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 72.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 28. November 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8½ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um 7 Uhr.

" Herren " 8 "

Stadt-Musik. Heute Probe.

Progresso.

Questa sera radunanza alle 7½; rapporto sul nostro viaggio a Sch. W.

Hauptversammlung
des
Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau
Montag den 29. Nov., Abends ½8 Uhr,
im Gasthof „zum Schwert".

Traktanden:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Berathung der Statuten zur Gründung zur Gründung eines Vermittlungs- oder Friedensvereins ꝛc.
3) Zuschrift vom Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins des Kts. Zürich.
4. Allfällige andere Anträge.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen lassen ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder hoffen.

Der Vorstand.

Anzeige.

Unser alljährlich üblicher **Verkauf** von **Stoffen** und **Resten** zu **herabgesetzten Preisen** beginnt künftigen Montag.

Wir laden das ehrd. Publikum zu gefälligem Zuspruche ein.

Aarau, 27. November.

Gebr. Bolliger.

Fertige
9/4 breite Pferddecken
von solidem Oeltuch à Fr. 10. 50 empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Heute Abend **Stockfisch & Hasenpfeffer** im **Vis-à-vis.**

Gebackene Fische (Balchen aus dem Wierwaldstättersee) bei

E. Maurer zum Kreuz.

Zu kaufen verlangt:

Ein englisch-deutsches Wörterbuch. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustand befindliches **Kinder- (Korb-) Chaischen**; billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Arbeiter, in Nr. 726 auf dem Rain.

Eine **Köchin** sucht Platz; Eintritt sogleich. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bringt hiermit seinen verehrten Abnehmern in Erinnerung, daß sein

Hut- und Kappen-Lager

mit dem Neuesten in großer Auswahl assortirt ist, als: feine **Seidenhüte** von 8 Fr. bis 14 Fr., **Filzhüte** in allen beliebigen Formen und Farben von 3 Fr. bis 12 Fr., **Frauenzimmerhüte** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr., ungarnirt, in **Tyroler, Chinois** und andern beliebigen Formen.

Ferner halte auf Lager eine schöne Auswahl **Kappen**, sowie

Filzstiefel, -Schuhe & -Sohlen, Reitdecken, Filzdecken

und andere in sein Fach einschlagenden Artikel und Arbeiten.

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

Jos. Bürgi, Hutmacher.

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl**, prakt. Arzt in **Heiden**, sind in Schachteln zu 75 Cts. und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Bekanntmachung.

Es wurde bereits durch eine frühere Publikation zur Kenntniß gebracht, daß der sel. gestorbene Herr Bueß-Hagnauer, von hier, ein Vermächtniß von Frkn. 1500 gestiftet habe mit der Bestimmung: „Es sei der Zins davon alljährlich zwei weiblichen Dienstboten, welche mit der längsten, ununterbrochenen Dienstzeit bei einer und derselben hiesigen Herrschaft sich auszuweisen vermögen, zu verabreichen. Als anspruchsberechtigt erklärt das Testament Köchinnen, Kindermägde und Untermägde.

Auf Ende des laufenden Jahres wird nun der erste Zins fällig. Bewerberinnen für denselben werden eingeladen, sich bis 10. Dezember nächstkünftig unter Eingabe ihrer Dienstzeugnisse bei dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich anzumelden.

Aarau, 12. Nov. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Couronnes-Immortelles

(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54, Aarau.

Milde Hand geht von Herz zu Hand!

Eine 81jährige, von allen Mitteln entblößte Wittwe, früher hiesige Bürgerin, soll nächsten Montag von hier verreisen. Wer dieselbe mit einem kleinen Zehrpfennig unterstützen will, bittet man um Abgabe an

F. Fisch, Uhrenmacher.

Malzzucker

bester Qualität, liefert in Blechbüchsen von 10 Pfd. netto à Fr. 10. 50 per Büchse, franco innerhalb der ganzen Schweiz, gegen Nachnahme die Fabrik von

J. J. Heuberger in Bern.

Gesucht: Eine **Magd**, welche mit Kindern umzugehen weiß. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Die landwirthschaftl. Gesellschaft des Kantons Aargau

hält ihre VI. Hauptversammlung
Sonntags den 28. November 1869,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum „Eidg. Kreuz"
in Küttigen,
in Verbindung mit der **Weinbausektion** und dem **landw. Verein des Bezirks Aarau,**
wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage und Passation der Jahresrechnung pro 1868.
2. Wahl des engern Vorstandes pro 1870.
3. Ueber die Behandlung des Weines. Referent: Hr. Weinhändler Steininger in Aarau.
4. Ueber das Dienstbotenwesen.

Bremgarten und Aarau,
am 18. Nov. 1869.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

In der **Brodtmann'schen Buchhandlung** in **Schaffhausen** ist erschienen:

Der Schaffhauserbote,

Schweizerischer Hauskalender f. d. Jahr 1870.

Auszug aus dem Inhalt:

Kalendarium mit Jahrmarktverzeichniß. — Ein Traum und dessen Erfüllung (Mit Abbildung). — Ein Dicker und ein Dünner. — Von einem schweizerischen Feldprediger. — Zwei große Ereignisse in einem Jahre (mit 3 Abbildungen). — Vom Spiel (mit Abbildung). — Geschichtlein von unterwegs (mit Abbildung). — Treues Gesinde. — Treue Herrschaften. — Ein Leithammel als Gerichtszeuge. — Der Tag von Tauberbischofsheim (Mit Bild). — Erinnerungen eines Schweizers aus dem deutschen Krieg von 1866. — Ein Königsstücklein ꝛc. ꝛc.

Preis 35 Cts. (H-3460)

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Zu haben bei allen Kalenderhändlern.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flac. 2 Fr. u. 3 Fr. 75 Ct.

J. Kirchhofer.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, Blvrd. Magenta.

Bst! — Bst!

Entlaufen: Eine junge **Angorakatze.** Dem Finder ein Trinkgeld in Nro. 126 an der Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 282.** 29. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 27. November 1869.

Die Verträge mit den Gemeinden Wittnau und Niederwyl (Zofingen), nach denen jeder ein Stück Staatswald abgetreten wird, werden genehmigt.

Hr. Fürsprech Haller legt den von Mehreren unterzeichneten Antrag auf den Kanzleitisch, daß künftig zur Verhandlungsfähigkeit nicht mehr 2/3, sondern nur die absolute Mehrheit der Mitglieder des Großen Rathes erforderlich sein soll.

An der Tagesordnung sind die Eisenbahnkonzessions-Gesuche. Berichterstatter Herr v. Schmid. Vorab wird der regierungsräthliche Eisenbahnbericht verlesen.

Der Berichterstatter leitet hierauf die Verhandlungen ein mit der Bemerkung, daß der Kommission zur Erfüllung ihrer Aufgabe mehr Zeit wünschbar gewesen wäre, denn sie sei aus Männern zusammengesetzt, die auf diesem Gebiete noch wenig Erfahrung gemacht hätten; nichtsdestoweniger aber habe sie sich bemüht, dem Auftrage binnen der festgesetzten Frist nachzukommen. Gegenüber den verschiedenen Eisenbahnbestrebungen im Lande habe sie sich auf einen Standpunkt gestellt, der dem Großen Rath gezieme, auf den Standpunkt der Rechtsgleichheit und öffentlichen Wohlfahrt. Aus diesen Gründen lehne sie zum Voraus etwaige Vorwürfe hinsichtlich ihrer Berichterstattung ab. — Nachdem soeben der regierungsräthliche Eisenbahnbericht verlesen worden sei, halte er für entbehrlich, über die Tragweite der Sache viele Worte zu machen, um so mehr, als die starke Betheiligung unseres Volkes bei dem Vorhaben beweise, daß es die Wichtigkeit der Eisenbahnfrage begriffen habe. In Bezug auf die Behandlung der Sache gehe der Antrag der Kommission dahin, zuerst den Conzessionsentwurf für eine Bötzbergbahn, dann denjenigen für eine Südbahn und endlich den Entwurf für eine Bahn von Lenzburg nach Wildegg in Berathung zu nehmen.

Hr. R.-Rath Künzli setzt im Hinblick auf Deutschland und Italien bezüglich der Gotthardbahn auseinander, wie günstig sich nun die Eisenbahnverhältnisse für den Kt. Aargau gestalten, zumal auch bei uns — nur noch mit Ausnahme von Lenzburg — die Uneinigkeit aufgehört habe. Die Bötzbergbahn sei die erste gewesen, welche hierseits wieder zur Sprache gekommen; große Stürme hätten sie zwar schon in ihrer frühen Jugend angefallen, aber sie habe dieselben ehrenhaft bestanden, die Macht der Natur und der Zeitverhältnisse hätten dazu beigetragen; er wünsche ihr guten Erfolg. Die in Aussicht genommene Südbahn würde den Kt. Aargau durchschneiden, in Brugg an die Bötzberg- und Nordostbahn anschließen und in Waldshut den deutschen Bahnen die Hand reichen. Deutschland verlange, daß ihm von Waldshut aus auf aarg. Gebiete eine kurze Linie nach dem Gotthard gegeben werde; denn Waldshut werde in Zukunft ein großer Verkehrspunkt, indem die Eisenbahnlinie von Norddeutschland her auch über Donaueschingen noch bis Waldshut erstellt werde. Die Zweiglinie von Hendschikon über Lenzburg nach Aarau würde das Freiamt mit der Hauptstadt verbinden und auch dem Seethal Anschlußpunkte bieten. Eine aarg. Südbahn könne daher nur von großen kantonalen und internationalen Vortheilen sein. Was die Lenzburg-Wildeggbahn anbelange, so wünsche er, daß Lenzburg seine Sonderstellung aufgebe und eine Linie in Aussicht nehme, welche mehr den kantonalen Interessen fromme. — Hinsichtlich der Conzessionsentwürfe bemerkt er, daß bei der Abfassung auf die Conzessionsbestimmungen der Nordost- und Zentralbahn, sowie auch auf dasjenige Rücksicht genommen worden sei, was man selbst aus Erfahrung für zweckmäßig erachtet habe. Der Redner endet mit dem Schlusse: „Möge man die Opfer nicht scheuen! Die Sache wird einmal rentabel. Künftige Generationen werden den Männern, welche heute an der Spitze stehen, dankbar sein."

Das Konzess.-Gesuch für eine Bötzbergbahn wird verlesen und dabei vom Berichterstatter bemerkt, daß die freiwillige Zeichnung für dieselbe nun Fr. 2,416,000 betrage. Hierauf artikelweise Berathung der Konzessions-Vorlagen.

A. Bötzbergbahn. Bei Art. 12 beantragt die Kommission: „Der Reg.-Rath ist indessen berechtigt, die Anbringung eines zweiten Geleises zu verlangen, wenn er findet, daß die gesteigerte Frequenz oder die Sicherheit des Betriebes es erfordern."

Hr. Jäger widersetzt sich der Aufnahme einer solchen Bestimmung; es sei durch Sachverständige schiedsgerichtlich zu entscheiden, ob ein zweites Geleise nothwendig sei oder nicht; denn es handle sich hier um circa 3½ Millionen und es sei gefährlich, dem Reg.-Rathe einen derartigen Millionenbefehl in die Hände zu geben. Hätte die Gesellschaft irgend etwas Widriges mit ihm, so dürfte sie nichts sagen, sonst würde er vielleicht bald entgegnen: „Folg' oder du kriegst d'Ruthe". Es sei unbillig, wenn man hier nicht gleiches Recht, wie der Nordost- und Centralbahngesellschaft halte.

Hr. Fürsprech Haller unterstützt den Vorredner und bemerkt, eine einspurige Bahn werde größtentheils ohne Gefährdung des Verkehrs und der Sicherheit genügen, die Nordost- und Centralbahn seien auch nur stückweise zweispurig.

Hr. Reg.-Rath Straub theilt dagegen die Befürchtungen des Hrn. Jäger nicht, sondern stellt sich auf den Standpunkt der Kommission, nur mit der Abänderung, daß statt „der Reg.-Rath ist indessen berechtigt", gesagt werden soll: „dem Staat steht das Recht zu, die Anbringung u. s. w."

Man müsse sich nämlich die bisher gemachten Erfahrungen zu Nutzen ziehen; denn man habe schon lange erfolglos bei jetzigen Bahnen im Aargau die Verbindung von Wagen 3. Klasse mit Schnellzügen verlangt und um zum Ziele zu kommen, werde nun wohl nichts anders übrig bleiben, als den Weg der schiedsgerichtl. Entscheidung zu betreten. Bei der aufgeworfenen Frage müsse man deßhalb die Interessen des Staates im Auge haben; die schiedsgerichtliche Entscheidung gehe langsam vor sich, sei für den Staat unsicher, deßhalb solle man hier den Entscheid in Handen behalten.

Hr. Reg.-Rath Brentano lobt die aufopfernde Thätigkeit der betheiligten Gemeinden und betont die Wichtigkeit der Bötzbergbahn für die Bevölkerung in politischer Beziehung. Es sei eine Forderung der Billigkeit und des Rechts, daß im Aargau alle Eisenbahngesellschaften gleich gehalten werden; er hält deßhalb an der Regierungsvorlage fest, eventuell am Antrage des Hrn Straub.

Hr. Reg.-Rath Künzli meint, die Sache sei nicht von so großer Bedeutung, wie man ihr beilege, ein Geleise werde lange genügen, wenigstens bis zur Eröffnung der Gotthardbahn.

Die Kommission vereinigt hierauf ihren Antrag mit demjenigen des Hrn. R.-Rath Straub, in welcher Fassung er schließlich angenommen wird.

Fortsetzung folgt. Für heute wird bloß noch bemerkt, daß für die Bötzbergbahn, die Südbahn und die Bahn Wildegg-Lenzburg mit großer Mehrheit die Konzession ertheilt, nachher noch einige Petitionen erledigt, und um 1 Uhr die Sitzung geschlossen wurde.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der aarg. Lehrerpensionsverein versammelte sich außerordentlich am 24. d. in Baden. Von 580 Mitgliedern waren etwa 60 anwesend. Haupttraktanden waren Berathung von Vorschlägen für ein Reglement über künftige Vertheilung des Staatsbeitrages an die pensionsberechtigten Mitglieder mit besonderer Berücksichtigung der Dienstjahre, der Wittwen und Waisen, und die Statutenrevision.

— Aarau, 27. Nov. Heute wurden vom Tit. Kriminalgericht wegen Diebstahl verurtheilt:

1) Ziehlmann, Konrad, von Marbach, Kts. Luzern, zu 8 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu sämmtlichen Kosten;
2) Niedrist, Alexander, von Ingenbohl, Kts. Schwyz, und
3) Lehner, Jakob, von Gränichen, jeder zu zwei Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu sämmtlichen Kosten.

— Muri, 27. Novbr. Gestern Nachmittag brannte Haus und Scheune des Josef Lz. Kaufmann, von Staretschwyl, wohnhaft im Kestenberg, gänzlich ab; von der versicherten Fahrhabe konnte das Vieh, Erd-

äpfel und Most gerettet werden. Kaufmann und seine älteste Tochter wurden wegen vermutheter Brandstiftung verhaftet.

Zürich. Freitag Abend langte Kassier Schär in Zürich an. Er kam mit seinen zwei Begleitern von Lindau her, fuhr in einem Coupé zweiter Klasse von Romanshorn bis Wallisellen und von hier per Droschke nach Zürich. Derselbe ist, nach dem „Winterth. Ldb.", wie sich begreifen läßt, sehr niedergeschlagen und melancholisch. Von seinen Aeußerungen verlautet weiter nichts, als daß er mit gleicher Bestimmtheit sowohl Stämpfli als Stadler für gänzlich schuldlos an dem Vorgefallenen erkläre. Im Uebrigen soll man interessante Aufschlüsse von ihm erwarten, über die jedoch einstweilen nichts Näheres in die Oeffentlichkeit dringen dürfte.

Uri. Altdorf. Heute (26.) Vormittags 10¼ Uhr brachten zwei heftige Erdstöße, welche mit auffallend starker Detonation sehr rasch einander folgten, die Bewohner Altorf's in Staunen und Einzelne sogar in etwelche Aufregung. Die gleiche, mit dumpfem aber sehr starkem Knalle verbundene Erdbewegung wurde auch in den Gemeinden Bürgeln, Schattdorf und Seedorf wahrgenommen. Knall und Zittern machte sich in den obern Etagen der Häuser mehr als im Erdgeschosse fühlbar, und im Freien will man gar nichts davon verspürt haben, während in einzelnen Häusern sogar ein Schwanken der an Zimmerdecken hängenden Lampen beobachtet wurde. Eine Wiederholung dieser überraschenden Naturerscheinung wird nicht gewünscht. (Luz. Ztg.)

Schwyz. Der Kantonsrath von Schwyz hat in seiner Sitzung vom 25. Nov. mit 28 gegen 23 Stimmen partiale Verfassungsrevision beschlossen. Eine Kommission, die hierüber Vorberathungen pflegen soll, wurde aus 7 Mitgliedern gewählt. Die Revision soll sich meistentheils auf das Gerichtswesen beschränken. Ferner wurde die Regierung vom Gr. Rath beauftragt, ein Dekret zu erlassen, durch welches der Betrieb und das Kollektiren von Lotterien, alle Hazardspiele und alle Ankündigungen von solchen verboten werden sollen. Hr. Kanzleidirektor A. Eberle (Besitzer des Hotels Arenstein ob Brunnen) will mit dem Jahr 1870 von seiner lange bekleideten Amtsstelle zurücktreten.

Solothurn. Zum Präsidenten des Kantonsrathes wurde S. Kaiser, Bankdirektor, zu Vizepräsidenten X. Kulli und Clemenz Glutz gewählt; Landammann pro 1870: Hr. A. Jecker; Obergerichtspräsident der bisherige Hr. Bünzli.

— Olten. Dienstag Nachts 9 Uhr wollte der Lokomotivführer Fritz Dätwiler, Familienvater, in Schönenwerd während des Vorbeifahrens des Güterzugs nach Olten auf den Zug springen und fiel dabei unter den Wagen, wobei ihm ein Arm abgedrückt wurde; nebstdem erlitt er noch mehrere andere gefährliche Verletzungen, so daß man um dessen Leben besorgt ist. (Sol. Ldb.)

Das Kriminalgericht von Basel hat dieser Tage einen Handelslehrling, der erst 15½ Jahre alt ist, wegen Betrug und Fälschung zu fünfmonatlicher Einzelhaft verurtheilt. Der jugendliche Verbrecher hatte seine unredlichen Pläne mit großer Raffinirtheit und mit Ausdauer verfolgt.

St. Gallen, 27. d. Der Große Rath hat die Vorarlbergerbahnanschlüsse bei St. Margrethen und Buchs einstimmig konzessionirt. Eine Konzession an Oestreich für Feldkirch-Oberriet wurde vorbehalten.

Der Große Rath hat das durch Steuern zu deckende Budget-Defizit auf 721,000 Fr. festgestellt.

Genf. Einer der hiesigen schwarzen Schwäne ist vergiftet worden und zwar zur Brutzeit des einzigen vorhandenen Paars. Die boshafte Absicht ist außer Zweifel.

Ausland.

Paris, 27. Novbr. Das offizielle Journal meldet: „Die Eröffnungssitzung des gesetzgebendenden Körpers wird am 29. November um 1 Uhr im großen Saale des Louvre-Palais stattfinden."

Die Suez-Actien eröffneten heute mit 292 und schließen 310.

Die schon gemeldete Post-Convention zwischen Frankreich und England ist zu Paris unterzeichnet. Es wird dadurch das Gewicht der gewöhnlichen Briefe von 7½ auf 10 Gramme erhöht und das Porto frankirter Briefe von 40 auf 30 Cent. und der unfrankirten von 80 auf 60 Cent. reducirt. Sie wird jedoch erst in Wirksamkeit treten nach Genehmigung der Kammern.

Ein Telegramm aus Ismaila, von Lesseps unterzeichnet, sagt: Sie können den absurden Berichten, welche die Aktien fallen machen, entgegenstellen, daß in zehn Tagen fünfzig Schiffe, zusammen von 35,000 Tonnengehalt, vom Mittelmeer ins Rothe Meer gingen und nach Port Said zurückkamen; und fand keine Zerstörung des Ufers statt.

Der Nil hatte, wie der „France" mitgetheilt wird, seit Menschengedenken nicht die Höhe, wie in diesem Jahre; die Flut schwemmt Deiche, Dörfer, Eisenbahnen, Telegraphendrähte, Saaten und Saatfelder fort; der Schaden, den diese Ueberfülle für Aegypten brachte, wird auf 200 Millionen Franken geschätzt.

Florenz, 25. Nov. Der König hat dem Kaiser von Oesterreich telegraphisch sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt, daß sein noch immer geschwächter Gesundheitszustand ihm nicht gestatte, die Reise nach Brindisi zu unternehmen, weßhalb er die Begrüßung des Kaisers derzeit als aufgehoben betrachten müsse. Zugleich sprach der König die Hoffnung aus, daß sich demnächst wieder eine Gelegenheit zu persönlicher Begegnung darbieten werde.

Florenz, 26. Novbr. Lanza soll folgende Bedingungen für die Bildung eines neuen Ministeriums gestellt haben: Die Entfernung Menabrea's, Cambray-Digny's und Gualterio's aus der Umgebung des Königs und die Reduktion des Militär-Budgets auf 30 Mill. Das jetzige Budget des Krieges beträgt über 142½ und das der Marine über 30 Millionen.

Am 30. d. wird Graf Beust hier erwartet; derselbe ist beauftragt, im Namen des Kaisers den König von Italien zu seiner raschen Genesung und zu dem jüngst erfolgten freudigen Familien-Ereignisse zu beglückwünschen. Eine gleiche Mission hat Graf Beust beim Kronprinzen Humbert zu erfüllen.

München, 27. Nov. Gutem Vernehmen nach nimmt der König die Entlassung des Ministeriums nicht an.

Den 26. d. wurde in Karlsruhe die neue, sehr schön gelungene Turnlehrerbildungsanstalt und Turnhalle eingeweiht. Vorstand ist Direktor Maul, ein Schweizer.

Rudolstadt, 26. Novbr. Der Fürst Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt ist nach langen schweren Leiden heute früh 3 Uhr verschieden. Der Erbprinz als Fürst Georg hat die Regierung angenommen. Fürst Albert war geboren am 30. April 1798 und war in der Regierung seinem Bruder, dem Fürsten Friedrich Günther, am 28. Juni 1867 gefolgt. Der jetzt regierende Fürst Georg ist geboren am 23. November 1838.

Dresden, 26. Nov. In der Abgeordneten-Kammer brachte die Regierung ein Dissidenten-Gesetz mit Bestimmungen über die Civil-Ehe ein; ferner ein Gesetz, betreffend die Aufhebung des Eheverbots zwischen Christen und Nichtchristen und Freiheit des Austritts aus der christlichen Confession, ohne daß man gezwungen ist, in eine andere Confession einzutreten.

Wien, 27. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Bericht des Feldmarschall-Lieutenants, Grafen Auersperg, vom 21. Nov. Derselbe konstatirt die Nothwendigkeit, die Operation in Dalmatien bis auf eine günstigere Jahreszeit zu verschieben, da gegenwärtig die Kampagne nur mit großen Opfern unter steter Gefahr einer Grenzüberschreitung, die vermieden werden müsse, fortgeführt werden könne.

Prag, 26. Nov. Im Kloster der Barnabiterinnen fand gestern eine behördliche Visitation statt. Zwei im Klostergefängnisse eingesperrte Klosterschwestern wurden angeblich von der amtlichen Commission gefunden und in das Irrenhaus transportirt. Narodni Listy behaupten, der ganze Fall habe eine strafgerichtliche Untersuchung hervorgerufen.

Krakau, 26. Nov. Die Untersuchung in der Affaire Ubrik ist eingestellt, der Staatsanwalt meldete Berufung an.

Petersburg, 25. Nov. Aus Bessarabien wird gemeldet: Auf Grund eines verjährten Gesetzes, wonach die Juden mindestens 50 Werst von der Grenze wohnen müssen, wurden plötzlich zirka 20,000 (?) Judenfamilien aus Kischenew und Umgegend auf Wagen in das Innere Rußlands transportirt. Kischenew liegt erst in Folge des Krimkrieges weniger als 50 Werst von der Grenze. Man glaubt nicht, daß dieser Gewaltakt an höchster Stelle gebilligt werden wird. Die Juden betrieben bisher ein einträgliches Grenzgeschäft.

New-York, 25. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten nahm die spanischen Kanonenboote in Beschlag, weil sie gegen Peru bestimmt seien; der spanische Gesandte läugnete dies und verlangte die Herausgabe derselben.

Im Monat Oktober wurden von San Franzisko nach England zwanzig volle Schiffsladungen Brodstoffe, bestehend aus 593,000 Sack Weizen und 34,000 Faß Weizenmehl, expedirt.

Eine Schreckensgeschichte von einem Kulischiffe wird über San Francisco telegraphisch mitgetheilt. Vor etwa sechs Monaten schickte die Tahiti Cotton Company ein Schiff nach den Gilbert Insel, um dort 300 Kulis aufzutreiben. Auf der Rückreise brach eine Meuterei aus und der Capitän so wie zwei Offiziere fielen den wüthenden Kulis zum Opfer. Der Mate entrann in den Schiffsraum, und es gelang ihm, ein Faß Schießpulver auf das Deck in die Nähe der Treppe zu bringen. Mit Hülfe von Pulver und Lunte legte er sodann eine Verbindung an und lockte die unvorsichtigen Kulis in die Nähe der Luke, wo sie durch die Explosion größtentheils getödtet wurden. Der Rest sprang ins Meer oder wurde von der Mannschaft niedergehauen. Das Schiff kehrte nach Tahiti zurück.

New-York, 26. Novb. Die Regierung gestattet den Weiterbau der spanischen Kanonenboote, jedoch unter Ueberwachung.

Landshut, 26. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 4256 Sch., Verkauf 3293 Sch., Rest 963 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 09 kr., (gef. um 0 fl. 16 kr.); Korn 12 fl. 7 kr., (gef. um 0 fl. 27 kr.); Gerste 10 fl. 53 kr. (gef. 13 kr.); Haber 7 fl. 23 kr. (gef. um 03 kr.).

München, 27. November. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 23,236 Sch., wovon 17,381 Sch. verkauft und 5855 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 01 kr. (gest. um 0 fl. 11 kr.); Korn 12 fl. 03 kr. (gefallen um 0 fl. 15 kr.); Gerste 13 fl. 29 kr. (gef. um 0 fl. 36 kr.), Haber 7 fl. 24 kr. gest. um 05 kr.). Die Reste bestunden in 770 Sch. Weizen, 440 Sch. Korn, 4394 Sch. Gerste, 251 Sch Hafer. Umsatzsumme 224,906 fl.

Augsburg, 26. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 2729 Schff., wovon 2682 Sch. verkauft u. 47 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 12 kr. (gef. um 0 fl. 19 kr.); Korn 16 fl. 44 kr., (gef. um 0 fl. 28 kr.); Roggen 12 fl. 17 kr. (gest. um 01 kr.); Gerste 11 fl. 57 kr., (gef. um 13 kr.); Haber 6 fl. 55 kr. (gef. 19 kr.). Umsatzsumme 34,200 fl. 06 kr.

Winterthur, 25. Nov. Mittelpreis per Dpltr.: Korn Fr. 27. 50, Abschlag Fr. 0. 50; Haber Fr. 16. 40, Aufschlag Fr. 0. 25.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 27. Nov. Marktbesuch gering. Erdäpfel wurden keine aufgeführt, das Becken galt 20 bis 25 Cts. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 20—30, 6—10 Paar 10 Cts.; Birnen 6–8 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20. — 4 Eier 30 Ct. — Weiße Rüben 10 Stück, Rübli 14 Stück 10 Cts. — Kabis per Kopf 15 Ct. — Blumenkohl per Kopf 80 Cts. bis 1 Frk. — Trauben per Stück 10 Cts. — 12 Höck Nüsse 10 Cts. — Ein Büschel Lauchstengel 10 Ct. — Honig per Schoppen 90 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 26. November 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr.	26½—29½	Mahlbohnen . .	Fr.	23 —
Mehl, hiesiges Boll .	„	38½—39½	Mais	„	18 —21
„ „ halbweißes	„	36½—37½	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —60
Hafer . . .	„	18 —19	Lucerne, ...	„	55 —60
Brau-Gerste . . .	„	21 —22½	Hanfsamen, per Malter	„	28 —32
Roggen . . .	„	18 —19	Eiper, „ „	„	17 —18

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 27. November 1869.)

Fertigungen.

Sins, 9. Dezbr. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten; David Bernheim in Sarmenstorf; Franz Halter im Süßholz bei Ballwyl. — Villmergen, 9. Elias Bernheim in Bremgarten. — Oberhof, 9. Gebrüder Markus und Lorenz Meier; Rudolf Kiburz auf dem Hard, Gemeinde Erlinsbach. — Lausoohr, 6. Jb. Gnehm, Mühlenmacher, von und zu Hüttlingen, Kts. Thurgau. — Möriken, 6. Johannes Arber, gew. Weibel. — Klingnau, 9. Fidel Häfeli, Bezirksschullehrer in Lausenburg. — Veltheim, 6. Hans Rudolf Salm, Müllerkonrads; Rudolf Schaffner, Zimmermann, von Hausen bei Brugg; Samuel Hochstraßer, Schuhmacher, von Auenstein, in Dintiken; Samuel Joho, Hans Jakobs, Gallis, alt Gemeinderaths von Auenstein; Joh. Jakob Joho, Hans Jakobs, alt Gemeinderaths von Auenstein, Lehrer in Sitten, Kts. Wallis; Heinrich Heuberger, von Bözen, in Thalheim wohnhaft; Bernhard Kirchhofer in der Au, Gemeinde Auenstein; Die Erben des sel. Jakob Deubelbeiß, Gärtner. — Baldingen, 9. Gebr. Johannes Laube, Gemeinderath, Christophs und Samuel Laube, Samuels. — Oberrüti, 9. Jakob Nietisbach, auf dem Houenrain in Oberrüti.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Salm, Johannes sel., gew. Metzger und Speisewirth, von Veltheim, Eingabe 30. Dezbr., Gemeindeschreiberei Veltheim. — Laufenburg. Zumsteg, Benedikt sel., alt Gemeinderath, von Oberhof; Eingabe 8. Jan. Gemeindekanzlei Oberhof. — Lenzburg. Wildi, Hartmann, alt Friedensrichter, von Schafisheim; Eingabe 8. Jan. Gemeindeschreiberei Schafisheim. — Rheinfelden. Widmer, Clemenz, Vater sel., von Zeiningen, Eingabe 28. Dezember Gemeindekanzlei Zeiningen.

Benefizium Inventarii.

Aarau, Lüscher, Jakob, Flugels sel., alt Gemeinderath, von Muhen; Eingabe 8. Jenner, Bezirksgerichtskanzlei Aarau. — Baden, Heimgartner, Joseph Anton, Wagner, von Fislisbach; Eingabe 8. Januar, Gemeindekanzlei Fislisbach. — Bremgarten. Wirth, Heinrich, Straßenwärter, von Egeenwil; Konrad, Anna Maria Schmieds, von Anglikon; Eingabe 6. Januar, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Muri. Winiger, Joseph Leonz von Bünzen, in der Gizlen bei Althäusern wohnhaft gew.; Eingabe 29. Dezember, Gemeinderath Bünzen.

Geldstage.

Baden. Großenbacher, Anna geb. Kühni, Frau des falliten Peter Großenbacher, Schmied, von Affoltern, Kt. Zürich, in Mellingen; Müri, Jb., von Schinznach, in Untersiggenthal; Siegrist Gottlieb, gew. Fabrikaufseher, v. Meisterschwanden, in Bübikon angesessen; Merkli, Wilh., Sohn, v. Wettingen; Humbel, Gebrüder Joseph und Leonz, Seilers v. Stetten; Wiederkehr, Kasp., Kleinfriedlis von Spreitenbach; Müller, Jakob Leonz, Röslis von Untersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 8. Januar. — Bremgarten. Wildi-Meier, Peter, Flechthändler, von Wohlen; Kuhn, Meinrad, Sinesis v. Wohlen; Wellinger, Wittwe Agatha geb. Stolz, von Unterlunkhofen, in Büttikon; Gugerli, Michael, Maurer, von Unterlunkhofen, im Lizzi wohnh. gewesausgetreten; Groth, Laurenz, alt Fertigungsaktuar, von Berkon, in Unterlunkhofen; Groth, Michael Leonz, Schlosser, von Berkon, in Unterlunkhofen; Staubli, Gebr. Anton und Johann, Ochsenlenzen von Unterlunkhofen. Eing. 27. Dez. — Brugg. Märki, Joh., Posauners, Metzger, v. Rüsenach; Eing. 30. Dezbr. Byland, Rudolf, Schuster, von Veltheim, ausgetreten; Eingabe 31. Dezbr. — Laufenburg. Häfelin, Joh. Georg, Geschirrhändler, von Frick. Eingabe 29. Dezbr. — Lenzburg. Siegrist, Maria, Bartlis, von Meisterschwanden; Eingabe 31. Dezbr. Nachlaß des Samuel Kull, Schneider, jünger, von Niederlenz; Meier, Joh. Jb., Wirthshartmanns, von Dintiken; Fischer, Johs., Salomons, Wagner, von Meisterschwanden; Rohr, Rudolf, alt Seckelmeisters, von Staufen. Eingabe 8. Jan. — Muri. Strebel, Kaspar, Lehrer, von Butwyl, in Muri-Wey; Küng, Anna Maria, von Isenbergschwyl, in Dorfmuri. Eingabe 29. Dez. — Zofingen. Zimmerli, Gottl., Schneider, im Dorfe zu Oftringen; Ammann, Conrad, Cigarrenmacher, von Herten, Kt. Thurgau, in Küngoldingen ausgetreten; Eingabe 8. Jan. Lienhard-Heiniger, Rudolf, Handelsmann, von Uerkheim, in Stafelbach. Eingabe 31. Dezbr. — Zurzach. Müller, Gottfried Aug., von Biel, gew. Gastwirth zum Kreuz in Jüppen zu Full-Reuenthal; Blum, Franz, Baldis, Gemeinderath, v. Koblenz; Henkel, Leonhard, Schneider und Krämer, von Leuggern; Knecht, Ambrosius, von Leibstadt. Eingabe 30. Dezember.

Rehabilitationen.

Aarau. Beck-Billo, Emil, Handelsmann, von Aarau. — Baden. Fischer, Joseph Leonz, Kronenwirth, von Stetten; Schnider, Kaspar, Xaverlis, von Würenlingen; Wetstein, Kaspar, Thierarzt, von Sennhof bei Remetschwyl; Birchmeier, Bernharda geb. Deack, von Würenlingen. — Bremgarten. Koller, Theodor, Schneiderlehrling, von Berkon; Koch, Jakob und Joseph, Wagner, Küferleonharden, von Wohlen. — Muri. Bütler, Vinzenz, von Müswangen, in Waldhäusern; Rei, Goar, alt Gemeinderath, von Dorfmuri. — Zofingen. Steiner, Robert, Maurer, in Mühlethal.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Gesanglehrers an der Bezirksschule in Muri. Jahresbesoldung Fr. 1328. Anmeldung bis 22. Dezbr. bei der Bezirksschulpflege in Muri. — Lehrerstelle an der untern Schule in Kaisten. Besoldung: die gesetzliche. Anmeldung bis 21. Dez. bei der Schulpflege in Kaisten. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Uerkheim und Hinterwil. Besoldung: die gesetzliche. Anmeldung bis 18. Dezember bei der Tit. Schulpflege in Uerkheim. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Obermuhen. Besoldung: die gesetzliche. Anmeldung bis 22. Dezbr. bei der Tit. Schulpflege in Muhen. — Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Safenwil. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 22. Dezbr. bei der Tit. Schulpflege in Safenwil.

Die Stelle eines Postablagehalters in Küttigen. Jahresbesoldung Frkn. 440. Anmeldung bis 6. Dezember bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Pfandsteigerungen.

Aarburg, 4. Dez., Vorm. 9 Uhr: 1 Sekretär, 3 Kommoden, 10 Betten, 5 Tische, 5 Sessel, 4 Spiegel, 4 Nachttischchen, 1 Fauteuil, 1 Canapee, 1 Schreibtisch, 1 Copierpresse, 15 Saum Faß. — Seengen, am 2. Nachm. 1 Uhr: 1 Sekretär; um 2 Uhr: 1 Kuh; um 3 Uhr: 2 Kühe, 1 Ochs, 500 Weizengarben, 40 Zentner Heu; am 3. Nachm. 1 Uhr: 3 Kästen, 1 Kommode, 1 Stande, 1 Baum Laden, 1 Kuh, 1 Wagen, 30 Zentner Heu; um 2 Uhr: eine Kuh. — Oberkulm, 3. Vorm. 10 Uhr: 1 Stier; um 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen; um 3 Uhr: 1 Feldstutzer sammt Waidsack. — Würenlos, 3. Morgens 8 Uhr: 1 Rind, 5 Zntr. Heu; 1 Brückenwagen, 1 Kuh, 2 Schweine, 5 Zntr. Heu. — Remigen, 4. Mittags 12 Uhr: 1 Kuh, 1 Wagen, 27 Zntr. Heu. — Wyl, Bez. Laufenburg, 7. Nachm. 1 Uhr: 1 Kalb, 2 Schweine, 4 Wägen. — Schafisheim, 2. Nachm. 1 Uhr: zwei Stück Baumgarten- und Pflanzland. — Teufenthal, 4. Vorm. 9 Uhr: 125 Korngarben. — Zeiningen, 1. Vorm. 9 Uhr: 1 Wagen, 1 Düngfaß, 1 Pflug. — Mägenwyl, 2. Dez., Vorm. 9 Uhr: 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Pflug, 2 Betten, 2 Kästen 2 Sessel, 1 Wagen, 2 kleinere Wägen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 27. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand im Graben.
7 Uhr Morgens	† 5,8	726,4	SW¹	bedeckt 10		Regen	13,7
1 „ Nachm.	† 7,3	727,5	SW²	rgnerisch 10	10,7	—	13,7
9 „ Abends	† 8,3	726,8	SW¹	stürmisch 10		Regen	13,7

Regen die ganze Nacht bis gegen 10 Uhr Vorm.; seit 3 Uhr Nachm. Regen und stürmisch WSW¹ seit 7 Uhr Abends.

Den 28. November.

7 Uhr Morgens	† 8,6	723,6	SW¹	stürmisch 10		—	11,2
1 „ Nachm.	† 10,2	721,1	SW¹	stürmisch 10	8,2	—	11,8
9 „ Abends	† 10,3	720,9	SW¹	stürmisch 9		—	11,4

Die ganze Nacht Regen und Sturm; stürmisch den ganzen Tag WSW¹; Regen mäßig Vorm. von 7½ bis Mittags und Nachm. von 1½—8½ Uhr Abends.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In allen Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit, der Nerven, Leber und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthmah, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Durnz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koorner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vaucy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. November 1869.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Kenedeg, Kfm., Liverpool.
— Madöry, Kfm., Basel.
— Juhn, dto, Freiburg.
— Emmenbach, dto., Biel.
— Forrer, dto, Zürich.
— Geißer, dto., Langenthal.
— Wagner, Kfm., Gönningen.
— Imboden, dto., Gersau.
Fr. Mauser 2, v. Gönningen.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Tyrol.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Dupont, Kfm, Lausanne.
— Brendel, dto., Zürich.
— Weiß, dto., dto.
— Durrer, Part., Sarnen.

Löwen.

Hr. Egviglion, Kfm., Turin.
— Cappannied, dto., Genf
— Burkhardt, dto, Brienz.
— Weiß, dto, Basel.
— Guggenheim, Part., Italien.
— Lichtenstein, Kfm., Stuttgart.

Krone.

Hr. Grimm, Part, Solothurn.
— Ledermann, Kfm., Lausanne.

Wildenmann.

Hr. Trümpi Kfm., Glarus.
— Hauser, dto, Bern.
— Grimm, dto, Burgdorf.
— Horisberger, dto., Toffen.
— Ammann, dto, Luzern.
— Retard, dto., Bern.

Rößli.

Hr Müller, Kfm., Preußen.
— Fischli, dto., Näfels.
— Jordi, Beck, Ahlenberg.
— Rickli, Schreiner, Wangentied.
— Eichenberger, Kfm, Beinwyl.

Schwert.

Hr. Widmer, Part., Solothurn.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Kupferschmidt, Schriftsetz. Speichingen
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Vogel, Brauer Altnau.
— Kuhn, dto, Leipzig.
— Wirz, Weber, Schloßrued.
— Kanabaß, Drechsler, Niederliebich.
— Süß, Part., Eschbach.

Danksagung.

Für die liebevolle, wohlthuende Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheid und für das Geleite zum Grabe unseres innig-geliebten Knäblein

Edmund Krähenbühl

danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Eheverkündung in Aarau vom 28 Novbr.

Jakob Müller v. Hirschthal, wohnhaft in Freiburg i. U, mit Magdalena Scherer v. Bräunlingen, Großh. Baden.

Taufen in Aarau vom 28. November.

Franz Jakob, Söhnlein des Jb. Wirth v. Hägglingen, Agent in Aarau.

Margaritha Bertha, Töchterl. des Frdch. Häuptli, Gepäckträger, v. Biberstein.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt ½8 Uhr.

M. K. im Storchen.

Cæcilien-Verein.

Samstag den 4. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Casino-Saale

I. Abonnements-Concert
und Cäcilien-Feier.

Programm.

II. Symphonie (d-dur) . . v. Beethoven
für Orchester.

»Der Herbst« aus den Jahreszeiten
für Soli, Chor & Orchester v. Haydn.

☞ Während der Produktion werden die Saalthüren geschlossen.

Nach dem Concert folgt Banquet im obern Saal und hierauf Tanz.

Der Eintritt für das Concert ist für die Mitglieder frei; Nichtmitglieder bezahlen Fr. 2. —

Listen zur Subscription für das Banquet sind bis Donnerstag Abends 6 Uhr im Casino und in beiden Buchhandlungen aufgelegt. Preis des Couvert incl. 1 Schoppen Wein für diejenigen, die sich in die Liste einzeichnen Fr. 3. und nach Schluß der Subscription Abends an der Kasse Fr. 4. — Die Sitzplätze am Banquet sind nummerirt, und ein Plan derselben wird im Casino aufgelegt. Die verehrl. Theilnehmer sind ersucht rechtzeitig ihre Plätze zu belegen.

Hauptversammlung
des
Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Montag den 29. Nov., Abends ½8 Uhr,
im Gasthof „zum Schwert".

Traktanden:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Berathung der Statuten zur Gründung eines Vermittlungs- oder Friedensvereins ꝛc.
3) Zuschrift vom Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins des Kts. Zürich.
4. Allfällige andere Anträge.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen lassen ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder hoffen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Mittwoch den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden im Wohnhause des Friedrich Wehrli, Gärtner, an der Küttiger Straße, gegen Baarzahlung geldstaglich versteigert:

1 s. v. **Kuh, 2 Ziegen, 2 Mastschweine** und **2 Faselschweine.**

Die Geldstagsbehörde.

Eine **Köchin** sucht Platz; Eintritt sogleich. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Verkaufs-Steigerung.

Im Gasthofe „z. Rößli" werden **Dienstag den 30. dieß,** Abends 8 Uhr, getrennt und vereint zur Verkaufssteigerung gebracht:

1) **Die dreistöckige alte Kaserne** Nro. 199 auf dem Schloßplatze, von Stein unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 26,000. —

2) **Eine Scheune mit Stallung,** von Stein mit Ziegeldach, unter Nr. 200 zu Fr. 3000. — geschätzt und versichert.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Hauptsächlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß, im Falle die Gebäulichkeiten abgebrochen würden und auf deren sehr geräumigen und günstig gelegenen Platze ein allgemein nützliches, industrielles Etablissement erstellt werden sollte, zur Förderung des Unternehmens ein entsprechender Nachlaß von der Kaufsumme in Aussicht gestellt werden dürfte.

Aarau, 5. November 1869.

Namens der Ortsbürgergemeinde:
Die Fondsverwaltung.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bringt hiermit seinen verehrten Abnehmern in Erinnerung, daß sein

Hut- und Kappen-Lager

mit dem Neuesten in großer Auswahl assortirt ist, als: feine **Seidenhüte** von 8 Fr. bis 14 Fr., **Filzhüte** in allen beliebigen Formen und Farben von 3 Fr. bis 12 Fr., **Frauenzimmerhüte** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr., ungarnirt, in **Tyroler, Chinois** und andern beliebigen Formen.

Ferner halte auf Lager eine schöne Auswahl **Kappen,** sowie

Filzstiefel, -Schuhe & -Sohlen, Reitdecken, Filzdecken

und andere in sein Fach einschlagenden Artikel und Arbeiten.

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

Jos. Bürgi, Hutmacher.

☞ Zu verkaufen
aus freier Hand:

Die hinter dem hiesigen Bahnhof gelegenen Liegenschaften des Unterzeichneten, bestehend aus:

1. Einem **Fabrikgebäude** mit Dampfmaschine, Dampfkessel, Transmission, dienlich für eine mechanische Weberei oder Werkstatt. Dasselbe enthält zwei Arbeitssäale von ca. 32' Breite, der eine von ca 90, der andere von ca. 70' Länge, nebst Comptoir und einer schönen geräumigen Wohnung mit gewölbtem Keller.

2. Einem größern und einem kleinern **Wohnhaus** sammt dazu gehörendem **Pflanzland.**

Sämmtliche Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande und sind in der kantonalen Brandassekuranz für **Fr. 55,000** versichert.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer **Beck-Billo.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Fertige
9/4 breite Pferddecken

von solidem Oeltuch à Fr. 10. 50 empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **eine Parthie solider Stoffe** die Elle zu

50, 75 & 100 Cts.

wozu um geneigten Zuspruch sich empfiehlt

F. Grether.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustand befindliches **Kinder-(Korb-) Chaischen;** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kalender pro 1870.

Lahrer Hinkende Bote .	35 Cts.
Nationalkalender . . .	35 „
Dorfkalender	30 „
Berner Hinkende Bote .	30 „
Schweiz. Hauskalender .	20 „

bei **Fr. Hagenbuch, jgr.,** Buchbinder, vis-à-vis dem Löwen.

Bei Ed. Albrecht in Aarau ist zu haben und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden:

Erbgebnisse
der
Aarg. Eisenbahnstudien.

Broch. Fr. 1. 20 Cts.

Empfehlung.

Der alljährliche Ausverkauf von **diversen Stoffen & Resten** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** dauert noch bis Ende dieser Woche, was ich meinen geehrten Kunden anzeige und mich für fernern gefäll. Zuspruch bestens empfehle.

Aarau, den 29. Nov. 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Heute noch gebackene Fische

(Balchen aus dem Vierwaldstättersee)

bei **E. Maurer,** zum Kreuz.

Frische Haasen
im Rößli.

Frische Haasen

bei **Kieser,** Metzger.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Platz: Ein neues schön gearbeitetes **Schreibpult,** 1 **Eßtisch,** 1 **Kommode,** ca. 12 **Rohrsessel,** 1 älteres **Ruhbett,** einige kleinere **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen verlangt:

Ein **englisch-deutsches Wörterbuch.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen verlangt:

Ein 2plätziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, No. 283. 30. November 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 27. November 1869.

Eisenbahn-Konzession Bötzberg. (Schluß.)

Bei § 15 des Vorschlags beantragt Hr. Joh. Wälchli, die Steuerfreiheit der Bahn nur auf so lange zu gewähren, als diese nicht eine Rendite von über 6 % abwerfe. — Herr Haberstich widersetzt sich diesem Antrag. Es sei nicht so ganz richtig, daß nach der Vorlage die Bahn steuerfrei sei; denn die Aktionäre müßten ja die Aktien versteuern. Die beiden andern Bahnen auf unserm Gebiete, die Central- und Nordostbahn, hätten gleiche Vortheile der Steuerfreiheit, wie der Entwurf einräumen wolle. Wenn man nun trachte, mit Anstrengung aller Kräfte aargauische Eisenbahnen zu erhalten, so sei es um so eher zweckwidrig, härtere und ungünstigere Bestimmungen für solche Bahnen aufzustellen, als anderwärts. Es können viele Jahre vergehen, in denen die Aktionäre nur wenig bekommen; erhalten sie dann nachher mehr, so sei das nur eine billige Ausgleichung. Man solle aarg. Bahnen den übrigen Bahnen hinsichtlich der Steuerfreiheit gleich halten. — Herr Jäger spricht ebenfalls gegen den Antrag des Herrn Wälchli. Es sei ungerecht und für ihn geradezu empörend, wenn ein Verkehrsmittel, das Staat und Gemeinden so große Vortheile bringe, wie die Bötzbergbahn, von denselben Interessenten dafür noch mit Steuern belastet werden sollte. — Hr. Wälchli beharrt dagegen auf seiner Ansicht. Daß man früher bezüglich Steuerfreiheit der Nordost- und der Centralbahn einen Fehler begangen habe, sei klar, und hier wieder Steuerfreiheit gewähren, hieße nichts anderes, als den begangenen Fehler wiederholen. Eine Eisenbahngesellschaft sei eine Aktiengesellschaft; Niemand wisse noch, ob die Aktien nicht auch dem Auslande angehören werden, daher müsse man das Recht nicht aufgeben, die Eisenbahn besteuern zu können. — Herr Präsident Bürli tritt Herrn Wälchli entgegen; der Vortheil für unsere Bevölkerung sei derselbe, ob Einheimische oder Ausländer bauen, und wenn heut schon die Central- oder die Nordostbahngesellschaft kämen, man würde ihnen ohne Zweifel die Herstellung unserer Bahnen gerne mit Steuerfreiheit übergeben. — Bei der Abstimmung wird Wälchli's Antrag verworfen.

Bei § 49 beantragt die Kommission, noch einen neuen § des Inhalts aufzunehmen: „Der Regierungsrath ist ermächtigt, von der Aktiengesellschaft eine angemessene Kaution zu verlangen". Der Berichterstatter bemerkt dazu, daß nach der Vorlage die Konzession nur dem Comité zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft, die man noch nicht kenne, ertheilt werde. Sei die Gesellschaft eine inländische, wie z. B. eine Vereinigung aarg. Gemeinden, so wäre allerdings nicht angemessen, Kaution zu fordern; aber es lasse sich die Möglichkeit denken, daß die Gesellschaft eine ausländische sein und deßhalb unter Umständen Kaution für nöthig erachtet werden könnte. — Hr. Fürsprech Haller bemerkt dagegen, die Aktiengesellschaft sei in ihren Bestandtheilen ja schon angezeigt; diese seien aarg. Gemeinden, und es lasse sich nichts anderes voraussehen, als daß sie die Bötzbergbahn bauen werden. Uebertragen sie dann die Konzession an eine andere Gesellschaft, so enthalte § 49, Lemma 2 schon, daß der Uebernehmerin Kaution auferlegt werden könne. — Der Kommissionsantrag bleibt mit 57 Stimmen in Minderheit und wird auch bei den übrigen Konzessionsberathungen nicht angenommen.

B. Aarg. Südbahn. Der Berichterstatter verliest das Konzess.-Gesuch, ferner die Gemeinden, welche sich für die Bahn ausgesprochen, und endlich ein Gesuch des Eisenbahnkomité Sins, daß der Anschluß der Zweiglinie Aarau-Lenzburg nicht in Hendschiken, sondern in Wohlen stattfinden und die Bahn von Brugg aus dem linken Aarufer entlang bis Waldshut fortgesetzt werden möchte.

Der § 1 des Entwurfs lautet: „Dem Comité für die aarg. Südbahn ist zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Aarau über Hunzenschwyl, Lenzburg, Hendschiken, Wohlen, Muri bis an die Kantonsgrenze in der Richtung nach Cham oder Immensee, und von Hendschiken-Othmarsingen nach Brugg unter den in den nachfolgenden Bestimmungen enthaltenen Bedingungen ertheilt."

Hr. Fürsprech Haller beantragt, bei der Stelle „von Hendschiken-Othmarsingen nach Brugg" zu sagen: „von Hendschiken-Othmarsingen oder einem andern geeigneten Anschlußpunkt nach Brugg".

An der Diskussion über die Fassung von § 1 nehmen theil die HH. Nationalrath Suter und Gemeindeammann Marti, ferner Hr. Baudirektor Künzli, der den Punkt Hendschiken nicht verrücken will, um Lenzburg noch zur Handreichung die Möglichkeit zu bieten. Der § wird mit dem von Hrn. Fürspr. Haller beantragten Zusatz angenommen.

Den zweiten Absatz von § 6 beantragt die Kommission folgendermaßen zu fassen: „Die Eisenbahn soll von Aarau bis Muri binnen vier Jahren, vom Datum der Bundesgenehmigung gegenwärtiger Konzession an gerechnet, vollendet und der regelmäßige Betrieb derselben eröffnet sein. Das Zwischenstück Hendschiken-Brugg soll spätestens ein Jahr nach Eröffnung der Linie Aarau-Muri, die übrige Strecke, soweit sie durch das aargauische Gebiet führt, spätestens mit der Eröffnung der Gotthardbahn dem Betriebe übergeben werden." — Wird ohne Diskussion angenommen.

C. Wildegg-Lenzburg-Bahn. Nach Verlesung des Konzessionsgesuches wird der § 1 des Regierungsvorschlags verlesen; jener lautet: „Dem Comite für die Eisenbahn Wildegg-Lenzburg ist zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Lenzburg nach Wildegg mit dem Recht der Fortsetzung bis zum Bötzbergtunnel unter den in den nachfolgenden Bestimmungen enthaltenen Bedingungen ertheilt."

Die Kommission beantragt, die Worte auszulassen: „mit dem Recht der Fortsetzung bis zum Bötzbergtunnel".

Der Berichterstatter bemerkt dazu, nach dem Eisenbahngesetz sei dieser Passus überflüssig und doch könnte er vielleicht zu Mißverständniß Anlaß geben, nämlich etwa im Sinne eines Ausschlußrechts erklärt werden. Die Kommission könne sich aber nicht entschließen, jetzt schon ein solches Fortsetzungsrecht zu gewähren, wenn man nicht auch gerade Pflichten übernehmen wolle. Beabsichtige man die fragl. Fortsetzung, so möge man mit einem Conzess.-Gesuch auftreten. Herr Fürspr. Weber widersetzt sich im Hinblick auf § 13 des schweiz. Eisenbahngesetzes der beantragten Weglassung nicht, nimmt aber für Lenzburg Stellung. „Eisenbahnpolitik ist Interessenpolitik; die Hand auf's Herz, meine Herren, und es wird sich jeder das gestehen müssen." Seiner Eisenbahnpolitik gibt er Ausdruck in den Linien: 1) Basel-Bötzberg-Brugg (Verkehr nach Osten); 2) Basel-Bötzberg-Lenzburg-Gotthard (Verkehr nach Süden); und wenn denn diese und die schon vorhandenen Bahnen für den Gotthardverkehr nicht genügen sollten, 3) Waldshut-Reußthal. — Der Commissionalantrag wird angenommen und alle 3 Conzessionen werden schließlich mit großer Mehrheit ertheilt.

Schluß der Novembersitzung Nachmittags 1 Uhr.

Aus der Sitzung vom 24. November

tragen wir nach unserm Versprechen die Diskussionen nach. Dieselben behandeln den Gesetzesvorschlag über Erhöhung der Besoldung des Oberförsters, die Motion Lang, über Vereinfachung der Wahlbureau, und die Verfassungsrevision.

1. Erhöhung der Oberförster-Besoldung. Der Regierungsantrag geht auf 3500 Fr. — Hr. Baldinger tritt dem Antrag entgegen, da keine innern Gründe für denselben vorliegen. Die Besoldung ist i. J. 1860 festgestellt worden und man hat damals gefunden, daß die Stelle mit einem Maximum von 3000 Frkn. genügend besoldet sei, und seither haben sich die Geschäfte des Oberförsters nicht vermehrt, die Stelle war ja längere Zeit unbesetzt und die Geschäfte sind doch erledigt worden. Den Redner leiten keine persönlichen Motive. Daß Herr Wietlisbach aus dem Regierungsrath getreten, und damit auf eine größere Besoldung verzichtet hat, gibt keinen zureichenden Grund zu der beantragten Besoldungserhöhung. Wenn der Sprechende durch die Staatsrechnungs-Kommission diesfalls belehrt wird, so kann er sich dazu verstehen, seinen Antrag zurückzuziehen. Er verlangt aber vorerst Aufschluß.

Herr Feer-Herzog erinnert daran, daß Hr. Wietlisbach vor drei Jahren zum R.-Rath gewählt worden ist, und in seiner Stellung die Funktionen des Oberförsters besorgt hat, weil eine geeignete Persönlichkeit zu

diesem Amte damals sich nicht finden ließ. Herr Wietlisbach ist wieder ausgetreten, wahrscheinlich von dem Motiv geleitet, daß er in seiner Stellung als Oberförster sich dem Staate nützlicher machen könne. Einen Gesetzesvorschlag auf Erhöhung der Oberförster-Besoldung, den die Regierung, als Hr. Wietlisbach noch Reg.-Rath war, einbrachte, wurde nach dessen Austritt aus der Regierung zurückgezogen, um jeden Schein zu vermeiden, als liegen demselben persönliche Motive zum Grunde. Ein Jahr später nahm der R.-Rath den Vorschlag wieder auf. Uebrigens ist zu bemerken, daß Sie heute in der Sache keinen Beschluß fassen können, weil die Vorlage nicht zwei Tage vorher angekündigt worden ist. Redner beantragt, daß auf den Gegenstand jetzt nicht eingetreten, derselbe aber für einen spätern Tag auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Hr. Haberstich glaubt nicht, daß es nöthig sei, noch diese Woche den Gesetzesvorschlag in Berathung zu ziehen. Wir sind im Begriffe das Referendum zu organisiren, und wenn gleich der Große Rath die Berechtigung hat, gegenwärtig noch Gesetze endlich festzustellen und zu promulgiren, so würde es doch aussehen, als ob man den Gesetzesvorschlag noch schnell habe unter Dach bringen wollen. Er hält dafür, daß derselbe in dieser Sitzung nicht mehr berathen werden solle.

Dieser Ansicht schließen sich die HH. RR. Fischer und Nat.-Rath Suter an. Letzterer befürwortet eventuell den Vorschlag und findet, daß die vorgeschlagene mäßige Besoldungserhöhung ganz im Verhältniß sei mit den wichtigen, dem Oberförster anvertrauten Funktionen und andern Besoldungen, z. B. denjenigen des Zeughausdirektors und des Direktors der Strafanstalt.

Die Verschiebung der Berathung wird beschlossen.

Hr. Großrath Lang begründet seinen Antrag auf beförderliche Revision des allgemeinen Wahlgesetzes. Die Organisation der Wahlbureaux erweise sich als unpraktisch; ihre Mitgliederzahl sei zu groß, 3 Mitglieder am Wahlbureau dürften genügen. Die Zeit der Abstimmung sei zu lang, 2—3 Stunden zur Abgabe der Stimmkarten würden ausreichen. Auch der Kostenpunkt, welcher namentlich auf kleine Gemeinden drücke, mache eine Revision wünschbar; kürze man die Abstimmungszeit, so könne das Bureau die Verrichtungen füglich unentgeltlich oder doch um einen geringen Lohn besorgen. Er rügt ferner das Erforderniß direkter Stimmabgabe; man dürfte z. B. zulassen, daß ein Familienglied auch die Stimmkarten der übrigen stimmberechtigten Angehörigen abgeben könnte. Schluß: Der Antrag sei erheblich zu erklären. — Herr R.-R. Fischer widersetzt sich einer beförderlichen Revision, wünscht aber, daß der Antrag als Eingabe an den Reg.-Rath zur Berücksichtigung gewiesen werde, indem dieser bereits hierüber Berathung gepflogen. Er wolle sich den Ansichten des Vorredners nicht so ganz widersetzen, doch könne er auch nicht sagen, daß in Allem darin unbestreitbare Wahrheiten enthalten seien; denn z. B. bei indirekter Stimmabgabe und einer so kleinen Mitgliederzahl am Wahlbureau seien leichter Unterschleife möglich, als bei den gegenwärtigen Vorschriften, und es sei kurios, in einer Zeit, wo man das obligatorische Referendum so sehr als politisches Volksbildungsmittel empfehle, den Stimmberechtigten das persönliche Erscheinen am Wahlbureau zu erlassen. — Hr. Gdeamm. Zehnder und Hr. Steigmeier unterstützen dagegen die Motion und zwar Herr Steigmeier unter Androhung, wenn man nicht einmal ernsthaft darauf Bedacht nehme, den Gemeinden ihre Kosten zu vermindern, er seine Entlassung aus dem Großen Rathe nehme. (Heiterkeit.) — Die Motion wird hierauf mit großer Mehrheit erheblich erklärt.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Gesandte in Paris zeigt an, daß die Uebereinkunft betreffend die Erstellung einer Eisenbahn Annecy-Annemasse mit Abzweigung auf Genf am 24. d. unterzeichnet worden sei.

Der schweizer. Schulrath ist ermächtigt, am Polytechnikum versuchsweise die bisherige Einrichtung von Quartalcensuren durch semestrielle Censuren zu ersetzen. Zu geeigneter Zeit soll er sodann Anträge zu definitiver Regulirung des diesfälligen Verfahrens vorlegen. Es entspricht diese Anordnung einem der von Studirenden des Polytechnikums in der Vorstellung an den Schulrath vom 20. Juli dieses Jahres geäußerten Wunsche; bezüglich der gleichzeitig begehrten Aenderung der Repetitorien haben die Schulbehörden gefunden, daß darauf nicht einzugehen sei, und ein drittes Begehren betreffend Reduktion der obligatorischen Stunden unterliegt noch der nähern Berathung der Schulbehörden.

— Aarau. (Einsdg.) In der Sitzung des Großen Rathes vom 25. Nov. hat sich Hr. Feer-Herzog anläßlich der Berathung des Berichts der Staatsrechnungskommission über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht pro 1868 zu der Rüge veranlaßt gesehen, daß die Staatsangestellten nicht ihrer Stelle leben, zu oft anderswo als im Bureau zu finden seien und daß namentlich der Respekt vor dem Kanzleireglement nicht groß sei.

Wir können diese ganz allgemein und objectiv gehaltene Denunciation nicht unerwidert lassen, weil sie die öffentliche Meinung trübt und in dieser Form bestrebt ist, den wenig beneidenswerthen Stand der Staatsangestellten herabzuwürdigen.

Ueberall im menschlichen Leben stoßen wir auf Unvollkommenes. In allen Ständen finden sich gesunde und ungesunde, nützliche und schädliche Elemente.

Der Kanton Aargau zählt einige Hundert besoldete Staatsdiener, von welchen, wir geben es zu, nicht alle pünktlich ihrer Pflicht leben. Es war dies von jeher so und wird auch in Zukunft so bleiben. Allein auch bei jedem andern Stande, beim Handel, bei der Industrie, beim Handwerk, bei der Landwirthschaft ꝛc. ist das Gleiche der Fall. Warum daher immer nur diesen einen Stand der Staatsdiener eines Fehlers beschuldigen, der anderwärts überall zu Hause und gleichsam mit der menschlichen Natur verwachsen ist.

Wir sind nicht der Ansicht, daß ein Angestellter durch Drohungen und Befehle von Oben herab sich mehr zur wahren Treue gegen die Regierung, die ihm das Brod giöt, hinneigen wird, viel eher wird sein Charakter dadurch an moralischem Halt verlieren und das Gefühl einer sklavischen Abhängigkeit, eine Augendienerei an die Stelle dieser Treue treten.

Wenn es aber Staatsangestellte gibt, welche aus Eigendünkel oder weil sie ihrer Person eine zu große Bedeutung beilegen, es unter ihrer Würde finden, eine gewisse Arbeitszeit inne zu halten; oder wenn es Angestellte gibt, welche sich regelmäßig Absenzen erlauben, um schon während des Vormittags die Wirthshäuser frequentiren zu können, so sind dies eben Ausnahmen, wie sie überall vorkommen und wofür nicht ein ganzer Stand verantwortlich gemacht und öffentlich an den Pranger gestellt werden sollte.

Dem Wirthshausbesuch schon während des Vormittags sollte namentlich energisch entgegengearbeitet werden. Die schönste und köstlichste Zeit des Tages geht verloren und das Versäumte kann nicht mehr nachgeholt werden. Freilich hört man oft einwenden, die Sache sei nicht halb so gefährlich und hange es viel von der Gewandtheit und der Begabung des Einzelnen ab, ob ein Zeitverlust dieser Art wieder gut gemacht werden könne oder nicht; allein dergleichen Einwendungen werden meistens von solchen erhoben, denen ein größeres Maß von Begabung nicht eigen ist und die ihre Arbeitsscheu damit glauben verdecken zu können.

So viel für heute. Wir behalten uns vor, später auf den Gegenstand zurückzukommen. X.

— In Zurzach ist seit 1829 die Rede von einer Rheinbrücke. Seit 2 Jahren ist das Projekt wieder lebhafter betrieben worden und die umliegenden Gemeinden zeigen sich zu Beiträgen bereit. Auch sind Entwürfe und Kostenanschläge ausgearbeitet worden und man vernimmt, daß eine eiserne Gitterbrücke mit drei steinernen Pfeilern 160—190,000 Fr. kosten würde. Nach der Meinung der Zurzacher sollte Baden 1/2, Aargau 1/2 und die Nachbargemeinden 1/2 daran bezahlen. Zunächst wird gesucht, die gr. bad. Behörden für die Sache zu gewinnen.

Bern, 29. Nov. Die Generalversammlung der Aktionäre der eidgenössischen Bank hat heute nach stürmischer Debatte mit 1368 gegen 657 Stimmen die Anträge des Verwaltungsrathes angenommen. Die Untersuchungskommission wurde nach den Anträgen der Komites von Bern und Lausanne unter Zustimmung des Verwaltungsrathes beschlossen. Schärfere Anträge wurden verworfen. (N. Z. Z.)

— Der Große Rath hat eine Gesetzesbestimmung angenommen, welche die Wahl der Lehrer den Gemeinden übergibt.

Zürich. Der Kantonsrath ist zu Berathung des Steuergesetzes zusammengetreten. — In Wädensweil wurde Hr. alt Reg.-Rath Huber als Mitglied des Kantonsrathes gewählt. — Die Schulsynode wählte zu Mitgliedern des Erziehungsrathes die Herren Sekundarlehrer Näf und Dr. Lange.

Luzern. Das Abstimmungsresultat der Nachwahl im dritten Nationalrathswahlkreis ergibt für Herzog 5129, für Wapf 4970 Stimmen; Stimmende 10,387. Demnach kein absolutes Mehr.

Uri. Aus Altorf vernimmt man, daß Hr. Landammann Ingenieur Em. Müller sehr gefährlich krank sich befinde und am Samstag mit den heil. Sterbsakramenten versehen worden sei.

Solothurn. Olten. Die Angestellten (Führer, Heizer, Wagenwärter ꝛc.) und die Arbeiter des Maschinenmeisters der Centralbahn haben den Angehörigen des gewesenen Führers Friedrich Dätwyler, welcher in Schönenwerd verunglückte, aus ihrer freiwilligen Kranken- und Unterstützungskasse Fr. 400 verabfolgt und gleichzeitig eine Subscriptionsliste unter sich in Circulation gesetzt, die beinahe das gleiche Resultat ergab. — Die nämliche Kasse hat auch der Mutter des unlängst im hiesigen Bahnhof verunglückten Julius Frey eine Liebesgabe von Fr. 50 zuerkannt, obgleich der Verunglückte nicht bei der Kasse betheiligt war.

Baselland. Der Landrath hat heute an die Stelle des demissionirenden Hrn. Regierungspräsidenten Graf als Mitglied des Ständeraths erwählt Hrn. Landrathsvizepräsident Birmann.

— Liestal, 29. Nov. Soeben ist eine Depesche in den Landrathssaal angelangt, welche meldet, daß Herr Landrath Hieronymus Fiechter in Gelterkinden verunglückt und todt sei. (Basel. Ztg.)

Tessin. Auf das Gesuch des Gotthardkomite um die Votirung von weiteren 2 Millionen Subsidien bringt die Regierung dem Großen Rath den Antrag, noch Eine Million, also im Ganzen drei, zu beschließen.

Der Große Rath hat das schweiz. Ehekonkordat mit 42 gegen 35 Stimmen angenommen.

Genf. Das Büdget für's nächste Jahr weist bei einer Einnahme Fr. 3,166,177, ein Defizit auf von Fr. 65,455.

— Präsident des neuen Staatsrathes ist Hr. Richard, Vizepräsident Hr. Chenevière.

Glarus. Donnerstags wurde Glarus durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der sogenannten Herren. Das Feuer konnte aber bald gelöscht werden.

Paris, 29. Nov. In seiner Thronrede bei Eröffnung der Legislativen wies der Kaiser zunächst darauf hin, wie schwierig es sei, eine durch Preßexcesse kompromittirte Freiheit zu gründen, konstatirte jedoch daneben den guten Geist der öffentlichen Meinung, welche gegen die verbrecherischen Uebertreibungen sich aufgelehnt habe. Hierauf fuhr er fort:

Frankreich will die Freiheit, aber Freiheit mit Ordnung. Für die Ordnung stehe ich gut. Helfen Sie mir nun aber die Freiheit retten, um diesen Zweck zu erreichen. Bleiben wir gleich fern von Reaktion wie von revolutionären Theorien. Zwischen denen, welche Alles unverändert bewahren, und denen, welche Alles umstürzen wollen, gilt es einen glorreichen Platz einzunehmen.

Als ich das Senatuskonsult vorschlug, hatte ich die Absicht, entschlossen die neue Aera der Versöhnung und des Fortschrittes einzuführen. Indem Sie Ihrerseits mich unterstützten, wollten Sie weder die Vergangenheit verleugnen, noch die Regierung entwaffnen, noch das Kaiserthum erschüttern.

Jetzt müssen wir die aufgestellten Grundsätze in Ausführung bringen, in Gesetz und Sitte einbürgern. Die Maßregeln, welche die Minister Ihnen vorlegen werden, tragen alle einen aufrichtig liberalen Stempel; wenn Sie sie annehmen, so werden Verbesserungen realisirt.

Der Kaiser zählte hierauf die der Legislativen vorzuschlagenden Gesetze auf, welche folgende Gegenstände umfassen: Gemeinde- und Kantonalverwaltung; unentgeltlicher Volksunterricht; Abschaffung des halben Kriegszehnten.

Im Weitern zeigte die Thronrede an, die Enquête über den Octroi habe begonnen, und nächstens werde ein neues Zollgesetz folgen.

Ferner konstatirte die Rede, die indirekten Abgaben hätten 30 Mill. mehr als 1868 eingetragen, und das laufende Budget zeige erhebliche Einnahmenüberschüsse.

Zu den auswärtigen Angelegenheiten übergehend, sagt der Kaiser: Ich schätze mich glücklich, daß die auswärtigen Mächte mit uns freundschaftliche Beziehungen unterhalten; Fürsten und Völker wünschen den Frieden und beschäftigen sich mit civilisatorischen Fortschritten. Von der Versammlung aller Bischöfe der katholischen Christenheit in Rom darf man nur ein Werk der Weisheit und der Versöhnung gewärtigen.

Die Rede schloß mit den Worten: Die direktere Betheiligung des Volkes an seinen eigenen Angelegenheiten wird dem Kaiserthum neue Kraft verleihen. Die gesetzgebenden Versammlungen haben nun einen größern Antheil an der Verantwortlichkeit, die sie zur Größe und zum Gedeihen der Nation verwenden werden. Die verschiedenen Meinungen mögen schwinden, wo das allgemeine Interesse es erheischt, und mögen die Kammern durch ihre Einsicht wie durch ihren Patriotismus beweisen, daß Frankreich, ohne in bedauernswerthe Excesse zurückzufallen, die freien Institutionen zu ertragen vermag, welche den Ruhm der civilisirten Länder ausmachen!

Paris, 27. Nov. Das Journal Officiell (Abendblatt) sagt, die Pforte habe ein Ultimatum an den Vicekönig von Aegypten gestellt, und der türkischen Flotte sei Befehl gegeben, sich seefertig zu halten.

Marseille, 27. Nov. Der Municipalrath hat in seiner heutigen Sitzung den Wunsch ausgesprochen, das Prinzip des Freihandels aufrecht zu erhalten, und beschlossen, sich an das Programm der Handelskammer und der Gesellschaft, die sich zur Förderung des Freihandels gebildet hat, in allen zu diesem Zwecke führenden Maßregeln anzuschließen.

Deutschland. Aus dem kirchlichen Elberfeld meldet man als Zeichen der Zeit, daß die Kirchensitze (welche verkauft und vermiethet werden) im Lauf der letzten 10 Jahre um 75 Prozent im Preise gefallen sind.

Berlin, 26. Nov. Bei Berathung des Budget des Innern, Etat der Polizeibehörden von Berlin, wurde im Abgeordnetenhaus ein Antrag auf strengere Handhadung der Sittenpolizei in Berlin bei namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 146 Stimmen angenommen.

In Leipzig ist der, seit einigen Jahren emeritirte Hellenist Prof. Dr. phil. Anton Westermann in einem Alter von 64 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 27. Nov. Die erste Kammer hat den von der Abgeordnetenkammer bereits votirten Gesetzentwurf wegen Kompetenzerweiterung der Schwurgerichte auf politische und Preßvergehen mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen.

Wien, 27. Nov. Die Ernennung (an Stelle des bereits abgenützten Grafen Auersperg) des FML. Rodich zum Commandanten der Operationstruppen in Dalmatien ist dem Vernehmen nach beschlossen.

Bucharest, 27. Nov. Fürst Karl eröffnete heute die Kammersession. Die Fürstin war dabei zugegen. Die Thronrede betonte die allseitig guten Beziehungen zum Auslande, die größtentheils erfolgte Beilegung der Gränzstreitigkeiten und die Hebung der Schiffahrt, verheißt die Regelung der gemeinsamen Interessen durch internationale Verträge, erwähnt die vorzulegenden Gesetzentwürfe zur Regulirung der schwebenden Schuld, zur Armee-Organisation und zur Hebung des Unterrichts und constatirt die baldige Vollendung der projektirten Eisenbahnlinien.

Amerika. Dem amerikanischen Kongresse werden in der kommenden Session Vorschläge für Gründung von vier neuen Ozean-Dampferlinien unterbreitet werden. Das erforderliche Kapital beläuft sich auf 30 Mill. Dollars.

Pfandsteigerungen.

Killwangen, 4. Vorm. 9 Uhr: 1 Pflug, 2 Wägen, 1 Windmühle, 2 Fässer, 100 Zentr. Emd, 1 Pfandbrief von Fr. 457. — Besenbüren, 1. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Wagen und Strohgeflechtwaaren. — Biberstein, 3. Nachm. 1 Uhr: 1 eiserne Drehbank. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 30. Nachm. 1 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 122 nebst ½ Viert. Umgelände. — Boswyl, 1. Vorm 8 Uhr: Vier Geldstagsforderungen von Fr. 4054. 80 — Zufikon, 2. Nachm. 1 Uhr: 1 Wagen, 1 Kuh. — Gebenstorf, 4. Nachm. 2 Uhr in Turgi: 3 aufgerüstete Betten. — Rümikon, 2. Nachm. 1 Uhr: 2 Pferde (Stuten), 2 Wägen, 1 Kommode, 1 Canapee, Tische, Sessel und vieles andere mehr. — Unterlunkhofen, 2. Nachm. 1 Uhr: 2 Kühe, 25 Saum Faß, 2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Wägen, eine Kuh, 1 Rind. Kaisten, 7. Nachm. 2 Uhr: ¾ Vierling Ackerland im Butzen.

Meisterschwanden, am 4. Vorm. 9 Uhr: 50 Korngarben. — Muri, am 17. Morgens 8 Uhr: 1400 Stück Glasgeschirr, 300 Stück Porzellangeschirr, ein Schwein, 30 Zentr. Heu, 11 Spiegel, 13 Saum Wein u. 3 Saum Faß. — Mandach, 3. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Wagen, 80 Korngarben und 24 Zentr. Heu.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29 November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	+ 3,6	729,1	NW³	bewölkt 5		—	9,5
1 . Nachm.	+ 3,3	730,9	W³	bewölkt 4	10,5	—	9.4
9 . Abends	+ 0,5	729,3	SW°	dunstig 8		—	9,3

Nachts Sturm und etwas Regen; Vorm. von 7¾—8 Uhr starker Rieselschauer am Jura und in der Stadt etwas Riesel; Vormitt. um 10¾ Uhr Schneeschauer; der Wind, welcher zw. NW³ und SW³ varirte, legte sich gegen 2 Uhr Nachm.

*— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit, u. s. w. — 60,000 Certificate jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkeß frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. November 1869.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Croppin, Kfm, Winterthur.
— Kerckhoffs, dto., Zug.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
— Levy, dto., Baden.
— Wixler, dto., Dornach.

Storchen.
Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Mattmann, Kfm., Basel.
— Petzold, dto., Augsburg.
— Mahler, dto., Zürich.
— Armband, dto., Kaufbeuren.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.
Hr. Egviglione, Kfm., Turin.
— Jaubmann, dto., Tlot.
— v Lerber, dto., Bern.
— Jukli, dto, St. Louis.
— Addor, dto, St. Croix.
— Lienhard, dto, Zürich.
— Rubrecht, dto., Grandson.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Schwarz, Part., Waldshut.
— Wettstein, Kfm., Basel.
— Nabholz, dto., Sissach.

Wildenmann.
Hr. Meyer, Kfm., Solothurn.
— Hüreni, dto., Balnach.
— Liebe, dto, Büren.
— Suter, dto., Lempen.

Rößli.
Hr. Städlin, Kfm, Zürich.
— Müller, dto., Bern
— Mercier, dto., Lausanne.
— Müller, Kfm, Preußen.
— Fischli, dto., Näfels.
— Hochuli, Küfer, Reitnau.
— Müller, Part, Bötzberg.
Jgfr. Furter, v. Stauten.

Schwert.
Hr. Lerch, Schuster, Brittnau.
— Fischer, Mühlemchr. Meisterschwanden
— Waßmer, Färber, Hütten.
— Küng, Part., Reuß.
— Müller, Schriftsetzer, Muri.
— Kupferschmidt, Schriftsgr. Speichingen
— Nadler, Gärtner, Biberstein.
— Frei, Part., Baden.
— Frei, Schneider, Auenstein.
— Vogel, Brauer Altnau.
— Hochstraßer, Spengler, Fahrwangen.
— Simon, Schmied, Ziegelbach.
— Mischler, Part., Wahlen.
— Baumann, dto., Muhen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor punkt ½8 Uhr!

Die Direktion erwartet, daß bei dieser Probe Niemand fehle!

Cæcilien-Verein.

Samstag den 4. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Casino-Saale

I. Abonnements-Concert
und Cäcilien-Feier.

Programm.

II. Symphonie (d-dur) . . v. Beethoven
für Orchester.
»Der Herbst« aus den Jahreszeiten
für Soli, Chor & Orchester v. Haydn.

☞ Während der Produktion werden die Saalthüren geschlossen.

Nach dem Concert folgt Banquet im obern Saal und hierauf Tanz.

Der Eintritt für das Concert ist für die Mitglieder frei; Nichtmitglieder bezahlen Fr. 2. —

Listen zur Subscription für das Banquet sind bis Donnerstag Abends 6 Uhr im Casino und in beiden Buchhandlungen aufgelegt. Preis des Couvert incl. 1 Schoppen Wein für diejenigen, die sich in die Liste einzeichnen Fr. 3. und nach Schluß der Subscription Abends an der Kasse Fr. 4. — Die Sitzplätze am Banquet sind nummerirt, und ein Plan derselben wird im Casino aufgelegt. Die verehrl. Theilnehmer sind ersucht rechtzeitig ihre Plätze zu belegen.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum bringe anmit zur Kenntniß, daß ich auf 1. Dezember mein

Conditorei-Geschäft

an Herrn **Hermann Gysi** von hier abgetreten habe. Indem ich meinen geehrten Kunden und Gönnern für den bisherigen Zuspruch bestens danke, bitte ich denselben auch fernerhin meinem Nachfolger zuzuwenden.

Wilh. Landolt, Zuckerbeck.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle mich dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens und hoffe durch **gute und frische Waare** zu billigen Preisen Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Außer den gewöhnlichen Conditorei-Waaren fertige auf Bestellung jeder Art **kalte und warme Pasteten.**

Hermann Gysi, Zuckerbeck.

Strickwolle

von 80 Cts. und höher pr ¼-Pfund; ferner **gefohlte Ende-, Filz- & Castorfinken** für Herren, Frauen und Kinder, — wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen, Cachenez, Pelerinen & Kinderkappen;** eine Parthie feiner **Chipper** von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. die Elle, sowie eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher** ganz guter Qualität von 30 Cts. an pr. Elle.

Gute und reelle Waare zusichernd, bittet um gütige Abnahme

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

So eben erhalten:

Eine frische Sendung **Südfrüchte** in vorzüglicher Qualität, als: **Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Feigen, Citronen, Citronat** rc., sowie eine reiche Auswahl **Chocoladen** zu allen beliebigen Preisen bei

M. Hasler-Oberlin.

Für Ballkleider-Garnituren.

Gefarbten **Tull diamand, Crêpes,** weiße **Tarlatans,** — Alles billigst bei

Dolder & Wyser in Liq.

Verkaufslokal am Graben Nr. 219.

Anzeige.

Unser alljährlich üblicher **Verkauf** von **diversen Stoffen** und **Resten** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** hat begonnen und wir laden das ehrd. Publikum zu zahlreichem Zuspruche ein.

Gebr. Bolliger.

Verloren: Sonntag Abend am Graben ein brauner **Filzhut;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein gut meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

So eben erhalten:

Ballhandschuhe für Herren und Damen à Fr. 1. 20 und höher, mit zwei Knöpfen à Fr. 2. 80, sowie farbige und schwarze von Fr. 2. 50 an. — Ferner sehr schöne breite **Atlas-** und **Taffetband** zu Schleifen, schwarz und in Farben, sammt den dazu passenden schmalen Bändern. **Blumenbouquets** zu Coiffuren, sowie einzelne **Rosen,** wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

So eben wieder erhalten:

Zürcher-Dirgeli und große italienische **Kastanien.**

Bei diesem Anlasse bringe mein wohlassortirtes

Korbwaarenlager

in Erinnerung; da ich die billigsten Preise notire, hoffe auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 26. Nov. 1869.

Joh. Schmidt zum Bären.

Frische Haasen

im Rößli.

Zu verkaufen:

Ein empfehlenswerthes, billiges **Tafel-Clavier** Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und **Schweinefleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger,
zum Schwert.

Durch Uebereinkunft hiesiger Milchverkäufer ist nun der größte Theil Willens, auf 1. Dezbr. und zwar zum zweiten Mal die Maas Milch um **2 Rpp.** theurer zu verkaufen.

Um diesem Ansinnen zu begegnen, werden alle Hausmütter aufgemuntert, für einstweilen sich so einzurichten und einzuschränken, daß das bisher gefaßte Quantum Milch um die Hälfte reduzirt werden kann.

Mehrere Hausmütter.

NB. Mehlsuppe! Mehlsuppe!

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht auf h. Weihnachten oder sogleich einzutreten eine treue, fleißige, zuverläßige und im Hauswesen erfahrene **Magd,** wo möglich nicht unter dreißig Jahren. Guter Lohn bei befriedigenden Leistungen wird zugesichert. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen sind nothwendig. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Arbeiter, in Nr. 726 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

Gerichtliche Steigerung.

Mittwoch den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden im Wohnhause des Friedrich Wehrli, Gärtner, an der Küttiger Straße, gegen Baarzahlung geldstaglich versteigert:

1 s. v. Kuh, 2 Ziegen, 2 Mastschweine und **2 Faselschweine.**

Die Geldstagsbehörde.

Pfandsteigerung.

Folgende gepfändete Gegenstände werden, sofern vorher nicht Zahlung geleistet wird, Samstag den 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale öffentlich versteigert:

1 Spieluhr, 1 Stockuhr, 6 Wirthstische, 4 lange Bänke, 1 Glasschaft, 2 Commoden, drei Ruhbette, zwei aufgerüstete Betten, 30 Stühle, Stroh- und Rohrsessel, 1 ovaler Säulentisch, 1 Chiffonière, 1 Schwenkkessel, 1 Kupferzüber, ein kupfernes Wasserschiff, 1 Kupferkessel, 1 Mehlkasten, 1 Waage, 1 zweithüriger Kasten, 1 Bureau mit Aufsatz, 1 eiserner Kochheerd, 1 Cylinderofen, ein kleiner Brückenwagen, circa 30 Maas Veltliner- und ca. 100 Maas Waadtländerwein, 25 Saum leere Faß.

Aarau, 17. November 1869

Die Pfandbeamtung.

Bei Ed. Albrecht in Aarau ist zu haben und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden:

Ergebnisse
der
Aarg. Eisenbahnstudien.

Broch. Fr. 1. 20 Cts.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Platz: Ein neues schön gearbeitetes **Schreibpult,** 1 **Eßtisch,** 1 **Kommode,** ca. 12 **Rohrsessel,** 1 älteres **Ruhbett,** einige kleinere **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Fertige
9/4 breite Pferddecken

von solidem Oeltuch à Fr. 10. 50 empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Altherr in **Gais, Kt. Appenzell.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 284.** 1. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Aus den Großraths-Verhandlungen vom 24. November.

(Fortsetzung.)

Verfassungsrevision. Berichterstatter Hr. Nat.-Rath Suter. Die Commissionsmehrheit stellt Ihnen den Antrag in die Berathung nicht einzutreten und nur eventuell, d. h. für den Fall, daß der Gr. Rath doch beschließen sollte, einzutreten, beleuchtet der Berichterstatter die Vorschläge, und stellt Namens der Kommission den Antrag, daß im zweiten Satze des Referendums die Worte „an einem Sonntag" gestrichen und statt „in den Einwohnergemeinden" gesagt werde, „in den Bezirksgemeinden". (Der Redner liest hierauf einen sachbezüglichen, nicht gedruckten Regierungsbericht und fährt dann folgendermaßen fort:) „Die Kommission hat sich gefragt, ob es Angesichts der Volksabstimmung gerechtfertigt sei, noch eine weitere verfassungsmäßige oder legislatorische Vorkehr zu treffen, oder ob nicht durch die Volksabstimmung das Volksbegehren zu einem Verfassungsartikel erwachsen sei, als solcher anerkannt und promulgirt werden müsse. Diese Vorfrage ist lange in Erwägung gezogen worden und man ist dann mit 6 gegen 4 Stimmen zu dem Schlusse gelangt, es sei diese Volksabstimmung keiner weitern Volksabstimmung mehr zu unterwerfen, sondern es müsse dieselbe als Volksabstimmung respektirt werden und sie stellt deßhalb den Antrag, es sei auf dir Berathung über diesen Antrag nicht einzutreten. Ich gehe zu der Rechtfertigung dieses Antrages über und bemerke Folgendes: Die Kommission war einstimmig der Ansicht, daß es sehr zweckmäßig und gut wäre, wenn die Ansicht der Mehrheit könnte angenommen werden, allein die Minderheit hat gesagt, es sei dies nicht möglich und nicht zulässig, weil dem Vorschlag der Mehrheit eine Verfassungsbestimmung entgegenstehe. Die Minderheit beruft sich dafür, daß noch eine Berathung der Volksabstimmung stattfinden müsse, auf den § 97 der Staatsverfassung. Dieser lautet nämlich folgendermaßen: „Findet der Große Rath, es sei dem Begehren der Bürger zu entsprechen, so wird er die Revision unmittelbar vornehmen; im entgegengesetzten Falle hat er die Frage, ob demselben Folge zu geben sei oder nicht, ungesäumt dem Volksentscheide zu unterwerfen, und ist verpflichtet, zur theilweisen Revision zu schreiten, wenn die Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger dem gestellten Revisionsbegehren beistimmt. In beiden Revisionsfällen kömmt das in den §§ 93 und 94 vorgeschriebene Verfahren zur Anwendung." Die §§ 93 und 94 der Verfassung lauten aber dahin: „Beschließt der Große Rath die theilweise Revision, so ist das Ergebniß seiner zweimaligen Berathung dem Volke zur Annahme oder Verwerfung in der Weise vorzulegen, daß, wenn die Vorlage mehrere Revisionsgegenstände umfaßt, das Volk über jeden einzelnen Vorschlag besonders abstimmen kann. Die einzelnen Revisionsvorschläge treten als Bestandtheile der Verfassung in Kraft, wenn sie von der Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger angenommen worden." — Darin liegt die Begründung der Minderheit der Kommission. Die Mehrheit spricht sich dahin aus, daß wenn die Ansicht der Minderheit gerechtfertigt dastünde, sie damit vollständig einverstanden wäre, und sie ist der Ansicht, daß wenn hier bindende Vorschriften vorliegen, nur so vorgegangen werden könne wie die Minderheit es verlangt. Auch der Mehrheit ist die Verfassung ein Gesetz, an welchem nicht gerüttelt werden darf, allein sie findet, daß diese Vorschrift nicht zur Anwendung kommen könne.

Prüfen wir nun die Ansichten der Mehrheit und ob die Bestimmung des § 97 nach den Grundsätzen der logischen Auslegung der Gesetze seinem Wortlaute oder seinem Sinne nach ein solches Verfahren nöthig mache, wie die Minderheit es will. Vorerst muß ich darauf aufmerksam machen, daß hier der Große Rath nicht etwa auf ein Begehren des Volkes die theilweise Verfassungsrevision in Bezug auf die Frage des Referendums vorgenommen hat, da die Volksbegehren in Bezug auf Stimmenzahl nicht genügend ausgewiesen erklärt wurden. Deshalb heißt es auch nicht daß auf Begehren des Volkes das Dekret erlassen worden, sondern daß es auf eine durch das Volksbegehren stattgehabte Anregung erlassen worden sei. Daraus geht aber hervor, daß die erste Alternative des § 97 hier nicht zur Anwendung kommen kann; es ist also der zweite Fall vorhanden, wo der Große Rath von sich aus die theilweise Revision vornimmt. Und da fragen wir weiter, was für eine materielle Bedeutung der § 97 habe? Offenbar nur die, daß er nur von einer grundsätzlichen Entscheidung der Frage einer theilweisen Verfassungsrevision handelt. In einem solchen Falle muß es allerdings sein, daß das Volk angefragt wird, und der Gr. Rath vorgeht, wie §§ 93 und 94 es vorschreiben. Die Mehrheit anerkennt nun, daß wenn dem Volke nur die Frage wäre vorgelegt worden, ob es das Referendum wolle oder nicht, dann nach dem Vorschlage der Minderheit müßte vorgegangen werden. Das ist aber nicht der Fall, das Volk ist nicht blos prinzipiell und grundsätzlich angefragt worden, sondern es ist ganz speziell und detaillirt angefragt worden, ob es ein obligatorisches Referendum wolle, um vorerst über alle Gesetze, sodann über alle wichtigern Finanzbeschlüsse, und alles dasjenige, und über andere Beschlüsse, wenn dies von einem Drittheil des Großen Raths verlangt wird, abzustimmen. Das ist das Dekret und die Anfrage, welche an das Volk gerichtet worden ist. Sie werden nun anerkennen müssen, daß eine solche Anfrage nicht mehr dasjenige ist, was § 97 im Auge hat: nämlich nicht mehr eine prinzipielle Entscheidung, sondern daß es eine spezifizirte Abstimmung ist, welche den Entscheid des Volkes in sich schließt. Demgemäß behauptet die Mehrheit, daß § 97 schon seinem Wortlaute nach nicht auf den vorliegenden Fall Anwendung finden kann. Ich frage nun, ist es im Sinne und Willen der angef. Verfassungsbestimmung, daß gegenüber der Verfassungsabstimmung vom 26. Sept. noch eine Anfrage an das Volk ergehe, und ist der Große Rath verpflichtet, die diesfälligen Vorschläge so zu behandeln, wie §§ 93 und 94 es vorschreiben? Ich bin vollkommen überzeugt, daß, als jenes Dekret erlassen wurde, es gewiß auch die Ansicht des Gr. Rathes war, daß, sofern das Volk einen bejahenden Entscheid abgebe, derselbe einfach als Grundsatz der Verfassung angesehen werden müsse, und es war dies nicht blos die Ansicht des Gr. Rathes, sondern die allgemeine Ansicht des Volkes, und es besteht die Volksansicht, daß vom Zeitpunkt des 26. Sept. an alle Gesetze der Volksabstimmung unterstellt werden müssen, so wie die in dem Dekret bezeichneten weitern Großrathsbeschlüsse schon jetzt dem Referendum unterliegen. Was würde nun das Volk dazu sagen, wenn es dessen ungeachtet angefragt werden sollte, ob es über diese Materien abstimmen sollte? Es würde erstaunen und sagen: diese Antwort habe ich am 26. Sept. bereits gegeben.

Der Redner geht dann über zur Beleuchtung der einzelnen Vorschläge und bemerkt: Ich gebe zu, daß man dee Ansicht huldigen kann, es sei gut, wenn auch die Summen genannt werden, welche einer Abstimmung unterliegen, aber es ist nicht nothwendig; die allgemeine Fassung des Abstimmungsbeschlusses wird genügen, und es wird sowohl im Gr. Rathe, als im Volk Einsicht und Verständniß genug sein, um in jedem einzelnen Falle zu erklären, was ein wichtiger Finanzbeschluß sei und was nicht. — In Bezug auf den vierten Punkt, die vierjährigen Budgets, will die Mehrheit gerne anerkennen, daß die Vorlage derselben gut und zweckmäßig sei, allein sie findet, daß es nicht zulässig sei, das Referendum auf diesen Punkt auszudehnen. Die Mehrheit zieht auch hier die allgemeine Fassung des Volksbeschlusses vor, da es ja in der Möglichkeit des Gr. Rathes steht, jeweilen bei Finanzbeschlüssen auf dem Wege der Legislatur Vorlagen zu machen, und das Volk hat die Mittel, diese Vorlagen anzunehmen oder sie zu verwerfen. — Noch eine Bemerkung, um zu zeigen, auf welch' gefährlichen Weg wir kommen könnten, wenn wir der Minderheit der Kommission beipflichten. Durch das Vorgehen, welches die Minderheit vorschlägt, würde der Volksentscheid einstweilen sistirt und er hätte vor der Hand keine Rechtsgültigkeit, sondern es würde davon abhängen, ob die neue Vorlage vom Volke angenommen werden soll oder nicht. Setzen Sie den Fall und der Fall ist möglich, daß die Vorlage wie der Regierungsrath sie gemacht hat, verworfen würde; in welchem Falle befinden wir uns dann? — Der Redner glaubt den Standpunkt der Mehrheit damit gerechtfertigt zu haben und empfiehlt nochmals ihre Anträge.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Durch Postulat zum Geschäftsbericht von 1868 wurde der Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag darüber vorzulegen, ob die Feststellung des Anlagekapitals der schweiz. Eisenbahnen jetzt schon stattfinden solle. Er begutachtet nun diese Frage dahin, daß eine Feststellung des ursprünglichen Anlagekapitals der Eisenbahnen jetzt nicht an die Hand zu nehmen, sondern besser der Zeit und der Generation zu überlassen sei, welche das praktische Interesse des Rückkaufes möglicherweise dazu nöthigen werde. Hingegen sei selbstverständlich, daß alle schweiz. Eisenbahngesellschaften dazu angehalten seien, über ihre Linien, deren Bau und das dafür angewendete Kapital, die Vertheilung desselben auf die verschiedenen Theile des Unternehmens, den Betrieb und dessen Ergebnisse u. s. w. alle diejenigen Angaben zu machen, welche allgemeineres volkswirthschaftliches Interesse bieten. Dafür sei aber bereits Anordnung getroffen, indem die Bundesversammlung die Aufnahme und jährliche Herausgabe einer Statistik der schweiz. Eisenbahnen beschlossen habe.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. Nov. Der Gemeinde Oberhof wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 430 verabreicht.

Auf die Anfrage der Regierung von Luzern, ob nicht die Verpflichtung eingegangen werden könnte, dortseitige Geisteskranke in die herwärtige Irrenanstalt aufzunehmen, wird erwiedert, daß die jetzige Anstalt dazu keinen Platz biete und daß auch mit dem Bezug der neuen Anstalt schwerlich Platz sein werde, da über die Räumlichkeiten für mehrzahlende Irre nicht zu anderen Zwecken verfügt werden könne.

Zu II. Unterlieutenants bei den Sappeurs werden brevetirt die HH. Baumann, Joh., von Villigen, in Rorschach; Frei, Albert, von Baden, in Aarau und Keller, Theodor, von Villigen, in Zofingen.

Ein Lehrer, welcher wegen vorgerückten Alters seine Entlassung nahm, ersucht um einen Rücktrittsgehalt und wird von den Aufsichtsbehörden dazu empfohlen. Da derselbe jedoch nicht entlassen worden, sondern selbst seine Entlassung genommen hat, somit der § 15 des Schulgesetzes auf ihn keine Anwendung findet, so wird auf sein Ansuchen nicht eingetreten.

Den Waldreglementen von Möhlin, Linn und Nesselnbach wird die Genehmigung ertheilt. Dabei wird, um den Gemeinden die Möglichkeit zu bieten, die Waldreglemente nach einem die Grundzüge enthaltenden Normalreglement bearbeiten zu können, die Direktion des Innern eingeladen, diejenigen Bestimmungen zusammenzustellen, welche den Waldreglementen gemeinsam sein müssen, um sodann nach grundsätzlicher Festsetzung derselben ein Normalreglement zu entwerfen.

Die Gemeinde Anglikon stellt an den Staat für die Ausführung des Straßenbaues in dortiger Gemeinde (Straßenbau Wohlen-Hendschikon) eine nachträgliche Forderung, gestützt auf den ursprünglichen Kostenvoranschlag, wonach die der Gemeinde Anglikon auffallenden Baukosten Frkn. 37,000 betrugen, woran der Staat einen Beitrag von Fr. 20,000 zu leisten hätte. Da nun aber die wirklichen Baukosten nur Fr. 28,000 betragen und das definitive Kostenvertheilungs-Dekret vorschreibt, daß die Straßenbaurechnungen für die definitive Abrechnung und Festsetzung der Geldbeiträge des Staats, wie der Gemeinden maßgebend sein sollen und nach dieser Bestimmung die Forderung von Anglikon unbegründet ist, so wird dieselbe abgewiesen.

— Aarau. (Einsdg.) An die Militärdirektion sind die diesjährigen Schießtabellen von 52 freiwilligen Schießvereinen eingelangt. Davon haben 42 die bezüglichen reglementarischen Vorschriften erfüllt und werden demnächst den kantonalen Staatsbeitrag erhalten und auch für Ausrichtung des eidgenössischen empfohlen werden. 10 Vereine hingegen haben sich willkürliche, mehr oder weniger erhebliche Außerachtlassungen des Reglementes erlaubt, weßhalb denselben der Staatsbeitrag vor der Hand nicht ausgerichtet wird, bis das eidgen. Militärdepartement darüber entschieden haben wird. Es sind dies folgende Vereine: der Jägerverein Aarau, die Schützengesellschaften Erlinsbach, Fahrwangen, Gippingen, Möhlin, Safenwil, Seon, Unter-Reußthal, Wittnau und Wohlen.

Sie mögen sich dieß für die Zukunft merken!

— Aarau. (Einsdg.) Der hiesige Handwerks- u. Gewerbsverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen: einen Vermittlungsverein zu gründen. Dieser Verein stellt sich die Aufgabe, Streitigkeiten, welche zwischen den Vereinsmitgliedern entstehen, einem dazu bestimmten Ausschuß zur Schlichtung zu übertragen. Der Betrag des Streitgegenstandes darf die Summe von Frkn. 200 nicht überschreiten. — Wir wünschen dieser neuen Schöpfung des Handwerker-Vereins von Herzen Glück und hoffen, es werden sich recht viele hiesige Einwohner an demselben betheiligen. — Wir haben diese Schöpfung der unermüdlichen Anregung und Vereinsthätigkeit des Hrn. Bürgi zu verdanken.

In der gleichen Versammlung wurde vom Vorstand der Gewerbehalle eröffnet, daß der Verkauf von Schreinerarbeiten theilweise unterbrochen werde, weil die hiesigen Schreiner kaum den Bedarf bis jetzt geliefert haben, es ist das ein Zeichen, daß die Einwohner Aarau's Zutrauen zum Verkaufslokal gefaßt haben.

Der Vorstand der Spar-, Leih- und Diskonto-Casse eröffnete, daß der Verkehr vom Januar bis Ende Oktober 1869 Frkn. 200,000 überschritten habe.

Zum Schluß hat die Versammlung einen Beitrag von Fr. 50 (gleich viel wie die Einwohnergemeinde zahlt) an die Kosten des Gesangunterrichts an der Sonntagsschule bewilligt, und hat sich zu größern Opfern bereitwillig erklärt, wenn es einem Lehrer gelingt, die Kräfte der hiesigen Handwerkslehrlinge und Gesellen zu einem Gesangverein zu entwickeln.

— Aarau. Hr. Albert Billo, viele Jahre in Zürich etablirt, ist Montag den 29. November nach dreiwöchentlicher Krankheit im Alter von 51 Jahren in Chemnitz gestorben.

Bern. Die Bieler Polizei hat am 24. Nov. einen guten Fang gemacht. Sie hat nämlich die Diebe, welche ein verschlossenes Haus der Vorstadt bei Neuenburg ausraubten, erreicht. Es sind drei Personen, welche seit einiger Zeit im Hôtel du Lac logirten, wo sie ein lustiges und fideles Leben führten. Mittwoch Morgen wollten dieselben nach Genf verreisen nnd als sie ihre Koffern packten, bemerkte der Wirth bei ihren Gegenständen so viel Silberwaaren, daß ihm die Sache auffiel und er bei der Polizei Anzeige machte.

Zürich. Letzten Sonntag waren nach früherer Ankündigung die Delegirten der schweiz. Gewerbsvereine in der Tonhalle in Zürich versammelt, um sich über die Wiederbelebung des ehemaligen eidgenössischen Handwerks- und Gewerbevereins zu besprechen. Es waren trotz der üblen Witterung 15 Vereine vertreten, nämlich Basel, Bern, Solothurn, St. Gallen, Schwyz, Zug, Winterthur, Rorschach, Wädensweil, Küßnacht, Uster, Thalweil, Meilen, Glarus und Schwanden. Als Zweck des Vereins wurde angenommen: 1) Das Hauptziel des Vereins geht dahin, den schweiz. Handwerker- und Gewerbsstand auf dem Wege des Fortschritts nach allen Richtungen zu beleben und zu heben und zwar: a) durch Anknüpfung und Erhaltung freundlicher Verbindung aller Handwerker und Gewerbsleute zu gemeinschaftlicher Berathung, sowie zur Assoziation, um durch vereinte Kraft mehr zu leisten; b) durch das Anstreben einer einheitlichen schweiz. Gesetzgebung der gewerblichen und Verkehrsfragen speziell, im Konkurs-, Patent-, Betreibungs- und Niederlassungswesen, sowie im Aufheben der noch bestehenden hemmenden Schranken des innern Verkehrs; c) Geltendmachung der schweizerischen Gewerbsprodukte gegenüber den ausländischen durch vervollkommnende Produktion, Gewerbeausstellungen, Errichtung einer sog. Centralstelle und von Musterlagern; d) zweckmäßigere und vollständigere Bildung des Handwerks- und Gewerbsstandes durch Errichtung von Handwerker- und Gewerbeschulen und eines sog. Technikums, Ausschreibung von Preisfragen und Anlage von Bibliotheken und Lesezirkeln, Sammlungen von Zeichnungen, Modellen und Maschinen und durch ein tüchtig redigirtes Vereinsorgan, welches nebst gründlich bildenden Leitartikeln alle Forschritte und neuen Erfindungen aus dem Handwerker- und Gewerbestande mitzutheilen hat; e) durch Förderung von Vorschußkassen und Bildung von Vereinen in den Kantonen zu gemeinnützigen und bildenden Zwecken. — Nach Fixirung dieser Grundsätze wurde dann das leitende Comite in Zürich beauftragt, auf diese gestützt einen vollständigen Statutenentwurf zu berathen, denselben zur weitern Besprechung an sämmtliche schweizerische Handwerks- und Gewerbsvereine zu senden und ihn dann endlich zur definitiven Annahme einer anzuordnenden Generalversammlung aller Mitglieder zu unterbreiten.

— Zürich, 30. Nov. Diesen Morgen wurde bei der Militärbrücke die Leiche des Hrn. Reif-Schwarz aus der Sihl gezogen, und es ist nach den gemacht Angaben sozusagen außer allem Zweifel, daß Hrn. Reif, nachdem er kurz vor 11 Uhr gestern Abend eine Wirthschaft in Außersihl verlassen hatte, auf dem Heimwege bei der großen Dunkelheit die Sihlbrücke verfehlte und über das hohe Bord in die stark angeschwollene Sihl hinunterstürzte.

— Herr Bankdirektor Kaiser in Solothurn hat nach dem „Wint. Landb." auf eine private Anfrage für Uebernahme der Bankdirektorenstelle in Zürich unbedingt ablehnend geantwortet.

Basel. Ueber das Auftreten des Sängers Schild wissen die „Basler Nachr." des Lobes gar kein Ende. Das Theater war über und über gefüllt und der Beifallssturm wollte gar nicht enden.

Freiburg. Das Ritter'sche Unternehmen, die Saane oberhalb Freiburg zum See aufzustauen, ist ins Stocken gerathen. Hr. Ritter hatte sich verpflichtet, alle Anstände gegen seine Bauten vorher erledigen zu lassen. Nun kommt die Gesellschaft der solothurnisch-juraſſischen Eisenwerke von Roll und Cie. und bestreitet aus Gründen des öffentlichen Rechts Hrn. Ritter die Befugniß zu seinem großen Werke, durch welches freilich die Holzflößerei oberhalb Freiburg verhindert wird. Bis zur Erledigung dieses Rechtshandels, der wenn einer, unseres Erachtens vor das Bundesgericht gehörte, kann nicht an die Arbeit gegangen werden. (Tagesp.)

St. Gallen. Montag Nacht brannten in Hänisberg, Gemeinde Kirchberg, drei Häuser mit fünf Wohnungen und drei Scheunen nieder. Es muß Brandstiftung angenommen werden, da das Feuer Nachts um 2 Uhr in einer Scheune ausgebrochen ist, in welcher seit langer Zeit kein Vieh war.

Thurgau. Herr Friedrich von Martini aus Ungarn, Chef einer bekannten mechanischen Fabrik in Frauenfeld und bekannter noch als Erfinder des Martinigewehrs, ist Bürger von Frauenfeld geworden und erhielt auch das Kantonsbürgerrecht.

— Die württembergische Dampfschiffahrts-Verwaltung läßt bei Escher, Wyß und Comp. in Zürich ein neues Dampfboot bauen, welches eleganter, größer und schneller (100 Pferdekräfte) als alle bisherigen werden und den Namen „Courierschiff" erhalten soll. Es wird den Weg von Friedrichshafen nach Rorschach in 40 Minuten zurücklegen. Um im Falle des Bedürfnisses auch den Güter-Transport beschleunigen zu können, werden Trajekt-Kähne (große Schleppboote) erbaut.

Graubünden. Am 26. d. genehmigte der Große Rath einstimmig das Wuhrgesetz in der von der Kommission vorgelegten neuen Fassung. Das Gesetz soll sofort wieder zur Volksabstimmung ausgeschrieben werden.

— Am 26. d. wurde der am Rothlauf erkrankte Kantonsschüler Rohner von Schuls nach ganz kurzem unbedeutendem Unwohlsein todt im Bette gefunden.

— Bei den Nationalrathswahlen im 31. Wahlkreise wurde Gadmer gewählt, im 32. Kreise ist Caflisch gegen Condrau, so weit die Nachrichten reichen, im Vorsprung.

Neuenburg. Der Große Rath hat eine Petition von 1024 Pompiers von Locle dem Staatsrathe zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Die Petition geht dahin, es sollen die Assekuranz-Gesellschaften angehalten werden, den im Kanton organisirten Pompierskorps Subventionen zukommen zu lassen.

Florenz, 28. Nov. Die „Correspondance Italienne" meldet: „Die Kaiserin der Franzosen ist heute früh in Messina angekommen und ohne offiziellen Empfang von den Behörden begrüßt worden. Der Kaiser von Oesterreich wird morgen Mittags in Corfu eintreffen und nach sechsstündigem Aufenthalt die Reise nach Brindisi fortsetzen."

— In Pompeji wurde ein großer Schatz von Geschmeide, Gold, Silber und Perlen, sowie 782 Stück seltener Gold- und Silbermünzen gefunden.

Paris, 29. Nov. Die „Patrie" sagt: Niemals wurde der Kaiser mit solchem Enthusiasmus empfangen, denn heute, als er sagte: Für die Ordnung bin ich verantwortlich. Beifall brach von allen Seiten aus. Der Schluß der Rede wurde mit warmen Zurufen begrüßt. Als der Justizminister die Deputirten zur Eidsleistung aufrief und den Namen Rochefort aussprach, rief der ganze Saal: Es lebe der Kaiser! Rochefort war abwesend. Von allen Deputirten der Linken war nur Bethmont zugegen.

Spanien. Am Samstag sind die republikanischen Abgeordneten nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder in den Cortes erschienen und haben diesen Schritt gleich mit einem gegen die Regierung gerichteten Antrage bezeichnet, den Pi y Margall einbrachte. Die Cortes werden in demselben aufgefordert, zu erklären, daß das Verhalten der Regierung während der Aufhebung der verfassungsmäßigen Freiheit sie mit Mißvergnügen erfüllt habe. Der Antrag wurde mit $^3/_4$ Majorität verworfen.

München, 29. Nov. Eine Versammlung der Liberalen im Volkstheater war außerordentlich zahlreich besucht. Eine Anzahl Lassalleaner versuchte mehrmals die Versammlung zu stören, doch ohne Erfolg. Nach einigen Reden wurde die Resolution zu Gunsten der Erhaltung des Ministeriums unter großem Jubel angenommen.

— In Baden-Baden hatte man kürzlich eine neue heiße Quelle von nicht weniger als 69° R. erschlossen. Seit dem 1. Nov. hat ihr Quantum ganz auffallend zugenommen, nachdem kurz vorher ein Erdbeben beobachtet worden war.

New-York, den 29. d. Der Finanzminister Bouthwell hat Befehl ertheilt, im Dezember den Rückkauf von Bonds auf gewohntem Fuße fortzusetzen. Der Goldkurs ist um $2^3/_4$ gesunken, vorzüglich wegen großen Zuflusses in die Banken.

Weizen. Romanshorn, 29. Nov. Im Laufe verflossener Woche machte sich im Weizengeschäft noch keine bessere Tendenz fühlbar, namentlich war auf heutigem Markte die Stimmung eher noch flauer als die der Vorwoche. Trotzdem halten Eigner noch immer an den letzten Notirungen fest und wird gegenwärtiger Bedarf zu nachstehenden Preisen gedeckt: Ausstichweizen per Doppelzentner 28 bis 29 Fr., guter Weizen 26—27 Fr, geringere Sorten 24—25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 21.—27. Nov. 5000 Dpplztr., Wochenumsatz 9000 Dpplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 85,500 Doppelzentner.

Lindau, 27. Novbr. Mittelpreis pr. Scheffel Weizen 23 fl. 02 kr., Aufschlag 0 fl. 05 kr.; Kernen 18 fl. 46 kr., Abschlag 0 fl. 13 kr.; Roggen 14 fl. 43 kr., Aufschlag 0 fl. 08 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 40 kr., Abschlag 09 kr. Ganzer Stand 23,321 Schff., Verkauf 5278, Rest 1803 Scheffel. Umsatzsumme 116,687 fl. 31 kr.

Romanshorn, 29. Nov. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. —. Abschlag Fr. 0.75. Haber Fr. 17.50. Abschlag Fr. 1. —.

Luzern, 30. Novbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28.61, Aufschlag Fr. 0 Ct. 58.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Novbr. In Folge der sehr stürmischen Witterung war der heutige Marktbesuch ganz schwach. Erdäpfel waren wenig vorhanden; Preis per Doppelzentner Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50. Aepfel per Viertel Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 50. Kabis per Kopf 10—15 Rp. Rübli per Korb voll 70 Rp. Hasen Fr. 4.—5. per Stück. Nüsse Fr. 2. bis Fr. 2. 20 per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 20. Eier $6^1/_2$ bis 7 Rp. per Stück. Dürre Aepfelschnitz Fr. 1. 70 per Viertel. Kälber, Preis 30—58 Rp., fette Schweine 45—52 Rp. und fette Schafe 30 Rp. per Pfund. — Viehmarkt ebenfalls schwach befahren.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. November 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 6,3	717,2	SW⁴	stürmisch 9	8,2	Regen	9,5
1 „ Nachm.	† 7,7	714,3	SW⁴	regnerisch 9		—	9,4
9 „ Abends	† 6,1	714,5	W²	bedeckt 10		Regen	9,3

In der Frühe stürmisch, Sturm dauert bis Mittag; Nachm. und Abends W²; Regen seit Morgen früh bis in die Nacht, beinahe ohne Unterbrechung.

Oertliches. (Eingesdt.) Nachdem wie es scheint die Milchverkäufer die Milch von heute an nur für 26 Rpp. per Maas liefern wollen, so wäre es an der Zeit, daß diese Milch den Verkäufern von Polizeiwegen untersucht und gewogen würde, wie es anderwärts, z. B. in Zofingen, auch geschieht; denn man hat in letzter Zeit vielfach die Erfahrung gemacht, daß die Milch einiger Verkäufer zum Wenigsten einmal die Taufe hat aushalten müssen, und wenn doch die Polizei so sehr für die Gesundheit der Menschen besorgt ist, daß sie denselben bei Strafe verbietet, nach 11 Uhr Nachts einen Schoppen zu trinken, so dürfte sie das Publikum auch vor überhandnehmender Wasserfucht zu bewahren suchen.

Fertigungen.

Bergdietikon, 16. Dezbr. Die Erben des sel. Johannes Müller und Jakob Müller, Beide im obern Schönenberg. — Leutwyl, 10. Nachlaß des sel. Frdrch. Gloor, Rechenmacher. Johannes Bertschi, Samuels, Deckermanns von Dürrenäsch. — Unterentfelden, 10. Nachlaß des sel. Jakob Scheidler, Krämer, Smls. Nachlaß der sel. Brüder Bernhard und Heinrich Haberstich, Jakobs sel., Sesselmacher — Teufenthal, 10. Friedrich v. Diesbach-Mai, von Liebegg, in Bern. Die Erben des Jakob Säuberli, Debitzen. Die Erben des sel. Samuel Karrer, Maurer — Reinach, 10. Samuel Huber, jünger, gewes. Krämer und Eigengewächswirth in Alzbach. — Sisseln, 2. Martin Trönle in Stein. — Zurzach, 4. Die Erben des Johann Baptist Schali sel. aus Thann (Frankreich). — Freienwyl, 13. Joseph Burger, Schreiner. — Reitnau, 4. Johannes Baumann, Füßler. — Unter-Siggenthal, 7. Jakob Müller, v. Wohlen, wohnhaft in Obersiggingen. — Büblikon, 6. Elisabetha Strebel, Hansrudis. Michael Meier. Kastor Wendel, von Künten. — Herznach, 9. Joseph Leimgruber, Nagler. — Villmergen, 9. S. J. Meier in Bremgarten. — Hornußen, 9. Augustin und Joseph Hollinger, von Galten. Kosmos Döbeli, von Oeschgen. Fridolin Lüdolt, von Ittenthal. — Merenschwand, 9. Viktor Leonz Rast, von Althäusern.

Fremdenverzeichniß v. 30. Nov. auf den 1. Dezbr. 1869.

Storchen.
Hr Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Maag, Kfm., Wädenswyl.
— Kämpfer, dto., Eichthal.
— Gemhardt, dto., Bleienbach.
— Noble, dto., Leipzig.
— Hertel, dto., Zürich.
— Dantu, dto., Frankfurt a. M.
— Felder, dto., Eisenach.
Fr Wagner, v., Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.
Mad. Rivon m. Tochter, Bordeaux.
Hr. v Lerber, Kfm., Bern.
— Jehli, dto., Zürich.
— Grosheintz, dto., Basel.
— Klostermann, dto., Köln.
— Scharff, dto., Frankfurt.

Krone.
Hr. Stumm, Kfm., Basel.
— Wettstein, Kfm., Basel.
— Hausknecht, dto, St. Gallen.
Fr. v Arendt, v. Homburg.

Wildenmann.
Hr. Meyer, Kfm., Solothurn.
— Früh, dto., Laufenburg.
— Hürni, dto., Waldenburg.
— Brand, dto., Bern.
— Well, dto., Elsaß.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Bichner, Kfm., Rheinfelden.
— Wagner, dto., Stuttgart.
— Vannery, dto, Lausanne.
— Suter, dto, Kölliken.
— Kerkhoff, dto, München.

Rößli.
Hr Schalk, Kfm., Zürich.
— Moser, dto., Burgdorf.
— Aebi, dto., Vevey
— Lienberger, Schuster, Aarau
— Spillmann, Uhrenm., Villnachern.
— Fehlmann, Part., Mönthal.
— Lüthi, Händler, Ginsbach.
— Hauser 3, dto., Näfels.
— Lehmann, Part, Diesbach.
— Lüthi, Maler, Niederwyl.
— Steiger, Bierbrauer, Liebleben.
— Kübel, Part., Herlstein.
— Dätwiler, dto., Wittwyl.
Jgfr. Hofer, v Zofingen.
— Häffeli, v Gontenschwyl.

Schwert.
Hr. Redel, Part, Wichenstein.
— Brang, Schuster, Ehingen.
— Spuhler, Schreiner, Rekingen.
— Racheter, Ziegler, Sigriswyl.
— Wild, Part., Scherz.
— Frei, Schneider, Auenstein.

---

[1]— (Eingesandt). „Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst ohne Mithülfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 65,000 Fällen die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) No. 52,081; Hofmarschall Graf v. Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7-jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50-jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthmah, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855, in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1866.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclere frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vaucy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Leichen- Anzeigen.

Nr. 78 u. 79.

Donnerstag den 2. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Salomea Hemmeler von Aarau; 73 J., 10 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus Nr. 242.

Anna Margritha Sack, Buchhalters, von Frankfurt; 5 W. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 210.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Die Damen um 7 Uhr.
= Herren = 8 =

Stadt-Musik. Heute Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.
Heute **Nationalturnen,** statt Samstag.

Neu angekommen:

Pariser-Salon-Châles,
Damenkleider-Stoffe in Ecossais,
Flanelles für Jacken, **Cachenez,**
Drap de Paris in schönen Farben
für Kleider und Regenmäntel,
Nouveautés für Herrenkleider
bei dem sich bestens empfehlenden

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Aarau, den 1. Dezember 1869.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie **Steinkohlengas-Brenner** (gewöhnliche und messingene Lampenbrenner). Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Couronnes-Immortelles
(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54, Aarau.

Anzeige & Empfehlung

Dem verehrl. Publikum bringe anmit zur Kenntniß, daß ich auf 1. Dezember mein

Conditorei-Geschäft

an Herrn **Hermann Gysi** von hier abgetreten habe. Indem ich meinen geehrten Kunden und Gönnern für den bisherigen Zuspruch bestens danke, bitte ich denselben auch fernerhin meinem Nachfolger zuzuwenden.

Wilh. Landolt, Zuckerbeck.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle mich dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens und hoffe durch **gute und frische Waare** zu billigen Preisen Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Außer den gewöhnlichen Conditorei-Waaren fertige auf Bestellung jeder Art **kalte und warme Pasteten.**

Hermann Gysi, Zuckerbeck.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis,** bestehend in einem größern und einem kleinern Zimmer (ineinandergehend), Kellerli und Holzplatz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein **Cylinderofen** sammt Rohr, sowie aller Arten **hausräthliche Effekten.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

II. Vortrag von Dr. K. v. Gerstenberg von Zürich

Mittwoch den 1. Dez., Abends 7—8 Uhr im großen Saale des „Storchen":

Ueber die komische Literatur, Humor und Satire im Allgemeinen (die Epigrammatisten).

Billets zu den bekannten Preisen sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Schwellen-Lieferung.

Für die **Rigi-Eisenbahn** bedarf man eine größere Parthie **Langschwellen** von Lärchen- und **Querschwellen** von Eichen- und Lärchenholz. Die Lieferungsbedingungen sind einzusehen: auf unserm **Baubüreau in Vitznau;** bei Herrn **Riggenbach,** Vorstand der Hauptwerkstätte in **Olten,** auf dem Büreau der Herren **Naeff & Zschokke** in **Aarau.**

Schriftliche Offerten wolle man bis spätestens zum 20. Dezember 1869 an den Unterzeichneten richten, welcher überdies bereit ist, allfälligen weitern Aufschluß zu ertheilen.

Aarau, den 28. November 1869.

(H-7682-Z)

Für die Unternehmer der Rigi-Bahn:
Olivier Zschokke, Ingenieur.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit
in Berlin.
Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Bei Ed. Albrecht in Aarau ist zu haben und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden:

Ergebnisse
der
Aarg. Eisenbahnstudien.

Broch. Fr. 1. 20 Cts.

Anzeige.

Unser alljährlich üblicher **Verkauf** von **diversen Stoffen** und **Resten** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** hat begonnen und wir laden das ehrd. Publikum zu zahlreichem Zuspruche ein.

Gebr. Bolliger.

Verloren: Sonntag Abend am Graben ein brauner **Filzhut;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

So eben wieder erhalten:

Zürcher-Dirgeli und große italienische **Kastanien.**

Bei diesem Anlasse bringe mein wohlassortirtes

Korbwaarenlager

in Erinnerung; da ich die billigsten Preise notire, hoffe auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 26. Nov. 1869.

Joh. Schmidt zum Bären.

Eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz als **Kellnerin** oder als **Stubenmagd,** und könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers.

Vorräthig in allen Buchhandlungen (in **Aarau** bei **J. J. Christen**):

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in föhlichen Kreisen.

Erstes Bändchen, 5. Aufl.: 63 Deklamationen.
Zweites Bändchen: 62 Deklamationen.
Preis jedes Bändchens eleg. broch. Fr. 1. —

Bier-Predigten.

Gehalten im Heiligen Geiste zu Mainz von **P. Florian,** Benediktiner-Mönch. — Ein nützlich Büchlein für Bierbrauer und verständige Biertrinker. 8°. br. Preis 60 Cts.

Diese würzhafte Darstellung des Brauverfahrens, Ausschenkens und Trinkens des herrlichen Gerstensaftes (d. h. wenn er gut und der Rede werth ist), wird allen Bierfreunden willkommen sein und Freude machen. Verfasser ist der bekannte Biertechniker **G. E. Habich.**

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **eine Parthie solider Stoffe** die Elle zu

50, 75 & 100 Cts.

wozu um geneigten Zuspruch sich empfiehlt

F. Grether.

Man wünscht einen **jungen Hund** (Neufundländer) zu kaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Frische Haasen

bei **Kieser,** Metzger.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 285.** 2. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

** Die Aufhebung der Wahlbeschränkung im aarg. Gr. Rath.

In Folge der letzten Volksabstimmungen brachte die Regierung unter andern Vorschlägen auch denjenigen gänzlicher Wahlfreiheit für den Großen Rath mit Ausschluß blos der Regierungsmitglieder. Der Große Rath anerkannte so sehr diese Selbstverläugnung der obersten Exekutivbehörde, daß er beschloß, ihr zum Lohne und zum Troste auch noch andere Leidensgefährten in die Verbannung mitzugeben — die direkt von ihr gewählten Staatsangestellten, denn, „weß' Brot ich eß', deß' Lied ich pfeif'", sagt das Sprüchwort. — Wir müssen es dem scharfsichtigen Antragsteller und den 88 überlassen, die dazu gestimmt, zu sagen, aus welchen andern schlagenden Gründen die Bureaubeamteten des Regierungsgebäudes, die Bezirksverwalter, die Bezirksärzte, die Kreisförster, die Kreisingenieure, die Kantonsschulprofessoren ꝛc. über die Klinge springen mußten. Item, es hat convenirt, die widerwärtige Wahlfreiheit durfte wenigstens nicht ohne Marken, nicht unbestritten und unbeschnitten gegeben werden. Und in der That, vielleicht wären alle die genannten Leute, die am Mus und Brot der Regierung sind, zu gescheit für den Großen Rath, die Juristenfakultät desselben darf nur durch die Oberrichter und allenfalls noch durch die Dorfschulmeister, wenn's nicht anders sein kann, verstärkt werden.

Indeß, wer den nunmehr revidirten § 40 und die Verhandlungen darüber liest, der meint vielleicht, der Große Rath sei denn doch mit voller Liberalität dem Grundsatz gänzlicher Wahlfreiheit gerecht geworden und habe ihn nur so weit beschränkt, als es die Gewaltentrennung nothwendig und unerläßlich machte. Es wäre dies halbwegs richtig, wenn nicht trotz des § 40 noch andere Beamtete ausgeschlossen wären, als die dort aufgeführten — es ist, als ob die gesetzgebende Behörde dieses erfreuliche Geheimniß habe für sich behalten wollen. Bei der ganzen Verhandlung nämlich über die Wahlfreiheit ist auffallender Weise der § 4 der Verfassung mit keiner Silbe berührt worden. Derselbe lautet: „Um zu einem durch die Verfassung aufgestellten Amte gelangen zu können, muß man stimmberechtigt, 24 Jahre alt, mit keinem geistlichen Amte betraut und seit fünf Jahren Schweizerbürger sein." — Wie stellen sich nun die beiden §§ 4 und 40 zu einander? — Es meinen vielleicht Manche, durch den § 4 seien die mit einem geistl. Amte Betrauten nicht vom Großen Rathe ausgeschlossen, eine Großrathsstelle sei kein (besoldetes) Amt, sie gehöre in die Kategorie der Schulinspektorate, der Erziehungsraths- und Kirchenrathsstellen, welche auch Geistlichen zugänglich seien, weil sie nicht die ganze Zeit und Arbeitskraft eines Mannes in Anspruch nehmen. In der That, wer die Entstehungsgeschichte der bezüglichen Bestimmung in § 4 kennt, der weiß, daß es sich seiner Zeit darum handelte, nicht mehr den geistlichen Stand, wie bisher, sondern nur das geistliche Amt von der Uebernahme einer besoldeten Staatsbeamtung (eines Direktionssekretärs, Amtstatthalters, Bezirksamtmanns, Regierungsraths) auszuschließen. Zu Gunsten dieser Auffassung könnte man nun vielleicht auch die jetzige Redaktion des § 40 verwerthen, indem man sagt, wären die Geistlichen ausgeschlossen, so würde es ebenso ausdrücklich und bestimmt hier gesagt sein, wie von Andern.

Wir unserseits bezweifeln, daß der Große Rath diese Auffassung zu der seinigen gemacht habe. Wir glauben vielmehr, derselbe habe bei der Berathung des § 40 wohl gewußt, daß im § 4 eine Hinterthür sei, durch welche auch die Geistlichen aus dem Rathssaal hinausspedirt werden können, und er habe den § 4 als einen unbeschriebenen Sekundanten zu § 40 betrachtet.

Ist unsre Annahme begründet, so fragen wir nun, wie sich der Ausschluß der Geistlichen noch prinzipiell rechtfertigen lasse, nachdem die Lehrer wählbar erklärt sind? Treffen nicht alle Gründe, welche die Lehrer für sich in's Feld geführt, auch bei den Geistlichen zu? Ist es für diese ehrenhafter, als für jene, den Kriminalisirten und Vergeldstagten an die Seite gestellt zu werden? Wir wollen die Gründe abhören, welche man diesfalls gegen die Geistlichen geltend macht. — Sie sollen dafür dankbar sein, sagt man, wenn man sie die Schranken ihres geweihten Berufs nicht überschreiten lasse, wenn man sie vor der Versuchung bewahre, am politischen Parteigetriebe Theil zu nehmen und dadurch ihrer sonstigen Wirksamkeit Eintrag zu thun. — Aber gehört denn die Berathung über vaterländische Angelegenheiten, das Interesse für Gesetzgebung und bürgerliche Volkswohlfahrt zu den unheiligen Dingen? Die Großräthe werden sich für eine solche Nachrede billig bedanken. Wie lange will man an dem irrthümlichen Dualismus noch festhalten, nach welchem alles Leben in die zwei Kreise des Profanen und Kirchlichen sich scheidet? — Wenn allerdings die politische Thätigkeit leicht zur Parteileidenschaftlichkeit, zu persönlichen Gehässigkeiten verleitet, so wird man es immer und überall dem Einzelnen, also auch dem einzelnen Geistlichen, überlassen müssen, über das mit sich zu Rathe zu gehen, was ihm ziemt und seiner würdig ist; es gibt für den Geistlichen keine andere Moral, als für andre Menschen. Dieselbe Gefahr ist wie für ihn, auch für Andere und geradezu für die Lehrer vorhanden. Der Eine, wie der Andere wird um so weniger zum unberufenen politischen Agitator werden, je mehr er Anlaß hat, seine allfällige Neigung und Meinung in gesetzmäßiger Weise geltend zu machen.

Man sagt vielleicht weiter, nur die Stellung der reformirten Geistlichen sei dieselbe, wie diejenige der Lehrer, nicht aber die der katholischen, welche ihre Ordonnanzen von Bischof und Papst erhalten und zugleich Unterthanen eines außerkantonalen Herren seien. Nun wohl, wenn ein solcher Unterschied vorhanden ist, warum anerkennt man ihn nicht, warum behandelt man die einen gleich den andern? warum sollen sie für Etwas büßen, was sie nicht verschuldet haben? Hat doch der Staat auch schon ein einseitig confessionelles Besoldungsgesetz für die ref. Geistlichen erlassen. Oder, wenn man die Stellung der kath. Geistlichen gern anders hätte, warum thut man Nichts, um sie mehr für die Interessen des Staates zu gewinnen. Kasten bildet man überall, indem man Menschen Vorrechte verleiht oder allgemein menschliche Rechte entzieht. Der Staat riskirt absolut nichts, wenn er auch die katholischen Geistlichen wählbar erklärt.

Es gibt in der That, nachdem man den Grundsatz der Wahlfreiheit adoptirt hat, keine principiellen Gründe, die Geistlichen noch länger von der Wählbarkeit in den Großen Rath auszuschließen, wohl aber kleinliche conventionelle, egoistische Gründe, die nämlichen, aus welchen der gegenwärtige Gr. Rath sich so lange gesträubt gegen die Aufhebung des Beamtenausschlusses und die Zulassung des Lehrerstandes. Er hält es, wie es scheint, auch jetzt noch für republikanisch, möglichst viele Leute und Stände von der Theilnahme an staatlichen Angelegenheiten und Verhandlungen fern zu halten und diese Domäne zum Korporationsgut zu machen. Er hat es auch in letzter Sitzung vorgezogen, statt diese, wie auch andere Fragen principiell zu lösen, die Rolle eines Krämers zu spielen und mit der öffentlichen Meinung zu feilschen, um sich gewisse Zugeständnisse Schritt um Schritt durch Volksabstimmungen abzwingen zu lassen. Das Volk hat sich für Wahlfreiheit ausgesprochen, der Gr. Rath gibt nun zu den meisten Staatsbeamten auch die Lehrer drein, aber außer der Regierung bleiben die von ihr direkt gewählten Staatsbeamteten und die Geistlichen exilirt. Wir gratuliren dem Großen Rath dazu, daß er noch so reiche Trümmer aus dem Schiffbruch des Beamtenausschlusses zu retten verstanden!

Eidgenossenschaft.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrath Schenk haben sich die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine der deutschen und der romanischen Schweiz über einige wichtige Punkte geeinigt. Der Verein der romanischen Schweiz verzichtet auf die landwirthschaftlichen Ausstellungen, die er bisher von vier zu vier Jahren abzuhalten pflegte, und reiht sich einer fünf Jahre umfassenden eidgenössischen Kehrordnung ein. Die Ausstellungen sollen abwechselnd in der romanischen, in der mittleren und in der östlichen Schweiz abgehalten werden, einmal mit Pferden, das andere Mal mit Rindvieh. Diese Ausstellungen würde die Eidgenossenschaft durch Subventionen unterstützen. Der Anfang würde 1872 mit einer Ausstellung in der romanischen Schweiz gemacht. Vorderhand wäre die Ausstellung in Sitten, 1870, mit Fr. 15,000 vom Bund zu bedenken. — Der Verein der romanischen Schweiz, der letzthin in Lausanne seine Jahresversammlung hielt, hat seinerseits das Uebereinkommen gutgeheißen, ohne eine Centralisations- oder Germanisations-Gefahr darin zu wittern.

— Aarau, 29. Novbr. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes. Durch Publikation vom 25. Juni l. J. wurde die Einladung an die Herren Architekten erlassen, Konkurrenzpläne zu einem Bezirks- und Gemeindeschulgebäude der hiesigen Gemeinde bis Ende Oktober einzureichen. Für die drei besten Entwürfe setzten die Behörden Preise von Fr. 1500, Fr. 1000 und Fr. 500 aus. Während des anberaumten Termins giengen 34 Arbeiten ein. Das aus den Herren Professor Semper, Architekt Breitinger, beide in Zürich, und Architekt Kubli in St. Gallen bestehende Preisgericht unterstellte die Pläne einer genauen Prüfung und gab darüber sein einstimmiges Urtheil wie folgt ab:

„Die Prüfung der eingegangenen Arbeiten zeigt vorerst, daß dieselben in zwei grundsätzlich verschiedene Kategorien zerfallen, von denen die Eine die Aufgabe vermittelst Anwendung von Höfen zu lösen sucht, welche von allen 4 Seiten umschlossen sind; die Andere aber nur Flügelbauten zeigt.

„Nach unserer übereinstimmenden Ansicht wäre die letztere Anlage in Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse vorzuziehen, vorausgesetzt, daß auch die übrigen Theile der Aufgabe zweckmäßig behandelt sind; aber unter allen denjenigen Plänen, welche dieser Kategorie angehören, haben wir zu unserm Bedauern keinen gefunden, der nicht bedeutende Mängel und Schwächen zeigte, so daß keiner derselben weder zu Ausführung noch zu Ertheilung eines Preises empfohlen werden kann.

„In einer Beziehung zeigt das Projekt mit dem Motto: „Emsiges Ringen führt zum Gelingen" eine glücklichere Disposition, als die andern nach dem gleichen Systeme bearbeiteten, da wenigstens die Schulzimmer auf die Seiten von Ost, Süd und West und die Eingänge, Treppen und Abtritte auf die Nordseite verlegt sind.

„Bessere und vielseitiger durchdachte Arbeiten finden wir unter den Plänen, welche geschlossene Höfe enthalten. Mehrere zeigen, abgesehen von der etwas engen Hofanlage, zweckmäßige Dispositionen der einzelnen Räumlichkeiten und sind auch in künstlerischer Beziehung den andern weit überlegen. —

„Infolge eingehender Prüfung haben wir unter diesen nachbenannte drei Pläne als die hervorragendsten erkannt, denen laut Programm die Preise zuzuerkennen sind, und zwar in folgender Rangordnung:

Den ersten Preis dem Projekte mit dem Motto: „Zur Zierde Aarau's".

Den zweiten Preis dem Projekte mit dem Motto: „Lex".

Den dritten Preis dem Projekte mit dem Motto: „Luft und Licht".

„Vorzüglich hat uns veranlaßt, dem erstgenannten Projekte den ersten Preis zuzuerkennen, daß es dem Verfasser durch die glückliche Idee der Verlegung der Aula und der Wohnung des Pedellen in den innern Mittelbau gelungen, die übrigen Räumlichkeiten in blos zwei Stockwerke unterzubringen, indem wir bei einem Schulhause die Anwendung von blos 2 Stockwerk als einen großen Vorzug erachten.

„Wenn auch bei den beiden andern Projekten fast eine Zwillingsähnlichkeit sich kund giebt, steht doch dasjenige mit dem Motto „Luft und Licht" hinter dem andern hauptsächlich darin zurück, daß die weniger gelungene Anlage der Treppen durch den im Erdgeschoß nothwendig werdenden Verbindungsgang und den Ausbau in die Höfe, diese verengt, wodurch der Vortheil der an und für sich größern Höfe wieder verloren geht.

„Wenn wir auch diese drei Pläne als die besten der vorhandenen erklären, glauben wir doch keinen derselben zur unmittelbaren Ausführung empfehlen zu können. Alle drei sind in der Behandlung des Aeußern und Innern zu reich gehalten und tragen eher das Gepräge einer höhern Lehranstalt, als dasjenige einer Bezirks- und Gemeindeschule, was nicht allein des Charakters wegen, sondern auch in Beziehung auf die angewiesenen Kosten in Betracht zu ziehen ist, da bei einer solchen Ausstattung der in den Kostenberechnungen angesetzte Preis von 45 Cts. per C' uns als zu niedrig erscheint." —

Die Baukommission und der Gemeinderath werden nun unverweilt Berathung pflegen, was in der Angelegenheit weiter vorgekehrt werden soll, um dieselbe ihrem Ziele näher zu führen.

— Nach den „Freiämterstimmen" erreichen die 10 ältesten Männer von Wohlen mit 1. Dezbr. dies Jahrs in Summa ein Alter von 848 Jahren, so daß also ein jeder Einzelne von ihnen durchschnittlich über 80 zählt. Dabei betheiligt sich allerdings der Jubilar Paul Joseph Wohler mit einem Hauptfond von bald 101 Jahren, ein anderer, Rudolf Meier, hat über 84 Jahre.

— Oberrüti. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag, gerade bei Anlaß der Jubiläumsfeier in hier, wurde nach dem „Freischütz" dem Hrn. Rößliwirth Suter von einem frechen Lumpazi-Vagabundus, der bei ihm übernachtete, Geld, die schönsten Kleider, Bettanzüge, Leintücher, zwei Dutzend Würste und anderes Fleisch mehr gestohlen. Der Werth der entwendeten Gegenstände wird auf Fr. 400 angeschlagen.

— Unterm 27. Nov. hat der „Anzeiger" von Sins seinen Lesern vermittelst Bülletin den Beschluß des aarg. Großen Rathes bezüglich der Eisenbahn-Konzessionen mitgetheilt. Ein Abonnent genannten Blattes in Oberrüti retournirte dasselbe mit folgenden Worten: „Subliant ist nicht Willens, dieses zu übernehmen; Luxus bei Mihr. Jos. Billiger."

— Von Kaiseraugst wird dem „Schw. B." geschrieben, daß es sich mit den gefundenen Kirchengeräthen denn doch nicht ganz so verhalte, wie schon in mehreren Zeitungsberichten habe glauben gemacht werden wollen. Der Pfarrer habe die werthvollern erworben und dem Goldschmied, der ihm dieselben in Stand gestellt, die weniger werthvollen an Zahlungsstatt gegeben.

Bern. Bei der Wahl der Untersuchungscommission der Eidg. Bank vermochte die gegnerische Liste ebenfalls nicht durchzudringen; in dieselbe wurden nach Vorschlag der Comites von Bern und Lausanne die Herren Roguin, Großrathspräsident von Waadt, Curchod, Direktor der Union vaudoise de Crédit in Lausanne; Bucher, Alex., in Burgdorf; Wildbolz, Amtsnotar in Bern; Grandjean, Direktor des Iura industriel in Chaux-defonds; Schmidlin, Centralbahndirektor in Basel; Wesendonck, Kaufmann in Zürich; Steiger in Flawyl; Trog, Oberamtmann in Olten, gewählt.

— Zum Generalprokurator hat der Gr. Rath gestern gewählt: Fürsprech Teuscher, den bisherigen. — Die Ständeräthe Weber und Sahli wurden bestätigt (mit 149 und 103 St., der Gegenkandidat Fürsp. König erhielt 91 St.) — Auch der bisherige Staatsbahndirektor Schaller wurde bestätigt (mit 113, der von der Eisenbahndirektion vorgeschlagene Schoch erhielt 85 Stm.) — Ebenfalls bestätigt wurde Landjäger-Commandant Schwendimann — ohne Gegenvorschlag.

— Die vom Regierungsrathe bestellte Kommission zur Begutachtung der Gotthardfrage ist auf die ihr vorgelegte Frage: „Welche Wichtigkeit im Allgemeinen hat eine Alpenbahn über den St. Gotthard für den Kanton Bern mit Rücksicht auf dessen Handel, Industrie und Landwirthschaft, oder mit andern Worten, welchen wahrscheinlichen Einfluß wird der Bau einer Eisenbahn über den St. Gotthard auf die volkswirthschaftlichen Verhältnisse unseres Kantons ausüben?" zur folgenden Beantwortung am Schlusse ihres Berichtes gelangt: „Der Bau einer Eisenbahn über den Gotthard wird auf die volkswirthschaftlichen Verhältnisse des Kantons Bern einen so günstigen Einfluß ausüben, daß das Interesse des Kantons die wirksame Unterstützung des Unternehmens erheischt. Die Wichtigkeit einer Alpenbahn über den Gotthard ist für den Kanton Bern, mit Rücksicht auf seine Landwirthschaft, auf seine Industrie, auf seinen Handel, auf seine Eisenbahn- und politische Stellung so groß, daß die Mitwirkung Berns an dem Unternehmen und an den bei Ausführung und Betreibung desselben zu fassenden Beschlüssen als geboten erscheint."

— Der Große Rath hat beschlossen, daß innerhalb Jahresfrist nach Inkrafttreten des Schulgesetzes alle Schulgemeinden darüber abzustimmen haben, ob sie ihre Schulen als vakant erklären und ausschreiben wollen oder nicht. Ferner wurde beschlossen, daß der Staat jeder Gemeinde, welche ihre gesetzlichen Pflichten gegen die Schule nicht erfüllt, nach Androhung, die zwei Monate vorhergehen muß, den Staatsbeitrag an die Schule entziehen kann.

— Ein Abgeordneter aus Paris hat letzter Tage auf das der Gemeinde Biel zugefallene Museum des Hrn. Schwab 200,000 Fr. geboten. Es wird sich deßhalb nächstens darum handeln, ob man diese glänzende Offerte annehmen wird.

— Am 25. Nov. haben die Brüder Wiser von Seprais ein Wildschwein von 130 Pfd. Gewicht erlegt und zwar im Walde la Cote aux Pucins bei Clovelier. Neuer Ausmarsch der dortigen Jäger steht bevor.

Zürich. Der Kantonsrath hat bei Berathung des Steuergesetzes als steuerfrei erklärt: das Staatsgut, die für Kirchen-, Schul- und Armenzwecke bestimmten Güter und Stiftungen, sowie die den Gemeinden gehörenden Gebäude, Liegenschaften und Mobilien, welche öffentlichen Zwecken dienen und keinen Ertrag abwerfen. Ferner können bei verwaisten Familien 3000 Fr. vom Kopf steuerfrei erklärt werden. Von der Einkommenssteuer ist befreit von jedem Einkommen ein Betrag von 500 Fr. Die Handelsklassensteuer wurde aberkannt. Hinwieder hat jeder stimmberechtigte Bürger und Niedergelassene im Kanton eine Mannssteuer zu entrichten, welche je den dritten Theil Dessen beträgt, was von einem Tausend des Vermögens erhoben wird.

— Das Handelsgericht ist gewählt worden aus den Herren J. F. Bader in Winterthur, Salomon Volkart, Ott-Trümpler, Nationalrath Fierz, Hch. Stapfer, Schmid-Fenner, Eduard Bühler, Grunholzer, H. Hotz, Hüni-Stettler, J. J. Weber, Hans Roth, Dr. Escher-Bodmer, Hochstraßer-Brunner, Rütschi-Bleuler.

Luzern. Die Nonnen des ehemaligen Klosters Rathhausen, welche sich nun in St. Joseph bei Schwyz aufhalten, lassen sich nicht so leicht abspeisen, denn zum so und so vielten Male haben sie schon wider dem Großen Rathe, der den 29. zusammengetreten ist, eine Bittschrift um Rückgabe des Klosters und der Güter eingereicht. Nachdem sie in weinerlichem Tone sich über die Ungerechtigkeit der weltlichen Behörden beklagten, protestiren sie nachher feierlich gegen den Verkauf des Konventes und erklären am Schlusse, daß sie für die Klosterräuber beten.

— Das eidgenössische Militärarsenal im Moos gerieth Montag Abends nach 10 Uhr in Brand. Das Feuer war im Innern des sonst gut verschlossenen Magazins ausgebrochen und wurde, wie es scheint, ziemlich spät bemerkt. Die darin befindlichen Kanonen wurden, jedoch sammt Lafseten unversehrt herausgebracht. Dagegen wurden zwei in voller Gluth brennende Arbeiterwagen herausgezogen und verbrannten dann auf der Matte wegen Wassermangels bis auf die Räder.

Schwyz. Nach der „Schwyz. Ztg." ist Hr. Landammann Theodor Abyberg am 30. Nov. verstorben.

Schaffhausen. Der Große Rath hat Hrn. Ständerath Stamm zum Mitgliede des Regierungsrathes gewählt.

Baselland. Herr Hier. Fiechter von Gelterkinden verunglückte Sonntag Nachts, als er um 11 Uhr aus dem Rößli nach Hause sich begeben wollte. Man nimmt an, daß er auf der Brücke, der seit langer Zeit ein Stück Geländer fehlt, in den Bach gestürzt sei. Er wurde erst am andern Morgen von einem Bezirksschüler entdeckt.

Graubünden. Am Samstag Abends ist Züchtling Marugg aus dem „Sennhof" entsprungen, in der gleichen Nacht aber wieder ergriffen und eingebracht worden. Die Sache ging zu wie folgt: Er war den Tag über mit Holzscheiten beschäftigt. Als es dunkel wurde und man das Werkzeug bei Seite gelegt hatte, wußte er unvermerkt zurück zu bleiben, während seine Genossen sich in das Blockhaus begaben. Als dann das Abendessen ausgetheilt wurde, war eine verrätherische Suppe zu viel da und bemerkte man, daß Marugg fehlte. Am gleichen Abend wurde er in der Nähe des untern Thors gesehen und erkannt. Man traf Maßregeln und zwei Landjäger verfolgten ihn in der Richtung gegen Reichenau. Sie waren nicht lange dort angelangt, als Marugg um Mitternacht über die Brücke gegangen kam und, als er sich bemerkt sah, sich hinter Salzfäßchen zu verstecken suchte. Dort wurde er sofort von Landjägern gefaßt und zurückgeführt.

Italien. Das offizielle Programm für die Eröffnung des Konzils ist bereits festgestellt. In großer Prozession werden sich die Prälaten zur St. Peterskirche begeben, dann im Hauptschiff der Celebration des feierlichen Hochamts durch den Papst am Hauptaltar anwohnen; der Hymnus „Veni creator spiritus wird die Zeremonie enden. Hierauf folgt der Einzug der Bischöfe in den im nördlichen Seitenschiff eingerichteten Sitzungs-Saal. Der Papst wird dort eine Allokution halten und die Session des Konzils für eröffnet erklären. Man schätzt die Zahl der zu den feierlichen Sitzungen zuzulassenden Personen auf 1200 bis 1300 die in folgender Reihe sich ordnen: Kardinäle 35, Kardinalbischöfe, Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe 923, Aebte 29, Ordensgeneral 32, also entscheidende Vota 1017; ferner 100 päpstliche Theologen, 50 Beamte, der Hofstaat des Papstes ꝛc. 124.

— Nach dem „Solothurner Tagblatt" wären die zwei schweizerischen Bischöfe Johann Greith von St. Gallen und Eugen Lachat von Solothurn auf ihrer Reise nach Rom mißhandelt worden, und zwar in der Residenz des Königs Viktor Emanuel, in Florenz. Im Wartsaal seien sie von einer Rotte verhöhnt, beschimpft und hinausgetrieben worden, so daß sie auf offenem Platze den Eisenbahnzug abwarten mußten, der sie aus dieser ungemüthlichen Gegend fortbrachte.

— Fast alle Alpenübergänge nach Italien sind verschneit. Die Fell'sche Bahn ist durch Lawinen für einige Zeit unfahrbar gemacht und die Passagiere dadurch in arge Verlegenheiten gebracht worden. Aus Frankreich gekommene Reisende konnten Susa erst erreichen, nachdem sie fünf Lawinen überstiegen hatten. Der Schnee liegt durchschnittlich so hoch, wie seit 1860 nie mehr. Der Simplon ist wieder frei, die Straße über den Gotthard blieb ununterbrochen.

Neapel, 28. Nov. Der Vesuv ist wieder in Thätigkeit und stößt weiße mit Asche vermischte Rauchwolken aus.

Paris, 30. Nov. Gesetzgebender Körper. Jules Favre deponirt im Namen der Linken ein Interpellationsverlangen gegen die verlängerte Vertagung des gesetzgebenden Körpers, gegen die Intervention der Präfekten in die Wahlen; gegen die Juni-Unruhen in Paris und die blutige Unterdrückung der Ruhestörungen in den Kohlenbecken der Loire und des Aveyron. Endlich deponirt Jules Favre einen Gesetzentwurf, welcher verlangt, daß von nun an die Attributionen der konstituirenden Staatsmacht ausschließlich nur dem gesetzgebenden Körper gehören. Der Minister des Innern verlangt die vorgängige Frage über diesen Gesetzentwurf, der nicht verfassungsmäßig. Mehrere Redner werden gehört. Die Kammer beschließt: Der gesetzgebende Körper wird den Tag der Diskussion über den Gesetzentwurf sofort nach der Ernennung des Bureau der Kammer festsetzen. Raspail verlangt die Inanklageversetzung des Ministeriums, welches Morde begehen läßt. — Die Sitzung wird fortgesetzt.

— Prinz Napoleon macht sich populär, oder versucht es wenigstens, indem er seinen erstgebornen Sohn als ganz gewöhnlichen Schuljungen in einer Lehranstalt der Rue Caumartin unterbringt. Es erinnert dies in einer für das Kaiserreich etwas ominösen Weise an das gleiche Verfahren Louis Philipp's vor dem Jahre 1830.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Heute wird der Nestor unserer hiesigen (und vielleicht auch der deutschen) Buchhändlerschaft, J. D. **Sauerländer**, zu Grabe getragen. Geb. im J. 1788, überlebte er den berühmtesten Dichter der seinem Verlag angehörte, Fr. Rückert, noch um einige Jahre. Auch W. O. v. Horns meiste Werke gingen aus seinem Verlag hervor, unter ihnen die bekannte volksthümliche „Spinnstube." Mit ihm scheidet der letzte Vertreter jener Zeit in der Frankfurt noch eine Bedeutung für den Büchermarkt hatte.

Koslow, 24. Nov. Die „Russ. Z." schreibt: Schon seit einigen Tagen geht in Moskau das mehr und mehr sich bestätigende Gerücht von dem schrecklichen Schicksal umher, welches den in ganz Rußland als Dirigent eines vortrefflichen Orchesters bekannten Fürsten Jurij Nikolajewitsch Golizyn ereilt hat. Nach diesem Gerücht wurde vor einer Woche ungefähr der genannte Fürst in einem der Zimmer des Koslower Gasthofes ermordet gefunden. Wie erzählt wird, ist dieser Mord am Tage aus gewinnsüchtiger Absicht verübt worden. Fürst Golizyn war nach Koslow gekommen, um Getreide zu verkaufen, und soll am Tage vor der Katastrophe eine bedeutende Summe Geldes erhalten haben. Die Corridor-Diener des Gasthauses sahen, wie es heißt, drei Menschen in Mönchskleidung in das Zimmer des Fürsten gehen. Als der Mord entdeckt wurde, fand man in dem Zimmer des Verstorbenen falsche Bärte und Mönchskutten, welche die Mörder daselbst zurückgelassen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 29. Nov. Die Preise sind in England, Norddeutschland und Frankreich wiederum nicht unbeträchtlich gesunken, in Oesterreich-Ungarn bei der größten Geschäftsstille ebenfalls matter geworden und nur in Süddeutschland wie bei uns so ziemlich auf der gleichen Höhe geblieben.

Schaffhausen, 30. Nov. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 36, Abschlag Fr. 0. 51; Haber Fr. 13. — bis Fr. 16. —.

New-York, 27. Nov. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108⅞. Goldagio 23⅜. Fünfzwanziger-Bonds 113⅛. Bonds vom Jahre 1885 112⅝, vom Jahre 1904 107⅛. Illinois-Eisenbahn 136⅛. Eriebahn 28⅛. Baumwolle 25⅜. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32½. Amerikanisches Mehl 5.35.—5.95 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 1. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Brgen.
7 Uhr Morgens	† 0,7	723,2	W°	bewölkt 6		—	8,8
1 „ Nachm.	† 1,4	723,4	W¹	bedeckt 9	4,0	—	8,7
9 „ Abends	† 0,2	723,4	W°	bedeckt 10		—	8,6

Nachts starker Wind und etwas Regen; auf den Jurahöhen leichte Schneedecke; Vorm. von 11—12 Uhr und Nachm. hie und da feiner Schnee; Abends zw. 5 und 7 Uhr dünner Schnee; Morgens war im Ombrometer das Wasser gefroren.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Dezember 1869.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Weißenbach, Fürsprech, Bremgarten.
— Brennwald, Kfm., Paris.
— Wagner, dto., München.
— Lichtenauer, dto, Straßburg.
— Denner, dto., Biel.
— Glättli, dto., Basel.
— Hummel, dto, Füreth.
— Bollag, Kfm, Endingen.

Storchen.
Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Maag, Kfm., Wädenswyl.
— Berein, dto, Basel.
— Alexandre, dto., Paris.
— Dourdan, dto., Besançon.
— Goller, dto., Lyon.
— Matter, dto, Kölliken.
Fr. Wagner, v., Gönningen.

Wildenmann.
Hr. Meyer, Kfm., Solothurn.
— Hürni, dto., Kalnach.
— Lieber, dto., Büren.
— Großenbacher, dto., Laupen.

Krone.
Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Wettstein, Kfm., Basel.
— Hausknecht, dto, St. Gallen.
— Vogel, dto., Klingnau
Frl Schneider, v. Würtemberg.

Löwen.
Hr, v. Brown, Part, London.
— Roy, Kfm., Bordeaux.
— Durler, dto., Winterthur.
— Baltersholt, dto., Frankfurt.
— Sainier, Rentier, Genf.
— Strauß, dto., Frankfurt.

Rößli.
Hr. Schneider, Kfm., Basel.
— Moser, dto., Burgdorf.
— Aebi, dto., Bivis.
— Müller, dto, Bern.
— Hauser 3, dto, Näfels.
— Benz, dto, dto.
— Stöckli, Part, Bötzberg.
— Lienhart, Schuster, Aarau.
— Benggli, Part., Entlibuch.
— Esller, Wagner, Hohenweil.
— Nagel, Schuster, Burgberg.
— Buchmann, dto, Beggingen.
— Dössekel, Schmied, Seon.

Schwert.
Hr Widmer, Part., Zürich.
— Frei, Part., Baden.
— Unglenk, Kellner, Elsnez.
— Ziegler, Part, Zizenhausen.
— Buchmann, Küfer, Bronsahofen.
— Rösle, Schlosser, Zihlschlacht.
— Frei, Schneider, Arnenstein.
— Walti, Part., Oberentfelden.

— (Eingesandt.) Du Barry's heilbringende Revalescière. — Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopfe und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Hysterien, u. s. w. — 60,000 Kuren jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co, und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von ½ Pfd. Fr. 2. 25. — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 12 Tassen, Fr. 2. 25; 24 Tassen, Fr. 4; 48 Tassen, Fr. 7; 288 Tassen, Fr. 32; 576 Tassen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Tasse. — Barry du Barry & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; ferner in Genf: Burkell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Fol & Brun; Weiss & Lendner; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncet; Piquet Brun; Leclerc frères; H. Favre Dogny; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; — Renevez: Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond fils; — Monthey: Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schiessle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Fröhlich; — Neufchatel: Zimmermann; — Locle: Burmann; — Bern: Stooss. — Aigle: Koerner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Stierli, Buchdrucker; — Penthaz: Fauny Vanoy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 78 u. 79.

Donnerstag den 2. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Salomea Hemmeler von Aarau; 73 J., 10 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus Nr. 242.

Anna Margritha Sack, Buchhalters, von Frankfurt; 5 W. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 210.

Cæcilien-Verein.

Erste Hauptprobe für Soli, Chor und Orchester punkt 7 Uhr!

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Am künftigen Jahrmarkt, **Mittwoch** den **15. Dezember,** von Morgens 10 Uhr an, werden im Montirungsmagazin in Aarau nochmals eine Parthie **alte Militärkleider:** Uniformfräcke, Aermelwesten, Tuchhosen und Kapütte gegen Baarzahlung versteigert werden.

Aarau, 1. Dez. 1869.

L. Kielholz, Kriegskommissär.

Bauholz-Steigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung wird **Dienstag den 14. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern:

200 Stück Bauholz im „Hungerberg" und
100 „ „ „ „Oberholz",

mit einer verwendbaren Schaftholzmasse von circa 20,000 Cubikfuß. Die Steigerung wird bei günstiger Witterung auf der Schlagfläche im Oberholz, Abtheilung Hasenberg, ob der Wöschnauer-Mühle, sonst aber in der Bierbrauerei Siebenmann, abgehalten, und werden Kaufliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Aarau, 1. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Kanarienvogelhahn** (ausgezeichneter Sänger) mit oder ohne Käfig, auch Futter, bei

Joh. Schmid.
Milchgasse Nr. 146.

Unterzeichneter versendet mit 1 Fr. Nachnahme das wirksamste Mittel gegen **Ratten, Mäuse & Käfer.** Feine **Brillen** 1 Dutzend à 7 Fr.

Jb. Weidmann, Optikus,
in Richterswil.

Bei **G. Waßmer,** zum Adler, so eben frisch angekommen

schöne Savoyer Kastanien

in gesunder Waare.

Eine junge Tochter,

welche die Ecole supérieure in Morsee besuchte und von daher die besten Zeugnisse besitzt, empfiehlt sich für Ertheilung von **Privatunterricht im Französischen.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gasthaus zum eidg. Kreuz in Aarau.

Sonntag den 5. Dez., Nachm. 4 Uhr:

Vortrag über Vorgänge, Ursache, Verlauf und Folgen der Freischaarenzüge

mit Beziehung auf die Zustände der Gegenwart

vom

Secretär des ehemal. Antijesuitenvereins und des Freischaaren-Comite's.

Eintritt gratis.

Logis-Gesuch.

Auf nächstes Frühjahr wird ein freundliches Logis von 4—5 Zimmern zu miethen gesucht. Gef. Offerten richte man an die Exped. d. Blts.

Aarau. **Pelzgasse.**

Großes Depot

auserlesener **Pianinos** der renommirtesten Fabriken, gehalten von

Lutz, Klaviermacher, und **Kæslin,** Musikdirektor.

Da wir Beide die Pianino's mit größter Sorgfalt auswählen, so finden Käufer bei uns zu den verschiedensten Preisen nur vorzügliche Instrumente.

Fabrikpreise.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen

für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1	Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen	Fr. 285. —
„ 2	„ „ goldbroncirten „ „ „ „ „	„ 265. —
„ 2	„ „ „ „ ohne „ „ „ „	„ 250. —
„ 3	„ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung	„ 220. —
„ 4	Maschine für Schneider, grösseres Modell mit stärkeren Armen	„ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang, von Fr. 150 bis Fr. 220. —

Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten „ 150. —

Handnähmaschinen.

Willcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell	Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte	„ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte	„ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine	„ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen	„ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen	„ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler.	**Nr. 2** Maschine	Fr. 250. —
	„ 3 „ grösser	„ 280. —
	„ 4 „ mit grossem Durchgangsraum	„ 300. —
Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit		Fr. 200—230. —
Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder		Fr. 320. —

☞ Alle übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Hans Bührer in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß mein Magazin wieder durch eine frische Sendung **allerneusten Parfümerien,** Kämmen und Bürsten versehen ist, worunter ich folgende Artikel empfehle:

Glycerin-Crême für aufgesprungene Haut und Frostbeulen.

Aechte **Glycerin-Seife & Pommade.**

Glycerin de Toilette & Dentifrice.

Ferner habe erhalten eine Sendung **Zahnhalsbänder** für zahnende Kinder, **Haarfärbemittel, Enthaarungsmittel, Haarbalsam, Liliones & Hühneraugen-Essenz.**

Dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt sich ferner bestens

Ch. Hagenbuch, Goiffeur,
in Aarau.

In **Glacé-Handschuhen** bin wieder neu assortirt, sowie in **Winterhandschuhen** für Herren, Damen und Kinder, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Sus. Dolder.

Man wünscht einen **jungen Hund** (Neufundländer) zu kaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abends 4 Uhr frische **Kuttlen,** täglich fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** fettes **Kalbfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** frische **Bratwürste, Schübling,** sowie mehrere Sorten bester Würste, womit sich höflichst empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

So eben erhalten:

Eine frische Sendung **Südfrüchte** in vorzüglicher Qualität, als: **Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Feigen, Citronen, Citronat** ꝛc., sowie eine reiche Auswahl **Chocoladen** zu allen beliebigen Preisen bei

M. Hasler-Oberlin.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht auf h. Weihnachten oder sogleich einzutreten eine treue, fleißige, zuverläßige und im Hauswesen erfahrene **Magd,** wo möglich nicht unter dreißig Jahren. Guter Lohn bei befriedigenden Leistungen wird zugesichert. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen sind nothwendig. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ahornbrettchen für Sägearbeit; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 285 der „Aarauer Nachrichten“.

Thronrede des Kaisers Napoleon.

Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten!

Es ist nicht leicht, in Frankreich den regelrechten und friedlichen Gebrauch der Freiheit herzustellen. Seit einigen Monaten schien die Gesellschaft durch unterwühlende Leidenschaften, die Freiheit durch die Ausschreitungen der Presse und der öffentlichen Versammlungen bedroht.

Jedermann fragte sich, wie weit die Regierung ihre Langmuth treiben würde. Aber schon hat sich der gesunde Sinn des Volkes gegen die verbrecherischen Uebertreibungen gewandt; ohnmächtige Angriffe haben nur dazu gedient, die Festigkeit des durch die Abstimmung der Nation begründeten Gebäudes darzuthun.

Nichts desto weniger darf die Ungewißheit und die Verwirrung, welche sich der Geister bemächtigt hat, nicht länger andauern, und die Lage bedingt mehr als je Freimuth und Entschlossenheit.

Es gilt, ohne Rückhalt zu reden und offen zu sagen, was der Wille des Landes ist.

Frankreich will die Freiheit, aber mit der Ordnung. Für die Ordnung stehe ich ein; helfen Sie mir, meine Herren, die Freiheit zu schützen. Halten wir uns, um dieses Ziel zu erreichen, in gleicher Entfernung von dem Rückschritte und von den revolutionären Theorieen.

Zwischen denen, welche dahin streben, Alles ohne Veränderung zu erhalten und denen, welche darauf ausgehen, Alles umzustürzen, läßt sich ein rühmlicher Standpunkt einnehmen.

Als ich den Senatsbeschluß vom vorigen September, eine logische Folge der vorausgegangenen Reformen und der in meinem Namen durch den Staats-Minister am 28. Juni abgegebenen Erklärung, beantragte, war es meine Absicht, entschlossen eine neue Aera der Versöhnung und des Fortschrittes zu eröffnen. Indem Sie mich Ihrerseits auf diesem Wege unterstützten, war es weder Ihr Wille, die Vergangenheit zu verneinen, noch die Gewalt zu entwaffnen oder das Kaiserthum zu erschüttern.

Unsere Aufgabe besteht jetzt darin, die zu Grunde gelegten Principien anzuwenden, indem wir sie in die Gesetze und in die Sitten übergehen lassen.

Die Maßregeln, welche die Minister Ihnen zur Gutheißung vorlegen werden, haben alle einen aufrichtig freisinnigen Charakter. Wenn Sie dieselben annehmen, so werden folgende Verbesserungen ins Dasein treten:

Die Maires werden aus dem Kreise der Gemeinderäthe gewählt werden, außer den im Gesetze vorgesehenen Ausnahmefällen in Lyon, wie in den vorstädtischen Gemeinden von Paris. Die Bildung der Gemeinderäthe wird der allgemeinen Abstimmung überwiesen.

In Paris, wo die Interessen der Stadt mit denen von ganz Frankreich in Verbindung stehen, wird der Gemeinderath durch den gesetzgebenden Körper gewählt werden, der bereits mit dem Rechte bekleidet ist, das außerordentliche Budget der Hauptstadt zu ordnen.

Cantonalräthe sollen eingesetzt werden, hauptsächlich, um die Kräfte der Gemeinde zu entwickeln und deren Anwendung zu leiten.

Neue Vorrechte werden den Generalräthen bewilligt werden.

Die Colonieen werden gleichfalls an dieser Decentralisations-Bewegung Theil nehmen.

Endlich wird ein Gesetz, das die Gränzen erweitert, in welchen sich die allgemeine Abstimmung bewegt, die mit dem Mandat eines Deputirten verträglichen öffentlichen Aemter festsetzen.

Zu diesen Reformen administrativer und politischer Art werden legislative Maßregeln von einem für die Bevölkerung unmittelbaren Interesse hinzukommen: Rasche Entwicklung der Unentgeltlichkeit der Volksschulen, Verminderung der Gerichtskosten, Nachlaß des auf den Einregistrirungsgebühren ruhenden Kriegszehnten in Erbschafts-Angelegenheiten; unbehinderte Benutzung der Sparcassen und Erleichterung des Zuganges zu denselben für die ländliche Bevölkerung durch die Mitwirkung der Schatzbeamten; humanere Regelung der Arbeit der Kinder in den Fabriken; Aufbesserung der kleinen Gehälter.

Andere wichtige Fragen, deren Lösung noch nicht bereit ist, sollen in Berathung gezogen werden.

Die Untersuchung in Betreff des Ackerbaues ist zu Ende gediehen, und nützliche Vorschläge werden aus derselben hervorgehen, sobald der obere Ausschuß seinen Bericht erstattet hat.

Eine andere Untersuchung, welche sich auf die Octrois bezieht, hat begonnen.

Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf über die Zölle vorgelegt werden, welcher die allgemeinen Tarife, die keinen Anlaß zu ernstlicher Bekämpfung geben, von Neuem aufstellen wird; in Betreff derjenigen Tarife, welche lebhafte Einwürfe von Seiten gewisser Industriezweige hervorgerufen haben, wird die Regierung Ihnen dann erst Anträge vorlegen, nachdem sie sich alle Aufschlüsse verschafft hat, welche Ihren Berathungen Licht bringen können.

Die Darlegung der Lage des Landes ergibt befriedigende Resultate.

Der Geschäftsverkehr hat nicht gestockt, und die indirekten Steuern, deren natürliche Zunahme ein Zeichen des Wohlergehens und Vertrauens ist, haben bis jetzt dreißig Millionen mehr ergeben, als im vorigen Jahre.

Die laufenden Budgets weisen erhebliche Ueberschüsse auf, und das Budget von 1871 wird gestatten, Verbesserungen in mehrere Dienstzweige einzuführen und für die öffentlichen Arbeiten angemessene Beträge anzuweisen.

Es genügt jedoch nicht, Reformen vorzuschlagen, Ersparnisse in den Finanzen zu treffen und eine gute Verwaltung zu führen; es müssen auch durch klare und feste Haltung die öffentlichen Gewalten im Einvernehmen mit der Regierung beweisen, daß in dem Maße, wie wir die liberalen Wege erbreitern, wir auch entschlossen sind, die Interessen der Gesellschaft und die Grundprincipien der Verfassung unverletzt vor allen gewaltsamen Angriffen sicherzustellen.

Eine Regierung, welche der wahre Ausdruck des Nationalwillens ist, hat die Pflicht und die Macht, demselben Achtung zu verschaffen; denn sie hat das Recht und die Kraft für sich.

Wenn meine Blicke vom Innern sich über unsere Gränzen lenken, so wünsche ich mir Glück, die auswärtigen Mächte mit uns freundschaftliche Beziehungen unterhalten zu sehen. Die Fürsten und die Völker wünschen den Frieden und beschäftigen sich mit den Fortschritten der Civilisation.

Welche Vorwürfe man auch unserm Zeitalter machen kann, so haben wir doch Gründe genug, stolz auf es zu sein.

Die neue Welt schafft die Sclaverei ab; Rußland befreit die Leibeigenen; England übt Gerechtigkeit gegen Irland; das Becken des Mittelmeeres scheint seines alten Glanzes wieder eingedenk zu werden, und von der Versammlung aller Bischöfe der katholischen Kirche in Rom darf man nur ein Werk der Weisheit und der Versöhnlichkeit erwarten. Die Fortschritte der Wissenschaft nähern die Völker einander. Während Amerika das Stille Weltmeer mit dem Atlantischen Ocean durch eine Eisenbahn von tausend Stunden Länge vereint, treten überall Kapital und Intelligenz zusammen, um unter einander durch elektrische Verkehrsmittel die entlegensten Länder des Weltkreises zu verbinden.

Frankreich und Italien sind im Begriffe, sich die Hand zu reichen durch den Tunnel der Alpen; bereits vermischen sich die Wasser des Mittelmeeres und des Rothen Meeres durch den Kanal von Suez.

Ganz Europa hat sich in Aegypten bei der Einweihung dieses Riesenwerkes vertreten lassen; und wenn heute die Kaiserin der Eröffnung der Kammer nicht beiwohnt, so geschieht dies, weil ich Gewicht darauf legte, daß sie durch ihre Gegenwart in einem Lande, wo unsere Waffen sich einst mit Ruhm bedeckt, Frankreichs Sympathie für ein Werk darthue, welches der Ausdauer und dem Geiste eines Franzosen zu danken ist.

Sie stehen im Begriff, meine Herren, die durch die Vorlegung des Senatsbeschlusses unterbrochene außerordentliche Session wieder aufzunehmen. Nach vollzogenen Wahlprüfungen wird die ordentliche Session unverzüglich beginnen; sie wird, wie ich nicht bezweifle, zu glücklichen Resultaten führen.

Die inniger verbundenen großen Staatskörper werden sich verständigen, um die an der Verfassung vorgenommenen letzten Veränderungen in aufrichtiger Weise zur Ausführung zu bringen.

Die unmittelbarere Betheiligung des Landes an seinen eigenen Angelegenheiten wird für das Kaiserthum eine neue Kraft werden.

Die gesetzgebenden Versammlungen haben fortan einen größeren Theil der Verantwortlichkeit; mögen sie dieselbe zum Besten der Größe und des Wohlergehens der Nation anwenden, mögen die verschiedenen Meinungsverschiedenheiten verschwinden, da das allgemeine Interesse es erheischt, und mögen die Kammern durch ihre Einsicht wie durch ihre Vaterlandsliebe beweisen, daß Frankreich, ohne in bedauernswerthe Ausschreitungen zu verfallen, fähig ist, unter den freisinnigen Institutionen zu leben, welche die Ehre der civilisirten Länder sind.

Oertliches. (Einsdg.) Wie in Nr. 283 dieses Blattes zu lesen ist, beabsichtigen einige Küher wieder einen neuen Milchaufschlag. Dafür ist kein vernünftiger Grund vorhanden. Der heurige Sommer kann unter die fruchtbaren gezählt werden und der Futterwachs hat weder durch große Trockne noch anhaltende Nässe oder Hagelschaden gelitten. Es ist demnach ein bloßes Versuchsgelüsten einiger weniger Milchverkäufer, wozu die andern gerne einwilligen, wenn denselben nicht sofort Schranken gesetzt und Konkurrenz gesucht wird. An Milch ist gewiß nicht Mangel und wäre dieselbe bei den leichten Verkehrsmitteln in genügendem Maße von anderswo zu beziehen. Eine Publikation in einem geeigneten Blatte, daß gute Milch zu 24 Rp. pr. Maas in Aarau Abnahme fände, könnte vielleicht schon die erwünschte Wirkung machen.

Spanische Klöster und Klostergeschichten. Eine höchst interessante Schilderung dieses Namens findet sich im Buch der Welt, und zwar im dritten Hefte für 1870, welches jetzt schon bei uns eingetroffen ist. Der feurige, so zeitgemäße Artikel stammt aus der Feder von Gustav Rasch, des berühmten Reise-Schriftstellers, der überall an Ort und Stelle selber sieht, selber hört, mit Saft und Kraft zu beschreiben weiß und dabei, was die Hauptsache ist, ein warmes Herz für das wahre Volkswohl zu erkennen gibt. Wir dürfen dem Buch der Welt mit seinen spannenden Erzählungen und anregenden Aufsätzen das Zeugniß einer wahrhaft populären Zeitschrift geben und sie allen unsern Freunden zur Anschaffung empfehlen. Durch gesunde Unterhaltung und Belehrung wird ja der billige Preis von 5 sgr. oder 18 kr. für das Heft, wofür jede Buchhandlung oder Postanstalt ohne Preiserhöhung liefert, reichlich aufgewogen. Das Farbenbild dieses dritten Heftes gibt eine Ansicht von Schloß Misocco, der schönsten Burgruine im Schweizerischen Alpenland. Immer Neues, immer Interessantes und nur Gediegenes! hat das Buch der Welt auf seine Fahne geschrieben, und es bewährt diesen Wahlspruch durch seine Leistungen.

Außerdem müssen wir es sehr lobend anerkennen, daß die Verlagshandlung, aufgemuntert durch die überraschend große Abonnementsbetheiligung, schon beim 3. Hefte einen Bogen Text mehr, als versprochen, ohne Preiserhöhung gegeben hat.

Bekanntmachung.

Nachdem das zur Prüfung der Konkurrenzpläne für ein neues Bezirks- und Gemeinde-Schulhaus niedergesetzte Preisgericht seine Arbeit vollendet hat, wird die öffentliche Auflage der sämmtlichen Pläne auf 2., 3., 4., 5. und 6. lfd. Mts., von je Vormittags 10—12 und Nachmittags 1—3 Uhr im Schwurgerichtssaale stattfinden, wo das Publikum dieselben besichtigen kann.

Die Einsender der nicht gekrönten Arbeiten werden ersucht, die Adressen, an welche dieselben zurückgesandt werden sollen, bis 15. dieß der Gemeindekanzlei aufzugeben. Nach Ablauf dieser Frist würden die Motto's der noch zurückgebliebenen Pläne eröffnet und diese der Post zur Spedition übergeben werden.

Prämirt wurden in beigesetzter Reihenfolge die Pläne mit den Motto's:

I. „Zur Zierde Aarau's". (Verfasser dato noch unbekannt.)
II. „Lex". (Herr Alex. Koch, Architekt, } beide in Zürich.)
III. „Luft und Licht." (Herr Martin Koch, Architekt, Sohn, }

Der Verfertiger von Nr. 1 ist ersucht, seine Adresse der Gemeindekanzlei zu notiren.

Im Uebrigen wird auf die heutige Veröffentlichung des Gutachtens der Experten in den hiesigen Lokalblättern verwiesen.

Aarau, den 1. Dezember 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bringt hiermit seinen verehrten Abnehmern in Erinnerung, daß sein

Hut- und Kappen-Lager

mit dem Neuesten in großer Auswahl assortirt ist, als: feine **Seidenhüte** von 8 Fr. bis 14 Fr., **Filzhüte** in allen beliebigen Formen und Farben von 3 Fr. bis 12 Fr., **Frauenzimmerhüte** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr., ungarnirt, in **Tyroler, Chinois** und andern beliebigen Formen.

Ferner halte auf Lager eine schöne Auswahl **Kappen,** sowie

Filzstiefel, -Schuhe & -Sohlen, Reitdecken, Filzdecken

und andere in sein Fach einschlagenden Artikel und Arbeiten.

Billige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

Jos. Bürgi, Hutmacher.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei **W. Wydler,** Apotheker, und **A. Neuburger,** Apotheker, in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,

unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.

Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	"	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	"	600,000.
Versichertes Kapital	"	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnsvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssub. in Bremgarten.
" **Carl Hümbelin** in Mellingen.
" **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
" **Ernst,** Fabrikant in Schöftland.
Herr **E. Ringier** in Zofingen.
" **Strebel,** Kanzlist in Muri.
" **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
" **Wohler,** alt Gemeindeschreiber in Wohlen.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis,** bestehend in einem größern und einem kleinern Zimmer (ineinandergehend), Kellerli und Holzplatz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein **Cylinderofen** sammt Rohr, sowie aller Arten **hausräthliche Effekten.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz als **Kellnerin** oder als **Stubenmagd,** und könnte sogleich eintreten. Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers.

Pfandsteigerung.

Folgende gepfändete Gegenstände werden, sofern vorher nicht Zahlung geleistet wird, Samstag den 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale öffentlich versteigert:

1 Spieluhr, 1 Stockuhr, 6 Wirthstische, 4 lange Bänke, 1 Glasschaft, 2 Commoden, drei Ruhbette, zwei aufgerüstete Betten, 30 Stühle, Stroh- und Rohrsessel, 1 ovaler Säulentisch, 1 Chiffonière, 1 Schwenkkessel, 1 Kupferzüber, ein kupfernes Wasserschiff, 1 Kupferkessel, 1 Mehlkasten, 1 Waage, 1 zweithüriger Kasten, 1 Bureau mit Aufsatz, 1 eiserner Kochheerd, 1 Cylinderofen, ein kleiner Brückenwagen, circa 30 Maas Veltliner- und ca. 100 Maas Waadtländerwein, 25 Saum leere Faß.

Aarau, 17. November 1869.

Die Pfandbeamtung.

Empfehlung.

Der alljährliche Ausverkauf von **diversen Stoffen & Resten** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** dauert noch bis Ende dieser Woche, was ich meinen geehrten Kunden anzeige und mich für fernern gefäll. Zuspruch bestens empfehle.

Aarau, den 29. Nov. 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Strickwolle

von 80 Cts. und höher pr. 1/4-Pfund; ferner **gesohlte Ende-, Filz- & Castorfinken** für Herren, Frauen und Kinder, — wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen, Cachenez, Pelerinen & Kinderkappen;** eine Parthie feiner **Chipper** von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. die Elle, sowie eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher** ganz guter Qualität von 30 Cts. an pr. Elle.

Gute und reelle Waare zusichernd, bittet um gütige Abnahme

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

So eben erhalten:

Ballhandschuhe für Herren und Damen à Fr. 1. 20 und höher, mit zwei Knöpfen à Fr. 2. 80, sowie farbige und schwarze von Fr. 2. 50 an. — Ferner sehr schöne breite **Atlas-** und **Taffetband** zu Schleifen, schwarz und in Farben, sammt den dazu passenden schmalen Bändern. **Blumenbouquets** zu Coiffuren, sowie einzelne **Rosen,** wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; Stühle, spielend, wenn man sich setzt; **Flaschen, spielend bei'm Einschenken.** Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Platz: Ein neues schön gearbeitetes **Schreibpult,** 1 **Eßtisch,** 1 **Kommode,** ca. 12 **Rohrsessel,** 1 älteres **Ruhbett,** einige kleinere **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Freitag, No. 286. 3. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Aus den Großraths-Verhandlungen vom 24. November.

(Verfassungsrevision. Fortsetzung u. Schluß.)

Für Eintreten sprechen die HH. Fürsp. Weißenbach, Landammann v. Hallwyl, R.-Rath Straub, R.-Rath Keller, v. Schmid.

Hr. Weißenbach. Es ist die prinzipielle Frage zu entscheiden, ob der Große Rath berechtigt sei, von sich aus auf Grundlage der Volksabstimmung vom 26. Sept. die Verfassung abzuändern, oder ob er sich hinsichtlich des dabei zu beobachtenden Verfahrens an den Wortlaut der Verfassung zu halten habe. Darüber, daß der Gr. Rath verpflichtet worden ist, das Referendum einzuführen, kann kein Zweifel walten, und es läßt sich da nicht mäckeln, aber es ist dasjenige was nun geschehen soll, an bestimmte verfassungsmäßige Formen gebunden. Wenn eine theilweise Revision stattfindet, so kann sie auf zweierlei Art stattfinden. Beschließt der Gr. Rath sie, so ist das Ergebniß seiner zweimaligen Berathung dem Volke vorzulegen; man kann aber darüber nicht im Zweifel sein, daß dieser Fall hier nicht vorliegt. Es ist durch ein Volksbegehren die Frage des Referendums angeregt worden, und es hat der Gr. Rath gefunden, er wolle demselben entgegen kommen, und hat zuerst die Frage des fakultativen Referendums und als diese verneint wurde die Frage des obligatorischen vor das Volk gebracht, und dann das Dekret vom 26. August erlassen. Als letztere Frage bejaht wurde, ist der Reg.-Rath beauftragt worden, angemessene Vorschläge einzubringen. Die Abstimmung qualifizirt sich nicht als definitive Annahme, sondern nur als grundsätzliche, und wir haben erst jetzt an das eigentliche Verfassungswerk zu gehen. Der Berichterstatter hat den Standpunkt verwirren wollen, indem er fragte, ob man das Volk noch einmal anfragen wolle, ob es das Referendum wolle oder nicht. Der Mehrheitsantrag ist mit der Verfassung nicht vereinbar, und der Große Rath kann demselben nicht beitreten ohne sich einer Verfassungsverletzung schuldig zu machen. — Man hat sodann den Standpunkt geltend machen wollen, man komme in Widerspruch mit dem materiellen Willen des Volkes. Es ist aber nicht bloße Formenreiterei, wenn man sagt, der Gr. Rath sei nicht berechtigt, so zu handeln wie die Mehrheit es verlangt, sondern bestimmte Vorschrift der Verfassung; man soll die Verfassung so lange beachten, als sie besteht, und man kann den Artikel nicht tali quali annehmen wie er aus der Abstimmung hervorgegangen ist, denn mit bloßer Annahme des allgemeinen Satzes ist in keiner Weise Garantie geboten, daß nicht Konflikte entstehen können. Die Kommission theilt deshalb die Ansichten der Regierung, daß man gut thue, wenn man die Abstimmung über Finanzbeschlüsse präzisire, und empfiehlt die vorliegenden Vorschläge.

Hr. Landammann v. Hallwyl war erstaunt, als ihm die gedruckten Commissionalanträge zu Gesicht kamen, und seinen HH. Collegen im Reg.-Rath ist es nicht besser ergangen und man war begierig, wie die Commissionsmehrheit ihren Standpunkt begründen werde. Den Redner hat die angehörte Begründung zu keiner andern Ansicht geführt, und er hält Namens der Regierung an den von dieser gemachten Vorschlägen fest.

Hr. RR. Straub. Mit der Schlußnahme des Volkes ist die Verfassung noch nicht gemacht, noch nicht in Artikel gebracht. Es muß dies noch geschehen, und damit es geschehe, ist die Vorlage des Regierungsrathes gemacht worden. Sie sehen, daß die Vorlage in Harmonie ist mit der Schlußnahme des Volkes. In welche Stellung kommt die Regierung mit der Annahme des Mehrheitsantrages? Wer soll alsdann die Redaktion des Verfassungsartikels vornehmen: der Gr. Rath oder die Regierung? Wird der Gr. Rath den Artikel redigiren und der Verfassung einverleiben, so ist das seine Sache, wenn aber die Regierung denselben promulgiren soll, so wird sie erst noch berathen, ob sie angesichts der Verfassung einen solchen Auftrag anerkennen will oder nicht. Den Verfassungsartikel kann nur das Volk feststellen, und er muß ihm Wort für Wort in derjenigen Fassung vorgelegt werden, in welcher er in die Verfassung aufgenommen werden soll, und die Regierung würde jeden nicht so festgestellten Artikel an den Gr. Rath zurückweisen. Nicht besser gestaltet sich die Sache, wenn der Reg.-Rath den Artikel redigiren soll. Auch gegen eine solche Schlußnahme müßte sich die Regierung wehren, sie müßte sich diesem widersetzen, um einer Verfassungsverletzung nicht theilhaftig zu werden. Die Stellung der Regierung ist eine selbstständige und die Mitglieder sind in gleicher Weise auf die Handhabung der Verfassung beeidigt, wie der Große Rath, und wenn der Gr. Rath eine Schlußnahme fassen würde, welche mit der Verfassung im Widerspruche ist, so könnte sie der Reg.-Rath nicht vollziehen. Man hat, indem man den Mehrheitsantrag durchzusetzen suchte, ein Vorgehen zu rechtfertigen gesucht, das ohne Tiraden und Winkelzüge nicht zu rechtfertigen ist, weil es nur probabel ist. (Heiterkeit). Redner empfiehlt die Anträge wie sie vorliegen und beantragt in zwei Monaten die zweite Berathung der Verfassung vorzunehmen.

Hr. RR. Keller und Hr. v. Schmid sprechen ebenfalls für Annahme der Regierungs- resp. Kommissionsminderheits-Anträge. Nachdem noch der Berichterstatter gegen gewisse persönliche Zulagen protestirt hatte, werden die Minderheitsanträge angenommen.

Ueber Art. 2, Abstimmungen, gibt nur die Bestimmung, daß diese „je an Sonntagen in den Einwohnergemeinden" stattfinden sollen, Veranlassung zum Reden. Hr. Nußbaum-Bebie will dem Volke möglichst erleichtern und empfiehlt den Regierungsantrag. Hr Weißenbach will Kreisversammlungen und den Abstimmungen eine Belehrung vorausgehen lassen; in einer Kreisversammlung finden sich die Leute hiezu aber eher als in den Gemeindeversammlungen. Hr. Eberhardt ebenfalls. — Ihm, dem „Demokratenverschlinger", entgegnet Hr. RR. Künzli, der Demokrat. Im R.-Rath hat man sich auch gefragt, ob es nicht gut wäre, die Bürger bezirksweise zu versammeln, allein man kam zur Ueberzeugung, daß es nicht gut möglich sei, größere Versammlungen zusammen zu bringen. Man hat von Kreisversammlungen gesprochen, und ich war der Ansicht der HH. Eberhardt und Weißenbach, daß wenn einige Gemeinden gleichsam zu einer Landsgemeinde zusammentreten, um ihre Ansichten geltend zu machen, dies weit erhabener wäre, als die Abstimmung in einzelnen Gemeinden (Bravo); ich frage aber, wie ist es möglich, wenn über 6 oder 7 Gesetze oder Großrathsbeschlüsse abgestimmt werden soll, daß dieser Abstimmung eine einläßliche Diskussion vorausgehe? Wenn wir etwas thun wollen, so müssen wir vorgehen wie im Kanton Bern; die Vertreter müssen unter das Volk. Dann wird es auch gehen wie im Kanton Bern, man wird wie dieser, Gesetze annehmen, welche gut sind. Das Volk des Kantons Bern hat Gesetze angenommen, welche tief in seine Interessen einschneiden, und unser Volk ist nicht weniger aufgeklärt als das bernische. Sprechen Sie mit dem Volk, gehen Sie unter das Volk, und das Volk wird thun was Recht ist! (Lebhaftes Bravo.) In dem Artikel wird „an Sonntagen" gestrichen und „in den gesetzl. Versammlungen" angenommen.

Abschnitt I. Hier stellte Herr Feer-Herzog den bekannten Zusatzantrag betreff. den Ausschluß der Regierungsbeamten von der Wahl in den Gr. Rath. Der Artikel mit diesem Zusatz wurde, wie wir bereits mitgetheilt haben, angenommen.

Bei Abschnitt III entspinnt sich, als der Berichterstatter bereits geendigt hatte und der Präsident schon im Begriff ist, die Abstimmung vorzunehmen, eine stellenweise ziemlich heftige Debatte zwischen Hrn. Oberst Fischer und Hrn. Fürsprech Haberstich. Die Commission beantragte nämlich auf diesen Abschnitt nicht einzutreten, dagegen den Regierungsrath einzuladen, die Revision der Civilprozeßordnung mit Beförderung vorzunehmen und bei derselben auf Beschränkung der Eide und auf die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen Rücksicht zu nehmen, während Hr. Fischer die Vertreter der Landwirthschaft in die Schranken ruft, und sie auffordert, im Großrathssaale für ihre Interessen einzustehen und nicht nachher und unter der Hand ihrem Mißmuth darüber Luft zu machen, daß dieselben von der maßgebenden Stelle nicht gehörig wahrgenommen werden. — Hr. Haberstich glaubt, daß es einer Abänderung der Verfassung nicht bedürfe, um ein Flurgesetz zu schaffen. Er würde es vorziehen, wenn dem Gr. Rath ein gutes Flurgesetz vorgelegt, und erst, wenn dasselbe nicht in den Rahmen der Verfassung könnte gebracht werden, dieser entsprechend erweitert würde. Hr. Fischer dagegen beharrt auf seiner Ansicht. Hr. Fürsprech Weber bringt die Diskussion zum Abschluß, indem er beantragt, den § 70 der bish. Verfassung stehen zu lassen, dagegen den neuen § 71 anzunehmen. Dies wird beschlossen.

Eidgenossenschaft.

Das schweizer. Postdepartement hat für das Jahr 1870 eine bedeutende Lieferung Postmaterial zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Das Lieferungsmaterial besteht meistens in Briefsäcken für Briefträger, Kondukteurtaschen und Felleisen, theils aus Zwillich und theils aus Leder. Die Angebote müssen bis spätestens den 8. Dez. dem schweiz. Postdepartement schriftlich eingereicht werden.

Eine vom Finanzdepartement eingebrachte Vorlage eines Bundesbeschlusses betreffend die Taggelder und Reiseentschädigung der Mitglieder des Nationalrathes, der Kommissionen der Bundesversammlung, der Mitglieder des Bundesgerichtes und des schweiz. Schulrathes, ist vom Bundesrath genehmigt worden. Der Entwurf hält an den bisherigen Bestimmungen als den Verhältnissen entsprechend fest und beantragt als Reiseentschädigung für die Mitglieder der verschiedenen Behörden für jede zurückgelegte Wegstunde Fr. 1 und für diejenigen, welche einen Alpenpaß, auf dem erhöhte Taxen bezahlt werden, benützen müssen, für jede solche Wegstunde 50 Rpp. Zulage. Die finanzielle Folge der vorgeschlagenen Aenderung wäre eine Ersparniß von Fr. 8700.

Aargau. Am Schlusse der Debatten über die Eisenbahnkonzessionen hat der Große Rath auf Antrag der betreffenden Kommission beschlossen: „Es sei dem Regierungsrathe der Bericht über den Stand des Gotthardbahnunternehmens und die Eisenbahnangelegenheit im Allgemeinen, sowie seine Bethätigung bei den aargauischen Eisenbahninteressen bestens zu verdanken."

— Schweizerischer Lehrerverein. Letzten Samstag und Sonntag war das Central-Comite dieses Vereins in Zürich versammelt. Ueber seine Verhandlungen vernehmen wir folgendes: Zum Präsidenten desselben wurde Herr Seminardirektor Dula in Wettingen erwählt, zum Cassier, da Herr Prof. Lang von Solothurn sich eine Wiederwahl verbat, Herr W. Heß von Basel. Das Aktuariat übernahm Hr. Seminardirektor Fries. Das Organ des Vereins, die schweiz. Lehrer-Zeitung, wird bis Neujahr von Herrn Welti-Kettiger in Aarburg fortgeführt werden; von da an wieder in die bereits erprobten Hände des Herrn Seminardirektor Rebsammen in Kreuzlingen übergehen. Zur Honorirung von Arbeiten für dieselben wird, wie schon dieses Jahr, ein Credit von 400 Franken ausgeworfen. — Die in Basel für die nächste Versammlung anbegehrte Frage der Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung wurde an eine Commission gewiesen. Ueber die von der schweiz. Lehrerversammlung in Basel erheblich erklärte Frage der Fortbildungsschulen soll Herr Seminardirektor Largiader referiren. Der Druck des von Herrn alt Rektor Autenheimer in Basel bearbeiteten Lesebuches für Handwerkerschulen wird Hrn. Krüsi in Basel übergeben. Bei Hrn. Sauerländer in Aarau dagegen soll ein mit kritischen Bemerkungen versehenes Verzeichniß von Jugendschriften erscheinen, das von Herrn Prof. O. Sutermeister besorgt sein wird. Die Jugendschriften-Commission selbst wurde ergänzt durch die HH. B. Wyß, Lehrer in Solothurn und H. Herzog, Lehrer in Aarau. Eine Besprechung über die Freizügigkeit der Lehrer führte einstweilen zu keinem praktischen Ergebniß.

Bern. Letzten Montag fiel bei Nidau aus einem Schiffchen, in welchem zwei junge Männer an's jenseitige Ufer fahren wollten, einer plötzlich in's Wasser und konnte trotz schneller Hülfe erst als Leiche aus der Tiefe gezogen werden.

Zürich. Der Kantonsrath ist bei Berathung des Steuergesetzes auf die Inventarisation beim Todesfall zurückgekommen und hat dieselbe schließlich mit 133 gegen 66 Stimmen angenommen; 22 abwesend. — Der Bankrath schlägt zum Bankdirektor den Herrn Friedrich Bürgi, von Stäfa, in Bischofszell, vor; zum Vizedirektor Herr Landschreiber Frei in Eglisau; — Besoldung Fr. 6000, beziehungsweise Fr. 5000.

— Ostschweizerischer Cavallerieverein. Ueber die Verhandlungen dieses Vereins, der sich ebenfalls letzten Sonntag in Zürich versammelte, vernehmen wir Folgendes: Herr Stabsmajor Oskar Sury von Solothurn trug einen sehr interessanten Bericht vor über die Uebungen mit dem Carabiner in der Cavallerieschule von Aarau. Nach dem Beschluß der Versammlung soll derselbe in der schweiz. Militärzeitung gedruckt werden. Nicht weniger fesselte die Versammlung ein lebhafter Vortrag des Hrn. Stabshauptmann Zellweger von Trogen über die Schlacht bei Königgrätz, welcher der Vortragende selbst beigewohnt hat. An das eidgen. Militärdepartement wurde eine Petition beschlossen, es möge den Cavallerieoffizieren für die Bedienung die gleiche Entschädigung ausgerichtet werden, wie den eidgen. Stabsoffizieren. Das Komite wurde nun bestellt aus den Herren: Oberstl. Kottmann in Solothurn als Präsident, Stabshauptmann Leumann von Mattenweil (Thurg.) als Vize-Präsident und Hauptmann G. Rossel in Solothurn als Aktuar und Cassier. Hr. Oberst Scherer von Winterthur, der bisherige Präsident, hatte sich die Wiederwahl verbeten. (Volksbl. v. Jura.)

Luzern. Jakob Schnyder von Buttisholz, zum dritten Mal aus der Strafanstalt entsprungen, wurde am 29. Nov. Nachts von der Kantonspolizei in Luzern arretirt. Schnyder trug eine scharf geladene Doppelpistole bei sich, von der er aber wegen plötzlicher Ergreifung keinen Gebrauch machen konnte.

Solothurn. In Olten versammelten sich nach dem „Sol. Ldb." in der Bahnhof-Restauration Abgeordnete aller Kantone der Schweiz, in welchen Getränksteuer bezogen wird, um die Musterkarte und Formalitäten, denen der Transport geistiger Getränke noch unterworfen, möglichst zu beseitigen. Die Abgeordneten einigten sich einstimmig auf ein einfaches Ursprungszeugniß, beschlossen das Versiegeln der Gebinde dem Ermessen von Käufer und Verkäufer zu überlassen und wünschten einstimmig, es möchte die Versendung geistiger Getränke nur in amtlich gemessenen (gesinnten) Gebinden von Seite aller Kantone angestrebt werden. Diese Maßregel gehörig durchgeführt, wird der Handel und Verkehr mit geistigen Getränken wesentlich erleichtert werden und es wird dieses Vorgehen wesentlich beitragen, auch auf diesem Gebiete des Verkehrs nach und nach alle hemmenden Schranken zu beseitigen.

— Das „Echo vom Jura" schreibt: „Wir müssen hier einem in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Gerüchte, als seien die Bischöfe der Schweiz in Florenz mißhandelt und verhöhnt worden, entgegentreten. Die Sache verhält sich so: Die Hochw. Prälaten langten um 3 Uhr Morgens mit dem Bahnzuge in Florenz an und mußten bis um 5 Uhr Morgens daselbst warten, um weiter reisen zu können. Sie begaben sich nun in den Wartsaal des Bahnhofs, um da die Zeit ihrer Abreise abzuwarten. Nun hatte aber ein Oberangestellter des Bahnhofs die Artigkeit, sie aus dem Wartsaale hinauszuweisen und so waren sie genöthigt, entweder einen Gasthof aufzusuchen oder unter freiem Himmel, im Schnee, die Stunde ihrer Abreise zu erwarten. Dies ist der Sachverhalt aus sicherer Quelle. —"

St. Gallen. Wie dem „Ostschweiz. Wochenbl." mitgetheilt wird, hat man endlich mit der Herstellung der unterseeischen Telegraphenleitung Lindau-Rorschach begonnen. Das Kabel wird dem jenseitigen Ufer entlang bis Friedrichshafen und von dort nach Romanshorn gelegt, an welch' letzterm Orte es auch ausmündet. Von Romanshorn soll dann eine Landleitung Rorschach-St. Gallen erstellt werden, um den häufigen Störungen wegen der Rheinströmung gänzlich abzuhelfen.

Graubünden. Gadmer und Caflisch sind sicher als Nationalräthe gewählt, obwohl noch immer das Resultat aus einer Anzahl von Gemeinden fehlt.

Schaffhausen, 2. Eine gestrige Revisionsversammlung war sehr zahlreich besucht und entschied sich für eine Verfassungsrevision im Sinne der Erweiterung der Volksrechte und der Vereinfachung des Staatshaushaltes. Zur weiteren Betreibung der Sache wurde ein Komite bestellt.

Genf. Am 30. Nov. ist unter Blitz und Donner ein heftiges Gewitter über Genf hingezogen.

Ausland.

Aus Spanien liegt heute das von Castelar verfaßte Manifest der republikanischen Cortes-Mitglieder seinem vollen Wortlaute nach vor; es ist ein ziemlich umfangreiches Actenstück, welches den Wiedereintritt der republikanischen Abgeordneten in die Kammer eingehend motivirt. Es wird darin verkündet, daß die Unterzeichner vierzig an der Zahl, auf allen gesetzlichen Wegen die Republik herbeizuführen suchen werden. Sollten aber ihre Bestrebungen fruchtlos sein, dann werden sie, ohne auf den Namen Republikaner zu verzichten, darauf antragen, daß die Wahl des Königs mittelst Plebiscits vollzogen werde.

Paris, 1. Dez. Der Gesetzgebende Körper wählte zu seinem Präsidenten: Schneider mit 153 Stimmen. Schneider besteigt den Präsidentenstuhl und wünscht sich Glück, von der Achtung seiner Kollegen die Ehre erlangt zu haben, an ihre Spitze gestellt zu sein. Persönliche Gründe könnten ihn bestimmen, diese Ehre abzulehnen, aber er betrachtet es als eine Pflicht, sich zur Verfügung seiner Kollegen zu halten, namentlich in einer Zeit, wo das Land die Hingebung Aller fordere. Auf Bemerkungen von Keratry erklärt Schneider, die Ernennung des jetzigen Bureau gelte blos für die außerordentliche Session. Es beginnt dann das Skrutinium für die Wahl der vier Vizepräsidenten. Zahl der Votanten 271. Es sind gewählt: Talhouet mit 244, Chevandier mit 141, Jerome David mit 137, Dumiral mit 144 Stimmen.

Ueber das im Süden von Algerien, in Biskra, Seriana und Sidi-Okba aufgetretene Erdbeben werden dem Moniteur de l'Algérie folgende Einzelheiten telegraphirt: „Den 16. Nov. erfolgten in Biskra zwei starke Stöße in der Richtung von Südwest nach Nordost; der eine um 10 Minuten vor 1 Uhr, der andere um 3 Uhr Nachmittags. Die Caserne und die übrigen Militärgebäude wurden stark beschädigt, zwei Häuser der Neustadt wurden so mitgenommen, daß sie kaum ohne Gefahr bewohnt werden konnten. — Seriana ist verwüstet worden, doch haben sich die Bewohner retten können, mit Ausnahme einer Frau, die von einem Stücke Mauer erschlagen wurde. Der Zusammensturz der Gebäude wirbelte eine solche Staubwolke in die Luft, daß man dieselbe in Biskra sehen konnte. — In Sydi-Okba ist ebenfalls eine große Zahl Häuser eingestürzt." Weitere Nachrichten lauten: In Sidi-Okba stürzten 45 Häuser zusammen und viele wurden stark beschädigt. Acht Personen wurden getödtet und 3 verwundet. Alle Magazine stürzten zusammen und begruben Korn und Gerste. Der Weg von M'chouenech nach Edistra ist durch starke Bergstürze unpassirbar. Ebenfalls wurde in Setif am 16. Nov., 5 Minuten nach Mittag, ein leichter Stoß verspürt."

Berlin, 1. Dez. Die „Provinzial-Korr." meldet: Der Bundeskanzler Graf Bismark wird, wie ursprünglich bestimmt war, zu Weihnachten von Varzin nach Berlin zurückkehren.

— H. Moritz Reichenheim, ein Fabrikant in Berlin, läßt auf seine Kosten ein Waisenhaus für 200 Kinder erbauen und schenkte außerdem

für den Betrieb der Anstalt eine Summe von 100,000 R. Die ganze Verwendung beträgt über 1 Million Fr.

Aachen, 30. Nov. Die Aachener Ztg. schreibt: „Gestern Abend hat einer unserer Mitbürger seine irdische Laufbahn beschlossen, dessen Name in weiteren Kreisen bekannt ist und namentlich in Berlin während der bewegten Jahre vor und um 1848 viel genannt wurde. Es ist der ehemalige Polizeidirektor von Berlin, Herr Duncker, welcher nach mehrwöchentlichem Krankenlager das Zeitliche gesegnet hat, nachdem er seit einer Reihe von Jahren in Aachen nach einem bewegten Leben Ruhe gefunden hatte. Der Verblichene wurde erst vor Kurzem noch vom Könige durch den Charakter eines Geh. Raths ausgezeichnet."

Silberg (Schlesien), 27. Nov. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr hat sich leider bei den seit länger als 14 Tagen hier Statt findenden Schießversuchen ein großes Unglück ereignet. Beim Einlegen einer der großen, mit 15 Pfd. Pulver gefüllten Granaten, mit denen seither das Hornwerk in einem Winkel von 60 Graden und in einem Bogen von 5000 Fuß Höhe beschossen wurde, in den in der Nähe von Böhmisch-Wald stehenden Mörser crepirte nämlich zu der angegeben Zeit, trotz der angewendeten größten Vorsicht, auf eine unerklärliche Weise eine Granate, ehe der Verschluß von hinten erfolgen konnte, wodurch vier Kanoniere sofort schrecklich verstümmelt und getödtet, und außerdem der Artillerie-Hauptmann Rausch, ein Sergeant und zwei Kanoniere schwer verwundet und die in der Nähe befindlichen Offiziere und Bedienungs-Mannschaften durch den Luftdruck niedergeworfen wurden.

München, 1. Dez. Gutem Vernehmen nach wird die patriotische Partei nach Eröffnung des Landtages eine Verminderung des Präsenzstandes der Armee beantragen, um dadurch die Allianzverträge mit Preußen zu erschüttern.

Es stellt sich mit Rücksicht auf das Wahlergebniß in Baiern mehr und mehr heraus, daß die Bezeichnung der neuen Mehrheit mit dem Worte „Ultramontane" nicht buchstäblich zu nehmen ist. Aus München wird nach Wien geschrieben: Die Wahlschlacht ist vorüber; trotz unnatürlicher Formirung der Wahlbezirke sind 80 sogenannte Ultramontane (Patrioten) und nur 74 Liberale aus der Wahlurne hervorgegangen. Und doch brauchen weder Sie in Oesterreich, noch die wirklichen Freisinnigen im übrigen Deutschland über dieses Ergebniß zu erschrecken. Sehen Sie ab von der Täuschung des Namens, so ist es in Wirklichkeit das günstigste Resultat, welches sich bei der herrschenden Verwirrung der Parteien erwarten ließ. Vor Allem bedeutet es: Sicherung Baierns und Süddeutschlands vor der Verpreußung. Diese Rücksicht war für unser Volk die entscheidende; Viele sind nur darum der „Patrioten-Partei" beigetreten. Unter den Liberalen befinden sich auch noch ungefähr ein Dutzend Männer von der Mittelpartei, die ebenfalls dem Bismarckthume nicht huldigen.

Oesterreich ist nun davor gesichert, den Nordbund bis an den Inn und die Tiroler Alpen vorgeschoben und die ihm drohende Gefahr gerade in einer Zeit, in welcher es schwer genug an seiner Consolidirung zu arbeiten hat, bis aufs Aeußerste wachsen zu sehen. Aber auch was unsere inneren Verhältnisse anbelangt, hege ich keine allzu großen Besorgnisse. Wir werden freilich in vielen Beziehungen stille stehen bleiben; aber dies ist keine wesentliche Aenderung gegen bisher; der Pseudo-Fortschritt hat uns gleichfalls zu nichts Ordentlichem kommen lassen; höchstens brachte er es zu Niemanden befriedigenden Halbheiten, denn er erschrak vor jedem nur einigermaßen energischen Schritte. So ward das an sich Bestehende vielfach geflickt und dadurch in unerfreulicher Weise zu längerer Dauer befähigt. Gerade in einem der wichtigsten Punkte werden wir den Patrioten, diesen sogenannten „Ultramontanen", eine durchgreifende Verbesserung vom höchsten Werthe verdanken, welche der Fortschritt noch im laufenden Jahre dem Volke ausdrücklich verweigert hat: allgemeines direktes Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe und gesetzlicher Feststellung der Wahlbezirke. Die ganze Verwerflichkeit des jetzigen Wahlsystems hat sich diesmal in erschreckendster Art gezeigt.

Aus Cattaro, 24. November, wird gemeldet: Heute wurden hier die Leichen der vier bei Zagvozdak gefallenen Offiziere des Regiments Albrecht zur Erde bestattet. Die Leichen waren furchtbar verstümmelt. Major Fritsch hatte den Hals durchschnitten. Diese Operation war, wie dessen Offiziersdiener erzählt, der ihn als Verwundeten mit sich schleppen wollte, beim Heranrücken von Insurgenten aber verlassen mußte, an dem noch Lebenden und Wehrlosen vollzogen worden. An Oberlieutenant Urbanovics' Leiche fehlten Nase, Lippen und Kinn, desgleichen an jenen der übrigen zwei Offiziere. Diese Leichen waren auf Wunsch des Offizierkorps vom Regimente Albrecht hiehergebracht worden, um zusammen mit den bereits beerdigten Oberlieutenant Rinek und Hauptmann Naschke in Eine Gruft gelegt und mit einem entsprechenden Grabdenkmal versehen zu werden.

Amerika. In einem Armenhause in Connecticut starb in voriger Woche Col. Drake, der Entdecker der Petroleum-Quellen im nordwestlichen Pennsylvanien. Eine Meile von Titusville ist heute noch das von ihm aufgestellte Pumpgerüst zu sehen, das erste, welches in Amerika überhaupt aufgerichtet wurde. Der Mann, der mit Energie und Ausdauer den Reichthum so Vieler begründen half, der seiner Nation eine ihrer bedeutendsten Erwerbsquellen öffnete, der selbst scheinbar unerschöpfliche Reichthümer sammelte, mußte im Armenhause sterben.

Paris, 26. Nov. Es bestätigt sich vollständig, daß man endlich den Leichnam Johann Kink's aufgefunden hat. Derselbe befand sich in der That an dem Orte, welchen der Mörder Traupmann bezeichnet hatte. Die ersten Nachsuchungen, welche man nach seinen Angaben gemacht, waren ohne Erfolg geblieben, weil man eine falsche Richtung eingeschlagen. Der Polizeibeamte Souveras, der nach Mißlingen der ersten Nachforschungen nochmals eine Untersuchung mit Traupmann hatte, erhielt von demselben so genaue Einzelheiten, daß, als er am letzten Dienstage seine Nachforschungen wieder aufnahm, er endlich an den Ort gelangte, wo dieselbe verscharrt war, die Aufmerksamkeit wurde durch eine große Anzahl von Raben hingelenkt, die sich in der Nähe befanden. Die Leiche war nämlich nur mit wenig Sand bedeckt und eines der Beine, das nicht eingescharrt war, hatte den Raben als Fraß gedient. Einige derselben hatten noch Stücke von Fleisch im Schnabel. Die Leiche selbst war bereits vollständig in Fäulniß übergegangen und man erkannte sie nur an den Strümpfen, welche gerade wie die der Kinder der Frau Kink waren. Dieselbe strickte nämlich die Strümpfe für die ganze Familie. Die Leiche befand sich wie auch Traupmann angegeben hatte, in der Nähe der Ruine Herrenfluth zwischen zwei Eichbäumen. Man findet es auffallend, daß dieselbe so tief im Walde versteckt, und begreift nicht, wie Traupmann Johann Kink bestimmen konnte, ihm so weit in das Gehölz hinein zu folgen. Es heißt jedoch, daß er Kink, der Durst bekommen hatte, aus einer Flasche Wasser trinken ließ, das er mit Blausäure gemischt hatte. Derselbe stürzte sofort zu Boden, worauf Traupmann die Leiche nach der Stelle schleppte, wo man sie jetzt aufgefunden hat. Traupmann wird nicht nach Elsaß gebracht, um der Leiche gegenüber gestellt zu werden. Man findet, daß dieses nach seinen Geständnissen nutzlos ist. Traupmann hat durch letztere übrigens nur Zeit gewinnen wollen, was ihm auch gelungen ist. Jetzt scheint er in der nämlichen Absicht zu einem anderen Mittel seine Zuflucht genommen zu haben. Er läßt nämlich durchblicken, daß er Mitschuldige habe, die er nennen könne. Man glaubt jedoch, daß die Justiz nicht darauf eingehen und die Sache nun eifrigst zum Abschluß gebracht werden wird. Die Entdeckung der Leiche Kink's ist übrigens der Polizei allein zu verdanken. Die Gerichtsbehörden, welche den Geständnissen Kink's keinen Glauben schenkten, mischten sich nicht in die neuen Nachforschungen. Daß er so genaue Geständnisse machte, kam daher, daß Souveras ihn glauben gemacht, daß er (Traupmann) nach der Entdeckung der Leiche nach dem Elsaß gebracht werden würde und er (Souveras) ihm dann bei seiner Flucht behülflich sein werde. Traupmann ging um so bereitwilliger auf das Anerbieten Souveras' ein, als er bekanntlich schon vor längerer Zeit sich mit der Idee herumgetragen hatte, seinen Transport nach dem Elsaß zu provociren, um bei dieser Gelegenheit einen Fluchtversuch zu machen. Traupmann wußte heute Morgen noch nicht, daß man Kink's Leiche aufgefunden.

Planetenstand im Monat Dezember. Merkur ist nicht sichtbar. Venus glänzt als Abendstern und geht Mitte Monats 4 Stunden nach der Sonne unter, hat am 14. ihre größte östliche Ausweichung, ihren größten Glanz hat sie erst am 19. Januar 1870. Mars ist nur noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang sichtbar. Jupiter ist nahezu die ganze Nacht sichtbar; sein Untergang erfolgt zwischen 3 und 5 Uhr Morgens. Saturn kommt am 11. in Konjunktion mit der Sonne und ist gegen Ende des Monats am Morgenhimmel sichtbar.

Am 21. Abends 6 Uhr 54 Minuten tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbockes, es ist Winter-Anfang, die Erde kommt aber erst am 31. der Sonne am nächsten.

Rorschach, 2. Dezb. Kernen: Heutige Verkäufe 2968 **Doppel-Ztr. Höchster** Preis Fr. 29 50. Mittelpreis Fr. 27. 71. Niedrigster Fr. 24. 50, Abschl. Fr. 0. 56., Zwei Pfd. Mehl 38 St., zwei Pfd. Brod 34 Ct. Wochenverkäufe 739 **Doppel-Ztr.** Haser. 82 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. —.

New-York, 30. Nov. (Kabel-Telegramm.) **Wechselkurs auf London in Gold** 109½. Goldagio 22½. Fünfzwanziger-Bonds 112½. Bonds vom Jahre 1885 111½, vom Jahre 1904 107—. Illinois-Eisenbahn 132½. Eriebahn 27½. Baumwolle 25½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31—. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 5.35.—5 95 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 2. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Mittlerer Stand in Zürich.
7 Uhr Morgens	- 0,7	722,3	N¹	bewölkt 8		—	9,5
1 „ Nachm.	- 0 6	721,6	N¹	schneeig 10	—	—	9.7
9 „ Abends	- 2,1	720,8	N¹	schneeig 10		—	9,9

Den ganzen Tag NNO¹ und seit 10 Uhr Vorm. äußerst feiner Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Dezember 1869.

Storchen.

Hr. Wertheimer, Kfm., Mülhausen.
— Kindschi, dto., Chur.
— Mattmann, dto., Luzern.
— Täubel-Hofmann, dto., Winterthur.
— Weber, dto., Zürich.
— Wintsans, dto, Paris.
— Coste, dto., Lyon.
— Suter, dto., Zürich.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm, Endingen.
— Kölla, Musikdirektor, Meilen.

Ochsen.

Hr Brennwald, Kfm., Paris.
— Lichtenauer, dto, Straßburg.
— Denner, dto, Biel
— Glättli, dto., Basel.
— Hummel, dto, Fürth
— Kintschy, dto, Chur.
— Leber, dto, Zürich.
— Bachmann, Part., Frankfurt.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Städeli, Kfm., Zürich.

Löwen.

Hr. Gav, Professor, Lausanne.
— Kaufmann, Kfm., Zürich.
— Huber, dto., dto.
— Roy, Kfm., Bordeaux.
— Biermann dto., Barmen
— Baltershoet, dto, Barmen.

Rößli.

Hr. Schneider m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Müller, Kfm., Winterthur.
— Aebi, dto., Wivis.
— Stadler, dto., Birrwyl.
— Hindenlang, Kfm., Basel.
— Silbernagel, dto., dto.
— Leuthold m. Fr., Part., Zürich.
— Münch, Part, Heidelberg.
— Stöckli dto, Bötzberg.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Müller, dto., Rued.
— Baur, Schneider, Herbüren.
— Schweizer, Part., Füllingsdorf.
— Handschuh, Küfer, Freiburg.
— Kramer, dto., dto.

Schwert.

Hr. Baumann, Part., Muhen.
— Hauri, dto., Reinach.
— Frei, Part., Baden.
— Cahn, Hutmacher, Remagen.
— Schuckart, dto., Lauterbach.
— Sigfrig, dto, Hünenberg.
— Ubler, Schlosser, Kreseduch.
— Thomann, Küfer, Niederdorf.
— Küchle, Brauer, Opfingen.
— Sager, dto., Ehingen.
— Müller, Part, Villmergen.
— Suter, dto, Seengen.
— Meier, dto., Zürich.
Jgfr Züllig, v. Strengelbach.
— Füglistaler, v. Jonen.

Leichen- Anzeige.

Nr. 80.

Samstag den 4. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Keller, Schneider, von Bözberg; 51 Jahre alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 142.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust unseres jüngsten Kindes sagen wir hiermit unseren wärmsten, herzlichsten Dank.

Aarau, den 2. Dezbr. 1869.

Wilhelm Sack.
Margaretha Sack geb. Abt.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe!

Soli und Orchester punkt ½7 Uhr.
Chor . . . . . „ 7 „

Bürger- & Einwohner-Verein.

Sitzung

Sonntags den 5. Dezbr., Abends 8 Uhr, im gewohnten Lokale.

Traktanden:

1. Bericht der Commission über Errichtung einer Sparsuppenanstalt.
2. Vorstandswahlen.

Industria.

Heute Abend keine Sitzung, dafür nächsten Montag Abend punkt 8 Uhr im gewohnten Lokale. Vortrag; Erledigung wichtiger Traktanden.

Der Vorstand.

Eine zweite Sendung

Pariser

Damen-Mäntel & -Jacken

sowie

Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Speisewirthschaft Egloff.

Samstag den 4. dieß, Abends 8 Uhr:

Stockfisch & Haasenpfeffer,

wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet

Fr. Egloff.

Heute Abend 5 Uhr **Blut- und Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie extra fettes **Flammenschmalz** empfiehlt **D. Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **Frdrch. Spengler,** Metzger.

Heute Abend **Bratwürste & Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Gasthaus zum eidg. Kreuz in Aarau.

Sonntag den 5. Dez., Nachm. 4 Uhr:

Vortrag über Vorgänge, Ursache, Verlauf und Folgen der Freischaarenzüge mit Beziehung auf die Zustände der Gegenwart

vom

Secretär des ehemal. Antijesuitenvereins und des Freischaaren-Comite's.

Eintritt gratis.

Zu verkaufen aus freier Hand:

Die hinter dem hiesigen Bahnhof gelegenen Liegenschaften des Unterzeichneten, bestehend aus:

1. Einem **Fabrikgebäude** mit Dampfmaschine, Dampfkessel, Transmission, dienlich für eine mechanische Weberei oder Werkstatt. Dasselbe enthält zwei Arbeitssääle von ca. 32′ Breite, der eine von ca. 90, der andere von ca. 70′ Länge, nebst Comptoir und einer schönen geräumigen Wohnung mit gewölbtem Keller.

2. Einem größern und einem kleinern **Wohnhaus** sammt dazu gehörendem **Pflanzland.**

Sämmtliche Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande und sind in der kantonalen Brandassekuranz für **Fr. 55,000** versichert.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer **Beck-Billo.**

Aarau, 22. Nov. 1869.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **eine Parthie solider Stoffe** die Elle zu

50, 75 & 100 Cts.

wozu um geneigten Zuspruch sich empfiehlt

F. Grether.

Eine junge Tochter,

welche die Ecole supérieure in Morsee besuchte und von daher die besten Zeugnisse besitzt, empfiehlt sich für Ertheilung von **Privatunterricht im Französischen.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ahornbrettchen für Sägearbeit; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht einen **jungen Hund** (Neufundländer) zu kaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Frische Haasen

bei **Kieser,** Metzger.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Platz: Ein neues schön gearbeitetes **Schreibpult,** 1 **Eßtisch,** 1 **Kommode,** ca. 12 **Rohrsessel,** 1 älteres **Ruhbett,** einige kleinere **Tischchen** u. a. m. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis,** bestehend in einem größern und einem kleinern Zimmer (ineinandergehend), Kellerli und Holzplatz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein **Cylinderofen** sammt Rohr, sowie aller Arten **hausräthliche Effekten.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Arbeiter, in Nr. 726 auf dem Rain.

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur-Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Cæcilien-Verein.

Samstag den 4. Dezbr., Abends 7 Uhr, im Casino-Saale

I. Abonnements-Concert und Cäcilien-Feier.

Programm.

II. Symphonie (d-dur) . . v. Beethoven für Orchester.
»Der Herbst« aus den Jahreszeiten für Soli, Chor & Orchester v. Haydn.

Während der Produktion werden die Saalthüren geschlossen.

Nach dem Concert folgt Banquet im obern Saal und hierauf Tanz.

Der Eintritt für das Concert ist für die Mitglieder frei; Nichtmitglieder bezahlen Fr. 2. —

Listen zur Subscription für das Banquet sind bis Donnerstag Abends 6 Uhr im Casino und in beiden Buchhandlungen aufgelegt. Preis des Couvert incl. 1 Schoppen Wein für diejenigen, die sich in die Liste einzeichnen Fr. 3. und nach Schluß der Subscription Abends an der Kasse Fr. 4. — Die Sitzplätze am Banquet sind nummerirt, und ein Plan derselben wird im Casino aufgelegt. Die verehrl. Theilnehmer sind ersucht rechtzeitig ihre Plätze zu belegen.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum bringe anmit zur Kenntniß, daß ich auf 1. Dezember mein

Conditorei-Geschäft

an Herrn **Hermann Gysi** von hier abgetreten habe. Indem ich meinen geehrten Kunden und Gönnern für den bisherigen Zuspruch bestens danke, bitte ich denselben auch fernerhin meinem Nachfolger zuzuwenden.

Wilh. Landolt, Zuckerbeck.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle mich dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens und hoffe durch **gute und frische Waare** zu billigen Preisen Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Außer den gewöhnlichen Conditorei-Waaren fertige auf Bestellung jeder Art **kalte und warme Pasteten.**

Hermann Gysi, Zuckerbeck.

Logis-Gesuch.

Auf nächstes Frühjahr wird ein freundliches Logis von 4—5 Zimmern zu miethen gesucht. Gef. Offerten richte man an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie **Steinkohlengas-Brenner** (gewöhnliche und messingene Lampenbrenner). Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Bei **G Waßmer,** zum Adler, so eben frisch angekommen

schöne Savoyer Kastanien

in gesunder Waare.

Bei F. G. Martin in Aarau ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Freya.

Illustrirte Blätter f. d. gebildete Welt.

Mit vielen Holzschnitten, Stahlstichen und Farbendruckbildern.

Jahrgang 1864, 65, 66 und 1867.

Preis pr. Jahrg. (statt 12 Fr.) **nur 4 Fr.**

Das Buch der Welt,

ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten.

Mit vielen Stahlstichen, colorirten und schwarzen Bildern. — Jahrgang 1860—68.

Preis pr. Jahrg. (statt 14 Fr.) **nur 6 Fr.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 287.** 4. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Ein Spaziergang an der Aare.

(Einsendung.)

Es ist wahr, ein wilder Geselle ist er, der Fluß der Aare, ein ganz ungezogener Bursche, der's „hinter den Ohren hat", wie man sagt. Dieser fatale Ruf muß ihm seit Noah's Zeiten eigen sein, denn wenn man die Thalsohle von Gösgen an betrachtet, so sieht man auf dem Felde südöstlich von Erlisbach schon zwei ehemalige Aarufer terrassenförmig von der Schönegg bis Erlisbach über einander ansteigen, welche den Beweis liefern, wie vielfach der Fluß seit Jahrhunderten schon seinen Lauf gewechselt, wie manches schöne Stück Land er weggerissen, wie tief er sich schon in der Sohle des Thales im Laufe von Jahrtausenden eingefressen hat. — Der Gemeinde Aarau hat er auch schon übel mitgespielt, das sieht man an den alten Jochpfeilern, die bei kleinem Wasserstand noch an verschiedenen Stellen der Aare bemerkbar sind, man siehts an den vielen Wehrungen, die wie verdeckte Batterien, oft in längst abgelagerten Grienschächen noch zum Vorschein kommen. Wie die Aare ihren Lauf wechselte, so wechselten auch ihre „Wehrigsmeister" das System, welches nach Wissenschaft und Erfahrung am besten geeignet sein sollte, das wilde Element in sicherster Weise durch den Gemeindsbezirk durch zu leiten. So waren früher die sog. Schupfwehrungen Land auf, Land ab im Schwung. Sie beruhten auf dem gleichen Prinzip, welches ungezogene „Schulbuben" oft anwenden, wenn sie sich im Schulhausgang beidseits in Reihen aufstellen, und bald ihr „Sündenbock" ankommt, ihn während dem Durchpassiren bald von der linken auf die rechte, bald von der rechten auf die linke Seite „schupfen", bis er seine unfreundlichen Spießruthen-Kameraden im Rücken hat. An einer Stelle, wo der Fluß seine Zähne weisen wollte, baute man nämlich vom Ufer schief flußabwärts von Holz oder Stein, bald unter größerm, bald unter kleinerm Winkel gegen die Uferlinie, einen sog. Kopf, mit möglichst harten Schädelknochen, an welchem der Wasserandrang seine Kraft brechen und gleichzeitig von der Stelle ab-, und dem weiter unten liegenden Nachbar auf dem andern Ufer zugeleitet, d. h. in der damaligen Flußtechnik „zugeschupft" werden sollte. War der Letztere auf der Höhe der Flußbau-Theorie, so machte er das gleiche „Schupfwerk" und analog der schönen Strophe in dem Lied, „die Pinsgauer":

Verschone unsere Häuser,
zünd' and'rer Leute an, —

schickte er das Wasser seinem „überflüssigen" Nachbar weiter unten zu. So bummelte die Aare den schönen Aargau hinunter. Welchen Begriff von Aargau's Cultur sie bei Koblenz ihrem Gemahl Rhein als Mitgift brachte, ist nie bekannt geworden.

Aarau baute seiner Zeit auch in diesem Sinne. Verfolgt man den Lauf des Flusses noch heute, sieht man theilweise die Folgen dieses Systems. In den „Erlisbacher-Beundten" erhält der Fluß den ersten Rippenstoß; der wirft ihn in die „alten Reutenen", von dort wird er gegen die Badanstalt getrieben, wo Anfangs der vierziger Jahre „zum Schutz" der damaligen Brücke der „Reben- oder Brückenkopf" stand (eine leibhaftige „Schupfwehrung"). Wie er die Brücke schützte, ist männiglich, dem Stadtseckel am lebhaftesten, in Erinnerung. Die Aare fiel vom Rebenkopf auf's rechte Aarufer, wo die Dellimatten-Wehrung glücklicher Weise stark genug war, sie wieder auf das linke Ufer, den untern Scheibenschachen zu werfen, wo sie in dem unbewehrten Ufer sich tüchtig hineinarbeitete. Die dadurch entstandene Einbuchtung und die in den Küttiger-Matten zu Tage tretenden Felsen, warfen die Aare auf's Sommergrien hinüber, das bei längerm Belassen dieses Zustandes bald nur noch dem Namen nach existiren wird.

Das war das alte System! — Da kam das neuere, das mit Recht dem alten den Krieg erklärte, und von der dem Billard-Spiel abgelauschten Zickzacklinie, auf eine grundsätzlich gerade, beziehungsweise möglichst gerade Flußrichtung hinarbeitete. Bei'm „Erzbachschachen-Canal" allein fiel dasselbe ein wenig aus der Rolle, in dem Glauben, s'Wasser kenne die Theorie der „scharfen Ecken" nicht. Ein Uebelstand war mit ihm im Gefolge, der in der bereits ausschließlichen Verwendung von Holz bestand. Bei einem, im Niveau so rasch wechselnden Flusse, wie die Aare ist, wo die Wehrung bald ganz unter, bald ganz über'm Wasser, also bald naß, bald trocken ist, taugen hölzerne Wehrungen nicht, sie verfaulen und verwittern allzurasch und dann fällt natürlich der ganze Wehrungskörper haltlos auseinander. Es gilt dies von dem importirten Berner „Buhnenbau", von den „Locher'schen Steinwürsten" und in soweit auch von den „Krattenwehrungen", als Letztere, vermöge des gewählten Holzes oder ungünstiger Lage, nicht anwachsen. Letzteres ist namentlich da der Fall, wo der Fuß der Wehrung unterspühlt, „unterfressen" wird. Sie dienen daher mehr nur da, wo auf beiden Seiten Verlandungen erfolgen, und nie als „Leitwuhr" bei tiefgehendem Wassergang.

Die damalige Anwendung des Holzbau's war aber dadurch geboten, weil in so ausgedehntem Maße mit Steinen nicht gebaut werden konnte, theils wegen der Kürze der Zeit, die zu Gebote stand, theils wegen der allzuhohen Kostspieligkeit.

Seit wenigen Jahren ist nun auch der „Holzbau" grundsätzlich verlassen, zu Gunsten des dritten, oder neuesten Systems, desjenigen der steinernen Leitwerke, der „Streichwehrungen", und mit Recht. Wo so nahe den Ufern Steine die Fülle liegen, wie hier, ist es ganz ungerechtfertigt, die auf längere Dauer kostspieligern, für den hiesigen Tiefgang ꝛc. der Aare ganz unpraktischen Holz-, den Steinwuhren vorzuziehen. Mit der gegenwärtigen Methode der Aarwehrungen sind wir nun, sowohl was die dabei befolgten Grundsätze, als auch, was das dazu verwendete Material betrifft, einverstanden, und bedauern nur, daß bezüglich der Correctionslinie seiner Zeit gegen die von Solothurn entgegengesetzten Schwierigkeiten nicht mit größerer Energie, d. h. mit Beirufung der Intervention des Bundes aufgetreten und die rationelle Correktionslinie eines Durchstichs des Kugelfangschachens durchgesetzt wurde, welche durch geradlinichten Einlauf der Aare in unser Correktionsgebiet ihre wohlthätigen Folgen dadurch geltend gemacht hätte, daß sie das durch den gegenwärtigen schiefen Einlauf hervorgerufene Hin- und Herfallen des Wassers im Flußbett und die daraus entstehenden Geschiebsablagerungen auf einer, und die durch den Tiefgang des Flusses auf dem entsprechenden andern Ufer entstehenden Unterwaschungen der Wuhrungen, — aufgehoben hätte. Da diese Unterlassung nun nicht mehr nachgeholt werden kann, so erlauben wir uns den Wunsch auszusprechen:

Es möchte unsere Tit. Gemeindsbehörde in ihrem anerkennenswerthen Bestreben, die Aare mit möglichster Beförderung in sichere Ufer einzugrenzen, darauf Bedacht nehmen, daß die noch fehlende rechte Uferlinie in den „alten Reutenen", von der obern Schifflände bis an das „Leitwuhr" auf der Nordostseite des Kugelfangschachens, möglichst bald erstellt werde. Könnte man dafür nicht die Steine der Wehrung in den „alten Reutenen" verwenden? ein allfälliger Einbruch von der Westseite des Kugelfangschachens könnte ja durch eine Krattenwehrung auf der gefürchteten Einbruchstelle verhütet werden.

Neben diesem Wunsche haben wir einen zweiten, dahin gehend: Es möchte mit aller Beförderung die „Scheibenschachenwehrung", in der concedirten Richtung auf den Kirchthurm von Kirchberg, um 2 à 300 Fuß verlängert werden. Geschieht dies nicht bald, so wird jene Wehrung, bei der gegenwärtigen Disposition der Aare, ihren Tiefgang („Thalweg") ganz auf die linke Seite zu werfen, und das rechtseitige Flußbett mit Alluvionen zu erhöhen, welche das Niveau der Aare aufwärts in die Höhe „stauen", den Geschiebsabzug erschweren und die Wassermasse mit aller Kraft auf die linke Uferseite drängen — wir sagen, es wird jene Wehrung ganz „unterfressen", und wenn einmal der Fluß sich tief eingewühlt hat, nur mit bedeutend höhern Opfern erzielt werden können, was jetzt noch mit verhältnißmäßig geringerm Kostenaufwand erreichbar ist. Ein Augenschein der städt. Baukommission auf der genannten Stelle und die Beachtung, wie die Aare unterhalb seit neuerer Zeit, entsprechend der Einbuchtung im Scheibenschachen, in einem totalen Querlauf sich auf das sog. Sommergrien und den Rohrerschachen wirft; ferner die Wahrnehmung, wie in jener Gegend eine Anzahl von Alluvionen einen geordneten Ablauf der Aare aus unserm Correktionsgebiet eigentlich, wie eine großartige „Schwelle", verbauen, — wird das Gesagte nur zu sehr erhärten. Da aber der Einfluß jener Wehrung sich auch über unsere Marken hinauser-

streckt, so dürften die unterhalb liegenden Grundbesitzer bei diesen Wuhrungen vielleicht ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden.

Schließlich noch eine Ansicht. Wenn zwei aneinanderstoßende Eigenthümer marchen, so zahlt jeder Theil die Hälfte der Kosten. Die Aare ist auch ein Eigenthum, der Staat spricht sie an; ihre Marchen gegen das anstoßende Eigenthum sind die Wehrungen. Warum soll bei dieser Marchung die Stadtgemeinde Aarau, die sich an der Aare bald „zu armen Tagen gebaut hat", immer und immer die „Marchkosten" allein zahlen? gebt dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott was Gottes ist, auch in diesem Falle. Der Staat helfe endlich einmal diese große Last der hiesigen Gemeinde durch angemessenen Beitrag erleichtern, wie es dem Recht und der Billigkeit angemessen ist; dafür darf er dann auch sein Wort dazu reden. Aarau hat ihm ohnedies schon viel geschenkt, daß es ihn bei allen seinen bisherigen Flußbauten noch nie an diese, ihm von Rechtswegen obliegende Pflicht gemahnt hat. Der Staat hat übrigens bereits auch anderwärts (in Rupperswyl, in den Geißhöfen bei Lunkhofen u. s. w. u. s. w.) den Standpunkt eingenommen, daß er mit seiner Oberhoheit über alle öffentlichen Gewässer, nicht blos Rechte, sondern auch Pflichten habe, Pflichten vom Standpunkte des strengen Rechtsgrundsatzes, und Pflichten vom Standpunkte der Billigkeit aus.

Schreiber dieser Zeilen ist nicht Wasserbautechniker; es darf aber auch Nichttechnikern erlaubt sein, in dieser Sache eine Ansicht zu äußern, einen Wunsch vorzutragen, der bei richtiger Würdigung seine volle Berechtigung finden wird. Es gilt namentlich beim Wasserbau die Regel: durch die Verhältnisse gebotene Bauten nicht zu verschieben, da jedes Zuwarten die Arbeit unverhältnißmäßig vergrößert, und damit auch die Kosten vermehrt.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Budget für das Jahr 1870, über welches wir die Hauptzahl schon vor einiger Zeit mitgetheilt, liegt nunmehr vollständig vor. Wir sehen, daß die muthmaßlichen Einnahmen für das Jahr 1870 auf Fr. 328,200 höher geschraubt sind, als voriges Jahr. Dagegen sind auch die Ausgaben um Fr. 407,320 höher. In der Postverwaltung sind einige Gehalte höher ausgesetzt; für die Postbureaux z. B. Fr. 10,000 mehr, für die Postablagen, Boten, Briefträger und Packer Fr. 60,000 mehr. Für die Kondukteure dagegen figuriren Fr. 28,000 weniger. Für die Angestellten der Kreispostdirektionen sind Fr. 4000 weniger aufgetragen. Im Ganzen soll die Postverwaltung Fr. 261,800 mehr kosten als voriges Jahr. Für die Telegraphenverwaltung sind Fr. 30,000 mehr berechnet, dagegen sollen der Bundeskasse Fr. 50,000 zurückvergütet werden. Die Auslagen des Polytechnikums bleiben sich gleich. Die übrigen Posten bieten wenig Veränderungen dar, als daß von den höher geschraubten Einnahmen auf die Postverwaltung Fr. 261,800 kommen und auf die Telegraphenverwaltung Fr. 30,000.

— Herr Nationalrath Dr. Weber wird als Alterspräsident am 6. d. M. den Nationalrath zu eröffnen haben; er ist geboren im Jahr 1800.

Aargau. (Einsendg.) Es ist den Lesern noch in Erinnerung, daß der größere Theil der aarg. Presse des Vermittlungs- und Friedens-Vereins lobend erwähnte, welchen der landwirthschaftliche Dorfverein von Beinwyl (Kulm) im Frühling dieses Jahres gestiftet hat, um den nachtheiligen Folgen vorzubeugen, welche mit unserem Civil-Prozeßverfahren verbunden sind. Da der Handwerks- und Gewerbs-Verein von Aarau seit einigen Jahren ein ähnliches Bestreben im Auge hatte, so beauftragte er seinen Vorstand, sich um die Einrichtung des obigen Vereines zu interessiren.

Dieser Verein erledigt unter seinen Mitgliedern, und wer sonst es verlangt, alle bürgerlichen Streitsachen, welche nach dem Gesetz außergerichtlich erledigt werden dürfen. Streitigkeiten, deren Werth den Betrag von Fr. 25 nicht übersteigt, werden durch Vermittler erledigt, welche von den Parteien zu bestellen sind. Streitfragen, deren Werth den Betrag von Fr. 150 nicht übersteigt, werden durch 5 Schiedsrichter endgültig erledigt.

Zu diesem Behufe besteht eine Liste von fünfzehn Schiedsrichtern, welche vom Verein auf eine gewisse Zeitdauer gewählt sind. Aus dieser Liste kann jede Partei von sich aus fünf Männer streichen, oder durch das Loos des Vorstandes wegfallen lassen, wonach die übrig bleibenden fünf Schiedsrichter nach den gesetzlichen Bestimmungen über das schiedsgerichtliche Verfahren die Streitsache endgültig erledigen.

Bei diesem Verfahren läßt der Verein keine andern Kosten zu, als solche, welche für den Abwart, für den Aktuar und andere unvermeidliche Auslagen, entstehen. Bei Streitigkeiten, deren Werth den Betrag von Frkn. 150 übersteigt, steht es den Vereinsmitgliedern frei, das Vereins-Schiedsgericht endgültig entscheiden zu lassen, oder den gesetzlichen, theuren und langsamen Prozeßweg zu betreten.

Der Handwerks- und Gewerbsverein von Aarau hat gefunden, es liege in diesen Grundbestimmungen des Friedensvereines von Beinwyl so sehr Praktisches, daß es auch anderwärts mit Segen zu verwerthen sei.

Er beschloß daher in seiner Versammlung vom 29. November einen solchen Vermittlungs- oder Schiedsgerichts-Verein auch inmitten des Publikums von Aarau zu gründen, beauftragte den Vorstand, daherige Statuten für hiesige Verhältnisse passend vorzubereiten, ebenso die zur Bildung des neuen Vereins geeigneten Anträge vorzuberathen, und schließlich dem Bürger- und Einwohner-Verein und dem landwirthschaftlichen Bezirks-Verein von Aarau von diesem Vorgehen des Handwerks- und Gewerbe-Vereins Kenntniß zu geben, mit der freundlichen Einladung, dieses zeitgemäße und wohlthätige Unternehmen mit besten Kräften fördern zu helfen.

— *Aarau. Die Franzosen suchen bekanntlich nach einem Gewehrmodell zum Ersatze ihrer merveilleux Chassepots und pröbeln in Vincennes, ob sich diese nicht zum Gebrauche von Metallpatronen einrichten lassen würden. Bei diesem Anlasse haben sie nach dem »Spectateur militaire« auch das Martinigewehr geprüft, dasselbe aber seiner Fehler, hauptsächlich aber seiner Unsolidität wegen bald auf die Seite gelegt.

Bern. Bewohner von Bassecourt (Amtsb. Delsberg) haben am hellen Tage eine Schaar von 12 Wildschweinen gegen Fremont und Lamont hin die Ebene durchlaufen sehen. Doch hielten sie sich in einigen Gärten des Dorfes auf, um sie zu durchwühlen.

Luzern. Der Große Rath hat den Hrn. Dr. Bühler mit 65 Stimmen bei 90 Votanten zum Präsidenten und Hr. Rölle bei 90 Votanten im 5. Skrutinium mit 46 Stimmen zum Vizepräsidenten des Großen Rathes für das Jahr 1870 erwählt. Hr. Kopp erhielt 42 Stimmen. Als Stimmenzähler wurden die bisherigen Hrn. Großräthe Arnold von Triengen und Banz von Entlibuch mit je 87 Stimmen bestätigt. — Der Präsident eröffnete das Gesuch der Studirenden um Aufhebung der Maturitätsprüfung. Hr. Abr. Stocker beantragt, die Angelegenheit in dem Sinne als erledigt zu betrachten, daß dieselbe dem Regierungsrath zur Würdigung bei Entwurf eines Gesetzes über die Reorganisation der höhern Lehranstalt zuzuweisen sei. Wird angenommen.

— Der Regierungsrath hat in Anbetracht, daß bei der Nationalrathswahl vom letzten Sonntag Niemand das absolute Mehr auf sich vereinigt hat, den 3. Wahlgang auf Sonntag den 12. Dezember angenommen.

Uri. Hr. Alt-Landammann Ingenieur Emanuel Müller ist gestorben. Uri hat dadurch einen seiner ersten Männer verloren. Er hat die Gotthardstraße sammt der Teufelsbrücke, die Nydeckbrücke in Bern und die katholische Kirche daselbst gebaut. Er wurde zu vielen eidgen. Expertisen berufen, hat auch die erste Absteckung der Axenstraße vorgenommen und den Reußkanal gebaut zur Korrektion dieses Stromes. Im Sonderbundskriege befehligte er die Kolonne der Urner und Walliser, welche den kühnen Ueberfall der Tessinerbataillons unter Luvini ausführte. In Altorf, seinem Vaterorte, hat er, ein wohlhabender Mann, gemeinnützige Werke ausgeführt und namentlich verdankt ihm das Kantonsspital sein Entstehen. Emanuel Müller hätte in größeren Verhältnissen wohl noch größere Werke ausgeführt, — indessen hat er genug gethan für sein Vaterland und sein Gedächtniß. Die Kämpfe seiner Zeit haben ausgetobt, er stand in den Reihen der Gegner, aber das, was er an bürgerlichen Verdiensten errang, soll ihm bleiben. (Hdls. Cour.)

Baselland. In Folge einer Entgleisung bei Olten ist der Eisenbahnzug, der gestern um 8 Uhr 24 Minuten Vormittags in Liestal hätte eintreffen sollen, erst etwas vor 10 Uhr angekommen. Beim Abfahren aus dem Bahnhof Olten war die Lokomotive aus dem Geleise geworfen worden und es mußte eine andere den Dienst übernehmen. Weiter kein Unfall. (Basell. Ztg.)

Graubünden. Am 1. dies genehmigte der Große Rath die Schlußredaktion der noch ausstehenden Punkte des Bankentwurfes und erhob sodann diesen selbst einstimmig zum Beschluß. Nach längerer Debatte wurde mit 32 gegen 25 Stimmen Ausschreiben des Beschlusses ans Volk beschlossen. (Fr. Rhät.)

Berlin, 2. Dez. Die „Börsenzeitung" erfährt, daß der Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück zum preußischen Staatsminister ohne Portefeuille unter Beibehaltung seiner bisherigen Stellung ernannt sei. Der Norddeutsche Bundesrath ist auf den 6. Dez. einberufen.

— Meiningen, 30. Nov. Soeben geht uns aus unserer Nachbarstadt Wasungen folgende traurige Nachricht zu: Ein Theil unserer Stadt steht unter Wasser. Die Parterrebewohner flüchteten mit Mühe in die oberen Stockwerke. Sieben gesunde, blühende Mädchen, im Alter von 12 bis 20 Jahren, fanden in den Fluthen ihren Tod. Dieselben waren gegen Morgen 3 Uhr in einem Keller mit Kartoffel-Ausräumen beschäftigt. Eine starke Fluth drang in's Haus, warf die Kellerthür (eine Fallthür) zu und füllte in wenigen Augenblicken den Keller. Der Druck des über die Thüre hinfluthenden Wassers hinderte die Oeffnung von innen. Ein Hülfeschrei drang durch das nach der Straße führende Kellerloch. Die zur Hülfe herbeieilenden Männer retteten noch den Hausbesitzer, welcher sich mit im Keller befand, die unglücklichen Mädchen konnten dagegen nur als Leichen herausgezogen werden. Drei Schwestern, Töchter des Hausbesitzers, Drechsler Leonhard Wölfing, hatten sich wohl im letzten Augenblick noch fest umschlungen und sind in dieser Umarmung heraufgebracht worden. Nach der „Mein. Ztg." wären sechs Personen in jenem Keller ertrunken. Dem Blatte schreibt man: Das Werrathal ist zum größten Theile von Hochwasser überschwemmt, und in Folge dessen die Verbindung mit Mellrichstadt, Römhild ꝛc. unterbrochen. Die gewaltig daherbrausenden Wassermassen gewähren einen großartigen Anblick.

New-York, 2. Dez. Nach den letzten Berichten haben die Radikalen in Mississippi gesiegt; Alevin ist mit einer Mehrheit von 8000 zum Gouverneur gewählt. In Texas hingegen blieben die Konservativen Sieger und wählten Hamilton zum Gouverneur. Die Abnahme der Staatsschuld im Monat November beträgt 7,571,454 Doll., die Ankäufe von Bonds 76,902,226 Doll., Vorrath im Schatzamte in Baar 105,969,949 Doll., an Papiergeld Doll. 11,802,765.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 80.

Samstag den 4. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Keller, Schneider, von Bözberg; 51 Jahre alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 142.

Leichen-Anzeige.

Sonntag den 5. Dezember 1869, Vormittags 9 Uhr, wird in **Suhr** beerdigt:

Jakob Urech, Friedrichs, von Seon; 39 Jahre alt. — Leidabnahme: bei seinen Eltern und Geschwistern in Unterentfelden.

Bürger- & Einwohner-Verein.

Sitzung

Sonntags den 5. Dezbr., Abends 8 Uhr, im gewohnten Lokale.

Traktanden:

1. Bericht der Commission über Errichtung einer Sparsuppenanstalt.
2. Vorstandswahlen.

Dépôt

von

Bibeln und Neuen Testamenten,

in den verschiedenen Uebersetzungen und fremden Sprachen;

Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern, Kirchengesangbüchern; Jugendschriften und **Bilderbüchern**; größern und kleinern **christlichen Schriften** verschiedener Vereine in reicher Auswahl, in den anziehendsten Erzählungen aus dem Leben entnommen; **biblischen Bildern** und **religiösen Photographien** ꝛc. — Abonnements auf **Religiöse Zeitschriften** werden ebenfalls jederzeit besorgt.

G. Angst, Bibel-Dépôt.

Soeben erhalten:

Amerikanische Malzbonbons und Honigzucker.

H. Gysi, Conditor.

Neu angekommen:

Pariser-Salon-Châles,

Damenkleider-Stoffe in Ecossais,

Flanelles für Jacken, **Cachenez,**

Drap de Paris in schönen Farben

für Kleider und Regenmäntel,

Nouveautés für Herrenkleider

bei dem sich bestens empfehlenden

Jb. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 48.

Aarau, den 1. Dezember 1869.

Zu miethen wird gesucht:

Für einen einzelnen Herrn ein meublirtes, heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht, womöglich gegen Osten. Gefl. Adressen beliebe man bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie **Steinkohlengas-Brenner** (gewöhnliche und messingene Lampenbrenner). Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Logis-Gesuch.

Auf nächstes Frühjahr wird ein freundliches Logis von 4—5 Zimmern zu miethen gesucht. Gef. Offerten richte man an die Exped. d. Blts.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:

Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5% Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,

Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bekanntmachung.

Nachdem das zur Prüfung der Conkurrenzpläne für ein neues Bezirks- und Gemeinde-Schulhaus niedergesetzte Preisgericht seine Arbeit vollendet hat, wird die öffentliche Auflage der sämmtlichen Pläne auf 2., 3., 4., 5. und 6. lfd. Mts., von je Vormittags 10—12 und Nachmittags 1—3 Uhr im Schwurgerichtssaale stattfinden, wo das Publikum dieselben besichtigen kann.

Die Einsender der nicht gekrönten Arbeiten werden ersucht, die Adressen, an welche dieselben zurückgesandt werden sollen, bis 15. dieß der Gemeindekanzlei aufzugeben. Nach Ablauf dieser Frist würden die Motto's der noch zurückgebliebenen Pläne eröffnet und diese der Post zur Spedition übergeben werden.

Prämirt wurden in beigesetzter Reihenfolge die Pläne mit den Motto's:

I. „Zur Zierde Aarau's". (Verfasser dato noch unbekannt.)
II. „Lex". (Herr Alex. Koch, Architekt, } beide in Zürich.)
III. „Luft und Licht." (Herr Martin Koch, Architekt, Sohn, }

Der Verfertiger von Nr. 1 ist ersucht, seine Adresse der Gemeindekanzlei zu notiren.

Im Uebrigen wird auf die heutige Veröffentlichung des Gutachtens der Experten in den hiesigen Lokalblättern verwiesen.

Aarau, den 1. Dezember 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.**

Gesohlte Endefinken, grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Bei **G. Waßmer,** zum Adler, so eben frisch angekommen

schöne Savoyer Kastanien

in gesunder Waare.

Gesucht: Ein zuverläßiges **Dienstmädchen** zum sofortigen Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Englische Flecken-Tinktur

in vorzüglicher Qualität

(jede weitere Lobeserhebung ist überflüßig)

pr. Flacon à 40 und 70 Cts. mit genauer Gebrauchsanweisung zu haben bei

C. Müller auf dem Schachen in Aarau.

Schuhmacher-Pech fein braun pr. Pfd. à 35 Rp.
Harz fein gelb pr. Pfd. à 40 Rp.
Wagenfett prima braun pr. Pf. à 35 Rp.

empfiehlt **C. Richner,** Seiler, in Aarau.

Grosse Auswahl Masquen

für St. Niklaus

bei **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse 54, Aarau.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht auf h. Weihnachten oder sogleich einzutreten eine treue, fleißige, zuverläßige und im Hauswesen erfahrene **Magd,** wo möglich nicht unter dreißig Jahren. Guter Lohn bei befriedigenden Leistungen wird zugesichert. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen sind nothwendig. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau

von

Jérôme Fischer.

Aarau. **Pelzgasse.**

Großes Depot

auserlesener **Pianinos** der renommirtesten Fabriken, gehalten von

Lutz, Klaviermacher, und **Kæslin,** Musikdirektor.

Da wir Beide die Pianino's mit größter Sorgfalt auswählen, so finden Käufer bei uns zu den verschiedensten Preisen nur vorzügliche Instrumente.

Fabrikpreise.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen

für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1 Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen Fr. 285. —
„ 2 „ „ goldbroncirten „ „ „ „ „ „ 265. —
„ 2 „ „ „ „ ohne „ „ „ „ 250. —
„ 3 „ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung „ 220. —
„ 4 Maschine für Schneider, grösseres Modell mit stärkeren Armen „ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang, von Fr. 150 bis Fr. 220. —

Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten „ 150. —

Handnähmaschinen.

Willcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte „ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte „ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine „ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen „ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen „ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler. **Nr. 2** Maschine Fr. 250. —
„ **3** „ grösser „ 280. —
„ **4** „ mit grossem Durchgangsraum „ 300. —

Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit Fr 200—230. —

Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder Fr. 320. —

☞ Alle übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Haus Bührer in Aarau.

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts. und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Strickwolle

von 80 Cts. und höher pr. ¼-Pfund; ferner **gefohlte Ende-, Filz- & Castorsinken** für Herren, Frauen und Kinder, — wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen, Cachenez, Pelerinen & Kinderkappen;** eine Parthie feiner **Chipper** von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. die Elle, sowie eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher** ganz guter Qualität von 30 Cts. an pr. Elle.

Gute und reelle Waare zusichernd, bittet um gütige Abnahme

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 40 Cts.

J. Kirchhofer.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreibereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in **Aarau.**

Von den eben so schönen wie soliden

Thürvorlagen

von farbigem Manilla sind wieder in schöner Auswahl vorräthig und empfiehlt solche bestens

C. Richner, Seiler, in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Samstag den 4. Dezbr., Abends 7 Uhr,
im Casino-Saale

I. Abonnements-Concert und Cäcilien-Feier.

Programm.

II. Symphonie (d-dur) . . v. Beethoven
für Orchester.
»Der Herbst« aus den Jahreszeiten
für Soli, Chor & Orchester v. Haydn.

☞ Während der Produktion werden die Saalthüren geschlossen.

Nach dem Concert folgt Banquet im obern Saal und hierauf Tanz.

Der Eintritt für das Concert ist für die Mitglieder frei; Nichtmitglieder bezahlen Fr. 2. —

Listen zur Subscription für das Banquet sind bis Donnerstag Abends 6 Uhr im Casino und in beiden Buchhandlungen aufgelegt. Preis des Couvert incl. 1 Schoppen Wein für diejenigen, die sich in die Liste einzeichnen Fr. 3. und nach Schluß der Subscription Abends an der Kasse Fr. 4. — Die Sitzplätze am Banquet sind nummerirt, und ein Plan derselben wird im Casino aufgelegt. Die verehrl. Theilnehmer sind ersucht rechtzeitig ihre Plätze zu belegen.

So eben erhalten:

Eine frische Sendung **Südfrüchte** in vorzüglicher Qualität, als: **Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Feigen, Citronen, Citronat** ꝛc., sowie eine reiche Auswahl **Chocoladen** zu allen beliebigen Preisen bei

M. Hasler-Oberlin.

In **Glacé-Handschuhen** bin wieder neu assortirt, sowie in **Winterhandschuhen** für Herren, Damen und Kinder, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Sus. Dolder.

Eine zweite Sendung

Pariser

Damen-Mäntel & -Jacken

sowie

Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

So eben erhalten:

Ballhandschuhe für Herren und Damen à Fr. 1. 20 und höher, mit zwei Knöpfen à Fr. 2. 80, sowie farbige und schwarze von Fr. 2. 50 an. — Ferner sehr schöne breite **Atlas-** und **Taffetband** zu Schleifen, schwarz und in Farben, sammt den dazu passenden schmalen Bändern. **Blumenbouquets** zu Coiffuren, sowie einzelne **Rosen,** wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Gasthaus zum eidg. Kreuz in Aarau.

Sonntag den 5. Dez., Nachm. 4 Uhr:

Vortrag über Vorgänge, Ursache, Verlauf und Folgen der Freischaarenzüge mit Beziehung auf die Zustände der Gegenwart

vom

Secretär des ehemal. Antijesuitenvereins und des Freischaaren-Comite's.

Eintritt gratis.

Speisewirthschaft Egloff.

Heute Samstag den 4. d., Abends 8 Uhr:

Stockfisch & Haasenpfeffer,

wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet

Fr. Egloff.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 287 der „Aarauer Nachrichten".

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Die Leitung des internationalen Telegraphenbüreau wurde bis zu weiterer Schlußnahme der 1871 in Florenz neu zusammentretenden internationalen Telegraphenkonferenz Herrn Direktor Lendi übertragen.

Nachdem der interne Geldanweisungsverkehr auch auf größere Postablagen ausgedehnt worden, hat sich gezeigt, daß die bisher von solchen Ablagen geforderten Bürgschaftssummen nicht ausreichend sind, die Postverwaltung gegen die Folgen allfällig untreuer Geschäftsführung selbst bei genauer Abwicklung der monatlichen Rechnungen, zu decken. Der Bundesrath hat daher beschlossen, daß solche Postablagen eine Bürgschaft von Fr. 3000 zu leisten haben.

Der Bundesrath erstattet dem Nationalrath Bericht über die bisherigen Ergebnisse der dießjährigen Nationalrathswahlen. Einsprachen sind keine eingegangen. Eine Wahl ist noch ausstehend im 13. Wahlkreise (Luzern). Im ersten Wahlgange sind 113 Wahlen zu Stande gekommen, 11 Wahlen erheischten zwei Wahlgänge im 2., 4., 5., 10., 29., 33., 35., 36. und 37. Kreise. Drei Wahlgänge waren erforderlich im 8., 31. und 32. Kreise. Von den Gewählten sind 94 bisherige und 33 neue Mitglieder der Behörde.

Hr. Dr. A. Hirsch, Direktor des Observatoriums in Neuenburg, wird als Abgeordneter an eine von der französischen Regierung angeordnete Kommission behufs Kopirung des im kaiserlichen Archiv niedergelegten Endemeters, zur Verbreitung des metrischen Systems, gewählt.

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg hat um den Verein neu zu beleben den Vorstand erneuert und zum Präsidenten den Hrn. Nationalrath Urech, zum Vizepräsidenten Hrn. Fisch-Hagenbuch, und zum Aktuar Hrn. Apotheker Schmidt gewählt.

— Die Kirchenpflege in Brugg hat beschlossen, es sollen in Zukunft die Kinderlehren im Winter im Rathhaussaale abgehalten werden.

— Aarau. (Einsendung.) Der Vorstand des Jägervereins von Aarau hat sich durch die in Nr. 284 der „Aarauer Nachrichten" erschienene Einsendung, die diesjährigen Schießübungen der freiwilligen Schießvereine betreffend, beleidigt gefühlt und veranlaßt gefunden, bei der Militärdirektion dagegen Beschwerde einzulegen und in der Annahme, daß die fragl. Einsendung von der Militärkanzlei ausgegangen sei — gleichzeitig das Begehren gestellt, daß im nämlichen Blatte der wahre Sachverhalt veröffentlicht werde.

Gegenwärtiges hat den Zweck, diesem Ansuchen zu entsprechen.

Vorab aber haben wir dem löbl. Vorstand des Jägervereins Aarau die Erklärung abzugeben, daß uns die Art und Weise seiner Auffassung jener Einsendung unbegreiflich ist. Wenn er derselben eine irgendwie unGute oder gar böswillige Absicht unterschieben will, so befindet er sich ganz entschieden im Irrthum. Wir haben niemals auch nur im Entferntesten die Absicht gehabt, weder dem Verein selbst, noch dessen Vorstand „Eins anhängen" zu wollen, um uns dieses Ausdrucks zu bedienen. Im Gegentheil, wir achten den Verein, ehren dessen Bestreben und wünschen seiner Wirksamkeit von ganzem Herzen ein recht erfreuliches Gedeihen.

Um nun aber zur Sache selbst überzugehen, stellen wir uns allervörderst die Frage: Ist, was in der angefochtenen Einsendung gesagt wird, wirklich grundlos oder unwahr, oder ist die Einsendung sonst im Ton derart gehalten, daß sie mit Grund den Unwillen des Vereins resp. des Vorstandes auf sich gezogen? Die Beantwortung fällt uns wahrlich nicht schwer.

Der Art. 3 des Beschlusses der Militärdirektion des Kts. Aargau betr. die freiwilligen Schießvereine, vom 6. Juni 1864, lautet folgendermaßen:

„Auf den kantonalen Staatsbeitrag — in dem durch Art. 4 (soll „heißen 5) des eidg. Reglements bedungenen Umfange — haben nur die„jenigen Schießvereine Anspruch, welche durch allseitige Erfüllung der „in diesem Reglement aufgestellten Bedingungen und Erfordernisse einen „eidg. Beitrag erlangen."

Und was sagt nun das citirte eidg. Reglement (vom April 1863) bezüglich der Bedingungen zur Erlangung des eidg. Beitrages?

In Art. 1 Ziffer 4 heißt es: „Es soll wenigstens auf folgende Distanzen geschossen werden: auf 400, 600 u. 800 Schritt für den Stutzer und das neue Infanterie-Gewehr (Jägergewehr), (durch seitherige Verfügung wurden diese Distanzen auf 300, 400 und 600 Schritte herabgesetzt;) auf 200, 300 und 400 Schritt für das umgeänderte Infanteriegewehr."

Und in Ziffer 5: „Jedes Mitglied hat jährlich wenigstens an drei Uebungen theilzunehmen und im Ganzen mindestens 50 Schüsse zu thun, angemessen vertheilt auf die verschiedenen Distanzen. (Selbstverständlich die in Ziffer 4 vorgeschriebenen.)

Als Einschaltung finde hier die Erläuterung Platz, daß bei Erlaß dieses Reglementes die Hinterladungswaffen noch unbekannt waren, und daß unter dem „umgeänderten Infanteriegewehr" das aus dem Rollgewehr in das nach dem System Prélaz-Burnand umgeänderte gezogene Gewehr großen Calibers zu verstehen ist, und daß in die erste Kategorie der geduldeten Waffen alle gegenwärtigen Ordonnanzwaffen kleinen Kalibers zu zählen sind. Die angeführten Reglemente werden jedem Vereine zugestellt, so daß sich dieselben mit den zu beobachtenden Vorschriften gehörig bekannt zu machen Gelegenheit haben. Dessen ungeachtet finden Jahr für Jahr mehr oder weniger zahlreiche und wesentliche Abweichungen vom Reglement statt. Der Militärdirektor hat sich deshalb veranlaßt gefunden, unterm 27. Febr. l. J. an sämmtliche freiwilligen Schießvereine ein Kreisschreiben zu erlassen, womit er dieselben wiederholt auf die reglementarischen Bestimmungen aufmerksam macht und ihnen diejenigen wesentlichen Bedingungen in Erinnerung bringt, von deren pünktlicher Erfüllung die Ausrichtung des eidgenössischen sowohl als des kantonalen Beitrages abhängig ist. Demgemäß sagt das Kreisschreiben in Art. 3 und 4:

3. „Es muß auf wenigstens 3 Distanzen geschossen werden: mit den Gewehren kleinen Kalibers von 400 bis wenigstens 600 Schritte, mit denjenigen großen Kalibers auf 200, 300 und 400 Schritte."
4. „Jedes Mitglied hat jährlich wenigstens an drei Uebungen Theil zu nehmen und im Ganzen mindestens 50 Schüsse zu thun, angemessen vertheilt auf die drei vorgeschriebenen Distanzen."

Wenn nun diese Vorschriften nicht klar und deutlich genug sind, daß Jedermann sie verstehen kann, so müssen wir es einer gewandtern Feder überlassen, eine verständlichere Redaktion zu finden. Und doch sind wieder 10 Vereine, welche davon abgewichen sind. Darunter befindet sich auch der Jägerverein Aarau, dessen Vorstand merkwürdigerweise die Thatsache zugiebt, trotzdem aber die Eingangs erwähnte Einsendung „— zum Mindesten gesagt — als eine unrichtige" bezeichnet und sich dagegen erheben zu sollen glaubt. Er sagt nämlich in seiner Reklamation: „Der Jägerverein weiß sich durchaus nicht bewußt, willkührliche Umgehungen des Reglementes sich erlaubt zu haben. Sollte etwa der Umstand, daß nicht alle in der Schießtabelle aufgeführten Mitglieder auf die vorgeschriebenen Distanzen geschossen dazu beigetragen haben, uns diesen Vorwurf (!) zu machen, so bemerken wir hierauf, daß der Vorstand unseres Vereins sich alle Mühe gegeben hat, seine Mitglieder zum Schießen auf alle vorgeschriebenen Distanzen zu ermuntern, allein unsere Statuten kennen bei unsern Schießtagen keinerlei Zwang."

Ja Sie, werther Freund, der Sie das Produkt der vorstandlichen Entrüstung eigenhändig geschrieben haben, was verstehen Sie denn eigentlich unter reglementarischen Vorschriften und unter dem Zwang, den der Jägerverein Aarau bei seinen Schießübungen nicht kennt? Sie werden doch nicht glauben, daß Reglemente erlassen werden, damit Jeder sie nach Belieben befolgen oder nicht befolgen kann?! Das liegt auf der Hand, daß die Mitglieder nicht gezwungen werden können, wenn sie es eben nicht freiwillig thun, auf alle vorgeschriebenen Distanzen zu schießen. Allein da giebt es nur ein Entweder — Oder. Entweder man unterzieht sich pünktlich und in allen Theilen den bestehenden Vorschriften und dann hat man Anspruch auf die Staatsbeiträge, oder man erfüllt die Bedingungen nur zum Theil und dann fällt dieses Anspruchsrecht dahin. Nun haben vom Jägerverrin Aarau 11 Mitglieder nicht auf alle vorgeschriebenen Distanzen geschossen, somit die Bedingungen zur Erlangung des eidgen. und kantonalen Beitrages nicht erfüllt. Nichtsdestoweniger führt sie die Schießtabelle unter den berechtigten Mitgliedern auf.

Wir wissen nun nicht, ob es dem scharfsinnigsten und routinirtesten Advokaten gelingen würde, den Beweis zu leisten, daß dieß keine „willkührlichen Außerachtlassungen" (dieser Ausdruck scheint es zu sein, der den Vorstand des Jägervereins unbegreiflicher Weise so sehr in Harnisch gebracht hat) der bestehenden Vorschriften für Erlangung eines Staatsbeitrages seien; wohl kaum! Der gewöhnliche Menschenverstand hat jedenfalls seinen Entscheid bald gefällt!

Ist nun die angegriffene Einsendung eine „richtige" oder ist sie es nicht? Auch diese Frage stellen wir getrost dem Urtheil des Publikums anheim.

Wir könnten hier füglich schließen und zwar um so mehr, als unsere Antwort bereits ein wenig lang geworden ist. Es dürfte aber, obschon uns der Vorstand des Jägervereins das Recht dazu nicht bestreitet, nicht überflüssig sein, zum Schlusse auch noch die formelle Seite der fraglichen Einsendung zu rechtfertigen. Und da erklären wir dem genannten Vorstande: Die Einsendung hatte keinen andern Zweck, als sowohl die 10 namentlich angeführten Vereine, welche aller Weisungen ungeachtet neuerdings sich Außerachtlassungen der reglementarischen Vorschriften haben zu Schulden kommen lassen, als auch die übrigen Vereine auf das Unzulässige eines solchen Verfahrens aufmerksam zu machen, und gleichzeitig jene über die Ursache der einstweiligen Nichtausrichtung des Staatsbeitrages aufzuklären. Daß irgendwie feindselige Absicht der Einsendung zu Grunde gelegen wäre, wie der remonstrirende Vorstand anzunehmen scheint, dagegen müssen wir uns des Entschiedensten verwahren. Also keine Feindschaft nicht!

Zürich. Der Kantonsrath hat Herrn Friedrich Bürgi, bish. Suppl. zum Bankdirektor und Herr Landschreiber Frei in Egnach zum Vizedirektor gewählt. Hiemit wurde die Session auf den 20. Dez. vertagt.

— Eine Broschüre ist erschienen über Fortsetzung der Bülacher Bahn nach Schaffhausen.

Luzern. Ueber das Gesuch der Rathhauser Klosterfrauen wurde mit 45 gegen 48 Stimmen zur Tagesordnung geschritten.

Zug. Der Große Rath hat einen Antrag, den Salzpreis von 9 auf 6 Rp. herabzusetzen, verworfen.

Solothurn. Am 30. Nov. verstarb in Stüßlingen ein Kaspar Daniel Belser und Elisabeth v. Arx in der gleichen Nacht. Der Mann war zirka 74 und die Frau 78 Jahre alt. Nachdem sie ca. 25 Jahre in guter Harmonie in der Ehe verlebt, schied sie auch der Tod nicht von einander. Sie ruhen im gleichen Grabe vereint.

St. Gallen. In Rapperschwyl fuhr Donnerstag Vormittag der Güterzug, der von der Glatthalbahn herkam, zu scharf im hiesigen Bahnhof ein, so daß Lokomotive und Tender in den See fiel. Zirka sechs beladene Waggons sind bedeutend beschädigt. Lokomotivführer und Heizer wurden auf die Seite geworfen, kamen aber ohne Schaden davon. Niemand wurde verletzt. Es war ein großer Zug, wenig Personal zum Bremsen und die Schienen schlüpfrig. (St. Gall. Ztg.)

Deutschland. In einem deutschen Witzblatte findet sich folgende Annonce: Für das reisende Publikum, namentlich für Engländer, empfehlen sich die Hotels in Großgerau. Zimmer comfortabel, Bedienung freundlich, Erdstöße zu jeder Tageszeit in beliebiger Stärke. Ganz starke mit einfallenden Schornsteinen, tanzenden Möbeln und wackelnden Häusern (besonders von Englishmen gewünscht), in verschiedenen Gängen Mittags bei der Table d'hôte und Abends einzeln nach der Karte; schwächere mit weniger Effect und singendem Geräusch (für gemüthliche deutsche, namentlich Leipziger Gäste) zu jeder Tageszeit. Preise billig. (Großgerau befindet sich im Mittelpunkte von Europa, nahe bei Homburg und Wiesbaden).

Stuttgart, 27. Nov. Dem „Wanderer" ist von hier die Nachricht zugegangen, daß Prinz Iturbide, der Prätendent der mexicanischen Krone, sich nächstens mit einer reichen stuttgarter Erbin, Fräulein v. Kaufmann, vermählen wird. Letztere, eine Nichte des Staatsrathes v. Neurath, tritt zuvor zur katholischen Kirche über. Prinz Iturbide beabsichtigt nach seiner Vermählung mit seiner jungen Frau und Pater Fischer (demselben, der in der Geschichte des Kaisers Max eine zweifelhafte Rolle spielte) nach Mexiko zurückzukehren. (?)

Die Seuche der Defizits sucht nun auch Württemberg heim, welches sich bisher so geordneter Finanzzustände erfreute. Das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen, die hiedurch vergrößerte Militärlast sind unzweifelhaft die Ursache dieser Misere. Der Finanzminister weiß sich nicht anders zu helfen, als daß er, nach dem Beispiele des preußischen Ex-Finanzministers Freiherrn v. d. Heydt — denn böse Beispiele verderben gute Sitten — einen enorm hohen Steuerzuschlag (man spricht von einem vierzigperzentigen) proponirt.

Zürich, 3. Dez. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 40, Abschlag Fr. 0. 14. Haber Fr. —, Abschlag.; Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 2593 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 73,640. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 81. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¼ Ct. pr. Pfd — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 2. Dezbr. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 40, Abschlag Fr. 0. 10: Haber Fr. 16. 60, Aufschlag Fr. 0. 20.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 3 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barometerstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	- 4.0	720.0	N°	schneeig 10			10,6
1 . Nachm.	- 3.2	721,4	N°	bewölkt 8	2,8		11,0
9 . Abends	- 5,9	724.2	N°	bedeckt 10	(3)	—	11,1

Nachts Schnee; Nachm. von 1¾—3 Uhr dünner Schnee.

Husten, Keuchhusten und ähnliche Brustbeschwerden sind die Uebel, mit denen Erwachsene und Kinder gegenwartig in ungewöhnlichem Maße geplagt sind. Es wird daher hiermit mit allem Rechte ganz besonders auf die Pektorinen (Husten- und Brusttabletten) des Herrn Dr. J. J. Hohl in Heiden aufmerksam gemacht, deren sehr wohlthätige und außerordentlich rasche Wirksamkeit wohl von keinem andern Brustmittel erreicht wird.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Dezember 186.

Ochsen.

Hr. Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Kyniker, Kfm., Aarburg.
— Herzer, dto., Rheinfelden.
— Maß, dto., Hamburg.
— Leidzig, dto., Bern.
— Heller, dto., St. Gallen.
— Kyner, dto., Zürich.

Storchen.

Hr. Weernheim, Kfm., Mülhausen
— Mattmann, dto., Basel.
— Niedermeyer, dto., St. Gallen.
— Briquet, dto., Zürich.
— Göley, dto., Derby.
— Emmer, dto., Emmenbrück.
— Aufdermauer, dto., Schwyz
— Gugolz, dto., Reinach.
— Merz, dto., Menziken.
— Andrew, dto., Liverpool.
— Jardin, dto., Besançon.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.

Hr Baldner, Kfm., Darmstadt.
— Lindee, dto., Basel.
— Meyer, dto., Hanau.
— Bauer, dto., Speier.
— Grüther, dto., Basel.
— Huber, dto., dto.

Krone.

Hr Müller, Kfm., Langenthal.
Fr. Lohhard, v. Steckborn.

Wildenmann.

Hr Sprenger, Part. Luzern.
— Beiner, dto., Aarburg.
— Follenweider, dto., dto.
— Merian, dto., Basel.
— Thomann, dto., dto.

Rößli.

Hr Schmid, Kfm., Frick.
— Arni, Agent, Roggwyl
— Fehlmann, Part., Mönthal.
— Stöckli, dto., Bötzberg
— Pilcer, Gypser, Kraubach.
— Buchmann, Schuster, Beggingen.
— Aden., Hafner, Wenigen.
— Lohr, Beck, Burgweiler.
— Egger, Maler, Thal.
— Wallenhöfer, Kellner, Innsbruck.
— Stutz, Metzger, Pfäffikon.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Stäbler, Kfm., München.
— Frei, Part., Baden.
— Aederli, Metzger, Männedorf.
— Bräcker, Part., Lütisburg.
— Legron, dto., Schönau.
— Mäder, dto., Aarlswyl.
— Wehrlin. Fr., Part., Küttigen.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 5. Dezember 1869.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8¾ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Der Controlle wegen sind diejenigen Theilnehmer am heutigen Banquet, welche zwar auf der Liste eingezeichnet, jedoch nicht im Besitze von Speisekarten sind, hiermit höfl. ersucht, dieselben bis spätestens Mittags zu lösen, widrigenfalls der Mehrbetrag von Fr. 1 laut Bekanntmachung verlangt werden müßte.

Der Vorstand.

Stadt-Musik. Heute keine Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute beginnt ein neuer Fechtkurs; die Theilnehmer haben sich Abends 8 Uhr in der Turnhalle einzufinden.

Der Fechtwart.

Artillerie-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 5. Dezbr., Abends ½8 Uhr, im Kreuz.

Traktandum: Wahlen.

Nachher: **gemüthliche Barbarafeier.**

Der Vorstand.

Heute Abend **Haasenpfeffer** bei

J. Bopp, Bahnhofstraße.

Jäger-Verein Aarau.

Hauptversammlung

Montag den 6. Dez., Abends 8 Uhr,

in der **Brauerei Kyniker.**

Traktanden: 1. Rechnungsablage.
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahlen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Eine junge Tochter,

welche die Ecole supérieure in Morsee besuchte und von daher die besten Zeugnisse besitzt, empfiehlt sich für Ertheilung von **Privatunterricht** im **Französischen.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sacktücher,

leinene von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 Cts., baumwollene von 40—60 Cts. pr. Stück, worein auf Verlangen der Name sehr schön brodirt wird. — Zugleich empfehle in schönster Auswahl **große und kleine Vorhänge,** sowie **Drapperie-Vorhänge.**

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Schönes fettes **Rindfleisch** und fettes **Kalbfleisch** zu 50, 55 und 60 Ct. pr. Pfd. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Unterstützung für Handelsleute.

Es geschieht sehr oft, daß Handelsleute, die aus Mangel an genügendem Betriebs-Kapital ihren Geschäften nicht die wünschbare Ausdehnung geben können, oder die in Folge einer Crise, wegen allzugroßer Waarenanhäufung im Magazin, oder aus irgend einem andern Grund, sich durch momentane Schwierigkeiten gehindert fühlen, genöthigt werden, um diesen Schwierigkeiten zu wehren, und vor Allem ihren Credit zu wahren, sich zu außerordentlichen Opfern entschließen.

Le Mandataire commercial, 172, Faubourg Saint-Denis, au coin de la rue Lafayette à **Paris,** gegründet und geleitet von **M. L.-F. Vigneron,** hat zum Zwecke im Handel Unterstützung zu gewähren unter mäßigen Bedingungen.

Die Operationen des Mandataire commercial sind:

Geldvorschüsse auf Waaren jeder Art und Verkauf der genannten Waaren, — nöthigenfalls baare Bezahlung.

Geldvorschüsse auf alle Werthsachen, französ. und fremde, Renten, Actien, Obligationen ꝛc.

Crediteröffnungen, Vorschüsse von Bankvaloren auf Referenzen, und auf die einfache Verpflichtung zur bestimmten Verfallzeit zu zahlen.

Ausstellung, Verkauf auf Commission u. Dépot von Waaren jeder Art.

Für nähere Erkundigungen und Bedingungen ist franko zu schreiben an

M. L.-F. Vigneron.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Knabenschlitten** und zwei **Koffern** bei Hm. Dürr, Maler.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, No. 288. 6. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 182, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 4. Dez. Der Reichstag ist für den 11. Dez. einberufen.

Der Kaiser ist am 3. Dezbr. früh in Triest wohlbehalten angekommen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Kaiserin, welche von Ofen nach Triest abreiste, um von da dann Rom zu besuchen, mußte am 2. im Bahnhof zu St. Peter Nachtquartier aufschlagen, weil die Bahn St. Peter-Triest durch Schneefall vollkommen verweht und einstweilen unmöglich zu befahren ist. Ein Separatzug mußte von Laibach Lebensmittel nach St. Peter bringen.

Cattaro, 3. Dezbr. Die Insurgenten von Braic und Maina machen häufige Versuche, um die Vorposten bei Pietropaolo zu beunruhigen und sich dem Fort Kosmac zu nähern. Es kommen bedeutungslose Plänkeleien vor. Hier dauert das Unwetter fort.

Berlin, 4. Dez. Abgeordnetenhaus. Bei der Etatberathung des Ministeriums des Aeußern wurde die Aversalentschädigung an den Nordbund für Besorgung speziell preußischer Angelegenheiten (30,000 Thlr.) unter Widerspruch des Finanzministers gestrichen und die Legationen in Hamburg, Oldenburg, Weimar als künftig wegfallend bezeichnet; ein gleicher Antrag bezüglich der Legation in Dresden wurde abgelehnt.

— Seit einigen Tagen ist, wie berichtet wird, einer der täglichen Courierzüge zwischen Berlin und Köln versuchsweise mit einem sogenannten Luft-Telegraphen versehen, wodurch den Passagieren die Möglichkeit gegeben ist, im Falle der Noth den Zug anhalten zu lassen. Die Signale werden durch Luftdruck hervorgebracht, zu welchem Ende in jedem Coupé des Waggons ein birnförmiger Griff angebracht ist, welchen man mit der Hand ergreift, um dadurch ein Läutewerk in dem Bremserhäuschen des Zuges in Bewegung zu setzen. So wird also zuerst der Bremser von dem Verlangen, den Zug anhalten zu lassen, in Kenntniß gesetzt, und hat das Weitere zu veranlassen. Um erkennen zu können, von welchem Coupé aus das Signal zum Anhalten ausgegangen ist, sind an den Außenseiten der Coupés kleine Klappen angebracht, welche umschlagen, sobald auf den erwähnten Knopf gedrückt wird.

Altenburg, 1. Dez. Der Landtag hat zum Bau der Eisenbahn von Zeitz nach Altenburg 200,000 Thlr. Staatssubvention genehmigt. Die Conzession ist ertheilt, und die Ausführung der Bahn gesichert. Der Bau wird bereits zu Anfang des nächsten Jahres beginnen.

Karlsruhe, 4. Dez. Die Herrenkammer nahm das Gesetz über die obligatorische Civilehe und die bürgerlichen Standesregister an.

Stuttgart, 30. Nov. Die heute durch eine Festfahrt eröffnete Bahnstrecke Ditzingen-Weil der Stadt ist die letzte der zehn in diesem Jahre dem Betriebe übergebenen würtembergischen Bahnstrecken, die im Ganzen eine Länge von 71 geographischen Stunden haben. Die weitere Strecke von Weil der Stadt bis Calw und Nagold kann wegen einiger schwierigen Kunstbauten erst gegen Ende des kommenden Jahres eröffnet werden.

Paris, 4. Dez. Die Kaiserin ist gestern Abend in Toulon angekommen und heute früh nach Paris weitergereist.

Traupmann hat noch eine Leiche auf seine Rechnung zu setzen. Die Zahl Neun war nicht ausreichend, er mußte noch ein zehntes Opfer haben, und das ist seine Schwester. Die Unglückliche ist den Folgen des tiefen Kummers erlegen, welche ihr die entsetzlichen Ereignisse verursacht haben, von denen ihre Familie getroffen wurde. Hat Traupmann Mitschuldige? Diese Frage beschäftigt alle Welt. In Cernay, zu Guebwiller scheint man davon überzeugt zu sein, und man geht dort selbst so weit, gewisse Persönlichkeiten mit Namen zu bezeichnen, welche die Helfershelfer dieses entmenschten Verbrechers gewesen wären. Traupmann selber sucht glauben zu machen, daß er die Verbrechen in Gemeinschaft begangen habe; durch solche Ausflüchte aber will er wahrscheinlich nur Zeit gewinnen. — Um die Anwesenheit von Gift in den Eingeweiden des Vaters Kinck sicherzustellen, hat man Bayard's Verfahren angewendet. Wenn man, schreibt dieser, die Spuren von Blausäure in einem Vergiftungsfalle entdecken will, muß man die organischen Stoffe sorgfältig destilliren in einem gut schließenden Apparate, dessen Recipient auf Eis gekühlt ist, und dann das Operationsresultat mit einer Auflösung von stickstoffsaurem Salz behandeln, das einen weißen, flockigen, im Wasser nicht löslichen Niederschlag gibt. In einem Fäulnißfalle, wie in dem vorliegenden, muß man noch ein wenig Schwefelsäure zum Wasser setzen, mit dem destillirt wird, um die Blausäure aus ihrer Verbindung mit dem Ammoniak zu treiben.

Madrid, 4. Dez. Die Regierung legte den Kortes einen Gesetzentwurf in Betreff der Aufhebung des Belagerungszustandes vor.

Florenz, 3. Dez. Die „Opinione" meldet: Lanza hat die Aufgabe, ein Kabinet zu bilden, abgelehnt. Man versichert, der König habe nun diese Mission dem General Cialdini angeboten und dieser habe sie angenommen.

Graf Beust hat den Annunciata-Orden erhalten.

New-York, 2. Dezbr. Der Präsident Grant versprach einer Juden-Deputation, sich bei dem Kaiser Alexander wegen der in Rußland vorgekommenen Judenverfolgungen zu verwenden. Die Wahlen im Staate Mississippi fielen konservativ aus.

In Japan hat die Regierung einen kleinen Staatsstreich in Scene gesetzt. Die Versammlung von Daimijos, welche in Jeddo tagten, sind aufgelöst worden. Der Minister des Aeußern des Mikado hat an die diplomatischen Agenten der Mächte am 23. September folgendes Rundschreiben erlassen: „Seit den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage hat Japan die feudale Regierungsform gehabt. Nach der im letzten Jahre vollzogenen Reform haben wir große Veränderungen eingeführt; aber der Impuls der Regierung rührte nicht von einer einzigen Quelle her. Dem entsprechend ist soeben verfügt worden, daß in Zukunft der Name Daimijo außer Gebrauch gesetzt werde, daß alle bisherigen Daimijos die Functionen von Präfecten in ihren Provinzen versehen und den Titel Ka-zaku (Adelige) führen sollen."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Dez. Der Bundesrath hat beschlossen, die Vorlage betreffend die Winkelriedstiftung zu verschieben.

Mit Baden werden neue Verhandlungen eröffnet betreffend Uebereinkunft zum Schutze der Fischerei im Bodensee, Rhein und deren Zuflüssen.

In Beschwerdesache des Bischofs Carli wegen Ausweisung aus Tessin beantragt der Bundesrath in ausführlichem Bericht bei der Bundesversammlung den Beschwerdeführer abzuweisen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 3. Dezb. Die vom Großen Rath am 27. Novbr. ertheilten Eisenbahn-Konzessionen für eine Bötzbergbahn, eine aarg. Südbahn und eine Bahn Wildegg-Lenzburg werden dem Bundesrath mit dem Ersuchen übermacht, dafür bei den nächstzusammentretenden eidg. Räthen die Bundesgenehmigung auszuwirken.

In Vollziehung des jüngsten Großrathsbeschlusses, daß in Bestätigung der vorjährigen Schlußnahme die Staatsschaffnerei Frick auf Anfangs Januar 1870 aufzuheben und deren Verwaltung auf die Bezirksverwaltung Laufenburg überzutragen sei, werden auf Antrag der Erziehungs-Direktion die erforderlichen Vollziehungsmaßregeln auf den Zeitpunkt des mit dem 15. Januar erfolgenden Rechnungsabschlusses und mit der Auflage an den bish. Schaffner zur Rechnungsstellung pro 1869 getroffen. Diesem letztern bleiben hinwieder die bisher besorgten besondern Fondverwaltungen unter Staatsaufsicht auch fernerhin übertragen.

Der Gemeinde Lieli wird ein außerordentlicher Holzschlag von ½ Juchart in der Gerechtigkeitswaldung „Fohren" bewilligt unter der Bedingung öffentlicher Holzversteigerung und der Verwendung des Erlöses vorab zu Deckung des Defizits der Polizeikasse.

Der Ortsbürgergemeinde Meisterschwanden wird — in Aufhebung der beschlossenen Holzvertheilung an die Bürger ab 1½ Juchart Waldholzschlag — der Abtrieb dieser Holzfläche unter der Bedingung bewilligt, daß die zu Bau- und Nutzholz tauglichen Stämme an öffentliche Versteigerung gebracht, und deren Erlös zum Ankauf geeigneten Waldbodens und zur Tilgung von Gemeindeschulden zu verwenden sei.

— Aarau. Der Bürger- und Einwohnerverein bestätigte in seiner gestrigen Versammlung den gesammten bisherigen Vorstand; Hr. Reg.-Rath Straub verzichtete zwar auf eine Wiederwahl als Präsident, ließ sich aber auf einmüthiges Ersuchen der Anwesenden bestimmen, die Stelle für eine fernere Amtsdauer zu übernehmen. — Dem Handwerker- und Gewerbeverein wurde seine Zuschrift über das Vorgehen in Sachen eines Vermittlungs-Vereins verdankt und ihm die Beistimmung von Seite des Bürger- und Einwohnervereins ausgesprochen. — Die Errichtung einer Sparsuppenanstalt wurde auch für diesen Winter beschlossen und soll die frühere Komission ersucht werden, die Ausführung an die Hand zu nehmen.

— Aarau. Der Vortrag des Sekretärs des ehemal. Freischaaren-Comites, Herrn Buchdrucker Landolt, war von einem äußerst zahlreichen Publikum besucht, der Saal im Gasthof zum Kreuz gedrängt voll. Der Vortragende behandelte die Sache sehr einläßlich, ging auf die frühesten Zeiten zurück und schilderte den Einfluß der dazumaligen Bewegung auf unsere jetzigen politischen Verhältnisse. Die schriftlich bearbeitete Abhandlung soll durch den Druck einem weitern Publikum zugänglich gemacht werden.

— Aarau. Der erstgekrönte Plan für ein Schulhaus der hiesigen Gemeinde wurde ebenfalls von Zürich aus eingereicht. Verfasser ist Herr Architekt Wolf, Sohn des Hrn. Oberst Wolf, in dort, was rühmliche Erwähnung verdient.

— Aarau. (Einsendg.) Die alte Kaserne. Wie wir vernommen haben, so ist bei der Steigerung über die alte Kaserne für dieses Objekt so wenig geboten worden, daß die Baukommission und der Stadtrath dazu kamen, die Ruine auf den Abbruch versteigern zu wollen. Wir unterstützen diese Ansicht aus vollster Ueberzeugung, da die Gebäulichkeiten, namentlich die Dächer, in so elendem Zustande sich befinden, daß die Stadt nur mit großen Kosten die dringendsten Reparaturen bestreiten könnte und da wir bezweifeln, ob je wieder Einer käme, der, wie Anno 1864 oder 1865, dafür 20,000 Franken bieten würde. Also fort mit der Ruine, ehe die Dächer in's Haus fallen. Wenn wir aber abreißen, so müssen wir uns sogleich wieder klar machen, was soll nachher aus dem Platz werden, der die Inconvenienz hat, daß er Mistwürfen und Schweineställe bloslegt, die jetzt maskirt sind.

Vorschlag: Erbauen wir an die Stelle der alten Kaserne, in der Flucht des Gasthofs zum Ochsen, eine geräumige Markthalle und setzen wir darauf zwei große hohle Räume, Estriche, zum Wäsche-Aufhängen. Beides, Markthalle und Tröckne-Estriche, sind entschiedene Bedürfnisse und aus dem Material der alten Kaserne läßt sich der ganze Bau mehr als aufführen, solid construiren und eine ganz hübsche Façade herauszimmern. Es würde sich noch fragen, ob es nicht gerathen wäre, zu gleicher Zeit und im gleichen Bau eine Suppenküche und ein Eßlokal herzustellen, das für eine Volksküche oder Suppenanstalt jederzeit zur Verfügung wäre und ob nicht auch ein größeres Lokal für die Löschgeräthschaften wünschbar wäre. Das Alles läßt sich mit verhältnißmäßig geringen Kosten auf dem Platze und aus dem Material der alten Kaserne erstellen und eine Einnahmsquelle schaffen, wobei zugleich einem wahren Bedürfnisse entsprochen würde. Wir fügen zum Schlusse noch bei, daß nach unserm Begriffe die Markthalle den Zweck hätte, den täglichen und Samstagsverkauf von Obst, Gemüse, Eier, Butter, Geflügel, Körbe, Besen, Pflanzen, Blumen, Kartoffeln, Haber u. v. a. m., item Alles was jetzt unter freiem Himmel in den Gassen und öffentlichen Plätzen feil geboten wird, zu vereinigen und in sich aufzunehmen.

— Lenzburg. Hr. alt-Bez.-Amtmann Wilhelm Hünerwadel von hier ist letzten Freitag an einem Schlagfluß verstorben.

— Seethal. Die letzten Sonntag in Beinwyl versammelten Abgeordneten der Hallwyler Seethal-Männerchöre haben Meisterschwanden als nächstjährigen Festort bestimmt. Zum Direktor der Gesangaufführung wurde Herr Rud. Häusermann von Seengen gewählt.

— Birmenstorf. Unser Mitbürger Wendolin Würsch, 77 Jahr alt, feierte mit seiner Frau Liebsten, welche 69 Jahre zählt, seine goldene Hochzeit. — Böllerschüsse, Männer- und Jugendgesang und Musik fehlten nicht dabei; und eben so wenig eine sehr hübsche, sinnige Rede des Herrn Pfarrer Müller.

— In den Gemeinden Gipf und Oberfrik hat sich dieser Tage eine Feldschützengesellschaft gebildet, welche bereits 54 Mitglieder zählt.

Bern, 4. Dez. In der heutigen Schlußsitzung genehmigte der Große Rath die Vorlagen über den Bau einer Eisenbahn von Pruntrut nach Delle und ertheilte auch die Ermächtigung zum Beginn der Arbeiten.

Zürich. Vorgestern starb hier der gewesene vieljährige Prorektor der hiesigen Industrieschule, Hr. Louis Meyer

Luzern. Der Große Rath wählte zu Ständeräthen die Herren Abraham Stocker und Jost Weber; zum Schultheiß: Hrn. Wapf, zum Statthalter: Hrn. Stocker; Obergerichtspräsident: Hr. Dr. Bühler; Vizepräsident: Hr. Pfyffer-Balthasar; Kriminalgerichtspräsident: Hr. Vonmatt.

— Um allfälligen Beschwerdeführern Gelegenheit zu geben, gegen den regierungsräthlichen Entscheid in Sachen der Nationalrathswahl bei der Bundesversammlung den Rekurs zu ergreifen, hat der Regierungsrath den Termin für den dritten Wahlgang im dritten Kreise auf den 19. Dezbr. hinausgeschoben.

Thurgau. Die ärztliche Gesellschaft des Kantons Thurgau, die sich letzten Donnerstag in Romanshorn konstituirte, hat sich einstimmig für Aufhebung des Impf-Zwanges ausgesprochen.

Obwalden. Letzten Freitag wurde Hr. alt Landammann Michel in Sarnen vom Schlage getroffen. Sein Leben schwebt in Gefahr.

Prinz Napoleon will bekanntlich sein Söhnlein, den siebenjährigen Viktor, in ein Privat-Institut in der Rue Caumartin schicken, das beiläufig fünfzehn Zöglinge hat. Der Vorsteher dieses Institutes meldete sich im Palais Royal, um die Bekanntschaft seines neuen Zöglings zu machen. Er glaubte den Prinzen fragen zu müssen, wie er seinen Sohn zu tituliren habe. — „Nennen Sie ihn einfach Viktor." — „Aber auf den Schultabellen?" — „Da nennen Sie ihn meinetwegen Viktor Napoleon, aber Viktor kurzweg, wenn ihm seine Kameraden einen Puff versetzen und er nicht faul ist und diesen zurückgibt; in keinem Falle aber Monseigneur oder Hoheit."

— Leipzig. Eine seltene Feier kann übers Jahr das angesehene Bankhaus Heinrich Küstner und Komp. dahier begehen. Diese Firma besteht nämlich seit 1670 und ist bis auf den heutigen Tag im Besitz derselben Familie Küstner geblieben.

Taubstummenanstalt Aarau.

Die übliche Weihnachtsbescheerung an die Zöglinge (11 Knaben und 12 Mädchen) findet **Sonntags den 26. ds. Mts. in der Anstalt** statt. Freunde und Gönner dieses wohlthätigen Instituts werden höflich gebeten, ihre freundlichen Gaben entweder bei Frau Pfarrer Zschokke oder in der Anstalt selbst abzugeben, wofür zum Voraus der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Neben verschiedenen kleinern Liebesgaben sind während des laufenden Jahres folgende Geschenke und Legate der Taubstummenanstalt zugefallen:

1.	Geschenk von den tit. Erben der sel. verstorbenen Frau Wittwe Frey-Fischer, von Aarau	Fr. 1000. —
2.	Vermächtniß der Jgfr. Hürner sel., von Aarau	„ 1000. —
3.	Vermächtniß des Hrn. Hürsch, Ingenieur sel., in Aarau	„ 200. —
4.	Geschenk aus unbekannter Hand	„ 200. —
5.	Vermächtniß d. Fr. Schmuziger-Ringier, v. Aarau	„ 50. —
6.	Vermächtniß d. Jgfr. Louise Hünerwadel in Lenzburg	„ 50. —
7.	Geschenk von unbekannter Hand	„ 50. —

Indem wir den edlen Gebern hiermit nachträglich im Namen der Anstalt unsern besten Dank darbringen, empfehlen wir dieselbe auch fernerhin geneigtem Wohlwollen.

Aarau, 4. Dezember 1879.

Namens der Direktion,
Der Cassier der Anstalt:
J. Merz, Notar.

— Aarau. (Einsdg.) Es wird Jedermann vor einem Schwindelhuber, Namens Th. Laube, Buchhändler in Frankfurt a. d. Oder, gewarnt, welcher seit einiger Zeit in verschiedenen Zeitungen großartig Romane, als die Geheimnisse von Paris, London, Berlin ꝛc. ausschreibt, gegen Einsendung eines Thalers. Dieser gemeine Schwindler stiehlt den Leuten das Geld förmlich aus der Tasche, denn Besteller erhält für seinen eingesandten Thaler zirka 1 Pfund Makulatur, wofür dieser Filz noch einmal einen Thaler Nachnahme erhebt. Wird das Paquet angenommen, so kostet das zusammen Frkn. 10. 50. Refusirt man solches, so verliert man seinen Thaler nebst Kosten circa Fr. 5. Zudem refüsirte dieser Schwindler die Nachnahmen für seine Annoncen in sämmtlichen Zeitungen. Es wird die gesammte Presse gebeten, das Publikum vor einem solchen gemeinen Subjekte zu warnen.

Ein von diesem Halunken Betrogener.

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. Dezember 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr. 26½—29½		Mahlbohnen	Fr. 23	—
Mehl, hiesiges Boll	„ 38½—39½		Mais	„ 17½	—21
„ „ halbweißes	„ 36½—37½		Kleesamen, pr. Zentner	„ 50	—60
Haser	„ 18	—18½	Lucerne,	„ 55	—60
Brau-Gerste	„ 21	—22½	Hanfsamen, per Malter	„ 28	—32
Roggen	„ 18	—19	Eyer,	„ 17	—18

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Augsburg, 3. Dezb. Der heutige Schrannenstand betrug 2038 Schff., wovon 2027 Sch. verkauft u. 06 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 18 kr. (gest. um 0 fl. 16 kr.); Korn 16 fl. 55 kr., (gest. um 0 fl. 11 kr.); Roggen 12 fl. 19 kr. (gest. um 02 kr.); Gerste 12 fl. 12 kr., (gest. um 15 kr.); Haber 7 fl. 02 kr. (gef. 07 kr.). Umsatzsumme 26,490 fl. 49 kr.

Von dem im Verlage von Ed. Hallberger in Stuttgart erscheinenden populären Familienjournal **„Illustrirte Welt"** liegt uns das erste und zweite Heft des neuen am 1. Oktober begonnenen Jahrgangs vor, welche das Zeugniß ablegen, daß die Redaktion redlich das Ihrige gethan hat, das Journal immer reicher, interessanter und gediegener zu machen.

Die „Illustrirte Welt" beginnt mit vortrefflichen, interessanten Novellen von Fr. Gerstäcker, Cornelius Born, Arnold Wellmer, Gustav v. See (G. v. Streuensee), M. v. Roskowska und E. A. König, und ebenso gediegenen als unterhaltenden Skizzen aus der Literatur, Geschichte, Kultur, Wissenschaft, von denen wir nur „Das Ende eines Parvenü", „Heinrich Heine's erste Liebe", „Bilder aus dem Pariser Leben", „Der Arzt als Hausfreund" von Dr. H. Klencke nennen.

Unter den 24 Illustrationen von künstlerischem Werthe heben wir als besonders interessant heror: „König Wilhelm vor dem Hermanndenkmal in Hannover", „Kaiser Karl's V. Besuch bei Fugger", „Der Eifersüchtige", von Hiddemann, ein prachtvolles Thierbild von Specht, eine ausgezeichnete Holzschnitt Copie der Stahlstich-Gratis-Prämie „Faust und Gretchen" und die reizenden Illustrationen zu „Deutschen Hausmärchen" und „Gedichten".

Jeder Abonnent erhält als Gratis-Prämie einen schönen Stahlstich: „Faust und Gretchen", nach einem Gemälde von Rothbart.

Die Bogenzahl der „Illustrirten Welt" ist ohne Preis-Erhöhung bedeutend vermehrt worden. Der Preis bleibt der gleiche wie bisher (5 Sgr. per Heft.)

Wir empfehlen das Abonnement auf dieses Geist und Herz veredelnde Unterhaltungsblatt jeder Familie auf das Wärmste.

Landshut, 3. Dezb. Der heutige Schrannenstand betrug 3688 Sch., Verkauf 3026 Sch., Rest 662 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 31 kr., (gest. um 0 fl. 22 kr.); Korn 11 fl. 28 kr., (ges. um 0 fl. 39 kr.); Gerste 11 fl. 15 kr. (gest. 22 kr.); Haber 7 fl. 28 kr. (gest. um 05 kr.).

New-York, 2. Dezb. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108/$_8$. Goldagio 22^3/$_8$. Fünfzwanziger-Bonds 113^1/$_4$. Bonds vom Jahre 1885 111^1/$_4$, vom Jahre 1904 106^3/$_4$. Illinois-Eisenbahn 133^1/$_4$. Eriebahn 27^3/$_8$. Baumwolle 25^1/$_4$. Raffinirtes Petroleum in New-York 31—. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 5.35.—5.95 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 4. Dez. Erdäpfel wurden blos 5^1/$_2$ Zentner aufgeführt und verkauft zu Fr. 7. — per Doppelzentner, das Becken zu 25 Cts. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 40—60, 5—6 Paar 10 Cts.; Birnen 6 bis 12 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20. — 4 Eier 30 Ct. — Kabis pr. Kopf 15 Ct. — 12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 2 Lauchstengel, 3 Trauben, 12 Höck Nüsse 10 je Cts. — Dürre Zwetschgen und Kirschen 50 Cts. — Honig per Schoppen 90 Cts.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 4. Dezember 1869.)

Fertigungen.

Rudolfstetten, 16. Dez. Jakob Oggenfuß, Krämer. — Wegenstetten, 14. Ignaz Brogle, Mechaniker sel. — Dätwyl, 15. Die Erben des Cornel Bußlinger, von Müßlen, Gemeinde Birmenstorf. — Sarmenstorf, 16. Jb. Leonz Köchli, Schreiner. — Mellingen, 17. P. Halter, Seiler. — Hunzenschwyl, 17. Rudolf Suter, v. Kölliken. — Hellikon, 18. Franz Joseph Kalt, v. Koblenz, gew. Unterlehrer in Hellikon, Lehrer in Full-Reuenthal. — Lenzburg, 17. Die Erben des Samuel Rohr, Barbier, von Staufen. — Mettau, 13. Joseph Kielholz, Schreiner, von Mettau, wohnhaft in Genf. Kilian Winkler, von Mettau, wohnhaft in Metzeln, Kts. Solothurn. Remigius Ipser, Siegristen. — Lenzburg, 17. Rudolf Häusler, Sattler. — Zeiningen, 10. Adolf Soder, von Möhlin. — Muri, 11. Paul Waltenspül, älter in Hasle. — Muhen, 16. Melchior Lüscher, Holländers auf der Egg in Obermuhen. — Schinznach, 15. Samuel Salm, Obermüller. Samuel Joho, von Schinznach, in Niederwyl, Bez. Zofingen. Hans Jakob Keller, alt Kirchmeier auf dem untern Bötzberg. — Kallern, 16. Gebr. Keusch, Rechenmachers v. Boswyl. — Tägerig, 16. d. Geschw. Verena, Maria Anna, Salomea, Josephina und Maria Huber. — Remigen, 16. Jakob Geißberger, alt Schulmeisters. Wittwe Verena Geißmann geb. Läuchli, Samuels, Müllers von Hottwyl. Kaspar Geißberger, Jakobs, Nagler, von Remigen. Heinrich Geißberger, Schmied. Sml. Vogt, Wagners Erbschaft. Elisabeth Süß geb. Meier. Joh. Baumann, Mocken in Stilli. — Menziken, 18. Gottlieb Burger, alt Gemeindeammann, v. Burg. — Oftringen, 14. Joh. Ruesch, älter an der Kreuzstraße. Verena Suter, geb. Brugger, Jakobs sel. Wittwe in Nigglishäusern. Bernhard Ruesch, Gemeindeförster in der Winterhalden. — Suhr, 16. Die Erben des sel. Rudolf Rüetschi, Gießer. — Schöftland, 16 Jakob Knechtli, Sattler. Frd. Knechtli, Pfister. Gebrüder Isaak und Jakob Bolliger, Geflügelhändler, v. Schloßrued. Die Erben des Jakob Gloor, Zimmermann, von Dürrenäsch.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Läuchli, J. J., Negt., von Remigen. Eingabe 8. Jan., Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Weißenbach, Jakob, alt Friedensrichter und alt Kommandant sel., von Bremgarten; Stöckli, Karl, alt Fuhrhalter sel., von Tägerig; Füglistaller, Anna Maria, Heirechenlunzen, von Lieli. Eingabe 13. Januar, betr. Gemeindekanzleien. Rheinfelden. Stocker, Florian, Metzger, von Obermumpf. Eingabe 4. Jan., Gemeinderathskanzlei Obermumpf.

Benefizium Inventarii

Lenzburg. Siegrist, Rudolf, Schuhmacher, von Menziken, in Schafisheim angesessen gew. Eingabe 10. Jan., Gemeindeschreiberei Schafisheim. — Zofingen. Hofer, Jakob, Schneidermeister, von Niederwyl, wohnh. gew. auf dem Hölzli daselbst. Eingabe 15 Jan., Gerichtskanzlei Zofingen.

Geldstrage.

Aarau. Wehrli, Friedrich, Heinrichs, Gärtner, von Küttigen. Eingabe 8. Jan. — Baden. Meier, Magdalena geb. Stritmatter, Naglers sel. Wittwe, von Mellingen; Friedrich, Peter, Zimmermann, von Remetschwyl; Gränacher, Bernhard, Taglöhner, von Gansingen, in Baden; Meier, Elisabeth geb. Senn sel., von Kirchdorf. Eingabe 15. Jan. — Bremgarten. Kuhn, Jb. Leonz, Steinhauer, von Dottikon; Meier, Joh., Zimmermann, Andresen, von Sarmenstorf; Mäder, Michael, Schreiner, von Niederwyl; Koller, Ulrich, Hüglis Sohn, von Berkon. Eingabe 3. Jan. — Brugg. Müller, Joys., Baslers, von Oberkulm, in Hausen, gew. Knecht im Kloster Königsfelden. Eingabe 31. Dezb. — Kulm. Suter, Rudolf, Holzhändler, von Kölliken, gew. Pächter und Säger in Schöftland; Steiner, Jb., Maurer, im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 8. Jan. — Laufenburg. Oeschger, Jos., Nagler, von Büren bei Gansingen. Eingabe 4. Jan. — Lenzburg. Haller, Jakob, Geflechthändler, von Beinwyl, in Dintiken. Eingabe 12. Jan. — Zofingen. Kunz, Samuel, Maurer, in der Altachen zu Brittnau. Eingabe 15. Jan.

Rehabilitationen.

Baden. Ursprung, Christoph, u. Merkli, Wilhelm von Wettingen; Keller, Isidor, Schreiner, von Baden; Keller, Katharina, geb. Ringgeli, von Döttingen, in Würenlingen; Isler, Johann Kastor, von Bellikon; Humbel, Gebrüder Joseph und Leonz, Seilers von Stetten. — Bremgarten. Krider, Leonz, Maurer, von Rütihof, in Bremgarten wohnh.; Geißmann, Kaspar Leonz, Schneider von Häglingen. — Lenzburg. Meier, Johann Jakob, Wirthshartmanns von Dintiken; Hoffmann, Jakob, Gügglis von Seengen. — Muri. Lüthard, Kaspar, Kaminfeger, von Meerenschwand. — Zurzach. Bucher, Leonz, Agenten, von Lengnau; Groß, Rudolf, Gärtner, von Rietheim.

Pfandsteigerungen.

Lupfig, am 11. Nachm. 1 Uhr: 1 Pferd. — Rümikon, 9. Nachm. 1 Uhr: 50 Zentner Heu, 1 fettes Schwein. — Fahrwangen, am 13.: 1 Kuh, 1 Pflug, 1 Kuh, 160 Korngarben, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Schubkarren. — Oberrüti, 13. Vorm. 9 Uhr: 200 Zentner Korngarben, 750 Korngarben. — Dintiken, 8. Vorm. 9 Uhr: Die Hälfte von ^{3}/$_4$ Juch. Dürrägertenacker, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Handkarren, 1 Grasbähre, 1 Pflug, 60 Korngarben, 100 Zentner Heu. — Bremgarten, am 11. Vorm 9 Uhr: 5 Kühe, 4 Wägen, 1 Bett. 2 Kommoden, 1 Drehbank. — Baden, 11. Nachm. 1 Uhr: 1 runder Tisch, 5 Wirthstische, 30 Sessel, 4 Saum Wein. — Seon, 7. Nachm. 1 Uhr: 7 Tische, 18 Sessel, 2 Canapee's, 2 lange Stühle, 1 Kasten, 1 Sekretär, 1 Pferd, 1 Pflug, 2 Wägen, eine Anzahl Weinfässer u. a. m. — Gebenstorf, am 11. Vorm. 9 Uhr in Turgi: 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 3 Betten, 1 Sekretär, 1 Stockuhr, 10 Tische, 18 Sessel, 1 Kasten, 2 Kisten, 2 Bücken, 2 Trachter, 1 Käsestande, 11 Weinfässer u. a. m. — Seengen, am 9. Nachm. 1 Uhr: 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Ruhbett, 2 Kästen, 3 Portraits, 1 Bett, 1 eisernen Ofen, 1 Tragofen. 1 Fruchtrönnle, mehrere Fässer u. a. m., am 10. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, und um 2 Uhr: 1 Kuh.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Niederlenz. Anmeldung 23. Dezember, Schulpflege Niederlenz. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Thalheim. Anmeldung 28. Dez., Schulpflege Thalheim.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

in Conto Corrent.

Aarau, den 4. Dezember 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	212	—	211^1/$_2$	÷ 5%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré.	99^3/$_4$	„ 3%
Augsburg	211^1/$_2$	—	211	„ 4^1/$_2$%
Basel	100	timbré.	100	„ 3^1/$_2$%
Berlin u. Leipzig	370^1/$_2$	—	369^1/$_2$	„ 5%
Frankfurt a/M.	211^1/$_2$	—	211	„ 4%
Genf	100	—	99^7/$_4$	„ 4%
Hamburg	186^3/$_4$	—	186	„ 4^1/$_2$%
London	25.22^1/$_2$	—	25.17^1/$_2$	„ 3%
Mailand	96	timbré.	94	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2^1/$_2$%
St. Gallen	100	—	100	„ 3^1/$_2$%
Wien u. Triest	205	—	195	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 4%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4^1/$_2$%	Disconto	*4^1/$_2$%
		Bankobligationen	*4%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3^1/$_2$%
Credite in laufender Rechnung	4^1/$_2$%	Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4^1/$_2$%	10. Mai 10. Nov.	100^3/$_4$	—	—
Eidgenössische 4^1/$_2$%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4^1/$_2$%	31. Mai. 30. Nov.	101	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	493^1/$_4$	490	492^1/$_2$
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	645	640	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	500	495	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	277^1/$_2$	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	500	497^1/$_2$	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	540	530	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	555	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 4. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Fußen.
7 Uhr Morgens	- 9,0	726,4	N°	dunstig 7		—	10,6
1 „ Nachm.	- 4,1	727,6	N°	bedeckt 10	0,1	—	11,0
9 „ Abends	- 5,4	730,0	N°	bedeckt 10		—	11,1
Den 5. Dezember.							
7 Uhr Morgens	- 6,8	733,5	N°	bedeckt 10		—	11,9
1 „ Nachm.	- 3,1	735.9	N°	bedeckt 10	—	—	11,9
9 „ Abends	- 3,8	738,7	N°	bedeckt 10		—	11,9
Den ganzen Tag am Jura Nebel.							

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Dezember 1869.

Ochsen.

Hr. Bickel, Kfm., Zürich.
— Bosthardt, Kfm., Winterthur.
— Eggmann, dto., dto.
— Braun, dto., Basel.
— Fixel, dto., Lyon.
— Maier, dto., London.

Storchen.

Hr. Merz, Kfm., Zürich.
— Koch, dto., dto.
— Wyler, Kfm., Schöftland.
— Schwazz, dto., Stuttgart.
— Schäfer, dto., Offenbach.
— Müller, dto., Wien.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.

Löwen.

Hr. Grimm, Kfm., Schaffhausen.
— Baer, dto., Genf.
— Vogt, Part., Bern.
— Jungmann, Kfm., Paris.
— Maurer, Part., Freiburg.
— Zurflüh, dto., Vivis.

Krone.

Hr. Vonarx, Kfm., Solothurn.
— Kohler, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Müller, Kfm., Winterthur.
— Bay, dto., Zürich.
— Wucherer, dto., Reutlingen.
— Zeller, Part, Schoren.
— Isliker, dto., Andelfingen.
— Hils, Schlosser, Offenbach.
— Scharer, dto., Pfennbach.
— Binder, Wagner, Waldshut.
— Müller, Part, Degerfelden.
— Wiß, Beck, Arch.
— Thomei, Schuster, Soltiens.
— Lüthi, Part., Gießbach.
4 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr Stäbler, Kfm., München.
— Liemberger, Schuster, Spreitenbach.
— Chodot, Part, Tropau.
— Edtthenzner, Part., Loburg.
— Frei, Part., Baden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Montag den 6. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Mlle. **Françoise Therese Lecomte** von Namur; 76 J., 18 T. — Leidabnahme: Rain Nr. 722.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust unseres geliebten Sohnes und Bruders

Jakob Urech,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Unterentfelden, 5 Dez. 1869.

Cæcilien-Verein.

Keine Probe!

M. K. im Storchen.

Jäger-Verein Aarau.

Hauptversammlung

Montag den 6. Dez., Abends 8 Uhr,

in der **Brauerei Ryniker.**

Traktanden: 1. Rechnungsablage.
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahlen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Gesucht:

Ein junger ordnungsliebender Mensch sucht **Kost & Logis** bei ordentlichen Privatleuten. Bezahlung 50 Fr. pr. Monat. Man beliebe die Adresse bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut ausgerüstetes **Bett;** Anmeldung in Nr. 738 am Ziegelrain.

Gefunden: Ein Hausschlüssel bei der Gewerbehalle.

Selbstgebrannter, gut geläuterter

Treberbranntwein

wird verkauft in Quantitäten von 40-mäßigen Korbflaschen in Nr. 445 in Aarau.

Grosse Auswahl Masquen

für St. Niklaus

bei **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse 54, Aarau.

Soeben erhalten:

Amerikanische Malzbonbons und Honigzucker.

H. Gysi, Conditor.

Gesucht: Ein zuverläßiges **Dienstmädchen** zum sofortigen Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei **Koffern** bei

Hm. Dürr, Maler.

Eine zweite Sendung

Pariser

Damen-Mäntel & -Jacken

sowie

Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Schwellen-Lieferung.

Für die **Rigi-Eisenbahn** bedarf man eine größere Parthie **Langschwellen** von Lärchen- und **Querschwellen** von Eichen- und Lärchenholz. Die Lieferungsbedingungen sind einzusehen: auf unserm **Baubüreau in Vitznau;** bei Herrn **Riggenbach,** Vorstand der Hauptwerkstätte in **Olten,** auf dem Büreau der Herren **Naeff & Zschokke** in **Aarau.**

Schriftliche Offerten wolle man bis spätestens zum 20. Dezember 1869 an den Unterzeichneten richten, welcher überdies bereit ist, allfälligen weitern Aufschluß zu ertheilen.

Aarau, den 28. November 1869.

(H-7682-Z)

Für die Unternehmer der Rigi-Bahn:
Olivier Zschokke, Ingenieur.

Bekanntmachung.

Nachdem das zur Prüfung der Conkurrenzpläne für ein neues Bezirks- und Gemeinde-Schulhaus niedergesetzte Preisgericht seine Arbeit vollendet hat, wird die öffentliche Auflage der sämmtlichen Pläne auf 2., 3., 4., 5. und 6. lfd. Mts., von je Vormittags 10—12 und Nachmittags 1—3 Uhr im Schwurgerichtssaale stattfinden, wo das Publikum dieselben besichtigen kann.

Die Einsender der nicht gekrönten Arbeiten werden ersucht, die Adressen, an welche dieselben zurückgesandt werden sollen, bis 15. dieß der Gemeindekanzlei aufzugeben. Nach Ablauf dieser Frist würden die Motto's der noch zurückgebliebenen Pläne eröffnet und diese der Post zur Spedition übergeben werden.

Prämirt wurden in beigesetzter Reihenfolge die Pläne mit den Motto's:

I. „Zur Zierde Aarau's". (Verfasser dato noch unbekannt.)
II. „Lex". (Herr Alex. Koch, Architekt,
III. „Luft und Licht." (Herr Martin Koch, Architekt, Sohn, } beide in Zürich.)

Der Verfertiger von Nr. 1 ist ersucht, seine Adresse der Gemeindekanzlei zu notiren.

Im Uebrigen wird auf die heutige Veröffentlichung des Gutachtens der Experten in den hiesigen Lokalblättern verwiesen.

Aarau, den 1. Dezember 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten,** — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.** **Gesohlte Endefinken,** grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Fertige

9/4 breite Pferddecken

von solidem Oeltuch à Fr. 10. 50 empfiehlt

A Schmidt, Sattler.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Ihre ausgezeichnete Bruchsalbe hat mich von meinem 23-jährigen Bruchleiden vollständig geheilt. Da mein Bruder auch am gleichen Uebel leidet, so bitte ich um 6 Töpfe, halb von der gewöhnlichen Sorte, halb von der stärkern. Obschon wir von den ersten Aerzten umgeben sind, so haben wir noch Keinen gefunden, der einen Bruch so radikal zu heilen im Stande ist, wie Sie. Empfangen Sie dafür die herzlichste Danksagung.

Paris, den 7. Oktober 1867.

Haffter, patissier, von Weinfelden.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Bei F. G. Martin in Aarau ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Freya.

Illustrirte Blätter f. d. gebildete Welt.

Mit vielen Holzschnitten, Stahlstichen und Farbendruckbildern.

Jahrgang 1864, 65, 66 und 1867.

Preis pr. Jahrg. (statt 12 Fr.) **nur 4 Fr.**

Das Buch der Welt,

ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten.

Mit vielen Stahlstichen, colorirten und schwarzen Bildern. — Jahrgang 1860—68.

Preis pr. Jahrg. (statt 14 Fr.) **nur 6 Fr.**

Bauholz-Steigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung wird **Dienstag** den **14. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern:

200 Stück Bauholz im „Hungerberg" und
100 „ „ „ „Oberholz",

mit einer verwendbaren Schaftholzmasse von circa 20,000 Cubikfuß. Die Steigerung wird bei günstiger Witterung auf der Schlagfläche im Oberholz, Abtheilung Hasenberg, ob der Wöschnauer-Mühle, sonst aber in der Bierbrauerei Siebenmann, abgehalten, und werden Kaufliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Aarau, 1. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **eine Parthie solider Stoffe** die Elle zu

50, 75 & 100 Cts.

wozu um geneigten Zuspruch sich empfiehlt

F. Grether.

Zu miethen wird gesucht:

Für einen einzelnen Herrn ein meublirtes, heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht, womöglich gegen Osten. Gefl. Adressen beliebe man bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Alte Bücher.

Sowohl **ganze Bibliotheken,** als **einzelne gute Werke, Karten, Musikalien** u. s. w. kaufen wir immer **zu möglichst hohen Preisen.** Auf Verlangen werden die Bibliotheken an Ort und Stelle geschätzt und abgeholt. Offerten zu richten an das **Schweizer. Antiquariat, 25 Rindermarkt, Zürich.** (H-6411b-Z)

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 289. 7. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Poststämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Die österreichische Gebirgs-Artillerie.

Mit Rücksicht auf die Ereignisse in Cattaro dürfte nachfolgende Darstellung des gegenwärtigen Standes der österreichischen Gebirgs-Artillerie von Interesse sein: Bis zum Jahre 1867 besaß Oesterreich für den Krieg in Gebirgsländern ein Artillerie-Regiment, welches theils aus Batterien mit tragbaren 3pfündigen gezogenen Kanonen, theils aus Raketen-Batterien bestand. Wir wollen zunächst der letztgenannten Waffe, der in den Nachrichten vom dalmatinischen Kriegsschauplatze wieder vielfach Erwähnung geschieht, einige Worte widmen. Es ist bekannt, daß der österreichische Generalstabs-Kapitän Augustin, welcher im Jahre 1859 als Feldzeugmeister und General-Artillerie-Direktor starb, das geheimgehaltene Prinzip der neueren Kriegsraketen in England kennen lernte und nach Oesterreich brachte. So ganz und gar unerfahren in der Fabrikation von Raketen war man übrigens hier nicht, denn schon die ältesten Büchsenmeister hatten sich vor Jahrhunderten mit der Herstellung von Rokets, Raquets, Raketen beschäftigt, die indessen vornehmlich zum Signaldienste im Kriege verwendet wurden, während man die Anwendung der Rakete als Schußwaffe eigentlich erst den Engländern verdankt. Augustin machte langjährige und äußerst kostspielige Versuche, um die Waffe, welche er auf Englands Boden studirt hatte, auf jenen von ihm wohl erkannten und gewürdigten Standpunkt der Vollkommenheit zu bringen, bei dessen Nichterlangung sie stets eine theure Spielerei bleiben mußte. Mit Rücksicht auf die damalige Bewaffnung der Infanterie und auf die geringere Tragweite und Präzision der glatten Geschütze gelang ihm sein Vorhaben auch in genügendem Maße, und die österreichischen Raketen-Batterien erfreuten sich vor 20 Jahren, namentlich wenn sie mit frischerzeugter Munition versehen waren, in den Augen von Laien einer großen Beliebtheit, wozu das Theatralische ihres Auftretens allerdings nicht wenig beitrug. Die Eingeweihten, welche von den riesigen Summen, welche von der Raketen-Fabrikation durch Jahrzehnte hindurch verschlungen worden, einige Kenntniß hatten, welche ferner von den verschiedenartigen, dem Humbug sich mitunter auf Haaresbreite nähernden Mitteln wußten, die in Scene gesetzt wurden, um den stets wankenden Nimbus dieser Waffe immer wieder aufs neue zu stützen, dachten freilich anders; die Zeitverhältnisse waren aber damals nicht danach, um solche Meinungen vor den höchsten Machthabern laut werden zu lassen.

Die Augustin'schen Raketen bestanden aus der eisenblechernen Hülse mit dem Triebsatze, aus dem an der Spitze dieser Hülse befestigten Geschosse und aus einem $8^1/_2$ bis $11^1/_2$ Schuh langen Holzstabe mit viereckigem Querschnitte, welcher mit dem rückwärtigen Ende der Raketenhülse vor dem Schießen verbunden wurde. Als Geschütz diente ein dreifüßiges hölzernes Gestelle, ähnlich dem für Meßtische gebräuchlichen, welches oberhalb der Verbindung der drei Füße eine kurze eiserne Rinne hatte, in welche der Stab mit dem an die Rakete anschließenden Theil eingelegt wurde. Abgefeuert wurde mit Hilfe eines am Geschütze angebrachten Gewehrschlosses, welches eine kupferne Kapsel zur Detonation brachte, dessen Feuerstrahl durch eine Oeffnung der Raketenhülse die Entzündung des Triebsatzes einleitete. Die nach rückwärts der Rakete entströmenden Gase des verbrennenden Triebsatzes bewirkten das Vorwärtsfliegen der Rakete. Es ist einleuchtend, daß ein derart langes Projektil dem Einflusse des Luftwiderstandes umsomehr auf Gnade und Ungnade ergeben sein mußte, als die Geschwindigkeit, mit welcher es sich durch die Luft bewegte, sehr gering war. Die Trefffähigkeit der Stab-Raketen war demnach selbst bei windstillem Wetter niemals eine besondere zu nennen.

Nach dem Jahre 1859 wurde von der österreichischen Artillerie das Projekt des Engländers Hale, „Raketen ohne Stab zu schießen", aufgegriffen. Man hoffte der Waffe dadurch zu jener erhöhten Wirksamkeit zu verhelfen, wie sie den Leistungen der Präcisions-Feuergewehre gegenüber unbedingt gefordert werden mußte. Das Prinzip Hale's bestand darin, seinen Raketen durch eigenthümliche, in ihrer Construktion liegende Einrichtungen die Fähigkeit des Rotirens um ihre Längenaxe zu ertheilen und ihnen auf diese Art eine der werthvollsten Eigenschaften gezogener Geschütze zu verschaffen, auf welcher zum großen Theile die enorme Treffsicherheit der letzteren beruht. Es bedurfte großartiger Anstrengungen und langwieriger, gefahr- und mühevoller Experimente, ehe es gelang, die Raketen ohne Stab, die sogenannten Rotations-Raketen, in den Dienst der österreichischen Artillerie einzuführen. Als dies endlich, und keineswegs unter allgemeiner Zustimmung der Artillerie, geschehen war, kamen die Hinterladungsgewehre mit ihrer so sehr gesteigerten Tragweite, Schußrichtigkeit und Feuerschnelligkeit, und die Rotations-Raketen waren mit Einemmale relativ auf denselben untergeordneten Standpunkt zurückgedrängt, welchen die Stab-Raketen gegenüber den Präcisions-Gewehren der Fünfziger-Jahre eingenommen hatten.

Die Ursache hievon lag darin, daß es trotz allen Bemühens nicht möglich war, die Rotations-Raketen mit einer solchen Schußpräzision auszustatten, daß sie auch auf Entfernungen von 600 Schritt aufwärts mit Recht eine wirksame Schußwaffe genannt werden konnten. Dazu kam noch, daß die Kosten ihrer Erzeugung sehr bedeutend blieben und daß sie eine längere Aufbewahrung durchaus nicht vertrugen. Eine Illustration zu letzterer Behauptung lieferte der vor Kurzem auf der Simmeringer Haide ausgeführte Schießversuch mit Rotations-Raketen, wobei unter 13 Wurf-Raketen vom Erzeugungsjahre 1864 nicht weniger als drei im Geschütze platzten und die dritte das Geschütz selbst zerstörte.

Die bedeutenden, durch den Effekt der Projektile auch nicht im entferntesten aufgewogenen Kosten, die äußerst geringe Trefffähigkeit der Rotationsraketen auf jene Distanzen, wo sie vom Gewehrfeuer einigermaßen unbelästigt wären, die Gewißheit, daß ihre Verwendung im Ertragsbereiche der Hinterladungsgewehre illusorisch wird und einige gute Schützen ganz dasselbe, wo nicht mehr zu leisten im Stande sind als Raketen, die Ueberzeugung endlich, daß die Gebirgsbatterie in dem gezogenen Dreipfünder ein ungleich ausgiebigeres, wenngleich etwas schwereres und nicht so leicht transportables Geschütz besitze: dies waren die Hauptgründe, welche die Raketen zuerst vom Feldkriege, dann aber auch vom Gebirgskriege verdrängten. In Folge dessen wurde auch die Fabrikation der Raketen eingestellt, die betreffenden kostspieligen Etablissements aufgelassen und die vorhandenen Vorräthe an Raketen der Ausrüstung fester Plätze überwiesen. Wenn nun gegen die Insurgenten in Dalmation dennoch Raketen und, wie verschiedene Nachrichten besagen, sogar mit Erfolg in Gebrauch kamen, so erklärt sich dieser Umstand dadurch, daß man einerseits zur Bekämpfung des Aufstandes sich eben aller jener Mittel bediente, welche momentan in den Forts vorhanden sind, und daß bei der zerstreuten Fechtart der Bocchesen in der That die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, durch zufällige Treffer einen Erfolg der Raketen zu registriren. Immerhin dürften aber solche vereinzelte Erfolge, welche gegen einen nicht mit Geschütz versehenen und auch sonst minder bewaffneten Gegner erzielt worden sind, nicht die Handhabe bieten, die bereits auf den Aussterbe-Etat gesetzten Raketen neuerdings zu beleben und dem Staate durch deren Wiedereinführung Auslagen aufzubürden, die mit dem erreichbaren Resultate auch nicht einmal in halbwegs günstigem Verhältnisse stehen.

Allerdings dürften sich die Raketen, wenn man Zeit und Geld nicht scheut, bezüglich ihrer Treffähigkeit auf kleinen Distanzen noch verbessern lassen; allein damit wäre nicht das Mindeste gewonnen, weil selbst einer auf 600 bis 800 Schritt präcise schießenden Raketen-Abtheilung wenige geschulte, mit dem Werndl- oder Wänzl-Gewehre bewaffnete Schützen mit Erfolg die Wagschale werden halten können.

Endlich besitzt die österreichische Gebirgs-Artillerie in dem gezogenen Dreipfünder ein Geschütz, welches die Rakete in jeder Beziehung in den Schatten stellt. Wenn auch die Liebhaber der letzteren, und anscheinend mit einiger Berechtigung, sagen, daß im Gebirgskriege oft Positionen besetzt werden müssen, wohin selbst ein Maulthier nicht gelangen, daher auch der Dreipfünder nicht geschafft werden kann, während man ein Raketengeschütz doch noch durch Menschenhände hinzubringen im Stande ist, so vergessen die Vertheidiger der Raketen hiebei nur das Eine, daß man auf solche exceptionelle Punkte wol vielleicht ein Raketengestelle, aber kaum die hinlängliche Menge Munition wird schaffen können. Uebrigens werden in derartigen schwindelnden Stellungen sicher treffende Schützen jedenfalls von höherem Werthe sein, als Raketen mit ihrer launenhaften Flugbahn

und mit dem ehedem so sehr gepriesenen moralischen Effect, welcher sich meist nur auf die eigenen Tragthiere äußert.

Der österreichische Gebirgs-Dreipfünder wiegt 155 Pfund; die Laffette aus Eisenblech 162 Pfund. Für den Transport dieses Geschützes benöthigt man zwei Maulthiere; für die Fortschaffung von 16 Schuß ein drittes. Auf einigermaßen gebahnten Gebirgswegen kann aber auch das Geschütz fahrend durch ein Thier fortgebracht werden. Es ist zudem keineswegs unmöglich, Geschütz und Laffette, ohne die Geschoßwirkung zu verringern, noch leichter zu machen. Der Dreipfünder schießt bis 3000 Schritt und wirft bis auf 1800 Schritt Granaten, mit einer Sicherheit, die nichts zu wünschen übrig läßt; er besitzt einen Shrapnelschuß bis auf 1500 Schritt von bedeutendem Effect. Die Munition ist um das Vierfache billiger als jene der Raketen. Diese und noch andere Gründe, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, lassen es hinlänglich gerechtfertigt erscheinen, daß man bei der Frage über die Ausrüstung der Gebirgs-Artillerie von den Raketen abgesehen und sich ausschließlich an den in Mexico, wo es der fahrbaren Gebirgsstraßen gerade auch nicht sehr viele gibt, so vorzüglich bewährten Dreipfünder gehalten hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Dezb. Eröffnung der Bundesversammlung. Im Nationalrath ist der Alterspräsident, Hr. Dr. Weder, abwesend, weshalb Hr. Frey-Herosee die Eröffnungsrede hält. Das provisorische Bureau wird bestellt aus den HH. Frey-Herose, Arnold, Baud, Gaudy, Zyro; die Kommission zur Prüfung der Wahlakten aus den HH. Heer, Stähli, Demierville, Isler, Vautier.

Der Ständerath wurde ohne Rede eröffnet. Bureauwahlen: als Präsident wurde Hr. Weber von Bern (der bisherige Vizepräsident) mit 33 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt, als Vizepräsident Hr. Stocker in Luzern mit 23 Stimmen im zweiten Wahlgang; Stimmenzähler die HH. Ringier von Aargau und Grandjean von Neuenburg.

Der Bundesrath erstattet den gesetzgebenden Räthen Bericht über die zufolge ihrer Einladung zur Fortsetzung der Versuche betreffend die Bewaffnung der Kavallerie getroffenen Anordnungen und daherigen Ergebnisse, auf welche gestützt er beantragt, es seien 1) in den sämmtlichen Dragoner-Rekrutenschulen von 1870 die Versuche fortzusetzen und zu diesem Behufe 100 Repetirkarabiner nebst einer Anzahl Reiterpistolen anzuschaffen und der dafür nöthige Kredit zu bewilligen; 2) habe der Bundesrath in der Dezembersitzung 1870 über die bei den Berittenen einzuführenden Handfeuerwaffen Bericht und Antrag einzubringen.

Die Herren Kummer und Ernst gelangen mit dem Gesuche an die Bundesversammlung, es möchte auf ihre von der Kasernenbaute in Thun herrührende, vom Bundesgerichte bekanntlich abgewiesene Forderung eine Zahlung von Fr. 40,000 bewilligt werden.

Durch Postulate zum Geschäftsberichte von 1868 hat die Bundesversammlung den Bundesrath eingeladen Bericht zu erstatten:

1) Ob nicht den Kantonen die neuen Exerzierreglemente unentgeldlich zu verabfolgen seien und zwar in der Ausdehnung, daß auch die Unteroffiziere mit den Reglementen für die Soldaten- und Kompagnieschule und den Felddienst versehen werden können.

2) Ob es nicht zweckmäßig wäre, jedem Mitgliede eines freiwilligen militärischen Schießvereins in Zukunft ein größeres Quantum Patronen jährlich zu verabreichen.

Der Bundesrath beantragt nun:

Zu 1) Es seien den Kantonen die benöthigten Reglemente und Ordonnanzen zur Hälfte des Kostenpreises zuzustellen, wogegen die Kantone verpflichtet seien, dieselben unentgeldlich und in dem vom Bundesrathe festzusetzenden Umfange an die betreffenden Grade und Stellen der verschiedenen Truppengattungen zu verabfolgen.

Zu 2) Von einer Erhöhung des bisher gratis verabfolgten Munitionsquantums sei Umgang zu nehmen; die im bezüglichen Reglement vorgesehene Geldentschädigung dem wirklichen Munitionspreise gleichzustellen und im Uebrigen darauf Bedacht zu nehmen, daß der wehrpflichtigen, eingetheilten Mannschaft mehr Gelegenheit zu Schießübungen verschafft werde.

— Aarau. (Einsdg.) Der Vortrag, der letzten Sonntag von einem ehemal. Mitgliede des Anti-Jesuitenvereins, Hrn. Landolt, über den Freischaarenzug in Gegenwart eines sehr zahlreichen Publikums gehalten wurde, hat so gefallen, daß man allgemein beschloß, es möchte dieser Vortrag in Form einer Broschüre dem Publikum zur Kenntniß gebracht werden. Hr. Landolt gab hiezu seine Einwilligung mit der Erklärung, den historischen Theil in demselben noch ganz zu vervollständigen, soweit seine Erinnerungen und Notizen es gestatten. Es wurden sofort 45 Unterschriften gesammelt, die sich verpflichten, je 1 Exemplar der Broschüre zu nehmen. — Da anzunehmen ist, es seien im Kanton und anderwärts noch viele Personen, die an dieser Angelegenheit Interesse finden, so wurde ferner beschlossen, beim Verleger dieses Blattes eine Liste aufzulegen, auf welcher alle Diejenigen sich unterzeichnen mögen, die auf 1 oder mehrere Exemplare besagter Broschüre subscribiren wollen, damit die daherigen Kosten sicher gedeckt werden können. — Also stellt Euch Ihr Kämpen des Fortschritts und der Freiheit! Manche Erinnerung wird Euch aufsteigen aus jener alten finstern Zeit, in welcher viel Gras nicht wuchs, wo es jetzt prächtig gedeiht. — Das Fernere wird bekannt gemacht werden.

— Zofingen, 6. Dezbr. Joh. Jb. Schärer, von Thunstetten, Kt. Bern, in Bordemwald wohnhaft, war letzten Samstag mit noch andern im Bonnwald, Gmde. Bordemwald, mit Holzen beschäftigt. Am Abend, als sie Feierabend hatten, lagerten sie sich noch um ihr Feuer bei einem Schnaps. Schärer schlief ein, die andern entfernten sich und ließen ihn liegen. Gestern Morgen wurde er dann etwas vom Feuer entfernt, jedoch ziemlich angebrannt, todt aufgefunden. Ob derselbe infolge der Brandwunden gestorben oder erfroren, ist momentan noch nicht ermittelt. Schärer ist ca. 50 Jahre alt, Vater von 9 theilweise noch unerzogenen Kindern.

Bern. Der Große Rath hat die Kommission für Begutachtung des bernischen Antheils an der Gotthardbahn zusammengesetzt aus den HHr. Hofer als Präsident, Born, Hartmann, Jost, Fürsprech G. König, Monin, Michel, Morel und Studer.

— Nach einer Berner-Correspondenz im „Säntis" soll die Reise des Hrn. Niggeler nach Paris, um die Mitschuldigen Schärr's ausfindig zu machen, Aussicht auf Erfolg haben. Was Schärr selbst im Verhör angebe, scheint sich als richtig herauszustellen, daß er nämlich von Börsenagenten nicht nur auf schwindelhafte Weise zum Börsenspiel und dadurch zum Eingriff in die ihm anvertraute Kasse verleitet, sondern auch überdieß noch ganz erheblich geprellt worden sei. Man hofft nun, daß eine Klage auf Rückforderung für bezahlte Mitschuld von dem Pariser Handelsgericht wenigstens nicht abgewiesen werde.

Luzern. Der Reg.-Rath hat das Baudepartement beauftragt, sich an den Besprechungen betreffend Erstellung einer Seethalbahn durch das Hitzkircherthal dem Aargau zu in Gemeinschaft mit der Stadt Luzern zu betheiligen.

Baselland. Hr. Förster Strübin in Liestal hat letzten Freitag einen Rehbock von 42 Pfund geschossen.

— Sissach, 6. Dezbr. Heute Morgen um 7 Uhr brach in der Fabrik der HH. Fiechter und Söhne Feuer aus, welches jedoch auf den ersten Stock beschränkt werden konnte. Die Einschnürung hatte von einer Lampe Feuer gefangen, das sich rasch im Saale ausbreitete. Der Schaden an Maschinen und Waaren ist bedeutend.

St. Gallen. Es ist die Lokomotive „Splügen", welche bei Rapperschwyl im Zürichsee liegt. Die nachfolgenden Wagen blieben auf dem Lande und wurden nicht einmal stark beschädigt. Das Zugspersonal soll laut dem W. v. S. an dem Unfall keine Schuld tragen, sondern wird diese einzig 8 fremden beladenen Kohlenwagen ohne Bremsen zugeschrieben. Diese fremden Eindringlinge benahmen sich auf der abschüssigen Bahn von Rüti nach Rapperschwyl — einmal im Lauf — zwischen den manierlichen, solid mit Spannung versehenen Schweizerwagen so unkultivirt, daß sie von letztern auf den durch einen nassen Schnee schlüpfrigen Schienen nicht mehr aufgehalten werden konnten, sondern dieselben unaufhaltsam in's Verderben rannten. Der Schaden ist ein erheblicher, doch bei Weitem nicht so groß, als es anfänglich schien, da die Maschine, welche in einigen Tagen ihrem nassen Grabe entsteigen wird, in kurzer Zeit wieder brauchbar sein soll. Es ist dieses das zweite ähnliche Unglück auf der Station Rapperschwyl und wird hoffentlich die Verwaltung durch den Schaden nun so klug geworden sein, daß sie durch geeignete Vorkehren eine Wiederholung unmöglich macht.

Ausland.

Florenz, 5. Dez. Der König hat die Deputation der Kammer empfangen, welche die Adresse auf die Thronrede überreichte. Die „Opinione" sagt: Sella hat das Finanzportefeuille angenommen; Cialdini übernimmt den Vorsitz und das Auswärtige. Weiters nennt das Gerücht: Bertole-Viale, Krieg; Vixio, Marine; Depretis, öffentliche Arbeiten; Torrigiani, Ackerbau. Sobald das Ministerium konstituirt ist, wird es von der Kammer die Bewilligung zur einstweiligen Steuererhebung verlangen.

Berlin, 5. Dezbr. Der älteste Sohn Bismarks ist zu Bonn im Duell lebensgefährlich verwundet worden.

Das Abgeordnetenhaus in Berlin arbeitet jetzt mit Dampfgeschwindigkeit, es hält, da die Session sich zu Ende neigt, auch Abendsitzungen. Vorwärts kommt es aber dessenungeachtet nur langsam; das Budget des Cultusministeriums, dem schon vier Sitzungen gewidmet wurden, hält es auf. Immer kehrt dieselbe Klage wieder über die clericalen und reactionären Tendenzen des Ministers v. Mühler und über die Unzulänglichkeit der Mittel für Bildungszwecke, die in Folge des hohen Militär-Etats nicht zu beschaffen sind. Eine interessante Debatte entspann sich über den Antrag Parisius', die Staatssubvention zu streichen, welche die Missions-Gesellschaft zur Bekehrung der Heiden alljährlich erhält. Parisius berechnet, daß jeder getaufte Zulu-Kaffer auf 800 Thaler zu stehen komme, und er hält diesen Preis für zu hoch, um die preußischen Steuerzahler damit zu belasten. Ironisch beantragte er, da gelegentlich die Missionäre auch zur Bekehrung von Juden verwendet werden, so möge zur Wahrung der Gleichberechtigung der Juden, als deren Anhänger sich Mühler gerirte, auch einem zu gründenden Juden-Seminare zur Bekehrung von Christen eine Staatssubvention bewilligt werden. Darob ergrimmte die Rechte; Pfui! rief sie, Pfui! den Antrag Pacisius' ernst nehmend, während die Linke in ein schallendes Gelächter ausbrach. Der Abgeordnete Stroffer, einer der Conservativsten unter den Conservativen, trat dann mit Bibelsprüchen für das Recht der Kaffern und Hottentotten ein, auf preußische Kosten erleuchtet zu werden. Trotzdem nahm das allem Stroffer'schen

Christenthume feindselige Haus den Antrag Parisius' an, und die Staatssubvention für die Bekehrung von Heiden wurde demnach gestrichen. — Trostlos sind die Einblicke, welche die Diskussion über das Unterrichts-Budget in die preußischen Volksschul-Verhältnisse gewährt. Die Volksschullehrer sterben förmlich aus; es will keiner sich den Regulativen unterwerfen und ebensowenig Jemand eine Carriere ergreifen, bei der er kaum sich allein, geschweige denn Weib und Kinder, auch nur nothdürftig zu ernähren vermag. In Ostpreußen fehlen nahe an dreihundert Lehrer.

Eine norddeutsche Barke von chinesischen Seeräubern angegriffen. Der Standard erwähnt eines Ueberfalles chinesischer Piraten, welcher der norddeutschen Barke „Apenrade" wenige Meilen von dem Hafen Macao zu Theil wurde. Das Fahrzeug lag zwischen den Inseln an der dortigen Küste in einer Windstille, als eine große Dschunke unter einer leichten Brise, welche auf das europäische Schiff keinen Einfluß ausübte, herangetrieben kam, gegen die Breitseite anfuhr und ohne irgend welche Warnung einen Kartätschenschuß abfeuerte. Die „Apenrade" scheint ohne jedes Vertheidigungsmittel gewesen zu sein, und nachdem die Dschunke auf diese Weise ihren Charakter enthüllt hatte, wurde kein Versuch zur Widerstandleistung gemacht. Die Chinesen fuhren bis in die Nähe des Schiffes, machten ihre Stinktöpfe auf und enterten unter dem Schutze des von diesen verbreiteten Rauches. Die europäische Bemannung flüchtete sich in das Takelwerk, die Piraten feuerten Pistolenschüsse aufs Gerathewohl ab, schossen den Capitän zu Boden, plünderten das Schiff in Muße, nahmen Alles, was sie in der Cajüte fanden, nebst den nautischen Instrumenten in Beschlag und hätten zweifelsohne auch noch einen Theil des Cargos mitgenommen, wenn nicht der am Horizont sichtbare Rauch eines Dampfers ihnen gerathen hätte, ihre Abreise zu beschleunigen. Sie zwangen den Steuermann, einen Anker auszuwerfen, und versprachen wiederzukommen. Der Capitän, welcher nicht tödtlich verwundet worden war, nahm bald darauf das Commando wieder auf, ließ das Cabel kappen und segelte nach Macao, wo er sicher anlangte. Ein Matrose wurde vermißt und von der übrigen Mannschaft waren Mehrere verwundet.

— Aus Pillau erfährt die K. H. Z., daß dort am Samstag Abend ein sehr beklagenswerther Unglücksfall sich ereignet. Von der Nehrung kommend, fuhr ein mit sieben Personen besetztes Boot in der Dunkelheit mit dem Mast in den Bugspriet eines in der Rönne liegenden Schiffes, dasselbe schlug um, so daß von den sieben Personen nur zwei das Leben gerettet haben. Unter den Ertrunkenen werden der Ingenieur-Lieutenant Steenke, der Lieutenant des 41. Infanterie-Regiments Fischer, alsdann der hiesige Kaufmann Rothkamm genannt, außerdem sollen noch vier Bootsleute das Leben eingebüßt haben.

Gut aufrütteln. Der Tem. Ztg. wird von einem Temesvarer Arzte, welcher dieser Tage zu einem in der Fabrikvorstadt wohnenden Kranken gerufen wurde, folgendes Geschichtchen erzählt: „Ich fand" — schreibt der Arzt — „den Kranken ziemlich bedenklich, doch deuteten alle Symptome darauf hin, daß dem Manne, an dessen Lager noch kein Arzt gewesen und der mit allerlei „Hausmitteln" vollgestopft wurde, bald zu helfen sei. Ich verschrieb ein einfaches Mittel und war überzeugt, daß dem Patienten in wenigen Tagen besser werden müsse. Tags darauf, als ich mich um dessen Befinden erkundigen kam, fand ich den Armen in einem wahrhaft trostlosen Zustande; ich ließ es mir angelegen sein, den Mann genau zu untersuchen, und es ergab sich, daß ihn eine furchtbare Erschütterung getroffen haben müsse. Auf meine an die Frau des Kranken gerichtete Frage, was denn vorgefallen sei, ward mir die Antwort, sie habe Alles gethan, was ich angeordnet, ihrem Manne die Medicin eingegeben, sogar — was ich beim Fortgehen besonders betont haben sollte — ihn dabei alle zwei Stunden gut aufgerüttelt. Ich wollte meinen Ohren nicht trauen. Meine Worte, die Medicin gut aufzurütteln, wurden im Jahre 1869 inmitten einer bevölkerten Stadt dahin interpretirt, daß der Kranke, dem Ruhe vor Allem noththat, in einer in dem vorliegenden Falle lebensgefährlichen Weise gerüttelt und geschüttelt wurde."

Paris, 27. Nov. Die Leiche des Johann Kink wird, wie man jetzt erfährt, nach Paris gebracht und Traupmann mit ihr confrontirt werden. Die Leiche ist nämlich nicht so sehr in Verwesung übergegangen, als man Anfangs geglaubt. Bis jetzt hat man dem Mörder noch nicht mitgetheilt, daß man den Vater Kink aufgefunden hat. Es scheint, daß man ihn demselben plötzlich gegenüber stellen will. Die Geständnisse, welche Traupmann bis jetzt gemacht hat, sollen ziemlich weitgehend sein. Es ist der Advokat Lachaud, sein Vertheidiger, der ihn bestimmte, mit der Wahrheit hervorzutreten. Zu Lachaud soll er geäußert haben, daß er drei Mitschuldige habe. Dies ist bis jetzt aber noch keineswegs verbürgt. In der letzten Zeit ist der Mörder in sehr gereiztem Zustande. Er liest fortwährend Macbeth und besonders die Scene mit den drei Hexen. „Und mir" — so sagte er vor einigen Tagen — „und mir, wenn ich in der Hölle sein werde, wird man alle Kink vorführen, aufgespießt auf einem Messer." — Er lachte dabei, aber nicht von Herzen. Wie es scheint, hat er jetzt zugestanden, daß er die ganze Familie Kink umgebracht. Er bleibt aber dabei, daß der Vater Kink sich mit ihm verständigt hatte, falsches Geld zu machen, und daß Gustav Kink, der älteste Sohn, sich der 5000 Franken, die in Guebwiller auf der Post lagen, hätte bemächtigen wollen. Aus den Geständnissen, welche Traupmann gemacht hat, ist noch Folgendes hervorzuheben: Traupmann hat die Blausäure, die er in den Wein gemischt, welchen er Kink im Walde zu trinken gab, selbst fabricirt. Gustav Kink tödtete er zwei Tage vor der Mutter und den übrigen Kindern. Er führte denselben nach dem Hôtel du Chemin de fer du Nord (zu Paris) und ließ ihn an seine Mutter schreiben, nach Paris zu kommen, da ihr Mann ein kleines Haus in Pantin gekauft habe. Diese Fabel benutzte er auch, um Gustav Kink nach Pantin zu locken. Sie kamen mit dem Omnibus dort an. Als sie den sogenannten „grünen Weg" entlang gingen, stieß Traupmann Gustav plötzlich sein Messer in die Kehle. Er hatte dieses in einer Restauration weggenommen. Vorher hatte er auf dem Felde eine Hacke und eine Schippe vergraben. Nachdem er die Grube für Gustav zurecht gemacht, scharrte er die Werkzeuge wieder ein. Er will bei dieser Arbeit ganz ruhig gewesen sein, da er gewußt, daß nach 10 Uhr Abends dort Niemand mehr vorbeikomme. Mit seinen übrigen Opfern verfuhr er auf die nämliche Weise. Die Schippe und die Hacke, welche er am 19., am Tage, wo er die Mordthaten beging, gekauft, hatte er auch vorher auf dem Felde eingescharrt. Er führte zuerst die Mutter und die beiden jüngsten Kinder nach dem Felde. Dort angekommen, stürzte er sich über die Mutter her und ermordete erst die beiden Kinder, als die Mutter bereits schwer verwundet zu Boden lag, darauf tödtete er die Mutter. Er ließ die drei Leichen auf dem Felde liegen, um die anderen Kinder herbeizuholen. Im Wagen bereitete er die Mittel vor, um diese zu erdrosseln. Er erinnert sich nicht, daß er denselben auch Messerstiche beigebracht hat, was beweisen würde, daß er in diesem Augenblick gänzlich den Kopf verloren hatte. Er ging dann an das Graben, wozu er drei Viertelstunden gebraucht haben will. Nach der That las Traupmann die Journale sehr eifrig, um zu erfahren, ob man auf seiner Spur sei. Traupmann behauptet ferner, daß er zuerst nicht die ganze Familie habe ermorden wollen. Seine Absicht sei nur gewesen, sich der 1500 Franken zu bemächtigen, welche Kink Vater bei sich gehabt, und der 5000, welche Frau Kink aus der Bank von Roubaix gezogen hatte. Da die Familie aber gewußt, daß er mit dem Vater im Elsaß sei, so habe er zu seiner Sicherheit die Zeugen beseitigen wollen, die ihn hätten verklagen können.

— Eine Kriegsthat des jetzigen amerik. Kriegsministers. Während der Schlacht bei Atlanta, welche eine der blutigsten des Sonderbundskrieges war, drang ein muthiger Rebellenoffizier an der Spitze seiner Mannschaft dicht an die Schanzen vor, hinter welchen die Bundestruppen sich deckten. Da reckte der kräftige Oberst eines Freiwilligen-Regiments von Jowa seine herkulischen Arme aus, ergriff den feindlichen Offizier am Rockkragen, hob ihn wie ein Kind über die Böschung und machte ihn so zum Kriegsgefangenen. Der Rebell, Col. Lampley vom 45. Alabama-Regiment, starb nach einigen Wochen, angeblich aus Gram über die unrühmliche Art seiner Gefangennahme. Der ihn gefangen genommen hatte, war Col. Beltnap vom 15. Jowa-Regiment, seit dem 1. November 1869 Kriegsminister der Vereinigten Staaten.

München, 4. Dezember: Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,466 Sch., wovon 18,810 Sch. verkauft und 5656 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 39 kr. (gef. um 0 fl. 22 kr.); Korn 11 fl. 54 kr. (gefallen um 0 fl. 09 kr.); Gerste 13 fl. 35 kr. (gest. um 0 fl. 06 kr.), Haber 7 fl. 16 kr. gef. um 08 kr.). Die Reste bestunden in 801 Sch. Weizen, 632 Sch. Korn, 4026 Sch. Gerste, 197 Sch Hafer. Umsatzsumme 218,654 fl.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Stelle eines Instruktors II. Klasse der Kavallerie, mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 2500. Bewerben haben ihre Anmeldungen in Begleit der nöthigen Zeugnisse über ihre Befähigung bis spätestens den 24. Dezember nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Nordost-Bahn.

Ankunft: I. 6. 34. V. 7. 15. XXV. 9. 50. IX. 11. 11. XXXV. 1. 47. XIII. 3. 10. LV. 5. 10. XVII. 6. 25. XXI. 10. 35.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55. LVI. 9. 30. XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 40. XVIII. 4. 15. XXVI. 4. 25. XXII. 7. 45.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 6. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimetern.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	- 6.4	738.8	N°	neblig 10		Reget	11,7
1 „ Nachm.	- 3.6	738,6	N°	neblig 1	—	—	11,8
9 „ Abends	- 4.7	738.6	N°	neblig 10		—	11,8

Dichter Nebel bis gegen Mittag, am Jura den ganzen Tag.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Dezember 1869.

Storchen.

Hr. Johr. Kfm., Bern.
— Jacobi, dto, St Gallen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Hausknecht, dto., St. Gallen.
— Robert, dto, Renan.
— Feiler, dto., Stuttgart.
— Losli, dto., Nidau.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.

Ochsen.

Hr. Bickel, Kfm., Zürich.
— Becker, dto, Glarus.
— Stadlin, dto, Lenzburg.
— Valderaux, dto., Paris.
— Levy 2, Kfm., Hausen.
— Fuchs, dto, Reinach.

Krone.

Hr. Kaißer, Inspektor, Leipzig.
— Baumann, Kfm, Brugg.

Löwen.

Hr. Roth, Kfm, Endingen.
— Kumli, dto, Mülhausen.
— Rentrop, dto, Düsseldorf.
— Weill, dto, Paris.
— Hirsch, dto., Stuttgart.
— Thautli, Part., Winterthur.

Rößli.

Hr. Vogel m. Kutscher, Kaufmann, Basel.
— Bär, Kfm., Ostringen.
— Bay, dto., Zürich.
— Bürli, dto., Klingnau.

Schwert.

Hr Stäbler, Kfm., München.
— Frei, Part., Baden.
— Widmer, dto., Gränichen.
— Hakios, Metzger, Altorf.

Hautkrankheiten. Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr.** **Nur** für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Näffen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich. Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Mittwoch den 8. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Hartmann, von Villnachern; 74 Jahre alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 777.

Cæcilien-Verein.
Keine Probe!

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 22. dieß, Vormittags 10 Uhr, findet im Büreau des Unterzeichneten öffentliche Steigerung statt über das sich ergebende **Material** infolge Abbruchs der **alten Casernen-Gebäulichkeiten** Nr. 199 und 200 am Schloßplatz dahier, wozu einladet

Aarau, 6. Dez. 1869.

Der Fondsverwalter:
Rothpletz-Marti.

Zu verkaufen:

Leunis, Synopsis der Naturgeschichte des Thierreiches, neueste Ausgabe (Ladenpreis ohne Einband Fr. 18) à Fr. 10. —

Herr, Praktische Clavierschule, neueste Ausgabe (Ladenpreis ohne Einband Fr. 6. 45) à Fr. 3. —

Czerny, 100 Uebungsstücke für das Pianoforte (Ladenpreis ohne Einband Fr. 8. 60) à Fr. 3 50

Alle drei Werke sind sehr gut erhalten und hübsch und solid eingebunden.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein schönes **Logis** von 4, 5—6 Zimmern, nebst Zubehörde; auf Februar zu beziehen. Man bittet um schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Verwechselt: Samstag den 4. Dez. im Casino: Ein ganz neuer **schwarzer Filzhut** (Form Lobbia, Marque Pfisterer) mit einem älteren. — Der jetzige Besitzer fragl. Hutes erhält zum Zwecke des Austausches Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen:

Verschiedene **Möbeln,** wie: Kommoden, Tische, 1 Kasten ꝛc., ebenso ein **Kinderbettchen;** in Nr. 291, 1 Treppe hoch.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen versehen wünscht einen Platz in einem Gasthof oder sonst in einer ehrbaren Wirthschaft; Eintritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine 16jährige intelligente Tochter wünscht bei einer gewandten hiesigen **Schneiderin** bald in die Lehre zu treten. Nähere Auskunft ertheilt

Fisch, Armenpfleger.

Unterzeichneter ist nebst seinen verschiedenen **Flaschen-Weinen** auf bevorstehende Festtage wieder mit **rothem süßem Wein** (Banyuls) versehen.

Fried. Steininger.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3, 3. 80, 4, 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau bei der sich einem E. Publikum bestens empfehlenden
Frau **Mina Siebenmann,**
zur neuen Brücke, erster Stock.

Soeben erschien die III. Serie der Deutschen Bilderbogen

(101—150), schwarz à 1 Groschen, colorirt à 2 Groschen.

Deutsche Bilder-Bogen für Jung und Alt. 1 bis 150.

Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Mit Beiträgen von **W. Camphausen, Ad. Menzel, O. Pletsch, A. Schrödter, C. Reinhardt, C. Scheuren, Wöltcher, R. Jordan, C. F. Peiker, Hiddeman, H. Süs, P. Meyerheim, C. Offterdinger, Th. Hosemann etc.,** enthalten u. A.:

Nr. 1. Hans im Glück von **O. Pletsch.**
„ 7. Lob der edlen Musica von **C. Reinhardt.**
„ 8. Grad aus dem Wirthshaus „
„ 29. Wettlauf zwischen Hase und Swinegel von **G. Süs.**
„ 63. Der Christbaum von **T. Mintrop.**
„ 67. Schneiders Höllenfahrt von **Meurer.**
„ 101 u. 102. Deutsche Reiterhelden von **W. Camphausen.**
„ 110. Friedrich der Grosse von **A. Menzel.**
„ 120. David und Goliath von **O. Pletsch.**

Preis des Bogens schwarz 1 Groschen, color. 2 Groschen.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders die gebundenen Ausgaben:

in Bänden von 25 Bog. schwarz, Bd. I—VI., à 1 thlr. 2½ sgr. — 1 fl. 48 kr. S. W.
„ „ col., Bd. I—VI., à 1 thlr. 25 sgr. — 2 fl. 54 kr. S. W.
Bog. 1—100 in 1 Bande schwarz 3 thlr. 20 sgr. — 6 fl. S. W.
„ „ „ col. 6½ thlr. — 10 fl. 48 kr. S. W.

Die **Berliner Volkszeitung** sagt über die ersten 100 Bogen:

„Die Deutschen Bilderbogen geben ein neues glänzendes Zeugniß von der überall kundwerdenden „Richtung unserer Zeit, wie die echte Wissenschaft, so auch die beste Kunst zum wirklichen Gemeingut des „ganzen Volkes zu machen. Die beliebtesten und tüchtigsten Künstler haben es nicht verschmäht, die „Bilder zu zeichnen, die man, 4—6 auf einem Blatt, für **einen Groschen** kauft. Jede künstlerische Rich„tung hat hier ihren Vertreter; und wer den Ernst, wie wer den Humor und lustigen Spaß, wer Be„lehrung und wer Vergnügen, wer Schönheit und Poesie, wie wer groteske Komik und treffende Wahr„heit sucht, wird in diesen 100 Blättern seine Rechnung finden."

☞ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und riskiren nichts bei Bezug einer Probesendung.

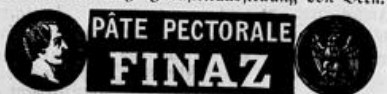
In **Aarau** zu haben bei **F. G. Martin.**

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855

Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel: Fr. 1. 50, der ½ Schachtel: 75 Cts. (H-547-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl** und **Imhof.**

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrend. Publikum eine Niederlage von:

Haarspiritus.

Dieses Mittel ist unübertrefflich, reinigt nicht nur die Kopfhaut von allen Fettheilen, sondern stärkt dieselbe auch so, daß sie frisch zu arbeiten anfängt, das Haar festhält und frische Haare zum Keimen bringt. In Flacons à 1 Fr. 20 Cts.

Lederöl.

Bestes Conservirungsmittel für Leder, besonders vortheilhaft für Schuhe, Pferdegeschirre, Wagenleder u. s. w., indem es das Leder geschmeidig, wasserdicht und länger brauchbar macht. Das Leder kann sogleich darauf gewichst werden. In ½-Schoppen-Flacons à 75 Cts

Möbel- & Zimmerbodenlack

(spirituöser),

sehr rasch trocknend, erzeugt einen schönen und dauerhaften Glanz. Durch Anstreichen mit einem Pinsel kann Jedermann abgestorbene Möbel wie neu lakiren, ebenso Zimmerböden, Friesen und Treppen. In ½-Schoppen Flacons à 75 Cts.

G. Angst, Alt-Postablage,
Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei **Koffern** bei
Hm. Dürr, Maler.

Wer Wirthschaften irgendwelcher Art zu verkaufen oder zu verpachten wünscht, wende sich gefälligst an

Fritz Döbeli in Bern.

NB. Die Haupt-Ausschreibungen finden im „Schweiz. Generalanzeiger" statt, welches Blatt in allen namhafteren Wirthschaften der Schweiz aufgelegt ist. Abonnementspreis per Halbjahr Fr. 2. 40.

Selbstgebrannter, gut geläuterter

Treberbranntwein

wird verkauft in Quantitäten von 40-mäßigen Korbflaschen in Nr. 445 in Aarau.

Gesucht:

Ein junger ordnungsliebender Mensch sucht **Kost & Logis** bei ordentlichen Privatleuten. Bezahlung 50 Fr. pr. Monat. Man beliebe die Adresse bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut ausgerüstetes **Bett;** Anmeldung in Nr. 738 am Ziegelrain.

H. Nestle's Kindermehl

oder **Kindermilchpulver** als **Ersatz der Muttermilch und gegen das Abweichen.** Zu haben in der Apotheke von **L. Weibezahl.**

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.

Singer à Fr. 180, 190 und 200.

Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur-Arbeiten).

Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.

Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Eine **Magd,** welche die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat, wünscht auf hl. Weihnachten oder sogleich in einen Platz zu treten. Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 290.** 8. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eröffnungsrede im Nationalrathe durch den Alterspräsidenten Frey-Herosee.

„§ 14 des Reglements des Nationalrathes sagt: Wenn eine Integral-Erneuerung des Nationalrathes stattgefunden hat, so führt das älteste anwesende Mitglied so lange den Vorsitz, bis die Versammlung ihren Präsidenten gewählt hat. Das älteste unserer Mitglieder, dessen Geburt noch in das 18. Jahrhundert fällt, Dr. Weder, war bereit, diese Aufgabe zu erfüllen, als er vor ein paar Tagen von einer Unpäßlichkeit befallen wurde, die ihn verhindert, an den ersten Sitzungen unserer Behörde Theil zu nehmen, und es fällt daher die Verpflichtung, die Versammlung zu eröffnen, mir zu. Ich thue es, indem ich vor Allem Ihnen, meine Herren Kollegen, den herzlichsten Gruß und Willkomm in der Bundesstadt im Namen des Vaterlandes darbiete. Möge Ihr Zusammentritt ein glücklicher sein und der Segen des Allmächtigen Ihre Bemühungen krönen, auf daß die Leistungen der achten Amtsperiode des Nationalrathes nicht hinter den Leistungen einer der früheren Amtsperioden zurückbleiben.

Und in diesen frühern Amtsperioden wurde so Manches, so Schönes gethan, das zum Ansehen der Eidgenossenschaft in der Reihe der vereinigten Staaten zu ihrer Ehre und Wohlfahrt beitrug.

Seitdem im Jahr 1848 die Eidgenossenschaft nach Annahme der Bundesverfassung durch Volk und Kantone in ein neues Leben trat und Alles neu zu schaffen war, was ihr Staatsleben regeln und ordnen, ihre Zusammenhörigkeit und ihr Wohlsein entwickeln sollte, waltete unermüdet die ordnende Hand. Alle die neugeschaffenen Behörden erhielten gesetzlich ihre Organisation und die Umschreibung ihres Wirkungskreises.

Eine allgemeine Rechtspflege in eidg. Dingen wurde in's Leben gerufen. Die Finanzverwaltung wurde geordnet und damit ein kräftiger Eckstein für den Fortbestand der Staatsform gelegt.

Das Militärwesen, diese Stütze des Staates und seiner Selbstständigkeit, wurde sorgsam gepflegt, mehr zentralisirt, die Ausbildung des Soldaten und die Herbeischaffung vollkommenen Materials gehörten zu den unausgesetzten Bemühungen der Behörden, die Einführung gleicher Münze, gleichen Maßes, gleichen Gewichtes im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft machte so vielen Plackereien ein Ende, die, längst gefühlt, allerdings durch Konkordate beschränkt, aber dennoch im Ganzen beibehalten worden waren.

Nicht mindere Gebrechen schaffte die Centralisation der Zölle und des Postwesens ab, und die Widerwärtigkeiten der alten Verhältnisse wandelten sich durch vortreffliche harmonische Einrichtungen in Vortheile um, welche unter Erleichterung für das Publikum dem Verkehr dienten und ihn beförderten, wobei sie gleichzeitig dem Bund und den Kantonen finanzielle Vortheile brachten. Wie große Ausdehnung das mit dem Postwesen in enger Verbindung stehende Telegraphenwesen erhalten hat und welche großen Vortheile es dem Publikum darbietet, ist allbekannt und unbestritten.

Welche herrliche Anstalt der Bund in der polytechnischen Schule geschaffen hat, liegt klar vor Jedermann's Augen, und indem er für die Hebung der Intelligenz und die Entwicklung gewerblicher Thätigkeit in so reicher Weise sorgte, unterließ er es doch nicht, auf der andern Seite durch Abschaffung des Heimathlosenwesens Elend und Verderben ein Ende zu machen.

Was an Unterstützungen für Straßenarbeiten, Flußkorrektionen, Förderung der Arbeiten wissenschaftlicher Vereine geschehen ist, wie oft und viel die Behörden sich im Interesse der Erleichterung des Verkehrs mit Eisenbahnkonzessionen beschäftigten, ist bekannt und neben allem diesem und vielem Anderen blieb ihnen Zeit und Kraft zum Abschluß zahlreicher Verträge mit dem Auslande über Materien der Justizpflege, der Polizei, des Verkehrs in allen seinen Zweigen, wie Handel, Post, Telegraphen.

Ueberall hatte der Nationalrath mitzuwirken, und er that es mit Eifer und Hingebung. Lassen wir uns das Beispiel der frühern Jahre zum Spiegel dienen und gehen wir mit Muth, Vorsicht und Ausdauer an die Erledigung der Geschäfte, welche die Zeit uns bringt.

Unter den Traktanden, welche in der gegenwartigen Session zur Behandlung vorliegen, sind wohl zwei von besonderer Wichtigkeit: einmal die Wahl von Bundesrath und Bundesgericht und sodann der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1870.

Die Männer, in deren Hände wir die Vollziehung unserer Gesetze, die Initiative zu solchen, die Unterhaltung unserer Beziehungen zum Ausland, überhaupt die Leitung unserer Geschäfte legen, müssen Männer des Vertrauens sein, ausgerüstet mit Einsicht, Kraft und Volkskenntniß, getragen von der allgemeinen Achtung und Anerkennung und geeignet, nicht nur in Friedenszeiten, wo das Regieren leicht ist, sondern auch in Sturm und leidenschaftlichem Drängen das Staatsschiff unbeschädigt durch die Klippen zu steuern. Ebenso müssen die Männer, welche in eidgenössischen Dingen Recht zu sprechen haben, gerade, selbstständige und unparteiische Männer sein.

Mögen wir bei diesen eidgen. Wahlen ein glückliches Loos treffen.

Mit Ernst wollen wir den Voranschlag prüfen, der uns vorgelegt ist. Die finanziellen Fragen greifen tief in das Staats- und das Volksleben ein und verdienen daher die sorgfältigste Beachtung. Zu leichte Bewilligung von Ausgaben für weniger nöthige Gegenstände bewirkt gar leicht, daß man später selbst nöthige Ausgaben versagt. Sparsamkeit ohne Knauserei ist übrigens eine Eigenschaft, die vorab in Republiken unentbehrlich ist.

Neben diesen beiden Traktanden bietet wohl der Vorschlag für die Erweiterung der mit unserm Polytechnikum verbundenen Forstschule ein wohlverdientes höheres Interesse dar.

Unserer dreijährigen Amtsperiode steht aber noch ein Geschäft bevor, das noch nicht auf der Traktandenliste steht; ich meine die Revision der Bundesverfassung. Zwar sind erst vier Jahre verflossen, seitdem von mehreren, nach reiflicher Berathung dem Volke vorgelegten Abänderungsvorschlägen nur zwei angenommen, die übrigen aber verworfen wurden, weil sie Einigen zu viel, Andern zu wenig enthielten. Aber dieser mißlungene Versuch sollte nicht abhalten, frisch Hand an's Werk zu legen und auf's Neue anzustreben, was von so vielen Seiten gewünscht wird. Wir leben in einer rasch laufenden Zeit. Kantonalverfassungen, Gemeindestatuten haben keine allzu lange Dauer mehr; sie müssen der Zeit und ihren Bedürfnissen angepaßt werden. Sollte es mit der Bundesverfassung anders sein? Gewiß nicht. Auf dem Gebiete der Niederlassungsverhältnisse, der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in bürgerlichen Dingen, der Erfüllung der Militärpflicht, so wie bei mehreren Rechtsverhältnissen und andern Punkten bleibt noch allerhand zu verbessern. Wann aber die Berathung dieses Traktandums an uns herantritt, dann, meine Herren Kollegen, wollen wir es uns zur Aufgabe machen, ein gegenseitiges Entgegenkommen zu erzielen, Extreme an zu viel und zu wenig zu vermeiden, und zu trachten, dem Volke und den Kantonen etwas vorzulegen, das ihres Beifalls werth ist. Die Sache ist um so schwieriger, weil kein anderes Land als die Schweiz auf so beschränktem Gebiet so verschiedenartige Volkscharaktere und Bedürfnisse darbietet. Kein anderes Land hat auf so kurzen Grenzen so verschiedenartige Nachbarreiche, mit denen man im allgemeinen Interesse und in Folge der Gewohnheit auf gutem Fuße leben will und muß, und so allerlei von ihnen annimmt und mit ihnen gemein hat. Mögen wir uns daher dannzumal daran erinnern, daß der Nationalrath am Namenstage des großen Friedensstifters Niklaus von der Flüeh zusammentrat und diesem frommen Vaterlandsfreund in der Liebe zum Frieden und zur Einigkeit nachfolgen soll.

In der Reihe der europäischen Staaten steht die Schweiz mit Ehren da. Sie genießt der Achtung und des Vertrauens der übrigen Staaten. Sie lebt mit allen im Frieden und in guten Beziehungen. Von keiner Seite droht ihr von Außen her Gefahr für ihre Selbstständigkeit, mag man auch vielleicht da und dort mit einigem Neide auf sie blicken. Hüte man sich um so mehr vor Streitigkeiten ernsterer Natur im Innern; nur durch solche innere Befeindung und durch Untergrabung des für wahre Freiheit in gesetzlicher Ordnung einstehenden Bürgersinnes der größern Mehrheit unseres wackern Volkes könnte ein gefährlicher Gegner erwachsen, aber auch das müßte erliegen, wenn die Eidgenossenschaft rechtzeitig einschreitetet und beweist, daß der Bund ein eiserner Reif ist, der die Bun-

desglieder fest zusammenhält und daß er das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stets lebendig zu erhalten weiß, wenn feindselige Elemente Zwietracht stiften und einzelne Anstände und Verschiedenheiten der Ansichten und Meinungen zum Keil brauchen wollen, der die Geister aus einander treiben sollte.

Wohl verschieden in Einzelheiten, stimmt unser ganzes Volk überein in der Liebe zum Vaterland und dem festen Willen seine Ehre und Selbstständigkeit unbefleckt zu erhalten und so den Enkeln zu überliefern. Bestreben wir uns daher ernst und wahr, diese Liebe zum Vaterlande zu nähren und zu erhalten durch Institutionen, die das Selbstgefühl unserer Bürger heben und die ihnen das Leben auf Schweizergebiet erleichtern und angenehm machen.

Da dürfen wir dann aber nicht vergessen, daß die Wohlfahrt des weitaus größten Theiles der Eidgenossen nicht nur durch Einrichtungen befördert werden kann, welche sein geistiges Leben heben und seine Kenntnisse unserer Institutionen mehren, sondern daß neben den idealeren auch die materielleren Verhältnisse einen mächtigen Einfluß auf diese Wohlfahrt ausüben. In heutigen Tagen mehr als früher treten diese materiellen Interessen groß hervor, ja eine steigende Genußsucht, Feindin des wahren Republikanismus, tritt hie und da als krankhafte Erscheinung hervor, die den wahren Volks- und Vaterlandsfreund mit Besorgniß zu erfüllen geeignet ist.

Möchte es gelingen, das Ueberwuchern eines solchen Geistes zu verhindern, was wohl durch weise, ein richtiges Maß haltende, zu rechter Zeit getroffene Institutionen am Besten geschehen könnte, unter denen z. B. die Militäreinrichtungen von wesentlicher Wirkung sein können, da sie Ordnung, Mäßigkeit, Einfachheit lehren.

Der eben so weise als tapfere König von Frankreich, Heinrich IV., wollte für jeden Landmann alle Sonntage ein Huhn in den Topf und dieser sein allbekannter Wunsch verschaffte ihm zahlreiche Freunde und mehrte im ganzen Volke die Liebe zu ihm und zum Land. Möchte dieses Beispeil auch uns die Bedeutsamkeit materieller Verfügungen recht vor die Augen stellen und, da das Huhn im Topf wie jeder würdige materielle Genuß nur durch Arbeit erworben werden kann, dahin führen, daß der Werth der Arbeit überall anerkannt, sie geehrt, vor Uebertreibungen bewahrt, aber dann in ihrem richtigen, dem Arbeiter wie dem Lande zum Segen dienenden Maß geschützt werde.

Gehen wir in der Arbeit mit gutem Beispiel voran, verdienen wir durch Thätigkeit, einsichtiges Prüfen und Handeln, wie es einer gesetzgebenden Behörde geziemt, den Beifall unseres Volkes und tragen wir durch treue Pflichterfüllung das Unserige bei zur Erhaltung der Ehre und Selbstständigkeit unseres über Alles theuern Vaterlandes, zur Aeufnung der Wohlfahrt seiner Bürger und Einwohner.

Ich erkläre die erste Session der achten Amtsperiode des schweizerischen Nationalrathes für eröffnet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Dez. Bundesversammlung. Nationalrath. Zum Präsidenten wurde Hr. Heer mit 87 von 103 Stimmen im ersten Wahlgang, zum Vizepräsidenten Hr. Anderwerth mit 61 Stm. im zweiten Wahlgang gewählt. Hr. Ceresole hatte 48 Stimmen; absolutes Mehr 56. Als Stimmenzähler wurden die HH. Gaudy, Baud, Arnold, Zyro bezeichnet.

Ständerath. Budgetberathung. Das Einnahmenbüdget wurde durchberathen und die Berathung des Ausgabenbudget ist bis zu den Ausgaben der Spezialverwaltungen vorgerückt. Die Ansätze wurden sämmtlich nach dem Kommissionalantrag genehmigt.

Nach dem von Hrn. Kanzler Schieß verfaßten und den Mitgliedern der Bundesversammlung zugestellten „Gedenkblatt zur Erinnerung an die siebente Amtsperiode der Bundesversammlung vom 3. Dezbr. 1866 bis 5. Dezbr. 1869" haben in den letzten drei Jahren der Nationalrath 111, der Ständerath 106, die vereinigte Bundesversammlung 11 und der Bundesrath 482 Sitzungen gehalten. In dieser Periode wurden 31 Staatsverträge (darunter 14 Telegraphenverträge) mit auswärtigen Staaten genehmigt; 8 total oder partial revidirte Kantonsverfassungen garantirt, 11 Eisenbahnkonzessionen genehmigt, mehrere Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse erlassen und einige Begnadigungen ausgesprochen.

Die schweizerische Zeitungsliteratur ist auch für kommendes Jahr stark vertreten; es erscheinen nämlich laut Zeitungs-Verzeichniß pro 1870 nicht weniger als 394 Blätter, und zwar wöchentlich mehr als 7mal 1, 7mal 6, 6mal 39, 3mal 47, 2mal 89, 1mal 132, weniger als 1mal 80. Dem nach Neuigkeiten dürstenden Publikum fehlt es somit nicht an genüglichem Stoff zur Auswahl.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 6. Dezb. An das Leichenbegängniß des Hrn. alt-Bez.-Amtmann Hünerwadel, von Lenzburg, wird Hr. Reg.-Rath Fischer abgeordnet.

Zum Mitglied derjenigen Commission, welche dem Herrn Staatsschreiber zur Revision der Gesetzessammlung beigegeben ist, wird neben dem bereits gewählten Hrn. RR. Straub noch Hr. Gerichtspräsident Keller in Aarau ernannt.

Der Cementverputz in den verschiedenen Lokalen der neuen Irrenanstalt, wie in den Zellen der Unreinlichen, der Tobsüchtigen u. s. w. wird zum Preise von 26 Rappen per Quadratfuß in zwei gleichen Loosen den HH. Joh. Baur, von Zürich, und Buchner und Jeuch, Cementfabrik in Zürich, übergeben.

Zürich. Dienstag Vormittags ist im Alter von 90 Jahren Herr alt Bürgermeister von Muralt gestorben.

— Andelfingen. Das Tagesgespräch bildet hier das Falliment des Gemeindspräsidenten und Kavalleriehauptmann Arbenz zur Lindenmühle, der, ein neues Opfer des Börsenspiels und der heillosen Differenzgeschäfte, nicht nur sein eigenes Vermögen ruinirt hat, sondern sich auch noch bedeutender Unterschlagungen in seiner Eigenschaft als Verwalter und Kassier der Bezirksparkassa zu Schulden kommen ließ. Man spricht davon, daß letztere den Betrag von Frkn. 100,000 übersteigen. Auch sonst gehen bei dem Falliment beträchtliche Summen verloren. Die Sparkassa ist durch Bürgen gedeckt. Die Bestürzung ist allgemein. Arbenz ist verhaftet, die Untersuchung in vollem Gange. (Winterth. Ztg.)

— Dietikon. Gegenwärtig beschäftigt die Strafbehörde ein Fall aus dieser Gemeinde, welcher ein Pendant zu demjenigen der Barbara Ubryk bildet. Eine Frau wurde nämlich längere Zeit von ihrem Manne hinter Schloß und Riegel verwahrt und befindet sich nunmehr blödsinnig in der Irrenanstalt. Ob der Blödsinn eine Folge der Gefangenhaltung sei, wird die diesfällige Untersuchung zu ermitteln haben. (Wint. Landb.)

Basel. Die freisinnige Partei ist zur Gründung eines „Vereins der Liberalen Basels" geschritten.

Freiburg. Der grausame Krieg in Dalmatien hat auch einem Freiburger das Leben gekostet; der junge August Gendre von Freiburg, der vor 3 Jahren als Lieutenant in die österreichische Armee eintrat, ist am 19. November in einem Gefecht bei Cattaro gefallen.

St. Gallen. Auf eine eingegangene Ankaufsofferte wird das Militärdepartement ermächtigt, eine beträchtliche Anzahl vorräthiger Prelaz-Burnand-Gewehre und circa tausend Stücke Gewehre der Landwehr um angemessenen Preis zu veräußern.

— Freitag Nachts etwa um 10 Uhr wurde Alois Kreuzer in Heiterwald, Gemeinde Bütschwyl, als er auf dem Heimwege begriffen war, bei Langensteig auf der Landstraße von einem Strolchen angefallen, mißhandelt und seiner Baarschaft von 1030 Fr. beraubt.

— Rapperswil, 5. Gestern Nachmittag stand Hr. Posthalter Hotz von Dürnten zu äußerst auf der hiesigen Dampfschiffbrücke, um von da aus die in den See gestürzte Lokomotive zu besichtigen, als ihn plötzlich das fallende Weh, mit welchem derselbe behaftet war, befiel und er in den See stürzte. Er wurde zwar so schnell als möglich wieder herausgezogen und in den Spital geliefert, war aber schon todt. Der Verunglückte ist Vater von 9 Kindern.

Waadt. Der Vorstand der waadtländischen Schützengesellschaft hat die Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1871 abgelehnt.

— In Lausanne hat am 3. Dez. die gewöhnliche Weinsteigerung stattgefunden. Es wurden ordentliche Preise bezahlt, so z. B. aus dem Grennetenkeller 39—41 Cent. die Maß, Weine aus der Gegend von Lutry fanden keine Liebhaber, Burignonwein zu 51—63 Cent., Dezaley-Oron zu 54—56, Dezaley de la Ville 58—73. Eine Pièce stieg sogar bis auf 79. Die Rothweine gelten: Burignon 43—47, Dezaley d'Oron 41 und Dezaley de la Ville 43—47 Cent.

Ausland.

Deutschland. In den zwischen Heidelberg und Wiesloch gelegenen Römerbergwerken haben die starken Erderschütterungen zu Anfang des vorigen Monats zu einem reichen Fund geführt. Sie haben eine mächtige Kalksteinwand eingestürzt und dadurch einen von Niemand geahnten uralten Gang eröffnet, in welchem sich nicht bloß die unverkennbaren technischen Spuren des altrömischen Bergwerksbetriebs, sondern auch eine Menge kohlensaurer Zinkerze (Galmai) vorfanden, welche die Römer unbenutzt liegen gelassen hatten. Sie bauten nämlich nur auf silberhaltige Zinkerze um des Silbers willen, andere schienen ihnen werthlos zu sein. Bergingenieur Schmitt aus Westphalen, welcher im vorigen Frühjahr das alte verlassene Zinkbergwerk wieder erschlossen hat, vermehrte sofort die Zahl der Arbeiter, um die gefundenen Schätze zu Tage zu fördern.

Berlin, 5. Dezbr. Graf Bismarck, welcher gestern Abends hier eingetroffen, ist in Folge der aus Bonn erhaltenen telegraphischen Nachricht über das Besserbefinden seines Sohnes hier zurückgeblieben. Seine Gemahlin setzte jedoch die Reise nach Bonn fort. Graf Bismarck empfieng den neuen für Wien bestimmten Gesandten Hrn. v. Schweinitz.

— In Eisleben, dem Geburts- und Sterbeort Luthers, hat sich ein Komite gebildet, um dem Reformator ein würdiges Denkmal in Erz zu errichten; dasselbe wendet sich in einem Aufruf „an alle evangelischen Christen des In- und Auslandes" um Beiträge, mit dem Bemerken, daß das Denkmal spätestens am 400jährigen Geburtstage Luthers (10. Nov. 1883) vollendet sein sollte.

— München, 6. Dez. Gestern war zweimal mehrstündiger Ministerrath. Hohenlohe, Prankh, Pretschner, Solör und Lutz bleiben. Hörmann und Greßer beharren auf ihrer Demission. Kein Koalitionsministerium, vielmehr werden zwei Persönlichkeiten gewählt werden, welche eine Versöhnungspolitik ermöglichen; man nennt Staatsrath Schubert und Regierungspräsident Feder. Kriegsminister Prankh ist zum Oberst-Inhaber des 8. Infanterie-Regiments ernannt.

London, 7. Dez. Die Herzogin d'Aumale ist gestorben. — Die Regierung sendet zwei Regimenter nach Irland, andere werden folgen.

Amerika. Die im Süden errichteten Neger-Schulen gedeihen vortrefflich; es sind bereits 3314 Schulen errichtet, und nur Mangel an Mitteln hat bisher eine weitere Entwickelung des Unterrichtes verhindert. Nord-Karolina und Kentucky gehen den anderen Staaten dabei mit gutem Beispiele voran. — Auf der West-Pacificbahn ist ein schwerer Unfall vorgekommen, bei dem 11 Reisende das Leben verloren. Ein betrunkener Stationsmeister ließ einen Train weiter fahren, im Wahn, ein ihm entgegenkommender Zug sei schon passirt, worauf denn ein Zusammenstoß erfolgte.

— Aus New-York vom 4. d. wird gemeldet: Der „N.-Y. Herald" veröffentlicht einen Auszug aus dem Rapport des Schatzmeisters Spinner, welcher erklärt, daß seit 11. Mai 1869 der Schatz für 89 Mill. Dollars Bonds, gemäß der Amortisations-Akte, angekauft habe. Spinner rechnet aus, daß unter diesen Umständen die Schuld der Union in dreizehn Jahren getilgt sein könne. — Die Steuereinnehmer von Brooklyn stießen gestern auf heftigen Widerstand; sie kehrten in Begleitung von 800 Mann Unionstruppen wieder, besetzten das irländische Quartier von Brooklyn und entdeckten und vernichteten zahlreiche geheime Branntweinbrennereien.

Washington, 6. Dezbr. Heute fand die Eröffnung des Kongresses statt. Der Präsident Grant empfiehlt in seiner Botschaft die allmälige Rückkehr zur Baarzahlung, hofft, daß die Steuern vermindert werden können, und billigt die Politik des Finanzministers Boutwell, indem er die Kreditirung aller durch die Regierung angekauften Bonds auf dem Amortisations-Fonds für rathsam hält. Er drückt ferner den Kubanern seine Sympathien aus, erklärt jedoch, daß sie noch kein Recht darauf haben, als kriegführende Nation anerkannt zu werden. In Betreff der Alabamafrage glaubt er, es sei besser, dieselbe bleibe vorläufig ungelöst, als daß man zu einem unbefriedigenden Kompromiß komme. Schließlich werde eine angemessene Lösung nicht ausbleiben. Die Beziehungen mit dem Ausland bezeichnet die Botschaft als im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Erneuerung des Reziprozitätsvertrages mit Kanada wird mißbilligt.

— Aus New-Orleans, 11. Nov., schreibt die dortige „Deutsche Ztg.": „Die Getreideausfuhr nach Europa nimmt mit jedem Tage größere Dimensionen an. Am Elevator werden jetzt die Schiffe „Bessie" und „Anna" mit Weizen beladen; die beiden nehmen zusammen eine Ladung von 15,000 Bushel nach Liverpool, wohin baldigst auch die „Rosalia" mit 30,000 Bushel Weizen absegeln wird."

Frankreich. Die „Gironde" vom 30. November erzählt, daß der Regisseur des Alcazar zu Angoulême während der Vorstellung die erste Sängerin mit einem Pistol erschossen hat. Den Maschinisten, welcher zu Hülfe eilen wollte, streckte er mit einem zweiten Schusse nieder. Der Maschinist war auf der Stelle todt, die Sängerin starb nach wenigen Augenblicken.

Paris, 7. Dez. Glais-Bizoin wurde mit 16,680 Stimmen erwählt; Barbes erhielt 3197, mehrere Andere 1027 Stimmen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 6. Dez Von England ausgehend ist fast überall in den Getreidepreisen eine kleine Steigerung eingetreten, der zu folgen auch unsere schweizerischen Märkte geneigt sein dürften. Ein stichhaltiger Grund möchte für diese kleine Schwankung aufwärts ebenso schwer zu finden sein wie für die vorangegangenen Schwankungen abwärts, man müßte ihn denn in dem Beginn des Winters suchen, welcher aber auch erst über Westeuropa herrscht, während in Ungarn, Polen ꝛc. noch eine ziemlich milde Witterung fortdauert.

Marktbericht von Langenthal vom 7. Dezb. Wider Erwarten war der heutige Marktbesuch im Ganzen genommen ziemlich stark. Der kalten Witterung wegen wurden keine Erdäpfel auf den Markt gebracht. Aepfel wenig, Preis Frk. 1. 40 bis Fr. 1. 60 u. Birnen Fr. 1. 60 per Viertel. Rübli per Korb voll 70 Rp. Kabis per Kopf 10—15 Rp. Nüsse Fr. 2. bis Fr. 2. 20 per Viertel. Hasen Fr. 4.—5. per Stück. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 15. Eier 6½ Rp. per Stück. Kälber, Preis 20—58 Rp., Schweine 40—50 Rp. und fette Schafe 30 Rp. per Pfund.

Luzern, 7. Dezbr. Mittelpreis per Malter **Kernen** Fr. 27. 81, Abschlag Fr. 6 Ct. 80.

Weizen. Romanshorn, 6. Dezbr. Zufolge der in letzter Zeit eintreffenden günstigern Berichte aus Bayern, Ungarn und Frankreich, nach denen die Preise in letztgenanntem Lande merklich gestiegen sein sollen, hat sich auch auf hiesigem Platze die Stimmung wieder bedeutend gebessert, was die in den letzten Woche mit Mühe sich erhaltenen Preise wieder befestigte. Der heutige Markt war ziemlich lebhaft und wurden Geschäfte zu nachstehenden Preisen abgeschlossen: Ausstichweizen per Doppelzentner 28 bis 29 Fr., guter Weizen 26 bis 27 Fr., geringere Sorten 24 bis 25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 28 Nov. bis 4. Dez. 12000 Doppelzentner, Wochenumsatz 8400 Doppelztnr., gegenwärtiger Lagerbestand 89,500 Doppelzentner.

Lindau, 4. Dezbr. Mittelpreis per Scheffel Weizen 23 fl. 05 kr., Aufschlag 0 fl. 03 kr.; Kernen 18 fl. 29 kr., Abschlag 0 fl. 17 kr.; Roggen 14 fl. 17 kr., Abschlag 0 fl. 26 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 37 kr., Abschlag 03 kr. Ganzer Stand 24,865 Schff., Verkauf 6302, Rest 18,553 Scheffel. Umsatzsumme 141.673 fl. 25 kr.

Romanshorn, 6. Dezbr. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. — Abschlag Fr. 0. . Haber Fr. 17. 50. Abschlag Fr. 0. —.

In Nr. 20, 21 und 22 der **„Alpenrosen"** sind folgende Arbeiten erschienen:

I. Illustrationen:

Das Nationaldenkmal in Genf, eingeweiht am 20. September 1869.
Illustrationen zu Jeremias Gotthelf. Von F. Walthard. 7) Der Hagelhans im Blitzloch. 8) Die Base und Vreneli.
Gerettet! Gezeichnet von E. Päpke.
Das Karthäuserkloster La Balsainte.

II. Im Text:

Großmütterleins Meteorologie. Gedicht von Hermann Sprecher.
Vom Oertligeist und Oertlihaß. Eine kulturgeschichtliche Studie aus dem Buchsgau. Von B. Wyß.
Blühendes Leben. Roman von Aug. Corrodi. (Zweiter Band.) 6) Orchideen. (Schluß) 7) Mademo.....r..... 8) Jack Black.
Eine Wanderung durch die Kurorte der östlichen Schweiz. Von Otto Henne-Amrhyn. (Schluß).
Pfefferkörner auf die magere Suppe des Lebens. Von E. Faller.
Walachische Reisebilder. Von G. M. Stelzer. 2) Ein Besuch in einem Bojarenhause.
Bilder aus dem schweizerischen Soldatenleben vor zwanzig Jahren. Von Bernhard Scherr. (Schluß.)
Zur Geschichte des deutschen Theaters. Ein Beitrag zur sozialen Entwicklung. Von W. Rueß.
Winterfahrt. Gedicht von R. Niggeler.
Aus Paris. Corresp. (Moden. Besuch des Kirchhofs Montmartre). V. E. H.
Ode an —. Frei nach dem Ungarischen, von O. Sutermeister.
Vom Schwarzensee in's heilige Thal. Erinnerungen aus einer Schweizerreise von R. von Brunnen.
Lesefrüchte und kleinere Mittheilungen. (Die Linderung der Sterbestunde. — Klopf an, gemeinnütziger Schweizerkalender. — Charakterbilder schweizerischen Landes, Lebens und Strebens. — Ein Abend im Gasthaus zur Tellsplatte. — Der Allerseelentag in Sizilien. — Amerikanische Bibliothek. — Dichter und Dichterlinge.)

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Dezember 1869.

Ochsen.

Hr. v. Herzer, Kfm, Basel.
— Volderauer, dto., Paris.
— Fuchs, dto., Buradorf..
— Bolly, dto., Schönenwerd.
— Chappaley, dto.. Genf.
— Rudolf, dto., Mannheim.
— Müller, dto, Winterthur.
— Urech, dto, Zezwyl.

Storchen.

Hr. Schmidt, Kaufm., Barmen.
— Bürgi, dto., Rheinfelden.
— Robert, dto., Renan
— Losli, dto., Nidau.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.

Löwen.

Hr. Stoekli, Kfm, Wohlen.
— Baßler, dto., Biberach.
— Desplanches, dto., Paris.
— Süß, dto, Neuenburg.
— Blumer, dto., Chur.
Mad. Meier, v. Walterswyl.

Krone.

Hr Weissak, Kfm., Rheinfelden.
— Bühlmann, dto, Toggenburg.

Rößli.

Hr. Vogel m. Kutsch., Kfm, Basel.
— Rummel, Kfm, Bellelay.
— Schaller, dto, Wauwyl.
— Siegwart, dto, Küßnacht.
— Horat, dto., dto
— R. häfiger, dto, Tyrol.
— Ranz, dto., Leuggern.
— Marx m Fr, Kfm, Elsaß.
— Keusch, Part., Meerenschwand.
— Bigler, dto, Rudigen.
— Weber, Sattler, Leimbach.
— Zingg, Maler, Mön wyl.
— Widmer, Metzger, Bühler.
— Reiser, Maler, Wetzikon.

Schwert.

Hr Stäbler, Kfm, München.
— Frei, Part., Baden.
— Widmer, dto., Gränichen.
— Suter, dto., Kurzenberg.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schönster Aussicht nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abends 5 Uhr frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste** bei

H. Siegrist, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **D. Gamper,** Metzger.

Wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen:

Verschiedene **Möbeln,** wie: Kommoden, Tische, 1 Kasten ꝛc., ebenso ein **Kinderbettchen;** in Nr. 291, 1 Treppe hoch.

Kinderspielwaaren-Lager in Aarau.

Das **reichhaltige** Lager in Kinderspielwaaren ist wieder mit dem **Neuesten** aus den **ersten** Fabriken dieser Industrie und **vielen instruktiven** Objekten bestens versehen.

Ebenso empfiehlt seinen Verlag der polirten und so beliebten **Nähkissen** in allen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

F. Schlatter, Kirchplatz.

CONCERT

der Gesangschule von Aarau

Freitag den 10. Dez. 1869

im Casino-Saale.

Billets zu Fr. 1 sind im Voraus zu beziehen in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen.

Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschüler bezahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Gefunden: Beim neuen Postgebäude eine Brille und ein Kamm; die Gegenstände können bei der Exped. d. Blts. erhoben werden.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen versehen wünscht einen Platz in einem Gasthof oder sonst in einer ehrbaren Wirthschaft; Eintritt sogleich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

III. Vortrag von Dr. K. v. Gerstenberg von Zürich

Mittwoch den 8. Dez., Abends 7—8 Uhr im großen Saale des „Storchen":

Die komische Literatur auf kirchlich-religiösem Gebiete.

Billets zu den bekannten Preisen sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud,** das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen;** in Holz feine **Thee-** und **Toiletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer** etc.

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Schreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires,** fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies** und **Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets** etc.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie feine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Freie Ueberfahrt (ohne Rückzahlung)

nach den La Plata Staaten

erhalten rechtschaffene Familien, sowie mehrere Ledige, die sich als Familie zusammenthun.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Aufnahmen wird der Abgeordnete der Gesellschaft, Herr **Eugen Hay,** am **Aarauer Markt, Mittwoch den 15 Dezbr., auf unserm Bureau in Aarau** (Zollrain Nr. 88) anwesend sein; ferner am **16. Dez. im Engel in Baden.**

Wer mit der zweiten Abfahrt im Jenner abzureisen wünscht, beliebe die ausgefüllten Aufnahme-Scheine mitzubringen. Formulare können gratis bei uns bezogen werden.

Wirth & Fischer in Aarau.

Ganz reeller Ausverkauf

des sämmtlichen Waaren-Lagers bei Adolf Dreifuß

am Graben in Aarau

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

wegen Geschäftsveränderung.

Von heute an werde mein sämmtliches großes Waarenlager, bestehend in mehreren hundert Stück **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** im Preise von 40, 50, 55 bis 60 Cts., feinere Stoffe à 65, 70, 75 bis 90 Cts. und 1 Fr., allerfeinsten Poblains à Fr. 1. 10, 1. 20, bis 2 Fr. per Elle ausverkaufen.

Ferner aller Arten Stoffe für Jacken und Mäntel. — Eine Parthie feine Mülhauser Indienne à 35 und 40 Cts., Bettkölsch à 35 Cts., aller Arten Futterbarchent, Pelzbarchent und Sarsenette à 25 Cts. und höher, feinste Hemden-Flanelle in allen möglichen Farben à 1 Fr. und höher per Elle, weiße Gesundheits- und rothe Flanelle, alle Sorten Chipper. — Resten für Kinderkleider à 40 Cts. pr. Elle.

Feiner schwarzer französischer Merinos à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50, schwarze Orleans, Paramatas, Reps à 50 Cts. und höher per Elle. Weiße gebleichte Baumwolltücher à 25 und 30 Cts. per Elle, sowie rohe Baumwolltücher.

Eine Parthie Decken über Betten, Tische oder Klaviere dienlich à Fr. 1. 50. Weißer Piqué; eine Parthie weiße Nastücher à 4 Fr. per Dutzend. Fertige Unterröcke à 4 Fr., abgepaßte Unterröcke à 3 Fr. und höher.

Ferner verkaufe eine große Parthie

Tuch- & Bukskins-Stoffe

für Herren haute Nouveautés zu außerordentlich billigen Preisen; eine Parthie Bukskins für Knabenkleider.

Es wäre zu weitläufig alle Artikel mit den billigen Preisen zu benennen; daher ersuche das ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sich selbst von der Wahrheit der billigen Preise und reellen Stoffe zu überzeugen.

Wer für mehrere 100 Fr. zusammen kauft erhält noch extra Rabatt.

Es empfiehlt sich einem ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung bestens

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Leichen-[Sarg] Anzeige.

Nr. 82.

Mittwoch den 8. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: **Friedrich Hartmann,** von Villnachern; 74 Jahre alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 777.

Männer-Turnverein Aarau.

Heute Abend keine Turnstunde.

Steigerung

über Eichen- & Tannen-Sägholz.

Nächsten **Dienstag den 14. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, nach beendigter Steigerung über die bereits publizirten 300 Stück Bauholz, werden öffentlich versteigert:

Im „Oberholz", am „Hasenberg", ob der Wöschnauer Mühle und in Roggenhausen in der sogen. „Höll":

a. ca. 50 Stück Eichenstämme von verschied. Länge und Dicke, für Eisenbahnschwellen und andere Verwendung sehr geeignet.
b. ca. 20 Stück meist rothtannene Sagbölzer.
c. 2 Stück Erlen-Stämme, worunter 1 Sagholz und 2 Maßholder.

Die Steigerung findet bei günstigem Wetter im Wald, sonst aber in der Bierbrauerei Siebenmann statt. — Nachmittags 2 Uhr im „Kugelfangschachen": 3200 Stück Reiswellen.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **Scripturen jeder Art,** hauptsächlich aufs Neujahr für Vereinigung der Bücher und Ausfertigung von Rechnungen, unter Versicherung größter Verschwiegenheit.

Ludwig Schäfer,
Milchgasse Nr. 76.

Soeben erhalten:

Amerikanische Malzbonbons und Honigzucker.

H. Gysi, Conditor.

Unterzeichneter ist nebst seinen verschiedenen **Flaschen-Weinen** auf bevorstehende Festtage wieder mit **rothem süßem Wein** (Banyuls) versehen.

Fried. Steininger.

Guter Honig

um billigen Preis bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Bei **G. Waßmer** zum Adler auf nächsten Freitag

Geweichte Stockfische.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 an der Halden. Anfangs März zu beziehen.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft **eine Parthie solider Stoffe** die Elle zu

50, 75 & 100 Cts.

wozu um geneigten Zuspruch sich empfiehlt

F. Grether.

Eine 16jährige intelligente Tochter wünscht bei einer gewandten hiesigen **Schneiderin** bald in die Lehre zu treten. Nähere Auskunft ertheilt **Fisch,** Armenpfleger.

Eine **Magd,** welche die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat, wünscht auf hl. Weihnachten oder sogleich in einen Platz zu treten. Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Donnerstag, No. 291. 9. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Leipzig, 2. Dez. Professor Dr. Kneschke, der verdienstvolle Mediziner und Heraldiker, ist heute früh, 77 Jahre alt, seinen langen Leiden erlegen. Dr. med. Ernst Heinrich Kneschke, außerordentlicher Professor in der medizinischen Fakultät, ist einer der ältesten Docenten gewesen. Er promovirte schon 1828; 1830 war er Sekundärarzt an der Heilanstalt für Augenkranke. Bekannt ist sein nicht vollendetes Adels-Lexikon.

Nachdem in Frankfurt a. M. am 29. November der Nestor der dortigen und auch wohl der deutschen Buchhändlerschaft, J. D. Sauerländer, zu Grabe getragen worden, starb am 1. Dez. in Braunschweig ein anderer von den angesehensten und verdientesten deutschen Buchhändlern, Eduard Vieweg, der langjährige Chef der Firma Friedrich Vieweg u Sohn, im 73. Lebensjahre. Seit drei Jahren war derselbe an das Krankenlager gefesselt. Geboren am 1. Juli 1797, trat er 1825 als Associe in das von seinem Vater, dem gleichfalls sehr verdienten Buchhändler Hs. Friedr. Vieweg, gegründete Geschäft ein, übernahm dasselbe 1834 allein und führte es bis Ende 1866, von wo an sein Sohn Heinrich die Leitung desselben erhielt. Als Verleger, namentlich von naturwissenschaftlichen Werken und durch geschmackvolle typographische und xylographische Ausstattung derselben, hat sich der Verstorbene hohe Verdienste und einen der geachtetsten Namen auf dem Gebiete des deutschen Buchhandels erworben. Auch persönlich genoß derselbe allgemeines Ansehen und betheiligte sich eben so lebhaft als erfolgreich an öffentlichen Angelegenheiten, als städtischer und ständischer Vertreter, als Mitglied des erfurter Parlamentes, Mitbegründer der Braunschweigischen Bank ꝛc.

Wiesbaden, 2. Dezbr. Zu dem gestrigen bacharacher Markte wollte von Lorchhausen aus eine Gesellschaft von 15 Personen über den Rhein fahren. Wahrscheinlich einestheils der schlechte Nachen, anderntheils die Ungeschicklichkeit der Schiffer bei dem sehr hohen Wasserstande des Rheines waren Schuld, daß der Nachen umschlug, und trotz der sehr schnellen Hilfe von Bacharach aus sind mehrere Personen ertrunken.

Rom, 2. Dez. Von den eingetroffenen Bischöfen wohnen gegen 300 in Klöstern oder in den für Rechnung des Papstes gemietheten Localen. Diese alle werden aus der Küche des Vaticans gespeist, wobei die Verpflegung jedes Einzelnen auf täglich 10 bis 15 Lire berechnet ist. Diese auf Kosten Sr. Heiligkeit lebenden Prälaten erfahren auch sonst viel Aufmerksamkeit. Gegen 100 fremde Bischöfe zogen vor, sich selber einzurichten, um auch den Schein von Verbindlichkeiten zu meiden. — Unter den amerikanischen Ehrengaben verdient ein goldener Fisch besonderer Erwähnung, welchen der zum Concil gekommene Erzbischof von New-York Sr. Heiligkeit überbrachte. Die Arbeit wird allgemein bewundert, schwerer aber als sein Kunstwerth fällt der in Goldmünzen bestehende Inhalt des Thieres, das einen kostbaren Ring im Munde hält, in die Wage. Der Fisch ist bekanntlich ein frühes Symbol der christlichen Kunstmythologie, an die Menschenfischer im Evangelium erinnernd wie an den Namen Christi in dem Anagramme des Ichthys.

Die Berichte aus Rom beginnen interessant zu werden. Ueber 500 Bischöfe sollen schon angekommen sein. Alle Völker und Racen sind vertreten. Neben europäischen und orientalischen Bischöfen gehen und fahren in den Straßen Roms Gestalten von den Inseln des Stillen Meeres und aus den nördlichen Polargegenden umher. Unter diesen fremden Bischöfen und ihren Geleitsleuten bemerkt man Mulatten, Mestizen, Creolen, Mongolen, Neger und Andere mehr. Jedes Farbenspiel der großen Völkerkarte wird auf dem Concile vertreten sein. Das Concil soll sieben Monate dauern. „Wie sich die Bischöfe," schreibt ein Correspondent der Kölnischen Zeitung, „zu den Absichten des Concils stellen werden, zumal bei der Abstimmung, ist schwer zu sagen; so viel aber ist im Voraus gewiß, daß wir zwei Lager vor uns haben. Daß es während des Streites Ueberläufer geben wird, daran ist nicht zu zweifeln, und die Jesuiten zählen dabei stark auf ihre Leute, welche sich auf den Brückenbau verstehen.

Straßburg, 2. Dez. Die Anzahl unsrer Studirender hat sich bedeutend vermehrt. Die Anzahl der Mediciner geht über 600 hinaus, die der Juristen beträgt mehr als 200, und auch die Theologen mehren sich. Denn es ist ziemlich anerkannt, daß die Studien hier mit mehr Fleiß und Erfolg getrieben werden als in Paris, wo das Vergnügen jeglicher Art und die Politik zur Zerstreuung drängt. Es heißt daß es auch den badischen Theologen künftig erlaubt sein werde einen Theil ihres Trieniums hier zu absolviren. Es hätte dieß besonders die Tendenz die jungen Theologen mit dem Französischen bekannter zu machen.

Madrid, 8. Der Staatsminister legt den Cortes eine Resolution der Regierung vor betreffend die Haltung derselben gegenüber dem römischen Konzil. Im Anschluß an diejenigen Cabinette, welche gegen ein allfälliges Uebergreifen ultramontaner Tendenzen in die Rechte der Staaten ihre Vorsichtsmaßregeln bereits getroffen, erklärt das spanische Gouvernement, daß es alle Beschlüsse des Konzils, die mit der Verfassung von 1869 im Widerspruch stehen, innerhalb seiner Machtsphäre bekämpfen werde. Die Resolution wurde der römischen Curie sofort mitgetheilt und die Zuversicht ausgesprochen, daß alle Spanier ohne Ausnahme die Konstitution respektiren werden. — Castelar verlangt vom Minister des Innern eine vollständige Liste derjenigen Individuen, welche wegen Theilnahme am republikanischen Aufstande auf mehr als 50 Stunden Entfernung deportirt worden sind, sowie Angabe des gegenwärtigen Domizils derselben.

Lissabon, 6. Dez. Gestern fand im Theater eine Manifestation gegen Saldanha statt. Viele Militärs haben die Manifestation getadelt und Saldanha ihre Zustimmung ausgesprochen. Die Regierung hat mehrere Kommandanten in die Provinzen geschickt und andere Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung getroffen. Saldanha, der die Unzufriedenheit der Armee mit der Manifestation wahrgenommen, hat sich in den Palast begeben. Der König hat geantwortet, daß er den jetzigen Ministern sein Vertrauen bewahre. Das Gerücht spricht von bevorstehenden andern militärischen Manifestationen.

Washington, 6. Dez. In Bezug auf die Finanzlage ist aus der Botschaft Grant's noch folgendes hervorzuheben: Die Tilgung der Staatsschuld sei in zehn Jahren möglich ohne die Steuern zu erhöhen, weil die Zahlungsfähigkeit des Staates in rapider Zunahme begriffen sei. Die Ersetzung der fälligen Bonds durch höchstens 4½%ige sei wohl ausführbar. Der Kongreß könne die Zahlung der Zinsen an den Hauptplätzen Europas autorisiren. Die Revenuen übersteigen den Bedarf. Eine Erleichterung der Auflagen sei durch Verminderung der Bondszinsen möglich. Die Botschaft schlägt Steuermodifikationen vor, ohne jedoch die Fundamente der Steuergesetzgebung zu alteriren. Der Bericht des Schatzamts erweise 371 Millionen Dollar Totaleinnahmen für dieses Jahr und 321 Millionen Dollar Ausgaben. Das Budget des nächsten Jahres werde noch günstiger ausfallen. Die Botschaft billigt den Ankauf von Staatsbonds selbst mit einem Aufgeld in Currency und ermächtigt das Schatzamt zur Einlösung von Papiergeld zum stehenden Tageskurse.

Nach dem Bericht des Finanzministers Boutwell war der Totalbetrag der Bonds-Einkäufe bis zum 30. Novbr. 75½ Millionen, wovon 20 Millionen in das Kredit der Amortisationskasse gebracht sind. Der Bericht empfiehlt, daß der gesammte Einkauf der Bonds in gleicher Weise dem Amortisationsfond gutgeschrieben werde. Weiter wird zur Verminderung des Papiergeldes die monatliche Quote von zwei Millionen vorgeschlagen und angerathen, 1200 Millionen fünf-zwanziger Bonds in drei Kategorien, eine jede zu 400 Millionen, durch andere 4½prozentige Bonds zu ersetzen, welche nach dem Wunsch der Besitzer in London, Paris, Frankfurt, Hamburg, Kapital und Interessen in baarem Geld und steuerfrei, innerhalb 15, 20 und 25 Jahren zahlbar sein sollen. Boutwell glaubt, daß die jetzigen Bondsbesitzer im Hinblick auf den nahen Rückzahlungstermin auf diesen Tausch eingehen werden.

Cameron übermittelt dem Senat eine Petition von 30,000 Bürgern von Philadelphia, welche Anerkennung der Unabhängigkeit Kuba's verlangen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Dez. Der Nationalrath hatte wieder eine Stunde Sitzung: Mittheilung über die Geschäftsvertheilung auf beide Räthe, sodann Auftrag an das Bureau, ein Dutzend Kommissionen zu bestellen. Die Budget-Kommission ist bestellt aus den HH. Philippin, Jenny, Klein, Peier, Scherer, Weck, Wirth-Sand. Donnerstag keine Sitzung.

Im Ständerath wurde der Etat der Militärverwaltung um Fr. 94,000 reduzirt und zwei Postulate für Ersparniß und für Abänderung von Art. 5 des Bundesgesetzes über Militärorganisation angenommen.

Bern, 7. Dez. Soweit man bis jetzt die Stimmung der Bundesversammlungsmitglieder erkennen kann, ist anzunehmen, daß am nächsten Freitag alle sieben Bundesräthe wieder bestätigt werden. Wie in der Presse, ist es übrigens auch unter den eidg. Räthen ziemlich still über diese Wahlen, außer daß man einander bekennt, daß man keine Veränderungen erwarte. Es werden auch wenig oder keine Gegenkandidaten genannt, während vor drei Jahren für jeden alten zwei oder drei Gegenkandidaten aufgestellt wurden. Immerhin ist wahrscheinlich, daß die Demokraten eine eigene Liste aufstellen und daß die Konservativen nicht allen bisherigen Bundesräthen ihre Stimme geben. Von da bis zur Mehrheit ist's aber noch weit.

Der „Winterthurer Landb." bringt kleine Randzeichnungen aus dem Nationalrath, in denen er die Parteien folgendermaßen gruppirt: Das Zentrum der Bundessystemler, Satisfaits, Baronen, „e tutti quanti Zugeknöpfti" zählt etwa 60 Mann, d. h. die Hälfte der Versammlung; dann kommen zirka 40 Demokrati, Radikalinski und Demokratissimi. Hernach und zuletzt das Rachekorps der 20—25 Ultramontanen, Aristokrati und Konservatinski von allerlei couleur. Nro. 1 und 3 spielen zusammen, wenn es gilt, die Demokraten zu hauen, Nro. 1 und 2, wenn's hinter die Pfafferei geht.

Aargau. Der kantonale landwirthschaftliche Verein wählte zu seinem Präsidenten Herrn Oberförster Wietlisbach, zum Vize-Präsidenten Herrn Vize-Gerichtspräsident Meyer von Bremgarten, zum Aktuar Herrn Forstverwalter Meisel in Aarau und zu Beisitzern die HHr. Hauptmann Brunner in Muri und Theodor Herzog, Oekonom in Aarau. Hr. Weinhändler Steininger von Aarau referirte über die Behandlung des Weines von der Rebe bis ins Faß und empfahl dabei 4 Regeln: Reinlichkeit der Geschirre, eine entsprechende Kellertemperatur, ca. 9° R., Reinhaltung des Kellers von Gemüsen, welche eine starke Ausdünstung haben und nicht allzufrühes Abziehen des Weines, jedenfalls nicht vor beginnendem Frühlingsdruck.

— Baden. Die Gemahlin des Herrn Landammann Eduard Dorer selig, welche sich in den letzten Jahren im Thurgau aufhielt, ist dort ihrer Kränklichkeit erlegen. Die Leiche wurde am Montag hieher gebracht, damit sie auf dem heimathlichen Friedhofe ruhe. Die Hingeschiedene war Schwester der blinden Dichterin Luise Egloff, und ist Mutter des rühmlich bekannten Bildhauers Robert Dorer in Dresden.

Zürich. Winterthur arbeitet tüchtig an einer Wasser-Versorgung. Bereits hat eine hiezu niedergesetzte Kommission sachbezügliche Pläne dem dortigen Stadtrath unterbreitet, der bis jetzt Folgendes festgestellt hat: Die Hauptleitung soll zwei Kubikfuß Wasser per Sekunde führen können; die Kosten für Landankauf, Bestellung der Leitung, des Hochreservoirs und des Röhren-Netzes sind auf 620,000 Fr. angeschlagen.

— Wädensweil, 7. Dez. Gestern Abend fuhr der Knecht aus der Weidmann'schen Färberei in Thalweil, Namens Keller, nebst zwei Arbeitern, Streuli und Baumann, mit einem sog. Färberschiffe von hier weg seeabwärts. An diesem war ein ca 8 Zentner schwerer Stein angehängt, welcher das Schiff in der Nähe der Au auseinanderriß. Es sank sofort und Baumann ertrank. Die beiden Andern klammerten sich an das Schiffdach an und konnten gerettet werden. Baumann ist verheirathet, aber kinderlos.

In Solothurn lief ein von Schnaps schrecklich Berauschter durch die Stadt, fiel und brach ein Bein. In diesem Zustand auf den Polizeiposten gebracht, wird er als der wegen Raub steckbrieflich verfolgte Christian Gerber von Langnau, Kanton Bern, erkannt und soll, so bald er so weit hergestellt, dem Untersuchungsrichter in Thun zugeführt werden. — Im Untersuchungsverhaft in Solothurn hat sich ein Gefangener an der harten Mauer den Schädel eingerannt.

Basel. Der Gr. Rath hat einen Kredit von 60,000 Franken für Restauration des Münsterkreuzganges bewilligt.

St. Gallen. Rapperswyl. Die Vorarbeiten zur Hebung des verunglückten „Splügen" sind so weit gediehen, daß diese wahrscheinlich heute oder morgen erfolgen wird. Die Maschine soll 8 Fuß hoch im Schlamme stecken. Der Hafendamm mußte theilweise abgetragen werden und wurde auf starken Pfählen über dem Wasser ein Gerüst erstellt, auf welches die Hebmaschinen plazirt werden.

Waadt. Im See bei Vevey ist der bekannte Submarine-Ingenieur Bauer seit einiger Zeit damit beschäftigt, den versunkenen Dampfer „Hirondelle" zu heben. Die Dampfschiffgesellschaft verspricht ihm zum Lohn allen Inhalt des Bootes, dessen Ketten allein auf Fr. 6000 gewerthet sind und noch höher die bei den ersten Rettungsversuchen verschlungenen Werkzeuge.

Florenz, 6. Dez. Auf dem Mont-Cenis, auf der Seite von Susa, ist ein ganzer Güterzug durch eine Lawine in den Abgrund gestürzt. Alle acht Personen welche denselben begleiteten sind todt.

In Paris kommt demnächst ein interessanter Proceß zur Verhandlung. Es handelt sich um eine Dame Cotton, welche gegen die Domänen-Verwaltung des Staates klagbar auftritt. Sie behauptet nämlich, zu Anfang dieses Jahrhunderts habe ein Onkel von ihr, der in Venedig lebte, im Schatze dieser Stadt eine Summe von 80,000 Fr hinterlegt. Als Napoleon I. die Republik Venedig unterworfen hatte, übernahm die Regierung deren Schatz-Obligationen. Frau Cotton ist seither kraft Testamentes Erbin ihres verstorbenen Onkels geworden. Sie sagt also zur Regierung: Gebt mir jene 80,000 Francs heraus, die in Venedig deponirt wurden, da ihr die Responsabilität der Venetianischen Kasse übernommen habt. Da nun dieses Geld ungefähr sechszig Jahre in euren Händen ist, schuldet ihr mir jetzt mit dem Zuschlag von Zinsen und Zinseszinsen beiläufig eine Million. Lachaud wird für Madame Cotton, Busson-Billault für die Domänen-Verwaltung plaidiren.

„Der Khedive von Egypten weiß," meint der Gaulois, „was man Besuchern vom Range einer Kaiserin schuldig ist. Er gilt sonst nicht als Verschwender, dennoch hat er sich diesmal auch nicht knauserisch benommen. Er hat ihrer Majestät der Kaiserin von Frankreich ein prächtiges Diadem mit den kostbarsten Edelsteinen angeboten, das auf nicht weniger als sechs Millionen Francs geschätzt wird. Als die Prinzessin von Wales den Orient besucht hatte, weigerte sie sich, selbst eine Perle als Geschenk anzunehmen. Allerdings trägt sie noch nicht eine Krone auf dem Haupte, und dann hat man eben in London eine andere Denkungsweise als in Paris."

In Kopenhagen sind am 1. Dezember bei einer Feuersbrunst sieben Menschen, zwei Frauen mit fünf Kindern, im Rauch erstickt und mitverbrannt. Mehrere, die in höchster Lebensgefahr schwebten, wurden durch den kühnen Muth eines Polizeidieners Thorberg und eines Maurergesellen Scheibelein gerettet. Diese kletterten auf Leitern, welche vom 2. Stocke aus an die Mauer gehalten wurden, mit Lebensgefahr auf das brennende Dach hinauf und retteten u. A. eine hochschwangere Frau nebst drei Kindern. Das abgebrannte Haus wurde von zahlreichen blutarmen Leuten bewohnt und war unter dem Namen der „Schreckenshöhle" bekannt.

Heidelberg, 4. Dez. Heute wurde auf dem Frühzuge von Karlsruhe nach Mannheim eine Kasette mit fl. 57,000 Inhalt vermißt, welche wahrscheinlich hier abhanden gekommen ist.

— Ueber das Unglück bei den Schießversuchen in Silberberg (Schlesien) wird der „Schl. Ztg." von dorther noch Folgendes gemeldet: „Der Tod der vier Kanoniere erfolgte sehr schnell, da ihnen die Köpfe fast vollständig abgerissen wurden. Ihre Leichen waren so entsetzlich verstümmelt, daß noch am andern Tag die fehlenden Körpertheile, als Finger, Hände ꝛc., mühsam zusammengesucht werden mußten. Herr Hauptmann Rausch wurde vom Pulver derart im Gesicht verbrannt, daß er nur an seinem Mantel kenntlich war. Eben so, doch weniger gefährlich, erging es einem Sergeanten, während ein Kanonier durch ein Sprengstück im Rücken, ein zweiter an der Hand verwundet wurde. Der Hauptmann Rausch, noch nicht transportfähig, befindet sich augenblicklich noch im Forsthaus Böhmischwald, wo er in der Familie des Försters Brauner liebevolle Aufnahme gefunden hat. Es ist Aussicht vorhanden, daß ihm, wenn nicht beide Augen, doch eins erhalten bleibt. Am 29. November fand die Beerdigung der vier Verunglückten Statt.

Schaffhausen, 7. Dezbr. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 25. 12, Aufschlag Fr. 0. 76; Haber Fr. 14 50 bis Fr. 16. —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 7. Dezember 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barometerstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	- 2,4	737.1	NO	bedeckt 10		—	12,0
1 . Nachm.	- 1,4	735,3	NO¹	bedeckt 10	—	—	12,2
9 . Abends	- 1,3	733.3	NO	bedeckt 10		—	12,3
Den ganzen Tag am Jura Nebel.							
Den 8. Dezember.							
7 Uhr Morgens	- 3,2	731,3	N°	bedeckt 10		—	12,3
1 . Nachm.	- 1,1	730.5	N°	bewölkt 5	—	—	12,4
9 . Abends	- 2,1	729.4	N°	bedeckt 10		—	12,4
Den ganzen Tag am Jura Nebel.							

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Dezember 1869.

Storchen.

Hr Lang, Kfm., Leipzig.
— Groß, dto., Bern.
— Weber, dto., dto
— Matter, dto, Freiburg.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Bollag, Kfm, Endingen.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Ochsen.

Hr. Nauer, Kfm., Hamburg.
— Fuchs, dto, Burgdorf..
— Knecht, dto., Bern
— Laufer, dto. Biel.
— Nieß, dto., Straßburg.

Löwen.

Hr Müller, Kfm., Basel.
— Piechi, dto., Chur.
— Trub, dto., Basel
— Desplanche, dto., Paris.
— Süß, dto, Neuenburg.
— Baßler, dto, Biberach.
— Pfirsdorf, Apotheker, Cöln

Krone.

Hr. Weissak, Kfm., Rheinfelden.
— Moritz, dto., Basel.
— Vogel, Part., Klingnau.

Rößli.

Hr Vogel m. Kutsch., Kfm, Basel.
— Ranz, Kfm., Leuggern.
— Schaller, dto, Wauwyl.
— Suter, Fuhrmann, Laufenburg.
— Degen, Maurer, Oberwyl.
— Palli, Part., Medels.
— Schöpfli, Maurer, Lörrach.
— Merk, Gärtner, Württemberg.
— Thomann, Schuster, Meiringen.
— Richlin, Wagner, Oftersingen.
— Weber, Hufschmied, Koppigen.
— Schudel, Maurer, Beggingen.
Fr. Drechsler, a. Elsaß.

Schwert.

Hr Stäbler, Kfm., München.
— Frei, Part., Baden.
— Widmer, dto., Gränichen.
— Stöckli, Metzger, Muri.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Freitag den 10. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Lisette Isenegger geb Fischer, v. Bubendorf; 64 J., 8 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr 606.



Schweizerische Nordostbahn.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß mit 10. dieß ein **Spezialtarif** für den Transport von **Spiritus in Fässern** in Quantitäten **von mindestens 100 Ztr.** ab **Leipzig** nach den **Hauptstationen** der schweizerischen Bahnen via **Lindau-Romanshorn** in Kraft treten wird.

Einzelne Exemplare dieses Tarifes können bei den Güter-Expeditionen der Haupt-Stationen der Nordostbahn gratis bezogen werden.

Zürich, den 8. Dezember 1869.

Die Direktion
der schweizerischen Nordostbahn.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr!

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Zu Festgeschenken:

Schlittschuhe
in großer Auswahl von Fr. 5. bis Fr. 15. —

Werkzeug-Kistchen für Knaben,
einzelne **Werkzeuge** als: **Hämmer, Sägen, Meißel, Höbel** empfiehlt

Carl Heuz.

Verschiedene **Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Uhrenständer, Schreibzeuge, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen und Feuerzeuge;**
Portemonnaies, Damentaschen, Cigarrenetuis in schöner Auswahl
empfiehlt **Emil Siegrist.**

In Nro. 74 eine Stiege hoch sind mehrere **Kanarienmännchen** zu verkaufen.

Feine Chocoladen, Citronen, Weinbeeren & Rosinen
sind zu haben bei

Jérôme Fischer.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste**
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Extra fettes **Rindfleisch** und schönes fettes **Kalbfleisch** zu 50, 55 und 60 Ct.
empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Adrio, Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste** bei

Ol. Fischer, Metzger,
an der Milchgasse.

Bei Frau Schäfer, Ausrufers, ist zu kaufen: **Saurer Kabis, Sauerkraut, Köhl,** saure **Rüben** und dürre **Bohnen.**

Zum Verkauf:

Ein **aufgerüstetes Bett** mit Flaumdecke; billig. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein gut meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

gegenüber dem Ochsen,

empfiehlt ein wohl assortirtes Lager in

Leder- & Holzwaaren und Cartonage-Arbeiten.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders:

Photographie- und Zeichnungs-Albums von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. — **Schreibmappen, Portefeuilles, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** in großer Auswahl, **Garderobe- und Schlüsselhalter, Uhren- u. Cigarrenständer, Aschenbehälter, Schreibzeuge** in Holz u. Bronce.

Ferner: **Wandtaschen, Briefbeschwerer, Nähschachteln, Bonbonnières, Kirchengesangbücher, Lampenschirme, Münchner Bilderbogen und Bilderbücher, etc. etc.**

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges

Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft

in Erinnerung und empfehle mich überdies für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Soeben erschien die III. Serie der Deutschen Bilderbogen
(101—150), schwarz à 1 Groschen, colorirt à 2 Groschen.

Deutsche Bilder-Bogen
für
Jung und Alt.
1 bis 150.
Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Mit Beiträgen von **W. Camphausen, Ad. Menzel, H. Pletsch, A. Schrödter, E. Reinhardt, E. Scheuren, Böttcher, R. Jordan, E. F. Peiker, Hiddeman, H. Süs, P. Meyerheim, E. Oefterdinger, Th. Hosemann etc.,** enthalten u. A.:

Nr. 1. Hans im Glück von **O. Pletsch.**
„ 7. Lob der edlen Musica von **C. Reinhardt.**
„ 8. Grad aus dem Wirthshaus „
„ 29. Wettlauf zwischen Hase und Swinegel von **G. Süs.**
„ 63. Der Christbaum von **T. Mintrop.**
„ 67. Schneiders Höllenfahrt von **Meurer.**
„ 101 u. 102. Deutsche Reiterhelden von **W. Camphausen.**
„ 110. Friedrich der Grosse von **A. Menzel.**
„ 120. David und Goliath von **O. Pletsch.**

Preis des Bogens schwarz 1 Groschen, color. 2 Groschen.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders die gebundenen Ausgaben:

in Bänden von 25 Bog. schwarz, Bd. I—VI., à 1 thlr. 2½ sgr. — 1 fl. 48 kr. S. W.
„ „ col., Bd. I—VI., à 1 thlr. 25 sgr. — 2 fl. 54 kr. S. W.
Bog. 1—100 in 1 Bande schwarz 3 thlr. 20 sgr. — 6 fl. S. W.
„ „ „ col. 6⅓ thlr. — 10 fl. 48 kr. S. W.

Die **Berliner Volkszeitung** sagt über die ersten 100 Bogen:

„Die Deutschen Bilderbogen geben ein neues glänzendes Zeugniß von der überall kundwerdenden „Richtung unserer Zeit, wie die echte Wissenschaft, so auch die beste Kunst zum wirklichen Gemeingut des „ganzen Volkes zu machen. Die beliebtesten und tüchtigsten Künstler haben es nicht verschmäht, die „Bilder zu zeichnen, die man, 4—6 auf einem Blatt, für **einen Groschen** kauft. Jede künstlerische Rich„tung hat hier ihren Vertreter; und wer den Ernst, wie wer den Humor und lustigen Spaß, wer Be„lehrung und wer Vergnügen, wer Schönheit und Poesie, wie wer groteske Komik und treffende Wahr„heit sucht, wird in diesen 100 Blättern seine Rechnung finden."

☞ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und riskiren nichts bei Bezug einer Probesendung.

In **Aarau** zu haben bei **F. G. Martin.**

Ganz reeller Ausverkauf

des sämmtlichen Waaren-Lagers bei Adolf Dreifuß

am Graben in Aarau

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

wegen Geschäftsveränderung.

Von heute an werde mein sämmtliches großes Waarenlager, bestehend in mehreren hundert Stück **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** im Preise von 40, 50, 55 bis 60 Cts., feinere Stoffe à 65, 70, 75 bis 90 Cts. und 1 Fr., allerfeinsten Poblains à Fr. 1. 10, 1. 20, bis 2 Fr. per Elle ausverkaufen.

Ferner aller Arten Stoffe für Jacken und Mäntel. — Eine Parthie feine Mülhauser Indienne à 35 und 40 Cts., Bettkölsch à 35 Cts., aller Arten Futterbarchent, Pelzbarchent und Sarsenette à 25 Cts. und höher, feinste Hemden-Flanelle in allen möglichen Farben à 1 Fr. und höher per Elle, weiße Gesundheits- und rothe Flanelle, alle Sorten Chipper. — Resten für Kinderkleider à 40 Cts. pr. Elle.

Feiner schwarzer französischer Merinos à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50, schwarze Orleans, Paramatas, Reps à 50 Cts. und höher per Elle. Weiße gebleichte Baumwolltücher à 25 und 30 Cts. per Elle, sowie rohe Baumwolltücher.

Eine Parthie Decken über Betten, Tische oder Klaviere dienlich à Fr. 1. 50. Weißer Piqué; eine Parthie weiße Nastücher à 4 Fr. per Dutzend. Fertige Unterröcke à 4 Fr., abgepaßte Unterröcke à 3 Fr. und höher.

Ferner verkaufe eine große Parthie

Tuch- & Bukskins-Stoffe

für Herren haute Nouveautés zu außerordentlich billigen Preisen; eine Parthie Bukskins für Knabenkleider.

Es wäre zu weitläufig alle Artikel mit den billigen Preisen zu benennen; daher ersuche das ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sich selbst von der Wahrheit der billigen Preise und reellen Stoffe zu überzeugen.

Wer für mehrere 100 Fr. zusammen kauft erhält noch extra Rabatt.

Es empfiehlt sich einem ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung bestens

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten**, — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.** **Gesohlte Endefinken,** grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso mannigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:

Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen
für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1	Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen	Fr. 285. —
„ 2	„ „ goldbroncirten „ „ „ „ „	„ 265. —
„ 2	„ „ „ „ ohne „ „ „	„ 250. —
„ 3	„ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung	„ 220. —
„ 4	Maschine für Schneider. grösseres Modell mit stärkeren Armen	„ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang, von Fr. 150 bis Fr. 220. —

Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten „ 150. —

Handnähmaschinen.

Wilcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell	Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte	„ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte	„ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine	„ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen	„ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen	„ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler. **Nr. 2** Maschine	Fr. 250. —
„ 3 „ grösser	„ 280. —
„ 4 „ mit grossem Durchgangsraum	„ 300. —
Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit	Fr. 200—230. —
Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder	Fr. 320. —

☞ Alle übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Hans Bührer in Aarau.

CONCERT
der Gesangschule von Aarau
Freitag den 10. Dez. 1869
im Casino-Saale.

Billets zu Fr. 1 sind im Voraus zu beziehen in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen.

Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschüler bezahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Zu verkaufen:

Lennis, Synopsis der Naturgeschichte des Thierreiches, neueste Ausgabe (Ladenpreis ohne Einband Fr. 18) à Fr. 10. —

Herr, Praktische Clavierschule, neueste Ausgabe (Ladenpreis ohne Einband Fr. 6. 45) à Fr. 3. —

Czerny, 100 Uebungsstücke für das Pianoforte (Ladenpreis ohne Einband Fr. 8. 60) à Fr. 3 50

Alle drei Werke sind sehr gut erhalten und hübsch und solid eingebunden.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter ist nebst seinen verschiedenen **Flaschen-Weinen** auf bevorstehende Festtage wieder mit **rothem süßem Wein** (Banyuls) versehen.

Fried. Steininger.

Guter Honig

um billigen Preis bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Bei **G. Waßmer** zum Adler auf nächsten Freitag

Geweichte Stockfische.

Zu miethen gesucht:

Ein schönes **Logis** von 4, 5—6 Zimmern, nebst Zubehörde; auf Februar zu beziehen. Man bittet um schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß mein Magazin wieder durch eine frische Sendung **allerneusten Parfümerien,** Kämmen und Bürsten versehen ist, worunter ich folgende Artikel empfehle:

Glycerin-Crême für aufgesprungene Haut und Frostbeulen.

Aechte **Glycerin-Seife & Pommade.**

Glycerin de Toilette & Dentifrice.

Ferner habe erhalten eine Sendung **Zahnhalsbänder** für zahnende Kinder, **Haarfärbemittel, Enthaarungsmittel, Haarbalsam, Lilionese & Hühneraugen-Essenz.**

Dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt sich ferner bestens

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
in Aarau.

Sacktücher,

leinene von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 Cts., baumwollene von 40—60 Cts. pr. Stück, worein auf Verlangen der Name sehr schön brodirt wird. — Zugleich empfehle in schönster Auswahl **große und kleine Vorhänge,** sowie **Drapperie-Vorhänge.**

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Eine **Magd,** welche die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat, wünscht auf hl. Weihnachten oder sogleich in einen Platz zu treten. Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Gefunden: Beim neuen Postgebäude eine Brille und ein Kamm; die Gegenstände können bei der Exped. d. Blts. erhoben werden.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, No. 292. 10. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Washington, 6. Dez. Nach der Bestimmung der Verfassung wurde heute, als am ersten Montage des Decembers, in der Mittagsstunde die zweite Session des 41. Congresses eröffnet. Ihn bilden dieselben Mitglieder, wie in der ersten (außerordentlichen) Session, welche am 4. März d. J. zusammentrat. Die wie gewöhnlich ungemein lange Eröffnungsbotschaft des Präsidenten beginnt mit dem Danke gegen Gott für die Segnungen des Friedens und die Fruchtbarkeit des Bodens, aus welchen sich ein allgemeiner Wohlstand entwickelte; und spricht den Wunsch aus, daß weder er, der Präsident, noch die Mitglieder des Congresses bei ihrer Rückkehr ins Privatleben von ihren Wählern oder von ihren eigenen Gewissen verurtheilt werden möchten. Als das Land den Bürgerkrieg überstanden — bemerkt die Botschaft — blieben eilf Staaten ohne gesetzliche Staats-Regierungen; eine gewaltige Schuld hatte sich aufgethürmt, der amerikanische Handel war fast vom Meere verscheucht. Der Congreß habe diesen Uebelständen abzuhelfen gesucht. Sieben Staaten seien mit republikanischen Institutionen wieder vollberechtigt in die Union eingetreten; in Georgien seien Unregelmäßigkeiten abzustellen und die wirklich gewählten Mitglieder der Legislatur einzuberufen; in Virginien seien Gouverneur und Legislatur eben gewählt worden und es empfehle sich, den Staat gleichfalls wieder in die Union aufzunehmen; die Wahlergebnisse aus Mississippi und Texas seien noch nicht genau genug bekannt, doch würden auch diese Staaten hoffentlich bald in die Union zurückkehren und so den ganzen Staatenbund wieder in seiner Vollständigkeit herstellen. Die befreiten Neger machen rasche Fortschritte in der Civilisation; keine Klagen über Trägheit und Arbeitsscheu werden über sie laut, wofern ihnen angemessener Lohn gewährt wird.

Paris, 8. Dez. Die France meldet: In Folge der jüngsten parlamentarischen Vorgänge haben die Minister ihre Portefeuille zur Verfügung des Kaisers gestellt. Man versichert, der Kaiser habe den Ministern einen Brief Olliviers vorgelegt, worin dieser die Verhältnisse auseinandersetzt, welche zur Bildung einer neuen Mehrheit und der Aufstellung eines besondern Programms Veranlassung gaben. Die Rechte soll ihrerseits auf die Abfassung eines Programms verzichtet haben.

Unter jenen parlamentarischen Bewegungen sind die Bemühungen Ollivier's zu verstehen, eine neue Mittelpartei und auf den Stufen des bekannten Programms selbst auf den Kabinetspräsidentenstuhl zu steigen. In der That soll der Demission auch die Vorlesung eines Briefes von Ollivier vorangegangen sein, worin die Gründe auseinandergesetzt waren, warum eine neue Majorität gebildet und ein Programm aufgestellt werden müsse. Der Wink des Kaisers war nicht mißzuverstehen, und die Mohren, die während der Krisis ihren Dienst gethan, können gehen.

Aus Anlaß einer Wahlprüfung nahm der Minister Forcade Anlaß, in der Legislative zu sagen: „Die Regierung will die wahre Freiheit gründen, und zwar unter Mithülfe Aller, wenn sie dieselbe erhalten kann. Sie verhehlt sich nicht die Gefahren, welche die Freiheit bedrohen, allein sie schaut ihnen entschlossen in's Gesicht. Die Regierung setzt heute ihren Ruhm darein, die Freiheit zu gründen. Ihre Vorgänger scheiterten mit dieser Aufgabe. Die kaiserliche Regierung schmeichelt sich, glücklicher, geschickter, entschlossener zu sein. Sie grüßt mit Achtung ihre Vergangenheit, welche dem Lande die Freiheit gab, allein sie will vorwärts gehen, damit sie aus dem Kaiserthum die definitive Grundlage der Freiheit Frankreich's macht. Dieser Entschluß ist kein neuer Zwischenfall, sondern die Folge zehnjähriger Handlungen. Zur Gründung der Freiheit sind jedoch zwei Bedingungen nothwendig: Klugheit und Festigkeit. Das Land will keine Revolution, sondern eine freisinnige, aber starke Regierung. Es wird sie bekommen. Dieß meinte der Kaiser als er sagte: „Für die Ordnung stehe ich gut; helft mir die Freiheit retten!“ Anhaltender Beifall folgte dieser Rede. Jules Favre nahm Akt von den Erklärungen des Ministers, wünschte aber denselben entsprechende Thaten zu sehen.

Rom, 8. Feierliche Eröffnung des Konzils. Gegen 700 Bischöfe, unermeßliche Volksmenge.

Turin, 6. Nov. (Das neueste Unglück auf der Fell'schen Mont-Cenis-Bahn.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. ging der Güterzug von Susa nach San Michele um die bestimmte Stunde ab. Aber der Schneefall sowohl der vergangenen Tage als der an diesem Tag selbst wieder gefallene frische Schnee versperrten die Bahn der Art, daß nur äußerst mühsam fortzukommen war. Der Zug, aus drei Güterwagen und der Maschine bestehend, stieg langsam bis zum ersten Wassereinnahmposten empor. Hier aber erklärte der Maschinist daß jedes weitere Vorwärtsgehen ein Ding der Unmöglichkeit sei. Man beschloß umzukehren, aber sei es daß die Bremsen nicht hinlänglich schlossen, sei es daß der hinten drein wüthende Schneesturm deren Schluß ungenügend machte — Thatsache ist daß der Zug mit rasender Schnelle die steile Steige hinunter donnerte. Als der Maschinist alles verloren gab, sprang er von der Lokomotive herunter und büßte dabei das Leben ein. Der Zug raste mit Sturmeseile fort bis bei der ersten größern Curve die Verbindungsketten rissen und die drei Wagen sammt den Waaren in einen mehrere hundert Meter tiefen Abgrund stürzten; leider befand sich auf einem der Wagen der Zugführer, der dasselbe Schicksal theilte. Die Locomotive, welche durch ihr größeres Gewicht und durch stärkeres Bremsen gesichert auf der Bahn geblieben war, raste fort, bis bei einer zweiten Curve auch sie aus den Schienen geschleudert wurde und rechts in der alten Fahrstraße nach langem Wühlen stecken blieb. Von den drei Wagen und dem Zugführer hat man noch keine Nachrichten, da die Abgründe welche an der Fell'schen Eisenbahn hinziehen nur sehr schwer zugänglich sind. Die Klagen daß der gewöhnliche Postschlittendienst, wie solcher über den Gotthard, Bernhardin und Splügen besteht, nicht wieder eingeführt wird, sind allgemein.

In Libau, (Preußen) ist am 2. Dezember die große Gewehrfabrik durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

FZM. Maroicic über die taktische Ausbildung der öster. Truppen. FZM. Baron Maroicic hat als Commandant des Brucker Lagers eine Relation über die großen Waffenübungen während der diesjährigen Lagerperiode an den Kaiser erstattet. Der Feldzeugmeister, gewohnt, seine Meinungen ungeschminkt und offen darzulegen, schildert jede einzelne Truppengattung in ihren Leistungen, und nachdem er Vieles lobenswerth gefunden, sieht er sich verpflichtet, seinem obersten Kriegsherrn auch das Tadelnswerthe nicht zu verschweigen. Betreffs der Infanterie heißt es in der Relation, daß im Feuergefechte noch Manches zu wünschen übrig bleibe und die Feuerdisziplin nicht genügend durchgeführt sei. Es wird nämlich geschossen, ohne daß gezielt werde, man sieht häufig den Tirailleur sein Gewehr abfeuern, ohne daß er ein Ziel gehabt; er knallt in die Luft, macht Lärm, betäubt sich und Andere und überlegt nicht, welch traurige Folgen diese üble Gewohnheit nach sich zieht, und wie schnell und nutzlos die Munition vergeudet wird. Bezüglich der Führung durch die Bataillons-Commandanten wird gerügt, daß sie sich in alle Details mengen und dem Unterkommandanten alle Selbstständigkeit nehmen. Die Jäger haben den Fehler, daß sie die Aktion allein durchführen wollen und auf eigene Faust handeln, wodurch die taktische Ordnung verloren geht. Sie sind nämlich, wenn in Schwärme aufgelöst, nicht mehr zusammenzubringen, obzwar ihre Hauptaufgabe sein soll, auf den wichtigsten Punkten einer Schlachtlinie zur nachhaltigen Vertheidigung oder bei Angriffen gegen Flanke und Rücken des Gegners verwendet zu werden. Sie sollen daher nie zersplittert und nutzlos zerstreut werden, ihr Erscheinen soll überraschen, und wo die Jäger knallen, muß eine blutige Bresche klaffen. — Der Cavallerie wird ausgestellt, daß sie viel zu gerne sich anhaltend necke und unnöthig abhetze, daß sie bei Oertlichkeiten, die von der Infanterie besetzt sind, unbedacht herumreite und sogar im Gewehrschuße offen stehen bleibe. Die Aufmärsche sind nicht schnell genug, es zeige sich zeitweise Zaudern und Unentschlossenheit; man blieb sogar aufmarschirt gegenseitig längere Zeit auf nächste Nähe stehen. Das Gelingen von Attaquen auf geordnete Infanterie in Colonnen und Massen wird dieser Reitertruppe fast ganz abgesprochen. Der Artillerie weiß der Feldzeugmeister nur Lob zu spenden, denn selbst der Tadel, daß die Chargen keck reiten, obwohl die Pferde nicht selten Stützigkeit zeigen, und daß die derbe Faust und Ungeduld der jungen Leute Manches verderben dürfte, klingt fast mehr einem Lobe gleich.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Der Ständerath hat die Budgeberathung beendigt. Wesentliche Reduktionen nur beim Budgetansatz „Transportkosten" der Postverwaltung. Die Tessinerpetition wurde verschoben.

Der Nationalrath hat die Priorität in: Nachtragskredite, Auslieferungsverträge mit Frankreich und Belgien, Literarkonvention mit Süddeutschland, Anlagekapital der Eisenbahnen, Verfassung von Solothurn, unentgeldliche Verabfolgung von Exerzierreglementen an die Kantone und von Patronen an die Schießvereine, Petition von Niedergelassenen aus Appenzell, Rekurs der Verwaltungskommission des Birseck, Rekurs Hediger, Rekurs Iseli, Rekurs Uehlinger, Petition der HHr. Ernst und Kummer.

Der Ständerath dagegen hat die Priorität in: Budget, appenzellischer Grenzstreit, Errichtung einer höhern landwirthschaftlichen Schule, Taggelder und Reise-Entschädigungen, Provisionen der Postangestellten, Petition aus Tessin betreffend das Asylwesen, Rekurs Carli.

Die Bureau beider Räthe haben die verschiedenen Kommissionen wie folgt bestellt. **Nationalrath.** Auslieferungsverträge: Dr. Escher, Fracheboud, Hohl, Migy, Scherb. Literar-Konvention: Gonzenbach, Bernold, Bleuler, Desor, Zürcher. Appenzeller-Grenzstreit: Bützberger, Carlin, Löw, Segesser, Suter (Zürich). Landwirthschaftliche Schule: Pictet de la Rive, Beck-Leu, Ettlin, Lambelet, Flückiger, von Arx, Urech. Eisenbahnwesen: Kaiser (Soloth.), Delarageaz, Barmann, Romedy, Widmer-Hüni. Verfassung von Solothurn: Sailer (St. Gallen), Cossy, Eggli, Häberlin, Wyrsch. Unentgeldliche Verabfolgungen von Exerzier-Reglementen und Patronen: Scherz, Contesse, Anderegg, Künzli, Rothen. Provision von Postangestellten: Perrin, Bavier, Bertschinger, Keller, Steiner. Rekurs Birseck: Meßmer, Allet, Ambühl, Peyer, Joliffaint. Rekurs Iseli: Demieville, Bünzli, Eberli, Fehr, Merz. Rekurs Uehlinger: Ruchonnet, Carteret, Dr. Lehmann, Schmid, v. Toggenburg.

Ständerath. Petition Oberegg: Stamm, Stähli, Hermann, Morel, Nagel. Petition Tessiner Asylrecht: Aeppli, Turettini, Jecker, Airoldi, Sulzer. Verträge über Auslieferung mit Frankreich und Belgien ꝛc. Literarkonvention mit den süddeutschen Staaten: Borel, Ringier, Kaiser, Köchlin, Stamm. Appenzeller Grenzstreit: Planta, Stocker, Sahli, Vigier, Hug. Petition Sigg: Dr. Blumer, Morel, Rusch. Landwirthschaftliche Schule: Hallauer, Grandjean, Keller, Jecker, Peterelli. Verfassung Solothurn: Sulzer, Estoppey, Birmann. Provision der Postangestellten: Borel, Barlatey, Lusser, Weber (Glarus), Fratecolla. Petition Ernst und Kummer: Kappeler, Huber, Camperio, Weber (Luzern), Jacquet.

Der Bundesrath erstattet der Bundesversammlung Bericht über die Gehaltserhöhung der Postbeamten und die ihnen gewährten Provisionen. Der Bundesrath hat die Bestellgebühren für Zeitungen in dieser Botschaft fallen gelassen, d. h. außer Kraft gesetzt.

Aargau. Sonntag Nachts ist in Bellikon dem Kastor Kaufmann ein Pferd aus dem Stalle gestohlen worden und dem Müller Kaufmann ein Schlitten, welcher vor der Scheune stund.

— **Aarau.** (Einsog) Der Cäcilien-Verein feierte letzten Samstag sein Jahresfest durch ein Concert und Banquet. Das Programm des letzteren war mit exquisitem Geschmack zusammengestellt und von Herrn Saft ebenso ausgeführt. Der Rede des Präsidenten Herrn Dr. Stehlin können wir deßwegen nicht unerwähnt lassen, weil sie sich in einer Ovation für unsern allverehrten Herrn Sazer gipfelte, in die alle Anwesenden aus vollem Herzen einstimmten. Das Concert brachte die II. Symphonie von Beethoven und den Herbst aus den Jahreszeiten von Haydn. Es ist bei dem regen Musiktreiben zu hoffen, daß allmählig auch hier eine Symphonie von Beethoven und andern nicht ganz talentlosen Leuten wie Haydn und Mozart dasjenige Interesse finde, welches jedes Kunstwerk für Menschen, die auf Bildung Anspruch machen, haben muß. Wir sind nicht Feind der Unterhaltungsmusik und anerkennen ihre Berechtigung so gut als die der Satyre und guten Parodie, doch setzen wir von einem gebildeten Publikum voraus, daß es die Musik als eine der Poesie und Malerei ebenbürtige Kunst halte, die den Menschen nicht blos amüsiren, sondern erbauen und fürs Ideale begeistern soll und kann. Diese Wirkung wird kein ächtes Kunstwerk verfehlen auf Menschen, die demselben, statt mit dem kalten: non possumus, mit einigem guten Willen und schuldiger Pietät entgegen kommen.

Wie wir aber auf der einen Seite vom Publikum Interesse für ein Kunstwerk beanspruchen, so hat dasselbe auf der andern Seite auch ein Recht zu verlangen, daß ihm das Kunstwerk allermindestens in befriedigender Weise dargestellt werde. Dieses zu erreichen gebe sich die Aktivmitglieder und der Direktor des Cäcilien-Vereins alle Mühe, und so war denn auch die Symphonie eine durchaus wackere Leistung unseres Orchesters, wenn sie uns gleich in der Probe schwungvoller dünkte. Wenn dagegen in den Jahreszeiten nicht Alles so gelang, wie wir es erwarteten, so schreiben wir es einestheils der gewiß nicht unbegründeten Müdigkeit namentlich des Orchesters, anderntheils der, bei unsern Räumlichkeiten leider nicht zu ändernden ungünstigen Aufstellung von Chor und Orchester zu. Unter den Solisten debütirte eine junge Dame von hier in sehr erfreulicher Weise und so wäre denn endlich das Fach der Primadonnen auch bei uns wieder besetzt. Frl. M . . . hat seit letztem Jahr ganz bedeutende Fortschritte gemacht; ihre Tonbildung ist viel feiner und leichter und deßwegen ihre Stimme weicher und anmuthiger geworden. Mit fleißigem Studium wird sich auch genügend Glanz und Fülle des Tones einfinden um mit Herrn Landolt ebenbürtig Duett singen zu können. Die Aufmerksamkeit des Publikums, die junge Debütantin nicht gleich durch allzugroßen Beifall zu verwöhnen, muß die Direktion jedenfalls zu Dank verpflichten. es.

— **Seethal.** In Fortsetzung der schon früher begonnenen Bestrebungen für eine See- und Hitzkircherthal-Eisenbahn, findet künftigen **Sonntag den 12. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im **Hirschen zu Hochdorf**, behufs Besprechung, eine größere Versammlung von Männern aus dem Wynen-, See- und Hitzkircherthal statt, wozu alle für die Sache sich Interessirenden höflichst einladet Das **Seethal-Comite.**

Bern. Hier hält sich seit nicht weniger als drei Jahren ein belgischer Advokat, ein sonderbarer Kauz, auf. Er lebt in den Bier- und Cafshäusern, nimmt aber immer ganz allein ein Tischchen für sich ein, und vertreibt sich im allgemeinen Wirthshausgelärm die Zeit mit Lektüre. Mit Niemanden hat er noch ein Wort verkehrt, Niemand weiß etwas Näheres über sein Verhältniß und die Gründe des Aufenthaltes in Bern; seit drei Jahren ist die bernische Neugierde diesfalls unbefriedigt geblieben; die Polizei aber und damit auch das Publikum ist beruhigt, weil der Sonderling alle drei Monate schöne Summen aus Belgien nach Bern zieht. Dafür kann man ihm schon sein Bier und seine Lektüre an einem einsamen Tischchen gönnen, und wenn es noch dreißig Jahre so fortginge.

Appenzell J. Rh. Die Regierung von Appenzell-Innerrhoden hat für die Dauer des ökumenischen Konzils „alle leichtfertigen nächtlichen Zusammenkünfte, Spinnen und Tanzbelustigungen ernst und strenge und unter Androhung unnachsichtlicher Strafe gegen Fehlbare verboten". Sie hat deßhalb letzten Sonntag eine Proklamation von allen Kanzeln verlesen lassen, worin sie zur heiligen Ordnung, Eingezogenheit und Ruhe ermahnt, da „die Abgeordneten und Väter der Kirche unter dem Beistand des heiligen Geistes mit dem glorreichen Oberhaupte und den höchsten sichtbaren Hirten der gesammten Kirche zu einem allgemeinen Konzil zusammentreten, um zu berathen und zu beschließen, was zum Heil der Gläubigen und zum Wohle der ganzen menschlichen Gesellschaft gedeihen kann." — Es ist originell, daß eine weltliche Regierung auf den Gedanken gekommen ist, eine derartige Kundmachung zu erlassen.

Basel. Das badische Eisenbahnbudget enthält eine vorläufige Forderung von 800,000 fl. für einen neuen Rangir- und Werkstättenbahnhof in Basel mit Rücksicht auf die große Erweiterung des Verkehrs, welche bevorsteht, wenn die Verbindung mit dem schweiz. Centralbahnhof und mit der französischen Ostbahn bei St. Louis hergestellt sein werden, wozu später noch der Zufluß aus der italienisch-schweizerischen Alpenübergangsbahn kommt.

— Der Verein junger Kaufleute in Basel, auf bedeutende Hülfsquellen gestützt, fährt in seinen nun seit 7 Jahren sich kundgebenden achtungswerthen Bestrebungen für Fortbildung und edlere Geselligkeit auf höchst erfreuliche Weise fort. Er zählt gegenwärtig 395 Mitglieder, darunter 261 aktive. Er besitzt eine Waarensammlung zur Waarenkenntniß, eine ansehnliche Büchersammlung, einen Lesesaal. Jahreseinnahmen auf Fr. 11,604 gestiegen. Ausgaben für Bildungskurse Fr. 3552. Neben andern gemeinnützigen Beiträgen guter Männer erscheinen auch die Zünfte mit Fr. 500. Solche Thatsachen aus diesen Kreisen sind der erfreulichsten Art.

Tessin. Auf den Antrag Poggio wurde in der Großrathssitzung vom 6. Dez. mit 70 gegen 10 Stimmen die Verfassungsrevision für einmal und im Einverständniß mit der Regierung bei Seite geschoben.

Genf. Der Große Rath hat fast einstimmig Hrn. Berchère neuerdings zu seinem Präsidenten und die HH. Amédée Girod und M. Lecomte zu seinen Vizepräsidenten gewählt.

Paris, 7. Dez. Obgleich Traupmann noch fortwährend Enthüllungen zu machen verspricht, so hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung doch für geschlossen erklärt, und der General-Advokat wird heute der Anklagekammer seinen Bericht vortragen. Dieselbe wird jedoch nicht vor nächstem Freitag ihr Urtheil fällen. Die Anklage gegen Traupmann lautet, sich des Mordes, des Diebstahls und der Fälschung schuldig gemacht zu haben. — Diese Woche kommt ein eigener Fall vor den Kassationshof. Es handelt sich nämlich darum, festzustellen, ob die Staatsbehörde die Zimmerleute zum Aufstellen der Guillotine zwingen kann. In St. Omer haben drei Zimmerleute die Verrichtung dieser Arbeit verweigert. Die dortige Staatsbehörde trat gegen sie klagend auf; da die Gerichte erster Instanz aber die Zimmerleute frei sprachen, so brachte die Staatsbehörde die Sache vor den Kassationshof.

Das Jahr 1869 wird in den Criminal-Annalen durch die Anzahl von Kassen-Defraudationen, in bedenklicher Weise figuriren. Der „Figaro" stellt darüber ein Tableau zusammen: Alotte, Cassier des Börse-Agenten Banes, mit 3 Millionen, freigesprochen; Picard, Cassier der Société Générale, mit 300,000 Francs, freigesprochen; Laperche, Wechsel-Agent, mit 2,800,000 Francs, freigesprochen; Taitfer, Cassier der „Union", mit anderthalb Millionen, siebenjährige Gefängnißhaft; Pic, Direktor des Etenard, am vorgenannten Verbrechen mitschuldig, zwölf Jahre Zwangsarbeit; Brochon, General-Secretär der Immobilien-Gesellschaft, mit 800,000 Fr., zwei Jahre Gefängniß. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß drei von sechs Angeklagten freigesprochen wurden, und zwar für Defraudationen, die vergleichsweise weit bedeutender als die der Verurtheilten waren. 6,100,000 Francs ergaben drei Freisprechungen, während die Defraudation von 3,200,000 Francs mit 21 Jahren Gefängniß gebüßt wird.

St. Petersburg, 7. Dez. Prinz Albrecht von Preußen traf gestern Abend hier ein und wurde vom Kaiser, den Großfürsten und den General- und Flügeladjutanten auf dem Bahnhof empfangen. Nachdem der Prinz einem Familiendiner im Winterpalast beigewohnt, stattete er der Großfürstin-Thronfolgerin einen Besuch ab und erschien sodann mit dem Kaiser und den Großfürsten im deutschen Hoftheater.

Deutschland. Den Weherufen der Stadt Baden-Baden ist es gelungen, von der Regierung die Erneuerung des Spielpachtvertrages bis Ende 1872 zu erwirken.

Vor einigen Wochen starb in St. Gilgen der Bote, welcher den Frachtenverkehr zwischen St. Gilgen und Salzburg vermittelte. Auf seinem Grabkreuze ist wörtlich folgende Inschrift angebracht:

„Hier ruht in Gott
Der verstorbene St. Gilgner Both
Sei Ihm gnädig o Herr
So wie Er's auch Wär
Wenn er wär Gott
Und Du der St. Gilgner Both."

Ledermarkt in Heilbronn. 1. Dezember. Auf dem gestern und heute stattgehabten Ledermarkte waren es gute Lederiorten, nach welchen, wie dies schon seit einiger Zeit der Fall, besonders gefragt, und welche auch gegen untergeordnetere Bearbeitung und Trocknung verhältnißmäßig höher bezahlt wurden. Hauptsächlich ist dieß von Schmalleder, Wildoberleder und Zeugleder zu sagen, während bei braun Kalbleder etwas billiger anzukommen war, als am letzten Markt. Sohlleder hielt sich im Preise und stellten sich dieselben je nach Qualität und Bearbeitung für Schmalleder, je nach Gewicht, auf 56 bis 66 kr., Wildoberleder, erste Sorte, wenig am Markt, auf 64—72 kr., mittlere Sorten 52—60 kr., geringere Sorten 45—52 kr. Braun Kalbleder fl. 1. 40 – fl. 2. Zeugleder 44—52 kr. Sohlleder 44—50 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 287 Ztnr. 70 /, Pfd. Sohlleder, 829 Ztr. 9½ Pfd. Schmalleder, 95 Ztr. 14 Pfd. Zeugleder, 221 Ztnr. 37 Pfd. Kalbleder, zusammen 1433 Ztr. 31 Pfd.

Wer Näheres über den ebenso frechen als pfiffigen Marder, welcher der Filiale der Eidg. Bank in Zürich eine so gewaltige Millionen-Aderlässe applizirte, dann, als er sich entdeckt sah, als Reisegeld noch Fr. 41,000 an baar behändigte, zu vernehmen und sogar sein wohlgetroffenes Spitzbubenantlitz zu inspiziren wünscht, wird auf eine Schrift aufmerksam gemacht, die letzter Tage bei Jenni in Bern über ihn erschienen und auch bei dem Herausgeber dieses Blattes zu haben sein wird.

Rorschach, 9. Dezb. Kernen: Heutige Verkäufe 3602 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29 75. Mittelpreis Fr. 28. 13. Niedrigster Fr. 24. —, Aufschl. Fr. 0. 42., Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 36 Ct. Wochenverkäufe 958 Doppel.-Ztr. Hafer. 91 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. 01.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 9. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtg. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 0,1	729,1	NO°	bedeckt 10		Gattels	12,3
1 „ Nachm.	† 1,4	729,6	NO°	neblig 4	1,1	Nebel	12,4
9 „ Abends	– 0,4	730,5	NO°	neblig 10		Nebel	12,3

In der Frühe etwas Regen; dichter Nebel seit 8 Uhr Vorm. bis 1½ Uhr Nachm.; Abends seit Sonnenuntergang Nebel; Nachmittags Thauweiter.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Dezember 1869.

Ochsen.
Hr. Keller, Kfm., Schaffhausen.
– Bautz ender, dto., Wien.
– Weber, dto., Basel.
– Horber, dto., Zürich.
– Ramsauer, dto., dto.

Storchen.
Hr. Lang, Kfm., Leipzig.
– Groß, dto., Bern.
– Weber, dto., dto.
– Matter, dto., Freiburg.
– Reuchlin, dto., Stuttgart.
– Jeanot, dto., Genf.
– Kölla, Musikdirektor, Zürich.
– Dreifuß, Kfm., Endingen.
Jgfr. Bigas, Zitronenhdlr., Graun.

Krone.
Hr. Schmidt, Kfm., Stuttgart.
– Fürholz, Part., Solothurn.
Fr. Frei, v. Muttenz.

Schwert.
Hr Frei, Part., Baden.
– Schödi, Buchbinder, Berneck.
– Stamm, dto., Schleitheim.

Löwen.
Hr. Pfirsdorf, Apotheker, Cöln
– Kraus, Kfm., Mülhausen.
– Grossheintz, dto., dto
– Moor, Ingenieur, Luzern.
– Schleninger, Part., Kolmar.
Frl. Schleninger, v. dto.

Rößli.
Hr. Scheidegger, Kfm., Langenthal.
– Schaller, dto., Wauwyl.
– Ranz, Kfm., Leuggern.
– Pfenninger, dto., Adlikon.
– Jord, dto., Rickenbach.
– Häußler, dto., dto.
– Schudel, Part., Beggingen.
– Sigrist, dto., Meggen
– Walz, Hutmacher, Bibrich.
– Schindt, Beck, Luftnau
– Luterbacher, Schreiner, Steinhof.
– Hartmann, Tapez. Ehrenbreitenstein.
– Müller, Küfer, Warten.
– Gebert, Tischler, Steinschönau.
– Koller, Schneider, Meierskappel.
– Dätwyler, Part., Wittwyl.
Fr Wehrli v. Basel.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung schöne, reingeputzte, gerölte **Erbsen**, 1. Qual. pr. Pfd. 28 Cts.
2. " " 26 "
schöne, frische, reingeputzte, weichkochende
Linsen, 1. Qual. pr. Pfd. 28 "
2. " " 25 "
weiße schöne **Böhnli** . . " 20 "
Sowie verschiedene Sorten
Ulmer-Gerste, 1. Qual. pr. Pfd. 40 "
2. " " 32 "
3. " " 25 "

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens
J. Fried. Hoch,
Samenhdlg.

Auf bevorstehende Festzeit

ist der Unterschriebene gut assortirt in weißen baumwollenen und leinenen **Sacktüchern**, cotonnenen, gedruckten und im Faden gefärbten leinenen dgl., auch **Kinder-Nastüchli** in Baumwolle und Leinen, **Foulards** in den neuesten Mustern. Sodann in **Futter-** und **Molton-Barchent, Chipper,** Küche-, Bett- und Hemder-**Leinwand, Servietten, Packtuch,** auch **Baumwoll-** u. **Wollgarne** zum Lismen. — Er empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise.
Gottfried Häßig.

Zu verkaufen:

Lennis, Synopsis der Naturgeschichte des Thierreiches, neueste Ausgabe (Ladenpreis ohne Einband Fr. 18) à Fr. 10. —
Herr, Praktische Clavierschule, neueste Ausgabe (Ladenpreis ohne Einband Fr. 6. 45) à Fr. 3. —
Czerny, 100 Uebungsstücke für das Pianoforte (Ladenpreis ohne Einband Fr. 8. 60) à Fr. 3. 50

Alle drei Werke sind sehr gut erhalten und hübsch und solid eingebunden.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Guter Honig

um billigen Preis bei **J. Siebenmann**
in der Goldern.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch mitzutheilen, daß ich von jetzt an neben meiner Buchhandlung auch den

Kunsthandel

zu betreiben gedenke. Ich habe zunächst eine reiche Sammlung der **besten, neuesten** und **beliebtesten Kupferstiche** angelegt, welche ich auf bevorstehende Festzeit zur Auswahl von Geschenken bestens empfehle.

Nichtvorräthige Blätter sowohl in **Kupfer-** oder **Stahlstich** als auch in **Lithographie, Photographie** ꝛc. werden schnellstens und zu billigsten Preisen besorgt. — Mit Hochachtung!

Cæsar Schmidt,
Schabelitz'sche Buchhandlung
zur Münsterburg in **Zürich.**

Ihre Sendung von Dr. **Wakerson's Haarbalsam** vom 20. Febr. d. J. habe empfangen und will ich Ihnen über den Erfolg Einiges mittheilen. Nachdem ich 1 Büchse für 2 Gulden angewandt, zeigte sich junges Haar, weßhalb ich sogleich den Gebrauch fortsetzte und das Resultat eines neuen, vollständigen und starken Haarwuchses erzielte. Gleichzeitig ersuche Sie um gefl. Zusendung von 2 Büchsen dieses so **vortrefflichen Balsams** von Dr. Wakerson in London, und wollen Sie den Betrag von 4 fl. durch Postvorschuß erheben.

Gütenbach im bad. Schwarzwald, den 25. März 1869.

Ihr ergebener
Ignaz Schultheiß, Uhrenfabrikant.

Dr. **Wakerson's Haarbalsam** ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **Scripturen jeder Art,** hauptsächlich auf's Neujahr für Vereinigung der Bücher und Ausfertigung von Rechnungen, unter Versicherung größter Verschwiegenheit.
Ludwig Schäfer,
Milchgasse Nr. 76.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schönster Aussicht nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Festzeit wieder in allen meinen bekannten Artikeln auf's Beste versehen bin, sowie in allen Arten **Winterstoffen, Flanell-Hemden, Chipper, Cotonne, Baumwolltücher, Blousen** in verschiedenen Farben und Anderem mehr.
Johann Läuchli, Pintenwirth,
am Zollrain in Aarau.

Unterstützung für Handelsleute.

Es geschieht sehr oft, daß Handelsleute, die aus Mangel an genügendem Betriebs-Kapital ihren Geschäften nicht die wünschbare Ausdehnung geben können, oder die in Folge einer Crise, wegen allzugroßer Waarenanhäufung im Magazin, oder aus irgend einem andern Grund, sich durch momentane Schwierigkeiten gehindert fühlen, genöthigt werden, um diesen Schwierigkeiten zu wehren, und vor Allem ihren Credit zu wahren, sich zu außerordentlichen Opfern entschließen.

Le Mandataire commercial, 172, Faubourg Saint-Denis, au coin de la rue Lafayette à **Paris,** gegründet und geleitet von M. **L.-F. Vigneron,** hat zum Zwecke im Handel Unterstützung zu gewähren unter mäßigen Bedingungen.

Die Operationen des Mandataire commercial sind:

Geldvorschüsse auf Waaren jeder Art und Verkauf der genannten Waaren, — nöthigenfalls baare Bezahlung.

Geldvorschüsse auf alle Werthsachen, französ. und fremde, Renten, Actien, Obligationen ꝛc.

Crediteröffnungen, Vorschüsse von Bankvaloren auf Referenzen, und auf die einfache Verpflichtung zur bestimmten Verfallzeit zu zahlen.

Ausstellung, Verkauf auf Commission u. Dépot von Waaren jeder Art.

Für nähere Erkundigungen und Bedingungen ist franko zu schreiben an
M. L.-F. Vigneron.

Extra fettes **Rindfleisch** und schönes fettes **Kalbfleisch** zu 50, 55 und 60 Ct. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 83.

Freitag den 10. Dezember 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Lisette Isenegger geb Fischer, v. Bubendorf; 64 J., 8 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 606.

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag des Hrn. Inf.-Lieut. **Beckert** über
Das neue Vetterli-Repetirgewehr
Freitag den 10. Dez. 1869, Abends 8 Uhr,
in der „Krone".

Nichtmitglieder sind zu unsern Vorträgen freundschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Anzeige.

Der Bürger- und Einwohner-Verein von Aarau bringt hiemit folgende Bestimmung seiner Statuten zur öffentlichen Kenntniß:

Es besteht eine auf freiwilligen Beiträgen beruhende Steuerbüchse; aus dieser werden Beiträge ausgeworfen theils zur Aufmunterung junger Handwerker, welche Produkte ihres Kunstfleißes der Gesellschaft vorlegen, theils zur Unterstützung armer oder verunglückter Handwerker hiesigen Stadtbezirks.

Indem nun den hiesigen Handwerkern obige Bestimmung diesfalls in Erinnerung gebracht wird, werden sie gleichzeitig auch zu Handen ihrer Lehrlinge darauf aufmerksam gemacht, daß bei Verabreichung der Gratifikationen darauf Rücksicht genommen werden wird, ob die Bewerber die Sonntagsschule besuchen und auch in sittlicher Beziehung empfohlen werden können. Die Vorlage der Probearbeit geschieht entweder durch den Lehrmeister, wenn er Mitglied des Vereines ist, oder durch ein Vorstandsmitglied.

Aarau, den 5. Dezember 1869.

Im Namen
des Bürger- und Einwohnervereins:
Der Präsident: **Straub**
Der Aktuar: **A. Hagenbuch.**

In der Samenhandlung

von **J. Fried. Hoch** in **Aarau**
werden folgende Sorten **Vogelfutter** zu möglichst billigen Preisen abgegeben, nämlich:

Canariensamen	pr. Pfd.	35 Cts.
Hanfsamen	„	30 „
Haberkernen	„	25 „
Hirse, gelbe,	„	30 „
Repssamen	„	35 „
Alle Sorten gemischt		30 „

Sie empfiehlt sich für **Bestellungen** von **Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit vier Zimmern nebst Zubehör; zu beziehen auf 1. April 1870 bei
Gabriel Muster an der Küttigerstraße.

Samuel Wehrli, Instrumentenmacher in Biberstein, empfiehlt sich zur **Reparatur** sämmtlicher **Holz- & Blechinstrumente.**

Mundstücke für Blechinstrumente und Clarinetten sind zu billigem Preise bei ihm vorräthig. — (Ablage in Aarau bei Hrn. Pintenwirth Läuchli.)

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt. — Gegen Beschreibung und Zahlung der Insertionskosten abzuholen bei
J. Gloor-Siebenmann.

Naturbleiche Langenthal.

Sämmtliche bei meiner Ablage aufgegebenen Stücke sind zurück.

J. A. Bell.

CONCERT
der Gesangschule von Aarau

Freitag den 10. Dezember 1869
im Casino-Saale.

Programm:

1.	Hymne (für gem. Chor)	v. W. A. Mozart.
2.	Duett: Frühlingslied	v. C. M. v. Weber.
3.	Streichquartett	v. L. Jansa.
4.	Männerchor: Das Lied	v. Spohr.
5.	Duett: Volkslied	v. Mendelssohn.
6.	Klavierstücke:	
	a. Sonatine	v. Clementi.
	b. Rondo	v. Hünten.
7.	Mädchenchor (3stimmig)	v. Mendelssohn.
8.	Ouverture zu Calif von Bagdad (4-händig)	v. Boieldieu.
9.	Duett: Frisches Leben	v. F. Schneider.
10.	Solo für Clarinette	v. Bärmann.
11.	Bariton-Solo: Sehnsucht	v. F. Schubert.
12.	Frühlingsahnung (für gem. Chor)	v. Mendelssohn.

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr, — Anfang punkt 7 Uhr.

Billets à 1 Fr. sind im Voraus zu beziehen bei *H. R. Sauerländer* und *J. J. Christen.*
Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschüler bezahlen die Hälfte

Gottfried Häßig im Zollhaus dahier empfiehlt sein

Bettwaaren-Lager,

bestehend in:
Grauen und weißen Federn und Flaum, Pferdhaar, Seegras, Matratzenwolle, Bettfassungen, wollene Bettdecken mit roth und blauen Streifen, Bett-Barchent, Matratzen-Drillch, Koitsch, Cotonne, Indienne, Damast, Bazin zu Bettanzugen und Bettüberwürfen.

Auf Bestellung hin verfertige ord. und feine Betten wie einzelne Bettstücke, Matratzen, Strohsäcke u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Zu Neujahrsgeschenken geeignet.

Putzhäubchen

sind auch dieses Jahr wieder in schönster Auswahl vorräthig bei
Amalie Gottschalk, Modiste.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3, 3. 80, 4, 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. engl. Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau bei der sich einem E. Publikum bestens empfehlenden
Frau **Mina Siebenmann,**
zur neuen Brücke, erster Stock.

Bei Frau Schäfer, Ausrufers, ist zu kaufen: **Saurer Kabis, Sauerkraut, Köhl,** saure **Rüben** und dürre **Bohnen.**

Zum Verkauf:

Ein **aufgerüstetes Bett** mit Flaumdecke; billig. Wo sagt die Exped. d Bltt.

In Nro. 74 eine Stiege hoch sind mehrere **Kanarienmännchen** zu verkaufen.

Soeben ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Kalenderverkäufern zu 20 Cents. (in Aarau bei dem Drucker dieses Blattes) zu beziehen:

Der Millionen-Marder

der eidgenössischen Bank,

Emil Schärr von Mümliswyl.

Seine Lebensgeschichte, sein kolossaler Diebstahl, seine Verhaftung ꝛc.

Mit wohlgetroffener Photographie.
(Erscheint auch französisch.)

Wiederverkäufer, Colporteurs ꝛc. erhalten 50 % Rabatt.

Rudolf Jenni in Bern.

Bauholz-Steigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung wird **Dienstag** den **14. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern:

200 Stück Bauholz im „Hungerberg" und
100 „ „ „ „Oberholz",

mit einer verwendbaren Schaftholzmasse von circa 20,000 Cubikfuß. Die Steigerung wird bei günstiger Witterung auf der Schlagfläche im Oberholz, Abtheilung Hasenberg, ob der Wöschnauer-Mühle, sonst aber in der Bierbrauerei Siebenmann, abgehalten, und werden Kaufsliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Aarau, 1. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Steigerung
über Eichen- & Tannen-Sägholz.

Nächsten **Dienstag den 14. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, nach beendigter Steigerung über die bereits publizirten 300 Stück Bauholz, werden öffentlich versteigert:

Im „Oberholz", am „Hasenberg", ob der Wöschnauer Mühle und in Roggenhausen in der sogen. „Höll":

a. ca. 50 Stück Eichenstämme von verschied. Länge und Dicke, für Eisenbahnschwellen und andere Verwendung sehr geeignet.
b. ca. 20 Stück meist rothtannene Sagbölzer.
c. 2 Stück Erlen-Stämme, worunter 1 Sagholz und 2 Maßholder.

Die Steigerung findet bei günstigem Wetter im Wald, sonst aber in der Bierbrauerei Siebenmann statt. — Nachmittags 2 Uhr im „Kugelfangschachen": 3200 Stück Reiswellen.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Am künftigen Jahrmarkt, **Mittwoch** den **15. Dezember,** von Morgens 10 Uhr an, werden im Montirungsmagazin in Aarau nochmals eine Parthie **alte Militärkleider:** Uniformfräcke, Aermelwesten, Tuchhosen und Kapütte gegen Baarzahlung versteigert werden.

Aarau, 1. Dez. 1869.

L. Kielholz, Kriegskommissär.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 an der Halden. Anfangs März zu beziehen.

Heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** frisches **Schweinefleisch,** fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Kuhfleisch** à 45 Cts. pr. Pfd. empfiehlt

D. Gamper, Metzger.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, No. 293. 11. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 10. Dezb. Bundesversammlung. Wahl des Bundesrathes. Erster Wahlgang (Votanten 149): gewählt mit 113 Stimmen Welti; zweiter Wahlgang: mit 98 Stimmen Ruffy; dritter Wahlgang (142 Votanten): mit 79 Stimmen Dubs; vierter Wahlgang (153 Votanten): mit 103 Stimmen Schenk; fünfter Wahlgang (150 Votanten): mit 100 Stimmen Knüsel; sechster Wahlgang erfolglos: Näf 67, Heer 32, Challet 28, Anderwert 8; siebenter Wahlgang (148 Votanten): mit 93 St. Näf; achter Wahlgang: mit 85 St. Challet-Venel. Beim sechsten Wahlgang erklärte Dr. Heer, daß er eine Wahl nicht annehmen werde. Zum Bundespräsidenten für 1870 wird im ersten Wahlgang Ruffy mit 121 St., zum Vizepräsidenten im zweiten Wahlgang Dubs mit 71 St. (Schenk 51) gewählt; zum Kanzler wird Herr Dr. Schieß im ersten Wahlgang mit 132 von 138 Stimmen gewählt.

Bundesgerichtswahlen. Gewählt: Blumer mit 140 St., Jäger 129, Cerefole 127, Herrmann 126, Camperio 126, Karlin 119, Weber (Luzern) 119, Vigier 115, Sailer 77, Allet 75 Stimmen, sämmtlich im ersten Wahlgang. Häberlin mit 75 im zweiten Wahlgang. Anderwerth lehnte nach dem ersten Wahlgang die Wahl ab.

Vor der Wahl beantragte Hr. Kaiser (Solothurn) die Wahl listenweise vorzunehmen. Hr. Frey-Herosee hingegen empfahl die bisher übliche individuelle Wahl. Letztere wurde mit 84 gegen 60 Stimmen beschlossen; bei der Wahl des Bundesgerichts wurde dagegen das Listenscrutinium beliebt. Zuerst sollen alle 11 Bundesrichter und hernach alle 9 Suppleanten auf einen Stimmzettel geschrieben werden.

Die übrigen Wahlen werden morgen fortgesetzt. Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Der Bundesrath stellt an die Räthe den Antrag auf Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1869 im Gesammtbetrage von Fr. 286,500, wovon Fr. 18,000 für Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen für den Nationalrath; Fr. 10,000 Druckkosten der Bundeskanzlei; Frkn. 3300 Transportkosten für Infanteriemunition; Fr. 18,000 für Erweiterung der Schußlinie in Thun; Fr. 1000 für sanitarisches Material; Fr. 231,100 für die Postverwaltung (provisorische Aushülfe Fr. 7100, Kommissäre und Reisekosten 2500, Bureaukosten 20,000, Postmaterial 2000, Transportkosten 170,000, Verschiedenes 29,500); Fr. 4500 für die Telegraphenverwaltung; Frk. 600 für die Regiepferdeanstalt. In der Julisession sind Nachkredite im Betrage von Fr. 31,900 bewilligt worden und es steigt somit die Gesammtsumme nunmehr auf Fr. 318,490.

Gotthardbahn. Die „Gazetta Ticinese" veröffentlicht zwei Schreiben, durch welche der Bundesrath und der im Tessin akkreditirte Vertreter des Gotthardkomite den tessinischen Staatsrath ermahnen, die bereits votirte Subvention von 2 Millionen auf 4 Millionen zu erhöhen. Nach den Wünschen des Gotthardkomite sollen die an der schweizerischen Subvention von 20 Millionen noch fehlenden 6 Millionen folgendermaßen gedeckt werden: Zentral- und Nordostbahn übernähmen 2 Millionen, der Kanton Tessin 2 Millionen, der Kanton Bern 1 Millionen, der Kanton Thurgau, Schaffhausen, Baselland je 1/4 Millionen, die Halbkantone Nidwalden und Obwalden je 1/8 Millionen.

Aargau. Der Wahlkreis Zofingen wählte gestern zu einem Mitgliede des Großen Rathes an Stelle des ausgetretenen Hrn. Siegfried im zweiten Wahlgange den Hrn. Gemeindeammann Matter von Zofingen.

Bern. Der „Oberargauer" bringt einen interessanten Brief des Hrn. Hs. Hofer, eines Berners, welcher der auf schweiz. Fuß eingerichteten Meierei des kaiserlichen Landsitzes Livadia in der Krim vorsteht. Es gefällt dem Manne dort ganz gut, namentlich der Wein, im Sommer aber scheint es ihm fast zu heiß und zu trocken zu sein. Bei seinem neulichen Aufenthalt in Livadia besuchte der Kaiser die Meierei wiederholt ohne alle Begleitung, während er sonst von einer Kompagnie Infanterie und zwei Schwadronen Husaren (Tscherkessen und Tartaren) umgeben ist.

— Der Berner Kantonalschützenverein hat bekanntlich Vorschläge zum Frieden unter den entzweiten Schweizerschützen gemacht. Ein ähnlicher Versuch ist gegenwärtig von Mitgliedern der Bundesversammlung im Werke. Es wird davon ausgegangen, daß der Beschluß der Zuger Schützengemeinde, welche nur eine Distanz festsetzte, dem gegenwärtigen Bedürfnisse nicht entspreche, weil damit dem Fortschritt der Waffentechnik keine Rechnung getragen wurde; das Zurückgehen von 1000 auf 800 Fuß enthalte vielmehr einen wirklichen Rückschritt. Jüngere Schützen hegen aber den Wunsch, die Tendenz, sich auf der eidgenössischen Schießstätte zum Besten des Vaterlandes zu üben. In Zug beabsichtigte man, den ältern Schützen, welchen eine Distanz von 1000 Fuß zu weit erscheint, entgegenzukommen, was nur zu billig sei; warum soll man aber nicht beiden Theilen entgegenkommen? Es wird daher vorgeschlagen, daß das Zentralkomite in Zug die kantonalen Komites veranlassen sollte, unter den Mitgliedern des eidg. Schützenvereins eine Abstimmung über eine Erweiterung der Zuger Beschlüsse zu provoziren. Die Einigungspunkte sind vorläufig dahin formulirt: Es soll außer der von der Schützengemeinde beschlossenen Distanz von 800 Fuß, wobei sämmtliche feldtüchtige Waffen zulässig sind, eine zweite Distanz von 1000—1200 Fuß mit Punktsystem für feldtüchtige Hinterladerwaffen errichtet werden. Der Doppel auf jede Distanz darf 20 Fr., der Preis der Kehrmarke 20 Centimes nicht übersteigen.

— Am 8. d. M. verstarb Hr. Regierungsstatthalter Schmalz von Konolfingen. Nachmittags 4 Uhr stand Hr. Amtsverweser Dr. Lory am Bette des Hrn. Schmalz; sie sprachen zusammen über Geschäfte und lachten herzlich; in diesem Augenblick erhielt Hr. Schmalz lachend einen Herzschlag und verschied sanft und ruhig.

Zürich. Hr. Otto Haggenmacher von Winterthur, gegenwärtig Pfarrer in Richtersweil, hat für die Lösung einer Preisaufgabe: „Geschichte der religiösen Bewegungen in Kleinasien während der zwei ersten Jahrhunderte" von der „Hager Gesellschaft für Vertheidigung des Christenthums" die silberne Medaille erhalten.

Glarus. Am Morgen des 9. Dezb. ereignete sich in Engi ein schauerliches Unglück. Der circa 42 Jahre alte Maurermeister Hämmerli von hier, ungefähr um 11 Uhr mit Streuerechen über der kahlen Wand des hiesigen Freibergs beschäftigt, stürzte über dieselbe hinunter und wurde so zerschmettert, daß man seinen Körper im eigentlichen Sinne zusammenlesen mußte. Der Unglückliche war ein braver, geachteter Mann, der seit dem letzten Frühling die Stelle eines Vermittlers und Gemeinderathes bekleidete. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und 2 unerzogene Knaben.

Solothurn. Nach dem „Volksbl. v. Jura" sind vor letztem Amtsgericht in Olten 200 Gant- und Geldstags-Urtheile ausgefällt worden, es ist dieses ein auffallendes Ereigniß, eine solche Zahl von Urtheilen war bisher unerhört, und ist bei dem allseitigen, großen Verdienst geradezu unerklärlich.

Tessin. Der Große Rath hat gestern mit 2/3 Stimmen als Totalbetrag 3 Millionen für den Gotthard votirt.

Ausland.

Wien, 10. Dez. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Fürsten Karl Auersperg zum Präsidenten, sowie des Grafen Eugen Webbua und des Freiherrn Dobblhoff zu Vizepräsidenten des Herrenhauses.

Marseille, 9. Gestern Abend wurde das Jahresfest der unbefleckten Empfängniß mit einer Illumination gefeiert. Eine Schaar von 1000—1500 Personen durchlief die Straßen mit lauter Protesten gegen die Illuminiation und sang die Marseillaise. Vor dem bischöflichen Palais und vor der Präfektur wurden die Laternen zerschlagen. Es fanden einige sechszig Verhaftungen statt.

Die Marseiller Schiffs-Assecurateur erhielten folgendes Telegramm: Suez, 5. Dez. Das französische Schiff „Noël" (Capitän Burgalat) aus Bordeaux, welches als erstes Handelsschiff am 23. Nov. den Suezkanal passirte, ging am 30. November Abends im Rothen Meere verloren.

London, 7. Dez. Das Schiffbruchs-Register des seinem Ende zugehenden Jahres wird ein sehr langes werden; die vergangene Woche

hat widerum 61 Unglücksfälle zur See gebracht, so daß seit dem 1. Jan. nicht weniger als 2439 angemeldet wurden.

— Einem Telegramme zufolge ist der Great Eastern mit dem Kabel für den persischen Meerbusen und das Rothe Meer am 19. Novbr. am Cap St. Vincent eingetroffen. Am 25. sollte er von dort nach dem Cap der guten Hoffnung in See gehen, daselbst Vorräthe einnehmen und nach Bombay segeln, um mit der Legung des Kabels zu beginnen.

Die Königin stattete gestern Nachmittag dem Herzog von Aumale in Twickenham einen Beileidsbesuch ab. Die Tags zuvor verstorbene Gemahlin des Herzogs hatte ein Alter von nur 47 Jahren erreicht. Am 26. April 1822 in Wien geboren als eine Tochter des Prinzen Leopold von Salerno, von dem neapolitanischen Zweige der Bourbons, heirathete sie am 25. Nov. 1844 in Neapel den Herzog von Aumale, Heinrich von Orleans, des Königs Ludwig Philipp vierten Sohn, der sich durch einen glänzenden Feldzug in Algier gegen Abd-el-Kader schon in jugendlichem Alter Ruhm erworben hatte. In den ersten Jahren der Ehe lebten die Gatten in Algerien, dessen Generalgouverneur der Herzog war. Der Febr. 1848 trieb sie in die Verbannung. Sie schlugen ihren Wohnsitz in Twickenham bei London auf, und in den letzten Jahren war das Landgut Woodnorton in der Grafschaft Worcester ein Lieblingsaufenthalt der Herzogin. Von den der Ehe entsprossenen Kindern lebt nur noch der junge Herzog von Guise, geboren in Twickenham 1854; der älteste Sohn, ein vielversprechender Jüngling von 21 Jahren, starb, auf einer Fahrt um die Welt begriffen, im Mai 1866 in Sydney am Typhus.

Berlin, 8. Dez. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. wurde der Pächter des Vergnügungs-Lokales „Colosseum" in der Commandantenstraße, Namens Streitz (welcher früher ein ähnliches Local in der Hasenhaide hatte), durch die Criminalpolizei, auf den Verdacht des dreifachen Giftmordes, verhaftet. Der Verhaftete, welcher schon zwei Frauen verloren hatte und sich in der nächsten Zeit mit der dritten, einem jungen Mädchen, verheirathen wollte, einem Mädchen, das noch jünger als seine älteste Tochter ist, soll, so heißt es, seinen vor etwa acht Wochen gestorbenen Schwager, den Färbermeister Bellert, an der Friedrichspracht wohnend, vergiftet haben. Der Leichnam des Bellert ist nämlich ausgegraben und bei der Obduction Arsenik in dem Magen desselben entdekt worden. In der Wohnung des Streitz soll sich nun auch Arsenik gefunden haben, und es wird immer noch festzustellen sein, ob Streitz, dem nun auch die Ermordung seiner beiden Frauen zur Last gelegt wird, der Thäter war.

Petersburg, 8. Dez. Heute fand hier die Säcularfeier des Georgen-Ordens Statt. Der Kaiser betonte in seiner Festrede Rußlands das Freundschaftsverhältniß zu Preußen und die treue Waffenbrüderschaft beider Monarchen. Symbole derselben sind für den König von Preußen das Großkreuz des Georgen-Ordens, das in Rußland noch Niemand erhielt, und für den Kaiser der Orden pour le mérite. General Nostitz überbringt den Orden dem Könige nach Berlin.

Der Kaiser schloß die Anrede, welche er beim Georgs-Ordensfeste hielt, mit folgenden Worten: Gott gebe, daß wir Frieden erhalten, wenn aber der Krieg vom Schicksal bestimmt ist, so bin ich überzeugt, daß die Land- und Seemacht den Ruhm unserer Waffen und die Ehre Rußlands aufrecht erhalten werden.

In der Nacht vom 24. zum 25. Nov. wurde die von Littauisch-Brest nach Kowel abgegangene Personenpost, die bedeutende, der Regierung und einigen warschauer Banquiers gehörige Geldsummen mit sich führte, etwa auf der Hälfte des Weges in einem Walde von Räubern angefallen und vollständig ausgeplündert. Der die Post begleitende Condukteur und der Postillon, welche wahrscheinlich den Räubern Widerstand leisteten, wurden bei dem ausgeplünderten Postwagen als Leichen in ihrem Blute liegend, gefunden. Auch im Königreiche Polen sind seit einiger Zeit an mehreren Orten wohlorganisirte und gut bewaffnete Räuberbanden zum Vorschein gekommen, deren Aufhebung der Sicherheitsbehörde trotz aller Anstrengungen noch nicht gelungen ist. Am meisten nimmt das Räuberunwesen im Gouvernement Lomza überhand, wo zur Unterdrückung desselben die Mitwirkung des Militärs in Anspruch genommen ist.

Zürich, 10. Dez. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 55, Aufschlag Fr. 0. 15. Haber Fr. —., Abschlg.: Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 3131 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 89,398. 25.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 89. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¼ Ct. pr. Pfd. — Mehlpreis unverändert.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct.

Winterthur, 9. Dezb. Mittelpreis per Dplzt.: Korn Fr. 27. 45, Aufschlag Fr. 0. 05: Haber Fr. 16. 10, Abschlag Fr. 0. 50.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 10 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Fuß reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	– 0,6	730,4	NO°	neblig 10		Nebel	11,9
1 „ Nachm.	† 0,2	730,3	NO°	neblig 10	1,1	Nebel	12,0
9 „ Abends	– 1,0	729,6	NO°	neblig 10		Nebel	12,0

Den ganzen Tag dichter Nebel.

Literarisches. Von der **„Allgemeinen Familien-Zeitung"** (Stuttgart, Hermann Schönlein), welche wir schon mehrmals erwähnten, liegen uns die neuerdings erschienenen Hefte XI und XII vor. Dieselben bestätigen auf's neue, daß wir es hier mit einem durchaus soliden und höchst gewissenhaft redigirten Unternehmen zu thun haben, welches, statt in seinen Leistungen nachzulassen, mit jeder Woche immer Gediegeneres bietet. Die beiden Hefte enthalten eine solche Fülle theils unterhaltender, theils belehrender Lektüre, daß es schwer wird, das Interessanteste besonders zu bezeichnen. An belletristischen Beiträgen bringen die Hefte unter vielem Anderen: „Nummer hundertsiebenunddreißig", Erzählung von Levin Schücking, „Oreft", Novelle von Emilie Heinrichs, den Schluß des Zastrow'schen Romans „Leidenschaftliche Herzen", sowie den Anfang einer neuen, vielversprechenden Novelle von Otfrid Mylius: „Der Förster-Adjunkt", neben welcher einige kleinere Erzählungen von Elise Polko, A. Mels, Alice Kurs, Max Ring, Emma Bely und Fr. Eggert Platz gefunden haben. Auch für die Erheiterung ist durch die Humoresken von Fr. Brentano: „Auf der Mauer" und Max Ring: „Aus dem Leben eines Junggesellen" bestens gesorgt. Dankenswerthe naturwissenschaftliche Beiträge sind: „Der Einfluß des Mondes auf die belebte und unbelebte Natur" von W. Baer und „Boten aus den Himmelsräumen" von Hermann J. Klein; auch J. Arndt ist mit einem anerkennenswerthen Beitrag: „Lord Byron im Umgang mit Frauen" vertreten. — Aus der Reihe der Illustrationen heben wir namentlich die Porträts des Herzogs von Saldanha, des Königs von Sachsen, Langfellow's, General Leboeuf's, Bunsen's, Thackeray's, Heinrich Laube's, Friederike Bremer's, Max Ring's und Theophil Gautier's hervor, ebenso wie den „Platz vor der neuen Oper in Paris", den „Brand des Dresdener Hoftheaters", „Die unterirdische Eisenbahn in London", den „großen Schiffsbrand im Hafen von Bordeaux", „Die Eremitage in St. Petersburg". Zu dieser Reichhaltigkeit und Gediegenheit steht daher die Billigkeit des Journals (Preis eines Monatsheftes, enthaltend 8 Folio Bogen = 192 Spalten, nur 21 kr. rh.) in gar keinem Verhältniß und wir können es daher allen Freunden einer veredelnden Lektüre aus voller Ueberzeugung empfehlen, umsomehr, als die „Allgemeine Familien-Zeitung" nur Lese-Stoff bringt und nicht, wie andere derartige illustrirte Journale, einen großen Theil des Raumes mit Inseraten füllt.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Vogtswechsel.

Als neuer Vogt der Anna Maria Dürholz geb. Roth wurde gewählt: Herr Leonz Dürholz, Postkommis in Solothurn.

Erbschaftsübernahmen.

Scheidegger, Johannes, Urs Josefs sel., von Flumenthal, im Haag zu Selzach. — Halbenleib, Anna Maria und Johann, Urs Josefs sel., v. Selzach. — Düscher, Rosina, Niklausen, Chorrichters, von Biezwyl. — Glutz, Johann Josef, Johann Josefs sel. Sohn, Wirth, von Aeschi. — Schwaller, Joh. Josef, Viktors sel. Sohn, von Luterbach. — Schneider, Johann, Franz Josefs sel., v. Oensingen. — Uebersax, Urs Josef, Jakobs sel., von Oensingen. — Mariz, Heinrich, Peters sel., von Lostorf. — Meier, Johann, Ursen sel., Maurer, von Rodersdorf. — Mai, Maria Anna, Jakobs sel., ab dem Huggerwald, von Kleinlützel, wohnh. gew. in Dorneck. — Doppler, Johann Georg, Johanns sel., Gladis, v. Rodersdorf. — Roth, Urs Viktor, Franz Josefs sel., Kreuzwirth und Kantonsrath, v. Breitenbach. — Borrer, Urs Josef, Josefs sel., alt-Schullehrer, von Grindel.

Lebzeitige Theilungen.

Hafner, Maria Anna, Franz Heutschi sel. Wittwe, von Balsthal. — Bieli, Anna, Wittwe des Joh. Kupper, Rüttihansen, ab Höngen, Gemde. Lauperswyl.

Geldstags-Aufhebungen.

Gast, Klemenz, Viktors sel., von Grenchen

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Weingart, Samuel, von Großaffoltern, Uhrenmacher in Grenchen. — Scheidegger, Franz Josef, Josefs sel., von Oekingen, Maurer in Subingen. — Meister, Adolf, gewes. Lehrer auf Huggerwald.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 18. Jänner 1870.

Hofstetter, Johann Josef, von Bolken, Schneider, in Solothurn, den 18. Dez. Rieder, Johann Jos., Josefs sel., Gemeindeschreiber, von Oensingen, den 18. Dez. Brunner, Jakob, Johanns sel., von Balsthal, in der Klus. — Deggerli, Alois, Johanns sel., von Neuendorf, wohnhaft gew. in Bellach. — Studer, Frz. Josef, Ursen sel., von Gunzgen, den 18. Dezbr. — Stebler, Viktor, Jakobs, Geometer, von Zullwyl. — Henzi, Sebastian, Rudolfs sel., Drechsler, von Breitenbach.

Nachschläge.

Kilcher, Johann, Johanns sel., Hönigbansen, v. Zullwyl, den 17. Dezember.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Dezember 1869

Löwen.

Hr. Pfirsdorf, Apotheker, Cöln
— Meier m Gem., Part., Gebenstorf.
— Kraus, Kfm, Mülhausen.
— Oederli, dto., Baden.

Ochsen.

Hr Keller, Kfm., Schaffhausen.
— Pfeiffer, dto, Basel.
— Rütenau, dto, Frankfurt.
— Haberstich, dto., Lenzburg.
— Bobee, dto, St. Rouen.
— Hegeler, dto., Turbenthal.

Wildenmann.

Hr Sust, Kfm, Glarz.
— Egger, dto, Singen.
— Joseph, Part, Bülach.

Rößli.

Hr. Gasser, Kfm., Neuendorf.
— Schaller, dto, Wauwyl.
— Ranz, Kfm., Leugaern.
— Kappeler, Part, Denspüren.
— Brutschin, Zimmerm, Erkenstein.
— Walter, Part., Rickenbach.
Fr Wehrli, v. Basel.

Storchen.

Hr. Fischer, Kfm, Zürich.
— Leberz, Holzhändler, Baden.
— Sandmeyer, Kfm., Zug.
— Richner, dto., Wien.
— Buhler, dto, Laupen.
— Severina, dto., Bivis.
— Notz, dto, Aarberg.
— Kölla, Musikdirektor, Zürich.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Schwert.

Hr Schilt, Part., Kurzenberg
— Lautenbacher, Maurer, Gutenzell.
— Kille, Part., Hartheim
— Lehmann, dto., Langnau
— Engeler, Zimmerm, Ellikon.
— Frei, Part, Obfelden
— Büchsel, Mechaniker, Außerbirrnach.
— Berger, Part, Steffisburg.
— Viktor, Beck, Augsburg.
— Kuhne, Part., Stötteritz.
— Frei, Part., Baden.
Hauri, dto, Sprengen.

Anzeige.

Nach § 8 der Statuten der **Ersparnißkasse** wird der Zins der Einlagen alljährlich auf den 31. Dezbr. zum Kapital geschrieben. Auf Begehren kann der Zins vom laufenden Jahr je im Christmonat ausbezahlt werden.

Für den Vorstand der Ersp.-Kasse:
Siebenmann, Kassier.

Einladung.

Wer an irgend eine Gemeindeverwaltung Forderungen zu stellen hat, ist ersucht die Rechnung darüber bis zum 24. l. Mts. der betreffenden Filiale einzureichen Spätere Anmeldungen könnten für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 10. Dez. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!
Die Damen halb 8 Uhr.
" Herren um 8 "

Verschiedene **Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Uhrenständer, Schreibzeuge, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen und Feuerzeuge;**
Portemonnaies, Damentaschen,
Cigarrenetuis in schöner Auswahl
empfiehlt **Emil Siegrist.**

Mache hiermit bekannt, daß ich die Agentur von schön und solid gearbeiteten

Wiener-Jongmeubles

in gebogenem Holz, übernommen habe. Preise sehr empfehlenswerth. Muster und Zeichnungen sind vorhanden.

Otto Siebenmann,
Tapezierer.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl **Hutblumen**, feine **Todtenbouquets & Kränze.**

Zugleich empfehle meine Winterartikel, als: **Flanelle, Chipper, Halbtuch, Halblein; Unterleibchen & Unterhosen, wollene Mannsjacken, Strümpfe, Strickwolle, Handschuhe, Fanchons, Cachenez, Pelerines, Foulards, Ende- & Nestel-Funken mit und ohne Sohlen, Ueber-Stiefel, Gummischuhe, Filz-, Pelz- und Pantoffelholz-Sohlen, Corsets, Crinolines etc.**

Billige Preise versichert
Haßler-Dinger.

Naturbleiche Langenthal.

Sämmtliche bei meiner Ablage aufgegebenen Stücke sind zurück.

J. A. Bell.

Zu Neujahrsgeschenken geeignet.

Putzhäubchen

sind auch dieses Jahr wieder in schönster Auswahl vorräthig bei
Amalie Gottschalk, Modiste.

Dienstantrag.

Für eine kleine Haushaltung in Bern wird bei gutem Lohn auf 1. Januar eine tüchtige, ordnungsliebende **Magd** gesucht, welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Extra fettes **Rindfleisch** und schönes fettes **Kalbfleisch** zu 50, 55 und 60 Ct. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans,** überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle,** vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets,** zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle,** kleine vergold. **Tischchen** ꝛc. ꝛc.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Kinderspielwaaren-Lager in Aarau.

Das **reichhaltige** Lager in Kinderspielwaaren ist wieder mit dem **Neuesten** aus den **ersten** Fabriken dieser Industrie und **vielen instruktiven** Objekten bestens versehen.

Ebenso empfiehlt seinen Verlag der so beliebten polirten **Nähkissen** in allen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

F. Schlatter, Kirchplatz.

Die Sortiments-Buchhandlung
von
H. R. Sauerländer in Aarau

empfiehlt ihr
wohlausgestattetes Lager
von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Andachtsbüchern für Protestanten und Katholiken, Schriften für Erwachsene** jeden Alters und Standes, **illustrirten Werken, Atlanten, Globen, Tellurien** u. s. w., überhaupt aus allen Fächern der Literatur,

und ladet zu dessen Besichtigung ein.

Ein reichhaltiges Verzeichniß von Werken aller Art, die sich besonders auf bevorstehende Festzeit zu Geschenken eignen, steht Jedermann mit Vergnügen zu Diensten. Auf Verlangen werden gern **Sendungen zur Einsicht** auf kurze Zeit gemacht, doch dürfte **persönlicher Besuch unsers Magazins** (am Graben) größere Manigfaltigkeit bieten, und die zu treffende Auswahl erleichtern.

Alle in anderen Zeitungen und Katalogen angezeigten **Bücher, Landkarten, Musikalien** ꝛc. sind auch durch uns zu beziehen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:
Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5% Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens
A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unterzeichnete ist wieder mit einer
schönen Auswahl Foulards,
in Leinen und Jaconnats
bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch
Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art empfiehlt à Paket 60 Cts. und 1 Fr.

J. Kirchhofer.

Zum Verkauf:
Ein **aufgerüstetes Bett** mit Flaumdecke; billig. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 12. Dezember 1869.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8¾ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Müller.

Anzeige.

Der Bürger- und Einwohner-Verein von Aarau bringt hiemit folgende Bestimmung seiner Statuten zur öffentlichen Kenntniß:

Es besteht eine auf freiwilligen Beiträgen beruhende Steuerbüchse; aus dieser werden Beiträge ausgeworfen theils zur Aufmunterung junger Handwerker, welche Produkte ihres Kunstfleißes der Gesellschaft vorlegen, theils zur Unterstützung armer oder verunglückter Handwerker hiesigen Stadtbezirks.

Indem nun den hiesigen Handwerkern obige Bestimmung diesfalls in Erinnerung gebracht wird, werden sie gleichzeitig auch zu Handen ihrer Lehrlinge darauf aufmerksam gemacht, daß bei Verabreichung der Gratifikationen darauf Rücksicht genommen werden wird, ob die Bewerber die Sonntagsschule besuchen und auch in sittlicher Beziehung empfohlen werden können. Die Vorlage der Probearbeit geschieht entweder durch den Lehrmeister, wenn er Mitglied des Vereines ist, oder durch ein Vorstandsmitglied.

Aarau, den 5. Dezember 1869.

Im Namen
des Bürger- und Einwohnervereins:
Der Präsident: **Straub**
Der Aktuar: **A. Hagenbuch.**

Eine zweite Sendung
Pariser
Damen-Mäntel & -Jacken
sowie
Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Festzeit wieder in allen meinen bekannten Artikeln auf's Beste versehen bin, sowie in allen Arten **Winterstoffen, Flanell-Hemden, Chipper, Cotonne, Baumwolltücher, Blousen** in verschiedenen Farben und Anderem mehr.

Johann Läuchli, Pintenwirth,
am Zollrain in Aarau.

Gottfried Häßig im Zollhaus dahier empfiehlt sein
Bettwaaren-Lager,
bestehend in:
Grauen und weißen Federn und Flaum, Pferdhaar, Seegras, Matratzenwolle, Bett-Fassungen, wollene Bettdecken mit roth und blauen Streifen, Bett-Barchent, Matratzen-Drillch, Költsch, Cotonne, Indienne, Damast, Bazin zu Bettanzügen und Bettüberwürfen.

Auf Bestellung hin verfertige ord. und feine Betten wie einzelne Bettstücke, Matratzen, Strohsäcke u. s. w. zu den billigsten Preisen

---

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit vier Zimmern nebst Zubehör; zu beziehen auf 1. April 1870 bei Gabriel Muster an der Küttigerstraße.

Bei Frau Schäfer, Ausrufers, ist zu kaufen: **Saurer Kabis, Sauerkraut, Köhl,** saure **Rüben** und dürre **Bohnen.**

Schuhmacher-Pech fein braun pr. Pfd. à 35 Rp.
Harz fein gelb pr. Pfd. à 40 Rp.
Wagenfett prima braun pr. Pf. à 35 Rp.
empfiehlt **C. Richner,** Seiler, in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfiehlt Unterzeichneter sein wohlassortirtes
Lager in Lederwaaren,

bestehend in engl. **Reisekoffern, Handkoffern, Damenkoffern, amerikan. Patentsäcken, Nachtsäcken** in Stoff und Leder, ordinaire und ganz feine von Fr. 5. bis Fr. 35. —

Ferner Neuestes in feinen **Damentaschen,** worunter solche in Pelz, als Muff dienend, **Umhängtaschen** für Herren und Knaben, **Couriertaschen, Schultaschen, Schulmappen & Schultheken.**

Eine sehr reichhaltige Auswahl in soliden **Porte-Bourses** und **Portemonnaies,** sowie **Cigarren-Etuis** und **Zündhölzchen-Etuis.**

Da sämmtliche Artikel selbst verfertige, so kann Jedermann solide Waaren bei möglichst billigen Preisen zusichern, und empfehle höflich zu gefälliger Abnahme, sowie auch besonders zur Ausfertigung von **Broderien** zu obigen Zwecken dienlich, nebst allen übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Vorräthig sind ferner noch feine **Chaisengeschirre, Reit- & Fahr-Peitschen,** sowie feine französische und ordinäre deutsche **Filz-Reitdecken.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Freie Ueberfahrt (ohne Rückzahlung)
nach den La Plata Staaten

erhalten rechtschaffene Familien, sowie mehrere Ledige, die sich als Familie zusammenthun.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Aufnahmen wird der Abgeordnete der Gesellschaft, Herr **Eugen Hay,** am **Aarauer Markt, Mittwoch den 15 Dezbr., auf unserm Bureau in Aarau** (Zollrain Nr. 88) anwesend sein; ferner am **16. Dez. im Engel in Baden.**

Wer mit der zweiten Abfahrt im Jenner abzureisen wünscht, beliebe die ausgefüllten Aufnahme-Scheine mitzubringen. Formulare können gratis bei uns bezogen werden.

Wirth & Fischer in Aarau.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit
in Berlin.
Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35 Cts.
Schaffhauser Bote . .	35 "
Klopf an	35 "
Lahrer Kalender . . .	35 "
Berner Hinkende Bote .	30 "
Volksbote von Basel .	30 "
Pilger von Schaffhausen	30 "
Schweiz. Dorfkalender .	30 "
Sonnenzirkel	15 "
Allgemeiner Geschäftskalender, in Folio gbdn.,	Fr. 1. 35 "
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Cts. bis	Fr. 2 — "
Brieftaschen-Calenderchen	10 "
Große Wandkalender .	20 "

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schönster Aussicht nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schärr, der Millionen-Marder,
ist bei der Expedition dieses Blattes wieder à 20 Cts. zu haben.

Weißer flüssiger Leim
von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 293 der „Aarauer Nachrichten".

Eidgenossenschaft.

Die „Winterth. Ztg." hat wieder einen Bericht aus dem Schooße der schweiz. Abordnung nach Aegypten, welche auch von den Schweizerkolonien in Cairo und Port Said festlich empfangen worden ist. Wir lesen darin u. A.: Die Ansichten über eine eigene Vertretung der Schweiz im Oriente sind in Aegypten bei den verschiedenen Kolonien grundsätzlich übereinstimmend mit denjenigen der Schweizerkolonie Konstantinopel's; allein wenn heute dieses Bedürfniß in Aegypten wie in der Türkei gleich lebhaft gefühlt wird, so ist dennoch zu erwarten, daß in erstbenanntem Lande eher eine selbstständige, alle Stände und alle Nationen gleich schützende Rechtspflege in's Leben gerufen werde, als in letzterm, und daß alsdann das jetzt unverkennbare Bedürfniß eines direkten Schutzes, zu welchem die Konsuln des Orientes die Gewalt in den Händen haben, theilweise in den Hintergrund treten dürfte. Allein bis dieser Fortschritt erfolgt, kann noch mancher Schaden erwachsen, der unter andern Verhältnissen abgewendet worden wäre; denn ein Regent, der zwar das Gute ernstlich anstrebt, wie der Vizekönig von Aegypten, aber nicht unbedingt selbstständig ist, sondern von dem Beherrscher aller Gläubigen abhängt, und in einem Lande, dessen Civilisation noch so weit im Rückstande geblieben, wird kaum schnell eine Justiz schaffen können, welche den gerechten Anforderungen der gebildeten Bewohner des Landes entspricht.

Ueber das Gelungen- oder Nichtgelungensein des Suezkanals, welche Frage in auswärtigen Journalen immer noch einen Streitgegenstand bildet, gibt Hr. Oberst Rieter den bündigen Aufschluß: Schiffe von mittlerem Tiefgang können den Kanal befahren, solche von mehr als 6 Meter Tiefgang hingegen erst dann, wenn die Ausgrabung, an denen fortwährend mit unverkennbarer Energie gearbeitet wird, weiter fortgeschritten sein werden. Die Art und Weise der Ausgrabungen, die dafür erstellten mechanischen Einrichtungen, so wie das bis jetzt Geschehene bekunden in hohem Maße Genie, technische Kenntnisse und Ausdauer des Disponenten, unter denen sich viele Schweizer befinden, und der Arbeiter, Europäer wie Araber. Weniger im Klaren ist man über die vermuthlichen Kosten dieser weitern Ausgrabungen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 9. Dezb. Der katholischen Kirche in Liestal wurde schon seit dem Jahr 1837 ein jährlicher Staatsbeitrag von Fr. 200 ausgerichtet. Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse im eigenen Kanton und die finanziellen Zustände wurde dieser Beitrag so wenig als andere ähnliche Unterstützungen in's Budget pro 1870 aufgenommen. Auf ein Ansuchen des kathol. Kirchenvorstands von Liestal um fernere Ausrichtung wird nicht eingetreten.

In der Konzession des Kts. Luzern für die Gotthardbahn ist die Bestimmung enthalten, daß der Kt. Luzern sich verpflichte, während dreißig Jahren weder selbst Eisenbahnen, welche der von Luzern bis zu der Luzern-Schwyzer Kantonsgrenze bei Meggen sich erstreckenden Abtheilung der Gotthardbahn Konkurrenz machen könnten, auszuführen noch Konzessionen für die Herstellung solcher Bahnen zu ertheilen. Da diese Ausschlußbestimmung nur gegen den Aargau gerichtet sein kann und einem direkten Anschluß der aarg. Südbahn an die Gotthardbahn hinderlich sein würde, und da in diesem Falle die Betheiligung des Kantons am Gotthardunternehmen aufs Neue in Frage gestellt wäre, so wird beim Gotthardausschuß das Begehren gestellt, er wolle in seinem und im Namen der betheiligten Stände und Bahngesellschaften die bestimmte Erklärung abgeben, daß gegenüber einem Konzessionsbegehren für eine aarg. Südbahn, welche unmittelbar an die Gotthardbahn, sei es auf Luzerner- oder Schwyzergebiet anzuschließen bestimmt sein würde, weder an einem Vorrechte zu Gunsten anderer Bewerber festgehalten, noch dem Anschluß dieser Linie an die Gotthardbahn ein Hinderniß in den Weg gelegt werde.

Dem eidg. Militärdepartement, welches auf hierseitige Anregung die Angelegenheit der Bewaffnung der Schweizer-Kadettenkorps mit Hinterladergewehren in die Hände genommen, um zunächst die Aufstellung eines neuen Gewehrmodells zu erreichen, wird die hierseitige Mitwirkung hiezu zugesichert und eine Reihe von Fragen, welche auf Zahl, Umänderungsfähigkeit und Ersatz der bisherigen Kadettengewehre Bezug haben, beantwortet.

— Aarau. (Einsdg.) Man hat im aarg. Großen Rath sich in letzter Zeit viel damit beschäftigt, auf dem Staatsbudget Ersparnisse zu machen und sind darüber verschiedene Anträge gefallen, mit mehr oder weniger richtigem Gefühl. Es war viel die Rede davon, die Besoldung der Angestellten zu beschneiden; eine genaue Beaufsichtigung über gewisse Angestellte kann für dieselben sehr wohlthätig sein, hingegen muß man bedenken, daß es im Jahr nur vier Quartaltage gibt, von denen die andern 365 Tage zehren müssen. Einsender dies macht in guten Treuen hier einen Vorschlag, wodurch dem Staat jährlich viele tausend Franken erspart werden können, ohne damit Jemanden Unrecht zu thun. Es ist schon lange aufgefallen, daß die Einwohner der alten Kantonstheile mit ca. $^3/_5$ der Bevölkerung des Kantons nur 4 Bezirke haben, während die andern $^2/_5$ in 6 Bezirke eingetheilt sind. Wahrscheinlich kommt dies aus alter Uebung, woran nicht gerne geändert worden ist. Wir glauben, daß fünf Bezirksgerichte für den ganzen Kanton genügen würden. Die Motivirung dieses Vorschlages ist: daß seit einigen Jahren verschiedene neue Behörden errichtet worden sind, welche den tit. Bezirksgerichten viele Geschäfte abnehmen, so das Schwurgericht, das Kriminalgericht; auch das Vormundschafts- und Waisenwesen ist den Bezirksgerichten abgenommen worden. Es würde also der Dienst der altehrwürdigen Themis mit Waage und Schwert nicht leiden unter dieser Reduktion. Die Sache wäre jedenfalls zu bedenken und auch auszuführen.

Baselland. Der „Landschäftler" schreibt von Liestal: Der Mitte November begonnene Reitkurs geht mit dieser Woche zu Ende. Sowohl unter den daran theilnehmenden Offizieren wie einigen sonstigen Reitliebhabern herrscht nur eine Stimme der Anerkennung über die ausgezeichnete Leitung des Kurses durch Hrn. Cav.-Major Rud. Schwarz von Aarau, der keine Mühe scheute, seine Zöglinge zu tüchtigen Reitern heranzubilden. Die letztern ohne Ausnahme hoffen, mit dem liebgewordenen Manne später wieder zusammenzutreffen.

Graubünden. Letzten Sonntag feierte die Gemeinde Vals einen der schönsten und erhabensten Tage; sie hielt einen Bet- und Danktag für alle hochherzigen Wohlthäter der Wasserbeschädigten, die in so überaus reichlichem Maße ihre milden Gaben auf den Altar der Bruderliebe legten, um so ihren armen, vom Unglück so schwer heimgesuchten Mitbürger lindernden Balsam in ihre Wunden zu träufeln. In der Morgenfrühe ertönte das herrliche Geläute der Glocken, und das Volk strömte von allen Seiten der Kirche zu, wo es während des ganzen Tages inbrünstige Gebete zum Himmel emporsandte für alle Wohlthäter; vorerst für alle diejenigen, welche die Gemeinde mit Spezialgaben bedachten, dann auch für alle Wohlthäter von Nah' und Fern, ohne Unterschied, welcher Konfession, welcher Sprache, welchem Stande dieselben angehören.

(Ein würtemberg'scher Pastor Fournier.) Der Stuttgarter „Beobachter" erzählt folgende abscheuliche Geschichte: „In Nufringen sollte am 24. v. M. ein uneheliches Kind aus der Taufe gehoben werden, bei welcher Handlung ein Mädchen aus dem benachbarten Kuppingen als Taufpathin fungiren sollte. In Folge eines erst unter dem jetzigen Pfarrer gefaßten pfarrgemeinderäthlichen Beschlusses ist es aber in Nufringen selbst den Taufpathinnen verboten, bei der Taufe eines unehelichen Kindes mit einem Kranze geschmückt zu erscheinen. Zu der Taufe am 24. v. M. nun stellte sich die Taufpathin, nach der Sitte ihres Heimatsortes, mit einem Kranze geschmückt, in der Sacristei der Kirche zu Nufringen ein, wo unmittelbar nach einer Leichenpredigt die Taufhandlung vor sich gehen sollte. Nach dieser Leichenpredigt erschien Pfarrer Scholl in der Sacristei, wo sich die Taufgesellschaft versammelt hatte, während in der Kirche noch gesungen wurde. Als der Pfarrer die bekränzte Gevatterin erblickte, forderte er sie sogleich auf, den Kranz abzulegen, was dieselbe verweigerte, da sie sich noch kein Vergehen gegen den Jungfrauenkranz habe zu Schulden kommen lassen. Der Pfarrer erklärte aber rundweg, der Kranz müsse weg, ließ dem Schulmeister sagen, er solle, da ein Hinderniß eingetreten sei, mit der Gemeinde noch zwei Verse von dem Kirchenliede singen, durchsuchte zuerst seine Taschen nach einem Messer, um den Kranz damit zu entfernen, sodann, als er keines fand, verlangte er ein solches von der Gevatterin selbst, und als diese, sowie die Hebamme erklärten, sie haben keines, ging er in eigener Person in die Kirche hinaus, um von dem Schulmeister eines zu requiriren. Dieser besaß auch keines, und somit blieb keine andere Wahl, als die Hebamme in ein Nachbarhaus nach einem Messer oder einer Scheere zu senden. Inzwischen hieß der Pfarrer die ob solcher Vorgänge sprachlos dasitzende Gemeinde opfern und sich entfernen, da unvorhergesehene Hindernisse die Taufe verzögert hätten. Indessen war die Hebamme mit einem in der Eile requirirten Brodmesser zurückgekehrt und trennte jetzt auf Befehl des unerbitterlichen Pfarrherrn dem sich sträubenden Mädchen den Kranz von dem Häubchen, an das er befestigt war, worauf die heilige Handlung vor sich ging. Wer da weiß, welche Rolle in unserer Gegend bei Taufen oder Hochzeiten der jungfräuliche Kranz spielt, der wird sich nicht wundern, daß der Unwille über den Schimpf, der einem ganz unbescholtenen Mädchen in der Kirche vom Pfarrer selbst angethan wurde, ein allgemeiner ist."

Oertliches. (Einsendg.) Mit nach unserer Ansicht berechtigten Klagen des Publikums über den Aufschlag des Milchpreises auf 26 Rp. per Maaß, welcher von Aarauer Verkäufern ausgieng, die insgesammt zu den theurern Krämern gehören, wurde in letzter Zeit der Wunsch geäußert, die Polizeibehörde möchte mit der Untersuchung der Qualität der Milch desto strenger verfahren. Aus sicherer Quelle vernehmen wir nun, daß am 8. lauf. Mts. die Milch von 18 Kühern geprüft worden sei und daß der Gemeinderath die löbl. Absicht habe, Wasserspendern mit noch wirksamern Mitteln als sie der Laktameter bietet, entgegenzutreten. Ein solches Vorgehen kann nur als gerechtfertigt begrüßt werden; denn wer mit einem besonders für Kinder vorzugsweise zu empfehlenden Nahrungsmittel zu geschraubten Preisen Handel treibt, verdient für den Fall einer Verfälschung die schärfste Ahndung. Wir hoffen auch, eine solche werde umsoweniger ausbleiben, als Aarau vielleicht unter allen Schweizergemeinden, wird die Konkurrenz von Außen nicht in's Mittel treten, die theuerste Milch zu genießen das Glück hat. Könnte eine Vereinigung der Consumenten, etwa durch den Bürger- u. Einwohnerverein veranstaltet, zuweit gehenden Forderungen nicht den Riegel stoßen? Wir wünschen und erwarten es zuversichtlich!

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud**, das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen**; in Holz feine **Thee-** und **Toiletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer** etc.

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Schreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires**, fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies und Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets** etc.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie seine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Mercerie. **Emil Siegrist** Quincaillerie.

empfiehlt sein

frisch sortirtes Lager von Winterwaaren:

Strickwolle in verschiedenen Qualitäten, — **Unterhosen** und **Unterwesten**, — wollene und baumwollene **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder. **Pelerines** und **Capuchons** in mehreren Grössen, — **Cachenez, Echarpes, Fichus, Kinderschlüttchen, Unterröckchen etc.**

Gesohlte Endefinken, grosse und kleine.

Aeltere Artikel werden sehr billig erlassen.

Soeben erschien die III. Serie der **Deutschen Bilderbogen** (101—150), schwarz à 1 Groschen, colorirt à 2 Groschen.

Deutsche Bilder-Bogen für **Jung und Alt.** **1 bis 150.**

Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Mit Beiträgen von **W. Camphausen, Ad. Menzel, O. Pletsch, A. Schrödter, C. Reinhardt, C. Scheuren, Pöttcher, R. Jordan, C. F. Peiker, Hiddeman, G. Süs, P. Meyerheim, C. Offterdinger, Th. Hosemann etc.**, enthalten u. A.:

Nr. 1. Hans im Glück von **O. Pletsch.**
„ 7. Lob der edlen Musica von **C. Reinhardt.**
„ 8. Grad aus dem Wirthshaus
„ 29. Wettlauf zwischen Hase und Swinegel von **G. Süs.**
„ 63. Der Christbaum von **T. Mintrop.**
„ 67. Schneiders Höllenfahrt von **Meurer.**
„ 101 u. 102. Deutsche Reiterhelden von **W. Camphausen.**
„ 110. Friedrich der Grosse von **A. Menzel.**
„ 120. David und Goliath von **O. Pletsch.**

Preis des Bogens schwarz 1 Groschen, color. 2 Groschen.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders die gebundenen Ausgaben:

in Bänden von 25 Bog. schwarz, Bd. I—VI., à 1 thlr. 2½ sgr. — 1 fl. 48 kr. S. W.
„ „ col., Bd. I—VI., à 1 thlr. 25 sgr. — 2 fl. 54 kr. S. W.
Bog. 1—100 in 1 Bande schwarz 3 thlr. 20 sgr. — 6 fl. S. W.
„ „ „ col. 6½ thlr. — 10 fl. 48 kr. S. W.

Die Berliner Volkszeitung sagt über die ersten 100 Bogen:

„Die Deutschen Bilderbogen geben ein neues glänzendes Zeugniß von der überall kundwerdenden „Richtung unserer Zeit, wie die echte Wissenschaft, so auch die beste Kunst zum wirklichen Gemeingut des „ganzen Volkes zu machen. Die beliebtesten und tüchtigsten Künstler haben es nicht verschmäht, die „Bilder zu zeichnen, die man, 4—6 auf einem Blatt, für **einen Groschen** kauft. Jede künstlerische Rich„tung hat hier ihren Vertreter; und wer den Ernst, wie wer den Humor und lustigen Spaß, wer Be„lehrung und wer Vergnügen, wer Schönheit und Poesie, wie wer groteske Komik und treffende Wahr„heit sucht, wird in diesen 100 Blättern seine Rechnung finden."

☞ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und riskiren nichts bei Bezug einer Probesendung.

In **Aarau** zu haben bei **F. G. Martin.**

Auf bevorstehende Festzeit

ist der Unterschriebene gut assortirt in weißen baumwollenen und leinenen **Sacktüchern**, cotonnenen, gedruckten und im Faden gefärbten leinenen dgl., auch **Kinder-Nastüchli** in Baumwolle und Leinen, **Foulards** in den neuesten Mustern. Sodann in **Futter-** und **Molton-Barchent, Chipper**, Küche-, Bett- und Hemder-**Leinwand, Servietten, Packtuch**, auch **Baumwoll-** u. **Wollgarne** zum Lismen. — Er empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise.

Gottfried Häßig.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst-Gehülfen

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Verkauf von Reiswellen.

Nächsten **Dienstag den 14. dieß**, Nachmittags 2 Uhr, werden im „Kugelfangschachen" **3200 Reiswellen** öffentlich versteigert. Für Franko-Zufuhr der Wellen wird gesorgt.

Aarau, am 10. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf: **Reale 1865er Waadtländer- & Aargauerweine,** sowie alten ächten **Jamaika-Rhum** bei

A. Brast.

Von den eben so schönen wie soliden

Thürvorlagen

von farbigem Manilla sind wieder in schöner Auswahl vorräthig und empfiehlt solche bestens

C. Richner, Seiler, in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein schönes **Logis** von 4, 5—6 Zimmern, nebst Zubehörde; auf Februar zu beziehen. Man bittet um schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung schöne, reingeputzte, gerölte **Erbsen,** 1. Qual. pr. Pfd. 28 Cts.
2. „ „ 26 „
schöne, frische, reingeputzte, weichkochende **Linsen,** 1. Qual. pr. Pfd. 28 „
2. „ „ 25 „
weiße schöne **Böhnli** . . „ 20 „
Sowie verschiedene Sorten
Ulmer-Gerste, 1. Qual. pr. Pfd. 40 „
2. „ „ 32 „
3. „ „ 25 „

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens

J. Fried. Hoch,
Samenhdlg.

Dépôt
von
Bibeln und Neuen Testamenten,

in den verschiedenen Uebersetzungen und fremden Sprachen;

Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern, Kirchengesangbüchern; Jugendschriften und **Bilderbüchern**; größern und kleinern **christlichen Schriften** verschiedener Vereine in reicher Auswahl, in den anziehendsten Erzählungen aus dem Leben entnommen; **biblischen Bildern** und **religiösen Photographien** ꝛc. — Abonnements auf **Religiöse Zeitschriften** werden ebenfalls jederzeit besorgt.

G. Angst, Bibel-Dépôt.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch mitzutheilen, daß ich von jetzt an neben meiner Buchhandlung auch den

Kunsthandel

zu betreiben gedenke. Ich habe zunächst eine reiche Sammlung der **besten, neuesten** und **beliebtesten Kupferstiche** angelegt, welche ich auf bevorstehende Festzeit zur Auswahl von Geschenken bestens empfehle.

Nichtvorräthige Blätter sowohl in **Kupfer-** oder **Stahlstich** als auch in **Lithographie, Photographie** ꝛc. werden schnellstens und zu billigsten Preisen besorgt. — Mit Hochachtung!

Cæsar Schmidt,
Schabelitz'sche Buchhandlung
zur Münsterburg in **Zürich.**

Englische Flecken-Tinktur

in vorzüglicher Qualität

(jede weitere Lobeserhebung ist überflüßig)

pr. Flacon à 40 und 70 Cts. mit genauer Gebrauchsanweisung zu haben bei

C. Müller auf dem Schachen
in Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 294. 13. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Wien, 11. Dez. Beide Reichstagshäuser hielten ihre Eröffnungssitzungen. Im Herrenhause bezeichnete der Präsident Fürst Auersberg in seiner Eröffnungsrede den Verfassungsschutz als oberste Aufgabe des Reichsrathes und besprach die Nachtheile fortgesetzter Schwankungen; die höchste Pflicht sei nunmehr die Ausdauer.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat einstimmig die Aufhebung des Zeitungsstempels beschlossen.

Berlin, 10. Dez. Im Abgeordnetenhause ist der Antrag Miquels und Laskers, die Ausdehnung der Competenz des Norddeutschen Bundes auf das gesammte bürgerliche Recht betreffend, in zweiter Berathung mit großer Mehrheit angenommen worden. — Die Petition betreffs Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der Regierungskommissär erklärte: die Regierung beabsichtige die Steuer aufzuheben sobald die Finanzlage es gestatte.

Erlangen, 9. Dez. Schon wieder ist ein Koryphäe des deutschen Buchhandels aus dem Leben geschieden, Hr. Ferdinand Enke aus Erlangen, ein Mann von seltener Arbeitskraft und rastloser Thätigkeit. Seiner mehr als dreißigjährigen höchst geachteten Geschäftsführung hat die Wissenschaft viel zu verdanken. In seinem Verlag ist, angeregt durch den unermüdlichen organisatorischen Geist des Verlebten, eine Reihe der vorzüglichsten neuern medicinischen Werke erschienen, neben nicht minder bedeutenden Werken andern, insbesondere juristischen Inhalts.

Stockholm, 3. Dez. Gestern ist der schwedische Professor und hervorragendste Geologe des Landes, Axel Joachim Erdmann, an einer heftigen Magenentzündung in seinem 55. Lebensjahr gestorben. Er leitete seit 1858 die geologischen Untersuchungen in Schweden, und hat sowohl in wissenschaftlicher als praktischer Beziehung seinem Vaterland große Dienste geleistet.

Paris, 10. Dez. Das Gelb- und Blaubuch sind an die Deputirten vertheilt worden. Das Blaubuch setzt die innere Situation auseinander. Es beschränkt sich darauf, zu konstatiren, daß trotz der polemischen Lebhaftigkeit die Wahlen mit unbestreitbarer Ordnung und Regelmäßigkeit stattgefunden. Es setzt ferner die aus dem Senatuskonsult resultirenden Veränderungen auseinander. Hinsichtlich der Handelsangelegenheiten sagt es: mehrere Departements des industriellen Centrums erhoben Klage gegen den Handelsvertrag. Die Regierung wird sich bemühen, die Schonung, welche von Interessen, die sorgsamer Beachtung würdig sind, gefordert wird, zu versöhnen mit unsern internationalen Transaktionen, die sich unter dem 1860 inaugurirten Regime fortwährend entwickelt haben. Man darf hoffen, daß das Uebelbefinden, das sich gleichfalls auch in England fühlbar gemacht, nicht die Bewegung der Erweiterung und Verschmelzung der allgemeinen Interessen, die durch die Initiative der kaiserlichen Regierung hervorgerufen worden, hemmen wird.

Das Expose sagt: Die Situation des Norddeutschen Bundes und der Südstaaten hat sich wesentlich nicht geändert. Wir haben in den Fragen, welche die deutschen Cabinette während dieses Jahres beschäftigten, kein Motiv gesehen, die Zurückhaltung aufzugeben, die wir Angesichts der jenseits des Rheins bewerkstelligten Umwandlungen beobachtet haben. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind fortwährend freundschaftlicher Natur gewesen. Der Bericht über die finanzielle Situation wird später publizirt werden.

Ueber Rom sagt das „Gelbbuch": Dank der in den päpstlichen Staaten herrschenden Ruhe werden sich die Bischöfe der ganzen Welt in Rom versammeln. Der Papst hat in den Vatikan ein Concilium einberufen. Der größte Theil der zur Berathung kommenden Materien entzieht sich der Competenz der politischen Mächte, was den offenbaren Unterschied unseres Jahrhunderts von früheren Jahrhunderten ausmacht. So hat denn auch die Regierung des Kaisers, verzichtend auf die traditionelle Prärogative der Souveräne Frankreichs, beschlossen, nicht in die Berathungen durch Sendung einer bei dem Concil beglaubigten Gesandtschaft zu interveniren. Dieser Beschluß schien dem Geist der Zeit und den gegenwärtigen Beziehungen von Staat und Kirche am entsprechendsten. Gleichwohl ist unsere Absicht nicht, indifferent zu bleiben Akten gegenüber, die einen großen Einfluß auf die katholischen Bevölkerungen aller Länder ausüben können. Der Gesandte des Kaisers wird beauftragt werden, unsere Eindrücke über den Gang der Debatten und über die Tragweite der gefaßten Beschlüsse dem Papste, wenn nöthig, mitzutheilen. Die Regierung würde eventuell in unseren Gesetzen die zur Beschützung der Grundlagen unseres Staatsrechts nothwendigen Vollmachten finden. Wir haben zu viel Vertrauen in die Weisheit der Prälaten, als daß wir glauben könnten, sie würden den nothwendigen Bedürfnissen unserer Zeit und den legitimen Bestrebungen der modernen Völker nicht Rechnung tragen.

Man versichert, eine Note des Justizministers an Banneville habe erklärt, die Unfehlbarkeit des Papstes sei eine Frage, die aufzuwerfen nicht einmal vom religiösen Standpunkte aus zeitgemäß wäre; politisch diese Frage zu erheben, hieße Frankreich von den Verpflichtungen befreien, die es durch das Konkordat übernommen.

Florenz, 11. Dez. Die „Corr spondenza italiana" bringt eine Depesche aus Neapel, nach welcher das Gegen-Konzil von den Behörden aufgelöst wurde. Dies veranlaßte den Ruf: „Nieder mit dem französischen Kaiser, es lebe das republikanische Frankreich."

Wie verlautet, hat Sella das Kabinet definitiv konstituirt. Visconti Venosta hätte das Auswärtige, Gadda das Innere übernommen.

Nachrichten aus Pisa melden eine Ueberschwemmung des Arno.

Rom, 9. Dez. Der Papst las eine kurze Rede. Er freute sich, das Conzil an dem festgesetzten Tage zu eröffnen und zu sehen, daß die Bischöfe zahlreicher als je nach Rom geeilt sind. Sie sind gekommen, um alle Menschen den wahren Gott zu lehren und mit dem Papst unter den Auspizien des heiligen Geistes die falsche menschliche Wissenschaft zu richten. Nie ist etwas nothwendiger gewesen; denn die Verschwörung der Gottlosigkeit ist weit umfassend, stark organisirt und maskirt sich hinter Freiheitsbestrebungen. Es ist nichts zu fürchten. Die Kirche ist stärker als selbst die Hölle. Indessen es ist Zeit, für die vorhandenen Uebel wirksame Gegenmittel herbeizuschaffen. Mögen die Bischöfe mit dem Papst arbeiten, die Ruhe und den Frieden der Klöster, die Ordnung der Kirchen, die Disciplin des Clerus zu sichern. Er schließt mit einer Anrufung des heiligen Geistes, der Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen. Die nächste Sitzung ist auf den Epiphaniastag festgesetzt. Man wird dann über die bis dahin in den Privat-Congregationen ausgearbeiteten Beschlüsse abstimmen und dieselben promulgiren.

Madrid, 10. Dez. Die Kommission über das Verschwinden der Kronjuwelen beantragt die Ernennung einer Untersuchungskommission, um die Urheber jener Entwendung den Gerichten zu überweisen.

Auf eine Interpellation des Deputirten Ochau (Karlist) antwortet der Minister des Innern und erklärt: Die Regierung weiß, daß die Karlisten offen konspiriren und daß gestern in Navarra Flintenschüsse abgefeuert wurden unter dem Rufe: „Es lebe Karl XII!" Aber das ganze Land würde Don Karlos, wenn er nach Spanien käme, den allgemeinen Fluch und nicht die Krone geben.

Prim stellte vor den Cortes die ihm gemachte Insinuation, er beabsichtige einen Staatsstreich, in Abrede. Er erklärte weiter, die Kandidatur des Herzogs von Genua werde von der ungeheuren Majorität der Bevölkerung Spaniens gebilligt, und auch die Mutter des Prinzen widersetze sich derselben nicht. Der junge Fürst werde in Kurzem zum König proklamirt werden.

Die Kortes haben einstimmig die Aufhebung des Belagerungszustandes beschlossen.

Lissabon, 11. Dez. Das „Giornal di Commercio" erklärt in Folge eines öffentlich erschienenen Briefes von Saldanha die Situation für sehr ernst, und das dadurch veranlaßte Verlangen der Minister zum Rücktritt für den König sehr kompromitirend. Das Kabinet hat große militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, da die Aufregung überall sehr groß ist.

Aus Haiti trifft die Nachricht ein, daß General Salnave nach Besiegung der Insurgenten sich zum lebenslänglichen Präsidenten der Republik proklamirt hat. — In Japan hegt man große Besorgnisse vor Rußland, welches (wie die in Yokohama erscheinende Overland Mail meldet) auf der japanesischen Insel Saghalien eine Kaserne erbaut und eine Garnison hineingelegt hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Dez. Bundesversammlung. Fortsezzung der Wahlen. Präsident des Bundesgerichts Josf Weber mit 84 Stimmen. Vizepräsident nach hartnäckigem Kampf zwischen Vigier und Blumer durch 5 Skrutinien endlich Blumer mit 67 Stimmen (Vigier 61). Sämmtliche 11 Suppleanten des Bundesgerichts werden wieder gewählt.

Es folgte vor ziemlich gelichteter Bundesversammlung die Beeidigung der zu diesem Zweck in die Mitte des Saales berufenen Mitglieder des Bundesrathes, des Bundesgerichts und seiner Ersatzmänner. Der feierliche Akt erfolgte unter Aufrufung der einzelnen Herren, welche individuell nach einander den Eid leisteten.

Das letzte Geschäft der ver. Bundesversammlung war das Begnadigungsgesuch des von einem eidg. Kriegsgerichte wegen Diebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilten Luzerner Scharfschützen Josef Oberli, an dessen Strafe noch 117 Tage abzusitzen wären. Der Bundesrath beantragte Abweisung. Die HH. Ruchonnet und Peyer (Luzern) wollten die Begnadigung ertheilen, Hr. S. Kaiser unterstützte dagegen den Antrag des Bundesrathes, welcher mit 48 gegen 36 St. zum Beschluß erhoben wurde.

Der Bundesversammlung wird die Konzessionirung folgender Bahnen empfohlen: Vorarlbergerbahnanschlüsse, Bötzbergbahn, Aargauische Südbahn, Wildegg-Lenzburgerbahn und Broyethalbahn.

Die mit Baden abgeschlossene Uebereinkunft zum Schutze der Rheinfischerei im Untersee und Zuflüssen wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Eidg. Schützenfest. Das Komite des zürcherischen Kantonalschützenvereins hat die Frage in Erwägung gezogen, ob nicht Zürich das Schützenfest für 1871 übernehmen sollte, sofern kein anderer Ort sich hiezu verstehen kann. Es beschloß, auf Sonntag den 19. Dez. Nachm. 2 Uhr eine Generalversammlung des Vereins in die „Sonne" in Zürich einzuberufen, um über die Frage definitiven Beschluß zu fassen.

Aargau. Am Samstag wurde in Schöftland an Stelle des ausgetretenen Hrn. Ernst-Suter Hr. Adolf Lüthy, Hauptmann, zum Mitglied des Großen Rathes gewählt.

Bern. Für den zur Maturitätsprüfungskommission übergehenden Hrn. Großrath Dr. J. Manuel hat Hr. Bundesrath Welti eine Wahl in die Kantonsschulkommission angenommen.

— Grellingen, 8. Dez. In der Papierfabrik des Hrn. Ziegler-Thoma dahier, ereignete sich in der Nacht vom 6. auf den 7. Dezb. ein trauriger Unglücksfall, indem Mühlbreiter Christ. Horst beim Schmieren der Haupttransmission durch Unvorsichtigkeit in die großen Kammräder gerieth, welche ihm den Kopf und einen Arm vom Leibe trennten und den entseelten Leichnam an eine Wand schleuderten.

— Die Polizeikammer hat in ihrer Sitzung vom 11. d. in Sachen des Zeitungskorrespondenten Büeler gegen Herrn Stabsmajor Desgouttes auf den Rekurs des Letztern, das auf Gefangenschaft lautende erstinstanzliche Urtheil in Geldbuße von Fr. 20 und den Kosten umgewandelt.

— In Belp ist der dortige Gerichtspräsident Dähler verhaftet worden. Wie man hört, soll der seit einigen Jahren in schwierige Vermögensverhältnisse gerathene Mann auf der That ergriffen worden sein, als er im Begriffe stand, sein Haus im Dorfe Seftigen in Brand zu stecken.

Solothurn. Freitags ereignete sich hier leider ein bedauernswerther Unglücksfall. Herr Major Gschwind, Gastgeber zum Weißenstein, wollte einen Schuß aus seiner Jagdflinte durch Herausziehen entfernen, das Pulver entzündete sich und einige Schrote drangen durch die Hand desselben. Es mußten ihm sofort drei Finger amputirt werden.

— Am 9. d. hatte Herr Viehli von Olten das seltene Glück, einen gewaltigen Rehbock zu schießen.

Waadt. Bei Bex ist ein von Sitten kommender Zug entgleist; es gab mehrere Verwundete.

— In der Gegend von Rolle ist eine 67jährige Frau, die eine Zahlung in dieser Stadt leisten wollte, von zwei Schelmen angehalten, geknebelt und ihrer 130 Fr. beraubt worden. Hierauf entfernten sich die Spitzbuben und ließen die Beraubte im Graben liegen, von wo sie sich nur mit Mühe nach den nächsten Häusern schleppen konnte.

Augsburg, 10. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 2449 Schff., wovon 2747 Sch. verkauft u. 02 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 27 kr. (gest. um 0 fl. 09 kr.); Korn 16 fl. 59 kr., (gest. um 0 fl. 04 kr.); Roggen 11 fl. 48 kr. (gef. um 31 kr.); Gerste 12 fl. 27 kr., (gest. um 15 kr.); Haber 7 fl. 18 kr. (gest. 16 kr.). Umsatzsumme 32,823 fl. 55 kr.

Fruchtmarkt in Basel, vom 10. Dezember 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à Fr.	26	—29½	Mahlbohnen . .	Fr.	23 —
Mehl, hiesiges Boll . „	38	—39	Mais	„	17½—21
„ „ halbweißes „	36	—37	Kleesamen, pr. Zentner	„	50 —62
Haser . . . . „	18	—18½	Lucerne, ...	„	55 —65
Brau-Gerste . . . „	21	—22	Hanfsamen, per Malter	„	27 —32
Roggen	18	—19	Eisper, „ „	„	17 —18

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Landshut, 10. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 4204 Sch., Verkauf 3962 Sch., Rest 242 Sch. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 11 kr., (gef. um 0 fl. 20 kr.); Korn 11 fl. 38 kr., (gef. um 0 fl. 10 kr.); Gerste 11 fl. — kr. (gest. 15 kr.); Haber 7 fl. 35 kr. (gest. um 07 kr.).

Aarauer Wochenmarktbericht vom 11. Dez. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 3800 Pfund zu Fr. 7. 50 per Doppelzentner, das Pecken zu 25 Cts. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 30—50, 5—6 Paar 10 Cts.; Birnen 6 bis 10 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20—25. — 9 Eier 60 Ct. — Kabis pr. Kopf 15 Ct. — 12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 2 Lauchstengel, 12 Hök Nüsse 10 je Cts. — Dürres Obst: Birnen 35—40 Cts., Aepfelschnitze 20—25, Zwetschgen 50 Cts., Kirschen 60 Cts., Böhnli 60 Cts. per Immi. — Honig per Schoppen 80—90 Cts.

Mittwoch den 15. Dezember wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

New-York, 10. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108½. Goldagio 23½. Fünfzwanziger-Bonds 115¾. Bonds vom Jahre 1885 113⅞, vom Jahre 1904 110¼. Illinois-Eisenbahn 134½. Eriebahn 26⅝. Baumwolle 25½. Raffinirtes Petroleum in New-York 32½. Petroleum in Philadelphia 32—. Amerikanisches Mehl 5.20.—5.80 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 11 Dezember 1869

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduciert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	– 1,6	727,4	NO°	neblig 10		Nebel	11,9
1 „ Nachm.	– 0,3	725,3	NO	neblig 10	—	Nebel	12,0
9 „ Abends	– 1,3	724.4	NO°	neblig 10		Nebel	12,0

Den ganzen Tag schwacher Nebel.

Den 12. Dezember.

7 Uhr Morgens	– 2,4	723,9	NO	neblig 10		Nebel	12,6
1 „ Nachm.	– 0,7	724.7	N	neblig 10	—	Nebel	12,6
9 „ Abends	– 0,4	726.0	N	neblig 10		Nebel	12,6

Den ganzen Tag schwacher Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Dezember 1869.

Storchen.

Hr Denzler, eidg Oberst, Bern.
— Heßler, Commandant, dto.
— Müller, Kfm., Schaffhausen.
— Pauli, dto., Berlin.
— Jardin, dto, Nantes.
— Augard, dto., Limoges
— Guggenheim 2, Kfm., Endingen
— Meinhard, dto., Ravensburg.
— Forrer, dto, Winterthur.
Frl. Hermann 3, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Ochsen.

Hr Gaß, Kfm., Basel
— Hamet, dto., Straßburg.
— Haberstich, dto., Entfelden.
— Klaubert, dto., München.
— Stierlin, dto., Paris.
Fr Thörig v. Steinen.

Krone.

Hr Breitinger, Kfm, St. Gallen.
— Grimm, dto, Biel.

Löwen.

Hr Bach, Kfm, Berlin.
— Hausammann, dto, Dyjon.
— Oldinger dto, Biel.
— Hantschi, dto, Basel.
— Roth Part, Herzogenbuchsee.
— Burger, Rentier, St Gallen.

Wildenmann.

Hr. Brennfaik, Kfm., Stuttgart.
— Früh, dto., dto
— Niagli, Part, Aarburg
— Zimmermann Kfm, Bern.

Rößli.

Hr. Bühler, Kfm., Besser.
— Häberlin, dto, Constanz.
— Furrer, dto., München.
— Ranz. Kfm., Leuggern.
— Benker, Lehrer, Zürich.
— Haug, Part., Winingen.
— Bangerter, dto., Liß.
— Müller, Beck, Würtemberg
— Umminger, Küfer, Werkheim.
— Kraft, Part, Sachsen.
— Stamm, Küfer, Schleitheim.
— Zölper, Schuster, Herisau.
— Locher, Metzger, Speicher.
— Hader, Brauer, Arien.
— Obrist, Part, Leuggern.
— Schneider, Spengler, Richterswyl
— Binkert, Wagner, Waldshut
— Wiederkehr, Part, Remetschwyl.

Schwert.

Hr. Zinniker, Spengler, Strengelbach.
— Frei, Part., Baden.
— Römm, Küfer, Nagold.
— Müller, Buchbinder, Luzern

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 11. Dez 1869.)

Geldstage.

Aarau. Bäni, Jakob, von Uerkheim, Knecht in Rohr. Eingabe 15. Jan. — Baden. Egloff. Ambros Kinder, von Wettingen, Namens Alois, Genovefa, Eduard, Johann Emil u. Verena Egloff; Blunsche, Anna Maria geb. Blunsche, von Oberrohrdorf; Hitz, Alois, im Moos bei Untersiggenthal; Müller, Mathias, von Oberrohrdorf, auf Schönenberg bei Bergdietikon; Huber, Johann, Seppels, Steinhauer, von Mägenwyl; Schibli, Joseph, Drehers, von Fislisbach; Schibli, Heinrich Joseph, von Fislisbach; Zimmermann, Albert, Zimmermann, von Bäblikon; Meier, Katharina geb. Felber, von Bübikon; Knell, Rudolf, Uhrenmacher, von Töß, Kts. Zürich, in Baden; Koch, Franz, Bäcker, v. Widen, in Mellingen; Wiederkehr, Kaspar, Schuster, v. Künten. Eingabe 22. Jan. — Bremgarten. Schmid, Heinrich, von Oberengstringen, Kts. Zürich. Gastwirth zum Sternen in Bremgarten; Hochstraßer, Jakob, Michis, Klöclis, von Häggling en; Kuhn, Jakob, Gemeinderath, alt Straßenwärter, von Dottikon; Bock, Alois, Schneider, von Wohlen; Schilt, Friedrich, Schreiner, von Hochtannen, Kts. Bern, in Niederwyl; Blattmer, Joseph Leonz, alt Gemeinderaths, von Tägerig. Eingabe 10. Jan. — Brugg. Bauer, Johannes, Johannesen, Negotiant, von Altenburg; abwesend. Eingabe 13. Januar. — Muri. Strebel, Laurenz, Gallizermartis, in Buttwyl. Fischer, Jakob, Walterts, in Rykenbach bei Merenschwand; Brun, Brüder Johann und Joseph, Hüslers, v. Besenbüren. Eingabe 12. Jan. — Zofingen. Ruppli, Johann Jakob, von Unterhallau, Kts. Schaffhausen, gewes. Gastgeber zur Krone in Aarburg. Eingabe 15. Jan. Brugger, Johann, Johanns, Holzhändler, von Auenstein, in Bottenwyl; König, Gottlieb, Abrahams, Zimmermann, von Bottenwyl; Straub, Daniel, Zimmermann, von Läufelfingen, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingabe 22. Jan.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Rudolf, Oberesters, von Suhr. — Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, von Spreitenbach; Rebsamen, Johann, von Rottenschwyl, in Wettingen. — Bremgarten. Koller, Wittwe Anna Maria geb. Angstmann, alt Bannwarts, v. Berkon; Staubli, Heinrich, Anton u. Johann, Ochsenlenzen, von Unterlunkhofen; und Staubli, Joseph, Schuster, von Unterlunkhofen, in Oberwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Turgi-Vogelsang. Anmeldung 31. Dez., Schulpflege Gebenstorf. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Mägenwyl. Anmeldung 31. Dezbr., Schulpflege Mägenwyl.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer l. Schwester

Lisette Isenegger, geb. Fischer,

während ihrer Krankheit sowie beim Leichengeleit Theilnahme bewiesen, unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Geschwister.

Eheverkündung in Aarau vom 12 Dezbr.

Joh. Kramer, von Galmiz, Kgde. Murten, mit Sophie Siebenmann, v. Aarau, in Freiburg wohnhaft.

Mathaeus Zimmermann, von Schadenbirndorf, mit Secunda Eschbach, von Luttingen.

M. K. im Storchen.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung der Vermögensgegenstände des im Geldstag liegenden Jakob Büchler, Mechaniker, in Unter-Entfelden, findet statt:

Donnerstag den 16. Christmonat,

Vormittags von **9 Uhr** an, in der Werkstätte des Geldstagers.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich: 1 **Hobelbank,** 1 große u. 1 kleine **Drehbank,** 1 **Suportfix,** 2 **Schraubstöcke,** ein **Schleifstuhl,** 2 **Bohrmaschinen, Transmission,** 1 **Sägemaschine,** 1 **Ambos,** 1 **Hanfspinnmaschine,** verschiedene **Werkgeschirre** ꝛc.

Aarau, 11. Dezember 1869.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:
Bircher, Ger.-Kanzlist.

Verkauf von Reiswellen.

Nächsten **Dienstag den 14. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, werden im „Kugelfangschachen" **3200 Reiswellen** öffentlich versteigert. Für Franko-Zufuhr der Wellen wird gesorgt.

Aarau, am 10. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Dienstag den 14. Dezember 1869, Morgens 8 Uhr, wird im Hause Nro. 70 an der Milchgasse ein Kamin ausgebrannt.

Die Ortspolizei.

Für Festgeschenke!

Photographie-Albums mit Musik

sind stets vorräthig in der **Albrecht'**schen Buchhandlung in Aarau.

Verwechselt: Vom Samstag auf Sonntag im Löwen ein **Hut;** der Eigenthümer des grauen ist gebeten den schwarzen dort umzutauschen. —

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er auf bevorstehende Festzeit wieder mit einer sehr schönen Auswahl von **Knaben-** und **Mädchenschulthesken, Taschen & Mappen,** sowie mit **Courrier-, Reise-, Damen-** und **Geldtaschen** versehen ist; zum Verkauf finden sich ferner vorräthig neue **Kinderchaischen,** elegante **Schaukelpferdchen, Chaisenpferdgeschirre** und **Geschelle, Reitsättel, Reit-, Fahr- & Kinderpeitschen** und anderes mehr.

Für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich zu fernerem Zuspruch bestens.

A. Lüthi, Sattler,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Leinene Sacktücher.

Weiße à 60 Ct. bis Fr. 1. 80 per Stück.
Farbige à 45 " " " 1. 40 " "

empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Ausverkauf eines großen Leinwandlagers zu Fabrikpreisen.

(H-7911-Z)

Vom **15. Dezember** an in **Aarau**

im ehemaligen Geschäftslokal der Herren Dolder & Wyser.

Die Erben eines jüngst verstorbenen Leinwand-Fabrikanten lassen durch ihren Bevollmächtigten während einigen Tagen in **Aarau** ein in nur schwersten unapretirten Fabrikaten und aus circa **500 Stück** bestehendes Waarenlager in halb und ganz gebleichter **Hemden- & Bettleinwand & Tischzeug** (einfache und doppelte Breite), **Serviettes, Handtücher, Mouchoirs** ꝛc. **zu Fabrikpreisen** jedoch **nur bei Abnahme ganzer Stücke** (20—60 Stab) verkaufen.

Die nicht so leicht wiederkehrende Gelegenheit, **solide Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen** sich anzuschaffen, lassen zahlreichen Zuspruch erwarten, da es im Interesse des geehrten Publikums liegt, sich nicht nur für gegenwärtigen Bedarf sondern auch für später zu versehen.

1500 Dtzd. Mouchoirs von Fr. 6 an per Dtzd.

Soeben erschien die III. Serie der **Deutschen Bilderbogen**
(101—150), schwarz à 1 Groschen, colorirt à 2 Groschen.

Deutsche Bilder-Bogen

für

Jung und Alt.

1 bis **150.**

Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Mit Beiträgen von **W. Camphausen, Ad. Menzel, O. Pletsch, A. Schrödter, C. Reinhardt, C. Scheuren, Böttcher, A. Jordan, C. F. Peiser, Hiddeman, H. Süs, F. Meyerheim, C. Ofterdinger, Th. Hosemann etc.,** enthalten u. A.:

Nr. 1. Hans im Glück von **O. Pletsch.**
„ 7. Lob der edlen Musica von **C. Reinhardt.**
„ 8. Grad aus dem Wirthshaus "
„ 29. Wettlauf zwischen Hase und Swinegel von **G. Süs.**
„ 63. Der Christbaum von **T. Mintrop.**
„ 67. Schneiders Höllenfahrt von **Meurer.**
„ 101 u. 102. Deutsche Reiterhelden von **W. Camphausen.**
„ 110. Friedrich der Grosse von **A. Menzel.**
„ 120. David und Goliath von **O. Pletsch.**

Preis des Bogens schwarz 1 Groschen, color. 2 Groschen.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders die gebundenen Ausgaben:

in Bänden von 25 Bog. schwarz, Bd. I—VI., à 1 thlr. 2½ sgr. — 1 fl. 48 kr. S. W.
" " col., Bd. I—VI., à 1 thlr. 25 sgr. — 2 fl. 54 kr. S. W.
Bog. 1—100 in 1 Bande schwarz 3 thlr. 20 sgr. — 6 fl. S. W.
" " " col. 6½ thlr. — 10 fl. 48 kr. S. W.

Die **Berliner Volkszeitung** sagt über die ersten 100 Bogen:

„Die Deutschen Bilderbogen geben ein neues glänzendes Zeugniß von der überall kundwerdenden „Richtung unserer Zeit, wie die echte Wissenschaft, so auch die beste Kunst zum wirklichen Gemeingut des „ganzen Volkes zu machen. Die beliebtesten und tüchtigsten Künstler haben es nicht verschmäht, die „Bilder zu zeichnen, die man, 4—6 auf einem Blatt, für **einen Groschen** kauft. Jede künstlerische Rich„tung hat hier ihren Vertreter; und wer den Ernst, wie wer den Humor und lustigen Spaß, wer Be„lehrung und wer Vergnügen, wer Schönheit und Poesie, wie wer groteske Komik und treffende Wahr„heit sucht, wird in diesen 100 Blättern seine Rechnung finden."

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und riskiren nichts bei Bezug einer Probesendung.

In **Aarau** zu haben bei **F. G. Martin.**

Auf bevorstehende Festzeit

ist der Unterschriebene gut assortirt in weißen baumwollenen und leinenen **Sacktüchern,** cotonnenen, gedruckten und im Faden gefärbten leinenen dgl., auch **Kinder-Nastüchli** in Baumwolle und Leinen, **Foulards** in den neuesten Mustern. Sodann in **Futter-** und **Molton-Barchent, Chipper,** Küche-, Bett- und Hemder-**Leinwand, Servietten, Packtuch,** auch **Baumwoll-** u. **Wollgarne** zum Lismen. — Er empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise.

Gottfried Häßig.

Zu verkaufen:

Ein schwarzer **Seidenhut** und ein **Filzhut** in gutem Zustand, billig. Eben daselbst ein **Spinnrad.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine **Magd,** die kochen und gartnen kann. Womöglich auf Weihnachten.

In der Buchhandlung von **C. Kneubühler** in Willisau ist zu beziehen:

Keine Uebervölkerung mehr!

Eine auf wissenschaftliche Thatsachen gegründete Beweisführung von Dr. W. Rymer. Wird in geschlossenen Couvert versendet. Preis 2 Fr.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts, enthaltend Musterbriefe jeder Art. Von J. Feßler. Wird in geschlossenen Couvert versandt. Preis Fr. 1. 50.

Sehr billig!

Stahlfedern à 30, 40, 50, 70 u. 100 Ct. per Schachtel; ferner **Waldwoll-Fichtwatte, Spiritus** u. **Zahnkissen** gegen Zahnschmerzen bei

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. E. Publikum als **Violin-** und **Clavierlehrer,** sowie zum Accompagniren von Gesangs- oder Instrumentalsolis unter Zusicherung gewissenhaftester Bedienung.

E. Hunold,
Bahnhofstraße Nro. 502.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **Scripturen jeder Art,** hauptsächlich auf's Neujahr für Vereinigung der Bücher und Ausfertigung von Rechnungen, unter Versicherung größter Verschwiegenheit.

Ludwig Schäfer,
Milchgasse Nr. 76.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste** und **Schweineschmalz** bei

J. Käser, Speisewirth.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste** bei **H. Siegrist,** z. Schwert.

Gesucht: Auf hl. Weihnacht eine rechtschaffene **Magd.**

Wo eine erfahrene ordnungsliebende **Magd** die die Gartenarbeit auch versteht, bei gutem Lohn Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Steigerung
über Eichen- & Tannen-Sägholz.

Nächsten **Dienstag den 14. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, nach beendigter Steigerung über die bereits publizirten 300 Stück Bauholz, werden öffentlich versteigert:

Im „Oberholz", am „Hasenberg", ob der Wöschnauer Mühle und in Roggenhausen in der sogen. „Höll":

a. ca. 50 Stück Eichenstämme von verschied. Länge und Dicke, für Eisenbahnschwellen und andere Verwendung sehr geeignet.
b. ca. 20 Stück meist rothtannene Saghölzer.
c. 2 Stück Erlen-Stämme, worunter 1 Sagholz und 2 Maßholder.

Die Steigerung findet bei günstigem Wetter im Wald, sonst aber in der Bierbrauerei Siebenmann statt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Dez. 1869.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Nach § 8 der Statuten der **Ersparnißkasse** wird der Zins der Einlagen alljährlich auf den 31. Dezbr. zum Kapital geschrieben. Auf Begehren kann der Zins vom laufenden Jahr je im Christmonat ausbezahlt werden.

Für den Vorstand der Ersp.-Kasse:
Siebenmann, Kassier.

Zum Verkauf: **Reale 1865er**
Waadtländer- & Aargauerweine,

sowie alten ächten **Jamaika-Rhum** bei
A. Brast.

Verschiedene **Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Uhrenständer, Schreibzeuge, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen und Feuerzeuge;**
Portemonnaies, Damentaschen,
Cigarrenetuis in schöner Auswahl
empfiehlt **Emil Siegrist.**

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; Stühle, spielend, wenn man sich setzt; **Flaschen, spielend bei'm Einschenken.** Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Gottfried Häßig im Zollhaus dahier empfiehlt sein

Bettwaaren-Lager,

bestehend in:

Grauen und weißen Federn und Flaum, Pferdhaar, Seegras, Matratzenwolle, Bettfassungen, wollene Bettdecken mit roth und blauen Streifen, Bett-Barchent, Matratzen-Drillch, Koltsch, Cotonne, Indienne, Damast, Bazin zu Bettanzügen und Bettüberwürfen.

Auf Bestellung hin verfertige ord. und feine Betten wie einzelne Bettstücke, Matratzen, Strohsäcke u. s. w. zu den billigsten Preisen

---

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud,** das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen;** in Holz feine **Thee-** und **Toiletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer etc.**

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Schreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires,** fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies und Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets etc.**

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie seine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Ganz reeller Ausverkauf
des sämmtlichen Waaren-Lagers bei Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
wegen Geschäftsveränderung.

Von heute an werde mein sämmtliches großes Waarenlager, bestehend in mehreren hundert Stück **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** im Preise von 40, 50, 55 bis 60 Cts., feinere Stoffe à 65, 70, 75 bis 90 Cts. und 1 Fr., allerfeinsten Poblains à Fr. 1. 10, 1. 20, bis 2 Fr. per Elle ausverkaufen.

Ferner aller Arten Stoffe für Jacken und Mäntel. — Eine Parthie feine Mülhauser Indienne à 35 und 40 Cts., Bettkölsch à 35 Cts., aller Arten Futterbarchent, Pelzbarchent und Sarsenette à 25 Cts. und höher, feinste Hemden-Flanelle in allen möglichen Farben à 1 Fr. und höher per Elle, weiße Gesundheits- und rothe Flanelle, alle Sorten Chipper. — Resten für Kinderkleider à 40 Cts. pr. Elle.

Feiner schwarzer französischer Merinos à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50, schwarze Orleans, Paramatas, Reps à 50 Cts. und höher per Elle. Weiße gebleichte Baumwolltücher à 25 und 30 Cts. per Elle, sowie rohe Baumwolltücher.

Eine Parthie Decken über Betten, Tische oder Klaviere dienlich à Fr. 1. 50. Weißer Piqué; eine Parthie weiße Nastücher à 4 Fr. per Dutzend. Fertige Unterröcke à 4 Fr., abgepaßte Unterröcke à 3 Fr. und höher.

Ferner verkaufe eine große Parthie

Tuch- & Bukskins-Stoffe

für Herren haute Nouveautés zu außerordentlich billigen Preisen; eine Parthie Bukskins für Knabenkleider.

Es wäre zu weitläufig alle Artikel mit den billigen Preisen zu benennen; daher ersuche das ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sich selbst von der Wahrheit der billigen Preise und reellen Stoffe zu überzeugen.

Wer für mehrere 100 Fr. zusammen kauft erhält noch extra Rabatt.

Es empfiehlt sich einem ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung bestens

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Festzeit wieder in allen meinen bekannten Artikeln auf's Beste versehen bin, sowie in allen Arten **Winterstoffen, Flanell-Hemden, Chipper, Cotonne, Baumwolltücher, Blousen** in verschiedenen Farben und Anderem mehr.

Johann Läuchli, Pintenwirth,
am Zollrain in Aarau.

Zu Neujahrsgeschenken geeignet.

Putzhäubchen

sind auch dieses Jahr wieder in schönster Auswahl vorräthig bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 an der Halden. Anfangs März zu beziehen.

In der Samenhandlung

von **J. Fried. Hoch** in **Aarau**

werden folgende Sorten **Vogelfutter** zu möglichst billigen Preisen abgegeben, nämlich:

Canariensamen	pr. Pfd.	35	Cts.
Hanfsamen	"	30	"
Haberkernen	"	25	"
Hirse, gelbe,	"	30	"
Repssamen	"	35	"
Alle Sorten gemischt		30	"

Sie empfiehlt sich für Bestellungen von **Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien.**

Dienstantrag.

Für eine kleine Haushaltung in Bern wird bei gutem Lohn auf 1 Januar eine tüchtige, ordnungsliebende **Magd** gesucht, welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 295.** 14. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 13. Dez. Der Bericht des Finanzministers Magne erörtert, die schwebende Schuld habe sich seit dem 31. Juli 1868 um 232 Millionen vermindert, und sei jetzt auf 818 Millionen reduzirt. Das Budget von 1868 ergibt eine definitive Vermehrung der Einnahmen von 18½ Millionen, da die indirekten Steuern sich in den eilf ersten Monaten des Jahres 1869 um 32 Millionen gesteigert haben. Der wahrscheinliche Ueberschuß des Budgets für 1869 wird 55 Millionen betragen, der Totalüberschuß 73 Millionen. Der Bericht setzt weiter auseinander, daß das Budget für 1870 ein ebenso vortheilhaftes Resultat zeigen werde, und schlägt die Abschaffung des Halbzehnten vor, welcher auf den Erbschaften lastet. Die ordentlichen Einnahmen des Budgets für 1871 werden 1771, die Ausgaben 1674 Millionen betragen. Der Ueberschuß mit 97½ Millionen soll auf dem außerordentlichen Budget verschiedenen Bestimmungen zugeführt werden. Der für öffentliche Arbeiten reservirte Theil beläuft sich auf 24½ Millionen, so daß die Totalsumme, die für öffentliche Arbeiten im Jahr 1871 zur Verwendung kommt, ebenso wie 1870 60 Millionen ausmacht. Es wird also zum ersten Mal seit langer Zeit das Ziel erreicht, daß die großen öffentlichen Arbeiten gänzlich durch die ordentlichen Einnahmen gedeckt werden können. Fortan würde also die Zuhülfenahme des Kredits unter der Form von amortisirbaren Obligationen oder sonst irgendwie nur dann gerechtfertigt sein, wenn die Regierung und die Kammer angemessen hielten, gewissen Arbeiten von äußerster Dringlichkeit einen besondern Impuls zu geben. Der Bericht schlägt ferner vor, das Minimum für Renteninskriptionen von 5 auf 3 Franken herabzusetzen. Die Amortisationskasse hat in 4 Jahren 100 Millionen zum Ankauf von Renten verwendet. Ihre Dotation für 1871 wird die durch das Gesetz bestimmte Ziffer überschreiten. Der Bericht schließt mit den Worten: diese feste Haltung zeigt die Weisheit und die Macht der öffentlichen Meinung, welche zu Gunsten der Freiheit gegen die in deren Namen begangenen Exzesse reagirt hat, sie zeigt gleichfalls die moralische Kraft der Regierung, die zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit stark genug war, sie zeigt mit einem Worte die Solidität unseres sozialen und politischen Zustandes.

Florenz, 12. Dez. Der „Opinione" zufolge ist das neue Kabinet wie folgt gebildet: Sella Präsidium und Finanzen, Visconti Auswärtiges, Gadda Inneres, Castagnola Justiz, Baraco öffentliche Arbeiten, Correnti Unterricht, Biancheri Marine. Die Portefeuilles für den Krieg und Ackerbau sind noch nicht definitiv vergeben.

Aus den sardinischen Alpen-Thälern kommen noch immer Unglücks-Berichte. Das Dorf Balme (Sardinien) ist von einer Lawine förmlich zugedeckt worden, so daß nur wenige der Bewohner durch die Kamine entrinnen und um Hülfe rufen konnten. Diese kam schnell und so zahlreich, daß alle Verschütteten glücklich gerettet wurden. Nicht so gut erging es 2 Schwestern zu Traversella im obern Thale der Dora Baltea, welche, beim Viehhüten von einer Lawine überschüttet, erst des andern Tages als Leichen aus dem Schnee herausgegraben werden konnten.

Aus Taragona vom 4. Dezember wird berichtet: „Gestern sind in Valls wegen ihrer Betheiligung am republikanischen Aufstande José Morato und Antonio Batel hingerichtet worden. Sie bestanden ihre Strafe ganz in der Nähe des Gefängnisses und zeigten große Ruhe. Das Publikum, an das sie einige Worte richteten, war sehr ergriffen. Man hörte lautes Schluchzen in der Menge, welche für die Seelen der Unglücklichen betete."

Die letzten Nachrichten über den Aufstand auf Kuba sind den Insurgenten nicht gerade günstig; sie haben keine einzige Stadt mehr in ihrem Besitze und mußten selbst Guaimaro, den Sitz der provisorischen Regierung, aufgeben.

London, 11. Heute früh fand das Leichenbegängniß der Herzogin von Aumale statt. Der Weg von Orleans House in Twickenham bis zur Capelle von Weybridge, der Grabstätte der französischen Königsfamilie, war von Zuschauern eingefaßt, deren viele Trauerabzeichen trugen. In Twickenham, Richmond, Teddington und Kingston waren fast sämmtliche Läden den Tag über geschlossen, da die Verstorbene die allgemeinste Verehrung genoß. Der Leiche folgten dreißig Wagen, in welchen außer dem Herzoge von Aumale nebst seinem einzigen Sohne und den übrigen Verwandten, dem Grafen von Paris, den Herzogen von Chartres, Nemours, Alencon und Penthievre und dem Prinzen von Joinville, noch die Botschafter und Gesandtschaften von Oesterreich, Preußen, Baiern, Belgien, Brasilien, den Vereinigten Staaten, Spanien, Italien u. s. w. saßen. Vor Weybridge schlossen sich der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, der Prinz Christian, der Fürst Teck und der Vertreter der Königin, Lord Charles Fitzroy, an und wohnten der Beisetzung der Leiche neben der Gruft Ludwig Philipp's bei.

Pest, 10. Dezember. Durch das Austreten der Samos und ihrer Nebenflüsse steht ein großer Theil des Szathmarer Comitates unter Wasser. Ganze Dörfer sind fortgeschwemmt, viele Menschen und Hausthiere ertrunken. Zahlreiche Obdachlose campiren im Freien.

Auch am 30. v. M. überströmten plötzlich, wie Pester Blättern aus Bene geschrieben wird, die Theiß und Borzsa ihre Ufer, und die reißenden Fluthen bedeckten das ganze umliegende Land, so zwar, daß selbst der Straßendamm unwegsam geworden und die Post umkehren mußte. Der verursachte Schaden ist außerordentlich; ganze Heerden von Rindern, Schafen und Schweinen haben in den Fluthen ihr Grab gefunden. Große Mengen von in den Waldungen aufgeschichtetem Brenn- und Bauholz sind entführt, viele aus Holzbalken zusammengefügte Bauernhäuser vom ungestümen Wasser weggeschwemmt. Massen von Eisenbahn-Baumaterial sind ein Raub der unbarmherzigen Fluthen geworden, und wenn auch Menschen bisher nicht zu Grunde gegangen, so beklagen doch viele bemittelte Familienväter den Verlust ihrer sämmtlichen Habe. Besonders ist Tisza-Ujlak, Kvassow und Vari hart mitgenommen worden. „In diesem Augenblicke," schließt der Brief, „ist das Wasser so weit gefallen, daß der Postwagen mit großer Vorsicht, nach dem Telegraphendrathe sich orientirend, hier passiren konnte."

In Moskau ist zwischen der Behörde und den Studenten ein neuer Conflikt entstanden. Veranlassung dazu gab die Unzufriedenheit der Studenten der Medicin mit dem Vorsteher der Klinik Professor Polunin, der durch wiederholte falsche Diagnosen seine Zuhörer irre geführt und dadurch ihr Vertrauen in seine Wissenschaft erschüttert hatte. Es kam deßhalb zu feindseligen Kundgebungen gegen ihn, welche das Einschreiten der Behörde zur Folge hatten. Die demnächst eingeleitete Untersuchung führte zu dem Resultat, daß 18 als Rädelsführer ermittelte Studenten auf 1 bis 4 Jahre relegirt wurden. Zahlreiche andere Studenten der Medicin haben in Folge des strengen Richterspruches die Universität Moskau freiwillig verlassen und sich nach anderen Universitäten begeben.

Die Rekrutenaushebungen in Polen, welche für den Januar 1870 bevorsteht, verbreitet, wie die „Gaz. Tor." berichtet, unter der Bevölkerung des Königreichs große Bestürzung. Eine Menge von militärpflichtigen jungen Leuten flieht schon jetzt über die Grenze ins Ausland und die Gemeinden müssen für jeden Flüchtigen, der ihnen angehört, 400 Rubel Strafe zahlen. In vielen kleinen Gemeinden wird die Strafsumme für die Entflohenen sich auf viele tausend Rubel belaufen.

New-York, 11. Dez. Die spanischen Kanonenboote, welche mit Beschlag belegt waren, sind freigegeben und gehen nach Kuba ab.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Der Nationalrath hat die literarische Konvention mit Süddeutschland ratifizirt und die Verfassung von Solothurn garantirt. Lambelet hielt die Wahl des Ständerathes durch das Volk für eine direkte Verletzung der Bundesverfassung. Anderwert rapportirt betreffend Verfassungsangelegenheiten von Appenzell J.-Rh. Die Petenten wurden nach Antrag der Kommission mit 54 gegen 39 Stimmen abgewiesen, dagegen wird die Regierung von Appenzell J.-Rh. eingeladen, Vorsorge zu treffen, daß die Bestimmungen ihrer Verfassung mit denjenigen der Bundesverfassung in Einklang gebracht werden.

Der Ständerath ist über die Petition der Tessiner Gesellschaft betreffend gesetzliche Regulirung des Asylrechtes einfach zur Tagesordnung

hinweggeschritten. Als zweites Traktandum lag der Rekurs über Wegweisung des Bischof Carli aus dem Kanton Tessin vor, der eine längere Diskussion hervorrief.

Der Nidwaldner Unteroffiziersverein hat sich beim Bundesrath beschwert, weil die dortige Regierung die Aushingabe von Waffen aus dem Zeughause zu einer Schießübung verweigert. Die Militärdirektion, zum Berichte eingeladen, bestätigt die Thatsache, gibt aber keine Auskunft über die Beweggründe zu dieser Weigerung. Der Bundesrath nimmt nun zwar an, daß Gründe lokaler, vielleicht auch religiöser Natur zu ihrer Schlußnahme geleitet haben mögen, und will daher auf die Beschwerde bez. des besondern Falles nicht weiter eintreten; dagegen spricht er die Hoffnung aus, daß die Regierung inskünftig den Bestrebungen freiwilliger Schießvereine alle thunliche Förderung zu Theil werden lasse, namentlich auch durch Abgabe von Waffen an Sonntagen. Zugleich erinnert er die Regierung an die Nachachtung eines Kreisschreibens des Militärdepartements vom 29. Febr. 1868 betreffend die Aushingabe der Peabodygewehre an die betreffende Mannschaft.

— Aarau. Die hiesige Loge hat, wie wir so eben vernehmen, auch bei gegenwärtigem Jahresschluß der „Zschokkestiftung" ein Geschenk von Fr. 114 gemacht, so daß nun der vor zwei Jahren von dieser Gesellschaft für Gründung eines Blindenasyls in Aarau gestiftete Fond bereits Frk. 866. 65 beträgt. Möchten andere wohlthätige Vereine und Privatleute, denen das traurige Loos der Blinden zu Herzen geht, dieser schönen Stiftung eben so oft gedenken, und zu rascherer Aeuffnung des vom Bürger- und Einwohnerverein (Cassier Herr Landolt-Oelhafen) verwalteten Gründungskapitals nach Kräften beitragen! R.

Zürich. Ueber die bedeutende Kassendefraudation (ganz à la Schärr, nur nicht in dem Umfange) des Gemeindepräsidenten Arbenz in Andelfingen wird dem „Winterth. Landb." von zuverläßiger Seite Folgendes mitgetheilt: „Bei der letzte Woche vorgenommenen Kassavisitation zeigte sich ein zwar nur kleines Defizit, aber die untersuchende Kommission fand sofort, daß die Bücher in einer Art und Weise geführt waren, welche eine eingehende Untersuchung nothwendig machte. Die Verwaltungskommission forderte dem Kassier die Bücher und Belege ab. Das anfänglich entdeckte Defizit war 91.000 Fr., ist aber schon auf Fr. 140,000 angestiegen. Das Defizit rührte größtentheils vom letzten Vierteljahr her. Um die Aufsichtsbehörde zu täuschen, hatte nämlich der Kassier für die empfangenen Gelder nur einfache Bescheinigungen ausgestellt, nicht, wie ihm vorgeschrieben war, Obligationen von ihm und dem Buchhalter unterzeichnet und gestempelt; diese Schuldscheine dann auch selbstverständlich nicht gebucht. Außer der Sparkassa sind noch eine Menge Privaten, gute Bekannte und Freunde, denen Arbenz Geld u. Werthschriften abzuschwindeln wußte, schwer geschädigt. Die Sparkasse ist durch Bürgen, welche unbedingt haften, gedeckt. Der Angeklagte behauptet, daß er nie im Sinn gehabt, die Kasse zu schädigen, und nur von augenblicklicher Verlegenheit gedrängt sich Eingriffe erlaubt habe. Wäre man nicht plötzlich auf ihn eingedrungen, so hätte er Alles decken können. (Arbenz scheint in Papier spekulirt zu haben).

— Herr Wanner, Oberarchitekt der Nordostbahn, hat durch Sturz bei einem Neubau einen gefährlichen Beinbruch erlitten.

— Winterthur. Zum Gerichtspräsidenten des hiesigen Bezirks wurde Hr. Fürsprech Brunner von da gewählt.

— Am Sonntag Abend wurde Küfer Werfeli in Weiningen beim Nachhausegehen von Nachtbuben verfolgt; da die Verfolgungen noch fortgesetzt wurden, als er in's Haus getreten, ging er mit einem geladenen Gewehr vor die Hausthüre und als die Bubereien trotz seiner Warnung nicht aufhörten, schoß er einen Gegner nieder. Er wiedersetzte sich seiner Arretirung nicht, da er behauptet, im Zustande der Nothwehr gehandelt zu haben.

Uri. Reicher Kindersegen. Ein Mann in Flüelen, der im Mai 1866 sich verehlichte, erhielt von seiner Ehefrau seither bis Ende November 1869, also innert 3½ Jahren, nicht weniger als ein halbes Dutzend Kinder, und zwar im Jahre 1867 und 1868 je eines und aber im Jahre 1869 vier, nämlich Anfangs Hornung 2 und Ende Wintermonat wieder Zwillinge. Die fruchtbare Mutter starb nun im Wochenbette, nachdem eines ihrer letzten Zwillingskinder ihr blos ein paar Tage im Tode vorangeeilt wnr, um der Mutter einen Platz in den seligen Wohnungen des Himmels zuzubereiten. (Luz. Ztg.)

Basselland. Pratteln, 13. Gestern Abends 6 Uhr starb im schönsten Mannesalter an einer Nierenkrankheit Hr. Dr. Vogt. Seine Beerdigung findet Mittwoch den 15. Dezember Nachmittags 1 Uhr in Pratteln statt. (Basell. Ztg.)

Tessin. Der Beschluß des Großen Rathes des Kantons Tessin über die Betheiligung an der Gotthardbahn lautet seinem ganzen Wortlaute nach wie folgt:

1) Um die Ausführung des den 15. Mai 1869 konzedirten Eisenbahnnetzes zu erleichtern, wird als höchste Subsidie eine weitere Million Franken bestimmt, unter der Bedingung, daß

sowohl diese als die den 28. November 1868 gewährte Subsidie von 2 Millionen Franken den Konzessionären in folgenden Terminen ausbezahlt werde:

a. eine Million, wann die den 19. Mai 1868 konzedirten Linien erstellt und in Betrieb gesetzt sein werden (Biasca-Bellinzona, Bellinzona-Locarno und Lugano-Chiasso);

d. eine Million, von der Erstellung und Inbetriebsetzung der obigen Linien an, in jährlichen, zum Fortgang der Arbeiten auf den übrigen Linien, Lugano-Bellinzona und Biasca-Airolo-Urner Grenze, im Verhältnisse stehenden Raten, so zwar, daß ein Jahresbeitrag nicht über eine Viertelmillion beträgt;

c. eine Million nach der Erstellung und Inbetriebsetzung der letztern Linien.

2) Diese Subsidie von drei Millionen Franken soll aller Rechte und Vortheile theilhaftig sein, welche den Subsidien der interessirten Staaten und Bahngesellschaften zukommen.

3) Der Staatsrath wird beauftragt, dem Gr. Rathe in der nächsten ordentlichen Sitzung ein Finanzprojekt zur Deckung der mit gegenwärtiger Verpflichtung übernommenen Lasten vorzulegen.

Waadt. Mittwoch den 8. Dez. fand in Vivis die feierliche Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche statt. Don Carlos von Spanien nebst Frau war anwesend und that den ersten Schlag. Die Kirche wird für Vivis eine wahre Zierde werden.

— Die Nachricht von der Wahl Ruffy's zum Bundespräsidenten wurde in Lausanne mit Kanonenschüssen gefeiert.

Ausland.

Paris, 11. Dez. Der Prozeß gegen Traupmann wird am 28., 29. und 30. d. M. zur Verhandlung kommen. Die Gerichtsbehörden beschleunigen die Sache so sehr als nur irgend möglich. Die Anklagekammer sprach gestern ihr Urtheil, welches Traupmann vor die Assisen verweist. Dasselbe wurde ihm bereits gestern Abend mitgetheilt, und heute Nachmittag um 2 Uhr erhielt er Kenntniß vom Anklageakt. Dieser ist äußerst lang, wohl einer der längsten, welche je angefertigt wurden. Die Gerichtsschreiber verbrachten einen Theil der Nacht mit der Abschrift des Exemplars für den Mörder. Um 3½ Uhr begab sich der Präsident der Assisen zu Traupmann, um dessen Verhör vorzunehmen. Derselbe befindet sich bekanntlich nicht mehr in Mazas, sondern in der Conciergerie, wo er gestern hingebracht wurde. (Die Conciergerie liegt neben dem Justizpalast.) Derselbe hat bis jetzt seine vollständige Ruhe bewahrt. In Mazas war er während der letzten Tage ganz lustig und amusirte sich, als er während des starken Schneefalles, den wir vor einigen Tagen hatten, im Gefängnisse promenirte, damit, daß er nach seinen Mitgefangenen mit Schneeballen warf. Diese vertheidigten sich und man hätte glauben können, daß man es mit naiven Schuljungen zu thun habe. Der Traupmann'sche Prozeß ist für den 28. Dezember eingeschrieben.

Am 7. d. hat sich auf der Zuckerfabrik zu Ottleben (Preußisch-Sachsen) ein schrecklicher Fall ereignet. Gegen ¼1 Uhr, während ein großer Theil der Arbeiter im Kesselhause der Fabrik versammelt war, um das Mittagsmahl zu verzehren, explodirte einer der dort gelegenen vier Dampfkessel. Dadurch wurden nicht allein die daneben liegenden Kessel förmlich aus ihrem Lager gehoben, sondern auch umgewälzt und das Kesselhaus dem Erdboden gleich gemacht. Der explodirte Kessel war etwa 200 Schritt von der Stelle ins freie Feld geschleudert. 21 Leichen und mehrere Verwundete, von denen noch Mancher sterben wird, waren das Opfer dieses Ereignisses.

— Gleiwitz (Preußen.) In einem Anfalle von Raserei erschoß am 3. Dezember der Polizeidiener a. D. G. seinen eigenen Sohn und meldete sich darauf am folgenden Tage selbst zur Haft. Die Söhne hatten von je her dem Vater vielen Kummer verursacht, und zwar verbüßt der eine noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Ratibor, während der Erschossene erst kürzlich zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde und die Strafe noch nicht angetreten hat.

Neuß, 4. Dez. Daß bei dem Gebrauche des Petroleums, welches das Oel als Leuchtstoff fast gänzlich verdrängt hat, Vorsicht anzuwenden sei, davon gibt folgender Vorfall wieder einen Beweis. Eine Hausfrau hatte gestern ihre Petroleumlampe eben frisch gefüllt und sich wieder an ihre Handarbeit begeben, als die Lampe plötzlich mit einem gewaltigen Knall zersprang. Die Scherben wurden gegen die Decke geschleudert, das brennende Petroleum ergoß sich auf den Boden und auf ein in der Nähe stehendes Bettchen, in welchem ein Säugling schlief. Den Hausbewohnern gelang es, glücklich des Feuers Herr zu werden; der Kleine in dem Bettchen war nur leicht an einem Aermchen verbrannt. Die Lampe war bis obenhin mit Petroleum angefüllt worden, und da Petroleum geringerer Qualität bei einiger Erhitzung explodirt, so ist wohl anzunehmen, daß durch die gänzliche Anfüllung des Behälters das Petroleum in zu große Nähe der heißen Flamme gebracht worden war und dadurch Explosion erfolgte.

Amerika. Die auf der Neuyorker Ausstellung ausgestellte Maschine von Reading macht per Tag 30,000 Briefumschläge. Sie ist so eingerichtet, daß sie mehrere Größen macht und daß man nur wenig Zeit braucht, um die Maschine für irgend eine Größe zu stellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 13 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	– 1,0	727,0	N°	neblig 10		Nebel	12,8
1 „ Nachm.	† 0.8	726,6	N°	neblig 10	—	Nebel	12,8
9 „ Abends	– 0,3	726,5	N°	neblig 10		Nebel	12,9

Den ganzen Tag dichter, staubregenartiger Nebel.

München, 11. Dezember. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 20,885 Sch., wovon 16,294 Sch. verkauft und 4591 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 40 kr. (gest. um 0 fl. 22 kr.); Korn 11 fl. 43 kr. (gefallen um 0 fl. 11 kr.); Gerste 13 fl. 41 kr. (gest. um 0 fl. 06 kr.), Haber 7 fl. 29 kr. gest. um 13 kr.). Die Reste bestunden in 711 Sch. Weizen, 498 Sch. Korn, 3258 Sch. Gerste, 124 Sch Haser. Umsatzsumme 215,490 fl.

Oertliches. (Erwiederung.) Der Einsender des Artikels in Nr. 293 dieses Blattes unter der Aufschrift „Oertliches" muß sehr wenig mit der Landökonomie vertraut sein, sonst hätte er nicht das ganze Publikum in das Schlepptau seiner Klagen über den Milchaufschlag von „2 Cent." per Maas aufgenommen. Die Einsender dieser Erwiederung sind weder Kaufleute, noch theure Krämer, noch Bureauliſten oder gar Juriſten, die mit einem Federnzuge ihre Waaren und Schöpfungen nach jedem Winde beliebig taxiren und dem Publikum auforingen können, sondern sie sind eben nur schlichte Bauern und Milchlieferanten, die ihre Milch „2mal täglich" von den Kühen weg in die Stadt bringen und dürfen die Abnehmer dieselbe „auch 2mal täglich amtlich untersuchen lassen", und sie werden finden, daß immer gute und reelle Milch geliefert wird. Offenbar ist es ein großer Unterschied, gute reelle, oder des Rahmes entfernte, oder gar vermittelst andern Substanzen melirte Milch zu erhalten und mögen die Milchrevolutionssüchtigen wohl bedenken, daß die von den hierseitigen Einsendern gelieferte Milch à 26 Cent. die Consumenten nicht höher zu stehen kommt, als dieselbe mit dem gleichen Nutzen vermittelst Gesellschaftskäserei verwendet werden kann. Weitaus die Mehrzahl der Kunden haben gegen den durchaus billigen und gerechtfertigten Milchaufschlag von 2 Cent. per Maas nichts einzuwenden, weil sie bereits überzeugt sind, daß die Milch in Qualität und Maas gewissenhaft geliefert wird und ihnen die Aufschlagsgründe und Verhältnisse nur zu gut bekannt sind.

Die übrigen Anzüglichkeiten des betr. Artikels sind durch die daherige Erwiederung werthlos und erlauben sich die Unterzeichneten hinsichtlich der Rechtfertigung des billigen Milchaufschlages dem Einsender sowohl als dem tit. Publikum folgende Aufschlüsse zu ertheilen:

1. In Aarau und Umgebung ergab sich dieses Jahr ein schlechtes, rohes, grobes und stengliges Futter, indem die Wurzeln des guten, milchergiebigen und reinen Futters durch die Engerlinge abgefressen wurden, infolge dessen bedeutender Futtermangel entstanden und von den Landökonomen durchgehends mit bedeutenden Aufopferungen Futter, nicht nur für den gewöhnlichen, sondern für den folgerichtig reduzirten Viehstand, zu hohen Preisen zugekauft werden mußte.

2. Obgleich scheinbar infolge dieses Futtermangels der Preis der Milchkühe sich ebenfalls dezemiren sollte, so ist dies leider nicht der Fall. Gute, flüssige und greifige (in jeder Beziehung gute) Milchkühe haben die seit Jahren noch nie geforderte Preishöhe erreicht, indem sie namentlich von auswärts, aus andern Bezirken, Kantonen und sogar vom Auslande zu den höchsten Preisen aufgekauft werden. Magere, unergiebige Kühe, die weder für Küher noch Metzger dienen, sind allerdings bedeutend billiger, können aber weder für diesen noch jenen vortheilhaft werden, zumal die Konsumation des Futters während der Zeit, bis sie nutzbar würden, zu hoch zu stehen käme und demnach der Käufer seine Rechnung nicht finden könnte.

Zum Schlusse verweisen wir auf die Milchpreise in Basel, Bern, Zürich, Olten u. s. w.; Aarau hat für gute Milch einen Mittelpreis mit 26 Ct. per Maas, sogar in unsern Nachbarsgemeinden im Hause abgeholt, kostet die Milch 25 Ct.

Aarau, 13. Dez. 1869. Einige Milchlieferanten.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Dezember 1869.

Ochsen.
Hr Gaß, Kfm., Basel.
— Stahlberg, dto, Bern.
— Bophardt, dto., Zürich.
— Levy, dto., Baden.
— Schlager, dto, Brüssel.
— Köhler, dto., Berlin.

Storchen.
Hr. Brock, Kfm., Birmingham
— Hauri, dto, Reinach.
— Meyer, dto., Baden.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Emmler, dto., Luzern.
Fr Züst, v. Zürich.
Frl Hermann 3, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Wildenmann.
Hr. Zimmermann. Kfm, Bern.
— Winkelmann m Fr., Part., Brüssel.
— Fellenberger, Kfm, Biel.
— Pfifer, Part., Luzern.

Schwert.
Hr. Leu, Steinpauer, Arlesheim.
— Soxer, Steinbrecher, Wohlenschwyl.
— Notter, Part, Niederrohrdorf.
— Arnold, Buchdrucker, Altorf.

Löwen.
Hr. Borneque, Kfm., Belfort.
— Trub, dto., Basel.
— Rippstein, dto., Kienberg.
— Dällenbach, dto, Burgdorf.
— Mützenberg, Part., Stuttgart.

Krone.
Hr. Wirz, Kfm, Schöftland.
Jgfr. Müller, a Zürich.

Rößli.
Hr. Därendinger, Part., Betterkinden.
— Peier, dto., Vordemwald.
— Werindinger, dto, Hengersberg.
— Urech, dto., Niederhallwyl.
— Habertür 2, Maurer, Hofstetten.
— Käser, Maler, Oberflachs.
— Poffet, Müller, Wunnewyl.
— Hiller, Schuster, Heidelsheim.
— Brandlin, Beck, Goldingen.
— Walzach, Maler, Aesch.
— Ebner, Müller, Wiederalteich.
— Viktor, Beck, Augsburg.
— Büchel, Schuster Küthi.
— Lindauer, Messerschmied, Einsiedeln.
— Stierli, Metzger, Aristau.
— Huber, Sattler, Kurzrickenbach.
— Thumel, Brauer, Würtemberg.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 22. dieß, Vormittags 10 Uhr, findet im Büreau des Unterzeichneten öffentliche Steigerung statt über den **Abbruch der alten Caserne-Gebäulichkeiten** Nr. 199 und 200 am Schloßplatz dahier, mit Ueberlassung des sich ergebenden Materials.

Aarau, 6. Dez. 1869.

Der Fondsverwalter:
Rothpletz-Marti.

Liquidation von Dolder & Wyser.

Auf unserm Lager sind noch vorräthig:

Schwarze Blonden, weiße baumwollene **Spitzen,** wollene und seidene **Lacets, Patentsammt,** gefarbter **Seidensammt, Peluche, Tull & Tarlatan** zu Ballkleidern, **Taffetband, Sammtband** und andere ähnliche Artikel.

Sodann eine Menge verschiedener Gegenstände zu **Festgeschenken** geeignet.

Aeltere Sachen im Preise wiederholt bedeutend herabgesetzt. Auch wird eine Anzahl leerer **Cartons** billigst abgegeben.

Verkaufslokal: am Graben 219.

Citronen, Orangen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Haselnüße, Datteln, Malaga-Trauben, Sultaninen, Prunelles, Bordeaux-Zwetschgen, Citronat und Orangeat

empfiehlt gefl. Abnahme

J. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine große und schöne Auswahl von

Knaben- & Mädchenschultheken, Schultaschen & Schulmappen,

die er zur gefl. Abnahme empfiehlt

Fried. Küsperli, Sattler, am Zollrain.

In Nro. 160 an der Milchgasse sind auf bevorstehende Festzeit wieder schöne **goldene** und **silberne Nüsse** zu haben.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sein **Uhrengeschäft** mit heute in das Haus des Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22 verlegt und empfiehlt bei diesem Anlaß eine reiche Auswahl **Pariser Pendules** in Marmor, Alabaster und Bronce, **Regulateurs,** goldene und silberne **Taschenuhren** in allen Genres, Pariser und Schwarzwälder **Wanduhren,** letztere mit Gewicht und Federaufzug, **Weckeruhren, — Uhrketten** und **Schlüssel** in Silber, Doublée und Weißmetall ꝛc.

Preise äußerst niedrig mit 2jähriger Garantie. — Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Aarau, den 14. Dez. 1869.

A. Birmann, Uhrenmacher,
Marktgasse Nr. 22.

Die **Bettwaaren-Handlung**

des Unterzeichneten ist wieder mit frischer Sommerwaare in **Bettfedern** und **Flaum** bestens assortirt und sind Federn von Fr. 1. 80 bis Fr. 4., Flaum von Fr. 4. 50 bis Fr. 9. per Pfund zu haben.

Nebst diesen empfehle zugleich alle andern in's Bettfach einschlagenden Artikel, wobei sämmtliche Materialien zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig zu liefern verstanden sind.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im Dezember 1869.

Waßmer-Boß.

Einzig am Mittwoch, als am **Aarauer Jahrmarkt,** wird Unterzeichnete im hintern Saale des Gasthofes zum **Wildenmann** ausverkaufen:

Foulards, schwarze Seidenstoffe, wollene Unterhosen & Leibchen für Herren, Damen & Kinder, baumwollene Unterhosen und Leibchen, gestrickte Mannsjacken, wollene Unterröcke, Capuchons von Stoff und Wolle für Kinder, Pelerines & Fanchons, sowie alle möglichen **Artikel in Gesundheits-Crepp** zu herabgesetzten Preisen.

Frau Frey,
von Muttenz bei Basel.

Ein arbeitsamer Müllerknecht

findet sofort Arbeit bei

Gebrüder Peter, Müller, zu Lenzburg.

Eine zweite Sendung
Pariser

Damen-Mäntel & -Jacken

sowie

Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Junges extra fettes **Schaffleisch,** sowie täglich junges fettes **Kuhfleisch** à 45 Ct. pr. Pfd. empfiehlt

D. Gamper, Metzger.

Neujahrswünsche

bei **F. G. Martin.**

Cæcilien-Verein.

Heute kein gemischter Chor! Dafür morgen Abend. —

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag über die Gefechte von Nachod und Skaliz im Jahr 1866 und die Verwendung der Artillerie in denselben

Dienstag den 14. Dez. 1869, Abends 8 Uhr, in der „Krone".

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung der Vermögensgegenstände des im Geldstag liegenden Jakob Büchler, Mechaniker, in Unter-Entfelden, findet statt: **Donnerstag den 16. Christmonat,** Vormittags von **9 Uhr** an, in der Werkstätte des Geldstagers.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich: 1 **Hebelbank,** 1 große u. 1 kleine **Drehbank,** 1 **Supportfix,** 2 **Schraubstöcke,** ein **Schleifstuhl,** 2 **Bohrmaschinen, Transmission, 1 Sägemaschine,** 1 **Ambos,** 1 **Hanfspinnmaschine,** verschiedene **Werkgeschirre** 2c.

Aarau, 11. Dezember 1869.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:
Bircher, Ger.-Kanzlist.

Einladung.

Wer an irgend eine Gemeindeverwaltung Forderungen zu stellen hat, ist ersucht die Rechnung darüber bis zum 24. l. Mts. der betreffenden Filiale einzureichen. Spätere Anmeldungen könnten für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 10. Dez. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter einem ehrd Publikum

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Album von 1.50—20 Fr., **Briefmappen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Portefeuilles, Notizbücher, Portemonnaies, Bleistift-Etuis, Farbenschachteln, Bilderbücher und Bilderbogen, Kirchengesangbücher etc. etc.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien sind stets in schöner Auswahl vorhanden. —

Broderien

zu allen vorkommenden Arbeiten werden stets geschmackvoll und billig montirt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Stadtplan.

Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, mache die Mittheilung, daß die Herausgabe des Leemann'schen Stadtplans gesichert ist und daß derselbe den verehrl. Subscribenten wohl bald nach dem Neujahr abgeliefert werden kann.

Rothpletz-Rychner.

Spiegel in Goldrahmen,

besonders als passende Geschenke zu empfehlen, sowie **Möbel aller Gattungen,** Alles außerordentlich billig, in der Möbel-Handlung von

Albert Rosenbaum,
Vorstadt Nr. 587.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schönster Aussicht nahe vor der Stadt, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu Festgeschenken geeignet

empfiehlt Unterzeichneter sein wohlassortirtes

Lager in Lederwaaren,

bestehend in engl. **Reisekoffern, Handkoffern, Damenkoffern, amerikan. Patentsäcken, Nachtsäcken** in Stoff und Leder, ordinaire und ganz feine von Fr. 5. bis Fr. 35. —

Ferner Neuestes in feinen **Damentaschen,** worunter solche in Pelz, als Muff dienend, **Umhängtaschen** für Herren und Knaben, **Couriertaschen, Schultaschen, Schulmappen & Schultheken.**

Eine sehr reichhaltige Auswahl in soliden **Porte-Bourses** und **Portemonnaies,** sowie **Cigarren-Etuis** und **Zündhölzchen-Etuis.**

Da sämmtliche Artikel selbst verfertige, so kann Jedermann solide Waaren bei möglichst billigen Preisen zusichern, und empfehle höflich zu gefälliger Abnahme, sowie auch besonders zur Ausfertigung von **Broderien** zu obigen Zwecken dienlich, nebst allen übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Vorräthig sind ferner noch feine **Chaisengeschirre, Reit- & Fahr-Peitschen,** sowie feine französische und ordinäre deutsche **Filz-Reitdecken.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans,** überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle,** vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets,** zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle,** kleine vergold. **Tischchen** 2c. 2c.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Ausverkauf eines großen Leinwandlagers zu Fabrikpreisen.

(H-7911-Z)

Vom **15. Dezember** an in **Aarau**

im ehemaligen Geschäftslokal der Herren Dolder & Wyser.

Die Erben eines jüngst verstorbenen Leinwand-Fabrikanten lassen durch ihren Bevollmächtigten während einigen Tagen in **Aarau** ein in nur schwersten unapretirten Fabrikaten und aus circa **500 Stück** bestehendes Waarenlager in halb und ganz gebleichter **Hemden- & Bettleinwand & Tischzeug** (einfache und doppelte Breite), **Serviettes, Handtücher, Mouchoirs** 2c. **zu Fabrikpreisen** jedoch **nur bei Abnahme ganzer Stücke** (20—60 Stab) verkaufen.

Die nicht so leicht wiederkehrende Gelegenheit, **solide Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen** sich anzuschaffen, lassen zahlreichen Zuspruch erwarten, da es im Interesse des geehrten Publikums liegt, sich nicht nur für gegenwärtigen Bedarf sondern auch für später zu versehen.

1500 Dtzd. Mouchoirs von Fr. 6 an per Dtzd.

Kinderspielwaaren-Lager in Aarau.

Das **reichhaltige** Lager in Kinderspielwaaren ist wieder mit dem **Neuesten** aus den **ersten** Fabriken dieser Industrie und **vielen instruktiven** Objekten bestens versehen.

Ebenso empfiehlt seinen Verlag der so beliebten polirten **Nähkissen** in allen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

F. Schlatter, Kirchplatz.

Eine kleine Familie sucht auf März oder April 1870 ein **Logis** von fünf Zimmern mit Zubehör; schriftliche Offerten beliebe man der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gefunden: Vor einigen Tagen auf der Straße nach Buchs eine **Pelzkappe;** wenn der Eigenthümer dieselbe innert acht Tagen nicht abholt, wird solche vom Finder als Eigenthum betrachtet.

Eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen sucht einen Platz als **Haushälterin;** nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Couronnes-Immortelles

(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich
A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergaße 54, Aarau.

In der mittleren Mühle
wird auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:
Extra schönes
Kernen-Semmel-Mehl.

Gesucht: Auf hl. Weihnacht eine rechtschaffene **Magd.**

Wo eine erfahrene ordnungsliebende **Magd** die die Gartenarbeit auch versteht, bei gutem Lohn Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine **Magd,** die kochen und gartnen kann. Womöglich auf Weihnachten.

Zu verkaufen:

Ein schwarzer **Seidenhut** und ein **Filzhut** in gutem Zustand, billig. Eben daselbst ein **Spinnrad.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 296.** 15. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Zwei unpolitische Betrachtungen über die letzte Großrathssitzung.

(Korrespondenz vom 15. Christmonat.)

Heute vor 2 Jahren hatten die Aargauer darüber abzustimmen, ob das Sanitätsgesetz im Sinne der freien Verabreichung homöopathischer Heilmittel revidirt werden soll. — 15,293 Aargauer sagten hiezu: Ja; 15,221 Stimmen sagten aber: Nein. — Allein die Neinsager hatten es gewonnen, obgleich sie die Minderheit ausmachten. Um aber für diese tröstliche Logik ein noch viel tröstlicheres Balsampflaster auf die Wunde der Unzufriedenheit zu setzen, sagte man dem unwilligen Volk: „Sei du nur ordentlich still und zufrieden, du mußt jetzt noch etwas viel Besseres haben als was du verlangt hast, du mußt jetzt sofort ein nagelneues Sanitätsgesetz haben, welches mit den bisherigen Zunftzopfanhängseln tüchtig aufräumen wird". Man speuzte in die Hände, ernannte eine erweiterte Sanitätskommission und beauftrag e sie mit der „schleunigen" Entwerfung des neuen Sanitätsgesetzes. Im Frühjahr 1868 lag es schon fix und fertig hinter dem Reg.-Rath. Dieser säumte keinen Augenblick, berieth es sogleich tüchtig durch und legte es sofort dem Großen Rath vor. Der Große Rath, welcher wiederholt der schleunigen Revision dieses Gesetzes gerufen hatte, ernannte eine Commission zur Prüfung und baldigen Berichterstattung. Aber o heie! Jetzt ging der Jammer an. Diese Kommission hat geprüft und geprüft und geschwiegen wie ein Fisch, seit Jahr und Tag. Wer darin sitzt, weiß Einsender dieser Zeilen nicht, allein er muß vermuthen, alle Commissionsglieder seien gestorben und liegen im kühlen Grab, ansonst sie nicht Jahr und Tag kein Lebenszeichen von sich gegeben hätten. Oder sollten sie noch am Leben sein und sollte der alte Volksspruch vielleicht bei ihnen zur neuen Anwendung kommen: Hundeli will nit Joggeli byße? — Man weiß nichts Gewisses von dieser Commission introuvable. Erst als in der allerletzten Großrathssitzung ein Arzt, dessen Haus nicht volle 16,000 Fuß weit von einer öffentlichen Apotheke entfernt liegt, das Begehren für Concedirung einer Privatapotheke stellte, wurde er an der Hand des bisherigen Sanitätszopfes zwar abgewiesen, dagegen die Erwartung ausgesprochen, jene im Herren entschlafene Großrathskommission soll einmal Bericht erstatten. Daraus sollte man schließen, sie lebe noch. Als von anderer Seite nachgefragt wurde, ob Aargau sich bald lang genug besonnen habe, ob es dem Sanitätskonkordat beitreten wolle oder nicht, wurde von Geisterklopfern jener todten Großrathskommission gerufen, welche seit Jahr und Tag so fleißig und beharrlich über das neue Sanitätsgesetz — geschwiegen hat.

Dagegen mußte dann der Große Rath, wie man in einem Blatte liest, zweistündige patriotische Reden darüber anhören, wie wunderschön es eigentlich sich ausnähme, wenn der Bund die Gesetze machen würde und wenn die Kantone sich hierin nicht mehr in bisheriger Weise zu überlüpfen brauchten. — Was wird man im Bundespalast zu Bern denken, wenn man im „Schweizerboten" diesen Centralisationsjubel des aargauischen Großen Rathes ertönen hört und in der gleichen Nummer zu lesen bekömmt, daß Aargau sich trotz alledem noch nicht und zwar noch schrecklich lange nicht entschließen und es über sich bringen kann, dem schweizerischen Sanitätskonkordat beizutreten, weil es punkto Sanitätswesen seinen Sicherheitskordon gegen außerkantonale Laxierer und Purgierer festzuhalten gesonnen sei. Bekanntlich darf im Ca ton Zürich jeder Arzt eine eigene Apotheke halten; im Culturstaat Aargau darf dieses nur dann geschehen, wenn zwischen dem Haus des Doktors und demjenigen des Apothekers eine Kluft befestigt ist, die keinen Schuh weniger mißt, als eine Stunde. Bei einer Distanz von 15,900 Schuh, d. h. bei 100 Schuh weniger als eine Glockenstunde Entfernung darf kein Arzt Arzneien verabreichen, natürlich alles nur von wegen der Vorsorge des Staats für die Patienten, welche aus Apotheken viel währschafter bedient werden als von den Aerzten. Ist die Distanz geradeaus 16,000 Fuß weit, so gelten ganz andere Rücksichten, und dann gilt das Leben des Patienten weniger als die Apotheke des Arztes. In Entfelden und Gränichen können die Leute vom Arzt Mixturen bekommen, in Suhr und Küttigen würden sie sterben, wenn sie von einem dort niedergelassenen Arzte Mixturen bekämen, alles von wegen den 16,000 Schuhen. Es wäre vom Uebel, wenn hierin die gesunde Vernunft zum Siege gelangen würde und daher ist es gut, wenn das bisherige Sanitätsgesetz nicht revidirt wird und wenn die Großrathskommission sich mit Schweigen amüsirt und dem Grundsatz huldigt: inertia est prudentia, d. h. Faulheit ist Klugheit.

Da wir bisher berichtet haben, was die Großrathskommission punkto Sanitätsgesetz beharrlich nicht thut, so wollen wir j tzt auch davon reden, was die Kommission punkto Verfassungsrevision wirklich gethan hat. Diese letztere Kommission hat gearbeitet und schläft nicht den Winterschlaf, wie die vorhin erwähnte. Sie schlägt das Referendum in einer genießbaren Form vor und gehorcht darin loyal dem Volksbeschluß. Sie schlug auch vor, es soll jeder Wahlkreis berechtigt sein, diejenigen Männer in den Gr. Rath zu wählen, denen es sein Vertrauen schenke, was man bekanntlich Wahlfreiheit nennt. Allein so etwas war zu viel verlangt. Die alte Garde rief bekanntlich zu Waterloo aus: Die Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht. Die Garde der Inkompatibilitätshelden bekennt sich zu gleichem muthigen Grundsatz, nur mit etwelcher Mutation in Wort und That. Sie geht Schritt für Schritt rückwärts und will jetzt nur noch die vom Reg.-Rath gewählten Beamten nicht neben sich im Großrathssaal dulden. Daß der bisherige Beamtenausschluß, nach Einführung des Referendums, keine Bedeutung mehr hat, sieht Jedermann ein, allein man fischt nach den auf den Wogen umherschwimmenden Wahlbeschränkungen sorgfältig, als ob es Perlen wären und ist am Ende seelenvergnügt, wenn man nur Regenwürmer findet. — Von irgend einer Grundsätzlichkeit vermögen wir in jener Wahlbeschränkung nichts zu entdecken. Daß hinfüro alle Gemeinds- und Bezirksschullehrer die ordonnanzgemäße Senatorenqualität in sich vereinigen sollten, dagegen aber die Professoren der Kantonsschule und die Lehrer des Seminars in Wettingen, weil sie vom R.-Rath gewählt sind, nicht Platz im Großrathssaal finden könnten, will uns nicht einleuchten, o tempora, o mores, die Grundsätz sind kapores. Alle Gerichtsschreiber sind in den Großen Rath wählbar, die Amtsschreiber aber nicht, was maßen sie vom Reg.-Rath gewählt sind. Der Obergerichtsschreiber und sein Stellvertreter dürfen in den Großen Rath gewählt werden, der Staatsschreiber und sein Stellvertreter sino nicht wählbar. Im Weitern sind ausgeschlossen die Kreisförster, der Oberförster, die Kreisingenieurs, die Bezirksverwalter, Bezirkskommandanten, Bezirksärzte, der Strafhausdirektor, alle Direktionssekretäre des Reg.-Rathes. Die Klasse der Ausgeschlossenen schließt sich mit dem Wasenmeister, denn auch er ist von der Regierung gewählt und darf also im Großen Rath keinen Platz finden, so wenig als der Scharfrichter, wenn einer da wäre. Die Konsequenz würde verlangen, daß alle diese von der Wählbarkeit in den Großen Rath Ausgeschlossenen eigentlich auch von dem Recht der Abstimmung über die erlassenen Gesetze und Finanzbeschlüsse präkludirt sein sollten. Wer nicht berathen darf, sollte auch nicht über das Berathene abstimmen dürfen, allein hier wird man übungsgemäß wieder inconsequent und sagt: es gienge wohl, aber es geht nicht.

Wie stehts mit den Geistlichen? Der § 4 der Verfassung schließt die Geistlichen von der Bekleidung eines jeden durch die Verfassung aufgestellten Amtes aus. Ist die Großrathsstelle ein Amt? Je nachdem man auf diese Frage Ja oder Nein antwortet, sind die Geistlichen von der Wählbarkeit ausgeschlossen oder nicht. Wir unsererseits würden es für eine Ungerechtigkeit halten, wenn diejenigen Geistlichen, denen das Volk sein Vertrauen für eine Großrathsstelle schenken wollte, nicht wählbar sein sollten. Man soll einmal aufhören, die Geistlichen von Staatswegen zur Kaste zu verdammen. Sie sollen Staatsbürger und keine Pfaffen sein. Freiheit und Gleichheit verlangt, daß man sie behandle, wie andere Staatsbürger.

Schließlich sprechen wir die Hoffnung aus, daß diejenigen Mitglieder des Großen Raths, welche sich gegen die so eben besprochene Schlußnahme zu Protokoll verwahrt haben, bei der zweiten Berathung mit Wort und That für gänzliche Wahlfreiheit einstehen werden.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath ratifizirte am 14. Dezember einstimmig die Auslieferungsverträge mit Frankreich und Belgien; wies hierauf den Rekurs der Verwaltungskommission des Bezirks Birseck, Baselland, in Betreff

der Steuerverhältnisse des Birseck als unbegründet ab und ebenso denjenigen des alt-Gemeinderath Martin Egg in Dörflingen (Schaffhausen), welcher gegen ein von schaffhauserschen Gerichten gefälltes Urtheil reklamirt hatte.

Der Nationalrath beauftragte heute sein Bureau über die frisch eingelaufenen Traktanden Kommissionen zu ernennen. Dasselbe bestellte sie wie folgt: Kavallerie-Bewaffnung: Scherrer, Deucher, Karlen, Münch, Vonderweid. Verschiedene Eisenbahn-Konzessionen: Stehlin, Caflisch, Hauser, Reymond, Wyß. Fischerei-Konvention: Desor, Bucher, Scheuchzer, Schmid (Bern), Suter (Aargau). Freihäfen: Battaglini, Gadmer, Perret, Spörri.

Der Ständerath hielt Berathung über Errichtung einer landwirthschaftlichen Abtheilung (Schule) am Polytechnikum und bezüglichen Gesetzesentwurf des Bundesrathes. Die Diskussion wurde sehr lebhaft geführt. Die Kommission beantragte in ihrer Mehrheit Annahme der bundesräthlichen Anträge mit Redaktionsänderung des Art. 3 des Beschlußentwurfs. Die Kommissionsminderheit dagegen trug auf Verschiebung der Berathung auf die nächste Session an. Für die bundesräthlichen Anträge sprachen Augustin Keller, Hug, in ausgezeichneter Weise Kappeler und BR. Schenk, dagegen Estoppey und Vigier. In der Abstimmung wurde mit 25 gegen 12 Stimmen Eintreten auf die bundesräthliche Vorlage beschlossen und ein Antrag Vigier's, der Bundesrath sei einzuladen, die Frage der Errichtung einer eidg. Hochschule zu prüfen, mit 18 gegen 16 Stimmen als selbstständige Motion erheblich erklärt.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 14. Dez. Die Regierungen von Bern, Zürich, Luzern, Aargau, Waadt und Genf werden zur Anordnung der durch die Bundesrathswahlen nöthigen Ersatzwahlen in den Nationalrath eingeladen.

Der Bundesrath hat den Voranschlag der Ausgaben des internationalen Telegraphenbureau für 1870 genehmigt und die Gesammtsumme auf Fr. 31,000 festgestellt.

Bezüglich der Vertheilung der Departemente der eidgenössischen Verwaltung an die Bundesrathsmitglieder für das nächste Jahr hat einfach die Aenderung stattgefunden, daß der Bundespräsident Hr. Ruffy, das Politische, (Stellvertreter Hr. Vizepräsident Dubs), Bundesrath Welti das Militärdepartement (Stellvertreter Hr. Ruffy) übernimmt. He. Welti wird zum Stellvertreter des Justizdepartements ernannt.

— Aarau. Herr Fabrikant Emil Feer-Großmann starb in Mentone, wohin er sich zur Heilung seiner Leiden vor kurzer Zeit begeben, in der Nacht vom 12. l. M. nach längerer Krankheit im Alter von 35 Jahren 11 Monaten 21 Tagen. Die Beerdigung wird Sonntags den 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, dahier stattfinden.

— Kölliken. Zum Festdirektor des Suhrenthaler Gesangfestes in Safenwyl ist Hr. Läubli, Musiklehrer in Oftringen, gewählt worden.

— Das Pferd des Kastor Kaufmann in Bellikon ist wieder zum Vorschein gekommen. Der „Samiklaus" in Gestalt von Nachtbuben, soll es sammt des Müllers Schlitten zu einer Luftfahrt benutzt haben. Es stund am Morgen in einem warmen Stalle außerhalb des Dorfes. Wenn Kaufmann diesen Vögeln auf die Spur kommt, kann ihnen das Schlittenfahren und das Telegraphiren ziemlich hoch zu stehen kommen.

Bern. Montag Abend fand eine von einigen Mitgliedern der Bundesversammlung angeordnete Versammlung zur Besprechung der Schützenfrage statt. Die Versammlung war von Hrn. Nationalrath Jenny präsidirt und bestand aus einer ziemlichen Anzahl Mitgliedern der Bundesversammlung und einigen Mitgliedern des neuen schweizerischen Feldschützenvereins. In der stattgefundenen Diskussion hielten die Letztern an den Grundsätzen fest, wie sie bezüglich der Fragen der Organisation, Waffen, Distanzen und Doppel in den neuen Statuten enthalten sind, sie wünschten eine Vereinigung der Schützen ebenfalls auf das lebhafteste, glauben aber, es sei beim gegenwärtigen Stand der Dinge nicht anders möglich, als wenn die schweizerischen Schützengesellschaften als Sektionen dem neuen Vereine beitreten. Von anderer Seite glaubte man eine Versöhnung und Weiterentwicklung auf dem Boden des alten Vereins finden zu können, ging aber darin auseinander, ob dies durch Uebergabe des nächsten Festes an St. Gallen, durch eine neue jetzt zu versammelnde Schützengemeinde oder durch Abgeordnete der Kantonalvereine zu geschehen habe. Zu weitern Resultaten führte die Versammlung nicht, als daß man, wie man sich in solchen Verlegenheiten zu behelfen pflegt, die Wahl einer Kommission beschloß. Die Ernennung dieser Kommission, welche weitere Vermittlungsversuche machen soll, ist dem Präsidium übertragen worden. (Tagesp.)

Zürich. Ueber den am 7. Dez. verstorbenen Hrn. alt Bürgermeister H. K. v. Muralt schreibt die „Freit. Ztg": „Der Verstorbene, auch als Kaufmann hoch geachtet, hat in der Politik des Kantons Zürich und der schweiz. Eidgenossenschaft eine bedeutende Rolle gespielt. Bei dem hohen Ansehen, in dem er bei allen Parteien stund, wurde er wiederholt an die Spitze der zürcherrischen Regierung gestellt, wenn sich daselbst die Spitzen der Parteien abgenutzt hatten, oder wenn sie allzuscharf geworden waren. Obgleich den aristokratischen Geschlechtern angehörend und seiner Natur nach durchaus konservativ, stemmte er sich doch nie gegen gemäßigten und vernünftigen Fortschritt, trug vielmehr sowohl im Kanton als in der Eidgenossenschaft dazu bei, zeitgemäßen Neuerungen Eingang zu verschaffen und Bahn zu brechen. Er war auch immer dabei und oft selbst an der Spitze, wo es galt, auf privatem Wege gemeinnützige Werke einzuführen und zu unterstützen. Von der Vielseitigkeit seines Wirkens, das selbst bis zur Schriftstellerei (Leben Reinhards) sich verzweigte, zeugt, daß er bis in seine spätesten Jahre Präsident einerseits der Bankgesellschaft und anderseits der Stadtbibliothekgesellschaft, sowie des Stillstandes beim St. Peter blieb. Er hatte bei seinem hohen Alter den Schmerz, eine Anzahl seiner theuersten Angehörigen durch den Tod zu verlieren, welche Prüfungen er mit christlicher Ergebenheit über sich ergehen ließ."

Nidwalden. Aus Stanz wird mitgetheilt, daß unter den Schützen von Nidwalden der Gedanke ernstlich erwogen werde und allgemeinen Anklang finde, das eidg. Schützenfest von 1871 zu übernehmen.

St. Gallen. Aus Rapperschwyl wird berichtet, daß der „Splügen" letzten Samstag Mittag glücklich aus seinem naffen Grabe gehoben worden sei.

— Die Montag Abend im „Schützengarten" abgehaltene und sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung des Feldschützen-Vereins der Stadt St. Gallen hat einstimmig beschlossen, dem schweiz. Feldschützen-Verein beizutreten und diesen Beitritt für alle Mitglieder obligatorisch zu erklären. Gegenüber den „Päscheleien", welche neuestens in der Bundesstadt im Schützenwesen gepflogen werden, sprach der Verein sich rundweg dahin aus, daß sein Beitritt nur auf die Grundsätze der entworfenen Statuten hin erfolge, und er auch das erste Feldschützenfest nur übernehme, wenn dieselben unveränderte Genehmigung erhalten. (St. Gall. Ztg.)

Ausland.

Berlin, 13. Dez. Italien und die Schweiz haben den Norddeutschen Bund in fast identischen Noten eingeladen, wegen der Gotthardbahn die im schweizerisch-italienischen Vertrage vorgesehenen Schritte in Angriff zu nehmen.

Nach elf- bis zwölfstündiger Verhandlung, welche Abends um 9 Uhr endigte, wurde der 18jährige Otto Bieland, der am 8. August d. J. in mörderischer Absicht in der hiesigen Domkirche auf den functionirenden Geistlichen Dr. Heinrici ein Terzerol abgefeuert hatte, wegen versuchter Tödtung vorgestern vom Schwurgericht zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt.

München, 13. Dez. Bischof Dr. Nikolaus v. Weis in Speyer ist heute Morgens 6 Uhr gestorben.

Wien, 13. Dez. Der Kaiser eröffnete den Reichsrath mit einer Thronrede, deren wesentlicher Inhalt ist: Die fortschreitende Entwicklung des Reiches auf Grundlage der verfassungsmäßigen Institutionen ist unläugbar groß. Aber es gibt auch Aufgaben, die noch zu lösen sind. Der bewaffnete Widerstand, der in Dalmatien der Durchführung des Wehrgesetzes sich entgegenstellte, nöthige zu Ausnahmsmaßregeln, worüber die Regierung verfassungsmäßig Vorlage machen wird. Ich hoffe, daß diese Verirrung baldigst zu Ende gehen werde und habe die Regierung beauftragt, die traurigen Folgen derselben möglichst zu mildern. Der Reichsrath wird mannigfachen Anlaß haben, das Werk der Gesetzgebung im Geiste des Fortschrittes, der Mäßigung und Einigung weiterzuführen. Wenn Verfassungsänderungen wünschenswerther sind, so ist der Weg für solche in der Verfassung selbst geboten. Die Regierung wird die Beschlüsse der Landtage bezüglich der Wahlreform mittheilen, damit der Reichsrath die ihm zustehenden Beschlüsse fasse. Wird hierüber die Uebereinstimmung erzielt, so kann man der Lösung der übrigen Verfassungsfragen mit Zuversicht entgegensehen. Ich besorge nicht, daß die Absicht, die Verfassungsgrundlagen auf Kosten der Sicherheit des Reiches einzuschränken oder zu erweitern, dem allseitigen Wunsche nach Verständigung entgegentreten werde. Die Vereinigung widerstrebender Ansichten durch den Patriotismus werde ich freudig begrüßen. In den jüngst durchreisten Ländern begegnete ich überall warmen Sympathien. Die Eröffnung des Suezkanals verspricht für Handel und Industrie ein neues Gebiet. Die Beziehungen nach außen haben allerseits eine friedensfreundliche Gestaltung gewonnen.

Das Abgeordnetenhaus wählte zu seinem Präsidenten v. Kaiserfeld, zu Vizepräsidenten v. Hopfen und Groß. Kaiserfeld betonte in seiner Antrittsrede die Wichtigkeit der ungelösten Fragen, warnt vor ruhelosem Hin- und Herschwanken, hofft, das Abgeordnetenhaus werde den Ausbau der Verfassung beenden, damit das Reich vor Versuchen bewahrt bleibe, welche nur die Rolle der Unzufriedenen vertauschen würden.

Heute Vormittags war große Arbeiterversammlung. Dieselbe entsendete an den Ministerpräsident eine Petition behufs Gewährung von Koalitionsfreiheit, Vereinsfreiheit, Preßfreiheit, Wahlreform und Aufhebung der stehenden Heere. Der Ministerpräsident versprach diese Forderungen dem Ministerrath vorzulegen. Die Ordnung blieb ungestört.

Der Statthalter von Dalmatien, FML. v. Wagner, hat seine Entlassung eingereicht.

In Smyrna fand am 1. d. M. ein starkes Erdbeben statt. Das Centrum der Erschütterung war Menteke, gegenüber den Sporaden. Die Ortschaft Oulah wurde ganz zerstört, die Städte Marmaritza und Moula sind stark beschädigt.

Nach tel. Bericht aus New-York vom 10. ist das Projekt, eine internationale Weltausstellung zu Washington im Jahre 1871 abzuhalten, durch massenhafte Zeichnung von Aktien gesichert.

Lindau, 11. Dezbr. Mittelpreis per Scheffel Weizen 23 fl. — kr., Abschlag 0 fl. 05 kr.; Kernen 18 fl. 48 kr., Aufschlag 0 fl. 19 kr.; Roggen 14 fl. 27 kr., Aufschlag 0 fl. 16 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 20 kr., Abschlag 17 kr. Ganzer Stand 22,300 Schff., Verkauf 1553, Rest 17,033 Scheffel. Umsatzsumme 117,172 fl. 20 kr.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 13. Dezbr. Der zu Ende November in England, Frankreich ꝛc. bewerkstelligte geringe Preisaufschlag ist in voriger Woche wieder eingebüßt worden. In dieser Weise geht es nun schon vier Monate lang fort; denn seit der zu Anfang August eingetretenen Hausse haben sich die Preise in Rorschach und Zürich nur um 2 à 3, in Lindau nur um 4 à 5 Prozent auf- und abwärts bewegt. Man könnte das ein Glück für die Bevölkerung nennen, wenn das Niveau, auf welchem sich die Schwankungen vollziehen, nicht immer noch ein ziemlich hohes wäre. Wie jünst in Liverpool, so haben neuerdings in Pesth bedeutende Fallimente unter den Getreidehändlern stattgefunden. Die Schifffahrt der östlichen Ostseehäfen ist geschlossen.

Weizen. Romanshorn, 13. Dezbr. Die in unserm letzten Berichte gemeldete steigende Tendenz im Weizengeschäft war wieder von sehr kurzer Dauer, denn im Laufe verflossener Woche trafen äußerst ungünstige Berichte aus Frankreich ein, denen zufolge auf hiesigem Platze die in der Vorwoche eingetretene Lebhaftigkeit wieder weichen und einer flauen Stimmung Platz machen mußte. Der Umsatz voriger Woche war zwar noch sehr bedeutend, dagegen auf heutigem Markte kamen wenige Geschäfte zum Abschluß und konnten sich die letzten Notirungen nur mit Mühe halten. Wir notiren: Ausstichweizen per Dpplztr. 28—29 Fr., guter Weizen 26—27 Fr., geringere Sorten 24—25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 5.—11. Dez. 6000 Dpplztr., Wochenumsatz 15,000 Dpplztr., gegenwärtiger Lagerbestand 80,000 Doppelztr.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Dezb. Der heutige Marktbesuch war im Ganzen nicht stark. Erdäpfel waren sehr wenig vorhanden, Preis per Doppelzentner Fr. 4. 50 bis Fr. 5. —. Aepfel Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 80, Birnen Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60 u. Aepfelschnitze Fr. 1. 60 per Viertel. Kabis per Kopf 10—15 Rp. Nüsse Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20 per Viertel. Hasen Fr. 5.—6. per Stück. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. – bis Fr. 1. 15. Eier 6½ bis 7 Rp. per Stück. Kälber, Preis 20—55 Rp., fette Schweine 42—50 Rp. u. fette Schafe 30 Rp. per Pfund.

Luzern, 14. Dezbr. **Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 28. 18. Aufschlag Fr. 0. 37 Ct.**

New-York, 11. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108½, Goldagio 23½. Fünfzwanziger-Bonds 115½. Bonds vom Jahre 1885 113½, vom Jahre 1904 110¾. Illinois-Eisenbahn 134½. Eriebahn 26⅞. Baumwolle 25½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¾. Petroleum in Philadelphia 31¼. Amerikanisches Mehl 5.10.—5 70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 11. Dez 1869.)

Fertigungen.

Schwaderloch, 29 Dez. Wittwe Kunigunda Stengel geb. Brogli. — Mellingen, 24. Wittwe Johanna Brunner geb. Kreuliger. — Rettenswyl, 18 d. Jakob Urech, Danielen, v. Niederhallwyl. — Schafisheim, 20. Rudolf Suter, von Kölliken. — Birrhard, 21. Joh. Wüst, Oberländers, u. Jakob Schoder, Johsn., beide v. Birr. — Wegenstetten, 20. Samuel Schreiber, in Schupfart; Fridolina Schreiber, Haushälterin der Strafanstalt Lenzburg; Fdrch. Müller, Ignazis, von Hellikon. — Beinwyl (Kulm), 23. Hrch. Keller, Schneider, von Reinach; Rud. Erismann, Friedlihalters Wittwe, in Reinach. — Möhlin, 22. Hrch. Walde zur Sonne in Wittnau; Theresia Mahrer geb. Metzger sel. Erben. — Hunzenschwyl, 20. Jb. Zubler, Uechen. — Lengnau, 23. Lz. Bucher, Agenten. — Niederlenz, 20. Joh. Kern, Maurer; Bernh. Kull, Kutschenwagner; Kaspar Keller, von Hottwyl, in da. — Zofingen, 22. Wilh. Steiner, Negot., von Billingen, Grh. Baden, in da wohnh. gew. — Bözen, 23. Johs. Büchli, Hs. Heinrichs, gewes Gemeindeförster; Hs. Ulrich Nußbaum im Sulzbann zu Densbüren. — Staufen, 18. Elisabeth Rodel, Druckers sel. Wittwe; Rudolf Furter sel., Bleichersamelis, gewes Polizeidiener; Ludwig Furter, Postkommis, in Bern. — Seon, 21. Ulrich Urech, Ameien Wittwe. — Vordemwald, 20. Hs. Jakob Wodtli sel. Söhne am untern Rümliberg dahier; Elisabeth Offenhäuser geb. Buchmüller, Isaks, im Weiergut dahier. — Muri, 18. Jos. Waltenspühl, alt Seckelmeister, in Muri-Hasle. — Butwyl, 20. Kaspar Christen, Neuschniders. — Ennetbaden, 23. Alois Burger, alt Ammanns, in Freienwyl. — Muri, 18. Ignaz Brunner und die Erben des Meinrad Brunner sel., in Benzenschwyl. — Boswyl, 20. Wittwe A. Maria Notter, Hutlis. — Gipf-Oberfrick, 21. Isak J. Bollag; Xaver Herzog sel. Kinder zur Krone in Wittnau. — Kölliken, 18. Rud. Hilfiker, Sohn, Ziegler. — Ryken, 20. Jb. Plüß, Jakobs; Geschwister Kunz, früher in Gruben, nun in Zofinger-Altachen; Samuel Hunsperger. Gebenstorf, 23. Rud. Hirt, Fuhrhalter, v. Stilli, in da; Franz Killer, Lunzis. — Bötzberg, 23. Die Erben des Joh. Suter, alt Gemeinderath in Eggenwyl; Jakob Utziger, Abrahams, auf Adlisberg; Sml. Siegrist, von Ursprung; Hrch. Pfister, Nachtwächter in Bözen; Jakob Wälchli in Brittnau; Joh. Siegrist sel. Kinder in Ursprung; Elisab. Hirt geb. Brändli, in Linn; Elisabeth Brändli auf Stalden; Joh. Jb. Müller, Lippen in Gallenkirch; Rosa Brändli, Jakobs sel., von Stalden, abwesend.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Nauer, Jakob sel., alt Friedensrichters, von Hägglingen, in Bußlingen. Eingabe 22. Jan., Gemeindekanzlei Remetschwyl. Bremgarten. Hoppeler, Barbara, Hansen, v. Hermetschwyl. Eingabe 20. Jan., Gemeinderathskanzlei Hermetschwyl. – Muri. Köpfli, Leonz sel., v. Dietwyl; Käppeli, Alois, Flechthändler sel., v. Unterrüti, Gde. Merenschwand. Eingabe 12. Jan., betreff. Gemeinderäthe. — Rheinfelden. v. Wyttenbach, Emilie Margaretha, von Bern, in Rheinfelden. Eingabe 10. Jan., Gemeinderathskanzlei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii

Aarau. Strich, Jakob, Wollenspinner, v. Aachen, in Aarau verstorben. Eing. 15. Jan., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Bünzli, Jakob, sel., gew. Kaufmann, von Werrikon, Gemeinde Uster. Eing. 22. Jan, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Meier, Fabian, Ronimusen, von Wohlen. Eingabe 20. Jan., Gemeindekanzlei Wohlen. — Lenzburg. Hunn, Sml., Jakobs, Posamenter, von Egliswyl. Eingabe 15. Jan., Gemeindekanzlei Egliswyl. – Muri. Käppeli, Plazid, Holzhändler, von Mühlau, verstorben in Meerenschwand. Wey, Anna Maria, alt Armenmutter, v. Hagnau, verstorben in Aristau. Gaßmann, Michael, von Hildisrieden, (Luzern), verstorben in Bettwyl. Eingabe 12. Jan., bei den betreffd. Gemeinderathskanzleien.

Pfandsteigerungen.

Klingnau, am 14. Nachm. 1 Uhr: 1 Vierl Rebland in der Flüh, ½ Vierl. Bündtland in der Kochnerwies. – Baden, 15. Nachm. 2 Uhr: circa 350 Saum Wein- u. Bierfässer, 3 Gährstanden, 5 Wirthstische, 30 Sessel, 75 Saum Wein. — Bötzberg, 17. Nachm. 1 Uhr auf der Schnellen: 1 Kuh, 10 Ztr. Heu, 6 Ztr. Stroh; um 3 Uhr auf Oberbötzberg: 1 Ziege. — Birr, 18. Nachm. 1 Uhr: circa 270 Ztr. Heu und Emd. – Brittnau, 17. Vorm. 9 Uhr: 2 Kästen, 3 Stabellen, 1 Spiegel, 1 Stubenuhr, 3 Stück Waschgeräthe, 1 Wagen, 5 Schiebkarren, 1 Kuh, 2 Ziegen, 100 Korngarben. — Künten, 16. Nachm. 2 Uhr: 1 Kuh, 1 Kalb, ca. 91 Ztr. Heu, die Frucht ab 400 Garben, 20 Ztr. Stroh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 16 Saum Faß. — Rumikon, 16. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Leiterwagen. — Gränichen, 17. Nachm 3 Uhr: ¾ Juch. Ackerland im Scheurberg, 1 Pferd, 1 Wagen, 5½ Klftr. Heu, 1 Kommoden, 1 Kasten, 1 Bett, verschiedene Sorten Mousseline. – Fahrwangen, 17. Nachm. 1 Uhr: 130 Hafergarben, 10 Ztr. Heu. Thalheim, 17. Nachm. 1 Uhr: 1 Stier, 1 Kuh, 60 Ztr. heu; 1 Rind, 1 Stier, 1 Kuh; 1 Wagen mit Leitern ꝛc., 5 Ztr. Heu. Unterehrendingen, 16. Nachm. 1 Uhr: ¾ von 1½ Vierl. Riegacker. – Eggenwyl, 14. Vorm. 8 Uhr: 1 Kuh, 60 Ztr. Heu, 2 Weinstanden, 1 Faß. — Rupperswyl, 17. Nachm. 1 Uhr: 1 Kuh, 1 Faselschwein, 1 Wagen, 1 Stoßkarren, 5 Saum Faß, 1 Kasten, 1 Geschirrschaft, 2 Kupferzüber ꝛc. – Gebenstorf, 15. Nachm. 1 Uhr in Reuß: circa 30 Ztr. Heu, 1 Wagen, 1 Weinfäßchen, 1 Kommode, 1 Bett. Zezwyl, 17. Nachm. 2 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 17 nebst 1½ Vierl. Umgelände. — Bellikon, 16. Nachm. 1 Uhr: 150 Ztr. Heu, 200 Korngarben, 140 Hafergarben, 2 Kühe. — Laufenburg, 14. Nachm. 2 Uhr: 2 Betten, 1 Kommode, 1 runder Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 Sopha, 6 Sessel, 6 Tableaux, 1 eisernen Ofen. — Lupfig, 17. Nachm. 1 Uhr: 13 Stück Baubolz. — Leuggern, 7. Jan. Nachm. 1 Uhr: 55 Ztr. Heu und Emd, 100 Garben Früchte, 1 Pflug, 2 Faselschweine, 1 Kalb. – Fischbach-Göslikon, 15. Nachm. 2 Uhr: ½ Juch. Lan fohrenacker. — Kaiserstuhl, 14. Nachm. 2 Uhr: Das Wohnhaus Nr. 57. – Moosleerau, 17. Nachm. 1 Uhr: 2 Kästen. — Effingen, 17.: 1 eichene Traubenbockte, 1 eichene Traubenstande, 1 Hobelbank, 1 Ziege. — Densbüren, 17.: 11 Ztnr. Heu, 1 Ziege, 10 Stück tannene Laden.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Vom 11. Dezember.

Lebzeitige Theilungen.

Amtschreiberei Kriegstetten: Glutz, Xaver, Wernets sel. Sohn, von Derendingen. — Dorneck: Gaugler, Johann Georg, Adams sel., von St. Pantaleon und seiner Ehefrau Maria Anna, geb. Hofmeier.

Erbschaftsübernahmen.

Amtschreiberei Lebern: Brotschi, Katharina, geb. Vonburg, gew. Ehefrau des Peter Brotschi, Klemenzen sel., von Bettlach. — Bucheggberg: Weieneth, Jakob, Daniels sel., von Lüterkofen. — Kriegstetten: Hofer, Josef. Josefs sel. Sohn, von Luterbach. Hofer, Gottlieb, Josefs sel. Sohn, von Luterbach. Zuber. geb. Rösch, Maria Anna, Ehefrau des Jakob Zuber von Luterbach. – Balsthal: Götschi, Josef, Josefs sel., Aschensammler, von Matzendorf. Studer, Anna Maria, Jakob Studer sel. Wittwe, von Oberbuchsitten. — Olten-Gösgen: Pfister, Anna Maria, geb. Erb, Urs Pfister sel. Wittwe, von Obererlinsbach. Studer, Johann, Josef sel., alt-Runzelers von Wangen. Peier, Peter, Viktors sel., alt-Ammann, von Lostorf. Schärer, Urs, Viktor sel. von Wyien. — Dorneck: Möchli, Anna, gew. Ehefrau des Josef Häfeli, von Rümliswyl, Rosenwirthin, in Flüeh.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 14. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtg. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 1.6	725,0	NW	bewölkt 8		—	12,9
1 " Nachm.	† 4.4	724,5	SW¹	regnerisch 8	0,6	—	12,9
9 " Abends	† 5,3	723 6	SW¹	regnerisch 6		—	12,8

Vorm. von 11½ bis gegen 1 Uhr Nachm. Regen; den Nachm. durch etwas Regen seit Mittag SW¹; Thal und Jura schneefrei.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Dezember 1869.

Storchen.

Hr. Brock, Kfm., Birmingham.
– Brändli, dto., Zürich.
– Hartach, dto., Stuttgart.
– Hühning dto., Langenthal.
– Dreifuß 3, Kfm., Endingen.
– Wyler 2, Kfm., Schöftland.
– Wyler 3, Kfm., Endingen.
– Judas, dto., dto.
– Levy, dto., Basel.
– Guggenheim 4, Kfm., Endingen.
– Guggenheim, dto., Laufenburg.
Fr. Keller, v. Zürich.
Fr. Züst, v. Zürich.
Frl. Hermann, v. Gönningen.
– Hartach, a. Stuttgart.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Ochsen.

Hr. Marquis, Kfm., Besançon.
– Mory, dto., Basel.
– Berstecher, dto., Bern.
– Bueß, dto., Basel.
– Billiger, dto., Muri.
– Weil, dto., Baden.
– Ginsburger, dto., Rüxheim.
– Schlatter, dto., Fahrwangen.
– Roga, dto., Waldsee.
– Bossert, Kfm., Winterthur.
– Meier, dto., Genf.
– Hünerwadel, Baumeister, Lenzburg.
– Scherrer, dto., Dachen.
– Berger, dto., Oensingen.

Löwen.

Hr. Bornegue, Kfm., Belfort.
– Bucher m. Kutsch., Kfm., Luzern.
– Scharf, Kfm., Brüssel.
– Müner, dto., Basel.
– Stappung, Wirth, Döttingen.
– Bideaux, Kfm., Grison
– Cuillanelon, dto., Genf.
– Winkeler, dto., Winterthur.

Krone.

Hr. Wirz, Kfm., Schöftland
– Dätwyler, dto., Langenthal.
– Be n- Part Y erdon.

Wildenmann.

Hr Trödler, Kfm., Albert.
– Fischkopf, Part., Hochdorf.
– Tig, Kfm., Dornach.
– Simon, dto., dto.
– Lang, dto., dto
– Bollag 2 Kfm, Endingen.
– Wals, dto, Hegenheim.
– Peter m Fr., Part., Goatenschwyl
– Guggenheim, Kfm., Endingen.
– Mar, dto, Belfort.
– Boileach, dto, Wellers.
Fr. Frei, v Muttenz

Rößli.

Hr. Glsor, Kfm., Dürrenäsch
– Urech 2, dto., Niederhallwyl.
– Winzeler, dto., Zürich.
– Lehmann 2, dto, Zofingen.
– Haßler, dto, Zürich.
– Wettstein, dto., dto
– Bachmann, Part., Zofingen.
– Baumann, dto., Schafisheim.
– Bolliger, dto, Gontenschwyl.
– Thumel, Brauer, Würtemberg.
– Käser, Maler, Oberflachs.
Mad Krebs, a. Basel.
– Tischhauser, a. dto
Fr Schumacher 2, v. Sigristdorf.
Frl. Goßwyler, a. Basel

Schwert.

Hr Hafer, Kfm., Bleienbach.
– Hofer, dto, Luzern.
– Trösch 2, dto, Bötzberg.
– Rickli, dto., dto
– Burleid, dto., Glarus.
– Stucki, dto., dto.
– Kruker, dto, Wikon.
– Kuepp, Sattler, Sarmenstorf.
– Bakondie, Brauer, Würtemberg.
– Straub, Schreiner, Gaisthausern.
– Häuptli, Mechaniker, Zürich.
– Kriese, Part, Goßau.
– Lüßel, Küfer, Speierdorf.
– Käci, Part., Ettenhausen.
– Frei, dto, Baden.
Fr. Bucher, v. Wikon.
– Müller, v. Oberrüti.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 84 u. 85.

Donnerstag den 16. Dezember 1869,
Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Rosa Graf, Mechanikers, von Küttigen; 8 Monate alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 285.

Helena Santschi, Zugführers, von Sigriswyl; 1 J., 3 M. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 624.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um 7 Uhr.
" Herren " 8 "

Stadt-Musik. Heute keine Probe.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung Donnerstag den 16. Dezember.

Der wichtigen Traktanden wegen ist es nothwendig, daß alle Aktiv-Mitglieder, freie Mitglieder und Mitturner anwesend sind.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag den 18. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1. Passation der Rechnung.
2. Vorstandswahlen.
3. Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Aarau, den 14. Dezember 1869.

Der Vorstand.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schönes fettes **Rindfleisch** und **Kalbfleisch,** gute geräucherte **Magenwürste** und **Schüblinge** empfiehlt fortwährend bestens

R. Oelhafen, Metzger.

Ich habe soeben eine frische Sendung von

Orangen & Citronen

erhalten und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme sowie:

Orangeat & Citronat,
Malagatrauben, Weinbeeren,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnüße, Bordeaux-Zwetschgen,
Sultaninen & Feigen.

J. J. Merz.

Aarau, 15. Dez. 1869.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum zur Ertheilung von **Privatunterricht** an Kinder der untern und mittlern Gemeindeschulklassen, in den reglementarischen Schulfächern sowohl, als auch in den feinern Handarbeiten. Durch den Besuch einer sehr vortheilhaft bekannten Bildungsanstalt für diesen Unterricht (laut vorliegenden Zeugnissen) befähiget, wird sie sich bestreben, geschenktes Zutrauen nach Kräften zu rechtfertigen.

Aarau, am 12. Christmonat 1869.

Anna Ranz,
hintere Vorstadt Nr. 568, 2. Etage.

Dépôt
von
Vorzüglichen Hustentablettchen
die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

IV. Vortrag von Dr. K. v. Gerstenberg von Zürich

Mittwoch den 15. Dez., Abends 7—8 Uhr im großen Saale des „Storchen":

Schweizer und Deutsche im literarischen Parteikampfe.

Billets zu den bekannten Preisen sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Ueber die sich hiezu eignenden Bücher und andern Artikel meines Lagers habe ich einen **Katalog** drucken lassen, welcher **gratis** zu Diensten steht.

So weit es mir möglich ist, theile ich das zur Auswahl Gewünschte gerne zur Ansicht mit.

Zugleich bitte ich gütigst zu beachten, daß auch von andern Buchhandlungen angezeigte Bücher entweder bei mir vorräthig, oder schnellstens durch mich zu beziehen sind.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch sortirtes Waarenlager:

Bronce-Artikel: Schreibzeuge, Uhrenständer, Briefbeschwerer, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen, Feuerzeuge. —

Cautschuc-Gegenstände: Broches, Medaillons, Ketten für Herren und Damen. —

Börsen, Portemonnaies, Wachsleder- und Ledertaschen, Geldtaschen, Carnets, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires, Briefmappen. — Tabaksdosen. —
Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter & Schlüsselschränkchen. —
Cassettes, Tischdecken, Nähschachteln mit Tuchkissen. —
Casee-, Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen von Britannia. —
Cachenez, Capuchons, Pelerines, Fanchons, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe. —

Wollene und baumwollene Unterkleider und viel Anderes mehr. —

Kinderspielwaaren.

Emil Siegrist,
(vordere Vorstadt, Aarau).

LA SUISSE.

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lausanne,
unter Aufsicht des hohen Staatsrathes des Kantons Waadt.
Gegründet im Jahr 1858.

Garantie.

Gesellschaftskapital vollständig gezeichnet . .	Fr.	2,000,000.
Anlagen auf Hypotheken und garantirten Obligationen	"	2,000,000.
Jährliche Einnahmen in Prämien und Zinsen .	"	600,000.
Versichertes Kapital	"	13,000,000.

Der Verwaltungsrath übt eine monatliche Controlle aus und bestimmt die Anwendung der Fonds, welche nicht anders angelegt werden dürfen, als auf gute Hypotheken und garantirte Obligationen. Die Versicherten haben Theil an der Hälfte des Nettogewinns, welcher Ihnen alle vier Jahre ausbezahlt wird.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" ist das einzige schweizerische Institut, welches schon mehrere Gewinnvertheilungen an seine Versicherten geleistet hat.

Die Versicherungstarife, sowie die Bedingungen in Hinsicht der Rückkäufe, Anleihen, Reduktionen ꝛc. ꝛc. sind besonders günstig.

Für nähere Auskunft, Statuten, Tarife, Prospekte ꝛc. wolle man sich gefl. wenden an

Wirth & Fischer,
in **Aarau** und **Baden,** Hauptagenten.

Spezial-Agenten:

Herr **Weißenbach,** Gerichtssub. in Bremgarten.
" **Carl Hümbelin** in Mellingen.
" **Häfelin,** alt Ammann in Klingnau.
" **Ernst,** Fabrikant in Schöftland.
Herr E. **Ringier** in Zofingen.
" **Strebel,** Kanzlist in Muri.
" **Attenhofer,** Amtsweibel in Zurzach.
" **Wohler,** alt Gemeindeschreiber in Wohlen.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer schönen Auswahl

Parfümerien

versehen bin, nämlich: Cocus-, Mandel-, Glyzerin-, Mirbane- & Kräuter-Seife, feinem Haar-Oel & Pommade, sowie ächtem **Klettenwurzelöl,** welches sehr anzuempfehlen ist zur Beförderung des Haarwuchses.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Kirchgasse Nr. 12.

Schöne fette Gänse

verkauft billigst

F. Gloor-Siebenmann.

Wer Wirthschaften irgendwelcher Art zu kaufen oder zu pachten wünscht, wende sich gefälligst an

Fritz Döbeli in Bern.

NB. Die Haupt-Ausschreibungen finden im „Schweiz. Generalanzeiger" statt, welches Blatt in allen namhafteren Wirthschaften der Schweiz aufgelegt ist. Abonnementspreis per Halbjahr Fr. 2. 40.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 296 der „Aarauer Nachrichten".

Aargauische Ersparnisskasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath der **aarg. Ersparnißkasse** hat den **Zinsfuß** vom 1. Januar 1870 hinweg, für die Einlagen bis und mit Fr. 5000 zu 4¼ % und die Fr. 5000 übersteigenden Beträge zu 4 % festgesetzt, was anmit den Tit. Einlegern zur Kenntniß gebracht wird.

Zur Erleichterung des auswärtigen Verkehrs bestehen **Filial-Bureau**

in Zofingen bei Herrn F. Hool,
" Baden " " F. Herzog, Pensionsfondverwalter,
" Bremgarten " " Furter, Bezirksverwalter,
" Wohlen " " J. G. Wohler.

Für den Verwaltungsrath,
Der Präsident: **Hagnauer-Merkle.**
Der Aktuar: **D. Wanger-Rieder.**

Die Sortiments-Buchhandlung
von
H. R. Sauerländer in Aarau

empfiehlt ihr
wohlausgestattetes Lager

von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Andachtsbüchern für Protestanten und Katholiken, Schriften für Erwachsene** jeden Alters und Standes, **illustrirten Werken, Atlanten, Globen, Tellurien** u. s. w., überhaupt aus allen Fächern der Literatur,

und ladet zu dessen Besichtigung ein.

Ein reichhaltiges Verzeichniß von Werken aller Art, die sich besonders auf bevorstehende Festzeit zu Geschenken eignen, steht Jedermann mit Vergnügen zu Diensten. Auf Verlangen werden gern **Sendungen zur Einsicht** auf kurze Zeit gemacht, doch dürfte **persönlicher Besuch unsers Magazins** (am Graben) größere Manigfaltigkeit bieten, und die zu treffende Auswahl erleichtern.

Alle in anderen Zeitungen und Katalogen angezeigten **Bücher, Landkarten, Musikalien** ꝛc. sind auch durch uns zu beziehen.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter einem ehrd. Publikum

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Album von 1. 50 bis 20 Fr., **Briefmappen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Portefeuilles, Notizbücher, Portemonnaies, Bleistift-Etuis, Farbenschachteln, Bilderbücher und Bilderbogen, Kirchengesangbücher etc. etc.**

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

sind stets in schöner Auswahl vorhanden. — **Broderien** zu allen vorkommenden Arbeiten werden stets geschmackvoll und billig montirt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Allgemeine Beschreibung
und
Statistik der Schweiz.

Im Verein mit einer Anzahl
schweizerischer Gelehrten und Staatsmänner
herausgegeben von
Max Wirth,
Direktor des Eidgenössischen statistischen Bureau's.

Erster Band.
I. Buch. Das Land. Preis 7 Fr.

Dieses Werk ist das Resultat vieljähriger Vorbereitungen, Untersuchungen und Studien, an welchen sich ca. 70 der tüchtigsten schweizerischen Gelehrten und Staatsmänner betheiligten. Es beschreibt auf Grundlage der neuesten Forschungen Land und Volk und bespricht in eingehendster Weise alle Gebiete des öffentlichen Lebens. — Der I. Band liegt in allen Buchhandlungen zur Einsicht offen und werden da ausführliche Prospekte gratis verabfolgt.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. E. Publikum als **Violin-** und **Clavierlehrer,** sowie zum Accompagniren von Gesangs- oder Instrumentalsolis unter Zusicherung gewissenhaftester Bedienung.

E. Hunold,
Bahnhofstraße Nro. 502.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl **Hutblumen,** feine **Todtenbouquets & Kränze.**

Zugleich empfehle meine Winterartikel, als: **Flanelle, Chipper, Halbtuch, Halblein; Unterleibchen & Unterhosen, wollene Mannsjacken, Strümpfe, Strickwolle, Handschuhe, Fanchons, Cachenez, Peterines, Foulards, Ende- & Nestel-Funken mit und ohne Sohlen, Ueber-Stiefel, Gummischuhe, Filz-, Pelz- und Pantoffelholz-Sohlen, Corsets, Crinolines etc.**

Billige Preise versichert

Haßler-Dinger.

Spiegel in Goldrahmen,

besonders als passende Geschenke zu empfehlen, sowie **Möbel aller Gattungen,** Alles außerordentlich billig, in der Möbel-Handlung von

Albert Rosenbaum,
Vorstadt Nr. 587.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er auf bevorstehende Festzeit wieder mit einer sehr schönen Auswahl von **Knaben-** und **Mädchenschultheken, Taschen & Mappen,** sowie mit **Courrier-, Reise-, Damen-** und **Geldtaschen** versehen ist; zum Verkauf finden sich ferner vorräthig neue **Kinderchaischen,** elegante **Schaukelpferdchen, Chaisenpferdgeschirre** und **Geschelle, Reitsättel, Reit-, Fahr- & Kinderpeitschen** und anderes mehr.

Für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich zu fernerem Zuspruch bestens.

A. Lüthi, Sattler,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Samuel Wehrli, Instrumentenmacher in Biberstein, empfiehlt sich zur **Reparatur** sämmtlicher **Holz- & Blechinstrumente.**

Mundstücke für Blechinstrumente und Clarinetten sind zu billigem Preise bei ihm vorräthig. — (Ablage in Aarau bei Hrn. Pintenwirth Läuchli.)

Mache hiermit bekannt, daß ich die Agentur von schön und solid gearbeiteten

Wiener-Jongmeubles

in gebogenem Holz, übernommen habe. Preise sehr empfehlenswerth. Muster und Zeichnungen sind vorhanden.

Otto Siebenmann,
Tapezierer.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt** von **China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3, 3. 80, 4, 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau bei der sich einem E. Publikum bestens empfehlenden
Frau **Mina Siebenmann,**
zur neuen Brücke, erster Stock.

Verlag von J. J. Christen in Aarau.

Soeben erschienen:

Die Poesie der Schule.

Eine Anthologie mit Originalbeiträgen Verschiedener von **Otto Sutermeister,** Verfasser der „Spruchreden für Lehrer, Erzieher und Eltern", „Pädagogische Distichen" u. s. w. Preis Fr. 1. 50 C.

Das Buch ist zunächst eine poetische Festgabe für die gesammte deutsche Lehrerwelt und empfiehlt sich als solche selbst. Es stellt nicht nur „Leiden und Freuden des Schulmeisters" im Spiegel der deutschen Dichtung dar; der hohe Beruf des Lehrers nach seinem ganzen Umfang ist das Thema, das hier in Ernst und Humor durchgeführt wird. Die Unterabtheilungen sind: 1. Bilder aus dem Schulleben, 2. Allegorisches, 3. Humor und Satyre, 4. Schüler-Erinnerungen, 5. Geschichtliches, 6. Beschauliches und Erbauliches. Mit strengem Ausschluß alles Trivialen wurde nur wirklich Schönes berücksichtigt. Den Werth der Sammlung erhöhen Originalbeiträge; außer dem Herausgeber haben solche insbesondere geliefert: Oser, Meyer-Merian, Döbekel, E. Zschokke.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud,** das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen;** in Holz feine **Thee-** und **Toilletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer** etc.

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Schreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires,** fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies und Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets** etc.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie feine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Soeben erschien die III. Serie der **Deutschen Bilderbogen** (101—150), schwarz à 1 Groschen, colorirt à 2 Groschen.

Deutsche

Bilder-Bogen

für

Jung und Alt.

1 bis 150.

Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Mit Beiträgen von **W. Camphausen, Ad. Menzel, O. Pletsch, A. Schrödter, E. Reinhardt, C. Scheuren, Böttcher, M. Jordan, C. F. Deiker, Hiddeman, G. Süs, F. Meyerheim, C. Offterdinger, Th. Hosemann etc.,** enthalten u. A.:

Nr. 1. Hans im Glück von **O. Pletsch.**
„ 7. Lob der edlen Musica von **C. Reinhardt.**
„ 8. Grad aus dem Wirthshaus „
„ 29. Wettlauf zwischen Hase u.d Swinegel von **G. Süs.**
„ 63. Der Christbaum von **T. Mintrop.**
„ 67. Schneiders Höllenfahrt von **Meurer.**
„ 101 u. 102. Deutsche Reiterhelden von **W. Camphausen.**
„ 110. Friedrich der Grosse von **A. Menzel.**
„ 120. David und Goliath von **O. Pletsch.**

Preis des Bogens schwarz 1 Groschen, color. 2 Groschen.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders die gebundenen Ausgaben:

in Bänden von 25 Bog. schwarz, Bd. I—VI., à 1 thlr. 2½ sgr. — 1 fl. 48 kr. S. W.
„ „ „ col., Bd. I—VI., à 1 thlr. 25 sgr. — 2 fl. 54 kr. S. W.
Bog. 1—100 in 1 Bande schwarz 3 thlr. 20 sgr. — 6 fl. S. W.
„ „ „ col. 6½ thlr. — 10 fl. 48 kr. S. W.

Die Berliner Volkszeitung sagt über die ersten 100 Bogen:

„Die Deutschen Bilderbogen geben ein neues glänzendes Zeugniß von der überall kundwerdenden Richtung unserer Zeit, wie die echte Wissenschaft, so auch die beste Kunst zum wirklichen Gemeingut des ganzen Volkes zu machen. Die beliebtesten und tüchtigsten Künstler haben es nicht verschmäht, die Bilder zu zeichnen, die man, 4—6 auf einem Blatt, für **einen Groschen** kauft. Jede künstlerische Richtung hat hier ihren Vertreter; und wer den Ernst, wie wer den Humor und lustigen Spaß, wer Belehrung und wer Vergnügen, wer Schönheit und Poesie, wie wer groteske Komik und treffende Wahrheit sucht, wird in diesen 100 Blättern seine Rechnung finden."

☞ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und riskiren nichts bei Bezug einer Probesendung.

In **Aarau** zu haben bei **F. G. Martin.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei **W. Wydler,** Apotheker, und **A. Neuburger,** Apotheker, in Aarau, und **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach.

Citronen, Orangen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Haselnüße, Datteln, Malaga-Trauben, Sultaninen, Prunelles, Bordeaux-Zwetschgen, Citronat und Orangeat

empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

In Nro. 160 an der Milchgasse sind auf bevorstehende Festzeit wieder schöne **goldene** und **silberne Nüsse** zu haben.

Einzig am Mittwoch, als am **Aarauer Jahrmarkt,** wird Unterzeichnete im hintern Saale des Gasthofes zum **Wildenmann** ausverkaufen:

Foulards, schwarze Seidenstoffe, wollene Unterhosen & Leibchen für Herren, Damen & Kinder, baumwollene Unterhosen und Leibchen, gestrickte Mannsjacken, wollene Unterröcke, Capuchons von Stoff und Wolle für Kinder, Pelerines & Fanchons, sowie alle möglichen **Artikel in Gesundheits-Crepp** zu herabgesetzten Preisen.

Frau Frey,
von Muttenz bei Basel.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Festzeit wieder in allen meinen bekannten Artikeln auf's Beste versehen bin, sowie in allen Arten **Winterstoffen, Flanell-Hemden, Chipper, Cotonne, Baumwolltücher, Blousen** in verschiedenenen Farben und Anderem mehr.

Johann Läuchli, Pintenwirth,
am Zollrain in Aarau.

Sacktücher,

leinene von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 Cts., baumwollene von 40—60 Cts. pr. Stück, worein auf Verlangen der Name sehr schön brodirt wird. — Zugleich empfehle in schönster Auswahl **große und kleine Vorhänge,** sowie **Drapperie-Vorhänge.**

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen sucht einen Platz als **Haushälterin;** nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bltt.

Wo eine erfahrene ordnungsliebende **Magd** die die Gartenarbeit auch versteht, bei gutem Lohn Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine **Magd,** die kochen und gartnen kann. Womöglich auf Weihnachten.

Ein arbeitsamer Müllerknecht

findet sofort Arbeit bei

Gebrüder Peter, Müller,
zu Lenzburg.

Briefauszüge von Bruchleidenden.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.
Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Hrn. Graeven unter Beidruckung des Siegels
Alpen, den 2. Januar 1868.
Der Bürgermeister: Furl.

Obige **Bruchsalbe** ist in Töpfen zu 5 Fr. ächt zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** im Brühl in **Herisau,** Kanton Appenzell.

Donnerstag, **No. 297.** 16. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Grant's Botschaft.

Die zweite Botschaft des Präsidenten Grant liegt vor uns. Ungleich der ersten, im Frühling erlassenen, in welcher das neugewählte Oberhaupt der Union die Grundlinien seiner Politik zeichnete und dem Lande mit der Offenheit eines treuen Bürgers sagte, was es von seiner Amtsführung zu erwarten habe, ist die jetzige ein schlichtes, geschäftsmäßiges, fast trockenes Aktenstück. Männer wie Grant wiederholen nicht, was sie einmal sagten, weil sie keine Phrasen drechseln und Niemanden täuschen wollen; sie machen keine schönen Worte und lassen lieber ihre Thaten reden. Klar, nüchtern und deutlich spricht er über die wichtigsten politischen und finanziellen Fragen seine Ansicht aus; die Botschaft hat mehr die Form eines Rechenschaftsberichtes über die Vergangenheit, als die eines Ausblicks in die Zukunft. Und dennoch wirkt sie wohlthuend, erfrischend auf den Leser, wie die scharfe Bergluft auf den Sohn der Ebene, wie die Meeresbrise auf den Bewohner des Binnenlandes. Aus der einfachen Darlegung des Helden von Vicksburg und der Wildernefs spricht das Bewußtsein, daß er nur der Träger einer im Volke ruhenden Macht sei, spricht der echte Geist republikanischer Freiheit.

Der politische Theil der Botschaft beschränkt sich auf Cuba und die „Alabama"-Frage. Der Aufstand auf Cuba, sagt der Präsident, hat nicht jene Ausbreitung gewonnen, daß man ihn als einen Krieg in völkerrechtlichem Sinne betrachten könne. Die Unions-Regierung werde daher jede Intervention vermeiden und ungesetzliche Expeditionen nach Cuba wie bisher mit allem Ernste unterdrücken, „ohne Rücksicht darauf, daß die Nation viel gelitten, weil andere Mächte es nicht so ernst mit der Aufrechthaltung der Neutralitäts-Gesetze nahmen". England und Frankreich mögen diesen wohlverdienten Hieb geduldig ertragen; beide Staaten haben sich zur Zeit des Bürgerkrieges schmählich benommen. Der Imperialismus aus Haß gegen die republikanische Staatsform, die britischen Minister aus Neid und Scheelsucht wider die selbstständig gewordene Colonie. Im Weißen Hause zu Washington will man das schlechte Beispiel nicht nachahmen, welches die europäischen Monarchien gegeben, so groß und so allgemein auch die Theilnahme für die Aufständischen auf Cuba in der ganzen Union ist. Die Botschaft bestätigt, daß die Vereinigten Staaten ihre Vermittlung zwischen Spanien und Cuba anboten und sie zurückzogen, als Spanien sich weigerte, die vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. Aber sie fügt hinzu, und es klingt wie fernes Donnergrollen, die Regierung glaube, daß nicht nur Spanien Cuba, sondern auch die anderen Mächte ihre Besitzungen in Amerika mit der Zeit aufgeben würden. Das ist das Echo der Monroe-Doctrin: Amerika für die Amerikaner.

Die „Alabama"-Frage behandelt Präsident Grant ruhig und kühl, ohne Bitterkeit, aber mit dem Stolze einer Großmacht. Das noch während Johnson's Amtsführung in London unterzeichnete Uebereinkommen habe der Senat nicht ratifizirt, die Regierung verworfen, weil es in keiner Weise eine Entschädigung für die Verluste geboten hätte, die Nordamerika durch die Haltung Englands während des Bürgerkrieges erlitten. England betrachte die Frage nur vom kaufmännischen, nicht vom politischen Standpunkte; es habe kein Wort gefunden, um seine Unfreundlichkeit gutzumachen. Man sieht, die mächtige Republik, die ihre jugendliche Riesenkraft kennt, fordert nicht nur Entschädigung, sondern auch Entschuldigung. Will England den lang verschleppten Conflict endlich beilegen, so wird es sich zu der letzteren entschließen müssen, trotz der hochmüthig gleichgiltigen Art, in der die Times die Sache bespricht. Es ist für den Mann wie für den Staat keine Schande, ein Unrecht ehrlich einzugestehen, und England, das sich so gern das freie nennt, ziemt es schlecht, den kleinen Gesichtspunkt der Mißgunst gegen Amerika einzuhalten. Die Union will eine herzliche und vollkommene Schlichtung des schwebenden Streites; was sie verlangt, das ist nicht die Begleichung der riesigen Forderungen, wie sie Senator Summer ausgerechnet, sondern Genugthuung. Grant schweigt vom Geldbeutel, er spricht von der Würde der Republik, bei aller Festigkeit so versöhnlich, daß man sieht, England darf nur einen entgegenkommenden Schritt thun, um das beste Einvernehmen zwischen Muter- und Tochterland herzustellen.

Damit ist der politische Theil der Botschaft erledigt. Viel bedeutsamer scheint uns der finanzielle Theil. Wenn wir vielregierten Europäer, vom Steuerdruck jedes Jahr tiefer gebeugt und an die fortwährend wachsenden Deficite unserer Staatshaushalte gewöhnt, die Auseinandersetzungen Grant's lesen, so überkommt uns etwas von jener Wehmuth, mit welcher der Bettler in die Fenster des Reichen blickt. Der Präsident zeigt an, daß die Regierung sowohl die Abzahlung der Staatsschuld als die Ermäßigung der Steuern im Auge habe. Die Hilfsquellen der Nation seien so groß, daß das Land mit Beibehaltung der gegenwärtigen Steuern in zehn Jahren die ganze Staatsschuld abzahlen könnte. Eine so schnelle Tilgung liege aber nicht im Plane der Regierung, weil sie eben die Steuerlast sofort um sechzig bis achzig Millionen Dollars jährlich verringern wolle. So steht es, durch Reihen von nüchternen Ziffern erhärtet, in der Botschaft; es ist kein Märchen, sondern eine nakte Thatsache. Und sie spricht lauter, als das feurigste Lob es könnte, zu Gunsten der nordamerikanischen Verwaltung, zu Gunsten der echten und wahren Demokratie.

Als die Bedürfnisse des Krieges die Unions-Regierung zwangen, Anlehen über Anlehen aufzunehmen und die Schuld der Union in kurzer Zeit zu Milliarden wuchs, da krächzten die Feinde der Freiheit in allen Winkeln: „Das Geld, das man der Washingtoner Regierung leiht, ist verloren, so wie so. Es ist wahrscheinlich, daß die Republik in Trümmer geht; sollte sie aber wider Erwarten siegen, so wird sie ihre Schulden nicht anerkennen, sondern Bankerott machen." Die saubern Vögel, welche dies Lied zwitscherten, kannten weder die Lebenskraft, noch die Ehrlichkeit eines demokratischen Staatswesens. Als der Sieg erfochten war und das Sternenbanner über Richmond wehte, als das amerikanische Volk daran ging, sein Haus neu zu bauen, da waren sofort alle rechtlich denkenden Männer, alle guten Patrioten einig darüber, daß die Union ihre Schulden bis auf den letzten Dollar bezahlen müsse. Die Repudiation, d. h. die Verlängerung der Zahlungs-Verbindlichkeit, ward mit Abscheu zurückgewiesen und Präsident Johnson, der sie verfocht, stürzte fast ebensosehr aus diesem Grunde, wie wegen seiner Sympathie für die besiegten Rebellen und seiner Staatsstreichgelüste. Die große Republik zahlt und wird zahlen, nicht blos die Zinsen wie andere Staaten, sondern das Kapital selbst. Budgets haben sonst wenig Erhabenes; in dieser amerikanischen Finanzwirthschaft jedoch liegt eine gewisse Größe, verständlich auch für Jene, die allen Idealen abhold sind und jede politische Schwärmerei mit kühlem Achselzucken abweisen.

Woher schöpft Nordamerika die fast wunderbare Kraft, die seinem Präsidenten erlaubt, trockenen Tones Dinge vorzuschlagen, die allen europäischen Finanzministern selbst in ihren kühnsten Träumen nicht vorschweben können? Die Antwort liegt im Militär-Budget. Am Marke der Union zehrt keine nach Hunderttausenden zählende Armee. Wozu wäre sie auch nütze? Es gibt dort nichts zu vertheidigen, als die Freiheit und das Vaterland. Die armen Amerikaner! Sie haben blos diese zwei Kleinigkeiten zu beschützen, und dazu bedarf man keiner Soldaten; das besorgen die Bürger selbst, ja sie fechten wie Löwen und sterben wie Helden, wenn es sich um diese Kleinigkeiten handelt. So konnte diese Union sich die Kosten des Bürgerkrieges im vorhinein ersparen, indem sie durch achtzig Jahre ein winziges stehendes Heer hielt; so konnte sie unmittelbar nach dem Kriege die gewaltigen Streiterhaufen unmerklich wieder in das Volk zurücktreten lassen. Das Land der Verheißung, das seinen Riesenleib vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean streckt, um dessen Haupt die Eisstürme vom Nordpol wehen, während seine Füße sich im Sonnenbrande des Tropenhimmels wärmen, dies Land hat heute eine Armee, kaum so groß wie die Baierns. Und dabei ist es machtvoll, geachtet und gefürchtet und bereitet sich vor, in die Geschicke der Welt einzugreifen. Wir aber, in unserm alternden Europa, wir ersticken ruhmlos in der kriegerischen Rüstung, welche die Throne den Völkern auferlegen, um sich gegen einander und gegen diese selbst zu vertheidigen.

In diesem Vergleiche liegt ein bitterer Bodensatz, aber auch eine eindringliche Lehre. Mögen Jene sie beherzigen, welche die Macht des Ideals im Völkerleben, seinen Einfluß auf die Geschicke der Staaten leugnen.

Es ist ja jetzt Mode geworden, praktische Politik zu treiben, d. h. eine Politik, die nichts als die Thatsachen anerkennt und die verspottet, die eine Idee im Herzen tragen. Nun, ihr praktischen Männer, seht euch gefälligst die nordamerikanische Union an. Ihr behauptet ja, die Yankees seien vor Allem praktische Leute, nüchternes Volk, ohne Ideal und Aufschwung. Müßige Träumer, das sind die Neu-Engländer allerdings nicht, aber wodurch sind die Vereinigten Staaten groß, blühend und mächtig geworden? Dadurch, daß man ein Ideal verwirklichte, daß man praktisch bewies, die Freiheit sei nicht nur eine schöne Idee, sondern sie sei Alles: Macht, Fortschritt, Wohlstand. Die Pflanzer, die auf Bunkershill starben, gingen so gut wie ihre Enkel, die auf den Schlachtfeldern des Bürgerkrieges begraben liegen, für eine Idee in den Tod. Was solcher Idealismus einem Volk nützt, das lehrt die Geschichte der Vereinigten Staaten; Jene aber, die nur an Zahlen und Ziffern glauben, mögen es aus der Botschaft des Präsidenten Grant lernen. Sie ist ein mathematischer Beweis zu Gunsten der Freiheit, der Demokratie. (Neue Freie Presse.)

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath behandelte am 15. Dezember die Petition der Bauunternehmer Ernst und Kummer um eine Vergütung an ihren bei der Thuner Kasernenbaute erlittenen Schaden im Betrag von Fr. 40,000. Die Kommission (Referenten: Hungerbühler und Ceresole) beantragt einstimmig Tagesordnung. Bützberger stellt den Antrag, den Petenten Fr. 20,922. 17 zu votiren. Kaiser will Rückweisung an den Bundesrath zu näherer Untersuchung über allfällige Preisschwankungen. In der definitiven Abstimmung wird mit 53 gegen 40 Stimmen Tagesordnung erkennt.

Der Ständerath hat die landwirthschaftliche Schule in artikelweiser Berathung angenommen. Von der Botschaft betreff. Provision der Postangestellten wird Notiz genommen. Die Taggelder für den Nationalrath, das Bundesgericht und die Kommissionen werden auf 14 Frk. festgesetzt. Der Grenzstreit von Appenzell wird auf nächste Session verschoben. Die revidirte Verfassung von Solothurn wird gewährleistet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 14. Dez. Dem Hrn. Kreisförster Hofer, von Niederwyl, welcher dem Staate nunmehr 32 Jahre als Forstbeamter gedient hat, wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung auf Ende März 1870 unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

In Vollziehung der bezüglichen Schlußnahme des Großen Rathes wird an die Bundesversammlung das Ansuchen gestellt: sie möge diejenigen Schlußnahmen fassen, welche geeignet sind, ein gemeinsames schweizerisches Civilrecht zu schaffen.

— Die Bezirksämter werden ermächtigt, für die bevorstehenden Neujahrs- und Berchtoldstage von sich aus den Wirthen Tanzbewilligungen zu ertheilen. Im Ferneren wird denselben anheimgegeben, für den Sylvester, Neujahrs- und Berchtoldstag Ueberwirthungsbewilligungen nach eigenem Ermessen zu ertheilen.

— Aarau, 15. Dezbr. Das Kriminalgericht hat den Rudolf Bertschi, von Dürrenäsch, wegen Schändung zu 5 Jahren Zuchthaus, 15 jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, Frkn. 300 Entschädigung und sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Bern. Am 3. Dez. hat man in dem französischen Dorfe Seppois-le-Haut einen großen Hund verfolgt, der von der Schweizerseite herkam und eine kleine Last auf sich trug. Beim Springen über einen Haag fiel das Bällchen von ihm ab, es enthielt 700 Cigarren, die von den Zollwächtern als gute Prise erklärt wurden. Der Hund ist zum Schmuggeln dressirt. (Hdls.-Cour.)

— Nach der „Tagespost" ist bei einer hiesigen Bank eine halbe Million Franken deponirt worden, als Kaution für die Ausführung des gesammten Jurabahnnetzes, das dergestalt endlich seiner Ausführung entgegensieht.

Zürich. Die k. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hat Hrn. Dr. Schwarz, Professor der Mathematik am schweiz. Polytechnikum, mit Rücksicht auf seine ausgezeichneten mathematischen Arbeiten und seinen Ruf als Gelehrter zum korrespondirenden Mitgliede ernannt.

— Herr Dr. Cramer in Mailand hat vor einem Jahr seiner Heimatgemeinde Zürich Fr. 50,000 als ersten Anwurf zur Gründung eines Kinderspitals geschenkt; durch seitherige Schenkungen ist der Fonds auf 80,000 Fr. gestiegen. Letzter Tage ist nun in Hottingen ein Grundstück angekauft worden und soll der Bau nächstes Frühjahr begonnen werden. Die Frage, in welcher Ausdehnung dieses geschehen könne, hängt zunächst von dem Erfolg einer soeben eröffneten Subscription ab. — Hauptmann Arbenz von Andelfingen ist nach Zürich in Untersuchungshaft abgeliefert worden.

In Luzern macht Hr. Dr. Segessers neueste Schrift über das Concilium allgemeines Aufsehen. Dr. Segesser bekämpft das Dogma von der Unfehlbarkeit des Pabstes, er bestreitet die Nothwendigkeit der weltlichen Macht des Oberhauptes der Kirche und vindizirt dem Staat das Recht zur Einführung der Civilehe; — drei Sätze, jeder für sich allein gerechnet, interessant und wichtig genug, um Aufsehen zu erregen, wenn sie vom Führer einer konservativ-politischen Partei, welche Partei mit den gegenwärtigen katholisch-kirchlichen Strömungen in allerinnigster Fühlung steht, aufgestellt werden. (Basl. Nachr.)

— Die auf letzten Sonntag nach Hochdorf angesetzte Eisenbahn-Versammlung war nach dem „Wynenthaler" außer einer Abordnung der Regierung von Luzern und des Stadtrathes daselbst, von Abgeordneten von 29 Gemeinden zahlreich besucht. Herr Schultheiß Wapf, als Präsident der Versammlung, erklärte, daß die Regierung von Luzern für das Projekt einer Eisenbahn durch das Hitzkircherthal nach dem Aargau sehr eingenommen sei, und dasselbe moralisch und ohne Zweifel auch materiell unterstützen werde. Die gleiche Erklärung gab Herr Stadtrath Schuhmacher im Namen des Stadtrathes Luzern in beredten Worten ab. Nach langer, einläßlicher und dem Ernst der Sache angemessener Diskussion wurde beschlossen, mit aller Kraft die Verwirklichung einer Eisenbahn von Luzern durch das Hitzkircherthal nach dem Aargau mit Anschluß an Aarau oder Lenzburg anzustreben; das bestehende Siebener-Komite zu erweitern mit Zuzug von Mitgliedern der Regierung und des Stadtrathes Luzern, des Hochdorfer-Amtes und von Aarau und Lenzburg; durch dieses Central-Komite Gemeinde-Komite zu bestellen. Zur Bestreitung der Kosten für das technische Studium dieser Linie Gründungs-Aktien von wenigstens Fr. 20 aufzunehmen. Sobald die Gründungs-Aktien die Summe von Fr. 5000 erreicht, soll mit der technischen Vermessung begonnen werden.

— Ueber die Rigibahn hielt jüngst Herr Professor Releaux im Verein für Eisenbahnkunde zu Berlin eine Vorlesung, aus welcher wohl folgende Stellen für unsere Leser interessant sind: Dieselbe erstiegt den Berg vom Vierwaldstättersee aus auf Luzerner Gebiet in Steigungen von 22 % und 25 %. Der Zug besteht aus einer zweiachsigen Lokomotive und einem zweiachsigen Wagen. Der Wagen wird geschoben. Die Treibachse der Lokomotive hat ein Zahnrad, welches durch ein Vorgelege getrieben wird und in eine Zahnstange der festen Bahn eingreift. Im Wagen finden etwa 70 Personen auf hängenden Sitzen Platz. Die Neigung der Sitze wird während der Fahrt durch den Führer dem Gefälle entsprechend modifizirt. Die Wagen sind seitlich offen und ist auf einen Betrieb während der fünf Sommermonate gerechnet. Eine ähnliche Eisenbahnanlage, welche dieser Bahn als Vorbild gedient hat, führt auf den Mount Washington bei Philadelphia (5300′ hoch) und ist bereits 2½ Jahre im Betriebe. Dieselbe hat 33% Steigung. Die Konstruktion der Rigibahn ist indessen besser und sicherer. Der Oberbau derselben besteht aus niedrigen Schienen auf Querschwellen, die außerhalb der Schienen mit Langschwellen zu einem festen Rost verbunden sind. Die Zahnstange, zwischen den Schienen befestigt, ist leiterartig, 5″ breit, 4½″ hoch mit vernieteten prismatischen Stäben, deren Querschnitt für Evolventenverzahnung gebildet ist. Auf die Dilatation (Dehnung) der einzelnen 10′ langen Abtheilungen ist Rücksicht genommen. Die vier Achsen des Zuges haben Zahnräder, die in diese Stange eingreifen. Eine Achse ist Treibachse, die drei anderen sind mit Bremsvorrichtungen versehen. Das Entgleisen des Zuges wird durch an den Fahrzeugen angebrachte Winkel verhindert, welche die Flanschen der Zahnstange umfassen. Das Abwärtsfahren geschieht unter Anwendung von Gegendampf nach dem System le Chatelier. Die Bahn hat Curven von 600 Fuß Radius. In der Mitte der Bahn befindet sich eine Drehscheibe, auf welcher der aufsteigende Zug seitwärts aussetzt, um den absteigenden passiren zu lassen. Die Fahrgeschwindigkeit ist 1 Stunde pro Meile.

Zug, 14. Dezbr. Die Rechnungen über das Schützenfest werden nächster Tage abgeschlossen werden. Voraussichtlich wird das Defizit höchstens 5 bis 6 Prozent betragen, mit welchem Resultate unter obwaltenden Verhältnissen die Aktionäre sehr wohl zufrieden sein werden. Wären nicht im Schnellfeuer allein beinahe 10,000 Frk. (der ganze Gabensatz!) verloren gegangen, so hätte man trotz der kleineren Dopplerzahl als sie anderwärts war, noch einen Gewinn erzielt. (N. Z. Z.)

Waadt. Die Versuche, den Dampfer »Hirondelle« zu heben, sind infolge der großen Tiefe (das Schiff liegt 170 Fuß unter der Wasserfläche) gescheitert. — Vorige Woche ist der Steuermann eines Dampfers auf dem Neuenburgersee in das Wasser gefallen und ertrunken. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern und war allgemein beliebt.

Wallis. Der Große Rath hat Hrn. Ernst v. Courten die Konzession einer Eisenmine bei Orsières im Ferrexthal ertheilt.

Ausland.

Wien, 14. Dez. Das Gerücht, daß die Mehrheit des Ministeriums gestern ihre Entlassung eingereicht habe, wird dementirt. — Im Abgeordnetenhause legte Finanzminister Brestl das Budget für 1870 vor. Es zeigt ein Mehr der Ausgaben von 16 Mill. Gulden; die Einnahmen sind um 7 Mill. höher veranschlagt. Der Minister erklärt trotzdem, daß die Ausgaben für 1870 gedeckt werden können, ohne zum Kredit Zuflucht zu nehmen. Nächste Woche werde er die Rechnungen für 1868 vorlegen, die ein günstiges Ergebniß zeigen.

Die Thronrede bei Eröffnung des österreichischen Reichsrathes soll matt gesprochen und kühl aufgenommen worden sein, nur die Stelle, an welcher die Verfassungsmäßigkeit jeder ferneren Entwicklung betont wird, entlockte der Versammlung lebhaftere Beifallsrufe.

Florenz, 13. Dez. Der Arno ist erheblich gefallen, für Pisa ist keine weitere Gefahr. Man glaubt, daß die Ueberschwemmung 40 Todte gekostet hat. Am Sonnabend wurden 15 Leichen bereits aufgefunden.

Hier will man wissen, der Kaiser von Oesterreich werde der Kaiserin bei ihrer Rückkehr nach den österreichischen Staaten nach Ancona entgegenreisen und bei dieser Gelegenheit mit dem Könige Viktor Emanuel zusammentreffen.

Rom, 11. Einem Telegramm des „Monde" zufolge ist ein päpstlicher Erlaß promulgirt worden, welcher die Wahl eines neuen Papstes regelt für den Fall, daß Pius IX. während des Konzils stürbe. Die Wahl soll ausschließlich den Kardinälen vorbehalten bleiben.

Berlin, 14. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat das Konsolidationsgesetz bei Namensaufruf mit 242 gegen 128 Stimmen angenommen.

Der „Preuß. Staatsanzeiger" berichtet von dem Bankett im königl. Schlosse, wobei der russische General Graf Nostiz dem König den St. Georgsorden überreichte. Der König brachte den ersten Toast und sagte: Im Gefühle inniger Freundschaft und Dankbarkeit bringe ich diesen Toast dem Czaren. Der Czar, indem er mir die höchste militärische Auszeichnung verlieh, hat an die Zeit erinnern wollen, wo vor 55 Jahren Alexander I. mir den Orden 4ter Klasse verliehen hat; er wollte die Verbindung zwischen der ruhmvollen Vergangenheit beider Armeen und der ruhmvollen Gegenwart meiner Armee herstellen. — Der Botschafter Rußlands dankte im Namen des Czaren und sagte: Man kann in der Verleihung des Georgsordens mit Recht ein neues Pfand sehen der Bande, welche zwischen den beiden Souverainen, den beiden Völkern und den beiden Armeen bestehen und am besten den Interessen beider Länder wie Europa's entsprechen.

Washington, 13. Dez. Das Repräsentantenhaus verwarf heute mit 128 gegen 32 Stimmen den Vorschlag zur Erneuerung des Reziprozitätsvertrages mit Kanada.

Aarauer Jahrmarkt vom 15. Dezember 1869 Der Viehmarkt war nicht besonders stark betabreu, gleichwohl wurde viel und zu hohen Preisen gehandelt, viele fremde Käufer waren anweiend. Schöne Kalbeln galten 15—17, fette Ochsen 20—22 Napoleons per Stück. Schweine von 8—9 Wochen alt galten Fr. 28—30 das Paar. Aufgeführt wurden 86 Ochsen, 424 Kühe und Rinder, 82 Kälber, Schafe und Ziegen und 463 Schweine.

Romanshorn, 13. Dezbr. Mittelpreis per Doprelzentner **Korn** Fr. 26. 25 Aufschlag Fr. 0. 25. Haber Fr. 17. —, Abschlag Fr. 0. 50

Schaffhausen, 14. Dez. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 44, Abschlag Fr. 0. 68; Haber Fr. 13. — bis Fr. 16 —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 15 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 2,3	731.3	NW	hell 1		—	12,8
1 . Nachm.	† 6.2	728.7	W³	bewölkt 5	2,6	—	12,8
9 . Abends	† 6,7	727.0	W⁴	stürmisch 8		Regen	12,8

Nachts Regen; Abends seit 9 Uhr Regen; seit Mittags bis Abends 6 Uhr W³, dann stürmisch W⁴.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Vom 11. Dezember.

Geldstags-Aufhebungen.

Amtschreiberei Olten-Gösgen: Von Wartburg, Ludwig, Urs Josefs, Fischers, von Wangen; Geldstag vom 29. Jänner 1869.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Amtschreiberei Olten-Gösgen: Studer, Franz Josef, Ursen sel., von Gunzgen; ausgekündet den 4. Dezember 1869.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 24. Jänner 1870.

Amtschreiberei Kriegstetten: Mistéli, Josef, Ursen sel. Sohn, von Bolken. — Balsthal: Heim, Emil, Josefs Sohn, von Neuendorf. — Olten Gösgen: Peter, Viktor, Urs Josefs sel. Küfer, in Wysen; verehelicht mit Katharina, geb. Bitterli. Steigerung der Liegenschaften Freitag den 17. Dezember 1869, Morgens 8 Uhr, in der Wirthschaft zur Krone und nachher in Geldstagers Wohnung die Fahrhabe.

Nachschläge.

Amtschreiberei Olten-Gösgen: Peter, Elisabeth, Josef Peter; Sonnenwirth sel. Wittwe, von Wysen Geldstagsnachschlag Montag der 27. Dez. Morgens 8 Uhr, im Gasthof zur Krone in Wysen. Hufschmied, Katharina, Moritz Steinmann sel. Wittwe, von Trimbach. Geldstagsnachschlag Mittwoch den 29. Dez. Mittags 12 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Johann Nußbaumer auf Hauenstein. — Dorneck: Salathin, Moritz, Jakobs sel. Welschen, Schäfer, von St. Pantaleon. Geldstagsnachschlag Freitag den 24. Dez. Vormittags 9 Uhr, bei Hrn. Felix Wyß, Küfer, in St. Pantaleon.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge in Aarau

vom 15. Oktober 1869 an.

Central-Bahn.

Ankunft: I. 7. 50. LVII. 9. 10. III. 11. 03. V. 12. 31. VII. 1. 29. LXI. 3. 38. IX. 4. 10. XI. 6. 53. XIII. 7. 40. XV. 10. 40.

Abgang: II. 4. 10. IV. 6. 39. IV. a. 8. —. VI. 10. —. VIII. 11. 15. X. 1. 52. XII. 3. 15. XIV. b. 5. 15. XVI. 6. 30.

Nordost-Bahn.

Ankunft: I. 6. 34. V. 7. 15. XXV. 9. 50. IX. 11. 11. XXXV. 1. 47. XIII. 3. 10. LV. 5. 10. XVII. 6. 25. XXI. 10. 35.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55. LVI. 9. 30. XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 40. XVIII. 4. 15. XXVI. 4. 25. XXII. 7. 45.

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Schnellzüge.

Es ist wohl zu beachten, daß Zug V der Nordostbahn und die Züge IV a. und LVII der Centralbahn neue Personenzüge sind und daß die Züge II der S. C.-B. und XXVI der N.-O.-B. früher als bisher abgehen und der Lokalzug VIII a. der Centralbahn ausfällt.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 15 Dezember 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat	Geld. Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¹/₄	—	211¹/₄	— 5%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré.	99³/₄	„ 3%
Augsburg	211¹/₂	—	211	„ 4¹/₂%
Basel	100	timbré.	100	„ 3¹/₂%
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„ 5%
Frankfurt a/M.	211¹/₂	—	211	„ 4%
Genf	100	—	99³/₄	„ 4%
Hamburg	187	—	186	„ 4%
London	25. 22¹/₂	—	25. 20	„ 3%
Mailand	—	timbré.	94	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2¹/₂%
St. Gallen	100	—	100	„ 3¹/₂%
Wien u. Triest	205	—	200	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3¹/₂%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4¹/₂%	Disconto	*4¹/₂%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4¹/₂%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3¹/₂%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4¹/₂%	10. Mai 10. Nov.	100³/₄	—	—
Eidgenössische 4¹/₂%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4¹/₂%	31. Mai. 30. Nov	101	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	495	492¹/₂	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	645	640	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	500	492¹/₂	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	277¹/₂	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	502¹/₂	497¹/₂	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	540	530	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	565	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Dezember 1869.

Ochsen.

Hr. Berstecher, Professor, Bern.
— Grob, Kfm., Meilsberg.
— Benz, dto., Reinach.
— Müller, dto, dto.
— Marinet, dto., Lyon.
— Rost, dto., Schweizerhalle.
— Guggenheim, dto., Zürich.
— Hadisreutiner, dto., St. Gallen.
— Hoerhammer, dto, Bayern.

Storchen.

Hr. Lockwood, Rentier, Schloß Hilfikon.
— Rembrandt, Kfm., Köln.
— Nordmann, dto., Zürich.
— Jeannot, dto, Lyon.
— Satler, dto., Bern.
— Leinberger, dto., dto.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Wyler 3, Kfm., Endingen.
— Dreifuß 2, Kfm., Endingen.
— Guggenheim 2, Kfm., Endingen.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Meier, dto, Lengnau
— Bollag 3, Kfm., Endingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Krone.

Hr. Wirz, Kfm, Schöftland.
— Vogel, dto., Klingnau.
— Müller, dto., Laufenburg.
— Weil, dto, Grandvillier.

Wildenmann.

Hr. Wildbald, Kfm., Sursee.
— Ferger, dto., Vivis.
— Wanderer, dto., Berlin.

Löwen.

Hr. Reneaud, Kfm, Neuenburg.
— Dreyer, dto, Genf.
— Concet, dto., Vivis.
— Hunziker, dto, Staffelbach.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Geiser, Part., Basel.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Kfm., Basel.
— Meier, dto, Bern
— Zumsteg, dto., Obersimmenthal.
— Engel m Fr., Part., Luzern.
— Ging, Kfm., Basel.
— Standel, dto., Tyrol.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Bloch, dto., Laufdorf.
— Kesselring, Mechanik., Winterthur.
— Wernli, Part., Thalheim.
— Aeschbach, dto., Burg.
— Schneider, Spengler, Richterswyl.
— Amsler, Gießer, Schinznach.
— Lippert, Spengler, Weinheim.
— Eberli, Hutmacher, Andern.
Fr. Huber, v. Villmergen

Schwert.

Hr. Glutz 2, Kfm., Lutzwyl.
— Burleib, dto, Glarus.
— Stucki, dto., dto.
— Mischler, dto, Bern.
— Meier, dto., Endingen.
— Käser, Maler, Oberflachs.
— Käzi, Part., Etzenhausen.
— Galliker, Dachdecker, Altiswyl.
— Hunziker, Part., Bottenwyl.
Fr Bernhard, v. Zürich.

Hautkrankheiten. Tägliche Consultationen, außer Sonntags, von **11—1 Uhr.**

Nur für **Finnen** des Gesichtes (Acne), für die mit Bläschen- und Krustenbildung verbundene **Bartflechte** (Sycosis), für den in Eitern oder Nässen mit Krustenbildung bestehenden **bösen Kopf** (Porrigo), für den **Eiterbläschenausschlag** im Gesichte der Kinder (Milchborke, Crusta lacta), und für die **Krätze** ist eine persönliche Vorstellung entbehrlich. Dr. Med. **Weisflog,** Altstetten bei Zürich.

Leichen-[illegible] Anzeige.

Nr. 86.

Freitag den 17. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Rosa Emma Käser, Aufsehers, von Erlinsbach; 6 J., 9 M. alt. — Leidabnahme: Telli Nr. 398.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Nachher Besprechung der Wettgesangfrage.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Bauholz-Versteigerung.

Der Unterzeichnete wird **Dienstags den 21. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Bären in **Unterkulm** aus dem „Galgenmooswald" des Herrn Hans v. Hallwyl zu Schloßrued öffentlich versteigern:

22 Trämtannen mit 1535 Kubikfuß,
36 Riegtannen " 1532 "
44 Nasentannen " 896 "
Schaftholzmasse,

wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Der Bannwart Fritz Hofer auf dem Schloße Rued ist angewiesen, das Bauholz auf Verlangen vorzuweisen.

Walo von Greyerz,
Forstverwalter.

Heute Abend **Hasenpfeffer** im **Vis-à-vis.**

Zu vermiethen:

Ein Plainpied in der Mitte der Stadt, billig, dienlich für jeden Beruf. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Schärr, der Millionen-Marder, ist bei der Expedition dieses Blattes wieder vorräthig

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Zu Festgeschenken!

Bei F. G. Martin in Aarau ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Freya.

Illustrirte Blätter f. d. gebildete Welt

Mit vielen Holzschnitten, Stahlstichen und Farbendruckbildern.

Jahrgang 1864, 65, 66 und 1867.

Preis pr. Jahrg. (statt 12 Fr.) **nur Fr. 3. 50.**

Das Buch der Welt,

ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten.

Mit vielen Stahlstichen, colorirten und schwarzen Bildern.

Preis der Jahrgänge 1860—62 5 Fr.
1863—65 5½ "
1866—68 6 "

Die Gewerbehalle Aarau

ist auf bevorstehende Festzeit wieder frisch assortirt in allen möglichen, sich zu Festgeschenken eignenden Gegenständen, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Preis-Courants über die Waaren können daselbst erhoben werden.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sein **Uhrengeschäft** mit heute in das Haus des Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22 verlegt und empfiehlt bei diesem Anlaß eine reiche Auswahl **Pariser Pendules** in Marmor, Alabaster und Bronce, **Regulateurs,** goldene und silberne **Taschenuhren** in allen Genres, Pariser und Schwarzwälder **Wanduhren,** letztere mit Gewicht und Federaufzug, **Weckeruhren, — Uhrketten** und **Schlüssel** in Silber, Doublée und Weißmetall ꝛc.

Preise äußerst niedrig mit 2jähriger Garantie. — Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Aarau, den 14. Dez. 1869.

A. Birmann, Uhrenmacher,
Marktgasse Nr. 22.

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans,** überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle,** vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets,** zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle,** kleine vergold. **Tischchen** ꝛc. ꝛc.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Die **Bettwaaren-Handlung**

des Unterzeichneten ist wieder mit frischer Sommerwaare in **Bettfedern** und **Flaum** bestens assortirt und sind Federn von Fr. 1. 80 bis Fr. 4., Flaum von Fr. 4. 50 bis Fr. 9. per Pfund zu haben.

Nebst diesen empfehle zugleich alle andern in's Bettfach einschlagenden Artikel, wobei sämmtliche Materialien zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig zu liefern verstanden sind.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Aarau, im Dezember 1869.

Waßmer-Boß.

Für Husten- und Brustleidende.

Die rühmlichst bekannten **Pektorinen** von **J. J. Hohl,** prakt. Arzt in **Heiden,** sind in Schachteln zu 75 Cts. und Fr. 1. 10 nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu beziehen in den Apotheken der Herren **Neuburger** und **Weibezahl** in **Aarau.**

Wichtige Anzeige für Leidende.

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktschreierische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. — **Krüsi-Altherr** in **Gais, Kt. Appenzell.**

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum zur Ertheilung von **Privatunterricht** an Kinder der untern und mittlern Gemeindeschulklassen, in den reglementarischen Schulfächern sowohl, als auch in den feinern Handarbeiten. Durch den Besuch einer sehr vortheilhaft bekannten Bildungsanstalt für diesen Unterricht (laut vorliegenden Zeugnissen) befähiget, wird sie sich bestreben, geschenktes Zutrauen nach Kräften zu rechtfertigen.

Aarau, am 12. Christmonat 1869.

Anna Ranz,
hintere Vorstadt Nr. 568, 2. Etage.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer schönen Auswahl

Parfümerien

versehen bin, nämlich: Cocus-, Mandel-, Glyzerin-, Mirbane- & Kräuter-Seife, feinem Haar-Oel & Pommade, sowie ächtem **Klettenwurzelöl,** welches sehr anzuempfehlen ist zur Beförderung des Haarwuchses.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Kirchgasse Nr. 12.

Dépôt

von

Vorzüglichen Hustentablettchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 297 der „Aarauer Nachrichten".

Photographie-Albums in großer Auswahl, namentlich in neuen und sehr preiswürdigen Sorten. —
Albums zum Schreiben und Zeichnen. — **Poesie-Bücher.**
Brieftaschen & Notizbücher für Herren und Damen. —
Schreibmappen in 8^0 & 4^0, Folio-Mappen als Schreibunterlagen, Damen-Mappen mit Schlößchen, von Fr. 1. 80 bis Fr. 18. —
bei J. J. Christen in Aarau.

Aargauische Ersparnisskasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath der **aarg. Ersparnißkasse** hat den **Zinsfuß** vom 1. Januar 1870 hinweg, für die Einlagen bis und mit Fr. 5000 zu 4¼% und die Fr. 5000 übersteigenden Beträge zu 4% festgesetzt, was anmit den Tit. Einlegern zur Kenntniß gebracht wird.

Zur Erleichterung des auswärtigen Verkehrs bestehen **Filial-Bureau**

in Zofingen bei Herrn F. Hool,
" Baden " " F. Herzog, Pensionsfondverwalter,
" Bremgarten " " Furter, Bezirksverwalter,
" Wohlen " " J. G. Wohler.

Für den Verwaltungsrath,
Der Präsident: **Hagnauer-Merkle.**
Der Aktuar: **D. Wanger-Rieder.**

Ausverkauf eines großen Leinwandlagers
zu Fabrikpreisen
bei Abgabe nur ganzer Stücke (20—60 Stab)
im ehemaligen Geschäftslokal (Casinostraße) der Herren Dolder & Wyser in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet:
1500 Dtzd. leinene Taschentücher von Fr. 6 an per Dtzd.

Ganz reeller Ausverkauf
des sämmtlichen Waaren-Lagers bei Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
wegen Geschäftsveränderung.

Von heute an werde mein sämmtliches großes Waarenlager, bestehend in mehreren hundert Stück **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** im Preise von 40, 50, 55 bis 60 Cts., feinere Stoffe à 65, 70, 75 bis 90 Cts. und 1 Fr., allerfeinsten Poblains à Fr. 1. 10, 1. 20, bis 2 Fr. per Elle ausverkaufen.

Ferner aller Arten Stoffe für Jacken und Mäntel. — Eine Parthie feine Mülhauser Indienne à 35 und 40 Cts., Bettkölsch à 35 Cts, aller Arten Futterbarchent, Pelzbarchent und Sarsenette à 25 Cts. und höher, feinste Hemden-Flanelle in allen möglichen Farben à 1 Fr. und höher per Elle, weiße Gesundheits- und rothe Flanelle, alle Sorten Chipper. — Resten für Kinderkleider à 40 Cts. pr. Elle.

Feiner schwarzer französischer Merinos à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50, schwarze Orleans, Paramatas, Reps à 50 Cts. und höher per Elle. Weiße gebleichte Baumwolltücher à 25 und 30 Cts. per Elle, sowie rohe Baumwolltücher.

Eine Parthie Decken über Betten, Tische oder Klaviere dienlich à Fr. 1. 50. Weißer Piqué; eine Parthie weiße Nastücher à 4 Fr. per Dutzend. Fertige Unterröcke à 4 Fr., abgepaßte Unterröcke à 3 Fr. und höher.

Ferner verkaufe eine große Parthie

Tuch- & Bukskins-Stoffe

für Herren haute Nouveautés zu außerordentlich billigen Preisen; eine Parthie Bukskins für Knabenkleider.

Es wäre zu weitläufig alle Artikel mit den billigen Preisen zu benennen; daher ersuche das ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sich selbst von der Wahrheit der billigen Preise und reellen Stoffe zu überzeugen.

Wer für mehrere 100 Fr. zusammen kauft erhält noch extra Rabatt.

Es empfiehlt sich einem ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung bestens
Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Eine kleine Familie sucht auf März oder April 1870 ein **Logis** von fünf Zimmern mit Zubehör; schriftliche Offerten beliebe man der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 84 u. 85.

Donnerstag den 16. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr. werden beerdigt:

Rosa Graf, Mechanikers, von Küttigen; 8 Monate alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 285.

Helena Santschi, Zugführers, von Sigriswyl; 1 J., 3 M. alt — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 624.

Einladung.

Wer an irgend eine Gemeindeverwaltung Forderungen zu stellen hat, ist ersucht die Rechnung darüber bis zum 24. l. Mts. der betreffenden Filiale einzureichen. Spätere Anmeldungen könnten für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 10. Dez. 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Bürger-Turnverein Aarau.
Sitzung Donnerstag den 16. Dezember.

Der wichtigen Traktanden wegen ist es nothwendig, daß alle Aktiv-Mitglieder, freie Mitglieder und Mitturner anwesend sind.

Der Vorstand.

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes, meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 47, Schwertgasse.

Am gleichen Ort ein **Hinterzimmerchen** sammt schöner **Küche** für eine stille Person.

Ich habe soeben eine frische Sendung von

Orangen & Citronen

erhalten und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme sowie:

Orangeat & Citronat,
Malagatrauben, Weinbeeren,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnüße, Bordeaux-Zwetschgen,
Sultaninen & Feigen.

J. J. Merz.

Aarau, 15. Dez. 1869

Schöne fette Gänse

verkauft billigst

F. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine große und schöne Auswahl von

Knaben- & Mädchenschultheken,
Schultaschen & Schulmappen,

die er zur gefl. Abnahme empfiehlt

Fried. Küsperki, Sattler,
Zollrain Nr 52, 2. Stock.

Couronnes-Immortelles
(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergaße 54, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen

für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1 Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen Fr. 285. —
„ **2** „ „ goldbroncirten „ „ „ „ „ „ 265. —
„ **2** „ „ „ „ ohne „ „ „ „ „ 250. —
„ **3** „ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung „ 220. —
„ **4** Maschine für Schneider, grösseres Modell mit stärkeren Armen „ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang, von Fr. 150 bis Fr. 220. —

Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten „ 150. —

Handnähmaschinen.

Willcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte „ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte „ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine „ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen „ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen „ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler. **Nr. 2** Maschine Fr. 250. —
„ **3** „ grösser „ 280. —
„ **4** „ mit grossem Durchgangsraum „ 300. —
Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit Fr. 200—230. —
Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder Fr. 320. —

☞ Alle übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.
Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Hans Bührer in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:
Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54. Aarau.

☞ **Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager von

Jugendschriften und Bilderbüchern

für verschiedene Altersstufen. — Eine Auswahl guter **Unterhaltungsschriften, — Wörterbücher** in elegantesten Einbänden, — **Andachtsbücher, Bibeln** und **Testamente, — Gesangbücher** in ordinären und feinsten Goldschnitteinbänden, — **Zeichnungs-Etuis, — Schreib-** und **Zeichnungs-Materialien** jeder Art, große Auswahl in **Notizbüchern** und **Papeterien; — Petschafte** mit ganzen Namen und einzelnen Buchstaben; — **Farbschachteln** in allen Größen; — **Zeichnungsvorlagen, Bilderbogen etc.**

F. G. Martin.

Leinene Sacktücher.

Weiße à 60 Ct. bis Fr. 1. 80 per Stück.
Farbige à 45 „ „ „ 1. 40 „ „
empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Zum Vermiethen:

Der zweite Stock in Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, nebst Dependenzen. Auf Mitte Februar oder 1. März 1870 zu beziehen.

Frl. A. Z. Aarau.

Ich ersuche Sie höflichst mir Ihre richtige Adresse anzugeben, wenn Sie fernerhin wünschen, daß Ihre ferneren Briefe Beantwortung finden sollen. Sonst freundlichen Gruß!

Aarau, den 15. Dez. 1869.

Dr. G. (Zürich.)

Unterzeichnete ist wieder mit einer

schönen Auswahl Foulards,

in Leinen und Jaconnats

bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Zum Ausleihen:

Ein gut meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugler** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in **Aarau.**

Neuerfundene
amerikanische, medizinische

Flecken-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande alle Arten Flecken, sogar Obst- und Tintenflecken, mit leichter Mühe in wenigen Minuten — sofern baldige Anwendung erfolgt — aus allen Stoffen, farbig oder weiß, selbst aus den feinsten Seidenstoffen, gänzlich zu entfernen, ohne dem Stoff und der Farbe im geringsten zu schaden.

☞ Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 298.** 17. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin.

Tagesbericht.

Paris, 14. Dez. Traupmann hat noch keine Berufung gegen das Urtheil der Anklagekammer eingelegt, welches ihn vor den Assisenhof verweist. Er hat zur Erfüllung dieser Förmlichkeit bis nächsten Mittwoch Zeit. Man glaubt jedoch nicht, daß er es überhaupt thun wird, weil er eingesehen, daß dieses seine Angelegenheit, die auf Ende Dezember festgesetzt ist, nicht hinausschieben werde. Lachaud hatte eine Unterredung mit Traupmann. Dieselbe dauerte über eine Stunde.

Auf den hier renomirten Dr. Konstantin James wurde gestern Nachts auf der Rückreise von Nizza nach Paris, zwischen Marseille und Miramas, im Waggon erster Classe ein Raubmordversuch gemacht und nur durch einen glücklichen Zufall vereitelt. Der Thäter entfloh mit einer ihm von dem Doktor beigebrachten Bißwunde in der Hand.

Auf der Eisenbahn von Paris nach dem Havre ist am 12. Dezbr. der Tunnel Beauvoisine auf eine Länge von 50 Meter eingestürzt.

Das „Parlement" erhält unter dem Datum des 10. Dezember folgende Depesche aus Newyork: „Pater Hyacinthe hat gestern seine Kanzelrede gehalten und hatte einen ungeheuren Erfolg. Sie ist im Wesentlichen das Resumé einer der sechs Reden, die er im Jahre 1867 zu Paris in Notredame hielt. Er handelte von der Regierung auf Grundlage der Bibel. „Das Herz," sagt er, „ist der Mittelpunkt des moralischen Lebens. Seien wir herzhafte Männer im häuslichen und seien wir es im socialen und öffentlichen Leben; seien wir es auch in der Kirche. Betrachten wir aber die Kirche nicht als Seele. Lieben wir in ihr eine göttliche Einrichtung, die unter einem einzigen Banner die Kinder Jesu Christi vereinigt. Lieben wir sie in ihrem Geiste der Nächstenliebe und halten wir uns das Gebot vor, daß der Buchstabe tödtet und der Geist lebendig macht. Das auferlegte Cölibat," sagte er weiters, „ist eine Feigheit; es wäre die Aufgabe des neunzehnten Jahrhunderts, die Einigung der Nationen zu realisiren. Die Bibel, das Wort Jesu Christi, ist die große Synthese, welche die Menschen mit Gott vereinigt. Ich werde Europa, das ich bald wiedersehen werde, alles Gute sagen, das ich hier gesehen habe. Ich habe hier die Freiheit mit der Religion verbündet gefunden."

Das „Parlement" stellt nach dieser telegrammatischen Mittheilung eine Parallele zwischen Hyacinthe und dem Papste an. „Der Eine," schreibt es, „predigt die Brüderlichkeit durch die Bibel und pflanzt die Kirche in das Herz jedes herzhaften Menschen. Der Andere schleudert das Anathema gegen Jene, die nicht gleich ihm der Ansicht sind, daß die apostolisch-römisch-katholische Kirche „über dem Himmel selber stehe." Welch ein gewaltiger Unterschied zwischen den sanften Worten eines Dieners der göttlichen Lehre und zwischen den aufreizenden Worten eines Kirchenfürsten!"

— In einem großen Modemagazin in Paris sind die Commis angewiesen, beim Eintritt von Kunden, über deren Absicht man zweifelhaft ist, sich rasch einander zuzurufen: Zwei auf zehn, das heißt zwei Augen auf zehn Finger.

Rom, 15. Dez. Am Konzil sind jetzt (von 1044, die das Recht haben, darin zu sitzen) 762 Prälaten anwesend.

Der Pabst ließ den Vätern des Concils die Zusammensetzung jener Commission notificiren, welche nach dem Wortlaute des päbstlichen Breves direkt durch den Pabst ernannt werden solle, und die vorbehältlich der obersten Entscheidung des Pabstes jene Fragen zulassen oder verwerfen wird, welche die Väter vermöge ihres Rechtes der Initiative dem Concile vorlegen würden. Der Präsident dieser Commission ist Cardinal Patrizi. Die vorzüglichsten Mitglieder derselben sind: die Cardinäle Antonelli und Billio, der lateinische Patriarch von Jerusalem, die Erzbischöfe von Mecheln und Westminster, der Bischof von Paderborn und nur zwei Franzosen, nämlich die Erzbischöfe von Rouen und Tours.

Wie einem englischen Blatte aus Rom geschrieben wird, befindet sich der Ex-König von Neapel in großer Geldverlegenheit; seine Revenue ist gegenwärtig auf 2180 Kronen (eine Krone = fünf Francs) per Monat reducirt. Er ist demnach beständig genöthigt, Kunstgegenstände zu veräußern, von denen das British Museum in London bereits eine große Anzahl angekauft hat. Die Mutter der Ex-Königin sendete kürzlich ihrer Tochter 6000 Thaler zur Bestreitung der mit ihrer Entbindung verknüpften Unkosten.

Florenz, 15. Dezb. In der Deputirtenkammer kündigte Lanza die Bildung des Ministeriums an und entwickelte das Programm des Ministeriums, welches entschlossen sei, in allen Zweigen der Verwaltung Ersparnisse zu machen. Wenn diese Ersparnisse nicht genügen, werde man unvermeidlich zu irgend einer neuen Steuer seine Zuflucht nehmen müssen. Das Ministerium werde das jährliche Defizit auf 70 bis 80 Millionen reduziren. Sella beantragt, den Finanzdienst provisorisch bis Ende März und die Einnahmen und Ausgaben für 1870 zu votiren.

Lanza, der die Aufgabe der Kabinetsbildung an Sella abgetreten hatte, wird nun Präsident des Kabinets und Kollege Sella's. Diese Beiden haben die wichtigsten Aemter in Händen, Inneres und Finanzen. Govone, der Unterhändler der preußischen Allianz von 1866, ist nun doch Kriegsminister. Die alte piemontesische Partei hat im Kabinet weitaus das Uebergewicht.

Neapel, 14. Dez. Der Kronprinz von Preußen ist heute früh hier angekommen. Der Prinz Humbert und Amadeus statteten ihm am Bord der „Elisabeth" sofort einen Besuch ab.

Nach Berichten aus Madrid beabsichtigt Prim einen Staatsstreich eigener Art. Er schmeichelt sich nämlich, in den Kortes 80 Stimmen für die sofortige Proklamation des Herzogs zusammenzubringen. Nach erfolgter Abstimmung zu diesem Zwecke würde er dann einen Gesetzesentwurf vorlegen, welcher ihn bis zu der auf 18 Jahre angesetzten Volljährigkeit des Königs an Stelle Serrano's zum Regenten einsetzt. Dabei rechnet er auf die Unterstützung der nach Madrid berufenen Truppen, die von ihm ergebenen Generalen befehligt werden.

London, 13. d. Die feierliche Einschiffung der Leiche Peabody's nach Amerika, die am 26. Nov. stattfinden sollte, erfolgte erst am Sonnabend (11. Dezbr.) in Portsmouth an Bord des britischen Thurmschiffs „Monarch", auf welchem die Flaggen der „zwei großen englischen Nationen" wehten. Das Schiff war in der letzten Zeit viel vom Publikum besucht worden, um dessen Trauerausschmückung zu sehen. Die „Times" veröffentlicht gleichzeitig zwei Beileidsbegrüßungen an das amerikanische Volk, von Louis Blanc und von Victor Hugo, letzteres in dem bekannten schwülstigen Pathos dieses Autors.

Das Parlament ist auf den 8. Febr. einberufen.

Frankfurt a. M., 13. Dezbr. Gestern starb dahier Professor Eduard von der Launitz, geboren 1795 in Kurland, ein bekannter Bildhauer (Schüler Thorwaldsens), dem unsere Stadt manche ihrer Zierden (u. a. das Gutenberg-Denkmal auf dem Roßmarkt) verdankt.

— Die letzten Zehn, — nicht vom vierten Regiment, — sondern von der hannover'schen Legion in Frankreich haben Heimweh und bitten die preußische Regierung um Gnade.

Nach Berichten aus Moskau wurde daselbst wie auch in anderen Städten eine Gesellschaft entdeckt, welche für den Jahrestag der Bauernemanzipation (17. Feb.) die Bevölkerung zu gewaltsamen Demonstrationen aufzureizen beabsichtigte. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Kairo, 15. Dez. Lesseps erklärt wiederholt, daß die Suezgesellschaft den Kanal unterhalten und beendigen werde, ohne von Jemand weitere Fonds zu verlangen und ohne die Schifffahrt zu unterbrechen.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath setzte am 16. Dezember die Berathung über den Rekurs Uehlinger fort, wies denselben aber auf den Antrag Stehlins und von Gonzenbach an den Bundesrath zurück. Hierauf begann der Nationalrath mit der Büdgetberathung.

Der Ständerath, in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath, genehmigte nach den Anträgen der Berichterstatter Köchlin und Borel die Literarkonvention mit den süddeutschen Staaten. Ein Anzug Stamm's, der, in Betracht, daß durch jene Uebereinkunft der Art. 26 der Bundes-

verfassung gefährdet sei, Nichtratificirung beantragte, wurde abgelehnt. — Ohne wesentliche Einwendungen ratificirte der Ständerath ebenfalls im Einklange mit den nationalräthlichen Anträgen, die Auslieferungsverträge mit Frankreich und Belgien.

Ein neu einlangender Rekurs Schwind gegen Baselland wurde an die Rekurskommission gewiesen. — Hr. Ringier stellte die Motion, die Botschaften des Bundesrathes wenigstens einige Tage vor Beginn der Sessionen der Bundesversammlung ihren Mitgliedern mitzutheilen. — Diese Motion und der Rekurs Sigg sollen morgen behandelt werden.

Neue Kommissionen: Straße La Croix: Roguin, Weber (Glarus), Peterelli, Fratecolla, Stocker. Fischereikonvention mit Baden: Sulzer, Aepli, Jecker, Ringier, Esloppey. Niederlagshäuser: Weber (Glarus), Camperio, Köchlin, Aepli, Dossenbach.

Der Bundesrath hat zum Vizekonsul in Rom Herrn Kaspar Heer, von Glarus, ernannt.

Die Uebereinkunft betreff. die Eisenbahnverbindung Genf-Annecy kann der Bundesversammlung in der gegenwärtigen Sitzung nicht mehr vorgelegt werden; dagegen berichtet der Bundesrath über den Stand der Verhandlungen betreffend den Postvertrag zwischen der Schweiz und dem Kirchenstaat, mit dem bisher ein direkter Postverkehr nicht bestanden hat und das Austauschen von Valorenbriefen, Waarenmustern und Geldanweisungen nicht möglich war. Es ist ein Vertragsentwurf zu Stande gekommen, wonach die Taxe eines frankirten Briefes von 15 Gramm auf 30 Rp. (bisheriger Verkehr über Frankreich 7½ Gramm 70 Rp.), frankirter Drucksachen, Waarenmustern bis 40 Grm. auf 5 Rp. (bisher 40 Grm. 15 Rp.) festgesetzt werden; ferner ist man einverstanden, eventuell auch die Auswechslung von Werthbriefen und Geldanweisungen aufzunehmen. Der definitive Abschluß kann während der gegenwärtigen Bundesversammlung nicht mehr in Aussicht genommen werden, der Bundesrath beantragt daher, ermächtigt zu werden, den Vertrag ohne weitere Vorlage zu genehmigen und in Vollziehung zu setzen, indem eine Verschiebung bis zum Zusamme tritt im nächsten Jahre, wenn möglich, vermieden werden sollte, da der Vertrag übrigens die gleichen Bestimmungen aufstellen wird, wie in den 1868 mit Deutschland, Großbrittanien, Niederlande und Oesterreich abgeschlossenen Verträgen.

Mit Cirkular der Generalpostdirektion wurde letzter Tage den Kreispostdirektionen angezeigt, daß laut Bundesbeschluß vom 8. d. das projektirt gewesene „Trinkgeld" an die Briefträger für die Zeitungen, so wie auch die „Bestellungsgebühr" wegfallen.

Das Komite des schweizerischen Feldschützenvereins hat an die Schützen-Gesellschaften ein Circular erlassen, dem wir nachstehendes entnehmen:

Das unterzeichnete Komite hat von einer Abgeordnetenversammlung schweizerischer Feld- und Militärschützenvereine, welche am 17. Okt. d. J. in Aarau zusammentrat, den Auftrag erhalten, Statuten für einen schweiz. Feldschützenverein zu entwerfen und seine Arbeit sämmtlichen Schützengesellschaften unsers Vaterlandes zuzustellen mit der Einladung, dieselben zu prüfen und falls sie damit einverstanden wären, den Beitritt ihrer Mitglieder zum schweizerischen Feldschützenverein auszusprechen. Wir erfüllen unsern Auftrag, indem wir Ihnen eine Anzahl Exemplare des Statutenentwurfes übersenden und Sie gleichzeitig ersuchen, „bis spätestens Ende Januar 1870" die Erklärung bezüglich Ihres Anschlusses dem Herrn Landammann Vigier in Solothurn, unserm Präsidenten, zukommen zu lassen. Die beigetretenen Gesellschaften werden nach Abfluß dieser Frist die Einladung erhalten, ihre Delegirten zu der durch Art. 8 der Statuten vorgesehenen Abgeordnetenversammlung zu wählen, welche sodann zur definitiven Konstituirung des Vereins schreiten wird.

Unser Vorgehen im Allgemeinen bedarf keiner Rechtfertigung mehr. Seit das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins in Zug auf Ansuchen der Repräsentanten einer Anzahl Feldschützengesellschaften, die Beschlüsse der Zuger Schützengemeinde in einer dem Endziel unserer vaterländischen Schützenfeste und dem Stande unserer nationalen Bewaffnung entsprechenden Weise zu modifiziren, rundweg erklärt hatte, daß es an den Statuten wie sie in Zug abgeändert worden seien, unter allen Umständen festhalten werde, stand kein anderer Weg mehr offen, als außer dem bisherigen Verein einen Schützenbund zu stiften, welcher den Anforderungen des Vaterlandes an seine wehrfähigen Söhne besser entspricht und welcher die aktive Betheiligung an den nationalen Schützenfesten auch dem gemeinen Manne möglich macht. Den alten Verein lassen wir ohne Groll und ohne Neid seine Bahneu weiter wandeln, wir fordern von ihm nur, daß er ein Gleiches thue und auch unsern Bestrebungen gerecht werde, indem er ihnen nicht länger unpatriotische, sonderbündische Motive unterschiebt. Um unserm Bunde beizutreten, braucht Niemand den alten Verein zu verlassen oder zu meiden, aber wir wollen durch die neue Gesellschaft auch denjenigen unserer Mitbrüder eine Schützenheimath bereiten, welche von jenem faktisch ausgeschlossen sind. Sodann soll unser Verein eine festere Gliederung erhalten als der alte, der nur während der Schützenfeste lebt und existirt, in der Zwischenzeit aber unfähig ist, zusammen zu treten und zu wirken. Feldtüchtigkeit, möglichste Reduktion der Kosten und thatkräftige Organisation — das waren die drei Grundsätze, welche in Aarau zum Gesetze des neuen Schützenbundes erhoben wurden und die uns auch bei Entwerfung der Statuten geleitet haben. Auf einzelne Bestimmungen der Letztern übergehend, wird u. A. folgendes bemerkt:

1. Der Verein sucht einen Stützpunkt und seine Kraft in den einzelnen Schützengesellschaften als Sektionen. Die Erfahrungen, die seit längerer Zeit mit den sog. Schützengemeinden gemacht worden sind, begründen die Abschaffung derselben hinreichend. Jedes Mitglied soll während des ganzen Jahres vollberechtigt über die Vereinsangelegenheiten entscheiden können, nicht nur diejenigen, denen es zufällige Umstände möglich machen, an einem gewissen Tage am Festorte zu weilen.

2. Die Leitung der Vereinsangelegenheiten, wie sie der Entwurf aufstellt, steht mit dem System der Sektionen in engem Zusammenhang.

3. Das Schützenfest reduziren wir auf acht Tage, wie es ehedem war. Die Eisenbahnen bringen die Leute schneller zusammen, die Hinterlader vollenden das Tagwerk des Schützen ungleich bälder als die früher verwendeten Waffen, vier Stichscheiben sind geschwinder passirt als zwölf, die Kosten des Festes aber vermindern sich bedeutend durch dessen Abkürzung.

4. Die Schießordnung reiht alle diejenigen Sätze zusammen, welche bereint das Feldmäßige und Volksthümliche eines Schießens ausmachen. Außer dem „Vaterland" wird in beiden Waffenklassen nur eine Stichscheibe vorgesehen, um eine möglichst lange Reihe von Gaben zu erhalten, und so auch demjenigen Mitgliede das Erringen einer solchen zu erleichtern, das in der Schießkunst noch nicht in den vordersten Reihen steht. Wir betrachten dies als eine werthvolle Errungenschaft gegenüber bisherigen Mißbräuchen. Der Doppel wird herabgesetzt. Zulässig wird jede Hinterladungswaffe, die mit eidgen. Munition beschossen werden kann. Die Distanz anbetreffend war einfach in Erwägung zu ziehen, daß die meisten Schützengesellschaften ihre Uebungsplätze auf 1000 Fuße eingerichtet haben und diese Distanz somit als die gegenwärtige schweizerische Normaldistanz betrachtet werden darf.

Wir empfehlen unser Projekt nachsichtiger und freundlicher Beurtheilung. Denjenigen Schützen, welche diese oder jene Punkte gerne anders hätten, bemerken wir, daß Revision der Statuten in liberalster Weise durch Art. 23 ermöglicht ist, demnach abweichende Ansichten zur Geltung gelangen können, sobald der Verein einmal thatsächlich und in Form und Regel besteht. Letzteres aber ohne Verzug zu erzielen, scheint uns über einzelnen Meinungsdifferenzen, die Statuten betreffend, zu stehen. Wir sind es der schweizerischen Schützenehre und dem schweizerischen Schützenrufe schuldig, einen Bund zu schaffen, der wieder auf der Höhe der Zeit steht, dessen Feste Gemeingut jedes wehrtüchtigen Schweizerbürgers und somit Volksfeste im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes werden. Die Zustimmung und die Unterstützung der Bundesbehörden und der Nation kann und wird uns nicht fehlen!

Aargau. In Obersiggingen starb am 14. d. Hr. Alt-Großrath und Gemeindeammann L. Hitz, 58 Jahre alt.

Bern. In Pruntrut wurde den 11. Dezb. die Eröffnung der Arbeiten für den Anschluß an die französische Bahn in Delle durch einen Festzug gefeiert, an welchem 1500 Personen aller Meinungen Theil nahmen.

— Die von Mitgliedern der Bundesversammlung zur Schlichtung des zwischen den schweizerischen Schützen ausgebrochenen Spans niedergesetzte Kommission besteht aus den HH. Jenny, Vigier, Abrah. Stocker, Scherz, Scherer und Vautier.

— In Interlaken ist in Folge einer Lungenentzündung der durch seine unermüdliche Thätigkeit bekannte Besitzer des „Schlößli", Hr. Ober, gestorben.

Basel. Der Verein der Liberalen Basels hat sich letzten Samstag konstituirt und folgendes Programm angenommen:

1. Erweiterung der Volksrechte. — Der schließliche Entscheid in wichtigen öffentlichen Angelegenheiten, das Recht eine Revision der Verfassung, sowie die Vorlage, Aenderung oder Aufhebung der Gesetze auf dem Wege der Volksabstimmung zu verlangen, soll in die Hände der stimmfähigen Bürger und Einwohner gelegt werden.

2. Kirche. — Kein Zwang in Glaubenssachen. — Die Ausübung jedes Glaubensbekenntnisses, das nicht gegen die Gesetze des Staates und gegen die Vorschriften der Sittlichkeit verstößt, soll gewährleistet sein.

3. Gr. Rath. — Ein einfaches, die Wähler möglichst wenig belästigendes Wahlsystem. — Wegfallen des bisherigen Scrutinirens und Einführung der Wahlbüreaux. — Sonntagswahlen. — Integralerneuerung.

4. Regierung. — Einführung eines unseren Verhältnissen angemessenen Direktorialsystems. — Reduktion der Zahl der Regierungsmitglieder. — Angemessene Besoldung derselben.

5. Wünsche betreffend die Gesetzgebung. — Möglichste Liberalität im Niederlassungswesen. — Ausrüstung der Militärpflichtigen durch den Staat. — Unentgeldlichkeit des Unterrichtes.

Der Vorstand wurde folgendermaßen bestellt: W. Klein, Präsident, Major Falkner, Vizepräsident, N. Löliger von Riehen, Lukas Köhler, Gr.-Rath Buser, Cöl. Pfister, Zaugg, Präsident des schweiz. Arbeitervereins, Dr. Scheuermann, Dr. A. Weber, Jean Jordan, J. Sozin.

Rorschach, 16. Dezb. Kernen: Heutige Verkäufe 4099 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29 75. Mittelpreis Fr. 28. 12. Niedrigster Fr. 24. —, Abschl. Fr. 0. 01., Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1052 Doppel.-Ztr. Hafer. 109 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 63.

New-York, 14. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¾. Goldagio 21⅞. Fünfzwanziger-Bonds 113½. Bonds vom Jahre 1885 113—, vom Jahre 1904 110—. Illinois-Eisenbahn 134½. Eriebahn 26¼. Baumwolle 25½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31—. Petroleum in Philadelphia 30¾. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

HELVETIA.

Schweizerische Feuer-Versicherungsgesellschaft in St. Gallen.

Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich bestens

J. Dolder in Aarau,
Hauptagent.

Aargauische Ersparnisskasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath der **aarg. Ersparnißkasse** hat den **Zinsfuß** vom 1. Januar 1870 hinweg, für die Einlagen bis und mit Fr. 5000 zu 4 1/4 % und die Fr. 5000 übersteigenden Beträge zu 4 % festgesetzt, was anmit den Tit. Einlegern zur Kenntniß gebracht wird.

Zur Erleichterung des auswärtigen Verkehrs bestehen **Filial-Bureau**

in Zofingen bei Herrn F. Hool,
" Baden " " F. Herzog, Pensionsfondverwalter,
" Bremgarten " " Furter, Bezirksverwalter,
" Wohlen " " J. G. Wohler.

Für den Verwaltungsrath,
Der Präsident: **Hagnauer-Merkle.**
Der Aktuar: **D. Wanger-Rieder.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfiehlt Unterzeichneter sein wohlassortirtes

Lager in Lederwaaren,

bestehend in engl. **Reisekoffern, Handkoffern, Damenkoffern, amerikan. Patentsäcken, Nachtsäcken** in Stoff und Leder, ordinaire und ganz feine von Fr. 5. bis Fr. 35. —

Ferner Neuestes in feinen **Damentaschen**, worunter solche in Pelz, als Muff dienend, **Umhängtaschen** für Herren und Knaben, **Couriertaschen, Schultaschen, Schulmappen & Schultheken.**

Eine sehr reichhaltige Auswahl in soliden **Porte-Bourses** und **Portemonnaies**, sowie **Cigarren-Etuis** und **Zündhölzchen-Etuis.**

Da sämmtliche Artikel selbst verfertige, so kann Jedermann solide Waaren bei möglichst billigen Preisen zusichern, und empfehle höflich zu gefälliger Abnahme, sowie auch besonders zur Ausfertigung von **Broderien** zu obigen Zwecken dienlich, nebst allen übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Vorräthig sind ferner noch feine **Chaisengeschirre, Reit- & Fahr-Peitschen**, sowie feine französische und ordinäre deutsche **Filz-Reitdecken.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Samstag den 18. Dezember 1869, Morgens 8 Uhr, wird im Haus Nr. 523, hintere Vorstadt, ein Kamin ausgebrannt.

Die Ortspolizei.

Heute Abend 5 Uhr frische **Blut- & Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Ueber bevorstehende Festzeit

halte eine schöne Auswahl ächter

Meerschaum-Cigarrenspitzen & -Pfeiffen

zu billigen Preisen; dieselben, sowie stets vorräthigen

Türkischen Tabak

empfehle zu gütiger Abnahme bestens.

Kirchhofer-Seiler.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle eine große Auswahl ächt seidene

Foulards, Cachenez, Cravattes, Seidensammt-Gilets sowie **Flanellhemden,**

letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Citronen, Orangen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Haselnüsse, Datteln, Malaga-Trauben, Sultaninen, Prunelles, Bordeaux-Zwetschgen, Citronat und Orangeat

empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste,** sowie täglich frische **Bratwürste** und extra schönes **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt

R. Rothpletz, Metzger,
an der Milchgasse.

Heute Abend 5 Uhr **Blut- & Leberwürste, Bratwürste** und **Schweinefleisch,** sowie täglich junges fettes **Kuhfleisch** à 45 Ct. pr. Pfd. empfiehlt

D. Gamper, Metzger.

Auf heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Eine zweite Sendung

Pariser

Damen-Mäntel & -Jacken

sowie

Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 16. Dezember 1869.

Zeit	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduert	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 4,2	731,6	W¹	bewölkt 3		—	12,4
1 " Nachm.	† 4,8	731,4	SW¹	bewölkt 5	6,5	—	12,4
9 " Abends	† 5,8	726.8	SW¹	bewölkt 7		—	12,5

Nachts Sturm und Regen; auf dem Dottenberg leichte Schneedecke.

Ankunft und Abgang der Bahnzüge in Aarau

vom 15. Oktober 1869 an.

Central-Bahn.

Ankunft: I. 7. 50. LVII. 9. 10. III. 11. 03. V. 12. 31. VII. 1. 29. LXI. 3. 38. IX. 4. 10. XI. 6. 53. XIII. 7. 40. XV. 10. 40.

Abgang: II. 4. 10. IV. 6. 39. IV. a. 8. —. VI. 10. —. VIII. 11. 15. X. 1. 52. XII. 3. 15. XIV. b. 5. 15. XVI. 6. 30.

Nordost-Bahn.

Ankunft: I. 6. 34. V. 7. 15. XXV. 9. 50. IX. 11. 11. XXXV. 1. 47. XIII. 3. 10. LV. 5. 10. XVII. 6. 25. XXI. 10. 35.

Abgang: IV. 4. 40. VIII. 7. 55. LVI. 9. 30. XIV. 12. 35. XXXVI. 1. 40. XVIII. 4. 15. XXVI. 4. 25. XXII. 7. 45.

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Schnellzüge.

Es ist wohl zu beachten, daß Zug V der Nordostbahn und die Züge IV a. und LVII der Centralbahn neue Personenzüge sind und daß die Züge II der S. C.-B. und XXVI der N.-O.-B. früher als bisher abgehen und der Lokalzug VIII a. der Centralbahn ausfällt.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Dezember 1869.

Storchen.

Hr. Brock, Kfm., Birmingham.
— Fabre, dto., Genf
— Amsler, dto., Brugg.
— Gautier, dto., Vivis.
— Schädel, dto., Nürnberg.
— Noel, dto., Macon.
— Joseph, dto., Zürich.
— Nordmann, dto., Zürich.
— Cramer, dto., Lindau.
— Dürr, Kfm., Gönningen.

Ochsen.

Hr. Heß, Kfm., Amriswyl.
— Meier, dto., Basel.
— Kunz, dto., Zürich.
— Schröder, dto., Berlin.
Fr. Räs, v. Appenzell.

Löwen.

Hr. Stutz, Part., Stein.
— Mösching, Kfm., St. Braix.
— Dreyer, dto., Genf.
— Kronenberg, dto., Mülhausen.
— Duclaux, dto., Frankreich.
— Steiner, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Steiger, Part., Luzern.
— Theiler, Kfm., Glarus.
— Freiberger, dto., Altstätten.
— Ryser, dto., Bern.
— Gleiser, Architekt, Basel.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Krone.

Hr. Wetli, Kfm., St. Gallen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Rößli.

Hr. Bühler, Kfm., Stanz.
— Röthlisperger, dto., Burgdorf.
— Merz, dto., Menzikon.
— Zing, dto., Thurgau.
— Büeli, dto., Klingnau.
— Ritter, dto., Stuttgart.
— Weber, dto., Reinach.
— Moser, dto., Heidelberg.
— Buchholz, Küfer, Reinach.
— Teuber, Hutmacher, Wien.
— Wernli, Part., Thalheim.
— Giger, dto., Gontenschwyl.
— Küng, Kutscher, Luzern.

Schwert.

Hr. Meier, Citronenhdlr., Zürich.
— Hub, Part., Luzern.
— Frei, dto., Baden.
— Küst, dto., Oberhausen.
— Burleib, dto., Glarus.
— Stucki, dto., dto.
— Schneider, Schuster, Rockenhausen.
— Damer, dto., Erlmühl.
— Schweizer, Metzger, Rothwell.
— Cornn, Beck, Lorgser.
— Fitzi, Maler, Bühlen.
— Preis, Kellner, Zellerfeld.
— Häsler, Part., Allmendshofen.

Leichen-[redacted] Anzeigen.

Nr. 86 u. 87.

Freitag den 17. Dezember 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Rosa Emma Käser, Aufsehers, von Erlinsbach; 6 J., 9 M. alt. — Leidabnahme: Telli Nr. 398.

Sonntag den 19. Dezember 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Emil Feer-Großmann, Fabrikant, von Aarau; 35 J., 11 M., 21 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 428.

Sitzung
der
Aarg. Naturforschenden Gesellschaft

Freitag den 17. Dezember 1869,
Abends 8 Uhr, im Casino.

Traktanden:
1) Bericht von Herrn Professor Gonzy über die meteorologischen Beobachtungen und verschiedene climatologische Mittheilungen.
2) Festsetzung der Zeitschriften f. d. Jahr 1870.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag den 18. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1. Passation der Rechnung.
2. Vorstandswahlen.
3. Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Aarau, den 14. Dezember 1869.
Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Aus dem Nachlaß des Herrn Joh. Jak. Fischer, gew. Metzger, von Aarau, werden am **Montag den 27. Dezmbr. nächsthin,** in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Häßig, Metzger dahier, auf öffentliche Steigerung gebracht:

a) Die **Wohnhäuser Nro. 614. und 615.** in der obern Vorstadt.
b) Die daranstoßende **Scheune Nro. 613.** mit **Stallung** und **Schopf-Anbau.**
c) Circa **10 Jucharten Ackerland** auf dem Gühardfeld.

Die Gebäulichkeiten stehen auf einem für allfl. Neubauten vortrefflich gelegenen Platze.

Beginn der Steigerung Abends 8 Uhr.

Für Besichtigung der Lokalitäten wolle man sich an die Herren Dl. Fischer, Metzger, oder Gottfried Brunner am Bach wenden.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 16. Dezember 1869.
Gemeindekanzlei.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich einem ehrd. Publikum eine schöne Auswahl
Ball-Bouquets,
Hand- „
Fest- „
Vasen- „ und
Trauer-Bouquets.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Fried. Hoch, Samenhandlung.

Bei diesem Anlasse mache die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit schönen angetriebenen **Hyacinthen** versehen bin.

Zum Vermiethen:

Der zweite Stock in Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, nebst Dependenzen. Auf Mitte Februar oder 1. März 1870 zu beziehen.

Das neue Spruch- und Zahlen-Spiel

mit seinen 40 Blättern mit niedlichen Bildchen, Sinnsprüchen und Zahlen ist gewiß eine willkommene **Festgabe,** indem es unterhaltend und dabei belehrend auf den Geist der Kinder wirken wird.

Dasselbe ist vorräthig bei
J. J. Christen in **Aarau.**

Die Nähmaschinen-Fabrik
von **Stahel & Jäggli** in **Ober-Winterthur**

(auf der zürcherischen Industrie-Ausstellung 1868 für Nähmaschinen und gezwirnte Garne mit einem Preis I. Classe bedacht)

hält auf ihrem Dépôt bei Herrn **Wassmer-Boss** in **Aarau** stets eine schöne Auswahl in **Nähmaschinen** verschiedener Systeme zum Verkauf ausgestellt.

Sämmtliche Maschinen lassen in genauer Ausführung nichts zu wünschen übrig, sind mit den neuesten Verbesserungen versehen und stehen trotz gleicher Güte weit billiger als die amerikanischen, da die Unkosten des Bezugs aus Amerika sowie die dortigen hohen Arbeitslöhne gute amerikanische Nähmaschinen viel höher stellen. Für die Käufer ist übrigens berücksichtigungswerth die Nähe der Fabrikanten und die Unterstützung einheimischer Industrie.

Preise:

A. System Wheeler & Wilson, mit doppeltem Steppstich (mit dreijähriger schriftlicher Garantie für guten Gang und exakte solide Konstruktion), Fr. 185 bis Fr. 380. — Maschinen für Familien, Damenschneiderinnen ꝛc. Fr. 230 bis Fr. 250 (größere Sorte) für Schneider, Bettmacher ꝛc. ꝛc.
(Nur mit den nöthigsten Apparaten bezogen um Fr. 30 billiger.)

B. Kettenstich-Maschinen:
I. System **Willcox & Gibbs,** mit einjähriger Garantie.
Fr. 100, Maschine mit Tretschuh;
Fr. 140, dto. „ fournirtem Tisch.
II. **Vereinfachtes System Willcox & Gibbs.**
Fr. 50, bloße Handmaschinen;
Fr. 65, Maschine mit Tretschuh;
Fr. 85, mit Gestell und fournirtem Tisch.
III. **System Raymond.**
Fr. 50, bloße Handmaschine.

Unterricht bei sämmtlichen Maschinen gratis; Zahlungserleichterungen gestattet.

Nadeln, Maschinenöl, Faden und **Seide** für Nähmaschinen sind stets zu billigsten Preisen vorräthig auf unserem Dépôt.

Ausverkauf eines großen Leinwandlagers
zu Fabrikpreisen
bei Abgabe nur ganzer Stücke (20—60 Stab)
im ehemaligen Geschäftslokal (Casinostraße) der Herren Dolder & Wyser in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet:
1500 Dtzd. leinene Taschentücher von Fr. 6 an per Dtzd.
Vielseitigem Wunsche entsprechend werden von heute an auch **halbe** und **Viertel-Stücke** abgegeben.

Ich habe soeben eine frische Sendung von
Orangen & Citronen
erhalten und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme sowie:
Orangeat & Citronat,
Malagatrauben, Weinbeeren,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnüße, Bordeaux-Zwetschgen,
Sultaninen & Feigen.
J. J. Merz.
Aarau, 15. Dez. 1869.

Liquidation von Dolder & Wyser.

Auf unserm Lager sind noch vorräthig:
Schwarze Blonden, weiße baumwollene **Spitzen,** wollene und seidene **Lacets, Patentsammt,** gefarbter **Seidensammt, Peluche, Tull & Tarlatan** zu Ballkleidern, **Taffetband, Sammtband** und andere ähnliche Artikel.

Sodann eine Menge verschiedener Gegenstände zu **Festgeschenken** geeignet.

Aeltere Sachen im Preise wiederholt bedeutend herabgesetzt. Auch wird eine Anzahl leerer **Cartons** billigst abgegeben.

Verkaufslokal: am Graben 219.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. E. Publikum als **Violin-** und **Clavierlehrer,** sowie zum Accompagniren von Gesangs- oder Instrumentalsolis unter Zusicherung gewissenhaftester Bedienung.
E. Hunold,
Bahnhofstraße Nro. 502.

Zu verkaufen:
Ein fast noch neues **Salonflintchen** und eine 6klappige **D-Flöte** von Cocosholz.

Eine Modistin,

die in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten gewandt ist, findet in einer neu errichteten Modenhandlung bei gutem Salaire dauernde Arbeit.

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied** in der Mitte der Stadt, billig, dienlich für jeden Beruf. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne fette Gänse

verkauft billigst
F. Gloor-Siebenmann.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 299.** 18. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Tagesbericht.

Paris, 15. Dez. Einer der nach Frankreich geflüchteten republikanischen Abgeordneten, Paul Angulo, hat von der Regierung Befehl erhalten Frankreich binnen 24 Stunden zu verlassen. Andere spanische Flüchtlinge sind ebenfalls ausgewiesen.

Paris, 16. Dez. Nach den neuesten Gerüchten würde das neue Ministerium zusammengesetzt wie folgt: Inneres Hr. Daru; auswärtige Angelegenheiten Hr. Olivier; Finanzen Hr. Louvet; Justiz Hr. Segris; Unterricht Hr. Talhouet; öffentliche Arbeiten und Handel (vereinigt) Hr. Buffet.

Madrid, 16. Dez. Die Cortes nahmen mit 130 gegen 5 St. den Vorschlag an, über die Angelegenheit der Kronjuwelen eine parlamentarische Untersuchungskommission zu ernennen.

Rom, 15. Dez. Heute fand eine Truppenschau Statt, welcher die Kaiserin von Oesterreich und die Königin von Württemberg beiwohnten. Letztere reist morgen über Florenz nach Stuttgart zurück. Der Gesundheitszustand des Papstes ist vortrefflich. Die Bulle, welche den Fall vorsieht, daß der heilige Stuhl während des Konzils erledigt würde, ist eine bloße Formalität, welche allen Konzilen vorausging. Es ist unrichtig, daß der römische Hof auf achtungsvolle Vorstellung mehrerer Väter sich bereit gezeigt habe, im Sinne größerer Freiheit des Konzils den Wortlaut des die Geschäftsordnung feststellenden Schreibens zu ändern.

London, 14. Dez. Nachdem wir seit Eröffnung des Suezkanals die widersprechendsten Ansichten über dessen Schiffbarkeit gehört haben, liegt heute der erste offizielle Bericht vor. Das hydrographische Departement der Admiralität veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Kommandeurs Naves von dem Vermessungsfahrzeug „Newport", welches den Kanal bei Eröffnung passirt hat. Diesem Bericht zufolge sind 35 Meilen dem Flugsande ausgesetzt. Fast der ganzen Länge des westlichen Ufers entlang laufen Röhren mit süßem Wasser, und zweifelsohne wird ihr Inhalt, wenn er nicht mehr für die Maschinen nöthig ist, zur Abschaffung dieses Uebelstandes verwandt werden. Von den ganzen 86½ Meilen dürfen 65 als gänzlich vollendet angesehen werden, und in den übrigen 21½ Meilen sind entweder die Baggerarbeiten oder die Werftbauten noch im Gange. Die fünf schlimmsten Meilen sind am Ballah-See und den Lagunen südlich vom Timsah-See, und hier werden permanente Baggerarbeiten so lange nöthig sein, bis Mittel gefunden sind, die Ufer so dicht zu machen, daß die einzelnen Gewässer nicht miteinander kommuniziren. In dem Einschnitt von Serapeum befindet sich ein Felsriff mit nur 18 Fuß Wasser darüber, doch wird dieses bald weggeschafft werden. Mit Ausnahme einer Strecke von etwa 10 Meilen hat der ganze Kanal 24 Fuß Tiefe. Schiffe mit einem Tiefgang von 17 Fuß können mit Leichtigkeit durchpassiren. Wenn das Hinderniß bei Serapeum entfernt ist, steht der Kanal Schiffen mit 20 Fuß Tiefgang offen.

Das größte Schiff, welches bei Eröffnung durchpassirt, die egyptische Yacht Peluse, hatte 16 Fuß Tiefgang und 250 Fuß Länge. Mehrere Schiffe fuhren auf, wurden aber ohne Verzug wieder flott, und außerdem war das Auffahren mehr dem Verlangen einiger 40—50 Schiffe schnell durchzukommen als einem Fehler am Kanal zuzuschreiben.

In ähnlichem Sinne spricht der Präsident der Liverpooler Handelskammer, Charles Clark, welcher bei der Eröffnung zugegen war, sich in einem vor der Handelskammer gehaltenen Vortrag aus. Er gelangt zu den folgenden Schlüssen: daß der Kanal für Schiffe von nicht mehr als 16 Fuß Tiefgang schiffbar ist, daß er aber in wenigen Monaten vielleicht von Fahrzeugen mit 18 Fuß passirt werden kann; dann, daß ferner Auslagen von 25 pCt. nöthig sind, um die permanente Schiffbarkeit herzustellen, und schließlich, daß die Aussichten auf Rentabilität des Unternehmens noch ungewiß sind.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in London, Mr. Motley, hat dem Lord Clarendon erklärt, daß seine Regierung bereit sei, die Unterhandlungen über die Alabamafrage wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß dieselben in Washington und nicht in London fortgesetzt werden.

Berlin, 16. Dez. Der norddeutsche Bundesrath hat am 9. Dez. eine Enquête beschlossen zum Zwecke der Erörterung der Verhältnisse, welche bei der Ordnung des Münzwesens in Betracht kommen. Der Ausschuß für Handel und Verkehr soll wegen der Modalitäten geeignete Vorschläge machen.

Cattaro, 16. Dez. Die friedliche Unterwerfung des größten Theils der Insurgenten ist gesichert. Die Insurgenten von Braic werden am Sonntag ihre Waffen im Fort Kosmak abliefern.

Die „Wiener Zeitung" verkündigt amtlich, daß der Kaiser sich bewogen gefunden habe, den Statthalter und Militärkommandanten von Dalmatien, FML. Ritter v. Wagner, auf seine Bitte seines Postens zu entheben, und die Leitung der Statthalterei bis auf weiteres dem pensionirten Ministerialrath Frhrn. Fluck v. Leidenkron zu übertragen.

In seinem Jahresberichte wird der amerikanische Marineminister wie verlautet, eine gänzliche Reorganisation der Flotte befürworten. Alle alten und werthlosen Schiffe sollen verkauft und neue an ihrer Stelle gebaut werden. Auf dem Friedensfuße soll die Flotte aus 180 Schiffen bestehen (sie hat jetzt 200), und die Geschwader in fremden Gewässern sollen verstärkt werden. Eine Erhöhung des Budgets würde durch diese Maßregeln nicht bedingt.

Mexiko, 9. Nov. Der frühere Unter-Staatssekretär Seward in Washington ist seit mehreren Wochen auf seiner Rundreise durch die vereinigten Staaten von Mexiko begriffen, wo ihm von allen Gouvernements-Behörden ein offizieller Empfang als Anerkennung der großen Verdienste bereitet wird, welche dieser nordamerikanische Staatsmann sich um die Freiheit Mexiko's erworben hat. In seinen bei dieser Veranlassung gehaltenen Reden hebt er stets die Nothwendigkeit eines festen Zusammenhaltens aller Republiken Amerika's hervor, um theils diese Regierungsform zu sichern, theils jeden Versuch einer europäischen Einmischung in die Angelegenheiten Amerika's unmöglich machen zu können.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat am 17. Dezbr. das Budget zu Ende berathen. Die Einnahmen vermehrte er um Fr. 72,000 und verringerte die Ausgaben um Fr. 122,500. Die Einnahmen betragen nun Franken 22,273,500 und die Ausgaben Fr. 22,409,000. Das Defizit wird sich demnach auf Fr. 135,000 belaufen.

Die im Nationalrathe von Herrn Ruchonnet gestellte Motion lautet folgendermaßen:

„In Betracht, daß die Gesetzgebungen mehrerer Kantone Bestimmungen enthalten, durch welche die Ehen armer Bürger verhindert oder mit übertriebenen Gebühren belegt werden;

in Betracht, daß diese Vorschriften einem der wichtigsten Rechte der Bürger zu nahe treten, indem sie dem Prinzip der Rechtsgleichheit unter allen Schweizern zuwiederlaufen, woraus sich eine Quelle fortwährender Anstände zwischen den Kantonen und mit dem Auslande ergibt;

in Betracht, daß das Konkordat von 1868 die Mehrheit der Kantone nicht auf sich vereinigt hat und daß dasselbe zudem nicht genügt;

im Hinblick auf die Art. 2, 4, 5, 41, 42, 43 und 56 der Bundesverfassung, so wie mit Rücksicht auf das Postulat, welches bei der Prüfung des Rechenschaftsberichtes von 1866 von der Bundesversammlung angenommen worden ist (IX, 83),

wird der Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung in einer der nächsten Sessionen einen Gesetzesentwurf auf folgenden Grundlagen einzubringen:

Art. 1. Das Recht, eine Ehe einzugehen, kann nicht davon abhängig gemacht werden, daß den Verlobten die Verpflichtung auferlegt wird, sich über ein gewisses Vermögen oder Einkommen oder über bestimmte Unterhaltsmittel auszuweisen. Das Recht der Eheeingehung darf weder den Dürftigen, noch solchen Personen versagt werden, welche unterstützt worden sind.

Art. 2. Ein Ehehinderniß darf auch daraus nicht hergeleitet werden, daß das eine oder andere der Verlobten einer Verurtheilung unterworfen worden ist; eben so wenig ist die Verehelichung mit Rücksicht auf die Aufführung der Verlobten oder aus andern Gründen polizeilicher Natur zu hindern.

Art. 3. Die Ehen dürfen, mit Ausnahme der Kanzleitaxen, keinerlei Gebühr unterworfen werden.

Art. 4. Die in gesetzlicher Weise verehelichte Frauensperson folgt dem Stande des Ehemannes.

Art. 5. Die vorehelich erzeugten Kinder werden durch die nachfolgende Ehe ihrer Eltern legitimirt.

Art. 6. Die von einem Schweizer außer seinem Kanton eingegangene Ehe ist gültig, wenn sie nach den Gesetzen des betreffenden Landes abgeschlossen worden ist und sofern der Ehe nach den heimatlichen Gesetzen nicht ein vernichtendes Hinderniß entgegensteht."

Der Ständerath schritt in einer kurzen Sitzung in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath nach dem Antrage Blumer's über den Rekurs von Alt-Gemeinderath Sigg von Dörflingen (Schaffhausen) gegen ein obergerichtliches Urtheil in einem Civilprozeß zur Tagesordnung; wies, ebenfalls im Einklange mit den nationalräthlichen Beschlüssen, den Rekurs des Bezirkes Birsegg (Baselland) ab und erklärte die Motion Ringier's erheblich. — Eingelangt ist ein neues Geschäft: Postvertrag mit dem Kirchenstaate. Die Priorität über dieses Geschäft wurde dem Ständerathe eingeräumt.

Aargau. Die nächste Generalversammlung des aarg. Handwerker- und Gewerbevereins findet Sonntags den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur Krone in Lenzburg statt. Traktanden: 1) Rechnung des Vorstandes pro 1868, Passation; 2) Büdgets des Vorstandes pro 1869 und 1870; 3) Wahlen des Vorstandes; 4) Wahlen der Rechnungskommission; 5) Jahresbericht des Vorstandes pro 1868; 6) Bericht, betreffend den zahlreichern Besuch der Generalversammlungen; 7) Bericht über eine zu erstellende Handwerker- und Gewerbe-Statistik; 8) Bericht betreffend die Herausgabe und Gründung eines Gewerbe-Blattes.

— Aarau, 17. Dezb. Der gewaltige Sturmwind hat in letzter Nacht auch an unserm Oberthurm- und Kirchthurmdach sein Müthchen gekühlt und die darunter liegenden Dächer mit Ziegelsteinen arg zugerichtet; namentlich hat das unter dem letztern in der Halden gelegene Häuschen des Spengler Roth so gelitten, daß die Bewohner zwischen 5 und 6 Uhr früh eine andere Zufluchtsstätte suchen mußten, da Ziegel und Latten total zertrümmert und so der strömende Regen in das Innere freien Lauf hatte.

Bern. An sämmtliche noch lebende Freischärler von 1845, haben die Nationalräthe Stämpfli, Scherz, Seiler, Karlen und Flückiger folgenden Aufruf erlassen. „Fünf bernische Nationalräthe, die an dem Freischaarenzug von 1845 Theil genommen, haben sich verständigt, auf Ende künftigen Maimonats die noch lebenden Freischärler von dannzumal nach Langenthal einzuladen, um nach Ablauf eines Vierteljahrhunderts, die Erinnerung an jenes denkwürdige und verhängnißvolle Ereigniß, das bessere Zustände vorbereitete, zu feiern. Es kann fürwahr nichts schaden, sich wieder ein Mal lebhaft an jene bewegte Zeit zu erinnern, wo die Blüthe der liberalen Schweiz mit Begeisterung auszog und Leib und Leben in die Schanze schlug, um die Jesuitenherrschaft zu stürzen und der Verwirklichung des langgehegten Ideals, einer zeitgemäßen Bundesreform Bahn zu brechen.

Zürich. Die ordentliche Professur für die Fächer des alten Testamentes und der semitischen Sprachen an der hiesigen Hochschule ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

Luzern. Im Walde bei Sursee haben zwei Jäger eine gewaltige Fischotter erlegt, welche ein Gewicht von 20 Pfund hat. Dieselbe hatte ihren Sitz unter den dicht verschlungenen Wurzeln einer alten Tanne an der Sure aufgeschlagen uud schon seit längerer Zeit ihr Unwesen im stillen Gewässer der Sure getrieben, indem sie besonders auf die Forellen Jagd machte und dieselben vertilgte.

Zug. Im Kanton Zug hat man noch Strafgesetze, welche beweisen, daß es mit dem dortigen Liberalismus nicht weit her ist. Am 13. Dez. wurden zwei Kriminalfälle entschieden, von denen der eine noch an die Inquisitionszeit erinnert. Welches Verbrechens der Angeklagte bezüchtigt war, wissen wir nicht, allein gleichviel: derselbe wurde zum unumwundenen Geständniß aufgefordert, unter Androhung von Stockstreichen. Es erfolgte kein Geständniß. Die Daumschrauben wurden angelegt, der Inquisit aufgezogen und demselben sechs Stockstreiche applizirt. Hierauf wurde der Gemarterte wieder herabgelassen, aber kein Geständniß erfolgte, wonach er nochmals aufgezogen und demselben abermals sechs Stockstreiche applizirt wurden. „Schlagt mich todt aber ich muß auf meinen bisherigen Angaben bestehen!" winselte nun der Inquisit. Hierauf wurde der Arme herabgelassen. Dieses Torquiren war aber, wie dem „Republikaner" berichtet wird, keineswegs etwa die Folge von undisziplinarischem Betragen des betreffenden Inquisiten, sondern es erfolgte einzig, um von dembereits Ueberwiesenen ein gar nicht mehr nothwendiges Geständniß zu erpressen. Wenigstens wurde durch diese Tortur und nachher für den Beweis auch nicht das mindeste Moment mehr erbracht; der Angeklagte wurde aber nichts desto weniger schuldig befunden und verurtheilt.

Solothurn. Letzten Donnerstag brach zu Luterbach 11¾ Uhr Nachts Feuer aus und wurden dadurch drei Wohnhäuser nebst Scheunen und einem Speicher eingeäschert. Es sind 30 Personen obdachlos geworden. Von der Fahrhabe konnte so zu sagen Nichts gerettet werden, sie ist aber versichert; dagegen gelang es, die Viehwaare mit Ausnahme von 10 Schweinen dem Flammentod zu entziehen. Menschenleben sind keine zu beklagen, es sei denn, daß ein Verdingknabe, welcher vermißt wird, in einem der verbrannten Häuser zurückgeblieben wäre. Es war ein glücklicher Zufall, daß der Ausbruch des Feuers gerade zur Zeit der Windstille vor Mitternacht erfolgte; denn der gegen Morgen eingetretene furchtbare Sturmwind hätte das Element unbezwingbar entfesselt und namenloses Elend herbeiführen müssen. (Sol. Ldb.)

Baselland. Die Maul- und Kleuenseuche ist in Ettingen in 7 Ställen plötzlich wieder neu ausgebrochen.

— Dieser Tage starb im Kantonsspital zu Liestal J. Georg Kleiber, Alt-Lehrer, eine im Kanton sehr bekannte Persönlichkeit.

Freiburg. Die Eröffnung des Konzils wurde in Freiburg durch Böllerschüsse, Raketen u. dgl. gefeiert. Das Seminar war illuminirt. Auf den Bergen brannten Freudenfeuer und der Moleson glänzte wie ein Leuchtthurm. — In Freiburg ist nun eine Zeichnungs- und Holzschnitzerschule eröffnet wurden.

— Die Bewohner der Stadt Freiburg haben in Folge eines Aufrufs der Waisenbehörde die ansehnliche Summe von Fr. 13,237. 40 Ct. für diesen guten Zweck gezeichnet.

St. Gallen. Am 16. Dez. verunglückte der blühende zehnjährige Knabe des Hrn. Kaufmann Schlumpf-Glinz dahier. Er wollte bei St. Leonhard beim Herannahen des Bahnzuges noch die Bahn passiren, glitschte aus, fiel auf die Schienen und wurde von dem heranbrausenden Zuge ereilt. Das Rad fuhr ihm über den Kopf und den Eltern wurde der Knabe, der sie frisch und gesund verlassen hatte, als Sterbender heimgebracht. Bald nachher war er eine Leiche. Ein hartes Stück menschlichen Elends. Der gleiche Zug warf bei Goßau einen übelhörigen Mann, der auf den Schienen geblieben war, bei Seite. Er kam mit dem Schrecken davon. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. Am 14. d. trat die katholische Synode des Thurgaus in Frauenfeld zusammen und erwählte zu ihrem Präsidenten Herrn Dekan Meyerhans und zum Vice-Präsidenten Herrn alt Reg.-Rath Stadler. Zur Vorbergthung eines neuen Reglementes und einer neuen Kirchenorganisation wurde eine Kommission niedergesetzt, bestehend aus den HH. Dekan Meyerhans, alt R.-R. Stadler, Dekan Kuhn, Oberrichter Rogg-Fischer, Fürsp. Schmidt, Dr. Stoffel und Pfarrer Ammann in Sirnach.

Waadt. Letzten Sonntag Morgens sagte der 15jährige Knabe eines Pächters bei Moudon zu seinem 10jährigen Bruder, der noch im Bette lag: „Steh auf, oder ich schieße auf dich!" Auf die Antwort des Kleinen, er bleibe liegen, er solle nur schie en, ergreift er eine unglücklicher Weise geladene Flinte, drückt los und der Schuß verwundet den Kleinen so, daß er in einigen Stunden eine Leiche ist. Man stelle sich den Schrecken des unglücklichen Urhebers und der Eltern vor.

— Ein glücklicher Jäger hat letzte Woche eine schöne Trappe im Gewicht von 13½ Pfd. in den Sümpfen von Avenches geschossen. Dieser Vogel ist in diesen Gegenden sehr selten.

Neuenburg. Eine Spezialkommission hat den Verkaufspreis des Weines von 1869 auf 52 Rp. die eidg. Maß festgesetzt; diese Taxe hat jedoch nichts Verbindliches.

— Vorigen Sonntag Morgens ist von einem über den Col-des-roche-ragenden Felsen eine ungeheure Masse herabgestürzt, auf die Seite von Roches-Boumard, so daß die Straße nach dem Thale von Locle zu vollständig unterbrochen ist.

Paris, 15. Dez. Traupmann hat vor zwei Tagen den Besuch seines Bruders, der bekanntlich Marinesoldat ist, erhalten. Die Zusammenkunft war eine sehr peinliche. Der Soldat warf sich zuerst in die Arme seines Bruders, und nachdem er ihm seine scheußlichen Verbrechen vorgeworfen, bat er ihn mit aufgehobenen Händen, seine Mitschuldigen zu nennen, um so dem Schaffot zu entgehen. „Deine Hinrichtung" — meint er — „würde der Tod unserer Mutter sein." Traupmann blieb stumm. In folge dieser Zusammenkunft ist derselbe äußerst niedergeschlagen. Er weigerte sich, heute seinen gewöhnlichen Spaziergang zu machen. Nach der Unterredung ging er lange Zeit in seinem Gefängnisse auf und ab und warf sich dann aufs Bett und weinte. Man befürchtet, daß er sich das Leben nehmen will und hat deßhalb die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt.

Während der in Folge der unaufhörlichen Regengüsse furchtbar angeschwollene Arno innerhalb einer Woche Florenz zweimal mit Ueberschwemmung bedrohte, hat er in Pisa es bei der Drohung nicht bewenden lassen. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. überstieg er die Ufer, zerbrach die Wölbungen zweier Brücken und die Brustwehren der Uferstraßen und setzte mehrere Theile zumal der südlichen Stadt unter Wasser. Zur Steigerung der Verwirrung und Hülflosigkeit trug namentlich bei, daß auch plötzlich alle Gasflammen erloschen, wahrscheinlich in Folge einer Schädigung der Leitung durch die Wassergewalt. Die Ueberschwemmung soll etwa 40 Menschenleben gekostet haben. Am Samstag wurden 15 Leichen bereits aufgefunden.

Zu vermiethen:

Ein schönes, meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 47, Schwertgasse.

Am gleichen Ort ein **Hinterzimmerchen** sammt schöner **Küche** für eine stille Person.

Eine kleine Familie sucht auf März oder April 1870 ein **Logis** von fünf Zimmern mit Zubehör; schriftliche Offerten beliebe man der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Extra guter süßer

Sennenanken

ist jetzt, wie auf bevorstehende Festzeit in größerem und kleinerem Quantum zu haben bei

J. Lüscher, Beck.

In der mittleren Mühle

wird auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:

Extra schönes

Kernen-Semmel-Mehl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, nebst Dependenzen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein fast noch neues **Salonflintchen** und eine 6klappige **D-Flöte** von Cocosholz.

Eine Modistin,

die in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten gewandt ist, findet in einer neu errichteten Modenhandlung bei gutem Salaire dauernde Arbeit.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** in der Mitte der Stadt, billig, dienlich für jeden Beruf. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt** von **China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 3, 3. 80, 4, 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau bei der sich einem E. Publikum bestens empfehlenden

Frau **Mina Siebenmann,**

zur neuen Brücke, erster Stock.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Diensten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau

von

Jérôme Fischer.

Anzeige und Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein

Geschäftslokal in das Haus des Herrn Apotheker Weibezahl,

Rathhausgasse Nr. 5,

verlegt habe, woselbst stets fertige **Canapées,** sowie überhaupt **Polstermöbel** vorräthig sind; auch halte **Pferdehaar, Seegras, crain d'afrique, Springfedern,** sowie **Drillch, Wolle** ꝛc. zum Verkauf und empfehle mich ferner in **Anfertigung aller möglichen Tapezier- und Dekorations-Arbeiten** unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Friedrich Schäfer, Tapezierer.

NB. Allfällige Aufträge nimmt auch mein Vater, **Dl. Schäfer,** Kleinweibel, gerne entgegen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen

für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1 Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen Fr. 285. —
„ 2 „ „ goldbroncirten „ „ „ „ „ „ 265. —
„ 2 „ „ „ „ ohne „ „ „ „ 250. —
„ 3 „ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung „ 220. —
„ 4 Maschine für Schneider, grösseres Modell mit stärkeren Armen „ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang, von Fr. 150 bis Fr. 220. —

Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten „ 150. —

Handnähmaschinen.

Willcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte „ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte „ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine „ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen „ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen „ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler. **Nr. 2** Maschine Fr. 250. —
„ 3 „ grösser „ 280. —
„ 4 „ mit grossem Durchgangsraum „ 300. —

Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit Fr. 200—230. —

Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder Fr. 320. —

☞ Alle übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Hans Bührer in Aarau.

Zürich, 17. Dez. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 33, Abschlag Fr. 0. 22. Haber Fr. —., Abschlg.; Roggen Fr. —. Rp. —.

Es wurden verkauft: Korn 3336 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 94,508. 50.

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 75 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¼ Ct. pr. Pfd. —.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 37 Ct. Mehlpreis unverändert.

Winterthur, 16. Dez. Mittelpreis per Dplztr.: Korn Fr. 27. 40, Abschlag Fr. 0. 25; Haber Fr. 15. 85, Abschlag Fr. 0. 25.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 17. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Marstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 7,8	719.4	SW⁴	stürmisch 10		Regen	12,2
1 „ Nachm.	† 7,9	725,0	NW³	hell 2	15,4	—	12,0
9 „ Abends	† 5,0	729,6	W²	bewölkt 7		—	11.7

Nachts Regen und heftiger Sturm, der bis gegen Mittag dauert; Regen dauert bis gegen 10½ Uhr Vorm.; Nachm. von 2—3, Abends zw. 5 u. 7 u. 9½ bis 10 Uhr Regen.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Dezember 1869.

Ochsen.

Hr. Stauder, Kfm, Mainz
— Weber, dto., Winterthur.
— Hachen, dto., Bern.
— Müller, dto., Genf.
— Steiner, dto., Sarnen.
Fr. Räs, v. Appenzell.

Storchen.

Hr. Forrer, Kfm, Winterthur.
— Nordmann, dto., Zürich.
— Schädel, dto., Halle.
— Fränzl, dto., Heilbronn.
— Gut, dto, Weinfelden.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.

Hr. Mayert, Kfm., Mannheim.
— Kurz, dto., München.
— Hubacher, dto, Cöln.
— Caillandon, dto., Neuenburg.
Fr. Lehmann, v. Luzern.

Wildenmann.

Hr. Seller, Kfm, Schaffhausen.
— Bollag, Kfm, Endingen.
— Boilach, Part., Wellers.
Hr. Brunner, Kfm., Buradorf.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Kruger, dto., Glarus.
— Gruber, Part., Liestal.

Rößli.

Hr. Engel m. Fr., Kfm., Luzern.
— Ruch, Kfm., Kandern.
— Meier, dto, Genf.
— Jost, dto, Luzern.
— Beier, dto., Baden.
— Boll, dto, Zürich.
— Siedler, Ziegler, Ottenbach.
— Egger, Kupferschmied, Gablat.
— Rüsch, Küfer, Margrethen.
— Engel, Part., Gau.
— Küng, Kutscher, Luzern
— Meier m. Fr., Müller, Wohlen.

Schwert.

Hr. Meier, Kfm, Zürich.
— Frei, dto, Baden.
— Schweizer, Metzger, Rothweil.
— Schärr, Schneider, Siggenthal.
— Satzer, Schreiner, Romanshorn.
— Blum, Part., Diesbach.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Samstag den 18. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Vorbereitungs-Predigt: Hr. Pfr. Garonne.

Communionssonntag, den 19. Dezember: Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Nachmittags ¾1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Sonntag den 19. Dezember 1869. Vormittags 10¾ Uhr: Hr. Pfr. Müller.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 87 u. 88.

Sonntag den 19. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Emil Feer-Großmann, Fabrikant, von Aarau; 35 J., 11 M., 21 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 428.

Montag den 20. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Bertha Rohr, von Hunzenschwyl, bei Frau Beck, Hebamme; 5 J., 1 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem uns betroffenen Verlust unseres geliebten Kindes

Helena Santschi,

sowie für das Geleite zur Ruhestätte unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Eltern.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie bei der Beerdigungsfeier unseres gel. Kindes,

Rosa Emma Käser,

danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Festzeit sein

Musikalien-Lager

bedeutend vermehrt und empfiehlt als passende Geschenke von bleibendem Werth besonders die billigen Ausgaben der klassischen Meisterwerke von Mozart, Beethoven, Haydn, Schubert etc.

Für die Jugend liegt eine hübsche Auswahl von leichten **Compositionen** für Gesang und Klavier bereit.

Es empfiehlt sich bestens

F. Widmer, Musiklehrer,
Casinostraße Nro. 474.

Ich besitze auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl von

Christbaumkerzchen,

Christbaumkerzchenhalter in Britannia-Metall, **Engel, Früchte, elegante Körbchen, Abhebefrüchte** (Attrapes), **diverse kleinere Gegenstände, Stearin-** und **Paraffinkerzen** jeglicher Größe.

E. Maurer, Sohn,
Milchgasse.

Sonntag **Gallerichpasteten, Fleisch-Pastetchen, Meringues** und **Cornets** bei **H. Gysi**, Conditor.

Schönes fettes **Rindfleisch**, junges fettes **Schaffleisch** und schönes fettes **Kalbfleisch**, geräucherte **Magenwürste, Schübling** und frischer **Preßkopf** bei

J. Läubli, Metzger.

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von Chales Tapis carré & double, Chales Tartan, Chales Merinos & Satin broché, Seidensammt-Gilets, Foulards in ganz neuen Dessins, Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Faux-Cols, Cravattes, Velours und Flanelle zu Jacken, sowie eine schöne Auswahl in Stoffen zu Herren- und Damenkleider unter Zusicherung der billigsten Preise.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Kinderspielwaaren-Lager in Aarau.

Das **reichhaltige** Lager in Kinderspielwaaren ist wieder mit dem **Neuesten** aus den **ersten** Fabriken dieser Industrie und **vielen instruktiven** Objekten bestens versehen.

Ebenso empfiehlt seinen Verlag der so beliebten polirten **Nähkissen** in allen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

F. Schlatter, Kirchplatz.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch sortirtes Waarenlager:

Bronce-Artikel: Schreibzeuge, Uhrenständer, Briefbeschwerer, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen, Feuerzeuge. —

Cautschuc-Gegenstände: Broches, Medaillons, Ketten für Herren und Damen. —

Börsen, Portemonnaies, Wachsleder- und Ledertaschen, Geldtaschen, Carnets, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires, Briefmappen. — **Tabaksdosen.** —

Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter & Schlüsselschränkchen. —

Cassettes, Tischdecken, Nähschachteln mit Tuchkissen. —

Cafee-, Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen von Britannia. —

Cachenez, Capuchons, Pelerines, Fanchons, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe. —

Wollene und baumwollene Unterkleider und viel Anderes mehr. —

Kinderspielwaaren.

Emil Siegrist,
(vordere Vorstadt, Aarau).

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans**, überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle**, vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets**, zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle**, kleine vergold. **Tischchen** ꝛc. ꝛc.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager von

Jugendschriften und Bilderbüchern

für verschiedene Altersstufen. — Eine Auswahl guter **Unterhaltungsschriften**, — **Wörterbücher** in elegantesten Einbänden, — **Andachtsbücher, Bibeln** und **Testamente**, — **Gesangbücher** in ordinären und feinsten Goldschnitteinbänden, — **Zeichnungs-Etuis**, —

Schreib- und **Zeichnungs-Materialien** jeder Art,

große Auswahl in **Notizbüchern** und **Papeterien**; — **Petschafte** mit ganzen Namen und einzelnen Buchstaben; — **Farbschachteln** in allen Größen; — **Zeichnungsvorlagen, Bilderbogen etc.**

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 299 der „Aarauer Nachrichten“.

Mein

Hut- und Kappen-Lager

mit dem Neuesten auf das Vollkommenste assortirt, halte bei sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

Th. Good, im Storchen in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sein **Uhrengeschäft** mit heute in das Haus des Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse Nr. 22 verlegt und empfiehlt bei diesem Anlaß eine reiche Auswahl **Pariser Pendules** in Marmor, Alabaster und Bronce, **Regulateurs,** goldene und silberne **Taschenuhren** in allen Genres, Pariser und Schwarzwälder **Wanduhren,** letztere mit Gewicht und Federaufzug, **Weckeruhren, — Uhrketten** und **Schlüssel** in Silber, Doublée und Weißmetall ꝛc.

Preise äußerst niedrig mit 2jähriger Garantie. — Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Aarau, den 14. Dez. 1869.

A. Birmann, Uhrenmacher,
Marktgasse Nr. 22.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud,** das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen;** in Holz feine **Thee-** und **Toiletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer** etc.

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Schreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires,** fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies** und **Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets** etc.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie feine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Ueber die sich hiezu eignenden Bücher und andern Artikel meines Lagers habe ich einen **Katalog** drucken lassen, welcher **gratis** zu Diensten steht.

So weit es mir möglich ist, theile ich das zur Auswahl Gewünschte gerne zur Ansicht mit.

Zugleich bitte ich gütigst zu beachten, daß auch von andern Buchhandlungen angezeigte Bücher entweder bei mir vorräthig, oder schnellstens durch mich zu beziehen sind.

J. J. Christen in **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter einem ehrd. Publikum

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Album von 1. 50 bis 20 Fr., **Briefmappen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Portefeuilles, Notizbücher, Portemonnaies, Bleistift-Etuis, Farbenschachteln, Bilderbücher und Bilderbogen, Kirchengesangbücher etc. etc.**

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

sind stets in schöner Auswahl vorhanden. — **Broderien** zu allen vorkommenden Arbeiten werden stets geschmackvoll und billig montirt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Bauholz-Versteigerung.

Der Unterzeichnete wird **Dienstags den 21. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Bären in **Unterkulm** aus dem „Galgenmooswald“ des Herrn Hans v. Hallwyl zu Schloßrued öffentlich versteigern:

22	**Trämtannen**	mit 1535 Kubikfuß,
36	**Riegtannen**	" 1532 "
44	**Rafentannen**	" 896 "

Schaftholzmasse,

wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Der Bannwart Fritz Hofer auf dem Schloße Rued ist angewiesen, das Bauholz auf Verlangen vorzuweisen.

Walo von Greyerz,
Forstverwalter.

Empfehlung.

Zu bevorstehender Festzeit erlaube ich mir mein

Photographisch Atelier

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Portraits bis zu Lebensgröße in Oelfarben ausgeführt, liefere ich zu möglichst billigem Preise.

Robert Geyser, Photograph,
Bahnhofstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er auf bevorstehende Festzeit wieder mit einer sehr schönen Auswahl von **Knaben-** und **Mädchenschultheken, Taschen & Mappen,** sowie mit **Courrier-, Reise-, Damen-** und **Geldtaschen** versehen ist; zum Verkauf finden sich ferner vorräthig neue **Kinderchaischen,** elegante **Schaukelpferdchen, Chaisenpferdgeschirre** und **Geschelle, Reitsättel, Reit-, Fahr- & Kinderpeitschen** und anderes mehr.

Für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich zu fernerem Zuspruch bestens.

A. Läthi, Sattler,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Spiegel in Goldrahmen,

besonders als passende Geschenke zu empfehlen, sowie **Möbel aller Gattungen,** Alles außerordentlich billig, in der Möbel-Handlung von

Albert Rosenbaum,
Vorstadt Nr. 587.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl **Hutblumen,** feine **Todtenbouquets & Kränze.**

Zugleich empfehle meine Winterartikel, als: **Flanelle, Chipper, Halbtuch, Halblein; Unterleibchen & Unterhosen, wollene Mannsjacken, Strümpfe, Strickwolle, Handschuhe, Fanchons, Cachenez, Pelerines, Foulards, Ende- & Nestel-Funken mit und ohne Sohlen, Ueber-Stiefel, Gummischuhe, Filz-, Pelz- und Pantoffelholz-Sohlen, Corsets, Crinolines** etc.

Billige Preise versichert

Haßler-Dinger.

Von den eben so schönen wie soliden

Thürvorlagen

von farbigem Manilla sind wieder in schöner Auswahl vorräthig und empfiehlt solche bestens

C. Richner, Seiler, in Aarau.

Schönes fettes **Rindfleisch** und **Kalbfleisch,** gute geräucherte **Magenwürste** und **Schüblinge** empfiehlt fortwährend bestens

R. Oelhafen, Metzger.

Die Gewerbehalle Aarau

ist auf bevorstehende Festzeit wieder frisch assortirt in allen möglichen, sich zu Festgeschenken eignenden Gegenständen, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Preis-Courants über die Waaren können daselbst erhoben werden.

Zu Festgeschenken geeignet bringe meinen Tit. Freunden mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Th. Good, Kürschner.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

gegenüber dem Ochsen,

empfiehlt ein wohl assortirtes Lager in

Leder- & Holzwaaren und Cartonage-Arbeiten.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders:

Photographie- und Zeichnungs-Albums von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. — **Schreibmappen, Portefeuilles, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** in großer Auswahl, **Garderobe- und Schlüsselhalter, Uhren- u. Cigarrenständer, Aschenbehälter, Schreibzeuge** in Holz u. Bronce.

Ferner: **Wandtaschen, Briefbeschwerer, Nähschachteln, Bonbonnières, Kirchengesangbücher, Lampenschirme, Münchner Bilderbogen und Bilderbücher, etc. etc.**

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges

Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft

in Erinnerung und empfehle mich überdies für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Ausverkauf eines großen Leinwandlagers

zu Fabrikpreisen

bei Abgabe nur ganzer Stücke (20—60 Stab)

im ehemaligen Geschäftslokal (Casinostraße) der Herren Dolder & Wyser in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet:

1500 Dtzd. leinene Taschentücher von Fr. 6 an per Dtzd.

Vielseitigem Wunsche entsprechend werden von heute an auch **halbe** und **Viertel-Stücke** abgegeben.

Anzeige und Empfehlung,

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:

Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,

Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das neue Spruch- und Zahlen-Spiel

mit seinen 40 Blättern mit niedlichen Bildchen, Sinnsprüchen und Zahlen ist gewiß eine willkommene **Festgabe,** indem es unterhaltend und dabei belehrend auf den Geist der Kinder wirken wird.

Dasselbe ist vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Für Festgeschenke!

Photographie-Albums mit Musik

sind stets vorräthig in der **Albrecht'**schen Buchhandlung in Aarau.

Mache hiermit bekannt, daß ich die Agentur von schön und solid gearbeiteten

Wiener-Jongmeubles

in gebogenem Holz, übernommen habe. Preise sehr empfehlenswerth. Muster und Zeichnungen sind vorhanden.

Otto Siebenmann,
Tapezierer.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle eine große Auswahl ächt seidene

Foulards, Cachenez, Cravattes, Seidensammt-Gilets sowie **Flanellhemden,**

letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich einem ehrd. Publikum eine schöne Auswahl

Ball-Bouquets,
Hand- „
Fest- „
Vasen- „ und
Trauer-Bouquets.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Hoch, Samenhandlung.

Bei diesem Anlasse mache die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit schönen angetriebenen **Hyacinthen** versehen bin.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum zur Ertheilung von **Privatunterricht** an Kinder der untern und mittlern Gemeindeschulklassen, in den reglementarischen Schulfächern sowohl, als auch in den feinern Handarbeiten. Durch den Besuch einer sehr vortheilhaft bekannten Bildungsanstalt für diesen Unterricht (laut vorliegenden Zeugnissen) befähiget, wird sie sich bestreben, geschenktes Zutrauen nach Kräften zu rechtfertigen.

Aarau, am 12. Christmonat 1869.

Anna Ranz,
hintere Vorstadt Nr. 568, 2. Etage.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer schönen Auswahl

Parfümerien

versehen bin, nämlich: Cocus-, Mandel-, Glyzerin-, Mirbane- & Kräuter-Seife, feinem Haar-Oel & Pommade, sowie ächtem **Klettenwurzelöl,** welches sehr anzuempfehlen ist zur Beförderung des Haarwuchses.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Kirchgasse Nr. 12.

Theerseife von Bergmann u. Cp. in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen **alle Art Hautunreinigkeiten,** empfiehlt à Stück 75 Cts.

J. Kirchhofer.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schuhmacher-Pech fein braun pr. Pfd. à 35 Rp.

Harz fein gelb pr. Pfd. à 40 Rp.

Wagenfett prima braun pr. Pf. à 35 Rp.

empfiehlt **C. Richner,** Seiler, in Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 300. 20. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Tagesbericht.

Washington, 17. Dez. Das Repräsentantenhaus votirte mit 123 gegen 1 Stimme eine Resolution, welche die Partei, so die Nationalschuld repudiren will, verdammt. Grant hat dem Repräsentantenhause ein Schreiben des Staatssekretär Fish zugesandt, worin gesagt ist, daß die Mittheilung der Korrespondenz des Gesandten Sickles bezüglich Kuba's sich mit den öffentlichen Interessen nicht vertrage. Das Komite der auswärtigen Angelegenheiten hat die Fragen von Kuba und Paraguay bis nach den Weihnachtsferien vertagt.

Die Unionsregierung in Washington hat sich durch den Unfug, der mit europäischen Auswanderern zum Schaden an deren Gut und Leben getrieben wird, endlich bestimmen lassen, einen Vertrag zwischen den Ver. Staaten und den verschiedenen europäischen Mächten, „zum größeren Schutz der Auswanderer" zu entwerfen, der erst der Genehmigung des Kongresses unterzogen, dann auf diplomatischem Wege zum Abschluß gebracht werden soll. Den ersten Anstoß dazu gab die Ankunft des Auswandererschiffes „Leibnitz", des sogenannten „Todtenschiffes", im Hafen von New-York im Jahre 1868. Der Entwurf, wie er jetzt vom Staatssekretär Fish abgefaßt ist, besteht aus 25 Artikeln mit einem Anhange. Die wichtigsten Punkte desselben sind: Vorschriften über die Verpflegung der Auswanderer; Errichtung besonderer Behörden zur Durchführung der Vertragsbestimmungen in allen bedeutenderen Häfen, in denen Auswandererschiffe aus- und einlaufen; eine Bestimmung gegen die Aus- resp. Einwanderung öffentlicher Armer, mittelloser Wahnsinniger oder Geistesschwacher, überführter oder auch erst angeklagter Verbrecher.

Der am letzten Montag aus New-York in Queenstown eingetroffene Cunarddampfer „City of Brussels", Kapt. James Kennedy, hat diese Reise in bloß 8 Tagen, 14 Stunden und 14 Minuten zurückgelegt. Die schnellste Fahrt, die zwischen den beiden Häfen gemacht worden.

Madrid, 17. Dezbr. Der Justizminister brachte in den Cortes einen Gesetzentwurf ein, wodurch die Strafe des Prangers abgeschafft wird; einen anderen Entwurf für Gestattung der Civilehe. Der Minister verlangt die Ermächtigung, diese Gesetze schon jetzt zur Ausführung zu bringen. Im Januar werde er einen Gesetzentwurf über die Einführung der Civilstandsregister einbringen.

Jena, 18. Dez. Die hiesige Universität erfreut sich, trotz der hervorragenden Lehrkräfte daselbst, keines starken Besuchs. Die Gesammtzahl der Studirenden im Wintersemester 1869/70 beträgt nur 377, etwa 20 weniger als im verflossenen Sommersemester. Sehr beklagenswerth ist es, daß diese Abnahme in der Frequenz schon seit einigen Jahren andauert.

Wien, 17. Dez. In der Budgetkommission erklärte der Minister des Innern (Giskra), daß kein Minister seine Entlassung eingereicht habe; er beharrte darauf, daß es die Absicht der Regierung sei, die Verfassung aufrecht zu halten.

Paris, 16. Dez. Ueber den Mordanfall, welchen man auf den Dr. James Constantin in einem Waggon der Mittelmeer-Bahn gemacht hat, erfährt man jetzt folgende Einzelheiten: Der Doktor, welcher über einen Monat lang in Aegypten zugebracht hatte, wollte von Marseille nach Paris reisen. Seine Reise von Aegypten war eine äußerst gefährliche gewesen, da fast ohne Aufhören der furchtbarste Sturm geherrscht hatte. Er war daher eilig, nach Paris zu gelangen, um sich bei seiner Familie von den Strapazen der Reise zu erholen. In Cannes erinnerte er sich jedoch, daß er einem seiner dort wohnenden Freunde, dem Herzog von Vallombrose, versprochen hatte, einen Besuch abzustatten. In Cannes angekommen, fragte er einen Beamten, ob es nicht möglich sei, bis zum Abend in Cannes zu verweilen und mit dem Nachtzuge die Reise fortzusetzen. Der Beamte wollte es zuerst nicht zugeben, da er aber hörte, daß es der Herzog, der sich in der ganzen Gegend so verdient gemacht, sei, welchem Dr. Constantin einen Besuch abstatten wolle, so gab er bereitwillig seine Zustimmung. Dieser Besuch wäre bald unheilvoll für den Doktor geworden. Der Herzog verschaffte ihm durch seinen Einfluß ein besonderes Coupé, da dies sein leidender Zustand erheischte. In seinem Coupé angekommen, ließ der Doktor die Vorhänge herunter, verkleinerte das Licht der Lampe und legte sich zum Schlafen nieder. In Roquai, der ersten Station nach Marseille, und im Augenblicke, wo sich der Zug in Bewegung setzte, sprang plötzlich ein Mann in den Wagen und sich auf den Sitz dem Doktor gegenüber niederwerfend, rief er: „Voilà mon affaire!" Der Doktor wurde durch diese Worte aus dem Schlaf aufgeweckt. Trotz der Finsterniß bemerkte er, daß der Mann, der sich in seinen Wagen eingedrängt hatte, keine der Gegenstände mit sich führte welche die Reisenden erster Klasse sonst bei sich haben. Außerdem sah das Individuum sehr bleich aus und war schlecht gekleidet. Eine düstere Idee fuhr durch den Kopf des Doktors; er erinnerte sich an die nächtlichen Anfälle in den Eisenbahn-Waggons, und der Doktor, unter dem Eindrucke dieser Erinnerung fragte den Menschen, ob er sich nach Paris begebe. „Nein, nur bis Arles", war die Antwort. Diese Antwort befriedigte den Doctor, der wieder einschlief. Der Zug sollte auch bis Arles gehen. Glücklicher Weise war man aber genöthigt, in St. Chamas anzuhalten, um Wasser einzunehmen, was dem Doktor das Leben rettete. Kaum war der Doktor wieder eingeschlafen, als er plötzlich auf der rechten Seite seines Kopfes einen furchtbaren Schlag erhielt, dann einen zweiten und dritten, bis er endlich, an ein Alpdrücken glaubend, die Arme ausstreckte und die Hände seines Mörders ergriff. Aber der Doktor verlor bereits seine Kräfte; im Schlafe überrascht, hatte er die ersten Schläge nicht pariren können und er hatte am Kopfe tiefe Wunden, aus denen sich das Blut in Strömen ergoß und ihn blind machte. Er rang eine Zeit lang mit seinem Mörder. Dieser hielt sich aufrecht, und hielt sein Opfer am Boden fest indem er fortwährend mit der Wuth eines wilden Thieres einhieb. Endlich ergriff der Doktor eine der Hände des Mörders mit seinen Zähnen, in die er mit aller Macht einbiß, und so seinen Mörder einige Minuten lang festhielt. Ungeachtet des heftigen Schmerzes, welche der Mörder empfinden mußte, hörte er nicht mit seinen Schlägen auf, als plötzlich, wie oben gemeldet, der Zug anhielt. Der Mörder hatte nicht darauf gerechnet, da der Zug erst in Arles anhalten sollte, so glaubte er noch eine halbe Stunde Zeit zu haben. Als der Mörder bemerkte, daß der Zug langsamer fuhr, ließ er sein Opfer los, und stellte sich an eines der Fenster, indem er anscheinend seine Ruhe bewahrte. Der Doktor Constantin schwamm buchstäblich in seinem Blut, und doch rief er weder um Hülfe noch stieß er einen Schrei aus. Als man die ersten Lichter des Bahnhofes erblickte, erholte sich der Doktor etwas, und sagte zum Mörder: „Was habe ich Ihnen gethan? warum wollten sie mich tödten?" — „Ich bin jung — antwortete derselbe — ich habe Geld nöthig .... Verderben Sie mich nicht". Dabei blieb er immer an der Thüre stehen, die nach der Seite hinführt, wo nicht ausgestiegen wird. Der Zug hielt an; der Unbekannte blieb vollständig ruhig. Der Doktor öffnete die Thür und stieg aus dem Wagen. Er sah aber nicht, da seine Augen mit geronnenem Blut bedeckt waren; zugleich fühlte er, daß es ihm schlecht wurde und rief den Mann herbei, welcher die Räder schmierte. Beim ersten Wort des Doktors, als derselbe sagte, man hat mich ermorden wollen, hörte man, daß eine Thüre geöffnet wurde. Der Mörder hatte die Flucht ergriffen. Der Doktor Constantin wurde nach Paris gebracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Dem Mörder ist man noch nicht auf der Spur.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Dez. Der Ständerath hat den Fischereivertrag mit Baden genehmigt, und ist betreffend die Petition Oberegg dem Nationalrathe beigetreten. Die aargauischen Eisenbahnkonzessionen wurden zufolge einer Rechtsverwahrung der Nordostbahn und die Konzession der Broyethalbahn in Folge einer Zuschrift von Freiburg auf Montag verschoben. Die Konzessionen betreffend Anschluß an die Voralbergerbahn werden genehmigt und der Kommissionalantrag auf Wahrung der schweiz. Verkehrsinteressen bei den Vertragsunterhandlungen mit 18 gegen 13 St. angenommen.

Die Gewerbehalle Aarau

ist auf bevorstehende Festzeit wieder frisch assortirt in allen möglichen, sich zu Festgeschenken eignenden Gegenständen, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Preis-Courants über die Waaren können daselbst erhoben werden.

Zu Festgeschenken geeignet bringe meinen Tit. Freunden mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Th. Good, Kürschner.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

gegenüber dem Ochsen,

empfiehlt ein wohl assortirtes Lager in

Leder- & Holzwaaren und Cartonage-Arbeiten.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders:

Photographie- und Zeichnungs-Albums von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. — **Schreibmappen, Portefeuilles, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** in großer Auswahl, **Garderobe- und Schlüsselhalter, Uhren- u. Cigarrenständer, Aschenbehälter, Schreibzeuge** in Holz u. Bronce.

Ferner: **Wandtaschen, Briefbeschwerer, Nähschachteln, Bonbonnières, Kirchengesangbücher, Lampenschirme, Münchner Bilderbogen und Bilderbücher, etc. etc.**

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges

Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft

in Erinnerung und empfehle mich überdies für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Ausverkauf eines großen Leinwandlagers

zu Fabrikpreisen

bei Abgabe nur ganzer Stücke (20—60 Stab)

im ehemaligen Geschäftslokal (Casinostraße) der Herren Dolder & Wyser in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet:

1500 Dtzd. leinene Taschentücher von Fr. 6 an per Dtzd.

Vielseitigem Wunsche entsprechend werden von heute an auch **halbe** und **Viertel-Stücke** abgegeben.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:

Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,

Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das neue Spruch- und Zahlen-Spiel

mit seinen 40 Blättern mit niedlichen Bildchen, Sinnsprüchen und Zahlen ist gewiß eine willkommene **Festgabe,** indem es unterhaltend und dabei belehrend auf den Geist der Kinder wirken wird.

Dasselbe ist vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Für Festgeschenke!

Photographie-Albums mit Musik

sind stets vorräthig in der **Albrecht'**schen Buchhandlung in Aarau.

Mache hiermit bekannt, daß ich die Agentur von schön und solid gearbeiteten

Wiener-Jungmeubles

in gebogenem Holz, übernommen habe. Preise sehr empfehlenswerth. Muster und Zeichnungen sind vorhanden.

Otto Siebenmann,
Tapezierer.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle eine große Auswahl ächt seidene

Foulards, Cachenez, Cravattes, Seidensammt-Gilets sowie **Flanellhemden,**

letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich einem ehrd. Publikum eine schöne Auswahl

Ball-Bouquets,
Hand- „
Fest- „
Vasen- „ und
Trauer-Bouquets.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Hoch, Samenhandlung.

Bei diesem Anlasse mache die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit schönen angetriebenen **Hyacinthen** versehen bin.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum zur Ertheilung von **Privatunterricht** an Kinder der untern und mittlern Gemeindeschulklassen, in den reglementarischen Schulfächern sowohl, als auch in den feinern Handarbeiten. Durch den Besuch einer sehr vortheilhaft bekannten Bildungsanstalt für diesen Unterricht (laut vorliegenden Zeugnissen) befähiget, wird sie sich bestreben, geschenktes Zutrauen nach Kräften zu rechtfertigen.

Aarau, am 12. Christmonat 1869.

Anna Ranz,
hintere Vorstadt Nr. 568, 2. Etage.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer schönen Auswahl

Parfümerien

versehen bin, nämlich: Cocus-, Mandel-, Glyzerin-, Mirbane- & Kräuter-Seife, feinem Haar-Oel & Pommade, sowie ächtem **Klettenwurzelöl,** welches sehr anzuempfehlen ist zur Beförderung des Haarwuchses.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank,
Corset- & Crinolinenschneiderin,
Kirchgasse Nr. 12.

Theerseife von Bergmann u. Cp. in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen **alle Art Hautunreinigkeiten,** empfiehlt à Stück 75 Cts.

J. Kirchhofer.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schuhmacher-Pech fein braun pr. Pfd. à 35 Rp.

Harz fein gelb pr. Pfd. à 40 Rp.

Wagenfett prima braun pr. Pf. à 35 Rp.

empfiehlt **C. Richner,** Seiler, in Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **No. 300.** 20. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Tagesbericht.

Washington, 17. Dez. Das Repräsentantenhaus votirte mit 123 gegen 1 Stimme eine Resolution, welche die Partei, so die Nationalschuld repudiren will, verdammt. Grant hat dem Repräsentantenhause ein Schreiben des Staatssekretär Fish zugesandt, worin gesagt ist, daß die Mittheilung der Korrespondenz des Gesandten Sickles bezüglich Kuba's sich mit den öffentlichen Interessen nicht vertrage. Das Komite der auswärtigen Angelegenheiten hat die Fragen von Kuba und Paraguay bis nach den Weihnachtsferien vertagt.

Die Unionsregierung in Washington hat sich durch den Unfug, der mit europäischen Auswanderern zum Schaden an deren Gut und Leben getrieben wird, endlich bestimmen lassen, einen Vertrag zwischen den Ver. Staaten und den verschiedenen europäischen Mächten, „zum größeren Schutz der Auswanderer" zu entwerfen, der erst der Genehmigung des Kongresses unterzogen, dann auf diplomatischem Wege zum Abschluß gebracht werden soll. Den ersten Anstoß dazu gab die Ankunft des Auswandererschiffes „Leibnitz", des sogenannten „Todtenschiffes", im Hafen von New-York im Jahre 1868. Der Entwurf, wie er jetzt vom Staatssekretär Fish abgefaßt ist, besteht aus 25 Artikeln mit einem Anhange. Die wichtigsten Punkte desselben sind: Vorschriften über die Verpflegung der Auswanderer; Errichtung besonderer Behörden zur Durchführung der Vertragsbestimmungen in allen bedeutenderen Häfen, in denen Auswandererschiffe aus- und einlaufen; eine Bestimmung gegen die Aus- resp. Einwanderung öffentlicher Armer, mittelloser Wahnsinniger oder Geistesschwacher, überführter oder auch erst angeklagter Verbrecher.

Der am letzten Montag aus New-York in Queenstown eingetroffene Cunarddampfer „City of Brussels", Kapt. James Kennedy, hat diese Reise in bloß 8 Tagen, 14 Stunden und 14 Minuten zurückgelegt. Die schnellste Fahrt, die zwischen den beiden Häfen gemacht worden.

Madrid, 17. Dezbr. Der Justizminister brachte in den Cortes einen Gesetzentwurf ein, wodurch die Strafe des Prangers abgeschafft wird; einen anderen Entwurf für Gestattung der Civilehe. Der Minister verlangt die Ermächtigung, diese Gesetze schon jetzt zur Ausführung zu bringen. Im Januar werde er einen Gesetzentwurf über die Einführung der Civilstandsregister einbringen.

Jena, 18. Dez. Die hiesige Universität erfreut sich, trotz der hervorragenden Lehrkräfte daselbst, keines starken Besuchs. Die Gesammtzahl der Studirenden im Wintersemester 1869/70 beträgt nur 377, etwa 20 weniger als im verflossenen Sommersemester. Sehr beklagenswerth ist es, daß diese Abnahme in der Frequenz schon seit einigen Jahren andauert.

Wien, 17. Dez. In der Budgetkommission erklärte der Minister des Innern (Giskra), daß kein Minister seine Entlassung eingereicht habe; er beharrte darauf, daß es die Absicht der Regierung sei, die Verfassung aufrecht zu halten.

Paris, 16. Dez. Ueber den Mordanfall, welchen man auf den Dr. James Constantin in einem Waggon der Mittelmeer-Bahn gemacht hat, erfährt man jetzt folgende Einzelheiten: Der Doktor, welcher über einen Monat lang in Aegypten zugebracht hatte, wollte von Marseille nach Paris reisen. Seine Reise von Aegypten war eine äußerst gefährliche gewesen, da fast ohne Aufhören der furchtbarste Sturm geherrscht hatte. Er war daher eilig, nach Paris zu gelangen, um sich bei seiner Familie von den Strapazen der Reise zu erholen. In Cannes erinnerte er sich jedoch, daß er einem seiner dort wohnenden Freunde, dem Herzog von Vallombrose, versprochen hatte, einen Besuch abzustatten. In Cannes angekommen, fragte er einen Beamten, ob es nicht möglich sei, bis zum Abend in Cannes zu verweilen und mit dem Nachtzuge die Reise fortzusetzen. Der Beamte wollte es zuerst nicht zugeben, da er aber hörte, daß es der Herzog, der sich in der ganzen Gegend so verdient gemacht, sei, welchem Dr. Constantin einen Besuch abstatten wolle, so gab er bereitwillig seine Zustimmung. Dieser Besuch wäre bald unheilvoll für den Doktor geworden. Der Herzog verschaffte ihm durch seinen Einfluß ein besonderes Coupé, da dies sein leidender Zustand erheischte. In seinem Coupé angekommen, ließ der Doktor die Vorhänge herunter, verkleinerte das Licht der Lampe und legte sich zum Schlafen nieder. In Roquai, der ersten Station nach Marseille, und im Augenblicke, wo sich der Zug in Bewegung setzte, sprang plötzlich ein Mann in den Wagen und sich auf den Sitz dem Doktor gegenüber niederwerfend, rief er: „Voilà mon affaire!" Der Doktor wurde durch diese Worte aus dem Schlaf aufgeweckt. Trotz der Finsterniß bemerkte er, daß der Mann, der sich in seinen Wagen eingedrängt hatte, keine der Gegenstände mit sich führte welche die Reisenden erster Klasse sonst bei sich haben. Außerdem sah das Individuum sehr bleich aus und war schlecht gekleidet. Eine düstere Idee fuhr durch den Kopf des Doktors; er erinnerte sich an die nächtlichen Anfälle in den Eisenbahn-Waggons, und der Doktor, unter dem Eindrucke dieser Erinnerung fragte den Menschen, ob er sich nach Paris begebe. „Nein, nur bis Arles", war die Antwort. Diese Antwort befriedigte den Doctor, der wieder einschlief. Der Zug sollte auch bis Arles gehen. Glücklicher Weise war man aber genöthigt, in St. Chamas anzuhalten, um Wasser einzunehmen, was dem Doktor das Leben rettete. Kaum war der Doktor wieder eingeschlafen, als er plötzlich auf der rechten Seite seines Kopfes einen furchtbaren Schlag erhielt, dann einen zweiten und dritten, bis er endlich, an ein Alpdrücken glaubend, die Arme ausstreckte und die Hände seines Mörders ergriff. Aber der Doktor verlor bereits seine Kräfte; im Schlafe überrascht, hatte er die ersten Schläge nicht pariren können und er hatte am Kopfe tiefe Wunden, aus denen sich das Blut in Strömen ergoß und ihn blind machte. Er rang eine Zeit lang mit seinem Mörder. Dieser hielt sich aufrecht, und hielt sein Opfer am Boden fest indem er fortwährend mit der Wuth eines wilden Thieres einhieb. Endlich ergriff der Doktor eine der Hände des Mörders mit seinen Zähnen, in die er mit aller Macht einbiß, und so seinen Mörder einige Minuten lang festhielt. Ungeachtet des heftigen Schmerzes, welche der Mörder empfinden mußte, hörte er nicht mit seinen Schlägen auf, als plötzlich, wie oben gemeldet, der Zug anhielt. Der Mörder hatte nicht darauf gerechnet, da der Zug erst in Arles anhalten sollte, so glaubte er noch eine halbe Stunde Zeit zu haben. Als der Mörder bemerkte, daß der Zug langsamer fuhr, ließ er sein Opfer los, und stellte sich an eines der Fenster, indem er anscheinend seine Ruhe bewahrte. Der Doktor Constantin schwamm buchstäblich in seinem Blut, und doch rief er weder um Hülfe noch stieß er einen Schrei aus. Als man die ersten Lichter des Bahnhofes erblickte, erholte sich der Doktor etwas, und sagte zum Mörder: „Was habe ich Ihnen gethan? warum wollten sie mich tödten?" — „Ich bin jung — antwortete derselbe — ich habe Geld nöthig .... Verderben Sie mich nicht". Dabei blieb er immer an der Thüre stehen, die nach der Seite hinführt, wo nicht ausgestiegen wird. Der Zug hielt an; der Unbekannte blieb vollständig ruhig. Der Doktor öffnete die Thür und stieg aus dem Wagen. Er sah aber nicht, da seine Augen mit geronnenem Blut bedeckt waren; zugleich fühlte er, daß es ihm schlecht wurde und rief den Mann herbei, welcher die Räder schmierte. Beim ersten Wort des Doktors, als derselbe sagte, man hat mich ermorden wollen, hörte man, daß eine Thüre geöffnet wurde. Der Mörder hatte die Flucht ergriffen. Der Doktor Constantin wurde nach Paris gebracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Dem Mörder ist man noch nicht auf der Spur.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Dez. Der Ständerath hat den Fischereivertrag mit Baden genehmigt, und ist betreffend die Petition Oberegg dem Nationalrathe beigetreten. Die aargauischen Eisenbahnkonzessionen wurden zufolge einer Rechtsverwahrung der Nordostbahn und die Konzession der Brogethalbahn in Folge einer Zuschrift von Freiburg auf Montag verschoben. Die Konzessionen betreffend Anschluß an die Voralbergerbahn werden genehmigt und der Kommissionalantrag auf Wahrung der schweiz. Verkehrsinteressen bei den Vertragsunterhandlungen mit 18 gegen 13 St. angenommen.

Der Nationalrath hat die Berathung des Budget beendigt, den Rekurs Iseli erledigt und die Petition betreffend Asylwesen abgewiesen. In Betreff der Niederlagshäuser wird Vormerkung am Protokoll genommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 17. Dez. Im laufenden Jahre wurden im Ganzen 7557 Viertel 4½ Immi Inger gesammelt und vertilgt. Dafür wurden an Prämien verausgabt Frkn. 14,181. 59; die Entschädigung der Aufseher belief sich auf Fr. 1311. 91. An die somit Fr. 15,493. 92 betragenden Gesammtkosten haben zu leisten: die Landbesitzer Fr. 7725. 05, die Polizeikassen der Gemeinden Fr. 3862. 52 und der Staat Fr. 3862. 42.

Den revidirten Statuten für die freiwillige Unterstützungskasse des Polizeikorps wird die Genehmigung unter der Bedingung ertheilt, daß dem Reg.-Rath Kraft seines in den Statuten festgesetzten Oberaufsichtsrechts über die Verwaltung die Befugniß zur Vornahme verbindlicher Reglementsabänderungen vorbehalten bleiben soll.

Der Gemeinde Kaisten wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 700 verabreicht.

Ein Bürger, dessen Pferd wegen Rotzkrankheit abgethan werden mußte, wofür ihm gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht eine Entschädigung innerhalb des erlaubten Maximalbetrages von zwei Drittheilen des amtlich ermittelten Schadens zuerkannt worden war, rekurirt gegen diese Entschädigung als zu klein. Da jedoch nach den §§ 91 und 92 des Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht der amtlich zu ermittelnde Schaden sich wesentlich nur auf die Tödtung des Thieres und den Werth desselben zu beziehen hatte, ohne allfällig weitere Krankheits-Unkosten und Nachtheile mit in Anschlag zu bringen und da die Maximal-Entschädigung von ⅔ auch nur für „ganz gesunde" Pferde, die sanitätspolizeilich abgethan werden mußten, zu verabfolgen ist, was im vorliegenden Falle nicht zutraf, so wird die Rekursbeschwerde abgewiesen.

— Aarau, 19. Dez. Die hiesige Offiziersgesellschaft hat gestern Abend den neuen Vorstand bestellt in den Herren Major Rudolf, Präsident; Stabshauptmann Fahrländer, Vizepräsident; Stabshauptmann Frei, Sekretär, und Schützenlieutenant Tschanz, Kassier.

— Kaiserstuhl. Unsere Pfarrgemeinde hat Herrn Hümbeli, Vikar in Kirchdorf, als Pfarrer gewählt.

Zürich. Die Schulgemeinde Embrach verdankt ihren Mitbürgern HH. Hs. Ulrich Ganz und Jak. Heußer-Ganz eine Schenkung von Fr. 10,000 und der in Bülach wohnenden Familie des sel. Hrn. Jak. Ganz von Embrach ein Geschenk von Fr. 4000; beides dient als freiwilliger Beitrag an die Kosten des projektirten neuen Schulhauses.

— In die durch den Weggang des Hrn. Professor Prym an der hiesigen polytechnischen Schule frei gewordene Professur für höhere Mathematik ist Hr. Dr. Heinrich Weber, bisher außerordentlicher Professor an der Universität zu Heidelberg, berufen worden. Es ist diese Wahl als eine sehr glückliche zu bezeichnen, da Hr. Dr. Weber sich durch eine Reihe selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten, die sich auf das früher speziell durch Hrn. Prof. Prym vertretene Gebiet beziehen, unter seinen Fachgenossen bereits allseitige Anerkennung erworben hat. Neben dieser Acquisition steht aber dem Polytechnikum ein Verlust bevor durch den Weggang des Hrn. Prof. Dr. Reye, der einen sehr ehrenvollen Ruf als Professor der darstellenden Geometrie an die neu errichtete rheinisch-westphälische Schule in Aachen erhalten hat. (N. Z. Z.)

Solothurn. Die Frage betreffs Restauration des Sälischlosses, der vor einigen Monaten in mehreren Blättern Erwähnung gethan wurde, scheint nun feste Gestalt zu gewinnen. Hr. Paul Reber, der bekannte Baslerarchitect, hat eingehende Pläne ausgearbeitet, welche, bei Benutzung des bestehenden Mauerwerkes, einen recht hübschen Umbau in mittelalterlichem Schloßstyl bezwecken, ohne daß dabei große finanzielle Opfer nothwendig werden.

Ein Sturz. Ein haarsträubender Vorfall ereignete sich am 9. d. in einer Musikhalle zu Leeds. Dort produzirte sich ein Akrobat, welcher sich der „afrikanische Blondin" nennt, auf einem nur wenige Fuß von der Decke der Halle befestigten Trapez. Während er, mit nur einer Hand und einem Bein an dem Seile hängend, in mächtigen Schwingungen sich hin und her bewegte, riß plötzlich das Seil und der Mann stürzte in das Parterre, eine Distanz von 25 bis 30 Fuß, hinab. Glücklicherweise verletzte er sich nur unerheblich, brach aber mit seiner Balancirstange einem Zuschauer die Nase, fügte mehreren anderen leichte Beschädigungen zu und veranlaßte durch seinen jähen Fall, daß fast alle anwesenden Frauen in Ohnmacht fielen.

Eine Fliege als Controleur. Die Zigeuner im „Hopfengarten" zu Pest geben demjenigen von ihnen, der mit dem Geldeinsammeln betraut ist, eine lebendige Fliege in die linke Hand, während er den Sammelteller in der rechten hält. Die Fliege muß er so, wie er sie bekommen, lebendig wieder mitbringen, zum Zeichen, daß er vom Gelde nichts weggenommen hat. Fehlt die Fliege, so bekommt er keinen Antheil.

Augsburg, 17. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 2367 Schff., wovon 2360 Sch. verkauft u. 07 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 04 kr. (gef. um 0 fl. 23 kr.); Korn 16 fl. 40 kr., (gef. um 0 fl. 19 kr.); Roggen 11 fl. 44 kr. (gef. um 04 kr.); Gerste 13 fl. 06 kr., (gest. um 39 kr.); Haber 7 fl. 18 kr. (gest. — kr.). Umsatzsumme 30,654 fl. 32 kr.

Landshut, 17. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 4785 Sch., Verkauf 4414 Sch., Rest 371 Sch. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 55 kr., (gef. um 0 fl. 16 kr.); Korn 11 fl. 43 kr., (gest. um 0 fl. 08 kr.); Gerste 11 fl. 37 kr (gest. 37 kr.); Haber 7 fl. 13 kr. (gef. um 22 kr.).

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. Dezember 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd. à	Fr.	26	—29	Mahlbohnen . .	Fr.	23	—
Mehl, hiesiges Boll .	„	38	—39	Mais . . .	„	17½	—22
„ „ halbweißes	„	36	—37	Kleesamen, pr. Zentner	„	50	—63
Haser . . .	„	18	—18½	Lucerne, . . .	„	60	—65
Brau-Gerste . .	„	20	—22	Hanfsamen, per Malter	„	27	—32
Roggen . . .	„	18	—19	Eyer, „ „	„	17	—18

Alles bei Parthien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 18. Dez. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 3823 Pfnd. zu Fr. 6. 50 bis 7. — per Doppelzentner, das Becken zu 25 Cts. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 30, 5—6 Paar 10 Cts.; Birnen 6—10 Paar 10 Ct. — Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20—25. — 8 Eier 60 Ct. — Kabis pr. Kopf 15 Cts. — 12 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Lauchstengel, 1 Rettich, 12 Höck Nüsse je 10 Cts. — Dürres Obst: Birnen 40, Aepfelschnitze 25, Zwetschgen 50, Kirschen 60 Cts., Böhnli 50 Cts. per Immi. — Rösliköhl per Teller 25 Ct. — Blumenkohl per Kopf 60 Ct. — Honig per Schoppen 80 Cts.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 18 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Aarstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	† 4,2	731,2	W⁰	bewölkt 8		—	12,2
1 „ Nachm.	† 5,5	728,3	W¹	rgnerisch 10	2,8	—	12,0
9 „ Abends	† 7,6	727,6	SW³	regnerisch 7		—	11,7

Seit 1½ Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends sehr oft schwacher Regen; SW³ von 4 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends.

Den 19. Dezember.

7 Uhr Morgens	† 8,4	726,2	NW¹	bewölkt 7		—	11,4
1 „ Nachm.	† 11,4	724,3	S³	regnerisch 7	1,2	—	11,3
9 „ Abends	† 9,4	724,3	SW³	bedeckt 9		Regen	11,4

Seit Nachm. 2 Uhr schwacher Regen; seit 5 Uhr Abends SW³.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 18. Dezember 1869.)

Fertigungen.

Bözen, 30. Dez. Johannes Brack, Danielen, Johannesen sel. — Oberentfelden, 27. Die Kinder des sel. Heinrich Kyburz, Schuster und Waldkassaverwalter — Thalheim, 28. Die Erben des Ulrich Dietiker, Ulrichs, Rothen, und seiner Ehefrau Anna geb. Wernli. Jakob Dietiker, Ulrichs, Bahnwärter, von Thalheim, wohnh. in Rohr. Niklaus Süeß. Heinrichs, Trompeter, von Oberflachs, in Schinznach. Bernhard Wernli, Bernhards, von da, Bahnwärter in Aarau. — Birrwyl, 31. Johannes Steiner, Käppelfritzen, von Wylhof. Johannes Härri, Georgs. — Wohlenschwyl, 30. Anna Maria Steinmann geb. Saxer, Murers. — Anglikon, 30 S. J. Meier in Bremgarten. — Reitnau. 27. Dez. Johannes Steiner, alt Müllers, von Schmiedrued, in hier wohnh. — Niederhallwyl, 28. Die Kinder der Wittwe Verena Urech, Jakobs, Danielen, Bernhard Lüscher, in Niederlenz. — Freienwyl, 27. Gebrd. Xaver und Fidel Suter, Resen. Michael Suter, Küfer. — Ganslingen, 29. Leonz Erdin, Lokomotivführer, von hier, wohnh. in Olten. — Zuzgen, 27. Geschwister Carolina und Ursula Holer. — Neuenhof, 28. Augustin Benz. — Unterendingen, 28 Dez. Bernharda Birchmeyer geb Drack. — Lauffohr, 27. Samuel Märki, Ziegler, von Rüfenach, wohnh. gew. in Holziken. — Schafisheim, 31. Rudolf Urech, Gärtner, in Seon. — Menziken, 30. Albert Gautschi, Heinrichs sel., von Reinach. — Büblikon, 27. Ulrich Seiler, Kapis. — Boswyl, 27. Nachlaß der Brüder Joh. Kaspar und Niklaus Stenz. Nachlaß des Jakob Leonz Notter, alt Gemeinderath. — Schmiedrued, 27. Hans Rudolf Steiner, Gemeindeweibel in Schloßrued. Rudolf Wirz, Heinrichs, von Schmiedrued, auf Wannenhof, Gemeinde Unterkulm, angesessen. — Reinach, 31. Die Erben des Johann Rudolf Eichenberger, Ziegler, von Beinwyl, am Homberg zu Reinach wohnhaft gewes. Samuel Hediger, Heinrichs, Bufijoggis sel. Die Erben des Niklaus Habermacher, gew. Posthalter, von Pfäffikon, Kt. Luzern. Die Erben des Heinrich Weber, Fritzen, von Menziken, am Homberg wohnhaft gewes. — Suhr, 28. Dez. Johannes Peter, Heiurichs, von Biberstein. Rudolf Zehnder, Schneider. Maria Zehnder geb. Schmied, Wittwe des sel. Jakob Zehnder, Rudolfs, Schneiders. Die Erben der sel. Louise Waßmer geb Hunziker, Wittwe des Samuel Waßmer, Leineweber, von Suhr. Jakob Waßmer, Samuels sel., Werghächlers. Die Erben des Johannes Lienhard, Schneiders, von Suhr. Die Kinder des Jakob Müller, Huttlisamuels, v. Unterkulm, in Aarau. Nachlaß des sel. Jakob Suter, Oberesters. — Boniswyl, 27. Die Erben des sel. Rudolf Holliger, jünger, gew. Ammann. — Baden, 31. Dez. Kaspar Meyer, Hauptmann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stutz geb. Füglistaller, Anna Maria, von Islisberg als Postablagehalterin und Spezereihändlerin in Oberlunkhofen wohnh. gewes. Eing. 27. Jan., Gemeinderathskanzlei Oberlunkhofen. — Kulm. Merz, Rudolf, von Beinwyl, in der Neumatt zu Gontenschwyl. Lüthi, Kaspar, alt Weibel, v. Schöftland. Hediger, Jakob, Johannesen, Siegrists, Zimmermann in der Sandgasse zu Reinach. Eingabe 29. Januar, bei den betreffd. Gemeindeschreibereien. — Muri. Konrad, Johann, alt Seckelmeister, von Auw. Eingabe 19. Januar, Gemeinderath Auw.

Benefizium Inventarii

Aarau. Wehrli, Andreas, Schmied, Wittwer von Küttigen. Lienhard, Johannes, Balthasars, Decker, von Buchs. Eingabe 22. Jan., bei den betreffd. Gemeindeschreibereien. — Muri. Etterli, Joseph Anton, von Besenbüren. Klausner, Johann, gew. Gemeinderathsweibel, von Benzenschwyl. Eingabe 19. Jan., bei den betreffenden Gemeinderäthen.

Geldstage.

Aarau. Mühlberg, Robert, Sohn, Drucker, in Aarau. Müller, Kaspar, Sekretär, in Hirschthal. Häuptli, Gottlieb, Schuster, von Biberstein. Eingabe 22. Jan. — Baden. Wiedenmeier, Peter, von Würenlos. Bouwar, Georg, von Sennhof bei Remetschwyl. Notter, Barbara, v Niederrohrdorf, nach Amerika ausgewandert. Meier, Jakob, Fullers, von Birmenstorf. Wietlisbach, Georg, v. Büblikon, in Windisch wohnh. gewesen, ausgetreten. Birchmeier, Jak. Leonz sel., gew. Zimmermann, v. Würenlingen. Eingabe 29. Jan. — Brugg. Schwarz,

Hans Heinrich, von Villigen, Mühle- und Sägebesitzer in Lauffohr. Eingabe 31. Januar. Kulm. Graf, Rudolf, Daniels, Häusis, von Leutwyl. Erismann, Jakob, Metzger, von Oberkulm. Eingabe 22. Jan. — Laufenburg. Huber, Andreas, Schuster, von Schachen, Großh. Baden, in Laufenburg wohnh. gewesen. Eingabe 18. Jan. — Lenzburg. Kleiner, Jakob, Zimmermann, von Egliswyl. Burger, Elisabeth, geb. Senn, Bäckers, von Fahrwangen. Eing. 22. Jan. Huggenberger, Samuel, Müllers, Sohn, Amlungfabrikant, v. Seengen. Amsler, Anna Maria geb. Hunziker, Wittwe des Samuel Amsler, Buris, von Schinznach, im Hof Bettenthal zu Schafisheim. Richner, Rud., Weberuhlisämis, Mechaniker, von Rupperswyl. Eingabe 30. Jan. — Muri. Abt, Ignaz, in Hinterbühl bei Kallern. Leu, Johann, jgr., in Oberrüti. Bachmann, Joseph Leonz, Odis, von Althäuern, gewes. Knecht in der Klostermühle in Muri, ausgetreten. Eingabe 19. Jan. — Zofingen. Die Verlassenschaft des Gottlieb Maurer, Notar und Fertigungsaktuar, von Attelwyl, in Moosleerau. Kunz, Jakob, Zettler, an der Kreuzgasse zu Ostringen. Eingabe 22. Jan.

Rehabilitationen.

Aarau. Bäni, Jakob, v. Uerkheim, Knecht in Rohr. — Baden. Werder, Verena geb. Wullschläger, von Birrenlauf, in Reuß bei Gebenstorf wohnhaft. Egloff, Ambros Kinder, von Wettingen, Namens Alois, Genovefa, Eduard, Joh. Emil und Verena Egloff. Huber, Johann, Seppels, Steinhauer, von Mägenwyl. Schibli, Joseph, Drebers, von Fislisbach. Schibli, Heinrich Joseph, von Fislisbach. Meier, Katharina geb. Felber, von Bübikon. Müri, Johann, Schneider, von Schinznach, in Turgi bei Gebenstorf. Notter, Gottlieb und Albert, Blechdrucker, von Stetten. — Bremgarten. Hochstraßer, Jakob, Michis, Klörlis, von Hägglingen. Nenegger, Heinrich, Schuster, von Villmergen. Kuhn, Jakob, Gemeinderath und alt Straßenwärter, von Dottikon. Meier, Johann, Zimmermann, Andresen, von Sarmenstorf. Blattmer, Joseph Leonz, alt Gemeinderaths, von Tägerig. — Brugg. Fehlmann, Christoph, von Seon, in Lupfig wohnh. gew. — Kulm. Steiner, Jb., Maurer, v. Dürrenäsch. — Muri. Stoker, Vinzenz, jünger von Aristau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Kreisförsters für den V. Kreis. Anmeldung bis 2. Jan., bei dem Direktor des Innern, HgHerrn Regierungsrath Oberst Fischer. — Hülfspriesterstelle in Rudolfstetten. Anmeldung bis 4. Jan., bei dem Präsidenten des kathol. Kirchenrathes. — Lehrerinstelle an der Gesammtschule in Altenburg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 8. Jan., bei der Tit. Schulpflege Altenburg. — Gärtnerstelle an der landw. Anstalt in Muri. Besoldung Fr. 400—500. Anmeldung bis 15. Jan., bei Herrn Direktor Römer in Muri.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Dezember 1869.

Storchen.
Hr. Elbogen, Kfm., Prag.
— Meyer, dto., Schaffhausen.
— Bergen, dto., Zürich.
— Steiner, dto., Wien.
— Dürr, dto., Solothurn
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
Fr. Züst, v. Zürich.
Fr. Feyer, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Hachen, Kfm., Bern.
— Zuber, dto., Straßburg.
— Reutlinger, dto., Zürich.
— Leber, dto., Peris.
Mad Hasler, v. Chaurdefonds.

Rößli.
Hr. Scheidegger, Kfm., Olten.
— Lang, dto., Tyrol.
— Bossert, dto., Zürich.
— Wißmann, dto., Elsaß
— Ambühl, Part., Trachselwald.
— Maier, Spengler, Hambach.
— Bürer, Part., Schaffhausen.

Löwen.
Hr. Goetel, Kfm., Offenbach.
— Blattmer, Kfm., Niederwyl.
— Baldmer, dto., Darmstadt.
— Moritz, dto., Endingen.
— Blanche, dto., Morsee.

Krone.
Hr. Hetzel, Kfm., Tübingen.
— Fischer, Part., Basel.
— Richner, dto., Lausanne.

Wildenmann.
Hr Wengi, Part., Klingnau.
— Brander, Kfm., Leipzig.
— Stoll, dto., Schaffhausen.
— Stucki, Metzger, Bern.
— Dähler, dto., dto.

Schwert.
Hr Burleib, Kfm., Glarus.
— Stucki, dto., dto.
— Schneider, Beck, Aetihofen.
— Metzger, dto., Budendorf.
— Knöre, dto., Oberweier.
— Schüpfer, Gypser, Rickenbach.
— Keller, Weber, Kleineidlindten
— Kornmaier, Part., Friedingen.

Pfandsteigerungen.

Leuggern, 10. Januar: 1 Wagen mit Jauchefaß, 6 Ztnr. Heu, 1 Tisch, 1 Ziege, 1 Kasten. — Oberendingen, 10. Jan.: Garben, Heu, Ochsen, Kühe und Kälber Wägen und andere Haus- und Feldgeräthschaften. — Safenwyl, 7. Jan.: 1 Wohnhaus, 1 Juch. Kraut- und Baumgartenland.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 18. Dezember 1869.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat	
Amsterdam	211¼	—	211¼	— 5%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré.	99¾	„ 3%
Augsburg	211¼	—	210¾	„ 4½%
Basel	100	timbré.	100	„ 3½%
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„ 5%
Frankfurt a/M.	211¼	—	210¾	„ 4%
Genf	100	—	99¼	„ 4%
Hamburg	187	—	186	„ 3½%
London	25. 22½	—	25. 20	„ 3%
Mailand	—	timbré.	—	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré.	100	„ 2½%
St. Gallen	100	—	100	„ 3½%
Wien u. Triest	205	—	200	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3½%

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4½%	Disconto	*4½%
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4½%	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3½%
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4½%	10. Mai 10. Nov.	101	—	—
Eidgenössische 4½%	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4½%	31. Mai. 30. Nov.	—	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	495	492½	493¾
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni	645	640	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	500	492½	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	277½	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	502½	500	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	540	535	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	565	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Taufe in Aarau vom 19. Dezember.

Robert, Söhnlein des Rudolf Stänz, Ingenieur, von Küttigen.

Zu Festgeschenken:

Schlittschuhe

in großer Auswahl von Fr. 5. bis Fr. 15. —

Werkzeug-Kistchen für Knaben,

einzelne **Werkzeuge** als: **Hämmer, Sägen, Meißel, Höbel** empfiehlt

Carl Henz.

Bougies „Etoile“, das volle Pfd. Fr. 1. 20, **Paraffin-Kerzchen,** das Packet von 30 Stück Fr. 1. 30 bei

J. R. Imhof.

Altes eichenes Bauholz

von Häusern oder Trotten kauft

M. Sutermeister, Glockengießer, in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich E. E. Publikum zum Ausarbeiten von **Kanapékissen, Plombs,** und sonstigen kleinern **Tapisserien.** Auch werden auf Bestellungen hin alle Arten **Matratzen** aufs Gewissenhafteste und zu möglichst billigen Preisen verfertigt.

M. Häßig,
Nr. 288 in der Halde.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle eine große Auswahl **Schlafröcke, Tapis carrés-, Merinos-** und alle Sorten andere **Shwals;** ächt seidene

Foulards, Cachenez, Cravattes,

Seidensammt-Gilets sowie **Flanellhemden,**

letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Zugelaufen: Ein schwarzer **Spitzhund,** trägt ein Halsband, bezeichnet mit S. G. H. Nro. 286. Innert 8 Tagen in Empfang zu nehmen bei

Heinrich Meier, Decker, in Villmergen.

20 Cofpertenes

für in der Schweiz leicht abzuliefernde Briefe. Den lohnende Beschäftigung bei Rudolf Sennt in Bern.

Extra guter süßer

Sennenanken

ist jetzt, wie auf bevorstehende Festzeit in größerem und kleinerem Quantum zu haben bei

J. Lüscher, Beck.

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie Chales,

einfach und doppelt,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Fr. Grether.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

G. Ruetschi, Buchbinder,
Adelbändli Nr. 80.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Eine artige Tochter, welche beider Sprachen mächtig ist, fände in einem honneten Caffee als **Kellnerin** sofort Anstellung; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig, sich zu melden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus vier heizbaren Zimmern, nebst Dependenzen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein fast noch neues **Salonflintchen** und eine 6klappige **D-Flöte** von Cocosholz.

Leichen-[redacted]Anzeigen.

Nr. 87 u. 88.

Montag den 20. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Frau **Philippine Luise Schöchli, geb. Waßmer,** Goldschmieds, von Elgg, Kt. Zürich; 61 J., 3 M., 27 T. alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 41.

Bertha Rohr, von Hunzenschwyl, bei Frau Beck, Hebamme; 5 J., 1 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Danksagung.

Für die ehrenvolle, ungewöhnlich zahlreiche Begleitung am Leichenbegängnisse des Herrn

Emil Feer-Großmann

dankt von ganzem Herzen

Die trauernde Familie.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen um ½8 Uhr.
" Herren " 8 "

M. K. im Storchen.

Weihnachtsbäume.

Die auf dem diesjährigen Holzschlage am Hasenberg im „Unterholz" sich ergebenden Weißtannle (Rothtannen sind keine vorhanden) welche sich zu Weihnachtsbäumen eignen, werden nächsten **Mittwoch den 22. dies,** Vormittags von 9 Uhr an, auf dem **Casino-Platz** zum Verkauf ausgeboten. Die Preise sind zu 20, 40 und 60 Ct. per Stück festgesetzt. Bäumchen, welche erst am Neujahr verwendet werden wollen, können bis dorthin im Keller ganz frisch erhalten werden.

Aarau, am 20. Dezember 1869.

Die Forstverwaltung.

Für Uebernahme der

Fleisch- & Brod-Lieferung

in die hiesige Armenanstalt ist Conkurrenz eröffnet.

Angebote nimmt bis den 27. dieß für das erste Quartal 1870 entgegen

Fisch, Armenpfleger.

Aarau, den 18. Dez. 1869.

Steigerung.

Mittwoch den 22. d. M., Nachm. 1 Uhr, wird ein zur Geldstagsmasse des Samuel Wehrli, Gärtner in hier (vor dem Haldenthor) gehörendes **Faselschwein** bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Die Gerichtskanzlei.

Sitzung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
des Kreises Aarau

Montag den 20. Dez., Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Berathung der Statuten des Vermittlungsvereins.
Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung nach Lenzburg und deren Anträge.
Zuschrift des Tit. Centralkomite's.
Zuschrift des Bürger- und Einwohnervereins.
Allfällige weitere Anträge.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Der Leinenwaaren-Ausverkauf zu Fabrikpreisen

dauert nur noch **heute** und **morgen** den **20.** und **21.** Dezember.

☞ Eine Sendung **leinener Taschentücher** pr. Dtzd. à **Fr. 6—7** ist noch eingetroffen.

Ebenso eine schöne Auswahl in **Damastgedecken, Théedecken & Théeserviettes,** naturel-chamois und weiß.

In Leinwand zu **Hemden** und **Leintücher** prima Qualität ist noch vorräthig:

5½/4—6/4	breite, schwerste Qualität,	von	Fr.	— 80 an,
11/4	" " "	"	"	1. 35 "
12/4	" feinste zu Oberleintücher,	à	"	2. 35
10/4—11/4	" Tischzeuge,	von	"	1. 75 an,
4/4—5/4	" Serviettes,	"	"	1. — "
3/8—4/8	" Handtücher,	"	"	— 40 "
5/4—6/4	" roh und garngebleichte Leinwand		Fr.	— 40 "

Anzeige und Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein

Geschäftslokal in das Haus des Herrn Apotheker Weibezahl,
Rathhausgasse Nr. 5,

verlegt habe, woselbst stets fertige **Canapées,** sowie überhaupt **Polstermöbel** vorräthig sind; auch halte **Pferdehaar, Seegras, crin d'afrique, Springfedern,** sowie **Drillch, Wolle** ꝛc. zum Verkauf und empfehle mich ferner in **Anfertigung aller möglichen Tapezier- und Dekorations-Arbeiten** unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Friedrich Schäfer, Tapezierer.

NB. Allfällige Aufträge nimmt auch mein Vater, **Dl. Schäfer,** Kleinweibel, gerne entgegen.

Ganz reeller Ausverkauf

des sämmtlichen Waaren-Lagers bei Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

wegen Geschäftsveränderung.

Von heute an werde mein sämmtliches großes Waarenlager, bestehend in mehreren hundert Stück **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** im Preise von 40, 50, 55 bis 60 Cts., feinere Stoffe à 65, 70, 75 bis 90 Cts. und 1 Fr., allerfeinsten Poblains à Fr. 1. 10, 1. 20, bis 2 Fr. per Elle ausverkaufen.

Ferner aller Arten Stoffe für Jacken und Mäntel. — Eine Parthie feine Mülhauser Indienne à 35 und 40 Cts., Bettkölsch à 35 Cts., aller Arten Futterbarchent, Pelzbarchent und Sarsenette à 25 Cts. und höher, feinste Hemden-Flanelle in allen möglichen Farben à 1 Fr. und höher per Elle, weiße Gesundheits- und rothe Flanelle, alle Sorten Chipper. — Resten für Kinderkleider à 40 Cts. pr. Elle.

Feiner schwarzer französischer Merinos à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50, schwarze Orleans, Paramatas, Reps à 50 Cts. und höher per Elle. Weiße gebleichte Baumwolltücher à 25 und 30 Cts. per Elle, sowie rohe Baumwolltücher.

Eine Parthie Decken über Betten, Tische oder Klaviere dienlich à Fr. 1. 50. Weißer Piqué; eine Parthie weiße Nastücher à 4 Fr. per Dutzend. Fertige Unterröcke à 4 Fr., abgepaßte Unterröcke à 3 Fr. und höher.

Ferner verkaufe eine große Parthie

Tuch- & Bukskins-Stoffe

für Herren haute Nouveautés zu außerordentlich billigen Preisen; eine Parthie Bukskins für Knabenkleider.

Es wäre zu weitläufig alle Artikel mit den billigen Preisen zu benennen; daher ersuche das ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sich selbst von der Wahrheit der billigen Preise und reellen Stoffe zu überzeugen.

Wer für mehrere 100 Fr. zusammen kauft erhält noch extra Rabatt.

Es empfiehlt sich einem ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung bestens

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Festzeit sein

Musikalien - Lager

bedeutend vermehrt und empfiehlt als passende Geschenke von bleibendem Werth besonders die billigen Ausgaben der klassischen Meisterwerke von Mozart, Beethoven, Haydn, Schubert etc.

Für die Jugend liegt eine hübsche Auswahl von leichten **Compositionen** für Gesang und Klavier bereit.

Es empfiehlt sich bestens

F. Widmer, Musiklehrer,
Casinostraße Nro. 474.

Ich besitze auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl von

Christbaumkerzchen,

Christbaumkerzchenhalter in Britannia-Metall, **Engel, Früchte, elegante Körbchen, Abhebefrüchte** (Attrapes), **diverse kleinere Gegenstände, Stearin-** und **Paraffinkerzen** jeglicher Größe.

E. Maurer, Sohn,
Milchgasse.

Neujahrswünsche

bei **F. G Martin.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 301. 21. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Tagesbericht.

London, 20. Dezbr. Der Berliner Korrespondent der „Times" telegraphirt, daß Frankreich in Petersburg, Wien, Florenz, Berlin und wahrscheinlich in London eine Entwaffnung in Vorschlag gebracht habe.

Eine Regierungs-Depesche meldet: „Fenier-Comites in Boston und Philadelphia rüsteten eine Expedition nach Irland aus. Die Führer der Fenier haben sich bereits dahin begeben." Die Regierung trifft Gegenmaßregeln.

Aus Carmarthen wird gemeldet, daß die unter dem Namen des fastenden Mädchens von Wales bekannte Sarah Jacobs in Gegenwart der vier Krankenwärterinnen gestern Nachmittag um 3 Uhr gestorben ist. Sie lag vor ihrem Tode in Fieberphantasieen, und machte kein Geständniß eines Betruges. Die Eltern weigerten sich, dem Kinde Nahrung anzubieten. So lautet die Nachricht, durch welche eine seltsame und dunkle Sache plötzlich zu einem bösen Ende gediehen ist. Man wird sich aus früheren Mittheilungen erinnern, daß jenes Mädchen vor 2¼ Jahren, als es eilf Jahre zählte, von Blutspucken befallen wurde und seitdem nicht nur nicht das Bett verlassen, sondern auch angeblich keine Speise mehr zu sich genommen hat. Besucher kamen in Schaaren, um sich das Wunder anzusehen, wobei denn für die Eltern meist Geldspenden abfielen. Früher einmal waren schon Beobachtungen angestellt worden, jedoch, wie man annehmen muß, nicht mit genügender Sorgfalt; es bestätigt sich vielmehr anscheinend, daß das Mädchen nichts zu sich nahm, als daß einmal in je zwei Wochen ihre Lippen mit ein wenig Wasser angefeuchtet wurden. Es ist klar, daß bei ununterbrochener Ruhe, ja Bewegungslosigkeit des Körpers, eine außerordentlich kleine Gabe von Nahrungsmitteln das Leben erhalten kann; aber daß dieses Wenige sich bis auf nichts vermindern lasse, wollte unseren Sachverständigen doch nicht einleuchten. Zum Behufe einer wissenschaftlichen Untersuchung der Sache wurden daher von dem hiesigen Guy's Hospitale vier erfahrene Krankenwärterinnen beauftragt, nach Wales zu reisen und das Mädchen zu überwachen, wozu die Eltern, welche selbst an das Wunder geglaubt haben müssen, ihre Einwilligung gaben. Zuvörderst wurde unter Anwesenheit mehrerer Aerzte das Zimmer und selbst das Bett gründlich durchsucht; sodann begann die Probe am Donnerstag Nachmittag der vorigen Woche. Der traurige Ausgang der Prüfung beweist, daß ein Betrug vorlag. Nach Verlauf einer Woche stirbt das Kind unter den bekannten Erscheinungen des Verhungerns — es tritt das Delirium ein und der Tod erfolgt. Der ärztlichen Wissenschaft sind solche Fälle absichtlicher und mit erstaunlicher Beharrlichkeit durchgeführter Täuschung, zumal die Simulationen hysterischer Frauenzimmer, wohlbekannt.

Madrid, 18. Dez. Prim antwortet auf die Anfrage Castelar's: Die Frage der Thronkandidatur hat sich seit der letzten Woche nicht verändert. Der Herzog von Genua wird kommen, aber selbst wenn er nicht käme, würde die Regierung damit noch nicht zur Republik übergehen.

Berlin, 17. Dez. Graf Bismarck übernahm wieder das Ministerium und hatte eine Conferenz mit dem österreichischen und dem französischen Gesandten (Wimpffen und Benedetti).

Die Verurtheilung des Predigers Fournier zu 300 Thl. ist vom Kammergericht bestätigt worden. Der Sachverhalt wird noch aus der ersten Verhandlung bekannt sein. Gestern wurden die früheren Aussagen der eilf Zeugen noch durch zwei neue, darunter diejenige der von Herrn Fournier geohrfeigten Braut bekräftigt.

Graf Eduard Reichenbach ist vor wenigen Tagen nach einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit zu Brieg gestorben, nachdem er kurz vor seinem Tode noch das Unglück gehabt hat, einen Beinbruch zu erleiden. Schon als Mitglied der Burschenschaften in Jena und Breslau zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt, ist Eduard Reichenbach sein ganzes Leben hindurch der demokratischen Partei mit unerschütterlicher Standhaftigkeit treugeblieben und hat zur Förderung und Ausbreitung ihrer Grundsätze keine Opfer gescheut. Er gehörte in den Dreißiger- und Vierziger-Jahren zu denen, welche für die Ideen des Liberalismus und die Begründung constitutioneller Verfassung unermüdlich thätig waren, und das Gut Waldorf, von wo auch Ronge seinen bekannten Absagebrief erließ, war jahrelang der Mittelpunkt der freisinnigen Bestrebungen in Schlesien. Mit Schlöffel, v. Itzstein, Heinrich Simon, Dr. Borchardt, Dr. Stein und Anderen vereint, wirkte Reichenbach mehr, als unter solchen Umständen Privatpersonen möglich zu sein pflegt, und die Einwohnerschaft Breslau's ehrte im Jahre 1848 seinen Eifer für die Demokratie dadurch, daß sie ihn zum Abgeordneten für die preußische National-Versammlung wählte, in welche er, auch von dem Kreise Falkenberg gewählt und diesen vertretend, zur äußersten Linken gehörte und bis zum letzten Augenblicke aushielt. Von Waldau zog Reichenbach nach Mahlendorf bei Neisse und von dort nach Golkowitz in Oberschlesien. Erst vor wenigen Monaten verkaufte er das dortige Gut und ließ sich krank und leidend in Brieg nieder, wo sein Aufenthalt leider nur ein sehr kurzer sein sollte.

Die in Posen erscheinende Ostdeutsche Zeitung meldet, daß in Folge der milden Witterung die Cholera in Kiew, Orel und Petersburg ausgebrochen. Die Behörden trafen umfassende Vorsichtsmaßregeln. Die Eisenbahnverbindung zwischen Petersburg und Moskau ist noch nicht hergestellt; es wird noch Monate dauern, ehe der Güterverkehr beginnt.

Paris, 18. Dez. Der Gaulois meldet: Auf Veranlassung der in Wien lebenden Herzogin Clementine von Sachsen-Coburg (Tochter des Königs Louis Philipp, Gemahlin des Prinzen August von Sachsen-Coburg) werden Mitte Januar sämmtliche Orleans mit dem Grafen v. Chambord bei dem Herzoge von Coburg eine Zusammenkunft haben. Im Canal La Manche wüthen heftige Stürme.

Der belgische Moniteur bringt ein kön. Dekret, durch welches alle Postbureaux des Landes ermächtigt und verpflichtet werden, Einlagen für die allgemeine Sparkasse in Empfang zu nehmen und Rückzahlungen für dieselbe zu leisten. Es soll dadurch die Betheiligung an dieser Kasse erleichtert und besonders die unterste Klasse der Bevölkerung zum Einlegen, auch der kleinsten Beträge, ermuntert werden. Die Postbureaux werden Einzahlungen von 1 Fr. bis zu 5000 Fr. annehmen, doch müssen Summen von mehr als 100 Fr. zuvor angemeldet werden.

Rom, 18. Dez. Kardinal Matthieu ist vorgestern von Rom abgereist, um nicht mehr am Concil Theil zu nehmen, wegen der Weise, wie hier die Wahlen vorgenommen werden.

Der Papst hat heute im Vatikan 600 Franzosen empfangen und mit vielen derselben gesprochen. In seiner allgemeinen (in französischer Sprache) gehaltenen Begrüßung erörterte er die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Gott lehre durch dasselbe die Demuth und zeige, daß der Stolz der Feind der Menschen und der Anstifter der Revolutionen sei. Er ertheilte schließlich der Versammlung seinen Segen. Anhaltende Akklamationen schlossen die Audienz.

München, 19. Der bayerische Landtag ist auf Montag den 3. Jenner einberufen. Der Ministerrath Braun dürfte das Portefeuille des Innern übernehmen, und soll nach Hohenschwangau berufen sein.

Wien, 19. Der Minister-Präsident erklärte in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses bei Beantwortung der Interpellation betreffend die Arbeiterversammlung, die Regierung habe die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen gehabt, wollte jedoch die Weihe des Tages (feierliche Eröffnung des Reichsrathes) nicht durch das Heraufbeschwören eines Konfliktes beeinträchtigen. Die Arbeiter-Petition werde Seitens der Regierung unbeantwortet bleiben.

An der Börse geht das Gerücht, die Ministerkrisis werde sich in liberalem Sinne lösen und Giskra an Stelle des Grafen Taaffe Präsident werden.

☞ Thurgau. Auf dem Untersee, vor Berlingen, ist gestern Nachmittags um 4 Uhr das Schaffhauser Dampfschiff „Rheinfall" mit Mann und Maus untergegangen. Wie man glaubt, ist das Platzen des Kessels Schuld an diesem Unglück. Das Schiff stand unter Commando des Bruders jenes Capitains Spengler, der durch den Untergang des „Ludwig" so bekannt geworden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Der Bundesrath vermittelt an die gesetzgebenden Räthe eine Denkschrift von Aargau über größere Zentralisation in der Zivilgesetzgebung und Ordnung der Eheförmlichkeiten für Schweizer im Inn- und Auslande auf bundesgesetzlichem Wege. — Bern, Obwalden, Nidwalden, Baselland, Schaffhausen und Thurgau, welche Kantone bis dahin noch keine Beiträge für die Gotthardunternehmung dekretirt haben, werden eingeladen, sich über die leistenden Subventionssummen ebenfalls auszusprechen. — Freiburg sucht bei der Bundesversammlung die Eisenbahnkonzession Rosé-Payerne-Yverdon nach. Der Bundesrath beantragt, für jetzt nicht zu entsprechen, dagegen ermächtigt zu werden, bei späterer Vorlage des dermalen mangelnden Pflichtenheftes und des Nachweises über die Annahme der Konzessionsbedingungen seitens der Konzessionäre die Genehmigung zu ertheilen.

Der Ständerath hat den Postvertrag mit dem Kirchenstaat genehmigt. In die Geschäftsberichtskommission werden gewählt die Herren Köchlin, Turretini, Weber (Bern), Roguin, Ringier, Hettlingen, Borel, Morel, Hallauer. Bezüglich der Petition von Ernst und Kummer wird Tagesordnung beschlossen. Die aargauischen Eisenbahnkonzessionen werden einstimmig genehmigt.

Der Nationalrath beschließt, die Exerzierreglemente zur Hälfte des Kostenpreises an die Kantone abzugeben. Die Kavallerie erhält Repetirkarabiner, die Instruktion wird auf 60 Tage festgesetzt. Das Taggeld für die Nationalräthe wird auf 14 Fr. bestimmt.

Militärschießvereine. Nach der „Sonntagspost" hat eine vom eidg. Militärdepartement vorgenommene Erhebung ergeben, daß gegenwärtig in der Schweiz 564 Vereine mit zusammen 24,144 Mann bestehen, welche sich nur mit ordonnanzmäßigen Waffen üben; sie tragen die Benennung Feldschützenvereine, Jägervereine, Infanterievereine, Offizier- und Unteroffizierschützenvereine ꝛc. Die meisten solcher Vereine hat Zürich, nämlich 161 mit 4378 Mitgliedern; dann kommt Bern, 86 mit 2704; Waadt, 53 mit 6410 (!); Aargau, 52 mit 1876; Freiburg, 35 mit 1912; Luzern, 32 mit 1653; Solothurn, 31 mit 1302; St. Gallen, 29 mit 1033; Thurgau, 22 Vereine mit 457 Mitgliedern ꝛc.

Aargau. Die „Botschaft" kann es nicht über sich bringen, für die bevorstehende Ersatzwahl in den Nationalrath den bewährten Fürspr. Bürli als Kandidaten aufzustellen, sondern macht wieder, durch bisherige Erfolge verwöhnt, ihren eigenen Vorschlag in der Person des Hrn. Fürsprech Meier in Baden. Diesmal dürfte sich Hr. Schleuniger denn doch verrechnen; das liberale Frickthal wird hoffentlich zu Bürli stehen und nicht nach botschäftlicher Pfeife tanzen.

— Lenzburg, den 20. Dezbr. Heute früh 5 Uhr hatten wir hier Feuerlärm; in dem unbewohnten Hause des Schreiner Rohr gegenüber der Post, das ein Meubelmagazin und eine Werkstätte enthält, brach in letzterer Feuer aus, das aber durch schleunige Hilfeleistung bald gedämmt wurde, ohne daß erheblicher Schaden entstand.

— Zeiningen. Letzten Donnerstag Morgens wurde am Hause des Hrn. Gemeindeschreiber Tschudi ein Brandstiftungsversuch gemacht, indem in einem Haufen Rebwellen und Hanfstengel, die sich unter dem am Hause angelegten Strohdach-Schopfe befanden, Feuer eingelegt wurde. Glücklicherweise konnte der bald bemerkte Brand durch schnelle Hülfe sofort gedämmt und größeres Unglück verhütet werden. (Volksst.)

Bern. Die demokratische Partei der Bundesversammlung hat letzten Donnerstag und Freitag im Cafe Probst die Bundesrevision besprochen. In Folge dieser Besprechungen wurden 4 Mitglieder der deutschen und 4 der romanischen Schweiz bezeichnet (Kaiser von Solothurn, Klein, Martin, Scherer, Borel, Vautier, Jolissaint, Reymond), welche das Aarauer Programm mit Berücksichtigung der gewalteten Diskussion durchsehen und das umgearbeitete Programm nächsten Dienstag der Versammlung vorlegen. Wahrscheinlich wird darauf die Motion folgen, die Bundesrevision, sei es in der Sommersitzung, sei es in einer außerordentlichen Sitzung im April, an die Hand zu nehmen. (Basl. Volksfrd.)

— Nach dem „Bund" hat eine Konferenz von Mitgliedern der Bundesversammlung unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Welti stattgefunden, welche in Betreff der Motion Ruchonnet beschlossen hat, dieselbe dem Bundesrath in dem Sinne zu überweisen, daß derselbe in erweitertem Sinne über die vorzunehmende Bundesverfassungsrevision in nächster Session rapportire.

— Das neugewählte Bundesgericht hat sich konstituirt und zu seinem Aktuar einstimmig den Hrn. Dr. P. C. v. Planta, zu Untersuchungsrichtern für die romanische Schweiz den Hrn. Staatsrath Borel in Neuenburg und für die deutsche Schweiz Hrn. Staatsanwalt Real in St. Gallen gewählt. Die Anklagekammer besteht aus den HH. Carlin, Häberlin und Dr. Blumer; und das Kassationsgericht aus den HHr. Jost Weber als Präsident, Dr. Blumer, Vigier, Häberlin und Ceresole.

Zürich. Eidg. Schützenfest. Die Generalversammlung des zürcher. Kantonalschützenvereins hat Sonntags, gestützt darauf, daß bisher alle Anmeldungen für Uebernahme des nächsten Festes zurückgezogen worden sind und bis dato kein anderer Kanton sich zur Anmeldung bewogen sah, einstimmig beschlossen: 1) sich für Uebernahme des eidgen. Schützenfestes von 1871 auf Grundlage des Beschlusses der Schützengemeinde von Zug anzumelden; sich bei der von Bern aus zur Ausgleichung der Differenzen angestrebten Delegirtenversammlung vertreten zu lassen, mit der Instruktion jedoch, sich für Handhabung der Statuten auszusprechen und eventuell zu referiren.

Luzern. Das Ergebniß der Nationalrathswahl im dritten luzern. Wahlkreis erzeigt für Fürsprech Herzog 5829, für Schultheiß Wapf 5360 Stimmen. Herr Herzog ist demnach gewählt.

Solothurn. In Rodersdorf wurde nach einer Correspondenz im „Echo v. J." in der Nacht vom 16. auf den 17. d. bei furchtbarem Orkan zugleich ein Erdbeben verspürt. „Um 2 Uhr erfolgte der erste Stoß, der die Leute im Bette rüttelte, bald darauf ein zweiter stärkerer und um 4 Uhr ein dritter; alle von donnerähnlichem Getöse begleitet."

— Schönenwerd. Hr. Fabrikant Franz Balli hat für die Kinder seiner Arbeiter, die noch nicht im schulpflichtigen Alter und während die Eltern in der Fabrik arbeiten, ohne Aufsicht und Pflege sind, einen sogenannten Kindergarten unter kundiger Leitung, sowie auch ein Kosthaus für die Arbeiter, in welchem sie in einem wohldurchwärmten Saale zu billigsten Preisen ein nahrhaftes Mittagessen erhalten, gebaut und eingerichtet. Letzteres wird in den nächsten Tagen zu seiner segensreichen Bestimmung eröffnet werden.

Paris, 17. Dez. Die Zahl der in der Angelegenheit Traupmann geladenen Zeugen beträgt im Ganzen 63. Darunter befindet sich der Gendarm Ferrand, der den Mörder in Havre verhaftete, der Lastträger Hanquel, welcher ihn aus dem Wasser herausholte, der Bauer Langlois, der die Leichen der Mutter und der fünf Kinder entdeckte, der Metzgerbursche Hucke welcher Gustav Kink auffand, und der Kutscher Bardot, der die Mutter mit ihren fünf Kindern nach dem Felde von Pantin gefahren. Zuerst hatte man beschlossen, diese Leute nicht als Zeugen zu citiren.

Der Advokat Lachaud, der Vertheidiger Traupmann's, hat die Absicht, diesen für verrückt erklären zu lassen. Er hat deßhalb dessen geistigen Zustand von Dr. Amedee Bertrand untersuchen lassen, der in seinem Bericht sich auch dahin ausspricht, daß der Mörder für seine Thaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. (?) Der Doktor behauptet, daß Traupmann von einer Manie besessen sei, die ihn unwiderstehlich zu den Mordthaten hingetrieben habe, ohne daß er sich über die Folgen derselben Rechenschaft hätte ablegen können. Traupmann hat wieder seine gute Laune angenommen. Er macht seine Spaziergänge wie früher und reißt wieder seine schlechten Witze. Dabei zeichnet er viel, jedoch ohne alles Geschick. Mit seinen Mitgefangenen spricht er fast ohne Aufhören von den Reichthümern, welche er hätte erwerben wollen. Sein Held ist „Monte Christo" von Alexander Dumas. — Man hat jetzt den Mörder des Dr. Constantin, auf den bekanntlich in einem Eisenbahn-Waggon ein Mordanfall gemacht worden ist, festgenommen. Derselbe wurde gestern bei Mornas (Departement de Vaucluse) verhaftet. Man erkannte ihn an der tiefen Wunde, welche er an der rechten Hand hatte und die von einem Biß herzurühren schien. Er wurde nach Marseille gebracht, wo er um 12 Uhr Nachmittags eintraf.

Antwerpen, 17. Dez. Vergangene Nacht tobte ein furchtbarer Sturm mit Hagel und Regen vermischt aus Südosten. Dachschiefer, Kamine und Dächer von Lagerschuppen wurden von der Gewalt des Windes nach allen Seiten heruntergeworfen und eine Anzahl Bäume entwurzelt. An den im Bau befindlichen Häusern und Gerüsten auf den neuen Boulevards wurde viel Schaden angerichtet. Die Flut stieg im Hafen mit einer Heftigkeit und rasenden Schnelle über die Quais und schleuderte eine Menge Karren, Fässer und anderes Material wider die Häuser, wo dieselben großen Schaden anrichteten. Die Schiffe im Bassin haben glücklicher Weise nur wenig gelitten.

Berlin, 17. Dez. Hier wüthete heute Vormittag zwischen 11 und 3 Uhr ein furchtbarer Sturm, welcher in der Stadt und Umgegend großen Schaden anrichtete. Es sind vielfach Bäume entwurzelt, Ziegel- und Zinkdächer abgedeckt, Menschen und Wagen umgeworfen worden; auch sind viele Schornsteine eingestürzt, von denen einer in der Decker'schen Hof-Buchdruckerei acht Maschinenarbeiter und einen Maschinenmeister verletzt hat. Von dem Dache der Petrikirche sind einige Hundert Ziegel herabgestürzt worden, während die in der Nähe befindlichen Buden des Weihnachtsmarktes mit ihrem ganzen Inhalte zertrümmert wurden. Auch das Zinkdach des Abgeordnetenhauses war in Gefahr, und das Spiel des Sturmes mit demselben begleitete die ganze Verhandlung mit einem donnerartigen Geräusch. Schließlich wurden auch noch einige Scheiben des Glasdaches durch herabfallende Dachsteine zertrümmert.

— In medizinischen Kreisen erregt ein neues Schlafmittel große Aufmerksamkeit, welches die bisher bekannten Mittel zu übertreffen scheint. Dieser Stoff, dessen einschläfernde Wirkung von Dr. Liebreich in Berlin entdeckt worden ist, ist das Chloralhydrat, $C_2HCl_3O+H_2O$. Umfassende Versuche haben dargelegt, daß dasselbe sowohl bei innerlicher Darreichung als bei subcutaner Injection ein vortreffliches und unschädliches Schlafmittel ist und selbst in Fällen wirkt, in welchen große Dosen Opium und Morphium im Stich ließen; der dadurch erzeugte Schlaf ist ein vollständig gesunder und nach dem Erwachen sind keinerlei Beschwerden, weder Kopfschmerzen noch Benommenheit, vorhanden. Die innerlich zu reichende Dosis ist zirka 2—3 Grm.

New-York, 18. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108½. Goldagio 20⅝. Fünfzwanziger-Bonds 113¾. Bonds vom Jahre 1885 112—, vom Jahre 1904 109½. Illinois-Eisenbahn 132½. Eriebahn 22½. Baumwolle 25½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31—. Petroleum in Philadelphia 31—. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Auszug aus dem Solothurner-Amtsblatt.

Vom 18. Dezember.

Erbschaftsübernahmen.

Amtschreiberei Kriegstetten: Misteli, Joh. Josef, Urs Josef sel. Sohn, Grets, von Aeschi. — Olten-Gösgen: Schenker, Dionis, Johann sel., alt-Ammann, von Winznau. — Dorneck: Gasser, Maria, Joh. sel., Krämerin, von Dorneck. — Thierstein: Stebler, Josef Josefs sel., von Nunningen.

Geldstags-Aufhebungen.

Amtschreiberei Balsthal: Christ, Katharina, Ehefrau des vergeldstagten Pankraz Meister von Matzendorf.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Amtschreiberei Solothurn: Burki, Josef Eduard, Josefs Sohn, des Bäckers, in der Forst bei Solothurn. Hofstetter, Johann Josef, von Bolken, Schneider in Solothurn. — Balsthal: Heim, Emil, Josefs Sohn, von Neuendorf.

Geldstage und Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 31. Jänner 1870.

Amtschreiberei Lebern: Frei, Josef, Viktors sel., Steinhauermeister, ab Rütenen; verehelicht mit Marianna Gunziger, Steigerung Dienstag den 4. Jänner 1870. Fluri, Julius, Benedikts, von Lommiswyl: in Folge Erbsentschlagung. Steigerung Freitag den 7. Jänner 1870. — Kriegstetten: Kiefer, Urs Josef, Josefs sel., Sohn, des Hansen, von Derendingen; verehelicht mit Theresia Mengel. Steigerung Montag den 27. Dez. 1869. Balsthal: Hafner, Martin, Urs Josefs Sohn, Posamenter, in Holderbank; verehelicht mit Ursula Probst. Steigerung Donnerstag den 23. Dez. 1869. Studer Anna Maria, Jakobs sel., alt Wächters, Ehefrau des vergeldstagten Josef Felber, Jakobs sel. von Egerkingen. Steigerung Mittwoch den 22. Dez. 1869. Degerli, Johann, Johanns sel., Wachtmeisters, von Neuendorf. Steigerung Freitag den 24. Dez. 1869. — Amtschreiberei Olten-Gösgen: Peter, Josef, Urs Josefs sel., von Wyhlen, Kalberhändler, auf Hauenstein; verehelicht mit Louise Fürst. Steigerung Donnerstag den 23. Dez.

Nachschläge.

Amtschreiberei Balsthal: Lauper, Johann, Peter Josefs sel., von Lohn, Lebenmann in Kestenholz. Geldstagsnachschlag, Donnerstag den 30 Dez. 1869. Zeltner, Dionis, Urs Jakobs sel., Zimmermann, von Niederbuchsitten. Geldstagsnachschlag, Donnerstag den 30. Dez. 1869.

München, 18. Dezember. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,673 Sch., wovon 17,821 Sch. verkauft und 4852 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 15 kr. (gef. um 0 fl. 25 kr.); Korn 11 fl. 28 kr. (gefallen um 0 fl. 15 kr.); Gerste 13 fl. 43 kr. (gest. um 0 fl. 03 kr.), Haber 7 fl. 23 kr. gef. um 6 kr.). Die Reste bestunden in 1192 Sch. Weizen, 390 Sch. Korn, 3180 Sch. Gerste, 90 Sch. Hafer. Umsatzsumme 234,011 fl.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 20 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barometerstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	† 5,2	725,7	NW¹	bewölkt 4		—	11,4
1 „ Nachm.	† 7,2	725,7	W¹	bewölkt 6	7,3	—	11,3
9 „ Abends	† 2,5	725,4	W°	hell 1		—	11,2

Nachts Regen.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Dezember 1869.

Ochsen.

Hr Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Thalmann, Kfm., Bern.
— Guyer, dto., Zürich.
— Schmidt, Part., dto.
— Maier, Kfm, London.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Schmid, Kfm., Bern
— Brugger, dto, Karlsruhe.
— Liechti, dto., Interlaken.
— Hohn, dto., Paris
— Martin, dto., Lausanne.
— Wirz, dto, München
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.

Schwert.

Hr. Haure, Kfm, Seengen.
— Baumetz Zimmerm., Würtemberg.
— Weiß, Steindrucker, Zug.
— Notter, Kellner, Niederrohrdorf.
— Baumann, Part, Muhen.
— Frei, dto., Baden.

Löwen.

Hr. Wehrli, Kfm., Lenzkirch.
— Haver, dto, Morat.
— David, dto., Bordeaux.
— Levy dto, dto.
— Kleiner, Apotheker, Zurzach.
— Benner, Kfm, Gand.
— Tizanne, dto., Bern.
— Soimie, dto., Paris.

Rößli.

Hr. v. Greyerz, Part, Lenzburg.
— Braun, Kfm, Straßburg.
— Weber, dto., Genf.
— Koch, dto., Bern.
— Burger, dto., Burg.
— Gartian, Schuster, Oberstihl.
— Eigenthaler, Part, Trub.
— Rossnan, dto., Niederhagenthal.
— Bilti, Part, Mühlhausen.
— Racher, Maler, Lupfingen.
— Binger, Ziegler Schrecksberg.
— Ruff, Metzger, Reisenburg.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.

Kreuz.

Hr. Halter, Maler, Lenzburg.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit unserer theuren Gattin und Mutter, sowie für das zahlreiche Leichenbegleit danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen:

Louis Schöchli.
Mathilde Schöchli

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem schnellen Hinschiede unserer geliebten

Bertha Rohr

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen

Ich besitze auch dieses Jahr wieder ein reichhaltige Auswahl von

Christbaumkerzchen,

Christbaumkerzchenhalter in Britannia-Metall, **Engel, Früchte, elegante Körbchen, Abhebefrüchte** (Attrapes), **diverse kleinere Gegenstände, Stearin-** und **Paraffinkerzen** jeglicher Größe.

C. Maurer, Sohn,
Milchgasse.

Zu Geschenken geeignet:

Kinderschlitten mit Geländer
neuer Façon,
wofür sich bestens empfiehlt

Baumann, Schmied.

Avis für Militairs.

Bei **Hindermann & Siebenmann,**
Lithographische Anstalt in Zürich,
ist eben die interessante Brochüre:

Erlebnisse
des Scharfschützentrompeters H. F.
im 52 stündigen Arrest
mit Illustration erschienen.

Preis pr. Exemplar 50 Cts. gegen Nachnahme.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager von

Gesangbüchern

in ordinären bis feinsten Goldschnitteinbänden,

Jugendschriften, Unterhaltungsschriften und Bilderbücher,
Zeichnungs-Etuis, Photographie-Albums,
Schreib- und Zeichnungs-Materialien jeder Art;

große Auswahl in **Notizbüchern, Brieftaschen, Briefbeschwerern, Federwischern, Necessaires, Portemonnaies, Farbschachteln** in allen Größen, **Zeichnungsvorlagen,** die bekannten **deutschen** und **Münchener-Bilderbogen** 2c.

Albrecht'sche Buchhandlung
in Aarau.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch sortirtes Waarenlager:

Bronce-Artikel: Schreibzeuge, Uhrenständer, Briefbeschwerer, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen, Feuerzeuge. —

Cautschuc-Gegenstände: Broches, Medaillons, Ketten für Herren und Damen. —

Börsen, Portemonnaies, Wachsleder- und Ledertaschen, Geldtaschen, Carnets, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires, Briefmappen. — Tabaksdosen. —
Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter & Schlüsselschränkchen. —
Cassettes, Tischdecken, Nähschachteln mit Tuchkissen. —
Cafee-, Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen von Britannia. —
Cachenez, Capuchons, Pelerines, Fanchons, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe. —
Wollene und baumwollene Unterkleider und viel Anderes mehr. —

Kinderspielwaaren.

Emil Siegrist,
(vordere Vorstadt, Aarau).

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich eine große Auswahl

Wachstuchschürzen nach neustem Schnitt
für Kinder und Erwachsene,
Wachstuch für Schürzen in bester Qualität und in den neuesten Dessins, welche zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hans Bührer.

Altes eichenes Bauholz
von Häusern oder Trotten kauft
M. Sutermeister, Glockengießer,
in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes, meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 47, Schwertgasse.
Am gleichen Ort ein **Hinterzimmerchen** sammt schöner **Küche** für eine stille Person.

Revokation.

Eingetretener Umstände wegen wird die auf Mittwoch den 22. dieß angesetzt gewesene Versteigerung des zur Geldstagsmasse des Samuel Wehrli, Gärtner in da gehörenden Faselschweins nicht abgehalten.

Aarau, den 21. Dezember 1869.

Die Gerichtskanzlei.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 22. dieß, Vormittags 10 Uhr, findet im Büreau des Unterzeichneten öffentliche Steigerung statt über den **Abbruch der alten Caserne-Gebäulichkeiten** Nr. 199 und 200 am Schloßplatz dahier, mit Ueberlassung des sich ergebenden Materials.

Aarau, 6. Dez. 1869.

Der Fondsverwalter:
Rothpletz-Marti.

Weihnachtsbäume.

Die auf dem diesjährigen Holzschlage am Hasenberg im „Unterholz" sich ergebenden Weißtannle (Rothtannen sind keine vorhanden) welche sich zu Weihnachtsbäumen eignen, werden nächsten **Mittwoch den 22. dies,** Vormittags von 9 Uhr an, auf dem **Casino-Platz** zum Verkauf ausgeboten. Die Preise sind zu 20, 40 und 60 Ct. per Stück festgesetzt. Bäumchen, welche erst am Neujahr verwendet werden wollen, können bis dorthin im Keller ganz frisch erhalten werden.

Aarau, am 20. Dezember 1869.

Die Forstverwaltung

Lieder von Robert Burns.

In das Schweizerdeutsche übertragen
von
August Corrodi.

Elegant gebunden. Fr. 5. —

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Verfertigte Kleider für Herren:

Röcke, Hosen, Gilets, Ueberzieher,

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Grether.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß der

Repetitions-Ball für Kinder

Montag den 3. Jenner stattfindet.

Achtungsvoll
Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

Empfehlung.

Zu bevorstehender Festzeit erlaube ich mir mein

Photographisch Atelier

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Portraits bis zu Lebensgröße in Oelfarben ausgeführt, liefere ich zu möglichst billigem Preise.

Robert Geyser, Photograph,
Bahnhofstraße.

Zum Ausmiethen:

Ein **Logis** am Zollrain im Hause Nr. 177, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, einer Küche, Estrich, Keller, Plunderkammer u. s. w. Auf 1. März oder auch früher schon zu beziehen.

Eine artige Tochter, welche beider Sprachen mächtig ist, fände in einem honneten Caffee als **Kellnerin** sofort Anstellung; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig, sich zu melden.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock sammt Zugehör in Nr. 256 an der Halden; sofort zu beziehen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Mein

Hut- und Kappen-Lager

mit dem Neuesten auf das Vollkommenste assortirt, halte bei sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

Th. Good, im Storchen in **Aarau.**

Kinderspielwaaren-Lager in Aarau.

Das **reichhaltige** Lager in Kinderspielwaaren ist wieder mit dem **Neuesten** aus den **ersten** Fabriken dieser Industrie und **vielen instruktiven** Objekten bestens versehen.

Ebenso empfiehlt seinen Verlag der so beliebten polirten **Nähkissen** in allen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

F. Schlatter, Kirchplatz.

Der Leinenwaaren-Ausverkauf zu Fabrikpreisen

dauert nur noch **heute** und **morgen** den **21.** und **22.** Dezember.

Eine Sendung **leinener Taschentücher** pr. Dtzd. à **Fr. 6—7** ist noch eingetroffen.

Ebenso eine schöne Auswahl in **Damastgedecken, Théedecken & Théeserviettes,** naturel-chamois und weiß.

In Leinwand zu **Hemden** und **Leintücher** prima Qualität ist noch vorräthig:

5½/4—6/4	breite, schwerste Qualität,	von	Fr. — 80	an,
11/4	" " "	"	" 1. 35	"
12/4	" feinste zu Oberleintücher,	à	" 2. 35	
10/4—11/4	" Tischzeuge,	von	" 1. 75	an,
4/4—5/4	" Serviettes,	"	" 1. —	"
3/8—4/8	" Handtücher,	"	" — 40	"
5/4—6/4	" roh und garngebleichte Leinwand		Fr. — 40	"

Ganz reeller Ausverkauf

des sämmtlichen Waaren-Lagers bei Adolf Dreifuß

am Graben in Aarau

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

wegen Geschäftsveränderung.

Von heute an werde mein sämmtliches großes Waarenlager, bestehend in mehreren hundert Stück **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** im Preise von 40, 50, 55 bis 60 Cts., feinere Stoffe à 65, 70, 75 bis 90 Cts. und 1 Fr., allerfeinsten Poblains à Fr. 1. 10, 1. 20, bis 2 Fr. per Elle ausverkaufen.

Ferner aller Arten Stoffe für Jacken und Mäntel. — Eine Parthie feine Mülhauser Indienne à 35 und 40 Cts., Bettkölsch à 35 Cts., aller Arten Futterbarchent, Pelzbarchent und Sarsenette à 25 Cts. und höher, feinste Hemden-Flanelle in allen möglichen Farben à 1 Fr. und höher per Elle, weiße Gesundheits- und rothe Flanelle, alle Sorten Chipper. — Resten für Kinderkleider à 40 Cts. pr. Elle.

Feiner schwarzer französischer Merinos à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50, schwarze Orleans, Paramatas, Reps à 50 Cts. und höher per Elle. Weiße gebleichte Baumwolltücher à 25 und 30 Cts. per Elle, sowie rohe Baumwolltücher.

Eine Parthie Decken über Betten, Tische oder Klaviere dienlich à Fr. 1. 50. Weißer Piqué; eine Parthie weiße Nastücher à 4 Fr. per Dutzend. Fertige Unterröcke à 4 Fr., abgepaßte Unterröcke à 3 Fr. und höher.

Ferner verkaufe eine große Parthie

Tuch- & Bukskins-Stoffe

für Herren haute Nouveautés zu außerordentlich billigen Preisen; eine Parthie Bukskins für Knabenkleider.

Es wäre zu weitläufig alle Artikel mit den billigen Preisen zu benennen; daher ersuche das ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sich selbst von der Wahrheit der billigen Preise und reellen Stoffe zu überzeugen.

Wer für mehrere 100 Fr. zusammen kauft erhält noch extra Rabatt.

Es empfiehlt sich einem ehrend. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung bestens

Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Liquidation von Dolder & Wyser.

Auf unserm Lager sind noch vorräthig:

Schwarze Blonden, weiße baumwollene **Spitzen,** wollene und seidene **Lacets, Patentsammt,** gefarbter **Seidensammt, Peluche. Tull & Tarlatan** zu Ballkleidern, **Taffetband, Sammtband** und andere ähnliche Artikel.

Sodann eine Menge verschiedener Gegenstände zu **Festgeschenken** geeignet.

Aeltere Sachen im Preise wiederholt bedeutend herabgesetzt. Auch wird eine Anzahl leerer **Cartons** billigst abgegeben.

Verkaufslokal: am Graben 219.

Ueber bevorstehende Festzeit

halte eine schöne Auswahl ächter

Meerschaum-Cigarrenspitzen & -Pfeiffen

zu billigen Preisen; dieselben, sowie stets vorräthigen

Türkischen Tabak

empfehle zu gütiger Abnahme bestens.

Kirchhofer-Seiler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Mittwoch, **No. 302.** 22. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

nebst der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — ~~Bei politisch bewegten Zeiten~~ werden unsere Leser durch **telegraphische Berichte** ~~vom Neuesten~~ in Kenntniß gesetzt.

Der **Abonnementspreis** bleibt wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

** Das Konzil und die Freimaurer.

Angesichts des eröffneten Konzils zirkulirt unter den Logen deutscher Zunge folgendes Rundschreiben:

„Der Bund der Freimaurer betheiligt sich in der Regel nicht an politischen und kirchlichen Parteiungen und Kämpfen der Gegenwart. Als ein allgemein menschlicher und sittlicher Verein verbindet er Männer von verschiedenen politischen Parteien und von verschiedenem religiösen Glauben durch das gemeinsame Band der Bruderliebe. Aber jene Neutralität läßt sich unmöglich bewahren, wenn entweder die Existenz des Bundes selbst angegriffen wird oder die sittlichen Güter bedroht werden, welche die Menschheit bereits errungen hat und welche für ihre Bestimmung unentbehrlich sind. In diesen Fällen nöthigt ihn dort das Interesse der Selbsterhaltung, hier die Pflicht für jene heiligen Güter einzustehen, zur Wachsamkeit und zur Gegenwehr.

„In diesem Sinne lenken wir Eure Aufmerksamkeit, geliebte Brüder, auf die Plane hin, welche in unsern Tagen von Rom her den moralischen Frieden und den geistigen Fortschritt der civilisirten Menschheit gefährden. Diese Plane werden ohne Zweifel von dem Todfeinde unseres Bundes, dem Jesuitenorden zum Theil entworfen und angeregt, zum Theil unterstützt.

„Soweit das römische Konzil, zu welchem der Papst Pius IX. alle römisch-katholischen Bischöfe von allen Ländern der Welt einberufen hat, lediglich Dinge des katholischen Kultus oder der kirchlichen Disziplin feststellen will, haben wir keine Veranlassung, uns in diese uns fremde Angelegenheit einzumischen. Selbst die offenkundige Absicht, dem Papste durch ein neues Dogma die „Unfehlbarkeit" zuzusprechen, berührt uns weit weniger als die modernen Staaten, deren Ansehen und Freiheit durch eine solche übermenschliche Autorität eines Menschen in Kämpfe verwickelt werden können. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß diese auf einen kirchlichen Glauben gegründete Unfehlbarkeit für uns schon deshalb weder eine überzeugende noch eine bindende Kraft haben kann, weil das Sittengesetz, das wir als obersten Maßstab unseres Verhaltens verehren, nicht von einer kirchlichen Autorität, sondern von menschlich erkennbaren Wahrheiten abgeleitet wird.

„Wohl aber haben wir vorerst das Recht unseres Daseins auch der Autorität des Papstes gegenüber zu behaupten, welcher uns dasselbe in der Allocution vom 25. September 1865 abgesprochen hat, und ebenso der Autorität des Konzils gegenüber, wenn dieses das Verdammungsurtheil des Papstes bestätigen sollte.

„Unser der Humanität geweihte Bund ist kein Institut der römisch-katholischen Kirche und der römischen Hierarchie nicht unterthänig. So lange der human und frei gesinnte Staat unser Recht schützt und uns in Freiheit leben läßt, brauchen wir uns um den päpstlichen Bannstrahl nicht zu kümmern. Wir bekennen uns nur Eines Vorwurfes schuldig, den uns der Papst gemacht, nämlich des Vorwurfs, daß wir „gegen Andersgläubige Duldsamkeit üben". Wenn der Papst in dieser Duldsamkeit ein Verbrechen findet, so ist dieselbe in den Augen der gesitteten Welt eine Tugend, deren wir uns nicht zu schämen brauchen. Alle andern Vorwürfe beruhen auf einer Verkennung unserer Denkweise und auf einer Mißdeutung unseres Strebens. Der Papst irrt, wenn er uns eine „unsittliche Sekte" nennt, denn das Sittengesetz ist unser Lebensprinzip. Der Papst irrt, wenn er uns vorwirft, daß wir die „europäischen Revolutionen und Kriege verschuldet" haben, denn wir fordern von allen Mitgliedern gewissenhafte Beachtung der Staatsgesetze und unsere Bauhütten sind Tempel des Friedens. Der Papst ist im Irrthum, wenn er uns einen „glühenden Haß gegen die christliche Religion" zuschreibt, denn nicht bloß bekennt die große Mehrzahl der Brüder die christliche Religion, auch der Bund selbst ist als ein sittlicher Verein von Verehrung gegen den Stifter der christlichen Religion erfüllt, welcher der Welt das höchste Ideal einer sittlichen Persönlichkeit geoffenbart hat. Der Papst ist im Irrthum, wenn er uns als Verächter und Feinde Gottes bezeichnet, denn die Freimaurer sind grundsätzlich „Gottesverehrer". Indem wir aus unmittelbarer eigener Lebenserfahrung so schwere Irrthümer des Papstes wahrnehmen, wissen wir allerdings, daß der Pabst so wenig als andere Menschen vor Irrthum gesichert ist.

„Das Konzil wird überdem berufen, um die sogenannten „Irrthümer unserer Zeit", welche der Papst Pius IX. verurtheilt und in dem bekannten Syllabus errorum zusammengestellt hat, ebenfalls zu verdammen. In diesen vermeintlichen Irrthümern erkennen wir großen Theils wichtige Wahrheiten, welche die ganze gesittete Gesellschaft und die heutigen Staaten billigen, und welche die Menschheit treu bewahren muß, wenn sie ihre göttliche Bestimmung erfüllen soll.

„Der Papst verurtheilt voraus alle Philosophie und alle Wissenschaft, welche sich nicht von der Autorität der Hierarchie bestimmen, regieren und beschränken läßt. (Syllabus 1—14, 57). Wir aber wissen, daß die Wissenschaft ihrer Natur nach unabhängig ist und sein muß von jeder kirchlichen Autorität. Wir erinnern uns, daß die großen Entdeckungen und Fortschritte der Wissenschaft durchweg der freien Forschung, der kritischen Beobachtung, der logischen Denkbarkeit zu verdanken sind, und daß fast jede neu erkannte Wahrheit im Kampfe mit den widerstrebenden und widersprechenden kirchlichen Autoritäten errungen und behauptet werden mußte.

„Der Papst verwirft ferner die Glaubensfreiheit (Syllabus 15—18) und wir ehren sie als eine der heiligsten Errungenschaften der Menschheit, welche endlich nach tausendjährigen Kämpfen, Leiden und Opfern zu allgemeiner staatlicher Anerkennung gelangt ist, und dem verderblichen Glaubenszwang und der mörderischen Ketzerverfolgung ein Ende gemacht hat.

„Die Gewissensfreiheit heißt Pius IX. in der Encyclica vom 8. Dezember 1866 gleichwie sein Vorfahr, Pabst Gregor XVI. einen „Wahnsinn", und wir sehen in ihr die unentbehrliche Gewähr für jede wahrhafte und aufrichtige Beziehung der menschlichen Seele zu Gott und die nothwendige Grundlage der Sittlichkeit im Gegensatz zur Lüge und Heuchelei.

„Ebenso verdammt er die freie Ausübung verschiedener Culte und verlangt die ausschließliche Herrschaft des römisch-katholischen Cultus in allen Ländern (Syllabus 77—79). Wir aber erkennen in der Cultusfreiheit eines der heiligsten Grundrechte der mündigen Menschheit.

„Wir verwundern uns nicht, wenn der Papst in der erwähnten Encyclica auch die Rede- und Preßfreiheit als eine „schreckliche Seuche" grundsätzlich verdammt; aber wir sind der Meinung, daß die große von Gott der Menschheit gesetzte Aufgabe, ihre geistige Anlage in reichster Mannigfaltigkeit zu entwickeln und zu bethätigen, unlösbar wäre, ohne diese unentbehrliche Freiheit.

„Wenn endlich Pius IX. „jede Versöhnung des Papstthums mit dem Fortschritte, dem Liberalismus und der

modernen Civilisation" ablehnt (Syllabus 80), so sehen wir in dieser Erklärung das Bekenntniß, daß die päpstliche Lehre unfähig und untauglich sei, das fortschreitende Leben der Menschheit zu verstehen und zu begleiten.

„Gewiß ist unser Bund berechtigt und veranlaßt, diese wichtigen Fragen zu prüfen und zu beleuchten, denn sie sind für die sittlichen Aufgaben der Menschen von höchstem Belang.

„Es finden sich in unsern Logen gebildete und humane Männer aus verschiedenen Klassen der Gesellschaft brüderlich zusammen, welche ein inneres Interesse an diesen Fragen haben, und, kraft unserer Einrichtungen, welche eine würdige und friedliche Berathung sichern und ein offenes Vertrauen schützen, eher als andere Vereine dieselben mit edlem Freimuth und ernsten Sinnes besprechen und klären können. Ueberdem ist unser Bund, ähnlich der katholischen Hierarchie über den Erdkreis hin verzweigt. Indem er, weitherziger als diese, gebildete Männer nicht nur von verschiedenen Nationen und Staaten, sondern auch von verschiedenen Religionen und Kirchen verbindet, ist er vorzugsweise berufen, dem universellen Angriffe auf die edelsten Güter der Menschheit auch überall eine universelle Vertheidigung entgegen zu setzen.

„Wir laden Euch daher ein, geliebte Brüder, diesem geistigen und sittlichen Weltkampfe Euere aufmerksame Theilnahme zuzuwenden, wie sie in einer ernsten und gefährlichen Zeit von den Wächtern und Vertheidigern jener heiligen Güter der Menschheit gefordert werden muß."

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath behandelte den 21. die Motion Ruchonnet betr. bundesgesetzliche Regulirung des Eheweſens. Welti erklärt, der Bundesrath beschäftige sich ernstlich mit der Frage der Bundesrevision.

Die Motion wurde entschieden mit der Annahme des Antrags Brunner unter Namensaufruf mit 75 gegen 24 Stimmen, wonach der Bundesrath über sie mit der ganzen Bundesrevisionsfrage in nächster Session Bericht erstatten soll.

Der Ständerath hat die Berathung des Budgets beendigt. Er hält fest an der Streichung der Nachkurse für die Spezialwaffen. In die Petition Piquet wird nicht eingetreten. Die Konzession der Broyebahn von Waadt wird genehmigt und das Konzessionsbegehren von Freiburg betreffend die Bahn Rose-Payerne wird wegen Unvollständigkeit der Akten diesmal nicht genehmigt. Die Petition Gschwind wird dem Bundesrath überwiesen. Betreffend den Rekurs Iseli wird dem Nationalrathsbeschluß beigetreten, eben so bezüglich der Niederlagshäuser.

— Aarau. Auf den Wunsch des Hrn. Verfassers Th. v. Hallwyl in Bern wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das von ihm seiner Zeit behufs möglichster Verbreitung dem Staate zum Geschenk überreichte Werk **„La morale chrétienne"** (4 Bände) bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion in Aarau unentgeldlich bezogen werden kann. Diejenigen, welche dasselbe zu erhalten wünschen, sind daher ersucht, sich bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion hiefür schriftlich oder mündlich anzumelden.

— Aarau, 21. Dezb. Jakob Frei, Mechaniker, von Biberstein, hat heute früh 7 Uhr 1/4 Schoppen Scheidewasser getrunken und ist in Folge dessen gegen 11 Uhr gestorben; derselbe ist 48 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern.

Bern. Den im Verhör mit Schärr erzielten Resultaten zufolge soll die eidgenössische Bank zu der Hoffnung berechtigt sein, daß gegen einen für solid geltenden Pariser Banquier eine Klage auf Rückerstattung von 1 Million bis 1,200,000 Fr. angesetzt werden könne.

Zürich. Unter Namensaufruf wurde das Steuergesetz mit 126 Ja gegen 52 Nein angenommen. Abwesend waren 43 Mitglieder.

— Letzten Sonntag spielten in Abwesenheit des Bahnpersonals auf dem Bahnhof in Uster einige Knaben mit leeren Eisenbahnwägen. Sie fuhren eine Strecke weit, bremsten dann, lösten die Wagen ab und kuppelten sie wieder zusammen; bei dem Zusammenkuppeln fuhr einem der Knaben ein sog. Kuppeleisen mitten durch den Kopf, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Eine Warnung nach mehreren Richtungen hin.

— Freitag Abends entzündeten sich in einer Spezereihandlung zu Wetzikon 3 bis 4 Zentner Neoline im Erdgeschoß. Das furchtbare Feuer demolirte zwar Stiegen und Thüren des erst vor einem Jahre neu erbauten Hauses stark, konnte aber zuletzt doch bewältigt werden, bevor es die Magazinräume, wo weitere brennbare Stoffe lagen, ergriff. Die Bewohner des Hauses haben beim Löschen arge Brandwunden davon getragen, und der Hauseigenthümer konnte sich nur dadurch retten, daß er in einem vollen Wassergraben die brennenden Kleider löschen konnte. Es mahnt dieses Unglück wieder aufs Neue, mit Neoline und Petroleum sorgfältig umzugehen.

— In Eglisau hat nach dem „Landb." letzten Sonntag eine Eisenbahnversammlung stattgefunden, zu welcher sich Abgeordnete von 15 verschiedenen Gemeinden eingefunden hatten. Es wurde ein Gründungskomite für die Linie Schaffhausen-Bülach bestellt aus den Herren Nationalrath Scheuchzer, Ryffel, Grosch aus Jestetten, Rauschenbach und Näher aus Schaffhausen. Aus Baden lauteten die Berichte rücksichtlich der Stimmung für eine Randenbahn günstig.

Basel. Nach dem Ind. Alſ. sind die Militäringenieure mit der Ostbahngesellschaft über das Trace der Verbindungsbahn Leopoldshöhe-St. Louis insofern einig geworden, daß die Linie südlich von Hüningen bei den letzten Häusern vorbeigehen soll, wie es im Wunsch der Hüninger liegt. Baden sei mit diesem Trace ebenfalls einverstanden und man dürfe überhaupt hoffen, daß die Verbindung der französischen mit den deutschen Bahnen über Hüningen nächstens eine vollendete Thatsache sein werde. Es soll eine feste Brücke, nicht bloß eine Schiffbrücke gebaut werden; die Schwierigkeiten seien bei weitem nicht so groß als bei Kehl.

Montag Nachts muß es nach der „Tagesp." in der Umgegend von Freiburg stark gebrannt haben. Eine bedeutende Brandröthe wurde bis weithin beobachtet. Nähere Berichte fehlen noch.

Thurgau. Der gestern in Extrabeilage gebrachten Correspondenz über das Unglück des Dampfbootes „Rheinfall" haben wir noch folgendes Nähere beizufügen: Neben Hr. Pfarrer Ackermann und Fräul. Seeger ist auch Hr. Rölli, Käsehändler, von Stein, ums Leben gekommen. Dem Steuermann Spengler, der durch die Gewalt der Explosion hoch in die Luft geschleudert wurde, waren einzelne Glieder vom Leibe getrennt.

Vermißt werden noch: eine Frau Stoll, Schmids von Stein und eine Frau Hippenmeier von Gottlieben. Als Gerettete werden bezeichnet: der Schiffskapitän, der Maschinist Rüttimann, dieser mit furchtbar verbrannten Armen; der Heizer Stierlin, der Dampfbootwirth Guhl und Dr. Freuler von Mammern.

Ueber Entstehung des Unglücks wird gemldet: Es ist bekannt, daß Wasser, welches auf glühendes Eisen gegossen wird, sich nicht sofort in Dampf verwandelt, sondern zuerst Kugeln bildet, die dann bald explodiren. War nun der Kessel auf dem Dampfboot nicht mit der gehörigen Quantität Wasser versehen, so konnte er bis auf die Glühhitze erhitzt werden. Beim Abfahren des Dampfbootes wurde Dampf verbraucht, es entstand ein luftleerer Raum, das vorhandene Wasser ballte sich im Kessel und sofort explodirten die Wasserkugeln und der Gewalt dieser Explosion vermag der stärkste Kessel nicht zu wiederstehen. Der versunkene Dampfer liegt 40 Fuß tief.

St. Gallen. Der Militärschützenverein in St. Gallen, welcher 106 Mitglieder zählt, hat in der gestrigen sehr zahlreichen Versammlung einstimmig beschlossen, dem eidgenössischen Feldschützenverein beizutreten, die vom Aarauer Komite entworfenen Statuten angenommen und den Beitritt obligatorisch erklärt. (St. Gall. Ztg.)

London, 21. Dez. Ottway, Sousſekretär des Auswärtigen, hat gestern in einer Anrede an die Wähler von Chatham gesagt, daß die Beziehungen England's zu den Mächten die freundschaftlichsten seien. Rußland habe der englischen Regierung sehr befriedigende Aufschlüsse über die Fortschritte Rußlands in Zentralasien gegeben. In Betreff der Alabamafrage versprechen die beiderseitig guten Gesinnungen eine baldige Beilegung. Die englische Diplomatie hat ihre guten Dienste der Ausgleichung der belgischen Eisenbahnfrage gewidmet, deren Gelingen besonders der Mäßigung des Kaisers Napoleon zu verdanken ist, der sich stets als guter Freund Englands bewähre. Die Beilegung des Streites zwischen dem Sultan und Khedive gelang unter wesentlicher Mitwirkung der englischen Diplomatie in Konstantinopel nach den Instruktionen Lord Clarendons.

— In Dorchester, England, hat ein Herr Wallace Eyse eine Akademie für Zeitungsschreiber gegründet. Nach dem Prospektus müssen sich die jungen Leute zu einem dreijährigen Cursus verbinden; auch ist eine besondere Klasse für Zeitungsbesitzer und Verleger eingerichtet. Die literarische Kritik, die Berichterstattung, der Leitartikel, das Annoncenwesen, die Verbreitung, die Manipulationen des Betriebes — für alles dies hat die Akademie besondere Lehrer.

— Die glückliche Vollendung des Suezkanals hat ein ähnliches Unternehmen in England angeregt. Es ist nämlich ein Projekt aufgetaucht, den englischen und den Bristol-Kanal durch eine Wasserstraße zu verbinden, die, an der Bridgewater-Bucht beginnend und an der Mündung des Flusses Exe endigend, dem Handel zwischen England und dem Continent eine kürzere Seeroute eröffnet, und gleichzeitig die lange und gefährliche Passage um das Landsend gänzlich vermeidet. Die Kosten des Kanals, der den Namen „Great Western Maritime Ship Kanal" führen wird, werden einschließlich der Hafen- und Dockbauten auf 3,500,000 Pfund Sterling veranschlagt. Der Kanal soll eine Länge von 58 englischen Meilen erhalten, eine Breite von 124 Fuß auf der Oberfläche, 31' auf dem Grunde und eine für den Tiefgang der größten Fahrzeuge genügende Tiefe von 21 Fuß.

Florenz, 19. Dezember. Die Kammer hat mit 208 gegen 56 Stimmen das provisorische Budget genehmigt, und vertagte sich sodann bis zum 1. Februar.

Die Agence Havas berichtet aus Rom: Kardinal Pentini ist gestorben. Hiedurch sind nun sechszehn Kardinalshüte erledigt. Man versichert, der Papst werde während der Dauer des Concils keinen Cardinal ernennen.

Wien, 20. Dezbr. Ueber den Stand der Ministerkrisis läßt sich als authentisch folgendes melden: Die Mehrheit des Cabinets hat nach der Ankunft des Kaisers aus Ofen durch den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe eine Denkschrift überreichen lassen. Die Minderheit (Taaffe, Potozki, Berger) hat aus diesem Anlaß ihr Entlassungsgesuch erneuert, bis zur Stunde ist noch keine Entschließung des Kaisers erfolgt, und auch kaum bald zu erwarten. Die Stellung des Grafen Beust ist unerschüttert.

Paris, 20. Dezb. Im Widerspruch mit den Behauptungen der Journale seit acht Tagen dementirt E. Ollivier kategorisch, daß er seit der

Wiedereröffnung des gesetzgebenden Körpers mit der Bildung eines Cabinettes betraut gewesen sei.

Gesetzgebender Körper. Rochefort interpellirt wegen Ausweisung des spanischen Deputirten Paul Angulo, der aus Spanien, weil er seine Pflicht gethan, nach Frankreich exiliren mußte, während man uns die Anwesenheit der entthronten Königin, die offen konspirirt, aufzwingt. Das Motiv dieser Strenge der französischen Regierung gegen den Republikaner ist ihre Furcht vor der Republik, die nahe ist. Der Minster d. Innern antwortet: Frankreich übt allgemeine Gastfreundschaft gegen alle Könige oder Unterthanen. Angulo kam nach Frankreich nach dem Versuch des Bürgerkrieges. Er ist den Pflichten, die ihm seine Eigenschaft als Flüchtling auferlegte, nicht nachgekommen, er predigte die Insurrektion und darum hat die Regierung das Gesetz angewandt und ihn ausgewiesen. Die Regierung ist entschlossen, alle Ruhestörungsversuche zu behandeln, wie sie es verdienen und die Minorität nicht durch Gewalt, sondern durch moralische Autorität unter Mitwirkung des ganzen Landes auf Ohnmacht zu reduziren. (Beifall). Rochefort wirft ein: Belgien und die Schweiz nehmen Republikaner auf. Damit ist der Zwischenfall geschlossen.

Wie die „Reforme" meldet, ist den spanischen Republikanern, welche aus Paris ausgewiesen wurden, für einen ferneren Aufenthalt in Frankreich die Wahl zwischen den Städten Tours und Nancy gelassen worden.

Deutschland. Die Stadt Stuttgart hat mit dem Bankhause Bischoff zu St. Alban in Basel eine 4½ prozentige Anleihe von 1,500,000 Fr. abgeschlossen. Man sagt, die Obligationen dieser Anleihe würden bei dem großen Geldvorrathe in der Schweiz und bei der großen Sicherheit dieser Anlage reißend gekauft werden.

Karlsruhe, 20. Dez. Die zweite Kammer hat das Budget des Kriegsministeriums und die Verlängerung des Kontingentsgesetzes auf weitere zwei Jahre angenommen.

München, 20. Das Ministerium ist nunmehr definitiv kompletirt: Ministerialrath Braun ist zum Minister des Innern, Justizminister v. Lutz zugleich zum Kultusminister ernannt worden.

Berlin, 20. (Herrenhaus.) Der vom Abgeordnetenhause genehmigte Gesetzentwurf, die Kompetenz des Schwurgerichtes bei politischen Verbrechen und Vergehen, sowie bei Preßvergehen betreffend, wurde einstimmig abgelehnt.

Der heftige Sturm, der am 16. Dezbr. in Berlin tobte, hat vielfache Verwüstungen angerichtet. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen; ein etwa 80 Fuß hoher Schornstein, der eben erst auf dem neuen Viehmarkt-Gebäude vorm Rosenthaler Thor fertig geworden war, wurde vom Sturm niedergeworfen. Achtzehn Personen, die noch mit der Abnahme des Gerüstes beschäftigt waren, wurden dabei verschüttet. Wie die N.-Ztg. schreibt, sollen drei der Verunglückten auf der Stelle getödtet sein, die übrigen fünfzehn sind mehr oder minder schwer verletzt. — Im Hause der Burgstraße 25 wurde ein Sackträger durch einen herabstürzenden Schornstein lebensgefährlich verwundet. — Am Dönhofs-Platze wurde ein Omnibus umgeworfen; zwei oben darauf sitzende Personen fielen herab und verletzten sich lebensgefährlich. Der Kutscher blieb hangen und wurde geschleift. Die Pferde rissen den Wagen noch eine Strecke fort.

— Der Schaden, den der Sturm am Freitag in Berlin und Umgegend angerichtet hat, beläuft sich fast auf eine halbe Million Thlr.

In Magdeburg wüthete der Sturm mit solcher Gewalt, daß die Straßen nicht ohne Lebensgefahr zu passiren waren; mehrere Menschen wurden durch herabstürzende Schornsteine verletzt. Aehnliche Unglücksfälle ereigneten sich in Buckau, Elberfeld, Düsseldorf und Oberkassel. — In Bremen wüthete der Orcan durch fünfzehn Stunden mit gleicher Heftigkeit. Die Straßen waren mit Dachziegeln, Trümmern von Fenstern, Laternen, Schornsteinen und Mauerwerk besäet, Theile des Kupferdaches des Ausgarii-Kirchthurmes sowie des Domes wurden losgerissen und auf die Straße geschleudert, fast alle größern Gebäude, namentlich das Theater, Rathhaus, Schütting, die Schoppen auf dem Hauptbahnhofe, der neustädtische Bahnhof mehr oder weniger beschädigt.

— Die Untersuchung in dem Giftmordprozesse zu Berlin gegen den Restaurateur Streitz und dessen Schwester scheint schwere Indicien gegen die Beschuldigten zu Tage zu fördern. Aus der Leiche der zweiten Frau des Streitz soll bereits das Gift — Arsenik — hergestellt sein, der Untersuchungsrichter hat auch die Ausgrabung der Leiche der im Jahre 1856 verstorbenen ersten Frau des Streitz angeordnet.

— Prof. Semper am eidg. Polytechnikum, bekanntlich der Erbauer des abgebrannten Hoftheaters in Dresden, ist in erster Linie eingeladen, Pläne für den Wiederaufbau zu entwerfen; jedoch wird der gleiche Auftrag zugleich an einige andere hervorragende Architekten ertheilt, damit man eine Auswahl bekommt.

Spanien. Aus mehreren großen Städten — Granada, Cordoba, Guadalajara, Santander, Orense — sind zahlreich unterschriebene Gesuche eingelaufen, in welchen die Cortes gebeten werden, den Herzog von Montpensier zum Könige zu wählen.

Ein früherer Finanz-Minister, Salverna, ist durch einen meuchlerischen Dolchstoß gefährlich verwundet worden. Der Thäter, ist ein ehemaliger Direktor im Finanz-Ministerium und beging das Verbrechen aus Gründen der Privatrache.

Das sibirische Eisenbahn-Projekt ist seiner Ausführung dadurch einen bedeutenden Schritt näher gerückt, daß die Baukosten durch Zeichnungen sibirischer Kaufleute größtentheils gedeckt sind und die bereits concessionirte Strecke von Krasnoufiensk bis Ekaterinburg schon im künftigen Frühjahre in Angriff genommen werden soll. Ein anderes Eisenbahn-Projekt von nicht geringeren Dimensionen, dessen Ausführung ebenfalls bereits gesichert ist, bezweckt die Verbindung des Kaspischen Meeres mit dem Aralsee. Beide Eisenbahn-Projekte sind von der größten Bedeutung für die Entwicklung des russischen Handelsverkehrs und werden deßhalb namentlich vom Kaufmannsstande aus allen Kräften unterstützt.

Aus Aegypten, 9. Dezbr., wird der Triester Ztg. geschrieben: „Am Suezkanal werden nun die Arbeiten wieder aufgenommen; die Ingenieur behaupten, in drei höchstens vier Monaten werde die Tiefe von acht Meter in der ganzen Länge hergestellt sein; bezüglich der Herstellung der ursprünglich beantragten Breite von 100 Meter am Wasserspiegel ist noch gar nichts beschlossen, da hierzu neue Fonds erforderlich wären. Man wird sich also für geraume Zeit damit begnügen, durch eine genügende Anzahl von Ausweichestellen die Schiffahrt möglich zu machen".

New-York, 20. Dez. Die hiesige „Times" meldet, England habe den Vorschlag, den Sitz der Unterhandlung über die Alabamafrage nach Washington zu verlegen, angenommen. Der „N. Y. Herald" sagt: Die Ver. Staaten haben die Bai von Samana für fünfzig Jahre gegen eine jährliche Zahlung von 150,000 Dollars gepachtet. Die erste Zahlung ist bereits geleistet.

Es geht das Gerücht, daß der Staatssekretär Fish nächstens zurücktreten werde.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 20. Dezember. Bei anhaltender Stille des Verkehrs waren auch in der vorigen Woche die Schwankungen der Preise nur gering. Im Ganzen überwog der Abschlag und vergebens suchte man die anormale Witterung mit ihren Stürmen und Regengüssen (welche im Gebiet der Samos und des Arno bedeutende Ueberschwemmungen verursachten) im entgegengesetzten Sinne auszubeuten.

Marktbericht von Langenthal vom 21. Dezember. Starker Marktbesuch. Erdäpfel waren wenig vorhanden, Preis per Doppelzentner Fr. 4. 50 bis Fr. 5. Aepfel Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —, Birnen Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60 und Aepfelschnitze Fr. 1. 50 bis 1. 60 per Viertel. Kabis per Kopf 10 bis 15 Rp. Nüsse Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20 per Viertel. Hasen Fr. 5.—6. per Stück. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 05—1. 15 Eier 7 bis 7½ Rp. per Stück. Kälber, Preis 18 bis 47 Rp., fette Schweine 44—47 Rp. u. fette Schafe 29 Rp. per Pfund. Viehmarkt ordentlich befahren. Künftigen Dienstag den 28. Dezember ist Jahrmarkt.

Romansborn, 20. Dezbr. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. 37 Aufschlag Fr. 0. 12. Haber Fr. 17. —, Abschlag Fr. 0. —.

Luzern, 21. Dezbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 27. 77, Abschlag Fr. 0. 31 Ct.

Schaffhausen, 21. Dez. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 59, Aufschlag Fr. 0. 15; Haber Fr. 15. — bis Fr. 16. —.

Lindau, 18. Dezbr. Mittelpreis per Scheffel Weizen 23 fl. — kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Kernen 18 fl. 50 kr., Aufschlag 0 fl. 02 kr.; Roggen — fl. — kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 15 kr., Abschlag 05 kr. Ganzer Stand 22,221 Schff., Verkauf 3578, Rest 18,643 Scheffel. Umsatzsumme 79,969 fl. 50 kr.

New-York, 19. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108½. Goldagio 20½. Fünfzwanziger-Bonds 113¾. Bonds vom Jahre 1885 111¼, vom Jahre 1904 108¾. Illinois-Eisenbahn 132—. Eriebahn 21—. Baumwolle 25½. Raffinirtes Petroleum in New-York 31¼. Petroleum in Philadelphia 30½. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 21. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Zollen.
7 Uhr Morgens	– 2,4	722,2	NW°	neblig 8		Reif	10,8
1 . Nachm.	† 0,7	719,3	NW¹	neblig 2	—	Nebel	11,0
9 . Abends	– 0,3	716 5	NW	neblig 9		Nebel	11,2

Den ganzen Tag dichter Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Dezember 1869.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, Rheinfelden.
— Nordmann, Kfm., Zürich.
— Forrer, dto., Winterthur.
— Augst, dto., St. Gallen.
— Mahler, dto., Berlingen.
— Voigt, dto., Staßfurt.
— Mertier, dto., Travers.
— Gaudart, dto., Bern.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Frl. Herrmann 3, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr, Graun.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Campler, Kfm, Bern.
— Thalmann, Kfm., Bern.
— Löffler, dto., Schaffhausen.
— Zimmermann, dto., Baden.
— Steiner, dto, dto.
— Haug, dto., Genf.
— Levy, dto., Baden.

Löwen.

Hr. Klaiber, Kfm., Basel.
— Tizanne, dto., Bern.
— Soimie, dto., Paris.
— Boß, dto, Kleindietwyl.
— Tobler, dto, Zürich.
— Brandenberg dto., Zug.
— Wettstein, Apotheker, Murten

Krone.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Leuthold m. Fr., Part., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Bauer, Part, Genf.
— Fallot, Kfm., Montbelliard.
— Ott, dto., Bamberg.
— Lotmann, Part, Bremen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Frey, Part., Glarus.

Rößli.

Hr. Reinhard, Kfm., Großhzth. Baden.
— Moser, dto., Thun.
— Villiger, dto., Luzern.
— Notter, Koch, Niederrohrdorf.
— Wiedmer, Gärtner, Biberstein.
— Bolliger, Part., Gontenschwyl.
— Wandflüh, dto., Feutigen.
— Moser, dto, Herzogenbuchsee.
— Sarholz, Schlosser, Weinähr.
— Sinz, Schneider, Owingen.
— Züger, Müller, Altendorf.
— Näf, dto., Menznau.

Schwert.

Hr. Buchwalder, Part., Solothurn.
— Kohler, dto, Bötzberg.
— Baumann, Part, Muhen.
— Frei, dto., Baden.
— Fäs, Küfer, Oberkulm.
— Weizenegger, Metzger, Künten.
— Schütz, Schlosser, Hüttenhofen.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel bestens:

In **Wollen- und Baumwollenwaaren** halte gestrickte und gewobene **Mannsjacken**, wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen, Cache-nez, Pelerines, Fanchons**, sowie eine große Auswahl in **Flanellhemden**, aller Arten **Handschuhe** u. a. m.

In **Quincaillerie-waaren** bin ich bestens assortirt in sehr schönen **Cigarren-Etuis, Zündholzbüchschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Broches**, aller Arten **Frisir-, Taschen-, Kreis-** und **Aufsteckkämmen**.

Ferner halte eine große Auswahl in allen möglichen Sorten von **Hosenträgern**, englische und französische Façon. Da ich die Hosenträger selbst verfertige, so bin ich in den Stand gesetzt, solche äußerst billig verkaufen zu können. Hosenträger-Leder, Schnallen und Band können auch einzeln von mir bezogen werden.

Um einen ordentlichen Absatz zu erzielen, verkaufe alle meine Artikel zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Photographie-Albums in großer Auswahl, namentlich in neuen und sehr preiswürdigen Sorten. —
Albums zum Schreiben und Zeichnen. — **Poesie-Bücher.**
Brieftaschen & Notizbücher für Herren und Damen. —
Schreibmappen in 8^0 & 4^0, **Folio-Mappen** als Schreibunterlagen, **Damen-Mappen** mit Schlößchen, von Fr. 1.80 bis Fr. 18. —
bei **J. J. Christen in Aarau.**

Der Leinenwaaren-Ausverkauf zu Fabrikpreisen

dauert nur noch **heute** den **22.** Dezember.

Eine Sendung **leinener Taschentücher** pr. Dtzd. à **Fr. 6—7** ist noch eingetroffen.

Ebenso eine schöne Auswahl in **Damastgedecken, Théedecken & Théeserviettes**, naturel-chamois und weiß.

In Leinwand zu **Hemden** und **Leintücher** prima Qualität ist noch vorräthig:

$5^1/_2/_4$—$6/_4$	breite, schwerste Qualität,	von Fr.	— 80	an,
$11/_4$	" " "	" "	1. 35	"
$12/_4$	" feinste zu Oberleintücher,	à "	2. 35	
$10/_4$—$11/_4$	" Tischzeuge,	von "	1. 75	an,
$4/_4$—$5/_4$	" Serviettes,	" "	1. —	"
$3/_4$—$4/_4$	" Handtücher,	" "	— 40	"
$5/_4$—$6/_4$	" roh und garngebleichte Leinwand	Fr.	— 40	"

Zu Festgeschenken geeignet

empfiehlt Unterzeichneter sein wohlassortirtes

Lager in Lederwaaren,

bestehend in engl. **Reisekoffern, Handkoffern, Damenkoffern, amerikan. Patentsäcken, Nachtsäcken** in Stoff und Leder, ordinaire und ganz feine von Fr. 5. bis Fr. 35. —

Ferner Neuestes in feinen **Damentaschen**, worunter solche in Pelz, als Muff dienend, **Umhängtaschen** für Herren und Knaben, **Couriertaschen, Schultaschen, Schulmappen & Schultheken.**

Eine sehr reichhaltige Auswahl in soliden **Porte-Bourses** und **Portemonnaies**, sowie **Cigarren-Etuis** und **Zündhölzchen-Etuis.**

Da sämmtliche Artikel selbst verfertige, so kann Jedermann solide Waaren bei möglichst billigen Preisen zusichern, und empfehle höflich zu gefälliger Abnahme, sowie auch besonders zur Ausfertigung von **Broderien** zu obigen Zwecken dienlich, nebst allen übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Vorräthig sind ferner noch feine **Chaisengeschirre, Reit- & Fahr-Peitschen**, sowie feine französische und ordinäre deutsche **Filz-Reitdecken.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Zu Festgeschenken

empfehle mein reich ausgestattetes

Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren,

sowie verschiedene **Wanduhren**, besonders **Regulators**, und mit Schnitzwerk versehene. — **Reparaturen** billig und mit zweijähriger Garantie.

Albert Johann,
gegenüber dem Gasthof „zum Ochsen".

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor!
Damen und Herren um 8 Uhr.

Stadt-Musik. Heute Probe.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl

Seidensammt- & Casemir-Gilets,
Schlafröcke & Flanell-Hemden,
welche zu äußerst billigen Preisen erlasse.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Eine kleine Familie sucht ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör; Ende Februar zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Knaben Faux-Cols

billigst bei

Dolder & Wyser in Liq.,
am Graben Nr. 219.

Weihnachtsbaumkerzli

in Paraffin und Wachs verkauft billig

F. Gloor-Siebenmann.

Ida Vonwiller

empfiehlt über die bevorstehenden Festtage ein reichhaltiges Depot in feineren **Lingerien** von einem französischen Hause.

Saurer **Kabis. Rüben, Kraut, Köhl** und gute **Kartoffeln** bei Frau **Wärtli.**

Verloren: Vom Graben bis zur Halden ein grauwollener Strumpf. Man bittet um gefl. Abgabe bei der Exped. d. Blts.

Zu Geschenken geeignet:

Kinderschlitten mit Geländer
neuer Façon,
wofür sich bestens empfiehlt

Baumann, Schmied.

Eine artige Tochter, welche beider Sprachen mächtig ist, fände in einem honneten Caffee als **Kelluerin** sofort Anstellung; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig, sich zu melden.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jauchefuhren** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

Landwirthschaftliche Zeitung.

Organ des schweiz landw. Vereins

Erscheint wöchentlich mindestens einen halben Bogen stark und kostet jährlich, durch die Post bezogen, franko Wohnort, für die Mitglieder der dem schweizerischen Vereine beigetretenen Kantonalvereine Fr. 3, für Nichtmitglieder Fr. 5. —

Diese Zeitung ist das einzige allgemein schweizerische landwirthschaftliche Wochenblatt und überhaupt die größte und inhaltsreichste landwirthschaftliche Zeitschrift der Schweiz. Sie erscheint jährlich zirka 30 Bogen stark und ist häufig mit lehrreichen Illustrationen versehen. Ihre Tendenz ist durchaus auf die Hebung des praktischen landw. Betriebes in allen seinen Zweigen berechnet, und die Sprache ihrer leitenden Artikel einfach, klar und gemeinverständlich. Sie zählt seit Jahren die anerkanntesten, tüchtigsten und gebildetsten Landwirthe in allen Theilen der Schweiz zu ihren Mitarbeiten und bringt, wie kein anderes Blatt, fortwährend Originalberichte über die landw. Zustände und Interessen aus allen Kantonen. Sie steht unter der Oberleitung der Direktion des schweiz. landw. Vereins und dient demselben als Organ für seine Mittheilungen.

Der Preis dieses gediegenen Blattes ist äußerst niedrig gestellt, um es jedem strebsamen Landwirthe, der auch etwa über die Grenzmarken seines Bezirkes oder Kantones hinausblicken möchte, zugänglich zu machen.

Bestellungen nehmen alle schweiz. Postämter an, sowie die

Buchdruckerei K. J. Wyß in Bern.

Hiezu eine Beilage.

Extra-Beilage zu Nro. 302 der „Aarauer Nachrichten".

Eidgenossenschaft.

Thurgau. (Correspdz. von Steckborn, 20. Dez.) Unser Nachbarort Berlingen war heute Zeuge einer schrecklichen Katastrophe. Das Tour-Schiff von Konstanz nach Schaffhausen war eben im Begriffe — 2 Uhr — von dorten abzufahren, als durch Explosion des Dampfkessels der Hintertheil des Schiffes zertrümmert wurde. Die erste Cajüte wurde förmlich abgedeckt. Den Steuermann warf es in einem Bogen von etwa 50 Fuß Radius durch die Luft; nachher verschwand derselbe spurlos im kalten, nassen Grabe. Zwei Passagiere der ersten Klasse — mehr befanden sich im Zeitpunkte der Explosion nicht in derselben — Herr Pfarrer Ackermann und Fräulein Seeger, von Ermatingen, wurden getödtet.

Die Passagiere der zweiten Cajüte konnten sich noch auf das Verdeck flüchten und nachdem das Schiff, — es dauerte dies kaum fünf Minuten — versunken war, Alle der auf dem Schiffe sich Befindlichen, bis auf einen oder zwei, es ist dies noch nicht genau erhoben, gerettet werden. Maschinist und Heizer sind vom Dampfe erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verbrannt. Die Ursache der Explosion ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Oesterreich. Durch den Capitän Cosulich des österreich. Schiffes „Marino" wurde der Matrose Johann Dender des verunglückten österreich. Vollschiffes „Milka Dobrota" gerettet. Die Aussage des Geretteten lautet, der Triester Ztg. zufolge, im Wesentlichen folgendermaßen: „Das Schiff „Milka", Capitän Radimiri, war am 1. d. M. von Triest mit einer für England bestimmten Maisladung abgesegelt. Gleich nach der Abfahrt fand es stürmisches Wetter, welches in der Nacht und am nächsten Tage so zunahm, daß das Schiff am Nachmittage des 2. erst auf der Höhe von Umago, höchstens 8 Meilen vom Lande war. Man nahm nun den Cours gegen die hohe See zu; zwei Stunden nachher brach ein Orkan los und das Steuer gehorchte nicht mehr. Auf Befehl des Capitäns bestiegen zwei Matrosen die Mars des Großmastes und schickten sich eben an, mit der Axt die Stangen zu kappen, als eine starke Böe das Schiff auf die Seite legte und eine Sturzsee in demselben Augenblicke das todte Werk am Backbord vernichtete und Boote, Deckkabine des Capitäns, sowie die ebenfalls auf dem Verdecke errichtete Cabine der Mannschaft wegfegte. Es mag dies um 9 Uhr Abends gewesen sein. Dender befand sich eben auf dem Dache der Mannschafts-Cabine und klammerte sich von dort an die Wanten des Fockmastes an. Einige Minuten verblieb er in dieser Stellung und sah dort die andere Mannschaft auf den Wanten des Großmastes. Dann begann das Schiff zu sinken und Dender ließ sich in die See fallen. Aus allen Kräften schwimmend, erreichte er ein Tau und gelangte so auf das daran befestigte weggespülte Dach der Mannschafts-Cabine. Er bestieg dasselbe und gewahrte von dort einige andere Gefährten, die sich ebenfalls an schwimmende Gegenstände geklammert hielten. Er wechselte einige Worte mit dem unter diesen Leuten befindlichen Steuermann Lucich, dessen Stimme aber schon nach einigen Minuten verscholl. Inzwischen waren auch die anderen Gefährten verschwunden. Um Mitternacht ließ der Wind nach und klärte sich der Himmel auf. Einsam trieb Dender noch fortwährend auf dem rettenden Dache herum, jeden Augenblick von den eisigen Wogen überschüttet, deren tödtlicher Wirkung er, nach seiner Ansicht, ohne seinen wasserdichten Anzug noch im Laufe der Nacht unterlegen wäre. Beiläufig um 7 Uhr Morgens sah er Land in weiter Entfernung, gleichzeitig aber auch etwa anderthalb Meilen weit ein Barkschiff unter Segel. Er kniete auf seinem Rettungsdach nieder und schwenkte seinen Rock als Hilfssignal. Das Signal wurde an Bord glücklicherweise wahrgenommen, das Schiff näherte sich und setzte ein Boot aus, das ihn aufnahm. An Bord fand er die liebevollste Pflege und war gerettet. Das verunglückte Vollschiff „Milka Dobrota" (583 Tonnen, 2 Kanonen, Eigenthum der Herren Radonicich und Tripcovich aus Dobrota, gebaut 1864 in Großbritannien und österreichische Flagge seit 1868) hatte nebst dem Geretteten noch 13 Personen an Bord, welche als verloren anzusehen sind.

Aegypten. Die Eingeladenen des Vize-Königs zur Eröffnung des Suez-Kanals haben, nachdem sie Gastfreundschaft und Freuden in Hülle genossen, zuletzt, um das Bild voll zu machen, auch etwas von türlischer Energie erfahren. Nämlich eines schönen Morgens erhielten ihrer Siebenzig, denen das Klima Kairo's so herrlich zusagte, zumal der Vize-König für jeden in dem Hotel 65 Fr. des Tages zahlte und 50 Fr. für den Wagen, von Nubar Pascha jeder einen Brief, dessen Inhalt war: „Morgen Abend geht das Schiff, welches Sie nach Europa zurückbringen wird, von Alexandria ab. Sie haben also um 4 Uhr an Bord zu sein. Im Falle Sie länger hier verweilen wollen, ist die Gastfreundschaft des Vize-Königs mit morgigem Tage zu Ende." Bestürzung, Verwirrung, Entrüstung! Man hatte noch Einkäufe zu machen, man hatte nicht Alles gesehen, man hatte Besuche zurückzugeben. Die Siebenzig schickten also eine Abordnung an Nubar Pascha, um Sr. Exzellenz die erwähnten unübersteiglichen Hindernisse bekannt zu geben und an's Herz zu legen. Se. Exzellenz in gerechter Würdigung der vorgebrachten Gründe nahm die 70 Briefe zurück und gewährte den 70 Empfängern noch einige Tage Frist, ihre Geschäfte abzuthun, und den Gasthöfen Gelegenheit, ihre 65 Fr. für den Kopf und Tag noch länger einzustreichen. Allseitige Befriedigung!

Ewiger Friede! Pax vobiscum — Friede sei mit euch! In allen Gauen Deutschlands, im ganzen civilisirten Europa sehnen sich Millionen nach einem gesunden Frieden, nach einem politischen Zustand, welcher der Arbeit ihrer Gedanken und Hände ein stetiges Gedeihen verbürgt. Kann es eine Sehnsucht geben, die natürlicher, berechtigter, sittlicher wäre? und wenn das Verlangen so allgemein ist, warum verwandelt es sich nicht in Wollen und in That? Weil ihm ein Wald von Bajonnetten den Weg verlegt, weil Eigennutz, Ehrsucht und herkömmlicher Hochmuth auf der einen Seite, durch Gedankenlosigkeit, Unterwürfigkeit und gewohnte Indolenz auf der andern gestützt werden. Aber je fühlbarer es wird, wie die stehenden Heere an den Wurzeln des Völkerwohls fressen, desto ernster gestaltet sich die Friedensfrage, desto lauter erheben die Volksfreunde, bald einzeln bald verbündet, ihre Stimmen, um die Schäden vor allen Augen bloßzulegen und auf die sichersten Mittel zur Abhilfe hinzuweisen. Ein solcher Mahnruf, von Herz zu Herzen, ist die geflügelte Rede für den Frieden von **Jakob Venedey**. Wen dieses Thema interessirt (und wer möchte auch nur den Schein des Gegentheils auf sich laden?), der lese die feurige Rede im 4. Hefte des **Buchs der Welt** (: Stuttgart bei Karl Hoffmann :), eines illustrirten Journals, das wir wegen seines Gehalts und vorstrebenden Freimuths allen Klassen von Lesern wiederholt zur Anschaffung (à Heft 5 sgr = 18 kr. S., wofür es jede Buchhandlung oder Postanstalt liefert) empfehlen.

Die Gewerbehalle Aarau

ist auf bevorstehende Festzeit wieder frisch assortirt in allen möglichen, sich zu Festgeschenken eignenden Gegenständen, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Preis-Courants über die Waaren können daselbst erhoben werden.

Anzeige und Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein

Geschäftslokal in das Haus des Herrn Apotheker Weibezahl,

Rathhausgasse Nr. 5,

verlegt habe, woselbst stets fertige **Canapées,** sowie überhaupt **Polstermöbel** vorräthig sind; auch halte **Pferdehaar, Seegras, crin d'afrique, Springfedern,** sowie **Drillch, Wolle** ꝛc. zum Verkauf und empfehle mich ferner in **Anfertigung aller möglichen Tapezier- und Dekorations-Arbeiten** unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Friedrich Schäfer, Tapezierer.

NB. Allfällige Aufträge nimmt auch mein Vater, **Dl. Schäfer,** Kleinweibel, gerne entgegen.

Steigerungs-Publikation.

Aus dem Nachlaß des Herrn Joh. Jak. Fischer, gew. Metzger, von Aarau, werden am **Montag den 27. Dezmbr. nächsthin,** in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Häßig, Metzger dahier, auf öffentliche Steigerung gebracht:

a) Die **Wohnhäuser Nro. 614. und 615** in der obern Vorstadt.

b) Die daranstoßende **Scheune Nro. 613.** mit **Stallung** und **Schopf-Anbau.**

c) Circa **10 Jucharten Ackerland** auf dem Gönhardfeld.

Die Gebäulichkeiten stehen auf einem für allfl. Neubauten vortrefflich gelegenen Platze.

Beginn der Steigerung Abends 8 Uhr.

Für Besichtigung der Lokalitäten wolle man sich an die Herren Dl. Fischer, Metzger, oder Gottfried Brunner am Bach wenden.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 16. Dezember 1869.

Gemeindekanzlei.

Bei der Cementbrennerei wird

Schuttablagerung

gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von
Chales Tapis carré & double, Chales Tartan, Chales Merinos & Satin broché, Seidensammt-Gilets, Foulards in ganz neuen Dessins, Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Faux-Cols, Cravattes, Velours und Flanelle zu Jacken,
sowie eine schöne Auswahl in Stoffen zu Herren- und Damenkleider unter Zusicherung der billigsten Preise.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Die Sortiments-Buchhandlung
von
H. R. Sauerländer in Aarau

empfiehlt ihr
wohlausgestattetes Lager
von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Andachtsbüchern für Protestanten und Katholiken, Schriften für Erwachsene** jeden Alters und Standes, **illustrirten Werken, Atlanten, Globen, Tellurien** u. s. w., überhaupt aus allen Fächern der Literatur,
und ladet zu dessen Besichtigung ein.

Ein reichhaltiges Verzeichniß von Werken aller Art, die sich besonders auf bevorstehende Festzeit zu Geschenken eignen, steht Jedermann mit Vergnügen zu Diensten. Auf Verlangen werden gern **Sendungen zur Einsicht** auf kurze Zeit gemacht, doch dürfte **persönlicher Besuch unsers Magazins** (am Graben) größere Manigfaltigkeit bieten, und die zu treffende Auswahl erleichtern.

Alle in anderen Zeitungen und Katalogen angezeigten **Bücher, Landkarten, Musikalien** 2c. sind auch durch uns zu beziehen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:
Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu Festgeschenken geeignet bringe meinen Tit. Kunden mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Th. Good, Kürschner.

Für Uebernahme der
Fleisch- & Brod-Lieferung
in die hiesige Armenanstalt ist Konkurrenz eröffnet.
Angebote nimmt bis den 27. dieß für das erste Quartal 1870 entgegen

Fisch, Armenpfleger.
Aarau, den 18. Dez. 1869.

Zum Ausverkauf:
Eine Parthie Chales,
einfach und doppelt,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Fr. Grether.

Leinene Sacktücher.

Weiße à 60 Ct. bis Fr. 1. 80 per Stück.
Farbige à 45 " " " 1. 40 " "
empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine große und schöne Auswahl von
Knaben- & Mädchenschultheken,
Schultaschen & Schulmappen,
die er zur gefl. Abnahme empfiehlt

Fried. Müsperli, Sattler,
Zollrain Nr. 52, 2. Stock.

Couronnes-Immortelles
(Grab-Kränze)
neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergaße 54, Aarau.

Sacktücher,
leinene von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 Cts., baumwollene von 40—60 Cts. pr. Stück, worein auf Verlangen der Name sehr schön brodirt wird. — Zugleich empfehle in schönster Auswahl **große und kleine Vorhänge,** sowie **Drapperie-Vorhänge.**

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Unterzeichnete empfiehlt sich E. E. Publikum zum Ausarbeiten von **Kanapékissen, Plombs,** und sonstigen kleinern **Tapisserien.** Auch werden auf Bestellungen hin alle Arten **Matratzen** aufs Gewissenhafteste und zu möglichst billigen Preisen verfertigt.

M. Häßig,
Nr. 288 in der Halde.

Extra guter süßer
Sennenanken
ist jetzt, wie auf bevorstehende Festzeit in größerem und kleinerem Quantum zu haben bei

J. Lüscher, Beck.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

G. Ruetschi, Buchbinder,
Adelbändli Nr. 80.

Lois für Militairs.
Bei **Hindermann & Siebenmann,**
Lithographische Anstalt in Zürich,
ist eben die interessante Brochüre:
Erlebnisse
des Scharfschützentrompeters H. F.
im 52 stündigen Arrest
mit Illustration erschienen.
Preis pr. Exemplar 50 Cts. gegen Nachnahme.

Neujahrswünsche
bei **F. G. Martin.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, No. 303. 23. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Inserationspreis:** die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Tagesbericht.

Paris, 21. Dez. Ein bei den öffentlichen Versammlungen oft genannter Deutscher, Namens Kaufmann, ist gestern aus Frankreich ausgewiesen worden. Das officielle Journal meldet der Dampf-Aviso Gougone sei auf der Fahrt von Spanien nach Cherbourg gescheitert. Schiff und Fracht verloren.

Gestern starb hier der Generalinspektor des höhern Unterrichts Hr. Danton, ehemaliger Kabinetschef des Hrn. Villemain und eines der thätigsten Mitglieder der französischen Unterrichtsverwaltung.

Zwei Notabilitäten des Kaiserreichs sind dem Verscheiden nahe, der Marschall Regnaud de St. Jean d'Angely und der Generalprokurator des Kassationshofes Delangle. Als Nachfolger des Letztern bezeichnet man den jetzigen Justizminister Duvergier.

Madrid, 21. Am Sonntag fanden in Paradas (Provinz Sevilla) leichte Ruhestörungen statt. Man rief: es lebe die Republik! Eine Person wurde verhaftet.

Die jüngsten Nachrichten aus Italien geben der Candidatur des Herzogs von Genua keine lange Lebensfrist mehr. Die Herzogin von Genua, welche jetzt in Turin mit ihrem Sohne und dem Könige Victor Emanuel zusammengetroffen ist, soll die Absicht ausgesprochen haben, den spanischen Gesandten in Florenz um eine Erklärung der Rede zu bitten, welche Prim neulich in den Cortes über die Candidatur ihres Sohnes Thomas gehalten hat.

Florenz, 20. Die „Opinione" schildert die finanzielle Lage als die schwierigste und bedenklichste in welche ein Staat durch die Unvorsicht seiner Regierung gerathen könne. Das Deficit, welches man zuerst für das Jahr 1869 auf 11 Millionen reducirt ausgegeben, welches man dann für 1870 auf 80 Millionen berechnet habe, erweise sich jetzt als ungeheuer; die Ausgaben würden im nächsten Jahre die Einnahmen um 180 Millionen übersteigen. Die außerordentlichen Einnahmequellen seien in den letzten beiden Jahren fast vollständig geleert worden.

Der König, dessen Gesundheit wieder völlig hergestellt, ist am 19. d. in Turin angekommen, wo er von den Behörden und von den Arbeitergesellschaften empfangen wurde. In allen Straßen wurde der König von einer großen Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Rom, 20. Heute notifizirte die dritte Generalkongregation die Wahl von 14 Vätern von 24, welche die Glaubensdeputation bilden sollen. Die Hauptmitglieder sind: die Erzbischöfe von Cambrai, Utrecht, Posen, Malines, Baltimore und Westminster; die Bischöfe von Poitiers, Caen, Sion und Paderborn; der Primas von Ungarn und der armenische Patriarch. Die Versammlung wählte eine Disziplindeputation von 24 Mitgliedern. Die Bulle apostolica sedis vom 12. Oktober, welche aus Rücksicht auf d i Geist der Epoche die Zahl der der geistlichen Censur vorbehaltenen F,alle beschränkt, ist heute veröffentlicht worden.

Ein fataler Druckfehler. Aus Rom, 9. Dezbr., schreibt man der Voss. Ztg.: Das Geläute aller Glocken und der Kanonendonner von der Engelsburg während einer Stunde signalisirten vorgestern den Eintritt der Vigilie des Concils und gestern seinen Beginn. Die Festsetzung desselben auf den 8. Dezbr., das Fest Mariä Empfängniß, hatte den Zweck, den Festpomp beider Solennitäten so viel als möglich zu vermehren. In die Einladung des Cardinal-Generalvicars zu dem Marienfest an das Volk, welche auch diesmal ein von Schwulst strotzendes Monitorium war, hatte sich ein fataler Druckfehler eingeschlichen, der selbst den Papst aufbrachte. Der »Invito sagro« schildert mit den grellsten Farben die religiöse und sittliche Misère in Neu-Italien, nur Rom sei davon ausgenommen (Roma però vive immortale), denn Rom lebt unsterblich. Die ersten, bereits an vielen öffentlichen Orten angeschlagenen Exemplare hatten aber immorale (unsittlich) statt immortale. In größter Eile wurden sie von den Mauern heruntergenommen und durch eine zweite berichtigte Auflage ersetzt. — Bei dem Empfange der zum Concil gekommenen Bischöfe hatte der Papst die stehende Entschuldigung, daß die ehrwürdigen Brüder zu seinem Bedauern den gewohnten Comfort in den Wohnungen vermissen. Daran ist nicht zu zweifeln, denn unter zehn für Winterfremde eingerichteten Häusern findet man wohl neun mit Thüren und Fenstern, die nicht schließen, Kamine, die rauchen, selbst unheizbare Zimmer, Zugänge von allen Seiten. In solchen Wohnungen ist es nun allerdings schwer, sich wohl zu fühlen, dazu kommen die Uebelstände der nach Norden gelegenen Zimmer, ohne Sonne aber hilft das Heizen wenig. Dies alles ist nicht Schuld der Einrichtung der Häuser, nicht des Klima's. So viel auch namentlich von solchen darüber Ausstellungen gemacht werden, die zum ersten Mal hier sind, so gibt es schwerlich ein besseres Klima, denn keine Winter-Residenz vereinigt Roms Vorzüge. Für den Tisch der fremden Gäste aber hat die bekannte Gastfreundschaft des Papstes bestens gesorgt, kein Bischof wir nach der Seite hin etwas wissen.

Aus Prag erhalten Wiener Blätter ein Telegramm, demzufolge in der Nacht vom 18. und 19. d. Tausende von Plakaten in czechischer Sprache an den Straßenecken angeklebt gefunden wurden, in denen zum gemeinsamen Sturz der gegenwärtigen Regierung und zur raschen Unterstützung der dalmatinischen Brüder mit Waffen aufgefordert wird. Die czechischen Ultras haben wirklich große Dinge vor, sie werden sich indessen noch etwas gedulden müssen.

Ueber den dalmatinischen Aufstand laufen für Oesterreich jetzt entschieden günstigere Nachrichten ein. Der Aufstand ist nicht blos nach den Darstellungen der offiziösen, sondern auch der unabhängigen Blätter im Erlöschen begriffen.

New-York, 18. Dez. In Chicago bei der Western News Company ist eine englische Uebersetzung der Gedichte Julius Rodenbergs mit beigedrucktem deutschem Urtext erschienen. Der Verfasser ist Wilhelm Bocke aus Preußisch-Minden, der im Hecker-Regiment den Bürgerkrieg mitgekämft hat und jetzt Polizeisekretär in Chicago ist.

Pater Hyazinth ist auf dem „Perriere" von New-York nach Frankreich abgereist.

Nicht fünf, sondern sechs große Binnenseen sind fortan auf der Karte von Nordamerika zu verzeichnen. Es klingt fast unglaublich, wenn man im „Toronto Globe" liest, daß erst in diesem Jahre 1869 ein mit dem Superiorsee in unmittelbarer Verbindung stehender Binnensee (Nipigonsee) entdeckt worden ist, der an größe den Ontariosee, ja den Eriesee übertrifft, in welchen sich mehr als zwölf Flüße ergießen und von welchen bereits eine 500 Meilen lange Küstenlinie erforscht worden ist. Professor Bell, welcher im Auftrag der canadischen Regierung die nördlich vom Superiorsee gelegene Gegend zu exploriren hatte, ist der glückliche Entdecker dieses neuen Binnenmeeres, zu dessen Empfehlung noch gesagt wird, daß es eine zahllose Menge großer und kleiner Insel umfaßt.

Konstantinopel, 18. Dezbr. Die Stadt Oula im Aidiner Pilajet in Kleinasien ist nach drei heftigen Erdstößen von der Erdoberfläche verschwunden. Die Einwohner retteten nur ihr nacktes Leben. Zwei andere Städte, Marmariza und Mulla, sind durch das Erdbeben halb zerstört worden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Dezbr. Der Nationalrath hat mit 59 gegen 22 Stimmen für die landwirthschaftliche Schule einzutreten beschlossen, und Artikel 1 der betreffenden Vorlage in modifizirter Gestalt angenommen.

Der Ständerath gibt in Betreff der Nachtragskredite, der Taggelder und der Reiseentschädigungen und der Verabfolgung von Munition und Exerzierreglementen seine Zustimmung zum Nationalrath. Kavalleriebewaffnung, 60 Tage Instruktion und Streichung der kantonalen Vorkurse. Die Anzüge von Hug betreffend Mittheilung von Croquis bei Konzessionsbegehren erheblich erklärt, betreffend Oeffentlichkeit der Kommissionssitzungen dagegen verworfen. Ein Anzug von Borel auf bundesräthliche Untersuchung betreffend Existenz der Tortur in den Kantonen mit 18 gegen 15 Stimmen erheblich erklärt.

Die schweizerische Gesandtschaft in Berlin macht die Mittheilung, daß der akademische Senat der dortigen Universität beschlossen habe, den von schweizerischen Universitäten kommenden Studirenden die Begünstigung zu gewähren, daß ihnen ähnlich wie den von deutschen Universität kommenden, die Hälfte der Immatrikulationsgebühren erlassen werden.

Ueber die bereits erwähnte Besprechung der Bundesrevision von Mitgliedern verschiedener Fraktionen der Bundesversammlung unter dem Präsidium von Bundesrath W[illegible] äußert sich der „Schweiz. Volksfrd.“: Herr Welti berief letzten Samstag eine Versammlung zusammen, bestehend aus 5 Mitgliedern des Centrums und 5 Mitgliedern der Linken; von jener die HH. Heer, Peier im Hof, Oberst Stehlin, Brunner und Zürcher, von dieser die Herren Anderwerth, Scherer, Kaiser (Solothurn), Gaudy und Bautier. Dieser Versammlung legte er zu Handen ihrer Gesinnungsgenossen folgendes Projekt vor: Das Centrum und die Linke vereinigen sich dahin, die Motion Ruchonnet anzunehmen und erheblich zu erklären, diese Motion wird dem Bundesrathe zur Berichterstattung überwiesen, derselbe aber zugleich daran erinnert, daß er mit der Berichterstattung über die Petition des schweizerischen Juristenvereins noch im Rückstande ist und eingeladen, die beiden Berichterstattungen, sowie seine Ansichten darüber in wie weit auch außer diesen beiden Punkten eine Bundesrevision wünschenswerth wäre, mit möglichster Beförderung vorzulegen; der Bericht des Bundesrathes soll in allen drei Sprachen in möglichst großer Zahl in allen Theilen der Schweiz verbreitet und dann der öffentlichen Meinung zwei Monate lang Zeit gegeben werden, sich in der Presse, in Vereinen und Versammlungen darüber auszusprechen; nach Verfluß dieser zwei Monate soll dann (im März oder April) die Bundesversammlung zur Anhandnahme der Bundesrevision zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden; für den Fall, daß Hr. Ruchonnet dem Dringen seiner Landsleute nachgebend, seine Motion zurückziehen sollte, wird dieselbe von einem andern Mitgliede der Versammlung aufgenommen; endlich behalten sich die beiden revisionsfreundlichen Richtungen vor, jede für sich ihr eigenes Revisionsprogramm aufzustellen. Dieses Projekt wurde von der Versammlung einstimmig angenommen, die Mitglieder jeder Richtung werden es ihren Gesinnungsgenossen vorlegen und es ist an dessen einstimmiger Annahme sowohl im Centrum als auf der Linken kaum zu zweifeln. Wenn aber Centrum und Linke einig gehen, so haben sie das unstreitige Mehr in den eidg. Räthen, selbst wenn sich die radikalsten Waadtländer mit den ultramontansten Sonderbündlern gegen jede Revision verbünden sollten, was übrigens kaum zu befürchten ist. So wird denn die schon lange schwebende Bundesrevision in diesen Tagen endlich einen kräftigen und nachhaltigen Schritt vorwärts thun.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 21. Dez. Der auf dem Berufungswege getroffenen Wahl des Hrn. Joseph Hümbelin von Wohlen zum Pfarrer in Kaiserstuhl wird die Genehmigung ertheilt und die Installation angeordnet.

Nachdem eine Inspektion des Kinderspitals in Brugg dessen sehr befriedigenden Zustand ergeben hat, wird ihm auch für das laufende Jahr ein Staatsbeitrag von Fr. 200 verabreicht.

Ein Pflegevater, welcher das ihm von einem Armenerziehungsverein anvertraute Pflegekind arg mißhandelte, wird der Staatsanwaltschaft zur Amtshandlung überwiesen.

Der Vater eines vorehelich erzeugten Kindes, dessen Legitimation durch die nachgefolgte Ehe dem bestehenden Gesetze gemäß erfolgt ist, welches aber noch nicht in das Ortsbürgerregister seiner Heimathgemeinde eingetragen ist, weil ein solches Begehren von keinem Betheiligten gestellt ist, beschwert sich über den heimathlichen Gemeinderath, weil er für dieses Kind keine Heimathschriften ausstellen wolle. Der Vater wird dahin verständiget, daß er vorerst das Kind in's Ortsbürgerregister eintragen lassen solle, weraufhin dann der Gemeinderath zur Ausstellung von Heimathschriften verpflichtet sei.

— Die aargauische Brandversicherungsanstalt hat pro 1868 eingenommen Frk. 253,234 und ausgegeben Frkn. 240,779, blieben vor für 1869 Fr. 12,455.

— Hägglingen. Unser Unterlehrer hat in diesen Tagen eine sehr unfreiwillige Muße. Als er eines Morgens in die Schule kam, waren von 60 Schulkindern bloß noch 10 da, die von der bei uns unter der Kinderwelt grassirenden Halsbräune verschont geblieben waren.

— Reinach. An der letzten Sonntag in Teufenthal stattgefundenen Abgeordneten Versammlung des „Wynenthaler-Sängerbundes“ wurde Reinach zum nächstjährigen Festort bestimmt. Als Festdirektor wurde gewählt: Hr. J. R. Haller, Oberlehrer von Reinach. — Aus den weitern Verhandlungen notiren wir die Schlußnahme, daß nunmehr auch gemischte Chöre in den Sängerbund aufgenommen werden können. Wir erachten dieses Vorgehen als sehr zeitgemäß, indem die gemischten Chöre durch ihre Mitwirkung an den Gesangaufführungen bei Lokalfesten gewiß wesentlich zur Verschönerung der letztern beitragen werden. (Wynenthlr.)

Zürich. Am 18. Dez. Abends hielt die Blindenanstalt in Zürich ihre 60. Jahresfeier mit einer Art musikalischer Abendunterhaltung, bei der die Blinden Proben ihres musikalischen Talentes in Gesang, Klavier- und Violinspiel ablegten. Vom Präsidenten des Vorstandes wurde ein Jahresbericht vorgetragen. Noch mehr wurde man in das Wesen und den Gang des Taubstummenunterrichts durch Vorführung jeder der fünf Klassen und durch Behandlung eines der Stufe entsprechenden Unterrichtsgegenstandes eingeführt zu hoher Befriedigung der zahlreichen Zuhörer.

— Gestern behandelte der Kantonsrath den Erbschaftssteuerentwurf und es wurde nach mehrstündiger Berathung das Gesetz angenommen, von welchem dem Staat bei Erbschaften von Adoptivkindern, Geschwistern und Verlobten 2 vom Hundert, von fernern Linien der elterlichen Parentel 6 %, von Großeltern 8 %, von allen übrigen Erben ohne Unterschied 10 % abfallen. Von der Erbschaftsteuer sollen befreit werden: Erbschaften, die 1000 Fr. nicht übersteigen, ferner Erbschaften in aufsteigender Linie (Eltern) und dann von Ehegatten. Aus der Sitzung vom Montag ist noch nachzutragen, daß Hr. Dr. Stößel mit 109 von 140 Stimmen zum Sekretär des Kantonsrathes erwählt wurde.

Luzern. Montag Morgens gegen 7 Uhr war das Strafanstalt-Gebäude in Gefahr eines Brandes. Bei der Zelle eines Sträflings sah man Flammen und Rauch aus dem sog. Kraten (einer das Fenster vertretenden Oeffnung für Licht und Luft) steigen. Schnelle Hülfe konnte glücklicherweise bald löschen. Der jene Zelle bewohnende Sträfling ist in Verdacht, Feuer angelegt zu haben; es ist ein Ruppli aus dem Aargau.

— In hiesiger Stadt wird die Gründung eines Filzvereins in Vorschlag gebracht, dessen Zweck auf Abschaffung der Begrüßungsweise durch Lüpfen des Hutes geht. Diese Uebung stamme aus der Zeit der Leibeigenschaft, in der die Leibeigenen ihren kahl geschornen Kopf als Merkmal der Knechtschaft zeigen mußten. Gegenwärtig habe diese Uebung keinen Sinn und sei den Hüten nachtheilig. Als Zeichen der Begrüßung wird eine leichte Neigung mit dem Kopfe oder eine Handbewegung wie beim Militär in Vorschlag gebracht.

Glarus. In Ennenda ist Hr. Lieut. Melch. Hösli, ein Mann, der sein Leben größtentheils gemeinnütziger Thätigkeit widmete, gestorben. — Auf Anregung einiger Frauen sind in dieser Gemeinde Fr. 15,000 freiwillige Beiträge für einen Orgelbau zusammengelegt worden.

Baselland. Das Kriminalgericht hat den Tödtungsfall Flubacher, welch letzterer im Rausche das Kind seiner Schwester erschlug, an das korrektionelle Gericht gewiesen und dieses denselben zu einjährigem Zuchthaus verurtheilt.

— Der Ingenieur der Centralbahn, welcher, ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, letzten Sommer Nachts Schotterfahrten angeordnet hatte, wobei beim Bahnübergang bei Sissach der Bote Schaub von Diegten und sein Fuhrwerk beschädigt wurden, ist vom korrektionellen Gericht wegen Fahrläßigkeit in eine Strafe von Fr. 500 verfällt worden. Dem Bote Schaub wurde eine Entschädigung von Fr. 1600 zugesprochen mit dem Vorbehalt weiterer Haftbarkeit, wenn an der Gesundheit des Verletzten ein Rückfall eintreten soll. (Schaub hatte mehr als Fr. 12,000 gefordert.)

— Letzten Montag ertrank in einem Gewerbskanal unterhalb Liestal der im ganzen Kanton bekannte Michael Dalang (Dalangmicheli). Er wollte sich ins Weideli begeben und muß in der Dunkelheit den etwas schmalen Weg verfehlt haben. Man hörte auf der Straße den Hülferuf des Unglücklichen und begab sich an Ort und Stelle, konnte ihn aber nicht mehr lebend aus dem Wasser bringen.

— In Gelterkinden ist letzten Sonntag Hr. Adam Thommen, Färber, zum Mitglied des Landrathes erwählt worden.

Basel. Am 21. Dezember verstarb dahier Hr. Professor Wilhelm Wackernagel, geb. 23. April 1806, nach ganz kurzer Krankheit. Der Verstorbene wirkte seit dem Frühling 1833 als Lehrer am dasigen Pädagogium und Universität und ist mit ihm einer der ausgezeichnetsten schweiz. Gelehrten aus seiner erfolgreichen Wirksamkeit abberufen worden.

Solothurn. Hr. Reg.-Rath Baumgartner hat ein Album herausgegeben, das 30 Porträts der im Jahre 1868 an der Viehausstellung in Langenthal prämirten Zuchtthiere enthält. Die Abbildungen sind nach photographischen Aufnahmen lithographirt und sollen sehr charakteristisch und gelungen sein. Preis des Exemplars Fr. 10.

St. Gallen. Hr. Risch hat aus Familien- und Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Direktor der Kantonalbank eingereicht.

Thurgau. Das untergegangene Dampfschiff Rheinfall, eines der ersten der Dampfschiffahrtsgesellschaft auf Rhein und Untersee, ist für Fr. 80,000 versichert. Wahrscheinlich werden Versuche zu dessen Hebung gemacht werden.

Der Kapitän (Maren von Berlingen), soll sich ausgezeichnet benommen haben, für die Rettung der Passagiere nach aller Möglichkeit angehalten haben und, sich an einem Stück Holz haltend, der Letzte gewesen sein, der Hülfe beanspruchte.

Wallis. Ein Bürger des Kantons Wallis hatte an den Großen Rath in seiner letzten Sitzung eine Petition für Aufhebung des Roulettespiels in Saxon eingereicht. Da aber der Große Rath es nicht gelegen fand, auf diese Petition einzutreten, so wandte sich der Petent mit seinem Gesuch an den Bundesrath.

Paris, 20. Dez. Die Nachricht, daß man den Mörder von Dr. James in der Umgegend von Marseille festgenommen, ist nicht begründet gewesen. Man nahm den Mörder erst gestern fest, und zwar im Augenblicke, wo er eine silberne Uhr verkaufen wollte. Derselbe hat sein Verbrechen eingestanden. Er nennt sich Crepon und ist erst 17 Jahre alt. Er ist im Doubs-Departement geboren und kam nach Marseille, nachdem er einen Diebstahl (von 1000 Fr. ungefähr) bei seinem Meister, einem Bäcker, begangen hatte. Diese Tausend hatte er in schlechten Häusern durchgebracht.

Literarisches. (Einsendg.) Die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Freude; Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern, Freunde und Freundinnen suchen einander durch sinnige Gaben das Herz froh und weit zu machen. Nur an die Schulmeister denkt in der Regel Niemand; nun sie haben es auch am wenigsten nöthig; wer einen äußern Anstoß zu Lebenslust und Freude an der Welt nöthig hat, der ist nicht der rechte Lehrer. Doch diesmal, auf Weihnachten 1869, sind sie aufs schönste bedacht worden: Hr. Professor Sutermeister, Lehrer der deutschen Sprache an der aargauischen Kantonsschule, hat dieser Tage eine Sammlung von Poesien erscheinen lassen, die jedem echten Lehrer genußreiche Stunden und wahre Herzensfreude verschaffen muß. Das Büchlein, betitelt: „Die Poesie der Schule", bei Christen in Aarau erschienen, um Fr. 1. 50 Ct. zu haben, enthält in sechs Abtheilungen 166 größere und kleinere Gedichte, die sämmtlich das Schüler- und Lehrerleben zum Gegenstand haben. 32 davon sind Originalbeiträge, also bis jetzt noch ungedruckt, theils vom Herausgeber selber, theils von Oser, E. Zschokke Pfarrer, Ed Döbeckel u. A. m. Die andern sind gesammelt aus unsern bekanntern und unbekanntern Dichtern: Rückert, Geibel, Fröhlich, Hagenbach, Reithard, Gerock ꝛc. Weitaus die meisten aber sind in andern Anthologien noch nicht erschienen, so daß sich selten jemand darüber zu beklagen haben wird, es seien ihm in diesem Bändchen altbekannte Dinge geboten. Nein, ich wette, neun Zehntheile des Inhalts sind neun Zehntheilen der deutschen Lehrerschaft bisher unbekannt geblieben.

Die Abschnitte sind überschrieben: 1) Bilder aus dem Schulleben; 2) Allegorisches; 3) Humor und Satire; 4) Schüler-Erinnerungen; 5) Geschichtliches; 6) Beschauliches und Erbauliches. Natürlich geht im letzten Abschnitte auch die Pädagogik nicht leer aus; es finden sich da vortreffliche Prinzipien in wenige kräftige Worte gedichtet, die nicht nur der Lehrer, bis hinauf zum Universitätsprofessor, sondern auch Vater und Mutter beherzigen mögen; z. B. auf Seite 192:

Suchten wir nicht so oft das Kindlein zu bewahren
Vor Langerweile, würd' es minder sie erfahren.

Und:

Verliere nicht die Zeit mit solcher Fehler Rüge,
Die schon die Zeit von selbst am Kinde nicht ertrüge.

Aber wohlgemerkt, es ist auch in diesem Abschnitt keine Zeile abgedruckt aus des Herausgebers früher erschienenen „Spruchreden", die gleichfalls einen köstlichen und herrlich gefaßten Schatz pädagogischer Weisheit enthalten, den kein Lehrer unbeachtet lassen sollte.

Die schweizerische Lehrerschaft ist seit der Versammlung in Basel in pietistischen Blättern arg mitgenommen worden wegen ihrer angeblichen Ungläubigkeit und Unchristlichkeit. Die vorliegende Weihnachtsgabe beweist aber, daß es damit denn doch nicht so arg ist, wie die schwarzen Propheten ausschreien und jammern. Muß man denn Pietist oder Orthodoxer sein, um Christ genannt zu werden? Nein, auch der „Frömmste" kann z. B. an der „Poesie der Schule" herzliche Freude haben, wenn anders er sein reines Menschenthum bewahrt und auch noch für die Welt Sinn und Verständniß hat, in die Gott ihn gesetzt. Wenn nicht, so lese er halt in Gottes Namen Psalmen und Traktätlein, und Traktätlein und Psalmen. Die „Poesie der Schule" wird ihm profan erscheinen, wenn sie auch noch so reinem und edlem Streben entsprungen ist.

Dem Herausgeber schließlich herzlichen Dank für die Publikation seiner Sammlung; der Inhalt derselben muthet den empfänglichen Leser an wie Weihnachtsgesang und Frühlingsluft, so erhebend und erfrischend ist die Wirkung auf das weder von Religionsheuchelei noch von Gottlosigkeit verdorbene Gemüth eines echten Lehrers, der begeistert ist vom wahren Gott der Welten, nicht nur von einem in enge Religionsschranken eingefangenen Gott.

Die päpstliche Heerschau.

(Rom, 15. Dezember.)

Die Tramontana kam und mit ihr ein sonniger Tag und mit diesem die lang erwartete Heerschau. Wem zu Ehren sie gehalten wurde, darüber streiten die Gelehrten. Die Einen citiren die versammelten Kirchenfürsten, die Anderen finden es angemessener, das kriegerische Schauspiel als eine der Kaiserin von Oesterreich und den anderen hier weilenden hohen Persönlichkeiten gebrachte Huldigung anzusehen, und ich denke, man thut am besten, beide Meinungen zu combiniren. Und glänzend genug war die Parade vom 14. Dezember. Eine unermeßliche Menge Neugieriger schaute, unter den immergrünen Eichen der das Amphitheater der Villa Borghesi umgebenden Erdwälle hinab auf die in der geräumigen Ellipse in Reih und Glied aufgestellten päpstlichen Streiter, die Gendarmerie, den Artilleriepark und die päpstlichen Dragoner, während die Infanterie in langen Reihen auf den Fahrwegen zu beiden Seiten der Arena aufgestellt war. Es war eben halb 3 Uhr vorüber, als ein in gemessenem Tempo sich bewegender Parademarsch das Herannahen des Generalstabes verkündete. Die Generale Kantzler, Zappi, Courten, an der Spitze einer zahlreichen und glänzenden Suite, bewegten sich langsam zu den einzelnen Corps hin, deren Commandirende sich ihnen anschlossen, um, nachdem die Revue ihrer Abtheilung beendigt war, sich zur Suite zu verfügen und ihre Stelle dem folgenden Commandirenden zu überlassen. Mittlerweile hatten sich auf den Terrassen des fürstlichen Privatgartens, unmittelbar hinter dem ägyptischen Thore viele Mitglieder der einst regierenden Häuser von Neapel, Toscana, Parma, eine unzählige Schaar von Bischöfen und Priestern und viele Mitglieder des diplomatischen Corps eingefunden. Der Generalstab, von dieser glänzenden Gesellschaft mit ungeheurem Applaus begrüßt, stellte sich unmittelbar vor derselben auf und mit kriegerischen Klängen zog die gesammte Streitmacht vorüber, die päpstlichen Gendarmen mit ihren dreieckigen Hüten, dunkeln Waffenröcken und weißem Lederzeug, meist kräftige, hohe Söhne der Romagna, gefolgt von den Squadrillieri, ohne Zweifel die interessanteste Truppengattung und die nützlichste dazu, indem man ihnen die wirksame Niederhaltung des Brigantaggio verdankt. Aus Eingeborenen der zumeist von Räubern heimgesuchten Provinzen recrutirt und vielfach selbst gewesene Briganten, haben sie sich in dem schwierigen Geschäfte der Unterdrückung dieses Unwesens trefflich bewährt, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die regulären Truppen den in diesem Dienste sich ihnen entgegenstellenden Schwierigkeiten nicht gewachsen waren. Es war die Mannschaft aus den Provinzen Frosinone und Velletri, welche jetzt zum ersten Male die Ehre hatte, in einer Revue sich zu präsentiren, da ihre Kameraden von Viterbo und der Comarca einstweilen nur ein einfaches militärisches Abzeichen statt vollständiger Uniform besitzen. Und diese ist eigenthümlich genug, vor Allem die Fußbekleidung, die berühmten „Ciocce", lederne Sandalen mit Riemen aufgebunden, denen sie vor Allem jene Behendigkeit verdanken, welche zur wirksamen Verfolgung der Briganten in den Schluchten und Abhängen des Gebirges nöthig ist. Außerdem sind ihre Waden mit einem dicken Wulst brauner wollener Binden umwickelt, ein breiter Gürtel um den Leib birgt die Patronen, und ihre rothen Westen, blauen Jacken mit breitem, weißem Kragen darüber, und die kecken Spitzhüte mit Hahnenfedern entsprechen ganz ihrem neuen Namen als „Jäger der Apenninen". Ihnen folgte die berittene Gendarmerie, mit riesigen Bärenmützen, weißen Lederhosen und trefflichen Pferden, sodann vier Bataillone Zuaven, deren phantastischer Anblick in ihren weiten Pantalons, weißen Gamaschen und oben ausgeschnittenen Jacken dem h. Vater, als sie ihm zuerst vorgestellt wurden, den Ausruf entlockt haben soll: „Da haben wir ja den Carneval das ganze Jahr hindurch!" Hinter diesen behenden Burschen mit zum Theil recht verwegenen und durchwetterten Gesichtern folgten die anderen Linientruppen, bestehend aus den sogenannten Cacciatori, aus Landeskindern geworben, den Carabinieri Esteri, der römischen Legion, und dem sogenannten Linien-Regimente, alle mit gleicher Kopfbedeckung und Waffenröcken, und nur durch die Farbe der Epauletten und den Streifen an den rothen Beinkleidern unterschieden. Einen interessanten Anblick bot die auf die Infanterie folgende Gebirgs-Artillerie, welche Poitou dem h. Vater nebst der ganzen Bespannung von 80 Maulthieren zum Geschenk gemacht hat. Viele dieser Thiere sind dem Klima und vielleicht auch der nachlässigen Behandlung erlegen; diejenigen, welche sich heute noch präsentiren konnten, bewegten sich indeß mit vieler Leichtigkeit unter der schweren Last der Geschütze, der Laffetten und Protzkasten. Dieser Batterie folgten zwei andere von je sechs gezogenen Vorderladern, eine Art von Feldapotheke, deren Beschaffenheit sich meinem Urtheil entzieht, und zuletzt das prächtige Corps der päpstlichen Dragoner, mit ihren rothen Brustlatzen, dunkelgrünen Waffenröcken und wehenden Roßschweifen über den vergoldeten Helmen. Die päpstliche Nobelgarde und die Palatini, welche nur Palastdienst haben, waren nicht zugegen. Die Gesammtzahl der vorgeführten Truppen mag die Summe von 8000 Mann erreicht haben, und man muß sagen, daß ihre äußere Erscheinung einen ungemein vortheilhaften Eindruck machte. Die auf der besagten Terrasse stehenden Bischöfe wurden nicht müde, jeder der vorbeiziehenden Truppengattungen rauschende Beifallsbezeigungen zu Theil werden zu lassen. Seltsamer Weise wurden indeß die vielfach aus Deutschen bestehenden Carabinieri Esteri am kältesten empfangen. (Köln. Ztg.)

Weizen. Romanshorn, 20. Dezbr. Seit unserm letzten Berichte hat das Weizengeschäft keine wesentlichen Veränderungen erlitten; der Umsatz voriger Woche zu letztnotirten Preisen ist immer noch ein ziemlich bedeutender zu nennen. Auf heutigem schwach besuchten Markte war die Stimmung eine flaue und wurden bei unveränderten Preisen nur wenige nennenswerthe Geschäfte abgeschlossen. Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelztnr. 28 bis 29 Fr., guter Weizen 26 bis 27 Fr., geringere Sorten 24 bis 25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 12. bis 18. Dez. 5,000 Doppelztr., Wochenumsatz 10,000 Dpltr., gegenwärtiger Lagerbestand 75,000 Doppelzentner.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 22. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Zollen.
7 Uhr Morgens	– 0,5	713,6	W	neblig 10		Nebel	11,6
1 . Nachm.	† 1.1	712,0	NW°	neblig 10	—	Nebel	11,7
9 . Abends	† 0,7	715,5	NW	neblig 10		Nebel	11,7

Den ganzen Tag schwacher Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Dezember 1869.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Thalmann, Kfm., Bern.
— Vogt, dto., Schaffhausen.
— Lepsy, dto, Zürich.
— Temperli, dto., dto.
— Hug, dto., Genf
— Levy, dto., Baden.

Storchen.

Hr. Suter, Kfm., Zürich.
— Nordmann, Kfm., Zürich.
— Furrer, dto., Winterthur.
— Wirz, dto., Zürich.
— Eisele, dto., dto.
— Lach-Roche, dto., Berlin.
— Weber, dto., Frankfurt.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr. Klaiber, Kfm., Basel.
— Brandenberg, dto., Zug.
— Jehr, dto., Winterthur.
— Blaser 2, dto., Biel.
— Risi, dto., Neuenburg.
— Eggemann, dto., Chaux-de-fonds.

Krone.

Hr. Döffekel, Oberrichter, Seon.
— Wilhelm, Agent, Lörrach.

Wildenmann.

Hr. Bühler, Kfm., Bern.
— Trachsler, dto, dto.
— Iseli, dto, Basel.

Rößli.

Hr. Lanz, Kfm., Biel.
— Währstuben, dto, Würtemberg.
— Schmid, dto., Stuttgart.
— Vollmann, dto, Mannheim.
— Rohr, dto, Bern.
— Flein, Schneider, Schwarzwald.
— Hollenbaus, Buchbinder, Würtemberg.
— Maurer, Part., Ranzweilen.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Trachsler, Beck, Hombrechtikon.
— Radlbeck, Hutmacher, Dezernbach.
— Gisin, Spengler, Basel.
— Marzoli, Part., Luzern.
— Napfli, dto., Unterwalden.
— Notter, Koch, Niederrohrdorf.
— Zimmermann, Schuster, Schonau.
— Dietschi, Schneider, dto.
2 Drathbinder, a Ungarn.
Igfr. Ackli, v. Herznach.

Schwert.

Hr. Meier, Kfm, Zürich.
— Fisali, dto., Matels.
— Hauri, dto., Seengen.
— Frei, dto, Baden
— Fäs, Küfer, Oberkulm.

Bürger-Turnverein Aarau.
Abends 8 Uhr im Lokale Versammlung der Preisturner.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

H. Baumann in Aarau empfiehlt neben den neuen und alten **Aarganer, Schaffhauser** und **Waadtländer Weinen** auch mehrere feine Sorten rothe französ. Weine, wie: **St. Laurent, Pavel, Beaujolais & Collioure.**

Geweichte Stockfische, Südfrüchten, Orangeat & Citronat, Mailänder Salami, Malaga in Flaschen
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. Müller-Gamper.

Zum Ausverkauf:
Eine Parthie Chales,
einfach und doppelt,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Fr. Grether.

Unterzeichneter erlaubt sich seine Freunde und Bekannte auf heute Abend zu einem
Hasenpfeffer 2c.
einzuladen. — Für Ueberwirthung ist gesorgt.
Aarau, den 23. Dezbr. 1869.
F. Schäfer, Badstube.

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem ehrd. Publikum gefälligst anzuzeigen, daß er sein
Coiffeur- & Waaren-Geschäft
in das elterliche Haus, **Metzgergasse Nro. 99,** verlegt, und macht bei diesem Anlasse die ergebene Anzeige, daß sein Coiffeur-Geschäft bestens eingerichtet, sowie auch mit einer sehr schönen frischen Auswahl **Parfümerien, Kamm- & Bürsten-Waaren** zu möglichst billigen Preisen versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme er sich bestens empfiehlt.

Auch hält er stets verschiedene Sorten offene Pommade und Haaröl auf Gewicht.
Friedr Burkhardt, Friseur,
Metzgergasse Nr. 99.

Knallbonbons
in schönster Auswahl
bei **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Zu verkaufen:
Ein so viel als neuer ovaler **Salon-Tisch** und ein schön gearbeitetes **Stehpult,** zu Neujahrsgeschenken geeignet, beides billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie fettes **Kalbfleisch** bei
Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Auf bevorstehende Festzeit empfehlen sich die Unterzeichneten zu Bestellungen von extra guten **Bierbroden** und **anderem Backwerk;** auch ist stetsfort frischer, süßer **Sennen-Anken** zu haben.
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Gesucht:
Eine **Haushälterin** nach **Florenz.** (Reisevergütung.) Anmeldung:
General-Placirungs-Agentur Aarau.

Morgen Freitag den 24. dies wird bei günstiger Witterung vor dem Oberthor allerhand **Hausrath** versteigert werden.

HELVETIA.
Schweizerische Feuer-Versicherungsgesellschaft in St. Gallen.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.
Fixe Præmien.
Zur Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich bestens
J. Dolder in Aarau,
Hauptagent.

Mein
Hut- und Kappen-Lager
mit dem Neuesten auf das Vollkommenste assortirt, halte bei sehr billigen Preisen bestens empfohlen.
Th. Good, im Storchen in **Aarau.**

Unverwelkliche grüne Kränze auf Gräber
in reicher Auswahl,
ganz naturgetreu und fein gearbeitet, mit herrlichen grünen Blättern und Blumen von Blech in **Immergrün, Epheu, Pensée, Vergißmeinnicht, Lorbeeren, Eichen u. s. w.,** das Schönste und Dauerhafteste in diesem Fache, was bis heute **Trauerfamilien** geboten werden kann.
F. Schlatter, Kirchplatz.

Der Leinenwaaren-Ausverkauf zu Fabrikpreisen
dauert nur noch **heute** den **23.** Dezember.

Eine Sendung **leinener Taschentücher** pr. Dtzd. à **Fr. 6—7** ist noch eingetroffen.

Ebenso eine schöne Auswahl in **Damastgedecken, Théedecken & Théeserviettes,** naturel-chamois und weiß.

In Leinwand zu **Hemden** und **Leintücher** prima Qualität ist noch vorräthig:

5/4—6/4	breite, schwerste Qualität,	von Fr.	— 80	an,
11/4	" " "	" "	1. 35	"
12/4	" feinste zu Oberleintücher,	à "	2. 35	
10/4—11/4	" Tischzeuge,	von "	1. 75	an,
4/4—5/4	" Serviettes,	" "	1. —	"
3/8—4/8	" Handtücher,	" "	— 40	"
5/4—6/4	" roh und garngebleichte Leinwand	Fr.	— 40	"

Unterzeichnete empfehlen auf bevorstehende Festzeit ihren werthen Gönnern eine schöne Auswahl von **Confekt** nebst **garnirten** und **ordinären Lebkuchen;** zugleich bringen sie ihre selbstverfertigten **Eiernudeln** in Erinnerung.
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Züritirgeli und Zürilekerli
bei **J. Kunz,** Conditor.

Dépôt
von
Vorzüglichen Hustentablettchen
die Schachtel à 30 Cts.
bei **U. J. Wittmer,** Lithograph.

Zu miethen gesucht:
Auf Ende März ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zugehör an eine kleine Familie. — Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen.
Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:
Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Sehr billig!
Stahlfedern à 30, 40, 50, 70 u. 100 Ct. per Schachtel; ferner **Waldwoll-Lichtwatte, Spiritus** u. **Zahnkissen** gegen Zahnschmerzen bei **Josephine Binzer,**
Nr. 36, Kronengasse.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter seine **Hefe-** oder **Mandelkränze, Bierbrod** und **Züpfen** zur gefäll. Abnahme bestens
Fr. Schäfer zur Badstube.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner für alle in seinen Beruf einschlagende Arbeiten, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.
G. Ruetschi, Buchbinder,
Adelbändli Nr. 80.

Den von mir angewendeten **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson in London** war von ganz vorzüglicher Wirkung, denn schon nach Verbrauch von zwei Büchsen bekam ich neuen Haarwuchs, der täglich deutlicher hervortritt, und ersuche Sie höflichst, mir wiederum 2 Büchsen unter Nachnahme zu senden.
Elbing, den 11. April 1869.
F. Böhm, Gutsbesitzer.

Dr. **Wakerson's Haarbalsam** ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **General-depot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in Aarau.

Vermißt: Seit ein paar Tagen eine junge **weiße Katze.** Dem Wiederbringer eine Belohnung in Nr. 16.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 303 der „Aarauer Nachrichten".

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

gegenüber dem Ochsen,

empfiehlt ein wohl assortirtes Lager in

Leder- & Holzwaaren und Cartonage-Arbeiten.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders:

Photographie- und Zeichnungs-Albums von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. — **Schreibmappen, Portefeuilles, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** in großer Auswahl, **Garderobe- und Schlüsselhalter, Uhren- u. Cigarrenständer, Aschenbehälter, Schreibzeuge** in Holz u. Bronce.

Ferner: **Wandtaschen, Briefbeschwerer, Nähschachteln, Bonbonnières, Kirchengesangbücher, Lampenschirme, Münchner Bilderbogen und Bilderbücher, etc. etc.**

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges

Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft

in Erinnerung und empfehle mich überdies für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch sortirtes Waarenlager:

Bronce-Artikel: Schreibzeuge, Uhrenständer, Briefbeschwerer, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen, Feuerzeuge. —

Cautschuc-Gegenstände: Broches, Medaillons, Ketten für Herren und Damen. —

Börsen, Portemonnaies, Wachsleder- und Ledertaschen, Geldtaschen, Carnets, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires, Briefmappen. — Tabaksdosen. —

Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter & Schlüsselschränkchen. —

Cassettes, Tischdecken, Nähschachteln mit Tuchkissen. —

Cafee-, Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen von Britannia. —

Cachenez, Capuchons, Pelerines, Fanchons, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe. —

Wollene und baumwollene Unterkleider und viel Anderes mehr. —

Kinderspielwaaren.

Emil Siegrist,

(vordere Vorstadt, Aarau).



Zu Festgeschenken



empfehle mein reich ausgestattetes

Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren,

sowie verschiedene **Wanduhren,** besonders **Regulators,** und mit Schnitzwerk versehene. — **Reparaturen** billig und mit zweijähriger Garantie.

Albert Johann,

gegenüber dem Gasthof „zum Ochsen".

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager von

Gesangbüchern

in ordinären bis feinsten Goldschnitteinbänden,

Jugendschriften, Unterhaltungsschriften und Bilderbücher,

Zeichnungs-Etuis, Photographie-Albums,

Schreib- und Zeichnungs-Materialien jeder Art;

große Auswahl in **Notizbüchern, Brieftaschen, Briefbeschwerern, Federwischern, Necessaires, Portemonnaies, Farbschachteln** in allen Größen, **Zeichnungsvorlagen,** die bekannten **deutschen** und **Münchener-Bilderbogen** 2c.

Albrecht'sche Buchhandlung

in Aarau.

Kinderspielwaaren-Lager in Aarau.

Das **reichhaltige** Lager in Kinderspielwaaren ist wieder mit dem **Neuesten** aus den **ersten** Fabriken dieser Industrie und **vielen instruktiven** Objekten bestens versehen.

Ebenso empfiehlt seinen Verlag der so beliebten polirten **Nähkissen** in allen Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

F. Schlatter, Kirchplatz.

Zu Festgeschenken:

Schlittschuhe

in großer Auswahl von Fr. 5. bis Fr. 15. —

Werkzeug-Kistchen für Knaben,

einzelne **Werkzeuge** als: **Hämmer, Sägen, Meißel, Höbel** empfiehlt

Carl Henz.

Ueber bevorstehende Festzeit

halte eine schöne Auswahl ächter

Meerschaum-Cigarrenspitzen & -Pfeifen

zu billigen Preisen; dieselben, sowie stets vorräthigen

Türkischen Tabak

empfehle zu gütiger Abnahme bestens.

Kirchhofer-Seiler.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich eine große Auswahl

Wachstuchschürzen nach neustem Schnitt

für Kinder und Erwachsene,

Wachstuch für Schürzen in bester Qualität und in den neuesten Dessins,

welche zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hans Bührer.

Verfertigte Kleider für Herren:

Röcke, Hosen, Gilets,

Ueberzieher,

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Grether.

Zu Geschenken geeignet:

Kinderschlitten mit Geländer

neuer Façon,

wofür sich bestens empfiehlt

Baumann, Schmied.

Weihnachtsbaumkerzli

in Parafin und Wachs verkauft billig

F. Gloor-Siebenmann.

Ida Vonwiller

empfiehlt über die bevorstehenden Festtage ein reichhaltiges Depot in feineren **Lingerien** von einem französischen Hause.

Unterzeichnete ist wieder mit einer

schönen Auswahl Foulards,

in Leinen und Jaconnats

bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,

Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Saurer **Kabis, Rüben, Kraut, Köhl** und gute **Kartoffeln** bei Frau **Wärtli.**

Eine kleine Familie sucht ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör; Ende Februar zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock sammt Zugehör in Nr. 256 an der Halden; sofort zu beziehen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Verloren: Vom Graben bis zur Halden ein grauwollener Strumpf. Man bittet um gefl. Abgabe bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand befindliche **Drehbank** sammt einigem **Werkzeug.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud,** das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen;** in Holz feine **Thee-** und **Toiletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer** etc.

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Schreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires,** fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies und Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets** etc.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie feine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans,** überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle,** vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets,** zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle,** kleine vergold. **Tischchen** ꝛc. ꝛc.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen
für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1	Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen	Fr. 285. —
„ 2	„ „ goldbroncirten „ „ „ „ „	„ 265. —
„ 2	„ „ „ „ ohne „ „ „ „	„ 250. —
„ 3	„ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung	„ 220. —
„ 4	Maschine für Schneider, grösseres Modell mit stärkeren Armen	„ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang,	von Fr. 150 bis	Fr. 220. —
Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten		„ 150. —

Handnähmaschinen.

Willcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell	Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte	„ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte	„ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine	„ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen	„ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen	„ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler.	**Nr. 2** Maschine	Fr. 250. —
	„ **3** „ grösser	„ 280. —
	„ **4** „ mit grossem Durchgangsraum	„ 300. —
Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit		Fr. 200—230. —
Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder		Fr. 320. —

☞ **Alle** übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Hans Bührer in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl

Seidensammt- & Casemir-Gilets,
Schlafröcke & Flanell-Hemden,

welche zu äußerst billigen Preisen erlasse.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Für Festgeschenke!

Photographie-Albums mit Musik

sind stets vorräthig in der **Albrecht'**schen Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes, meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 47, Schwertgasse.

Am gleichen Ort ein **Hinterzimmerchen** sammt schöner **Küche** für eine stille Person.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes Zimmer in Nro. 172, **Adelbändli.**

Einladung zum Abonnement.

Indem das „Volksblatt vom Jura" seinen Lesern für die ihm bis jetzt bewiesene freundliche Theilnahme seinen aufrichtigsten Dank bezeugt, zeigt es ihnen an, daß es auch im folgenden Jahre in gleicher Weise zu erscheinen fortfahren wird.

Der Abonnementspreis beträgt, bei der Expedition bestellt:

für das ganze Jahr Fr. 5. —
für 6 Monate . . . „ 2. 50.

Bei der Post bestellt, kommen je 20 Ct. Bestellgebühr hinzu.

Aufgemuntert durch zahlreiche Stimmen der Anerkennung, wird das „Volksblatt" auf dem betretenen Pfade fortwandeln, und im vollen Bewußtsein seines redlichen Strebens wird es sich weder durch Lob überheben, noch durch Anfeindungen und ungerechtfertigten Tadel darniederschlagen lassen.

Freiheit und Fortschritt sollen seine Leitsterne sein. Ihnen vertraut es als sichern Führern in den Irrsalen der kantonalen und eidgenössischen Politik sowohl, als auch in der Beurtheilung der Vorgänge in den übrigen Schweizerkantonen, wie der Angelegenheiten des Auslandes. Ueberall wird es das Gute zu fördern und das Böse nach Kräften zu bekämpfen, und von allem Wissenswürdigen wird es seinen Lesern nach Kräften Kunde zu geben suchen. Ueberdieß wird es sein eifrigstes Bestreben sein, ihnen bald auch einen angemessenen Stoff der Unterhaltung bieten zu können. — Durch solche Bemühungen hofft es nicht nur den bisherigen Leserkreis ungeschmälert sich erhalten, sondern denselben auch ansehnlich vermehrt zu sehen und zugleich wagt es, im Vertrauen auf seine weite Verbreitung, zu zahlreichen **Inserationen** einzuladen.

☞ Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt von jetzt an bis Neujahr gratis verabfolgt.

Zu zahlreichen Bestellungen laden ergebenst ein

Olten, im Dezember 1869.

Die Redaktion und Expedition.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jauche-führen** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35 Cts.
Schaffhauser Bote . .	35 „
Klopf an	35 „
Lahrer Kalender . . .	35 „
Berner Hinkende Bote .	30 „
Volksbote von Basel .	30 „
Pilger von Schaffhausen	30 „
Schweiz. Dorfkalender .	30 „
Sonnenzirkel	15 „
Allgemeiner Geschäftskalender, in Folio gbdn., Fr. 1.	35 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Cts. bis Fr. 2. —	„
Brieftaschen-Calenderchen	10 „
Große Wandkalender .	20 „

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 304.** 24. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

nebst der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Bei politisch bewegten Zeiten werden unsere Leser durch **telegraphische Berichte** von dem Neuesten in Kenntniß gesetzt.

Der **Abonnementspreis** bleibt wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

Die Motion Ruchonnet im Nationalrathe.

(Schweiz. Volksfreund.)

Hr. Ruchonnet. Die eidgen. Räthe haben sich seit 1867 schon öfters damit befaßt, die Ehehindernisse, sei es auf dem Wege eines Konkordats oder durch ein eidg. Gesetz, zu beseitigen. Das Recht der Bundesversammlung, ein solches Gesetz zu erlassen, wurde sowohl vom Nationalrath, als vom Bundesrathe ausgesprochen. Dem beabsichtigten Konkordate sind bis jetzt erst acht Kantone beigetreten; es ist zwar vorauszusehen, daß sich noch mehrere Kantone demselben anschließen werden. Allein dieses Konkordat ist ungenügend und in manchen Punkten geradezu schlecht, so daß es am Ende besser ist, wenn dasselbe nicht zu Stande kommt. Die Ehehindernisse sind zweierlei Art: man verlangt den Nachweis von genügendem Vermögen oder Erwerb, oder man verlangt guten Leumund. Das Konkordat beseitigt nur die Erstern, es läßt die Zweiten bestehen und gestattet sogar noch alle weiteren Ehehindernisse, welche man in Zukunft etwa noch erfinden kann. Das Konkordat macht daher gleichzeitig einen Schritt vorwärts und einen Schritt rückwärts.

Soll die Frage richtig gelöst werden, so muß man folgende zwei Grundsätze aufstellen: das Recht, sich zu verehelichen, darf nicht von dem Besitz eines Vermögens oder von dem Nachweis eines Erwerbes abhängig gemacht und es darf dasselbe nicht wegen schlechtem Leumund verweigert werden. Das Recht sich zu verehelichen ist ein Menschenrecht, auf welchem die Existenz der Menschheit beruht, und es darf dasselbe nicht den Gemeinden in die Hände gegeben werden, daß sie es den Einen als ein Privilegium gestatten, den Andern aber verweigern. Die Verweigerung des Rechtes zu Heirathen drückt den Menschen zum Thiere herab. Dabei kommen noch die größten Ungerechtigkeiten vor: der bestrafte Verbrecher kann nach dem Verlassen des Zuchthauses heirathen, aber einem von der Polizei Bestraften oder auch nur schlecht Beleumdeten wird das Heirathen verweigert. Es ist auch im Interesse der Gemeinden, daß Jedermann heirathen kann, denn nichts fördert die Moralität mehr als die Ehe. Will nun irgend Jemand sein böses Leben aufgeben, in der Familie und in seiner Arbeit Ordnung und Eigenthum suchen, so sagen die Gemeinden: Nein, du darfst das nicht, du mußt bleiben, was du bist.

Man will nun die vorliegende Motion als eine natürliche Einleitung zur Bundesrevision ansehen. Er glaubt im Gegentheil, man solle die Ställe der kantonalen Gesetzgebungen zuerst von diesem mittelalterlichen Zeug reinigen, bevor man an die Centralisation anderer Zweige der Gesetzgebung gehe, die vom Volke doch schließlich verworfen werden. Die Vorfälle von 1865 und 1866 haben gezeigt, daß in der schweizerischen Bevölkerung die Sehnsucht nach einer Revision nicht groß ist. Die Art. 2, 4 und 5 der Bundesverfassung geben den eidg. Räthen Gelegenheit genug, Fortschritte zu machen. Eine Revision wird eine Reihe von Punkten aufstellen, von welchen jeder einen Theil der Bürger zum Gegner der Revision machen wird.

Hr. Brunner stellt den Antrag, die Motion erheblich zu erklären und dem Bundesrathe in dem Sinne zur Berichterstattung zu überweisen, daß derselbe berichte, wie die Bundesverfassung überhaupt mit den Zeitbedürfnissen in Einklang zu bringen sei.

Der Antrag des Hrn. Ruchonnet ist sehr zeitgemäß. Die Beseitigung der Ehehindernisse, sowohl die finanziellen als die vom Leumund herstammenden, haben ihren Grund in der Armengesetzgebung. Er ist nun vollständig mit der Beseitigung aller künstlichen Ehehindernisse einverstanden, denn nicht Verhinderung der Ehen, sondern Erleichterung derselben sind die Grundlagen der Wohlfahrt eines Volkes. In neuerer Zeit mehren sich die Eherekurse so, daß die eidg. Räthe oft als ein Ehegericht erscheinen; es beweist das, daß hier etwas wund ist. Daneben besteht aber noch die Ungerechtigkeit, daß die gemischten Ehen allein vor die eidg. Räthe kommen können, während die Ehen unter Konfessionsgenossen der Willkühr ihrer Heimathsbehörden unterliegen. Hier muß Abhülfe getroffen werden. Die öffentliche Meinung in der deutschen Schweiz ist in starkem Umschwung begriffen und spricht sich wie überall gegen die kirchlichen Ehehindernisse aus. Die Bundesversammlung hat bereits im Jahre 1867 die Nothwendigkeit des Einschreitens eingesehen; aber damals hat man den Weg offen gelassen, heute müssen wir uns für einen bestimmten Weg aussprechen.

Will man nun aber aufrichtig die Bundesverfassung auslegen, so muß man gestehen, daß die Art. 2, 4 und 5 der Bundesverfassung die Kompetenz der Eidgenossenschaft zur Erlassung eines Ehegesetzes nicht enthalten, wenn man nicht etwas mit Kunst und Gewalt hineininterpretirt, was nicht in derselben liegt und an das die schweizerischen Bürger bei der Annahme der Bundesverfassung nicht von ferne gedacht haben. Ganz mit dem gleichen Rechte könnte man die gemeinsame Civilgesetzgebung oder die Centralisation des Militärwesens in die fraglichen Artikel hineinlesen, wogegen sich Hr. Ruchonnet wohl sehr stark wehren würde. Es ist auch diese Interpretation sehr verwerflich und macht im Volke böses Blut, wie das z. B. beim Abschluß des französischen Handelsvertrages geschehen ist. Man muß nicht das alte Sprüchlein befolgen: „Im Auslegen seid nur frisch und munter, was nicht drin ist, das schiebt unter", sondern man ändere den Zeitbedürfnissen gemäß. In unserer demokratischen Zeit geht es gar nicht an, daß man die Rechte des Bundes durch Interpretation vermehre, sondern es muß das auf dem Wege der Volksanfrage geschehen; das Volk wird ohne Zweifel bejahend antworten, aber vermuthlich seinerseits noch gewisse andere Bedingungen stellen. Wenn Hr. Ruchonnet nicht Angst vor der Revision hätte, würde er selbst nicht den Weg der Gesetzgebung stellen.

Es ist auch nicht richtig, daß man einen Punkt herausnimmt und behandelt, sondern man muß alle Begehren gleichzeitig und gleichmäßig in Angriff nehmen. Die Waadtländer wollen Aenderung der Ehegesetzgebung, aber Andere wollen eine gemeinsame Civilgesetzgebung, Andere eine Centralisation des Militärwesens, Andere Anderes. Es wäre nun nicht recht, wenn man blos den Wunsch der Waadtländer berücksichtigt und die Andern warten läßt.

Die Revision im Jahre 1865 und 1866 war verfehlt, weil damals nicht die richtigen Elemente beisammen standen. Die Revisionsfrage ist schon bei Anlaß der Juristenpetition im Nationalrathe zur Sprache gekommen und der Bundesrath hat bereits den Auftrag eine Vorlage zu machen. Fassen wir heute den Beschluß allgemeiner und gebe man dem Bundesrathe eine bestimmte Direktion, was nur dann geschehen kann, wenn der Nationalrath einmal Farbe bekennt. Es ist das besser, als wenn man fortfährt in allen möglichen Privatversammlungen die Bundesrevision zu besprechen; es ist das kein praktischer Weg, weil die politischen Parteien sich über die Frage der Bundesrevision ganz anders gliedern, als in gewöhnlichen Fragen.

Beauftragen wir daher den Bundesrath mit der Aufstellung eines Revisionsprogramms. Unmittelbar aus der Wahl des Volkes hervorgegangen, kann der Nationalrath heute sagen, er habe das Vertrauen des Volkes. Weniger als je soll daher der Nationalrath die Sammlung der

Morgen als am h. Weihnachtsfeste erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sein reichhaltiges

Kinderspielwaaren-Lager

auf bevorstehende Festzeiten aufgestellt ist. Dasselbe enthält vieles Neue, welches die Industrie dieses Jahr gebracht hat.

Als Geschenke für Erwachsene hält er eine schöne Auswahl in diversen Gegenständen, als: **Eiersieder** mit oder ohne **Eierbecher, Theekessel** mit **Rechaud**, das Neueste in **Cigarrenständer, Zündholz-** mit **Aschenbecher, Zahnstocherbehälter, Thermometer, Uhrenständer, Lichtschirme** und **Nachtlampen**; in Holz feine **Thee-** und **Toiletteskasten, Cassettes, Bostonschachteln** und **Fächer** etc.

Lederwaaren:

Photographie-Albums, Schreib- und Zeichnen-Albums, Poesie-Bücher, Musikmappen, Sohreibmappen, einfach und garnirt fein von 50 Cts. bis Fr. 20. — **Toilettes-Nécéssaires** für Herren und Damen, **diverse Nécéssaires**, fein; das Neueste in **Brosse** mit **Nécéssaire, Porte-monnaies und Beutel** von 25 Cts. bis Fr. 10. — **Carnets** etc.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

ohne Riemen, für Herren und Damen.

Sämmtliche Artikel, sowie feine

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
beim Stadtrathhause Nr. 1.

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans,** überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle,** vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets,** zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle,** kleine vergold. **Tischchen** ꝛc. ꝛc.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Nähmaschinen
für Familiengebrauch.

Aecht amerikanische Wheeler & Wilson Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen von 1868; geräuschloser Gang.

Nr. 1	Maschinen mit versilberten Armen und Deckel zum Schliessen	Fr. 285. —
„ 2	„ „ goldbroncirten „ „ „ „ „ „	„ 265. —
„ 2	„ „ „ „ ohne „ „ „ „	„ 250. —
„ 3	„ „ weniger Apparaten, Tisch einfach, Arme schwarz, broncirt, ohne geräuschlose Einrichtung	„ 220. —
„ 4	Maschine für Schneider, grösseres Modell mit stärkeren Armen	„ 270. —

Illustrirte Preiscourants dieser Maschinen werden auf Verlangen gratis franco eingesandt.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen, deutsches Fabrikat, ebenfalls mit geräuschlosem Gang, von Fr. 150 bis Fr. 220. —

Kleine Schiffchenmaschinen zum Treten „ 150. —

Handnähmaschinen.

Wilcox & Gibbs Kettenstichmaschinen, kleines Modell	Fr. 60. —
Dieselbe grösseres Modell mit schwarz lakirter Platte	„ 70. —
„ „ „ „ blanker Stahlplatte	„ 71. —
Wheeler & Wilson Doppelsteppstichmaschine	„ 110. —
Dreifussgestell zu obigen Maschinen	„ 25. —
Elegante Gestelle zum Treten mit beiden Füssen	„ 35. —

Nähmaschinen für Gewerbe.

Amerikanische Howe, Nähmaschinen von El. Howe, jgr., für Schneider, Schuhmacher und Sattler. **Nr. 2** Maschine	Fr. 250. —
„ 3 „ grösser	„ 280. —
„ 4 „ mit grossem Durchgangsraum	„ 300. —
Grover & Baker Schiffchennähmaschine; eine gut gearbeitete und zugleich billige Maschine für leichte und schwerste Schneiderarbeit	Fr. 200—230. —
Neueste Armmaschine für Schuhmacher. Mittelst des verstellbaren Transporteurs kann nach allen Richtungen genäht und Elastik selbst in schon gebrauchte Schuhe eingesetzt werden. Sie liefert eben so gut alle neue Arbeit in Leder	Fr. 320. —

☞ Alle übrigen Maschinentheile sind einzeln zu haben, sowie Maschinen-Seide, Baumwollfaden, Nadeln, Oel etc.

Reparaturen von Maschinen werden prompt besorgt.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Verpackung frei.

Hans Bührer in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl

Seidensammt- & Casemir-Gilets,

Schlafröcke & Flanell-Hemden,

welche zu äußerst billigen Preisen erlasse.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Für Festgeschenke!

Photographie-Albums mit Musik

sind stets vorräthig in der **Albrecht**'schen Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes, meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 47, Schwertgasse.

Am gleichen Ort ein **Hinterzimmerchen** sammt schöner **Küche** für eine stille Person.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes Zimmer in Nro. 172, **Adelbändli.**

Einladung zum Abonnement.

Indem das „Volksblatt vom Jura" seinen Lesern für die ihm bis jetzt bewiesene freundliche Theilnahme seinen aufrichtigsten Dank bezeugt, zeigt es ihnen an, daß es auch im folgenden Jahre in gleicher Weise zu erscheinen fortfahren wird.

Der Abonnementspreis beträgt, bei der Expedition bestellt:

für das ganze Jahr Fr. 5. —
für 6 Monate . . . „ 2. 50.

Bei der Post bestellt, kommen je 20 Ct. Bestellgebühr hinzu.

Aufgemuntert durch zahlreiche Stimmen der Anerkennung, wird das „Volksblatt" auf dem betretenen Pfade fortwandeln, und im vollen Bewußtsein seines redlichen Strebens wird es sich weder durch Lob überheben, noch durch Anfeindungen und ungerechtfertigten Tadel darniederschlagen lassen.

Freiheit und Fortschritt sollen seine Leitsterne sein. Ihnen vertraut es als sichern Führern in den Irrsalen der kantonalen und eidgenössischen Politik sowohl, als auch in der Beurtheilung der Vorgänge in den übrigen Schweizerkantonen, wie der Angelegenheiten des Auslandes. Ueberall wird es das Gute zu fördern und das Böse nach Kräften zu bekämpfen, und von allem Wissenswürdigen wird es seinen Lesern nach Kräften Kunde zu geben suchen. Ueberdieß wird es sein eifrigstes Bestreben sein, ihnen bald auch einen angemessenen Stoff der Unterhaltung bieten zu können. — Durch solche Bemühungen hofft es nicht nur den bisherigen Leserkreis ungeschmälert sich erhalten, sondern denselben auch ansehnlich vermehrt zu sehen und zugleich wagt es, im Vertrauen auf seine weite Verbreitung, zu zahlreichen **Inserationen** einzuladen.

☞ Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt von jetzt an bis Neujahr gratis verabfolgt.

Zu zahlreichen Bestellungen laden ergebenst ein

Olten, im Dezember 1869.

Die Redaktion und Expedition.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jauchefuhren** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

Kalender auf 1870,

vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau:

Eidg. Nationalkalender .	35 Cts.
Schaffhauser Bote . .	35 „
Klopf an	35 „
Lahrer Kalender . . .	35 „
Berner Hinkende Bote .	30 „
Volksbote von Basel .	30 „
Pilger von Schaffhausen	30 „
Schweiz. Dorfkalender .	30 „
Sonnenzirkel	15 „
Allgemeiner Geschäftskalender, in Folio gbdn., Fr. 1.	35 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Cts. bis Fr. 2. —	„
Brieftaschen-Calenderchen	10 „
Große Wandkalender .	20 „

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, No. 304. 24. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

nebst der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Bei politisch bewegten Zeiten werden unsere Leser durch **telegraphische Berichte** von dem Neuesten in Kenntniß gesetzt.

Der **Abonnementspreis** bleibt wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

Die Motion Ruchonnet im Nationalrathe.

(Schweiz. Volksfreund.)

Hr. Ruchonnet. Die eidgen. Räthe haben sich seit 1867 schon öfters damit befaßt, die Ehehindernisse, sei es auf dem Wege eines Konkordats oder durch ein eidg. Gesetz, zu beseitigen. Das Recht der Bundesversammlung, ein solches Gesetz zu erlassen, wurde sowohl vom Nationalrath, als vom Bundesrathe ausgesprochen. Dem beabsichtigten Konkordate sind bis jetzt erst acht Kantone beigetreten; es ist zwar vorauszusehen, daß sich noch mehrere Kantone demselben anschließen werden. Allein dieses Konkordat ist ungenügend und in manchen Punkten geradezu schlecht, so daß es am Ende besser ist, wenn dasselbe nicht zu Stande kommt. Die Ehehindernisse sind zweierlei Art: man verlangt den Nachweis von genügendem Vermögen oder Erwerb, oder man verlangt guten Leumund. Das Konkordat beseitigt nur die Erstern, es läßt die Zweiten bestehen und gestattet sogar noch alle weiteren Ehehindernisse, welche man in Zukunft etwa noch erfinden kann. Das Konkordat macht daher gleichzeitig einen Schritt vorwärts und einen Schritt rückwärts.

Soll die Frage richtig gelöst werden, so muß man folgende zwei Grundsätze aufstellen: das Recht, sich zu verehelichen, darf nicht von dem Besitz eines Vermögens oder von dem Nachweis eines Erwerbes abhängig gemacht und es darf dasselbe nicht wegen schlechtem Leumund verweigert werden. Das Recht sich zu verehelichen ist ein Menschenrecht, auf welchem die Existenz der Menschheit beruht, und es darf dasselbe nicht den Gemeinden in die Hände gegeben werden, daß sie es den Einen als ein Privilegium gestatten, den Andern aber verweigern. Die Verweigerung des Rechtes zu Heirathen drückt den Menschen zum Thiere herab. Dabei kommen noch die größten Ungerechtigkeiten vor: der bestrafte Verbrecher kann nach dem Verlassen des Zuchthauses heirathen, aber einem von der Polizei Bestraften oder auch nur schlecht Beleumdeten wird das Heirathen verweigert. Es ist auch im Interesse der Gemeinden, daß Jedermann heirathen kann, denn nichts fördert die Moralität mehr als die Ehe. Will nun irgend Jemand sein böses Leben aufgeben, in der Familie und in seiner Arbeit Ordnung und Eigenthum suchen, so sagen die Gemeinden: Nein, du darfst das nicht, du mußt bleiben, was du bist.

Man will nun die vorliegende Motion als eine natürliche Einleitung zur Bundesrevision ansehen. Er glaubt im Gegentheil, man solle die Ställe der kantonalen Gesetzgebungen zuerst von diesem mittelalterlichen Zeug reinigen, bevor man an die Centralisation anderer Zweige der Gesetzgebung gehe, die vom Volke doch schließlich verworfen werden. Die Vorfälle von 1865 und 1866 haben gezeigt, daß in der schweizerischen Bevölkerung die Sehnsucht nach einer Revision nicht groß ist. Die Art. 2, 4 und 5 der Bundesverfassung geben den eidg. Räthen Gelegenheit genug, Fortschritte zu machen. Eine Revision wird eine Reihe von Punkten aufstellen, von welchen jeder einen Theil der Bürger zum Gegner der Revision machen wird.

Hr. Brunner stellt den Antrag, die Motion erheblich zu erklären und dem Bundesrathe in dem Sinne zur Berichterstattung zu überweisen, daß derselbe berichte, wie die Bundesverfassung überhaupt mit den Zeitbedürfnissen in Einklang zu bringen sei.

Der Antrag des Hrn. Ruchonnet ist sehr zeitgemäß. Die Beseitigung der Ehehindernisse, sowohl die finanziellen als die vom Leumund herstammenden, haben ihren Grund in der Armengesetzgebung. Er ist nun vollständig mit der Beseitigung aller künstlichen Ehehindernisse einverstanden, denn nicht Verhinderung der Ehen, sondern Erleichterung derselben sind die Grundlagen der Wohlfahrt eines Volkes. In neuerer Zeit mehren sich die Eherekurse so, daß die eidg. Räthe oft als ein Ehegericht erscheinen; es beweist das, daß hier etwas wund ist. Daneben besteht aber noch die Ungerechtigkeit, daß die gemischten Ehen allein vor die eidg. Räthe kommen können, während die Ehen unter Konfessionsgenossen der Willkühr ihrer Heimathsbehörden unterliegen. Hier muß Abhülfe getroffen werden. Die öffentliche Meinung in der deutschen Schweiz ist in starkem Umschwung begriffen und spricht sich wie überall gegen die kirchlichen Ehehindernisse aus. Die Bundesversammlung hat bereits im Jahre 1867 die Nothwendigkeit des Einschreitens eingesehen; aber damals hat man den Weg offen gelassen, heute müssen wir uns für einen bestimmten Weg aussprechen.

Will man nun aber aufrichtig die Bundesverfassung auslegen, so muß man gestehen, daß die Art. 2, 4 und 5 der Bundesverfassung die Kompetenz der Eidgenossenschaft zur Erlassung eines Ehegesetzes nicht enthalten, wenn man nicht etwas mit Kunst und Gewalt hineininterpretirt, was nicht in derselben liegt und an das die schweizerischen Bürger bei der Annahme der Bundesverfassung nicht von ferne gedacht haben. Ganz mit dem gleichen Rechte könnte man die gemeinsame Civilgesetzgebung oder die Centralisation des Militärwesens in die fraglichen Artikel hineinlesen, wogegen sich Hr. Ruchonnet wohl sehr stark wehren würde. Es ist auch diese Interpretation sehr verwerflich und macht im Volke böses Blut, wie das z. B. beim Abschluß des französischen Handelsvertrages geschehen ist. Man muß nicht das alte Sprüchlein befolgen: „Im Auslegen seid nur frisch und munter, was nicht drin ist, das schiebt unter", sondern man ändere den Zeitbedürfnissen gemäß. In unserer demokratischen Zeit geht es gar nicht an, daß man die Rechte des Bundes durch Interpretation vermehre, sondern es muß das auf dem Wege der Volksanfrage geschehen; das Volk wird ohne Zweifel bejahend antworten, aber vermuthlich seinerseits noch gewisse andere Bedingungen stellen. Wenn Hr. Ruchonnet nicht Angst vor der Revision hätte, würde er selbst nicht den Weg der Gesetzgebung stellen.

Es ist auch nicht richtig, daß man einen Punkt herausnimmt und behandelt, sondern man muß alle Begehren gleichzeitig und gleichmäßig in Angriff nehmen. Die Waadtländer wollen Aenderung der Ehegesetzgebung, aber Andere wollen eine gemeinsame Civilgesetzgebung, Andere eine Centralisation des Militärwesens, Andere Anderes. Es wäre nun nicht recht, wenn man blos den Wunsch der Wadtländer berücksichtigt und die Andern warten läßt.

Die Revision im Jahre 1865 und 1866 war verfehlt, weil damals nicht die richtigen Elemente beisammen standen. Die Revisionsfrage ist schon bei Anlaß der Juristenpetition im Nationalrathe zur Sprache gekommen und der Bundesrath hat bereits den Auftrag eine Vorlage zu machen. Fassen wir heute den Beschluß allgemeiner und gebe man dem Bundesrathe eine bestimmte Direktion, was nur dann geschehen kann, wenn der Nationalrath einmal Farbe bekennt. Es ist das besser, als wenn man fortfährt in allen möglichen Privatversammlungen die Bundesrevision zu besprechen; es ist das kein praktischer Weg, weil die politischen Parteien sich über die Frage der Bundesrevision ganz anders gliedern, als in gewöhnlichen Fragen.

Beauftragen wir daher den Bundesrath mit der Aufstellung eines Revisionsprogramms. Unmittelbar aus der Wahl des Volkes hervorgegangen, kann der Nationalrath heute sagen, er habe das Vertrauen des Volkes. Weniger als je soll daher der Nationalrath die Sammlung der

Morgen als am h. Weihnachtsfeste erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

50,000 Unterschriften abwarten, sondern er soll heute von sich aus das Werk an die Hand nehmen; die vorbereitenden und einleitenden Schritte dazu zu thun, ist aber der Bundesrath die geeignetste Behörde. Wir wollen den Waadtländern in ihrem Begehren entgegenkommen, aber wir erwarten von ihnen, daß sie auch uns helfen, am Bundesstaat zu verbessern; denn das befestigt ihn, während ein Widerstand gegen jede Verbesserung den Bundesstaat ruinirt.

Hr. Carteret. Man hält der Motion Ruchonnet entgegen, daß die Bundesverfassung die Erlassung eines Ehegesetzes nicht gestatte. Die Verfassung ist der Ausdruck des Willens des Volkes in einem gegebenen Augenblicke. Deshalb muß man bei ihrer Auslegung mehr auf ihren Geist, als auf ihren Buchstaben sehen. Ueber allen Verfassungen aber stehen die allgemeinen Menschenrechte, welche durch keine Verfassung mit Füßen getreten werden dürfen.

Man will nun nicht nur die Motion Ruchonnet, sondern noch einige andere Revisionspunkte dem Bundesrathe zur Berichterstattung überweisen. Es führt das zur Frage der Bundesrevision; will man blos einige einzelne Punkte revidiren, so können alle Freunde der Motion Ruchonnet zu derselben stimmen. Will man aber eine größere Centralisation der Schweiz, so wird die Sache bedenklicher. Will man nun alle Radschuhe in der Eidgenossenschaft und in den Kantonen beseitigen, so ist er auch für diesen Theil der Revision; will man aber dem Einheitsstaate zusteuern, so ist er ein entschiedener Gegner derselben. Alle Völker sehen auf uns und beneiden uns um unsere Decentralisation, deren Nothwendigkeit namentlich auch von den französischen Republikanern gefühlt wird.

Die Kantone, welche einem Theile ihrer Bürger das Heirathen verbieten, berauben dieselben eines Theils ihrer Freiheit, ohne daß dieselben ein Vergehen oder ein Verbrechen begangen haben und ohne gerichtliches Urtheil; man bestraft die Leute für ihre Armuth. Das geschieht, weil die Gemeinden keine armen Gemeindeglieder unterstützen wollen; man hebe aber lieber diese obligatorischen Armenunterstützungen auf, als daß man solche Eingriffe in die natürlichen Rechte des Menschen bestehen läßt. Man läßt einer Anzahl von Bürgern das Recht, die höchsten Magistraten zu wählen, man legt ihnen die Pflicht auf, ihr Blut für das Vaterland zu vergießen und man verbietet ihnen eine Familie zu haben. Das ist noch ein Stück Mittelalter.

Eine besondere Klasse von Leuten, welche nicht berechtigt sind, zu heirathen, sind diejenigen, welche sich in den Klöstern befinden; hier sollte man auch bald abhelfen und diesem Krebsschaden ein Ende machen.

Die Frage eines gemeinsamen Civilrechtes ist eine sehr bedeutende; es wird schon schwer sein, darüber die sehr verschiedenen Ansichten der deutschen und der romanischen Schweiz zu einigen. Man wird die bestehenden Schwierigkeiten nicht überwinden können und unter keinen Umständen wird man die auf diesem Boden sehr fortgeschrittene romanische Schweiz zwingen können, rückwärts zu gehen.

Es bestehen in manchen Kantonen noch ganz unglaubliche Anachronismen; diese zu beseitigen, muß unser erster Zweck sein.

Herr Wuilleret will nichts gegen die Motion Ruchonnet sagen, denn er ist mit der Abschaffung der Mißstände der künstlichen Ehehindernisse aus langer Erfahrung einverstanden; es ist unglaublich, wie sehr in dieser Beziehung namentlich im Kanton Luzern gesündigt wird. Es ist daher sehr gut, wenn solche veraltete Gesetzesbestimmungen, welche dem eigenen Kantone und andern Kantonen schaden, beseitigt werden.

Aber der beabsichtigte Zweck braucht nicht auf dem Wege der Bundesrevision, sondern er kann auf dem Wege der Gesetzgebung erreicht werden. Die Bundesverfassung garantirt die Menschenrechte, folglich auch das Recht zu heirathen. Freilich darf man dabei nicht aus den Augen lassen, daß die Heirath ein religiöser Akt ist und daß kein menschliches Gesetz einen religiösen Akt und eine moralische Pflicht verhindern darf. Dazu hat der Bund die Competenz, ganz ebenso gut wie zur Erlassung eines Gesetzes über die gemischten Ehen, das man trotz des Widerstandes der katholischen Schweiz erlassen hat. Bei den gemischten Ehen hat man die Religionsfreiheit in den Vordergrund geschoben, aber gerade diese Religionsfreiheit fordert noch viel dringender, daß das Eingehen aller Ehen durch ein eidg. Gesetz möglich gemacht werde.

Aber die Motion Ruchonnet mit der Frage der Bundesrevision zu verbinden, ist gefährlich; man hätte die Bundesrevision wohl noch eine Weile liegen lassen können, nachdem sie vor 4 Jahren nach langer Berathung mißglückt ist. Man ändert nicht alle drei Jahre eine Verfassung; warten wir damit, bis das Bedürfniß sich fühlbarer macht. Eine Verbindung der Motion Ruchonnet mit der Bundesrevision würde sogar dieser schaden, ihr alle Freunde der Ehehindernisse zu Gegnern machen und deren Verwerfung zur wahrscheinlichen Folge haben. Er stimmt daher für Annahme der Motion Ruchonnet, aber nicht für den Antrag Brunner.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Da der Bundesrath voraussichtlich in den Fall kommen wird, die Bundesversammlung behufs Genehmigung der auf Grund des Schlußprotokolls der internationalen Gotthardkonferenz vom 13. Okt. 1869 mit den betreffenden Staaten abzuschließenden Verträge in der ersten Hälfte des nächsten Jahres einzuberufen, so spricht er den gesetzgebenden Räthen den Wunsch aus, sie mögen jetzt schon Kommissionen zur Vorberathung der Frage niedersetzen und zugleich bestimmen, welchem der beiden Räthe die Erstbehandlung der zu gewärtigenden Vorlagen zukommen soll.

Bundesstadt, 23. Gestern Abend genehmigte der Nationalrath nach vierstündigem Kampf die Eisenbahnkonzessionen im Rheinthal, vorbehaltend Unterhandlungen betreffend den kürzesten Anschluß an die Vorarlberger Bahn.

Heute trat derselbe den Ständerathsbeschlüssen betreffend Patronenverabfolgung, Kavalleriebewaffnung, Fischereikonvention und Aargauer Eisenbahnen bei. Verschoben wurden die Fragen betr. Broyethal- und Rose Yverdonbahn. Hierauf nahm er die Mittheilung des Bundesrathes von einer wahrscheinlichen außerordentlichen Sitzung im April entgegen, zur Behandlung und Genehmigung der Staatsverträge bezüglich der Gotthardbahn, und war damit einverstanden, daß dem Ständerath in dieser Angelegenheit die Priorität zufalle. Nachdem der Ständerath bezüglich einer Universität in der franz. Schweiz ebenfalls seine Zustimmung gegeben, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen und wünscht den Mitgliedern glückliche Heimreise.

Der Ständerath hat den Beschluß des Nationalrathes betreffend Bundesrevision mit 23 gegen 12 Stimmen angenommen, die Budgetdifferenzen beseitigt und die Zustimmung zu den übrigen nationalräthlichen Schlußnahmen ausgesprochen.

Hr. Präsident Weber richtete nun folgende Worte an die Versammlung: „Meine Herren! Wir sind am Schlusse dieser Session angelangt und Sie haben in derselben die verfassungsmäßigen Behörden neu bestellt und eine große Zahl von Geschäften nach reiflicher Berathung erledigt. Die hauptsächlichste derselben war aber die Anbahnung einer neuen Bundesverfassung. Möge sie zum Segen des Vaterlandes gereichen. In dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen Allen eine glückliche Heimreise, danke für die mir bewiesene Nachsicht und erkläre die Session für geschlossen."

Aargau. Laut soeben erhaltenem Telegramm hat die Gemeinde Muri gestern beschlossen, sich bei der konzessionirten Südbahn mit einer Summe von Fr. 200,000 zu betheiligen. Es ist dies aller Ehren werth. Mögen andere Orte bald nachfolgen.

— Aarau. (Eingesandt.) Wer sich am letzten Sonntage oder einem der darauf folgenden Tage in Basel befand, hatte Gelegenheit sich sowohl künstlerisch als religiös in einer Weise zu erbauen, die uns in der Schweiz bisher ganz unbekannt war.

Im obern Saale des Stadtkasino fand nämlich an mehreren Abenden eine Weihnachts-Ausstellung statt, darin bestehend, daß dem Publikum Transparentbilder nach Meisterwerken der Malerei — verbunden mit musikalischer Aufführung — vorgeführt wurden. Die diesmaligen Bilder waren: Die Christenfamilie aus Kaulbach's „Zerstörung Jerusalems", Anbetung der Hirten nach Van der Werff und die Sixtinische Madonna nach Raphael.

Man kann sich nicht leicht einen mächtigern Effekt denken, als der ist, welchen hier Malerei verbunden mit Musik auf uns ausüben! In einem verdunkelten Saale schweben jene berühmten Compositionen als Lichtbilder in großartigem Maaßstabe vor uns, und während das Auge andächtig und bewundernd zu ihnen aufblickt, quillt aus verborgenen Räumen eine ernste, jenen religiösen Darstellungen entsprechende Musik, die auf's Innerste ergreift! — Es ist natürlich, daß die ganze Bevölkerung Basels dieser wunderbar schönen Weihnachtsfeier zuströmte, und daß zahlreiche Wiederholungen vorgenommen werden mußten.

Solche Ausstellungen erfreuten sich in den größern Städten — namentlich in Berlin — seit Jahren eines großen Rufes, und das Verdienst, dieselben zuerst nach Basel verpflanzt zu haben, gebührt hauptsächlich Herrn Gesanglehrer Eglinger-Obouissier.

Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle vernehmen, steht in dieser Weihnachtszeit — Dank den Bemühungen des Vorstandes des Cäcilien-Vereins — der nämliche Genuß auch uns in Aarau bevor. Durch die Güte von Basler Freunden nämlich werden solche Transparentbilder nächste Woche auch im hies. Casino ausgestellt werden können. Es geschieht dies besonders an dem Abend der Weihnachtsfeier des Vereins für die Mitglieder desselben; allein für das übrige Publikum wird vermuthlich ebenfalls eine Vorstellung stattfinden.

Es genüge, mit diesen wenigen Zeilen vorläufig auf den bevorstehenden Genuß aufmerksam gemacht zu haben.

— Zofingen. Heute Morgen nach 6 Uhr hatten wir Feuerlärm; es brannte in der Spinnerei im Gländ, Gemeinde Niederwyl. Nähere Berichte fehlen noch. (Zof. Volksbl.)

Bern. Gestern tagte hier das Comite der im Konkordat für Freizügigkeit der Medizinalpersonen befindlichen Kantone. Es wurde u. A. die Anregung gemacht, künftig die Konkordatsprüfungsdiplome den Doktordiplomen gleichzustellen.

— In Interlaken verstarb nach der „Tagespost" den 22. Hr. alt Oberrichter Dr. Ritschard, seine Kinder, von denen noch drei unerzogen, ohnehin schon schwer geprüft, in schmerzhafter Trauer hinterlassend. Denn furchtbare Heimsuchung hat diese Familie innert wenigen Jahren betroffen: im Sommer 1863 starb die treffliche Gattin und Mutter im Wochenbett; im Sommer 1865 erlitt der Schwiegervater Bucher in Burgdorf beim Brand dieser Stadt einen großen Verlust, da dessen Magazine unversichert verbrannten; bald nachher starb derselbe und ihm folgte etwas später sein

Sohn nach. Ein neues Unglück brach herein, indem der hoffnungs- und talentvolle Sohn in Geistesstörung fiel, und nun verliert sie auch das Haupt, das so treulich für sie gesorgt und gewacht hat.

— Der in Bern an der Gerechtigkeitsgasse etablirte Bäcker Franz Küenzli, der in sehr üblen Eheverhältnissen lebte, hatte schon wiederholt Selbstmordversuche gemacht, als er endlich am 21. dies zur Ausführung solchen unseligen Entschlusses gelangte. Er begab sich Abends mit einem Revolver versehen nach dem einsamen Aarufer an der Längmauer, wo er, auf einem Holzfloße stehend, zwei Kugeln gegen sich abfeuerte, um dann verwundet in den Fluß zu stürzen. Man hörte die Schüsse knallen und fand auf dem Floß den Hut des Selbstmörders und den theilweise entladenen Revolver; die Leiche wird das Wasser fortgerissen haben. (B. Z.)

Zürich. Der zürcherische Große Rath hat am 22. Dez. der Bank in Zürich gestattet, ihre Noten einstweilen in Circulation zu lassen. Die definitive Genehmigung erfolgt unzweifelhaft später.

Luzern. Die Gemeinde Werthenstein hat letzten Sonntag 15,000 Fr. für die Entlebucherbahn votirt.

Nidwalden. In Hergiswyl wird zu Ehren des Conciliums auch eine Mission abgehalten: alle Tage drei Predigten mit Zuthaten; und dabei befinden sich laut „Obwald. Ztg." die Hergiswyler sehr wohl und freuen sich über die eingetretenen Festtage, da ihnen nun auf höhern Willen dee Anlaß geboten ist, Wochen lang nichts zu thun.

Glarus. Hr. Hauptmann Paravizini-Zwicki von Glarus hat Fr. 5000 zu gemeinnützigen Zwecken vergabt.

Freiburg. Der Brand, der vorgestern beobachtet wurde, war in Posat bei Favernach, wo Haus und Scheuer dem Friedensrichter Moullet niederbrannten. Der vom Feuer geröthete Nebel machte glauben, daß das Unglück noch viel bedeutender sei.

Basel. Betreffend die Verbindungsbahn über den Rhein wurde im Großen Rathe von Hrn. Bürgermeister Burkhard folgende Auskunft ertheilt. Man hat sich überzeugt, daß Baden entschieden Werth darauf legt, eine unabhängige Verbindung mit den franz. Bahnen herzustellen. Daneben ist aber eine Uebereinkunft zwischen der badischen Bahn und der Centralbahngesellschaft über eine Verbindung oberhalb der Stadt Basel unterhandelt worden und auf dem Punkt, zum Abschluß zu kommen. Da Baden vermöge seiner günstigeren Stellung den größeren Theil der Last auf die schweiz. Bahn abzuladen im Fall war, so wird es am Platze sein, der Centralbahn von Seite Basels zu Hülfe zu kommen. Die Subvention kann geleistet werden ohne direkte Opfer, nämlich durch Abtretung der Lagerhäuser. Die mitbetheiligte Stadtverwaltung hat sich geneigt gezeigt, auf die Sache einzugehen. Es wird binnen einiger Monate die Sache dem Gr. Rath zur Ratifikation vorgelegt werden können.

Thurgau. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt, daher Alles, was darüber kursirt, nur Vermuthung, denn sowohl Maschinist als Heizer, deren Aussagen über diesen Punkt zuerst Licht geben könnten, sind schwer verwundet und konnten noch nicht einvernommen werden. Der Personen, welche bei dem entsetzlichen Vorfall den Tod gefunden, sind laut der „Thurgauer Ztg." fünf, nachdem sich ergeben, daß Frau Stoll, von Stein, über deren Schicksal man gestern noch im Ungewissen war, allerdings nicht schon in Konstanz, dagegen in Mannenbach unmittelbar vor Berlingen das Schiff bestiegen hatte. Ihr Leichnam und diejenigen des Steuermanns und der Fräulein Seeger sind noch nicht gefunden; der entseelte Körper von Pfarrer Ackermann schwamm nach dem Untergange des Schiffes auf einer Planke, derjenige des Herrn Röllin wurde aus der Tiefe gezogen. Die übrigen Passagiere, 22 an der Zahl, und die andere Schiffsmannschaft konnte von den schnell herbeieilenden Schiffen aus dem Wasser gezogen werden. Wenn es für Frau Stoll verhängnißvoll geworden, daß sie kurz vor dem Unglück das Schiff wieder bestiegen hatte, und für Herrn Pfarrer Ackermann, daß er im Begriffe war, zu der kurz vorher verlassenen Kajüte wieder hinabzusteigen, so sind dagegen auch ein paar Fälle wunderbarer Lebensrettung vorgekommen. So hatten zwei Passagiere der 1. Kajüte, Frau M.-G. von Steckborn und ihre Tochter, veranlaßt durch das milde Wetter, das Schiff in Berlingen verlassen, um den übrigen Heimweg zu Fuß zu machen, und entgingen dadurch dem sichern Tode. Herr Dr. Fr. von Mammern, ebenfalls Passagier 1. Klasse, hatte die Kajüte kurz vor der Explosion aus Langeweile verlassen und sich zu den Kartenspielern des 2. Platzes gesellt, was ihm das Leben rettete. Jetzt sind Taucher beschäftigt, das Schiff wieder zu heben.

Neuenburg. Einer der hervorragendsten Maler Neuenburg's, Hr. Louis Grosclaude, von Locle, ist in Paris 85 Jahre alt gestorben, nach nur 4tägigem Krankenlager. Er hinterläßt viele Gemälde, von denen 2 sich im Luxemburg befinden und wofür er vom König Louis Philipp die große goldene Medaille erhalten hat.

In Genf kursiren falsche italienische Münzen. 50 Cent. aus Zinn und versilbert vom Jahr 1867.

Paris, 23. Dez. Das „Journ. offiziel." kündigt an, daß der französisch-schweizerische Vertrag über Durchführung von Gerichtsurtheilen und Kompetenz der Gerichte mit 1. Jänner 1870 in Kraft tritt.

Der Senator Marschall Graf Regnault de St. Jean Angely ist gestorben (geboren am 29. Juli 1794 in Paris, seit 1854 Oberbefehlshaber der Garde, 1859 auf dem Schlachtfelde von Magenta zum Marschalle ernannt.)

— Aus Mühlhausen vernimmt man, daß der unter der schweizerischen Turnerschaft weit bekannte Hans Basler von Biel vom französischen Ministerium zum Professor der Gymnastik an der Gewerbeschule daselbst ernannt worden ist.

Aus Susa 18. Dez. wird gemeldet: „Eine Schneelawine zwischen der Grenze und Grande Croix hat gestern die Ankunft des Zuges Nr. 3 der Fell'schen Bahn in Susa verhindert. Vierzig Reisende sind mit Schlitten von der Grenze bis nach Grande Croix gekommen."

Rom, 18. Dez. Gestern Abend machte ein Artillerist im Fort St. Angelo den Versuch, einen als Wachtposten auf der Bastion befindlichen Zuaven zu erschießen. Er wurde in flagranti ergriffen und behauptete, er habe lediglich Rache für die beiden hingerichteten Garibaldianer, Monti und Tognetti nehmen wollen. Es ist ein geborner Italiener, und gerade diese werden als das unzuverlässigste Element in der päpstlichen Armee betrachtet.

Washington, 20. Dez. Der Präsident Grant hat Herrn Stanton, der unter Linkoln und Johnson Kriegs-Minister und des Einen Freund, des Andern Feind war, zum beigeordneten Richter am obersten Gerichtshofe an Stelle des zurückgetretenen R. C. Grier ernannt. Der Gerichtskreis, dem Stanton kraft seines neuen Amtes zugleich vorsteht, ist Pennsylvanien-New-Jersey-Delaware.

Mit 49 Stimmen gegen neun hat der Senat ein Gesetz angenommen, durch welches die frühere Legislatur des Staates Georgien, einschließlich ihrer farbigen Mitglieder, wieder einberufen und die Bestätigung des Verfassungszusatzes vom allgemeinen Stimmrecht als eine Bedingung erklärt wird, welche vor der Zulassung der Vertreter Georgiens in den Congreß zu Washington erfüllt sein müsse.

Sarmiento, der Präsident der argentinischen Republik hat an Lesseps die Bitte gerichtet, ihm einen tüchtigen Ingenieur zu senden, der eine Untersuchung über den Hafen von Buenos-Ayres anstelle.

Cattaro, 21. Dez. Generalmajor Graf Auersperg hat bei Ledenice mit einer Insurgenten-Deputation wegen der Unterwerfung eine Unterredung gehabt, bei welcher sich klar dargestellt hat, daß die Insurgenten, durch Aufhetzung irregeführt, die Waffen ergriffen und, dies einsehend bereuen. Für Samstag ist eine erneuerte Zusammenkunft mit einer größeren beschlußfähigen Zahl in Aussicht genommen. Die Insurgenten sind stark herabgestimmt und herabgekommen. Pobori hat brieflich die Regierung zur Unterwerfung bekanntgegeben.

New-York, 20. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108 7/8. Goldagio 20 1/4. Fünfzwanziger-Bonds 113 1/4. Bonds vom Jahre 1885 111 3/4, vom Jahre 1904 109—. Illinois-Eisenbahn 132—. Eriebahn 22—. Baumwolle 25 1/2. Raffinirtes Petroleum in New-York 31—. Petroleum in Philadelphia 30 1/2. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Postkommis in Neuenburg. Anmeldung 29. Dezember, Kreispostdirektion Neuenburg.

Briefträger in Zofingen; Besoldung Fr. 1104. Anmeldung 29. Dezember, Kreispostdirektion Aarau.

Postablagehalter in Gontenschwyl. Besoldung Fr. 600. Anmeldung 5. Jan., Kreispostdirektion Aarau.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 23. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Füßen.
7 Uhr Morgens	+ 0,9	717,5	W°	bedeckt 10		Staubrg.	11,8
1 „ Nachm.	+ 2,7	718,2	NW°	trüb 9	0,4	—	11,9
9 „ Abends	+ 1,9	719,4	NW°	bedckt 10		—	12,0

In der Frühe Eisregen, dann Staubregen bis gegen 9 Uhr Vormittags.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Dezember 1869.

Storchen.

Hr. Strauch, Kfm., Freiburg.
— Nordmann, Kfm., Zürich.
— Furrer, dto., Winterthur.
— Steiger, dto., Bern.
— Holder, dto., Uri
— Denz, dto, Langnau.
— Bell, dto., Luzern.
— Bachman, dto., Unterwalden.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Ziegler, dto, Gönningen.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
Igfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.

Hr. Henry, Commandant, Romberg.
— Edelheim, Kfm, Mannheim.
— Tobler, dto, Balsthal.
— Adam, dto, Chalon
— Eisfelder, dto., Berlin
— Egger, dto, Aarwangen

Wildenmann.

Hr Gall, Kfm, St. Gallen.
— Ackermann, dto, Büren.
— Wernli, dto., Thalheim.
— Bertschi, Part., Dürrenäsch.
— Gut, Kutscher, Zürich.
— Kühn, Kfm, Bern

Krone.

Hr. Schießle, Part, Thun.
— Ledermann, dto, Glarus.

Ochsen.

Hr. Gaß, Kfm., Basel.
— Huber, dto, St. Gallen.
— Mittler, dto., dto.
— Heußer, dto, Zürich.
— Vogt. dto, Schaffhausen.
— Thalmann, Kfm., Bern.
— Leutzinger, dto., Glarus.

Rößli.

Hr Gänslin, Kfm. Konstanz.
— Kramer, dto, Paris.
— Gut, dto., Schaffhausen.
— Lehmann, dto., Burgdorf.
— Amsler, dto., Winterthur
— Maurer, Part., Ranzweilen.
— Notter, Koch, Niederrohrdorf.
— Wirz, Müller, Zetzwyl
— Probst, Ziegler, Binzgen.
— Baumgartner, Gärtner, Mönchwyl.
Fr. Meier, v. Ranzweilen.

Schwert.

Hr. Meier, Kfm, Zürich.
— Kobler, Schmied, St. Gallen.
— Fetzer, Schreiner Romanshorn.
— Stucki, Kfm., Glarus.
— Fürleid, dto, dto
— Späth, Maler, Ulm.
— Hilmer, Färber, Schlesien.
— Rupp, Schlosser, Thun.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Freitag den 24. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Vorbereitungs-Predigt: Hr. Pfr. Zschokke.

H. Weihnacht den 25. Dezember:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags ½1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Sonntag den 26. Dezember:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

H. Weihnacht: Morgens 6, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Müller.
Sonntag Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Müller.

Cæcilien-Verein.

Die verehrl. Mitglieder, welche sich geneigt erklärt haben, für die Weihnachts-Verloosung eine Gabe zu spenden, sind ersucht, dieselbe nächsten Sonntag, den 26. Dezember, Nachmittags von 1—4 Uhr, im Casino (1 Treppe hoch, rechts) abzugeben.

Der Vorstand.

Billiges & dennoch werthvolles Festgeschenk!

Alpenrosen.

Ein Schweizer-Taschenbuch. Herausgegeben von **A. E. Fröhlich, W. Wackernagel** und **R. Hagenbach.** Mit Kupferstichen nach Zeichnungen von Disteli, Lips, Vogel, Heß ꝛc. Jahrgang 1831, 1833, 1837—1839, 1850—52. (Jahrg. 1832 ist vergriffen, 1834—36, 40—49 sind die Alpenrosen nicht erschienen.)

Sämmtliche acht Bände erlasse ich bis auf Weiteres für Fr. 4.

J. J. Christen in **Aarau.**

Soeben angekommen:

Eine reiche Auswahl

Tisch-Teppiche in **Gobelin, Reps** und **Tuch,**

sich eignend zu **Festgeschenken,** welche zu billigen Preisen empfiehlt

Hans Bührer.

Auf morgen:

Gallerichpasteten & Fleischpastetli

bei **J. Kunz,** Conditor.

Heute Abend

Hasenpfeffer und Stockfisch

bei **Friedr. Spengler,**
Metzger und Speisewirth.

Zu kaufen verlangt:

Circa 400' ältere aber gut erhaltene **Täfelladen** in Nro. 495, Bahnhofstraße.

Eine tüchtige **Magd,** die auch gartnen kann, sucht einen Platz. Anmeldg. bei der Exped. d. Bl.

Eine treue Tochter findet sogleich dauernde Beschäftigung als **Kellnerin,** sogleich auch eine **Köchin.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Oeffentliche Erklärung.

Die Unterzeichneten, Einsender der Erwiederung in Nr. 295 auf den in Nr. 293 dieses Blattes enthaltenen Milchartikel, haben sich heute im Interesse der hiesigen titl. Burger- und Einwohnerschaft dahin verständigt, daß sie den Preis für ihre täglich 2 mal zu liefernde gute Milch vom 1. Jenner 1870 hinweg auf **24 Cts.** pr. Maas festgestellt haben und wollen nun für einmal stillschweigend das Opfer dieser Milchpreisdifferenz sein, in der besten Hoffnung, daß Gottes Segen künftiges Jahr ihnen den bereits nachgewiesenen Schaden in der Ergiebigkeit des Landes ausgleiche.

Aarau, 23. Dezember 1869.

Mehrere Küher.

☞ Der heutigen Nummer ist ein **Wandkalender** auf 1870 gratis beigelegt.

Cæcilien-Verein.

Weihnachts-Feier für die Mitglieder.

Mittwoch den 29. Dezember 1869, Abends 7 Uhr,
im Casino.

Programm.

Aufstellung von Transparent-Bildern
nach Werken ausgezeichneter Meister
unter Begleitung passender Weihnachtsgesänge.

Nachher folgt:

Weihnachtsbaum mit Verloosung im obern Saale

und zum Schluß:

Gesellige Unterhaltung im untern Lokale
je nach Umständen mit Tanz.

NB. Während der musikal. Produktionen werden die Saalthüren geschlossen.

☞ **Loose à 1. 50.** sind bis Mittwoch Mittags 12 Uhr im Casino und in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen zu beziehen.

Dedicationen für einzelne bestimmte Personen können bis Mittwoch Mittags 12 Uhr an den Vize-Präsidenten des Vereins, Herrn Prof. Weißbrod, gesandt werden; diese Gaben werden an den Christbaum gehängt und nach der Verloosung den betreff. Adressaten übergeben.

— Die Mitglieder sind ersucht, bei Eintritt in den Saal ihre Personalkarten vorzuweisen, da diese Feier speziell nur für die Vereinsmitglieder bestimmt ist.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager von

Jugendschriften und Bilderbüchern

für verschiedene Altersstufen. — Eine Auswahl guter **Unterhaltungsschriften, — Wörterbücher** in elegantesten Einbänden, — **Andachtsbücher, Bibeln** und **Testamente, — Gesangbücher** in ordinären und feinsten Goldschnitteinbänden, — Zeichnungs-Etuis, — Schreib- und **Zeichnungs-Materialien** jeder Art, große Auswahl in **Notizbüchern** und **Papeterien; — Petschafte** mit ganzen Namen und einzelnen Buchstaben; — **Farbschachteln** in allen Größen; — **Zeichnungsvorlagen, Bilderbogen etc.**

F. G. Martin.

Zu vermiethen auf 1. Juli 1870.

In Nr. 532 am Bach in freier sonniger Lage der **erste Stock** mit 6 schönen heizbaren Zimmern nebst Dependenzen an eine stille ordnungsliebende Familie.

Das

Tagblatt für den Oberaargau

beginnt mit nächstem Neujahr seinen sechsten Jahrgang. Es wird wie bis dahin wöchentlich sechsmal zu erscheinen fortfahren und in Tendenz und Format nichts ändern.

Als ein den freisinnigen Grundsätzen jederzeit getreues Organ hat das Tagblatt zwar schon heftige Anfechtungen erlitten, gleichwohl mehrte sich seine Abonnentenzahl von Quartal zu Quartal und zwar nicht nur unter den Lesern seiner Partei, auch bei den Anhängern der verschiedensten politischen Richtungen.

Der billige Abonnementspreis ist freilich für das Tagblatt außerdem eine ganz besondere Empfehlung. Dasselbe kostet:

Für das ganze Jahr Fr. 8,
" " halbe " " 4,
" " ¼ " " 2.

Außer der Expedition nehmen auch alle Postbureaux Bestellungen an.

☞ Neueintretende Abonnenten erhalten die vor Neujahr noch erscheinenden Nummern gratis.

Die Expedition gibt überdies jedem Abonnenten, der die jährliche Gebühr von Fr. 8 zum Voraus entrichtet, einen dieses Jahr besonders reichhaltigen Taschenschreibkalender mit Bleistift als erwünschtes Neujahrsgeschenk. Ein Wandkalender wird an sämmtliche Leser mit einer der ersten Nummern des kommenden Jahres versendet.

Anzeigen finden durch das Tagblatt eine weite Verbreitung.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet höflichst ein

Langenthal, im Dezember 1869.

Der Verleger:
Joh. Wegmüller.

Tuchjacken & Mäntel,

ganz wollene **Flanellhemden, weiße Hemden,** solid gearbeitet, von Fr. 3. 20 bis höher; **Crinolinen, Corsets, Morgenhauben,** sowie meine übrigen Moden-Artikel empfehle zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk,
Modiste.

Einladung zum Abonnement
auf den
Schweizer Handels-Courier
für 1870.

Achtzehnter Jahrgang.

Redaktion und Mitarbeiter dieses siebenmal in der Woche erscheinenden Blattes werden, wie bisher, mit äußerstem Fleiße und bestem Willen die Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des Inhalts aufrecht erhalten und ihr Theil für das Gemeinwohl beizutragen streben. Sie danken für die bisherige zahlreiche Theilnahme, empfehlen sich zur freundlichen Fortsetzung derselben und laden neue Abonnenten ein, sich bei dem Postbüreau ihres Wohnortes oder direkte bei der unterzeichneten Expedition in Biel für drei, sechs oder zwölf Monate anschreiben zu lassen.

Abonnementspreis für drei Monate Fr. 3. 75, für 6 Monate Fr. 7. 50, für 12 Monate Fr. 15. — franko durch die ganze Schweiz.

Biel im Dezember 1869.

Der Verleger
des „Schweizer Handels-Courier".

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jaucheführen** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

☞ **Hiezu eine Beilage.** ☜

Beilage zu Nro. 304 der „Aarauer Nachrichten“.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Ueber die sich hiezu eignenden Bücher und andern Artikel meines Lagers habe ich einen **Katalog** drucken lassen, welcher **gratis** zu Diensten steht.

So weit es mir möglich ist, theile ich das zur Auswahl Gewünschte gerne zur Ansicht mit.

Zugleich bitte ich gütigst zu beachten, daß auch von andern Buchhandlungen angezeigte Bücher entweder bei mir vorräthig, oder schnellstens durch mich zu beziehen sind.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von
Chales Tapis carré & double, Chales Tartan, Chales Merinos & Satin broché, Seidensammt-Gilets, Foulards in ganz neuen Dessins, Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Faux-Cols, Cravattes, Velours und Flanelle zu Jacken, sowie eine schöne Auswahl in Stoffen zu Herren- und Damenkleider unter Zusicherung der billigsten Preise.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter einem ehrd. Publikum

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Album von 1. 50 bis 20 Fr., **Briefmappen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Portefeuilles, Notizbücher, Portemonnaies, Bleistift-Etuis, Farbenschachteln, Bilderbücher und Bilderbogen, Kirchengesangbücher etc. etc.**

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

sind stets in schöner Auswahl vorhanden. — **Broderien** zu allen vorkommenden Arbeiten werden stets geschmackvoll und billig montirt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:

Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steigerungs-Publikation.

Aus dem Nachlaß des Herrn Joh. Jak. Fischer, gew. Metzger, von Aarau, werden am **Montag den 27. Dezmbr. nächsthin,** in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Häßig, Metzger dahier, auf öffentliche Steigerung gebracht:

a) Die **Wohnhäuser Nro. 614. und 615** in der obern Vorstadt.
b) Die daranstoßende **Scheune Nro. 613.** mit **Stallung** und **Schopf-Anbau.**
c) Circa **10 Jucharten Ackerland** auf dem Gönhardfeld.

Die Gebäulichkeiten stehen auf einem für allfl. Neubauten vortrefflich gelegenen Platze.

Beginn der Steigerung Abends 8 Uhr.

Für Besichtigung der Lokalitäten wolle man sich an die Herren Dl. Fischer, Metzger, oder Gottfried Brunner am Bach wenden.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 16. Dezember 1869.

Gemeindekanzlei

H. Baumann in Aarau empfiehlt neben den neuen und alten **Aargauer, Schaffhauser** und **Waadtländer Weinen** auch mehrere feine Sorten rothe französ. Weine, wie: **St. Laurent, Pavel, Beaujolais & Collioure.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl

Seidensammt- & Casemir-Gilets,
Schlafröcke & Flanell-Hemden,

welche zu äußerst billigen Preisen erlasse.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Geweichte Stockfische, Südfrüchten, Orangeat & Citronat, Mailänder Salami, Malaga in Flaschen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. Müller-Gamper.

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem ehrd. Publikum gefälligst anzuzeigen, daß er sein

Coiffeur- & Waaren-Geschäft

in das elterliche Haus, **Metzgergasse Nro. 99,** verlegt, und macht bei diesem Anlasse die ergebene Anzeige, daß sein Coiffeur-Geschäft bestens eingerichtet, sowie auch mit einer sehr schönen frischen Auswahl **Parfümerien, Kamm- & Bürsten-Waaren** zu möglichst billigen Preisen versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme er sich bestens empfiehlt.

Auch hält er stets verschiedene Sorten offene Pommade und Haaröl auf Gewicht.

Friedr Burkhardt, Friseur,
Metzgergasse Nr. 99.

Leinene Sacktücher.

Weiße à 60 Ct. bis Fr. 1. 80 per Stück.
Farbige à 45 „ „ „ 1. 40 „ „
empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Saurer **Kabis. Rüben, Kraut, Köhl** und gute **Kartoffeln** bei Frau **Wärtli.**

Zu Festgeschenken geeignet bringe meinen Tit. Kunden mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Th. Good, Kürschner.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel beßtens:

In **Wollen- und Baumwollenwaaren** halte gestrickte und gewobene **Mannsjacken**, wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen, Cache-nez, Pelerines, Fanchons,** sowie eine große Auswahl in **Flanellhemden,** aller Arten **Handschuhe** u. a. m.

In **Quincailleriewaaren** bin ich beßtens assortirt in sehr schönen **Cigarren-Etuis, Zündholzbüchschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Broches,** aller Arten **Frisir-, Taschen-, Kreis-** und **Aufsteckkämmen.**

Ferner halte eine große Auswahl in allen möglichen Sorten von **Hosenträgern,** englische und französische Façon. Da ich die Hosenträger selbst verfertige, so bin ich in den Stand gesetzt, solche äußerst billig verkaufen zu können. Hosenträger-Leder, Schnallen und Band können auch einzeln von mir bezogen werden.

Um einen ordentlichen Absatz zu erzielen, verkaufe alle meine Artikel zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit
in Berlin.
Gründungsfond: Fr. 750,000.

Anerkennung des schweizer. Gerichtsstandes.

Dieselbe findet allgemein günstige Beurtheilung, indem sie, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, den Versicherten ungleich größere Vortheile und bessere Garantien bietet als Aktiengesellschaften.

Die gesammten Geschäftsüberschüsse, welche sonst in die Taschen der Aktionäre fließen, werden als Dividenden an die Versicherten vertheilt.

Die einbezahlten Prämien gehen **niemals** verloren, auch wenn der Versicherte nicht weiter zu zahlen im Stande sein sollte.

Jedem Versicherten wird durch die Oeffentlichkeit der Rechnungen stets ein klarer Blick in den Stand und Gang des Instituts ermöglicht. Die Veröffentlichung der als Basis dienenden Sterblichkeitstabellen und der Reservetabellen ist als eine lobenswerthe Neuerung zu betrachten.

Die **Norddeutsche Lebensversicherungsbank** hat die billigst möglichen Prämienansätze aufgestellt, gewährt alle Arten von Versicherungen, leistet schnelle und coulante Auszahlungen und macht Darleihen an Versicherte.

Jede gewünschte Auskunft, Prospekte ꝛc. ertheilt bereitwilligst

Die Hauptagentur für den Kanton Aargau:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von Stahel & Jäggli in Ober-Winterthur

(auf der zürcherischen Industrie-Ausstellung 1868 für Nähmaschinen und gezwirnte Garne mit einem Preis I. Classe bedacht)

hält auf ihrem Dépôt bei Herrn **Wassmer-Boss** in **Aarau** stets eine schöne Auswahl in **Nähmaschinen** verschiedener Systeme zum Verkauf ausgestellt.

Sämmtliche Maschinen lassen in genauer Ausführung nichts zu wünschen übrig, sind mit den neuesten Verbesserungen versehen und stehen trotz gleicher Güte weit billiger als die amerikanischen, da die Unkosten des Bezugs aus Amerika sowie die dortigen hohen Arbeitslöhne gute amerikanische Nähmaschinen viel höher stellen. Für die Käufer ist übrigens berücksichtigungswerth die Nähe der Fabrikanten und die Unterstützung einheimischer Industrie.

Preise:

A. System Wheeler & Wilson, mit doppeltem Steppstich (mit dreijähriger schriftlicher Garantie für guten Gang und exakte solide Konstruktion), Fr. 185 bis Fr. 380. — Maschinen für Familien, Damenschneiderinnen ꝛc. Fr. 230 bis Fr 250 (größere Sorte) für Schneider, Bettmacher ꝛc. ꝛc.

(Nur mit den nöthigsten Apparaten bezogen um Fr. 30 billiger.)

B. Kettenstich-Maschinen:

I. System **Willcox & Gibbs,** mit einjähriger Garantie.
Fr. 100, Maschine mit Tretschuh;
Fr. 140, dto. " fournirtem Tisch.

II. **Vereinfachtes System Willcox & Gibbs.**
Fr. 50, bloße Handmaschinen;
Fr. 65, Maschine mit Tretschuh;
Fr. 85, mit Gestell und fournirtem Tisch.

III. **System Raymond.**
Fr. 50, bloße Handmaschine.

Unterricht bei sämmtlichen Maschinen gratis; Zahlungserleichterungen gestattet.

Nadeln, Maschinenöl, Faden und **Seide** für Nähmaschinen sind stets zu billigsten Preisen vorräthig auf unserem Dépôt.

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine große und schöne Auswahl von

Knaben- & Mädchenschultheken,
Schultaschen & Schulmappen,

die er zur gefl. Abnahme empfiehlt

Fried. Nüsperli, Sattler,
Zollrain Nr. 52, 2. Stock.

Couronnes-Immortelles
(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergaße 54, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer ovaler **Salon-Tisch** und ein schön gearbeitetes **Stehpult,** zu Neujahrsgeschenken geeignet, beides billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sacktücher,

leinene von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 Cts., baumwollene von 40—60 Cts. pr. Stück, worein auf Verlangen der Name sehr schön brodirt wird. — Zugleich empfehle in schönster Auswahl **große und kleine Vorhänge,** sowie **Drapperie-Vorhänge.**

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Zu miethen gesucht:

Auf Ende März ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zugehör an eine kleine Familie. — Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Familie sucht ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör; Ende Februar zu beziehen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im ersten Stock sammt Zugehör in Nr. 256 an der Halden; sofort zu beziehen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Apotheker Bergmann's Eispommade, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 75 Cts., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 50 Cts.

J. Kirchhofer.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienten-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Deutsche Bilderbogen

colorirt und schwarz

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Abonnements-Einladung.

Der in Muri wöchentlich zwei Mal erscheinende **„Freischütz"** sammt dem Unterhaltungsblatte: „Waidtasche" beginnt mit 1. Januar nächsthin seinen siebenten Jahrgang und wird unverändert in bisheriger volksthümlicher Tendenz forterscheinen. — Abonnementspreis ganzjährlich Fr. 5. und halbjährlich Fr. 2. 60. Wer aber ganzjährlich abonnirt und dem Unterzeichneten Fr. 5 franko vorausbezahlt, erhält nebst dem Blatte und einem Wandkalender, noch einen hübschen **Taschenschreibkalender** gratis zugeschickt.

Da der „Freischütz" im Freiamte eine der zahlreichst abonnirten Zeitungen ist, so finden Anzeigen daselbst die vortheilhafteste Verbreitung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein

A. Heller,
Verleger des „Freischütz".

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 305. 27. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Die Motion Ruchonnet im Nationalrathe.

(Schluß.)

Herr Deucher hat die Motion Ruchonnet aus zwei Gründen begrüßt, erstens weil er deren Grundsätze theilt und zweitens, weil er von derselben die Anregung der Bundesrevision erwartet. Sobald die Frage über die Competenz nicht klar ist, muß das Volk angefragt werden. Das kann aber nur auf dem Wege geschehen, daß wir die neuen Grundsätze in einer neuen Verfassung zur Abstimmung bringen und zusehen, ob dieselben im Volke Boden haben. Mit Recht war das Volk bei dem französischen Handelsvertrage unzufrieden, machen wir heute nicht wieder den gleichen Fehler. Wer für die Motion Ruchonnet ist, der muß auch die Mittel zu ihrer Durchführung, die Revision wollen. Die Aufhebung der Ehehindernisse wird das Volk in der Ostschweiz finanziell belasten, wir müssen ihm dafür eine Gegenleistung geben, formell durch freiere Verfassungsbestimmungen, materiell durch eine andere Vertheilung der Lasten, so namentlich im Militärwesen.

Die Revision liegt im Volke, denn die Frage hat seit 1866 große Fortschritte gemacht und es verlangt neue Rechte. Selbst aus dem Kanton Waadt kommt heute die erste Anregung. Die große Mehrheit der Volksvertreter ist für die Bundesrevision, es handelt sich nur um das Mehr oder Weniger. Die beiden Parteien, welche die Revision anstreben, aber in verschiedenem Maße, haben ihre Turniere gegen einander eingestellt, um die Revision gemeinsam zu verlangen und die Vorlagen des Bundesrathes abzuwarten.

Herr Demieville ist mit dem Antrage des Herrn Ruchonnet vollständig einverstanden, aber die bestehende Bundesverfassung ist zur Beseitigung der vorhandenen Uebelstände vollkommen genügend. Gerade weil die Möglichkeit, diese Uebelstände zu beseitigen, schon in der Bundesverfassung liegt, so ist ein eidgen. Gesetz ganz überflüssig. Die Verfassung gestattet ein solches eidg. Gesetz gar nicht, aber sie gibt den eidg. Räthen das Recht, in den Gesetzen der Kantone Das zu unterdrücken, was der Bundesverfassung zuwider ist. Er ist daher gegen die Erheblichkeitserklärung der Motion Ruchonnet, aber für Anwendung der Bundesverfassung zur Beseitigung aller derjenigen kantonalen Gesetzesbestimmungen, welche ihr widersprechen. Das Recht der Interpretation der Bundesverfassung liegt in den Händen der eidgen. Räthe und nicht in den Händen des Volkes: Letztere Ansicht würde zu einer permanenten Revision führen.

Herr Sailer (St. Gallen). Der Bund hat keine Competenz ein Gesetz, wie das von Herrn Ruchonnet verlangte, zu erlassen. Die HH. Ruchonnet und Wuilleret haben die Competenz nur gefunden um die Revision nicht finden zu müssen. Ohne an der Bundesverfassung Gliederverrenkungen vorzunehmen, kann man kein eidgen. Gesetz im Sinne des Hrn. Ruchonnet erlassen. Das hat auch Hr. Ruchonnet erkannt, als er zuerst die Reglirung der Ehegesetzgebung durch ein Konkordat anstreben wollte. Der Redner gehört nicht zur demokratischen Richtung, aber er kann auch nicht dafür stimmen, sich Befugnisse anzumaßen; es wäre das der beste Weg, das Volk vor den Kopf zu stoßen und dasselbe zu veranlassen, das Referendum zu verlangen. Wir wollen nicht in einer Weise vorgehen, die der Revision Feinde, sondern die ihr Freunde verschafft. Man gibt zu, daß die Gedanken sich seit 1849 geändert haben, aber man will uns jetzt zumuthen, daß wir den Verfassungsparagraphen unsere jetzigen Gedanken unterschieben. Der richtige Ausweg in solchen Fällen aber ist es, daß man die Verfassung den neuen Gedanken anpasse.

Die Waadtländer wollen die Verfassung der Tortur unterwerfen und gewaltsam strecken, wir dagegen wollen sie loyal ändern. Ist es den Waadtländern mit ihren heiligen Naturrechten so Ernst, so lassen sie sich auch dazu herbei, diesen Naturrechten auf natürlichem Wege Geltung zu verschaffen.

Der Antragsteller geht ihm in Beziehung auf die Naturrechte nicht weit genug. Außer den finanziellen und moralischen Hindernissen gibt es auch noch religiöse. So kann im Kanton St. Gallen ein Jude keine Katholikin und ein Katholik keine Jüdin heirathen. Freilich sieht man im Kanton St. Gallen nicht bloß auf das Naturrecht der Ehe; die Kinder, welche aus derselben hervorgehen, haben das Naturrecht genährt und moralisch erzogen zu werden; solche Naturrechte kommen bisweilen in Conflikt und der Gesetzgeber muß unter Umständen das eine Naturrecht dem andern hintansetzen.

Allen Uebelständen kann nur durch die Einführung der fakultativen Civilche abgeholfen werden; diese einzuführen ist aber der Bund erst nach Abänderung der Bundesrevision berechtigt. Interessant ist es, daß Herr Ruchonnet selbst in seinen Erwägungen 4 und 5 in das Civilrecht eingreifen will; er, der sich sonst so gewaltig vor einem gemeinsamen Civilrecht fürchtet, will hier selbst ein Stück der Civilgesetzgebung abändern. Warum denn immer nur stückweise und nie etwas Ganzes? Freilich, sagen die Angehörigen der romanischen Kantone, ihre Gesetzgebung sei vortrefflich und werde von der deutschen Schweiz nur verdorben werden. Er glaubt, diese bescheidenen Aeußerungen lassen auf keine große Kenntniß der neuen deutschen Gesetzgebung schließen. Allein abgesehen davon, wollen wir die Sache prüfen und wenn die französische Gesetzgebung so ausgezeichnet ist, so wollen wir sie annehmen, vielleicht wird aber auch die französische Schweiz finden, daß wir bei uns Annehmbares haben.

Er will nicht Verbesserungen in die Verfassung hineinschmuggeln und stimmt daher für den Antrag Brunner.

Hr. Delarageaz. Zu einer Verfassungsrevision sollte man nur dann schreiten, wenn die Verfassung wirklich ein Hinderniß des Vorwärtsgehens geworden ist. Das ist in der vorliegenden Frage nicht der Fall und er theilt die Ansicht des Hrn. Demieville, daß man zur Beseitigung der von Hrn. Ruchonnet gezeigten Uebelstände nicht einmal ein eidg. Gesetz brauche. Am Schlimmsten aber ist die von Hrn. Brunner vorgeschlagene Vermischung der Motion Ruchonnet mit der Bundesrevision; dadurch werde beiden Gegenständen nicht die verdiente Aufmerksamkeit gewidmet; beide sind wichtig genug, um getrennt behandelt zu werden, eine gemeinsame Behandlungsweise präjudizirt im Uebrigen zu Gunsten der Bundesrevision, ohne daß diese vorher gründlich besprochen worden ist.

Vergesse man doch nicht, daß alle Freiheit in der Föderation liegt und daß jede Centralisation Knechtschaft zur Folge hat. Angesichts dieser Thatsache will man heute, nachdem bloß Hr. Brunner die Sache gründlich besprochen hat, die Bundesrevision, die uns zur gänzlichen Centralisation führen kann und die uns jedenfalls zur theilweisen Centralisation führt, schon beschließen.

Aber er weiß, daß die Revision beschlossen ist und daß Alles nichts hilft, was die Gegner derselben sagen. Dennoch beantragt er einfache Ueberweisung der Motion Ruchonnet an den Bundesrath; glaubt dieser dann, sei es bei Anlaß der Berichterstattung über dieselbe, sei es bei Berichterstattung über die Juristenpetition, er solle noch weitere Anträge über die Bundesrevision bringen, so mag er es thun; dann wird sich doch wenigstens an diesen Bericht eine gründliche Diskussion knüpfen.

Hr. Arnold. Der Beweis, daß wir zur Annahme der Petition Ruchonnet nicht berechtigt sind, ist bereits von anderer Seite geleistet worden und sind diese Herren zu dem falschen Schlusse gelangt, daß die Motion erheblich zu erklären sei, während dieselbe abgewiesen werden sollte. Er beantragt daher Verwerfung, um so mehr, da er auch sachlich mit den Ansichten des Hrn. Ruchonnet nicht einverstanden ist.

Im Uebrigen hat sich die Diskussion zu einem Vorpostengefecht über die Bundesrevision gestaltet. Aber das Volk will keine Revision, sonst würde es dieselbe fordern. Er selbst fürchtet die Revision nicht, obgleich er nur für ein Minimum derselben stimmen wird und obgleich er glaubt, das Volk werde auch nur ein Minimum derselben annehmen. Das Bedürfniß nach Revision war nach 1815 viel größer und doch ging es bis 1849, bis dieselbe zu Stande kam. Er stimmt auch gegen den Antrag Brunner.

Hr. Philippin beklagt sich darüber, daß man Schluß gerufen habe, als er das Wort verlangt und doch habe noch kein Redner die Opportunität und die Nothwendigkeit der Verfassungsrevision ernstlich besprochen. Es bestimmt ihn das um so mehr eine Ordnungsmotion zu stellen.

Man hat in Folge einer parlamentarischen Taktik, die er nicht be-

urtheilen will, zwei Dinge zusammengeworfen, die nicht zusammengehören: Das Begehren nach einem Gesetze über das Eingehen der Ehen und die Revision der Bundesverfassung. Er verlangt Trennung; man behandle zuerst die Motion Ruchonnet und nachher den ganz verschiedenen Antrag des Hrn. Brunner.

Der Präsident bemerkt, daß der Ordnungsmotion des Hrn. Philippin nur in der Schlußabstimmung werde Rechnung getragen werden können.

Hierauf stellt Hr. Philippin die andere Ordnungsmotion, man solle abbrechen und Nachmittags 4 Uhr die Diskussion fortsetzen. Hr. Migy beantragt Verschiebung auf morgen.

Es wird mit großer Mehrheit Fortsetzung der Berathung beschlossen.

Hr. Philippin sieht wohl ein, daß die Versammlung entschlossen ist, vorwärts zu gehen. Bei den französischen Verträgen wollte die Mehrheit der Versammlung die Verfassung interpretiren, während die Minderheit die Verfassung revidiren wollte. Das scheint sich jetzt geändert zu haben. Die Interpellationen waren in der That oft sehr willkürlich, und der Bürger, statt in seiner Bundesverfassung seine Rechte zu finden, war öfters versucht, sie in den Gesichtern der Abgeordneten zu lesen.

Was nun die dem Antrage Ruchonnet gemachten Einwürfe anbelangt, so gibt es etwas, das viel bedenklicher ist, als alle Möglichkeit der Verarmung und das ist das Concubinat. Er ist daher für Eintreten in die Motion Ruchonnet und glaubt, es könne das geschehen, ohne daß man die Bundesverfassung ändert, auf dem Wege eines Bundesgesetzes, welches die Heirathen gestattet.

Was die Revision der Bundesverfassung anbelangt, so hat er vielerlei Versammlungen beigewohnt und diese Vorschläge gehört. Aber die Hauptsache ist noch nirgends geäußert worden: es ist die absolute Trennung der Gewalten. Die Bundesversammlung urtheilt in einer Masse von Rekursen als förmliches Gericht; daher kommt es auch, daß die Versammlung oft sehr verschieden urtheilt, je nachdem sie zufällig zusammengesetzt ist. Bisweilen kommt es auch vor, daß ein Bürger gar nicht zu seinem Rechte kommen kann, weil die beiden Räthe nicht gleicher Meinung sind. Es kann das nicht dauern und er ist daher auch für die Revision der Bundesverfassung, aber hauptsächlich, damit die Rekurse einmal vor ihr natürliches Forum, das Bundesgericht kommen, dessen Mitglieder dann nicht mehr Mitglieder der eidg. Räthe sein können. Er will auch, daß die Civilgesellschaft und die Staatsgesellschaft vollständig getrennt werden sollen in dem Sinne, daß ein Staat nie einer Religionsgesellschaft seinen Arm leihe. Er ist deshalb ebenfalls für die fakultative Civilehe.

Dagegen will er von einem gemeinsamen Civilrecht nichts wissen und er will lieber noch der deutschen Schweiz ihre Ehehindernisse lassen, wenn sie der französischen Schweiz ihre Civilgesetzgebung lassen wolle.

Auf den Antrag des Hrn. Segesser wird Schluß beschlossen.

In eventueller Abstimmung erhält der Antrag Ruchonnet 18, der Antrag Brunner 76 Stimmen.

In zweiter eventueller Abstimmung erhält der Antrag Brunner 63, der Antrag Delarageaz 25 Stimmen.

Endlich wird in definitiver Abstimmung der Antrag Arnold mit 75 gegen 24 Stimmen verworfen und der Antrag Brunner angenommen.

In der Schlußabstimmung über die Motion Ruchonnet stimmten für den Antrag Brunner die HH.: Ambühl, Anderegg, Anderwert, Barman, Battaglini, Bernold, Bertschinger-Amsler, Bider, Brunner, Bünzli, von Büren, Büzberger, Caflisch, Carteret, Cretton, Desor, Deucher, Eberle, Eggli, Escher, Feer-Herzog, Flückiger, Frey-Herosee, Gadmer, Gaudy, Gonzenbach, Gutzwiller, Hauser, Hohl, Hungerbühler, Jenny, Jolissaint, Isler, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Karlen, Karrer, Klein, Künzli, Lambelet, Lehmann, Leuenberger, Löw, Marti, Meßmer, Migy, Münch, Perret, Peyer im Hof, Philippin, Pictet de la Rive, Sailer (St. Gallen), Scherb, Scherer, Scherz, Scheuchzer, Schmid (Bern), Schmid (Aargau), Seiler (Bern), Spörri, Stämpfli, Stehlin, Steiner, Suter (Zürich), Suter (Aargau), Toggenburg, Urech, Vautier, Vonarx, Widmer-Hüni, Wirth-Sand, Wyß, Zangger, Zündt, Zürcher, Zyro.

Für den Antrag Arnold, die HH.: Allet, Arnold, Baud, Beck-Leu, Broger, Ceresole, Conteſſe, Cossy, Delarageaz, Demieville, Etlin, Fischer, Frachebourd, Merz, Meystre, Perrin, Peyer, Reymond-Thury, Ruchonnet, Segesser, Styger, Vonderweid, Weck-Reynold, Wuilleret, Wyrsch.

Im Ständerath stimmten mit Ja: Sahli, Stocker, Hermann, Blumer, Weber (Zoſt), Landtwing, Vigier, Jecker, Köchlin, Birmann, Hallauer, Aepli, Morel, Planta, Peterelli, Keller, Ringier, Kappeler, Nagel, Borel, Grandjean, Camperio, Turrettini.

Mit Nein dagegen: Lusser, Huber, v. Hettlingen, Stähli, Kaiser (Zak.), Dossenbach, Jaquet, Rusch, Estoppey, Roguin, In-Albon, Barlatey.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 23. Dez. Die Nordostbahndirektion macht die Anzeige, daß sie beschlossen habe, denjenigen Armen, welche sich durch ein amtliches Zeugniß darüber ausweisen können, daß sie zur Aufnahme in eine öffentl. Kranken- oder Versorgungsanstalt oder in ein Krankenasyl empfohlen sind, auf der Nordostbahn die Begünstigung der Fahrt in Wagen 3. Klasse zur halben Taxe zu gewähren, sofern das Fahrgeld für dieselben zu Lasten der Gemeinde fällt. Die nämliche Begünstigung werde ihnen auch für die Rückreise gestattet. Im Weitern zeigt die Nordostbahndirektion an, daß die schweiz. Bahnen für die Beförderung von solchen armen Kranken, für welche ein besonderer Güterwagen in Anspruch genommen werde, seit dem 1. l. Mts. eine ermäßigte Transporttaxe (von je Fr. 1 per Stunde und Wagen, nebst einem fixen Zuschlag von Fr. 2 für die ganze Strecke) zur Anwendung bringen, wobei es die Meinung habe, daß diese Transporte mittelst Personenzügen zu bewerkstelligen seien und daß die Kranken von Wärtern begleitet werden müssen, welche bei den Kranken sein müssen und Billets 3. Klasse zu lösen haben.

Der Gesetzesvorschlag über Organisation der Zeughausverwaltung, vom Großen Rathe bereits erstmals berathen, wird demselben ohne Abänderungsanträge für die zweite Berathung übermittelt.

Die Ersatzwahl in den Nationalrath im 3. Kreise an Stelle des Hrn. Bundesrath Welti wird auf Sonntag den 23. Januar 1870 angeordnet.

Ein Gläubiger ließ durch einen Geschäftsagenten einen Schuldner betreiben. Auf erhobene Beschwerde darüber, daß die Betreibung nicht vorwärts gehe, erklärte der betreff. Gemeindeammann, daß der Gläubiger die Betreibung zurückgenommen und den Ammann ermächtigt habe, den Betreibungsakt zu vertilgen. Der Gläubiger widersprach diesem, allein der Ammann erklärte, zu seiner Aussage mit seinem Amtseide zu stehen und daraufhin entschied die Justizdirektion, daß sie in Sachen nichts verfügen könne und dem Gläubiger überlassen müsse, den Ammann auf dem ordentlichen Rechtswege zu belangen. Gegen diesen Entscheid wurde eine Rekursbeschwerde eingereicht; dieselbe wird aber abgewiesen, in Betracht, daß der § 76 Absatz 2 des Betreibungsgesetzes, welcher von der Einstellung des Betreibungsverfahrens handelt und in solchen Fällen eine schriftliche Einwilligung des Gläubigers zur Fristgestattung fordert, hier nicht zutrifft, wo die gänzliche Zurückziehung der Betreibung durch den Gläubiger behauptet und dafür die bei Eidespflicht abgegebene Erklärung des Betreibungsbeamten vorliegt.

In Aarau hat ein dortiger Einwohner hinter seinem Hause in dem dazu gehörenden Hofraum einen mit Laden gedeckten Raum eingerichtet, in welchem hölzerne Kisten, theilweise mit Stroh gefüllt, untergebracht werden. Da diese Räumlichkeit in einer Häusergruppe und theilweise an Häuser anlehnend steht, so verfügte der Gemeinderath von Aarau wegen der Feuersgefährlichkeit Beseitigung derselben. Eine gegen diese Verfügung eingereichte Beschwerde wurde vom Bezirksamt abgewiesen und wird nun auch vom Reg.-Rath gestützt auf das Gutachten der Kreisschatzungsbehörde, daß Feuersgefährlichkeit vorhanden sei, mit Rücksicht auf § 42 des Brandversicherungsgesetzes die Rekursbeschwerde abgewiesen.

Die Ortsbürgergemeinde von Baden beschloß im Jahr 1867, daß die Fuhrlöhne der ortsbürgerlichen Holzgaben aus der Gemeindeforstkasse zu bestreiten seien. Diese Schlußnahme wurde von der Direktion des Innern als ungesetzlich aufgehoben und nun verlangte die Ortsbürgergemeinde von Baden wieder Aufhebung dieser Verfügung und Bestätigung der Gemeindeschlußnahme. Das Gemeindewaldreglemen enthält nun keine Bestimmung, daß der Waldertrag auch zur Bestreitung der Fuhrlöhne der Holzgaben zu verwenden sei; es erweist sich demnach die erwähnte Gemeindeschlußnahme als eine Vermehrung der ortsbürgerlichen Nutzungen, welche auf Fr. 6000 angeschlagen wird und die nach § 5 des Gemeindesteuergesetzes nur zuläßig wäre, wenn dadurch unter Anderem die Steuerverhältnisse der Gemeinden nicht beeinträchtiget werden. Diese Beeinträchtigung müßte aber zum Nachtheil der Einwohnergemeinde eintreten, wenn die ihr nach § 6 des Gemeindesteuergesetzes zur Befriedigung ihrer nachweislich jährlichen Steuerbedürfnisse zu überlassenden Ertragsüberschüsse des Ortsbürgergutes im Sinne der erwähnten Schlußnahme vermindert werden sollten. Es wird deßhalb der Entscheid der Direktion des Innern bestätiget resp. die Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde Baden aufgehoben.

— Zofingen, 23. Dezbr. Heute Morgen um 5 Uhr brach in der Baumwollspinnerei des Hrn. Stauber im Gländ, Gemeinde Vordemwald, Feuer aus und äscherte dieselbe gänzlich ein; bereits sämmtliches Mobiliar des Hrn. Stauber, welcher in der Fabrik wohnte, konnte gerettet werden, dagegen gingen sämmtliche mechanischen Werke nebst einem bedeutenden Quantum Baumwolle zu Grunde, welche jedoch im Phönix versichert waren; das Gebäude war zu 38,000 Fr. versichert. Das Feuer entstund im ersten Etage bei einem eisernen geheizten Ofen.

— Der Gemeinderath Bremgarten hat zum Gemeindeförster gewählt Herrn Frey, von Baden, gegenwärtig Adjunkt des Herrn Oberförsters in Aarau.

— Brugg. Herr Gemeindeammann Dambach hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung von dieser Stelle verlangt, welche ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste von der Einwohnergemeinde-Versammlung ertheilt wurde.

Bern. Letzten Freitag Morgens früh hat in Chenevey (Jura) das Feuer 3 Häuser eingeäschert, darunter auch die Wirthschaft des Hrn. Riat.

Zürich. Die Maul- und Klauenseuche ist in mehr oder minderem Grade in den Gemeinden Oberengstringen, Oberstraß und Birmenstorf ausgebrochen.

— Das Obergericht hat den bisherigen Schreiber Leonhard Tobler wiedergewählt.

Solothurn. Dem „Echo" wird geschrieben: Die Sitte, vermöge welcher bei Feuersbrünsten der Pfarrgeistliche Namens der betreffenden Gemeinde die „Abdankung" hält, sollte dahin abgeändert werden, daß die Danksagung an die Hülfeleistenden in allgemein verbreiteten Zeitungsblättern, deren es jetzt viele gibt, ausgesprochen werde. Es sollte dieses um so mehr geschehen, da bei verspäteter Abdankung Viele sich schon entfernt haben,

und bei verfrühter die Meisten den Platz verlassen, während noch Hülfe nöthig wäre. Ohne dieses ist es bei dem gewaltigen Getümmel und den schreckhaften Eindrücken schwierig und unter gewissen Verhältnissen sehr heikel, eine geeignete Dankrede zu halten. Die Herren Pfarrer und Ortsvorsteher sollten sich allenthalben über diese Sache verständigen.

Ein gewesener Soldat in römischen Diensten, Nußbaumer, welcher der Brandstiftung in Luterbach verdächtig ist, wird vom Publikum bereits als Urheber eines Theils des großen Brandes bezeichnet, der letzten Sommer die Gemeinde Deitingen so schwer heimsuchte.

Graubünden. Der Kl. Rath hat beschlossen, Hrn. RR. Condrau nach Tessin zu senden, um die Abnahme der Lukmanierstraße zu unterhandeln. Das Oberland wird eingeladen, ebenfalls einen Abgeordneten mitzusenden. Im Februar soll die Standeskommission auf Grund der daher sich ergebenden Aktenlage Beschluß fassen.

Thurgau. Es stellt sich laut neuesten Berichten heraus, daß bei der Explosion des Dampfers „Rheinfall" auch ein Handwerksbursche Namens Konrad, aus dem Württembergischen, (also im Ganzen 6 Personen) ertrunken ist.

Waadt. Das Budget der Stadt Lausanne für 1870 erzeigt an Einnahmen Fr. 554,800, an Ausgaben Fr. 708,375, mithin ein Defizit von Fr. 153,535.

Genf. In einem Uhrenmagazin, welches sich in einer der belebtesten Gassen Genf's befindet, ist letzten Freitag Abend ein beträchtlicher Uhrendiebstahl begangen worden, nur während der Eigenthümer zum Nachtessen ging; die Thüren waren von ihm beim Weggehen alle wohl verschlossen worden und es mußten starke Instrumente zum Einbrechen angewendet werden.

Oesterreich. In der fürstlich Schwarzenberg'schen Spiritus-Brennerei Rabin in Prag explodirte ein Dampfkessel. Zwanzig Arbeiter wurden verbrüht, von denen acht bereits gestorben sind.

Wien, 22. Dezbr. Heute wurden die Veranstalter der unlängst Statt gefundenen Arbeiter-Versammlung verhaftet. Der Reichs-Finanzminister v. Becke wurde gestern mit den Sterbesakramenten versehen.

— Pest, 23. Dezb. Das Oberhaus genehmigte das provisorische Budget bis zum 31. März 1870, sowie den Gesetzantrag auf Aufhebung der Prügelstrafe in der Fassung des Unterhauses mit unerheblichen Modifikationen. Beide Häuser sind bis zum 14. Januar vertagt worden.

Cattaro, 24. Dez. Am gestrigen Tage traf eine Massen-Deputation aus der Zupa bei dem Commandirenden Grafen Auersperg ein und überbrachte ein Gnadengesuch an Se. Majestät den Kaiser. Alle unterwerfen sich bereitwillig dem Landwehrgesetze, sowie jeder Verfügung der Regierung; sie nannten die Namen der Rädelsführer, für welche sie auch keine Gnade ansprechen. Die Zupa ist wieder ganz bevölkert; im Ganzen sollen an 12 Mann fehlen. Die Maina soll dieser Tage dem obigen Beispiele folgen; dort fehlen nur mehr zwei Familien.

Rom, 24. Dezb. Die Königin von Neapel ist heute um halb 6 Uhr Morgens von einer Prinzessin entbunden worden.

Brüssel, 22. Dez. Die Kammer genehmigte heute mit 69 gegen 13 Stimmen den Vertrag mit Dr. Strousberg, betreffend die Demolirung der Citadelle von Antwerpen. Es wurde an der Convention keine Modifikation vorgenommen. Darauf vertagte sich die Kammer bis zum 18. Januar.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß am 23. Dezember Abends die so berühmte und längst bekannte Kunstreitergesellschaft Renz, welche von Wien her mit einem Extrazuge nach Berlin fahren wollte, bei Herzberg durch einen Zusammenstoß verunglückt ist. Die Beschädigungen an Menschen und Thieren sollen sehr umfangreich sein.

In der Angelegenheit des Celler Denkmals sind das Generalkommando zu Hannover und das Garnisonskommando in Celle zu je 100 Thalern Geldbuße verurtheilt worden.

Der in der Nacht vom 16 zum 17. Dez. obgewaltete heftige Sturm hat auch einen Unfall auf dem Rheine, nämlich das bei Stirth Statt gefundene Sinken eines mit 1800 Centner Hausteinen beladenen Fahrzeuges, Eigenthum des Schiffers Nik. Bayer aus Trier, zur Folge gehabt.

New-York, 21. Dez. (Kabel-Telegramm.) Die Rebellen am Redriver haben das Fort Garry eingenommen und die Anhänger des Anschlusses an Canada gefangen gesetzt. Die Regierungstruppen mußten sich zurückziehen.

New-York, 23. Dez. Grant hat die Bill über die Rekonstruktion von Georgia unterzeichnet. Der Kongreß hat sich bis zum 10. Jan. vertagt. Die diplomatische Korrespondenz über die Alabamafrage wurde veröffentlicht.

Die Stadt Kiachta an der chinesisch-russischen Grenze soll abgebrannt sein.

München, 24. Dezember. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 20,155 Sch., wovon 15,239 Sch. verkauft und 4916 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 36 kr. (gest. um 0 fl. 21 kr.); Korn 11 fl. 26 kr. (gefallen um 0 fl. 02 kr.); Gerste 13 fl. 39 kr. (gef. um 0 fl. 04 kr.), Haber 7 fl. 29 kr. gest. um 6 kr.). Die Reste bestunden in 1483 Sch. Weizen, 389 Sch. Korn, 2849 Sch. Gerste, 195 Sch. Hafer. Umsatzsumme 197,486 fl.

Augsburg, 24. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 1801 Schff., wovon 1754 Sch. verkauft u. 47 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 13 kr. (gest um 0 fl. 9 kr.); Korn 17 fl. — kr., (gest. um 0 fl. 20 kr.); Roggen 11 fl. 39 kr. (gef. um 05 kr.); Gerste 13 fl. 02 kr., (gef. um 04 kr.); Haber 7 fl. 06 kr. (gef. 12 kr.). Umsatzsumme 23,318 fl. 50 kr.

Landshut, 24. Dez. Der heutige Schrannenstand betrug 2984 Sch., Verkauf 2826 Sch., Rest 658 Sch. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 33 kr., (gef. um 0 fl. 22 kr.); Korn 11 fl. 31 kr., (gef. um 0 fl. 12 kr.); Gerste 11 fl. 15 kr. (gef. 22 kr.); Haber 7 fl. 7 kr. (gef. um 6 kr.).

Zurich, 24. Dez. Mittelpreis pr. Doppelzentner: Korn Fr. 28. 31, Abschlag Fr. 0. 02. Haber Fr. —., Abschla.; Roggen Fr. —. Rp. —.
Es wurden verkauft: Korn 2809 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 79,525. —.
Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einfügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 74. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 16¼ Ct. pr Pfd. —
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 42 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrot 37 Ct. Mehlpreis unverändert.

Winterthur, 23. Dez. Mittelpreis per Dplzr.: Korn Fr. 26. 85, Abschlag Fr. 0. 35. Haber Fr. 15. —, Abschlag Fr. 0. 85.

Rorschach, 23. Dezb. Kernen: Heutige Verkäufe 4634 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29 50. Mittelpreis Fr 27 94 Niedrigster Fr. 23. 75, Abschl. Fr. 0. 18., Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 861 Doppel-Ztr. Haser. 21 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.

Aarauer Wochenmarktbericht vom 24. Dez. Erdäpfel wenig und galten per Doppelzentner Fr. 6. 50 bis 7. —, per Decken 20 Cts. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 20, 6—8 Paar 10 Cts.; Birnen 6 Paar 10 Cts. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20. Eier per Stück 5 Cts. Dürres Obst: Birnen 40, Aepfelschnitze 25, Zwetschgen 55, Kirschen 50 Cts. per Immi. Kabis pr. Kopf 10—15 Cts. 12 Rübli, 12 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 2 Lauchstengel je 10 Cts. Honig per Schoppen 80-90 Cts. — Freitag den 31. Dezember, als am Sylvester, wird wie üblich Schweinemarkt abgehalten.

New-York, 23. Dez. (Kabel-Telegramm.) Wechselkurs auf London in Gold 108¾. Goldagio 21—. Fünfzwanziger-Bonds 113¾. Bonds vom Jahre 1885 118¾, vom Jahre 1904 109¾. Illinois-Eisenbahn 131¾. Eriebahn 22—. Baumwolle 25¾. Raffinirtes Petroleum in New-York 30½. Petroleum in Philadelphia 29¾. Amerikanisches Mehl 5.10.—5.70 Zucker —. Schlesisches Zink —.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 24 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer z. Null reduzirt	Windrichtg. und Stärke	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Barstand im Zürcher.
7 Uhr Morgens	† 1.1	719,8	NW°	bedeckt 10		—	12,0
1 „ Nachm.	† 2.8	719,9	NW	bewölkt 8	—	—	12,0
9 „ Abends	† 1.1	720,5	NW	schneig 10		—	12,0

Seit 4 Uhr Abends schneeig, hie und da äußerst feiner Schnee.

Den 25. Dezember.

7 Uhr Morgens	† 0,6	718,0	NW°	schneeig 10		—	12,1
1 „ Nachm.	† 1,1	716 1	NW°	schneeig 9	0,2	—	12,2
9 „ Abends	- 0,9	715,3	NW	bedeckt 10		Schnee	12,2

Nachts unbedeutend Schnee und Regen; seit 4 Uhr Nachm. dünner Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Dezember 1869.

Ochsen.
Hr. Tardy m. Gem., Kfm., Lyon.
— Muggli, Kfm., Winterthur.
— Hirzel dto., Genf.
— Leutwyler, dto., Bern.

Krone.
Hr Dätwyler, Kfm., Langenthal.
— Müller, dto., Schaffhausen.

Rößli.
Hr Burger, Kfm., Burgdorf.
— Adam, dto., Lyon.
— Knecht, dto., Schaffhausen.
— Bruger, dto., Luzern.
— Maurer, Part., Ranzweilen.
— Gunsett, dto., Tyrol.
— Zaug, dto., Wißachengraben.
— Beck, Müller, Sursee.
— Nefzger, Beck, Bubendorf.
Fr. Meier, v. Luzern.
Jgfr. Fehlmann, v. Aarburg.

Storchen.
Hr Alster, Kfm., Hamburg.
— Klein, dto., Basel.
— Immenich, dto., Luzern.
— Herrmann 4, Kfm., Gönningen.
— Wagner 2, dto., Gönningen.
— Ziegler 2, dto., Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Fr. Mauser 2, v. Gönningen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.
Hr Henry, Commandant, Romberg.
— Challande, Kfm., Paris.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Klopfner dto., Beifort.
— Vogt, dto., Reinach.

Schwert.
Hr Pfenninger, Part., Pfäffikon.
Jgfr Walder, v. dto.



Zu Festgeschenken



empfehle mein reich ausgestattetes

Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren,

sowie verschiedene **Wanduhren,** besonders **Regulators,** und mit Schnitzwerk versehene. — **Reparaturen** billig und mit zweijähriger Garantie.

Albert Johann,

gegenüber dem Gasthof „zum Ochsen".

Verfertigte Kleider für Herren:

Röcke, Hosen, Gilets, Ueberzieher,

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Grether.

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer ovaler **Salon-Tisch** und ein schön gearbeitetes **Stehpult,** zu Neujahrsgeschenken geeignet, beides billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 89.

Montag den 27. Dezember 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Maria Fischer, geb. Renold,** Telegraphists, von Aarau; 50 J., 3 M., 18 T. alt. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Ehreverkündungen in Aarau vom 26 Dezbr.

Wilhelm Gustav Wydler, Eisenbahnbeamter, von Aarau, in Bern wohnhaft, mit Maria Luise Hug, von Tschupp, Kgde. Erlach.

Joh. Zubler, von Hunzenschwyl, mit Elisa Stirnemann, von Gränichen, in Aarau wohnhaft.

Joseph Stöckli, v. Tägerig, in Aarau wohnh., mit Anna Maria Koeliker, v. Wolfwyl.

Taufe in Aarau vom 26. Dezember

Louise, Töchterl. der Carol. Beck, v. Aarau.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für den Chor ½8 Uhr!

Um präzisen und vollzähligen Besuch bittet
Die Direktion.

Gaben für den Weihnachtsbaum des Cäcilien-Vereins können bis und mit Mittwoch täglich von 1—2 Uhr im Casino abgegeben werden.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **alte Kaserne** wurden bei der jüngsten Verkaufssteigerung Fr. 12,000. — auf die **Scheune** Fr. 3640. — geboten. Bei der Steigerung auf den Abbruch betrug das höchste Angebot Fr. 3050. —

Dieses Ergebniß wird mit dem Bemerken eröffnet, daß Mehrgebote für den Verkauf der Lokalitäten sowohl, als auf den Abbruch bis und mit Donnerstag den 6. Januar 1870 dem unterzeichneten Gemeindeammann eingereicht werden können.

Als Frist zur Räumung des Platzes, wenn der Abbruch beschlossen würde, werden 6 Monate vom Datum der Zusage hinweg gestattet; die übrigen Bedingungen können bei der Fondverwaltung eingesehen werden.

Aarau, 24. Dezember 1869.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Retter-Corps.

Diejenigen, welche sich in dieses Corps, Abtheilung **Steiger,** aufnehmen lassen wollen, sind ersucht, sich bis 31. dieß bei dem Unterzeichneten anzumelden. — Die Retter sind vom Feuerläuferdienst befreit.

Aarau, 27. Dezember 1869.

Der Chef des Corps:
Julius Henz.

Geübte

Zugband-Weber & Weberinnen

finden dauernde Beschäftigung in meiner Fabrik in Schönenwerd

E. F. Bally.

Gefunden: Letzten Sonntag Morgens in einem Garten an der Bahnhofstraße eine **Ente** (Enterich). Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Knallbonbons
und Gratulationskarten

in schönster Auswahl
bei **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Liquidation von Photographie-Albums.

Da mit diesem Artikel gänzlich aufräumen will, so erlasse den ganzen Vorrath von circa 60 Stück zum **Fabrikpreise.**

J. G. Baumann, Buchbinder.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager von

Gesangbüchern

in ordinären bis feinsten Goldschnitteinbänden,

Jugendschriften, Unterhaltungsschriften und Bilderbücher,

Zeichnungs-Etuis, Photographie-Albums,

Schreib- und Zeichnungs-Materialien jeder Art;

große Auswahl in **Notizbüchern, Brieftaschen, Briefbeschwerern, Federwischern, Necessaires, Portemonnaies, Farbschachteln** in allen Größen, **Zeichnungsvorlagen,** die bekannten **deutschen** und **Münchener-Bilderbogen** 2c.

Albrecht'sche Buchhandlung
in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel bestens:

In **Wollen- und Baumwollenwaaren** halte gestrickte und gewobene **Mannsjacken,** wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen. Cache-nez, Pelerines, Fanchons,** sowie eine große Auswahl in **Flanellhemden,** aller Arten **Handschuhe** u. a. m.

In **Quincailleriewaaren** bin ich bestens assortirt in sehr schönen **Cigarren-Etuis, Zündholzbüchschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Broches,** aller Arten **Frisir-, Taschen-, Kreis-** und **Aufsteckkämmen.**

Ferner halte eine große Auswahl in allen möglichen Sorten von **Hosenträgern,** englische und französische Façon. Da ich die Hosenträger selbst verfertige, so bin ich in den Stand gesetzt, solche äußerst billig verkaufen zu können. Hosenträger-Leder, Schnallen und Band können auch einzeln von mir bezogen werden.

Um einen ordentlichen Absatz zu erzielen, verkaufe alle meine Artikel zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Soeben angekommen:

Eine reiche Auswahl
Tisch-Teppiche in **Gobelin, Reps** und **Tuch,**
sich eignend zu **Festgeschenken,** welche zu billigen Preisen empfiehlt

Hans Bührer.

Zu kaufen verlangt:
Circa 400' ältere aber gut erhaltene **Täfelladen** in Nro. 495, Bahnhofstraße.

Eine tüchtige **Magd,** die auch gartnen kann, sucht einen Platz. Anmeldg. bei der Exped. d. Bl.

Tuchjacken & Mäntel,

ganz wollene **Flanellhemden, weiße Hemden,** solid gearbeitet, von Fr. 3. 20 bis höher; **Crinolinen, Corsets, Morgenhauben,** sowie meine übrigen Moden-Artikel empfehle zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk,
Modiste.

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem ehrd. Publikum gefälligst anzuzeigen, daß er sein

Coiffeur- & Waaren-Geschäft

in das elterliche Haus, **Metzgergasse Nro. 99,** verlegt, und macht bei diesem Anlasse die ergebene Anzeige, daß sein Coiffeur-Geschäft bestens eingerichtet, sowie auch mit einer sehr schönen frischen Auswahl **Parfümerien, Kamm- & Bürsten-Waaren** zu möglichst billigen Preisen versehen ist, zu deren gefälliger Abnahme er sich bestens empfiehlt.

Auch hält er stets verschiedene Sorten offene Pommade und Haaröl auf Gewicht.

Friedr. Burkhardt, Friseur,
Metzgergasse Nr. 99.

Billiges & ennoch werthvolles Festgeschenk!

Alpenrosen.

Ein Schweizer-Taschenbuch. Herausgegeben von **A. E Fröhlich, W. Wackernagel** und **R. Hagenbach.** Mit Kupferstichen nach Zeichnungen von Diseli, Lips, Vogel, Heß 2c. Jahrgang 1831, 1833, 1837—1839, 1850—52. (Jahrg. 1832 ist vergriffen, 1834—36, 40—49 sind die Alpenrosen nicht erschienen.)

Sämmtliche acht Bände erlasse ich bis auf Weiteres für Fr. 4.

J. J. Christen in **Aarau.**

H. Baumann in Aarau empfiehlt neben den neuen und alten **Aargauer, Schaffhauser** und **Waadtländer Weinen** auch mehrere feine Sorten rothe französ. Weine, wie: **St. Laurent, Pavel, Beaujolais & Collioure.**

Es ist letzte Woche ein **Halspelz** (von Marder) vom Bahnhof bis in die Stadt verloren gegangen. Der Finder ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition d. Blts. abzugeben.

Gefunden: Ein Stückchen **Zeug;** wo dasselbe gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden kann, sagt die Expedition d. Blts.

In schöner Auswahl eingetroffen:

Glacé-Handschuhe, Cachènéz, Fichus,
welche zur gefl. Abnahme bestens empfehle.

Sus. Dolder.

Eine treue Tochter findet sogleich dauernde Beschäftigung als **Kellnerin,** sogleich auch eine **Köchin.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 306. 28. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

nebst der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Bei politisch bewegten Zeiten werden unsere Leser durch **telegraphische Berichte** von dem Neuesten in Kenntniß gesetzt.

Der **Abonnementspreis** bleibt wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

Eine politische Hinrichtung in Spanien.

(Aus dem Moniteur Universel.)

Barcelona, Mitte Dezember.

Wie ein ungeheurer Feuerball steigt die Sonne aus den blauen Wassern des Mittelländischen Meeres empor. Sie erhebt sich am Horizont und in ihren ersten Strahlen glitzern die weißen Häuser von **. In dieser Morgenstunde bietet die reizende andalusische Stadt ein Schauspiel, so recht gemacht, einen Künstler zu berauschen, einen Poeten zu bezaubern. Im Osten schimmert und funkelt Alles — das Meer ist leicht durch eine Morgenbrise gekräuselt und seine wie Saphir lichtblauen und tiefen Wellchen drängen sich eines an das andere und ersterben süßen Gemurmels an der Küste von Goldsand, die sie mit einem diamantenen Schaume bedecken. Die durch die Salzausathmungen heilsame, durch die Schneelagen der Berge erfrischte, durch den Duft der Jasmin- und Orangenbäume in der Ebene geschwellte Luft trägt weithin und verbreitet eine unaussprechliche Empfindung eines unbestimmten Wohlbehagens, einer wonniglichen Erschöpfung.

Im Westen ist es dem Tage noch nicht vollends gelungen, die Dünste der Nacht zu verjagen; die Schatten kämpfen noch mit dem hereinbrechenden Lichte. Die Ebene und der Fuß der Berge sind in violette, unbestimmbar milde Farbentöne getaucht, während die schneeigen Spitzen der Alpujarras die ersten Sonnenfeuer zurückstrahlen und ihre Gletscher, wie geschmolzenes Metall, sich entzünden und flammen, als wollten sie gleichsam der schlummernden Stadt eine im weißglühenden Gold und Silber glänzende Krone auf das Haupt setzen.

Alles singt hier einen Lobpsalm des Lebens, Alles ist hier gleichsam ein Freudenaufschrei der Schöpfung gegen den Schöpfer, welcher diesen Erdenwinkel so reich begnadet hat.

Die Stadt erwacht! Die Glocken schwingen sich und wecken das schlafende Echo des Gebirges. Wahrlich, in diesem irdischen Paradiese muß der erste Gedanke des Menschen sich zu Gott emporrichten, um ihm für den Segen zu danken, den er an ihn verschwendet hat; ohne Zweifel willfahren die Gläubigen dem Rufe des Priesters und wandeln in den Tempel, um der Morgenandacht beizuwohnen. So ist es, und so muß es sein, und doch zittert in dem Glockenklange etwas, das das Herz zusammenschnürt. Das Erz, langsam und in regelmäßigen Pausen geschlagen, widerhallt auf eine klägliche Weise; die Klangwellen dehnen sich und werden weit hinaus wie ein langgezogenes Wimmern getragen. Und dennoch kommt Jeder diesem Aufrufe nach, Alle verlassen ihre Wohnung, aber nicht zum Hause Gottes lenken sie die Schritte.

In der Straße ist eine große Menge versammelt; sie ist aber düster und schweigsam. Ab und zu weicht sie ehrerbietig in Reihen zurück, um den schwarzen Phantomen platzzumachen, deren Leib in eine wallende Kutte gehüllt und deren Kopf mit einer niedergeschlagenen Kapuze bedeckt ist, in der zwei Löcher statt der Augen klaffen.. Diese Büßer tragen ein mit Trauer-Attributen geschmücktes Banner, auf dem die Worte: Paz y caridad (Frieden und christliches Mitleid) gestickt sind. Auf ihrem Wege verneigt sich Alles, und der Aermste holt einen Obolus hervor, um ihn in ihre Hände gleiten zu lassen.

Die Almosensammlung ist vorüber, die Büßer entfernen sich. Einer von ihnen läßt als einzigen Dank die schauerlichen Worte fallen: „Frieden und christliche Liebe, Brüder! Betet für die ewige Ruhe desjenigen, der sterben wird."

Sterben! Wer aber kann an den Tod glauben, so lange der Himmel blau, die Sonne so glänzend, die Luft so süß ist! Sterben! wenn hier das Leben so üppig ist, wenn Alles sich in Strahlen badet bis zum Staubkorne hinab, das im hellen Lichte wie Goldflitter glitzert, wenn Alles bis zum Grashalme hinab das Jubellied des Lebens, der Grazie und Schönheit singt! Sterben! wenn hier das Geschöpf das Leben mit allen Sinnen, durch alle Poren einschlürft; und dennoch vernimmt man aus der Ferne den Ruf der Büßer, die wiederholen: „Frieden und christliche Milde, Brüder! Betet für die Seele desjenigen, der sterben wird!" Vorwärts! Folgen wir der Menge und lassen wir uns von dem Menschenstrome tragen, der unabläßig wächst, der seine ruhelosen Wogen gegen das Ende der Stadt wälzt und dort sich an einer Truppen-Abtheilung bricht, die einen plumpen Bau umsteht, in dessen Mitte sich ein Pfahl eigenthümlichen und finsteren Ansehens erhebt. Dieser Bau ist das Schaffot, dieser Pfahl ist der gemeine Würgstock oder Galgen.

Frieden und christliches Mitleid, Brüder! Beten wir! Der sterben wird, ist jung und lebensvoll, und in wenigen Augenblicken soll er durch die schimpfliche Hand des Henkers seine Seele Gott zurückgeben. Beten wir! Der sterben wird, ist eines der zahlreichen Opfer, die von Spanien für das Ungeheuer der Bürgerkriege hingeschlachtet werden. Beten wir! Der sterben wird, hat sich einer Sache hingegeben und geweiht, die er für gerecht hielt, und bald vielleicht wird ihm der Zufall der Revolutionen Recht geben, vielleicht bald wird man seinen Tod öffentlich beweinen, und der Ehrlose von heute wird wahrscheinlich der Märtyrer von morgen sein. Beten wir! Denn der sterben wird, hat eine Mutter, eine Frau und Kinder ... und das Glockengeläute wird immer stärker und das düstere Summen der Glocken verbreitet sich allüberall, wie das herzzerreißende Schluchzen, das die Mutter, die Wittwe und die Waisen dieses Lebendigtodten ausstoßen.

Frieden und christliche Milde, Brüder! betet für die ewige Ruhe desjenigen, der sterben wird.

Hört ihr! Das Geräusch der Glocken verdoppelt sich. Der Verurtheilte ist seit dreißig Stunden in der Capelle, und seit dreißig Stunden weiß er, daß jede Hoffnung für ihn verloren; seit dreißig Stunden macht er seinen Todeskampf durch, da der Gedanke nicht von ihm läßt, daß ihn jede verstreichende Minute dem Martersteige der Angst und Bedrängniß, über den er hinweg muß, näher bringt.

Hört ihr! lauscht auf! Die Glocken heben das Todtengeläute an. Sie verkünden, daß der Verurtheilte seine letzte Messe hört und daß man über ihn, den Jugendkräftigen, den Lebensvollen, die Sterbegebete spricht. Die Gefängnißthür öffnet sich, das Trauergefolge tritt heraus und lenkt die Schritte gegen den Hinrichtungsplatz.

In einem Piquet von Wachen erscheint ein Esel, auf den ein Mann, das Gesicht gegen die Croupe des Thieres gewendet, gesetzt ist. Dieser Mann, dessen Glieder sorgfältig gefesselt, ist in ein langes Hemd von schwarzer Wolle gehüllt, das noch mehr die Blässe seines Antlitzes hervorhebt. Dieser Mann ist der Verurtheilte. An beiden Seiten schreiten ein Priester und mehrere Büßer von «Paz y caridad» einher, die von dem Geiste des Unglücklichen die Drangsale seines Schmerzensganges abzuwenden suchen.

Hinter ihm kommt ein Mann, den sein weites Gewand, sein andalusischer Hut, sein farbiges Beinkleid als gewöhnlichen Neugierigen kennzeichnen würden, miede nicht alle Welt seine Berührung, und trüge er nicht um seine Hand ein gewisse Anzahl äußerst starker Schlingen geschnürt, deren Enden in einen Holzstift von besonderer Form verlaufen; aus der Tasche dieses Mannes hängt zur Hälfte ein weißes Sacktuch, dessen Zipfel

auf eine seltsame Weise geknüpft sind. Dieser Mann ist der Henker; mit dieser Schlinge und mit diesem Sacktuche wird er seines unheimlichen Amtes walten.

Frieden und christliche Liebe, Brüder! Betet für das ewige Heil desjenigen, der sterben wird, denn der Tod ist da, und dennoch strahlt die Sonne in all ihrem Glanze, die Luft ist mild und balsamisch, und Alles unter dem schönen Himmel singt die Lobpsalmen des Lebens!

Der Zug schwankt weiter, er durchbricht die dichten Wogen der Menge und dringt zu den Raum vor, den die im Gevierte gereihten Truppen um den finstern Bau freihalten. Priester und Büßer psalmodiren die Todesgebete, die Umstehenden entblößen das Haupt; dumpfe Drohungen mischen sich in das Schluchzen, der Verurtheilte ist am Fuße des Schaffots. Er ist muthig und ruhig, aber sein Antlitz ist von einer fahlen Blässe, er sucht die Frostschauer seines Leibes zu beherrschen, doch seine Jugend wehrt sich angstvoll gegen das herannahende Nichts; seine bläulichen Lippen sind halb offen, um den Zutritt der Luft für seine gepreßten Lungen zu erleichtern; seine mit einem breiten, schwarzen Ringe umkreisten Augen liegen hohl, sie schweifen unsicheren Blickes über die Menge, um gleichsam eine Rettung zu erflehen, welche die Vernunft Lügen straft. Nichts, nichts hat auf ihren ängstlichen Anruf Antwort gegeben, sie schließen sich halb und senken sich zur Erde.

Der Verurtheilte wird von seinem Reitthiere gehoben; ein Gerichtsschreiber nähert sich und liest ihm das Urtheil vor, das über ihn den Tod verhängt. Der Unglückliche lauscht und scheint wie durch einen Traum diese grausame Stimme zu vernehmen, die ihm nur wieder sagt, daß Alles aus und vorüber, und daß für ihn keine Hoffnung mehr hienieden ist. Er hört, und es sinkt sein Haupt allmälig auf seine Brust. Nachdem das Urtheil gelesen, sucht sich der Verurtheilte mit aller Anstrengung aufzuraffen; er richtet stolz sein Haupt empor, aber sein erloschenes Auge, in dem sich das Weiße erweitert hat, wie sein kurzes und zischendes Athemholen verrathen die innere Angst, gegen die er vergeblich ankämpft. Der Ausdruck dieses jugendlichen Antlitzes, auf dem sich Leben und Tod eine erbitterte Schlacht liefern, ist so tieferschütternd, daß Seufzer von allen Seiten in der Menge losbrechen. Auf der einen Seite durch einen Priester, auf der andern durch einen Büßer gestützt, schreitet der Verurtheilte die Stufen des Schaffots hinan und läßt sich auf den verhängnißvollen Armensünderschämel, den Rücken gegen den Pfahl gelehnt, nieder. Nun nähert sich der Henker, und wie eine ungeheure Spinne mit ihren verderblichen Fäden das in ihr Netz gefallene unglückliche Insekt umschnürend, nimmt er seine Schlinge und wirft sie hastig um die Beine und um den Leib des Verurtheilten; er zieht und schnürt so lange, bis alle Glieder seines Opfers fest an den Pfahl gefesselt sind und bis keine Bewegung mehr für diesen Menschenklumpen möglich ist.

Der Priester spricht und weist den, der die Erde verlassen muß, auf den Himmel an. Der Henker nimmt das an den vier Zipfeln geknüpfte Sacktuch aus der Tasche, bedeckt damit das Gesicht des Verurtheilten, legt ihm um den Hals den schrecklichen Eisenring und klammert ihn fest: der Priester spricht noch immer; die verderbliche Winde macht zwei Umdrehungen; der Hals des Hingerichteten ist buchstäblich zermalmt. Die Lebenszuckungen werden nachgerade seltener. Der Henker legt die Hand auf sein Haupt, stößt mit einem kräftigen Rucke die Zunge zurück, welche durch die Erdrosselung aus dem Munde getreten ist; nimmt das Tuch weg und enthüllt ein blutunterlaufenes, schwarzes, entstelltes, gräßliches Gesicht statt des Antlitzes, das noch vor wenigen Minuten jung und schön war.

Frieden und christliche Barmherzigkeit, Brüder! Betet für die ewige Ruhe desjenigen, der gestorben ist. Denn der Tod hat gesiegt, und dennoch strahlt die Sonne in vollem Glanze, die Luft ist rein und balsamisch, und Alles unter dem schönen Himmel von Andalusien singt das hohe Lied des Lebens.

Das verfluchte Werk ist vollzogen; der Henker verläßt das Schaffot, die Truppen rücken ab, und der Leichnam des unglücklichen Gerichteten bleibt für die öffentliche Neugier ausgestellt, bis die von dem Urtheil festgesetzte Frist verstrichen ist. Dann läßt die Behörde die Leiche von dem entehrenden Pfahl losbinden und liefert sie den Büßern von „Paz y caridad" aus, die für seine christliche Beerdigung die Almosen verwenden, die sie von dem öffentlichen Mitleid erhalten haben.

Die Gerechtigkeit der Menschen ist befriedigt; noch bleibt aber mit der göttlichen zu rechten, welche vielleicht eines Tages schreckliche Abrechnung mit gewissen Menschen halten wird, die mit einem entsetzlichen Leichtsinn über das Leben von ihresgleichen verfügen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Der Bundesrath beantragt bei Baden die Wiederaufnahme der Verhandlungen betreffend einen Eisenbahnanschluß bei Konstanz.

Aus Baar ist dem Bundesrath durch mehrere Bürger Anzeige zugegangen, daß drei Jesuiten aus Feldkirch zufolge Aufforderung des Pfarrers in dortiger Kirche achttägige Exerzitien begonnen haben. Zug wird zur beförderlichen Berichterstattung eingeladen. — Der Bundesbeschluß über die Motion Borel (Untersuchung betreffend körperliche Zwangsmittel gegen Untersuchungsgefangene) wird sämmtlichen Kantons-Regierungen mitgetheilt.

Aargau. Die Weinbaugesellschaft hat soeben ihr Jahrheft pro 1869 ausgegeben, ein reichhaltiges Büchlein voll Belehrung und Anregung für unsere Rebleute. Hoffentlich werden die Mitglieder den Jahresbeitrag von 2 Fr. um so lieber bezahlen, wenn sie gleichzeitig ein so werthvolles Geschenk erhalten. Die Gesellschaft zählt in acht Weinbaubezirken 847 Mitglieder und zwar im Bezirk Brugg 188, Lenzburg 161, Baden 152, Bremgarten 82, Laufenburg 76, Zurzach 68, Aarau 67, Rheinfelden 52.

— Kölliken, 24. Dezbr. Gestern Nachmittag verunglückte im hiesigen Walde beim Holzführen der 54jährige Rudolf Jent, Spengler in Safenwyl. Er fiel unter den Wagen und wurde am Kopfe schwer verwundet, brach 2 Rippen und ein Bein. Der Verunglückte ist Vater von 6 meistens noch unerzogenen Kindern.

— Kölliken, 26. Dez. Gestern Morgen 6½ Uhr verunglückte die 17jährige Dienstmagd des Hrn. Jb. Suter, Sattler dahier. Sie wollte bei Licht Ligroin in eine Lampe schütten; dasselbe entzündete sich und das Feuer ergriff ihre Kleider, die ihr am Leibe verbrannten und sie mit furchtbaren Brandwunden bedeckte. Abends zwischen 5 und 6 Uhr erlöste sie der Tod von den schrecklichen Schmerzen.

— Laufenburg, 24. Dez Heute war in Kaisten Lehrerkonferenz dasigen Bezirks. Als Konferenzdirektor wurde beinahe einstimmig Hr. alt-Großrath Lehrer Zumsteg (Mitglied der Kantons-Armenkommission) gewählt, welche Wahl dem Bezirk und der Lehrerschaft zur Ehre gereicht.

— Muri, 24. Dezember. Gestern Abend machte Xaver Bütler, Schuster, von Auw, beim hiesigen Wachtposten selbst die Anzeige, daß er letzten Sonntag Nachts in Dietwyl die Pfarrhausscheune und am 21. auf den 22. ds. die Scheune des Schlosser Köpfle in Sins vermittelst Zündhölzchen in Brand stecken wollte, dasselbe ihm aber der feuchten Zündhölzchen wegen nicht gelungen sei. Als Ursache der Anzeige gibt er Gewissensbisse und die Sorge, seinen Verwandten zur Last zu fallen, an. Bütler ist 43 Jahre alt und arbeitete als Geselle im Kanton Zug, wo er vor 14 Tagen arbeit- und brodlos wurde und nun versorgt werden wollte; er sitzt in Untersuchungshaft.

Bern. Die „Alpenrosen" gehen mit Ende Jahres ein. Sie fanden die nöthige Betheiligung nicht, und der Verleger findet, er habe nun während 8 Jahren für dieses vaterländische Unternehmen der Opfer genug gebracht.

— Eine Versammlung von zirka 100 Antheilhabern des vereinigten Familiengutes von Thun hat den achtungswerthen Beschluß gefaßt, das darin angelegte Vermögen zur Hebung Thuns als Fremdenort zu verwenden und eine Baugesellschaft zu gründen.

Zürich. In der Nacht vom 25. auf den 26. Dez. ist Herr alt Stadtpräsident und Bürgermeister Mousson seinen langen und schweren Leiden erlegen. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren. Bis ihn körperliche Leiden unlängst zum Rücktritt von den Geschäften zwangen, war er unermüdlich thätig zum Besten seiner Mitbürger, wofür ihm diese bei seinem Amtsrücktritte durch Verleihung der goldenen Verdienstmedaille einen Beweis ihrer Anerkennung gaben. (N. Z. Z.)

— Winterthur. Am Weihnachtsabend den 24. Dez. wurden die Bewohner Kyburgs aus ihrem Frieden durch die Nachricht aufgestört, daß ihr Postbote Heinrich Brüngger als Leiche heimgebracht worden. Schrecken und Theilnahme verbreiteten sich in gleich hohem Maße, als nun auch die Umstände bekannt wurden, unter denen der allgemeinster Achtung genießende hochbetagte Mann zu Tode gekommen: in seinem Blute liegend war er auf vielbegangenem Wege im Eschenbergerwald todt aufgefunden worden, zwei klaffende Wunden über dem rechten Auge zeugten für den vollbrachten Mord. Diese Entdeckung machte des Ermordeten eigener Sohn, als er um 5 Uhr Abends dem mit nie fehlender Pünktlichkeit um 2 Uhr zu Hause anlangenden Vater entgegeneilte. Der Länge nach ausgestreckt, zu Füßen Hut und Stock, das Gesicht mit Blut überströmt, traf er den Vater an. Aus dem nahen Eschenberg wurde schnell Hülfe beschafft, um den vermeintlich an Blutsturz Verstorbenen nach Hause zu bringen. Erst nachdem der Todte vom Blute gereinigt, überzeugte man sich von der verübten Ermordung, aber auch von dem beabsichtigten Raube; denn alle Nachforschungen nach dem vom Boten sonst umgehängten Postsack blieben erfolglos. Mitleid überwog die kluge Einsicht und so gelangte der Leichnam noch in gleicher Stunde nach Kyburg und sodann Anzeige an's Amt. Fortgesetztes Nachsuchen schafften dann auch den an seinen Ausläufen noch mit Blut beklebten und zum tödtlichen Schlage verwendeten Bengel zur Stelle, sowie in einiger Entfernung den Postsack mit den zerstreut aber vollzählig umherliegenden Poststücken. Bis jetzt sind keine Anhaltspunkte betreff. die Thäterschaft vorhanden. Eine vorgenommene Verhaftung wird vermuthlich wegen Mangel an erheblichen Indizien wieder aufgehoben werden müssen. (Wint. Landb.)

Zug. In Unterägeri ist Hr. alt Regierungsrath Meinrad Henggeler im Alter von 77 Jahren gestorben. Nach der Sonderbundszeit leistete er als Regierungsrath dem Kanton, und als Gemeinderath seiner Heimathsgemeinde wesentliche Dienste. Mit patriotischer Begeisterung wirkte er für die Annahme der neuen Bundesverfassung und zog sich darauf wieder in seinen Familienkreis zurück. Noch vor seinem Ende bewies er seine Anhänglichkeit an die Gemeinde durch verschiedene Vergabungen. Den Armen testirte er Fr. 1000, der Schule Fr. 500, der Kirche Fr. 500, der Kapelle in Mittenägeri Fr. 500.

Thurgau. Laut einer Mittheilung aus Steckborn vom 24. d. ist das Dampfschiff „Rheinfall" aufgerichtet, das angebundene Vieh losgemacht und an's Land geschafft. Die Maschine wird kaum mehr viel Werth haben; die stärksten Eisenstangen sind verbogen, als wären es bloße Drähte gewesen, die Räder sind vollständig zerdrückt und die Schiffsschale

gespalten. Das Hinterdeck (I. Platz) zeigt nichts mehr als die leere Schiffsschale, Leichen wurden keine gefunden. Das Vorderdeck ist unversehrt u. die zweite Kajüte noch so, wie vor der Katastrophe. Selbst die Fenster an den Lucken sind noch ganz. Auch hier sind keine Leichen gefunden worden, so wenig als im Maschinenraum. Jungfer Seeger wurde aufgefunden, furchtbar verstümmelt.

Basel, 27. Dez. In letzter Nacht, etwas vor 3 Uhr, brannte es im Münzgäßlein. Nur der schnellen Hilfe der Nachbarn und des Pompierskorps ist es zu verdanken, daß nicht noch größeres Unglück als bei dem Brande zu St. Johann entstanden. Im 2. und 3. Stocke wohnten noch zusammen 10 Personen, wovon eine Familie mit 4, eine zweite mit 2 Kindern. Sie konnten sämmtlich mit knapper Noth mittelst Leitern und durch freiwilliges Herabspringen dem Erstickungstode entkommen. Eine Dienstmagd stieg aufs Dach, legte sich in den Schnee und schlief in der eisigen Kälte ein; sie konnte noch rechtzeitig entdeckt und ins Spital gebracht werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Solothurn. Oberst Hammer, schweiz. Gesandter in Berlin, ist von seiner schweren Krankheit wieder hergestellt; — auch der berühmte Afrika-Reisende Werner Munzinger ist gerettet. — Olten hatte letzten Freitag Abend einen Brandausbruch in der Scheune des Gasthofs zum Kreuz; derselbe konnte aber glücklicherweise bald gelöscht werden.

Berlin, 25. Dez. Dem Extrazug welcher die Renz'sche Circusgesellschaft von Wien nach Berlin befördern sollte, ist am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr auf einer Station zwischen Zahna und Blönsdorf jenseits Jüterbogk ein Unfall passirt, der leicht bedauerliche Folgen und große Verluste für Hrn. Renz hätte haben können. Wie mitgetheilt wird, sollte der Extrazug gerade in die Station einbiegen, während ein dort im Rangiren begriffener Güterzug mit zwei Locomotiven dem Extrazug entgegenfuhr. Der Zusammenstoß beider Züge erfolgte ehe ein Abwenden der Gefahr möglich war. Die Locomotive des Renz'schen Zuges hielt den Stoß aus, mit dem Verlust der Puffer und einiger Eisentheile, während die Lokomotiven des Güterzugs arge Beschädigungen davontrugen. An Personen ist aber keinerlei Schaden vorgekommen, was wesentlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Führer der Rangirmaschine, als er den Zusammenstoß als unvermeidlich erkannte, von seiner Lokomotive herabsprang. Der Renz'sche Extrazug langte in Folge dieses Vorkommnisses statt um 3 Uhr Nachmittags erst gestern Abend um 9 Uhr hier an.

In dem Dorfe Arnsberg bei Treptow a. d. Rega in Pommern ist einer alten Frau, wie der Stettiner General-Anzeiger berichtet, eine hübsche Weihnachtsfreude bereitet worden: „Ein fremdländisch gekleideter Mann mit Stulpenstiefeln und mit Schärpe fragte die Frau, ob sie nicht einen Sohn in Amerika habe; auf ihre Antwort, daß sie allerdings einen Sohn dort gehabt, der aber längst todt sei, da sie seit vielen Jahren nichts von ihm gehört, erwiedert der Fremde, daß ihr Sohn dennoch lebe und er einen Gruß an dessen Mutter bestellen solle. Schließlich stellte sich denn heraus, daß der Fremde selbst der todtgeglaubte Sohn ist, der vor ca. 20 Jahren arm nach Amerika gegangen und jetzt mit einem Vermögen von, wie es heißt, 90,000 Thlr. zurückkehrt."

Paris, 26. Dez. Pater Hyazinth ist wieder in Paris eingetroffen. — Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Paris: Im auswärtigen Amte ist man sehr angenehm berührt, von der schweizerischerseits im National- wie im Ständerath einstimmig erfolgten Annahme des neuen Auslieferungsvertrages mit der Eidgenossenschaft. Bekanntlich legte schon das Gelbbuch ein besonderes Gewicht auf das Zustandekommen dieser Konvention, die man hier als Muster und Modell für alle Uebereinkünfte derselben Art, deren schon mehrere in Vorbereitung begriffen sind, ansieht. Da man im französischen Ministerium des Aeußern kein Geheimniß daraus macht, daß das Hauptverdienst, diesen allen modernen Anforderungen durchaus entsprechenden Vertrag geschaffen zu haben, vornehmlich dem hiesigen schweiz. Gesandten, Dr. Kern, einem Juristen von seltenem Wissen, zuzuschreiben ist, so empfindet man auch kein Gefühl der Eifersucht wegen der anerkennenden Dankbarkeit, in welcher der Bericht des eidgen. Bundesrathes des besonderen „Geschickes" Erwähnung thut, welches dieser Staatsmann bei dieser Gelegenheit „wie immer" an den Tag gelegt habe. In der That ist dieser Auslieferungsvertrag allseitig als so vorzüglich anerkannt worden, daß bereits nach seinem Vorbild Unterhandlungen mit Belgien, Italien, Bayern, Würtemberg und Hessen Darmstadt eingeleitet worden sind. Es ist zu hoffen, daß auch der Norddeutsche Bund die Gelegenheit nicht zu lange anstehen lasse, um die noch zu Recht bestehenden, einiger Maßen veralteten Vertragsbestimmungen in modernem Sinne umzugestalten.

Speiset die hungrigen Vögel.

Mit Schnee bedeckt ist der Boden und die Aeste der Bäume, rauh und kalt ist die Luft, und es erscheinen rings um die Wohnungen des Menschen, näher als gewöhnlich, die alljährlich wiederkehrenden Gäste, die Krähen und die Amseln, die Meisen und die Ammern, die Finken und alle die andern ihrem Geschlechte angehörenden Genossen.

Thue deine milde Hand auf, o Mensch, so sprechen sie zu uns, und gib uns täglich eine kleine Gabe, nicht in klingender Münze, sondern nur bestehend aus den Brosamen deines Mahles, den Abfällen des in den Scheunen gedroschenen Getreides, Aepfel, Nußkernen u. s. w.

Schlichte Kostgänger sind wir, die mit einfacher Hausmannskost sich begnügen und nur das vom Schöpfer geschenkte Leben fristen möchten. Und wie der Lenz erwacht, die rauhe Kälte weicht und das frische Grün emporsproßt, hui, wie wollen wir euch Wohlthätern entgelten, die zur Winterszeit freundlich gespendete Gabe und schonungslos aufräumen mit all' dem fremdem Geschmeiße, das sich anmaßt, eure Saaten und Kulturen, die Bäume im Garten und Wald zu zerstören! Darum Freunde, hört auf unsere Bitte. Ein Freund der gefiederten Sänger.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. Dezember 1869.

Waizen, pr. 200 Pfd.	Fr. 26	—29	Mahlbohnen	Fr. 23	—
Mehl, hiesiges Boll „	38	—39	Mais „	17½	—22
„ halbweißes „	36	—37	Kleesamen, pr. Zentner „	55	—65
Haser „	18	—18½	Lucerne, „	60	—65
Brau-Gerste „	20	—22	Hanfsamen, per Malter „	27	—32
Roggen „	18	—19	Erpet, „	17	—18

Alles bei Partbien, per comptant, ohne Sack verstanden.

Lindau, 24. Dezbr. Mittelpreis per Scheffel Weizen 23 fl. — kr., Abschlag 0 fl. — kr.; Kernen 18 fl. 33 kr., Abschlag 0 fl. 17 kr.; Roggen — fl. — kr., Aufschlag 0 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 7 fl. 31 kr., Aufschlag 16 kr. Ganzer Stand 22,252 Schff., Verkauf 3242, Rest 19,010 Scheffel. Umsatzsumme 71,354 fl. 33 kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 26 Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Wasserstand in Fußen.
7 Uhr Morgens	- 3.4	713.3	W¹	bedeckt 10		—	12,3
1 „ Nachm.	- 3.3	713.5	W²	schneig 10	6,9	—	12,3
9 „ Abends	- 4,7	713.2	W¹	schneeig 10	(13,0)	—	12,3

Nachts Schneefall, Vorm. von 8—12 Uhr dünner Schnee, Abends Schneeflocken.

Den 27. Dezember.

7 Uhr Morgens	- 13,2	715.2	NW°	hell 2		—	12,3
1 „ Nachm.	- 7.9	715.9	NW	hell 2	0,1	—	12,4
9 „ Abends	- 13.3	718.1	NW	hell 2	(1/10)	—	12.4

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Dezember 1869.

Löwen.
Hr. Müller, Amtsstatthalter, Muri.
— Siegfried, Kfm., Zofingen.
— Henckartner, dto., Zürich
— Müller 2, Part., Ostringen.
— Muggli, Kfm., Mühlhausen.

Ochsen.
Hr. Tardy m. Gem., Kfm., Lyon.
— Meier, Kfm., Zürich.
— Flechti, dto., dto.
— Lampe, dto., Mannheim.
— Liechty, dto., Basel.
— Levy 2, dto., Baden.

Wildenmann.
Hr Strübel, Part., Würtembeeg.
— Krauer, Kfm., Stuttgart.
— Goldschmidt, dto., Köln
— Weidenbach, Kfm., Morsee
— Meier, dto., Zürich.
— Leuthold, dto., Thun.

Krone.
Hr. Siegenthaler, Part., Hindelbank.
— Meier, Kfm., Strengelbach.
Fr. Frei, v. Muttenz.

Storchen.
Hr. Erhard, Kfm., Paris.
— Stapfer, dto., Bern.
— Kramer, dto., Mannheim.
— Linder, dto, Genf.
— Roi, dto., Lyon
— Nicolet, dto, Lausanne.
— Blonsch, dto, Nyon.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Rößli.
Hr. Dietrich m. Kutsch., Kfm., Bern.
— Pietro, Kfm., Lugano
— Studer, dto., Solothurn.
— Brack, dto, Basel.
— Felder, dto., Bern.
— Gunsch, dto., Tyrol.
— Funkgelt, Part, Ossingen.

Schwert.
Hr Gloor, Part., Bier.
— Fischer, Mechaniker, Mörikon.
— Schall, Maler, Thann.
— Ammann, Färber, Wiedlisbach.
— Fritschi, Müller, Zwingen
— Lipruner, Gärtner, St Gallen.

Aechter Malaga

in Flaschen ist stetsfort zu haben bei

Fr. Gysi, Mechanikus.

Unverwelkliche grüne Kränze auf Gräber

in reicher Auswahl,

ganz naturgetreu und fein gearbeitet, mit herrlichen grünen Blättern und Blumen von Blech in **Immergrün, Epheu, Pensée, Vergißmeinnicht, Lorbeeren, Eichen u. s. w.**, das Schönste und Dauerhafteste in diesem Fache, was bis heute **Trauerfamilien** geboten werden kann.

L. Schlatter, Kirchplatz.

Tuchjacken & Mäntel,

ganz wollene **Flanellhemden, weiße Hemden**, solid gearbeitet, von Fr. 3. 20 bis höher; **Crinolinen, Corsets, Morgenhauben**, sowie meine übrigen Moden-Artikel empfehle zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk,
Modiste.

Dépôt

von

Vorzüglichen Hustentablettchen

die Schachtel à 30 Cts.

bei **U. J. Wittmer**, Lithograph.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust der uns betroffen, durch den plötzlichen Hinscheid unserer innig geliebten Gattin und Mutter

Maria Fischer, geb. Renold,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Der trauernde Gatte und Kinder.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend ½8 Uhr letzte Chorprobe!
zugleich mit Darstellung der Bilder.

Gaben für den Weihnachtsbaum des Cäcilien-Vereins können bis und mit Mittwoch täglich von 1—2 Uhr im Casino abgegeben werden.

Retter-Corps.

Diejenigen, welche sich in dieses Corps, Abtheilung **Steiger,** aufnehmen lassen wollen, sind ersucht, sich bis 31. dieß bei dem Unterzeichneten anzumelden. — Die Retter sind vom Feuerläuferdienst befreit.

Aarau, 27. Dezember 1869.

Der Chef des Corps:
Julius Henz.

Eine zweite Sendung
Pariser
Damen-Mäntel & -Jacken
sowie
Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Um schnell aufzuräumen, erlasse

eine Partihie Colonne,

älterer Dessins, von 40 Cts. an pr. Elle.
Bestens empfiehlt sich

G Schmidt-Hagnauer,
Ziegelrain Nr. 742.

Gesucht:
Für sogleich ein zuverläßiger
Krankenwärter.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Zwischen Entfelden und Safenwyl ein Pack mit **Schirmtuch** und **Meerrohr.** Gegen Erkenntlichkeit bei Bernhard Wittmer in Safenwyl abzugeben.

Gefunden: Ein kleines **Schlüsselchen;** bei der Expedition dieses Blattes gegen Einrückungsgebühr zu erheben.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste** bei **J. Siegrist,** z. Schwert.

Heute Abend 4 Uhr frische **Kuttlen,** sowie tä lich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **A Landolt,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Blut- & Leberwürste** bei **B. Roth,** Metzger.

Geübte
Zugband-Weber & Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung in meiner Fabrik in Schönenwerd

C. F. Bally.

Sehr billig!

Stahlfedern à 30, 40, 50, 70 u. 100 Ct. per Schachtel; ferner **Waldwoll-Gichtwatte, Spiritus** u. **Zahnkissen** gegen Zahnschmerzen bei

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Schweizerische Nordostbahn.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit 1. Januar 1870 ein **Spezialtarif** für den Transport von **Getreide, Mehl und Mühlefabrikaten** ꝛc. ab den Stationen **Rorschach, Horn, Arbon** und **Egnach** nach sämmtlichen Stationen der Nordostbahn und vice-versa in Kraft treten wird, und daß einzelne Exemplare dieses Tarifes bei allen Güter-Expeditionen gratis bezogen werden können.

Zürich, den 24. Dezember 1869.

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Schweizerische Rentenanstalt.

Dreizehnter Jahrgang.

Die im Aargau auf Prämien Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1870 mit dem 1. Januar verfallen und den Unterzeichneten franko einzusenden sind.

Der Jahresbericht von 1869 wird den Betheiligten wie gewohnt zugestellt werden; es steht ein günstiges Ergebniß in Aussicht.

Für neue Versicherungen wende man sich an Herrn **J. Suter** oder an **Alexis Imhof** in **Aarau.**

(Statuten und Tarife gratis.)

Cæcilien-Verein.

Weihnachts-Feier für die Mitglieder.

Mittwoch den 29. Dezember 1869, Abends 7 Uhr,
im Casino.

Programm.

Aufstellung von Transparent-Bildern
nach Werken ausgezeichneter Meister
unter Begleitung passender Weihnachtsgesänge.

Nachher folgt:

Weihnachtsbaum mit Verloosung im obern Saale
und zum Schluß:
Gesellige Unterhaltung im untern Lokale
je nach Umständen mit Tanz.

NB. Während der musikal. Produktionen werden die Saalthüren geschlossen.

Loose à 1. 50. sind bis Mittwoch Mittags 12 Uhr im Casino und in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen zu beziehen.

Dedicationen für einzelne bestimmte Personen können bis Mittwoch Mittags 12 Uhr an den Vize-Präsidenten des Vereins, Herrn Prof. Weißbrod, gesandt werden; diese Gaben werden an den Christbaum gehängt und nach der Verloosung den betreff. Adressaten übergeben.

— Die Mitglieder sind ersucht, bei Eintritt in den Saal ihre Personalkarten vorzuweisen, da diese Feier speziell nur für die Vereinsmitglieder bestimmt ist.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 29. für die Vereinsmitglieder und
Donnerstag den 30. Dezember für Nichtmitglieder,
jeweilen Abends 7 Uhr im Casinosaale:

Aufführung von Transparent-Bildern

unter
Vortrag von Gesängen a capella und einiger Instrumentalstücke.

I. Heimsuchung der Elisabeth . . . . . von Albertinelli.
  a) Adventslied von . . . Frank.
  b) Träumerei für Streichquintett nach . Rob. Schumann.
II. Verkündigung der Hirten . . . . . Flink.
  a) Heiligste Nacht von . . . Haydn.
  b) Soloquartett von . . . Frank.
III. Anbetung der Könige . . . . . Rubens.
  a) Weihnachtsgesang mit Solo.
  b) Kind Jesus, für Soloquartett von . Gade.
  c) Adagio aus dem g-moll-Quintett von Mozart.
IV. Darbringung . . . . . Fra Bartolomeo.
  a) Maria wallt zum Heiligthum, für 6stimmigen Chor von Frank.
  b) In der Christnacht.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à **1 Fr.,** für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Textbücher à 20 Cts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 306 der „Aarauer Nachrichten".

Tabellarische Uebersicht

der Monatsmittel der in Aarau vom 1. Dezember 1868 bis zum 30. November 1869 gemachten meteorologischen Beobachtungen.

Aarau. Länge: 0 h 23 m. Breite: 47° 23'. Höhe der Station: 386 m. Beobachter: Prof. E. A. Gouzy.

Monate.	Temperatur. C.								Barometer bei 0°.							
	Mittel.	7 Uhr.	1 Uhr.	9 Uhr.	Minim.		Maxim.		Mittel.	7 Uhr.	1 Uhr.	9 Uhr.	Minim.		Maxim.	
1868.																
Dezember	5,67	4,93	6,72	5,35	- 0,4	21,31	13,6	7	726,50	726,41	726,44	726,64	714,1	24	737,4	10
1869.																
Januar	- 1,08	- 2,39	0,45	- 1,32	- 15,2	25	8,0	7	733,81	733,66	733,68	734,09	721,2	29	740,9	9
Februar	4,67	2,24	6,89	4,28	- 2,2	14	12,7	12	732,76	732,64	732,49	733,16	722,2	1	741,5	15
März	1,46	- 0,12	3,43	1,07	- 5,7	5	8,0	18	719,76	719,71	719,51	720,05	705,1	10	733,6	4
April	10,36	6,30	15,01	9,74	- 1,4	1	21,2	29	728,77	729,14	728,45	728,72	715,4	4	735,1	6
Mai	14,31	12,07	17,86	13,60	6,8	2	23,8	28	725,26	725,49	724,96	725,84	717,2	7	732,2	22/23
Juni	14,10	11,96	16,93	13,48	7,6	21	25,4	8	729,93	730,13	729,79	729,87	721,8	13	737,2	17
Juli	19,70	16,37	23,82	18,91	12,7	2	27,9	30	730,63	730,87	730,28	730,75	724,0	1	736,9	11
August	16,15	13,40	19,26	15,67	9,6	13	26,0	5	731,24	731,30	731,06	731,35	722,5	10	734,4	16
September	14,19	10,84	18,12	13,62	5,7	24	22,6	30	729,61	730,04	729,30	729,51	717,1	20	739,5	23
Oktober	6,50	4,71	9,21	5,59	- 9,0	31	18,1	2	730,90	730,92	730,62	731,17	718,1	17	737,6	12
November	4,06	2,59	5,74	3,86	- 7,0	1	11,1	16	728,81	729,10	728,50	728,84	714,3	30	741,0	13
Jahresmittel	9,17	6,91	11,96	8,65	- 15,4	25 I.	29,3	30 VII	729,00	729,12	728,76	729,13	705,1	10 I.	741,5	15 II.

Vorm. 7¾ Uhr. Nchm. 1¾ Uhr.

Mittlere Temperatur des Winters (Dez.-Febr.) 3,03, des Frühlings (März-Mai) 8,78, des Sommers (Juni-Aug.) 16,65, des Herbstes (Sept.-Nov.) 8,15.

Jahresmittel der Temperatur von 1867: 8,855.
1868: 9,005.
1869: 9,174.
Mittel aus den drei letzten Jahren 9,011.

Jahresmittel des Barometers von 1867: 729,847.
1868: 729,378.
1869: 728,998.
Mittel aus den drei letzten Jahren 729,408.

Monate.	Witterung.										Winde.										Niederschläge.											
											Anzahl der Tage mit vorherrschendem										Anzahl der Tage.										Monatliche	
	Mittlere monatl. Bewölkung.	Wolkenlose Tage	Helle Tage	Halbheitere Tage	Trübe Tage	Ganz bedeckte Tage	Stürmische Tage	Gewittertage	Donner	Wetterleuchten	S-Wind	SW-Wind	W-Wind	NW-Wind	N-Wind	NO-Wind	O-Wind	SO-Wind	Wechselnder Wind	Wind still	Regentage	Nebeltage	Regen-Schneetage	Schneetage	Reiftage	Hagel- oder Rieseltage	Thautage	Ohne Niederschläge	Regenhöhe in Millimetern	Schneehöhe i. Centimetern
1868.																																
Dezember	6,9	—	3	7	18	3	11	—	—	1	—	18	9	1	—	3	—	—	—	—	19	7	1	—	1	1	1	4	154,2	3,0
1869.																																
Januar	5,9	2	7	9	6	7	—	—	—	—	—	4	8	—	1	12	—	3	2	1	7	4	2	—	12	—	—	11	33,2	—
Februar	5,1	—	9	10	8	1	4	—	—	—	—	8	12	2	1	1	1	—	2	1	12	3	1	—	10	2	—	4	24,2	—
März	6,3	—	9	4	16	2	5	—	—	—	—	1	4	5	2	11	—	1	6	1	3	1	6	8	3	—	—	11	67,5	28,0
April	2,7	3	17	5	5	—	—	2	—	1	3	2	6	2	6	8	—	—	3	—	10	2	—	—	2	—	17	4	22,4	—
Mai	4,5	1	12	10	8	—	1	3	2	4	—	1	7	8	5	4	—	—	6	—	19	6	—	—	—	—	5	5	140,4	—
Juni	3,4	2	16	8	3	1	1	3	—	1	—	—	5	13	4	5	—	—	3	—	11	—	—	—	—	—	16	4	74,0	—
Juli	2,6	3	19	7	1	1	—	10	3	4	—	—	4	11	3	7	—	2	4	—	10	5	—	—	—	—	20	1	79,0	—
August	3,7	2	14	9	5	1	2	2	1	3	—	2	3	14	3	5	—	—	4	—	14	2	—	—	—	1	18	3	142,7	—
September	3,0	4	14	10	2	—	3	—	1	1	—	3	15	3	4	2	—	—	3	—	11	11	—	—	—	—	11	2	77,0	—
Oktober	4,8	—	11	13	7	—	1	1	1	1	—	1	4	11	8	1	—	—	3	3	11	10	—	3	2	1	3	6	65,0	12,5
November	6,2	—	8	7	10	5	6	—	—	—	—	6	10	—	7	2	—	—	1	4	12	2	1	2	7	1	—	6	74,8	1,2
	4,6	17	139	99	89	21	34	21	8	16	3	46	87	70	44	61	1	6	37	10	139	53	11	13	37	6	91	61	954,8	44,1

Die Größe der Bewölkung ist nach 10 Graden bestimmt worden, wobei 0 einen vollkommen heitern, ganz wolkenfreien, und 10 einen vollständig mit Wolken bedeckten Himmel bezeichnet.

Aarstand: Tiefster (13,9') 13. Okt u. 1. Nov. 1869; höchster (7,0') 24. Dez. 68.

Meter: 0,9548 0,447

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch sortirtes Waarenlager:

Bronce-Artikel: Schreibzeuge, Uhrenständer, Briefbeschwerer, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen, Feuerzeuge. —

Cautschuc-Gegenstände: Broches, Medaillons, Ketten für Herren und Damen. —

Börsen, Portemonnaies, Wachsleder- und Ledertaschen, Geldtaschen, Carnets, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires, Briefmappen. — Tabaksdosen. —

Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter & Schlüsselschränkchen. —

Cassettes, Tischdecken, Nähschachteln mit Tuchkissen. —

Cafee-, Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen von Britannia. —

Cachenez, Capuchons, Pelerines, Fanchons, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe. —

Wollene und baumwollene Unterkleider und viel Anderes mehr. —

Kinderspielwaaren.

Emil Siegrist,
(vordere Vorstadt, Aarau).

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle eine große Auswahl **Schlafröcke, Tapis carrés-, Merinos-** und alle Sorten andere **Shwals;** ächt seidene **Foulards, Cachenez, Cravattes, Seidensammt-Gilets** sowie **Flanellhemden,** letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Zu vermiethen:
Ein schönes, meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 47, Schwertgasse.
Am gleichen Ort ein **Hinterzimmerchen** sammt schöner **Küche** für eine stille Person.

Deutsche Bilderbogen
colorirt und schwarz
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen bei
F. G. Martin.

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie Chales,

einfach und doppelt,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Fr. Grether.

Leinene Sacktücher.

Weiße à 60 Ct. bis Fr. 1. 80 per Stück.
Farbige à 45 „ „ „ 1. 40 „ „
empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Nr. 36. Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Zubehör an eine stille kinderlose Familie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine große und schöne Auswahl von

Knaben- & Mädchenschultheken,

Schultaschen & Schulmappen,

die er zur gefl. Abnahme empfiehlt

Fried. Müsperli, Sattler,
Zollrain Nr 52, 2. Stock.

Bin so frei hiermit anzuzeigen, daß mein

Polstermeubel-Lager

wieder auf's Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt ist: **Canapée** jeder Art, besonders sehr hübsche **Divans,** überzogen zu Fr. 50. —, **Fauteuils, Damen-Arbeitsstühle,** vergoldete **Chaufeuse, Clavierstühle, Tabourets,** zierlich geschnitzte **Fussschemel, Schaukelstühle,** kleine vergold. **Tischchen** ꝛc. ꝛc.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Abonnements-Einladung.

Der in Muri wöchentlich zwei Mal erscheinende **„Freischütz"** sammt dem Unterhaltungsblatte: „Waidtasche" beginnt mit 1. Januar nächsthin seinen siebenten Jahrgang und wird unverändert in bisheriger volksthümlicher Tendenz forterscheinen. — Abonnementspreis ganzjährlich Fr. 5. und halbjährlich Fr. 2. 60. Wer aber ganzjährlich abonnirt und dem Unterzeichneten Fr. 5 franko vorausbezahlt, erhält nebst dem Blatte und einem Wandkalender, noch einen hübschen **Taschenschreibkalender** gratis zugeschickt.

Da der „Freischütz" im Freiamte eine der zahlreichst abonnirten Zeitungen ist, so finden Anzeigen daselbst die vortheilhafteste Verbreitung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein

A Heller,
Verleger des „Freischütz".

Eine treue Tochter findet sogleich dauernde Beschäftigung als **Kellnerin,** sogleich auch eine **Köchin.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf 1. Juli 1870.

In Nr. 532 am Bach in freier sonniger Lage der **erste Stock** mit 6 schönen heizbaren Zimmern nebst Dependenzen an eine stille ordnungsliebende Familie.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jaucheführen** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Vom 25. Dez. 1869.)

Fertigungen.

Othmarsingen, 3. Jan. Joh. Marti, Rüchbeufis. Wittwe Anna Marti geb. Wirz. — Gebenstorf, 5. Rudolf Killer, alt Schulmeisters. Konrad Küng, Häners. — Bottenwyl, 8. Joh. Jakob Bachmann, in der Schäfern. Joh. Fretz, Johsn. Jakob König, Köhlers Erben. Effingen, 6. Jb. Brak sel., Schneiders Erben Jakob Trinkler, alt Ammann sel. Erben, v. Bözen. Elisab. Heuberger, Schusters von Bözen, in Zürich. Joh. Schwarz, alt Wegknecht. — Schinznach, 8. Jakob Werder, Schneider, von Birrenlauf. — Gipf-Oberfrick, 4. Markus Schillig, von Oberfrick, in Basel. — Oberstiggenthal, 5. Peter Meier, Schreiner, von Unternußbaumen, in Amerika. — Ennetbaden, 4. Reili, Schlosser in Baden. — Dätwyl, Fislisbach, Birmenstorf, 12. Joh. Kohler, v. Berikon, in Rütihof. — Densbüren, 7. Joh. Hochstraßer, Johsn., gewes. Bannwart, von Asp. — Riniken, 3. Samuel Hinden, Bärenwirths, von Remigen. — Zeihen, 4. Jos. Hoßli, v. Ueken, auf dem Kornberg. — Villmergen, 4. Joh. Ulrich Setz, Deckers, von Dintikon. — Dintiken, 8. Joh. Ulr. Setz, Deckers. Hr. Ackermann sel. Erben in Hendschiken. Sulz bei Laufenburg, 7. Adelheid Obrist sel. Erben. — Scherz, 3. Frdch. Widmer, Fuhrmann, von Hausen. Jakob Werder, Schneider, von Birrenlauf. — Benzenschwyl, 4. Meinrad Brunner sel. Erben, u. Ignaz Brunner, von Würenlos, in da. — Oberhof, 3. Alois Rietschin, Schneider, von Gipf, in da. — Burg, 7. Melchior Beschbach, Johsn. sel. Erben. Rudolf Weber-Wirz, Annen, v. Menziken. Gottlieb Burger, gewes. Gemeindeammann und Cigarrenfabrikant. Joh. Burger, Schmied, alt Gemeinderath. — Unterehrendingen, 3. Joh. Meier, Josephs. — Niederwyl (Zofingen), 2. Jb. Bühler, von Rietheim, Oberlehrer dahier. Josua Wullschleger, Gemeindeweibel. — Besenbüren, 7. Joh. Leonz Stäger, Hanobers.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Strebel, Kaspar sel., Schneider, von Etwyl bei Mägenwyl. Eingabe 5. Febr., Gemeindekanzlei Mägenwyl. — Brugg. Dätwyler, Hs. Hrch. sel., auf Kirchbötzberg; Gysi, Jakob, Frizen sel., von Birr. Eingabe 31. Jan., Gemeindeschreibereien Bötzberg u. Birr. — Laufenburg. Biri, Martin, Gerbers sel., von Zeihen. Eingabe 8. Febr., Gemeindekanzlei Zeihen. — Zofingen. Wälchli, Jakob, Jakobs, alt Gemeinderaths, Bonusers, von Brittnau, abwesend. Eingabe 29. Jan., Gemeindeschreiberei Brittnau.

Benefizium Inventarii

Aarau. Lüscher, Daniel sel., Schlosser, v. Oberentfelden. Eingabe 29. Jan., Gemeindeschreiberei Oberentfelden. — Baden. Schibli, Franz Jos., von Neuenhof, Fabrikarbeiter in Baden. Eingabe 5. Febr., Gemeindekanzlei Baden. — Brugg. Eichenberger, Johannes, Heinrichs. Zinggen, von Birr. Eingabe 31. Jan., Gemeindeschreiberei Birr. — Laufenburg. Mühlegg, Wittwe Regina, von Etzgen. Eingabe 5. Febr., Gemeindeschreiberei Etzgen. — Muri. Villiger, Joseph, von Wiggwyl, wohnh. gewesen in Kestenberg. Eingabe 26. Jan., Gemeinderath Beinwyl. Leuthard, Heinrich, a.t Armenvater, Schachenhüslers, in Hagnau. Leuthard, Kandidus, Zimmermann, Wagnerhansen, von Merenschwand. Eingabe 26. Jan., Gemeinderath Merenschwand.

Geldstage.

Aarau. Richner, Daniel, Metzger, im Räsenthal zu Gränichen. Widmer, Samuel, alt Salzmanns, v. Gränichen. Eingabe 29. Jan — Baden. Itten, Friedrich, Metzger, von Mellingen. Strebel, Felix, Schuster, von Etwyl bei Mägenwyl. Baumann, Abraham, Schneider, von Stilli, in Baden. Etwyl, Ortsbürgerschaft, zur Gemeinde Mägenwyl gehörend. Hitz, Jakob, Boten, von Unterstiggenthal. Eingabe 5. Febr. Brugg. Salm, Samuel, von Veltheim, Obermüller in Schinznach. Horlacher, Jakob, Tambour, v. Villnachern. Frey, Emil, Metzger, von Brugg, abwesend. Eingabe 31. Jan. — Lenzburg. Link, Philipp, Bauführer, in Wildegg. Hegnauer, Johannes, Schmied von Seengen, und Schilling, Heinrich, Barbier, von daselbst. Eingabe 31. Jan. — Muri. Räber, Jakob, Schuster, v. Benzenschwyl, in Muri-Wey. Eingabe 26. Jan. — Rheinfelden. Waldmeier, Kaspar, Sohn, Spengler, von Möhlin. Böhler, Johann, Wagner, von Rheinfelden. Wagner, Maria geb. Engelberger, Wittwe, v. Laufenburg, früher in Stein, später in Baden, z. Z. unbekannt wo abwesend. Eingabe 26. Jan. — Zofingen. Schärer, Johannes, Sohn, Steinhauer, v. Safenwyl. Eingabe 29. Jan. — Zurzach. Schleuniger, Joseph Marie, zum Felsen, von Klingnau. Eingabe 27. Jan.

Rehabilitationen.

Baden. Knell, Rudolf, Uhrenmacher, von Töß, Kants. Zürich, in Baden. Meier, Jakob, Fuller, von Birmenstorf. Wieltlisbach, Georg. von Bübliton, in Windisch. Pfister, Heinrich, Sohn, von Wettingen. — Bremgarten. Hochstraßer, Geschwister Barbara und Verena, Pfosermichels, von Häglingen. — Lenzburg. Amsler, Anna Maria geb. Hunziker, Wittwe des Samuel Amsler, Buris, von Schinznach, im Hof Bettenthal zu Schafisheim. Richner. Rudolf, Weberuhlisämis, Mechaniker, von Rupperswyl. Hauri, Anna, Langhansen, Zieglers Ehefrau, von Seon. Nußberger, Johannes, Jakobs, im Feld zu Seengen. Sandmeier, Rudolf, alt Seckelmeisters, von Egliswyl. — Zofingen. Stammbach, Johann Ferdinand, Schuster, von Uerkheim, in Zofingen. — Zurzach. Häseli, Jakob, Zürichboten, jünger, von Klingnau.

Wechsel- & Effekten-Course

der AARGAUISCHEN BANK

Aarau, den 24. Dezember 1869.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat	
Amsterdam	211 1/4	—	211	— 5%
Antwerpen u. Brüssel	—	timbré.	99 3/4	„ 3%
Augsburg	211 1/4	—	210 1/4	„ 4 1/2 %
Basel	100	timbré.	100	„ 3 1/2 %
Berlin u. Leipzig	370	—	369	„ 5%
Frankfurt a/M.	211	—	210 1/4	„ 4%
Genf	100	—	99 3/4	„ 4%
Hamburg	186 1/4	—	185 1/2	„ 3 1/2 %
London	25. 22 1/2	—	25. 20	„ 3%
Mailand	—	timbré.	—	„ 5%
Paris, Lyon u. Marseille	100	timbré	100	„ 2 1/2 %
St. Gallen	100	—	100	„ 3 1/2 %
Wien u. Triest	205	—	200	„ 5%
Zürich	100	—	100	„ 3 1/2 %

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit	*4 1/2 %	Disconto	*4 1/2 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5%	Bankobligationen	*4%
Credite in laufender Rechnung	4 1/2 %	Einfache Depositen	*3%
		Depositen in laufender Rechnung	3 1/2 %
		Sparcassengelder	*4%

*) netto Spesen

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Central-Bahn 4 1/2 %	10. Mai 10. Nov.	101	—	—
Eidgenössische 4 1/2 %	31. Jan. 31. Juli.	103	—	—
Nordost-Bahn 4 1/2 %	31. Mai. 30. Nov.	—	—	—
Freiburger Staats-Anlehen 5% mit Garantie d Kredit-Anst.	18 Jan. 18 Juli.	100 1/4		—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	495	492 1/2	493 1/4
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni	641 1/4	637 1/2	—
Schweiz. Creditanst.	31. März. 31. Aug.	195	491 1/4	—
Aargauische Bank	1. Januar	—	277 1/2	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	505	500	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	545	540	—
Gasbeleuchtgs.-Gesellschaft Aarau	1. Juli	—	565	—

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Mittwoch, **No. 307.** 29. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Die Finanzzustände der Eidgenossenschaft.

Herr Nationalrath Jenny, als Berichterstatter der Büdgetkommission im Nationalrath, hat über die Finanzzustände der Schweiz ein Bild entworfen, das keineswegs ein erfreuliches ist, das wir aber — eben weil es Anspruch auf Getreuheit machen kann — unsern Lesern ebenfalls vorführen wollen.

Nach einem Ueberblick über die Bilanz des Büdgets nach den bundesräthlichen und ständeräthlichen Vorlagen und der der nationalräthlichen Kommission (nach der ersten beträgt das Defizit Fr. 330,000, nach der zweiten Fr. 135,000 und nach der dritten Fr. 130,000) warf der Redner einen Blick auf die Finanzzustände überhaupt.

Hier, bemerkte der Redner, begegnen wir Erscheinungen, die allerdings wenig Beruhigung bieten und gerade eine ernste Mahnung an die Räthe zum Sparen in sich schließen, es sind die fortwährende Verminderung des Staatsvermögens und die bevorstehende Gefahr regelmäßig wiederkehrender Defizite.

Das eidgenössische Staatsvermögen betrug:

1860 in runder Zahl Fr.	8,300,000	1866 in runder Zahl Fr.	10,000,000
1861 „ „ „ „	9,200,000	1867 „ „ „ „	7,300,000
1862 „ „ „ „	10,600,000	1868 „ „ „ „	6,600,000
1863 „ „ „ „	11,500,000	1869 „ „ „ „	3,000,000
1864 „ „ „ „	12,000,000	1870 „ „ „ „	1,800,000
1865 „ „ „ „	11,200,000		

Eine Revision der Inventarrechnung, welche in die 1869er Rechnung fällt, wird das Inventarium, welches mit Fr. 4,678,983 aufgetragen ist, voraussichtlich noch um mehrere Hunderttausend Franken vermindern, so daß der Vermögensbestand Ende 1870 schwerlich 1½ Mill. übersteigen wird.

Durchgeht man nun die Aktiven, welche im Staatsvermögensetat aufgetragen sind, so kömmt man sehr bald zur Ueberzeugung, daß selbst jene 1½ Millionen nur eine Illusion sind. Beim ersten Posten schon unter der Rubrik „Liegenschaften, Waffenplatz in Thun", der mit Fr. 1,536,667. 16 aufgetragen ist, darf man sich wohl fragen, ob es nicht zur Selbsttäuschung beiträgt, wenn derselbe nicht ganz oder größtentheils gestrichen wird. Es ist nicht anzunehmen, daß anderwärts Kasernen, Kriegsschiffe zu ihrem Kosten- oder Assekuranzwerth als Aktiven aufgenommen werden, ebenso wenig, als die kleinste Schulgemeinde in der Schweiz je daran denken wird, sie besitze ein Vermögen an ihrem Schulhause, das sie erbaut und bezahlt hat und lediglich für den Unterricht verwendet. Aber auch in der Inventarrechnung werden Posten aufgetragen, deren wirklicher Werth füglich bestritten werden könnte. So sind die Kasernengeräthschaften auf 1. Januar 1869 mit Frk. 337,000, die Ambulanzgeräthschaften mit Frk. 232,000, Originalzeichnungen ꝛc. mit Fr. 162,000 aufgetragen.

Das plötzliche Verschwinden des Staatsvermögens rührt hauptsächlich von der von den Räthen beschlossenen neuen Bewaffnung her, wogegen eine Anleihe von 12 Mill. Frk. im Etat bei den Passiven figurirt. Es ist nun aber vorauszusehen, daß für die Kompletirung der beschlossenen Anschaffung von 95,000 Hinterladern, worunter 15,000 Peabody und 80,000 Repetirgewehre mit Munition (160 Patronen), der noch restirende Saldo jenes Anleihens ungenügend ist. Im Büdget auf 1870 sind 27,000 Repetirgewehre vorgesehen, welche mit den 15,000 Peabody die Zahl von 42,000 ausmachen. Zur Ergänzung des Vorgeschriebenen bedarf es somit noch 53,000 Repetirgewehre; dagegen blieben zur Verfügung des Militärdepartements auf Ende 1870 vom genannten Anleihen nur noch Frk. 2,265,171, während dasselbe für die 53,000 Gewehre nach Abzug der Vergütung des ¼ der Kantone (Fr. 60 und Fr. 9. 60 für die Munition à Fr. 69. 60 per Gewehr) Fr. 3,688,000 bedarf. Das Departement wird daher im Falle sein, einen Nachtragskredit von Fr. 1,400,000 zu verlangen, eine Summe, die den Werth von 20,000 Repetirgewehren repräsentirt. Der ausgesetzte Kredit genügt also nur für 75,000 Hinterlader, statt der beschlossenen und bestellten 95,000.

Wir sind auf dem Punkte angelangt, wo die Eidgenossenschaft nicht nur kein Vermögen mehr besitzt, sondern noch zu folgenden Verausgabungen für Unterstützung strategischer und gemeinnütziger Werke laut Bundesbeschlüssen von 1870 an verpflichtet ist:

	dekretirt	bezahlt	schuldig
Bündnerische Alpenstraßen	Fr. 1,000,000	Fr. 886,000	Fr. 114,000
Rheinkorrektion	„ 3,150,000	„ 1,659,000	„ 1,491,000
Rhonekorrektion	„ 2,640,000	„ 1,449,000	„ 1,191,000
Juragewässerkorrektion	„ 5,000,000	„ 1,000,000	„ 4,000,000
Total	Fr. 11,790,000	Fr. 4,994,000	Fr. 6,796,000

Die eidgenössischen Finanzen sind also von Ende 1870 an mit der Abtragung einer Summe von Fr. 8,000,000 — inclusive des Gewehrdefizits — belastet. Rechnet man, daß für obige Abzahlungen im Büdget von 1870 Fr. 1,138,000 in Aussicht genommen sind, dasselbe aber nach den Vorschlägen der Kommission immer noch mit einem Defizit von Frk. 130,000 schließt, so würde es acht Jahre bei gleicher Bewegung der Einnahmen und Ausgaben bedürfen, um jene Summe abzutragen. Dieses Bild ist um so weniger beruhigend, als die nicht ferne liegende Zukunft neue unabweisbare Ausgaben bringen mag, deren Bestreitung aus den gewöhnlichen Einnahmen unmöglich werden dürfte. Es bliebe dannzumal die Alternative, entweder eine stehende Schuld, diesen Krebsschaden aller Finanzen, zu kreiren, oder zu Steuern in irgend einer Form zu schreiten, was allerdings auf bodenlose Schwierigkeiten bei dem Schweizervolke stoßen müßte. Detektive man daher nur das Nothwendigste und beseitige oder verschiebe Alles, was nicht dringend ist. Es ist dieß unerläßlich, denn die gewöhnlichen Anforderungen an die Staatskasse nehmen bedenkliche Dimensionen an.

Während der Voranschlag der Ausgaben im Jahr 1860 nur Frkn. 15,700,000 war, übersteigt der vorliegende Fr. 22,500,000. Während derjenige des Militärdepartements von 1862 nur auf Fr. 1,853,000 sich belief, haben wir heute einen solchen von Fr. 2,826,000 — ausschließlich den Kosten für Alpenstraßen, Geschütz- und Gewehranschaffungen zu berathen, was eine jährliche Zunahme von durchschnittlich Frkn. 125,000 ausmacht.

Die schönen Vermehrungen der Zolleinnahmen, welche trotz der Ermäßigungen der Zollansätze in Folge der Handelsverträge von netto Frk. 4,280,000 im Jahr 1850 auf Fr. 5,580,000 letztes Jahr (brutto Frk. 9,051,000) nach Abzug der Contingente an die Kantone, sowie der Verwaltungskosten, gestiegen sind und durchschnittlich in den letzten 10 Jahren Fr. 5,023,000 abgeworfen haben, sind von den vermehrten Ausgaben für das Militärwesen zum größten Theil absorbirt worden. Es läßt sich hier ernstlich fragen, ob die Räthe geneigt sind und ob es ihnen überhaupt möglich ist, einen solchen jährlichen Zuschlag von Fr. 125,000 dem Militärdepartement zur Verfügung zu stellen, oder ob nicht in dieser Richtung möglichst Grenzen gezogen werden sollen.

Noch ist die Gefahr regelmäßig wiederkehrender Defizite nicht groß, wenn mit Vorsicht für die Feststellung der Ausgaben seitens der Bundesversammlung und in der Ausführung der Beschlüsse durch die Verwaltungszweige zu Werke gegangen wird. Die Finanzlage ist noch der Art, daß die Einnahmen für die nothwendigsten Ausgaben mit entsprechender Amortisation der außerordentlichen Kredite dann, aber nur dann genügen werden, wenn nicht neuen unvorhergesehenen Anforderungen Gehör geschenkt werden muß.

Die zunehmenden Zollerträgnisse bieten Gewähr für das Angeführte, indem einerseits die Voraussetzung, daß dieselben für nächstes Jahr nicht hinter denjenigen von 1868 (von Fr. 9,000,000 brutto) zurückbleiben werden, ihre Berechtigung hat, und anderseits an der Hand der Erfahrungen die Beruhigung geschöpft werden kann, daß die Netto-Einnahmen von Jahr zu Jahr eher progressiv sein werden.

Eidgenossenschaft.

Die Einnahmen der schweiz. Postverwaltung im Monat Oktober betrugen Fr. 849,542. 84, somit Fr. 88,025. 96 mehr als im Monat September und Fr. 77,989. 85 mehr als im Oktober vorigen Jahres. Davon fallen auf Briefe und Drucksachen Fr. 340,544 92, auf Gelder, Pakete und Mandate Fr. 263,358. 80 und auf den Personentransport Fr. 226,726.

Den Kantonsregierungen wird zur Kenntniß gebracht, daß die für die Eichstätten der Kantone bestimmten metrischen Probemaße und Probegewichte erstellt sind und nach erlangter Untersuchung und Justirung durch die eidg. Eichstätte an die Kantone nach Maßgabe ihrer Bestellung gegen Rückvergütung der Kosten werden abgeliefert werden. Zur Sicherung richtiger Behandlung dieser Probemaße und Gewichte und Erzielung eines möglichst einheitlichen Verfahrens bei deren Anwendung hat der Bundesrath die Abhaltung zweier Eichmeister-Kurse — einer für die deutsche, der andere für die französische Schweiz — angeordnet, welche vom gegenwärtigen prov. Direktor der eidg. Eichstätte, Hrn. Hermann in Bern, gegeben werden und 3—4 Tage dauern sollen. Der Bund trägt die Kosten der Instruktion, wogegen die Kantone die Entschädigung der von ihnen an die Kurse abzuordnenden Eichmeister zu übernehmen haben. Mit den nähern Anordnungen der Kurse, betreffend Zeit, Ort u. s. w. ist das eidgen. Departement des Innern beauftragt.

Der Vorstand des schweizerischen Vereins für Gefängnißwesen hat an den Bundesrath eine gedruckte Vorstellung gerichtet, in welcher die Wünschbarkeit der Errichtung von eigenen Anstalten für jugendliche Verbrecher dargelegt und das Gesuch gestellt wird, es möchte, da die Erreichung dieses Zweckes nur durch das Zusammenwirken der Kantone möglich sei, der Bundesrath hiefür die Initiative ergreifen und die Kantone zum Abschluß eines bezüglichen Konkordates veranlassen. Vom Bundesrath ist diesem Ansuchen entsprochen worden, indem er sein Departement des Innern eingeladen hat, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen. Dasselbe hat in den HH. Regierungsrath Meyer von Luzern, Präsident des Vereins, und Staatsrath Guillaume in Neuenburg zwei Referenten gewonnen, welche die Aufgabe übernommen, die Frage zu studiren und einen Konkordatsentwurf auszuarbeiten. Der Entwurf soll s. Z. einer Kommission zur Vorberathung unterbreitet und deren Arbeit sodann den Kantonen zur Prüfung und Instruktionsertheilung auf eine während der ordentlichen Session der Bundesversammlung abzuhaltende Konferenz übermittelt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. Dez. Vom eidg. Departement des Innern wird der ihm von Hrn. L. Blotnitzky erstattete Bericht über den Föhn und dessen Einfluß auf die Wasserverheerungen übersendet.

Der Gemeinde Linn wird an die Kosten der Waldvermessung ein Staatsbeitrag von Fr. 90. zuerkannt.

Die Kirchgemeinde Kaisten hat ihren bisherigen Pfarrverweser, Hr. X. Laube zum Pfarrer gewählt. Da derselbe jedoch die Wahlfähigkeit für Pfarrpfründen nicht besitzt, so wird der Wahl die Genehmigung versagt.

Die Einwohner der Ortschaft Weißenbach, welche dem Schul- und Civil-Verband von Boswyl, zugetheilt sind, wünschen nicht nur hievon losgetrennt und der Gemeinde Buttwyl, sondern auch kirchlich der Kirchgemeinde Muri zugetheilt zu werden. Es wird nun aber beschlossen, auf eine Trennung der Ortschaft Weißenbach vom Pfarrverbande Boswyl und Zutheilung zur Pfarrei Muri so lange nicht einzutreten, bis die Reußthalpfarrei errichtet sein wird.

— Aarau. Es wird, mit Beziehung auf die hierseitige Bekanntmachung vom 16. dies, zur Kenntniß gebracht, daß das Werk des Hrn. Th. v. Hallwyl, »la morale chrétienne«, obschon es in mehreren hundert Exemplaren vorräthig war, bereits vergriffen ist und an Niemanden mehr verabreicht werden kann.

— Der Badarmenanstalt Baden ist von den Erben der Frau alt Landammann Dorer-Egloff sel. die schöne Gabe von 1200 Fr. zugekommen.

— Brugg. Die aarg. Weinbaugesellschaft hielt letzten Sonntag bei schwachem Besuch Generalversammlung. Der Zentralvorstand wurde auf weitere drei Jahre in geheimer Abstimmung neu bestellt. Das Ergebniß ist folgendes: Von den bisherigen Mitgliedern sind wieder gewählt die Herren Herrmann, Bezirksrichter — dieser zugleich als Präsident —, Bürli, Fürsprech, Kern, Friedensrichter, Schmid, Lehrer, Keller, Reg.-Rath, Ackermann, Alt-Gerichtsschreiber, Meier, Pintwirth, Dr. Erismann, Heer, Bezirksrichter, Willi, Revisor, Keller, Lehrer (Hornussen), Weissenbach, Amtmann, Schneider, Friedensrichter. Neu gewählt wurden die Herren Bolliger, Lehrer, Küttigen — Arnold Ringier, Sohn, Lenzburg — Markwalder, Seminarlehrer, Wettingen — Füglistaller, Hauptmann, Jonen — Stäuble, Oberrichter, Magden — Vogler, Großrath, Rohrdorf — A. Wülser, Oberlehrer, Zeihen — und Leder, Bez.-Verwalter, Brugg.

Bern. Die Frau des Peter Johann Prince, wohnhaft zu Soule bei Delsberg hatte am 21. ds. ihre drei kleinen Kinder allein und eingeschlossen bei Hause gelassen, während sie in Geschäften sich auf ein beinahe eine Stunde entferntes Landgut verfügte. Während ihrer Abwesenheit bemerkten Nachbarn, wie aus der verschlossenen Wohnung ein Unheil verkündender Qualm hervordrang. Man sprengte die Thüre und fand den Raum mit Rauch erfüllt und die drei Kinder erstickt. Ein hinter dem Eisenofen befindlicher Strohsack hatte Feuer gefangen und die armen Kleinen waren die Opfer solch strafwürdiger Sorglosigkeit geworden.

— Für Hrn. Bundesrath Schenk wurde im Emmenthal in den Nationalrath Hr. Großrath Riem in Kiesen mit 5640 Stimmen von 6716 Stimmenden gewählt.

Zürich. Vor Ankunft des gestrigen Nachmittags-Schnellzuges von Schaffhausen legte sich ein Lebensmüder in der Nähe von Wülflingen auf die Schienen, wurde aber, da der Lokomotivführer ihn wahrgenommen und die Geschwindigkeit des Zuges gemäßigt hatte, durch die Schienenräumer der Maschine auf die Seite geschoben und lediglich an den Fingern verletzt. Der Zug wurde sodann angehalten, der Beschädigte aufgenommen und nach Winterthur verbracht, wo er im Spital verpflegt wird.

— In der „N. Z. Ztg." lebhafte Befürwortung der Verlängerung der Bülacherbahn über Eglisau, Rafz, Lottstetten, Jestetten nach Schaffhausen. In Verbindung mit einer Randenbahn nach Donaueschingen würde eine Bahnlinie dadurch hergestellt, die durchaus dem frühern Haupthandelswege nach Deutschland entspricht und den Vorzug der kürzesten Linie hat. Durch die anschließenden Bahnen Würtembergs und des Kinzigthales würde dieser Linie der Verkehr von ganz Mitteldeutschland zugeführt. Die Städte Zürich und Schaffhausen würden vor der drohenden Umgehung bewahrt und die bisherige Bülacher Bahn, sowie diejenige nach Zug, die bis heute kranke Glieder der Nordostbahn bilden und den Staat jährlich viele Tausende kosten, würden dadurch unzweifelhaft eine Rentabilität erlangen, die sie den besten Linien gleichstellen würde. Es ist daher die Erstellung dieser Linie nicht nur für die betreffende Landesgegend, sondern namentlich auch für die Nordostbahn und den ganzen Kanton Zürich von hoher Wichtigkeit.

Zug, 27. Dez. Der Große Rath hat heute einstimmig beschlossen, den Untersuchungsbeamten die Weisung zu ertheilen, daß für Erhältlichmachung eines Geständnisses künftig keinerlei Zwangsmittel mehr angewendet werden dürfen.

Appenzell J. Rh. Es kommt Humor in das Appenzeller Tanz- und Fastenmandat. Die Regierung verbietet das Tanzen; nun machen die „Johannis-Knaben" (Ministranten und Fahnenträger beim Kirchendienst), die einen privilegirten Tanztag hatten, Strike und erklären dem Pfarrer, wenn sie nicht tanzen dürfen, werden sie auch nicht administriren. Der Pfarrer, um die Kirche zu retten, bewilligt das Tanzen. Der Landammann ist also päpstlicher als der Pfaff.

Baselland. Nach dem „Schweiz. Volksfrd." sind letzte Woche vier junge Bursche von Allschwyl, die sämmtlich nächsten Frühling den Rekrutenkurs durchmachen werden, weil sie die Kinderlehre nicht mehr besuchen wollten, auf eine Anklage des dortigen Pfarrers, unterstützt vom Gemeinderath, nach Arlesheim citirt und vom Statthalter ohne Bedenken verhaftet worden. Und das in Baselland!?

Solothurn. Am Christabend hat die hiesige reformirte Kirchgemeinde zum ersten Male ihrer lieben Jugend in der Kirche einen gemeinschaftlichen Weihnachtsbaum errichtet. Es war eine recht hübsche Feier, erhöht durch Gesang und eine kurze Ansprache des Hrn. Pfarrers. Der Baum, eine Lichterpiramide von 25' Höhe, barg eine Fülle von Geschenken aller Art, bei deren Vertheilung nachher auch manche katholische Kinder nicht leer ausgingen. Die Neuheit dieser Feier hatte eine Menge Leute zur Theilnahme an derselben veranlaßt. (Sol. Landb.)

Thurgau. Von Berlingen wird die Vermuthung, daß auch der Handwerksbursche Fr. Konrad mit dem „Rheinfall" verunglückt sei, widerrufen. Es war von ihm nur das Reisegepäck auf dem Schiff, er selbst war schon früher von Konstanz verreist.

Genf. Der Verbrecher, welcher s. Z. in Genf eine Droschke gemiethet und während der Fahrt auf den Kutscher geschossen hatte, ist von den Assisen von Obersavoyen zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt worden. Der bei den Verhandlungen anwesende Kutscher konnte sich, als der Verurtheilte hinausgeführt werden sollte, nicht länger halten; er stürzte sich auf denselben und hätte ihn übel zugerichtet, wenn er nicht von den Landjägern abgehalten worden wäre.

Paris, 27. Dez. Der Senator Bourqueney ist gestorben.

— Die Feuerwerksschule des Arsenals von Toulon ist in die Luft geflogen. Sieben Personen wurden getödtet und mehrere andere verwundet. Die Ursachen welche zur Explosion Anlaß gegeben, sind unbekannt.

Marschall Regnault de St. Jean d'Angely. Wieder eine Größe des zweiten Kaiserreiches dahin, und eine militärische obendrein! Marschall Regnault de St. Jean d'Angely, der langjährige Commandant der französischen Elitetruppe, der im Jahre 1854 wiederhergestellten Kaisergarde, ist d. 22. nach mehrmonatlichem, schmerzhaftem Leiden verschieden. Sein Tod erfolgte in Nizza, wo er, nach Niederlegung seines Commandos und Uebergabe desselben an den Marschall Bazaine, seinen Winteraufenthalt genommen hatte. Am 29. Juli 1794 geboren, war der Verstorbene der Sohn des bekannten gleichnamigen Deputirten, der zur Zeit der Republik und des ersten Kaiserreiches eine Rolle spielte, und wurde schon in seinen Knabenjahren für den Militärdienst bestimmt. Kaum 18 Jahre alt, machte er den Feldzug in Rußland und bald darauf die Schlacht bei Leipzig mit, wo sein Regiment (Husaren) fast ganz aufgerieben wurde. In den Hundert-Tagen schloß er sich sofort Napoleon an, der ihn auf dem Schlachtfelde von Waterloo zu seinem Ordonnanz-Offizier ernannte. Die Folge davon war, daß die Bourbonen ihn aus der Armee ausstießen; darum ging Regnault 1825 nach Griechenland, organisirte dort mit dem Obersten Fabvier ein Cavalleriecorps und machte 1828 unter dem General Maison die Expedition nach Morea mit. Die Juli-Revolution öffnete ihm wieder den Zugang zur französischen Armee, und selbst der ihm von Napoleon bei Waterloo verliehene Grad verblieb ihm als Ausnahmsbegünstigung. Was bisher im Avancement versäumt war, wurde jetzt rasch nach-

geholt, denn bereits 1832 finden wir Regnault als Obersten der Lanciers und 1841 als Brigade-General. Die provisorische Regierung der Republik machte ihn (10. Juli 1848) zum Divisions-General und Commandanten der Alpen-Armee. Unter der Präsidentschaft Louis Napoleon's war er Kriegsminister, aber nur 14 Tage lang (10. bis 24. Januar 1851). 1852 gelangte er in den Senat, und als die Kaisergarde organisirt war, ging er mit dieser nach Sebastopol ab. 1859 betheiligte er sich auch an dem italienischen Kriege, der ihm (am Tage nach der Schlacht bei Magenta) den Marschallsstab brachte. Da er überdies auch einer der Vice-Präsidenten des Senats war, belief sich sein Jahresgehalt (so theuer muß Frankreich seine Gloire bezahlen) auf 193,000 Francs. (Er bezog nämlich: 40,000 Francs als Marschall 100,000 Francs als Commandant der Kaisergarde, 30,000 Francs als Senator, 20,000 Francs als Vice-Präsident des Senats und 3000 Francs als Großkreuz der Ehrenlegion.) Durch sein Ableben ist die Zahl der französischen Marschälle auf sieben zusammengeschrumpft. Diese sind: Vaillant, Randon, Baraguay d'Hilliers, Mac-Mahon, Canrobert, Forey und Bazaine.

Paris, 28. Dez. Das „Journal offiziell" erschien heute zu spät. Es enthält die Anzeige, daß die Minister ihre Demission eingereicht und daß der Kaiser dieselbe angenommen habe; bis zur Nomination des neuen Kabinets werden dieselben im Amte bleiben. Der Kaiser hat unter'm 27. d. an Ollivier folgenden Brief gerichtet: „Mein Herr Deputirter! Da die Minister Mir meine Entlassung eingereicht haben, so wende Ich Mich mit vollem Vertrauen an Ihren Patriotismus, um Sie zu bitten, Mir diejenigen Persönlichkeiten zu bezeichnen, welche geeignet sind, mit Ihnen ein homogenes Kabinet zu bilden, welches die Majorität der Kammer vertritt und die Grundsätze des Senatuskonsults vom 8./9. durchzuführen im Stande sein wird. Ich rechne sowohl auf die Ergebenheit des Gesetzgebenden Körpers an die großen Interessen des Landes, sowie auf Ihren Eifer, Mich in der geregelten Durchführung eines konstitutionellen Regime's zu unterstützen. Empfangen Sie die Versicherung meiner Gewogenheit. Napoleon.

Amerika. Ein junger Deutscher, Dr. Schöppe ist zu Carlisle in Pennsylvanien auf Indicien hin, welche nicht einmal die Eröffnung eines Prozesses rechtfertigen, wegen Vergiftung seiner Braut, eines Fräuleins Steinecke, zum Tode verurtheilt und trotz aller aufgewandten Bemühungen vom Gouverneur Geary die Vollstreckung des Urtheiles am 22. November verhängt worden. Wie die N.-Y. Handels-Zeitung, die sich sonst durch ein ruhiges Urtheil auszeichnet, schreibt, hat dieses Urtheil die tiefste Entrüstung hervorgerufen. Sie sagt: „Die gegen den Angeklagten gerichteten Zeugnisse trugen den Charakter der Frivolität und Gehässigkeit. Das einzige wirkliche Belastungs-Indiz — wenn man es als solches gelten lassen will — ist der Umstand, daß die Verstorbene — beträchtlich älter als ihr Bräutigam — zu Gunsten desselben ein Testament hinterlassen hat. Nach dem, was wir über den Angeklagten hören, müssen wir ihn als einen harmlosen jungen Menschen betrachten, der das Leben ziemlich leicht nahm. Die Ehe wurde ihm von der alten Dame angeboten. Erst stutzte er, dann schlug er freudig ein, weil er dachte, daß ihm dergleichen nicht zum zweiten Male geboten werde. Das Indiz wäre gravirend, wenn sich das Testament als ein gefälschtes erwiesen. Seine Echtheit wird aber nicht bestritten, und sehr viel hat die Vermuthung für sich, daß eben dies ihm die Anklage und Verurtheilung zugezogen. In Carlisle spreizt sich der verbissenste, engherzigste Nativismus. Nirgends stehen Amerikaner und Deutsche einander schroffer gegenüber. Die Anklage aber ging von amerikanischer Seite aus, und die Jury bestand aus lauter Amerikanern. Ganz bestimmt wäre unter denselben Umständen ein Eingeborner nicht vor Gericht gestellt, geschweige denn verurtheilt worden. Daß überhaupt ein gewaltsamer Tod Statt gefunden, ist nicht im Entferntesten erwiesen. Die chemische Analyse wurde mit der gröbsten Fahrlässigkeit, unter dem unverkennbaren Einflusse des Vorurtheiles betrieben, und sie ergab durchaus nichts, was nur einen halbwegs sichern Anhalt zur Belastung bietet. Ringsum, von nah und fern, haben die medicinischen Autoritäten sich in diesem Sinne ausgesprochen. Die Vergiftung soll durch Blausäure statt gefunden haben; nach dem Befunde ist das aber absolut unmöglich.

Kaum ist die Nachricht eingetroffen, daß Stanton vom Präsidenten Grant zum beigeordneten Richter des obersten Gerichtshofes ernannt und vom Senate bestätigt worden sei, so wird uns schon der Tod des mit diesem Amte Geehrten gemeldet. Edwin M. Stanton starb am Freitag, so berichtet das Kabel, an allgemeiner Körperschwäche, 55 Jahre alt. Er hat allerdings die letzten Jahre seines Lebens in einer aufreibenden Thätigkeit und zuletzt unter den schwierigsten collegialischen Verhältnissen zugebracht. Unter Lincoln hatte er vier schwere Jahre des Kampfes hindurch die Last des Kriegs-Ministeriums zu tragen, unter Johnson kämpfte er nicht für seine Person, sondern für seine Partei gegen den Präsidenten selbst, der die Macht der Republikaner brechen wollte. Die Ernennung, welche ihm von Seiten Grant's eben zu Theil wurde, war eine Anerkennung seiner Wirksamkeit in beiden Zeiträumen. Edwin M. Stanton war ein „Mann aus dem Westen", wie auch Lincoln und Grant. 1815 in Steubenville, Staates Ohio, als der Sohn eines Arztes geboren, studirte er in den dreißiger Jahren unter dem Rechtsgelehrten Benjamin Tappen, Senator des Staates Ohio, die Rechte, und wurde von demselben als Theilhaber seiner Anwaltfirma aufgenommen. 1847 siedelte er nach Pittsburg über, wo er in mehreren wichtigen Prozessen zugleich mit B. R. Walker und Abraham Lincoln als Anwalt auftrat. Der Präsident Buchman betraute ihn 1857 mit dem sehr bedeutenden Rechtsstreite der mexikanischen Schenkungen, den er mit Erfolg durchführte; und 1860 wurde er, kurz vor dem Schlusse der Verwaltung Buchanan's, zum General-Staatsanwalt ernannt, welches Amt er mit Widerstreben annahm. In dieser Stellung setzte er dem Präsidenten eifrig zu, Verstärkung nach Fort Sumter zu senden, was bekanntlich unterblieb. Wäre Stanton's Rath befolgt worden, so würde es den Aufständischen viel schwerer gefallen sein, ihren ersten glücklichen Streich zu führen. Als Lincoln die Regierung übernommen hatte, und der Kriegs-Minister Cameron am 13. Januar 1862 zurücktrat, wurde Stanton zu dem Amte berufen. Man sah in diesem Stellenwechsel einen Schritt des Präsidenten zur Abschaffung der Sklaverei; und der Richter Holt kennzeichnete in einem Brief an den Gouverneur von Ohio die Ernennung Stanton's als einen segensreichen Fortschritt zur Unterdrückung des Aufstandes. Der Eifer, mit welchem Stanton die Reform des Militärwesens durchführte, bestätigte die Erwartungen seiner Freunde, und seine Wirksamkeit machte sich bald bis in die äußersten Zweige der Heeresverwaltung fühlbar. Freilich gerieth er auch in manchen herben Streit, so besonders mit dem vom Volke verehrten General Sherman. Als nach Lincoln's Ermordung der Vize-Präsident Johnson in die Präsidentschaft eintrat, herrschte Anfangs ein freundschaftliches Verhältniß zwischen dem Vorgesetzten und dem Ministerium. Allmählich aber neigte sich Johnson den Demokraten zu, und Stanton hielt um so fester an der republikanischen Partei fest. Johnson wollte Stanton absetzen und es entstand aus diesen Versuchen der Streit um das Amtsdauergesetz und der Staatsprozeß gegen Johnson. Als der Präsident mit einer Stimme, die an der Verurtheilung erforderlichen Zweidrittelmehrheit des Senates fehlte, die Oberhand behalten hatte, trat Stanton im Mai 1868 vom Amte zurück. Seitdem blieb er der Politik fern, und man hat kaum mehr von ihm gehört, als jetzt seine neue Ernennung und seinen Tod.

England. Die Leichenschau-Jury über das „fastende Mädchen von Wales" hat ihr Verdict dahin abgegeben: das Kind sei Hungers gestorben; den Vater treffe die Schuld, weil er es veranlaßt habe keine Nahrung zu nehmen. Da dieß mit einem Verdict auf Tödtung gleichbedeutend ist, wurde der Vater in Haft genommen, doch gleich darauf gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. In den Tags- und Wochenblättern wird stark darüber polemisirt ob das Urtheil der Leichenschau das richtige sei, und vielfach wird behauptet daß den Aerzten, welche die Ueberwachung veranstalten, die ganze Schuld zur Last falle.

Vom Bodensee. In Ueberlingen ist in einer der letzten Nächte ein großer Theil des neuerrichteten Boulevards beim Löwen mit großem Getöse in den See gerutscht; man befürchtet weitere Einstürze. Die technische Behörde ist damit beschäftigt, die Ursache des Unglücks zu ergründen.

Getreidebericht der „Schweiz. Eisenbahn- u. Handels-Ztg." in Zürich vom 27. Dezbr. Die Umsätze überschritten in der verflossenen Woche fast nirgends die Befriedigung des dringendsten Lokalbedarfs und die Preise erlitten keine nennenswerthe Veränderung. Ein wenig mehr Festigkeit gab sich in England und Norddeutschland kund.

Marktbericht von Langenthal vom 28. Dezember. Der heutige Jahrmarkt war im Ganzen genommen sehr stark. Die Zufuhr von Erdäpfeln ganz gering; Preis per Doppelzentner Fr. 4. 50 bis Fr. 5. Aepfel und Birnen ebenfalls wenig; Preis der erstern Fr. 2. — und der letztern Fr. 1. 60 per Viertel. Dürre Aepfelschnitze Fr. 2. bis 2. 50, Birnen Fr. 2. 50 und Birnenschnitze Fr. 2. per Viertel. Kabis per Kopf 15 Rp. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Eier per Stück 7—8 Rp. Hasen per Stück Fr. 5.—6. Nüsse Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30 per Viertel. Kälber, Preis 18 bis 45 Rp., fette Schafe 28 — 30 und fette Schweine 42 — 48 Rp. per Pfund. Viehmarkt nicht besonders stark was der kalten Witterung zuzuschreiben ist.

Romanshorn, 27. Dezbr. Mittelpreis per Doppelzentner Korn Fr. 26. 05 Abschlag Fr. 0. 30. Haber Fr. 17. 30. Abschlag Fr. 0. 05.

Luzern, 28. Dezbr. Mittelpreis per Malter Kernen Fr. 26. 90, Abschlag Fr. 0. 87 Ct.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 28. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reduzirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtr.	Niederschläge.	Marstand in Meter.
7 Uhr Morgens	- 11,4	719,9	NW°	bedeckt 10		—	12,5
1 Nachm.	- 5 6	723,2	W	schneeig 9	—	—	12,6
8 Abends	- 5,7	728,4	W	schneeig 10		—	12,6

Seit ungefähr 11 Uhr Vorm. äußerst feiner Schnee.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Dezember 1869.

Storchen.

Hr Herrmann, Kfm., Reutlingen.
— Stein, dto, Köln.
— Eschbauer, dto., Chur.
— Laud, dto., Neuenburg.
— Künzi, dto., Solothurn.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Rößli.

Hr Hofmann, Kfm, Genf.
— Gunfidt, dto., Tyrol.
— Salzmann, Säger, Maschwanden.
— Bueß, Zimmermann, Oltingen.
— Heer, Metzger, Glarus.
— Gfeller, Part., Hasle.
— Suter, dto, Unterkulm.
— Fünfgeld, Part., Ossingen.
— Baumann, dto., Muhen.
Fr Riemann, v Zürich.

Ochsen.

Hr. Näff, Oberst, St. Gallen.
— Tardy m. Gem., Kfm., Lyon.
— Schaffner, Kfm, Chourdefonds.
— Spohn, dto., Mühlhausen.
— Horat, dto., Schwyz.
— Bleuler, dto, Zürich.
— Hartmann m. Fr., Kfm, Chur.

Krone.

Hr. Dürwyler, Kfm, Longenthal.
— Kupper, dto, Luzern.
— Morgenthaler, Part., Attelwyl.
— Hunziker, dto., Staffelbach.

Schwert.

Hr. Lutz, Brauer, Marktbliz.
— Greuter, Sattler, Hitzau
— Frei, Part, Baden

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 91.

Donstag den 30. Dezember 1869,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Eduard Wildi-Plüß, Schneider; 43 J., 1 M., 18 T. alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 571.

Männer-Turnverein.

Heute Abend keine Turnstunde.

Feldschützen-[redacted] Gesellschaft.

Hauptversammlung
Donnerstag den 30. Dezbr., Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Traktanden:

Ablage der Rechnung von 1869.
Antrag des Vorstandes betreffend Anschluß an den eidgenössischen Feldschützen-Verein.
Wahl des Vorstandes pro 1870.

Die Wichtigkeit der Vorlagen bedingt zahlreiches und pünktliches Erscheinen. — Schützenfreunde, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich bei einem Vorstandsmitgliede anmelden.

E. Tschantz.

Antifilzverein Aarau.

Sitzung des Comité
heute Abend 8 Uhr.

Zum Vermiethen:

Im **Hause Nr. 125** des Herrn **Gottl. Hasler** in Aarau: Ein Logis von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Brunnen, Keller u Estrich.

Im **Hause Nr. 307 a** im Weinberg jenseits der Aare, der **Erbschaft Pfeiffer:** 1 Logis von 6 Zimmern, Küche, Antheil Estrich, Keller und Garten.

Diese beiden Logis können sofort bezogen werden.

Im **Hause Nr. 772** der Frau **Wittwe Schmuziger** im Schachen zu Aarau: Ein Logis von zwei Zimmern, Küche, Antheil Estrich und Keller; zu beziehen auf 1. März 1870.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 28. Dezember 1869.

Bremer- & Hamburger-Cigarren,

trocken und gut abgelagert,
ist Kistchen von 50, 100, 200 und 250 Stück, zu den Preisen von Fr. 5 bis Fr. 30 — pr. 100 Stück empfiehlt den Herren Rauchern

F. Gloor-Siebenmann.

In der Samenhandlung
von
Fried. Hoch in Aarau
werden alle Sorten **Vogelfutter** in frischer Qualität zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Verloren: Zwischen Entfelden und Safenwyl ein Pack mit **Schirmtuch** und **Meerrohr.** Gegen Erkenntlichkeit bei Bernhard Wittmer in Safenwyl abzugeben.

Tuchjacken & Mäntel,

ganz wollene **Flanellhemden, weiße Hemden,** solid gearbeitet, von Fr. 3. 20 bis höher; **Crinolinen, Corsets, Morgenhauben,** sowie meine übrigen Moden-Artikel empfehle zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk,
Modiste.

V. Vortrag von Dr. K. v. Gerstenberg von Zürich

Mittwoch den 29. Dez., Abends 7—8 Uhr im großen Saale des „Storchen":

Ueber den Minnegesang.

Billets zu den bekannten Preisen sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 29. für die Vereinsmitglieder und
Donnerstag den 30. Dezember für Nichtmitglieder,
jeweilen Abends 7 Uhr im Casinosaale:

Aufführung von Transparent-Bildern

unter
Vortrag von Gesängen a capella und einiger Instrumentalstücke.

I. Heimsuchung der Elisabeth . . . . . von Albertinelli.
a) Adventslied von . . . Frank.
b) Träumerei für Streichquintett nach . Rob. Schumann.
II. Verkündigung der Hirten . . . . . „ Flink.
a) Heiligste Nacht von . . . Haydn.
b) Soloquartett von . . . Frank.
III Anbetung der Könige . . . . . „ Rubens.
a) Weihnachtsgesang mit Solo.
b) Kind Jesus, für Soloquartett von . Gade.
c) Adagio aus dem g-moll-Quintett von Mozart.
IV. Darbringung . . . . . „ Fra Bartolomeo.
a) Maria wallt zum Heiligthum, für 6stimmigen Chor von Frank.
b) In der Christnacht.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à **1 Fr.,** für Kinder die Hälfte.
Textbücher à 20 Cts.

Berner
Tagespost.

Dieses in der schweizerischen Bundesstadt erscheinende **freisinnige bernische Centralblatt** empfiehlt sich zu erneutem Abonnement. Ausgerüstet mit den Mitteln rascher Mittheilung und gehöriger Würdigung aller wichtigen in- und ausländischen Vorkommenheiten, glaubt es namentlich den freisinnigen Lesern willkommen zu sein.

Während die „Tagespost" durch ihr wöchentlich sechsmaliges Erscheinen vorzüglich den **Tagesinteressen** dient, widmet die Hauptredaktion derselben in der auf jeden Sonntag erscheinenden Wochenschrift

Sonntagspost

allen das schweizerische Publikum **interessirenden Fragen des öffentlichen Lebens** eine einlaßliche Besprechung in politischen Leitartikeln und Fachberichten, und verbindet damit ein gewähltes Feuilleton. Mit der ersten Nummer des nächsten Jahres beginnt in diesem der vierte und letzte Band des so geschätzten Romans **„Geschichte eines Bauern"**, von **Erckmann-Chatrian,** mit dem Sondertitel: **„Bürger Bonaparte".**

Man abonnirt bei allen Postämtern, so wie bei den Expeditionen beider Blätter.

Der Abonnementspreis beträgt:

	Für 12,	6,	3 Monate.
für die **Tagespost** . . .	Fr. 12.	6.	3.
„ „ **Sonntagspost** . .	„ 8.	4.	2.
„ **beide Blätter zusammen** „	16.	8.	4.

franko durch die ganze Schweiz. Für das Ausland treten die respektiven Postporti hinzu.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Bern, im Dezember 1869.

Der Herausgeber:
Dr. Abraham Roth.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Er ist in den Haushaltungen und in den Geschäften unentbehrlich.

Vorräthig in Flacons zu 50 Cts. und 1 Fr. bei **J. Müller,** Lithograph in Aarau.

Extra fettes Ochsenfleisch,

extra fettes **Emmenthaler-** und **Zürcher-Kalbfleisch,** sowie fettes **Schaffleisch** und alle Sorten guter **Würste** bei

Joh. Häßig, Metzger.

Fest- & Trauerbouquets

empfiehlt in schöner Auswahl

Fried. Hoch, Samenhandlung.

Zum verkaufen oder ausleihen:
Einen **Schlitten** mit Vorverdeck, bei

Buser, Schmied.

Zu verkaufen:
Ein schöner 2sitziger **Rennschlitten.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 1 Fr. 35 Ct.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, — in AARAU bei **H. R. Sauerländer's** Sortimentshandlung.

Abonnements-Einladung.

Das Solothurner Tagblatt
für Stadt und Land,

die weitverbreitetste aller Solothurner-Zeitungen, wird wie bis anhin, 6 Mal wöchentlich mit **Unterhaltungsblatt** am Sonntag, zu erscheinen fortfahren.

Abonnementspreis: für 6 Monate per Post Fr. 4. 50.

Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.

Zu zahlreichen Abonnements und Anzeigen empfiehlt sich

Die Expedition
des Solothurner Tagblattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jauchеführen** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 307 der „Aarauer Nachrichten".

Zu Festgeschenken geeignet

empfiehlt Unterzeichneter sein wohlassortirtes

Lager in Lederwaaren,

bestehend in engl. **Reisekoffern, Handkoffern, Damenkoffern, amerikan. Patentsäcken, Nachtsäcken** in Stoff und Leder, ordinaire und ganz feine von Fr. 5. bis Fr. 35. —

Ferner Neuestes in feinen **Damentaschen**, worunter solche in Pelz, als Muff dienend, **Umhängtaschen** für Herren und Knaben, **Couriertaschen, Schultaschen, Schulmappen & Schultheken.**

Eine sehr reichhaltige Auswahl in soliden **Porte-Bourses** und **Portemonnaies**, sowie **Cigarren-Etuis** und **Zündhölzchen-Etuis.**

Da sämmtliche Artikel selbst verfertige, so kann Jedermann solide Waaren bei möglichst billigen Preisen zusichern, und empfehle höflich zu gefälliger Abnahme, sowie auch besonders zur Ausfertigung von **Broderien** zu obigen Zwecken dienlich, nebst allen übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Vorräthig sind ferner noch feine **Chaisengeschirre, Reit- & Fahr-Peitschen**, sowie feine französische und ordinäre deutsche **Filz-Reitdecken.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager von

Gesangbüchern

in ordinären bis feinsten Goldschnitteinbänden,

Jugendschriften, Unterhaltungsschriften und Bilderbücher,

Zeichnungs-Etuis, Photographie-Albums,

Schreib- und Zeichnungs-Materialien jeder Art;

große Auswahl in **Notizbüchern, Brieftaschen, Briefbeschwerern, Federwischern, Necessaires, Portemonnaies, Farbschachteln** in allen Größen, **Zeichnungsvorlagen**, die bekannten **deutschen** und **Münchener-Bilderbogen** 2c.

Albrecht'sche Buchhandlung
in Aarau.

Zu Festgeschenken

empfehle mein reich ausgestattetes

Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren,

sowie verschiedene **Wanduhren**, besonders **Regulators**, und mit Schnitzwerk versehene. — **Reparaturen** billig und mit zweijähriger Garantie.

Albert Johann,
gegenüber dem Gasthof „zum Ochsen".

Aechter Malaga

in Flaschen ist stetsfort zu haben bei **Fr. Gysi, Mechanikus.**

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

gegenüber dem Ochsen,
empfiehlt ein wohl assortirtes Lager in

Leder- & Holzwaaren und Cartonage-Arbeiten.

Zu Festgeschenken eignen sich besonders:

Photographie- und Zeichnungs-Albums von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. — **Schreibmappen, Portefeuilles, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** in großer Auswahl, **Garderobe- und Schlüsselhalter, Uhren- u. Cigarrenständer, Aschenbehälter, Schreibzeuge** in Holz u. Bronce.

Ferner: **Wandtaschen, Briefbeschwerer, Nähschachteln, Bonbonnières, Kirchengesangbücher, Lampenschirme, Münchner Bilderbogen und Bilderbücher, etc. etc.**

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges

Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft

in Erinnerung und empfehle mich überdies für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle eine große Auswahl **Schlafröcke, Tapis carrés-, Merinos-** und alle Sorten andere **Shwals;** ächt seidene

Foulards, Cachenez, Cravattes,

Seidensammt-Gilets sowie **Flanellhemden,** letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Couronnes-Immortelles

(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergaße 54, Aarau.

Knaben Faux-Cols

billigst bei

Dolder & Wyser in Liq.,
am Graben Nr. 219.

Verfertigte Kleider für Herren:

Röcke, Hosen, Gilets,
Ueberzieher,

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Grether.

In der mittleren Mühle

wird auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:

Extra schönes
Kernen-Semmel-Mehl.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter seine **Hefe-** oder **Mandelkränze, Bierbrod** und **Züpfen** zur gefäll. Abnahme bestens

Fr. Schäfer zur Badstube.

Gesucht:

Für sogleich ein zuverläßiger

Krankenwärter.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Sacktücher,

leinene von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 Cts., baumwollene von 40—60 Cts. pr. Stück, worein auf Verlangen der Name sehr schön brodirt wird. — Zugleich empfehle in schönster Auswahl **große und kleine Vorhänge,** sowie **Drapperie-Vorhänge.**

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Einladung zum Abonnement
auf den

Schweizer Handels-Courier
für 1870.

Achtzehnter Jahrgang.

Redaktion und Mitarbeiter dieses siebenmal in der Woche erscheinenden Blattes werden, wie bisher, mit äußerstem Fleiße und bestem Willen die Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des Inhalts aufrecht erhalten und ihr Theil für das Gemeinwohl beizutragen streben. Sie danken für die bisherige zahlreiche Theilnahme, empfehlen sich zur freundlichen Fortsetzung derselben und laden neue Abonnenten ein, sich bei dem Postbüreau ihres Wohnortes oder direkte bei der unterzeichneten Expedition in Biel für drei, sechs oder zwölf Monate anschreiben zu lassen.

Abonnementspreis für drei Monate Fr. 3. 75, für 6 Monate Fr. 7. 50, für 12 Monate Fr. 15. — franko durch die ganze Schweiz.

Biel im Dezember 1869.

Der Verleger
des „Schweizer Handels-Courier".

Photographie-Albums in großer Auswahl, namentlich in neuen und sehr preiswürdigen Sorten. —
Albums zum Schreiben und Zeichnen. — **Poesie-Bücher.**
Brieftaschen & Notizbücher für Herren und Damen. —
Schreibmappen in 8° & 4°, **Folio-Mappen** als Schreibunterlagen, **Damen-Mappen** mit Schlößchen, von **Fr. 1. 80 bis Fr. 18.** —

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Die Sortiments-Buchhandlung
von
H. R. Sauerländer in Aarau
empfiehlt ihr
wohlausgestattetes Lager
von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Andachtsbüchern für Protestanten und Katholiken, Schriften für Erwachsene** jeden Alters und Standes, **illustrirten Werken, Atlanten, Globen, Tellurien** u. s. w., überhaupt aus allen Fächern der Literatur,
und ladet zu dessen Besichtigung ein.

Ein reichhaltiges Verzeichniß von Werken aller Art, die sich besonders auf bevorstehende Festzeit zu Geschenken eignen, steht Jedermann mit Vergnügen zu Diensten. Auf Verlangen werden gern **Sendungen zur Einsicht** auf kurze Zeit gemacht, doch dürfte **persönlicher Besuch unsers Magazins** (am Graben) größere Manigfaltigkeit bieten, und die zu treffende Auswahl erleichtern.

Alle in anderen Zeitungen und Katalogen angezeigten **Bücher, Landkarten, Musikalien** ꝛc. sind auch durch uns zu beziehen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

in ebenso manigfaltiger als reichhaltiger Auswahl in den neuesten Erzeugnissen französischer und deutscher Fabriken aufgestellt ist.

Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Dieselbe bietet im neuesten und feinsten Sortiment:
Broschen, Ohrengehänge, Medaillons, Colliers, Herren-, Damen-, Hals- & Broschenketten. Börsen. Kleider-, Haar- und Zahnbürsten; alle Arten **Kämme. Tabak- u. Zündholzdosen, Meerschaumspitzen, Cigarren-Etuis. Album, Brieftaschen, Carnets, Necessaires, Briefbeschwerer, Huilier, elegante Fächer, diverse Objets in Albaster, Attrappes, Papeterie und diverse Artikel für Schüler.**

Feine **Toilettes-Kasten** mit und ohne Spiegel, **Cassetten** mit und ohne Einrichtung, **Handschuhschachteln, Nähschachteln** mit Kissen von Fr. 1. 20 bis Fr. 10. — per Stück. **Rolltischdecken, Cigarrenständer, Garderobe- u. Toiletteshalter, Aschenbecher, Feuerzeuge, Uhrenhalter, Schirmständer** und viele andere **Phantasie-Artikel.**

Freie Besichtigung für Jedermann. — Preise sind billigst gestellt mit 5 % Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich seinen werthen Gönnern bestens

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse 54. Aarau.

Aeltere Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel bestens:

In **Wollen- und Baumwollenwaaren** halte gestrickte und gewobene **Mannsjacken, wollene und baumwollene Unterhosen** und **Unterleibchen, Cache-nez, Pelerines, Fanchons,** sowie eine große Auswahl in **Flanellhemden,** aller Arten **Handschuhe** u. a. m.

In **Quincailleriewaaren** bin ich bestens assortirt in sehr schönen **Cigarren-Etuis, Zündholzbüchschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Broches,** aller Arten **Frisir-, Taschen-, Kreis- und Aufsteckkämmen.**

Ferner halte eine große Auswahl in allen möglichen Sorten von **Hosenträgern,** englische und französische Façon. Da ich die Hosenträger selbst verfertige, so bin ich in den Stand gesetzt, solche äußerst billig verkaufen zu können. Hosenträger-Leder, Schnallen und Band können auch einzeln von mir bezogen werden.

Um einen ordentlichen Absatz zu erzielen, verkaufe alle meine Artikel zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Für Festgeschenke!

Photographie-Albums mit Musik
sind stets vorräthig in der **Albrecht**'schen Buchhandlung in Aarau.

Eine zweite Sendung
Pariser
Damen-Mäntel & -Jacken
sowie
Herrenkleider,
bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Knallbonbons
und Gratulationskarten
in schönster Auswahl
bei **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Um schnell aufzuräumen, erlasse
eine Partie Colonne,
älterer Dessins, von 40 Cts. an pr. Elle.
Bestens empfiehlt sich
G. Schmidt-Hagnauer,
Ziegelrain Nr. 742.

In schöner Auswahl eingetroffen:
Glacé-Handschuhe, Cachènéz, Fichus,
welche zur gefl. Abnahme bestens empfehle.

Suf. Dolder.

Unterzeichnete ist wieder mit einer
schönen Auswahl Foulards,
in Leinen und Jaconnats
bestens versehen und empfiehlt sich damit einem ehrd. Publikum zu geneigtem Zuspruch

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172, erster Stock.

Geübte
Zugband-Weber & Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung in meiner Fabrik in Schönenwerd

C. F. Bally.

Das
Tagblatt für den Oberaargau
beginnt mit nächstem Neujahr seinen sechsten Jahrgang. Es wird wie bis dahin wöchentlich sechsmal zu erscheinen fortfahren und in Tendenz und Format nichts ändern.

Als ein den freisinnigen Grundsätzen jederzeit getreues Organ hat das Tagblatt zwar schon heftige Anfechtungen erlitten, gleichwohl mehrte sich seine Abonnentenzahl von Quartal zu Quartal und zwar nicht nur unter den Lesern seiner Partei, auch bei den Anhängern der verschiedensten politischen Richtungen.

Der billige Abonnementspreis ist freilich für das Tagblatt außerdem eine ganz besondere Empfehlung. Dasselbe kostet:

Für das ganze Jahr Fr. 8,
" " halbe " " 4,
" " 1/4 " " 2.

Außer der Expedition nehmen auch alle Postbureaux Bestellungen an.

Neueintretende Abonnenten erhalten die vor Neujahr noch erscheinenden Nummern gratis.

Die Expedition gibt überdies jedem Abonnenten, der die jährliche Gebühr von Fr. 8 zum Voraus entrichtet, einen dieses Jahr besonders reichhaltigen Taschenschreibkalender mit Bleistift als erwünschtes Neujahrsgeschenk. Ein Wandkalender wird an sämmtliche Leser mit einer der ersten Nummern des kommenden Jahres versendet.

Anzeigen finden durch das Tagblatt eine weite Verbreitung.

Zu zahlreichen Bestellungeu ladet höflichst ein

Langenthal, im Dezember 1869.

Der Verleger:
Joh. Wegmüller.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, No. 308. 30. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr., vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

† Bundesrath Ruffy.

Der Bundesrath hatte heute die erschütternde Anzeige entgegenzunehmen, daß der zum Bundespräsidenten für 1870 ernannte Hr. Bundesrath Ruffy in der Nacht vom 28. Dez. einer rheumatischen Krankheit, die sich auf das Herz warf, erlegen ist. Die Behörde verliert in ihm ein einsichtsvolles Mitglied, seine Kollegen einen treuen Freund, das Vaterland einen trefflichen Staatsmann und den trefflichsten Bürger, dem es ein treues, dankbares Andenken wahren wird. Die Trauerkunde wird durch die ganze Schweiz der innigsten Theilnahme begegnen, namentlich aber im Heimatkanton des Verstorbenen, der Waadt, wo seit Druey kein Mann mehr so populär war, wie Hr. Ruffy. Und dieses mit vollem Recht. Er war gleichsam der Typus eines braven Waadtländers: intelligent, gebildet, durch und durch rechtlich und wahr, tolerant für jede gegnerische Meinung, heiter und freundlich im Umgang, und der liebenswürdige Vater einer gleich liebenswürdigen Familie. So hat ihn ein Jeder erkannt, der mit ihm in Berührung kam. Die Leiche wird nach Lutry gebracht.

Viktor Ruffy, 1823 in Lutry geboren, wurde am 6. Dez. 1867 an die Stelle des demissionirenden Herrn Fornerod in den Bundesrath gewählt und im Dezember 1869 zum Bundespräsidenten. Der so plötzlich erfolgte Tod des rüstigen Mannes ist ein schwerer Schlag. Denn Ruffy war mit Recht einer der beliebtesten und geachtetsten Eidgenossen. Was ihn auf die hohe Stellung erhoben, in der er abberufen wurde — war nicht bloß sein Talent und seine Arbeitskraft, sondern hauptsächlich sein liebenswürdiger, offener Charakter. Die Schweiz ist um einen ihrer wackersten Männer ärmer geworden.

Tagesbericht.

Venedig, 29. Dezb. Eine Depesche von Santa Maura meldet, daß diesen Morgen ein Erdbeben die Stadt gänzlich zerstört habe.

In Rom haben diejenigen Geistlichen, welche als Sekretäre, Kaplane ꝛc. Bischöfe dahin begleiteten und liberaler Gesinnung verdächtig sind, den Befehl zur Heimreise erhalten. Der durch seine Grobheiten gegen die ganze nicht ultramontane Welt berühmte Redaktor des Pariser „Univers", Veuilloe, hat vom Papste als heldenhafter Streiter für die Kirche die große goldene Mentanamedaille erhalten.

Paris, 28. Gesetzgebender Körper. Präsidentenwahl: Schneider wurde mit 190 Stimmen von 230 Votirenden zum Präsidenten; Talhouet mit 176, Chevandrier mit 141, David mit 140, Daru mit 130 Stimmen von 248 Stimmenden zu Vizepräsidenten gewählt.

Präsident Schneider nimmt den Stuhl ein und hält eine Rede. Er dankt der Kammer, daß sie ihn berufen hat, zu der großen Mission mitzuwirken, die von jetzt an dem Gesetzgebenden Körper zukommt. Der Brief des Kaisers habe die so bedeutende Modifikation der Institutionen gekrönt, welche man eine friedliche Revolution nennen könne. Es sei ein edles Schauspiel: ein Souverain, der auf einen Theil seiner Gewalten verzichtet inmitten des öffentlichen Vertrauens. Vor solchen Thatsachen müsse die Vorsicht verschwinden, Spaltungen müssen sich verringern oder ausfüllen, Feindseligkeiten beruhigen. Alle Gefühle des Patriotismus sollen sich verbinden, um das Kaiserreich zu befestigen, alle Freiheiten zu entwickeln, sie in die öffentlichen Sitten eindringen zu lassen. Die Kammer ist von heute an mit den Gewalten des parlamentarischen Regime bekleidet; ihr steht es zu, ein Beispiel zu geben, durch Mäßigung und Würde ihrer Debatten zu beweisen, daß sie einzig von dem Gefühl des öffentlichen Wohls beseelt ist. Die Kammer vertagt darauf ihre Sitzungen bis zum 10. Jänner.

Der Kaiser sagt in einem Briefe an den bisherigen Minister des Innern, Forcade: „Nicht ohne Bedauern nehme ich Ihre Entlassung und diejenige Ihrer Kollegen an. Gern anerkenne ich die Dienste, welche Sie dem Lande und meiner Person geleistet haben, indem Sie die letzten Reformen getreulich ausführten und mit Festigkeit die öffentliche Ordnung behaupteten."

Bourbeau und Greffier wurden zu Kommandeurs der Ehrenlegion ernannt.

Nach Mittheilung aus Brest ist der Untergang der Dampf-Corvette Gorgone in der Nähe dieses Hafens nunmehr ohne Zweifel. Zahlreiche Trümmer und sonstige Gegenstände so wie einige aufgefundene Schriftstücke, welche an der Küste und zum Theil auf der Rhede von Brest gefunden wurden, bestätigen, daß es dieses Kriegsschiff war, welches in der Nacht vom 25. zum 26. Dez. wahrscheinlich an den Pierres noires gescheitert und mit Mann und Maus zu Grunde gegangen ist. Ueber den letzteren Umstand war man noch in Ungewißheit, da das Meer zu schlimm war, um Untersuchungen anstellen zu lassen. Auch über den Verlust an Menschen war noch nichts bekannt; Leichname waren nicht aufgefunden worden, und man glaubt, daß sich vielleicht ein Theil der Mannschaft auf die kleinen Inseln vor der Rhede gerettet haben könnte. Die Dampf-Corvette Gorgone war auf der Reise von Cadiz nach Cherbourg in Coruna eingelaufen und von dort am 17. Dez. wieder abgefahren. Der Sturm wird sie verschlagen und der Kommandant, welcher vermuthlich in Brest einlaufen wollte, sich in seinem Cours geirrt haben.

Aus Annecy kommt die Nachricht, daß der Cardinal Reisach dort am 23. Dezbr. im Kloster der Ligourianer gestorben ist. Der Cardinal Reisach war zu einem der fünf Vorsitzenden der General-Congregationen ernannt und hatte kurz vor Eröffnung des Concils Rom krankheitshalber verlassen.

In Madrid fand am 26. ds. im Cirkus Price eine öffentliche Versammlung der Föderativ-Republikaner statt. Es waren 3000 Personen anwesend. Den Vorsitz führte Garcia Lopez. Es sprachen: Lafuente, Castelar, Treserra und Louis Blanc. Die Ordnung wurde nicht gestört und die Versammlung zeigte großen Enthusiasmus.

Die New-York Times veröffentlicht einen Brief aus Macurijes vom 29. November, der ein grauenhaftes, vielleicht auch übertriebenes Bild von den Zuständen auf Cuba entfaltet. Der Negeraufstand in Quemados (Carahatas), den Trillo, der Gouverneur von Sagua, entdeckt zu haben vorgibt, soll auf Pflanzungen vorgefallen sein, welche zusammen etwa 1700 Neger enthalten. Sämmtliche Arbeiter auf diesen acht Pflanzungen, Freie sowohl wie Sklaven, sind schrecklich gepeitscht und darauf gezwungen worden, Zeugenaussagen abzulegen. Drei von ihnen wurden erschossen; einer wurde bei drei verschiedenen Gelegenheiten durchgepeitscht und erhielt im Ganzen 800 Hiebe, während einer der besten Neger der Gegend fast zu Tode gepeitscht und während seiner Qualen, wo er mehrmals aus lauter Schwäche ohnmächtig zu Boden fiel, gezwungen wurde, auszusagen, was er wisse. Ein anderer fiel besinnungslos zu Boden, als er geheißen wurde, sich niederzulegen, um sich binden zu lassen und abgestraft zu werden, erhielt aber nichts desto weniger 1000 Hiebe, während er nicht das geringste Lebenszeichen von sich gab. Ein Creole, der in dem falschen Verdachte stand, an der Verschwörung Theil genommen zu haben, erhielt 1200 (?) Peitschenhiebe. Die Arbeiter sämmtlicher Pflanzungen wurden nach der Esperanza gebracht, und dort wurden die Rädelsführer der Verschwörung in Gegenwart von 2000 Negern, je 21 auf einmal, durchgepeitscht. An dem nämlichen Orte wurden neun erschossen, und wurde kein Unterschied in der Strafe zwischen Freien und Sklaven gemacht. In Sagua la Grande langte eine ganze Karrenladung dieser gezüchtigten Freien an, die in die Gefängnisse geworfen wurden, wo sie mit ihren Gesichtern nach unten auf dem Boden liegen, weil ihre Wunden ihnen keine andere Lage gestatten. Der Hauptarzt des Armenhospitals besuchte sie da und erklärte, es sei nutzlos, ihre Wunden zu behandeln, da sie voraussichtlich alle sterben würden, und wenn man sie in die Hospitäler brächte, würden sie die Krankensäle nur beschmutzen. (!) Diese Aermsten waren neun an der Zahl und dem Tode nahe, aber es ist wohl bekannt, daß, wenn einer durch ein Wunder am Leben bleiben sollte, er doch erschossen werden würde. Ein Weißer, welcher der Absicht der Brandstiftung beschuldigt war, wurde durch ein auf der Stelle abgehaltenes Kriegsgericht, welches hier zu Land jeder commandirende Offizier veranstalten kann, zum Tode durch Erschießen ver-

urtheilt. Der Plan der Neger soll darin bestanden haben, sich am Abende vor Weihnachten zu erheben, die Weißen zu tödten und sich den Aufständischen anzuschließen.

Eidgenossenschaft.

Den Kantonsregierungen wird die im Ständerathe genehmigte Anregung, daß künftig Konzessionen für neue Eisenbahnen frühzeitig und in Begleit von Croquis, welche eine genauere Orientirung über die Richtung der konzedirten Linien ermöglichen, den Mitgliedern der Bundesversammlung zuzustellen seien, und ein Kreisschreiben mit der Empfehlung mitgetheilt, es möge derselben alle thunliche Beachtung geschenkt werden.

Aargau. Bereitschaftskehr für den Fall einer theilweisen oder successiven Indienstberufung aargauischer Truppen pro 1870:

Bundesauszug.

Genie: Sappeurkompagnie Nr. 3; Pontonnierkompagnie Nr. 2.
Artillerie: Batterien Nr. 3 (8-Pfdr.), Nr. 30 (4-Pfdr.), Nr. 18 (4-Pfdr.), Nr. 10 (4-Pfdr.); Parkkompagnie Nr. 39.
Kavallerie: Dragonerkompagnien Nr. 16 und 18.
Scharfschützen: Kompagnien Nr. 38, 40 und 15.
Infanterie: Bataillone Nr. 42, 4, Halbbataillon Nr. 83, Bataillone Nr. 15, 38, 41 und 17.

Bundes-Reserve.

Genie: Sappeurkompagnie Nr. 10; Pontonnierkompagnie Nr. 6.
Artillerie: Batterie Nr. 49, Positionskompagnie Nr. 66, Parkkomp. Nr. 74.
Kavallerie: Dragonerkompagnie Nr. 32.
Scharfschützen: Kompagnien Nr. 57 und 58.
Infanterie: Bataillone Nr. 105, 106 und 107.

— Aarau. (Eingsdt.) Wir erlauben uns, das hiesige Publikum auf die heutige Wiederholung der gestrigen Aufführung des Cäcilienvereins aufmerksam zu machen. Sowohl die Darstellung der Bilder als die Musik haben den allgemeinsten Beifall gefunden, worüber man sich übrigens nicht zu wundern braucht, wenn man weiß, daß die nämliche Aufführung, wie sie gestern in Aarau zum ersten Mal gegeben worden ist, in beinahe allen größern Städten der Schweiz wiederholt den lebhaftesten Anklang gefunden hat. Wir betonen schließlich, daß sich die Darstellung auch recht gut für die Jugend eignet, worauf billige Rücksicht genommen worden ist, indem der Eintrittspreis für dieselbe auf 50 Cts. festgesetzt wurde.

— Baden, 28. Dez. Heute Morgen wurde auf dem Wege von Holzrüti nach Niederrohrdorf Kaspar Schuppiser, Wächter, von Niederrohrdorf, todt aufgefunden. Derselbe hatte wahrscheinlich ziemlich Schnapps, den er liebte, getrunken, ist auf dem Heimwege abgelegen und erfroren; er ist 58 Jahre alt und unverheirathet.

— Der aargauische Handwerks- und Gewerbeverein zählt gegenwärtig 853 Mitglieder, hat an die Kreisvereine im Ganzen einen Kredit von 147,500 Fr. eröffnet, verwendete im Berichtsjahre 258 Fr. zur Unterstützung von Lehrlingen und der Handwerkerschule, 400 Fr. an 8 Handwerker zum Besuch der Pariser Weltausstellung, und, indem er der Gewerbefreiheit und dem Fortschritt huldiget, dringt er gleichzeitig auf eine Handwerksordnung, welche mehr Bestimmtheit in alle bezüglichen Verhältnisse bringt, und verlangt ein Handwerker-Schwurgericht oder Schiedsgericht, welches alle Streitfälle aus dem Handwerkergebiete endgültig zu entscheiden habe.

Bern. Letzten Sonntag fand in Burgdorf die unlängst angezeigte Versammlung zur Besprechung kirchlicher Fragen statt. Hr. Gemeindepräsident Bucher präsidirte die große Menge der Anwesenden. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Auf den Antrag des Hrn. Prof. Müller: Der Große Rath sei durch eine Petition zu ersuchen, möglichst bald die Frage einer Kirchenverfassung für den reformirten Landestheil an die Hand zu nehmen. 2) Auf den Antrag des Hrn. Bezirksprokurator Haas: Diesem Gesuch den Wunsch beizufügen, daß diese Kirchenverfassung durch einen vom Volk direkt gewählten Kirchenverfassungsrath vorberathen werde. 3) Auf den Antrag des Hrn. Pfarrer Ammann: In der Eingabe an den Großen Rath die Beibehaltung der Landeskirche zu befürworten. 4) Auf den Antrag des Hrn. Gut von Langenthal, amendirt durch Hrn. Pfr. Bähler: Es seien zu den Berathungen über eine neue Kirchenverfassung nicht nur der Reformverein, sondern alle religiösen Vereine des reformirten Kantonstheils einzuladen.

Zürich. (Eingsdt.) Wenn man sich an einem Orte als Fremder niedergelassen befindet, so ist es für Jeden eine wohlthuende Begegnung, Landsleute zu finden, beziehe sich nun die Landsmannschaft auf einen Ort oder auf ein Land (Kanton). Landsleute stehen sich mit ihrem Denken und Fühlen, mit Sitten und Gewohnheiten am nächsten, verstehen sich immer am besten und man findet daher im geselligen Verkehr mit ihnen den meisten Ersatz für das, was man in seiner Heimath zurückgelassen hat und was für jeden Menschen das Theuerste ist, das ist das Vaterhaus und die Heimat mit allem, was damit in Verbindung steht. Nur wer seinen Fuß nie über seinen Heimathsort hinweggesetzt und nie über die Berge hinausgeschaut hat, die sein Heimaththal begrenzen, kann daran zweifeln. Aus dieser Erfahrung sind die in allen größern Orten des Auslandes bestehenden Schweizervereine, von denen wir vornehmlich den Grütliverein nennen wollen, hervorgegangen, und wohl mancher Leser auch dieses Blattes denkt an die in solchen Vereinen verlebten glücklichen Stunden zurück, wo er beinebens auch das Heimweh abschütteln konnte. Dieses Heimathsgefühl ließ nun auch — und dies ist die eigentliche Veranlassung zu dieser Einsendung — einige hier in Zürich und Umgebung lebende Aargauer an die Gründung eines „Aargauer-Vereins" denken, ein Gedanke, der nun seit längerer Zeit schon seine Verwirklichung gefunden hat. Dieser Verein, etwa 50 Mitglieder stark, besteht größtentheils aus den Mittel- und arbeitenden Klassen, und auch seine Leitung und Verwaltung gehört dieser Klasse an; es finden aber in dieser Beziehung anerkennenswerthe Ausnahmen statt. Derselbe hat hauptsächlich gesellige Zwecke, steht indeß auch bei diesen oder jenen Gefährdungen seiner Mitglieder denselben mit Rath und That zur Seite und gedenkt dieß in Zukunft noch mehr zu thun. Unser Aargauer-Verein ist der einzige seiner Art in der Schweiz, und es wäre daher wünschbar, wenn auch in andern Kantonen solche landsmännische Vereine, welche nur wohlthätig auf den jeweiligen Heimatkanton zurückwirken können, gegründet würden.

Schwyz. Anstatt der zweimal wöchentlich erscheinenden Schwyzerzeitung wird die Firma A. Eberle und Söhne von Neujahr an ein „Tagblatt der Urschweiz" herausgeben. In Bezug auf die Bundesrevision bekennt sich das neue Blatt zu dem Grundsatz: „Der Revision nicht rufen, aber sie auch nicht fürchten; gutes behalten, besseres nicht abweisen."

Zug. In der Angelegenheit „Mission in Baar" hat gestern der Regierungsrath in Extrasitzung zu später Nachtstunde die Polizeidirektion beauftragt, Morgens in Baar die nöthigen Erkundigungen einzuziehen und wenn es sich bestätigt, daß die Prediger Jesuiten sind, ihnen weitere öffentliche kirchliche Funktionen sogleich zu verbieten.

Solothurn-Stadt, d. 28. Dez. Heute Mittags 11 Uhr verkündete die Sturmglocke den Bewohnern Solothurns ein Brandunglück. In St. Niklaus, am Wege nach der Waldeck brannte das von 6 Haushaltungen bewohnte Haus des Schneiders Strausack ab.

— Bei Egerkingen hat Schütze Moll einen 200pfündigen Eber erlegt.

Genf. Auf den 10. Januar ist eine Volksversammlung in's Hotel „Viktoria" zu Genf ausgeschrieben, um die in den Vordergrund getretene Errichtung einer schweizerischen Hochschule im Sinne der romanischen Schweiz zu berathen. Es gelte der Erhaltung der französischen Sprache für die höheren Studienzweige.

Weizen. Romanshorn, 27. Dezbr. Bei unveränderten Preisen war der Verkehr im hiesigen Weizengeschäft im Laufe voriger Woche ein sehr schleppender und der Umsatz gegenüber der Vorwoche bedeutend kleiner. Der heutige, von Käufern sehr schwach besuchte Markt verlief ebenfalls in matter Stimmung und kamen nur wenige bedeutende Abschlüsse zu Stande. Wir notiren: Ausstichweizen per Doppelzentner 28 bis 29 Fr., guter Weiter 26 bis 27 Fr., geringere Sorten 24 bis 25 Fr. (franko Romanshorn verzollt). — Eingang auf Lager vom 19. bis 25. Dezember 4000 Doppelzentner, Wochenumsatz 6000 Doppelzentner, gegenwärtiger Lagerbestand 73,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 28. Dez. Mittelpreis per Doppelzentr: Kernen Fr. 24. 28, Abschlag Fr. 0. 31; Haber Fr. 14. 50 bis Fr. 15. 75.

Oertliches. (Einsendg.) Wie wir vernehmen, soll auch in hier wie in der Stadt der Leuchte am See ein Anti-Filzverein gegründet werden, der sich die Aufgabe stellt, den bis jetzt üblichen Gruß, resp. Entblößung des Hauptes aufzuheben und durch eine einfache militärische Begrüßung zu ersetzen. Wir müssen diesen Entschluß, der, wenn gehörig durchgeführt, uns einer langweiligen, nichtssagenden, lächerlichen und Kosten verursachenden Formalität enthebt, entschieden begrüßen und wünschen wir dem betreffenden Comite den besten Erfolg. Einige Filzianer.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 29. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer a. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Schneefall in Farben.
7 Uhr Morgens	- 7,6	733,6	NW°	bewölkt 6		—	12,6
1 „ Nachm.	- 5,1	736,3	NW°	hell 1	2,6	—	12,7
9 „ Abends	- 14,0	739,8	NW°	neblig 0	(2¹/₂)	Nebel	12,7

Nachts Schnee; Abends in den Niederungen starker Nebel.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Dezember 1869.

Storchen.
Hr Epp, Kfm., Karlsruhe.
— Trumpfmann, dto., Mühlhausen.
— Vogel, dto., Burgdorf.
— Kurt, dto., Suberg.
— Strausberger, dto., Wien.
— Gerstenberg, Professor, Zürich.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Löwen.
Hr. Rumpf, Kfm., London.
— Rutz, dto., Bern.
— Howald, dto, Basel.
— Flühmann, dto., Freiburg.
— v. Mühlenen, dto., Münsingen

Krone.
Hr Klemm, Kfm, Bern.
— Kupper, dto., Luzern.
— Müller, Part., Unterkulm.

Schwert.
Hr. Kochler, Schreiner, Kleinohrenbraun.
— Amrhein, Gärtner, Engelberg.
— v Büren, Schuster, Stans.
— Büttner, Musiker, Neckarsulm.
— Herzog, Aufseher, Wöflinswyl.

Ochsen.
Hr. Tardy m. Gem., Kfm., Lyon.
— Born, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Hirzel, dto, Genf.
— Perret, dto., Neuenburg.
— Leber, dto., Zürich.
— Hartmann m. Fr., Kfm, Chur.

Wildenmann.
Hr. Kuhn, Kfm., Bern
— Wihlerau, dto, Basel.
— Thomann, Part., dto.

Rößli.
Hr. Gigax, Kfm, Bern.
— Roth, dto, Unterwalden.
— Schneider, dto., Genf.
— Weber, dto, Menzikon.
— Amsler, dto., Brugg
— Weißenbach, dto, Konstanz.
— Künzli, Part, Dammerfelden.
— Kaufmann, dto., Winikon.
— Suter, dto., Unterkulm.
— Baumann, dto, Mutten.
— Hannig, Schneider, Wolfenburg.

Im Blauen
(Plenarversammlung)
heute Abends nach 8 Uhr.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.
Ebenso nächsten Freitag.

Bürger-Turnverein AARAU.

Feier des Alt-Jahr-Abends.

Versammlung der eingeladenen Vereine und Gäste, sowie der Aktiv- und Passiv-Mitglieder und Mitturner des Bürger-Turnvereins Abends 8½ Uhr im obern großen Saale des Gasthofes zum „Rößli." Nachts 1 Uhr Verloosung der Gaben des Tannenbaumes und Nachtessen. Jeder, der eine Gabe für den Baum gibt, hat auf eine solche bei der Verloosung Anspruch. Es können noch Gaben bis Freitag Mittags bei Herrn R. Hirschy, Uhrenmacher, auf dem Rain, abgegeben werden. Nachtessen à Frkn. 1. 50 mit Wein per Gedeck.

Der Vorstand.

Als Neuigkeit, in Construktion leicht, solid und elegant, empfehlen wir für Neujahrsgeschenke zur leichtern Erlernung des Schlittschuhlaufens

Rollschuhe

in größeren ebenen Räumlichkeiten (Sälen) verwendbar.

Carl Henz.

Als passendes Neujahrsgeschenk empfehle ich den bei Peters in Leipzig erschienenen

Liederschatz,

200 ausgewählte Volkslieder mit einfacher Klavierbegleitung. **Preis Fr. 4.**

Durch Reichhaltigkeit, gute Bearbeitung, schöne Ausstattung und den ungewöhnlich billigen Preis zeichnet sich diese Sammlung von allen bisher erschienenen vortheilhaft aus.

Vorräthig bei

F. Widmer. Musikalienhdlg.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu meinen Parfümerie-Waaren eine Sendung ächt **Eau de Cologne** erhalten habe, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kirchgasse Nr. 12.

Extra fettes **Ochsenfleisch,** schönes fettes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch, Magenwürste** und **Schübling** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Extra fettes Ochsenfleisch,

extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie täglich mehrere Sorten bester Qualität **Würste,** wozu sich bestens empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Auf heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** extra fettes **Ochsenfleisch,** bestes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Auf bevorstehende Festzeit empfehlen sich die Unterzeichneten zu Bestellungen von extra guten **Bierbroden** und **anderem Backwerk;** auch ist stets fort frischer, süßer **Sennen-Anken** zu haben.

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Samstag u. **Sonntag** den **1.** u. **2. Jan.**
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von
Chales Tapis carré & double, Chales Tartan, Chales Merinos & Satin broché, Seidensammt-Gilets, Foulards in ganz neuen Dessins, Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Faux-Cols, Cravattes, Velours und Flanelle zu Jacken, sowie eine schöne Auswahl in Stoffen zu Herren- und Damenkleider unter Zusicherung der billigsten Preise.

Aarau, den 18. Dezember 1869.

Jb. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter einem ehrd. Publikum

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Album von 1. 50 bis 20 Fr., **Briefmappen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Portefeuilles, Notizbücher, Portemonnaies, Bleistift-Etuis, Farbenschachteln, Bilderbücher und Bilderbogen, Kirchengesangbücher etc. etc.**

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

sind stets in schöner Auswahl vorhanden. — **Broderien** zu allen vorkommenden Arbeiten werden stets geschmackvoll und billig montirt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., **Buchbinder,**
vis-à-vis dem Löwen.

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle eine große Auswahl **Schlafröcke, Tapis carrés-, Merinos-** und alle Sorten andere **Shwals;** ächt seidene

Foulards, Cachenez, Cravattes, Seidensammt-Gilets sowie **Flanellhemden,**

letztere von 8—12 Fr., welche Gegenstände zu sehr billigen Preisen erlasse.

Hermann Guggenheim,
Tuch- & Kleidermagazin.

Heute Abend **Blut-** und **Leberwürste**
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Der Suhrenthaler-Bote

beginnt mit 1. Jenner 1870 seinen vierten Jahrgang und wird von da an, bestimmter als bisher eine **„demokratische Richtung"** einschlagen.

Er wird in einfacher, verständlicher Weise allen zum Wohle des Volkes zu lösenden Fragen sein Wort reden und sein Augenmerk namentlich darauf richten: **„Verminderung der Staatssteuern, Vereinfachung der Gesetze und des Staatshaushaltes"** anzustreben; auch wird er für **„Erweiterung der Volksrechte"**, überhaupt für alle der wahren Demokratie zu Grunde liegenden Ideen in die Schranken treten.

Der Verleger hofft, daß der „Suhrenthaler-Bote", **für dessen Redaktion neue, dieser Richtung ergebene Kräfte** gewonnen sind, zum Organe der Volkspartei werde und daß damit auch sein Leserkreis immer mehr sich erweitere.

Das jeden Samstag beigegebene „Unterhaltungsblatt" wird durch sorgfältig ausgewählten, unterhaltenden und belehrenden Stoff eine werthvolle Zugabe bilden.

Im Uebrigen erscheint der „Suhrenthaler-Bote" wie bisher, je Mittwoch und Samstag und kostet: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr., vierteljährlich 1 Fr.

Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum das erste Mal 10 Ct., bei Wiederholungen 5 Ct.

Ein Wandkalender für 1870 wird an sämmtliche Leser mit der 3. oder 4. Nr. des kommenden Jahres versendet.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen und Aufträgen ladet höflichst ein

Schöftland, im Dezember 1869.

Die Expedition des „Suhrenthaler-Boten":
J. C. Hirzel.

Nähmaschinen.

Ed. Müller, Schirmfabrikant, in **Aarau,** empfiehlt sein ausgezeichnetes Maschinen-Lager für Familien und Gewerbe:

Wheler & Wilson à Fr. 135, 150, 170 u. 200.
Singer à Fr. 180, 190 und 200.
Howe-Arm-Maschine (beste Schuhmacher-Maschine) nach allen Richtungen nähend und unentbehrlich für Reparatur-Arbeiten).
Handmaschinen, neueste, mit **Doppelsteppstich** und Greiffer à Fr. 96.
Wilkox & Gibbs in verschiedener Ausstattung und Größe à Fr. 60, 65, 70 und 85, sowie bloße **Maschinen-Gestelle, Faden** (Broks), **Seide, Nadeln** und **Oel.**

Leinene Sacktücher.

Weiße à 60 Ct. bis Fr. 1. 80 per Stück.
Farbige à 45 " " " 1. 40 " "
empfiehlt bestens

Josephine Binzer,
Nr. 36, Kronengasse.

Abonnements-Einladung.

Auf die wöchentlich sechs Mal erscheinenden

„Solothurner Nachrichten"

Täglicher Anzeiger für Stadt und Land
(mit 2 Unterhaltungsblättern)

kann für das 1. Quartal bei der Expedition in Solothurn zum Preise von Fr. 2, durch die Post bezogen von Fr. 2. 25 franko durch die ganze Schweiz, abonnirt werden.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage unseres Blattes die weiteste Verbreitung und werden pro Zeile nur zu 5 Cts. berechnet.

Zu zahlreichen Abonnements und fleißiger Benutzung des Inseratentheiles empfehlen sich höflichst

Die Verleger:
Studer & Reinhard.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Jauche-führen** und aller Arten **Fuhren.**

Conrad Heuberger,
Kirchhof Nr. 165.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Donstag den 30. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Eduard Wildi-Plüß, Schneider; 43 J., 1 M., 18 T. alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 571.

Staats- & Gemeindesteuer-Erstanzen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch rückständige Steuern zu bezahlen haben, werden hiemit ersucht, solche längstens bis 15. Jenner 1870 zu entrichten, damit der Bezug auf rechtlichem Wege unterbleiben kann.

Aarau, 29. Dezember 1869.

Der Gemeinderath.

Feldschützen-Gesellschaft.

Hauptversammlung
Donnerstag den 30. Dezbr., Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:

Ablage der Rechnung von 1869.
Antrag des Vorstandes betreffend Anschluß an den eidgenössischen Feldschützen-Verein.
Wahl des Vorstandes pro 1870.

Die Wichtigkeit der Vorlagen bedingt zahlreiches und pünktliches Erscheinen. — Schützenfreunde, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich bei einem Vorstandsmitgliede anmelden.

E. Tschantz.

Progresso.

Im alten Jahre nochmals fröhliche Zusammenkunft. Abends 7½ Uhr im gewohnt. Lokale.

Montag den 3. Januar 1870

Repetitions-Ball im Casino.

Anfang Abends 6 Uhr.

Zu freundlicher Theilnahme lade ich meine Zöglinge, nebst deren lieben Eltern und Anverwandten, als auch meine resp. Gönner, sowie alle diejenigen Kinder, die diesem Vergnügen beiwohnen wollen, höflichst und ergebenst ein.

Indem ich Ihnen Tit. beim Schlusse der Saison für die schätzbaren Beweise Ihres geneigten Zutrauens meinen innigsten Dank darbringe, empfehle ich mich für kommenden Herbst dem gütigen Wohlwollen meiner werthen Gönner und verharre mit vollkommenster Hochachtung.

Billete sind in meiner Wohnung, Gasthof z. Storchen, und Abends an der Kasse zu haben, die ich jedoch bitte gewohntermaßen beim Eintritt abzugeben.

Achtungsvollst
Anna Schlotthauer,
Tanzlehrerin.

In der Samenhandlung
von
Fried. Hoch in Aarau
werden alle Sorten **Vogelfutter** in frischer Qualität zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter seine **Hefe-** oder **Mandelkränze, Bierbrod** und **Zöpfen** zur gefäll. Abnahme bestens

Fr. Schäfer zur Badstube.

Unterzeichnete empfehlen auf bevorstehende Festzeit ihren werthen Gönnern eine schöne Auswahl von **Confekt** nebst **garnirten** und **ordinären Lebkuchen**; zugleich bringen sie ihre selbstverfertigten **Eiernudeln** in Erinnerung.

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Cäcilien-Verein.

Donnerstag den 30. Dezember 1869, Abends 7 Uhr, im Casinosaale:

Aufführung von Transparent-Bildern

unter

Vortrag von Gesängen a capella und einiger Instrumentalstücke.

I. Heimsuchung der Elisabeth . . . . . von Albertinelli.
a) Adventslied von . . . Frank.
b) Träumerei für Streichquintett nach . Rob. Schumann.
II. Verkündigung der Hirten . . . . . Flink.
a) Heiligste Nacht von . . . Haydn.
b) Soloquartett von . . . Frank.
III. Anbetung der Könige . . . . . Rubens.
a) Weihnachtsgesang mit Solo.
b) Kind Jesus, für Soloquartett von . Gade.
c) Adagio aus dem g-moll-Quintett von Mozart.
IV. Darbringung . . . . . Fra Bartolomeo.
a) Maria wallt zum Heiligthum, für 6stimmigen Chor von Frank.
b) In der Christnacht.

Eintrittskarten à 1 Fr. (für Kinder die Hälfte), Textbücher à 20 Cts. sind in den Buchhandlungen von H. R. Sauerländer und J. J. Christen und Abends an der Kasse zu haben.

Liquidation von Photographie-Albums.

Da mit diesem Artikel gänzlich aufräumen will, so erlasse den ganzen Vorrath von circa 60 Stück zum **Fabrikpreise.**

J. G. Baumann, Buchbinder.

Aechter Malaga

in Flaschen ist stetsfort zu haben bei

Fr. Gysi, Mechanikus.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch sortirtes Waarenlager:

Bronce-Artikel: Schreibzeuge, Uhrenständer, Briefbeschwerer, Aschenbecher, Cigarrenständer, Nachtlampen, Feuerzeuge. —

Cautschuc-Gegenstände: Broches, Medaillons, Ketten für Herren und Damen. —

Börsen, Portemonnaies, Wachsleder- und Ledertaschen, Geldtaschen, Carnets, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires, Briefmappen. — Tabaksdosen. — Kleider- & Handtuchhalter, Schlüsselhalter & Schlüsselschränkchen. — Cassettes, Tischdecken, Nähschachteln mit Tuchkissen. — Cafee-, Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen von Britannia. — Cachenez, Capuchons, Pelerines, Fanchons, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe. —

Wollene und baumwollene Unterkleider und viel Anderes mehr. —

Kinderspielwaaren.

Emil Siegrist,
(vordere Vorstadt, Aarau).

Eine zweite Sendung
Pariser
Damen-Mäntel & -Jacken
sowie
Herrenkleider,

bestehend in **Ueberziehern** und **ganzen Anzügen,** sind so eben angekommen, welche ich, sowie meine bekannten übrigen Artikel bestens empfehle.

Hermann Guggenheim.

Bremer- & Hamburger-Cigarren,

trocken und gut abgelagert,
ist Kistchen von 50, 100, 200 und 250 Stück, zu den Preisen von Fr. 5 bis Fr. 30 — pr. 100 Stück empfiehlt den Herren Rauchern

F. Gloor-Siebenmann.

Fest- & Trauerbouquets

empfiehlt in schöner Auswahl

Fried. Hoch, Samenhandlung.

Zum verkaufen oder ausleihen:
Einen **Schlitten** mit Vorverdeck, bei

Buser, Schmied.

Zu verkaufen:
Ein schöner 2sitziger **Rennschlitten.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Extra fettes Ochsenfleisch,

extra fettes **Emmenthaler-** und **Zürcher-Kalbfleisch,** sowie fettes **Schaffleisch** und alle Sorten guter **Würste** bei

Joh. Häftig, Metzger.

Bei der Cementbrennerei wird
Schuttablagerung
gestattet und beim Abladen mitgeholfen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 309.** 31. Dezember 1869.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 15ter Jahrgang.)

Abonnementspreis. Bei den Postämtern: halbjährlich franko durch die ganze Schweiz 5 Fr, vierteljährlich 2 Fr. 60 Ct. In Aarau vierteljährlich 2 Fr.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt a./M., Hamburg, Leipzig, Wien, Berlin

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

nebst der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Bei politisch bewegten Zeiten werden unsere Leser durch **telegraphische Berichte** von dem Neuesten in Kenntniß gesetzt.

Der **Abonnementspreis** bleibt wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

Suez und Gotthard.

(Kölner-Zeitung.)

Die Suezfeste haben unter würdiger Betheiligung Norddeutschlands Statt gefunden, das durch den Kronprinzen von Preußen und viele Männer der Wissenschaft vertreten war. Das Interesse Deutschlands an den Fortschritten des Weltverkehrs ist dort zu voller Geltung gekommen. Dem Wunsche des Bundeskanzlers, der in seiner varziner Zurückgezogenheit die Pflichten einer Großmacht bei derartigen Vorkommnissen nicht übersehen hatte, wurde damit entsprochen. Die Bedeutung der Thatsache, daß bei der Feier des Tages, der die beiden Meere zusammenströmen sah, ein hoher Vertreter Preußens und des Norddeutschen Bundes nicht fehlen sollte, wurde, wie man weiß, auch in Wien so sehr verstanden, daß der österreichische Hof nach anfänglichem Schwanken sich zu der Reise nach dem Orient seinerseits rasch entschloß, damit den Bewohnern des Ostens die Existenz des Kaiserreichs nicht allzusehr in Vergessenheit gerathe. Dieser Wetteifer konnte der Vollendung des Friedenswerkes nur zu Statten kommen. Vielleicht wird auch die Zusammenkunft am Rothen Meere die Reminiscenzen des rothen Buches einiger Maßen ausgeglichen haben, worüber sich alle diejenigen, die für das gute Einvernehmen der großen Culturstaaten aufrichtige Wünsche hegen, nur freuen könnten.

Daß die Eröffnung des Suezkanals auch der Gotthardbahn förderlich sein muß, wurde schon oft sicherlich mit Grund hervorgehoben. Der neue Weg nach dem Orient weist direkt auf die Gotthardlinie hin, am meisten für den Mittelpunkt des Zollvereins und für die Rheinlande, die, wie wir früher nachgewiesen, an dem Zustandekommen der Alpenbahn über den Gotthard in erster Linie interessirt sind. Preußen hatte schon durch seine Note vom 31. März l. J., identisch mit der italienischen von demselben Datum, das norddeutsche Interesse in der Angelegenheit energisch wahrgenommen, hatte auch kein Bedenken getragen, sich selbst an der Spitze des Nordbundes, so wie das verbündete Italien für das Gelingen der Gotthardbahn vor den Augen Europa's zu verpflichten. Von einer kleinlichen Abwägung des Vortheils, welchen diese oder jene Provinz, dieses oder jenes Mitglied des Norddeutschen Bundes bei der Ausführung der großartigen Eisenbahn davontragen würde, konnte fernerhin nicht mehr die Rede sein. Das allgemeine sowohl politische als commercielle Interesse des weit überwiegend größten Theiles Deutschlands war anerkannt, die Ehre des mächtigsten deutschen Staates für dessen Vertretung engagirt und alle etwaigen particularen Einwände mußten davor zurücktreten.

Mit Recht wird allerdings in Berlin vorausgesetzt, daß, wie wir schon mitgetheilt, die Privatindustrie Rheinlands und Westphalens im Verhältniß zu den großen Vortheilen, die besonders ihr aus dem Inslebentreten des Projektes erwachsen müssen, auch die geeigneten Opfer bringt. Die Conkurrenz des Brenner so wie des Mont Cenis wird durch den Gotthard überwunden. Der Zollverein emanzipirt sich dadurch von den französischen und österreichischen Bahnen, was für alle Eventualitäten der Zukunft von der größten Bedeutung sein muß. Haben sich die italienischen Privatbahnen bei den von Italien zugesagten Subsidien in sehr erheblicher Weise betheiligt, so ist es gewiß kein ungerechtes Verlangen des Bundeskanzler-Amtes, daß von den zwölf Millionen Franken, welche Deutschland für das Gelingen des Werkes aufzubringen habe, die rheinischen und westphälischen Eisenbahnen und Hüttenwerke etwa zwei Millionen Franken für ihr Theil übernehmen werden. Die betheiligten Industriellen müßten nach unserem Dafürhalten auf die Einladung von Berlin aus nicht warten, sondern durch ihre Initiative auch der Inangriffnahme der Sache durch den Bund einen neuen Impuls geben. Es ist ohnehin Gefahr im Verzuge. Nicht nur kann die schweizerische Bundesversammlung, wie früher schon erwähnt wurde, falls bis Ende Oktober 1871 die Unternehmungs-Gesellschaft die Ausführung der Bauten nicht begonnen und den zur Gesammt-Ausführung erforderlichen Finanzausweis nicht geleistet haben sollte, die ertheilten Konzessionen für erloschen erklären, noch ein anderer wichtiger Gesichtspunkt kommt hier in Betracht. Italien hat sich bekanntlich durch die mit der Schweiz am 15. Oktober d. J. abgeschlossene Uebereinkunft zu einem Beitrage von 45 Millionen Franken à fonds perdu für die Ausführung der Gotthardbahn verpflichtet, während die Schweiz 20 Millionen übernahm. Es wurde aber bestimmt, daß die Convention nur von dem Tage an zur Ausführung gelangen solle, wo durch die Betheiligung der anderen Staaten, welche das Schlußprotokoll der Berner Konferenz vom 13. Oktober unterzeichnet haben, die Gesammt-Subsidien die Summe von 85 Millionen Franken erreicht haben werden. Und wenn diese Bedingung nicht binnen sechs Monaten vom 1. November 1869 an erfüllt sein sollte, so soll die schweizerisch-italienische Uebereinkunft vom 15. Oktober als nicht mehr vorhanden angesehen werden. Von diesen sechs Monaten, nach deren Ablauf Italien von seiner bedingungsweise übernommenen Verpflichtung in dem angegebenen Falle entbunden sein würde, sind schon zwei verstrichen. Die Schweiz hat denn auch für die Beschaffung der auf ihr Theil noch fehlenden Summe, die etwas weniger als 6 Mill. Franken beträgt (genau 5,950,000), nachdrücklich Sorge getragen. Es steht außer Frage, daß diese verhältnißmäßig kleine Summe, von welcher ein großer Theil schon von den Betheiligten zugesichert ist, bereitgestellt werden wird, sobald der Norddeutsche Bund endlich sein Versprechen einlösen und seinerseits mit dem Eintreten für die Angelegenheit Ernst machen wird. Die Initiative der Privat-Industrie in den vornehmlich dabei betheiligten westlichen Provinzen unseres Staates kann dazu in wesentlich fördernder Weise beitragen, und man darf daher sicherlich die Erwartung hegen, daß sie nicht ausbleiben, daß sie recht bald sich wirksam zeigen werde.

Der Reichstag nahet heran, und soll die Vorlage des Bundesrathes rechtzeitig eingebracht werden, so ist es hohe Zeit, daß die Berathungen mit den süddeutschen Staaten eröffnet werden. Hoffentlich werden wir weder im Bundesrath noch im Reichstage noch außerhalb dieser Körperschaften davon zu hören bekommen, daß zwar die Rheinprovinz, Baden und Würtemberg bei der Gotthardbahn interessirt wären, aber doch weniger Hannover, ein Theil Sachsens, Hamburg oder selbst Berlin. Mit einer solchen itio in partes wird man uns wohl verschonen. Welchen Sinn hätten die schönen Worte von nationaler Einigung und solidarischem Zusammenstehen des neuen Deutschlands, wenn, sobald es sich um ein materielles Opfer von einer Million Franken jährlich auf zehn Jahre handelt, die alte Misère der Sonder-Interessen wieder zu Tage tritt und alles aus einander läuft? Die Mont-Cenis-Bahn wäre niemals zu Stande gekommen, hätten die nördlichen Provinzen Frankreichs, hätten Elsaß und Bretagne ausgerechnet, ob sie eben so viel dabei profitiren würden, wie etwa die Departements im Centrum oder die Ufer des Mittelländischen Meeres. Bei einer solchen Gelegenheit gilt es den Beweis zu führen, daß der deutsche Staat sich eins fühlt und sich von den jungen, finanziel ungleich minder günstig gestellten Italien nicht an dem Verständniß der Bedingungen, unter welchen eine Großmacht in dem internationalen Verkehr ihren Platz behauptet, eine empfindliche Lehre ertheilen lassen will.

Der Boden, welchen wir seit 1866 in der Schweiz und Italien gewonnen haben, darf nicht Preis gegeben werden. Die beiden Länder sind

Morgen als am Neujahrstage erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

von Frankreich und Oesterreich unausgesetzt umworben. Läßt der Norddeutsche Bund die kurze Frist verstreichen, wird Italien von seinem Versprechen degagirt, erlöschen die von der Eidgenossenschaft ertheilten Conzessionen, so werden die Gegner die ganze Affaire als einen großartigen Schwindel bezeichnen, der die Schweiz vor ganz Europa compromittirt, auch Italien bloßgestellt habe. Die Schuld dafür wird dem Norddeutschen Bunde und seiner März-Note zugeschrieben werden, die ja zum ausgesprochenen Zwecke hatte, die divergirenden Interessen der schweizer Kantone unter Einen Hut zu bringen. Und nachdem dies geschehen, läßt der Bund auffälliger Weise nichts mehr von sich hören. Die an den Bund vor Kurzem gerichtete Einladung der Schweiz und Italiens, der Uebereinkunft vom 15. Oktober d. J. beizutreten und die nöthigen Schritte wegen der Ausführung einzuleiten, hat bis jetzt keine erkennbare Folge gehabt. Die bewährte einsichtige Energie des Bundeskanzler-Amtes bürgt aber dafür, daß recht bald ein weiterer Act zur Verwirklichung des Planes geschehen wird. Graf Bismark ist nicht der Mann, eine Note wie die vom 31. März d. J. ein Stück Papier bleiben zu lassen und den Gegnern Preußens die Schadenfreude zu bereiten, daß sie einen Fall constatiren könnten, wo es weder Vortheil noch Ehre eingebracht hätte, sich mit dem Nordbunde eingelassen zu haben. Diese stille Hoffnung der Feinde wird nicht erfüllt werden. Preußen wird die Schweiz und Italien nicht in andere von uns abgewandte Wege drängen. Wir haben nach wie vor diese unerschütterliche Ueberzeugung: die Verbindung Deutschlands mit Italien und dem Orient auf dem Wege des Gotthard wird in dem vorgesehenen Zeitraum zu Stande kommen, und die betheiligten Staaten werden es nicht vergessen können, daß sie für Deutschland, das damit zugleich seine eigenen klaren und wohlverstandenen Interessen gewahrt haben wird, zu besonderem Danke verpflichtet bleiben.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat als Abgeordnete an das Leichenbegängniß in Lutry die HHr. Bundespräsident Welti und BR. Chalet-Venel bezeichnet.

Das eidg. Militärdepartement hat auf Antrag der Artilleriekommission folgenden Batterien für ihre Leistungen im Feuern in den dießjährigen Wiederholungskursen Prämien zuerkannt: Vierpfünder-Batterie Nr. 15, Baselland, für ihre Leistungen im Wettfeuer Fr. 80. Vierpfünder-Batterie Nr. 47, Solothurn, Fr. 70. Vierpfünder-Batterie Nr. 51, Waadt, Fr. 50. Achtpfünder-Batterie Nr. 1, Zürich, für die Leistungen im Shrapnelsschießen Frkn. 50. Virrpfünder-Batterie Nr. 51, Waadt, Frkn. 50. Positionskompagnie Nr. 31, Genf, für ihre Leistungen im Shrapnels- u. Granat-Schießen Fr. 70. Positionskompagnie Nr. 63, Baselstadt, für ihre Leistungen im Shrapnels-Schießen Fr. 30.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. Dez. Der Gemeinde Ryken wird an die Kosten der Vermessung der Gemeindewaldungen ein Staatsbeitrag von Fr. 320 zuerkannt.

An das Leichenbegängniß des Hrn. Bundespräsidenten Ruffy werden die HH. Reg.-Räthe Keller und Künzli abgeordnet.

Hr. Gemeindeammann Blum, von Wyl, welcher trotz Verweisen und Ordnungsbußen fortwährend in seiner Amtsführung, namentlich im Betreibungswesen gleich nachläßig ist, wird, nachdem ihm bereits in einem Spezialfall strafrechtliche Verfolgung angedroht worden, nunmehr, nachdem diese Androhung nichts gefruchtet hat, wegen nachläßiger Amtsführung in seinen Verrichtungen eingestellt und dem Bezirksgericht Laufenburg zur weitern Untersuchung und Bestrafung überwiesen.

Einem vom katholischen Kirchenrath vorgelegten Regulativ über die Pflichten des Inhabers der Friedrich'schen Kaplanei in Laufenburg wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Von den 10 aufgetretenen Bewerberinnen für den Zins von dem durch Hrn. J. G. W. Bueß-Hagnauer, von hier, gestifteten Dienstbotenlegat von Frkn. 1500 haben sich über die längste Dienstzeit ausgewiesen:

a. Elisabeth Siegrist, von Vordemwald, Magd bei Hrn. Staatsschreiber Ringier.
b. Barbara Muntwyler, von Oftringen, Magd des Hrn. D. Wanger-Rieder.

welche beide am 24. Juni 1839 an den bezeichneten Orten in Dienst getreten sind. Der Gemeinderath hat deßhalb diesen beiden Dienstboten nach Anleitung des Testaments für den Fall, daß sie am Leben und bei den gleichen Herrschaften verbleiben, den Zins des betreffenden Legates für das laufende und die 3 folgenden Jahre zugesprochen. Dreißig Jahre Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft sind ein ebenso ehrenhaftes Zeugniß für Erstere als für die Dienstboten.

— Die Kulturgesellschaft des Bez. Zofingen hat letzten Sonntag die Frage der Errichtung von Fortbildungsschulen für die der Schule entlassene männliche Jugend behandelt. Das Ergebniß der Besprechung ist ein Versuch, in allen Gemeinden die Gründung von Bildungsvereinen anzuregen, durch welche am Besten die Fortbildungsschulen in's Leben gerufen werden können. Die Kulturgesellschaft wird denselben ihre moralische und ökonomische Unterstützung leihen. Eine Siebnerkommision wurde sofort bestellt, um die einleitenden Schritte zu thun.

Bern. Letzte Woche wurde eine Magd, die von Piquerez nach Courtavon wollte, nicht weit von St. Gelin durch ein Individium angefallen. Das arme Mädchen lieferte dem es mit einer Pistole bedrohenden Banditen sein bischen Geld (20 Frk. die Frucht langer Ersparnisse) ab. Der Thäter soll nach den Aussagen der Beraubten ein in dortiger Gegend sich herumtreibender Korbflechter sein.

— Die Leiche des Herrn Bundesrath Ruffy wird Freitag Morgens 7 Uhr von seiner Wohnung im Mattenhof nach dem Bahnhof gebracht, wird von da mit dem Zug 7 Uhr 50 Min. nach Lutry abgehen, wo sie um 1 Uhr anlangen und wo um 2 Uhr das Leichenbegängniß stattfinden wird. In Bern wird um 7 Uhr Morgens die Leiche von dem Trauerhause weg nach dem Bahnhof begleitet.

Zürich. Die Zahl der Studirenden an der Zürcher Hochschule beläuft sich auf 293; davon sind 260 immatrikulirt und 33 Auditoren. Am meisten zählt die medizinische Fakultät, 135, dann folgt die theologische mit 63, die philosophische mit 40 und die juristische mit 22 Immatrikulirten. Nach ihrer Heimath gehören 83 dieser Studenten und 32 Auditoren dem Kt. Zürich an, 116 der übrigen Schweiz, wobei außer Uri und Unterwalden, alle Kantone vertreten sind, und 61 dem Auslande. Unter den Letztern befinden sich Angehörige von Deutschland, England, Nordamerika, Oesterreich, Serbien u. s. w.

— Winterthur, 30. Dez. Diesen Vormittag kam die unglückliche Botschaft hieher, daß die Kranken- und Versorgungsanstalt Rheinau, die letzten Sonntag ihr Weihnachts-Familienfest in freundlichster Weise gefeiert, großentheils ein Raub der Flammen geworden. Das Feurr scheint fast die ganze Nacht gewüthet zu haben, war aber am Morgen bewältigt. Der Brand ist um Mitternacht oberhalb der Glättestube im rechten Flügel ausgebrochen, wahrscheinlich in Folge schlechter Konstruktion des Kamins. Die 240 weiblichen Irren dieser Abtheilung sind alle gerettet; der ganze rechte Flügel ist niedergebrannt. Die Kirche stand in großer Gefahr. Viel Mobiliar und sämmtliche Linge, da eben Wäsche war, ist verbrannt. 81 Kranke müssen versetzt werden. (Wint. Landb.)

Luzern, 28. Dez. Nach Kondukteurberichten liegt auf dem südlichen Abhang des Gotthardts eine außerordentliche Schneemasse. Während man am letzten Sonntag auf der nördlichen Seite noch bis Göschenen mit Wagen fuhr, konnte auf der südlichen Seite der Schlitten bis Bellenz gebraucht werden.

Freiburg. Die Gesellschaft, welche den „Confedere" herausgegeben hat, liquidirt; es soll aber auf Gründung eines neuen Organs für die Gesammtheit der radikalen Freiburger hingewirkt werden. Der gew. Redaktor des Conf., Hr. Schmidt, wird sich bei der Herausgabe eines republikanischen Blattes in Mühlhausen, seiner Vaterstadt, betheiligen.

Basel. Die Regierung läßt sich durch eine Abordnung, bestehend aus den drei Mitgliedern der eidg. Räthe, bei der Beerdigung des Bundespräsidenten Ruffy vertreten. — Die am Weihnachtstage in den Kirchen Basels für das dortige Waisenhaus gesammelten milden Gaben betrugen zusammen Fr. 6100. 08.

St. Gallen. Die Schützengemeinde Rapperschwyl hat letzten Sonntag beschlossen, von der Bewerbung für das nächste eidg. Schützenfest abzustehen, indem die Uebernahme unter gegenwärtigen Verhältnissen für eine kleine Ortschaft mit zu großem Risiko verbunden wäre, als daß sie hätte populär werden können.

— Letzten Sonntag Morgen wurde Hr. Kaplan Witta in Utznach, als er zum Gottesdienst wollte, auf dem Wege dahin vom Schlage gerührt, was seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene, einer der liberalsten Geistlichen des Seebezirkes, war in Utznach sehr beliebt, daher sein plötzlicher Tod allgemeine Theilnahme erregte. Er war einer der Pensionsgenössigen des ehemaligen Klosters Pfäfers.

— Gestern Abend wurde der Postwagen von Bregenz nach Au seiner Sendung von über 14,000 Gulden beraubt.

England. Am zweiten Weihnachtstage ist Bristol durch ein folgenschweres Unglück in Schrecken gesetzt worden. Im Theatre Royal war die Pantomime Robinson Crusoe angekündigt, und da Vergnügungszüge viele Fremde vom Lande in die Stadt gebracht hatten, war der Zudrang so ungemein groß, besonders an dem Eingange zum Parterre und zur Galerie, welcher von der Straße ein wenig abschüssig führt, aber vollauf 20 Fuß breit, daß viele Menschen im Gedränge umgestoßen und getreten wurden. Ein Polizist hatte die Geistesgegenwart, in dem Gange Feuer zu rufen, wodurch sich die Nachdrängenden zum Zurückweichen auf die Straßen bewogen fanden. Aber schon waren 18 Menschen, meist aus dem Arbeiterstand, zu Leichen geworden; viele andere hatten schlimme Quetschungen erlitten. Dennoch ging die Vorstellung von Statten, indem der Direktor einen neuen Schrecken zu erregen fürchtete, wenn er sie unterbrechen würde.

Der Bischof von Manchester, Dr. James Prince Lee, ist am Weihnachtsabend, 65 Jahre alt, gestorben. Er hat seiner Diöcese 21 Jahre lang vorgestanden.

Die australische Post bringt eine schauderhafte Erzählung von den Fidschi-Inseln. Ein früherer Ladenbesitzer aus Melbourne, Namens Lattin, hatte in Fidschi etwa 280 Eingeborne an Bord der französischen Barke Morea eingeschifft, um sie als Kulis nach Queensland zu verhandeln. Ehe aber das Schiff auf hoher See war, erhoben sich die Insulaner und tödteten alle Weißen mit Ausnahme des Steuermanns. Dann sprangen sie über Bord, um ans Land zurückzuschwimmen, aber nur 30 erreichten das Gestade, so daß etwa 250 in den Wellen ihren Tod fanden.

Paris, 29. Dez. Die Doktoren Bergeron und Dardieu haben in dem Traupmann'schen Prozeß die Meinung ausgesprochen, daß ein einziger Mensch ganz wohl sämmtliche in Pantin begangene Morde habe vollbringen können. Morgen finden die Plaidoyers statt.

Kassel, 26. Dez. Gestern Morgens entgleiste in der Nähe der Station Bonenburg der westphälischen Eisenbahn ein Kohlenzug in Folge eines Achsenbruchs; mehrere Wagen wurden zertrümmert, Menschen jedoch nicht verletzt. Nachdem die Bahn rasch wieder fahrbar gemacht war, auch bereits mehrere Züge die Stelle ungefährdet passirt hatten, verunglückte in der vergangenen Nacht an der nämlichen Stelle ein Güterzug in schrecklicher Weise. Nahezu 30 Wagen liegen in einem hohen Trümmerhaufen auf- und ineinander, ein Bremser ist zerquescht, und der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht zwischen den Trümmern herausgeholt werden; einem zweiten sind beide Beine abgerissen, noch mehrere andere sollen mehr oder weniger erheblich verletzt sein.

Würtemberg. Der König hat dem Verlagsbuchhändler Eduard Hallberger in Stuttgart das Ritterkreuz des Ordens der würtembergischen Krone verliehen.

Vor dem Schwurgericht in Offenburg wurde am 27. Dez. der Prozeß gegen die beiden Schuhmachergesellen Karl Döbich und Johann Steidel, welche am 27. August d. J. im Walde bei Antogast den Fabrikanten Emil Mathiß von Freiburg überfallen, gewaltsam getödtet und beraubt hatten, verhandelt. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe.

Darmstadt, 27. Dez. Gestern Morgens um 3 Uhr und heute Morgens um 2 Uhr wurden hier wieder Erderschütterungen beobachtet. Die erstere soll sehr bemerklich gewesen sein. In derselben Nacht wurden außerdem mehrere leichtere Erschütterungen der Erdoberfläche wahrgenommen.

Nassau, 22. Dez. Sechs Menschen, darunter Familienväter, sind bei dem sogenannten Hollerich bei Nassau in der Lahn ertrunken. Dieselben passirten in einem Nachen den zum Fabrikwesen neu angelegten Tunnel, das Seil, womit der Nachen gezogen wurde, brach, das Schiffchen konnte an dem Ueberschreiten des Wehrs nicht gehemmt werden.

Aus Speyer, 19. Dez., berichtet die „Pfälz. Ztg.": Zwei auf's innigste befreundete Gewerbeschüler von 14 bis 15 Jahren neckten sich mit geladenen Zimmerpistolen, wobei die eine sich entlud und den einzigen Sohn des hier in Pension lebenden Artillerie-Majors W. so unglücklich in den Kopf traf, daß er augenblicklich leblos zusammensank. Der andere Gewerbschüler, der seinen liebsten Freund durch einen beklagenswerthen Zufall getödtet hatte, mußte ohnmächtig nach Hause gebracht werden.

Cattaro, 28. Dez. Se. Majestät der Kaiser hat die Gemeinde Braic und alle übrigen, bis nun unterworfenen Insurgenten begnadigt. FML. Baron Rodich und der für Cattaro neu ernannte Bezirkshauptmann Rendich werden stündlich hier erwartet.

Das Ministerium hat dem Reichsrathe ein Gesetz vorgelegt bezüglich der Prägung neuer Goldmünzen zu 4 Gl. = 10 Fr. und zu 8 Gl. = 20 Fr. mit $^{9}/_{10}$ Feingehalt.

Petersburg, 28. Dez. Der Generalgouverneur von Neurußland und Bessarabien, v. Kotzebue, hat die bekannte Judenausweisung von Kischenew über den Winter hinaus sistirt.

Yokuhama, 2. Dezbr. Der Mikado hat dem Taikun und dem Fürsten Aidzio volle Verzeihung gewährt. Mit den Vertretern der auswärtigen Mächte hat die japanische Regierung einen Vertrag vollzogen, der Ausländern verbietet, in uneröffneten Häfen Handel zu treiben. Es ist unter den Japanern eine Verschwörung gegen das Leben des britischen Gesandten entdeckt und vereitelt worden. Der österreichische Gesandte hat das Land verlassen und seine Schutzbefohlenen unter die Fürsorge des britischen Gesandten gestellt.

Beim Jahreswechsel.

So wär ein Jährchen wieder hin —
Ein neues tritt in's Leben.
Und wird der Freuden und der Müh'n
Uns wieder neue geben.

Dort schaufelt es ein neues Grab,
Belebt hier eine Wiege;
Hier reicht es Schmach und Bettelstab,
Dort Reichthum, Glanz und Siege.

Dort pflanzt es frohes Wiedersehn,
Hieher gießt's Abschiedsthränen;
Hier läßt es Hohn und Zank entstehn,
Dort stiftet es Versöhnen.

Hier reißt's den Herzensbund entzwei,
Dort flicht es Myrthenkränze;
Dort weckt es grelles Kriegsgeschrei,
Hier spielt es Hirtentänze.

So wird's mit beiden Händen streu'n!
Dort Dornen, hier die Rose,
Und so den alten Gang erneu'n
Im Wirbeltanz der Loose.

Wir werden munter fürder zieh'n,
Ist Eines nur beschieden —
Dem Glücklichen bescheid'ner Sinn,
Dem Unglück inn'rer Frieden!

Rorschach, 30. Dezb. Kernen: Heutige Verkäufe 3187 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 29 25. Mittelpreis Fr. 27. 97. Niedrigster Fr. 23. 50, Aufschl. Fr. 0. 3., Zwei Pfd. Mehl 38 Ct., zwei Pfd. Brod 35 Ct. Wochenverkäufe 1486 Doppel-Ztr. Hafer. 186 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 70.

Meteorologische Beobachtungen.

Aarau, den 30. Dezember 1869.

Zeit.	Thermometer Centigr.	Barometer z. Null reducirt	Windrichtng. und Stärke.	Witterungs-Charakter.	Regenmenge in 24 Stdn. in Millimtrn.	Niederschläge.	Narrland in Fußen.
7 Uhr Morgens	- 15,2	740,5	NW°	neblig 10		Nebel	12,8
1 . Nachm.	- 10,1	738,9	NW°	neblig 5	—	Nebel	12,9
9 . Abends	- 13,3	736,5	NW°	neblig 10		Nebel	12,9

Minimum der Temp. Vorm. 8 Uhr - 15,4; Morgens dichter Nebel bis Mittag; Nachm. von 2—5 Uhr hell 0; Abends Nebel stark.

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. Dezember 1869.

Ochsen.
Hr. Tardy m. Gem., Kfm., Lyon.
— Born, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Crop, dto., Winterthur.
— Uhrig m Gem., Rentier, St. Louis.
— Lichtenberger, Kfm., Paris.
— Hunziker, dto., Zürich.

Storchen.
Hr. Stapfer, Kfm., Horgen.
— Heimmann, dto., Langnau.
— Schweig, dto., Karlsruhe.
— Graf, dto., Bern.
— Gammer, dto., Augsburg.
— Benrich, dto., Genf.
Fr. Wernli, v. Suhr.
Jgfr. Blaas, Zitronenhdlr., Graun.

Krone.
Hr Baumann, Kfm., St. Gallen
— Kupper dto., Luzern.

Wildenmann.
Hr. Kuhn, Kfm., Bern
— Tschopp, dto., Luzern.
Fr. Peter, v. Gontenschwyl.

Löwen.
Hr. Steiner, Kfm, Lamboing.
— Lietty, dto., Bordeaux.
— Stengel, dto., St Gallen.
— Fries, dto., Genf.
— Stauber, dto., Neuenburg.

Rößli.
Hr Rauchenstein, Kfm., Berlin.
— Wylee, dto, Elsaß.
— Kopp, dto, Luzern.
— Hauser, dto, Winterthur.
— Fischer, dto, Bern
— Kuscher, Mechaniker, Baden.
— Senn, Maurer, Strengen.
— Buns, Zimmermann, Oltigen.
— Bachmann, Part, Zofingen.
Fr. Schumacher, v. Baden.
— Köng, v. Thun.
— Kreds-Mangold, a. Basel.

Schwert.
Hr. Herzog, Aufseher, Wöflinswyl
— Meier, Part., Endingen.
— Drobart, Drucker, Prokratz.

Zum Vermiethen:

Im **Hause Nr. 123** des Herrn **Gottl. Hasler** in Aarau: Ein Logis von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Brunnen, Keller u. Estrich.

Im **Hause Nr. 307a** im Weinberg jenseits der Aare, der **Erbschaft Pfeiffer:** 1 Logis von 6 Zimmern, Küche, Antheil Estrich, Keller und Garten.

Diese beiden Logis können sofort bezogen werden.

Im **Hause Nr. 772** der Frau **Wittwe Schmuziger** im Schachen zu Aarau: Ein Logis von zwei Zimmern, Küche, Antheil Estrich und Keller; zu beziehen auf 1. März 1870.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 28. Dezember 1869.

Empfehlung.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften und Geschäfts-Leuten zur Placirung von soliden Dienst-Gehülfen.

Dienstboten finden Anstellung durch das

Allgemeine Placirungs-Bureau
von
Jérôme Fischer.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in Nro. 172, Adelbändli.

Berner
Tagespost.

Dieses in der schweizerischen Bundesstadt erscheinende **freisinnige bernische Centralblatt** empfiehlt sich zu erneutem Abonnement. Ausgerüstet mit den Mitteln rascher Mittheilung und gehöriger Würdigung aller wichtigen in- und ausländischen Vorkommenheiten, glaubt es namentlich den freisinnigen Lesern willkommen zu sein.

Während die „Tagespost" durch ihr wöchentlich sechsmaliges Erscheinen vorzüglich den **Tagesinteressen** dient, widmet die Hauptredaktion derselben in der auf jeden Sonntag erscheinenden Wochenschrift

Sonntagspost

allen das schweizerische Publikum **interessirenden Fragen des öffentlichen Lebens** eine einläßliche Besprechung in politischen Leitartikeln und Fachberichten, und verbindet damit ein gewähltes Feuilleton. Mit der ersten Nummer des nächsten Jahres beginnt in diesem der vierte und letzte Band des so geschätzten Romans **„Geschichte eines Bauern"**, von **Erckmann-Chatrian,** mit dem Sondertitel: **„Bürger Bonaparte".**

Man abonnirt bei allen Postämtern, so wie bei den Expeditionen beider Blätter.

Der Abonnementspreis beträgt:

	Für 12,	6,	3 Monate.
für die **Tagespost** . . .	Fr. 12.	6.	3.
= = **Sonntagspost** . =	8.	4.	2.
= **beide Blätter zusammen** =	16.	8.	4.

franko durch die ganze Schweiz. Für das Ausland treten die respektiven Postporti hinzu.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Bern, im Dezember 1869.

Der Herausgeber:
Dr. Abraham Roth.

Couronnes-Immortelles
(Grab-Kränze)

neuen Genres, von schwarzen und weißen Perlen, sehr solid, sind wieder in schöner Auswahl angelangt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergaße 54, Aarau.

Abonnements-Einladung.

Auf die wöchentlich sechs Mal erscheinenden

„Solothurner Nachrichten"
Täglicher Anzeiger für Stadt und Land
(mit 2 Unterhaltungsblättern)

kann für das 1. Quartal bei der Expedition in Solothurn zum Preise von Fr. 2, durch die Post bezogen von Fr. 2. 25 franko durch die ganze Schweiz, abonnirt werden.

Die Verleger:
Studer & Reinhard.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flac. 2 Fr. u. 3 Fr. 75 Ct.

J. Kirchhofer.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, Bvrd. Magenta.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Neujahrstag den 1. Januar 1870:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Sonntag den 2. Januar 1870:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Neujahrstag Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Müller.
Sonntag Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Müller.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte unsers theuren Gatten und Bruders

Eduard Wildi

sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen:
Gattin und Geschwister.

Auf den Wunsch und mit Unterstützung der hiesigen Sektion des Handwerker- und Gewerbe-Vereins sollen die frühen mit der Sonntagsschule verbunden gewesenen

Gesangübungen

wieder aufgenommen werden. Herr Lehrer Heiz wird dieselben leiten. Sowohl Sonntagsschüler als andere junge Leute, welche Singstimme und Freude am Gesang haben, werden zu diesen Unterrichtsstunden, die vorläufig **Mittwoch u. Samstags je Abends von 8 bis 9 Uhr im Haberhause** stattfinden, freundlich eingeladen. — Der Unterricht ist unentgeldlich, nur müssen die Besucher sich den Singstoff anschaffen. Es ist gut, wenn sie **das zürcherische Synodalheft** gleich in die erste Stunde, Mittwoch den 5. Januar, mitbringen.

Die Direktion der Sonntagsschule.

Bürger-Turnverein AARAU.

Feier des Alt-Jahr-Abends.

Versammlung der eingeladenen Vereine und Gäste, sowie der Aktiv- und Passiv-Mitglieder und Mitturner des Bürger-Turnvereins Abends 8½ Uhr im obern großen Saale des Gasthofes zum „Rößli." Nachts 1 Uhr Verloosung der Gaben des Tannenbaumes und Nachtessen. Jeder, der eine Gabe für den Baum gibt, hat auf eine solche bei der Verloosung Anspruch. Es können noch Gaben bis Freitag Mittags bei Herrn R. Hirschy, Uhrenmacher, auf dem Rain, abgegeben werden. Nachtessen à Frkn. 1. 50 mit Wein per Gedeck.

Der Vorstand.

Billiges & dennoch werthvolles Festgeschenk!

Alpenrosen.

Ein Schweizer-Taschenbuch. Herausgegeben von **A. E. Fröhlich, W. Wackernagel** und **R. Hagenbach.** Mit Kupferstichen nach Zeichnungen von Disteli, Lips, Vogel, Heß ꝛc. Jahrgang 1831, 1833, 1837—1839, 1850—52. (Jahrg. 1832 ist vergriffen, 1834—36, 40—49 sind die Alpenrosen nicht erschienen.)

Sämmtliche acht Bände erlasse ich bis auf Weiteres für Fr. 4.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein noch in sehr gutem Zustande sich befindlicher **Rennschlitten** bei

Al. Lüthi, Sattler, in Aarau.

Auf morgen

Gallerichpastete & Fleischpastetli

bei **J. Kunz,** Conditor.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter einem ehrd. Publikum

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Album von 1. 50 bis 20 Fr., **Briefmappen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Portefeuilles, Notizbücher, Portemonnaies, Bleistift-Etuis, Farbenschachteln, Bilderbücher und Bilderbogen, Kirchengesangbücher etc. etc.**

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

sind stets in schöner Auswahl vorhanden. — **Broderien** zu allen vorkommenden Arbeiten werden stets geschmackvoll und billig montirt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
vis-à-vis dem Löwen.

Aechter Malaga

in Flaschen ist stetsfort zu haben bei

Fr. Gysi, Mechanikus.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel bestens:

In **Wollen- und Baumwollenwaaren** halte gestrickte und gewobene **Mannsjacken,** wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterleibchen, Cache-nez, Pelerines, Fanchons,** sowie eine große Auswahl in **Flanellhemden,** aller Arten **Handschuhe** u. a. m.

In **Quincailleriewaaren** bin ich bestens assortirt in sehr schönen **Cigarren-Etuis, Zündholzbüchschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Broches,** aller Arten **Frisir-, Taschen-, Kreis-** und **Aufsteckkämmen.**

Ferner halte eine große Auswahl in allen möglichen Sorten von **Hosenträgern,** englische und französische Façon. Da ich die Hosenträger selbst verfertige, so bin ich in den Stand gesetzt, solche äußerst billig verkaufen zu können. Hosenträger-Leder, Schnallen und Band können auch einzeln von mir bezogen werden.

Um einen ordentlichen Absatz zu erzielen, verkaufe alle meine Artikel zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

G. Läuchli,
Marktgasse Nr. 25.

Als passendes Neujahrsgeschenk empfehle ich den bei Peters in Leipzig erschienenen

Liederschatz,

200 ausgewählte Volkslieder mit einfacher Klavierbegleitung. Preis Fr. 4.

Durch Reichhaltigkeit, gute Bearbeitung, schöne Ausstattung und den ungewöhnlich billigen Preis zeichnet sich diese Sammlung von allen bisher erschienenen vortheilhaft aus.

Vorräthig bei

F. Widmer, Musikalienhdlg.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu meinen Parfümerie-Waaren eine Sendung ächt **Eau de Cologne** erhalten habe, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kirchgasse Nr. 12.

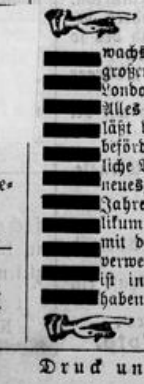
Tanzbelustigung

bei guter Musik

Samstag u. Sonntag den **1. u. 2. Jan.**
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Zum verkaufen oder ausleihen:
Einen **Schlitten** mit Vorderdeck, bei

Buser, Schmied.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe** und in der Niederlage bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur, in **Aarau.**

Als Neuigkeit, in Construktion leicht, solid und elegant, empfehlen wir für Neujahrsgeschenke zur leichtern Erlernung des Schlittschuhlaufens

Rollschuhe

in größeren ebenen Räumlichkeiten (Sälen) verwendbar.

Carl Henz.

Extra fettes Ochsenfleisch,

extra fettes **Emmenthaler Kalbfleisch,** junges feltes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie täglich mehrere Sorten bester Qualität **Würste,** wozu sich bestens empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Auf Neujahr und Sonntag

Gallerichpastete, Fleischpastetchen,
Meringues & Cornets

bei **H. Gysi,** Conditor.

Auf morgen frische **Nüßli, Schlüferli** und **Bierbrod** bei

Marie Schmid, unter'm Thor.

Extra fettes **Ochsenfleisch,** schönes fettes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch, Magenwürste** und **Schübling** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Abonnements-Einladung.

Das Solothurner Tagblatt
für Stadt und Land,

die weitverbreitetste aller Solothurner-Zeitungen, wird wie bis anhin, 6 Mal wöchentlich mit **Unterhaltungsblatt** am Sonntag, zu erscheinen fortfahren.

Abonnementspreis: für 6 Monate per Post Fr. 4. 50.

Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.

Zu zahlreichen Abonnements und Anzeigen empfiehlt sich

Die Expedition
des Solothurner Tagblattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Inspect: No. 2124.